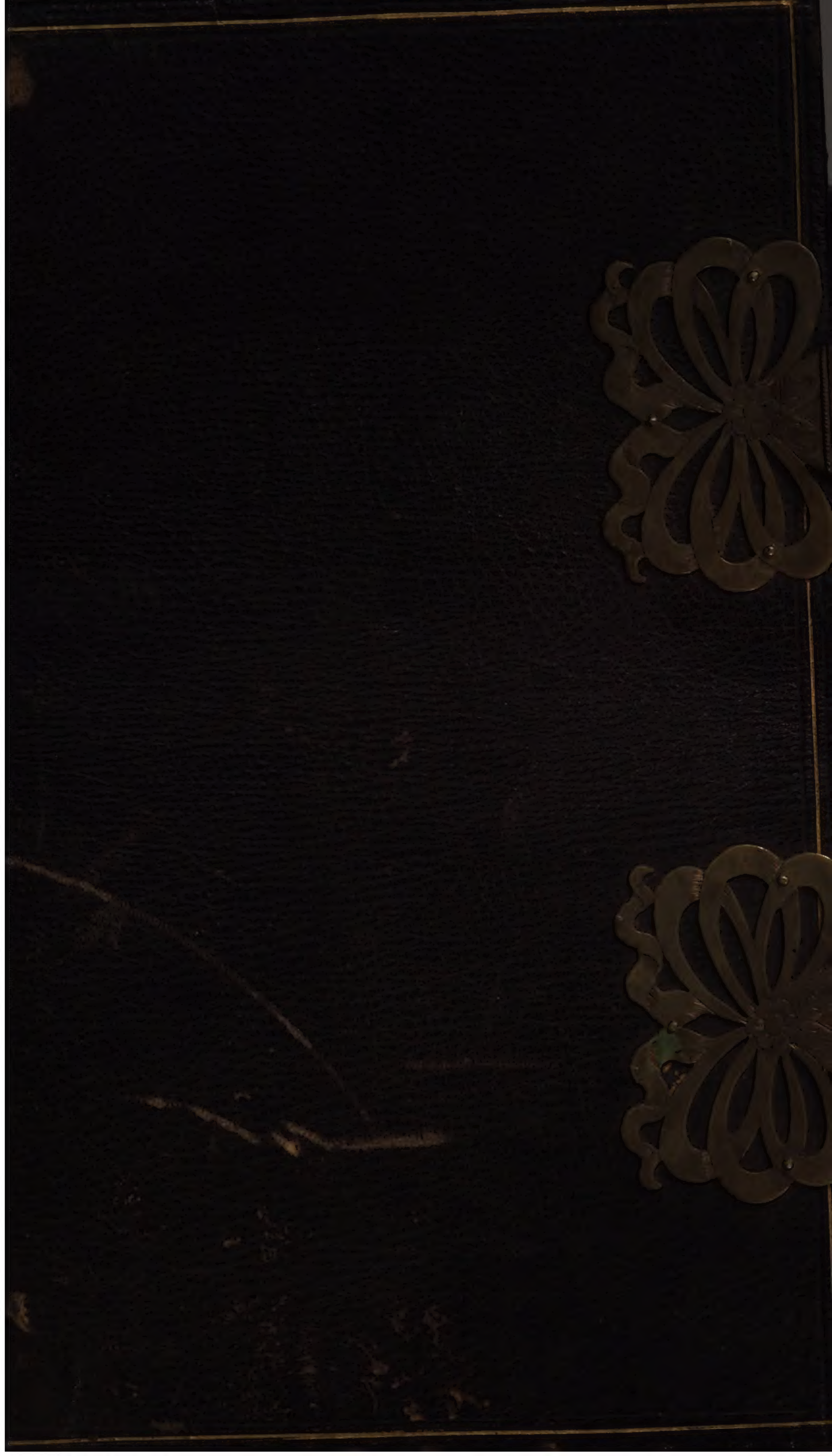
DIE
HEILIGE
SCHRIFFT



2° H
46

von Halder

N. 717.

BIBLIA,

Das ist:

Die gantze

Heilige Schrifft

Durchgehends

Mit schönen Kupffern gezieret.

RIBTIV

BIBLIA.

Das ist/

Die gantze Heilige Schrifft

Alten und Neuen Testaments/

Verteutscht durch

D. Martin Luther.

Jetzo abermal

Nach dem letzten im Jahr 1545. noch bey Desselben Zeiten ausgegangenem/ so wol unterschiedlich = andern best = gehaltenen Exemplarien fleissigst durchsehen:

In richtiger Ordnung der Bücher mit des sel. Manns Vorreden/ oder/ wo deren keine vorhanden/ mit jedwedes Summarischem Inhalt/ gewöhnlicher Ein- und Abtheilung der Capiteln und Versiculn;

Samt zweyfachen theils zum Gedächtniß/ theils zum Verstand der Haupt = Sachen selbst dienenden Summarien; häuffigen/ nicht nur auff die Worte des Texts/ sondern auch auff sonderbahre Lehr- Trost- und Erinnerungs- Pünctlein gerichteten/ und zu weiterer Erklärung dienlichen Concordantzien; doppelter Bemerckung der Zeit nach der Welt Alter und Christi Geburt; des Uebersetzers kurtz- und erbaulichen Glossen; Anweisung der üblichen Sonn- und Fest- täglichen Episteln und Evangelien; auch vorangefügten nützlichen Registern/ u. s.

Zumalen mit Matthäi Merians sel. schönen lebhafften Original - Kupffer- Stücken gezieret; und durch Zugabe des III. und IV. Buchs Esrä und III. der Maccabäer vermehret.

Franckfurt am Mayn/

In Verlegung Matthäi Merians sel. Erben.

Druckts Johann Philipp Andreä.

Im Jahr Christi M. DCC. IV.

BIBLIV

)(o)(

Dem andächtigen Leser/

Gnade / Liecht und Leben / in dem der da ist der Weg / die Warheit und das Leben!

LAsset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weißheit; lautet die theure Vermahnung des heiligen Apostels Pauli / wie an seine Colosser / Cap. 3. v. 16. also an alle und jede die JEsum angezogen. Es leidets weder Raum noch Gelegenheit diesen Kern-Spruch ausführlicher zu erklären / als wohl geschehen wäre / wann nicht vor nöthiger angesehen / dißmahl nur von gegenwärtigem Abdruck Heil. Schrifft zu anderer Nachricht etwas weniges zu melden; dabey es dann auch desto lieber bewenden lasse / weil doch obige Vermahnung in sich verständlich gnug / ohne dem jenigen der nur von gestern her gar nichts weiß / oder wissen will; solte sagen / der noch nicht geistlich wiedergeboren / und unbeschnitten am Hertzen und Ohren ist.

Und ist allerdings an dem / GOtt Lob! daß Christi Wort bey diesen letzten Zeiten / was das Eusserliche anlangt / (dann über das Innerliche der Menschen hat mich niemand zum Richter gesetzet / ohne daß der Augenschein mich nicht allemahl das Beste hoffen läßt /) nicht nur dem Schall und Predigt nach vieler Schaaren Evangelisten / sondern auch in Ansehung der ab- und nachgedruckten Bibeln allerhand Gattung je reichlich und überreichlich unter uns wohne / daß mans zu greiffen und fühlen Nicodemi Laterne wohl entübrigt seyn kan.

Wann aber gleichwol der GOttes-Mann Lutherus schon zu seiner Zeit des falschen Nachdrucks wegen schmertzlich geklaget / und seine eigene Arbeit nicht mehr gekannt; so stehet solches vielmehr nach dessen seligem Hintritt zu befahren / zumahl heutiges Tages / da Gottseligkeit bey vielen gar ein Gewerb worden / und Christus / der bey den Feinden dreyssig Silberlinge galt / nun unter denen die Freunde und Namens-Genossen heissen wollen / nicht gern mehr so viel Groschen gelten will.

Um solchen Schaden Josephs haben sich samtliche Herren Merianische Erben billich bey Zeiten bekümmert / und mit gegenwärtigem Bibel-Truck allenfalls mit vor dem Riß zu stehen / Christ-rühmlichst gesorget. Und hoffe ich zu GOtt / daß darinnen Christus also schlecht und recht / leib- und lebhafft vor die Augen gemahlet / als ihn weiland Paulus entworffen; nur daß ich kein unverständiger Galater sey / sondern ihn also krafft des Worts reichlich und in aller Weißheit in meinem Hertzen wohnen lasse / bis der helle Morgenstern auffgehe. Und was brauchts vieler Worte? die schöne lesbare Schrifft / das saubere Papier macht mir gleich Anfangs den Muth / in diesen Windeln und Heu den meine Seele liebet / so schier zu finden als zu Bethlehem oder auff Golgatha. So enthalte uns dann dein Wort / HErr / wenn wirs kriegen / dasselbe dein Wort ist unsers Hertzens Freude und Trost; ja dein Wort / nicht Menschen-Lehre / wird unsern verzweiffelten Schaden heilen.

Anerwogen dessen werden nun alle Fromme sämtlichen Verlegern vor dieses ihren Mit-Christen zu Dienst erarnete Kleinod gern dancken / und von Hertzen wünschen / daß sie der HErr da-

vor reichlich segnen wolle / wie er ObedEdoms Hauß segnete um beherbergter heiliger Lade willen; der lasse ihnen zur Ergetzlichkeit auffgewandter schweren Kosten wiederfahren wie dem Gottsfürchtigen Isaac / welcher einfältig aussäete / und hundertfältig einerndete; ihr bester Gnaden-Lohn aber bleibe beygelegt / bis der Haußvater am Abend aus diesem Weinberg jeglichen zum Empfang seines verglichenen Groschens ruffen wird!

I. Ehe man dann zur würcklichen Aufflage geschritten / haben jetzt belobte Merianische Erben den Text fleissig zu durchsehen / und alles nöthige zu besorgen / gantz wohlbedächtlich Verfügung gethan / und also auch dißfalls keine Vorsichtigkeit und Kosten gesparet. Wie dann zu Folge dessen das gantze Werck vom Anfang biß zum Ende nicht allein nach dem letzten im Jahr 1545. noch bey Lutheri Leb-Zeiten ausgegangenen / sondern auch unterschiedlich- andern zwar jüngern doch best-gehaltenen Exemplarien unter Anruffung GOttes durchgegangen / und von viel hundert eingeschlichenen zumahl Druck-Fehlern gereinigt und zu gegenwärtiger Gestalt gedieen ist. Absonderlich da auch Hr. Johann Philipp Andreä / als dem das gantze Werck zum Druck empfohlen war / das Seinige dabey / bekanter dessen Auffrichtig- und Emsigkeit nach / wol redlich geleistet / und alle ersinnliche Anstalt vorzukehren wie unvergessen also unermüdet gewesen.

II. Die Dolmetschung ist des seligen Doctor Martin Luthers; denn der ists auch dißfalls gar / und hat sich bißher keiner gefunden der es besser getroffen; gesetzt daß etliche einigen Kleinigkeiten bemercken wollen / so ist doch der Sinn des Heiligen Geistes gemeiniglich wohl getroffen / und wir werden mit dessen Kalb gleichwol pflügen müssen / oder das Rätzel wird unerrathen bleiben. Er hats in seinen Biblischen Vorreden selbst hie und da erkant / und sich gegen die Ubelgesinneten weidlich gnug gewehret. Wer es lieset / der mercke darauff.

III. Den Text selbst hat man zu besserer Bequemlichkeit der Lesenden in gespaltenen Blat-Seiten vorzulegen vorrathsam befunden / auch die gemeine Ordnung der Bücher und Capiteln beybehalten; und nebst den Haupt-Theilen jedes Capitels die Verse also richtig abtheilet / daß jeglicher seinen eigenen Ausgang hat / und der folgende wieder von vornen anhebet / zu Behuff der Nachschlagenden. Weiter wo der Teutsche Text mit dem Hebräisch- oder Griechischen einerley Ordnung nicht hält / ist solches am Rand allemahl bemercket / damit allerseits es seine Richtigkeit haben möge.

IV. Jedwedes Capitel hat zweyfache Summarien weiland Herrn M. Benedict. Grossens Frey-Predigers zu Straßburg und der Hebr. Sprach Profess. P. deren die erste und kürtzere zu Behuff des Gedächtnus gemeinet; die letztere aber / wiewohl wegen voriger Länge nunmehr auch was enger zusammen gezogen / und hier und da zierlicher ausgedrucket / werden zu besserer Begreiffung des textlichen Inhalts und Verstands guten Vorschub thun können.

V. Neben allen befindlichen Vorreden Herrn Lutheri über das Alte und Neue Testament und derselben Bücher ist bey etlichen / sonderlich wo es der selige Mann unterlassen / ein kurtzer Summarischer Inhalt gesetzet / damit doch der andächtige Leser einigen Vorschmack vom Zusammen-Hang und Handlung des gantzen Buchs haben möchte. Auch sind dessen Glossen an ihrer ordentlichen Stelle mit kleinern Buchstäblein bemercket / und hernach zu Ende jedes Capitels ordentlich angetragen. Mehrere Anmerckungen beyzufügen / wurde nicht dienlich erachtet / weil sich doch Schrifft durch Schrifft am besten erkläret / und bekannt / daß sonderlich der gemeine Mann durch übermässiges Glossiren mehr irr gemacht als erbauet wird.

VI. Wo man bey Durchgehung der mancherley Exemplarien unterschiedliche Dolmetschung angetroffen / ist solches mit einem † an dem Rande angetrucket / damit Lutheri Text dardurch kein Eintrag geschehe.

VII. Uber die gewöhnliche am Rand verzeichnete Bemerckungen der vorkommenden Materien und Concordantzen sind diese sonderlich ziemlich vermehret / und mit Ziffern angebührende Stellen angefüget.

VIII. Auch hat man alle in der Kirchen zu verhandeln geordnete Sonn- und Festtägliche Episteln und Evangelien beydes zu Anfang bis zum Ende mit dem Zeichen ☞ angewiesen.

IX. Damit sich über dem der Leser diese Ausfertigung desto mehr zu Nutz machen mögte / sind aus einem absonderlichen Büchlein etliche hundert in andern Exemplarien nirgend befindliche sonderbahre Lehr- Trost und Erinnerungs-Pünctlein / und weitere Erklärung an Hand gebende Real-Concordantzen mit einem * beygesetzt;

X. Mithin

X. Mithin an den nothigsten Orten / sonderlich wo Historien erzehlet werden / die Zeit wann sie sich beydes nach Erschaffung der Welt / und vor oder nach Christi Geburt zugetragen / gemeiner Ausrechnung nach gleich auff der Seite angezeiget.

XI. Wann auch des berühmten Künstlers Matthäus Merians sel. in die dritthalb hundert hiebevor zierlich ausgearbeitete Kupffer an dessen rechtmässige Erben wieder gediehen / als haben sie solche gegenwärtigem Werck einzuverleiben um so viel weniger Bedencken getragen / weil der vorige Straßburgische Zetznerische Truck / ungeachtet der Text selbst über die Masse verstümmelt und voller Truck-Fehler gewesen / guten Theils dieser wegen so viele Liebhaber gefunden / und bißhero so starcke Nachfrage darum geschehen / daß sie hoffen / jetzige so vielfältig verbesserte Auflage noch schleuniger abgehen werde. Führen darbey keine andere Absicht / als durch sothane Augen-Weyde sonderlich die Jugend und Layen zu Lesung der Schrifft selbst desto ehe anzulocken / und mit so lebhafften Vorstellungen die Sache selbst tieffer ins Hertz und Gedächtniß zu pregen. Wie denn dem HErrn selbsten ein und andermahl dieser Weg beliebet hat / unter andern da Ezechiel die Belagerung Jerusalems auff einem Ziegelstein entwerffen muste / sie vermuthlich seinem Volck desto nachdrücklicher für- und einzubilden.

XII. So war man etliche nützliche Register voran zu schicken unvergessen / und wird sich hieselbst befinden: (1) Ein historisches Register / so der fremden Sprachen Namen nach Ordnung des Alphabets in sich begreifft / sie deutlich erkläret / und das Leben so wohl als Thaten und Absterben beydes der Frommen und Gottlosen / so fern deren in Heiliger Schrifft gedacht wird / kürtzlich zeiget. (2) Ein Register der fürnehmsten Haupt-Artickel Christlicher Lehre / so bey vorgemeldten Historien und sonst in acht zu nehmen / wie solche bey den Propheten und Aposteln Altes und Neuen Testaments hauptsächlich gegründet seyn. (3) Eine Chronologie oder Zeit-Register der fürnehmsten und denckwürdigsten Historien / nach Rechnung sowohl Lutheri als Calvisii; ungeachtet die Zeit-Rechnungen auch allemahl beym Text selbst am Rande bemercket stehen. (4) Verzeichnuß in welchem Buch Capitel und Vers die fürnehmste Zeugnüsse Altes Testaments von Christo und seinen Aposteln im Neuen Buide angezogen und erklärt worden. (5) Ein Register der auch allschon am Rand jedes Orts angewiesenen Sonn- und Feyertäglichen Episteln und Evangelien. (6) Ein Biblischer Calender des um die Kirche hochverdienten D. Calovii / vor die / so die H. Schrifft jährlich mit nutz zu durchlesen sich entschlossen. (7) Eine Taffel aller Biblischen Bücher / wie sie zu Teutsch und Latein ihren Namen haben und auffeinander folgen / wie viel Capitel jedes hat / und an welchem Blat sie zu finden / wie sie auch abgekürtzt zumahl in diesem Werck pflegen angezogen zu werden.

XIII. Damit ja nichts abgienge / hat man zu allem Uberfluß am Ende der Apocryphischen Bücher das III. und IV. Buch Esra / ingleichen das III. Buch der Maccabäer hinzugethan; welche zwar als ungewiß und zum Canone allerdings nicht gehörig / Lutherus ungeteutscht gelassen / daher auch in den wenigsten Bibeln anzutreffen sind.

So lasse dann unser GOtt diese Arbeit gesegnet seyn; bey allen die sich deren zur Erbauung bedienen werden; sonderlich bey diesen letzten Kummer-vollen Zeiten / da der Hahn der Gerichte GOttes so hefftig krähet / da der HErr sich so sehnlich nach Petro umsiehet / und er doch nicht weinen will. Es sey diß Wort den Verstockten als ein Feuer / und als ein Hammer der Felsen zuschmeisset; den Zerknirschten aber als Oel und Wein des barmhertzigen Samariters; den Feinden eine Felß-Klippe / die auch der Höllen Pforten nicht mögen überwältigen; den Rechtglaubigen aber ihres Fusses Leuchte / und ein Liecht auff ihren Wegen durch dieses finstere Todes-Thal / zum Leben in den Freuden-Saal!

Ja / lieber Mensch! auff GOTTES Seiten brauchte es dieses unsers Wünschens wohl nicht: Hat er doch sein Wort darum hergeschickt / daß es nicht leer wiederkomme / sondern ausrichte / worzu ers gesendet. So wird die Schuld der Unfruchtbarkeit bloß an dir liegen / weil du dich zu keinem tüchtigen Acker bauen lassen wilst? Etwa fiel der heilige Saamen an den Weg / wurde vertreten und die Vögel des Himmels frassens auff; oder ins Steinigte / da er weder unter sich wurtzeln / hafften und safften / noch über sich Frucht bringen konte; oder unter die Dornen / wo er vollend erstickenmuste; oder du entschlieffest doch / und der

Feind

Feind streuete Unkraut zu/ so über jenes hoch hinaus wuchs. So schicke dich an zu einem guten Land! Gebet wirds thun/ und Forschen in der Schrifft; Gebet zum Glantz der Herzligkeit/ zum Liecht vom Liecht aus GOtt geboren/ daß er selbst dich zubereit/ öffne Hertze und die Ohren. Glaube muß es thun/ und dieses versiegeln; Gehorsam kans thun. Ich will meine Vernunfft gefangen nehmen; nicht nur ein Hörer/ sondern Thäter will ich seyn. Ich will das Wort der Gnaden nicht auff Muthwillen ziehen/ und ein Gespött darmit treiben. Wie würde David seinen Geistlichen Durst leschen/ wann er diß theure Bethlehems-Wasser jemand anders als dem HErrn gösse? Und wie würde ich mit diesen Pfeilen zumahl gegen den letzten Feind bestehen/ die ich so muthwillig verschossen/ und/ so viel an mirist/ stumpff gemacht? HERR! lehre mich denn bedencken/ daß ich sterben muß/ auff daß ich klug werde! Ich will als ein Bienlein zu dieser Rose kommen/ so sauge ich mit der Spinnen durch meine verkehrte Arbeit nicht Gifft darauß. Der Blinde sahe Leute vor Bäume an/ und die blinden Leiter halten die Schrifft vor eine wächserne Nasen; mir muß es aber gewisser seyn/ und ob mein Hertz spräch lauter Nein. Ich wills als ein reines Thier wiederkeuen/ und wohl bewahren/ auch diß Wort besser als Satanas führen. Und was ich thue/ nicht anders als dort Moses mit Ehrerbietung mich zu diesem unverbrennlich-brennenden Gebüsche nahen. Dann

Hie redet GOtt. Hört nur der Mann/
Und thut darnach so viel er kan/
O wohl ihm/ hertzlich wohl! schon hier und dann.
Die Summa von dem was geschrieben/
Ist Glauben/ und Hoffen/ und Lieben
Bey Leyden und Streiten demüthig beüben.
Ich will/ ich will; vermags doch nicht!
Ich glaube; wenns auch da gebricht;
Hilff GOtt! Geh mit dem Knecht nicht ins Gericht!
Wolan ja! ich bleibe gewillet/
Hats JEsus doch vor mich erfüllet/
Sey Seele gesetzet/ ergetzet/ gestillet!

Register der Historien / und Erklärung der fremden Namen.

Der Leser soll wissen / wo kein Vers / sondern das (*) Stern-Zeichen gesetzt ist / daß es das gezeichnete gantze Capitel / oder viel Verse nach einander bedeute.

A.

Aaron: Bergmann / wird in Egypten gesandt / 2. Mos. 4/14. 16. 30. 5/1. 6. 27. 7/2. 10. Zum Priester beruffen erwehlet / und geweyhet / 2. Mos. 28/1. 29/1. 40/13. 3. Mos. 8.*. 4. Mos. 3 10. 5. Mos. 18 5. Sir. 45 8. machet den Kindern Israel das Kalb / 2. Mos. 32/4. Ap. Gesch. 7/40. 41. murret wider Mosen / 4. Mos. 12/.*. Seine Ruthe grünet / 4. Mos. 17/8. gehet des Jahrs nur einmal ins Heiligthum 2. Mos. 30/10. 3. Mos. 16. 2. Hebr 9 7. kan Unglaubens halben nicht ins gelobte Land kommen / 4. Mos. 20 12. 27/14. 5. Mos. 32/50. Stirbt im 123. Jahr seines Alters / 4. Mos. 20/28. 33/38. 39. 5. Mos. 10/6. 32/50.

Abaddon: Verderber / Offenb. Joh. 9/11.

Abarim: Untergang / 4. Mos. 27. 12. 33/47. 48. 5. Mos. 32/49.

Abaron: Fürgang / 1. Macc. 2/5.

Abba: Vater / Marc. 14/36. Rom. 8/15. Gal. 4/6.

Abdeel: Gottes Knecht / Jer. 36/26.

Abdi: mein Knecht / 1. Chron. 7/44. 2. Chron. 29/12. Luc. 3. 28.

Abdiel: Gottes Diener / 1. Chron. 6/15.

Abdon: der Knecht Jos. 21/30. Richt. 12/13. 1. Chron. 7/74. 2. Chron. 34/20.

AbedNego: Knecht des Lichts*) / ward in den feurigen Ofen geworffen / doch erhalten. Dan. 3/21.

Abel: Klage / ward von seinem Bruder Cain erschlagen / 1. Mos. 4. 8. Matth. 23/35. Luc. 11/51. Ebr. 11 4. 12/24. ist auch eine Stadt also genannt / 2. Sam. 20/14. 15. 18.

AbelBethmaecha: Klaghausen / 1. Kön. 15/20. 2. Kön. 15 29.

AbelMehola: Klage des Krancken / Richt. 7/22. 1. Kön. 4/12. 19 16.

Abez: Unfläthig / Jos. 19/20.

Abgatha: Vaterleiter / Esth. 1/10.

Abi: mein Vater / 2. Kön. 18/2.

Abialbon: hoher weiser Vater / 2. Sam. 23/31.

Abiam (oder Abia) Meervater / war König in Juda / 1. Kön. 14 31.

Abiassaph: Vater Versammler / 1. Chron. 7/23. 37.

Abiathar: Ehrenvatter / ein Priester / entrann aus den Händen Sauls 1. Sam. 22 20. flohe zu David gen Kegila 1 Sam. 23/6. Hilts mit Adonia / 1. Kön. 1/7. ward vom Priesterthum verstossen / 1. Kön. 2/27. nach dem Wort 1. Sam. 2/30. 31. 32.

Abida: Kunstreicher Vater / 1. Chron. 1/33.

Abidan: Gerichts-Vater / 4. Mos. 1/11. 2/22.

Abiel: Mein Vater ist Gott, 1. Sam. 9/1. 14 51. 1. Chron. 12. 32.

Abieser: behülfflicher Vater / Jos. 17/2. Richt. 6 34. 8/2. 2. Sam. 23/27. 1. Chron. 8 18. 12. 28.

Abigail: meines Vaters Freude / ward nach Naba's ihres Mannes Tod dem König David vermählet / 1. Sam. 25 40. 41. 42. Davids Schwester deß Namens / Amasa Mutter / 2. Sam. 17 25. 1. Chron. 2 17.

Abihu: Er ist Vater siehet Gott auff dem Berge Sinai / 2. Mos. 24/9. wird durchs Feuer verzehret / 3. Mos. 10/1. 2. 16/1. 4. Mos. 3 4. 26 61. 1. Chron. 25/2.

Abilene: Klagenstätte / Luc. 3/1.

Ab mael: Gott Vater / 1. Mos. 10/28. 1. Chron. 1/22.

Abimelech: Königischer Vater / der König zu Gerar nimmt zu sich Saram / 1. Mos. 20/2. macht Bündnis mit Abraham / c. 21/22. 23. 32. ingleichen mit Isaac. c. 26/26. 31. Gideons Sohn / deß Namens / Richt. 8/31. erschlägt siebentzig seiner Brüder / Richt 9/4. 5. kommt schändlich um / c 9. 53. 2. Sam. 11/21.

Abinadab: milder Vater / in dessen Hauß wird gebracht die Lade des HErrn. 1. Sam. 7/1.

Abinoam: schöner Vater Richt. 4/6. 12. 5/1.

Abiram: hoher Vater / wird von der Erden verschlungen / 4. Mos. 16.*. 26/9. 10. 5. Mos. 11/6. Ps. 106/17.

Abisag: irrender Vater / ward König David beygelegt / 1. Kön. 1/3. von Adonia zum Weibe begehret / 2/17.

Abisai: meines Vaters Opffer / Zeruja Davids Schwester Sohn / wolte Simei den Kopff abreissen / 2 Sam. 16/9. Tödtet den Riesen / welcher den David erschlagen wolte / 2. Sam. 21/16. 17.

Abisalom: friedsamer Vater / 1. Kön. 15/2. 10.

Abisua: Heyl-Vater / 1. Chron. 7/4. Esd. 7/5.

Abisur: Mauer-Vater / 1. Chron. 2/28.

Abithal: Vater des Thanes / 2. Sam. 3/4. 1. Chron. 3/3.

Abitob: gütiger Vater / 1. Chron. 9/13.

Abiud: Vaters Ehre / Matth. 1/13. wird genannt Hanania / 1. Chron. 3/19.

Abner: Vaters Lucern / machet Isboseth zum König über Israel / 2. Sam. 2 8. ward in die Flucht geschlagen / v. 17. beschlafft Ritzpam / 3/7. verbindet sich mit David / v. 12. von Joab umgebracht / v. 27.

Abod: mein Musicalisch Instrument / 1. Macc. 16/11. 15.

Abra: Ubergängerin / Durchgängerin / Judith Magd / Judith 10/1. 16 28.

Abram: hoher Vater / nimmt Sarai zum Weibe / 1. Mos. 11/29. zeucht von seiner Heymat ins Land Canaan, c. 12/4. zeucht wegen Theurung in Egypten / v. 10. zeucht wider in Canaan / c. 13 1. errettet Lot seinen Bruder / c. 14/14.*. empfahet Verheissung eines Saamens c. 15/4. c. 17/16. c. 18/10. zeuget bey Agar / c. 16/4. empfähet Verheissung und Bundzeichen / und wird genannt Abraham / c. 17/5. Bittet für die Sodomiten / c. 18 23. 28. 32. Isaac wird ihm geboren / c. 21/2. 3. schicket aus seinen Knecht / Isaac ein Weib zu nehmen / c. 24. 3. stirbet c. 25/8. wird gepreiset / Sir. 44 20. wird genannt ein Vater vieler Völcker und aller Gläubigen / 1. Mos. 17/4. 5. Es 51/2. Matth. 3 9. Luc. 19 9. Joh. 8 39. Rom. 4/11. 17. 18. 9 7. Gal. 3 8. 9. von ihm und seinem Samen liese Jos. 24/2. 3. Es. 41/8. 51/2. 4. Esd. 3/13. Matt. 8/11. Ap. Gesch. 7/2. 16. Hebr. 11/8.

Abraham: Vater der Hauffen / ward gläubig und treu erfunden für Gott / 1. Mos. 15 6. 22/9. 18. Neh. 9/8. Sir. 44/21. Judith 8/22. 1. Macc. 2/52. Rom. 4 2. 3. Gal. 3 6. Jac. 2. 23. Seine Kinder / 1. Mos. 25.*. Matth. 3 9. Luc. 3 8. Joh. 8 33. Rom. 9 7. Gal. 3 7.

Abriana: Uberzwang. 4. Mos. 33 34. 35.

Absalom: Vater des Friedens ein Sohn Davids / 2. Sam. 3/3. erschlägt seinen Bruder Ammon / c. 13 29. flieht zu Thalmai / v. 37. wird wiederum beruffen / c. 14/21. 23. stehet nach seines Vaters Recht / c. 15 6. beschläfft seines Vaters Weiber / c. 16/22. nach der Weissagung / c. 12/11. kam um von Joab / c. 18/14.

Absalomi: friedfertiger Vater / 1. Macc. 13/11.

Acad: Krug-Stadt / 1. Mos. 10 10.

Achab / suche Ahab: und Zedekias / falsche Propheten / werden verbrandt / Jer. 29/22.

Achaja: Schmertzen Ap. Gesch. 18/12. 27. 19/21. Rom. 15/26. 1. Cor. 16, 15. 2. Cor. 1/1. 9. 2. 11, 10. 1. Thess. 1, 7.

Achaicus: Traurig / 1. Cor. 16. 17.

Achan: Betrübter / Verwurrer / nahm des Verbannten etwas Jos. 7 1. 1. Chron. 2, 7. ward gesteiniget / Jos. 7/25.

Achbor: Mausmann, 1. Mos. 36 38. 2. Kön. 22/12.

Achimelech suche Abimelech.

Achim: Bereiter Vollender / Matth. 1/14.

Achior: Durchleuchtiger Bruder / ein Hauptmann der Ammoniten / Judith 5 5. ward gegeben in die Hände der Juden c. 6/7. ward ein Jüdengenoss / c. 14/6.

Achsa: Erfüllt; schencket dem David die Stadt Ziklag / 1. Sam 27/6.

Achitophel: abgefallener Bruder / ein kluger Rath Davids / hielts mit Absalom / / 2. Sam. 15/12. gibt einen gottlosen Rath / c 16 21. erhencket sich selbst / c. 17 23.

Achor: Betrübnis / Jos. 7/24. 15 7. Es. 65/10. Os. 2/15.

Achsa: Hübsch / auffgemutzt / Calebs Tochter / ward vermählet dem Athniel / Jos. 15 17.

Achsaph: Zauberstätte / Jos. 11/1.

Achsib: Lügen / Jos. 15/44. 19 29.

Ada: Schönband / 1. Mos. 4/19. 23.

Adad: suche Hadad.

Adada: der Gemeinen Zeugnis / Jos. 15/22.

Adalia: armer Mensch / Esth. 9 8.

Adam: Mensch / Erd / wird geschaffen / 1. Mos. 1/27. gesetzt ins Paradeiß / und Verbot gegeben / c. 2/15. 16. durchs Weib in Ungehorsam gebracht / c. 3. 6. ausgetrieben / v. 23. stirbt c. 5 5. durch Adams Ungehorsam / in was Elend das menschliche Geschlecht gebracht sey / Sir. 40.*. Diese von ihm Os. 6 7. Rom. 5/14. 1. Cor. 15/22. 45. 1. Tim. 2/13. Adam / der Erste und der Ander / 1. Cor. 15. 45. ward eine Figur des zukünfftigen Adams / Rom. 5/14.

Adama: Blutroth / 1. Mos. 10. 19.

Adamineked: verfluchte Erde Jos. 19/33.

Adar: Starck, 1. Mos. 36/39. 4. Mos. 34/4.

Adasar: Sonnen-Zeugniß / 1. Macc. 7/40.

Adbeel: Gott macht betrübt / 1. Mos. 25/13. 1. Chron. 1/29.

Addar: starcker Mann / 1. Chron. 9/3.

Addi: mein Zeuge / Luc. 3/28.

Addon: der Herr / Neh. 7, 61.

Addus: Neustätten / 1. Macc. 13/13.

Adida: der Hand Zeugniß / 1. Macc. 12/38.

Adiel: mein Zeug ist Gott / 1. Chron. 5/36.

Adin: Zärtling / Neh. 7/20.

Adina: Zarter Mann 1. Chron. 12/42.

Adinbalm: Hauffen Zeugen / Jos. 15/36.

Adlai: meine Zierde / 1. Chron. 28 29.

Admatha: Erdmann / Esth. 1/14.

Adna: Wollüstig / 2. Chron. 17/14.

Adonia: herrschender Herr; stellet nach seines Vaters Davids Reich / 1. Kön. 1/5. 8. ward getödtet / c. 2/25.

AdoniBesek: der Herr zu Besek, ward gefangen / Richt. 1/6. ihm Daumen an Händen und Füssen verhauen. Nadab. 1/6.

Adoniram: der Herr wird aufferstehen / Esd. 2/13.

Adoniram: der Herr ist groß / 1. Kön. 4/ 6.

Adonizedeck: Gerechter Herr / Jos. 10/1.

Ador: Hauß / 1. Macc. 13/20.

Adoraim: Starckenburg / 2. Chron. 11/9.

Adoram: starcker Mann / Davids Rentmeister / 2. Sam. 20/24. Rehabeams Rentmeister / ward gesteiniget / 1. Kön. 12/18.

Adramelech: grosser König / und sein Bruder Sarezer schlagen ihren Vater Sanherib zu todt / 2. Kön. 19/37. Es. 37/38.

Adria: Wüstatt / Ap. Gesch. 27/27.

Adriel: GOttes Heerde / 1. Sam. 18/19.

Adullam: Raub / Jos. 12/15.

Adumim: Erd / Jos. 15/7.

Agabus: furtrefflich; verkündiget eine Theurung / Ap. Gesch. 11/28. S. Pauli Gefängnüß / c. 21/11.

Agag: Dachmann / der Amalekiter König / ward von Saul gefangen / 1 Sam. 15/8. getödtet / v. 33. nach der Weissagung / 4. Mos. 24/20.

Agar: Fremdling die Dienstmagd Sarä / gebieret Ismael / 1. Mos. 16/15. wird ausgetrieben mit ihrem Sohn / c. 21/10. 14.

Agarener: werden aus ihrem Lande vertrieben durch die Rubeniten / 1. Chron. 6/10.

Age: hochmüthiger Mann / 2. Sam. 23/11.

Agrippa: schwerlich geborn / verhöret Paulum / Ap. Gesch. 26/1.

Ahab: des Vaters Bruder: ein gottloser König Israels / nimmt die Abgetterische Isabel zum Weibe welche ihn zu arosser Abgötterey bringet / 1. Kön. 16/29. 30. 31. c. 18.*. Ziehet wider die Syrer c. 20/20. 29. Verbindet sich mit Benhadad dem König Syriä v. 34. Handlet tyrannisch gegen Naboth 1. Kön. 21/2. wird erschossen / und sein Blut von Hunden aufgeleckt / c. 22 38. nach dem Wort Eliä, c. 21/19. Seine Kinder kommen um / 2. Kön. 10/7. 10. 11. nach des HErrn Wort 1. Kön. 21 21. 2. Kön. 9 7. wider Ahab liese Mich. 6.*.

Ahab und Zedekia / die falschen Propheten / werden auff dem Feuer gebraten Jer. 29/22.

Ahala: eine Hütte / Ezech. 23/4. u. f.

Ahaliab: meine Hütte ist der Vater / ein kunstreicher Meister am Heiligthum / 2. Mos. 35/34.

Ahaliba: meine Hütte ist bey ihr / Ezech. 23/4. u. f.

Ahalidama: Hochhüten / 1. Mos. 36/2.

Aharbel: des Herrn GOttes Nachfolger / 1. Chron. 4 8.

Ahas oder Achas: Besitzer; ein gottloser König in Juda / 2. Kön. 16/2. 2. Chron. 28.*. Es. 7.*. Matth. 1 9 lässt nach ihm seinen Sohn König Ezechiam / 2. Chron. 28. 27. Matt. 1/10.

Ahasbai: umfahender Bruder / 2. Sam. 23/34.

Ahasia: des HErrn Angreiffer / ein Sohn Ahabs / ward König in Israel / 1. Kön. 22/40. fragete Rath den Baalzebub / und starb / 2. Kön 1 16.

Ahasia: ein Sohn Joroms regiret in Juda / 2. Kön. 8/24. flohe für Jehu gen Megiddo und starb / c. 9/27. lässt nach ihm seinen Sohn / König Joas / 1. Chron. 3/11.

Ahasthari: Käuffer / 1. Chron. 4/6.

Ahasverus: Fürst der Erbschafft / der Persen König / hält ein herrlich Mahl / Esth. 1/3. nimmt die Esther zum Weibe / c. 2 9. 17.

Ahban: verständiger Bruder / 1. Chron. 2/29.

Ahean: Zechbruder / 1. Chron. 8 19.

Ahelab: Saugstätten / Richt. 1/31.

Ahelai: Mein Bruder / 1. Chron. 2/31. 12/41.

Aher: der ander / 1. Chron. 8/12.

Ahera: Wesen / Selbstand / Esd. 8/15.

Ahi: mein Bruder / 1. Chron. 8/34.

Ahia: mein Bruder der HErr / der Sohn Ahitob / war Priester des HErrn / 1. Sam. 14/3. 18.

Ahia: der Prophet zu Silo / zurisse den Mantel in zwölff Theile / 1. Kön. 11/30. verkündiget den Tod des Kindes Jeroboams / c. 14/7. schreibet Prophecegungen / 2. Chron. 9/29.

Abiam: Mütterlicher Bruder/ 1.Chron.12 35.
Abiehud: Schamhaftiger Bruder/ 1.Chron.9.7.
Abiezer Väterl. Bruder 4.Mos.1, 11.
Abigam: auff thändener Bruder / errettet Jeremiam vom Tod / Jer. 16 24.
Abihud: wolgeborner Bruder / 2. Sam. 8/16. 20/24. 1.Kön.4/3.
Abihuaj: Rath Bruder/ 1. Chron. 7/9.
Abiman: Rechter Bruder / Jos. 15/14. Richt. 1/10. 1.Chron.10, 17.
Abimoth: Sterb-Bruder / 1.Chron.7/25.
Abimelech: Königlicher Bruder/der Priester / giebt David die Schaubrode, und das Schwert Goliaths / 1.Sam. 21/6.9. wird erschlagen / c.22/18. wird genannt Ahia / c.14/3.
Abinadab: freywilliger Bruder / 1.Kön.4 14.
Abinoam schöner Bruder, das Weib Sauls / 1.Sam. 14/50. und Davids / 2.Sam.2/2. 1.Chron.3/1.
Abio: sein Bruder / 2.Sam.6/3. 1.Chron.9/31.
Abira: Böß ist mein Bruder / 4.Mos.1/15. 2/29. 7/78. 83. 10/27.
Abishahar: Früher Bruder / 1.Chron.8/10.
Abishamach: Bruders Unterstützer / oder Stärcke / 2.Mos. 31.6. 35/34. 38/23.
Abishar: Fürstlicher Bruder / 1.Kön.4/6.
Abitob: guter Bruder/1.Sam.14/3. 1.Chron.7/7.11.
Abitophel: suche Achitophel.
Ahoab: Dorn / 1.Chron.9/4.
Ahohi: mein Bruder der Dorn/ 2.Sam.23/9. 1.Chron. 12/12.
Ahumai: Wasser-Bruder / 1.Chron.4/2.
Ahuzat: Besitzer/Erbe/ Neh.11.13.
Ahusam: Ihr Besitzer / 1.Chron.4/6.
Ahusath: Erb-Bruder/1.Mos. 26/26.
Ai: ein Hauffen/ eine Stadt/wird verbrannt/und ihr König erhencket/ Jos. 8/28.29.
Aja: Geier 1. Mos. 36/24. 2.Sam.3/7. 1.Chron.1/40.
Ajalon: Hirschen-Ort / Richt. 1/35. 1.Sam. 14/31. 1.Chron.9/13. Jos.10/12.
Ajad: Geyerstärken Es.10/28.
Ain: Auge/ Jos. 19/7. 21/16.
Akan: Unterdrucker/1.Mos.36/27.
Ako: Zerschlagung / Richt.1/31.
Akrabbim: Scorpion/4.Mos.34/4.
Akub: Untertretter / 1.Chron/3/24. Esd.2/42.
Alamelech: Gottes Reich/Jos. 19,26.
Alemus: der Ehrbrüchige Jud / kam mit List zum Priesterthum/ 1.Macc.7/5. 2. Macc. 14/3.13. starb jähes Todes / 1.Macc. 9/55.56.
Alemeth: Ubern Tod/ 1.Chron. 9/36.
Alexander: Hülffsmann/ Helffer / der Griechen König/ nachdem er Darium geschlagen theilet er das Reich/1.Macc. 1/7. Liese Daniel / 7/6. 8/8. 11/4.
Alexander/der Sohn Antiochi/ verbindet sich mit Jonatha/ 1.Macc. 10/15.16. streitet mit Demetrio/ c.49. ward enthauptet/ c. 11/17.
Alexander/ der Schmidt/ abfällig vom Glauben / 1.Tim. 1/20. beweiset Paulo viel Ubels/ 2.Tim.4/14.
Alexandria: starcke Hülffe/ Ap.Gesch. 28/24. 27/6.
Alia: der HErr ist hoch/ 1.Chron.1/51.
Alian: Hoch: 1.Chron.1/40.
Alma: 1.Macc.5/26.
Almodad: Er wirds nicht abmessen / 1.Mos. 10/26. 1.Chron.1/20.
Almon Diblathaim: Verbergung der Feigen/ 4.Mos.33/ 46.47. Jos.21/18.
Aloe: ist ein Gewächs. Ps.45/9. Sprüchw.7/17. Hohel.4/ 14. Joh. 19 39.
Alon: Eichenstarck/ 1.Chron.5/37.
Aloth: Auffsteigung / 1.Kön.4 16.
Alpheus: Tausender / der Oberste über tausend Mann / ein Vater Jacobs / des Apostels, Matth.10/3. Marc.3/18. Luc.6/15. Ap.Gesch. 1/13.
Altar der Juden / zum Brandopffer befohlen zu bauen / 2. Mos. 20/24. 27/1. 5.Mos. 27/5. wird gemacht / 2. Mos. 38/1. geheiliget / 4.Mos.7/1. Rauch-Altar / 2.Mos. 30/1. gülden Altar / 1.Kön. 7/48. Abgöttische Altare werden gebauet / 1.Kön. 12/32. 18/26. sollen abgebrochen werden / 2.Mos. 34/13. 5.Mos. 12/3. werden zerstöret/ Richt. 6/25. 27. 2.Kön. 23/15. Altar der Christen ist Christus/Es.56,7. Hebr.13/10.
Alus: Teigstatt / 4.Mos. 33/13.14.
Alva: Hoch / erhöhet/ 1.Mos. 36/40. 1.Chron.1/51.
Alvan: erhöhet/ 1. Mos. 36/23.
Amal: Arbeitsam / 1.Chron.8/35.
Amalek: ein Volck/ das da lecket/ ein Neffe Esau/ward geboren/ 1.Mos. 36/12.16. streitet wider Israel / 2.Mos. 17/8. 4.Mos. 14 43. ward geschlagen/ 2.Mos. 17/13. 1.Sam.14/ 48. ausgerottet 1.Sam.15/3.8. nach dem Wort 2.Mos. 17/14. 4.Mos. 24,20. 5.Mos. 25/19. abermal geschlagen / 1.Sam 30 17.
Amam: Schrecklich/ Jos. 15/26.
Amana: Glaub/Treu/ Hohel. 4/8.
Amao: 1.Macc.9 50.
Amaria: der HErr redet/ 1. Chron.7/7. 2.Chron. 19/11. Esd.7/3. Neh. 11,4.Zeph.1/1.
Amasa: Erbeber des Volcks/ Abigail Davids Schwester Sohn/ 1.Chron.2 17. ward für Joabs Hauptmann Absaloms/ an statt Joabs/ 2.Sam.17/25. 20,4.5. von Joab erstochen. c.20/10. Ursache/19/13.
Amana: des Volcks Gabe/1.Chron.7/35.2.Chron.29/12.
Amasia: der Priester zu Bethel / verklagt den Propheten Amos/Am.7/10.
Amassai: des Volcks Berauber / Neh.11/13.
Amazia: des Herrn Stärcke / der Sohn Joas / zehlet das Volck, 2.Chron.25/5. rächet sich an den Todtschlägern seines Vaters / 2. Kön. 12/21. 14/5. schlägt die Edomiten / v.7. wird gefangen und erschlagen / v.13. läßt nach ihm seinen Sohn König Asarjam c.15,1.
Amede: des Volcks Zierde Jos. 19,26.
Amin: Fürwar / 4. Mos 5/22. 5. Mos. 27/15.*.
Amethyst: Name eines Edelgesteins 2.Mos.28, 19.
Ami oder Amin: Fürcht. Esd.2 57.
Amminadab: mein freywilliges Volck ein Sohn Aram oder Ram. Matth.1 4. zeuget Nahesson 4.Mos.1 7. 7, 12. 10, 14.
Amithai: Warhafft/ 2.Kön.14/25. Jon. 1/1.
Amma: Ellenbogen/ 2.Sam.2/24.
Ammaos: sieh Emaus.
Ammi: Mein Volck / 1.Mos. 19/38. 4.Mos. 21/24. 5.Mos. 2/19. Jos.12, 2. Richt. 3/13.
Ammihud: oder Amihud die Ehre meines Volcks/4.Mos. 1/10. 34/20. 2.Sam.13/37.
Ammiel: Mein Volck ist des HErrn / 4.Mos. 13/13. 2.Sam.9/4. 1.Chron.3/5.
Ammisabad: des Volcks Gabe/1.Chron 28 6.
Ammisadai: Mächtig ist mein Volck.4.Mos.1/12. 2/25. 7/66.
Ammon: glaubwürdig / warhafftig / ein Sohn Lots / 1.Mos.19 38. Vater der Ammoniten / ibid. 5.Mos.23/3. Richt. 11/32. 2. Sam. 10 1.
Die Ammoniten sol Israel nicht beleidigen/ 5.Mos. 2/19. sollen ewiglich nicht in den Tempel kommen / c. 23/3. werden geschlagen von Israel / Richt.11, 32.33. 1.Sam. 11/11. 2.Sam.8/12. 10/*. 12/26. wider sie wird geweissaget. Ps.83/ 8. Jer.49/1. Ezech.21/20. 25/2. Amos 1/13. Zeph.2/8.
Ammon: der Sohn Manasse / König in Juda/ ward erschlagen/ 2.Kön.21/19.23. ließ nach ihm König Josiam / 2.Kön.21/24. 22/1.
Ammon: warhafftig / ein Sohn Davids/ beschläfft seine Schwester Thamar/2.Sam.13/14. darum ward er von Absalom seinem Bruder erstochen/ v.28.
Amock: Vertiefter / Neh.12/7.
Amori oder Emori: Schwätzer / Widersprecher / ein Sohn Canaan/ 1.Mos.10/16. 1.Chron.1/14.
Amoriter werden von Kedor Laomor erschlagen/ 1.Mos. 14 7. wehren Israel durch ihr Land zu ziehen/4.Mos. 21,23. Richt. 11/20. ihre Städte bewohnet Israel / 4.Mos.21/25. erschlagen die Israeliter / 5.Mos.1/44. werden den Kindern Josephs zinßbar/Richt.1/35. wie auch Salomon/ 1.Kön.9/ 21. werden auch getödtet/ 4.Mos.32/39. 5.Mos.20/17.
Amos: Last / beschwerlich / der Prophet ward vertrieben/ Amos 7/12.
Amoz: fest/starck/ 2.Kön. 19/2. 2.Chron.26/22.Luc.3/25.
Amphipolis: umgebene und verwahrte Stadt/Ap.Gesch. 17/1.
Amplias / oder Ampliatus: Großmann / Rom.16/8.
Amram: des Volcks Erhöher/ 2.Mos.6/20. 4.Mos.3/19. 1.Chron.7/2.
Amraphel: Gerichtsherr / 1.Mos.14/1.
Amri: Garbensammler / ein gottloser König in Israel / 1.Kön.16/16.17.22.23.wider Amri Weissagung Mich.6/16.
Amzi: fest/ starck/ Neh.11/12.
Ana: Außschreyer / 1.Mos. 36/2. 1.Chron. 1/38.
Anab: Weintraube/Jos. 11/21. 15/50.
Anabareth: dürrer / trockener Ort/Jos.19/19.
Anaja: der HErr wird antworten / Neh.8/4.
Anamelech: Königlicher Redner / ein Abgott Sepharvaim. 2.Kön. 17/31.
Anamim: der unter dem Wasser reden kan/1.Mos.10/13. 1.Chron. 1/11.
Anani: Weissager/ 1.Chron.3/24. Neh.10/20.
Ananias: des HErrn Antwort/ der HErr wird antworten/ verkaufft den Acker mit Betrug / Ap. Gesch. 5/1.2. stirbt mit seinem Weibe jähes Todes / v.5.10.
Ananias wird gesandt Paulum zu tauffen / Ap. Gesch. 9/ 10.11.15.
Ananias / der Hohepriester / läßt den Apostel Paulum auffs Maul schlagen / Ap. Gesch. 23,2.
Anath: Redner/ Richt.3/31. 5/6.
Anathema: Verbannet / 1. Cor. 16/22.
Anathoth: Antworter / eine Stadt Benjamin / daraus Jeremias bürtig gewesen / Jer. 1/1. 29/27. und der Priester Abjathar/ 1.Kön.2/16. die Anathothiter wollen Jeremiam nicht hören Jer.11/21.
Andreas: männlich / tapffer / ward beruffen von Christo/ Matth.4/18. Marc. 1/16. Joh.1/40.
Andronicus: Siegreicher Mann / ein Stadthalter Antiochi / ward getödtet/ 2.Macc. 4/38.
Anem: Ihre Antwort/ 1.Chron.7/73.
Aner: des Volcks Liecht/ 1.Mos.14/13. 1.Chron.7/70.
Aniam: des Volcks Stärcke/ 1.Chron.8/19.
Anim: Antworter/ Jos.15/50.
Annas: Beängstiger / ein Schwäher Caiphä / war ein oberster Priester/ Joh. 18/13. Ap. Gesch.4/6. sandte Christum zu Caipha / Joh.8,24.
Anti-Christus/ Widerchrist/ 1.Joh.2/18.22.
Antiochia: die Rächerin/ die Rach übet / höret die Predigt von Christo/Ap.Gesch. 11/19.26. 13/1. Zu Antiochien werden die Gläubigen zum erstenmal Christen genennet/ Ap. Gesch. 11/26.
Antiochus: der Rächer / der Rach übet; der Edle / ein Sohn Antiochi Magni / zeucht wider Egypten / 1.Macc.1/ 17.18. plündert den Tempel / und verwüstet die Stadt Jerusalem / 1.Macc. 1,23.33. 2.Macc. 5.16. stellet den Götzen auff den Altar des HErrn / 1.Macc.1/57. stirbt. c.6,16. 2.Macc.9.*.
Antiochus Eupator / ein Sohn obgemeldtes Antiochi/ ward König / 1.Macc.6/17. zeucht mit Heerstrafft in Judäam / v. 31. wird erschlagen c.7/4.
Anthothia: das HErrn Antworten / 1.Chron.9/14.
Antipas: der wider alle ist / Offenb. Joh. 2 13.
Antipater: der wider den Vater ist. 1.Macc.12/16. 14/22.
Anub: Weintraube/ 1.Chron. 4/8.
Apamea: Verjägerin/ Jud.3/14.
Apelles: Hautlos/ ohne Haut / Rom.16/10.
Apharsab: Zertheiler / Esd.4/9.
Aphek / oder Aphik: Fest/ Jos.12/18. Richt.1/31. 1.Sam. 4,1. 1.Kön. 20/26. 2.Kön.13/17.
Aphni: verfinstert/ Jos.18/24.
Aphiah: Hascher/ Blaser / 1.Sam.9/1.
Apollo: Verderber / Verberger / ein wolberedter und Schrifftgelehrter Mann / Ap. Gesch. 18,24. 1.Cor. 1/12. 3/4. 16/12.
Apollonia: Verderben / Ap.Gesch. 17/1.
Apollonius: Verderber / ein Fürnehmer in Syria/ ward getödtet/ 1.Macc. 3 10.12. 10/69.
Apollophanes: der einem Verderber gleich siehet/ 2.Macc. 10/37.
Apollyon: Verderber / Offenb.Joh. 9/11.
Apostel: Gesandte/ werden erwehlet aus den Jüngern/ Luc. 6, 13. werden gesandt das Reich Gottes zu verkündigen/ in Judäa, Matth.10.*. Luc.9, 1.2. 10. kehren wieder / Luc.9/ 10. werden gesandt das Evangelium zu predigen in der ganzen Welt / Matth.28/19. Marc. 16/15. Luc. 24/47. Joh. 15/16. 17/18. Ap. Gesch. 1/8. 10,42. schütteln den Staub von ihren Füssen / wo man das Wort vom Reich nicht annimmt / Matth. 10/14. Marc.6/11. Luc. 9/5. 10/11. Ap. Gesch.13/51. 18,6.
Appaim: Angesicht/ Gestalt / 1.Chron.2/30.
Appiforum: Appifer Marck / Ap. Gesch. 28/15.
Aquila: Adler / ein Gutthäter Pauli / Ap.Gesch. 18/2. 18.26. 1.Cor. 16/19.
Ar / Rachthut / Widerstand / 4.Mos. 21/15. 5.Mos. 2/9.
Ara: Schelter/ Lästerer / 1.Chron. 8/38.
Arab: Nachsteller / Jos. 15/52.
Arabath: Wildniß / 1.Macc. 5/3.
Arabia: die Wüste / Einöde / 1.Kön. 10/15. 2.Chron. 9/ 14. Ps. 72/10. Jer. 25/24. Gal.1/17. Sol nach der Weissagung Esaiä zu Grund gehen / Es.21/13.
Arach: langwierig/ 1.Mos. 10. 10.
Arad: Waldesel / der Cananiter König / streitet wider Israel 4.Mos.21/1.
Arasna: Verfluchter / 2.Sam.24/16.18.20.22.23.
Arca: oder Arche/Lade/ Kasten/Matth.24/38.
Arah: Fußgänger/ 1.Chron.8/39.
Aram, oder Ram: erhöhet / fürtrefflich / 1.Mos.10/22.23. Ruth.4/19. 1.Chron.2/10. Matth.1/4. Luc.3/33.
Aramia: erhohet / groß / 1.Chron.8/14.
Aran: Durchleuchtig/ 1.Chron. 1/42.
Ararat: verflucht und zitternd / Es.37/38. Jer.51/27.
Arbela: heimliche Nachstellung / 1.Macc. 9/2.
Archelaus: des Volcks Fürst / regiret an statt seines Vaters Herodis / Matth. 2,22.
Archi Atharoth: Langkronen / Jos. 16/2.
Archippus: Stallmeister/ Col.4/17.
Ard: Herrscher/ Gebieter/ 4.Mos.26/40.
Ardon: Herr/ Fürst / 1.Chron.2/18.
Areli: Gottes Löwe / 1.Mos.46/16.
Areta: Tugend / 2.Macc. 5/8. 2.Cor.11/32.
Areus: Kriegerisch / 1.Macc.12/7.
Argob: Verfluchte Heuschrecken / 5.Mos. 3/4. 1.Kön.4/ 13. 2.Kön. 15/25.
Aridai: starcker Löw/ Esth.9/9.
Aridatha: scharffer Gesetzgeber/ Esth.9/8.
Arie: der Löwe/ 2.Kön.15/25.
Ariel: der HErr ist ein Löw/ 4.Mos. 26/17. Esd.8/16. Ezech.43,15.
Arimathia: der Löw wird sterben / Matth.27/57. Marc. 15/43. Luc.23/51. Joh. 19/38.
Ariock: Löwisch/ 1.Mos.14/1. Dan.2/14.
Arissai: Bräutigam / Esth.9/9.
Aristarchus: bester Fürst/ ein Gefehrt und Mitgefangener Pauli/ Ap. Gesch. 19/29. 20/4. 27/2. Col.4/10.
Aristobulus: guter Rathgeber/ 2.Macc.1/10.
Arki: Flüchtiger/ 1.Mos.10/17.
Armoni: mein Palast/ 2.Sam.21/8.
Arnan: Verfluchter Sohn/ 1.Chron.3/21.
Arnon: ewiger Fluch / 4. Mos.21/13. 5.Mos. 2/24. Jos. 12/1 Richt.11/13.
Arpa: Hartnäckig/ Ruth.1/4.
Arphad: Licht der Erlösung/ 2.Kön.18/34. Es.10/9. Jer. 49/23.
Arphachsad: Artzt und Weissager / ein Sohn Sem/ wird geboren zwey Jahr nach der Sündflut / 1.Mos.11/10.
Arphaxad: der Meder König / war von Nebucadnezar überwunden / Judith 1/1.
Arsaces: der Perser und Meder König / sieget wider Demetrium/ 1.Macc. 14/2.3.
Artha artha: grosser Kriegsmann/der König von Persen/ empfahet Verklagbriefe wider die Juden / Esd.4/7. hilfft hindern den Bau des Tempels / v.23. vergönnet Israel den Tempel zu bauen/ Esd.7.*.
Artemas: Ganz vollkommen/ Tit. 3/12.
Arvad: Fürstlich: Ezech. 27/11.
Arvadi: Herrscher / 1.Mos.10/18. 1.Chron.1/16.
Arubboth: Fenster/ Gatter / 1.Kön. 4/10.
Aruma: Palast / Richt. 9/41.
Arza: Erdmann / 1.Kön.16/9.
Asa / oder Assa: Artzt / 1. Kön. 15/8. 1. Chron. 3/10. 2.Chron. 14/1.
Asabthani: du hast mich verlassen / Matth. 27/46.
Asahel: der HErr thuts / ward von Abner erstochen/ 2.Sam.2/23.
Asam: der HErr wirds machen/ 2.Kön.22/12. 1.Chron. 4/36.
Asan: Rauch / Jos. 15/42. 1.Sam.30/30. 1.Chron.5/32.
Asania: des HErrn Ohr. Neh. 10 9.
Asaph: Versamler, Davids Capellmeister 1.Chron.7, 39.
Asareel: der HErr hilfft / 1.Chron. 26/18.
Asarela: der Herr ist der Seligmacher/ 1.Chron.26/2.
Asaria: Gotthelffer ein Sohn Amasia/ der König in Juda/ war aussätzig 2.Kön. 15 5. 2.Chron. 26,19. lässet nach ihm seinen Sohn König Jotham, 2.Kön. 15/32. 1.Chron. 3/12. wird genannt Usia 2.Chron.26, 19. Osias, Matth.1,9.
Asaria: der Prophet / ward gesandt zum Könige Asa/ 2.Chron.15/2.
Asasia: starcker Herr/ 2.Chron. 31.13.
Asbai: mein Isop. 1.Chron.12/37.
Asbel: verzehrend Feuer / 1.Mos.46/21. 4.Mos.26/38. 1.Chron.9/1.
Asbuk: starcker Räuber/ Neh. 3/16.
Ascenas: der das Feuer umher sprenget / 1.Mos.10/3. 1.Chron.1/6. Jer.51/27.
Asdod: der das Feuer lieb hat/ Jos.11/22. 15,46. 1.Sam. 5/1. 2.Chron.26/6. Es.20/1. Jer.25/20.
Aseka: umgeben / Jos.10/10. 1.Sam.17/1. 2.Chron.11/ 9. Neh.11/30.
Asel: Wanderstein / Wegweiser / 1.Chron.8/37.38.
Aser: selig / 1. Mos. 30/13. 4.Mos. 1/13. 5.Mos.27/13. Jos.17/7. Richt.1/31. 1.Kön.4/16. 1.Chron.7.62. 2.Chron. 30.11.
Asgad: starckes Kriegsheer, Esd.2/12.Neh.7/17.
Ashur: Braun/ 1.Chron.2/24.

und Erklärung der fremden Namen.

Asia: Grundveste/oder Steuer des HErrn/ kam unter die Gewalt der Römer/ 1.Macc.8.6. In Asia ward geprediget GOttes Wort/ Ap.Gesch.19/12.
Asima: Sünd/ Greuel/ 2.Kön.17/30.
Assa: starcker Held, Esd.10 27.
Askalon: Schandenfeuer / Richt. 1/18. 1.Sam. 6,17. 2.Sam.1/20. Jer.25 20. Amos 1 8.
Asmareth: starck ist der Tod/ 2.Sam.23/31. Esd.2/24. Neh. 12/29.
Asmodi: Verderger/ Tob.3 8.
Asna: Verwandlung/ Jos.15 43.
Asnaphar: Aufsätziger Esd.4 10.
Asnath: Arztin / gebäret dem Joseph den Ephraim und Manasse/ 1.Mos.41,50. 46 20.
Asnoth Tabor: reine Oerter/ Jos.19/34.
Aser: Häuffer Matth.1/13.
Aspar: Musterung/ Beschreibung / 1.Macc.9/33.
Aspatha: Verdammter Esth.9 7.
Aspenas: des Stallmeisters Verrichtung/ Dan.1/3.
Asriel: GOttes Band/ 4.Mos.26 31.
Asricam: mein Helffer wird aufferstehen/ Neh.11/15.
Assa: Arzt / ein Sohn Asiam / ein frommer König in Juda/ thut ab die Götzen/ 1.Kön. 15,8.12. suchet Hülffe beym Syrer und starb / v. 19 24. ließ nach ihm seinen Sohn Josaphat/ 1.Chron. 3,10.
Assaremoth: 1.Macc.4 15.
Assar Haddon: ein scharffer Assyrer / nach dem sein Vater Sanherib erstochen / ward er König an seine statt/ 2.Kön. 39/37. Es.37, 38.
Assir: Gefangen 2.Mos.6/24.
Asson: nahe/ Ap.Gesch.20, 15. 27/13.
Assur: selig ein Sohn Sem / des Sohns Noah / und Anfänger des Assyrischen Reichs / 1.Mos.10/22. 1.Chron. 1/17. eine Ruthe des Zorns Gottes / Es.10/5.
Assyrien: darwider wird geweissaget / 4.Mos.24.24. Es. 10 35. 14/25. 17/12. 30 31. 31,8.
Assum: glückselig / 2.Sam.2,9.
Asteroth: selige Heerde 1.Mos.25/3.
Astharoth: Viehheerden / 1.Mos.14/5. 5.Mos.1/4. Jos. 9/10. Richt.2/13. 1.Sam.7 3. 2.Kön. 23/13.
Astypages: Stadtvogt / vom Volk zu Babel, v.1.
Assuba: Verlassen / Einsam / 1.Kön.22/42. 1.Chron.2/ 18. 2.Chron.20 31.
Aspurcatus: Unvergleichlich / Rom.16/14.
Athach: deine Zeit. 1.Sam.30 30.
Atad: Dornbusch/ 1.Mos.50, 10.
Athanel oder Athniel: meine Zeit bey GOtt / nimmt Achsa Calebs seines Vaters Bruders Tochter/ zum Weibe/ Jos.15, 27. Richt.1, 13. ward Richter in Israel / Richt.3/ 9.10.
Athara: Krone/ 1.Chron. 2/26.
Atharothadar: herrliche Krone Jos.16/5.
Ather: Verschlossen / Feuermann/ Esd.2, 16. Neh.7/21.
Atha: meine Zeit 1.Chron 13 11.
Athalia: des HErrn Zelt / eine Tochter Jesabel und Ahabs, ein gottlos Weib, joram des Königs Juda 2.Kön. 8 26. bringet um gar nahe alle Königliche Samen David 2 Chron. 21/1. regieret 6. Jahr in Juda/ 2.Chron. 22/12. ward auch umgebracht/ 2 Kön.11 16.20.
Athene: Gottes Sinn / dasselbige predigt Paulus das Evangelium von Christo Ap.Gesch.17/22.
Athenobius: der Göttin Athene Speis und Leben / ward gesandt in Simen/ 1.Macc.15 28.
Athlai: meine Zeit / Esd.10 28.
Athloth: Kronen 4.Mos.32 3.
Attalia: ein Ort, da man gute Nahrung findet/ Ap.Gesch. 14 25.
Atralus: Züchtig/ 1 Macc.15,22.
Ara: Unfruchtig/ 2 Kön.17/14.
Aran in Edom: verkehrte Leute Jos.18/23.
Atath: sündhafftig/ 1.Mos. 36 35. 1.Chron.1/46.
Aussatz: in Israel gemein/ Luc.4 27. Gottes Straff/ 4.Mos. 12,10. 2.Sam. 3 29. 2.Kön.5 27. 15/5. Abtheilung der Aussätzigen / 3 Mos. 13 46. 4.Mos.5 2 3. 2.Kön. 15 5. wird es kann/ 3.Mos.13 2°. gereiniget, 4.Mos. 12/15. 2.Kön.5 14. Matth.8 3. Levitische Reinigung / 3.Mos. 14/ 2.°. wird Mose zum Zeichen gegeben/ 2.Mos.4 6.
Auda: der HErr ist nahe, 2.Kön.22/3.
Auel: ausgesondert oder nahe / 1.Chron. 9/37.38.
Azem: Beine Jos.19 3.
Azmon: Bemern / 4 Mos. 34/4. Jos.15/4
Azur: Hoffer/ Jer. 28. 1. Esech. 11/1.

B.

Baal: Herrscher / Besitzer / ein Abgott der Samariter/ 1.Kön. 16/31. Baals Bergkuchen und Altar werden zerstöret Richt 6 25. 30. Baals-Pfaffen werden eins theils erschlagen vom Elia 1. Kön. 18 40. und von Jehu/ 2.Kön.10/25. und von Josia 2.Kön.23/5. ihm opffern die Juden ihre Kinder durchs Feuer 2.Kön.17, 17.
Baala: Herrscherin Jos.15/9.
Baalath Herrin. Jos.19 8.
Baalberith: Bundsherr Richt.9 4.
Baal Gath: Herr der Hauptmann/ Jos.11/17.
Baal Hamon: ein Ort / da viel Volk ist / Hohes 8 11.
Baalhanan: gnädig / Herr / 1.Mos. 36 39. 1.Chron.1/ 49. 28 28.
Baal Hazor: ein Ort / da viel Gras wächst / 2.Sam. 13 23.
Baalhermon: verfluchter Ort/ Richt.3 3.
Baalim: meine Herren / Abgott / Richt.2/21. 8.33. 1.Sam.7 4.
Baal Meon: Ort/ da viel Wohnungen sind / 4.Mos.32/ 38. 1.Chron.6 8.
Baal Peor: Maul-Affe 4.Mos. 15/3. 5.Mos.4/3. Jos. 22/17. Ps.106 28. Os.9 10.
Baal Perazim: Ort des Zerrissens/2.Sam.5/20. 1.Chron. 15/11.
Baal Salisa: Fürstenstätt 2.Kön.4/42.
Baal Thamar: Palmenreicher Ort / Richt.20/33.
Baal Zebub: ein Fliegen-König / 2.Kön. 1/2.3.6. ein Fürst der Teuffel/ Matth.12 24.
Baalzephon: Ort/ da man Schildwache hält/ 2.Mos.14/ 2. 4.Mos.33 7.
Babel: Vermischung / Verwirrung / ward gebauet/ 1.Mos.10/10. 11/4. die Sprache wird verwirret / und darum genannt Babel/ c. 11/8.9.
Babylonische siebenjährige Gefängniß wird verkündiget / 3.Mos.26,33. 5.Mos.4/26. 28/36.49. 2.Kön.20/7. Es.5/ 13. Jer.13, 19.24. 16 9. 20 4.6. 25,8.9. Ezech.7.°. 12.°. 21/19. Mich.3 12. 4/16. Habac.1/6. Bar. 6/1. wird erstattet/ 2.Kön.24.°. 25.°. 2.Chron. 36.°. derselben Ursach / 2.Kön. 17 7.13.14.18. Ezech. 22/3. Klagl. 4/13.
Ausgang von Babel wird verheissen und prophecevet / 3.Mos. 26 42. 5.Mos.4/29. 30/2.3. 1.Kön.8/34. 2.Chron. 6,24.39. Es. 14 1. 43/14. 48,20. Jer. 12/15.16. 24/5. 25/ 12. 29/10. 30.°. 31.°. 32,37. 46,27. Ezech. 11/17. Dan. 9 2.25. Bar.6/2.
Wider Babylon / Ps. 137 8. Es. 13.°. 14/2.4. 21/2.9. 47.°. Jer. 25 12. 50.°. 51.°. Bar. 4.27. Offenb. 14/8. 16/ 19. 17.°. 18.°. davon so man fliehen und ausgehen / Es.48/ 20. Jer.51, 6. Offenb.18 4.
Bachides: Wensüchtig / ein meineydiger Wüterich / 1.Macc.7 8. erwürget auff Gebeiß Demetrii, Judam Maccabäum c.9 18.
Baccenor: Trunckener / Weinsäuffer / 2.Macc.12/35.
Bachjada: Gott weiß es / 1.Chron.15 7.
Bachim: Herr/ Jer.40, 14.
Bacna: Bängstiger/ wird gehencket / 2.Sam.4/5.12.
Bacra: Brunst/ Hitze/ 1.Chron.9 8.
Bacsa: Handelsmann / ein gottloser König in Israel / leucht wider Asa den König in Juda / 1.Kön.15,17. ward mit allem seinem Geschlechte ausgerottet/ c.16/11. nach dem Wort Jehu, c.16 1.2.3.4.
Bacuja: des HErrn Werck / 1.Chron.7/40.
Bagoa: der Kämmerer Holofernis Judith 12/10.
Bahurim: Auserwehlte/ 2.Sam.3 16. 16 5. 17/18.
Bakbakar: Ausleerer und Nachforscher/ 1.Chron. 10/15.
Bakbuk: ausgeleerter Mensch Esd.2/51. Neh.7/53.
Bakbukia: leerer Herr Neh 11, 17.
Balak: Verderber / Wüstmacher / der Moabiter König schickt Bileam/ 4.Mos. 22/5. Jos.24 9. Neue Richt.11 25. Mich. 6,5. Offenb. 2 14.
Baladan: Nichtlos/ 2.Kön. 20/12. Es. 39/1.
Bamoth: Höhe/ 4.Mos.21 19.
Bamoth Baal: Baals Höhe / Jos.13 17.
Bani: Mein Sohn Esd.2 10. Neh.8.7.
Baracha: gebenedeyet/ 1.Chron. 13/3.
Barachel: Gottes Segen/ Job.32/2.
Barak: Blitze/ Wetterleuchte / ein Richter in Israel/ überwindet Sisseram Richt. 4/15.16.
Barad: Hagel: 1.Chron. 8/20.
Barjah: Fleischig/ 1.Chron. 3/22.
Bar Jehu: Gottes Sohn / ward mit Blindheit geschlagen/ Ap Gesch 13/6.11.
Barkem: standhaffter Sohn Esd. 2/53.
Barnabas: Sohn des Trostes brachte das Geld um den Acker den Aposteln Ap.Gesch.4.35 37. führet Paulum zum Aposteln / c. 9 27. ward gesandt gen Antiochien / c. 11/22. kehret wieder gen Jerusalem / v. 30. hat eine Spaltung mit Paulo / c. 15/39. ward durch die Gleißnerey Petri verführet Gal. 2,13.
Barnabas: Vaters Sohn / der Mörder wird ledig gelassen Matth 27/26. Marc. 15/15. Luc.23/25.
Bar Sabas: bekehrter Sohn / Ap.Gesch. 1/23.
Barsillai: Eisenstarck / Eisenmann / versorget den König David mit Speise/ 2.Sam.17,27. begleitet ihn an den Jordan/ c. 19 31.
Bartholomäus: Ptolomäi Sohn / Kriegs-Sohn / Matth. 10 3. Marc.3/18. Luc.6/14. Ap.Gesch.1 13.
Bartimäus: Timäi Sohn/ ward sehend gemacht / Marc. 10 46.52.
Baruch: gebenedeyet/ gesegnet ein Sohn Nerjä/ Jer.32/ 12. schreibet ein Buch/ das wird verbrennt c 36 4.32. schreibet ein anders v. 32. Bar.1,3.
Basan: Fett, dick der Giganten oder Riesen Land 4.Mos. 21/33. Es.2, 13. unter dem König Og 5.Mos 3 1.10.11.14
Basmath: wohlriechend Esaus Weib 1.Mos.26 34. eine Tochter Salomons und Hauptmann Ahimaaz 1.Kön.4 15.
Bath: Maß 1.Kön.7/26. Esd.7 22. Ezech.45 11.
Bath Seba: Eydes Tochter, Urias Weib / ward von David beschlafen und schwanger 2.Sam. 11/4.27. das Kind wird krank und stirbt c. 12/15.18. ward Davids Eheweib/ und gebahr ihm Salomon/ c. 11 27. 12/24. 1.Chron 3/5. Matth.1 6.
Barai: Wehmüthig/Neh.3 18.
Barka: Angstlatten. Jos.15 59.
Barkath: der im Schatten sitzt Esd.2/52.
Barkos: Marterknecht / Jos. 15/24.
Barsak: Augapffel/ Esd.2/11. 8,11.
Becher: Erstling/ Erstgeborner. 4 Mos.26/35.
Becherath: Erstling / 1.Sam. 19/1.
Bedad: Gemindel, 1.Mos.36 35 1.Chron. 1/46.
Bedan: Richter/ 1.Sam.12/11. 1.Chron.8/17.
Bedja: ein guter Herr/ Esd 10 35.
Beera: Deutlicher / Ausleger 1.Chron.6/6. 8/37.
Beer Rama: Hochbrunnen Jes.19.8.
Beerthra: Viehherd / Jos.21/27.
Behemoth: Thier-Thier / das ungeheure Thier / wird beschrieben Job.40 10.
Bel: alt betaget/ nichts / der Chaldeer Abgott / Es.46,1. Jer.50 2. Bar. 6 42. vom Berg zu Babel / v.2.°.
Bela: Fresser / Verderb / 1.Mos. 36 32. 4.Mos. 26/38. 1.Chron. 1,43.
Belial: der nichts nutzet/ der böse/ der Schalck, 5.Mos.13/ 13. 2.Sam. 12 5. 2.Cor.6 15.
Belma: nicht da / Jud 19/3.
Belsazar: des Bels Schatzmeister oder geheimder Priester, ein angelegter Name des Daniels / Dan.1/7.
Belsazer König zu Babel/ siehet die Hand schreiben / Dan. 5/5. ward erwürget / und kam sein Reich in die Hand Darii / c. 5/30.31.
Benaja: ein Sohn des HErrn / ein Hauptmann der Crethi und Plethi / 2.Sam. 20 23. Davids bemächtiget

Baal Thamar: Palmenreicher Ort / Richt.20/33.
Baal Zebub: ein Fliegen-König / 2.Kön. 1/2.3.6. ein Fürst der Teuffel/ Matth.12 24.
Baalzephon: Ort/ da man Schildwache hält/ 2.Mos.14/ 2. 4.Mos.33 7.
Babel: Vermischung / Verwirrung / ward gebauet/ 1.Mos.10/10. 11/4. die Sprache wird verwirret / und darum genannt Babel/ c. 11/8.9.
Babylonische siebenjährige Gefängniß wird verkündiget / 3.Mos.26,33. 5.Mos.4/26. 28/36.49. 2.Kön.20/7. Es.5/ 13. Jer.13, 19.24. 16 9. 20 4.6. 25,8.9. Ezech.7.°. 12.°. 21/19. Mich.3 12. 4/16. Habac.1/6. Bar. 6/1. wird erstattet/ 2.Kön.24.°. 25.°. 2.Chron. 36.°. derselben Ursach / 2.Kön. 17 7.13.14.18. Ezech. 22/3. Klagl. 4/13.
Ausgang von Babel wird verheissen und prophecevet / 3.Mos. 26 42. 5.Mos.4/29. 30/2.3. 1.Kön.8/34. 2.Chron. 6,24.39. Es. 14 1. 43/14. 48,20. Jer. 12/15.16. 24/5. 25/ 12. 29/10. 30.°. 31.°. 32,37. 46,27. Ezech. 11/17. Dan. 9 2.25. Bar.6/2.
Wider Babylon / Ps. 137 8. Es. 13.°. 14/2.4. 21/2.9. 47.°. Jer. 25 12. 50.°. 51.°. Bar. 4.27. Offenb. 14/8. 16/ 19. 17.°. 18.°. davon so man fliehen und ausgehen / Es.48/ 20. Jer.51, 6. Offenb.18 4.
Bachides: Wensüchtig / ein meineydiger Wüterich / 1.Macc.7 8. erwürget auff Gebeiß Demetrii, Judam Maccabäum c.9 18.
Baccenor: Trunckener / Weinsäuffer / 2.Macc.12/35.
Bachjada: Gott weiß es / 1.Chron.15 7.
Bachim: Herr/ Jer.40, 14.
Bacna: Bängstiger/ wird gehencket / 2.Sam.4/5.12.
Bacra: Brunst/ Hitze/ 1.Chron.9 8.
Bacsa: Handelsmann / ein gottloser König in Israel / leucht wider Asa den König in Juda / 1.Kön.15,17. ward mit allem seinem Geschlechte ausgerottet/ c.16/11. nach dem Wort Jehu, c.16 1.2.3.4.
Bacuja: des HErrn Werck / 1.Chron.7/40.
Bagoa: der Kämmerer Holofernis Judith 12/10.
Bahurim: Auserwehlte/ 2.Sam.3 16. 16 5. 17/18.
Bakbakar: Ausleerer und Nachforscher/ 1.Chron. 10/15.
Bakbuk: ausgeleerter Mensch Esd.2/51. Neh.7/53.
Bakbukia: leerer Herr Neh 11, 17.
Balak: Verderber / Wüstmacher / der Moabiter König schickt Bileam/ 4.Mos. 22/5. Jos.24 9. Neue Richt.11 25. Mich. 6,5. Offenb. 2 14.
Baladan: Nichtlos/ 2.Kön. 20/12. Es. 39/1.
Bamoth: Höhe/ 4.Mos.21 19.
Bamoth Baal: Baals Höhe / Jos.13 17.
Bani: Mein Sohn Esd.2 10. Neh.8.7.
Baracha: gebenedeyet/ 1.Chron. 13/3.
Barachel: Gottes Segen/ Job.32/2.
Barak: Blitze/ Wetterleuchte / ein Richter in Israel/ überwindet Sisseram Richt. 4/15.16.
Barad: Hagel: 1.Chron. 8/20.
Barjah: Fleischig/ 1.Chron. 3/22.
Bar Jehu: Gottes Sohn / ward mit Blindheit geschlagen/ Ap Gesch 13/6.11.
Barkem: standhaffter Sohn Esd. 2/53.
Barnabas: Sohn des Trostes brachte das Geld um den Acker den Aposteln Ap.Gesch.4.35 37. führet Paulum zum Aposteln / c. 9 27. ward gesandt gen Antiochien / c. 11/22. kehret wieder gen Jerusalem / v. 30. hat eine Spaltung mit Paulo / c. 15/39. ward durch die Gleißnerey Petri verführet Gal. 2,13.
Barnabas: Vaters Sohn / der Mörder wird ledig gelassen Matth 27/26. Marc. 15/15. Luc.23/25.
Bar Sabas: bekehrter Sohn / Ap.Gesch. 1/23.
Barsillai: Eisenstarck / Eisenmann / versorget den König David mit Speise/ 2.Sam.17,27. begleitet ihn an den Jordan/ c. 19 31.
Bartholomäus: Ptolomäi Sohn / Kriegs-Sohn / Matth. 10 3. Marc.3/18. Luc.6/14. Ap.Gesch.1 13.
Bartimäus: Timäi Sohn/ ward sehend gemacht / Marc. 10 46.52.
Baruch: gebenedeyet/ gesegnet ein Sohn Nerjä/ Jer.32/ 12. schreibet ein Buch/ das wird verbrennt c 36 4.32. schreibet ein anders v. 32. Bar.1,3.
Basan: Fett, dick der Giganten oder Riesen Land 4.Mos. 21/33. Es.2, 13. unter dem König Og 5.Mos 3 1.10.11.14
Basmath: wohlriechend Esaus Weib 1.Mos.26 34. eine Tochter Salomons und Hauptmann Ahimaaz 1.Kön.4 15.
Bath: Maß 1.Kön.7/26. Esd.7 22. Ezech.45 11.
Bath Seba: Eydes Tochter, Urias Weib / ward von David beschlafen und schwanger 2.Sam. 11/4.27. das Kind wird krank und stirbt c. 12/15.18. ward Davids Eheweib/ und gebahr ihm Salomon/ c. 11 27. 12/24. 1.Chron 3/5. Matth.1 6.
Barai: Wehmüthig/Neh.3 18.
Barka: Angstlatten. Jos.15 59.
Barkath: der im Schatten sitzt Esd.2/52.
Barkos: Marterknecht / Jos. 15/24.
Barsak: Augapffel/ Esd.2/11. 8,11.
Becher: Erstling/ Erstgeborner. 4 Mos.26/35.
Becherath: Erstling / 1.Sam. 19/1.
Bedad: Gemindel, 1.Mos.36 35 1.Chron. 1/46.
Bedan: Richter/ 1.Sam.12/11. 1.Chron.8/17.
Bedja: ein guter Herr/ Esd 10 35.
Beera: Deutlicher / Ausleger 1.Chron.6/6. 8/37.
Beer Rama: Hochbrunnen Jes.19.8.
Beerthra: Viehherd / Jos.21/27.
Behemoth: Thier-Thier / das ungeheure Thier / wird beschrieben Job.40 10.
Bel: alt betaget/ nichts / der Chaldeer Abgott / Es.46,1. Jer.50 2. Bar. 6 42. vom Berg zu Babel / v.2.°.
Bela: Fresser / Verderb / 1.Mos. 36 32. 4.Mos. 26/38. 1.Chron. 1,43.
Belial: der nichts nutzet/ der böse/ der Schalck, 5.Mos.13/ 13. 2.Sam. 12 5. 2.Cor.6 15.
Belma: nicht da / Jud 19/3.
Belsazar: des Bels Schatzmeister oder geheimder Priester, ein angelegter Name des Daniels / Dan.1/7.
Belsazer König zu Babel/ siehet die Hand schreiben / Dan. 5/5. ward erwürget / und kam sein Reich in die Hand Darii / c. 5/30.31.
Benaja: ein Sohn des HErrn / ein Hauptmann der Crethi und Plethi / 2.Sam. 20 23. Davids bemächtiger Rath/ c. 23/23. nachmals ein Feldhauptmann Salomonis/ 1.Kön.4/4.
Benhadad: Freuden-Sohn / der Sohn Tabrimon / hält Bündniß und Glauben am König Asa / 1.Kön. 15/20. belauert Samarien/ c.20/1. 2.Kön.6,24. ligt krank und stirbt/ c.8/7.10.15.
Benhadad: der Sohn Hasael / ward König in Syrien / 2.Kön.13 24. beherrschet Israel / c. 13/3.
Benhanan: ein Sohn/ 2.Chron.27/7.
Benjamin: Sohn des Hamans/ 2.Chron.33/6. Jer.7. 31. 19/6.
Benjamin: Sohn der Rechten/ der Sohn Jacobs/ ward geboren 1.Mos.35 16.18. flucht in Egypten / 1.Mos.43/ 15. seine Kinder / 1 Mos. 46 21. 1.Chron. 8/6. Segen / 2.Mos.49,27. Erbtheil/ Jos.18/11.
Benjamiter greuliche That/ Richt.19/25. wird gestrafft / c.20.°. bleiben beym Stamm Juda/ 1.Kön.12/21.
Benimu: unsere Kinder/Neh.10/13.
Benoni: meines Schmertzens Sohn/ 1.Mos.35/18.
Benoth: Töchter / gehöret zu eines Babylonischen Götzens Namen / 2.Kön.17 30.
Benseheth: stoltzer Sohn / 1.Chron. 4/20.
Benui: Kindschafft/ Esd.10 30. Neh.3 24.
Beon: Behausung/ 4.Mos.32 3.
Beor: Brenner 1.Mos.36/32. 4.Mos.22/5. 5.Mos.23/ 4. Jos.13/22. 1.Chron.1/43.
Ber: Brunnen, Richt.9/21.
Bera: in der Angst 1.Mos. 14/2.
Berea: Brunnen/ 1.Macc.9/4.
Beri: mein Sohn/1.Chron. 8/36.
Bereth: der Bund/ Richt.9/4.46.
Berurie: schwerer Weg/ Ap. Gesch. 25/13.
Beroth: Brunnen / ein Ort der Kinder Israel in der Wüsten/ 5.Mos.10 6. ingleichem eine Stadt der Heviten/ Jos. 9/17. im Lande Benjamin c.18/25. 2.Sam.4/2. davon die Beroth. in 2.Sam.23 37. Esd.2/25.
Berotha: Schöpffbrunnen/ Ezech.47/16.
Berrhoe: Schwer/tättig / Ap.Gesch. 17/10.
Bersaba: Eydesbrunn / 1.Mos. 21/14. Jos. 15/28. Richt. 20, 1. 1.Sam. 3/20 1 Kön. 4/15. 1.Chron. 5,28.
Besek: Blitz/ Wetterleuchten/ Richt.1/4.
Besodja: der im Rath des HErrn ist/ Neh.3,6.
Besor: fröliche Botschafft / 1.Sam.30/9.
Bessai: Verachtet/ Esd. 2/49.
Bethah: Hoffnung / 2.Sam.8, 8.
Beten: Bauch Jos.19/25.
Bethabara: Durchgang/ Zufurt / Joh.1/28.
Bethanath: Eitelhausen / Jos.19/38. Richt.1/33.
Bethania: Hauß des Elends/ Matth.21/17. Marc.11/1. Luc 19 29. Joh. 11/18.
Bethaneth: der Armen Hauß / Jos.15/59.
Beth Arada: das wüste Hauß/ Jos.15/6. 18/22.
Beth Haram: hohes Hauß/ Jos. 13/27.
Betharan: Berghaus/ 4.Mos.32/36.
Bethasmaveth: Todesveste / Neh.7 28.
Bethaven: das eitele Hauß Jos 7/2. 1.Sam.13/5.
Bethabara: Rinnhausen / Richt.7/24.
Bethbesen: der beste Ameter: Hof. 1.Macc.9/62.
Bethbiri: fetter Ort/ 1.Chron.5/31.
Bethcharem: Alle mein reicher Ort / Jer.6/1.
Beth Dagon: Kornhauß / Jos.15 41.
Beth Diblathaim: Feigenhauß/ Jer.48 22.
Bethel: Gotteshauß 1.Mos. 12/8. 2 Chron. 8/27. Richt. 4 5. wird genennet Luß oder Lusa / 1.Mos.28/19. 35,6. von den Kindern Josephs eingenommen / Richt. 1/22.23. in Bethel wird Gott gebeten von den Juden / 1.Sam.10 2. in Bethel fragen die Israeliten Gott Raths / als sie wider Benjamin solten streiten / Richt. 20 18.
Bethesda: Gnadenhauß / Joh.5/2.
Bethgader: Mauerhausen / 1.Chron. 2/51.
Bethgamul: Cameelenhausen / Jer. 48/23.
Beth Hagla: Kugelhofen / Jos.15/6. 18/19.
Beth Hanan: Gnadenhausen/ 1.Kön.4 9.
Bethoron: Freystadt / Jos. 10/10. 1. Sam. 13/18. 1.Chron.7/68.
Bethelmeth: München / Einsiedlerhofen/ Jos.13/20.
Bethlaath: Löwenhauß/ Jos.19 6.
Bethlehem: Brodt-Hauß/ wird auch genannt Ephrata / 1.Mos.35 19.48.6.2 4.15. dahin reiset Joseph mit Maria/ Luc 2 4. daselbst wird Christus geboren/ v.6.7.11.
Bethmacha: verdruckt Hauß / 2.Sam.20, 14.
Bethmarcaboth: Wagenhauß. Jos.19/5. 1.Chron 4/31.
Bethnen: Wolckhauß / Jer.48/23.
Bethnimra: Rebenhauß 4.Mos. 32/36. Jos. 13/27.
Bethphalath: Ort der Befreyung/ Freyhausen/ Neh.11/26.
Bethphasez: Ort der Zerstreuung / Jos. 19/21.
Bethpeor: Peors-Hauß Offenbarten/ Jos.13/19.
Bethphage: Feigmittel / Matth. 21/1. Luc 19/29.
Bethrapha: Gesundhausen Residentz / 1.Chron.4 12. und Philippi Joh.1 44. 12/21. ward von Christo gescholten Matth.11 21. Luc.10/13.
Bethsames: Sonnenhauß / Jos. 15/10. 1.Sam. 6,9. 1.Kön.4 9. 2.Kön 14/11. 2.Chron.25/21.
Bethsan: sichere Stadt/ Jos.17/11. Richt.1/27. 1.Sam. 31 10. 2.Sam.21 12. 1.Kön.4/12. 1.Chron.8/29.
Bethsemes wurden hart gestraffet/ 1 Sam. 6,19.
Bethsitta: Ort da Cedern wachsen / Richt.7/22.
Bethhanuah: Aerffelhauß/ Jos.15/53.
Bethuel: von Gott verlassen / ein Sohn Nahors / 1.Mos. 22/23. und Vater Rebecca/ 1.Mos.22/23.
Bethulia: des HErren Jungfrau/ ward belägert vom Holofernis Judith 7 1.
Bethzachara: Gedenckhofen/ 1.Macc 6/32.
Bethzecha / Bezaith: Ort da viel Oelbäume stehen/ 1.Macc.7/19.
Bethzur: Starckenburg / Jos.15/58. 1.Chron. 2/45. 2 Chron.11/7. Neh.3 16.
Bezon: Ort/ da viel Datteln wachsen / Jes.13/26.
Beseleel: im Schatten Gottes / ein kunstreicher Werckmeister des Tabernakels 2.Mos 31 2. 36 1.2.
Besor: Beste/ Bestenburg 5.Mos.4 43. Jos. 20,8.
Bezri: Erstling / 2.Sam. 20 1.2.
Bichri: Durchlecher 1.Kön.9 25.
Bigtha: in meinem Leib Esd.2/14.

Bigtha: im Kelterhauß geboren/ Esth.1/10.
Bigthan: in der Kelter gezeugt / wird gehencket / Esth.2/21 23.
Bildad: nicht lieb/ Hiob 2/11. 8 1. 18/1. 25/1.
Bileam: Auffresser / Verderber / ward gedinget Israel zu fluchen / 4.Mos.22.*. 23.*.-2.Pet.2/15. lehret Aergerniß / Offenb.Joh.2/14. kam um/4.Mos.31/8. Jos.13/22.
Bilga: Erquickung Stärcke/ 1.Chron.25/14.
Bilgai: meine Stärcke / Neh.10.8.
Bilha: Alt / Rahels Dienerin / gebieret den Dan und Naphthalim/ 1.Mos.30/5.6.7.8.
Bilhan: Alt/ 1.Mos.36 27. 1.Chron.1/42.
Bilsan: der Zungen mächtig/ beredt / Esd.2/2. Neh.7/7.
Bimehal: Vermischung / 1.Chron.8/33.
Bina: Ausgejagter / Bienenbener / 1.Chron.9/37. c. 10/43.
Birsa: Gottlos/ böß 1.Mos.14/2.
Birsabith: Eidt.nd 1.Chron.8, 31.
Bisethia: Wächterin/ Jos.15/28.
Bislam: im Frieden/ Esd.4/7.
Bissha: Verkleinert / Esth.1/10.
Bithia: des HErrn Tochter/ 1.Chron.4/18.
Bithynia: eine Landschafft im kleinern Asia / Ap.Gesch. 16/7. 1.Pet.1/1.
Bithron: Theilstätten / 2.Sam.2/29.
Blastus: Zweig Ap.Gesch. 12/20.
Bnehanak: glänzende Söhne/ Jos.9/45.
Bnehargem / Boanerges: Donnerkinder / Marc.3/17.
Bnejaekon: angsthafftige Söhne/ 4.Mos.33/31.32.
Boas: Starck/ mächtig / der Sohn Salmon / vermählet ihm die Ruth / Ruth 2 3.4.
Bochim: Klaghausen/ Richt.2/1.
Bochru: ein geborner Sohn/ 1.Chron. 9/38. 10/44.
Boden: Daumen an Händen und Füssen / Jos.15/6. 18/17.
Borhastra: Dornbrunn/ 2.Sam.3/26.
Bozez: Zerstreuung/1.Sam.14/4.
Bozra: Wehre / Pasley/ Es.34/6. 63/1.
Braja: des HErrn Geschöpff / 1.Chron.9/21.
Brandopffer angeordnet/ 3.Mos.1/3.*. 6/9. Männlein und ohne Mangel / 3.Mos. 1/3. 22/21.22. Mal. 1/7.8. Weise zu opffern / 3.Mos.1/4.*. 3/2.*. Blut gesprenget/ 3.Mos. 1/11. vom Himmel angezündet / 3.Mos.9/24. welches Feuer immerdar brennen muste / 3. Mos. 6/12.13. dorfte kein fremd Feuer dazu kommen/ 3.Mos.10/1.2.
Brandopffers Altar / 2.Mos.27/1. 38/1. 4.Mos.7.*. 2.Sam.24/25. 1.Kön. 18/32.34. 2.Chron.1/5. Esd.3/2. Ezech.43/13. 1 Macc.4/47. Siehe Altar.
Bria: im Bösen/ in Trübsal/ 4.Mos.26/44.45.
Brodach: ein Sohn des Unschuldigen/2.Kön.20/12.
Bubastus: zerkneten Maul/ Ezech.30/17.
Buki: Eyter/ öd/ 4.Mos.34/22. Esd.7/4.
Bukia: ausgeleeret / 1.Chron.26/4.
Bul: Früchte Einkommen / Namen eines Monats/ 1.Kön.6/38.
Buna: Haußbauer/ 1.Chron.2.25.
Bus: Verachtet/ 1.Chron.6/14. Jer.25/23.
Busi: Verachtet/ Ezech.1/3.

C.

Cabul: angesessen/ Jos.19/27.
Cain: überkommen / erlanget / der erste Sohn Adams/ wird geboren / 1.Mos.4/1. erwürget seinen Bruder Habel/ c.4/8. Weish.10/3. Matth.23.35. 1.Joh.3/12. Jud.v.11.
Caiphas: Verspeyer/ der Hohepriester / gibt Rath wider Christum/ Joh.11/49.50.
Calah: das Alter/ 1.Mos.10/11.
Caleb: wie ein Hertz beherzt/ ein Kundschaffter des Landes Canaan/ 4.Mos. 13/7.31. 14/6.24.30. fordert und erlanget die Landschafft Hebron / Jos.14/6.9.13. 21/12. wird genannt Caalubai/ 1.Chron. 2/9.
Calno: seine Vollendung/Es.10/9.
Calphi: Mundstimme / voller Mund/ 1.Macc.11/70.
Cana: Eyser / Kauffhausen / eine Stadt Galiläa / da Christus Wasser zu Wein gemacht/ Joh.2/11.
Canaan: unterdruckt / gedemüthiget / der Sohn Ham / ward verflucht/ 1.Mos.9/25. dessen Kinder / c.10/25.
Canaan: des Landes Lob / 5.Mos. 8/7.8.9. 11/10. wird verheissen Abraham und seinem Samen/ 1.Mos.12/7. 13/15. 15/18. 17/8. 26/4. 35/12. 2.Mos. 3/8.17. 3.Mos. 20/24. 5.Mos.9/5. wird geleistet / Jos.13/6. Ursach / warum Gott die Cananiter aus ihrem Lande vertrieben / 3.Mos.18/24.25. 5.Mos.9.4. 18/12. warum er sie nicht auff einmal vertrieben habe / 5.Mos.7/22. Richt.2/20.22. 3/1.2. was nicht umgebracht/ wird zinsbar dem Könige Israel/2.Chron. 8 7.8. Beschreibung und Austheilung des Landes / 1.Mos. 10,19. 2.Mos.23/31. 4.Mos.26/51. 33 54 34.*. Jos.13.*. 14.*. 15.*. 16.*. 17.*. 18.*. 19.*. Ezech.47.13.21.
Cananiter schlagen oder tödten die Israeliten/4.Mos.14/45.
Des Cananaischen Weibs Tochter ward vom Teuffel erlöset/ Matth.15/28. Marc.7/29.30.
Capernaum: Schönfeld / da fieng Christus an zu predigen/ Matth.4/13.17. Luc.4/31. wird genannt Christi Stadt/ Matth.9 1. wird von Christo gescholten/ c.11/23.
Capharsalama: Friedland/Friedhofen/ 2.Macc.7/31.
Caphira: Löwenstatt/ Jos. 9/17.
Caphnatan: Hungerstatt/ 2.Macc.12/37.
Cappadocia: eine Landschafft Asiä / Ap.Gesch.2/9.
Caphthorim: Aepffel/ Knäuffe/ 1.Mos.10/14.
Carta: Name eines Landes / 1. Macc. 15/23.
Carmel/ oder Charmel: Fruchtbar/ Jos.15/55.
Carnaim: Hörner/ 1.Macc.5/26.
Carnion: Horn / 2.Macc.12/21.26.
Carpus: Fruchtmann/ 2.Tim.4/13.
Casbi: mein Betrug/4.Mos. 25/15.18.
Casbon: Zahlstatt / 1.Macc.5/36.
Casluhim: Versühnmänner/ 1.Chron.1/12.
Caspia: Wechselbanck/ Esd.8/17.
Caspin: Wechslerey/ 2.Macc.12/13.
Cedron: Finsternüß/ Trauren/2.Sam.15/23.
Centebäus: Eyferer/ 2.Macc.15/38.
Cephas: Felß/ Joh.1/42. 1.Cor. 9/5. suche Petrus.
Chabon: Erhöhung Jos.15,40.
Chalchal: Ernehrer Speiser/ 1.Chron.2/6. 1.Kön.4/31.
Chaldäa: Casdim: wie die Teufel / Jer.51/24. Ezech.11/24. 23/16.
Chanose: der alles siehet rechter Prophet. Neh.3/15.
Chane: Vollkommen/ 1.Mos.10/10.
Chalubai: der wie mein Hertz ist/ 1.Chron.2/9.
Chamos: Angreiffer / ein Abgott der Moabiter / 4.Mos. 21/29. Judith 11/24. Diesem bauet Salomo einen Tempel/ 1.Kön.11/7.
Chananja: gewiß / bereit/ beständig / 1.Chron. 16/22. 27/19. 2.Chron. 31/12.
Charan: Gräber/ Kauffmann/ 1.Mos.36/26.
Charcas: Erhaben / Esth.1/10.
Charchemis: Saffrangelb / 2.Chron. 35/20. Es.10/9. Jer.46 2.
Charmi: mein Weinberg / 1.Mos.46/9.
Charsena: Jährliges Zamm/ Esth.1/14.
Chebar: starcker Fluß/ Es.1/1. 3/15. 10/15. 43/3.
Chellon: Vollkommen/ Vollendet/ Judith/ 2/13.
Chemmon: Schande / Judith.7/3.
Chelub: Körblein/ Hündisch / 1.Chron. 28/26.
Chelui: seine Vollendung/ Esd.10.35.
Chenani: mein Vorbereiter/ Neh.9 4.
Chereas: Frölich/ wolgemuth / 2.Macc.10/32.
Cherub/ Cherubim: wie die Jünglinge / verwahren den Gang zum Baum des Lebens/ 1.Mos.3/24. deren Gestalt / 2.Mos. 25/17.18.19.20.
Chesed: Rauber/ 1.Mos.22/22.
Chesil: Narrenburg/ Jos.15/30.
Chessalon: Vertrauen / Jos. 15/10.
Chessuloth: Narrensätt / Jos.19/18.
Chidon: Fall/ Unglück / 1.Chron.14/9.
Chileab: gantz wie der Vater / 2.Sam.3/3.
Chilion: Vollkommen/ Vollender/ Ruth 1/2.
Chimeam: ihr Verlangen/ Lust/ Freude / 2.Sam. 19/37. 38. Jer.41/17.
Chion: Schneeland/ Ap.Gesch.20/15.
Chision: Vertrauen / 4.Mos.34/21.
Chitim: Schläger / Zertreiber / 1.Mos.10/4. Es.23/1. Jer.2/10. 1. Macc. 1/1.
Christus: Gesalbter/ ein geborner Sohn Davids/ Matt. 1.*. 9/27. 12/23. 15/22. 20/30.31. 22/42.45. Luc. 3/31. 18/38. Ap.Gesch.13/23. Röm.1/3. 2.Tim.2/8. nach Verheissung/ 2.Sam.7/11. Ps.89/29.30.37. 132/11. Es.11/1. Ez. 34/23. Os.3/5. Empfangen vom H. Geist / Matth.1/20. Luc. 1/35. Es.7/14. geboren von Maria der Jungfrauen / Matth.1/25. 2/11. Luc.2/6.11. zu Bethlehem / Joh.7/42. Mich.5/1.2. ohn alle Mackel der Sünden und Schuld / Es. 53/9. Luc.23/4. 2.Cor.5/21. 1.Pet.2/22. 1.Joh.3/5. Heb.4/15. 7/26. ward beschnitten/ Luc.2 21. im Jordan getaufft / Matth.3/16. hat gelehret und geprediget / Matth.4/17. 5.*. 6.*.7.*. hat guts gethan allen Dürfftigen Matth.4/23. 8/2. 13.14.28. 9/2.18.20.27.32. ward verkläret / Matth.17/2. Marc.9/2. Luc.9/29. ward verrathen / suche Judas. Hat gelitten unter dem Heydnischen Landvogt Pontio Pilato/ Matth.20/18.19. 27.*. Marc.8/31. 9/31. Luc.17/25. 18 31. 32.33. 23.*. Joh.18/28. Ap.Gesch.8/32. Röm.8/31. 1.Pet. 2/21. Es.53.*. Zach.3/9. Creutzigung / Matt.27/35. Marc. 15/24. Luc.23/33. Joh.19/18. Ap.Gesch.2/23. zuvor bedeutet/ 4.Mos.21/8. Joh.3/14. 8/28. 12/32. Tod und Begräbniß/Matth.27/60. Marc.15/37.46. Luc.23,46.53. Joh.19/30.40. Rom. 5/6. 6/10. 8/34. 1. Cor. 15/3. 2. Cor. 5,15. 1.Thess.5/10. verkündiget/ Es.53,9. Dan.9/26. Matth.16/21. 20/18. Höllenfahrt/ Ap. Gesch.2/27. Eph.4/9. 1.Pet. 3/19. Auferstehung von den Todten / Matth.28/6. Marc. 16/6. Luc.24 6. Joh.20 9. Ap. Gesch. 2/24.32. 10/40. 13/30. 17/31. Röm.4 25. 8/34. 14 9. 1.Cor.15 4.12. 2.Tim. 2/8. verkündiget und bedeutet / Jon.2/1.11. Ps.16/10.11. Matth. 12/40. 16/21. 17/23. Marc. 8/31. 9/31. 10/34. Luc.11/30. 18/33. Joh.2/19. Himmelfahrt / Marc.16/19. Luc.24/51. Joh.3/13. 6/62. Ap.Gesch.1/9. Eph.4/8. 1.Pet. 3/22. Hebr.1/3. Ps.68/19. Sitzen zur Rechten GOttes / Marc.16/19. Luc.22/69. Ap.Gesch.7/56. Röm.8/34. Eph. 1/20. 4/10. Philip.2/9. Col.3/1. 1.Petr.3/22. Hebr.1/13. 10,12. 12/2. Ps.110/1. Wiederkunfft zum Gericht/ Matt. 16/27. 24/30. 25/31. Luc.17/24.30. 21/27. Joh.5/22. Ap. Gesch. 1/11. 10/42. 17/31. Röm.2/16. 2.Cor.5/10. 1.Thess. 4/16. 2. Thess. 1/7. 2. Tim.4/1. 1. Pet.4/5. Hebr.9/28. Offenb.Joh.1/7.
Chub: Auslescher: Ezech.30/5.
Chun: Veste / Vestenburg/ 1.Chron.19/8.
Chus: Mohr/ schwartz/ 1.Mos.10/8.
Chusa: Seher/ Prophet / Luc.8/3.
Chusi: der Mohr / 2.Sam.18 21.
Chuthi: Zerstossung / 2.Kön.17/24.
Cilicia: eine Landschafft Asiä / daher Paulus geboren/Ap. Gesch.21/39. da er auch Christum gepredigt hat / Gal.1/21.
Cinnereth: wie eine Harffe / 4.Mos.34/11. 5.Mos.3/17. Jos.11/2. 13 27. 1.Kön.15/20.
Cuthis: Löwenschlag Jos.15/40.
Clauda: Steinerne Brucke / Ap.Gesch.27/16.
Claudia: Lahmes Weib / 2.Tim 4/21.
Claudius: der lahme / hinckende Mann / schicket Paulum zum Felice/ Ap.Gesch.23/24.26.
Claudius: der Käyser zu Rom / gebeut / daß alle Juden aus Rom solten ziehen/ Ap.Gesch.18/2. Theurung zu seiner Zeit /c.11/28.
Clemens: gnädig / mild/ Phil.4/3.
Cleopatra; des Vaters Ehre / eine Tochter Ptolemäi / ward vermählet dem Alexandro/ 1.Macc.10/58. ward ihm genommen und Demetrio gegeben / c.11/12.
Cleophas: Durchleuchtig/ gantz herrlich/ Luc.24/18.
Cnaena: Krämer / Kauffmann/ 1.Kön.22/11.
Co: Name einer Insul/ Ap.Gesch.21/1.
Colosse: Zuchthausen/ Col.1/2.
Corban: Opffergabe/ Marc.7/11.
Cores: Sonne / der König in Persen / vergönnet den gefangenen Israeliten in Judäam zu ziehen / 2.Chron.36/22. Esd.1/1.3. 2/1. nach Geheiß GOttes / Es.45/1. gibt ihnen wieder die Gefässe/ so vormals Nebucad Nezar hinweg geführet hatte / Esd.1/7. 5/14. Dan. 1/2.
Corinthus: eine vornehme Stadt in Achaja / Ap. Gesch. 18/1.
Cornelius: Hornmann / Ap. Gesch.10/1.
Crescens: wachsend / 2.Tim.4 10.
Creta: Fleischreich/ Ap. Gesch. 27 7.
Creti: Durchhauer/1.Sam.30/14. 2.Sam.8/18. 1.Kön. 1/38. 1.Chron.19/17.
Crispus: Krauß / Ap. Gesch. 18/8. 1.Cor.1/14.
Crith: Grube/ Bund / 1.Kön.17/3.
Cusaja: Hart/ starck / 1.Chron.16/17.
Cusan Risathaim: böser Mohr/ der König Syriä/ herrschet über Israel acht jahr lang/ Richt.3/8.
Cusi: Mohr/ 1.Chron.7/44.
Cyprus: Name einer Insul/ Ap.Gesch.11/19.
Cyrene: Wand / Ap.Gesch. 2/10.
Cyrus: siehe Cores.

D.

Dabaseth: Kameelhocker / Jos.19/11.
Dabrath: Schaf-Hürden / Jos.19/12.
Dagon: Frucht-Herr / Fisch-Gott / der Philister Abgott/ 1.Sam.5/1. 1.Macc.10/83.
Dalmanutha: elende Herberge / Marc.8/10.
Dalmatia: eine Landschafft / 2.Tim.4/10.
Dalphon: Dachtrauff/ Esth.9/7.
Damaris: Haußfrau / ward gläubig / Ap.Gesch.17/34.
Damascus: Tranck des Bluts/ ward gewonnen/ 2.Kön. 16/9. wider sie geweissaget / Es.8/4. 17/1. Jer. 49/23. Amos 1/3.
Damim: Blut/ 1.Sam.17/1.
Dan: der Richter/ das Gerichte/ 1.Mos. 30/6. Richt.18/1. Jos.19/40.47.
Daniel: GOtt ist mein Richter/ Dan.1/7. leget Träume aus/ c.2/31. 4/7.17.25. über gantz Babel gesetzt/ c.6/3.28. zu den Löwen geworffen/ v.16.
Daphka: klopffen/ schlagen / 4.Mos.33/12.
Daphne: Lorbeerbaum / 2.Macc.4/33.
Dara: Arm/ 1.Chron.2/6.
Darda: der Geschlechte kündig/ 1.Kön.4/31.
Darius: Uberwinder/ Dan.6/1. 9/1.
Darkon: der das Geschlechte beweinet/ Neh.7/58.
Dathan: Gesetz / ein Auffrührer wider Mosen / 4.Mos. 16.*. 26/9.10. 5.Mos.11/6.
David: Geliebter/ liebes Kind/ ein Sohn Isai/ (der Jesse genannt wird / Matth. 1/5.) von Samuel zum König gesalbet/ 1.Sam.16/13. erwürget einen Löwen/ einen Bären und den Goliath / c.17/34.49. verbindet sich mit Jonatha/ c. 18 3. 20 8.16. 23 18. isset Schaubrodt, c.21,6. stellet sich vor dem König Achis unsinnig c.21,13. fleucht mit Vatter und Mutter gen Mizpe / c.22 3. schneidet einen Zipffel von Sauls Kleidern / c.24/5. sendet zu Nabal/ c.25/5. nimmt Saul den Spieß/ c.26/11. fleucht zu Achis dem Könige zu Gath / c.27/2. gekrönet zu Hebron über Juda / 2.Sam.2/4. verflucht Joab/ c.3/29. gewinnt die Burg Sion / gesalbet über das gantze Israel / c.5/1.*. 1.Chron.12/3.*. nach dem Wort Jonathä/ 1.Sam.23/17. und Sauls / c.24/21. begehet einen Ehbruch und Todtschlag/2.Sam.11.*. thut Busse c.12/13. fleucht vor seinem Sohn Absalom / c.15/14. ihm ward gewehret in Krieg zu ziehen / c.18/3. wieder ins Reich gesetzt c.19 22.43. verschloß seine Kebsweiber/ c.20/3. schüttet dem HErrn das Wasser aus / c.23/16. zehlet das Volck/ c.24/2. kaufft Arafna die Scheunen ab / v.24. schaffet Vorrath zum Hause Gottes / 1.Chron.23.*. ordnet Ampteute/ c.24.*. läst nach ihm seinen Sohn Salomo / 1.Kön.1/33. stirbt und wird begraben/c.2/10. wird gepreiset/Sir.47/2.u.f.
Mit Davids Exempel von den Schaubroden lehret Christus/ daß seine Jünger nicht sündigten / da sie auff dem Sabbath/ aus Hungersnoth Aehren haben ausgerauffet/ Matth. 12/3. Marc. 2/25. Luc.6/3.
David nach dem Geist (welcher ist Christus) wird verheissen Jer.30/9. Ez.34/23.24. 37/24.25.
Davids Sohn wird Christus genennet / Matth. 1/1. 22/42.45. Marc.12/35. Luc.20/41. Ap. Gesch.13/23. 2.Tim. 2/8. Offenb.Joh.5/5.
Debora: Biene/ Weissagerin / zeucht mit Rebecca zum Isaac / 1.Mos.24/61. stirbt / c.35/8. eine andere eine Prophetin und Richterin / Richt.4 4.
Deber: Gespräch/ Wort/ wird eingenommen/ Jos.10/38. Richt.1/11.
Debir: Brustkind / Jer.25/23. 49/8. Ezech. 25/13. 27/15.
Deguel: GOttes Erkäntniß/ 4 Mos.1/14.
Deha: das sein Wesen hat/ Esd.4/9.
Delaja: des HErrn Bettler/ 1.Chron.3/24. 25/18. Esd. 2/60. Neh.6/10. Jer. 36/12.25.
Delila: Bettlerin / ein Weib Simsons / verrieth ihn den Philistern/ Richt.16 4.5.u.f.
Delos: eröffnet / 2.Macc.15/23.
Demas: einer aus der Gemeine / Col.4/14.
Demetrius: Schrecken des Volcks / regieret Tyrannisch / 1.Macc.7/1. verbindet sich mit Jonatha / c. 10/3. ward an ihm meineidig/ c. 11/53.
Demophon: Volcksmörder: 2.Macc. 12/2.
Derbe: weite Herberge oder Wohnung / Ap. Gesch. 14/6.
Dessa: Schmaltz-Grube / 2.Macc. 14/16.
Diana: eine Göttin / ward geehret zu Epheso / und in gantz Asia Ap. Gesch. 19/27.
Diblaim: Dürre Feigen / Os.1/3.
Diblathaim: Menge der dürren Feigen / Jer.48/22.
Diben: völliger Verstand/ 4.Mos.21/30. Jos.13/9. Neh. 11/25. Es.15/2.
Dibon Gad: Glückshofen / 4.Mos. 33/45.
Dibri: Gesprächig / 3.Mos.24/11.
Dikela: Palmenbaum/ 1.Mos.10/27.
Dilean: Armstätten / Jos.15/38.
Dimna: Mistgrube/ Jos.21/35.
Dimon: Mistbauffen/ Es.15/9.
Dimona: volle Zahl / Jos.15/22.
Dina: das Gericht / Gerichts-Kind/ Jacobs Tochter / 1.Mos. 30/21. vom Sichem geschwächt/ c.34/2.
Dinhaba: hält Gericht / schaffet Recht / 1.Mos. 36/32.

Dionysius: Bachus-Diener / Schlemmer / Rathsherr zu Athen/ ward gläubig / Ap. Gesch. 17 34.
Dioscorus: Jupiters Sohn / 2. Macc. 11, 21.
Diotrephes: vom Jupiter ernehret 3. Joh. v. 9.
Disahab: Geldreich / 5. Mos. 1 1.
Disan: Dreschen / Fenst. 1 Mos. 36, 21.
Doch: Noth-Haus 1. Macc. 16/15.
Dodai: mein Geliebter / 1. Chron. 28. 4.
Dodanim: Geliebte / 1. Mo. 10, 4. 1. Chron. 1/7.
Dodava: sein Geliebter / 2. Coron. 20/37.
Doeg: sorgfältig / Sauls Knecht / verrieth den Priester Abimelech / 1. Sam. 22 9. erwürget 85. Priester / v. 18.
Dor/ Dora: Geburtsstatt / Jos. 11 2.
Dositheus: Gott ergeben / Stück in Esth. 3/19.
Dothan / Dothaim: Gesetz / Gebrauch / 1. Mos. 37/17. 2. Kön. 6 13. Judith 4/5. 7/3.
Dusilla: des Landvogts Hausfrau / höret die Predigt Pauli / Ap. Gesch. 24, 24.
Duma: Schweigen / Es. 21/11.

E.

Eval: Alter Steinhauffen / 1. Mos. 36/23. 5. Mos. 11 29. 27/4. Jos. 8, 30. 1. Chron. 1/22.
Ebed oder Obed: Knecht / Richt. 9 26. 28. 30. Ruth. 4/17. 1. Chron. 2, 12. Matth. 1 5. Luc. 3/32.
Ebedmelech: des Königs Knecht der Mohr/ ein Fürsteher Jeremiä/ Jer. 38/7. wird erlöset von der Chaldäer Schwerdt/ c. 39/16.
Eben Ezer: Helffenstein/ 1. Sam. 7/12.
Ebron: Bundes-Stadt. ward gebauet/ 4. Mos. 13/23. gewonnen/ Jos. 10/36. und den Leviten gegeben / Jos. 15/13. 21 11.
Ebzan: der Lust zum Schilde hat / Richt. 12/8.
Eden: Freud Wollust/ 1. Mos. 4/16.
Eder: Viehheerde, Jos. 15 21.
Edom: Rothlich/ Rother Mann/ Jacobs Bruder, Isaacs Sohn, wird genannt Esau / 1. Mos. 25 25. 30.
Edomiter wehren Israel durch ihr Land zu ziehen / 4. Mos. 20 18. werden geschlagen und zinßbar dem Hause Israel/ 2. Sam. 8/14. fallen ab von Israel / und machen ihnen einen König / 2. Kön. 8 20. werden hart geschlagen von Juda / c. 14/7. 2. Chron. 25/ 12. streiten wider Juda, c. 28 17. Wider Edom Prophezeyung/ 4. Mos. 24, 18. Psal. 137 7. Es. 21, 11. 34/5. Jer. 49 7. Klagl. 4/21, 22. Ezech. 25 12. 13. 32/29. 35.*. 36/5. Amos 1/11. Obad. v. 1. suche Esau.
Edrei: mein Arm / 4. Mos. 21, 33. 5. Mos. 1, 4. 3/1. Jos. 12, 4. 13/12. 19/37.
Ebathrana: hoch erhaben Judith 1/1. Tob. 5 8.
Egla: Kugel/ Ruhe, Wagen. 2. Sam. 3 5.
Eglaim: Tropffen/ Wanderstatt Es. 15/8.
Egion: Kugel/ Wagen/ eine Stadt wird gewonnen Jos. 10 34. 35. Moabiter König wird getödtet/ Richt. 3/15. 21, 22.
Egyptus / Mizraim: Bekümmerniß / Beängstigung / ward stark geplaget/ 2. Mos. 7.*. 8.*. 9.*. 10.*. 11.*. nach dem Wort, 2. Mos. 3 19. 20. vom Babylonischen König erobert 2. Kön. 24 7. Jer. 46 2. bekrieget / 1. Macc. 1, 17.
Egyptische Gefängniß verkündiget / 2. Mos. 15 13. hebt an / 2. Mos. 1 8. 13. Ap. Gesch. 7/18. Erlösung Israels wird verheissen 1. Mos. 15 16. 48 21. 50, 24. 2. Mos. 3/17. 6 6. wird alle tod, und ziehen aus mit 600000. Mannen 2. Mos. 12/37. 13.*. 14.*. 15.*. 4. Mos. 33 1. 5. Mos. 16 1. Es. 12/13. Mich. 6 4. Israel hat Lust wiederum in Egypten zu ziehen, 2. Mos. 14/11. 16 3. 17 2. 4. Mos. 11, 5. 14, 4. 20 3. 4. 5.
Weissagung wider Egypten / Es. 19 1. 11. 18. 20 3. Jer. 43 10. 44/30. 46.*. Ezech. 29.*. 30.*. 31.*.
Meldung der Egyptischen Erlösung 2. Mos. 20/2. 3. Mos. 11 45. 26 13. 5. Mos. 4 37. 5, 6. 7 8. 16/6. Richt. 2/1. 6/8. 1. Sam. 10, 18. 2. Kön. 17. 7. Mich. 6/4.
Egypter ziehen wider Judaam / 2. Chron. 12/2.
Christi Flucht in Egypten vor Herode/ Matth. 2, 13.
Ehud: Verklärer / Richt. 3/15.
Elon: Zerstörung Jos. 13/3. 15, 11. Richt. 1/18. 1. Sam. 5/10. 6 16. 7/14. 2. Kön. 1/2. 3. Amos 1/8. Zeph. 2, 4. Zach. 9 5.
Ela: Stark/ fest/ 1. Mos. 36 41.
Elai: meine Stärcke/ Judith 8 1.
Elam: Jüngling / ein Sohn Sem / 1. Mos. 10, 22. das Land/ so sonst Persia heißt / Dan. 8 2. wider die Elamiter/ Ezech. 32/24.
Elath: Stärcke / Hindin / Eichenstätten / 5. Mos. 2/8. ward gebauet/ 2. Kön. 14/22. kam in die Hand der Syrer/ c. 16/6.
Elbaa: Gottes Erkäntniß / 1. Mos. 25/4. 1. Chron. 1/33.
Eldad: Gottlieb / 4. Mos. 11, 26.
Eleab: Gott ist ewig/ 1. Chron. 8/21.
Eleada: Gott ewig / 1. Chron. 8/20.
Eleale: Gottes Auffahrt / Gottes Opffer / 4. Mos. 32/ 3. Es. 15/4. Jer. 48. 34.
Eleazar: Gotthelffer/ Gott hilfft Aarons Sohn / 2. Mos. 6/23. 28 1. theilet das Land Canaan aus / Jos. 14/1. nach Gottes Befehl / 4. Mos. 34/17. zum Priester geweyhet / 3. Mos. 8/24. ward Hoherpriester / 4. Mos. 20/26. 5. Mos. 10/5. starb und ward begraben / Jos. 24 33. nach ihm ward Hoherpriester sein Sohn Pinehas 2. Mos. 6 25.
Eleazar der Sohn Sauta/ tödtet einen Elephanten / und kam um/ 1. Macc. 6 43.
Eleazar/ enthält sich für dem Schein des Bösen / 2. Macc. 6/18. 24.
Eleph: Tausendkunst / Jos. 18/28.
Eleusai: Gotthart 1 Chron. 13 5.
Eleutherus: Frey / Loß / 1. Macc. 11/7.
Elhanan: des HErrn Gnad / 2. Sam. 23/24.
Eli: Mein Gott / ein Priester zu Silo/ 2. Sam. 1/3. seine Kinder werden gescholten c. 2, 12. 22. starb / c. 4/18.
Eliab: Gott Vater / Hauptmann des Geschlechts Sebulon/ 4. Mos. 1/9.
Eliada: Gott weiß es / 1. Kön. 11/23.
Eliahba: Gott wirds verbergen/ 2. Sam. 23/32.
Eliakim: Gott wird aufstehen / der Sohn Hilkiä ward Hoffmeister an statt Sebena / 2. Kön. 18/18. Es. 22/20. 21. suche Jehojakim.
Eliam: mein Volck / Gott ist mein Volck/ 2. Sam. 11/3.
Elias: Gott HErr / Gott ist der HErr / ward gespeiset von den Raben / 1. Kön. 17, 4. erwecket einen Todten, c. 17/22. tödtet die Baalspfaffen/ c. 18/40. flüchtet für Isabel / c. 19/3. ward gesandt, Hasael zum König über Syrien zu salben/ v. 15. wird gesandt zu Ahab/ c. 21/17. 18. bringet Feuer auff die Hauptmänner 2. Kön. 1/10. gen Himmel genommen/ c. 2/11. offenbaret sich in der Verklärung Christi / Matth. 17/3. Luc. 9/30. der verheissene Elias ist Johannes der Täuffer, Mal. 4 5. Matth. 11/14. 17, 10. 13. Luc. 1, 17.
Eliasaph: der HErr macht wachsend / Hauptmann der Gaditer, 4. Mos. 1/14.
Eliathah: Gott wird wieder geben / ein Hoherpriester / bauet die Thore Jerusalem / Neh. 3/1.
Eliatha: mein Gott kommt / 1. Chron. 26, 4. 27.
Elidad: Gottlieb / 4. Mos. 34/21.
Eliel: Mein Gott ist der wahre Gott / 1. Chron. 6/24.
Elieser: Gott Helffer / mein Gott ist Helffer / Mosis Sohn/ 2. Mos. 2/22. 18 4. ward beschnitten/ 2. Mos. 4/25.
Elihoreph: Gottes Winter/ 1. Kö. 4/3.
Elihu: Derselbe ist mein Gott/ 1. Chron. 13/20. 27/7. Hiob 32/2. 34/1. 35/1. 36/1.
Elika: Gottes Pelikan / 2. Sam 23/25.
Elim: die Starcken, 2. Mos. 15 27. 16 1.
Elimas: Gottes Gesalbter/ Ap. Gesch. 13, 8.
Elimais: Stadt in Persia/ 1. Macc. 6 1.
Elimelech: Gott König ein Ehemann Naemi/ Ruth. 1/2. 3.
Elioenai: meine Augen zu Gott, 1. Chron. 3/23.
Eliphal: Gottes Wunder/ 1. Chron. 12, 35.
Elisaphas: Gott stärcke, mein Gott ist Gold 1. Mos. 36 4. 10. 1 Chron. 1/35. Hiob 2/11. 4, 1. 22, 25.
Eliphelet: Gottfrey/ 2 Sam. 5 16. 23, 34. 1. Chron. 3/8.
Eliphelehu: Gottes Wunderzeichen, 1. Chron. 16/18.
Elisa: meines Gottes Lamm. ein Sohn Javhan / 1. Mos. 10, 4.
Elisa: Gottes Heyl / wird gesalbet zu einem Propheten / 1. Kön. 19, 19. auff Befehl / v. 16. gehet durch den Jordan / 2. Kön. 2, 14. machet das Wasser süß / v. 20. erwecket ein verdorben Kind/ c. 4/32 35. reiniget Naeman vom Aussatz/ c. 5/14. schlägt die Syrer mit Blindheit/ c. 6, 18. verkündiget künfftige Wolfeile, c. 7/1. wird krank und stirbt / c. 13/14. 20 erwecket nach seinem Tod einen Todten/ 2. Kön. 13/21. wird gepriesen / Sir. 48 13.
Elisama: mein Gott erhöret / 4. Mos. 1/10.
Elischeba Elisabeth/ Gottes Eyd/ GOttes Schwur/ 2. Mos. 6 23. Luc. 1/5. 24.
Elisaphat: Gott richtet / 2. Chron. 23/1.
Elisua: Gottes Heyl / 2. Sam. 5 15. 1. Chron. 15/5.
Elnid: Gottes Ehre, Matth. 1/14.
Eliezer: mein Gott ist ein Hort oder Felß / 4. Mos. 1/5. 1. 4 8. 19. 21. 23. 2/11 20.
Elkos: Gottwart / Nah. 1 1.
Ella: Eichmann / ein König in Israel / wird erschlagen/ 1. Kön. 16 6. 8. 10.
Ellasa (Eucasa) Gott thuts / Gottes Werck / 2. Chron. 2/39. 40. 9/37. 10/43.
Elmadam: Gottmensch / Luc. 3/18.
Elnaam: Gottlieb / Gott ist lieblich / 1. Chron. 12/46.
Elnathan: Gott gibts, Gottes Gabe / 2. Kön. 24 8. Jer. 26/22.
Elon: Eich, stark, ein Richter in Israel/ Richt. 12/11.
Elpaal: Gottes werck/ 1. Chron. 9/11.
Elsekan / Elsabad: GOttes Gabe/ 1. Chron. 27/7. GOttes Ordnung / Jos. 15 59.
Elsolath: Gottes Geburt / Jos. 15 30. 19 4.
Elul: Heulen, Namen eines Monats, Neh. 6/15. 1. Macc. 14 27.
Elzaphan: Gottes Vergebung / 3. Mos. 10/4.
Emaikuel: Gottes König / 1. Macc. 11/39.
Emanuel / Immanuel: Gott mit uns: Es. 7/14. 8/8. Matth. 1/23.
Emim: die Erschrecklichen / 1. Mos. 14/5.
Emmahus / oder Ammaos: Bestenburg/ 2. Macc. 3/40. 57. Luc. 24/13.
Enak: Riese / 4. Mos. 13/23. 29. 34. Jos. 15/13. 14.
Enam: Brunnenplatten / Jos. 15/34.
Enan: Brunn/ 4 Mos. 1/15. 2, 29. Ezech. 48/1.
Endor: Wohnungs-Brunn Jos. 17/11. 1. Sam. 28/7. Ps. 83, 11.
Eneas: Lobwürdig / wird gesund gemacht / Ap. Gesch. 9 33. 34.
Eneglaim: Käl'ber-Brunnen / Ezech. 47/10.
Enganim: Garten-Brunnen/ Jos. 15 34. 19 21. 21/29.
Engeddi: Geysles-Brunn/ Jos. 15, 62. 1. Sam. 24/1.
Enhada: Scharffer Brunn/ Jos. 19/21.
Enhazor: Vorhofs-Brunn Jos. 19/37.
Enoch/ oder Henoch: Eingeweyheter/ Gottergebener/ wurde von Gott weggenommen / 1. Mos. 5/24. Heb. 11/5. wird gepriesen/ Sir. 44 16. 49/16.
Enon: Brunn/ Ezech. 47/17. Joh. 3 23.
Enos: arbeitseliger/ elender Mensch / 1. Mos. 4/26. 5, 6.
Enschemes: Sonnen-Brunn / Jos. 18/17.
Epaietus: Lobreich, Rom. 16 5.
Epaphra, Epaphras: Wolredner / ein treuer Diener Christi: Col. 1 7.
Epaph. oditus: zierlich / ergetzlich / Pauli Gehülffe / Phil. 2, 25.
Epha: Müd, erlegen/ 1. Chron. 1/33. 2/46. Es. 60/6.
Ephai: müder Mensch/ Jer. 40/8.
Epher: Staudmann/ 1. Chron. 1/33.
Ephesus: eine Stadt in Jonia / nimmt Pauli Predigt an, Ap. Gesch. 19/1. 17.
Ephod: Leibrock/ 4. Mos. 34/23.
Ephlal: Richter/ 1. Chron. 2/37.
Ephraim: Gewächs / fruchtbar / ein Sohn Josephs/ 1. Mo. 41, 52. von Jacob an Kindesstatt angenommen / c. 48, 9. ihr Erbtheil/ Jos. 16, 5. empören sich wider Jephtha/ Richt. 12/1. unterm Namen Ephraim werden verstanden die zehen Stämme Israel/ Es. 7/1. 2. Os. 5/3.
Ephrath: Fruchtbar/ 1. Mos. 35/16. 19. 48, 7. 1. Chron. 2/19. 50. 4/4.
Ephrem: Fruchthausen/ Joh. 11/54.
Ephron: Staub/ Erde/ ward geplündert und geschleiffet/ 2. Macc. 5/46. 2. Macc. 12/27.
Epicurer: Helffer/ Ap. Gesch. 17, 18.
Eran: Wächter/ 4. Mos. 26/36.
Erastus: Liebmann/ Röm. 16, 23. 2. Tim. 4/20. mit Timotheo in Macedonien gesandt/ Ap. Gesch. 19, 22.
Erech: Langlatten / 1. Mos. 10/10.
Eri: Wächter/ 1. Mos. 46, 16. 4. Mos. 26/16.
Erstgeburt: Der Egypter Erstgeburt / wird erschlagen / 2. Mos. 11/5. 12/29. alle Jüdische Erstgeburt wird Gott geheiligt/ 2. Mos. 13/2. 12. 34 19. 4. Mos. 3, 13. 8/17. 5. Mos. 15 19. 1. Sam. 1 11. 24. Luc. 2/23. Recht und Freyheit der Erstgebornen / 1. Mos. 49/3. 5. Mos. 21/15. 17. 1. Chron. 6/1. 2. Chron 21, 3. die Erstgebornen werden verworffen / 1. Mo. 48/17. 49 4. Röm. 9/13.
Erstlinge der Früchten 2. Mos. 23/19. 34/26. 3. Mos. 23/10. 4. Mos. 18/13. 5. Mos. 18. 4. 26/2. 2. Chron. 31 5. Neh. 10/35. 36. 37. Sprüchw. 3 9. Sir. 7 33.*. 35/10. 11. 12.
Esaias/ oder Jesaias: Des HErrn Heyl/ ein Sohn Amos/ C. 1, 1. wird berufen und gesandt/ c. 6/8. 9. tröstet Hiskiam in der Belägerung/ 2. Kön. 19/6. Es. 37/6. in seiner Kranckheit 2. Kön. 20/5. 6.
Esau: Thätig/ geschäfftig/ ein Sohn Isaac / wird geboren/ 1. Mos. 25/25. verkaufft seine Erstgeburt / v. 33. Hebr. 12/16. ward verortheilet von seinem Bruder Jacob/ 1. Mos. 27.*. nimt Mahalath Ismaels Tochter/ c. 28/9. 36/2. 3. zeucht Jacob entgegen mit vier hundert Männern/ c. 32/6. empfähet seinen Bruder Jacob freundlich / c. 33/4. wider Esau durffte Israel nicht streiten / 5. Mos. 2/4. noch für Greuel halten / 5. Mos. 23/7. suche Edom.
Esbaal: Des Baals Feuer, 1. Chron. 9 33. 10/39.
Esbam: Des Sohns Feuer / 1. Mos. 36, 26. 1. Chron. 1/41.
Escol: Weintraube / 1. Mos. 14/13. 24.
Esdrelom: ewige Hülffe/ Judith 1/8. 4 5.
Eseck: Zanck/ Streit/ 1. Chron. 9 39.
Eser / oder Ezer: Schatz/ 1. Mos. 36/27. 30.
Esli: Zertheiler Luc. 3 25.
Esra: Helffer, der Schrifftgelehrter / reucht aus Babylonien / Esd. 7/1. scheidet die Heydnischen Weiber aus Israel / c. 9.*. 10.*. verliset das Gesetzbuch/ Neh. 8/2. wird genannt Josadak 1. Chron. 7/15.
Esri: mein Helffer, Richt. 6/11. 1. Chron. 28 26.
Esthaol: Büchsen / Frauenstätten / Jos. 15. 33.
Esthemo: Verhörstätten Jos. 15 50. 21, 14.
Esther: Verborgen, ward vermählet dem König Ahasvero/ Esth. 2.*. erhält die Juden bey dem Leben / c. 3/3. 8.
Ethbon: Weibisch/ 1. Chron. 4/11. 12.
Etham: Vogelreich / Richt. 15/8. 11.
Etham: Vollkommen/ 2. Mos 13 20.
Ethan: starcker Held / 1. Kön. 4/31.
Ethanim: Stärcke / Name eines Monats / 1. Kön. 8/2.
Ethbaal: Baalszeichen / 1. Kön. 16/31.
Ether: Gebetsstätten/ Jos. 15 42.
Ethnan: Beschenckt, Gegeben/ 1. Chron. 4/7.
Eva oder Hava: Lebendig/ ward aus des Mannes Liebe geschaffen/ 1. Mos. 2/ 21. 22. sündiget / c. 3 6. ward genannt Hava v. 20.
Evangelium: gute Botschafft/ Matth. 4/23.
Eubulus: Wolrath/ guter Rath/ 2. Tim. 4, 21.
Evi: wehe mir / 4. Mos. 31/8.
Evilmerodach: der thörichte / bittere Mensch der Unterdrucken / ward nach Nebucadnezar / seinem Vater / König zu Babel/ 2. Kö. 25. 27. Jer. 52/31.
Eumenes: sanfftmüthig / 1. Macc. 8 8.
Eunice: guter Sieg / 2. Tim. 1, 5.
Euodia: guter Geruch/ Phil. 4 2.
Eupator: guter Vater / ein Sohn des gottlosen Antiochi/ 2. Macc. 10/10.
Euphrates: Phrath / fruchtbar / 1. Mos. 2/14. Richt. 1/6.
Eupolemus: guter Streiter / 1. Macc. 8, 17.
Eutychus: glückselig/ ward vom Tode erwecket/ Ap. Gesch. 20/9. 12.
Ezbon: geschwinder Kopff / 1. Chron. 8/7.
Ezechias / oder Hiskias: des HErrn Stärcke / König Ahabs Sohn / ein frommer König in Juda / 2. Kön. 16/20. zerbricht die eherne Schlange / c. 18 4. fällt ab von Assyrien, c. 18/7. sendet Botschafft zum Propheten Esaia / c. 19/2. Es. 37 2. liegt todtkrank / 2. Kön. 20/1. Es. 38/1. wird gepriesen / Sir. 48 9.
Ezechiel, oder Hezechiel: des HErrn Stärcke / wird mit den Gefangenen in Babylonien geführt / Es. 1/1. wird berufen und gesandt c. 2 3. wird gepriesen/ Sir. 49/10.
Ezer: Schatz/ 1. Mo. 36 27. 30. 1. Chron. 1/38.
Ezer: Hülffe/ 1. Chron. 4 4.
Ezeon Gaber: starck Holtz / 4. Mos. 33/35. 5. Mos. 2/8. 1. Kön. 9, 26. 22, 49. 2. Chron. 8, 17. 20, 36.

F.

Fabius: Kahn/ eine Landschafft/ 2. Macc. 15/23.
Felix: glückhafft / Landpfleger Judäa / Ap. Gesch. 23, 24.
Fest der Jüden: Osterfeste/ 2. Mos. 12/3. 3. Mos. 23/5. Pfingsten oder Wochenfest / 2. Mos. 23/16. 34 22. 4. Mos. 28/26. 5. Mos. 16/10. Ap. Gesch. 2/1. 20/16. Danckbarfests oder Drometenfest / 3. Mos. 23/24. 4. Mos. 29 1. 2. Chron. 5, 3. Versöhnungsfest / 3. Mos. 16/30. 23/27. 4. Mos. 29 7. 8. Laubhüttenfest / 2. Mos. 23/16. 3. Mos. 23/34. 4. Mos. 29/12. 5. Mos. 16/13. 31/10. 2. Macc. 10/6. Job. 7, 2. Neumondsfest / 4. Mos. 28/11. 2. Sam. 20/5. Es. 45/17. Feste der Jüden werden verworffen / Es. 1/13. Amos 5/21. 8/10.
Festus: Herrlich/ Ap. Gesch. 24/27. 25/1. 9. 26/24.
Fortunatus: Glückselig / 1. Cor. 16, 17.
Freystädte der Jüden / 2. Mos. 21/13. 4. Mos. 35/11. 5. Mos. 4, 41. 19/2. Jos. 20, 2.

G.

Gal: Verworffen/ ein Sohn Obed, empöret sich wider Abimelech Richt. 9, 28.

Goas: Bewegung / Jos.24/30. Richt. 2/9. 2. Sam. 23/30.
Gaath: Ochsenbrüllen: Jer.31/39.
Gabal: mein Rücken / Neh.11/8.
Gabatha: Hochpflaster / Joh.19/13.
Gabel: Zeimann/Endter/kam mit Raphael zur Hochzeit Tobiä / Tob.9/8.
Gabriel: Gottes-Mann Gott ist meine Krafft/erscheinet dem Propheten Daniel / Dan.8 16. 9/21. dem Priester Zachariä / Luc.1/11.19. der Jungfrau Marien/v.26.
Gad: rüstig zum Streit / ein Sohn Jacobs aus Lea / 1.Mos. 30 11. 35/26. die Gaditen empfahen ihr Erbtheil/ 4.Mos. 32.*. 5.Mos.3/12. Jos.13/24.
Gad: der Prophet/ warnet David / daß er nicht bleibe im Lande der Moabiter / 1.Sam.22/5. verkündiget David Gottes Zorn/ 2.Sam.24/ 11.18.
Gadi: Gerüstet: 2.Kön.15/14.17.
Gaddi: Rüstiger Mann / 4.Mos.13/12.
Gaddis: Gerüstet 2.Macc.2/2.
Gaddiel: Gottes Gerüsteter / 4.Mos. 13/11.
Gaethan: Brüller / 1.Mos.36/11.16. 1.Chron.1/36.
Gaham: ihr Ausführer / 1. Mos.22/24.
Gahar: zorniger Außführer / Esd. 2 47. Neh.7/49.
Gajus: Irdisch / Erdmann / ward getaufft / 1.Cor.1/14. ward gefangen / Ap. Gesch. 19/29. begleitete Paulum in Asien / c.20/4. beherbergte Paulum und die gantze Gemeine. Rom.16/23.
Galatia: Milchland/ Ap.Gesch. 16/6. 1.Cor.16/1.
Galiläa: Marckland / die Gräntze / nimmt Christum auff / Joh.4/45. In Galiläa fahet Christus an zu predigen / Matth.4/ 12.15.17.
Gallim: Hauffen / 1.Sam. 25/44. Es.10/30.
Gallion: Milchland / ein Land-Vogt Achajä / Ap.Gesch. 18/12.
Gamaliel: GOtt ist der Vergelter/ ein frommer Gesetz-Gelehrter / Ap.Gesch.5/34. 22/3.
Gamul: Vergelter/ 1.Chron.25/17.
Gareb: Grindicht/ 2.Sam. 23/38.
Garmi: Beinern / 1.Chron.4/19.
Gasa, Gaza: Stärcke/ Jos.10/41. 15/47.
Gasam: Abschneider/ Esd.2/48.
Gasar: Abgeschnitten / durch Pharao zerstöret und seiner Tochter zur Heimsteuer geschenckt / ward gebauet / 1.Kön. 9/15.16.
Gases: Scherer/ 1.Chron.2/46.
Gath: Kelter/ Jos. 11/22. 1.Sam. 6/17. 2.Sam. 1/20. 1.Kön.2/39. 2.Kön. 12/17.
Gathrimon: Granaten-Kelter / Jos.19/45. 21/24. 1.Chron.7/69.
Geba: Hügel / Jos.21/17. 2.Kön.23/8.
Gebal: Ziel / Ende / Ps.83/8. Ezech.27/9.
Geber: starcker Held/ 1.Kön.4/19.
Gedalia: grosser Herr / der Sohn Ahikam / wolte der Warnung nicht glauben/ darum ward er erschlagen / 2.Kön. 25/25. Jer.41 2.
Gedera: Zaun/ Mauer / Jos.15 36.
Gederoth: Mauerhausen/ 2.Chron.28/18.
Gedor: Mauer Jos.15,58. 2.Chron.4.4.18. 9/31. 10/37.
Gehasi: Thalschauer / ein Diener Elisä / 2.Kön.4 25. ward aussätzig/ c. 5/27.
Gemalli: mein Vergelter / 4.Mos.13/13.
Gemarja: Vollendeter des HErrn Jer.29 3. 36/10.11.12.
Gemeareth: Fürsten-Garten / Matth.14,34. Marc.6/ 53. Luc.5/1.
Genubat: Räuber/ 1.Kön.11/20.
Ger: Wächter / 1. Mos. 38.3. 46/12. 4. Mos. 26/19. 1.Chron.2,3.
Gera: Widerkäuer / Richt. 3 15. 2.Sam. 16/5. 19/16. 1.Kön.2/8. 1 Chron.9 3.
Gerar: Kunstätten: 1.Mos.10/19. 2.Chron.14/13.
Geraesener: bitten JEsum / daß er von ihnen ziehe / Matth.8 34.
Gerson: Fremder / Ausgesaatter / ein Sohn Levi / 4.Mos. 3/17. vom Ampt der Gersoniten / 3 25. 4/22.24.
Gersom: ein Sohn Mosis/ 2.Mos.2/22. 18 3. 1.Chron. 24 15.
Gesan: Angreiffer/ 1.Chron.2/47.
Geser: Abgeschnitten / Jos.10/33. 12/12. 16/3. 21/21. 2.Chron.7/67. 8/28.
Gesur: Schauthal/ 2.Sam.3/3. 13/37.38. 14/23. 15/8.
Gessuri: 5.Mos.3/14. Jos.12/5. 13/2.11.13.
Gethaim: Kelter/ 2.Sam.4 3.
Gether: Thalschauer/ 1.Chron.1/17.
Gethsemane: Oelkelter / Matth. 26/36. Marc.14/32.
Giah: Ausführung/ 2.Sam.2/24.
Gibbar: Mannlicher Held / Esd.2/20.
Gibea: Berghausen / Jos. 15/57. Richt. 19/12. 20/4. 1.Sam.7/1.
Gibeon: Hohenburg/ Jos.9/3. 2.Sam.2/12. 1.Kön.3/4. 2.Chron.9/29. 2.Chron.1/3.
Gibeoniter erretten ihr Leben mit List / Jos.9/3.*. werden belägert/ c.10/5. um ihrentwillen werden erhenckt die Söhne Sauls/ 2.Sam. 21/6.9.
Gibethon: Hoher Rücke/ Jos.21/23. 1.Kön.15/27.
Giddel: Groß / Esd.2/47. Neh.7/49.
Gidalthai: Großmann / 1.Chron.26/4.
Gideon: Zerstörer / Austreiber / ein Hauptmann und Richter in Israel / Richt.6.*. 7.*. 8.*.
Gidont: Zerstörer/ 4.Mos.1/11. Richt. 6/11. Hebr.11/32.
Giderotham: Mauer/ Zaun/ Jos.15/36.
Gihon: Ausgang / ein Fluß im Paradeiß / 1.Mos.2/13. eine Stadt in Judäa/ 1.Kön.1/33. 2.Chron.32/30.
Gilgal: Abgewältzt/Neh.12/36.
Gilboa: Aufgeblasene Wasserquellen / 1.Sam. 28/4. 2.Sam.1/6. 1.Chron.11/1.8.
Gilead Zeugenhauffen / ein Berg / von Jacob also genannt/ 1.Mos.31.48. 4.Mos.32/1. 5.Mos.2.36. Jos.12/2. Richt. 5/17. 1.Sam. 11/1. 2.Sam. 2/4. 1.Kön. 4/13. 2.Kön.8 28. 1.Chron. 2/22.
Gilgal: Abwendung / eine Lagerstatt Israels / Jos.4/19. daselbsten ward Israel beschnitten / und Ostern gehalten c. 5/ 2 9.10. zog aus von dannen/ die Gibeoniten zu erretten/ 10/7. kehret wieder v.43.
Gilo: Ofenburg / Jos.15/51. 2.Sam.15/12.
Ginsa: Brunnhofen / 2.Chron.28/18.
Ginath: Gartenmann/ 1.Kön.16/21.
Ginthun: Garten/ Neh.10/6.
Girgosi: Austreiber / 1.Mos. 10/16. 5.Mos.7/1. Jos. 24/11. Neh. 9/8.
Gisoniter: Abreiser / 1.Chron. 12/34.
Gispa: Staub/ Winckel / Neh. 11/21.
Gith: gegrabene Kelter / Jos. 19/13.
God: Wassergraben / 2.Sam.21/18.19.
Gog: Dachmann / 1.Chron. 6/4. Ezech.18/2.3.16.18.
Golan: geoffenbaret/ 5.Mos.4/43.
Golgatha: Schedelstätt/ Matth. 27/33. Marc.15/22.
Goliath: Entdecker / der Philister / streitet wider Israel / 1.Sam.17/4.*. wird umgebracht v.49.
Gomer: Vollender / 1.Mos.10/2.3. 1. Chron. 1/5.6. Ezech.38/6. Os.1/3.
Gomor: Garbe/ Name eines Maßes / 2.Mos.16/16.18. 22.32.33.36.
Gomorra: Fruchtbar Land/da viel Garben sind / 1.Mos. 10/19. 13/10. 14/2. 19,24. 5.Mos.29 23.
Gorgias: ein Hauptmann Antiochi/ 1.Macc.3/38. 4/15. 18. 5/59.
Gortyna: Name einer Stadt / 1.Macc.15/23.
Gosen: Nahe / Jos.10/41. 11 16. 15/51.
Gosan: Abgeschnitten / 2.Kön. 17/6. 18/11. 1.Chron. 6/26.
Gossem: Regenmann / Neh. 2/19. 6/1.2.6.
Grecia: Griechenland/ 1.Macc.1/1.
Grisim / oder Garisim: ausgehauen / ein Berg im Stamm Ephraim und Manasse / bey Sichem gelegen/ Richt. 9/7. 2.Macc.6/2. von welchem Israel solte gesegnet werden/ 5.Mos.27/12.
Guel: Herrlich ist Gott/ 4.Mos.13/16.
Guni: Gartenmann / Gärtner/4 Mos. 26/48. 1.Chron. 6/15. 8/13.
Gur: Herberge / 2.Kön.9/27.
Gur Baal: Baals Furcht/ 2. Chron. 26/7.

H.

Habacuc: Umfaher/ ein Prophet/ wird von dem Engel Gottes geführet zu dem Propheten Daniel / ihm Speiß zu bringen in der Löwengruben/ Hist. vom Bel/ v.32. weissaget wider die Sünde des Jüdischen Volcks / Habac. 1/1.*.
Habaja: Verborgener des HErrn / Esd.2/61.
Habazinia: der verborgene Schild des HErrn / Jer. 35/3.
Habor: Vereinigte Stadt/ 2.Kön.17/6. 18/11. 1.Chron. 6/26.
Hachalja: des HErrn Auffwarter / Neh.1/1.
Hachila: Hoffenburg / 1.Sam.23/19. 26/1.
Hachamoni: Weise / 1.Chron.11/11. 28/32.
Hadad: Freudig/ der Edomit / ein Widersacher Salomonis/ 1.Kön.11/14.
HadadEser: freudiger Helffer / der König zu Zoba / ward geschlagen / 2.Sam. 8/3.
Hadadrimon: hohe Vermahnung/ Zach.12/11.
Hadar: Herrlich / 1.Mos. 36/39.
Hadoram: Schmücker/ 1.Mos.10/27.
Hadasa: Neustatt/ Jos.15/37.
Hadassa: Myrrhenbüschlein / Esth.2/7.
Hadid: Freuden-Haus/ Neh. 11/34.
Hadlai: Saumig/ Weltlich/ 2.Chron.28/12.
Hadsi: Neuhofen / 2.Sam. 24/6.
Hagaba: Heuschreck / Esd.2/45.
Hagar: sieh Agar.
Haggai: Feyertäglich / herrlich/ ein Prophet / Hag.1/1.
Hagiga: des HErrn Fest/ 1.Chron.7/30.
Hagla: ihr Freudenfest / 4.Mos.26/33. 27/1. 36/11.Jos. 17/3.
Hahiroth: Edel/ 4.Mos.33/7.
Hala: Schmertzhausen/ 2.Kön.17/6. 18/11.
Hakeldama: Blutacker/ Ap. Gesch.1/19.
Hakoz: Dorn / Neh.3/21.
Hakupha: Mundgebot/ Esd.2/51.
Halleluja / Lobet den HErrn / Ps.104/35. 105/45. 106/1. 111/1. 112/1. 113/1. Tob.13/22.
Halez: Gewapnet/ 1.Chron.2, 39.
Halhul: Schmertzhofen/ Jos.15/58.
Halicarnassus: Carische Meer-Insel / Name einer Stadt in Caria / 1.Macc. 15/23.
Haloes: Schwartzkünstler / Neh.3/12.
Ham: Hitzig/ schwartz/ Noah Sohn/ 1.Mos.5/32. 9/18. ward verflucht / c. 9/25.
Haman: Auffrührer/ ein Todtfeind der Juden / Esth.3/6. ward erhencket c.7/10. und seine 10.Söhne c.9/13.14.
Hamath / Hemath: Zornhofen / 4.Mos.13/22. 34/8. Jos. 13/5. 19 35. Richt. 3/3. 2. Sam. 8/9. 1.Kön. 8/65. 2.Kön.14/25.
Hamathi: Zornig/ 1.Mos.10/18. 1.Chron.1/16.
Hamalech: Königischer / Jer.36/26. 38/6.
Hammat Lor. Zornhausen Jos.21/32.
Hamon: Sonnenhitz/ Jos.19/28. 1.Chron.7/76.
Hamona: Menge/ grosser Hauffe/ Ezech.39/16.
Hamram: Wehrhalch. 1.Chron. 1,41.
Hamuel: Gottes Zorn/ 1.Chron.5/26.
Hamul: Barmhertzig / 1.Mos.46/12. 4. Mos.26/21. 1.Chron.2/5.
Hamutal: Hitziger Thau/ 2.Kön.23/31. 24/18.
Hanameel: Gnade kommt von Gott / Jer.32/6.8.9.12.
Hanan: Gnadenreich: 1.Chron. 9/23.38. 10/44. Neh. 10/10.
Hananeel: Gottes Gnade / Neh.3/1. 12/39. Jer.31/38.
Hanani: Gnadenreich/ ein Prophet / ward gesandt zu Asa / 2.Chron.16/7.
Hanania: Gottes Gnade/ ein Prophet / weissaget wider Jeremiam / Jer. 28/1.
Hanes: Gnaden-Fähnlein/ Es.30/4.
Hanna: Gnadenreich / holdselig / die Prophetin / preiset Gott, Luc.2/36.
Hannas: sieh Annas.
Hanniel: Gott wird sich erbarmen / 4. Mos. 34/23. 1.Chron. 8/39.
Hanon: Huldreich / der Ammoniter König / schmähet Davids Boten / 2.Sam.10/4.
Hapara: Kühhofen/ Jos.18/23.
Haphra: Böser Deckel / Jer.44/30.
Haphraim: Gräberstatten/ Jos.19/19.
Hara: Berghausen/ 1.Chron.6/26.
Harabba: Groß/ Jos. 15/60.
Harada: Furcht/ Entsetzen / 4.Mos.33/24.
Haran: Bergmann/ Abrahams Bruder/ und Lots Vater/ 1.Mos.11/26.27.
Harbona: Zerstörer/ Esth.1/10. 7/9.
Harem: Zerstörhofen / Jos. 19/38. Neh.7/35.
Hareth: Bildschnitzerey / 1.Sam.22/5.
Harhaja: des HErrn Zorn/ Neh.3/8.
Harham: zornig/ 2.Kön.22/14.
Harhur: ausgedorret / Esd.2 51. Neh.7/53.
Haroim: Zerstörer/ 1.Chron.25/8. Esth.2/52.39. 10/21.
Hariph: Winter / 1.Chron.2/51. Neh.7/24.
Harma: Bann/ Jos. 15/30. 19/4.
Harmageddon: verdammter Krieg/ verfluchte Rüstung/ Offenb.Joh. 16,16.
Harnepher: Ochsenhorn/ 1.Chron. 8/36.
Harod: Schrecken/ Richt.7/1.
Harophi: Schandsmann/ 1.Chron.13/5.
Haroseth: Waldkunst / Richt.4/2.
Harsa: Künstler/ Esd.2/52. Neh.7/54.
Harum: Erhöhet/ 1.Chron. 4/8.
Harumaph: Zerstörer / Neh.3/10.
Haruz: Fleissig/ 2.Kön.21/19.
Hasaja: des HErrn Seher/ Neh.11/5.
Hasabja: des HErrn Künstler / 1.Chron.7/45. Nehem. 11/15.
Hasabenja: des HErrn Schätzer/ Neh.9/5.
Hasadja: des HErrn Gnad / 1.Chron.3/20.
Hasael: des HErrn Seher / Benhadads / des Syrischen Königs Knecht/ ward König über Syrien / 2.Kön. 8/9.15. nach Befehl / 1.Kön.19/15. schlug Israel in allen ihren Landmarcken / 2.Kön.10/32. 12/17. 13/3. wie Elisa geweissaget hatte/ 2.Kön.8/11.12.13. starb/ c.13/24.
Hasbanada: der im Urtheil sich übereilet/ Neh.8/4.
Hasem: Ordnung-Setzer / 1.Chron.11/34.
Hasiel: Gottes Seher / 1.Chron.24/9.
Hasmona: Eilfertige Rechnung/ 4.Mos. 33/30.
Hasnua: Hagendorn / Neh.11/9.
Hasra: Dürfftig / 2.Chron.34/22.
Haso: Seher/ Weissager/ 1.Mos.22/22.
Hasub: Zähler/ Schätzer/ Neh. 3/11. 21/15.
Hasuba: Schätzer / 1.Chron.3/20.
Hasum: Stillschweiger / Esd. 2/19. 10/33. Neh.7/22. 8/4.
Hasupha: Entdecker/ Esd.2/42. Neh.7/46.
Hathath: Zertreter/ 1.Chron.4/13.
Hatipha: Räuber / Esd.2/54. Neh.7/56.
Hatirsatha: Fürst / Königlicher Abgesandter / Neh. 7/ 65. 10/1.
Hatita: Sündenmeider / Esd. 2/42. Neh.7/45.
Hattus: Sündenlässer/ Esd.8/2. Neh.10/4. 12/2.
Haveram: Grubenhofen / Ezech.47/16.
Havot Jair: des Jairs Dörffer / 4.Mos.32/41. 5.Mos. 3/14.
Hazar Edom: Dorffbrunnen/ Ezech.48/1.
Hazargadda: Ziegenhofen/ Jos. 15/27.
Hazarim: da es viel Dörffer oder Fuhrwercke hat/ 5.Mos. 2/23.
Hazarmaveth: des Todes Vorhoff / 1. Mos. 10/26. 1.Chron.1/20.
Hazarsual: Fuchsenhofen / Jos.19/3.
Hazarsussa: Pferdshof / Jos.19/5.
Hazeroth: Vorhof/ 4.Mos.33/18.
Hazezontamar: zum verschnittenen Palmbaum/1.Mos. 14/7.
Hazelponi: Angesichts-Schatten/ 1.Chron.4/3.
Hazobeba: Holdselig/ freundlich/ 1.Chron.4/8.
Hazor: Halle/ Vorhofen / ward von Josua gewonnen und verbrennet / Jos.11/10.11.
Heber / oder Eber: Ubergänger / ein Sohn Sala / ward geboren/ 1.Mos.11/14.
Heber: Gesell/1.Mos.46/17. 4.Mos. 26/45. 1.Chron.4/18.
Hebreer: deren Gewonheit / Sitten und Gebräuche / und woraus derselben etliche entsprossen / 1.Mos.32/32. 43/32. Richt.11/40. Ruth/4/7. 2.Chron.35/25.
Hebron: Gemeinschafft/ 1.Mos. 13/18. 35/27. Jos.14/13.
Hegai: Betrachter / Esth.2/8.
Heiligthum und alle Bereitschafft des Mosaischen Gottesdiensts wird gemacht / 2.Mos.36/1. 37.*. 38.*. nach Befehl Gottes / 2.Mos. 25/8. 26.*. 27.*. auffgerichtet / c.40,2.17. eingeweyhet / 3.Mos.8/10.
Helam: Heersmutter / 2.Sam.10/17.
Helda: Milchhausen / Richt. 1/31.
Heldai: Weltlich/ Zach. 6/10.
Heled: Welt / 1.Chron.12/30.
Helek: Theil/ 4.Mos.26/30.
Helem: Träumer / Zach.6/14.
Helem: Zerschlager / 1.Chron.8/35.
Heled: Veränderung / Jos.19/33.
Helez: Gewapnet/ 2.Sam. 23/26.
Heliodorus: Sonnen-Gabe / der Hofmeister Seleuci / wolte entführen den Schatz des Tempels / 2.Macc.3,7.13. wird von Gott gestrafft / v.24.
Helkai: mein Theil/ Neh.12/15.
Helkana: Gottes Eyfer/ Samuelis Vatter/ 1.Sam.1/1.
Helkath: Theil-Acker/ Jos.19/25. 21/31.
Helkathhazurim: der Feinde oder Streiter Acker/2.Sam. 2/16.
Hellea: Blöd/ schwach/ 1.Chron.4/7.
Helon: Fenster/ 4.Mos.1/9. 2/7. 7/24. 10/16.
Heman: Auffrührer/ ein vortrefflicher Sänger / 1.Chron. 7/33.
Hemdan: hitziger Richter/ 1.Mos. 36/26.
Hemor: Esel: 1. Mos. 33. 19. 34 26. Richt. 9/28. Ap. Gesch.7.16.

Hen: Gnad/ Zach.6 14.
Hera: Bewegung/ 2.Kön.18/34. 19/13. Es.37/13.
Heradad: Gnadenlieb Esd.5 9. Neh.3/24. 10,9.
Henoch: siehe Enoch.
Hephatha: thue dich auff/ Marc.7 34.
Herber Gräber/ Ausgräber/ 1.Chron.4 6. Jos.12/17. 4.Mos.26 32. 1.Kön.4/10.
Hephziba: meine Lust an ihr/ Es.62/4. 2.Kön.21/1.
Her: Wächter/ Luc.3 28.
Hercules: der alles erleuchtet/ 2.Macc.4/10.
Heres: Sonne/ Richt 1 35.
Herman: Verbannter/ Rom.16/14.
Hermes: Redner/ Rom.16 14.
Hermogenes: geborner Redner/ 2.Tim.1/15.
Hermon 1. Verbannung 5.Mos 3 8. 4/48. Ps.133/3.
Herodes: Held/ vortrefflicher Mann/ der Ascalonit/ tödtet die unschuldigen Kinder/ Matth. 2, 16. und stirbt/ v. 19.
Herodes Antipa/ ein Vierfürst in Galiläa Luc.3,1. tödtet Johannem den Täuffer/ Matth. 14/9.10. Marc. 6,26.27. vereiniget sich mit Pilato Luc.23 12.
Herodes/ Aristobuli Sohn/ tödtet Jacobum mit dem Schwerdt/ Ap.Gesch. 12/2. und fieng Petrum/ v. 3. starb. v. 23.
Herodias: Heydin/ eine Tochter Aristobuli/ bricht die Ehe mit ihres Mannes Bruder/ Matth.14/3.4.
Herodion: Vortrefflich/ Rom.16/11.
Hesbon: Rechnung/ Zahl/ 5.Mos.1/4. 2/24. 29/7. Jos. 9/10. 12/5. Richt. 11/19.26.
Hesed: Gnade/ 1.Kön.4/10. 1.Chron. 3/20.
Hesion. Seher/ Schauer/ 1.Kön. 15/18.
Hesekiel: des HErrn Stärcke/ ein Prophet/ Ezech.1/3. Sir.49 10.
Heur: Schwein/ Neh.10/20.
Hesmon: Groß/ vornehm/ Jos.15/27.
Heth: Zerbrecher; erschrocken/ 1.Chron. 1/13. 1.Mos.23/ 3.7.10.16.18.20.
Hethlon: Schreckenburg/ Ezech.47/15. 48/1.
Hezron: Verhof/ ein Sohn Perez/ 1.Mos.46/12. 1.Chron. 2/5. 4,1. Matth.1/3.
Hva: suche Eva.
Hevila: Gebärer/ 1.Mos. 10/7. 1.Chron.1/9.
Hezrai: Heermann 2.Sam.23/35.
Hilai: Preiser/ Lober/ 2.Sam.23 30.
Hiddekel: schnell und geschwind/ 1.Mos.2/14. Dan.10/4.
Hiel: Gottes Leben/ 1.Kön.16 34.
Hierapolis: Heiligenstadt/ Col.4/13.
Hieronymus: heiliger Nam 2.Macc.12/2.
Hieser: wo ist Hülffe/ 4.Mos.26 30.
Hilen: Starckenburg/ 1.Chron.7 59.
Hilkias: des HErrn Theil/ findet das Gesetzbuch/ 2.Kön. 22/8. 2.Chron.34 14.
Hillel: Preiser Lober/ Richt.12/13.
Hin: Name eines Gemässes/ 2.Mos.29/40. 30 24. 3 Mos. 23/13. 4.Mos.15.4. 28 5.
Hinnem: Geschrey/ Brullen/ Jos.15/8. 2.Kön.23/10. 2.Chron.:8 3.
Hiob: Feindselig/ 1.Mos.46,13. Hiob. 1/1. Ezech. 14/ 14. Tob.2. 12.
Hira: Weiß/ 1.Mos.38 1.
Hiram: Hochleben/ der Höchstelebet noch/ König zu Tyro/ schickt Holtz dem König David/ 2.Sam.5/11. 1.Chron. 15/1. und Salomo/ 1.Kön. 5/8. 2.Chron.2/3.
Hiram: ein künstlicher Werckmeister in Erz/ 1.Kön.7/ 13.14.
Hircanus: Stadtvogt/ 2.Macc.3/11.
Hiskia: starcker Held/ 1.Chron.9/17.
Hiskia/ siehe Ezechias.
Hispania: seltzames Land/ Rom.15/24.
Hivi: Vorschaffer/ 1.Mos.10 17. 1.Chron.1/15.
Heva: Verbergerin/ 1.Mos.14 15.
Hobab: Geliebter/ ein Sohn Raguel und Schwager Mosis/ 4.Mos.10/29. seine Kinder wohneten unter Juda/ Richt. 1/16. deren verschonet König Saul/ 1 Sam.15 6.
Hochzeit: 1.Mos. 2, 22. 29/22. Richt. 14/10. Esth.2/18. Tob.7 9. Joh.2 1. Parabel von der Hochzeit/ Matth.22, 2. Luc. 14 16.17.18.
Hod: Bekenner/ 1.Chron.8, 37.
Hodaja: des HErrn Bekenner/ 1.Chron.3/24.
Hodes: Monde/ 1.Chron.9 9.
Hodja? des HErrn Bekenner/ Neh.9 5. 10.13.
Hodija: des HErrn Bekenner 1.Chron.4 19.
Hoham: wehe ihnen/ Jos.10 3.
Hohe: Anfang des Namens Ezech.10/29.
Holon: Fenster/ Jos.15/51.
Holofernes/ Gottloser Fürst/ Nebucad Nezars Hauptmann/ ward ausgesandt wider Israel/ Judith 2/4. lästert Gott/ c.6/1.*. Belägert Bethulien/ c.7.*. ward mit seinem eigenem Schwerd enthauptet/ c.13/10. sein Haupt ward auff die Mauren zu Bethulia gesteckt/ c.14/1. der gantze Assyrische Hauffe nimmt die Flucht. c. 15/1.2.
Homam: der Schrecken bringt/ 1.Chron.1/39.
Hophni: Fäustling/ 1.Sam.1/3. 2/34. 4/17.
Hor: Berg/ 4.Mos. 20,22. 21/4. 33/32.33.37. 5.Mos. 32/50.
Horam: ihr Berg/ Jos.10/33.
Horeb: Wüste/ 2.Mos.3/1. 17/6. 5.Mos.9/8. 1.Kön.8/ 9. Mal.4/4.
Horgidgad: Edeles Kriegsvolck/ 4.Mos.33/33.
Hori: Edeler/ 1.Mos.36/22. 1.Chron.1/39.
Horonaim: Zorn/ Grimm Jer.48, 5.
Horonither: zornig/ Neh.2/10.19. 13/28.
Hosaja: Heylmachender HErr. Jer.42/1.
Hosama: Hörer/ Gehorcher/ 1.Chron.3/18.
Hosea: Heyland/ ward König in Israel/ 2.Kön. 15/30. ward samt dem Volck geführet in Assyrien/ c.17/6.
Hosianna: Ach hilff! Ps.118.25. Matth.21/9. Marc.11/ 9. Joh.12/13.
Hosia: Vertrauer/ Jos.19/29. 1.Chron.27/38. 27/10.
Hotham: Siegler/ 1.Chron.8/32. 11/44.
Hothir: Erhörer/ 1.Chron.26/4.
Huel: Anfänger. Esd.10/34.
Hukok: Gesetzstädten/ Jos.19/34. 1.Chron.7/75.
Hul: Gebürer/ 1.Mos.10/23. 1.Chron.1/17.
Hulda: Jüdisch Zeitlich/ eine Prophetin in Juda/ 2.Kön. 22 14.
Humtha: Schmeckenhausen Jos.15/54.
Hupa: Brautbette/ 1.Chron.25 13.
Huppham: ihr Bett. 4.Mos.26 39.
Hupim: Deckdecken. 1.Mos.46 21. 1.Chron. 8/12.
Hur: Flieger/ Ezech.31/2. 35/30. 38/22. 1.Chron.2/19. 4/1. 2.Chron.1/5.
Hurai: Frey 1.Chron. 11/32.
Hutam: ihr Flieger/ 1.Chron.9/5.
Husai: Eyler/ Stillschweiger/ ein treuer Freund Davids/ 2.Sam.15/37. 17/5.6.
Husam: Eyler/ 1.Mos. 36, 34. 1.Chron.1/45.
Husathi: Eilhofen/ 2.Sam.21/18. 23,27.
Husim: Eyler/ Läuffer/ 1.Mos. 46/23. 1.Chron.9/8.
Hymenäus: Braut-Lied, ein falscher Lehrer/ 1.Tim.1/20. 2.Tim.2/17.

J.

Jabal: Zuführer/ ein Sohn Ada/ hat die Hütten erfunden/ 1.Mos.4/20.
Jabes: Trucken/ dürre/ eine Stadt in Gilead/ ward von Israel überzogen. Richt.21/10. belägert. 1.Sam.11/1. bewreiset Barmhertzigkeit an Saul und seinen Söhnen. c.31, 11.12.
Jabin: Weise Verständig, der Cananiter König bringet Israel in seine Hand/ Richt. 4 2. wird gedemüthiget/ v. 23.
Jabne: Bauhesen. 2.Chron.26/6.
Jabok: Auslehrer/ 1.Mos.32,22. 4.Mos.21/24. 5.Mos. 2/37. 3/16. Jos.12,2. Richt.11/13.
Jabneel: Gottes Bau/ Jos.15, 11. 19/33.
Jachin: Fest steiff 2.Mos. 6/15. 4.Mos.26/12. 1.Kön. 7/21. 1.Chron.10,10. 25/17. 2.Chron.3/17.
Jachza: eine Stadt an der Grentze der Ammoniter 4.Mos. 21 25. Richt.11,20. 1.Chron.7/78. Jer.48,21.
Jacob: Fussentreter Untertreter, Isaacs Sohn, wird geboren 1.Mos.25/26. kaufft von seinem Bruder Esau die Erstgeburt, v. 31. entzeucht Esau den Segen/ c.27/27. zeucht zu Laban/ c.28,10. siehet die Leiter/ und thut Gelübd. v.12/20. dienet Laban um seine zwo Töchter. c.29 18. kehret wieder in sein Vatterland c. 31 17. ringet mit dem Engel/ c.32 24. wird genannt Israel v.28. 35/10. 1.Kön.18,31. schicket seine Söhne in Egypten. 1.Mos.42 1. zeucht mit allem seinem Gesinde in Egypten/ c.46.*. 5.Mos.10,22. nimmt Josephs Söhne auff an Kindesstatt 1.Mos. 48 16. segnet seine zwölff Söhne, und stirbt c.49.*. wird begraben zu seinen Vätern in Canaan c.50/4.7. nach Josephs Verheissung. c.47/29. und nach dem Befehl. c.49 29. wird gepreiset/ Sir.44/25.
Jacob/ der Sohn Zebedäi/ wird zum Apostel beruffen/ Matth.4/21. getödtet/ Ap. Gesch. 12,2.
Jada: Wissend verständig/ 1.Chron.2/28.32.
Jadon: Richter. Neh.3,7.
Jaddua: Erfahren, geschickt/ Neh.10,21. 12/22.
Jabetz: mit Kummer geboren/ 1.Chron.2/55. 4/9.
Jaecan: Schlange Zerreisser/ 1.Chron.6/23.
Jaeoba: Füssentretter/ 1.Chron.5 36.
Jaekan: Unterdrücker/ 1.Chron.1/42.
Jael: Höhe/ die Erhöhete/ tödtet Sissera/ Richt.4/21.
Jaela: Erhöhet/ Esd.2/56. Neh.7 58.
Jaelam: Jüngling/ 1.Mos.36,5. 1.Chron. 1/35.
Jaenai: Beängstigter/ 1.Chron.6/12.
Jaera: Waldherr/ 1.Chron.10/42.
Jaere: Waldmann/ 2.Sam.21/19.
Jaeresja: des HErrn Bett/ 1.Chron.9/27.
Jaesanja: der Herr höret/ 2.Kön.25/23. Jer.40,8.
Jaesai: mein Schöpffer/ Esd.10/37.
Jaeser: er wird helffen/ 4.Mos.21/32. Jos.13,25. Es. 16/9. Jer.48/32.
Jaeuel: Gott wirds wol machen/ 1.Chron.12/47.
JaesJa: starcker Herr 1.Chron.25,27.
Jagla: Offenbarer/ 4.Mos.34/22.
Jagur: Pilgerfahrt/ Jos.15 21.
Jahath: Zurichtsam 1.Chron.7,20. 25/22. 2.Chron.34/12.
Jahdiel: Gottes Freud/ 1.Chron.6/24.
Jahdo: Er allein/ 1.Chron.6 14.
Jahenai: Warm 1.Chron 8,2.
Jahmeel: Gottes Theil oder Pfeil. 4 Mos.26/48.
Jahleel: Gottes Anbeter, 1.Mos.46,14.
Jahtiel: Gottes Theil oder Pfeil/ 1.Chron.8/13.
Jair: Leuchter/ erleuchtet/ ein Richter in Israel/ Richt. 10 3. Ein Sohn Manasse 4.Mos.32/41. 5.Mos.3 14.
Jairus: erleuchtet/ die Tochter ward vom Tod aufferweckt/ Marc.5/22.41.42. Luc.8/41.55.
Jakdeam: Volcksstrand/ Jos.15,56.
Jakedam: Klein/ 1.Mos.10,25. 1.Chron.1/19.
Jakneam: Volcks Veste/ 1.Kön. 4/12. 1.Chron. 7/ 68. 24/19. 25/23.
Jakneam: Volcks Nest oder Sitz/ Jos.19/11. 21/34.
Jakson: Hartmann/ 1.Mos.25/2. 1.Chron. 1,32.
Jakthiel: Gottessammlung/ 2.Kön.14/7. Jos.15/38.
Jalon: Einwohner/ 1.Chron. 4,17.
Jambres: Widerstreiter/ 2.Tim.3/8.
Jambri: Widerstreber 1.Macc. 9,36.37.
Jamlech: Königs: 1.Chron 5,34.
Jamin: der der rechten Hand braucht/ 1.Mos.46,10. 4.Mos.26/12. 1.Chron. 2 27.
Jamnia: Zahlstatt/ 1.Macc.4,15. 5/58. 15/40. 2.Macc. 12 8.
Jamnor: Meerlicht/ Richt. 8/1.
Jamia: Erniedriget/ Luc.3/24.
Jannes: Antworter/ und Jambres/ zween falsche Propheten Pharaonis/ 2.Tim.3/8.
Janoah: Ruhehausen/ Jos.16/6. 2.Kön.15/29.
Janum: Schlafhausen/ Jos.15/53.
Japhet: Ausgebreiteter/ 1.Mos.9/18. 10/2.
Japhia: Scheinbar/ schön/ Jos.10/3. 2.Sam.5/16. 1.Chron.15/6.
Japhleth: Erlöser/ 1.Chron.8/33.
Japhleti: Freyländer/ Jos.16/3.
Jaspho: Hübsch/ Jos. 19/46. 2.Chron. 2/16. Esd.3/7. Jon.1/3.
Jarah: Mond/ 1.Mos.10/26. 1.Chron.1/20.
Jared: Absteiger/ 1.Mos.5/15. 1.Chron.1/2.
Jarha: Mond/ 1.Chron.2/34.35.
Jarib: Kämpffer/ 1.Chron.5 24. Esd. 10 18.
Jarkaam: Ihr Ausbreiter: 1.Chron.2/44.
Jarmuth: Hohenort Jos.10/23. 15/35. 21/29.
Jaroah: Mond/ 1.Chron.6 14.
Jasabeam: Volcksbekehrer 1.Chron.12/11.
Jasanja: des HErrn Zuhörer/ Ezech.8/11.
Jasobeam: Fürbitter/ Harter Bekehrer/ 1.Chron.26/24.
Jasen: alt/ 2.Sam.23 32.
Jatis: wild Thier/ 1.Chron. 28/31.
Jason: Artzt/ erkaufft das Priesterthum/ 2.Macc.4/7.8. ward getödtet c.5/8.9. Ein anderer des Namens/ herberget Paulum/ wird überfallen/ Ap.Gesch. 17/9.
Jathba: seine Güte/ 2.Kön.21/19.
Jathbatha: ihre Güte 4.Mos.33/34. 5.Mos. 10/7.
Jathir: hoch/ überflüssig/ Jos.15/48. 21/14. 1.Chron. 7/58.
Javan: Kothicht/ 1.Mos.10/2. 1.Chron.1/5.7.
Jbiam: suche Ebiam.
Jeabod: wo ist die Herrlichkeit hin? der Sohn Pinehas/ ward geboren/ 1.Sam.4/19.21.
Jeconium: Bild-Seulen/ Ap.Gesch.13/51. 14/1. 2.Tim. 3/11.
Jddo: Schmücker/ 1.Chron.7/21. Neh.12/4.
Jearim: Wald/ Forst/ Jos.15, 10.
Jeathrai: Auswäder/ Kundschaffer/ 1.Chron.7/21.
Jebear: Erwehlter 2.Sam.5/15. 1.Chron. 3/6. 15/5.
Jeblaam: Verwirrung des Volcks/ Jos.17/11. 2.Kön. 9/27.
JebneJa: des HErrn Kind/ 1.Chron.10/8.
Jebsam: ihr Beräucherer/ 1.Chron.8.2.
Jebusi: Zertreter/ ein Sohn Canaan/ 1.Mos.10/16. wohnet unter Juda/ Jos.15/8.63. Richt.1/21.
Jebus: ward genannt Jerusalem/ Jos.15/8. Richt.19/10. 1.Chron.11/4.
Jebusiten mochte Israel nicht erobern/ Richt.1/21. wurden geschlagen von David/ 2.Sam.5/8.
JechalJa: des HErrn Krafft/ 2.Kön.15/2. 2.Chron. 26/3.
JechonJa: des HErrn Veste/ ein Sohns-Sohn Josiä/ König in Juda/ ward gefangen/ 2.Kön.24/12.15. nach der Weissagung/ Jer.22/24.25. da er Chanja genant wird.
JedaJa: des HErrn Erkäntniß/ 1.Chron.10/10. Esd.2/ 36. Neh.3/10. 12/6.
Jedbas: Honigmann/ 1.Chron.4/3.
Jddo: Schutz/ 1.Chron. 28/21.
Jedeala: Lobs-Hand/ Jos.19/15.
Jediael: der den HErrn kennet/ 1.Chron.8/6. 13/20.27/2.
Jedida: Geliebte 2.Kön.22/1.
JedidJa: des HErrn Geliebter/ 2.Sam.12/25.
Jedlaph: Dachtrauff/ 1.Mos.22/22.
Jeduthun: Gesetzmann/ 1.Chron. 17/41. 26/3. Neh. 11/17.
Jegabea: Höhe/ 4.Mos.32/35. Richt.8/11.
JegdalJa: grosser Herr/ Jer.35/4.
Jegeal: Erlöser, 1.Chron.3/22. 2.Sam.23/36.
Jeguel: des Herrn Austreiber/ 1.Chron.10/6.
Jehaleleel: des HErrn Preiser und Lober/ 1.Chron.4/16. 2.Chron. 29/12.
Jehasja: des HErrn Seher/ Esd.10/15.
Jehaziel: Gottes Schauer, der Prophet/ tröstet den König Josaphat/ 2.Chron.20,14.15.
Jehdea: einer ist der HErr/ Gottes Freude/ 1.Chron. 25 20.
Jehedsa: einziger Herr/ 1.Chron.28/30.
Jehela: des Herrn Leben. 1.Chron.16 24.
Jehiel: Gottes Austreiber. 1.Chron.16/18. 17/5. 2.Chron. 20,14. 26,11. 35 9. Esd.8 13.
Jehiskia: siehe Ezechia.
Jehojakim oder Jojakim: der HErr wird aufferstehen/ vorhin genannt Eliakim, ein Sohn Josia/ ward König in Juda/ 2.Kön.23 34.35. verbrannte das Buch Jeremiä/ Jer.36/23.24. starb/ und ward nach ihm König sein Sohn Jojachim/ 2.Kön. 24,6.
Jehojachin/ oder Jojachin: Gott wirds zurecht bringen/ der Sohn Jehojakim, ward gen Babel geführet/ 2.Kön. 24/15. ward aus dem Kercker gelassen und erhöhet c.25 27. wird genannt Chania/ Jer.22/24. und Jechanias/ c.37 1. nach ihm ward König sein Vetter Mathanja. 2.Kön.24.17.
Jehu: selbständig/ er ists: der Sohn Hanani/ der Prophet straffet den König Josaphat/ 2.Chron. 19/2. wird gesandt zu Baesan/ dem König in Israel/ 1.Kön.16/1.7. Jehu: der Sohn Josaphat/ des Sohns Nimsi/ wird gesalbet zum Könige Israel/ auszurotten das Haus Ahabs/ 2.Kön.9/2.6. nach Befehl/ 1.Kön. 19/16. bringet um Isebel/ 2.Kön.9/ 30.33. tödtet die 70. Kinder Ahabs c.10/1.*. erwürget die Brüder Ahasia/ des Königes Juda/ v. 14. erwürget die Baalspfaffen/ v. 25. stirbt/ v.35.
Jehud: Lobhausen/ Jos.19,45.
Jehus: Sammler/ 1.Mos. 36/5.
JehEl: des HErrn Austreiber/ 2.Chron.26,11. 29/13. Esd.10/43.
Jekamja: der HErr wird aufferstehen/ 1.Chron.2/41. 3.18.
Jekuthiel: Gottes Sammler/ 1.Chron.4/18.
Jemima: Tag/ Hiob 42/14.
Jemin: der rechten Hand mächtig/ Richt. 3/15. 19/16. 1.Sam. 9 1. 22 7. 2.Sam. 16/11. Esth.2/5. Ps.7/1.
Jemla: Erfüller/ 1.Kön.22/9. 2.Chron.18,7.8.
Jemna: Zehler Rechenmeister/ 1.Mos.46/17. 4.Mos.26/ 44. 1.Chron. 8/30. 2.Chron.31/14.
Jemra: Widerstreber/ 1.Chron.8/36.
Jemuel: Gottes Tag 1.Mos.46/10. 2.Mos.6/15.
JerhdeJa: des Herrn Gefreyter/ 1.Chron.9/25.
Jerhthael: Gottespfort/ Jos.19/14.27.
Jerhthah: Pforte/ Thor/ ein Huren-Kind und Richter in Israel/ Richt. 11/1. 12/7. wird gepreiset/ Hebr.11/32.
Jerhmme: Ansehr/ ein Vater Caleb und Sohn Hezron/ 1.Chron.4/15.
Jerahmeel: Gottes Gnade/ 1.Sam. 27/10. 30/29. 1.Chron 2/9. 25 29.
Jered: Absteiger/ 1.Chron.4/18.
Jeremai: Großmann/ Esd. 10/33.

Jeremias: Erhöheter Gottes, der Prophet / war bürtig von Anatoth/Jer.29/27. beruffen und gesandt / c. 1/4.7. verfolget / 18/18. 20/2. 26/8. 33/1. 37/12. 38/6.7. fand Gnade bey Nebucad Nezar / c. 39/11. ward ledig gelassen / c.40/1. beklagt den König Josiam. 2.Chron.35/25.

Jereon: Furcht/ Schauboren/ Jos.19 38.

Jeribai: Kampffer Streiter/ 1.Chron. 11/46.

Jericho: Lüneburg Mond, ward verkundschafftet Jos.2.*. erobert und verbrannt/c. 6/20.24. wieder erbauet 1.Kön.16/34. wird genannt Palmenstadt / 5.Mos. 34/3. 2. Chron. 28/15.

Jeriel: Gottfürchtig 1.Chron.8/2.

Jerimoth: Erhöheter / 1. Chron. 8/7.8. 13/5. 26/4. 2.Chron.11/18.

Jerioth: Decken/ 1.Chron. 2/18.

Jeroboam: des Volcks Vermehrer der Sohn Nebat / ein Knecht Salomons / ward Israels Feind / 1. Kön. 11/26. 2. Chron. 13 6. ward König über die zehen Stämme / 1.Kön. 12/20. nach dem Wort Ahiä / c.11/31. richtet auff einen falschen Gottesdienst/ c. 12 28.31. welcher gestrafft wird/ 1. Kön. 14 9.15. andere Könige folgen ihm nach/ 2.Kön. 3/3. 10/29.31. 13/2.6.11. 14 24. 15 9. 17 22. seine Hand erstarret/ 1.Kön.13/4. ward gesund / v.6. starb / c. 14/20. sein Saame wird ausgerattet / c.15/29. nach dem Wort/ c.14/10. Altare/die er gemacht / werden abgebrochen/ 2.Kön.23/15.

Jeroboam / der Sohn Joas ward König in Israel/ 2.Kön. 13/13. wider ihn weissaget Amos / c.7/9. stirbt / 2.Kön. 14 29.

Jerobam: barmhertzig / 1.Sam. 1/1. 1.Chron. 9/27. 13 7. 28/22.

Jerpeel: Gott artzneyet / Jos.18/27.

Jerub Baal: Baal rechte um sich selbst / Richt.6/32. 7/1. 8/29. 1.Sam. 12/11.

Jerusa: Erbin 2.Kön. 15/33. 2.Chron.27/1.

Jerusalem: Friedgesicht/ Friedschauen / wird gewonnen von Juda / Richt. 1/8. wird von Gott erwehlet zu seiner Wohnung / 1.Kön. 8.*. 2.Chron. 6/6. Ps. 122/3. wird genannt Jebus: suche Jebus und Salem Ps.76 3. Weissagung wider Jerusalem und ihre Einwohner 2.Kön.21/12. 23 27. Es. 2/6. 3/1. 22/1.7. 29/1. Jer. 4/3.9. 7.*. 13.*. 17/19. 19/3.6. 21/3. 23 39. 25/7.9. 34/1. 38 3. Ezech. 4.*. 5.*. 15.*. 21/6. 22.*. 23.*. Zeph. 3/1. Welche Geschlecht Jacobs zu Jerusalem gewohnet haben / 1.Chron. 10/3. Neh. 11/1. ward belägert von den Königen Syriä und Israels/ 2.Kön. 16/5. Von Nebucad Nezar / 2.Kön. 24 10. 25/1. verbrannt und verstöret/ c.25 9. nach siebentzig Jahren wieder erbauet/Neh.3 1.*. daß Jerusalem durch die Römer zerstöret werden solle / Dan.9/26. Zach. 14 2. Matt. 24 1.2.15.21. Luc.13/35. 19 43. 20/16. 21/6.20. Joh. 11/48. Geistl. und himmlisches Jerusalem / Es.54 11. 60.*. 62 6. 65 18. 19. Tob.13 19. Baruch 5 1.5. Gal.4.26. Hebr.11 10. 12/22. Offenb. Joh. 3/12. 21,2.10.

Jesaja: des HErrn Hepl / der HErr macht selig/ Es.1/1. 1.Chron. 3/21. 26 15. 27/25. Esd. 8 7. Neh.11,7

Jesana: Schlafthausen/2.Chron.13 19.

Jesanja: die Waffen des HErrn Jer.40/8. 42/1.

Jesbab: Lober Priester/ 1.Chron.4/17.

Jesbi: mein Beywohner/ 2.Sam.21/16.

Jesbok: Verlauser, 1.Mos. 25/2. 1.Chron.1/32.

Jesebeab: des Vaters Beywohner/ 1. Chron.25/13.

Jesel: mein Hepl/ 1. Chron 4/20. 6,24.

Jeser: auffrecht/ 1.Mos.46,24. 4.Mos.26/47. 1.Chr.7/13.

Jesia: Er ist der HErr. 1.Chron.8/3. 24/20. 25/21.

Jesiel: Gottes Besprenger, 1.Chron.13 3.

Jesija: Besprenger/ 1.Chron.9,18.

Jesiai: Alter/ 1.Chron.6, 14.

Jesmachia: der dem HErrn anhanget / 2.Chron.31/3.

Jesmael: der HErr erhöret / 1.Chron.10/44.

Jesmaja: der dem HErrn gehorsam ist / 1.Chron.28/19.

Jesmerai: Hüter/ 1.Chron.9/18.

Jeso: Hepl/macher/ Luc.3/29.

Jesohaja: der HErr erniedriget / 1.Chron.5/36.

Jespa: erhöhet 1.Chron.9 16.

Jesran: erhöhet/ 1.Chron.9 22.

Jesraja: des HErrn Auffgang/ 1.Chron.8/3. Neh.12/42.

Jesreel: Gottes Saamen / Jos. 15/56. 17/16. 19/18. Richt.6 33. 1.Sam. 25 43. 2.Sam. 2/9. 1.Kön.4/12. 1.Chron.4 3.

Jesse oder Isai: sebständig / Davids Vater/ 1.Sam.16/1. 17/12. Matt.1/5.

Jesua: Hepland / 1.Chron.25/11.

Jesui: Vergleicher / 1.Mos. 46/17. 4.Mos. 26/44. 1.Chron. 8/30.

JEsus: Heyland: suche Christus / in dem Namen JEsu sollen sich beugen alle Knie/Phil.2/10.

Jesus: ein Sohn Josedek/ Hoherpriester, Esd.3/2. Hagg. 1/12. 2/3. Josua/ Zach. 3/1. JEsus/ Sir.49/14.

Jether: vortrefflich/ Richt.8/20. 1.Kön. 2/5. 1.Chron.2/17. 8/38.

Jaheth: Gabe/ Geschenck/1.Mos. 36/40. 1. Chron.1/52.

Jethla: Hangbosen/ Jos.19/42.

Jethma: Vollender/Ausführer / 1.Chron.12/46.

Jethra: herrlich / 2.Sam.17/25.

Jethran: herrlich/ 1.Mos.36/26. 1.Chron. 1/41. 8/37.

Jethream: Vornehmster im Volck / 2.Sam. 3/5. 1.Chron.3 3.

Jethro: fürnehmlich; ein Priester in Midian / Mosis Schwäher/ 2.Mos. 3/1. kommt zu Mose in der Wüsten/ 18/5. gibt einen treuen Rath/ c. 18/19.*. wird genannt Reguel/ 2.Mos. 2/18.

Jethur: Hüter / 1.Mos. 25/15. 1. Chron. 1/31. 6/19.

Jeus: Sammler/ 1.Chron. 8/10. 9/39. 24/10. 2.Chron. 11/19.

Jeuz: Holtzmann/ 1.Chron. 9/10.

Jezehar: Glantz / Oel / Korah des Auffrührers Vater/ Num.16/1.*.

Jezer: Hafner/ 1.Mos. 46/24. 4. Mos. 26,49. 1. Chron. 8/13.

Jezri: Beängstiger/ 1.Chron.26/11.

Igeal: Erlöser / 4.Mos. 13 8.

Ijim. Hauffen/4.Mos.33 44. Jos. 15/29.

Ijsca: Verbergerin 1.Mos.11 29.

Ila: Auffleiger/ 1.Chron. 12 29.

Illyricum/Freudenland/die Windische Marck/ Rom.15/19

Immer: Redner/ Fürsprecher Jer.20/1. 1.Chron.10/12.

Imri: Weiredner/ 1.Chron.10/4. Neh.3/2.

India: Schönheit / Ehrenpreiß/ Esth.1/1.

Joab: Vater/ Vaterkind / ein Sohn Zeruja / 2. Sam. 2/13. erschlicht den Abner/ c. 3/27. versöhnet durch die Thekoitin den Absalom bey David/ c.14.*. erschlicht den Amasa/ c.20/9.10. ward ertödtet / 1.Kön. 2/34. nach Befehl Davids und Salomo/ c. 3/5.

Joadan: des HErrn Lust/ 2.Kön. 14/2. 2.Chron.25/1.

Joadda: des HErrn Sammler / 1. Chron. 9/36.

Joah: Bruders Mann / 2.Kön.18/18. 1.Chron.7/21. c.27/4. 2.Chron.29/12. 34/8. Es.36/3.

Joahas: des HErrn Angreiffer / ein Sohn Jehu / König in Israel/ 2.Kön. 10/35. 13/1.

Joahas: ein Sohn Josiä / ward des Reichs entsetzet / und geführet in Egypten/ da starb er / 2.Kön. 23 34. die Gefängniß ward vorbedeutet/ Ezech. 19/4. wird genannt Johanan/ 1. Chron. 3/15. nach ihm wird König sein Bruder Eliakim/ 2.Kön.23/34.

Joarim: erhöheter HErr / 1.Macc.2/1.

Joas: des HErrn Feuer / Verzweiffeler / der Vater des Richters Gideons Richt. 6/11.

Joas: ein Sohn Amasiä / wird beym Leben erhalten/ 2.Kön.11/2. gekrönet zum König Juda / v. 12. kommt um durch seine Diener/c.12/20. 2.Chron.24/25. nach ihm wird sein Sohn Amasia König / 1.Chron.3/12. 2.Chron.24/27.

Joas: ein Sohn Joahas König in Israel/ 2.Kön. 13/9. streitet wider Amasiam / zerreist die Stadtmauer / plündert den Tempel/und stirbt/ c. 14/13.16.

Job: Schreyer/ 1.Mos.46/13.

Jobab: Schreyer/ Wehklager/ 1.Mos.36/33.34. Jos.11/1. 1.Chron.1/23. 9/9.

Jochebed: des HErrn Preiß/ Aarons und Mosis Mutter/ 2.Mos. 6/20. erhält Mosen bey Leben/ c. 2/2.

Joed: Zeug/ Neh. 11/7.

Joel: Anfänger/ ein unartiger Sohn Samuelis/ 2.Sam. 8/2.3. wird genannt Vaschni/ 1.Chron.7/28.

Joela: Zunehmer/ nützlicher Mensch/ 1. Chron.13 7.

Joesar: Helffer/1.Chron. 13/6.

Joha: geschwind/ hurtig/ 1.Chron. 9/16. 12/45.

Johanan: Gnadenselig / ein Sohn Kareah / streitet wider Ismael / Jer.41/11. 42.*. 43.*.

Johanna: das Weib Chusa/ folget Christo nach/ Luc.8.3.

Johannes: Huldreich/ ein Sohn Mathathiä / und Bruder Judä Maccabäi/ kam um/ 1.Macc.9/36.

Johannes der Täuffer/ ein Sohn Zachariä / Luc.1/60.63. prediget und tauffet/Matth. 3/1. schicket Jünger zu Christo. c. 11/2. ward enthauptet/ c. 14/10. wird der Elias genannt/ c. 11/14. 17/12.13.

Johannes der Sohn Zebedäi/ ward beruffen/ Matt.4/21. 22. ward sonderlich geliebet von Christo/Joh. 19/26. 21/7. 20.schreibet was er gesehen hat/Joh.19/35. 21/24. 1.Joh.1/3

Johannes Marcus zeucht mit Paulo und Barnaba/ Ap. Gesch.12/25. Weich. von ihnen/ c. 13 6. seinethalben werden sie uneins / c.15/ 37.38.39.

Jojadas: Gott weiß es/ ein Hoherpriester / machet Joas zum Könige in Juda / 2. Kön. 11.4.12. ließ Athaliam erwürgen/ 25/16. starb / 2.Chron.24/15.

Jojarib: des HErrn Streiter / Esd.8/16. Neh. 11/10. 12/6.

Jojakim: der HErr wird aufferstehen / 2.Kön. 23/34. 1.Chron. 3/15. Jer.36/1. 45/1. Judith 15/9.

Jona: Taube; weissaget/ 2.Kön.14/25. Jon. 3/4. ward ins Meer geworffen / c. 2/15. vom Fisch verschlucket / c.2/1. Matth.12/40. 16/4. wieder ans Land geworffen / Jon.2/11.

Jonadab: Freygebig; der Sohn Rechab / ward genommen auff den Wagen Jehu / 2.König. 10/15.

Jonam: Holdselig/ Luc. 3/30.

Jonathan: des HErrn Gabe / der Sohn Gersom / Richt. 18/30. der Sohn Sauls/ schlägt die Philister/ 1.Sam.13/3. 14 1.13. ward durch das Volck aus Sauls Hand errettet/ 14/45. verbindet sich mit David / c. 18/3. 20/8. 23/18. ward erschlagen / c. 31/2.3. Der Sohn Mathathiä / ein Hauptmann der Jüden / 1.Macc.9/30. verbindet sich mit Demetrio/c.10/3.15. ward gefangen / c. 12/48. seine Söhne wurden gefangen / c.13 19. ward getödtet / v. 23.

Joppe: fein/ schön/ Schönberg / Jos. 19/46. 2.Chron.2/16. 1.Macc. 10/75. Ap.Ges. 9/36.

Jorah: Zeiger/ Esd. 2/18.

Joral: Wegweiser / 1.Chron.6/13.

Joram: erhöheter HErr / Josaphats Sohn / König in Juda/ 1.Kön.22/51. erwürget sechs seiner Brüder/2.Chron. 21/4. starb/ 2.Kön.8/24. 2.Chron. 21/19.

Joram/ ein Sohn Ahab/ ward König über Israel zu Samaria / 2.Kön. 1/17. 3/1. zeucht wider Hasael den König in Syria/ c.8/28. als er von den Syrern geschlagen/ ließ er sich heilen zu Jesreel/ c.9/15. starb von einem Schuß/ v.24.

Jordan: absteigender Fluß; wie die Gegend um den Jordan beschaffen / 1.Mos.13/10. stehet still/ Jos.3/13.16.

Jorem: erhöheter Herr/ Luc. 3/29.

Josa: wesentlich/ selbständig/ 1.Chron.5/34.

Josabad: des HErrn Gabe 2.Kön. 12/21. 1. Chron. 13/4. 27/4. 2.Chron. 17/18. 24/26.

Josabar: Erzehler/ Josachar: männlich/ 2.Kön.12/21.

Josaphat: des HErrn Richter / der Sohn Asa / ward König in Juda. 1. Kön.22/41. schickete Lehrer aus in alle Städte Juda/ 2.Chron.17/7. verbindet sich mit dem gottlosen Ahab/ c.18/3. ward darum gestrafft/ c.19/2. verbindet sich mit Ahasia/ c.20/35. stirbt c. 21/1. ließ nach ihm seinen Sohn Joram/ c. 21/1. 2.Chron. 3/11.

Josawja: des HErrn Beistand/ 1.Chron. 12/46.

Josech: des HErrn Hütte/ Luc.3/26.

Joseba: des HErrn Schwur/ 2.Kön. 11/2.

Joseph: Zunehmer / der Sohn Jacobs / wird geboren/ 1.Mos.30/24. hat Träume/c.37/5.9. ward von seinen Brüdern verkaufft den Ismaeliten/ v. 27.28. Ps.105/17. fälschlich verklagt und gefangen 1.Mos.39 17.20. wieder ausgelassen/ c.41/14. ihm ward vermählet Asnath / die Tochter Potiphars / v. 45. gibt sich seinen Brüdern zu erkennen / c.45/3. stirbt/ c.50 26.seine Gebeine werden geführet aus Egypten / 2.Mos. 13,19. werden begraben zu Sichem / Jos.24 32.

Joseph: der Jungfrauen Marien Bräutigam. Matth.1/16. fleucht in Egypten / c.2/14.

Joseph / genannt Barsabas / ward mit Matthia vorgestellet/ Ap.Gesch. 1/23.

Joses: hochbetagt. Matt.13/55. Marc.6/3. Ap.Gesch.4/36.

Joses/ mit dem Zunamen Barnabas: verkaufft den Acker/ Ap.Gesch. 4/36.

Josias: des HErrn Grund/ ein Sohn Ammon ein frommer König in Juda / 2.Kön. 21/24. 22.*. von seiner Geburt ward geweissaget/ 1.Kön.13/2. verliefet das Gesetzbuch/ 2.Kön. 23/2. hält das Osterfest/ c.23 21. 2. Chron. 35.*. wird geschossen und stirbt/ 2.Chron. 35, 23.24. 2.Kon.23 29. wird hertzlich beklagt/ 2.Chron.35 24.25. nach ihm wird König sein Sohn Joahas / 2. Kön. 23 30.

Josibja: des HErrn Sitz 1.Chron.5, 35.

Josibja: zunehmender Herr/ Esd. 8, 10.

Josua: Heyland / streitet wider Amalek/ 2.Mos. 17/9.13. wird ausgesendet zu erkunden das Land Canaan / 4.Mos. 13/9. 17. rühmet solches dem Volck c. 14/ 6. wird an Mosis statt zum Regenten gesetzt/ c. 27/18.*. 5.Mos.3/21. 31/3. 7.14. Jos.1/1.*. schicket Kundschaffer aus / c.2/1. gehet durch den Jordan/ c.3/16. Richtet zwölff Steine auff zu Gilgal / c.4 5.8.20. Gott der HErr erscheinet ihm / c.5/13. gibt den Fluch und Segen c.8/33. errettet die Gibeoniten/ c.10 7.10. schlägt ein und dreyßig Könige c. 12.*. empfähet sein Erbtheil/ c.19.49. stirbt/ c.24.29. Richt. 2,8. Sonn und Mond stehen still auff seinen Befehl / Jos.10/12.13.

Jotham: vollkommen/regieret für Asaria/ und ward König an seine Statt über Juda/ 2.Kön. 15/5.32. 2.Chron. 26/21. Von Jotham/dem Sohn Jerub Baal/ließ/Richt.9.*.

Jozadack: gerecht ist der HErr/ 1.Chron. 7/15. Esd. 3,8. 5/2. 10/18. Neh. 12/26. Hag.1/1. Zach.6/11.

Ira: Wächter/ 2.Sam.20/26. 2.Chron. 12/28.40.

Irad: Waldesel / 1.Mos.4 18.

Iri: Wächter/ 1.Chron.8/7.

Iram: ihre Stadt/ 1.Mos. 36/43. 1.Chron.1/54.

Irhamelech: Salz-Stadt / Jos.15/62.

Irsames: Sonnenstatt/Jos.19 41.

Isaac: Gelächter/ Freud; wird verheissen / 1.Mos.15/4. 17/19. 18/10. geboren / c.21/2.3. geopffert / c.22/9.10. nimmt Rebeccam zum Weibe/ c.24/4.67. verbindet sich mit Abimelech/c.26/28. schicket Esau auff die Jagt/c.27/3. stirbt/ c.35/ 29.

Isai: Selbständig/ Davids Vater/ 1.Sam.16/1.18 17/12. 2.Sam.23/1.Ruth 4/17.wird genannt Jesse/ Matt.1/6.

Isaschar: Lohn/ Besoldung / ein Sohn Jacobs / aus Lea/ 1.Mos.30/ 18.

Isboseth: Schänder/ Verschmäher / war zwey Jahr König in Israel/ 2.Sam. 2/10. ward erstochen/ c.4/7.

Iscarioth: ein Mann von Karioth oder Kiriath / Matt. 10.4. 26/14. Marc. 3/19. 14/10. Luc. 6/16. Joh.6/71.

Isebel: bewohnte Insel/ die Tochter Erhbaal des Königs zu Zidon/ Ahabs Weib/ 1.Kön. 16/31. 18/4. 21/5.7. bringet um die Propheten des HErrn/ c.18/4.13. dräuet Eliä den Tod / c. 19/2. ward von Hunden zerrissen / 2.Kön. 9/36. nach dem Wort/ 1.Kön. 21/23.

Ismael: Gott erhöret / Abrahams Sohn / wird geboren von Agar/ 1.Mos. 16/15. 17.*. 21/9. stirbt / c.25/17. der Sohn Nethaniä ermürget viel Juden/Jer. 41 / 2.7.

Israel: Gottes Fürst / der mit Gott ringet. ein Eigenthum und Erbvolck Gottes/ 2.Mos.5/1. 6/7. 19/5. 3.Mos. 20/26. 5.Mos.4/34. 7/6. 9/29. 10/15. 14/2. 26/18. 31/9. 1.Sam.10/1. 12/22. 2.Sam.7/23. 1.Kön.8/53. Es.43/1. Jer. 13 11. Sir. 17/15. Zehen Geschlechte trennen sich vom Hause Davids / 1.Kön. 12/3.16. nach dem Wort Ahiä des Propheten/ c. 11/31. werden geführet in Assyrien / 2.Kön. 17.*. nach der Weissagung/ 5.Mos.4/26.

Israela: herrschender Herr / 1. Chron. 25/14.

Isri: schlecht/ recht / 1.Sam. 14/49.

Italia: Ochsenland/ Ap. Gesch.10/1. 18/2. Hebr. 13/24.

Ithacain: Fürsten-Stand / Jos.19/13.

Ithai: Ankommling/ ein treuer Freund Davids / 2.Sam. 15/19.21. ward erwehlet zum Hauptmann/ c. 18/2.

Ithamar: Palmen-Insel / Aarons Sohn/ 2. Mos. 38/21. ward Priester/ 3.Mos. 8 13.*.

Ithuraa: verwahret / Luc. 3/1.

Jubal: Posaunen/ Wasserfluß / Fruchtbar / ein Vater aller Seitenspiel/ 1.Mos.4/21.

Jubel-Jahr/ von Gott eingesetzt/ 3.Mos.25/10.

Juda: Bekenner / Lober / der Sohn Jacobs / ward geboren. 1.Mos. 29/35. beschläfft unwissend seine Schnur Thamar / c. 38/18. wird Burg für seinen Bruder Benjamin / c.43 9. das Regiment und Obrigkeit gehört an Juda / c.49/10. 5.Mos. 33/7. Richt. 1/2. 2. Chron. 6/6. Weissagung wider Juda und Jerusalem/ suche Jerusalem.

Judäa: Bekennerin / 1.Sam. 23 3. 2. Chron. 36/23.3. Esd. 2 4. Tob. 1/21.

Judas: Bekenner / Maccabäus / ward erwehlet zum Haupt seiner Brüder/ 1.Macc. 2/66. streitet männlich/ c.3.*. c.4.*. c.5.*. c.7/43. 2.Macc. 8/1.16. 12/7. 12.*. 13.*. 14.*. 15.*. kam um/ 1.Macc. 9/18.

Judas Ischarioth: ein Apostel Christi/ Matth.10/4. wird eins mit den Pharisäern / Luc.22/4. verrieth Christum / Matth.26/21.49. Marc.14/45. Joh. 18/5. nach der Weissagung / Ps. 41/10. 55/14.15. 109 2. Joh.6/70. 13/21. erhencket sich selbst/ Matth.27/5. Ap.Gesch. 1/18.

Judas von Galiläa / ward zerstreuet samt seinem Anhang/ Ap. Gesch. 5/37.

Judi: Bekenner/ Jer.36/14.21.23.

Judi Ja: des HErrn Bekennerin / 1.Chron. 4/18.

Judith: Bekennerin/eine reiche fromme Wittfrau zu Bethulien / Jud.8.*. bringt um den Holofernem/c.13/9.11. stirbt/ 16/28.

Julia: Jüngling / Rom 16/15.

Julius: Jüngling; ein Römischer Hauptmann / hält sich freundlich gegen Paulo Ap.Gesch.27/1.3.

Jusak Heled: die Gnade wird wieder herbey gebracht werden. 1.Chron. 3/20.

Justus: gerecht/ Ap. Gesch.1/23. 18/7. Col.4/11.

Juta: Abweg/ verkehrt/ Jos.15 55. 21/16.

K.

KAdes: Heiligkeit / 1. Mos. 14/7. 20/1. 4. Mos. 13/27. 20,14. 27,14. 33/37. Ps.29/8. Ezech.47/19.

Kades Barnea: Heilige unstäte Söhne/ 4.Mos.34/4. Jos.14/6. 15.3.
Kadmiel: Alter Gott/ Esd.2/40. 3/9. Neh.7/43.
Kadumim: Alten-Bach/ Richt.5/21.
Kahath: stumpff; ein Sohn Levi/ 4.Mos.3.19. Vom Amt der Kahathiter/ c.3/29. 4.5.
Kain: überkommen/ erlanget/ 1.Mos.4.*.
Kalb ward gemacht zum Abgott/ 2.Mos.32/4. 5.Mos.9/16. 1.Kön.12/8. 2.Kön.10/29. 17/16. Ps.106/19. Os.8/5. Ap.Gesch.7/40.41.
Kallai: Leichter oder geschwinder Mensch/ Neh.12/20.
Kamon: Kornland/ Richt.10/5.
Kabzeel: Gottes Sammlung/ Jos.15/21. 2.Sam.23/20. 1.Chron.22/22. Neh.11/25.
Kareah: Kahlkopff/ 2.Kön.25/23. Jer.40/8.
Karkaa: Aesterich/ Pflaster/ Jos.15/3.
Karkar: kalter Ort/ Richt.8/10.
Karnaim: Hörner/ 1.Mos.14.5.
Kartha: Stadt/ Jos.21/34.
Karthan: Stadt/ Jos.21/32.
Kathath: Eckel/ Greuel/ Jos.19/15.
Kedar: Schwartz/ 2.Mos.25/13. 1.Chron.1/29. Psal.120/5. Hohel.1/5. Es.60/7. Jer.2/10. 49/28. Ezech.27/21.
Kedemoth: Alt/ Auffgang/ Jos.13/17. 21/37. 1.Chron.7/79.
Kedes: Heiligkeit/ Jos.12/22. 15/23. 20/7. 21/32. Richt.4/6. 2.Kön.15/29. 1.Chron.6/72. 2.Macc.12/63. 73.
Kedma: Alter/ 1.Mos.25/15.
Kedorlaomor: Pfeiler im Graben/ 1.Mos.14/1.
Kegila: Offenthal; wird von den Philistern durch David errettet/ 1.Sam.23/1.2.5.
Kehelatha: Versammlung/ 4.Mos.33/22.
Kelaja: Ausgedorret/ Esd.10/23.
Kemuel: Aufferstandener Gott/ 1.Mos.22/21. 4.Mos.34/24. 1.Chron.28/17.
Kenan: Erbnehmer/ 1.Mos.5/12. 1.Chron.1/2.
Kenas: Besprengtes Rohr/ 1.Mos.36/15. Jos.14/14. 15/17. Richt.1/13. 3.9. 1.Chron.1/36. 4/15.16.
Kenchrea: Hirsch/ Ap.Gesch.18/18. Röm.16/1.
Kephas: Fels/ Felser/ Joh.1/42. 1.Cor.3.22. 9/5. 15/5. Gal.2/9.
Kerenhapuch: umgekehrte Macht/ oder Herrlichkeit/ Hiob 42/14.
Kerckermeister zu Philippis ward bekehret/ Ap.Gesch.16/30.31.
Keros: Krumm/ eingebogen/ Esd.2/44. Neh.7/47.
Kethura: beräuchert/ verknüpfft/ Abrahams Weib/ nach Sara Tod/ 25/1.
Kezia: guter Geruch/ Hiob 42/14.
Kezib: End/ Jos.18/21.
Kibzaim: Sammlung/ Jos.21/22.
Kidron: Schwärtze/ Finsterniß/ 2.Sam.15/23. 1.Kön.2/37. 2.Chron.15/16. Jer.31/40. Joh.18/1.
Kilmath: Vollkommene Abmessung/ Ezech.27/23.
Kina: Besitzung/ Jos.15/22.
Kiriath: Stadt/ Jos.18/28.
Kiriath Arba: Vierstadt/ suche Hebron.
Kiriath Arim: Wächterstatt/ Esd.2/25.
Kiriathaim: zwo Städte/ 1.Mos.14.5. 4.Mos.32/37. 1.Chron.7/76. Jer.48/23.
Kiriath Hezron: Dorffstätten/ Jos.15/25.
Kiriath Jearim: Waldstatt/ Jos.9/17. 18/14. 1.Chron.2/50. Neh.7/29.
Kiriath Sanna: Dornstadt/ Jos.15/49.
Kiriath Sepher: Schreibstätten/ Jos.15/15. Richt.1/11.
Kis: Hartmann/ Königs Sauls Vater/ 1.Sam.9/3. 2.Sam.21/14. Ap.Gesch.13/21.
Kison: Hart/ Jos.19/20.
Kison: Hartwasser/ Richt.4/7. 5/21. 1.Kön.18.40. Ps.83.10.
Kithim: Schläger/ 1.Mos.10.4. 1.Macc.8/5.
Kitron/ Geruch/ Richt.1/30.
Knath: Kauffhausen/ 4.Mos.32/42. 1.Chron.2/23.
Kolaja: des HErrn Stimme/ Jer.29/21.
Königin aus Arabien kommt zu Salomo/ 1.Kön.10/1. 2.Chron.9.1. Matth.12/42.
Korah: Kahlkopff/ 1.Mos.36.5. 2.Mos.6/24.
Korah/ Dathan und Abiram/ empören sich wider Mosen/ 4.Mos.16.*. werden gestrafft/ v.32.
Kore: Ruffer/ 1.Chron.10/19. 2.Chron.31/14.
Kosam: Wahrsager/ Luc.3/28.
Koz: Dorn/ 1.Chron.4/8.
Kusi: Hartmann/ 1.Chron.7/44.

L.

Laban: Blanck/ weiß; empfähet und beherberget den Knecht Abrahams/ 1.Mos.24/31. dinget Jacob zum Knecht/ c.29/14.20. verfolget Jacob/ c.31/23.
Lacedämon: Teufelssee/ 2.Macc.5/9.
Lachis: Spatzier-Stadt/ Mohrenstadt/ ward gewonnen/ Jos.10/32. ward hernach erbauet/ 2.Chron.11/9.
Lade/ oder Arche des Bundes Gottes wird gemacht/ 2.Mos.25/10.*. 37/1. geführet gen Gilgal/ Jos.4/16. 19/20. gen Silo.c.18.1.9. ins Lager wider die Philister/ 1.Sam.4/5. kommt in der Philister Hand/ v.11. in das Hauß Dagon/ c.5/1.2. wird gebracht gen Bethsemes c.6/9.12. gen Kiriath Jearim ins Hauß Abinadab/ c.7/1. gen Mizpa/ c.7/6. 10/17. gen Gilgal/ c.11/14.15. gen Nobe/ c.21/1. gen Gibeon/ 2.Chron.1/3.4. ins Hauß Obed-Edom/ 2.Sam.6/10. gen Zion/ c.6/12. 15/29. 1.Chron.17/1. gen Jerusalem in den Tempel/ 1.Kön.8/1.4. 2.Chron.5/5.7. Was in der Laden gewesen sey/ 2.Mos.25/16. 5.Mos.10/2.5. 31/26. 1.Kön.8/9. 2.Chron.5/10. Hebr.9/4.
Laeda: Schmücker/ 1.Chron.4/21.
Laedan: Ausputzer/ 1.Chron.8/26. 24/8. 27/21.
Lael: der Gottes ist/ 4.Mos.3/24.
Lahem: Brod/ 1.Chron.4/22.
Lahemi: mein Brod/ 1.Chron.21/5.
Lahman: Ihr Brod/ Jos.15/40.
Lakum: Aufferstehung/ Jos.19.33.
Lais: Löwenstadt ward von Dantitern gewonnen/ gebauet/ und genannt Dan/ Richt.18/27. wird genannt Lesem/ Jos.19/47.
Laisa: Löwenstätte/ Es.10/30. 1.Macc.9/5.
Lama: warum? Matth.27/46. Marc.15/34. Ps.22/2.
Lamech: Arm/ gering; Noe Vatter/ 1.Mos.5/28.29. ein anderer aus Cains Nachkommen/ c.4/18. hat am ersten zwey Weiber gehabt 1.Mos.4/19.
Lamuel: Gottes Freund/ Sprüchw.31/1.4.
Laodicäa: Volcks-Gericht/ Col.2/1. 4/13. Offenb.1/11/3.14.
Lapideth: Fackeln/ Richt.4/4.
Lasa: Geschrey/ 1.Mos.10/19.
Lasea: rauch/ wild/ Ap.Gesch.27/8.
Lasthenes: Steinbart/ 1.Macc.11/31.32.
Latusim: Balirer/ 1.Mos.25/3.
Lause in Egypten/ 2.Mos.8/26. Ps.105/12.
Lazarus: Gottheiff/ ward aufferwecket vom Tod/ Joh.11.43. ward verfolget von den Jüden/ c.12/10. ein armer und kranckter Bettler/ Luc.16/20.
Lea: Müde/ bekümmert; ward vermählet dem Ertzvater Jacob/ 1.Mos.29/23. gebieret ihm Kinder v.31.
Leahim/ oder Lehabim: Feuerflamm/ 1.Mos.10/13. 1.Chron.1/11.
Lebana: Mondweiß/ Esd.2/45. Neh.7/48.
Lebaoth: Löwenhofen/ Jos.15/32.
Lebbäus: Hertzhafft/ mit dem Zunamen Thaddäus/ ein Jünger CHristi/ Matth.10/3. wird genannt Judas/ ein Sohn Jacobs Luc.6/16.
Lecha: Spatzirung/ 1.Chron.4/21.
Lesem: Name/ Jos.19.47.
Levi: Zugethan/ zugesellet; ward geboren/ 1.Mos.29/34. erwürget samt seinem Bruder Simeon die Sichemiten/ c.34/25. Straffe der That/ c.49.5.
Der Leviten Wohnungen/ Gebühr und Unterhaltung/ 3.Mos.10,12. 25.32. 4.Mos.18/21.24. 35/2.7. 5.Mos.10/9.12.12.19. 14/27. 18/1. 26/12. Jos.13/14.33. 18.7. 21.*. Neh.10/33.37. Ezech.48.13. Sir.7/31.32.33.34. Amt und Stand/ 4.Mos.1.49. 3.*. 4.1. 8.5. 18/2.23. 5.Mos.10/8. Jos.3.6. 1.Chron.7/31. 10/11. 2.Chron.19/8. Ezech.44/11. werden von Gott genommen für alle Erstegeburt der Kinder Israel/ 4.Mos.3/12.41. 8/18. Die Leviten straffen die Abgötterey/ 2.Mos.32.28. werden vertrieben aus Israel 2.Chron.11/14.
Leviathan: Zusammen gefügt/ Hiob 40,20. 41/68. Es.27.1.4. Esd.6.49.
Leumim: Völcker/ 1.Mos.25,3.
Libanus: Weyß/ Weyrauch/ 5 Mos.1/7. 3/25. 11/24. Jer.18/14. Hos.14.6. Nah.1/4. Hab.2/17. Sir.50/14.
Libna: Mond/ wird gewonnen/ Jos.10/29.30. fället ab von Juda/ 2.Kön.8/22. wird bestritten vom Assyrer/ c.19/8.
Libni: Blanck/ weiß/ 2.Mos.6/17. 4.Mos.3/18. 26/58. 1.Chron.7/17.
Libya: Ohne Regen; eine Landschafft Africä/ Ezech.30/5. Dan.11/43. Judith 3/1. Ap.Gesch.2/10.
Lichi: Lehrer/ 1.Chron.8/19.
Linus: Netz/ Garn/ 2.Tim.4/21.
Lod: Geburt/ 1.Chron.9/12.
Lodabar: Wort/ 2.Sam.9.4. 17/27.
Lod hadid: Frölliche Geburt/ Esd.2/33. Neh.7/37.
Lois: Besserin/ 2.Tim.1/5.
Loth: Verberger/ Zudecker/ ward errettet aus Sodom/ 1.Mos.19/15.16. 2.Pet.2/7. sein Weib ward zur Saltzseule/ 1.Mos.19/26. Weish.10/7. Luc.17/32. beschlieff seine zwo Töchter/ 1.Mos.19/31.35.
Lucas: auffgenommen der Evangelist/ ein Artzt Col.4/14. wandelt mit Paulo/ 2.Tim.4/11. Philem.v.24.
Lucius: Wölffisch/ 1.Macc.15/16. Ap.Gesch.13/1.Röm.16,21.
Lud: geboren/ 1.Mos.10/22. 1.Chron.1/17.
Ludim: Gebürer/ 1.Mos.10,13. 1.Chron.1/11.
Luhith: Tafelwerck/ Es.15.5. Jer.48.5.
Luz: Haselstaude ward genannt Bethel/ 1.Mos.28/19.
Lycaonia: Wölffin/ Ap.Gesch.14.6.
Lycia: Wolffshaut/ 1.Macc.15/23. Ap.Gesch.27/5.
Lydda: See/ Pfütz/ eine Stadt Palästinä/ 1.Macc.11/34. Ap.Gesch.9/32.35.
Lydia: Gebärerin; die Purpurkrämerin/ gläubet an den HErrn/ Ap.Gesch.16/14.
Lysanias: Auffiöser/ Luc.3/1.
Lysias: Auffiöser/ Antiochi Feldhauptmann/ 1.Macc.3/32. wird gefangen/ und aus Geheiß Demetrii erschlagen/ c.7/2.
Lysimachus: Streits Auffiöser/ 2.Macc.4/29.
Lystra: Mördergrube/ Ap.Gesch.14/6. 16/1. 2.Tim.3/11.

M.

Machath: Unterdruckung/ 5.Mos.3/14. Jos.12/5. 13/11. 1.Chron.4/19.
Maacha: Unterdruckt; eine Tochter Thalmai/ des Königs zu Gesur/ Absaloms Mutter/ 2.Sam.3/3.
Maadja: Schmuck des HErrn/ Neh.12/5.
Maai: mein Bauch/ Neh.12/36.
Maarath: Grub/ Jos.15.59.
Maaz: Hölzin/ 1.Chron.2/27.
Maccabäus: Austescher/ 1.Macc.2/4. 5/24. 8/20. 2.Macc.2/20. 5/27. 10/1. 11/6. 12/19. 14/6.
Macedonia: Anzündung; bereitet vor die Christen/ eine Steuer zu Jerusalem/ Röm.15/26. 2.Cor.8/1. Dahin ward Paulus beruffen/ Ap.Gesch.16/9.
Machbanai: Arbeitseliger Sohn 1.Chron.12/13.
Machbena: armer Sohn/ 1.Chron.2.49.
Macherathiter: Verkauffer/ 1.Chron.11/36.
Machi: armselig/ 4.Mos.13/16.
Machir: Verkauffer/ 1.Mos.50/23. 4.Mos.26/29. Jos.17/1. 1.Chron.2/21. 8.14.
Machnadbai: arm/ und doch mild/ Esd.10/40.
Madai: Abmesser/ 1.Mos.10/2. 1.Chron.1/5.
Madmena: Mast und Zahl/ 1.Chron.2.49. Es.10/31.
Maecha: Zerstossen; eine Tochter Absaloms und Mutter Abiam/ des Königs in Juda/ 1.Kön.15/2. wird genannt Michaja/ 2.Chron.13,2.
Maechati: Zertreiber 2.Sam.23/34. 1.Chron.4/19.
Maedai: Herrlich/ Esd.10.34.
Maesai: Mein Werck/ 1.Chron.10/12.
Maeseja: Des HErrn Werck/ 1.Chron.16/18. 2.Chron.23.1. 26/11. 28/7. 34.8. Jer.29.21. 35.4.
Magbis: Hochburg/ Esd.2/30.
Magdala: Thurn/ Math.15/39.
Magdalena: Thurn/ erhöhet; erlöset von sieben Teufeln/ folget CHristo nach/ Luc.8/2. stehet beym Creutz/ Joh.19/25. CHristus erscheinet ihr/ Marc.16/9. Joh.20/14.16.
Magdiel/ Gottes Verkündigung/ 1.Mos.36/43. 1.Chron.1/54.
Mageth: Kelter/ 1.Macc.5/26.
Magog: ausserhalb dem Dach/ 1.Mos.10/2. 1.Chron.1/5. Ezech.38/2. 39/6. Offenb.20,8.
Magbeas: Zerschlagen/ und verschmachtet/ Neh.10/20.
Machala: Schwach/ 4.Mos.26/33. 27.1. 36,11. Jos.17.3.
Mahalaleel: Der Gott lobet/ 1.Mos.5/12. 1.Chron.1/2. Luc.3.37.
Mahalath: Tängerin/ 1.Mos.28.9.
Mahana m: Läger. Heer. 1.Mos.32/2.
Maharaim: Verbannet/ 1.Cor.16,22.
Mahat: Reummacher/ 1.Chron.7/35. 2.Chron.29/12. Luc.3.26.
Mahala: Tantzer/ 1.Chron.8/18.
Maiael: sehr krank/ 2.Mos.6/19. 1.Chron.7/19.
Maherai: Bergmann 2.Sam.23.28. 1.Chron.12/30.
Mahevi: Arm-seliger/ 1.Chron.12,46.
Mahlon: Pfeiler Ruth 1,2. 4.9.
Mahujael: Gottes Verkündiger/ 1.Mos.4/18.
Makai: Sommer. 1.Kön.4.9.
Makeda: An-dudung, ward gewonnen/ Jos.10/28.
Makeheloth. Sammlung/ 4.Mos.33/25.
Malcham: ihr König 1.Chron.8.9.
Malchija: König des HErrn/ 1.Chron.7,40. 20/12. 25/9. Esd.10/25. Neh.3.11. 8.4. Jer.21.
Malchiel: mein König ist Gott/ 1.Mos.46/17. 1.Chron.8/31.
Malchiram: hoher König/ 1.Chron.3/18.
Malchisua: freywilliger König/ 1.Sam.14.49. 31/2. 1.Chron.10,39. 11/2.
Malchus: Königisch/ Joh.18.10.
Malleachi: mein Engel Mal.1/1.
Mallothei: Erfüllet/ 2.Macc.4.30.
Mallothi: Vollrath/ 1.Chron.25/4.
Malluch: Herrscher/ Esd.10/29. Neh.12/2.
Mamre: bitter/ ungehorsam; die auch Hebron heisst im Lande Canaan/ 1.Mos.23/19.
Mammon: Geld. Reichthum, Luc.16,9.
Man Manna: Gab/ Geschenck, regnet vom Himmel; 2.Mos.16/13.14. Neh.9.20. Joh.6,31. Geschmack und Gebrauch/ 2.Mos.16/31. 4.Mos.11.7.8. Weish.16/20. wird aufgehoben/ 2.Mos.16,33. Hebr.9.4. dem Volck Israel eckelt dafür/ 4.Mos.11/6. 21/5. höret auff im gelobten Lande/ Jos.5/12.
Manahath: Ruhe Gabe/ 1.Mos.36,23. 1.Chron.1/40.
Manahem: Tröster/ 2.Kön.15.14. Ap.Gesch.13,1.
Manasse: Vergessen der erste Sohn Josephs/ 1.Mos.41/51. 48,14. Jos.13,29. 14.4. 22,1.
Manasses: Hiskiä Sohn/ erstlich gottlos/ nachmals ein frommer König in Juda/ 2.Kön.21/16. Jer.15/4. ward gen Babel geführet und kam wieder zum Reich/ 2.Chron. 33.11.13. ließ nach ihm Amen 2.Kön.21/18. Matth.1/10.
Manoah: Ruhe Rast.13,2. 16,31.
Maoch: Zertreiber 1.Sam.27.2.
Maon: Wohnung/ ein Ort Jos.15/55. 1.Sam.23/24. 25. ein Mann/ 1.Chron.2.45.
Mara: bitter/ 2.Mos.15.23. 4.Mos.33.8. Ruth 1/20.
Marcus: Bullierer/ Ap.Gesch.12/12. Co.4.10. 2.Tim. 4/11. Philem.v.24. 1.Pet.5.13. S. Johannes Marcus.
Mardachai: bitterer Zertreiberzein Pfleger Esther/ ward geführet gen Babylonien/ Esth.2/5.7. beklaget das Verderben der Jüden/ c.4/1.3. ward vom König erhöhet/ c.6/10.*. kam wieder gen Jerusalem/ Esd.2/2. Neh.7.7.
Mareala: Schrecken, Jer.19.11.
Maresa: Erbschafft, ein Ort Jos.15.44. 1.Chron.2/42. 4/21. 2.Chron.11/8. 14.9. Mich.1,15.
Maria: bitter Meer/ erhöhet/ empfähet den englischen Gruß/ Luc.1/28. suchet beim Elisabeth/ und preiset GOtt/ v.39.46. zeucht gen Bethlehem/ zur Beschreibung/ c.2.4. zeucht in Egypten/ Matth.2/14. kehret wiederums ins Land Israel/ v.21. findet CHristum im Tempel/ Luc.2.46.
Maria salbet den HErrn Matth.26. Joh.11.2. 12.3.
Mariena: Meidmyrthen/ Esth.2.12.
Martha: Hauß-herrscherin: beherberget den HErrn c.10.38. hat starcken Glauben/ Joh.11.27.
Maß: Anführer/ 1.Mos.10.23. heisst Mesech 1.Chron. 1/17.
Masa: Beschweret/ 1.Mos.25.14. 1.Chron.1.30.
Masal: Herrschafft/ 1.Chron.7.74.
Masbith: Verderbung 2.Mos.23/13.
Masmanna: der Gaben Angreiffer/ 1.Chron.12/20.
Masreck: Gedöpfel-Acker/ 1.Mos.36/36. 2.Chron.1/47.
Massa: Versuchung/ Esd.17.7.
Mathan: Gab/ 2.Kön.11/18. 2.Chron.23/17. Jer.38.1. Matth.1/15.
Mathana: Gabe/ 4.Mos.21/18.
Mathanja: des HErrn Gabe/ ward König in Juda/ 2.Kön.24/17. ward genannt Zedekia/ 1.Chron.3/15.
Mathath: Gabe/ Luc.3,24.
Mathathia: des HErrn Gabe/ Esd.10.43.
Mathathias: des HErrn Gab/ ein Priester/ eifert/ 1.Macc. 2,24. streitet ritterlich/ v.41. ermahnet seine Söhne zu Haltung der Gesetze GOttes, v.49.64. deß Namens wird gedacht c.11.70. Luc.3,25.26.
Mathattha: Gabe/ 1.Chron.12/43.
Matred: Regimentsstab Scepter/ 1.Mos.36.39.

Matri: Regen/ 1.Sam.10/21.
Martha: Grab / Luc.3/29.
Matthäus: des HErrn Gab/ Alphäi Sohn / der Zöllner/ ward beruffen, Matth.9/9. 10,3. wird genannt Levi. Marc. 2/14. Luc.5/27.
Matthias: des HErrn Geschenck / ward erwehlet zum Apostel / Ap. Gesch.1/26.
Mäuse / Fünff güldene Mäuse / und fünff güldene Aersche schicken die Philister den Israeliten / samt der Bundslade/ 1.Sam.6,4.17.18.
Mauzim: Stärcke / Vestigung/ Dan.11/38.
Mea: Hundert/ Neh.3/1. 12,39.
Meara: Grub / Jos.13/4.
Mebunai: Sohn/ 2.Sam.23/27.
Medba: Schmertzwasser / 4.Mos. 21/30. Jos.13/9. 1.Chron.20/7. Es.16/2.
Medad: Abmesser / 4.Mos.11/26.
Medan: Richter/ 1.Mos.25/2. 1.Chron.1/32.
Meda: Abmessung Jer.51/28. 1.Macc.14/1.3. Esd.3/1. Meder/ nehmen ein das Reich Babel / Dan.5/1.
Meer wird geschaffen/ 1.Mos.1/9.10. weichet den Kindern Israel / 2. Mos. 14/21. ist dem Wort CHristi gehorsam / Matth.8/26.
Megiddo: Heers-Krafft/ Jos.12/21. 17/11. Richt.1/27. 5/19. 1. Kön. 4/12. 9/15. 2. Kön.9/27.23/29. 1.Chron. 8/29. 2.Chron.35/22.
Mehetabeel: Zeichenfeher / 1.Chron.26/4.
Mehetabeel: Wie gütig ist der HErr? 1.Mos. 36/39. 1.Chron.1/50.
Mehida: Räzel-Reder / Dolmetscher / Neh.7/54.
Mehir: Werth/ 1. Chron. 4/11.
Mehuman: Zerstörer/ Esth.1/10.
Mehusal: Irrlauffer/ Ezech.27/19.
Mejamin: der zur rechten Hand ist/ Esd.10/25. Neh.10/7. 12,41.
Melchi: mein König / Luc.3/24.
Melchisedeck: König der Gerechtigkeit / ein Priester und König zu Salem / 2.Mos. 14/18. Ps. 110/4. des HErrn CHristi Vorbild / Hebr.7/1.
Melech: König/ 1.Chron.9/35. 10/41.
Melea: Erfüller/ Luc.3/31.
Melechet: Würckung / Jer.44/17.19.
Melite: Honigfluß / Ap.Gesch. 28/1.
Melzar: Schaffner / Dan.1/11.
Memuchan: bereit/ Esth.1/16.
Menam: Tröster/ Luc. 3/31.
Menahem: Tröster/der Sohn Gadi/ein König in Israel/ 2.Kön.15/17.
Menelaus: des Volcks Stärcke; ein Verräther seines Vaterlandes / ward Hoherpriester / 2.Macc. 4/23.24. starb schändlich / c.13/5.*.
Ment: Zahl/ Es.65/11. Jer.51/27.
Meonathai: Einwohner / 1.Chron.4/14.
Mephaath: Erleuchtet / Jos. 13/18. 21/37. 1.Chron.7/79. Jer.48/21.
Meph bosseth: Mundschänder / ein Sohn Jonathä / 2.Sam. 4/4. lahm an Füssen/ 2.Sam.4/4. von Ziba fälschlich angegeben / c.16/3. ward beym David begnadet / c.9/7. 10. ward verschonet im Umbringen der Kinder Sauls /c.21/7. ward genannt Meribaal / 1.Chron.10/40.
Mephibosseth: der Sohn Sauls ward gehencket / 2.Sam. 21/8.9.
Meraja: Scharffer Herr / Neh.12/12.
Merajoth: Bitter/ traurig/ Esd.7/3. Neh.12/15.
Meran: Bitter / ein Sohn Levi / 4.Mos.3/17. Amt der Merariten / v.36. c.4/43.
Mercurius: Patron der Gewerbschafft/Ap.Gesch.14/12.
Mered: Widerstreber/ 1. Chron.4/17.
Merimoth: bitter ist der Tod / Esd.8/33. 10/36. Neh.3/21. 10/5.
Meriba: Zanck/ 2.Mos.17/7. Ps.95/8.
Merikaal: Bildstürmer/ 1.Chron.9/34. 10/40.
Merob: Streiterin / eine Tochter Sauls / 1.Sam.14/49. ward zum Weibe versprochen dem David / c.18/17.
Merodach Baladan: scharffer Richter / 2. Kön. 20/12. Es.39,1.
Merom: Höhe/ Jos.11/5.
Meronothi: Frolocker / 1. Chron.28/30.
Meros: Heimlichkeit. Richt.5/23.
Mesa: Heylbrunn / 2.Kön.3,4.
Mesach: Ausstrecker / suche Misael.
Mesahab: Wasser/ das Gold führet / 1.Mos.36/39.
Mesalemja / des HErrn Fried/ 1.Chron.26/21.
Mesesabeel: Erlösung GOttes/ Neh.3/4. 11/24.
Meshillemoth: Wiedergelter / 2.Chron.28.12.
Mesobab: Bekehrt/ 1.Chron.5/34.
Mesopotamia: Insel / mitten zwischen den Wassern 1.Mos 28,2. 31/18. Richt.3/8. 1.Chron.20/6. Judith 5/7. Ap. Gesch.7/2.
Messias: Gesalbter / Joh.1/41. 4/25.
Mesullam: vollkommen / befriediget / 2.Kön.22/3.
Mesullemeth: Befriediget / 2.Kön.21/19.
Mesulla: Friederich. s. Sorobabel.
Methusael: Todesrächer / ein Vater Lamechs / 1.Mos. 4,18.
Methusalah: Todsschwert / 1.Mos.5/21. 1.Chron.1/3. Luc.3/37.
Mezobaja: des HErrn Stätte / 1.Chron.12/47.
Mibsam: Beräucherer / 1.Mos.25/13. 1.Chron.1/29. 5/25.
Mibzar: Weinlese/ Vestung / 1.Mos.36/42. 1.Chron. 1,53.
Micha: arm/ demüthig / machet ein silbern Bild / Richt. 17/4. dinget einen Leviten/ v.7.10. das Bild und Levit wurden ihm entführet / c.18/18.19.20.
Micha: ein Sohn Meybibosseth/ 2.Sam.9/12.
Micha: der Sohn Jemla / weissaget wider 400. falsche Propheten / 1.Kön.22/13.15.23.
Michaja: Wer ist wie der HErr? 2.Chron. 13/2. 17/7.
Michael: Wer ist wie GOtt? Dan.10,13. Epist. Jud. v.9. Offenb. 12/7.
Michal: Wasserfluß; eine Tochter Sauls / ward vermählet dem David / 1.Sam.18,27. nach Verheissung/c.17/25.errettet ihm das Leben c.19/12. ward dem Phaltiel gegeben/ c.25/44. dem David wieder zugestellet / 2.Sam. 3/14. verspottet ihn/ c.6,16.
Michmas: Armer Angriff/ 1.Sam.13/2. 14/5. Esd.2/27. Neh.7,31. Es.10/28.
Michmethath: der Armen Tod/ Jos.16,6. 17/7.
Michri: Verkauffer/ 1.Chron.10/8.
Middin; Gerichtshauß Jos.15/61.
Midian: Richter / ein Sohn Abrahams / 1.Mos.25/2. Den Midianiten heisset Gott Schaden thun / 4.Mos.25/16. 17. werden geschlagen/ c.31/7. herrschen über Israel / Richt. 6,1. werden von Gideon geschlagen / c.7.*.
Migdalel: Gottes Thurn / Jos.19/38.
Migdal oder Migdol: Thurn / 2. Mos.14/2. 4.Mos.33/7. Jos. 15/37. Jer.44/1.
Migron: Scheure / Es.10/28.
Mikloth: Stecken / Stab / 1.Chron.9/32. 10/37.
Mikneja: des HErrn Erbschafft / 1.Chron.16/18.
Milalthai: Erlösung des HErrn / Neh. 3/7.
Milka Königin / 1.Mos. 11/29. 22/20. 24/15. 4.Mos. 26/33. 27/1. 36/11. Jos.17/3.
Milkom / oder Malchom: ihr König / der Ammoniter Abgott / 1.Kön. 23/13. Jer.49/1. Soph. 1/5. ist der Moloch / suche Moloch.
Miletum: rothlecht / Ap. Gesch. 20/15. 2.Tim. 4/20.
Millo: Völligkeit / Richt.9/6. 2.Sam.5/9. 1.Kön.9/15. 1.Chron.11/8. 2.Chron.32/5.
Mina: / oder Mna: machet 20.Seckel / u. s. Ez.45/12.
Minnith: Gab / Ezech.27/17.
Miphezeth: Schrecken / ein Götze / 1. Kön. 15/13. 2.Chron.15/16.
Mirjam: Bitter Meer / erhöhet; Aarons Schwester / lobet den HErrn / 2.Mos.15/20.21. ward aussätzig. 4.Mos. 12/10. 5.Mos. 24/9. stirbt/ 4.Mos.20/1.
Mirma: Betreger / 1. Chron. 9/10.
Misael: der Gottes ist, ward im glüenden Ofen geworffen / Dan.3,21. wird genannt Mesach/ c.1/7.
Misa: Besprenger / 1.Mos. 36,13. 1.Chron. 1/37.
Misaam: Anschauer / Erlustiger / 1.Chron.9,12.
Misma: Erhörer / 1.Mos.25,14. 1.Chron.1/30.
Mispar: Erzehler / Esd.2/2.
Mispat: Gericht / 1.Mos.14/7.
Mispereth: Erzehler / Neh.7/7.
Mithka: Süß / Lust / 4.Mos.33/29.
Mithredath: Gesetzgelehrter / Esd.1/8. 47.
Mitylene: ohne Hörner / Ap.Gesch.20/14.
Mizpa: Warte / Schauthurn / Jos. 11/3. 13/26. Richt. 10/17. 11/11. 1.Sam.10/17. 1.Kön.15/22. 2.Kön.25/23. 1.Macc.5/35.
Mizraim: Beängstiger/1.Mos.10/6. 1.Chron.1,8.
Mnestens: Verlobt / 2.Macc.4/21.
Moab: vom Vater; Loths Sohn / von seiner Aeltesten Tochter/ 1.Mos.19/37. den Moabiten sol man kein Leid thun / 5.Mos.2/9. werden zinßbar dem Hause Juda und Israel / 2.Sam.8/2. fallen ab von Israel / 2.Kön.1/1. 3/5. fallen ins Land Israel / c.13/20. sollen ewiglich nicht gehen in Tempel Gottes / 5.Mos.23/3. wider Moab geweissaget / 4. Mos. 21/29. 24/17. Ps. 60/10. 108/10. Es.16.*. 25/10. Jer. 48.*. Ezech. 25/8. Amos 2/1. Soph.2/8.
Moadja: Fest des HErrn / Neh.12/17.
Mochona: gewisser Ort oder Sitz/ Neh.11/28.
Modin: Zanck/ Gericht / 1.Macc.2/1. 13/25. 2.Macc. 13/15.
Molada: Geburt / Jos.15/26. 1.Chron.5/28. Neh.11/26.
Molecheth: Königin/ 1.Chron.8/18.
Moloch: regierender König / ein Abgott der Ammoniter/ 3.Mos.18/21. 20/2. wird genannt Milcom / 1.Kön.11/5.7. 2.Kön.23/10.13.
Morija: Offenbarter HErr / 2.Chron.3/1.
Moseroth: Straff-Bande / 4.Mos.33/30.
Moses: ausgezogen; ward geboren von Levi / 2.Mos.2/1. 6/20. Ap.Gesch.7/20. erschlug den Egypter / und flohe in Midian/ 2.Mos.2/12.14. nahm Zipporam zum Weibe / v. 21. gesandt zu Pharao in Egypten/ c.3/10. 5/1. 6/11. c.7.*. 8.*. 9.*. 10.*. zog mit Weib und Kind in Egypten / c.4/20. bittet für Pharao/ c.8/12.30. 9/28.33. 10/18. bittet für das Volck/ c.14/15. 17/4.11. 32/11.12.13. 4.Mos. 11/2. 14/13. 17. 21/7. 5.Mos. 9/18.26. empfähet die ersten Tafeln / 2.Mos.31/18. empfahet die andern / c.34/28. sein Angesicht glänzet/ v.30. 2.Cor.3/7. sendet Kundschaffter aus/ 4.Mos. 13/2. bezeuget seinen Beruff / c.16/28.31. siehet das gelobte Land / und stirbt / c.27/12. 5.Mos.34/1.5. erscheinet in der Verklärung CHristi/ Matth.17/3. Luc.9/30.
Moza: Fund / Jos.18/26.
Murren: die Israeliten murren wider GOtt/ Fleisch begehrende / 4.Mos. 11/1.4. über das bittere Wasser / 2. Mos. 15/24. um Mangel des Wassers / 2.Mos.17/2. 4.Mos.20/2. über die Speise / 2.Mos.16/2.3. wegen der mächtigen Feinde / 4.Mos. 13/29.30.31. 14/2. Aarons und Mirjams Murren wider Mosen / 4.Mos.12/1.2. Moses murret wider GOtt / 4.Mos.11/11.21.
Musi: Angreiffer / 4.Mos. 3/20. 26/58. 1. Chron. 7/19. 24/21. 25/26.
Myra: Salbe/ Ap.Gesch.27/5.
Mysia: Greuel/ Ap.Gesch.16,7.

N.

Naaman: hübsch / 1.Mos.46/21. 1.Chron.8/4.
Naaratha: Mägdlein/ Jos.16/7.
Nabal: Thor / Narr / durch seines Weibes Fürsichtigkeit errettet/ 1.Sam.25/25.26.
Nabath: Ansehen / Teb.11/20.
Naboth: ward gesteiniget / weil er dem Ahab den Weinberg versagte/ 1.Kön.21/2.13.
Nachon: gewiß / 2.Sam.6,6.
Nadab: freywillig; wird durchs Feuer verzehret / 3.Mos. 10/1. 16/1. 4.Mos.3/4. 26/61.
Nadab: ein König in Israel / 1.Kön.14/20. kam um/ c. 15/28.
Naema: hübsch / 1.Mos.4/22. 1.Kön. 14/21. 2.Chron. 12,13.
Naeman: Wolgestalt; des Syrers Hauptmann/ ward gereiniget vom Aussatz/ 2.Kön.5/1.14. Luc.4/27.
Naemi: freudig / lieblich; ein Weib Elimelechs/ Ruth. 1/2.
Naera: Mägdlein / 1.Chron.4/5.
Naerai: Meine Knaben/ oder Knechte / 1.Chron.12/37.
Naeran: Neuhofen/ 1.Chron.8/28.
Nahalal: Ehrenpreiß/ Jos.19/15. 21/35. Richt.1/30.
Nahaliel: GOttes Erbe/ 4.Mos.21/19.
Nahan: Trost/ 1.Chron. 4/19.
Naharai: Langnaß / Schnarcher / 2.Sam.23/37.
Nahas: Schlang; Abigails Vater/ 2.Sam.17,25.
Nahas/ ein König der Ammoniten / stritet wider Jabes/ 1.Sam.11/1. 2.Sam.10/1.
Nahath: Führer/ 1.Mos.36/13. 1.Chron.1/37. 7/26.
Naheki: Verberger. 4.Mos.13/15.
Nahemani: Tröster / Neh.7/7.
Nahesson: Schlang; der Sohn Amminadab/ ein Fürst und Hauptmann vom Geschlechte Juda / 4.Mos.1/7. 2/3. 7/12.
Nahor: Feuerhofen; ein Großvater Abrahams / 1.Mos. 11,24.
Nahum: Tröster; prediget wider Ninive / Nahum. 1.*. 2.*. 3.*. 4.Esd.1/40. Luc.3/25.
Nain: schön/ Luc.7/11.
Najoth: Schönhausen / 1.Sam.19/18. 20/1.
Namen gibt Adam allen Thieren / 1.Mos.2/20.
Nange: Licht Luc.3/25.
Naphet: Genge/ Landsbut. Jos.17/11.
Naphis: Uberfluß/ Vermehrer/ 1.Mos.25/15. 1.Chron. 1/31. 6/19.
Naphtali: Verwechselt/ umgewandt geborn/ 1.Mos.30/8. 46/24. 49/21. Jos.19/32.
Naphthuhim: Auffgethan/ 1.Mos.10/13. 1.Chron.1/11.
Narcissus: erstarret / wolriechende Lilien / Röm.16,11.
Nathan: Geber; ein Sohn Davids/ 2.Sam.5/14.
Nathan: der Prophet/ wird gesandt zum Könige David/ 2.Sam.7/4. 12/1.
Nathanael: Gabe GOttes / ein Hauptmann des Geschlechts Isaschar / 4.Mos.1/8.
Nathanael ward gesehen von CHristo / Joh.1/47. CHristus offenbaret sich ihm / c.21/2.
Nathon: Gab / Jos.19/14.
Nazareth: Zweig / Matth. 2/23. 4/13. 21/11. Marc.1/9. Luc.1/26. 2/4. 4/16. Joh.1/46. Ap. Gesch.10/38.
Nazaräer wollen CHristum vom Berg stürtzen/ Luc.4/29.
Nazarenus wird CHristus genennet / weil er zu Nazareth erzogen/ Matth.26/71. Marc.1/24. 10/47. Luc.4/34. Joh. 18/7. Ap. Gesch.2/22. 26/9.
Neapolis: Neustadt / Ap.Gesch.16/11.
Nearja: des HErrn Kind/ 1.Chron.3/22.
Nebajoth: Redner/ 1.Mos.25/13. 28/9. 36/3. 1. Chron. 1/29. Es.60/7.
Neballat: Der im verborgenen weissaget/ Neh.11/34.
Nebath: Ansehen / 1. Kön. 11/26. 2.Kön. 9/9. 10/29. 2.Chron.9/29.
Nebo: Rede/ Weissagung/ ein Berg im Moabiter-Lande/ auff dem Moses gestorben / 5.Mos.32/49. 34/1.
Nebucad Nezar: Der eine solche Angst vorher saget; König zu Babel / hat Gewalt über alle Reiche / Jer. 27/6. nimmt ein das Land Egypti / 2.Kön.24/7. Jer.46/2. zeucht wider Jerusalem / 2. Kön. 24/1.10. 25/1. Jer. 39/1. nach Weissagung / Jer. 25/9. 32/28. richtet das güldene Kalb auff Dan.3,1. wohnet sieben Jahre unter den wilden Thieren / c.4/28.30. wird plötzlich verweinet / Es.14/4.8.
Nebusaradan: Weissager des fremden Gerichts; Nebucad Nezars Hoffmeister / führet Judam in Babylonien / 2.Kön.25/8. Jer.39/9.11. 52/12.
Nechbar: Reinigung/ 2.Macc.1/36.
Necho: Schläger; ein König Egypti / 2.Kön.23/29. 2.Chron.35/20. 36/4.
Negi El: Gottes Bewegniß / Jos.19/27.
Nehalam: Träumer/ Jer.29/24.
Nehemias: Trost des HErrn; Artharasthä Mundschenck / Neh.1/1. wird gesandt in Judäam / c.2/9. auff sein Bitten / c.1/5. wird genannt Hathirsatha / c.7/70. 8/9. 10/1.
Nehum: Erquicker/ Neh.7/7.
Nehusthan: Küpfferling / ehrnes Schlänglein / 2. Kön. 18/4. 24/8. suche Schlange.
Nekoda: Flecklgt/ Esd.2/48. Neh.7/62.
Nemuel: Gott der schläfft / 4.Mos.26/9. 1.Chron.5/24.
Nepheg: Ohnmächtig/ matt/ 2.Mos.6/21. 2.Sam.5/15. 1.Chron.3/7.
Nephthoa: auffgethan/ Jos.15/9. 18/15.
Nephussim: Zerreisser/ Esd.2/50. Neh.7/52.
Ner: Kertze/ Licht; Sauls Großvater / 1.Sam. 14/51. 1.Chron. 9/33. 10/36. 27/28.
Nereus: Lucern / Röm.16/15.
Nergal: auffgethane Lucern/ Jer.39/3.
Nergel: leuchtende Kertz/ 2.Kön.17/30.
Neri: mein Licht/ Luc.3/27.
Nerja: des HErrn Lucern / Jer. 32/12. 36/4. 43/3. 51/59. Bar.1/1.
Nethania: des HErrn Gab / 2.Kön.25/23. 1.Chron.26/2. 2.Chron.17/8.
Nethan Melech: des Königes Gab/ 2.Kön.23/11.
Nethinim: übergebene Leute / 1.Chron.10,2. Esd.2/43. 8/20. Neh.3/26. 7/46. 10/28.
Nethophah: Tropff/ 2. Sam. 23/28. 2. Kön. 25/23. 1.Chron. 2/54. 10/16. Esd.2/22. Neh.7/26.
Neubai: Weissager / Neh. 10/19.
Nezib: Schildwach/ Jos. 15/43.
Nibehas: Weissager und Geber/ 2.Kön. 17/31.
Nibsam: veränderte Weissagung / Jos.15/62.
Nicanor: Siegmann / Feldhauptmann Epist / 1.Macc. 3/38. und Demetrii/ c.7/26. dräuet den Tempel zu verbrennen. v.34.35. wird erschlagen/ v.43. 2.Macc.15/28.
Nicodemus: Des Volcks Uberwinder / ein heimlicher Jünger CHristi / Joh. 3/1. 7/50. begräbet JEsum / 19/39.
Nicolaus: des Volcks Uberwinder / Ap.Gesch.6/5.
Nicopolis: Siegstätten/ Tit.3/12.
Niger: schwartz/ Ap.Gesch.13/1.

Allus: vornehmer Fluß Sir.24/37.
Almra: widersinnisch / verkehrt / 4.Mos.31/3.
Almrim: bitter/Es.15/6. Jer.48 34.
Almrod: Widerfechter/ Abtrünniger / ein gewaltiger Jäger/ 1.Mos.10/9. der erste König in Assyrien/ v.10.
Ninive: Volckreich/ ward gebauet von Assur / 1.Mos.10/11. thut Busse / Jon.3/5.°. wird urtheilen die verblendeten Juden/ Matth.12/41. von Verwüstung Ninive / Nah.1.°. 2.°. 3.°. Zerhau. 2,13. Tob.14/6.
Nisroch: Herrscher / Assyrischer Abgott/ 2.Kön.19/37.
Nisan: Fähnlein/ Name eines Monats. Neh.2/1. Esth. 3 7.
Nisi: Mein Panier / 2.Mos.17/15.
No: Abreissung / so heisset die Stadt Alexandria/ Jer.46/25. Ezech.30/14. Nah.3/8.
Noadja: Versammlung des HErrn / Esd.8/33. Neh. 6/14.
Nob / oder Nobe: fruchtbar / 2.Sam.21/16. Neh.11/32. ward eingenommen/ 1.Sam.22/19.
Noba: Hundsgeschrey / Richt.8.11.
Nod: Flucht / 1.Mos.4/16.
Nodab: Freywillig / 1.Chron.6/19.
Noga: Durchleuchtig / 1.Chron.15/6.
Noha: Ruhe. Trost / 1.Mos.5/29. ein Prediger Göttlicher Gerechtigkeit/ 2.Pet.2,5. bauet den Kasten 1.Mos.6.°. gehet in den Kasten c.7/1.7. gehet aus dem Kasten / c.8/18. empfähet den Gnadenbund samt dem Zeichen / c.9/8.13.
Noph: Grentz/ eine Stadt Egypti/ Es.19/13. Jer.2/16. 44/1. 46,14. Ezech.30/13.
Nophа: Verstrickung / 4.Mos.21/30.
Nun: Sohn/Nachkömmling / Josua Vater/ 2.Mos.33/11. 4.Mos.11,28. 5.Mos.1/38. 32.44 34/9. Jos.1,1. 2/1. 6,6. 14/1. 17/4. 19/49. 21/1.
Nymphas: Bräutigam / Col.4/15.

O.

Obadja: des HErrn Knecht / Ahabs Hoffmeister/ war Gottsfürchtig / verbarg hundert Propheten für Jesebels Zorn / 1.Kön.18/3.4.
Obed: Diener / Boas Sohn von der Ruth / Ruth 4/21. Matth.1/5.
Obed Edom: Menschen-Diener/ 2.Sam.6/10. 1.Chron. 14 13. 16/18. 17,5. 27 4.
Obil: zugeführt/ 1.Chron.28 30.
Oboth: Kegel/ Schlauch 4.Mos.21/10. 33/44.
Ochran: Zerstörer. 4.Mos. 1/13. 2/27. 7/72.
Odaren: Lobsänger / 1.Macc.9/66.
Oded: Erhalter / 2.Chron.15 1. 28 9.
Odollam / oder Adullam: ihr Zeuge / 1.Sam.22/1. 2.Sam.23 13. 1.Chron.11/15. 2.Chron.11/7. Neh.11/30. Mich.1/15. 2.Macc.12/38.
Og: Kuchenbecker / Bauchknecht / der König zu Basan/ ward erschlagen/ 4.Mos.21/33. 5.Mos.3/1. 29/7. Ps.136/20. sein eisern Bette/ 5.Mos.3/11.
Obad: Bekenner./ 1.Mos.46/10.
Ohel: Hütte / 1.Chron.3/20.
Oliveтum: Oelberg / Oelgarte / 2.Mos.23/11. 5.Mos.6/11. Jos.24/13. Richt.15/5. 1.Sam. 8/14. 2.Kön. 5/26. 1.Chron. 28/28. Neh. 5/11. 9/25. Amos 4/9. der Oelberg vor Jerusalem / Matth.21/1. 24/3. Luc.19/29. Joh.8/1. Ap. Gesch.1/12.
Olympas: himmlisch / Röm.16/15.
Olympius: himmlisch/ 2.Macc.6/2.
Omar: Redner / 1.Mos.36/11. 1.Chron.1/36.
On: Veste Stärcke, der Sohn Peleth/ empöret sich wider Mosen / 4.Mos.16/1.
Onan: ihr Reichthum / 1.Mos.36/23. 1.Chron. 1/40. 2/26.
Onan: Unbilligkeit / Beschwerung / ward vom HErrn getödtet/ 1.Mos.38/9.10.
Onesimus: nützlich/ Col.4/9. Philem.v.10.
Onesipherus: nützlich; ihm wünschet Paulus Barmhertzigkeit/ 2.Tim.1/16.
Onias: des HErrn Stärcke / der oberste Priester / opffert für Heliodorum / 2.Macc.3/31.32. ward erschlagen/ c.4/34.
Ono: Seine Beschwerung / 1.Chron. 9/12. Esd.2/33. Neh.7/37. 11/35.
Opffer: sollen ohn Gebrechen seyn/ 3.Mos.1/3. 3/1. 22/19. 4.Mos.28/3.31. 5.Mos.15/21. Sir.35/8. Ezech.43/23. Mal.1, 8.14. angenehme Opffer werden vom Himmel angezündet/ 1.Mos.4/4. 8/20.21. 15/17. 3.Mos.9/24. Richt. 6/21. 13/19.20. 1.Kön. 18/38. 1.Chron. 22/26. 2.Chron. 7/1. 2.Macc.1/22. 2/10. Tägliche Opffer / 2.Mos.29/38. 4 Mos.28/3. Esd. 3/3. auff welche Zeit zu bringen / 4.Mos. 28.°. 29.°. Opffer-Mahlzeiten werden mit Freuden gehalten / 1. Mos. 31 46. 2. Mos. 18/12. 32 6. 4. Mos. 25/2. 5.Mos.12 7.12. 27,7. 1.Sam.1/4. 9/12.13. 16 5. 2.Sam. 15/12. 1.Kön.1/9. 3 15. 1.Chron.30/21.22. Auffopfferung der Kinder / 1.Mos.22/2. 3.Mos.18/21. 20/2. 5.Mos.12/31. 18/10. Richt.11/39. 2.Kön.3/27. 16/3. 17/17. 21/6. 2.Chron.28/3. Ps.106/37. Es.57/5. Jer.7/31. 19/5. Ezech. 16/20.36. 23/37. Opffer der Gottlosen/1.Mos.4/5. 1.Sam. 15/21. Ps.40/7. 51/18. Sprüchw. 15/8. 21/27. Es.1/11. 43/23. 61/8. 66/3. Jer.6/20. 7/21. 14/12. Os.5/6. 8/13. 9.4. Amos 5/22.Mich.6/7. Malach.1/7.13. 2/7.13.Sir.34/21.°. 35/15. Matth. 9/13. 12/7. Marc.12/33. Hebr.10/5.
Ophel: Hügel / Höhe/ 2.Chron.27/3. 33/14. Neh.3/26. 11/21.
Ophir: Aschen/ Name eines Mannes / 1.Mos.10/29. 1.Chron.1/23.
Ophir: eine goldreiche Landschafft/ 1.Kön.9/28. 10/11. 1.Chron.30/4. 2.Chron. 8/18. Es.13/12.
Ophni: Fäustlein; oder Hophni und Phinehas/die Söhne Eli/ 1.Sam.1/3. waren böse Buben / c.2/12. werden im Kriege erschlagen / c.4/11.
Ophra: Staub/ Richt.6/11. 8/27. 9/5.
Oreb: Rabe/ Zerstörer; Oreb und Seb werden gefangen und enthauptet Richt.7/25. Ps.83/12. Es.10/26.
Orthasia: Reichthausen/ 2.Macc.15/37.
Osias: des HErrn Stärcke; der Priester/ nimmt Achior in sein Hauß / Judith 6/19. setzet GOttes Hülffe ein Ziel / c. 7/23.
Osul: mein Ohr/ 4.Mos.26/26.
Ozem: Nüchtern/ 1.Chron.2/15.

P.

Padon: Erlöser / Esd.2/44. Neh.7/47.
Paerai: Der das Maul auffsperret/2.Sam.23/35.
Pagiel: des HErrn Fürbitter/ ein Hauptmann der Asseriten / 4.Mos.1/13.
Pagu: Geschrey / 1.Mos.36/39. Pagi/ 1.Chron.1/50.
Pahath Moab: väterlicher Hertzog/ Esd.2/6. 8/4. 10/30. Neh.3/11. 7/11.
Palal: Richter/ Fürbitter Neh.3/25.
Palästina: Suche Philister.
Pallu: wunderbarlicher / 1.Mos. 46, 9. 4. Mos. 26,5. 1.Chron.6/3.
Paltі: Erlöser/ 4.Mos.13/10. 1.Sam. 25/44.
Paltiel: der HErr mein Erlöser / 4.Mos.34/26. 2.Sam. 3/15.
Pamphylia: sehr lieblich/Ap.Gesch. 13/13. 14/24. 15/38. 27/5.
Paphus: die Hauptstadt in Cypern/ Ap.Gesch. 13/6.
Paradisus: Lustgarten/ Luc.23/43. 2.Cor. 12,4. Offenb. 2/7.
Paran: Ehrenreich/ geschmückt/ 1.Mos.14/6. 4.Mos.10/12. 13/4. 5.Mos. 1, 1. 33 2. 1.Sam.25/1. Hab.4 3.
Parmasta: Grundbrecher/ Esth.9 9.
Paros: Floch / Esd.2/3. 8/3. Neh.3/25. 7/8.
Parmenas: Verharrer / beständig / Ap.Gesch.6/5.
Parnach: flossender Ochs / 4.Mos.34/25.
Parsandatha: Ausleger der Gesetz, Rechtsgelehrter/Esth. 9 7.
Parther: Fremdling / Ap.Gesch. 2/9.
Paruah: grünend / blühend/ 1.Kön.4/17.
Parwarim: Vorstadt/ 2.Kön.23/11.
Pashur: Breitwissi: der Priester schlägt und steckt Jeremiam ins Gefängniß / Jer.20/2.
Passah: Durchgang / Ostern / 2.Mos. 12/11. 34/25. 3.Mos. 23/5. 4.Mos. 9 2. 5.Mos. 16/1. Jos.5/10. 2.Kön. 23/21. 2.Chron.30/1. Esd.6/19.
Passeah: Durchgänger/ Esd 2/49. Neh.3/6. 7/51.
Patara: eine Stadt in Lycia Ap.Gesch.21/1.
Pathmos: Name einer Insel/ Offenb.1,9.
Pathros: besprengter Bissen/ Es.11,11. Jer.44,1. Ezech. 29 14. 30/14.
Patroba: väterlich / Röm.16/14.
Patrocius: Vaters Ehr/ 2.Macc.8 9.
Paulus: wenig vom Geschlecht Benjamin. Röm.11/1. Phil.3/5. von Tharsis/ Ap. Gesch.22/3. eyfert um GOttes Gesetz / und verfolgt die Christen / c.9/1. 22/3.4. Gal.1/13. 1.Tim.1/13. wird wunderbarlich bekehret / Ap. Gesch. 9.°. ein Pharisäer/ Ap.Gesch.23 26. ein Lehrer der Heyden/ Röm. 11/13. 15/16. Gal. 2/2.8. 1.Tim. 1/11. 2/7. 2.Tim.1/11. predigt zu Antiochia / Ap.Gesch.13 16. zu Iconien, c.14 1. zu Lystra, v.6.7. zu Thessalonich / c.17/1. zu Berrhoen / v. 10. zu Athen/ v.22. zu Corinthen / c.18/1. widerstehet Petro unter Augen/ Gal.2/11. ward beruffen in Macedoniam/ Ap.Gesch. 16 9. ward gefangen / c.21/27. gen Cäsarien geführt/ c.23/ 23.30. ward geführt gen Rom / c.27.°. c.28.°. hat niemand beschweret / Ap. Gesch. 20 33.34. 1.Cor.4, 12. 2.Cor.11/9.12. 12/13. 1.Thess.2/9. 2.Thess.3/8. ward genannt Saulus / Ap.Gesch.7/58. 9/1. 13/2. wird zum erstenmal Paulus genannt / Ap.Gesch.13/9.
Pedaja: Der HErr wird erlösen. 2.Kön.23/36. 1.Chron. 3/18. Neh.3 25. 8 4. 13 13.
Pedahel: Gott erlöset / 4.Mos.34, 28.
Pegu'thai: mein Werck/ 1.Chron.27/5.
Pekah: Aufschliesser sehend / ein Sohn Remalja/ König über Israel/ 2.Kön. 15/25.27. krieget wider Ahas/ Esa 7/1. schlägt in Juda 120000. Mann/ 2.Chron.28/6.
Pekahja: des HErrn Schauer / ein Sohn Menahem / ward König in Israel/ 2.Kön. 15, 22.23.
Peleg: Austheiler / 1.Mos.10/25. 11/16.17. 1.Chron.1/19. Luc.3/35.
Peleth: Erlöser/ 1.Chron.2/47. 13/3.
Pelon: Verborgen / 1.Chron. 11/27. 28, 10.
Penina: Perlen/ 1.Sam.1/2.
Peor: Ritz / auffgesperret Maul / 4.Mos.25/3. 5.Mos.4/3. Jos.22/17.
Peres: Mist/ Reuter/ 1.Chron. 8/16.
Perez: Zerrisser/ 1.Mos.46 12. 4.Mos.26/20. 1.Chron. 2/4. Matth.1/3. Luc.3/33.
Pergamus: eine Stadt in Mysia / Offenb.1/11. 2/12.
Perge: eine Stadt Pamphyliä / Ap.Gesch.13/13. 14 25.
Persepolis: der Perser Hauptstadt / 2.Macc.9/2.
Perser und Meder nehmen ein das Reich Babel / Dan.5/28. nach der Prophecey / Es.21/9. Jer.51/8.11.41.55.
Persia: Zertheilet / 2.Chron.36/20. Esd.1/1. 4,3. 7/1. Esth.1/14. 10/2. Ezech.27/10. 38/5.
Persis: Zerstörung. Röm.16.12.
Pethuel: der HErr beredet / Joel 1/1.
Pethaja: des HErrn Pfort / Neh.11 24.
Petrus: Felß/ Steinveste wird beruffen/Matth.4/18. bekennet Christum / c.16/16. verläugnet ihn/ c.26/69.°. machet den Lahmen gesund/ Ap Gesch. 3/6. Paulus widerstehet ihm / Gal.2/11. ins Gefängniß geworffen / Ap.Gesch.12/4. Predigt und lehret / Ap.Gesch. 1/ 15.16. 2/14.°. 3/12. 4/8. 10/34. ward genannt Simon/ Matth.4.18. 10/2. Joh.20/2. Cephas / Joh. 1/42. 1.Cor.1/12. 3/22. 9/5. Gal.2,9. und Simon Jonas Sohn / Matth.16/17. Joh.1/42. Simon Johanna / 21/15.
Pfingsten/ suche Fest.
Phalti: Erlöser 1.Sam.25/44.
Phanuel / oder Pnuel: GOttes Schauer/ 1.Chron.4/4. 9/25. Luc.2/36.
Pharao: Rächer/ ward geplaget wegen Sara / 1.Mos.12/17. hat Träume / 1.Mos.41/4. die werden ausgelegt / v. 25.°.
Pharao: ein anderer König in Egypten / betränget Israel sehr, 2.Mos. 8/10. will GOtt nicht hören/ und versteckt sich selbst / 2.Mos.7/13. 8/15. 9 7. 1.Sam. 6/6. ertrincket mit seinem Heerzug/ 2.Mos.14/28.
Pharaons Tochter: ward vermählet dem Könige Salomo/ 1.Kön.3/1.
Pharao Necho: fieng den König Joahas / 2.Kön.23/34. überwaltiget vom Assyrer/ c.24/7. suche Necho.
Pharath / Phrath: fruchtbar / 1.Mos. 2/14. 15/18. 5.Mos.1/7. 11/24. Jos.1,4. 1.Chron.6/9. Jer.13/4. 1.Macc. 3, 32.
Pharisäer: Abgesonderte; betet im Tempel / Luc.18/10. Ein Pharisäer ladet CHristum zum Mahl / Luc.7/36. werden gestrafft/ Ap.Gesch. 7/52. Phil.3/2.
Pharphar: Zerbrechung / 2.Kön.5/12.
Pherenter: Bauren / 1.Mos. 13/7. 15/20. 34/30. 2.Mos.23.23. 33/2. 34/11. 5. Mos.7/1. 20/17. Jos. 9/1. 11/3. 12/8.
Phichol: fertig mit dem Maul / 1.Mos. 21/22. 26/26.
Philadelphia: Brüderschafft / Ap. Gesch. 1/11. 3/7.
Philemon: Liebhaber/ Liebmann / Philem.v. 1.
Philetus: lieblich/ 2.Tim.2/17.
Philippis: Lust zur Reuterey / Ap. Gesch. 16/12. 20/6. Phil.1 1. 1.Thess.2 2.
Philippus: Reuter/Pferd-Liebhaber/ward beruffen in der Zahl der Jünger/ Joh. 1/44. wird CHristi Apostel/ Matth. 10/3. begehret den Vater zu sehen / Joh.14/8.
Philippus ein Diacon ward erwehlet / Ap.Gesch.6/5. predigt zu Samaria/ c. 8/5. tauffet den Kämmerer / v.38. beherberget Paulum / c.21/8.
Philologus: Der Redekunst Liebhaber / Röm. 16/15.
Philister: Wälzer / Besprenger; verfolgen Israel / Richt. 3/3. 10,7. 15/9. 1.Sam.4.°. 5.°. 13 5. 17.°. 23/1. 28/19. 29 1. 31/1. 2. Sam. 5/17.22. 21/15.18.19. werden geschlagen / Richt.3/31. 1.Sam. 7/11. 13/3. 14/°. 17/50. 18/27. 19/8. 23/5. 2. Sam. 8 1. 2. Kön. 18/8. Weissagung wider die Philister / Es.11/14. Jer.47/1.4. Ezech.25/15. Amos 1/6. Soph.2/4. Zach.9/5.6.
Philometor: Mutter Liebhaber / 2.Macc. 4/21. 9/29. 10/13.
Phispa: ein Bißlein ins Maul / 1.Chron. 8/38.
Phlegon: Brenner/ Röm.16/14.
Phöbe: Keusch/ Röm.16/1.
Phönicia: Purpurland/ 2.Macc. 3/5. 10/11. Ap.Gesch. 11/19. 15/3. 27/12.
Phrath / suche Pharath.
Phrygia: Trucken/ dürr/2.Macc.5/22. Ap.Gesch. 2/10. 16 6. 18/13.
Phua: Mund 1.Mos. 46/13. Richt.10/1. 1.Chron. 8/1.
Phul: Richter/ Bohnenmann / Niederleger / 2.Kön.15/19. 1.Chron.6/26.
Phunon: Perlenstätte/ 4.Mos.33/42.
Phygellus: flüchtig / weichet vom Paulo / 2.Tim.1/15.
Pilatus: Landpfleger / wird Herodis Freund / Luc.23/12. verdammt JEsum zum Tod / Marc. 15/15. Joh.19/16. hat weniger an CHristo gesündiget als die Juden / Joh. 19/11.
Pisdas: dreschender Richter / 1.Mos. ∞/22.
Pinehas: der da siehet und hoffet; Eleazars Sohn / 2.Mos. 6/25. versöhnet den HErrn mit seinem Eifer / und empfähet das ewige Priesterthum / 1.Mos. 25/7.12. Jos. 22/13. Richt. 20/28. Ps. 106/30. 1.Macc.2/54.
Pinehas: Heli Sohn. 1.Sam.1/3. kam um seiner Sünde willen um/c. 4/11.
Pinon: Perlenschön/ 1.Mos. 36 41. 1.Chron.1/52.
Pircam; Wald Esel/ Jos.10/3.
Pirathon: Riß/ Richt. 12/15. 2.Sam. 23/30. 1.Chron. 11/31.
Pisga: Hügel / Höhe / 4.Mos. 21/20. 23, 14. 5.Mos.3/17. 34/1. Jos. 12/3. 13/20.
Pisidia: Räuberin/ Ap.Gesch. 13/14. 14/24.
Pison: Mundverstellung ein Fluß des Paradieses/1.Mos. 2/11.
Pithon: vollkommener Mund / 2.Mos.1/11.
Plaja: des HErrn Wunderwerck / 1.Chron.3/24.
Plalja: des HErrn Anbeter / Neh.11/12.
Platja: der HErr erlöset / Neh.10/22.
Plethi: Abgesonderte/ 2.Sam.8/18. 15/18. 20/7. 1.Kön. 1/38.44. 1.Chron.19 17.
Pnuel: GOttes Gesicht; die Stadt/ ward von Gideon gestrafft/ Richt.8/17.
Pontius: Meermann/ Matth.27/2. Luc.3/1. Ap.Gesch. 4/27. 1.Tim.6/13.
Pontus: Meer/ Ap.Gesch.2/9. 1.Pet.1/1.
Poratha: Lobwerffer/ Esd.9,8.
Portius: Kälber sch Kalb / Ap.Gesch.24/27.
Possidonius: Einschencker / Credentzer 2.Macc.14/19.
Potiphar: fetter Ochs/ 1.Mos. 37 36. 39/1.
Potipherа: fett lang Haar / vollkommener Rächer/ 1.Mos. 41/45. 46/20.
Prida: Zertheiler/ Neh.7/57.
Prisca: alt/ Röm.16/3. 2 Tim.4/19.
Priscilla: alt / Ap.Gesch. 18/2. 1.Cor.16/19.
Prochorus: Bereit / gerüst / Ap.Gesch. 6/5.
Prophet: Weissager/ Lehrer / 1.Mos.20 7. 2. Mos. 7/1. 4.Mos.12/6. Richt. 4/4. Matth. 1/22. Marc.6/4. Luc. 1 70.
Psalmus; Psalm / Gesang / Gebet / 1.Chron.16/20. Ps. 3/1. 36/1. 39/1. Es. 12/2. 1.Cor. 14 15. Ephes. 5/19.
Ptolemais: Kriegerisch / 1.Macc. 5/15. 2.Macc.13/26. Ap.Gesch. 21/7.
Ptolomäus; Kriegsmann / ward bekriegt von Antiocho/ 1.Macc. 1/19. machet Freundschafft mit Alexandro Antiochi Sohn / c. 10/1. Kriegt wider Alexandrum / und stirbt / c. 11/2.18.
Ptolomäus Macron tödtet sich selbst / 2. Macc.10/12. 13.
Pua: Schreyerin / 2.Mos.1/15.
Publius: Gemeiner / des Volcks Liebhaber / beherberget Paulum / Ap. Gesch.28 7.
Pudens: züchtig / 2.Tim. 4/21.
Pul: suche Phul.
Pura: fruchtbar/ Richt.7/10.11.

Purim: Lostage/ Feyertage/ Esth. 9/26.28. Stück in Esther 3/10.
Pu.t: dick/ feist/ 2.Mos.10/6.
Puthiter: Verführer 1.Chron.2/53.
Puth.el: Gottes Gemächt/ter/ 2.Mos.6/25.
Putheoli: warme Brunnen/ Ap. Gesch.28/15.

Q.

Quartus: Vierter/ der Vierte/ Röm.16/23.
Quintus: Fünffter/ der Fünffte/ 2.Macc.12/34.

R.

Raamja: des HErrn Donner/ Neh.7/7.
Rabba: groß vielfältig/ wird belagert/ 2.Sam.11/1. 12/26. 1.Chron.21/1. wird gewonnen/2.Sam.12/29.
Rabbi: Meister/ Lehrer/ Matth.23/7. Marc.9/5. 11/21. 14/45. Joh.1/38. 4/31. 6/25.
Rabbuni: mein Meister/ Marc.10/51. Joh.20/16.
Rabith: groß/ Jos.19/20.
Rabsakes: Ertzschenck/ ein Hauptmann Sanheribs/ 2.Kön.18 17. Es.36 2.
Racha: leer/ unnütz/ Matth.5/22.
Rachal: Kauffstatten/ 1.Sam.30/29.
Raddai: Absteiger/ 1.Chron.2/14.
Ra'ma: Donner/ 1.Mos.10 7. Ezech.27/22.
Raemses: Freuden-Donner/ 1.Mos.47/11. 2.Mos.1/11. 12/37. 4.Mos.33/3.
Rages: Auffruhr/ Bewegung/ Tob. 1/16. 3/7. 4/21. 5/8. 6/6. 9/6.
Raguel: Gottes Hirt/ ein Priester in Midian/ 2.Mos.2/18. des jungen Tobiä Schwäher/ Tob.7/1.9.11.
Rahab: weit ausgebreitet/ beherberget zu Jericho die Kundschaffter Josua/ Jos.2/1. Jac.2/25. ward samt ihren Verwandten errettet/ Jos.6/17.23. ward vermählet dem Salmon Matth. 1/5. ihr Glaube wird gerühmet/Hebr.11,31.
Raham: barmhertzig/ 1.Chron.2 44.
Rahel: Schaf/ hütet der Schafe ihres Vaters/ 1.Mos. 29/9. ward Jacobs Weib/ 28. stelet ihrem Vater die Götzen/ c.31.19. stirbt in der Geburt Benjamin c.35/19.
Rahga: furchtsamer Redner/ 1.Chron.8/34.
Rakath: öde/ leer/ Jos.19/35.
Ram: suche Aram.
Rama: Höhe/ Gebirg/ Jos.8/25. Richt.4/5. 1.Kön. 15/17. 2.Chron.16/1. Esa.10,29. Jer.40,1. Os.5,8.
Ramath/ Ramatha: Höhe/ Jos 19,8. 1.Sam.1/1. 2/11. 7/17. 8/4. 15 34. 1.Macc.11 34.
Ramathecht: zum Hinwurff des Kindackens/ Richt. 15/17.
Ramoth: hohes Zeichen/ 5.Mos.4/43. Jos.20/8. 21/38. 1.Sam.30/27. 1.Kön.4/13.
Rapha: Artzt/ 1.Chron.8/25. 9/2.
Raphael: Gottes Artzt/ der Engel/ ein Geleitsmann Tobiä/ Tob.3/25. 5/5.*. 6.*. 12/14.15.
Raphaim: Riesen/ Jos 15/8. Es.17/5.
Raphidim: Lager/ Bette/ 2.Mos. 17/1. 19/2. 4. Mos. 33/14.
Raphon: Artzney/ 1.Macc.5/37.
Rarhu: Artzt/ 4.Mos. 13/10.
Rauch-Altar: 2.Mos.30/1. 37/25. 40/5.
Razis: Gebeimer; tödtet sich selbst/ 2.Macc.14/37.41.
Reaja: des HErrn Seher/ 1.Chron.4/2. Esd.2/47. Neh.7/50.
Rebla: Viereck/ viereckig/ 4.Mos 31/8. Jos.13/21.
Rebecca: feist/ dick/ eine Tochter Bethuels/ 1.Mos.22/23. ward Isaac vermählet/ c.24/51. gebieret Zwillinge/c.25/24. Röm.9/10.
Rechja: zart/ weich/ 1.Chron.4/12.
Rechab: Fuhrmann/ Reuter/ 2.Sam.4/2. 2.Kön.10/15. Neh.3/14. Jer.35/6.
Reelja: des HErrn Schrecken/ Esd.2/2.
Regem Melech: Stein des Königes/ Zach.7/2.
Region: Abbruch/ Ap.Gesch.28/13.
Regu/ Rehaju: Hirt/ Freund/ 1.Chron.1/25. Luc. 3/35.
Reguel: suche Raguel.
Rehabeam: des Volcks Ausbreiter/ Salomons Sohn/ ward König in Juda/ 1.Kön.12/1. von ihm fallen die zehen Geschlechte Israels ab/v.16. Gott verbot ihm wider die zehen Geschlechte zu streiten/ 2.Chron.11/34. ward vom Sisack/ dem Könige Egypti/ bekrieget/ c.12/2.9. starb/ 1.Kön.14/31. wird genannt Roboam/ Matth. 1/7. ließ nach ihm Abiam/ 1.Kön.14/31.
Rehabia: des HErrn Ausbreiter/ 1.Chron. 27/25.
Rehob: Weite/ Raum/4.Mos.13/22.Jos.19/28. 21/31. 2.Sam.8/3. 10/6. 1.Chron.7/75.
Rehoboth: Raum/ 2. Mos. 36/37. 1.Chron.1/48.
Rehum: barmhertzig/ Esd.2/2. Neh. 3/17. 12/3.
Rehuma: Anschauerin/ 1.Mos.22/24.
Rei: Gesell/ 1.Kön.1/8.
Rekem: Kunstwircker/ Jos. 13/21. 18/27. 1.Chron.2/43. 8/16.
Remalia: hoher Herr/ 2.Kön. 15/25. 16/1. 2.Chron. 28/6. Es.7/1. 8/6.
Remphan: Abgott/ Ap. Gesch.7/43. wird Chiun genennet: Amos 5/26.
Rephaja: des HErrn Artzney/ 1.Chron. 3/21. 5/42. 8/2. Neh.3,9.
Rephaï: Gott artzneyet/ 1.Chron.27,7.
Reseph: feurige Kohle/ 1.Chron. 8/25.
Resia: des HE in Haupt/ Luc.3/27.
Reon: mager/ ein Widersacher Israels/ 1.Kön. 11/23.
Ressen: Zaum/ 1.Mos.10/12.
Reuter in der Lufft zu Jerusalem gesehen/ 2.Macc.5/2. ein Reuter auff einem weissen Pferde/ Offenb. 19/11. zwölff tausend Reuter hatte Salomo/ 1.Kön.10/26.
Rezeph: Glut/ Brand/ 2.Kön.19/12. Es 37/12.
Rezin: Lauffer/ Renner/ König zu Syrien/ zeucht mit dem Könige Israel wider Judam/ 2.Kön.16/5. Es.7/1. wird umgebracht/ 2.Kön.16/9.
Ribai: Zäncker/ Streiter/ 2.Sam. 23/29. 1.Chron. 11/31.
Ribla/ oder Riblath: Zanck/ 4.Mos.34/11. 2.Kön.25/6. Jer.39/5. 52/9.
Rimon: Granatenbaum/ 4. Mos. 33/19. Jos.15/32. 19/7. 2.Sam.4/2. 2.Kön.5/18. 1.Chron. 6/32. Zach. 14/10.
Rinna: Sänger/ 1.Chron.4/20.
Riphat: Artzt/ 1.Mos.10/3. 1.Chron.1/6.
Rissa: Besprengung/ 4.Mos.33/21.
Rithma: Wachholderbaum/ 4.Mos.33/18.19.
Rizia: Läuffer/ 1.Chron.8/39.
Rizpa: Brennerin/ Sauls Kebsweib/ ward vom Abner beschlaffen/2.Sam.3/7. bewahret die Leichname der Gehenckten/ c.21/10.11.
Rode: Rose/ Lilien/ eine Magd im Hause Maria/ der Mutter Johannis/ Ap.Gesch.12/13.
Rodis: Rose/ Blume/ 1.Macc.15/23. Ap.Gesch.21/1.
Rodochus: Rosenwagen/ ein Benäther/ 1.Macc.13/21.
Rogel: Ausspähung/ Jos. 15/7. 18/16. 2.Sam.17/17. 1.Kön.1/9.
Roma: starck/ vest/ 1.Macc. 8/17. 11/1. 14/16. Ap. Gesch.19/21. 23/11. 28/14.
Romamthi-Eser: Hülff-Erhörer/ 1.Chron.26/4.
Römer verbinden sich mit den Jüden/ 1.Macc.8/17.27. 12/1.4. Lob der Römer/ c.8,2. Weissagung/ daß die Römer Jerusalem zerstören werden/ Dan.9/26.27. Luc.19,41. Joh. 11/48.
Ros: Kopff/ Spitze/ 1.Mos.46/21.
Ruben: Schaukind/ der erste Sohn Jacobs/ ward geboren/ 1.Mos.29/32. befleckt das Bette seines Vaters/ 35/22. darum verlohr er seine Erstegeburt/ c.49/4. 1.Chron.6/1. begehret zu erretten seinen Bruder Joseph/ 1.Mos.37/21.22. 29. verbürget sich seinem Vater für Benjamin/ c.42/37.
Rubeniter kommen am ersten zur Ruhe 4.Mos.32.*. 5.Mos.3/12. Jos.1/12. 13/23. werden auch für andern geschlagen/ 2.Kön.10/33. und aus ihrem Lande vertrieben und hinweg geführet/ 15/29. 1.Chron.6/26. richten einen Altar auff/ Jos.22/10. streiten wider die Hagarener/ 1.Chron. 6/19.
Rufus: Feuerroth/ Marc.15/21. Röm.16/13.
Ruma: hoch/2.Kön.23/36.
Ruth: ersättiget/ befeuchtet/ eine Moabitin/ Ruth 1/4. Boas Eheweib und Obeds Mutter/ c.4/13. Matth.1/5.

S.

Saalbim: Meerweg/ Richt.1/35. 1.Kön.4/9.
Saalbont: listiger Fuchs/2.Sam.23/32. 1.Chron. 12/33.
Saalim: Fuchshofen/ 1.Sam.9/4. Joh.3/23.
Saaph: Betrachter/ 1.Chron.2.47.49.
Saarim: Porten/ Jos.15/36. 1.Chron.5/31.
Saba: oder Seba/ ungewandt/ Es.60/6. die Königin aus Saba/ kommt Salomons Weißheit zu hören/ 1.Kön. 10/1. 1.Chron.9/1. Matth.12/42.
Sabad: Gabe/ 1.Chron. 2/36. 8/21. 12/41. 2.Chron. 24/26. Esd.10/27.
Sabadja: des HErrn Gab/ 1.Chron. 13/7. 28/7.
Sabar m: Bruch/ Jos.7,5.
Sabbath: Ruhe/ 1.Mos.2/2. 2.Mos.16/23. 20/8.10. 31/14.16. 34/21. 35/12. 3.Mos.16/31. 23 3. 25/4.4.Mos. 28/9. 5.Mos. 5/12. Neh.13/16.22. Es.56/2.6. 58,13. 66/23. Jer.17/21.27. Ezech.20/12. 22/8. 1.Macc.1/48. 2/32. 41. 2.Macc. 15/1. Matth. 12/1.10. Marc.2/23. 3 2. 6,2. Luc.4/16.31. 6/12. 13/10. 14/1. Joh. 5/10. 7/21. 9/14. Ap. Gesch. 13/14.27.44. 15/21. 18/4. 20,7. 1.Cor. 16/2. Hebr. 4/4.10.
Sabdi: Gabe/ Jos.7/1. 1.Chron. 9/19. 28/27.
Sabtha: Umgänger/ 1.Mos.10/7. 1.Chron.1/9.
Sabthai: Feyrer/ Neh. 11/16.
Sabthecha: alter Betrieger/ 1.Mos.10/7. 1.Chron.1/9.
Sarai: rein/ Esd.2,9. Neh.7/14.
Sacharias/ oder Zacharias: des HErrn Gedächtniß/ ein Prophet Zach.1/1.
Sacharias/ der Sohn Jerobeams/ König in Israel/ 2.Kön.14/29. 15 8.
Sacharias/ ein Sohn Jojada/ oder Barachiä/ ward gesteiniget/ 2.Chron.24 20.21. Matth.23/35.
Sacharias/ ein Vater Johannis des Täuffers/ Luc.1/5.
Sachja: der HErr/ der Ruhe schafft/ 1.Chron.9/10.
Sachur: Eingedenck/ 1.Chron.5/26.
Sadok/ oder Zadok: Gerecht/ ein Priester/ träget die Lade des Bundes dem David nach/ a'ger Hode für Absalom/muß sie aber wieder zurück bringen/ 2.Sam.15/24.*.
Sadrach/ das Eingeben des Königs/ Dan. 1/7. 2/49. 3/12.
Sadducäer: Gerechte/ läugnen die Aufferstehung der Todten/ Matth. 22/23. Marc.12/18. Luc.20/27. Ap.Gesch. 4/1. 23/8.
Saelabin: kluger Fuchs/ Jos.19/42.
Sage: verirret/ 1.Chron.12/34.
Sahazima: Fasslengrub/ Jos.19/22.
Salah: Gesandter/ 1.Mos.10/24. 11/12. 1.Chron.1/18. Luc.3/35.
Salamin: eine Stadt in Cypern/ Ap.Gesch.13 5.
Salcha: dein Korb/ 5.Mos.3/10. 1.Chron.6/11.
Salem: Fried/Heyl/ 1.Mos.14/18. Hebr.7/1.
Saleph: Auszieher/ 1.Mos.10,26. 1.Chron.1/20.
Salim: suche Saalim.
Salisa: dreyfach/ 1.Sam.9/4.
Sallai: Erhöheter/ Neh.11/8. 12/20.
Sallu: Geschätzt/ Neh.11/7.
Sallum: Friedmacher/ der Sohn Jabes/ ward König in Israel/ erschlagen/ 2. Kön.15/10.14.
Salma: Bekleidet/ 1.Chron. 2/11/ Matth.1/5.
Salmai: Friedliebend/ Neh.7/48.
Salman: Friedfertiger, Os.10,14.
Salmanasser: Friedens-Zerstörer/ zeucht erstmals wider Samarien/ und führet Israel samt ihrem König Osea/ gen Assyrien/ 2.Kön.17/3.6. 18/9.
Salmuna/ oder Zalmuna: auffgehaltener Schatten/ Richt.8,5. Ps.83/12.
Salome: Befriedet/Johannis und Jacobi/ der Söhne Zebedäi/ Mutter/ Marc.15/40. 16/1.
Salomith: Friedmacher/ 1.Chron.3/19. 24/9. 2.Chron. 11/20.
Salomo: Fried/ Friedreich/ Davids Sohn/ ward verheissen/ 2.Sam. 7/12. 1.Chron.18/11. 23/9. wird geboren/ und zu Nathan gethan/ 2.Sam.5/14. 12/24. gesalbet zum Könige Israel/ 1.Kön.1/33. Gott erscheinet ihm zu Gibeon/ von dem begehret er Weißheit/ c.3/5. 9/2. 2.Chron. 1/7. hält Gericht und entscheidet zwey Weiber/ 1.Kön.3/16. 24. seine Sprüche und Lieder/ 1.Kön.4 32. von seinen Amtleuten und Herrlichkeit/ 2.Chron. 9/3.*. verbindet sich mit Hiram/ dem Könige Tyri/ 1.Kön.5/12. bauet den Tempel/ (suche Tempel.) Schencket Hiram zwantzig Städte/1.Kön. 9/11. zu ihm kommt die Königin von Saba/c.10/1. Matth. 12/42. Luc.11/31. bauet eine Höhe/ dem Chamos/ 1.Kön. 11/7. machet die Cananiten zinßbar/ 2.Chron.8,8. ward zum andernmal zum König gesalbet/ 1.Chron.30/22. starb/ 1.Kön.11/43. 2.Chron. 9/31. ließ nach ihm seinen Sohn Rehabeam/ 1 Kön. 11/43.
Salu: geschätzt/ 4.Mos.25/14.
Sama oder Semei: Zuhörer/ Jos.15/26. 1.Chron.2/43. 9/13.
Samai: Verwüster/ 1.Chron.2/44. 4/17.
Samaria: Hut/ eine Hauptstadt der zehen Stämme Israels/ ward gebauet/ 1.Kön.16/24. von Syrern belägert/ c.20.*. abermals von Syrern belägert/ 2.Kön.6 24. ward von Assyrern biß ins dritte Jahr belägert/ gewonnen/ c.17/5. wider Samariam wird geweissaget/ Es.7/17. 9/9. Ezech. 23.*. Os.8 5. 14.*. Amos 3/12. Mich.1/5.
Samaria wolte Christum nicht annehmen/ Luc.9/53. nahm Gottes Wort an/ Ap.Gesch.8/14.
Samariter vermengen den Gottesdienst/ 2.Kön.17/28. glauben an Christum/ Joh.4/39. Der Samariter erbarmet sich des Verwundeten/ Luc.10/33. die Samaritin redet mit Christo bey dem Brunnen/ Joh.4/7.*.
Samed: Zerstörer/ 1.Chron.9/12.
Samehud: Verwüster/ 1.Chron. 28/8.
Samer oder Semer: Hüter/1.Chron.7/46. 8/32.
Samgar: schrecklicher Fremdling/ ein Richter in Israel/ schlägt sechs hundert Philister/ Richt. 3/31.
Samir: Hut/ Landshut/Jos.15/48. Richt.10/1.1.Chron. 25/24.
Samla: Kleid: 1.Mos.36/36. 1.Chron.1/47.
Samlai: Bekleidet/ Esd.2/46.
Samma: Verwüster/ 2.Mos. 36/13. 1.Sam.16/9. 1.Chron.1/37.
Samma: Zuhörer/ 4.Mos.13/5.
Samua: Zuhörer/ 2.Sam.5/14. 1.Chron. 15/4.
Samserai: genannter Sänger/ 1.Chron.9/26.
Samothracia: eine Insel/ Ap. Gesch.16/11.
Samos: auch eine Insel/ 1.Macc.15/23. Ap.Gesch. 20/15.
Samuel: vom HErrn erbeten/ ward geboren/ 1.Sam.1/20. gebracht zum HErrn gen Silo/ c.1/24. ward beruffen c.3/4.6.10. beruff das Volck gen Mizpa/ und bittet für sie c.7/5.9. setzet seine Söhne zu Richtern/ c.8/1. bezeuget seine Unsträfflichkeit/c.12/3. erwürget den Agag/c.15/33. stirbt/c.25/1.
Sanaballat: heimlicher Feind; der Stadthalter zu Samaria/ verhindert den Bau des Tempels/ Neh.2, 10. 4/7. 6/1.
Sanherib: feindseliges Schwerdt/ der Assyrer König/ zeucht wider die Städte Juda/ und gewinnet sie/ 2.Kön.18/13. 2.Chron. 32/1. lästert GOtt/ Es.36/5.*. kam um/ 2.Kön.19/37. Es.37/37. nach dem Wort/ Es.10/33. 31/8. 33/1.
Sanoah: Verlassen/Jos.15/34. 1.Chron.4/18.Neh.3/13.
Sansanna: Dornzweig/ Jos. 15/31.
Saph: Haußschwelle/ 2.Sam.21/18.
Saphaim: Zertreter/ 1.Chron.6/12.
Saphan: Caninichen. 2.Kön.22/3. 2.Chron.34/8. Jer. 26/24. 29 3. 36/10.11.12.
Saphat: Richter/ 4.Mos.13/6. 1.Kön.19/16. 1.Chron. 3/22.
Saphatja: Richter des HErrn/ 2.Sam.3/4. 1.Chron.3/3. 10/8. 13/5. 2.Chron.21/2. Jer.38/1.
Sapher: Schönhofen/ 4.Mos.33/23.
Sarphira: Schön/ leugt dem H. Geist/ Ap.Gesch.5/1.8.
Sara: Fürstin/ eine Tochter Raguels/ ward vermählet dem Tobia/ Tob.7/10.15.
Sarai: meine Fürstin/ Abrahams Weib/ 1.Mos.16/1. ward genannt Sara/ c.17/15. geführet zu Abimelech/ 20/2. starb/23 2. ihr Glaube/ Hebr.11/11.
Saraja: des HErrn Fürst/ 2.Sam.8/17. 2.Kön.25/18. 1.Chron.4/14. 7/14. Esd.2/2. Neh.12/1. Jer.36/26.
Sarar: Fürst/ 2.Sam.23 33.
Sardis: eine Stadt in Lydia/ Offenb.1/11. 3/1.
Sarepta: durchs Feuer bewähret/ der Wittwen zu Sarepta Sohn machet Elias wiederum lebendig/1.Kön.17/9.*.
Sares: Wurtzel/ 1.Chron.8/16.
Sar-Ezer: Schatzmeister/ suche Adramelech.
Sargon: Gartenfürst/ Es.20/1.
Sarid: übrig/ Jos.19/10.12.
Saron: Flach Feld/ 1.Chron. 6/16. 28/29. Es. 33/9. 35/2.
Sarsechim: Zahlmeister Jer. 39 3.
Sarsuchim: Fürstengnad. Jos.19,6.
Sasak: Lüstern/ 1.Chron 9 14.
Satan: Widerwärtiger/ Widersacher/ 2.Sam.19/22. 1.Chron.22 1. Zach.3/1. plagt aus Gottes Verhängniß den Hiob/ Hiob 1/12. beredet der Apostel mächtig zu seyn/ Luc.22 31. verhindert Paulum an seinem Vorhaben/ 1.Thess.2/18. verwandelt sich in einen Engel des Lichts/ 2.Cor.11/14. Christus nennet Petrum Satanam/ Matth. 16/23. Marc.8 33.
Sathu: Olivenzweig/ Neh.10/14.
Saul: Erforderter/ Begehrter/ vom Geschlechte Benjamin/ suchet die Eselin/ 1.Sam.9/3. ward vom Samuel zum Könige in Israel gesalbet und bestätiget/ c.10/1. 11/14. Ap.Gesch.13/21. nach Befehl/ 1.Sam 9/15.16. schlägt die Ammoniter/ c.11/11. opffert Brandopffer/ c.13/9. ward ungehorsam der Stimme Gottes/ c.15/9. ward vom Reich verstossen/ c.13/13. 15 26.28. c.16.*. vom bösen Geist geplagt/ c.16 14. 18 10. verfolget David/ c.18 11.29. erwürget des HErrn Priester/ c 22 18. sucht Rath bey den Todten/

ten/ c.28 8. erstach sich selbst/ c.31/4. ward begraben / v.13. seine Söhne werden erhenckt / 2.Sam.21/8.9.

Saulus: Suche Paulus.

Saura: Epder/ 1.Macc.6/43.

Sau'a: Eiteler/ Verwüster / 1.Chron.19/16.

Scera: Bereiter; des Hohenpriesters Sohn beschweret die Teuffel / Ap.Gesch.9/13.14.

Scheba: Bekehrter/ 1.Mos. 10/7. 1.Chron.1/22.32.

Schiboleth: Kornähr/ Wasserfluß / Richt.12 6.

Schlange: hat Evam verführet / 1.Mos.3 4. 2.Cor.11/3. die eherne Schlange ward auffgerichtet / 4.Mos.21/8.9. ward zerstossen / und genannt Nehustan / 2.Kön.18/4. hat Christum bedeutet/ Joh.3/14.

Scythe: Handthierer; Volck in Asia / 2.Macc. 12/29. Col.3/11.

Seal: Beackrer/ Esd.10/29.

Sealthiel: Gottes Begehrer / ein Sohn Jechonia / 1.Chron.3/17. wird genannt Salathiel: Matth.1/12.

Searjasub: die übrigen werden wiederkommen/ ein Sohn Esaia des Propheten/ Es.7/3.

Seb: Wolff/ wird erwürget Richt.2 5.

Seba: sieben/ ein verbuhlter Hoffärtiger Mann / macht Israel abfällig von David/ 2.Sam.20/1. wird enthauptet/ v.22.

Sebah: Opffer / Richt.8/5. Ps.83/12.

Sebadja: des HErrn Gabe/ 1.Chron.9/15. 28/7. 2.Chron. 17 8. Esd.8/8.

Sebanja: zum HErrn bekehret / Neh.9/4. 10/4.

Seban: Gefangen/ 4.Mos.32/3.

Sebat: Ruthe. Scepter/ Zach.1/7.

Seber: Zerbrecher / 1.Chron 2/48.

Sebna: Kauffer / Esd.10/43.

Sebna: Niedersetzer / Lieber! setze dich / 2.Kön.18/18. Es. 22/15. 36/3. 37/2.

Sebuda: begabt/ 1.Kön.23/36.

Sebul: Wohnung / ward ein Vogt zu Sichem / Richt. 9 28.

Sebulon: Beywohner / 1.Mos. 30/20. 46/14. 49/13. 4.Mos.26.26. 5.Mos.33/18. Jos.19/10. Ezech.48/26.

Sechacha: Färbung/ Jos.15/61.

Secundus: Zweyter/ Ap.Gesch. 20/4.

Sedechias / gerechter Herr / ein falscher Prophet Ahabs/ 1.Kön.22/11. ward verbrannt/ Jer.29/22.

Sedechias: ein Bruder Jechojakim / ward König in Juda: 2.Kön.24 17. Jer. 37/1. ward abfällig und gefangen / der Augen beraubt / gen Babel geführet / 2.Kön.24.20. 25/6.7. Jer.39/47. 52/3.11. wie ihm vorhin gesagt / Jer.27/12. 37/17. Ezech.12/3. 17/16. 21.*.

Seder: Allmächtiger / Bar.1/1.

Seera: fleischlich / 1.Chron.8/24.

Segub: hoch / 1.Kön.16/34. 1.Chron. 2/21.

Seharaim: Schwartz / 1.Chron.9/8.

Seharja: Morgenröthe des HErrn/ 1.Chron. 9/26.

Seja: eiteler/ 2.Sam.20/25.

Seir: rauch / haricht / 1.Mos.14/6. 32/3. 33.14. 36/8. 5.Mos. 1/2. 2 1. 33/2. Jos.11/17. 12/7. 15/10. 24/4. Richt.5/4. Es.21/11.

Seirath: Rauchstätt / Richt.3 26.

Sela: ruhig/ still/ 1.Mos.38 5. 4.Mos.26/20. 1.Chron. 2/3. 4/21.

Selamahelkoth: Scheidenfelß / 1.Sam. 23/28.

Selemja: des HErrn Fried/ Esd.10/39. Neh.13/13.

Seleuc.a: erschüttelt / 1.Macc.11/8. Ap.Gesch.13/4.

Seleucus: zerstossen / 2.Macc.3/3.

Selles: Hertzog / 1.Chron.8/35.

Selomith: Friedmacherin/ oder Befrieder/ 3.Mos.24/11. 1.Chron.27/25.

Selumiel: mein Fried ist der HErr / 4.Mos.1/6. 2/12. 7/36. 10/19.

Sem: Nam/ namhafftig/ 1.Mos.5/32. 7/13. 9/18. 10/21. 11/10. 1.Chron.1/4. Luc.3/36.

Semia: Gerücht/ Jos.15/26. 1.Chron.2/43. 6/8.

Semaja: des HErrn Hörer/ der Prophet / ward gesandt zu Rehabeam/ 1.Kön.12/22. 2.Chron.11/2. 12/5.7.

Semaja: ein falscher Prophet/ wird gestrafft/ Jer.29/31.32.

Semarja: des HErrn Hüter / 2.Chron. 11/19.

Semei: Hörer / 1.Chron.29/14. Luc.3/26.

Semeber: herrlicher Nam / 1.Mos.14/2.

Semer: Hüter / 1.Kön. 16/24.

Semida: bekannter Nam / 4.Mos. 26/32. Jos.17/2. 1.Chron.8/19.

Semiramoth: hoher Nam / 1.Chron. 16/18. 17/5. 2.Chron.17/8.

Semrom: suche Simrom.

Semuel: Erbeten/ 4.Mos.34/20.

Sen: Zahn / 1.Sam.7/12.

Senaa: Busch / Dornhecke / Esd.2/35. Neh.7/38.

Senir: Lucern / 5.Mos.3/9. 1.Chron. 6/23. Ezech.27/5.

Senne: Dornhecke / 1.Sam.14/4.

Semneazar: verkehrter Schatz/ 1.Chron.3/18.

Seorim: Gerste/ 1.Chron.25 8.

Sepham: hoher Ort/ 4.Mos.34/10.

Sephar: Zahl/ 1.Mos.10/30.

Sepharvaim: Meerszahl/ 2.Kön. 17/24. 18/34. 19/13. Es 36/19. 37/13.

Sephatja: richtender Herr / 2.Chron. 10/8. 28/16. 2.Chron.21/2. Esd.2/57. 8 8. Neh.7/9. 11/4.

Sephela: Flach Feld/ 1.Macc.12, 38.

Sephi / oder Sepho: erhoben / 1.Mos. 36/23. 1.Chron. 1/40.

Sephuphan: gehörnte Schlang/ 1.Chron.9/5.

Serabja: des HErrn Hitze/ Esd.8/18.

Serah: Auffgang / Zeucht aus mit Heers-Krafft wider Judam / 2.Chron. 14/9.

Seraja: des HErrn Fürst / 2.Sam.8/17. 2.Kön. 25/18. 1.Chron.4/14. Jer.36/26. 51/59. 52/24.

Seraphim: Brenner / Feuerflammen/ Es.6/2.

Sered: Absteigender Herrscher / 1.Mos.46/14. 4.Mos. 26/26.

Sagnus: Verwickelt/ begehret von Paulo das Wort Gottes zu hören/ Ap.Gesch.13/7.

Seren: Fürst / 1.Macc.3/13.

Serubabel: suche Sorobabel.

Serug: verwickelt / 1.Mos.11, 20. 1.Chron.1/26. Luc. 3/35.

Sesach: Festhalter/ Feyrer / Jer.25/26. 51/41.

Seth: der gesetzte / Jos.15/14. Richt.1/10.

Sethan: der kechte / 1.Chron.: 31.

Setzbazar: der aus der Angst wieder kommt / Esd.1/8. 5/14.

Seth: Gesetzter / 1.Mos.4/25. 5/3. 4.Mos. 24/17. 1.Chron.1/1. Sirach 49/19. Luc.3 38.

Sethar: Ubrig hinterlassen/ Esth.1/14.

Sethur: Heimlich / 4.Mos.13 14.

Shama: Umgekehrter / 4.Mos. 32/38. Jos.13/19. Esa. 16 8. Jer.48 32.

Sibechai: dick Holtz / der Hüsathiter/ erschlägt den Riesen Sarh/ 2.Sam.21/18.

Siberaim: hoher Umgang/ Ezech.47/16.

Sichem: Landschaft / der Sohn Hemor / schwächet Dinam/ 1.Mos.34 2. ward gestrafft v.26.

Sichem: die Stadt / ward zerstöret / Richt.9/23.*. ward wieder gebauet / 1.Kön.12/25. wird genannt Sichar/ Joh.4.5.

Sichri: männlich / 1.Chron. 9/19. 27/25. 28/16. 2.Chron. 17/16. 23/1.

Sichron: Trunckenheit/ Jos.15/11.

Sichus: Seckel/ Münz/ 3.Mos.27/3. 4.Mos.3/47. Ezech. 45/12.

Sicyon: Kürbs / 1.Macc. 15/23.

Siddim: gebauet Feld / 1.Mos.14/3.

Sidon: suche Zidon.

Sieha: Wanderer / Fortweiser / Esd.2/44. Neh.7/47.

Siene: Dornhof / Ezech.29/10. 30/6.

Sihon: Abkrancher/ Auslehrer/ der Amoriter König/ wolte Israel nicht gestatten durch sein Land zu ziehen/ 4.Mos.21/23. 5.Mos.2/30. ward geschlagen und überwunden/ 4.Mos. 21/24.

Sihor: schwartz/ Jos.19/26. 1.Chron.14/5.

Silas: Gesandter / ward mit Paulo gen Antiochien gesandt/ Ap.Gesch.15/27. reiset mit Paulo/ c.15/40. 16/19. 25. bleibet zu Berrhoen / c.17/14.

Silem: Vergelter / 1.Mos.46/24. 4.Mos.26/49.

Silh: Bott / Gesandter / 2.Chron.20/31.

Silhim: Abgesandte / Jos.15/32.

Silla: Höhe / 2.Kön.12/20.

Silo: Ruhig/ stille. Zu Silo war die Lade GOttes / Jos. 18/1. 1.Sam.1/3. 4/4. daselbst ward eine Zusammenkunfft des gantzen Israels / wegen der Rubeniten / Jos.22/12. ward zerstöret/ Jer.7/12. 26.6.

Siloha: Gesandter / Esaiä 8 6. Luc.13/4. Joh.9/7.

Silom: ruhig/ 1.Chron. 10/5.

Silvanus: Gesandter / 1.Cor.1/19. 1.Thess.1/1. wird sonst Silas genannt.

Simea: Zuhörer / 2.Sam.13/3. 1.Chron. 7/30. 9/32. 22/7.

Simeath: Gehorcherin/ 2.Chron.24/26.

Simei: Zuhörer / suchet dem Könige David / 2.Sam. 16/5. findet Gnade beym David / c.19/23. ward aus Davids und Salomons Befehl erschlagen / 1.Kön.2/9. 42/46.

Simeon: Zuhörer/ ward geboren/ 1.Mos.29/33. erwürget samt Levi die Sichemiter / 1.Mos.34/25. Darum wurden sie vom Vater gestraffe/ c.49/5. ward Bürge und Pfand gelassen in Egypten c.42/24.

Simeon nimmt Christum auff die Arme/ Luc.2/28.

Simon: Zuhörer; von Bethanien / beherberget den HErrn / Matth.26/6. Marc.14/3. Joh.12/1.

Simon der Zauberer ward verbannet / Ap.Gesch. 8/20.

Simon / der Bruder Judä Maccabäi/ ward ein Hauptmann der Juden/ 1.Macc. 13/8. 14/4. ward samt seinen zweyen Söhnen erschlagen/ c.16/16.

Simon/ der Benjamit/ verrieth den Schatz des Tempels / 2.Macc.3/6. 4/1.

Simon von Cyrenen trägt Christo das Creutz nach / Matth.27/32. Marc.15/21. Luc.23.26.

Simri: Sänger/ ward samt der Moabitin erstochen / 4.Mos.25/14.

Simri der König in Israel verbrannte sich selbst / 1.Kön. 16/18.

Simron: Hut/ Wacht / 1.Mos.46/13. Jos.11/1.

Simsimion: auffsiehende Hut / Jos.12/20.

Simsai: meine Sonne / Esd. 4/8.

Simson: Sonnenmann / ward geborn / Richt.13/24. nach der Verheissung / v.5. hat Hochzeit zu Thimnath / und zerreisset den Löwen / c.14/5.6. beleidiget die Philister / c.15/4.5. kam um/ c.16 30.

Sin: Dorn/ Name einer Wüsten / 2.Mos. 16/1. 17/1. 4.Mos.33/11.

Sina / oder Sinai: Dornbusch / 2.Mos.16, 1. 19/1. Judith 5/12. Sirach 48 7. Ap.Gesch.7/30.

Sineab: des Vaters Zahn / 1.Mos.14/2.

Sinear: Zahnblösse / 1.Mos. 10/10. 11/2. 14/1. Es.11/11. Dan.1/2. Zach.5/11.

Sinim: Dornbüsche / Es.49/12.

Sion: Wüsteney / Jos.19.19.

Sith: Grabeisen / Jos. 15/24. 1.Sam.23/14. 26/2. 1.Chron.4/16. 2.Chron. 11/8. Ps.54/2.

Siphra: Hübsch / eine Egyptische Hebamme / 2.Mos. 1/15.

Siphthan: Richter / 4.Mos.34/24.

Sirjon: Panzer / 5.Mos.3/9. Ps.29/6.

Sisa: wild Thier / 2.Chron.11/20.

Sisa: der sechste / 1.Kön.4/3.

Sisak: Geschenckstichtig/ 1.Kön.11/40. 14/25. 2.Chron. 12/2.

Sissera: mit Freuden sehend / wird mit einem Nagel umgebracht / Richt.4/17.

Sitari: Regierer / 1.Chron.28/29.

Sitna: Widerstand / 1.Mos.26/21.

Sitri: Heimlich / 2.Mos.6/22.

Sittim: Cedern/ 4.Mos.25/1. Jos.2/1. Mich.6/5.

Smyrna: Myrrhenhof/ Offenb.1/11. 2/8.

So: Abmesser/ König in Egypten/ 2.Kön.17/4.

Sobab: Bekehrer / 2.Sam. 5/14. 1.Chron. 2/18. 3/5. 15/4.

Sobach: Netz/ Gitter; der Syrer Hauptmann / wird umgebracht/ 2.Sam.10/18.

Sobai: Angreiffer / Esd.2/42. Neh.7/45.

Sobal: Fußgänger / 1.Mos.36/20. 1.Chron.2, 50. 4 1. Judith 3/1.

Sobeck: Verlosser/ Neh.10/24.

Soli: Bekehrer/ 2 Sam.17/27.

Socheleth: Furcht. 1.Kön.1/9.

Socho: Schirm/ Jos.15/48. 2.Chron.11/7.

Sodi: mein Geheimniß/ 4.Mos.13/11.

Sodom: Geheimnis, und Gomorra werden bekrieget / 1.Mos.14/2. werden umgekehret / c.19/24.25. nach dem Wort / c.18 20. der Sodomiter Sünde Erzehlung / und Ursach ihres Verderbens/ Ez.16 49.

Sodomä und Gomorrä Straff / ist allen Ungläubigen ein Exempel / Es.13/19. Jer.49/18. 50 40. Ezech.16 46. Weisheit 10,7. Luc.17/29. 2.Pet.2/6. Epist. Judä / v.7.

Soham: Edelgestein/ Onyx/ 1.Chron.25/27.

Sonn und Mond werden geschaffen/ 1.Mos.1 16. stunden still/ Jos.10/12.13. Sonnen-Schatten gehet hinter sich/ 2.Kön.20/9. verleuret ihren Schein / Matth 27/45. Luc. 23/44.45. Der Sonnen werden vom Könige Juda Nesse gesetzt im Eingang des HErrn Hauses/ welche hernach von Josia sind abgethan worden/ 2.Kön.23/11.

Sophan: Cammichen/ 4.Mos.32/35.

Sorater: des Vaters Heyl / Ap.Gesch. 20/4.

Sopher: Schreiber / 2.Kön.25/19.

Sopherech: Ausschreiber, Esd.2/55. Neh.7/57.

Soreck: Weinberg/ Richt 16/4.

Sorobabel / Serubabel / oder Zorobabel: der Babel zerstreuet/ ein Sohn Salathiel/ Neh.12/1. Matth.1/13. Luc.3/27. Erneuert den Tempel des HErrn / Esd. 3/2.3. Sir. 49/13. dessen Sohn ist Abiud / Matth.1/13.

Sosiater: des Vaters Heyland / 2.Macc.12/19. Röm. 16/21.

Sosthenes: starcker Heyland / ein Oberster der Schul / ward geschlagen/ Ap.Gesch.18,17.

Sosias: des Heers Heyland / 2.Macc.4/28.

Sotai: Ubertreter/ Esd.2/55.

Soara: Gesäet/ 2.Macc. 12/2. 14/16. 15/23.

Soeise / so GOtt den Juden verboten / 2.Mos.21/28. 22/31. 3.Mos. 3.17. 7.23. 11/4.*. 19/26. 5.Mos. 12/16.23. 14/7.10. 1.Sam.14/32.33.

Stachis: Korn-Aehre/ Röm. 16,9.

Starchosnai: Ausspäher / mein Verächter/ Esd.5/3. 6/13.

Stephana: Kron / 1.Cor.1/16. 16/15.

Stephanus: gekrönt / Kron / ward zum Diacono erwehlet/ Ap.Gesch.6/5. verklagt/ v.11. verantwortet sich / c.7.*. gesteiniget / v.57/58.

Steicl: die in Hallen lehren; disputiren mit Paulo/ Ap. Gesch.17/18.

Stia: Grube, Kupffern. 1.Chron.4. 11.

Stiah: Niedergebogen / 1.Mos. 25/2. 1.Chron. 1/32. 8/36.

Stial: Fuchs/ 1.Sam 13/17. 1.Chron.8/36.

Stibael: Bekehrter GOttes/ 1.Chron. 25/20. 26/20. 27/24.

Stachim: Hüttenwohner/ 2.Chron.12/3.

Stichoth: Hütten / 1.Mos.33/17. 2.Mos. 12/37. 13/20. 4.Mos.33/5. Jos.13/27. Richt.8/16.

Stichothbenoth: der Töchter Hütten / 2.Kön.17/30.

Stiha: Kupffer/ 1.Mos.38 2.

Stuham: Erniedriget/ 4.Mos.26/42.

Stulamith: Friedfertig / Hohel.6/12.

Stumem: Schlafhosen/ Jos 19 18. 1.Sam.28/4. 2.Kön. 4/8. Die Sunamitin gebieret auff Verheissung Elisä einen Sohn/ 2.Kön.4/17.

Sunt: Veränderer/ 4.Mos.26/15|

Suph: Honigseim/ 1.Sam.1/1.

Supham: Untertreter / 4.Mos.26/39.

Sur: Mauer / 1.Mos 16/7. 20/1. 25/18. 1.Sam.27/8.

Susan oder Susa: Lilien / Rose / Esth.1/2. 2/3. 3/15. 4/8. 8/15. 9 6.18. Dan. 8/2.

Susanna: Röslein / Rose / Stück in Daniel / v. 2. Luc 8/3.

Susi: Pferd/ Kranich/ 4.Mos.13/12.

Suthelah: neuer Grund / 4.Mos.26/35. 1.Chron. 8/20.

Syene: suche Seene.

Syntyche: Ansprecherin/ Philip.4/2.

Syrach/ oder Sirach: Blaser/ Pfeiffer / Sir.50/29.

Syracusa: Stadt in Cilicia / Ap. Gesch.28/12.

Syria: Aram; hoch. Herrschet über Israel / Richt.3/8. ward geschlagen/ und David unterthänig / 2.Sam.8/5.6. helffen den Ammonitern wider David / c.10/6. werden geschlagen/ v.13.18. ziehen wider Israel 1.Kön.20/26. werden geschlagen/ v.29. streiten wider Israel/ 2.Kön.6/8. werden mit Blindheit geschlagen. und gen Samarien geführet v.18. 19. ziehen wider Israel/ v.24. fliehen/ erschrecket von GOtt/ c.7/6.7. ziehen wider Israel / c. 16/5. kommen unter die Hand Assur / v.9. wider Syrien wird geweissaget/ Esaiä 17/1. Jer. 49/23. Amos 1/3.

Syrophönice: Name eines Landes / Marc.7/26.

Syrtes: Anzieher; Wirbel im Meer an sandichten Orten/ Ap.Gesch.27/17.

T.

Tabaoth: Ring / Kreiß / Esd.2/43.

Tabath: Gut/ Gutstatt/ Richt.7/22.

Tabea/ oder Tabitha: eine Rehe / Ap.Gesch.9/36. ward auffgeweckt vom Tode/ v.40.

Tabeal: GOtt ist gut / Es.7 6.

Tabeel: Gütiger GOtt/ Esd 4/7.

Tabeera: Anzündung / 4.Mos.11,3. 5.Mos.9 22.

Tabrimon: guter Granatapffel/ 1.Kön.15/18.

Tachpannes: Verborgene Beschirmung / 1.Kön. 11/19. Jer.43/7.44/1. 46/14. Ezech. 30/18.

Talitha cumi: Mägdlein (ich sage dir) stehe auff/ Marc. 5/41.

Tarbat: klein/ 1.Kön.4/11.

Tarpiat: Zerschlagen und müde / Esd.4/9.

Tarsus: eine Stadt in Cilicia / Ap.Gesch.21/39. 22/3.

Tebalja: Getauffter des HErrn / 1.Chron.27/11.

Tebeth: gute Zeit, Name eines Monats, Esth.2, 16.

Telem: Lamm. Jos.15/24. Esd.10 24.

Tempel: Hauß/ Bethauß; Wann/ wie lange Zeit / und in was form der Tempel gebauet worden sey. 1.Kön.6.*. 7.*. 2.Chron.3.*. 4.*. Verheissung / 2.Sam.7 13. ward

Register der Historien / und Erklärung der fremden Namen.

aebauet durch Hülffe der Heyden / 1.Kön.5.*. eingeweihet/ 1.Kön. 8.*. 2. Chron.7/7. durch den Ahas entheiliget / 2.Chron.28/21.24. wieder geheiliget durch Hiskiam/ c.29.*. entweihet und wider gereiniget / durch Manasse / c.33/7.15. verbrannt / 2.Kön.25/9. nachdem verkündiget / 2.Chron. 7/10. wieder gebauet / Esd. 3/*. 4.*. 5.*. 6/3.7. beraubet und angezündet / 1.Macc.1/23.33. entweihet/ v.49.57. gereiniget und geweihet / c.4/ 36. 2.Macc.10/1. zu Grund hingerichtet ist / und verbrannt/ nachdem verkündiget / Dan 9/ 26. Matth. 24/2. Marc.13/2. Luc.19 44. wider den Tempel ward geweissaget / 3.Mos.26/31. 1.Kön.9/7. 2.Kön.21/ 12. 2.Chron.*.20. Ps.74 7.8. Jer. 6/12. 7/4. 17/27.

Tertius: Dritter / Röm.16/22.

Tertullus: ein Redner / Ap.Gesch.24/1.2.

Testament: Bund / Matth.26/28. Marc.14/24. 1.Cor. 11/25. Hebr.7/22. 8/6. u. f.

Thaanach: deine Unterdruckerin / Jos. 17/11. 21/25. Richt. 5/19. 1.Kön.4/12. 1.Chron.8/29.

Thabor: Rein/ schön; ein Berg Jos.19 22. Richt.4/6.8/ 18. 1 Sam.10 3. 1.Chron.7 77. Ps. 89/13. Hos.5/1.

Thachanus: Bekenner/ suche Lebbäus.

ThacnathSilo: Gelegenheit zu Glück und Heyl / Jos. 16/6.

Thaerea: böß Ende / 1.Chron.9/35.

Thahan: der Unterste / 4.Mos.26/35.

Thahas: Dachs / 1.Mos.22/24.

Thahath: Schrecken/ Furcht / 1.Chron.7/24. 8/20.

Thahpanhes oder Thaphenes: suche Tachpannes.

Thalmai: Furchen im Acker / ein König in Gesur/ 2.Sam.13/37.

Thalmon: vorbereiteter Thau/ 1.Chron.10/17. Neh.11/ 19/ 12/25.

Thamah: Austilger/Esd.2/53. Neh.7/55.

Thamar: Palmenbaum / ward schwanger von Juda ihrem Schwäher/ 1.Mos.38/24. gebieret Perez und Serah/ v. 27.*. c.46/12.

Thamar ward beschlaffen von Ammon ihrem Bruder/ 2.Sam.13/14.

Thamar/ eine Tochter Absaloms/ 2.Sam.14/27.

Thamus: Name eines Abgotts / Ezech.8/14.

Thanhumeth: Tröster / 2.Kön.25 23. Jer.40/8.

Thapuah: Apffel/Jos.15/34. 16 8. 17/7. 1.Chron.2/43.

Tharah: Erquickung; der Vater Abrahams / 1.Mos. 11/26.

Thareala: Starcke Erkundigung/ Jos.18/27.

Tharsis: Verarmet / 1.Mos.10/4. 1.Chron.8/10. Esth. 1/14.

Tharthat: Anbinder mit Ketten/ 2.Kön.17/31.

Tharthan: Beschauer der Gaben / 2.Kön.18/17. Esaiä 20/1.

Thasi: vergeblich / 1.Macc.2/3.

Thathnai: Begabter / Esd.5/3. 6/6.

Theba: Schlachter/ Erwürger / 1.Mos.22/24.

Thebez: Kothächtig ward belagert und gewonnen/ Richt. 9/50.

Thebinna: Fürbitter/ 1.Chron.4/12.

Thekoa: Drometenklang / 2.Sam.14/2.4. 1.Chron.4/5. 2.Chron.20/20. Jer.6/1. Amos 1/1.

Thela: grün/ 1.Chron.8/25.

Thelassar: Fürstenbühel / Es.37/12.

Theman: mittägisch/ 1.Mos. 36/11. 1.Chron.1/36.Jer. 49/7. Amos 1/12. Bar.3/23.

Themah: wunderbarlich / 1.Mos.25/15. 1.Chron.1/30. Neh.7/55.

Themni: Mittägische / 1.Chron.4/6.

Theodotius: Gottes Gab / 2.Macc 14 19.

Theophilus: Gottlieb / Luc.1/3. Ap.Gesch.1/1.

Theres: arm / Esth.2/21.

Thessalonica: eine Stadt in Macedonia / Ap Gesch.17/1. 11. Phil.4/16. 1.Thess.1/1.

Theudas: gieng zu Grund / weil seine Sach nicht aus Gott war/ Ap.Gesch.5/36.

Thebebath: Würgestätte/ 1.Chron.19 8.

Thibni: Strohmann / ein König Israel/ 1.Kön. 16/21.

Thideal: Jochlos / 1.Mos.14/1.

Thiglath Pilneser: der Assyrer König/zeucht wider Israel/ und führet ein Theil in Assyrien/ 2.Kön.15/29.

Thikwa: Hoffnung / 2.Kön.22/14. Esd.10/15.

Thimna: Verhinderer / 1.Mos.36/40. 1.Chron.1/51.

Thimna: Zahlhofen / Jos. 15/10. 2.Chron.28/18.

ThimnathSerah: übrige Zahl / stinckend Bild / Jos.19/ 50. 24/30. heisset auch Thimnath Heres: Sonnenbild / Richt. 2/9.

Thiphsah: Durchgang/ 1.Kön.4/24. 2.Kön. 15/16.

Thirhena: gnädiger Ausspäher/ 1.Chron.2/48.

Thirhaka: stumpffer Ausspäher / 2. Kön.19/9. Es.37/9.

Thiras: Besprenger/ 1.Mos.10/2. 1.Chron.1/5.

Thirza: Angenehm / 4. Mos. 26/33. 36/11. Jos. 17/3. 1.Kön.14/17. 15/21. 16,6. 2.Kön.15/14.

Thisbites: Bekehrer / 1.Kön.17/1. 21/17. 2. Kön.1/3. 9/36.

Thizites: Ausgeber / 1.Chron.12/45.

Thogarma: beinern / starck / 1.Mos.10/3. 1.Chron.1/6. Ezech.27/14. 38/6.

Thogu: Verführer / 1.Chron.19'9.

Thobu: Zerbeiler/ 1.Sam.1/1. 1.Chron.7/34.

Thoi: Verführer / 2.Sam.8/9.

Thola: Würmlein / 1.Mos.46/13. 4.Mos. 26/23. Richt. 10/1. 1.Chron.8/1.

Tholad: Geburtsstätte/ 1.Chron.5/29.

Thomas: Zwilling / weite mit Christo biß in den Tod gehen / Joh. 11/16. ward unglaubig / und doch wieder von Christo bekehret/ c.20 25.27.

Thophel: Fall / Narrheit/ 5. Mos.1/1.

Thophet: Drommelhausen / 2. Kön.23/10. Jer. 7/31. 19 6.

Thubal: Gewächs / 1.Mos.10/2. 1.Chron.1/5. Ezech. 27/13. 32/26. 38/2. 39 1.

Thubalkain: der Gewächse Besitzer/ 1.Mos. 4/22.

Thpatira: Opffelhausen / Offenb.1/11. 2/18.

Tiberius: Römischer Käyser / Luc.3.1.

Tiberias: eine Stadt / Joh.6,1. 21/1.

Timäus: geehrt Marc.10 46.

Timon: Ehrwürdig / Ap.Gesch. 6/5.

Timotheus: der Gott ehret / ein Kriegs-Oberster / ward erschlagen/ 2.Macc.10/37. Timotheus / ein Jünger Pauli/ ward beschnitten und reisete mit Paulo/ Ap.Gesch.16/1.3. ward von Paulo gesandt in Macedoniam / c.19/22.

Titus: Pauli Jünger/ den wolte Paulus nicht lassen beschneiden/ Gal.2/3. ward ein Bischoff in Creta / Tit.1/5.

Tob: gut / gütig/ Richt.11/3.

Todadanja: guter herrschender HErr / 2.Chron.17/8.

Tobias: guter Mann / ein frommer Mann / Tob.1/1. ward blind/ c.2/10.11. wieder sehend/ c. 11/10.

Trachonitis: hart / Luc.3/1.

Tripolis: Dreystadt/ 2.Macc.14'1.

Troas: eine Stadt in klein Asia / Ap.Gesch. 16/8. 20/5. 2.Cor.2/12. 2.Tim. 4/13.

Trophimus: Ernehrer/ Ap. Gesch.20/4. 21/29. 2.Tim. 4/20.

Tryphena: Zärtling/ wollüstig / Röm.16/12.

Tryphon: zart / geil; ein Alexandrinischer Kriegsmann/ 1.Macc.11/39. verrieth Judam/ c.12/39/49. ward meineidig an Simon / c. 13.19/23. ermordert Antiochum / den Sohn Alexandri/ v. 31.

Tryphosa: Zärtling/ Röm.16/12.

Tuba.kain: suche Thubalkain.

Tubigani: Spreuer/ 2.Macc.12/17.

Tychicus: glückselig / Ap. Gesch. 20/4. Eph. 6/21. Col. 4.7. 2.Tim. 4/12. Tit.3/12.

Tygris: groß Wasser/ Tob.6/1. Judith 1/6. Sir.24/35.

Tyrus: Zor: Felß/ 2.Sam.24/7. Ezech.27/2. Hos.9/13.

V.

Vajesatha: Wehe dem Olivenbaum / Esth. 9/9.

Vavhsi: Zerstücker / 4. Mos.13/15.

Vasthi: Trinckerin / verachtet des Königes Gebot / darum ward sie von ihm verstossen / Esth. 1/12.19.

Ulai: Stärcke/ Dan. 8/2.16.

Ulam: Halle / 1.Chron.8/16. 9/39.

Ur: Feuer / 1.Mos.11/28. 15/7.

Urbanus: höfflich/ Röm.16/9.

Uri: Feuer / 2. Mos. 31/2. 35/30. 1. Chron. 2/20. 2.Chron. 1/5. Esd.10/24.

Uria/Urias: des HErrn Licht; der Bethsabä Ehemann/ empfahet den falschen Brief vom David / 2.Sam.11/14. kommt um/ v. 17.

Uria: der Prophet weissaget wider Jerusalem / darum ließ ihn Jehojakim tödten / Jer.26/20.23.

Uria: der Priester Ahabs / bauet einen Abgöttischen Altar/ 2.Kön.16/11.

Uriel: Gottes Licht / 1.Chron.7/24. 16/5. 2.Chron.13/2.

Usa: starck/ griff an die Lade GOttes/ und starb/ 2.Sam. 6/6.7. 1.Chron.14/9.10.

Usai: Wandeler/ 1.Mos.10/27. 1.Chron.1/21.

Usenseera: Fleischohr / 1.Chron.8/24.

Usi: meine Stärcke / 1.Chron.7/5. 8/2. 10/8. Esd.7/4.

Usia: des HErrn Stärcke / ein König in Juda / streitet wider die Philister / ward aussätzig/ und starb / 2.Chron.26/ 1.7.16.20.23. wird genannt Asarias / 2.Kön. 15/1. und Oseas / Matth.1/9.

Uzel: starck ist GOtt / 2.Mos.6/18. 3.Mos.10/4. 4.Mos. 3/19. 1. Chron. 5/42. 7/2. 16/10. 24/12. 25/24. 26/4.

Uthai: zeitlich / 1.Chron. 10/4.

Uz: Rath/ 1.Mos.10/23. 22/21. 36/28. 1.Chron. 1/17. Hiob 1/1. Klagl.4/21.

W.

Wassersüchtige/ ward gesund gemacht/ Luc.14/4.

Weisen kommen aus Morgenlande/ gen Jerusalem / und opffern Christo / Matth. 2/11.

Z.

Zabulon: suche Sebulon.

Zacharias: suche Sacharias.

Zachäus: rein / beherberget Christum den HErrn / Luc. 19/2.6.

Zachur: suche Sachur.

Zadock: Gerecht / der Sohn Abjathar/ ward Hoherpriester/ 1.Kön.2/35.

Zalmon: finster/ 4.Mos.33/41.

Zalmuna: Auffheber des Schattens / bewegliches Bild / Richt. 8/5. Ps. 83/12.

Zarea: Aussatz / Jos.15/33. 19/41. Richt. 16/31. 18/2. 11. 1.Chron.11/10. Neh.11/29.

Zareda: Beängstigung/ 1.Kön.11/26.

Zaredatha: Beängstigung/ 2.Chron.4/17.

Zarpath/ Zarphatha: Schmeltzhütten/ 1.Kön.17/9. Luc. 4/26.

Zebaoth: Heerscharen / Jer. 11/20. Röm. 9/29. Jac.5/4.

Zebedäus: Begabter / ein Vater Jacobi und Johannis / Matth.4/21. deren Mutter Salome bittet für sie den HErrn/ c.20/20.

Zeboim: Ehrenpreiß / Kriegsheere / 1.Mos.10/19. 14/2. 5.Mos.29/23. Os.11/8.

Zedada: Seite/ 4.Mos.34 8. Ezech.47/15.

Zedekia: suche Sedechias.

Zelaphehad: Furcht vor dem Schatten/ seine Töchter fordern das Erbtheil / 4.Mos. 27/1.7. 36/1.2. Jos.17/3.

Zelotes: Eyferer/ Luc.6/15. Ap.Gesch.1/13.

Zemah: Gewächs/ Zach.3.8. 6/12.

Zephania: Verborgener des HErrn / 2.Kön. 25/18. 1.Chron.7/36. Jer.21/1. 29/25.26.29. Soph.1/1.

Zephat: Warte / Richt.1/17.

Zer: Beängstigung / Jos.19/35.

Zerethsahar: Frühe Pflantzung/ Jos.13/19.

Zeruja: des HErrn Safft / oder Plage / eine Schwester Davids / hat geboren Abisai / Joab und Asahel / 2.Sam.2/ 18. 23/18. 1.Chron.2/16.

Ziba: Heer; der Knecht Sauls / und Haußhalter Mephiboseths/ 2.Sam.9/9. ihm ward geschenckt alles Gut seines Herrn / c.16/2. zeucht König David entgegen c.19/17.

Zibea: Rehe / geschmückt / 2.Kön.12/1. 1.Chron.9/9. 2.Chron.24/1.

Zibeon: Färber/ Neh.11/34.

Zidon / Sidon: Jäger/ 1.Mos.10/15. 49/13. Jos.11/8. 19/28. Richt.1/31. 10/6. Jer.25/22.

Zilag: Rinde / ward geschenckt dem König David / 1.Sam. 27/6. ward von den Amalekitern verbrannt / 1.Sam.30/1.

Zin: Grabzeichen / eine Wüsten / 4.Mos.33/36. 5.Mos. 32/51. Jos.15/1.

Zion: dürrer Ort / die Stadt Davids / 2.Sam. 3/7. 1.Chron. 11/5. Es.8/18. 10/12. Ps.48/12. u.f.

Ziphon: Schauer / 1.Mos. 46/16. 4.Mos.26/15.

Zipora: die frühe auffstehet / Kron; ward vermählet dem Mosi / 2.Mos.2/21. beschneidet ihren Sohn/ c. 4/25.

Zoar: Klein/ 1.Mos.13/10. 14/2. 19/22. Jer.48/34.

Zophah: Flasche/ 1.Chron.8/35.

Zophar: der früh auffstehet/Kron/ Hiob 2/11. 11/1. 20/ 1. 42/9.

Zorobabel: suche Sorobabel.

Zuar: Klein/ 4.Mos.1/8. 2/5. 7/18. 10/15.

Zur: feind selig/ 4.Mos.25/15. 31/8. Jos.13/21. 1.Chron. 9/30. 10/36.

Zuph: Honigseim/ Schauer/ 1.Sam.1/1.

Zurisadai: der Allmächtige ist mein Felß / 4.Mos.1/6. 7/ 36. 10/19.

ZuriEl: Gott ist mein Felß / 4.Mos.3/35.

Register der fürnehmsten Haupt-Artickel Christlicher Lehre.

A.

Alpha und O; das ist: Der Erste und Letzte; wird Christus genannt / Offenb.1/8.11.17.18. 22/6. 22/13. Beziehe Es.41/4. 44/6. 48/12.

Abendmahl Christi/ Einsetzung/ Matth 26/ 26. Marc.14/22. Luc.22/19. 1.Cor.10/16. 11/23.

Das geistliche Abendmahl Christi / Es.25/6. Offenb. 3/20. 19/9.

Abgötterey Greuel / 5.Mos.7/25. 8/19. 12/29.31. 13/ 14. 32/21. 2.Kön.23/13. Ezech.5/6.11. 8/6. 14/6. 16/36. 20/8. 22/2. 33/25.29. Weissh.14/11. Sir.15/13. Bar.6/3.

Abgöttische Götzen zu machen Verbot und Verfluchung/ 2.Mos.20/4. 22/20. 34/13.14. 3.Mos.19/4. 26/30. 5.Mos. 5/7.8. 27/15. Es. 40/18.19. 44/9.17. 46/5. Jer. 10/8.14. 51/47.52. Ezech. 14/5.6.7. Hos. 8/4. 13/2. Hab. 3/18. Weissh.14/11. 1.Chron.10 7.

Wegen der Abgötterey GOttes vielfältig Verweisen/ Beklagen/ Bedräuen und Straffen / 2.Mos.32/27. 4.Mos.25/ 4. 5.Mos.4/23.24. 8/19. 11/28. 13.*. 29/17.20.*. Richt. 2/2. 2.Kön.17/18. Ps.106/19.20.21. Esa.2/9. 42/6.7. 65/ 5.6.7. Jer. 11/10.12.13. 16/10.11. 19/4. 25/6.7. Ezech.6/ 3.4. 14/5. 22 4. Amos 5/5. Weissh.15.*. Ap. Gesch.7/41. 42 43. Röm. 1/21.22.23. 1.Cor.6/9. Gal.5/20. Eph.5/5. Abgötterey auszurotten/ 2.Mos.23/24. 5.Mos.7/5. 12/2.3. Jos.24/23. Richt.10/16. 1.Sam.7/3. 2.Kön.11/18. 18/4. 2.Chron.33/15.

Abweichen vom Bösen und Gutes thun Hiob 8/6. 28/28. Ps.34/15. Es.1/16. 1.Petr.2/1. 3/11.

Afftereden oder Verleumden / 2.Mos.23/1. 3.Mos.19/ 16. Ps.15/3. 101/5. Sprüchw.4/24. 11/9. 16/28. 20/19. 26/19. Sir. 5/16. Röm.1/30. 2.Cor. 12/20. 1.Petr. 2/1. 12. Jac.4/11.

Almosen geben/ 5.Mos.15/7.10. Ps.41/2. Sprüchw.19/ 17. 21/13.21. 28/27. Es.58/7. Dan.4/24. Sir. 12/2. 14/ 13.*. 22/28. Tob. 4/7. 12/9. Matth. 6/3. 10/42. 25/35. Luc.11/41. 12/33. 14/13. 16,9. 19/8. Ap.Gesch.10/2.Röm. 12/8. 1.Cor. 16/1.2. 2.Cor. 8/4. 1.Joh. 3/17. Jac. 2/15. Hebr.13/16.

Gleißnerische Almosen / Matth. 6/2. 1.Cor.13/3.

Straffe und Verweiß deren / so nicht Almosen geben/ 5.Mos. 15/9. Hiob 20/29. Ezech.16/49. Matth.25/42. 2.Cor.9/6.

Altar: Der Gläubigen Altar ist Christus / Esa.56/7. Hebr.13/10.

Alter: Die Alten sol man ehren / 3.Mos.19/23. Sir.8/7. 1.Tim.5/1.2. Straffe über des Alters Spötter/ 2.Kön.2/23.

Register der fürnehmsten Haupt-Artickel Christlicher Lehre.

Klagl. 4/16. Rechtschaffenes Alter / Weißh. 4/8.9. Sir. 25/8.

Anbeten: Man sol GOtt allein anbeten / 2.Mos. 34/14. 1.Kön. 8/28. 18/36.39. 2.Kön. 17/36. Os. 13/4. Bar. 6/5. Matth. 4/10. Luc. 4/8. Joh. 4/23.24. Offenb. 14/7. 19/10. In Nöthen / 2. Sam. 22/7. 1. Kön. 8/38. Ps. 3/5. 5/8. 18/4. 50/15. 81/10. 86/7. 99/6. 102/18.21. 118/5. 138/3. 145/18. Esa. 55/6. 58/9. Jer. 29/12. Jon. 2/3. Weißh. 11/4. Sir. 2/12. 48/22. 51/14. Tob. 3/24. So wird man erhöret / 2. Chron. 20/9. Ps. 20/6. 99/6. 145/18.19. Thren. 3/55.56. Joel. 2/32. Zach. 13/9. Bar. 2/14. 3/1. Ap. Gesch. 10/4. Röm. 10/13. suche Gebet.

Angenehm für GOtt / wer? Sprüchw. 3/4.12. Weißh. 9/18.19. Richt. 8/22.23. Tob. 12/13. Ap. Gesch. 10/35. Röm. 14/18. 1. Tim. 5/4.

Anruffen: suche Anbeten.

Antichrist und sein Reich / Esa. 11/4. Ezech. 38.*. 39.*. Dan. 7/8.19.24. 11/36. Zach. 11/15.16. Matth. 24/24. Marc. 13/6. Joh. 5/43. Ap. Gesch. 20/29. 2. Thess. 2/3.*. 1. Tim. 4/1.3. 2. Tim. 3/1.*. 2. Petr. 2.*. 1. Joh. 2/18.22. 4/3. 2. Joh. v. 7. Judä v. 12.*. Offenb. 13.*. 14/9. 17.*. 19/20. 20/8.

Apostel und Propheten haben gehabt den Geist GOttes / 2. Mos. 4/12. 2. Sam. 23/2. Dan. 9/10. Zach. 7/7. Matth. 10/20. Marc. 13/11. Joh. 14/17. Ap. Gesch. 1/5. 2/4. 1. Cor. 2/12. 12/3. 1. Thess. 4/8. 2. Tim. 3/16. 1. Petr. 1/11. 2. Petr. 1/20.21. Sind Zeugen des Leydens und Aufferstehung Christi / Luc. 24/47.48.

Der grosse Apostel Christus / Hebr. 3/1.

Falsche Aposteln / 2. Cor. 11/5.13. Offenb. 2/2.

Arbeit ist auffgelegt allen Menschen / 1. Mos. 3/17.19. 2. Mos. 20/9. 34/21. 5. Mos. 5/13. Ps. 128/2. Sprüchw. 6/6. 10/4. 14/23. 20/4. Tob. 2/19. Job. 21/3. Ap. Gesch. 18/3. 20/3.4. 1. Cor. 4/12. Eph. 4/28. 1. Thess. 2/9. 4/11. 2. Thess. 3/8.12.

Ein Arbeiter ist seines Lohns würdig / 3. Mos. 19/13. 5. Mos. 24/14.15. 25/4. Jer. 22/13. Malach. 3/5. Tob. 4/15. Sir. 7/22. 34/25.26.27. Matth. 10/10. Luc. 10/7. 1. Cor. 9/9. 1. Tim. 5/18. Jac. 5/4.

Nicht Arbeit / sondern GOttes Segen machet reich / 1. Mos. 3/17. 26/3.12. 30/27. 5. Mos. 8/18. Ps. 127/2. Sprüchw. 10/22. Sir. 11/15. 2. Cor. 9/10.

Feld-Arbeit Nutz und Lob / Sprüchw. 12/11. 13/4. 14/23. 28/19. Sir. 20/30.

Armen und ihr Trost / 5. Mos. 10/18. 1. Sam. 2/8. Ps. 113/7. Sprüchw. 15/16.17. 22/21.22. 28/6.27. Esa. 25/4. 66/2. Sir. 21/13.14. 25/4. Matth. 5/3. Marc. 10/23. Luc. 16/22.25. Jac. 2/5. Offenb. 2/9.

Armen werden allezeit bey uns seyn / 5. Mos. 15/7.11. Matth. 26/11. Joh. 12/8.

Armen sol man beystehen / helffen und trösten / 2. Mos. 22/21. 23/11. 3. Mos. 19/34. 25/35. Job. 31/19.20.33. Psal. 41/2.3. Sir. 4/1. 29/2.11. siehe droben Almosen.

Armen sol man nicht unterdrücken / Sprüchw. 22/2. Amos 5/11. 8/4. und ihnen die Armuth nicht verweisen / Sprüchw. 14/31. 17/5. 19/1. 21/13. 28/6. Sir. 34/24.25.26. 35/15.16.17.

Armen sollen nicht stoltz seyn / Sir. 25/4. Suche von Reichen.

Auffruhr und ihre Straffe / 4. Mos. 16/3.32.33. 20/2. Richt. 9/57. 2. Sam. 18/14. 15.32. 20/22. 1. Kön. 1/5. 2/25. 1. Cor. 10/10.

Aufferstehung der Todten / und Verklärung des Fleisches / 2. Mos. 3/6. Job. 19/25.26. Es. 26/19. 66/14. Dan. 12/2.13. Jon. 2/11. 2. Macc. 7/9. 14.23. Matth. 22/23.31.32. Luc. 20/33.35.37. Joh. 5/28.29. 6/39. 11/25. Ap. Gesch. 24/15. 1. Cor. 15.*. 2. Cor. 4/14. 5.*. Col. 3/4. Phil. 3/21. 1. Thess. 4/13.16. 2. Tim. 2/11. Offenb. 20/12.

Augen sol man für allem Bösen verhüten / 1. Mos. 3/6. 6/2. 34/2. 39/7. 2. Sam. 11/2. 13/1. Ezech. 18/6. 12.15. Sir. 9/5.7.8.9.11. 25/28. 42/12.13.14. Matth. 5/28.

Die Augen GOttes schauen aller Menschen Wege / 2. Chron. 16/9. Hiob 22/12.13. Ps. 14/2. 33/18. 34/16. 139/16. Sprüchw. 15/3. Jer. 1/5. Sir. 15/19.20. 23/25.26. 27.28. 1. Petr. 3/12. Hebr. 4/13.

B.

Bann ist von Christo eingesetzt und geboten / Matth. 16/19. 18/18. Joh. 20/23. von den Aposteln gebrauchet und gelehret / 1. Cor. 5/3.11. 2. Cor. 2/6. 2. Thess. 3/6.14. 1. Tim. 1/20. Tit. 3/10. zu was Ende / 1. Cor. 5/9. 1. Tim. 1/20. 2. Thess. 3/14. Welche in Bann sollen gethan werden / Sprüchw. 22/10. Matth. 18/17. Rom. 16/17. 1. Cor. 5.*. 2. Thess. 3.*. 1. Tim. 1/20. 6/5. 2. Tim. 2/17.22. 3/5. Tit. 3/10. 2. Joh. v. 10. Suche Gesellschafft / Bündnüß.

Bann der Phartsäer / Joh. 9/22.34. 12/42. 16/2.

Barmhertzigkeit GOttes gegen den Bußfertigen und Glaubigen / 2. Mos. 18/26.30. 2. Mos. 20/6. 34/6. 4. Mos. 14/18. 5. Mos. 4/29. 5/10. 17/9. 10/18. 28/1. 30/2.3. 32/10. 2. Sam. 7/12.15. 12/13. 1. Kön. 8/23. 2. Kön. 20/5. Ps. 32/10. 36/6. 86/5. 103.*. 139.*. 145/8.9. Es. 30/18. 54/5.7. 55/6.7. Jer. 18/7.8. Ezech. 18/23. 33/11. Os. 2/19. 14/5. Joel 2/13. Jon. 4/2. Weißh. 11/24. Sir. 2/13. 17/26. 18/4. Matth. 11/28. 18/11. Luc. 1/50. 6/36. 15/20. 23/43. Röm. 11/30.31.32. 2. Cor. 1/3. Eph. 2/4. 1. Tim. 1/13.16.

Barmhertzigkeit üben ist besser denn opffern / Sprüchw. 21/3. Os. 6/6. Mich. 6/6.8. Matth. 9/13. 12/7.

Barmhertzigkeit kommt nicht über die Halsstarrigen / 5. Mos. 31/18. Esd. 8/22. Esa. 57/11. Jer. 5/7. 6/6. 19/3.4. 15. 22/5. Ps. 7/13. Sprüchw. 1/24.*. Sir. 5/7.9. 16/7.*. Matth. 18/34.35. Luc. 13/3. Röm. 2/5.

Barmhertzigkeit und ihre Belohnung / 1. Sam. 15/6. 2. Chron. 28/9.15. Ps. 41/1. 112/5.9. Sprüchw. 3/3. 14/31. 19/17. 25/21.22. Es. 58/7.8.9. Matth. 5/7. 44.45. 10/41. 25/34.35.36. Marc. 9/41. Luc. 6/35. 10/33. Röm. 12/13. 20.21. Gal. 6/8.9. Col. 3/12. 1. Tim. 5/10. Jac. 2/13.

Unbarmhertzigkeit und ihre Straffe / 2. Mos. 1/12.13. 5. Mos. 23/3.4. Judith 8/6.15. 1. Sam. 25/11.38. Hiob 20/29. Sprüchw. 21/13. Zach. 7/9.12. Amos 2/6. Matth. 18/30.34. 25/41.42.46. Luc. 16/22.23. Jac. 2/13.

Bauch / ein Gott / Röm. 16/18. Phil. 3/19.

Den Bauch ausladen ausser dem Lager / 5. Mos. 23/12.14.

Baum des Lebens und des Erkäntniß / 1. Mos. 2/9. 3/3.

Der Mensch wird einem Baum verglichen / Ps. 1/3. 52/10. Esa. 2/13. 61/3. Jer. 17/8. Dan. 4/7.17.18.19. Matth. 3/10. 7/17.18. 12/33. Luc. 3/9. 13/6.

Der Bäume Fruchtbarkeit verheissen / 3. Mos. 26/4.

Wie der Baum wird an der Frucht erkannt / also auch der Mensch / Sir. 27/7. Matth. 7/16. 12/33. Luc. 6/44.

Begierde und Lust des Fleisches wird verboten / und gestraffe / 2. Mos. 20/17. 4. Mos. 11/33. 21/5.6. Jos. 7/21.24. Hiob 31/1. Sprüchw. 6/25. Sir. 18/30.31. 41/27. 42/12. Matth. 5/28. Marc. 4/19. Röm. 7/8. 13/14. 1. Cor. 10/6. Gal. 5/21. Jac. 1/15.

Begräbniß der Todten / 1. Mos. 23/19. 25/9. 35/19.29. 50/5.13. 4. Mos. 20/1. 5. Mos. 10/6. 21/23. Jos. 24/30. Richt. 12/7. 1. Sam. 25/1. 31/13. 2. Sam. 2/32. 3/32. 1. Kön. 2/10.34. 11/43. 13/29. 14/31. 2. Kön. 13/20. 2. Chron. 16/14. 21/20. 35/24. Tob. 1/20.21. 2/7. 4/5. 14/16. Sir. 38/16. Matth. 8/21.22. 14/12. 27/60. Marc. 15/46. Luc. 9/59. Joh. 19/39.42. Ap. Gesch. 7/16. 13/29. 1. Cor. 15/4.

Bekäntniß: Rechte Bekäntniß der Sünden zu GOtt / erlanget Verzeihung / 4. Mos. 5/7. 1. Kön. 8/33.*. 1. Chron. 22/17.27. Esd. 8/23. Neh. 9/2. Hiob 42/6. Ps. 51.*. 106/6. Dan. 9/5.6. Bar. 1/13.17. 2/5.6. 3.*. 4.*. Judith 7/19. Gebet Manasse / Luc. 15/21. Joh. 1/9.

Bekennen GOtt und Christum für den Menschen / Matth. 10/32. Marc. 8/38. Luc. 9/26. 12/8. Joh. 9/17. 12/42. Ap. Gesch. 4/10. 8/37. 24/14. Röm. 10/9. Phil. 2/11. 1. Joh. 2/23. 4/15. Hebr. 4/14.

Bekehrung will GOtt / und nicht den Tod des Sünders / 5. Mos. 30/2. 2. Chron. 6/37. 30/9. Ps. 106/45. Jer. 3/14. 4/1.2. 18/7.8. Ezech. 18/23. 33/11. Hos. 14/2. Joel 2/12. Zach. 1/4. Malach. 3/7. Sir. 17/21. 2. Petr. 3/9.

Beruff der Christen / Luc. 5/32. Röm. 8/30. 1. Cor. 1/26. Eph. 4/1. 1. Thess. 2/12. 2. Thess. 2/13.14. 1. Pet. 1/15. 2/9. 3/9. 5/10.

Beschneidung des Fleisches wird geboten / gehalten / und übertreten / 1. Mos. 17/10. 21/4. 34/24. 2. Mos. 4/25. 12/44. 3. Mos. 12/3. Jos. 5/2.7. Judith 14/6. 1. Macc. 1/16.51.63. 2. Macc. 6/10. Luc. 1/59. 2/21. Joh. 7/22. Ap. Gesch. 15/1.24. 16/3. Eph. 2/11.

Beschneidung des Hertzens und unbeschnittenen Hertzens / 3. Mos. 26/41. 5. Mos. 10/16. 30/6. Jer. 4/4. 6/10. 9/25. Ezech. 44/7. Ap. Gesch. 7/51. Röm. 2/29. Philip. 3/3. Coloss. 2/11. Ephes. 2/11.

Besprengung mit Blut / 2. Mos. 24/6. 29/16.20. 3. Mos. 1/5. 4/6. 5/9. 2. Chron. 30/16. Ezech. 43/20. Hebr. 9/13.

Besprengung des Bluts Christi / Hebr. 9/14. 10/19.22. 12/24. 1. Petr. 1/2.

Betten für den Häusern / Sir. 29/30. Ap. Gesch. 3/2.

Betrübung des H. Geistes / Es. 63/10. Matth. 12/32. Eph. 4/30.

Betrug / Ps. 10/7. 35/20. Sprüchw. 12/17. Jer. 9/6. Ap. Gesch. 5/2. Röm. 1/29. 1. Cor. 6/7.8. 1. Thess. 4/6.

Beten im Namen JEsu / Joh. 14/13. 15/16. 16/23.26. 1. Joh. 5/14.

Ubel beten / Matth. 20/20.22. Marc. 10/35. Röm. 8/26. Jac. 4/3.

Beten Tag und Nacht. Ps. 22/3. Luc. 18/7. 1. Thess. 3/10. 1. Tim. 5/5. 2. Tim. 1/3. Such. Gebet.

Beten ohne Aufhören / Matth. 7/7. Luc. 11/8.9. 18/1. Ap. Gesch. 10/2. Eph. 16/18. Col. 4/2. 1. Thess. 5/17.

Beten um des Worts GOttes Fortgang / Eph. 6/19. Col. 4/3. 2. Thess. 3/1. Hebr. 13/18.

Beten für einander / Jer. 42/2.20. Bar. 1/13. 2. Macc. 1/1. Eph. 6/18. Col. 4/3/ 1. Thess. 5/25. 1. Tim. 2/1. Jac. 5/16.

Bitten für seine Feinde / 2. Macc. 3/33. Matth. 5/44. Luc. 6/28. 23/34. Ap. Gesch. 7/60.

Für welche man nicht beten sol / Jer. 7/16. 11/14. 14/11. 15/1. 1. Joh. 5/16.

Beugen sollen sich dem HErrn alle Knie / Ps. 22/30. Es. 45/23. Röm. 14/11. Phil. 2/10.

Abgöttische Bilder werden verboten / 2. Mos. 20/4.23. 34/17. 3. Mos. 19/4. 5. Mos. 4/16.23. 5/8. 27/15. Esa. 40/18. 45/16. 46/5. Jer. 10/3.8.14. 51/17. Ezech. 14/3. 18/6. Os. 8/4. 13/2. Ap. Gesch. 15/20. Röm. 1/23. 1. Cor. 10/14. 1. Joh. 5/21.

Bilder und Götzen der Heyden / sind der Menschen Hände-Werck / 5. Mos. 4/28. 28/36. 2. Kön. 19/18. Ps. 115/4. 135/15. Esa. 37/19. Jer. 10/3.9. Dan. 3.*. Weißh. 13/10. 11. 14/1.8.15. Bar. 6.*. Ap. Gesch. 17/29. Offenb. 9/20.

Abgöttische Bilder sol man verstören / 2. Mos. 35/2. 2. Mos. 23/24. 32/20. 34/13. 5. Mos. 7/5.25. 12/3. Richt. 6/25.27. 1. Sam. 7/3. Esa. 30/22.

Bilder werden auffgerichtet / 2. Mos. 32/4. 5. Mos. 9/21. Richt. 8/33. 17/4. 1. Kön. 12/28. 14/23. 2. Kön. 17/16.29. 21/3.7. 2. Chron. 25/14. 28/2. Dan. 3/1. Os. 13/2. 1. Macc. 1/50.57.

Bilder werden verstöret / 2. Mos. 23/24. 32/20. 5. Mos. 9/21. Richt. 6/27. 10/16. 1. Sam. 5/4. 1. Kön. 15/12. 2. Kön. 10/26. 11/18. 18/4. 23.*. 2. Chron. 14/3. 15/8. 17/6. 31/1. 33/1. 34/3. 1. Macc. 4/43. 5/68. 13/47. 14/7.

Bilder und Götzendienst sol man meiden / Ap. Gesch. 15/20. 1. Cor. 10/7. 1. Joh. 5/21.

Bilder und Götzen Ursprung / Weißh. 14/15.*.

Bischoffen Wahl und ihr Amt / Matth. 20/25.26. Luc. 22/26. Joh. 10/4.14. 21/15. Ap. Gesch. 1/23.24. 6/3. 11/22. 23. 14/20.21. 20/28. Röm. 15/16. 25. 1. Cor. 3/6. 4/1. 5/3. 16/1.9. 2. Cor. 3/6. 4/56. 5/18.19.20. 6/1. Eph. 3/2. 4/11. 12. Col. 1/23. 1. Tim. 3/1.*. 4/6. 2. Tim. 2/15.24. Tit. 2/5.7.8.9. 1. Pet. 5/2.

Bleiben sol man in Christo / Joh. 15/4. Röm. 8/1. Col. 2/6. 1. Joh. 2/6.27. 3/23.24. 4/13.

Blindheit: GOtt schlägt mit leiblicher Blindheit / 1. Mos. 19/11. 2. Kön. 6/18. Weißh. 19/16. 2. Macc. 3/27. Ap. Gesch. 9/9. 18. 13/11.

Die Blinden werden sehend / Tob. 11/15. Matth. 9/30. 20/34. Marc. 8/25. 10/52. Luc. 18/42. Joh. 9/7.

Geistliche Blindheit / 5. Mos. 28/28. Ps. 69/24. Es. 6/10. 56/10. 59/10. Weißh. 2/21. Joh. 12/40. Röm. 2/19.22. 11/10. 2. Cor. 4/4.

Blinden Führer / Es. 9/16. 56/10. Matth. 15/15. 23/16. Luc. 6/39.

Blind und verfinstert im Hertzen seyn / Matth. 13/14. Marc. 8/18. Ap. Gesch. 28/27. Röm. 1/21. 2. Cor. 4/4. Eph. 4/18.

Blut sol man nicht essen / 1. Mos. 9/4. 3 Mos. 3/17. 17/10. 11.14. 19/26. 5. Mos. 12/23. 15/23. 1. Sam. 14/32. Ap. Gesch. 15/20.29.

Blutdürstige / Ps. 55/24. 59/3. Sprüchw. 1/11. 6/17. 28/17.

Unschuldig Blut sol nicht vergossen werden / 1. Mos. 4/10. 5. Mos. 19/10. 1. Sam. 19/5. 2. Chron. 24/22. Ps. 59/3. 94/21. Sprüchw. 6/17. Es. 1/15. 59/3. Jer. 2/34.35. 7/6. 19/4. 22/3. Jon. 1/14. Matth. 3/35. Luc. 11/50.51. Offenb. 6/9.10. Schreyet um Rache / 1. Mos. 4/10. 2. Kön. 24/4. Ps. 55/24. 79/3.10. Hebr. 12/24. Offenb. 6/10. 19/2.

Blut Christi reiniget uns von aller Sünde / Ap. Gesch. 20/28. Röm. 3/25. 1. Cor. 6/11. 20. 7/23. Eph. 1/7. Col. 1/14. Tit. 2/14. 1. Pet. 1/18. Hebr. 9/14. 10/19.22. 1. Joh. 1/7. Offenb. 1/5. 5/9.

Ohne Blut kan keine Versöhnung geschehen / Hebr. 9/22.

Bosheit nimmt überhand / Matth. 24/12. 1. Joh. 5/19.

Braut Christi / eine Königin / Jungfrau und ohne Mackel / Ps. 45/10. Ezech. 16/8.13. 2. Cor. 11/2. Eph. 5/25.27. Offenb. 19/7.8. 21/9.10.

Bräutigam nach dem Geist ist Christus / Es. 54/5. 62/45. Jer. 3/14. Ezech. 16/8. Matth. 9/15. 25/1. Marc. 2/19. Luc. 5/34. Joh. 3/29. 2. Cor. 11/2. Eph. 5/24. Offenb. 19/7. 21/9.10.

Brot im Heiligen Abendmahl ist ein Mittel / dadurch Christus seinen Leib zu essen darreichet / Matth. 26/26. Marc. 14/22. Luc. 22/19. 1. Cor. 10/16. 11/24.

Brot heißt bißweilen GOttes Wort / 5. Mos. 8/3. Sprüchw. 9/5. Amos 8/11. Weißh. 16/26. Sir. 15/3. Matth. 4/4. Luc. 4/4.

Brüder und Schwestern Christi / Ps. 22/23. Matth. 12/49. 28/10. Marc. 3/33. Luc. 8/21. Joh. 20/17. Hebr. 2/12.

Brüder Einigkeit ist GOtt und Menschen wolgefällig / 1. Mos. 13/8. Ps. 133.*. Sir. 25/1.2. Suche Einigkeit.

Buch GOttes: welche darein oder nicht darein geschrieben / 2. Mos. 32/32. 33. Ps. 69/29. 139/16. Es. 4/3. 49/16. Jer. 17/13. Ezech. 13/9. Mal. 3/16. Luc. 10/20. Phil. 4/3. Hebr. 12/23. Offenb. 3/5. 5.*. 13/8. 21/27.

Bündniß: Mit den Gottlosen sollen sich die Gläubigen nicht verbinden / 2. Mos. 23/32. 34/19. 5. Mos. 7/3. 20/13. solcher Befehl wird übertreten und gestrafft / Richt. 3/5.6. 1. Kön. 20/34.42. 2. Chron. 19/2.

Des Volcks Bündniß mit GOtt / Jos. 24/25. 2. Kön. 23/3. 2. Chron. 15/12. 23/16. Neh. 9/38. 10/29.

GOttes Bündniß mit dem Volck / 1. Mos. 17/2.7. 2. Mos. 19/5. 5. Mos. 5/2. Jer. 31/31.33.

Busse bey Zeit zu thun geschicht Vermahnung / Hiob 8/5. Esa. 1/16. 55/7. Jer. 4/1.4. 7/3. 8/4. Ezech. 33/11. 18/8. Joel 2/12. Sir. 5/8. 18/22. Matth. 3/2.8. 4/17. 11/20. 12/33.41. 21/32. Marc. 1/15. 2/17. Luc. 3/3.8. 5/32. 10/13. 13/2.3. 24/47. Ap. Gesch. 2/38. 3/19. 8/22. 17/30. 20/21. 26/18.20. 2. Pet. 3/9. Offenb. 2/5. 3/3.

Busse zu thun giebt GOtt Zeit und Statt / 1. Mos. 6/3. Es. 10/18. Jer. 18/8. 31/18. Jon. 3/4. Weißh. 11/11. 12/2. 16/16. Luc. 13/3. Röm. 2/4. 2. Tim. 2/25. 2. Pet. 3/9. Offenb. 2/5. Suche Reue.

C.

Ceremonien der Juden sind Bild-Schatten / 2. Mos. 25/9.40. 1. Cor. 10/1. Col. 2/17. Hebr. 8/5. 9/1.10.23. 10/1.

Wider die glaubloße Ceremonien / Ps. 50/8.*. Es. 1/11.*. 43/23. 66/3. Jer. 6/20. Os. 5/6. Amos 5/22.23. Mich. 6/7. Zach. 7/5. Mal. 1/7.13. 2/13. Matth. 9/13. Joh. 4/21.22.

Christus JEsus / wahrer GOtt und Mensch / wer heissen / Luc. 24/29.26. Joh. 5/39/46. Ap. Gesch. 3/18.24. 10/43. Gal. 3/16. 1. Pet. 1/19.20. 1. Mos. 3/15. 12/3. 22/18. 49/10. 5. Mos. 18/18. 2 Sam. 7/12. Ps. 2.*. 22.*. 45/8. 69.*. 72.*. 110.*. Es. 7/14. 9/6. 11/1. 32/15. 35/4. 40/9. 42/1. 49/1.6.*. 50/4.*. 52/7.13. 53.*. 60/1. 61/1. 62/11. Jer. 23/5. 33/15. Ezech. 17/22. Dan. 7/13. 9/24.25.26. Mich. 5/2. Hag. 2/8. Zach. 9/9. Mal. 3/1. Ist von Ewigkeit und GOtt selbst / Ps. 45/8. Es. 9/6. Jer. 23/6. 33/16. Mich. 5/2. Joh. 1/34.49. 8/58. 14/6. 17/5. Röm. 9/5. Phil. 2/6. Col. 2/9. Tit. 2/13. 3/4. Heb. 1/2.3. 13/8. 1. Joh. 5/20. Offenb. 1/8.18. Ist der eingeborne Sohn des Allerhöchsten / Ps. 2/7. Mich. 5/2. Matth. 3/17. 8/29. 14/33. 17/5. 26/63.64. Marc. 1/11. 5/7. Luc. 1/32. 4/41. 8/28. 22/69.70. Joh. 1/34. 3/13.16.35. 5/18. 6/69. 8/18. Ap. Gesch. 8/37. 9/20. Röm. 1/4. 5/10. 8/3. Gal. 4/4.6. Col. 1/13. Hebr. 1/2. 5/8. 1. Joh. 4/15. Offenb. 1/5.6. Ein Licht der Heyden / Es. 2/3. 9/2. 35/5. 42/6. 49/6. Matth. 4/16. Luc. 2/32. Joh. 1/4. 3/19. 8/12. 9/5. 12/35.46. Ap. Gesch. 13/47. GOttes Wort / Ps. 33/6. Joh. 1/1. Hebr. 1/1. Offenb. 19/13. Die Weißheit GOttes / Sprüchw. 8/22. 1. Cor. 1/24.30. Der einige Mittler zwischen GOtt und den Menschen / Hiob 33/23.24. Ap. Gesch. 4/12. Röm. 3/25. 8/34. Gal. 3/13.16. Eph. 2/14.17. 3/12. Col. 2/19.20. 1. Tim. 2/5. Hebr. 7/24.25. 9/15. 12/24. 1. Joh. 2/1.2. 4/10. Durch ihn allein haben wir einen Zugang zum Vater / Joh. 10/9. 14/6. Ap. Gesch. 4/12. Röm. 5/2. Eph. 2/18. 3/12. Hebr. 10/19. Hat für alle Menschen gnug gethan / Es. 53.*. Joh. 3/14.16. Röm. 5/6. 6/10. 1. Cor. 5/7. 2. Cor. 5/15.19. Gal. 1/4. 3/13. Col. 1/20.22. 1. Tim. 1/15. 2/6. 1. Thess. 4/14. Tit. 2/14. 1. Pet. 1/19. 2/21. 3/18. 4/1. 1. Joh. 1/7. Hebr. 9/28. Offenb. 1/5. Ist gekommen / die Sünder selig zu machen / Matth. 9/13. Luc. 15.*. 24/47. Ap. Gesch. 3/19.26. 4/12. 2. Tim. 1/15. Daß er in uns und wir in ihm seyn und bleiben sollen / Joh. 6/56. 15/5. 1. Cor. 1/30. 2. Cor. 13/5. Eph. 3/17. 1. Joh. 2/28. 3/6.24. 4/13.16. Hat uns ein Fürbild ihm nachzufolgen gelassen / Matth. 11/29. Joh. 13/15. Röm. 6/4. 2. Cor. 5/15. Phil. 2/5. 1. Pet. 2/21. 4/1. Ein ewiger Priester und Hirt unserer Seelen / der uns für GOtt vertritt / Ps. 110/4. Es. 40/11. Ezech. 34/23.24. 37/24. Mich. 5/4. Zach. 13/7. Joh. 10/11. 1. Pet. 2/25. 5/4. Hebr. 1/1. 3/1. 5/5. 7/24.25. 9/24. Ein Bildniß seines Vaters / Weißh. 7/26. 2. Cor. 4/4.

Register der fürnehmsten Haupt-Artickel

Coloss.1/15. Hebr.1/3. Ein HErr und König über alle Könige und Herren / Ezech.37/24. Dan.7/14. Ps.2/6. 24/7.8. 110.Col.2/10. 1.Tim.6/15. Offenb.1/5. 19/16. Ein Lamm GOttes / Esa.53/7. Joh.1/29. Ap.Gesch.8/32. 1.Cor.5/7. Offenb.5/6.12. 17/14. Suche: Reich Christi. Auferstanden von den Todten / aufgefahren gen Himmel / von unserer Gerechtigkeit wegen / Luc. 24/5.6. Joh. 6/62. 14/3. 20/17. Ap. Gesch.2/24.31. 3/15. 13/30. Röm.4/25. 6/10. 8/34. 1.Cor. 15/4. Eph.1/20. 4/8. Psal. 68/19.

Christo / als des Menschen Sohn / ist alles unterworffen/ Ps.8/7.8. 110/1.2. Matth. 28/18. Luc. 10/22. Joh. 5/26 / 27. 13/3. 16/15. 17/2. 1.Cor. 15/27. Eph.1/22. Phil.2/9. Hebr.2/8. Offenb.1/18. Christus als Mensch ist allenthalben gegenwärtig/ Matth.18/20. 28/20. Marc.16/20. Eph. 4/10.

Christen werden genannt alle Gläubigen / Ap.Gesch.11/ 26.

Creutz und Leiden begegnet allen Rechtgläubigen / 1.Mos. 4/8. 27/41. 37/18. 2.Sam.16/5.13. Ps.34/20. Sprüchw. 24/16. Sir. 2/1. Matth. 10/16. 16/24. 24/9. Marc. 13/9. Luc.14/26.27. 21/12. Joh.15/20. 16/1.2. Ap.Gesch. 9/23. 14/22. 2. Cor. 1/8. Gal. 4/29. 1. Thess. 3/3. 2. Tim. 3/12. 1.Pet.4/1.12. Welches ihnen von GOtt zum Guten geschicht / 2. Sam. 7/14. Hiob 5/17. 33/16.17. Ps. 89/33. Sprüchw. 3/11. Jer. 46/28. 2. Macc. 6/12. 1. Cor. 11/32. 1.Petr.4/13. Hebr. 12/6. Jac. 1/12. Offenb.3/19. Durch welches man zum Erkäntniß GOttes und ewiger Glori gelanget/ 2.Chron. 33/11.12. Richt. 8/21.22. Matth.7/13.14. Luc.24/26.46. Joh. 12/25. Ap.Gesch. 14/22. Röm. 8/17. 2.Cor.4/8.17. 2.Thess.1/5 *. Hebr. 2/9. 12/2. Dasselbe sollen wir mit Gedult und Freuden ertragen/ Matth.5/10.10/38. Joh.15/20. 16/33. Ap.Gesch. 5/41. 16/25. 2.Cor.8 2. Col. 1/24. Hebr.10/34. Jac.1/2.12. 1.Petr. 4/12.16. Dadurch bewähret GOtt die Seinen / Sprüchw.17/3. Sir. 2/5. Esa. 48/10. 1.Pet.1/7. Trost in demselben / Hiob 5/17. Ps. 89/ 33.34. Sprüchw. 15/33. Es. 26/16.19. Klagl. 3/26.31. Matth.5/12. Joh.15/20. 16/20.33. 1.Cor.10/13. 2.Cor.1/ 4.8. 4/17. 1.Petr.4/12.13.

D.

Danckbar: Man sol GOtt und den Menschen um bewiesene Gutthat danckbar seyn / 1.Mos.4/3.4. 8/20. 14/20. 24/48. 26/25. 2.Mos. 15/1. 4. Mos. 15/19. 31/50. 5. Mos. 4/9. 8/10. Richt. 5/2.2. 1. Sam. 14/35. 31/11. 2.Sam.10/2. 19/33. 1. Kön.2/7. 1. Chron. 30/10.13.20. 2.Chron. 15/11. 20/26. Ps. 50/14. 116/17. Esth. 6.*. Sir. 35/11.12. Tob.12/1.7. 2.Macc.4/24. Matth.11/25. Marc. 5/19. Luc.18/42. Joh. 11/41. Röm. 6/17. 2.Cor.6/1. Eph. 5/19. Phil.4/6. Col. 2/7. 3/15. 1.Thess.5/18. 2.Thess.1/3. 1.Tim. 4/3.

Danckbarkeit nach empfangener täglichen Speise/ 5.Mos. 8/10.

Undanckbarkeit und ihre Straffe / 1.Mos.31/1. 40/23. 2.Mos.1/8. 5.Mos. 32/6. Richt. 2/1. 6/8.10. 8/33. 12/1. 1. Sam. 20/19. 22/8.9. 25/3.7.10.38. 2. Sam. 14/30. 2.Chron.24/22. Sprüchw.17/13. Es.1/2.3.4. 5/4.Jerem.2/ 5.6. Ezech.16.*. Hos.10/1. 13/2.6. Mich. 6/3. Weißh. 16/ 29. 1.Macc.16/16.17. Matth. 11/20. Luc.17/18. Joh. 11/ 46.47. Röm.1/21. 2.Tim. 3/2.

Demuth: GOtt siehet die Demüthigen an/ 1.Mos.18/27. 32/10. 41/16. 2.Mos. 3/11. 4/10. Richt.6/15. 1.Sam. 1/ 15. 2/1.8. 2.Sam. 6/16.21.22. 7/18. 2.Chron. 12/6.7. 32/26. 33/12. 34/26.27. Ps. 113/5.6. Sprüchw. 11/2. 16/ 19. 18/12. 25/7. 29/23. Esa. 37/1. 57/15. 66/2. Jer.1/6. Jon. 3/6. Sir. 3/20. 7/19. Judith 4/8.9. 9/16. Matth.2/ 11. 5/3. 8/8. 11/29. 15/27. 18/4. 20/26. 21/5. 23/7.11. Marc.9/34.35.36. 10/43.44. Luc. 1/51.52. 9/47.48. 14/7. 11. 15/19. 18/13. 22/26. Joh. 13/14. Ap. Gesch. 10/26. Röm.11/20. 12/16. 1.Cor.4/6. 15/8.9. Phil. 2/3. Col. 3/ 12. 1.Petr.5/5. Jac.1/9. 4/10. Hebr. 11/24.25. Offenb. 4/ 10. 19/10.

Diebstal wird verbotten/ begangen und gestrafft / 1.Mos. 31/19. 2.Mos. 20/15. 21/16. 22/1.*. 3.Mos. 19/11. 5.Mos. 5/19. 24/7. Jos. 7/1.*. 21/25. Tob. 2/21. Sprüchw. 6/30. Hos.4/2. Matth.19/18. Joh.12/6. 1.Cor. 6/10. Eph.4/28. Offenb.9/21.

Dieb und Verkehrer des Worts GOttes / Jer.23/30. Joh.10/1.

E.

Ehestand / 1.Mos.1/27.28. 2/22.23.24. 4/1.17. 8/17. 21/1.2. 24/3. 28/2. 29/21. 3.Mos.18.*. 5.Mos.7/3. 22/29. 24/1. Jos.23/12. Richt. 3/6. 14/2.7. 15/1. Esd. 9/2. Neh.13/23. Esth.2/17. Ps.27.*. 28.*. Sprüchw.18/22. 19/ 14. Malach. 2/14. Sir. 25/2. 40.23. Tob. 6, 17. 7/15.16. Matth. 5/32. 19/3.4.5. 22/24.30. Luc. 2/5. 16/18. 20/34. Joh.2/1.2. 1.Cor. 7.*. 9 5. 1.Tim. 3/2. Tit. 1/6.7. Hebr. 13/4. Suche Scheide-Brieff. Zwischen GOtt und den Glaubigen geistlicher Weise / Ps. 45.*. Esa.50/1. 54/5. Jer. 2/2. 3/14. Ezech.16/7.8. Hos.2/19.20. Matth.9/15. 22/2. 25/5. Marc. 2/19. Luc.5/34. Joh.3.29. 2.Cor. 11/2. Eph. 5/25.*. Offenb.19/7. 21/2.9.

Ehebruch verbotten / begangen und gestrafft / 1.Mos.20/ 3. 26/11. 2.Mos. 20/14. 3.Mos. 18/20. 20/10. 4.Mos. 5/ 12.13. 5.Mos.5/18. 22/22. Richt. 19/25. 20/*. 2.Sam.11/ 2.4. 12/*. 16/22. Hiob 24/15. 31/9. Sprüchw. 5/3.8.20. 6/24.32. 7/6.*. Jer.5/7.8. Hos.4/2. Weißh. 3/16. Matth. 5/27. 14/4. 19/9. Joh. 8/3. 1.Cor. 6/9.10. 1.Thess.4/3. Hebr.13/4. Jac.4/4. Geistlicher Ehebruch/ Ps.73/27. Es.1/ 21. 57/3. Jer.3/1. 13/27. Hos.2/4. Suche Hurerey.

Ehren sol man die Alten / 3.Mos.19/32. Sir.8/7.11. Die Eltern/ Vater und Mutter / 2.Mos. 20/12. 5.Mos. 5/16. Matth. 15/4. Eph.6/1. Dem/ dem es gebühret / Röm.13/7. 1.Pet.2/17.

Zeitliche Ehre und Gewalt sol man fliehen / 4.Mos.16/1.2. Richt.9/1.2. 2.Sam.15/1. 1.Kön.1 5. Esther 3/1. 6/6. Sir. 9/16. 10/19.30. Jer.9/23. Matth. 6/1. & 4. 9/30. 17/9. 20/21.26. Marc. 1/44. 5/43. 7/36. 8/26. 9 9. 10/37-43. Luc.21/24.*. Joh.6/15. 8/50. 12 43. Ap.Gesch.10/26. 14.14. 15.Gal.6/2.3. Phil.2/3. 1.Thess.2/6. 1.Petr.5/5. 3.Joh.v.9. Offenb.19/10. 22/9.

GOttes Ehre sol man in allen Dingen suchen / Jos.7/19. Ps.115/9. Matth. 6/9. Joh. 9/24. Ap. Gesch. 3/12. 12/23. Röm.4/20. 1.Cor.6/20. 10/31. Phil. 1/20. 2/11. Tit.2/10. 1.Pet.4/11.

Eydschweren: Man sol bey niemand anders als allein bey GOtt schweren/ 2.Mos.22/11. 5.Mos.6/13. 10/20. Jos.23/ 7. 1. Kön. 19/2. Esa. 19/18. 45/23. 65/16. Jer. 4/2. 5/7. 12/16. Zeph.1/5. Matth.5/33.34. 23/16.18.20.21.22. Heb.6/ 13/16. Die Frommen haben auch geschworen / 1.Mos.14/ 22. 21/24. 31/53. 47/31. Jos.2/12. 9/15. Esd.10/5. Hiob 27/1.2. Röm. 1/9. 2.Cor.1/23. Gal. 1/20. GOtt schweret bey ihm selbst / 1.Mos.22/16. 2.Mos. 32/13. 4.Mos.14/21. Esa.45/23. 49/18. 54/9. Jer.22/5. 51/14. Amos 6/8. Hebr. 6/13. GOtt hält unbeweglich seinen Eyd / 5.Mos. 7/8. Luc. 1/73. Wider das falsche und leichtfertige Schweren / 2.Mos. 20/7. 3.Mos.5/4. 19/12. 24/11.14.16. Ps.24/4. Hos.4/15. Zach.8/17. Sir. 23/9.10. 27/15. Matth. 5/34. Jac. 5/12. Vom Meineyd und Treulosigkeit/ 2.Mos.8/8.15.32. 3.Mos. 19/12. 1.Sam.19/6.9.10.11. 1.Kön. 8/31. 2.Chron.36/13. 2.Macc.6/62. 7/15.18. 11/53. 13/16.17.19. 2.Macc.4/34. 12/3.4. Zach.5/3.4. Matth.26/72. Von mancherley Eydsform/ 1.Mos. 22/16. 24/2.3. 42/15. 1.Kön. 19/2. Jer. 5/2. 7. Judith 1/12.

Eyd mag von einem Diebstals-Verdächtigen gefordert werden/ 2.Mos.22/11.

Eyfer: Guter und Göttlicher Eyfer/ 1.Mos.34/7. 2.Mos. 32/19.27. 4.Mos.25/7. Richt.20/1.8. 1.Sam.11/6. 15/11. 32. 1.Kön.18/40. 19/10.14. 2.Kön. 10/16. Psal. 119/139. 1.Macc. 2/24. Matth. 21/12. Joh.2/17. Ap.Gesch. 17/16. 2.Cor.11/29. Gal. 4/18. 5/12.

Einigkeit der Brüder wird gepriesen/ Ps.133/1. Sir.25/ 2. Röm. 12/16.

Einerley gesinnet seyn / Röm. 12/16. 15/5. 1. Cor.1/10. Eph.4/3. Phil.2/2. 3/16. 4/2. 1.Pet.3/8.

Ende sol man bedencken / Sir.7/40. 28/6. 38/21.

Engel (ein Gesandter/ Bote) ihr Name/ Amt und Wesen/ 1.Mos. 16/7. 18.*. 19.*. 22/17. 22/11. 24/7. 28/12. 48/16. 2. Mos. 14/19. 23/20. 33/2. 4.Mos. 22/22. Jos. 5/ 13. Richt.6/11.12.20. 13/3.6.9. 2.Sam. 24/16. 1.Kön.19/ 5. 2.Kön.1/3.15. 6/17. 19/35. Hiob 4/18. 15/15. Ps.34/8. 91/11. 103/20. Esa.6/3. 37/36. Dan. 3/25. 6/22. 8/16. 9/21. 10/5.10.16. 12/1. Zach.1/8.9.*. 3.6.7. 4/1.4.5. 5/5. Tob. 5/27. 10/11. Judith 13/20. Bar.6/6. 2.Macc.11/6. Vom Drachen zu Babel / v. 33.35. Matth. 1/20. 4/11. 13/ 41. 18/10. 26/53. Luc.2/9.13. 22/43. Ap.Gesch. 1/10. 5/ 19. 8/26. 10/3. 12/7.11.23. 27/23. Gal. 4/14. Col. 2/18. Hebr.1/7.14. 2/5.9. 1.Pet.1/12. 3/22. 2.Pet.2/11. Epist. Judä v.9. Liese die Offenbarung Johannis durch.

Vom Fall der Engeln: Hiob 4/18. 15/15. Es. 14/9.12. Ezech.28/2.14.17. Joh.8/44. 2.Pet.2/4. Epist.Judä v. 6.

Von bösen Engeln: suche Teufel.

Engel werden die Lehrer und Prediger genennet/ Hag.1/13. Malach. 2/7. 3/1. Matth. 11/10. Marc. 1/2. Luc. 7/27. Offenb.1/20. 2.*. 3.*.

Ergernisse Verbot und ihre Straffe/ 2.Mos.34/12. 3.Mos. 4/3. 4.Mos.31/16. 2.Sam.12/14. Sprüchw.28/10. 2.Macc. 6/24. Matth. 17/27. 18/6. Marc. 9/42. Luc. 17/1. Röm. 14/13.21. 1.Cor. 8/7.9. u. f. 10/32. 2.Cor.6/3. 1.Thess.5/ 22.

Alles/ was uns ärgert / sollen wir meiden / 2.Mos.34/12. 5.Mos. 7/3.4.16. 13.*. Matth. 5/29.30. 18.8.9. Marc. 9/ 42. Röm.16/17.

Evangelium ist eine fröliche Botschafft von Vergebung der Sünden um Christi willen/ 2.Mos.3/15. Es.53.*. 55/3. 61/1. Matth.1/21. 11/28. 24/14. Marc. 16/15. Luc.2/10. 24/47. Joh.3/16. 8/12. 10/9. 12/46. Röm.1/16. 3/21.24. 8/3. 15/19. 1.Cor.1/17.30. 15/1. 2.Cor.5/18. Gal.1/6.11. Eph.1/13. 1.Tim.1/15. 2.Tim.1/8. 2/8. 1.Petr.1/12. Um welches zu predigen Christus ist in die Welt gekommen/ Marc.1/14. welches auch Zanck anrichtet / Matth.10/34. dessen eigentliche Beschreibung / Röm.16/25. dessen Verächter Urtheil/ 2.Thess.2/10.11.12.

F.

Fasten: Ermahnung zu wahrem Fasten / das ist / gemassem Abbruch / Mäßigkeit und Nüchterkeit / Joel 2/12. Sir. 31/12.20.23. 37/32.33.34. Matth. 6/16. Luc.2/ 37. 5/35. Röm.13/13.14. 1.Cor.7/5. 2.Cor.6/5. Eph. 5/18. 1.Thess.5/8. Tit.2/6. 1.Pet. 1/13. 5/8. suche Trunckenheit.

Wider das Fasten der Gottlosen / Es.58/4. Jer.14/12. Zach.7/5. Matth. 6/16.

Exempel des Fastens / 2.Mos.24/18. 34/28. 5.Mos.9/9. 18. Richt.20/26. 1.Sam.7/6. 31/13. 2.Sam. 3/35. 12/16. 2.Chron. 20/3. Esd. 8/21. Neh.1/4. Esth. 4/3. Ps. 35/13. Jer. 36/9. Dan. 10/3. Joel 2/5. Judith 4/8. 8/5.6. Tob.3/ 10/11. 1.Macc.3/46.47. Luc.2/37. 5/33. Ap.Gesch. 10/30. 13/3. 14/23.

Feinden sol man guts thun: suche Liebe.

Den Feind sol man nicht verachten / 1.Sam.14/11.14. 17/43.44.49. 2. Sam. 22/20.21. 1. Kön. 20.*. 2.Kön. 14/ 8.10.

Dem versöhneten Feind sol man nicht bald vertrauen / 1.Sam.24/17. 26/21. 2.Sam.3/26.

Fleisch samt den Lüsten sollen wir creutzigen und tödten/ Sir. 18/30.31. Röm. 6/12.13. 8/12.13.14. Gal. 5/16.24. Eph.4/22. 5/3. Col.3/5. Tit.2/12. 1.Pet.2/1. 4/2. Hebr. 12/1. Suche Begierd.

Fluch und Segen / 1.Mos. 3/14.17. 8/21. 9/25. 14/60. 27/27. 48/15.20. 49.*. 4.Mos.5/21. 5.Mos. 11/26.27.28. 27/12.13.15. 28.*. 30/19. Richt. 9/20. 1. Sam. 17/43. 2.Sam.2/5. 16/7. 2.Kön. 2/24. Neh.5/13. Ps. 109/17.18. Sprüchw.26/2. Jer.29/22. 31/23. 49/13. Dan.9/11. Zach. 8/13.

Fluchen oder Schweren/ 3.Mos.24/10.11. Ps.10/7. Sir. 23/9.15. 27/15. Joh.9/28. Röm.3/14. Epist. Jud. v.9.

Furcht GOttes: GOtt sol man allein fürchten / und für Augen haben / 2.Mos. 22/12. 31/42. 2.Mos. 1/17. 20/20. 5.Mos. 4/9.10. 6/2. 10/12.20. 13/4. Jos. 24/14. Richt. 6/ 10. 2.Kön.17/36. Hiob 1/8. 28/28. Ps.25/12. 33/8.18. 111/ 5.10. 112/1. 128/1. Sprüchw.1/7. 3/7. 9/10. 14/2.27. 15/ 16. 16/6. 22/4. Pred. 12/13. Es. 8/13. Jer. 10/7. Sir. 1/11.*. 2/7.12.18. 7/31. 10/22. 15/1. 25/15. 33/1. 34/17. Matth.10/28. Luc.12/5. 1.Petr 2/17. 3/14. Offenb.14/7.

Nutz und Preiß der Furcht GOttes / Ps.103/17. 111/1. 125/1. 128.*.

Keine Furcht GOttes ist für der Gottlosen Augen/ 1.Mos. 20/11. Hiob 6/14. Ps.36/2. Sprüchw.1/7. Es.47/10. Jer. 5/24. 6/15. Weißh. 2/6.* Luc. 18/2. 1.Thess.5/3.

Furcht für Menschen verboten 2.Mos.1/17. 14/13. 4.Mos. 14/9. 5.Mos. 20/1. 31/8. 2.Chron.20/15. Ps.27/1. 56/12. 118/6. Sprüchw.10/29. Es.8/12. 41/10. 43/1. 44/2. 51/ 7. Jer. 1/8. 15/20. 30/10. Ezech. 2/5. 3/9. Matth. 10/28. Marc. 13/7. Luc. 12/4.32. Joh. 9/22. 16/33. Ap. Gesch.4/ 19/20. Röm.8/15. Hebr.13/6. 2.Petr.3/14.

GOtt schlägt mit Furcht und Schrecken / 2.Mos.35/5. 2.Mos.23/27. 3.Mos.26/36. 5.Mos.2/25. 11/25. 28/10.65. Jos.2/9.10. 10/10. Richt.4/15. 7/21. 1.Sam.7/10. 2.Kön. 7/6. 1. Chron. 15/17. 2.Chron.14/14. 17/10. 20/29. Ps.9/ 21. Jer.49/37. Judith 14/16.17. 15/1. 2.Macc.3/24.25.

Fragen: Unnütze und fürwitzige Fragen sol man meiden / 1.Mos.3/1.6. Sprüchw. 25/27. Prediger 7/11. Sir. 3/24. Job.21/21. Ap.Gesch. 1/6.7. 1.Tim.1/4. 6/3.4 2.Tim.2/ 16.23. Tit.3/3.9.

Freyer Wille / und Richtigkeit / menschlicher Kräffte / 1.Mos.6/5. 8/21. 5.Mos.31/27. 32/5. 1.Kön.8/46. Ps.33/ 15.16. 51/7.12. 119/36. Sprüchw.16/1. 19/21. 20/12. 21/ 1.2. Jer. 10/14.23. 13/23. 17/9. 24/7. 31/30.33. Klagl.5/ 21. Ezech. 36/26. Joh. 3/3. u. f. Röm. 3/10. 6/17.18. 7.*. 8/5. u. f. 1.Cor.2/14. 12/1.2.3. 2.Cor.3/5.6. Eph. 2.*. Phil. 1/6. 2/13. Tit.3/3.4.5.6. 1.Petr.1/5. 2/9.10. Hebr.13/21.

Freyheit der Gläubigen/ Joh.8/32.36. Röm. 6/12.18. 8/ 2.21. 1.Cor.6/12. 8 9. 9/1.25. 10/29. 2.Cor.3/17. Gal.2/ 12. 4/31. 5/1.13. Col.2/20. 1.Pet.2/16. 2.Pet.2/19.

Friede und Ruhe: Eusserlicher und zeitlicher Friede/ 1.Mos.13/8. 26/22. 45/24. 3.Mos.26/6. Ps.128/5.6. 133/ 1. 147/14. Sprüchw. 17/1. 20/3. Jer.29/7. Sir. 8/17.29. 10/6. 25/2. 28/15.28. Matth. 5/9. Marc.9/50. Röm.12/ 18. 1.Cor.1/10. 3/3. 14/33. 2.Cor.13/11. Eph.4/3. Phil. 2/2. 1.Tim.2/2. 1.Petr.3/11. Hebr.12/14. Jac.3/18.

Innerlicher Friede / so da ist zwischen GOtt und den Glaubigen / 4.Mos. 6/26. Es.2/4. 9/6.7. 11/6. 66/12. Os. 2/18. Mich.4/3. Zach.9/10. Luc.2/14. 24/36. Joh.14/27. 16/33. 20/19. Ap.Gesch.10/36. Röm.5/1. 15/13. Eph.2/14. Phil.4/7.

Falscher Friede / den die falschen Propheten verkündigen/ Es. 9/15.16. Jer. 6/14. 8/11.12. 14/13. 23/17. Ezech. 13/ 10.16. Mich.3/5.7.

Fremdlingen sol man gutes thun / 1.Mos.18/3.4. 19/2. 2.Mos.22/21. 23/9. 3.Mos. 19/33. 23/22. 4.Mos. 15/14. 5.Mos. 10/18. 14/21. 26/11. 24/14.19. 26/11.12.13. 27/ 19. Ezech.22/29. 47/22. Mal.3/5.

Fremdlinge und Pilger sind wir in dieser Zeit. 1.Mos. 15/ 13. 23/4. 47/9. 1.Chron.30/15. Ps.39/13. 119/19. 120/5. 2.Cor.5/6.7.8. Hebr.11/13.

Freunde: Wahre und falsche Freunde/ 5.Mos.13/6. 33/9. 2.Sam.3/27. 13/15.23.28. 15/21. 20/9.10. Psal.55/14.15. 22. Sprüchw. 14/20. 18/24. 27/10.19. Jer.9/4. 12/6. 41/1.2. Dan.11/26. Mich.7/5. Matth. 10/35.

Freud / 1.Chron.30/9.*. Neh. 12/42.43. Psal. 68/4. Luc. 1/47.

Freude sol man nicht haben wie die Gottlosen/ Sprüchw.2/ 14. Pred. 2/2. 7/4. Os. 9/1. Amos 6/4.5.6. Luc. 6/25. Jac.4/9.

Freude in Verfolgung / Matth.5/12. Ap. Gesch.5/41. 20/ 24. Röm.5/3. Col.1/24. Hebr. 10/34. 11/24.25.26.

Freude des Geistes / Matth.11/25. Luc.10/10.21. Joh/ 17/13. Röm. 12/12. 14/17. Gal. 5/22. Phil. 4/4. 1.Thess. 5/16.

Freude der ewigen Seligkeit / Es.25/9. 35/10. 65/13.14. Weißh. 3/1.7. Suche Seligkeit.

Fundament / darauff alle Christen sind erbauet / ist der Stein Christus / Matth.16/18. 1.Cor. 3/11. Eph.2/20. 1.Petr.2/6.

Fundament der Aposteln. Eph.2/20.

G.

Gaben und Geschenck sol man nicht nehmen am Gericht/ 2.Mos. 18/21. 23/8. 4.Mos. 22/7. 5.Mos. 16/ 19. 27/25. 1.Sam.8/3. 12/3. 2.Kön.5/26. 2.Chron. 19/7. Hiob 15/34. Ps.15/5. Sprüchw. 15/27. 17/23. Es.1/23. 5/ 23. Ezech.13/19. 22/12. Dan.5/16.17. Mich.3/10.11. Sir. 7/6. 20/31. Ap.Gesch.24/26.

Gasthaltung der Armen und Fremden / Es.16/4. 58/7. Matth. 25/35.36. Luc.14/13. Röm. 12/13. 1.Tim. 3/2. 5/ 10. 1.Pet. 4/9. 3.Joh. v.5.9.10. Hebr. 13/2. Jac.1/27.

Exempel der Gastfreyen/ 1.Mos.18/3. 19/2. 24/31. Richt. 13/15. 19/4.9. 1.Kön.17/10.20. 2.Kön.4/8. Hiob 1/4. 31/ 17.32. Tob. 2/2. Luc. 10/38. 19/6. Ap. Gesch. 16/15. 28/ 2.14.

Von Ungastfreyheit / Richt.8/5.6. 19/18. 1. Sam. 25/ 10.11. Weißh. 19/13.14. Luc.9/53. 16/20.21.

Geben sol man lieber dann nehmen/ Sir.4/36. Ap Gesch. 20/35.

Geben sol man ohne Unterscheid / dem der da bittet / allermeist aber den Glaubensgenossen / Sir.7/34. 12/1. Matth. 5/42. Luc.6/30.38. Röm.12/13. Gal.6/10. Suche Almosen.

Gebet: Wen / wie / wann / wo und was wir bitten sollen/ 4. Mos. 11/11.*. 16/12. 5. Mos.4/7. Richt. 10/10.15. 1.Sam.1/11. 2.Sam.22/4.7. Es 26/16. Amos 7/2. Sir. 36.*. Tob.3/5.11. Judith 4/12. Matth. 6/5.9. 7/7. 18/19. 20/20,21. 21/22. 26/38.39. Marc.11/24. 13/33. Luc.11/2.9. 18/1. 22/40. Joh.4/23. 9/31. 14/13. 15/7. 16/23. Ap. Gesch. 1/14. 2/42. 4/24.31. 10/2. 14/23. 16/25. Röm. 8/ 26. 12/12. 1.Cor.14/13. Eph.6/18. Col.4/2. 1.Thess.5/17. 1.Tim.2/1. 1.Petr. 3/12. 1.Joh.5/14. Hebr.13/18. Jac.1/ 6. 4/3. 5/13. Offenb.19/10. 22/8.9. Suche Anbeten.

Das Gebet der Armen / Bedrängten / und aller Gläubigen erhöret GOtt/ 1.Mos. 16/11. 21/17. 2.Mos. 2/24. 3/7. 6/5. 22/23.27. 5.Mos. 4/7.29. 15/9. 1.Sam. 7/9.10. 9/16. 12/18. 2. Sam. 22/4.7. 1. Kön. 13/6. 17/22. 18/36.37. 2.Kön.13/4.5. 20/5. 2.Chron. 32/20.21.22. 33/13. Judith 4/8.14. Sir. 4 6. 21/6. 36/19. 48/22.23. Ps. 4/7. 5/4. 9/13.14. 10/17. 18/7. 22/25. 50/15. 55/17. 116/5. 145/19. Es. 30/ 19. 55/6.7. 58/9. 65/24. Jer. 29/12. Joel. 2/3. Zach. 13/9. Der Unbußfertigen Gebet wil GOtt nicht erhören. 5. Mos.

145. 51 18. Ruth 1/10/13. 1. Sam. 8/18. Sir. 34 31. P. 18/32. 109 7. Sprüchw. 15/29. 21/13. 28/9. Es 1/15. Jer. 7/16. 11. 11. 14. 14 11. 12. 15 1. Ezech. 8/18. 14/20. Mich. 3/4. Zach. 13. Joh. 9 31. Hebr. 12/17.

Gebetsform der Heiligen. 1. Mos. 32/9. 2. Mos. 32/11. 13. 4. Mos. 14/13. 5. Mos. 9/26. 1. Kön. 8.*. 2. Kön. 20/3. 2. Chron. 6 14. 14 11. 20/6. 12. Esd. 9/6. Neh. 1/5. Es. 33/2. 37. 16. 63/7.*. 64.*. Jer. 17/13. 14 32/17. Klagl. 5.*. Dan. 9/4.*. Jon. 2.*. Hab. 4.*. Weißh. 9.*. Sir. 23/1. 36.*. 51.*. Bar. 1/51. 2/11. 3/1. 9. Tob. 3/2. 13. 13/1. Judith 9/2. 16.*. 1. Macc. 7/37. Matth. 6/9. Luc. 11/2. Ap. Gesch. 4/24.

Gedancken des Hertzens / Zach. 8/17. Sprüchw. 6/14. Matth. 15/19. Marc. 7/21.

Die Gedancken des Hertzens weiß allein GOtt / 1. Kön. 8/39. 2. Chron. 6/30. Joh. 2/25.

Keine Gedancken sind GOtt verborgen / Hiob 42/2. Ps. 7/10. 94 11. 139/2. Es. 29/15. Jer. 17/10. Matth. 9/4. 1. Cor. 3/20. Hebr. 4/12.

Gedancken des Hertzens weiß Christus / Joh. 2/25.

Gedult: GOtt ist geduldig und langsam zum Zorn / 2. Mos. 6 3. 2. Mos. 34/6. 4. Mos. 14/18. Ps. 86. 15. 103/8. 145 8. Pred. 8/12. Es. 30/18. Jon. 4/2. Nah. 1/3. Weish. 11/24. 15 1. Matth. 18 27. Rom. 2/4. 1. Tim. 1/16. 2. Pet. 3/9.

Gedult der Gläubigen in allerley Creutz und Leiden / 2. Sam. 16 10. Hiob 1/20. 21. 2/9. 10. 5/17. Ps. 94/13. Sprüchw. 3/11. 14/29. 16/32. 25/15. Sir. 2/28. 29. 2/4. 5. 12. Tob. 2 12. 2. Macc. 6/10. 19. Matth. 5/39. Röm. 5/3. 12. 12. 15. 4. 2. Cor. 6/4. Gal. 5/22. Eph. 4/2. 1. Thess. 5/14. 2. Thess. 1/4. 7. 1. Tim. 6/11. 2. Tim. 2/3. 12. 2. Pet. 1/6. 2/19. 3/14. 17. 4/1. 2. Pet. 1/6. Hebr. 10/36. 11/25. 12/7. Jac. 5 7. Offenb. 2/9. 13/10. 14/12.

Ungedult und ihre Straffe / 2. Mos. 14/11. 15/24. 16/2. 7. 17 2. 4. Mos. 11/1. 20. 14/1. 28. 21/5. Hiob 3/1. Sprüchw. 12/1. 2. Sir. 2/16. 17.

Gefallen / Sprüchw. 11/1. 12/15. 14/12. 16. 7. Ezech. 18 32. 33/11. Mich. 6/7. Sir. 2/5. 19. 15/15. 20/29. 25/1. 44 16. Weish. 4 10. Matth. 9/13. Röm. 12/1. 15/2. 1. Cor. 7 32. 10 5. 2. Cor. 5/9. Gal. 1/10. Eph. 1/5. 5/10. 6/6. Col. 1/10. 19. 3/22. 1. Thess. 2/4. 4/1. 2. Tim. 2/4. 2. Pet. 1/17. 1. Joh. 3/22. Hebr. 11/6. 12/28. 13/16.

Gefangene sol man trösten / und ihnen helffen / 1. Mos. 14/14. 1. Sam. 30/1. 9. Jer. 38 9. Tob. 1/15. Matth. 25/36. Ap. Gesch. 12/5. 2. Tim. 1/16. Hebr. 13/3.

Gehorsam: GOtt und seinem Wort sol man für allen gehorsam seyn. Item / Nutz und Belohnung desselben / 1. Mos. 12/4. 17/9. 23. 22.*. 26/5. 2. Mos. 1/17. 15/26. 19/5. 20/6. 19. 23/21. 22. 3. Mos. 20/22. 26/3. 11. 5. Mos. 4/40. 7.*. 11.*. 13/4. 17/20. 18/15. 24/8. 27/10. 28.*. Jos. 21/2. 1. Sam. 12/14. 15/22. 2. Kön. 10/13. 2. Chron. 7/17. Sprüchw. 1/8. 33. 15/31. Es. 1/19. 48/18. 55/2. Jer. 11/4. 17/24. 35.*. Dan. 3/16.*. Sir. 35/7. 2. Macc. 7/30. Matth. 4/19. 7/24. 8 22. 15/3. 17/5. 25/21. 23. Luc. 5 5. 10/16. Joh. 2/5. 8. Ap. Gesch. 4/19. 5/29. 32. Röm. 16/19. Phil. 2/8. 12. 1. Thess. 4/3. 5/18. 1. Pet. 1/22. Jac. 1/22.

Ungehorsam und seine Straffe / 1. Mos. 3/16. 17. 19/17. 26. 3. Mos. 10/1. 26/14. 4. Mos. 14 22. 41. 16/1. 31. 20/24. 5. Mos. 11/16. 28. 17/12. 18/19. 20. 27/26. 28/15. 1. Sam. 12/15. 13/13. 28/18. 2. Sam. 6/6. 7. 1. Kön. 11/9. 13/21. 14 8. 20/35. 36. 2. Chron. 7/19. 26/16. 19. Es. 24/5. Jer. 11/3. 8. 13/10. 17/27. 26/4. Jon. 1/3. Ap. Gesch. 7/39. Röm. 2/8. Gal. 3/10. 2. Thess. 1/8.

Geist GOttes wird verheissen / gegeben / und ist im Menschen / 1. Sam. 10/6. Neh. 9/20. Hiob 32 8. Ps. 51/12. 14. Es. 44/3. 59/21. 63 10. 11. Ezech. 11/19. 36/26. 39 29. Joel 2/28. Weish. 1/5. 6. 7. 12 1. Matth. 3 11. Luc. 11/13. 24 49. Joh. 7/39. 14/16. 15 26. 16 7. Ap. Gesch. 2 4. 7/55. Röm. 8/15. 16. 26. 1. Cor. 2 12. 3 16. 6 19. 2 Cor. 1/22. Eph. 4/30. 5/18. 2. Tim. 1/7. 1. Petr. 1/11. 1. Joh. 4/13.

Der Geist GOttes lehret und versichert die Hertzen / 2. Mos. 4/12. Matth. 10/20. Marc. 13/11. Luc. 12/11. 12. 21/14 15. Joh. 6/45. 14/16. 26. 15 26. 16 13. Röm. 8 16. 26. 2. Cor. 1/22. 5/5. Gal. 4/6. Eph. 1/13. 4 30. 1. Joh. 2/20. 27.

Die Geister sol man bewähren / ob sie aus GOtt sind / Judith 8/28. 31. 1. Cor. 12/10. 14/29. 2. Thess. 5/21. 2. Joh. 4/1.

Geitz und Kargheit / 1. Sam. 8/3. 25/3. 10. 1. Kön. 22/2. 2. Kön. 5/20. 22. Ps. 37/16. 21. 119/36. Sprüchw. 1/19. 11/28. 15/27. 28 8. 16. 22. 29/4. 30 15. Pred. 4 8. 5/9. 6. 1. 2. Es. 5 8. 33/15. 56/11. Jer. 6/13. 8/10. 22/13. Ezech. 22/12. 13. Amos 8/4. Mich. 6/10. Hab. 3/9. Sir. 14/3. 31/3. 5. 29. 2. Macc. 4/50. 10/20. Matth. 6/19. 26/14. 15. 28/15. Marc. 8/36. Luc. 12/15. Joh. 12/6. Ap. Gesch. 5/2. 8/18. 19. 20. 24/26. 1. Cor. 6/10. Eph. 5/3. 5. Phil. 4/11. Col. 3 5. 1. Tim. 6/9. 10. Tit. 1/7. 11. Hebr. 13 5.

Gelassenheit / 1. Mos. 12/4. 22/11. 5. Mos. 33/3. 9. Matt. 4/19. 20. 10/37. 39. 16/24. 19 21. Marc. 10/21. Luc. 9/23. 14/26. 27. 17/33. Joh. 12/26. Phil. 3 7.

Gerechtigkeit: Gerecht und ohne Sünde ist kein Mensch für GOtt / 1. Mos. 6/5. 8/21. 2. Mos. 34/7. 4. Mos. 14/18. 1. Kön. 8/46. 2. Chron. 6/36. Hiob 4/17. 9/2. 15/14. 16. 25/4. 6. Ps. 51/7. 53/4. 130/3. 143/2. Sprüchw. 20/9. Pred. 7 21. Es. 53/6. 64/6. Jer. 2/19. 20. 22. 30/11. Mich. 7/2. Weish. 12/10. Matth. 6/12. Luc. 17/10. Röm. 3/10. Gal. 3/22. Eph. 2/3. 1. Joh. 1/8. Suche Sünde.

Unsere Gerechtigkeit für GOtt ist Christus durch Gnade und Glauben / 1. Mos. 15/6. Es. 45/25. 53/8. 11. Jer. 23/6. 33/16. Hab. 2/4. Zach. 9/11. Ap. Gesch. 10/43. 13/39. Röm. 1/17. 3/22. 23. 25. 5/17. 21. 10 4. 10. 1. Cor. 1/30. Gal. 3/11. 5/5. Phil. 3/9. Tit. 3 7. 1. Petr. 3/18.

Wider die Gerechtigkeit des Gesetzes / Matth. 5/20. Röm. 2/13. 3/20. 28. 8/3. 7. 9/31. 32. 10/5. 11/6. Gal. 3/11. 18. Tit. 3/5. Hebr. 9/12.

Gesellschafft; Gute Gesellschafft sol man suchen / und für böser sich fleissig hüten / 1. Mos. 19/15. 3. Mos. 7/19. 4. Mos. 16/25. 26. 25/2. Jos. 23/12. 2. Chron. 19/2. Ps. 1/1. 26/4. 8. 50/18. Sprüchw. 1/10. 4/14. 5/20. 13/20. 20/19. 22/10. 24. 23/6. 17. 24/1. 21. 29/24. Es. 52/11. Jer. 16/8. Sir. 6/35. 8/18. 9/23. 12/12. 13/1. 19. Matth. 7/15. Ap. Gesch. 19/9. 2. Cor. 6/14. Eph. 5/11. 2. Tim. 2/21. 4/14. 15. 1. Petr. 4/3. 4. Offenb. 18/4.

Gesetz: Das erste Gesetz wird gegeben / 1. Mos. 2/17. wird übertreten / c. 3/4. 6. Das Gesetz der zehen Gebot wird Mose gegeben / 2. Mos. 20.*. 5. Mos. 5.*. Die Gesetz-Tafeln werden gegeben: 2. Mos. 31/18. 5. Mos. 5/22. Werden zerworffen / 2. Mos. 32/19. 5. Mos. 9 19. andere werden wieder gegeben / 2. Mos. 34/1. 28. 5. Mos. 10/1.*.

Natur / Amt und Würckung des Gesetzes / Röm. 3/20. 4/15. 5/20. 7/1. 7. Gal. 3/19. 1. Tim. 1 9. Hebr. 7/18.

Das Gesetz GOttes mag man wegen der angebornen Lüsten nicht erfüllen. Ap. Gesch. 15/10. Röm. 8 3. 7. 2. Cor. 3 14. 15. 16. 17.

Christus ist gekommen das Gesetz zu erfüllen Matt. 5 17.

Straffe oder Belohnung deren / die GOttes Gesetz übertreten oder halten. Suche Gehorsam.

Die Ubertreter des Gesetzes werden verflucht / 1. Mos. 3/16. 17. 5. Mos. 27/26. 28/15.*. Dan. 9/13. Gal. 3/10.

Des Gesetzes Ubertretung wird vergeben durch Christum. Suche Sünde.

Das Ceremonialische Gesetz wird auffgehaben durch Christum: Matth. 11/13. Marc. 15/38. Ap. Gesch. 15/10. 11. Röm. 6/14. 7/4. 8/3. Gal. 3/25. 5/1. Eph. 2/13. Col. 2/14. 20. Hebr. 8/5. 7. 13.

Das Gesetz wird verlesen / 5. Mos. 1/5. 31/9. 11. Jos. 8/33/34. 2. Kön. 23/2. Neh. 8.*. 2. Macc. 8/23.

Das einige / neue und grösseste Gesetz der Christen / ist die Liebe / Matth. 5/44. 7/12. 22/39. Joh. 13/34. 15/17. Röm. 13/9. Gal. 5/14. 6/2. 1. Tim. 1/5. 1. Joh. 3/23.

Von Eitelkeit des Menschensatzungen: suche Lehre.

Gesichte und Erscheinungen / Jos. 5/13. 2. Kön. 7/6. 2. Macc. 3/25. 5 2. 3. 10/29. 11/8.

Gewalt: Mit Gewalt (oder mit gewaltiger Uberwindung des sündlichen Fleisches) wird GOttes Reich eingenommen / Matth. 11/12. Luc. 16/16. Gal. 5/16. 24. Offenb. 2.*. 3.*. 22/7.

Gewissen: Eines guten Gewissens für GOtt und Menschen sollen sich die Christen befleissigen / Ap. Gesch. 23/1. 24/16. Röm. 9/1. 13/5. 2. Cor. 1/12. 4/2. 1. Tim. 1/5. 19. 3/9. 2. Tim. 1/3. 1. Petr. 3/16. Hebr. 9/9. 10/22. 13/18. Böses Gewissen / Weish. 17/10. 11. Röm. 2/15. 1. Cor. 10/28. 1. Tim. 4/2. Tit. 1/15. Hebr. 10/22.

Glaube ist nicht jedermans Ding / 2. Thess. 3/2. wird gegeben durch das geprediget Wort GOttes / Röm. 10/17.

Krafft und Würckung des Glaubens / Matth. 9/2. 21/22. Marc. 9/23. 16/16. Luc. 18/41. 42. Joh. 1/12. 3/15. 16. 18. 6/35. 7/38. 11/25. 14/12. 20/29. Ap. Gesch. 3/16. 10/43. 15/9. 16/31. Röm. 1. 16. 3/22. Gal. 3. 8. 9. Eph. 2/8. Hebr. 11/6.

Der Glaube und wahre Erkäntniß GOttes Worts / macht allein fromm und selig / 1. Mos. 15/6. Es. 53/11. Marc. 16/16. Luc. 1/45. 8/48. Joh. 5/24. 17/3. Ap. Gesch. 13/38. 39. 16/31. Röm. 3/22. 4/3. 14. 5/1. 10. 9. 10. Phil. 3/9. 1. Petr. 2/6. Hebr. 4 3.

Die Gläubigen errettet GOtt aus allem Verderben der gottlosen Welt / 2. Mos. 6.*. 7.*. 8.*. 19.*. 2. Mos. 8/23. 9/4. 6. 26. 10 23. 11/7. 4. Mos. 16/16. Jer. 39/18. Dan. 6/22. 2. Petr. 2/7. 9. Hebr. 11.*.

Auch der Heiden Glauben sihet GOtt an / Jer. 39/16. 18. Matth. 8/5. 10. 13. 15/28. Luc. 7/9. 17/16. 19. Joh. 4/53. Ap. Gesch. 10/1. 3.

Straffe des Unglaubens / 1. Mos. 18/12. 13. 19/17. 26. 4. Mos. 14/11. 12. 20/12. 5. Mos. 9/23. 2. Kön. 7. 2. 17. Ps. 78/32. Sir. 2/15. Matth. 8/26. 14/30. 31. 17 17. Marc. 16/16. Luc. 1/20. 24. 21. 25. Joh. 3/18. 36. 8 24. 12/42. 20/27. Hebr. 3/18. 1. Joh. 5/10. Jac. 1/7. 8. Offenb. 21/8.

Gleißnerey und falscher Schein / 1. Sam. 15/15. 18/13. 17.*. 2. Kön. 10/11. Hiob 8/13. u. f. 13/16. 15/34. 20/5. 27/8. 36/13. Sprüchw. 30/12. Es. 29/13. 58/2. Jer. 9/8. Ezech. 33/30. 31. Mal. 3 13. 14. Sir. 1/36. 18/23. 2. Macc. 6/24. Matth. 2/7. 8. 16. 6/2. 16. 7/5. 15/7. 8. 16/3. 22/18. 23.*. 24/51. Marc. 7/6. Luc. 11/44. 12/1. 56. 18/11. Ap. Gesch. 5/1. 2. 8/18. Röm. 2/23. Gal. 2/13. 1. Tim. 4/2. 2. Tim. 3/5. 1. Petr. 2/1.

Gnade und Gunst für den Menschen kommt von GOtt / 2. Mos. 3/21. 11/3. 12/36. 1. Kön. 25/27. Esth. 2/17. Ps. 106/46. Jer. 40/2. 3. 4. Dan. 1/9. Luc. 2/40. 52.

GOtt (das höchste Gut.) Es ist nur ein einiger wahrer GOtt / 2. Mos. 3/14. 5. Mos. 4 35. 6. 4. 7 9. 10/17. 32/39. 2. Sam. 7/22. 1. Kön. 8/60. 18/36. 2. Kön. 5/15. Es. 37/16. 43/10. 44/6. 24. 45/5. 21. 46/9. Os. 13/4. Weish. 12 13. Marc. 12/29. Joh. 17/3. 1. Cor. 8/6. 12 6. Gal. 3 20. Eph. 4/6. 1. Tim. 2/5. 1. Joh. 5/7.

Göttliche Dreyheit wird angezeiget und bewiesen / 1. Mos. 1/26. 3/22. 11/7. 19 24. Ps. 33/6. Es. 6/3. 48/16. 61/1. 63/8. 9. 10. Matth. 3/16. 17. 10/20. 17/5. 28/19. Luc. 4 18. Joh. 3/34. 35. 14/16. 26. 15/26. 1. Joh. 5 7.

GOtt ist ein einiger GOtt / 1. Mos. 21/33. 2. Mos. 15/18. Hiob 36/26. Ps. 45/7. Es. 41/4. 43/10. 44/6. 48/12. 57/15. Klagl. 5/19. Dan. 7/14. Röm. 16/26. 1. Tim. 1/17. 6/16. Offenb. 1/8. 17. 21/6. 22/13.

Ihm ist nichts unmöglich / 1. Mos. 17/1. 18/14. 35/11. 43/14. 4. Mos. 11/23. 1. Sam. 14/6. 2. Chron. 14/11. Hiob 42/2. Es. 40/10. 50/2. 59 1. Jer. 32/17. 27. Zach. 8/6. Weish. 11/22. Matth. 19/26. Marc. 10/27. 14/36. Luc. 1/37. 2. Cor. 6/18. Offenb. 16/7. 14. 19 6.

Wirckt / schickt / ordnet / richtet und regieret alle Dinge nach seinem Wolgefallen / 1. Mos. 45/8. 50/19. 20. 5. Mos. 8. 18. 1. Sam. 9/16. Hiob 9/5. 12/13. Ps. 103/19. 115/3. 127. 1. Sprüchw. 16 4. 9. 19/21. 20/24. 21/1. 30. 31. Pred. 3 15. Es. 26. 15. 45/7. Jer. 10/23. 27/5. Dan. 2/21. 5/18. Weish. 12. 15. Tob. 7 12. Matth. 6/33. 11 26. 20/15. Luc. 12/31. Joh. 5/17. Ap. Gesch. 17/26. 2. Cor. 3. 5. Phil. 2/13. Hebr. 13. 21. Offenb. 4/11.

Weiß / siehet und höret alle Dinge / 2. Mos. 3/19. 4. Mos. 12/2. 5. Mos. 31/21. 1. Sam. 2/3. 16/7. Hiob 28. 24. 31/4. 42/2. Ps. 7/10. 38/10. 94/9. Sprüchw. 5 21. 15/3. 11. 24. 12. Es. 29/15. 40 27. 28. Jer. 1 5. 7/11. 17/10. 23/24. 32/19. Ezech. 11/5. Sir. 16/18. 17/13. 23/28. 39/24. 25. Matth. 21/2. Marc. 2 8. 14/13. Luc. 21/10. Joh. 1. 48. 2/25. 16/30. 21/17. Ap. Gesch. 15/8. Röm. 8 27. 1. Thess. 2/4. 1. Joh. 3/20. Hebr. 4 13. Offenb. 2/23.

Lehret seine Gläubigen / 2. Mos. 4/12. Neh. 9/13. 14. Hiob 12/22. 32/8. Ps. 25 8. 40/4. 119/7. Es. 28 26. 48 17. 54/13. Jer. 31/33. Matth. 16/17. Joh. 6/45. 16/13. Ap. Gesch. 16/14. 1. Cor. 2/10. 12, 8. Tit. 2/12. 1. Joh. 2/27. Hebr. 8/10.

GOtt und alles was Göttlich ist / mag ohne Offenbarung aus menschlicher Vernunfft nicht erkannt werden / 2. Mos. 33/23. 1. Kön. 3/9. Hiob 32/8. Ps. 94/10. 119.*. 143/8. Es. 54/13. Matth. 11/25. 13/11. 16/17. Luc. 8/10. 10/21. 18/34. Joh. 1/13. 3/6. 12. 6 44. 65. 14/6. 7. Ap. Gesch. 10/14. 11. 16. 17/19. 11/33. 1. Cor. 2/9. 10. 14. Gal. 1/11. 12. 1. Tim. 3 16.

GOtt ist ein HErr und Schöpffer Himmels und der Erden / 1. Mos. 1/1. 2. Mos. 20/11. Ps. 33/6. 89 12. 96/5. 102/26. 136. 5. 6. Es. 37/16. 42/5. 44/24. 45/12. 48/13. 51/13. Jer. 10/12. 51 15. Sir. 1/8. Joh. 1/3. Ap. Gesch. 4 24. 14/15. 17/24. 1. Cor. 8/6. Eph. 3/9. Col. 1/16. Hebr. 1/2. 10. 3/4. 11/3. Offenb. 4/11. 10/6. 14/7.

Ist unermäßlich und unverständlich allenthalben / 1. Kön. 8/27. 2. Chron. 6/18. Hiob 11/8. Ps. 139/8. 10. Es. 6/3. 66/1. Jer. 23/24. Amos 9/2. Weish. 1/7. Ap. Gesch. 7 49. 17/24.

Verspricht sich zu seyn ein Gott Israelis / und aller deren / die ihn anruffen / 1. Mos. 17/7. 2. Mos. 6/2. 20/2. 29/45. 3. Mos. 26/12. Ps. 144/15. Es. 30/18. Jer. 31/33. 32/38. Ezech. 36/28.

Ist ein Vater aller Gläubigen / 5. Mos. 32/6. Ps. 103/13. Jer. 3/4. Mal. 1/6. Matth. 6/9. 18/14. 23/9. Joh. 20/17. 1. Cor. 8/6. 2. Cor 1. 3. Eph. 3/14. 15. 4/6. 2. Thess. 2/16.

Thut Gutes aller Welt aus lauter Gnaden / und um seines Namens willen / 5. Mos. 4/20. 7/7. 8/18. 1. Sam. 12/22. 2. Kön 19/34. Ps. 79 9. 106/4. 45. 143/1. 11. 12. Es. 43/22. 48 9. Ezech. 20/14. 22. 36 22. Eph. 1/11.

Ist treu und warhafftig / 2. Mos. 34/6. 4. Mos. 23/19. Ps. 36/6. 1. Sam. 15/29. Mal. 3/6. Joh 3/33. 8/26. Röm. 3/4. 1. Cor. 10 13. 1. Thess. 5/24. 2. Thess 3 3. 2. Tim. 2 13. Tit. 1/2. 1. Joh. 1/9. 5/20. Hebr. 6/18. Offenb. 3 7. 14.

Von Gott s Barmhertzigkeit / Gedult / Liebe / Weisheit und Wort / suche jedes an seinem Ort.

Gottesdienst: Wahrer Gottesdienst / und Gottgefällige Wercke / 2. Mos. 19/5. 20.*. 23/25. 5. Mos. 5.*. 10/12. 11/16. Jos. 22/5. 1. Sam. 15. 22. Ps. 2. 10. 11. 40/7. 50/14. Sprüchw. 3 1. 21/3. Es. 1/16. 58 6. Jer. 22/3. Ezech. 18 6. Os. 6/6. Mich. 6. 8. Zach. 7 9. 8/16. Matth. 5/24. 9 13. Luc. 1 75. 3/11. Röm. 12/1. 13/8. 14/17. 18. Phil. 3/3. Hebr. 10/5. Jac. 1 27.

Wahrer Gottesdienst erfordert das Hertz und den Willen / 5. Mos. 5/29. 6/5. 10/12. 11/13. 26/16. 28/47. 30 2. Jos. 22/5. 1. Sam. 12/20. Es. 29 13. Sir. 7/31. Matth. 15/8. 22/37. Joh. 4/43. Suche Dienen.

Falscher Gottesdienst. Suche Abgötterey.

Götzendiener und Anbeter der Bilder / 2. Mos. 32/1. Ps. 106 19. Jer. 2/11. Weish. 12/27. Ap. Gesch. 7/41. 14 13. 17/23. Röm. 2/22. 1. Cor. 5/10. 6/9. 8/7. 10/27. Gal. 5, 20. Eph. 5/5. 1. Petr 4 3. Offenb 21/8. Suche Abgötterey.

Gottlosen: Der Gottlosen Gedancken und Reden wider GOtt / Hiob 21/14. 15. 22/13. 24/15. Ps. 10/11. 14/1. 53/2. 73/11. 94/7. Es. 29/15. 47/10. Jer. 23/24. Ezech. 9/9. Soph. 1/12. Sir. 16/15. 16. 23/26. Matth. 24 38. 39.

Gedancken / Worte und Wercke der Gottlosen wider die Frommen / Ps. 2/2. 3. 10.*. 11/2. 12/3. 14/4. 26/5. Sprüchw. 4/14. Weish. 2/10.*.

Der Gottlosen Glück bringet den Gläubigen eine Verwunderung Hiob 21 7. Ps. 37.*. 73 2. Pred. 7/16. Jer. 12/1. Hab. 1/3. Mal. 3 15.

Über den Gottlosen gehet das Unglück das er den Frommen zubereitet / 1. Sam. 17 42. 51. 31 4. Esth. 7/10. Ps. 7. 16. 9 17. 35 8. 37/14. 15. 137 8. 9. Sprüchw. 22/23. 26 27. Pred. 10/8. Es. 33/1. 31. 18/20. Dan. 6/24. Sir. 27 28. 29. Judith 13 10. Hist. vom B. d. Offenb. 18 6.

Den Gottlosen begegnet / das sie fürchten / Hiob 6/16. Sprüchw. 1/27. 10/24. Es. 66 4.

Unversehens Verderben der Gottlosen / 1. Mos. 7/17. 14 15. 19 24. 34 25. 2. Mos. 14/24. 25. 3. Mos. 10/2. 4. Mos. 11/33. 16 31. Jos. 10 9. 11 7. Ruth 4/21. 7/21. 22. 15/15. 16 30. 1. Sam. 30 16. 17. 2. Sam. 13/28. 29. 1. Kön. 16/11. 18. 40. 20/20. Hiob 4. 8. 9. 5/3. 8/13. 15/20. 18 5. u. f. 27/20. 36/12. Ps. 1/4. 37.*. Sprüchw. 1/27. 6 15. 10 25. 12/7. Es. 5/24. 47/9. Jer. 15. 8. Dan. 5/30. 1. Macc. 2, 62. 63. Matth. 24/38. 39. Luc. 12. 20. 46. 16/23. 25. 17/29. 30. 1. Thess. 5/3.

Gras und Heu werden alle Menschen genannt / Ps. 90/5. 103/15. 129/6. Es. 40. 6. Sir. 14/19. 1. Pet. 1/24. Jac. 1/10.

Graue Haare wird das Alter genannt / 3. Mos. 19. 32. Sprüchw. 16/31. 20/29.

Grünen heissen die Frommen / die die Frucht des Geistes (Gal 2/22.) fortbringen Es. 61/3. Jer. 17/8. Ezech. 47/12. Ps. 1/3. 92/13. 14. 52/10. Luc. 23/31. Offenb. 9/4.

Greuel heissen die Bilder / 5. Mos. 27/15. 29/17. Ezech. 8/6. 14. 6. 16/36. 20 8.

Gutdünckens und gute Meinung: wir sollen nicht thun was uns gut dünckt / sondern was GOtt geboten hat / 3. Mos. 10/1. 4. Mos. 15 39. 5. Mos. 12 8. 29 19. 1. Sam. 15/9. 2. Sam. 6/6. Sprüchw. 3 5. 12/15. 14/12. Es. 5 21. 7/12. 55 2. Jer. 18 12. 44 16. Matth. 3 14. 16. 22. Joh. 13 8. Gal. 2/14. Col. 2/8. 23.

Gute Wercke: Welches gute Wercke sind: Suche Gottesdienst.

GOtt rechnet ihm zu die Wercke / so man dem Nächsten thut / sie sind gut oder böse / 1. Sam. 8 7. Es. 37/23. Zach. 2 8. Matth. 25/40. Ap. Gesch. 9/4. 1. Cor. 8/12.

Einem jedem wird GOtt vergelten nach seinen Wercken / Gutes oder Böses / 1. Sam. 26/23. 1. Kön. 8/32. Hiob 34/11. Ps. 62/13. Sprüchw. 5/22. 23. 12/2. 7. 24/12. Jer. 17/10. 32/18. 19. Ezech. 9/10. 18/30. 24/14. 33/20. Sir. 11/28. 16/14. 15. Matth. 16/27. 25/31. 32. Röm. 2/6. 14/12. 1. Cor. 3/8. 2. Cor. 5/10. Eph. 6 8. Col. 3/24. 25. 1. Petr. 1/17. Offenb. 2/23. 20/12. 22/12.

H.

Hand GOttes: der Hand GOttes kan niemand entlauffen / Amos 9 2. Ps. 139. 10. Weish. 16/15. ist nicht verkürtzt / 4. Mos. 11/23. Es. 50/2. 59/1. In derselben sind alle Frommen und Heiligen / 5. Mos. 33/3. Weish 3/1. Es. 49 16. Joh. 10/28. 29.

Hände auffiegen / 1. Mos. 48/14. 2. Mos. 29/10. 3. Mos. 1/4. 3. 2. 4. Mos. 27/23. Marc. 10/16. Ap. Gesch. 6/6. 8/17. 13/3. 19 6. 28/8. 1. Tim. 4/14. 5/22. 2. Tim. 1/6.

Hassen das Böse und lieben das Gute / Hiob 1/8. Ps. 97/10. 139/21. Sprüchw. 5.*. Es. 1/16. Amos 5/15. Röm. 12. 9. u. f. 1. Petr. 3/11.

GOtt hasset nichts / das er gemacht hat / Weish. 11/25.

Haß ist ein Werck des Fleisches / Gal. 5/21. wird verboten / 3. Mos. 19/17.

Register der fürnehmsten Haupt-Artickel

GOtt straffet die/ so ihn hassen / 5.Mos.5/9.

CHristus ist von der Welt ohne Ursach gehasset/ und warum / Joh.15/18.24.25. Die Christen werden auch um Christi willen gehasset / Matth.10/25.

Denen / die uns hassen / sol man Gutes thun/ Matth.5/44. Luc.6/27. 2.Mos.23/4. Suche Neid.

Hassen ohne Ursach / Ps.35/19. 69/5. Joh.15/25.

Hauß: ein Hauß / das vest auff einen Stein gebauet ist/ wird stehen bleiben / Matth.7/24. 16/18. Luc.6,48.

Das Hauß unsers Leibes / 2.Cor.5,1. 2.Pet.1/14.

Heyden: vom Beruff der Heyden / 1.Mos.49/10.11. 5.Mos.32/21. 2.Sam.22/44.50. 1.Kön. 8 41.42. Ps.2 8. 22/28. 68/32. 72,8.17. 86/9. 87/4. u. f. Es.2/2.3. 11/10. 19/18. 25/6. 27/13. 29/17. 35.*. 41/25. 43/20. 45/14. 49.*. 51/5. 54.*. 55.*. 56/3.6. 60 3.9. 65/1. 66/19.20. Jer.16/19. Os.2/1.14.23. Joel 2/28. Mich.4/2. Soph.3/9. Zach.2/11. 8/20.21. 9/10. Matth.2/2. 8/11. 21/43. 22/9. Luc.13/29. Joh.10/16. Ap.Gesch.8.26.27.28. 10.*. 1.Cor. 12/13. Gal.3/28. Eph.2/13. 3/8.

Der Heyden Sitten und Gebräuche sol man nicht nachfolgen/ 3.Mos.18/3. 20/23.

Heiligen heissen / und sind die warhafftigen Christen / Ps.16/3. 86/2. 148/14. Röm.1/7. 12/13. 15/26. 16/2.15. 1.Cor.1/2. 6/1.11. 14/33. 2.Cor.1/1. 9/1.12. 13/12. Eph.1/1.15. 3.8.18. 4/12. 6/18. Phil.1/1. 4/21. Col.1/2. 1.Thess.3/13. 5/27. 1.Tim.5/10. Hebr.6/10. 13/24. Die Heiligen wollen nicht angebetet seyn / Ap.Gesch.10/26. 14. 14. Offenb.19/10. 22/9. Für die Heiligen Christen sol man allezeit bitten / Eph.6,18. Ein jeglicher Heiliger bittet um Verzeihung seiner Sünden Ps.32/6.

Heilig ist GOtt Es.6/3. Offenb.4 8.

Heilig und rein sol man seyn / 3.Mos.11/44. 19/2. 20/7 26. 21/6. 5.Mos.26/19. Eph. 5/26. 1.Thess.4/3. 1.Petr. 1/16.

Der heilig ist / werde noch heiliger / Offenb.22/11.

Heimliche Schande des Nächsten sol man nicht offenbaren/ Sir.19/10. 22/27. 27/19/24.

Helm des Haupts ist Heyl und Seligkeit / Es.59/17. Eph.6/17. 1.Thess.5/8.

Helm wird auch genannt das steiffe ungefälschte Urtheil / Weißh.5/19.

Höll und Verdamnniß ist dem Teufel und allen Gottlosen bereitet / 5.Mos.32/22. Ps.49/15. Hiob 36/14. Es.30/33. 66/24. Dan.7/11. Weißh.5.*. Matth.3/10. 5/29. 8/12. 29. 13/42.50. 18/8. 22/13. 23/33. 25/30.41.46. Marc. 9 47. Luc. 3/17. 16/23.24.25. 2. Thess.1/9. Hebr. 10,27. 2.Pet.2/4. Offenb. 19/20. 20/10. 21/8.

Herren und Frauen Amt und Gerait gegen ihr Gesinde 2.Mos.21/2.20.26.27. 3.Mos.25.39.44. 5.Mos. 5/14. 15/12.16. Hiob 31/31. Sprüchw.29/19. Jer.34 9.14. Sir.7/22. 33/31. 42/5. Eph.6,7.9. Col.4/1.

Hertz des Menschen ist böß von Natur: Suche Gerechtigkeit.

Das Hertz wird heilig und rein durch Christum / Ps.51/9. 12. Joh. 15/3. 17/19. Ap.Gesch. 15/9. 1.Cor. 6/11. Eph. 5/26. 1.Pet. 1/23. 2.Joh.1/7. 3/3. Hebr. 1/3. 9/14. 10/22. 13/12.

Neu Hertz und neuer Geist der Glaubigen / 5.Mos.30/6. Ps. 51/12. Jer.4/14. 31/31.33. Ezech. 11/19. 18,31.32. 36/26. Hebr.8/10.

GOtt siehet an Hertz und Willen/ und nicht blosse Worte und Wercke / 1.Mos.4/4.5. 22/11.12. 2.Mos. 25/2. 35/5. 5.Mos. 19/4.5. 1.Sam.16/7. Matth. 15/8. Marc. 12/15. Luc.21/1.3. 2.Cor. 8/12. 9/7.

Ein gantz Hertz fordert Gott / ihn zu suchen/ fürchten und lieben / 5.Mos. 4/29. 6/5. 30/6. Jos. 22/5. 1.Sam. 7/3. 2.Kön.23/3. 2.Chron.6/38. Ps.119/2. Sprüchw.3/5. Jer. 29 13. Weißh.1/1. Sir.1/36. 2/2. Matth.22/37. Marc. 12/30. Luc.10/27. Hebr.10/22.

Himmelreich: suche Seligkeit.

Hirten und Lehrer Amt/ Erwehlung/ und wie sie seyn solten. Es.50/10.11. Jer.3/15. 23/1. Ezech. 34/2. Joh.10/1.4. 21/15.17. Ap. Gesch.1/25.26. 6,5. 11 23. 14 14. 20,18. 19.28. 1.Cor. 3,10. 4/1. 16/15. 2.Cor. 3/2. 4/5.6. 6/3.4. Eph.3/8.9. Col.1/9. 1.Tim.3/2.*. 2.Tim. 4/2.5. Tit.1 7. 8.9. 1.Pet.5/1.2.3. Suche Prediger und Propheten.

Hoffart wird verboten/ übertreten und gestrafft / 1.Mos.3/17. 11/3.7.8. 2.Mos.5/2. 14/26. 1.Sam.17.*. 2.Kön.18/19. 35. Sprüchw. 6/17. 11/2. 13/10. 15/25. 16,5. 18. 28/12. 25/6.7. Es. 3/16.17. 20/8.12.13. 14/12.13.15. 36.*. 37/10.28.29. 39/2.5. 47/8.9. Jer. 48/29. 49/16. Ezech. 28,2.*. 31 10. Dan. 4/27.28. 5/22.*. Obad. 1/3.4. Sir.10/9. 25/4. Tob.4/14. Judith 9/16. 2.Macc. 9/4.5.6. Luc. 1/51 52. 10/15. 14/7.11. 18/11. 22/24. Ap. Gesch. 12/21.23. Röm. 1/30. 11/20. 2.Tim.3/2. 2.Pet. 5/5. 2.Pet.2/18. Epist. Judä/v. 16. Offenb.18.*.

Hoffnung der Gläubigen sol allein auff GOtt und sein ewiges Wort gerichtet seyn / Richt.7.2.4. 1.Sam.4/3. 17/45. 1.Kön.20/28. 1.Chron.20/13. 2.Chron. 16,7. 20 15. 25/7. 32/7.8. Ps. 9/11. 22/5.10. 25/2. 31 2. 40/5. 62.*. 71/5. 91/2. 115 9.10. 142,6. 146/5. Sprüchw.3/5. 22/19. 28/25. 30/5. Es.26/4. 29/19. 30/2.15. 31/1. 36/7. 40/30. 31. Jer.2/37. 7/4. 17/5.7. 39/18. Klagl.3/21.26. Ezech 29/9. Os.12/6. Mich.7/7. Nah.1 7. Weißh. 3/4.9. Sir.2/6.11. 32/27. 34/14.15. Judith 9/9. 1.Macc 3/18.20.

Die Hoffnung der Gottlosen/ und alles deß sie sich trösten/ ist unbeständig und vergänglich / 2.Kön. 18,21. Hiob 8/13. 14/19. 20/4.5. Sprüchw.10/28. 11,7.23. 25 19. Es. 28/15.18. 30/2.12.13. 57/11.12. Jer.9 23. 17/5.6.7. Weißh. 5/15. Sir.5/1.10. 1.Macc.2/62.

Hundertfältig wird man empfangen / das man um des Evangelii willen verlässet / Matth.10/39. Marc.10,29.30. Luc.18/29.30.

Hurerey und andere Untugend wird verboten / begangen und gestrafft / 1.Mos.6,1.13. 20/7. 34,2.26. 38/18. 2.Mos. 22/16. 3.Mos.18.*. 19/29. 20 10.*. 21/9. 4.Mos.25 1.6. 8. 5.Mos. 22/22.*. 23,17. Richt. 19,2.25. 1.Sam. 2/22. Sprüchw. 2/16. 5.*. 7/6.*. 22/14. 23 27. 29 3. Pred. 7/27. Jer.5 7.8.9. 7/9. Hos.4/11. Ezech.22/10. Sir.23 25. 25 4. Tob.4/13. Ap. Gesch.15/20. Röm.1,26,27. 1.Cor.5. 1.11. 6/9.15.18. 10/8. Eph.5/5. Col. 3/5. 1.Thess. 4 3. 1.Tim.1/10. Hebr.13/4.

Geistliche Hurerey ist Abgötterey/ 2.Mos.34/15. 5.Mos. 31/16. Richt.2/17. 8/33. Es.1/21. 57/3. Jer. 3,1. Ezech. 6/9. 16.*. Hos.1/2. 2/4. 4/15. Offenb. 18.3.

J.

IEsaia: Wahre Israeliten / welche? Zeph. 3/13.14. Joh.1/47. Ap. Gesch. 13/16.26. Röm. 2/28.29. 9/6. 7.8. Gal.6/15.16.

Jüngster Tag und Gericht GOttes/ so zu Ende der Welt Christus halten wird / Ps.96,13. 98/9. Es.2/12.19. 13 13. 26/21. 27/1. 30/30. 66 15.24. Jer .30 23.24. Dan. 7/10. 12/1.3. Zeph. 1/14. Mal.4/1. Matth. 12/36. 13/41.49. 16/27. 24/19.*. 25/31.*. Luc.17/24. Ap.Gesch.1/11. 17/31. Röm.2/5.16. 1.Cor. 15.*. 2.Cor. 5/10. 1.Thess. 4/16. 5/2. 2.Thess.1/7. 2/1.2. Tit.2/13. 2.Petr.3/10.12. Hebr. 9/27. 28. Epist. Judä v. 14. Offenb.1/7. 20/11.

K.

KAuffen und verkauffen / 1.Mos.23/9.16. 25/31.33. 33/19. 5.Mos. 25/13.14.15. 2.Sam. 24/21.24. Sprüchw.11/1.26. 16/11. 20/10.23. Es.23/18. Jer.32/7. Ezech.45/10. Mich.6/10. Sir.26/28. 27/2.3. Luc.14/18. 1.Cor.7/30. 1.Thess.4/6. Suche Verkauffen.

Kennen sol man den Menschen an seinen Wercken und Worten/ Sir.19/27. 26/12. 27/8. Matth.7/16. 12/34. Luc. 6/44.

Kennen kan man GOtt nicht durch Menschen-Weißheit / dann er offenbaret sich den Kleinen und Verachteten Matth. 11/25. 16,17. Luc. 10/21. Joh. 7/28.29. 8/19.27. 10/14. 14.7. 15/15. 17/6. Ap. Gesch. 17/23. 1.Cor.1/20.21. 2/6. 14. 3/19. Col.1/26. Suche Weißheit.

Kercker: Im Kercker und Gefängniß verläßt GOtt die Seinen nicht/ 1.Mos.39 21. Pred. 4/14. Es.42,7. Weißh. 10/13.14. Ap.Gesch.5/18.19. 12/7. 16/25.26.

Ketzerey und Ketzer sol man meiden / Matth. 7/15. Röm. 16/17. 2.Tim.2/16.17. Tit.3/10. 2.Petr.2.*.

Kinder Amt und Pflicht gegen Vater und Mutter oder ihre Eltern. 1.Mos.9, 23. 22 2.7. 27 12. 28/7. 37/14. 46,29. 2.Mos.20/12. 21/15.17. 3.Mos.19/3. 20,9 22/9. 5.Mos.5/16.21/18. 27/16. Richt.14/2. 1.Sam.2/12.22.25. 2.Sam. 15.*. 16.*. 18/5. 1.Kön. 2/19. 2.Kön. 22/2. Hiob 32/4.6. Sprüchw.1/8. 4/1. 6/20. 10/1. 13/1. 15/20. 19/26. 20/11. 20. 22/15. 23/24.25. 28/24. 30/17. Jer. 35/16. Ezech.22/7. Sir. 3/1.3.8. 6/18. 7/29. 22/3. 23/18. 25/10. Tob.4/3. 14 15. Matth.4/21. 15 4. 19/19. Marc. 10/19. Luc.2/51.18 20. Eph.6,1. Col.3/20. 1. Tim. 3/4. 2.Tim.3 2. 1.Pet.5 5.

Kinder GOttes / welche? Hiob 1/6. 2,1. Ps. 82/6. 89 7. Hos.1/10. Weißh. 5/5. 12/7.19. Matth. 5/45. Luc. 20/36. Joh.1/12.13. 11/52. Gal. 3/26.4 6 7. Eph.1/5. Phil.2. 15. Röm. 8/14. 9 8. 2. Cor. 6/18. 1.Pet. 1/17. Hebr. 12/8. 1.Joh. 3/1. 5/2.18. Offenb. 21/7.

Kinder des Lichts und des Reichs/ welche? Matth. 13/37.38. Luc.16/8. Joh.12/36. Eph.5/8. 1.Thess.5/5. 1.Joh.2/9.10.

Kinder dieser Welt/ der Boßheit/ des Unglaubens/ der Finsternis und des Teufels/ 5.Mos.32/5. Matth.13/38.39. Luc. 16/8. 20/34. Joh.8/44. Eph.2/2. 5 6. Col.3/6. 1.Joh.3/10.

Kinder Belials lose Leute / 5.Mos.13/13. 1.Sam.2/12. 2.Sam.16,7. 1.Kön.21/10. 2.Chron.13 7. 2.Cor 6/15.

Kirche ist ein Hauß GOttes / 1.Tim.3/15. welche wird geboren durch GOttes Wort / Sprüchw. 9/1. Joh. 1/13. 3/3 5.6. Röm.8/14. 9/8. Gal.4/19. Eph. 1/5.4 12. Tit.1/1. 1.Pet.1/23. 1.Joh 5/1.18. Jac. 1/18.

Kirche sind viel Leute / welche alle durch einen Geist zu einem Leibe getaufft sind / 1.Cor.12/12.13.

Die Kirche hat ihm CHristus erworben / und erkaufft durch sein Blut / Ap. Gesch. 20/28. 1.Cor. 6,20. 7/23. Eph.2/13. Col. 2/14. 1.Petr. 1/18.19. Tit.2/14. Hebr. 9/12. 1.Joh.1/7. Offenb.1/5. 5/9. 14/4.

Der Kirchen Haupt ist Christus / Hos.1/11. 1.Cor.11/3. 12/27. Eph. 1/22. 4/15. 5/23. Col.1/18. 2/10.

Der Kirchen Glieder sind allerley Menschen/ Juden und Heyden / Es. 56/3.5.6. Joh. 10/16. Ap. Gesch. 10, 35. 1.Cor 12/13. Gal. 5/6. Eph.3 6.

GOtt wohnet allezeit mit Schutz und Schirm bey seiner Kirchen / 2.Mos.13/21. 29/45 46. 3.Mos. 26/12. 5.Mos. 23/14. 31/3. 1.Kön.6/13. Ps.46.*. 91/1.11. 132/13. Es.43/2. Jer.46/28. Matt.18/20. 28/20. Joh.14/23. 2.Cor.6/16.

Die Kirche ist Nahrung schuldig ihren Dienern. 5.Mos. 22/19. 14/27. 16/11. 25/4. Esd 7/23. Matt.10/10. Luc.10/7. Röm. 15/27. 1.Cor.9/9.11. Gal. 6/6. Phil. 2/29. 4/10. 16. 1.Thess.5/12. 1.Tim. 5/17.18. Hebr.13/17.

Die Kirche sol bitten für ihre Prediger / Ap. Gesch. 12/5. Röm 15/30. Eph.6/18. Phil.1/19. Col.4/2.3. 2.Thess.3/1. Hebr. 13/18.

Die Kirchen-Schlüssel und Gewalt / Matth. 16/19. 18/18. Joh.20/22.23 Suche Bann.

Kirche oder Tempel der Abgötter / 1.Sam 5 2. 31/9. 1.Kön.11 7. 2.Kön.10/21. 17,32. 19/37. 1.Chron. 11/10. Es. 37,38. Jer.43 12. Bar 6/16.30.54. 1.Macc. 1,50. 6/1. 2.Macc. 6/2. Hist. vom Bel / v. 21. Ap. Gesch. 19/27. wird eine Hure genennet / Ezech.16.*.

Kleider reissen war bey den Juden ein Zeichen des Zorns / oder Entsetzens über einer Sache / 1. Mos.44 13. Jos. 7/6. Richt. 11/35. 1.Sam. 4/12. 2.Sam. 3/31. 1.Kön. 21/27. 2.Kön. 5/7. 6/30. 11/14. 18,37. 19/1. 22/11.19. Esd. 9/3. Jer. 36/24. Joel 2/13. 1.Macc. 2/14. 3/47. 11/71. Matth.26/65. Ap.Gesch.14/14. 16/22.

Manns-Kleider sollen von Weibern / und hinwiederum Weibs-Kleider von Männern nicht angethan werden / 5.Mos. 22/5.

Kleiden sol man die Nackenden / Es.58/7. Ezech.18/7. Tob.1/20. Matth.25/36. Ap.Gesch.9/39.

Wider den Uberfluß und Unmaß der Kleider/ 1.Mos.3/21. Es.3 16. u. f. Ezech.7/20. Sir.11/4. Matth.11,8. Marc.12/38. Luc.7/25. 16/19. 20/46. 1.Tim.2/9. 6,8. 1.Petr.3/3.

Knechte und Mägde / 1.Mos. 16/4.6. 24.*. 30/25.26. 31,6. 39/1.6. 2.Mos.21/20. 2.Kön. 5/20.25. Sprüchw.14/35. 17/2. 19/10.29 19. Pred.2/7. Jer. 34/9. Joel 2/29. Sir. 7/22.23. 10/28. Luc. 12/37.45. Ap. Gesch. 12/13. 1.Cor.7/21. Eph.6/5. Col.3/22. 1.Tim.6/1. Tit.2/9. 1.Petr.2/18.

Könige und Fürsten Amt und Gewalt / 5.Mos.17/15. 1.Sam.8.*. 1.Kön.2/1. 10/9. 2.Chron.9 8. 19,5. Hiob 34/30. 36/18. Ps.2/10. 101.*. Sprüchw.14/28. 19/12. 20/8. 26. 28/15. 29/4.14. 31/4. Jer.22,2.3. Weißh.6.*. 9.*.

Krankheit: Leibliche Krankheit ist offtmals eine Straffe der Sünden / 2.Mos. 15/26. 3.Mos.26/16. 4.Mos. 12/10. 5.Mos. 7/15. 28/21.60.61. 2.Sam. 24/13. 2.Kön. 5/27. 2.Chron.21/18. Job.5/14. 1.Cor.11/30.

Krancken sol man heimsuchen und trösten / 1.Mos.48/1. 2.Kön.8.29. 13/14. Hiob 2/11. Sir.7/38.39. Matth.25/39.40. Joh.11/3. 12/9. 2.Cor.1/4.

Wie sich die Krancken in ihrer Krankheit und Abschied aus dieser Welt gehalten haben/ 1.Mos.49.*. 50,24. 5.Mos. 31/1.6. Jos.23.*. 1.Kön.2/1. u. f. 2.Chron.32,24. Es.38.*. Tob.4.*. 1.Macc.2/49. u. f.

Kriege sind eine Straffe der Sünden / 3.Mos.26/25. 5.Mos.28/36.49. Richt.2/13.14. 3/1.8. 4/1.2. 6/1.13. Es.5/25. 42/24.25. Jer.5/15.

Wie sich die Gläubigen in Kriegsnoth gehalten / 2.Mos. 17/8,9.12. 1.Sam.17/45. 2.Chron.12/2.6. 14/9.11. 20/1.3. 32.*. Richt.8/16. 1.Macc.3/16. u. f. 4/7.*. 7/40. u. f.

Aus was Ursach die Gläubigen Krieg angefangen haben / 1.Mos.14/14. Richt.20.*. Jos.10/1.7. 1.Sam.30/1.8.

GOtt streitet allezeit für die Seinen / lehret sie auch streiten / 2.Mos.14/15. 5.Mos. 1/30. 3/22. 1.Sam. 17/46. 2.Chron.20/15. Ps.18/35. 144/1. Es.38/6. Suche Sieg.

Wider das gottlose Kriegen/ Sprüchw.1/11.12.13. Suche Todtschlag.

Kriegen und streiten sollen die Christen wider die Wercke der Finsternis und alle Boßheit / mit geistlichen Waffen / und mit dem Schwert des Geistes / dem Wort GOttes / Röm.6/13. 13/12. 2.Cor.10/4. Gal.5/24. Eph.6/10.*.

Küssen / 1.Mos. 27/26. 31/55. 45/15. 48/10. 50/1. 2.Mos.4/27. Ruth 1/14. 1.Sam.10/1. 20/41. 2.Sam.14/33. 15/5. 1.Kön.19/20. Sprüchw. 27/6. Luc. 15/20. Ap. Gesch. 20/36. Röm. 16/16. 1.Cor.16/20. 2.Cor. 13/12. 1.Thess.5/26. 1.Petr.5/14.

L.

LEben und Wandel der Glaubigen sol gestaltet seyn nach Gott/ und gleichförmig dem Leben und der Lehre Christi/ 1.Mos.17/1. 3.Mos.11/44.45. 19/2. 20/7.26. 21/8. Matth.5/48. 11/29. Luc.6/36. Joh.12/26. 13/15.34. 15/12. Röm. 6/4. 8/29. 13/14. 15/2.3. Eph.2/10. 4/1.23.24. 5/2. Phil.1/27. 2/5.15. Col.1/6. 3/10.12. 1.Thess.4 1. Tit.2/12. 3/8. Hebr.12/2. 1.Petr.1/15. 2/21. 3/17.18. 4/1. 1.Joh.1/7. 2 6.

Eitelkeit und Kürtze des menschlichen Lebens / 1.Mos.3 19. 2.Sam.14/14. 1.Chron. 30/15. Hiob 3 20. 7/1.6.7. 9/25. 14,1. Ps.39/6. 90/5 9. 102/4.12. 103/15. 109/23. 144/4. Pred.2/23. 3/10. 7/1. Es.40,6. Weißh. 2/5. 5/9. Sir.14/18. 17/31. 18,8. 40/1. 41/5. Luc.12/20. 1.Pet.1/24. Jac.1 10. 4/14. Hebr.13 14.

Ewiges Leben: Suche Seligkeit.

Das Leben für die Brüder lassen / Esth. 4/15.16. Judith 13 24.25. Joh.15/13. 1.Joh.3/16.

Leben sol man ihm selber nicht / sondern GOtt / Röm.14/8. 2.Cor.5/15. Gal.2/20. 1.Thess.5/10. 1.Pet.4/2.

Lehre und Gebot der Menschen / so fern sie als nothwendig zur Seligkeit gehalten werden / verworffen und verdammt / 2.Mos.23/13.24. 5.Mos.4/1.2. 12/2.3. Jos.1/7.8. Sprüchw 5/7. 30/6. Es.8/19.20. 29/13. Jer.2/33. 23/16.21. Matth 15 9. Marc.7/7. Luc.16/15. Ap.Gesch.15/10. 20/30. Röm 16,18. 1.Cor.7/19. Eph.4/14. Col.2/8. 1.Tim.1/4. 4/1 6/3. 2.Tim. 1/13. 2/14. 3/5.6. Tit.1/10. 1.Joh.2/18.21 2.Joh.v.7. Hebr.13/9.

Liebe und Freundligkeit: Von der eiferigen Liebe Gottes gegen seine Glaubigen / 2.Mos.20/6. 34/6. 5.Mos.4/37. 5/10. 7/8. Jos.24/17. Sprüchw.8/31. Jer.31/3.20. Joh.3/16. 10/14.15. 13/1. 15/9. 16/27. Röm.5/8. Gal.2/20. Eph.5/2. 1.Joh.3/16. 4/9.10.

Lieben sollen wir GOtt vor allen Dingen/ 1.Mos.22/2.9. 12. 2.Mos.20/6. 5.Mos.5/10. 6/5. 10.12. 11/1. 13/12. u.f. 30/6. Jos.22/5. Sir.7/32. 34/18. 47/10.11. Matth.10/37. 22/37. Marc. 12/30.31. Luc.7/47. 10/27. Joh. 21/15. Röm.5/5. 8,28. 1 Cor.10/21.31. 1.Tim.1/5. 1.Joh.4/17.

Lieben den Nächsten / oder brüderliche Liebe / 2.Mos.13/8. 3.Mos. 19/18. 5. Mos. 22/1. 1. Sam. 18/1. Ps. 133/1. Sprüchw.10/12. Sir.25/22. Matth.5/43. u. f. 19/19. 22/38.39. Joh.13/14.34. 15/12. Röm.12/10. 13/9. 1.Cor.13.*. Gal.5/14. Eph.4/15. 5/1.2. Phil.2/2. Col.3/13.14. 1.Thess. 4/9. 1.Tim.1/5. 1.Petr.4/8. 2.Joh. 3/23.4/7. Hebr.13/1.

Lieben sol man den Feind / 2.Mos. 23/4. 1.Sam.24/5.7. 26/5. 30/11. 2.Sam.19/19.23. 2.Kön.6/21.22. Hiob 31/29. Sprüchw. 25/21. Matth. 5/44. Luc. 6/27.35. 23/33. 34. Ap.Gesch.7/60. Röm.12/20.

Licht des HErrn und Wandel der Glaubigen in demselben / Hiob 24/13. Ps.36/10. 43/3. 119/105. Sprüchw.4/18. Es. 2/5. 58/8.10. Matth. 4/16. 5/16. 6/22.23. Luc. 8/16. 11/33. Joh. 1/9. 3/19. 8/12. 9/5. 12/35. Röm. 13/12. 2.Cor.4/6. 6/14. Eph.5/8.13.14. Phil.2/15. 1.Thess.5/5. 2.Petr.1/19. 1.Joh.1/7. 2/8.10.

Lügen/ 1.Mos.3/4.37/32. 39/17. 2.Kön.5/25. Sprüchw. 6/19. 12/22. Jer. 5/31. Hos. 4/2. Weißh. 1/11. Sir.7/13. 14. 20/26.28. 25/4. Job.8/44. Ap. Gesch. 5/4.8. Eph.4/25. Col. 3/9. Suche Zeugniß.

Gott ist nicht lügenhafftig / 4.Mos.23/19. 1.Sam.15/29. Röm.3/4. Tit.1/2. Hebr. 6/18. sondern die Menschen. Psal.116/11. Röm. 3/4.

Lügen sol man meiden/ 2.Mos.20/16. 23/1.7. 3.Mos.19/15. Ps.119/163. Eph.4/25.

Loben sol man Gott nach dem Essen / 5.Mos.8/10.

Loben kan man Gott nicht gnugsam / Ps.96/4. 106/2. 119/164. 145/3. Sir.43/36.

Lobgesang sol man Gott singen / Ps.40/4. 147/7. 149/1. Es.12/4.5. Eph.5/19. Col.3/16. Jac.5/13. Hebr.13/15.

Lobgesang sol man von Hertzen singen/ Ps.84/5. Sir.43/33.34. 1.Cor.14/15. Col. 3/16.

Loos und Loos werffen/ 3.Mos.16/8. 4.Mos.16/55. 33/54. Jos.7/14. 18/10. 1.Sam.10/20. 14/42. 1.Chron. 25/5.7. Sprüchw.16,33. 18/18. Ezech.21/21. Jon.1/7. Ap.Gesch 1/26.

Lust des Fleisches/ Suche Begierde.

Lust der Jugend sol man meiden / 2.Tim.2/22.

M.

MAnna und Himmelbrot / 2.Mos.16.*. 4.Mos. 11/7. 5.Mos.8/3. Jos.5/12. Weißh.16,20. Ps.78/24. Joh. 6,31.

Mannes Amt und Gewalt gegen dem Weibe / 1.Mos.2/23 24. 3/16. 4.Mos.30/7.9. 5.Mos.22/13. 24/1. Sprüchw. 5/18.19. 31/10. Pred. 9 9. Mal. 2/14.15. Sir. 7/28. 9/1. 25/2. 26/1. 1.Cor. 7.*. 11 3.10. Eph. 5/22. Col. 3/18. 1.Tim.2/12. 1.Petr.3 7.

Maß/damit man andern misset/sol man von GOtt wieder empfangen/ es sey gut oder boß/ 2.Mos. 21,23.24.25. Richt. 1/7. 1.Sam. 15 33. 2.Sam. 22/25. Ps. 18/21. Sprüchw. 22/23. Es.33/1. 65 6.7. 66/4. Jer.50/15.29. 51/49. Ezech. 16/59. Joel.3/7. Matth. 7/2. Marc. 4/23.24. Luc. 6/37.

Maß und Gewicht müssen gut seyn / 3.Mos. 19 35. 5.Mos. 25/13.14. Sprüchw. 16,11. 20/10. Ezech. 45.10. Mich.6/11. Amos 8/5.

Meister: CHristus ist unser Meister/ Matth.23/8.

Wie die Meister und Frauen ihr Haußgesind regieren sollen/ Eph.6/9. Col.4/1.

Mensch ist erschaffen nach dem Bilde GOttes / 1.Mos. 1/26. 2/7. 5/1. 9/6. Pred.7 30. Weißh. 2/23. 1.Cor.11/7. 15/49. Eph.4/24. Col.3 10. Jac.3/9.

Der Mensch wird verflucht/ 1.Mos.3/17. wird wieder gebenedeyet durch CHristum / 1.Mos 3/15. 12/2.3. 22/18. 26 4 28/14. Gal.3/8.16.

Wiedergeburt des Menschen / Joh.1/13. 3/3.5.6. 4/14. 7/38. 1.Cor.4/15. Gal.4/19. Eph.4/23. Col.3/10. 1.Pet.1/3.23. 2/2. Jac.1/18.

Dem Menschen ist fürgestellet Leben und Tod/Segen und Fluch/ Gutes und Böses/zu erwehlen welches er will / 5.Mos. 11/26. 28/2.15. 30/15.19. Jer. 21/8. Sir.17/6.

Von dem Neuen Menschen und seiner Erneuerung durch CHristum / Es.42/19. Eph.2/10. 4,24. 5 8.9. Col.3 10. 1.Cor.5/7. Gal.6/15. Röm.6,4 7/4. 12/2. Tit.3/5. 1.Petr. 1/22. 2/5. Hebr.8/10. 10/16.20. Offenb.21/5.

Von dem alten Menschen und seinen Wercken / u.f. abzulegen in CHristo/ Röm.6.4. 13/12. 1.Cor.5/7.8. Eph.4/22.23. Col. 3/9.

Der Mensch ist Staub und Erden / und muß wieder zu Aschen und Erden werden/ 1.Mos.2/7. 3/19. 18,27. Hiob 4/19. 10/9.10. 34/15. Ps.78/39. 103/14. 146,4. Pred.12/7. Es.40/6. Sir.17/1. 18/8. 40/1.11. 41/5.

Der Mensch ist von Natur irdisch/1.Cor. 15/47. fleischlich verkaufft unter die Sünde / Joh.3/6. Röm. 7/14. fleischlich gesinnet / Röm. 8/5. 1.Cor.2/14. Kind des Zorns/Eph.2/3. arg oder böß/ Matth.7/11. Luc.11/13. lügenhafftig/ Röm. 3/4. äusserlicher Mensch / Röm. 2/28. 2.Cor.4/16. Alter Mensch / Röm.6/6. Eph. 4/22. Col.3/8. Der Mensch wird erneuert durch Christum in dem Geist GOttes/ Col.3/9.10. Eph. 2/15. 4/22.23.24. 2.Cor. 5 15.17. Gal. 6 15. Inwendiger Mensch / Röm.7/22. 2.Cor. 4/16. Eph.3/16. 1.Petr.3/4. Geistlicher Mensch / Joh.3/6. 1.Cor.2/15.

GOtt will / daß alle Menschen selig werden/ Ezech.33/11. 1.Tim.2/4. 2.Pet.3.9.

Mittler zwischen GOtt und den Menschen / nur einer CHristus/ 1.Tim.2/5. Er ist der Mittler des Neuen Testaments/ Hebr.8 6. 9 15. 12/24.

Mord: Suche Todtschlag.

Murren: Der murret wider GOtt / der wieder seine Diener murret/ 2.Mos. 16/2.8.12. die Murrenden werden greulich gestrafft / 4.Mos.26/3.31.

Man sol nicht murren / Ap. Gesch.11/2. 1.Cor.10/10.11. Phil.2/14. 1.Pet.4/9. Vom Murren liß auch/Matth.20/11. Luc.5/30. 15/2. 19/7. Joh.6/41.61. Epist.Judä v.16.

Müssigkeit und Trägheit / 2.Sam.11/*. Sprüchw. 6/6. 10/4.26. 12/11. 13/4. 18/9. 19/15.24. 20/4.13. 22/25. 24/30. 26/13.14.15.16. 28/19. Sir. 33/26. Röm. 12/11. 1.Thess. 4/11. 2.Thess. 3/10.

N.

Nachfolgung GOttes: GOtt dem HErrn sollen wir allezeit treulich nachfolgen / und ihm anhangen / 5.Mos.13/4. Jos.14 8. 24/14.24. 1.Sam.12/20. 1.Kön.9/3.4 14/8. 18/21. 2.Kön.23/3. 2.Chron. 15/12.15. 34/2.3.

Nachfolgung CHristi unsers HErrn/ Matth.4/22. 8/22. 10/38. 16/24. 19/28. Marc.8/34. 10/28.29. Luc.9/23 24. 14/26. Joh.8/12. 10/27. 12/26. 13/15. 1.Cor.11/1. Eph. 5/1.2. Phil.2/5. 1.Petr.2/21.

Nacktigkeit und Blosse dräuet Mose den Jüden / wann sie GOttes Gebot nicht halten werden / 5.Mos.28/48.

Die Nackenden sol man kleiden / Es.58/7. Ezech.18/7. Tob.1/20. Matth.25/36.43.

Namen: Die Namen wurden vor zeiten den Kindern von den Müttern gegeben/ 1.Mos.29/32. 30/6. Richt.13/24.

Nach einem guten Namen sol man streben / Sprüchw. 22/1. Pred.7/2. Sir.41/15.

Der Name des HErrn ist unser Schirm Sprüchw.18/10.

Den Namen GOtt sol man nicht mißbrauchen / 2.Mos. 20/7. 5.Mos. 5/11.

Wir können durch keinen Namen selig werden / dann allein durch CHristi/ Ap. Gesch.4/12.

GOttes Namen sol man heiligen/ Matth.6/9.

In CHristi Namen sollen alle Knie sich beugen / Phil.2/10. Wer den Namen des HErrn anruffet / wird selig werden/ Joel 2/32. Ap. Gesch.2/21. Röm.10/3.13.

Neid und Haß / 1.Mos. 26/14. 27/41. 30.*. 37/4.11. 2.Mos.1/9. 20/13. 3.Mos. 19/17. 4.Mos. 12/1. 35 20. 5.Mos.19/11. 1.Sam.18/8.11. Sprüchw.10/12.18.Ezech. 25/15. Dan.6/3.4. Weißh.2/24. Matth.5/22. Luc.15/28. Joh.12/5. Röm.1/29. 13/13. Gal. 5/15.20. Jac. 3/14. 4/2. 1.Pet.2/1. 1.Joh.3/13.15. 4/20.

Neu: Neu Testament ist die Vergebung der Sünden durch CHristi Blut / Matth. 26/28. Marc. 14/24. Luc. 22/20. dadurch uns GOtt verheisset ein neu Gesetz in unser Hertz zu geben / und unserer Missethat nimmer zu gedencken Hebr.8/12. 10/17.

Neu Testament/ 1.Mos. 3/15. Jer. 31/31.33. Matth.26/27.28. Marc.14/24. Luc.22/20. 1.Cor.11/24.25. Hebr.2/8. 9/15. 10/5. 13/20.

Neue Creatur / 2.Cor.5/17. Gal. 6/15.

In einem neuen Leben sol man wandeln/ Röm.6/4. GOtt in einem neuem Wesen des Geistes dienen / Röm. 7/6. Eph. 4/23. Col.3/10.

Neue Geburt: Suche Mensch.

Neue Geburt / das ist die Veränderung aus Fleisch in den Geist Joh. 3/6. aus fleischlich gesinnet / geistlich gesinnet seyn / Rom.8/5.13. oder aus ungläubig in gläubig / Joh.1/12.13. Gal.3/26. 1.Joh. 5/1. oder die Erneuerung des H. Geists / Tit.3/5. Gal.4/6. ja aus der fleischlichen Adams-Art und Natur in die Göttliche Natur/ 2.Petr.1/4. Auff daß wir / die vorhin böse gewesen / darnach heilig werden/ Ap.Gesch.26/18. 1.Cor.6,11. Eph.5/8.

Neugeborne / die inwendig erneuert seyn / sollen auswendig auch in einem neuen Leben wandeln / Röm.6.*. 7 6 12/1. Eph.4 24. Col.3/10.1 Cor.5/7. 2.Cor.5/17. 1.Pet.4/2.

Neuer Himmel und Erden nach der Veränderung / Es.65/17. 66/22. 2.Pet.3,13. Offenb.21/1.

O.

Obrigkeit Einsetzung / Recht / Amt und Gewalt / ordentliche Obrigkeit und Regenten/1.Mos.9/6. 2.Mos. 18/13.21. 22 8. 3.Mos. 24/11.23. 4.Mos.11/16.24. 25/4.5. 27/18. 5.Mos. 2/13.17. 16/18. 17/14. Richt.2/7.16. 1.Sam.10/24.25. 1.Kön.3/7.8.9. 2.Chron. 19/5.8. Hiob 34/30. Ps.82.*. Sprüchw. 8 15.16. 11/14. 16.13. 20/8. 28 15. Pred.10/17. Es.1 23.26. 3 2.3. 32/1.8. Jer.5/28. 27.*. Ezech. 22/6.*. Dan. 2/21. Hos 13 10. Mich. 3/1.9. Weißh.1/1. 6.*. Sir.7/4. 10,1.24. Matth.22 17.21. 27/52. Luc. 20 25. Röm. 12 8. 13/1.*. 1.Tim. 2/2. 1.Pet.2/13.14. Suche Königs. Richtern sol man nicht fluchen / 2.Mos. 22,28.

Offenbar sind Gott alle Dinge/ 1.Chron. 29/9. Hiob 14/16. 22/11. 38.*. 39.*. Ps.90 8. 94 9. Sprüchw.5/21. Es.29/15. 48/8. Jer. 7 11. 17/10. Sir.16 18. 23 28.

Offenbarung Gottes / der Engel und Menschen / 1.Mos. 32/24. 2.Mos.3 *. 4.Mos.22/31. Jos.5/13. 1.Sam.28,11. Matth.17 3. Marc.9 4./ Luc 9 30.

Ohren: Wer Ohren hat zu hören / der höre / Matth.11/15. 13,9. Luc.8/8. 14 35. Offenb.2/7. 3 6. 13 9. Ohren und Augen haben und doch nicht hören noch sehen wollen. Ps.58 5.6. Sprüchw.28 9. Es.6 9. 30 9.10. Jer.6,10. 7/20. 11/7.8. Zach. 7/12. Matth. 13,14. Marc.4/12. Joh. 12 40. Ap.Gesch. 7,51. 28 26.

Opffer: Wahre geistliche und Gottselige Opffer Ps.4.6. 27/6. 50/14. 51/18.19. 116 17. Sprüchw.21/3 Es 56 7. Jer. 7 23. Hos.6 6. 14 3. Mich.6,6.7.8. Sir.35/2.3.4. Matt.5/23. 9/13. 12,7. Röm.12/1. Phil. 4/18. Hebr. 13/15.16. Das wahre und vollkommene Opffer CHristus / 1.Mos.22 18. Ps.40.7 8.9. Es.53.*. Joh.1/29. 1.Cor.5 7. Eph.5/2. 1.Joh. 2/2. 4, 10. Hebr. 1 3. 5 7. 9/12.14.24.26.28. 10,10.14.

Osterfestes Einsetzung und Brauch / 2.Mos. 12.*. 13 6. 23/15. 34 18. 3.Mos.23,5. 4.Mos.9 2. 28/16. 5.Mos.16,1. 5. Jos 5/10. 2.Kön.23,21. 2.Chron. 30,1.15. 35/1. Esd.6/19. Ezech.45 21. Matth.26/19. Marc.14/12. Luc.22/7.

Osterlamm Christus: Es.53.7. Joh.1/29. Ap.Gesch.8/32. 1.Cor.5 7. 1.Pet.1/19. Offenb.13,8. 14,1.4.

P.

Person sol man nicht ansehen im Gerichte / wie auch GOtt die Person nicht ansiehet / 3.Mos. 19/15. 5.Mos. 1/17. 1.Sam. 16,7. 2.Chron. 19,7. Hiob 34/19. Sprüchw. 18/5. 24/23. 28/21. 6/8. Sir.35/15.16. Matt. 22 16. Ap.Gesch. 10/34. Röm.2. 11. Jac.2, 1.9.

GOtt ist kein Annehmer der Person / er sey arm oder reich/ Herr oder Knecht/ Jude oder Heyde Ap Gesch.10 28. 34. Gal.2, 6. Eph.6/9. Col.3/25. 1.Petr.1/17.

Pfand nehmen. 1. 2.Mos.22,26. 5.Mos.24,6. Hiob 22/6. 24 3. Sprüchw.20,16.

Das Pfand unserer Versiegelung oder Versicherung ist der Heilige Geist/ Röm.8,16. 2.Cor.1/22. 5/5. Eph.1 14. 4 30.

Pflantzung und Lehre der Menschen muß vergehen / Matth.15/13. Ap. Gesch.5/38. Suche Lehre.

Plage oder Rache GOttes/2.Mos.7.*.8.*.9.*.14.*. 5.Mos. 28 61. 2.Chron.6,28. Ps.78.*. 106/29. Jer.15/3.

Posaunen werden die Engel blasen am Ende der Welt / Matth.24/31. 1.Cor.15/52. 1.Thess.4/16.

Prediger werden von GOtt gesandt / Matth.9/38. Röm. 10/15. zu predigen GOttes Wort / 2.Cor.1/17. 2/1.2.5. Gal. 1/8. 1.Tim.4/13. 1.Petr.4/11. Wie CHristus gethan/ Joh.7/16. Man sol sie hören / Luc 10/16. und ihnen gehorsam seyn / 2.Cor.2/9. 7/15. Phil.2/12. 2.Thess. 3/4.14. Hebr.13/17. unterhalten / Matth.10/10. Joh. 13/20. Gal.4,14.15. 6/6. 3.Joh.v. 8. 1.Cor.9/4.u.f. 2.Tim.2/6. Man sol sie werth halten / Luc. 10/16. 1.Thess.5/12.13. 1.Tim.4/12. 5/17. Tit.2/15. Falsche Lehrer sol man nicht haben / sondern man sol sich für ihnen hüten / und sie fliehen; denn sie werden viel verführen/ Matth.7/15. 24/4. Ap.Gesch. 20/29. 2.Thess.2/8.9.10.11. 1.Tim. 4/2.3.4. 2.Tim.3 6.7. 8. 4/3. 2.Petr. 2/1.2.3. Werden Wunderzeichen thun / Matth.24/25. 2.Thess.2/9. Offenb.16/14.

Priester des Gesetzes Amt und Pflicht/ 2.Mos.29/44. 30/7.8. 3.Mos.10/1. 21.*.22.*. 24 3.4. Mos. 3/10. 4.*. 10/8. 18/1.7. 5.Mos.21/5. 1.Sam.2/28. 1.Chron.7/49.2.Chron. 26/17.18. Ezech. 44 15.*. Hebr.9/6. 10/11.

Der Priester und ihrer Kinder Unterhaltung und Zugehöre/2.Mos. 29/26. 3.Mos.2/3.10. 5/13. 7/6. 22/10.13. 24/9. 4.Mos.3/48. 5/8.9.10. 18/8.*.5.Mos.18/1.*. 2.Kön.12/16. 1.Chron.7/54. 2.Chron. 31/4. Neh. 10/36. Sir.45/25.

Priester und Prediger sollen nicht Weinsüchtig seyn / sondern wissen zu unterscheiden dem Volck zwischen dem Heiligen und Unheiligen / Reinen und Unreinen / 3.Mos. 10/9. 2.Chron.19/10. Es. 28/7. 56/10.12. Ezech. 22/26. 44/21. 23. Mal.2/7.

Kleidung / Zier und Weihung der Priester / 2.Mos.28.*. 29.*. 39.*. 40/13. 3.Mos.8.*.

Böse Priester und ihre Straffe / 4.Mos.16.*. 1.Sam.2/22. 3/13. 1.Kön.2/26. Es.56/11. Jer.2/8. 8/10.11. Os.4/6.8.9. 5.*. Mal.1/10. 2/1.8. 1.Macc.7/5.

Priesterthum der Gläubigen/2.Mos.19/6.Es.61/6.66/21. Jer.33/18. Röm. 12/1. 1.Petr.2/9. Offenb. 1/6. 5/10.

Christus der wahre und ewige Priester / 1.Sam.2/35. Ps. 110/4. Zach. 6/13. Hebr. 3/1. 4/14.15. 6/20. 7/21. 8.*. 9/11.*. 10.*.

Propheten und Prediger Amt / 1.Sam.12/23. Es.58/1. Jer.1/10. 18/20. Ezech.3/17. 33 2.7. Ap. Gesch.3 18.24. Suche Hirt.

Falsche verführische Propheten und ihre Straffe / 5.Mos. 13/1. 18/20. 1.Kön.13/11. 18 40. 22/6.10. 2.Kön.10/19. Sprüchw.28 10. Es.3/12. 28/7. 56/10. Jer.14/13.15. 23.*. 27/9. 28.*. 29/8.21.25. Ezech.13.*. 14/9. 22/25. 34 2.8.18. Amos 7/10. Mich. 3/5. Zach. 13,2. Matth. 7,15. 24 11. Luc.12/1. Ap.Gesch.20/29. 1.Cor.15/12. Phil.3/2.Col.2/8. 1.Tim.4/1. 2.Tim.2/17. 3/2. 2.Petr. 2/2. u.f. 1.Joh.4/1. Epist. Judä v.18.

Der grosse Prophet und Lehrer CHristus wird verheissen/ 5.Mos. 18/15.18. wird angezeiget und bezeuget/ Matth.13/57. Luc.7/16. 13/33. Joh. 4/19. 6/14.

R.

Rache und Widervergeltung stehet GOtt und seinen Dienern der Obrigkeit zu / und ist allen andern verboten/ 1.Mos.15/14. 3.Mos.19/18. 5.Mos.32/35. Ps.7 7.9. Sprüchw. 20/22. 24/29. Ezech 25/12.14. Nah. 1/2. Sir. 28, 1. Judith 8/20. 16/20. Luc.9 54.55. 18 6.7.8. Röm. 12/19. Gal.5/10. 1.Thess.5/15. 2.Tim.4 14. 1.Pet.3/9. Hebr. 10/30. Jac.5 6.9. Offenb.6 10. Suche Verzeihung.

Rath und Rathschläge: In zweiffelhafftigen Sachen sol man GOttes Wort und Propheten rathfragen/ 1.Mos. 25/22. 2 Mos.18/19. 3.Mos.24/12. 4.Mos.9,8.23. 15/34. 27/5. 5.Mos.17 8. Jos.9/14. Richt. 1,1. 18/5. 20/18.23. 21 2. 1.Sam. 10/22. 23 4.10. 28 6. 30/8. 2.Sam. 2/1. 5/19.23. 21/1. 1.Kön.14 2. 22 5.6.15. 2.Kön.3/11.16. 8 8. 22/13. 1.Chron. 15 10. 2.Chron. 18,5. Ps. 119 24. Es.8,19. 30 1. 45 11. Jer.37/3.7. 42/1. Ezech.14 3. Zach. 7/2. Sir.37/20. Tob.4 19. Luc.16/29.

Rath in Gutem/ Sprüchw.13/15. Joh.11/50.1.Cor.7.*.

Rath im Bösen / 1.Mos.37 18. 1.Kön.12.*. Matth. 12/14. 26 4. 27 1. 28 12. Joh.11 47. Ap.Gesch.4 15.

Bey den Todten, Zauberern und falschen Propheten sol man nicht Rath suchen / 3.Mos.19 31. 20,6. 5.Mos. 18/10.11. 1.Sam. 28/7.9. 1.Kön. 22/6. 2.Kön.1/2.6. 3/13. 2.Chron. 18,5. Dan.2/2. 4/4. 5 7.

GOtt bricht böse Rathschläge / 1.Mos.11 7. 37/21. 50/20. 4.Mos.22.*. 2.Sam.17 14. Hiob 5/13. 9 2.4. 21/12. 33 10. 94/11. Sprüchw. 21/30. Neh.4/15. Esth. 7/10. 9 1. Es.7.6.7. 8 10. Matth. 27 19 Ap. Gesch. 5 39. 9/24.25. 23.12. u.f. 27/42. 1.Cor. 3/19.20.

Rechenschafft wird ein jeglicher für sich selbst müssen geben / Matth. 12,36. 18 23. 25 32. Röm. 14/12. 2.Cor. 5 10.

Regen: Guten zeitlichen Regen giebt GOtt / wann man seine Gebot hält/ 5.Mos. 11/14. 28,12. Joel 2/23. Amos 4/7.8.

Reich Christi und Gottes ist ewig/ geistlich und innerlich/ 1.Mos.49/10. 4.Mos.24/17. 1.Sam.2/10. 2.Sam.7/12. Ps.2/6. 8.*. 22/29. 45/7. 72,1. 110.*. 145/11.13. Es 9/7. 11/3.*. 32/1.16. 40/10. 42/1.*. Jer.23/6. 33/15. Ezech. 34/23.24. 37/24.25. Dan. 2/44. 7/14. Os.3/5. Mich.4/1.7. 5/2. Zach.9 9. Matth. 13.*. Luc.1/32.33. 12 31.32/22.29. 23/2. Joh.6 15. 12/15. 18/36. 1.Tim.1.17. Hebr. 1 8. 2/9. Suche JESUS CHristus.

Reichen dieser Welt / wie sie sich gegen die Armen zu halten / pflichtig und schuldig seyn / 3.Mos 25 35. 5.Mos. 15/7.10. Job. 31/16. Ps.62/11. Sprüchw. 14 31. 17/5. 19/17. 21,13. 22/7. 28/27. Sir.4 1.4. 7/37. 29/12. Matth.6 3.4. 19/21. Luc. 14 13. 16.*. 18/22. Ap. Gesch. 2/45. 4/35. 20/35. 1.Tim. 6/18.

Eitelkeit und Verachtung des Reichthums / und daß darauff nicht zu hoffen/ Ps.39/7. 49.*. 52/9. 62 11. Sprüchw. 10 2. 11 4.28. 15/16. 18/11.12. 22/16. 23/4. 28 11. 30/8. Pred. 5/9.12. 6/2. Es.2/7. 5 8. Jer. 17/3.11. 22/13. Ezech 7 19. Zeph. 1 11.13.18. Sir.5/1.10. 10/25. 11/27.*. 14 4.5.6. 31 3. Matth. 13 22. 19/23. Luc.8,14. 12/15. 1.Tim. 6 9. Jac.1/11.

Von und wider die gottlosen Reichen/ 1.Sam.25 2.37. Hiob 20/15.20. 27/19. Sprüchw. 23 4. 28/8.20.27. Pred. 6/2. Es.5 8. 32/7. Jer. 15/13. Amos 5/11. 8/4. Hab.2/6. Luc.6/24. 16/19.25. Jac.5/1. Suche Geitz.

Reinigen/ 3.Mos. 12/6. 13.*. 14.*. 4.Mos.8/7. 19/12. 20. Ezech. 24/13. 36/25. Dan. 11/35. 12/10. Mal.3 3. Joh.3/25. 11/55. Ap. Gesch. 21/9. 2.Petr. 1/9. 1.Joh. 1/7.

Rein von Hertzen / Ps.24/4. 51/12. Matth.5/8. 1.Pet. 1/22.

Rein sol man seyn inwendig und auswendig / Matth.23/25. Luc.11 39. 2.Cor.7,1.

Richter Amt und Gewalt / 2.Mos. 18/13.21. 21.*. 22.*. 23.*. 3.Mos. 19/15. 24 11.23. 5.Mos. 1/13.16.17. 16/1. 27/19. Jos. 7,19. 1.Sam.8/1. 12/5. 2.Chron.19/6. Ps. 82.*.Sprüchw. 18/5. 24/23. 28/15. Es.5/20. 10/1. Jer.5/28. Sir.4/9. 10/1. 42/2.3.4 Luc. 18 2. 23/13.16. Joh. 7/14. 8/15. Jac.2/4. Suche Obrigkeit/ Urtheilen.

Richter sol nicht die Person ansehen / 3.Mos.19/15. Ungehorsam zu strafen / 5.Mos.17/12.

GOtt ist ein Richter aller Welt / und vergilt einem jeden nach seinem Wege / Gutes oder Böses / 1.Mos. 18/25.26. 5.Mos. 10/17. Hiob 34/11. Ps.7/9. 62/13. 94 2. 96/13. Es.11/3. Jer.17/10. 25/14. Sir.35/22.24. Matth.16/27 25/31. Ap.Gesch.17/31. Röm.2/6. Hebr.12/23.

Ruhen oder feyren sol man von Sünden / Röm. 6/6. u.f. Gal. 2/18.19. Hebr.4/10.

Ruhe haben die Gottlosen nicht / Ps. 95/11. Hebr. 3/11. GOttes Volck hat noch eine Ruhe zugewarten / Hebr.4/9.

Sichere Ruhe und Friede / Weißh. 3/3. 4/14. Es.57/2. Luc.16/22. Offenb. 14/13. Ruhe für die Seele / Jer.6 16 Matth.11/29.

Reuen / Wiederkehren und Besserung / erlanget Gnade und Verzeihung 5 Mos.4 29. 30/2. 1 Sam.7. 3. 2.Chron. 7/14. 34/27. Hiob 22/23. Sprüchw. 28/13. Es. 1 16. 30,18. 45.22. 55/7. 59 20. Jer. 3/12.14. 18 8. 25,12.

Register der fürnehmsten Haupt-Artickel

Cap.31/18.19.20. Exch.18/21.27. 33/14. Hos.14/2. Joel 2/12. Jer.3/8.9. Zach.1/4. Malach.3.7. Ap.Gesch.3 19.

Exempel wahrer Reu / Richt.10/15. 2.Sam. 12/13. 24 10.17. 2 Chron. 12/6. 33 12.13. Jon. 3.*. Judith 4/8. Matth. 26 75. Luc. 7/37.44. 15/18. 18/13. 19/8. 22 62. 23 41.42. Ap.Gesch.2/37. Exempel falscher Reu/ 1.Mos.4 13. 27/38. 2.Mos.8 8. 9/27. 10/16. Jos. 7/20. Richt.2 7. 1.Sam.15/24.30. 24/18. 1.Kön.13 6. 21/27.Weißh.5 3. 1.Macc. 6/11.12. 2.Macc. 9/12. Matth. 27/4. Ap. Gesch. 8,23.24. Hebr.12/17.

S.

Sabbath von GOtt eingesetzt / 1.Mos.2/2.3. um des Menschen willen gemacht / Marc. 2/27. Warum er von GOtt eingesetzt. 2.Mos.20/8.10. 23/12. 31/14.17. 34/21. 35/2. 5.Mos.5/12.14. Heiligung Jer.17 21.27.Ezech. 20/12. Sabbats HErr ist CHristus / Matth.12/8. Am Sabbath soll man Gutes thun/ Matth.12/10.12. und aufhören von todten Wercken / Es. 56 2.4.6. 58.13. Ewige Sabbathen oder Ruhe der Heiligen, Es.66,23.

Saamen wird das Wort GOttes genennet. Matth. 13/3. 19. Marc.4/14. Luc.8/11.

Saamen Abrahams sind die Jüden nach dem Fleisch Joh. 8.33.37. und die Gläubigen nach der Verheissung / Röm.9/7.8. Gal 3/7.

Des Weibes / Abrahams und Davids Saamen ist Christus / nach der Verheissung / 1.Mos. 3/15. 22/18. 26/4. 2.Sam.7/12. Ps.132/11. Es.22/1. Jer.23/5. 33/15. Ezech. 34 24. Os.3 5. Matth. 1/1. 9/27. 15/22. 20/30. 21/15. Marc.10/47. 12/10. Luc.1/32. 18 38. Joh.7/42. Ap Gesch. 2/30. 3/25. 13 23. Röm. 1/3. 9/5. Gal. 3 15.16. 2.Tim. 2,8. Hebr.2 16.

Sanftmüthigkeit / 4 Mos.12/3. Jos.7/19. 1.Sam.25.*. 2.Sam.16 10. Sprüchw.15.*. Sir.1/28. Matth.5 5. 11/29. Gal.5,23. 6,1. Eph 4,2. Col.3/12. 2.Tim.2/24. Tit. 3 2.

Sanftmüthigkeit wird gepreiset / Sprüchw. 16/19.24. 1.Cor.4 12. 13 4.

Sauerteig bedeutet falsche Lehre und böses Leben / 3.Mos. 2/11. 6/17. 5.Mos.16/3. Matth. 16/6. Marc. 8/15. Luc. 12/1. 1.Cor. 5/7. Gal.3 9.

Schämen soll man sich nicht des Evangelii / Ps.40/11. Sir.41/19. Marc.8/38. Luc.9/26. Röm.1/16. 2.Tim.1/8.

Schämen soll man sich der Sünden / Esd. 9,6. Jer.3 25. Dan.9 8. Sir.41 20. u.f. Röm. 6 21.

Schätze suchen die Gläubigen / nicht irdische / sondern himmlische / 1.Kor. 3 9.11. 2.Chron. 1/10.11. Es. 33 6. Weißh. 7/14. Sir. 1/20. 29 14. Tob.4 23. Matth.6/19. 20. 19/21. Luc.12/33. 2.Cor.4 7. Col. 2/2. 1.Tim.6 19.

Schätze / die man am wenigsten sollte lieb haben / hat man am meisten lieb / Os.9/1. Matth.6,19. 19 22. Marc.10/22. Luc.12 22.23. 18/23. Joh. 6/26.

Schatzung bezahlen/ Matth.17/24.27. 22/21. Marc.12/16.17. Luc.20/25. Röm. 13 7.

Scheidebrieff / 5.Mos. 24/1. Es. 50/1. Jer. 3/1. Mal. 2/16. Matth.5/32. 19 7.9. Marc.10/4. Luc.16/18.

Schlemmerey und Uberfluß der Speise und Tranckes/ Pred 10/16.19. Es.5 11.12. Ezech. 16 49. Luc. 16/19. 21/34. Röm. 13 13. Gal. 5,21. 1.Petr. 4 3. 2.Petr. 2,13. Suche Trunckenheit.

Schlüssel des Himmelreichs, das Reich GOttes auff- und zuzuschliessen durch das Wort GOttes / sind den Predigern gegeben/ Matth.16/19. 18/18. Joh.20/23.

Schlüssel der Wissenschafft / Luc.11 52.

Schlüssel des Todes und der Hellen / Offenb. 1/18. 9/1. 20/1.

Schlüssel Davids/ Offenb.3/7.

GOtt schleußt den Himmel zu / und gibt keinen zeitlichen Regen und gut Wetter / von wegen des Ungehorsams gegen seinen Geboten/ 5.Mos.11/17. 28/23. 1.Kön.17/1. Suche Regen.

Schrifft Göttliches Worts: Herkommen / Glaubwürdigkeit und Gebrauch der H. Schrifft 1.Mos.17/14. 34,27. 5.Mos.4 1.2. 17 18. 31/9.19. Jos.1/8. 2.Kon.22 8. 23,2. 2.Chron.17 9. Neh.8/1. u.f. Es. 8/20. 30 8. 34,16. Jer. 30/2. 36/2.10. Dan.10/21. Matth.4 4. 5/17. 22/29. Luc.4/4.10. 16/29. Joh.5/39. 10 34.35. 20/30.31. Ap. Gesch.15/21. 17/11. Röm.1/2. 4/23. 15/4. 2.Cor.9/9.10. 10/11. 15/3. 2.Thess. 2/15. 2.Tim. 3/15.16. 2.Petr. 1/20. 3,2. Hebr.4/12. Offenb.1/3.19.

Schweigen ist nützlich / Sprüchw.17/27. Pred.3/7. Sir. 19/7. 20/6.7.

Schwert Petri/ Matth. 26/52. Marc.14/47. Luc.22/49. Joh.18/10.

Das Schwert des Geistes ist Gottes Wort/ Es.11/4. 27/1. 66/16. 2.Thess.2/8. Eph.6/17. Hebr.4/12. Offenb. 1/16. 2/16. 19/15.

Schweeren: Suche Eydschweren.

Seligkeit und ewiges Leben wird erlanget ohne unser Verdienst / aus Gnaden durch den Glauben / Es.25/9. Matth. 25/34. Joh.3 15.16.36. 5/24. 20,29. Ap. Gesch.2/21. 15/11. 16/31. Röm. 1/16. 10/10. Eph.1/13. 2/8. 1.Thess.5/9. 2.Thess. 2/13. 2.Tim. 1/9. Tit. 3/5. 1.Pet. 1/9. Hebr. 5/9.

Seligkeit und ewiges Leben bestehet in der Erkäntniß GOttes des Vaters und JEsu CHristi / Joh.17/3.

Frölliches und herrliches Wesen der Seligen/ Es.25,8. 30/19. 49/10. 60.*. 64 4. Jer.31/3.13. Dan.12 2.3. Weißh. 3 9. 5/1.16.17. Matth. 13/43. 19/28. 25.*. Marc. 12 25. Luc.9/33. 16 22. 22/29.30. Joh.16/20.22. 17/2.24. Röm. 8 18.30. 1 Cor. 2/9. 15/41.42.53. 2.Cor. 12/2.4. 2.Tim. 4 8. 1.Pet.1/4.8. 5 4. Hebr.10/34.35. 12/22.23. Jac.1/12. Offenb. 2/11. 3 20. 7/15.16.17. 14/1. 21.*. 22.*.

Seufftzen / 2.Mos. 2 23.24. Ps. 6 7. 38/10. Es. 38/14. Ezech.9/4. Tob.3/1. 2.Macc. 6/30. Röm.8, 22. Jac.5/9.

Sieg kommt allein von GOtt / 1.Mos.14 15.20. 2.Mos. 17/16. 5.Mos. 7/23. Jos. 21/6. Richt. 7/7. 1.Sam. 14,6. 17 45 46. 2.Chron.14 11. 16/8. 24,24. 25,8. Ps.118,10. 16. Sprüchw. 21/31. Judith 9/16.

Wenig siegen wieder viele/ 1.Mos.14/14.15. 2.Chron.13/14.15. 14 11.12. 24 24.

Nach erobertem Sieg wird gehalten Freude und Triumph / Richt.5.*. 11/34. 1.Sam. 18/6. 2.Chron.20/25. 2.Macc.3/30.

Sorgfältigkeit: wider Sorgfältigkeit aller Nothdurfft Leibes und der Seelen/ 3.Mos.25/20.21. 5.Mos.8/3. Ps.55/23. 145 15.16. Sprüchw. 10,3. 13 25. Matth. 6/25. 10/9. 13/22. 16 7. Luc. 8,14. 12/22. 24/18. 21/34. 1.Cor.7/32.33. Phil.4/6. 1.Tim. 6,6. Hebr.13 5. 1.Petr.5 7.

Speise: Freyheit der Speise / 1.Mos. 1/29. 2,16. 9 3. Matth. 15/11.17. Luc. 10 8. Ap. Gesch. 10/14.15. 15 20. Röm. 14,15.20.21. 1.Cor. 8 4.8.13. 10/25.27. Col. 2/16. Tit.1/15. 1.Tim.4/3.4. Hebr.13/9.

Unreine Speise im Alten Testament/ 2.Mos.2/31. 3.Mos. 11.*. 5.Mos.14/3. u.f.

Speise und Tranck sol man mit Dancksagung geniessen/ 5.Mos.8/10. 1.Sam.9,13. Es.62/9. Matth.14 19. 15 36. 26,30. Marc. 6/41. 14 22. Luc.9/16. Joh. 6 11.23. Ap. Gesch.27/35. Röm.14/6. 1.Cor.10/30.31. 1.Tim.4 3.4.

Wegen der Speise sol niemand seinen Bruder richten / Röm.14/3.

Die Hungerigen sol man speisen/ 5.Mos.23/4. Richt.8/5. 1.Sam. 21,3.6. 25,8.27. 2.Sam. 16,1. Es.58,7. Ezech. 18 7. Matth.25/35.

Splitter sol man nicht leichtlich sehen oder urtheilen/ darinnen man selber strafflich ist / Matth. 7/3. 23 24. Luc.6 41. 7/33. Marc. 14 4. Joh.8 7.9.

Spreu werden die Verdammten genant / Matth.3/12. Luc.3,17.

Wie Spreu vom Winde zerstreuet/ also werden die Gottlosen für Gott seyn / Hiob 21/18. Ps. 1/4. 35/5. Es.17/13. 29,5. Jer.13/24. Hos.13/3.

Standhafftigkeit / Kühnheit und Tapfferkeit der Gläubigen/ 1.Sam. 13 13. 1.Kon. 18 8.13.15.21. 2.Kön.3 13. Dan.3/17. Weißh. 5 1. Judith 13/3. u.f. 1.Macc. 1/66. 2/26. 14 32,34. 2.Macc. 6/10.19. 7.* Matth.24 13. Ap. Gesch.4/8.13. 1.Thess. 2/6. Offenb.20/21.

Straffe und Warnung: Brüderliche Straffe Warnung und Vermahnung 1.Mos 37/21.22. 3.Mos.19.17. Ps.141/5. Sprüchw. 1/22.23. 9 7. 10,17. 12,1. 13 1. 15 5. 17/10. 24 25. 25/12. 27 5.6. 28/23. 29 1. Pred.7/6. Os.4/4. Sir.19/14. 20/1. 21 7. 32/21. Matth. 18,15. Luc.17/3. Gal.2/11. 6/1. 1.Tim. 5/20. 2.Tim. 2/25. Hebr.3/13. Jac.5/19.20.

Straffe der Bösen dienet zur Furcht/ und Warnung den Guten/ 5.Mos.13/11. 17/12.13. 19/20. Sprüchw. 19/25. 21/11. Sir.23/37. Ap. Gesch.5/11. 1.Tim.5/20.

Der Straffer sol unstraflich seyn / Matth.7/3. Luc.6/41. Joh.8 7. Röm.2/21. 1.Cor.9/27. 1.Tim.3/2. Tit.1/6.

Sünde, Ursprung und Herkommen der Sünde/ 1.Mos.3/6. Röm.5 12. 1.Cor. 15/21. 1.Tim. 2 14.

Sünde ist angeerbet allen Menschen / 1.Mos.5/3. 6,5. 8 21. Hiob.14,4. 15/14.15. Ps.5 10. 14/3. 51 7. Es. 43/26. 53 6. 64/6. Röm 3 9.*. 5/12. Suche Gerechtigkeit.

Sünde kan kein Mensch, sondern allein GOtt vergeben / 2.Mos.34 7. Ps.19/13. 32 5. 103/3.12. Es.43 25. 44/22. 53.*. Jer. 31/34. 50/20. Mich. 7,8.19. Dan. 9/24. Sir.2/13. Matth.9 3. Marc.2,7. Luc.5/21. 7/49. Suche Bekantniß der Sünden.

Daß ein jeder seine eigene Sünde und Missethat trage, und keiner für den andern sterben werde / auch nicht der Sohn für den Vater/ noch der Vater für den Sohn/ 1.Mos.18 23.26. 4 Mos.16, 22.26. 5.Mos.24 16. 2.Kön.14 6. 2.Chron.25/4. Ps.62/13. Sprüchw. 5/22. 9/12. 11/5.31. Jer. 32/19. Ezech.14/7.10.16.20. 18 4.19.20. Matth.16/27. 25 34 41. Röm.2 6. 14 12. 1.Cor. 3,8. 2.Cor. 5/10. Gal.6 5. Col. 3/25. Eph.6/8.

Sünde scheiden uns von GOtt/ und verbergen sein Antlitz für uns, daß er nicht erhöret / 5.Mos.31/18. 32 20. Es.1/15. 26. 8/17. 57/17. 59/2. 64/7. Jer.33/5.

Womit einer gesündiget, damit wird er gestrafft / 1.Mos. 9,6. 2.Mos. 21,24. Richt. 1,6.7. Weißh. 11/17. Röm. 1/28.

Sünde wird nachgelassen und verziehen/ durch Christum/ Es. 53 4.*. Dan. 9 24. Matth. 1/21. 9/2. 11/28. 20/28. 26 28. Marc.2 5. Luc.24 47. Joh.1/29. Ap. Gesch.2 38. 4/12. 10/36.43. 13 38. Röm. 3,24.25. 4/25. 5 8. 1.Cor. 6,11. 15/3. 2.Cor. 5 21. Gal.1/3. Col. 1/14. Eph.1,7. 5/25. 1.Tim.1/15. Tit.2/14. 1.Petr. 1/19. 2 24. 3/18. 4/1. Hebr.1/3. 9/12.14. 1.Joh. 1/7. 2/2. 3/5. Offenb.1/5.

Sünde in den Heiligen Geist / Matth. 12/31. / Marc.3/29. Hebr.6/6. 10/26.29. 1.Joh.5/16.

Sünde wider die Natur / 1.Mos. 19/5. 3.Mos. 20/3. Richt.19/22. Röm.1/27. 1.Cor.6/9. 1.Tim. 1/10.

Sünde aus Unwissenheit / 3.Mos. 4/2. 5/15. 4.Mos. 15/27. Ps.19/13. Luc. 23/34. Joh. 15/24. Ap. Gesch.3/17. 1.Tim.1/13.

Sünde aus Hochmuth oder Muthwillen / 4.Mos.15/30. Sir. 10/15. Matth. 28/13. Joh.9/41. 11/49. Ap. Gesch. 4/18. Hebr.6/4. 10/26.

Sünden / so zu GOtt um Rache schreyen / 1.Mos.4/10. 8/20. 2.Mos.22/23.27. Sir. 35/19. Jac.5/4.

Sünden wider uns begangen/ sollen wir verzeihen. Suche Verzeihung.

Um eines einigen oder wenig Sünder willen werden viel gestrafft / 1.Mos. 3.*. 4.Mos. 16/22/ Jos.7.*. Richt. 20.*. 2.Sam.24.*.

T.

Taufe: Einsetzung / Brauch und Bedeutung der Taufe / Matth.3,6.11. 28/19. Marc.16,16. Luc.3/16. Joh. 3/5. 4,1. Ap. Gesch. 1/5. 2/38.41. 8/12.13.38. 9 18. 10 48. 16,15.33. 18,8. Röm. 6/3. 1.Cor.1/14. 12/13. Gal.3/27. Eph. 4/5. 5,26. Col.2/12. Tit. 3,5. 1.Pet. 3/21.

Nur eine Taufe / Eph.4 5. 5/26.

Taufe Johannis/ Matth.3 6. 21/25. Marc.1/4.9. Luc. 3/16. 7/29. 20/4. Ap. Gesch.1/5. 13/24. 19/3.4.5.

Taufe der Buß wird geprediget / Marc. 1/4. Luc.3/3. Ap.Gesch.2/38. 13/24. 19 4. Röm.6/3. Col.2,12.

Die Taufe hat CHristus empfangen im dreyßigsten Jahr seines Alters / Matth.3/15. Marc.1 9. Luc.3/21.23. Joh.1/32.

Nachdem er die Taufe empfangen kommt / der Heilige Geist auff ihn / Matth.3/16. Marc. 1/10. Luc.3/22. Joh. 1 32. Die Taufe hat CHristus gebraucht / alle Gerechtigkeit zu erfüllen/ Matth.3/15. Die Taufe gibt CHristus durch seine Jünger / Joh.3/22. 4/2. Die Taufe hat empfangen Simon der Zauberer / Ap. Gesch.8/13. Ganze Hausgesinde haben die Taufe empfangen / als Lydia / die Purpurkramerin mit ihrem Hausgesinde / Ap.Gesch.16/15. Der Kerckermeister mit seinem Hausgesinde, Ap.Gesch.16/33. Item Crispus der Oberste der Schulen mit seinem Hausgesinde/ Ap.Gesch.18,8. Die Taufe ist dem Heydnischen Cornelio nicht geweigert worden / nachdem er den Heiligen Geist (wie die Apostel) öffentlich empfangen hatte/ Ap.Gesch.10/47.

In der Taufe ziehet man CHristum an / Gal.3/27. Man wird in seinen Tod getaufft/ Röm.6/3. zu einem Leibe und Gemeine CHristi/ 1.Cor.12/13.

Taufe ist ein Bad der Wiedergeburt / Tit.3/5.

Taufe macht selig / nicht das auswendige Abwaschen des Unflats am Leibe/ sondern der Bund eines guten Gewissens mit GOtt / 1.Pet.3 21.

Taufe des Leidens / Matth.20/22. Marc. 10/38. Luc. 12/50.

Taufe mit dem Feuer oder Empfahung des Heiligen Geistes / Matth. 3/11. Marc. 1,8. Luc.3/16. Joh.1/33. Ap.Gesch 1 5. 2/3. 11/15.

Tag: Tag des HErrn, Es.13 6. Jer. 30 7. Amos 5/18. Joel 2 1.31. Sopho.1/14. Mal. 4/1. Luc. 17/24.30. Phil. 1 6. 2 16. 1.Thess. 5/2. 2.Tim.4 8. 2.Pet. 3/10. Suche Jüngster Tag.

Den Tag des HErrn und die Stunde weiß niemand zuvor / Matth. 24 36.50. Marc. 13,32. Ap. Gesch. 1,7. 1.Thess. 5/2. 2.Petr. 3/10. Offenb.3,3. 16/15.

Tage des Heyls / 2.Cor.6/2.

Tage unterscheiden/ Röm.14/5. Gal.4/10. Col.2/16.

Tage werden gezehlet für Jahre / 4.Mos.14/34. Ezech.4/5.6.

Tägliches Brod/ 2.Mos.16/4. Matth. 6/11. Luc.11/3.

Tantzen/ 2.Mos.32/6.19. Richt. 11/34. 21/21. 2.Sam. 6/14. Ps.149 3. 150,4.

Tempel: Vom geistlichen Tempel und Hause Gottes/ welches die Gläubigen sind / 2.Sam.7/13. Sprüchw.9/1. Matth.16 18. 1.Cor. 3 9.16. 6,19. 2.Cor. 6/16. Eph. 2/21. 1.Tim.3.15. Hebr.3/6. 1.Pet. 2/5. Suche Kirche.

Teufel: (Diabolus, Verläumder / Lästerer / Ankläger) ist ein Vater / Herr / Fürst / König und Gott der ganzen Welt und aller Gottlosen / Hiob 41/25. Matth. 4/9. Luc.4 6. Joh.8 44. 12,31. 14,30. 16/11. 2.Cor.4 4. Ephes. 2,2. 6 11. Col.2/15.

Der Teufel trachtet ohn Unterlaß nach Schaden und Verderbung der Menschen/ 1.Mos.3 1. 1.Chron.22/1. Hiob 1/7.9. Zach. 3/1. Matth. 4 3.9. 8,28. 13/19.25.39. Luc. 8/12. 13 11. 22/31. Ap. Gesch 5/3. 13,8.10. 2.Cor.4/4. 11/14. Eph.2,2. 6/11. 1.Thess.2/18. 2.Tim.2/26. 1.Pet.5 8. Offenb.2/10. 12/9. 20/7.

Dem Teufel wird von GOtt erlaubet / Gewalt zu üben 1.Kon.22,22. 2.Chron. 18/20.21. Hiob 1/12. 2/6. Matth. 8/31. Marc. 5/12.13.

Verkehrung des Teufels Gewalt durch Christum / 1.Mos. 3/15. Es. 9/4. 27 1. 49/24.25. Zach. 3/2. Matth. 12/29. Luc.10 18.19. 11/22. Joh.12/31. Col.1/13. 2/15. 2.Tim. 2/10. 1.Joh.3/8. Hebr.2/14. Offenb.12/9. 20/2.

Die Teufel werden ausgetrieben / Matth.8/16.31. 9/33. 12 22. 17/18. Luc. 4/35. 8/2.28.29. 9/42. 10/17. 13 12. Ap. Gesch. 5/16. 8 7. 16/18. Haben Erkäntniß GOttes / Matth. 8/29. Marc. 1/24. 3/11. 5 7. Luc. 4/34.41. 8/28. Ap Gesch. 19/15. Jac.2/19.

Dem Teufel sol man keinen Raum geben / Eph.4/27.

Teufels Weisheit / wo die sey/ Jac. 3/15.16.

Teufels Kinder / Joh.8/44. Ap. Gesch. 13/10. 1.Joh. 3/10.

Teufels-Lehre / 1.Tim.4/1.

Teufels-Opffer/ 2.Mos. 17 7. 5.Mos. 32/17. 2.Chron. 11/15. Ps.106, 37. Bar. 4 7. 1.Cor.10/20.

Teufel werden auch von den Gottlosen ausgetrieben / Matth. 7,22. Marc. 9,38. Luc. 9 49. Ap. Gesch. 19/13.

Teufels-Beschwerer / 1. Sam. 28 7. u. f. Ap. Gesch. 19/13.

Teufel wird überwunden durch den Glauben an CHristum JEsum / Eph.6/16.

Theure Zeit in GOttes Wort/ 1.Sam.3/1. 2.Chron.15/3. Os.3 4. 4/2. Amos 8/11.

Theure Zeit und Hungersnoth/ 1.Mos.12/10. 26/1. 41.*. 42.*.43.*.44.*.45.*.46.*.47.*.5.Mos.28/53. 32/24.Ruth 1/1. 2.Sam. 21/1. 24/13. 1.Kön. 8/37. 18/2. 2.Kön.4/38. 6/25. 8/1. 25/3. 2.Chron. 6/28. 20/9. Neh. 5.*. Ps. 33/19. 37/19. Es.5/13. Jer.14/1. 15/2. 29/17. 34/17. Ezech.5/12. 16. 6/11. Joel 1/4 Amos 4/6. Hag.1/6.10. 2/17. Matth.24/7. Luc. 4/25. 15/14. Ap. Gesch. 7/11. 11/28. Röm. 8/35. 2.Cor.8/14. 11/27. Offenb. 6,8. 18,8.

Tod ist eine Straffe der Sünde/ 1.Mos.2/17. 3/19. Röm. 5/12.17. 6/23. 1.Cor.15/21. Eph.2/5. Col.2/13. 1.Tim. 5/6. Jac.1/15.

Der Tod / auch Ziel und Tag des Todes ist auffgelegt allen Menschen / Jos. 23/14. 1.Sam.26/10. 2.Sam.14/14. Hiob 14/5. 16/22. Ps.39/5. 89/49. Pred. 3/2. 8/8. Röm. 5/12. 6/23. Hebr.9/27.

Die Stunde des Todes ist ungewiß und verborgen / Pred. 9/12. Jac.4 13.

Klag und Begräbniß der Todten / 1.Mos. 5.*. 23/2.19. 35/8.19 20. 37 34.35. 47/29.30. 49/29.31. 50/2.5.10. 3.Mos. 10/6. 19/28. 4.Mos. 20,29. 1.Sam. 25 1. 31/12. 13. 2. Sam. 1/12. 2/32. 3/31.33. 12/18.20. 14/2. 21/14. 1.Kön. 13/29.30. 2.Kön.22/20. Hiob 1/20. Jer.34/5. Tob. 1/20. 4 3.18. Sir. 38/16. 1. Macc. 12/52. 13/24.26. Matth 9 23. Luc.7/12. Ap. Gesch. 9 37.39.

Die Todten werden aufferweckt / 1.Kön. 17/22. 2.Kön.4 35. 13/21. Matth. 9/25. 27/52. Marc.5/42. Luc. 7/14.15. 8,54. Joh. 11/43.44. Ap.Gesch.9/40. 20 10.

Der leibliche Tod der Gläubigen ist ein Schlaff / 5.Mos 31/16. 2.Sam.7/12. 1.Kön.2/10. 11/21-43. Weißh. 3/1.2. 3.4. Matth. 9/24. Joh. 11/11. Ap. Gesch. 7/60. 13/36. 1.Cor. 11/30. 1.Thess. 4/13.

Den ewigen Tod aller Welt hat CHristus mit seinem Tode überwunden/ Es.25 8. Hos.13 14. Röm.6/10. 1.Cor. 15/54. Offenb.20/14. 21 4.

Von denen die sich selbst getödtet haben / Richt.16 29.30. 1.Sam 31 4. 2.Sam. 17 23. 1.Kön. 16/18. 2.Macc. 10/ 13 14/41. Matth.27 5. Ap.Gesch.1/18.

Todschlag / Mord und Blutvergiessen / 1.Mos.4.*. 9 6. 37/18. 2.Mos. 2/12. 20/13. 22/2. 3.Mos. 24/21. 4.Mos. 25 7.8. 5.Mos.5/17. 19/4.11. 21/1. 27/24. Jos.20/3. Richt. 9/5. 1.Sam.18/17. 2.Sam. 3/27. 4 7.12. 1.Kön.2/5.25. 34.46. 2.Kon. 14/5. 21/16. Sprüchw.6 17.28.17. Klagl. 4/13. Ezech. 11/6. 22/2.3. 24.9. Os.4/2. Sir.34 25.26. 27. Matth.5 21. 19 18. 23/34.35. 26/51.52. Joh.8.44. Röm.13 9. Gal.5 21. 1.Joh.3 12.Offenb.15 10.

Träume: Durch Träume und Gesichte handelt GOtt bißweilen mit den Menschen / 1.Mos.20/3. 28/12. 31/24. 37/5.9. 40/8. 41/1.u.f. 46/2. 4.Mos.12/6. Richt.7/13/15. 1.Sam.3/4.8.11. 28/6. 2.Sam.7/4. 1.Kön.3/5.15. Hiob 7/14. 33/15.16. Dan.2/1. 7/1. 2.Macc.15/11.12. Matth. 1/20. 2/12.13. Ap.Gesch.16,9. 18.9. 23/11. 27/23.

Auslegung der Träume ist allein Gottes / 1.Mos.40/8. Dan.2/28.

Auff Träume / so sie von Gott abführen / sol man nichts halten / 5.Mos.13/1. u.f. Pred. 5/2. Jer.23/16.25. 27/9. 29/8. Sir.34/1.2.3.

Trauren und Kümmern ein schädlich Ding / Sprüchw. 12/25. 25/13. 17/22. Sir. 30/22. 38/19.20. 1.Macc.6/8. 2.Cor.7/10.

In Trauren verändern sich die Feyertage Israelis / Amos 8.10. Neh.2/4.5.6. 1.Macc. 1 41.

Trauren ist besser dann Lachen Pred.7.4.

Trosten / 1.Mos. 28/13. 37/35. 45/5.6. u.f. 46/3.29. 1.Sam.22/17. 2.Sam.10/2.3. 12/24.

Guter Trost von GOtt / Röm.15/5. 2.Cor.1/4. 7/6. Phil.2/1. 2.Thess.2/16. in der Schrifft/Röm.15/4. 1.Thess. 4 18.

Trost an die Brüder / Ap. Gesch.15/31. 16/40. 20/12. 2.Cor.2/7.8. Phil. 2/1. 1.Thess.5/14.

CHristus tröstet seine Jünger/ Matth.14/27. Luc.24/36. Joh.14/1.18. 15/18.

Böser Trost / Luc.16/24.25.

Trunckenheit und Füllerey / 1.Mos.9/20.21. 19/32.35. 3.Mos. 10/9. 2.Sam. 11/13. 13/28. 1.Kön. 20/12.16. Sprüchw.20/1. 21/17. 23/20.30. 31/4. Es. 5/11.12. 22/ 13. 28/7. 56/12. Ezech.16.49. Dan.5/2. Os.4/11. Habac. 2.5.15.16. Sir. 19/1. 23/6. 31/12.19.24. 32/15. 37/32. Judith 13/4. 1.Macc. 16/16. Luc. 21/34. Röm.13/13. 1.Cor.5/11. 6/10. Gal.5/21. Eph.5/18. Hebr.12/16. Suche Fasten.

Tyrannen sind gleich einem brüllenden Löwen/ Sprüchw. 28/15. werden von GOtt gestrafft/2.Mos.14,28.

V.

Vater und Mutter / und der Eltern Amt und Gewalt gegen ihren Kindern / 1.Mos. 18/19. 21/19 24 2.3. 25/6. 33 4. 2.Mos. 10 2. 12/26. 13/14. 21/7. 3.Mos. 19/ 29. 5.Mos. 4 9.10. 6/7.20. 11/19. 21/18.19. 22 15. 32/ 46. Jos. 4/21. 1.Sam. 1/28. 2 23. 3/13. 1.Kon. 2 1. Hiob 1/5. Ps 78/4. Sprüchw. 1 8. 4 1. 5 7. 13/24. 19 18. 22/6.15. 23 13. 29/17. Weißh. 4 6. Sir. 7/25. 8 11. 25/ 10. 26/13. 30/1.9. 33/20.22. 42 11. Tob. 1 10. 4.*. Judith. Sus.v.3. 1.Macc. 2/49.64. 2.Macc. 6/24.28. 7 20.21.27. Matth.10/37. Eph.6/4. Col.3/21. 1 Tim.3/5. Tit.2 4.

Verdienst unserer Wercke ist nichtig und falsch. 5.Mos. 9 5.6. Matth. 15/9. 19/21. 20 9.10.15. Luc. 17/24. 17/ 10. Röm.3.*.4.*.5.*. 8 7.8. 9 16 31.32. 11/5.6. Gal.2 16. 3 5. 4/21. u.f. 5/4. 2.Tim.1/9. Tit.3/5.

Verstockung und Verhärtung sein selbst / aus eigenem Muthwillen und Unglauben / 2.Mos.7/13. 8/32. 9/7. 5.Mos. 29/4.18. 2.Kön.17/14. 2.Chron.36/13. Neh. 9/26. 29. Ps.78/37. 95/8. Es.30/9. 65/12. Jer.5/3. 6/10. 7/ 24.25.26. Ezech. 2/3.4. 3/7. Zach.7/11.12. Sir.16/11. Ap.Gesch.7/51. Röm.2/5.

Verbündniß: Mit den Gottlosen sollen sich die Gläubigen nicht verbinden / 2.Mos. 23/32. 34/12. 5.Mos.7 2. 1.Kön.20 32.34. wird übertretten und gestrafft / Richt.1/ 21.27. 3/5. u.f. 1.Kön. 20/34.42. 2.Chron.19/2.

Das Volck macht einen Bund mit GOtt / 2.Mos. 19/5. 5.Mos.5/2. Jos. 24/25. 2.Kön.23/3. 2.Chron. 15/12. 23/ 16. Neh.10/29. Jer.31/31.33.

CHristus das einige und wahre Zeichen des Verbundes der Gläubigen / Es. 49/8. Luc.2/34. Gal.3/17.

Verdammniß / Joh. 3/19. Röm.8/1. Suche Hölle.

Verharrung im Guten / 1.Mos. 19/16.17. Hiob 2/3. Sprüchw. 3/31.32. 23/17. Ezech. 18/24. 33/13. Sir. 2/2. 18/23. Matth.10/22. 15/27. 24/13. Luc.9.62. Joh.6.68. Ap.Gesch.2/42. 11/23. 13/43. 14/21.22. Hebr.13/9. 2.Pet. 2/20. 1.Joh.2/24. Offenb. 2/10.17.

Verkauffen und kauffen / 3.Mos. 25/14. u.f. Sir.26/8. 27/2.3.

Die Juden werden den Feinden verkaufft / darum / daß sie GOtt verliessen/ 5.Mos.28/68. 32/30. Richt.3.8. 4/2.

Verkauffen was wir haben/ den Armen zu helffen Matth. 19/21. Marc.10/21. Luc.18/22. Ap. Gesch.2/45. 4/34.

Verkauffen sol man nicht GOttes Gabe / Dan.5/17. Matth. 10/8. Ap. Gesch. 8/18.19. 20.35. 1. Cor. 9/15. 2.Cor.11/9. 12/13. Suche Kauffen.

Verlachen und verspotten / Ps.44/14. 79/4. Sprüchw.9/ 7. 17/5. Es.28/22. Jer.15/17. 20/7. Klagl.3/14 Weißh.5/3.

Verlachen und verspotten wird GOtt die Gottlosen, Ps.2/ 4. 37/13. 59/9. Sprüchw.1/26.

Verlassung aller Dinge / 1.Mos. 12/1.4. 5.Mos. 33/9. Ruth 2/11. 2.Chron.25/9. Matth. 4/19.20. 19/21.27.29. Marc. 1/17.18.19.20. 10/28. Luc.5/11. 14/26. 18/22.29. Joh.12/25. 1.Cor.7/29.30.31. Phil.3/7.8. Suche Gelassenheit.

Vermahnung zum Guten/ 1.Mos.13 8. 45/24. Jos.22/ 5. 2.Chron.30/6. 32/7. Neh.5/6.9. Ap. Gesch. 11/23. 14/ 21.22. 20/31. 1.Thess.5/11. Tit.2.*. Hebr. 3/12.13.

Verrätherey und ihre Straffe / 1. Mos. 37/23. Richt.1/ 24. 16/9. 1.Sam. 22/9. 23/19. Ps. 52/1.4.7. 2.Macc.3/ 4.5.6. 4/1. 10/20. 13/21. Matth. 26/15.47.48. 27/4.

Versuchung: GOtt sol man nicht versuchen / 2.Mos.14/ 11. 17/2. 5.Mos.6/16. Judith 8/11. Matth.4/7. 1.Cor. 10/9.

GOtt versucht die Seinen/ daß er sie bewähre/ 1.Mos.22/ 1. 2.Mos.15/25.26. 16/4. 20/20. 5.Mos.8/2. 13/3. Richt. 2/22. 3/1. 2.Chron.32/31. Hiob 1/11.12. Weißh.3/5. Sir. 2/4.5. Röm. 5/4. 2.Pet.2/9. Jac. 1/2.13. und nicht über ihr Vermögen / 1.Cor.10/13.

Verzeihen sollen wir dem Nächsten / so wider uns gesündiget/ Sir.28/8.9. Matth.5/24. 6/14. 18/22. 35. Luc.17/3. 4. Eph.4/32. Col.3/13.

Uffruhr oder Auffruhr / Meuterey und ihre Straffe / 4.Mos.16.*. 20/2. Richt.9/23.31.34. 12/1.4. 2.Sam.15.*. 20.*. 1.Kön.1/5. Esth.2/21. Ap.Gesch.5/37. 19/23. 23/ 13.20. Suche Auffruhr.

Vieh und unvernünfftige Thiere sol man nicht kärglich halten / 1.Mos. 33/13. 2.Mos.23/12. 4.Mos. 22/27.32. 5.Mos.5/14. 22/10. Sprüchw.12/10.

Undanckbarkeit: Bestehe Danckbarkeit.

Unterthanen und des gemeinen Volcks Amt und Pflicht / 2.Mos.22/28. 4.Mos.16.*. Jos.1/16. Neh.5/18. Sprüchw. 20/2. 24/21. 25/6. Pred.8/2. 10/20. Jer.29 7. Bar.1/11. Matth.17/17. 22/21. Luc.20/25. Röm. 13/1.7. 1.Tim.2/ 1. 2.Tit.3/1. 1.Pet.2/13.

Unterthänig und gehorsam sol man GOtt mehr seyn/ dann den Menschen / Ap.Gesch.4/19. 5/29.

Dem Evangelio und der Warheit sol man unterthänig seyn / Röm.1/5. 16/26. 2.Cor. 9/13. 2.Petr.1/22.

Den Eltern sol man unterthänig seyn / Eph.6/1. Col.3/ 20. wie CHristus war / Luc.2/51. Phil.2/8.

Das Weib sol ihrem Mann unterthan seyn/ 1.Pet.3/1.

Unschuld: Suche Blut.

Unschuld sol ein jeder vertheidigen / und falschen Argwohn ablehnen / Jos. 22/22. 1. Sam. 1/14.15. 1.Kön. 18/17.18. Jer. 37/13.14.

Niemand ist für GOtt unschuldig. Suche Gerechtigkeit.

Urtheil: Wider Frevel-Urtheil / Sir.11/9. Matth.7/1. 12/7. Luc. 6/37. 7/33. Joh. 7/27. 9/16. Ap. Gesch. 28/4. Röm.2/1. 14 4.13. 1.Cor.4/5. 1.Tim. 5/24. Jac. 4/11.

Vor Urtheil sol Erforschung gehen / 1.Mos.3/11. 11/5. 18/21. 2.Mos. 3 8. 23/2.3. 5.Mos. 13/14. 17/6. 19/15.17. Jos.7/19.22. Richt. 20/3.12. Sprüchw. 18 13. Hiob. Sus. 51.*. 1.Macc.7/7. Sir.11/7.

Urtheil der Lehre stehet bey den Gläubigen / 5.Mos. 13.*. Hiob 34/4. Judith 8/31. Matth.7/15.16. Joh.10/21. Ap. Gesch. 17/11. 1.Cor.14/29. Col.2/4.8. 1.Joh.4 1.

Die Welt wird geurtheilet von den Heiligen / Weißh.5/1. Matth.19/28. 1.Cor.6/2. Epist. Jud. v.15.

W.

Wachen/ und GOttes Zukunfft warten / sol man allezeit/ Matth.24/42. 25/13. 26/41. Marc.13/33.37. Luc.12/40. 21/36. Röm.13 12. Eph.6/18. Col.4/2. 1.Thess. 5/6. 1.Petr.5/8. Offenb.3/3. 16/15.

Wahl oder Versehung GOttes zur Seligkeit / stehet nicht in einem absoluto decreto, (blossen unbedingten Rathschluß) sondern einig und allein in CHristo / daß / wer an CHristum gläubet/und in solchem Glauben bis ans Ende beständig verharret / der ist auserwehlet/ Eph.2/4.5. 1.Pet.1/2. Röm. 8/29. Matth. 10/22. Hebr.3/14. Hergegen wer nicht gläubet / der ist schon verdammt/ Joh. 3/18. Marc.16/16.

Wachsen und zunehmen im Erkäntniß / Eph.4/15. Col. 1/10. 1.Petr.2/2.

Waffen: Geistliche Waffen / Rom.13/12. 2.Cor.6 7. 10/4. Eph.6/11.13. 1.Thess.5/8. 1.Petr 5 8.9.

Warheit/ Ps.15 2. Es.59/15. Zachar.8,16. Eph.4/25.

CHristus ist die Warheit / Joh.14/6. Der Heil. Geist Joh.14/17. 15/26. 16/13.14. Das Evangelium/ Ps.119/ 160. Joh.17/17. 2.Tim.2/18. Eph.1/13. 2.Pet.1/12.Jac. 1/18. 1.Joh.5/6.

Warheit sol man bekennen / und damit umgürtet seyn / Eph. 4/25. 6/14. 1.Tim. 3/15. 1.Joh. 3/18. 2.Joh. v.4. 3.Joh.v.3. nicht wider die Warheit / 2.Cor.13,8.

Von denen / welche sich von der Warheit kehren/Gal.3/1. 5/7. 1.Tim.4/1. 6/3. 2.Tim.2/18. Tit. 1/14. Hebr. 6/4.5. 6. 10/26.27. 2.Pet. 2/21.

Von denen / welche sie verschweigen oder ihr widerstehen / Matth.23/13. Luc.11/52. Röm.1/18. 2/8. 10/21. Gal.3/ 1. 2.Tim.2/18. 3/8.

Warheit behält endlich den Sieg/ Sprüchw. 28/23.

Waschen der Füsse / 1.Mos. 18/4. 19/2. 24/32. 43/24. Joh.13/5.14. 1.Tim.5/10.

Wasser kan den Auserwehlten GOttes nicht schaden / 2.Mos.2.*. 14/22. Ps. 66/6.12. Es. 43/2. Jon.2/3.*. wird die Verfolgung genannt / Ps. 69/2.15. 124.4.5. 144/7. Matth.7/25. Luc.6/48. Offenb.12/15. GOttes Erkäntniß und des Heiligen Geistes Gabe mit dem Wasser verglichen / Es.11/9. 12/3. 35/6. 43/20. 44.3. Ezech.47.*. Zach.14 8. Joh.4/14. 7/38.

Wehe wird gedräuet und geschrien über alles gottloses und unbußfertiges Wesen der Welt / Es.1/4.24. 3/9.11. 5/8. Jer.4/31. 13/27. 45/3. 48/11.46. Klagl. 5/16. Ezech. 13/3. 18. 16/23. Hos. 7/13. Mich.2/1. Nah. 3/1. Hab.2/6.9.12. Soph. 2/5. 3/1. Matth. 11/21. 18/7. 23/13.*. Luc. 6/25. 10/13. 11/42. 17/1. Offenb. 8/13. 9/12. 11/14. 12/12. 18 10,16.

Weiber Amt und Pflicht gegen ihre Männer / 1.Mos.2/ 22. 3/16. 4.Mos.30/7. 5.Mos.22/5. Esth.1/20. Sprüchw. 11/16. 12/4. 31/12.*. Tob. 10/13. 1.Cor. 7.*. 11/5.6. 14/ 34. Eph.5/22. Col.3/18. 1.Tim.2/11. 3/11. 5/2.10. Tit.2/ 4.5. 1.Petr.3/1. Fromme Gottsfürchtige sind Gottes Gabe/ werden Frommen zu theil / Sprüchw. 14/1. 18/22. 19/ 14. 31/10. Sir. 7/21. 25/11. 26/1.2.3. 36/26. Eph. 5/28. Col.3/18. 1.Tim.2/11. Tit.2/5. 1.Pet.3/1. Ihre Zierde und Schmuck / 1.Tim. 2/9.10. 1.Petr. 3/3.4. Sollen nicht Mannskleider anziehen / 5.Mos.22/5. Miterben der Gnaden/ 1.Petr.3/7. Ihrer zu verschonen/ 5.Mos.20/14. werden selig / 1.Tim.2/15.

Weingarten/ 1.Mos.9/20. 5.Mos.23/24. Es.5/1. Hohel. 8/11.

Weinstock wird die Gemeine genannt/ Hos.10/1. Joh. 15/1.

Weingarten des HErrn und seine Verwüstung/ Hiob 15/ 33. Ps.80 14.15. Hohel. 2/15. Es.1/8. 3/14. 5/5. Jer.2/ 21. 12 10. Ezech.15/2.6. 17/9. Matth.20/1. 21/28. Marc. 12 1.*. Luc.20/9.*. Joh.15/1.

Weisheit: Ursprung und Eigenschafft; Preiß und Nutzbarkeit Göttlicher Weisheit / 5.Mos 4/6. Hiob 28 20.28. Sprüchw. 1.*. 3.*. Pred.7/12. 8/1. Weißh.6/13.16. 7.*. 8.*. 9.*. 10.*. Sir. 1.*. 3 31.32. 4/12.16. 21/13. 24.*. 39 12.Luc.21/15.Röm.11/33. 1.Cor.1/30. 2/6.10.Col.2, 3. Jac. 1/5. 3/17. Menschliche Weißheit / 2.Mos. 1/10. Sprüchw.14/16. Es. 5/21. Jer.51/57. Sir.13/10. Matth. 11/25. Röm. 1/14. 12/16. 1.Cor. 1/19. 3/18. Jac.3/15.

Weise oder Sitten der Heyden sol man nicht thun / 3.Mos. 18/3. 20 23. Jer.10 2.

Welt ist durch CHristum gemacht / 1.Mos.1/3. Ps.33/ 6. Sprüchw.8.22.23. Joh.1 5. Eph.2/9. Col.1/16. Hebr. 1/2. 11/3. Wir haben nichts hinein gebracht / Hiob 1,21. 1.Tim.6 7. kennet GOtt nicht / Joh. 17/25. noch CHristum Joh.16 3. dienet dem Teufel, Matth. 4 8 9. Joh.12/ 31. 14/30. 16 11. von CHristo überwunden / Joh.16 33. von den Gläubigen überwunden / 1.Joh.5/4.5. was darinnen sey / 1.Joh.2/16. vergehet mit ihrer Lust / 1.Cor.7, 31. 1.Joh.2/17. Ihre Freundschafft ist schädlich/ Jac.4 4. 1.Joh. 2 15. hasset CHristum und die Seinen/ Joh.15 18. 1.Joh. 3 13. wird von den Gerechten gerichtet werden / 1.Cor.6 2. Gläubige nicht von dieser Welt / Joh.15/19. 17/14. Ihre Lüste zu verläugnen/ Tit.2 12.

Wercke: Suche gute Wercke.

Wille GOttes / Matth. 7 21. 12/50. Röm. 12 2. Eph. 5 17. 1.Thess. 4 3. 1.Joh. 2,8. Daß alle Menschen selig werden / Ezech. 18 23. Joh.9 39. 1.Tim. 2/4. 2 Petr. 3 9. Wille, durch welchen er alles thut / Eph.1,5. Hebr.2/10. Offenb.4 11. Zu bitten daß er geschehe, Matth.6,10. 26/ 39. Luc. 11 2. Col.1 9. Hebr. 13 21. Ihm unsern Willen zu ergeben / 1.Sam. 3,18. 2.Sam. 10/12. 15 26. 1.Macc. 3 60. Matth. 6/10. 26/39. Marc. 14 36. Luc.22 42. Ap. Gesch. 21/14. 1.Cor.4/19. Hebr. 6/3. Jac.4 15. Lassen die Halßstarrigen verstockt werden / Röm. 1.28. 9 18.19. Eigen Wille thut nichts Gutes ohne GOtt / Matth. 11 25. 13/21. 16/17.23. Luc.24/25.38. Joh. 1/13. 3.6. 6/44. 14/ 6. 15/5. Ap. Gesch. 6/10. Röm. 9/16. 1.Cor. 1/27. 2/14. 3/7. 4 19. 15/10. 2. Cor. 2/16. 3/5. Gal. 1/11.12. 5/17. Jac.1/17. Suche freyen Willen. Eigen Willen deren / die nicht wollen gehorchen / noch die Warnung GOttes annehmen und folgen / 3.Mos. 26/14.15. 2.Chron. 36/12.13. Ps. 81/12. Sprüchw. 21 20. Es.30/9. 42/20. 65/11.12. 66/4. Jer. 2/13. 7/8. 8/5 7. 11/7.8. 13/10. 18/12. 19/15. 25/4. 35/15. 44 5.16. Ezech.20/8.13. Zach. 7/11.12.

Verwilligung und Verharren rechnet GOtt für die That/ 1.Mos.22 9.12. 2.Sam.11/15. 12/9. 1.Kön.21/19. Suche Herß.

Wind wird falsche Lehre genannt / Sir.5/11. Matth. 11/ 7. Luc.7/24. Eph.4/14.

Die Unwürdigen empfangen im Heiligen Abendmahl so wol als die Würdigen den wahren wesentlichen Leib/ und das wahre wesentliche Blut CHristi; aber zum Gericht / 1.Cor. 11 27.29.

Witwen sol man gutes thun / 2.Mos.22/22. 5.Mos. 16/ 14 24 17.19. 26 12. 27/19. Hiob 24 3. 31 16.17. Es. 1/ 17. Jer 5.28. 22 3. Zach.7 10. Mal. 3 5. Judith 16 29. Sir.4 10. Matth.23 14. 1 Tim. 5/3.16. Jac. 1,27.

Das Wort GOttes sol man allezeit für Augen haben / 4 Mos.15 39. 5.Mos.4.1.2. 6,6. 11/18. Ps.1,2. Sprüchw. 3 1. 4 1.20. 6,20. 7 1.

Vom Wort GOttes sol man nicht weichen / 5.Mos.4 2. 5/32. 17/10. 28 14. Jos.1 7. 23 6. Sprüchw.4 27. Es.30/ 21.

Das Wort GOttes sol man nicht allein reden und hören/ sondern von Hertzen gläuben und behalten/ 5.Mos.5 27. 6/1. 32/1. 31 12. Es. 29 12.13. Ezech. 33/31. Matth. 7/ 24. 15.8. 28 20. Luc.6/47. 11/28. 12/47. Joh. 13/17. Hebr.4/2. Jac.1/22.

Verachtung Göttliches Worts / und deren Straffe/ 1.Kön. 13/4. 2.Kön. 17/14.20. 2.Chron. 30/6.10. 36/16. Sprüchw. 1/24.28.30. 28/9. Es. 28/14. 30/9.14. 65/4.6. 66 4. Jer 2/5. 5/12.14. 7/13.14. 19/15. 25 8.9. Ezech. 33/ 30.31. Matth.10/14. 11/21. Luc.10/10.11. Ap.Gesch. 13/ 45.46. 18/6. Röm. 1/21.28. 2.Thess. 2/20.21. Hebr.2/3.

Suche Ungehorsam.

Des Worts GOttes Krafft / Nutz und Würckung / 5.Mos.4/6. Sprüchw.2/10.*. Es.8/20. Matth. 4/4.

Dem Wort GOttes sol man nichts zu noch davon thun / 5.Mos.4/2. 12/31. 28/14. Sprüchw. 30/6. Gal. 3/10. Offenb.22/18.19.

Das Wort GOttes bestehet in Ewigkeit / 4.Mos.23/19. Ps.33/11. 117/2. 119.89. Es.40/8. 54/10. Tob. 14/6. Sir. 40/12. Matth.5/18. 24 35. Marc.13/31. Luc.16/17. 21/ 33. 1.Pet.1/25. Vollbringet / was er saget / 1.Mos.1.*. Hiob 38/11. Ps. 33/9. Es.46/10. 55/11. Matth.8/13.26.*. Marc. 1/27. Luc. 5/13.24. 8/24. 18/42. ist eine Speise des Lebens / 5.Mos.8/3. Ps.119/92.103. Jer.15/16. Amos 8/11. Weißh.16/26.27. Matth.4 4.Luc.4/4. Hebr.5/13.14.

Die Worte sol man wägen / und nicht leichtfertig aussprechen / Sprüchw. 13/3. 15/2.23. 17/23. 20/15. 21/23. 25/ 11. Pred. 5/1.2. Sir. 5/12. 20/7. 23.7. 28/29. 32/10. Matth.12/36. Col. 4/5.6. Jac.1/19. 3/1.2.

Wucher und Ubersatz / 2.Mos.22/25. 5.Mos.23/19. Neh. 5/7. Ps.15/5. Sprüchw.22/16. 28/8. Jer.15/10. Ezech.18/ 8.13. 22/12. Luc.6/34. 19/8.

Wunderzeichen: Warhafftige Wunderzeichen geschehen zur Bestätigung der Warheit / Matth.11/5. Marc.16/17. 18.20. Joh. 5/36. 10/25. 20/31. Ap. Gesch. 2/22. 4/30. 14/3. Röm.15/19. 1.Cor.12, 8.9.10. Hebr.2/3.4.

Sie geschehen zur Ehre CHristi / Ap. Gesch. 3/15.16. 4/ 9.10. 9/34.40. Zur Ehre des Vaters/ Matth.15/31.

Falsche Wunderwercke sind die / dadurch man wird verführet: 5.Mos.13/2.3. 17/3.4. Matth.24/24. Marc. 13/22. 2.Thess.2/9. Offenb. 13/12.13. 16/14.

Z.

Zanck und Zwietracht / Hadder oder Uneinigkeit. Die Zänckischen hasset GOtt. Sprüchw.20/3.

Sie suchen allezeit Ursach / Zwietracht anzurichten / Sprüchw. 18,6.
Zwietracht zwischen Paulo und Barnaba / Ap.Gesch.15/39.
GOtt ist ein GOtt des Friedens / nicht des Zwietrachts / Röm.15/5. 16/20. 1.Cor.14/33.
Zanck sol man meiden / Sprüchw.25/8. Sir.19/17. 28/10. 1.Cor.1/10. Gal. 5/20.26.
Zanck und Zwietracht der Corinther wird von Paulo gestraffe / 1.Cor. 3.3.4. 11/16.18.
Zwietracht folget nach GOttes Wort / Matth. 10/21.34. Luc.12/51. Ap. Gesch.14/2.
Zauberey / 2. Mos. 7/11. 8/18. 22/18. 3. Mos. 19 31. 20/6 27. 4. Mos.23.23. 5. Mos. 18/10. 1. Sam. 28/3-7.*. 2.Kön. 17/17. 21/6. Es.2/6. 44/25. 47/13. Dan. 2/2.10. Mich.5/12. Ap.Gesch.8/9. 13/6. 16/16. Gal.5/20. Offenb. 18.23. 21,8.
Zehenden und ihr Brauch / 1.Mos.14/20. 3.Mos.27/30. 4. Mos. 18/21.24. 5.Mos. 12/6. 26/12. 1. Sam. 8/15. 2.Chron.31/5. Neh.10/37. Hebr.7/2.9.
Zeichen: Wunderzeichen geschehen / daß man daraus erkenne GOttes Allmacht / Warheit / Gerechtigkeit und Güte / 2. Mos. 4.2.6.7. 7/20. 8.*. 9.*. 10.*. 12/29. 16/12. Jos. 3/13.16. 1. Kön. 13 4. 17/14. 18.38. 2.Kön.5/14. 20/9. Matth.8/26. 9/6.
Warzeichen / 2. Mos. 9/22. 2. Mos. 13/9. Jos. 2/18. 1.Sam. 2/34. 10/2. 2.Sam. 5/24. 2.Kön. 19/29. Es.38/7.8. Tob. 5/2. Luc. 2/12.
Denckzeichen / 4.Mos.15/38.39. 16/38.40. 17/10. Jos. 4/6.
Zeit: Gelegenheit der Zeit sol gebrauchet werden in allen Dingen/ Pred.3/1. 8,6. Sprüchw.10/5. Eph.5/16.
Unsere Zeit ist hie kurtz / 1 Cor.7/29.
Nun ist die angenehme Zeit / und der Tag des Heyls / 2.Cor.6/2.
CHristus kam auff die Zeit vom Vater bestellet / Röm.5/6. 2.Cor.6/2. Gal.4/4.
Zeugniß: Vom wahren und falschen Zeugniß / auch deren beyder Lob und Straffe / 2.Mo .20 16. 23/1.4.Mos.35/30. 5.Mos.5/20. 17/6. 19 15.18. 1.Kön.21/10. Pl.27/12. 35/11. Sprüchw. 6 19. 14 5. 19 5. 21/28. 25 18. Hist. Sus. v.49. Matth. 18/16. 19/18. 26/59. 28 13. Marc. 10/19. Joh.8/17. Ap.Gesch. 6/11. Röm.13/9. 2.Cor.13/1. 1.Tim.5/19. Hebr.10/28. Suche Lügen.
Unser Gewissen überzeuget uns im Guten und Bösen / We hh 7, 11,12. Röm.8/16. 2.Cor.1/12.
Zorn und was Uebels daraus folget / 1.Mos.4/5.*. Hiob 5/2. Sprüchw. 12/16. 14/30. 15/18. 19/19. 27/3. 29/22. Sir.25/22. 28/5.12. 30/26. Matth.5/22. Luc.4 28.Gal.5/20. Eph.4/26. Col.3/8. Tit.1/7. Jac.1/19.
Die Jachzornigen sol man fliehen / 1.Mos. 27/42.43. Sprüchw.22/24. Sir.8/19. Matth.2/13.
Zörnen mit seinem Bruder / ist für GOtt so viel als denselben todten. Matth.5/22. 1.Joh.3/15.
Mit einem zornigen Mann sol keine Gemeinschafft gehalten werden / Sprüchw.22, 24.
Zungen: Für bösen Zungen sol man sich hüten / 3.Mos. 19 16. Jeh.5/21. Ps.52/4. 140 4.12. Sprüchw.4/24. 10/18. 11 9. 12/13.14.19. 16/27.28. 17/20. 18.*. 20/19. 21/23. 26/20. Pred. 5/2. Weish. 1/11. Sir. 5/16. 23,7.8. 1.Cor.15/33. 1.Petr.2/1. Jac. 1/19. 3,5. 4/11. Hergegen aber guter/warhafftiger/ nützer und gehorsamer Reden sollen sich die Gläubigen befleissen. 2.Mos. 15/4.20/15. 22/28. Ps. 15.*. Sprüchw. 13,2. 24/26. 25/11. 29/20. Sir. 23/7. 28/29. Matth. 5/37. 12/36. Eph.4/29. 5/4. Col.3/8. 4/6. 1.Pet.3 10.

Ende des Registers der fürnehmsten Haupt-Lehren.

Chronologia / oder Zeit-Register / der fürnehmsten und denckwürdigsten Historien / so im Alten und Neuen Testament beschrieben werden.

Jahr der Welt.	
1	IM Anfang hat GOTT Himmel und Erden / und zuletzt den Menschen zu seinem Ebenbilde erschaffen / 1.Mos. 1,*. und 2.*.
	Der Mensch betrogen durch die Schlange / fällt von GOtt ab. Wird ihm aber Gnade in der die Sünde / Leben wider den Tod / Heiliger Geist wider den Teufel / durch des Weibes Saamen verheissen / 1.Mos.3.*.
2	Werden die ersten Menschen durch Beywohnung Mannes und Weibes geboren / ausser dem Paradeiß / 1.Mos.4/1.2.
60	Um diese Zeit ohngefährlich opffern Cain und Habel: und wird Habel von seinem Bruder ermordet / 1.Mos.4/3.
130	Seth wird geboren / 1.Mos.5/3.
235	Enos wird geboren / 1.Mos.5/6. Zur selbigen Zeit fieng man an zu predigen von des HErrn Namen / nemlich das Evangelium von dem versprochenen Weibs Saamen / c.4/26.
325	Kenan geboren / 1.Mos.5/9.
395	Mahalaleel geboren / 1.Mos 5/12.
460	Jared geboren / 1.Mos.5/15.
622	Henoch der siebende nach Adam wird geboren / 1.Mos.5/18.
687	Methusalah wird geboren / 1.Mos.5/21.
874	Lamech der Vater Noah wird geboren / 1.Mos.5/25.
930	Adam / der erste Mensch stirbt / 1.Mos.5.5.
987	Henoch im Jahr seines Alters 365. wird von GOtt hinweg genommen und nicht mehr gesehen / 1.Mos. 5/23.24.
1042	Seth stirbt / im Jahr seines Alters / 912. 1.Mos.5,8.
1056	Noah der Vater und Patriarch der andern und neuen Welt nach der Sündfluth / wird geboren / 1.Mos.5/28.
1140	Enos der dritte nach Adam stirbt / im Jahr seines Alters 905. 1.Mos.5/11.
1235	Kenan stirbet im Jahr seines Alters 910. 1.Mos.5.14.
1290	Mahalaleel stirbet im Jahr seines Alters 895. 1.Mos.5/17.
1422	Jared stirbet im Jahr seines Alters 962. 1.Mos.5/20.
1536	Noah hat um diese Zeit angefangen aus Göttlichem Befehl Busse zu predigen / und den Kasten zu bauen / nemlich 120. Jahre vor der Sündfluth / 1.Mos. 6/3.12.13 14.
1556	Noah war fünff hundert Jahre alt / und zeugete drey Söhne nach einander / 1.Mos.5/32.
1651	Lamech stirbt / im 777. Jahre seines Alters / 1.Mos.5/31. Und er ist der erste Mensch / der vor seinem Vater des natürlichen Todes gestorben ist.
1656	Methusalah stirbt kurtz vor der Sündfluth / seines Alters 969. Hat am allerlängsten unter allen Menschen gelebet / 1.Mos.5 27.
1657	Die Sündflut kommt über die Welt im angehenden Jahr von Erschaffung der Welt 1657. Im sechshunderten Jahr des Alters Noah. 1.Mos.7 11.17.
1658	Die Sündfluth höret auff: und gieng Noah und die Seinen aus dem Kasten / samt allen Thieren nach GOttes Befehl / und opffert GOtt ein Dancopffer / 1.Mos 8.18.20.
	Eben in diesem ersten Jahr der neuen Welt / machte GOtt einen Bund mit Noah und seinen Nachkommen / daß er nicht mehr durch eine Sündfluth die gantze Welt verderben wolle. Und setzet den Regenbogen zum Zeugniß solches Bundes / 1.Mos.9/9 u.f.
	Eben in diesem Jahr erfindet Noah den Wein / und seinen Bau / und wird am allerersten trincken. Daran sich sein jüngster Sohn Ham ärgert / 1.Mos.9/20. u.f.
1658	Wird Arphachsad geboren / 1.Mos.11/10.
1693	Wird Sala geboren / 1.Mos.11/12.
1723	Eber geboren / 1.Mos.11/14.
Luther. 1758	Peleg wird geboren / und wird also genennet / darum / daß zu seiner Zeit die Welt zertheilet ward / 1.Mos.10/25. 11/16.
Calvis. 1757	Nota: Man hält dafür / daß um diese Zeit von den Nimrodianern im Lande Sinear / der hohe und treffliche Thurn zu bauen angefangen worden / samt einer Stadt; welche darum / weil GOtt der Bauleute Sprachen verwirrete / daß sie einander nicht verstehen konten / und also ablassen musten / von solchem Bau Babel genennet worden / 1.Mos.11/4.9.
1787	Regu geboren / 1.Mos.11/18.
1788	Um diese Zeit hebt Nimrod / des Hams Neffe / an sich herfür zu thun / und mit Gewalt über andere zu herrschen: Und hie hebt an die erste Babylonische Monarchie / 1.Mos.10/8.
	Calvisius setzt deren Anfang ins Jahr 1818.
1819	Serug geboren / 1.Mos.11/20.
1832	Ninive die grosse Stadt / von Assur gebauet / 1.Mos. 10/11.
ℌ. 1850	Nahor / geboren / 1.Mos.11/22.
ℭ. 1849	

Jahr der Welt.	
ℌ. 1879	Tharah der Vater Abrams wird geboren / 1.Mos.11/24.
ℭ. 1878	
ℌ. 1949	Abram wird geboren / 1.Mos.11/26.
ℭ. 1948	
ℌ. 1959	Sarai Abrams Weib geboren / Ist also zehen Jahr jünger dann er / 1.Mos. 17/17.
ℭ. 1958	
ℌ. 2007	Noah der Ertzvater der andern Welt stirbet / als er gelebet nach der Sündfluth 350. Jahr / 1.Mos.9/28.29.
ℭ. 2006	
2020	Um diese Zeit zeucht Thara mit seinem Sohn Abram / von Ur aus Chaldäa / ins Land Canaan / und kommt gen Haran / und wohnet daselbst / 1.Mos.11/31.
ℌ. 2024	Abram wird im fünff und siebenzigsten Jahre seines Alters von GOtt aus Haran ins Land Canaan beruffen / 1.Mos.12/1.
ℭ. 2023	Eben um diese Zeit kommt eine schwere Theurung / also / daß Abram samt seinem Weibe und Gesinde / in Egypten zu dem Könige Pharaone ziehen muß / 1.Mos.12/10.
	Von dieser Reise biß auff den Auszug der Kinder Israel aus Egypten sind 430. Jahre / Gal. 3/17. 2.Mos 12.40.
ℌ. 2034	Sarai / Abrams Weib (weil sie unfruchtbar war) nahm ihre Egyptische Magd Hagar / und gab sie Abram ihrem Manne zum Weibe / 1.Mos.16/1.u.f.
ℭ. 2033	Ismael von der Hagar geboren / 1.Mos.16/15.
ℌ. 2035	
ℭ. 2034	GOtt macht mit Abram einen Bund / befielet ihm die Beschneidung: Verändert ihm und seines Weibes Sarai Namen / daß er forthin Abraham / sie aber Sara heissen solle / 1.Mos.17 5.9.15.
ℌ. 2048	Eben in diesem Jahr gehen unter durch Feuer und Schwefel vom Himmel / Sodoma und Gomorra / Adama und Seboim / u. f. Und wird des Lots Weib zur Salzseulen: Lot aber begehet eine Blutschande mit seinen zweyen Töchtern /
ℭ. 2047	1.Mos.19 24.26.33.
ℌ. 2049	Isaac geboren von Sara / im hunderten Jahr des Alters Abrahams / 1.Mos.
ℭ. 2048	21/1.5.
2053	Um diese Zeit verstösset Abraham aus GOttes Befehl und auff Sara Bitte seine Magd Hagar samt ihrem Sohn Ismael / 1.Mos.21/10.14.
ℌ. 2062	In diesem Jahr (wie die Gelehrten dafür halten) wird Abraham von
ℭ. 2063	GOtt versucht / und befohlen seinen Sohn Isaac auff dem Berg Morija zu opffern / 1.Mos.22.*.
ℌ. 2086	Sara Abrahams Weib stirbt zu Hebron / im Lande Canaan / 2.Mos.23 1.
ℭ. 2085	
ℌ. 2089	Isaac nimmt zum Weibe Rebeccam die Tochter Bethuels / des Sohns Nahors im 40. Jahr seines Alters / 1.Mos.24 67. 25/20.
ℭ. 2088	Jacob und Esau werden geboren / im sechzigsten Jahr des Alters Isaac /
ℌ. 2109	1.Mos.25/25.26.
ℭ. 2108	Abraham stirbt / 1.Mos.25/7.8.
ℌ. 2124	
ℭ. 2123	Esau viertzig Jahre alt / nimmt zum Weibe Judith die Tochter Beri des Hethiters / und Basmath die Tochter Elon des Hethiters; die machen beyde Isaac
ℌ. 2149	und Rebecca eitel Hertzeleid 1.Mos.26 34.
ℭ. 2148	Sem der Sohn Noah stirbt / 1.Mos.11/11.
ℌ. 2159	
ℭ. 2158	Ismael stirbt / 1.Mos.25/17.
ℌ. 2172	
ℭ. 2171	Jacob bekommt von Isaac seinem Vater den Segen vor Esau / als er auch zuvor die Erstegeburt um ein Linsen-Gericht seinem Bruder Esau abgekaufft:
ℌ. 2186	Flucht vor dem Grimm seines Bruders in Mesopotamiam: Unterwegs bey
ℭ. 2185	Nacht siehet Jacob die Himmelsleiter / und empfahet die Verheissung vom gebenedeyten Saamen: Kommet endlich zu Laban seiner Mutter Bruder / und dienet seinem Vetter zwantzig Jahre lang um seine zwo Töchter und um etliches Vieh / 1.Mos.27.28.29.30.31.Cap.
ℌ. 2193	Jacob / als er bey seinem Vetter Laban sieben Jahre gedienet hat um seine
ℭ. 2192	Tochter Rahel hält Hochzeit: Wird ihm aber betrüglich für Rahel die Lea beygelegt: Darnach über sieben Tage bekommt er auch zum Weibe die Rahel; doch mit dem Beding / daß er seinem Vetter noch andere sieben Jahre dienen sol / 1.Mos.29/20.27.
ℌ. 2194	Dieses und folgende Jahre hat Jacob seine Kinder gezeuget / 1.Mos.29/31.u.f.
ℭ. 2193	c.30. u.f.
ℌ. 2200	Joseph wird von Rahel geboren / 1.Mos.30/23.
ℭ. 2199	
ℌ. 2206	Jacob kehret nach zwantzig Jahren aus Mesopotamia wieder heim / ohne Wis-
ℭ. 2205	sen und Urlaub seines Schwehers und Vettern Labans. Rahel stiehlt ihres Vaters Götzen: Laban jagt ihnen nach: Jacob ringet mit dem Sohn GOttes / und sie-

Zeit-Register.

Jahr der Welt.	
	get / und wird Jsrael das ist / ein Fürst Gottes genannt: Jacob und Esau flossen auff dem Wege zusammen / empfangen einander in Lieb und Freundschafft / 1.Mos. 31.*. c.32.*. c.33.*.
L. 2214	Um diese Zeit hat Dina / Jacobs Tochter ihre Jungfrauschafft verspatzieret /
C. 2215	von Sichem Hemors Sohn geschwächt: Simeon und Levi / Jacobs Söhne / rächen solche Schmach ihrer Schwester an dem Hemor und allen Mannsbildern zu Sichem mit dem Schwert / 1.Mos 34.
2215	Rahel gebieret auff dem Wege von Bethel gen Ephrath den Benjamin: Stirbt aber in der Geburt / und wird begraben an dem Wege gen Ephrath / die man heisset Bethlehem / 1.Mos. 35/16.
2217	Joseph wird im siebenzehenden Jahre seines Alters von seinen Brüdern verkaufft den Jsmaeliten; welche ihn ferner in Egypten / dem Potiphar / des Pharao Hoffmeister und Kämmerer verkauffen / 1.Mos. 37/28.
	Etliche setzen die Historiam von Hiob in diese Zeit.
2223	In dieser Zeit ohngefährlich / hat Juda Jacobs Sohn seine Schnur Thamar unw.ssend geschwängert / 1.Mos. 38/18.
2228	Joseph fleuchet Unzucht und Hurerey / lässet sich ehe darüber ins Gefängniß werffen: Legt des Königs Mundschencken und Becker ihre Träume aus / zwey Jahre vor seiner Erledigung: Welches war das 28. Jahr seines Alters / und das 11. nach dem er verkaufft worden / 1.Mos. 39. c.40. c.41.
L. 2229	Jsaac im 180. Jahre seines Alters gestorben / 1.Mos. 35/28.
C. 2228	
L. 2230	Joseph deutet dem Pharao einen zwiefachen Traum: Wird zum obersten Fürsten und Regenten in Egypten gemacht im 30. Jahr seines Alters / 1.Mos. 41/25.
C. 2229	Allhie gehen an die sieben fruchtbare Jahre in Egypten / 41/47.
L. 2231	Um diese Zeit oder vorgehende Jahre hat Joseph zween Söhne gezeuget mit
C. 2230	Asnath / der Tochter Potipherä / des Priesters zu On: Und hat sie genennet
2234	Manasse und Ephraim / 1.Mos. 41/50.
L. 2237	Allhie gehen die dürren und unfruchtbaren Jahre an: Darauff die Theurung
C. 2236	erfolget.
L. 2239	Jacob zeucht mit seinem gantzen Hause in Egypten / als er ihm zuvor zweymal Getrayde hat durch seine Söhne abholen lassen; welchen es mit ihrem unbekannten Bruder Joseph wunderbarlich ergangen / 1.Mos. 43. c.44. c.45.
C. 2238	
L. 2256	Jacob der heilige Ertzvater stirbt in Egypten / als er daselbst gelebt siebenzehen
C. 2255	Jahre / und wird mit grosser Solennität aus Egypten ins Land Canaan geführet / und in seinem und seiner Väter Erbbegräbniß begraben / 1.Mos. 50/12.13.
L. 2310	Joseph stirbt im 110. Jahr seines Alters / und wird in eine Laden in Egypten
C. 2309	geleget / 1.Mos. 50/26.
L. 2314	Allhie heben sich an die Jahre der Dienstbarkeit des Volcks in Egypten; welche / wie etliche dafür halten / gewähret hat 144. Jahre.
C. 2313	
L. 2371	Aaron Mosis Bruder wird geboren drey Jahre vor Mose.
C. 2369	Um diese Zeit ist das grausame Gebot von Pharao ausgegangen / der Ebreer Kindlein zu tödten: Ist aber von den Wehe-Müttern nicht erfüllet / 2.Mos. 1/16.17.
L. 2374	Moses geboren drey Jahre nach seinem Bruder Aaron / wird wunderbarlicher
C. 2372	Weise in einem Kästlein im Wasser erhalten / und von der Tochter Pharao aufferzogen / 2.Mos. 2/1.*.
L. 2407	Man hält dafür / daß in diesem Jahr der Fürst Josua geboren.
C. 2408	
L. 2414	Moses im 40. Jahre seines Alters / gedachte zu besehen seine Brüder / die Kinder Jsrael / und sahe einen Unrecht leiden; dem half er / und erschlug den Egypter: Fleucht aus Egypten in Midian / und freyet daselbst Sephoram / die
C. 2413	Tochter Raguel des Priesters / und bleibet bey ihm vierzig Jahre lang / 2.Mos. 2/11. Ap.Gesch. 7/23.
2413	Caleb der Sohn Jephunne wird geboren.
L. 2441	Amram / Mosis Vater / stirbt im 137. Jahre seines Alters / 2.Mos. 6/20.
L. 2453	Moses hütet der Schafe seines Schwähers Jethro / und wird von GOtt aus
C. 2452	dem feurigen Busch beruffen / zu erlösen das Jsraelitische Volck aus der Egyptischen Dienstbarkeit; und wird ihm zugeordnet sein Bruder Aaron / daß er das Wort an Mose Statt führen sol / weil derselbe nicht wol beredt war / 2.Mos. 3.*. c.4.*.
L. 2454	Die Kinder Jsrael ziehen aus Egypten / und hat sich in diesem Jahr begeben
C. 2453	alles / was geschrieben ist 2.Mos. 11. biß auff das 40. Capitel / besonders die Einsetzung der ersten Ostern / 2.Mos. 12. und die Promulgation des Gesetzes / 2.Mos. 19.*. c.20.*.
L. 2455	Die Hütten des Stiffts wird auffgerichtet in der Wüsten / im andern Jahre des
C. 2454	Auszugs; und eine Wolcke bedecket sie / 2.Mos. 40.*.
	Damals wurden auch die andern Ostern gehalten / 4.Mos. 9/2.
L. 2493	Mirjam / die Schwester Mosis und Aarons / stirbet in der Wüsten Zin /
C. 2492	4.Mos. 20/1.28. Moses schlägt den Felsen / der gibt Wasser / 4.Mos. 20/11. die eherne Schlange wird auffgerichtet / 4.Mos. 21.8. und Josua / der Sohn Nun / wird zum Fürsten des Volcks verordnet an Mose Statt / 4.Mos. 27/18.
C. 2493	Moses stirbet im Lande der Moabiter / im 120. Jahr seines Alters / 5.Mos. 34.5.
L. 2494	Josua führet die Kinder Jsrael ins gelobte Land über den Jordan / und fähet
C. 2493	an die Cananitische Könige zu vertilgen / Jos. 1. c.2. c.3. c.4. c.5.
	Stadt Hiericho wird wunderbarlich durchs Feldgeschrey gewonnen / verbannet und verwüstet; allein die Rahab / samt ihrer gantzen Freundschafft / wird erhalten / Jos. 6.*.
L. 2500	Das gelobte Land wird dem Volck Jsrael durchs Loos ausgetheilet / Jos. 14/ biß
C. 2499	c. 19.
L. 2503	Die Hütten des Stiffts wird zu Silo auffgerichtet / Jos. 18/1.
L. 2511	Stirbt Josua / als er 110. Jahre lang gelebet / und achtzehen Jahr dem Volck
C. 2518	Gottes nach Mose vorgestanden / Jos. 24.29.
	Eben zu dieser Zeit ist die Hütten des Stiffts gewesen zu Sichem / Jos. 24/1.
L. 2512	Athniel richtet Jsrael nach Josua vierzig Jahre / Richt. 3/9.11.
C. 2536	
L. 2513	Die Kinder Jsrael werden dienstbar acht Jahre lang / dem Cusan Risathaim /
C. 2547	dem Könige zu Mesopotamia; werden aber / nach dem sie Busse thun / durch Athniel wieder erlöset / Richt. 3/8.9.
L. 2552	Ehud der ander Richter Jsrael / richtet das Volck Gottes achtzig Jahre / Richt. 3/
C. 2591	15.30.
L. 2632	Samgar ein trefflicher Held / erlöset Jsrael; wird aber nicht unter die Richter
C. 2631	gezehlet / Richt. 3/31.
C. 2668	Eben dieses Jahr errettet GOtt sein Volck / von der zwantzigjährigen Dienstbarkeit unter Jabin der Cananiter König / durch Deboram und Barak; welche den Feldhauptmann Sisseram erlegt / Richt. 4.*. 5.*.
L. 2672	Gideon erlöset Jsrael aus der Hand der Midianiter / und regieret vierzig Jahre /
C. 2687	Richt. 6. c.7. c.8.
L. 2712	Abimelech ein Sohn Gideons / practiciret das Regiment an sich / erwürget sei-
C. 2718	ner Brüder 70. Männer kommt endlich jämmerlich um / als er kaum drey Jahre regieret hatte / Richt. 9.*.
L. 2715	Thola richtet Jsrael nach Abimelech drey und zwantzig Jahre / Richt. 10/1.2.
C. 2721	
L. 2738	Jair ein Gileaditer richtet nach Thola das Volck Jsrael zwey und zwantzig
C. 2744	Jahre / Richt. 10/3.
L. 2760	Jephthah ein streitbarer Held / aber ein Hurenkind / schlägt die Ammoniter:
C. 2779	Thut ein thörlich Gelübde / Richt. 11.*. c.12.*.
L. 2767	Ebzan von Bethlehem richtet Jsrael sieben Jahre / Richt. 12/8.10.
C. 2785	
L. 2773	Elon / ein Sebuloniter / richtet Jsrael zehen Jahre / Richt. 12/11.
C. 2792	
L. 2783	Abdon ein Pirathoniter richtet Jsrael acht Jahre Richt. 12/13.14.
C. 2802	
L. 2791	Simson der theure Held / geboren / that den Philistern grossen Schaden: Und
C. 2830	

Jahr der Welt.	
	rächtete das Volck Jsrael zwantzig Jahre unter der Philister Dienstbarkeit / Richt. 13. c.14. c.15. c.16.
L. 2810	Simson rächet sich an den Philistern: reisset das Hauß ein / darinnen sie zusammen gekommen waren / u.s. und tödtet also / samt drey tausend Philistern / Richt. 16/27.30.
L. 2811	Eli der Hohepriester ist zugleich Richter im Lande / 40. Jahre lang / 1.Sam. 4/18.
	Die Hütten des Stiffts / samt der Laden des Bundes / ist zu dieser Zeit noch zu Silo gewesen / und daselbst noch vierzig Jahre geblieben / biß auff den Tod Eli / 1.Sam. 1. und 4.
L. 2814	Um diese Zeit ist Samuel geboren / wie 1.Sam. 1/20. zu vernehmen.
L. 2828	Samuel von GOtt beruffen / dem Eli GOttes Zorn und Straffe über ihn / seine Söhne und Nachkommen zu verkündigen / 1.Sam. 3.*.
L. 2850	Die Jsraeliten werden von den Philistern geschlagen: Die Lade des Bundes
C. 2815	verloren / die zwey Söhne Eli / Hophni und Pinehas / bleiben in der Schlacht. Eli der Vater bricht den Hals / und stirbt / 1.Sam. 4/10.18. Der Philister Abgott Dagon wird durch die Lade GOttes zerbrochen / 1.Sam. 5. und 6. Samuel kommt an Eli Statt / um dieses Jahrs Ausgang.
L. 2851	Die Philister schicken den Jsraeliten wiederum die Lade des Bundes / mit grossen Geschencken / um die Zeit der Weitzen-Erndte / 1.Sam. 6/10.
L. 2860	David der König wird geboren.
L. 2881	Um diese Zeit sollen die Jsraeliten einen König begehrt haben / welches ihnen
C. 2875	auch von GOtt zugelassen ist / 1.Sam. 8/5.
	Saul / der Sohn Kiß / wird vom Propheten Samuel aus GOttes Befehl zum Könige gesalbet über Jsrael / 1.Sam. 10/1. schlägt die Ammoniter / und erlanget einen herrlichen Sieg / 1.Sam. 11/11.
L. 2882	Saul wird zum andernmal gesalbet / und zu Gilgal auffs neu zum Reich bestätiget / 1.Sam. 11/15.
L. 2883	Saul versündiget sich / daß er zu Gilgal selbst opffert / ehe dann Samuel kommt; und wird ihm verkündigt / daß sein Reich nicht bestehen werde / 1.Sam. 13/9.13.
C. 2876	Jonathan erlanget einen wunderbarlichen Sieg an den Philistern / kommt aber darüber bey seinem Vater in Lebensgefahr / 1.Sam. 14/13.14.44.
C. 2879	Saul versündiget sich abermal / weil er das Vieh und den König der Amalekiter nicht verbannet / 1.Sam. 15/9.
C. 2880	David / der jüngste Sohn Jsai / wird das erste mal zum König an Sauls Statt vom Propheten Samuel gesalbet / 1.Sam. 16/13. und kommt zum Saul an Hoff / v. 21.
	David erlegt den ungeheuren Riesen Goliath / 1.Sam. 17/49.50.51.
L. 2884	Saul verfolget David / erstlich heimlich / darnach öffentlich / und muß David
C. 2881	flüchtig werden / 1.Sam. 18. biß fast zum Ende desselbigen Buchs.
L. 2885	Samuel der Prophet stirbet / ehe dann David zu den Philistern fleucht / 1.Sam.
C. 2882	25/1.
L. 2889	Saul suchet Rath bey der Wahrsagerin / verleuret die Schlacht / und kommt
L. und C. 2890	in derselben um mit dreyen Söhnen / 1.Sam. 28. und 31.
L. 2891	David wird zum andernmal zum Könige gesalbet über das Hauß Juda zu
C. 2890	Hebron / 2.Sam. 2/4.
	Abner / Sauls Feldhauptemann / nahm Jßboseth / Sauls Sohn / und machete ihn zum Könige über gantz Jsrael / 2.Sam. 2/9. welcher regieret zwey Jahre v. 10.
L. 2893	Jßboseth wird mörderischer Weise umgebracht / 2.Sam. 4/7.
C. 2892	
C. 2893	Diß Jahr ward David gesalbet zum Könige über Jsrael / 2.Sam. 5.1.3.
L. 2899	David holet um diese Zeit die Lade des Bundes von Kiriath Jearim; und führet sie mit grosser Solennität erstlich in das Hauß Obed Edom des Gathiters /
C. 2901	und von dannen gen Jerusalem; wird aber von Michal / Sauls Tochter / seinem Gemahl / verlachet / 2.Sam. 6/10.13.16.
	David fällt in Ehebruch und Mord / 2.Sam. 11/4.15.
L. 2910	Bathseba geneset des Kindes / daß sie durch den Ehebruch mit David erworben; welches doch bald stirbet / 2.Sam. 11/27. 12/18.
C. 2906	
L. 2912	Salomon / Davids Sohn / geboren / von Bathseba / 1.Sam. 12/24.
C. 2910	
L. 2913	Amnon Davids Sohn bewältiget mit List seine Stieffschwester von der Mut-
C. 2911	ter mit Namen Thamar / 2.Sam. 13/14.
L. 2915	Absalom läst unter der Mahlzeit Amnon seinen Bruder todtschlagen / 2.Sam.
C. 2913	13/28.29.
L. 2923	Absalom richtet einen Auffruhr an wider seinen Vater David / jaget ihn aus
C. 2920	Jerusalem / kommt jämmerlich um / Achitophel erhencket sich selbst / und David kommt wider zum Reich / 2.Sam. 15. c.16. c.17/c.18. c.19.
L. 2930	David ordnet seinen Sohn Salomo / weil er noch lebet / zum Könige über
C. 2929	gantz Jsrael / 1.Kön. 1/32.*.
L. 2931	Rehabeam / der Sohn Salomon / geboren.
C. 2930	Um diese Zeit ist David gestorben / und regieret Salomon nach seines Vaters Tod / 1.Kön. 2/10.
	Der Tempel Salomonis wird zu bauen angefangen / 1.Kön. 6.*.
L. 2934	Tempel Salomonis vollbracht und eingeweihet / 1.Kön. 8.*.
C. 2933	
L. 2941	Des Königs Salomonis Hauß wird vollendet / als er daran gebauet 13.
C. 2940	Jahre / 1.Kön. 7/1.2.
L. 2953	Salomon stirbt / seines Alters ohngefährlich 58. Jahre / 1.Kön. 11/43.
L. 2970	
C. 2969	Nach Salomon kommt an das Reich sein unweiser Sohn Rehabeam / verlieret
L. 2971	aber den grössten Theil des Reichs seines Vaters / und behält nichts / dann nur
C. 2969	den Stamm Juda und Benjamin / samt dem Tempel und Priesterschafft. Die andern zehen Stämme erwehlen ihnen einen eigenen König / Jerobeam den Sohn Nebath / 1.Kön. 12/19.20.
L. 2975	Des Tempels zu Jerusalem erste Plünderung / geschehen durch Sisak der
C. 2974	Egypter König / 1.Kön. 14/25.26.
L. 2987	Semaja der Prophet prediget diß Jahr zu Jerusalem / 1.Kön. 12/22.
C. 2984	
L. 2988	Rehabeam / der erste König der zweyen Stämme Juda und Benjamin stir-
C. 2985	bet / im Jahr seines Reichs 17. seines Alters 57. 1.Kön. 14/31.
L. 2988	Abiam wird König in Juda / und regieret drey Jahre zu Jerusalem / 1.Kön
C. 2986	15/1.
L. 2991	Assa wird König in Juda und Jerusalem / und regieret 41. Jahre zu Jerusa-
C. 2988	lem / 1.Kön. 15/9.
L. 2992	Jerobeam der erste König über die zehen Stämme stirbet / 1.Kön. 14/20.
C. 2990	Nadab / sein Sohn / wird König über Jsrael / und regieret nicht gar vollkömmlich 2. Jahre / 1.Kön. 15/25.27.
L. 2993	Jerobeams Geschlecht gantz und gar ausgetilget / durch Baesa den Sohn Ahia
C. 2991	1.Kön. 15/29.
	Um diese Zeit predigten die Propheten / Jehu / Hanani / Asarja.
L. 2997	Josaphat der Sohn Assa wird geboren.
C. 2993	
L. 3010	Ela der Sohn Baesa / wird König über Jsrael zu Thirza 2. Jahre / 1.Kön.
C. 3013	16/8.
L. 3017	Simri erschlägt Ela / den König zu Thirza / und wird König an seine statt
C. 3014	1.Kön. 16/9.10. regieret nicht länger denn sieben Tage / v. 15.
	Um diese Zeit theilete sich das Volck Jsrael in zwey Theile: eine Helffte hienge an Thibni dem Sohn Ginath; die andere aber hieng an Amri: Doch behielt Amri endlich die Oberhand / 1.Kön. 16/21.22.
L. 3023	Amri erkauffet den Berg Samaria vom Semer / und bauet eine Stadt da-
C. 3019	hin / die hieß er Samaria / 1.Kön. 16/24.

Zeit-Register.

Jahr der Welt.		Jahr der Welt.	
J. 3028	Ahab der Sohn Amri wird König über Israel zu Samaria / 1. Kön. 16 29.	J. 3241	Hiskia wird todt krank / aber wunderbarlicher Weise erhalten / und bekommt
C. 3025		C. 3233	Errettung des Lebens / 2 Kön. 20/1. 2. Chron. 32/24. Es. 38.*.
J. 3031	Asa stirbt im 41. Jahre seines Königreichs / 1. Kön. 15, 24. 2. Chron. 16, 13.		Eben zu dieser Zeit fähret der Engel des HErrn aus bey der Nacht / und schlägt
C. 3028			im Lager der Assyrer hundert und fünff und achzig tausend Mann / 2. Kön. 19
	Josaphat ward König über Juda an seines Vaters statt / 1. Kön. 15/24.		35. C. 37/36.
	Um diese Zeit hat geleuchtet der Prophet Elias / 1. Kön. 17. Item Jehu der		Sanherib wird im Hause seines Abgottes Nisroch von seinen eigenen Söh
	Sohn Hanani. 2. Chron. 19/2. Micha der Sohn Jemla / 1. Kön. 22/8. Je		nen erschlagen / 2. Kön. 19/37. 2. Chron. 32/21. Es. 37/38. Tob. 1/24.
	haziel der Sohn Zacharia / 2. Chron. 20/14.	J. 3242	Assarhaddon wird König in Assyrien / an Sanheribs Statt / 2. Kön. 19, 37
J. 3033	Josaphat im dritten Jahr seiner Regierung / sandte seine Fürsten / geistlich		Es. 37 38.
C. 3030	und weltlich / in allen Städten zu visitiren / 2. Chron. 17.*.	C. 3234	Zu der Zeit versündigte sich Hiskia an GOtt / weil er den Botschafften der
J. 3044	Benhadad der König zu Syrien belägert Samariam / wird aber von Ahab		Fürsten zu Babel zeigete alle seine Schätze / 2. Kön. 20/13. Es. 39 1.*.
C. 3042	dem Könige Israel überwunden / 1. Kön. 20.*.	J. 3258	Hiskia stirbt / und Manasse wird König an seine Statt / und regieret fünf
J. 3046	Um diese Zeit lässet die Jesabel den Unschuldigen Naboth steinigen / und	C. 3250	und funffzig Jahre zu Jerusalem / 2. Kön. 20/21. 21/1. 2. Chron. 32/33. 33 1.
C. 3043	nimmt seinen Weinberg ein / 1. Kön. 21/13. 16.	J. 3268	Zu dieser Zeit lebten und predigten die Propheten Joel. Nahum / Habacuc.
J. 3048	Joram wird bey Leben seines Vaters Josaphat zum Könige über Juda er	J. 3311	Amon der Sohn Manass ward König an seines Vaters Statt regieret nur
C. 3045	wehlet / 2. Kön. 1. 17.	C. 3305	zwey Jahre zu Jerusalem 2. Kön. 21/19. 2. Chron. 33 21.
	Ahasia der Sohn Ahab wird König über Israel zu Samaria / und regieret	J. 3312	Um dieses Jahr ohngefährlich ward Nabuchodonosor (oder Nebucad Nezar,
J. 3048	2. Jahre / 1. Kön. 22/52.		König zu Babel.
C. 3045	Ahab bekommt in der Schlacht mit den Syrern einen tödtlichen Schuß / da	J. 3313	Josias / der Sohn Amon ward König an seines Vaters Statt / und regierete
	von er stirbet / 1. Kön. 22/34-37.	C. 3307	ein und funffzig Jahre zu Jerusalem / 2. Kön. 22/1. 2. Chron. 34/1.
	Ahasia stirbet / Joram regieret / Elias heisset Feuer vom Himmel fallen / wel	C. 3324	Josias fieng an im zwölfften Jahre seines Königreichs zu reformiren Juda
	ches frisset den Hauptmann / samt seinen Funffzigen / von Ahasia gesandt / wie		und Jerusalem / thät ab alle Höhen und Haine / Götzen / u. s. f. 2. Chron. 34 3.*.
	zu sahen; das geschicht zweymal / 2. Kön. 1.*.		Um diese Zeit lebten Hilkia der Hohepriester / 2. Kön. 22/4. 2. Chron. 34/9.
J. 3050	Um diese Zeit hält man dafür / sey Elias der Prophet im feurigen Wagen gen		Hulda die Prophetin / 2. Kön. 22, 14. 2. Chron. 34/22. Uria / Zephania / Jere
C. 3045	Himmel gefahren / 2. Kön. 2/11.		mias / die Propheten / Zephan. 1/2. Jer. 1/2.
J. 3052	Joram der Sohn Josaphat, des Königes Juda / wird zum andernmal zum	J. 3330	Josias im achtzehenden Jahr seines Reichs / lässet den Tempel wieder zurich
C. 3049	Könige bestätiget über Juda / bey Leb-Zeiten seines Vaters / regieret acht Jahre	C. 3325	ten und bauen / und wird das Buch des Gesetzes durch Hilkia den Hohenpriester
	zu Jerusalem / 2. Kön. 8/16. 2. Chron. 21/1.		wieder gefunden / und begehet der König ein sehr herrlich Passah und Osterfest /
J. 3055	Josaphat der König Juda stirbt im fünff und zwanzigsten Jahre seines		2. Kön. 22/3.*. 23/21. 2. Chron. 34.*. 35/1 19.
C. 3052	Reichs / 1. Kön 22/41. 2. Chron. 21/1.	J. 3343	Josia zog dem Pharao Necho, dem König in Egypten / entgegen / und starb zu
J. 3058	Ahasia wird König über Juda / 2. Kön. 8/25.	C. 3338	Megiddo / 2. Kön. 23 29. 2. Chron. 35/20.
C. 3056		J. 3344	Joahas der Sohn Josiä ward König an seines Vaters Statt / und regierete
J. 3059	Jehu wird gesalbet zum Könige über Israel / durch des Elisä Jünger einen / zu	C. 3338	drey Monden zu Jerusalem und ward von Pharao Necho abgesetzt / und an seine
C. 3057	Ramoth in Gilead / 2. Kön. 9 6.		Statt zum Könige gemacht Eliakim / der Sohn Josiä / und wandte seinen Na
	Jesabel Ahabs Widwe / wird vom Schloß Jesreel zum Fenster hinab gestür		men Jojakim / welcher regierete eilff Jahre zu Jerusalem / 2. Kön. 23, 31. 34.
	zet / und von den Hunden gefressen / wie Elias zuvor geweissaget hatte / 1. Kön.		2. Chron. 36/1. 4.
	21/23. 2. Kön. 9/33.	J. 3347	Dieses Jahr ward Nebucad Nezar / der grosse genannt / des Ersten Sohn / Kö
	Joiada der Hohepriester / und Jonadab der Sohn Rechab / sind berühmt um		nig zu Babel in Assyrien / wie aus dem 25. Cap. Jeremiä erscheinet / v. 1.
	diese Zeit / 2. Kön. 10/15. 2. Chron. 23. 1. 2 Kön. 11/4.	J. 3351	Jojachim wird zinßbar dem Nebucad Nezar / 2. Kön. 24/1.
J. 3065	Joiada der Hohepriester / führet das junge Herrlein Joas herfür / und setzt ihn	C. 3342	
C. 3063	mit Verwilligung des Volcks ein zum Könige in Juda / und lässet die Morde	J. 3354	Jojakim wird vom Nebucad Nezar umgebracht / die Stadt Jerusalem und den
	rin Athaliam mit dem Schwert todten / 2. Kön. 11 12. 15. 2. Chron. 23 11. 12.	C. 3349	Tempel eingenommen und geplündert etlich Volck wird weggeführet, unter wel
J. 3087	Joas im drey und zwanzigsten Jahre seines Reichs / befihlet das Hauß des		chen gewesen Daniel und seine Gesellen.
C. 3085	HErrn / wo es baufällig war / wieder anzurichten / und wird zu solchem Bau		Jojachin aber der Sohn Jojakim ward König an seines Vaters Statt / re
	Geld gesammlet im Tempel / 2. Kön. 12/4. 6. 9. 2. Chron. 24/4. 8.		gierte nur drey Monden zu Jerusalem / 2. Kön. 24. 2. 8. 2. Chron. 36, 6. 9. Jer. 22,
	Joahas / der Sohn Jehu / ward König über Israel zu Samaria siebenzehen		18. Dan. 1 2. 6. Und gehet hin an die Historia des Propheten Danielis.
	Jahre / 2. Kön. 13/1.		Nebucad Nezar kommt wieder für Jerusalem / dem ergibt sich Jojakim gut
J. 3101	Joas der Sohn Joahas ward König über Israel zu Samaria sechzehen Jah		willig / samt seinem Reich / und allem was er hat / wird alsogen Babel geführet
C. 3099	re / 2. Kön. 13, 10.		und da es bis ins Gefängniß geleget / Jerusalem und der Tempel auffs neu ge
J. 3103	Zacharia der Sohn Jojada / straffet den König Joas und das Volck: Sie		plündert / das beste Volck weggeführet gen Babel / unter welchen auch Hesekiel
C. 3098	aber steinigen ihn / 2. Chron. 24/20. 21.		der Prophet gewesen ist; und ward nur eitel gering Volck im Lande gelassen / über
J. 3105	Amazia der Sohn Joas / ward König in Juda / 2. Kön. 14 1. 2. Chron. 24/		welches gesetzt Zedekia den Sohn Josia / des Jojachins Vetter / der regierte zu Je
C. 3103	27. 25/1.		rusalem eilff Jahre / 2. Kön. 24 10.*. 2. Chron. 36 10.*.
J. 3106	Um diese Zeit wird Elisa todt krank / und stirbet / 2. Kön. 13/14.	J. 3355	Nebucad Nezar siehet im Traum ein grosses Bild / Daniel legt ihm dasselbe
C. 3104	Ein todter Mann wird in Elisa Grab geworffen / und so bald er die Gebeine	C. 3347	aus / Dan. 2.*.
	des Propheten anrühret / wird er lebendig / 2. Kön. 13 21.	J. 3365	Jerusalem wird vom Nebucad Nezar gewonnen / Zedekia der König samt dem
J. 3118	Amazias wird von Joas dem Könige Israel geschlagen und gefangen / Jeru	C. 3360	Kriegsvolck von den Chaldäern gefangen / Nebucad Nezar lässet dem Zedekia die
C. 3112	salem und der Tempel geplündert / 2. Kön. 14/11. 13. 14.		Augen ausstechen / mit Ketten binden / und gen Babel ins Gefängniß legen / biß
J. 3119	Jerobeam (der Zweyte dieses Namens) der Sohn Joas / wird König über		er stirbt / 2. Kön. 25/1-21. 2 Chron. 36/11.*.
C. 3114	Israel / und regieret zu Samaria ein und vierzig Jahre / 2. Kön. 14 23.		Nebusaradan der Hofmeister des Königes zu Babel / plündert und verbren
J. 3121	Um diese Zeit hat gelebet und geprediget der Prophet Jonas / 2. Kön. 14/25.		net Jerusalem / die Stadt und den Tempel; was noch übrig war vom Schatz
	Um diese Zeit hält man dafür / daß sich die Historia mit Jona und den Nini		und Volck / führet er mit sich gen Babel / 2. Kön. 25/8.*. Jer. 52/12.*.
	viten begeben habe / Jon. 1. 2. 3. 4. Cap.		Allhie fahen sich an die siebenzig Jahre der Babylonischen Gefängniß.
J. 3129	Man hält dafür / daß um diese Zeit der Prophet Nahum gelebet.	J. 3390	Nebucad Nezar stirbt / und sein Sohn Evilmerodach ward König an seine
J. 3134	Amazia wird zu Lachis getödtet / 2. Kön. 14/19. und bleibet ein Interregnum	C. 3389	statt / der erledigte Jojachin den König Juda aus dem Gefängniß / 2. Kön. 25/
C. 3129	eilff Jahre lang.		27. Jer. 52/31.
J. 31	Usia oder Azaria / der Sohn Amazia / wird König / und regieret zwey und	J. 3430	Balthasar oder Belsazer / der dritte Sohn des Evilmerodach / und Nebucad
C. 3140	funffzig Jahre zu Jerusalem / 2. Kön. 15/1. 2. 2. Chron. 26/1.	C. 3391	Nezars Neffe / wird König zu Babel / Dan. 5. 7. 8. Cap.
	Zu dieser Zeit haben gelebet und geprediget die Propheten Hosea / Amos und		Im ersten Jahr der Regierung des Belsazars / hat Daniel das Gesicht von den
	Jesaia. Item Sacharja der Lehrer in den Geschichten GOttes / 2. Chron. 26/5.		vier Monarchien der Welt / Dan. 7.*.
J. 3148	Ende der ersten Babylonischen und Assyrischen Monarchie / und Anfang der	J. 3432	Im dritten Jahr Belsazer hat Daniel wieder ein Gesicht von einem Widder
	Gewalt der Meder / die doch noch keine Monarchiam erlanget.	C. 3393	und Ziegenbock / durch welche der Perser und Griechen Reich bedeutet sind.
J. 3160	Jerobeam (der Zweyte dieses Namens) stirbet / 2. Kön. 14/29. und wird nach		Dan. 8.*.
C. 3154	ihm ganz rzwey und zwanzig Jahre kein ordentlicher König über Israel in der	J. 3434	Belsazer machet ein groß Mahl seinen Gewaltigen und Hauptleuten / wird ge
	Heiligen Schrifft ausgedruckt.	C. 3395	straffet durch eine Hand / die wunderbarlich an die Wand schreibet. Daniel deu
J. 3182	Sacharja der Sohn Jerobeam wird im acht und dreyssigsten Jahre Asarja des		tet dieselbe. Des Nachts wird Belsazer getödtet: Babel gewonnen und einge
C. 3176	Königes Juda erwehlet zum Könige über Israel / und regieret zu Samaria sechs		nommen / Dan. 5.*.
	Monden / wird von Sallum dem Sohn Jabes erschlagen / 2. Kön. 15/8. 10.		Und also hat die erste Monarchie der Chaldäer und Assyrer ihr Ende / hergegen aber die Persische ihren Anfang.
J. 3183	Sallum König in Israel / regieret einen Monden zu Samaria / wird erschla	J. 3435	Um dieses Jahr ohngefährlich wird Daniel vom Dario in die Löwengruben
C. 3178	gen von Menahem / welcher auch an seiner Statt regieret zehen Jahre zu Sa		geworffen / aber in derselben wunderbarlicher Weise erhalten / Dan. 6.*.
	maria / 2. Kön. 15/13. 14. 17.		Bald hernach ist Darius gestorben / und Cyrus allein Monarch geblieben.
J. 3194	Pekahja der Sohn Menahem / wird König über Israel / und regieret zu Sa	J. 3435	Cyrus im ersten Jahr seines Reichs / nach der siebenzig-jährigen Gefängniß,
C. 3188	maria zwey Jahre / 2. Kön. 15/23.	C. 3419	erlaubte den Jüden von Babel wiederum gen Jerusalem zu ziehen / und daselbst
J. 3196	Pekah wird König über Israel / und regieret zu Samaria zwanzig Jahre /		den Tempel zu bauen / 2. Chron. 36/22. Esr. 1.*.
C. 3191	2. Kön. 15/27.		Auff des Königs Cyri Erlaubniß zeucht des Jüdischen Volcks ein grosser
J. 3197	Jotham der Sohn Usia wird König über Juda / und regieret sechzehen Jah	J. 3436	Hauffe aus Babel ins Jüdische Land / bey zwey und vierzig tausend / drey hundert
C. 3192	re / zu Jerusalem / 2. Kön. 15/32. 2. Chron. 27/1.	C. 3418	und sechzig / ausgenommen die Knechte und Mägde / Esr. 2.*.
J. 3200	Zu dieser Zeit haben geprediget die Propheten Joel und Micha.		Serubabel und Josua treiben das Werck am Hause des HErrn / und legen den
C. 3199		J. 3437	Grund mit Freuden und Weinen / Esr. 3.*. müssen aber bald vom Bau wieder
J. 3212	Ahas der Sohn Jotham wird König über Juda / und regieret sechzehen Jah	C. 3420	ablassen / verhindert durch ein Edict des Cambysis oder Artaxerxis / Es. 4/5. bleibet also des Tempels Bau stehen biß auff das ander Jahr Darii Hystaspis ibid.
C. 3207	re zu Jerusalem / 2. Kön. 16/1. 2. 2. Chron. 28/1.		welches fället in das Jahr der Welt 3452. Da die Jüden auff Vermahnung
C. 3208	Der König zu Syrien / und Pekah der König Israel überfallen Judäam /		des Propheten Haggäi und Zachariä wieder angefangen den Bau zu fördern
	schlagen auff einen Tag hundert und zwanzig tausend Mann in Juda zu todt /	J. 3452	Esr. 5/1. 2. Hagg. 2/5.
	und führet Pekah der Juden zwey hundert tausend Mann gefangen gen Sa	C. 3431	
	maria / u. s. gibt sie aber wieder los auff die Vermahnung des Propheten Obed /		Im sechsten Jahre des Königs Darii Hystaspis ward das Hauß des HErrn
	2. Chron. 28/5. 6. 9. u. f.	J. 3456	vollbracht / und wird desselben Einweihung gehalten / Esr. 6/14. 15. 16. u. f.
J. 3216	Hosea der Sohn Ela schlägt Pekah / den König in Israel zu todt / und wird		Um dieses Jahr sol sich die Historia von der Widwe Judith zugetragen ha
C. 3210	König an seine statt / 2. Kön. 15 30. kommt aber erst nach sieben Jahren / nach	J. 3499	ben.
	vielen Scharmützeln / zu völliger Besitzung / 2. Kön. 17, 1.		In diesem Jahr hat sich begeben die Historia von der Esther.
J. 3225	Zur Zeit Hosea, des Königes Israel / zog herauff Salmanasser / der König zu	J. 3510	
C. 3220	Assyrien / und Hosea wird ihm unterthan / und das gantze Reich Israel bezwun	C. 3468	
	gen / 2. Kön. 17/3.	J. 3514	Esra der Schrifftgelehrte reiset aus Babel nach Jerusalem / auff Erlaubniß
J. 3227	Hiskias (oder Ezechias) der Sohn Ahas wird König in Juda / und regieret	C. 3551	des Königes Artaxerxis / und bringet mit sich ein Königlich Privilegium / der
C. 3222	neun und zwanzig Jahre zu Jerusalem / 2. Kön. 18 1. 2. 2. Chron. 29 1.		Gottesdienst und Regiment zu Jerusalem wiederum nach GOttes Gesetz auffzu
J. 323	Samaria wird drey Jahre belägert von dem Könige Salmanasser / und end		richten / Esr. 7.*.
C. 3225	lich gewonnen.		Allhie gehen auch an die siebenzig Jahrwochen / biß auff des Messiä Leiden und
J. 3232	Hosea der König gefangen / Israel weggeführet in Assyrien / 2. Kön. 17/4. u. f.		Sterben / Dan. 9/24.
C. 3227	18/11.	J. 3519	Der stoltze untreue Haman wird mit seinen Söhnen gehangen an dem Baum
	In diese Zeit gehöret auch die Historia Tobiä / wie aus dem ersten Capitel zu	C. 3476	den er Mardochai hatte lassen auffrichten / Besiehe die Historiam Esther am 5. 6
	sehen.		7. 8. Cap.
J. 3240	Sanherib krieget wider Hiskiam / und nimmt alle veste Städte Juda ein /		Das Fest Purim wird eingesetzt / Esth. 9. 20.*.
C. 3233	Hiskia verläßt sich auff GOttes Hülffe / und wird getröstet durch den Propheten	J. 3527	Nehemias zeucht gen Jerusalem / und fähet an die Mauern auffzubauen
	Esaiam 2. Kön. 18/13.*. und 19.*. 2. Chron. 32.*. Es. 36.*. und 37.*.	C. 3565	Neh. 2.*.

Zeit-Register.

Jahr der Welt		Jahr der Welt.	
℔. 3704	Im siebenzehenden Jahre Ptolemäi Philadelphi des Königs in Egypten/ schickete der Hohepriester Eleazar dem Könige/ auff sein Begehren von Jerusalem in Egypten zwey und siebenzig gelehrte Männer/ welche die Heilige Bibel aus Hebräischer in Griechische Sprache verdolmetschen solten; welches auch geschehen.	℔ 3932	In diesem Jahre gehen an die Historien des Neuen Testaments/ und sonderlich gehöret hieher die Historia von der Empfängniß Johannis des Täuffers/ Luc. 1/24.
C. 3681		C. 3946	
		C. 3970	
℔. 3740	Um diese Zeit/ da Ptolemäus Evergetes in Egypten regieret hat/ hat Jesus der Sohn Sirach sein Büchlein in Egypten zusammen gelesen/ wie er in seiner Vorrede schreibt am Ende.	C. 3947	CHristus unser Heiland empfangen.
C. 3703			Johannes der Täuffer geboren/ sechs Monate vor unserm HErrn CHristo Luc. 1 57.
℔. 3785	Stirbt Antiochus Magnus/ König in Syrien/ Dan. 11/18.19.		CHristus JEsus GOttes Sohn/ wird ein wahrer Mensch geboren/ zu Bethlehem im Stall/ Luc. 2,6.
C. 3764			
℔. 3798	Allhie fähet an das erste Buch der Maccabäer.	Jahr von CHristi Geburt	
C. 3777			
℔. 3803	Menelaus wird vom Hohen-Priester Amt gesetzt/ weil er dem Könige das versprochene Geld nicht ausrichten konte/ und an seine statt sein Bruder Lysimachus gesetzt/ 2. Macc. 4, 27 28 29.		CHristus unser Heiland wird beschnitten am achten Tage nach seiner Geburt/ den 1. Januarii/ und JEsus genant/ Luc. 2/21.
C. 3779		1	Die Weisen kommen aus Morgenlande/ bringen dem neugebornen Könige der Jüden Ehre und Geschencke/ Matth. 2.°.
℔. 3804	Jason unterstehet das Hohe-Priester-Amt mit Gewalt an sich zu bringen/ stirbet aber jämmerlich im Elende/ zu Lacedämon/ 2. Macc. 4/24.		Joseph flenchet in Egypten samt dem Kindlein JEsu und seiner Mutter Maria/ Matth. 2/9.14.
C. 3780	Antiochus nahm Jerusalem mit Gewalt ein/ erwürgete viel Volcks/ plünderte die Stadt und den Tempel/ 1. Macc. 1/12.°. 2. Macc. 5/11.15.16. Dan. 11/28.		Herodes lässet zu Bethlehem die unschuldigen Kindlein tödten Matth. 2. v. 16.
℔. 3806	Antiochus schickt nach der ersten Plünderung der Stadt einen Hauptmann in Juda/ der erwürget abermal viel Volcks/ plündert die Stadt/ reisset die Mauern nieder führet viel Volcks weg/ 1. Macc. 1/30. 2. Macc. 5/24.	2	CHristus kommt wieder aus Egypten/ bleibet aus GOttes Befehl in Galiläa und wohnet zu Nazareth/ Matth. 2/ v. 22.23.
C. 3782			
℔. 3806	Mathathias der Priester stirbt/ und bestellet seinen Sohn Judam Maccabäum zum Hauptmann über das Volck/ welcher regieret sechs Jahre/ 1. Macc. 2/66.69.	℔. 12	CHristus/ als er zwölff Jahre alt war/ bleibt unwissend seiner Eltern zu Jerusalem unter den Lehrern im Tempel/ Luc. 2/43.46.
C. 3783		C. 11	
		℔. 29	Johannes/ Zachariä Sohn/ fähet an zu predigen in der Wüsten/ Luc. 3.°.
C. 3784	Judas schläget zwey Hauptmänner des Königs Antiochi/ Apollonium und Seron/ 1. Macc. 3/10.23.	C. 28	
		℔. 30	Unser HErr CHristus wird getaufft/ von S. Johanne im Jordan/ Matth. 3/13.°.
℔. 3809	Judas sieget wider Lysiam/ und wird der Tempel zu Jerusalem gereiniget/ und Kirchweihung gehalten/ 1 Macc. 4/34.°.	C. 29	
C. 3785		℔. 31	CHristus thut sein erstes Wunderwerck zu Cana in Galiläa auff der Hochzeit/ Joh. 2/7.11.
℔. 3810	Judas bekrieget die Idumäer/ Amoriter und die Tyrer/ 2. Macc. 5.°.	C. 29	
C. 3786		℔. 32	Herodes Antipas lässt Johannem den Täuffer tödten im Gefängniß/ Matth. 14/10. Marc. 6/27.
		C. 31	
	Antiochus stirbt mit grossem Schmertzen und Wehklagen/ 2. Macc. 6/8.16. 2. Macc. 9/28. Und wird an seine statt König Antiochus Eupator/ 1. Macc. 6/17.	℔. 33	CHristus wird verkläret auff dem heiligen Berge/ Matth. 17.°.
		C. 32	
℔. 3812	Antiochus Eupator nach vielen Scharmützeln/ macht Friede mit den Jüden/ und lässet sie bey ihrer Religion bleiben/ befiehlet aber die Mauern um das Heiligthum einzureissen. 2. Macc. 6/55.°. Lässet Menelaum/ den Hohen-Priester/ umbringen/ verordnet an seine statt Alcimum/ welcher auch Joachim heisset/ 2. Macc. 13 7. 1. Macc. 7/9.	℔. 34	In dieses Jahre gehöret unsers HErrn CHristi Leiden/ Sterben/ Auffersthung/ Himmelfahrt und Sendung des Heiligen Geistes.
C. 3787		C. 33	
		℔. 35	St. Stephanus der erste Märtyrer des Neuen Testaments wird gesteiniget/ Ap. Gesch. 7/57.58.
℔. 3812	Demetrius Soter bringet das Reich Syrien an sich/ und lässt seinen Vetter Antiochum Eupator und Lysiam zu Antiochia erwürgen/ 1. Macc. 7/1.4.	C. 34	Nicht lange hernach wird Saulus der Verfolger bekehret zu CHristo/ und wird ein Paulus und Apostel JEsu CHristi/ Ap. Gesch. 9/3.°.
C. 3789			
C. 3790	Nicanor des Demetrii Hauptmann/ vom Juda Maccabäo erschlagen/ 1. Macc. 7/ v. 47.	℔. 38	Dieses Jahr zeucht Paulus gen Jerusalem/ und beredet sich daselbst mit Petro/ und bleibet bey ihm funffzehen Tage/ Gal. 1/18.
		C. 36	
℔. 3813	Judas Maccabäus kommt in der Schlacht um/ 1. Macc. 9/18. sein Bruder Jonathas kommt an seine statt/ und schlägt mit Bacchide/ 1. Macc. 9/30.47.	℔. 43	Herodes Agrippa lässet Jacobum den Grössern mit dem Schwert richten/ und St. Petrum auch ins Gefängniß setzen/ welcher aber wunderbarlich durch einen Engel aus demselben erlöset wird/ Ap. Gesch. 12.°.
C. 3793		C. 44	
℔. 3814	Alcimus wird durch den Schlag gerühret/ und stirbt/ 1. Macc. 9. v. 55.	℔. 48	In diesem Jahre sol die heilige Jungfrau Maria/ und also im drey und sechzigsten Jahre ihres Alters gestorben seyn/ wie Eusebius und andere Kirchen-Historien-Schreiber dafür halten. Besihe Nicephorum/ B. 2. C 1.
C. 3791			
℔. 3821	Jonathas wird Hoher-Priester zu Jerusalem/ und zeucht an das Priesterliche Kleid/ 1. Macc. 10/21.		
C. 3797			
℔. 3822	Alexander schicket Botschafft in Egypten/ und wirbet um des Königes Ptolomäi Tochter Cleopatram/ 1. Macc. 10, 55.	℔. 49	Die Heiligen Apostel samt den Aeltesten kommen gen Jerusalem/ und halten ein Concilium über der Pharisäischen Lehre/ von Nothwendigkeit des Gesetzes Mose zur Seligkeit/ Ap. Gesch. 15.°.
C. 3799		C. 48	
℔. 3823	Alexander der König in Syrien hält Hochzeit mit des Ptolemäi Philometoris/ Königs in Egypten Tochter/ Cleopatra/ zu Ptolemais. Und wird dahin beruffen Jonathas der Jüdische Fürst und Hoher-Priester/ 1. Macc. 10/59 60.		
C. 3800		℔. C. 56	St. Paulus wird dieses Jahr um das Pfingst-Fest zu Jerusalem gefangen/ Ap Gesch. 21, 27.°. 22.°. 23.°.
℔. 3826	Jonathan gewinnet Joppen und Asdod/ und schlägt des Demetrii Hauptmann Apollonium/ 1 Macc. 10 76.84.	℔. C. 58	Die Jüden verklagen Paulum für dem Festo. in Beyseyn des Königs Agrippa/ St. Paulus appellret zu dem Käyser/ darum er auch gen Rom geschickt wird/ dahin er auch diesen Winter ankommt/ Ap. Gesch. 25. biß zum Ende dieses Buchs.
C. 3820			
℔. 3827	Ptolemäus der König in Egypten/ nimmt Syrien ein/ nimmt auch dem Könige Alexandro seine Tochter Cleopatram wieder/ und gibt sie dem Demetrio/ stirbt aber bald hernach/ 1. Macc. 11/2.12.18.		
C. 3804			
℔. 3830	Jonathas wird durch List umgebracht/ 1. Macc. 12/48.	℔. 68	In diesem Jahre sollen die zween Apostel/ St. Petrus und St. Paulus/ auff Befehl des Käysers Neronis ertödtet worden seyn/ wie etliche alte Scribenten dafür halten.
C. 3806			
℔. 3831	Und kommt Simon an seines Bruders statt/ der erlanget vom Könige Demetrio viel Freyheiten gewinnet Gaza/ 1. Macc. 13 ℔. 36. 48.	℔. 71	Titus Vespasianus belägert Jerusalem/ erobert dieselbe/ verstöret und verheeret sie samt dem Tempel/ nach der Weissagung CHristi/ Luc. 21/43.44.
C. 3807		C. 80	
℔. 3832	Simon erobert wiederum die Burg Sion/ 1. Macc. 13/ v. 50.	℔. C. 96	Käyser Domitianus richtet eine hefftige Verfolgung an wider die Christen in welcher St. Johannes aus der Stadt Epheso verwiesen wird in die Insel Patmos/ da er seine Offenbarung gesehen und beschrieben.
C. 3808			
℔. 3833	Die Römer verneuern den Bund mit Simon/ und schreibens auff Messinge Tafeln/ und wird das Fürstenthum der Jüden über Israel bestätiget/ 1. Macc. 14/18.35.	℔. 98	Nach Absterben des Tyrannen Domitiani/ kommt Johannes wieder aus der Insel Patmos gen Ephesum/ wie Eusebius bezeuget.
C. 3809		C. 96	
℔. 3836	Typhon wird belagert zu Dora/ und entfleucht gen Orthosia/ 1. Macc. 15/25.37.	℔. 101	St. Johannes stirbt des Jahr eines natürlichen Todes im Friede zu Epheso seines Alters im neun und neuntzigsten Jahre.
C. 3812		C. 96	
℔. 3838	Simon wird von seinem Eidam Ptolemäo/ dem Hauptmann über Jericho/ zu Gast gebeten/ und unter der Mahlzeit samt zween Söhnen und Knechten erschlagen/ 1. Macc. 16/16.	℔. 108	Der heilige Apostel Simon/ mit dem Zunamen von Cana/ wird im zehenden Jahre des Käysers Trajani/ seines Alters hundert und zwantzig Jahre/ von dessen Landpfleger in Syria/ Atticus/ um des Christlichen Glaubens willen jämmerlich ans Creutz geschlagen und ertödtet.
C. 3815		C. 107	
℔. 3887	Die Prophetin Hanna wird diß Jahr eine Wittwe/ und gehen allhie ihre vier und achtzig Jahre an/ Luc. 2/37.		Und ist dieser Simon der letzte unter den Aposteln des HErrn gewesen/ mit welchem das erste Alter des Neuen Testaments auffgehöret hat.
℔. 3956.			
℔. 3932.	Etliche halten dafür/ daß die heilige Jungfrau Maria um diese Zeit geboren.		

Register und Verzeichniß/ in welchem Buch/ Capitel und Vers/ die fürnehmsten Zeugnisse und Sprüche Mosis und der Propheten/ im Neuen Testament/ von Christo und seinen Aposteln angezogen und erkläret werden.

Cap.	Vers.		Cap.	Vers.	
		Das erste Buch Mosis.	4	8	Erhub sich Cain wider seinen Bruder/ Matth. 23/35. 1. Joh. 3/12. Epist. Judä v. 11.
1	1	IM Anfang schuff GOtt Himmel und Erden/ und die Erde war/ u. f. Hebr. 11/3.	5	3	Das Geburt-Register von Adam/ Luc. 3/36.37.38.
	6	Und GOtt sprach: Es werde eine Veste zwischen den Wassern/ u. f. 2. Petr. 3/5.		24	Dieweil er (Enoch) ein Göttlich Leben führete/ Hebr. 11/5.
	27	Und GOtt schuff den Menschen ihm zum Bilde/ u. f. 1. Cor. 11/7.	6	3	Ich wil noch Frist geben hundert und zwantzig Jahre/ 2. Petr. 3/9.
	27	Und schuff sie ein Männlein und Fräulein/ u. f. Matth. 19/4. Marc. 10/6. 1. Tim. 2/13.		8	Noah fand Gnade für dem HErrn/ Hebr. 11/7.
2	2	GOtt rubete am siebenden Tage von allen seinen Wercken/ die er gemacht Hebr. 4/4.	7	1	Dich habe ich gerecht ersehen/ 2. Petr. 2/5.
	7	Also ward der Mensch eine lebendige Seele/ 1. Cor. 15/45.		21	Da gieng alles Fleisch unter/ Matth. 24/39.
	22	GOtt der HErr bauete ein Weib aus der Rippe/ 1. Cor. 11/8.9.		23	Allein Noah bliebe übrig/ 1. Petr 3/20. 2. Petr. 2/5.
	24	Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen/ Matth. 19/5. Marc. 10/7. Eph. 5/31.	9	6	Wer Menschen-Blut vergeust/ des Blut/ u. f. Matth. 26/52. Offenb. Joh 13/10.
	24	Und sie werden seyn ein Fleisch/ 1. Cor. 6/16.	11	10	Das Geschlechte-Register vom Sem/ Luc. 3/34.35.36.
3	4	Ihr werdet mit nichten des Todes sterben/ u. f. 2. Cor. 11/3.	12	1	Gehe aus deinem Vaterlande/ und von deiner/ Ap. Gesch. 7/3.
	6	Und gab ihrem Mann auch davon/ 1. Tim. 2/14.		3	In dir sollen gesegnet werden/ Ap. Gesch. 3/25. Gal. 3/8.
	16	Der Mann sol dein Herr seyn/ 1. Cor. 14/34. 1. Tim. 2/12.		4	Da zog Abraham aus/ Hebr. 11/8.
	19	Und solt zur Erden werden/ 1. Cor. 15/21.22.	14	18	Aber Melchisedech der König zu Salem/ u. f. Hebr. 7/1.
4	4	Der HErr sahe gnädiglich an Habel/ Hebr. 11/4.	15	5	Also sol dein Saame werden/ Röm. 4/ 18.
	8	Erhub sich Cain wider seinen Bruder/ Matth. 23/35. 1. Joh. 3/12. Epist. Judä v. 11.		6	Abraham glaubete dem HErrn. Röm. 4/3. Gal. 3/6. Jac. 2/23.
5	3	Das Geburt-Register von Adam/ Luc. 3/36.37.38.		13	Dein Saame wird ein Fremdling seyn in einem Lande/ Ap. Gesch. 7/6.
	24	Dieweil er (Enoch) ein Göttlich Leben führete/ Hebr. 11/5.	16	15	Und Hagar gebar Abraham einen Sohn/ und Abraham/ u. f. Gal 4/22.
6	3	Ich wil noch Frist geben hundert und zwantzig Jahre/ 2. Petr. 3/9.	17	5	Ich habe dich gemacht vieler Völcker Vater/ Röm. 4/17.
	8	Noah fand Gnade für dem HErrn/ Hebr. 11/7.			
7	1	Dich habe ich gerecht ersehen/ 2. Petr. 2/5.			
	21	Da gieng alles Fleisch unter/ Matth. 24/39.			
	23	Allein Noah bliebe übrig/ 1. Petr 3/20. 2. Petr. 2/5.			
9	6	Wer Menschen-Blut vergeust/ des Blut/ u. f. Matth. 26/52. Offenb. Joh 13/10.			
11	10	Das Geschlechte-Register vom Sem/ Luc. 3/34.35.36.			
12	1	Gehe aus deinem Vaterlande/ und von deiner/ Ap. Gesch. 7/3.			
	3	In dir sollen gesegnet werden/ Ap. Gesch. 3/25. Gal. 3/8.			
	4	Da zog Abraham aus/ Hebr. 11/8.			
14	18	Aber Melchisedech der König zu Salem/ u. f. Hebr. 7/1.			
15	5	Also sol dein Saame werden/ Röm. 4/ 18.			
	6	Abraham glaubete dem HErrn. Röm. 4/3. Gal. 3/6. Jac. 2/23.			
	13	Dein Saame wird ein Fremdling seyn in einem Lande/ Ap. Gesch. 7/6.			
16	15	Und Hagar gebar Abraham einen Sohn/ und Abraham/ u. f. Gal 4/22.			
17	5	Ich habe dich gemacht vieler Völcker Vater/ Röm. 4/17.			

Register der im N. T. angezogenen Sprüche des Alten Test.

Cap.	Vers.	
17	10	Alles was männlich ist unter euch/ sol beschnitten werden / Ap. Gesch. 7/8. Röm. 4/11.
	16	Von Sara wil ich dir einen Sohn geben / Gal. 4/23.
18	10	Um diese Zeit wil ich wieder zu dir kommen/ Röm. 9/9.
	12	Und mein Herr auch alt ist / 1. Petr. 3/6.
	25	Das sey fern von dir / der du aller Welt Richter bist/ Röm. 3/6.
19	2	Kehret ein zum Hause eures Knechts / Hebr. 13/2.
	9	Sie drungen hart auff den Mann Loth/ 2. Petr. 2/7.
	24	Da ließ der HErr Schwefel und Feuer regnen / Luc. 17/29. 2. Petr. 2/6.
	26	Sein Weib sahe hinter sich / und ward zur Salzseule/ Luc. 17/32.
21	1	Und der HErr suchte heim Sara / u. f. Hebr. 11/11.
	9	Und Sara sahe den Sohn Hagar / u. f. Gal. 4/30.
	12	In Isaac sol dir der Saame genennet werden/ Röm. 9/7.
22	10	Und reckte seine Hand aus/ und fassete das Messer / Hebr. 11/17. Jac. 2/21.
	16	Ich habe bey mir selbst geschworen/ der HErr / Luc. 1/73.
	17	Daß ich deinen Saamen segnen und mehren wil/ Hebr. 6/14.
	18	Und durch deinen Saamen sollen alle Völcker auff Erden/ Ap. Gesch. 3/25. Gal. 3/16.
25	21.22	Rebecca sein Weib ward schwanger / und die Kinder/ u. f. Röm. 9/11.12.
	34	Also verachtete Esau seine erste Geburt/ Hebr. 12/16.
27	4	Daß dich meine Seele segne/ ehe ich sterbe / Hebr. 11/20.
	38	Und hub seine Stimme auff / und weinete / Hebr. 12/17.
35	22	Es hatte Jacob zwölff Söhne / Ap. Gesch. 7/8.
37	4	Alle seine Brüder waren ihm feind / Ap. Gesch. 7/9.
46	1	Israel zog hin / u. f. Ap. Gesch. 7/14.
48	16	Der Engel segne die Knaben/ Hebr. 11/21.
50	24	Ich sterbe/ und GOtt wird euch heimsuchen / Hebr. 11/22.

Das ander Buch Mose.

1	7	Wuchsen die Kinder Israel/ und zeugeten Kinder / Ap. Gesch. 7/17.
2	2	Und das Weib ward schwanger/ und gebar einen Sohn/ Ap. Gesch. 7/20. Hebr. 11/23.
3	1.2	Mose aber hütete der Schaafe Jethro/ u. f. und der Engel des HErrn erschiene ihm/ Ap. Gesch. 7/30. u. f.
	6	Ich bin der GOtt deines Vaters / der GOtt Abraham/ u. f. Matth. 22/32. Marc. 12/26. Luc. 20/37.
7	11	Und die Egyptischen Zauberer thäten auch also / 2. Tim. 3/8.
9	16	Darum habe ich dich erwecket/ Röm. 9 17. Ebr. consistere te sivi, feci, ut resisteres, ac tie conservavi te, &c.
12	21	Und Mose forderte alle Aeltesten in Israel/ u. f. Hebr. 11/28.
	40	Die Zeit aber ist 430. Jahre/ Ap. Gesch. 7/16. Gal 3/17.
	46	Und solt kein Bein an ihm zubrechen / Joh. 19/36.
13	2	Heilige mir alle Erste Geburt/ die allerley Mutter bricht/ Luc. 2/23.
	21	Der HErr zog vor ihnen her des Tages/ u. f. 1. Cor. 10/1.
14	22	Die Kinder Israel giengen trucken mitten durchs Meer/ 1. Cor. 10/1. Hebr. 11/29.
16	15	Das ist Man; denn sie wusten nicht/ was es war/ Joh. 6/32. 1. Cor. 10/3.
	18	Fande der nicht drüber/ der viel gesammlet hatte/ 2 Cor. 8/15.
17	6	Du solt den Felß schlagen/ so wird Wasser heraus lauffen/ 1. Cor. 10/4.
	7	Da hieß man den Ort Massa und Meriba/ Hebr. 3/8.9.
19	6	Ihr solt mir ein Priesterlich Königreich/ und ein heiliges Volck seyn/ 1. Pet. 2/9.
	12	Wer den Berg anrühret/ der sol des Todes sterben / Hebr. 12/20.
20	12	Du solt deinen Vater und deine Mutter ehren / Matth. 15/4. 19/18. Marc. 7/10. Luc. 18/20. Eph. 6/2.
	13	Du solt nicht tödten/ Matth. 5/21. 19/18.
	14	Du solt nicht ehebrechen / Matth. 5/27. 19/18.
	15	Du solt nicht stehlen/ Matth. 19/18. Eph. 4/28.
	16	Du solt kein falsch Zeugniß reden/ u. f. Matth. 19/18.
	17	Laß dich nicht gelüsten/ u. f. Röm. 7/7. 13/9.
	18	Und alles Volck sahe den Donner und Blitz / Hebr. 12/19.
21	17	Wer Vater und Mutter fluchet / der sol des Todes sterben / Matth. 15/4. Marc. 7/10.
	23	Seele um Seele / Auge um Auge / Matth. 5. 38.
22	28	Den Göttern solt du nicht fluchen / Ap. Gesch. 23/5.
24	8	Sehet/ das ist Blut des Bundes/ Hebr. 9/20.
25	40	Siehe zu/ daß du es machest nach ihrem Bilde / Ap. Gesch. 7/44. Hebr. 8/5.
26	1	Die Wohnung solstu machen/ Hebr. 9/2.
32	1	Auff! und mache uns Götter/ Ap. Gesch. 7/40.
	6	Darnach setzte sich das Volck zu essen/ und stund auff/ 1. Cor. 10/7.
33	19	Wem ich aber gnädig bin/ dem bin ich gnädig/ Röm. 9/15.
34	33	Und wenn er solches alles mit ihnen redete / legte er eine Decke / 2. Cor. 3/13.
40		Wie die Hütte des Stiffts auffgerichtet / und was darinnen gethan worden/ Hebr. 9/2.3.4.5.7.

Das dritte Buch Mose.

2	13	Alle Speißopffer zu salzen/ Marc. 9 49.
6	30	Alle Sündopffer solt du mit Feuer verbrennen / Hebr. 13/11.
11	45	Darum solt ihr heilig seyn / denn ich bin heilig/ 1. Petr. 1/15. 16.
12	3	Und am achten Tage sol man das Fleisch seiner Vorhaut beschneiden/ Luc. 1/59. 2/21. Joh. 7/22.
	4	Bis die Tage ihrer Reinigung aus sind / Luc. 2/22.
14	4	Und sol gebieten dem/ der zu reinigen ist / daß er / u. f. Matth. 8/4. Marc. 1/44. Luc. 5/14. 17/14.
16	17	Kein Mensch sol in der Hütten des Stiffts seyn/ wenn er hinein / u. f. Luc. 1/10. Hebr. 9/7.
18	5	Welcher Mensch dieselben thut/ der wird dadurch leben / Röm. 10/5. Gal. 3/12.
19	2	Ihr solt heilig seyn/ denn ich bin heilig/ 1. Petr. 1/16.
	12	Ihr solt nicht falsch schweren / Matth. 5/33.
	15	Und nicht fürziehen den Geringen/ noch den Grossen ehren/ Jac. 2/2. 3.4.
	17	Du solt deinen Bruder nicht hassen in deinem Hertzen / u. f. Matth. 5/22. Luc. 17/3. 1. Joh. 3/15.
	18	Du solt deinen Nächsten lieben wie dich selbst / Matth. 22/39. Marc. 12/31. Röm. 13/9. Gal. 5/14. Jac. 2/8.
20	9	Wer seinem Vater oder seiner Mutter fluchet / der sol / u. f. Matth. 15/4. Marc. 7/10.
	10	Wer die Ehe bricht mit jemands Weibe / der sol des Todes sterben / Joh. 8/45.
23	36	Am achten Tage solt ihr eine H. Versammlung halten/ Joh. 7/37.
24	29	Schade um Schade/ Aug um Aug Matth 5 38.
26	12	Und wil unter euch wandeln/ und wil euer GOtt seyn; so u. f. 2. Cor. 6/16.

Das vierte Buch Mose.

6	18	Und sol dem Verlobten/ u. f. Ap. Gesch. 21/24.
8	17	Denn alle erste Geburt unter den Kindern Israel ist mein/ Luc. 2/23.
9	12	Und solt nichts daran überlassen biß morgen/ kein Bein/ u. f. Joh. 19/36.
	18	So lang die Wolcke auff der Wohnung bliebe/ so lang / u. f. 1. Cor. 10/1.
12	7	Der in meinem gantzen Hause treu ist. Hebr. 3/2.
14	2	Und alle Kinder Israel murreten wider Mosen / 1. Cor. 10/10. Hebr. 3/8.
15	39	Und sollen die Läpplein dazu dienen / u. f. Matth. 23/5.
16	1	Und Korah der Sohn Jezehar/ u. f. Epistel Judä v. 11.
19	17	So sollen sie nehmen von der Aschen des Sündopffers / Hebr. 9/13.
20	11	Da gieng viel Wassers heraus / daß die Gemeine tranck/ 1. Cor. 10/4.
21	5	Warum hastu uns aus Egypten geführet/ daß wir sterben / 1. Cor. 10/9.
	8	Mache dir eine eherne Schlange / und richte sie zum Zeichen auff/ Joh. 3/14.
22	28	Da thät der HErr der Eselin den Mund auff / und sie sprach / 2. Petr. 2/16.
24	10	Da ergrimmete Balak im Zorn wider Bileam/ u. f. Offenb. 2/14.
25	1	Und das Volck hube an zu huren mit der Moabiter Töchtern/ 1. Cor. 10/8.
26	65	Sie solten des Todes sterben in der Wüsten/ und bliebe keiner / u. f. 1. Cor. 10/5.
28	9	Am Sabbathtage aber zwey jährige Lämmer ohne Wandel/ Matth. 12/5.

Das fünffte Buch Mose.

1	17	Keine Person solt ihr im Gerichte ansehen/ sondern/ u. f. Jac. 2/1.
4	2	Ihr solt nichts dazu thun / Offenb. 22/18.
	24	Denn der HErr dein GOtt ist ein verzehrend Feuer/ Hebr. 12/29.
5	11	Du solt den Namen des HErrn יהוה deines GOttes nicht mißbrauchen / Matth. 5/34. Siehe mehr droben / 2. Mos. 20.
6	4	Höre Israel / der HErr unser GOtt ist ein einiger GOtt / und du solt den HErrn deinen GOtt lieb haben / u. f. Matth. 4/10. 22/37. Marc. 12/29.30. Luc. 4/8. 10/27.
	6	Ihr solt den HErrn euren GOtt nicht versuchen / wie ihr / u. f. Matth. 4/7. Luc. 4/12.
8	3	Der Mensch lebt nicht vom Brote / u. f. Matth. 4/4. Luc. 4/4.
10	17	Der keine Person ansihet / und kein Geschenck nimmt / Ap. Gesch. 10/34. Röm. 2/11. Gal. 2/6. Eph. 6/9. Col. 3/25. 1. Petr. 1/17.
15	10	Du solt ihm geben/ und dein Hertz nicht verdriessen lassen/ Matth. 5/42. Luc. 6/35.
17	5	Solt du denselbigen Mann / u. f. zu todt steinigen / auff zwey oder dreyer
	6	Zeugen Mund/ Hebr. 10/28.
18	3	Daß man dem Priester gebe den Arm und beyde Backen / und den Wanst / 1. Cor. 9/13.
	15	Einen Propheten / wie mich/ wird der HErr dein GOtt dir erwecken/ Ap. Gesch. 3/22. 7/37.
19	15	Es sol kein einzeler Zeuge wider jemand auffstreten / Matth. 18/16. 2. Cor. 13/1.
21	23	Denn ein Gehencketer ist verflucht/ Gal. 3/13.
23	19	Du solt an deinem Bruder nicht wuchern/ Luc. 6/34.
	25	Magst du mit der Hand Aehren rupffen/ Matth. 12/1.
24	1	Wenn jemand ein Weib nimmt/ und elichet sie/ und sie nicht / u. f. Matt. 5/31. 19/7. Marc. 10/4.
	14	Du solt dem Dürfftigen seinen Lohn / u. f. Jac. 5/4.
25	4	Du solt dem Ochsen / der da drischet/ nicht das Maul verbinden / 1. Cor. 9/9. 1. Tim. 5/18.
	5	Wenn Brüder bey einander wohnen / und einer stirbt ohne Kinder / Matth. 22/24. Marc. 12/19. Luc. 20/28.
27	26	Verflucht sey / wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet/ Gal. 3/10.
29	18	Eine Wurtzel / die Wermuth und Gallen trage. Hebr. 12/15.
30	11	Denn das Gebot/ das ich dir heute gebiete/ ist dir nicht verborgen / Röm. 10/6.8.
32	21	Ich wil sie wieder reitzen an dem / das nicht mein Volck ist / Röm. 10/19.
	35	Die Rache ist mein / ich wil vergelten / Röm. 12/19. Hebr. 10/30.

Das Buch Josua.

1	5	Ich wil dich nicht verlassen / noch von dir weichen / Hebr. 13/5.
2	1	Die hieß Rahab/ und kehreten zu ihr ein/ Hebr. 11/31.
6	20	Und die Mauren fielen um/ und das Volck erstiege die Stadt/ Hebr. 11/30.
	23	Und führeten Rahab heraus samt ihrem Vater / Hebr. 11/31.
14	2	Sie theileten es durchs Los/ Ap. Gesch. 13/19.

Das Buch der Richter.

4	6	Barak / Hebr. 11/32.
7	1	Gideon / Hebr. 11/32.
11	1	Jephthah. Hebr. 11/32.
13	24	Simson / Hebr. 11/32.
		Von den Richtern insgemein / und wie lang sie insgesamt regieret haben/ Ap. Gesch. 13/20.

Das Buch Ruth.

4	18	Phares zeugete Hezron / Hezron zeugete Ram / Matth. 1/3. Luc. 3/33.
	19	

Das I. Buch Samuel.

8	5	So setze nun einen König über uns / Ap. Gesch. 13/21.
15	22	Gehorsam ist besser / u. f. Matth. 9 13. 12 7.
16	13	Da nahm Samuel sein Oelhorn / u. f. Ap. Gesch. 13/22.
21	6	Da gab ihm der Priester des Heiligen, weil kein ander Brot da war/ Matth. 12/3. Marc. 2/25. Luc. 6/3.

Das II. Buch Samuel.

7	13	Ich wil den Stul seines Königreichs bestätigen / Ap. Gesch. 2/30.
	14	Ich wil sein Vater seyn / und er sol mein Sohn seyn / Hebr. 1/5.

Das I. Buch der Könige.

2	10	Also entschlieff David mit seinen Vätern / Ap. Gesch. 2 29. 13/36.
10	1	Und da das Gerücht Salomo von dem Namen des HErrn u. f. Matth. 12/42. Luc. 11/31.

Register der im N. T. angezogenen Sprüche des Alten Test.

Cap.	Vers.	
17	1	Es sol diese Jahre weder Thau noch Regen kommen / Luc. 4/25. Jac. 5/17.
19	10	Haben deinen Bund verlassen / deine Altare zubrochen / u. f. Röm. 11/3.
	18	Ich wil lassen überbleiben sieben tausend / Röm. 11/4.

Das II. Buch der Könige.

4	29	SO dir jemand begegnet / so grüsse ihn nicht / Luc. 10/4.
5	14	Und sein (des Naaman) Fleisch ward wiederstattet u. f. Luc. 4/27.

Das I. Buch der Chronica.

1.2.3		GEschlecht-Register Christi. Matth. 1/1. u. f. Luc. 3/23.
24	13	Aaron aber wurde abgesondert / daß er geheiliget würde / Hebr. 5/4.
29	9	De. HErr suchet alle Hertzen / Offenb. 2/23.
30	11	Dir gebühret die Majestät und Gewalt / u. f. Matth. 6/13. 1. Tim. 1/17. Offenb. 5/13.

Das II. Buch der Chronica.

6	18	DEnn meinest du auch / daß GOtt bey den Menschen auff Erden wohne / Ap. Gesch. 7/48.
	36	Kein Mensch ist / der nicht sündige / 1. Joh. 1/8. Jac. 3/2.

Das Buch Hiob.

1	21	ICh bin nacket von meiner Mutter Leibe gekommen / 1. Tim. 6/7.
5	13	Er fähet die Weisen in ihrer Listigkeit 1. Cor. 3/19.
	17	Siehe / selig ist der Mensch / den GOtt straffet / Hebr. 12/5. Jac. 1/12. Offenb. 3/19.
34	19	Der doch nicht ansihet die Person der Fürsten / Ap. Gesch. 10/34.
41	2	Wer hat ihm was zuvor gethan / u. f. Röm. 11/35.

Der Psalter.

Psal.		
	21	WArum toben die Heyden / und die Leute reden / u. f. Ap. Gesch. 4/25.
	7	Du bist mein Sohn / Ap Gesch. 13/33. Hebr. 1/5. 5/5.
	9	Du solt sie mit einem eisernen Scepter zerschlagen / Offenb. Joh. 2/27. 19/15.
4	5	Zurnet ihr / so sündiget nicht / Eph. 4/26.
5	10	Ihr Rachen ist offenes Grab / Röm. 3/13.
6	9	Weichet von mir / alle Ubelthäter. Matth. 7/23. 25/41. Luc. 13 27.
8	3	Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglingen / Matth. 21/16.
	5	Was ist der Mensch / daß du sein gedenckest? Hebr. 2/6.
	7	Alles hast u unter seine Füsse gethan / 1. Cor. 15/27.
	7	Sein Mund ist voll Fluchens / Röm. 3/14.
10	3	Aber sie sind alle abgewichen / und allesamt untüchtig / Röm. 3/10. 11. 12.
14	8	Ich habe den HErrn allezeit für Augen / Ap. Gesch. 2/25.
16	10	Du wirst meine Seele nicht in der Hollen lassen / Ap. Gesch. 2/27. 13/35.
	3	Mein Hort / auff den ich traue / Hebr. 2/13.
18	50	Darum wil ich dir dancken / HErr / unter den Heyden / Röm. 15/9.
	5	Ihre Schnur gehet aus in alle Lande / und ihre Rede / u. f. Röm. 10/18.
19	2	Mein GOtt / mein GOtt / warum hast du mich verlassen? Matth. 27/46.
22		Marc. 15/34.
	8	Alle die mich sehen / spotten mein / Matth. 27/39. Marc. 15/29. Luc. 23/35.
	9	Er klage es dem HErrn. u. f. Matth. 27/43.
	17	Sie haben meine Hände und Füsse durchgraben / Matth. 27/35. Marc. 15/24. Luc. 23/33. Joh. 19/18.
	19	Sie theilen meine Kleider unter sich / und werffen das Loos / u. f. Matth. 27/35. Joh. 19/24.
	23	Ich will deinen Namen predigen meinen Brüdern / Hebr. 2/12.
23	1	Der HErr ist mein Hirt / Joh. 10/11. 1. Petr. 2/25. 5/4.
24	1	Die Erde ist des HErrn / und was / u. f. 1. Cor. 10/26. 28.
31	6	In deine Hände befehle ich meinen Geist / Luc. 23/46.
32	1	Wol dem / dem die Ubertrettung vergeben sind / Röm. 4/7.
	5	Ich will meine Ubertrettung bekennen / 1. Joh. 1/9.
34	13	Wer ist / der guten Leben begehret / und gerne gute Tage hätte / 1. Petr. 3/10.
35	19	Daß sich nicht über mich freuen / die mir unbillich feind sind / Joh. 15/25.
39	13	Ich bin ein Pilger / wie alle meine Väter / Hebr. 11/13.
40	7	Opffer und Speiß-Opffer gefallen dir nicht / Hebr. 10/6.
41	10	Der mein Brot aß / tritt mich unter die Füsse / Joh. 13/18. Ap. Gesch. 1/16.
44	23	Wir werden ja um deinet willen täglich erwürget / Röm. 8/36.
45	7	GOtt / dein Stul bleibt immer / u. f. Hebr. 1/8.
49	18	Er wird nichts in seinem Sterben mitnehmen / 1. Tim. 6/7.
50	12	Der Erdboden ist mein / Ap. Gesch. 17/24. 1. Cor. 10/26.
51	6	Auff daß du recht behaltest in deinen Worten / Röm. 3/4.
53	4	Sie sind alle abgewichen / Röm. 3/10.
55	23	Wirff dein Anliegen auff den HErrn / 1. Petr. 5/7.
62	11	Fället euch Reichthum zu / so hänget das Hertz nicht dran / 1. Tim. 6/17.
	13	Bezahlest einem jeglichen wie ers verdienet / Matth. 16/27. Röm. 2/6. 1. Cor. 3/8.
68	19	Du bist in die Höhe gefahren / und hast / u. f. Eph. 4/8.
69	10	Ich eifere mich schier zu todt um dein Hauß / Joh. 2/17.
	10	Und die Schmach derer / die dich schmähen / fallen auff mich / Röm. 15/3.
	22	Sie geben mir Gallen zu essen / und Essig zu trincken / Matth. 27/34. 48. Joh. 19/29.
	23	Ihr Tisch müsse für ihnen zum Strick werden Röm. 11/9.
	26	Ihre Wohnung müsse wüste werden / Ap. Gesch. 1/20.
75	9	Die Gottlosen müssen die Hefen ausslauffen / Ap. Gesch. 14/10. 16/19.
78	2	Ich wil meinen Mund aufthun zu Sprüchen / Matth. 13/35.
	24	Und liess das Man auff sie regnen / Joh. 6/31.
81	13	So habe ich sie gelassen in ihres Hertzens Dünckel / Ap. Gesch. 14/16.
82	6	Ich habe wol gesagt / Ihr seyd Götter / Joh. 10/34.
89	21	Ich habe gefunden meinen Knecht David / Ap. Gesch. 13/22.
90	4	Tausend Jahre sind für dir wie der Tag / 2. Petr. 3 8.
91	11	Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir / Matth. 4/6. Luc. 4/10.
94	11	Der HErr weiß die Gedancken der Menschen daß sie eitel sind / 1. Cor. 3/20.
95	8	Heute / so ihr seine Stimme höret / so verstocket / u. f. Hebr. 3/7. 4/7.
97	7	Betet ihn an / alle Götter / Hebr. 1/6.
102	26	Du hast vorhin die Erde gegründet / und die Himmel / u. f. Hebr. 1/10.
104	4	Der du machest deine Engel zu Winden / u. f. Hebr. 1/7.
105	8.9	Er denket des Bundes mit Abraham / Luc. 1/73. Hebr. 6/17.
	24	Er liess sein Volck sehr wachsen / Ap. Gesch. 7/17.
109	8	Und sein Amt müsse ein anderer empfahen / Joh. 17/12. Ap. Gesch. 1/20.
	28	Fluchen sie / so segne du / Röm. 12/14. 1. Petr. 2/23.
110	1	Der HErr sprach zu meinem HErrn / Matth. 22/44. Luc. 20/42. Ap. Gesch. 2/34.
	1	Setze dich zu meiner Rechten / Hebr. 1/13.
110	1	Bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füsse lege / 1. Cor. 15/25. Hebr. 1/13.
	4	Der HErr hat geschworen / und wird ihn nicht gereuen / u. f. Hebr. 5/6. 7/17. 21.
112	9	Er streuet aus / und gibt den Armen / 2. Cor. 9/9.
116	10	Ich glaube / darum rede ich / 2. Cor. 4/13.
	11	Alle Menschen sind Lügner / Röm. 3/4.
117	1	Lobet den HErrn alle Heyden / Röm. 15/11.
118	6	Der HErr ist mit mir darum fürchte ich mich nicht / Hebr. 13/6.
	22	Der Stein den die Bauleute verworffen hat zum u. f. Matth. 21/42. Marc. 12 10. Luc. 20. 17. Ap. Gesch 4/11. 1. Pet. 2 7.
	26	Gelobet sey der da kommt im Namen des HErrn / Matth. 21/9. Marc. 11/9.
119	105	Dein Wort ist meiner Füsse Leuchte / 2. Pet. 1/19.
132		Bis ich eine Stätte finde für den HErrn / u. f. Ap. Gesch. 7/46.
	11	Ich wil dir auff deinen Stul setzen die Frucht deines Leibes / Ap. Gesch. 2/30.
140	4	Otterngifft ist unter ihren Lippen / Röm. 3/13.

Die Sprüche Salomonis.

Cap.		
1	16	IHre Füssen eilen Blut zu vergiessen / Röm. 3/15.
3	7	Düncke dich nicht weise seyn / sondern fürchte den HErrn Röm. 12/16.
	11	Mein Kind / verwirff die Zucht des HErrn nicht / Hebr. 12/5. Offenb. 3/19.
8	22	Der HErr hat mich gehabt im Anfange / Joh. 1/1.
	30	Da war ich der Werckmeister bey ihm / Joh 1/3. Col. 2/16.
10	12	Die Liebe decket zu alle Ubertretungen / 1. Pet. 4/8
11	31	So der Gerechte auff Erden leiden muß / u. f. 1. Petr. 4/18.
16	3	Befiehl dem HErrn deine Wercke / 1. Petr. 5/7.
17	13	Wer Gutes mit Bösem vergilt / von deß Hauß / u. f. Röm. 12/17. 1. Thess. 5/15. 1. Petr. 3/9.
	27	Ein Vernünfftiger mässiget seine Rede / Jac. 1/19.
20	9	Wer kan sagen: Ich bin rein in meinem Hertzen? 1. Joh. 1/8.
24	23	Die Person ansehen im Gerichte ist nicht gut / Jac. 2/1.
25	6	Prange nicht für dem Könige / Luc. 14 10.
	21	Hungert deinen Feind / so speise ihn mit Brot / Röm. 12/20.
26	11	Wie ein Hund sein Gespeptes wieder frisset / 2. Petr. 2/22.
27	1	Rühme dich nicht des morgenden Tages / Jac. 4/13. 14.
	2	Laß dich einen andern loben / 2. Cor. 10/15.
29	3	Wer aber mit Huren sich nehret / Luc. 15/30.

Der Prediger Salomonis.

7	4	DUrch Trauren wird das Hertz gebessert / 2. Cor. 7/10.
11	5	Du weissest nicht den Weg des Windes / Joh. 3/8.
12	14	GOtt wird alle Wercke für Gericht bringen / Röm. 14/10. 2. Cor. 5/10.

Das Hohe Lied Salomonis.

4	7	DU bist allerdinge schön / und kein Flecken an dir / Eph. 5/27.
	12	Meine Schwester / liebe Braut / Joh. 3/29. 2. Cor. 11/2. Offenb. 21/9.

Der Prophet Esaias.

1	9	WAnn uns der HERR Zebaoth nicht ein Wenigesties überblieben / Röm. 9/29.
5	1	Mein Lieber hat einen Weinberg an einem fetten Orte / Matth. 21/33. Marc. 12/1. Luc. 20/9.
6	3	Heilig / Heilig / Heilig / ist der HERR Zebaoth / Offenb. 4/8.
	9	Höret und vernehmets nicht / sehets und merckets nicht / Matth. 13/14. Marc. 4/12. Luc. 8/10. Joh. 12. 40. Ap. Gesch. 28/26. Röm. 11/8.
7	14	Siehe / eine Jungfrau ist schwanger / und wird einen Sohn gebären / Matth. 1/23.
	14	Aber ein Stein des Anstossens / und ein Felß der Aergernüß / Luc. 2/34. Röm. 9/33. 1. Petr. 2/8.
	18	Siehe / hie bin ich und die Kinder / die mir der HErr / u. f. Hebr. 2/13.
9	1	Im Lande Sebulon / und im Lande Naphtali / Matth. 4/15.
	6	Ein Kind ist uns geboren / Luc. 2, 7. 11. Gal. 4/4.
	6	Uns ist ein Sohn gegeben / Joh. 3/16. 1. Joh. 4/10.
	7	Auff dem Stul David / Luc. 1/32. 33.
10	22	Dann ob dein Volck / O Israel / ist wie Sand am Meer / Röm. 9/27.
11	1	Es wird eine Ruthe vom Stamme Isai aufschossen. Offenb. 22 16.
	4	Und wird mit dem Stabe seines Mundes die Erden schlagen / 2. Thess. 2/8.
	10	Daß die Wurtzel Isai / die da stehet zum Panier den Völckern. Röm. 15/12.
13	10	Dann die Sterne am Himmel / und sein Orion scheinen nicht hell / Matth. 24/29. Marc. 13/25. Luc. 21/25.
21	9	Babel ist gefallen / Offenb. 14/8. 18/2.
22	13	Laßt uns essen und trincken / wir sterben doch morgen / 1. Cor. 15/32.
	22	Und wil die Schlüssel zum Hause Davids auff seine Schultern legen / Offenb. 3/7.
25	8	Und der HErr wird die Thränen von allen Angesichten abwischen / Offenb. 7 17. 21/4.
28	11	Er wird einmal mit spöttlichen Lippen und mit einem andern / u. f. 1. Cor. 14/21.
	16	Ich lege in Zion einen Grundstein / einen bewährten Stein / Matth. 21/42. Ap. Gesch. 4/11. Röm. 9/33. 1. Petr. 2/7.
29	13	Daß dis Volck zu mir nahet mit seinem Munde / Matth. 15/8. Marc. 7/6.
	14	Daß die Weißheit seiner Weisen untergehe / u. f. 1. Cor. 1/19.
	18	Dann werden die Tauben hören / Matth. 11/5. Luc 7/22.
33	18	Wo sind nun die Schrifftgelehrten? Wo sind die Räthe? 1. Cor. 1/20.
34	4	Der Himmel wird eingewickelt werden / Offenb. 6/13. 14.
35	3	Stärcket die müden Hände / Hebr. 12/12.
	6	Wasser werden in der Wüsten fliessen / Joh. 7/38.
40	3	Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten / Matth. 3/3. Marc. 1/3. Luc. 3/4. Joh. 1/23.
	6	Alles Fleisch ist Heu / 1. Petr. 1/24. Jac. 1/10.
	8	Das Wort GOttes bleibet ewig / Luc. 21/33. 1. Petr. 1/25.
	13	Wer unterrichtet den Geist des HErrn? Röm. 11/34. 1. Cor. 2/16.
41	14	Fürchtet euch nicht / ihr armer Hauffe / Luc. 12/32.
42	1	Mein Außerwehlter / an welchem meine Seele Wolgefallen hat / Matth. 3/17. 17/5.
	6	Zum Liecht der Heyden / Luc. 2/32. Ap. Gesch. 13/47.
	19	Denn siehe / ich wil ein Neues machen / 2. Cor. 5/17. Offenb. 21/5.
44	3	Ich wil meinen Geist auff deinen Saamen giessen / Joh. 7/38. Ap. Gesch. 2/17.
	6	Ich bin der Erste und der Letzte / Offenb. 1/17. 22 13.
45	9	Spricht auch der Thon zu seinem Töpffer / Röm. 9/20.

Register der im N. T. angezogenen Sprüche des Alten Test.

Cap.	Vers.	
45	23	Mir sollen sich alle Knie beugen / und alle Zungen schweren / Rom. 14/11. Phil. 2/10. 11.
48	20	Gehet aus von Babel / Offenb Joh. 18/4.
49	6	Ich habe dich auch zum Liecht der Heyden gemacht / Luc. 2/32. Ap. Gesch. 13/47.
	8	Ich habe dich erhöret zur gnädigen Zeit / 2. Cor. 6/2.
	10	Sie werden weder hungern noch dürsten / Offenb. Joh. 7/16.
50	6	Mein Angesicht verbarg ich nicht für Schmach und Speichel / Matth 26/ 67. 68.
51	7	Fürchtet euch nicht / wenn euch die Leute schmähen / Matth. 5/11. 10/28.
52	5	Mein Name wird immer täglich gelästert / Rom. 2/24.
	7	Wie lieblich sind auff den Bergen die Füsse der Boten / Rom. 10/15.
	11	Weichet! weichet! gehet aus von dannen / und rühret u. s. 2. Cor. 6/17.
	15	Denn welchen nichts davon verkündiget ist / Rom. 15/21.
53	1	Aber wer glaubet unserer Predigt / und wem wird der Arm / u. s. Joh. 12/ 38. Rom. 10/16.
	3	Er war der Allerverachteste / Marc. 9/12.
	4	Fürwahr er trug unsere Kranckheit / Matth. 8/17.
	5	Er ist um unserer Missethat willen verwundet / Rom. 4/25. 1. Cor. 15/3. 1. Pet. 2/24.
	6	Der HErr warff alle unsere Sünde / 2. Cor. 5/21.
	7	Wie ein Lamm / das zur Schlachtbanck geführet wird / Ap. Gesch. 8/32. Matth 26 63.
	9	Wiewol er niemand unrecht gethan hat / noch Betrug in seinem Munde gewesen ist / Joh. 8/46 1. Pet. 2/22. 1. Joh. 3 5.
	12	Ist unter die Ubelthäter gerechnet / Marc. 15/28. Luc. 23/33.
54	1	Rühme du Unfruchtbare / die du nicht gebierest / Gal. 4 27.
	13	Und alle deine Kinder gelehrt vom HErrn / Joh. 6/45.
55	1	Wolan alle / die ihr durstig seyd / kommt her zum Wasser / Joh. 7/ 37. Offenb. Joh 22/17.
	3	Einen ewigen Bund machen; nemlich / die gewissen Gnaden Davids / Ap. Gesch. 13/34.
56	7	Denn mein Hauß heisset ein Bet-Hauß allen Völckern / Matth. 21/13. Marc. 11 17. Luc. 19/46.
58	7	So du einen nacket siehst so kleide ihn / Matth. 25/36.
59	7	Ihre Füsse laufen zum Bösen / und sind schnell unschuldig Blut zu vergiessen / Rom. 3 15.
	17	Und setzet einen Helm des Heils auff sein Haupt / Eph. 6/17. 1. Thess. 5/8.
	20	Denen zu Zion wird ein Erlöser kommen / Rom. 11/26.
60	11	Deine Thore sollen stäts offen stehen / Offenb. Joh. 21/25. 26.
	19	Die Sonne wird nicht mehr scheinen / Offenb. Joh. 21/23. 22/5.
61	1	Der Geist des HErrn über mir / Luc. 4/18.
62	11	Sage der Tochter Zion: Siehe! dein Heil kommt / Matth. 21/5. Joh. 12/15.
63	1	Wer ist der / so von Edom kommt? Offenb. Joh. 19/12. 13.
	3	Ich trete die Kelter allein / Offenb. Joh. 19/15.
64	4	Man hat denn von der Welt her nicht gehöret ist / 1. Cor. 2/9.
65	1	Ich werde gesucht von denen / die nicht nach mir fragten / Rom. 10/20.
	17	Ich will einen neuen Himmel und neue Erde schaffen / 2. Pet. 3/3. Offenb. Joh. 21/1.
66	1	Der Himmel ist mein Stul / und die Erde meine Fußbanck / Ap. Gesch. 7/49. 17 24.
	24	Ihr Wurm wird nicht sterben / und ihr Feuer / u. s. Marc. 9/44. 46. 48.

Der Prophet Jeremia.

2	21	Ich habe dich gepflantzet zu einem Weinstocke / Matth. 21/33. Marc. 12/1. Luc. 20/9.
6	16	So werdet ihr Ruhe finden für eure Seele / Matth. 11/29.
7	11	Haltet ihr denn diß Hauß / das nach meinem Namen genennet ist / für eine Mörder-Gruben? Matth. 21 13. Marc. 11/17. Luc. 19/46. Joh. 2/16.
9	4	Ein Bruder unterdrücket den andern / Matth. 10/21.
	23	Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit / 1. Cor. 1/31. 2. Cor. 10/17.
10	7	Wer solte dich nicht fürchten HErr? Offenb. Joh. 15/4.
17	10	Ich der HErr kan das Hertz ergründen / Offenb. Joh. 2/23.
18	6	Siehe / wie der Thon ist in des Töpffers Hand / Rom. 9/20.
23	5	Daß ich dem David ein gerecht Gewächs / u. s. Luc. 1/69. 70.
31	1	Will ich aller Geschlechten Israels GOtt seyn / und sie sollen mein Volck seyn / 2. Cor. 6/16. Heb. 8 10.
	25	Man höret eine klägliche Stimme / und bitter Weinen / Matth 2. 18.
	31	Siehe / es kommt die Zeit / spricht der HErr / da will ich mit dem Hause Israel / u. s. Heb. 8/8. u. s.
	33	Sondern das sol der Bund seyn / den ich mit dem Hause Israel / u. s. Heb. 10, 16. 17.
51	8	Wie plötzlich ist Babel gefallen und zuschmettert! Offenb. Joh. 14/8.

Klag-Lieder Jeremiä.

3	26	Es ist ein köstlich Ding / geduldig seyn / 2. Tim. 2/22. Heb. 10/36. Jac. 1/12.
	45	Du hast uns zu Koth und Unflat gemachet / 1. Cor. 4/13.

Der Prophet Ezechiel.

12	22	Weil sichs so lange verzeucht / so wird nun fort nichts aus der Weissagung / 2 Pet. 3/4.
20	11	Und lehret sie meine Rechte / durch welche lebet der Mensch / der sie hält / Rom. 10 5. Gal. 3/12.
22	7	Vater und Mutter verachten sie / Matth. 15 5. Marc. 7/12.
32	7	So will ich den Himmel verhüllen / und seine Sterne verfinstern / Matth. 24 29.
36	21	Um meines heiligen Namens willen / welchen ihr entheiliget / Rom. 2/24.
	23	Ich will meinen grossen Namen heiligen / Ezech. 38/23.
	25	Ich will euch mit reinem Wasser besprengen / Heb. 10/22.
	26	Ich will euch ein neu Hertz geben / 2. Cor. 3/3.
37	23	Sie sollen mein Volck seyn / und ich will ihr GOtt seyn / 2. Cor. 6/16. Heb. 8/10.
	24	Ein König über sie / der soll ihr aller Hirte seyn / Joh. 10/16.
	25	Mein Knecht David soll ihr Fürst ewiglich bleiben / Luc. 1/32. 33.
38	2	Gog / der Fürst zu Rosch / Thubal und Mesech / Offenb. Joh. 20/8.
	4	Ich will dich umkehren / und will dir Hacken in dein Kinnbacken / Offenb. Joh. 19/21.
	6	Gomer und alle seine Rotten / das Haus Thogarma / Offenb. Joh. 20/8.
	15	Du wirst kommen aus deinem Ort / von Mitternacht her / Offenb. Joh. 20/8.
39	4	Du wirst fallen auff den Bergen Israel / Offenb. Joh. 19/21.
	17	Kommt / versammlet euch / Offenb. Joh. 19/17.
40	3	Bereitet dem HErrn den Weg / Matth. 3/3. Marc. 1/3. Luc. 3/4. Joh. 1/23.
	4	Alle Thäler sollen erhöhet / und alle Berge sollen erniedrigt werden / Luc. 3/5.
	6	Alles Fleisch ist Heu / und alle seine Gerechtigkeit als des Feldes Blume / 1. Pet. 1/24.
	13	Wer hat des HErrn Sinn erkannt / Rom. 11/34. 1. Cor. 2/16.
43	2	Wenn du durchs Wasser gehest / will ich bey dir seyn / 1. Pet. 4/14.
	5	Fürchte dich nicht / ich bin bey dir / Matth. 28/20.
	6	Ich will sagen gegen Mitternacht / gib her / und gegen Mittag / halte nicht zurück / 2. Cor. 6/17.
	10	Ihr seyd meine Zeugen / spricht der HErr / Ap. Gesch. 1/8.
	20	Das Wild auff dem Felde wird mich preisen / Offenb. Joh. 5/13.
44	3	Ich will meinen Geist giessen auff dein Geschlecht / Ap. Gesch. 2/17.
	6	Ich bin der erste und der letzte / Offenb. Joh. 1/17. 22/13.
	23	Singet / ihr Himmel / denn der HErr hat es gethan / Offenb. Joh. 18/20.
45	23	Mir sollen sich alle Knie beugen / und alle Zungen schweren / Rom. 14/11. Phil. 2/10. 11.
48	20	Gehet aus von Babel / Offenb Joh. 18/4.
49	6	Ich habe dich auch zum Liecht der Heyden gemacht / Luc. 2/32. Ap. Gesch. 13/47.
	8	Ich habe dich erhöret zur gnädigen Zeit / 2. Cor. 6/2.
	10	Sie werden weder hungern noch dürsten / Offenb. Joh. 7/16.
50	6	Mein Angesicht verbarg ich nicht für Schmach und Speichel / Matth 26/ 67. 68.
51	7	Fürchtet euch nicht / wenn euch die Leute schmähen / Matth. 5/11. 10/28.
52	5	Mein Name wird immer täglich gelästert / Rom. 2/24.
	7	Wie lieblich sind auff den Bergen die Füsse der Boten / Rom. 10/15.
	11	Weichet! weichet! gehet aus von dannen / und rühret u. s. 2. Cor. 6/17.
	15	Denn welchen nichts davon verkündiget ist / Rom. 15/21.
53	1	Aber wer glaubet unserer Predigt / und wem wird der Arm / u. s. Joh. 12/ 38. Rom. 10/16.
	3	Er war der Allerverachteste / Marc. 9/12.
	4	Fürwahr er trug unsere Kranckheit / Matth. 8 17.
	5	Er ist um unserer Missethat willen verwundet / Rom. 4/25. 1. Cor. 15/3. 1. Pet. 2/24.
	6	Der HErr warff alle unsere Sünde / 2. Cor. 5/21.
	7	Wie ein Lamm / das zur Schlachtbanck geführet wird / Ap. Gesch. 8/32. Matth 26 63.
	9	Wiewol er niemand unrecht gethan hat / noch Betrug in seinem Munde gewesen ist / Joh. 8/46 1. Pet. 2/22. 1. Joh. 3 5.
	12	Ist unter die Ubelthäter gerechnet / Marc. 15/28. Luc. 23/33.
54	1	Rühme du Unfruchtbare / die du nicht gebierest / Gal. 4 27.
	13	Und alle deine Kinder gelehrt vom HErrn / Joh. 6/45.
55	1	Wolan alle / die ihr durstig seyd / kommt her zum Wasser / Joh. 7/ 37. Offenb. Joh 22/17.
	3	Einen ewigen Bund machen; nemlich / die gewissen Gnaden Davids / Ap. Gesch. 13/34.
56	7	Denn mein Hauß heisset ein Bet-Hauß allen Völckern / Matth. 21/13. Marc. 11 17. Luc. 19/46.
58	7	So du einen nackten siehst so kleide ihn / Matth. 25/36.
59	7	Ihre Füsse laufen zum Bösen / und sind schnell unschuldig Blut zu vergiessen / Rom. 3 15.
	17	Und setzet einen Helm des Heils auff sein Haupt / Eph. 6/17. 1. Thess. 5/8.
	20	Denen zu Zion wird ein Erlöser kommen / Rom. 11/26.
60	11	Deine Thore sollen stäts offen stehen / Offenb. Joh. 21/25. 26.
	19	Die Sonne wird nicht mehr scheinen / Offenb. Joh. 21/23. 22/5.
61	1	Der Geist des HErrn über mir / Luc. 4/18.
62	11	Sage der Tochter Zion: Siehe! dein Heil kommt / Matth. 21/5. Joh. 12/15.
63	1	Wer ist der / so von Edom kommt? Offenb. Joh. 19/12. 13.
	3	Ich trete die Kelter allein / Offenb. Joh. 19/15.
64	4	Man hat denn von der Welt her nicht gehöret ist / 1. Cor. 2/9.
65	1	Ich werde gesucht von denen / die nicht nach mir fragten / Rom. 10/20.
	17	Ich will einen neuen Himmel und neue Erde schaffen / 2. Pet. 3/3. Offenb. Joh. 21/1.
66	1	Der Himmel ist mein Stul / und die Erde meine Fußbanck / Ap. Gesch. 7/49. 17 24.
	24	Ihr Wurm wird nicht sterben / und ihr Feuer / u. s. Marc. 9/44. 46. 48.

Der Prophet Jeremia.

2	21	Ich habe dich gepflantzet zu einem Weinstocke / Matth. 21/33. Marc. 12/1. Luc. 20/9.
6	16	So werdet ihr Ruhe finden für eure Seele / Matth. 11/29.
7	11	Haltet ihr denn diß Hauß / das nach meinem Namen genennet ist / für eine Mörder-Gruben? Matth. 21 13. Marc. 11/17. Luc. 19/46. Joh. 2/16.
9	4	Ein Bruder unterdrücket den andern / Matth. 10/21.
	23	Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit / 1. Cor. 1/31. 2. Cor. 10/17.
10	7	Wer solte dich nicht fürchten HErr? Offenb. Joh. 15/4.
17	10	Ich der HErr kan das Hertz ergründen / Offenb. Joh. 2/23.
18	6	Siehe / wie der Thon ist in des Töpffers Hand / Rom. 9/20.
23	5	Daß ich dem David ein gerecht Gewächs / u. s. Luc. 1/69. 70.
31	1	Will ich aller Geschlechten Israels GOtt seyn / und sie sollen mein Volck seyn / 2. Cor. 6/16. Heb. 8 10.
	25	Man höret eine klägliche Stimme / und bitter Weinen / Matth 2. 18.
	31	Siehe / es kommt die Zeit / spricht der HErr / da will ich mit dem Hause Israel / u. s. Heb. 8/8. u. s.
	33	Sondern das sol der Bund seyn / den ich mit dem Hause Israel / u. s. Heb. 10, 16. 17.
51	8	Wie plötzlich ist Babel gefallen und zuschmettert! Offenb. Joh. 14/8.

Klag-Lieder Jeremiä.

3	26	Es ist ein köstlich Ding / geduldig seyn / 2. Tim. 2/22. Heb. 10/36. Jac. 1/12.
	45	Du hast uns zu Koth und Unflat gemachet / 1. Cor. 4/13.

Der Prophet Ezechiel.

12	22	Weil sichs so lange verzeucht / so wird nun fort nichts aus der Weissagung / 2 Pet. 3/4.
20	11	Und lehret sie meine Rechte / durch welche lebet der Mensch / der sie hält / Rom. 10 5. Gal. 3/12.
22	7	Vater und Mutter verachten sie / Matth. 15 5. Marc. 7/12.
32	7	So will ich den Himmel verhüllen / und seine Sterne verfinstern / Matth. 24 29.
36	21	Um meines heiligen Namens willen / welchen ihr entheiliget / Rom. 2/24.

Cap.	Vers.	
	23	Ich will meinen grossen Namen heiligen / Ezech. 38/23.
	25	Ich will euch mit reinem Wasser besprengen / Heb. 10/22.
	26	Ich will euch ein neu Hertz geben / 2. Cor. 3/3.
37	23	Sie sollen mein Volck seyn / und ich will ihr GOtt seyn / 2. Cor. 6/16. Heb. 8/10.
	24	Ein König über sie / der soll ihr aller Hirte seyn / Joh. 10/16.
	25	Mein Knecht David soll ihr Fürst ewiglich bleiben / Luc. 1/32. 33.
38	2	Gog / der Fürst zu Rosch / Thubal und Mesech / Offenb. Joh. 20/8.
	4	Ich will dich umkehren / und will dir Hacken in dein Kinnbacken / Offenb. Joh. 19/21.
	6	Gomer und alle seine Rotten / das Haus Thogarma / Offenb. Joh. 20/8.
	15	Du wirst kommen aus deinem Ort / von Mitternacht her / Offenb. Joh. 20/8.
39	4	Du wirst fallen auff den Bergen Israel / Offenb. Joh. 19/21.
	17	Kommt / versammlet euch / Offenb. Joh. 19/17.
40	3	Bereitet dem HErrn den Weg / Matth. 3/3. Marc. 1/3. Luc. 3/4. Joh. 1/23.
	4	Alle Thäler sollen erhöhet / und alle Berge sollen erniedrigt werden / Luc. 3/5.
	6	Alles Fleisch ist Heu / und alle seine Gerechtigkeit als des Feldes Blume / 1. Pet. 1/24.
	13	Wer hat des HErrn Sinn erkannt / Rom. 11/34. 1. Cor. 2/16.
43	2	Wenn du durchs Wasser gehest / will ich bey dir seyn / 1. Pet. 4/14.
	5	Fürchte dich nicht / ich bin bey dir / Matth. 28/20.
	6	Ich will sagen gegen Mitternacht / gib her / und gegen Mittag / halte nicht zurück / 2. Cor. 6/17.
	10	Ihr seyd meine Zeugen / spricht der HErr / Ap. Gesch. 1/8.
	20	Das Wild auff dem Felde wird mich preisen / Offenb. Joh. 5/13.
44	3	Ich will meinen Geist giessen auff dein Geschlecht / Ap. Gesch. 2/17.
	6	Ich bin der erste und der letzte / Offenb. Joh. 1/17. 22/13.
	23	Singet / ihr Himmel / denn der HErr hat es gethan / Offenb. Joh. 18/20.

Der Prophet Daniel.

7	10	Tausendmal tausend dieneten ihm / und zehen / u. s. Offenb. Joh. 5/11. Die Bücher wurden auffgethan / Offenb. Joh. 20/12.
9	27	Und bey den Flügeln werden stehen Greuel der Verwüstung / Matth. 24/15. Marc. 13/14. Luc. 21/20.

Der Prophet Hosea.

1	10	Ihr seyd nicht mein Volck / wird man zu ihnen sagen: O ihr Kinder des lebendigen GOttes! Rom. 9/26.
2	23	Und sagen zu dem / das nicht mein Volck war: Du bist mein Volck / Rom. 9/25. 1. Pet. 2/10.
6	6	Ich habe Lust an der Liebe / und nicht am Opffer / Matth. 9/13. 12/7.
10	8	Ihr Berge bedeckt uns und ihr Hügel / fallet über uns! Luc. 23/30. Offenb. Joh 6/16.
11	1	Und rieff ihm / meinem Sohn aus Egypten / Matth. 2/15.
13	14	Tod / ich will dir ein Gifft seyn; Hölle / ich will dir / u. s. 1. Cor. 15/55. Heb. 2/14.
14	3	Die Farren unserer Lippen opffern / Heb. 13/15. 1. Pet. 2/5.

Der Prophet Joel.

2	28	Und nach diesem will ich meinen Geist ausgiessen über alles Fleisch / Ap. Gesch. 2/17.
	32	Wer des HErrn Namen anruffen wird / der sol errettet werden / Rom. 10/13.
3	13	Schlaget die Sichel an / Offenb. Joh. 14/15.
	15	Sonn und Mond werden verfinstern / Matth. 24/29. Marc. 13/24. 25. Luc. 21/25. Offenb. Joh. 6/12.

Der Prophet Amos.

5	10	Sie sind dem gram / der sie strafft / Gal. 4/16.
	15	Hasset das Böse / Rom. 12/9. 10.
	25	Habt ihr vom Hause Israel mir in der Wüsten die vierzig Jahre / u. s. Ap. Gesch. 7. 42.
6	1	Wehe den Stoltzen zu Zion / Luc. 6/25.
9	11	Will ich die zerfallene Hütten Davids wieder auffrichten / Ap. Gesch. 15/16.

Der Prophet Jona.

2	1	Und Jona war im Leibe des Fisches drey Tage und drey Nächte / Matth. 12, 40. 16, 4. Luc. 11/29.
3	5	Da glaubten die zu Ninive an GOtt / u. s. Matth. 12/41. Luc. 11/32.

Der Prophet Micha.

4	7	Und der HERR wird König über sie seyn auff dem Berge Zion von nun an biß in Ewigkeit / Luc. 1/33.
5	2	Und du Bethlehem Ephrata / die du klein bist / Matth. 2, 6. Joh. 7/42.
7	3	Und meinen sie thun wol daran / Joh. 16 2.
	6	Des Menschen Feinde sind sein eigen Hauß-Gesinde / Matth. 10, 21. 35. 36. Luc. 12/53.

Der Prophet Nahum.

2	15	Siehe / auff den Bergen kommen Füsse eines guten Botens / Rom. 10/15.

Der Prophet Habacuc.

1	5	Schauet unter den Heiden / sehet und wundert euch / Ap. Gesch. 13/41.
2	3	Er wird gewiß kommen / Heb. 10/37.
	4	Der Gerechte lebet seines Glaubens / Rom. 1/17. Gal. 3/11. Heb. 10/38.

Der Prophet Haggai.

2	7	Es ist noch ein Kleines dahin / daß ich Himmel und Erden / Heb. 12/26.

Der Prophet Zacharia.

3	2	Der HErr schelte dich / du Satan / Ep. Jud. v. 9.
8	16	Rede einer mit dem andern die Warheit / und richtet recht / Eph. 4/25.
9	9	Siehe / dein König kommt zu dir / ein Gerechter / und ein Helffer / Matth. 21 5. Joh. 12/15.
11	12	Und sie wogen dar / wie viel ich galte / dreyssig Silberlinge / Matth. 27. 9. 10
12	10	Und sie werden mich ansehen / welchen jene zustochen haben / Joh. 19/37 Ap. Gesch. 1 7.
13	7	Schlage den Hirten / so wird die Heerde sich zerstreuen / Matt. 26/31. Marc. 14/27.
	9	Ich will sie läutern wie Silber / 1. Pet. 1/6. 7.

Der Prophet Maleachi.

1	2	Doch habe ich Jacob lieb / und hasse Esau / Rom. 9/13.
	6	Ein Sohn sol seinen Vater ehren / Eph. 6/1. Col. 3/20. Ein Knecht fürchtet seinen Herrn / Eph. 6/5. Col. 3, 22. Tit. 2/9. 1. Pet. 2/18.
2	10	Haben wir nicht alle einen Vater / Eph. 4/6.
3	1	Siehe ich will meinen Engel senden / der vor mir her den Weg u. s. Matth. 11/ 10. Marc. 1/2. Luc. 7/27.
4	5	Siehe / ich will euch senden den Propheten Elia / ehe u. s. Matth. 11/14. 17/ 10. Marc. 9/12. Luc. 1/17.
	6	Der sol das Hertz der Väter bekehren zu den Kindern / Luc. 1/16. 17.

Register der Episteln und Evangelien / die man lieset an Sonntagen und nahmhafften Festen durchs gantze Jahr.

Am ersten Sonntage des Advents.

Epistel / Rom. 13/11/13. Und weil wir solches wissen. Ende / v. 14. daß er nicht gelt werde.

Evangelium / Matth. 21/1. Da sie nun nahe bey Jerusalem. Ende / v. 9. in der Höhe.

Am andern Sonntage des Advents.

Epistel / Rom. 15/4. Was aber vorhin geschrieben ist. Ende / v. 13. durch die Krafft des Heiligen Geistes.

Evangelium Luc. 21/25. Und es werden. Ende / v. 33. vergehen nicht.

Am dritten Sonntage des Advents.

Epistel / 1. Cor. 4/1. Dafür halte uns jederman. Ende / v. 5. Lob wiederfahren.

Evangelium / Matth. 11/2. Da aber Johannes. Ende / v. 10. bereiten sol.

Am vierten Sonntage des Advents.

Epistel / Phil. 4/4. Freuet euch in dem HErrn. Ende / v. 7. in Christo JEsu.

Evangelium / Joh. 1/19. Und diß ist das Zeugniß. Ende v. 28. da Johannes tauffete.

Am Sonntage nach dem Christ-Tage.

Epistel / Gal. 4/1. Ich sage aber. Ende / v. 7. durch Christum.

Evangelium / Luc. 2/33. Und sein Vater und Mutter. Ende / v. 40. GOttes Gnade war bey ihm.

Register der Sonn=und Festtäglichen Episteln und Evangelien.

Am Sonntag nach dem Neuen Jahre.

Epistel / 1. Petr. 3/10. In der Arche Noä wurden wenig / das ist / acht Seelen / behalten durchs. Ende / v. 22. und die Kräfften.
Evangelium / Matth. 3/13. Zu der Zeit. Ende / v. 17. Wolgefallen habe.
Oder:
Epistel / Tit. 3/4. Da aber erschiene. Ende / v. 8. gewißlich wahr.
Evangelium / Matth. 2/13. Da sie aber. Ende / v. 15. Sohn geruffen.

Am ersten Sonntag nach Epiphanią.

Epistel / Röm. 12/1. Ich ermahne euch. Ende / v. 6. die uns gegeben ist.
Evangelium / Luc. 2/42. Und da er zwölff Jahre. Ende / v. 52. bey GOtt und den Menschen.

Am andern Sonntag.

Epistel / Röm. 12/6. Hat jemand Weissagung. Ende / v. 16. zu den Niedrigen.
Evangelium / Joh. 2/1. Und am dritten Tage. Ende / v. 11. seine Jünger glaubeten an ihn.

Am dritten Sonntag.

Epistel / Röm. 12/17. Haltet euch nicht selbst für klug. Ende / v. 21. mit Gutem.
Evangelium / Matth. 8/1. Da er aber vom Berge. Ende / v. 13. zu derselbigen Stunde.

Am vierten Sonntag.

Epistel / Röm. 13/8. Seyd niemand nichts schuldig. Ende / v. 10. des Gesetzes Erfüllung.
Evangelium / Matth. 8/23. Und er trat in das Schiff. Ende / v. 27. und Meer gehorsam ist.

Am fünfften Sonntag.

Epistel / Col. 3/12. So ziehet nun an. Ende / v. 17. GOtt und dem Vater durch ihn.
Evangelium / Matth. 13/24. Er legete ihnen ein ander Gleichniß für. Ende / v. 30. sammlet mir in meine Scheuren.

Am sechsten Sonntag.

Epistel / Col. 3/18. Ihr Weiber / seyd unterthan / u. s. Ende / C. 4/1. einen HErrn im Himmel habt.
Evangelium / Matth. 17/1. Und nach sechs Tagen nahm Jesus / u. s. Ende / v. 9. auferstanden ist.

Am Sonntag Septuagesimä.

Epistel / 1. Cor. 9/24. Wisset ihr nicht. Ende / C. 10/5. in der Wüsten.
Evangelium / Matth. 20/1. Das Himmelreich ist gleich. Ende / v. 16. wenig sind auserwehlet.

Am Sonntag Sexagesimä.

Epistel / 2. Cor. 11/19. Ihr vertraget gern. Ende / C. 12/9. bey mir wohne.
Evangelium / Luc. 8/4. Da nun viel Volcks. Ende / v. 15. in Geduld.

Am Fastnacht-Sonntag / Esto mihi.

Epistel / 1. Cor. 13. Das gantze Capitel.
Evangelium / Luc. 18/31. Er nahme aber zu sich. Ende / v. 43. lobete GOtt.

Am ersten Sonntag in der Fasten. Invocavit.

Epistel / 2. Cor. 6/1. Wir ermahnen. Ende / v. 10. und doch alles haben.
Evangelium / Matth. 4/1. Da ward Jesus. Ende / v. 11. und dieneten ihm.

Am andern Sonntag / Reminiscere.

Epistel / 1. Thess. 4/1. Weiter / lieben Brüder. Ende / v. 7. zur Heiligung.
Evangelium / Matth. 15/21. Und Jesus gieng. Ende / v. 28. zu derselbigen Stunde.

Am dritten Sonntag / Oculi.

Epistel / Eph. 5/1. So seyd nun. Ende / v. 9. Gerechtigkeit und Warheit.
Evangelium / Luc. 11/14. Und er treibe. Ende / v. 28. hören und bewahren.

Am vierten Sonntag / Lætare.

Epistel / Gal. 4/21. Saget mir. Ende / v. 31. sondern der Freyen.
Evangelium / Joh. 6/1. Darnach fuhr JEsus. Ende. v. 15. Er selbst alleine.

Am fünfften Sonntag / Judica.

Epistel / Hebr. 9/11. Christus aber ist gekommen. Ende / v. 15. Erbe empfahen.
Evangelium / Joh. 8/46. Welcher unter euch. Ende / v. 59. zum Tempel hinaus.

Am Palmen-Sonntag.

Epistel / Phil. 2/5. Ein jeglicher sey gesinnet. Ende / v. 11. GOttes des Vaters.
Evangelium / Matth. 21/1. Da sie nun nahe bey Jerusalem. Ende / v. 9. in der Höhe.

Am Oster-Sonntag.

Epistel / 1. Cor. 5/7. Feget den alten Sauerteig aus. Ende / v. 8. und Warheit.
Evangelium / Marc. 16/1. Und da der Sabbath. Ende / v. 8. denn sie fürchten sich.

Am ersten Sonntag nach Ostern / Quasimodogeniti.

Epistel / 1. Joh. 5/4. Alles was von GOtt geboren ist. Ende / v. 10. hat solches Zeugniß bey ihm.
Evangelium / Joh. 20/19. Am Abend aber. Ende / v. 31. in seinem Namen.

Am andern Sonntag / Misericordia Domini.

Epistel / 1. Petr. 2/21. Dazu seyd ihr beruffen. Ende / v. 25. Bischoffe eurer Seelen.
Evangelium / Joh. 10/11. Ich bin ein guter Hirte. Ende / v. 16. ein Hirt werden.

Am dritten Sonntag / Jubilate.

Epistel / 1. Petr. 2/11. Lieben Brüder. Ende / v. 20. Gnade bey GOtt.
Evangelium / Joh. 16/16. Über ein Kleines. Ende / v. 23. nichts fragen.

Am vierten Sonntag / Cantate.

Epistel / Jac. 1/17. Alle gute Gaben. Ende / v. 21. Eure Seelen kan selig machen.
Evangelium / Joh. 16/5. Nun aber gehe ich hin. Ende / v. 15. und euch verkündigen.

Am fünfften Sonntag / Vocem Jucunditatis.

Epistel / Jac. 1/22. Seyd Thäter des Worts. Ende v. 27. unbefleckt behalten.
Evangelium / Joh. 16/23. Warlich / warlich / ich sage euch. Ende / v. 30. von GOtt ausgegangen bist.

Am Sonntag nach der Himmelfahrt / Exaudi.

Epistel / 1. Petr. 4/8. So seyd nun mässig. Ende / v. 11. zu Ewigkeit / Amen.
Evangelium / Joh. 15/26. Wenn aber der Tröster. Ende / C. 16/4. ich war bey euch.

Am Pfingst-Sonntag.

Epistel / Ap. Gesch. 2/1. Und als der Tag der Pfingsten. Ende / v. 13. voll süsses Weins.
Evangelium / Joh. 14/23. Wer mich liebet. Ende / v. 31. von hinnen gehen.

Am Sonntag Trinitatis

Epistel / Röm. 11/33. O welche eine Tiefe. Ende / v. 36. in Ewigkeit / Amen.
Evangelium / Joh. 3/1. Es war ein Mensch. Ende / v. 15. Leben haben.

Am I. Sonntag nach Trinitatis.

Epistel / 1. Joh. 4/16. GOtt ist die Liebe. Ende / v. 21. seinen Bruder liebe.
Evangelium / Luc. 16/19. Es war aber ein reicher Mann. Ende / v. 31. von den Todten auferstunde.

Am II. Sonntag.

Epistel / 1. Joh. 3/13. Verwundert euch nicht. Ende / v. 18. mit der Warheit.
Evangelium / Luc. 14/16. Es war ein Mensch. Ende / v. 24. Mein Abendmahl schmecken wird.

Am III. Sonntag.

Epistel / 1. Petr. 5/6. So demüthiget euch. Ende / v. 11. zu Ewigkeit / Amen.
Evangelium / Luc. 15/1. Es naheten aber zu ihm. Ende / v. 10. der Busse thut.

Am IV. Sonntag.

Epistel / Röm. 8/18. Denn ich halte es dafür. Ende / v. 23. unsers Leibes Erlösung.
Evangelium / Luc. 6/36. Seyd barmhertzig. Ende / v. 42. aus deines Bruders Auge ziehest.

Am V. Sonntag.

Epistel / 1. Petr. 3/8. Endlich aber. Ende / v. 15. in eurem Hertzen.
Evangelium / Luc. 5/1. Es begab sich aber. Ende / v. 11. folgeten ihm nach.

Am VI. Sonntag.

Epistel / Röm. 6/3. Wisset ihr nicht. Ende / v. 11. unserm HErrn.
Evangelium / Matth. 5/20. Es sey denn. Ende / v. 26. bezahlest.

Am VII. Sonntag.

Epistel / Röm. 6/19. Ich muß menschlich. Ende / v. 23. unserm HErrn.
Evangelium / Marc. 8/1. Zu der Zeit. Ende / v. 9. er ließ sie von sich.

Am VIII. Sonntag.

Epistel / Röm. 8/12. So sind wir nun. Ende / v. 17. erhaben werde.
Evangelium / Matth. 7/15. Sehet euch für. Ende / v. 23. weichet alle von mir / ihr Ubelthäter.

Am IX. Sonntag.

Epistel / 1. Cor. 10/6. Das ist aber. Ende / v. 13. ertragen.
Evangelium / Luc. 16/1. Er sprach aber. Ende / v. 9. ewige Hütten.

Am X. Sonntag.

Epistel / 1. Cor. 12/1. Von den geistlichen Gaben. Ende / v. 11. nachdem er will.
Evangelium / Luc. 19/41. Und als er nahe. Ende v. 48. und hörete ihn.

Am XI. Sonntag.

Epistel / 1. Cor. 15/1. Ich erinnere. Ende / v. 10. die in mir ist.
Evangelium / Luc. 18/9. Er saget aber. Ende v. 14. erhöhet werden.

Am XII. Sonntag.

Epistel / 2. Cor. 3/4. Ein solch Vertrauen. Ende / v. 9. Klarheit.
Evangelium / Marc. 7/31. Und da er wieder. Ende / v. 37. die Sprachlosen redend.

Am XIII. Sonntag.

Epistel / Gal. 3/15. Lieben Brüder. Ende / v. 22. die da glauben.
Evangelium / Luc. 10/23. Und er wandte sich. Ende / v. 37. thue deßgleichen.

Am XIV. Sonntag.

Epistel / Gal. 5/16. Ich sage aber. Ende / v. 24. Begierden.
Evangelium / Luc. 17/11. Und es begab sich. Ende / v. 19. hat dir geholffen.

Am XV. Sonntag.

Epistel / Gal. 5/25. So wir im Geist. Ende / C. 6/10. des Glaubens Genossen.
Evangelium / Matth. 6/24. Niemand kan. Ende / v. 34. seine eigene Plage habe.

Am XVI. Sonntag.

Epistel / Eph. 3/3. Darum bitte. Ende / v. 21. zu Ewigkeit / Amen.
Evangelium / Luc. 7/11. Und es begab sich. Ende / v. 17. umliegende Länder.

Am XVII. Sonntag.

Epistel / Eph. 4/1. So ermahne ich. Ende / v. 6. in euch allen.
Evangelium / Luc. 14/1. Und es begab sich. Ende / v. 11. sol erhöhet werden.

Am XVIII. Sonntag.

Epistel / 1. Cor. 1/4. Ich danke meinem GOtt. Ende / v. 9. unsers HErrn.
Evangelium / Matth. 22/34. Da aber die Phariseer. Ende / v. 46. ihn fragen.

Am XIX. Sonntag.

Epistel / Eph. 4/22. So leget nun. Ende / v. 28. dem Dürfftigen.
Evangelium / Matth. 9/1. Da trat er. Ende / v. 8. gegeben hat.

Am XX Sonntag.

Epistel / Eph. 5/15. So sehet nun zu. Ende / v. 21. in der Furcht GOttes.
Evangelium / Matth. 22/1. Und JEsus antwortete. Ende / v. 14. auserwehlet.

Am XXI. Sonntag.

Epistel / Eph. 6/10. Zuletzt meine Brüder. Ende / v. 17. das Wort GOttes.
Evangelium / Joh. 4/46. Und es war ein Königischer. Ende / v. 54. in Galiläam kam.

Am XXII. Sonntag.

Epistel / Phil. 1/3. Ich danke meinem GOtt. Ende / v. 11. Lob GOttes.
Evangelium / Matth. 18/23. Darum ist das Himmelreich. Ende / v. 35. seine Fehle.

Am XXIII. Sonntag.

Epistel / Phil. 3/17. Folget mir. Ende / v. 21. unterthänig machen.
Evangelium / Matth. 22/15. Da giengen die Phariseer. Ende / v. 22. und giengen davon.

Am XXIV. Sonntag.

Epistel / Col. 1/9. Derhalben auch wir. Ende / v. 14. die Vergebung der Sünden.
Evangelium / Matth. 9/18. Da er solches. Ende / v. 26. dasselbige gantze Land.

Am XXV. Sonntag.

Epistel / 1. Thess. 4/13. Wir wollen euch. Ende / v. 18. untereinander.
Evangelium / Matth. 24/15. Wenn ihr nun sehen werdet. Ende / v. 28. die Adler.

Am XXVI. Sonntag.

Epistel / 2. Thess. 1/1. Wir sollen GOtt. Ende / v. 10. ihr geglaubet.
Evangelium / Matth. 25/31. Wenn aber. Ende / v. 46. ewig Leben.

Am XXVII. Sonntag.

Epistel / 2. Petr. 3/3. Und wisset. Ende / v. 7. der gottlosen Menschen.
Evangelium / Matth. 24/37. Gleich aber / wie es. Ende / v. 51. Zähnklappen.

Register der Episteln und Evangelien / die man auff die nahmhaffte Feste und Apostel-Tage lieset.

Am S. Andreas-Tage.

Epistel / Röm. 10/10. Denn so man von Hertzen. Ende / v. 18. ihr Wort.
Evangelium / Matth. 4/18. Als nun JEsus. Ende / v. 22. folgeten ihm nach.

Am Tage Nicolai des Bischoffs.

Epistel / 2. Cor. 1/3. Gelobet sey GOtt. Ende / v. 7. theilhafftig seyn.
Evangelium / Luc. 12/35. Lasset eure Lenden umgürtet seyn. Ende / v. 40. da ihr nicht meinet.

Am S. Thomas-Tage.

Epistel / Eph. 2/3. Gelobet sey GOtt. Ende / v. 6. In dem Geliebten.
Evangelium / Joh. 20/24. Thomas aber. Ende / v. 29. und doch glauben.

Am Christ-Tage.

Epistel / Tit. 2/11. Es ist erschienen. Ende / v. 15. mit gantzem Ernst.
Oder:
Es. 9/6. Uns ist ein Kind. Ende / v. 7. der Eifer des HErrn Zebaoth.
Evangelium / Luc. 2/1. Es begab sich. Ende / v. 14. Wolgefallen.

Am andern Tage / oder S. Stephans Tage.

Epistel / Tit. 3/4. Da aber erschiene. Ende / v. 7. gewißlich wahr.
Evangelium / Luc. 2/15. Und da die Engel. Ende / v. 20. zu ihnen gesagt war.
Oder:
Epistel / Ap. Gesch. 6/8. Stephanus aber / u. f. biß zum Ende des Capitels. Ende / C. 7. vom v. 54. Da sie solches höreten / biß v. 60. entschlieff er.
Evangelium / Matth. 23/34. Siehe / ich sende. Ende / v. 39. im Namen des HErrn.

Am dritten Tage / oder S. Johannis Tage.

Epistel / Hebr. 1/1. Nachdem vorzeiten. Ende / v. 12. nicht aufhören.
Evangelium / Joh. 1/1. Im Anfange Ende / v. 14. Gnade und Warheit.
Oder:
Sir. 15/1. Solches thut niemand. Ende / v. 8. wissen nichts von ihr.
Evangelium / Joh. 21/19. JEsus sprach zu Petro: Folge mir. Ende / v. 24. Zeugniß warhafftig ist.

Am Neuen Jahrs-Tage.

Epistel / Gal. 3/23. Ehe denn aber. Ende / v. 29. nach der Verheissung Erben.
Evangelium / Luc. 2/21. Und da acht Tage. Ende / v. 21. empfangen ward.

Am Tage der Erscheinung Christi / Epiphaniæ.

Epistel / Es. 60 1. Mache dich auff. Ende / v. 6. des HErrn Lob verkündigen.
Evangelium / Matth. 2/1. Da JEsus geboren. Ende / v. 12. ihr Land.

Am Tage S. Pauli Bekehrung.

Epistel / Ap. Gesch. 9/1. Paulus aber. Ende / v. 22. dieser ist der Christ.
Evangelium / Matth. 19/27. Da antwortete Petrus. Ende / v. 30. die ersten seyn.

Am Tage der Opfferung im Tempel / Purific. Mar.

Epistel / Mal. 3/1. Siehe / ich will meinen Engel. Ende / v. 4. vor langen Jahren.
Evangelium / Luc. 2/22. Und da die Tage. Ende / v. 32. Volcks Israel.

Am Tage S. Matthias.

Epistel / Ap. Gesch. 1/15. Und in den Tagen. Ende / v. 26. zu den eilff Aposteln.
Evangelium / Matth. 11/25. Zur selbigen Zeit. Ende / v. 38. ist leicht.

Am Tage der Verkündigung Mariä.

Epistel / Es. 7/10. Der HErr redet. Ende / v. 15. Gutes zu erwehlen.
Evangelium / Luc. 1/26. Und im sechsten Mond. Ende / v. 38. schied von ihr.

Am grünen Donnerstage / Cœnæ Dominicæ.

Epistel / 1. Cor. 11/20. Wenn ihr zusammen kommt. Ende / v. 32. verdammet werden.
Evangelium / Joh. 13/1. Vor dem Fest. Ende / v. 15. wie ich euch gethan habe.

Am Oster-Montage.

Epistel / Ap. Gesch. 10/34. Petrus aber thät seinen Mund auff. Ende / v. 43. Vergebung der Sünden empfahen sollen.
Evangelium / Luc. 24/13. Und siehe / zween aus ihnen. Ende / v. 35. Brot brach.

Am Oster-Dienstage.

Epistel / Ap. Gesch. 13/26. Ihr Männer. Ende / v. 33. auferwecket hat.
Evangelium / Luc. 24/36. Da sie aber davon. Ende / v. 47. zu Jerusalem.

Am Tage Philippi und Jacobi.

Epistel / Eph. 2/19. So seyd ihr. Ende / v. 22. Behausung Gottes im Geiste.
Oder:
Sap. 5/1. Alsdenn wird der Gerechte. Ende v. 12. nicht spüren kan.
Evangelium / Joh. 14/1. Und er sprach. Ende / v. 14. das wil ich thun.

An Christi Himmelfahrts-Tage.

Epistel / Ap. Gesch. 1/1. Die erste Rede. Ende / v. 11. gen Himmel fahren.
Evangelium / Marc. 16/14. Zuletzt da die Eilffe. Ende / v. 20. mit folgende Zeichen.

Am Pfingst-Montage.

Epistel / Ap. Gesch. 10/42. Und der HErr hat uns geboten zu predigen. Ende / v. 48. in dem Namen des HErrn.
Evangelium / Joh. 3/16. Also hat GOtt die Welt. Ende / v. 21. in GOtt gethan.

Am Pfingst-Dienstage.

Epistel / Ap. Gesch. 8/14. Da aber die Apostel höreten. Ende / v. 17. empfiengen den H. Geist.
Evangelium / Joh. 10/1. Warlich / warlich. Ende / v. 10. volle Gnüge haben sollen.

Am Tage Johannis des Täuffers.

Epistel / Es. 40/1. Tröstet / tröstet. Ende v. 5. des HErrn Mund redet.
Evangelium / Luc. 1/57. Und Elisabeth. Ende / v. 80. das Volck Israel.

Am Tage Petri und Pauli.

Epistel / Ap. Gesch 12/1. Um dieselbige Zeit. Ende / v. 11. des Jüdischen Volcks.
Evangelium / Matth. 16/13. Da kam JEsus. Ende / v. 20. der Christ wäre.

Am Tage Mariä Heimsuchung / Visitat. Mar.

Epistel / Röm. 12/9. Die Liebe sey nicht. Ende v. 18. mit allen Menschen Friede.
Oder:
Es. 11/1. Und es wird. Ende / v. 5. Die Gurt seiner Nieren.
Evangelium / Luc. 1/39. Maria aber. Ende / v. 56. kehrete sie wiederum heim.

Am Tage Mariä Magdalenä.

Epistel / Sprüchw. 31/10. Wem ein tugendsam. Ende / v. 31. in den Thoren.
Evangelium / Luc. 7/36. Es bat ihn aber. Ende / v. 50. gehe hin mit Frieden.

Am Tage S. Jacobi.

Epistel / Röm. 8/29. Wir wissen aber. Ende / v. 39. unserm HErrn.
Evangelium / Matth. 20/20. Da trat zu ihm. Ende / v. 23. von meinem Vater.

Am Tage S. Laurentii.

Epistel / 2. Cor. 9/6. Ich meine aber. Ende / v. 11. Dancksagung GOtte.
Evangelium / Joh. 12/24. Warlich / warlich. Ende / v. 26. mein Vater ehren.

Am Tage S. Bartholomäi.

Epistel / 2. Cor. 4/7. Wir haben aber. Ende / v. 10. offenbar werde.
Oder:
Eph. 2/19. So seyd ihr. Ende / v. 22. Behausung GOttes im Geiste.
Evangelium / Luc. 22/24. Es erhub sich auch. Ende / v. 30. Geschlechte Israel.

Am Tage der Geburt Mariä.

Epistel / Sir. 24/22. Ich breite. Ende / v. 31. unschuldig bleiben.
Evangelium / Matth. 1/1. Das ist das Buch. Ende / v. 16. der da heisset Christus.

Am Tage des Heiligen Creutzes Erhöhung.

Epistel / Phil. 2/5. Ein jeglicher. Ende / v. 11. GOttes des Vaters.
Evangelium / Joh. 12/31. Jetzt gehet das Gericht. Ende / v. 36. Kinder seyd.

Am Tage S. Matthäi.

Epistel / 1. Cor. 12/4. Es sind mancherley Gaben. Ende / v. 11. nachdem er will.
Oder:
Eph. 4/7. Einem jeglichem unter uns. Ende / v. 14. zu verführen.
Evangelium / Matth. 9/9. Und da JEsus. Ende / v. 13. nicht die Frommen.

Am Tage S. Michaelis.

Epistel / Offenb. 12/7. Es erhub sich. Ende / v. 12. die drinnen wohnen.
Evangelium / Matth. 18/1. Zur selbigen Stunde / v. 11. das verloren ist.

Am Tage Simonis und Judä.

Epistel / 1. Petr. 1/3. Gelobet sey GOtt. Ende / v. 9. der Seelen Seligkeit.
Evangelium / Joh. 15/17. Das gebiete ich euch. Ende / v. 21. gesandt hat.

Am Tage aller Heiligen.

Epistel / Offenb. Joh. 7/2. Und ich sahe einen andern. Ende / v. 3. an ihren Stirnen.
Evangelium / Matth. 5/1. Da aber das Volck. Ende / v. 12. die vor euch gewesen sind.

Am Tage Catharinä der Jungfrauen.

Epistel / Sir. 51/1. Ich dancke dir. Ende / v. 7. ungerechtem Urtheil.
Evangelium / Matth. 25/1. Denn wird das Himmelreich. Ende / v. 13. Menschen Sohn kommen wird.

Am Tage der Kirchweihung.

Epistel / Offenb. 21/2. Und ich Johannes. Ende / v. 5. warhafftig und gewiß.
Evangelium / Luc. 19/1. Und er zog hinein. Ende / v. 10. das verloren ist.

Ende des Registers über die Episteln und Evangelien.

Bibliſcher Calender.

Januarius.

Tag	Psalm. Vorr. Luth.	1. Mos. Vorr. Luth. auff das A. T.
1	1.	
2	2.3.4.	1. Mos. 1. 2.
3	5.6.	3.
4	7.8.	4 5.
5	9.10.	6.7.8.
6	11.12.13.	9.10.11.
7	14.15.	12.13.14.
8	16.17.	15.16.17.
9	18.	18.19.20.
10	19.20.	21.22.23.
11	21.22.	24.25.
12	23.24.25.	26.27.28.
13	26.27.	29.30.31.
14	28.29.	32.33.34.
15	30.31.	35.36.37.38.
16	32.33.	39.40.41.
17	34.35.	42.43.44.45.
18	36.37.	46.47.48.
19	38.39.	49.50.
20	40.41.	II. Mos. 1.2.
21	42.43.	3.4.5.
22	44.45.	6.7.8.
23	46.47.48.	9.10.11.
24	49.50.	12.13.
25	51.	14.15.
26	52.53.54.	16.17.18.
27	55.56.	19.20.
28	57.58.59.	21.22.23.
29	60.61.62.	24.25.26.27.
30	63.64.65.	28.29.30.31.
31	66.67.	32.33.

Februarius.

Psalm.	2. Mos.
68.	34 35.
69.70.	36.37.38.
71.72.	39.40.
73.74.	III. Mos 1.2.3.
75.76 77.	4 5.6.7.
78.	8.9.10.
79.80.	11.12.13 14.
81.82 83.	15.16.17.
84.85.86.	18.
87.88.	19.20.
89.	21.22.23.
90.91.	24.25
92.93.	26.27.
94.95.	IV. Mos. 1.2.3 4.
96.97.	5.6.7.8.
98.99.100.	9.10.11.12.
101.102.	13.14.
103.104.	15.16.
105.	17 18.
106.	19. 0.21.
107.108.	22.23.24.
109.110.	25 26.27.
111.112.113.	28.29.30
114.115.116.	31.32.33.
117.118.	34 35.36.
119.v.1.2.3.	V. Mos 1 2 3.
4 v. 176.	4.5.
	6.7.8 9

Martius.

Psalm.	5. Mos.
120.121.122.	10.11.12
123 124.125.126	13.14.15.16.
127.128.129.	17.18 19.20.
130.131 132.	21.22.23.24
133.134 135.	25.26.27.
136 137.	28.29.30.
138 139.	31.32.33.34.
140.141.142.	Josua. 1.2 3.4.
143.144.	5.6.7.8.
145.146.147.	9.10.11.12.
148.149.150	13.14 15.16.
Vorred. Sprüchw.	17.18.19.20.
1.	21.22.
2.	23.24
3.	Richt. 1.2.3.
4.	4.5.
5.	6.7.8.
6.	9 10.
7	11.12.
8	13 14.15.16.
9.	17.18.
10.	19.20.21.
11.	Ruth. 1.2.3.4.
12.	1. Sam. 1.2.3.4.
13.	5.6.7
14.	8.9.10.11
15	12.13.14.15.
16.	16.17 18
17.	19.20.21.22.
18.	23.24.25.
19.	26.27.28.

Aprilis.

Tag	Sprüchw.	I. Sam.
1	20.	29.30.31.
2	21.	II. Sam. 1.2.3.4.
3	22.	5.6.7.
4	23.	8.9.10.
5	24.	11.12.
6	25.	13.14.
7	26.	15.16.17.18.
8	27.	19.20.21.
9	28.	22.23.24
10	29.	I. Kön 1.2.3.4.
11	30.	5.6.7.
12	31.	8 9.
13	Vorrede. Psalm. 1.	10.11.
14	2.3 4.	12.13 14.
15	5.6.	15.16.
16	7.8.	17.18.19.
17	9.10.	20.21.22.
18	11.12.13.	II. Kön. 1.2.
19	14.15.	3.4.5.
20	16.17.	6.7.8
21	18.	9.10.11.12.
22	19.20.	13.14 15.16.
23	21.22.	17.18.19.20.
24	23.24.25.	21.22.23.
25	26.27.	24.25.
26	28.29.	I. Chron. 1.2.3.4.
27	30.31.	5.6 7.8.
28	32.33.	9.10.11.
29	34.35.	12.13.14.15.
30	36.37.	16.17.18.19.
31		

Majus.

Psalm.	I. Chron.
38 39.	20.21.22 23.
40.41.	24.25.26.27.
42.43.	28.29.30.
44.45.	II. Chron. 1.2.3.4.
46.47.48.	5.6.7.
49.50.	8.9.
51.	10.11 12.
52.53.54.	13.14.15.16.
55.56	17 18 19.20.
57.58.59.	21.22.23 24.
60 61.62.	25.26.27.28.
63.64 65.	29 30.31.32
66.67.	33.34 35.36.
68.	Esdr. 1.2.3.4
69.70.	5.6 7
71.72.	8.9.10.
73.74.	Nehem. 1.2 3.
75.76.77.	4.5.6.
78.	7.8.9. 0.
79.80.	11.12.13.
81 82.83.	Esther. 1.2.3.4.
84.85.86.	5.6.7
87.88.	8. 9. 10
89.	Vorrede Hiob. 1.2.
90.91.	3.4.5.
92.93.	6.7.
94.95.	8 9 10.
96.97.	11.12.13.14.
98.99.100	15.16.17.
101.102.	18.19.

Junius.

Psalm.	Hiob.
104.	22.23.24.
106.	25 26 27 28
107.108.	29.30.31.
109.110.	32.33.34.
111.112.113	36.36 37.
114.115.116.	38.39.
117.118.	40 41. 42.
119.v.1.2.3.4.5.6.7	Vorrede auff den Proph. Esaiam.
4 v. 113.	Esa 1. 1.2.3.4.
4 v. 176.	5.6 7 8
120.121.122.	9.10 11.12.
123.124 125.126	13.14.15 16.
127.128.129.	17.18 19.20.
130.131.132.	21.22.23.24.
133.134.135.	25.26.27.
136.137.	28.29 30.31.
138.139.	32 33.34.35.
140.141.142.	36.37.38.39.
143.144.	40 41 42.43.
145.146 147	44.45.46.47
148.149.150.	48 49.50.51.
Psalm. 1.2.3 4.	52.53.54.55.
5.6.	56 57.58.59.
7.8.	60.61.62.63.
9.10.	64.65.66.
11.12.13	Vorrede. Jerem 1.
14.15.	2.3.4.
16.17.	5.6.7.8.
18.	9.10 11.12.
19.20.21.	13.14.15.16.

Bibliſcher Calender.

Julius.

Tag	Pſalm.	Jeremiá.
1	21.22.	17.18.19.20.
2	23.24.25.	21.22.23.24.
3	26.27.	25.26.27.28.
4	28.29.	29.30.31.32.
5	30.31.	33.34.35.36.
6	32.33.	37.38.39.40.
7	34.35.	41.42.43.44.
8	36.37.	45.46.47.48.
9	38.39.	49.50.51.52.
10	40.41.	Klagl. 1.2.3.4.5.
11	42.43.	Vorrede. Ezech. 1.
12	44.45.	2.3.4.
13	46.47.48.	5.6.7.8.
14	49.50.	9.10.11.12.
15	51.	13.14.15.16.
16	52.53.54.	17.18.19.20.
17	55.56.	21.22.23.24.
18	57.58.59.	25.26.27.28.
19	60.61.62.	29.30.31.32.
20	63.64.65.	33.34.35.
21	66.67.	36.37.38.39.
22	68.	40.41.42.43.
23	69.70.	44.45.46.
24	71.72.	47.48.
25	73.74.	Vorrede. Daniel. biß 5. zum andern.
26	75.76.77.	biß 5. folget weiter.
27	78.	biß zu Ende.
28	79.80.	Daniel. 1.2.3.4.
29	81.82.83.	5.6.7.8.
30	84.85.86.	9.10.11.12.
31	87.88.	Vor. Hoſ. 1.2.3.4.

Auguſtus.

Pſalm.	Hoſeá.
89.	5.6.7.
90.91.	8.9.10.11.
92.93.	12.13.14.
94.95.	Vor. Joel. 1.2.
96.97.	Vor. Amos. 1.2.3.
98.99.100.	4.5.6.
101.102.	7.8.9.
103.104.	Vor. Obad. 1.
105.	Vor. Jon 1.2.3.4.
106.	Vor. Mich. 1.2.3.
107.108.	4.5.6.7.
109.110.	Vor. Nah. 1.2.3.
111.112.113.	Vor. Hab. 1.2.3.4.
114.115.116.	Vor. Zeph. 1.2.3.
117.118.	Vor. Hag. 1.2.
119. v. 57.	Vor. Zach. 1.2.3.
v. 113.	4.5.6.
v. 176.	7.8.9.10.
120.121.122.	11.12.13.14.
123.124.125.126.	Vor. Mal. 1.2.3.
127.128.129.	Vor. Jud. 1.2.3.
130.131.132.	4.5.6.7.
133.134.135.	8.9.10.11.12.
136.137.	13.14.15.16.
138.139.	Vor. auff das B. der Weißh. 1.2.
140.141.142.	3.4.5.6.
143.144.	7.8.9.10.11.
145.146.147.	12.13.14.15.
148.149.150.	16.17.18.19.
Sprüchw. 1.	Vorrede Tobia. 1.2.3.4.
2.	5.6.7.8.9.

September.

Sprüchw.	Tobiá.
3.	10.11.12.13.14.
4.	Vorrede. Sirachs. 1.2.3.4.
5.	5.6.7.8.
6.	9.10.11.12.
7.	13.14.15.16.
8.	17.18.19.20.
9.	21.22.23.24.
10.	25.26.27.28.
11.	29.30.31.32.
12.	33.34.35.36.37.
13.	38.39.40.41.42.
14.	43.44.45.46.
15.	47.48.49.50.51.
16.	Vorrede Baruch. 1.2.3.4.5.6.
17.	Vor. I. Macab. 1.2.3.4.
18.	5.6.7.8.
19.	9.10.11.12.
20.	13.14.15.16.
21.	Vor. II. Macab. 1.2.3.4.
22.	5.6.7.8.
23.	9.10.11.12.
24.	13.14.15.
25.	Vor. St. in Esther Suſ. Bel. Drach
26.	Geb. Aſar. 3. Männer. Manaſſe
27.	Vor. auffs N. T. Matth 1.
28.	2.3.4.
29.	5.6.7
30.	8.9.10.
31.	11.12.13.
Pſal. 1.2.3.4.	14.15.16.

October.

Tag	Pſalm.	Matth.
1	5.6.	17.18.19.
2	7.8.	20.21.22.
3	9.10.	23.24.25.
4	11.12.13.	26.27.28.
5	14.15.	Marc. 1.2.3.
6	16.17.	4.5.6.
7	18.	7.8.9.
8	19.20.	10.11.12.13.
9	21.22.	14.15.16.
10	23.24.25.	Luc. 1.2.
11	26.27.	3.4.5.
12	28.29.	6.7.8.
13	30.31.	9.10.11.
14	32.33.	12.13.14.
15	34.35.	15.16.17.
16	36.37.	18.19.20.21.
17	38.39.	22.23.24.
18	40.41.	Johann. 1.2.
19	42.43.	3.4.
20	44.45.	5.6.7.
21	45.47.48.	8.9.10.
22	49.50.	11.12.13.
23	51.	14.15.16.17.
24	52.53.54.	18.19.
25	55.56.	20.21.
26	57.58.59.	Vor. Ap. Geſch. 1.2
27	60.61.62.	3.4.5.
28	63.64.65.	6.7.8.
29	66 67.	9.10.11.
30	68.	12.13.14.
31	69.70.	15.16.17.

November.

Pſalm.	Ap. Geſch.
71.72.	18.19.20.
73.74.	21.22.23.
75.76.77.	24 25.26.
78.	27.28.
79.80.	Vorrede.
81.82.83.	Röm. 1.2.
84.85.86.	3.4.5.
87.88.	6.7.8.
89.	9.10.11.
90.91.	12.13.
92.93.	14.15.16.
94.95.	Vor. I. Corint 1.2.
96.97.	3.4.5.
98.99.100.	6.7.8.
101.102.	9.10.11.
103.104.	12.13.14.
105.	15.16.
106.	Vor. II. Cor 1.2.3.
107.108.	4.5.6.
109.110.	7.8.9.
111.112.113.	10.11.12.13.
114.115.116.	Vor. Gal. 1.2.3.
117.118.	4.5.6.
119. v. 57.	Vor. Epheſ. 1.2.3.
v. 113.	4.5.6.
v. 176.	Vor. Phil. 1.2.3.4.
120.121.122.	Vor. Col. 1.2.3.4.
123.124.125.126.	Vor. I. Theſſ. 1.2.
127.128.129.	3.4.5.
130.131.132.	Vor. II. Th. 1.2.3.

December.

Pſalm.	I. Timoth.
133.134.135.	Vor. C. 1.2.3.
136.137.	4.5.6.
138.139.	Vor. II. Timoth 1.2.3.4.
140.141.	Vorrede. Tit. 1.2.3.
142.	Vor. Ep. Philem.
143.	Vor. I Pet. 1.2.
144.	3.4.5.
145.	Vor. II. Pet 1.2.3.
146.147.	Vor. I. Joh. 1.2.
148.	3.4.5.
149.150.	II. III. Johan.
Pred. Salom. 1.	Vor. Ebr. 1.2.
2.	3.4.5.
3.	6.7.8.
4.	9.10.
5.	11.12 13.
6.	Vor. Jac. 1.2.
7.	3.4.5.
8.	Ep. Judä.
9.	Vor. Off. Joh. 1.
10.	2.3.
11.	4.5.
12.	6.7.
Hohe. L. Salom. 1.	8.9.
2.	10.11.
3.	12.13.
4.	14.15.
5.	16.17.
6.	18.19.
7.	20.
8.	21.22.

Vorrede

Vorrede auff das Alte Testament/

D. Martin Luthers.

DAs alte Testament halten etliche gering / als das dem Jüdischen Volcke allein gegeben / und nun fort aus sey / und nur von vergangenen Geschichten schreibe; meinen/ sie haben gnug am Neuen Testament; und geben für eitel Geistlichen Sinn im Alten Testament zu suchen: Wie auch Origenes / Hieronymus und viel hohe Leute mehr gehalten haben. Aber Christus spricht: (Johan. 5/39.) Forschet in der Schrifft; denn dieselbige gibt Zeugniß von mir. Und S. Paulus gebeut Timotheo / 1. Epist. 4/13. Er solle anhalten mit Lesen der Schrifft: Und rühmet (Rom. 1/2.) wie das Evangelium sey von GOtt in der Schrifft verheissen: Und (1. Cor. 15/3.) sagt er: Christus sey / nach Laut der Schrifft / von Davids Geblüt gekommen/ gestorben/ und vom Tode aufferstanden. So weiset uns auch S. Petrus mehr denn einmal hinter in die Schrifft/(2. Epist. 1/19. C. 3/15.)

Wie etliche vom Alten Testament urtheilen.

Christus und die Apostoln / Petrus und Paulus / weisen uns in das Alte Testament.

Damit sie uns je lehren / die Schrifft des alten Testaments nicht zu verachten / sondern mit allem Fleiß zu lesen / weil sie selbst das neue Testament so mächtiglich gründen und bewähren durchs alte Testament/und sich darauff beruffen. Wie auch S. Lucas (Ap. Gesch. 17/11.) schreibet: Daß die zu Thessalonich täglich forscheten die Schrifft/ ob sichs so hielte / wie Paulus lehrete. So wenig nun des Neuen Testaments Grund und Beweisung zu verachten ist / so theuer ist auch das Alte Testament zu achten. Und was ist das Neue Testament anders / denn eine öffentliche predigt und Verkündigung von Christo/ durch die Sprüche im Alten Testament gesetzt / und durch Christum erfüllet?

Das Alte Testament sol man nicht verachten / sondern fleissig lesen.

Neues Testament.

DAß aber diejenigen / so es nicht besser wissen / eine Anleitung und Unterricht haben/nützlich drinnen zu lesen; habe ich diese Vorrede nach meinem Vermögen / so viel mir GOtt gegeben / gestellet: Bitte und warne treulich einen jeglichen frommen Christen / daß er sich nicht stosse an der einfältigen Rede und Geschicht / so ihm offt begegnen wird; sondern zweiffele nicht daran / wie schlecht es immer sich ansehen lässt / es seyen eitel Worte/ Wercke/ Gerichte und Geschichte der hohen Göttlichen Majestät/ Macht und Weißheit. Denn diß ist die Schrifft / die alle Weisen und Klugen zu Narren macht / und allein den Kleinen und Albern offen stehet; wie Christus sagt (Matth. 11/25.) Darum laß deinen Dünckel und Fühlen fahren / und halte von dieser Schrifft / als von dem allerhöchsten/ edelsten Heiligthum / als von der allerreichsten Fund-Gruben / die nimmer gnug ausgegründet werden mag; auff daß du die Göttliche Weißheit finden mögest / welche GOtt hie so alber und schlecht fürlegt / daß er allen Hochmuth dämpffe. Hie wirstu die Windeln und die Krippen finden / da Christus innen ligt; dahin auch der Engel die Hirten weiset. Luc. 2/12.) Schlechte und geringe Windeln sind es; aber theuer ist der Schatz / Christus / der drinnen ligt.

Niemand sol sich ärgern an der einfältigen Rede der Schrifft. Die Schrifft macht die Weisen zu Narren/ und stehet den Albern offen.

SO wisse nun / daß diß Buch ein Gesetz-Buch ist / das da lehret / was man thun und lassen sol; und daneben anzeigt Exempel und Geschichte / wie solche Gesetze gehalten oder übertreten sind: Gleich wie das Neue Testament ein Evangelium oder Gnaden-Buch ist / und lehret / wo mans nehmen sol / daß das Gesetz erfüllet werde. Aber gleich wie im Neuen Testament / neben der Gnaden-Lehre / auch viel andere Lehren gegeben werden / die da Gesetze und Gebote sind / das Fleisch zu regieren; sintemal in diesem Leben der Geist nicht vollkommen wird / noch eitel Gnade regieren kan: Also sind auch im Alten Testamento / neben den Gesetzen / etliche Verheissungen und Gnaden-Sprüche / damit die heiligen Väter und Propheten unter dem Gesetz im Glauben Christi / wie wir / erhalten sind. Doch wie des Neuen Testaments eigentliche Haupt-Lehre ist / Gnade und Friede durch Vergebung der Sünden in Christo verkündigen: Also ist des Alten Testaments eigentliche Haupt-Lehre / Gesetze lehren / und Sünde anzeigen / und Gutes fordern. Solches wisse im Alten Testament zu warten.

Altes Testament ist ein Gesetz-Buch. Neues Testament ist ein Gnaden-Buch. Gesetze und Gebote im Neuen Testament. Verheissungen im Alten Testament.

UNd daß wir zu erst auff Moses Bücher kommen / der lehret in seinem ersten Buch / wie alle Creaturen geschaffen sind: und (das seines Schreibens meiste Ursach ist) wo die Sünde und der Tod hergekommen sey: Nemlich / durch Adams Fall / aus des Teuffels Boßheit; (1. Mos. 3/4.) Aber bald darauff / ehe denn Mosis Gesetz kommet / lehret er/ woher die Hülffe wieder kommen solte / die Sünde und Tod zu vertreiben: Nemlich/ nicht durchs Gesetz noch eigen Werck / weil noch kein Gesetz war; sondern durch des Weibes Saamen / Christum / dem Adam (1. Mos. 3/15.) und Abraham (1. Mos. 12/3.) verheissen; auff daß also der Glaube vom Anfang der Schrifft durch und durch gepreiset werde über alle Wercke / Gesetz und Verdienst. Also hat das erste Buch Mose fast eitel Exempel des Glaubens und Unglaubens / und was Glaube und Unglaube für Früchte tragen; und ist fast ein Evangelisch Buch.

I. Was Moses in seinem ersten Buch lehre.

Hülffe wider Sünde und Tod. Verheissung ist vor dem Gesetze.

DArnach im andern Buch / da die Welt nun voll und in der Blindheit versuncken war/ daß man schier nicht mehr wuste / was Sünde war / oder wo der Tod hergekommen sey; bringet GOtt Mosen herfür mit dem Gesetze/ und nimmet ein besonders Volck an / die Welt an ihnen wieder zu erleuchten / und durchs Gesetz die Sünde wieder zu eröffnen: Und verfasset also das Volck mit allerley Gesetzen / und sondert sie von allen andern Völckern/ lässt sie eine Hütten bauen / und richtet einen Gottesdienst an / bestellet Fürsten und

II. Jüden Gottes Volck.

Amtleute; und versorget also sein Volck beyde mit Gesetzen und Leuten auffs allerfeineste/ wie sie beyde leiblich für der Welt/ und Geistlich für GOtt sollen regieret werden.

III. Brauch des Priesterlichen Amts.

IM dritten Buch wird insonderheit das Priesterthum verordnet mit seinen Gesetzen und Rechten/ darnach die Priester thun/ und das Volck lehren sollen. Da siehet man/ wie ein Priesterlich Amt nur um der Sünde willen wird eingesetzt/ daß es dieselbigen sol dem Volck kund machen/ und für GOtt versöhnen: Also/ daß all sein Werck ist/ mit Sünden und Sündern umgehen. Derhalben auch den Priestern kein zeitlich Gut gegeben/noch leiblich zu regieren befohlen oder zugelassen wird; sondern allein des Volcks zu pflegen in den Sünden/ ihnen zugeeignet wird.

IV. Gesetz ist bald gegeben/ aber mit dem Halten wil es nirgend fort.

IM vierten: Da nun die Gesetze gegeben/ Priester und Fürsten eingesetzt sind/ die Hütten und Gottesdienst angerichtet/ und alles bereitet ist/ was zum Volck GOttes gehöret; hebt sich das Werck und Ubung an/ und wird versucht/ wie solche Ordnung gehen und sich schicken will. Darum schreibt dasselbe Buch von so viel Ungehorsam und Plagen des Volcks; und werden etliche Gesetze erkläret und gemehret. Denn also findet sichs allezeit/ daß Gesetze bald zugeben sind; aber wenn sie sollen angehen und in den Schwang kommen/ da begegnet nicht mehr denn eitel Hinderniß/ und wil nirgend fort/ wie das Gesetz fordert: Daß diß Buch ein mercklich Exempel ist/ wie gar es nichts ist/ mit Gesetzen die Leute fromm machen; sondern wie S. Paulus sagt/ das Gesetz nur Sünde und Zorn anrichtet/ Rom. 4/15.

Leute mit Gesetzen wollen fromm machen u.s.

V. Das gantze Gesetz wird widerholet im fünfften Buch Mose.

IM fünfften: Da nun das Volck um seinen Ungehorsam gestrafft ist/ und GOtt sie mit Gnaden ein wenig gelocket hatte/ daß sie aus der Wolthat/ da er ihnen die zwey Königreiche gab/ bewegt wurden/ sein Gesetz mit Lust und Liebe zu halten; widerholet Moses das gantze Gesetz mit allen Geschichten/ so ihnen begegnet waren/ (ohne was das Priesterthum betrifft;) und verkläret also von neuem an alles/ was beyde zum leiblichen und geistlichen Regiment eines Volcks gehöret: Daß also Mose/ wie ein vollkommener Gesetz-Lehrer/ allenthalben seinem Amt gnug thäte/ und das Gesetz nicht allein gäbe/ sondern auch dabey wäre/ da mans thun solte; und wo es fehlete/ verklärte und wieder anrichtete. Aber diese Verklärung im fünfften Buch hält eigentlich nichts anders innen/denn den Glauben zu GOtt/ und die Liebe zum Nächsten: Denn dahin langen alle Gesetze GOttes. Darum wehret Mose mit seinem Verklären allem dem/ das den Glauben an GOtt verderben mag/ bis hinan in das zwantzigste Capitel/ und allem dem/ das die Liebe hindert/ bis an des Buchs Ende.

Inhalt der Erklärung des Gesetzes.

Wohin alle Gesetze gelangen.

Warum Mo es das Jüdische Volck so genau mit Gesetzen verfasset hat.

DJebey ist nun zu mercken auffs erste/ daß Moses das Volck so genau mit Gesetzen verfasset/ daß er keinen Raum läßt der Vernunfft irgend ein Werck zu erwehlen oder eigenen Gottesdienst erfinden. Denn er lehret nicht allein GOtt fürchten trauen und lieben; sondern gibt auch so mancherley Weise äusserliches Gottesdiensts/ mit Opffern/ Gelöben/ Fasten/ Casteyen/ u.s. Daß niemand Noth sey etwas anders zu erwehlen. Item: Er lehret auch Pflantzen/ Bauen/ Freyen/ Streiten/ Kinder/ Gesinde und Hauß regieren/ Kauffen und Verkauffen/ Borgen und Lösen/ und alles was äusserlich und innerlich zu thun sey; so gar/ daß etliche Satzungen gleich närrisch und vergeblich anzusehen sind.

Selbererwehlte Wercke gefallen GOtt nicht.

Lieber/ warum thut GOtt das? Endlich darum: Er hat sich des Volcks unterwunden/ daß es sein eigen seyn solte/ und er wolte ihr GOtt seyn/ darum wolte er sie also regieren/ daß all ihr Thun gewiß wäre/ daß es für ihm recht wäre. Denn wo jemand etwas Gutes thut/ da GOttes Wort nicht zuvor auffgegeben ist/ das gilt für GOtt nicht und ist verloren: Denn er verbeut auch im 5. Buch Cap. 4/ 2. Cap. 12/ 32. daß sie nichts sollen zuthun zu seinen Gesetzen: Und Cap. 12/ 8. spricht er/ sie sollen nicht thun was sie recht düncket. Auch der Psalter und alle Propheten darob schreyen/ daß das Volck gute Wercke thäte/ die sie selbst erwehlten/ und von GOtt nicht geboten wären. Denn er will und kans nicht leiden/ daß die Seinen etwas fürnehmen zu thun/ das er nicht befohlen hat/ es sey wie gut es immer seyn kan: Denn Gehorsam ist aller Wercke Adel und Güte/ der an GOttes Wort hanget.

Diß Leben kan nicht ohne äusserlichen Gottesdienst seyn.

Weil denn nun diß Leben nicht kan ohne äusserlichen Gottesdienst und Weise seyn hat er ihnen fürgelegt solche mancherley Weise/ und mit seinem Gebot verfasset; auff daß/ ob sie ja müsten oder auch wolten GOtt irgend einen äusserlichen Dienst thun/ daß sie dieser einen angriffen/ und nicht einen eigenen erdächten: Damit sie gewiß und sicher wären/ daß solch ihr Werck in GOttes Wort und Gehorsam gienge. Also ist ihnen allenthalben gewehret/ eigener Vernunfft und freyem Willen zu folgen/ Gutes zu thun und wol zu leben; und doch übrig gnug Raum/ Stätte/ Zeit/ Person/ Werck und Weise bestimmet/ und fürgelegt/ daß sie nicht klagen dürffen/ noch fremder Gottesdienste Exempel nachfolgen müssen.

Gesetze dreyerley Art. Gesetze von zeitlichen Gütern. Wehr-Gesetze.

AUffs ander ist zu mercken/ daß die Gesetze dreyerley Art sind: Etliche die nur von zeitlichen Gütern sagen/ wie bey uns die Käyserlichen Gesetze thun. Diese sind von GOtt allermeist um der Bösen willen gesetzt/ daß sie nichts ärgers thäten. Darum sind solche Gesetze nur Wehr-Gesetze/ mehr denn Lehr-Gesetze. Als da Mose gebeut/ ein Weib mit einem Scheid-Briefe von sich zu lassen/ (5. Mos. 24/1.) Item/ daß ein Mann sein Weib mit einem Eiffer-Opffer treiben/ (4. Mos. 5/ 14.) und andere Weiber mehr nehmen mag. (5. Mos. 25/ 5.) Solches sind alles weltliche Gesetze.

Vom äusserlichen Gottesdienst Vom Glauben und Liebe

Etliche aber sind/ die vom äusserlichen Gottesdienste lehren; wie droben gesagt ist.

Uber diese beyde gehen nun die Gesetze vom Glauben und von der Liebe: Also/ daß alle andere Gesetze müssen und sollen ihr Maß haben vom Glauben und von der Liebe/ daß sie gehen sollen/ wo ihre Wercke also gerathen/ daß sie nicht wider den Glauben und die Liebe gehen; wo sie aber wider den Glauben und die Liebe gerathen/ sollen sie schlecht ab seyn.

Daher lesen wir / daß David den Mörder Joab nicht tödtete / so er doch zwey mal den Tod verdienet hatte: (2. Sam. 3 / 27. Cap. 20 / 10.) Und 2. Sam. 14. / 11. gelobet er dem Weibe von Thekoa / ihr Sohn solle nicht sterben / ob er wol seinen Bruder erwürget hatte. Item: Absalom tödtete er auch nicht / (2. Sam. 14 / 21.) Item: Er selbst David aß von dem heiligen Brote der Priester / (1. Sam. 21 / 6.) Ingleichen Thamar meinete / der König möchte sie geben Amnon ihrem Stieff-Bruder zur Ehe / (2. Sam. 13 / 13. Aus dieser und dergleichen Geschichten siehet man wol / daß die Könige / Priester und Obersten haben offt frisch ins Gesetz gegriffen / wo es der Glaube und die Liebe haben gefordert: Daß also der Glaube und die Liebe sol aller Gesetze Meisterin seyn / und sie alle in ihrer Macht haben. Denn sintemal alle Gesetze auff den Glauben und Liebe treiben / sol keines nicht mehr gelten noch ein Gesetz seyn / wo es dem Glauben oder der Liebe wil zu wider gerathen.

Glaube und Liebe eine Meisterin aller Gesetze.

Derhalben irren die Jüden noch heutiges Tages fast sehr / daß sie so strenge und hart über etlichen Gesetzen Mose halten / und viel ehe Liebe und Friede liessen untergehen / ehe sie mit uns ässen und trüncken / oder dergleichen thäten; und sehen des Gesetzes Meinung nicht recht an. Denn dieser Verstand ist vonnöthen allen / die unter Gesetzen leben; nicht allein den Jüden. Denn also sagt auch Christus: (Matth. 12 / 11.) Daß man den Sabbath brechen möchte / wo ein Ochs in eine Gruben gefallen war / und ihm herauß helffen; welches doch nur eine zeitliche Noth und Schaden war. Wie viel mehr sol man frisch allerley Gesetz brechen / wo es Leibes-Noth fordert? so anders dem Glauben und der Liebe nichts zu wider geschicht. Wie Christus sagt / daß David gethan hat / da er der heiligen Brote aß. (Matth. 12 / 4.)

Jüden verstehen des Gesetzes Meinung nicht.

Was ist aber / daß Mose die Gesetze so unordig untereinander wirfft? Warum setzt er nicht die Weltlichen auff einen Hauffen / die Geistlichen auch auff einen Hauffen / und den Glauben und Liebe auch auff einen; dazu widerholet er zu weilen ein Gesetz so offt / und treibt einerley Worte so viel mal / daß es gleich verdrießlich ist zu lesen und zu hören? Antwort: Mose schreibet / wie sichs treibet; daß sein Buch ein Bild und Exempel ist des Regiments und Lebens. Denn also gehet es zu / wenn es im Schwang gehet / daß jetzt diß Werck / jetzt jenes gethan seyn muß; und kein Mensch sein Leben also fassen mag / (so es anders Göttlich seyn sol) daß er diesen Tag eitel Geistlich / den andern eitel weltlich Gesetz übe: Sondern GOtt regiert also alle Gesetze untereinander / wie die Sterne am Himmel / und die Blumen auff dem Felde stehen; daß der Mensch muß alle Stunden zu jeglichem bereit seyn / und thun welches ihm am ersten für die Hand kommet. Also ist Mose Buch auch untereinander gemenget.

Mosis Gesetze sind unordig untereinander geworffen.

Bild eines Regiments / so im Schwange gehet.

Daß ers aber so fast treibt / und offt einerley widerholet / da ist auch seines Amts Art angezeiget: Denn wer ein Gesetz-Volck regieren sol / der muß immer anhalten / immer treiben / und sich mit dem Volck wie mit Eseln bleuen. Denn kein Gesetz-Werck gehet mit Lust und Liebe ab; es ist alles erzwungen und abgenöthiget. Weil nun Mose ein Gesetz-Lehrer ist / muß er mit seinem Treiben anzeigen / wie Gesetzwercke gezwungene Wercke sind / und das Volck müde machen / bis es durch solch Treiben erkenne seine Kranckheit und Unlust zu GOttes Gesetz / und nach der Gnade trachte; wie folget.

Warum Moses einerley Gesetze so offt widerholet.

Gesetzwercke sind gezwungene Wercke.

Drittes / ist das die rechte Meinung Mose: Daß er durchs Gesetz die Sünde offenbare / und alle Vermessenheit menschliches Vermögens zu Schanden mache. Denn daher nennet ihn S. Paulus (Gal. 2 / 19.) einen Amtmann der Sünde / und sein Amt ein Amt des Todes / (2. Cor. 3. / 6.) und Rom. 3 / 20 und Cap. 7 / 7. spricht er: Durchs Gesetz komme nicht mehr denn Erkäntniß der Sünde; und Rom. 3 / 20. Durchs Gesetzes Werck wird niemand fromm für GOtt. Denn Mose kan durchs Gesetz nicht mehr thun / weder anzeigen / was man thun und lassen sol: Aber Krafft und Vermögen solches zu thun und zu lassen / gibt er nicht / und lässt uns also in der Sünde stecken.

Gesetz offenbart die Sünde. Mosis Amt.

Wenn wir denn in der Sünde stecken / so dringet der Tod alsbald auffuns / als eine Rache und Straffe über die Sünde. Daher nennet S. Paulus die Sünde des Todes Stachel: (1. Cor. 15 / 56.) Daß der Tod durch die Sünde all sein Recht und Macht an uns hat. Aber wo das Gesetz nicht wäre / so käme auch keine Sünde. (Rom. 4 / 15.) Darum ists alles Mose Amts Schuld / der reget und ruget die Sünde durchs Gesetz / so folget der Tod auff die Sünde mit Gewalt: Daß Mose Amt billich und recht ein Amt der Sünde und des Todes von S. Paulo genennet wird. (2. Cor. 3 / 6.) Denn er bringet nichts auff uns durch sein Gesetz-geben / denn Sünde und Tod.

Aber doch ist solch Sünden-Amt und Tod-Amt gut / und fast vonnöthen: Denn wo Gottes Gesetz nicht ist / da ist alle menschliche Vernunfft so blind / daß sie die Sünde nicht mag erkennen. (Rom. 3 / 20. Cap. 7 / 7. 8.) Denn keine menschliche Vernunfft weiß / daß Unglaube und an GOtt verzweiffeln Sünde sey; Ja sie weiß nichts davon / daß man GOtt glauben und trauen sol: Gehet also dahin in ihrer Blindheit verstockt / und fühlet solche Sünde nimmermehr; thut dieweil sonst etwa gute Wercke / und führet ein äusserlich erbares Leben: Da meinet sie denn / sie stehe wol / und sey der Sachen gnug geschehen. Wie wir sehen in den Heiden und Heuchlern / wenn sie auff ihr Bestes leben. Ingleichen / so weiß sie auch nicht / daß böse Neigung des Fleisches / und Haß wider die Feinde / Sünde sey; sondern weil sie siehet und fühlet / daß alle Menschen so geschickt sind / achtet sie solches für natürlich und recht gut Ding; und meinet / es sey gnug / wenn man nur äusserlich den Wercken wehret. Also gehet sie dahin / und achtet ihre Kranckheit für Stärcke / ihre Sünde für recht / ihr Böses für gut; und kan nicht weiter.

Sünden-Amt Mose ist nütz und gut. Verstockte Blindheit menschlicher Vernunfft / u. f.

Siehe / diese Blindheit und verstockte Vermessenheit zu vertreiben / ist Mose Amt noth. Nun kan er sie nicht vertreiben / er muß sie offenbaren und zu erkennen geben. Das thut er durchs Gesetz / da er lehret: Man solle GOtt fürchten / trauen / glauben und lieben; dazu keine böse Lust noch Haß zu einigem Menschen tragen oder haben. Wenn nun

Moses Amt ist noth und nütz / u. f.

Lehre des Gesetzes.

die Natur solches recht höret / so muß sie erschrecken: Denn sie befindet gewiß weder Trauen noch Glauben/weder Furcht noch Liebe zu GOtt; Auch weder Liebe noch Reinigkeit gegen dem Nächsten; sondern eitel Unglauben/ Zweiffeln/ Verachtung und Haß zu GOtt/ und eitel bösen Willen und Lust zum Nächsten. Wenn sie aber solches findet / so ist der Tod alsobald für Augen / der solchen Sünder fressen und in die Hölle will verschlingen.

Sihe / das heisst den Tod durch die Sünde auff uns bringen / und durch die Sünde uns tödten; das heisst durch das Gesetz die Sünde regen / und für die Augen setzen/ und alle unsere Vermessenheit in ein Verzagen und Zittern und Verzweiffeln treiben; daß der Mensch nicht mehr kan thun / denn mit dem Propheten schreyen: Ich bin von GOtt verworffen! (Esa. 49/ 14.) Oder / wie man auff Teutsch saget: Ich bin des Teuffels! Ich kan nimmermehr selig werden! Das heisst recht in die Hölle geführt. Das meinet S. Paulus mit kurtzen Worten: (1. Cor. 15 / 55.) Der Stachel des Todes ist die Sünde / aber das Gesetz ist der Sünden Krafft; Als solte er sagen: Daß der Tod sticht und uns erwürgt/ macht die Sünde/ die an uns erfunden wird / und des Todes schuldig ist. Daß aber die Sünde an uns gefunden wird/ und so mächtig uns dem Tode gibt/ macht das Gesetz/ welches uns die Sünde offenbaret/ und erkennen lehret; die wir zuvor nicht kannten / und sicher waren.

Sünde des Todes Stachel.

Gesetz der Sünden Krafft.

Etliche Gesetze im Mose machen Sünde / die sonst von Art nicht Sünde sind.

NUn sihe / mit welcher Gewalt Moses solches sein Amt treibet und ausrichtet. Denn daß er ja die Natur auffs allerhöchste schände / gibt er nicht allein solche Gesetze/ die von natürlichen und warhafftigen Sünden sagen / als da sind die Zehen Gebote; sondern macht auch Sünde/ da von Natur sonst keine Sünde ist/ und dringet und drücket auff sie mit Hauffen Sünden. Denn Unglaube und böse Lust ist von Art Sünde / und des Todes werth: Aber daß man nicht sol gesäuert Brot essen auff Ostern / (2. Mos. 12/ 15.) und kein unrein Thier essen / (3. Mos. 11 / 4. u. f.) kein Zeichen an dem Leib machen / (3. Mos. 19/ 28. Cap. 21/ 5.) und alles / was das Levitische Priesterthum mit Sünden schaffet / das ist nicht von Art Sünde und böß; sondern wird allein darum Sünde / daß es durchs Gesetz verboten ist: Welches Gesetz wol kan abseyn; aber die Zehen Gebote mögen nicht also abseyn: Denn da ist Sünde / ob schon die Gebote nicht wären / oder nicht erkennet wären. Gleichwie der Heiden Unglaube Sünde ist / ob sie es wol nicht wissen noch achten / daß es Sünde sey.

Zehen Gebote mögen nicht abseyn.

Also sehen wir / daß solche und so mancherley Gesetze Mose nicht allein darum gegeben sind / daß niemand etwas Eigenes dürffte erwehlen / Gutes zu thun / und wol zu leben / wie droben gesagt ist; sondern viel mehr darum / daß der Sünden nur viel würden/ und sich über die Maß häufften / das Gewissen zu beschweren: Auff daß die verstockte Blindheit sich erkennen müste / und ihr eigen Unvermögen und Nichtigkeit zum Guten fühlen; und also durchs Gesetz genöthiget und gedrungen würde etwas weiters zu suchen/ denn das Gesetz und eigen Vermögen / nemlich GOttes Gnade im künfftigen Christo verheissen. Denn es ist je alles Gesetz GOttes gut und recht / wenn er auch gleich hiesse nur Mist tragen / oder ein Strohhalm auffheben: So muß aber der ja nicht fromm noch gutes Hertzens seyn/ der solch gut Gesetze nicht hält / oder ungern hält. So vermags alle Natur nicht anders / denn ungerne halten: Darum muß sie hie am guten Gesetz GOttes ihre Boßheit erkennen und fühlen/ und nach der Hülffe Göttlicher Gnaden seufftzen und trachten in Christo.

Warum so mancherley Gesetze gegeben seyen.

GOttes Gesetz ist recht und gut. Natur vermag nicht GOttes Gesetz zu halten.

DArum / wo nun Christus kommt / da höret das Gesetz auff; sonderlich das Levitische/ welches Sünde macht / da sonst von Art keine Sünde ist; wie gesagt ist. So hören auch die Zehen Gebote auff / nicht also / daß man sie nicht halten noch erfüllen solte; sondern Moses Amt höret drinnen auff / daß es nicht mehr durch die Zehen Gebote die Sünde starck macht / und die Sünde nicht mehr des Todes Stachel ist. Denn durch Christum ist die Sünde vergeben / GOtt versöhnet / und das Hertz hat angefangen dem Gesetze hold zu seyn; daß es Moses Amt nicht mehr kan straffen und zu Sünden machen / als hätte es die Gebote nicht gehalten / und wäre des Todes schuldig: Wie es thät vor der Gnade / und ehe denn Christus da war.

Wenn Christus kommt höret Moses Amt auff. W. die Zehen Gebot auffhören.

Das lehret S. Paulus (2. Cor. 3/ 14.) da er spricht: Daß die Klarheit im Angesichte Mose auffhöret / um der Klarheit willen im Angesichte JEsu Christi. Das ist das Amt Mose/ das uns zu Sünden und Schanden macht / mit dem Glantz der Erkäntniß unserer Boßheit und Nichtigkeit; thut uns nicht mehr wehe / schreckt uns auch nicht mehr mit dem Tode: Denn wir haben nun die Klarheit im Angesichte Christi. Das ist das Amt der Gnaden / dadurch wir Christum erkennen; mit welches Gerechtigkeit / Leben und Stärcke/ wir das Gesetz erfüllen / Tod und Hölle überwinden: Wie auch die drey Apostel auff dem Berge Thabor Mosen und Eliam sahen; und doch nicht für ihnen erschracken/ um der lieblichen Klarheit willen im Angesichte Christi: (Matth. 17/ 4. Luc. 9/ 33.) Aber da Christus nicht gegenwärtig war / konten die Kinder Israel die Klarheit und Gläntzen in Mose Angesicht nicht erleiden: darum muste er eine Decke dafür thun / 2. Mos. 34. v. 30. 33.

Christi Klarheit vertreibt Mose Klarheit.

Apostel auff dem Berge Thabor.

DEnn es sind dreyerley Schüler des Gesetzes: Die Ersten / die das Gesetz hören und verachten / führen ein ruchloß Leben ohne Furcht; zu diesen kommet das Gesetz nicht/ und sind bedeutet durch die Kalbdiener in der Wüsten / um welcher willen Mose die Tafeln entzwey warffe/ und das Gesetz nicht zu ihnen brachte. (2. Mos. 32/ 6. 19.)

Dreyerley Schüler des Gesetzes.

I.

II. Die Andern / die es angreiffen mit eigener Krafft zu erfüllen ohne Gnade; die sind bedeutet durch die / so Mose Antlitz nicht sehen konten / da er zum andern mal die Tafeln brachte. (2. Mos. 34. v. 30.) Zu diesen kommet das Gesetz / aber sie leidens nicht: Darum machen sie eine Decke drüber / und führen ein heuchlerisch Leben mit äusserlichen Wercken des Gesetzes; welches doch das Gesetz alles zu Sünden macht / wo die Decke abgethan wird: Denn das Gesetz erweiset/ daß unser Vermögen nichts sey / ohne Christus Gnade.

III. Die Dritten sind / die Mosen klar ohne Decke sehen. Das sind die / die des Gesetzes

Meinung verstehen / wie es unmöglich Ding fordere. Da gehet die Sünde in der Krafft/ (1. Cor. 15/56.) da ist der Tod mächtig; da ist des Goliaths Spieß wie ein Weberbaum/ und sein Stachel hat sechs hundert Sekel Ertzes/ daß alle Kinder Jsrael für ihm fliehen: Ohne der einige David / Christus unser HErr/ erlöset uns von dem allen. Denn wo nicht Christus Klarheit neben solcher Klarheit Mose käme/ könte niemand solches Gläntzen des Gesetzes/ der Sünde und des Todes Schrecken ertragen: Diese fallen ab von allen Wercken und Vermessenheit/ und lernen am Gesetz nicht mehr / denn allein Sünde erkennen/ und nach Christo seufftzen: Welches auch das eigentliche Amt Mose und des Gesetzes Art ist. (Gal. 3/24.)

Goliaths Spieß.

Eigentliches Amt des Gesetzes.

ALso hat Mose auch selbst angezeiget / daß sein Amt und Lehre solte währen bis auff Christum / und alsdenn aufhören; da er spricht: (5. Mos. 18/15.) Einen Propheten wird der HERR dein GOtt erwecken aus deinen Brüdern / wie mich; den solstu hören/ u. f. Diß ist der edelste Spruch/ und freylich der Kern im gantzen Mose; welchen auch die Apostel hoch geführet und starck gebraucht haben/ (Joh. 1/45. C. 6/14. Ap. Gesch. 3/22. C. 7. 37.) das Evangelium zu bekräfftigen / und das Gesetz abzuthun; und alle Propheten gar viel daraus gezogen. Denn weil hie GOtt einen andern Propheten verheisset/ den sie hören sollen; zwinget sichs / daß er etwas anders lehren würde denn Mose: Und weil Mose seine Macht ihm übergibt und weichet/ daß man jenen hören solle; so kan jederselbe Prophet nicht Gesetz lehren; denn das hat Mose auffs allerhöheste ausgerichtet/ und wäre keine Nothurns Gesetzes willen einen andern Propheten zu erwecken. Darum ists gewiß von der Gnaden-Lehre und Christo gesagt.

Mose Amt währet bis auff Christum.

Darum nennet auch S. Paulus Mose Gesetz das alte Testament; (2. Cor. 3/14.) Christus auch / da er das neue Testament eingesetzet. (Matth. 26/28.) Und ist darum ein Testament daß GOtt darinnen verhieß und beschied dem Volck Jsrael das Land Canaan/ wo sie es halten würden / und gabs ihnen auch/ und ward bestätiget durch Schöps- und Bocks-Tod und Blut: (2. Mos. 24/8.) Aber weil solch Testament nicht auff GOttes Gnaden/ sondern auff Menschen Wercken stunde/ muste es alt werden / und auffhören / und das verheissene Land wieder verlohren werden; darum / daß durch Wercke das Gesetze nicht kan erfüllet werden: Und must ein ander Testament kommen / das nicht alt würde; auch nicht auff unserm Thun/ sondern auff GOttes Wort und Wercken stünde / auff daß es ewiglich währete. (Heb. 13/20.) Darum ists auch durch einer ewigen Person Tod und Blut bestätiget/ und ein ewiges Land verheissen und gegeben. Das sey nun von Mose Büchern und Ampte geredt.

Gesetz ist das Alte Testament.

Altes Testament muste auffhören.

Neue Testamente währet ewiglich.

WAs sind aber nun die andern Bücher der Propheten und der Geschichten? Antwort: Nichts anders/ denn was Mose ist: Denn sie treiben allesamt Moses Amt / und wehren den falschen Propheten / daß sie das Volck nicht auff die Wercke führen / sondern in dem rechten Ampte Mose und Erkäntniß des Gesetzes bleiben lassen: Und halten vest darob/ daß sie durch des Gesetzes rechten Verstand / die Leute in ihrer eigenen Untüchtigkeit behalten/ und auff Christum treiben; wie Moses thut. Darum streichen sie auch weiter aus / was Mose von Christo gesagt hat / und zeigen an beyderley Exempel / deren die Mose recht haben/ und deren die ihm nicht recht haben; und aller beyder Straffe und Lohn: Also/ daß die Propheten nichts anders sind / denn Handhaber und Zeugen Mose und seines Amts/ daß sie durchs Gesetz jederman zu Christo bringen.

Was in den Propheten und andern des Alten Testaments Büchern in Summa gelehret wird.

AUffs letzte/ solte ich auch wol die Geistliche Deutung anzeigen/ so durch das Levitische Gesetz und Priesterthum Mose fürgelegt: Aber es ist fein zu viel zu schreiben / es will Raum und Zeit haben / und mit lebendiger Stimme ausgelegt seyn. Denn freylich Mose ein Brunn ist aller Weißheit und Verstands; daraus gequollen ist alles / was alle Propheten gewust und gesagt haben: Dazu auch das Neue Testament heraus fleusst und darin gegründet ist / wie wir gehöret haben. Aber doch ein kleines kurtzes Grifflein zu geben / den jenigen / so Gnade und Verstand haben / weiter darnach zu trachten / sey das mein Dienst: WEnn du wilt wol und sicher deuten / so nimm Christum für dich: Denn das ist der Mann / dem es alles und gantz und gar gilt. So mache nun aus dem Hohenpriester Aaron/ niemand denn Christum allein; wie die Epistel an die Hebräer thut / (Cap. 7/15. u. f.) welche fast allein gnugsam ist / alle Figuren Mose zu deuten. Also ists auch gewiß / daß Christus selbst das Opffer ist / ja auch der Altar / der sich selbst mit seinem eigenen Blute geopffert hat; wie auch dieselbe Epistel meldet. (Cap. 7/27. Cap. 13/10.) Wie nun der Levitische Hohepriester durch solch Opffer nur die gemachten Sünden weg nahm/ die von Natur nicht Sünde waren: Also hat unser Hoherpriester Christus / durch sein selbst Opffer und Blut die rechte Sünde/ die von Natur Sünde ist/ weggenommen; und ist einmal durch den Vorhang gegangen zu GOtt / daß er uns versöhne. Also / daß du alles / was vom Hohenpriester geschrieben ist / auff Christum persönlich / und sonst auff niemand deutest.

Geistliche Deutung/ u. ff. Mose ein Brunn aller Weißheit.

Christus ist der rechte Hoherpriester/ Opffer/ Altar/ u. f.

Aber des Hohenpriesters Söhne / die mit dem täglichen Opffer umgehen / solstu auff uns Christen deuten; die wir für unserm Vater Christo im Himmel sitzend / hie auff Erden mit dem Leibe wohnen/ und nicht hindurch sind bey ihm / ohne mit dem Glauben geistlich. Derselben Amt / wie sie schlachten und opffern / bedeutet nichts anders / denn das Evangelium predigen; durch welches der alte Mensch getödtet und GOtte geopffert / durchs Feuer der Liebe / im Heiligen Geist verbrannt und verzehret wird; welches gar wol reucht für GOtt. Das ist: Es macht ein gut / rein / sicher Gewissen für GOtt. Diese Deutung trifft S. Paulus / (Rom. 12/1.) da er lehret / wie wir unsere Leiber sollen opffern GOtt zum lebendigen / heiligen / angenehmen Opffer. Welches wir thun (wie gesaget) durch stätige Ubung des Evangelii / beyde mit Predigen und Glauben. Das sey dißmal gnug zur kurtzen Anleitung / Christum und das Evangelium zu suchen im alten Testament.

Söhne des Hohenpriesters.

Deutung des Schlachtens und Opfferns im Alten Testament.

Verzeichniß aller Bücher des Alten und Neuen Testaments / theils wie sie abgekürtzt in dieser Teutschen Bibel angezogen werden / theils ihren vollkommenen Teutschen und Lateinischen Namen nach; auch wie viel Capitel jedes Buch habe / und an welchem Blat dessen Anfang zu finden.

Bücher des Ersten Theils des Alten Testaments.

Abkürtzungen.	Buch.	Latein. Benennung.	Capitel.	Blat.
1. Mos.	Das Erste Buch Mose.	Genesis.	50	1
2. Mos.	Das Ander Buch Mose.	Exodus.	40	65
3. Mos.	Das Dritte Buch Mose.	Leviticus.	27	112
4. Mos.	Das Vierte Buch Mose.	Numeri.	36	143
5. Mos.	Das Fünffte Buch Mose.	Deuteronomium.	34	188
Jos.	Das Buch Josua.	Iosua.	24	226
Richt.	Das Buch der Richter.	Judicum.	21	253
Ruth.	Das Buch Ruth.	Ruth.	4	283
1. Sam.	Das Erste Buch Samuelis.	1. Regum.	31	287
2. Sam.	Das Ander Buch Samuelis.	2. Regum.	24	327
1. Kon.	Das Erste Buch der Könige.	3. Regum.	22	358
2. Kön.	Das Ander Buch der Könige.	4. Regum.	25	394
1. Chron.	Das Erste Buch der Chronica.	1. Paralipomenon.	30	430
2. Chron.	Das Ander Buch der Chronica.	2. Paralipomenon.	36	460
1. Esr.	Das Buch Esra.	1. Esdra.	10	496
2. Est oder Nehem.	Das Buch Nehemia.	2. Esdra.	13	506
Esth.	Das Buch Esther.	Esther.	10	521
Hiob.	Das Buch Hiob.	Iobus.	42	530
Psal.	Der Psalter.	Psalterium.	150	562
Sprüchw.	Die Sprüche Salomonis.	Proverbia.	31	637
Pred.	Der Prediger Salomonis.	Ecclesiastes.	12	662
Hohel.	Das Hohe-Lied Salomonis.	Canticum canticorum.	8	671

Bücher des Andern Theils des Alten Testaments.

Jesa. oder Esa.	Der Prophet Esaias.	Esaias.	66	5
Jerem.	Der Prophet Jeremias.	Ieremias.	52	64
Klagl.	Die Klaglieder Jeremiä.	Threni Ieremiæ.	5	325
Hesek. oder Ezech.	Der Prophet Ezechiel.	Ezechiel.	48	130
Dan.	Der Prophet Daniel.	Daniel.	12	284
Os. oder Hos.	Der Prophet Hosea.	Osea.	14	310
Joel.	Der Prophet Joel.	Ioel.	3	319
Am.	Der Prophet Amos.	Amos.	9	323
Abd. oder Obad.	Der Prophet Obadias.	Abdias.	1	330
Jon.	Der Prophet Jona.	Ionas.	4	332
Mich.	Der Prophet Michäas.	Michæas.	7	335
Nah.	Der Prophet Nahum.	Nahum.	3	340
Habac.	Der Prophet Habacuc.	Habacuc.	4	24
Zeph.	Der Prophet Zephanja.	Sophonias.	3	24
Agg. oder Hagg.	Der Prophet Haggäus.	Haggæus.	2	249
Sach. oder Zach.	Der Prophet Zacharias.	Zacharias.	14	251
Malach.	Der Prophet Malachias.	Malachias.	4	261

Bücher des Dritten Theils des Alten Testaments.

APOCRYPHA.

Jud.	Das Buch Judith.	Iudith.	16	1
Weißh.	Das Buch der Weißheit.	Sapientia.	19	24
Tob.	Das Buch Tobiä.	Tobias.	14	31
Sir.	Das Buch Jesus Sirach.	Ecclesiasticus.	51	43
Bar.	Der Prophet Baruch.	Baruch.	6	86
1. Macc.	Das Erste Buch der Maccabäer.	1. Machabæorum.	16	93
2. Macc.	Das Ander Buch der Maccabäer.	2. Machabæorum.	15	125
St. Esth.	Stücke in Esther.	Fragmenta Esther.	10	149

(Stücke Fragmenta) im Daniel oder die Historie von der Susanna / Bel und dem Drachen zu Babel: Das Gebet Asariä / der dreyer Männer im Feuerofen / und des Königs Manasse / findet man nach einander 152. 10 159

Anhang.

3. Esr.	3. Buch Esra.	3. Esdra.	9	160
4. Esr.	4. Buch Esra.	4. Esdra.	16	166
3. Macc.	3. Buch der Maccabäer.	3. Machabæorum.	7	187

Bücher des Neuen Testaments.

Matth.	Matthäus der Evangelist.	Matthæi Evangelium.	28	4
Marc.	Marcus der Evangelist.	Marci Evangelium.	16	49
Luc.	Lucas der Evangelist.	Lucæ Evangelium.	24	73
Joh.	Johannes der Evangelist.	Ioannis Evangelium.	21	117
Ap. Gesch.	Der Apostel Geschichte.	Apostolorum Acta.	28	149
Rom.	Die Epistel S. Pauli an die Römer.	Pauli Epistola ad Romanos.	16	190
1. Cor.	Die Erste Epistel S. Pauli an die Corinthier.	1. ad Corinthios.	16	211
2. Cor.	Die Andere Epistel S. Pauli an die Corinthier.	2. ad Corinthios.	13	227
Gal.	Die Epistel S. Pauli an die Galater.	ad Galatas.	6	237
Eph.	Die Epistel S. Pauli an die Epheser.	ad Ephesios.	6	243
Phil.	Die Epistel S. Pauli an die Philipper.	ad Philippenses.	4	248
Col.	Die Epistel S. Pauli an die Colosser.	ad Colossenses.	4	252
1. Thess.	Die Erste Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.	2. ad Thessalonicenses.	5	256
2. Thess.	Die Andere Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.	2 ad Thessalonicenses.	3	259
1. Tim.	Die Erste Epistel S. Pauli an Timotheum.	1 ad Timotheum.	6	262
2. Tim.	Die Andere Epistel S. Pauli an Timotheum.	2. ad Timotheum.	4	266
Tit.	Die Epistel S. Pauli an Titum.	ad Titum.	3	269
Philem.	Die Epistel S. Pauli an Philemon.	ad Philemonem.	1	272
1. Pet.	Die Erste Epistel S. Petri.	Petri Epistola prima.	5	273
2. Pet.	Die Andere Epistel S. Petri.	Epistola secunda.	3	277
1. Joh.	Die Erste Epistel S. Johannis.	Ioannis Epistola prima.	5	280
2. Joh.	Die Andere Epistel S. Johannis.	Epistola secunda.	1	284
3. Joh.	Die Dritte Epistel S. Johannis.	Epistola tertia.	1	285
Hebr.	Die Epistel an die Hebräer.	Epistola ad Hebræos.	13	286
Jac.	Die Epistel S. Jacobi.	Iacobi Epistola.	5	298
Ep. Jud.	Die Epistel S. Judä.	Judæ Epistola.	1	301
Offenb. Joh.	Die Offenbarung S. Johannis.	Apocalypsis.	22	303

Summari-

Summarischer Entwurff des Ersten Buchs Mose.

DJeses Erste Buch Mose (von den Griechen und Lateinern Genesis genant / weil es vom Ursprung und gleichsam der Geburt der Welt und deren Inwohner handelt) begreifft: I. Die Geschicht der Schöpffung aller Dinge / sonderlich des Menschen / C. 1. 2. dessen Abfall und Wiederauffrichtung durch die Verheissung des Messiä ; auch Fortpflantzung seines Geschlechts C. 3. 4. 5. II. Die allgemeine Sundfluth zu Noah Zeiten / C. 6.-11. III. Die Historie Abrahams / C. 12.-25. IV. Die Historie Isaacs / C. 25.-27. V. Die Historie Jacobs / C. 28-36. VI. Die Historie Josephs / C. 37. biß zum Ende. Lernen wir also daraus die fürnehmste Geschichte / so sich binnen den ersten 1368. Jahren begeben; absonderlich das Werck der Schöpfung / den Sünden-Fall / als die Ursach alles Ubels ; die erste Evangelische Verheissung von CHristo / auch Gründung darauff und Anfeindung der wahren Kirche und Gottesdienstes: Straffe der Sicherheit / Ehrgeitzes / Hoffart und fleischlicher Lüste in der Sündfluth: Sprachen Verwirrung / Völcker Zerstreuung und Sodomä Vertilgung: Die Beschneidung : Der Patriarchen Zustand / Leben und Wandel / Gottesfurcht und Tugenden / Fehler und Gebrechen / Alter und Tod.

Das I. Capitel.

Schöpffung der Welt.

In Erschaffung der Welt durchs Wort und Geist / binnen sechs Tagen / machte GOtt I. am ersten / neben dem noch ungestalten Wesen Himmels und der Erden / das Licht 1.-5. II. Am andern das Firmament 6-8. III. Am dritten / Meer / Wasser und Erden / samt ihren Gewächsen 9.-13. IV. Am vierten / die Lichter des Himmels zum Unterschied der Zeiten / Tag und Nacht / 14-19. V. Am fünfften Fische und Vögel / 20-23. VI. am sechsten die Thiere / Vieh und Gewürm / 24. Endlich den Menschen beyderley Geschlechts nach seinem Bilde / 26. die er sämtlich segnet / und jedem seine Speise verordnet / 28-31.

Jahr der Welt 1. vor Christi Geburt 3970.
1) Psal. 33/6. Sir. 18/ 1. Heb. 1/ 1. 2. 3. Ap. G. 14/15. c. 17. v. 24. Col. 1/ 16. Heb. 11/ 3.

IM * Anfang schuff GOTT Himmel und Erden.

2. Und die Erde war wüst und leer / und es war finster auff der Tieffe / und der * Geist GOttes schwebete auff dem Wasser.

Licht.

3. UNd GOtt sprach: Es werde Licht; und es ward Licht.

4. Und GOtt sahe / daß das Licht [b] gut war.

5. Da scheidete GOtt das Licht vom Finsterniß / und nennete das Licht Tag / und die Finsterniß Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag. I.

II. 6. UNd GOtt sprach: [2] Es werde eine Veste zwischen den Wassern / und die sey ein Unterscheid zwischen den Wassern.

2) Jer. 10/12. Psal. 136/5. Psal. 148/4. Psal. 1204/ 3.

Veste.

7. Da machte GOtt die Veste / und scheidete das Wasser unter der Vesten / von dem Wasser über der Vesten. Und es geschah also.

Himmel. II.

8. Und GOtt nennete die Vesten Himmel. Da ward aus Abend und Morgen der ander Tag.

Erde. Meer.

III. 9. UNd GOtt sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an sondere Oerter / daß man das Trockne sehe. Und es geschah also.

10. Und GOtt nennete das Trockne Erde / und die Sammlung der Wasser nennete er Meer. Und GOtt sahe / daß es gut war.

Gras. Kraut. Bäume.

11. UNd GOtt sprach: Es lasse die Erde auffgehen Gras und Kraut / das sich besaame / und fruchtbare Bäume / da ein jeglicher nach seiner Art Frucht trage / und habe seinen eigenen Saamen bey ihm selbst auff Erden. Und es geschah also.

12. Und die Erde ließ auffgehen Gras und Kraut / das sich besaamete / ein jegliches nach seiner Art / und Bäume / die da Frucht trugen / und ihren eigenen Saamen bey sich selbst hatten / ein jeglicher nach seiner Art. Und GOtt sahe / daß es gut war.

III.

13. Da ward auß Abend und Morgen der dritte Tag.

Vier Jahrs-Zeiten. Lentz / Sommer / Herbst / Winter. 1. Mos. 8/22. 3) Jer. 38. 4. Jer. 10/12. Psal. 136. 7.

IV. 14. UNd GOtt sprach: Es [3] werden Lichter an der Veste des Himmels / die da scheiden Tag und Nacht /

15. Und geben Zeichen / Zeiten / Tage und Jahre / und seyen Lichter an der Veste des Himmels / daß sie scheinen auff Erden. Und es geschah also.

Sonn / Mond / Sterne. 4) 5. Mos. 4/19.

16. Und [4] GOtt machte zwey grosse Lichter / ein groß Licht / das den Tag regire / und ein klein Licht / das die Nacht regire / darzu auch Sternen.

17. Und GOtt setzte sie an die Veste des Himmels / daß sie schienen auff die Erden /

18. Und den Tag und die Nacht regirten / und scheideten Licht und Finsterniß. Und GOtt sahe / daß es gut war.

IV.

19. Da ward auß Abend und Morgen der vierte Tag.

Fische. Vögel.

V. 20. UNd GOtt sprach: Es errege sich das Wasser mit webenden und lebendigen Thieren / und mit Gevögel / das auff Erden unter der Veste deß Himmels fliege.

21. Und GOtt schuff grosse Wallfische / und allerley Thier / das da lebete und webete / und vom Wasser erreget ward / ein jegliches nach seiner Art / und allerley gefiedertes Gevögel / ein jegliches nach seiner Art. Und GOtt sahe / daß es gut war.

22. Und GOtt segnete sie / und sprach: Seyd fruchtbar / und mehret euch / und erfüllet das Wasser im Meer / und das Gevögel mehre sich auff Erden.

V.

23. Da ward auß Abend und Morgen der fünffte Tag.

V. 24. UNd GOtt sprach: Die Erde bringe hervor lebendige Thiere / ein jegliches nach seiner Art / Vieh / Gewürm / und Thiere auff Erden / ein jegliches nach seiner Art. Und es geschah also.

Vieh / Gewürm / Thiere auff Erden.

25. Und GOtt machte die Thiere auff Erden / ein jegliches nach seiner Art / und das Vieh nach seiner Art / und allerley Gewürm auff Erden nach seiner Art. Und GOtt sahe / daß es gut war.

26. UNd GOtt sprach: Lasset uns Menschen machen / ein Bild / das uns gleich sey / die da herrschen über die Fische im Meer / und über die Vögel unter dem Himmel / und über das Vieh / und über die gantze Erde / und über alles Gewürm / das auff Erden kreucht.

Mensch. 5) 1. Mos. 5/1. 9/6. Weish. 2/23. Sir. 17/3. Matth. 19/5. Mar. 10/6. 1. Cor. 11/7. Ephes. 4/24. Col. 3/10. Jac. 3/9. 6) 2. Mos. 8/17. 9/5. Matth. 20/4.

27. Und [5] GOtt schuff den Menschen ihm zum Bilde / zum Bilde GOttes schuff er ihn / und er schuff sie ein Männlein und Fräulein.

28. Und [6] Gott segnete sie / und sprach zu ihnen: Seyd fruchtbar / und mehret euch / und füllet die Erden / und machet sie euch [c] unterthan / und herrschet über Fische im Meer / und über Vögel unter dem Himmel / und über alles Thier / das auff Erden kreucht.

Speise für den Menschen und Thiere.

29. UNd GOtt sprach: Sehet da / ich habe euch gegeben allerley Kraut / das sich besaamet auff der gantzen Erden / und allerley fruchtbare Bäume / und Bäume / die sich besaamen / zu eurer Speise /

30. Und allem Thier auff Erden / und allen Vögeln unter dem Himmel / und allem Gewürm / das da lebet auff Erden / daß sie allerley grün Kraut essen. Und es geschah also.

• Gottes Werck sehr gut. Ps. 104/31. 111/7. Weish. 1/14. Cap. 11. 12. Sir. 20/22. Marc. 7/37. 1. Tim. 4/4. 7) Sir. 39. 21.

31. Und GOtt sahe an* alles / was er gemacht hatte / und sihe da / es war sehr [7] gut. Da ward auß Abend und Morgen der sechste Tag.

VI.

a Geist) Wind ist dazumal noch nicht gewesen / darum muß es den H. Geist deuten.

b Gut) Das ist: nütz / fein / köstlich.

c Unterthan) Was ihr bauet und arbeitet auff dem Lande / das soll euer eigen seyn / und die Erde soll euch hierinn dienen / tragen und geben.

Das II. Capitel.

Vom Sabbath: Des Menschen wesentlichen Stücken: Paradieß-Garten: Gottes Gebot und Ehestand.

I. GOtt ruhet am siebenden Tag / segnet und heiliget ihn / feuchtet das Land durch einen Nebel / 1-6. II. Adam / dem Leib nach aus einem Erden-Kloß; der Seelen nach durch Einblasen eines lebendigen Odems gebildet / v. 7. wird III. in Garten Eden gesetzet / ihn zu bauen und zu bewahren / 8-14. Doch IV. mit ausdrücklichem Verbot / vom Baum des Erkäntnis nicht zu essen / 15-17. Ihm wird V. Eva / aus seiner Riebe erschaffen / zur Gehülffin zugeführt / mithin der Ehestand eingesetzet / 18.-25.

Sabbath. 1) 2. Mos. 20/11. 31/17. Heb. 4/4.

ALso ward [1] vollendet Himmel und Erden mit ihrem gantzen Heer.

2. Und also vollendete GOtt am

eben-

siebenden Tage seine Wercke / die er machte; und ruhete am siebenden Tage von allen seinen Wercken / die er machte.

3. Und segnete den siebenden Tag / und heiligte ihn / darumb / daß er an demselben geruhet hatte von allen seinen Wercken / die GOtt schuff und machte.

4. Also ist Himmel und Erden worden / da sie geschaffen sind / zu der Zeit / da GOtt der HERR Erden und Himmel machte /

5. Und allerley Bäume auff dem Felde / die zuvor nie gewesen waren auff Erden / und allerley Kraut auff dem Felde / das zuvor nie gewachsen war. Denn GOtt der HERR hatte noch nicht regnen lassen auff Erden / und war kein Mensch / der das Land bauete.

6. Aber ein Nebel gieng auff von der Erden / und feuchtete alles Land.

Adam. II. 7. UND GOtt der HERR machte den Menschen auß einem Erdenkloß / und er bließ ihm ein den lebendigen Odem in seine Nasen. Und [2] also ward der Mensch eine lebendige Seele.

[2] 1. Cor. 15. v. 45.

Paradiß. III. 8. UND GOtt der HERR pflantzte einen Garten in Eden / gegen dem Morgen / und setzte den Menschen drein / den er gemacht hatte.

9. Und GOtt der HERR ließ auffwachsen aus der Erden allerley Bäume / lustig anzusehen / und gut zu essen / und den Baum des Lebens mitten im Garten / und den Baum des Erkäntniß Gutes und Böses.

10. Und es gieng aus von Eden ein Strom / zu wässern den Garten / und theilete sich daselbst in vier Haupt-Wasser.

11. Das Erste [3] heist [a] Pison / das fleust umb das gantze Land Hevila / und daselbst findet man Gold.

[3] Sir. 24. v. 35.

12. Und das Gold des Landes ist köstlich / und da findet man Bedellion / und den Edelstein Onyx.

13. Das andere Wasser heisst [b] Gihon / das fleusst umb das gantze Moren-Land.

14. Das dritte Wasser heisst [c] Hidekel / das fleusst für Assyrien. Das vierte Wasser ist der [d] Phrath.

Gottes Gebot / Adam gegeben. IV. 15. UND GOtt der HERR nahm den Menschen / und setzte ihn in den Garten Eden / daß er ihn bauete und bewahrte.

16. Und GOtt der HERR gebot dem Menschen / und sprach: Du solt essen von allerley Bäumen im Garten /

17. Aber von dem Baum des Erkäntniß Gutes und Böses solt du nicht essen / denn * welches Tages du davon issest / wirst du des Todes sterben.

* Dräuung Gottes. 3. Mos. 26 / 14. 5. Mos. 28 / 15. 16. Ps. 7 / 12. 17. Esa. 29 / 14. Matth. 3 / 10. Luc. 13 / 5.

V. 18. UND GOtt der HERR sprach: Es ist nicht gut / daß der Mensch allein sey / Ich will ihm eine Gehülffin machen / die [e] um ihn sey.

19. Denn als GOtt der HERR gemacht hätte von der Erden allerley Thiere auff dem Felde / und allerley Vögel unter dem Himmel / brachte er sie zu dem Menschen / daß er sähe / wie er sie nennete; denn wie der Mensch allerley lebendige Thiere nennen würde / so solten sie heissen.

20. Und der Mensch gab einem jeglichen Vieh und Vogel unter dem Himmel / und Thier auff dem Felde seinen Namen / aber für den Menschen ward keine Gehülffin funden / die um ihn wäre.

Heva. 21. Da ließ GOtt der HERR einen tiefen Schlaff fallen auff den Menschen / und er entschlieff. Und nahm seiner Rieben eine / und schloß die Stätte zu mit Fleisch.

22. Und GOtt der HERR [4] bauete ein

[4] 1. Cor. 11 / 8. 1. Tim. 2 / 13.

Ehestands Einsetzung.

Weib aus der Riebe/die er von dem Menschen nahm/und brachte sie zu ihm.

23. Da sprach der Mensch: Das ist doch Bein von meinen Beinen/und Fleisch von meinem Fleisch. Man wird sie Männin heissen/darum/daß sie vom Manne genommen ist.

5) Jer.29/6. Matth.19/5. Marc.10/6.7. 1.Cor.6/16 Ephes.5/31.

24. Darum wird [5] ein Mann seinen Vatter/und seine Mutter verlassen/und an seinem Weibe hangen/und sie werden seyn ein Fleisch.

25. Und sie waren beyde nacket/der Mensch und sein Weib/und [f] schämeten sich nicht.

a Pison) Ist das grosse Wasser in India/das man Ganges heisset. Denn Hevila ist in Indien-land.
b Gihon) Ist das Wasser in Egypten/das man Nilus heist.
c Hidekel) Ist das Wasser in Assyria/das man Tygris heist.
d Phrath) Ist das nähegste Wasser in Syria/das man Euphrates heist.
e Um ihn sey) Das ist/kein Thier nahm sich des Menschen an/um ihn zu seyn/das ihm hülffe sich mehren und nehren/ꝛc.
f Schämeten) Durfften sich nicht schämen.

Das III. Capitel.

Adam und Eva sündigen/werden gestrafft/und mit Verheissung des Messiä wieder getröstet.

I. Das Weib durch den Teuffel in der Schlangen; der Mann aber durchs Weib verführt/sündigen wider Verbot/und werden ihrer Blösse mit Schanden gewahr. 1-7. II. fliehen vor GOtt unter die Bäume/der sie zur Rechenschafft fordert/und nach Verhör 8-13. III. Jedem seine Straff ankündiget/doch hinwieder den armen Menschen zu Trost Christum verheisset/14-19. Die er endlich IV. mit Fellen angethan/aus dem Paradieß treibet/und den Weg zum Baum des Lebens durch Cherubim verwahren läst. 20-24.

Schlange verführt Hevam.

1) 1.Mos.2/16.

UNd die Schlange war listiger/denn alle Thiere auff dem Felde/die GOtt der HERR gemacht hatte/und sprach zu dem Weibe: Ja/solte [1] GOtt gesagt haben/Ihr solt nicht essen von allerley Bäumen im Garten?

2. Da sprach das Weib zu der Schlangen: Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten.

3. Aber von den Früchten des Baums mitten im Garten hat GOtt gesaget: Esset nicht davon/rühret auch nicht an/daß ihr nicht sterbet.

2.Cor.11/3. 2)Joh.8/44. Schlange verführet Hevam.

4. Da sprach die Schlange zum Weibe: Ihr werdet [2] mit nichten des Todes sterben.

5. Sondern GOtt weiß/daß/welches Tages ihr davon esset/so werden eure Augen auffgethan/und werdet seyn wie GOtt/und wissen/was gut und böß ist.

Fall Hevä und Adams.

6. Und das Weib schauete an/daß von dem Baum gut zu essen wäre/und lieblich anzusehen/daß es ein lustiger Baum wäre/weil er klug machte/und nahm von der Frucht/und aß/und gab ihrem Mann auch davon/und er aß.

7. Da wurden ihrer beyder Augen auffgethan/und [3] wurden gewahr/daß sie nacket waren/und flochten Feigen-Blätter/zusammen/und machten ihnen Schürtze.

3) 1.Mos.2/25.

II. 8. UNd sie höreten die Stimme Gottes des HERRN/der im Garten gieng/da der [a] Tag kühle worden war. Und [b] Adam versteckte sich mit seinem Weibe/für dem Angesicht GOttes des HERRN/unter die Bäume im Garten.

Adam und Heva fliehen vor Gott.

9. Und GOtt der HERR [c] rieff Adam/und sprach zu ihm: Wo bist du?

10. Und er sprach: Ich hörete deine Stimme im Garten/und fürchte mich/denn ich bin nacket/darum versteckte ich mich.

4) 1.Mos.2/16.

11. Und er sprach: Wer hat dirs gesagt/daß du nacket bist? Hast du nicht gegessen von dem Baum/davon [4] ich dir gebot/du soltest nicht davon essen?

5) Ett.25/33. 1. Cor.11/3

12. Da sprach Adam: Das [5] Weib/das du mir zugesellet hast/gab mir von dem Baum/und ich aß.

13. Da

13. Da sprach GOtt der HERR zum Weibe: Warum hast du das gethan? Das Weib sprach: Die Schlange betrog mich also / daß ich aß.

Schlange wird verflu-chet. 2B. J. 1. r. C. G. 397a. Erste u. Haupt-Verheis-sung

III. 14. DA sprach GOtt der HERR zu der Schlangen: Weil du solches gethan hast / seyst du verflucht für allem Vieh / und für allen Thieren auff dem Felde. Auff deinem Bauch solt du gehen / und Erden essen dein Lebenlang.

15. Und ich will Feindschafft setzen zwischen dir und dem Weibe / und zwischen deinem Saamen und ihrem Saamen / [b] derselbe soll dir den Kopff zutretten / und du wirst ihn in die Fersen [c] stechen.

16. UNd zum Weibe sprach er: Ich will dir viel Schmertzen schaffen / wenn du schwanger wirst / du solt mit Schmertzen Kinder gebären / und dein Wille soll deinem Manne unterworffen seyn / und er soll dein [6] Herr seyn.

17. UNd zu Adam sprach er: Dieweil du hast gehorchet der Stimme deines Weibes / und gegessen von dem Baum / davon ich dir gebot / und sprach: Du solt nicht davon essen; verflucht sey der Acker umb deinet willen / mit Kummer solt du dich darauff nehren dein Lebenlang.

18. Dorn und Disteln soll er dir tragen / und solt das Kraut auf dem Felde essen.

19. Im * Schweiß deines Angesichts solt du dein Brot essen / biß daß du wieder zur Erden werdest / davon du genommen bist; denn du bist Erde / und solt zur Erden werden.

IV. 20. UNd Adam hieß sein Weib / [f] Heva / darumb / daß sie eine Mutter ist aller Lebendigen.

21. Und GOtt der HERR machte Adam und seinem Weibe Röcke von Fellen / und zog sie an.

22. UNd GOtt der HERR sprach: Sihe / Adam ist worden als unser einer / und weiß / was gut und böse ist. Nun aber / daß er nicht ausstrecke seine Hand / und breche auch von dem Baum des Lebens / und esse / und lebe ewiglich.

Adam und Heva aus dem Paradiß getrieben.

23. DA ließ ihn GOtt der HERR aus dem Garten Eden / daß er das Feld bauete / davon er genommen ist.

24. Und trieb Adam aus / und lagerte für den Garten Eden den Cherubim / mit einem blossen hauenden Schwerdt / zu bewahren den Weg zu dem Baum des Lebens.

vom Messia oder Christo. 1. Mos. 22/18. 5. Mos. 18/18. Esa. 9/6. Jer. 31/22. Ose. 13/14. Luc. 11. 22. 1. Joh. 3/8. Offenb. 12/10.

Straff und Creutz über Heva und Adam. 6) 1. Cor. 14. v. 34. 1. Tim. 2/14.

* Arbeitsamkeit zu Straff der Sünden. 2. Mos. 20/9. Job. 5/7. 7/1. 3. Ps. 38/18. 90/11. Pred. 1/13. 3/10. 6/7. Esa. 7/16. Eph. 4/27.

a Tag kühle) Das war um den Abend / wenn die Hitze vergangen ist. Bedeutet / daß nach gethaner Sünde das Gewissen Angst leide / biß daß Gottes gnädige Stimm komme / und wieder kühle / und erquicke das Hertz. Wiewol sich auch die blode Natur entsetzt / und fleucht für dem Evangelio / weil es das Creutz und Sterben lehret.

b Adam) Adam heist auff Hebreisch Mensch / darum mag man Mensch sagen / wo Adam stehet / und wiederum.

c Nieff Adam. Adam und Heva sind nun gefallen / und können ihnen selber nicht mehr helffen / sind auch verlassen von allen Creaturen / da kan die Vernunfft anders nicht richten / denn es sey keine Hülffe mehr im Himmel und auff Erden. Aber hier auß diesem Exempel sollen wir lernen / daß Gott auch helffen will / wenn wir gleich von allen Creaturen verlassen sind. Doch thut er solche Hülff um seines Sohns willen / den er allhie dem menschlichen Geschlecht zu senden zusagt / u. s. f.

d Derselbe) Diß ist das erste Evangelium und Verheissung von Christo / geschehen auff Erden / daß er solt Sünde / Tod und Hölle überwinden / und uns von der Schlangen Gewalt selig machen. Daran Adam gläubt mit allen seinen Nachkommen. Davon er zum Christen / und selig worden ist von seinem Fall.

e Stechen) Plagen, creutzigen und martern. Denn so gehets auch Christus zutritt dem Teuffel seinen Kopff; (das ist / sein Reich des Todes / Sünde und Hölle,) So sticht ihn der Teuffel in die Fersen / das ist / er tödtet und martert ihn und die Seinen leiblich.

f Heva) Hai heisset Leben / daher kommet Heva oder Hava / Leben oder Lebendige.

Das IV. Capitel.

Bruder-Mord Cains / und seine Nachkömmlinge.

I. Adams erste Söhne / Cain und Habel / opffern dem HErrn / welcher allein Habel und sein Opffer gnädig ansiehet / 1-4. darüber II. Cain ergrimmet / den Habel todtschlägt 5-9. Deßwegen III. er / von GOtt hart zu Rede gesetzt / und verflucht / gar in Verzweiffelung geräth / 9-16. IV. Seine Wohnung und Nachkommen / auch derselben Handthierung und Künste / 17-24. V. Seth gebohren / ersetzt Habels Stelle / und

der gefallene Gottesdienst kommt wieder empor. 25. 26.

W. J. 2. v. E. G. 3969.

Cain.

Habel.

UNd Adam erkante sein Weib Heva / und sie ward schwanger / und gebar den Cain / und sprach: "Ich habe den Mann den HERRN.

2. Und sie fuhr fort / und gebar Habel / seinen Bruder. Und Habel ward ein Schäfer / Cain aber ward ein Ackermann.

3. ES begab sich aber nach etlichen Tagen / daß Cain dem HERRN Opffer brachte von den Früchten des Feldes.

4. Und Habel brachte auch von den Erstlingen seiner Heerde / und von ihren Fetten.

II. 5. UNd der HERR sahe [a] gnädiglich an Habel und sein Opffer / aber Cain und sein Opffer sahe er nicht gnädiglich an. Da ergrimmete Cain sehr / und sein Gebärde verstellete sich.

W. J. 60. v. E. G. 3921. 1) Heb. 11/4.

6. Da sprach der HERR zu Cain; Warum ergrimmestu? Und warum verstellet sich dein Gebärde?

7. Ists nicht also? Wenn [a] du fromm biſt / so bistu angenehm; bistu aber nicht fromm / so ruhet die Sünde für der [b] Thür. Aber laß du ihr nicht ihren Willen / sondern herrsche über sie.

[a] Gnade oder Ungnade zu erwerben. 5. Mos. 28/1. 15. 1. Kön. 1/52. Psal. 69/26. 109/17. Spr. 11/23. 22/8. Es. 1/18. Sir. 7/1. 2. Galat. 5/21.

8. Da [c] redete Cain mit seinem Bruder Habel.

Cain schlägt Habel todt.

UNd es begab sich / da sie auff dem Felde waren / erhub sich Cain wider seinen Bruder Habel / und [2] schlug ihn todt.

2) Weish. 10/3. Matt. 23/35. 1. Joh. 3/12. Ep. Jud. v. 11.

III. 9. DA sprach der HERR zu Cain: Wo ist dein Bruder Habel? Er sprach: Ich weiß nicht / soll ich meines Bruders Hüter seyn?

10. Er aber sprach: Was hastu gethan? Die Stim̃e deines Bruders Blut schreyet zu mir von der Erden.

11. Und nun / verflucht seyestu auff der Erden / die ihr Maul hat auffgethan / und deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen.

12. Wenn du den Acker bauen wirst / soll er dir fort sein Vermögen nicht geben / unstät und flüchtig soltu seyn auff Erden.

13. Cain aber sprach zu dem HERRN: Meine Sünde ist gröſſer / denn daß sie mir vergeben werden möge.

3) Job. 15/20. u. f.

14. Sihe / du [3] treibest mich heute aus dem Lande / und muß mich für deinem Angesicht verbergen / und muß unstät und flüchtig seyn auff Erden. So wird mirs gehen / daß mich todtschlage / wer mich findet.

15. Aber der HERR sprach zu ihm: Nein / sondern wer Cain todtschlägt / das soll siebenfältig gerochen werden. Und der HERR machte ein Zeichen an Cain / daß ihn niemand erschlüge / wer ihn fünde.

16. Also gieng Cain von dem Angesichte des HERRN / und wohnete im Lande Nod / jenseit Eden / gegen dem Morgen.

Cains Geschlecht.

IV. 17. UNd Cain erkante sein Weib / die ward schwanger / und gebar den Hanoch. Und er bauete eine Stadt / die nennete er nach seines Sohns Namen / Hanoch.

18. Hanoch aber zeugete Irad. Irad zeugete Mahujael. Mahujael zeugete Methusael. Methusael zeugete Lamech.

Lamech. Ada. Zilla.

19. LAmech aber [a] nahm zwey Weiber / eine hieß Ada / die andere Zilla.

20. Und Ada gebar Jabal / von dem sind herkommen / die in Hütten wohneten / und Vieh zogen.

21. Und sein Bruder hieß Jubal / von dem sind herkommen die Geiger und Pfeiffer.

22. Die Zilla aber gebar auch / nemlich

den Thubalkain / den Meister in allerley Ertz und Eisen-Werck. Und die Schwester des Thubalkain war Naema.

23. Und Lamech sprach zu seinen Weibern / Ada und Zilla: Ihr Weiber Lamech / höret meine Rede / und mercket / was ich sage; Ich habe einen Mann erschlagen / mir zur Wunden / und einen Jüngling / mir zur Beulen.

24. Cain soll siebenmal gerochen werden / aber Lamech sieben und siebenzigmal.

Seth.

V.25. ADam erkante abermal sein Weib / und sie gebar einen Sohn / den hieß sie Seth. Denn GOtt hat mir (sprach sie) einen andern Saamen gesetzt für Habel / den Cain erwürget hat.

Enos. W.J.235. v. C.G.3736.

26. Und Seth zeugete auch einen Sohn / und hieß ihn Enos. Zu derselbigen Zeit [b] fieng man an zu predigen von des HERRN Namen.

a Ich habe) Ey/GOtt sey gelobet/da habe ich den HERRN/den Mann/den Saamen/der dem Satan oder Schlangen/den Kopff zutreten soll/der wirds thun.

b Thür) Ebreisch lautet Thür so viel/als das offen stehet/oder auffgethan wird/Marc.7. vers. 34. Hephetbah/Thue dich auff/&c. Und ist die Meynung/die Sünde liget und ruhet/wie ein Oechslein liget und ruhet. Aber sie ligt in der Thür/das ist/sie wird offen stehen/oder offenbar werden/ob der Sünder wol eine Zeitlang sicher dahin gehet/als schlaffe die Sünde/oder sey todt.

c Redete mit Habel) Das ist: Scham halben muste er sich äusserlich stellen und reden mit seinem Bruder/weil er gestrafft ward/ob er wol im Hertzen ihn zu tödten gedachte. Also ist Cain aller Heuchler und falscher Heilige. Vater.

d Fieng man an) Nicht/daß zuvor nicht auch Gottes Name wäre geprediget/sondern nachdem durch Cains Boßheit der Gottesdienst gefallen war/ward er dazumal wieder auffgerichtet/und irgend ein Altärlein gebauet/dahin sie sich versammleten/Gottes Wort zu hören und zu beten.

Das V. Capitel.

Geschlecht-Register der Patriarchen / von Adam biß auff Noah.

I. Adams Nachkommen von Seth biß auff Henoch/ und wie lang jeder von diesen Patriarchen gelebet. 1-20. II. Henoch wegen seiner Gottesfurcht wird lebendig ins ewige Leben versetzet. 21-24. III. Dessen Nachkömmlinge biß zur Sündfluth. 25-31.

1) 1.Chron. 1/1. 2) 1.Mos. 1/27. 9/6. Weish. 2/23. Sir. 17/1.

DIß ist [1] das Buch von des Menschen Geschlecht: Da [2] GOtt den Menschen schuff / machte er ihn nach dem Gleichnüß Gottes.

2. Und schuff sie ein Männlein und ein Fräulein / und segnete sie / und hieß ihren Namen Mensch / zur Zeit da sie geschaffen worden.

Geschlechts-Linie Christi.

3) Luc.3/23. Adam hat gelebet 930. Jahr.

3. UNd [3] Adam war hundert und dreyssig Jahre alt / und zeugete einen Sohn / der seinem Bilde ähnlich war / und hieß ihn Seth.

4. Und lebete darnach achthundert Jahre / und zeugete Söhne und Töchter.

5. Daß sein gantzes Alter ward neun hundert und dreyssig Jahre / und starb.

Seth geboren/ W.J.130. v.C.G.3841.

6. SEth war hundert und fünff Jahre alt / und zeugete Enos.

Seth 912.J.

7. Und lebete darnach achthundert und sieben Jahre / und zeugete Söhne und Töchter.

8. Daß sein gantzes Alter ward neunhundert und zwölff Jahre / und starb.

9. ENos war neuntzig Jahre alt / und zeugete Kenan.

Enos 905.J.

10. Und lebete darnach achthundert und funffzehen Jahre / und zeugete Söhne und Töchter.

Kenan geboren/ W.J.325. v.C.G.3646.

11. Daß sein gantzes Alter ward neunhundert und fünff Jahre / und starb.

12. KEnan war siebentzig Jahre alt / und zeugete Mahalaleel.

Kenan 910.J.

13. Und lebete darnach achthundert und viertzig Jahre / und zeugete Söhne und Töchter.

Mahalaleel geboren/ W.J.395. v. C.G. 3576.

14. Daß sein gantzes Alter ward neunhundert und zehen Jahre / und starb.

15. MAhalaleel war fünff und sechtzig Jahre alt / und zeugete Jared.

Mahalaleel 895.J.

16. Und lebete darnach achthundert und dreyssig Jahre / und zeugete Söhne und Töchter.

Jared geboren/ W.J.460.v. C.G. 3511.

17. Daß

17. Daß sein gantzes Alter ward acht hundert fünff und neuntzig Jahre/ und starb.

Jared 962. J. Henoch geboren. W.J.622. v. C.G. 3349.

18. JAred war hundert und zwey und sechtzig Jahre alt / und zeugete Henoch.

19. Und lebete darnach achthundert Jahre/ und zeugete Söhne und Töchter.

20. Daß sein gantzes Alter ward/ neun hundert zwey und sechtzig Jahre / und starb.

Henoch nahm GOtt hinweg/ da er 365. J. alt war.

II. 21. HEnoch war fünff und sechtzig Jahre alt/ und zeugete Methusalah.

22. Und nachdem er Methusalah gezeuget hatte/ blieb er in einem [a] Göttlichen Leben dreyhundert Jahre / und zeugete Söhne und Töchter.

Methusalah geboren. W.J.687. v. C.G.3284.

23. Daß sein gantzes Alter ward drey hundert fünff und sechtzig Jahre.

4) Sir.44/16. Hebr.11/5. [b] Zeitliche Abholung der Frommen. 2. Kön.2/11. Job.19/26. Psal.16 8.11. Esa.57/2. Weish.3/4.6. Phil.1/23.

24. Und [4] dieweil er ein* Göttlich Leben führete/ nahm ihn GOtt hinweg/ und ward nicht mehr gesehen.

Methusalah 969. J. alt/ stirbt im J. der Sündfluth.

III. 25. METhusalah war hundert sieben und achtzig Jahre alt / und zeugete Lamech.

26. Und lebete darnach sieben hundert zwey und achtzig Jahre/ und zeugete Söhne und Töchter.

27. Daß sein gantzes Alter ward neun hundert neun und sechtzig Jahre / und starb.

Lamech 777. J. alt. Noah geboren. W.J.1056. v.C.G.2915.

28. LAmech war hundert zwey und achtzig Jahre alt/ und zeugete einen Sohn.

29. Und hieß ihn Noah / und sprach: Der wird uns trösten in unserer Mühe und Arbeit auff Erden / die der HERR verflucht hat.

30. Darnach lebete er fünffhundert fünff und neuntzig Jahre / und zeugete Söhne und Töchter.

31. Daß sein gantzes Alter ward siebenhundert sieben und siebentzig Jahre / und starb.

32. NOah war fünffhundert Jahre alt/ und zeugete Sem / Ham und Japhet. W.J.1539. v.C.G.2435.

[a] Göttlichen Leben) Das ist: Er wird mit Gottes Wort für andern fleissig umgegangen / und ein Prophet gewesen seyn / der allenthalben den Leuten Gottesfurcht geprediget / und die Straffe (so die Sündfluth hernacher that) verkündiget / und viel drüber gelitten und gethan hat.

Das VI. Capitel.

Verkündigung der Sündfluth: Bau der Archen oder Kastens.

I. Weil der Menschen Boßheit groß wird / reuets GOtt / daß er den Menschen erschaffen; drohet ihnen mit der Sündfluth / doch mit Frist zur Busse von hundert und zwantzig Jahren. 1-7. II. Bloß der fromme Noah findet Gnade / dessen Geschlecht erzehlet wird 8-13. III. GOtt befiehlet ihm/ zu seiner und der Seinigen/auch allerley Thiere Erhaltung / einen Kasten zu bauen/ dem er gehorsamlich nachkommet. 14-22.

DA sich aber die Menschen begunten zu mehren auff Erden/ und zeugeten ihnen Töchter/ W.J.1536. v.C.G.2432.

2. Da sahen die [a] Kinder Gottes nach den Töchtern der Menschen / wie sie schön waren / und nahmen zu Weibern / welche sie wolten.

3. Da sprach der HERR: Die* Menschen wollen sich [b] meinen Geist nicht mehr straffen lassen / denn sie sind Fleisch; Ich will ihnen noch [1] Frist geben hundert und zwantzig Jahre.

* Ruchlose Menschen. Ps.78/ 39.40. Esa. 30/1.9. 42/20.63/10. Jer.17/23. Ap.Geich.7/ 51. 1.Petr.4/ 14. 2. Petr. 2/ 10. 1) 1. Petr. 3/ 20.

4. Es waren auch zu den Zeiten Tyrannen auff Erden; denn da die Kinder Gottes die Töchter der Menschen beschlieffen/ und ihnen Kinder zeugeten / wurden daraus Gewaltige in der Welt/ und berühmte Leute.

5. DA aber der HERR sahe/ [2] daß der Menschen Boßheit groß war auff Erden / und alles Dichten und Trachten ihres Hertzens nur böse war immerdar; 2) 1. Mos. 8/ 21. Matth. 15/19.

6. Da reuete es ihn/daß er die Menschen gemacht hatte auff Erden / und es bekümmerte ihn in seinem Hertzen/

7. Und sprach: Ich will die Menschen/ die ich geschaffen habe / vertilgen von der Erden / von den Menschen an biß auff das Vieh / und biß auff das Gewürme / und biß auff die Vögel unter dem Himmel; denn es reuet mich / daß ich sie gemacht habe.

II. 8. ABer Noah fand Gnade für dem HERRN.

9. DIß ist das Geschlecht Noah: Noah [3] war ein frommer Mann/ und ohne Wandel / und führete ein [4] Göttlich Leben zu seinen Zeiten.

3) Ezr. 44/17. Ebr. 11/7. 4) 1. Mos. 5/22. 24.

Noah Söhne.

10. Und zeugete drey Söhne: Sem / Ham / Japhet.

11. Aber die Erde war verderbet für Gottes Augen / und voll Frevels.

12. Da sahe GOtt auff Erden / und sihe / sie war verderbet ; denn alles Fleisch hatte seinen Weg verderbet auff Erden.

13. Da sprach GOtt zu Noah: Alles Fleisches Ende ist für mich kommen; denn die Erde ist voll Frevels von ihnen ; und sihe da / ich will sie verderben mit der Erden.

Noah Kasten.

III. 14. MAche dir einen Kasten von Tennen Holtz/und mache Kammern drinnen / und verpiche sie mit Pech inwendig und außwendig.

15. Und mache ihn also: Dreyhundert Ellen sey die Länge / funffzig Ellen die Weite/ und dreyssig Ellen die Höhe.

16. Ein Fenster solt du daran machen / oben an / einer Ellen groß. Die Thür soltu mitten in seine Seiten setzen. Und soll drey Böden haben / einen unten / den andern in der Mitte / den dritten in der Höhe.

Sündfluth.

17. Denn sihe / ich will eine Sündfluth mit Wasser kommen lassen auff Erden/ zu verderben alles Fleisch/darinnen ein lebendiger Odem ist unter dem Himmel; alles/ was auff Erden ist / soll untergehen.

18. Aber mit dir will ich einen Bund auffrichten. Und du solt in den Kasten gehen / mit deinen Söhnen / mit deinem Weibe / und mit deiner Söhne Weibern.

19. Und du solt in den Kasten thun allerley Thiere von allem Fleisch / je ein Paar/ Männlein und Fräulein/ daß sie lebendig bleiben bey dir.

20. Von den Vögeln nach ihrer Art / von dem Vieh nach seiner Art / und von allerley Gewürm auff Erden nach seiner Art. Von den allen soll je ein Paar zu dir hinein gehen / daß sie lebendig bleiben.

21. Und du solt allerley Speisen zu dir nehmen / die man isset / und solt sie bey dir sammlen / daß sie dir und ihnen zur Nahrung da seyen.

22. Und [5] Noah thät alles / was ihm GOtt gebot. 5) Hebr. 11/7.

a Kinder GOttes) Das waren der heiligen Väter Kinder / die in Gottesfurcht aufferzogen / darnach ärger denn die andern worden / unter dem Namen Gottes. Wie allezeit der Heiligen Nachkommen die ärgsten Tyrannen und Verkehrtesten zuletzt worden sind.

b Meinen Geist) Das ist: Es ist umsonst / was ich durch meinen Geist ihnen predigen / sagen und straffen lasse / sie sind gar zu fleischlich worden / verachten und lästern meines Geistes Wort. Darum soll er auffhören/ und ich will sie lassen fahren/ und nicht mehr mich mit ihnen zancken und straffen.

Das VII. Capitel.

Die Sündfluth bricht ein.

I. Noah gehet auff Gottes Befehl mit den Seinigen in den Kasten / und nimmt beydes vom reinen und unreinen Vieh eine gewisse Anzahl mit sich/ 1-9. II. Das Gewässer der Sündfluth kommt / 10. wächset hefftig 17. biß es die höchsten Berge bedeckt / 19. Dadurch III. ersäufft alles was im Trocknen seinen Auffenthalt hatte. 21-24.

UNd der HERR sprach zu Noah: Gehe [1] in den Kasten / du und dein gantzes Hauß ; denn dich* habe ich gerecht ersehen für mir zu dieser Zeit. 1) 2. Pet. 2/5. *Gottes gnäd. gut Aufmercken. Hiob. 33/28. Ps. 33, 18. 34/16. Es. 66/2. Weish. 3/9. 4/15. 2. Tim. 2/19.

2. Aus allerley reinem Vieh nimm zu dir je sieben und sieben / das Männlein und sein Fräulein ; von dem unreinen Vieh aber je ein Paar/das Männlein und sein Fräulein.

3. Desselbigen gleichen von den Vögeln unter dem Himmel je sieben und sieben / das Männlein und sein Fräulein/ auff daß Saamen lebendig bleibe auff dem gantzen Erdboden.

4. Denn noch über sieben Tage will ich regnen lassen auff Erden viertzig Tage und viertzig Nacht / und vertilgen von dem Erdboden alles / was das Wesen hat / das ich gemacht habe.

5. UNd Noah thät alles / was ihm der HERR gebot.

6. Er war aber sechs hundert Jahre alt/ da das Wasser der Sündfluth auff Erden kam.

Noah gehet in den Kasten.

7. Und er [2] gieng in den Kasten mit seinen Söhnen / seinem Weibe / und seiner Söhne Weibern / für dem Gewässer der Sündfluth. 2) Matt. 24/38. Luc. 17/27. 1. Petr. 3/20.

8. Von dem reinen Vieh/ und von dem unreinen/ von den Vögeln/ und von allem Gewürm auff Erden /

9. Giengen zu ihm in den Kasten bey Paaren / je ein Männlein und Fräulein / wie ihm der HERR geboten hatte.

II. 10. UNd da die sieben Tage vergangen waren / kam das Gewässer der Sündfluth auff Erden.

11. IN dem sechshunderten Jahr des Alters Noah / am siebenzehenden Tage des andern Monden/ das ist der Tag/ da auffbrachen alle Brunnen der grossen Tieffen/ und thäten sich auff die Fenster des Himmels /

12. Und kam ein Regen auff Erden viertzig Tage und viertzig Nacht.

13. Eben am selben Tage gieng Noah in den Kasten mit Sem/ Ham / und Japhet/ seinen Söhnen / und mit seinem Weibe / und seiner Söhne dreyen Weibern.

14. Darzu allerley Thier nach seiner Art/ allerley Vieh nach seiner Art/ allerley Gewürm/ das auff Erden kreucht/ nach seiner Art / und allerley Vögel nach ihrer Art/ alles/ was fliegen kunte/ und alles/ was Fittiche hatte/

15. Das gieng alles zu Noah in den Kasten bey Paaren/ von allem Fleisch / da ein lebendiger Geist innen war.

16. Und das waren Männlein und Fräulein von allerley Fleisch/ und giengen hinein/ wie denn GOtt ihm geboten hatte. Und der HERR schloß hinter ihm zu.

17. DA kam die Sündfluth vierzig Tage auff Erden / und die Wasser wuchsen / und huben den Kasten auff / und trugen ihn empor über der Erden. A.M. 1657. v. C. Geb. 1314.

18. Also nahm das Gewässer überhand / und wuchs sehr auff Erden / daß der Kasten auff dem Gewässer fuhr.

19. Und das Gewässer nahm überhand / und wuchs so sehr auff Erden / daß alle hohe Berge unter dem gantzen Himmel bedeckt wurden.

20. Funffzehen Ellen hoch gieng das Gewässer über die Berge/die bedeckt wurden.

3) Weißh. 10/4. Sir. 39/27. 44/19. Matth. 24/38. 39. Luc. 17/26. 1. Pet. 3/20. 2. Pet. 2/5. und 3/6.

III. 21. DA gieng 3) alles Fleisch unter/ das auff Erden kreucht / an Vögeln/ an Vieh/ an Thieren/ und an allem/ das sich reget auff Erden/ und an allen Menschen.

22. Alles/ was einen lebendigen Odem hatte im Trocknen / das starb.

23. Also ward vertilget alles/ was auff dem Erdboden war / von Menschen an biß auff das Vieh/ und auff das Gewürm/ und auff die Vögel unter dem Himmel/ das ward alles von der Erden vertilget. Allein Noah blieb über/ und was mit ihm in dem Kasten war.

Gewässer ist gestanden 150. Tage.

24. Und das Gewässer stund auff Erden hundert und funffzig Tage.

Das VIII. Capitel.

Die Sündfluth nimmt ein End.

I. GOtt gedencket an Noah / und das Wasser der Sündfluth nimmt nach und nach ab/ biß die Erde gantz trocken wird; 1-14. da denn II. auff Gottes Geheiß Noah mit allem/ was im Kasten erhalten worden/ heraus gehet 15-19. und III. dem HERRN ein wohlgefälliges Brand-Opffer thuende/ die Verheissung bekommt/ daß die Erde und dero Inwohner hinkünfftig durch dergleichen Sündfluth nicht mehr vertilget werden sollen. 20-22.

DA gedachte GOtt an Noah/ und an alle Thiere/ und an alles Vieh / das mit ihm in dem Kasten war/ und ließ Wind auff Erden kommen/ und die Wasser fielen.

2. Und die Brunnen der Tieffen wurden verstopffet / samt den Fenstern des Himmels / und dem Regen vom Himmel ward gewehret/

3. Und das Gewässer verlieff sich von der Erden immer hin/ und nahm ab/ nach hundert und funffzig Tagen.

4. DEM siebenzehenden Tage des siebenden Monden ließ sich der Kasten nieder auff das Gebirge Ararat. Ararat.

5. Es verlieff aber das Gewässer fortan und nahm ab / biß auff den zehenden Mond: Am ersten Tage des zehenden Monds sahen der Berge Spitzen hervor.

6. Nach vierzig Tagen/ thät Noah das Fenster auff an dem Kasten/ das er gemacht hatte/

7. Und ließ einen Raben ausfliegen/ der flohe immer hin und wieder her/ biß das Gewässer vertrocknete auff Erden. Rabe.

8. Darnach ließ er eine Taube von sich ausfliegen/ auff daß er erführe/ ob das Gewässer gefallen wäre auff Erden. Taube.

9. Da aber die Taube nicht fand / da ihr Fuß ruhen kunte / kam sie wieder zu ihm in den Kasten; denn das Gewässer war noch auff dem gantzen Erdboden. Da thät er die Hand heraus/ und nahm sie zu sich in den Kasten.

10. Da harrete er noch andere sieben Tage / und ließ abermal eine Taube fliegen aus dem Kasten /

11. Die kam zu ihm um Vesper-Zeit / und sihe / ein [a] Oelblat hatte sie abgebrochen / und trugs in ihrem Munde. Da vernahm Noah / daß das Gewässer gefallen wäre auff Erden.

12. Aber er harrete noch andere sieben Tage / und ließ eine Taube ausfliegen / die kam nicht wieder zu ihm.

13. IN sechshunderten und einem Jahr des Alters Noah / am ersten Tage des ersten Monden / vertrocknete das Gewässer auff Erden. Da thät Noah das Dach von dem Kasten / und sahe / daß der Erdboden trocken war.

14. Also ward die Erde gantz trocken / am sieben und zwantzigsten Tage des andern Monden.

11.15. DA redete GOtt mit Noah / und sprach:

16. Gehe aus dem Kasten / du und dein Weib / deine Söhne und deiner Söhne Weiber mit dir.

17. Allerley Thier / das bey dir ist von allerley Fleisch / an Vögeln / an Vieh / und an allerley Gewürm / das auff Erden kreucht / das gehe heraus mit dir / und [1] reget euch auff Erden / und seyd fruchtbar / und mehret euch auff Erden.

18. ALso gieng Noah heraus mit seinen Söhnen / und mit seinem Weibe / und mit seiner Söhne Weibern.

19. Dazu allerley Thier / allerley Gewürm / allerley Vögel / und alles / was auff Erden kreucht / das gieng aus dem Kasten / ein jegliches zu seines Gleichen.

W. J. 1678. v. C. Geb. 2313.

1) 1. Mos. 1/ 28. C. 9/ 1. 7.

III.20. NOah aber bauete dem HERRN einen Altar / und nahm von allerley reinem Vieh / und von allerley reinem Gevögel / und opfferte Brand-Opffer auff dem Altar.

21. Und der HERR roch den lieblichen Geruch / und sprach in seinem Hertzen: Ich * will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen; denn [b] das [2] Dichten des Menschlichen Hertzens ist böse von Jugend auff. Und ich will [3] hinfort nicht mehr schlagen alles / was da lebet / wie ich gethan habe.

22. So * lange die Erde stehet / soll nicht [4] auffhören Saamen und Erndte / Frost und Hitz / Sommer und Winter / Tag und Nacht.

* Gnädiges Verschonen Gottes. Ps. 30/6. 78/ 38. 39. 103/ 13. 14. Es. 54/ 7. 8. Mich. 7/ 18. Luc. 6/35. 1. Tim. 2/4. 2 1. Mos. 6, 5. Matt. 15/19. 3) Es. 54/9. * Stätige Abwechselung der Zeit. 5. Mos. 11/ 12. Ps. 74/16. Pred. 3/1. 2. Jer. 33. 25. Sir. 43 5. 7. Luc. 21 30. 4) 1. Mos. 1/ 14. 17.

a Oelblat) Das Blat bedeutet das Evangelium / das der H. Geist in der Christenheit hat predigen lassen. denn Oel bedeutet Barmhertzigkeit und Friede, davon das Evangelium lehret.

b Das Dichten) Diese Worte reden vom Zweiffel von Gott und allerley bösen Neigungen im Menschen, welche die Wurtzel sind der folgenden bosen Wercke. Nun verstehet menschliche Weißheit nicht / daß dieses Gifft / das uns nach dem Fall Adams und Hevä angeboren ist / Sünd und wider Gott sey, sondern gedenckt / es sey an uns geschaffen / wie Augen und andere Gliedmaß. Dagegen aber lehret Gottes Wort / daß solcher Zweiffel und Finsterniß von GOtt und bösen Neigungen nicht von GOtt geschaffen sey / sondern sey die Wunde / die nach der Sünde im menschlichen Geschlecht gefolgt ist / und ist schreckliche Feindschafft wider GOtt / wie St. Paulus diesen Schaden nennet / Rom. 8. Und kan kein Mensch in dieser verwundeten Natur Gottes Gesetz ohne Sünde halten. Dieses offenbaret GOtt / daß wir unser Elend erkennen und lernen sollen / daß wir gerecht und GOtt gefallig werden / nicht von wegen eigener Reinigkeit / sondern durch Glauben, darum, daß der Sohn Gottes Mittler ist / und unsere Wunden zudecket.

Das IX. Capitel.

Befestigung des Bundes Gottes mit dem Regenbogen.

I. GOtt erneuert / segnet und bestätiget den H. Ehestand; erlaubt das Fleisch von allerley Vieh zu essen / doch nicht in seinem Blut / 1-4-7. II. Setzet ein und bekräfftiget den Stand der weltlichen Obrigkeit / durch Verbietung des Menschen-Mords und dessen Straffe / 5.-6. III. Macht einen Bund mit Noah und seiner Kirchen / solchen mit dem Zeichen des Regenbogens bestärckende / 8.-17. IV. Noah pflantzet Weinberge / wird truncken und vom Ham verspottet / welchen er verflucht / Sem und Japhet aber segnet; stirbt / 18-29.

GOtt segnet Noah. Bestätigung der H. Ehe.

1 UND GOtt segnete Noah und seine Söhne / und sprach: [1] Seyd fruchtbar und mehret euch / und erfüllet die Erde.

W. J. 1658. v. C. Geb. 2313.

2. Euere Furcht und Schrecken sey über alle Thiere auff Erden / über alle Vögel unter dem Himmel / und über alles / was auff dem Erdboden kreucht / und alle Fische im Meer seyen in eure Hände gegeben.

3. Alles / was sich reget und lebet / das sey eure Speise; wie das grüne Kraut habe ichs euch alles gegeben.

4. Allein esset das Fleisch nicht / das noch lebet in seinem Blut.

5. Denn ich will auch euers Leibes Blut rächen / und wills an allen Thieren rächen / und will des Menschen Leben rächen an einem jeglichen Menschen / als der sein Bruder ist.

2) Matt. 26/52. Rache des Todschlags / und Einsetzung des Obrigkeitlichen Schwerds. 2. Mos. 21/22. 3. Mos. 24/17. 4. Mos. 35/16. 17. 5. Mos. 19/13. Jer. 48/10. Rom. 13/4.

II. 6. WEr [2] Menschen-Blut vergeust / deß Blut soll auch [a] durch Menschen vergossen werden; denn GOtt hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht.

7. Seyd fruchtbar und mehret euch / und reget euch auff Erden / daß euer viel darauff werden.

III. 8. UNd GOtt sagte zu Noah und seinen Söhnen mit ihm:

9. Siehe / ich richte mit euch einen Bund auff / und mit eurem Saamen nach euch /

10. Und mit allem lebendigen Thier bey euch / an Vögeln / an Viehe / und an allen Thieren auff Erden bey euch / von allem das aus dem Kasten gegangen ist / was erley Thiere es sind auff Erden.

11. Und richte meinen Bund also mit euch auff / daß [3] hinfort nicht mehr alles Fleisch verderbt soll werden mit dem Wasser der Sündfluth / und soll hinfort keine Sündfluth mehr kommen / die die Erde verderbe.

3) Esa. 54/9.

12. Und GOtt sprach: Das ist das Zeichen des Bundes / den ich gemacht habe zwischen mir und euch / und allem lebendigen Thier bey euch hinfort ewiglich:

13. Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolcken / der soll das Zeichen seyn des Bundes zwischen mir und der Erden.

14. Und wenn es kommt / daß ich Wolcken über die Erden führe / so soll man meinen [4] Bogen sehen in den Wolcken.

Regenbogen / ein Gnaden-Zeichen. 1. Mos. 17/9. 10. 4. Mos. 21/4. 2. Kön. 19/29. Es. 2/2. Weish. 16/6. Sir. 43/12. Matt. 24/30.

4) Sir. 43/32.

15. Alsdenn will ich gedencken an meinen Bund zwischen mir und euch / und allem lebendigen Thier / in allerley Fleisch / daß [5] nicht mehr hinfort eine Sündfluth komme / die alles Fleisch verderbe.

5) Esa. 54/9.

16. Darum soll mein Bogen in den Wolcken seyn / daß ich ihn ansehe / und gedencke an den ewigen Bund zwischen GOtt und allem lebendigen Thier / in allem Fleisch / das auff Erden ist.

17. Dasselbe sagte GOtt auch zu Noah: Diß sey das Zeichen des Bunds / den ich auffgerichtet habe zwischen mir und allem Fleisch auff Erden.

IV. 18. DJe Söhne Noah / die aus dem Kasten giengen / sind diese: Sem / Ham / Japhet. Ham aber ist der Vater Canaan.

Noah Söhne.

19. Das sind die drey Söhne Noah / von denen ist alles Land besetzt.

20. NOah aber fieng an / und ward ein Ackermann / und pflantzte Weinberge.

21. Und da er des Weins tranck / ward er truncken / und lag in der Hütten auffgedeckt.

Noah truncken. W. J. 1658. v. C. G. 2313.

22. Da nun Ham / Canaans Vater / sahe seines Vaters Scham / sagte ers seinen beyden Brüdern draussen.

23. Da

23. Da nahm Sem und Japhet ein Kleid / und legten es auff ihre beyde Schultern / und giengen rücklings hinzu / und deckten ihres Vaters Scham zu / und ihr Angesicht war abgewandt / daß sie ihres Vaters Scham nicht sahen.

24. Als nun Noah erwachte von seinem Wein / und erfuhr / was ihm sein kleiner Sohn gethan hatte /

Fluch über Canaan.

25. Sprach er: Verflucht sey Canaan / und sey ein Knecht aller Knechte unter seinen Brüdern.

26. Und sprach weiter: Gelobet sey GOtt der HErr des Sems / und Canaan sey sein Knecht.

27. GOtt breite Japhet aus / und laß ihn wohnen in den Hütten des Sems / und Canaan sey sein Knecht.

Noah Alter 950. Jahre. Stirbt A. J. 2007. v. C. G. 1964.

28. NOah aber lebete nach der Sündfluth dreyhundert und funfftzig Jahre.

29. Daß sein gantzes Alter ward neunhundert und funfftzig Jahre und starb.

a Durch Menschen) Hie ist das weltliche Schwerdt eingesetzt / daß man die Mörder tödten soll.

Das X. Capitel.

Geschlecht und Nachkömmlinge der Söhne Noah.

Die Ausbreitung menschlichen Geschlechts nach der Sündfluth durch die drey Söhne Noah wird beschrieben: I. Durch Japhet / von welchem vierzehen Völcker / sonderlich die Teutschen / herkommen. 1-5. II. Durch Ham / daher Nimrod entsprossen / der Anfänger der Assyrischen Monarchie. 6-20. III. Durch Sem / von welchem die Hebreer abstammen. 21-32.

DIß ist das Geschlecht der Kinder Noah: Sem / Ham / Japhet; und sie zeugeten Kinder nach der Sündfluth.

Japheths Geschlecht. 1) 1. Chron. 1/5.

2. Die Kinder [1] Japhet sind diese: Gomer / Magog / Madai / Javan / Thubal / Mesech und Thiras.

3. Aber die Kinder von Gomer sind diese: Ascenas / Riphat und Thogarma.

4. Die Kinder von Javan sind diese: Elisa / Tharsis / Kithim und Dodanim.

5. Von diesen sind ausgebreitet die Insulen der Heyden in ihren Ländern / jegliche nach ihrer Sprache / Geschlechten und Leuten.

Hams Geschlecht.

II. 6. DJe Kinder von Ham sind diese: Chus / Mizraim / Put und Canaan.

7. Aber die Kinder von Chus sind diese: Seba / Hevila / Sabtha / Raema und Sabtecha. Aber die Kinder von Raema sind diese: Scheba und Dedan.

Nimrod. Mit ihm fähet an die erste Babylonische Monarchie. A. J. 1788. v. C. G. 2183.

8. Chus aber zeugete den Nimrod / der fieng an ein gewaltiger Herr zu seyn auff Erden /

9. Und war ein gewaltiger Jäger für dem HERRN. Daher spricht man: Das ist ein * gewaltiger Jäger für dem HERRN / wie Nimrod.

10. Und der Anfang seines Reichs war Babel / Erech / Acad und Chalne im Lande Sinear.

11. Von dem Lande ist darnach kommen der Assur / und bauete Ninive / und Rehoboth / Ir und Calah /

12. Dazu Ressen zwischen Ninive und Calah; [2] diß ist eine grosse Stadt.

13. Mizraim zeugete Ludim / Anamim / Leabim / Naphthuhim /

14. Pathrusim und Casluhim; von dannen sind kommen die Philistim und Caphthorim.

15. Canaan aber zeugete Zidon / seinen ersten Sohn / und Heth / Jebusi / Emori / Girgosi /

16. Hivi / Arki / Sini /

17. Arvadi / Zemari und Hamathi.

18. Daher sind ausgebreitet die Geschlechte der Cananiter.

Cananiter.

19. Und ihre Grentze waren von Zidon an / durch Gerar / biß gen Gasa / biß man kommt gen Sodoma / Gomorra / Adama / Zeboim / und biß gen Lasa.

20. Das sind die Kinder Ham in ihren Geschlechten / Sprachen / Ländern und Leuten.

Sems Geschlecht. 3) 2. Chron. 1/17.

III. 21. SEm aber / Japhets grösserer Brüder / zeugete auch Kinder / der ein Vater ist aller Kinder von Eber.

22. Und diß sind seine Kinder: [3] Elam / Assur / Arphachsad / Lud und Aram.

23. Die Kinder aber von Aram / sind diese: Uz / Hul / Gether und Mas.

24. Arphachsad aber zeugete Salah. Salah zeugete Eber.

25. Eber zeugete zween Söhne / einer hieß [a] Peleg / darum / daß zu seiner Zeit die Welt zertheilet ward; deß Bruder hieß Jaketan.

26. Und Jaketan zeugete Almodad / Saleph / Hazarmaveth / Jarah /

27. Hadoram / Usal / Dikla.

28. Obal / Abimael / Seba /

29. Ophir / Hevila und Jobab. Das sind alle Kinder von Jaketan.

30. Und ihre Wohnung war von Mesa an / biß man kommt gen Sephar / an den Berg gegen dem Morgen.

31. Das sind die Kinder von Sem / in ihren Geschlechten / Sprachen / Ländern und Leuten.

32. Das sind nun die Nachkommen der Kinder Noah / in ihren Geschlechten und Leuten: Von denen sind ausgebreitet die Leute auff Erden / nach der Sündfluth.

a Peleg) auff Teutsch / eine Zertheilung.

Das XI. Capitel.

Thurn zu Babel: Verwirrung der Sprach: Geschlecht Sems.

I. Die Nachkommen Hams unterstehen sich aus Ehrgeitz und Sicherheit einen Thurn zu bauen / deß Spitzen biß an Himmel reiche. 1-4. II. Welches GOtt verhindert mit Verwirrung ihrer

* Frevel im Regiment. Psal. 50/3. Amos 6/3. Zeph. 3/4. Werck. 6/5. 6/7. 2. Macc. 7/ 16. Ap. Ges. 22/ 1/ 2.

Babel. Assur. Ninive / erbauet / A. J. 1832. v. C. G. 2139.

2) Jon. 1, 2. 4/ 11.

Sprach / und Zerstreuung in alle Länder. 5-9. III. Das Geschlecht-Register Sems / biß auff Abram / 10-30. der mit seinem Vater Tharah / auch Lot und Sarai seinem Weibe / aus der Chaldeer Land ziehet. 31-32.

Es hatte aber alle Welt einerley Zungen und Sprache.

Sinear. M. J. 1758. v. C. G. 2223.

2. Da sie nun zogen gegen Morgen / funden sie ein eben Land / im Lande Sinear / und wohneten daselbst /

3. Und sprachen untereinander: Wolauf / laßt uns Ziegel streichen und brennen; und nahmen Ziegel zu Stein / und Thon zu Kalck.

Thurn zu Babel.

4. Und sprachen: Wolauff / laßt uns eine Stadt und Thurn bauen / deß Spitze biß an den Himmel reiche / daß wir uns einen Namen machen; denn wir werden vielleicht zerstreuet in alle Länder.

11. 5. DA fuhr der HERR hernieder / daß er sähe die Stadt und Thurn / die die Menschen-Kinder baueten.

6. Und der HERR sprach: Sihe / es ist einerley Volck / und einerley Sprache unter ihnen allen / und haben das angefangen zu thun; sie werden nicht ablassen von allem / das sie fürgenommen haben zu thun.

Verwirrung der Sprachen.

7. Wolauff / last uns hernieder fahren / und ihre * Sprache daselbst verwirren / daß keiner des andern Sprache vernehme.

8. Also zerstreuete sie der HERR von dannen in alle Länder / daß sie musten auffhören die Stadt zu bauen.

9. Daher heißt ihr Name [a] Babel / daß der HERR daselbst verwirret hatte aller Länder Sprache / und sie zerstreuet von dannen in alle Länder.

* Straff des Hochmuths. Ps. 21/22. 37/35. 30. 58/7. 64/9. 69/24. Sprüchw. 16/8. Sir. 3/30. 5/1. 2. 3. Ap. Gesch. 12/23.

Sems Geschlecht / der 600. Jahre gelebet hat. 1) 1. Chron. 1, 8. 2) Luc. 3/35. 1. Chron. 1/17.

III. 10. DIß sind die Geschlechte [1] Sem: Sem [2] war hundert Jahre alt / und zeugete Arphachsad / zwey Jahre nach der Sündfluth.

11. Und lebete darnach fünff hundert Jahre / und zeugete Söhne und Töchter.

12. Arphachsad war fünff und dreyssig Jahre alt / und zeugete Salah.

13. Und lebete darnach vierhundert und drey Jahre / und zeugete Söhne und Töchter.

14. Salah war dreyssig Jahre alt / und zeugete Eber.

15. Und lebete darnach vierhundert und drey Jahre / und zeugete Söhne und Töchter.

16. Eber war vier und dreyssig Jahre alt / und zeugete Peleg.

17. Und lebete darnach vier hundert und dreyssig Jahre / und zeugete Söhne und Töchter.

18. Peleg war dreyssig Jahre alt / und zeugete Regu.

Geschlechts-Linie Christi.

Arphachsad. 438.

Salah 433.

Eber 464.

Peleg. 239.

19. Und lebete darnach zwey hundert und neun Jahre / und zeugete Söhne und Töchter.

20. Regu war zwey und dreyssig Jahre alt / und zeugete Serug.

Regu 239.

21. Und lebete darnach zweyhundert und sieben Jahre / und zeugete Söhne und Töchter.

22. Serug war dreyssig Jahre alt / und zeugete Nahor.

Serug 230.

23. Und lebete darnach zwey hundert Jahre / und zeugete Söhne und Töchter.

24. Nahor war neun und zwantzig Jahre alt / und zeugete Tharah.

Nahor 148.

25. Und lebete darnach hundert und neunzehen Jahre / und zeugete Söhne und Töchter.

26. Tharah war siebentzig Jahre alt / und zeugete Abram / Nahor und Haran.

Tharah.

Tharah Geschlecht. M. J. 1949. v. C. Geb. 2022. 3) 1. Chron. 1/26.

27. DIß sind die [3] Geschlechte Tharah: Tharah zeugete Abram / Nahor und Haran. Aber Haran zeugete Lot.

Lot.

28. Ha-

28. Haran aber starb vor seinem Vater Tharah / in seinem Vaterlande zu Ur in Chaldea.

29. Da nahmen Abram und Nahor Weiber. Abrams Weib hieß Sarai / und Nahors Weib Milca / Harans Tochter / der ein Vater war / der Milca und der Jisca.

30. Aber Sarai war unfruchtbar / und hatte kein Kind.

31. Da [4] nahm Tharah seinen Sohn Abram / und Lot seines Sohns Harans Sohn / und seine Schnur Sarai / seines Sohns Abrams Weib / und führete sie von Ur aus Chaldea / daß er ins Land Canaan zöge; und sie kamen gen Haran / und wohneten daselbst.

32. Und Tharah ward zwey hundert und fünff Jahre alt / und starb in Haran.

a Babel) auff Teutsch / eine Vermischung oder Verwirrung.

Abram. Sarai / geboren W. J. 1959. v. C. Geb. 2012. als 10. Jahr nach der Sündfluth Abram. 1. Mos. 17/17. 4) Jos. 24/2. Nehem. 9/7. Judith. 5/7. W. J. 2020. v. C. Geb. 1952.

Tharah Alter / 205. Jahre.

Das XII. Capitel.

Abrams Beruff: Reisen: Creutz und Noth.

I. Abram zeucht auff Göttlichen Befehl und Verheissung von Christo aus seinem Vaterland in das Land Canaan. 1-6. II. GOtt verheisset ihm bey abermahliger Erscheinung dasselbe / darum bauet er einen Altar / und prediget davon. 7-9. III. Reiset bey einfallender Theurung in Egypten-Land / allda ihm sein Weib Sarai genommen / aber bald unversehrt wieder zugestellet worden. 10-20.

UND der HERR sprach zu Abram: [1] Gehe aus deinem Vater-Lande / und von deiner Freundschafft / und aus deines Vaters Hause / in ein Land / das ich dir zeigen will.

Abram. W. J. 2024. v. C. G. 1947. 1) 1. Mos. 12/4. Ap. Gesch. 7/3. 4. Hebr. 11/8.

2. Und * ich will dich zum grossen Volck machen / und will dich segnen / und dir einen grossen Namen machen / und solt ein Segen seyn.

* Segen Gottes. 4. Mos. 22/6. 12. 24/9. 1. Chron. 18/26. Psal. 24/5. 29/11. Esa. 61/9. Tob. 13/16. 2. Cor. 13/13.

3. Ich will segnen / die dich segnen; und verfluchen / die dich verfluchen. Und [2] in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechte auff Erden.

2) 1. Mos. 18/18. 22/18. 26/4. Galat. 3/8.

4. DA zog Abram aus / wie der HERR zu ihm gesagt hatte / und Lot zog mit ihm. Abram aber war fünff und siebentzig Jahre alt / da er aus Haran zog.

5. Also nahm Abram sein Weib Sarai / und Lot seines Bruders Sohn / mit aller ihrer Haabe / die sie gewonnen hatten / und den Seelen / die sie gezeuget hatten in Haran / und zogen aus zu reisen in das Land Canaan. Und als sie kommen waren in dasselbige Land /

6. Zog Abram durch / biß an die stätte Sichem / und an den Hayn More; denn es wohneten zu der Zeit die Cananiter im Lande.

Cananiter.

II. 7. DA erschien der HERR Abram / und sprach: Deinem [3] Saamen will ich diß Land geben. Und er baucte daselbst dem HERRN einen Altar / der ihm erschienen war.

Abram wird das Land Canaan hie erstlich verheissen. 3) 1. Mos. 13/15. 15/18. 26/3-4. 5. Mos. 34/4.

8. Darnach brach er auff von dannen an einen Berg / der lag gegen dem Morgen der Stadt Beth-El / und richtete seine Hütten auff / daß er Beth-El gegen Abend / und Ai gegen dem Morgen hatte; und bauete daselbst dem HERRN einen Altar / und predigte von dem Namen des HERRN.

9. Darnach wiech Abram ferner / und zog aus gegen dem Mittag.

III. 10. ES kam aber eine Theurung in das Land. Da zog Abram hinab in Egypten / daß er sich daselbst als ein Frembdling enthielte; denn die Theurung war groß im Lande.

Theurung zu Abrams Zeiten. W. J. 2024. v. C. G. 1947.

Deßwegen er in Egypten ziehet.

11. Und da er nahe bey Egypten kam / sprach er zu seinem Weibe Sarai: Sihe / ich weiß / daß du ein schön Weib von Angesicht bist;

12. Wenn dich nu die Egypter sehen werden / so werden sie sagen: Das ist sein Weib; und werden mich erwürgen / und dich behalten.

4) 1. Mos. 20/ 2. 26/ 7.

13. Lieber / [4] so sag doch / du seyst meine Schwester / auff daß mirs desto baß gehe um deinetwillen / und meine Seele bey dem Leben bleibe um deinetwillen.

14. Als nun Abram in Egypten kam / sahen die Egypter das Weib / daß sie fast schön war.

15. Und die Fürsten des Pharao sahen sie / und preiseten sie für ihm. Da ward sie in des Pharao Hauß gebracht /

16 Und er thät Abram Guts um ihrentwillen; und er hatte Schafe / Rinder / Esel / Knechte und Mägde / Eselinne und Cameele.

17. Aber der HERR plagete den Pharao mit grossen Plagen / und sein Hauß / um Sarai Abrams Weibs willen.

18. Da rieff Pharao Abram zu sich / und sprach zu ihm: Warum hastu mir das gethan? Warum sagtestu mirs nicht / daß sie dein Weib wäre?

19. Warum spracheſtu denn / sie wäre deine Schwester? Derhalben ich sie mir zum Weibe nehmen wolte. Und nun sihe / da hastu dein Weib / nimm sie und zeuch hin.

20. Und Pharao befahl seinen Leuten über ihm / daß sie ihn geleiteten / und sein Weib / und alles / was er hatte.

Das XIII. Capitel.

Abram scheidet sich von Lot.

I. Abram und Lot ziehen wieder aus Egypten ins Land Canaan / an den vorigen Ort / 1-4. aber II. Um der Menge Viehes und der Hirten Zancks willen scheidet sich Lot von ihm / in die Gegend Sodom / 5-13. III. Er empfähet abermahlige Verheissung des Lands Canaan und Vermehrung seines Saamens. 14-18.

Abram zichet wieder aus Egypten in Canaan.

ALso zog Abram herauff aus Egypten / mit seinem Weibe / und mit allem / was er hatte / und Lot auch mit ihm / gegen dem Mittag.

2. Abram aber war sehr reich von Vieh / Silber und Gold.

1) 1. Mos. 12/ 8. 35/ 7.

3. Und er zog immer fort von Mittag / biß gen Beth El / an die Stätte / da [1] am ersten seine Hütte war / zwischen Beth El und Ai /

4. Eben an den Ort / da er vorhin den Altar gemacht hatte / und er predigte allda den Namen des HERRN.

Lot.

II. 5. LOt aber / der mit Abram zog / der hatte auch Schafe und Rinder / und Hütten /

2) 1. Mos. 36/ 7.

6. Und das [2] Land mochts nicht ertragen / daß sie beyeinander wohneten; denn ihr Haabe war groß / und kunten nicht beyeinander wohnen;

7. Und war immer Zanck zwischen den Hirten über Abrams Vieh / und zwischen den Hirten über Lots Vieh; so wohneten auch zu der Zeit die Cananiter und Pheresiter im Lande.

Cananiter. Pheresiter.

8. Da sprach Abram zu Lot: Lieber / * laß nicht Zanck seyn zwischen mir und dir / und zwischen meinen und deinen Hirten / denn wir sind Gebrüder.

* Brüderliche Einigkeit. Psal. 133/2. Esa. 11/13. Sir. 25/1.2. Rom. 12/ 10. Ephes. 4/ 15.

9. Stehet dir nicht alles Land offen? Lieber / scheide dich von mir. Wiltu zur Lincken / so will ich zur Rechten; oder wilt du zur Rechten / so will ich zur Lincken.

10. Da hub Lot seine Augen auff / und besahe die gantze Gegend am Jordan; denn ehe der HERR Sodoma und Gomorra verderbete / war sie wasserreich / biß man gen Zoar kommt / als ein Garten des HERRN / gleich wie Egyptenland.

Gegend am Jordan.

11. Da erwehlete ihm Lot [3] die gantze Gegend am Jordan / und zog gegen Morgen. Also scheidete sich ein Bruder von dem andern /

3) 5. Mos. 2/ 9.

12. Daß Abram wohnete im Lande Canaan / und Lot in den Städten derselben Gegend / und setzte seine Hütten gen Sodom.

Abram und Loth scheiden sich. A. J. 2030. v. C. G. 1941.

13. Aber die Leute zu Sodom waren böse / und sündigten sehr wider den HERRN.

Sodomiter. Ezech. 16/ 49.

III. 14. DA nun Lot sich von Abram geschieden hatte / sprach der HERR zu Abram: Heb deine Augen auff / und sihe von der Stätte an / da du wohnest / gegen Mitternacht / gegen dem Mittag / gegen dem Morgen / und gegen dem Abend;

Die zweyte Verheissung des Lands Canaan.

15. Denn alle das [4] Land / das du sihest / will ich dir geben / und deinem Saamen ewiglich.

4) 1. Mos. 12/ 7. 15/ 18. 26/ 4. 5. Mos. 34/ 4. Rom. 4/ 13.

16. Und will deinen Saamen machen wie den Staub auff Erden; kan ein Mensch den Staub auff Erden zehlen / der wird auch deinen Saamen zehlen.

17. Darum so mache dich auff / und zeuch durch das Land / in die Länge und Breite / denn dir will ichs geben.

18. Also erhub Abram seine Hütten / kam und wohnete im Hayn Mamre / der zu Hebron ist / und bauete daselbst dem HERRN einen Altar.

Hayn Mamre.

Das XIV. Capitel.

Abram errettet Lot; wird vom Melchisedeck gesegnet.

I. Die Könige von Sodom und Gomorra werden bekrieget / überwunden / und bey Sodoms Plünderung nebst andern auch Lot gefangen. 1-12. II. Abram jagt dem Feinde nach / und errettet die Gefangene. 13-16. III. Wird im Wiederkehren vom Melchisedeck erquicket und gesegnet. 17.-19. IV. Darfür er ihm zur Danckbarkeit den Zehenden reicht / 20. dem König zu Sodom aber alle Beute wieder gibt. 21.-24.

UNd es begab sich zu der Zeit des Königs Amraphel von Sinear / Arioch des Königs von Elassar / Kedor Laomor des Königs von Elam / und Thideal des Königs der Heiden /

2. Daß sie kriegten mit Bera dem Könige von Sodom / und mit Birsa dem Könige von Gomorra / und mit Sineab dem Könige von Adama / und mit Semeber dem Könige von Zeboim / und mit dem Könige von Bela / die heißt Zoar.

3. Diese kamen alle zusammen in das Thal Siddim / da nun das Saltz-Meer ist.

4. Denn sie waren zwölff Jahre unter dem Könige Kedor Laomor gewesen / und im dreyzehenden Jahre waren sie von ihm abgefallen.

Riesen. Susim. Emim. Horiter.

5. Darum kam Kedor Laomor und die Könige / die mit ihm waren / im vierzehenden Jahr / und schlugen die Riesen zu Astaroth-Karnaim / und die Susim zu Ham / und die Emim in dem Felde Kiriathaim /

6. Und die Horiter auff ihrem Gebirge Seir / biß an die Breite Pharan / welche an die Wüsten stösset.

7. Darnach wandten sie um / und kamen an den Brunn Mispat / das ist Kades / und schlugen das gantze Land der Amalekiter / dazu die Amoriter / die zu Hazezon Thamar wohneten.

8. Da zogen aus der König von Sodom / der König von Gomorra / der König von Adama / der König von Zeboim / und der König von Bela / die Zoar heißt / und rüsteten sich zu streiten / im Thal Siddim /

9. Mit Kedor Laomor dem Könige von Elam / und mit Thideal dem Könige der Heiden / und mit Amraphel dem Könige von Sinear / und mit Arioch dem Könige von Elassar / vier Könige mit fünffen.

10. Und das Thal Siddim hatte viel Thon-Gruben. Aber der König von Sodom und Gomorra wurden daselbst in die Flucht geschlagen / und niedergelegt / und was überblieb / flohe auff das Gebirge.

11. Da nahmen sie alle Haabe zu Sodom und Gomorra / und alle Speise / und zogen davon.

Lot gefangen.

12. Sie nahmen auch mit sich Lot / Abrams Bruders Sohn / und seine Haabe / denn er wohnete zu Sodom / und zogen davon.

Mamre. Escol. Aner.

II. 13. DA kam einer der entrunnen war / und sagte es Abram an / dem Außländer / der da wohnete im Hayn Mamre des Amoriters / welcher ein Bruder war Escol und Aner; diese waren mit Abram im Bund.

Abram schlägt vier Könige.

14. Als nun Abram hörete / daß sein Bruder gefangen war / wapnete er seine Knechte / drey hundert und achtzehen / in seinem Hauß geboren / und jagte ihnen nach biß gen Dan /

15. Und theilete sich / fiel des Nachts über sie mit seinen Knechten / und schlug sie / und jagte sie biß gen Hoba / die zur Lincken der Stadt Damascus liget.

Damascus.

16. Und brachte alle Haabe wieder / darzu auch Lot seinen Bruder mit seiner Haabe / auch die Weiber und das Volck.

III. 17. ALs er nun wieder kam von der Schlacht des Kedor Laomor / und der Könige mit ihm / gieng ihm entgegen der König von Sodom in das Feld / das Königs-Thal heißt.

Melchisedech. a) Psal. 110. 4. Heb. 7. 1.

18. Aber a Melchisedech / b der König von Salem / b trug Brot und Wein herfür. Und er war ein Priester Gottes des Höhesten /

19. Und segnete ihn / und sprach: Gesegnet seystu / Abram / dem höhesten GOtt / der Himmel und Erden besitzet /

20. Und gelobet sey GOtt der Höheste / der deine Feinde in deine Hand beschlossen hat.

IV. UNd demselben gab Abram den Zehenden von allerley.

21. Da sprach der König von Sodom zu Abram: Gib mir die Leute / die Güter behalt dir.

22. Aber Abram sprach zu dem Könige von Sodom: Ich hebe meine Hände auff zu dem HERRN / dem höhesten GOtt / der Himmel und Erden besitzt /

23. Daß ich von * allem / das dein ist / nicht einen Faden / noch einen Schuhriemen nehmen will / daß du nicht sagest / du habest Abram reich gemacht;

* Begnügsamkeit. 4. Mos. 16/ 15. 1. Sam. 12/ 3. Sir. 46/ 22. 1. Tim. 6/ 6. 17.

24. Außgenommen / was die Jünglinge verzehret haben / und die Männer Aner / Escol und Mamre / die mit mir gezogen sind / die laß ihr Theil nehmen.

a Melchisedech) Ist Sem / welcher 35. Jahre über Abram gelebet. Salem ist Jerusalem hernach genant.

b Trug Brot) Nicht daß ers opfferte / sondern daß er die Gäste speisete und ehrete. Dadurch Christus bedeutet ist / der die Welt mit dem Evangelio speiset.

Das XV. Capitel.

Abrams Glaube und Gerechtigkeit wird gepriesen.

I. GOtt verheisset Abram einen Erben / und Vermehrung seines Saamens; das glaubet er / und es wird ihm zur Gerechtigkeit gerechnet / 1-6.
II. Zu mehrer dessen Versicherung geschicht ihm abermahlige Verheissung des Landes Canaan / mit einem besondern Zeichen bestätiget / 7-11.
III. Im Schlaff wird ihm verkündiget eine vierhundert-jährige Dienstbarkeit der Israeliten / darauff die Einnehmung des verheissenen Landes folgen solte. 12-21.

NAch diesen Geschichten begab sichs / daß zu Abram geschach das Wort des HERRN / im Gesicht / und sprach: Fürchte dich nicht / Abram / Ich bin dein Schild / und dein sehr grosser * Lohn.

* GOtt unsere Belohnung. 4. Mos. 18/ 21. 5. Mos. 10/ 9. 14/ 27. 18/ 2. 3. Ezech. 44/ 28. Weish. 5/ 16. Luc. 18/ 8.

2. Abram aber sprach: HErr HERR / was wiltu mir geben? Ich gehe dahin ohne Kinder / und mein Haußvogt / dieser Elieser von Damasco / hat einen Sohn.

3. Und Abram sprach weiter: Mir hastu keinen Saamen gegeben / und sihe / der Sohn meines Gesinds soll mein Erbe seyn.

Abram wird ein Sohn verheissen.

4. Und siehe / der HERR sprach zu ihm: Er sol nicht dein Erbe seyn / sondern der von deinem Leibe kommen wird / der soll dein Erbe seyn.

5. Und er hieß ihn hinaus gehen / und sprach: Sihe gen Himmel / und zehle die Sterne / kanstu sie zehlen? Und sprach zu ihm: Also soll dein Saame werden.

* Gerechtigkeit des Glaubens. 1. Mos. 17/19. Rom. 4/3. Gal. 3/6. Ebr. 11/8. 1) Rom. 4/18. Gal. 3/6. 2) 1. Mos. 11/31. Jac. 2/23.

6. Abram * gläubte · dem HERRN / und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit.

II. 7. UNd er sprach zu ihm: Ich bin der HERR / der dich [2] von Ur aus Chaldea geführet hat / daß ich dir diß Land zubesitzen gäbe.

8. Abram aber sprach: HErr HERR / wobey soll ichs mercken / daß ichs besitzen werde?

9. Und er sprach zu ihm: [a] Bringe mir eine dreyjährige Kuhe / und eine dreyjährige Ziege / und einen dreyjährigen Widder / und eine Turteltaube / und eine junge Taube.

10. Und er brachte ihm solches alles / und zertheilete es mitten von einander / und legte ein Theil gegen das ander über / aber die Vögel zertheilete er nicht.

11. Und das [b] Gevögel fiel auff das Aaß / aber Abram scheuchte sie davon.

III. 12. DA nun die Sonne untergegangen war / fiel ein tieffer Schlaff auff Abram / und sihe / Schrecken und grosse Finsternis überfiel ihn.

13. Da sprach er zu Abram: Das solt du wissen / daß dein Saame wird fremde seyn in einem Lande / das nicht sein ist / und da wird man sie zu dienen zwingen / und plagen [3] vierhundert Jahre.

8) 2. Mos. 12/40. Ap. Ges. 7/6.

14. Aber ich will richten das Volck / dem sie dienen müssen. Darnach sollen sie ausziehen [4] mit grossem Gut.

4) 2. Mos. 11/2. C. 12/36.

15. Und du solt fahren zu deinen Vätern mit Frieden / und in gutem Alter begraben werden.

16. Sie aber sollen nach [5] vier Manns-Leben wieder hieher kommen / denn die Missethat der Amoriter ist noch nicht alle.

5) 2. Mos. 12/40.

17. Als nun die Sonne untergegangen und finster worden war / sihe / da rauchte ein Ofen / und eine Feuer-Flamme fuhr zwischen den Stücken hin.

18. An dem Tage machte der HERR einen [6] Bund mit Abram / und sprach: Deinem Saamen will ich diß Land geben / von dem Wasser Egypti an / biß an das grosse Wasser Phrath;

6) 1. Mos. 12/7. 13/15. 26/4. 5. Mos. 34/4. 1. Kön. 4/21. 2. Chron. 9/26.

19. Die Keniter / die Kinisiter / die Kadmoniter /

20. Die Hethiter / die Pheresiter / die Riesen /

21. Die Amoriter / die Cananiter / die Gergesiter / die Jebusiter.

Einwohner Canaan.

a Bringe) Offere.

b Gevögel. Das Gevögel und der rauchende Ofen und der feurige Brand / bedeuten die Egypter / die Abrahams Kinder verfolgen solten / aber Abram scheucht sie davon. das ist / GOtt erlöset sie um der Verheissung willen / Abram versprochen. Daß aber er nach der Sonnen Untergang erschrickt / bedeutet daß GOtt seinen Saamen eine Zeitlang verlassen wolte daß sie verfolget würden / wie der HErr selbst hie deutet. Also gehet es auch allen Gläubigen / daß sie verlassen / und doch erlöset werden.

Das XVI. Capitel.

Hagar gebieret den Spötter Ismael.

I. Die unfruchtbare Sarai giebt Abram ihre Magd Hagar zum Weib / 1-3. II. Diese wird schwanger / und verachtet ihre Frau neben ihr. 4-6. III. Nimmt endlich / als sie ihre Frau darum strafft / gar die Flucht; kehrt doch auff des Engels Befehl / der ihr Vermehrung ihres Saamens verheißt / bald wieder / und gebiert den Ismael 7-16.

SArai / Abrams Weib / gebar ihm nichts / sie hatte aber eine Egyptische Magd / die hieß Hagar.

Sarai gibt Abram Hagar zum Weibe. A. J. 2034. v. C. G. 1937.

2. Und sie sprach zu Abram: Sihe / der HERR hat mich verschlossen / daß ich nicht gebären kan; Lieber / lege dich zu meiner Magd / ob ich doch vielleicht aus ihr mich [a] bauen möge. Abram gehorchete der Stimme Sarai.

3. Da nahm Sarai / Abrams Weib / ihre Egyptische Magd Hagar / und gab sie Abram ihrem Manne zum Weibe / nachdem sie zehen Jahre im Lande Canaan gewohnet hatten.

Hagar.

II. 4. UNd er legte sich zu Hagar / die ward schwanger. Als sie nun sahe / daß sie schwanger war / achtete sie ihre Frau gering gegen sich.

5. Da sprach Sarai zu Abram: Du thust unrecht an mir; ich habe meine Magd dir beygelegt / nun sie aber sihet / daß sie schwanger worden ist / muß ich gering geachtet seyn gegen ihr; der HERR sey Richter zwischen mir und dir.

6. Abram aber sprach zu Sarai: Sihe / deine Magd ist unter deiner Gewalt / thu mit ihr / wie dirs gefällt.

III. 7. DA sie nun Sarai wolte demüthigen / flohe sie von ihr. Aber der Engel des HERRN fand sie bey einem Wasser-Brunn in der Wüsten / nemlich / bey dem Brunn am Wege zu Sur /

Hagar flihet von Sarai.

8. Der sprach zu ihr: Hagar / Sarai Magd / wo kommstu her / und wo wiltu hin? Sie sprach: Ich bin von meiner Frauen Sarai geflohen.

9. Und der Engel des HERRN sprach zu ihr: Kehre * um wieder zu deiner Frauen / und demüthige dich unter ihre Hand.

* Unterthänigkeit der Dienstboten. Ps. 123/2. 3. Sir. 33/26. Luc. 2/38. 12/37. Eph. 6/5. 6. Col. 3/22.

10. Und der Engel des HERRN sprach zu ihr: Ich will deinen Saamen also mehren / daß er für grosser Menge nicht soll gezehlet werden.

11. Weiter sprach der Engel des HERRN zu ihr: Sihe / du bist schwanger worden / und wirst einen Sohn gebären / deß Namen soltu [b] Ismael heissen / darum / daß der HERR dein Elend erhöret hat.

12. Er * wird ein wilder Mensch seyn / seine Hand wider jederman / und jedermans Hand wider ihn / und wird gegen allen seinen Brüdern wohnen.

* Widerspenstigkeit. 4 Mos. 21/18. Sprüchw. 18/1. 30/17. Pred. 7/8. Zach. 13/3. Weißh. 14/25. 2. Tim. 3/2.

13. Und sie hieß den Namen des HERRN / der mit ihr redete / Du GOtt siehest mich; denn sie sprach: Gewißlich / hie habe ich gesehen den / der mich hernach angesehen hat.

14. Darum hieß sie den Brunn einen Brunn des Lebendigen / der mich angesehen hat / welcher Brunn ist zwischen Kades und Bared.

Ismael geboren im 86. Jahr Abrams. M. J. 2035. v. C. G. 1936.

15. UND Hagar [1] gebar Abram einen Sohn / und Abram hieß den Sohn / den ihm Hagar gebar / Ismael.

16. Und Abram war sechs und achtzig Jahre alt / da ihm Hagar den Ismael gebar.

1) Gal. 4/23.

a Bauen) Das ist / Kinder kriegen.
b Ismael) heißt GOtt erhört.

Das XVII. Capitel.

Isaacs Verheissung wird mit der Beschneidung bestätiget.

I. GOtt vermahnet Abram zum Glauben und Gottesfurcht / widerholet seinen Bund / verspricht ihm abermal Vermehrung seines Saamens / und verändert ihm den Namen. 1-8. II. Bekräfftiget den Bund durch Einsetzung der Beschneidung / 9-14. III. Aendert auch der Sarai Namen und verheisset den Isaac. 15-22. IV. Abraham beschneidet nach Gottes Befehl sich und alles / was männlich war in seinem Hause / noch denselben Tag. 23-27.

ALs nun Abram neun und neuntzig Jahre alt war / erschien ihm der HERR / und sprach zu ihm: Ich bin der allmächtige GOtt / wandele für mir / und sey fromm.

2. Und ich will meinen Bund zwischen mir und dir machen / und will dich fast sehr mehren.

3. Da fiel Abram auff sein Angesicht.

4. UND GOtt redete weiter mit ihm / und sprach: Sihe / ich bins / und habe meinen Bund mit dir / und du * solt ein Vater vieler Völcker werden.

* Gesegneter Saamen. Hiob. 42/16. Psal. 18/51. 25/13. 37/26. 102/25. 112/2. Sprüchw. 20/7. Esa. 44/3. 1. Pet. 2/9. 1) Sir. 44/20. Rom. 4/17.

5. Darum solt du nicht mehr Abram heissen / sondern [a] Abraham soll dein Name seyn; denn ich habe dich [1] gemacht vieler Völcker Vater.

6. Und will dich fast sehr fruchtbar machen / und will von dir Völcker machen / und sollen auch Könige von dir kommen.

Bund Gottes mit Abraham auffgerichtet.

7. Und ich will auffrichten meinen Bund zwischen mir und dir / und deinem Saamen nach dir / bey ihren [b] Nachkommen / daß es ein ewiger Bund sey / also / daß ich dein GOtt sey / und deines Saamens nach dir.

8. Und will dir und deinem Saamen nach dir geben das Land / da du ein Fremdling innen bist / nemlich / das gantze Land Canaan / zu ewiger Besitzung / und will ihr GOtt seyn.

II. 9. UND GOtt sprach zu Abraham: So halt nun meinen Bund / du und dein Saame nach dir / bey ihren Nachkommen.

10. Das ist aber mein Bund / den ihr halten solt zwischen mir und euch / und deinem Saamen nach dir: Alles / was männlich ist unter euch / soll beschnitten werden.

Einsetzung und Bund der Beschneidung. M. J. 2047. v. C. G. 1924. 2) Luc. 2/21. Ap. Ges. 7/8. Rom 4/11.

11. Ihr solt aber die Vorhaut an eurem Fleisch beschneiden / dasselbe soll ein [2] Zeichen seyn des Bundes zwischen mir und euch.

12. Ein * jegliches Knäblein / wenns acht Tage alt ist / solt ihr beschneiden bey euren Nachkommen. Desselben gleichen auch alles / was Gesinds daheim geboren / oder erkaufft ist / von allerley Frembden / die nicht eures Saamens sind.

* Jos. 5/2/7. Joh. 7/22. 1. Cor. 7/19. Gal. 2, 3.

13. Also soll mein Bund an eurem Fleisch seyn zum ewigen Bund.

14. Und wo ein Knäblein nicht wird beschnitten an der Vorhaut seines Fleisches / deß Seele soll außgerottet werden aus seinem Volck / darum daß es meinen Bund unterlassen hat.

Sara. III. 15. UND GOtt sprach abermal zu Abraham: Du solt dein Weib Sarai nicht mehr Sarai heissen / sondern Sara sol ihr Name seyn.

16. Denn ich will sie segnen / und von ihr will ich dir einen Sohn geben; denn ich will sie segnen / und Völcker sollen aus ihr werden / und Könige über viel Völcker.

17. Da fiel Abraham auff sein Angesicht / und [3] lachete / und sprach in seinem Hertzen: Soll mir hundert Jahre alt ein Kind geboren werden / und Sara neuntzig Jahre alt gebären?

3) 1. Mos. 18/10. seq. c. 21/2.

18. Und Abraham sprach zu GOtt: Ach / daß Ismael leben solte für dir.

19. Da sprach GOtt: Ja / Sara dein Weib sol dir einen Sohn gebären / den soltu Isaac heissen; denn mit ihm will ich meinen ewigen Bund auffrichten / und mit seinem Saamen nach ihm.

Isaac.

Ismael. 20. Dazu um Ismael habe ich dich auch erhöret; sihe / ich habe ihn gesegnet / und will ihn fruchtbar machen / und mehren fast sehr. [4] Zwölff Fürsten wird er zeugen / und will ihn zum grossen Volck machen.

4) 1. Mos. 25/16.

21. Aber meinen Bund will ich auffrichten mit Isaac / den dir Sara gebären soll / [5] um diese Zeit im andern Jahr.

5) Rom. 9/9.

22. Und er hörete auff mit ihm zu reden; und GOtt fuhr auff von Abraham.

Abraham und Ismael beschnitten. IV. 23. DA nahm Abraham seinen Sohn Ismael / und alle Knechte / die daheim geboren / und alle / die erkaufft / und alles / was Manns-Namen war in seinem Hause / und beschnitte die Vorhaut an ihrem Fleische / eben desselbigen Tages / wie ihm GOtt gesagt hatte.

24. Und Abraham war neun und neuntzig Jahre alt/ da er die Vorhaut an seinem Fleische beschnitte.

25. Ismael aber sein Sohn war dreyzehen Jahre alt / da seines Fleisches Vorhaut beschnitten ward.

26. Eben auff einen Tag wurden sie alle beschnitten / Abraham / sein Sohn Ismael /

27. Und was Manns-Namen in seinem Hause war / daheim geboren / und erkaufft von Frembden / es ward alles mit ihm beschnitten.

a Abram) Abram heist hoher Vater/ Abraham aber der Hauffen Vater/ wiewohl dieselben Hauffen nur mit einem Buchstaben angezeigt werden in seinem Namen, nicht ohne Ursach.

b Nachkommen) Dedorotham / das ist / so lang ihr Ding währen wird; denn Moses hiemit deutet / daß ihr Ding solle endlich aufhören/ und ein anders kommen.

Das XVIII. Capitel.

Dem Abraham wird nochmals Isaac verheissen/ und die Vertilgung Sodomä geoffenbahret.

I. Abraham beherberget den Sohn GOttes / und zween Engel mit ihm. 1-8. II. Die verheissen der Sara einen Sohn; dessen lachet sie / so ihr der HERR verweiset. 9-15. und III. Sein Gericht über Sodoma Abraham offenbahret, 16-22. dagegen IV. Abrahams sechsmahlige Vorbitte nichts gelten mag. 23-33.

UNd der HERR erschien ihm im Hayn Mamre / da er saß an der Thür seiner Hütten / da der Tag am heissesten war.

2. Und als er seine Augen auffhub / und sahe / da stunden drey Männer gegen ihm.

3. Und da er sie sahe / lieff er ihnen entgegen / von der Thür seiner Hütten / und bückete sich für ihm [a] nieder auff die Erden / und sprach: HERR / habe ich Gnad gefunden für deinen Augen / so [1] gehe nicht für deinem Knecht über. 1) Heb. 13/2.

4. Man sol euch ein wenig Wassers bringen / und eure Füsse waschen / und lehnet euch unter den Baum.

5. Und ich wil euch einen Bissen Brots bringen / daß ihr euer Hertz labet / darnach solt ihr fortgehen. Denn darum seyd ihr zu eurem Knecht gekommen. Sie sprachen: Thu / wie du gesaget hast.

6. Abraham eilete in die Hütten zu Sara / und sprach: Eile / und [2] menge drey Maaß Semmelmehl / knete und backe Kuchen. 2) Matt. 13/33.

7. Er aber lieff zu den Rindern / und holete ein zart gut Kalb / und gabs dem Knaben / der eilete und bereitete es zu.

8. Und er trug auff Butter und Milch / und von dem Kalbe / das er zubereitet hatte / und setzte es ihnen für / und trat für sie unter den Baum / und sie assen.

II. 9. DA sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Weib Sara? Er antwortete: Drinnen in der Hütten.

10. Da sprach er: Ich [3] will wieder zu dir kommen / so ich lebe / sihe / so soll Sara dein Weib einen Sohn haben. Das hörete Sara hinter ihm / hinter der Thür der Hütten.

11. Und sie waren beyde / Abraham und Sara / alt und wohl betaget / also / daß es Sara nicht mehr gieng nach der Weiber Weise.

12. Darum lachete sie bey sich selbst / und sprach: Nun ich alt bin / soll ich noch Wollust pflegen / und [4] mein Herr auch alt ist. 4) 1. Pet. 3/6.

13. Da sprach der HERR zu Abraham: Warum lachet deß Sara / und spricht: Meinest du / daß wahr sey / daß ich noch gebären werde / so ich doch alt bin?

W. J. 2048. v. C. Geb. 1923.
3) 1. Mos. 17/19. C. 21. 1. Rom. 9/9.

14. Sol-

14. Solte dem HERRN etwas unmüglich seyn? Um [5] diese Zeit will ich wieder zu dir kommen / so ich [b] lebe / so soll Sara einen Sohn haben.

15. Da läugnete Sara / und sprach: Ich habe nicht gelacht; denn sie furchtete sich. Aber er sprach: Es ist nicht also / du hast gelacht.

III. 16. DA stunden die Männer auff von dannen / und wandten sich gegen Sodom; und Abraham gieng mit ihnen / daß er sie geleitete.

17. Da sprach der HERR: Wie kan ich Abraham verbergen / was ich thue?

18. Sintemal er ein groß und mächtiges Volck soll werden / und [6] alle Völcker auff Erden in ihm gesegnet werden sollen.

19. Denn ich weiß / er * wird befehlen seinen Kindern und seinem Hause nach ihm / daß sie des HERRN Wege halten / und thun / was recht und gut ist / auff daß der HERR auff Abraham kommen lasse / was er ihm verheissen hat.

20. Und der HERR sprach: Es ist ein [7] Geschrey zu Sodom und Gomorra / das ist groß / und ihre Sünde sind fast schwer.

21. Darum will ich hinab fahren / und sehen / ob sie alles gethan haben / nach dem Geschrey / das für mich kommen ist / oder / obs nicht also sey / daß ichs wisse.

22. Und die Männer wandten ihr Angesicht / und giengen gen Sodom.

Abraham bittet für die Sodomiter.

IV. 23. ABer Abraham blieb stehen für dem HERRN / und trat zu ihm / und sprach: Wilt du denn den Gerechten mit dem Gottlosen umbringen?

24. Es möchten vielleicht funffzig Gerechten in der Stadt seyn / woltest du die umbringen / und dem Ort nicht vergeben um funffzig Gerechter willen / die drinnen wären?

25. Das sey * ferne von dir / daß du das thuest / und tödtest den Gerechten mit dem Gottlosen / daß der Gerechte sey gleich wie der Gottlose; das sey fern von dir / der du aller Welt Richter bist / du wirst so nicht richten.

26. Der HERR sprach: Finde ich funffzig Gerechten zu Sodom in der Stadt / so wil ich um ihrer willen alle den Orten vergeben.

27. Abraham antwortete / und sprach: Ach sihe / ich habe mich unterwunden zu reden mit dem HERRN / wiewol ich Erde und Asche bin;

28. Es möchten vielleicht fünff weniger denn funffzig Gerechten drinnen seyn / woltestu denn die gantze Stadt verderben um der fünffe willen? Er sprach: Finde ich drinnen fünffundvierzig / so wil ich sie nicht verderben.

29. Und er fuhr weiter mit ihm zu reden / und sprach: Man möchte vielleicht vierzig drinnen finden. Er aber sprach: Ich wil ihnen nichts thun um vierziger willen.

30. Abraham sprach: Zürne nicht / HErr / daß ich noch mehr rede; man möchte vielleicht dreyssig drinnen finden. Er aber sprach: Finde ich dreyssig drinnen / so wil ich ihnen nichts thun.

31. Und er sprach: Ach sihe / ich habe mich unterwunden mit dem HErrn zu reden; man möchte vielleicht zwantzig drinnen finden. Er antwortete: Ich wil sie nicht verderben um der zwantzig willen.

32. Und er sprach: Ach zürne nicht HErr / daß ich nur noch einmal rede; man möchte vielleicht zehen drinnen finden. Er aber sprach: Ich wil sie nicht verderben um der zehen willen.

33. Und der HERR gieng hin / da er mit Abraham ausgeredet hatte / und Abraham kehrete wieder hin an seinen Ort.

a Nieder) Für einem fället er nieder / und redet als mit einem / und doch mit dreyen. Da ist die Dreyfaltigkeit in GOtt angezeiget.
b So ich lebe) GOtt redet als ein Mensch: 1. Mos. 3/9. Adam / wo bist du? Item / 2. Mos. 11/7. Ich wil hinab fahren / und sehen. 1. Mos. 18/21. Ich wils sehen / obs so sey. Denn diß Wort (So ich lebe) setze es wo du wilt / so lautets doch nicht / als wenn er von der Frucht / oder Eltern wolt sagen: Du solt einen Sohn haben so er lebt / oder so ihr lebet. Meinestu / er wisse nicht ob der Sohn oder die Eltern leben werden? Ja / wo sie nicht gewiß leben würden / was wäre die Verheissung?

Das XIX. Capitel.

Vertilgung Sodoms: Lots Errettung und Sünden-Fall.

I. Die zween Engel kehren bey Lot ein / straffen die frevelenden Sodomiter mit Blindheit; und heissen Lot / sich mit den Seinigen wegen verseyenden Untergangs der Stadt weg zu machen. 1-14. II. Führen ihn mit seinem Weibe und Töchtern selbst aus der Stadt / die gen Zoar entweichen. 15-23. III. Die Städte werden umgekehret; Lots Weib wird im Zurücksehen zur Saltz-Seule. 24-29. IV. Lot begehet trunckener Weise mit beyden Töchtern Blut-Schande / davon Moab und Ammon herkommen. 30-38.

Lot.

DIe zween Engel kamen gen Sodom des Abends; Lot aber saß zu Sodom unter dem Thor. Und da er sie sahe / stund er auff ihnen entgegen / und bückte sich mit seinem Angesicht auff die Erden /

2. Und sprach: Sihe / [1] HErr / kehret doch ein zum Hause eures Knechts / und bleibet über Nacht / lasset eure Füsse waschen / so stehet ihr morgens frühe auff / und ziehet eure Strasse. Aber sie sprachen: Nein / sondern wir wollen über Nacht auff der Gassen bleiben. 1) Heb. 13 2.

3. Da nöthigte er sie fast / und sie kehreten zu ihm ein / und kamen in sein Hauß. Und er machte ihnen ein Mahl / und buck ungesäuerte Kuchen; und sie assen.

4. Aber ehe sie sich legten / kamen die Leute der Stadt Sodom / und umgaben das Hauß / jung und alt / das gantze Volck aus allen Enden.

5. Und forderten Lot / und sprachen zu ihm: Wo sind die Männer / die zu dir kommen sind diese Nacht? Führe sie heraus zu uns / daß wir sie erkennen.

6. Lot gieng heraus zu ihnen für die Thür / und schloß die Thür hinter ihm zu /

7. Und sprach: Ach lieben Brüder / thut nicht so übel.

8. Sihe / ich habe zwo Töchter / die haben noch keinen Mann erkennet / die wil ich heraus geben unter euch / und thut mit ihnen / was euch gefället; allein diesen Männern thut nichts / denn darum sind sie unter den Schatten meines Dachs eingegangen.

9. Sie aber sprachen: Komm hieher. Da sprachen sie: Du bist der einige *Fremdling hie / und wilt regieren? Wolan / wir wollen dich baß plagen / denn jene.

10. Und sie [2] drungen hart auff den Mann Lot; und da sie hinzu lieffen / und wolten die Thür auffbrechen / griffen die Männer hinaus / und zogen Lot hinein zu ihnen ins Hauß / und schlossen die Thür zu.

11. Und die Männer für der Thür am Hause wurden [3] mit Blindheit geschlagen / beyde klein und groß / biß sie müde wurden / und die Thür nicht finden kunten. 3) Weißh. 19/ 26.

12. Und die Männer sprachen zu Lot: Hastu noch irgend hie einen Eydam / und Söhne und Töchter / und wer dir angehöret in der Stadt / den führe aus dieser Stätte;

13. Denn wir werden diese Stätte verderben / darum / daß ihr Geschrey groß ist für dem HERRN / der hat uns gesandt sie zu verderben.

14. Da gieng Lot hinaus / und redete mit seinen Eydamen / die seine Töchter nehmen solten: Machet euch auff / und gehet aus diesem Ort / denn der HERR wird diese Stadt verderben. Aber es war ihnen lächerlich.

*Fremd an den Fremden. 2. Mos. 22/ 21. 23/9. Ps. 94/6. Esa. 1 23. Weißh. 19/ 13.
2) 2. Pet. 2/ 7. 8.

4) Weißh. 10/6. 2. Petr. 2/ 7.

15. DA nun die Morgenröthe auffgieng [4] hiessen die Engel den Lot eilen / und sprachen: Mache dich auff / nimm dein Weib / und deine zwo Töchter / die fürhanden sind / daß du nicht auch umkommest in der Missethat dieser Stadt.

16. Da er aber verzog / ergriffen die Männer ihn / und sein Weib / und seine zwo Töchter bey der Hand / darum / daß der HERR sein verschonete; und führeten ihn hinaus / und liessen ihn aussen für der Stadt.

17. Und als er ihn hatte hinaus gebracht / sprach er: Errette deine Seele / und sihe nicht hinter dich / auch stehe nicht in dieser gantzen Gegend / auff dem Berge errette dich / daß du nicht umkommest.

18. Aber Lot sprach zu ihnen: Ach / nein / HERR.

19. Sihe / dieweil dein Knecht Gnade gefunden hat für deinen Augen / so woltestu deine Barmhertzigkeit groß machen / die du an mir gethan hast / daß du meine Seele bey dem Leben erhieltest; ich kan mich nicht auff dem Berge erretten / es möchte mich ein Unfall ankommen / daß ich stürbe /

20. Sihe / da ist eine Stadt nahe / darein ich fliehen mag / und ist klein / daselbst wil ich mich erretten; ist sie doch klein / daß meine Seele lebendig bleibe.

21. Da sprach er zu ihm: Sihe / ich habe auch in diesem Stück dich angesehen / daß ich die Stadt nicht umkehre / davon du geredt hast.

22. Eile [5] und errette * dich daselbst; denn ich kan nichts thun / biß daß du hinein kommest. Daher ist diese Stadt genennet / [6] Zoar.

*Ansehen der Frommen für GOtt. 2. Mos. 32/ 10. 34/9. 4. Mos. 16/ 46. Ps. 145/ 19. Ap. Ges. 27/ 22. 28/2. 1. Joh. 4/4.
5) Weißh. 10/6.

23. Und

23. Und die Sonne war auffgegangen auff Erden / da Lot gen a Zoar einkam.

III. 24. DA ließ b der HERR Schwefel und Feuer regnen von dem HERRN vom Himmel herab / auff Sodom und Gomorra /

25. Und kehrete die Städte um / die gantze Gegend / und alle Einwohner der Städte / und was auff dem Lande gewachsen war.

26. Und c sein Weib sahe hinter sich / und ward zur Saltz-Seule.

27. ABraham aber machte sich des Morgens frühe auff an den Ort / da er gestanden war für dem HERRN /

28. Und wandte sein Angesicht gegen Sodom und Gomorra / und alles Land der Gegend / und schauete / und sihe / da gieng ein Rauch auff vom Lande / wie ein Rauch vom Ofen.

29. Denn da GOtt die Städte in der Gegend verderbete / gedachte er an Abraham / und geleitete Lot aus den Städten / die er umkehrete / darinn Lot wohnete.

IV. 30. UNd Lot zog aus Zoar / und blieb auff dem Berge mit seinen beyden Töchtern; denn er furchte sich zu Zoar zu bleiben / und blieb also in einer Höle mit seinen beyden Töchtern.

31. Da sprach die Aelteste zu der Jüngsten: Unser Vater ist alt / und ist kein Mann mehr auff Erden / der uns beschlaffen möge / nach aller Welt Weise.

32. So komm / laß uns unserm Vater Wein zu trincken geben / und d bey ihm schlaffen / daß wir Saamen von unserm Vater erhalten.

33. Also gaben sie ihrem Vater Wein zu trincken in derselben Nacht. Und die Erste gieng hinein / und legte sich zu ihrem Vater; und er ward es nicht gewahr / da sie sich legte / noch da sie auffstunde.

34. Des Morgens sprach die Aelteste zu der Jüngsten: Sihe / ich habe gestern bey meinem Vater gelegen; laß uns ihm diese Nacht auch Wein zu trincken geben / daß du hinein gehest / und legest dich zu ihm / daß wir Saamen von unserm Vater erhalten.

35. Also gaben sie ihrem Vater die Nacht auch Wein zu trincken. Und die Jüngste machte sich auch auff / und legte sich zu ihm; und er wards nicht gewahr / da sie sich legte / noch da sie auffstunde.

36. Also wurden die beyde Töchter Lots schwanger von ihrem Vatter.

37. Und die Aelteste gebar einen Sohn den hieß sie Moab / von dem kommen her die Moabiter / biß auff den heutigen Tag.

38. Und die Jüngste gebar auch einen Sohn / den hieß sie das Kind Ammi / von dem kommen die Kinder Ammon / biß auff den heutigen Tag.

a Zoar) Zoar heißt klein.

W. J. 2048. v. C. G. 1923.

Schrecklich Exempel des Zorns Gottes wider die Sünde.

b) 5. Mos. 29/23. Es. 13/19. Jer. 50/40. Ezech. 16/49. Ose. 11/8. Amos 4/11. Luc. 17/29. 2. Pet. 2/6. Ep. Jud. v. 7.

Lots Weib wird zur Saltz-Seule.

c) Weish. 10/7. Luc. 17/32.

Lot.

d) 3. Mos. 18/7.

Moab.

Ben Ammi.

Das XX. Capitel.

Dem Abraham wird Sara vom Abimelech genommen / und mit Gewinn wieder gegeben.

I. Abraham / ein Frembdling zu Gerar / wird vom Abimelech seines Weibs / das er vor seine Schwester ausgab / beraubt; der aber im Traum von GOtt gewarnet / 1-7. II. es dem Abraham verweiset / und mit reichem Geschenck ihm Saram wieder gibt. 8-16. III. Darauff betet Abraham zu GOtt / daß Abimelechs bißher verschlossene Weib und Mägde fruchtbar werden. 17-18.

ABraham aber zog von dannen ins Land gegen Mittag / und wohnete zwischen Kades und Sur / und ward ein Freindling zu Gerar.

Abraham ein Freindling zu Gerar.

W. J. 2048. v. C. Geb. 1923.

1) 1. Mos. 12/13.

2. Und sprach von seinem Weibe Sara: 1 Es ist meine Schwester. Da sandte Abimelech / der König zu Gerar / nach ihr / und ließ sie holen.

Abimelech.

3. Aber GOtt kam zu Abimelech des Nachts im Traum / und sprach zu ihm: Sihe da / du bist des Todes / um des Weibs willen / das du genommen hast; denn sie ist eines Mannes Eheweib.

4. Abimelech aber hatte sie nicht berühret / und sprach: HErr / wiltu denn auch ein gerecht Volck erwürgen?

5. Hat er nicht zu mir gesagt: Sie ist meine Schwester? Und sie hat auch gesagt: Er ist mein Bruder. Habe ich doch das gethan mit einfältigem Hertzen / und unschuldigen Händen.

6. Und GOtt sprach zu ihm im Traum: Ich weiß auch / daß du mit einfältigem Hertzen das gethan hast / darum habe ich dich auch * behütet / daß du nicht wider mich sündigtest / und habe es dir nicht zugegeben / daß du sie berührtest.

* Göttliche Bewahrung für Sünden. 1. Mos. 31/7. 35/5. 4. Mos. 22/13. 1. Sam. 25/26. 2. Chron. 17/11. Ose. 4/14. Jud. 13/20. Weish. 10/13. Luc. 22/32.

7. So gib nun dem Mann sein Weib wieder / denn er ist ein 2 Prophet; und laß ihn für dich bitten / so wirstu lebendig bleiben; Wo du aber sie nicht wider gibst / so wisse / daß du des Todes sterben must / und alles / was dein ist.

Abraham ein Prophet.

2) Ps. 105/15.

II. 8. DA stund Abimelech des Morgens früh auff / und rieff allen seinen Knechten / und sagte ihnen dieses alles für ihren Ohren; und die Leute fürchteten sich sehr.

9. Und Abimelech rieff Abraham auch / und sprach zu ihm: Warum hastu uns das gethan? Und was habe ich an dir gesündiget / daß du so eine grosse Sünde woltest auff mich und mein Reich bringen? Du hast mit mir gehandelt / nicht wie man handeln sol.

10. Und Abimelech sprach weiter zu Abraham: Was hastu a gesehen / daß du solches gethan hast?

11. Abraham sprach: Ich dachte / vielleicht 3 ist keine Gottesfurcht an diesen Orten / und werden mich um meines Weibs willen erwürgen.

3) 1. Mos. 12/12.

12. Auch ist sie warhafftig meine Schwester; denn sie ist meines Vaters Tochter / aber nicht meiner Mutter Tochter / und ist mein Weib worden.

13. Da mich aber GOtt ausser meines Vaters Hause [b] wandern hieß / sprach ich zu ihr: Die Barmhertzigkeit thu an mir / daß / wo wir hinkommen / du von mir sagest / ich sey dein Bruder.

14. Da nahm Abimelech Schafe und Rinder / Knechte und Mägde / und gab sie Abraham / und gab ihm wieder sein Weib Sara /

15. Und sprach: Sihe da / mein Land stehet dir offen / wohne / wo dirs wolgefället.

16. Und sprach zu Sara: Sihe da / ich habe deinem Bruder tausend Silberlinge gegeben; sihe / das sol dir eine Decke der Augen seyn für allen / die bey dir sind / und allenthalben; und das war [c] ihre Straffe.

III. 17. ABraham aber betete zu GOtt; da heilete GOtt Abimelech / und sein Weib / und seine Mägde / daß sie *Kinder gebaren /

18. Denn der HERR hatte zuvor hart verschlossen alle Mütter des Hauses Abimelech / um Sara / Abrahams Weibs willen.

* Unfruchtbarkeit eine Straffe Gottes. 1. Mos. 16/2. 30/2. 23. 2. Mos. 23/26. Ose. 9/14. Matt. 21/19.

a Gesehen) Weil du ein Prophet bist / magstu was gesehen haben, daß ichs verdienet habe / mit meinen Sünden.

b Wandern) GOtt hiessen mich in die Irre ziehen; als würens viele / und doch ein GOtt.

c Ihre Straffe) Die Heiligen werden säuberlich und mit Gewinst gestrafft. Als die Sara wird gestrafft / daß sie Abraham hatte Bruder genennet / und krieget grosse Wolthat.

Das XXI. Capitel.

Isaacs Geburt: Austreibung Ismaels: Abrahams Bund und Predig-Ambt.

I. Dem Abraham wird von Sara der verheissene Sohn geboren / den er in der Beschneidung Isaac nennet / und bey dessen Entwehnung eine Mahlzeit anrichtet. 1-8. II. Ismael / ein Spötter / wird mit seiner Mutter ausgestossen. 9-13. III. Die in der Wüsten Durst leidende / vom Engel zu einem Brunnen geleitet / sich erquicken. 14-21. IV. Abraham macht um der Brunnen willen einen Bund mit Abimelech und Phichol / wohnet lang in der Philister Land / und prediget vom Namen des HERRN / 22-34.

Abraham.

UNd der HERR suchte heim Sara / wie er geredt hatte / und thät mit ihr / wie er [1] geredt hatte.

Isaac geboren. A. J. 2049. v. C. Geb. 1922.

1) Ebr. 11/11. 2) 1. Mos. 17/19. C. 18/10. Matt. 1/2. Luc. 3/34. Gal. 4/22.

2. Und Sara ward schwanger / und [2] gebar Abraham einen Sohn in seinem Alter / um die Zeit / die ihm GOtt geredt hatte.

3. Und Abraham hieß seinen Sohn / der ihm geboren war / Isaac / den ihm Sara gebar.

4. Und beschnitte ihn am achten Tage / wie ihm [3] GOtt geboten hatte.

3) 1. Mos. 17/12. 21.

5. Hundert Jahre war Abraham alt / da ihm sein Sohn Isaac geboren ward.

6. Und Sara sprach: GOtt hat mir ein Lachen zugerichtet / denn wer es hören wird / der wird mein lachen.

7. Und sprach: Wer dürffte das von Abraham sagen / daß Sara Kinder säugete / und hätte ihm einen Sohn geboren in seinem Alter?

8. Und das Kind wuchs / und ward entwehnet; und Abraham machte ein groß Mahl am Tage / da Isaac entwehnet ward.

Ismael ein Spötter. A. J. 2053. v. C. G. 1918.

II. 9. UNd Sara sahe den Sohn Hagar / der Egyptischen / den sie Abraham geboren hatte / daß er ein Spötter war /

10. Und sprach zu Abraham: [4] Treibe diese Magd aus mit ihrem Sohn / denn dieser Magd Sohn soll nicht erben mit meinem Sohn Isaac.

4) Gal. 4/30.

11. Das Wort gefiel Abraham sehr übel / um seines Sohns willen.

12. Aber GOtt sprach zu ihm: Laß dirs nicht übel gefallen / des Knabens und der Maad halben. Alles / was Sara dir gesagt hat / dem gehorche. Denn [5] in Isaac soll dir der Saame genennet werden.

5) Rom. 9/7. Heb. 11/18

13. Auch [6] wil ich der Magd Sohn zum Volck machen / darum / daß er deines Saamens ist.

6) 1. Mos. 16/10. C. 17/20.

14. DA stund Abraham des Morgens früh auff / und nahm Brot und eine Flasche mit Wasser / und legte es Hagar auff ihre Schulter / und den Knaben mit / und ließ sie aus. Da zog sie hin / und gieng in der Wüsten irre bey BerSaba.

15. Da nun das Wasser in der Flaschen aus war / warff sie den Knaben unter einen Baum /

16. Und gieng hin / und setzte sich gegen über von ferne / eines Bogenschusses weit; denn sie sprach: Ich kan nicht zusehen des Knabens Sterben. Und sie setzte sich gegen über / und hub ihre Stimme auff / und weinete.

17. Da erhörete GOtt die Stimme des Knabens. Und der Engel GOttes rieff vom Himmel der [a] Hagar / und sprach zu ihr: Was ist dir Hagar? Fürchte dich nicht; denn GOtt hat * erhöret die Stimme des Knabens / da er ligt.

* Erhörung des Gebets der Kinder. 2. Mos. 22/23. Psal. 8/3. Zeph. 3/12. Matt. 11/25. C. 21/16.

18. Stehe auff / nimm den Knaben / und führe ihn an deiner Hand; denn ich wil ihn zum grossen Volck machen.

19. Und GOtt thät ihr die Augen auff / daß sie einen Wasser-Brunn sahe; da gieng sie hin / und füllete die Flasche mit Wasser / und tränckte den Knaben.

20. Und GOtt war mit dem Knaben / der wuchs / und wohnete in der Wüsten / und ward ein guter Schütze /

21. Und wohnete in der Wüsten Pharan; und seine Mutter nahm ihm ein Weib aus Egyptenland.

1) 1. Mos. 26/26.

IV. 22. ZU derselbigen Zeit redete [1] Abimelech und Phichol sein Feld-Hauptmann mit Abraham / und sprach: GOtt ist mit dir in allem / das du thust.

23. So schwere mir nun bey GOtt / daß du mir / noch meinen Kindern / noch meinen Neffen / keine Untreu erzeigen wollest / sondern die Barmhertzigkeit / die [2] ich an dir gethan habe / an mir auch thuest / und an dem Lande / da du ein Fremdling innen bist.

2) 1. Mos. 26/29.

Bund zwischen Abraham und Abimelech.

24. Da sprach Abraham: Ich wil schweren.

25. Und Abraham straffte Abimelech um des Wasser-Brunnen willen / den Abimelechs Knechte hatten mit Gewalt genommen.

26. Da antwortete Abimelech: Ich habs nicht gewust / wer das gethan hat; auch hastu mirs nicht angesagt; dazu hab ichs nicht gehöret / denn heute.

27. Da nahm Abraham Schafe und Rinder / und gab sie Abimelech / und machten beyde einen Bund mit einander.

28. Und Abraham stellete dar sieben Lämmer besonders.

29. Da sprach Abimelech zu Abraham: Was sollen die sieben Lämmer / die du besonders dargestellet hast?

30. Er antwortete: Sieben Lämmer / soltu von meiner Hand nehmen / daß sie mir zum Zeugnis seyen / daß ich diesen Brunn gegraben habe.

31. Daher heißt die Stätte [b] BerSaba / daß sie beyde mit einander da geschworen haben.

32. Und also machten sie den Bund zu BerSaba. Da machten sich auff Abimelech und Phichol sein Feld-Hauptmann / und zogen wieder in der Philister Land.

33. Abraham aber pflantzte Bäume zu BerSaba / und predigte daselbst von dem Namen des HERRN / des ewigen Gottes.

34. Und war ein Fremdling in der Philister Land eine lange Zeit.

a Hagar) Mercke hie auff Hagar / wie die des Gesetzes und glaubloser Wercke Figur ist / Gal. 4/24. und dennoch sie GOtt zeitlich belohnet / und groß machet auff Erden.

b BerSaba) Heißt auff Teutsch Schwerbrunn oder Eydbrunn / möchte auch wol Siebenbrunn heissen.

Das XXII. Capitel.

Auffopfferung Isaacs: Verheissung von Christo.

I. GOtt befihlt Abraham / ihm seinen Sohn Isaac zu opffern / 1-2. II. Dieser / solches gehorsamlich zu vollziehen / reiset mit seinem Sohn und Knaben nach dem Berge Morija / 3-10. III. Wird aber vom Engel daran verhindert / und seine Gottesfurcht gepriesen; opffert einen Widder an des Sohns Statt / und empfängt Verheissung geistlichen und leiblichen Segens. 11-19. IV. Nahors Geschlecht. 20-24.

NAch diesen Geschichten [1] versuchte GOtt Abraham / und sprach zu ihm: Abraham; und er antwortete: Hie bin ich.

1) Judith. 8/19. Hebr. 11/17. Rom. 4/1.

2. Und er sprach: Nimm Isaac deinen einigen Sohn / den du lieb hast / und gehe hin in das Land [a] Morija / und opffere ihn daselbst zum Brandopffer / auff einem Berge / den ich dir sagen werde.

II. 3. DA stund Abraham † des Morgens früh auff / und gürtete seinen Esel / und nahm mit sich zween Knaben und seinen Sohn Isaac / und spaltete Holtz zum Brandopffer / machte sich auff / und gieng hin an den Ort / davon ihm GOtt gesaget hatte.

† Wohl eine betrübte Reiß / dreyer Tage / von Gerar biß gen Jerusalem ist das gewesen; jedoch überwindet das alles der Glaube.

4. Am dritten Tage hub Abraham seine Augen auff / und sahe die Stätte von ferne /

5. Und sprach zu seinen Knaben: Bleibet ihr hie mit dem Esel / ich und der Knabe wollen dorthin gehen; und / wenn wir angebetet haben / wollen wir wieder zu euch kommen.

6. Und Abraham nahm das Holtz zum Brandopffer / und legte es auff seinen Sohn Isaac; er aber nahm das Feuer und Messer in seine Hand / und giengen die beyde mit einander.

7. Da sprach Isaac zu seinem Vater Abraham: Mein Vater; Abraham antwortete: Hie bin ich / mein Sohn. Und er sprach: Sihe / hie ist Feuer und Holtz; wo ist aber das Schaf zum Brand-Opffer?

8. Abraham antwortete: Mein Sohn/ GOtt wird ihm [b] ersehen ein Schaf zum Brandopffer; und giengen die beyde miteinander.

9. UNd als sie kamen an die Stätte/ die ihm GOtt sagte/ bauete Abraham daselbst einen Altar/ und legte das Holtz darauff/ und band seinen Sohn Isaac/ legte ihn auff den Altar oben auff das Holtz/

10. Und [a] reckte seine Hand aus/ und fassete das Messer/ daß er seinen Sohn schlachtete. a. Jac. 4/ 22

III. 11. DA rieff ihm der Engel des HERRN vom Himmel/ und sprach: Abraham/ Abraham. Er antwortete: Hie bin ich.

12. Er sprach: Lege deine Hand nicht an den Knaben/ und thu ihm nichts; Denn nu weiß ich/ daß du GOtt fürchtest/ und hast deines einigen Sohns nicht verschonet um meinet willen.

13. Da hub Abraham seine Augen auff/ und sahe einen Widder hinter ihm in der Hecken mit seinen Hörnern hangen/ und ging hin/ und nahm den Widder/ und opfferte ihn zum Brandopffer an seines Sohns statt.

14. Und Abraham hieß die Stätte: Der HERR sihet; daher man noch heutiges Tages sagt: Auff dem Berge/ da der HERR [c] sihet.

15. Und der Engel des HERRN rieff Abraham abermal vom Himmel/ und sprach:

16. Ich [a] habe bey mir selbst geschworen/ spricht der HERR/ dieweil du solches gethan hast/ und hast deines einigen Sohns nicht verschonet/

17. Daß ich deinen * Saamen segnen und mehren wil/ wie die Sterne am Himmel/ und wie den Sand am Ufer des Meers/ und dein Saame sol besitzen die Thore seiner Feinde.

18. Und [a] durch * deinen Saamen sollen alle Völcker auff Erden gesegnet werden. Darum/ daß du meiner Stimme [b] gehorchet hast.

19. Also kehrete Abraham wieder zu seinen Knaben/ und machten sich auff/ und zogen miteinander gen BerSaba/ und wohnete daselbst. 2. Mos. 28/ 14. Ps. 72/ 17. Luc. 2/ 42.

IV. 20. NAch diesen Geschichten begab sichs/ daß Abraham angesagt ward: Sihe/ Milca hat auch Kinder geboren deinem Bruder Nahor/ Nahors Geschlecht.

21. Nemlich/ Uz den Erstgebornen/ und [a] Bus seinen Bruder/ und Kemuel/ von dem die Syrer kommen/ a) Hiob. 1/ 1. 32/ 2.

22. Und Chesed/ und Haso/ und Pildas/ und Jedlaph/

23. Und Bethuel. Bethuel aber zeugete Rebecca. Diese acht gebar Milca dem Nahor Abrahams Bruder. Rebecca

24. Und sein Kebsweib/ mit Namen Rehuma/ gebar auch/ nemlich/ den Theba/ Gaham/ Thaas/ und Maacha.

a Morija) Morija heißt Gottesfurcht/ reverentia DEI, cultus DEI; denn die Altväter/ Adam/ Noah/ Sem/ auff demselben Berge Gott geehret/ gefürchtet/ gedienet haben. Wir Teutschen hiessen es vielleicht den heiligen Berg/ oder da man Gott dienet/ mit loben/ beten und dancken.

b Ersehen) Gott sihet und weiß wol/ wo das Schaf sey; laß ihn dafür sorgen/ er sihets besser denn wir.

c Sihet) Ebræi dicunt: Dominus videbitur; sed nos Hieronymum secuti, Rabbinos Grammaticos cum suis punctis & Camerz hoc loco negligimus, & sine punctis dicimus: Der HERR sihet/ das ist: Gott sorget für alles/ und wachet. Etiamsi sensus ille, Dominus videbitur, sit pius valdè, quòd Deus appareat, ubi verbum ejus docetur, quod Rabbini Grammatici non intelligunt.

d Gehorchet) Hie wird Abraham nicht gerecht durch seinen Glauben für sich/ sondern verdienet solche Herrligkeit sines Saamens; denn er zuvor gerecht ist/ wie oben Cap. 15/ 6.

3) Ps. 105/ 9. Sir. 44/ 21. 22. 1. Macc. 2/ 52. Luc. 1/ 73. Heb. 6/ 13.

* Göttliche Vermehrung der Nachkömlinge. 4. Mos. 22/ 3. 28/ 14. Ps. 32/ 17. Jerem. 4/ 2. Gal. 3/ 8.

4) 1. Mos. 12/ 3. 18/ 18. 26/ 4 Ap. G. 3. 25. Gal. 3. 8. Sir. 44/ 22. * Beseligter: Messias.

Das XXIII. Capitel.

Sara Tod und Begräbnis.

I. Sara stirbt/ und Abraham betauret sie gebürlicher Weise/ 1. 2. II. Trachtet nach einer Begräbnis bey den Hethitern/ die wird ihm umsonst angetragen; aber er wil sie nicht/ als um ein gewisses Geld annehmen/ 3. 15. III. Nach Schliessung de-

Kauffs / und Übergebung zum Erbe und Eigenthum / begräbt er Sarä Leichnam ehrlich dahin / 16-20.

Sarä Alter 127. Jahre. W. J. 2086. v. C. Geb. 1885.

SAra war hundert sieben und zwantzig Jahre alt /

2. Und starb in der Hauptstadt / die heist [a] Hebron / im Lande Canaan. Da kam Abraham / daß er sie klagete und beweynete.

II. 3. Darnach stund er auff von seiner Leiche / und redete mit den Kindern Heth / und sprach:

1) Ap. G. 7/3. 4. Ich bin ein [1] Fremder und Einwohner bey euch; gebt mir ein Erbbegräbnuß bey euch / daß ich meinen Todten begrabe / der für mir ligt.

5. Da antworteten Abraham die Kinder Heth / und sprachen zu ihm:

6. Höre uns / lieber Herr / du bist ein *Fürst GOttes unter uns; begrabe deinen Todten in unsern ehrlichsten Gräbern; kein Mensch sol dir unter uns wehren / daß du in seinem Grabe nicht begrabest deinen Todten.

* Ehren Titul der Gottsfürchtigen. 1. Sam. 13/ 14. 25/ 30. Psal. 105/ 15. Esa. 62/ 3. Baruch 5/ 4. 1. Pet. 2/ 9.

7. Da stund Abraham auff / und bückte sich für dem Volck des Landes / nemlich / für den Kindern Heth.

8. Und er redete mit ihnen / und sprach: Gefället es euch / daß ich meinen Todten / der für mir ligt / begrabe / so höret mich / und bittet für mich gegen Ephron / dem Sohn Zohar.

Ephron.

9. Daß er mir gebe seine zwiefache Höle / die er hat am Ende seines Ackers; er gebe mir sie um Geld / so viel sie werth ist / unter euch zum Erbbegräbniß.

10. Denn Ephron wohnete unter den Kindern Heth. Da antwortete Ephron der Hethiter Abraham / daß zuhöreten die Kinder Heth / für allen / die zu seiner Stadt Thor aus- und eingiengen / und sprach:

11. Nein / mein Herr / sondern höre mir zu; Ich schencke dir den Acker / und die Höle drinnen dazu / und übergebe dirs für den Augen der Kinder meines Volcks / zu begraben deinen Todten.

12. Da bückte sich Abraham für dem Volck des Landes /

13. Und redete mit Ephron / daß zuhöreten das Volck des Landes / und sprach: Wiltu mir ihn lassen / so bitte ich / nimm von mir das Geld für den Acker / das ich dir gebe / so wil ich meinen Todten daselbst begraben.

14. Ephron antwortete Abraham / und sprach zu ihm:

15. Mein Herr / höre doch mich; das Feld ist vierhundert [b] Sekel Silbers werth / was ist das aber zwischen mir und dir? Begrab nur deinen Todten.

III. 16. ABraham gehorchete Ephron / und wug ihm das Geld dar / das er gesagt hatte / daß zuhöreten die Kinder Heth / nemlich / vierhundert Sekel Silbers / das im Kauff gäng und gebe war.

17. Also ward [2] Ephrons Acker / darin die zwiefache Höle ist gegen Mamre über / Abraham zum eigenen Gut bestättiget / mit der Höle darinnen / und mit allen Bäumen auff dem Acker umher /

2) Ap. G. 7/ 16.

18. Daß die Kinder Heth zusahen / und alle / die zu seiner Stadt Thor aus- und eingiengen.

19. Darnach begrub Abraham Sara / sein Weib / in der Höle des Ackers / die zwiefach ist / gegen Mamre über / das ist Hebron / im Lande Canaan. Sara begrabē.

20. Also ward bestättiget der Acker / und die Höle darinnen / Abraham zum Erbbegräbniß / von den Kindern Heth.

Hebron) Hebron ist Kiriath Arba (spricht Mose) das ist / die Vierstadt denn die hohen Haupt-Städte waren vorzeiten alle Arba das ist / in vier Theile getheilet / wie Rom / Jerusalem / und Babylon auch. 1. Mos. 10/ 10.

b Sekel) Sekel ist ein Gewicht an der Müntze / em Ortsgülden; denn vorzeiten man das Geld so wug / wie man jetzt mit Gold thut.

Das XXIV. Capitel.

Isaac bekommt Rebeccam zum Weibe.

I. Abraham schickt seinen ältesten Knecht / nach vorher abgenommenem Eyd / in Mesopotamien / seinē Sohn Isaac zu freyen. 1/ 9. II. Der macht sich auff den Weg / und bittet dabey GOtt um gedeyliche Beförderung, trifft die Braut wunderlich an / und kommt bey ihrem Bruder zur Herberge und Mahlzeit 10-32. III. Wirbt im Namen Isaacs alda um Rebeccam / und erhält die Zusage, dafür er GOtt danckt und Geschenck austheilet. 33 54. IV. Verabscheidet sich / und führet die Braut dem Bräutigam zu / der sie mit Freuden zum Weibe nimmt. 55- 67.

ABraham war alt und wol betaget / und der HERR hatte ihn gesegnet allenthalben. Abrahā schicket seinen ältesten Knecht aus / seinem Sohn Isaac zu freyen. M. J. 2089. v. C. G. 1882. 1) 1. Mos. 47/ 29.

2. Und sprach zu seinem ältesten Knecht seines Hauses / der allen seinen Gütern fürstund: Leg' deine Hand unter meine Hüffte /

3. Und schwer mir bey dem HERRN / dem GOtt des Himmels und der Erden / daß du meinem Sohn kein Weib nehmest von den Töchtern der Cananiter / unter welchen ich wohne;

4. Sondern daß du ziehest in mein Vaterland / und zu meiner Freundschafft / und nehmest meinem Sohn Isaac ein Weib.

5. Der Knecht sprach: Wie / wenn das Weib mir nicht wolte folgen in diß Land? sol ich denn deinen Sohn wieder bringen in jenes Land / daraus du gezogen bist?

6. Abraham sprach zu ihm: Da hüt dich für / daß du meinen Sohn nicht wieder dahin bringest.

7. Der HErr / der GOtt des Himmels / der mich von meines Vaters Hause genommen hat / und von meiner Heimat; der mir geredt hat / und mir auch geschworen hat / und gesagt: Diß [2] Land wil ich deinem Saamen geben; der wird seinen [3] Engel für dir her senden / daß du meinem Sohn daselbst ein Weib nehmest.

2) 1. Mos. 12/ 7. 13/ 15. 15/ 18. 26/ 4. 3) Engel helffen auch Ehe stifftē. Tob. 6/ 12. 7/ 12.

8. So aber das Weib dir nicht folgen wil / so bistu dieses Eydes quit; allein bringe meinen Sohn nicht wieder dorthin.

9. Da legte der Knecht seine Hand unter die Hüffte Abrahams seines Herrn / und schwur ihm solches.

Abraham.

11. 10. ALso nahm der Knecht zehen Kameele/von den Kameelen seines Herrn/ und zog hin/ und hatte mit sich allerley Güter seines Herrn/ und machte sich auff/ und zog gen Mesopotamiam/zu der Stadt Nahor.

Knechts Abrahams.

11. Da ließ er die Kameele sich lagern aussen für der Stadt/bey einem Wasserbrunn/ des Abends um die Zeit/ wenn die Weiber pflegten heraus zu gehen/ und Wasser zu schöpffen/

Gebett des

12. Und sprach: HERR/ du GOtt meines Herrn Abrahams/begegne mir heute/ und thue Barmhertzigkeit an meinem Herrn Abraham.

13. Sihe/ ich stehe hie bey dem Wasserbrunn/ und der Leute Töchter in dieser Stadt werden heraus kommen Wasser zu schöpffen.

Knechts Abrahams.

14. Wenn nun eine Dirne kommt/ zu der ich spreche: Neige deinen Krug/ und laß mich trincken; und sie sprechen wird: Trincke/ ich wil deine Kameele auch tränken; daß sie die sey/ die du deinem Diener Isaac bescheret habest/ und ich daran erkenne/ daß du Barmhertzigkeit an meinem Herrn gethan hast.

Rebecca Bethuels/ Tochter. 1. Mos. 22/ 23.

15. UNd ehe er außgeredt hatte/ sihe/ da kam heraus + Rebecca/ Bethuels Tochter/ der ein Sohn der Milca war/ welche Nahors/ Abrahams Bruders Weib war/ und trug einen Krug auff ihrer Achseln.

16. Und sie war eine sehr schöne Dirne von Angesicht/ noch eine Jungfrau/ und kein Mann hatte sie erkant; die stieg hinab zum Brunnen/ und füllete den Krug/ und stieg herauff.

17. Da lieff ihr der Knecht entgegen/ und sprach: Laß mich ein wenig Wassers aus deinem Kruge trincken.

18. Und sie sprach: Trinck/ mein Herr; und eilend ließ sie den Krug hernieder auff ihre Hand/ und gab ihm zu trincken.

19. Und da sie ihm zu trincken gegeben hatte/ sprach sie: Ich wil deinen Kameelen auch schöpffen/ biß sie alle getruncken;

20. Und eilete/ und goß den Krug aus in die Träncke/ und lieff aber zum Brunnen zu schöpffen/ und schöpffete allen seinen Kameelen.

21. Der Mann aber wunderte sich ihr/ und schwieg stille/ biß er erkennete/ ob der HERR zu seiner Reise Gnade gegeben hätte oder nicht.

22. Da nun die Kameele alle getruncken hatten/ nahm er eine güldene Spangen eines halben Sekels schwer/ und zween Armringe an ihre Hände/ zehen Sekel Goldes schwer/

23. Und sprach: Meine Tochter/ wem gehöreſt du an? das sage mir doch; haben wir auch Raum in deines Vaters Hause zu herbergen?

24. Sie sprach zu ihm: Ich bin Bethuels Tochter/ des Sohns Milca/ den sie dem Nahor geboren hat;

25. Und sagte weiter zu ihm: Es ist auch viel Stroh und Futter bey uns/ und Raums gnug zu herbergen.

Abrahams Knecht dancket Gott.

26. Da neigete sich der Mann/ und betete den HERRN an/

27. Und sprach: Gelobet sey der HERR/ der GOtt meines Herrn Abrahams/ der seine Barmhertzigkeit und seine Warheit nicht verlassen hat an meinem Herrn; denn der HERR hat mich den Weg geführet zu meines Herrn Bruders Hause.

28. Und die Dirne lieff/ und sagte solches alles an in ihrer Mutter Hause.

Labã der Rebecca Bruder.

29. Und Rebecca hatte einen Bruder/ der hieß Laban; und Laban lieff zu dem Manne draussen bey dem Brunn.

30. Und

30. Und als er sahe die Spangen und Arm-Ringe an seiner Schwester Hände/ und hörete die Worte Rebecca seiner Schwester/ daß sie sprach: Also hat mir der Mann gesagt; kam er zu dem Mann/ und sihe/ er stund bey den Kameelen am Brun;

31. Und sprach: Komm herein/ du Gesegneter des HERRN/ warum stehestu draussen? Ich habe das Hauß geräumet/ und für die Kameele auch Raum gemacht.

32. Also führete er den Mann ins Hauß/ und zäumete die Kameele ab/ und gab ihnen Stroh und Futter/ und Wasser/ zu waschen seine Füsse/ und der Männer/ die mit ihm waren/ und setzte ihm Essen für.

III. 33. ESR sprach aber: Ich will nicht essen/ biß daß ich zuvor meine Sache geworben habe. Sie antworteten: Sage her.

34. Er sprach: Ich bin Abrahams Knecht/

35. Und der HERR hat meinen Herrn reichlich gesegnet/ und ist groß worden/ und hat ihm Schafe und Ochsen/ Silber und Gold/ Knechte und Mägde/ Kameele und Esel gegeben/

36. Dazu hat [5] Sara meines Herrn Weib einen Sohn geboren meinem Herrn in seinem Alter/ dem hat er alles gegeben/ was er hat. [5] 1. Mos. 21/2.

37. Und mein Herr hat einen Eyd von mir genommen/ und gesagt: Du solt meinem Sohn kein Weib nehmen von den Töchtern der Cananiter/ in deren Land ich wohne;

38. Sondern zeuch hin zu meines Vaters Hause/ und zu meinem Geschlechte/ daselbst nimm meinem Sohn ein Weib.

39. Ich sprach aber zu meinem Herrn: Wie/ wenn mir das Weib nicht folgen will? Da sprach er zu mir:

40. Der HERR/ vor dem ich wandele/ wird seinen Engel mit dir senden/ und Gnade zu deiner Reise geben/ daß du meinem Sohn ein Weib nehmest von meiner Freundschafft und meines Vaters Hause.

41. Alsdenn soltu meines Eydes quit seyn/ wenn du zu meiner Freundschafft kommest; geben sie dir sie nicht/ so bistu meines Eydes quit.

42. Also kam ich heute zum Brunn/ und sprach: HERR GOtt meines Herrn Abrahams/ hastu Gnade zu meiner Reise gegeben/ daher ich gereiset bin/

43. Sihe/ so stehe ich hie bey dem Wasserbrunn; Wenn nu eine Jungfrau heraus kommt zu schöpffen/ und ich zu ihr spreche: Gib mir ein wenig Wasser zu trincken aus deinem Kruge;

44. Und sie wird sagen: Trincke du/ ich will deinen Kameelen auch schöpffen; daß die sey das Weib/ das der HERR meines Herrn Sohne beschert hat.

45. Ehe ich nun solche Worte außgeredt hatte in meinem Hertzen/ sihe/ da kommt Rebecca heraus mit einem Kruge auff ihrer Achseln/ und gehet hinab zum Brunn/ und schöpffet. Da sprach ich zu ihr: Gib mir zu trincken;

46. Und sie nahm eilend den Krug von ihrer Achseln/ und sprach: Trincke/ und deine Kameele will ich auch tränken. Also tranck ich/ und sie tränckete die Kameele auch.

47. Und ich fragete sie/ und sprach: Weß Tochter bistu? Sie antwortete: Ich bin Bethuels Tochter/ des Sohns Nahor/ den ihm Milca geboren hat. Da hängete ich eine [a] Spangen an ihre Stirn/ und Arm-Ringe an ihre Hände;

48. Und neigete mich/ und betete den HERRN an/ und lobete den HERRN/ den GOtt meines Herrn Abrahams/ der mich den rechten Weg geführet hat/ daß ich seinem Sohn meines Herrn Bruders Tochter nähme.

49. Seyd ihr nun die/ so an meinem Herrn Freundschafft und Treue beweisen wolt so [b] sagt mirs; Wo nicht/ so sagt mirs aber/ daß ich mich wende zur Rechten oder zur Lincken.

50. Da antwortete Laban und Bethuel/ und sprachen: Das kommt * vom HERRN/ darum können wir nichts wider dich reden/ weder böses noch gutes. * Sonderliche Schickung Gottes. 1. Sam. 2/25. Ps. 139/5. Judith 14/14. Sir. 11/14. Baruch 3/14 Ap. Gesch. 5/38.

51. Da ist Rebecca für dir/ nimm sie und zeuch hin/ daß sie deines Herrn Sohns Weib sey/ wie der HERR geredt hat.

52. Da diese Worte hörete Abrahams Knecht/ bückte er sich dem HERRN zu der Erden/

53. Und zog herfür silberne und güldene Kleinode und Kleider/ und gab sie Rebecca/ aber ihrem Bruder und der Mutter gab er [c] Würtze.

54. Da aß und tranck er samt den Männern/ die mit ihm waren/ und bliebe über Nacht allda.

IV. 55. DEs Morgens aber stund er auff/ und sprach: Laßt mich ziehen zu meinem Herrn. Aber ihr Bruder und Mutter sprachen: Laß doch die Dirne einen Tag oder zehen bey uns bleiben/ darnach soltu ziehen.

56. Da sprach er zu ihnen: Haltet mich nicht auff/ denn der HERR hat Gnade zu meiner Reise gegeben; laßt mich/ daß ich zu meinem Herrn ziehe.

57. Da sprachen sie Laßt uns die [d] Dirne ruffen/ und fragen/ was sie dazu saget.

58. Und rieffen der Rebecca/ und sprachen zu ihr: Wiltu mit diesem Manne ziehen? Sie antwortete: Ja/ ich will mit ihm.

59. Also liessen sie Rebecca ihre Schwester ziehen mit ihrer Ammen/ samt Abrahams Knechte und seinen Leuten.

60. Und sie segneten Rebecca/ und sprachen zu ihr: Du bist unsere Schwester/ wachse

*in viel tausend mal tausend / und dein Saame besitze die Thore seiner Feinde.

61. Also machte sich Rebecca auff mit ihren Dirnen / und setzten sich auff die Kameele / und zogen dem Manne nach. Und der Knecht nahm Rebecca an / und zog hin.

62. Isaac aber kam vom [6]Brunnen des Lebendigen und Sehenden; denn er wohnete im Lande gegen Mittag /

63. Und war außgegangen zu beten auff dem Felde / um den Abend. Und hub seine Augen auff / und sahe / daß Kameele daher kamen.

64. Und Rebecca hub ihre Augen auff / und sahe Isaac; da fiel sie vom Kameel /

65. Und sprach zu dem Knecht: Wer ist der Mann / der uns entgegen kommt auff dem Felde? Der Knecht sprach: Das ist mein Herr; da nahm sie den Mantel und verhüllete sich.

66. Und der Knecht erzehlete Isaac alle Sache / die er ausgerichtet hatte.

67. Da führete sie Isaac in die Hütten seiner Mutter Sara / und nahm die Rebecca / und sie ward sein Weib / und gewann sie lieb. Also ward Isaac getröstet über seiner Mutter.

* Eheliche Einsegnung. Ruth. 4/11. 12. Ps. 113/ 14. 128, 3. u. f. Teb. 7. 15. Matt. 19 6.

6) 1. Mos. 16, 14. C. 25, 11.

a Spangen) Diese güldene Spange ist gewesen ein halber Circkel auff der Stirn biß zu beyden Ohren; darum heißt ers jetzt Ohren-Ringe / jetzt Stirn-Spangen. Und sihet / als habens beyde Manns- und Weibsbilde getragen zum Schmuck wie unten C. 35/4. Sprüchw. 11 22. Circulus aureus in naribus suis; das sagen wir Teutsche: Die Sau gekrönet. Inde Diadema Regum, & Lamina summi Sacerdotis in fronte

b Sagt mirs) Er handelt zuvor mit Mutter und Bruder um die Braut. Daraus man sihet / daß heimliches Verlobnüs ohne Vorwissen der Eltern nicht recht ist.

c Würtze) köstliche Früchte.

d Dirne) Die Braut soll ungezwungen zur Ehe gegeben seyn von den Eltern / dazu auch gefraget werden um ihren Willen.

Das XXV. Capitel.

Abrahams zweyte Ehe: Ismaels und Isaacs Söhne.

I. Abraham nimmt Keturam zum Weibe / bekommt mit derselben sechs Söhne; setzt im Testament Isaac zum Erben ein aller Güter; stirbt / und wird von seinen Söhnen begraben; Ismael zeuget zwölff Söhne, 1-18. II. Isaac erbittet / daß sein unfruchtbar Weib schwanger wird. 19-23. Die dann III. Esau und Jacob als Zwillinge gebieret / von ungleicher Art; wie dann jener diesem seine erste Geburt um ein Linsen-Gericht verkauffet. 24-34.

ABraham nahm wieder ein Weib / die hieß Ketura.

Abrahams Kinder von der Ketura.

2. Die gebar ihm Simron und Jakſan / Medan und Midian / Jesbak und Suah.

3. Jakſan aber zeugete Seba und Dedan.

a) 1. Chron. 1/ 32.

4. Die Kinder aber von [1]Dedan waren Assurim / Lathusim / und Leumim.

5. Die Kinder Midian waren Epha / Epher / Hanoch / [2]Abida und Eldaa. Diese sind alle Kinder der Ketura.

6. Und Abraham gab alle sein Gut Isaac; aber den Kindern / die er von den Kebs-Weibern hatte / gab er Geschencke / und ließ sie von seinem Sohn Isaac ziehen / weil er noch lebete / gegen dem Auffgang in das Morgen-Land.

Abrahams Alter 175. Jahre.

7. Das ist aber Abrahams Alter / das er gelebt hat / hundert und fünff und siebentzig Jahre.

8. Und nahm ab / und starb in *einem ruhigen Alter / da er alt und Lebens satt war / und ward zu seinem Volck gesammlet.

Abraham stirbt / M. J. 2124. v. C. G. 1847. * Ehrliches Alter. 1. Mos. 35/ 29. 5. Mos. 3/ 7. 1. Chron. 30/48. Ps. 92/ 15. Weish. 4/ 8. Luc. 2/29.

9. Und es begruben ihn seine Söhne / Isaac und Ismael / in der zwiefachen Höle auff dem Acker Ephron / des Sohns Zohar des Hethiters / die da ligt gegen Mamre /

2) 1. Mos. 23/16.

10. In dem Felde / das [2]Abraham von den Kindern Heth gekaufft hatte; da ist Abraham begraben mit Sara seinem Weibe.

11. Und nach dem Tode Abrahams segnete GOtt Isaac seinen Sohn / und er wohnete bey dem [3]Brunn des Lebendigen und Sehenden.

3) 1. Mos. 16, 14.

Ismaels Geschlecht.
4) 1. Chron. 1/29.

12. Diß ist das [4] Geschlecht Ismaels / Abrahams Sohns / den ihm Hagar gebar / die Magd Sara / aus Egypten /
13. Und diß sind die Namen der Kinder Ismael / davon ihre Geschlechte genennet sind: Der erstgeborne Sohn Ismaels / Nebajoth / Kedar / Adbeel / Mibsam /
14. Misma / Duma / Masa /
15. Hadar / Thema / Jetur / Naphis / und Kedma.
16. Diß sind die Kinder Ismael mit ihren Namen in ihren Höfen und Städten / zwölff Fürsten über ihre Leute.

Ismaels Alter.

17. Und das ist das Alter Ismaels / hundert und sieben und dreyssig Jahre / und nahm ab / und starb / und ward gesammlet zu seinem Volck.
18. Und sie wohneten von Hevila an / biß gen Sur gegen Egypten / wenn man gen Assyria gehet; [a] er fiel aber für allen seinen Brüdern.

Isaacs Geschlecht.
5) 1. Chron. 1/34.

II. 19. Diß ist das [5] Geschlecht Isaacs / Abrahams Sohns: Abraham zeugete Isaac.
20. Isaac aber war viertzig Jahre alt / da er Rebecca zum Weibe nahm / die Tochter Bethuel des Syrers von Mesopotamia / Labans des Syrers Schwester.
21. Isaac aber bat den HERRN für sein Weib / denn sie war unfruchtbar. Und der HERR ließ sich erbitten / und Rebecca sein Weib ward schwanger.
22. Und die Kinder stiessen sich mit einander in ihrem Leibe. Da sprach sie: Da mirs also solte gehen / warum bin ich schwanger worden? Und sie gieng hin den HERRN zu fragen.
23. Und der HERR sprach zu ihr: [6] Zwey Volck sind in deinem Leibe / und zweyerley Leute werden sich scheiden aus deinem Leibe / und ein Volck wird dem andern überlegen seyn / und der [7] Grössere wird dem Kleinern dienen.

6) Rom. 1/10.
7) Malach. 1/2. Rom. 9/10. 11. 12.

III. 24. Da nun die Zeit kam / daß sie gebären solte / sihe / da waren Zwillinge in ihrem Leibe.
25. Der erste / der heraus kam / war röthlich / gantz rauch wie ein Fell; und sie nenneten ihn Esau.

M. J. 2109. v. C. G. 1862.
Esau.

26. Zu hand [8] darnach kam heraus sein Bruder / der hielt mit seiner Hand die Fersen des Esau; und hiessen ihn Jacob. Sechtzig Jahre alt war Isaac / da sie geboren wurden.

8) Ose. 12/3. Matt. 1/2.
Jacob.

27. Und da nun die Knaben groß wurden / ward Esau ein Jäger und ein Ackermann / Jacob aber ein frommer Mann / und bliebe in den Hütten.

28. Und Isaac hatte Esau lieb / und aß gerne von seinem Weidwerck / Rebecca aber hatte Jacob lieb.
29. Und Jacob kochte ein Gericht; da kam Esau vom Felde / und war müde /
30. Und sprach zu Jacob: Laß mich kosten das rothe Gericht / denn ich bin müde; daher heisset er [b] Edom.

Esau verkaufft seine erste Geburt.

31. Aber Jacob sprach: Verkauffe mir heut deine Erstgeburt.
32. Esau antwortete: Sihe / ich muß doch sterben / was soll mir denn die Erstgeburt?

M. J. 2127. v. C. G. 1844.

33. Jacob sprach: So schwere mir heut; und er schwur ihm / und [9] verkauffte also Jacob seine Erstgeburt.

9) 1. Mos. 27/36. Heb. 12/16.

34. Da gab ihm Jacob Brot und das Linsen-Gericht; und er aß und tranck / und stunde auff / und gieng davon. Also verachtete Esau seine Erstgeburt.

a Er fiel) Mancherley Deutung kan hie seyn. Meine ist diese / daß Ismael ein herrlicher Mann gewesen sey / daß zu seinem Ende kommen sind alle seine Brüder und Freunde / und ist für denselben ehrlich und löblich gestorben.
b Edom) Edom heisset Röthlich.

Das XXVI. Capitel.

Isaacs Wanderschafft: Wohnung: Widerwärtigkeit.

I. Isaac zeucht Theurung halben nach Gerar; bekommt Verheissung des Landes Canaan und Vermehrung seines Saamens; gibt sein Weib vor seine Schwester aus / verräth sich aber selbst / und Abimelech verweiset es ihm / doch mit Schutz-Leistung 1-11. II. Wird reich / und muß wegen seiner Brunnen viel Leids erleiden. 12-21. III. Begiebt sich anderswohin / da er friedlicher leben kan. 22. IV. Zeucht gen Ber-Saba / und bauet daselbst / nach gehabter Erscheinung / einen Altar; tritt mit Abimelech in Bund / findet Wasser-Brunnen / erfähret aber sonst wegen Esaus eigenwilligem Heyrathen viel Hertzeleyd / 23-35.

Theurung zu Isaacs Zeiten.

ES kam aber eine Theurung ins Land / über die vorige / so zu Abrahams Zeiten war. Und Isaac zog zu Abimelech der Philister König gen Gerar.

2. Da erschien ihm der HERR und sprach: Zeuch nicht hinab in Egypten / sondern bleibe in dem Lande / das ich dir sage.

3. Sey ein Fremdling in diesem Lande / und ich will mit dir seyn / und dich segnen; denn dir und deinem Saamen will ich alle diese Länder geben / und will [1] meinen Eyd bestätigen / den ich deinem Vater Abraham geschworen habe;

1) 1. Mos. 12. 7. 13/15. 25/18.

Christus Isaac verheissen. 2) 1. Mos. 12/3. 28/18. 22/18.

4. Und will deinen Saamen mehren / wie die Sterne am Himmel / und will deinem Saamen alle diese Länder geben / und durch [2] deinen Saamen sollen alle Völcker auff Erden gesegnet werden.

5. Darum / daß Abraham meiner Stimme gehorsam gewesen ist / und hat gehalten meine Rechte / meine Gebote / meine Weise / und meine Gesetze.

6. Also wohnete Isaac zu Gerar.

7. Und wenn die Leute am selben Ort fragten von seinem Weibe / so sprach er: Sie ist meine Schwester; denn er fürchtete sich zu sagen / sie ist mein Weib; sie möchten mich erwürgen um Rebecca willen; denn sie war schön von Angesicht.

8. Als er nun eine Zeit lang da war / sahe Abimelech der Philister König durchs Fenster / und ward gewahr / daß Isaac schertzte mit seinem Weibe Rebecca.

9. Da rieff Abimelech dem Isaac / und sprach: Sihe / es ist dein Weib; wie hastu denn gesagt / sie ist meine Schwester: Isaac antwortete ihm: Ich gedachte / ich möchte vielleicht sterben müssen um ihret willen.

10. Abimelech sprach: Warum hastu denn uns das gethan? Es wäre leicht geschehen / daß jemand vom Volck sich zu deinem Weibe gelegt hätte / und hättest also eine Schuld auff uns gebracht.

11. Da gebot Abimelech allem Volck / und sprach: Wer diesen Mann oder sein Weib antastet / der soll des Todes sterben.

* Göttlicher Segen des Landes. Psal. 36. 9. 65. 10. 11. Sprüchw. 10. 22. Matt. 13/23. Joh. 4. 36. 2. Cor. 9. 6.

II. 12. UNd Isaac säete in dem Lande / und kriegte desselben Jahrs * hundertfältig; denn der HERR segnete ihn.

13. Und er ward ein grosser Mann / gieng und nahm zu / biß er fast groß ward;

14. Daß er viel Guts hatte an kleinem und grossem Vieh / und ein groß Gesinde. Darum neideten ihn die Philister /

15. Und verstopfften alle Brunnen / die seines Vaters Knechte gegraben hatten / zur Zeit Abrahams seines Vaters / und fülleten sie mit Erden /

16. Daß auch Abimelech zu ihm sprach: Zeuch von uns / denn du bist uns zu mächtig worden.

17. Da zog Isaac von dannen / und schlug sein Gezelt auff im Grunde Gerar / und wohnete allda.

18. Und ließ die Wasserbrunnen wider auffgraben / die sie zu Abrahams Zeiten seines Vaters gegraben hatten / welche die Philister verstopffet hatten nach Abrahams Tode; und nennete sie mit denselben Namen / da sie sein Vater mit genant hatte.

19. Auch gruben Isaacs Knechte im Grunde / und funden daselbst einen Brunn lebendiges Wassers.

20. Aber die Hirten von Gerar zancketen mit den Hirten Isaacs / und sprachen: Das Wasser ist unser; da hieß er den Brunn [a] Eseck / darum / daß sie ihm da unrecht gethan hatten.

21. Da gruben sie einen andern Brunn / da zancketen sie auch über; darum hieß er ihn [b] Sitna.

III. 22. DA machte er sich von dannen / und grub einen andern Brunn / da zancketen sie sich nicht über; darum hieß er ihn [c] Rehoboth / und sprach: Nun hat uns der HERR Raum gemacht / und uns wachsen lassen im Lande.

IV. 23. DArnach zog er von dannen gen Ber-Saba.

24. Und der HERR erschien ihm in derselben Nacht / und sprach: Ich bin deines Vaters Abrahams GOtt / fürchte dich nicht; denn ich bin mit dir / und will dich segnen / und deinen Saamen mehren / um meines Knechts Abrahams willen.

25. Da bauete er einen Altar daselbst / und predigte von dem Namen des HERRN / und richtete daselbst seine Hütte auff / und seine Knechte gruben daselbst einen Brunn.

26. UNd * Abimelech gieng zu ihm von Gerar / und Ahusath sein Freund / und Phichol sein Feld-Hauptmann.

1) 1. Mos. 21/23. Bund zwischen Isaac und Abimelech. * Augenscheinliche Beywohnung Gottes. 1. Sam. 18/3. Ps. 34/9. 58. 12. 64/10. 108/42. 1. Kön. 3/28. Weißh. 16/12. 1. Petr. 2/3.

27. Aber Isaac sprach zu ihnen: Warum kommt ihr zu mir? Hasset ihr mich doch / und habt mich von euch getrieben.

28. Sie sprachen: Wir * sehen mit sehenden Augen / daß der HERR mit dir ist / darum sprachen wir: Es soll ein Eyd zwischen uns und dir seyn / und wollen einen Bund mit dir machen /

29. Daß du uns keinen Schaden thuest/ gleich wie wir dich nicht angetastet haben / und wie wir dir nichts denn alles Gutes gethan haben/ und dich mit Frieden ziehen lassen; du aber bist nun der Gesegnete des HERRN.

30. Da machte er ihnen ein Mahl/ und sie assen und truncken.

31. Und des Morgens frühe stunden sie auff / und schwur einer dem andern; und Isaac ließ sie gehen / und sie zogen von ihm mit Frieden.

32. Desselben Tages kamen Isaacs Knechte/ und sagten ihm an von dem 4) Brunn/ den sie gegraben hatten / und sprachen zu ihm: Wir haben Wasser gefunden.

4) 1. Mos. 21/ 31.

33. Und er nante ihn[d] Saba / daher heißt die Stadt BerSaba biß auff den heutigen Tag.

a Esek) Heißt Unrecht / wenn man jemand Gewalt und Unrecht thut.
b Sitna) Heiß Widerstand; daher der Teuffel Satan heißt / ein Widerwärtiger.
c Rehoboth) Heißt Raum oder Breite/ das nicht enge ist.
d Saba) Seba heißt ein Eyd und Schwur / oder die Fülle; Ber aber heißt ein Brunn.

Das XXVII. Capitel.

Jacob wird von seinem Vater gesegnet; von Esau angefeindet.

I. Da Isaac in seinem Alter seine Söhne segnen wil/ erlanget Jacob durch List seiner Mutter den Vorzug. 1-29. II. Esau von der Jagt wieder kommend/ und solches vernehmend/ betrübt sich drüber bringt sich doch endlich/ nach vielem Bitten und Flehen/ auch einen Segen zuwegen. 30-40. III. Dannenhero hasset und drohet er Jacob den Tod; der aber aus Rath seiner Mutter/ mit Bewilligung Isaaco/ in die Fremde zeucht. 41-46.

Esau nimmt zwey Heydnische Weiber. W. J. 2149. v. C. G. 1822. 4) 1. Mos. 27/ 46.

34. DA Esau viertzig Jahre alt war / nahm er[4] zum Weibe Judith / die Tochter Beri des Hethiters/ und Basmath / die Tochter Elon des Hethiters/

35. Die machten beyde Isaac und Rebecca eitel Hertzeleyd.

GEBR. XXVII. W. J. 2186. v. C. G. 1785.

1. UNd es begab sich / da Isaac alt war worden / daß seine Augen dunckel wurden zu sehen/ rieff er Esau seinem grössern Sohn / und sprach zu ihm: Mein Sohn; er aber antwortete ihm: Hie bin ich.

2. Und er sprach: Sihe/ ich bin alt worden/ und weiß nicht / wenn ich sterben soll.

3. So nimm nun deinen Zeug / Köcher und Bogen/ und gehe auffs Feld/ und fahe mir ein Wildprät /

4. Und mache mir ein Essen / wie ichs gerne habe / und bringe mirs herein / daß ich esse / daß dich meine Seele segne / ehe ich sterbe.

5. Rebecca aber hörete solche Worte/ die Isaac zu seinem Sohn Esau sagte; und Esau gieng hin auffs Feld / daß er ein Wildprät jagete und heimbrächte.

6. DA sprach Rebecca zu Jacob ihrem Sohn: Sihe/ ich habe gehöret deinen Vater reden mit Esau deinem Bruder/ und sagen:

7. Bringe mir ein Wildprät / und mache mir Essen/ daß ich esse/ und dich segne für dem HERRN / ehe ich sterbe.

8. So höre nun / mein Sohn / meine Stimme / was ich dich heisse.

9. Gehe hin zu der Heerde/ und hole mir zwey gute Böcklein / daß ich deinem Vater ein Essen davon mache / wie ers gerne hat;

10. Das solt du deinem Vater hineintragen / daß er esse / auff daß er dich segne für seinem Tode.

11. Jacob aber sprach zu seiner Mutter Rebecca: Sihe / mein Bruder Esau ist rauch / und ich glatt;

12. So möchte vielleicht mein Vater mich begreiffen/ und würde für ihm geachtet/ als ob ich ihn betriegen wolte/ und brächte über mich einen Fluch / und nicht einen Segen.

13. Da sprach seine Mutter zu ihm: Der Fluch sey auff mir/ mein Sohn/ gehorche nur meiner Stimme/ gehe und hole mir.

14. Da gieng er hin und holete / und brachts seiner Mutter; da machte seine Mutter ein Essen / wie sein Vater gerne hatte /

15. Und nahm Esaus ihres grössern Sohns köstliche Kleider/ die sie bey sich im Hause hatte / und zog sie Jacob an / ihrem kleinern Sohn.

16. Aber die Felle von den Böcklein thät sie ihm um seine Hände / und wo er glatt war am Halse;

17. Und gab also das Essen mit Brot/ wie sie es gemacht hatte/ in Jacobs Hand / ihres Sohns.

Isaac segnet Jacob an Esaus Statt.

18. UNd er gieng hinein zu seinem Vater / und sprach: Mein Vater; er antwortete: Hie bin ich. Wer bist du / mein Sohn?

19. Jacob sprach zu seinem Vater: Ich bin Esau/ dein erstgeborner Sohn; ich habe gethan / wie du mir gesagt hast; stehe auff / setze dich / und iß von meinem Wildprät / auff daß mich deine Seele segne.

20. Isaac aber sprach zu seinem Sohn: Mein Sohn/ wie hast du so bald gefunden? Er antwortete: Der HERR dein GOtt bescherte mirs.

21. Da sprach Isaac zu Jacob: Tritt herzu / mein Sohn / daß ich dich begreiffe / ob du seyest mein Sohn Esau oder nicht.

22. Also trat Jacob zu seinem Vater Isaac; und da er ihn begriffen hatte/ sprach er: Die Stimm ist Jacobs Stimm/ aber die Hände sind Esaus Hände.

23. Und er kante ihn nicht / denn seine Hände waren rauch / wie Esaus seines Bruders Hände / und segnete ihn.

24. Und er sprach zu ihm: Bist du mein Sohn Esau? Er antwortete: Ja ich bins.

25. Da sprach er: So bring mir her/ mein Sohn / zu essen von deinem Wildprät / daß dich meine Seele segne. Da brachte ers ihm/ und er aß; und trug ihm auch Wein hinein/ und er tranck.

26. Und Isaac sein Vater sprach zu ihm: Komm her / und küsse mich / mein Sohn.

27. Er trat hinzu und küssete ihn. Da roch er den Geruch seiner Kleider / und segnete ihn / und sprach: Sihe / der Geruch meines Sohns ist wie ein Geruch des Feldes / das der HERR gesegnet hat.

1) Sir. 3 11. Hebr. 11/20. * Glückwünschung. 90/18. 125/ 2. Thess. 3/16.

28. * GOtt gebe * dir vom Thau des Himmels / und von der Fettigkeit der Erden / und Korns und Weins die Fülle.

29. Völcker müssen dir dienen / und Leute müssen dir zu Fusse fallen. Sey ein Herr über deine Brüder / und deiner Mutter Kinder müssen dir zu Fusse fallen. Verflucht * sey/ wer dir flucht; gesegnet sey/ wer dich segnet.

* Segen der Frommen/ Fluch der Bösen. Psal. 35/26. 27 40/15. 17. Jer. 18/23. Sir. 21/30. Gal. 5/12.

II. 30. ALs nun Isaac vollendet hatte den Segen über Jacob/ und Jacob kaum hinaus gegangen war von seinem Vater Isaac / da kam Esau sein Bruder von seiner Jagt /

31. Und machte auch ein Essen / und trugs hinein zu seinem Vater / und sprach zu ihm: Stehe auff / mein Vater / und iß von dem Wildprät deines Sohns / daß mich deine Seele segne.

32. Da antwortete ihm Isaac sein Vater: Wer bist du? Er sprach: Ich bin Esau dein erstgeborner Sohn.

33. Da entsetzte sich Isaac über die Maß sehr / und sprach: Wer? Wo ist denn der Jäger / der mir bracht hat / und ich habe von allem gegessen/ ehe du kamest/ und habe ihn gesegnet? Er wird auch gesegnet bleiben.

34. Als Esau diese Rede seines Vaters hörete / schrie er laut / und ward über die Maß sehr betrübt / und sprach zu seinem Vater: Segne [2] mich auch / mein Vater.

2) Heb. 12/ 17.

35. Er aber sprach: Dein Bruder ist kommen mit List / und hat deinen Segen hinweg.

36. Da sprach er: Er heißt wol Jacob/ denn er hat mich nun zweymal [a] untertreten; meine [3] Erstgeburt hat er dahin / und sihe / nun nimmt er auch meinen Segen. Und sprach: Hast du mir den keinen Segen vorbehalten?

3) 1. Mos. 25/ 33.

37. Isaac antwortete / und sprach zu ihm: Ich habe ihn zum Herrn über dich gesetzt / und alle seine Brüder habe ich ihm zu Knechten gemacht / mit Korn und Wein habe ich ihn versehen; was soll ich doch dir nun thun / mein Sohn?

38. Esau sprach zu seinem Vater: Hast du denn nur einen Segen / mein Vater? segne mich auch / mein Vater; und hub auff seine Stimme / und weinete.

39. Da antwortete Isaac sein Vater / und sprach zu ihm: Sihe da / [4] du wirst eine fette Wohnung haben auff Erden / und vom Thau des Himmels von oben her.

4) Hebr. 11/ 20.

40. Deines Schwerts wirstu dich nehren/ und deinem Bruder dienen. Und es wird geschehen / daß du auch ein Herr / und sein Joch von deinem Halse reissen wirst.

III. 41. UNd Esau ward Jacob gram/ um des Segens willen / damit ihn sein Vater gesegnet hatte / und sprach in seinem Hertzen: [5] Es wird die Zeit bald kommen / daß mein Vater Leid tragen muß / denn ich will meinen Bruder Jacob erwürgen.

5) Obad. 1/ 10.

42. Da

42. Da wurden Rebecca angesagt diese Worte ihres grössern Sohns Esau; und schickte hin / und ließ Jacob ihren kleinern Sohn ruffen / und sprach zu ihm: Sihe / dein Bruder Esau dräuet dir / daß er dich erwürgen will.

43. Und nun höre meine Stimme / mein Sohn: Mache dich auff / und fleuch zu meinem Bruder Laban in Haran;

44. Und bleibe eine Weile bey ihm / biß sich der Grimm deines Bruders wende /

45. Und biß sich sein Zorn wider dich von dir wende / und vergesse / was du an ihm gethan hast; so will ich darnach schicken / und dich von dannen holen lassen. Warum solte ich euer beyder beraubt werden auff einen Tag?

46. Und Rebecca sprach zu Isaac: Mich verdreust zu leben für den Töchtern Heth / wo Jacob ein Weib nimmt von den Töchtern Heth / die da sind wie die Töchter dieses Landes; was soll mir das Leben?

a Untertreten) Ekeb heist eine Fußsohl / daher kommt Jakob oder Jacob / ein Untertreter / oder der mit Füssen tritt; und bedeutet alle Gläubigen / die durch das Evangelium die Welt / das Fleisch / und den Teuffel mit Sünde und Tod unter sich treten / durch Christum / u. s. f.

Das XXVIII. Capitel.

Jacob siehet auff seiner Reise die Himmels-Leiter.

I. Isaac schickt seinen Sohn Jacob fort / mit Befehl / kein Cananitisch Weib zu nehmen / sondern unter Gottes Segen sich in Syrien zu Laban zu begeben / 1-5. II. Esau nimmt seinen Eltern zu Trotz das dritte Weib vom Hause Ismael. 6-9. III. Jacob sihet im Traum bey Bethel die Himmels Leiter / dabey ihm die seinen Vätern beschehene Verheissung bestätiget worden. 10-15. IV. Darum er auch daselbst Gott ein Gelübde thut. 16-22.

DA rieff Isaac seinem Sohn Jacob / und segnete ihn / und gebot ihm / und sprach zu ihm: Nimm nicht ein Weib von den Töchtern Canaan; M. J. 2186. v. C. G. 1785

2. Sondern mach dich auff / und zeuch in Mesopotamiam zu Bethuel / deiner Mutter Vatter Hauß / und nimm dir ein Weib daselbst von den Töchtern Labans / deiner Mütter Bruder.

3. Aber der allmächtige Gott segne dich / und mache dich fruchtbar / und mehre dich / daß du werdest ein Hauffen Völcker;

4. Und gebe dir den Segen Abrahams / dir und deinem Saamen mit dir / daß du besitzest das Land / da du ein Fremdling innen bist / das GOtt Abraham gegeben hat.

5. Also fertigte Isaac den Jacob ab / daß er in [1] Mesopotamiam zog zu Laban / Bethuels Sohn in Syrien / dem Bruder Rebecca / seiner und Esau Mutter. 1) Cf. 22 / 23.

II. 6. ALs nu Esau sahe / daß Isaac Jacob gesegnet hatte / und abgefertiget in Mesopotamiam / daß er daselbst ein Weib nähme / und daß / in deme er ihn segnete / ihm gebot / und sprach: Du solt nicht ein Weib nehmen von den Töchtern Canaan;

7. Und daß Jacob seinem Vater und seiner Mutter gehorchete / und in Mesopotamiam zog;

8. Sahe auch / daß Isaac sein Vater nicht gerne sahe die Töchter Canaan;

9. Gieng er hin zu Ismael / und nahm über die Weiber / die er zuvor hatte / Mahalath / die Tochter Ismaels / des Sohns Abrahams / die Schwester Nebajoth / zu Weibe. Mahalath / Esaus Weib.

III. 10. ALber Jacob zog aus von Ber-Saba / und reisete gen Haran /

11. Und kam an einen Ort / da blieb er über Nacht / denn die Sonne war untergangen. Und er nahm einen Stein deß Orts / und legte ihn zu seinen Häupten / und legte sich an demselben Ort schlaffen.

12. Und ihm träumete / und sihe / eine [2] Leiter stund auff Erden / die rührete mit der Spitzen an den Himmel / und sihe / die Engel Gottes stiegen daran auff und nieder.

13. Und der HERR stund oben darauff / und sprach: Ich bin der HERR / Abrahams deines Vaters GOtt / und Isaacs GOtt; das Land / da du auffligest / will ich dir und deinem Saamen geben.

14. Und dein [3] Saame soll werden / wie der Staub auff Erden / und du solt außgebreitet werden gegen dem Abend / Morgen / Mitternacht und Mittag. Und [4] durch dich / und [a] deinen Saamen sollen alle Geschlechte auff Erden gesegnet werden.

15. Und siehe / ich bin [5] mit dir / und will * dich behüten / wo du hin zeuchst / und will dich wider her bringen in diß Land; denn ich will dich nicht lassen / biß daß ich thue alles / was ich dir geredt habe.

IV. 16. DA nun Jacob von seinem Schlaff auffwachte / sprach er: Gewißlich ist der HERR an diesem Ort / und ich wusts nicht.

17. Und fürchtete sich / und sprach: Wie [b] heilig * ist diese Stätte; hie ist nichts anders denn GOttes Hauß / und hie ist die Pforte des Himmels.

18. Und Jacob stund des Morgens frühe auff / und nahm [6] den Stein / den er zu seinen Häupten gelegt hatte / und richtete ihn auff zu einem Mahl / und goß Oel oben drauff /

19. Und [7] hieß die Stätte BethEl / vorhin hieß sonst die Stadt Lus.

20. Und Jacob thät ein Gelübd / und sprach: So GOtt wird mit mir seyn / und mich behüten auff dem Wege / den ich reise / und Brot zu essen geben / und Kleider anzuziehen /

21. Und mich mit Frieden wider heim zu meinem Vater bringen / so soll der HERR [c] mein GOtt seyn;

22. Und dieser Stein / den ich auffgerichtet habe zu einem Mahl / soll ein GOttes-Hauß werden; und alles / was du mir gibst / deß will ich dir den Zehenden geben.

2) 1. Mos. 35 / 7. 48 3. Joh. 1 / 51.

3) 5. Mos. 12 20. 29 / 14.

4) 1. Mos. 12, 3. 26 / 4. Christus Jacob verheissen.

5) Esa. 43 / 2. * Verheissung Göttlicher Begleitung. 1. Mos. 46 / 3. 2. Mos. 14 / 15. Psal. 91 / 13. 121 / 7. Tob. 5 / 15. Ap. Gesch. 27 / 23.

* Heiligkeit des Tempels. 2. Mos. 3 / 5. Psal. 74 / 21. Ez. 43 / 7. Hab. 3 / 20. Zach. 12 / 8. Matt. 21 / 13.

6) 1. Mos. 31 / 13. 35 / 1.

7) 1. Mos. 48 3. BethEl. Lus.

a Deinen Saamen) Hie wird dem dritten Patriarchen Christus verheissen / der Heyland aller Welt; und das künfftige Evangelium von Christo in allen Landen zu predigen / durch die Engel auff der Leiter vorgebildet.

b Heilig) Heilig ist hie / mereundus, terribilis. Nota da man Gott fürchten und ehren solle / als der daselbst will gefürchtet und geehret seyn. Daher auch derselbe Berg Morija / timor, reverentia, cultus Dei heißt; wie oben C. 22 / 2. Denn Gottesfurcht ist der höchste Gottesdienst / ꝛc. Und ist hie angezeigt: Wo Gottes Wort ist (wie Jacob hie höret / da ist GOttes Hauß / da stehet der Himmel offen mit allen Gnaden / ꝛc.

c Mein GOtt seyn) Nicht / daß er vorhin nicht sein GOtt gewesen sey / sondern er gelobet einen Gottesdienst auffzurichten / da man predigen und beten solte / da will er den Zehenden zu geben den Predigern; wie Abraham dem Melchisedech den Zehenden gab.

Das XXIX. Capitel.

Jacob erwirbt durch seinen vierzehenjährigen Dienst zwey Weiber.

I. Jacob kommt in Haran zu den Hirten beym Wasserbrunnen; unter deß findet sich auch Rahel ein / die er grüsset / und ihr den Stein vom Brunnen wältzet; gibt sein Geschlecht zu erkennen / und wird vom Laban auffgenommen / 1-14. II. Dienet sieben Jahr um Rahel / darfür als ihm unwissend Lea beygeleget / muß er noch andere sieben Jahre um sie dienen. 15-30. III. Kriegt von Lea vier Söhne: Ruben, Simeon / Levi und Juda. 31-35.

DA hub Jacob seine Füsse auff / und gieng in das Land / das gegen Morgen ligt.

2. Und sahe sich um / und sihe / da war ein Brunn auff dem Felde / und sihe / drey Heerden Schafe lagen dabey; denn von dem Brunn pflegten sie die Heerden zu tränken / und lag ein grosser Stein für dem Loch des Brunnen.

3. Und sie pflegten die Heerden alle daselbst zu versammlen / und den Stein von dem Brunn-Loch zu wältzen / und die Schafe zu tränken / und thaten als denn den Stein wider für das Loch an seine Stätte.

4. UNd Jacob sprach zu ihnen: Lieben Brüder / wo seyd ihr her? Sie antworteten: wir sind von Haran.

5. Er sprach zu ihnen: Kennet ihr auch Laban / den Sohn Nahor? Sie antworteten: Wir kennen ihn wol.

6. Er sprach: Gehet es ihm auch wol? Sie antworteten: Es gehet ihm wol / und sihe / da kommt seine Tochter Rahel mit den Schafen.

7. Er sprach: Es ist noch hoch Tag / und ist noch nicht Zeit das Vieh einzutreiben; tränket die Schafe / und gehet hin und weydet sie.

8. Sie antworteten: Wir können nicht / biß daß alle Heerden zusammen gebracht werden / und wir den Stein von des Brunnen Loch wältzen / und also die Schafe tränken.

9. Als er noch mit ihnen redete / kam Rahel mit den Schafen ihres Vaters / denn sie hütete der Schafe.

10. Da aber Jacob sahe Rahel / die Tochter Labans seiner Mutter Bruder / und die Schafe Labans seiner Mutter Bruder / trat er hinzu / und wältzete den Stein von dem Loch des Brunnen /

11. Und tränckete die Schafe Labans seiner Mutter Bruder / und küssete Rahel / und weinete laut /

12. Und sagte ihr an / daß er ihres Vaters Bruder wäre / und Rebecca Sohn. Da lieff sie / und sagte es ihrem Vater an.

13. Da aber Laban hörete von Jacob seiner Schwester Sohn / lieff er ihm entgegen / und herzete und küssete ihn / und führete ihn in sein Hauß; da erzehlete er dem Laban alle diese Sache.

14. Da sprach Laban zu ihm: Wolan / du bist mein Bein und mein Fleisch.

II. 15. UNd da er nun einen Mond lang bey ihm gewesen war / sprach Laban zu Jacob: Wiewohl du mein Bruder bist / soltestu mir darum umsonst dienen? Sage an / was soll dein Lohn seyn?

Lea / Rahel / Labans Töchter.

16. Laban aber hatte zwo Töchter / die älteste hieß Lea / und die jüngste Rahel.

17. Aber Lea hatte ein blödes Gesicht / Rahel war hübsch und schön.

18. Und Jacob gewann die Rahel lieb / und sprach: Ich will dir sieben Jahre um Rahel deine jüngste Tochter dienen.

19. Laban antwortete: Es ist besser / ich gebe sie dir / denn einem andern / bleib bey mir.

W. J. 2193. v. C. G. 1778.

20. Also dienete Jacob um Rahel sieben Jahre / und dauchten ihm / als wärens einzele Tage / so lieb hatte er sie.

21. Und Jacob sprach zu Laban: Gib mir nun mein Weib / denn die Zeit ist hie / daß ich beylige.

22. Da lud Laban alle Leute des Orts / und machte ein Hochzeitmahl.

23. Des Abends aber nahm er seine Tochter Lea / und brachte sie zu ihm hinein; und er lag bey ihr. — Lea Jacobs Weib.

24. Und Laban gab seiner Tochter Lea seine Magd Silpa zur Magd. — Silpa

25. Des Morgens aber / sihe / da war es Lea; und er sprach zu Laban: Warum hastu mir das gethan? Habe ich dir nicht umb Rahel gedienet? Warum hastu mich denn betrogen?

26. Laban antwortete: Es ist nicht Sitte in unserm Lande / daß man die Jüngste außgebe vor der Aeltesten.

27. Halt mit dieser die Wochen aus / so will ich dir diese auch geben / um den Dienst / den du bey mir noch andere sieben Jahre dienen solst.

28. Jacob thäte also / und hielt die Wochen aus; da gab ihm Laban Rahel seine Tochter zum Weibe. — Rahel Jacobs Weib.

29. Und gab seiner Tochter Rahel seine Magd Bilha zur Magd. — Bilha.

30. Also lag er auch bey mit Rahel / und hatte Rahel lieber denn Lea / und dienete bey ihm fürter die andern sieben Jahre.

W. J. 2194. v. C. G. 1777.

III. 31. DA aber der HERR sahe / daß Lea unwerth war / machte er sie * fruchtbar / und Rahel unfruchtbar.

*Willkürliche Gabe Gottes. 5. Mos. 2 / 36. Jer. 27 / 5. Sir. 33 / 14. Rom. 12 / 6. 1 Cor. 7 / 8. 17. 12 / 6. 15 / 28.

32. Und Lea ward schwanger / und gebar einen Sohn / den hieß sie [a] Ruben / und sprach: Der HERR hat angesehen mein Elend / nun wird mich mein Mann lieb haben.

33. Und ward abermal schwanger / und gebar einen Sohn / und sprach: Der HERR hat gehöret / daß ich unwerth bin / und hat mir diesen auch gegeben; und hieß ihn [b] Simeon.

34. Abermal ward sie schwanger / und gebar einen Sohn / und sprach: Nun wird sich mein Mann wider zu mir thun / denn ich habe ihm drey Söhne geboren; darum hieß sie ihn [c] Levi.

35. Zum vierten ward sie schwanger / und gebar einen Sohn / und sprach: Nun will ich dem HERRN dancken; darum hieß sie [d] ihn Juda / und hörete auff Kinder zu gebären. — 1) Mat. 1 / 2.

a Ruben) Heißt ein Schaukind.
b Simeon) Heißt ein Hörer.
c Levi) Heißt zugethan.
d Juda) Heißt ein Bekenner oder Danksager.

Das XXX. Capitel.

Jacobs Kinder und Reichthum.

I. Jacob wird von Rahel / die unfruchtbar / und Lea dahin beredt / daß er auch ihre Mägde / Bilham und Silpam / zu Weibern nimmt / und mit einer jeden zween Söhne zeuget. 1-13. II. Nachmalen mit Lea (um die Dudaim erkaufft) abermal zween Söhne und eine Tochter, mit Rahel aber den Joseph erzielet 14-24. III. Weil ihn Laban nicht will ziehen lassen / dinget er mit ihm um den Lohn; und bringts durch Kunst dahin / daß er an Schafen überaus reich wird. 25-43.

Rahel gibt Bilha ihre Magd Jacob zum Weibe.

DA Rahel sahe / daß sie dem Jacob nichts gebar / neidete sie ihre Schwester / und sprach zu Jacob: Schaffe mir Kinder; wo nicht / so sterbe ich.

2. Jacob aber ward sehr zornig auff Rahel / und sprach: Bin ich doch * nicht GOtt / der dir deines Leibes Frucht nicht geben will.

* Fruchtbarkeit des Leibes von GOTT Psal. 68 7. 113 9. 127 4. Es. 51, 2. Ez. 36 10. 11. Zachar. 8 5. Luc. 1 25 1 Mos. 16, 2.

3. Sie aber sprach: Sihe / da ist meine Magd Bilha / lege [a] dich zu ihr / daß sie auff meinem Schoß gebäre / und ich doch durch sie erbauet werde.

4. Und sie gab ihm also Bilha ihre Magd zum Weibe; und Jacob legte sich zu ihr.

5. Also ward Bilha schwanger / und gebar Jacob einen Sohn.

6. Da sprach Rahel: Gott hat meine Sache gerichtet / und meine Stimm erhöret / und mir einen Sohn gegeben; darum hieß sie ihn [a] Dan.

Dan.

7. Abermal ward Bilha Rahels Magd schwanger / und gebar Jacob den andern Sohn.

8. Da sprach Rahel: GOtt hat es gewandt mit mir und meiner Schwester / und ich werds ihr zuvor thun; und hieß ihn [b] Naphthali.

Naphthali.

9. DA nun Lea sahe / daß sie auffgehöret hatte zu gebären / nahm sie ihre Magd Silpa / und gab sie Jacob zum Weibe.

Lea gibt Silpa ihre Magd Jacob zum Weibe.

10. Also gebar Silpa / Lea Magd / Jacob einen Sohn.

11. Da sprach Lea: Rüstig; und hieß ihn [c] Gad.

Gad.

12. Darnach gebar Silpa / Lea Magd / Jacob den andern Sohn.

13. Da sprach Lea: Wol mir / denn mich werden selig preisen die Töchter; und hieß ihn [b] Asser.

Asser.

II. 14. RUben gieng aus zur Zeit der Weitzen Ernde und fande [c] Dudaim auff dem Felde / und brachte sie heim seiner Mutter Lea. Da sprach Rahel zu Lea: Gib mir der Dudaim deines Sohns ein Theil.

15. Sie antwortete: Hastu nicht gnug / daß du mir meinen Mann genommen hast / und wilt auch die Dudaim meines Sohns nehmen? Rahel sprach: Wolan / laß ihn diese Nacht bey dir schlaffen / um die Dudaim deines Sohns.

16. Da nu Jacob des Abends vom Felde kam / gieng ihm Lea hinaus entgegen / und sprach: Bey mir soltu liegen; denn ich habe dich erkaufft um die Dudaim meines Sohns. Und er schlieff die Nacht bey ihr.

17. Und Gott erhörete Lea / und sie ward schwanger / und gebar Jacob den fünfften Sohn /

18. Und sprach: GOtt hat mir gelohnet / daß ich meine Magd meinem Manne gegeben habe; und hieß ihn [c] Isaschar.

Isaschar.

19. Abermal ward Lea schwanger / und gebar Jacob den sechsten Sohn /

20. Und sprach: GOtt hat mich wol berathen / nun wird mein Mann wider bey mir wohnen / denn ich habe ihm sechs Söhne geboren; und hieß ihn [a] Sebulon.

Sebulon.

21. Darnach gebar sie eine Tochter / die hieß sie [b] Dina.

Dina. Al. J. 2200. v. C. G. 1771

22. DEr HERR gedachte aber an Rahel / und erhörete sie / und machte sie fruchtbar.

23. Da ward sie schwanger / und gebar einen Sohn / und sprach: GOtt hat meine Schmach von mir genommen;

24. Und hieß ihn [c] Joseph / und sprach: Der HERR wolle mir noch einen Sohn dazu geben.

Joseph

III. 25. DA nu Rahel den Joseph geboren hatte / sprach Jacob zu Laban: Laß mich ziehen und reisen an meinen Ort / und in mein Land.

26. Gib mir meine Weiber und meine Kinder / darum ich dir gedienet habe / daß ich ziehe; denn du weissest / wie ich dir gedienet habe.

27. Laban sprach zu ihm: Laß mich Gnade für deinen Augen finden; ich spüre / daß mich der HERR segnet um deinet willen.

28. Stimme das Lohn / das ich dir geben soll.

29. Er aber sprach zu ihm: Du weissest / wie ich dir gedienet habe / und was du für Vieh hast unter mir.

30. Du hattest wenig / ehe ich herkam / nun aber ists außgebreitet in die Menge / und der HERR hat dich gesegnet durch [d] meinen Fuß; und nun / wenn soll ich auch mein Hauß versorgen?

31. Er aber sprach: Was soll ich dir denn geben? Jacob sprach: Du solt mir nichts überall geben; sondern so du mir thun wilt / das ich sage / so will ich widerum weyden und hüten deiner Schafe.

32. Ich will heute durch alle deine Heerden gehen / und außsondern alle fleckete und bunte Schafe / und alle schwartze Schafe unter den Lämmern / und die bunten [e] und flecketen Ziegen; was nun bunt und flecket fallen wird / das soll mein Lohn seyn.

33. So wird mir meine Gerechtigkeit zeugen heut oder morgen / wenn es kommt / daß ich meinen Lohn von dir nehmen soll / also daß / was nicht flecket oder bunt / oder nicht schwartz seyn wird unter den Lämmern und Ziegen / das sey ein Diebstal bey mir.

34. Da sprach Laban: Sihe da / es sey / wie du gesagt hast.

35. Und sonderte des Tages die sprenglichte und bunte Böcke / und alle fleckete und bunte Ziegen / wo nur was weisses daran war / und alles / was schwartz war unter den Lämmern / und thäts unter die Hand seiner Kinder.

36. Und machte Raum dreyer Tag-Reise weit / zwischen ihm und Jacob. Also weydete Jacob die übrigen Heerden Labans.

37. Jacob aber nahm Stäbe von grünen Pappelbäumen / Haseln und Castaneen / und schelete weisse Streiffen daran / daß an den Stäben das Weisse bloß ward /

38. Und legte die Stäbe / die er geschelet hatte / in die Tränck-Rinnen / für die Heerden / die da kommen musten zu trincken / daß sie empfangen solten / wenn sie zu trincken kämen.

39. Also empfiengen die Heerden über den Stäben / und brachten sprengliche / fleckete und bunte.

40. Da scheidete Jacob die Lämmer / und thät die abgesonderte Heerde zu den flecketen und schwartzen in der Heerde Labans / und machte ihm eine eigene Heerde / die thät er nicht zu der Heerde Labans.

41. Wenn aber der Lauff der Frühlinger Heerde war / legte er diese Stäbe in die Rinnen für die Augen der Heerde / daß sie über den Stäben empfiengen;

42. Aber in der Spätlinger Lauff legete er sie nicht hinein. Also wurden die Spätlinge des Labans / aber die Frühlinge des Jacobs.

43. Daher ward der Mann über die Masse reich / daß er viel Schafe / Mägde und Knechte / Kameele und Esel hatte.

a Dan) Heißt ein Gericht.
b Naphthali) Heißt Verwechselt / umgewandt / umgekehret / wenn man das Widerspiel thut. Ps. 18/27. Mit den Verkehrten verkehrst du dich.
c Gad) Heißt Rüstig zum Streit.
d Asser) Heißt Selig.
e Dudaim) Frage du selber / was Dudaim sind; es sollen Lilien / es sollen Beere seyn / und niemand weiß / was es seyn sollen. Es heißens etliche Jüden-Kirschen / die in der Weitzen-Erndte reiff sind / ꝛc.
f Isaschar) Heißt Lohn.
g Sebulon) Heißt Beywohnung.
h Dina) Heißt eine Sache oder Gericht.
i Joseph) Heißt Zunehmung.
k Meinen Fuß) Das ist: Ich habe müssen lauffen und rennen / durch Dünne und Dicke daß du so reich würdest; mein Fuß hats müssen thun. Inde pedes Evangelizantium pacem, & cursus verbi seu ministerii.
l Fleckete) Du must dich hie nicht irren lassen / daß Moses das kleine Vieh jetzt Ziegen / jetzt Lämmer / jetzt Böcke heißt / wie dieser Sprache Art ist. Denn er will so viel sagen / daß Jacob habe alles weisse Vieh behalten / und alles bunte und schwartze Laban gethan. Was nun bunt von dem einfärbigen Vieh käme / das solte sein Lohn seyn. Deß ward Laban froh / und hatte die Natur für sich / daß von einfärbigen nicht viel bunte natürlich kommen; aber Jacob half der Natur mit Kunst / daß die Einfärbigen viel bunte trugen.

Das XXXI. Capitel.

Jacob fleucht / mit Weib und Kindern / von seinem Schwäher Laban.

I. Jacob zeucht auff Göttlichen Befehl und mit Einwilligung seiner Weiber / um Labans Geitzes willen / heimlich weg ins Land Canaan. 1-21. II. Laban / so bald ers innen wird / jagt ihm nach / beschuldiget ihn eines Diebstals / durchsucht seinen Haußrath; Rahel aber verbirgt die gestolne Götzen / und Jacob thut seine Verantwortung. 22-42. III. Endlich machen beyde einen Bund miteinander / und scheiden sich. 43-55.

A. M. J. 2206. v. C. Geb. 1765. In dieses Jahr gehöret auch die Historie der nachfolgenden 32. und 33. Capitel.

UNd es kamen für ihn die Reden der Kinder Labans / daß sie sprachen: Jacob hat alle unsers Vaters Gut zu sich gebracht / und von unsers Vaters Gut hat er solchen Reichthum zu wegen gebracht.

2. Und Jacob sahe an das Angesicht Labans / und sihe / es war nicht gegen ihm / wie gestern und ehegestern.

3. Und der HERR sprach zu Jacob: Zeuch wider in deiner Väter Land / und zu deiner Freundschafft / ich will mit dir seyn.

4. Da sandte Jacob hin / und ließ ruffen Rahel und Lea auffs Feld / bey seine Heerde /

5. Und sprach zu ihnen: Ich sehe euers Vaters Angesicht / daß es nicht gegen mir ist / wie gestern und ehegestern; aber der GOtt meines Vaters ist mit mir gewesen.

6. Und ihr wisset / daß ich aus allen meinen Kräfften eurem Vater gedienet habe.

7. Und er hat mich getäuschet / und nun zehen mal meinen Lohn verändert; aber GOtt hat ihm nicht gestattet / daß er mir Schaden thät.

8. Wenn er sprach: Die Bunten sollen dein Lohn seyn / so trug die gantze Heerde bunte; wenn aber sprach: Die Sprengliche sollen dein Lohn seyn / so trug die gantze Heerde sprengliche.

9. Also hat GOtt die Güter euers Vaters ihm entwandt / und mir gegeben.

10. Denn wenn die Zeit des Lauffs kam / hub ich meine Augen auff / und sahe im Traum / und sihe / die Böcke sprungen auff die sprengliche / fleckete und bunte Heerde.

11. Und der Engel Gottes sprach zu mir im Traum: Jacob; und ich antwortete: Hie bin ich.

12. Er aber sprach: Heb auff deine Augen / und sihe / die Böcke springen auff die sprengliche / fleckete und bunte Heerde; denn ich habe alles gesehen / was dir Laban thut.

13. Ich bin der GOtt zu BethEl / da du den Stein gesalbet hast / und mir daselbst ein Gelübde gethan. Nun mach dich auff / und zeuch aus diesem Lande / und zeuch wieder in das Land deiner Freundschafft. 1) 1. Mos. 28/18.

14. Da antwortete Rahel und Lea / und sprachen zu ihm: Wir haben doch kein Theil noch Erbe mehr in unsers Vaters Hause.

15. Hat er uns doch gehalten als die Fremden; denn er hat uns verkaufft / und unsern Lohn verzehret.

16. Darum hat GOtt unserm Vater entwandt seinen Reichthum zu uns und unsern Kindern; alles nun / was GOtt dir gesagt hat / das thu.

17. Also machte sich Jacob auff / und lud seine Kinder und Weiber auff Kameelen / Jacob zeucht wieder in Canaan.

18. Und führete weg alle sein Vieh / und alle seine Haabe / die er zu Mesopotamia erworben hatte / daß er käme zu Isaac seinem Vater ins Land Canaan;

19. (Laban aber war gegangen seine Heerde zu scheren;) und Rahel stal ihres Vaters Götzen.

20. Also [a] stal Jacob dem Laban zu Syrien das Hertz / damit / daß er ihm nicht ansagete / daß er flöhe.

21. Also flohe er / und alles / was sein war / machte sich auff / und fuhr über das Wasser / und richtete sich nach dem Berge Gilead.

Laban jaget Jacob nach.

II. 22. IM dritten Tage wards Laban angesagt / daß Jacob flöhe.

23. Und er nahm seine Brüder zu sich / und jagete ihm nach sieben Tag-Reise / und ereilete ihn auff dem Berge Gilead.

24. Aber GOtt kam zu Laban dem Syrer im Traum des Nachts / und sprach zu ihm: Hüte dich / daß du mit Jacob nicht anders redest denn freundlich.

25. Und Laban nahete sich zu Jacob. Jacob aber hatte seine Hütten auffgeschlagen auff dem Berge / und Laban mit seinen Brüdern schlug seine Hütten auch auff / auff dem Berge Gilead.

26. Da sprach Laban zu Jacob: Was hast du gethan / daß du mein Hertz gestolen hast / und hast meine Töchter entführet / als die durchs Schwert gefangen wären?

27. Warum bist du heimlich geflohen / und hast dich weg gestolen / und hast mirs nicht angesagt / daß ich dich hätte geleitet mit Freuden / mit Singen / mit Paucken und Harffen?

28. Und hast mich nicht lassen meine Kinder und Töchter küssen? Nun / du hast thörlich gethan.

29. Und ich hätte mit GOttes Hülffe wohl so viel Macht / daß ich euch könte übels thun; aber euers Vaters GOtt hat gestern zu mir gesagt: Hüte * dich / daß du mit Jacob nicht anders denn freundlich redest.

* Göttliche Verhütung des Bösen. Ps. 33/15. 46/10. 76/12. Dan. 3/95. Joh. 7/46.

30. Und weil du denn ja woltest ziehen / und sehnetest dich so fast nach deines Vaters Hause / warum hast du mir meine Götter gestolen?

31. Jacob antwortete und sprach zu Laban: Ich fürchtete mich und dachte / du würdest deine Töchter von mir reissen.

32. Bey welchem aber du deine Götter findest / der sterbe hie für unsern Brüdern; suche das deine bey mir / und nimms hin. Jacob wuste aber nicht / daß sie Rahel gestolen hatte.

33. Da gieng Laban in die Hütten Jacobs und Lea / und der beyden Mägde / und fand nichts. Und gieng aus der Hütten Lea in die Hütten Rahel.

34. Da nahm Rahel die Götzen / und legte sie unter die Streu der Kameele / und satzte sich drauff; Laban aber betastete die gantze Hütte / und fand nichts.

35. Da sprach sie zu ihrem Vater: Mein Herr / zürne nicht; denn ich kan nicht auffstehen gegen dir / denn es gehet mir nach der Frauen Weise. Also fand er die Götzen nicht / wie fast er suchete.

36. UND Jacob ward zornig / und schalt Laban / und sprach zu ihm: Was habe ich mißgehandelt oder gesündiget / daß du so auff mich erhitzt bist?

37. Du hast alle meinen Haußrath betastet / was hast du deines Haußraths gefunden? Lege das dar für meinen und deinen Brüdern / daß sie zwischen uns beyden richten.

38. Diese zwantzig Jahre bin ich bey dir gewesen / deine Schafe und Ziegen sind nicht unfruchtbar gewesen / die Widder deiner Heerde habe ich nie gegessen.

39. Was die Thiere zurissen / brachte ich dir nicht / ich muste es bezahlen / du [2] forderest es von meiner Hand / es wäre mir des Tages oder des Nachts gestolen.

2) 2. Mos. 22/11.

40. Des Tages verschmachtete ich für Hitze / und des Nachts für Frost / und kam kein Schlaff in meine Augen.

41. Also habe ich diese zwantzig Jahre in deinem Hause gedienet / vierzehen um deine Töchter / und sechs um deine Heerde / und hast mir meinen Lohn zehenmal verändert.

42. Wo nicht der GOtt meines Vaters / der GOtt Abrahams / und die [b] Furcht Isaacs / auff meiner Seiten gewesen wäre / du hättest mich leer lassen ziehen. Aber GOtt hat mein Elend und Mühe angesehen / und hat dich gestern gestrafft.

Bund zwischen Jacob und Laban.

III. 43. LAban antwortete / und sprach zu Jacob: Die Töchter sind meine Töchter / und die Kinder sind meine Kinder / und die Heerden sind meine Heerden / und alles / was du siehest / ist mein; was kan ich meinen Töchtern heut / oder ihren Kindern thun / die sie geboren haben?

44. So komm nun / und laß uns einen Bund machen / ich und du / der ein Zeugnüß sey zwischen mir und dir.

45. Da nahm Jacob einen Stein / und richtete ihn auff zu einem Mahl.

Hauffen des Zeugnüsses.

46. Und sprach zu seinen Brüdern: Leset Steine auff. Und sie nahmen Steine / und machten einen Hauffen / und assen auff demselben Hauffen.

47. Und Laban hieß ihn [3] Jegar Sahadutha / Jacob aber hieß ihn [c] Gilead.

3) Jos. 22/27.

48. Da sprach Laban: Der Hauffe sey heute Zeuge zwischen mir und dir / (daher heißt man ihn Gilead /)

49. Und sey eine Warte; denn er sprach: Der HERR sehe drein zwischen mir und dir / wenn wir von einander kommen /

50. Wo du meine Töchter beleidigest / oder andere Weiber dazu nimmst über meine Töchter; es ist hie kein Mensch mit uns / sihe aber / GOtt ist der Zeuge zwischen mir und dir.

51. Und Laban sprach weiter zu Jacob: Sihe / das ist der Hauffe / und das ist das Mahl / das ich auffgerichtet habe zwischen mir und dir.

52. Derselbe Hauffe sey Zeuge/ und das Mahl sey auch Zeuge / wo ich herüber fahre zu dir / oder du herüber fährest zu mir über diesen Hauffen und Mahl / zu beschädigen.

53. Der GOtt Abraham / und der GOtt Nahor / und der GOtt ihrer Väter sey Richter zwischen uns.

54. Und Jacob schwur ihm bey der Furcht seines Vaters Isaacs. Und Jacob opfferte auff dem Berge / und lud seine Brüder zum Essen ; und da sie gegessen hatten / blieben sie auff dem Berge über Nacht.

55. Des Morgens aber stund Laban frühe auff / küssete seine Kinder und Töchter / und segnete sie / und zog hin / und kam wieder an seinen Ort.

HEBR. XXXII.

1) 1. Mos. 48/ 16. 2. Kön. 6/ 17. Ps. 34/ 8.

I.1. JAcob aber zog seinen Weg / und es begegneten ihm die [1] Engel GOttes.

2. Und da er sie sahe / sprach er : Es sind GOttes Heere ; und hieß dieselbige Stätte [b] Mahanaim.

a Stal das Hertz) Hertz stelen/ ist Ebreisch geredt/ so viel/ als etwas thun hinter eines andern Wissen.

b Furcht) Jacob nennet hie GOtt Isaacs Furcht / darum / daß Isaac Gottesfürchtig war/ und Gottes Diener.

c Gilead) Gilead heißt ein Zeugenhauffe/ und bedeutet die Schrifft/ da viel Zeugnisse von GOtt häuffig innen sind.

d Mahanaim) Heisset Heerlager.

Das XXXII. Capitel.

Jacobs Furcht/ Gebet und Kampff.

I. Jacob begegnen im Fortreisen die Engel Gottes. 1-2. II. Er erfährt seines Bruders Esau starcken Anzug / theilet sich in zween Hauffen / und schicket demselben / auff vorhergehendes Gebet und Dancksagung zu GOtt / ansehnliche Geschencke / ihn zu begütigen 3-23. III. Kämpffet mit dem Sohn GOttes / davon er den Namen Israel bekommt/ und an der Hüffte hinckend wird. 24-32.

II.3. JAcob aber schickte Boten für ihm her zu seinem Bruder Esau / ins Land Seir / in der Gegend Edom /

4. Und befahl ihnen / und sprach : Also sagt meinem Herrn Esau ; Dein Knecht Jacob läßt dir sagen / Ich bin biß daher bey Laban lange aussen gewesen /

5. Und habe Rinder und Esel/ Schafe/ Knechte und Mägde / und habe ausgesandt / dir meinem Herrn anzusagen / daß ich Gnade für deinen Augen fünde.

6. Die Boten kamen wieder zu Jacob/ und sprachen : Wir kamen zu deinem Bruder Esau / und er zeucht dir auch entgegen mit vierhundert Mann.

7. Da furchte sich Jacob sehr/ und ihm ward bange ; und theilete das Volck / das bey ihm war/ und die Schafe/ und die die Rinder / und die Kameele / in zwey Heere /

8. Und sprach : So Esau kommt auff das eine Heer / und schlägt es/ so wird das übrige entrinnen.

Jacob betet zu GOtt in seiner Angst.

c) 1. Mos. 31/ 3.

9. Weiter sprach Jacob: GOtt meines Vaters Abraham / und GOtt meines Vaters Isaac/ HERR/ [c] der du zu mir gesagt hast; Zeuch wieder in dein Land/ und zu deiner Freundschafft / ich wil dir wohlthun ;

10. Ich bin zu *gering aller Barmhertzigkeit und aller Treue / die du an deinem Knechte gethan hast; (denn ich hatte nicht mehr weder diesen Stab / da ich über diesen Jordan gieng/ und nun bin ich zwey Heere worden;)

*Demütiges Bekäntnis. 2. Sam. 7/ 18. Ps. 31/ 20. 115/ 1. 116/ 12. Dan. 7/ 18/ 19. 1. Cor. 3/ 5. 15/ 8. 9.

11. Errette mich von der Hand meines Bruders / von der Hand Esau ; denn ich fürchte mich für ihm/ daß er nicht komme/ und schlage mich / die Mütter samt den Kindern.

12. Du hast gesagt: Ich wil dir wohlthun / und deinen Saamen machen wie den Sand am Meer / den man nicht zehlen kan für der Menge.

13. UNd er blieb die Nacht da / und nahm von dem / das er für Handen hatte / Geschenck seinem Bruder Esau:

14. Zweyhundert Ziegen / zwantzig Böcke / zweyhundert Schafe / zwantzig Widder /

15. Und dreyssig säugende Kameele mit ihren Füllen / viertzig Kühe/ und zehen Farren / zwantzig Eselinnen mit zehen Füllen.

16. Und thät sie unter die Hand seiner Knechte / je eine Heerde sonderlich / und sprach zu ihnen: Gehet vor mir hin/ und lasset Raum zwischen einer Heerde nach der andern.

17. Und gebot dem ersten / und sprach: Wenn dir mein Bruder Esau begegnet / und dich fraget ; Wem gehörest du an ? und wo wilt du hin ? und weß ists / das du für dir treibest?

18. Solt du sagen: Es gehöret deinem Knecht Jacob zu / der sender Geschencke seinem Herrn Esau / und zeucht hinter uns hernach.

19. Also gebot er auch dem andern/ und dem dritten / und allen / die den Heerden nachgiengen / und sprach : Wie ich euch gesaget habe / so saget zu Esau / wenn ihr ihm begegnet ;

20. Und saget ja auch : Sihe / dein Knecht Jacob ist hinter uns ; denn er gedachte / ich wil ihn versühnen mit dem Geschencke / das vor mir her gehet / darnach wil ich ihn sehen / vielleicht wird er mich annehmen.

21. ALso gieng das Geschenck vor ihm her / aber er blieb dieselbe Nacht bey dem Heer.

22. Und stund auff in der Nacht / und nahm seine zwey Weiber / und die zwo Mägde / und seine eilff Kinder / und zog an den Furt Jaboc;

23. Nahm sie / und führete sie über das Wasser / daß hinüber kam / was er hatte; und blieb allein.

III.24. DA [a] rang [b] ein Mann mit ihm/ biß die Morgenröthe anbrach.

a) Ose. 12/ 3.

25. Und da er sahe / daß er ihn nicht übermochte / rührete er das Gelencke seiner Hüffte an / und das Gelencke seiner Hüffte ward über dem Ringen mit ihm verrenckt.

26. Und er sprach: Laß mich gehen / denn die Morgenröthe bricht an; aber er antwortete: Ich laß dich nicht / du segnest mich denn.

27. Er sprach: Wie heissest du? Er antwortete: Jacob.

Israel.
4) 1. Mos. 35/10.

28. Er sprach: Du [4] solt nicht mehr Jacob heissen / sondern [b] JsraEl; denn du hast mit GOtt und mit Menschen gekämpfft / und bist obgelegen.

5) Richt. 13 17.

29. Und Jacob [5] fragete ihn / und sprach: Sage doch / wie heissest du? Er aber sprach: Warum fragest du / wie ich heisse? Und er segnete ihn daselbst.

30. Und Jacob hieß die Stätte [c] Pniel; denn * ich habe GOtt von Angesicht gesehen / und meine Seele ist genesen.

* Tröstliche Anschauung Gottes. Hiob 33/26. Ps. 36, 19. 34/16. 63/1. 2. 2. Cor. 13. 12. 1. Joh. 3/2.

31. Und als er für Pnuel über kam / gieng ihm die Sonne auff / und er hinckete an seiner Hüffte.

32. Daher essen die Kinder Israel keine Spann-Ader auff dem Gelencke der Hüffte / biß auff den heutigen Tag / darum / daß die Spann-Ader an dem Gelencke der Hüffte Jacob gerühret ward.

a Rang) Im Ebräischen kommt Ringen vom Staub her / als wenn zween mit einander ringen / daß der Staub sich erhebt / und dick um sie wird. Und lautet so viel: Es stäubete ein Mann mit ihm; das ist: Ein heftiger Kampff war es. Das sol niemand verstehen / denn die Erfahrung.

b JsraEl) Israel kommt von Sara / das heisset kämpffen oder überwältigen; daher auch Sar ein Fürst oder Herr / und Sara eine Fürstin oder Frau heisset und Jsrael ein Fürst oder Kämpffer Gottes das ist / der mit GOtt ringet und angewinnet. Welches geschicht durch den Glauben / der so fest an Gottes Wort hält / biß er Gottes Zorn überwindet / und GOtt zu eigen erlanget / zum gnädigen Vater.

c Pniel) Pniel oder Pnuel heißet Gottes Angesicht oder Erkäntnis. Denn durch den Glauben im Streit des Creutzes lernet man GOtt recht erkennen und erfahren; so hats denn keine Noth mehr / so gehet die Sonne auff.

Das XXXIII. Capitel.

Versöhnung Jacobs mit Esau.

I. Nachdem Jacob die Seinige in drey Theile getheilet / zeucht er seinem Bruder Esau entgegen / und wird freundlich von ihm empfangen. 1-7. II. Er bietet ihm Geschencke an / zu deren Annehmung er ihn doch nöthigen muß 8-11. III. Sie scheiden gütlich von einander / und Jacob wohnet in Suchoth / woselbst er einen Altar auffrichtet / und von dannen weiter zeucht. 12-20.

JAcob hub seine Augen auff / und sahe seinen Bruder Esau kommen mit vierhundert Mann; und theilete seine Kinder zu Lea und zu Rahel / und zu beyden Mägden; Esau begegnet Jacob.

2. Und stellete die Mägde mit ihren Kindern forne an / und Lea mit ihren Kindern hernach / und Rahel mit Joseph zuletzt.

3. Und er gieng für ihnen her / und neigete sich siebenmal auff die Erden / biß er zu seinem Bruder kam.

4. Esau aber lieff ihm entgegen / und hertzete ihn / und fiel ihm um den Halß / und küssete ihn; und sie weineten.

5. Und Esau hub seine Augen auff / und sahe die Weiber mit den Kindern / und sprach: Wer sind diese bey dir? Er antwortete: Es sind Kinder / die GOtt deinem Knechte bescheret hat.

6. Und die Mägde traten herzu mit ihren Kindern / und neigeten sich für ihm.

7. Lea trat auch herzu mit ihren Kindern / und neigeten sich für ihm. Darnach trat Joseph und Rahel herzu / und neigeten sich auch für ihm.

II. 8. UNd er sprach: Was wiltu mit allem dem Heere / dem ich begegnet bin? Er antwortete: Daß ich Gnade fünde für meinem Herrn.

9. Esau sprach: Ich habe gnug / mein Bruder / behalt was du hast.

10. Jacob antwortete: Ach nicht; habe ich Gnade funden für dir / so nimm mein Geschencke von meiner Hand; denn ich sahe dein Angesicht / als sähe ich GOttes Angesicht; und laß dirs wolgefallen von mir.

11. Nimm doch den Segen von mir an/ den ich dir zugebracht habe; denn* GOtt hat mirs beschéret/ und ich habe alles gnug. Also nöthigte er ihn/ daß ers nahm.

* GOtt ein Geber aller Güter. 2. Mos. 28/ 2. 22. 1. Chron. 30/ 19. 2. Chron. 32/ 29. Ps. 23/ 5. 36/ 9. Dst. 2/ 8. 1. Cor. 4/ 7.

III. 12. UNd er sprach: Laß uns fort ziehen und reisen/ ich wil mit dir ziehen.

13. Er aber sprach zu ihm: Mein Herr/ du erkennest/ daß ich zarte Kinder bey mir habe/ dazu Vieh und säugende Kühe; wenn sie einen Tag übertrieben würden/ würde mir die gantze Heerde sterben.

14. Mein Herr ziehe vor seinem Knechte hin/ ich wil [a] mählich hinnach treiben/ darnach das Vieh und die Kinder gehen können/ biß daß ich komme zu meinem Herrn in Seir.

15. Esau sprach: So wil ich doch bey dir lassen etliche vom Volck/ das mit mir ist. Er antwortete: Was ists von nöthen? Laß mich nur Gnade für meinem Herrn finden.

16. Also zog des Tages Esau wiederum seines Weges gen Seir.

17. Und Jacob zog gen Suchoth/ und bauete ihm ein Hauß/ und machte seinem Viehe Hütten; daher heisset die Stätte Suchoth.

18. Darnach zog Jacob gegen Salem/ zu der Stadt des Sichem/ die im Lande Canaan ligt/ nach dem er aus Mesopotamia kommen war/ und machte sein Lager für der Stadt.

19. Und [1] kauffte ein Stück Ackers von den Kindern Hemor/ des Vaters Sichem/ um hundert [b] Groschen; daselbst richtete er seine Hütten auff.

20. Und richtete daselbst einen Altar zu/ und rieff an den Namen des starcken GOttes Israel.

Suchoth. Salem Sichems Stadt.

1) Jos. 24/ 32.

a Mählich) Merck/ daß Rechtgläubige und Werckheilige nicht können mit einander wandeln. Denn die Gläubigen fahren säuberlich mit stillem Geist; aber die Werckheiligen fahren starck mit Vermessenheit ihrer Wercke in ihren Gesetzen.

b Groschen) Oder Schafe.

Das XXXIV. Capitel.

Schwächung Dinä verursacht ein Blut-Bad.

I. Als Dina/ Jacobs Tochter/ aus Fürwitz spatziren gehet/ wird sie von Sichem geschwächet. 1-3. II. Er begehret sie zum Weib; das wird bewilliget/ so fern sich die Sichemiter beschneiden liessen. 4-23. III. Sie thuns; werden aber am dritten Tage von Simeon und Levi überfallen/ erwürget und die Stadt geplündert; daran Jacob ein groß Mißfallen hat. 24-31.

Dina/ Jacobs Tochter/ wird geschändet. M. J. 2214. v. C. G. 1719.

DIna aber/ Lea Tochter/ die sie Jacob geboren hatte/ gieng heraus/ die Töchter des Landes zu sehen.

2. Da die sahe Sichem/ Hemors Sohn des Heviters/ der des Landes Herr war/ nahm er sie/ und beschlieff sie/ und schwächete sie.

3. Und sein Hertz hieng an ihr/ und hatte die Dirne lieb/ und redete freundlich mit ihr.

II. 4. UNd Sichem sprach zu seinem Vater Hemor: Nimm mir das Mägdlein zum Weibe.

5. Und Jacob erfuhr/ daß seine Tochter Dina geschändet war/ und seine Söhne waren mit dem Vieh auff dem Felde; und Jacob schwiege/ biß daß sie kamen.

6. Da gieng Hemor Sichems Vater heraus zu Jacob/ mit ihm zu reden;

7. Indeß kamen die Söhne Jacobs vom Felde; und da sie es höreten/ verdroß die Männer/ und wurden sehr zornig/ daß er eine Narrheit an Israel begangen/ und Jacobs Tochter beschlaffen hatte; denn so solte es nicht seyn.

8. Da redete Hemor mit ihnen/ und sprach: Meines Sohns Sichems Hertz sehnet sich nach eurer Tochter; Lieber/ gebt sie ihm zum Weibe;

9. Befreundet euch mit uns / gebt uns eure Töchter / und nehmet ihr unsere Töchter /

10. Und wohnet bey uns. Das Land sol euch offen seyn; wohnet und werbet / und gewinnet drinnen.

11. Und Sichem sprach zu ihrem Vater und Brüdern: Laßt mich Gnade bey euch finden; was ihr mir saget / das wil ich geben;

12. Fordert nur getrost von mir Morgengabe und Geschencke; Ich wils geben / wie ihrs heischet / gebet mir nur die Dirne zum Weibe.

13. Da antworteten Jacobs Söhne dem Sichem und seinem Vater Hemor betrieglich / darum / daß ihre Schwester Dina geschändet war / und sprachen zu ihnen:

14. Wir können das nicht thun / daß wir unsere Schwester einem unbeschnittenen Manne geben / denn das wäre uns eine Schande.

15. Doch denn wollen wir euch zu Willen seyn / so ihr uns gleich werdet / und alles / was männlich unter euch ist / beschnitten werde;

16. Denn wollen wir unsere Töchter euch geben / und eure Töchter uns nehmen / und bey euch wohnen / und ein Volck seyn.

17. Wo ihr aber nicht willigen wollet / euch zu beschneiden / so wollen wir unsere Tochter nehmen / und davon ziehen.

18. Diese Rede gefiel Hemor und seinem Sohne wol.

19. Und der Jüngling verzog nicht solches zu thun; denn er hatte Lust zu der Tochter Jacobs / und er ward herrlich gehalten über alle in seines Vaters Hause.

20. Da kamen sie nun / Hemor und sein Sohn Sichem / unter der Stadt Thor / und redeten mit den Bürgern der Stadt / und sprachen:

21. Diese Leute sind friedsam bey uns / und wollen im Lande wohnen / und werben; so ist nun das Land weit gnug für sie; wir wollen uns ihre Töchter zu Weibern nehmen / und ihnen unsere Töchter geben.

22. Aber denn wollen sie uns zu Willen seyn / daß sie bey uns wohnen / und ein Volck mit uns werden / wo wir alles / was männlich unter uns ist / beschneiden / gleich wie sie beschnitten sind.

23. Ihr Vieh und Güter / und alles / was sie haben / wird unser seyn / so wir nur ihnen zu Willen werden / daß sie bey uns wohnen.

III. 24. UNd sie gehorcheten dem Hemor / und Sichem seinem Sohn / alle / die zu seiner Stadt Thor aus- und eingiengen / und beschnitten alles / was männlich war / das zu seiner Stadt aus- und einging.

Simeons und Levi thürstige That.

1) Judith 9/2.

25. UNd am dritten Tage / da sie es schmertzete / nahmen die [1] zween Söhne Jacobs / Simeon und Levi / der Dina Brüder / ein jeglicher sein Schwert / und giengen in die Stadt thürstiglich / und erwürgeten alles / was männlich war.

26. Und erwürgeten auch Hemor und seinen Sohn Sichem mit der Schärffe des Schwerts; und nahmen ihre Schwester Dina aus dem Hause Sichems / und giengen davon.

27. Da kamen die Söhne Jacobs über die Erschlagene / und plünderten die Stadt / darum / daß sie hatten ihre Schwester geschändet.

28. Und nahmen ihre Schafe / Rinder / Esel / und was in der Stadt und auff dem Felde war /

29. Und alle ihre Haabe; alle Kinder und Weiber nahmen sie gefangen / und plünderten alles / was in den Häusern war.

30. Und Jacob [2] sprach zu Simeon und Levi: Ihr habt mir * Unglück zugerichtet / daß ich stincke für den Einwohnern dieses Landes / den Cananitern und Pheresitern / und ich bin ein geringer Hauffe; wenn sie sich nun versammlen über mich / so werden sie mich schlagen; also werde ich vertilget / samt meinem Hause.

31. Sie antworteten aber: Solten sie denn mit unserer Schwester als mit einer Huren handeln?

2) 1. Mos. 49/6. * Beschwerung von Kindern. Sprüchw. 10/11.15/20. 17/21.25. Sir. 22/3. Luc. 23/29.

Das XXXV. Capitel.

Rahel stirbt an der Geburt.

I. Auff Gottes Befehl zeucht Jacob gen BethEl und bauet daselbst einen Altar. 1-7. II. Nach dem Tode Deborä wird ihm durch ein Gesicht die Besitzung des Landes Canaan auffs neu bestätigt / darum er ein Mahl auffrichtet. 8-15. III. Von BethEl zeucht er erstlich gen Ephrath; da unterwegs Rahel über der Geburt Benjamins stirbt. 16-20. Weiter zum Thurn Eder; wo Ruben Blutschande begehet. 21-26. IV. Kommt letzlich gen Hebron zu seinem Vater Isaac / welcher bald darauff stirbt. 27-29.

Beth-El. UNd GOtt sprach zu Jacob: Mache dich auff / und zeuch gen BethEl / und wohne daselbst / und mache daselbst einen Altar dem GOtt / der dir [1] erschien / da du flohest für deinem Bruder Esau.

1) 1. Mos. 28/13.

2. Da sprach Jacob zu seinem Hause / und zu allen / die mit ihm waren: Thut von euch die fremden Götter / so unter euch sind / und reiniget euch / und ändert eure Kleider /

3. Und laßt uns auff seyn / und gen BethEl ziehen / daß ich daselbst einen Altar mache dem GOtt / der mich erhöret hat zur Zeit meines Trübsals / und ist mit mir gewesen auff dem Wege / den ich gezogen bin.

4. Da gaben sie ihm alle fremde Götter / die unter ihren Händen waren / und ihre [a] Ohren-Spangen; und er vergrube sie unter eine Eiche / die neben Sichem stund; und sie zogen aus.

5. Und es kam die Furcht GOttes über die Städte / die um sie her lagen / daß sie den Söhnen Jacobs nicht nachjagten.

6. Also kam Jacob gen Lus im Lande Canaan / die da BethEl heißt / samt alle dem Volck / das mit ihm war.

7. Und bauete daselbst einen Altar / und hieß [2] die Stätte [b] ElBethEl / darum / daß ihm daselbst Gott geoffenbart war / da er flohe für seinem Bruder.

2) 1. Mos. 28/19.

Debora. II. 8. DA starb Debora / der Rebecca Amme / und ward begraben unter BethEl / unter der Eiche / und ward genennet die Klag-Eiche.

9. Und GOtt erschiene Jacob abermal / nachdem er aus Mesopotamia kommen war / und segnete ihn /

10. Und sprach zu ihm: [3] Du heissest Jacob; aber du solt nicht mehr Jacob heissen / sondern Israel soltu heissen. Und also heisset man ihn Israel.

3) 1. Mos. 32/28. Israel.

11. Und GOTT sprach zu ihm: Ich bin der allmächtige Gott / sey fruchtbar und mehre dich; Völcker * und Völcker Hauffen sollen von dir kommen / und Könige sollen aus deinen Lenden kommen.

* Göttlicher Segen des Geschlechts. 1. Mos. 22/17. Ps. 18 51. 37/25. Es. 60/21. Jer. 32/39. 2. Cor. 9/10.

12. Und das Land / das ich Abraham und Isaac gegeben habe / wil ich dir geben / und wils deinem Saamen nach dir geben.

13. Also fuhr GOtt auff von ihm / von dem Ort / da er mit ihm geredt hatte.

14. Jacob aber richtete ein steinern Mahl auff / an dem Ort / da er mit ihm geredt hatte / und goß Tranckopffer drauff / und begoß ihn mit Oele.

15. Und Jacob hieß den Ort / da GOtt mit ihm geredt hatte / BethEl.

III. 16. UNd sie zogen von BethEl / und da noch ein Feldweges war von Ephrath / da gebar Rahel /

17. Und es kam sie hart an über der Geburt. Da es ihr aber so sauer ward in der Geburt / sprach die Wehmutter zu ihr: Fürchte dich nicht / denn diesen Sohn wirstu auch haben.

18. Da ihr aber die Seele außgieng / daß sie sterben muste / hieß sie ihn [b] BenOni; aber sein Vater hieß ihn [c] BenJamin.

19. Also starb Rahel / und ward begraben an dem Wege gen Ephrath / die nun heisset [4] Bethlehem.

Rahel stirbt an der Geburt. M. J. 2215. v. C. G. 1756. 4) 1. Sam. 16/18.

20. Und Jacob richtete ein Mahl auff über ihrem Grab / dasselbe ist das Grab-Mahl Rahel / biß auff diesen Tag.

21. UNd Israel zog aus / und richtete eine Hütten auff jenseit dem Thurn Eder.

22. Und es begab sich / da Israel im Lande wohnete / gieng Ruben [5] hin / und schlieff bey Bilha seines Vaters Kebsweib; und das kam für Israel. Es hatte aber Jacob zwölff Söhne.

Ruben schläfft bey Bilha. 5) 1. Mos. 49/4.

23. Die Söhne Lea waren diese: Ruben der erstgeborne Sohn Jacobs / Simeon / Levi / Juda / Isaschar / und Sebulon.

Zwölff Söhne Jacobs.

24. Die Söhne Rahel waren Joseph und BenJamin.

25. Die Söhne Bilha / Rahels Magd / Dan und Naphthali.

26. Die Söhne Silpa / Lea Magd / Gad und Asser. Das sind die Söhne Jacobs / die ihm geboren sind in Mesopotamia.

IV. 27. UNd Jacob kam zu seinem Vater Isaac gen Mamre in die Hauptstadt / die da heisset Hebron / da Abraham und Isaac Fremdlinge innen gewesen sind.

Isaacs Alter / 180. Jahre.

28. Und Isaac war hundert und achtzig Jahre alt/

29. Und nahm ab / und starb. Und ward versammlet zu seinem Volck / alt und des Lebens satt; und seine Söhne Esau und Jacob begruben ihn.

a Ohrenspangen) Lunulas, heißt man güldene Haarbande. Nu sinds Perlen-Borten worden. Sprüchw. 11/22. Circulus aureus in naribus suis, wie oben C. 24/22.

b ElBethEl) Das ist/ GOtt zu BethEl.

c Trancksopffer) Das war Wein/wie das in den folgenden Büchern gnugsam gesehen wird.

d BenOni) Heißt meines Schmertzens Sohn.

e Ben Jamin) Heißt der Rechten Sohn.

Das XXXVI. Capitel.

Geschlecht-Register Esaus.

Esaus Wohnung / Weiber/ Kinder und Nachkommen/ unter welchen Amaleck / 12. und Ana / der die Maulpferde / erfunden/ 24.

Esaus Weiber.

DIß ist das Geschlecht Esau / der da heisset Edom:

2. Esau nahm Weiber von den Töchtern Canaan / Ada die Tochter Elon des Hethiters / und Ahalibama die Tochter des Ana / die Neffe Zibeons des Heviters/

3. Und Basmath Ismaels Tochter/ Nebajoths Schwester.

4. Und Ada gebar dem Esau Eliphas/ Aber Basmath gebar Reguel.

5. Ahalibama gebar Jeus / Jaelam und Korah. Das sind Esaus Kinder/ die ihm geboren sind im Lande Canaan.

6. Und Esau nahm seine Weiber/ Söhne und Töchter / und alle Seelen seines Hauses/ seine Haabe / und alles Vieh mit allen Gütern / so er im Lande Canaan erworben hatte/ und zog in ein Land von seinem Bruder Jacob.

1) 1. Mos. 13/ 6. 26/ 34.
* Zunehmung leiblicher Güter. Psal. 17/14. 144/12. 13. Hiob 42/ 12. Ezech. 36/11. Sir. 11/ 15. 16. 2. Cor. 9/ 10. Gal. 6/ 9.

7. Denn ihre [1] Haabe war zu * groß/ daß sie nicht kunten bey einander wohnen; und das Land / darinn sie Fremdlinge waren/ mochte sie nicht ertragen/ für der Menge ihres Viehes.

2) Jos. 24/4.

8. Also [2] wohnete Esau auff dem Gebirge Seir/ und Esau ist der Edom.

Esaus Geschlecht.

9. DIß ist das [3] Geschlecht Esau/ von dem die Edomiter herkommen auff dem Gebirge Seir.

3) 1. Chron. 1/ 35.

10. Und so heissen die Kinder Esau: Eliphas der Sohn Ada/ Esaus Weibes. Reguel der Sohn Basmath / Esaus Weibes.

11. Eliphas Söhne aber waren diese: Theman/ Omar / Zepho / Gaetham und Kenas.

12. Und Thimna war ein Kebsweib Eliphas/ Esaus Sohns / die gebar ihm Amaleck. Das sind die Kinder von Ada/ Esaus Weibe.

13. Die Kinder aber Reguel sind diese: Nahath/ Serah/ Samma / Misa. Das sind die Kinder von Basmath/ Esaus Weibe.

14. Die Kinder aber von Ahalibama/ Esaus Weibe / der Tochter des Ana/ der Neffe Zibeons/ sind diese / die sie dem Esau gebar: Jeus / Jaelam und Korah.

15. Das sind die Fürsten unter den Kindern Esau. Die Kinder Eliphas des ersten Sohns Esau/ waren diese: Der Fürst Theman / der Fürst Omar / der Fürst Zepho/ der Fürst Kenas/

16. Der Fürst Korah / der Fürst Gaetham/ der Fürst Amaleck. Das sind die Fürsten von Eliphas im Lande Edom / und sind Kinder von der Ada.

17. Und das sind die Kinder Reguel/ Esaus Sohn: der Fürst Nahath / der Fürst Serah/ der Fürst Samma/ der Fürst Misa. Das sind die Fürsten von Reguel im Lande der Edomiter / und sind Kinder von der Basmath/ Esaus Weibe:

18. Das sind die Kinder Ahalibama/ Esaus Weibes: Der Fürst Jeus/ der Fürst Jaelam/ der Fürst Korah. Das sind die Fürsten von Ahalibama / der Tochter des Ana / Esaus Weibe.

19. Das sind Esaus Kinder / und ihre Fürsten; er ist der Edom.

Kinder von Seir des Horiten.

20. DIe [4] Kinder aber von Seir des Horiten/ der im Lande wohnete / sind diese: Lothan/ Sobal / Zibeon / Ana / Dison/ Ezer und Disan.

4) 1. Chron. 1/ 38.

21. Das sind die Fürsten der Horiten/ Kinder des Seir im Lande Edom.

22. Aber des Lothans Kinder waren diese: Hori und Heman ; und Lothans Schwester hieß Thimna.

23. Die Kinder von Sobal waren diese: Alwan/ Manahath/ Ebal/ Sepho und Onam.

24. Die Kinder von Zibeon waren: Aja und Ana ; das ist der Ana / der in der Wüsten Maulpferde erfand / da er seines Vaters Zibeon Esel hütete.

25. Die Kinder aber Ana waren : Dison und Ahalibama / das ist die Tochter Ana.

26. Die Kinder Dison waren : Hemdan/ Esban/ Jethran und Charan.

27. Die Kinder Ezer waren : Bilhan/ Sawan und Akan.

28. Die Kinder Disan waren: Uz und Aran.

29. Diß sind die Fürsten der Horiten : Der Fürst Lothan / der Fürst Sobal / der Fürst Zibeon / der Fürst Ana /

30. Der Fürst Dison / der Fürst Ezer / der Fürst Disan. Das sind die Fürsten der Horiten / die regiert haben im Lande Seir.

Könige in Edom

31. DIe [5] Könige aber / die im Lande Edom regiert haben/ ehe denn die Kinder Israel Könige hatten / sind diese:

5) 1. Chron. 1/ 43.

32. Bela war König in Edom / ein Sohn Beor / und seine Stadt hieß Dinhaba.

33. Und da Bela starb/ ward König an seine Statt Jobab / ein Sohn Serah von Bazra.

34. Da Jobab starb / ward an seine Statt König Husam/aus der Themaniter Lande.

35. Da Husam starb/ward König an seine Statt Hadad/ein Sohn Bedad/der die Midianiter schlug auff der Moabiter Felde/und seine Stadt hieß Awith.

36. Da Hadad starb/regierete Samla von Masreck.

37. Da Samla starb/ward Saul König/von Rehobotham Wasser.

38. Da Saul starb / ward an seine Statt König Baal Hanan / der Sohn Achbor.

39. Da Baal Hanan Achbors Sohn starb/ward an seine Statt König Hadar/ und seine Stadt hieß Pagu; und sein Weib hieß Mehetabeel/eine Tochter Matred/die Mesahab Tochter war.

40. Also hiessen die Fürsten von Esau in ihren Geschlechten/Oertern und Namen: Der Fürst Thimna/der Fürst Alwa/der Fürst Jetheth/

41. Der Fürst Ahalibama/ der Fürst Ela/der Fürst Pinon/

42. Der Fürst Knas/ der Fürst Theman/der Fürst Mibzar/

43. Der Fürst Magdiel/ der Fürst Iram. Das sind die Fürsten in Edom/wie sie gewohnet haben in ihrem Erblande; und Esau ist der Vater der Edomiter.

Das XXXVII. Capitel.

Joseph wird aus Neid von seinen Brüdern verkaufft.

I. Joseph hütet das Vieh seines Vaters/ berichtet ihn vom Zustand seiner Brüder/ und wird vor andern von ihm geliebt. 1-3. Aber II. von seinen Brüdern geneidet/ sonderlich wegen der zweyen Träume/so er gehabt. 4-11. Dahero III. als er dieselbe aus Befehl seines Vaters besuchet/ wollen sie ihn anfangs tödten; werffen ihn aber doch in eine Grube/ und verkauffen ihn den Ismaelitern 12-28. IV. Ruben ist darüber betrübt. Sie schicken aber den Rock Josephs in Blut getuncket dem Vater/ der trauret hefftig; Joseph dienet inzwischen dem Potiphar. 29-36.

JAcob aber wohnete im Lande/ da sein Vater ein Fremdling innen gewesen war/ nemlich/ im Lande Canaan.

Joseph.

2. Und das sind die Geschlechte Jacobs: Joseph war siebenzehen Jahre alt/ da er ein Hirte des Viehes ward mit seinen Brüdern; und der Knabe war bey den Kindern Bilha und Silpa/seines Vaters Weibern/ und brachte für ihren Vater/ wo ein böses Geschrey wider sie war.

3. Israel aber hatte Joseph lieber/ denn alle seine Kinder/ darum daß er ihn im Alter gezeuget hatte/ und machte ihm einen bunten Rock.

II. 4. DA nun seine Brüder sahen/daß ihn ihr Vater lieber hatte/denn alle seine Brüder/ waren sie ihm feind/ und kunten ihm kein freundlich Wort zusprechen.

1) Ap. Ges. 7/9.

5. Dazu hatte Joseph einmal einen Traum/und sagte seinen Brüdern davon/ da wurden sie ihm noch feinder.

Josephs Träume.

6. Denn er sprach zu ihnen: Höret/ Lieber/was mir doch geträumet hat;

7. Mich dauchte/ wir bünden Garben auff dem Felde/ und meine Garbe richtete sich auff/ und stund/und eure Garben umher neigeten sich gegen meiner Garben.

8. Da sprachen seine Brüder zu ihm: Soltestu unser König werden/ und über uns herrschen? und wurden ihm noch feinder/ um seines Traums und seiner Rede willen.

9. Und er hatte noch einen andern Traum/ den erzehlete er seinen Brüdern/ und sprach: Sihe/ ich habe noch einen Traum gehabt; Mich dauchte/ die Sonne und der Mond/ und eilff Sternen neigeten sich für mir.

10. Und da das seinem Vater und seinen Brüdern gesagt ward/straffte ihn sein Vater/und sprach zu ihm: Was ist das für ein Traum/ der dir geträumet hat? Sol ich/ und deine Mutter/ und deine Brüder kommen/ und dich anbeten?

11. Und seine Brüder neideten ihn/ aber sein Vater behielt diese Worte.

III. 12. DA nun seine Brüder hingiengen zu weiden das Vieh ihres Vaters in Sichem/ sprach Israel zu Joseph:

W.J. 2217. v.C.Geb. 1754.

Sichem.

13. Hüten nicht deine Brüder des Viehes in Sichem? Komm/ ich wil dich zu ihnen senden; Er aber sprach: Hie bin ich.

Und er sprach:

14. Gehe hin/ und sihe/ obs wol stehe um deine Brüder/ und um das Vieh/und sage mir wieder/ wie sichs hält. Und er sandte ihn aus dem Thal Hebron/ daß er gen Sichem gienge.

Hebron.

15. Da fand ihn ein Mann/ daß er irre gieng auff dem Felde/ der fragte ihn/ und sprach: Wen suchestu?

16. Er antwortete: Ich suche meine Brüder; Lieber/ sage mir an/ wo sie hüten?

17. Der Mann sprach: Sie sind von dannen gezogen; denn ich hörete/ daß sie sagten: Laßt uns gen Dothan gehen. Da folgete Joseph seinen Brüdern nach/ und fand sie zu Dothan.

18. Als sie ihn nun sahen von ferne/ ehe denn er nahe bey sie kam/ schlugen sie an/ daß sie ihn tödteten/

Joseph wollen seine Brüder tödten.

19. Und sprachen untereinander: Sehet/ der Träumer kommt daher;

20. So kommet nun/ und lasset uns ihn erwürgen/ und in eine Gruben werffen/ und sagen/ ein böses Thier habe ihn gefressen; so wird man sehen/ was seine Träume sind.

21. Da das Ruben hörete/wolte [2] er ihn aus ihren Händen erretten/ und sprach: Laßt uns ihn nicht tödten. Und weiter sprach Ruben zu ihnen:

Ruben errettet Joseph.

2) 1. Mos. 42/ 22.

22. Vergiesset nicht Blut / sondern werffet ihn in die Gruben / die in der Wüsten ist / und leget die Hand nicht an ihn. Er wolte ihn aber aus ihrer Hand erretten / daß er ihn seinem Vater wieder brächte.

23. ALs nun Joseph zu seinen Brüdern kam / zogen sie ihm seinen Rock mit dem bunten Rock aus / den er an hatte;

24. Und nahmen ihn / und wurffen ihn in eine Gruben; aber dieselbige Grube war leer / und kein Wasser drinnen;

Joseph.

Joseph von seinen Brüdern in eine Grube geworffen / darnach verkaufft.

25. Und satzten sich nieder zu essen. Indessen huben sie ihre Augen auff / und sahen einen Hauffen Ismaeliter kommen von Gilead / mit ihren Kameelen / die trugen Würtze / Balsam und Myrrhen / und zogen hinab in Egypten.

26. Da sprach Juda zu seinen Brüdern: Was hilfft es uns / daß wir unsern Bruder erwürgen / und sein Blut verbergen?

27. Kommt / lasset uns ihn den Ismaeliten verkauffen / daß sich unsere Hände nicht an ihm vergreiffen; denn er ist unser Bruder / unser Fleisch und Blut. Und sie gehorchten ihm.

28. Und da die Midianiter / die Kauffleute / fürüber reiseten / zogen sie ihn heraus aus der Gruben / und [3] verkauffsten ihn den Ismaeliten um zwantzig Silberlinge / die brachten ihn in Egypten.

IV. 29. ALs nun Ruben wieder zur Gruben kam / und fand Joseph nicht darinnen / zuriß er sein Kleid /

30. Und kam wieder zu seinen Brüdern / und sprach: Der Knab ist nicht da / wo sol ich hin?

31. Da nahmen sie Josephs Rock / und schlachteten einen Ziegenbock / und tunckten den Rock in Blut.

32. Und schickten den bunten Rock hin / und liessen ihn ihrem Vater bringen / und sagen: Diesen haben wir funden / sihe / obs deines Sohns Rock sey / oder nicht?

33. Er kennete ihn aber / und sprach: Es ist meines Sohns Rock; [4] ein böses Thier hat ihn gefressen / ein reissend Thier hat Joseph zurissen.

34. Und Jacob zuriß seine Kleider / und legte einen Sack um seine Lenden / und trug Leide um seinen Sohn lange Zeit.

35. Und alle seine Söhne und Töchter traten auff / daß sie ihn trösteten; aber er * wolte sich nicht trösten lassen / und sprach: Ich werde mit Leide hinunter fahren in die Gruben zu meinem Sohn. Und sein [a] Vater beweinete ihn.

36. Aber die Midianiter [5] verkauffsten ihn in Egypten dem Potiphar / des Pharao Kämmerer und Hoffmeister.

* Väterliches Trauren. 1. Sam. 18/33. 19/4. 2. Kön. 4/27. Zach. 12/10. Luc. 7/12. 13.

Joseph Potiphar verkaufft. 5) Psal. 105/17.

a Vater) Das war Isaac / Jacobs Vater / und Josephs Groß-Vater / welcher nach dieser Geschicht noch zwölff Jahre gelebet hat.

3) Weißh. 10/13. Ps. 105/17. Ap. Ges. 7/9.

4) 1. Mos. 42/13. 44/28.

Das XXXVIII. Capitel.

Judä Blutschand mit Thamar.

I. Juda nimmt des Cananiters Sua Tochter zum Weibe / und zeuget mit ihr drey Söhne. 1-5. II. Gibt ihnen nach und nach zum Ehgemahl die Thamar / die aber jedesmal bald Wittbe wird. 6-11. und III. Ihn listig betreugt / daß er nach dem Tod seines Weibs Blutschand mit ihr begeht / davon sie schwanger wird / und Zwillinge gebieret. 12-30.

ES begab sich um dieselbe Zeit / daß Juda hinab zog von seinen Brüdern / und thäte sich zu einem Mann von Odollam / der hieß Hira.

Juda nimmt ein Weib.

2. Und Juda sahe daselbst eines Cananiters Manns Tochter / der hieß Suah / und nahm sie.

3. Und da er sie beschlieff / ward sie schwanger / und [1] gebar einen Sohn / den hieß er Ger.

Juda Söhne. 1) 1. Chron. 2. 3.

4. Und

4. Und sie ward aber schwanger / und gebar einen Sohn / den hieß sie Onan.

5. Sie gebar abermal einen Sohn / den hieß sie Sela; und sie war zu Chesib / da sie ihn gebar.

II.6. UNd Juda gab seinem ersten Sohn Ger ein Weib / die hieß Thamar.

Thamar.

7. Aber er war * böse für dem HERRN / darum [2] tödtete ihn der HERR.

*Straffe der Bosheit. 3. Mos. 10/2. 2. Sam. 2/25. Ps. 55/24. Jer. 2/19. 4/1. 18. Luc. 13 5. Rom. 2/8. 9. 2) 4. Mos. 26/19.

8. Da sprach Juda zu Onan: Lege dich zu deines Bruders Weib / und nimm sie zur Ehe / daß du deinem Bruder Saamen erweckest.

9. Aber da Onan wuste / daß der Saame nicht sein eigen seyn solte / wenn er sich zu [3] seines Bruders Weib legte / ließ ers auff die Erde fallen / und verderbete es / auff daß er seinem Bruder nicht Saamen gäbe.

3) 5. Mos. 25/5. Matt. 22/24.

10. Da gefiel dem HERRN übel / das er thät / und tödtete ihn auch.

11. Da sprach Juda zu seiner Schnur Thamar: Bleib eine Widwe in deines Vaters Hause / biß mein Sohn Sela groß wird; denn er gedachte / vielleicht möchte er auch sterben / wie seine Brüder. Also gieng Thamar hin / und blieb in ihres Vaters Hause.

III.12. DA nun viel Tage verlauffen waren / starb des Suah Tochter / Juda Weib. Und nach dem Juda außgetrauret hatte / gieng er hinauff / seine Schafe zu scheren gen Thimnath / mit seinem [a] Hirten Hira von Odollam.

W. J. 2223. v. C. G. 1748. Ungefähr.

13. Da ward der Thamar angesagt: Sihe / dein Schwäher gehet hinauff gen Thimnath / seine Schafe zu scheren.

14. Da legete sie die Widwenkleider von sich / die sie trug / deckete sich mit einem Mantel / und verhüllete sich / und setzte sich für die Thür heraus / an dem Wege gen Thimnath; denn sie sahe / daß Sela war groß worden / und sie ward ihm nicht zum Weibe gegeben.

15. Da sie nun Juda sahe / meinete er / es wäre eine Hure; denn sie hatte ihr Angesicht verdecket;

16. Und machte sich zu ihr am Wege / und sprach: Lieber / laß mich bey dir ligen; denn er [4] wuste nicht / daß seine Schnur wäre. Sie antwortete: Was wiltu mir geben / daß du bey mir ligest?

4) 3. Mos. 18/15.

17. Er sprach: Ich wil dir einen Ziegenbock von der Heerde senden. Sie antwortete: So gib mir ein Pfand / biß daß du mirs sendest.

18. Er sprach: Was wilt du für ein Pfand / das ich dir gebe? Sie antwortete: Deinen Ring / und deine Schnur / und deinen Stab / den du in den Händen hast. Da gab ers ihr / und lag bey ihr / und sie ward von ihm schwanger.

19. Und sie machte sich auff / und gieng hin / und legte den Mantel ab / und zog ihre Widwenkleider wieder an.

20. Juda aber sandte den Ziegenbock durch seinen [b] Hirten von Odollam / daß er das Pfand wieder holete von dem Weibe; und er fand sie nicht.

21. Da fragte er die Leute desselbigen Orts / und sprach: Wo ist die Hure / die aussen am Wege saß? Sie antworteten: Es ist keine Hure da gewesen.

22. Und er kam wieder zu Juda / und sprach: Ich habe sie nicht gefunden / dazu sagen die Leute desselben Orts / es sey keine Hure da gewesen.

23. Juda sprach: Sie habs ihr / sie kan uns doch ja nicht Schande nachsagen; denn ich habe den Bock gesandt / so hastu sie nicht gefunden.

So Dieses hat sich 6. Jahr vorher begeben/ ehe Joseph Fürst worden in Egypten.

24. Aber drey Monden ward Juda angesagt: Deine Schnur Thamar hat gehuret/ dazu sihe/ sie ist von Hurerey schwanger worden. Juda sprach: Bringet sie herfür/ daß sie verbrandt werde.

25. Und da man sie herfür brachte/ schickte sie zu ihrem Schwäher/ und sprach: Von dem Mann bin ich schwanger/ deß diß ist; Und sprach: Kennestu auch/ weß dieser Ring/ und diese Schnur/ und dieser Stab ist?

26. Juda erkants/ und sprach: Sie ist gerechter denn ich/ denn ich habe sie nicht gegeben meinem Sohn Sela. Doch beschlieff er sie nicht mehr.

27. Und da sie gebären solte/ wurden 5) Zwillinge in ihrem Leibe erfunden.

5) 1. Chron. 2/4. Matt. 1/3.

28. Und als sie jetzt gebar/ thät sich eine Hand heraus; da nahm die Weh-Mutter/ und band einen rothen Faden darum/ und sprach: Der wird der erste heraus kommen.

29. Da aber der seine Hand wieder hinein zog/ kam sein Bruder heraus; und sie sprach: Warum hastu um deinet willen solchen Riß gerissen? und man hieß ihn c Perez.

30. Darnach kam sein Bruder heraus/ der den rothen Faden um seine Hand hatte. Und man hieß ihn d Serah.

a Hirten) Mag auch heissen Freund; darnach die Puncta im Ebräischen sich setzen lassen. Denn Juda hat ja müssen Weide haben, vielleicht auch eines Freundes nicht entrathen mögen. Puncta können so wohl fehlen als treffen; wie Esa. 7. und vieler Orten mehr.
b Hirten) Oder Freund/ welches du wilt.
c Perez) Heißt ein Zureisser.
d Serah) Heißt Auffgang.

Das XXXIX. Capitel.

Josephs Dienst/ Keuschheit und Gefängnis.

I. Joseph/ dem Potiphar in Egypten verkaufft/ dient treulich/ und wird darum von ihm seinem gantzen Hause fürgesetzt. 1-6. II. Seines Herrn Weib reitzt ihn vielfältig zum Ehebruch. er aber wegert sich beständig/ und rettet seine Keuschheit letztlich gar mit der Flucht. 7-12. III. Deßwegen sie ihn fälschlich anklaget/ darüber er ins Gefängnus gelegt gleichwol aber vom Berckermeister leidlich gehalten wird. 13-23.

JOseph [1] ward hinab in Egypten geführet/ und Potiphar/ ein Egyptischer Mann/ des Pharao Kämmerer und Hoffmeister/ kauffte ihn von den Ismaeliten/ die ihn hinab brachten.

Joseph/ verkaufft dem Potiphar von den Ismaeliten/ &c. 1) 1. Mos. 37/ 36. Ps. 105/ 17. Ap. Ges. 7/9.

2. Und der * HERR war mit Joseph/ daß er ein glückseliger Mann ward/ und war in seines Herrn des Egypters Hause.

* Göttlicher Segen der Frommen. 1. Mos. 21/ 22. 30/ 27. 1. Sam. 18/ 5. 14. Ps. 1/ 3. 92/ 3. Matt. 25/ 29.

3. Und sein Herr sahe/ daß der HERR mit ihm war; denn alles was er thät/ da gab der HERR Glück zu durch ihn;

4. Also/ daß er Gnade fand für seinem Herrn/ und sein Diener ward der setzte ihn über sein Hauß/ und alles/ was er hatte/ thät er unter seine Hände.

5. Und von der Zeit an/ da er ihn über sein Hauß und alle seine Güter gesetzt hatte/ / segnete der HERR des Egypters Hauß um Josephs willen/ und war eitel Segen des HERRN in allem/ was er hatte/ zu Hause und zu Felde.

6. Darum ließ er alles unter Josephs Händen/ was er hatte; und er nahm sich keines Dinges an/ weil er ihn hatte/ denn daß er aß und tranck. Und Joseph war schön und hübsch von Angesicht.

II. 7. UNd es begab sich nach diesem Geschicht/ daß seines Herrn Weib ihre Augen auff Joseph warff/ und sprach: Schlaffe bey mir.

A. J. 2248. v. C. Geb. 1743.

8. Er

8. Er wegerte sichs aber / und sprach zu ihr: Sihe / mein Herr nimmet sich nichts an für mir / was im Hause ist / und alles / was er hat / das hat er unter meine Hände gethan;

9. Und hat nichts so groß in dem Hause / das er für mir verholen habe / ohne dich / [a] indem du sein Weib bist. Wie solte ich denn nun ein solch groß Ubel thun / und wider GOtt sündigen?

10. Und sie trieb solche Worte gegen Joseph täglich; aber er gehorchete ihr nicht / daß er nahe bey ihr schlieff / noch um sie wäre.

Exempel der Keuschheit an Joseph.

11. Es begab sich der Tage einen / daß Joseph in das Hauß gieng / sein Geschäfft zu thun / und war kein Mensch vom Gesinde des Hauses dabey;

12. Und sie erwischte ihn bey seinem Kleide / und sprach: Schlaff bey mir. Aber er ließ das Kleid in ihrer Hand / und flohe / und lieff zum Hause hinaus.

III. 13. DA sie nun sahe / daß er sein Kleid in ihrer Hand ließ / und hinaus entflohe /

14. Rieff sie dem Gesinde im Hause / und sprach zu ihnen: Sehet / er hat uns den Ebreischen Mann herein gebracht / daß er uns zu Schanden mache. Er kam zu mir herein / und wolte bey mir schlaffen; ich rieff aber mit lauter Stimm;

15. Und da er hörete / daß ich ein Geschrey machte / und rieff / da ließ er sein Kleid bey mir / und flohe / und lieff hinaus.

16. Und sie legte sein Kleid neben sich / biß sein Herr heim kam; und sagte zu ihm eben dieselbe Worte / und sprach:

17. Der Ebreische Knecht / den du uns herein gebracht hast / kam zu mir herein / und wolte mich zu Schanden machen;

18. Da ich aber ein Geschrey machte / und rieff / da ließ er sein Kleid bey mir / und flohe hinaus.

19. Als sein Herr hörete die Rede seines Weibes / die sie ihm sagte / und sprach: Also hat mir dein Knecht gethan; ward er sehr zornig.

Joseph ins Gefängnis gelegt.

20. Da [a] nahm ihn sein Herr / und legte ihn ins Gefängnis / da des Königs Gefangene inne lagen; und er lag allda im Gefängnis.

2) Ps. 105/18. Weish. 10/13

21. Aber der HERR war mit ihm / und neigete seine Huld zu ihm / und ließ ihn Gnade finden für dem Amptmann über das Gefängnis.

22. Daß er ihm unter seine Hand befahl alle Gefangene im Gefängnis / auff daß alles / was da geschach / durch ihn geschehen muste.

Exempel / daß GOtt bey uns in der Noth sey. Psal. 91/5.

23. Denn der Amptmann über das Gefängnis nahm sich keines Dinges an; denn der HERR war mit Joseph / und was er thät / da gab der HERR Glück zu.

a Indem du) Sonst muste er auch die Frau versorgen / eben so wol als das gantze Hauß / ohne daß er nicht bey ihr schlaffen solte.

Das XL. Capitel.

Joseph legt den Gefangenen ihre Träume aus.

I. Der König Pharao lässet den obersten Becker und Schencken ins Gefängnis werffen. 1-4. II. Die haben besondere Träume / so ihnen Joseph erkläret / mit Bitte an den obersten Schencken / seiner künfftighin auch eingedenck zu seyn. 5-19. III. Josephs Außlegung wird an beyden also erfüllet; aber der Schencke vergißt seyn. 20-23.

UNd es begab sich darnach / daß sich der Schencke des Königs in Egypten / und der Becker / versündigten an ihrem Herrn / dem Könige in Egypten. W. J. 2228. v. C. Geb. 1748.

2. Und Pharao ward zornig über seine beyde Kämmerer / über den Amptmann über die Schencken / und über den Amptmann über die Becker.

3. Und ließ sie setzen in des Hoffmeisters Hauß ins Gefängnis / da Joseph gefangen lag.

4. Und der Hoffmeister setzte Joseph über sie / daß er ihnen dienete; und saßen etliche Tage im Gefängnis.

II. 5. UNd es träumete ihnen beyden / dem Schencken / und Becker des Königs in Egypten / in einer Nacht / einem jeglichen ein eigener Traum / und eines jeglichen Traum hatte seine Bedeutung.

6. Da nun des Morgens Joseph zu ihnen hinein kam / und sahe / daß sie traurig waren /

7. Fragete er sie / und sprach: Warum seyd ihr heute so traurig?

8. Sie antworteten: Es hat uns geträumet / und haben niemand / der es uns außlege. Joseph sprach: * Auflegen gehöret GOtt zu; doch erzehlet mirs.

* Himmlische Weißheit im Auslegen. 1. Mos. 41/16. Ps. 31/20. Dan. 2/27. 1. Cor. 14/1.

9. Da erzehlete der oberste Schencke seinen Traum Joseph / und sprach zu ihm: Mir hat geträumet / daß ein Weinstock für mir wäre /

10. Der hatte drey Reben / und er grünete / wuchs und blühete / und seine Trauben wurden reiff;

11. Und ich hatte den Becher Pharao in meiner Hand / und nahm die Beere / und zudrückte sie in den Becher / und gab den Becher Pharao in die Hand.

12. Joseph sprach zu ihm: Das ist seine Deutung; Drey Reben sind drey Tage.

Joseph deutet dem obersten Schencken und Becker des Pharao ihre Träume.

13. Über drey Tage wird Pharao dein Haupt erheben / und dich wieder an dein Ampt stellen / daß du ihm den Becher in die Hand gebest / nach der vorigen Weise / da du sein Schenck warest.

14. Aber gedenck * meiner / wenn dirs wol gehet / und thu Barmhertzigkeit an mir / daß du Pharao erinnerst / daß er mich aus diesem Hause führe;

* Dienstliches Eingedencken. Neh. 5/19. 13/14. 31. Sir. 22/28. 29/37. Luc. 13. 42. 43.

15. Denn ich bin aus dem Lande der Ebreer heimlich gestolen / dazu habe ich auch allhie nichts gethan / daß sie mich eingesetzt haben.

16. Da der oberste Becker sahe / daß die Deutung gut war / sprach er zu Joseph: Mir hat auch geträumet / ich trüge drey weisse Körbe auff meinem Haupte/

17. Und im obersten Korbe allerley gebackene Speise dem Pharao / und die Vögel assen aus dem Korbe auff meinem Haupte.

18. Joseph antwortete und sprach: Das ist seine Deutung; Drey Körbe sind drey Tage/

19. Und nach dreyen Tagen wird dir Pharao dein Haupt erheben / und dich an den Galgen hencken / und die Vögel werden dein Fleisch von dir essen.

III. 20. Und es geschach des dritten Tages / da begieng Pharao seinen Jahrstag/ und er machte eine Mahlzeit allen seinen Knechten/ und erhub das Haupt des obersten Schencken/ und das Haupt des obersten Beckers unter seinen Knechten;

21. Und setzte den obersten Schencken wieder zu seinem Schenkampt/ daß er den Becher reichete in Pharao Hand;

22. Aber den obersten Becker ließ er hencken / wie ihnen Joseph gedeutet hatte.

Der oberste Schenck vergißt Josephs

23. Aber der oberste Schenck gedachte nicht an Joseph/ sondern vergaß sein.

Das XLI. Capitel.

Joseph wird/ durch Außlegung der Träume Pharao/ zu Fürstlicher Hoheit gebracht.

I. Pharao hat einen zweyfachen Traum von sieben Kühen/ und sieben Aehren; zu dessen Außlegung der oberste Schenck den Joseph vorschlägt. 1-13. II. Welcher vor den König gebracht / auf sieben wohlfeile und sieben theure Jahre die Deutung macht; anbey/ wessen der König dießfals sich zu verhalten/ weißlich an Hand gibt. 14-36. III. Worauff er hoch erhaben und begabet/ eine vornehme Heyrath und Kinder bekommt; sonst aber gegen die Theurung guten Vorrath sammlet. 37-57.

Träume Pharao/ von den 7. Kühen und 7. Aehren. W. J. 2230. v. C. G. 1741

UND nach zweyen Jahren hatte Pharao einen Traum / wie er stünde am Wasser /

2. Und sähe aus dem Wasser steigen sieben schöne fette Kühe / und giengen an der Weide im Grase.

3. Nach diesen sahe er andere sieben Kühe aus dem Wasser auffsteigen / die waren häßlich und mager / und traten neben die Kühe an das Ufer am Wasser.

4. Und die häßliche und magere frassen die sieben schöne fette Kühe. Da erwachte Pharao.

5. Und er schlieff wieder ein / und ihm träumete abermal / und sahe / daß sieben Aehren wuchsen aus einem Halm / voll und dicke;

6. Darnach sahe er sieben dünne und versengete Aehren auffgehen /

7. Und die sieben magere Aehren verschlungen die sieben dicke und volle Aehren. Da erwachte Pharao/ und merckte/ daß es ein Traum war.

8. Und da es morgen ward / war sein Geist bekümmert / und schickte aus / und ließ ruffen alle Warsager in Egypten/ und alle Weisen/ und erzehlte ihnen seine Träume; aber da war keiner / der sie dem Pharao deuten kunte.

9. DA redete der oberste Schenck zu Pharao/ und sprach: Ich gedencke heut an meine Sünde;

10. Da Pharao zornig ward über seine Knechte / und mich mit dem obersten Becker ins Gefängnis legte/ ins Hoffmeisters Hause /

11. Da träumete uns beyden in einer Nacht / einem jeglichen sein Traum / deß Deutung ihn betraff.

12. Da war bey uns [1] ein Ebreischer Jüngling / des Hoffmeisters Knecht / dem erzehlten wirs /

1) 1. Mos. 40, 12. 13.

13. Und er deutete uns unsere Träume / einem jeglichen nach seinem Traum. Und wie er uns deutete / so ists ergangen; denn ich bin wieder an mein Ampt gesetzt / und jener ist gehencket.

Joseph wird aus dem Gefängnis loß.

II. 14. DA sandte Pharao hin/ und ließ Joseph ruffen; und [1] liessen ihn eilend aus dem Loch / und er ließ sich bescheren/ und zog andere Kleider an / und kam hinein zu [2] Pharao.

1) Ps. 105, 20

15. Da sprach Pharao zu ihm: Mir hat ein Traum geträumet / und ist niemand der ihn deuten kan. Ich habe aber gehöret von dir sagen/ wenn du einen Traum hörest/ so kanstu ihn deuten.

16. Joseph antwortete Pharao/ und sprach: Das stehet [a] bey mir nicht / GOtt wird doch Pharao Gutes weissagen.

Träume des Pharao dem Joseph von ihm erzehlet

17. Pharao sagte an zu Joseph: Mir träumete / ich stünde am Ufer bey dem Wasser/

18. Und sahe aus dem Wasser steigen sieben schöne fette Kühe / und giengen an der Weide im Grase;

19. Und nach ihnen sahe ich andere sieben dürre/ sehr häßliche und magere Kühe heraus steigen / ich habe in gantz Egyptenland nicht so häßliche gesehen.

20. Und die sieben magere und häßliche Kühe frassen auff die sieben ersten fetten Kühe.

21. Und da sie die hinein gefressen hatten/ merckte mans nicht an ihnen / daß sie die gefressen hatten / und waren häßlich/ gleich wie vorhin. Da wachte ich auff;

22. Und sahe abermahl in meinem Traum sieben Aehren auff einem Halm wachsen/ voll und dicke.

23. Darnach giengen auff sieben dürre Aehren/ dünne und versenget.

24. Und die sieben dünne Aehren verschlungen die sieben dicke Aehren. Und ich habs den Wahrsagern gesagt / aber die könnens mir nicht deuten

Joseph deutet Pharao seine Träume

25. Joseph antwortete Pharao: Beyde Träume Pharao sind einerley; denn GOtt verkündiget Pharao / was er für hat.

26. Die

26. Die sieben schöne Kühe sind sieben Jahre / und die sieben gute Aehren sind auch die sieben Jahre ; es ist einerley Traum.

27. Die sieben magere und häßliche Kühe / die nach jenen auffgestiegen sind/ das sind sieben Jahre; und die sieben magere und versengete Aehren sind sieben Jahre theure Zeit.

28. Das ist nun / das ich gesagt habe zu Pharao/ daß GOtt Pharao zeiget/ was er für hat.

29. Sihe / sieben reiche Jahre werden kommen in gantz Egyptenlande.

30. Und nach denselben werden sieben Jahre theure Zeit kommen/ daß man vergessen wird aller solcher Fülle in Egyptenlande / und die theure Zeit wird das Land verzehren/

31. Daß man nichts wissen wird von der Fülle im Lande / für der theuren Zeit/ die hernach kommt / denn sie wird fast schwer seyn.

32 Daß aber dem Pharao zum andernmal geträumet hat / bedeutet/ daß solches GOtt gewißlich und eilend thun wird.

33. NUn sehe Pharao nach einem verständigen und weisen Mann / den er über Egyptenland setze /

34. Und schaffe/ daß er Amptleute verordne im Lande / und nehme den Fünfften in Egyptenlande / in den sieben reichen Jahren / und sammle alle Speise der guten Jahre/ die kommen werden/

35. Daß sie Geträide auffschütten in Pharao Kornhäuser/ zum Vorrath in den Städten / und verwahrens /

36. Auff daß man Speise verordnet finde in dem Lande / in den sieben theuren Jahren / die über Egyptenland kommen werden / daß nicht das Land für Hunger verderbe.

III, 37. DJe Rede gefiel Pharao und allen seinen Knechten wol.

38. Und Pharao sprach zu seinen Knechten: Wie könten wir einen solchen Mann finden / in dem der Geist GOttes sey?

39. Und sprach zu Joseph: Weil dir GOtt solches alles hat kund gethan / ist keiner so verständig und weise / als du ;

40. Du [3] solt über mein Hauß seyn / und deinem Wort soll all mein Volck gehorsam seyn ; allein des Königlichen Stuls will ich höher seyn denn du.

41. Und weiter sprach Pharao zu Joseph: Sihe / ich habe dich über gantz Egyptenland gesetzt;

42. Und thät seinen Ring von seiner Hand / und gab ihn Joseph an seine Hand / und kleidete ihn mit weisser Seyden / und hieng ihm eine güldene Kette an seinen Halß/

43. Und ließ ihn auff seinem andern Wagen fahren / und ließ vor ihm her außruffen: Der ist des [b] Landes Vater ; und setzte ihn über gantz * Egyptenland.

44. Und Pharao sprach zu Joseph: Ich bin Pharao; ohne deinen Willen soll niemand seine Hand oder seinen Fuß regen in gantz Egyptenland ;

45. Und nennete ihn den heimlichen Rath/ und gab ihm ein Weib / Asnath/ die Tochter Potiphera/ des Priesters zu On. Also zog Joseph aus / das Land Egypten zu besehen/

46. Und er war dreyssig Jahre alt/ da er für Pharao stund/ dem Könige in Egypten/ und fuhr aus von Pharao / und zog durch gantz Egyptenland.

3) Ps. 105/22 1. Macc. 2/ 53. Ap. G. 7/ 10. Joseph wird hoch erhaben und geehret/ nach seinem grossen Unglück und Leiden.

* Ansehnliche Gewalt. Hiob 29/ 9. 10. Psal. 8/ 7. 28/ 44. Esa. 41/ 13. Dan. 5/ 19. Luc. 22/ 30. 1. Corinth. 6/ 2.

Asnath/ Josephs Weib.

Diese sieben reiche Jahre fangen an. W.J. 2231. v.C.G. 1740.

47. Und das Land thäte also die sieben reiche Jahre/

48. Und sammleten alle Speise der sieben Jahre / so im Lande Egypten waren/ und thäten sie in die Städte; was für Speise auff dem Felde einer jeglichen Stadt umher wuchs/ das thäten sie hinein.

49. Also schüttete Joseph das Geträide auff / über die Maß viel / wie Sand am Meer/ also / daß er auffhörete zu zehlen; denn man kunte es nicht zehlen.

W.J. 2234. v.C.G. 1737

50. Und Joseph wurden zween Söhne geboren/ ehe denn die theure Zeit kam/ welche ihm gebar Asnath/ Potiphera des Priesters zu On Tochter.

51. Und hieß den ersten Manasse; denn Gott (sprach er) hat mich lassen vergessen alles meines Unglücks / und alle meines Vaters Hauses.

52. Den andern hieß er Ephraim; denn Gott (sprach er) hat mich lassen wachsen in dem Lande meines Elendes.

53. Da nun die sieben reiche Jahre um waren im Lande Egypten/

Theurung sieben Jahre lang zu Jacobs Zeiten. W.J. 2237. v.C.G. 1734

54. Da fingen an die sieben theure Jahre zu kommen/ da Joseph von gesagt hatte; und es ward eine Theurung in allen Landen / aber in gantz Egyptenlande war Brot.

55. Da nun das gantze Egyptenland auch Hunger litte / schrie das Volck zu Pharao um Brot; aber Pharao sprach zu allen Egyptern: Gehet hin zu Joseph/ was euch der saget/ das thut.

56. Als nun im gantzen Lande Theurung war/ thät Joseph allenthalben Kornhäuser auff / und verkauffte den Egyptern; denn die Theurung ward je länger je grösser im Lande.

57. Und alle Lande kamen in Egypten zu kauffen bey Joseph; denn die Theurung war groß in allen Landen.

a Bey mir nicht) Will sagen: Ich bins nicht / der die Träume gedeutet hat/ oder deuten könne; GOtt ists/ der es durch mich gethan hat/ der kan dirs auch thun. Dat gloriam Deo, nec tamen negat ministerium suum.

b Landes Vater) Was Abrech heisse/ lassen wir die Zäncker suchen biß an den jüngsten Tag; wollens diesweil verstehen/ wie es getentscher ist.

c Manasse) Heißt vergessen.

d Ephraim) Heißt gewachsen.

Das XLII. Capitel.

Reise der Söhne Jacobs in Egypten ohne Ben Jamin.

I. Die Söhne Jacobs / Benjamin außgenommen/ reisen aus Geheiß ihres Vaters in Egypten / Geträid zu kauffen. 1-5. II Joseph/ ihnen unbekant/ hält sie hart/ und legt sie als Bundschaffer gefangen. 6-17. III. Kommen endlich loß / mit Beding / daß sie Benjamin holen / inzwischen Simeon so lang zum Pfand lassen. 18-24. IV. Bey der Abfertigung wird ihnen ihr Geld heimlich wieder in die Säcke gelegt; Jacob aber betrübt sich hefftig über den Handel/ und will Benjamin durchaus nicht weg lassen. 25-38.

DA aber Jacob sahe/ daß Geträide in Egypten feil war/ sprach er zu seinen Söhnen: Was sehet ihr euch lang um?

Jacobs zehen Söhne ziehen in Egypten Geträide zu kauffen. 1) Ap.G. 7/ 12.

2. Siehe/ ich höre / es sey[1] in Egypten Geträide feil; ziehet hinab/ und kaufft uns Geträide/ daß wir leben/ und nicht sterben.

3. Also zogen hinab zehen Bruder Josephs / daß sie in Egypten Geträide kaufften.

4. Aber Ben Jamin Josephs Bruder ließ Jacob nicht mit seinen Brüdern ziehen; denn er sprach: Es möchte ihm ein Unfall begegnen.

5. Also kamen die Kinder Israels/ Geträide zu kauffen / samt andern / die mit ihnen zogen; denn es war im Lande Canaan auch theuer.

II. 6. ABer Joseph war der Regent im Lande / und verkauffte Geträide allem Volck im Lande. Da nun seine Brüder zu ihm kamen / fielen sie für ihm nieder zur Erden auff ihr Antlitz.

7. Und

7. Und er sahe sie an/ und kante sie/ und stellte sich fremd gegen sie / und redete hart mit ihnen / und sprach zu ihnen: Woher kommt ihr? Sie sprachen aus dem Lande Canaan / Speise zu kauffen.

8. Aber wiewol er sie kennete/ kanten sie ihn doch nicht.

2) 1. Mos. 37/ 5. 9. Und Joseph gedachte an die [2] Träume / die ihm von ihnen geträumet hatten/ und sprach zu ihnen: Ihr seyd Kundschaffer/ und seyd kommen zu sehen / wo das Land offen ist.

10. Sie antworteten ihm: Nein/ mein Herr/ deine Knechte sind kommen/ Speise zu kauffen;

11. Wir sind alle eines Mannes Söhne/ wir sind redlich/ und deine Knechte sind nie Kundschaffer gewesen.

12. Er sprach zu ihnen: Nein/ sondern ihr seyd kommen zu besehen / wo das Land offen ist.

13. Sie antworteten ihm: Wir deine Knechte sind zwölff Brüder/ eines Manns Söhne im Lande Canaan / und der Jüngste ist noch bey unserm Vatter; aber der eine ist nicht mehr fürhanden.

14. Joseph sprach zu ihnen: Das ists/ das ich euch gesagt habe / Kundschaffer seyd ihr.

3) 1. Mos. 43/ 5. 15. Daran will ich euch prüfen / bey dem Leben [3] Pharaonis; ihr [3] solt nicht von dannen kommen/ es komme denn her euer jüngster Bruder.

16. Sendet einen unter euch hin / der euren Bruder hole / ihr aber solt gefangen seyn. Also will ich prüfen eure Rede/ ob ihr mit Warheit umgehet/ oder nicht; denn wo nicht / so seyd ihr bey dem Leben Pharaonis Kundschaffer.

17. Und ließ sie beysammen verwahren drey Tage lang.

III. 18. Am dritten Tage aber sprach er zu ihnen: Wolt ihr leben / so thut also/ denn ich fürchte GOtt;

19. Seyd ihr redlich/ so laßt eurer Brüder einen gebunden ligen in eurem Gefängnüs/ ihr aber ziehet hin/ und bringet heim / was ihr gekaufft habt für den Hunger/

20. Und bringet euren jüngsten Bruder zu mir/ so will ich euren Worten glauben/ daß ihr nicht sterben müsset. Und sie thäten also.

21. Sie aber sprachen unter einander: Das haben wir an unserm Bruder * verschuldet / daß wir sahen die Angst seiner Seelen/ da er uns flehete/ und wir wolten ihn nicht hören/ darum kommt nun diese Trübsal über uns.

1. Mos. 37/ 20. Hiob 36/8. 9. Weish. 4/20 17/11. Rom. 2/15. 16.

22. Ruben antwortete ihnen/ [4] und sprach: Sagte ichs euch nicht / da ich sprach; Versündiget euch nicht an dem Knaben; und ihr woltet nicht hören? Nun wird sein Blut gefordert.

4) 1. Mos. 37. 21. 22.

23. Sie wusten aber nicht / daß es Joseph verstunde; denn er redete mit ihnen durch einen Dolmetscher.

24. Und er wandte sich von ihnen / und weinete. Da er nun sich wider zu ihnen wandte/ und mit ihnen redete / nahm er aus ihnen Simeon / und band ihn für ihren Augen.

IV. 25. Und Joseph thäte Befehl / daß man ihre Säcke mit Geträide füllete/ und ihr Geld wider gäbe / einem jeglichen in seinen Sack / dazu auch Zehrung auff den Weg; und man thäte ihnen also.

26. Und sie luden ihre Waare auff ihre Esel/ und zogen von dannen.

27. Da aber einer seinen Sack auffthäte / daß er seinem Esel Futter gäbe in der Herberge / ward er gewar seines Geldes/ das oben im Sacke lag;

* Anklage des Gewissens.

28. Und

28. Und sprach zu seinen Brüdern: Mein Geld ist mir wieder worden / sihe / in meinem Sacke ist es. Da entfiel ihnen ihr Hertz / und erschracken unter einander / und sprachen: Warum hat uns GOtt das gethan?

Jacobs Bezeigen.

29. DA sie nun heim kamen zu ihrem Vater Jacob ins Land Canaan / sagten sie ihm alles / was ihnen begegnet war / und sprachen:

30. Der Mann / der im Lande Herr ist / redete hart mit uns / und hielt uns für Kundschaffer des Landes.

31. Und da wir ihm antworteten: Wir sind redlich / und nie Kundschaffer gewesen /

32. Sondern zwölff Brüder / unsers Vaters Söhne / einer ist nicht mehr fürhanden / und der Jüngste ist noch bey unserm Vater im Lande Canaan;

33. Sprach der Herr im Lande zu uns: Daran wil ich mercken / ob ihr redlich seyd; einen eurer Brüder lasset bey mir / und nehmet die Nothdurfft für euer Hauß / und ziehet hin /

34. Und bringet euern jüngsten Bruder zu mir; so mercke ich / daß ihr nicht Kundschaffer / sondern redlich seyd; so wil ich euch auch euern Bruder geben / und möget im Lande werben.

35. Und da sie die Säcke ausschütteten / fand ein jeglicher sein Bündlein Geldes in seinem Sacke. Und da sie sahen / daß es Bündlein ihres Geldes waren / erschracken sie samt ihrem Vater.

36. Da sprach Jacob ihr Vater zu ihnen: Ihr beraubet mich meiner Kinder; Joseph ist nicht mehr fürhanden / Simeon ist nicht mehr fürhanden / Ben Jamin wolt ihr auch hinnehmen; es gehet alles über mich.

37. Ruben antwortete seinem Vater / und sprach: Wenn ich dir ihn nicht wieder bringe / so erwürge meine zween Söhne; gib ihn nur in meine Hand / ich wil ihn dir wieder bringen.

38. Er sprach: Mein Sohn soll nicht mit euch hinab ziehen; denn sein Bruder ist todt / und er ist allein übergeblieben; wenn ihm ein Unfall auff dem Wege begegnete / da ihr auff reiset / würdet ihr meine graue Haare mit Hertzeleid in die Gruben bringen.

Das XLIII. Capitel.

Reise der Söhne Jacobs in Egypten mit Ben Jamin.

1. Als die Theurung gröſſer wird / reisen die Söhne Jacobs zum andernmal in Egypten / nehmen Ben Jamin auff endliches Zustimmen des Vaters mit sich / samt Geschenck und Geld. 1-15. II. Werden von Joseph / doch unbekandter Weise / freundlich empfangen / und bey der Mahlzeit ehrlich gehalten / für andern sonderlich Benjamin. 16-34.

W. J. 2239. v. C. Geb. 1732. In dieses Jahr

DJe Theurung aber druckte das Land.

2. Und da es verzehret war / was sie für Geträide aus Egypten gebracht hatten / sprach ihr Vater zu ihnen: Ziehet wieder hin / und kauffet uns ein wenig Speise.

3. Da antwortete ihm Juda / und sprach: Der Mann band uns das hart ein / und sprach: Ihr solt mein Angesicht nicht sehen / es sey denn euer Bruder mit euch.

4. Ists nun / daß du unsern Bruder mit uns sendest / so wollen wir hinab ziehen / und dir zu essen kauffen;

5. Ists aber / daß du ihn nicht sendest / so ziehen wir nicht hinab; denn der Mann hat gesagt zu uns: Ihr solt mein Angesicht nicht sehen / euer Bruder sey denn mit euch.

1 M. Mos. 42. 20.

6. Israel sprach: Warum habt ihr so übel an mir gethan / daß ihr dem Manne angesaget / wie ihr noch einen Bruder habt?

7. Sie antworteten: Der Mann forschete so genau nach uns und unserer Freundschafft / und sprach: Lebet euer Vater noch? Habt ihr auch noch einen Bruder? Da sagten wir ihm / wie er uns fragete; wie kunten wir so eben wissen / daß er sagen würde: Bringet euren Bruder mit hernieder?

8. DA sprach Juda zu Israel seinem Vater: Laß den Knaben mit mir ziehen daß wir uns auffmachen / und reisen / und leben / und nicht sterben / beyde wir und du / und unsere Kindlein.

9. Ich wil Bürge für ihn seyn / von meinen Händen soltu ihn fordern; wenn ich dir ihn nicht wider bringe / und für deine Augen stelle / so will ich mein Lebenlang die Schuld tragen.

10. Denn wo wir nicht hätten verzogen / wären wir schon wol zweymal wieder gekommen.

11. Da sprach Israel ihr Vater zu ihnen: Muß es denn ja also seyn / so thuts / und nehmet von des Landes besten Früchten in eure Säcke / und bringet dem Manne Geschencke hinab; ein wenig [a] Balsam / und Honig / und Würtz / und Myrrhen / und Datteln / und Mandeln.

12. Nehmet auch ander Geld mit euch; und das Geld / das euch oben in euren Säcken wider worden ist / bringet auch wieder mit euch / vielleicht ist ein Irrthum da geschehen.

13. Dazu nehmet euern Bruder / machet euch auff / und kommet wider zu dem Manne.

14. Aber der Allmächtige GOtt gebe euch Barmhertzigkeit für dem Manne / daß er euch lasse euren andern Bruder / und Ben Jamin; Ich aber muß seyn / wie einer / der seiner Kinder gar beraubet ist.

Jacobs Söhne ziehen zum andern mal in Egypten.

15. DA nahmen sie diese Geschencke / und das Geld zweyfältig mit sich / und Ben Jamin / machten sich auff / zogen in Egypten / und traten für Joseph.

16. Da

Jo-seph. gehören auch die Geschichte des 44. 45. 46. und 47. Cap.

16. Da sahe sie Joseph mit Ben Jamin/ und sprach zu seinem Haußhalter: Führe diese Männer zu Hause / und schlachte / und richte zu; denn sie sollen zu Mittag mit mir essen.

17. Und der Mann thät / wie ihm Joseph gesagt hatte / und führete die Männer in Josephs Hauß.

18. Sie fürchteten sich aber / daß sie in Josephs Hauß geführet wurden / und sprachen: Wir sind herein geführet um des Gelds willen / das wir in unsern Säcken vorhin wider gefunden haben / daß ers auff uns bringe / und fälle ein Urtheil über uns / damit er uns nehme zu eigenen Knechten / samt unsern Eseln.

19. Darum traten sie zu Josephs Haußhalter / und redeten mit ihm für der Haußthür /

20. Und sprachen: Mein Herr / wir sind [2] vorhin herab gezogen / Speise zu kauffen;

21. Und da wir in die Herberge kamen / und unsere Säcke auffthäten / sihe / da war eines jeglichen Geld oben in seinem Sacke mit völligem Gewicht; darum haben wirs wieder mit uns gebracht /

22. Haben auch ander Geld mit uns herab gebracht / Speise zu kauffen; wir wissen aber nicht / wer uns unser Geld in unsere Säcke gestecket hat.

23. Er aber sprach: Gehabt euch wohl / fürchtet euch nicht / euer GOtt und euers Vaters GOtt hat euch einen Schatz gegeben in euere Säcke; euer Geld ist mir worden. Und er führete Simeon zu ihnen heraus /

24. Und führete sie in Josephs Hauß / gab ihnen Wasser / daß sie ihre Füsse wuschen / und gab ihren Eseln Futter.

25. Sie aber bereiteten das Geschenck zu / biß daß Joseph kam auff den Mittag; denn sie hatten gehöret / daß sie daselbst das Brot essen solten.

26. Da nun Joseph zum Hause eingieng / brachten sie ihm zu Hause das Geschenck in ihren Händen / und fielen vor ihm nieder zur Erden.

Hie werden Josephs Träume erfüllet / davon oben C. 37/7.

27. Er aber grüssete sie freundlich / und sprach: Gehet es eurem Vater dem Alten wol / von dem ihr mir sagetet? Lebet er noch?

28. Sie antworteten: Es gehet deinem Knechte unserm Vater wol / und lebet noch; und neigten sich / und fielen vor ihm nieder.

29. Und er hub seine Augen auff / und sahe seinen Bruder Ben Jamin / seiner Mutter Sohn / und sprach: Ist das euer jüngster Bruder / da ihr mir von sagetet? Und sprach weiter: GOtt sey dir gnädig / mein Sohn!

30. Und Joseph eilete / denn * sein Hertz entbrante ihm gegen seinem Bruder / und suchte / wo er weinete / und gieng in seine Kammer / und weinete daselbst.

31. Und da er sein Angesicht gewaschen hatte / gieng er heraus / und hielt sich fest / und sprach: Legt Brot auff.

32. Und man trug ihm besonders auff / und jenen auch besonders / und den Egyptern / die mit ihm assen / auch besonders; denn die [3] Egypter dürffen * nicht Brot essen mit den Ebreern / denn es ist ein Greuel für ihnen.

33. Und man satzte sie gegen ihm / den Erstgebornen nach seiner Erstgeburt / und den Jüngsten nach seiner Jugend.

Joseph fragt nach Jacob seinem Vater.

Joseph ladet seine Brüder zu gast.

2) 1. Mos 42. 3. 35.

*Brüderliche Barmhertzigkeit. 2. Sam. 1/ 26. Jer. 31/ 20. Matt. 15 23. Rom. 8. 39. Gal. 6/ 10. Ebr. 2/ 17.

3) Tob. 1/12. Dan. 1/ 8.

*. Sonderliche Landart. Judith 12/ 20. Sir. 37/ 31. Job. 4/9.

34. Deß verwunderten sie sich untereinander. Und man trug ihnen Essen für von seinem Tisch / aber dem Ben Jamin ward fünffmal mehr / denn den andern; und sie truncken / und wurden truncken mit ihm.

a Balsam) Diese Namen der Früchte sind noch bißher ungewiß / auch bey den Jüden selbst.

Das XLIV. Capitel.

Josephs Brüder werden hart geängstiget.

I. Joseph läßt seine Brüder abfertigen / und jedem sein Geld / Ben Jamin aber noch dazu seinen Becher heimlich in Sack legen; bald darauff ihnen nachjagen / und sie eines Diebstals bezüchtigen. 1-6. II. Sessen sie sich bestens entschuldigen / und hoch vermessen; doch da Ben Jamin that schuldig wird / sämtlich zurück kehren. 7-13. III. Juda nach vielem Thadigen giebt sich alle Schuld / und erbeut sich an jenes Statt zur Knechtschafft. 14-34.

UNd Joseph befahl seinem Haußhalter / und sprach: Fülle den Männern ihre Säcke mit Speise / so viel sie führen mögen / und lege jeglichem sein Geld oben in seinen Sack.

2. Und meinen silbernen Becher lege oben in des Jüngsten Sack / mit dem Gelde für das Getreide. Der thät / wie ihm Joseph hatte gesagt.

3. ES Morgens / da es licht ward / liessen sie die Männer ziehen mit ihren Eseln.

4. Da sie aber zur Stadt hinaus waren / und nicht ferne kommen / sprach Joseph zu seinem Haußhalter: Auff / und jage den Männern nach; und wenn du sie ergreiffest / so sprich zu ihnen: Warum habt ihr Guts mit Bösem vergolten?

5. Jsts nicht das / da mein Herr aus trincket / und damit er weissaget? Ihr habt übel gethan.

6. Und als er sie ergrieff / redete er mit ihnen solche Worte.

II. 7. SJe antworteten ihm: Warum redet mein Herr solche Worte? Es sey ferne von deinen Knechten ein solches zu thun.

8. Sihe / das Geld / das wir funden oben in unsern Säcken / haben wir wieder gebracht zu dir aus dem Lande Canaan; Und wie solten wir denn aus deines Herrn Hause gestolen haben Silber oder Gold?

9. Bey welchem er gefunden wird unter deinen Knechten / der sey des Todes / dazu wollen auch wir meines Herrn Knechte seyn.

10. Er sprach: Ja / es sey / wie ihr geredt habt; bey welchem er gefunden wird / der sey mein Knecht / ihr aber solt ledig seyn.

11. Und sie eileten / und legte ein jeglicher seinen Sack ab / auff die Erden / und ein jeglicher thät seinen Sack auff.

12. Und er suchte / und hub am Grössesten an biß auff den Jüngsten; da fand sich der Becher in Ben Jamins Sack.

13. Da zurissen sie ihre Kleider / und lud ein jeglicher auff seinen Esel / und zogen wieder in die Stadt.

III. 14. UNd Juda gieng mit seinen Brüdern in Josephs Hauß / denn er war noch daselbst; und sie fielen für ihm nieder auff die Erden.

15. Joseph aber sprach zu ihnen: Wie habt ihr das thun dürffen? Wisset ihr nicht / daß ein solcher Mann / wie ich bin / errathen könte?

16. Juda sprach: Was sollen wir sagen meinem Herrn / oder wie sollen wir reden? Und was können wir uns rechtfertigen? GOtt hat die Missethat deiner Knechte gefunden. Sihe da / wir und der / bey dem der Becher gefunden ist / sind meines Herrn Knechte.

17. Er aber sprach: Das sey ferne von mir / solches zu thun; der Mann / bey dem der Becher gefunden ist / soll mein Knecht seyn / ihr aber ziehet hinauff mit Frieden zu eurem Vater.

18. DA trat Juda zu ihm / und sprach: Mein Herr / laß deinen Knecht ein Wort reden für deinen Ohren / mein Herr / und dein Zorn ergrimme nicht über deinen Knecht; denn du bist wie Pharao. Juda redet für Joseph.

19. Mein Herr [1] fragete seine Knechte / und sprach: Habt ihr auch einen Vater oder Bruder? [1] 1. Mos. 42, 11. u. f.

20. Da antworteten wir: Wir haben einen Vater / der ist alt / und einen jungen Knaben / in seinem Alter geboren / und sein Bruder ist todt / und er ist allein überblieben von seiner Mutter / und sein Vater hat ihn lieb.

21. Da sprachst du zu deinen Knechten: Bringet ihn herab zu mir / ich will ihm Gnade erzeigen.

22. Wir aber antworteten meinem Herrn: Der Knabe kan nicht von seinem Vater kommen; wo er von ihm käme / würde er sterben.

23. Da sprachstu [2] zu deinen Knechten: Wo euer jüngster Bruder nicht mit euch her kommt / solt ihr mein Angesicht nicht mehr sehen. [2] 1. Mos. 43, 3. 5.

24. Da zogen wir hinauff zu deinem Knechte / meinem Vater / und sagten ihm an meines Herrn Rede.

25. Da sprach unser Vater: Ziehet wieder hin / und kauffet uns ein wenig Speise.

26. Wir aber sprachen: Wir können nicht hinab ziehen / es sey denn unser jüngster Bruder mit uns / so wollen wir hinab ziehen; denn wir können des Manns Angesicht nicht sehen / wo unser jüngster Bruder nicht mit uns ist.

27. Da sprach dein Knecht / mein Vater / zu uns: Ihr wisset / daß mir mein Weib zween Söhne geboren hat;

28. Ei-

28. Einer gieng hinauß von mir / und [3] man saget / er ist zurissen / und habe ihn nicht gesehen bißher.

29. Werdet ihr diesen auch von mir nehmen / und ihm ein Unfall wiederfähret / so werdet ihr meine graue Haare mit Jammer hinunter in die Gruben bringen.

30. Nun / so ich heim käme zu deinem Knechte / meinem Vater / und der Knabe wäre nicht mit uns; weil * seine Seele an dieses Seele hanget;

31. So wirds geschehen / wenn er sihet / daß der Knabe nicht da ist / daß er stirbt; so würden wir / deine Knechte / die grauen Haare deines Knechts / unsers Vaters / mit Hertzenleid in die Gruben bringen.

32. Denn ich dein Knecht bin [4] Bürge worden für den Knaben gegen meinem Vater / und sprach: Bringe ich ihn dir nicht wieder / so wil ich mein Lebenlang die Schuld tragen.

33. Darum laß deinen Knecht hie bleiben / an des Knaben Statt / zum Knecht meines Herrn / und den Knaben mit seinen Brüdern hinauff ziehen.

34. Denn / wie sol ich hinauff ziehen zu meinem Vater / wenn der Knabe nicht mit mir ist? Ich würde den Jammer sehen müssen / der meinem Vater begegnen würde.

3) 1. Mos. 37/ 33.

* Väterliche Liebe. Ps. 103, 13. Esa. 49, 15. 66, 13. Eph. 5/ 25. 1. Tim. 5/ 8.

4) 1. Mos. 43/ 9.

Das XLV. Capitel.

Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen.

I. Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen; richtet sie in ihrem Schrecken freundlich auff; ladet seinen Vater zu sich /. und küsset sämtliche. 1-15. II. Die Egypter erfreuens auch / und der König selbst entbietet Jacob zu sich / mit grossen Verheissungen. 16-20. III. Josephs Brüder / mit allem wohl versehen / und zur Einigkeit ermahnet / reisen ab. 21-24. IV. Bringen ihrem Vater gute Bottschafft von Joseph / ders anfangs nicht glaubet; doch mehrers vergewissert / ganz lebendig wird. 25-27.

Joseph bekennet sich mit seinen Brüdern.

DA kunte [1] sich Joseph nicht länger enthalten für allen / die um ihn her stunden; und er rieff: Laßt jederman von mir hinauß gehen; und stund kein Mensch bey ihm / da sich Joseph mit seinen Brüdern bekennete.

1) Ap. Gesch. 7/ 13.

2. Und er weinete laut / daß es die Egypter und das Gesinde Pharao höreten;

3. Und sprach zu seinen Brüdern: Ich bin Joseph; lebet mein Vater noch? Und seine Brüder kunten ihm nicht antworten / so erschracken sie für seinem Angesicht.

4. Er sprach aber zu seinen Brüdern: Tretet doch her zu mir; und sie traten herzu. Und er sprach: Ich bin Joseph euer Bruder / den ihr in Egypten verkaufft habt.

5. Und nun bekümmert euch nicht / und dencket nicht / daß ich darum zürne / daß ihr mich hieher verkaufft habt; denn [2] um euers Lebens willen hat mich GOtt für euch her gesandt.

2) 1. Mos. 50/ 20.

6. Denn diß sind zwey Jahre / daß es theuer im Lande ist; und sind noch fünff Jahre / daß kein Pflügen noch kein Ernden seyn wird.

7. Aber GOtt * hat mich für euch her gesandt / daß er euch übrig behalte auff Erden / und euer Leben errette durch eine grosse Errettung.

8. Und nun / ihr habt mich nicht her gesandt / sondern GOtt / der hat mich Pharao zum Vater gesetzt / und zum Herrn über all sein Hauß / und einen Fürsten in gantz Egyptenland.

* Wunderliche Errettung Gottes. 2. Chron. 12, 7. Esth. 4/ 14. Hiob 5/ 19. 20. Psal. 4/ 4. 17/ 7. 31/ 22. 68/ 36. 2. Cor. 1/ 10.

Joseph fordert Jacob seinen Vater in Egypten.

9. Eilet nun / und ziehet hinauff zu meinem Vater / und saget ihm: Das läst dir Joseph dein Sohn sagen; GOtt hat mich zum Herrn in gantz Egypten gesetzt; komm [3] herab zu mir / säume dich nicht.

3) Ap. Gesch. 7/ 14.

10. Du solt im Lande Gosen wohnen / und nahe bey mir seyn / du und deine Kinder / und deine Kinds-Kinder / dein klein und groß Vieh / und alles / was du hast.

11. Ich wil dich daselbst versorgen; denn es sind noch fünff Jahre der Theurung; auff daß du nicht verderbest mit deinem Hause / und allem / das du hast.

12. Sihe / eure Augen sehen / und die Augen meines Bruders Ben Jamin / daß ich mündlich mit euch rede.

13. Verkündiget meinem Vater alle meine Herrlichkeit in Egypten / und alles / was ihr gesehen habt; eilet und kommet hernieder mit meinem Vater hieher.

14. Und er fiel seinem Bruder Ben Jamin um den Halß / und weinete; und Ben Jamin weinete auch an seinem Halse.

15. Und küssete alle seine Brüder / und weinete über sie; darnach [4] redeten seine Brüder mit ihm.

4) Ap. Gesch. 7/ 13.

Pharao befihlet / daß Josephs Brüder Jacob ihren Vater mitbringen sollen.

II. 16. UNd da das Geschrey kam in Pharao Hauß / daß Josephs Brüder kommen wären / gefiel es Pharao wohl / und allen seinen Knechten.

17. Und Pharao sprach zu Joseph: Sage deinen Brüdern; Thut ihm also / beladet eure Thiere / ziehet hin.

18. Und wenn ihr kommt ins Land Canaan / so nehmet euren Vater / und euer Gesinde / und kommt zu mir / ich wil euch Güter geben in Egyptenland / daß ihr essen solt das Marck im Lande.

19. Und gebeut ihnen; Thut ihm also / nehmet zu euch aus Egyptenland Wagen zu euren Kindern und Weibern / und führet euern Vater / und kommt;

20. Und sehet euren [a] Haußrath nicht an / denn die Güter des gantzen Landes Egypten sollen euer seyn.

a) Hebr. Gefäß.

III. 21. DJe Kinder Israel thäten also; und Joseph gab ihnen Wagen / nach dem Befehl Pharao / und Zehrung auff den Weg.

22. Und gab ihnen allen / einem jeglichen ein Feyer-Kleid; aber Ben Jamin gab er dreyhundert Silberlinge / und fünff Feyer-Kleider.

23. Und seinem Vater sandte er dabey zehen Esel / mit Gut aus Egypten beladen / und zehen Eselinnen mit Geträide / und Brot und Speise seinem Vater auff den Weg.

24. Also ließ er seine Brüder / und sie zogen hin; und sprach zu ihnen: Zancket nicht auff dem Wege.

IV. 25. ALso zogen sie hinauff von Egypten / und kamen ins Land Canaan zu ihrem Vater Jacob;

26. Und verkündigten ihm und sprachen: Joseph lebet noch / und ist ein Herr im gantzen Egyptenlande. Aber sein [b] Hertz dachte gar viel anders / denn er gläubete ihnen nicht.

27. Da sagten sie ihm alle Worte Josephs / die er zu ihnen gesagt hatte. Und da er sahe die Wagen / die ihm Joseph gesandt hatte / ihn zu führen / ward der Geist Jacobs ihres Vaters lebendig.

28. Und Israel sprach: Ich habe gnug / daß mein Sohn Joseph noch lebet: ich wil hin / und ihn sehen / ehe ich sterbe.

a Hauß-Rath) Lasset euch euren Hauß-Rath nicht hindern; was ihr nicht verkauffen könnet / in solcher theuren Zeit / das laßt hinter euch.

b Hertz) לבב ופנ heißt eigentlich / anders thun / anders werden / Klagl. Jerem. 2 / 18. C. 3 / 49. Ich kan nicht anders thun. Fleto, & non des pugam tibi, neque quiescat pupilla oculi tui; Weine / und laß deine Augen nichts anders thun. Lex Thapug, Habac. 1 / 4. Es gehet anders / denn recht; Recht gehet anders / gilt nichts. Also auch Jacob gedenckt viel anders / als sie es ihm erzehlen.

Das XLVI. Capitel.

Jacobs Reise in Egypten zu seinem Sohn Joseph.

I. Jacob / mit seinem gantzen Hause reiset in Egypten / opffert dem HERRN unter Wegs zu Ber Saba; und bekommt abermalige Verheissung von Vermehrung seines Saamens. 1-7. II. Der Kinder Jacobs Namen und Anzahl. 8-27. III. Joseph / von Ankunfft seines Vaters verständiget / zeucht ihm entgegen / empfängt ihn freundlich / unterrichtet ihn auch / wie er sich bey Pharao zu verhalten. 28-34.

Jacob ziehet in Egypten. 1) 2. Mos. 1 / 1. 2. Ps. 105 / 23. Esa. 52 / 4. Ap. Gesch. 7 / 15.

ISrael [1] zog hin mit allem / das er hatte. Und da er gen Ber Saba kam / opfferte er Opffer dem GOtt seines Vaters Isaac.

2. Und GOtt sprach zu ihm des Nachts im Gesichte: Jacob / Jacob; Er sprach: Hie bin ich.

3. Und er sprach: Ich bin GOtt / der GOtt deines Vaters; fürchte dich nicht in Egypten hinab zu ziehen / denn daselbst wil ich dich zum grossen Volck machen.

4. Ich wil mit dir hinab in Egypten ziehen / und wil auch dich herauff führen / und Joseph soll seine Hände auff deine Augen legen.

5. Da machte sich Jacob auff von Ber Saba / und die Kinder Israel führeten Jacob ihren Vater mit ihren Kindlein und Weibern auff den Wagen / die Pharao gesandt hatte ihn zu führen.

6. Und nahmen ihr Vieh und Haabe / die sie im Lande Canaan erworben hatten / und kamen also in Egypten / Jacob und alle sein Saame mit ihm /

7. Seine Kinder / und seine Kinds-Kinder mit ihm / seine Töchter und seine Kinds-Töchter / und alle sein Saame; die brachte er mit sich in Egypten.

Jo-seph.

Jacobs Geschlecht. 2) 2. Mos. 6 / 14. 4. Mos. 26, 5. 1. Chron. 2 / 1. 5 / 12. 6, 1.

II. 8. DIß sind die Namen der Kinder Israel / die in Egypten kamen: Jacob und seine Söhne. Der [2] Erstgeborne Jacobs Sohn / Ruben.

9. Die Kinder Ruben: Hanoch / Pallu / Hezron / und Charmi.

10. Die Kinder [3] Simeon: Jemuel / Jamin / Ohad / Jachin / Zohar und Saul / der Sohn von dem Cananeischen Weibe.

3) 1. Chron. 4 / 24.

11. Die Kinder [4] Levi: Gerson / Kahath / und Merari.

4) 1. Chron. 7 / 1.

12. Die Kinder [5] Juda: Ger / Onan / Sela / Perez und Serah. Aber Ger und Onan waren gestorben im Lande Canaan. Die Kinder aber [6] Perez: Hezron und Hamul.

5) 1. Mos. 38 3. 4. 1. Chron. 4 / 21.

6) 1. Mos. 38 / 29. 30.

13. Die Kinder [7] Isaschar: Thola / Phua / Job und Simron.

7) 1. Chron. 8 / 1.

14. Die Kinder Sebulon: Sered / Elon / und Jahleel.

15. Das sind die Kinder von Lea / die sie Jacob gebar in Mesopotamia / mit seiner Tochter Dina; die machen allesamt mit Söhnen und Töchtern drey und dreyssig Seelen.

Kinder von Lea 33.

16. Die Kinder Gad: Ziphion / Haggi / Suni / Ezbon / Eri / Arodi / und Areli.

17. Die Kinder [8] Asser: Jemna / Jesua / Jesui / Bria und Serah ihre Schwester. Aber die Kinder Bria: Heber und Malchiel.

8) 1. Chron. 8 / 30.

18. Das sind die Kinder von Silpa / die Laban gab Lea seiner Tochter / und gebar Jacob diese sechzehen Seelen.

Kinder von Silpa 16.

19. DIe Kinder Rahel / Jacobs Weibs: Joseph und Ben Jamin.

20. Und [9] Joseph wurden geboren in Egyptenlande Manasse und Ephraim / die ihm gebar Asnath / die Tochter Potiphera / des Priesters zu On.

9) 1. Mos. 41 / 50.

21. Die Kinder [10] Ben Jamin: Bela / Becher / Asbel / Gera / Naaman / Ehi / Ros / Mupim / Hupim und Ard.

10) 1. Chron. 8 / 6. 9 / 1.

22. Das sind die Kinder von Rahel / die Jacob geboren sind / allesamt vierzehen Seelen.

Kinder von Rahel 14.

23. Die Kinder Dan: Husim.

24. Die Kinder Naphthali: Jahzeel / Guni / Jezer und Sillem.

25. Das sind die Kinder Bilha / die Laban seiner Tochter Rahel gab / und gebar Jacob die sieben Seelen.

Kinder von Bilha 7.

26. Alle Seelen / die mit Jacob in Egypten kamen / die aus seinen Lenden kommen waren / (außgenommen die Weiber seiner Kinder /) sind alle zusammen sechs und sechtzig Seelen.

27. Und

27. Und die Kinder Josephs / die in Egypten geboren sind / waren zwo Seelen; also / daß [11] alle Seelen des Hauses Jacobs / die in Egypten kamen / waren siebentzig.

[11] 5. Mos. 10/22.

III. 28. UNd er sandte Juda für ihm hin zu Joseph / daß er ihn anweisete zu Gosen / und kamen in das Land Gosen.

29. Da spannete Joseph seinen Wagen an / und zog hinauff seinem Vater Israel entgegen gen Gosen; und da er ihn sahe / fiel er um seinen Halß / und weinete lang an seinem Halse.

30. Da sprach Israel zu Joseph: Ich wil nun * gerne sterben / nach dem ich dein Angesicht gesehen habe / daß du noch lebest.

* Lust zum Sterben. Hiob 3/22. Psal. 16/9. 42 5. Tob. 3/6. Luc. 2/29. 30. 2. Cor. 5/2. 8. Phil. 1/23.

31. Joseph sprach zu seinen Brüdern / und zu seines Vaters Hause: Ich wil hinauff ziehen / und Pharao ansagen / und zu ihm sprechen; Meine Brüder und meines Vaters Hauß ist zu mir kommen aus dem Lande Canaan /

32. Und sind Viehhirten; denn es sind Leute / die mit Vieh umgehen; ihr klein und groß Vieh / und alles / was sie haben / haben sie mitgebracht.

33. Wenn euch nu Pharao wird rufen / und sagen: Was ist eure Nahrung?

34. So solt ihr sagen: Deine Knechte sind Leute / die mit Vieh umgehen / von unserer Jugend auff bißher / beyde wir und unsere Väter; auff daß ihr wohnen möget im Lande Gosen; denn was Viehhirten sind / das ist den Egyptern ein Greuel.

Das XLVII. Capitel.

Jacob wohnet im Lande Gosen: die Theurung ist groß in Egypten.

I. Joseph stellet seinen Vater und Brüder dem Pharao vor / welcher sich freundlich mit ihnen bespricht / und das Land Gosen einraumet. 1-12. II. Die Theurung nimmt dermassen zu / daß die Egypter erstlich ihr Vieh und Aecker / biß auff der Priester ihre; dann gar sich selbsten Pharaoni zu leibeigen verkauffen. 13-26. III. Jacob alt und lebens satt / will nicht in Egypten / sondern im Verheissenen Land begraben seyn. 27-31.

[1] Ap. Gesch. 7/14. 15.

DA [1] kam Joseph / und sagte es Pharao an / und sprach: Mein Vater und meine Brüder / ihr klein und groß Vieh / und alles was sie haben / sind kommen aus dem Lande Canaan / und siehe / sie sind im Lande Gosen.

2. Und er nahm seiner jüngsten Brüder fünff / und stellete sie für Pharao.

3. Da sprach Pharao zu seinen Brüdern: Was ist eure Nahrung? Sie antworteten: Deine Knechte sind Viehhirten / wir und unsere Väter; und sagten weiter zu Pharao:

4. Wir sind kommen bey euch zu wohnen im Lande; denn deine Knechte haben nicht Weide für ihr Vieh / so hart drucket die Theurung das Land Canaan; so laß doch nun deine Knechte im Lande Gosen [a] wohnen.

5. Pharao sprach zu Joseph: Es ist dein Vater / und sind deine Brüder / die sind zu dir kommen;

6. Das Land Egypten stehet dir offen / laß sie am besten Ort des Landes wohnen / laß sie im Lande Gosen wohnen; und so du weissest / daß Leute unter ihnen sind / die tüchtig sind / so setze sie über mein Vieh.

7. Joseph brachte auch seinen Vater Jacob hinein / und stellete ihn für Pharao; und Jacob segnete den Pharao.

8. Pharao aber fragte Jacob: Wie alt bistu?

9. Jacob sprach zu Pharao: Die Zeit meiner * Wallfahrt ist hundert und dreyssig Jahre; wenig und böse ist die Zeit meines Lebens / und langet nicht an die Zeit meiner Väter in ihrer Wallfahrt.

* Mühselige Pilgramschafft. Hiob 9/25. 10/17. 14/14. Psal. 39/13. 90/11. Sir. 41/1. 2. 2. Cor. 7/5. 11/26.

10. Und Jacob segnete den Pharao / und gieng herauß von ihm.

11. Aber Joseph schaffte seinem Vater und seinen Brüdern Wohnung / und gab ihnen ein Gut in Egyptenlande / am besten Ort des Landes / nemlich / im Lande Raemses / wie Pharao geboten hatte.

12. Und er * versorgete seinen Vater und seine Brüder / und das gantze Hauß seines Vaters / einen jeglichen / nach dem er [b] Kinder hatte.

* Versorgung der Kinder nach der Zahl. 4. Mos. 26/54. 33/54. 36/ b. Psal. 102/19. 112/2. 115/14. Matth. 6. 32.

II. 13. ES war aber kein Brot in allen Landen; denn die Theurung war fast schwer / daß das Land Egypten und Canaan verschmachteten für der Theurung.

14. Und Joseph brachte alles Geld zusammen / das in Egypten und Canaan gefunden ward / um das Geträide / das sie kaufften; und er thäte alles Geld in das Hauß Pharao.

15. Da nun Geld gebrach im Lande Egypten und Canaan / kamen alle Egypter zu Joseph / und sprachen: Schaff uns Brot; warum lässestu uns für dir sterben / darum / daß wir ohne Geld sind?

16. Joseph sprach: Schaffet euer Vieh her / so wil ich euch um das Vieh geben / weil ihr ohne Geld seyd.

17. Da brachten sie Joseph ihr Vieh / und er gab ihnen Brot um ihre Pferde / Schafe / Rinder und Esel. Also ernehrete er sie mit Brot das Jahr / um alle ihr Vieh.

18. Da das Jahr um war / kamen sie zu ihm im andern Jahre / und sprachen zu ihm: Wir wollen unserm Herrn nicht verbergen / daß nicht allein das Geld / sondern auch alles Vieh dahin ist zu unserm Herrn / und ist nichts mehr übrig für unserm Herrn / denn nur unsere Leibe und unser Feld.

19. Warum lässest du uns für dir sterben / und unser Feld? Kauffe uns und unser Land ums Brot / daß wir und unser Land leibeigen seyen dem Pharao; gib uns Saamen / daß wir leben / und nicht sterben / und das Feld nicht verwüste.

20. Also kauffte Joseph dem Pharao das gantze Egypten. Denn die Egypter verkauffren ein jeglicher seinen Acker; denn die Theurung war zu starck über sie /

Freyheit der Priester.

21. Und ward also das Land Pharao eigen. Und er theilete das Volck aus in die Städte / von einem Ort Egypten biß ans ander.

22. Ausgenommen der Priester Feld / das kauffte er nicht; denn es war von Pharao für die Priester verordnet / daß sie sich nähren solten von dem benannten / das er ihnen gegeben hatte / darum durfften sie ihr Feld nicht verkauffen.

23. DA sprach Joseph zu dem Volck: Sihe / ich habe heut gekaufft euch und euer Feld dem Pharao; sihe / da habt ihr Saamen / und besäet das Feld;

24. Und von dem Geträide solt ihr den Fünfften Pharao geben; vier Theile sollen euer seyn / zu besäen das Feld zu eurer Speise / und für euer Hauß und Kinder.

25. Sie sprachen: Laß uns nur leben / und Gnade für dir / unserm Herrn / finden / wir wollen gen Pharao leibeigen seyn.

Gesetz vom Fünfften.

26. Also machte Joseph ihnen ein Gesetz biß auff diesen Tag / über der Egypter Feld / den Fünfften Pharao zu geben; ausgenommen der Priester Feld / das ward nicht eigen Pharao.

III. 27. ALso wohnete Israel in Egypten / im Lande Gosen / und hattens innen / und wuchsen und mehreten sich sehr.

Jacobs Alter 147. Jahre.

28. Und Jacob lebete siebenzehen Jahre in Egyptenland / daß sein gantzes Alter ward hundert und sieben und viertzig Jahre.

29. DA nun die Zeit herbey kam / daß Israel sterben solte / rieff er seinem Sohn Joseph / und sprach zu ihm: Habe ich Gnade für dir gefunden / so lege [2] deine Hand unter meine Hüfften / daß du die Liebe und Treue an mir thuest / und begrabest mich nicht in Egypten /

2) 1. Mos. 24/ 2.

30. Sondern ich wil ligen [3] bey meinen Vätern; und du solt mich aus Egypten führen / und in ihrem Begräbniß begraben. Er sprach: Ich wil thun / wie du gesagt hast.

3) 1. Mos. 23/ 19. 20.

31. Er aber sprach: So schwere mir; und er schwur ihm. Da [c] neigete [4] sich Israel auff dem Bette zun Häupten.

4) Heb. 11/ 21.

a Wohnen) Zur Herberge / Gast seyn / Fremdling seyn; non cives aut domestici hujus mundi.

b Kinder) Quia nos senes mali propter pueros omnibus bonis fruimur Wir alte Narren essen mit den Kindern / nicht sie mit uns. Ipsi Domini, nos Procuratores.

c Neigete sich) Er lag im Bette kranck / richtete sich doch auff / neigete sich zun Häupten / betete und danckete GOtt; dieweil thäte Joseph den Eyd.

Das XLIIX. Capitel.

Jacobs Testament wegen Ephraim und Manasse.

I. Jacob wird kranck / und da ihn Joseph besucht / nimmt er dessen Söhne an Kindes Statt an. 1-7. II. Segnet sie auch überdieß. 8-20. III. Verkündiget seinen Nachkömmlingen den Außzug aus Egypten ins Land Canaan; dabey dem Joseph ein Stück Landes voraus vermachende. 21-22.

DArnach ward Joseph gesagt: Sihe / dein Vater ist kranck. Und er nahm mit sich seine beyde Söhne / Manasse und Ephraim. A.J. 2256. V.C. Geb. 1715.

2. Da wards Jacob angesagt: Sihe / dein Sohn Joseph kommt zu dir; Und Israel machte sich starck / und satzte sich im Bette / und sprach zu Joseph:

3. Der [1] allmächtige GOtt erschiene mir zu Luß im Lande Canaan / und segnete mich / 1) 1. Mos. 28/ 12. 28.

4. Und sprach zu mir: Sihe / [2] ich wil dich wachsen lassen und mehren / und wil dich zum Hauffen Volcks machen / und wil diß Land zu eigen geben deinem Saamen nach dir ewiglich. 2) 1. Mos. 41/ 50. 46, 20.

5. So sollen nun deine [3] zween Söhne / Ephraim und Manasse / die dir geboren sind in Egyptenland / ehe ich herein kommen bin zu dir / mein seyn / gleichwie Ruben und Simeon. 3) Jos. 13/ 7. 17/ 1.

6. Welche du aber nach ihnen zeugest / sollen dein seyn / und genennet werden / wie ihre Brüder in ihrem Erbtheil.

Rahel.

7. Und da ich aus Mesopotamia kam / starb mir [4] Rahel im Lande Canaan / auff dem Wege / da noch ein Feldwegs war gen Ephrath; und ich begrub sie daselbst an dem Wege Ephrath / die nun Bethlehem heißt. 4) 1. Mos. 35/ 19.

II. 8. UNd Israel sahe die Söhne Josephs / und sprach: Wer sind die?

9. Joseph antwortete seinem Vater: Es sind meine Söhne / die mir GOtt hie gegeben hat. Er sprach: Bringe sie her zu mir / daß ich sie segne.

10. Denn die Augen Israels waren dunckel worden für Alter / und kunte nicht wohl sehen. Und er brachte sie zu ihm; Er aber küssete sie / und hertzete sie /

11. Und sprach zu Joseph: Sihe / ich habe dein Angesicht gesehen / das ich nicht gedacht hätte / und sihe / GOtt hat mich auch deinen Saamen sehen lassen.

12. Und Joseph nahm sie von seinem Schooß / und neigete sich zur Erden gegen sein Angesicht.

13. Da

13. Da nahm sie Joseph beyde/Ephraim in seine rechte Hand gegen Israels lincke Hand/und Manasse in seine lincke Hand gegen Israels rechte Hand/ und brachte sie zu ihm.

14. Aber Israel streckte seine rechte Hand aus / und legte sie auff Ephraims des Jüngsten Haupt / und seine Lincke auff Manasses Haupt / und thäte wissend also mit seinen Händen ; denn Manasse war der Erstgeborne.

15. Und er [5] segnete Joseph/und sprach: GOtt / für dem [6] meine Väter Abraham und Isaac gewandelt haben ; GOtt/ der mich mein Lebenlang ernehret hat/biß auff diesen Tag;

16. Der [7] Engel / der [a] mich * erlöset hat von allem Ubel / der segne die Knaben / daß sie nach meinem / und nach meiner Väter / Abrahams und Isaacs Namen genennet werden / daß sie wachsen/ und viel werden auff Erden.

17. Da aber Joseph sahe / daß sein Vater die rechte Hand auff Ephraims Haupt legete / gefiel es ihm übel / und fassete seines Vaters Hand / daß er sie von Ephraims Haupt auff Manasses Haupt wendete/

18. Und sprach zu ihm : Nicht so/ mein Vater / dieser ist der Erstgeborner/ lege deine rechte Hand auff sein Haupt.

19. Aber sein Vater wegerte sich / und sprach : Ich weiß wohl / mein Sohn / ich weiß wol. Dieser sol auch ein Volck werden / und wird groß seyn ; aber sein jüngster Bruder wird gröſſer dann er werden / und sein Saame wird ein groß Volck werden.

20. Also segnete er sie des Tages / und sprach : Wer in Israel jemand wil segnen/ der sage ; GOtt setze dich wie Ephraim und Manasse. Und * setzte also Ephraim Manasse vor.

III. 21. UNd Israel sprach zu Joseph : Sihe/ ich sterbe / und GOtt wird mit euch seyn / und wird euch wieder bringen in das Land eurer Väter.

22. Ich habe dir ein [b] Stück [8] Landes gegeben ausser deinen Brüdern / das ich mit meinem Schwert und Bogen aus der Hand der [9] Amoriter genommen habe.

5) Hebr. 11/21.
6) 1. Mos. 32/9.
7) 1. Mos. 32/1. 31/29. * Göttliche Erlösung. 1. Sam. 10/19. 17/37. 2. Sam. 4 9. Ps. 31 12. 40/3. 56/14. Jer. 33 9. 2. Cor. 1/10
* Wunderlicher Vorzug. 1. Mos. 27/37. 1 Sam. 10/22. 16 11. Psal. 75 8. Malach. 1/3. Matt. 2/22. 31. 24/41.
8) 1. Mos. 34 23. 27. Jos. 13/7. 16/1. Joh. 4/5.
9) Jos. 24/8.

a Mich erlöset) Christus mittendus Deus esse, hic significatur.
b Stück) Heißt im Hebreischen Sichem / und dieselbe Stadt meinet er hie.

Das XLIX. Capitel.

Jacobs / Kinder / Segen / Weissagung / und Abschied.

1. Jacob segnet seine Söhne/dabey weissagende/wie es bey jedem künfftighin zustehen werde ; absonderlich daß Christus der Held von Juda abstammen solte. 1-27. II. Widerholet seinen Willen von seiner Begräbnüß / und stirbet. 28-33.

W. J. 2256. v. C. G. 1715.

UNd Jacob berieff seine Söhne/ und sprach : Versammlet euch / daß ich euch verkündige / was euch begegnen wird in künfftigen Zeiten;

2. Kommt zu Hauff / und höret zu / ihr Kinder Jacobs / und höret euren Vater Israel.

3. RUben [a] mein erster Sohn/du bist meine Krafft/und meine erste Macht/der Oberste im Opffer / und der Oberste im Reich.

4. Er fuhr leichtfertig dahin / wie Wasser. Du solt nicht der Oberste seyn ; denn du [1] bist auff deines Vaters Lager gestiegen/ daselbst hastu mein Bette besudelt mit dem Auffsteigen.

5. DJe Brüder Simeon und Levi / ihre Schwerter sind mörderische Waffen.

6. Meine Seele komme nicht in ihren Rath / und meine Ehre sey nicht in ihrer Kirche ; denn [2] in ihrem Zorn haben sie den Mann erwürget / und in ihrem Muthwillen haben sie den Ochsen verderbet.

7. Verflucht sey ihr Zorn / daß er so hefftig ist ; und ihr Grimm/daß er so störrig ist. Ich [3] wil sie zertheilen in Jacob / und zerstreuen in Israel.

8. DUda / du bists / dich werden deine Brüder loben/ deine Hand wird deinen Feinden auff dem Halse seyn ; für dir werden deines Vaters Kinder sich neigen.

9. Juda ist ein [4] junger Löwe ; du bist hoch kommen / mein Sohn / durch grosse Siege ; er hat nieder gekniet / und sich gelagert / wie ein Löwe / und wie eine Löwin / wer wil sich wider ihn aufflehnen ?

10. Es [5] wird das [b] Scepter von Juda nicht entwendet werden / noch ein Meister von seinen Füssen / biß daß der * Held komme ; und demselben werden die Völcker anhangen.

11. Er wird sein Füllen an den Weinstock binden / und seiner Eselin Sohn an den edlen Reben ; Er wird sein Kleid in Wein waschen / und seinen Mantel in Weinbeer-Blut.

12. Seine Augen sind röthlicher denn Wein / und seine Zähne weisser denn Milch.

13. DEbulon wird am Anfurt des Meers wohnen / und am Anfurt der Schiffe / und reichen an Sidon.

14. DIsaschar wird ein beinerner Esel seyn / und sich lagern zwischen die Grentzen.

15. Und er sahe die Ruhe / daß sie gut ist / und das Land / daß es lustig ist ; er hat aber seine Schultern geneiget zu tragen / und ist ein zinßbarer Knecht worden.

16. DAn [c] wird Richter seyn in seinem Volck / wie ein ander Geschlecht in Israel.

1) 1. Mos. 35/22. 1. Chron. 5/1.
2) 1. Mos. 34/25.
3) Jos. 19/1.
4) 1. Chron. 5/2.
5) 1. Chron. 6/2. Matth. 2/6. Joh. 1/45. 7/42.
* Verheissung vom Messia. 5. Mos. 18/18. 2. Sam. 7/12. Ps. 9/22. 148. 22/30. 40/8. Mich. 2/13. Zach. 9/9. Luc. 24/27.

17. Dan wird eine Schlange werden auff dem Wege / und eine Otter auff dem Steige / und das Pferd in die Fersen beissen / daß sein Reuter zurück falle.

18. HERR / * ich warte auff dein Heil.

19. GAd [b] gerüstet / wird das Heer führen / und wieder herum führen.

20. VOn [c] Asser kommt sein fett Brot / und er wird den Königen zu Gefallen thun.

21. NAphthali ist ein [f] schneller Hirsch / und gibt schöne Rede.

22. JOseph [g] wird [6] wachsen / er wird wachsen / wie an einer Quelle; die Töchter treten einher im Regiment.

23. Und wiewol ihn die Schützen erzürnen / und wider ihn kriegen und verfolgen /

24. So bleibt doch sein Bogen fest / und die Arme seiner Hände starck / durch die Hände des Mächtigen in Jacob; [7] aus ihnen sind kommen Hirten und Steine in Israel.

25. Von deines Vaters GOtt ist dir geholffen / und von dem Allmächtigen bist du gesegnet / mit Segen oben vom Himmel herab / mit Segen von der Tieffe / die hunten ligt / mit Segen an Brüsten und Bäuchen.

26. Die Segen deines Vaters gehen stärcker / denn die Segen meiner Voreltern / (nach Wunsch der Hohen in der Welt /) und sollen kommen auff das Haupt Josephs / und auff die Scheitel des Nasir unter seinen Brüdern.

27. BEnJamin ist [8] ein reissender [b] Wolff; des Morgens wird er Raub fressen / aber des Abends wird er den Raub austheilen.

II. 28. DAs sind die zwölff Stämme Israel alle; und das ists / das ihr Vater mit ihnen geredt hat / da er sie segnete / einen jeglichen mit einem sondern Segen.

29. Und er gebot ihnen / und sprach zu ihnen: Ich werde versammlet zu meinem Volck / begrabet mich bey meine Väter /

30. In der Höle auff dem Acker Ephron des Hethiters / in der zwiefachen Höle / die gegen Mamre ligt / im Lande Canaan / die Abraham [9] kauffte samt dem Acker / von Ephron dem Hethiter / zum Erb-Begräbniß.

31. Daselbst haben sie Abraham begraben / und Sara sein Weib. Daselbst haben sie auch Isaac begraben / und Rebecca sein Weib. Daselbst habe ich auch Lea begraben /

32. In dem Acker und der Höle / die von den Kindern Heth gekaufft ist.

33. Und da Jacob vollendet hatte die Gebote an seine Kinder / thät er seine Füsse zusammen auffs Bette / und verschiede / und ward versammlet zu seinem Volck.

L. 1. DA fiel Joseph auff seines Vaters Angesicht / und weinete über ihm / und küssete ihn.

* Hoffnung der Gottsfürchtigen. Pf. 119, 81. 166 / 174. Esa. 38, 17. 1. Thess. 5, 8. Ebr. 6, 19.

6) 1. Chron. 5 / 1. 8 / 29.

7) 1. Mos. 47 / 21. 50 / 21.

8) Phil. 3 / 5.

9) 1. Mos. 23 / 16.

M. J. 2256. v. C. G. 1715.

HEBR. L.

a Mein Erster) Ruben solte der Erstgeburt Würde haben / nemlich das Priesterthum und Königreich. Nun aber wird beydes von ihm genommen / und Levi das Priesterthum / und Juda das Königreich gegeben. Hie ist bedeutet die Synagoga / die das Bette Jacobs / das ist / die Schrifft / besudelt mit falscher Lehre / darüber sie verlohren hat Priesterthum und Königreich.

b Scepter) Hie fähet an der Segen von Christo / der von Juda geboren solte werden. Und heißt ihn Silo / das ist / der glückselig seyn / und frisch durchdringen solte / mit Geist und Glauben / das zuvor durch Werck sauer und unselig Ding war. Darum nennen wir Silo einen Held; Denn das vorige Theil dieses Segens betrifft den König David / und ist sonst in allen Segen nichts mehr von Christo / sondern alles ander ist vom zeitlichen Hyl / das den Kindern Israel gegeben ist; als daß Sebulon solte am Meer wohnen biß gen Sidon; und Isaschar mitten im Lande vom Meer wohnen / so doch zinßbar gewesen ist den Königen von Assyrien.

c Und Richter) Den Segen Dan hat Simson erfüllet / B. Richter 13 / 5. 25.

d Gerüstet) Gad hat seinen Segen ausgerichtet / da sie für Israel herzogen / Jos. 1 / 14. 16.

e Asser) Asser hat gut Getrid-Land innen gehabt.

f Schneller) Naphthali Segen ist erfüllet durch Debora und Barac / B. Richt. 4 6. u. f. C. 5 / 1. u. f.

g Wird wachsen) Der Segen Josephs gehet auff das Königreich Israel / und ist ganz vom leiblichen Regiment gesagt / daß die Töchter / (das ist / die Städte im Lande /) wol regiert wurden zeitlich / und viel Propheten und grosse Leute zu Exsteinen hatten. Und wiewol sie offt angefochten wurden / gewonnen sie doch. Und diß Königreich war im Geschlecht Ephraim. Also bleibt der geistliche Segen und Reich auff Juda / und das leibliche Reich auff Ephraim.

h Wolff) BenJamins Segen hat erfüllet der König Saul / 1. Sam. 11 / 11. und die Bürger zu Gaba / B. Richt. 20 / 21. 25.

Das L. Capitel.

Jacob wird begraben: Joseph stirbet.

I. Joseph läßt seines Vaters Leichnam salben / betrauret ihn gebührlich / reiset auch auff Erlaubniß selbst mit in Canaan / und begräbet ihn alda. 1-14. II. Seine Brüder demüthigen sich / erkennen ihr Unrecht / bitten um Gnad und Verzeihung / welche sie auch von ihm erlangen. 15-21. III. Josephs Wohnung / Leben und Wandel / Alter / letzter Will von seiner Begräbniß / Abschied und Tod. 22-26.

2. UNd Joseph befahl seinen Knechten / den Aertzten / daß sie seinen Vater salbeten.

3. Und die Aertzte salbeten Israel / biß daß viertzig Tage um waren; denn so lang währen die Salbe-Tage. Und die Egypter beweineten ihn siebentzig Tage.

4. Da nun die Leid-Tage aus waren / redete Joseph mit Pharao Gesinde / und sprach: Habe ich Gnade für euch gefunden / so redet mit Pharao / und sprecht;

5. Mein [1] Vater hat einen Eyd von mir genommen / und gesagt: Sihe / ich sterbe / begrabe mich in meinem Grabe / das ich mir im Lande Canaan gegraben habe. So wil ich nun hinauff ziehen / und meinen Vater begraben / und wieder kommen.

6. Pharao sprach: Zeuch hinauff / und begrabe deinen Vater / wie du ihm geschworen hast.

7. Also zog Joseph hinauff seinen Vater zu begraben; und es zogen mit ihm alle Knechte Pharao / die Aeltesten seines Hauses / und alle Aeltesten des Landes Egypten /

M. J. 2256. v. C. Geb. 1715.

1) 1. Mos. 47 / 29.

8. Dazu das gantze Gesinde Josephs und seine Brüder / und das Gesinde seines Vaters; allein ihre Kinder / Schafe und Ochsen liessen sie im Lande Gosen.

9. Und zogen auch mit ihm hinauff Wagen und Reisige / und war ein fast grosses Heer.

10. Da sie nun an die Tennen Atad kamen / die jenseit dem Jordan ligt / da hielten sie eine sehr grosse und bittere Klage; und er trug über seinem Vater Leid sieben Tage.

11. Und da die Leute im Lande / die Cananiter / die Klage bey der Tennen Atad sahen / sprachen sie: Die Egypter halten da grosse Klage; daher heisst man den Ort / der Egypter Klage / welcher ligt jenseit dem Jordan.

12. Und seine Kinder thäten / wie er ihnen befohlen hatte /

Jacob im Lande Canaan begraben.

13. Und führeten ihn ins Land Canaan / und begruben ihn in der zwiefachen Höle des Ackers / die Abraham [2] erkaufft hatte mit dem Acker / zum Erbbegräbniß / von Ephron dem Hethiter gegen Mamre.

2) 1. Mos. 23/16. Ap. Gesch. 7/16.17.

14. Als sie ihn nun begraben hatten / zog Joseph wider in Egypten mit seinen Brüdern / und mit allen / die mit ihm hinauff gezogen waren / seinen Vater zu begraben.

II. 15. Die Brüder aber Josephs furchten sich / da ihr Vater gestorben war / und sprachen: Joseph möchte uns gram seyn / und vergelten alle Boßheit / die wir an ihm gethan haben.

16. Darum liessen sie ihm sagen: Dein Vater befahl für seinem Tode / und sprach;

17. Also solt ihr Joseph sagen: Lieber / vergib deinen Brüdern die Missethat / und ihre Sünde / daß sie so übel an dir gethan haben. Lieber / so vergib nun diese Missethat uns den Dienern des GOttes deines Vaters. Aber Joseph weinete / da sie solches mit ihm redeten.

18. Und seine Brüder giengen hin / und fielen für ihm nieder / und sprachen: Siehe / wir sind deine Knechte.

19. Joseph sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht / denn ich * bin unter GOtt.

* Furcht GOttes. Hiob 31/14. 32.22. Sprüchw. 15/24. Sir. 1/17. 18. Luc. 23/40.

20. Ihr [3] gedachtets böse mit mir zu machen; aber GOtt gedachts gut * zu machen / daß er thäte / wie es jetzt am Tage ist / zu erhalten viel Volcks.

3) 1. Mos. 45/5. * Selige Abwechselung. Ps. 21, 22. 30/12. Es. 8, 9. 10. Weish. 11, 6 Rom. 8/28.

21. So fürchtet euch nun nicht / ich wil euch versorgen / und eure Kinder. Und er tröstete sie / und redete freundlich mit ihnen.

Josephs Alter 110. Jahre.

III. 22. Also wohnete Joseph in Egypten mit seines Vaters Hause / und lebete hundert und zehen Jahre /

4) 4. Mos. 32/39.

23. Und sahe Ephraims Kinder biß ins dritte Glied. Desselbigen gleichen die Kinder [4] Machir / Manasses Sohn / zeugeten auch Kinder auff Josephs Schoß.

24. Und Joseph sprach zu seinen Brüdern: Ich sterbe / und [5] GOtt wird euch heimsuchen / und aus diesem Lande führen in das Land / das er Abraham / Isaac und Jacob geschworen hat.

5) Deu. 31/22.

25. Darum nahm er einen Eid von den Kindern Israel / und sprach: Wenn euch GOtt heimsuchen wird / so [6] führet meine Gebeine von dannen.

6) 2. Mos. 13/19. Jos. 24/32.

Joseph stirbt; W. J. 1310. v. C. Geb. 1661.

26. Also starb Joseph / da er war hundert und zehen Jahre alt; und sie salbeten ihn / und legten ihn in eine Lade in Egypten.

Ende des Ersten Buchs Mose.

Das Ander Buch Mose.

Summa des Andern Buchs Mose.

IM andern Buch Mose (von den Griechen und Lateinern Exodus genennt / weil es fürnemlich den Außgang der Kinder Israel auß Egypten beschreibt /) sind folgende Stücke begriffen: I. Die harte Dienstbarkeit der Kinder Israel unter Pharao. C. 1. II. Mosis Geburt / Aufferziehung und Beruff. C. 2. 6. III. Dieses Beruffs Bekräfftigung durch die zehen Plagen. C. 6. 12. IV. Die Erlösung deß Volcks / und Außzug durchs rothe Meer / samt den Reisen in der Wüsten. C. 13. 18. V. Die Offenbarung deß sittlichen Gesetzes / der Weltlichen und Kirchen-Rechte / sonderlich die Auffrichtung der Hütten deß Stiffts. C. 19. biß zum Ende. Werden also in viertzig Capiteln die Geschichte erzehlet / so sich in 142. Jahren begeben / vom Tod Josephs an biß zu der Auffrichtung der Hütten deß Stiffts. Dabey hauptsächlich in acht zu nehmen / wie die Israelitische Kirch von GOtt gesammlet / vermehret / mitten unter den Feinden erhalten / und von schweren Trangsalen erlöset worden: deßgleichen die Offenbarung deß Namens GOttes: die herrlichen Wunder und Zeichen: deß Osterlämmleins Einsetzung: Mosis Lobgesang: die Tafeln der Zehen Gebote: die Jüdische Policey: des Volcks Sünde und Versöhnung mit GOtt.

Das I. Capitel.

Der Kinder Israel Dienstbarkeit und Trangsal in Egypten.

I. Die Namen aller Kinder Jacobs / so mit ihm in Egypten gezogen / werden erzehlet; weil sie sich nun hieselbst gewaltig vermehret / 1-7. so sucht sie II. Der neue König theils mit harter Frohn / theils Tödtung aller Knäblein in der Geburt / und nachmahliger Werffung ins Wasser zu untertrucken; die Wehe-Mütter gehorchen gleichwol nicht / darum sie GOtt segnet. 8-22.

1) 1. Mos. 46/ 8. Jacobs Söhne / so mit ihm in Egypten gezogen sind.

DIß sind [1] die Namen der Kinder Israel / die mit Jacob in Egypten kamen; ein jeglicher kam mit seinem Hause hinein:

2. Ruben / Simeon / Levi / Juda /
3. Isaschar / Sebulon / Benjamin /
4. Dan / Naphthali / Gad / Asser.
5. Und aller Seelen / die aus den Lenden Jacobs kommen waren / der waren siebentzig. Joseph aber war zuvor in Egypten.

2) 1. Mos. 50/ 26.

6. Da nun [2] Joseph gestorben war / und alle seine Brüder / und alle / die zu der Zeit gelebt hatten /

3) Pf. 105/ 24. Ap. Gesch. 7/ 17.

7. [3] Wuchsen die Kinder Israel / und zeugeten Kinder / und mehreten sich / und wurden ihrer sehr viel / daß ihrer das Land voll ward.

M. J. 2314. v. C. G. 1657.

II. 8. DA kam ein neuer König auff in Egypten / der wuste nichts von Joseph.

Neuer König in Egypten / ist den Kindern Israel gram / und gedenckt sie mit List unterzudrucken.

9. Und sprach zu seinem Volck: Sihe / des Volcks der Kinder Israel ist viel / und mehr denn wir;

10. Wolan / wir wollen sie mit Listen dämpffen / daß ihrer nicht so viel werden; denn wo sich ein Krieg erhübe / möchten sie sich auch zu unsern Feinden schlagen / und wider uns streiten / und zum Lande auß-ziehen.

11. Und man setzte Fronvögte über sie / die sie mit schweren Diensten drücken solten; denn man bauete dem Pharao die Städte Pithon und Raemses zu Schatzhäusern.

Pharao gebeut / daß man alle Männlein der Ebreer tödten sol.

12. Aber je mehr sie das Volck drückten / je mehr * sich es mehrete und außbreitete. Und sie hielten die Kinder Israel wie einen Greuel.

* Vermehrung der Bedrängten. Neh. 6/ 9. Ps. 105/ 24. Sprüchw. 21/ 30. Ap. Gesch. 6/ 7. 7/ 17.

13. Und die Egypter zwungen die Kinder Israel zu Dienst mit Unbarmhertzigkeit /

14. Und machten ihnen ihr Leben sauer / mit schwerer Arbeit im Thon und Ziegeln / und mit allerley Frönen auff dem Feld / und mit allerley Arbeit / die sie ihnen auflegten mit Unbarmhertzigkeit.

W. J. 2371. v. C. G. 1600.

15. UNd der König in Egypten sprach zu den Ebreischen Weh-Müttern / derer eine hieß Siphra / und die andere Pua:

16. Wenn [4] ihr den Ebreischen Weibern helfft / und auff dem Stul sehet / daß ein Sohn ist / so tödtet ihn; ists aber eine Tochter / so lasst sie leben.

4) Weish. 18/ 5.

17. Aber die Weh-Mütter fürchteten GOtt / und thäten nicht / wie der König in Egypten ihnen gesagt hatte / sondern liessen die Kinder leben.

18. Da rieff der König in Egypten den Weh-Müttern / und sprach zu ihnen: Warum thut ihr das / daß ihr die Kinder leben lasset?

19. Die Weh-Mütter antworteten Pharao: Die Ebreischen Weiber sind nicht wie die Egyptischen / denn sie sind harte Weiber; ehe die Weh-Mutter zu ihnen kommt / haben sie geboren.

20. Darum thät GOtt den Weh-Müttern Guts/und das Volck mehrete sich/und ward sehr viel.

21. Und weil die Weh-Mütter * GOtt fürchteten / bauete er ihnen Häuser.

22. Da gebot Pharao alle seinem Volck/ und sprach: Alle Söhne/die geboren werden / [5] werffet ins Wasser / und alle Töchter lasset leben.

*Belohnung der Gottsfürchtigen. Ps. 111/11. Syr. 3/10. Sir. 14/26. 27. 2. Tim. 4/8. 5) Ap. Gesch. 7/19.

Das II. Capitel.

Mosis Geburt: Aufferziehung: Flucht/und Heyrath.

I. Mose wird geboren / wunderbarlich beym Leben erhalten / und am Königlichen Hofe Pharaonis aufferzogen. 1-10. II. Begibt sich/ als er erwachsen / zu seinen Brüdern; erschlägt einen Egyptier; wird von seinem eigenen Volck verfolget / und fleucht ins Land Midian. 11-15. III. Daselbst nimmt er Ziporam die Tochter Jethro zum Weib / und zeuget Kinder. 16-22. IV. Die Dienstbarkeit Israels wird je länger je schwerer / das sihet und höret GOtt. 23-25.

Mose wird geboren. 23. J. 2374. v. C. G. 1597.

UNd es gieng hin ein Mann vom Hause Levi / [1] und nahm eine Tochter Levi /

1) 2. Mos. 6/20. 4. Mos. 26/59. 1. Chron. 23 13. Weißh. 18/5.

2. Und das Weib ward schwanger/und gebar einen Sohn; und da sie sahe / daß ein [2] fein Kind war / verbarg sie ihn drey Monden.

2) Ap. Gesch. 7/20. Hebr. 11/23.

10. Und da das Kind groß ward/brachte sie es der Tochter Pharao / und [3] es ward ihr Sohn / und hieß ihn [4] Mose; denn sie sprach: Ich habe ihn auß dem Wasser gezogen.

3) Ap. Gesch. 7/21.

W. J. 2414. v. C. G. 1557.

11. Zu den Zeiten / [4] da Mose war groß worden / gieng er auß zu seinen Brüdern / und sahe ihre Last / und ward gewar / daß ein Egypter schlug seiner Brüder / der Ebreischen einen.

4) Ap. Gesch. 7/23. 24.

12. Und er wandte sich hin und her/und da er sahe / daß kein Mensch da war / erschlug er den Egypter / und bescharrete ihn in den Sand.

13. Auff einen andern [5] Tag gieng er auch aus / und sahe zween Ebreische Männer sich mit einander zancken / und sprach zu dem Ungerechten: Warum schlägestu deinen Nähesten?

5) Heb. 11/25.

14. Er aber sprach: Wer hat dich zum Obersten oder Richter über uns gesetzt? Wiltu mich auch erwürgen / wie du den Egypter erwürget hast? Da fürchtete sich Mose/und sprach: Wie ist das laut worden?

Mose flucht für Pharao.
6) Ap. Gesch. 7. 29. Hebr. 11/27.

15. Und es kam für Pharao / der trachtete nach Mose / daß er ihn erwürgete. Aber Mose flohe für [6] Pharao / und hielt sich im Lande Midian / und wohnete bey einem Brunnen.

III.16. DEr Priester aber in Midian hatte sieben Töchter / die kamen Wasser zu schöpffen / und fülleten die Rinnen / daß sie ihres Vaters Schafe träncketen.

17. Da kamen die Hirten / und stiessen sie davon; aber Mose machte sich auff / und halff ihnen / und tränckte ihre Schafe.

18. Und da sie zu ihrem Vater Reguel kamen / sprach er: Wie seyd ihr heut so bald kommen?

19. Sie sprachen: Ein Egyptischer Mann errettete uns von den Hirten / und schöpffete uns / und tränckte die Schafe.

20. Er sprach zu seinen Töchtern: Wo ist er? Warum habt ihr den Mann gelassen / daß ihr ihn nicht ludet mit uns zu essen?

Zipora Mose Weib.
7) 2. Mos. 18 2. 3. 8) 1. Chron. 23/15.

21. Und Mose bewilligte bey dem Mann zu bleiben / und er [7] gab Mose seine Tochter Zipora /

22. Die gebar einen [8] Sohn / und er hieß ihn [b] Gersom; denn er sprach: Ich bin ein Fremdling worden / in fremdem Lande. (c Und sie gebar noch einen Sohn / den hieß er [d] Elieser / und sprach: Der GOtt meines Vaters ist mein Helffer / und hat mich von der Hand Pharao errettet.)

IV.23. LAnge Zeit aber darnach starb der König in Egypten. Und die Kinder Israel seufftzeten über ihre Arbeit / und schryen / und ihr Schreyen über ihre Arbeit kam für GOtt.

24. Und * GOtt erhörete ihr Wehklagen / und gedachte an seinen Bund mit Abraham / Isaac und Jacob.

* Göttliche Erhörung und Hülffe. 1. Mos. 31/12. Ps. 10/14. Ezech. 35/22. Zerh. 28. Offenb. 16/17.

25. Und er sahe drein / und nahm sich ihrer an.

a Mose) Masa heisst ziehen / daher heisse Mose gezogen / nemlich / aus dem Wasser.
b Gersom) Heisst ein Fremder oder Außländer.
c Und sie) Steht nicht im Hebräischen.
d Elieser) Heisst Gott mein Helffer.

Das III. Capitel.

Mose wird beruffen / die Kinder Israel auß Egypten zu führen.

I. Mose / da er der Schafe seines Schwähers hütet / wird von GOtt aus dem feurigen Busch beruffen / das Volck aus der Dienstbarkeit zu führen. 1-10. II. Er entschuldiget sich / aber GOtt verheisset ihm seine Hülffe / offenbaret seinen Namen / unterrichtet ihn / was er mit dem Volck und Pharao reden sol / anzeigend / daß sichs zwar anfänglich schwer anlassen / doch endlich der Ausgang herrlich vollzogen werden soll. 11-22.

MOse aber hütete der Schafe Jethro / seines Schwähers / des Priesters in Midian / und trieb die Schafe enhinter in die Wüsten / und kam an den Berg GOttes Horeb. W. J. 2453. v. C. G. 1518.

1) Ap. Gesch. 7/30.

2. Und der Engel des HERRN [1] erschien ihm in einer feurigen Flammen aus dem Busch; und er sahe / daß der Busch mit Feuer brandte / und ward doch nicht verzehret;

3. Und sprach: Ich wil dahin / und besehen diß grosse Gesicht / warum der Busch nicht verbrennet.

4. Da aber der HERR sahe / daß er hingieng zu sehen / rieff ihm GOtt aus dem Busch / und sprach: Mose / Mose; Er antwortete: Hie bin ich.

* Ehrerbietigkeit im Tempel. 3. Mos. 26/2. Hab. 3/20. Marc. 12/16. 1. Cor. 11/34.

5. Er sprach: Tritt nicht herzu / zeuch * deine Schuhe aus von deinen Füssen; denn der Ort / da du auff stehest / ist ein heilig Land.

2) Matth. 22/32. Marc. 12/26. Luc. 20/37. Ebr. 11/27.

6. Und sprach weiter: [2] Ich bin der GOtt * deines Vaters / der GOtt Abraham / der GOtt Isaac / und der GOtt Jacob. Und Mose verhüllete

* Gnade und Güte GOttes.

sein

2. Mos. 4/5. 6/3. Jer. 7/29. 2. Cor. 6, 18.

sein Angesicht; denn er fürchtete sich GOtt anzuschauen.

7. Und der HERR sprach: Ich habe gesehen das Elend meines Volcks in Egypten / und habe ihr Geschrey gehöret über die / so sie treiben; ich habe ihr Leid erkant /

8. Und bin herniedergefahren / daß ich sie errette von der Egypter Hand / und sie ausführe aus diesem Lande / in ein gut und weit Land / in ein Land / darinnen Milch und Honig fleusst / nemlich / an den Ort der Cananiter / Hethiter / Amoriter / Pheresiter / Heviter und Jebusiter.

9. Weil denn nun das Geschrey der Kinder Israel für mich kommen ist / und habe auch dazu gesehen ihre Angst / wie sie die Egypter ängsten;

Mose Beruff. 3) Ap. Gesch. 7/ 34.

10. So [3] gehe nun hin / ich wil dich zu Pharao senden / daß du mein Volck / die Kinder Israel / aus Egypten führest.

II. 11. MOse sprach zu GOtt: Wer bin ich / daß ich zu Pharao gehe / und führe die Kinder Israel aus Egypten?

12. Er sprach: Ich wil mit dir seyn. Und das sol dir das Zeichen seyn / daß ich dich gesandt habe: Wenn du mein Volck aus Egypten geführet hast / werdet ihr GOtt opffern auff diesem Berge.

13. Mose sprach zu GOtt: Sihe / wenn ich zu den Kindern Israel komme / und spreche zu ihnen: Der GOtt eurer Väter hat mich zu euch gesandt; und sie mir sagen werden: Wie heisst sein Name? was sol ich ihnen sagen?

*Gottes Wesen und Name. Ps. 48/11. Es. 46/16. Joh 8 26. Offenb. Joh. 1/8.

14. GOtt sprach zu Mose: Ich *werde seyn / der ich seyn werde; Und sprach: Also soltu zu den Kindern Israel sagen; [a] Ich werds seyn / der hat mich zu euch gesandt.

15. Und GOtt sprach weiter zu Mose: Also soltu zu den Kindern Israel sagen; Der HERR eurer Väter GOtt / der GOtt Abraham / der GOtt Isaac / der GOtt Jacob / hat mich zu euch gesandt; das ist mein Name ewiglich / dabey man mich nennen sol für und für.

16. Darum so gehe hin / und versammle die Aeltesten in Israel / und sprich zu ihnen: Der HERR eurer Väter GOtt ist mir erschienen / der GOtt Abraham / der GOtt Isaac / der GOtt Jacob / und hat gesagt; Ich habe euch heimgesucht / und gesehen / was euch in Egypten widerfahren ist /

17. Und habe gesagt: Ich wil euch aus dem Elende Egypti führen / in das Land der Cananiter / Hethiter / Amoriter / Pheresiter / Heviter und Jebusiter / in das Land / darinnen Milch und Honig fleusst.

18. Und wenn sie deine Stimme hören / so soltu und die Aeltesten in Israel hinein gehen zum Könige in Egypten / und zu ihm sagen: Der HERR der Ebreer GOtt hat uns geruffen. So laß uns nun gehen drey Tagreise in die Wüsten / daß wir opffern dem HERRN unserm GOtt.

19. Aber ich weiß / daß euch der König in Egypten nicht wird ziehen lassen / ohne durch eine starcke Hand.

20. Denn ich werde meine Hand ausstrecken / und Egypten schlagen mit allerley Wundern / die ich drinnen thun werde / darnach wird er euch ziehen lassen.

21. Und ich wil diesem Volck [4] Gnade geben für den Egyptern / daß / wenn ihr ausziehet / nicht leer ausziehet; 4) 2. Mos. 11/ 3. 12/ 36.

22. Sondern ein jeglich Weib sol von ihrer Nachbarin und Hausgenossen fordern silberne und güldene Gefässe / und Kleider / die solt ihr auff eure Söhne und Töchter legen / und den Egyptern entwenden.

[a] Ich werds seyn) Wenn ihr dahin kommt / so wil ich bey euch seyn / und mich so erzeigen / daß ihr erkennen solt / daß ichs sey.

Das IV. Capitel.

Moses wird in seinem Beruff mit der Gabe Wunder zu thun gestärcket.

I. Moses wendet gegen seinen Beruff des Volcks Ungehorsam / seine schwere Sprache und Unlust ein; dawider ihn GOtt mit dreyfachen Wunder-Zeichen / als Wandlung seines Stabs in eine Schlange / seiner Hand in Aussatz und des Wassers in Blut / ausrüstet / ihm seine Allmacht und Hülffe vorhält / auch Aaron zum Sprecher zuordnet. 1-17. II. Demnach er sich in Midian vom Schweher beurlaubet / mit denen Seinigen in Egypten wandert / unterwegs neuen Befehl an Pharao kriegt / sein ältester Sohn aber von Zipora beschnitten wird. 18-26. III. Mitlerweil begegnet ihm auch Aaron / mit welchem er beym Volck gutes Gehör findet. 27-31.

A. J. 2453. v. C. G. 1518. Drey Zeichen / die Mose thun sol / dabey zu mercken / daß er von GOtt gesandt sey.

MOse antwortete / und sprach: Sihe / sie werden mir nicht gläuben / noch meine Stimme hören / sondern werden sagen: Der HERR ist dir nicht erschienen.

2. Der HERR sprach zu ihm: Was ists / das du in deiner Hand hast?

3. Er sprach: Ein Stab. Er sprach: Wirff ihn von dir auff die Erden; und er warff ihn von sich / da ward er zur Schlangen / und Mose flohe für ihr.

4. Aber der HERR sprach zu ihm: Strecke deine Hand aus / und erhasche sie bey dem Schwantz. Da streckte er seine Hand aus / und hielt sie / und sie ward zum Stab in seiner Hand.

5. Darum werden sie gläuben / daß dir erschienen sey der HERR / der GOtt ihrer Väter / der GOtt Abraham / der GOtt Isaac / der GOtt Jacob.

6. Und der HERR sprach weiter zu ihm: Stecke deine Hand in deinen Busen. Und er steckte sie in seinen Busen / und zog sie heraus / sihe / da war sie aussätzig wie Schnee.

7. Und er sprach: Thue sie wider in den Busen. Und er thät sie wider in den Busen / und zog sie heraus / sihe / da ward sie wider wie sein ander Fleisch.

8. Wenn sie dir nun nicht werden gläuben / noch deine Stimme hören bey einem Zeichen / so werden sie doch gläuben deiner Stimme bey dem andern Zeichen.

9. Wenn sie aber diesen zweyen Zeichen nicht gläuben werden / noch deine Stimme hören / so nimm des Wassers aus dem Strom / und geuß es auff das trockene Land; so wird dasselbe Wasser / das du aus dem Strom genommen hast / Blut werden auff dem trocknen Lande.

Moses Sprache und Zunge ist schwer.

10. MOse aber sprach zu dem HERRN: Ach mein HErr / ich bin je und je nicht wol beredt gewest / sint der Zeit du mit deinem Knechte geredt hast; denn ich habe eine schwere Sprache / und eine schwere Zunge.

11. Der HERR sprach zu ihm: Wer * hat dem Menschen den Mund geschaffen? Oder wer hat den Stummen / oder Tauben / oder Sehenden / oder Blinden gemacht? Habe ichs nicht gethan / der HERR?

12. So gehe nun hin / [1] ich * wil mit deinem Munde seyn / und dich lehren / was du sagen solt.

13. Mose sprach aber: Mein HERR / sende / welchen du senden wilt.

14. Da ward der HERR sehr zornig über Mose / und sprach: Weiß ich denn nicht / daß dein Bruder [2] Aaron / aus dem Stamm Levi / beredt ist? Und sihe / er wird heraus gehen / dir entgegen / und wenn er dich sihet / wird er sich von Hertzen freuen.

15. Du solt zu ihm reden / und die Worte in seinen Mund legen / und ich wil mit deinem und seinem Munde seyn / und euch lehren / was ihr thun solt /

16. Und [3] er sol für dich zum Volck reden / er sol dein Mund seyn / und du solt sein Gott seyn.

17. Und diesen Stab nimm in deine Hand / damit du Zeichen thun solt.

II. 18. MOse gieng hin / und kam wider zu Jethro seinem Schwäher / und sprach zu ihm: Lieber / laß mich gehen / daß ich wider zu meinen Brüdern komme / die in Egypten sind / und sehe / ob sie noch leben. Jethro sprach zu ihm: Gehe hin mit Frieden.

19. Auch sprach der HERR zu ihm in Midian: Gehe hin / und [4] zeuch wider in Egypten; denn die Leute sind todt / die nach deinem Leben stunden.

Mose ziehet in Egypten.

20. Also nahm Mose sein Weib / und seine Söhne / und führete sie auff einem Esel / und zog wider in Egyptenland / und nahm den Stab GOttes in seine Hand.

21. Und der HERR sprach zu Mose: Sihe zu / wenn du wider in Egypten kömst / daß du alle die Wunder thuest für Pharao / die ich dir in deine Hand gegeben habe; ich aber will sein Hertz verstocken / daß er das Volck nicht lassen wird.

22. Und solt zu ihm sagen: So sagt der HERR; Israel ist mein erstgeborner Sohn.

23. Und ich gebiete dir / daß du meinen Sohn ziehen lassest / daß er mir diene; wirstu dich des wegern / so will ich deinen erstgebornen Sohn erwürgen.

24. Und als er unterwegen in der Herberge war / kam ihm der HERR entgegen / und wolte ihn tödten.

25. Da nahm Zipora einen Stein / und beschnitte ihrem Sohn die Vorhaut / und rührete ihm seine Füsse an / und sprach: Du bist mir ein [a] Blutbräutigam.

26. Da ließ er von ihm ab. Sie sprach aber Blutbräutigam / um der Beschneidung willen.

III. 27. UNd der HERR sprach zu Aaron: Gehe hin Mose entgegen in die Wüsten. Und er gieng hin / und begegnete ihm am Berge GOttes / und küssete ihn.

28. Und Mose sagte Aaron alle Worte des HERRN / der ihn gesandt hatte / und alle Zeichen / die er ihm befohlen hatte.

29. Und sie giengen hin / und versammleten alle Aeltesten von den Kindern Israel.

30. Und Aaron redete alle Worte / die der HERR mit Mose geredt hatte / und thät die Zeichen für dem Volck.

31. Und das Volck glaubete. Und da sie höreten / daß der HERR die Kinder Israel heimgesucht / und ihr Elend angesehen hätte / neigeten sie sich / und beteten an.

* Weißheit und Sprachen von GOtt. 1. Kön. 3/12. Ps. 94/9. Es. 32/3.4. Ezech. 3/26. 27. Matth. 10/20. Jac. 1/5.

1) Matth. 10/19.20.

* Göttliche Sendung. 4. Mos. 27/16.17.18. Es. 6/8. Luc. 10/2. Joh. 21/22.

2) Sir. 45/7.

3) 2. Mos. 7/1.2.

4) Matth. 2/20.

a Blutbräutigam) das ist: Sie ward zornig / und sprach: Es kostet Blut / daß du mein Mann bist / und muß mein Kind beschneiden; welches sie ungern thät / als das eine Schand war unter den Heyden. Bedeutet aber des Gesetzes Volck / welches gern wolte GOtt haben / aber es wil das Creutz nicht leiden / noch den alten Adam beschneiden lassen / biß es das thun muß.

Das V. Capitel.

Mose wird vom Pharaone verachtet; das Volck noch mehr geängstigt.

I. Mose zeiget Pharaoni GOttes Befehl an / daß er sein Volck ziehen lasse: der verachtets trotziglich, läßt dem Volck doppelte Arbeit auffliegen / darüber sie zwar seufftzen und klagen / erlangen aber keine Milterung. 1-18. II. Das verweisen sie auch Mosi und Aaron / als wären diese schuldig daran; Darum Mose solches bey dem HErrn anbringt / und sich wegen auffgeschobener Hülff über seinen Beruff beschweret. 19-23.

DArnach gieng Mose und Aaron hin ein / und sprachen zu Pharao: So sagt der HERR / der GOtt Israel; Laß mein Volck ziehen / daß mirs ein Fest halte in der Wüsten.

Pharao wegert sich das Volck Israel ziehen zu lassen.

2. Pharao antwortete: Wer ist der HERR / deß Stimme ich hören müsse / und Israel ziehen lassen? Ich weiß nichts von dem HERRN / will auch Israel nicht lassen ziehen.

3. Sie sprachen: Der Ebreer GOtt hat uns geruffen; so laß uns nun hinziehen drey Tagreise in die Wüsten / und dem HERRN unserm GOtt opffern / daß uns nicht widerfahre Pestilentz oder Schwert.

4. Da sprach der König in Egypten zu ihnen: Du Mose und Aaron / warum wolt ihr das Volck von seiner arbeit frey machen? Gehet hin an eure Dienste.

5. Weiter sprach Pharao: Sihe / des Volcks ist schon zu viel im Lande / und ihr wolt sie noch feyren heissen von ihrem Dienst.

Pharao beschweret Israel noch mehr mit Frönen.

6. DArum befahl Pharao desselben Tages den Vögten des Volcks / und ihren Amtleuten / und sprach:

7. Ihr solt dem Volck nicht mehr Stroh sammlen und geben / daß sie Ziegel brennen / wie biß anher; laßt sie selbst hingehen / und Stroh zusammen lesen.

8. Und die Zahl der Ziegel / die sie biß=her gemacht haben / solt ihr ihnen gleichwol auffiegen / und nichts mindern; denn sie gehen müssig / darum schreyen sie / und sprechen: Wir wollen hinziehen / und unserm GOtt opffern.

* Tyrannische Beschwerung. 2. Kön. 18/29. Hiob 3/18. Es. 3/12. 36/14. Mich. 3/3. Matt. 2/16. Ap. Gesch. 4/17.

9. Man * drücke die Leut mit Arbeit / daß sie zu schaffen haben / und sich nicht kehren an falsche Rede.

10. Da giengen die Vögte des Volcks / und ihre Amptleute aus / und sprachen zum Volck: So spricht Pharao; Man wird euch kein Stroh geben /

11. Gehet ihr selbst hin / und sammlet euch Stroh / wo ihrs findet / aber von eurer arbeit sol nichts gemindert werden.

12. Da zustreuete sich das Volck ins gantze Land Egypten / daß es Stoppeln sammlete / damit sie Stroh hätten.

13. Und die Vögte trieben sie / und sprachen: Erfüllet euer Tagwerck / gleich als da ihr Stroh hattet.

14. Und die Amtleute der Kinder Israel / welche die Vögte Pharao über sie gesetzt hatten / wurden geschlagen / und ward zu ihnen gesagt: Warum habt ihr weder heut noch gestern euer gesetzt Tagwerck gethan / wie vorhin?

15. DA giengen hinein die Amtleute der Kinder Israel / und schryen zu Pharao: Warum wiltu mit deinen Knechten also fahren?

16. Man gibt deinen Knechten kein Stroh / und sollen die Ziegel machen / die uns bestimmt sind / und siehe / deine Knechte werden geschlagen / und dein Volck muß [a] Sünder seyn.

17. Pharao sprach: Ihr seyd müssig / müssig seyd ihr / darum sprecht ihr: Wir wollen hin ziehen / und dem HERRN opffern.

18. So gehet nun hin und frönet / Stroh soll man euch nicht geben / aber die Anzahl der Ziegel solt ihr reichen.

11. 19. DA sahen die Amptleute der Kinder Israel / daß es ärger ward / weil man sagte: Ihr solt nichts mindern von dem Tagwerck an den Ziegeln.

20. Und da sie von Pharao giengen / begegneten sie Mose und Aaron / und trat=ten gegen sie /

21. Und sprachen zu ihnen: Der HERR sehe auff euch / und * richte es / daß ihr un=sern Geruch habt stinckend gemacht für Pharao und seinen Knechten / und habt ihnen das Schwert in ihre Hände gege=ben uns zu tödten.

* Ungebürliche Beschuldigung. 4 Mos. 16/21. 41. 1. Kön. 18/18. Es. 11/7. 8. Joh. 7/51. Ap. Gesch. 28/4.

22. Mose aber kam wider zu dem HERRN / und sprach: HERR / warum thustu so übel an diesem Volck? Warum hastu mich her gesandt?

23. Denn sint dem / daß ich hinein bin gegangen zu Pharao / mit ihm zu reden in deinem Namen / hat er das Volck noch här=ter geplaget / und du hast dein Volck nicht errettet.

HEBR. VI.

1. DEr HERR sprach zu Mose: Nun soltu sehen / was ich Pharao thun werde; denn durch eine starcke Hand muß er sie lassen ziehen / er [1] muß sie noch durch eine starcke Hand aus seinem Lande von sich treiben.

1) 2. Mos. 12/33.

a Sünder) Das ist: Die arme Leute müssen unrecht haben / und Sünder seyn / man suchet Schuld zu deinem Volck.

Das VI. Capitel.

Mose kriegt von GOtt einen neuen Befehl; be=schreibt sein Geburts-Register.

I. GOtt bestätiget Mosen in seinem Beruff / predigt ihm von seiner Allmacht / Warheit und Barmher=tzigkeit / krafft deren die Erlösung gewiß erfolgen und herrlich seyn sol. 1-9. II. Darum müssen Moses und Aaron zum andernmal ihre Bottschafft beydes an das Volck / und an den König Pha=rao auff sich nehmen. 10-13. III. Nach dem Ge=schlecht-Register Ruben / Simeon und Levi / wird Mose und Aarons Beruff widerholet. 14-30.

UNd GOtt redete mit Mose / und sprach zu ihm: Ich bin der HERR /

3. Und bin erschienen Abraham / Isaac und Jacob / daß ich ihr allmächtiger GOtt seyn wolte / aber mein Name / HERR / ist ihnen [a] nicht offenbaret worden.

4. Auch habe ich meinen Bund mit ih=nen auffgerichtet / daß ich ihnen geben wil das Land Canaan / das Land ihrer Wall=fahrt / darinnen sie Fremdlinge gewesen sind.

5. Auch habe ich gehöret die Wehklage der Kinder Israel / welche die Egypter mit Frönen beschweren / und habe an meinen Bund gedacht.

6. Darum sage den Kindern Israel: Ich bin der HERR / und wil euch aus=führen von euren Lasten in Egypten / und wil euch erretten von eurem Frönen / und wil euch erlösen durch einen ausgereckten Arm / und grosse Gerichte.

* Gnädige Erwehlung der Kinder GOttes. 5. Mos. 3/8. 26/19. 28/23. Esa. 62/3. 12. 1. Pet. 2/9. 13. Ap. Gesch. 7/36.

7. Und wil euch * annehmen [1] zum Volck / und wil euer GOtt seyn / daß ihr erfahren solt / daß ich der HERR bin euer GOtt / der euch ausgeführet habe von der Last Egypti /

8. Und euch gebracht in das Land / darüber ich habe [b] meine Hand gehaben / daß ichs gäbe Abraham / Isaac und Jacob / das wil ich euch geben zu eigen / ich der HERR.

* Verwerffung des Trosts. 1. Mos. 37/35. Ps. 31/23. 77/3. Jer. 45/3. Luc. 18/22. 23.

9. Mose sagte solches den Kindern Israel; aber sie * höreten ihn nicht für Seufftzen und Angst / und für harter Arbeit.

2) 2. Mos. 4/10. 6/30.

II. 10. DA redete der HERR mit Mose / und sprach:

11. Gehe hinein / und rede mit Pharao dem Könige in Egypten / daß er die Kinder Israel aus seinem Lande lasse.

12. Mose aber redete für dem HERRN / und sprach: Sihe / die Kinder Israel hören mich nicht / wie solt [2] mich denn Pharao hören? Dazu bin ich von unbeschnittenen Lippen.

13. Also redete der HERR mit Mose und Aaron / und thät ihnen Befehl an die Kinder Israel und Pharao den König in Egypten / daß sie die Kinder Israel aus Egypten führeten.

Kinder Ruben. 3) 1. Mos. 46/9. 4. Mos. 26/5. 1. Chron. 5/3.

III. 14. DIß sind die Häupter in jeglichem Geschlecht der Väter: Die Kinder Ruben / [3] des ersten Sohns Israel / sind diese: Hanoch / Pallu / Hezron / Charmi; das sind die Geschlechte von Ruben.

4) 1. Mos. 46/10. 1. Chron. 4/24. Levi Geschlecht. Levi Alter 137. Jahre. 5) 1. Mos. 46/11. 4. Mos. 3/17. 18. u. f. 26/59. 1. Chron. 7/1 6) 1. Chron. 7/17. Kahath Alter 133. Jahre. 7) 1. Chron. 7/18. 8) 4. Mos. 26/57. u. f. 1. Chron. 7/19. Amram / Aarons und Mose Vater / ebet 37. Jahre; stirbt W. J. 2441. v. C. G. 1530. Elisheba Aarons Weib.

15. Die Kinder [4] Simeon sind diese: Jemuel / Jamin / Ohad / Jachin / Zohar und Saul / der Sohn des Cananeischen Weibes; das sind Simeons Geschlechte.

16. DIß sind die Namen der Kinder [5] Levi in ihren Geschlechten: Gerson / Kahath / Merari. Aber Levi ward hundert und sieben und dreyssig Jahre alt.

17. Die Kinder [6] Gerson sind diese: Libni und Simei in ihren Geschlechten.

18. Die Kinder [7] Kahath sind diese: Amram / Jezear / Hebron / Usiel. Kahath aber ward hundert und drey und dreyssig Jahre alt.

19. Die Kinder [8] Merari sind diese: Maheli und Musi; das sind die Geschlechte Levi in ihren Stämmen.

20. Und Amram nahm seine Mume Jochebed zum Weibe / die gebar ihm Aaron und Mose. Aber Amram ward hundert und sieben und dreyssig Jahre alt.

21. Die Kinder Jezear sind diese: Korah / Nepheg / Sichri.

22. Die Kinder Usiel sind diese: Misael / Elzaphan / Sithri.

23. Aaron nahm zum Weibe Elisheba / die Tochter Aminadab / Nahassons Schwester; die gebar ihm Nadab / Abihu / Eleasar / Ithamar.

24. Die Kinder Korah sind diese: Assir / Elkana / Abiassaph; das sind die Geschlechte der Koriter.

25. Eleasar aber / Aarons Sohn / der nahm von den Töchtern Putiel ein Weib / die gebar ihm den Pinehas. Das sind die Häupter unter den Vätern der Leviter Geschlechten. Eleasar Pinehas.

26. DAs ist der Aaron und Mose / zu denen der HERR sprach: Führe die Kinder Israel auß Egyptenlande mit ihrem Heer.

27. Sie sinds / die mit Pharao dem Könige in Egypten redeten / daß sie die Kinder Israel auß Egypten führeten / nemlich / Mose und Aaron.

9. Ap. Gesch. 7/38.

28. Und des Tages [9] redete der HERR mit Mose in Egyptenlande /

29. Und sprach zu ihm: Ich bin der HERR / rede mit Pharao dem Könige in Egypten alles / was ich mit dir rede.

30. Und er antwortete für dem HERRN: sihe / ich bin von unbeschnittenen Lippen / wie wird mich denn Pharao hören?

a Nicht offenbaret) Die Patriarchen haben GOtt wol erkant / aber eine solche öffentliche gemeine Predigt war zu der Zeit von GOtt noch nicht aufgegangen / wie durch Mose und CHristum geschehen ist.

b Meine Hand gehaben) das ist / geschworen; wie oben 1. Mos. 22/16.

Das VII. Capitel.

Verwandlung des Wassers in Blut.

I. Mose und Aaron gehen auff GOttes Befehl zu dem König Pharao / mit der Gabe Wunder zu thun ausgerüstet. 1-9. II. Aarons Stab wird zur Schlangen; das wollen die Zauberer nachmachen / aber ihre Stäbe werden von Aarons Stab verschlungen. 10-13. III. Weil Pharao sein Hertz verhärtet / wird ihm die erste Plag verkündiget / und das Wasser sieben Tage in Blut verwandelt; Pharao aber bleibt verstockt. 14-25.

W. J. 2453. v. C. G. 1518. In dieses Jahr gehört die Historie der nachfolgenden Capitel biß auffs 12. 1) 2. Mos. 3/10. 4/15. * Unterscheid und Gebrauch der Gaben. Ps. 1/6. 68/19. Rom. 12/5. 6. 14/19. 1. Cor. 3/4. 4/12. 7/8. 12/8. Eph. 4/12.

DEr HERR sprach zu Mose: Sihe / ich [1] habe dich einen GOtt gesetzt über Pharao / und Aaron * dein Bruder sol dein Prophet seyn.

2) 2. Mos. 4/16.

2. Du solt reden alles / was ich dir gebieten werde; aber Aaron [2] dein Bruder sols für Pharao [3] reden / daß er die Kinder Israel auß seinem Lande lasse.

3) 2. Mos. 4/15.

3. Aber ich wil Pharao Hertz verhärten / daß ich meiner Zeichen und Wunder viel thue in Egyptenland.

4. Und Pharao wird euch nicht hören / auff daß ich meine Hand in Egypten beweise / und führe mein Heer / mein Volck / die Kinder Israel / aus Egyptenland durch grosse Gerichte.

5. Und die Egypter sollens innen werden / daß ich der HERR bin / wenn ich nun meine Hand über Egypten außstrecken / und die Kinder Israel von ihnen wegführen werde.

6. Mose und Aaron thäten / wie ihnen der HERR geboten hatte.

Mose und Aarons Alter.

7. Und Mose war achtzig Jahre alt / und Aaron drey und achtzig Jahre alt / da sie mit Pharao redeten.

8. Und der HERR sprach zu Mose und Aaron: Wenn Pharao zu euch sagen wird; Beweiset eure Wunder; so solt du zu Aaron sagen:

9. Nimm deinen Stab / und wirff ihn für Pharao / daß er zur Schlangen werde.

II. 10. DA giengen Mose und Aaron hinein zu Pharao / und thäten / wie ihnen der HERR geboten hatte. Und Aaron warff seinen Stab für Pharao und für seinen Knechten / und er ward zur Schlangen.

Mose Stab wird zur Schlangen.

11. Da forderte Pharao die Weisen und Zäuberer. Und die Egyptischen 4) Zäuberer thäten auch also mit ihrem Beschweren.

4) 2. Tim. 3/8

12. Ein jeglicher warff seinen Stab von sich / da wurden Schlangen drauß; aber Aarons Stab verschlang ihre Stäbe.

13. Also ward das Hertz Pharao verstockt / und hörete sie nicht / wie denn der HERR geredt hatte.

III. 14. UND der HERR sprach zu Mose: Das Hertz Pharao ist hart / er wegert sich das Volck zu lassen.

15. Gehe hin zu Pharao morgen; sihe / er wird ans Wasser gehen / so tritt gegen ihm an das Ufer des Wassers / und nimm den Stab in deine Hand / der zur Schlangen ward /

16. Und sprich zu ihm: Der HERR der Ebreer GOtt hat mich zu dir gesandt / und lassen sagen; Laß mein Volck / daß mirs diene in der Wüsten; aber du hast bißher nicht wollen hören.

17. Darum spricht der HERR also: Daran solt du erfahren / daß ich der HERR bin; Sihe / ich wil mit dem Stabe / den ich in meiner Hand habe / das Wasser schlagen / das in dem Strom ist / und es sol in Blut verwandelt werden.

18. Daß die Fische im Strom sterben sollen / und der Strom stincken / und den Egyptern wird eckeln zu trincken des Wassers aus dem Strom.

19. Und der 5 HERR sprach zu Mose: Sage Aaron; Nimm deinen Stab / und recke deine Hand aus über die Wasser in Egypten / über ihre Bäche und Ströme und Seen / und über alle Wassersümpffe / daß sie Blut werden / und sey Blut in gantz Egyptenland / beyde in höltzernen und steinernen Gefässen.

1. Plage / Wasser in Blut verwandelt.

5) Ps. 78/44.

20. Mose und Aaron thäten / wie ihnen der HERR geboten hatte / und hub 6 den Stab auff / und schlug ins Wasser / das im Strom war / für Pharao und seinen Knechten; und alles Wasser im 7 Strom ward im Blut verwandelt.

6) 2. Mos. 17/5.

7) Ps. 78/44. 45.

21. Und die Fische im Strom sturben / und der Strom ward stinckend / daß die Egypter nicht trincken kunten des Wassers aus dem Strom / und ward Blut in gantz Egyptenlande.

22. Und 8 die a Egyptischen Zäuberer thäten auch also mit ihrem Beschweren. Also ward das Hertz Pharao verstockt / und hörete sie nicht / wie denn der HERR geredt hatte.

8) Weish. 17/7.

23. Und Pharao wandte sich / und gieng heim / und nahms nicht zu Hertzen.

24. Aber alle Egypter gruben nach Wasser um den Strom her zu trincken; denn des Wassers aus dem Strom kunten sie nicht trincken.

25. Und das währete sieben Tage lang / daß der HERR den Strom schlug.

a Egyptischen) GOtt kan Pharaonem weder mit Plagen / noch mit Wundern noch mit Dräuen beugen / er muß ihn lassen ersauffen im Meer.

Das IIX. Capitel.

Egypten wird mit Frö̈schen/ Läusen und Unziefer geplagt.

I. Die andere Plage von Frö̈schen gehet an. Pharao erlanget/ daß sie werden hinweg gethan/ bleibet aber doch verstockt. 1-15. II. Die dritte Plage der Läuse kommt/ das können die Zauberer nicht nachmachen. 16-19. III. Die vierte Plage des Unziefers martert die Egypter/ aber die Kinder Israel sinds überhaben. Und verspricht zwar Pharao sie ziehen zu lassen/ hälts aber nicht. 20-32.

2. Plage/ Frö̈sche oder Kröten.

DEr HERR sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao/ und sprich zu ihm: So sagt der HERR: Laß mein Volck/ daß mirs diene;

2. Wo du dich des wegerst/ sihe/ so will ich alle deine Grentze mit Frö̈schen plagen.

3. Daß der Strom soll von Frö̈schen wimmeln/ die sollen herauff kriechen/ und kommen in dein Hauß/ in deine Kammer/ auff dein Lager/ auff dein Bette/ auch in die Häuser deiner Knechte/ unter dein Volck/ in deine Backö̈fen/ und in deine Teige/

4. Und sollen die Frö̈sche auff dich/ und auff dein Volck/ und auff alle deine Knechte kriechen.

5. Und der HERR sprach zu Mose: Sage Aaron; Recke [1] deine Hand aus mit deinem Stabe über die Bäche/ und Strö̈me/ und Seen/ und laß Frö̈sche über Egyptenland kommen. 1) Ps. 78/45. 105/30.

6. Und Aaron reckete seine Hand über die Wasser in Egypten/ und kamen [2] Frö̈sche herauff/ daß Egyptenland bedecket ward. 2) Ps. 105/30. Weißh. 17/7.

7. Da thäten die Zäuberer auch also mit ihrem Beschweren/ und liessen Frö̈sche über Egyptenland kommen.

8. Da forderte Pharao Mose und Aaron/ und sprach: Bittet den HErrn für mich/ daß er die Frö̈sche von mir/ und von meinem Volck nehme/ so wil ich das Volck lassen/ daß es dem HERRN opffere.

9. Mose sprach: Hab du die Ehre für mir/ und stimme mir/ wenn ich für dich/ für deine Knechte/ und für dein Volck bitten sol/ daß die Frö̈sche von dir/ und von deinem Hause vertrieben werden/ und allein im Strom bleiben.

10. Er sprach: Morgen. Er sprach: Wie du gesagt hast/ auff daß du erfahrest/ daß niemand ist/ wie der HERR unser GOtt.

11. So sollen die Frö̈sche von dir/ von deinem Hause/ von deinen Knechten/ und von deinem Volck genommen werden/ und allein im Strom bleiben.

12. Also giengen Mose und Aaron von Pharao/ und Mose schrye zu dem HERRN/ der Frö̈sche halben/ wie er Pharao hatte zugesagt. Mose bittet für Pharao.

13. Und der HERR thät/ wie Moses gesagt hatte. Und die Frö̈sche sturben in den Häusern/ in den Hö̈fen/ und auff dem Felde.

14. Und sie häufften sie zusammen/ hie einen Hauffen/ und da einen Hauffen/ und das Land stanck davon.

15. Da aber Pharao sahe/ daß er Lufft gekriegt hatte/ ward sein Hertz * verhärtet und hörete sie nicht/ wie denn der HERR geredt hatte.

II. 16. UNd der HERR sprach zu Mose: Sage Aaron; Recke deinen Stab aus/ und schlage in den Staub auff Erden/ daß Läuse werden in gantz Egyptenland. Sie thäten also.

17. Und Aaron reckete seine Hand aus mit seinem Stabe/ und schlug in den Staub auff Erden/ und es wurden Läuse

* Verstockte Unbußfertigkeit. Ps. 58/4. Sprüchw. 27/22. Jer. 8/6. Os. 7/10. Sir. 32/19. Matth. 12/45. Ap. Gesch. 13/46.

3. Plage/ Läuse.

an den

an den Menschen / und an dem Vieh / aller Staub des Landes ward Läuse in gantz Egyptenlande.

18. Die Zauberer thäten auch also mit ihrem Beschweren / daß sie Läuse herauß brächten / aber sie [3] kunten nicht. Und die Läuse waren beyde an Menschen und am Viehe.

19. Da sprachen die Zauberer zu Pharao: Das ist [4] GOttes * Finger. Aber das Hertz Pharao ward verstockt / und hörete sie nicht / wie denn der HERR gesagt hatte.

III. 20. UND der HERR sprach zu Mose: Mach dich morgen frühe auff / und tritt für Pharao: Sihe / er wird ans Wasser gehen / und sprich zu ihme: So sagt der HERR; Laß mein Volck / daß es mir diene.

21. Wo nicht / sihe / so wil ich allerley [a] Unzifer lassen kommen über dich / deine Knechte / dein Volck / und dein Hauß / daß aller Egypter Häuser / und das Feld / und was drauff ist / voll Unziefers werden sollen.

22. Und wil des Tages ein sonders thun mit dem Lande Gosen / da sich mein Volck enthält / daß kein Unzifer da sey. Auff daß du innen werdest / daß ich der HERR bin auff Erden allenthalben.

23. Und wil eine Erlösung setzen zwischen meinem und deinem Volck / morgen sol das Zeichen geschehen.

24. Und der HERR thät also. Und es kam [5] viel Unziefers in Pharao Hauß / in seiner Knechte Häuser / und über gantz Egyptenland. Und das Land ward verderbet von dem Unzifer.

25. Da forderte Pharao Mose und Aaron / und sprach: Gehet hin / opffert eurem GOtt hie im Lande.

26. Mose sprach: Das taug nicht / daß wir also thun / denn wir würden der Egypter Greuel opffern unserm GOtt dem HERRN. Sihe / wenn wir denn der Egypter Greuel für ihren Augen opfferten / würden sie uns nicht steinigen?

27. Drey Tagreise wollen wir gehen in die Wüsten / und dem HERRN unserm GOtt opffern / wie er uns [6] gesagt hat.

28. Pharao sprach: Ich wil euch lassen / daß ihr dem HERRN eurem GOtt opffert in der Wüsten / alleine daß ihr nicht ferner ziehet / und bittet für mich.

29. Mose sprach: Sihe / wenn ich hinauß von dir komme / so will ich den HERRN bitten / daß diß Unzifer von Pharao / und seinen Knechten / und seinem Volck genommen werde / morgen des Tages; allein teusche mich nicht mehr / daß du das Volck nicht lassest / dem HERRN zu opffern.

30. Und Mose gieng hinauß von Pharao / und bat den HERRN.

31. Und der HERR thät / wie Mose gesagt hatte / und schaffte das Unzifer weg von Pharao / von seinen Knechten / und von seinem Volck / daß nicht eins überblieb.

32. Aber Pharao verhärtete sein Hertz auch dasselbe mal / und ließ das Volck nicht.

a Unzifer) Das die Griechen heissen Kynomyia, ist alle böse Würme / so da Schaden thun im Felde; Raupen / Fliegen / Zwifalter / Ameisen / Käfer / Brenner / und dergleichen Geschmeiß / das die Bäume und Gewächse verderbet.

Das IX. Capitel.

Pestilentz: Schwartze Blattern: Hagel.

I. Die fünffte Plage / nemlich die Pestilentz / wird unter die Egypter geschickt. 1-7. II. Darnach böse schwartze Blattern / für welchen auch die Zauberer nicht stehen kunten. 8-12. III. Dann ein erschrecklicher Hagel / welcher alles auff dem Felde erschlagen. Weswegen Pharao sich gleißnerisch demüthiget / bald aber sein Hertz nach wie vor verstocket. 13-35.

DEr HERR sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao / und sprich zu ihm: Also sagt der HERR / der GOtt der Ebreer; Laß mein Volck / daß sie mir dienen.

2. Wo du dich des wegerst / und sie weiter auffhältest /

3. Sihe / so wird die Hand des HERRN seyn / über dein Vieh auff dem Felde / über Pferde / über Esele / über Kameele / über Ochsen / über Schafe / mit einer fast schweren Pestilentz. 5. Plage / Pestilentz.

4. Und der HERR wird ein besonders thun / zwischen dem Vieh der Israeliter / und der Egypter / daß nichts sterbe aus allem / das die Kinder Israel haben.

5. Und der HERR bestimmte eine Zeit / und sprach: Morgen wird der HERR solches auff Erden thun.

6. Und der HERR thät solches des morgens / und starb allerley Vieh der Egypter / aber des Viehs der Kinder Israel starb nicht eins.

7. Und Pharao sandte darnach / und sihe / es war des Viehs Israel nicht eins gestorben. Aber das Hertz Pharao ward verstockt / und ließ das Volck nicht.

II. 8. DA sprach der HERR zu Mose und Aaron: Nehmet eure Fäuste voll Ruß aus dem Ofen / und Mose sprenge ihn gen Himmel für Pharao / 6. Plage / böse schwartze Blattern.

9. Daß über gantz Egyptenland stäube / und böse schwartze Blattern auffahren / beyde an Menschen und an Vieh / in gantz Egyptenlande.

10. Und sie nahmen Ruß auß dem Ofen / und traten für Pharao / und Mose sprengete ihn gen Himmel. Da fuhren auff böse schwartze Blattern / beyde an Menschen und am Vieh.

11. Also / daß die Zauberer nicht [1] kunten für Mose stehen / für den bösen Blattern; denn es waren an den Zauberern eben so wol böse Blattern / als an allen Egyptern.

3) Weißh. 17/7.
4) Exc. 11/20. * Geist und Krafft GOttes. Ps. 33/6. Matth. 12/28. 1. Thess. 2/8. 4. Plage / allerley Unzifer.
5) Weißh. 16/9.
6) 2. Mos. 3/18.
1) Weißh. 17/7.

12. Aber der HERR verstockte das Hertz Pharao / daß er sie nicht hörete / wie denn der HERR zu Mose gesagt hatte.

III. 13. DA sprach der HERR zu Mose: Mache dich morgen frühe auff / und tritt für Pharao / und sprich zu ihm: So sagt der HERR / der Ebreer GOtt; Laß mein Volck / daß mirs diene /

14. Ich will anders dißmal alle meine Plage über dich selbst senden / über deine Knechte / und über dein Volck / daß du innen werden solt / daß meines gleichen nicht ist in allen Landen.

15. Denn ich will jetzt meine Hand außrecken / und dich und dein Volck mit Pestilentz schlagen / daß du von der Erden solt vertilget werden.

16. Und zwar [2] darum habe ich dich erwecket / daß meine * Krafft an dir erscheine / und mein Name verkündiget werde in allen Landen.

17. Du trittest mein Volck noch unter dich / und wilsts nicht lassen.

18. Sihe / ich wil morgen um diese Zeit einen sehr grossen Hagel regnen lassen / deßgleichen in Egypten nicht gewesen ist / sint der Zeit sie gegründet ist / bißher.

19. Und nun sende hin / und verwahre dein Vieh / und alles / was du auff dem Felde hast. Denn alle Menschen und Vieh / das auff dem Felde gefunden wird / und nicht in die Häuser versammlet ist / so der Hagel auff sie fället / werden sterben.

20. Wer nun unter den Knechten Pharao des HERRN Wort fürchtete / der ließ seine Knechte und Viehe in die Häuser fliehen;

21. Welcher Hertz aber sich nicht kehrete an des HERRN Wort / liessen ihre Knechte und Vieh auff dem Felde.

7. Plage / Hagel / ꝛc.

22. Da sprach der HERR zu Mose: Recke deine Hand auff gen Himmel / daß es hagele über gantz Egyptenland / über Menschen / über Vieh / und über alles Kraut auff dem Felde in Egyptenland.

23. Also reckte Mose seinen Stab gen Himmel / und der HERR ließ donnern und hageln / daß das Feuer auff die Erden schoß.

24. Also ließ der HERR Hagel regnen über Egyptenland / daß Hagel und Feuer unter einander fuhren / so grausam / daß deßgleichen in gantz Egyptenland nie gewesen war / sint der Zeit Leute drinnen gewesen sind.

25. Und der Hagel schlug in gantz Egyptenland alles / was auff dem Felde war / beyde Menschen und Vieh / und schlug alles Kraut auff dem Felde / und zubrach alle Bäume auff dem Felde.

26. Ohn allein im Lande Gosen / da die Kinder Israel waren / da hagelte es nicht.

27. Da schickte Pharao hin / und ließ Mose und Aaron ruffen / und sprach zu ihnen: Ich * habe dasmal mich versündiget / der HERR ist gerecht / ich aber und mein Volck sind Gottlosen.

28. Bittet aber den HERRN / daß auffhöre solch Donnern und Hageln GOttes / so wil ich euch lassen / daß ihr nicht länger hie bleibet.

29. Mose sprach zu ihm: Wenn ich zur Stadt hinauß komme / wil ich meine Hände außbreiten gegen dem HERRN / so wird der Donner auffhören / und kein Hagel mehr seyn / auff daß du innen werdest / daß die Erde des HERRN sey.

30. Ich weiß aber / daß du und deine Knechte euch noch nicht fürchtet für GOtt dem HERRN.

31. Also ward geschlagen der Flachs und die Gersten; denn die Gersten hatte geschossen / und der Flachs Knotten gewonnen.

32. Aber der Weitze und Rocken ward nicht geschlagen / denn es war spat Geträide.

33. So gieng nun Mose von Pharao zur Stadt hinauß / und breitete seine Hände gegen dem HERRN / und der Donner und Hagel höreten auff / und der Regen troff nicht mehr auff Erden.

34. Da aber Pharao sahe / daß der Regen und Donner und Hagel auffhörete / versündigte er sich weiter / und verhärtete sein Hertz / er und seine Knechte.

35. Also ward des Pharao Hertz verstockt / daß er die Kinder Israel nicht ließ / wie denn der HERR geredt hatte durch Mose.

VII. Plage

* Heuchlerische Buß. 1. Mos. 4 13. 1. Sam. 15/24. Matt. 22/5. Ap. Gesch. 8/13. 13/10.

2) Rom. 9/17. * Straffe zum Preiß GOttes. 2. Mos. 14/4. 3. Mos. 10/3. 4. Mos. 20/13. Ezech. 35/11. 36/22. 23. 39/21. Ap. Gesch. 12/23.

Das X. Capitel.

Heuschrecken und Finsternuß.

I. Als Pharao das Volck noch nicht wil ziehen lassen / schicket GOtt die achte Plage / einen grossen Hauffen Heuschrecken / in Egypten. 1-20. II. Weil auch diese nichts bey ihm verfänget / kommt die Neunte / eine grausame Finsternüß. Darauff zwar Pharao das gantze Volck will ziehen lassen; weil aber Moses auch das Vieh fordert / fällt er wieder auff vorige Verstockung / und verbietet Mosi / ihm ferner unter Augen zu kommen. 21-29.

UND der HERR sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao / denn ich habe sein und seiner Knechte Hertz verhärtet / auff daß ich diese meine Zeichen unter ihnen thue /

2. Und daß du verkündigest für den Ohren deiner Kinder und deiner Kindskinder / was ich in Egypten außgerichtet habe / und wie ich meine Zeichen unter ihnen bewiesen habe / daß ihr wisset / ich bin der HERR.

3. ALso giengen Mose und Aaron hinein zu Pharao / und sprachen zu ihm: So spricht der HERR der Ebreer GOtt; Wie lang wegerstu dich für mir zu demütigen / daß du mein Volck lassest mir zu dienen?

4. Wegerstu dich mein Volck zu lassen/ sihe/ so wil ich morgen Heuschrecken kommen lassen an allen Oertern/

5. Daß sie das Land bedecken/ also/ daß man das Land nicht sehen könne. Und sollen fressen/ was euch übrig und errettet ist für dem Hagel / und sollen alle eure grünende Bäume fressen auff dem Felde.

6. Und sollen erfüllen dein Hauß/ aller deiner Knechte Häuser/ und aller Egypter Häuser/ desgleichen nicht gesehen haben deine Väter/ und deiner Väter Väter/ sint der Zeit sie auff Erden gewesen/ biß auff diesen Tag. Und er wandte sich/ und gieng von Pharao hinauß.

7. Da sprachen die Knechte Pharao zu ihm: Wie lange sollen wir damit geplaget seyn? Laß die Leute ziehen/ daß sie dem HERRN ihrem GOtt dienen; wiltu zuvor erfahren/ daß Egypten untergangen sey?

8. Mose und Aaron wurden wieder zu Pharao gebracht / der sprach zu ihnen: Gehet hin / und dienet dem HERRN eurem GOtt. Welche sind sie aber/ die hinziehen sollen?

9. Mose sprach: Wir wollen ziehen mit Jung und Alt / mit Söhnen und Töchtern/ mit Schafen und Rindern/ denn wir haben ein Fest des HERRN.

10. Er sprach zu ihnen: Awe ja/ der HERR sey mit euch / solt ich euch und eure Kinder dazu ziehen lassen? Sehet da/ ob ihr nicht Böses fürhabt?

11. Nicht also / sondern ihr Männer ziehet hin / und dienet dem HERRN/ denn das habt ihr auch gesucht. Und man stieß sie herauß von Pharao.

8. Plage/ Heuschrecken.

12. DA sprach der HERR zu Mose: Recke deine Hand über Egyptenland/ um die [a] Heuschrecken / daß sie auff Egyptenland kommen/ und fressen alles Kraut im Lande auff/ samt allem dem/ das dem Hagel überblieben ist.

13. Mose reckte seinen Stab über Egyptenland / und der HERR trieb einen Ostwind ins Land den gantzen Tag und die gantze Nacht/ und des Morgens führete der Ostwind [1] die Heuschrecken her.

1) Weißh. 16/9.

14. Und sie kamen über gantz Egyptenland/ und liessen sich nieder an allen Orten in Egypten/ so sehr viel/ daß zuvor desgleichen nie gewesen ist / noch hinfort seyn wird/

15. Denn sie bedeckten das Land und verfinstertens. Und sie frassen alles Kraut im Lande auff/ und alle Früchte auff den Bäumen/ die dem Hagel waren überblieben/ und liessen nichts grünes übrig an den Bäumen/ und am Kraut auff dem Felde in gantz Egyptenlande.

16. Da forderte Pharao eilend Mose und Aaron/ und sprach: Ich habe mich versündiget an dem HERRN eurem GOtt/ und an euch.

17. Vergebt mir meine Sünde dißmal auch/ und bittet * den HERRN euren GOtt/ daß er doch nur diesen [2] Tod von mir wegnehme/

* Begehrtes Vorbitten. 2. Mos. 20/19. 1. Sam. 12/19. Esr. 6/10. 1. Tim. 2/1. 2) Rom. 7/24.

18. Und er gieng aus von Pharao/ und bat den HERRN.

19. Da wendete der HERR einen sehr starcken Westwind / und hub die Heuschrecken auff/ und warff sie ins Schilffmeer/ daß nicht eine übrig blieb/ an allen Orten Egypti.

20. Aber der HERR verstockte Pharao Hertz/ daß er die Kinder Israel nicht ließ.

9. Plage/ Finsterniß.

11.21. DEr HERR sprach zu Mose: Recke deine Hand gen Himmel/ daß so finster werde in Egyptenlande / daß mans greiffen mag.

22. Und Mose reckte seine Hand gen Himmel/ da ward eine [3] dicke Finsterniß in gantz Egyptenlande/ drey Tage/

3) Weißh. 17/2.21. 18/1.

23. Daß niemand den andern sahe/ noch auffstund von dem Ort/ da er war/ in dreyen Tagen. Aber bey allen Kindern Israel war es liecht in ihren Wohnungen.

24. Da forderte Pharao Mosen/ und sprach: Ziehet hin / und dienet dem HERRN; allein eure Schafe und Rinder laßt hie / laßt auch eure Kindlein mit euch ziehen.

25. Mose sprach: Du must uns auch Opffer und Brandopffer geben/ das wir unserm GOtt dem HERRN thun mögen.

26. Unser Vieh sol mit uns gehen/ und nicht eine Klaue dahinten bleiben / denn von dem unsern werden wir nehmen zum Dienst unsers GOttes des HERRN. Denn wir wissen nicht/ womit wir dem HERRN dienen sollen/ biß daß wir dahin kommen.

27. Aber der HERR verstockte das Hertz Pharao / daß er sie nicht lassen wolte.

28. Und Pharao sprach zu ihm: Gehe von mir/ und hüte dich/ daß du nicht mehr für meine Augen kommest; denn welches Tages du für meine Augen kommest/ soltu sterben.

29. Mose antwortete: Wie du gesagt hast / ich wil nicht mehr für deine Augen kommen.

a Heuschrecken) Die Heuschrecken heissen hie nicht Hagab/ auff Ebreisch/ wie an etlichen Oertern/ sondern Arbe. Es sind aber vierfüssige fliegende Thiere/ und rein zu essen/ wie Hagab/ 3. Mos. 11/22. aber uns unbekant/ ohne daß sie Heuschrecken gleich sind.

Das XI. Capitel.

Auszug aus Egypten befohlen.

I. Die zehende Plage / nemlich die Tödtung aller Erst-Geburt wird den Egyptern verkündiget / und zugleich den Israeliten befohlen / allerley Kleinode von ihnen zu entlehnen. 1-3. III. Der grosse Jammer / und was sonst darauff würde erfolgen / wird beschrieben; Pharao bleibt indeß verstockt. 4-10.

A. M. J. 2454. v. C. G. 1517. In dieses Jahr gehören alle nachfolgende Historien / biß auffs 40. Capitel.

UNd der HERR sprach zu Mose: Ich wil noch eine Plage über Pharao und Egypten kommen lassen/

darnach wird er euch lassen von hinnen/ und wird nicht allein alles lassen / sondern euch auch von hinnen treiben.

2. So sage nun für dem Volck/ daß [1] ein jeglicher von seinem Nähesten / und eine jegliche von ihrer Nähestin silberne und güldene Gefässe fordere.

3. Denn der HERR * wird dem Volcke Gnade geben für den Egyptern. Und Mose war [2] ein sehr [a] grosser Mann in Egyptenlande/ für den Knechten Pharao/ und für dem Volck.

II.4. UNd Mose sprach: So sagt der HERR; Ich wil zu Mitternacht außgehen in Egyptenland/

5. Und alle Erstgeburt in Egyptenlande sol sterben / von dem ersten Sohn Pharao an / der auff seinem Stul sitzt/ biß an den ersten Sohn der Magd / die hinter der Mühle ist/ und alle Erstgeburt unter dem Vieh.

6. Und wird ein groß Geschrey seyn in gantz Egyptenlande / deßgleichen nie gewesen ist / noch werden wird.

7. Aber bey allen Kindern Israel sol nicht ein Hund mucken / beyde unter Menschen und Vieh / auff daß ihr erfahret / wie der HERR Egypten und Israel scheide.

8. Denn werden zu mir herab kommen alle diese deine Knechte/ und mir zu Füssen fallen/und sagen: Zeuch aus/ du und alles Volck / das unter dir ist; darnach wil ich außziehen. Und er gieng von Pharao mit grimmigem Zorn.

9. Der HERR aber sprach zu Mose: Pharao höret euch nicht / auff daß viel Wunder geschehen in Egyptenlande.

10. Und Mose und Aaron haben diese Wunder alle gethan für Pharao; aber der HERR verstockte ihm sein Hertz / daß er die Kinder Israel nicht lassen wolte aus seinem Lande.

1) 2. Mos. 3/22. 12/35. 36.

* Gnad und Gunst von GOtt. Esr. 6/23. 7/27. Ps. 33/15. 84/12. Dan. 1/9. Matt. 21/3. Ap. Gesch. 22/31.

2) Sir. 45/1. u. f.

10. Plage / alle Erst-Geburt soll sterben.

a Grosser Mann) Das saget er darum / daß es Wunder ist / wie er nicht getödtet ist / von den Egyptern. Sie haben sich müssen eines Aergern und Auffruhrs fürchten.

Das XII. Capitel.

Stifftung des Osterlamms: Erwürgung der Erst-Geburt: Des Auszugs Anfang.

I. Das Osterlamm und Tage der süssen Brote werden eingesetzt / auch die dabey zu haltende Ceremonien angezeiget. 1-28. II. Die Egypter / nachdem alle ihre Erst-Geburt an Menschen und Vieh getödtet/dringen die Israeliten auszuziehen. 29-33. Welche denn III. mit dem rohen Teig und entwandtem kostbarem Geräthe auff einen Tag ausgehen. 34-41. IV. Diese Nacht und Weise des Passah-Haltens / imgleichen der Beschneidung/ wird sonderlich in acht zu nehmen befohlen. 42-51.

Osterlamm der Jüden / den 10. April W. J. 2454. v. C. G. 1517.

DEr HERR aber sprach zu Mose und Aaron in Egyptenland:

2. Dieser Mond soll bey euch der erste Mond seyn / und von ihm solt ihr die Monden des Jahrs anheben.

3. Sagt der gantzen Gemeine Israel / und sprecht: Am zehenden Tage dieses Monden nehme ein jeglicher ein Lamm / wo ein Haußvater ist / je ein Lamm zu einem Hause.

4. Wo ihrer aber in einem Hause zum Lamm zu wenig sind / so nehme ers / und sein nähester Nachbar an seinem Hause / biß ihrer so viel wird / daß sie das Lamm auffessen mögen.

5. Ihr solt aber ein solch [a] Lamm nehmen / da kein Fehl an ist / ein Männlein / und eines Jahrs alt; von den Lämmern und Ziegen solt ihrs nehmen /

6. Und solts behalten biß auff den vierzehenden Tag des Monden / und ein jegliches Häufflein im gantzen Israel sols schlachten zwischen Abends.

7. Und solt seines Bluts nehmen / und beyde Pfosten an der Thür / und die öberste Schwelle damit bestreichen / an den Häusern / da sie es innen essen.

8. Und solt also Fleisch essen in derselben Nacht / am Feuer gebraten / und ungesäuert Brot / und solt es mit bitter Salsen essen.

9. Ihr solts nicht roh essen / noch mit Wasser gesotten / sondern am Feuer gebraten / sein Haupt mit seinen Schenckeln und Eingeweide.

10. Und solt nichts davon überlassen / biß morgen; wo aber etwas überbleibt biß morgen / solt ihrs mit Feuer verbrennen.

11. Also solt ihrs aber essen: Um eure Lenden solt ihr [1] gegürtet seyn / und eure Schuh an euren Füssen haben / und Stäbe in euren Händen / und solts essen als die hinweg eilen /

12. Denn es ist des HERRN Passah. Denn ich will in derselben Nacht durch Egyptenland gehen / und alle Erstgeburt [2] schlagen im Egyptenlande / beyde unter Menschen und Vieh. Und will meine Straffe beweisen an allen Göttern der Egypter / ich der HERR.

13. Und das Blut soll euer Zeichen seyn an den Häusern / darin ihr seyd / daß / wenn ich das Blut sehe / [3] für euch * über gehe / und euch nicht die Plage widerfahre / die euch verderbe / wenn ich Egyptenland schlage.

14. UNd solt diesen Tag haben zum Gedächtnüß / und solt ihn feyren dem HERRN zum Fest / ihr und alle eure Nachkommen / zur ewigen Weise.

15. Sieben [4] Tage solt ihr ungesäuert Brot essen / nemlich am ersten Tag solt ihr auffhören mit gesäuertem Brot in euren Häusern. Wer gesäuert Brot isset / vom ersten Tage an / biß auff den siebenden / deß Seele soll außgerottet werden von Israel.

16. Der erste Tag soll heilig seyn / daß ihr [b] zusammen kommt; und der siebende soll auch heilig seyn / daß ihr zusammen kommt; keine Arbeit solt ihr drinnen thun / ohn was zur Speise gehöret für allerley Seelen / dasselbe allein möget ihr für euch thun.

17. Und haltet ob dem ungesäuerten Brot; denn eben an demselben Tage habe ich euer Heer aus Egyptenlande geführet; darum solt ihr diesen Tag halten / und alle eure Nachkommen zur ewigen Weise.

18. Am [5] vierzehenden Tage des ersten Monden / des Abends / solt ihr ungesäuert Brot essen / biß an den ein und zwantzigsten Tag des Monden / an den Abend.

19. Daß man sieben Tage kein gesäuert Brot finde in euern Häusern. Denn wer gesäuert Brot isset / deß Seele soll außgerottet werden von der Gemeine Israel / es sey ein Fremdlinger oder Einheimischer im Lande.

20. Darum so esset kein gesäuert Brot / sondern eitel ungesäuert Brot / in allen euren Wohnungen.

21. UNd Mose forderte alle Eltesten in Israel / und sprach zu ihnen: Leset auß / und nehmet Schafe / jederman für sein Gesinde / und schlachtet das Passah. Passah-Opffer.

22. Und [6] nehmet einen Büschel Isopen / und tuncket in das Blut in dem Becken / und berühret damit die Uberschwelle / und die zween Pfosten / und gehe kein Mensch zu seiner Haußthür herauß / biß an den Morgen. 6) Heb.11/28.

23. Denn der HERR wird umher gehen / und die Egypter plagen. Und wenn er das Blut sehen wird an der Uberschwelle / und an den zween Pfosten / wird er für der Thür über gehen / und den Verderber nicht in eure Häuser kommen lassen zu plagen.

24. Darum so halt diese Weise für dich und deine Kinder ewiglich.

25. Und wenn ihr ins Land kommt / das euch der HERR geben wird / wie er geredt hat / so haltet diesen Dienst.

26. Und wenn eure Kinder werden zu euch sagen: Was habt ihr da für einen Dienst?

27. Solt ihr sagen: Es ist das Passah-Opffer des HERRN / der für den Kindern Israel übergieng in Egypten / da er die Egypter plagte / und unsere Häuser errettete. Da neigete sich das Volck / und bückte sich.

28. Und die Kinder Israel giengen hin / und thäten / wie der HERR Mose und Aaron gebotten hatte.

II. 29. UNd zur Mitternacht schlug der HERR alle [7] Erstgeburt in Egyptenland / von dem ersten Sohn Pharao an / der auff seinem Stul saß / biß auff den ersten Sohn des Gefangenen im Gefängnüß / und alle Erstgeburt des Viehes. 10. Plage / alle Erst-Geburt in Egypten geschlagen.

30. Da stund Pharao auff und alle seine Knechte in derselben Nacht / und alle Egypter / und ward ein groß Geschrey in Egypten; denn es war kein Hauß / da nicht ein Todter innen wäre.

31. Und er forderte Mose und Aaron in der Nacht / und sprach: Macht euch auff / und ziehet aus von meinem Volck / ihr und die Kinder Israel; gehet hin / und dienet dem HERRN / wie ihr gesagt habt.

32. Nehmet auch mit euch eure Schafe und Rinder / wie ihr gesagt habt; gehet hin / und segnet mich auch.

33. Und die Egypter drungen das Volck / daß sie es eilend aus dem Lande trieben; denn sie sprachen: Wir sind alle des Todes.

1) Eph. 6/14.

2) Ps. 136/10

3) Hebr. 11/28. * Nutz und Gebrauch des Osterlamms. 4. Mos. 9/12. Joh. 19/36. 1 Cor. 5/7.8

4) 2. Mos. 23/15. 34/18. Tage der süssen Brot.

5) 3. Mos. 23/5. 4. Mos. 28/16.

7) Ps. 78/51. 105/36. 136/10. Weish. 18/11/12.

III.34. UNd das Volck trug den rohen Teig/ehe denn er versäuret war/ zu ihrer Speise/ gebunden in ihren Kleidern/auff ihren Achseln.

35. Und die Kinder Israel hatten gethan/ wie Moses [8] gesagt hatte/ und von den Egyptern gefordert silbern und gülden Geräthe/ und Kleider.

8) 2. Mos. 3/21. 11/2.

36. Dazu hatte der HERR dem Volck Gnade gegeben für den Egyptern/ daß sie ihnen leiheten/ und entwandtens den Egyptern.

Zahl der Kinder Israel/ so aus Egypten gezogen sind.

37. ALso zogen aus die Kinder Israel von [9] Raemses gen Suchoth/ sechshundert tausend Mann zu Fuß/ ohne die Kinder.

9) 4. Mos. 33/3.

38. Und zog auch mit ihnen viel Pöbelvolck/ und Schafe/ und Rinder/ und fast viel Viehes.

39. Und sie buchen aus dem rohen Teig/ den sie aus Egypten brachten/ ungesäuerte Kuchen; denn es war nicht gesäuert/ weil sie aus Egypten gestossen wurden/ und kunten nicht verziehen/ und hatten ihnen sonst keine Zehrung zubereitet.

10) 1. Mos. 15, 13. Ap. Gesch. 7/6.

40. Die Zeit aber/ die die Kinder Israel in Egypten gewohnet haben/ ist [10] vierhundert und dreyssig Jahre.

41. Da dieselben um waren/ gieng das gantze Heer des HERRN auff einen Tag aus Egyptenland.

IV.42. DArum wird diese Nacht dem HERRN gehalten/ daß er sie aus Egyptenland geführet hat/ und die Kinder Israel sollen sie dem HERRN halten/ sie und ihre Nachkommen.

Weise das Passah zu halten.

43. UNd der HERR sprach zu Mose und Aaron: Diß ist die Weise [c] Passah zu halten/ kein Fremder sol davon essen.

44. Aber wer ein erkauffter Knecht ist/ den beschneide man/ und denn esse er davon.

45. Ein Haußgenoß und Miedling sollen nicht davon essen.

46. In einem Hause soll mans essen/ ihr solt nichts von seinem Fleisch hinauß für das Hauß tragen/ und solt kein [11] Bein an ihm zubrechen.

11) 4. Mos. 9/12. Joh. 19/36.

47. Die gantze Gemeine Israel soll solches thun.

48. So aber ein Fremdling bey dir wohnet/ und dem HERRN das Passah halten will/ der beschneide alles/ was männlich ist/ alsdenn mache er sich herzu/ daß er solches thue/ und sey wie ein Einheimischer des Landes; denn kein Unbeschnittener soll davon essen.

49. Einerley Gesetz sey dem Einheimischen/ und dem Fremdling der unter euch wohnet.

50. Und alle Kinder Israel thäten/ wie der HERR Mose und Aaron hatte geboten.

51. Also führete der HERR auff einen Tag die Kinder Israel aus Egyptenland mit ihrem Heer.

a Lamm) Was das Osterlamm bedeute/ lehret S. Paulus 1. Cor. 5/7. da er spricht: Unser Osterlamm ist CHristus/ der für uns geopffert ist.

b Zusammen kommt) Das ist: Sie sollen predigen/ das Benedicite und Gratias beten/ für das Passah und Erlösung aus Egypten. Darum braucht er des Wortleins Kara/ welches heisset predigen/ lesen in der Versammlung

c Passah) Passah heisst ein Gang/ darum/ daß der HERR durch Egyptenland des Nachts gieng/ und schlug alle Erst-Geburt todt. Bedeutet aber CHristi Sterben und Aufferstehen/ damit er von dieser Welt gegangen ist/ und in demselben Sünde/ Tod und Teuffel geschlagen/ und uns aus dem rechten Egypten geführet hat/ zum Vater/ das ist unser Passah oder Ostern.

Das XIII. Capitel.

Heiligung der Erst-Geburt: Auszugs Fortgang.

I. Gesetz/ alle Erst-Geburt dem HErrn zu heiligen/ und das Fest der süssen Brot jährlich/ zum Gedächtniß der wunderbaren Erlösung/ zu feyren. 1-16. II. Die Kinder Israel nehmen ihren Weg durch die Wüste/ am Schilffmeer/ mit sich führende Josephs Gebeine/ überal aber von GOtt des Tags durch die Wolcken- und des Nachts durch die Feuer-Seule begleitet. 17-22.

UNd der HERR redete mit Mose/ und sprach:

Gesetz von allerley Erst-Geburt/ dem HErrn zu heiligen.

2. Heilige mir [1] alle Erstgeburt/ die allerley Mutter bricht bey den Kindern Israel/ beyde unter den Menschen und dem Vieh/ denn sie sind mein.

3. Da sprach Mose zum Volck: Gedencket an diesen Tag/ an dem ihr aus Egypten/ aus dem Diensthause gegangen seyd/ daß der HERR euch mit mächtiger Hand von hinnen hat außgeführt/ darum soltu nicht [2] Sauerteig essen.

4. Heute seyd ihr außgegangen in dem Mond [a] Abib.

5. Wenn dich nun der HERR bringen wird in das Land der Cananiter/ Hethiter/ Amoriter/ Heviter und Jebusiter/ das er deinen Vätern geschworen hat/ dir zu geben/ ein Land/ da Milch und Honig innen fleusset/ so soltu diesen Dienst halten in diesem Mond.

6. Sieben Tage soltu [b] ungesäuert Brot essen/ und am siebenden Tage ist des HERRN Fest.

7. Darum soltu sieben Tage ungesäuert Brot essen/ daß bey dir kein Sauerteig noch gesäuert Brot gesehen werde/ an allen deinen Orten.

8. Und solt euren Söhnen sagen/ an demselben Tage: Solches halten wir/ um deßwillen/ das uns der HERR gethan hat/ da wir aus Egypten zogen.

9. Darum sol dirs seyn ein Zeichen in deiner Hand/ und ein Denckmahl für deinen Augen/ auff daß des HERRN Gesetz sey in deinem Munde/ daß der HERR dich mit mächtiger Hand aus Egypten geführet hat.

10. Darum halt diese Weise zu seiner Zeit jährlich.

11. Wenn dich nun der HERR ins Land der Cananiter gebracht hat/ wie er dir und deinen Vätern geschworen hat/ und dirs gegeben/

1) 2. Mos. 22/29. 30. 34/19. 3. Mos. 27/26. 4. Mos. 3/13 8/17. 2 Chr. 2/23. 2) 2. Mos. 12/15. 34/18. 1. Cor. 5/8.

12. So soltu außsondern dem HERRN alles / was die Mutter bricht / und [3] die Erstgeburt unter dem Vieh / das ein Männlein ist.

13. Die Erstgeburt vom Esel soltu lösen mit einem Schaf; wo du es aber nicht lösest / so brich ihm das Genick; aber alle erste Menschen-Geburt unter deinen Kindern soltu lösen.

14. Und wenn dich heute oder morgen dein Kind wird fragen: Was ist das? soltu ihm sagen: Der HERR hat uns mit mächtiger Hand aus Egypten von dem Diensthause geführet.

15. Denn da Pharao hart war / uns loß zu lassen / erschlug der HERR alle Erstgeburt in Egyptenland / von der Menschen Erstgeburt an / biß an die Erstgeburt des Viehes. Darum opffere ich dem HERRN alles / was die Mutter bricht / das ein Männlein ist / und die Erstgeburt meiner Kinder löse ich.

16. Und das sol dir ein Zeichen in deiner Hand seyn / und ein Denckmahl für deinen Augen / daß uns der HERR hat mit mächtiger Hand aus Egypten geführet.

Alle Erst-Geburt dem HErrn heilig.
3) 2. Mos. 22/29. 34/19. Ezech. 44/30.

Ausgang der Kinder Israel aus Egypten.

II. 17. DA nun Pharao das Volck gelassen hatte / führete sie GOtt nicht auff der Strassen durch der Philister Land / die am nähesten war; denn GOTT gedachte / es möchte das Volck gereuen / wenn sie den Streit sähen / und wider in Egypten umkehren.

18. Darum führete er das Volck um auff die Strasse / durch die Wüste am [c] Schilffmeer. Und die Kinder Israel zogen [b] gerüstet aus Egyptenland.

Josephs Gebeine.

19. Und Moses nahm mit sich das [4] Gebeine Josephs; denn er hatte einen Eyd von den Kindern Israel genommen / und gesprochen: GOtt wird euch heimsuchen / so führet meine Gebeine mit euch von hinnen.

4) 1. Mos. 50/25. Jos. 24/32. Hebr. 11/22.

5) 4. Mos. 33/6.

20. Also zogen sie aus von [5] Suchoth und lagerten sich in Etham / forn an der Wüsten.

Wolck- und Feur-Seule.

21. Und der HERR [6] zog für ihnen her / des Tages in einer Wolckenseule / daß er * sie den rechten Weg führete / und des Nachts in einer Feurseule / daß er ihnen leuchtete / zu reisen Tag und Nacht.

22. Die Wolckenseule wich nimmer von dem Volck des Tages / noch die Feurseule des Nachts.

6) 4. Mos. 14/14. 33/3. Neh. 9/12. Ps. 78/14. 15. 105/39. 1. Cor. 10/1. * Göttliche Aus- und Einführung. 2. Mos. 40/38. 4. Mos. 9/15. 14/14. Jos. 3/11. Neh. 9/12. 1. Kön. 8/10. Ps. 105/39. Weißh. 10/17. 18/13. Es. 4/5. Matth. 4/1. 11.

a Abib) Ist der Mond / den wir April heissen; denn die Ebreer heben ihr Neujahr an nach der Natur / wenn alles Ding wider neu grünet und wächset / und sich züchtiget. Darum heißt er auch mensis novorum, daß alsdenn alles neu wird.

b Ungesäuert Brod) So hart wird der Sauerteig verboten / daß man ja das lautere Evangelium und GOttes Gnade / nicht unser Werck und Gesetz sol predigen / nach der Auffersteh[ung] Christi. Wie S. Paulus 1. Cor. 5, 6. auch zeiget / und ist solch Essen nichts anders / denn Glauben an Christum.

c Schilffmeer) Die Griechen heissen es das rothe Meer / von dem rothen Sand und Boden. Aber die Ebreer heissen es das Schilffmeer / von dem Schilff.

d Gerüstet) Ebreisch gefünffter. Was das sey / lassen wir andere suchen / obs sey / daß sie bey fünff Hauffen gezogen / oder bey fünffen neben einander gegangen sind / oder was solch Fünff sey. Denn von der fünfften Rede / so das Harnischterreicht am Leibe / (wie die Jüden hie klügeln) verstehen wir nichts.

Das XIV. Capitel.

Des Auszugs Vollendung; der Egypter Untergang im rothen Meer.

I. Pharao / vom Auszug der Kinder Israel benachrichtiget / jaget ihnen / aus verkehrtem Hertzen / mit Wagen und Reisigen nach. 1-9. II. Das Volck wird furchtsam und kleinmüthig / fängt auch an zu murren; aber Moses tröstet es / mit der Hülffe und Zusage GOttes; Wie denn hierauff der vorherziehende Engel und Wolcken-Seule zur Beschirmung hinter dasselbe tritt. 10-20. III. Das rothe Meer thut sich von einander / und Israel gehet gantz trocken durch; Pharao aber / tollkühn nachsetzende / muß mit allem seinem Heer jämmerlich darinn ersauffen. 21-31.

UND der HERR redete mit Mose / und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel / und sprich / daß sie sich herum lencken / und sich lagern gegen dem Thal Hiroth / zwischen Migdol und dem Meer / gegen Baal-Zephon / und daselbst gegen über sich lagern ans Meer.

3. Denn Pharao wird sagen von den Kindern Israel: Sie sind verirret im Lande / die Wüste hat sie beschlossen.

4. Und ich wil sein Hertz verstocken / daß er ihnen nachjage / und wil an Pharao und an aller seiner Macht Ehre einlegen / und die Egypter sollen innen werden / daß ich der HERR bin. Und sie thäten also.

5. UND da es dem Könige in Egypten ward angesagt / daß das Volck war geflohen / ward sein Hertz verwandelt / und seiner Knechte gegen dem Volck / und sprachen: Warum haben wir das gethan / daß wir Israel haben gelassen / daß sie uns nicht dieneten?

6. Und er spannete seinen Wagen an / und nahm sein Volck mit ihm.

7. Und nahm sechs hundert außerlesene Wagen / und was sonst von Wagen in Egypten war / und die Hauptleute über alle sein Heer.

8. Denn der HERR verstockte das Hertz Pharao des Königs in Egypten / daß er den Kindern Israel nachjagete. Aber die Kinder Israel waren durch eine hohe Hand außgegangen.

9. Und die Egypter [1] jagten ihnen nach / und ereileten sie / (da sie sich gelagert hatten am Meer /) mit Rossen und Wagen und Reutern / und allem Heer des Pharao / im Thal Hiroth / gegen Baal-Zephon.

1) Jos. 24/6. 1. Macc. 4/9.

II. 10. UND da Pharao nahe zu ihnen kam / huben die Kinder Israel ihre Augen auff / und sihe / die Egypter zogen hinter ihnen her / und sie furchten sich sehr / und schryen zu dem HERRN /

Israel murret wider Mose.

11. Und [2] sprachen zu Mose: Waren nicht Gräber in Egypten / daß du uns mustest wegführen / daß wir in der Wüsten sterben? Warum hastu uns das gethan / daß du uns aus Egypten geführet hast?

2) Ps. 106/7.

12. Jsts nicht das / das wir dir sagten in Egypten: Höre auff / und laß uns den Egyptern dienen? Denn es wäre uns je besser den Egyptern dienen / denn in der Wüsten sterben.

13. Mose sprach zum Volck: Fürchtet euch nicht / stehet * fest / und sehet zu / was für ein [a] Heil der HERR heut an euch thun wird. Denn diese Egypter / die ihr heute sehet / werdet ihr nimmermehr sehen ewiglich.

14. Der HERR * wird für euch streiten / und ihr werdet stille seyn.

15. Der HERR sprach zu Mose: [b] Was schreyestu zu mir? Sage den Kindern Jsrael / daß sie ziehen.

16. Du aber hebe deinen Stab auff / und recke deine Hand über das Meer / und theile es von einander / daß die Kinder Jsrael hinein gehen / mitten [2] hindurch auff dem Trocknen.

17. Sihe / ich will das Hertz der Egypter verstocken / daß sie euch nachfolgen; so will ich Ehre einlegen an dem Pharao / und an aller seiner Macht / an seinen Wagen und Reutern.

18. Und die Egypter sollens innen werden / daß ich der HERR bin / wenn ich Ehre eingelegt habe an Pharao / und an seinen Wagen und Reutern.

Engel Gottes.

19. DA erhub sich der Engel GOttes / der für dem Heer Jsrael her zog / und machte sich [3] hinter sie / und die Wolckensäule machte sich auch von ihrem Angesicht / und trat hinter sie /

20. Und kam zwischen das Heer der Egypter / und das Heer Jsrael. Es war aber eine finstere Wolcke / und [c] erleuchtete die Nacht / daß sie die gantze Nacht / diese und jene / nicht zusammen kommen kunten.

Kinder Jsrael gehen durchs rothe Meer.

III. 21. DA nun Moses seine Hand reckte über das Meer / ließ es der HERR hinweg fahren / durch einen starcken Ostwind die gantze Nacht / und machte das Meer trocken / und die Wasser theilten sich von einander.

22. Und die Kinder Jsrael giengen hinein / mitten ins Meer auffm [4] Trocknen / und das Wasser war ihnen für Mauren / zur Rechten und zur Lincken.

23. Und die Egypter folgeten / und giengen hinein ihnen nach / alle Rosse Pharao / und Wagen und Reuter / mitten ins Meer.

24. ALs nun die Morgenwache kam / schauete der HERR auff der Egypter Heer / aus der Feuersäulen und Wolcken / und machte ein Schrecken in ihrem Heer /

25. Und stieß die Räder von ihren Wagen / und stürtzte sie mit Ungestüm. Da sprachen die Egypter: Laßt uns fliehen von Jsrael / der HERR streitet für sie / wider die Egypter.

26. Aber der HERR sprach zu Mose: Recke deine Hand aus über das Meer / daß das Wasser wider herfalle über die Egypter / über ihre Wagen und Reuter.

27. Da reckte Mose seine Hand aus über das Meer / und das Meer [5] kam wider für Morgens in seinen Strom / und die Egypter flohen ihm entgegen. Also stürtzete sie der HERR mitten ins Meer /

28. Daß das Wasser wider kam / und bedeckte Wagen und Reuter / und alle Macht des Pharao / die ihnen nachgefolget waren ins Meer / daß nicht einer aus ihnen überblieb.

Pharao ersäufft mit allem seinem Volck im rothen Meer.

29. Aber

---

* Standhafftiger Glaube. 1. Sam. 30/7. 2. Chron. 20/17. Ps. 39/2. 10. 62/2. Es. 30/15. 1. Cor. 16/13. 1. Thess. 4/11.

* GOtt streitet für uns. 5. Mos. 3/22. 7/21. 4. Mos. 14/19. 2. Chron. 20/15. 16. 17. Rom. 8/31.

Engel Gottes. 3) Ps. 78/25. 105/39.

4) Jos. 4/23. Ps. 78/13. 106/9. 114/3. 1. Cor. 10/1. Heb. 11/29.

Pharao ersäufft mit allem seinem Volck im rothen Meer. 5) Weish. 18/5. 6.

2) Weish. 14/3.

Aus-zug aus Egy-pten.

29. Aber die Kinder Israel giengen trocken mitten durchs Meer/ und das Wasser war ihnen für Mauren zur Rechten und zur Lincken.

6) Weißh. 10/19.

30. Also halff[6] der HERR Israel an dem Tage von der Egypter Hand. Und sie sahen die Egypter todt am Ufer des Meers/

31. Und die grosse Hand/ die der HERR an den Egyptern erzeiget hatte. Und das Volck fürchtete den HERRN/ und gläubeten ihm und seinem Knechte Mose.

a Heil) Hülffe.

b Was schreyestu) Mercke hie ein trefflich Exempel / wie der Glaube kämpffet / zappelt / und schreyet in Nöthen und Fährligkeit; und wie er sich an GOttes Wort bloß hält / und von GOtt Trost empfähet / und überwindet.

c Erleuchtete) Das ist: Es war ein Wetterleuchten in der dicken Wolcken.

Das XV. Capitel.

Lobgesang Mosis: bitter Wasser süß gemacht.

I. Moses und die Kinder Israel dancken dem HERRN mit einem schönen Lobliedt; Mir Jam und alle Weiber thun desgleichen mit Paucken am Reigen. 1-21. II. Wegen des bittern Wassers zu Mara murret das Volck wider Mosen / der es aber durch ein von GOtt gezeigtes Holtz süsse macht. 22-26. III. Sie ziehen weiter / und lagern sich in Elim. 27.

Mose Lied.

DA sang Mose und die Kinder Israel diß Lied dem HERRN / und sprachen:

ICh will dem HERRN singen; denn er hat eine herrliche That gethan / Roß und Wagen hat er ins Meer gestürtzt.

1) Ps. 118/14. Esa. 12/2. Weißh. 18/9.

2. Der[1] HERR ist meine Stärcke und Lobgesang/ und ist mein Heil. Das ist mein GOtt / ich will ihn preisen; er ist meines Vaters GOtt / ich will ihn erheben.

3. Der HERR ist der rechte Kriegsmann / HERR ist sein Name.

4. Die Wagen Pharao und seine Macht warff er ins Meer / seine außerwehlten Hauptleute versuncken im Schilff-Meer.

5. Die Tieffe hat sie bedeckt / sie fielen zu Grund / wie die Steine.

6. HERR/ deine rechte Hand thut grosse Wunder; HERR/ deine rechte Hand hat die Feinde zuschlagen.

7. Und mit deiner grossen Herrlichkeit hastu deine Widerwertigen gestürtzt; denn da du deinen Grimm außliessest / verzehrete er sie wie Stoppeln.

8. Durch dein Blasen thäten sich die Wasser auff / und die Fluten stunden auff Hauffen / die Tieffe wallete voneinander mitten im Meer.

9. Der Feind gedachte: Ich will ihnen nachjagen / und sie erhaschen / und den Raub außtheilen / und meinen Muth an ihnen kühlen. Ich will mein Schwert außziehen / und meine Hand soll sie verderben.

10. Da liessest du deinen Wind blasen / und das Meer bedeckte sie / und suncken unter wie Bley im mächtigen Wasser.

11. HERR/ wer ist dir[2] gleich unter den Göttern? Wer ist dir gleich / der so mächtig / heilig / schrecklich / löblich und wunderthätig sey?

2) Dan. 12/1. Offenb. 12, 7. Ps. 113 5.

12. Da du deine rechte Hand außreckteſt / verschlang sie die Erde.

13. Du hast geleitet durch deine Barmhertzigkeit dein Volck / das du erlöset hast / und hast sie geführet durch deine Stärcke zu deiner heiligen Wohnung.

14. Da das die Völcker höreten / [3] erbeteten sie / Angst kam die Philister an.

3) Jos. 2/9. 10, 11.

15. Da erschracken die Fürsten Edom / Zittern kam die Gewaltigen Moab an / alle Einwohner Canaan wurden feig.

16. Laß über sie fallen Erschrecken und Furcht / durch deinen grossen Arm / daß sie erstarren wie die Steine / biß dein Volck / HERR/ hindurch komme / das du erworben hast.

17. Bringe sie hinein / und pflantze sie auff dem Berge deines Erbtheils / den du / HERR/ dir zur Wohnung gemacht hast / zu deinem Heiligthum / HErr / das deine Hand bereitet hat.

18. Der HERR wird König seyn / immer und ewig.

19. Denn Pharao zog hinein ins Meer mit Rossen und Wagen / und Reutern / und der HERR ließ das Meer wider über sie fallen; aber die Kinder Israel giengen trocken mitten durchs Meer.

20. UNd Mir Jam die Prophetin / Arons Schwester / nahm eine Paucken in ihre Hand / und alle Weiber folgeten ihr nach hinaus mit Paucken am Reigen.

21. Und Mir Jam sang ihnen für: Lasst uns dem HERRN singen; denn er hat eine herrliche That gethan / Mann und Roß hat er ins Meer gestürtzt.

II. 22. MOse ließ die Kinder Israel [4] ziehen vom Schilff-Meer hinaus zu der Wüsten Sur / und sie wanderten drey Tage in der Wüsten / daß sie kein Wasser funden.

4) 4. Mos. 33, 8.

23. Da kamen sie gen [a] Mara / aber sie kunten des Wassers zu Mara nicht trincken / denn es war fast bitter / daher hieß man den Ort Mara.

Mara.

24. Da [b] murrete das Volck wider Mose / und sprach:

25. Was sollen wir trincken? Er schrye zu dem HERRN / und der HERR *weisete ihm einen Baum / den thät er ins Wasser / da [5] ward es süß.

* Abwechselung des bittern Creutzes. 2. Kön. 2/21. 4/41. Joh. 16, 20. 1. Tim. 4, 6. Offenb. Joh. 27, 22, 2. 5) Judith. 5/13. Sir. 38, 5.

26. Daselbst stellete er ihnen ein Gesetze / und ein Recht / und versuchte sie / und sprach: Wirstu der Stimme des HERRN deines GOttes gehorchen / und thun / was recht ist für ihm / und zu Ohren fassen seine Gebote / und halten alle seine Gesetze / so will ich der Kranckheit keine auff dich legen / die ich auff Egypten gelegt

habe; denn * ich bin der HERR dein Artzt.

a Mara) Heisst bitter / und bedeutet Leiden und Anfechtung / welche durch das Creutz Christi im Glauben auch süsse werden. Matth. 11 29.30. Mein Joch ist süß.

b Murrete) Hie gehet bereits auff solche grosse / herliche und wunderbarliche Erlösung das Murren an.

* GOtt unser Artzt. 2. Mos. 23/26. 5. Mos. 7/14-15. Weißh. 15/26. Matth. 15/30. Ap. Gesch. 10/38.

Das XVI. Capitel.

Die Wachteln; das Manna und Himmelbrot / wird den Israeliten gegeben.

I. Reise der Israeliten von Elim in die Wüsten Sin / alwo sie wider Mosen und Aaron / wegen Mangels am Brot und Fleisch / murren; GOtt aber ihnen beydes zu geben verheisset. 1-12. II. Dem zu Folge finden sich des Abends die Wachteln ein / und am Morgen das Manna oder Himmelbrot / dessen Form und Gestalt / Geschmack / Zeit / Maß und Weise zu sammlen beschrieben wird / nebst dem Gesetz vom Sabbath. 13-31. III. Befehl von Aufbehaltung des Manna zum Gedächtniß / und wie lang die Israeliten sich dessen zu erfreuen gehabt. 32-36.

Elim. 1) 4. Mos. 33/9.

III. 27. UNd sie kamen in [1] Elim / da waren zwölff Wasserbrunnen / und siebentzig Palmbäume / und lagerten sich daselbst ans Wasser.

HEBR. XVI.

I. 1. VOn Elim zogen sie / und kam die gantze Gemeine der Kinder Israel in die [2] Wüste Sin / die da ligt zwischen Elim und Sinai / am funffzehenden Tage des andern Monden / nachdem sie aus Egypten gezogen waren.

Sin. 2) Weißh. 11/2.

Murren des Volcks wider Mosen.

2. UNd es murrete die gantze Gemeine der Kinder Israel wider Mosen und Aaron in der Wüsten /

3. Und sprachen: Wolte GOtt / wir wären in Egypten gestorben / durch des HERRN Hand / da wir bey den Fleisch-Töpffen sassen / und hatten die Fülle Brot zu essen; denn ihr habt uns darum ausgeführet in diese Wüsten / daß ihr diese gantze Gemeine Hungers sterben lasset.

4. Da sprach der HERR zu Mose: Sihe / ich will euch Brot vom Himmel regnen lassen / und das Volck soll hinaus gehen / und sammlen täglich / was es des Tages darff / daß ichs versuche / obs in meinem Gesetz wandele oder nicht.

5. Des sechsten Tages aber sollen sie sich schicken / daß sie zweyfältig eintragen / weder sie sonst täglich sammlen.

6. Mose und Aaron sprachen zu allen Kindern Israel: Am Abend [3] solt ihr innen werden / daß euch der HERR aus Egyptenland geführet hat.

3) 4. Mos. 11/8.

7. Und des Morgens werdet ihr des HERRN Herrlichkeit sehen; dann er hat euer * Murren wider den HERRN gehöret. Was sind wir / daß ihr wider uns murret?

* GOtt / in den Dienern verfolget. 2. Mos. 17/2. 4. Mos. 14/11. c. 17. 16/11. 20. 2. 21/5. 1. Sam. 8/7. Es. 64. 9. Ap. Gesch. 9. 5.

8. Weiter sprach Mose: Der HERR wird euch am Abend Fleisch zu essen geben / und am Morgen Brots die Fülle / darum / daß der HERR euer Murren gehöret hat / daß ihr wider ihn gemurret habt; denn was sind wir? Euer Murren ist nicht wider uns / sondern wider den HERRN.

9. UNd Mose sprach zu Aaron: Sage der gantzen Gemeine der Kinder Israel; Kommt herbey für den HERRN / denn er hat euer Murren gehöret.

10. Und da Aaron also redete zu der gantzen Gemeine der Kinder Israel / wandten sie sich gegen die Wüsten / und sihe / die Herrlichkeit des HERRN erschien in einer Wolcken.

11. Und der HERR sprach zu Mose:

12. Ich [4] habe der Kinder Israel Murren gehört; sage ihnen: Zwischen Abend solt ihr Fleisch zu essen haben / und am Morgen Brots satt werden / und innen werden / daß ich der HERR euer GOtt bin.

4) Ex. 45/4.

Wachteln.

II. 13. UNd am Abend kamen [5] Wachteln herauff / und bedeckten das Heer. Und am Morgen lag der Thau um das Heer her.

5) 4. Mos. 11/31.

14. Und als der Thau weg war / sihe / da [6] lags in der Wüsten rund und klein / wie der Reiff auff dem Lande.

6) 4. Mos. 11/7. Neh. 9/15. Ps. 78. 24. Weißh. 16/20. 21.

15. Und da es die Kinder Israel sahen / sprachen sie untereinander: Das ist [a] Man; denn sie wusten nicht / was es war. Mose aber sprach zu ihnen: Es ist das [7] Brot / das euch der HERR zu essen gegeben hat.

Man.

7) Joh. 6/31. 1. Cor. 10/3.

16. Das ists aber / das der HERR geboten hat: Ein jeglicher samle deß / so viel er für sich essen mag / und nehme einen Gomor auff ein jeglich Haupt / nach der Zahl der Seelen in seiner Hütten.

17. Und die Kinder Israel thäten also / und sammleten / einer viel / der ander wenig.

18. Aber da mans mit dem Gomor maß / fande [8] der * nicht drüber / der viel gesammlet hatte; und der nicht drunter / der wenig gesammlet hatte; sondern ein jeglicher hatte gesammlet / so viel er für sich essen mochte.

8) 2. Cor. 8/15. * Gleiche Unterhaltung. 1. Sam. 2. 9. Ps. 104. 4. 28. Pred. 5/9. 10. Luc. 12/15. 1. Tim. 6/17.

19. Und Mose sprach zu ihnen: Niemand lasse etwas davon über biß morgen.

20. Aber sie gehorchten Mose nicht / und etliche liessen davon über biß morgen / da wuchsen Würme drinnen / und ward stinckend. Und Mose ward zornig auff sie.

21. Sie sammleten aber desselben alle Morgen / so viel ein jeglicher für sich essen mochte; wenn aber die Sonne heiß schien / verschmeltzte es.

22. UNd des sechsten Tages sammleten sie des Brots zwiefältig / je zwey Gomor für einen / und alle Obersten der Gemeine kamen hinein / und verkündigtens Mose.

23. Und er sprach zu ihnen: Das ists / das der HERR gesagt hat; Morgen ist der Sabbath der heiligen Ruhe des HERRN. Was ihr backen wolt das backet; und was ihr kochen wolt / das kochet; was aber übrig ist / das lasset bleiben / daß es behalten werde / biß morgen.

Sabbath.

24. Und

24. Und sie liessens bleiben biß morgen / wie Mose geboten hatte / da wards nicht stinckend / und war auch kein Wurm drinnen.

25. Da sprach Mose: Esset das heute / denn es ist heute der Sabbath des HERRN / ihr werdets heute nicht finden auff dem Felde.

26. Sechs Tage solt ihr sammlen / aber der siebende Tag ist der Sabbath / darinnen wirds nicht seyn.

27. Aber am siebenden Tage giengen etliche vom Volck hinauß zu sammlen / und funden nichts.

28. Da sprach der HERR zu Mose: Wie lange wegert ihr euch / zu halten meine Gebote und Gesetz?

29. Sehet / der HERR hat euch den Sabbath gegeben / darum * gibt er euch am sechsten Tage zweyer Tage Brot. So bleibe nun ein jeglicher in dem Seinen / und niemand gehe heraus von seinem Ort des siebenden Tages.

* Belohnung des GOttesdiensts. Ps. 37/25. 84/ 12. Sir. 11/21. Matt. 6 33. 1. Tim. 4 8. 6, 8.

30. Also feyerte das Volck des siebenden Tages.

Man.

31. Und das Hauß Israel hieß es Man / und es war wie Coriander-Saamen / und weiß / und hatte einen Schmack / wie Semmel mit Honig.

Man behalten / ꝛc. 9) Deb. 9. 4.

III. 32. UND Mose sprach: Das ists / das der HERR geboten hat; Fülle [9] einen Gomor davon / zu behalten auff eure Nachkommen / auff daß man sehe das Brot / damit ich euch gespeiset habe in der Wüsten / da ich euch aus Egyptenland führete.

33. Und Mose sprach zu Aaron: Nimm ein Krüglein / und thue einen Gomor voll Man drein / und laß es für dem HERRN / zu behalten auff eure Nachkommen /

34. Wie der HERR Mose geboten hat; Also ließ es Aaron daselbs für dem [b] Zeugniß zu behalten.

35. Und die Kinder Israel assen Man viertzig Jahre / biß [10] daß sie zu dem Lande kamen / da sie wohnen solten / biß an die Grentze des Lands Canaan assen sie Man.

Israel hat 40. Jahre Man gegessen. 10) Jos. 5/12.

36. Ein Gomor aber ist das zehende Theil eines Epha.

a Man) Heisst auff Hebräisch eine Gabe. Bedeutet / daß uns das Evangelium / ohne unser Verdienst und Gedancken / aus lauter Gnaden vom Himmel gegeben wird / wie diß Man auch gegeben ward.

b Zeugn.ß) Das ist: An dem Ort / da man opffert und betet / und der Predigstul war / ehe die Hütten ward gemacht.

Das XVII. Capitel.

Die Kinder Israel werden aus einem Felsen getränckt: überwinden die Amalekiter.

I. Das Volck Israel leidet in der Wüsten Raphidim / aus Mangel Wassers / grossen Durst / murret daher wider Mosen; welcher auff GOttes Befehl den Felsen schlägt / und sie daraus träncket. 1-7.
II. Die Amalekiter streiten wider Israel / werden aber vermittelst des Gebets Mose überwunden / und sollen gantz ausgerottet werden. 8-14.
III. Mose bauet zur Dancksagung dem HErrn einen Altar. 15-16.

UND die gantze Gemeine der Kinder Israel zog aus der Wüsten Sin / ihre Tagreise / wie ihnen der HERR befahl / und lagerten sich in Raphidim / da hatte das Volck kein Wasser zu trincken.

Raphidim.

1) 4. Mos. 20/ 2. 3.

2. Und sie [1] zanckten mit Mose / und sprachen: Gebt uns Wasser / daß wir trincken. Mose sprach zu ihnen: Was zancket ihr mit mir? Warum versucht ihr den HERRN?

3. Da aber das Volck daselbst dürstete nach Wasser / murreten sie wider Mose / und sprachen: Warum hastu uns lassen aus Egypten ziehen / daß du uns / unsere Kinder und Vieh / Durst sterben liessest?

Israel murret / daß es nicht Wasser hat.

4. Mose schrye zum HERRN / und sprach: Wie soll ich mit dem Volck thun? Es fehlet nicht weit / sie werden mich noch steinigen.

5. Der HERR sprach zu ihm: Gehe vorhin vor dem Volck / und nimm etliche Aeltesten von Israel mit dir / und nimm deinen Stab in deine Hand / damit du das [2] Wasser schlugest / und gehe hin.

2) 2. Mos. 7/20. 14/21.

6. Siehe ich will daselbst stehen für dir / auff einem Felsen in Horeb / da soltu den [3] Felß schlagen / so wird Wasser heraus lauffen / daß das Volck trincke. Mose thät also für den Aeltesten von Israel /

3) 4. Mos. 20/11. Ps. 78 16. 95 8. 105/41. 1. Cor. 10, 4.

7. Da hieß man den Ort [a] Massa und [b] Meriba / um des Zancks willen der Kinder Israel / und daß sie den HERRN versucht / und gesagt hatten: Ist der HERR unter uns / oder nicht?

II. Gibt Mose guten Rath / wie er sich der Regierungs-Last entheben / und was für Leute er zu Unter-Regenten wehlen soll; dem dieser folget. 13-27.

Jethro Rath.

Jethro Mose Schwäher.

WAnd da Jethro der Priester in Midian / Moses Schwäher / hörete alles / was GOtt gethan hatte mit Mose / und seinem Volck Israel / daß der HERR Israel hätte aus Egypten geführet;

2. Nahm er [1] Zipora / Moses Weib / die er hatte zurück gesandt / samt ihren zweyen Söhnen.

1) 2. Mos. 4/22.

3. Der eine hieß Gerson; denn er sprach: Ich bin ein Gast worden in fremdem Lande;

4. Und der ander Elieser; denn er sprach: Der GOtt meines Vaters ist meine Hülffe gewesen / und hat mich errettet von dem Schwert Pharao.

5. Da nun Jethro / Moses Schwäher / und seine Söhne / und sein Weib / zu ihm kamen in die Wüsten / an den Berg GOttes / da er sich gelagert hatte / ließ er Mose sagen:

6. Ich Jethro dein Schwäher bin zu dir kommen / und dein Weib / und ihre beyde Söhne mit ihr.

7. Da gieng ihm Mose entgegen hinaus / und neigete sich für ihm / und küssete ihn. Und da sie sich untereinander gegrüsset hatten / giengen sie in die Hütten.

8. Da erzehlete Mose seinem Schwäher alles / was der HERR Pharao und den Egyptern gethan hatte / Israels halben / und alle die Mühe / die ihnen auff dem Wege begegnet war / und daß sie der HERR errettet hätte.

9. Jethro aber freuete sich alle des Guten / das der HERR Israel gethan hatte / daß er sie errettet hatte von der Egypter Hand.

10. Und Jethro sprach: Gelobet sey der HERR / der euch errettet hat von der Egypter und Pharao Hand / der weiß sein Volck von der Egypter Hand zu erretten.

11. Nun weiß ich / daß der HERR gröſſer ist / denn alle Götter / darum / daß sie [2] Hochmuth an ihnen geübt haben.

2) 2. Mos. 1/10. 5/7. 14/18.

12. Und Jethro / Moses Schwäher / nahm Brand-Opffer / und opfferte GOtt. Da kam Aaron und alle Aeltesten in Israel / mit Moses Schwäher das Brot zu essen für GOtt.

Amalek streitet wider Israel / und wird geschlagen.

II. 8. DA kam [4] Amalek / und stritte wider Israel in Raphidim.

4) 4. Mos. 24/20. 5. Mos. 25/17. 1. Sam. 15/2.

9. Und Mose sprach zu Josua: Erwehle uns Männer / zeuch aus / und streite wider Amalek / morgen will ich auff des Hügels Spitzen stehen / und den Stab GOttes in meiner Hand haben.

10. Und Josua thät / wie ihm Mose sagte / daß er [5] wider Amalek stritte. Mose aber und Aaron und Hur giengen auff die Spitzen des Hügels /

5) Weißh. 21/3.

11. Und dieweil Mose seine * Hände empor hielt / siegete Israel; wenn er aber seine Hände niederließ / siegete Amalek.

* Sieg durchs Gebet. Jos. 8/18. 26. Ps. 20, 6. Es. 37 6. Jud. 9/16. 1. Joh. 5/4.

12. Aber die Hände Mose waren schwer / darum nahmen sie einen Stein / und legten ihn unter ihn / daß er sich drauff satzte. Aaron aber und Hur unterhielten ihm seine Hände / auff jeglicher Seiten einer; also blieben seine Hände steiff / biß die Sonne untergieng.

Moses Hände sind schwer.

13. Und Josua dämpffete [6] den Amalek und sein Volck / durch des Schwerdts Schärffe.

6) Judith 4/12. 13.

14. Und der HERR sprach zu Mose: Schreibe das zum Gedächtniß in ein Buch / und befihls in die Ohren Josua; denn ich wil den [7] Amalek unter dem Himmel außtilgen / daß man sein nicht mehr gedencke.

7) 4. Mos. 24/20. 1. Sam. 15/2. 3.

III. 15. UNd Mose bauete einen Altar / und hieß ihn / der HERR [c] Nissi.

16. Denn er sprach: Es ist ein Mahlzeichen bey dem Stul des HErrn / daß der HERR streiten wird wider Amalek von Kind zu Kindes-Kind.

a Massa) Heißt Versuchung.
b Meriba) Heißt Zanck.
c Nißi) Das heißt / mein Panir.

Das XIIX. Capitel.

Jethro gibt Mose einen guten Rath.

I. Moses wird von Jethro seinem Schwäher in der Wüste besucht / dem er entgegen gehet / und was mit Pharao und Israel vorgegangen / erzehlet. Jethro lobet GOtt dafür / und thut ihm Opffer. 1-12.

II. Es andern Morgens satzte sich Mose / das Volck zu richten / und das Volck stund um Mose her / vom Morgen an biß zu Abend.

13. DEs andern Morgens satzte sich Mose / das Volck zu richten / und das Volck stund um Mose her / vom Morgen an biß zu Abend.

14. Da aber sein Schwäher sahe alles / was er mit dem Volck thät / sprach er: Was ists / das du thust mit dem Volck: Warum sitzest tu allein / und alles Volck stehet um dich her vom Morgen an biß zu Abend?

15. Mose antwortete ihm: Das Volck kommt zu mir / und fragen GOtt um Rath.

16. Denn wo sie was zu schaffen haben / kommen sie zu mir / daß ich richte zwischen einem jeglichen und seinem Nächsten / und zeige ihnen GOttes Rechte und seine Gesetze.

Jethro Rath.

17. Sein Schwäher sprach zu ihm: Es ist nicht gut / das du thust.

18. Du machest dich zu müde / dazu das Volck auch / das mit dir ist; das Geschäffte [3] ist dir zu schwer / du kansts allein nicht außrichten.

3) 5. Mos. 1/9.

19. Aber gehorche meiner Stimme / ich wil dir rathen / und GOtt wird mit dir seyn: Pflege du des Volcks für GOtt / und bringe die Geschäffte für GOtt /

20. Und stelle ihnen Rechte und Gesetze / daß du sie lehrest den Weg / darinn sie wandeln; und die Wercke / die sie thun sollen.

21. Sihe dich aber um unter allem Volck [4] nach redlichen * Leuten / die GOtt fürchten / warhafftig / und dem Geitz feind sind / die setze über sie / etliche über tausend / über hundert / über funfftzig / und über zehen /

4) 4. Mos. 11/16. 5. Mos. 1/13. * Tugend der Obrigkeit. 5. Mos. 11/13. 17/16. 17. Ps. 82/3. 4. 2. Chron. 9/8. 19/6. 7. Col. 4/1.

22. Daß sie das Volck allezeit richten; wo aber eine grosse Sache ist / daß sie dieselbe an dich bringen / und sie alle geringe Sachen richten; so wird dirs leichter werden / und sie mit dir tragen.

23. Wirstu das thun / so kanstu außrichten / was dir GOtt gebeut / und alle diß Volck kan mit Frieden an seinen Ort kommen.

24. MOse gehorchte seines Schwähers Wort / und thät alles was er sagte /

25. Und erwehlete redliche Leute aus gantzem Israel / und machte sie zu Häuptern über das Volck / etliche über tausend / über hundert / über funfftzig / und über zehen /

26. Daß sie das Volck allzeit richteten; was aber schwere Sachen wären / zu Mose brächten / und die kleinen Sachen sie richteten.

27. Also ließ Mose seinen Schwäher in sein Land ziehen.

Das XIX. Capitel.

Vorbereitung / das Gesetz GOttes anzuhören.

I. Israel kommt in Sinai / woselbst Moses auff den Berg steiget / und von GOtt Befehl und Verheissung an das Volck empfähet / sich zu bereiten und heiligen zur Offenbarung des Gesetzes. Wozu sich dieses willig verstehet / und von Mose geheiligt wird / aber zum Berg nicht nahen darff. 1-15.
II. GOtt offenbaret sich mit schrecklichem Donner / Blitz / Rauch und Posaunen-Klang / und dürffen allein Mose und Aaron zu ihm hinauff steigen. 16-25.

IM dritten Mond nach dem Außgang der Kinder Israel aus Egyptenland / kamen sie dieses Tages in die [1] Wüsten Sinai.

Das Volck Israel kommt in die Wüsten Sinai.

1) 4. Mos. 33/15.

2. Denn sie waren außgezogen von Raphidim / und wolten in die Wüsten Sinai / und lagerten sich in der Wüsten daselbst gegen dem Berg.

3. Und Mose stieg hinauff zu GOtt. Und der HERR [2] rieff ihm vom Berge / und sprach: So soltu sagen zu dem Hause Jacob / und verkündigen den Kindern Israel;

2) Ap. Gesch. 7/38.

4. Ihr habt [3] gesehen / was ich den Egyptern gethan habe / und * wie ich euch getragen habe auff Adlers-Flügeln / und habe euch zu mir gebracht.

3) 5. Mos. 29/2. 2. * Göttlicher Schutz und Schirm. Ps. 36/8. 63/8. 91/4. Es. 40/11. Offenb. Joh. 12/14.

5. Wer-

5. Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen / und meinen [4] Bund halten / so solt ihr mein Eigenthum seyn / für allen Völckern; denn die [5] gantze Erde ist mein /
6. Und ihr solt mir ein [6] Priesterlich Königreich / und ein heiliges Volck seyn. Das sind die Worte / die du den Kindern Israel sagen solt.
7. Mose kam und forderte die Eltesten im Volck / und legte ihnen alle diese Worte für / die der HERR geboten hatte.
8. Und alles Volck antwortete zugleich / und sprachen: Alles / was der HERR geredt hat / wollen wir thun. Und Mose sagte die Rede des Volcks dem HERRN wider.
9. Und der HERR sprach zu Mose: Sihe / ich wil zu dir kommen in einer dicken Wolcken / auff daß diß Volck meine Worte höre / die ich mit dir rede / und gläube dir ewiglich. Und Mose verkündigte dem HERRN die Rede des Volcks.
10. DEr HERR sprach zu Mose: Gehe hin zum Volck / und heilige sie heute und morgen / daß sie ihre Kleider waschen /
11. Und bereit seyen auff den dritten Tag; denn am dritten Tage wird der HERR für allem Volck herabfahren auff den Berg Sinai.
12. Und mache dem Volck ein Gehäge umher / und sprich zu ihnen: Hütet euch / daß ihr nicht auff den Berg steiget / noch sein Ende anrühret; denn wer den Berg anrühret / sol des Todes sterben.
13. Keine [7] Hand sol ihn anrühren / sondern er sol gesteiniget / oder mit Geschoß erschossen werden; es sey ein Thier oder Mensch / so sol er nicht leben. Wenn es aber lange thönen wird / denn sollen sie an den Berg gehen.
14. Mose stieg vom Berge zum Volck / und heiligte sie / und sie wuschen ihre Kleider.
15. Und er sprach zu ihnen: Seyd bereit auff den dritten Tag / und keiner nahe sich zum Weibe.
16. ALs nun der dritte Tag kam / und morgen war / da erhub sich ein [8] Donnern und Blitzen / und eine dicke Wolcke auff dem Berge / und ein Thon einer sehr starcken Posaunen; das gantze Volck aber / das im Lager war / erschrack.
17. Und Mose [9] führete das Volck aus dem Lager / GOtt entgegen / und sie traten unten an den Berg.
18. Der gantze Berg Sinai aber rauchte / darum / daß der HERR herab auff den Berg fuhr mit Feuer / und sein Rauch gieng auff / wie ein Rauch vom Ofen / daß der gantze Berg sehr bebete /
19. Und der Posaunen Thon ward immer stärcker. Mose redete / und GOtt antwortete ihm laut.
20. Als nun der HERR hernieder kommen war auff den Berg Sinai / oben auff seine Spitzen / forderte er Mose oben auff die Spitze des Berges; und Mose stieg hinauff.
21. Da sprach der HERR zu ihm: Steige hinab / und zeuge dem Volck / daß sie nicht herzu brechen zum HERRN / daß sie ihn sehen / und viel aus ihnen fallen.
22. Dazu die * Priester / die zum HERRN nahen / sollen sich heiligen / daß sie der HERR nicht zuschmettere.
23. Mose aber sprach zum HERRN: Das Volck kan nicht auff den Berg Sinai steigen; denn du hast uns bezeuget / und gesagt: Mache ein Gehege um den Berg / und heilige ihn.
24. Und der HERR sprach zu ihm: Gehe hin / steige hinab. Du und Aaron mit dir solt herauff steigen; aber die Priester und das Volck sollen nicht herzu brechen / daß sie hinauff steigen zu dem HERRN / daß er sie nicht zuschmettere.
25. Und Mose stieg herunter zum Volck / und sagte es ihnen.

Sinai.

* Heiligkeit der Priester. 2. Mos. 30/20. 3. Mos. 16/2. Ps. 29/2. Ebr. 9/7.

Das XX. Capitel.

Mose empfähet die H. Zehen Gebote GOttes.

I. GOtt gibt sein Gesetz / die Zehen Gebote mit so erschrecklicher Stimm / daß sich das gantze Volck davor entsetzt; aber von Mose getröstet wird. 1-21. II. GOtt verbeut allerley; Götzen; gebeut hingegen einen Altar von Erden auffzurichten / zum Gebrauch der Brand- und Danck-Opffer; und wie es sonst mit den Altären zu halten. 22-26

UNd GOtt [1] redete alle diese Worte:

Die Zehen Gebote Gottes. 1) 3. Mos. 25/55. 26/1. 5. Mos. 5/6. Ps. 81/9. 11.

2. Ich bin der HERR dein GOtt / der ich dich aus Egyptenland / aus dem Diensthause geführet habe.
3. Du solt keine [2] andere Götter neben mir haben.

2) Jos. 24/14. Ps. 115/4. 5.

4. Du solt dir [3] kein Bildniß / noch irgend ein Gleichniß machen / weder deß das oben im Himmel / noch deß das unten auff Erden / oder deß das im Wasser unter der Erden ist.
5. Bete sie nicht an / und diene ihnen nicht. Denn ich der HERR dein GOtt / bin ein eiferiger GOtt / der da heimsucht der Väter Missethat an den Kindern / biß in das dritte und vierte Glied / die mich hassen;
6. Und thue Barmhertzigkeit an vielen Tausenden / die mich lieb haben / und meine Gebot halten.

3) 3. Mos. 26/1. 5. Mos. 4/15. 17. Ps. 97/7.

7. Du [4] solt den Namen des HERRN deines GOttes nicht mißbrauchen. Denn der HERR [5] wird den nicht ungestrafft lassen / der seinen Namen mißbrauchet.

4) 3. Mos. 19/12. 5. Mos. 5/11. Matt. 5/33. 5) 3. Mos. 24/16.

8. Gedencke des [6] Sabbath-Tages / daß du ihn heiligest.

6) 2. Mos. 23/12. 31/14. 34/21. 35/2. 5. Mos. 5/13. Jer. 17/21. Ezech. 20/12.

4) 5. Mos. 5/2.
5) Ps. 24/1.
6) 1. Pet. 2/9.
7) Heb. 12/18. 13/18.
Gesetz richtet Zorn an. 8) Rom. 4/15.
9) 5. Mos. 4/10. 11.

9. Sechs Tage soltu arbeiten / und alle a deine Dinge beschicken.

10. Aber am * siebenden Tage ist der Sabbath des HERRN deines GOttes da soltu kein Werck thun / noch dein Sohn / noch deine Tochter / noch dein Knecht / noch deine Magd / noch dein Vieh / noch dein Fremdlinger / der in deinen Thoren ist.

11. Denn [7] in sechs Tagen hat der HERR Himmel und Erden gemacht / und das Meer / und alles was drinnen ist / und ruhete am siebenden Tage; darum segnete der HERR den Sabbath-Tag / und heiligte ihn.

12. Du solt [8] deinen Vater und deine Mutter ehren / auff daß du lange lebest im Lande / das dir der HERR dein GOtt gibt.

13. Du [9] solt nicht tödten.

14. Du [10] solt nicht ehebrechen.

15. Du solt nicht stehlen.

16. Du solt kein falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

17. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses.

18. Laß [11] dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibs / noch seines Knechts / noch seiner Magd / noch seines Ochsens / noch seines Esels / noch alles / das dein Nächster hat.

Wercke und Amt des Gesetzes.

19. Und alles Volck sahe den Donner [12] und Blitz / und den Thon der Posaunen / und den Berg rauchen. Da sie aber solches sahen / flohen sie / und traten von ferne / und [13] sprachen zu Mose: Rede du mit uns / wir wollen gehorchen; und laß * GOtt nicht mit uns reden / wir möchten sonst sterben.

20. Mose aber sprach zum Volck: Fürchtet euch nicht; denn GOtt ist kommen / daß er euch versuchte / und daß seine Furcht euch für Augen wäre / daß ihr nicht sündiget.

21. Also trat das Volck von ferne / aber Mose machte sich hinzu ins Dunckel / da GOtt innen war.

Altar von Erden.

II. 22. Und der HERR sprach zu ihm: Also soltu den Kindern Israel sagen; Ihr habt gesehen / daß ich mit euch vom Himmel geredt habe /

23. Darum solt ihr nichts neben mir machen / silberne und güldene Götter solt ihr nicht machen.

24. Einen [14] Altar von Erden mache mir / darauff du dein Brand-Opffer und Danck-Opffer / deine Schafe und Rinder opfferst. Denn an * welchem Ort ich meines Namens Gedächtniß stifften werde / da will ich zu dir kommen / und dich segnen.

25. Und so du mir einen [15] steinernen Altar wilt machen / soltu ihn nicht von gehauenen Steinen bauen; denn wo du mit deinem Messer drüber fährest / so wirstu ihn entweihen.

Altar von Steinen.

26. Du solt auch nicht auff Stuffen zu meinem Altar steigen / daß nicht deine Scham auffgedeckt werde für ihm.

a Deine Dinge) Das ist / was du zu thun hast.

Das XXI. Capitel.

Ordnung vom Gesinde: Item / über Mörder und Todtschläger.

I. GOtt ordnet etliche weltliche Rechte / betreffende die Frey- und Loßlassung der Ebräischen Knechte und Mägde. 1-11. II. Die Straff der freveln Todtschläger. 12-14. Vater- und Mutter-Mörder. 15. Der Menschen-Diebe / und derer so den Eltern fluchen. 16-17. Zanck- und Schlag-Händel. 18.19. Verletzung des Gesinds. 20.21.26.27. Eines schwangern Weibs. 22-25. III. Stößiges und faliendes Vieh. 28-36.

Dis sind die Rechte / die du ihnen solt fürlegen.

2. So du einen [1] Ebreischen Knecht kauffest / der soll dir sechs Jahre dienen im siebenden Jahr soll er frey ledig außgehen.

1) 3. Mos. 25/39.41. 5. Mos. 15/12. Jer. 34/14.

3. Ist er ohne Weib kommen / so soll er auch ohne Weib außgehen; ist er aber mit einem Weib kommen / so soll sein Weib mit ihm außgehen.

4. Hat ihm aber sein Herr ein Weib gegeben / und hat Söhne oder Töchter gezeuget / so soll das Weib und die Kinder seines Herrn seyn / er aber soll ohne Weib außgehen.

5. Spricht aber der Knecht: Ich habe meinen Herrn lieb / und mein Weib und Kind / ich will nicht frey werden;

6. So bringe ihn sein Herr für die Götter / und halte ihn an die Thür oder Pfosten / und bohre ihm mit einer Pfrieinen durch sein Ohr / und er sey sein Knecht ewig.

7. Verkaufft jemand seine Tochter zur Magd / so soll sie nicht außgehen wie die Knechte.

8. Gefället sie aber ihrem Herrn nicht / und will ihr nicht zur Ehe helffen / so soll er sie zu lösen geben. Aber unter ein fremd Volck sie zu verkauffen / hat er nicht Macht / weil er sie verschmähet hat.

9. Vertrauet er sie aber seinem Sohn / so soll er Tochter-Recht an ihr thun.

10. Gibt er ihm aber eine andere / so sol er ihr an ihrem Futter / Decke und Eheschuld nicht abbrechen.

11. Thut er diese drey nicht / so soll sie frey außgehen ohne Lösegeld.

Todtschlag.

II. 12. Wer einen [2] Menschen schlägt / daß er stirbt / der soll des Todes sterben.

2) 2. Mos. 9/6. 3. Mos. 24/17. 3) 4. Mos. 35/13. 5. Mos. 19/2. 12. Jos. 20/2.

13. Hat er ihm aber nicht nachgestellet / sondern GOtt hat ihn lassen ohngefähr in seine Hände fallen / so will ich dir [3] einen Ort bestimmen / dahin er fliehen soll.

14. Wo aber jemand an seinem Nächsten frevelt / und ihn mit List * erwürget / so solt du denselben von meinem Altar nehmen / daß man ihn tödte.

*Straffe des Todschlags. 1. Mos. 9/6. 5. Mos. 19/11. 21/1. 2. 3. Ier. 48/10. Rom. 13/4. 4) 3. Mos. 20/9. 5. Mos. 24/7. 21/18. 27/16. Sprüchw. 20/20. 30/17. Matt. 15/4. Marc. 7/10.

15. WEr seinen 4) Vater oder Mutter schlägt / der soll des Todes sterben.

16. Wer einen Menschen stielet / und verkaufft / daß man ihn bey ihm findet / der soll des Todes sterben.

17. Wer Vater oder Mutter flucht / der soll des Todes sterben.

18. Wenn sich Männer mit einander haddern / und einer schlägt den andern mit einem Stein oder mit einer Faust / daß er nicht stirbt / sondern zu Bett ligt;

19. Kommt er auff / daß er außgehet an seinem Stabe / so soll / der ihn schlug / unschuldig seyn / ohne daß er ihm bezahle / was er versäumet hat / und das Artzgeld gebe.

20. WEr seinen Knecht oder Magd schläget mit einem Stabe / daß er stirbt unter seinen Händen / der soll darum gestrafft werden;

21. Bleibt er aber einen oder zween Tage / so soll er nicht darum gestrafft werden / denn es ist sein Geld.

22. WEnn sich Männer haddern / und verletzen ein schwanger Weib / daß ihr die Frucht abgehet / und ihr kein Schade widerfähret / so soll man ihn um Geld straffen / wie viel des Weibes Mann ihm aufflegt / und solls geben nach der Theidings-Leute Erkennen.

23. Kommt ihr aber ein Schade draus / so sol er lassen 5) Seele um Seele /

5) 3. Mos. 24/20. 5. Mos. 19/21. Matt. 5/38.

24. Auge um Auge / Zahn um Zahn / Hand um Hand /

25. Fuß um Fuß / Brand um Brand / Wunde um Wunde / Beule um Beule.

26. WEnn jemand seinen Knecht oder seine Magd in ein Auge schlägt / und verderbets / der sol sie frey loß lassen um das Auge.

27. Desselben gleichen / wenn er seinem Knecht oder Magd einen Zahn außschlägt / sol er sie frey loß lassen um den Zahn.

III. 28. WEnn ein Ochs einen Mann oder Weib stößt / daß er stirbt / so sol man den Ochsen steinigen / und sein Fleisch nicht essen / so ist der Herr des Ochsens unschuldig.

29. Ist aber der Ochs vorhin stößig gewesen / und seinem Herrn ists angesaget / und er ihn nicht verwahret hat / und tödtet darüber einen Mann oder Weib / so sol man den Ochsen steinigen / und sein Herr sol sterben.

30. Wird man aber ein Geld auff ihn legen / so sol er geben sein Leben zu lösen / was man ihm aufflegt.

31. Desselbigen gleichen sol man mit ihm handeln / wenn er Sohn oder Tochter stösset.

32. Stößt er aber einen Knecht oder Magd / so sol er ihrem Herrn dreyßig silberne Sekel geben / und den Ochsen sol man steinigen.

33. WEnn jemand eine Gruben auffthut / oder gräbt eine Grube / und decket sie nicht zu / und fället drüber ein Ochs oder Esel hinein /

34. So sols der Herr der Gruben mit Geld dem andern wieder bezahlen / das Aaß aber sol sein seyn.

35. WEnn jemands Ochs eines andern Ochsen stößt / daß er stirbt / so sollen sie den lebendigen Ochsen verkauffen / und das Geld theilen / und das Aaß auch theilen.

36. Ists aber kund gewesen / daß der Ochs stößig vorhin gewesen ist / und sein Herr hat ihn nicht verwahrt / so sol er einen Ochsen um den andern vergelten / und das Aaß haben.

Das XXII. Capitel.

Straffe des Diebstals und anderer Sünden.

I. Von Straffe des Diebstals / 1-4. Abätzung durch Vieh / 5. Feuersbrunst / 6. Verlornem und vertrauetem Gut / entlehntem / 7-15. II. Von Jungfrauen-Schändern / Zauberinnen / stummer Sünde / Abgötterey / Unbarmhertzigkeit wider Fremdlinge / Beleidigung der Wittwen und Wäisen / 16-24. Wucher / 25. Pfand / 26. 27. Obrigkeit-Schändern / 28. Einkommen der Priester und Erstlingen / auch Zerrissenem von Thieren. 29-31.

WEnn jemand einen Ochsen oder Schaf stielet / und schlachtets / oder verkauffts / der sol fünff Ochsen für einen Ochsen widergeben / und 1) vier Schafe für ein Schaf.

1) 2. Sam. 12/6. Sprüchw. 6/31.

2. WEnn ein Dieb ergriffen wird / daß er einbricht / und wird drob geschlagen / daß er stirbt / so sol man kein Blutgericht über jenen lassen gehen.

3. Ist aber die Sonne über ihn auffgangen / so sol man das Blutgericht gehen lassen. Es sol aber ein Dieb wiederstatten; hat er nichts / so verkauffe man ihn um seinen Diebstal.

4. Findet man aber bey ihm den Diebstal lebendig / es sey Ochs / Esel oder Schaf / so sol ers zweyfältig widergeben.

5. WEnn jemand einen Acker oder Weinberg beschädigt / daß er sein Vieh läßt Schaden thun in eines andern Acker / der sol von dem Besten auff seinem Acker und Weinberge wiederstatten.

6. WEnn ein Feuer außkommt / und ergreifft die Dornen / und verbrennet die Garben oder Geträide / das noch stehet / oder den Acker / sol der wiederstatten / der das Feuer angezündet hat.

7. WEnn jemand seinem Nächsten Geld oder Geräthe zu behalten thut / und wird demselben aus seinem Hauß gestolen /

8. Findet man den Dieb/ so sol ers zweyfältig wiedergeben. Findet man aber den Dieb nicht/ so sol man den Haußwirth für die[a] Götter bringen/ ob er nicht seine Hand habe an seines Nächsten Haabe gelegt.

9. WO einer den andern schuldigt um einigerley Unrecht / es sey um Ochsen / oder Esel / oder Schafe / oder Kleider / oder allerley das verlohren ist / so sollen beyder Sache für die Götter kommen; welchen die Götter verdammen / der sols zweyfältig seinem Nächsten wieder geben.

10. WEnn jemand seinem Nächsten einen Esel oder Ochsen / oder Schaf/ oder jrgend ein Vieh zu behalten thut/ und stirbt ihm/ oder wird beschädiget / oder wird ihm weggetrieben / daß niemand sihet/

11. So sol mans unter ihnen auff einen Eid bey dem HERRN kommen lassen / ob er nicht habe seine Hand an seines Nächsten Haabe gelegt / und des Guts Herr sols annehmen / daß jener nicht bezahlen müsse.

2) 1. Mos. 31/ 39. 12. Stielets ihm aber ein Dieb / so[2] sol ers seinem Herrn bezahlen.

13. Wird es aber zurissen / so sol er Zeugnis davon bringen / und nicht bezahlen.

14. WEnn jemand von seinem Nächsten entlehnet / und wird beschädiget / oder stirbt / daß sein Herr nicht dabey ist / so sol ers bezahlen.

15. Ist aber sein Herr dabey / sol ers nicht bezahlen / weil ers um sein Geld gedinget hat.

3) 5. Mos. 22/28.29. 16. WEnn jemand eine[3] Jungfrau beredet/ die noch nicht vertrauet ist/ und beschläfft sie / der sol ihr geben ihre Morgengab / und sie zum Weibe haben.

17. Wegert sich aber ihr Vater sie ihm zugeben/ so sol er Geld darwägen/ wie viel einer Jungfrau zur Morgengab gebühret.

4) 3. Mos. 19, 31. 20/27. 18. DJe[4] Zauberinnen soltu nicht leben lassen.

5) 3. Mos. 20 15. 5. Mos. 27/ 21. 19. WEr ein[5] Vieh beschläfft / der sol des Tods sterben.

6) 3. Mos. 19/ 3. 20. Wer den Göttern[6] opffert / ohn dem HERRN allein / der sey verbannet.

7) 3. Mos. 19/ 33. 5. Mos. 10/ 18. 19. 24/ 14. 17. Zach. 7/ 10. 21. DJe[7] Fremdlingen soltu nicht schinden / noch unterdrucken; denn ihr seyd auch Fremdlinge in Egyptenland gewesen.

* Gottlicher und Menschlicher Schutz der Verlassenen. 5. Mos. 16/ 14. 24. 17. 19. 20, 26/ 12, 27/ 19. Hiob 24/3. 31. 16. Ps. 82, 3. Es. 1 17. 23. Jer. 22/ 3. Zach. 7/10. 18. Malach. 3/5. Jud. 16, 28. Matth. 23/14. 1. Tim 5/3. Jac. 1, 27. 22. IHr solt keine * Widwen und Wäisen beleidigen;

23. Wirstu sie beleidigen / so werden sie zu mir schreyen/ und ich werde ihr Schreyen erhören.

24. So wird mein Zorn ergrimmen/ daß ich euch mit dem Schwerdt tödte/ und eure Weiber Widwen / und eure Kinder Wäisen werden.

8) 3. Mo 5/ 36. 5. Mos. 23/ 19. * Verbotener Wucher. 2. Mos. 25/ 5. 5. Mos. 23/ 19. Ps. 15/5. Sprüchw. 22/16. 28/8. Jer. 5/10. Ezech. 18/8. 13. 22. 12. 22/6/34. 19/ 8. 1. Thess. 4/6. 9) 5. Mos. 24 10. 12. 13. 10) Apost. Gesch. 23, 5. 25 WEnn du[8] Geld leihest meinem Volck / das arm ist bey dir / soltu ihn nicht zu schaden[b] dringen / und keinen * Wucher auff ihn treiben.

26. WEnn du von deinem Nächsten ein Kleid zum[9] Pfande nimmst / solt[u] es ihm wieder geben / ehe die Sonne untergehet.

27. Denn sein Kleid ist seine einige Decke seiner Haut/ darinn er schläfft. Wird er aber zu mir schreyen/ so werde ich ihn erhören; denn ich bin gnädig.

28. DEn[10] Göttern soltu nicht fluchen / und den Obersten in deinem Volck soltu nicht lästern.

29. DEine[c] Fülle und[d] Thränen soltu nicht verziehen. Deinen[11] ersten Sohn soltu mir geben.

11) 2. Mos. 13 12. Ezech. 44/ 30. 31. 30. So soltu auch thun mit deinem Ochsen und Schafe; sieben[12] Tage laß es bey seiner Mutter seyn / am achten Tage soltu mirs geben.

12) 3. Mos. 22/27. 28. 31. IHr solt heilige Leute für mir seyn/ darum solt ihr kein Fleisch essen / das[13] auff dem Felde von Thieren zurissen ist / sondern für die Hunde werffen.

13) 3. Mos. 22, 8. Ezech. 44/31.

a Götter) Heissen die Richter / darum / daß sie an GOttes Statt / nach GOttes Gesetz und Wort recht / nach eigenem Dünckel richten und regieren sollen, wie Christus zeuget Joh. 10, 35.

b Dringen) Dringen und Wuchern ist zweyerley. Dringen ist / wenn du deinen Nächsten zwingest zu bezahlen mit deinem Verthen und seinem Nachtheil; Wuchern weiß man wol / was es sey.

c Fülle) Heisst er alle harte Früchte / als da sind: Korn / Gersten / Aepffel / Birn / da man Speise von macht.

d Thränen) Heisst er alle weiche Früchte / da man Safft und Tranck von macht / als da sind: Weintrauben / Oele.

Das XXIII. Capitel.

Von Festen und Feyertagen.

I. Obrigkeit soll falscher Anklage nicht glauben / keine Person noch die Menge ansehen. 1-3. II. Die Feinde soll man lieben. 4. 5. Der Armen / Unschuldig- und Fremdlingen Recht nicht beugen / noch Geschenck nehmen. 6-9. III. Kirchen-Recht von Ruhe des Feldes im siebenden Jahr. 10. 11. Vom Sabbath und reinem Gottesdienst. 12. 13. 24. Von dreyen Haupt-Festen / Ostern / Pfingsten und Laubhütten. 14 17. Vom Opffer des Viehs und Erstlingen der Früchte. 18. 19. IV. Vermahnung zur wahren Gottesfurcht und Gehorsam / mit Verheissung Göttlichen Segens und Austreibung der Feinde / auch angehängtem Verbot der Gemeinschafft mit den Heyden. 20-33.

13) 3. Mos. 19/ 7. 13. DU[1] solt falscher Anklage nicht glauben / daß du einem Gottlosen Beystand thuest / und ein falscher Zeuge seyest.

2. Du solt nicht folgen der Menge zum Bösen / und nicht antworten für Gericht/ daß du der Menge nach vom Rechten weichest.

2) 3. Mos. 19/ 15. 3. Du solt den[2] Geringen nicht schmücken in seiner Sache.

3) 5. Mos. 22/ 1. 4. WEnn du[3] deines Feindes Ochsen oder Esel begegnest / daß er irret/ so soltu ihm denselben wieder zuführen.

5. Wenn du deß / der dich hasset / Esel sihest unter seiner Last ligen / hüte dich / und laß ihn nicht / sondern[a] versäume gern das Deine um seinet willen.

6. DU solt das Recht deines Armen nicht beugen in seiner Sache.

Kirchen-Rechte.

7. Sey fern von falschen Sachen. Den [4] Unschuldigen und Gerechten soltu nicht erwürgen / denn ich laß den Gottlosen nicht recht haben.

4) Susann. v. 53.

8. DU solt [5] nicht Geschencke nehmen; denn Geschencke machen die Sehenden blind / und verkehren die Sachen der Gerechten.

5) 5. Mos. 16/19. Sir. 20/31.

9. DJe [6] Fremdlingen solt ihr nicht unterdrucken; denn [7] ihr wisset um der Fremdlingen Hertz / dieweil ihr auch seyd Fremdlinge in Egyptenlande gewesen.

6) 2. Mos. 22/21. 3. Mos. 19/33.

7) 1. Mos. 46 5. 47/12.

III. 10. SEchs Jahre soltu dein Land besäen / und seine Früchte einsammlen;

11. Im siebenden Jahr soltu es ruhen und ligen lassen / daß die Armen unter deinem Volck davon essen; und was überbleibet / laß das Wild auff dem Felde essen. Also soltu auch thun mit deinem Weinberge und Oelberge.

Kirchen-Rechte.

12. Sechs [8] Tage soltu deine Arbeit thun / aber des siebenden Tages soltu feyren / auff daß dein Ochs und Esel ruhen / und deiner Magd Sohn und Fremdling sich erquicken.

8) 2. Mos. 20 8. 34/21. 35/2. 5. Mos. 5/12. 13.

13. Alles was ich euch gesagt habe / das haltet. Und anderer Götter Namen solt ihr nicht [b] gedencken / und aus eurem Munde sollen sie nicht gehöret werden.

14. DReymal [9] solt ihr mir Feste halten im Jahr /

9) 3. Mos. 23/1. 5. Mos. 16/16.

15. Nemlich / das [10] Fest der ungesäuerten Brot soltu halten / daß du sieben Tage ungesäuert Brot essest / wie ich dir geboten habe / um die Zeit des Monden Abib; denn in demselben bistu aus Egypten gezogen. Erscheinet aber nicht [11] leer vor mir.

10) 2. Mos. 23 3. 34/18. 3. Mos. 23/4. 6.

11) 2. Mos. 34/23. 5. Mos. 16/16. Sir. 35/6.

16. Und das Fest der ersten Ernden der Früchte / die du auff dem Felde gesäet hast / und das Fest der Einsammlung im [b] Außgang des Jahrs / wenn du deine Arbeit eingesammlet hast vom Felde.

12) 5. Mos. 26/2.

17. DReymal im Jahr sollen erscheinen [13] für dem HERRN dem Herrscher alle deine Mannsbilde.

13) 2. Mos. 34 26. 5. Mos. 14/21.

18. Du solt [c] das Blut meines Opffers nicht neben dem Sauerteig opffern / und das Fette von meinem Fest soll nicht bleiben biß auff Morgen.

19. Das Erstling von der ersten [12] Frucht auff deinem Felde soltu bringen in das Hauß des HERRN deines GOttes; und [13] solt das Böcklein nicht kochen / dieweil es an seiner Mutter Milch ist.

Engel / für den Kindern Israel her gesandt.

IV. 20. SIehe / ich sende meinen [14] Engel für dir her / der dich * behüte auff dem Wege / und bringe dich an den Ort / den ich bereitet habe.

14) 2. Mos. 32 34. 33 2. 5. Mos. 7/21. 31 3. Jos. 24 11. 12.

* Himmlische Begleitung.

21. Darum hüte dich für seinem Angesicht / und * gehorche seiner Stimme / und erbutere ihn nicht; denn er wird euer Übertretten nicht vergeben / und mein Name ist in ihm.

* Gehorsam und Furcht GOttes. P. 2, 11. 119 120. Es. 64 10. Lvk 4 30. Phil. 2/28.

22. Wirst du aber seine Stimme hören / und thun alles / was ich dir sagen werde / so will ich deiner * Feinde Feind / und deiner Widerwärtigen Widerwertiger seyn.

Kirchen-Rechte.

* GOtt wider unsere Feinde. Ps. 35/1. Sprüchw. 3/34. 22/23. Es. 41, 11. 12. 49 25. 1. Joh 4 4

23. Wenn nun mein Engel für dir hergehet / und dich bringet an die Amoriter / Hethiter / Pheresiter / Cananiter / Heviter und Jebusiter / und ich sie vertilge /

24. So soltu ihre Götter nicht anbeten / noch ihnen dienen / und nicht thun / wie sie thun; sondern du solt ihre Götzen umreissen und zubrechen.

25. Aber dem HERRN eurem Gott solt ihr dienen / so wird er dein Brot und dein Wasser segnen. Und ich will alle Kranckheit von dir wenden /

26. Und soll [15] nichts unträchtiges noch unfruchtbares seyn in deinem Lande / und will dich lassen alt werden.

15) 5. Mos. 7/14.

27. Ich will mein Schrecken für dir hersenden / und alles Volck verzagt machen / dahin du kommst / und will dir geben alle deine Feinde in die Flucht.

28. Ich will [16] Hornissen für dir her senden / die für dir heraus jagen die Heviter / Cananiter und Hethiter.

16) 5. Mos. 7/20.

29. Ich will sie nicht auff ein Jahr außstossen für dir / auff daß nicht das Land wüst werde / und sich wilde Thiere wider dich mehren.

30. Einzeln nacheinander will ich sie für dir heraus stossen / biß daß du wachsest / und das Land besitzest.

31. Und will deine Grentzen setzen / das Schilffmeer / und das Philistermeer / und die Wüsten / biß an das Wasser. Denn ich will dir in deine Hand geben die Einwohner des Landes / daß du sie solt außstossen für dir her.

Grentze des Gelobten Lands.

32. Du [17] solt mit ihnen oder mit ihren Göttern keinen Bund machen /

17) 2. Mos. 34 12. 5. Mos. 7/2.

33. Sondern laß sie nicht wohnen in deinem Lande / daß sie dich nicht verführen wider mich; denn wo du ihren Göttern dienest / wird dirs zum Aergernüß gerathen.

a Versäume gern) id est: Relinquo mea interim, & damnum accipio.

b Gedencken) Ihr solt von keinen Heiligen predigen / als von Göttern / die euch helffen / noch dafür dancken / sondern GOtt allein. Denn Gedencken heisst die so viel / als predigen / rühmen / dancken / Gottesdienst pflegen / ut: Hoc facite in mei commemorationem, Luc. 22/19.

c Dreymal) Das ist: Das Oster-Fest im April / Pfingsten im Brachmond / und das Laubhütten-Fest im Weinmond. Davon liese 3. Mos. 23/5. 15. 34.

d Außgang) Des Jahrs Ausgang heisst er den Weinmond / daß es alsdenn aus ist mit Frucht wachsen und sammlen.

e Das Blut /) Das ist: Du solt das Osterlamm nicht schlachten / noch opffern / ehe denn alles gesäuert Brot aus deinem Hause kommt.

Das XXIV. Capitel.

Mose steigt nach Bestätigung des Bundes wieder auff den Berg Sinai.

I. Moses soll mit Aaron / Nadab / Abihu / und den Aeltesten / wieder auff den Berg steigen; kündigt zuvor GOttes Willen dem Volck an. 1-3. Bauet einen Altar / und opffert darauff 4. 5. Sprengt das Opffer-Blut halb auff den Altar / halb auffs Volck / und verliset das Gesetz-Buch. 6-8

II. Ihm wird / nebst seinen Zugeordneten / die

Herr-

Herrlichkeit GOttes gezeiget. 9-11. III. Er begibt sich mit Josua höher auff den Berg / die Tafeln des Gesetzes zu empfangen; da er vierzig Tage und Nächte verharret / und der HErr als ein verzehrend Feuer erscheinet. 12-18.

UND zu Mose sprach er: Steig herauff zum HERRN / du und Aaron / Nadab und Abihu / und die siebentzig Eltesten Israel / und betet an von ferne.

2. Aber Mose alleine nahe sich zum HERRN / und laß jene sich nicht herzu nahen / und das Volck komme auch nicht mit ihm herauff.

3. MOse kam / und erzehlete dem Volck alle Worte des HERRN / und alle Rechte. Da antwortete alles Volck mit einer Stimme / und sprachen: Alle Worte / die der HERR gesagt hat / wollen wir thun.

1) 2. Mos. 19/8.

4. Da schrieb Mose alle Worte des HERRN / und machte sich des morgens frühe auff / und bauete einen Altar unten am Berge / mit zwölff Seulen / nach den zwölff Stämmen Israel.

5. Und sandte hin Jünglinge aus den Kindern Israel / daß sie Brandopffer drauff opfferten / und Danckopffer dem HERRN von Farren.

6. Und Mose nahm die Helffte des Bluts / und thäts in ein Becken / die andere Helffte sprengete er auff den Altar.

7. Und nahm das Buch des Bunds / und lase es für den Ohren des Volcks; und da sie sprachen: Alles / was der HERR gesagt hat / wollen wir thun und gehorchen;

Blut des Bundes.

8. Da nahm Mose das [2] Blut / und sprengete das Volck damit / und sprach: Sehet / das ist das Blut * des Bunds / den der HERR mit euch macht / über allen diesen Worten.

2) Hebr. 9/20. * Göttliches Verbündniß. 1. Mos. 17/7. 2. Mos. 19/5. 34/27. 3. Mos. 26/45. Es. 59/2. Jer. 30/22. Ezech. 11/20. Zach. 8/8. Ebr. 8/8.

II. 9. DA stiegen Mose / Aaron / Nadab und Abihu / und die siebentzig Eltesten Israel hinauff /

10. Und sahen den GOtt Israel. Unter seinen Füssen war es / wie ein schöner Saphir / und wie die Gestalt des Himmels / wenns klar ist.

11. Und er ließ [a] seine Hand nicht über dieselben Obersten in Israel; und da sie GOtt geschauet hatten / assen und truncken sie.

III. 12. UND der HERR sprach zu Mose: Komm herauff zu mir auff den Berg / und bleib daselbst / daß ich dir gebe steinerne Taffeln / und Gesetze und Gebote / die ich geschrieben habe / die du sie lehren solt.

13. Da machte sich Mose auff / und sein Diener Josua / und stieg auff den Berg GOttes.

14. Und sprach zu den Eltesten: Bleibt hie / biß wir wieder zu euch kommen; sihe / Aaron und Hur sind bey euch / hat jemand eine Sache / der komme für dieselben.

15. Da nun Mose auff den Berg kam / bedeckte eine Wolcke den Berg /

16. Und die Herrlichkeit des HERRN wohnete auff dem Berge Sinai / und deckete ihn mit der Wolcken sechs Tage / und rieff Mose am siebenden Tage aus der Wolcken.

17. Und das Ansehen der Herrlichkeit des HERRN war wie ein verzehrend Feuer / auff der Spitzen des Berges / für den Kindern Israel.

18. Und Mose gieng mitten in die Wolcken / und stieg auff den Berg / und blieb auff dem Berge [3] viertzig Tage und viertzig Nacht.

Moses bleibt auff dem Berge 40. Tage und 40. Nächte.

3) 2. Mos. 19/9. 24/18. 34/28. 5. Mos. 9/9. 18.

a Seine Hand) Er schreckete sie nicht mit Donner und Blitz / wie zuvor das Volck erschreckt ward. Cap. 20/18.

Das XXV. Capitel.

Freywillige Opffer zur Stiffts-Hütten.

I. GOtt befihlt zur Hütten des Stiffts / Gold / Silber / Ertz / köstlich Gewand / Fellwerck / Holtz / Oel / und Edelgestein zu opffern; deren Muster wird Mose gezeigt. 1-9. II. Insonderheit / wie die Lade des Bundes / 10-16. mit dem Gnadenstul und Cherubim. 17-22. Der Tisch mit seiner Zugehör / 23-30. und der Leuchter mit allem Geräthe verfertiget werden soll. 31-40.

UND der HERR redete mit Mose / und sprach:

2. Sage den Kindern Israel / daß sie mir ein Hebopffer geben / und nehmet dieselben von jederman / der es [1] willig gibt.

Hebopffer. 1) 2. Mos. 35/5.

3. Das ist aber das Hebopffer / das ihr von ihnen nehmen solt:

4. Gold / Silber / Ertz / gele Seiden / Scharlacken / Rosinroth / weisse Seiden / Ziegenhaar /

5. Röthliche Widderfell / Dachsfell / Förnholtz /

6. Oel zur Lampen / Specerey zur Salben und gutem Räuchwerck /

7. Onychstein / und eingefaßte Steine zum Leibrock / und zum Schildlein.

8. Und sie sollen mir [2] ein Heiligthum machen / daß ich unter ihnen wohne.

2) Heb. 9/2.

9. Wie ich dir [3] ein [a] Fürbild der Wohnung / und alle seines Geräths zeigen werde / so solt ihrs machen.

3) 2. Mos. 26/30.

II. 10. MAchet eine [4] Lade von Förnholtz / dritthalb Ellen soll die Länge seyn / anderthalb Ellen die Breite / und anderthalb Ellen die Höhe.

Lade. 4) 2. Mos. 37/1.

11. Und solt sie mit feinem Golde überziehen / inwendig und außwendig / und mache einen güldenen Krantz oben umher.

12. Und geuß vier güldene Rincken / und mache sie an ihre vier Ecken / also / daß zween Rincken seyen auff einer Seiten / und zween auff der andern Seiten.

13. Und mache [5] Stangen von Förnholtz / und überzeuch sie mit Golde.

5) 2. Mos. 40/20.

14. Und steck sie in die Rincken an der Laden Seiten / daß man sie dabey trage;
15. Und sollen in den Rincken bleiben / und nicht herauß gethan werden.
16. Und solt in die Lade das Zeugniß legen / das ich dir geben werde.

Gnadenstul. 2. Mos. 37,6.

17. DU solt auch einen [6] Gnadenstul machen von feinem Golde / dritthalb Ellen soll seine Länge seyn / und anderthalb Ellen seine Breite.
18. Und solt zween Cherubim machen von dichtem Golde / zu beyden Enden des Gnadenstuls;
19. Daß ein Cherub sey an diesem Ende / der ander an dem andern Ende / und also zween Cherubim seyen an des Gnadenstuls Enden.
20. Und die Cherubim sollen [7] ihre Flügel außbreiten oben über her / daß sie mit ihren Flügeln den Gnadenstul bedecken / und eines jeglichen Antlitz gegen dem andern stehe / und ihre Antlitze sollen auff den Gnadenstul sehen.
21. Und solt den Gnadenstul oben auff die Lade thun / und in die Lade das Zeugniß legen / das ich dir geben werde.

22. Von dem Ort will ich dir [b] zeugen / und mit dir reden / nemlich / von dem Gnadenstul zwischen den zweyen Cherubim / der auff der Laden des Zeugniß ist / alles / was ich dir gebieten will an die Kinder Israel.

Tisch. 8) 2. Mos. 37/10. Heb. 9, 3.

23. DU solt auch einen [8] Tisch machen von Förnholtz / zwo Ellen sol seine Länge seyn / und eine Elle seine Breite / und anderthalb Ellen seine Höhe.
24. Und solt ihn überziehen mit feinem Golde / und einen güldenen Krantz umher machen /
25. Und eine Leisten umher / einer Hand breit hoch / und einen güldenen Krantz um die Leisten her.
26. Und solt vier güldene Ringe daran machen / an die vier Orte an seinen vier Füssen.
27. Hart unter der Leisten sollen die Ringe seyn / daß man Stangen drein thue / und den Tisch trage.
28. Und solt die Stangen von Förnholtz machen / und sie mit Gold überziehen / daß der Tisch damit getragen werde.
29. Du solt auch seine Schüsseln / Becher / Kannen / Schalen / aus feinem Golde machen / damit man aus- und einschencke.
30. Und solt auff den Tisch [9] allezeit Schaubrot legen für mir.

9) 1. Sam. 21, 6.

Leuchter. 10) 2. Mos. 37/17.

31. DU solt auch einen [10] Leuchter von feinem dichtem Gold machen / daran sol der Schafft mit Röhren / Schalen / Knäuffen und Blumen seyn.
32. Sechs Röhren sollen aus dem Leuchter zun Seiten außgehen / aus jeglicher Seiten drey Röhren.
33. Eine jegliche Röhre sol drey offene Schalen / Knäuffe und Blumen haben; das sollen seyn die sechs Röhren aus dem Leuchter.
34. Aber der Schafft am Leuchter sol vier offene Schalen mit Knäuffen und Blumen haben /
35. Und je einen Knauff unter zwo Röhren / welcher sechs aus dem Leuchter gehen.
36. Denn beyde ihre Knäuffe und Röhren sollen aus ihm gehen; alles ein dicht lauter Gold.
37. Und solt sieben Lampen machen oben auff / daß sie gegen einander leuchten /

Sieben Lampen.

38. Und Liechtschneutzen / und Leschnäpffe von feinem Golde.

39. Aus einem c Centner feines Goldes soltu das machen/mit allem diesem Geräte.

40. d Und sihe zu / daß du es machest nach ihrem [11] Bilde / das du auff dem Berge gesehen hast.

11) 2. Mos. 26/30. 36/8. Ap. Gesch. 7/44. Heb. 8/5.

a Fürbild) Diß ist der Hauptspruche einer darin Mose zeuget / daß sein Regiment soll aufhören / und nicht das rechte endliche Wesen / sondern ein Fürbild und Hinspiel seyn des Reichs Christi. Und ohne allen Zweiffel hat hiervon Christus mit den zweyen Jüngern zu Emaus geredt / Luc. 24 27.

b Dir zeigen) Das ist: Dabey / als bey einem gewissen Zeichen und Zeugnis / will ich dich wissen lassen / daß ich da bin gegenwärtig / daß ich daselbst reden werde / ꝛc.

c Centner) Dreyssig Pfund Golds.

d Und sihe zu) Er widerholets hie zum andernmal / das er droben in diesem Capitel (v. 9.) saget: Es solle alles eitel Fürbild und Figur seyn mit Mose, auff daß es / zweymal gesagt / ja gewißlich geglaubt werde.

Das XXVI. Capitel.

Aus was Stücken die Stiffts-Hütte auffzurichten.

I. Das Heiligthum wird beschrieben nach seinen köstlichen zehen Teppichen / auch den dreyen Decken / so an Statt des Dachs gewesen. 1-14.
II. Von den Cedern-Brettern / ihrer Zusammenfügung und Riegeln / an Statt der Wände. 15-30.
III. Wie die Wohnungen / nemlich das Heilige und Allerheiligste / durch einen sonderbaren Fürhang zu unterscheiden; auch vom seidenen Tuch in der Hütten-Thür. 31-37.

Wohnung. 1) 2. Mos. 36 8. Ap. Gesch. 7. 44 Heb. 8. 5.

DJe [1] Wohnung soltu machen von zehen Teppichen / von weisser gezwirnter Seiden / von geler Seiden / von Scharlacken und Rosinroth; Cherubim soltu dran machen künstlich.

2. Die Länge eines Teppichs sol acht und zwantzig Ellen seyn / die Breite vier Ellen / und sollen alle zehen gleich seyn /

3. Und sollen je fünff zusammen gefüget seyn / eine an die andere.

4. Und solt Schleufflein machen von geler Seiden an jegliches Teppichs Orten / da sie sollen zusammen gefügt seyn / daß je zween und zween an ihren Orten zusammen gehefftet werden /

5. Funfftzig Schleufflein an jeglichem Teppich / daß einer den andern zusammen fasse.

6. Und solt funfftzig güldene Heffte machen / damit man die Teppiche zusammen heffte / einen an den andern / auff daß es eine Wohnung werde.

Decke von eilff Teppichen. 2) 2. Mos. 36, 14.

7. DU solt auch eine [2] Decke aus Ziegenhaar machen / zur Hütten über die Wohnung / von eilff Teppichen.

8. Die Länge eines Teppichs sol dreyssig Ellen seyn / die Breite aber vier Ellen / und sollen alle eilffe gleich groß seyn.

9. Fünffe soltu an einander fügen / und sechse auch an einander / daß du den sechsten Teppich zwiefältig machest forne an der Hütten.

10. Und solt an einem jeglichen Teppich funfftzig Schleufflein machen an ihren Orten / daß sie an einander bey den Enden gefüget werden.

11. Und solt funfftzig eherne Heffte machen / und die Heffte in die Schleufflein thun / daß die Hütte zusammen gefügt / und eine Hütte werde.

12. Aber das Uberlänge an den Teppichen der Hütten soltu die Helffte lassen überhangen an der Hütten /

13. Auff beyden Seiten eine Ellen lang / daß das übrige sey an der Hütten Seiten / und auff beyden Seiten sie bedecke.

14. Uber diese Decke soltu eine Decke machen von röthlichen Widderfellen / dazu über sie eine Decke von Dachsfellen.

Bretter. 3) 2. Mos. 36, 20.

II. 15. DU solt auch [3] Bretter machen zu der Wohnung von Förnholtz / die stehen sollen;

16. Zehen Ellen lang sol ein Bret seyn / und anderthalb Ellen breit.

17. Zween Zapffen sol ein Bret haben / daß eins an das ander möge gesetzt werden; also soltu alle Bretter der Wohnung machen.

18. Zwantzig sollen ihrer stehen gegen dem Mittag /

19. Die sollen viertzig silberne Füsse unten haben / je zween Füsse unter jeglichem Bret an seinen zween Zapffen.

20. Also auff der andern Seiten gegen Mitternacht sollen auch zwantzig Bretter stehen /

21. Und viertzig silberne Füsse / je zween Füsse unter jeglichem Bret.

22. Aber hinten an der Wohnung / gegen dem Abend / soltu sechs Bretter machen /

23. Dazu zwey Bretter hinten an die zwo Ecken der Wohnung /

24. Daß ein jegliches der beyden sich mit seinem Ortbret von unten auff geselle / und oben am Haupt gleich zusammen komme mit einem Klammer /

25. Daß acht Bretter seyen mit ihren silbernen Füssen; der sollen sechszehen seyn / je zween unter einem Bret.

Riegel.

26. UNd solt Riegel machen von Förnholtz / fünff zu den Brettern auff einer Seiten der Wohnung /

27. Und fünff zu den Brettern auff der andern Seiten der Wohnung / und fünff zu den Brettern hinten an der Wohnung gegen dem Abend.

28. Und solt die Riegel mitten an den Brettern durchhin stossen / und alles zusammen fassen / von einem Ort zu dem andern.

29. Und solt die Bretter mit Gold überziehen / und ihre Rincken von Gold machen / daß man die Riegel drein thue;

30. Und die Riegel soltu mit Gold überziehen. Und also soltu denn die Wohnung auffrichten / nach der Weise / wie du [4] gesehen hast auff dem Berge.

4) 2. Mos. 25/9.

Fürhang.

III. 31. UNd solt einen Fürhang machen von geler Seiden / Scharlacken / und Rosinroth / und gezwirnter weisser Seiden / und solt Cherubim dran machen künstlich.

32. Und solt ihn hängen an vier Seulen von Förnholtz/ die mit Gold überzogen sind / und güldene Knäuffe/ und vier silberne Füsse haben.

Lade.

33. Und solt den Fürhang mit Hefften anhefften/ und die Lade des Zeugnis inwendig des Fürhangs setzen/ daß er euch ein Unterscheid sey zwischen dem Heiligen und dem Allerheiligsten.

Gnadenstul.

34. Und solt den [s] Gnadenstul thun auff die Lade des Zeugnis in dem Allerheiligsten.

s) Heb. 9. 5.

Tisch. Leuchter.

35. Den Tisch aber setze ausser dem Fürhang/ und den Leuchter gegen dem Tisch über / zu Mittagwerts der Wohnung / daß der Tisch stehe gegen Mitternacht.

36. Und solt ein Tuch machen in die Thür der Hütten/ gewirckt von geler Seiden/ Rosinroth/ Scharlacken/ und gezwirnter weisser Seiden.

37. Und solt demselben Tuch fünff Seulen machen von Förnholtz/ mit Gold überzogen / mit güldenen Knäuffen / und solt ihnen fünff eherne Füsse giessen.

Das XXVII. Capitel.

Vom Brandopffers-Altar/ Vorhoff und heiligen Oele.

I. Der eherne Brandopffers-Altar nach seiner Gestalt und Zugehörungen / wird beschrieben / 1-8. II. Ingleichen der Vorhoff / seine Grösse / Umhänge / Wände und Zierath / samt dem seidenen Tuch im Thor des Hoffs; wie auch von dem reinen Oel zur Leuchten / oder Lampen. 9-21.

Brandopffers-Altar. 2) 2. Mos. 38/1.

UNd solt einen [1] Altar machen von Förnholtz / fünff Ellen lang und breit / daß er gleich viereckt sey / und drey Ellen hoch.

2. [a] Hörner soltu auff seinen vier Ecken machen / und solt ihn mit Ertz überziehen.

3. Mache auch Aschentöpffe / Schauffeln / Becken / Kreuel / Kohlpfannen / alle sein Geräthe soltu von Ertz machen.

4. Du solt auch ein ehern Gitter machen / wie ein Netz / und vier eherne Ringe an seine vier Orte.

5. Du solts aber von unten auff um den Altar machen / daß das Gitter reiche biß mitten an den Altar.

6. Und solt auch Stangen machen zu dem Altar / von Förnholtz / mit Ertz überzogen /

7. Und solt die Stangen in die Ringe thun / daß die Stangen seyen an beyden Seiten des Altars / damit man ihn tragen möge.

Hoff mit seinen Umhängen. 2) 2. Mos. 20/24. 38/1. 3) 2. Mos. 38/9.

8. Und solt ihn also [2] von Brettern machen / daß er inwendig hol sey / wie dir auff dem Berge gezeiget ist.

II. 9. DU solt auch der Wohnung [3] einen Hoff machen / einen Umhang von gezwirnter weisser Seiden / auff einer Seiten hundert Ellen lang / gegen dem Mittag /

Brandopffers-Altar.

10. Und zwantzig Seulen / auff zwantzig ehernen Füssen / und Knäuffe mit ihren Reiffen von Silber.

11. Also auch gegen Mitternacht soll seyn ein Umhang / hundert Ellen lang / zwantzig Seulen auff zwantzig ehernen Füssen / und ihre Knäuffe mit ihren Reiffen von Silber.

12. Aber gegen dem Abend soll die Breite des Hofs haben einen Umhang / funffzig Ellen lang / zehen Seulen auff zehen Füssen.

13. Gegen dem Morgen aber soll die Breite des Hofes haben funffzig Ellen /

14. Also / daß der Umhang habe auff einer Seiten funffzehen Ellen / dazu drey Seulen auff dreyen Füssen /

15. Und aber funffzehen Ellen auff der andern Seiten / dazu drey Seulen auff dreyen Füssen.

Tuch im Thor des Hofs.

16. ABer in dem Thor des Hoffs / sol ein Tuch seyn / zwantzig Ellen breit / gewircket von geler Seiden / Scharlacken / Rosinroth / und gezwirnter weisser Seiden / dazu vier Seulen auff ihren vier Füssen.

17. Alle Seulen um den Hoff her sollen silberne Reiffe / und silberne Knäuffe / und eherne Füsse haben.

18. Und die Länge des Hoffs soll hundert Ellen seyn / die Breite funffzig Ellen / die Höhe fünff Ellen / von gezwirnter weisser Seiden / und seine Füsse sollen ehern seyn.

19. Auch alle Geräthe der Wohnung zu allerley Ampt / und alle seine Nägel / und alle Nägel des Hoffs sollen ehern seyn.

Oel zur Leuchten.

20. Gebeut den Kindern Israel / daß sie zu dir bringen das allerreineste lautere Oel / von Oelbäumen gestossen / zur Leuchten / das man allezeit oben in die Lampen thue /

21. In der Hütten des [b] Stiffts / ausser dem Vorhang / der für dem Zeugnüß hangt. Und Aaron und seine Söhne sollen sie zurichten / beyde des Morgens und des Abends / für dem HERRN. Das soll euch eine ewige Weise seyn auff eure Nachkommen / unter den Kindern Israel.

a Hörner) Das ist: Auffgerichtete kleine Seulen / oben mit Knäuffen oder Blumen.

b Stiffts) Das Ebräische Wort Moed / haben wir nicht anders wissen noch wollen teutschen; es soll aber so viel heissen / als ein gewisser Ort oder Stätte wie eine Pfarrkirche oder Stifft / dahin das Volck Israel kommen / und GOttes Wort hören solten / damit sie nicht / ihrer eigenen Andacht nach / hin und wider lieffen / auff Bergen / in Gründen und andern Orten / GOtt zu opffern.

Das XXIIX. Capitel.

Priesterliche Kleider / Zierd Aarons und seiner Söhne.

I. Aaron und seine Söhne werden zu Priestern ausgesondert. 1. Denen müssen durch Künstler köstliche und zierliche Kleider gemacht werden. 2-5.

11. Insonderheit wird der Leibrock / 6-14. Das Amt-Schildlein mit dem Licht und Recht. 15-30. Der seidene Rock / güldē Blech oder Stirnblat / enger Rock / Hut / Hauben und Gürtel entworffen / mithin deren Weihe gedacht. 31-43.

UND solt Aaron deinen Bruder / und seine Söhne zu dir nehmen / aus den Kindern Israel / daß er mein Priester sey; Nemlich Aaron und seine Söhne / Nadab / Abihu / Eleasar / und Ithamar.

2. Und solt Aaron deinem Bruder heilige Kleider machen / die herrlich und schön seyen.

3. Und solt reden mit allen / die eines weisen Hertzens sind / die ich mit dem Geist der Weißheit erfüllet habe / daß sie Aaron Kleider machen zu seiner Weihe / daß er mein Priester sey.

1) 2. Mos. 39/2. 4. Das sind aber [1] die Kleider / die sie machen sollen / das Schildlein / Leibrock / seidenen Rock / engen Rock / Hut und Gürtel. Also sollen sie heilige Kleider machen deinem Bruder Aaron / und seinen Söhnen / daß er mein Priester sey.

5. Dazu sollen sie nehmen Gold / gele Seiden / Scharlacken / Rosinroth / und weisse Seiden.

Leib-Rock. 2) 2. Mos. 39/2. II. 6. DEn [2] Leibrock sollen sie machen von Gold / geler Seiden / Scharlacken / Rosinroth und gezwirnter weisser Seiden / künstlich /

7. Daß er auff beyden Achseln zusammen gefügt / und an beyden Seiten zusammen gebunden werde.

8. Und sein Gurt darauff soll derselben Kunst und Werck seyn / von Gold / geler Seiden / Scharlacken / Rosinroth / und gezwirnter weisser Seiden.

9. Und solt zween Onychsteine nehmen / 3) Weißh. 18/24. und darauff [3] graben die Namen der Kinder Israel;

10. Auff jeglichen sechs Namen / nach dem Orden ihres Alters.

11. Das soltu thun durch die Steinschneider / die da Siegel graben / also / daß sie mit Gold umher gefasset werden.

12. Und solt sie auff die Schultern des Leibrocks hefften / daß es Steine seyen zum Gedächtnüß für die Kinder Israel / daß Aaron ihre Namen auff seinen beyden Schultern trage für dem HERRN zum Gedächtnüß.

13. Und solt güldene Spangen machen /

14. Und zwo Ketten von feinem Golde / mit zwey Enden / aber die Glieder in einander hangend / und solt sie an die Spangen thun.

Amt-Schildlein. 4) 2. Mos. 39/8. 15. DAs [4] Amtschildlein soltu machen nach der Kunst / wie den Leibrock / von Gold / geler Seiden / Scharlacken / Rosinroth / und gezwirnter weisser Seiden.

16. Viereckt soll es seyn / und zwiefach / einer Hand breit soll seine Länge seyn / und einer Hand breit seine Breite.

17. Und solts füllen mit vier Riegen voll Steine; die erste Riege sey ein Sarder / Topaser / Smaragd. Kleider und Schmuck.

18. Die andere ein Rubin / Saphir / Demant.

19. Die dritte ein Lyncurer / Achat / Amethyst.

20. Die vierte / ein Türckis / Onych / Jaspis. In Gold sollen sie gefasset seyn in allen Riegen.

21. Und sollen nach den zwölff Namen der Kinder Israel stehen / gegraben vom Steinschneider / ein jeglicher seines Namens nach den zwölff Stämmen.

22. Und solt Ketten zu den Schildlein machen / mit zwey Enden / aber die Glieder in einander hangend / von feinem Golde.

23. Und zween güldene Ringe an das Schildlein / also / daß du dieselben zween Ringe hefftest an zwo Ecken des Schildleins /

24. Und die zwo güldene Ketten / in dieselben zween Ringe an den beyden Ecken des Schildleins thust.

25. Aber die zwey Ende der zwo Ketten soltu in zwo Spangen thun / und sie hefften auff die Schultern am Leibrock gegen einander über.

26. Und solt zween andere güldene Ringe machen / und an die zwo andere Ecken des Schildleins hefften an seinem Ort / inwendig gegen dem Leibrock.

27. Und solt aber zween güldene Ringe machen / und an die zwo Ecken unten am Leibrock gegen einander hefften / da der Leibrock zusammen gehet / oben an dem Leibrock künstlich.

28. Und man soll das Schildlein mit seinen Ringen / mit einer gelen Schnur an die Ringe des Leibrocks knüpffen / daß es auff dem künstlich-gemachten Leibrock hart anlige / und das Schildlein sich nicht von dem Leibrock loß mache.

29. Also soll Aaron die Namen der Kinder Israel tragen in dem Amtschildlein / auff seinem Hertzen / wenn er in das Heilige gehet / zum Gedächtnüß für dem HERRN allezeit.

30. Und solt in [5] das Amtschildlein thun Urim / Thumim. 5) 4. Mos. 27/21. 5. Mos. 33/8. [a] Liecht und Recht / daß sie auff dem Hertzen Aarons seyen / wenn er eingehet für dem HERRN / und trage das Amt der Kinder Israel auff seinem Hertzen / für dem HErrn allwege.

Seiden-Rock. 6) 2. Mos. 39/22. 31. DU solt auch den [6] seidenen Rock unter den Leibrock machen / gantz von geler Seiden.

32. Und oben mitten inn soll ein Loch seyn / und eine Borte um das Loch her zusammen gefalten / daß nicht zureisse.

33. Und unten an seinem Saum soltu Granatäpffel machen von geler Seiden / Scharlacken / Rosinroth / um und um / und zwischen dieselben güldene Schellen / auch um und um.

34. Daß eine güldene Schelle sey / darnach ein Granatapffel; und aber eine güldene Schelle / und wieder ein Granatapffel / um und um / an dem Saum desselben seidenen Rocks.

7) Sir. 45/10. 11.

35. Und Aaron soll ihn [7] anhaben / wenn er dienet / daß man seinen Klang höre / wenn er aus- und eingehet in das Heilige für dem HERRN / auff daß er nicht sterbe.

Stirnblat. 8) 2. Mos. 39/30.

36. DU solt auch ein [8] Stirnblat machen / von feinem Golde / und außgraben / wie man die Siegel außgräbt / die Heiligkeit des HERRN.

37. Und solt es hefften an eine gele Schnur / fornen an den Hut /

38. Auff der Stirn Aarons; daß also Aaron trage die Missethat des Heiligen / das die Kinder Israel heiligen in allen Gaben ihrer Heiligung; und es soll allwege an seiner Stirn seyn / daß er sie versöhne für dem HERRN.

Enger Rock. 9) 2. Mos. 39/27.

39. DU solt auch den [9] engen Rock machen von weisser Seiden / und einen Hut von weisser Seiden machen / und einen gestickten Gürtel.

40. UND den Söhnen Aarons soltu Röcke / Gürtel und Hauben machen / die herrlich und schön seyen.

10) 3. Mos. 8/12.

41. Und solt [10] sie deinem Bruder Aaron samt seinen Söhnen anziehen / und solt sie salben / und ihre Hände [b] füllen / und sie weihen / daß sie meine Priester seyen.

42. Und solt ihnen leinene Niederkleider machen / zu bedecken das Fleisch der Scham von den Lenden biß an die Hüfften.

43. Und Aaron und seine Söhne sollen sie anhaben / wenn sie in die Hütten des Stiffts gehen / oder hinzu treten zum Altar / daß sie dienen in dem Heiligthum / daß sie nicht ihre Missethat tragen / und sterben müssen; das soll ihm und seinem Saamen nach ihm eine ewige Weise seyn.

a Liecht) Was das gewesen sey / weiß man jetzt nicht mehr / Ebräisch heisset es Urim und Thumim / 4. Mos. 27/21.

b Füllen) Dis Füllen ist eine Ebräische Sprache / der man muß gewohnen. Und war das / wie im folgenden Capitel v. 9. stehet / daß in der Weihe den Priestern die Hände mit Opffer gefüllet wurden für dem HErrn.

Das XXIX. Capitel.

Einweihung und Opffer der Priester.

I. GOtt befihlt Aaron und seine Söhne zu Priestern einzuweihen in behöriger Kleidung / durch Opffer / Salbung / und gewisse Ceremonien. 1-9. II. Solche Opffer / als das Versöhn- Brand- und Danck-Opffer werden ausführlicher beschrieben. 10-28. III. Wie lang der Priester die heilige Kleider antragen soll / wie der Altar zu weihen / und das tägliche Opffer anzustellen; wornebst GOtt seine Gegenwart bey der Hütten und dem Volck Israel verheisset. 29-46.

Aarons Kleider.

DAs ists auch / das [1] du ihnen thun solt / daß sie mir zu Priestern geweihet werden: Nimm einen jungen Farren / und zween Widder ohne Wandel. 1) 3. Mos. 8/2.

2. Ungesäuert Brot und ungesäuerte Kuchen / mit Oele gemenget / und ungesäuerte Fladen mit Oele gesalbet; von Weitzenmehl soltu solches alles machen /

3. Und solts in einen Korb legen / und in dem Korbe herzu bringen / samt dem Farren und den zween Widdern.

4. Und solt Aaron und seine Söhne für die Thür der Hütten des Stiffts führen / und mit Wasser waschen /

5. Und die Kleider nehmen / und Aaron anziehen den engen Rock / und den Seidenen Rock / und den Leibrock / und das Schildlein zu dem Leibrock. Und solt ihn gürten aussen auff dem Leibrock /

6. Und den Hut auff sein Haupt setzen / und die heilige Kron an den Hut.

7. Und solt nehmen das Salböle / und auff sein Haupt schütten / und ihn salben.

8. Und seine Söhne solt du auch herzu führen / und den engen Rock ihnen anziehen /

9. Und beyde Aaron und auch sie mit Gürteln gürten / und ihnen die Hauben auffbinden / daß sie das Priesterthum haben zu ewiger Weise.

II. 10. UND solt Aaron und seinen Söhnen die Hände füllen / und den Farren herzu führen / für die [2] Hütten des Stiffts. Und Aaron samt seinen Söhnen / sollen ihre Hände auff des Farren Haupt legen. 2) 3. Mos. 1/3.

11. Und solt den Farren schlachten für dem HERRN / vor der Thür der Hütten des Stiffts.

12. Und solt seines Bluts nehmen / und auff des Altars Hörner thun / mit deinem Finger / und alles ander Blut an des Altars Boden schütten.

13. Und solt alles [3] Fett nehmen am Eingeweide / und das Netz über der Leber / und die zwo Nieren mit dem Fett / das drüber ligt / und solts auff dem Altar anzünden. 3) 3. Mos. 3/3.

14. Aber des Farren Fleisch / Fell und Mist / soltu aussen für dem Lager mit Feuer verbrennen; denn es ist ein Sündopffer.

15. ABer den einen [4] Widder soltu nehmen / und Aaron samt seinen Söhnen sollen ihre Hände auff sein Haupt legen. 4) 3. Mos. 8/18. 22.

16. Denn soltu ihn schlachten / und seines Bluts nehmen / und auff den Altar sprengen rings herum.

17. Aber

17. Aber den Widder soltu zulegen in Stücke / und sein Eingeweide und Schenckel waschen / und solts auff seine Stücke und Haupt legen /

18. Und den gantzen Widder anzünden auff dem Altar; denn es ist dem HERRN ein Brandopffer / ein *süsser Geruch / ein Feuer des HERRN.

* Angenehmer Gottesdienst. 1. Mos. 8/21. 3. Mos. 1/9. 13. 17. 2/3. 4/31. Ps. 141/2. Hohel. 3. 6. Rom. 12/1. 2

19. DEn andern Widder aber soltu nehmen / und Aaron samt seinen Söhnen sollen ihre Hände anff sein Haupt legen.

20. Und solt ihn schlachten / und seines Bluts nehmen / und Aaron und seinen Söhnen auff den rechten Ohrknörpel thun / und auff den Daumen ihrer rechten Hand / und auff den grossen Zehe ihres rechten Fusses / und solt das Blut auff den Altar sprengen rings rum.

21. Und solt das Blut auff dem Altar nehmen / und Salböle / und Aaron / und seine Kleider / seine Söhne / und ihre Kleider besprengen / so wird er und seine Kleider / seine Söhne und ihre Kleider / geweihet.

22. Darnach soltu [5] nehmen das Fett von dem Widder / den Schwantz und das Fett am Eingeweide / das Netz über der Leber / und die zwo Nieren mit dem Fett drüber / und die rechte Schulter / (denn es ist ein Widder der Fülle /)

5) 3. Mos. 8/31.

23. Und ein Brot und einen Oelkuchen / und einen Fladen aus dem Korbe des ungesäuerten Brots / der für dem HERRN stehet;

24. Und legs alles auff die Hände Aarons und seiner Söhne / und webe es dem HERRN.

25. Darnach nimms von ihren Händen / und zünde es an auff dem Altar zum Brandopffer / zum süssen Geruch für dem HERRN; denn das ist [a] ein Feuer des HERRN.

26. Und solt die Brust nehmen vom Widder der Fülle Aarons / und solts für dem HERRN weben / das soll dein Theil seyn.

27. Und solt also heiligen die Webebrust / und die Hebeschulter / die gewebet und gehebet sind von dem Widder der Fülle Aarons und seiner Söhne.

28. Und soll Aarons und seiner Söhne seyn / ewiger Weise / von den Kindern Israel; denn es ist ein Hebopffer / und die Hebopffer sollen des HERRN seyn / von den Kindern Israel an ihren Danckopffern / und Hebopffern.

III. 29. AAber die heiligen Kleider Aarons sollen seine Söhne haben nach ihm / daß sie darinnen gesalbet / und ihre Hände gefüllet werden.

30. Welcher unter seinen Söhnen an seine Statt Priester wird / der soll sie sieben Tage anziehen / daß er gehe in die Hütten des Stiffts / zu dienen im Heiligen.

31. Du solt aber nehmen den Widder der Füllung / und sein Fleisch an einem heiligen Ort kochen.

32. Und [6] Aaron mit seinen Söhnen / soll desselben Widders Fleisch essen / samt dem Brot im Korbe / für der Thür der Hütten des Stiffts.

6) 3. Mos. 8/31. 24/9. Matt. 12/5.

33. Denn es ist Versöhnung damit geschehen / zu füllen ihre Hände / daß sie geweihet werden; kein ander sol es essen / denn es ist heilig.

34. Wo aber etwas überbleibt von dem Fleisch der Füllung / und von dem Brot / biß an den Morgen / das soltu mit Feuer verbrennen / und nicht essen lassen; denn es ist heilig.

35. Und solt also mit Aaron und seinen Söhnen thun alles / was ich dir geboten habe; sieben Tage soltu ihre Hände füllen /

36. Und täglich einen Farren zum Sündopffer schlachten zur Versöhnung. Und solt den Altar [b] entsündigen / wenn du ihn versöhnest / und solt ihn salben / daß er geweihet werde.

37. Sieben Tage soltu den Altar versöhnen / und ihn weihen / daß er sey ein Altar / das Allerheiligste; wer den Altar anrühren will / der sol geweihet seyn.

Täglich Brandopffer.

38. UNd das soltu mit dem Altar thun: Zwey jährige [7] Lämmer soltu allwege des Tages drauff opffern;

7) 4. Mos. 28/3.

39. Ein Lamm des Morgens / das ander zwischen Abends.

40. Und zu einem Lamm ein Zehenden Semmelmehls / gemenget mit einem Viertheil von einem [c] Hin gestossenen Oels / und ein Viertheil vom Hin Weins / zum Tranckopffer.

41. Mit dem andern Lamm zwischen Abends soltu thun / wie mit dem Speißopffer und Tranckopffer des Morgens / zum süssen Geruch / ein Feuer dem HERRN.

42. Das ist das tägliche Brandopffer bey euren Nachkommen für der Thür der Hütten des Stiffts / für dem HERRN / da ich euch zeugen / und mit dir reden will.

43. Daselbst [8] will ich den Kindern Israel erkant und geheiliget werden in meiner Herrligkeit /

8) 2. Mos. 20/24. 3. Mos. 26/11. 2. Cor. 6/16.

44. Und will die Hütten des Stiffts mit dem Altar heiligen / und Aaron und seine Söhne mir zu Priestern weihen.

45. Und will unter den Kindern Israel wohnen / und ihr GOtt seyn /

46. Daß sie wissen sollen / ich sey der HERR ihr GOtt / der sie aus Egyptenland führete / daß ich unter ihnen wohnete / Ich der HERR ihr GOtt.

a Ein Feuer des HERRN) das Wort (ein Feuer des HERRN) braucht Moses sehr viel / und wir sollens gewohnen daß es so viel heisst / als ein Opffer des HERRN. Als wenn du von fernen ein Feuer sähest / und fragtest: Was ist das? So spräche man: Es ist GOttes Feuer / das ist / man opffert daselbst GOtt. Per Synecdochen vel aliam figuram.

b Entsündigen) Das ist / absolviren und los sprechen; wie Ps. 51/9. Asperges me hyssopo, das ist: Entsündige und absolvire mich mit Isopen.
c Hin) ist fast eine halbe Metze.

Das XXX. Capitel.

Vom Räuch-Altar / der aufferlegten Steuer / Handfaß / Salböle und Räuchwerck.

I. Der güldene Räuch-Altar mit seiner Zugehör wird abgebildet / 1-10. II. Was männlich ist von zwantzig Jahren und drüber / muß einen halben Sekel erlegen / zu Versöhnung seiner Seelen / und mithin Erhaltung des Levitischen Priesterthums / 11-16. III. Wie das eherne Waschbecken. 17-21. das heilige Oel / 22 23. ingleichen das Räuchwerck zubereiten. 24-38.

Räuch-Altar. 1) 2. Mos. 37/1.

DU solt auch [1] einen [a] Räuch-Altar machen zu räuchern von Förnholtz /
2. Einer Ellen lang und breit / gleich viereckt / und zwo Ellen hoch mit seinen Hörnern.
3. Und solt ihn mit feinem Gold überziehen / sein Dach und seine Wände rings umher / und seine Hörner.
4. Und solt einen Krantz von Gold umher machen / und zween güldene Ringe unter dem Krantz zu beyden Seiten / daß man Stangen drein thue / und ihn damit trage.
5. Die Stangen soltu auch von Förnholtz machen / und mit Gold überziehen.
6. Und solt ihn setzen für den Fürhang / der für der Laden des Zeugnis hangt / und für dem Gnadenstul / der auff dem Zeugniß ist / von dannen ich dir werde zeugen.
7. Und Aaron soll darauff [2] räuchern gut Räuchwerck / alle Morgen / wenn er die [b] Lampen zurichtet;
8. Desselben gleichen / wenn er die Lampen anzündet zwischen Abends / soll er solch Geräuch auch räuchern; das soll das tägliche Geräuch seyn für dem HERRN bey euren Nachkommen.
9. Ihr solt kein [3] fremd Geräuch drauff thun / auch kein Brandopffer / noch Speißopffer / und kein Tranckopffer drauff opffern.
10. Und Aaron soll auff seinen Hörnern versöhnen einmal im Jahr / mit dem Blut des Sünd-Opffers zur Versöhnung; solche Versöhnung soll [4] jährlich einmal geschehen bey euren Nachkommen / denn das ist dem HERRN das Allerheiligste.

Täglich Geräuch. 2) Offenb. Joh. 5. 8.

3) 3. Mos. 10/1. 16, 1.

4) Heb. 9/7. 10/9. 14.

II. 11. UND der HERR redete mit Mose / und sprach:
12. Wenn du [5] die Häupter der Kinder Israel zehlest / so soll * ein jeglicher dem HERRN geben die Versöhnung seiner Seele / auff daß ihnen nicht eine Plage widerfahre / wenn sie gezehlet werden.
13. Es sol aber ein jeglicher / der mit in der Zahl ist / einen halben Seckel geben / nach dem Seckel des Heiligthums. Ein [6] Seckel gilt zwantzig [c] Gera / solcher halber Seckel soll das Hebopffer des HERRN seyn.

5) 4. Mos. 1/2. 3. 2/3. * Erhaltung des Gottesdienstes. 3. Mos. 27/25. 4. Mos. 3/47. Jos. 6/19. 2. Sam. 24. 3 Ezech. 45/12. 1. Cor. 9, 11.

Seckel. 6) 3. Mos. 27. 25. 4. Mos. 3. 47. Ezech. 45. 12.

14. Wer in der Zahl ist von zwantzig Jahren und drüber / der soll solch Heb-Opffer dem HERRN geben.
15. Der Reiche soll nicht mehr geben / und der Arme nicht weniger an dem halben Seckel / den man dem HERRN zur Hebe gibt / für die Versöhnung ihrer Seelen.
16. Und du solt solch Geld der Versöhnung nehmen von den Kindern Israel / und an den Gottesdienst der Hütten des Stiffts legen / daß es sey den Kindern Israel ein Gedächtnüß für dem HERRN / daß er sich über ihre Seele versöhnen lasse.

Kirchen-Rechte.

III. 17. UND der HERR redete mit Mose / und sprach:
18. Du solt auch ein [7] ehern Handfaß machen / mit einem ehernen Fuß / zu waschen / und solts setzen zwischen der Hütten des Stiffts und dem Altar / und Wasser drein thun /
19. Daß Aaron und seine Söhne ihre Hände und Füsse draus waschen.
20. Wenn sie in die Hütten des Stiffts gehen / oder zum Altar / daß sie dienen mit räuchern / einem Feuer des HERRN /
21. Auff daß sie nicht sterben. Das soll eine ewige Weise seyn / ihm und seinem Saamen bey ihren Nachkommen.

Handfaß. 7) 2. Mos 38 8. 40/11. 30.

22. UND der HERR redete mit Mose / und sprach:
23. Nimm zu dir die besten Specereyen / die edelsten Myrrhen fünff hundert (Seckel /) und Cinnamet / die Helffte so viel / zwey hundert und funfftzig /
24. Und Kalmes auch zwey hundert und funfftzig / und Casien fünff hundert / nach dem Seckel des Heiligthums / und Oele vom Oelbaum ein Hin /
25. Und mache ein heiliges Salböle / nach der Apothecker Kunst. Salböle.
26. Und solt damit salben die Hütten des Stiffts / und die Lade des Zeugniß.
27. Den Tisch mit alle seinem Geräthe / den Leuchter mit seinem Geräthe / den Räuch-Altar /
28. Den Brandopffers-Altar mit alle seinem Geräthe / und das Handfaß mit seinem Fuß.
29. Und solt sie also weyhen / daß sie das Allerheiligste seyen; denn wer sie anrühren will / der soll geweyhet seyn.
30. Aaron und seine Söhne soltu auch salben / und sie mir zu Priestern weyhen.
31. Und solt mit den Kindern Israel reden / und sprechen: Diß Oel soll mir eine heilige Salbe seyn bey euren Nachkommen.
32. Auff Menschen-Leib solls nicht gegossen werden / solt auch seines gleichen nicht machen; denn es ist heilig / darum solls euch heilig seyn.
33. Wer ein solches macht / oder einem andern davon gibt / der soll von seinem Volck außgerottet werden.

34. Und

34. UND der HERR sprach zu Mose: Nimm zu dir Specerey / Balsam / Stacten / Galben und reinen Weyrauch / eins so viel als des andern /

Räuchwerck.

35. Und mach Räuchwerck draus / nach Apotheker-Kunst gemenget / daß es rein und heilig sey;

36. Und solts zu Pulver stossen / und solt desselben thun für das Zeugniß in der Hütten des Stiffts / von dannen ich dir zeugen werde / das soll euch das Allerheiligste seyn.

37. Und deßgleichen Räuchwerck solt ihr euch nicht machen / sondern es soll dir heilig seyn dem HERRN.

38. Wer ein solches machen wird / daß er damit räuchere / der wird außgerottet werden von seinem Volck.

a Räuch-Altar) Dieser Altar ist haussen für dem Fürhang im Heiligen / und nicht hinter dem Fürhang im Allerheiligsten gestanden.
b Lampen zurichtet) Benetacht, depurando Evangelium ab opinionibus, daß es fein brennen kan.
c Gera) Gilt bey uns drey Löwenrsennige / oder ein Dreygröschlein. Ein halber Seckel ist ein Ort eines Gulden.

Das XXXI. Capitel.

Bestellung der Werckmeister: Uberreichung der Gesetz-Tafeln.

I. Bezaleel und Aholiab / werden zu Werck-Meistern des Heiligthums ernennet / und darum sonderlich von GOtt ausgerüstet. 1-11. II. GOtt befihlt ernstlich / den Sabbath zu heiligen. 12-17. Und überreicht Mose die zwo steinerne Tafeln des Zeugniß / von ihm selbst geschrieben. 18.

UND der HERR redete mit Mose / und sprach:

Bezaleel. 1) 2. Mos. 36,1. 35/30.

2. Sihe / ich habe mit Namen beruffen [1] Bezaleel den Sohn Uri / des Sohns Hur / vom Stamm Juda /

3. Und habe ihn erfüllet mit dem Geist GOttes / mit Weißheit und Verstand und Erkäntniß / und mit allerley Werck /

4. Künstlich * zu arbeiten am Gold / Silber / Ertz /

* Künste sind GOttes Gaben. 2. Mos. 28/3. 36 1. 1. Kön. 7/13. 14. 2. Macc. 2/25. Sir. 1/1. Weißh. 7/15. Jac. 1/5. 17. 3/17.

5. Künstlich Stein zu schneiden / und einzusetzen / und künstlich zu zimmern am Holtz / zu machen allerley Werck.

Aholiab.

6. Und sihe / ich habe ihm zugegeben Aholiab den Sohn Ahisamach / vom Stamm Dan / und habe allerley Weisen die Weißheit ins Hertz gegeben / daß sie machen sollen alles / was ich dir geboten habe;

7. Die Hütte des Stiffts / die Lade des Zeugniß / den Gnaden-Stul drauff / und alle [2] Geräthe der Hütten;

2) 2. Mos. 39/33. 35.

8. Den Tisch und sein Geräthe / den feinen Leuchter / und alle sein Geräthe; Den Räuch-Altar /

9. Den Brandopffers-Altar / mit alle seinem Geräthe; das Handfaß mit seinem Fuß /

10. Die Amts-Kleider und die heiligen Kleider des Priesters Aarons / und die Kleider seiner Söhne zum Priesterthum.

11. Das Salböle / und das Räuchwerck von Specerey zum Heiligthum. Alles was ich dir geboten habe / werden sie machen.

Sabbath halten.

11. 12. UND der HERR redete mit Mose / und sprach:

13. Sage den Kindern Israel / und sprich; Haltet [3] meinen Sabbath / denn derselbe ist ein Zeichen zwischen mir und euch / auff eure Nachkommen / daß ihr wisset / daß ich der HERR bin / der euch heiliget.

3) 1. Mos. 2/2. 2. Mos. 20/8. 5. Mos. 5/12. Ezech. 20/12.

14. Darum so haltet meinen Sabbath / denn er soll euch heilig seyn. Wer ihn entheiliget / der soll des Todes sterben; denn wer eine Arbeit drinnen thut / deß Seele soll außgerottet werden von seinem Volck.

15. Sechs Tage soll man arbeiten / aber am siebenden Tage ist Sabbath / die heilige Ruhe des HERRN; wer eine Arbeit thut am Sabbath-Tage / soll des Todes sterben.

16. Darum sollen die Kinder Israel den Sabbath halten / daß sie ihn auch bey ihren Nachkommen halten zum ewigen Bund.

17. Er ist ein ewig Zeichen zwischen mir und den Kindern Israel. Denn [4] in sechs Tagen machte der HERR Himmel und Erden / aber am siebenden Tage ruhete er / und erquickte sich.

4) 1. Mos. 1/31. 2/1. 2. Mos. 20/11.

Zwo Tafeln.

18. UND da der HERR außgeredet hatte mit Mose auff dem Berge Sinai / gab er ihm [5] zwo Tafeln des Zeugniß / die waren steinern / und geschrieben mit dem Finger GOttes.

5) 5. Mos. 9/10. 11.

Das XXXII. Capitel.

Straffe der Abgötterey / am gegossenen Kalb verübet.

I. Indem Moses auff dem Berg etwas lang verzeucht / treibt das Volck und Aaron Abgötterey mit einem güldenen Kalbe. 1-6. II. Darüber erzürnet GOtt sehr / zeigets Mose an / und will die Ubelthäter kurtzum vertilgen / so doch Moses endlich noch abbittet. 7-14. III. Als dieser hernach sothanen Greuel mit Augen sihet / zubricht er im Eifer und Grimm die zwo Tafeln / zermalmet das Kalb / verweisets Aaron / und läßt drey tausend Mann erwürgen. 15-29. IV. Legt eine abermalige Vorbitt beym HErrn vors Volck ein / und was er ausgerichtet. 30-35.

DA aber das Volck sahe / daß Mose [a] verzog von dem Berge zu kommen / sammlete sichs wider Aaron / und sprach zu ihm: Auff! und [1] mach uns Götter / die für uns her gehen; denn wir wissen nicht / was diesem Mann Mose widerfahren ist / der uns aus Egyptenland geführet hat.

1) Ap. Gesch. 7/40.

Aarons Fall.

2. Aaron sprach zu ihnen: Reisset ab die güldene Ohren-Ringe an den Ohren eurer Weiber / eurer Söhne und eurer Töchter / und bringet sie zu mir.

3. Da ließ alles Volck seine güldene Ohren-Ringe von ihren Ohren / und brachten sie zu Aaron.

Gegossen Kalb.

4. Und er nahm sie von ihren Händen / und [b] entwarffs mit einem Griffel / und machte ein [2] gegossen Kalb; und sie sprachen: Das sind deine Götter / Israel / die dich aus Egyptenland geführet haben.

2) Ps. 106/20.

5. Da das Aaron sahe / bauete er einen Altar für ihm / und ließ außruffen / und sprach: Morgen ist des HERRN Fest.

6. Und stunden des Morgens früh auff / und opfferten Brandt-Opffer / und brachten darzu Danck-Opffer. Darnach [3] setzte sich das Volck zu essen und zu trincken / und stunden auff zu spielen.

3) 1. Cor. 10, 7.

II. 7. DEr HERR sprach aber zu Mose: Gehe / steig hinab; denn dein Volck / das du aus Egyptenland geführet hast / hats verderbt.

4) 5. Mos. 9, 12.

8. Sie sind schnell von dem Wege getretten / den ich ihnen geboten habe; sie haben ihnen ein gegossen Kalb gemacht / und haben sans angebetet / und ihm geopffert / und gesagt: Das [5] sind deine Götter / Israel / die dich aus Egyptenland geführet haben.

5) 1. Kön. 12, 28.

9. Und der HERR sprach zu Mose: Ich [6] sehe / daß es ein halßstarrig Volck ist;

6) 2. Mos. 33/3. 34/9.

10. Und nun laß mich / daß mein Zorn über sie ergrimme / und sie auffresse / so will ich dich zum grossen Volck machen.

Mose Gebet für das Volck.

11. Mose aber [7] flehete für dem HERRN seinem GOtt / und sprach: Ach HERR / warum will dein Zorn ergrimmen über dein Volck / das du mit grosser Krafft und starcker Hand hast aus Egyptenland geführet?

7) 4. Mos. 14, 13. 15. Ps. 106, 23.

12. Warum sollen die Egypter sagen / und sprechen: Er hat sie zu ihrem Unglück ausgeführet / daß er sie erwürge im Gebirge / und vertilge sie von dem Erdboden? Kehre dich von dem Grimm deines Zorns / und sey gnädig über die Boßheit deines Volcks.

13. Gedencke an deine Diener / Abraham / Isaac und Israel / denen [8] du bey dir selbst geschworen / und ihnen verheissen hast: Ich will euren Saamen mehren / wie die Sterne am Himmel / und alles Land / das ich verheissen habe / will ich eurem Saamen geben / und sollens besitzen ewiglich.

8) 1. Mos. 12/7. 15/4. 5. 22/17. 48/16.

14. Also gereuete den HERRN das Ubel / das er dräuete seinem Volck zu thun.

III. 15. MOse wandte sich / und stieg vom Berge / und hatte zwo Tafeln des Zeugnis in seiner Hand / die waren geschrieben auff beyden Seiten /

16. Und GOtt hatte sie selbst gemacht / und selber die Schrifft drein gegraben.

17. Da nun Josua hörete des Volcks Geschrey / daß sie jauchtzeten / sprach er zu Mose: Es ist ein Geschrey im Lager / wie im Streit.

18. Er antwortete: Es ist nicht ein Geschrey gegen einander / derer / die obligen und unterligen / sondern ich höre ein Geschrey eines Singe-Tantzes.

Mose zubricht die zwo Tafeln.

19. Als er aber nahe zum Lager kam / und das Kalb und den Reigen sahe / ergrimmete er mit Zorn / und warff die Tafeln aus seiner Hand / und [9] zubrach sie unten am Berge.

9) 5. Mos. 9/17.

20. Und nahm das Kalb / das sie gemacht hatten / und verbrante es mit Feuer / und zumalmete es zu Pulver / und stäubete es auffs Wasser / und gabs den Kindern Israel zu trincken.

21. Und sprach zu Aaron: Was hat dir das Volck gethan / daß du so eine grosse Sünde über sie gebracht hast?

22. Aa-

22. Aaron sprach: Mein Herr laß seinen Zorn nicht ergrimmen; Du weist / daß diß Volck böse ist.

23. Sie sprachen zu mir: Mache uns Götter / die für uns her gehen; denn wir wissen nicht / wie es diesem Manne Mose gehet / der uns aus Egyptenland geführet hat.

24. Ich sprach zu ihnen: Wer hat Gold / der reiß es ab / und gebs mir; und ich warffs ins Feuer / daraus ist das Kalb worden.

25. Da nun Mose sahe / daß das Volck [c] loß worden war / (denn Aaron hatte sie loß gemacht / durch ein Geschwätz / damit er sie sein wolte anrichten;)

26. Trat er in das Thor des Lagers / und sprach: Her zu mir / wer dem HERRN angehöret. Da sammleten sich zu ihm alle Kinder Levi.

27. Und er sprach zu ihnen: So spricht der HERR / der GOtt Israel; Gürte ein jeglicher sein Schwerdt auff seine Lenden / und durchgehet hin und wieder / von einem Thor zum andern im Lager / und erwürge ein jeglicher seinen Bruder / Freund und Nächsten.

28. Die Kinder Levi thäten / wie ihnen Mose gesagt hatte / und fiel des Tages vom Volck drey tausend Mann.

29. Da sprach Mose: Füllet heute eure Hände dem HERRN / ein jeglicher an seinem Sohn und Bruder / daß heute über euch der Segen gegeben werde.

IV. 30. Es Morgens sprach Mose zum Volck: Ihr habt eine grosse Sünde gethan; nun / ich wil hinauff steigen zu dem HERRN / ob ich vielleicht eure Sünde versöhnen möge.

31. Als nu Mose wider zum HERRN kam / sprach er: Ach / das Volck hat eine grosse Sünde gethan / und haben ihnen güldene Götter gemacht.

32. Nun vergib ihnen ihre Sünde; wo nicht / so tilge mich auch aus deinem Buch / das du geschrieben hast.

33. Der HERR sprach zu Mose: Was? Ich *wil den aus meinem Buch tilgen / der an mir sündiget.

34. So gehe nun hin / und führe das Volck / dahin ich dir gesagt habe. Siehe / mein [10] Engel sol für dir her gehen. [b] Ich werde ihre *Sünde wol heimsuchen / wenn meine Zeit kommt heimzusuchen.

35. Also straffte der HERR das Volck / daß sie das Kalb hatten gemacht / welches Aaron gemacht hatte.

a Verzog) Das redet Moses mit einem Wort also / als habe er das Volck verlassen mit Schanden / und sey geflohen / daß sie nicht wissen / wie sie nun thun sollen. Gleich als wenn uns GOtt eine kleine Zeit verläßt / denken wir / er lasse uns in Schanden stecken / müssen anderswo Hülffe suchen / da wird denn solch Kalb unser GOtt.

b Entwarffs) Das ist: Er mahlete es ihnen für / was sie für ein Bild machen solten. Das bedeutet / daß Menschen-Lehren dem Volck für bilden / was sie für Werck thun sollen / damit sie GOtt dienen. Denn hie siheestu / daß sie in diesem Kalbe vermeynet haben / dem rechten GOtt zu dienen / weil Aaron ruffen läßt / es sey des HERRN Fest / und bauet ihm einen Altar.

c Loß worden) Das Wort Phrea lautet und heisst schier dem Teutschen gleich / Frey. Will so sagen: Aaron hatte das Volck frey / loß / ledig gemacht / von GOttes Wort und Gehorsam. Wie die Menschen-Lehre thut, macht das Volck wilde / frey / loß und bereit zu aller Abgötterey; und thuts doch der Meynung / als wolte sie den Leuten auffhelffen / und es besser machen: und ist doch ein Schemeez, d schama, ein Gehör oder ein Geschwätz / da nichts hinter ist.

d Ich werde) Nemo evadet pœnam peccati sui; Es wird kein Sünder seiner Straffe entlauffen.

Das XXXIII. Capitel.

Moses bittet für das Volck / und begehret des HErrn Herrligkeit zu sehen.

I. GOtt will nicht mehr mitten unter dem halßstarrigen Volck wandeln / sondern demselben einen Engel zum Führer geben. 1-3. II. Darüber trauret das Volck / und leget seinen Schmuck ab. 4-6. III. Moses richtet ausser dem Lager die Hütte des Stiffts auff / und die Wolckensäule läßt sich hernieder und stehet vor derselben 7-11. IV. Er bittet / der HErr wolle sein Angesicht von seinem Volck nicht wenden / ihm selbst aber seine Herrligkeit zeigen. 12-18. Dessen er auff gewisse Weise gewähret wird. 19-23.

DEr HERR sprach zu Mose: Gehe / zeuch von dannen / du und das Volck / das du aus Egyptenland geführet hast / ins Land / das ich Abraham / Isaac und Jacob geschworen habe / und gesagt: Deinem Saamen wil ichs geben. 1 Mos. 12/1.

2. Und wil für dir her senden [2] einen Engel / und außtreiben die Cananiter / Amoriter / Hethiter / [3] Pheresiter / Heviter und Jebusiter / Engel. 2 Mos. 23/20. 23. 32/34. 5 Mos. 7/20. 21. Jos. 24/11. 12.

3. Ins Land / da Milch und Honig innen fleusst. Ich wil nicht mit dir hinauff ziehen / denn du bist ein halßstarrig Volck / ich möchte dich unterwegens auffressen.

II. 4. DA das Volck diese böse Rede hörete / trugen sie Leide / und niemand trug seinen Schmuck an ihm. Israel trägt Leid.

5. Und der HERR sprach zu Mose: Sage zu den Kindern Israel; Ihr seyd ein halßstarrig Volck / ich werde einmal plötzlich über dich kommen / und dich vertilgen. Und nun lege deinen Schmuck von dir / daß ich wisse / was ich dir thun soll.

6. Also thäten die Kinder Israel ihren Schmuck von sich für dem Berge Horeb.

III. 7. MOse aber nahm die Hütten / und schlug sie auff / aussen ferne für dem Lager / und hieß sie eine Hütten des Stiffts; und wer den HERRN fragen wolte / muste heraus gehen zur Hütten des Stiffts für das Lager. Hütten des Stiffts.

8. Und wenn Mose außgieng zur Hütten / so stund alles Volck auff / und trat ein jeglicher in seiner Hütten Thür / und [4] sahen ihm nach / biß er in die Hütten kam.

9. Und wenn Mose in die Hütten kam / so kam die Wolckensäule hernieder / und stund in der Hütten Thür / und redete mit Mose.

10. Und alles Volck sahe die Wolckensäule in der Hütten Thür stehen / und stunden auff / und neigeten sich / ein jeglicher in seiner Hütten Thür.

11. Der HERR aber redete mit Mose [3] von Angesicht zu Angesicht / wie ein Mann mit seinem Freunde redet / und 3 Mos. 12/8.

wenn

* Außsatz der Sünder. 1. Sam. 2 30. Ps. 19/3. 7. 54. 58/12. 69/30. Ezech. 33/8. Rom. 2/8. 9.

Engel. 10/2. Mos. 24/19. 12/21. 23/20. 23.

* Endliche Straffe der Sünden. 3. Mos. 20/4. 5. Ps. 50/21. Es. 42/14. Amos 8/2. Sir. 5/6. 7. Weißh. 1/6. 2. Tim. 3 9. 2. Pet. 2/9.

wenn er widerkehrete zum Lager / so wich sein Diener Josua / der Sohn Nun / der Jüngling nicht aus der Hütten.

IV. 12. UNd Mose sprach zu dem HERRN: Sihe / du sprichst zu mir; Führe das Volck hinauff; und lässest mich nicht wissen / wen du mit mir senden wilt / so du doch gesagt hast: Ich kenne dich mit Namen / und hast Gnade für meinen Augen gefunden.

13. Habe ich denn Gnade für deinen Augen gefunden / so laß mich deinen Weg wissen / damit ich dich kenne / und Gnade für deinen Augen finde / und sihe doch / daß diß Volck dein Volck ist.

14. Er sprach: Mein a Angesicht sol gehen / damit wil ich dich leiten.

15. Er aber sprach zu ihm: Wo nicht dein Angesicht gehet / so führe uns nicht von dannen hinauff.

16. Denn wobey soll doch erkant werden / daß ich und dein Volck für deinen Augen Gnade gefunden haben / ohne wenn du mit uns gehest? Auff daß ich und dein Volck gerühmet werden für allem Volck / das auff dem Erdboden ist.

17. Der HERR sprach zu Mose: Was du jetzt geredt hast / will ich auch thun; denn du hast Gnade für meinen Augen gefunden / und ich kenne dich mit Namen.

18. Er aber sprach: So laß mich deine Herrligkeit sehen.

19. Und er sprach: Ich will für deinem Angesicht her alle meine Güte gehen lassen / und will lassen predigen des HERRN Namen für dir. Wem ich [4] aber gnädig bin / dem bin ich gnädig; und weß ich mich * erbarme / deß erbarme ich mich.

20. Und sprach weiter: [c] Mein Angesicht kanstu nicht sehen; denn kein Mensch wird leben / der mich sihet.

21. Und der HERR sprach weiter: Sihe / es ist ein Raum bey mir / da soltu auff dem Felß stehen.

22. Wenn denn nun meine Herrligkeit fürübergehet / will ich dich in der Felß-Klufft lassen stehen / und meine Hand soll ob dir halten / biß ich fürüber gehe.

23. Und wenn ich meine Hand von dir thue / wirstu mir hinten nach sehen / aber mein Angesicht kan man nicht sehen.

4. Rom. 9/15.

* Gnade und Erbarmung GOttes. 2. Mos. 34 6. 5. Mos. 36/2. 3. Ps. 36/9. 68/10. 107. 43. Es. 55 7. Jer. 12/16. 36, 5. Ezech. 16/63. 18/30.

a Sahen) Den Rücken Mose sehen alle Werckheiligen / die das Gesetz nicht verstehen / noch unter Augen kommen / 2. Cor. 3/7.

b Angesicht) Heisst hie die Wolcke / und feurige Seulen / darin GOtt gegenwärtig war.

c Mein Angesicht) Hie heisst GOttes Angesicht / nicht die Wolcke noch Seule / sondern er selbst; wie er spricht: Der Mensch wird nicht leben / so mich sihet. Aber es ist alles von CHristo gesaget / welcher solte erscheinen in der Menschheit / hernach / wenn Moses Reich ein Ende hätte. Zu deß soll Moses im Felß stehen / und den verheissenen CHristum sehen / und predigen / biß er komme; daß also Israel GOttes Wort immer habe / biß auff CHristum / u. f.

Das XXXIV. Capitel.

Neue Gesetz-Tafeln: Bund GOttes: Mosis gläntzend Angesicht.

1. Mose wird von GOtt befohlen / zwo andere Tafeln zu machen / und auff den Berg zu bringen; dem er gehorsamet. 1-4. II. GOtt offenbaret seinen Willen gantz herrlich / und Moses betet an / zugleich / daß er mit ihnen fortziehen wolle / nochmal flehende. 5-9. GOtt erhört ihn / und verneuert seinen Bund mit dem Volck / unterm Beding / daß es sich nach seinem Gesetz halte / mit den Abgöttern und Heyden nichts zu schaffen habe / vielmehr die angeordnete Feste feyre / u. f. 10-28. III. Nach viertzig-tägig- und nächtigem Fasten kommet Moses wieder vom Berg / mit einem gläntzenden Angesicht / so er jedoch wegen Blödmüthigkeit des Volcks verdecket. 29-35.

Zwo steinerne Tafeln.

UNd der HERR sprach zu Mose: Haue dir zwo [1] steinerne Tafeln / wie die ersten waren / daß ich die Worte drauff schreibe / die in den ersten Tafeln waren / welche du zubrochen hast.

Zwo steinerne Tafeln. 1) 5. Mos. 10, 1.

2. Und sey morgen bereit / daß du früh auff den Berg Sinai steigest / und daselbst zu mir tretest auff des Berges Spitzen.

3. Und laß niemand mit dir hinauff steigen / daß niemand gesehen werde um den gantzen Berg her; auch kein Schaf noch Rind laß weyden gegen diesem Berge.

4. Und Mose hieb zwo steinerne Tafeln / wie die ersten waren / und stund des Morgens früh auff / und stieg auff den Berg Sinai / wie ihm der HERR geboten hatte / und nahm die zwo steinerne Tafeln in seine Hand.

II. 5. DA kam der HERR hernieder in einer Wolcken / und trat daselbst bey ihm / und [a] predigte von des HERRN Namen.

Mose Gebet.

6. Und da der HERR für seinem Angesicht über gieng / rieff er: HERR / [2] HERR GOtt / barmhertzig / und gnädig / und gedultig / und von grosser Gnade und Treue;

2) 2. Mos. 20 6. Ps. 86/14. 15. 103/8. 145/8.

7. Der du [3] beweisest Gnade in tausend Glied / und vergibst Missethat / Ubertretung und Sünde; und für [4] welchem niemand unschuldig ist; Der du die Missethat der Vätter heimsuchest auff Kinder und Kinds-Kinder / biß ins dritte und vierte Glied.

3) 2. Mos. 20/5. 6. 5. Mos 5/9. 10. Jer. 32/18. 4) Hiob 9/2. Ps. 143/2.

8. Und Mose neigete sich eilend zu der Erden / und betete ihn an /

9. Und sprach: Habe ich / HErr / Gnade für deinen Augen gefunden / so * gehe der HErr mit uns; denn es ist ein [b] halßstarrig Volck; daß du unserer Missethat und Sünden gnädig seyest / und lassest uns dein Erbe seyn.

* Gnädiger Beystand GOttes. 1. Kön. 3/7. Ps. 16, 8. 18/33. 27/11. 31/14. 60, 13. 94/17. Ap. Gesch. 18/9. 10.

10. UNd er sprach: Sihe / ich will einen Bund machen für alle deinem Volck / und will Wunder thun / dergleichen nicht geschaffen sind in allen Landen / und unter allen Völckern; und alles Volck / darunter du bist / soll sehen des HERRN Werck; denn wunderbarlich solls seyn / das ich bey dir thun werde.

11. Halt / was ich dir heute gebiete; sihe / ich will für dir herausstossen die Amoriter / Cananiter / Hethiter / Pheresiter / Heviter und Jebusiter.

12. Hüte dich/ daß du [5] nicht einen Bund machest mit den Einwohnern des Landes/ da du einkommest/ daß sie dir nicht ein Aergerniß unter dir werden.

13. Sondern ihre Altare soltu umstürtzen/ und ihre Götzen zubrechen/ und ihre Hayne außrotten.

14. Denn du solt keinen andern GOtt anbeten. Denn der HERR heisst ein Eiferer/ darum/ daß er ein eiferiger GOtt ist;

15. Auff daß/ wo du einen Bund mit des Landes Einwohnern machest/ und wenn sie huren ihren Göttern nach/ und opffern ihren Göttern/ daß sie dich nicht laden/ und du von ihrem Opffer essest/

16. Und [6] nehmest deinen Söhnen ihre Töchter zu Weibern/ und dieselben denn huren ihren Göttern nach/ und machen deine Söhne auch ihren Göttern nachhuren.

17. Du solt dir keine gegossene Götter machen.

18. Das [7] Fest der ungesäuerten Brot soltu halten; sieben Tage soltu ungesäuert Brot essen/ wie ich dir geboten habe/ um die Zeit des Monds Abib; denn in dem Mond Abib bistu aus Egypten gezogen.

19. Alles/ was seine Mutter am ersten bricht/ ist mein/ was männlich seyn wird in deinem Vieh/ das seine Mutter bricht/ es sey Ochs oder Schaf.

20. Aber den Erstling des Esels soltu mit einem Schaf lösen; wo du es aber nicht lösest/ so brich ihm das Genick. Alle [8] erste Geburt deiner Söhne soltu lösen; und [9] daß niemand für mir * leer erscheine.

21. Sechs [10] Tage soltu arbeiten/ am siebenden Tage soltu feyren/ beyde mit Pflügen und mit Ernden.

22. Das Fest [11] der Wochen soltu halten mit den Erstlingen der Weitzenernde/ und das Fest der Einsammlung/ wenn das Jahr um ist.

23. Dreymal [12] im Jahr sollen alle Manns-Namen erscheinen für dem Herrscher/ dem HERRN und GOtt Israel.

24. Wenn ich die Heyden für dir außstossen/ und deine Grentze weitern werde/ sol niemand deines Landes begehren/ dieweil du hinauff gehest dreymal im Jahr/ zu erscheinen für dem HERRN deinem GOtt.

25. Du solt das Blut meines Opffers nicht opffern auff dem gesäuerten Brot/ und das Opffer des Osterfests sol nicht über Nacht bleiben/ biß an den Morgen.

26. Das [13] Erstling von den ersten Früchten deines Ackers soltu in das Hauß des HERRN deines GOttes bringen. Du [14] solt das Böcklein nicht kochen/ wenns noch an seiner Mutter Milch ist.

27. Und der HERR sprach zu Mose: Schreib diese Worte; denn nach diesen Worten habe ich mit dir/ und mit Israel einen Bund gemacht.

28. Und er war allda bey dem HERRN [15] viertzig Tage und viertzig Nacht/ und aß kein Brot/ und tranck kein Wasser. Und er schrieb [16] auff die Tafeln solchen Bund/ die zehen Worte.

III. 29. Da nun Mose vom Berge Sinai gieng/ hatte er die zwo Tafeln des Zeugnisses in seiner Hand/ und wuste nicht/ daß die Haut seines Angesichts glänzete/ davon/ daß er mit ihm geredt hatte.

30. Und da Aaron und alle Kinder Israel sahen/ daß die Haut seines Angesichts glänzete/ furchten sie sich zu ihm zu nahen.

31. Da rieff ihnen Mose/ und sie wandten sich zu ihm/ beyde Aaron und alle Obersten der Gemeine/ und er redete mit ihnen.

32. Darnach naheten alle Kinder Israel zu ihm/ und er gebot ihnen alles/ was der HERR mit ihm geredt hatte auff dem Berge Sinai.

33. Und wenn er solches alles mit ihnen redete/ legte [17] er eine Decke auff sein Angesicht. Mose Decke.

34. Und wenn er hinein gieng für den HERRN/ mit ihm zu reden/ thät er die Decke ab/ biß er wider heraus gieng; und wenn er heraus kam/ und redete mit den Kindern Israel/ was ihm geboten war/

35. So sahen denn die Kinder Israel sein Angesicht an/ wie daß die Haut seines Angesichts glänzete/ so thät er die Decke wider auff sein Angesicht/ biß er wider hinein gieng/ mit ihm zu reden.

5) 2. Mos. 23/32. 5. Mos. 7/2.

6) 4. Mos. 25/1. 1. Kön. 11/2.

7) 2. Mos. 12/14. 15. 20/4. 23. 15.

8) 2. Mos. 22/5. 13/2. 22/30. 4. Mos. 18/15.

9) 2. Mos. 23. 15. Sir. 35/6. Esa. 1/23. 5. Mos. 16/16. 17. * Erhaltung des Predig-Amts. 5. Mos. 12/19. 14/27. Sprüchw. 3 9. 10. 1. Sam. 6/3. 2. Kon. 8. 9. 2. Chron. 31 4. 1. Cor. 9 6. 7.

10) 2. Mos. 20 9. 23/12. 35/2. 4. Mos. 20/21.

11) 5. Mos. 16/10.

12) 2. Mos. 23 17. 18. 5. Mos. 16/16.

13) 2. Mos. 23/19.

14) 5. Mos. 14/21.

15) 2. Mos. 24/18. 5. Mos. 9/9. Matth. 4/2.

16) 5. Mos. 4/13.

17) 2. Cor. 3/13.

a Predigte) Mose beschreibt hie das Geheimniß/ daß Christus der HERR sey/ der für ihm/ (das ist/ für dem Volck des Gesetzes) werde über gehen/ und predigen/ daß alle Welt sündig/ allein aus Gnaden selig müsse werden/ wie er droben cap. 33/19. sagt: Wem ich gnädig bin/ dem bin ich gnädig; das ist: Es soll mirs keiner mit Wercken abverdienen/ es soll Gnade seyn/ und kein anders. Wie denn des Evangelii Predigt gleich also lehret.

b halßstarrig Volck) Opera nostra facient, si misericordia non comitetur. Wir sind wol so böse.

Das XXXV. Capitel.

Sabbaths-Ruhe: Freywillige Steuer: Beruff der Werck-Meister.

I. Mose wiederholt das Gesetz von Heiligung des Sabbaths. 1-3. II. Gebeut zu Verfertigung des Heiligthums in einem Hebopffer das nöthige herbey zu bringen. 4-19. III. Männiglich ist freygebig und willig/ und gibt sich zur Arbeit an. 20-29. IV. GOtt ernennet Bezaleel und Ahaliab zu Werckmeistern hiebey/ sie mit behörenden Gaben sonderlich begnadigende. 30-35.

Sabbath.

UNd Mose versammlete die gantze Gemeine der Kinder Israel/ und sprach zu ihnen: Das ists/ das der HERR geboten hat/ das ihr thun solt.

2) 2. Mos. 20/9. 11. 23/12. 31/15. 34/21.

2. Sechs [1] Tage solt ihr arbeiten/ den siebenden Tag aber solt ihr heilig halten/ einen Sabbath der Ruhe des HERRN; wer drinnen arbeitet/ sol sterben.

3. Ihr solt kein Feuer anzünden am Sabbath-Tag in allen euren Wohnungen.

II.4. UND a Mose sprach zu der gantzen Gemeine der Kinder Israel: Das ists / das der HERR geboten hat;

5. Gebt unter euch Hebopffer dem HERRN / also daß das Hebopffer des HERRN ein jeglicher 2 williglich bringe / Gold / Silber / Ertz /

2) 2. Mos. 25/2.

6. Gele Seiden / Scharlacken / Rosinroth / weisse Seiden und Ziegen-Haar /

7. Röthliche Widder-Felle / Dachs-Felle / und Förnholtz /

8. Oel zur Lampen / und Specerey zur Salben / und zu gutem Räuchwerck /

9. Onych und eingefasste Steine zum Leib-Rock und zum Schildlein.

10. Und wer unter euch verständig ist / der komme und mache / was der HERR geboten hat /

11. Nemlich / die Wohnung mit ihrer Hütten und Decken / Rincken / Brettern / Riegeln / Seulen und Füssen;

12. Die Lade mit ihren Stangen / den Gnaden-Stul und Fürhang;

13. Den Tisch mit seinen Stangen / und allem seinem Geräthe / und die Schaubrot;

14. Den Leuchter zu leuchten / und sein Geräthe / und seine Lampen / und das Oel zum Liecht;

15. Den Räuch-Altar mit seinen Stangen / die Salbe und Specerey zum Räuchwerck / das Tuch für der Wohnung Thür;

16. Den Brandopffers-Altar mit seinem ehernen Gitter / Stangen / und allem seinem Geräthe;

17. Das Hand-Faß mit seinem Fuß; Den Umhang des Vorhoffs mit seinen Seulen und Füssen / und das Tuch des Thors am Vorhoff;

18. Die Nägel der Wohnung und des Vorhoffs mit ihren Seulen;

19. Die Kleider des Amts zum Dienst im Heiligen / die heiligen Kleider Aarons des Priesters / mit den Kleidern seiner Söhne zum Priesterthum.

III.20. DA gieng die gantze Gemeine der Kinder Israel aus von Mose.

21. Und alle / die es gerne und willig gaben / kamen und brachten das Hebopffer dem HERRN / zum Werck der Hütten des Stiffts / und zu allem seinem Dienst / und zu den heiligen Kleidern.

22. Es brachten aber beyde Mann und Weib / wers willig thät / Häffte / Ohr-Rincken / Ringe und Spangen / und allerley gülden Geräthe. Dazu brachte jederman Gold zur b Webe dem HERRN.

23. Und wer bey ihm fand gele Seiden / Scharlacken / Rosinroth / weisse Seiden / Ziegenhaare / röthliche Widderfelle und Dachsfelle / der brachte es.

24. Und wer Silber und Ertz hub / der brachts zur Hebe dem HERRN. Und wer Förnholtz bey ihm fand / der brachts zu allerley Werck des Gottes-Diensts.

25. Und welche verständige Weiber waren / die wirckten mit ihren Händen / und brachten ihr Werck von geler Seiden / Scharlacken / Rosinroth / und weisser Seiden.

26. Und welche Weiber solche Arbeit kunten / und willig darzu waren / die wirckten Ziegenhaare.

27. Die Fürsten aber brachten Onych / und eingefasste Steine zum Leib-Rock und zum Schildlein /

28. Und Specerey und Oel zum Liechtern / und zur Salbe / und zu gutem Räuchwerck.

29. Also brachten die Kinder Israel willig / beyde Mann und Weib / zu allerley Werck / das der HERR gebotten hatte durch Mose / daß mans machen solte.

IV.30. UND Mose sprach zu den Kindern Israel: Sehet / der HERR hat mit Namen beruffen 3 den Bezaleel / den Sohn Uri / des Sohns Hur / vom Stamm Juda /

Die zween Werckmeister: Bezaleel.

3) 2. Mos. 31/2. 3.

31. Und hat ihn erfüllet mit dem Geist GOttes / daß er weise / verständig / geschickt sey zu allerley Werck /

32. Künstlich zu arbeiten am Gold / Silber und Ertz /

33. Edelstein schneiden und einsetzen / Holtz zimmern / zu machen allerley künstliche Arbeit.

Aholiab.

34. Und hat ihm sein Hertz unterweiset / samt Ahaliab / dem Sohn Ahisamach / vom Stamm Dan.

35. Er hat ihr Hertz mit Weißheit erfüllet / zu machen allerley Werck / zu schneiden / wircken / und zu sticken / mit geler Seiden / Scharlacken / Rosinroth / und weisser Seiden / und mit Weben / daß sie machen allerley Werck / und künstliche Arbeit erfinden.

a Mose sprach:) Was GOtt droben vom 25. Cap. an / biß auffs 32. Mose befohlen hat / von der Wohnung und allem ihrem Geräthe zu machen / das hält Mose in diesem Cap. dem Volck für.

b Webe) Diese zwey Worte / Heben und Weben / müssen wir lernen brauchen und verstehen: denn ein Opffer oder Gabe zum Gottesdienst heisst darum eine Hebe oder Hebopffer / daß man es dem HErrn stracks empor hube; Webe aber heisst es / daß mans hin und her zog in vier Oerter / gegen Morgen / Abend / Mittag und Mitternacht.

Das XXXVI. Capitel.

Die Stücke des Heilighums werden verfertiget.

I. Das Werck der Wohnung fänget an. Weil nun das Volck mehr steuret als nöthig / wird ausgeruffen / nichts mehr zu bringen. 1-7. II. Die Wohnung wird bereitet aus zehen Teppichen / mit ihren drey Decken. 8-19. Beschreibung der Wände aus Bretern und ihren Riegeln / auch des Vorhangs und Tuchs in der Hütten Thür. 20-38.

Wohnung samt ihrem Geräthe.

Hie gehet nun das Werck an.

1) Dieses und die folgende Cap. haben eine Harmonie mit dem 25. und folgenden.

DA 1 arbeiteten Bezaleel und Ahaliab / und alle weise Männer / denen der HERR Weißheit und Verstand gegeben hatte / zu wissen / wie sie allerley Werck machen solten zum Dienst des Heiligthums / nach allem / das der HERR gebotten hatte.

2. Und Mose rieff dem Bezaleel und Ahaliab / und allen weisen Männern / denen der HERR Weißheit gegeben hatte in ihr Hertz / nemlich alle / die sich willig dar erboten / und hinzu traten / zu arbeiten an dem Wercke.

3. Und sie nahmen zu sich von Mose alle Hebe / die die Kinder Israel brachten zu dem Werck des Diensts des Heiligthums / daß es gemacht würde; denn sie brachten alle Morgen ihre willige Gabe zu ihm.

4. Da kamen alle Weisen / die am Werck des Heiligthums arbeiteten / ein jeglicher seines Wercks / das sie machten /

5. Und sprachen zu Mose: Das Volck bringt zu viel / mehr denn zum Werck dieses Diensts noth ist / das der HERR zu machen gebotten hat.

6. Da gebot Mose / daß man ruffen ließ durchs Lager: Niemand thue mehr zur Hebe des Heiligthums. Da hörete das Volck auff zu bringen;

7. Denn des Dings war gnug zu allerley Werck / das zu machen war / und noch übrig.

Zehen Teppiche. 2. Mos. 26/1.

II. 8. Also machten alle weise Männer unter den Arbeitern am Werck die Wohnung / zehen Teppiche von gezwirnter weisser Seiden / geler Seiden / Scharlacken / Rosinroth / Cherubim / künstlich.

9. Die Länge eines Teppichs war acht und zwantzig Ellen / und die Breite vier Ellen / und waren alle in einer Maß.

10. Und er hefftete je fünff Teppiche zusammen / einen an den andern.

11. Und machte gele Schleufflein an eines jeglichen Teppichs Ort / da sie zusammen gefügt werden /

12. Je funffzig Schleufflein an einen Teppich / damit einer den andern fassete.

13. Und machte funffzig güldene Häcklein / und fügete die Teppiche mit den Häcklein einen an den andern zusammen / daß eine Wohnung würde.

Eilff Teppiche.

14. Und er machte eilff Teppiche von Ziegenhaaren / zur Hütten über die Wohnung.

15. Dreyssig Ellen lang / und vier Ellen breit / alle in einer Maß.

16. Und fügete ihrer fünff zusammen auff ein Theil / und sechs zusammen auffs ander Theil.

17. Und machte je funffzig Schleufflein an jeglichen Teppich am Ort / damit sie zusammen geheffter würden.

18. Und machte je funffzig eherne Häcklein / damit die Hütte zusammen in eins gefüget würde.

19. Und machte eine Decke über die Hütte von röthlichen Widderfellen / und über die noch eine Decke von Dachsfellen.

Bretter.

20. Und machte Bretter zur Wohnung von Förnholtz / die stehen solten /

21. Ein jegliches zehen Ellen lang / und anderthalb Ellen breit.

22. Und an jeglichem zween Zapffen / damit eins an das ander gesetzt würde.

23. Also machte er alle Bretter zur Wohnung / daß derselben Bretter zwantzig gegen Mittag stunden.

24. Und machte viertzig silberne Füsse drunter / unter jeglich Bret zween Füsse / an seine zween Zapffen.

25. Also zur andern Seiten der Wohnung / gegen Mitternacht / machte er auch zwantzig Bretter /

26. Mit viertzig silbernen Füssen / unter jeglich Bret zween Füsse.

27. Aber hinten an der Wohnung gegen dem Abend machte er sechs Bretter /

28. Und zwey andere hinten an den zwo Ecken der Wohnung /

29. Daß ein jegliches der beyden sich mit seinem Ortbret von unten auff gesellete / und oben am Haupt zusammen käme mit einer Klammer.

30. Daß der Bretter acht würden / und sechzehen silberne Füsse / unter jeglichem zween Füsse.

Riegel.

31. Und er machte Riegel von Förnholtz / fünffe zu den Brettern auff der einen Seiten der Wohnung /

32. Und fünffe auff der andern Seiten / und fünffe hinten an gegen dem Abend.

33. Und machte die Riegel / daß sie mitten an den Brettern durchhin gestossen würden / von einem Ende zum andern.

34. Und überzog die Bretter mit Golde / aber ihre Rincken machte er von Golde zu den Riegeln / und überzog die Riegel mit Golde.

Fürhang.

35. Und machte den Fürhang mit den Cherubim dran / künstlich mit geler Seiden / Scharlacken / Rosinroth / und gezwirnter weisser Seiden.

36. Und machte zu demselben vier Seulen von Förnholtz / und überzog sie mit Golde / und ihre Köpffe von Golde / und goß dazu vier silberne Füsse.

37. Und machte ein Tuch in der Thür der Hütten von geler Seiden / Scharlacken / Rosinroth / und gezwirnter weisser Seiden gestickt /

38. Und fünff Seulen dazu mit ihren Köpffen / und überzog ihre Köpffe und Reiffe mit Golde / und fünff eherne Füsse dran.

Das XXXVII. Capitel.

Von etlichem Geräthe des Heiligthums.

I. Verfertigung der Lade des Bundes und Gnadenstuls mit den Cherubim 1-9. II. Des Tisches und seines Geräthes. 10-16. III. Des Leuchters und sieben Lampen. 17-24. IV. Räuch-Altars / heiliger Salbe und Räuchwercks. 25-29.

Lade. 2) 2. Mos. 25/10.

Und Bezaleel machte die [2] Lade von Förnholtz / dritthalb Ellen lang / anderthalb Ellen breit und hoch.

2. Und überzog sie mit feinem Golde / inwendig und außwendig / und machte ihr einen güldenen Krantz umher.

3. Und goß vier güldene Rincken / an ihre vier Ecken / auf jeglicher Seiten zween.

4. Und machte Stangen von Förnholtz / und überzog sie mit Golde.

5. Und thät sie in die Rincken an der Laden Seiten / daß man sie tragen kunte.

Gnadenstul.

6. UNd machte den Gnadenstul von feinem Golde / dritthalb Ellen lang / und anderthalb Ellen breit.

7. Und machte zween Cherubim von dichtem Golde / an die zwey Ende des Gnadenstuls /

8. Einen Cherub an diesem Ende / den andern an jenem Ende.

9. Und die Cherubim breiteten ihre Flügel aus / von oben her / und deckten damit den Gnadenstul. Und ihre Antlitze stunden gegeneinander / und sahen auff den Gnadenstul.

Tisch.

II.10. UNd er machte den Tisch von Förnholtz / zwo Ellen lang / eine Elle breit / und anderthalb Ellen hoch /

11. Und überzog ihn mit feinem Golde / und machte ihm einen güldenen Krantz umher.

12. Und machte ihm eine Leisten umher / einer Handbreit hoch / und machte einen güldenen Krantz um die Leisten her.

13. Und goß dazu vier güldene Rincken / und thät sie an die vier Orte / an seinen vier Füssen /

14. Hart an der Leisten / daß die Stangen drinnen wären / damit man den Tisch trüge.

15. Und machte die Stangen von Förnholtz / und überzog sie mit Gold / daß man den Tisch damit trüge.

16. Und machte auch von feinem Golde das Geräthe auff den Tisch / Schüsseln / Becher / Kannen und Schalen / damit man aus- und einschencket.

Leuchter.

III.17. UNd machte den Leuchter von feinem dichtem Golde / daran waren der Schafft mit Röhren / Schalen / Knäuffen und Blumen.

18. Sechs Röhren giengen zu seinen Seiten aus / zu jeglicher Seiten drey Röhren /

19. Drey Schalen waren an einer jeglichen Röhren / mit Knäuffen und Blumen.

20. An dem Leuchter aber waren vier Schalen mit Knäuffen und Blumen /

21. Je unter zwo Röhren ein Knauff; daß also sechs Röhren aus ihm giengen /

22. Und ihre Knäuffe und Röhren daran / und war alles aus dichtem feinem Golde.

Sieben Lampen.

23. Und machte die sieben Lampen mit ihren Liechtschneutzen / und Leschnäpffen von feinem Golde.

24. Aus einem Centner feines Goldes machte er ihn / und alle sein Geräthe.

Wohnung samt ihrem Geräthe.

Räuch-Altar.

IV.25. ER machte auch den [2] Räuch-Altar von Förnholtz / einer Ellen lang und breit / gleich viereckt / und zwo Ellen hoch mit seinen Hörnern.

2) 2. Mos. 30/1.

26. Und überzog ihn mit feinem Golde / sein Dach und seine Wände rings umher / und seine Hörner; und machte ihm einen Krantz umher von Golde /

27. Und zween güldene Rincken / unter dem Krantz zu beyden Seiten / daß man Stangen drein thäte / und ihn damit trüge.

28. Aber die Stangen machte er von Förnholtz / und überzog sie mit Golde.

29. Und machte die heilige Salbe / und Räuchwerck von reiner Specerey / nach Apothecker-Kunst.

Das XXXIIX. Capitel.

Ansehnliche Summa des angewandten Golds / Silbers und Ertzes.

I. Der Brandopffers-Altar mit seinem Geräthe wird gemacht. 1-7. Ingleichen das eherne Handfaß. 8. Und der gantze Vorhoff mit seinen Um- und Vorhängen. 9-20. II. Wie viel Gold / Silber und Ertz zu dem Werck des Heiligthums angewandt worden. 21-31.

Brandopffers-Altar.

UNd machte den Brandopffers-Altar [1] von Förnholtz / fünff Ellen lang und breit / gleich viereckt / und drey Ellen hoch.

1) 2. Mos. 27/1. 2. Chron. 1/5.

2. Und machte vier Hörner / die aus ihm giengen / auff seinen vier Ecken / und überzog ihn mit Ertz.

3. Und machte allerley Geräthe zu dem Altar / Aschen-Töpffe / Schauffeln / Becken / Kreuel / Kohlpfannen; alles von Ertz.

Geräthe zum Altar.

4. Und machte am Altar [2] ein Gitter / wie ein Netz / von Ertz umher / von unten auff biß an die Helffte des Altars.

2) 2. Mos. 27/4.

5. Und goß vier Rincken an die vier Orte des ehernen Gitters zu Stangen /

6. Dieselben machte er von Förnholtz / und überzog sie mit Ertz /

7. Und thät sie in die Rincken an den Seiten des Altars / daß man ihn damit trüge. Und machte ihn inwendig hol.

Handfaß.

8. Und machte das [3] Handfaß von Ertz / und seinen Fuß auch von Ertz / gegen den [a] Weibern / die für der Thür der Hütten des Stiffts dieneten.

3) 2. Mos. 30/18.

Vorhoff mit seinen Umhängen.

9. UNd er machte einen [4] Vorhoff gegen Mittag mit einem Umhang / hundert Ellen lang / von gezwirnter weisser Seiden.

4) 2. Mos. 27/9.

10. Mit ihren zwantzig Seulen / und zwantzig Füssen von Ertz / aber ihre Knäuffe und Reiffe von Silber.

11. Des-

11. Desselben gleichen gegen Mitternacht hundert Ellen / mit zwantzig Seulen / und zwantzig Füssen von Ertz / aber ihre Knäuffe und Reiffe von Silber.

12. Gegen dem Abend aber funfftzig Ellen / mit zehen Seulen / und zehen Füssen / aber ihre Knäuffe und Reiffe von Silber.

13. Gegen dem Morgen aber funfftzig Ellen /

14. Funffzehen Ellen auff jeglicher Seiten des Thors am Vorhoff / je mit drey Seulen / und drey Füssen.

15. Daß alle Umhänge des Vorhoffs waren von gezwirnter weisser Seiden.

16. Und die Füsse der Seulen von Ertz / und ihre Knäuffe und Reiffe von Silber / also daß ihre Köpffe überzogen waren mit Silber.

17. Aber ihre Reiffe waren silbern an allen Seulen des Vorhoffs.

Tuch im Thor des Vorhofs. 5) 2. Mos. 27, 16.

18. UNd das Tuch in dem Thor des Vorhoffs machte er gestickt von geler Seiden / Scharlacken / Rosinroth und gezwirnter weisser Seiden / zwantzig Ellen lang / und fünff Ellen hoch / nach der Maß der Umhänge des Vorhoffs.

19. Dazu vier Seulen / und vier Füsse von Ertz / und ihre Knäuffe von Silber / und ihre Köpffe überzogen / und ihre Reiffe silbern.

20. Und alle Nägel der Wohnung und des Vorhoffs ringsum waren von Ertz.

Summa des Golds / Silbers und Ertzes / das zu diesem Werck verarbeitet ist. 6) 2. Mos. 30, 13.

21. DAs ist nun die Summa zu der Wohnung des Zeugniß / die erzehlet ist / wie Mose gesagt hat / zum Gottesdienst der Leviten / unter der Hand Ithamar / Aarons des Priesters Sohn /

22. Die Bezaleel der Sohn Uri / des Sohns Hur / vom Stamm Juda / machte / alles / wie der HERR Mose geboten hatte.

23. Und mit ihm Ahaliab / der Sohn Ahisamach / vom Stamm Dan / ein Meister zu schneiden / zu wircken / und zu sticken / mit geler Seiden / Scharlacken / Rosinroth und weisser Seiden.

24. Alles Gold / das verarbeitet ist in diesem gantzen Werck des Heiligthums / das zur Webe gegeben ward / ist neun und zwantzig Centner / sieben hundert und dreyssig Seckel / nach dem [6] Seckel des Heiligthums.

25. Des Silbers aber / das von der Gemeine kam / war hundert Centner / tausend / sieben hundert / fünff und siebentzig Seckel / nach dem Seckel des Heiligthums.

26. So manch Haupt / so mancher halber Seckel / nach dem Seckel des Heiligthums / von allen / die gezehlet wurden von zwantzig Jahren an / und drüber / sechs hundert mal tausend / drey tausend / fünff hundert und funfftzig.

27. Aus den hundert Centnern Silbers goß man die Füsse des Heiligthums / und die Füsse des Fürhangs / hundert Füsse aus hundert Centnern / je einen Centner zum Fuß.

28. Aber aus den tausend / sieben hundert / und fünff und siebentzig Seckeln wurden gemacht der Seulen Knäuffe / und ihre Köpffe überzogen / und ihre Reiffe.

29. Die Webe aber des Ertzes war siebentzig Centner / zwey tausend und vier hundert Seckel.

30. Daraus wurden gemacht die Füsse in der Thür der Hütten des Stiffs / und der ehrne Altar / und das eherne Gitter dran / und alles Geräthe des Altars.

31. Dazu die Füsse des Vorhoffs rings rum / und die Füsse des Thors am Vorhoff / alle Nägel der Wohnung / und alle Nägel des Vorhoffs rings rum.

a Weibern) Diese Weiber waren die andächtigsten Widwen und Weiber, die mit Fasten und Beten für der Hütten GOtt dieneten, wie 1. Sam. 2, 22. zeuget, und Paulus 1. Tim. 5, 5. beschreibet; wie auch S. Lucas die heilige Prophetin Hanna rühmet / Luc. 2, 37.

Das XXXIX. Capitel.

Priesterliche Kleider-Zierde.

I. Die heiligen Kleider / als der Leibrock. 1-7 Schildlein. 8-21. Seiden- und enge Röcke. 22-27 Hut / Gürtel und Stirnblat. 28-31. werden gemacht. II. Nachdem nun alles / Göttlicher Vorschrifft gemäß / vollendet wirds zu Mose gebracht / der es in Augenschein nimmt / und Israel segnet. 32-43.

Aarons Kleider. 1) 2. Mos. 28, 4.

ABer von der gelen Seiden / Scharlacken und Rosinroth / machten sie Aaron Amtskleider / zu dienen im Heiligthum / wie der HERR Mose geboten hatte.

Leibrock.

2. Und er machte den Leibrock mit Golde / geler Seiden / Scharlacken / Rosinroth / und gezwirnter weisser Seiden.

3. Und schlug das Gold / und schnitte es zu Faden / daß mans künstlich wircken kunte unter die gele Seiden / Scharlacken / Rosinroth / und weisse Seiden.

4. Daß mans auff beyden Achseln zusammen fügte / und an beyden Seiten zusammen bünde.

5. Und sein Gurt war nach derselben Kunst und Werck von Gold / geler Seiden / Scharlacken / Rosinroth / und gezwirnter weisser Seiden / wie der HERR Mose geboten hatte.

6. Und sie machten zween Onychstein / umher gefasset mit Gold / gegraben durch die Steinschneider / mit den Namen der Kinder Israel.

7. Und hefftete sie auff die Schultern des Leibrocks / daß es Steine seyen zum Gedächtniß der Kinder Israel / wie der HERR Mose geboten hatte.

Schildlein mit den zwölff Steinen.

8. UNd sie machten das Schildlein nach der Kunst und Werck des Leibrocks von Gold / geler Seiden / Scharlacken /

Rosinroth und gezwirnter weisser Seiden/

9. Daß es viereckt und zwiefach war/ einer Hand lang und breit.

10. Und fülleten es mit vier Riegen Steinen; die erste Riege war ein Sarder/ Topaser und Smaragd;

11. Die andere ein Rubin/ Saphir und Demant;

12. Die dritte ein Lyncurer/ Achat/ und Amethist;

13. Die vierte ein Türckis/ Onycher und Jaspis/ umher gefasset mit Golde in allen Riegen.

14. Und die Steine stunden nach den zwölff Namen der Kinder Israel/ gegraben durch die Steinschneider/ ein jeglicher seines Namens/ nach den zwölff Stämmen.

Ketten und Spangen am Schildlein.

15. Und sie machten am Schildlein Ketten/ mit zwey Enden von feinem Golde/

16. Und zwo güldene Spangen/ und zween güldene Ringe/ und hefften die zween Ringe auff die zwo Ecken des Schildleins.

17. Und die zwo güldene Ketten thäten sie in die zween Ringe auff den Ecken des Schildleins.

18. Aber die zwey Ende der Ketten thäten sie an die zwo Spangen/ und hefften sie auff die Ecken des Leibrocks gegeneinander über.

Güldene Ringe.

19. Und machten zween andere güldene Ringe/ und hefften sie an die zwo andern Ecken des Schildleins an seinem Ort/ daß es fein anläge auff dem Leibrock.

20. Und machten zween andere güldene Ringe/ die thäten sie an die zwo Ecken/ unten am Leibrock gegeneinander über/ da der Leibrock unten zusammen gehet/

21. Daß das Schildlein mit seinen Ringen an die Ringe des Leibrocks geknüpffet würde/ mit einer gelen Schnur/ daß es auff dem Leibrock hart anläge/ und nicht von dem Leibrock loß würde/ wie der HERR Mose geboten hatte.

Seiden-Rock.

22. Und er machte den Seidenrock zum Leibrock/ gewircket gantz von geler Seiden.

23. Und sein Loch oben mitten inne/ und eine [2] Borte ums Loch her gefalten/ daß er nicht zurisse.

2) 2. Mos. 28/31.32.

24. Und sie machten an seinen Saum Granatäpffel von geler Seiden/ Scharlacken/ Rosinroth und gezwirnter weisser Seiden/

25. Und machten Schellen von feinem Golde/ die thäten sie zwischen die Granatäpffel rings umher am Saum des Seidenrocks/

26. Je einen Granatapffel und eine Schelle um und um am Saum/ darin zu dienen/ wie der HERR Mose geboten hatte.

27. Und machten auch die [3] engen Röcke/ von weisser Seiden gewircket/ Aaron und seinen Söhnen;

28. Und den Hut von weisser Seiden/ und die schönen Hauben von weisser Seiden/ und Niederkleider von gezwirntem weissem Leinwand;

29. Und den gestickten Gürtel von gezwirnter weisser Seiden/ geler Seiden/ Scharlacken/ Rosinroth/ wie der HERR Mose geboten hatte.

Priesterliche Kleider-Zierde.

Enger Rock.

3) 2. Mos. 28. 39.

30. Sie machten auch das [4] Stirnblat/ nemlich/ die heilige Krone von feinem Golde/ und gruben Schrifft drein/ die Heiligkeit des HERRN.

Stirnblat.

4) 2. Mos. 28/36.

31. Und bunden eine gele Schnur dran/ daß sie an den Hut von oben her gehefftet würde/ wie der HERR Mose geboten hatte.

II. 32. Also ward vollendet das gantze Werck der Wohnung der Hütten des Stiffts. Und die Kinder Israel thäten alles/ was der HERR Mose geboten hatte.

Nun ist das gantze Werck der Wohnung vollendet.

33. Und brachten die Wohnung zu Mose/ die Hütten und alle ihre Geräthe/ Häcklein/ Bretter/ Riegel/ Seulen/ Füsse;

34. Die Decke von röthlichen Widderfellen; die Decke von Dachsfellen/ und den Fürhang;

35. Die Lade des Zeugniß mit ihren Stangen/ den Gnaden-Stul;

36. Den Tisch und alle seine Geräthe/ und die Schaubrot;

37. Den schönen Leuchter mit den Lampen zubereitet/ und allem seinem Geräthe/ und Oel zu Liechten;

38. Den güldenen Altar/ und die Salbe und gut Räuchwerck/ das Tuch in der Hütten Thür;

39. Den ehernen Altar/ und sein ehern Gitter mit seinen Stangen/ und allem seinem Geräthe/ das Handfaß mit seinem Fuß;

40. Die Umhänge des Vorhoffs mit seinen Seulen und Füssen/ das Tuch im Thor des Vorhoffs mit seinen Seulen und Nägeln/ und allem Geräthe/ zum Dienst der Wohnung der Hütten des Stiffts;

41. Die Amtskleider des Priesters Aaron/ zu dienen im Heiligthum/ und die Kleider seiner Söhne/ daß sie Priester-Amt thäten.

42. Alles/ wie der HERR Mose geboten hatte/ thäten die Kinder Israel an allem diesem Dienst.

43. Und Mose sahe an alle diß Werck/ daß sie es gemacht hatten/ wie der HERR geboten hatte/ und segnete sie.

Das XL. Capitel.

Stiffts-Hütte auffgerichtet und eingeweihet.

I. Mose wird von GOtt befehlicht/ die Hütten/ vorgeschriebener Ordnung nach/ auffzurichten/ auch

die

Auffgerichtete Wohnung.

die Priester dazu zu weihen. 1-16. II. Dem kommt er treulich nach / und wird die Hütte zum erstenmal mit der Herrlichkeit des HErrn und Wolcken bedeckt; nach dero sich forthin die Israeliten in ihren Reisen gerichtet. 17-38.

Hie befihlt nun GOtt Mose / die Wohnung auffzurichten / und ein jegliches fein ordentlich an seinen Ort zu setzen.

UND der HERR redete mit Mose / und sprach:

2. Du solt die Wohnung der Hütten des Stiffts auffrichten am ersten Tage des ersten Monden.

3. Und solt darein setzen die Lade des Zeugniß / und für die Lade den Fürhang hängen.

4. Und solt den Tisch darbringen / und ihn zubereiten / und den Leuchter darstellen / und die Lampen drauff setzen.

5. Und solt den güldenen Räuch-Altar setzen für die Lade des Zeugniß / und das Tuch in der Thür der Wohnung auffhängen.

6. Den Brandopffers-Altar aber soltu setzen heraus für die Thür der Wohnung der Hütten des Stiffts /

7. Und das Handfaß zwischen der Hütten des Stiffts und dem Altar / und Wasser drein thun.

8. Und den Vorhoff stellen umher / und das Tuch in der Thür des Vorhoffs auffhängen.

1) 2. Mos. 30/26. 9. Und solt die [1] Salbe nehmen / und die Wohnung / und alles / was drinnen ist / salben / und solt sie weyhen mit allem ihrem Geräthe / daß sie heilig sey.

10. Und solt den Brandopffers-Altar salben mit allem seinem Geräthe / und weyhen / daß er allerheiligst sey.

11. Solt auch das Handfaß und seinen Fuß salben und weyhen.

2) 2. Mos. 29/4. 12. Und solt [2] Aaron und seine Söhne für die Thür der Hütten des Stiffts führen / und mit Wasser waschen.

13. Und Aaron die heilige Kleider anziehen / und salben / und weyhen / daß er mein Priester sey.

14. Und seine Söhne auch herzu führen / und ihnen die engen Röcke anziehen /

15. Und sie salben / wie du ihren Vater gesalbet hast / daß sie meine Priester seyen. Und diese Salbung sollen sie haben zum ewigen Priesterthum bey ihren Nachkommen.

16. Und Mose thät alles / wie ihm der HERR geboten hatte.

3) 4. Mos. 7/1. II. 17. ALso ward [3] die Wohnung auffgerichtet im andern Jahr am ersten Tag des ersten Monds.

18. Und da Mose sie auffrichtete / setzte er die Füsse / und die Bretter und Riegel / und richtete die Seulen auff.

19. Und breitete die Hütten aus zur Wohnung / und legte die Decken der Hütten oben drauff / wie der HERR ihm geboten hatte.

4) Heb. 9/4. 20. Und nahm das [4] Zeugniß / und legte es in die Lade / und thät die Stangen an die Lade / und thät den Gnaden-Stul oben auff die Lade.

21. Und brachte die Lade in die Wohnung / und hieng den Fürhang für die Lade des Zeugniß / wie ihm der HERR geboten hatte.

22. Und setzte den [5] Tisch in die Hütten des Stiffts / in den Winckel der Wohnung gegen Mitternacht / haussen für dem Fürhang. 5) 2. Mos. 25/30.

23. Und bereitete Brot drauff für dem HERRN / wie ihm der HERR geboten hatte.

24. Und setzte den Leuchter auch hinein / gegen dem Tisch über / in den Winckel der Wohnung gegen Mittag /

25. Und thät Lampen drauff für dem HERRN / wie ihm der HERR geboten hatte.

26. Und setzte den güldenen Altar hinein für den Fürhang /

27. Und räucherte drauff mit gutem Räuchwerck / wie ihm der HERR geboten hatte.

28. Und hieng das Tuch in die Thür der Wohnung.

29. Aber den Brandopffers-Altar setzte er für die Thür der Wohnung der Hütten des Stiffts / und opfferte drauff Brandopffer und Speißopffer / wie ihm der HERR geboten hatte.

30. Und das Handfaß setzte er zwischen der Hütten des Stiffts und dem Altar / und thät Wasser drein zu waschen.

31. Und Mose / Aaron und seine Söhne wuschen ihre [6] Hände und Füsse draus; 6) 2. Mos. 30/19.

32. Denn sie müssen sich waschen / wenn sie in die Hütten des Stiffts gehen / oder hinzutreten zum Altar / wie ihm der HERR geboten hatte.

33. Und er richtete den Vorhoff auff um die Wohnung und um den Altar her / und hieng den Fürhang in das Thor des Vorhoffs; also vollendete Mose das gantze Werck.

34. DA [7] bedeckte eine Wolcke die Hütte des Stiffts / und die Herrlichkeit des HERRN füllete die Wohnung / 7) 4. Mos. 9/15. 1. Kön. 8/10.

35. Und Mose konte nicht in die Hütten des Stiffts gehen / weil die Wolcke drauff blieb / und die [8] Herrlichkeit des HERRN die Wohnung füllete. 8) Ezech. 9/3.

36. Und wenn die Wolcke sich auffhub von der Wohnung / so zogen die Kinder Israel / so offt sie reiseten.

37. Wenn sich aber die Wolcke nicht auffhub / so zogen sie nicht / biß an den Tag / da sie sich auffhub.

38. Denn die Wolcke des HERRN war des Tages auff der Wohnung / und des Nachts war sie feurig / für den Augen des gantzen Hauses Israel / so lange sie reiseten.

Ende des Andern Buchs Mose.

Das Dritte Buch Mose.

Summa des Dritten Buchs Mose.

DAs Dritte Buch Mose/ (Leviticus genant/ von dem Stamm Levi/ dessen Priesterthum/ Dienst/ Opffer/ Gesetze und Rechte/ darin erkläret werden:) hält in sich vier Stücke. Das I. ist eine Beschreibung der Opffer/ die GOtt dem HERRN musten verrichtet werden/ Cap. 1-7. Das II. erzehlet die Einweihung und Dienste der Priesterschafft/ Cap. 8-10. Das III. thut Bericht von der Reinigung/ Unterscheid und Abschaffung mancherley Unreinigkeit an Menschen/ Vieh/ Häusern/ Kleidern und Speise/ Cap. 11-16. Im IV. sind verfasset allerley sonderbare Statuta und Ordnungen/ das Moral-Gesetz: Item die Weltliche- und Kirchen-Rechte betreffend/ Cap. 17. biß zum Ende. Kan also dieses Buch wol eine Kirchen-Ordnung des Israelitischen Volcks genennet werden/ und begreifft in sich die Geschichte/ so sich in einem Monat begeben/ von der Auffrichtung der Stiffts-Hütten an/ biß auff die Zehlung derjenigen/ so tüchtig waren in Krieg zu ziehen. Darbey insonderheit zu mercken/ daß der grössere Theil dieses Buchs eine Schattirung sey des HErrn Christi/ seiner Gnugthuung und heiligen Verdiensts/ als welcher das rechte Opffer für der gantzen Welt Sünde/ und der einige grosse Hohe-Priester ist/ welcher einmal durch sein eigen Blut in das Heilige eingegangen/ und eine ewige Erlösung erfunden; wie solches aus der Epistel an die Hebräer offenbar ist.

Das I. Capitel.

Gesetze der Brand-Opffer.

GOTT befihlet seinem Volck/ ihme Brand-Opffer zu thun: und zwar I. den Reichen und Wolhabigen/ von grossem Viehe/ ein jung Rind/ welches zur Hütten des Stiffts geführet/ mit Auffiegung der Hände solte geschlachtet/ und mit Feuer verbrant werden 1-9. II. Den mittlern Standes Personen/ von kleinem Viehe/ ein Schaf oder Ziegen. 10-13. III. Den Armen/ von Vögeln/ eine Taube oder Turtel-Taube. 14-17. Jegliches mit sonderbarer Ordnung und Ceremonien.

UNd der HERR rieff Mose/ und redete mit ihm von der Hütten des Stiffts/ und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel/ und sprich zu ihnen; Welcher unter euch dem HERRN ein Opffer thun wil/ der thue es von dem Viehe/ von Rindern und Schafen.

Brandopffer von Rindern. 1) 2. Mos. 29/10.

3. WIll er ein 1) Brandopffer thun von Rindern/ so opffere er ein Männlein/ das ohne Wandel sey/ für der Thür der Hütten des Stiffts/ daß es dem HERRN angenehm sey von ihm.

4. Und lege seine Hand auff des Brandopffers Haupt/ so wird es angenehm seyn/ und ihn versöhnen.

5. Und sol das junge Rind schlachten für dem HERRN/ und die Priester/ Aarons Söhne/ sollen das Blut herzu bringen/ und auff den Altar umher sprengen/ der für der Thür der Hütten des Stiffts ist.

6. Und man sol dem Brandopffer die Haut abziehen/ und es sol in Stücke zuhauen werden.

7. Und die Söhne Aarons des Priesters sollen ein Feuer auff dem Altar machen/ und Holtz oben drauff legen/

8. Und sollen die Stücke/ nemlich/ den Kopff und das Fett/ auff das Holtz legen/ das auff dem Feuer auff dem Altar ligt.

9. Das Eingeweide aber und die Schenckel sol man mit Wasser waschen/ und der Priester sol das alles anzünden auff dem Altar zum Brandopffer. Das ist ein Feuer zum süssen Geruch dem HERRN.

Von Schafen und Ziegen.

II. 10. WIll er aber von Schafen oder Ziegen ein Brandopffer thun/ so opffere er ein Männlein/ das ohne Wandel sey.

11. Und sol es schlachten zur Seiten des Altars gegen Mitternacht für dem HERRN/ und die Priester/ Aarons Söhne/ sollen sein Blut auff dem Altar umher sprengen.

12. Und man sol es in Stücke zuhauen/ und der Priester sol den Kopff und das Fett auff das Holtz und Feuer/ das auff dem Altar ist/ legen.

13. Aber das Eingeweide und die Schenckel sol man mit Wasser waschen/ und der Priester sol es alles opffern und anzünden auff dem Altar zum Brandopffer. Das ist ein Feuer zum süssen Geruch dem HERRN.

Von Vögeln.

III. 14. WIll er aber von Vögeln dem HERRN ein Brandopffer thun/ so thue ers von Turteltauben/ oder von jungen Tauben.

15. Und der Priester sols zum Altar bringen/ und ihm den Kopff abkneipen/ daß es auff dem Altar angezündet werde/ und sein Blut außbluten lassen an der Wand des Altars.

16. Und seinen Kropff mit seinen Federn sol man neben dem Altar gegen dem Morgen auff den Aschenhauffen werffen/ und sol seine Flügel spalten/ aber nicht abbrechen/

17. Und also sols der Priester auff dem Altar anzünden/ auff dem Holtz/

auff

auff dem Feuer zum Brandopffer. Das ist ein Feuer zum süssen Geruch dem HERRN.

Das II. Capitel.

Gesetz der Speiß-Opffer.

1. Ordnung von Speiß-Opffern / wie solche entweder von reinem Semmelmehl mit Oel und Weyrauch angemacht / 1-3. Oder II. von gebacknem und geröstetem / ungesäuert / ohne Honig / doch mit Saltz besprenget / freywillig dem Priester zubringen / und von ihm zu heben / 4-13. III. Wie noch eine Art des Speiß-Opffers von den Erstlingen der ausgeschlagenen und gedörreten Früchten / mit Oel / Weyrauch und Saltz besprenget / dem HErrn zum süssen Geruch zu bereiten. 14-16.

Speißopffer.

WEnn eine Seele dem HERRN ein Speißopffer thun will / so sol es von Semmelmehl seyn / und sol Oel drauff giessen / und Weyrauch drauff legen /

1) Eir. 7/34. 2. Und also bringen zu den Priestern / Aarons Söhnen. Da [1] sol der Priester seine Hand voll nehmen von demselben Semmelmehl und Oele / samt dem gantzen Weyrauch / und anzünden zum Gedächtniß auff dem Altar. Das ist ein Feuer zum süssen Geruch dem HERRN.

3. Das übrige aber vom Speißopffer sol Aarons und seiner Söhne seyn. Das sol das Allerheiligste seyn von den Feuern des HERRN.

II. 4. WIl er aber sein Speißopffer thun vom gebackenen im Ofen / so nehme er Kuchen von Semmelmehl / ungesäuert / mit Oele gemenget / und ungesäuerte Fladen mit Oele bestrichen.

5. Ist aber dein Speißopffer etwas vom gebackenen in der Pfannen / so sols von ungesäuertem Semmelmehl mit Oele gemenget seyn /

6. Und solts in Stücke theilen / und Oel drauff giessen / so ists ein Speißopffer.

7. Ist aber dein Speißopffer etwas / auff dem Rost geröstet / so soltu es von Semmelmehl mit Oele machen.

8. Und solt das Speißopffer / das du von solcherley machen wilt dem HERRN / zu dem Priester bringen / der sols zu dem Altar bringen /

9. Und desselben Speißopffer heben zum Gedächtniß / und anzünden auff dem Altar. Das ist ein Feuer zum süssen Geruch dem HERRN.

2) 3. Mos. 10/12. 10. Das [2] übrige aber soll Aarons und seiner Söhne seyn; das soll das Allerheiligste seyn von den Feuern des HERRN.

11. ALle Speißopffer / die ihr dem HERRN opffern wolt / solt ihr ohne Sauerteig machen; denn kein Sauerteig noch Honig soll darunter dem HERRN zum Feuer angezündet werden.

12. Aber zum Erstling solt ihr sie dem HERRN bringen / aber auff keinen Altar sollen sie kommen zum süssen Geruch.

13. Alle deine Speißopffer [3] soltu saltzen / und dein Speißopffer soll nimmer ohne * Saltz des Bunds deines GOttes seyn; denn in alle deinem Opffer soltu Saltz opffern.

3) Marc. 9/49. Col. 4/6.

* Saltz und zur Straff-Predigt. Hiob 6/6. Ezech. 43/24. Matt. 5/13. 9/49. 50. Luc. 14/34. Col. 4/6.

III. 14. WIltu aber ein Speißopffer dem HERRN thun von den ersten Früchten / soltu die Sangen / am Feuer gedörret / klein zustossen / und also das Speißopffer deiner ersten Früchte opffern /

15. Und solt Oel darauff thun / und Weyrauch darauff legen / so ists ein Speißopffer.

16. Und der Priester sol von dem Zustossenen und vom Oel mit dem gantzen Weyrauch anzünden zum Gedächtniß; das ist ein Feuer dem HERRN.

Das III. Capitel.

Gesetz der Danck-Opffer.

I. Wie das Danck-Opffer von Rindern / gleicher Gestalt als das Brand-Opffer / mit Auffiegung der Hände zu schlachten / sein Blut über den Altar zu sprengen / der beste Theil davon / das Fett und zwo Nieren / mit Feuer zu verbrennen / 1-5. II. Eben so sols auch mit dem Danck-Opffer vom Schaf Lämmlein oder Ziegen gehalten werden; mit angehengtem Verbott / daß die Kinder Israel davon weder Fett noch Blut essen / als welches allein dem HErrn geheiliget sey. 6-17.

Danckopffer von Rindern.

IST aber sein Opffer ein Danckopffer von Rindern / es sey ein Ochs oder Kuhe / sol ers opffern für dem HERRN / das ohne Wandel sey.

2. Und sol seine Hand auff desselben Haupt legen / und schlachten für der Thür der Hütten des Stiffts. Und die Priester / Aarons Söhne / sollen das Blut auff dem Altar umher sprengen.

3. Und sol von dem Danckopffer dem HERRN opffern / nemlich / alles [1] Fett am Eingeweide.

1) 2. Mos. 29/13. 22.

4. Und die zwo Nieren / mit dem Fett / das dran ist / an den Lenden / und das Netz um die Leber / an den Nieren abgerissen.

5. Und Aarons Söhne sollen es anzünden auff dem Altar zum Brandopffer / auff dem Holtz / das auff dem Feuer ligt. Das ist ein Feuer zum süssen Geruch dem HERRN.

Von kleinem Vieh.

II. 6. WIl er aber dem HERRN ein Danckopffer von kleinem Viehe thun / es sey ein Schöps oder Schaf / so sol es ohne Wandel seyn.

7. Ists ein Lämmlein / soll ers für den HERRN bringen /

8. Und soll seine Hand auff desselben Haupt legen / und schlachten für der Hütten des Stiffts / und die Söhne Aarons sollen sein Blut auff den Altar umher sprengen.

9. Und sol also von dem Danckopffer dem HERRN opffern zum Feuer / nemlich / sein Fett / den gantzen Schwantz / von dem Rücken abgerissen / und alles Fett am Eingeweide /

10. Die zwo Nieren mit dem Fett / das dran ist / an den Lenden / und das Netz um die Leber / an den Nieren abgerissen.

11. Und der Priester sols anzünden auff dem Altar / zur [a] Speise des Feuers dem HERRN.

12. Ist aber sein Opffer eine Ziege / und bringets für den HERRN /

13. Sol er seine Hand auff ihr Haupt legen / und sie schlachten für der Hütten des Stiffts / und die Söhne Aarons sollen das Blut auff dem Altar umher sprengen /

14. Und sol davon opffern ein Opffer dem HERRN; nemlich / das Fett am Eingeweide /

15. Die zwo Nieren mit dem Fett / das dran ist / an den Lenden / und das Netz über der Leber / an den Nieren abgerissen.

16. Und der Priester sols anzünden auff dem Altar zur Speise des Feuers / zum süssen Geruch.

17. Alles * Fett ist des HERRN. Das sey eine ewige Sitte bey euren Nachkommen / in allen euren Wohnungen / daß ihr kein [2] Fett noch [3] Blut esset.

a Speise) Das vom Feuer auffgefressen wird.

* GOtt das beste zu geben. 4. Mos. 28 / 3. 31. Ezech. 43 / 23. Mal. 1 / 8. 14. Matth. 22 / 37.

Fett und Blut zu essen verboten. 2) 3. Mos. 7 / 23. 26. 17 / 10. 3) 1. Mos. 9 / 4. 3. Mos. 7 / 26. 17. 14. 19 / 26. 5. Mos. 12 / 16. 23. 15 / 23. Ap. Gesch. 15 / 20.

Das IV. Capitel.

Gesetz von Sünd-Opffern.

I. Wie es mit dem jungen Farren zum Sündopffer / für Sünde / aus Schwach- und Unwissenheit begangen / so wol bey einem Priester als gantzen Gemeine zu halten. 1-21. II. Vom Ziegenbock / zum Sünd-Opffer eines Fürsten und Obrigkeit. 22-26. Und III. von der Ziege oder Schaf zur Aussöhnung einer einzeln gemeinen Person. 27-35.

Sündopffer.

UND der HERR redete mit Mose / und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel / und sprich; Wenn eine Seele sündigen würde / aus Versehen / an irgend einem Gebot des HERRN / das sie nicht thun solte;

3. Nemlich / so ein Priester / der gesalbet ist / sündigen würde / daß er das Volck [a] ärgerte / der sol für seine Sünde / die er gethan hat / einen jungen Farren bringen / der ohne Wandel sey / dem HERRN * zum Sündopffer.

4. Und sol den Farren für die Thür der Hütten des Stiffts bringen für den HERRN / und seine Hand auff desselben Haupt legen / und schlachten für dem HERRN.

5. Und der Priester / der gesalbet ist / sol des Farren Bluts nehmen / und in die Hütten des Stiffts bringen /

* Sündopffer der Priester. 3. Mos. 9 / 7. 22 / 8. Hiob 4 / 18. Ps. 32. 6. 62 / 10. Jer. 23 / 11. Zach. 3 / 5. 6. 1. Cor. 9 / 27. Heb. 5 / 3.

6. Und sol seinen Finger in das Blut tuncken / und damit siebenmal sprengen für dem HERRN / für dem Fürhang im Heiligen.

7. Und sol desselben Bluts thun auff die Hörner des Räuch-Altars / der für dem HERRN in der Hütten des Stiffts stehet / und alles Blut giessen an den Boden des Brandopffers-Altars / der für der Hütten Thür des Stiffts stehet.

8. Und alles Fett des Sündopffers sol er heben /

9. Nemlich / das Fett am Eingeweide / die zwo Nieren mit dem Fett / das dran ist / an den Lenden / und das Netz über der Leber / an den Nieren abgerissen /

10. Gleich wie ers hebet vom Ochsen im Danckopffer / und sol es anzünden auff dem Brandopffers-Altar.

11. Aber [1] das Fell des Farren mit allem Fleisch / samt dem Kopff und Schenckel / und das Eingeweide / und den Mist /

1) 3. Mos. 9 / 11. 4. Mos. 19. 5.

12. Das sol er alles hinaus führen auffer dem Lager / an eine reine Stätte / da man die Asche hin schüttet / und sols verbrennen auff dem Holtz mit Feuer.

13. WEnns eine gantze [2] Gemeine in Israel versehen würde / und die That für ihren Augen verborgen wäre / daß sie irgend wider ein Gebot des HERRN gethan hätten / das sie nicht thun solten / und sich also verschuldeten /

2) 3. Mos. 9 / 2. 4. Mos. 15 / 24.

14. Und darnach ihrer Sünden innen würden / die sie gethan hätten / sollen sie einen jungen Farren darbringen zum Sündopffer / und für die Thür der Hütten des Stiffts stellen /

15. Und die Eltesten von der Gemeine sollen ihre Hände auff sein Haupt legen für dem HERRN / und den Farren schlachten für dem HERRN.

16. Und der Priester / der gesalbet ist / sol des Bluts vom Farren in die Hütten des Stiffts bringen /

17. Und mit seinem Finger drein tuncken / und siebenmal sprengen für dem HERRN / für dem Fürhang.

18. Und sol des Bluts auff die Hörner des Altars thun / der für dem HERRN stehet in der Hütten des Stiffts. Und alles ander Blut an den Boden des Brandopffers-Altars giessen / der für der Thür der Hütten des Stiffts stehet.

19. Alles sein Fett aber sol er heben / und auff dem Altar anzünden.

20. Und sol mit dem Farren thun / wie er mit dem Farren des Sündopffers gethan hat /

21. Und sol also der Priester sie versöhnen / so wirds ihnen vergeben. Und sol den Farren auffer dem Lager führen / und verbrennen / wie er den vorigen Farren verbrant hat. Das sol das Sündopffer der Gemeine seyn.

11.22. WEnn aber ein Fürst sündiget / und irgend wider des HERRN seines GOttes Gebot thut / das er nicht thun solte / und versihets / daß er sich verschuldet /

23. Und wird seiner Sünde innen / die er gethan hat / der sol zum Opffer bringen einen Ziegenbock ohne Wandel /

24. Und seine Hand auff des Bocks Haupt legen / und ihn schlachten an der Stätte / da man die Brandopffer schlachtet für dem HERRN. Das sey sein Sündopffer.

25. Da sol denn der Priester des Bluts von dem Sündopffer nehmen mit seinem Finger / und auff die Hörner des Brandopffers-Altars thun / und das ander Blut an den Boden des Brandopffers-Altars giessen.

26. Aber alles sein Fett sol er auff dem Altar anzünden / gleich wie das Fett des Danckopffers; und sol also der Priester seine Sünde versöhnen / so wirds ihm vergeben.

III.27. WEnns aber eine Seele vom gemeinen Volck versihet / und sündiget / daß sie irgend wider der Gebot des HERRN eines thut / das sie nicht thun solte / und sich also verschuldet /

28. Und ihrer Sünde innen wird / die sie gethan hat / die sol zum Opffer eine Ziege bringen ohne Wandel / für die Sünde / die sie gethan hat;

29. Und sol ihre Hand auff des Sündopffers Haupt legen / und schlachten an der Stätte des Brandopffers.

30. Und der Priester sol des Bluts mit seinem Finger nehmen / und auff die Hörner des Altars des Brandopffers thun / und alles Blut an des Altars Boden giessen.

31. Alle sein Fett aber sol er abreissen / wie er das Fett des Danckopffers abgerissen hat / und sols anzünden auff dem Altar zum süssen Geruch dem HERRN; und sol also der Priester sie versöhnen / so wirds ihr vergeben.

32. WIrd er aber ein Schaf zum Sündopffer bringen / so bringe er / das eine Sie ist / ohne Wandel /

33. Und lege seine Hand auff des Sündopffers Haupt / und schlachte es zum Sündopffer an der Stätte / da man die Brandopffer schlachtet.

34. Und der Priester sol des Bluts mit seinem Finger nehmen / und auff die Hörner des Brandopffers-Altars thun / und alles Blut an den Boden des Altars giessen.

35. Aber alle sein Fett soll er abreissen / wie er das Fett vom Schaf des Danckopffers abgerissen hat / und sols auff dem Altar anzünden / zum Feuer dem HERRN; und sol also der Priester versöhnen seine Sünde / die er gethan hat / so wirds ihm vergeben.

a Ärgert) Das ist: Mit Lehren und Leben ohngefähr zur Sünde und Schuld Ursach gibt.

Das V. Capitel.

Gesetz von Schuld-Opffern.

I. Gesetz vom Schuld-Opffer / so einer das Unrecht wissentlich verschwiegen / oder etwas unreines angerühret / oder leichtfertig geschworen / 1-13. II. So er vom Geweiheten entwendet / oder wider irgend ein Gebot des HErrn unwissend gesündigt. 14-19. III. Oder so er dem Nächsten das anvertraute wissentlich wegert / mit Gewalt etwas zu sich ziehet / das gefundene vorenthält / und falsch deswegen schweret. (Cap. 6.) 1-7.

WEnn eine Seele sündigen würde / daß er einen [1] Fluch hörete / und er deß Zeuge ist / oder gesehen / oder erfahren hat / und nicht angesagt / der * ist einer Missethat schuldig.

2. Oder / wenn eine Seele etwas unreines [2] anrühret / es sey ein Aaß eines unreinen Thiers oder Viehes / oder Gewürms / und wüste es nicht / der ist unrein / und hat sich verschuldet.

3. Oder / wenn er einen unreinen Menschen anrühret / in waserley Unreinigkeit der Mensch unrein werden kan / und wüste es nicht / und wirds innen / der hat sich verschuldet.

4. Oder / wenn eine Seele schweret / daß ihm aus dem Mund entfähret / Schaden oder Guts zu thun; wie denn einem Menschen ein Schwur entfahren mag / ehe ers bedenckt; und wirds innen / der hat sich an der einem verschuldet.

5. Wenns nun geschicht / daß er sich an der einem verschuldet / und erkennet sich / daß er daran gesündiget hat /

6. So sol er für seine Schuld dieser seiner Sünde / die er gethan hat / dem HERRN bringen von der Heerde ein Schaf oder Ziegenmutter / zum Sündopffer / so sol ihm der Priester seine Sünde versöhnen.

7. Vermag er aber nicht ein Schaf / so bringe er dem HERRN für seine Schuld / die er gethan hat / zwo [3] Turteltauben / oder zwo junge Tauben / die erste zum Sündopffer / die andere zum Brandopffer.

8. Und bringe sie dem Priester / der sol die erste zum Sündopffer machen / und ihr den Kopff abkneipen hinter dem Genick / und nicht abbrechen;

9. Und sprenge mit dem Blut des Sündopffers an die Seite des Altars / und lasse das übrige Blut außbluten / an des Altars Boden; das ist das Sündopffer.

10. Die andere aber sol er zum Brandopffer machen / nach seinem Recht; und sol also der Priester ihm seine Sünde versöhnen / die er gethan hat / so wirds ihm vergeben.

1) 3. Mos. 24/14.

* Straffe der Häler. 3. Mos. 19/17. Ps. 50/18. 141/4. Sprüchw. 29/17. 18/21. Matth. 18/15. Eph. 5/11. Sir. 11/8. 17. Rom. 1/32. 2) Hagg 2/14. 2. Cor. 6/17.

3) 3. Mos. 12/8.

11. Vermag er aber nicht zwo Turtel-tauben/ oder zwo junge Tauben/ so bringe er für seine Sünde sein Opffer / einen zehenden Theil Ephi Semmelmehl zum Sündopffer. Er sol aber kein Oel drauff legen / noch Weyrauch drauff thun; denn es ist ein Sündopffer.

12. Und sols zum Priester bringen; der Priester aber sol eine Hand voll darvon nehmen zum Gedächtnis / und anzünden auff dem Altar zum Feuer dem HERRN; das ist ein Sündopffer.

13. Und der Priester sol also seine Sünde/ die er gethan hat/ ihm versöhnen/ so wirds ihm vergeben / und sol des Priesters seyn/ wie ein Speißopffer.

II. 14. UNd der HERR redete mit Mose/ und sprach:

15. Wenn sich eine Seele vergreifft / daß sie es versihet/ und sich versündiget an dem/ das dem HERRN geweihet ist / sol sie ihr Schuldopffer dem HERRN bringen/ einen Widder ohne Wandel von der Heerde / der zween Sekel Silbers werth sey/ nach dem [4] Sekel des Heiligthums / zum Schuldopffer.

4) 2. Mos. 30/13.

16. Dazu was er gesündiget hat an dem [a] Geweiheten/ sol er wider geben/ und das fünffte Theil drüber geben / und sols dem Priester geben / der sol ihn versöhnen mit dem Widder des Schuldopffers / so wirds ihm vergeben.

17. WEnn eine Seele sündigt / und thut wider irgend ein Gebot des HERRN / das sie nicht thun solt / und hats nicht gewust / die hat sich verschuldet/ und ist einer Missethat schuldig.

18. Und sol bringen einen Widder von der Heerde ohne Wandel / der eines Schuldopffers werth ist/ zum Priester/ der sol ihm seine Unwissenheit versöhnen / die er gethan hat/ und wüste es nicht/ so wirds ihm vergeben.

19. Das ist das Schuldopffer / das er dem HERRN verfallen ist.

HEBR. VI.

III. 1. UNd der HERR redete mit Mose/ und sprach:

1) 4. Mos. 5/6.

2. Wenn [1] eine Seele sündigen würde / und sich an dem HERRN vergreiffen / daß er seinem Neben-Menschen verläugnet / was er ihm befohlen hat / oder das ihm zu treuer Hand gethan ist / oder das er mit Gewalt genommen / oder mit Unrecht zu sich gebracht /

3. Oder das verlohren ist / gefunden hat/ und läugnet solches mit einem falschen Eid / wie es der eines ist / darinn ein Mensch wider seinen Nächsten Sünde thut.

4. Wenns nu geschicht/ daß er also sündiget / und sich verschuldet / so sol er wieder geben / was er mit Gewalt genommen/ oder mit Unrecht zu sich gebracht / oder was ihm befohlen ist / oder was er gefunden hat/

5. Oder worüber er den falschen Eid gethan hat / das sol er alles gantz wieder geben/ darzu das fünffte Theil drüber geben dem / deß gewesen ist / des Tages / wenn er sein Schuldopffer gibt.

6. Aber für seine Schuld sol er dem HERRN zu dem Priester einen Widder von der Heerde ohne Wandel bringen / der eines Schuldopffers werth ist.

7. So sol ihn der Priester versöhnen für dem HERRN / so wird ihm vergeben alles / was er gethan hat / daran er sich verschuldet hat.

Kirchen-Rechte.

a Geweiheten) Sacrilegium, raptum scilicet ex Hostiis per imprudentiam.

Das VI. Capitel.

Vom Brand- Speiß- und Sünd-Opffer.

I. Wiederholung des Gesetzes vom Brand-Opffer/ auff dessen Altar ein ewiges Feuer zu erhalten. 8-13. II. Ordnung wegen des Speiß-Opffers so wol des gemeinen Volcks / als des Hohen-Priesters und seiner Söhne in der Salbung / 14-23. III. Ingleichen des Sünd-Opffers / dessen Blut entweder in das Heilige gekommen / oder nicht. 24-30.

UNd der HERR redete mit Mose / und sprach:

Gesetz des Brandopffers.

9. Gebeut Aaron und seinen Söhnen / und sprich; Diß ist das [1] Gesetz des Brandopffers: Das Brandopffer sol brennen auff dem Altar / die gantze Nacht biß an den Morgen / es sol aber [a] allein des Altars Feuer drauff brennen.

1) 2. Mos. 29, 39. 3. Mos. 1, 2.

10. Und der Priester sol seinen leinenen Rock anziehen/ und die leinene Niederwad an seinen Leib / und sol die Aschen auffheben / die das Feuer des Brandopffers auff dem Altar gemachet hat / und sol sie neben den Altar schütten.

11. Und sol seine Kleider darnach außziehen / und andere Kleider anziehen / und die Aschen hinaus tragen / ausser dem Lager an eine reine Stätte.

12. Das Feuer auff dem Altar sol brennen / und nimmer verleschen; der Priester sol alle Morgen Holtz drauff anzünden / und oben drauff das Brandopffer zurichten / und das Fett der Danckopffer drauff anzünden.

13. Ewig * sol das Feuer auff dem Altar brennen / und nimmer verleschen.

* Stätiger Gottesdienst. Ps. 16/8. 41/6. 66/13. 89/2. 90/2. 134/1. Rom. 12/4. Heb. 3/4.

II. 14. UNd das ist das Gesetz des [2] Speißopffers / das Aarons Söhne opffern sollen für dem HERRN auff dem Altar.

Gesetz des Speißopffers.

2) 3. Mos. 2/1. u. f. 4. Mos. 15/4.

15. Es sol einer heben seine Hand voll Semmelmehls vom Speißopffer / und des Oels / und den gantzen Weyrauch / der auff dem Speißopffer ligt / und solls anzünden auff dem Altar zum süssen Geruch/ ein Gedächtniß dem HERRN.

16. Das übrige aber sollen Aaron und seine Söhne verzehren / und sollens ungesäuert essen / an heiliger Stätte / im Vorhoff der Hütten des Stiffts.

17. Sie sollen nichts mit Sauerteig backen; dann es ist ihr Theil / das ich ihnen gegeben habe / von meinem Opffer / es sol ihnen das Allerheiligste seyn / gleichwie das Sündopffer und Schuldopffer.

18. Was männlich ist unter den Kindern Aaron / sollen es essen. Das sey ein ewiges Recht euren Nachkommen / an den Opffern des HERRN; es sol sie niemand anrühren / er sey denn geweihet.

19. Und der HERR redete mit Mose / und sprach:

20. Das sol das Opffer seyn Aarons und seiner Söhne / das sie dem HERRN opffern sollen am Tage seiner Salbung; Das zehende Theil Ephi vom Semmelmehl des täglichen Speißopffers / eine Helffte des Morgens / die andere Helffte des Abends.

21. In der Pfannen mit Oel soltu es machen / und geröstet darbringen / und in Stücken gebacken soltu solches opffern / zum süssen Geruch dem HERRN;

22. Und der Priester / der unter seinen Söhnen an seine Statt gesalbet wird / sol solches thun. Das ist ein ewiges Recht dem HERRN / es sol gantz verbrant werden /

23. Denn alles Speißopffer eines Priesters sol gantz verbrant / und nicht gegessen werden.

Gesetz des Sündopffers.

III. 24. UNd der HERR redete mit Mose / und sprach:

25. Sage Aaron und seinen Söhnen / und sprich; Diß ist das Gesetz des Sündopffers: An der Stätte / da du das Brandopffer schlachtest / soltu auch das Sündopffer schlachten / für dem HERRN / das ist das Allerheiligste.

26. Der Priester / der das Sündopffer thut / sols essen an heiliger Stätte / im Vorhoff der Hütten des Stiffts.

3) Dt. 4/3. 27. Niemand sol seines [3] Fleisches anrühren / er sey denn geweihet. Und wer von seinem Blut ein Kleid besprenget / der sol das besprengte Stück waschen an heiliger Stätte.

28. Und das Töpffen / darin es gekocht ist / sol man zerbrechen. Ists aber ein eherner Topff / so sol man ihn scheuren / und mit Wasser spülen.

29. Was männlich ist unter den Priestern / sollen davon essen; denn es ist das Allerheiligste.

4) 3. Mos. 4/5. Heb. 13/11. 30. [b] Aber alle das Sündopffer / deß [4] Blut in die Hütten des Stiffts gebracht wird / zu versöhnen im Heiligen / sol man nicht essen / sondern mit Feuer verbrennen.

a Allein) Nec extinguatur, nec alienus sit.

b Aber alle das) Die sihestu / daß Moses klärlich zweyerley Sündopffer / oder zweyerley Brauch des Sündopffers setzet: Eines / da man das Blut nicht in das Heilige bringet zu versöhnen; solches mochten sie essen: Das ander / da man das Blut in das Heilige bringet zu versöhnen; solches muste man nicht essen / sondern ausser dem Läger alles verbrennen. Davon in der Epistel an die Ebr. 13/11. Quorum animalium sanguis. Und oben Cap. 4/5. u. f.

Das VII. Capitel.

Vom Schuld- und Danck-Opffer.

I. Wie es mit dem Schuld-Opffer zu halten / 1-7. und was ferner beym Brand- und Speiß-Opffer in Obacht zu nehmen. 8-10. II. Von dreyerley Danck-Opffern / als dem Lobopffer / Gelübd / und freywilligem; was mit dessen Uberbleibseln zu thun. 11-18. III. Keine sollen weder vom Unreinen / noch Unreine vom Geheiligten essen. 19-21. IV. Abermaliges Verbott / Fett und Blut zu geniessen. 22-27. V. Was den Priestern von den Danck-Opffern für ihr Theil gebühre. 28-38.

Gesetz des Schuldopffers.

UNd diß ist das Gesetz des Schuldopffers / und das ist das Allerheiligste:

2. An der Stätte / da man das Brandopffer schlachtet / soll man auch das Schuldopffer schlachten / und seines Bluts auf dem Altar umher sprengen.

3. Und alles sein Fett soll man opffern / den Schwantz und das Fett am Eingeweide /

4. Die zwo Nieren / mit dem Fett / das dran ist / an den Lenden / und das Netz über der Leber / an den Nieren abgerissen.

5. Und der Priester sols auf dem Altar anzünden zum Feuer dem HERRN. Das ist ein Schuldopffer.

6. Was männlich ist unter den Priestern / sollen das essen an heiliger Stätte; denn es ist das Allerheiligste.

7. Wie das Sündopffer / also sol auch das Schuldopffer seyn; aller beyder sol einerley Gesetz seyn / und sol des Priesters seyn / der dadurch versöhnet.

8. Welcher Priester jemands Brandopffer opffert / deß sol desselben Brandopffers Fell seyn / das er geopffert hat.

9. Und alles Speißopffer / das im Ofen / oder auff dem Rost / oder in der Pfannen gebacken ist / soll des Priesters seyn / der es opffert.

10. Und alles Speißopffer / das mit Oele gemenget oder treuge ist / sol aller Aarons Kinder seyn / eines wie des andern.

Gesetz des Danckopffers. 1) 3. Mos. 3/1.8.

II. 11. UNd diß ist das Gesetz des [1] Danckopffers / das man dem HERRN opffert:

12. Wollen sie ein [a] Lobopffer thun / so sollen sie ungesäuerte Kuchen opffern / mit Oel gemenget; und ungesäuerte Fladen / mit Oel bestrichen; und geröstete Semmelkuchen / mit Oel gemenget.

13. Sie sollen aber solches Opffer thun auff einem Kuchen von gesäuertem Brot / zum Lobopffer seines Danckopffers.

14. Und sol einen von den allen dem HERRN zur Hebe opffern / und sol des Priesters seyn / der das Blut des Danckopffers sprenget.

15. Und das Fleisch des Lobopffers in seinem Danckopffer sol desselben Tages gegessen werden / da es geopffert ist / und nichts übergelassen werden / biß an den Morgen.

16. UNd es sey ein Gelübd oder freywilliges Opffer / so sol es desselben Tags / da es geopffert ist / gegessen werden. So aber etwas überbleibet auff den andern Tag / sol mans doch essen.

17. Aber was von geopffertem Fleisch überbleibt am dritten Tage / sol mit Feuer verbrennet werden.

18. Und wo jemand am dritten Tage wird essen von dem geopfferten Fleisch seines Danckopffers / so wird der nicht angenehm seyn / der es geopffert hat / es wird ihm auch nicht zugerechnet werden / sondern es wird ein Greuel seyn; und welche Seele davon essen wird / die ist einer Missethat schuldig.

III. 19. UNd das Fleisch / das etwas unreines anrühret / sol nicht gegessen / sondern mit Feuer verbrennt werden. Wer reines Leibes ist / sol des Fleisches essen.

20. Und welche Seele essen wird von dem Fleisch des Danckopffers / das dem HERRN zugehöret / derselben Unreinigkeit sey auff ihr / und sie wird außgerottet werden von ihrem Volck.

21. Und wenn eine Seele etwas unreines anrühret / es sey ein unreiner Mensch / Vieh / oder was sonst greulich ist / und vom Fleisch des Danckopffers isset / das dem HERRN zugehöret / die wird außgerottet werden von ihrem Volck.

Fett und Blut soll man nicht essen. 2) 3. Mos. 3/17. 9/10.

IV. 22. UNd der HERR redete mit Mose / und sprach:

23. Rede mit den Kindern Israel / und sprich; Ihr solt kein [2] Fett essen von Ochsen / Lämmern und Ziegen.

24. Aber das Fett vom Aaß / und was vom Wild zurissen ist / macht euch zu allerley nütz; aber essen solt ihrs nicht.

25. Denn wer das Fett isset vom Vieh das dem HERRN zum Opffer gegeben ist / dieselbe Seele sol außgerottet werden von ihrem Volck.

26. Ihr solt auch kein [3] Blut essen / weder vom Vieh / noch von Vögeln / wo ihr wohnet.

3) 1. Mos. 9/4. 3. Mos. 3/17. 17/10. 14. 19 26. 5. Mos. 12/16. 23. Ap. Gesch. 15/29.

27. Welche Seele würde irgend ein Blut essen / die sol außgerottet werden von ihrem Volck.

V. 28. UNd der HERR redete mit Mose / und sprach:

29. Rede mit den Kindern Israel / und sprich; Wer dem HERRN sein Danckopffer thun wil / der sol auch mitbringen was zum Danckopffer dem HERRN gehöret.

30. Er sols aber mit seiner Hand herzubringen zum Opffer des HERRN; nemlich / das Fett an der Brust sol er bringen / samt der Brust / daß sie eine Webe werden für dem HERRN.

31. Und der Priester sol das Fett anzünden auff dem Altar / und die Brust sol Aarons und seiner Söhne seyn /

32. Und die rechte Schultern sollen sie dem Priester geben zur Hebe von ihren Danckopffern.

Kirchen-Rechte.

33. Und welcher unter Aarons Söhnen das Blut der Danckopffer opffert / und das Fett / deß sol die rechte Schulter seyn zu seinem Theil.

34. Denn die Webebrust und die Hebeschultern habe ich genommen von den Kindern Israel / von ihren Danckopffern / und habe sie * dem Priester Aaron und seinen Söhnen gegeben zum ewigen Recht.

* Unterhaltung der Priest. 2. Mos. 34/20. 5. Mos. 25/4. Luc. 10/7. 1. Cor. 9 10. 1. Tim. 5, 18.

35. Diß ist die Salbung Aarons und seiner Söhne / von den Opffern des HERRN / deß Tages / da sie überantwortet wurden / Priester zu seyn dem HERRN.

36. Da der HERR gebot am Tage / da er sie salbete / das ihm gegeben werden solte von den Kindern Israel / zum ewigen Recht / allen ihren Nachkommen.

37. Und diß ist das Gesetz des Brandopffers / des Speißopffers / des Sündopffers / des Schuldopffers / der Fülleopffer / und der Danckopffer.

38. Das der HERR Mose gebot auff dem Berge Sinai / deß Tages / da er ihm gebot an die Kinder Israel / zu opffern ihre Opffer dem HERRN in der Wüsten Sinai.

a Lobopffer / Danckopffer) Diese zwey Opffer sind in ein Opffer gerechnet. Danckopffer heisset / wenn sie Kraße / Ochsen / u. s. geschlachtet haben: Lobopffer / wenn sie Fladen und Kuchen (wie ein Speißopffer) dazu gethan haben. Und nennet also eines das ander / daß es heißt Fleisch des Lobopffers / das ist / neben dem Lobopffer; item / Lobopffer des Danckopffers.

Das IIX. Capitel.

Einweihung der Priester.

I. GOtt befihlt Mose Aaronem und seine Söhne öffentlich zu Priestern einzuweihen / 1-3. II. Mose bewerckstelligt solches mit sonderlichen Opffern und Ceremonien. 4-30. III. Unterrichtet sie / wie es mit dem erlaubten und überbliebenen Opfferfleisch zu halten / nebst Befehl sieben Tage in der Stiffts-Hütten zu verharren. 31-36.

UNd der HERR redete mit Mose / und sprach:

2. Nimm Aaron und seine Söhne mit ihm / samt ihren Kleidern / und das Salböle / und einen Farren zum Sündopffer / zween Widder / und einen Korb mit ungesäuertem Brot;

3. Und versammle die gantze Gemeine für die Thür der Hütten des Stiffts.

II. 4. Mose thät / wie ihm der HERR gebot / und versammlete die Gemeine für die Thür der Hütten des Stiffts.

5. Und sprach zu ihnen: Das ists / das der HERR geboten hat zu thun.

Aarons und seiner Söhne Weihe. 2) 2. Mos. 28/2. 40. 29. 8.

6. UNd [1] nahm Aaron und seine Söhne / und wusch sie mit Wasser.

7. Und legte ihm den leinen Rock an / und gürtete ihn mit dem Gürtel / und zog ihm den seidenen Rock an /

8. Und thät ihm den Leibrock an / und gürtete ihn über den Leibrock her. Und thät ihm das Schildlein an / und in das Schildlein Liecht und Recht.

9. Und setzte ihm den Hut auff sein Haupt / und setzte an den Hut oben an seiner Stirn das güldene Blat der heiligen Kron / wie der HERR Mose geboten hatte.

10. Und Mose nahm das [2] Salböle / und salbete die Wohnung / und alles was drinnen war / und weihete es /

11. Und sprengete damit siebenmal auff den Altar / und salbete den Altar / mit allem seinem Geräthe / das Handfaß mit seinem Fuß / daß es geweihet würde.

12. Und * goß des Salböls auff Aarons Haupt / und salbete ihn / daß er geweihet würde.

13. Und brachte herzu Aarons Söhne / und zog ihnen leinene Röcke an / und gürtete sie mit dem Gürtel / und band ihnen Hauben auff / wie ihm der HERR geboten hatte.

14. UNd ließ herzu führen einen Farren zum Sündopffer / und [3] Aaron mit seinen Söhnen legten ihre Hände auff sein Haupt;

15. Da schlachtete man es. Und Mose nahm des Bluts / und thäts auff die Hörner des Altars umher mit seinem Finger / und entsündigte den Altar / und goß das Blut an des Altars Boden / und weihete ihn / daß er ihn versöhnete.

16. Und nahm alles Fett am Eingeweide / das Netz über der Leber / und die zwo Nieren mit dem Fett dran / und zündete es an auff dem Altar.

17. Aber den Farren mit seinem Fell / Fleisch und Mist / verbrañte er mit Feuer ausser dem Lager / wie ihm der HERR geboten hatte.

18. UNd brachte herzu einen Widder zum Brandopffer; und [4] Aaron mit seinen Söhnen legten ihre Hände auff sein Haupt / da schlachtete man ihn.

19. Und Mose sprengete des Bluts auff den Altar umher /

20. Zerhieb den Widder in Stücke / und zündete an das Haupt / die Stücke und den Strumpff /

21. Und wusch die Eingeweide und Schenckel mit Wasser / und zündete also den gantzen Widder an auff dem Altar; das war ein Brandopffer zum süssen Geruch / ein Feuer dem HERRN / wie ihm der HERR geboten hatte.

22. Er brachte auch herzu den andern Widder des Füllopffers / und Aaron mit seinen Söhnen legten ihre Hände auff sein Haupt /

23. Da schlachtete man ihn. Und Mose nahm seines Bluts / und thäts Aaron auff den Knörpel seines rechten Ohrs / und auff den Daumen seiner rechten Hand / und auff den grossen Zehe seines rechten Fusses.

24. Und brachte herzu Aarons Söhne / und thät des Bluts auff den Knörpel ihres rechten Ohrs / und auff den Daumen ihrer rechten Hand / und auff den grossen Zehe ihres rechten Fusses. Und sprengete das Blut auff den Altar umher.

25. Und nahm das Fett und den Schwantz / und alles Fett am Eingeweide / und das Netz über der Leber / die zwo Nieren mit dem Fett daran / und die rechte Schulter.

26. Dazu nahm er von dem Korbe des ungesäuerten Brots für dem HERRN einen ungesäuerten Kuchen / und einen Kuchen geöltes Brots / und einen Fladen / und legte es auff das Fette / und auff die rechte Schulter.

27. Und gab das allesamt auff die Hände Aarons und seiner Söhne / und webte es zur Webe für dem HERRN.

28. Und nahms alles wieder von ihren Händen / und zündete es an auff dem Altar / oben auff dem Brandopffer; denn es ist ein Fülleopffer zum süssen Geruch / ein Feuer dem HERRN.

29. Und Mose nahm die Brust / und webete eine Webe für dem HERRN von dem Widder des Fülleopffers; die ward Mose zu seinem Theil / wie ihm der HERR gebotten hatte.

III. 30. UNd Mose nahm des Salböls / und des Bluts auff dem Altar / und sprengete auff Aaron und seine Kleider / auff seine Söhne und auff ihre Kleider; und weihete also Aaron und seine Kleider / seine Söhne und ihre Kleider mit ihm.

31. Und sprach zu [5] Aaron und seinen Söhnen: Kochet das Fleisch für der Thür der Hütten des Stiffts / und esset es daselbst. Dazu auch das Brot im Korbe des Fülleopffers / wie mir geboten ist / und gesagt / daß Aaron und seine Söhne sollens essen.

32. Was aber überbleibet vom Fleisch und Brot / das solt ihr mit Feuer verbrennen.

33. Und solt in sieben Tagen nicht außgehen von der Thür der Hütten des Stiffts / biß an den Tag / da die Tage eures Fülleopffers aus sind; denn sieben Tage sind eure Hände gefüllet /

34. Wie es an diesem Tage geschehen ist; der HERR hats geboten zu thun / auff daß ihr versöhnet seyet.

35. Und solt für der Hütten des Stiffts Tag und Nacht bleiben sieben Tage lang / und solt auff die Hut des HERRN warten / daß ihr nicht sterbet; denn also ist mirs geboten.

36. Und Aaron mit seinen Söhnen thäten alles / das der HERR geboten hatte durch Mose.

2) 2. Mos. 30/25. Sir. 45/18.

* Einweihung der Priester. 2. Mos. 28/41. 29/1. 7. 39/1. 1. Kön. 19/16. Ps. 133/3. Esa. 61/1. Heb. 5 4.

3) 2. Mos. 29/10.

4) 2. Mos. 29/15. 19.

5) 2. Mos. 29/32.

Das IX. Capitel.

Das erste Opffer Aarons wird mit Feuer verzehret.

I. Moses vermahnt Aaron / seine Söhne und die Aeltesten / die Opffer vorgeschriebener Massen zu verrichten / 1-7. II. Diesem Befehl zu Folge opffert Aaron für sich / und das Volck Sünd- Brand- Speiß- und Danck-Opffer / zuletzt mit Mose dasselbe segnend. 8-23. III. Zum Zeichen des Göttlichen Wolgefallens über diesen Dienst verzehret das Feuer vom Himmel die Opffer / darum das Volck GOtt preiset. 24.

1) 2. Mos. 29/1. 3. Mos. 4/33. UNd am achten Tage rieff Mose Aaron und seinen Söhnen / und den Aeltesten in Israel /

2. Und sprach zu Aaron: Nimm zu dir ein jung Kalb zum Sündopffer / und einen Widder zum Brandopffer / beyde ohne Wandel / und bring sie für den HERRN.

3. Und rede mit den Kindern Israel / und sprich: Nehmet einen Ziegenbock zum Sündopffer / und ein Kalb und ein Schaf / beyde eines Jahrs alt / und ohne Wandel / zum Brandopffer /

4. Und einen Ochsen / und einen Widder zum Danckopffer / daß wir für dem HERRN opffern / und ein Speißopffer mit Oele gemenget; denn heute wird euch der HERR erscheinen.

5. Und sie nahmen / was Mose geboten hatte / für der Thür der Hütten des Stiffts / und trat herzu die gantze Gemeine / und stund für dem HERRN.

6. Da sprach Mose: Das ists / das der HERR geboten hat / das ihr thun solt / so wird euch des HERRN Herrlichkeit erscheinen.

7. Und Mose sprach zu Aaron: Tritt zum Altar / und mache dein Sündopffer und dein Brandopffer / und versöhne dich und das Volck; darnach mache des Volcks Opffer / und versöhne sie auch / wie der HERR geboten hat.

Aarons erstes Opffer für sich und das Volck.

II. 8. UNd Aaron trat zum Altar / und schlachtete das Kalb zu seinem Sündopffer.

9. Und seine Söhne brachten das Blut zu ihm / und er tunckte mit seinem Finger ins Blut / und thäts auff die Hörner des Altars / und goß das Blut an des Altars Boden.

10. Aber das Fett und die Nieren / und das Netz von der Leber am Sündopffer / zündete er an auff dem Altar / wie der HERR Mose geboten hatte.

11. Und das Fleisch / und das Fell verbrante er mit Feuer ausser dem Lager.

12. Darnach schlachtete er das Brandopffer; und Aarons Söhne brachten das Blut zu ihm / und er sprengete es auff dem Altar umher.

13. Und sie brachten das Brandopffer zu ihm / zustücket / und den Kopff / und er zündete es an auff dem Altar;

14. Und erwusch das Eingeweide und die Schenckel / und zündete es an / oben auff dem Brandopffer auff dem Altar.

15. Darnach brachte er herzu des Volcks Opffer / und nahm den Bock / das Sündopffer des Volcks / und schlachtete ihn / und machte ein Sündopffer draus / wie das vorige.

16. Und brachte das Brandopffer herzu / und thät ihm sein Recht.

17. Und brachte herzu das Speißopffer / und nahm seine Hand voll / und zündete es an auff dem Altar / ausser des Morgens Brandopffer.

18. Darnach schlachtete er den Ochsen und Widder zum Danckopffer des Volcks / und seine Söhne brachten ihm das Blut / das sprengete er auff dem Altar umher.

19. Aber das Fett vom Ochsen und vom Widder / den Schwantz und das Fett vom Eingeweide / und die Nieren / und das Netz über der Leber /

20. Alles solches Fett legten sie auff die Brust / und er zündete das Fett an auff dem Altar.

21. Aber die Brust und die rechte Schulter webte Aaron zur Webe für dem HERRN; wie der HERR Mose geboten hatte.

22. UNd Aaron * hub seine Hand auff zum Volck / und segnete sie / und stieg herab / da er das Sündopffer / Brandopffer und Danckopffer gemacht hatte.

* Segen-Amt der Priester. 5. Mos. 21/5. 1. Sam. 2/20. 9/13. 2. Kön. 1/21. 2. Chron. 30/27. Ezech. 44/15 Hebr. 5/7. 8.

23. Und Mose und Aaron giengen in die Hütten des Stiffts; und da sie wieder heraus giengen / segneten sie das Volck.

III. 24. DA erschien die Herrlichkeit des HERRN allem Volck. Denn das [2] Feuer kam aus von dem HERRN / und verzehrete auff dem Altar das Brandopffer und das Fett. Da das alles Volck sahe / frolockten sie / und fielen auff ihr Antlitz.

2) 2. Macc. 2/10.

Das X. Capitel.

Nadab und Abihu / vom Feuer getödtet.

I. Nadab und Abihu / Aarons Söhne / werden / weil sie fremd Feuer für den HErrn bringen / auch mit Feuer von ihm getödtet. 1. 2. II. Moses Urtheil hierüber / der die getödteten zu begraben befihlt / und zwar dem Volck deßwegen zu trauren erlaubt / Aaron aber und seinen überbliebenen Söhnen es ernstlich untersagt. 3-7. III. Priester sollen sich des Weins und starcken Getränckes zur Zeit des Dienstes enthalten; welchen zugleich ihr Theil von Opffern angewiesen wird. 8-15. IV. Weil mit dem Bock des Sünd-Opffers nicht recht umgegangen worden / entrüstet sich zwar Moses / gibt sich doch auff Aarons Entschuldigung wieder zu frieden. 16-20.

Nadab und Abihu verzehret Das Feuer.

UNd die Söhne Aarons / Nadab und Abihu / nahmen ein jeglicher seinen Napff / und thäten Feuer drein / und legten Räuchwerck drauff / und brachten das fremde Feuer für den HERRN / das er ihnen nicht geboten hatte.

2. Da fuhr ein Feuer aus von dem HERRN / und verzehrete sie / daß sie sturben für dem HERRN.

II.3. DA sprach Mose zu Aaron: Das ists / das der HERR gesagt hat; Ich werde [a] geheiliget werden an denen / die zu mir nahen / und für allem Volck werde ich herrlich werden. Und Aaron schwieg stille.

4. Mose aber rieff Misael und Elzaphan den Söhnen Usiel / Aarons Vettern / und sprach zu ihnen: Trettet hinzu / und traget eure Brüder von dem Heiligthum hinaus für das Lager.

5. Und sie traten hinzu / und trugen sie hinaus mit ihren leinenen Röcken für das Lager / wie Mose gesagt hatte.

6. Da sprach Mose zu Aaron und seinen Söhnen / Eleazar und Ithamar: Ihr solt eure Häupter nicht blössen / noch eure Kleider zureissen / daß ihr nicht sterbet / und der Zorn über die gantze Gemeine komme; lasset eure Brüder des gantzen Hauses Israel weynen über diesen Brand / den der HERR gethan hat.

7. Ihr aber solt nicht außgehen von der Thür der Hütten des Stiffts / ihr möchtet sterben; denn das Salböle des HERRN ist auff euch. Und sie thäten / wie Mose sagte.

III.8. DEr HERR aber redete mit Aaron / und sprach:

9. Du und deine Söhne mit dir / solt [2] keinen * Wein noch starck Getränck trincken / wenn ihr in die Hütten des Stiffts gehet / auff daß ihr nicht sterbet; das sey ein ewiges Recht allen euren Nachkommen;

2) Ezech. 44/20.21. 1. Tim. 3/3.8 Tit. 1/7. * Mäßigkeit und Verstand der Priester. 2. Chron. 29.30. Es. 28/7.34/5. Ezech. 22/17. Matth. 2/7. 2. Tim. 2/15.

10. Auff daß ihr könt unterscheiden / was heilig und unheilig / was unrein und rein ist;

11. Und daß ihr die Kinder Israel lehret alle Rechte / die der HERR zu euch geredt hat durch Mose.

12. UNd Mose redete mit Aaron / und mit seinen übrigen Söhnen / Eleazar und Ithamar: Nehmet / das überblieben ist vom Speißopffer an den Opffern des HERRN / und essets [3] ungesäuert bey dem Altar; denn es ist das Allerheiligste.

3) 3. Mos. 2/11.

13. Ihr solts aber an heiliger Stätte essen; denn das ist dein Recht / und deiner Söhne Recht / an den Opffern des HERRN; denn so ist mirs geboten.

14. Aber die Webebrust und die Hebeschulter soltu und deine Söhne / und deine Töchter mit dir essen an reiner Stätte; denn solch Recht ist dir und deinen Kindern gegeben / an den Danckopffern der Kinder Israel.

15. Denn die Hebeschulter und die Webebrust zu den Opffern des Fetts werden gebracht / daß sie zur Webe gewebt werden für dem HERRN; darum ists dein und deiner Kinder zum ewigen Recht / wie der HERR geboten hat.

IV.16. UNd Mose suchte [4] den Bock des Sündopffers / und fand ihn verbrannt; und er ward zornig über Eleazar und Ithamar / Aarons Söhne / die noch übrig waren /

4) 2. Marc. 2/22.

17. Und sprach: Warum habt ihr das Sündopffer nicht gegessen an heiliger Stätte? denn es das Allerheiligste ist / und er hats euch gegeben / daß ihr die Missethat der Gemeine tragen solt / daß ihr sie versöhnet für dem HERRN.

18. Sihe/ [b] sein Blut ist nicht kommen in das Heilige hinein; ihr soltets im Heiligen gegessen haben / wie mir geboten ist.

19. Aaron aber sprach zu Mose: Sihe/ heute haben sie ihr Sündopffer und ihr Brandopffer für dem HERRN geopffert / und es ist mir also gegangen / wie du sihest; und ich solte essen heut vom Sündopffer? solte das dem HERRN gefallen?

20. Da das Moses hörete / ließ ers ihm gefallen.

a Ich werde geheiliget) Qui mihi ministrant, sciant me esse sanctum, non prophanum.

b Sein Blut) Weil sein Blut nicht ins Heilige gebracht ist / solte es nicht verbrant, sondern gegessen worden seyn. Welches Blut aber hinein gebracht ward / muste man nicht essen / sondern alles verbrennen, wie oben zu sehen Cap.4/5. 6/30. u.f. auch drunten Cap.16/26.27.

Das XI. Capitel.

Vom Unterscheid reiner und unreiner Thiere.

I. GOtt gebeut / im Essen Unterscheid zu halten unter reinen und unreinen Thieren / so wol die auff Erden geben. 1-8. Als II. im Wasser leben. 9-12. III. So wol der Vögel in der Lufft. 13-25. als IV. dessen / was kreucht und schleicht / u.f. 29. 30. 41. Deren er theils beniemet / theils ihre Kennzeichen anweiset. 2. 3. 26. 27. Auch lehret / wie solche unreine Thiere und jeglich Aaß / es werde angerühret / oder falle auff etwas / alles / es sey Gefäß / Kleider / Geräthe / Speiß / Tranck / verunreinige / ausgenommen Brunnen / Saamen / u.f. und wie man sich davon wieder zu reinigen habe. 31-47.

Reine und unreine Thiere bey den Juden. 1) 5.Mos. 14/4. Ap.Gesch. 10/14.

UND der HERR redete mit Mose und Aaron / und sprach zu ihnen:

2. Redet mit den Kindern Israel / und sprecht: Das sind [1] die Thiere / die ihr essen solt unter allen Thieren auff Erden;

3. Alles / was die Klauen spaltet / und widerkäuet unter den Thieren / das solt ihr essen;

4. Was aber widerkäuet / und hat Klauen / und spaltet sie doch nicht / als das Kameel / das ist euch unrein / und solts nicht essen.

5. Die Caninichen widerkäuen wol / aber sie spalten die Klauen nicht / darum sind sie unrein.

6. Der Hase widerkäuet auch / aber er spaltet die Klauen nicht / darum ist er euch unrein.

2) 2.Macc. 6/13.18.

7. Und ein [2] Schwein spaltet wol die Klauen / aber es widerkäuet nicht / darum solls euch unrein seyn.

8. Von dieser Fleisch solt ihr nicht essen / noch ihr Aaß anrühren / denn sie sind euch unrein.

Reine und unreine Fische.

II. 9. DIß solt ihr essen unter dem / das in Wassern ist: Alles was Floßfedern und Schuppen hat in Wassern / im Meer und Bächen / solt ihr essen.

10. Alles aber / was nicht Floßfedern und Schuppen hat im Meer und Bächen / unter allem das sich reget in Wassern / und allem was lebet im Wasser / soll euch eine Scheu seyn /

11. Daß ihr von ihrem Fleisch nicht esset / und für ihrem Aaß euch scheuet.

12. Denn alles was nicht Floßfedern und Schuppen hat in Wassern / solt ihr scheuen.

Reine und unreine Thiere.

III. 13. UND diß solt ihr scheuen unter den Vögeln / daß ihrs nicht esset; [3] Den Adler / den Habicht / den Fischar;

14. Den Geyer / den Weihe / und was seiner Art ist;

15. Und alle Raben mit ihrer Art;

16. Den Straus / die Nachteule / den Kuckuck / den Sperber mit seiner Art;

17. Das Kützlein / den Schwan / den Huhu;

18. Die Fledermauß / die Rohrdommel;

19. Den Storch / den Reiger / den Heher mit seiner Art / den Widehop / und die Schwalbe.

20. Alles auch / was sich reget unter den Vögeln / und gehet auff vier Füssen / das sol euch eine Scheu seyn.

Reine Vögel.

21. Doch das solt ihr essen von Vögeln / das sich reget / und gehet auff vier Füssen / und nicht mit zweyen Beinen auff Erden hüpffet /

22. Von demselben möget ihr essen; als da ist / [4] Arbe mit seiner Art / und Selaam mit seiner Art / und Hargol mit seiner Art / und Hagab mit ihrer Art.

23. Alles aber / was sonst vier Füsse hat unter den Vögeln / sol euch eine Scheu seyn /

24. Und solt sie unrein achten. Wer solcher [4] Aaß anrühret / der wird unrein seyn biß auff den Abend.

4) 3.Mos. 5 2.

25. Und wer dieser Aaß eines tragen wird / sol seine Kleider waschen / und wird unrein seyn biß auff den Abend.

Unreine Thiere.

26. DArum alles Thier / das Klauen hat / und spaltet sie nicht / und widerkäuet nicht / das sol euch unrein seyn; wer es anrühret / wird unrein seyn.

27. Und alles was auff Tappen gehet / unter den Thieren / die auff vier Füssen gehen / sol euch unrein seyn; wer ihr Aaß anrühret / wird unrein seyn biß auff den Abend.

28. Und wer ihr Aaß trägt / sol seine Kleider waschen / und unrein seyn biß auff den Abend; denn solche sind euch unrein.

IV. 29. DIese sollen euch auch unrein seyn unter den Thieren / die auff Erden kriechen: Die Wiesel / die Mauß / die Kröte / ein jegliches mit seiner Art;

30. Der Igel / der Molch / die Eider / die Blindschleich / und der Maulworff.

31. Die sind euch unrein unter allem / das da kreucht; wer ihr Aaß anrühret / der wird unrein seyn biß an den Abend.

32. Und alles / worauff ein solch todt Aaß fället / das wird unrein seyn; es sey allerley höltzern Gefäß / oder Kleider / oder Fell / oder Sack / und alles Geräthe / damit man etwas schaffet / sol man ins Wasser thun / und ist unrein biß auff den Abend / alsdenn wirds rein.

33. Allerley erden Gefäß / wo solcher Aaß eins drein fället / wird alles unrein / was drinnen ist / und solts zubrechen.

34. Alle Speise / die man isset / so solch Wasser darein kommt / ist unrein. Und aller Tranck / den man trincket / in allerley solchem Gefäß / ist unrein.

35. Und alles / worauff ein solch Aaß fället / wird unrein; es sey Ofen oder Kessel / so sol mans zubrechen; denn es ist unrein / und sol euch unrein seyn.

36. Doch die Brünne und Kölcke / und Teiche sind rein. Wer aber ihr Aaß anrühret / ist unrein.

37. Und ob ein solch Aaß fiele auff Saamen / den man gesäet hat / so ist er doch rein.

38. Wenn man aber Wasser über den Saamen gösse / und fiele darnach ein solch Aaß drauff / so würde er euch unrein.

39. Wenn ein Thier stirbt / das ihr essen möget / wer das Aaß anrühret / der ist unrein biß an den Abend.

40. Wer von solchem Aaß isset / der sol sein Kleid waschen / und wird unrein seyn biß an den Abend. Also / wer auch trägt ein solch Aaß / sol sein Kleid waschen / und wird unrein seyn biß an den Abend.

41. Was auff Erden schleicht / das sol euch eine Scheu seyn / und man sols nicht essen.

42. Und alles was auff dem Bauch kreucht / und alles was auff vier oder mehr Füssen gehet / unter allem das auff Erden schleicht / solt ihr nicht essen; denn es sol euch eine Scheu seyn.

43. Macht eure *Seele nicht zum Scheusal / und verunreiniget euch nicht an ihnen / daß ihr euch besudelt.

44. Denn ich bin der HERR euer GOtt / darum [5] solt ihr euch *heiligen / daß ihr heilig seyd; denn ich bin heilig. Und solt nicht eure Seelen verunreinigen an irgend einem kriechenden Thier / das auff Erden schleicht.

45. Denn ich bin der HERR / der euch aus Egyptenland geführet hat / daß ich euer GOtt sey; darum solt ihr heilig seyn / denn ich bin heilig.

46. Diß ist das Gesetz von den Thieren und Vögeln / und allerley kriechenden Thieren im Wasser / und allerley Thieren / die auff Erden schleichen /

47. Daß ihr unterscheiden könter / was unrein und rein ist / und welches Thier man essen / und welches man nicht essen sol.

*Reinigkeit der Seelen. Jer. 45/7. 1. Cor. 8/7. Col. 2/16. 1. Pet. 1/22. 2/11.
5) 3. Mos. 19/2. 20/7. 1. Pet. 1/16.
*Heiligkeit GOttes und der Menschen. 3. Mos. 20/26. 21/6. 4. Mos. 15/40. 5. Mos. 6/9. Eph. 5/26. 1. Thess. 4/3.

a Arbe) Diese vier Thiere sind in unsern Landen nicht; wiewol gemeiniglich Arbe und Hagab fur Heuschrecken gehalten werden / die auch vierfüssige Vögel sind. Aber es ist gewisser diese Hebräische Namen zu gebrauchen / wie wir mit Halleluja und andern fremder Sprachen Namen thun.

Das XII. Capitel.

Ordnung der Kindbetterinnen.

I. Gesetz von Unreinigkeit einer Kindbetterin / die entweder ein Knäblein / so am achten Tag zu beschneiden; oder ein Mägdlein geboren / und wie lang sie sich in beyderley Fällen innen zu halten. 1-5. II. Was selbe nach Verfliessung solcher Zeit für ihre Reinigung / sie sey vermögend / oder arm / zu opffern. 6-8.

Gesetz für die / so ein Knäblein oder Mägdlein gebieret.

UNd der HERR redete mit Mose / und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel / und sprich; Wenn ein Weib besaamet wird / und gebieret ein Knäblein / so [1] sol sie sieben Tage unrein seyn / so lang sie ihre Kranckheit leidet.

3. Und [2] am achten Tage sol man das Fleisch seiner Vorhaut beschneiden.

4. Und sie sol daheim bleiben drey und dreyssig Tage / im Blut ihrer Reinigung. Kein Heiliges sol sie anrühren / und zum Heiligthum sol sie nicht kommen / biß daß die Tage ihrer Reinigung aus sind.

5. Gebieret sie aber ein Mägdlein / so sol sie zwo Wochen unrein seyn / so lang sie ihre Kranckheit leidet / und sol sechs und sechtzig Tage daheim bleiben / in dem Blut ihrer Reinigung.

1) Luc. 2/22.
2) 1. Mos. 17/11.12. Luc. 2/21. Joh. 7/22.

II. 6. UNd wenn die Tage ihrer [3] Reinigung aus sind / für den Sohn oder für die Tochter / * sol sie ein jährig Lamm bringen zum Brandopffer / und eine junge Taube / oder Turteltaube / zum Sündopffer / dem Priester für die Thür der Hütten des Stiffts.

7. Der sol es opffern für dem HERRN / und sie versöhnen / so wird sie rein von ihrem Blutgang. Das ist das Gesetz für die / so ein Knäblein oder Mägdlein gebiert.

8. Vermag [4] aber ihre Hand nicht ein Schaf / so nehme sie zwo Turteltauben / oder zwo junge Tauben / eine zum Brandopffer / die andere zum Sündopffer / so sol sie der Priester versöhnen / daß sie rein werde.

3) Luc. 2/22. 24.
*Dancksagung der Kindbetterin. 2. Mos. 13/2. 4. Mos. 8/15.16. 1. Sam. 1/22.

4) Luc. 2/24.

Das XIII. Capitel.

Kennzeichen des Aussatzes an Menschen und Kleidern.

I. Gesetz wegen des Aussatzes am Menschen / wie ein damit Behaffteter von dem Priester zu verschliessen und zu beschauen / und wie dieser aus angegebenen Kennzeichen an Haaren / Mahl / Grind / Kahlheit / Glatze u. s. das Urtheil der Rein- oder Unreinigkeit zu fällen. 1-44. Ordnung von Bleidung / Verhüllung und abgesonderter Wohnung sothaner Siechen. 45. 46. II. Wie es mit den Flecken und Aussatz-Mahlen an Kleidern und Fellwerck zu halten. 47-59.

Aussatz der Menschen.

UNd der HERR redete mit Mose und Aaron / und sprach:

2. Wenn einem Menschen an der Haut seines Fleisches etwas auffähret / oder schäbicht oder eiterweiß wird / als wolte ein Aussatz werden an der Haut seines Fleisches / sol man ihn zum Priester Aaron führen / oder zu seiner Söhne einem unter den Priestern.

Auſſatz am Menſchen.

3. Und wenn der Prieſter das Mahl an der Haut ſeines Fleiſches ſihet / daß die Haare in Weiß verwandelt ſind / und das Anſehen an dem Ort tieffer iſt / denn die andere Haut ſeines Fleiſches / ſo iſts gewiß der *Auſſatz; darum ſol ihn der Prieſter beſehen / und für unrein urtheilen.

4. Wenn aber etwas eiterweiß iſt an der Haut ſeines Fleiſches / und doch das Anſehen nicht tieffer / denn die andere Haut des Fleiſches / und die Haare nicht in Weiß verwandelt ſind / ſo ſol der Prieſter denſelben verſchlieſſen ſieben Tage;

5. Und am ſiebenden Tage beſehen. Iſts / daß das Mahl bleibt / wie ers vor geſehen hat / und hat nicht weiter gefreſſen an der Haut / ſo ſol ihn der Prieſter abermal ſieben Tage verſchlieſſen.

6. Und wenn er ihn zum andern mal am ſiebenden Tage beſihet / und findet / daß das Mahl verſchwunden iſt / und nicht weiter gefreſſen hat an der Haut / ſo ſol er ihn rein urtheilen; denn es iſt Grind / und er ſol ſeine Kleider waſchen / ſo iſt er rein.

7. Wenn aber der Grind weiter friſſt in der Haut / nachdem er vom Prieſter beſehen / und rein geſprochen iſt / und wird nun zum andern mal vom Prieſter beſehen;

8. Wenn denn da der Prieſter ſihet / daß der Grind weiter gefreſſen hat in der Haut / ſol er ihn unrein urtheilen; denn es iſt gewiß Auſſatz.

* Amt der Prieſter am Auſſatz. 3. Moſ. 14/2. Luc. 17/14.

9. Wenn ein Mahl des *Auſſatzes am Menſchen ſeyn wird / den ſol man zum Prieſter bringen.

10. Wenn derſelbe ſihet und findet / daß weiß außgefahren iſt an der Haut / und die Haare in Weiß verwandelt / und roh Fleiſch im Geſchwür iſt /

11. So iſts gewiß ein alter Auſſatz in der Haut ſeines Fleiſches. Darum ſol ihn der Prieſter unrein urtheilen / und nicht verſchlieſſen; denn er iſt ſchon unrein.

12. Wenn aber der Auſſatz blühet in der Haut / und bedeckt [b] die gantze Haut / von dem Haupt an biß auff die Füſſe / alles was dem Prieſter für Augen ſeyn mag;

13. Wenn denn der Prieſter beſihet / und findet / daß der Auſſatz das gantze Fleiſch bedeckt hat / ſol er denſelben rein urtheilen / dieweil es alles an ihm in Weiß verwandelt iſt; denn er iſt rein.

14. Iſt aber rohe Fleiſch da / deß Tages / wenn er beſehen wird / ſo iſt er unrein.

15. Und wenn der Prieſter das rohe Fleiſch beſihet / ſol er ihn unrein urtheilen; denn er iſt unrein / und es iſt gewiß Auſſatz.

16. Verkehret ſich aber das rohe Fleiſch wider / und verwandelt ſich in Weiß / ſo ſol er zum Prieſter kommen;

17. Und wenn der Prieſter beſihet / und findet / daß das Mahl iſt in Weiß verwandelt / ſo ſoll er ihn rein urtheilen / denn er iſt rein.

18. Wenn in jemands Fleiſch an der Haut eine Drüſe wird / und wider heilet /

19. Darnach an denſelben Ort etwas weiß auffſähret oder röthlich Eiterweiß wird / ſol er vom Prieſter beſehen werden.

20. Wenn denn der Prieſter ſihet / daß das Anſehen tieffer iſt / denn die andere Haut / und das Haar in Weiß verwandelt / ſo ſol er ihn unrein urtheilen; denn es iſt gewiß ein Auſſatzmahl aus der Drüſe worden.

21. Sihet aber der Prieſter und findet / daß die Haare nicht weiß ſind / und iſt nicht tieffer denn die andere Haut / und iſt verſchwunden / ſo ſol er ihn ſieben Tage verſchlieſſen.

22. Friſſet es weiter in der Haut / ſo ſol er ihn unrein urtheilen; denn es iſt gewiß ein Auſſatzmahl.

23. Bleibt aber das Eiterweiß alſo ſtehen / und friſſet nicht weiter / ſo iſts die Narbe von der Drüſe / und der Prieſter ſol ihn rein urtheilen.

24. Wenn ſich jemand an der Haut am Feuer brennet / und das Brandmahl röthlich oder weiß iſt /

25. Und der Prieſter ihn beſiehet / und findet das Haar in Weiß verwandelt an dem Brandmahl / und das Anſehen tieffer / denn die andere Haut / ſo iſt gewiß Auſſatz aus dem Brandmahl worden; darum ſol ihn der Prieſter unrein urtheilen / denn es iſt ein Auſſatzmahl.

26. Sihet aber der Prieſter und findet / daß die Haare am Brandmahl nicht in Weiß verwandelt / und nicht tieffer iſt denn die andere Haut / und iſt dazu verſchwunden / ſo ſol er ihn ſieben Tage verſchlieſſen /

27. Und am ſiebenden Tage ſol er ihn beſehen; hats weiter gefreſſen an der Haut / ſo ſol er ihn unrein urtheilen / denn es iſt Auſſatz.

28. Iſts aber geſtanden an dem Brandmahl / und nicht weiter gefreſſen an der Haut / und iſt dazu verſchwunden / ſo iſts ein Geſchwür des Brandmahls; und der Prieſter ſol ihn rein urtheilen / denn es iſt eine Narbe des Brandmahls.

29. Wenn ein Mann oder Weib auff dem Haupt oder am Bart ſchäbicht wird /

30. Und der Prieſter das Mahl beſihet / und findet / daß das Anſehen tieffer iſt denn die andere Haut / und das Haar daſelbſt gülden und dünne / ſo ſol er ihn unrein urtheilen; denn es iſt auſſätziger Grind des Haupts oder des Barts.

31. Sihet aber der Prieſter / daß der Grind nicht tieffer anzuſehen iſt / denn die Haut / und das Haar nicht falb iſt / ſol er denſelben ſieben Tage verſchlieſſen.

32. Und wenn er ihn am ſiebenden Tage beſihet / und findet / daß der Grind nicht weiter gefreſſen hat / und kein gülden Haar

da iſt /

da ist / und das Ansehen des Grinds nicht tieffer ist / denn die andere Haut /

33. Sol er sich bescheren / doch daß er den Grind nicht beschere / und sol ihn der Priester abermal sieben Tage verschliessen;

34. Und wenn er ihn am siebenden Tage besihet / und findet / daß der Grind nicht weiter gefressen hat an der Haut / und das Ansehen ist nicht tieffer denn die andere Haut / so sol ihn der Priester rein sprechen / und er sol seine Kleider waschen; denn er ist rein.

35. Frisset aber der Grind weiter an der Haut / nach dem er rein gesprochen ist;

36. Und der Priester besihets / und findet / das der Grind also weiter gefressen hat an der Haut / so soll er nicht mehr darnach fragen / ob die Haare gülden sind; denn er ist unrein.

37. Ist aber für Augen der Grind still gestanden / und salb Haar daselbst auffgegangen / so ist der Grind heyl / und er rein; darum sol ihn der Priester rein sprechen.

38. Wenn einem Mann oder Weib an der Haut ihres Fleisches etwas Eiterweiß ist /

39. Und der Priester siehet daselbst / daß das Eiterweiß schwindet / das ist ein weisser Grind / in der Haut auffgegangen / und er ist rein.

40. Wenn einem Mann die Haupthaare außfallen / daß er kahl wird / der ist rein.

41. Fallen sie ihm fornen am Haupt aus / und wird eine Glatze / so ist er rein;

42. Wird aber an der Glatzen / oder da er kahl ist / ein weiß oder röthlich Mahl / so ist ihm Aussatz an der Glatze / oder am Kahlkopff auffgegangen.

43. Darum sol ihn der Priester besehen; und wenn er findet / daß ein weiß oder röthlich Mahl auffgelauffen an seiner Glatzen / oder Kahlkopff / daß es sihet / wie sonst der Aussatz an der Haut /

44. So ist er aussätzig und unrein / und der Priester sol ihn unrein sprechen solches Mahls halben auff seinem Haupt.

1) 4. Mos. 5/2. 2. Kön. 15 15

45. Wer nun [1] aussätzig ist / deß Kleider sollen zurissen seyn / und das Haupt bloß / und die Lippen verhüllet / und sol allerding unrein genennet werden.

46. Und so lange das Mahl an ihm ist / sol er unrein seyn / alleine wohnen / und seine Wohnung sol ausser dem Lager seyn.

Aussatz-mahl an Klei-dern.

II. 47. Wenn an einem Kleid eines Aussatzes Mahl seyn wird / es sey wüllen oder leinen /

48. Am Werfft oder am Eintracht / es sey leinen oder wüllen / oder an einem Fell / oder an allem / das aus Fellen gemacht wird;

49. Und wenn das Mahl bleich oder röthlich ist am Kleid / oder am Fell / oder am Werfft / oder am Eintracht / oder an einigerley Ding / das von Fellen gemacht ist / das ist gewiß ein Mahl des Aussatzes. Darum sols der Priester besehen;

50. Und wenn er das Mahl sihet / sol ers einschliessen sieben Tage.

51. Und wenn er am siebenden Tage sihet / daß das Mahl hat weiter gefressen am Kleid / am Werfft / oder am Eintracht / am Fell / oder an allem / das man aus Fellen macht / so ists ein fressend Mahl des Aussatzes / und ist unrein.

52. Und sol das Kleid verbrennen / oder den Werfft / oder den Eintracht / es sey wüllen oder leinen / oder allerley Fellwerck / darinn solch Mahl ist; denn es ist ein Mahl des Aussatzes / und solts mit Feuer verbrennen.

53. Wird aber der Priester sehen / daß das Mahl nicht weiter gefressen hat am Kleid / oder am Werfft / oder am Eintracht / oder an allerley Fellwerck /

54. So sol er gebieten / daß mans wasche / darinn das Mahl ist / und sols einschliessen andere sieben Tage.

55. Und wann der Priester sehen wird / nach dem das Mahl gewaschen ist / daß das Mahl nicht verwandelt ist für seinen Augen / und auch nicht weiter gefressen hat / so ists unrein / und sols mit Feuer verbrennen; denn es ist tieff eingefressen / und hats beschaben gemacht.

56. Wenn aber der Priester siehet / daß das Mahl verschwunden ist nach seinem Waschen / so sol ers abreissen vom Kleid / vom Fell / vom Werfft oder vom Eintracht.

57. Wirds aber noch gesehen am Kleid / am Werfft / am Eintracht / oder allerley Fellwerck / so ists ein Fleck; und solts mit Feuer verbrennen / darinn solch Mahl ist.

58. Das Kleid aber / oder Werfft / oder Eintracht / oder allerley Fellwerck / das gewaschen ist / und das Mahl von ihm gelassen hat / sol man zum andernmal waschen / so ists rein.

59. Das ist das Gesetz über die Mahle des Aussatzes an Kleidern / sie seyen wüllen oder leinen / am Werfft und am Eintracht / und an allerley Fellwerck / rein oder unrein zu sprechen.

a Aussatz) Hie ist offenbar / daß Moses Aussatz heisst allerley Grind und Blattern oder Mahl / da Aussatz aus werden kan / oder dem Aussatz gleich ist.

b Die gantze Haut) Dieser Aussatz heisst rein; denn es ist ein gesunder Leib / der sich also selbst reiniget: als mit Pocken / Masern und Krätze geschicht / da durch den gantzen Leib das Böse heraus schlägt / wie wir Teutschen sagen: Es sey gesund / u. s.

Das XIV. Capitel.

Reinigung des Aussatzes.

I. Gesetz / wie die Aussätzigen / beydes Vermögende und Arme / durch gewisse Ceremonien und Opffer wieder zu reinigen. 1-20. 21.-32. II. Vom Aussatz der Häuser / wie er zu besichtigen / zu erkennen und zu reinigen. 33-57.

Reini-gung des Aus-sätzigen.

UND der HERR redete mit Mose / und sprach:

2. Das ist das Gesetz über den Aussätzigen / wenn er soll gereiniget werden;

Aussatzes Reinigung.

1) Luc. 17/14.

3. Er soll zum [1] Priester kommen / und der Priester sol aus dem Lager gehen / und besehen / wie das Mahl des Aussatzes am Aussätzigen heyl worden ist.

2) Matt. 8/4. Marc. 1/44. Luc. 5/14.

4. Und sol gebieten dem / der zu reinigen ist / daß er [2] zween lebendige Vögel nehme / die da rein sind / und Cedernholtz / und Rosinfarbe Wolle / und Isop.

5. Und sol gebieten / den einen Vogel zu schlachten in einem erdenen Gefäß am fliessenden Wasser.

6. Und sol den lebendigen Vogel nehmen mit dem Cedernholtz / Rosinfarber Wolle / und * Isop / und in des geschlachteten Vogels Blut tuncken am fliessenden Wasser;

* Figürliche Weise zu reinigen. 2. Mos. 29/36. 4. Mos. 8/3. 19 6. 7. Ps. 51/9. Es. 1/18. Eph. 5/26. 1. Joh. 1/8.

7. Und besprengen den / der vom Aussatz zu reinigen ist / siebenmal; und reinige ihn also / und lasse den lebendigen Vogel ins freye Feld fliegen.

8. Der Gereinigte aber sol seine Kleider waschen / und alle seine Haare abscheren / und sich mit Wasser baden / so ist er rein. Darnach gehe er ins Lager; doch sol er ausser seiner Hütten sieben Tage bleiben.

9. Und am siebenden Tage sol er alle seine Haare abscheren auff dem Haupt / am Bart / an den Augbranen / daß alle Haar abgeschoren seyen; und sol seine Kleider waschen / und sein Fleisch im Wasser baden / so ist er rein.

10. UNd am achten Tage sol er zwey Lämmer nehmen ohne Wandel / und ein jährig Schaf ohne Wandel / und drey Zehenden Semmelmehl zum Speißopffer mit Oel gemenget / und ein [a] Log Oels.

11. Da sol der Priester denselben Gereinigten / und diese Dinge stellen für den HERRN / für der Thür der Hütten des Stiffts;

12. Und sol das eine Lamm nehmen / und zum Schuldopffer opffern mit dem Log Oels / und sol solches für dem HERRN weben /

13. Und darnach das Lamm schlachten / da man das Sündopffer und Brandopffer schlachter / nemlich an heiliger Stätte; denn wie das Sündopffer / also ist auch das Schuldopffer des Priesters; denn es ist das Allerheiligste.

14. Und der Priester sol des Bluts nehmen vom Schuldopffer / und dem Gereinigten auff den Knörpel des rechten Ohrs thun / und auff den Daumen seiner rechten Hand / und auff den grossen Zehe seines rechten Fusses.

15. Darnach sol er des Oels aus dem Log nehmen / / und in seine (des Priesters) lincke Hand giessen /

16. Und mit seinem rechten Finger in das Oel tuncken / das in seiner lincken Hand ist / und sprengen mit seinem Finger das Oel siebenmal für dem HERRN.

17. Das übrige Oel aber in seiner Hand sol er dem Gereinigten auff den Knörpel des rechten Ohrs thun / und auff den rechten Daumen / und auff den grossen Zehe seines rechten Fusses / oben auff das Blut des Schuldopffers.

18. Das übrige Oel aber in seiner Hand sol er auff des Gereinigten Haupt thun / und ihn versöhnen für dem HERRN.

19. Und sol das Sündopffer machen / und den Gereinigten versöhnen seiner Unreinigkeit halben.

20. Und sol darnach das Brandopffer schlachten / und sol es auff dem Altar opffern / samt dem Speißopffer / und ihn versöhnen / so ist er rein.

21. IST er aber arm / und mit seiner Hand nicht so viel erwirbt / so nehme er ein Lamm zum Schuldopffer zu weben / ihn zu versöhnen / und ein Zehenden Semmelmehl mit Oel gemenget zum Speißopffer / und ein Log Oels /

22. Und zwo Turteltauben / oder zwo junge Tauben / die er mit seiner Hand erwerben kan / daß eine sey ein Sündopffer / die andere ein Brandopffer.

23. Und bringe sie am achten Tage seiner Reinigung zum Priester / für der Thür der Hütten des Stiffts / für dem HERRN.

24. Da sol der Priester das Lamm zum Schuldopffer nehmen / und das Log Oels / und sols alles weben für dem HERRN /

25. Und das Lamm des Schuldopffers schlachten / und des Bluts nehmen von demselben Schuldopffer / und dem Gereinigten thun auff den Knörpel seines rechten Ohrs / und auff den Daumen seiner rechten Hand / und auff den grossen Zehe seines rechten Fusses;

26. Und des Oels in seine (des Priesters) lincke Hand giessen /

27. Und mit seinem rechten Finger das Oel / das in seiner lincken Hand ist / siebenmal sprengen für dem HERRN.

28. Des übrigen aber in seiner Hand sol er dem Gereinigten auff den Knörpel seines rechten Ohrs / und auff den Daumen seiner rechten Hand / und auff den grossen Zehe seines rechten Fusses thun / oben auff das Blut des Schuldopffers /

29. Das übrige Oel aber in seiner Hand sol er dem Gereinigten auff das Haupt thun / ihn zu versöhnen für dem HERRN.

30. Und darnach aus der einen Turteltauben oder jungen Tauben / wie seine Hand hat mögen erwerben /

31. Ein Sündopffer / aus der andern ein Brandopffer machen / samt dem Speißopffer; und sol der Priester den Gereinigten also versöhnen für dem HERRN.

32. Das sey das Gesetz für den Aussätzigen / der mit seiner Hand nicht erwerben kan / was zu seiner Reinigung gehöret.

II. 33. UNd der HERR redete mit Mose und Aaron / und sprach:

34. Wenn ihr ins Land Canaan kommt / das ich euch zur Besitzung gebe / und werde irgend in einem Hause eurer Besitzung ein Aussatzmahl geben /

35. So sol der kommen / deß das Hauß ist / dem Priester ansagen / und sprechen: Es sihet mich an / als sey ein aussätzig Mahl an meinem Hause.

36. Da sol der Priester heissen / daß sie das Hauß außräumen / ehe denn der Priester hinein gehet / das Mahl zubesehen / auff daß nicht unrein werde alles / was im Hause ist; darnach sol der Priester hinein gehen / das Hauß zubesehen.

37. Wenn er nun das Mahl besihet / und findet / daß an der Wand des Hauses gele oder röthliche Grüblein sind / und ihr Ansehen tieffer / denn sonst die Wand ist /

38. So sol er zum Hause zur Thür heraus gehen / und das Hauß sieben Tage verschliessen.

39. Und wenn er am siebenden Tage widerkommt / und sihet / daß das Mahl weiter gefressen hat an des Hauses Wand /

40. So sol er die Steine heissen außbrechen / darinn das Mahl ist / und hinaus für die Stadt an einen unreinen Ort werffen.

41. Und das Hauß sol man inwendig rings rum schaben / und sollen den abgeschabenen Leimen hinaus für die Stadt an einen unreinen Ort schütten;

42. Und andere Steine nehmen / und an jener Statt thun / und andern Leimen nehmen / und das Hauß bewerffen.

43. Wenn denn das Mahl widerkommt / und außbricht am Hause / nachdem man die Steine außgerissen / und das Hauß anders beworffen hat /

44. So sol der Priester hinein gehen; und wenn er sihet / daß das Mahl weiter gefressen hat am Hause / so ists gewiß ein fressender Aussatz am Hause / und ist unrein.

45. Darum sol man das Hauß abbrechen / Stein und Holtz / und allen Leimen am Hause / und sols hinaus führen für die Stadt an einen unreinen Ort.

46. Und wer in das Hauß gehet / so lange es verschlossen ist / der ist unrein biß an den Abend.

47. Und wer drinnen ligt oder drinnen isset / der sol seine Kleider waschen.

48. Wo aber der Priester / wenn er hinein gehet / sihet / daß diß Mahl nicht weiter am Hause gefressen hat / nachdem das Hauß beworffen ist / so sol ers rein sprechen; denn das Mahl ist heil worden.

49. Und sol zum Sündopffer für das Hauß nehmen zween Vögel / Cedern-Holtz / und rosinfarbe Wolle und Isop;

50. Und den einen Vogel schlachten in einem erdenen Gefäß an einem fliessenden Wasser;

51. Und sol nehmen das Cedern-Holtz / die rosinfarbe Wolle / den Isop / und den lebendigen Vogel / und in des geschlachteten Vogels Blut tuncken / an dem fliessenden Wasser / und das Hauß siebenmal besprengen.

52. Und sol also das Hauß entsündigen mit dem Blut des Vogels / und mit fliessendem Wasser / mit dem lebendigen Vogel / mit dem Cedern-Holtz / mit Isopen / und mit rosinfarber Wolle.

53. Und sol den lebendigen Vogel lassen hinaus für die Stadt ins freye Feld fliegen / und das Hauß versöhnen / so ists rein.

54. Das ist das Gesetz über allerley Mahl des Aussatzes und Grinds /

55. Uber den Aussatz der Kleider und der Häuser /

56. Uber die Beulen / Gnätz und Eiterweiß;

57. Auff daß man wisse / wenn etwas unrein oder rein ist. Das ist das Gesetz vom Aussatz.

a Zog) Zog ist ein klein Mäßlein / auff Hebräisch also genennet / aber noch ungewiß / wie groß es sey.

Das XV. Capitel.

Mann- und Weibs-Personen / mit unreinem Fluß behafftet / wie sie zu reinigen.

I. Gesetz von Unreinigkeit eines Manns / der einen eiterigen Fluß hat / oder ihm der Saame entgehet; daß er nicht ins Heiligthum komme / nichts heiliges anrühre; daß alles / was er oder ihn berühret / auch so gar von seinem Speichel unrein werde; und wie allerseits wieder zu reinigen. 1-15. 16-18.
II. Vom gewöhnlichen und ausserordentlichen Blut-Fluß der Weiber / wie sich eine solche zu verhalten / wie sie durch blosse Anrührung ebenfals alles verunreinige / und wie beyderseits endlich zu reinigen. 19-33.

Fluß am Fleisch.

UNd der HERR redete mit Mose / und Aaron / und sprach:

2. Redet mit den Kindern Israel / und sprecht zu ihnen: Wenn ein Mann an seinem Fleisch einen Fluß hat / derselbe ist unrein.

3. Denn aber ist er unrein an diesem Fluß / wenn sein Fleisch vom Fluß eitert / oder verstopfft ist.

4. Alle Lager / darauff er ligt; und alles / darauff er sitzt / wird unrein werden.

5. Und wer sein Lager anrühret / der sol seine Kleider waschen / und sich mit Wasser baden / und unrein seyn biß auff den Abend.

6. Und wer sich setzt / da er gesessen ist / der sol seine Kleider waschen / und sich mit Wasser baden / und unrein seyn biß auff den Abend.

7. Wer sein Fleisch anrühret / der sol seine Kleider waschen / und sich mit Wasser baden / und unrein seyn biß auff den Abend.

8. Wenn er seinen Speichel wirfft auff den / der reinist / der sol seine Kleider waschen / und sich mit * Wasser baden / und unrein seyn biß auff den Abend.

9. Und der Sattel / darauff er reitet / wird unrein werden.

10. Und wer anrühret irgend etwas / das er unter sich gehabt hat / der wird unrein seyn biß auff den Abend. Und wer solches trägt / der sol seine Kleider waschen / und sich mit Wasser baden / und unrein seyn biß auff den Abend.

11. Und welchen er anrühret / ehe er die Hände wäscht / der sol seine Kleider waschen / und sich mit Wasser baden / und unrein seyn biß auff den Abend.

12. Wenn er ein irdenes Gefäß anrühret / das sol man zubrechen; aber das höltzern Faß sol man mit Wasser spülen.

13. Und wenn er rein wird von seinem Fluß / so sol er sieben Tage zehlen / nach dem er rein worden ist / und seine Kleider waschen / und sein Fleisch mit fliessendem Wasser baden / so ist er rein.

14. Und am achten Tage sol er zwo Turtel-Tauben / oder zwo junge Tauben nehmen / und für den HERRN bringen / für der Thür der Hütten des Stiffts / und dem Priester geben.

15. Und der Priester sol aus einer ein Sündopffer / aus der andern ein Brandopffer machen / und ihn versöhnen für dem HERRN seines Flusses halben.

16. WEnn einem Mann im Schlaff der Saamen entgehet / der sol sein gantzes Fleisch mit Wasser baden / und unrein seyn biß auff den Abend.

17. Und alles Kleid / und alles Fell / das mit solchem Saamen befleckt ist / soll er waschen mit Wasser / und unrein seyn biß auff den Abend.

18. Ein Weib / bey welchem ein solcher ligt / die sol sich mit Wasser baden / und unrein seyn biß auff den Abend.

Blut-Fluß. 1) 3. Mos. 18/19. 20/18.

II. 19. WEnn ein Weib ihres [1] Leibes Blut-Fluß hat / die sol sieben Tage beyseit gethan werden; wer sie anrühret / der wird unrein seyn biß auff den Abend.

20. Und alles / worauff sie ligt / so lange sie beyseit gethan ist / wird unrein seyn; und worauff sie sitzt / wird unrein seyn.

21. Und wer ihr Lager anrühret / der sol seine Kleider waschen / und sich mit Wasser baden / und unrein seyn biß auff den Abend.

22. Und wer anrühret irgend was / darauff sie gesessen hat / sol seine Kleider waschen / und sich mit Wasser baden / und unrein seyn biß auff den Abend.

23. Und wenn ein Mann bey ihr ligt / dieweil sie beyseit gethan ist / der wird sieben Tage unrein seyn; und das Lager / darauff er gelegen ist / wird unrein seyn.

24. Wenn aber ein Weib ihren [1] Blutfluß eine lange Zeit hat / nicht allein zur gewöhnlichen Zeit / sondern auch über die gewöhnliche Zeit /

25. So wird sie unrein seyn / so lange sie fleusst; wie zu der Zeit ihrer Absonderung / so sol sie auch hie unrein seyn.

26. Alles Lager / darauff sie liegt / die gantze Zeit ihres Flusses / soll seyn wie das Lager ihrer Absonderung; und alles / worauff sie sitzt / wird unrein seyn / gleich der Unreinigkeit ihrer Absonderung.

27. Wer der etwas anrühret / der wird unrein seyn; und soll seine Kleider waschen / und sich mit Wasser baden / und unrein seyn biß auff den Abend.

28. Wird sie aber rein von ihrem Fluß / so sol sie sieben Tage zehlen / darnach sol sie rein seyn.

29. Und am achten Tage sol sie zwo Turtel-Tauben oder zwo junge Tauben nehmen / und zum Priester bringen / für die Thür der Hütten des Stiffts.

30. Und der Priester sol aus einer machen ein Sündopffer / aus der andern ein Brandopffer / und sie versöhnen für dem HERRN über den Fluß ihrer Unreinigkeit.

31. So solt ihr die Kinder Israel warnen für ihrer Unreinigkeit / daß sie nicht sterben in ihrer Unreinigkeit / wenn sie meine Wohnung verunreinigen / die unter euch ist.

32. Das ist das Gesetz über den / der einen Fluß hat / und dem der Saame im Schlaf entgehet / daß er unrein davon wird;

33. Und über die / die ihren Blutfluß hat; und wer einen Fluß hat / es sey Mann oder Weib; und wenn ein Mann bey einer Unreinen ligt.

Unreinigkeit Manns und Weibes. 2) Matth. 9/20.

Das XVI. Capitel.

Jährliches Versöhn-Opffer.

I. Gesetz für den Hohenpriester / wie / wann und wie offt / auch mit waserley Opffer und Ceremonien er jährlich ins Allerheiligste eingehen sol. 1-4. Dabey II. absonderlich der zween Versöhnböcke fürs Volck gedacht wird / deren einer / nach dem Loß / zum Sünd-Opffer zu schlachten / der ander ledige / nachdem alle Missethat der Israeliten auff ihn gelegt / lebendig in die Wüste zu entlassen; nebst andern dabey üblichen Gebräuchen. 5-28. III. Einsetzung des Fests der Versöhnung / wenn und wie es / nach guter Vorbereitung / recht zu feyern. 29-34.

UNd der HERR redete mit Mose / (nach dem die [1] zween Söhne Arons gestorben waren / da sie für dem HERRN opfferten /) und sprach: 1) 3. Mos. 10/1.2.

2. Sage deinem Bruder Aaron / daß [2] er nicht allerley Zeit in das inwendige Heiligthum gehe hinter dem Fürhang für dem Gnaden-Stul / der auff der Laden ist / daß er nicht sterbe; denn ich will in einer Wolcken erscheinen auff dem Gnaden-Stul. 2) 2. Mos. 30/10. 40/11. 34. 1. Kön. 8. 10. Ebr. 9/7.

* Jüdische Reinigung. Matth. 23/26. Luc. 11/40. Joh. 2 6. Ap. Gesch. 31/24. 2. Cor. 7/1.

3. Sondern damit sol er hinein gehen; mit einem jungen Farren zum Sündopffer / und mit einem Widder zum Brandopffer.

4. Und sol den heiligen leinenen Rock anlegen / und leinen Niederwad an seinem Fleisch haben / und sich mit einem leinenen Gürtel gürten / und den leinenen Hut auffhaben; denn das sind die heiligen Kleider; und sol sein Fleisch mit Wasser baden / und sie anlegen.

II. 5. UNd sol von der Gemeine der Kinder Israel zween Ziegenböcke nehmen zum Sündopffer / und einen Widder zum Brandopffer.

6. Und Aaron sol den Farren / sein Sündopffer / herzu bringen / und sich und sein Hauß versöhnen;

7. Und darnach die zween Böcke nehmen / und für den HERRN stellen / für die Thür der Hütten des Stiffts.

8. Und sol das Los werffen über zween Böcke / ein Los dem HERRN / und das ander dem ledigen Bock.

9. Und sol den Bock / auff welchen des HERRN Los fället / opffern zum Sündopffer.

Lediger Bock.

10. Aber den Bock / auff welchen das Los des ledigen fället / sol er lebendig für den HERRN stellen / daß er ihn versöhne / und lasse den ledigen Bock in die Wüste.

11. Und also sol er denn den Farren seines Sündopffers herzu bringen / und sich und sein Hauß versöhnen / und sol ihn schlachten.

12. Und sol einen Napffvoll Glut vom Altar nehmen / der für dem HERRN stehet / und die Hand voll zustossenen Räuchwercks / und hinein hinter den Fürhang bringen.

13. Und das Räuchwerck auffs Feuer thun für dem HERRN / daß der Nebel vom Räuchwerck den Gnaden-Stul bedecke / der auff dem Zeugnis ist / daß er nicht sterbe.

3) 3. Mos. 4/17. Heb. 9/13. 10/4.

14. Und sol des Bluts vom [3] Farren nehmen / und mit seinem Finger gegen dem Gnaden-Stul sprengen fornen an; siebenmal sol er also für dem Gnaden-Stul mit seinem Finger vom Blut sprengen.

15. Darnach sol er den Bock / des Volcks Sündopffer / schlachten / und seines Bluts hinein bringen hinter den Fürhang; und sol mit seinem Blut thun / wie er mit des Farren Blut gethan hat / und damit auch sprengen forne gegen dem Gnaden-Stul.

16. Und sol also versöhnen das Heiligthum von der Unreinigkeit der Kinder Israel / und von ihrer Ubertrettung / in allen ihren Sünden. Also sol er thun der Hütten des Stiffts; denn sie sind [4] unrein / die umher ligen.

17. Kein [4] Mensch sol in der Hütten des Stiffts seyn / wenn er hinein gehet / zu versöhnen im Heiligthum / biß er heraus gehe / und sol also versöhnen sich und sein Hauß / und die gantze Gemeine Israel.

4) Exc. 1/10. Heb. 9/7.

18. Und wenn er heraus gehet zum Altar / der für dem HERRN stehet / sol er ihn versöhnen; und sol des Bluts vom Farren / und des Bluts vom Bock nehmen / und auff des Altars Hörner umher thun.

19. Und sol mit seinem Finger vom Blut drauff sprengen siebenmal /

20. Und ihn reinigen und heiligen von der Unreinigkeit der Kinder Israel. Und wenn er vollbracht hat das Versöhnen des Heiligthums / und der Hütten des Stiffts / und des Altars / so sol er den lebendigen Bock herzu bringen.

21. Da sol denn * Aaron seine beyde Hände auff sein Haupt legen / und bekennen auff ihn alle Missethat der Kinder Israel / und alle ihre Ubertrettung in allen ihren Sünden / und sol sie dem Bock auff das Haupt legen / und ihn durch einen Mann / der fürhanden ist / in die Wüsten lauffen lassen.

* Jährliche Sündenbüssung. 3. Mos. 4/12. 11. 8/17. Es. 53/7. Luc. 13/33. Joh. 1/29. 3/16. Ebr. 13/12.

22. Daß also der Bock alle ihre Missethat auff ihm in eine Wildniß trage / und lasse ihn in die Wüste.

23. UNd Aaron sol in die Hütten des Stiffts gehen / und außziehen die leinene Kleider / die er anzog / da er in das Heiligthum gieng / und sol sie daselbst lassen.

24. Und sol sein Fleisch mit Wasser baden an heiliger Stätte / und seine eigene Kleider anthun / und heraus gehen / und sein Brandopffer / und des Volcks Brandopffer machen / und beyde sich und das Volck versöhnen /

25. Und das Fett vom Sündopffer auff dem Altar anzünden.

26. Der aber den ledigen Bock hat außgeführt / sol seine Kleider waschen / und sein Fleisch mit Wasser baden / und darnach ins Lager kommen.

27. Den Farren des Sündopffers / und den Bock des Sündopffers / [5] welcher Blut in das Heiligthum zu versöhnen gebracht wird / sol man hinaus führen für das Lager / und mit Feuer verbrennen / beyde ihre Haut / Fleisch und Mist.

5) 3. Mos. 6/30. Ezech. 43/21. Heb. 13/11.

28. Und der sie verbrennet / sol seine Kleider waschen / und sein Fleisch mit Wasser baden / und darnach ins Lager kommen.

III. 29. UNd sol euch das ein ewiges Recht seyn: Am zehenden Tage des siebenden Monden solt ihr euren Leib casteyen / und kein Werck thun / er sey einheimisch oder fremd unter euch.

Fest der Versöhnung.

30. Denn [6] an diesem Tage geschicht eure Versöhnung / daß ihr gereiniget werdet / von allen euren Sünden werdet ihr gereiniget für dem HERRN.

6) 3. Mos. 23/27. 4. Mos. 29/7.

31. Darum sols euch der gröste Sabbath seyn / und ihr solt euren Leib demütigen. Ein ewig Recht sey das.

32. Es sol aber solche Versöhnung thun ein Priester / den man geweyhet / und deß Hand man gefüllet hat zum Priester an seines Vatters Statt;

33. Und sol die leinene Kleider anthun / nemlich / die heiligen Kleider; und sol also versöhnen das heilige Heiligthum / und die Hütten des Stiffts / und den Altar / und die Priester und alles Volck der Gemeine.

34. Das sol euch ein ewiges Recht seyn / daß ihr die Kinder Israel versöhnet von allen ihren Sünden / im Jahr [7] einmal. Und Mose thät / wie ihm der HERR geboten hatte.

7) Heb. 9, 6. 7.

a Unrein) Das ist: Ganz Israel ist unrein und in Sünden / und GOtt wohnet doch mitten unter eitel Sündern / und heiliget sie; Das ist: Seiner Heiligkeit gemessen sie / und heissen heilig um seinet willen / sonst ists alles unrein und Sünde mit ihnen; das ist CHristus in seinem Volck. u. s.

Das XVII. Capitel.

Ort der Opffer bestimmet; Blut zu essen verboten.

I. Gesetz GOttes an die Priester und Volck / wo / durch wen / und wem zu Ehren die Opffer zu verrichten; nebst angehengter Straffe derjenigen / so dawider handeln würden. 1-9. II. Wiederholung und Einschärffung des Verbotts vom Blut-Essen; ingleichen eines Aases oder Zurissenen / deren beyder Unreinigkeit gezeiget / und wie man sich allen Falls wieder davon zu reinigen bedeutet wird. 10-16.

UNd der HERR redete mit Mose / und sprach:

2. Sage Aaron und seinen Söhnen / und allen Kindern Israel / und sprich zu ihnen; Das ists / das der HERR geboten hat:

3. Welcher aus dem Hauß Israel einen Ochsen oder Lamm / oder Ziegen schlachtet in dem Lager / oder aussen für dem Lager /

4. Und nicht für die Thür der Hütten des Stiffts bringet / daß dem HERRN zum Opffer gebracht werde für der Wohnung des HERRN / der sol des Bluts [a] schuldig seyn / als der Blut vergossen hat; und solcher Mensch sol außgerottet werden aus seinem Volck.

5. Darum sollen die Kinder Israel ihre Opffer / die sie auff dem freyen Feld opffern wollen / für den HERRN bringen / für die Thür der Hütten des Stiffts / zum [b] Priester / und allda ihre Danckopffer dem HERRN opffern.

6. Und der Priester sol das Blut auff den Altar des HERRN sprengen / für der Thür der Hütten des Stiffts / und das Fett anzünden zum süssen Geruch dem HERRN;

7. Und mit nichten ihre Opffer hinfort den Feldteuffeln opffern / mit denen sie huren. Das sol ihnen ein ewiges Recht seyn bey ihren Nachkommen.

8. Darum soltu zu ihnen sagen: Welcher Mensch aus dem Hause Israel / oder auch ein Fremdling / der unter euch ist / ein Opffer oder Brandopffer thut /

9. Und bringets nicht für die Thür der Hütten des Stiffts / daß ers dem HERRN thue / der sol außgerottet werden von seinem Volck.

10. UNd welcher Mensch / er sey vom Hause Israel oder ein Fremdling unter euch / irgend [1] Blut isset / wider den wil ich mein Antlitz setzen / und wil ihn mitten aus seinem Volck retten.

11. Denn des Leibes Leben ist im Blut / und ich habs euch zum Altar gegeben / daß eure Seelen damit * versöhnet werden. Denn das Blut ist die Versöhnung fürs Leben.

12. Darum hab ich gesagt den Kindern Israel: Keine Seele unter euch sol Blut essen / auch kein Fremdling / der unter euch wohnet.

13. Und welcher Mensch / er sey vom Hause Israel / oder ein Fremdling unter euch / ein Thier oder Vogel fähet auff der Jagt / das man isset / der sol desselben Blut vergiessen / und mit Erden zuscharren.

14. Denn des [2] Leibes Leben ist in seinem Blut / so lang es lebet; und ich habe den Kindern Israel gesagt: Ihr solt keines Leibes Blut essen; denn des [3] Leibes Leben ist in seinem Blut. Wer es isset / der sol außgerottet werden.

15. Und welche Seele ein Aaß / oder was vom Wild zurissen ist / isset / er sey ein Einheimischer oder Fremdling / der sol sein Kleid [4] waschen / und sich mit Wasser baden / und unrein seyn biß auff den Abend / so wird er rein.

16. Wo er seine Kleider nicht waschen / noch sich baden wird / so sol er seiner Missethat schuldig seyn.

1) 3. Mos. 3, 17. 5. Mos. 12, 16. Ap. Gesch. 15, 29.

*Versöhnung durchs Blut. Es. 53, 10. 63, 3. Matth. 20, 28. Ap. Gesch. 20, 28. 1. Cor. 6, 20. 7, 23. Ebr. 9, 20. 22. Offenb. Joh. 5, 9.

2) 1. Mos. 9, 4.

3) 1. Mos. 9, 4.

4) Deut. 9, 22.

a Schuldig) Da siehestu / daß er nicht mit seinen- und selbsterwehleten Gottesdienst haben / ausser seinem geordneten Gottesdienst. Darum nennet er einen solchen Opfferer einen Mörder / wie Jesaias C. 66, 3. auch thut.

b Priester) Nicht sie selbst, aus eigener Wahl und Andacht.

Das XIIX. Capitel.

Gewisse Grade der Blut-Freundschafft / im Heyrathen verboten.

I. Warnung GOttes an das Volck vor den Sitten und Greueln der Heyden; und Anmahnung zum Gehorsam seiner Gebote und Rechte. 1-5. Insonderheit II. beym Heyrathen / da die theils wegen Blut-Verwandniß / theils Schwägerschafft verbottene Grade angezeigt werden. 6-18. III. Verbott des Beyschlaffs beym Weibe in ihrer Unreinigkeit. 19. des Ehebruchs. 20. des Greuels und Kinder-Opfferns dem Molech. 21. der Sodomiterey / Bestialität und unmenschlicher Unzucht. 22. 23. mit angehengter Straffe der Ausrottung. 24-30.

UNd der HERR redete mit Mose / und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel / und sprich zu ihnen; Ich bin der HERR euer GOtt.

Kirchen-Rechte.

3. Ihr solt nicht thun nach den Wercken des Lands Egypten / darinnen ihr gewohnet habt; auch nicht nach den Wercken des Landes Canaan / darein ich euch führen wil.

4. Ihr solt auch euch nach ihrer Weise nicht halten; sondern nach meinen Rechten solt ihr thun / und meine Satzungen solt ihr halten / daß ihr drinnen wandelt; denn ich bin der HERR euer GOtt.

5. Darum solt ihr meine Satzungen halten und meine Rechte; denn welcher [1] Mensch dieselben thut / der wird dardurch leben; denn ich bin der HERR.

1) Ezech. 18/9. 20/11. Rom. 10/5. Gal. 3/12.

II. 6. NJemand sol sich zu seiner nähesten Blutsfreundin thun / ihre Scham zu blössen; denn ich bin der HERR.

7. Du solt deines [2] Vaters und deiner Mutter Scham nicht blössen. Es ist deine Mutter / darum soltu ihre Scham nicht blössen.

2) 1. Mos. 9/22. 19/33. 5. Mos. 22/30. 27/20. 2. Sam. 13/14. Ezech. 22/10. 1. Cor. 5/1.

8. Du solt deines Vaters Weibs Scham nicht blössen / denn es ist deines Vaters Scham.

9. Du solt deiner Schwester Scham / die deines Vaters oder deiner Mutter Tochter ist / daheim oder draussen geboren / nicht blössen.

10. Du solt deines Sohns Tochter / oder deiner Tochter Tochter Scham nicht blössen; denn es ist deine Scham.

11. Du solt der Tochter deines Vaters Weibs / die deinem Vater geboren ist / und deine Schwester ist / Scham nicht blössen.

12. Du solt deines Vaters Schwester Scham nicht blössen / denn es ist deines Vaters näheste Blutsfreundin.

13. Du solt deiner Mutter Schwester Scham nicht blössen / denn es ist deiner Mutter näheste Blutsfreundin.

14. DU solt deines Vatern Bruders Scham nicht blössen / daß du sein Weib nehmest; denn sie ist deine Wase.

3) 1. Mos. 38/18. Marc. 6/18.

15. Du solt deiner [3] Schnur Scham nicht blössen; denn es ist deines Sohns Weib / darum soltu ihre Scham nicht blössen.

16. Du solt deines Bruders Weibs Scham nicht blössen / denn es ist deines Bruders Scham.

17. Du solt deines Weibs saint ihrer Tochter Scham nicht blössen; noch ihres Sohns Tochter / oder Tochter Tochter nehmen / ihre Scham zu blössen; denn es ist ihre näheste Bluts-Freundin / und ist ein Laster.

18. Du solt auch deines Weibes Schwester nicht nehmen / neben ihr / ihre Scham zu blössen / ihr zu wider / weil sie noch lebet.

III. 19. DU solt nicht zum Weibe gehen / weil sie ihre Kranckheit hat / in ihrer Unreinigkeit / ihre Scham zu blössen.

20. Du solt auch nicht bey deines Nächsten [4] Weib ligen / sie zu besaamen / damit du dich an ihr verunreinigest.

4) 2. Sam. 11/4.

21. Du solt auch deines Saamens nicht geben / daß es [5] dem [a] Molech verbrannt werde / daß du nicht entheiligest den Namen deines GOttes; denn ich bin der HERR.

5) 3. Mos. 20/2. 2. Kön. 23/10. Jer. 32/35.

22. Du solt nicht beym [6] Knaben ligen / wie beym Weibe; denn es ist ein Greuel.

6) 3. Mos. 20/13. 5. Mos. 27/21. Rom. 1/27.

23. Du solt auch bey [7] keinem Thier ligen / daß du mit ihm verunreiniget werdest. Und kein Weib sol mit einem Thier zuschaffen haben; denn es ist ein Greuel.

7) 2. Mos. 22/18. 19. 3. Mos. 20/15. 5. Mos. 27/21.

24. IHr solt euch in dieser keinem verunreinigen; denn in diesem allem haben sich verunreiniget die Heiden / die ich für euch her wil ausstossen /

25. Und das Land dadurch verunreiniget ist. Und ich wil ihre Missethat an ihnen heimsuchen / daß das Land seine Einwohner ausspeye.

26. Darum haltet meine Satzungen und Rechte / und thut dieser Greuel keine / weder der Einheimische / noch der Freindling unter euch.

27. Denn alle solche Greuel haben die Leute dieses Landes gethan / die vor euch waren / und haben das Land verunreiniget.

28. Auff daß euch nicht auch das * Land ausspeye / wenn ihr es verunreiniget; gleich wie es die Heiden hat ausgespeyet / die vor euch waren.

* Gottlose ein Fegopfer. 4. Mos. 16/31. 32. 2. Sam. 21/9. Hiob 8/4. 5. Jer. 7/14. Luc. 13/5. 2. Cor. 5/18.

29. Denn welche diese Greuel thun / deren Seelen sollen ausgerottet werden von ihrem Volck.

30. Darum haltet meine Satzungen / daß ihr nicht thut nach den greulichen Sitten / die vor euch waren / daß ihr nicht damit verunreiniget werdet; denn ich bin der HERR euer GOtt.

a Molech) War ein Abgott / dem sie ihre eigene Kinder zu Dienst verbrauten; wie Manasse thät / der König Juda; und meyneten GOtt damit zu dienen; wie Abraham / da er Isaac seinen Sohn opferte. Aber weil ihnen das GOtt nicht befohlen hatte / wie dem Abraham / war es unrecht. Darum spricht hie GOtt / daß sein Name dadurch entheiliget werde; denn es geschach unter GOttes Namen / und war doch teufflisch. Wie auch jetzt die Klostergelübde / und andere Menschen-Auffsätze / viel Leute verderben / unter Göttlichem Namen / als sey es Gottesdienst.

Das XIX. Capitel.

Auslegung der Zehen Gebote / samt andern Gesetzen.

I. GOtt vermahnet sein Volck zur Heiligkeit / Gehorsam gegen die Eltern / Feyrung des Sabbaths / Meidung des Götzen-Diensts / rechter Handlung des Uberbliebnen vom Opffer. 1-8. Den Armen zu gut nicht zu genau auff- noch nachzuernden. 9. 10. II. Verbeut Diebstal / Lügen / Meineyd / Betrug / Vorhaltung des Lohns / Fluchen dem Tauben / Anstoß dem Blinden. 11-14. Ansehen der Person / Verleumdung / falsch Zeugniß / Haß / eigene Rach. 15-18. Vermischung der Thiere / Saamens und Gewands / Beyschlaff mit einer Leibeignen und Verschmäheten / Niessung der ersten Früchte oder von unbeschnittenen Bäumen / Blut-Essen und Wahrsagen / Bahlscheeren Barts und Haare / Kopplerey. 19-29. III. Schärfft die Heiligung des Sabbats nochmal ein / und die Wahrsager und Zauberer nicht zu fragen / das Alter zu ehren / Fremdlinge zu lieben / und sonst überall / gegen jedermann / in Maß und Gewicht der Gerecht- und Billigkeit sich zu befleissen. 30-37.

UNd der HERR redete mit Mose / und sprach:

Kirchen-Rechte.

2. Rede mit der gantzen Gemeine der Kinder Israel / und sprich zu ihnen: Ihr [1] solt heilig seyn / denn ich bin heilig / der HERR euer GOtt.

1)3.Mos. 11/44.45. 1.Pet.1/16.

3. Ein jeglicher fürchte seine Mutter und seinen Vater. Haltet meine Feyertage; denn ich bin der HERR euer GOtt.

4. Ihr solt euch nicht zu den Götzen wenden / und solt euch keine gegossene Götter machen; denn ich bin der HERR euer GOtt.

5. UNd wenn ihr dem HERRN wolt Danckopffer thun / so solt ihr opffern / das ihm [a] gefallen könte.

6. Aber ihr solt es desselben Tages essen / da ihrs opffert / und des andern Tages; was aber auff den dritten Tag überbleibt / sol man mit Feuer verbrennen.

7. Wird aber jemand am dritten Tage davon essen / so ist er ein Greuel / und wird nicht angenehm seyn;

8. Und derselbe Esser wird seine Missethat tragen / daß er das Heiligthum des HERRN entheiliget / und solche Seele wird außgerottet werden von ihrem Volck.

Weltliche Rechte.

9. WEnn du dein Land [2] einerndest / soltu es nicht an den Enden umher abschneiden / auch nicht alles genau auffsammlen.

2) 3.Mos. 23/22. 5.Mos.24/19.

10. Also auch soltu deinen Weinberg nicht genau lesen / noch die abgefallene Beeren auffleſen / sondern den Armen und Fremdlingen soltu es lassen; denn ich bin der HERR euer GOtt.

3)2.Mos. 20/15.16. 1.Thess.4/6.

11. IHr solt [3] nicht stelen / noch liegen / noch fälschlich handeln einer mit dem andern.

4)5.Mos. 5.11.12. Matth.5/33.34.

12. Ihr solt [4] nicht falsch schweren bey meinem Namen / und entheiligen den Namen deines GOttes; denn ich bin der HERR.

5)Sir.10/6. 6)2.Mos. 23/7. 5.Mos.24/14. Tob.4/15. Jac.5 4.

13. Du [5] solt deinem Nächsten nicht unrecht thun / noch berauben; es soll [6] des Taglöhners Lohn nicht bey dir bleiben / biß an den Morgen.

* Gebrechliche nicht zu verletzen. 5.Mos.27/18. Hiob 29/15. Sprüchw. 17.5.23/11. Esa. 58/7. Gal.6, 1.2.

14. Du solt dem * Tauben nicht fluchen. Du solt für den Blinden keinen Anstoß setzen; denn du solt dich für deinem GOtt fürchten / denn ich bin der HERR.

7)5.Mos. 1/17. Sprüchw. 24/23.24. 8) 2.Mos. 23/3.6. Jac.2/2.

15. Ihr [7] solt nicht unrecht handeln am Gericht / und solt [8] nicht fürziehen den Geringen / noch den Grossen ehren; sondern du solt deinen Nächsten recht richten.

16. Du solt kein Verleumder seyn unter deinem Volck. Du solt auch nicht stehen wider deines Nächsten Blut; denn ich bin der HERR.

9)Sir.19/13. Matth. 18 15. Luc. 17, 3. Matth. 18/15.

17. Du solt [9] deinen Bruder nicht hassen in deinem Hertzen / sondern du solt deinen Nächsten straffen / auff daß du nicht seinethalben Schuld tragen müssest.

18. Du solt [10] nicht rachgierig seyn / noch Zorn halten gegen die Kinder deines Volcks. Du solt [11] deinen Nächsten lieben wie dich selbst; denn ich bin der HERR.

10)Matth. 5.43. 11)Matth. 22.39. Rom.13.9. Gal.5 14.

19. Meine Satzungen solt ihr halten / daß du dein [12] Vieh nicht lassest mit anderley Thier zu schaffen haben; und dein Feld nicht besäest mit mancherley Saamen; und kein Kleid an dich komme / das mit Wolle und Lein gemenget ist.

12)5.Mos. 22/11.

20. WEnn ein Mann bey einem Weibe ligt / und sie beschläfft / die eine leibeigene Magd / und von dem andern verschmächt ist / doch nicht erlöset / noch Freyheit erlanget hat / das sol gestrafft werden; aber sie sollen nicht sterben / denn sie ist nicht frey gewesen.

21. Er sol aber für seine Schuld dem HERRN für die Thür der Hütten des Stiffts einen Widder zum Schuldopffer bringen.

22. Und der Priester sol ihn versöhnen mit dem Schuldopffer für dem HERRN / über [13] der Sünde / die er gethan hat; so wird ihm GOtt gnädig seyn über seine Sünde / die er gethan hat.

13)Heb.10/12.

23. WEnn ihr ins Land kommt / und allerley Bäume pflantzet / davon man isset / solt ihr derselben [b] Vorhaut beschneiden und ihre Früchte. Drey Jahr solt ihr sie unbeschnitten achten / daß ihr sie nicht esset;

24. Im vierten Jahr aber sollen alle ihre Früchte heilig und gepreiset seyn dem HERRN;

25. Im fünfften Jahr aber solt ihr die Früchte essen / und sie einsammlen. Denn ich bin der HERR euer GOtt.

26. Ihr solt nichts [14] mit Blut essen. Ihr solt nicht auff Vogel-Geschrey achten / noch Tage wehlen.

14)3.Mos. 3/17.17.10. 14. 5.Mos. 12/16. Ap.Gesch. 15/20. 15)3.Mos. 21/5.

27. Ihr solt [15] euer Haar am Haupt nicht rund umher abschneiden / noch euren Bart gar abscheren.

28. Ihr solt kein [16] Mahl um eines Todten willen an eurem Leib reissen / noch Buchstaben an euch pfetzen; denn ich bin der HERR.

16)5.Mos. 14/1.

29. Du solt deine Töchter nicht zur Hurerey halten / daß nicht das Land Hurerey treibe / und werde voll Lasters.

III.30. MEine Feyre haltet / und fürchtet euch für meinem Heiligthum; denn ich bin der HERR.

31. Ihr solt euch [17] nicht wenden zu den Wahrsagern / und forschet nicht von den Zeichendeutern / daß ihr nicht an ihnen verunreiniget werdet; denn ich bin der HERR euer GOtt.

17)3.Mos. 20/6.27. 1.Sam.28/7.

* Ehrung der Alten. Hiob 32/7.8. Sprüchw. 16/31. Weißh.4.8. Rom. 12/10. 1.Pet.5/5. 18/Sir.8.7.

32. Für einem grauen Haupt soltu auffstehen / und die * Alten [18] ehren; denn du solt dich fürchten für deinem GOtt / denn ich bin der HERR.

Weltliche Rechte.

33. Wenn ein [19] Fremdling bey dir in eurem Lande wohnen wird / den solt ihr nicht schinden.

34. Er sol bey euch wohnen / wie ein Einheimischer unter euch / und solt ihn lieben wie dich selbst. Denn ihr seyd auch Fremdlinge gewesen in Egyptenland; Ich bin der HERR euer GOtt.

35. Ihr solt nicht ungleich handeln am Gericht / mit [20] der Ellen / mit Gewicht / mit Maß.

36. Rechte Wage / rechte Pfund / rechte Scheffel / rechte Kannen sol bey euch seyn. Denn ich bin der HERR euer GOtt / der euch aus Egyptenland geführet hat /

37. Daß ihr alle meine Satzungen / und alle meine Rechte haltet und thut; denn ich bin der HERR.

a Gefallen könte) Das ist: Machts / wie ers gebeut / nicht wie es euch dünckt oder gefallt nach eigener Andacht. Denn er wil schlechts keine selbsterwehlte noch eigenerdachte Weise haben. Darum sehet zu / daß ihr also opffert / daß es ihm gefalle / und nicht weiter erzürnet werde / durch eure eigene Weise. Nam præter juge sacrificium non erat necessarium vovere & offerre ei præterea pro peccatis; sola pacifica sint libera.

b Vorhaut beschneiden) Ist hie so viel / als drey Jahre harren; wie er selbst deutet, und spricht: Drey Jahre solt ihr sie achten für unbeschnitten / u.s.

Das XX. Capitel.

Straffe unterschiedlichen Sünden gesetzt.

I. Verbot und Straffe der Eltern / so dem Molech ihre Kinder opffern. 1-5. Der Aberglaubischen / so die Zauberer und Wahrsager um Rath fragen. 6-8. Der Kinder / die ihren Eltern fluchen. 9. II. Der Ehebrecher / Blutschänder / Sodomiter / und anderer unzüchtigen Unmenschen 10-21. III. Anmahnung zum Gehorsam der Göttlichen Gebot / theils wegen Gefahr der Ausrottung / theils der Gutthaten und Bunds GOttes halben; und daß die Wahrsager und Zeichendeuter sollen getödtet werden. 22-26.

UND der HERR redete mit Mose / und sprach:

2. Sage den Kindern Israel; Welcher unter den Kindern Israel / oder ein Fremdlinger / der in Israel wohnet / [1] seines [a] Saamens dem Molech gibt / der sol des Todes sterben / das Volck im Lande sol ihn steinigen.

Molech. 1) 3. Mos. 18. 21. Ps. 106/37.

3. Und ich wil mein Antlitz setzen wider solchen Menschen / und wil ihn aus seinem Volck rotten / daß er dem Molech seines Saamens gegeben / und mein Heiligthum verunreiniget / und meinen heiligen Namen entheiliget hat.

4. Und wo das Volck im Lande durch die Finger sehen würde dem Menschen / der seines Saamens dem Molech gegeben hat / daß es ihn nicht tödtet /

5. So wil doch ich mein Antlitz wider denselben Menschen setzen / und wider sein Geschlecht / und wil ihn und alle / die ihm nachgehuret haben / mit dem Molech / aus ihrem Volck rotten.

2) 3. Mos. 19/31. 5. Mos. 18/11. 2. Kön. 21/3. 1. Sam. 28/7. * Verbottenes Wahrsagen. 3. Mos. 20/27. 2. Kön. 23/24. Es. 8/19. 44/25. Gal. 5/20.

6. Wenn eine Seele sich [2] zu den * Wahrsagern und Zeichendeutern wenden wird / daß sie ihnen nachhuret / so wil ich mein Antlitz wider dieselbe Seele setzen / und wil sie aus ihrem Volck rotten.

7. Darum heiliget euch / und seyd heilig; denn ich bin der HERR euer GOtt /

8. Und haltet meine Satzungen / und thut sie; denn ich bin der HERR / der euch heiliget.

9. Wer seinem [3] Vater oder seiner Mutter fluchet / der sol des Todes sterben; sein Blut sey auff ihm / daß er seinem Vater oder Mutter geflucht hat.

3) 2. Mos. 21/16.17. Sprüchw. 20/20. 30/17. Matth. 15/4. Marc. 7/10.

II. 10. Wer die [4] Ehe bricht mit jemands Weibe / der sol des Todes sterben / beyde Ehebrecher und Ehebrecherin; darum / daß er mit seines Nächsten Weib die Ehe gebrochen hat.

Straffe des Ehebruchs / und andern unordentlichen Beyschlaffens.

11. Wenn jemand bey [5] seines Vaters Weib schläfft / daß er seines Vaters Scham geblösset hat / die sollen beyde des Todes sterben; ihr Blut sey auff ihnen.

12. Wenn jemand bey [6] seiner Schnur schläffet / so sollen sie beyde des Todes sterben; denn sie haben eine Schande begangen. Ihr Blut sey auff ihnen.

13. Wenn jemand beym [7] Knaben schläffet wie beym Weibe / die haben einen Greuel gethan / und sollen beyde des Todes sterben; ihr Blut sey auff ihnen.

4) 3. Mos. 18/20. 5. Mos. 22/22. Matth. 5/27. Joh. 8/5. 5) 1. Mos. 35/22. 3. Mos. 18. 8. 5. Mos. 27/22. 2. Sam. 16/22. 6) 1. Mos. 38/18. 5. Mos. 27/20. 23. 7) 1. Mos. 19/5. 3. Mos. 18/15. Rom. 1/27. 1. Cor. 6/9.

14. Wenn jemand ein Weib nimmt / und ihre Mutter dazu / der hat ein Laster verwirckt; man sol ihn mit Feuer verbrennen / und sie beyde auch / daß kein Laster sey unter euch.

15. Wenn jemand beym [8] Vieh ligt / der sol des Todes sterben / und das Vieh sol man erwürgen.

8) 2. Mos. 22/19. 3. Mos. 18/23. 5. Mos. 27/21.

16. Wenn ein Weib sich irgend zu einem Vieh thut / daß sie mit ihm zu schaffen hat / die solt tödten / und das Vieh auch; des Todes sollen sie sterben. Ihr Blut sey auff ihnen.

17. Wenn jemand [9] seine Schwester nimmt / seines Vaters Tochter / oder seiner Mutter Tochter / und ihre Scham beschauet / und sie wider seine Scham / das ist eine Blutschande / die sollen außgerottet werden für den Leuten ihres Volcks; denn er hat seiner Schwester Scham entblösset. Er sol seine Missethat tragen.

9) 5. Mos. 27/22.22.

18. Wenn ein Mann beym Weibe schläfft zur [10] Zeit ihrer Kranckheit / und entblösset ihre Scham / und decket ihren Brunn auff / und sie entblösset den Brunn ihres Bluts / die sollen beyde auß ihrem Volck gerottet werden /

10) 3. Mos. 18.19.

19. Deiner [11] Mutter Schwester Scham / und deines Vaters Schwester Scham soltu nicht blössen; denn ein solcher hat seine näheste Bluts-Freundin auffgedeckt / und sie sollen ihre Missethat tragen.

11) 3. Mos. 18/12.13.

20. Wenn jemand bey seines Vaters Bruders Weib schläfft / der hat seines Vettern Scham geblösset; sie sollen ihre Sünde tragen / ohne Kinder sollen sie sterben.

21. Wenn jemand seines Bruders Weib nimmt/ das ist eine schändliche That; sie sollen ohne Kinder seyn/ darum / daß er hat seines Bruders Scham geblösset.

III.22. SO haltet nun alle meine Satzungen/ und meine Rechte/ und thut darnach/ auff daß euch nicht das Land ausspeye / darein ich euch führe / daß ihr drinnen wohnet.

23. Und wandelt nicht in den Satzungen der Heyden/ die ich für euch her werde ausstossen; denn solches alles haben sie gethan / und ich habe einen Greuel an ihnen gehabt.

24. Euch aber sage ich / ihr solt jener Land besitzen; denn ich wil euch ein Land zum Erbe geben / darinn Milch und Honig fleusst. Ich bin der HERR euer GOtt/ der euch von den Völckern abgesondert hat/

12) 3. Mos. 11/2. u.f. 5. Mos. 14/2. 25. Daß ihr auch absondern solt [12] das reine Vieh vom unreinen / und unreine Vögel von den reinen / und eure Seelen nicht verunreiniget am Vieh/ am Vögeln/ und an allem das auff Erden kreucht/ das ich euch abgesondert habe / daß es unrein sey.

13) 3. Mos. 11/44-45. 19/2. 26. Darum solt ihr mir [13] heilig seyn; denn ich der HERR bin heilig/ der euch abgesondert hat von den Völckern/ daß ihr mein wäret.

14) 5. Mos. 18/11.20. 1. Sam. 28/5. 7. 27. Wenn ein Mann oder Weib [14] ein Wahrsager oder Zeichendeuter seyn wird/ die sollen des Todes sterben/ man sol sie steinigen; ihr Blut sey auff ihnen.

a Saamens) Das ist / seiner Kinder.

Das XXI. Capitel.

Wessen sich ein Priester zu verhalten.

I. Gesetz / daß Priester keinen Todten anrühren / es wären denn Bluts-Freunde; und beym Trauren sich weder scheren noch Mahl pflantzen; 1-6. Keine Geschwächte / Fremde oder Verstossene heyrathen. 7. 8. Eine Priesters-Tochter/ so huret / zu verbrennen. 9. II. Der Hohepriester sol so gar über die nähesten Anverwandten/ sich nicht verunreinigen/ mit Anrührung oder Betraurung derselben / oder Abtritt vom Heiligthum. 10-12. Bloß eine Jungfrau ehelichen. 13-15. III. Presthafften Leviten ist zwar erlaubt heilige Speise zu geniessen/ aber zum Dienst des Altars mögen sie nimmermehr gelangen. 16-24.

Kirchen-Rechte. UND der HERR sprach zu Mose: Sage den Priestern / Aarons Söhnen / und sprich zu ihnen; Ein Priester sol sich an keinem Todten seines Volcks verunreinigen;

2. Ohne an seinem Blutsfreunde / der ihm am nähesten angehöret / als an seiner Mutter / an seinem Vater / an seinem Sohne / an seiner Tochter / an seinem Bruder;

3. Und an seiner Schwester / die noch eine Jungfrau / und noch bey ihm ist / und keines Manns Weib gewesen ist / an der mag er sich verunreinigen.

4. Sonst sol er sich nicht verunreinigen an irgend einem / der ihm zugehöret unter seinem Volck / daß er sich entheilige.

Priester Rechte. 1/3. Mos. 19/27. Ezech. 44/20.

5. Er sol auch keine [1] Platten machen auff seinem Haupt / noch seinen Bart abscheren / und an ihrem Leibe kein Mahl pfetzen.

6. Sie sollen ihrem GOtt heilig seyn / und nicht entheiligen den Namen ihres GOttes; denn sie opffern des HERRN Opffer / das Brot ihres GOttes / darum sollen sie heilig seyn.

7. Sie sollen keine Hure nehmen / noch keine Geschwächte / oder die von ihrem Manne verstossen ist; denn er ist heilig seinem GOtt.

8. Darum solt u ihn * heilig halten; denn er opffert das Brot deines GOttes. Er sol dir heilig seyn; denn ich bin heilig / der HERR / der euch heiliget.

* Ehrung der Priester. Ps. 105/15. Sir. 7/33. 1. Cor. 4/1. 2. Cor. 5/20. Gal. 4/15. 1. Thess. 5/12. 13. 1. Tim. 5/17. Ebr. 13/17.

9. Wenn eines Priesters Tochter anfähet zu huren / die sol man mit Feuer verbrennen; denn sie hat ihren Vater geschändet.

II. 10. WElcher Hoherpriester ist unter seinen Brüdern / auff deß Haupt das Salböle gegossen / und seine Hand gefüllet ist / daß er angezogen würde mit den Kleidern / der sol sein Haupt nicht blössen / und seine Kleider nicht zuschneiden;

11. Und sol zu [2] keinem Todten kommen / und sol sich weder über Vater noch über Mutter verunreinigen;

2) 4. Mos. 6/7. 9/6. Ezech. 44/25.

12. Aus dem Heiligthum sol er nicht gehen / daß er nicht entheilige das Heiligthum seines GOttes; denn die heilige [a] Krone / das Salböl seines GOttes / ist auff ihm; Ich bin der HERR.

13. Eine [3] Jungfrau sol er zum Weibe nehmen;

3) Ezech. 4/22.

14. Aber keine Widwe / noch Verstossene / noch geschwächte / noch Hure / sondern eine Jungfrau seines Volcks sol er zum Weibe nehmen /

15. Auff daß er nicht seinen Saamen [4] entheilige unter seinem Volck; denn ich bin der HERR / der ihn heiliget.

4) Mal. 2/11.

III. 16. UND der HERR redete mit Mose / und sprach:

17. Rede mit Aaron / und sprich; Wenn an jemand deines Saamens in euren Geschlechten ein [5] Fehl ist / der sol nicht herzu tretten / daß er das Brot seines GOttes opffere.

5) 2. Tim. 3/3. 2. Tit. 1/7.

18. Denn keiner / an dem ein Fehl ist / sol herzu treten; er sey blind / lahm / mit einer seltzamen Nasen / mit [b] ungewöhnlichem Glied /

19. Oder der an einem Fuß oder Hand gebrechlich ist /

20. Oder höckericht ist / oder ein Fell auff dem Auge hat / oder scheel ist / oder grindicht oder schäbicht / oder der gebrochen ist.

21. Welcher nun von Aarons des Priesters Saamen einen Fehl an ihm hat / der

sol

sol nicht herzu treten zu opffern die Opffer des HERRN; denn er hat einen Fehl darum sol er zu den Broten seines GOttes nicht nahen / daß er sie opffere.

22. Doch sol er das Brot seines GOttes essen / beyde vom Heiligen und vom Allerheiligsten;

23. Aber doch zum Fürhang sol er nicht kommen / noch zum Altar nahen / weil der Fehl an ihm ist / daß er nicht entheilige mein Heiligthum; denn ich bin der HERR / der sie heiliget.

24. Und Mose redete solches zu Aaron und zu seinen Söhnen / und zu allen Kindern Israel.

a Krone) Auff Hebräisch Nezer; davon die Nazaret heissen / daß sie sich entblecken und sonderten von etlicher Speise. 4. Mos. 6, 3. Wie Simson von Mutterleibe ein Nazareus heisset / Richt. 13 5. Und unser HErr CHristus auch daher der rechte Nazareus heisset von Nazareth / Matth. 2, 23. Als der von aller Sünde rein und heilig / und kein Unheiliges noch Ungeweihetes an ihm ist. Wiewol die Jüden aus Neid und Bößheit ihn nicht Nazri / sondern Nozri / das ist / den Verderbten oder Verstöreten / wie einen Schächer / nennen / so sie doch selbst die rechten Nozrim sind / in alle Welt zustreuet und verstöret. Und mich dünckt / daß sich S. Paulus Rom. 1/1. einen Nazareum nenne / da er sich einen ausgesonderten rühmet zum Evangelio / vom Gesetz / u. s.

b Ungewöhnlichem) Ungewöhnlich und seltzam; das sind allerley Ungestalt / als so die Nase zu groß / zu klein / zu krumm / zu breit; Item / das Maul krumm / schartig / blecket / u. s. Das einen für andern verstellet.

Das XXII. Capitel.

Von des Opffers Beschaffenheit.

I. Gesetz / daß Priester in ihrer Unreinigkeit das Geheiligte am Opffer weder berühren noch essen / 1-3. als da sind Aussätzige / Flüssige / die einen Todten / Unreinen / und Aaß angerühret / oder von diesem gegessen. 4-9. Auch sind die Haußgenossen / Taglöhner / Fremdlinge / und in gewissen Fällen der Priester eigene Töchter davon ausgeschlossen. 10-11. II. Straff deren / so sich unwissend hieran vergriffen. 14-16. III. Zum Opffer sol nichts untaugliches / und kein mangelhafftig Vieh / und das unter acht Tage alt / gebracht / weniger das Alte mit seinem Jungen zugleich geschlachtet; das Lob-Opffer auch auff einmal verzehret werden. 17-33.

UND der HERR redete mit Mose / und sprach:

2. Sage Aaron und seinen Söhnen / daß sie sich a enthalten von dem heiligen der Kinder Israel / welches sie mir heiligen / und meinen heiligen Namen nicht entheiligen; denn ich bin der HERR.

3. So sage nun ihnen auff ihre Nachkommen: Welcher euers Saamens herzu tritt zu dem Heiligen / das die Kinder Israel dem HERRN heiligen / und verunreinigt sich also über demselben / deß Seele sol außgerottet werden für meinem Antlitz; denn ich bin der HERR.

4. Welcher des Saamens Aarons aussätzig ist / oder einen Fluß hat / der sol nicht essen von dem Heiligen / biß er rein werde. Wer etwan einen unreinen Leib anrühret / oder welchem der Saame entgehet im Schlaff /

5. Und welcher irgend ein Gewürm anrühret / das ihm unrein ist / oder einen Menschen / der ihm unrein ist / und alles was ihn verunreinigt;

6. Welche Seele der eins anrühret / die ist unrein biß auff den Abend / und sol von dem Heiligen nicht essen / sondern sol zuvor seinen Leib mit Wasser baden;

7. Und wann die Sonne untergegangen / und er rein worden ist / denn mag er davon essen; denn es ist seine Nahrung.

8. Ein [1] Aaß / und was von wilden Thieren zurissen ist / sol er nicht essen / auff daß er nicht unrein dran werde; denn ich bin der HERR.

9. Darum sollen sie meine Sätze halten / daß sie nicht Sünde auff sich laden / und dran sterben / wenn sie sich entheiligen; denn ich bin der HERR / der sie heiliget.

10. Kein anderer sol von dem Heiligen essen / noch des Priesters Haußgenoß / noch Taglöhner.

11. Wenn aber der Priester eine Seele um sein Geld kaufft / der mag davon essen; und was ihm in seinem Hause geboren wird / das mag auch von seinem Brot essen.

12. Wenn aber des Priesters Tochter eines Fremden Weib wird / die sol nicht von der heiligen Hebe essen.

13. Wird sie aber eine Widwe / oder außgestossen / und hat keinen Saamen / und kommt wider zu ihres Vaters Hause / so sol sie essen von ihres Vaters Brot / als da sie noch eine Magd war; aber kein Fremdlinger sol davon essen.

II. 14. WErs versihet / und sonst von dem Heiligen isset / der sol das fünffte Theil dazu thun / und dem Priester geben samt dem Heiligen;

15. Auff daß sie nicht entheiligen das Heilige der Kinder Israel / das sie dem HERRN heben;

16. Auff daß sie sich nicht mit Missethat und Schuld beladen / wenn sie ihr Geheiligtes essen; denn ich bin der HERR / der sie heiliget.

III. 17. UND der HERR redete mit Mose / und sprach:

18. Sage Aaron und seinen Söhnen / und allen Kindern Israel; Welcher Israeliter oder Fremdling in Israel sein Opffer thun wil / es sey irgend ihr Gelübd / oder von freyem Willen / daß sie dem HERRN ein Brandopffer thun wollen / das ihm von euch angenehm sey /

19. Das sol ein * Männlein und ohne Wandel seyn / von Rindern oder Lämmern / oder Ziegen.

20. Alles / was [2] einen [b] Fehl hat / solt ihr nicht opffern; denn es wird für euch nicht angenehm seyn.

21. Und wer ein Danckopffer dem HERRN thun wil / ein sonderlich Gelübd / oder von freyem Willen / von Rindern oder Schafen / das sol ohne Wandel seyn / daß es angenehm sey; es sol keinen Fehl haben.

22. Ists blind oder gebrechlich / oder geschlagen / oder dürr / oder räudicht / oder schäbicht / so solt ihr solches dem HERRN nicht opffern / und davon kein Opffer geben auff den Altar des HERRN.

1) 2. Mos. 22/31. Ezech. 44/31.

* Unverstümmelte Opffer. 3. Mos. 21/17. 18. 4. Mos. 18/29. 5. Mos. 23/18. Es. 61/8. 2. Cor. 9, 7. 2) 5. Mos. 15/21. 17/1. Mal. 1/8. Sir. 35/14.

23. Einen Ochsen oder Schaf / das ungewöhnliche Glieder / oder [c] wandelbare Glieder hat / magstu von freyem Willen opffern; aber angenehm mags nicht seyn zum Gelübd.

24. Du solt auch dem HERRN kein Zustossens / oder Zuriebens / oder Zurissens / oder das verwundet ist / opffern / und solt in eurem Lande solches nicht thun.

25. Du solt auch solcher keins von eines Fremdlingen Hand / neben dem Brot eures GOttes / opffern; denn es taugt nicht / und hat einen Fehl / darum wirds nicht angenehm seyn für euch.

26. UND der HERR redete mit Mose / und sprach:

27. Wenn ein Ochs / oder Lamm / oder Ziege geboren ist / so sol es sieben Tage bey seiner Mutter seyn / und am achten Tage / und darnach mag mans dem HERRN opffern / so ists angenehm.

28. Es sey ein Ochs oder Lamm / so sol mans nicht mit seinem Jungen auff einen Tag schlachten.

29. Wenn ihr aber wolt dem HERRN ein Lobopffer thun / das für euch angenehm sey /

30. So solt ihrs desselben Tages essen / und solt nichts übrig biß auff den Morgen behalten; denn ich bin der HERR.

31. Darum haltet meine Gebote / und thut darnach; Denn ich bin der HERR.

32. Daß ihr meinen heiligen Namen nicht entheiliget / und ich geheiliget werde unter den Kindern Israel. Denn ich bin der HERR / der euch heiliget /

33. Der euch aus Egyptenland geführet hat / daß ich euer GOtt wäre; Ich der HERR.

a Enthalten) Das ist: Wie die Nazarei sich heiliglich abhalten / und meiden / Nazaru / u. s. Nemlich / daß sie nicht essen sollen vom Opffer / sie seyen denn gantz rein und heilig.

b Fehl) Uber dis Stück klaget Mal. 1/7.8. sehr hart; denn was nicht kaugt noch gut ist / das gibt man GOtt und seinen Dienern / und wils allda erkargen. Welches er aber doch hie / als unangenehm verdammt; denn er hat lieb einen frölichen Geber.

c Wandelbare) Als das nur ein Ohr oder keines; das nur ein Auge oder keines hat; dem einer oder mehr Füsse mangeln / oder sonst ungestalt und unstehen. geschaffen ist. Es heisst: Wer geben wil, der gebe was guts, oder lasse es an-

Das XXIII. Capitel.

Ordnung der fürnehmsten Feste.

I. Gesetz von wöchentlicher Feyrung des Sabbaths. 1-3. II. Von Jahr-Festen; als Ostern / zum Gedächtnüß der Ausführung aus Egypten. 4-8. Fest der Ernde / mit Darbringung der Erstlings-Garben und zugehörigen Opffern; vor dem kein neu Brot zu essen. 9-14. III. Pfingsten und deren Weise / zu Erinnerung des gegebenen Gesetzes; mit angehengtem Befehl auff dem Feld nicht alles zu genau einzuschneiden. 15-22. IV. Vom Fest der Posaunen / Versöhnung. 23-32. V. Fest der Laubhütten / zum Denckzeichen der Wanderschafft in der Wüsten; und wie jedes recht feyerlich zu begehen. 33-44.

UND der HERR redete mit Mose / und sprach:

2. Sage den Kindern Israel / und sprich zu ihnen; Diß sind die Feste des HERRN / die ihr heilig und meine Feste heissen solt / da ihr zusammen kommt.

3. Sechs [1] Tage soltu arbeiten / der siebende Tag aber ist der grosse heilige Sabbath / da ihr zusammen kommt; keine Arbeit solt ihr drinnen thun / denn es ist der Sabbath des HERRN / in allen euren Wohnungen.

Kirchen-Rechte. Sabbath. 1) 2. Mos. 20. 9. 23. 12. 5. Mos. 5. 12. 13.

II. 4. DIß sind aber die Feste des HERRN / die ihr heilige Feste heissen solt / da ihr zusammen kommt:

5. Am [2] vierzehenden Tage des ersten Monden zwischen Abends ist des HERRN Passah;

6. Und am funffzehenden desselben Monden ist das Fest der ungesäuerten Brot des HERRN / da solt ihr sieben Tage ungesäuert Brot essen.

7. Der erste Tag sol heilig unter euch heissen / da ihr zusammen kommt / da solt ihr keine [a] Dienst-Arbeit thun /

8. Und dem HERRN opffern sieben Tage. Der siebende Tag sol auch heilig heissen / da ihr zusammen kommt / da solt ihr auch keine Dienst-Arbeit thun.

Feste der Jüden. Passah. 2) 2. Mos. 12. 18. 23. 15. 4. Mos. 28. 16. 17. 5. Mos. 16/1.

9. UND der HERR redete mit Mose / und sprach:

10. Sage den Kindern Israel / und sprich zu ihnen; Wenn ihr ins Land kommt / das ich euch geben werde / und werdets ernden / so solt ihr eine Garbe der Erstlingen eurer Ernde zu dem Priester bringen.

11. Da sol die Garbe gewebt werden für dem HERRN / daß es von euch angenehm sey; solches sol aber der Priester thun / des andern Tages nach dem Sabbath.

12. Und sol des Tages / da eure Garbe gewebt wird / ein Brandopffer dem HERRN thun von einem Lamm / das ohne Wandel und jährig sey;

13. Samt dem Speißopffer / zwo zehenden Semmelmehl / mit Oel gemenget / zum Opffer dem HERRN eines süssen Geruchs; dazu das Trancopffer ein viertel Hin Weins.

14. Und solt kein neu Brot / noch Sangen / noch Korn zuvor essen / biß auff den Tag / da ihr eurem GOtt Opffer bringet; das sol ein Recht seyn euren Nachkommen in allen euren Wohnungen.

III. 15. DArnach solt ihr zehlen vom [3] andern Tage des Sabbaths / da ihr die Webe-Garbe brachtet / sieben gantzer Sabbathe /

Pfingsten. 3) 5. Mos. 16/9.10.

16. Biß an den andern Tag des siebenden Sabbaths; nemlich funffzig Tage solt ihr zehlen / und neu Speißopffer dem HERRN opffern;

17. Und solts aus allen euren Wohnungen opffern; nemlich / zwey Webebrote von zwo zehenden Semmelmehl / gesäuert und gebacken / zu Erstlingen dem HERRN.

18. Und solt herzu bringen / neben eurem Brot / sieben jährige Lämmer ohne Wandel / und einen jungen Farren / und zween Widder; das sol des HERRN Brandopffer / Speißopffer und Tranckopffer seyn; das ist ein Opffer eines süssen Geruchs dem HERRN.

19. Dazu solt ihr machen einen Ziegenbock zum Sündopffer / und zwey jährige Lämmer zum Danckopffer.

20. Und der [5]Priester sols weben samt dem Brot der Erstlinge für dem HERRN / und den zweyen Lämmern / und sol dem HERRN heilig und des Priesters seyn.

21. Und solt diesen Tag außruffen; denn er sol unter euch heilig heissen / da ihr zusammen kommt / keine Dienst-Arbeit solt ihr thun. Ein ewiges Recht sol das seyn bey euren Nachkommen in allen euren Wohnungen.

4) 3. Mos. 19, 9. 5. Mos. 24, 19.

22. Wenn ihr aber [4] euer Land erndet / solt ihrs nicht gar auff dem Felde einschneiden / auch nicht alles genau auffleſen / sondern solts den Armen und Fremdlingen lassen; Ich bin der HERR euer GOtt.

Sabbath des Blasens.

IV. 23. UND der HERR redete mit Mose / und sprach:

5) 4. Mos. 29, 1.

24. Rede mit den Kindern Israel / und sprich; am ersten Tage des siebenden Monden solt ihr den heiligen [5] Sabbath des [b] Blasens zum Gedächtniß halten / da ihr zusammen kommt.

25. Da solt ihr keine Dienst-Arbeit thun / und solt dem HERRN opffern.

Versöhntag.

26. UND der HERR redete mit Mose / und sprach:

3. Mos. 16, 30. 4. Mos. 29, 7.

27. Des [6] zehenden Tages in diesem siebenden Monden ist der Versöhntag / der sol bey euch heilig heissen / daß ihr zusammen kommt / da solt ihr euren Leib casteyen / und dem HERRN opffern.

28. Und solt keine Arbeit thun an diesem Tage; denn es ist der Versöhntag / daß ihr versöhnet werdet für dem HERRN eurem GOtt.

29. Denn wer seinen Leib nicht casteyet an diesem Tage / der sol aus seinem Volck gerottet werden.

30. Und wer dieses Tages irgend eine Arbeit thut / den wil ich vertilgen aus seinem Volck.

31. Darum solt ihr keine Arbeit thun / das sol ein ewiges Recht seyn euren Nachkommen / in allen euren Wohnungen.

32. Es ist euer grosser Sabbath / daß ihr * eure Leibe casteyet. Am neunten Tage des Monden zu Abend solt ihr diesen Sabbath halten / vom Abend an biß wider zu Abend.

* Casteyung der Leiber. 1. Cor. 7, 5. 1. Thess. 4, 4. Col. 2, 23. 1. Tim. 4, 8.

Laubhütten-Fest.

V. 33. UND der HERR redete mit Mose / und sprach:

34. Rede mit den Kindern Israel / und sprich; Am funffzehenden Tage dieses siebenden Monden / ist das Fest der [7] Laubhütten sieben Tage dem HERRN.

7) 3. Mos. 23, 42. 5. Mos. 16, 13.

35. Der erste Tage sol heilig heissen / daß ihr zusammen kommt; keine Dienst-Arbeit solt ihr thun.

36. Sieben Tage solt ihr dem HERRN opffern; der [8] achte Tage sol auch heilig heissen / daß ihr zusammen kommt / und solt euer Opffer dem HERRN thun; denn es ist der Versammlungstag; keine Dienst-Arbeit solt ihr thun.

8) Joh. 7, 37.

37. Das sind die Feste des HERRN / die ihr solt für heilig halten / daß ihr zusammen kommt / und dem HERRN Opffer thut / Brandopffer / Speißopffer / Tranckopffer und andere Opffer / ein jegliches nach seinem Tage;

38. Ohne was der Sabbath des HERRN / und eure Gaben und Gelübde und freywillige Gaben sind / die ihr dem HERRN gebt.

15. Octob.

39. So solt ihr nun am funffzehenden Tage des siebenden Monden / wenn ihr das Einkommen vom Lande eingebracht habt / das Fest des HERRN halten sieben Tage lang. Am ersten Tage ist es Sabbath / und am achten Tage ist es auch Sabbath.

40. Und solt am ersten Tage Früchte nehmen von schönen Bäumen / Palmzweige und Meyen von dichten Bäumen und Bachweiden / und sieben Tage frölich seyn für dem HERRN eurem GOtt.

41. Und solt also dem HERRN des Jahrs das Fest halten sieben Tage. Das sol ein ewiges Recht seyn bey euren Nachkommen / daß sie im siebenden Monden also feyren.

42. Sieben Tage solt ihr in Laubhütten wohnen; wer Einheimisch ist in Israel / der sol in Laubhütten wohnen.

43. Daß eure Nachkommen wissen / wie ich die Kinder Israel habe lassen in Hütten wohnen / da ich sie aus Egyptenland führete; Ich bin der HERR euer GOtt.

44. Und Mose sagte den Kindern Israel solche Feste des HERRN.

a Dienst-Arbeit) Das sind die Wercke / so man an Wercktagen thut / Nahrung zu suchen / da man Gesinde und Vieh zu brauchet. Aber Hauß geschäffte und Gottesdienst ist nicht verbotten; als kochen / kehren / kleiden / u. s. f.

b Blasens zum Gedächtniß) Solch Blasen mit einem Horn geschahe / daß man damit GOttes und seiner Wunder gedächte / wie er sie erlöset hätte / davon predigte und dancte. Wie bey uns durchs Evangelium CHristi und seiner Erlösung gedacht und geprediget wird.

Das XXIV. Capitel.

Vom Leuchter: Schaubroten: Straffe der Gotteslästerer und Todtschläger.

I. Gesetz vom Oel zun heiligen Lampen / wie deren vom Hohenpriester zu warten. 1-4. Auch von den zwölff Schaubroten und ihrem Recht / woraus sie zu machen / wie sie auff den Tisch zu setzen und zu erneuern. 5-9. II. Ein Gotteslästerer und Flücher wird gesteiniget / und mit solthaner Straffe künfftig alle seines gleichen anzusehen verordnet. 10-16. 23. III. Gesetz vom Todtschlag und Verletzung / an Menschen oder Vieh; vom

Wiedervergeltungs-Recht / und zu haltender Gleichheit zwischen Fremdlingen und Einheimischen. 17-22.

UND der HERR redete mit Mose / und sprach:

2. Gebeut den Kindern Israel / daß sie [1] zu dir bringen gestossen lauter Baumöl zu Liechten / das oben in die Lampen täglich gethan werde /

3. Haussen für dem Fürhang des Zeugniß in der Hütten des Stiffts. Und Aaron sols zurichten des Abends und des Morgens für dem HERRN täglich; das sey ein ewiges Recht euren Nachkommen.

4. Er sol aber die Lampen auff dem feinen Leuchter zurichten für dem HERRN täglich.

Schaubrote.

5. UND solt Semmelmehl nehmen / und davon [2] zwölff Kuchen backen; zwo zehende sol ein Kuchen haben.

6. Und solt sie legen je sechs auff eine Schicht / auff den feinen Tisch für dem HERRN.

7. Und solt auff dieselben legen reinen Weyrauch / daß es seyen [a] Denckbrote zum [b] Feuer dem HERRN.

8. Alle Sabbather für und für sol er sie zurichten für dem HERRN / von den Kindern Israel / zum ewigen Bund.

9. Und sollen Aarons und seiner Söhne seyn / die sollen sie [3] essen an heiliger Stätte; denn das ist sein Allerheiligstes von den Opffern des HERRN / zum ewigen Recht.

II. 10. ES gieng aber aus eines Israelitischen Weibs Sohn / der eines Egyptischen Manns Kind war unter den Kindern Israel / und zanckete sich im Lager mit einem Israelitischen Mann /

11. Und lästerte den Namen / [4] und fluchte. Da brachten sie ihn zu Mose; (seine Mutter aber hieß Selomith / eine Tochter Dibri / vom Stamm Dan;)

12. Und legten ihn gefangen / biß ihnen klare Antwort würde durch den Mund des HERRN.

13. Und der HERR redete mit Mose / und sprach:

14. Führe den Flucher hinaus für das Lager / und laß alle / die es gehöret haben / ihre Hände auff sein Haupt legen / und laß ihn die gantze Gemeine steinigen.

15. Und sage den Kindern Israel: Welcher seinem GOtt fluchet / der sol seine Sünde tragen.

16. Welcher des HERRN * Namen lästert / der sol des Todes sterben / die gantze Gemeine sol ihn steinigen; wie der Fremdling / so sol auch der Einheimische seyn; wenn er den Namen lästert / so sol er sterben.

III. 17. WEr irgend [5] einen Menschen erschlägt / der sol des Todes sterben:

18. Wer aber ein Vieh erschlägt / der sols bezahlen; Leib um Leib.

19. Und wer seinen Nächsten verletzt / dem sol man thun / wie er gethan hat;

20. Schade um * Schade / Auge um Auge / Zahn um Zahn; wie er hat einen Menschen verletzt / so sol man ihm wider thun.

21. Also daß / wer ein Vieh erschlägt / der sols bezahlen; wer aber einen Menschen erschlägt / der sol sterben.

22. Es sol einerley Recht unter euch seyn / dem Fremdling wie dem Einheimischen; Denn ich bin der HERR euer GOtt.

23. Mose aber sagte es den Kindern Israel / und führeten den Flucher aus für das Lager / und steinigten ihn. Also thäten die Kinder Israel / wie der HERR Mose geboten hatte.

Kirchen-Rechte.

6) 2. Mos. 21. 24. 5. Mos. 19. 21. Matth. 5. 38.

* Die die Strafe.

1. Mos. 9. 6. 2. Mos. 21. 24. 5. Mos. 19. 21. Jud. 1. 7. Jer. 50. 29. Weish. 11. 17. Matt. 5. 38.

a Denckbrote) Das sind die Schaubrote / welche hie Kuchen heissen / darum daß sie breit waren / wie Kuchen. Und sind Denckbrote / darum daß sie damit GOttes gedencken / und von ihm predigen sollen. Gleich wie CHristus uns befihlet / daß wir sein gedencken / das ist / seinen Tod verkündigen und predigen sollen.

b Feuer) Das ist: Opffer.

Das XXV. Capitel.

Feyer- und Jubel-Jahr.

1. Gesetz / vom siebenden Feyer- und Ruh-Jahr des Feldes / darinn weder zu säen noch zu pflantzen / weniger das selbstgewachsene einzuernden. 1-7. II. Vom funffzigsten Hall- und Jubel- oder Erlaß-Jahr / darinn jeder wieder zu dem Seinigen gelangen konte; nebst Beyfügung Göttlichen Segens zu solcher Zeit. 8-13. 15. 24. III. Ordnung / wie es beym Kauffen und Verkauffen mit Armen / Dürfftigen / Leuten / Taglöhnern / Knechten / Mägden / Fremdlingen / u. s. zu halten (14. 25-54. Der Juden Freyheit. 55. IV. Verbott der Götzen und Bilder Anbetung. C. 26. 1. 2.

UND der HERR redete mit Mose auff dem Berg Sinai / und sprach: Feyer-Jahr des Lands.

2. Rede mit den Kindern Israel / und sprich zu ihnen; Wenn ihr ins Land kommt / das ich euch geben werde / so sol das Land seine Feyre dem HERRN feyren;

3. Daß du [1] sechs Jahre dein Feld besäest / und sechs Jahre deinen Weinberg beschneidest / und sammlest die Früchte ein; 1) 2. Mos. 23. 10.

4. Aber im siebenden Jahr sol das Land seine grosse Feyre dem HERRN feyren / darinn du dein Feld nicht besäen / noch deinen Weinberg beschneiden solt.

5. Was aber von ihm selber nach deiner Ernde wächst / soltu nicht ernden; und die Trauben / so ohne deine Arbeit wachsen / soltu nicht lesen; dieweil es ein Feyerjahr ist des Landes.

6. Sondern die Feyre des Landes solt ihr darum halten / daß du davon essest / dein Knecht / deine Magd / dein Taglöhner / dein Haußgenoß / dein Fremdlinger bey dir /

7. Dein Vieh / und die Thiere in deinem Lande; alle Früchte sollen [a] Speise seyn.

II. 8. UND du solt zehlen solcher Feyerjahre sieben / daß sieben Jahre siebenmal gezehlet werden / und die Zeit der sieben Feyerjahre machen neun und vierzig Jahre.

9. Da soltu die Posaunen lassen blasen durch alle euer Land / am zehenden Tage des siebenden Monden / eben am Tage der Versöhnung.

Erlaß-Jahr. 2) 5. Mos. 15/2.

10. Und ihr solt das funfftzigste Jahr heiligen / und solts ein [2] Erlaßjahr heissen im Lande / allen / die drinnen wohnen; denn es ist euer Halljahr / da sol ein jeglicher bey euch wider zu seiner Haab / und zu seinem Geschlechte kommen.

11. Denn das funfftzigste Jahr ist euer Halljahr. Ihr solt nicht säen; auch was von ihm selber wächst / nicht ernden; auch was ohne Arbeit wächst im Weinberge / nicht lesen.

12. Denn das Halljahr sol euch heilig seyn; ihr solt aber essen / was das Feld trägt.

13. Das ist das Halljahr / da jederman wider zu dem Seinen kommen sol.

Welt-lich Recht vom Ver-kauffen.

14. WEnn du nun etwas deinem Nächsten verkauffest / oder ihm etwas abkauffest / sol keiner seinen Bruder übervortheilen;

15. Sondern nach der Zahl vom Halljahr an soltu es von ihm kauffen; und was die Jahre hernach tragen mögen / so hoch sol er dirs verkauffen.

16. Nach der Menge der Jahre soltu den Kauff steigern / und nach der Wenige der Jahre soltu den Kauff ringern; denn er sol dirs / nach dem es tragen mag / verkauffen.

17. So übervortheile nun keiner seinen Nächsten / sondern fürchte dich für deinem GOtt; denn ich bin der HERR euer GOtt.

18. Darum thut nach meinen Satzungen / und haltet meine Rechte / daß ihr darnach thut / auff daß ihr im Lande sicher wohnen möget;

GOttes Segen.

19. Denn das Land sol euch seine Früchte geben / daß ihr zu essen gnug habt / und sicher darinnen wohnet.

20. Und ob du würdest sagen: Was sollen wir essen im siebenden Jahr? Denn wir säen nicht / so sammlen wir auch kein Geträide ein.

21. Da wil ich meinem Segen über euch im sechsten Jahr gebieten / daß er sol dreyer Jahre Geträide machen /

22. Daß ihr säet im achten Jahr / und von dem alten Geträide esset biß in das neunte Jahr / daß ihr vom alten esset biß wider neu Geträide kommt.

23. Darum solt ihr das Land nicht verkauffen ewiglich; denn das Land ist mein / und ihr seyd Fremdlinge und Gäste für mir;

24. Und solt in allem eurem Lande das Land zu lösen geben.

III.25. WEnn dein Bruder verarmet / und verkaufft dir seine Haabe / und sein nähester Freund kommt zu ihm / daß ers löse / so sol ers lösen / was sein Bruder verkaufft hat.

26. Wenn aber jemand keinen Löser hat / und kan mit seiner Hand so viel zu wegen bringen / daß ers ein Theil löse /

27. So sol man rechnen von dem Jahr / da ers hat verkaufft / und dem Verkäuffer die übrigen Jahre wider einräumen / daß er wider zu seiner Haabe komme.

28. Kan aber seine Hand nicht so viel finden / daß eins theils ihm wider werde / so sol / das er verkaufft hat / in der Hand des Käuffers seyn / biß zum Halljahr; in demselben sol es außgehen / und er wider zu seiner Haabe kommen.

Ver-kauffen der Wohn-häuser.

29. WEr ein Wohnhauß verkaufft in der Stadtmauren / der hat ein gantz Jahr Frist dasselbe wider zu lösen; das sol die Zeit seyn / darinnen er es lösen mag.

30. Wo ers aber nicht löset / ehe denn das gantze Jahr um ist / so sols der Käuffer ewiglich behalten / und seine Nachkommen / und sol nicht loß außgehen im Halljahr.

31. Ists aber ein Hauß auff dem Dorffe / da keine Mauer um ist / das sol man dem Felde des Landes gleich rechnen / und sol loß werden / und im Halljahr ledig außgehen.

Der Priester Privilegia.

32. DIe Städte der Leviten / und die Häuser in den Städten / da ihre Haabe innen ist / mögen immerdar gelöset werden.

33. Wer etwas von den Leviten löset / der sols verlassen im Halljahr / es sey Hauß oder Stadt / das er besessen hat; denn die Häuser in Städten der Leviten sind ihre Haabe unter den Kindern Israel.

34. Aber das Feld vor ihren Städten sol man nicht verkauffen; denn das ist ihr Eigenthum ewiglich.

35. WEnn dein Bruder verarmet / und neben dir abnimmt / so soltu ihn auffnehmen als einen Fremdling oder Gast / daß er lebe neben dir.

3) 2. Mos. 22/25. 5. Mos. 23/19. Ps. 15/5. * Verbottener Wucher. Mich. 3/2. Hab. 2/4. 1. Thess. 4/6.

36. Und solt [3] nicht * Wucher von ihm nehmen / noch [b] Ubersatz; sondern solt dich für deinem GOtt fürchten / auff daß dein Bruder neben dir leben könne.

37. Denn du solt ihm dein Geld nicht auff Wucher thun / noch deine Speise auff Ubersatz außthun.

38. Denn ich bin der HERR euer GOtt / der euch aus Egyptenland geführet hat / daß ich euch das Land Canaan gäbe / und euer GOtt wäre.

4) 3. Mos. 25/2. 5. Mos. 15/12.

39. WEnn dein Bruder verarmet neben dir / und [4] verkaufft sich dir / so soltu ihn nicht lassen dienen als einen Leibeigenen;

40. Sondern wie ein Taglöhner und Gast sol er bey dir seyn / und biß an das Halljahr bey dir dienen.

41. Denn sol er von dir loß außgehen / und seine Kinder mit ihm / und sol widerkommen zu seinem Geschlecht / und zu seiner Väter Haabe.

42. Denn sie sind meine Knechte die ich aus Egyptenland geführet habe; darum sol man sie nicht auff leibeigene Weise verkauffen.

43. Und solt nicht mit der Strenge über sie herrschen / sondern dich fürchten für deinem GOtt.

44. Wiltu aber leibeigene Knechte und Mägde haben / so soltu sie kauffen von den Heiden / die um euch her sind;

45. Von den Gästen / die Fremdlinge unter euch sind; und von ihren Nachkommen / die sie bey euch in eurem Lande zeugen / dieselben solt ihr zu eigen haben /

46. Und solt sie besitzen / und eure Kinder nach euch / zum Eigenthum für und für; die solt ihr leibeigene Knechte seyn lassen. Aber über* eure Brüder / die Kinder Israel / sol keiner des andern herrschen mit der Strenge.

* Endigkeit und Maß der Straffen. Hiob 16/10. Sprüchw. 19/18.19. Sir. 10/6. Phil. 4/5. 1. Thess. 5/14. Jac. 2/13.

47. WEnn irgend ein Fremdling oder Gast bey dir zunimmt / und dein Bruder neben ihm verarmet / und sich dem Fremdling oder Gast bey dir / oder jemand von seinem Stamm verkaufft;

48. So sol er nach seinem Verkauffen Recht haben wider loß zu werden. Und es mag ihn jemand unter seinen Brüdern lösen /

49. Oder sein Vetter / oder Vetters Sohn / oder sonst sein nähester Blutsfreund seines Geschlechts; oder so seine selbst Hand so viel erwirbt / so sol er sich lösen.

50. Und sol mit seinem Käuffer rechnen vom Jahr an / da er sich verkaufft hatte / biß auffs Halljahr / und das Geld sol nach der Zahl der Jahre seines Verkauffens gerechnet werden / und sol sein Taglohn der gantzen Zeit mit einrechnen.

51. Sind noch viel Jahre biß an das Halljahr / so sol er nach denselben desto mehr zu lösen geben / darnach er gekaufft ist.

52. Sind aber wenig Jahre übrig biß ans Halljahr / so sol er auch darnach widergeben zu seiner Lösung / und sol sein Taglohn von Jahr zu Jahr mit einrechnen.

53. Und solt nicht lassen mit der Strenge über ihn herrschen für deinen Augen.

54. Wird er aber auff diese Weise sich nicht lösen / so sol er im Halljahr loß außgehen / und seine Kinder mit ihm.

55. Denn die Kinder Israel sind meine Knechte / die ich aus Egyptenland geführet habe. Ich bin der HERR euer GOtt.

HEBR XXVI.

IV. 1. IHr solt euch [5] keinen Götzen machen / noch Bilder; und solt euch keine Seulen auffrichten / noch keinen Mahlstein setzen in eurem Lande / daß ihr dafür anbetet; denn ich bin der HERR euer GOtt.

5) 2. Mos. 20/4. 5. Mos. 5/8. Ps. 81/10. 97/7.

2. Haltet meine Sabbathe / und fürchtet euch für meinem Heiligthum. Ich bin der HERR.

a Speise) Das ist: Gemein seyn / und nicht eingesammlet noch auffgeschüttet werden.

b Ubersatz) Wucher heisst er / so mit Geld geschihet; Ubersatz / wenn der arme Mann muß kauffen / oder annehmen die tägliche Wahr / so theuer der Geitzhals wil / weil ers haben muß zur Noth.

Das XXVI. Capitel.

Gedräueter Fluch und verheissener Segen.

I. GOtt vermahnet zum Gehorsam seiner Gebote / verheisst den Gehorsamen allerley Gut- und Wolthaten. 1-13. den Ubertrettern dräuet er viel grausame Straffen. 14-39. II. Berichtet Trostsweise / daß man durch Reu und Erkäntniß der Sünden / und Vertrauen auff GOttes Gnade und Barmhertzigkeit / die Straffen abwenden könne. 40-46.

WErdet ihr [1] in meinen Satzungen wandeln / und meine Gebote halten und thun /

Verheissung und Segen des Gesetzes.

4. So wil ich euch Regen geben zu seiner Zeit / und das Land sol sein Gewächs geben / und die Bäume auff dem Felde ihre Früchte bringen;

3. Mos. 28, 1.

5. Und die* Dreschzeit sol reichen biß zur Weinernde / und die Weinernde sol reichen biß zur Zeit der Saat / und sollet Brots die Fülle haben / und solt [2] sicher in eurem Lande wohnen.

* Göttlicher Segen der Nahrung. 2. Mos. 23/25. 5. Mos. 28/5. Ps. 36/9.65/10. 11. 144/13.14. 2. Chron. 31/10. Sir. 11/15.16. 2. Cor. 9/10. 2) Hiob 1/10.

6. Ich wil Friede geben in eurem Lande / daß ihr schlaffet / und euch niemand schrecke. Ich wil die bösen Thiere aus eurem Lande thun / und sol kein Schwert durch euer Land gehen.

7. Ihr solt eure Feinde jagen / und sie sollen für euch her ins Schwert fallen.

8. Eurer * fünff sollen hundert jagen / und eurer hundert sollen zehen tausend jagen; denn eure Feinde sollen für euch her fallen ins Schwert. Und ich wil mich zu euch wenden /

* Verjagung der Feinde. 5. Mos. 28/7. 31/30. Jos. 23/10. Ps. 14/6. 18/38. 20/9. 40/15. Jer. 18/23. Matth. 16/18. Rom. 8 31.

9. Und wil euch wachsen und mehren lassen / und wil meinen Bund euch halten.

10. Und sollet von dem Firnen essen; und wenn das Neue kommt / das Firne wegthun.

11. Ich wil meine Wohnung unter euch haben / und meine Seele sol euch nicht verwerffen.

12. Und wil [3] unter euch wandeln / und wil euer GOtt seyn; so solt ihr mein Volck seyn.

3) 2. Cor. 6/16.

13. Denn ich bin der HERR euer GOtt / der euch aus Egyptenland geführet hat / daß ihr nicht ihre Knechte wäret; und habe euer Joch zubrochen / und habe euch auffgerichtet wandeln lassen.

14. WErdet [4] ihr aber mir nicht gehorchen / und nicht thun diese Gebote alle /

Dräuung und Fluch des Gesetzes.

15. Und werdet meine Satzungen verachten / und eure Seele meine Rechte verwerffen / daß ihr nicht thut alle meine Gebote / und werdet meinen Bund lassen anstehen;

4) 5. Mos. 28 15. Klagl. 2/17. Mal. 2/1.2.

Dräuung und Fluch des Gesetzes.

16. So wil ich euch auch solches thun: Ich wil euch heimsuchen mit Schrecken / Schwulst und Fieber / daß euch die Angesichter verfallen / und der Leib verschmachte. Ihr solt umsonst euren Saamen säen / und eure Feinde sollen ihn fressen.

17. Und ich wil mein Antlitz wider euch stellen / und solt geschlagen werden für euren Feinden; und die euch hassen / sollen über euch herschen; und sollet fliehen / da euch niemand jaget.

18. So ihr aber über das noch nicht mir gehorchet / so wil ichs noch sieben mal mehr machen / euch zu straffen um eure Sünde /

19. Daß ich euren Stoltz und Halßstarrigkeit breche. Und wil euren Himmel wie Eisen / und eure Erden wie Ertz machen /

20. Und eure Mühe und Arbeit sol verlohren seyn / daß euer Land sein Gewächs nicht gebe / und die Bäume / im Lande ihre Früchte nicht bringen.

21. Und wo ihr mir entgegen wandelt / und mich nicht hören wolt / so wil ichs noch siebenmal mehr machen / auff euch zu schlagen um eurer Sünde willen.

22. Und wil wilde Thiere unter euch senden / die sollen eure Kinder fressen / und euer Vieh zureissen / und eurer weniger machen / und eure Strassen sollen wüst werden.

23. Werdet ihr euch aber damit noch nicht von mir züchtigen lassen / und mir entgegen wandeln /

24. So wil *ich euch auch entgegen wandeln / und wil euch noch siebenmal mehr schlagen / um eurer Sünde willen.

25. Und wil ein Rachschwert über euch bringen / das meinen Bund rächen sol. Und ob ihr euch in eure Städte versammletet / wil ich doch die Pestilentz unter euch senden / und wil euch in eurer Feinde Hände geben.

26. Denn wil ich euch den Vorrath des Brots verderben / daß zehen Weiber sollen euer Brot in einem Backofen backen / und euer Brot sol man mit Gewicht außwägen; und wenn ihr esset / solt ihr nicht satt werden.

27. Werdet ihr aber dadurch mir noch nicht gehorchen / und mir entgegen wandeln /

28. So wil ich auch euch im Grimm entgegen wandeln / und wil euch sieben mal mehr straffen um eure Sünde /

29. Daß ihr solt eurer Söhne und Töchter Fleisch fressen.

30. Und wil eure Höhen vertilgen / und eure Bilder außrotten / und wil eure Leichname auff eure Götzen werffen / und meine Seele wird an euch Eckel haben.

31. Und wil eure Städte wüst machen / und euers Heiligthums Kirchen einreissen / und wil euren süssen Geruch nicht riechen.

32. Also wil ich das Land wüst machen / daß eure Feinde / so drinnen wohnen / sich dafür entsetzen werden.

33. Euch aber wil ich unter die Heyden streuen / und das Schwert außziehen hinter euch her / daß euer Land sol wüst seyn / und eure Städte verstöret.

34. Alsdenn wird das Land ihm seine Feyre gefallen lassen / so lang es wüst ligt / und ihr in der Feinde Land seyd.

35. Ja denn wird das Land feyren / und ihm seine Feyre gefallen lassen / so lang es wüst ligt; darum / daß es nicht feyren konte / da ihrs soltet feyren lassen / da ihr drinnen wohnetet.

36. Und denen / die von euch überbleiben / wil ich ein feig Hertz machen in ihrer Feinde Land / daß sie sol ein rauschend Blat jagen; und sollen fliehen dafür / als jagete sie ein Schwert; und fallen / da sie niemand jaget.

37. Und sol einer [a] über den andern hinfallen / gleich als für dem Schwert / und doch sie niemand jaget.

38. Und ihr solt euch nicht aufflehnen dürffen wieder eure Feinde; und ihr solt umkommen unter den Heyden / und eurer Feinde Land sol euch fressen.

39. Welche aber von euch überbleiben / die sollen in ihrer Missethat verschmachten / in der Feinde Land; auch in ihrer Vätter Missethat sollen sie verschmachten.

II. 40. Da werden sie denn bekennen ihre Missethat / und ihrer Väter Missethat / damit sie sich an mir versündiget / und mir entgegen gewandelt haben.

41. Darum wil ich auch ihnen entgegen wandeln / und wil sie in ihrer Feinde Land wegtreiben; da *wird sich ja ihr unbeschnittenes Hertz demütigen / und denn werden sie ihnen die Straffe ihrer Missethat [b] gefallen lassen.

42. Und ich werde gedencken an meinen [c] Bund mit Jacob / und an meinen Bund mit Isaac / und an meinen Bund mit Abraham / und werde an das Land gedencken /

43. Das von ihnen verlassen ist / und ihm seine Feyre gefallen lässet / dieweil es wüst von ihnen ligt / und sie ihnen die Straffe ihrer Missethat gefallen lassen / darum / daß sie meine Rechte verachtet / und ihre Seele an meinen Satzungen Eckel gehabt hat.

44. Auch wenn sie schon in der Feinde Land sind / habe ich sie gleichwol nicht verworffen / und eckelt mich ihrer nicht also / daß es mit ihnen aus seyn solte / und mein Bund mit ihnen solte nicht mehr gelten; denn ich bin der HERR ihr GOtt.

45. Und wil über sie an meinen ersten Bund gedencken / da ich sie aus Egyptenland führete / für den Augen der Heyden / daß ich ihr GOtt wäre: Ich der HERR.

* Vermehrung der Straffen. Ps. 76/10. Es. 25.9/ 13.17.21. Amos 4.9. 10. Offenb. Joh. 21/8.

[a] Billigung der Straffen. Ps. 119/72. Ezech. 6/9. 20/43. 36/31. 32. 43/11. Zech. 3/11. Luc. 23/41.

[b] 5) 5. Mos. 4/31.

46. Diß sind die Satzungen/und Rechte/ und Gesetze/ die der HERR zwischen ihm und den Kindern Israel gestellet hat/ auff dem Berg Sinai / durch die Hand Mose.

a Uber den andern) Wie es geschicht in der Flucht/ Furcht und Schrecken.
b Gefallen) Das ist: Gleich wie sie Lust an ihren Sünden/ und Eckel an meinen Rechten hatten; also werden sie wiederum Lust und Gefallen haben an der Straffe/ und sagen: Ach/ wie recht ist uns geschehen! Dank hab unsere verfluchte Sünde! Das haben wir nun davon; O recht/ lieber GOtt/ o recht! Und das sind Gedancken und Worte einer ernsten Reu und Busse/ die sich selbst aus Hertzen-Grund hassen und anspeyen lehret: Pfui dich! was hab ich gethan! Das gefällt denn GOtt/ daß er wider gnädig wird. Darum haben wir das Wort (Missethat) verteutscht: Die Straffe der Missethat; solchen Verstand zu geben. Sonst lautets/ als solten sie Gefallen an der Missethat haben. Eben so ists auch zu verstehen: Dem Lande gefallet seine Feyre; das ist: es spricht; GOtt habe recht in der Straffe, daß es wüste ligen muß/ um des Volcks willen/ nach dem es sich sehnet. Solcher Weise redet auch Jes. 40/2. Dimissa est iniquitas: id est: Placita & accepta pœna pro iniquitate ejus; id est: Per Christum est satisfactum pro ea.

Das XXVII. Capitel.

Von Gelübden und Zehenden.

I. Gesetz von mancherley Gelübden/ wie dieselbe zu halten/ und welche auszulösen seyen/ es betreffe Männer oder Weiber. 1-8. rein oder unrein Vieh. 9-13. Häuser oder Aecker. 14-25. II. Die Erstlinge und das Verbannte gehöret dem HErrn. 26-29. wie auch die Zehenden von Früchten/ Vieh und allerley Erd-Gewächsen. 30-34.

Gelübde.

UND der HERR redete mit Mose/ und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel/ und sprich zu ihnen; Wenn jemand dem HERRN ein besonderes [1] Gelübde thut/ daß er seinen Leib schätzet/

1) 4. Mos. 30/3. 5. Mos. 23/21.

3. So sol das die Schatzung seyn: Ein Mannsbild zwantzig Jahre alt/ biß ins sechzigste Jahr/ soltu schätzen auff funfftzig silberne Sekel/ nach dem Sekel des Heiligthums;

4. Ein Weibsbild auff dreyssig Seckel.

5. Von fünff Jahren biß auff zwantzig Jahre/ soltu ihn schätzen auff zwantzig Sekel/ wenns ein Mannsbild ist; ein Weibsbild aber auff zehen Sekel.

6. Von einem Monden an/ biß auff fünff Jahre/ soltu ihn schätzen auff fünff silberne Sekel/ wenns ein Mannsbild ist; ein Weibsbild aber auff drey silberne Sekel.

7. Ist er aber sechzig Jahre alt und drüber/ so soltu ihn schätzen auff funffzehen Sekel/ wenns ein Mannsbild ist; ein Weibsbild aber auff zehen Sekel.

8. Ist er aber zu arm zu solcher Schatzung/ so sol er sich für den Priester stellen/ und der Priester sol ihn schätzen; er sol ihn aber schätzen/ nach dem seine Hand/ deß/ der gelobet hat/ erwerben kan.

9. Ists aber ein Vieh/ das man dem HERRN opffern kan; alles/ was man deß dem HERRN gibt/ ist heilig.

10. Man sols nicht wechseln noch wandeln/ ein Gutes um ein Böses/ oder ein Böses um ein Gutes. Wirds aber jemand wechseln/ ein Vieh um das ander/ so sollen sie beyde dem HERRN heilig seyn.

11. Ist aber das Thier unrein/ daß mans dem HERRN nicht opffern darff/ so sol mans für den Priester stellen/

12. Und der Priester sols schätzen/ obs gut oder böß sey; und es * sol bey des Priesters Schätzen bleiben.

* Ansehender Priester. Matth. 10, 19. Luc. 21/15. 1. Thess. 4/13, 13. 1. Tim. 5/12. Hebr. 13, 17.

13. Wils aber jemand lösen/ der sol den fünfften über die Schatzung geben.

14. WEnn jemand sein Hauß heiliget/ daß es dem HERRN heilig sey/ das sol der Priester schätzen/ obs gut oder böß sey; und darnach es der Priester schätzet/ so sols bleiben.

15. So es aber der/ so es geheiliget hat/ wil lösen/ so sol er den fünfften Theil des Gelds/ über das es geschätzt ist/ drauff geben/ so sols sein werden.

16. WEnn jemand ein Stück Ackers von seinem Erbgut dem HERRN heiliget/ so sol er geschätzt werden/ nachdem er trägt; trägt er ein Homor Gersten/ so sol er funfftzig Sekel Silbers gelten.

17. Heiliget er aber seinen Acker vom Halljahr an/ / so sol er nach seiner Würde gelten.

18. Hat er ihn aber nach dem Halljahr geheiliget/ so sol ihn der Priester rechnen nach den übrigen Jahren zum Halljahr/ und darnach geringer schätzen.

19. Wil aber der/ so ihn geheiliget hat/ den Acker lösen/ so sol er den fünfften Theil des Geldes/ über das er geschätzt ist/ drauff geben/ so sol er sein werden.

20. Wil er ihn aber nicht lösen/ sondern verkaufft ihn einem andern/ so sol er ihn nicht mehr lösen;

21. Sondern derselbe Acker/ wenn er im Halljahr loß außgehet/ sol dem HERRN heilig seyn/ wie ein verbannter Acker/ und sol des Priesters Erbgut seyn.

22. Wenn aber jemand einen Acker dem HERRN heiliget/ den er gekaufft hat/ und nicht sein Erbgut ist/

23. So sol ihn der Priester rechnen/ was er gilt/ biß an das Halljahr; und er sol desselben Tages solche Schatzung geben/ daß er dem HERRN heilig sey.

24. Aber im Halljahr sol er wider gelangen an denselben/ von dem er ihn gekaufft hat/ daß er sein Erbgut im Lande sey.

25. Alle Würderung sol geschehen nach dem Sekel des Heiligthums; ein [2] Sekel aber macht zwantzig Gera.

2) 2. Mos. 30/13. 4. Mos. 3/47. Ezech. 45/12. 3) 2. Mos. 13/2. 4. Mos. 3/13. Luc. 2/23.

II. 26. DJe [3] Erstgeburt unter dem Vieh/ die dem HERRN sonst gebührt/ sol niemand dem HERRN heiligen/ es sey ein Ochs oder Schaf; denn es ist des HERRN.

27. Ist aber an dem Vieh etwas unreines/ so sol mans lösen nach seiner Würde/ und drüber geben den fünfften; wil ers nicht lösen/ so verkauffe mans nach seiner Würde.

28. MAn sol kein [4] Verbanntes verkauffen noch lösen/ das jemand dem HERRN verbannet/ von allem das sein ist/ es seyen Menschen/ Vieh/ oder Erba-

4) Jos. 6/19. 24

Gelübde.

cker;

Stämme und Summa Israels.

cker; denn alles Verbannete ist das Allerheiligste dem HERRN.

29. Man sol auch keinen verbannten Menschen lösen/ sondern er sol des Todes sterben.

30. Alle Zehenden im Lande / beyde vom Saamen des Landes/ und von Früchten der Bäume / sind des HERRN / und sollen dem HERRN heilig seyn.

31. Wil aber jemand seinen Zehenden lösen/ der sol den fünfften drüber geben.

32. Und alle Zehenden von Rindern und Schafen / und was unter der Ruthen gehet / das ist ein heiliger Zehende dem HERRN.

33. Man sol nicht fragen / obs gut oder böß sey / man sols auch nicht wechseln; wirds aber jemand wechseln/ so sols beydes heilig seyn / und nicht gelöset werden.

34. Diß sind die Gebote/ die der HERR Mose gebot an die Kinder Israel/ auff dem Berge Sinai.

Ende des Dritten Buchs Mose.

Das Vierte Buch Mose.

Summa des Vierten Buchs Mose.

DAs Vierte Buch Mose/ (von den Lateinern Numeri, die Zahlen; oder Liber Numerorum, das Zahl-Buch genant / weil darin erzehlet und gezehlet wird die zum Streit tüchtige Mannschafft unter den Kindern Israel / die Läger / die Leviten und Erstgeborne/ der zwölff Stämme Fürsten / ihre Geschencke und Opffer / die Reisen des Volcks / u. s. f.) hält in sich folgende drey Stücke: I. Wie sich das Volck zu ihrer Reise durch die Wüsten ins gelobte Land gerüstet und vorbereitet hat. C. 1-9. II. Die Reise an ihr selbst. C. 10-33. III. Die Austheilung des verheissenen Landes / was einem jeglichen Stamm zum Erbtheil zu besitzen eingeraumet worden. C. 34. biß zu Ende. Begreifft also in 36. Capiteln die Geschichte / welche sich in 38. Jahren und 9. Monaten / nemlich / vom ersten Tag des andern Monats des andern Jahrs nach ihrem Auszug aus Egypten/ biß an den ersten Tag des eilfften Monats des viertzigsten Jahrs begeben haben. Darunter sonderlich zu mercken / des Israelitischen Volcks Sünde / und Straffe derselben: Ihre Kriege und Siege wider die Feinde: Wunderbarliche Erhaltung und Regierung in der Wüsten: Bileams Weissagung von Christo / als dem Stern aus Jacob: Mose Widerwärtig- und Standhafftigkeit; Also daß dieses Vierte Buch gar wol ein Spiegel der Jüdischen Policey / und der Kinder Israel Itinerarium und Reise-Buch kan genennet werden.

Das I. Capitel.

Zahl der Streitbaren Männer in Israel.

I. GOtt befihlt Mosi und Aaron / mit Hülff der zwölff Fürsten das Volck zu zehlen / um zu erfahren/ was an Mannschafft ins Heer zu ziehen tüchtig. 1-16. II. Dem zu Folge zehlen sie jeden Stamms streitbare Männer insonderheit / und finden in allem sechs mal hundert tausend / drey tausend / fünff hundert und funfftzig. 17-47. III. Der Stamm Levi wird unter dieser Zahl nicht begriffen / sondern ausgesondert / der Stiffts-Hütten und heiligen Wohnung zu pflegen und abzuwarten. 48-54.

Summa der Kinder Israel. 1. May.

UNd der HERR redete mit Mose in der Wüsten Sinai / in der Hütten des Stiffts / am ersten Tage des andern Monden / im andern Jahr / da sie aus Egyptenland gegangen waren / und sprach:

1) 2. Mos. 30:12. 4. Mos. 26,2. 2. Nehmet[1] die Summa der gantzen Gemeine der Kinder Israel / nach ihren Geschlechten/ und ihrer Väter Häusern und Namen / alles / was männlich ist / von Haupt zu Haupt /

3. Von zwantzig Jahren an und drüber / was ins Heer zu ziehen taug in Israel; und solt sie zehlen nach ihren Heeren / du und Aaron.

Namen der zwölff Fürsten Israel. 4. Und solt zu euch nehmen je vom Geschlecht einen Hauptmann / über seines Vaters Hauß.

5. DIß sind aber die Namen der Hauptleute / die neben euch stehen sollen: Von Ruben sey Elizur / der Sohn Sedeur.

6. Von Simeon sey Selumiel / der Sohn Zuri Sadai.

7. Von Juda sey Nahesson/ der Sohn Amminadab.

8. Von Isaschar sey Nethaneel / der Sohn Zuar.

9. Von Sebulon sey Eliab / der Sohn Helon.

10. Von den Kindern Joseph; von Ephraim sey Elisama / der Sohn Ammihud; von Manasse sey Gamliel/ der Sohn Pedazur.

11. Von Ben Jamin sey Abidan / der Sohn Gideoni.

12. Von Dan sey Ahieser / der Sohn Ammi Sadai.

13. Von Asser sey Pagiel / der Sohn Ochran.

14. Von Gad sey Eliasaph / der Sohn Deguel.

15. Von Naphthali sey Ahira / der Sohn Enan.

16. Das sind die Fürnemsten der Gemeine / die Hauptleute unter den Stämmen ihrer Väter / die da Häupter und Fürsten in Israel waren.

II. 17. UNd Mose und Aaron nahmen sie zu sich / wie sie da mit Namen genennet sind.

18. Und sammleten auch die gantze Gemeine / am ersten Tage des andern Monden / und rechneten sie nach ihrer Geburt / nach ihren Geschlechten / und Väter Häusern und Namen / von zwantzig Jahren an und drüber / von Haupt zu Haupt /

19. Wie der HERR Mose geboten hatte / und zehleten sie in der Wüsten Sinai.

I. Stam Ruben. 20. DEr Kinder Ruben / des ersten Sohns Israel / nach ihrer Geburt / Geschlechten / ihrer Väter Häuser und Namen / von Haupt zu Haupt / alles / was männlich war / von zwantzig Jahren und drüber / und ins Heer zu ziehen taugte /

21. Wurden gezehlet zum Stamm Ruben / sechs und viertzig tausend und fünff hundert.

II. Simeon. 22. Der Kinder Simeon nach ihrer Geburt / Geschlechten / ihrer Väter Häuser / Zahl und Namen / von Haupt zu Haupt / alles was männlich war / von zwantzig Jahren und drüber / und ins Heer zu ziehen taugte /

23. Wurden gezehlet zum Stamm Simeon / neun und funfftzig tausend und drey hundert.

III. Gad. 24. Der Kinder Gad nach ihrer Geburt / Geschlechten / ihrer Väter Häuser und Namen / von zwantzig Jahren und drüber / was ins Heer zu ziehen taugte /

25. Wurden gezehlet zum Stamm Gad / fünff und vierzig tausend / sechs hundert und funfftzig.

IV. Juda. 26. Der Kinder Juda nach ihrer Geburt / Geschlechten / ihrer Väter Häuser und Namen / von zwantzig Jahren und drüber / was ins Heer zu ziehen taugte /

27. Wurden gezehlet zum Stamm Juda / vier und siebentzig tausend und sechs hundert.

V. Isaschar. 28. Der Kinder Isaschar nach ihrer Geburt / Geschlechten / ihrer Väter Häuser und Namen / von zwantzig Jahren und drüber / was ins Heer zu ziehen taugte /

29. Wurden gezehlet zum Stamm Isaschar / vier und funfftzig tausend und vierhundert.

VI. Sebulon. 30. Der Kinder Sebulon nach ihrer Geburt / Geschlechten / ihrer Väter Häuser und Namen / von zwantzig Jahren und drüber / was ins Heer zu ziehen taugte /

31. Wurden gezehlet zum Stamm Sebulon / sieben und funffzig tausend und vierhundert.

Stämme und Summa Isr. VII. Ephraim.

32. Der Kinder Joseph von Ephraim nach ihrer Geburt / Geschlechten / ihrer Väter Häuser und Namen / von zwantzig Jahren und drüber / was ins Heer zu ziehen taugte /

33. Wurden gezehlet zum Stamm Ephraim / vierzig tausend und fünffhundert.

VIII. Manasse. 34. Der Kinder Manasse nach ihrer Geburt / Geschlechten / ihrer Väter Häuser und Namen / von zwantzig Jahren und drüber / was ins Heer zu ziehen taugte /

35. Wurden zum Stamm Manasse gezehlet / zwey und dreyssig tausend und zweyhundert.

IX. Ben Jamin. 36. Der Kinder Ben Jamin nach ihrer Geburt / Geschlechten / ihrer Väter Häuser und Namen / von zwantzig Jahren und drüber / was ins Heer zuziehen taugte /

37. Wurden zum Stamm Ben Jamin gezehlet / fünff und dreyssig tausend und vier hundert.

X. Dan. 38. Der Kinder Dan nach ihrer Geburt / Geschlechten / ihrer Väter Häuser und Namen / von zwantzig Jahren und drüber / was ins Heer zu ziehen taugte /

39. Wurden gezehlet zum Stamm Dan / zwey und sechzig tausend und sieben hundert.

XI. Asser. 40. Der Kinder Asser nach ihrer Geburt / Geschlechten / ihrer Väter Häuser und Namen / von zwantzig Jahren und drüber / was ins Heer zu ziehen taugte /

41. Wurden zum Stamm Asser gezehlet / ein und vierzig tausend und fünffhundert.

XII. Naphthali. 42. Der Kinder Naphthali nach ihrer Geburt / Geschlechten / ihrer Väter Häuser und Namen / von zwantzig Jahren und drüber / was ins Heer zu ziehen taugte /

43. Wurden zum Stamm Naphthali gezehlet / drey und funffzig tausend und vier hundert.

44. Diese sinds / die Mose und Aaron zehleten / samt den zwölff Fürsten Israel / der je einer über ein Hauß ihrer Väter war.

Summa der Israeliten / ohne die Leviten. 45. Und die Summa der Kinder Israel / nach ihrer Väter Häusern / von zwantzig Jahren und drüber / was ins Heer zu ziehen taugte in Israel /

46. Der war' sechsmal hundert tausend / und drey tausend / fünff hundert und funfftzig.

1 M. Mos. 12/37.

47. Aber die Leviten nach ihrer Väter Stamm wurden nicht mit untergezehlet.

Stam Levi. III. 48. UNd der HERR redete mit Mose / und sprach:

49. Den Stamm Levi solt du nicht zehlen / noch ihre Summa nehmen unter den Kindern Israel;

Lager der Stämme Israel.

50. Sondern du solt sie ordnen zur Wohnung bey dem Zeugniß / und zu allem Geräthe / und allem / was dazu gehöret; Und sie sollen die Wohnung tragen / und alles Geräthe / und sollen sein pflegen / und um die Wohnung her sich lagern.

51. Und wenn man reisen sol / so sollen die Leviten die Wohnung abnehmen; wenn aber das Heer zu lagern ist / sollen sie die Wohnung aufschlagen. Und wo ein Fremder sich dazu machet / der sol sterben.

52. Die Kinder Israel sollen sich lagern / ein jeglicher in sein Lager / und bey das Panier seiner Schaar.

53. Aber die Leviten sollen sich um die Wohnung des Zeugniß her lagern / auff daß nicht ein Zorn über die Gemeine der Kinder Israel komme; darum sollen die Leviten der Hut warten / an der Wohnung des Zeugniß.

54. Und die Kinder Israel thäten alles / wie der HERR Mose geboten hatte.

Das II. Capitel.

Ordnung der Läger im Volck Israel.

I. GOtt befihlt ins gemein den Kindern Israel / daß sie sich im Lägern der Ordnung befleissen / ein jeglicher unter seinem Panier und Zeichen. 1. 2. Zeigt insonderheit an / welche Stämme um die Stiffts-Hütten sich gegen Auffgang sollen lägern. 3-9. II. Welche gegen Mittag ligen / und wie die Stiffts-Hütte und der Stamm Levi in der Mitten stehen sollen. 10-17. III. Welche gegen Abend. 18-24. und IV. welche sich gegen Mitternacht lägern müssen. 25-34.

Lager der Stämme Israel.

UNd der HERR redete mit Mose und Aaron / und sprach:

2. Die Kinder Israel sollen für der Hütten des Stiffts umher sich lagern / ein jeglicher unter seinem Panier und Zeichen / nach ihrer Väter Hauß.

1. Gegen Morgen.

3. GEgen Morgen sol sich lagern Juda mit seinem Panier und Heer; ihr Hauptmann Nahesson / der Sohn Amminadab /

4. Und sein Heer an der Summa vier und siebentzig tausend und sechs hundert.

5. Neben ihm sol sich lagern der Stamm Isaschar; ihr Hauptmann Nethaneel / der Sohn Zuar /

6. Und sein Heer an der Summa vier und funffzig tausend und vierhundert.

7. Dazu der Stamm Sebulon; ihr Hauptmann Eliab / der Sohn Helon /

8. Sein Heer an der Summa sieben und funffzig tausend und vierhundert.

9. Daß alle / die ins Lager Juda gehören / seyen an der Summa / hundert und sechs und achtzig tausend und vier hundert / die zu ihrem Heer gehören; und sollen forn an ziehen.

2. Gegen Mittag.

II. 10. GEgen Mittag sol ligen das Gezelt und Panier Ruben mit ihrem Heer; ihr Hauptmann Elizur / der Sohn Sedeur /

11. Und sein Heer an der Summa sechs und vierzig tausend / fünff hundert.

12. Neben ihm sol sich lagern der Stamm Simeon; ihr Hauptmann Selumiel / der Sohn Zuri Sadai /

13. Und sein Heer an der Summa neun und funffzig tausend / drey hundert.

14. Dazu der Stamm Gad; ihr Hauptmann Eliasaph / der Sohn [a] Reguel /

15. Und sein Heer an der Summa fünff und vierzig tausend / sechshundert und funffzig /

16. Daß alle / die ins Lager Ruben gehören / seyen an der Summa / hundert und ein und funffzig tausend / vier hundert und funffzig / die zu ihrem Heer gehören; und sollen die andern im Außziehen seyn.

Lager der Leviten.

17. DArnach sol die Hütten des Stiffts ziehen mit dem Lager der Leviten / mitten unter den Lägern; und wie sie sich lagern / so sollen sie auch ziehen / ein jeglicher an seinem Ort / unter seinem Panier.

3. Gegen Abend.

III. 18. GEgen Abend sol ligen das Gezelt und Panier Ephraim / mit ihrem Heer; ihr Hauptmann sol [1] seyn Elisama / der Sohn Ammihud /

1) Pf. 80/3.

19. Und sein Heer an der Summa vierzig tausend und fünff hundert.

20. Neben ihm sol sich lagern der Stamm Manasse; ihr Hauptmann Gamliel / der Sohn Pedazur /

21. Sein Heer an der Summa zwey und dreyssig tausend und zwey hundert.

22. Dazu der Stamm Ben Jamin; ihr Hauptmann Abidan / der Sohn Gideoni /

23. Sein Heer an der Summa fünff und dreyssig tausend / und vier hundert.

24. Daß alle / die ins Lager Ephraim gehören / seyen an der Summa / hundert und acht tausend / und einhundert / die zu seinem Heer gehören; und sollen die dritten im Außziehen seyn.

4. Gegen Mitternacht.

IV. 25. GEgen Mitternacht sol ligen das Gezelt und Panier Dan / mit ihrem Heer; ihr Hauptmann Ahieser / der Sohn Ammisadai /

26. Sein Heer an der Summa zwey und sechtzig tausend und siebenhundert.

27. Neben ihm sol sich lagern der Stamm Asser; ihr Hauptmann Pagiel / der Sohn Ochran /

28. Sein Heer an der Summa ein und vierzig tausend und fünffhundert.

29. Dazu der Stamm Naphthali; ihr Hauptmann Ahira / der Sohn Enan /

30. Sein Heer an der Summa drey und funffzig tausend und vier hundert.

31. Daß alle / die ins Lager Dan gehören / seyen an der Summa / hundert sieben und funffzig tausend / und sechs hundert; und sollen die letzten seyn im Außziehen mit ihrem Panier.

Summa der Kinder Israel.

32. Diß ist die Summa der Kinder Israel/nach ihrer Väter Häusern und Läger/ mit ihren Heeren: Sechs hundert tausend/ und drey tausend / fünffhundert und funfftzig.

33. Aber die Leviten wurden nicht in die Summa unter die Kinder Israel gezehlet / wie der HERR Mose geboten hatte.

34. Und die Kinder Israel thäten alles/ wie der HERR Mose geboten hatte; und lagerten sich unter ihre Paniere/ und zogen aus/ ein jeglicher in seinem Geschlecht/ nach ihrer Väter Hauß.

a Deguel. Siehe oben C.1/14.

Das III. Capitel.

Zehlung der Leviten / ihr Amt: der Erstgebornen Auslösung.

I. Aarons und Mose Geschlecht. 1-4. Der Leviten Amt beschrieben. 5-13. II. Sie werden gezehlet/ und in drey Geschlechts-Classen unterschieden: auch einer jeglichen ihre Lagerstatt und Amts-Verrichtung zugeeignet. 14-39. III. Der Erstgebornen Zehlung wird ingleichen fürgenommen/ und die Leviten samt ihrem Vieh statt deren angenommen; die übrigen solten mit Geld gelöset werden. 40-51.

Aarons Söhne. 1) 2. Mos. 6/23. 1. Chron. 25/1.2.

Diß ist das Geschlecht [1] Aarons und Mose / zu der Zeit / da der HERR mit Mose redete auff dem Berge Sinai; und diß sind die Namen der Söhne Aarons:

2. Der erstgeborne Nadab / darnach Abihu / Eleasar und Ithamar.

3. Das sind die Namen der Söhne Aarons/ die zu Priestern gesalbet waren/ und ihre Hände gefüllet zum Priesterthum.

4) 3. Mos. 10/1. 4. Mos. 26/61. 1. Chron. 25/1.2.

4. Aber [2] Nadab und Abihu sturben für dem HERRN / daß sie fremd Feuer opfferten für dem HERRN in der Wüsten Sinai / und hatten keine Söhne. Eleasar aber und Ithamar pflegten des Priesteramts unter ihrem Vater Aaron.

Amt der Leviten.

5. UND der HERR redete mit Mose / und sprach:

6. Bringe den Stamm Levi herzu/ und stelle sie für den Priester Aaron / daß sie ihm dienen /

7. Und seiner und der gantzen Gemeine Hut warten für der Hütten des Stiffts/ und dienen am Dienst der Wohnung /

8. Und warten alles Geräths der Hütten des Stiffts / und der Hut der Kinder Israel / zu dienen am Dienst der Wohnung.

9. Und solt die Leviten Aaron und seinen Söhnen zuordnen zum Geschenck von den Kindern Israel.

10. Aaron aber und seine Söhne soltu setzen / daß sie ihres Priesterthums warten; wo ein Fremder sich herzu thut / der sol sterben.

11. UND der HERR redete mit Mose / und sprach:

3) 4. Mos. 8/16.

12. Sihe / ich habe die [3] Leviten genommen unter den Kindern Israel / für alle Erstgeburten/ die die Mutter brechen unter den Kindern Israel/ also / daß die Leviten sollen mein seyn.

Zahl der Leviten.

13. Denn die Erstgeburten sind mein; sint der Zeit ich alle [4] Erstgeburt schlug in Egyptenland/ da [5] heiligte ich mir alle Erstgeburt in Israel / von Menschen an biß auff das Vieh / daß sie mein seyn solten; Ich bin der HERR.

4) 2. Mos. 12/29-13/2. 3. Mos. 27/26. Luc. 2/23. 5) 2. Mos. 13/2.

II. 14. UND der HERR redete mit Mose in der Wüsten Sinai / und sprach:

Kinder Levi.

15. Zehle die Kinder Levi / nach ihrer Väter Häusern und Geschlechten / alles / was männlich ist / eines Monden alt und drüber.

16. Also zehlete sie Mose nach dem Wort des HERRN / wie er geboten hatte;

17. Und waren diß die Kinder [6] Levi mit Namen: Gerson / Kahath / Merari.

6) 2. Mos. 6/16.

18. Die Namen aber der Kinder [7] Gerson in ihrem Geschlecht waren Libni und Simei.

7) 2. Mos. 6/16.17. 4. Mos. 26/57.

19. Die Kinder [8] Kahath in ihrem Geschlecht waren: Amram / Jezehar / Hebron und Usiel.

8) 4. Mos. 26/59.

20. Die Kinder Merari in ihrem Geschlecht waren: Maheli und Musi. Diß sind die Geschlechte Levi nach ihrer Väter Häusern.

I. Gersoniter.

21. DIß sind die Geschlechte von Gerson: Die Libniter und Simeiter;

22. Derer Summa ward an der Zahl gefunden sieben tausend und fünffhundert / alles / was männlich war / eines Monden alt und drüber.

23. Und dasselbe Geschlecht der Gersoniter sollen sich lagern hinter der Wohnung gegen dem Abend.

24. Ihr Oberster sey Eliasaph der Sohn Lael.

25. Und sie sollen warten an der Hütten des Stiffts / nemlich der Wohnung / und der Hütten und ihrer Decken / und des Tuchs in der Thür der Hütten des Stiffts;

26. Des Umhangs am Vorhoff / und des Tuchs in der Thür des Vorhoffs / welcher um die Wohnung und um den Altar her gehet; und seiner Seile / und alles / was zu seinem Dienst gehöret.

II. Kahathiter.

27. DIß sind die Geschlechte von Kahath: Die Amramiten / die Jezehariten / die Hebroniten und Usieliten;

28. Was männlich war / eines Monden alt und drüber / an der Zahl acht tausend und sechshundert / die der Hut des Heiligthums warten.

29. Und sollen sich lagern an die Seite der Wohnung gegen Mittag.

30. Ihr Oberster sey Elizaphan / der Sohn Usiel.

31. Und sie sollen warten der Laden / des Tisches / des Leuchters / des Altars / und alles Geräths des Heiligthums / daran

sie

sie dienen; und des Tuchs / und was zu seinem Dienst gehöret.

32. Aber der Oberste über alle Obersten der Leviten sol Eleasar seyn / Aarons Sohn des Priesters / über die verordnet sind zu warten der Hut des Heiligthums.

III. Merariter.

33. Jtz sind die Geschlechte Merari: Die Maheliter und Musiter / die an der Zahl waren sechs tausend / und zwey hundert;

34. Alles / was männlich war / eines Monden alt und drüber.

35. Jhr Oberster sey Zuriel / der Sohn Abihail. Und sollen sich lagern an die Seite der Wohnung gegen Mitternacht.

36. Und ihr Amt sol seyn zu warten der Bretter / und Riegel / und Seulen / und Füsse der Wohnung / und alles seines Geräths und seines Diensts;

37. Dazu der Seulen um den Vorhoff her / mit den Füssen und Nägeln und Seilen.

38. Aber für der Wohnung und für der Hütten des Stiffts / gegen Morgen / sollen sich lagern Mose und Aaron und seine Söhne / daß sie des Heiligthums warten / und der Kinder Jsrael. Wenn sich ein Fremder herzu thut / der sol sterben.

Summa aller Leviten.

39. Alle Leviten in der Summa / die Mose und Aaron zehleten / nach ihren Geschlechten / nach dem Wort des HERRN / eitel Männlein eines Monden alt und drüber / waren zwey und zwantzig tausend.

III. 40. Und der HERR sprach zu Mose: Zehle alle Erstgeburt / was männlich ist unter den Kindern Jsrael / eines Monden alt und drüber / und nimm die Zahl ihrer Namen.

41. Und solt die Leviten mir / dem HERRN / aussondern für alle Erstgeburt der Kinder Jsrael; und der Leviten Vieh für alle Erstgeburt unter dem Vieh der Kinder Jsrael.

42. Und Mose zehlete / wie ihm der HERR geboten hatte / alle Erstgeburt unter den Kindern Jsrael;

43. Und fand sich an der Zahl der Namen aller Erstgeburt / was männlich war / eines Monden alt und drüber / in ihrer Summa zwey und zwantzig tausend / zwey hundert und drey und siebentzig.

44. Und der HERR redete mit Mose / und sprach:

45. Nimm die Leviten für alle Erstgeburt unter den Kindern Jsrael; und das Vieh der Leviten für ihr Vieh / daß die Leviten mein / des HERRN / seyen.

46. Aber das Lösegeld von den zwey hundert drey und siebentzig überlängen Erstgeburten der Kinder Jsrael / über der Leviten Zahl /

47. Soltu je fünff Sekel nehmen von Haupt zu Haupt / nach dem Sekel des Heiligthums / (zwantzig [g] Gera gilt ein Sekel;)

48. Und solt dasselbe Geld / das überläng ist über ihre Zahl / geben Aaron und seinen Söhnen.

49. Da nahm Mose das Lösegeld / das überläng war über der Leviten Zahl /

50. Von den Erstgeburten der Kinder Jsrael / tausend dreyhundert und fünff und sechzig Seckel / nach dem Seckel des Heiligthums;

51. Und gabs Aaron und seinen Söhnen / nach dem Wort des HERRN / wie der HERR Mose geboten hatte.

[g] 2. Mos. 30 / 13. 3. Mos. 27 / 25. Ezech. 45 / 12.

Das IV. Capitel.

Sonderbare Amts-Verwaltung und Zahl der Leviten.

I. Moses beschreibet das Amt der Leviten im Heiligthum und bey Auffbruch des Lägers; da dann die Kahathiter das Allerheiligste / nachdem es Aaron und seine Söhne zerlegt und eingewickelt / zu tragen bekommen 1-20. II. Die Gersoniter musten die Teppiche und Decken der Wohnung tragen. 21-28. III. Den Merariern waren anvertrauet / die Bretter / Rigeln / Seulen und Füsse der Wohnung. 29-33. IV. Die Summa aller zu dem Geschäfften tüchtigen Leviten wird gerechnet. 34-49.

I. Aarons und seiner Söhne Amt.

Und der HERR redete mit Mose und Aaron / und sprach:

2. Nimm die Summa der Kinder Kahath aus den Kindern Levi / nach ihrem Geschlecht und Väter Häuser /

3. Von dreyssig Jahren an und drüber / biß ins funffzigste Jahr / alle / die zum Heer tügen / daß sie thun die Wercke in der Hütten des Stiffts.

4. Das sol aber das Amt der Kinder Kahath in der Hütten des Stiffts seyn / das das Allerheiligste ist:

5. Wenn das Heer auffbricht / so sol Aaron und seine Söhne hinein gehen / und den Fürhang abnehmen / und die Lade des Zeugniß drein winden;

6. Und darauff thun die Decke von Dachsfellen / und oben drauff eine gantz [a] geele Decke breiten / und seine Stangen dazu legen;

7. Und über den Schautisch auch eine geele Decke breiten / und dazu legen die Schüssel / Löffel / Schalen und Kannen / aus- und einzugiessen; und das tägliche Brot sol dabey ligen.

8. Und sollen drüber breiten eine Rosinrothe Decke / und dasselbe bedecken mit einer Decke von Dachsfellen / und seine Stangen dazu legen.

9. Und sollen eine geele Decke nehmen / und drein winden den Leuchter des Liechts / und seine Lampen mit seinen Schnäutzen und Näpffen; und alle Oelgefässe / die zum Amt gehören.

10. Und sollen um das alles thun eine Decke von Dachsfellen / und sollen sie auff Stangen legen.

Amt der Leviten.

11. Also sollen sie auch über den güldenen Altar eine geele Decke breiten/ und dieselbe bedecken mit der Decke von Dachsfellen/ und seine Stangen dazu thun.

12. Alle Geräthe/ damit sie schaffen im Heiligthum/ sollen sie nehmen/ und geele Decken drüber thun/ und mit einer Decke von Dachsfellen decken/ und auff Stangen legen.

13. Sie sollen auch die Aschen vom Altar fegen/ und eine Scharlacken-Decke drüber breiten;

14. Und alle seine Geräthe dazu legen/ damit sie drauff schaffen: Kohlpfannen/ Kreuel/ Schauffeln/ Becken/ mit allem Geräthe des Altars; und sollen drüber breiten eine Decke von Dachsfellen/ und seine Stangen dazu thun.

15. WEnn nun Aaron und seine Söhne solches außgerichtet haben/ und das Heiligthum und alle seine Geräthe bedeckt/ wenn das Heer auffbricht/ darnach sollen die Kinder Kahath hinein gehen/ daß sie es tragen; und sollen das Heiligthum nicht anrühren/ daß sie nicht sterben. Diß sind die Lasten der Kinder Kahath an der Hütten des Stiffts.

2. Der Kahathiter.

16. Und Eleasar/ Aarons des Priesters Sohn/ sol das Amt haben/ daß er ordne das Oel zum Liecht/ und die Specerey zum Räuchwerck/ und das tägliche Speißopffer/ und das Salböl; daß er beschicke die gantze Wohnung/ und alles/ was darinnen ist/ im Heiligthum und seinem Geräthe.

3. Eleasars.

17. UNd der HERR redete mit Mose und mit Aaron/ und sprach:

18. Ihr solt den Stamm des Geschlechts der Kahathiter nicht lassen sich verderben unter den Leviten;

19. Sondern das solt ihr mit ihnen thun/ daß sie leben und nicht sterben/ wo sie würden anrühren das Allerheiligste: Aaron und seine Söhne sollen hinein gehen/ und einen jeglichen stellen zu seinem Amt und Last;

20. Sie aber sollen nicht hinein gehen/ zu schauen unbedeckt das Heiligthum/ daß sie nicht sterben.

4. Der Gersoniter.

II. 21. UNd der HERR redete mit Mose/ und sprach:

22. Nimm die Summa der Kinder Gerson auch/ nach ihrer Väter Hauß und Geschlechten/

23. Von dreyssig Jahren an und drüber/ biß ins funffzigste Jahr; und ordne sie alle/ die da zum Heer tüchtig sind/ daß sie ein Amt haben in der Hütten des Stiffts.

24. Das sol aber des Geschlechts der Gersoniter Amt seyn/ daß sie schaffen und tragen.

25. Sie sollen die Teppiche der Wohnung und der Hütten des Stiffts tragen/ und seine Decke/ und die Decke von Dachsfellen/ die oben drüber ist/ und das Tuch in der Thür der Hütten des Stiffts/

26. Und die Umhänge des Vorhofs; und das Tuch in der Thür des Thors am Vorhof/ welcher um die Wohnung und Altar her gehet; und ihre Seile/ und alle Geräthe ihres Amts/ und alles/ was zu ihrem Amt gehört.

27. Nach dem Wort Aarons und seiner Söhne sol alles Amt der Kinder Gerson gehen/ alles/ was sie tragen und schaffen sollen; und ihr solt zusehen/ daß sie aller ihrer Last warten.

28. Das sol das Amt des Geschlechts der Kinder der Gersoniter seyn/ in der Hütten des Stiffts; und ihre Hut sol unter der Hand Ithamar seyn/ des Sohns Aarons des Priesters.

5. Der Merariter.

III. 29. DJe Kinder Merari nach ihren Geschlechten/ und Väter Hause/ soltu auch ordnen/

30. Von dreyssig Jahren an und drüber/ biß ins funffzigste Jahr/ alle/ die zum Heer tügen/ daß sie ein Amt haben in der Hütten des Stiffts.

31. Auff diese Last aber sollen sie warten nach allem ihrem Amt in der Hütten des Stiffts/ daß sie tragen die Bretter der Wohnung/ und Riegel/ und Seulen/ und Füsse;

32. Dazu die Seulen des Vorhofs umher/ und Füsse/ und Nägel/ und Seile mit allem ihrem Geräthe/ nach allem ihrem Amt; einem jeglichen solt ihr sein Theil der Last am Geräthe zu warten verordnen.

33. Das sey das Amt der Geschlechte der Kinder Merari/ alles/ das sie schaffen sollen in der Hütten des Stiffts/ unter der Hand Ithamar/ des Priesters Aarons Sohns.

Summa der Kahathiter.

IV. 34. UNd Mose und Aaron/ samt den Hauptleuten der Gemeine/ zehleten die Kinder der Kahathiter/ nach ihren Geschlechten und Väter Häusern/

35. Von dreyssig Jahren an und drüber/ biß ins funffzigste/ alle/ die zum Heer taugten/ daß sie Amt in der Hütten des Stiffts hätten.

36. Und die Summa war zwey tausend/ siebenhundert und funffzig.

37. Das ist die Summa der Geschlechte der Kahathiter/ die alle zu schaffen hatten in der Hütten des Stiffts/ die Mose und Aaron zehleten/ nach dem Wort des HERRN durch Mose.

Der Gersoniter.

38. Die Kinder Gerson wurden auch gezehlet in ihren Geschlechten und Väter Häusern/

39. Von dreyssig Jahren und drüber/ biß ins funffzigste/ alle/ die zum Heer taugten/ daß sie Amt in der Hütten des Stiffts hätten.

40. Und die Summa war zwey tausend/ sechshundert und dreyssig.

41. Das

41. Das ist die Summa der Geschlechte der Kinder Gerson/ die alle zu schaffen hatten in der Hütten des Stiffts/ welche Mose und Aaron zehleten/ nach dem Wort des HERRN.

Der Merariter.

42. Die Kinder Merari wurden auch gezehlet nach ihren Geschlechten und Väter Häusern /

43. Von dreyssig Jahren an und drüber/ biß ins funffzigste/ alle/ die zum Heer taugten / daß sie Amt in der Hütten des Stiffts hätten.

44. Und die Summa war/ dreytausend und zwey hundert.

Summa aller Leviten.

45. Das ist die Summa der Geschlechte der Kinder Merari/ die Mose und Aaron zehleten/ nach dem Wort des HERRN durch Mose.

46. DJe Summa aller Leviten/ die Mose und Aaron/ samt den Hauptleuten Israel/ zehleten nach ihren Geschlechten und Väter Häusern/

47. Von dreyssig Jahren und drüber/ biß ins funffzigste/ aller/ die eingiengen zu schaffen/ ein jeglicher sein Amt/ und zu tragen die Last in der Hütten des Stiffts/

48. War acht tausend/ fünffhundert und achtzig/

49. Die gezehlet wurden nach dem Wort des HERRN durch Mose/ ein jeglicher zu seinem Amt und Last / wie der HERR Mose geboten hatte.

a Gele Decke) Heraus scheinets / daß die innerste Teppiche sind nicht bund gewesen/ sondern ein jeglicher hat seine eigene Farbe allein gehabt: welcher geel war/ der ist gantz geel gewest; und welcher weiß/ gantz weiß/ u. s.

Das V. Capitel.

Reinigung des Lägers: Versöhn- und Eifer-Opffer.

I. Gesetz von Absonderung der Aussätzig- und mit unreinen Flüssen behafften. 1-4. II. Wie das Entwendete wieder zu erstatten/ nebst dem Schuld-Opffer in dergleichen Sünden; und was von allerley Opffern des Priesters seyn soll. 5-10. III. Vom Eifer-Opffer des Manns/ und Proceß/ mit einem Ehebruchs wegen verdächtigen Weibe zu halten: da sonderlich das bittere verfluchte Wasser/ so sie trincken muste/ merckwürdig. 11-15. 16-31.

UNd der HERR redete mit Mose/ und sprach:

2. Gebeut den Kindern Israel/ daß sie [1] aus dem Lager thun alle Aussätzigen/ und alle die Eiterflüsse haben/ und die an den Todten unrein worden sind.

1) 3. Mos. 13/46.

3. Beyde Mann und Weib sollen sie hinaus thun für das Lager/ daß sie nicht ihre Läger verunreinigen / darinnen ich unter ihnen wohne.

4. Und die Kinder Israel thäten also/ und thäten sie hinaus für das Lager/ wie der HERR zu Mose geredt hatte.

II. 5. UNd der HERR redete mit Mose/ und sprach:

6. Sage den Kindern Israel/ und sprich zu ihnen; Wenn ein [2] Mann oder Weib irgend eine Sünde wider einen Menschen

2) 3. Mos. 6/3.

thut/ und sich an dem HERRN damit versündiget / so hat die Seele eine Schuld auff ihr.

7. Und sie sollen ihre Sünde bekennen/ die sie gethan haben/ und sollen ihre Schuld versöhnen mit der Hauptsumma / und darüber das fünffte Theil dazu thun/ und dem geben/ an dem sie sich verschuldiget haben.

8. Ist aber niemand da / dem mans bezahlen solte/ so sol mans dem HERRN geben für dem Priester/ über den Widder der Versöhnung / damit er versöhnet wird.

9. Deßgleichen sol alle Hebe/ von allem/ das die Kinder Israel heiligen / und dem Priester opffern/ sein seyn;

10. Und wer etwas heiliget / das sol auch sein seyn; und wer etwas dem Priester gibt/ das sol auch sein seyn.

Eifer-Opffer.

III. 11. UNd der HERR redete mit Mose/ und sprach:

12. Sage den Kindern Israel / und sprich zu ihnen; Wenn irgend eines Mannes Weib sich verlieffe/ und sich an ihm versündigte/

13. Und jemand sie fleischlich beschläfft/ und würde doch dem Mann verborgen für seinen Augen/ und würde verdeckt/ daß sie unrein worden ist/ und kan sie nicht überzeugen / denn sie ist nicht darinnen begriffen;

14. Und der Eifergeist entzündet ihn/ daß er um sein Weib eifert / sie sey unrein oder nicht unrein;

15. So sol er sie zum Priester bringen/ und ein Opffer über sie bringen/ den Zehenden Epha Gerstenmehls; und sol kein Oel drauff giessen / noch Weyrauch drauff thun. Denn es ist ein Eiferopffer und Rügeopffer/ das Missethat rüget.

16. Da sol sie der Priester herzu führen/ und für den HERRN stellen/

17. Und des heiligen Wassers nehmen in ein irden Gefäß/ und Staub vom Boden der Wohnung ins Wasser thun;

18. Und sol das Weib für den HERRN stellen/ und ihr Haupt entblössen/ und das Rügeopffer / das ein Eiferopffer ist/ auff ihre Hand legen. Und der Priester sol in seiner Hand bitter verflucht Wasser haben;

19. Und sol das Weib beschweren/ und zu ihr sagen: Hat kein Mann dich beschlaffen/ und hast dich nicht von deinem Manne verlauffen/ daß du dich verunreiniget hast/ so * sollen dir diese bittere verfluchte Wasser nicht schaden.

* Unschädliche Unschuld. Sprüchw. 26/2. Sir. 38/26. Rom. 8/28. Tit. 1/15.

20. Wo du aber dich von deinem Manne verlauffen hast / daß du unrein bist/ und hat jemand dich beschlaffen/ auser deinem Mann;

21. So sol der Priester das Weib beschweren mit solchem Fluch/ und sol zu ihr

sagen: Der HERR setze dich zum Fluch und zum Schwur unter deinem Volck / daß der HERR deine Hüffte schwinden / und deinen Bauch schwellen lasse.

22. So gehe nun das verfluchte Wasser in deinen Leib / daß dein Bauch schwelle / und deine Hüffte schwinde. Und das Weib sol sagen: Amen / Amen.

23. Also sol der Priester diese Flüche auff einen Zedel schreiben / und mit dem bittern Wasser abwaschen;

24. Und sol dem Weibe von dem bittern verfluchten Wasser zu trincken geben. Und wenn das verfluchte bittere Wasser in sie gegangen ist /

25. Sol der Priester von ihrer Hand das Eiferopffer nehmen / und zum Speißopffer für dem HERRN weben / und auff dem Altar opffern; nemlich /

26. Sol er eine Hand voll des Speißopffers nehmen zu ihrem Rügeopffer / und auff dem Altar anzünden / und darnach dem Weibe das Wasser zu trincken geben.

27. Und wenn sie das Wasser getruncken hat; ist sie unrein / und hat sich an ihrem Mann versündiget / so wird das verfluchte Wasser in sie gehen / und ihr bitter seyn / daß ihr der Bauch schwellen / und die Hüffte schwinden wird / und wird das Weib ein Fluch seyn unter ihrem Volck.

28. Ist aber ein solch Weib nicht verunreiniget / sondern rein / so wirds ihr nicht schaden / daß sie kan schwanger werden.

29. Diß ist das Eifergesetz / wenn ein Weib sich von ihrem Mann verlaufft / und unrein wird;

30. Oder wenn einen Mann der Eifergeist entzündet / daß er um sein Weib eifert / daß ers stelle für den HERRN / und der Priester mit ihr thue alles nach diesem Gesetze.

31. Und der Mann sol unschuldig seyn an der Missethat / aber das Weib sol ihre Missethat tragen.

Das VI. Capitel.

Gesetz der Nazareer und Verlobten: Formular das Volck zu segnen.

I. Wie sich die Nazareer / so sich dem HErrn verlobet / in Speiß / Tranck / und andern Stücken zu verhalten; wie solche / falls sie sich verunreiniget / zu reinigen; und was für Opffer sie dem HErrn bringen sollen. 1-21. II. Formular des Segens / den die Priester über das Volck zu sprechen. 22-27.

UND der HERR redete mit Mose / und sprach:

2. Sage den Kindern Israel / und sprich zu ihnen; Wenn ein Mann oder Weib ein sonderlich [a] Gelübd thut dem HERRN sich zu enthalten /

3. Der sol sich Weins und starckes Getränckes enthalten; Weinessig oder starckes Getränckes Essig sol er auch nicht trincken; auch nichts das aus Weinbeeren gemacht wird; er sol weder frische noch dürre Weinbeere essen /

Recht der Nazareer.

4. So lang solch sein Gelübd währet; auch sol er nichts essen / das man vom Weinstock macht / weder Weinkern noch Hülsen.

5. So lang die Zeit solches seines Gelübds währet / sol [1] kein Schermesser über sein Haupt fahren / biß daß die Zeit aus sey / die er dem HERRN gelobt hat; denn er ist heilig / und sol das Haar auff seinem Haupt lassen frey wachsen.

1 Richt. 13, 5.

6. Die gantze Zeit über / die er dem HERRN gelobt hat / sol er zu keinem Todten gehen.

7. Er sol sich auch nicht verunreinigen an dem Tod seines Vaters / seiner Mutter / seines Bruders oder seiner Schwester; denn das Gelübd seines GOttes ist auff seinem Haupt /

8. Und die gantze Zeit über seines Gelübds sol er dem HERRN heilig seyn.

9. Und wo jemand für ihm unversehens plötzlich stirbt / da wird das Haupt seines Gelübds verunreiniget; darum sol er sein Haupt bescheren am Tage seiner Reinigung / das ist am siebenden Tage.

10. Und am achten Tage sol er zwo Turteltauben bringen / oder zwo junge Tauben / zum Priester für die Thür der Hütten des Stiffts.

11. Und der Priester sol eine zum Sündopffer / und die andere zum Brandopffer machen / und ihn versöhnen / daß er sich an einem Todten versündiget hat / und also sein Haupt desselben Tages heiligen /

12. Daß er dem HERRN die Zeit seines Gelübds außhalte; und sol ein jährig Lamm bringen zum Schuldopffer. Aber die vorigen Tage sollen umsonst seyn / darum daß sein Gelübd verunreiniget ist.

13. DIß ist das Gesetz des Verlobten: Wenn die Zeit seines Gelübds aus ist / so sol man ihn bringen für die Thür der Hütten des Stiffts.

14. Und er sol bringen sein Opffer dem HERRN; ein jährig Lamm ohne Wandel zum Brandopffer / und ein jährig Schaf ohne Wandel zum Sündopffer / und einen Widder ohne Wandel zum Danckopffer /

15. Und einen Korb mit ungesäuerten Kuchen von Semmelmehl mit Oel gemenget / und ungesäuerte Fladen mit Oele bestrichen / und ihre Speißopffer und Tranckopffer.

16. Und der Priester sols für den HERRN bringen / und sol sein Sündopffer und sein Brandopffer machen.

17. Und den Widder sol er zum Danckopffer machen dem HERRN / samt dem Korbe mit dem ungesäuerten Brot / und sol auch sein Speißopffer und sein Tranckopffer machen.

18. Und

Opfer der zwölff Fürsten Israels.

18. Und sol dem [2] Verlobten das Haupt seines Gelübds bescheren für der Thür der Hütten des Stiffts; und sol das Haupthaar seines Gelübds nehmen / und auffs Feuer werffen / das unter dem Danckopffer ist.

19. Und sol den gekochten Bug nehmen von dem Widder / und einen ungesäuerten Kuchen aus dem Korbe / und einen ungesäuerten Fladen; und sols dem Verlobten auff seine Hände legen / nachdem er sein Gelübde abgeschworen hat;

20. Und sols für dem HERRN weben; das ist heilig dem Priester / zusamt der Webebrust und der Hebeschulter; darnach mag der Verlobte Wein trincken.

21. Das ist das Gesetz des Verlobten / der sein Opffer dem HERRN gelobt / von wegen seines Gelübds / ausser dem / was er sonst vermag; wie er gelobt hat / sol er thun nach dem Gesetz seines Gelübds.

II. 22. UND der HERR redete mit Mose / und sprach:

23. Sage Aaron und seinen Söhnen / und sprich; Also solt ihr sagen zu den Kindern Israel / wenn ihr sie [3] segnet:

24. Der * HERR segne dich / und behüte dich.

25. Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir / und sey dir gnädig.

26. Der HERR hebe sein Angesicht über dich / und gebe dir Friede.

27. Denn ihr solt meinen Namen auff die Kinder Israel legen / daß ich sie segne.

a Gelübd) Auff Hebräisch heisst diß Neser; und wer sie hält / heisst Nasir. Welchem nach auch unser HErr JEsus CHristus Nazarenus heisset / und er der rechte Nasir ist.

2) Ap. Gesch. 18/18. 21/24.

3) Sir. 36/19.

* Dreyfacher Segen um gnädige Beywohnung. 4. Sam. 6, 18. 1. Kön. 8/14. 55. Hiob 14/3. 24 23. Ps. 7/2. 31/17. 80 4. 8. 20. 119/135. 121/8. 134/3. 2. Cor. 13/18.

Das VII. Capitel.

Opffer und Geschencke der Fürsten zur Einweihung der Stiffts-Hütten.

I. Opffer der sämtlichen Israelitischen Fürsten insgemein / nach auffgerichteter Stiffts-Hütten. 1-9. II. Anderweitige Opffer eines jeden insonderheit / binnen zwölff Tagen / zu Einweihung des Altars. 10-83. III. Die Summa sothaner Gaben. 84-88. IV. Art und Weise / auch Ort / da GOtt mit Mose zu reden gepflegt. 89.

Opffer der zwölff Fürsten Israels. 1) 2. Mos. 40/13. 16. 18.

UND da Mose die Wohnung auffgerichtet hatte / und sie gesalbet und geheiliget mit [1] allem ihrem Geräthe / dazu auch den Altar mit allem seinem Geräthe gesalbet und geheiliget;

2. Da opfferten die Fürsten Israel / die Häupter waren in ihrer Väter Häusern; denn sie waren die Obersten unter den Stämmen / und stunden oben an unter denen / die gezehlet waren.

3. Und sie brachten ihre Opffer für den HERRN: sechs bedeckte Wagen / und zwölff Rinder; je einen Wagen für zween Fürsten / und einen Ochsen für einen; und brachten sie für die Wohnung.

4. Und der HERR sprach zu Mose:

5. Nimms von ihnen / daß es diene zum Dienst der Hütten des Stiffts / und gibs den Leviten / einem jeglichen nach seinem Amt.

6. Da nahm Mose die Wagen und Rinder / und gab sie den Leviten;

7. Zween Wagen und vier Rinder gab er den Kindern Gerson nach ihrem Amt;

8. Und vier Wagen und acht Ochsen gab er den Kindern Merari nach ihrem Amt / unter der Hand Ithamar / Aarons des Priesters Sohns.

9. Den Kindern Kahath aber gab er nichts / darum daß sie ein heilig Amt auff ihnen hatten / und auff ihren Achseln tragen musten.

II. 10. UND die Fürsten opfferten zur Einweihung des Altars an dem Tage / da er geweihet ward; und opfferten ihre Gabe für dem Altar.

11. Und der HERR sprach zu Mose: Laß einen jeglichen * Fürsten an seinem Tage sein Opffer bringen zur Einweihung des Altars.

* Fürstliche Opfferung. 1. Mos. 47/22. 3. Mos. 31/50. 1. Chron. 23/14. 30/2. 6. 7. 2. Chron. 31/3. 4. Es. 49/23. 2. Cor. 8/11. 1. Tim. 6, 17.

12. DEr am ersten Tage opfferte seine Gabe Nahesson / der Sohn Amminadab / des Stamms Juda. 1. Nahesson.

13. Und seine Gabe war eine silberne Schüssel / hundert und dreyssig Sekel werth; eine silberne Schale / siebenzig Sekel werth / nach dem Sekel des Heiligthums; beyde voll Semmelmehl / mit Oele gemenget / zum Speißopffer.

14. Dazu einen güldenen [a] Löffel / zehen Sekel Goldes werth / voll Räuchwercks.

15. Einen Farren aus den Rindern / einen Widder / ein jährig Lamm zum Brandopffer;

16. Einen Ziegenbock zum Sündopffer.

17. Und zum Danckopffer zwey Rinder / fünff Widder / fünff Böcke / und fünff jährige Lämmer. Das ist die Gabe Nahesson / des Sohns Amminadab.

18. DEr am andern Tage opfferte Nethaneel / der Sohn Zuar / der Fürst Isaschar. 2. Nethaneel.

19. Seine Gabe war eine silberne Schüssel / hundert und dreyssig Sekel werth; eine silberne Schale / siebenzig Sekel werth / nach dem Sekel des Heiligthums; beyde voll Semmelmehl / mit Oele gemenget / zum Speißopffer.

20. Dazu einen güldenen Löffel / zehen Sekel Goldes werth / voll Räuchwercks.

21. Einen Farren aus den Rindern / einen Widder / ein jährig Lamm zum Brandopffer;

22. Einen Ziegenbock zum Sündopffer.

23. Und zum Danckopffer zwey Rinder / fünff Widder / fünff Böcke / und fünff jährige Lämmer. Das ist die Gabe Nethaneel / des Sohns Zuar.

Opfer der zwölff Fürsten Israels.

3. Eliab. 24. AM dritten Tage der Fürst der Kinder Sebulon / Eliab / der Sohn Helon.

25. Seine Gabe war eine silberne Schüssel / hundert und dreyssig Sekel werth; eine silberne Schale / siebenzig Sekel werth / nach dem Sekel des Heiligthums; beyde voll Semmelmehl / mit Oele gemenget / zum Speißopffer.

26. Einen güldenen Löffel / zehen Sekel Goldes werth / voll Räuchwercks.

27. Einen Farren aus den Rindern / einen Widder / ein jährig Lamm zum Brandopffer;

28. Einen Ziegenbock zum Sündopffer.

29. Und zum Danckopffer zwey Rinder / fünff Widder / fünff Böcke / und fünff jährige Lämmer. Das ist die Gabe Eliab / des Sohns Helon.

4. Elizur. 30. AM vierten Tage der Fürst der Kinder Ruben / Elizur / der Sohn Sedeur.

31. Seine Gabe war eine silberne Schüssel / hundert und dreyssig Sekel werth; eine silberne Schale / siebenzig Sekel werth / nach dem Sekel des Heiligthums; beyde voll Semmelmehl / mit Oele gemenget zum Speißopffer.

32. Einen güldenen Löffel / zehen Sekel Goldes werth / voll Räuchwercks.

33. Einen Farren aus den Rindern / einen Widder / ein jährig Lamm zum Brandopffer;

34. Einen Ziegenbock zum Sündopffer.

35. Und zum Danckopffer zwey Rinder / fünff Widder / fünff Böcke / und fünff jährige Lämmer. Das ist die Gabe Elizur / des Sohns Sedeur.

5. Selumiel. 36. AM fünfften Tage der Fürst der Kinder Simeon / Selumiel / der Sohn Zuri Sadai.

37. Seine Gabe war eine silberne Schüssel / hundert und dreyssig Sekel werth; eine silberne Schale / siebenzig Sekel werth / nach dem Sekel des Heiligthums; beyde voll Semmelmehl / mit Oele gemenget / zum Speißopffer.

38. Einen güldenen Löffel / zehen Sekel Goldes werth / voll Räuchwercks.

39. Einen Farren aus den Rindern / einen Widder / ein jährig Lamm zum Brandopffer;

40. Einen Ziegenbock zum Sündopffer.

41. Und zum Danckopffer zwey Rinder / fünff Widder / fünff Böcke / und fünff jährige Lämmer. Das ist die Gabe Selumiel / des Sohns Zuri Sadai.

6. Eliasaph. 42. AM sechsten Tage der Fürst der Kinder Gad / Eliasaph / der Sohn Deguel.

43. Seine Gabe war eine silberne Schüssel / hundert und dreyssig Sekel werth; eine silberne Schale / siebenzig Sekel werth / nach dem Sekel des Heiligthums; beyde voll Semmelmehl / mit Oele gemenget / zum Speißopffer.

44. Einen güldenen Löffel / zehen Sekel Goldes werth / voll Räuchwercks.

45. Einen Farren aus den Rindern / einen Widder / ein jährig Lamm zum Brandopffer;

46. Einen Ziegenbock zum Sündopffer.

47. Und zum Danckopffer zwey Rinder / fünff Widder / fünff Böcke / und fünff jährige Lämmer. Das ist die Gabe Eliasaph / des Sohns Deguel.

7. Elisama. 48. AM siebenden Tage der Fürst der Kinder Ephraim / Elisama / der Sohn Ammihud.

49. Seine Gabe war eine silberne Schüssel / hundert und dreyssig Sekel werth; eine silberne Schale / siebenzig Sekel werth / nach dem Sekel des Heiligthums; beyde voll Semmelmehl / mit Oele gemenget / zum Speißopffer.

50. Einen güldenen Löffel / zehen Sekel Goldes werth / voll Räuchwercks.

51. Einen Farren aus den Rindern / einen Widder / ein jährig Lamm zum Brandopffer;

52. Einen Ziegenbock zum Sündopffer.

53. Und zum Danckopffer zwey Rinder / fünff Widder / fünff Böcke / und fünff jährige Lämmer. Das ist die Gabe Elisama / des Sohns Ammihud.

8. Gamliel. 54. AM achten Tage der Fürst der Kinder Manasse / Gamliel / der Sohn Pedazur.

55. Seine Gabe war eine silberne Schüssel / hundert und dreyssig Sekel werth; eine silberne Schale / siebenzig Sekel werth / nach dem Sekel des Heiligthums; beyde voll Semmelmehl / mit Oele gemenget / zum Speißopffer.

56. Einen güldenen Löffel / zehen Sekel Goldes werth / voll Räuchwercks.

57. Einen Farren aus den Rindern / einen Widder / ein jährig Lamm zum Brandopffer;

58. Einen Ziegenbock zum Sündopffer.

59. Und zum Danckopffer zwey Rinder / fünff Widder / fünff Böcke / und fünff jährige Lämmer. Das ist die Gabe Gamliel des Sohns Pedazur.

9. Abidan. 60. AM neunten Tage der Fürst der Kinder Ben Jamin / Abidan der Sohn Gideoni.

61. Seine Gabe war eine silberne Schüssel / hundert und dreyssig Sekel werth; eine silberne Schale / siebenzig Se-

kel werth / nach dem Sekel des Heiligthums; beyde voll Semmelmehl/ mit Oele gemenget/ zum Speißopffer.

62. Einen güldenen Löffel/ zehen Sekel Goldes werth/ voll Räuchwercks.

63. Einen Farren aus den Rindern/ einen Widder / ein jährig Lamm zum Brandopffer;

64. Einen Ziegenbock zum Sündopffer.

65. Und zum Danckopffer zwey Rinder/ fünff Widder / fünff Böcke/ und fünff jährige Lämmer. Das ist die Gabe Abidan / des Sohns Gideoni.

10. Ahieser.

66. AM zehenden Tage der Fürst der Kinder Dan/ Ahi-Eser/ der Sohn Ammi-Sadai.

67. Seine Gabe war eine silberne Schüssel / hundert und dreyssig Sekel werth; eine silberne Schale/ siebenzig Sekel werth/ nach dem Sekel des Heiligthums; beyde voll Semmelmehl/ mit Oele gemenget / zum Speißopffer.

68. Einen güldenen Löffel/ zehen Sekel Goldes werth/ voll Räuchwercks.

69. Einen Farren aus den Rindern/ einen Widder / ein jährig Lamm zum Brandopffer;

70. Einen Ziegenbock zum Sündopffer.

71. Und zum Danckopffer zwey Rinder/ fünff Widder/ fünff Böcke/ und fünff jährige Lämmer. Das ist die Gabe Ahi-Eser/ des Sohns Ammi-Sadai.

11. Pagiel.

72. AM eilfften Tage der Fürst der Kinder Asser/ Pagiel der Sohn Ochran.

73. Seine Gabe war eine silberne Schüssel / hundert und dreyssig Seckel werth; eine silberne Schale / siebenzig Sekel werth / nach dem Sekel des Heiligthums; beyde voll Semmelmehl/ mit Oele gemenget / zum Speißopffer.

74. Einen güldenen Löffel/ zehen Sekel Goldes werth/ voll Räuchwercks.

75. Einen Farren aus den Rindern/ einen Widder / ein jährig Lamm zum Brandopffer;

76. Einen Ziegenbock zum Sündopffer.

77. Und zum Danckopffer zwey Rinder/ fünff Widder/ fünff Böcke/ und fünff jährige Lämmer. Das ist die Gabe Pagiel/ des Sohns Ochran.

12. Ahira.

78. AM zwölfften Tage der Fürst der Kinder Naphthali / Ahira / der Sohn Enan.

79. Seine Gabe war eine silberne Schüssel / hundert und dreyssig Seckel werth; eine silberne Schale / siebenzig Sekel werth / nach dem Sekel des Heiligthums; beyde voll Semmelmehl/ mit Oele gemenget/ zum Speißopffer.

80. Einen güldenen Löffel/ zehen Sekel Goldes werth/ voll Räuchwercks.

81. Einen Farren aus den Rindern / einen Widder / ein jährig Lamm zum Brandopffer;

82. Einen Ziegenbock zum Sündopffer.

83. Und zum Danckopffer zwey Rinder/ fünff Widder/ fünff Böcke / und fünff jährige Lämmer. Das ist die Gabe Ahira/ des Sohns Enan.

III. 84. DAs ist die Einweihung des Altars / zur Zeit / da er geweihet ward / dazu die Fürsten Israel opfferten diese zwölff silberne Schüsseln / zwölff silberne Schalen/ zwölff güldene Löffel.

85. Also / daß je eine Schüssel hundert und dreyssig Sekel Silbers / und je eine Schale siebenzig Sekel hatte. Daß die Summa alles Silbers am Gefässe trug zwey tausend vier hundert Sekel/ nach dem Sekel des Heiligthums.

86. Und der zwölff güldenen Löffel voll Räuchwercks hatte je einer zehen Sekel/ nach dem Sekel des Heiligthums; daß die Summa Golds an den Löffeln trug / hundert und zwantzig Sekel.

87. Die Summa der Rinder zum Brandopffer war / zwölff Farren / zwölff Widder / zwölff jährige Lämmer/ samt ihren Speißopffern; und zwölff Ziegenböcke zum Sündopffer.

88. Und die Summa der Rinder zum Danckopffer war / vier und zwantzig Farren/ sechzig Widder/ sechzig Böcke/ sechzig jährige Lämmer. Das ist die Einweihung des Altars / da er geweihet ward.

VI. 89. UNd wenn Mose in die Hütten des Stiffts gieng/ daß[2] mit ihm geredt wurde/ so hörete er die Stimme mit ihm reden von dem Gnadenstul / der auff der Lade des Zeugniß war / zwischen den zweyen Cherubim; von dannen ward mit ihm geredt.

2) 4. Mos. 25/22. 22.

a Löffel) oder ein Köpfflein / oder sonst inwendig rund / wie die Saltzstrichen.

b Deguel) Oder Reguel; wie oben Cap. 2/14.

Das IIX. Capitel.

Einweihung der Leviten.

I. Gesetz von Stellung der Lampen und heiligen Leuchters. 1-4. II. Reinigung der Leviten / durch Besprengung mit dem Sünd-Wasser / Haar-Abscheren / Kleider-waschen / gewisse Sünd- und Brand-Opffer / Auffiegung der Hände und Darstellung für den HErrn 5-16. III. Selbige nimmt GOtt statt der Erstgeburt an / darum er sie auch zu seinem Dienst aussondert. 17-19. IV. Moses / Aaron / das Volck und Leviten sind dißfals gehorsam; und wird die Zeit gesetzt / wie lang diese letztere des Amts pflegen sollen. 20-26.

UNd der HERR redete mit Mose / und sprach:

2. Rede mit Aaron / und sprich zu ihm; Wenn du die Lampen auffsetzest/ solt du sie also setzen/ daß sie alle sieben[a] fürwerts dem Leuchter scheinen.

3. Und Aaron thät also / und setzte die Lampen auff fürwerts dem Leuchter zu

scheinen / wie der HERR Mose geboten hatte.

4. Der Leuchter aber war dichte Gold/ beyde seyn Schafft und seine Blumen; nach dem Gesicht / das der HERR Mose gezeigt hatte / also machte er den Leuchter.

Reinigung der Leviten.

II. 5. UNd der HERR redete mit Mose / und sprach:

6. Nimm die Leviten aus den Kindern Israel / und reinige sie.

7. Also soltu aber mit ihnen thun / daß du sie reinigest: Du solt [b] Sündwasser auff sie sprengen / und sollen alle ihre Haare rein abscheren / und ihre Kleider waschen / so sind sie rein.

8. Denn sollen sie nehmen einen jungen Farren / und sein Speißopffer / Semmelmehl / mit Oele gemenget; und einen andern jungen Farren soltu zum Sündopffer nehmen.

9. Und solt die Leviten für die Hütten des Stiffts bringen / und die gantze Gemeine der Kinder Israel versammlen /

10. Und die Leviten für den HERRN bringen. Und die Kinder Israel sollen ihre Hände auff die Leviten legen.

11. Und Aaron sol die Leviten für dem HERRN weben von den Kindern Israel / auff daß sie dienen mögen an dem Amt des HERRN.

12. Und die Leviten sollen ihre Hände auffs Haupt der Farren legen / und einer sol zum Sündopffer / der andere zum Brandopffer dem HERRN gemacht werden / die Leviten zu versöhnen.

13. Und solt die Leviten für Aaron und seine Söhne stellen / und für dem HERRN weben;

14. Und solt sie also sondern von den Kindern Israel / daß sie mein seyen.

15. Darnach sollen sie hinein gehen / daß sie dienen in der Hütten des Stiffts. Also soltu sie reinigen und weben;

16. Denn sie sind mein Geschenck von den Kindern Israel / und habe sie mir genommen für [1] alles / das seine Mutter bricht / nemlich / für die Erstgeburt aller Kinder Israel.

1) 4. Mos. 3/12.

III. 17. DEnn alle [2] Erstgeburt unter den Kindern Israel ist mein / beyde der Menschen und des Viehs / sint der Zeit ich alle Erstgeburt in Egyptenland schlug / und heiligte sie mir;

2) 2. Mos. 13/2, 12, 22/29. 34/19. 4. Mos. 3/13. Ezech. 44/30. Luc. 2/23.

18. Und nahm die Leviten an für alle Erstgeburt unter den Kindern Israel;

19. Und gab sie zum Geschencke Aaron und seinen Söhnen / aus den Kindern Israel / daß sie dieneten am Amt der Kinder Israel in der Hütten des Stiffts / die Kinder Israel zu versöhnen; auff daß nicht unter den Kindern Israel sey eine Plage / so sie sich nahen wolten zum Heiligthum.

IV. 20. UNd Mose mit Aaron / samt der gantzen Gemeine der Kinder Israel / thäten mit den Leviten alles / wie der HERR Mose geboten hatte.

21. Und die Leviten entsündigten sich / und wuschen ihre Kleider; und Aaron webete sie für dem HERRN / und versöhnete sie / daß sie rein wurden.

22. Darnach giengen sie hinein / daß sie ihr Amt thäten in der Hütten des Stiffts / für Aaron und seinen Söhnen; wie der HERR Mose geboten hatte über die Leviten / also thäten sie mit ihnen.

23. UNd der HERR redete mit Mose / und sprach:

24. Das ists / das den Leviten gebührt; von fünff und zwantzig Jahren und drüber tügen sie zum Heer und Dienst in der Hütten des Stiffts.

25. Aber von dem funffzigsten Jahr an sollen sie * ledig seyn vom Amt des Diensts / und sollen nicht mehr dienen /

26. Sondern auff den Dienst ihrer Brüder warten in der Hütten des Stiffts / des Amts aber sollen sie nicht pflegen. Also soltu mit den Leviten thun / daß ein jeglicher seiner Hut warte.

Paßsah.

* Entnehmung des Diensts. 4. Mos. 4/3. Str. 34. 30. 1. Tim. 5/9.

a Fürwerts) Das ist: Die Zeuten oder Schnauffen an den Lampen sol er gegen dem Vorhang richten / daß es für dem Leuchter oder zwischen dem Leuchter und Fürhang liecht sey.

b Sündwasser) Entsündigen ist so viel / als absolviren oder los sprechen; daher das Wasser / damit sie absolvirt wurden / heisst Sündwasser.

Das IX. Capitel.

Vom Paßah / und Zeichen zum Lägern oder Fortziehen.

I. Das Volck muß auff GOttes Befehl / zu bestimmter Zeit / das Paßah in der Wüsten halten; die Unreinen aber den andern Monden hernach; den Ubertrettern dessen wird die Ausrottung gedräuet. 1-14. II. Zum Zeichen der Gegenwart GOttes bedecket eine Wolcke die Wohnung / darnach sie sich fürhin im Fortziehen und Lägern gerichtet. 15-23.

Paßah.

UNd der HERR redete mit Mose in der Wüsten Sinai; im andern Jahr / nach dem sie aus Egyptenland gezogen waren / im ersten Monden / und sprach:

2. Laß [1] die Kinder Israel Paßah halten zu seiner Zeit;

1) 2. Mos. 12/18. 3. Mos. 23/5. 4. Mos. 28/17. 5. Mos. 16/1.

3. Am vierzehenden Tage dieses Monden / zwischen Abends / zu seiner Zeit / sollen sie es halten / nach aller seiner Satzung und Recht.

4. Und Mose redete mit den Kindern Israel / daß sie das Paßah hielten.

5. Und sie hielten [3] Paßah am vierzehenden Tage des ersten Monden zwischen Abends / in der Wüsten Sinai; alles / wie der HERR Mose geboten hatte / so thäten die Kinder Israel.

6. Da waren etliche Männer unrein über einem todten Menschen / daß sie nicht kunten Paßah halten des Tages / die traten für Mose und Aaron desselben Tages /

7. Und sprachen zu ihm: Wir sind unrein über einem todten Menschen; warum sollen wir geringer seyn / daß wir unsere

Gabe dem HERRN nicht bringen müssen zu seiner Zeit unter den Kindern Israel?

8. Mose sprach zu ihnen: Harret / ich wil hören / was euch der HERR gebeut.

9. Und der HERR redete mit Mose / und sprach:

10. Sage den Kindern Israel / und sprich; Wenn jemand unrein über einem Todten / oder ferne von euch über Feld ist / oder unter euren Freunden / der sol dennoch dem HERRN Passah halten.

11. Aber doch im andern Monden / am vierzehenden Tage zwischen Abends / und sols neben ungesäuertem Brot und Salsen essen;

12. Und sollen nichts dran überlassen biß morgen / auch [2] kein Bein dran zu brechen / und sollens nach aller Weise des Passah halten.

2) 2. Mos. 12/46. Joh. 19/36.

13. Wer aber rein und nicht über Feld ist / und läßt anstehen das Passah zu halten / deß Seele sol außgerottet werden von seinem Volck / darum daß er seine Gabe dem HERRN nicht gebracht hat zu seiner Zeit; er sol seine Sünde tragen.

14. Und wenn ein Fremdling bey euch wohnet / der sol auch dem HERRN Passah halten / und sols halten nach der Satzung und Recht des Passah. Diese Satzung sol euch gleich seyn / den Fremden wie des Landes Einheimischen.

II. 15. UNd des Tages / da die Wohnung auffgerichtet ward / bedeckte sie [3] eine Wolcke auff der Hütten des Zeugniß / und des Abends biß an den Morgen war über der Wohnung eine Gestalt des Feuers.

3) 2. Mos. 40/34.

16. Also geschachs immerdar / daß die Wolcke sie bedeckte / und des Nachts die Gestalt des Feuers.

Wenn die Kinder Israel gezogen / und wenn sie sich gelagert.

17. Und nachdem sich die Wolcke auffhub von der Hütten / so zogen die Kinder Israel; und an welchem Ort die Wolcke blieb / da lagerten sich die Kinder Israel.

18. Nach dem Wort des HERRN zogen die Kinder Israel / und nach seinem Wort lagerten sie sich. So lange die [4] Wolcke auff der Wohnung blieb / so lang lagen sie stille;

4) 1. Cor. 10/1.

19. Und wenn die Wolcke viel Tage verzog auff der Wohnung / so warteten die Kinder Israel auff die Hut des HERRN / und zogen nicht.

20. Und wenns war / daß die Wolcke auff der Wohnung war / etliche Anzahl der Tage / so lagerten sie sich nach dem Wort des HERRN / und zogen nach dem Wort des HERRN.

21. Wenn die Wolcke da war / von Abend biß an den Morgen / und sich denn erhub / so zogen sie; oder wenn sie sich des Tages oder des Nachts erhub / so zogen sie auch.

22. Wenn sie aber zween Tage / oder einen Monden / oder etwa lange auff der Wohnung blieb / so lagen die Kinder Israel / und zogen nicht; und wenn sie sich denn erhub / so zogen sie.

23. Denn nach * des HERRN Mund lagen sie / und nach des HERRN Mund zogen sie / daß sie auff des HERRN Hut warteten nach des HERRN Wort durch Mose.

* Gehorsamkeit gegen GOtt. Jos. 1/8. 2. Chron. 31/20. Es. 8/20. Sir. 9, 22. 1. Cor. 10/31. Col. 3/17.

Das X. Capitel.

Gebrauch der Drometen: Der Israeliten Fortreisen.

I. Verfertigung zwo silberner Drometen / und deren Gebrauch zur Beruffung des Volcks zum Auffbruch / bey Festen und Neumonden 1-10. II. Ordnung des Heerzugs der Israeliten von Sinai in Paran. 11-28. III. Mose spricht seinen Schwager Hobab gleichsam zu einem Führer und Wegweiser an. 29-32. IV. Eine Reise dreyer Tage / wie auch Moses gewöhnliches öffentliches Gebet beym Auffbrechen und Niederlagern wird beschrieben. 33-36.

Zwo Drometen.

UNd der HERR redete mit Mose / und sprach:

2. Mache dir zwo Drometen von dichtem Silber / daß du ihr brauchest / die Gemeine zu beruffen / und wenn das Heer auffbrechen sol.

3. Wenn man mit beyden schlecht bläset / sol sich zu dir versammlen die gantze Gemeine für die Thür der Hütten des Stiffts.

4. Wenn man nur mit einer schlecht bläset / so sollen sich zu dir versammlen die Fürsten und Obersten über die tausend in Israel.

5. Wenn ihr aber drometet / so sollen die Läger auffbrechen / die gegen Morgen ligen.

6. Und wenn ihr zum andernmal drometet / so sollen die Läger auffbrechen / die gegen Mittag ligen; denn wenn sie reisen sollen / so solt ihr drometen.

7. Wenn aber die Gemeine zu versammlen ist / solt ihr schlecht blasen / und nicht drometen.

8. Es sollen aber solch Blasen mit den Drometen die Söhne Aarons / die Priester / thun / und sol euer Recht seyn ewiglich bey euren Nachkommen.

Wenn die Drometen zu blasen.

9. Wenn ihr in einen Streit ziehet in eurem Lande wider eure Feinde / die euch beleidigen / so solt ihr drometen mit den Drometen / daß euer gedacht werde für dem HERRN eurem GOtt / und erlöset werdet von euren Feinden.

10. Desselbigen gleichen wenn ihr frölich seyd an euren Festen / und in euren Neumonden / solt ihr mit den Drometen blasen über eure Brandopffer und Danckopffer / daß es sey euch zum Gedächtniß für eurem GOtt. Ich bin der HERR euer GOtt.

Ordnung/ wie die Kinder Israel gezogen.

11. Im zwantzigsten Tage im andern Monden/ des andern Jahrs/ erhub sich die Wolcke von der Wohnung des Zeugniß.

12. Und die Kinder Israel brachen auff/ und zogen aus der Wüsten Sinai/ und die Wolcke blieb in der Wüsten Paran.

Paran.

13. Es brachen aber auff die ersten/ nach dem Wort des HERRN durch Mose.

1. Juda. 1) 4. Mos. 1/7.

14. Nemlich/ das Panier des Lagers der Kinder [1] Juda zog am ersten mit ihrem Heer; und über ihr Heer war Nahesson der Sohn Amminadab.

15. Und über das Heer des Stamms der Kinder Isaschar war Nethaneel/ der Sohn Zuar.

16. Und über das Heer des Stamms der Kinder Sebulon war Eliab/ der Sohn Helon.

17. Da zulegte man die Wohnung/ und zogen die Kinder Gerson und Merari/ und trugen die Wohnung.

2. Ruben.

18. Darnach zog das [2] Panier des Lagers Ruben mit ihrem Heer; und über ihr Heer war Elizur/ der Sohn Sedeur.

19. Und über das Heer des Stamms der Kinder Simeon war Selumiel/ der Sohn Zuri Sadai.

20. Und Eliasaph/ der Sohn Deguel/ über das Heer des Stamms der Kinder Gad.

21. Da zogen auch die Kahathiten/ und trugen das Heiligthum; und jene [a] richteten die Wohnung auff/ biß diese hernach kamen.

3. Ephraim.

22. Darnach zog das Panier des Lagers der Kinder Ephraim mit ihrem Heer; und über ihr Heer war Elisama/ der Sohn Ammihud.

23. Und Gamliel/ der Sohn Pedazur/ über das Heer des Stamms der Kinder Manasse.

24. Und Abidan/ der Sohn Gideoni/ über das Heer des Stamms der Kinder Ben Jamin.

4. Dan.

25. Darnach zog das Panier des Lagers der Kinder Dan mit ihrem Heer. Und so waren die Lager alle auff/ und Ahiser der Sohn Ammi Sadai war über ihr Heer.

26. Und Pagiel der Sohn Ochran über das Heer des Stamms der Kinder Asser.

27. Und Ahira der Sohn Enan über das Heer des Stamms der Kinder Naphthali.

28. So zogen die Kinder Israel mit ihrem Heer.

Hobab.

III. 29. Und Mose sprach zu seinem Schwager Hobab/ dem Sohn Reguel aus Midian: Wir ziehen dahin an die Stätte/ davon der HERR gesagt hat; Ich wil sie euch geben. So komm nun mit uns/ so wollen wir das beste bey dir thun; denn der HERR hat Israel Gutes zugesagt.

30. Er aber antwortete: Ich wil nicht mit euch/ sondern in mein Land zu meiner Freundschafft ziehen.

31. Er sprach: Lieber/ verlaß uns nicht; denn du weissest/ wo wir in der Wüsten uns lagern sollen/ und solt unser Auge seyn.

32. Und wenn du mit uns zeuchst/ was der HERR Gutes an uns thut/ das wollen wir an dir thun.

Fortzug Israels.

IV. 33. Also zogen sie von dem Berge des HERRN drey Tagreise/ und die Lade des Bunds des HERRN zog für ihnen her die drey Tagreise/ ihnen zu weisen/ wo sie ruhen solten.

34. Und die Wolcke des HERRN war des Tages über ihnen/ wenn sie aus dem Lager zogen.

35. Und wenn die Lade zog/ so sprach Mose: HERR/ [2] stehe auff/ laß * deine Feinde zerstreuet; und die dich hassen/ flüchtig werden für dir.

2) 2. Chron. 6/41. Ps. 68/2. 132/8. * Gewünschete Hülff GOttes. Ps. 52/2. 82/1. 85. 90/14. 15. 110/5. Es. 3/13. Sir. 36/19. Rom. 16/20. 1. Cor. 10/13.

36. Und wenn sie ruhete/ so sprach er: Komm wider/ HERR/ zu der Menge der Tausend Israel.

a Richteten auff) In deß die Kahathiter das Heiligthum hernach trugen/ waren dieweil vorhin die Gersoniter und Merariter/ und richteten die Wohnung auff/ daß die Kahathiten mit der Lade die Wohnung bereitet funden.

Das XI. Capitel.

Auff Ungedult folgt Feur; auff Wachteln die Lust-Gräber.

I. Die Israeliten murren aus Ungedult wider den HErrn/ und werden deswegen mit Feuer gestrafft/ welches doch Moses wieder abbittet. 1-3. II. Das lüsternde Volck bekommt Eckel am Manna und will nun Fleisch haben. 4-9. III. Moses deshalb angstmüthig/ beschweret sich über seine Amts-Last; den tröstet GOtt mit Verheissung seiner Hülff/ und daß er gnug Fleisch verschaffen wolle/ wie zweiffelhafftig es auch Mose vorkomme. 10-23. IV. Auffrichtung des Sanhedrins und Raths der siebentzig Aeltesten/ zu Moses Gehülffen/ auch Eldads und Medads Weissagen im Lager. 16. 24-30. V. Ein Wind vom HErrn bringt Wachteln/ davon das Volck mit Lust isset/ zuletzt aber davor hart büssen muß. 31-35.

Murren des Volcks.

UNd da sich das Volck ungedultig machte/ gefiel es übel für den Ohren des HERRN; und als es der HERR hörete/ ergrimmete sein Zorn/ und zündete das Feuer des HERRN unter ihnen an/ das verzehrete die äussersten Läger.

2. Da schrie das Volck zu Mose; und Mose bat den HERRN/ da verschwand das Feuer.

Tabeera.

3. Und man hieß die Stätte Tabeera/ darum/ daß sich unter ihnen des HERRN Feuer angezündet hatte. AM. J. 2455. v. C. G. 1516.

II. 4. DEnn das Pöbelvolck unter ihnen war lüstern worden/ und saßen und weineten samt den Kindern Israel/ und sprachen:

5. Wer

Murren des Volcks. Fleisch.
1) 1. Cor. 10/6.

5. Wer[1] wil uns Fleisch zu essen geben? Wir gedencken der Fische / die wir in Egypten umsonst assen / und der Kürbis / Pfeben / Lauchs / Zwiebeln und Knoblauchs;

6. Nun aber ist unsere Seele matt / denn unsere Augen sehen nichts denn das Man.

Man.
2) 2. Mos. 16/14. 15. Ps. 78/24. 29. Weish. 16/20. Joh. 6/31.

7. Es war aber[2] Man wie Coriander-Saamen / und anzusehen wie Bedellion.

8. Und das Volck lieff ihn und her / und sammlete / und stieß mit Mühlen / und zuriebs in Mörsern / und kochte es in Töpffen / und machte ihm Aschen-Kuchen draus; und es hatte einen Geschmack wie ein Oel-Kuche.

9. Und wenn des Nachts der Thau über die Läger fiel / so fiel das Man mit drauff.

Mose ist in Aengsten / und murret.

III. 10. DA nun Mose das Volck höret weinen unter ihren Geschlechten / einen jeglichen in seiner Hütten Thür / da ergrimmete der Zorn des HERRN sehr / und Mose ward auch bange.

11. Und Mose sprach zu dem HERRN: Warum bekümmerstu deinen Knecht? und warum finde ich nicht Gnade für deinen Augen / daß du die Last dieses gantzen Volcks auff mich legest?

12. Habe ich nun alles Volck empfangen / oder geboren / daß du zu mir sagen magst: Trag es in deinen Armen / (wie eine Amme ein Kind trägt /) in das Land / das du ihren Vätern geschworen hast?

13. Woher sol ich Fleisch nehmen / daß ich alle diesem Volck gebe? Sie weinen für mir / und sprechen: Gib uns Fleisch / daß wir essen.

14. Ich vermag das Volck nicht allein alles ertragen / denn es ist mir zu schwer.

15. Und wiltu also mit mir thun / so erwürge mich lieber / hab ich anders Gnade für deinen Augen gefunden / daß ich nicht mein Unglück so sehen müsse.

Der siebentzig Aeltesten Erwehlung.

16. UND der HERR sprach zu Mose: Sammle mir siebentzig Männer unter den Aeltesten Israel / die du weißt / daß die Eltesten im Volck und seine Amtleute sind; und nimm sie für die Hütten des Stiffts / und stelle sie daselbst für dich;

17. So wil ich hernieder kommen / und mit dir daselbst reden / und deines Geistes / der auff dir ist / nehmen / und auff sie legen / daß[3] sie mit dir die Last des Volcks tragen / daß du nicht allein tragest.

3) 2. Mos. 18/25. 26.

18. Und zum Volck soltu sagen: Heiliget euch auff Morgen / daß ihr Fleisch esset; denn euer Weinen ist für die Ohren des HERRN kommen / die ihr sprecht: Wer gibt uns Fleisch zu essen? denn es gieng uns wol in Egypten. Darum wird euch der HERR Fleisch geben / daß ihr esset;

19. Nicht einen Tag / nicht zween / nicht fünff / nicht zehen / nicht zwantzig Tage lang /

20. Sondern einen Monden lang / biß daß euch zur Nasen außgehe / und euch ein Eckel sey; darum / daß ihr den HERRN verworffen habt / der unter euch ist / und für ihm geweinet / und gesagt: Warum sind wir aus Egypten gegangen?

21. Und Mose sprach: Sechs hundert tausend Mann Fußvolcks ist deß / darunter ich bin / und du sprichst: Ich wil euch Fleisch geben / daß ihr esset einen Monden lang.

Mose zweiffelt.

22. Sol[4] man Schafe und Rinder schlachten / daß ihnen gnug sey? Oder werden sich alle Fische des Meers herzu versammlen / daß ihnen gnug sey?

4) Joh. 6/7.

23. Der HERR aber sprach zu Mose: Ist denn[5] die Hand des HERRN verkürtzt? Aber du solt jetzt sehen / ob meine *Worte können dir etwas gelten oder nicht.

5) Es. 50/2. 59/1.

* Krafft Göttliches Worts. Ps. 33/9. Es. 43/6. 13. 44/26. 46/10. Zach. 8/6. Rom. 1/16. Heb. 4/12.

IV. 24. UND Mose gieng heraus / und sagete dem Volck des HERRN Worte / und versammlete die siebentzig Männer unter den Eltesten des Volcks / und stellete sie um die Hütten her.

25. Da kam der HERR hernieder in der Wolcken / und redete mit ihm; Und nahm des Geistes / der auff ihm war / und legte ihn auff die siebentzig ältesten Männer. Und da der Geist auff ihnen ruhete / weissageten sie / und höreten nicht auff.

26. Es waren aber noch zween Männer im Lager blieben / der eine hieß Eldad / der ander Medad / und der Geist ruhete auff ihnen; denn sie waren auch angeschrieben / und doch nicht hinaus gegangen zu der Hütten / und sie weissageten im Lager.

Eldad. Medad.

27. Da lieff ein Knabe hin / und sagte es Mose an / und sprach: Eldad und Medad weissagen im Lager.

28. Da antwortete Josua / der Sohn Nun / Mose Diener / den er erwehlet hatte / und sprach: Mein Herr Mose / wehre ihnen.

29. Aber Mose sprach zu ihm: Bistu der Eiferer für mich? Wolte GOtt / daß alle das Volck des HERRN weissagete / und der HERR seinen Geist über sie gäbe.

30. Also sammlete sich Mose zum Lager / und die Aeltesten Israel.

Wachteln.

V. 31. DA fuhr aus der Wind von dem HERRN / und ließ[6] Wachteln kommen vom Meer / und streuete sie über das Lager / hie eine Tagreise lang / da eine Tagreise lang / um das Lager her / zwo Ellen hoch über der Erden.

6) 2. Mos. 16/13. Ps. 78/29. 31.

32. Da machte sich das Volck auff denselben gantzen Tag und die gantze Nacht / und den andern gantzen Tag / und sammleten Wachteln; und welcher am wenigsten sammlete / der sammlete zehen Homor / und hängeten sie auff um das Lager her.

33. Da aber[7] das Fleisch noch unter ihren Zähnen war / und ehe es auff war / da

7) Ps. 78/32. 34.

ergrimmete der Zorn des HERRN unter dem Volck/ und schlug sie mit einer sehr grossen Plage.

Lust-Gräber. 34. Daher dieselbige Stätte heisst Lustgräber / darum / daß man daselbst begrub das lüsterne Volck.

Haze-roth. 35. Von den Lustgräbern aber zog das Volck aus gen Hazeroth / und blieben zu Hazeroth.

Das XII. Capitel.

Die murrende MirJam wird aussätzig.

I. Aaron und MirJam sich überhebende widerstehen ihrem Bruder Mosi / daß er eine Mohrin geheyrathet. 1-3. II. Solches rüget der HErr selbst / verweisets / mit Mosis Vertheidigung / beyden hart / und straffet MirJam mit Aussatz. 4-10. III. Mose und Aaron halten um Vergebung solcher Sünde und der Schwester Heilung an / und erlangen so viel / daß sie nach sieben Tagen wieder auffgenommen wird. 11-15.

UNd MirJam und Aaron redeten wider Mose / um seines Weibs willen / der Mohrin / die er genommen hatte / darum daß er eine Mohrin zum Weibe genommen hatte / und sprachen:

2. Redet denn der HERR allein durch Mose? Redet er nicht auch durch uns? Und der HERR hörete es.

3. Aber Mose war ein sehr [a] geplagter Mensch über alle Menschen auff Erden.

II. 4. UNd plötzlich sprach der HERR zu Mose / und zu Aaron / und zu MirJam: Gehet heraus ihr drey zu der Hütten des Stiffts. Und sie giengen alle drey heraus.

5. Da kam der HERR hernieder in der Wolckensäule / und trat in der Hütten Thür / und rieff Aaron und MirJam; und die beyde giengen hinaus.

6. Und er sprach: Höret meine Worte; Ist jemand unter euch ein Prophet des HERRN / dem wil ich mich kund machen in einem Gesicht / oder wil mit ihm reden / in einem Traum.

1) Heb. 3/2. 7. Aber nicht also mein Knecht Mose / der [1] in meinem gantzen Hause treu ist.

* Anschauung GOttes. 1. Mos. 32/30. 2. Mos. 33/11. 5. Mos. 34/10. Es. 6/1. 1. Cor. 13/12. 1. Joh. 3/2. Hebr. 11/27. 8. Mündlich rede ich mit ihm / und er * sihet den HERRN in seiner Gestalt / nicht durch dunckele Worte oder Gleichnisse. Warum habt ihr euch denn nicht gefürchtet / wider meinen Knecht Mose zu reden?

9. Und der Zorn des HERRN ergrimmete über sie / und wandte sich weg;

10. Dazu die Wolcke wich auch von der Hütten. Und sihe / da war MirJam aussätzig / wie der Schnee. Und Aaron wandte sich zu MirJam / und wird gewahr / daß sie aussätzig ist /

MirJam aussätzig.

III. 11. UNd sprach zu Mose: Ach mein Herr / laß die Sünde nicht auff uns bleiben / darmit wir närrisch gethan / und uns versündiget haben /

12. Daß diese nicht sey wie ein Todtes / das von seiner Mutter Leibe kommt; es hat schon die Helffte ihres Fleisches gefressen.

13. Mose aber schrye zu dem HERRN / und sprach: Ach GOtt / heyle sie.

14. Der HERR sprach zu Mose: Wenn ihr Vater ihr ins Angesicht gespeyet hätte / solt sie nicht sieben Tage sich schämen? Laß sie verschliessen sieben Tage ausser dem Lager / darnach laß sie wider auffnehmen.

15. Also ward MirJam sieben Tage verschlossen ausser dem Lager. Und das Volck zog nicht förter / biß MirJam auffgenommen ward.

MirJam aussätzig.

HEBR. XIII. Paran. 1. Darnach zog das Volck von Hazeroth / und lagerte sich in die Wüste Paran.

a Geplagter) Elender / der viel leiden muste / Ps. 132/1. Gedencke Davids / und alle seines Leidens. Ps. 18/36. Sprüchw. 18/12. Ante gloriam passio.

Das XIII. Capitel.

Von Kundschafftern des Lands Canaan.

I. Mose sendet auff GOttes Befehl aus Paran zwölff Kundschaffter aus / das Land Canaan zu besehen / deren Namen und Instruction. 1-21. II. Sie ziehen hin / finden das Land gut / und nehmen zu dessen Zeugniß eine Weintraube mit. 22-25. III. Bey der Wiederkunfft preisen sie zwar die Gegend / beschreiben aber die Städte und Inwohner als gar zu starck / daher das Volck verzagt wird. 26-30. IV. Caleb sucht ihm einen Muth einzureden / richtet aber wegen der andern Widersprechen wenig aus. 31-34.

Zwölff Männer erkunden das Land. 5. Mos. 1/22. UNd der HERR redete mit Mose / und sprach:

3. Sende [1] Männer aus / die das Land Canaan erkunden / das ich den Kindern Israel geben wil / aus jeglichem Stamm ihrer Väter einen fürnemlichen Mann.

4. Mose der sandte sie aus der Wüsten Paran / nach dem Wort des HERRN / die alle fürnemliche Männer waren unter den Kindern Israel;

Namen derer / so das Land erkunden sollen. 5. Und hiessen also: Sammua / der Sohn Zacur / des Stamms Ruben;

6. Saphat / der Sohn Hori / des Stamms Simeon;

7. Caleb / der Sohn Jephunne / des Stamms Juda;

8. Igeal / der Sohn Joseph / des Stamms Isaschar;

9. Hosea / der Sohn Nun / des Stamms Ephraim;

10. Palti / der Sohn Raphu / des Stamms Ben Jamin;

11. Gadiel / der Sohn Sodi / des Stamms Sebulon;

12. Gaddi / der Sohn Susi / des Stamms Joseph von Manasse;

13. Ammiel / der Sohn Gemalli / des Stamms Dan;

14. Sethur / der Sohn Michael / des Stamms Asser;

15. Nabebi / der Sohn Vaphsi / des Stamms Naphthali;

16. Guel / der Sohn Machi / des Stamms Gad.

17. Das sind die Namen der Männer / die Mose aussandte zu erkunden das Land; aber den Hosea / den Sohn Nun / nannte Mose Josua.

18. DA sie nu Mose sandte / das Land Canaan zu erkunden / sprach er zu ihnen: Ziehet hinauff an den Mittag / und gehet auff das Gebirge /

19. Und besehet das Land / wie es ist; und das Volck / das drinnen wohnet / obs starck oder schwach / wenig oder viel ist;

20. Und was es für ein Land ist / darinnen sie wohnen / obs gut oder böse sey; und was für Städte sind / darinnen sie wohnen / ob sie in Gezelten oder Vestungen wohnen;

21. Und was für Land sey / obs fett oder mager sey / und ob Bäume drinnen sind oder nicht. Seyd getrost / und nehmet der Früchte des Landes. Es war aber eben um die Zeit der ersten Weintrauben.

II. 22. DJe giengen hinauff / und erkundeten das Land / von der Wüsten Zin / biß gen Rehob / da man gen Hamath gehet.

23. Sie giengen auch hinauff gegen dem Mittag / und kamen biß gen Hebron; da war Ahiman / Sesai und Thalmai / die Kinder Enak. Hebron aber war sieben Jahre gebauet vor Zoan in Egypten.

Kinder Enaks. Hebron.

24. Und sie kamen biß an den [2] Bach Escol / und schnitten daselbst eine Reben ab mit einer Weintrauben / und liessen sie zween auff einem Stecken tragen; dazu auch Granatäpffel und Feigen.

2) 5. Mos. 1/24.

25. Der Ort heisst Bach [a] Escol / um des Traubens willen / den die Kinder Israel daselbst abschnitten.

III. 26. UND sie kehreten um / da sie das Land erkundet hatten / nach vierzig Tagen;

27. Giengen hin / und kamen zu Mose und Aaron / und zu der gantzen Gemeine der Kinder Israel / in der Wüsten Paran gen Kades; und sagten ihnen wider / und der gantzen Gemeine / wie es stünde / und liessen sie die Früchte des Landes sehen.

28. Und erzehleten ihnen / und sprachen: Wir sind ins Land gekommen / dahin ihr uns sandtet / da Milch und Honig innen fleußt / und diß ist ihre Frucht;

29. Ohne daß starck Volck drinnen wohnet / und sehr grosse und feste Städte sind / und sahen auch Enaks Kinder daselbst.

30. So wohnen die Amalekiter im Lande gegen Mittag / die Hethiter und Jebusiter und Amoriter wohnen auff dem Gebirge / die Cananiter aber wohnen am Meer und um den Jordan.

IV. 31. CALEB aber stillete das Volck gegen Mose / und sprach: Laßt uns hinauff ziehen / und das Land einnehmen; denn wir mögen es überwältigen.

32. Aber die Männer / die mit ihm waren hinauff gezogen / sprachen: Wir vermögen nicht hinauff zu ziehen gegen das Volck / denn sie sind uns zu starck.

33. Und machten dem Lande / das sie erkundet hatten / ein böses Geschrey unter den Kindern Israel / und sprachen: Das Land / dadurch wir gegangen sind / zu erkunden / frisset * seine Einwohner; und alles Volck / das wir drinnen sahen / sind Leute von grosser Länge.

* Grausamkeit der Einwohner. Ps. 5/7. 21. 120/5. Es. 5/29. Jer. 4/22. 12. 5/27. Matth. 23/37. Joh. 2/15.

34. Wir sahen auch Riesen daselbst / Enaks Kinder von den Riesen; und wir waren für unsern Augen als die Heuschre-

Riesen.

cken /

cken / und also waren wir auch für ihren Augen.

a (Eschol) Heisset eine Trauben / daraus wird der Traubenbach.

Das XIV. Capitel.

Das murrende Volck wird geschlagen.

I. Die Israeliten / von Bundschafftern erschreckt / murren und wollen in Egypten umkehren. 1-4.
II. Moses und Aaron / samt Josua und Caleb / mahnen sie ab / und werden darum fast gesteinigt. 5-10.
III. GOtt hierüber erzürnet / wil die Auffrührer mit Pestilentz vertilgen / dafür Mose bittet. 11-19.
IV. GOtt vergiehts; doch sol keiner / ausser Josua und Caleb / ins Land Canaan kommen. 20-38.
V. Worüber das Volck zwar trauret / gleichwol sonder GOttes Befehl und gegen Mosis Willen wider die Amalekiter zeucht / und geschlagen wird. 39-45.

1) 5. Mos. 1/26.27. Ps. 106/25.

DA [1] fuhr die gantze Gemeine auff und schrye / und das Volck weynete die Nacht.

Murren der Kinder Israel.

2. Und alle Kinder Israel murreten wider Mosen und Aaron; und die gantze Gemeine sprach zu ihnen: Ach / daß wir in Egyptenland gestorben wären / oder noch stürben in dieser Wüsten!

3. Warum führet uns der HERR in diß Land / daß unsere Weiber durchs Schwerd fallen / und unsere Kinder ein Raub werden? Ists nicht besser / wir ziehen wieder in Egypten?

4. Und einer sprach zu dem andern: Lasset uns einen Hauptmann auffwerffen / und wider in Egypten ziehen.

Mose Gebet für das Volck.

II. 5. MOse aber und Aaron fielen auff ihr Angesicht für der gantzen Versammlung der Gemeine der Kinder Israel.

2) Sir. 46/9. 1. Macc. 2/56. Josua und Caleb ermahnen Israel / das Land einzunehmen.

6. Und Josua der Sohn Nun / und [2] Caleb der Sohn Jephunne / die auch das Land erkundet hatten / zurissen ihre Kleider /

7. Und sprachen zu der gantzen Gemeine der Kinder Israel: Das Land / das wir durchwandelt haben zu erkunden / ist sehr gut.

8. Wenn der HERR uns gnädig ist / so wird er uns in dasselbe Land bringen / und uns geben; das ein Land ist / da Milch und Honig innen fleusst.

9. Fallet nicht ab vom HERRN / und fürchtet euch für dem Volck dieses Landes nicht; denn wir wollen sie wie Brot fressen. Es ist ihr Schutz von ihnen gewichen / der * HERR aber ist mit uns; fürchtet euch nicht für ihnen.

* Schutz GOttes. 2. Mos. 19/4. P. 76/10. 84/12. 118/6. Es. 4/2. 14/23. Jer. 30/10. 42/11. 47/28. Mich. 7/9. Luc. 12/23. Ap. Gesch. 2/10.

10. Da sprach das gantze Volck / man solte sie steinigen.

Moses Gebet für das Volck.

III. 11. DA erschiene die Herrligkeit des HERRN in der Hütten des Stiffts allen Kindern Israel.

12. Und der HERR sprach zu Mose: Wie lange lästert mich das Volck? und wie lange wollen sie nicht an mich gläuben / durch allerley Zeichen / die ich unter ihnen gethan habe? So wil ich sie mit Pestilentz schlagen und vertilgen / und dich zum grössern und mächtigern Volck machen / denn diß ist.

13. Mose aber sprach zu dem HERRN: So [3] werdens die Egypter hören; denn du hast das Volck mit deiner Krafft mitten aus ihnen geführet.

3) 2. Mos. 32/12. Ps. 106/23.

14. Und man wird sagen zu den Einwohnern dieses Landes / die da gehöret haben / daß du / HERR / unter diesem Volck seyest / daß du von Angesicht gesehen werdest / und deine [4] Wolcke stehe über ihnen / und du / HERR / gehest für ihnen her in der Wolckensäule des Tages / und Feuersäule des Nachts;

4) 2. Mos. 13/21.

15. Und würdest diß Volck tödten wie einen Mann / so würden die Heyden sagen / die solch Geschrey von dir höreten / und sprechen:

16. Der [5] HERR konte mit nichten das Volck ins Land bringen / das er ihnen geschworen hatte / darum hat er sie geschlachtet in der Wüsten.

5) 5. Mos. 9/28.

Moses Gebet für das Volck.

17. So laß nun die Krafft des HERRN groß werden / wie du gesagt hast und gesprochen:

6) 2. Mos. 34/6.7. Ps. 103/8.

18. Der [6] HERR ist geduldig und von grosser Barmhertzigkeit / und vergibt Missethat und Ubertrettung; und läßt niemand ungestrafft / sondern sucht heim die Missethat der Väter über die Kinder ins dritte und vierte Glied.

19. So sey nun gnädig der Missethat dieses Volcks / nach deiner grossen Barmhertzigkeit; wie du auch vergeben hast diesem Volck aus Egypten biß hieher.

IV. 20. UND der HERR sprach: Ich habs vergeben / wie du gesagt hast.

21. Aber so wahr als ich lebe / so sol alle Welt der Herrligkeit des HERRN voll werden.

7) 4. Mos. 26/65. 5. Mos. 1/34. Ps. 95/10.

22. Denn [7] alle die Männer / die meine Herrligkeit und meine Zeichen gesehen haben / die ich gethan habe in Egypten und in der Wüsten / und mich nun zehenmal versucht / und meiner Stimme nicht gehorchet haben /

23. Der sol keiner das Land sehen / das ich ihren Vätern geschworen habe; auch keiner sol es sehen / der mich verlästert hat.

8) Jos. 14/6.9. Caleb. * Sonderlicher Beystand des Geistes. 5. Mos. 32/31. 1. Sam. 17/45. Ps. 20/6. 144/15. Weish. 2/15. Rom. 8/14.15.

24. Aber [8] meinen Knecht Caleb / darum / daß ein anderer * Geist mit ihm ist / und hat mir treulich nachgefolget / den wil ich in das Land bringen / darein er kommen ist / und sein Saame sol es einnehmen;

25. Dazu die Amalekiter und Cananiter / die im Grunde wohnen. Morgen wendet euch / und ziehet in die Wüsten auff dem Wege zum Schilffmeer.

26. UND der HERR redete mit Mose und Aaron / und sprach:

27. Wie9 lange murret diese böse Gemeine wider mich? Denn ich habe das Murren der Kinder Israel/ daß sie wider mich gemurret haben/gehöret.

9)5. Mos. 1/27. Ps. 106/25. 26.

28. Darum sprich zu ihnen: So wahr ich lebe/ spricht der HERR/ ich wil euch thun/ wie ihr für meinen Ohren gesagt habt.

29. Eure Leiber sollen in dieser Wüsten verfallen; und 10 alle/ die ihr gezehlet seyd/ von zwantzig Jahren und drüber/ die ihr wider mich gemurret habt/

10)5. Mos. 1/35.

30. Solt nicht in das Land kommen/ darüber ich meine Hand gehebt habe/ daß ich euch drinnen wohne liesse; ohne 11 Caleb der Sohn Jephunne/ und Josua/ der Sohn Nun.

11)4. Mos. 32/12.

31. Eure Kinder/davon ihr sagtet: Sie werden ein Raub seyn; die wil ich hineinbringen/ daß sie erkennen sollen das Land/ das ihr verwerfft.

32. Aber ihr/samt euren Leibern/sollen in dieser Wüsten verfallen.

33. Und eure Kinder sollen Hirten seyn in der Wüsten vierzig Jahre/ und 12 eure Hurerey tragen/ biß daß eure Leiber all werden in der Wüsten;

12)Ps. 95/10. 11. Ezech. 4. 6. Ebr. 3/17.

34. Nach der Zahl der viertzig Tage/ darinnen ihr das Land erkundet habt. Je ein Tag sol ein Jahr gelten/ daß sie viertzig Jahre eure Missethat tragen; daß ihr innen werdet/ was sey/ wenn ich die Hand abziehe.

Kundschaffter des Lands sterben alle/ohne Josua und Caleb.

35. Ich der HERR habs gesagt/ das wil ich auch thun aller dieser bösen Gemeine/ die sich wider mich empöret hat; in dieser Wüsten sollen sie all werden/ und daselbst sterben.

13)1. Cor. 10/10. Ebr. 3/17. Ep. Jud. v. 5.

36. Also 13 sturben durch die Plage für dem HERRN alle die Männer/ die Mose gesandt hatte das Land zu erkunden/ und wieder kommen waren/ und dawider murren machten die gantze Gemeine/

37. Damit/ daß sie dem Lande ein Geschrey machten/ daß es böß wäre.

14)Sir. 46/9. 10.

38. Aber 14 Josua/ der Sohn Nun/ und Caleb/ der Sohn Jephunne/ blieben lebendig aus den Männern/ die gegangen waren das Land zu erkunden.

V. 39. UNd Mose redete diese Worte zu allen Kindern Israel; da trauerte das Volck sehr/

40. Und machten sich des Morgens frühe auff/ und zogen auff die Höhe des Gebirges/ und sprachen: Hie sind wir/ und wollen 15 hinauff ziehen an die Stätte/ davon der HERR gesagt hat; denn wir haben gesündiget.

15)5. Mos. 1/41. Ps. 106.

41. Mose aber sprach: Warum* übergehet ihr also das Wort des HERRN? Es wird euch nicht gelingen.

*Straffe der Ubertretter. 2. Mos. 20/5. 5. Mos. 18/19. 1. Sam. 2/31. Es. 14/6. 11. Jer. 8, 8. 9. 2. Tim. 3. 9. 2. Pet. 2/12.

42. Ziehet nicht hinauff/ denn der HERR ist nicht unter euch; daß ihr nicht geschlagen werdet für euren Feinden.

43. Denn die 16 Amalekiter und Cananiter sind für euch daselbst/ und ihr werdet durchs Schwert fallen/ darum/ daß ihr euch vom HERRN gekehret habt; und der HERR wird nicht mit euch seyn.

16)Jos. 3/10.

44. Aber sie waren störrig/ hinauff zu ziehen auff die Höhe des Gebirgs; aber die Lade des Bundes des HERRN und Mose kamen nicht aus dem Lager.

45. Da kamen die Amalekiter und Cananiter/ die auff dem Gebirge wohneten/ herab/ und schlugen und zuschmissen sie biß gen Horma.

Das XV. Capitel.

Entheiligung des Sabbaths wird gestrafft.

I. Wiederholung der Gesetze von Brand-Speiß-Tranck-Gelübd- und Danck-Opffern/ auch einerley Recht des Fremdlings und Einheimischen. 1-16. II. Von des Teigs Erstling zur Hebe/ 17-21. und Versöhn-Opffer eines/ der unwissend sündiget. 22-29. auch Straffe der Freveler und muthwilligen Missethäter. 30-31. III. Ein Mann/ der überm Holtz-sammlen am Sabbath betretten/ wird gesteinigt. 32-36. IV. Befehl von gewissen Läplein und gelen Schnürlein an der Juden Kleidern/ zum Gedächtniß der Göttlichen Gebote. 37-41.

UNd der HERR redete mit Mose/ und sprach:

2. Rede mit den Kinder Israel/ und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land eurer Wohnung kommet/ das ich euch geben werde/

3. Und wolt dem HERRN Opffer thun/ es sey ein Brandopffer/ oder ein Opffer zum besondern Gelübd/ oder ein freywillig Opffer/ oder euer Festopffer/ auff daß ihr dem HERRN einen süssen Geruch machet/ von Rindern oder von Schafen.

4. Wer nun seine Gabe dem HERRN opffern wil/ der sol das 1 Speißopffer thun: Ein Zehenden Semmelmehls gemenget mit Oele/ eines vierten Theils vom Hin;

1)3. Mos. 2/15. 6/14.

5. Und Wein zum Trancopffer/ auch eines vierten Theils vom Hin/ zum Brandopffer/ oder sonst zum Opffer/ da ein Lamm geopffert wird.

6. Da aber ein Widder geopffert wird/ soltu das Speißopffer machen/ zween Zehenden Semmelmehs/ mit Oele gemenget/ eines dritten Theils vom Hin;

7. Und Wein zum Trancopffer auch des dritten Theils vom Hin. Das soltu dem HERRN zum süssen Geruch opffern.

8. Wiltu aber ein Rind zum Brandopffer/ oder zum besondern Gelübdopffer/ oder zum Danckopffer dem HERRN machen/

9. So soltu zu dem Rinde ein Speißopffer thun/ drey Zehenden Semmelmehls/ gemenget mit Oele/ eines halben Hin;

10. Und Wein zum Tranckopffer/ auch ein halb Hin. Das ist ein Opffer dem HERRN/ zum süssen Geruch.

11. Also soltu thun mit einem Ochsen/ mit einem Widder/ mit einem Schaf/ von Lämmern und Ziegen.

12. Darnach die Zahl ist dieser Opffer/ darnach sol auch die Zahl der Speißopffer und Tranckopffer seyn.

Recht des Fremdlings wie des Einheimischen.

13. Wer ein Einheimischer ist/ der sol solches thun/ daß er dem HERRN opffere ein Opffer zum süssen Geruch.

14. Und ob ein Fremdling bey euch wohnet/ oder unter euch bey euren Freunden ist/ und wil dem HERRN ein Opffer zum süssen Geruch thun/ der sol thun/ wie sie thun.

15. Der gantzen Gemeine sey eine Satzung/ beyde euch und den Fremdlingen. Eine ewige Satzung sol das seyn euren Nachkommen/ daß für dem HERRN der Fremdling sey/ wie ihr.

16. Ein Gesetze/ ein Recht sol euch und dem Fremdling seyn/ der bey euch wohnet.

II. 17. Und der HERR redete mit Mose/ und sprach:

18. Rede mit den Kindern Israel/ und sprich zu ihnen: wenn ihr ins Land kommt/ darein ich euch bringen werde/

19. Daß ihr esset des Brods im Lande/ solt ihr [2] dem HERRN eine Hebe geben/

2) 2. Mos. 23/19. 5. Mos. 8/10.

20. Nemlich/ euers Teigs Erstling solt ihr einen Kuchen zur Hebe geben; wie die Hebe von der Scheunen/

21. Also solt ihr auch dem HERRN euers Teigs Erstling zur Hebe geben bey euren Nachkommen.

3) 3. Mos. 4/13.

22. Und wenn ihr durch [3] Unwissenheit dieser Gebote irgend eins nicht thut/ die der HERR zu Mose geredt hat/

23. Und alles/ was der HERR euch durch Mose geboten hat/ von dem Tage an/ da er anfieng zu gebieten auff eure Nachkommen.

Opffer der Unwissenheit.

24. Wenn nun die Gemeine etwas unwissend thät/ so sol die gantze Gemeine einen jungen Farren aus den Rindern zum Brandopffer machen/ zum süssen Geruch dem HERRN/ samt seinem Speißopffer und Tranckopffer/ wie es recht ist/ und einen Ziegenbock zum Sündopffer.

25. Und der Priester sol also die gantze Gemeine der Kinder Israel versöhnen/ so wirds ihnen vergeben seyn; denn es ist eine Unwissenheit. Und sie sollen bringen solche ihre Gaben zum Opffer dem HERRN/ und ihre Sündopffer für den HERRN/ über ihre Unwissenheit;

26. So wirds vergeben der gantzen Gemeine der Kinder Israel/ dazu auch dem Fremdling/ der unter euch wohnet/ weil das gantze Volck ist in solcher Unwissenheit.

27. Wenn aber eine Seele durch Unwissenheit sündigen wird/ die sol eine jährige Ziege zum Sündopffer bringen.

28. Und der Priester sol versöhnen solche unwissende Seele mit dem Sündopffer/ für die Unwissenheit für dem HERRN/ daß er sie versöhne; so wirds ihr vergeben werden.

29. Und es sol ein Gesetz seyn/ das ihr für die Unwissenheit thun solt/ beyde dem Einheimischen unter den Kindern Israel/ und dem Fremdling/ der unter euch wohnet.

Straffe der Frevler. P. 58 3. 59/ 4. 8. 15. Jer. 8/ 12. Amos 6 3. Luc. 12/47. Rom. 2 5.

30. Wenn aber eine Seele * aus [a] Frevel etwas thut/ es sey ein Einheimischer oder Fremdling/ der hat den HERRN geschmähet; solche Seele sol ausgerottet werden aus ihrem Volck.

31. Denn sie hat des HERRN Wort verachtet und sein Gebot lassen fahren; sie sol schlecht ausgerottet werden/ die Schuld sey ihr.

Mann/ der am Sabbath Holtz lase/ gesteiniget.

III. 32. Als nun die Kinder Israel in der Wüsten waren/ funden sie einen Mann Holtz lesen am Sabbathtage.

33. Und die ihn drob gefunden hatten/ da er Holtz las/ brachten ihn zu Mose und Aaron/ und für die gantze Gemeine.

34. Und sie legeten ihn gefangen; denn es war nicht klar ausgedruckt/ was man mit ihm thun solte.

35. Der HERR aber sprach zu Mose: Der Mann sol des Todes sterben/ die gantze Gemeine sol ihn steinigen ausser dem Lager.

36. Da führete die gantze Gemeine ihn hinaus für das Lager/ und steinigten ihn/ daß er starb/ wie der HERR Mose geboten hatte.

IV. 37. Und der HERR sprach zu Mose:

38. Rede mit den Kindern Israel/ und sprich zu ihnen/ daß sie ihnen [4] Läplein machen an den Fittigen ihrer Kleider/ unter allen euren Nachkommen; und gele Schnürlein auff die Läplein an die Fittige thun.

4) 5. Mos. 22/12. Matt. 9/15.

39. Und sollen euch die Läplein dazu dienen/ daß ihr sie ansehet/ und gedenckt aller Gebote des HERRN/ und thut sie/ daß ihr nicht euers Hertzens Dincken nachrichtet/ noch euren Augen nachhuret.

40. Darum solt ihr gedencken/ und thun alle meine Gebote/ und heilig seyn eurem GOtt.

41. Ich der HERR euer GOtt/ der euch aus Egyptenland geführet hat/ daß ich euer GOtt wäre; Ich der HERR euer GOtt.

a Frevel) Das ist die Sünde/ so nicht will Sünde seyn/ sondern recht haben; wie der Ketzer und Rotten Sünde/ welche GOttes Wort und Gesetz ändert/ und nach ihrem Willen deutet.

Korah / Dathan und Abiram.

Das XVI. Capitel.

GOtt übet Rach an der auffrührischen Rotte.

I. Korah / Dathan und Abiram mit ihrem Anhang empören sich wider Mosen / seinen Beruff ansprechende. 1-3. II. Moses warnet sie ab / schützet seinen Beruff / und wil denselben auff sonderbare Weise bestätigen. 4-39. III. GOtt tritt selbst ins Mittel / und wird die auffrührische Rotte von der Erden verschlungen / deren Anhänger aber vom Feuer gefressen; zu dessen Andencken ihre Räuch-Pfannen zu Blech geschlagen und an den Altar gehänget worden. 20-40. IV. Worauff die Gemeine abermal über Mose und Aaron murret / darum eine grosse Anzahl durch eine schwere Plage umkommt. 41-50.

Korah und seine Rotte. 1 B. Mos. 36 9. Sir. 45/22. Ep. Jud. v. 11.

UND [1] Korah der Sohn Jezehar / des Sohns Kahath / des Sohns Levi / samt Dathan und Abiram / den Söhnen Eliab / und On / dem Sohn Peleth / den Söhnen Ruben /

2. Die empöreten sich wider Mose / samt etlichen Männern unter den Kindern Israel; zweyhundert und funffzig fürnehmste in der Gemeine / Rathsherren und ehrliche Leute.

3. Und sie versammleten sich wider Mosen und Aaron / und sprachen zu ihnen: Ihr machts zu viel; denn die gantze Gemeine ist überall heilig / und der HERR ist unter ihnen; warum erhebt ihr euch über die Gemeine des HERRN?

II. 4. DA das Mose hörete / fiel er auff sein Angesicht /

5. Und sprach zu Korah und zu seiner gantzen Rotte: Morgen wird der HERR kund thun / wer sein sey / wer heilig sey / und ihm opffern sol; welchen er erwehlet / der sol ihm opffern.

6. Das thut / nehmet euch Pfannen / Korah und seine gantze Rotte;

7. Und leget Feuer drein / und thut Räuchwerck drauff für dem HERRN / morgen; welchen der HERR erwehlet / der sey heilig. Ihr machets zuviel / ihr Kinder Levi.

8. Und Mose sprach zu Korah: Lieber / höret doch / ihr Kinder Levi;

9. Ists euch zuwenig / daß euch der GOtt Israel außgesondert hat von der Gemeine Israel / daß ihr ihm opffern solt / daß ihr dienet im Amt der Wohnung des HERRN / und für die Gemeine trettet / ihr zu dienen?

10. Er hat dich und alle deine Brüder / die Kinder Levi / samt dir zu sich genommen; und ihr suchet nun auch das Priesterthum.

11. Du und deine gantze Rotte machet einen Auffruhr wider den HERRN; was ist Aaron / daß ihr wider ihn murret?

12. UND Mose schickte hin / und ließ Dathan und Abiram ruffen / die Söhne Eliab. Sie aber sprachen: Wir kommen nicht hinauff.

13. Ists zu wenig / daß du uns aus dem Lande geführet hast / da Milch und Honig innen fleußt / daß du uns tödtetest in der Wüsten; du must auch noch über uns herrschen?

14. Wie fein hastu uns gebracht in ein Land / da Milch und Honig innen fleußt / und hast uns Aecker und Weinberge zum Erbtheil gegeben; wiltu den Leuten auch die Augen außreissen? Wir kommen nicht hinauff.

15. Da ergrimmete Mose sehr / und sprach zu dem HERRN: Wende dich nicht zu ihrem Speißopffer. Ich habe nicht einen Esel von ihnen genommen / und habe ihr keinem nie kein Leid gethan. 2) 1. Sam. 12/3.

16. Und er sprach zu Korah: Du und deine gantze Rotte solt morgen für dem HERRN seyn; du / sie auch / und Aaron.

17. Und ein jeglicher nehme seine Pfanne / und lege Räuchwerck darauff / und trettet herzu für den HERRN / ein jeglicher mit seiner Pfanne; das sind zweyhundert und funffzig Pfannen.

18. Und ein jeglicher nahm seine Pfanne / und legte Feuer drein / und thät Räuchwerck drauff / und traten für die Thür der Hütten des Stiffts / und Mose und Aaron auch.

19. Und Korah versammlete wider sie die gantze Gemeine für die Thür der Hütten des Stiffts.

III. 20. DA ber die Herrligkeit des HERRN erschiene für der gantzen Gemeine.

21. Und der HERR redete mit Mose und Aaron / und sprach: Scheidet euch von dieser Gemeine / daß ich sie plötzlich vertilge.

22. Sie fielen auff ihr Angesicht / und sprachen: Ach GOtt / der du bist ein GOtt der Geister alles Fleisches / ob ein Mann gesündiget hat / wiltu drum über die gantze Gemeine wüten?

23. Und der HERR redete mit Mose / und sprach: Sage der Gemeine / und sprich;

24. Weichet rings rum von der Wohnung Korah / und Dathan / und Abiram.

25. Und Mose stund auff / und gieng zu Dathan und Abiram / und die Eltesten Israel folgeten ihm nach;

26. Und redete mit der Gemeine / und sprach: Weichet von der Hütten dieser gottlosen Menschen / und rühret nichts an / was ihr ist / daß ihr nicht vielleicht umkommet in irgend ihrer Sünden einer.

27. Und sie giengen herauff von der Wohnung Korah / Dathan und Abiram; Dathan aber und Abiram giengen heraus / und traten an die Thür ihrer Hütten / mit ihren Weibern und Söhnen / und Kindern.

28. Und Mose sprach: Dabey solt ihr mercken / daß mich der HERR gesandt hat / daß ich alle diese Wercke thät / und nicht aus meinem Hertzen:

29. Werden sie sterben / wie alle Menschen sterben; oder heimgesucht / wie alle Menschen heimgesucht werden / so hat mich der HERR nicht gesandt.

30. Wird aber der HERR etwas neues schaffen / daß die Erde ihren Mund auffthut / und verschlinget sie mit allem / das sie haben / daß sie lebendig hinunter in die Hölle fahren / so werdet ihr erkennen / daß diese Leute den HERRN gelästert haben.

31. Und als er diese Worte hatte alle außgeredt / [3] zureiß die Erde unter ihnen;

32. Und thät ihren Mund auff / und verschlang sie / mit ihren Häusern / mit allen Menschen / die bey Korah waren / und mit aller ihrer Haabe;

33. Und fuhren hinunter lebendig in die Hölle / mit allem / das sie hatten; und die Erde deckte sie zu / und kamen um aus der Gemeine.

34. Und gantz Israel / das um sie her war / flohe für ihrem Geschrey; denn sie sprachen: Daß uns die Erde nicht auch verschlinge.

35. Dazu fuhr das Feuer aus von dem HERRN / und fraß die zweyhundert und funffzig Männer / die das Räuchwerck opfferten.

36. UND der HERR redete mit Mose / und sprach:

37. Sage Eleasar / dem Sohn Aaron des Priesters / daß er die Pfannen auffhebe aus dem Brand / und streue das Feuer hin und her.

38. Denn die Pfannen solcher Sünder sind geheiliget durch ihre Seele / daß man sie zu breiten Blech schlage / und den Altar damit behänge; denn sie sind geopffert für dem HERRN und geheiliget / und sollen den Kindern Israel zum Zeichen seyn.

39. Und Eleazar der Priester nahm die ehernen Pfannen / die die verbranten geopffert hatten / und schlug sie zu Blechen / den Altar zu behängen /

40. Zum Gedächtnis der Kinder Israel / daß nicht jemand fremdes sich herzu mache / der nicht ist des Saamens Aarons / zu opffern Räuchwerck für dem HERRN / auff daß ihm nicht gehe wie Korah und seiner Rotte; wie der HERR ihm geredt hatte durch Mose.

Murren der Kinder Israel.

IV. 41. DEs andern Morgens aber murrete die gantze Gemeine der Kinder Israel wider Mosen und Aaron / und sprachen: Ihr habt des HERRN Volck getödtet.

42. Und da sich die Gemeine versammlete wider Mose und Aaron / wandten sie sich zu der Hütten des Stiffts; und sihe / da bedeckte es die Wolcken / und die Herrlichkeit des HERRN erschien.

43. Und Mose und Aaron giengen hinein zu der Hütten des Stiffts.

44. Und der HERR redete mit Mose / und sprach:

45. Hebt euch aus dieser Gemeine / ich wil sie plötzlich vertilgen. Und sie fielen auff ihr Angesicht.

46. Und Mose sprach zu Aaron: Nimm die Pfanne / und thue Feuer drein vom Altar / und lege Räuchwerck drauff / und gehe eylend zu der Gemeine / und versöhne sie; denn das Wüten ist von dem HERRN außgegangen / und die Plage ist angegangen.

47. Und Aaron [4] nahm / wie ihm Mose gesagt hatte / und lieff mitten unter die Gemeine / (und sihe / die Plage war angegangen unter dem Volck) und räucherte / und versöhnete das Volck /

48. Und* stund zwischen den Todten und Lebendigen; da ward der Plage gewehret.

49. Deren aber / die an der Plage gestorben waren / war viertzehen tausend und sieben hundert; ohne die / so mit Korah sturben.

50. Und Aaron kam wider zu Mose / für die Thür der Hütten des Stiffts / und der Plage ward gewehret.

Aaronis bestätigung zum Priesterthum.

3) 4. Mos. 26, 10. 27, 3. 5. Mos. 11, 6. Ps. 106, 17.

4) Ps. 106, 28. Weish. 18, 22. * Heilsame Unterhandlung der Frommen. 1. Mos. 19, 22. 2. Mos. 32, 10. 11. 4. Mos. 11, 2. 3. Ezech. 22, 30. Matt. 5, 13. Phil. 2, 15.

14700. kommen um.

Das XVII. Capitel.

Aarons Priesterthum wird mit dem grünenden Stab bestättiget.

1. Mose muß / das Murren wegen der Priester-Wahl hinfüro zu verhüten / von jedem der zwölff Fürsten Israels einen Stab oder Stecken nehmen / und / mit jegliches Namen bezeichnet / in die Stiffts-Hütten legen, 1-7. Da denn 11. Aarons Stecken zum Zeugniß / daß der Stamm Levi vom HErrn dazu erwehlt / grünet / blühet und Mandeln trägt; darüber das Volck sehr bestürtzt wird / und sich beklaget, 8-12.

UND der HERR redete mit Mose / und sprach:

2. Sage den Kindern Israel / und nimm von ihnen zwölff Stecken / von jeglichem Fürsten seines Vaters Hauß einen; und schreib eines jeglichen Namen auff seinen Stecken.

3. Aber den Namen Aaron soltu schreiben auff den Stecken Levi. Denn je für ein Haupt ihrer Väter Hauß sol ein Stecke seyn.

4. Und lege sie in die Hütten des Stiffts / für dem Zeugnis / da ich euch zeuge.

5. Und welchen ich erwehlen werde / deß Stecke wird grünen / daß ich das Murren der Kinder Israel / das sie wider euch murren / stille.

6. Mose redete mit den Kindern Israel; und alle ihre Fürsten gaben ihm zwölff Stecken / ein jeglicher Fürst einen Stecken / nach dem Hause ihrer Väter / und der Stecke Aaron war auch unter ihren Stecken.

7. Und Mose legte die Stecken für den HERRN in der Hütten des Zeugnis.

11.8. DEs Morgens aber / da Mose in die Hütten des Zeugnis gieng / fand er den Stecken Aarons / des Hauses Levi / grünen / und die Blüte auffgegangen / und Mandeln tragen.

9. Und Mose trug die Stecken alle heraus von dem HERRN für alle Kinder Israel / daß sie es sahen; und ein jeglicher nahm seinen Stecken.

10. Der HERR aber sprach zu Mose: Trage den Stecken Aaron wieder für das Zeugnis / daß er verwahret werde / zum *Zeichen den ungehorsamen Kindern / daß ihr Murren von mir auffhöre / daß sie nicht sterben.

11. Mose thät / wie ihm der HERR geboten hatte.

12. Und die Kinder Israel sprachen zu Mose: Sihe / wir verderben und kommen um; wir werden alle vertilget / und kommen um.

13. Wer sich nahet zu der Wohnung des HERRN / der stirbt; sollen wir denn gar untergehen?

* Gnadenzeichen. 1. Mos. 9/13. Ps. 111. 4. 9. Weish. 16/6 Ap. Gesch. 16, 17.

Das XIIX. Capitel.

Amt und Unterhaltung der Priester und Leviten.

I. Die Hut und Warte des Heiligthums wird dem Aaron anbefohlen / auch ihm und den andern Priestern ihr Unterhalt von Opffern angewiesen. 1-19.
II. Die Leviten sollen nichts vom Land besitzen; hingegen der Zehenden / als ihres Theils / nächst GOtt / geniessen / mit Befehl solche dem HErrn auch wieder zu verzehenden. 20-32.

Amt der Leviten.

UNd der HERR sprach zu Aaron: Du und deine Söhne / und deines Vaters Hauß mit dir / solt die Missethat des Heiligthums tragen; und du und deine Söhne mit dir sollet die Missethat euers Priesterthums tragen.

2. Aber deine Brüder / des Stamms Levi deines Vaters / soltu zu dir nehmen / daß sie bey dir seyen / und dir dienen; du aber und deine Söhne mit dir für der Hütten des Zeugnis.

3. Und sie sollen deines Dienstes / und des Dienstes der gantzen Hütten warten; doch zu dem Geräthe des Heiligthums / und zu dem Altar sollen sie sich nicht machen / daß nicht beyde / sie und ihr sterbet;

4. Sondern sie sollen bey dir seyn / daß sie des Dienstes warten an der Hütten des Stiffts in allem Amt der Hütten; und kein Fremder sol sich zu euch thun.

5. So wartet nun des Dienstes des Heiligthums / und des Dienstes des Altars / daß fort nicht mehr ein Wüten komme über die Kinder Israel.

6. Denn sihe / ich habe die Leviten eure Brüder genommen aus den Kindern Israel / und euch gegeben dem HERRN zum Geschencke / daß sie des Amts pflegen an der Hütten des Stiffts.

7. Du aber und deine Söhne mit dir solt euers Priesterthums warten / daß ihr dienet in allerley Geschäfft des Altars / und inwendig hinter dem Fürhang: denn euer *Priesterthum gebe ich euch zum Amt zum Geschencke; wenn ein Fremder sich herzu thut / der sol sterben.

* Priesterthum ein Geschenck. Ps. 68/12. Es. 41/27. Joel. 2/23. Ap. Gesch. 1/24. 10/42.

8. UNd der HERR sagte zu Aaron: Sihe / ich habe [1] dir gegeben meine Hebopffer von allem / das die Kinder Israel heiligen / für dein Priesterlich Amt / und deinen Söhnen zum ewigen Recht.

9. Das soltu haben von dem Allerheiligsten / das sie opffern; alle ihre Gabe mit allem ihrem Speißopffer / und mit allem ihrem Sündopffer / und mit allem ihrem Schuldopffer / das sie mir geben / das sol dir und deinen Söhnen das Allerheiligste seyn.

10. Am allerheiligsten Ort soltu es essen; was männlich ist / sol davon essen / denn es sol dir heilig seyn.

11. Ich habe auch das Hebopffer ihrer Gabe an allen Webeopffern der Kinder Israel dir und deinen Söhnen und deinen Töchtern gegeben / samt dir zum ewigen Recht; wer rein ist in deinem Hause / sol davon essen.

12. Alles beste Oel / und allen besten Most und Korn ihrer Erstlinge / die sie dem HERRN geben / habe ich dir gegeben.

13. Die erste Frucht alles deß / das in ihrem Lande ist / das sie dem HERRN bringen / sol dein seyn; wer rein ist in deinem Hause / sol davon essen.

14. Alles verbannete in Israel sol dein seyn.

15. Alles / das seine [2] Mutter bricht / unter allem Fleisch / das sie dem HERRN bringen / es sey ein Mensch oder Vieh / sol dein seyn; doch daß du die erste Menschenfrucht lösen lassest / und die erste Frucht eines unreinen Viehes auch lösen lassest.

2) 2. Mos. 34/19.

16. Sie sollens aber lösen / wenns eines Monden alt ist; und solts zu lösen geben um Geld / um fünff Sekel / nach dem Sekel des Heiligthums / der [3] gilt zwantzig Gera.

3) 2. Mos. 30/13. 3. Mos. 27/25. 4. Mos. 3/47. Ezech. 45/12.

17. Aber die erste Frucht eines Ochsens oder Lamms / oder Ziegen / soltu nicht zu lösen geben; denn sie sind heilig. Ihr Blut soltu sprengen auff den Altar / und ihr Fett soltu anzünden zum Opffer des süssen Geruchs dem HERRN.

18. Ihr Fleisch sol dein seyn; wie auch die Webebrust und die rechte Schulter dein ist.

19. Alle Hebopffer / die die Kinder Israel heiligen dem HERRN / habe ich dir gegeben / und deinen Söhnen und deinen Töchtern samt dir zum ewigen Recht. Das sol ein unverwesentlicher [4a] Bund seyn ewig für dem HERRN / dir und deinem Saamen samt dir.

4) 2. Chron. 13/5.

II.20. UNd der HERR sprach zu Aaron: Du solt in ihrem Lande nichts besitzen / auch kein Theil unter ihnen haben;

Leviten sollen kein Erbgut besitzen unter den Kindern Israel.

5)5.Mos. 10/9. 18/2. Jos.13/14. 33. Ezech.44/28.

denn ich bin [5] dein Theil/und dein Erbgut/ unter den Kindern Jsrael.

21. Den Kindern aber Levi habe ich alle Zehenden gegeben in Jsrael zum Erbgut/ für ihr Amt/ das sie mir thun an der Hütten des Stiffts;

22. Daß hinfort die Kinder Jsrael nicht zur Hütten des Stiffts sich thun/ Sünde auff sich zu laden/und sterben;

23. Sondern die Leviten sollen des Amts pflegen an der Hütten des Stiffts/ und sie sollen jener Missethat tragen zum ewigen Recht bey euren Nachkommen. Und sie sollen unter den Kindern Jsrael kein Erbgut besitzen;

24. Denn den Zehenden der Kinder Jsrael/ den sie dem HERRN heben/ habe ich den Leviten zum Erbgut gegeben; darum habe ich zu ihnen gesagt/ daß sie unter den Kindern Jsrael kein Erbgut besitzen sollen.

Leviten sollen den Zehenden opffern.

25. UNd der HERR redete mit Mose/ und sprach:

26. Sage den Leviten/ und sprich zu ihnen; Wenn ihr den Zehenden nehmet von den Kindern Jsrael/ den ich euch von ihnen gegeben habe zu eurem Erbgut/ so solt ihr davon ein Hebopffer dem HERRN thun/je den Zehenden von dem Zehenden;

27. Und solt solch euer Hebopffer achten/ als gäbet ihr Korn aus der Scheunen/ und [b] Fülle aus der Kelter.

28. Also solt auch ihr das Hebopffer dem HERRN geben von allen euren Zehenden/ die ihr nehmet von den Kindern Jsrael/ daß ihr solches Hebopffer des HERRN dem Priester Aaron gebet.

29. Von allem/das euch gegeben wird/ solt ihr dem HERRN allerley Hebopffer geben/von allem [c] Besten/das davon geheiliget wird.

30. Und sprich zu ihnen: Wenn ihr also das beste davon hebt/so sols den Leviten gerechnet werden/ wie ein Einkommen der Scheunen/ und wie ein Einkommen der Kelter.

31. Und mögets essen an allen Stätten/ihr und eure Kinder; denn es ist euer Lohn für euer Amt in der Hütten des Stiffts.

32. So werdet ihr nicht Sünde auff euch laden an demselben/ wenn ihr das Beste davon hebt; und nicht entweihen das Geheiligte der Kinder Jsrael/ und nicht sterben.

a Bund) Im Hebräischen heisst es ein Saltz-Bund; daß wie das Saltz erhält das Fleisch unverweßlich/also sol auch dieser Bund unverrücklich seyn. So redet die Schrifft auch/2.Chron.13/5. GOtt hat das Reich David gegeben/und den Seinen mit einem Saltz-Bund.

b Fülle) Das ist: Most/Wein/Oel/und dergleichen.

c Besten) Hebräisch heisse es das Fette; daher auch die Reichen die Fetten heissen/das ist/die Besten im Volck/Ps.17/10. 22/13.

Das XIX. Capitel.

Von der röthlichen Kuhe und Sprengwasser.

I Gesetz von Verbrennung einer röthlichen Kuhe/ale einer neuen und gemeinen Weise des Sünd-Opffers und der Reinigung; auch Aufhebung derselben Asche zum Sprengwasser. 1-10. II. Gebrauch desselben bey allerhand Verunreinigung; als Anrührung eines Todten/ oder so einer in der Hütten stürbe/u.f. nebst beygefügter Straff derjenigen/so sich dadurch nicht entsündigen. 11-22.

Röthliche Kuhe und Spreng Wasser.

UNd der HERR redete mit Mose und Aaron/und sprach:

Röthliche Kuhe zu Aschen verbrañt. [1] Hebr.9/ 12.13.

2. Diese Weise sol ein Gesetz seyn/ das der HERR geboten hat/ und gesagt; Sage den Kindern Jsrael/ daß sie zu dir führen eine [1] röthliche Kuhe/ ohne Wandel/ an der kein Fehl sey/ und auff die noch nie kein Joch kommen ist.

3. Und gebet sie dem Priester Eleasar/ der sol sie hinaus für das Lager führen/ und daselbst für ihm schlachten lassen.

4. Und Eleasar der Priester/ sol ihres Bluts mit seinem Finger nehmen/ und stracks gegen die Hütten des Stiffts siebenmal sprengen;

5. Und die Kuhe für ihm verbrennen lassen/beyde ihr Fell und ihr Fleisch/ dazu ihr Blut samt ihrem Mist.

* Figürliche Reinigung. 3.Mos.14/6. Es.63/1. Col.2/17.

6. Und der Priester sol * Cedernholtz und Jsopen/und Rosinrothe Wolle nehmen/ und auff die brennende Kuhe werffen;

7. Und sol seine Kleider waschen/ und seinen Leib mit Wasser baden/ und darnach ins Lager gehen/und unrein seyn biß an den Abend.

8. Und der sie verbrannt hat/ sol auch seine Kleider mit Wasser waschen/ und seinen Leib in Wasser baden/ und unrein seyn biß an den Abend.

9. Und ein reiner Mann sol die Aschen von der Kuhe auffraffen/ und sie schütten ausser dem Lager an eine reine Stätte/ daß sie daselbst verwahret werde für die Gemeine der Kinder Jsrael/zum Sprengwasser; denn es ist ein Sündopffer.

10. Und derselbe/ der die Aschen der Kuhe auffgerafft hat/ sol seine Kleider waschen/ und unrein seyn biß an den Abend. Diß sol ein ewiges Recht seyn den Kindern Jsrael/ und den Fremdlingen/die unter euch wohnen.

II. 11. WEr nun irgend einen todten Menschen anrühret/ der wird sieben Tage unrein seyn.

12. Der sol sich hiemit entsündigen am dritten Tage/ und am siebenden Tage/ so wird er rein; und wo er sich nicht am dritten Tage und am siebenden Tage entsündiget/so wird er nicht rein werden.

13. Wenn aber jemand irgend einen todten Menschen anrühret/ und sich nicht entsündigen wolte/ der verunreinigt die Wohnung des HERRN; und solche Seele sol außgerottet werden aus Jsrael; darum/ daß das Sprengwasser nicht über ihn gesprenget ist/ so ist er unrein/ so lange er sich nicht davon reinigen läßt.

14. Das ist das Gesetz / wenn ein Mensch in der Hütten stirbt; wer in die Hütten gehet / und alles / was in der Hütten ist / sol unrein seyn sieben Tage.

15. Und alles offen Geräthe / das keinen Deckel noch Band hat / ist unrein.

16. Auch wer anrühret auff dem Felde einen Erschlagenen mit dem Schwert / oder einen Todten / eines Menschen Bein / oder Grab / der ist unrein sieben Tage.

17. So sollen sie nun für den Unreinen nehmen der Aschen dieses verbrannten Sündopffers / und fliessend Wasser drauff thun in ein Gefäß.

18. Und ein reiner Mann sol Jsopen nehmen / und ins Wasser tuncken / und die Hütten besprengen / und alle Geräthe / und alle Seelen / die drinnen sind. Also auch den / der eines Todten Bein / oder Erschlagenen / oder Todten / oder Grab angerühret hat.

19. Es sol aber der Reine den Unreinen am dritten Tage und am siebenden Tage besprengen / und ihn am siebenden Tage entsündigen; und sol seine Kleider waschen / und sich im Wasser baden / so wird er am Abend rein.

20. Welcher aber unrein seyn wird / und sich nicht entsündigen wil / deß Seele sol außgerottet werden aus der Gemeine; denn er hat das Heiligthum des HERRN verunreiniget / und ist mit Sprengwasser nicht besprengt / darum ist er unrein.

21. Und diß sol ihnen ein ewiges Recht seyn. Und der auch / der mit dem Sprengwasser gesprenget hat / sol seine Kleider waschen; und wer das Sprengwasser anrühret / der sol unrein seyn biß an den Abend;

22. Und alles / was er anrühret / wird unrein werden; und welche Seele er anrühren wird / sol unrein seyn biß an den Abend.

Das XX. Capitel.

GOtt gibt Wasser aus dem Felsen: Aaron stirbt.

I. Des Volcks Ankunfft zu Kades / und Mir Jams Absterben in der Wüsten Sin. 1. II. Jsrael murret abermal / wegen Mangel des Wassers. 2-5. III. GOtt befihlt Mosi und Aaron / den Felß zu schlagen; welches sie zweiffelmüthig thun und davor ihre Straffe anhören müssen; doch beym zweyten Schlag das hernach so genante Hadder-Wasser hervor bringen 6-13. IV. Edom schlägt dem Volck den begehrten Durchzug ab. 14-21. V. Welches gen Hor ziehet / woselbst Aaron stirbt auff dem Berge / und Eleasar kommt an seine Statt. 22-29.

Sin. Mir Jam stirbt A.M.J. 2493. v.C.G. 1478.

UNd die Kinder Jsrael kamen mit der gantzen Gemeine in die Wüsten Sin / im ersten Monden; und das Volck lag zu Kades / und Mir Jam starb daselbst / und ward daselbst begraben.

Jsrael murret wider Mosen. 2 Mos. 17/2. 3.

II. 2. UNd die Gemeine hatte kein Wasser / und versammleten sich wider Mosen und Aaron.

3. Und das Volck hadderte mit Mose / und sprachen: Ach / daß wir umkommen wären / da unsere Brüder umkamen für dem HERRN!

4. Warum habt ihr die Gemeine des HERRN in diese Wüsten gebracht / daß wir hie sterben mit unserm Vieh?

5. Und warum habt ihr uns aus Egypten geführet an diesen bösen Ort / da man nicht säen kan; da noch Feigen / noch Weinstöcke / noch Granatäpffel sind; und ist dazu kein Wasser zu trincken?

III.6. MOse und Aaron giengen von der Gemeine zu der Hütten des Stiffts / und fielen auff ihr Angesicht / und die Herrlichkeit des HERRN erschien ihnen.

7. Und der HERR redete mit Mose / und sprach:

2)2.Mos. 17.5.

8. Nimm den [2] Stab / und versammle die Gemeine / du und dein Bruder Aaron / und redet mit dem Felß für ihrem Augen / der [3] wird sein Wasser geben; also soltu ihnen Wasser aus dem Felß bringen / und die Gemeine tränken / und ihr Vieh.

3) Weissh. 11,4.

Mose zweiffelt.

9. Da nahm Mose den Stab für dem HERRN / wie er ihm geboten hatte.

10. Und Mose und Aaron versammleten die Gemeine für dem Felß / und sprach zu ihnen: Höret / ihr Ungehorsamen / werden wir euch auch Wasser bringen aus diesem Felß?

W.J. 2493. v.C.G. 1478.

11. Und Mose hub seine Hand auff / und schlug den Felß mit dem Stabe [a] zweymal. Da gieng [4] viel Wassers heraus / daß die Gemeine tranck / und ihr Vieh.

4) Ps.78/15. 105/20.41. Weissh.11/4 1.Cor.10,4.

12. Der HERR aber sprach zu Mose und Aaron: Darum / daß ihr nicht an mich [b] geglaubet habt / daß ihr mich heiligtet für den Kindern Israel / solt [5] ihr diese Gemeine * nicht ins Land bringen / das ich ihnen geben werde.

5)4.Mos.27 14. 5.Mos.1/32. 37.31,2. * Straffe der Widerspenstigen. 4.Mos.16/ 35. Es.45/24. Jer.27/8. Ezech.17/14. 2.Pet.5/6.

13. Das ist das [6] Hadderwasser / darüber die Kinder Israel mit dem HERRN hadderten / und er geheiliget ward an ihnen.

6) 2.Mos. 17/7. 5.Mos.32/ 51. Ps.106/32. Ezech.47/19. 7)Jud.11/13

IV.14. UNd Mose sandte Botschafft aus Kades zu [7] dem Könige der Edomiter: Also läßt dir dein Bruder Israel sagen;

15. Du weist alle die Mühe / die uns betreten hat / daß unsere Väter in Egypten hinab gezogen sind / und wir lange Zeit in Egypten gewohnet haben / und die Egypter handelten uns und unsere Väter übel.

16. Und wir schryen zu dem HERRN / der hat unsere Stimme erhöret / und einen Engel gesandt / und uns aus Egypten geführet; Und sihe / wir sind zu Kades in der Stadt / an deinen Grentzen.

17. Laß uns durch dein Land ziehen; wir wollen nicht durch Aecker noch Weinberge gehen / auch nicht Wasser aus den Brunnen trincken; die Landstrasse wollen wir ziehen / weder zur Rechten noch zur Linken weichen / biß wir durch deine Grentze kommen.

Edom wil Israel nicht durch ihre Grentze lassen ziehen.

18. Die Edomiter aber sprachen zu ihnen: Du solt nicht durch mich ziehen / oder ich wil dir mit dem Schwert entgegen ziehen.

19. Die Kinder Israel sprachen zu ihm: Wir wollen auff der gebahnten Strasse ziehen; und so wir deines Wassers trincken / wir und unser Viehe / so wollen wirs bezahlen; wir wollen nichts / denn nur zu Fusse hindurch ziehen.

20. Er aber sprach: Du solt nicht herdurch ziehen. Und die Edomiter zogen aus ihnen entgegen mit mächtigem Volck und starcker Hand.

21. Also wegerten die Edomiter / Israel zu vergönnen durch ihre Grentze zu ziehen. Und Israel wich von ihnen.

Reise der Kinder Israel.

V.22. UNd die Kinder Israel brachen auff von [8] Kades / und kamen mit der gantzen Gemeine gen Hor am Gebirge.

Hor. 4.Mos. 33.37.

23. Und der HERR redete mit Mose und Aaron zu Hor am Gebirge / an den Grentzen des Landes der Edomiter / und sprach:

24. Laß sich Aaron sammlen zu seinem Volck; denn er sol nicht in das Land kommen / das ich den Kindern Israel gegeben habe / darum / daß ihr meinem Munde ungehorsam gewesen seyd bey dem Hadderwasser.

25. Nimm aber [9] Aaron und seinen Sohn Eleasar / und führe sie auff Hor am Gebirge;

9)4.Mos.27/ 13.14.33/38. 5.Mos.32 50.

26. Und zeuch Aaron seine Kleider aus / und zeuch sie Eleasar an / seinem Sohne; und Aaron sol sich daselbst sammlen / und sterben /

27. Da thät Mose / wie ihm der HERR geboten hatte / und stiegen auff Hor am Gebirge / für der gantzen Gemeine.

28. Und Mose zog Aaron seine Kleider aus / und zog sie Eleasar an / seinem Sohne.

29. Und [10] Aaron starb daselbst oben auff dem Berge. Mose aber und Eleasar stiegen herab vom Berge. Und da die gantze Gemeine sahe / daß Aaron dahin war / beweineten sie ihn dreyssig Tage / das gantze Hauß Israel.

Aaron stirbet / und Eleasar kommet an seine Statt.

10) 5.Mos. 10/6.32 50.

a Zweymal) Quia debuit semel percutere.

b Geglaubet habt) Dubitatio est peccatum. Sed significat mysterium, quod populus Legis non potest per suum Doctorem salvus fieri. Et quod sub Christi tempus Moses incredulus, id est, populus, corruit.

Das XXI. Capitel.

Feuriger Schlangen-Biß / nach Anschauung der ehrnen Schlangen geheilet.

I. Die Israeliten überwinden die Cananiter unterm Arad / und verbannen sie. 1-3. II. Murren von neuem über Mosen / wegen der beschwerlichen Reisen; daher ihrer viel von feurigen Schlangen umgebracht werden; dawider Moses eine eherne Schlange auffrichtet / durch dero Anschauen die Gebissene genesen. 4-10. III. Ihre hiernach verrichtete Reisen und verschiedene Lagerstätten werden erzehlet. 11-20. IV. Nachdem sie auch Sihon der Amoriter König / und Og den König zu Basan geschlagen / und ihr Land eingenommen / langen sie im Gefilde Moab an. 21-35. (C.22/1.)

UNd da der Cananiter / der [1] König Arad / der gegen Mittag wohnet / hörete / daß Israel herein kommt durch den Weg der Kundschaffter / stritte er wider Israel / und führete etliche gefangen.

Arad. 1) 4.Mos. 33/40.

Reise der Kinder Israel.

2. Da gelobte Israel dem HERRN ein Gelübd / und sprach: Wenn du diß Volck unter meine Hand gibst / so wil ich ihre Städte verbannen.

3. Und der HERR erhörete die Stimme Israel / und gab die Cananiter; und sie verbanneten sie samt ihren Städten / und hieß die Stätte [a] Harma.

Murren des Volcks.

II. 4. DA zogen sie von Hor am Gebirge auff dem Wege vom Schilffmeer / daß sie um der Edomiter Land hinzögen.

5. Und das Volck ward verdrossen auff dem Wege / und redete wider GOtt und wider Mosen: Warum hastu uns aus Egypten geführet / daß wir sterben in der Wüsten? Denn es ist kein Brot noch Wasser hie / und unsere Seele eckelt über dieser losen Speise.

6. Da sandte der HERR [b] feurige [z] Schlangen unter das Volck / die bissen das Volck / daß ein groß Volck in Israel starb.

b) 4. Mos. 21/5. Weish. 16/5. 1. Cor. 10/9.

7. Da kamen sie zu Mose / und sprachen: Wir haben gesündiget / daß wir wider den HERRN und wider dich geredt haben; bitte den HERRN / daß er die Schlangen von uns nehme. Mose bat für das Volck.

8. Da sprach der HERR zu Mose: Mache dir eine [3] eherne Schlange / und richte sie zum Zeichen auff; wer gebissen ist / und sihet sie an / der sol leben.

3) 2. Kön. 18/4. Joh 3/14. Al. J. 2493. v. C. G. 1478.

9. Da machte Mose eine eherne * Schlange / und richtete sie auff zum Zeichen;

* Figürliche Deutung. 1. Mos. 3/15. Jer. 17/14. Weish. 16/7. 8. 12.

10. Und wenn jemand eine Schlange bisse / so sahe er die eherne Schlange an / und blieb leben.

Reise der Israeliten.

III. 11. UNd die Kinder Israel zogen aus / und lagerten sich in Oboth. Und von Oboth zogen sie aus / und lagerten sich in [4] Ijim / am Gebirge Abarim / in der Wüsten gegen Moab über / gegen der Sonnen Auffgang.

4) 4. Mos. 33. 44. 47.

12. Von dannen zogen sie / und lagerten sich am Bach Sared.

13. Von dannen zogen sie / und lagerten sich diß seit am [c] Arnon / welcher ist in der Wüsten / und heraus reicht von der Grentze der Amoriter. Denn [5] Arnon ist die Gräntze Moab / zwischen Moab und den Amoritern.

Arnon.

5) Richt. 11/13.

14. Daher spricht man in dem Buch von den Streiten des HERRN / daß Vaheb in Supha / und die Bäche am Arnon /

15. Und die Quelle der Bäche / welche reicht hinan zur Stadt Ar / und lencket sich / und ist die Grentze Moab.

16. Und von dannen zogen sie zum Brunnen; das ist der Brunn / davon der HERR zu Mose sagte: Sammle das Volck / ich wil ihnen Wasser geben.

17. Da sang Israel dieses Lied / und sungen um einander über den Brunn:

18. Das ist der Brunn / den die Fürsten gegraben haben / die Edlen im Volck haben ihn gegraben / durch den Lehrer / und ihre [d] Stäbe. Und von dieser Wüsten zogen sie gen Mathana /

19. Und von Mathana gen Nahaliel /

20. Und von Nahaliel gen Bamoth / und von Bamoth in das Thal / das im Felde Moab ligt / zu dem hohen Berge [e] Pißga / der gegen die Wüsten sihet.

Pißga.

IV. 21. UNd Israel [6] sandte Boten zu Sihon dem Könige der Amoriter / und ließ ihm sagen:

Sihon.

6) 5. Mos. 2/20. Richt. 11/19. Ps. 135/11.

22. Laß mich durch dein Land ziehen; wir wollen nicht weichen in die Aecker/noch in die Weingärten / wollen auch des Brunnwassers nicht trincken; die Landstrassen wollen wir ziehen / biß wir durch deine Grentzen kommen.

23. Aber Sihon gestattete den Kindern Israel den Zug nicht durch seine Grentze/ sondern sammlete alle sein Volck / und zog aus Israel entgegen in die Wüsten; und als er gen Jahza kam / stritt er wider Israel.

Israel nimmt Sihons Land ein. 5 Mos. 2/33. Jos 12/2. Richt. 11/21. Ps 135/11. Amos 2/9.

24. Israel aber schlug [7] ihn mit der Schärffe des Schwerts / und nahm sein Land ein/von Arnon an biß an den Jabok/ und biß an die Kinder Ammon; denn die Grentzen der Kinder Ammon waren veste.

25. Also nahm Israel alle diese Städte/ und wohnete in allen Städten der Amoriter/ zu Heßbon und allen ihren [c] Töchtern.

26. Denn Heßbon die Stadt war Sihons/ des Königs der Amoriter / und er hatte zuvor mit dem Könige der Moabiter gestritten / und ihm alle sein Land angewonnen biß gen Arnon.

27. Daher sagt man im Sprichwort: Kommet gen Heßbon / daß man die Stadt Sihon baue und auffrichte.

28. Denn Feuer ist aus Heßbon gefahren/ eine Flamme von der Stadt Sihon/ die hat gefressen Ar der Moabiter / und die Bürger der Höhe Arnon.

29. Wehe dir Moab / du Volck Camos bist verlohren; man hat seine Söhne in die Flucht geschlagen / und seine Töchter gefangen geführt / Sihon dem Könige der Amoriter.

30. Ihre Herrlichkeit ist zu nichte worden/ von Heßbon biß gen Dibon; sie ist verstöret biß gen Nopha / die da langet biß gen Medba.

31. Also wohnete Israel im Lande der Amoriter.

32. UNd Mose sandte aus Kundschaffter gen Jaeser / und gewonnen ihre Töchter/und nahmen die Amoriter ein/die drinnen waren.

Og. 5 Mos. 3/1. 3. 4. 29 7. 8.

33. Und wandten sich / und zogen hinauff des Weges zu Basan; da [8] zog aus ihnen entgegen Og der König zu Basan/ mit allem seinem Volck/zu streiten in Edrei.

34. Und der HERR sprach zu Mose: Fürchte dich nicht für ihm; denn ich habe ihn in deine Hand gegeben mit Land und Leuten/und solt mit ihm thun/ wie du mit Sihon dem Könige der Amoriter gethan hast / der zu Heßbon wohnete.

Israel nimmt Ogs Land ein. HEBR. XXII.

35. Und sie schlugen ihn/und seine Söhne/und alle sein Volck/biß daß keiner überblieb/und nahmen das Land ein.

1. Darnach zogen die Kinder Israel/ und lagerten sich in das Gefilde Moab/jenseit dem Jordan/ gegen Jericho.

a Harma) Heisst ein Bann.

b Feurlae) Darum heulen sie feurlae/ daß die Leute / von ihnen gebissen / durch ihr Gifft feuerroth wurden / und für Hitze sturben / wie an der Pestilentz oder Carbunckel / u. s.

c Arnon) Ist derselbe hohe Felß der in Bestypha / das ist: in Wolcken / Winden und Wetter stehet; unten fliessen Bäche / und er an denselben seinen Büchen hin wandert biß gen Ar.

d Stäbe) Mögen hie heissen die Fürsten; wie im Psalm / Cap. 36. 6. der König in Egypten ein Stab heisst; darum / daß sie das Volck regieren / wie ein Hirte das Vieh mit seinem Stabe.

e Töchtern) Das ist: Die Dörffer und Flecken/um die Stadt her ligend.

Das XXII. Capitel.

Bileam sol den Israeliten fluchen: Seine Eselin redet.

I. Balak der Moabiter König fürchtet sich vor den Israeliten / sucht daher zauberische Hülffe/ und beruffet Bileam ihnen zu fluchen; der nimmt Bedenckzeit / und weils ihm GOtt verbeut / kehren die Botten unverrichteter Sachen zurück. 1-14. II. Balak thut die zweyte Abschickung / da ihm zwar GOtt erlaubt mitzuziehen / aber nichts zu reden/als was er ihm eingebe. 15-20. III. Im Fortreisen wird er theils durch seine redende Eselin erschreckt / theils vom Engel seiner Vermessenheit wegen gescholten. 21-35. IV. Balak empfängt ihn wol / führet ihn in die Kirche Baals seinem Begehren allda Gnüge zu thun. 36-41.

Balak und Bileam.

UNd da Balak der Sohn Zipor sahe alles / was Israel gethan hatte den Amoritern; Balak.

3. Und daß sich die Moabiter sehr fürchteten für dem Volck/ das so groß war; und daß den Moabitern grauete für den Kindern Israel/ und sprachen zu den Eltesten der Midianiter:

4. Nun wird dieser Hauffe auffstretzen/ was um uns ist / wie ein Ochs Kraut auff dem Felde auffstretzet. Balak aber / der Sohn Zipor / war zu der Zeit König der Moabiter.

1) Jos. 24/9. 2. Pet. 2/15. [a] Beor) oder Boser.

5. Und er [1] sandte Boten aus zu Bileam/ dem Sohn [a] Beor / gen Pethor / der wohnete an dem Wasser im Lande der Kinder seines Volcks / daß sie ihn forderten; und ließ ihm sagen: Sihe / es ist ein Volck aus Egypten gezogen/ das bedeckt das Angesicht der Erden/ und ligt gegen mir.

6. So komm nun / und verfluche mir das Volck / denn es ist mir zu mächtig; ob ichs schlagen möchte / und aus dem Lande vertreiben: Dann ich weiß / daß / welchen du segnest / der ist gesegnet; und welchen du verfluchest / der ist verfluchet.

7. Und die Eltesten der Moabiter giengen hin mit den Eltesten der Midianiter / und hatten das Lohn des Wahrsagens in ihren Händen ; und giengen zu Bileam ein / und sagten ihm die Worte Balak. Bileam.

8. Und er sprach zu ihnen: Bleibet hie über Nacht / so wil ich euch wieder sagen / wie mir der HERR sagen wird. Also blieben die Fürsten der Moabiter bey Bileam.

9. Und GOtt kam zu Bileam / und sprach:

10. Wer sind die Leute/die bey dir sind? Bileam sprach zu GOtt: Balak der Sohn Zipor / der Moabiter König / hat zu mir gesandt;

11. Sihe/ ein Volck ist aus Egypten gezogen / und bedeckt das Angesicht der Erden; so komm nun / und fluch ihm / ob ich mit ihm streiten möge / und sie vertreiben.

12. GOtt

12. GOtt aber sprach zu Bileam: Gehe nicht mit ihnen / verfluch das Volck auch nicht; denn es ist gesegnet.

13. Da stund Bileam des Morgens auff / und sprach zu den Fürsten Balak: Gehet hin in euer Land; denn der HERR wils nicht gestatten / daß ich mit euch ziehe.

14. Und die Fürsten der Moabiter machten sich auff / kamen zu Balak / und sprachen: Bileam wegert sich mit uns zu ziehen.

II. 15. DA sandte Balak noch grössere und herrlichere Fürsten / denn jene waren.

16. Da die zu Bileam kamen / sprachen sie zu ihm: Also läßt dir sagen Balak / der Sohn Zipor; Lieber / wegere dich nicht zu mir zu ziehen.

17. Denn ich wil dich hoch ehren / und was du mir sagest / das wil ich thun; Lieber / komm / und fluch mir diesem Volck.

18. Bileam antwortete / und sprach zu den Dienern Balak: [2] Wenn * mir Balak sein Hauß voll Silbers und Golds gäbe / so könte ich doch nicht übergehen das Wort des HERRN meines GOttes / kleines oder grosses zu thun.

2) 4. Mos. 24. 13. * Verschlagene Geschencke. 1. Kön. 13/8. Dan. 5/17. Ap. Gesch. 8/20.

19. So bleibt doch nun hie auch ihr diese Nacht / daß ich erfahre / was der HERR weiter mit mir reden werde.

20. Da kam GOtt des Nachts zu Bileam / und sprach zu ihm: Sind die Männer kommen dir zu ruffen / so mache dich auff / und zeuch mit ihnen; doch was ich dir sagen werde / solt tu thun.

III. 21. DA stund Bileam des Morgens auff / und sattelte seine Eselin / und zog mit den Fürsten der Moabiter.

22. Aber der Zorn GOttes ergrimmete / daß er hinzog. Und der Engel des HERRN trat in den Weg / daß er ihm widerstünde; er aber ritte auff seiner Eselin / und zween Knaben waren mit ihm.

23. Und die Eselin sahe den Engel des HERRN im Wege stehen / und ein bloß Schwert in seiner Hand; Und die Eselin wich aus dem Wege / und gieng auff dem Felde; Bileam aber schlug sie / daß sie in den Weg solte gehen.

24. Da trat der Engel des HERRN in den Pfad / bey den Weinbergen / da auff beyden Seiten Wände waren.

25. Und da die Eselin den Engel des HERRN sahe / drängete sie sich an die Wand / und klemmete Bileam den Fuß an der Wand; und er schlug sie noch mehr.

26. Da gieng der Engel des HERRN weiter / und trat an einen engen Ort / da kein Weg war zu weichen / weder zur Rechten noch zur Lincken.

27. Und da die Eselin den Engel des HERRN sahe / fiel sie auff ihre Knie unter dem Bileam. Da ergrimmete der Zorn Bileams / und schlug die Eselin mit dem Stabe.

28. DA that der HERR der Eselin den Mund auff / und sie sprach zu Bileam: Was habe ich dir gethan / daß du mich geschlagen hast / nun dreymal? Bileams Eselin redet. W. J. 2493. v. C. G. 1478.

29. Bileam sprach zur Eselin: Daß du mich höhnest. Ach daß ich jetzt ein Schwert in der Hand hätte / ich wolte dich erwürgen.

30. Die Eselin sprach zu Bileam: Bin ich nicht deine Eselin / darauff du geritten hast zu deiner Zeit / biß auff diesen Tag? Habe ich auch je gepfleget dir also zu thun? Er sprach: Nein.

31. Da öffnete der HERR Bileam die Augen / daß er den Engel des HERRN sahe im Wege stehen / und ein bloß Schwert in seiner Hand / und neigete und bückete sich mit seinem Angesicht.

32. Und der Engel des HERRN sprach zu ihm: Warum hastu deine Eselin geschlagen nun dreymal? Sihe / ich bin außgegangen / daß ich dir widerstehe; denn [3] der Weg ist für mir verkehrt.

3) 2. Pet. 2/16. Ep. Jud. v. 11.

33. Und die Eselin hat mich gesehen / und mir dreymal gewichen; sonst wo sie nicht für mir gewichen hätte / so wolte ich dich auch jetzt erwürget / und die Eselin lebendig behalten haben.

34. Da sprach Bileam zu dem Engel des HERRN: Ich habe gesündiget; denn ich habs nicht gewust / daß du mir entgegen stündest im Wege; und nun so dirs nicht gefället / will ich wider umkehren.

35. Der Engel des HERRN sprach zu ihm: Zeuch hin mit den Männern; aber nichts anders / denn was ich dir sagen werde / soltu reden. Also zog Bileam mit den Fürsten Balak.

IV. 36. DA Balak hörete / daß Bileam kam / zog er aus ihm entgegen in die Stadt der Moabiter / die da ligt an der Grentze Arnon / welcher ist an der äussersten Grentze; und sprach zu ihm:

37. Habe ich nicht zu dir gesandt / und dich fordern lassen? Warum bistu denn nicht zu mir kommen? Meinestu / ich könte dich nicht ehren?

38. Bileam antwortete ihm: Sihe / ich bin kommen zu dir; aber wie kan ich etwas anders reden / denn das mir GOtt in den Mund gibt? das muß ich reden.

39. Also zog Bileam mit Balak / und kamen in die Gassenstadt.

40. Und Balak opferte Rinder und Schafe / und sandte nach Bileam / und nach den Fürsten / die bey ihm waren.

Das XXIII. Capitel.

Bileams Fluch in einen Segen verwandelt.

I. Bileam bereitet sich / um Geschencke willen / den Israeliten zu fluchen; aber GOtt untersagets ihm / daher er den Fluch in einen Segen verkehren muß. 1-10. II. Er versucht sein Vorhaben an einem andern Ort zu bewerckstelligen / es läufft aber ab / wie das erstemal. 11-24. III. Balack wird unwillig auff ihn / dagegen er sich entschuldiget; doch an einem dritten Ort dergleichen fürzunehmen sich bereden lässt. 25-30.

UND des Morgens nahm Balak den Bileam / und führete ihn auff die [a] Höhe Baal / daß er von dannen sehen könte biß zu Ende des Volcks.

HEBR. XXIII.

1. Und Bileam sprach zu Balak: Baue mir hie sieben Altare / und schaffe mir her sieben Farren / und sieben Widder.

2. Balak thät / wie ihm Bileam saate; und beyde Balak und Bileam opfferten je auff einem Altar einen Farren und einen Widder.

Balak und Bileam.

3. Und Bileam sprach zu Balak: Tritt bey dein Brandopffer; ich wil hingehen / ob vielleicht mir der [b] HERR begegne / daß ich dir ansage / was er mir zeiget; und gieng hin eilend.

4. Und GOtt begegnete Bileam; er aber sprach zu ihm: Sieben Altare hab ich zugerichtet / und je auff einem Altar einen Farren und einen Widder geopffert.

5. Der HERR aber gab das Wort dem Bileam in den Mund / und sprach: Gehe wider zu Balak / und rede also.

6. Und da er wider zu ihm kam / sihe / da stund er bey seinem Brandopffer / samt allen Fürsten der Moabiter.

Bileams Sprüchen und Weissagung.

7. Da hub er an seinen [c] Spruch / und sprach: Aus Syrien hat mich Balak / der Moabiter König / holen lassen / von dem Gebirge gegen dem Auffgang; komm / verfluche mir Jacob; komm / schilt Israel.

8. Wie sol ich * fluchen / dem GOtt nicht fluchet? Wie sol ich schelten / den der HERR nicht schilt?

* Unverdienter Fluch. 1. Mos. 12, 3. Neh. 13, 2. Tob. 3, 9. Ps. 109, 28. Matt. 5, 11. Luc. 6, 22. 1. Cor. 4, 13.

9. Denn von der Höhe der Felsen sehe ich ihn wol / und von den Hügeln schaue ich ihn. Sihe / das Volck wird besonders wohnen / und nicht unter die Heiden gerechnet werden.

10. Wer kan zehlen den Staub Jacob / und die Zahl des vierten Theils Israel? Meine Seele müsse sterben des * Todes der Gerechten / und mein Ende werde wie dieser Ende.

* Tod der Gerechten. 1. Sam. 25/29. Ps. 116, 15. Es. 26, 20. Weish. 3/1. Joh. 21, 19. Ap. Gesch. 9/26.

II. 11. DA sprach Balak zu Bileam: Was thustu an mir? Ich habe dich holen lassen zu fluchen meinen Feinden; und sihe / du segnest.

12. Er antwortete / und sprach: Muß ich nicht das halten und reden / das mir der HERR in den Mund gibt?

13. Balak sprach zu ihm: Komm doch mit mir an einen andern Ort / von dannen du sein Ende sehest / und doch nicht gantz sehest / und fluche mir ihm daselbst.

14. Und er führete ihn auff einen freyen Platz / auff der Höhe [d] Pißga / und bauete sieben Altare / und opfferte je auff einem Altar einen Farren und einen Widder.

Pißga.

15. Und sprach zu Balak: Tritt also bey dein Brand-Opffer / ich wil dort warten.

16. Und der HERR begegnete Bileam / und gab ihm das Wort in seinen Mund / und sprach: Gehe wider zu Balak / und rede also.

17. Und da er wider zu ihm kam / sihe / da stund er bey seinem Brand-Opffer / samt den Fürsten der Moabiter. Und Balak sprach zu ihm: Was hat der HERR gesagt?

18. Und er hub an seinen Spruch / und sprach: Stehe auff / Balak / und höre; nimm zu Ohren / was ich sage / du Sohn Zipor.

19. GOtt ist nicht ein [b] Mensch / daß er* liege; noch ein Menschen-Kind / daß ihn etwas gereue. Solte er etwas sagen / und nicht thun? Solte er etwas reden / und nicht halten?

* Warheit GOttes. 1. Sam. 15.29. Hiob 33/14. Ps. 33.4. Mal. 3.6. Tit. 1/2.

20. Sihe / zu segnen bin ich hergebracht; ich segne / und kans nicht wenden.

21. Man sihet keine [c] Mühe in Jacob / und keine Arbeit in Israel; der HERR sein GOtt ist bey ihm / und das [f] Drometen des Königs unter ihm.

1) 4. Mos. 24/8.

22. GOtt [1] hat sie aus Egypten geführet / seine Freudigkeit ist wie eines Einhorns.

23. Denn es ist kein Zauberer in Jacob / und kein Wahrsager in Israel. Zu seiner Zeit wird man von Jacob sagen / und von Israel / welche Wunder GOtt thut.

24. Sihe / das Volck wird auffstehen / wie ein junger Löwe; und wird sich erheben / wie ein Löwe; es wird sich nicht legen / biß es den Raub fresse / und das Blut der Erschlagenen saufe.

III. 25. DA sprach Balak zu Bileam: Du solt ihm weder fluchen / noch segnen.

26. Bileam antwortete / und sprach zu Balak: Habe ich dir nicht gesagt / alles / was der HERR reden würde / das würde ich thun?

27. Balak sprach zu ihm: Komm doch / ich wil dich an einen andern Ort führen / obs vielleicht GOtt gefalle / daß du daselbst mir sie verfluchest.

28. Und er führete ihn auff die Höhe des Berges Peor / welcher gegen die Wüsten sihet. Peor.

29. Und Bileam sprach zu Balack: Baue mir hie sieben Altare / und schaffe mir sieben Farren und sieben Widder.

30. Balak thät / wie Bileam sagte / und opfferte je auff einem Altar einen Farren und einen Widder.

a Höhe) Kirchen Baal.

b HERR) Hie leuget Bileam / daß er wil zum HERRN gehen / welcher ihm bereits gesagt hatte / daß er nicht solte fluchen; sondern er gehet zu seinen Zauberern unter des HERRN Namen.

c Spruch) Heisst hie Oracula, das ist: Solche Worte / die er nicht von ihm selbst redet / sondern die ihm GOtt in den Mund gab. Als wenn ein Gottloser den Text des Worts GOttes spricht / das wider ihn selbst und die Seinen ist.

d Mensch) Menschen lügen / und müssen auch zuweilen fehlen / daß sie nichts halten können; denn sie sind selbst ihres Lebens ungewiß.

e Mühe) Mühe und Arbeit heisst die Schrifft Abgötterey / oder falschen Gottesdienst / und was ohne Glauben geschicht. Ps. 10/7. Unter seiner Zungen ist Mühe und Arbeit.

f Drometen des Königs) Das ist: Die liebliche Drometen GOttes ihres Königes / der sie zu machen befohlen hatte, darum sie unüberwindlich waren im Streit. Mag auch wol heissen das Wort GOttes / so in diesem Volck lauter und öffentlich gelehret ward.

Das XXIV. Kapitel.

Bileams Weissagung von dem Stern aus Jacob.

I. Bileam muß Israel / statt des Fluchens / zum dritten-mal segnen / und von ihrer grossen Glückseligkeit weissagen. 1-9. II. Balak ergrimmet / und ist übel deswegen zu frieden; aber Bileam verantwortet sich. 10-14. III. Thut eine herrliche Weissagung von Christo / dessen Person / Amt und mächtigem Reich. 15-19. IV. Dräuet den Amalekitern / Kenitern / Assyrern / Hebräern / Griechen und Römern den Untergang / und kehrt nach Hauß. 20-25.

DA nun Bileam sahe / daß es dem HERRN gefiel / daß er Israel segnete / gieng er nicht hin / [a] wie vormals / nach den Zauberern / sondern richtete sein Angesicht stracks zu der Wüsten;

2. Hub auff seine Augen / und sahe Israel / wie sie lagen nach ihren Stämmen. Und der Geist GOttes kam auff ihn;

3. Und er hub an seinen Spruch / und sprach: Es sagt Bileam der Sohn Beor; es saget der Mann / dem die Augen geöffnet sind;

4. Es saget der Hörer Göttlicher Rede / der des Allmächtigen Offenbarung sihet / dem die Augen geöffnet werden / wenn er nieder kniet.

5. Wie fein sind deine Hütten / Jacob; und deine Wohnungen / Israel!

6. Wie sich die Bäche außbreiten / wie die Gärten an den Wassern, wie die Hütten / die der HERR pflantzet; wie die Cedern an den Wassern.

7. Es wird Wasser aus seinem Eimer fliessen / und sein Saame wird ein groß Wasser werden; sein König wird höher werden denn Agag / und sein Reich wird sich erheben.

8. GOtt [1] hat ihn aus Egypten geführet / seine Freudigkeit ist wie eines Einhorns. Er wird die Heiden / seine Verfolger / fressen / und ihre Gebeine zumalmen / und mit seinen Pfeilen zuschmettern. 1) 4. Mos. 23/22.

9. Er hat sich nidergelegt / wie ein Löwe / und wie ein junger Löwe; wer wil sich wider ihn aufflehnen? Gesegnet sey / der dich segnet; und verflucht / der dir flucht.

II. 10. DA ergrimmete Balak im Zorn wider Bileam / und schlug die Hände zusammen / und sprach zu ihm: Ich habe dich gefordert / daß du meinen Feinden fluchen solltest; und sihe / du hast sie nun dreymal gesegnet.

11. Und nun heb dich an deinen Ort. Ich gedachte / ich wolte dich ehren / aber *der HERR hat dir die Ehre verwehret.

* Göttliche Aenderung der Gedancken. Ps. 33/15. 139.2. Sprüchw. 16/1.2.20/24 Jer. 10/23. Joh. 15/5. 2) 4. Mos. 22/16.18.

12. Bileam antwortete ihm: Habe ich nicht auch zu deinen Boten gesagt / die du zu mir sandtest / und gesprochen:

13. Wenn [2] mir Balak sein Hauß voll Silber und Gold gäbe / so könte ich doch für des HERRN Wort nicht über / Böses oder Gutes zu thun nach meinem Hertzen; sondern was der HERR reden würde / das würde ich auch reden?

14. Und nun sihe / wenn ich zu meinem Volck ziehe / so komm / so wil ich dir rathen / was diß Volck deinem Volck thun wird zur letzten Zeit.

Bileams Segen / und Weissagung von Christo.

III.15. UNd er hub an seinem Spruch / und sprach: Es sagt Bileam / der Sohn Beor; es sagt der Mann / dem die Augen geöffnet sind;

16. Es sagt der Hörer Göttlicher Rede / und der die Erkäntnis hat des Höhesten; der die Offenbahrung des Allmächtigen sihet / und dem die Augen geöffnet werden / wenn er nieder kniet: Ich werde ihn sehen / aber jetzt nicht;

17. Ich werde ihn schauen / aber nicht von nahem. Es wird [3] ein * Stern aus Jacob auffgehen / und ein Scepter aus Israel auffkommen / und wird zuschmettern die Fürsten der Moabiter / und verstören alle Kinder Seth.

3) Matt. 2/2. * Verheissung des Messiä. 1. Mos. 49/10. Es. 9/4. 11/4. Mal. 4/2. Luc. 1/28.

18. Edom wird er einnehmen / und Seir wird seinen Feinden unterworffen seyn; Israel aber wird Sieg haben.

19. Aus Jacob wird der Herrscher kommen / und umbringen was übrig ist von den Städten.

Amalekiter.

IV.20. UNd da er sahe die Amalekiter / hub er an seinen Spruch / und sprach: [b] Amalek / die ersten unter den Heiden; aber [4] zuletzt wirstu gar umkommen.

4) 1. Sam. 15/7.

Keniter.

21. Und da er sahe die Keniter / hub er an seinen Spruch / und sprach: Vest ist deine Wohnung / und hast dein Nest in einen Felß gelegt;

22. Aber / O Kain / du wirst verbrannt werden / wenn Assur dich gefangen wegführen wird.

23. Und hub abermal an seinen Spruch / und sprach: Ach / wer wird leben / wenn GOtt solches thun wird?

24. Und Schiffe aus [c] Chitim werden verderben den Assur und Eber; er aber wird auch umkommen.

25. Und Bileam machte sich auff / und zog hin / und kam wieder an seinen Ort; und Balak zog seinen Weg.

a Wie vormals) Hieraus mercket man / daß Bileam droben allezeit sey zur Zauberey gegangen / unter GOttes Namen; aber der HERR ist ihm immer begegnet / und hat die Zauberey gehindert / daß er hat müssen das rechte Wort GOttes fassen / an Statt der Zauberey.

b Amalek) Amalek war der erste unter den Heyden / so die Kinder Israel anfochten / 2. Mos. 17/8. Aber er ist durch Saul vertilget / 1. Sam. 15/7.

c Chitim) Sind die aus Europa / als der grosse Alexander und Römer / welche auch zuletzt untergehen. Und zeigt hie diese Weissagung / daß alle Königreiche auff Erden / eines nach dem andern / untergehen müssen / neben dem Volck Israel / welches ewig bleibt / um Christi willen.

Das XXV. Capitel.

Abgötterey und Hurerey wird ernstlich abgestrafft.

I. Die Israeliten treiben mit der Moabiter Töchtern beydes leib- und geistliche Hurerey; daher GOtt befihlt / das verführte Volck zu erwürgen / die Obersten aber auffzuhencken. 1-5. II. Simri huret mit Caßbi der Midianitin öffentlich / welchem Aergerniß zu steuren Pinehas beyde aus heiligem Eifer durchsticht. 6-8. III. Die Plage / so allbereit vier und zwantzig tausend auffgerieben / läßt alsdann nach / Pinehas wird von GOtt gesegnet / und die Midianiter zu bestreiten geboten. 9-18.

Pinehas Eifer.

UNd Israel wohnete in Sittim. Und das Volck hub an zu huren mit der Moabiter Töchtern / Sittim.

2. Welche luden das Volck zum Opffer ihrer Götter. Und das Volck aß / und betete ihre Götter an;

3. Und Israel hängete [1] sich an den Baal Peor. Da ergrimmete des HERRN Zorn über Israel / Baal Peor. 1) 5. Mos. 4/3. Jos. 22/17. Ps. 9/10.

4. Und sprach zu Mose: Nimm alle Obersten des Volcks / und hänge sie dem HERRN an die Sonne / auff daß der grimmige Zorn des HERRN von Israel gewandt werde.

5. Und Mose sprach zu den Richtern Israel: Erwürge ein jeglicher seine Leute / die sich an den Baal Peor gehänget haben.

II.6. UNd sihe / ein Mann aus den Kindern Israel kam / und brachte unter seine Brüder eine Midianitin / und ließ Mose zusehen / und die gantze Gemeine der Kinder Israel / die da weineten für der Thür der Hütten des Stiffts.

7. Da das sahe [2] Pinehas / der Sohn Eleasar / des Sohns Aarons des Priesters / stund er auff aus der Gemeine / und nahm einen Spieß in seine Hand / Pinehas. 2) Ps. 106/30. 1. Macc. 2/54.

8. Und gieng dem Israelitischen Mann nach hinein in den Hurenwinckel / und durchstach sie beyde / den Israelitischen Mann und das Weib / durch ihren Bauch.

III.9. DA hörete die Plage auff von den Kindern Israel. Und es [3] wurden getödtet in der Plage vier und zwantzig tausend. 3) 1. Cor. 10/8.

10. Und der HERR redete mit Mose / und sprach:

11. Pinehas / der Sohn Eleasar / des Sohns Aarons des Priesters / hat meinen Grimm von den Kindern Israel gewendet / durch seinen Eifer um mich / daß ich nicht in meinem Eifer die Kinder Israel vertilgete.

12. Darum sage: Sihe / ich [4] gebe ihm meinen Bund des Friedes / 4) Sir. 45/28. 29. 30. 1. Macc. 2/54.

13. Und er sol haben / und sein Saame nach ihm / den Bund eines ewigen Priesterthums / darum daß er für seinen GOtt * geeifert / und die Kinder Israel versöhnet hat. * Seliger Eifer. 2. Mos. 32/19. 20. 2. Kön. 10/30. Ps. 106/30. 1. Cor. 5/5. 2. Cor. 2/11. Gal. 4/18.

14. Der Israelitische Mann aber / der erschlagen ward mit der Midianitin / hieß Simri / der Sohn Salu / ein Fürst im Hause des Vaters der Simeoniter. Simri.

15. Das Midianitische Weib / das auch erschlagen ward / hieß Caßbi / eine Tochter Zur / der ein Fürst war eines Geschlechts unter den Midianitern. Caßbi.

16. Und der HERR redete mit Mose / und sprach:

17. Thut [5] den Midianitern Schaden / und schlaget sie; 5) 4. Mos. 31/2.

18. Denn sie haben euch Schaden gethan mit ihrem List / den sie euch gestellet haben durch den Peor / und durch ihre Schwester Caßbi / die Tochter des Fürsten der Midianiter / die erschlagen ist am Tage der Plage / um des Peors willen / und die Plage darnach kam.

Das XXVI. Capitel.

Das Jüdische Volck wird von neuem gezehlet.

I. Das Volck Israel wird auff GOttes Befehl zum zweytenmal gezehlet / und die Summa beschrieben 1-51. Auch II. wie das Land durchs Loß unter die Stämme / nach Proportion / zu theilen verordnet. 52-56. III. Die Anzahl der Leviten aber / als die hier nicht mit eingerechnet / auch kein Erbe unter den andern hatten / absonderlich gesetzt / mithin befunden / daß von der vorigen Menge Josua und Caleb allein noch übrig. 57-65.

UNd der HERR sprach zu Mose / und Eleasar / dem Sohn des Priesters Aaron:

2. Nimm die Summa der gantzen Gemeine der Kinder Israel / von zwantzig Jahren und drüber / nach ihrer Väter Häusern / alle / die ins Heer zu ziehen tügen in Israel.

3. Und Mose redete mit ihnen samt Eleasar dem Priester / in dem Gefilde der Moabiter / an dem Jordan gegen Jericho /

4. Die zwantzig Jahre alt waren und drüber; wie der HERR Mose geboten hatte / und den Kindern Israel / die aus Egypten gezogen waren.

1. Kinder Ruben. 1) 1. Mos. 29 32. 46 / 48. 9 2. Mos. 6, 14. 4. Mos. 1 / 20. 1. Chron. 6 / 1. 3.

5. Ruben / [1] der Erstgeborne Israels. Die Kinder aber Ruben waren: Hanoch / von dem das Geschlecht der Hanochiter kommt; Pallu / von dem das Geschlecht der Palluiter kommt;

6. Hezron / von dem das Geschlecht der Hezroniter kommt; Charmi / von dem das Geschlecht der Charmiter kommt.

7. Das sind die Geschlechte von Ruben / und ihre Zahl war drey und viertzig tausend / sieben hundert und dreyssig.

8. Aber die Kinder Pallu waren: Eliab;

9. Und die Kinder Eliab waren: Nemuel / und Dathan und Abiram. Das ist der Dathan und Abiram / die fürnemlichsten in der Gemeine / die sich [2] wider Mosen und Aaron aufflehneten in der Rotte Korah / da sie sich wider den HERRN aufflehneten /

Dathan. 2) 4. Mos. 16, 1. 2.

10. Und die Erde ihren Mund auffthät / und sie verschlang mit Korah; da die Rotte starb / da das Feuer zwey hundert und funffzig Männer fraß / und wurden ein [a] Zeichen.

11. Aber die Kinder Korah sturben nicht.

2. Simeon.

12. DJe Kinder Simeon in ihren Geschlechten waren: Nemuel / daher kommt das Geschlecht der Nemueliter;

13. Jamin / daher kommt das Geschlecht der Jaminiter; Jachin / daher das Geschlecht der Jachiniter kommt; Serah / daher das Geschlecht der Serahiter kommt; Saul / daher das Geschlecht der Sauliter kommt.

14. Das sind die Geschlechte von Simeon / zwey und zwantzig tausend und zwey hundert.

3. Gad.

15. DJe Kinder Gad in ihren Geschlechten waren: Ziphon / daher das Geschlecht der Ziphoniter kommt; Haggi / daher das Geschlecht der Haggiter kommt; Suni / daher das Geschlecht der Suniter kommt;

16. Osni / daher das Geschlecht der Osniter kommt; Eri / daher das Geschlecht der Eriter kommt.

17. Arod / daher das Geschlecht der Aroditer kommt; Ariel / daher das Geschlecht der Arieliter kommt.

18. Das sind die Geschlechte der Kinder Gad / an ihrer Zahl / viertzig tausend und fünff hundert.

4. Juda. 3) 1. Mos. 38, 3. 4.

19. DJe Kinder [3] Juda; Ger und Onan / welche beyde sturben im Lande Canaan.

20. Es waren aber die Kinder Juda in ihren Geschlechten: Sela / daher das Geschlecht der Selaniter kommt; Perez / daher das Geschlecht der Pereziter kommt; Serah / daher das Geschlecht der Serahiter kommt.

21. Aber die Kinder Perez waren: Hezron / daher das Geschlecht der Hezroniter kommt; Hamul / daher das Geschlecht der Hamuliter kommt.

22. Das sind die Geschlechte Juda / an ihrer Zahl / sechs und siebentzig tausend und fünff hundert.

5. Isaschar.

23. DJe Kinder Isaschar in ihren Geschlechten waren: Thola / daher das Geschlecht der Tholaiter kommt; Phuva / daher das Geschlecht der Phuvaniter kommt;

24. Jasub / daher das Geschlecht der Jasubiter kommt; Simron / daher das Geschlecht der Simroniter kommt.

25. Das sind die Geschlechte Isaschar / an der Zahl vier und sechtzig tausend und drey hundert.

6. Sebulon.

26. DJe Kinder Sebulon in ihren Geschlechten waren: Sered / daher das Geschlecht der Sereditер kommt; Elon / daher das Geschlecht der Eloniter kommt; Jahelel / daher das Geschlecht der Jaheleliter kommt.

27. Das sind die Geschlechte Sebulon / an ihrer Zahl sechtzig tausend und fünff hundert.

7. Manasse.

28. DJe Kinder Josephs in ihren Geschlechten waren: Manasse und Ephraim.

29. Die Kinder aber Manasse waren: Machir / daher kömmt das Geschlecht der Machiriter. Machir zeugete Gilead / daher kommt das Geschlecht der Gileaditer.

30. Diß sind aber die Kinder Gilead: Hieser / daher kommt das Geschlecht der Hieseriter; Helek / daher komut das Geschlecht der Helekiter;

31. Asriel / daher kommt das Geschlecht der Asrieliter; Sichem / daher kommt das Geschlecht der Sichemiter;

4) 4. Mos. 27/1. 36/1. 2.

32. Smida / daher [4] kommt das Geschlecht der Smiditer; Hepher / daher kommt das Geschlecht der Hepheriter.

33. Zelaphehad aber war Hephers Sohn / und hatte keine Söhne / sondern Töchter / die hiessen: Mahela / Noa / Hagla / Milca und Thirza.

34. Das sind die Geschlechte Manasse / an ihrer Zahl zwey und funfftzig tausend und sieben hundert.

8. Ephraim.

35. DJe Kinder Ephraim in ihren Geschlechten waren: Suthelah / daher kommt das Geschlecht der Suthelahiter; Becher / daher kommt das Geschlecht der Becheriter; Thahan / daher kommt das Geschlecht der Thahaniter.

36. Die Kinder aber Suthelah waren: Eran / daher kommt das Geschlecht der Eraniter.

37. Das sind die Geschlechte der Kinder Ephraim / an ihrer Zahl zwey und dreyssig tausend und fünff hundert. Das sind die Kinder Josephs in ihren Geschlechten.

9. Ben Jamin.

38. DJe Kinder Ben Jamin in ihren Geschlechten waren: Bela / daher kommt das Geschlecht der Belaiter; Asbel / daher kommt das Geschlecht der Asbeliter; Ahiram / daher kommt das Geschlecht der Ahiramiter;

39. Supham / daher kommt das Geschlecht der Suphamiter; Hupham / daher kommt das Geschlecht der Huphamiter.

40. Die Kinder aber Bela waren: Ard und Naeman / daher kommt das Geschlecht der Arditer und Naemaniter.

41. Das sind die Kinder Ben Jamin in ihren Geschlechten / an der Zahl fünff und viertzig tausend und sechs hundert.

10. Dan

42. DJe Kinder Dan in ihren Geschlechten waren: Suham / daher kommt das Geschlecht der Suhamiter.

43. Das sind die Geschlechte Dan in ihren Geschlechten / und waren allesamt an der Zahl vier und sechzig tausend und vier hundert.

11. Asser

44. DJe Kinder Asser in ihren Geschlechten waren: Jemna / daher kommt das Geschlecht der Jemniter; Jesui / daher kommt das Geschlecht der Jesuiter; Bria / daher kommt das Geschlecht der Briiter.

45. Aber die Kinder Bria waren Heber / daher kommt das Geschlecht der Hebriter; Melchiel / daher kommt das Geschlecht der Melchieliter. Summa der Kinder Israel.

46. Und die Tochter Asser hieß Sara.

47. Das sind die Geschlechte der Kinder Asser / an ihrer Zahl drey und funffzig tausend und vier hundert.

12. Naphthali.

48. DJe Kinder Naphthali in ihren Geschlechten waren: Jaheziel / daher kommt das Geschlecht der Jahezieliter; Guni / daher kommt das Geschlecht der Guniter;

49. Jezer / daher kommt das Geschlecht der Jezeriter; Sillem / daher kommt das Geschlecht der Sillemiter.

50. Das sind die Geschlechte von Naphthali / an ihrer Zahl fünff und viertzig tausend und vier hundert.

Summa der Kinder Israel.

51. Das ist die Summa der Kinder Israel: [5] Sechsmal hundert tausend / ein tausend / siebenhundert und dreyssig.

5) 4. Mos. 1/46.

II. 52. UNd der HERR redete mit Mose / und sprach:

53. Diesen soltu das Land außtheilen zum Erbe / nach der * Zahl der Namen.

* Versorgung nach der Zahl. 1. Mos. 47/12. Matth. 6/32.

54. Vielen soltu viel zum Erbe geben / und Wenigen wenig; jeglichen sol man geben nach ihrer Zahl.

55. Doch sol man das Land durchs Loß theilen / nach den Namen der Stämme ihrer Väter sollen sie Erbe nehmen /

56. Denn nach dem Loß soltu ihr Erbe außtheilen / zwischen den Vielen und Wenigen.

III. 57. UNd das ist die Summa der [6] Leviten in ihren Geschlechten: Gerson / daher das Geschlecht der Gersoniter; Kahath / daher das Geschlecht der Kahathiter; Merari / daher das Geschlecht der Merariter.

6) 2. Mos. 6/16. 4. Mos 3/16.

58. Diß sind die Geschlechte Levi: das Geschlecht der Libniter / das Geschlecht der Hebroniter / das Geschlecht der Maheliter / das Geschlecht der Musiter / das Geschlecht der Korahiter. Kahath zeugete Amram;

Amram.

59. Und Amrams [7] Weib hieß Jochebed / eine Tochter Levi / die ihm geboren ward in Egypten; und sie gebar dem Amram Aaron und Mosen / und ihre Schwester Mir Jam.

7) 2. Mos. 6/20.

60. Dem Aaron aber ward geboren Nadab / Abihu / Eleasar und Ithamar.

61. [8] Nadab aber und Abihu sturben / da sie fremd Feuer opfferten für dem HERRN.

8) 3. Mos. 10/2. 1. Chron. 25/2.

62. Und ihre Summa war drey und zwantzig tausend / alle Männlein / von einem Monden an und drüber. Denn sie wurden nicht gezehlet unter die Kinder Israel; denn man gab ihnen kein Erbe unter den Kindern Israel.

Summa der Leviten.

63. Das

Töchter Zelaphehad.

63. Das ist die Summa der Kinder Israel / die Mose und Eleasar der Priester zehleten im Gefilde der Moabiter / an dem Jordan gegen Jericho.

9) 4.Mos. 14/2. 1.Cor.10/5.

64. Unter welchen war [9] keiner aus der Summa / da Mose und Aaron der Priester die Kinder Israel zehleten in der Wüsten Sinai.

10) 4.Mos. 14/23.29.

65. Denn der HERR hatte [10] ihnen gesagt / sie solten des Todes sterben in der Wüsten; und blieb keiner über / ohne Caleb der Sohn Jephunne / und Josua der Sohn Nun.

a Zeichen) Ein Schreck-Zeichen / daran sie gedächten / und sich für gleicher Sünde hüteten.

Das XXVII. Capitel.

Gesetz von Erbgütern: Josua an Mose Statt zum Fürsten des Volcks geordnet.

I. Die Töchter Zelaphehad fordern ihres ohne männliche Erben verstorbenen Vaters Antheil; deren Ansuchen GOtt billiget / mithin ein Gesetz ertheilende / wie es in dergleichen Fällen künfftig zu halten. 1-11. II. Moses / der seines Ungehorsams wegen ins gelobte Land nicht kommen solte / muß auffs Gebirge Abarim steigen / solches nur von ferne zu sehen; dazu er willig ist / und vor das Volck einen andern Fürsten ausbittet. 12-17. III. Josua / von GOtt hierzu ernannt / kommt an Mose Statt / und wird der Gemeine vorgestellet. 18-23.

Töchter Zelaphehad.

UNd die [1] Töchter Zelaphehad / des Sohns Hepher / des Sohns Gilead / des Sohns Machir / des Sohns Manasse / unter den Geschlechten Manasse / des Sohns Josephs / mit Namen: Mahela / Noa / Hagla / Milca und Thirza /

1) 4.Mos. 26/33.36/2. Jos. 17/3.

2. Kamen herzu / und traten für Mose und für Eleasar den Priester / und für die Fürsten und gantze Gemeine / für der Thür der Hütten des Stiffts / und sprachen:

3. Unser Vater ist gestorben in der Wüsten / und war nicht mit unter der Gemeine / die sich [2] wider den HERRN empöreten / in der Rotten Korah / sondern ist an seiner Sünde gestorben / und hatte keine Söhne;

2) 4.Mos. 26/9.31.

4. Warum sol denn unsers Vaters Name unter seinem Geschlecht untergehen / ob er wol keinen Sohn hat? Gebet uns auch ein Gut unter unsers Vaters Brüdern.

5. Mose brachte ihre Sache für den HERRN;

6. Und der HERR sprach zu ihm:

7. Die Töchter Zelaphehad haben recht geredt; du solt ihnen ein Erbgut unter ihres Vaters Brüdern geben / und solt ihres Vaters Erbe ihnen zuwenden.

8. Und sage den Kindern Israel: Wenn jemand stirbt / und hat nicht Söhne / so solt ihr sein Erbe seiner Tochter zuwenden;

9. Hat er keine Tochter / solt ihrs seinen Brüdern geben;

10. Hat er keine Brüder / solt ihrs seinen Vettern geben;

11. Hat er nicht Vettern / solt ihrs seinen nähesten Freunden geben / die ihm angehören in seinem Geschlecht / daß sie es einnehmen. Das sol den Kindern Israel ein Gesetz und Recht seyn / wie der HERR Mose geboten hat.

Abarim.

II. 12. UNd der HERR sprach zu Mose: [3] Steig auff das Gebirge Abarim / und besihe das Land / das ich den Kindern Israel geben werde.

3) 5.Mos. 32/48.

13. Und wenn du es gesehen hast / soltu dich sammlen zu deinem Volck / wie dein Bruder Aaron versammlet ist.

14. Dieweil [4] ihr meinem Wort ungehorsam gewesen seyd in der Wüsten Zin / über dem Hadder der Gemeine / da ihr mich heiligen soltet durch das Wasser für ihnen.

4) 4.Mos. 20/12.

15. Das ist das Hadder-Wasser zu Kades in der Wüsten Zin.

16. Und Mose redete mit dem HERRN / und sprach:

17. Der* HERR / der GOtt über alles lebendige Fleisch / wolte einen Mann setzen über die Gemeine / der für ihnen her aus- und eingehe / und sie aus und einführe / daß die Gemeine des HERRN nicht sey wie die Schafe ohne Hirten.

*Obrigkeit von GOtt. 2.Mos.4/13. 1.Sam.13/14. Ps.121/2.82/6 Sprüchw. 8/16. Es.22/20. Dan.2/21. Weißh.6/4.5. Sir.10/4.5. Rom.13/4.

Josua.

III. 18. UNd der HERR sprach zu Mose: [5] Nimm Josua zu dir / den Sohn Nun / der ein Mann ist / in dem der Geist ist / und lege deine Hände auff ihn;

5) 5.Mos.3/21.

19. Und stelle ihn für den Priester Eleasar / und für die gantze Gemeine / und gebeut ihm für ihren Augen;

20. Und lege [a] deine Herrlichkeit auff ihn / daß ihm gehorche die gantze Gemeine der Kinder Israel.

21. Und er sol treten für den Priester Eleasar / der sol für ihn rathfragen / durch [6] die Weise [b] des Liechts für dem HERRN. Nach desselben Mund sollen aus- und einziehen / beyde er und alle Kinder Israel mit ihm / und die gantze Gemeine.

6) 2.Mos. 28/30.

22. Mose thät / wie ihm der HERR geboten hatte / und nahm Josua / und stellete ihn für den Priester Eleasar / und für die gantze Gemeine;

23. Und legte seine Hand auff ihn / und gebot ihm / wie der HERR mit Mose geredt hatte.

a Deine Herrligkeit) Das wird vielleicht eine sondere Weise gewesen seyn / daß Mose dem Josua den Stab oder die Hand auffs Haupt gelegt hat. Gleich wie man die Könige zu salben / oder wie man die Lehen zu empfahen pfleget / welches alles muß eine Weise und Gepränge haben.

b Des Liechts) Das ist das Liecht auff der Brust des Hohenpriesters / 2.Mos.28/30. Daher sagen etliche / wenn GOtt habe auffs Priesters Frage geantwortet / daß es hat sollen Ja seyn / so habe das Liecht Glantze von sich gegeben. Es haben's aber hernach die Könige also gebraucht / wenn sie GOtt um Rath fragten; als 1.Sam.28/6. 30/7.

Das XXIIX. Capitel.

Gesetz von viererley Opffern widerholet.

I. GOtt schärffet seinem Volck nochmal ein / daß sie ihm allein / auff vorgeschriebene Weiß und Zeit / ihre Opffer thun sollen / sonderlich / wie es mit dem täglichen Opffer zu halten. 1-8. Ingleichen

II. dem wochentlichen Opffer des Sabbaths. 9-10.
III. Wie das Opffer des Neumonds / jedesmal am ersten Tage desselben zu verrichten. 11-15.
IV. Was jährlich für Opffer auff das Passah oder Ostern / dann auch am Pfingst-Fest oder Tage der Erstlingen zu bringen. 16-25. 26-31.

Täglich Opffer.

UND der HERR redete mit Mose / und sprach:

2. Gebeut den Kindern Israel / und sprich zu ihnen; Die Opffer meines Brots / welches mein Opffer des süssen Geruchs ist / solt ihr halten zu seinen Zeiten / daß ihr mirs opffert.

3. Und sprich zu ihnen: Das sind die Opffer / die ihr dem HERRN opffern solt; [1] Jährige Lämmer / die ohne Wandel sind / täglich zwey zum täglichen Brandopffer;

1) 2. Mos. 29. 38.

4. Ein Lamm des Morgens / das ander zwischen Abends;

5. Dazu einen Zehenden Epha Semmelmehls zum Speißopffer / mit Oele gemenget / das gestossen ist / eines vierten Theils vom Hin.

6. Das ist ein täglich Brandopffer / das ihr am Berge Sinai opffertet / zum süssen Geruch / ein Feuer dem HERRN.

7. Dazu sein Tranckopffer / je zu einem Lamm ein Viertheil vom Hin. Im Heiligthum sol man den [a] Wein des Tranckopffers opffern dem HERRN.

8. Das ander Lamm soltu zwischen Abends machen / wie das Speißopffer des Morgens / und sein Tranckopffer / zum Opffer des süssen Geruchs dem HERRN.

Brand-Opffer des Sabbaths.

II. 9. IM Sabbathtage aber zwey jährige Lämmer ohne Wandel / und zwey Zehenden Semmelmehls zum Speißopffer / mit Oele gemenget / und sein Tranckopffer.

10. Das ist das Brandopffer eines jeglichen Sabbaths / über das tägliche Brandopffer / samt seinem Tranckopffer.

Opffer des Neumonden.

III. 11. UBer des ersten Tages eurer Monden solt ihr dem HERRN ein Brandopffer opffern; zween junge Farren / einen Widder / sieben jährige Lämmer ohne Wandel;

12. Und je drey Zehenden Semmelmehls zum Speißopffer / mit Oele gemenget / zu einem Farren; und zwey Zehenden Semmelmehls zum Speißopffer / mit Oele gemenget / zu einem Widder;

13. Und je einen Zehenden Semmelmehls zum Speißopffer / mit Oele gemenget / zu einem Lamm. Das ist das Brandopffer des süssen Geruchs / ein Opffer dem HERRN.

14. Und ihr Tranckopffer sol seyn; Ein halb Hin Weins / zum Farren / ein Drittheil Hin zum Widder / ein Viertheil Hin zum Lamm. Das ist das Brandopffer eines jeglichen Monden im Jahr.

15. Dazu sol man einen Ziegenbock zum Sündopffer dem HERRN machen / über das tägliche Brandopffer und sein Tranckopffer.

Opffer. Passah.

IV. 16. UBer am vierzehenden Tage des ersten Monden / ist [2] das Passah dem HERRN.

2) 2. Mos. 12. 18. 3. Mos. 23. 5. 5. Mos. 16. 1.

17. Und am funffzehenden Tage desselben Monden ist Fest; sieben Tage sol man ungesäuert Brot essen.

18. Der erste Tag sol heilig heissen / daß ihr zusammen kommt; keine Dienst-Arbeit solt ihr drinnen thun.

19. Und solt dem HERRN Brandopffer thun; zween junge Farren / einen Widder / sieben jährige Lämmer ohne Wandel /

20. Samt ihren Speißopffern; drey Zehenden Semmelmehls / mit Oele gemenget / zu einem Farren / und zwey Zehenden zu dem Widder /

21. Und je einen Zehenden auff ein Lamm unter den sieben Lämmern.

22. Dazu einen Bock zum Sündopffer / daß ihr versöhnet werdet.

23. Und solt solches thun am Morgen / über das Brandopffer / welches ein täglich Brandopffer ist.

24. Nach dieser Weise solt ihr alle Tage die sieben Tage lang das Brot opffern / zum Opffer des süssen Geruchs dem HERRN über das tägliche Brandopffer / dazu sein Tranckopffer.

25. Und der siebende Tag sol bey euch heilig heissen / daß ihr zusammen kommt / keine Dienst-Arbeit solt ihr drinnen thun.

Tag der Erstlingen.

26. UND der Tag der Erstlingen / wenn ihr opffert das neue Speißopffer / dem HERRN / wenn eure Wochen um sind / sol heilig heissen / daß ihr zusammen kommt; keine Dienst-Arbeit solt ihr drinnen thun.

27. Und solt dem HERRN Brandopffer thun zum süssen Geruch; zween junge Farren / einen Widder / sieben jährige Lämmer / samt ihrem Speißopffer /

28. Drey Zehenden Semmelmehls mit Oele gemenget zu einem Farren / zwey Zehenden zu dem Widder /

29. Und ja einen Zehenden zu einem Lamm der sieben Lämmer /

30. Und einen Ziegenbock / euch zu versöhnen.

31. Diß solt ihr thun über das tägliche Brandopffer mit seinem Speißopffer; ohne Wandel sols seyn; dazu ihre Tranckopffer.

a Wein) Ist hic sicera, hoc est: inebriativum, id est, purum, non dilutum, sed merum & efficax. Quia verbum purum inebriat verè animas.

Das XXIX. Capitel.

Anderer Fest-Tage Opffer.

I. Beschreibung der Opffer des Drometen-Fests am ersten Tag des siebenden Monden. 1-6. II. Des Versöhn-Fests am zehenden Tag dieses Monden. 7-11. III. Des Lauber-Hütten-Fests an dieses Monden funffzehenden Tage; wie lang es währen /

ren/ und wie die Anzahl des Viehes nach und nach zu veropffern/ biß auff den Tag der Versamlung. 12-39.

Fest des siebenden Monden. 3) 3. Mos. 23/24.

UND der[1] erste Tag des siebenden Monden sol bey euch heilig heissen/ daß ihr zusammen kommt; keine Dienst-Arbeit solt ihr drinnen thun/ es ist euer Drometen-Tag.

2. Und solt Brandopffer thun zum süssen Geruch dem HERRN/ einen jungen Farren/ einen Widder/ sieben jährige Lämmer/ ohne Wandel.

3. Dazu ihr Speißopffer; drey Zehenden Semmelmehls/ mit Oele gemenget/ zu dem Farren; zwey Zehenden zu dem Widder;

4. Und einen Zehenden auff ein jeglich Lamm der sieben Lämmer;

5. Auch einen Ziegenbock zum Sündopffer/ euch zu versöhnen;

6. Uber das Brandopffer des Monden/ und sein Speißopffer; und über das tägliche Brandopffer/ mit seinem Speißopffer/ und mit ihrem Tranckopffer/ nach ihrem Recht/ zum süssen Geruch. Das ist ein Opffer dem HERRN.

Fest der Versöhnung. 2) 3. Mos. 16/29.30.23/27.34.

II. 7. DEr[2] zehende Tag dieses sibenden Monden sol bey euch auch heilig heissen/ daß ihr zusammen kommt; und solt eure Leibe casteyen/ und keine Arbeit drinnen thun/

8. Sondern Brandopffer dem HERRN zum süssen Geruch opffern; einen jungen Farren/ einen Widder/ sieben jährige Lämmer/ ohne Wandel/

9. Mit ihren Speißopffern; drey Zehenden Semmelmehls/ mit Oele gemenget/ zu dem Farren/ zwey Zehenden zu dem Widder/

10. Und einen Zehenden je zu einem der sieben Lämmer.

11. Dazu einen Ziegenbock zum Sündopffer/ über das Sündopffer der Versöhnung/ und das tägliche Brandopffer mit seinem Speißopffer/ und mit ihrem Tranckopffer.

Laub-Hütten-Fest. 3) 3. Mos. 23/24.34. Joh. 7/2.

III. 12. DEr[3] funffzehende Tag des siebenden Monden sol bey euch heilig heissen/ daß ihr zusammen kommt; keine Dienst-Arbeit solt ihr drinnen thun/ und solt dem HERRN sieben Tage feyren.

13. Und solt dem HERRN Brandopffer thun/ zum Opffer des süssen Geruchs dem HERRN; dreyzehen junge Farren/ zween Widder/ vierzehen jährige Lämmer/ ohne Wandel/

14. Samt ihrem Speißopffer; drey Zehenden Semmelmehls/ mit Oele gemenget/ je zu einem der dreyzehen Farren; zwey Zehenden/ je zu einem der zween Widder;

15. Und einen Zehenden/ je zu einem der vierzehen Lämmer.

16. Dazu einen Ziegenbock zum Sündopffer/ über das tägliche Brandopffer/ mit seinem Speißopffer/ und seinem Tranckopffer.

17. Am andern Tage/ zwölff junge Farren/ zween Widder/ vierzehen jährige Lämmer/ ohne Wandel;

18. Mit ihrem Speißopffer und Tranckopffer zu den Farren/ zu den Widdern/ und zu den Lämmern/ in ihrer Zahl/ nach dem Recht.

19. Dazu einen Ziegenbock zum Sündopffer/ über das tägliche Brandopffer/ mit seinem Speißopffer und mit ihrem Tranckopffer.

20. Am dritten Tage eilff Farren/ zween Widder/ vierzehen jährige Lämmer/ ohne Wandel;

21. Mit ihren Speißopffern und Tranckopffern/ zu den Farren/ zu den Widdern/ und zu den Lämmern/ in ihrer Zahl/ nach dem Recht.

22. Dazu einen Bock zum Sündopffer/ über das tägliche Brandopffer/ mit seinem Speißopffer/ und seinem Tranckopffer.

23. Am vierten Tage zehen Farren/ zween Widder/ vierzehen jährige Lämmer ohne Wandel;

24. Samt ihren Speißopffern und Tranckopffern/ zu den Farren/ zu den Widdern/ und zu den Lämmern/ in ihrer Zahl/ nach dem Recht.

25. Dazu einen Ziegenbock zum Sündopffer/ über das tägliche Brandopffer/ mit seinem Speißopffer/ und seinem Tranckopffer.

26. Am fünfften Tage neun Farren/ zween Widder/ vierzehen jährige Lämmer/ ohne Wandel;

27. Samt ihren Speißopffern und Tranckopffern/ zu den Farren/ zu den Widdern/ und zu den Lämmern/ in ihrer Zahl/ nach dem Recht.

28. Dazu einen Ziegenbock zum Sündopffer/ über das tägliche Brandopffer/ mit seinem Speißopffer/ und seinem Tranckopffer.

29. Am sechsten Tage/ acht Farren/ zween Widder/ vierzehen jährige Lämmer/ ohne Wandel;

30. Samt ihren Speißopffern und Tranckopffern/ zu den Farren/ zu den Widdern/ und zu den Lämmern/ in ihrer Zahl/ nach dem Recht.

31. Dazu einen Bock zum Sündopffer/ über das tägliche Brandopffer/ mit seinem Speißopffer/ und seinem Tranckopffer.

32. Am siebenden Tage/ sieben Farren/ zween Widder/ vierzehen jährige Lämmer/ ohne Wandel;

33. Samt ihren Speißopffern und Tranckopffern/ zu den Farren/ zu den Widdern/ und zu den Lämmern/ in ihrer Zahl/ nach dem Recht.

34. Dazu einen Bock zum Sündopffer / über das tägliche Brandopffer / mit seinem Speißopffer / und seinem Tranckopffer.

35. Am achten Tage sol der Tag der [a] Versammlung seyn; keine Dienst-Arbeit solt ihr drinnen thun.

36. Und solt Brandopffer opffern / zum Opffer des süssen Geruchs dem HERRN; einen Farren / einen Widder / sieben jährige Lämmer / ohne Wandel;

37. Samt ihren Speißopffern und Tranckopffern / zu den Farren / zu den Widdern / und zu den Lämmern / in ihrer Zahl / nach dem Recht.

38. Dazu einen Bock zum Sündopffer / über das tägliche Brandopffer / mit seinem Speißopffer / und seinem Tranckopffer.

39. Solches solt ihr dem HERRN thun auff eure Feste; außgenommen / was ihr gelobt und freywillig gebt / zu Brandopffern / Speißopffern / Tranckopffern und Danckopffern.

HERR. XXX.

1. UNd Mose sagte den Kindern Israel alles / was ihm der HERR geboten hatte.

[a] Versammlung) Ezereth, im Hebr. als auff dem Kirchhoff versammlet und beschlossen; ut liceat audire maledictiones, &c. 5. Mos. 27, 13. 28, 15.

Das XXX. Capitel.

Von Gelübden / wie sie verbinden / oder nicht verbinden.

I. Ordnung von Gelübden / und zwar eines Mannes. 1-3. II. Einer Jungfrau / Ehe-Weibs / oder Widwe. 4-6-10. III. Des Gesindes. 11-17.

UNd Mose redete mit den Fürsten der Stämme der Kinder Israel / und sprach: Das ists / das der HERR geboten hat;

Gelübd. 1) 3. Mos. 27, 2. 5. Mos. 23, 21.

3. Wenn jemand dem HERRN [1] ein Gelübd thut / oder einen Eid schweret / daß er seine Seele verbindet / der sol sein Wort nicht schwächen / sondern alles thun / wie es zu seinem Munde ist außgegangen.

II. 4. WEnn ein Weibsbild dem HERRN ein Gelübd thut / und sich verbindet / weil sie in ihres Vaters Hause / und im Magdthum ist;

5. Und ihr Gelübd und Verbündniß / das sie thut über [a] ihre Seele / kommt für ihren Vater / und er schweiget dazu / so gilt all ihr Gelübd / und alle ihre Verbündniß / deß sie sich über ihre Seele verbunden hat.

6. Wo aber ihr Vater wehret des Tages / wenn ers höret / so gilt kein Gelübd noch Verbündniß / deß sie sich über ihre Seele verbunden hat; und der HERR wird ihr gnädig seyn / weil ihr Vater ihr gewehret hat.

7. Hat sie aber einen Mann / und hat ein Gelübd auff ihr / oder entfähret ihr aus ihren Lippen ein Verbündniß über ihre Seele;

8. Und der Mann höretes / und schweiget deſſelben Tages stille / so gilt ihr Gelübd und Verbündniß / deß sie sich über ihre Seele verbunden hat.

9. Wo aber ihr Mann wehret deß Tages / wenn ers höret / so ist ihr Gelübd loß / das sie auff ihr hat / und das Verbündniß / das ihr aus ihren Lippen entfahren ist über ihre Seele; Und der HERR wird ihr gnädig seyn.

10. Das Gelübd einer Widwen und Verstossenen / alles / weß sie sich verbindet über ihre Seele / das gilt auff ihr.

III. 11. WEnn jemands Gesinde gelobt / oder sich mit einem Eide verbindet über seine Seele;

12. Und der Haußherr höretes / und schweigt dazu / und wehrets nicht / so gilt all dasselb Gelübd / und alles / weß sie sich verbunden hat über seine Seele.

13. Machets aber der Haußherr des Tages loß / wenn ers höret / so gilts nicht / was aus seinen Lippen gegangen ist / das es gelobt / oder sich verbunden hat über seine Seele; denn der Haußherr hats loßgemacht / und der HERR wird ihm gnädig seyn.

14. Und alle Gelübd und Eide zu verbinden / den Leib zu casteyen / mag der Haußherr kräfftigen oder schwächen / also:

15. Wenn er dazu schweiget von einem Tage zum andern / so bekräfftiget er all sein Gelübd und Verbündniß / die es auff ihm hat / darum / daß er geschwiegen hat deß Tages / da ers hörete.

16. Wird ers aber schwächen / nach dem ers gehöret hat / so sol er die Missethat tragen.

17. Das sind die Satzungen / die der HERR Mose geboten hat / zwischen Mann und Weib / zwischen Vater und Tochter / weil sie noch eine Magd ist in ihres Vaters Hause.

[a] Ihre Seele) Das ist: Wenn sie sich verbünde zu fasten / oder sonst was zu thun mit ihrem Leibe / GOtt zu Dienst. Daß also Seele hie heisst so viel / als der lebendige Leib / wie es die Schrifft allenthalben braucht.

Das XXXI. Capitel.

Israel erhält wider die Midianiter den Sieg / und grossen Raub.

I. Moses rüstet / auff GOttes wiederholten Befehl / etliche vom Volck zum Streit aus / die rächen sich weidlich an den Midianitern / und erwürgen alle ihre Könige nebst Bileam und sämtlicher Mannschafft / verheeren das Land. 1-10. II. Bringen das Erbeutete / an Gut / Weib und Kindern / zu Mose und Eleasar; die dann ingleichen / was darunter männlich / oder einen Mann erkant / umzubringen / bloß die Jungfern zu behalten und den Raub zu reinigen befehlen. 11-24. Der hierauff III. halb unters Kriegs-Volck / und halb an die Gemeine zertheilet / davon auch den Priestern und Leviten ihr Antheil wird. 25-47. Ohne IV. was die Hauptleute an freywilligen Geschencken dem HErrn geopffert. 48-54.

UNd der HERR redete mit Mose / und sprach:

2. [1] Räche die Kinder Israel an den Midianitern / daß du darnach dich sammlest zu deinem Volck. 1) 4. Mos. 25, 17.

Midianiter geschlagen.

3. Da redete Mose mit dem Volck/ und sprach: Rüstet unter euch Leute zum Heer wider die Midianiter / daß sie den HERRN rächen an den Midianitern;

4. Aus jeglichem Stamm tausend/ daß ihr aus allen Stämmen in Israel in das Heer schicket.

5. Und sie nahmen aus den Tausenden Israel je tausend eines Stamms; zwölff tausend gerüstet zum Heer.

6. Und Mose schickte sie mit Pinehas / dem Sohn Eleasar des Priesters / ins Heer / und die heilige Kleider / und die Halldrometen in seine Hand.

Israel sieget wider die Midianiter.

7. Und sie führeten das Heer wider die Midianiter / wie der HERR Mose geboten hatte / und erwürgeten alles / was männlich war.

2) Jos. 13, 21. Könige der Midianiter / und Bileam erwürget.

8. Dazu [2] die Könige der Midianiter erwürgeten sie samt ihren Erschlagenen; nemlich / Evi / Rekem / Zur / Hur / und Reba / die fünff Könige der Midianiter; Bileam den Sohn Beor erwürgeten sie auch mit dem Schwert.

9. Und die Kinder Israel nahmen gefangen die Weiber der Midianiter und ihre Kinder / all ihr Vieh / alle ihre Haabe / und alle ihre Güter raubeten sie.

10. Und verbranten mit Feuer alle ihre Städte ihrer Wohnung / und alle Bürge.

11. UNd nahmen allen Raub / und alles / was zu nehmen war / beyde Menschen und Vieh;

12. Und brachtens zu Mose / und zu Eleasar dem Priester / und zu der Gemeine der Kinder Israel; nemlich / die Gefangenen / und das genommene Vieh / und das geraubte Gut / ins Lager auff der Moabiter Gefilde / das am Jordan ligt gegen Jericho.

13. Und Mose / und Eleasar der Priester / und alle Fürsten der Gemeine / giengen ihnen entgegen hinaus vor das Lager.

14. UNd Mose ward zornig über die Hauptleute des Heers / die Hauptleute über Tausend und Hundert waren / die aus dem Heer und Streit kamen;

15. Und sprach zu ihnen: Warum habt ihr alle Weiber leben lassen?

3) 4. Mos. 25, 1. 2. Bileams Rath.

16. Sihe / haben nicht [3] dieselben die Kinder Israel / durch Bileams Rath abgewendet / sich zu versündigen am HERRN über dem Peor / und widerfuhr eine Plage der Gemeine des HERRN?

17. So erwürget nun alles / was männlich ist unter den Kindern; und alle Weiber / die Männer erkant und beygelegen haben.

18. Aber alle Kinder / die Weibsbilder sind / und nicht Männer erkant noch beygelegen haben / die lasset für euch leben.

19. Und lagert euch ausser dem Lager sieben Tage / alle / die jemand erwurget / oder die Erschlagene angerühret haben / daß ihr euch entsündiget am dritten und siebenden Tage / samt denen / die ihr gefangen genommen habt.

20. Und alle Kleider / und alle Geräthe von Fellen / und alles Peltzwerck / und alles höltzern Gefäß / solt ihr entsündigen.

21. Und Eleasar der Priester sprach zu dem Kriegsvolck / das in Streit gezogen war: Das ist das Gesetz / welches der HERR Mose geboten hat;

22. Gold / Silber / Ertz / Eisen / Zinn und Bley /

23. Und alles / was das Feuer leidet / solt ihr durchs Feuer lassen gehen / und reinigen / daß es mit dem Sprengwasser entsündiget werde; aber alles / was nicht Feuer leidet / solt ihr durchs Wasser gehen lassen.

24. Und solt eure Kleider waschen am siebenden Tage / so werdet ihr rein; darnach solt ihr ins Lager kommen.

III. 25. UNd der HERR redete mit Mose / und sprach:

26. Nimm die Summa des Raubs der Gefangenen / beyde an Menschen und Vieh; du / und Eleasar der Priester / und die obersten Väter der Gemeine.

27. Und gib die Helffte denen / die ins Heer außgezogen sind / und die Schlacht gethan haben / und die andere Helffte der Gemeine.

Der Priester Antheil an der Beute.

28. Und solt dem HERRN heben von den Kriegsleuten / die ins Heer gezogen sind / je von fünff hunderten eine Seele / beyde an Menschen / Rindern / Eseln und Schafen;

29. Von ihrer Helffte soltu es nehmen / und dem Priester Eleasar geben / zur Hebe dem HERRN.

30. Aber von der Helffte der Kinder Israel soltu je von funffzigen nehmen ein Stück Guts / beyde an Menschen / Rindern / Eseln und Schafen / und von allem Vieh; und solts den Leviten geben / die der Hut warten der Wohnung des HERRN.

31. Und Mose / und Eleasar der Priester thäten / wie der HERR Mose geboten hatte.

Ausbeute.

32. Und des war der übrigen Außbeute / die das Kriegsvolck geraubet hatte / sechsmal hundert und fünff und siebenzig tausend Schafe /

33. Zwey und siebenzig tausend Rinder /

34. Ein und sechzig tausend Esel;

35. Und der Weibsbilder / die nicht Männer erkannt noch beygelegen hatten / zwey und dreyssig tausend Seelen.

36. Und die Helffte / die denen / so ins Heer gezogen waren / gehörte / war an der Zahl / drey hundert mal und sieben und dreyssig tausend / und fünff hundert Schafe.

37. Davon wurden dem HERRN sechs hundert/ flinff und siebenzig Schafe.
38. Item / sechs und dreyssig tausend Rinder / davon wurden dem HERRN zwey und siebenzig.
39. Item / dreyssig tausend und fünffhundert Esel / davon wurden dem HERRN ein und sechzig;
40. Item/ Menschen-Seelen/ sechzehen tausend Seelen / davon wurden dem HERRN zwo und dreyssig.
41. Und Mose gab solche Hebe des HERRN dem Priester Eleasar/ wie ihm der HERR geboten hatte.
42. Aber die andere Helffte / die Mose den Kindern Israel zutheilete von den Kriegsleuten /
43. Nemlich die Helffte/ der Gemeine zuständig/ war auch drey hundert mal und sieben und dreyssig tausend/ fünff hundert Schafe/
44. Sechs und dreyssig tausend Rinder /
45. Dreyssig tausend und fünff hundert Esel/
46. Und sechzehen tausend Menschen-Seelen.
47. Und Mose nahm von dieser Helffte der Kinder Israel je ein Stück von funffzigen/ beyde des Viehes und der Menschen/ und gabs den Leviten / die der Hut warteten an der Wohnung des HERRN/ wie der HERR Mose geboten hatte.

IV. 48. UNd es traten herzu die Hauptleute / über die Tausend des Kriegsvolcks / nemlich/ die über Tausend und über Hundert waren / zu Mose /
49. Und sprachen zu ihm: Deine Knechte haben die Summa genommen der Kriegsleute / die unter unsern Händen gewesen sind / und fehlet nicht einer.
50. Darum bringen wir dem HERRN Geschencke / was ein jeglicher gefunden hat von güldenem Geräthe/ Ketten/ Armgeschmeide / Ringe/ Ohrenrincken und Spangen / daß unsere Seelen versöhnet werden für dem HERRN.
51. Und Mose nahm von ihnen / samt dem Priester Eleasar / das Gold allerley Geräths.
52. Und alles Golds Hebe / das sie dem HERRN huben / war sechzehen tausend/ und sieben hundert und funffzig Sekel / von den Hauptleuten über Tausend und Hundert.
53. Denn die Kriegsleute hatten geraubt ein jeglicher für sich.
54. Und Mose mit Eleasar dem Priester/ nahm das Gold von den Hauptleuten über tausend und hundert / und brachtens in die Hütten des Stiffts / zum Gedächtnis der Kinder Israel für dem HERRN.

Das XXXII. Capitel.

Midianiter geschlagen.

Der Besitzung des Lands Canaan wird ein Anfang gemacht.

I. Die Rubeniter und Gaditer / weil sie viel Vieh hatten / bitten ihnen das disseits eroberte Land / als bequem zur Weide / einzuräumen; welches ihnen Moses anfangs scharff verweiset und abschlägt. 1-15. II. Nachdem sie sich aber nichts destoweniger mit ihren Brüdern über den Jordan / biß zu gäntzlicher Einnehmung des Ubrigen zu ziehen erkläret / willigt er in ihr Ansuchen. 16-32. III. Der halbe Stämm Manasse wird dazu geschlagen / und die Königreiche Sihons und Ogs nebst gantzem Gilead unter sämtliche vertheilet / welches sie denn wieder anbauen. 33-42.

Rubeniter und Gaditer / bitten um das Land Gilead.

DJe Kinder Ruben / und die Kinder Gad hatten sehr viel Vieh / und sahen das Land Jaeser und Gilead an für bequeme Städt zu ihrem Vieh/
2. Und kamen/ und sprachen zu Mose/ und zu dem Priester Eleasar / und zu den Fürsten der Gemeine:
3. Das Land Atroth / Dibon / Jaeser/ Nimra/ Hesbon / Eleale / Seban / Nebo und Beon/
4. Das der HERR geschlagen hat für der Gemeine Israel/ ist bequem zum Vieh; und wir deine Knechte haben Vieh.
5. Und sprachen weiter: Haben wir Gnade für dir gefunden / so gib diß Land deinen Knechten zu eigen / so wollen wir nicht über den Jordan ziehen.
6. Mose sprach zu ihnen: Eure Brüder sollen in Streit ziehen / und ihr wolt hie bleiben?
7. Warum macht ihr der Kinder Israel Hertzen wendig/ daß sie nicht hinüber ziehen in das Land/ das ihnen der HERR geben wird?
8. Also thäten auch eure Väter / da ich sie außsandte von Kades Barnea/ das Land zu schauen/
9. Und da [1] sie hinauff kommen waren/ biß an den Bach Escol / und sahen das Land / machten sie [2] das Hertz der Kinder Israel wendig / daß sie nicht in das Land wolten / das ihnen der HERR geben wolte. [1] 4. Mos. 13/24. [2] 4. Mos. 13. 28. u. f.
10. Und des HERRN Zorn ergrimmete zur selbigen Zeit/ und schwur / und sprach:
11. Diese [3] Leute / die aus Egypten gezogen sind/ von zwantzig Jahren und drüber / sollen je das Land nicht sehen / das ich Abraham / Isaac und Jacob geschworen habe / darum / daß sie mir nicht treulich nachgefolget haben; [3] 4 Mos. 14. 28.
12. Außgenommen Caleb / den Sohn Jephunne des Kenisiters/ und Josua/ den Sohn Nun; denn sie haben dem HERRN treulich nachgefolget. Caleb. Josua.
13. Also ergrimmete des HERRN Zorn über Israel / und ließ sie hin und her in der Wüsten ziehen / viertzig Jahre / biß daß ein Ende ward alle des Geschlechts/ das übel gethan hatte für dem HERRN.

14. Und

Rubeniter und Gaditer bitten um das Land Gilead.

14. Und sihe / ihr seyd auffgetretten an eurer Väter Statt / daß der Sündiger desto mehr seyen / und ihr auch den Zorn und Grimm des HERRN noch mehr machtet wider Israel.

15. Denn wo ihr euch von ihm wendet / so wird er auch noch länger sie lassen in der Wüsten / und ihr werdet diß Volck alles verderben.

II. 16. DA traten sie herzu / und sprachen: Wir wollen nur Schafhürden hie bauen für unser Vieh / und Städte für unsere Kinder;

17. Wir aber wollen uns rüsten forn an für die Kinder Israel / biß daß wir sie bringen an ihren Ort. Unsere Kinder sollen in den verschlossenen Städten bleiben / um der Einwohner willen des Lands.

18. Wir wollen nicht heimkehren / biß die Kinder Israel einnehmen ein jeglicher sein Erbe.

19. Denn wir wollen nicht mit ihnen erben jenseit des Jordans / sondern unser Erbe sol uns disseit des Jordans gegen dem Morgen gefallen seyn.

20. Mose sprach zu ihnen: Wenn ihr das thun wolt / daß [4] ihr euch rüstet zum Streit für dem HERRN / 4 Jos. 1/13. 4. 12. 13.

21. So ziehet über den Jordan für dem HERRN / wer unter euch gerüstet ist / biß daß er seine Feinde außtreibe von seinem Angesicht / und das Land unterthan werde für dem HERRN;

22. Darnach solt ihr umwenden / und unschuldig seyn dem HERRN und für Israel / und solt diß Land also haben zu eigen für dem HERRN.

23. Wo ihr aber nicht also thun wolt / sihe / so werdet ihr euch an dem HERRN versündigen / und werdet eurer Sünden innen werden / wenn sie euch finden wird.

24. So bauet nun Städte für eure Kinder / und Hürten für euer Vieh / und thut was ihr geredt habt.

25. Die Kinder Gad und die Kinder Ruben sprachen zu Mose: Deine Knechte sollen thun / wie mein Herr geboten hat.

26. Unsere Kinder / Weiber / Haabe / und alle unser Vieh / sollen in den Städten Gilead seyn;

27. Wir aber / deine Knechte / wollen alle gerüstet zum Heer in den Streit ziehen für dem HERRN / wie mein Herr geredt hat.

28. DA gebot Mose ihrer halben dem Priester Eleasar / und Josua dem Sohn Nun / und den obersten Vätern der Stämme der Kinder Israel; und sprach zu ihnen:

29. [5] Wenn die Kinder Gad / und die Kinder Ruben / mit euch über den Jordan ziehen / alle gerüstet zum Streit für dem HERRN / und das Land euch unterthan 5) Jos. 4/22.

ist / so gebet ihnen das Land Gilead zu eigen.

30. Ziehen sie aber nicht mit euch gerüstet / so sollen sie mit euch erben im Lande Canaan.

31. Die Kinder Gad / und die Kinder Ruben antworteten / und sprachen: Wie der HERR redet zu deinen Knechten / so wollen wir thun;

32. Wir wollen gerüstet ziehen für dem HERRN ins Land Canaan / und unser Erbgut besitzen disseit des Jordans.

III. 33 ALso [6] gab Mose den Kindern Gad / und den Kindern Ruben / und dem halben Stamm Manasse des Sohns Josephs / das Königreich Sihon / des Königs der Amoriter; und das Königreich Og / des Königes zu Basan; das Land samt den Städten in der gantzen Grentze umher. 6) 5. Mos. 3/12. Jos. 13/8. 22/4.

34. Da baueten die Kinder Gad Dibon / Atharoth / Aroer /

35. Atroth / Sophan / Jaeser / Jegabeha /

36. Bethnimra / und Betharan / verschlossene Städte und Schafhürden.

37. Die Kinder Ruben baueten Heßbon / Eleale / Kiriathaim /

38. Nebo / Baal-Meon / und änderten die Namen / und Sibama; und gaben den Städten Namen / die sie baueten.

39. Und die Kinder [7] Machir / des Sohns Manasse / giengen in Gilead / und gewonnens / und vertrieben die Amoriter / die drinnen waren. 7) 1. Mos. 50/23.

40. Da gab Mose dem Machir / dem Sohn Manasse / Gilead / und er wohnete drinnen. Machir.

41. Jair aber der Sohn Manasse / gieng hin / und gewann ihre Dörffer / und hieß sie Havoth Jair. Jair.

42. Nobah gieng hin / und gewann Knath mit ihren Töchtern; und hieß sie Nobah / nach seinem Namen. Nobah.

Das XXXIII. Capitel.

Register der Reisen und Lager-Stätte des Volcks Israel.

I. Moses beschreibt ordentlich die unterschiedliche Reisen und zwey und viertzig Lager-Stätte der Kinder Israel aus Egypten in Canaan / biß zum Jordan / Aarons Alter und Tod unter andern dabey wiederholende. 1-49. II. Heisst das Volck aus Göttlichem Befehl / die Cananiter vertreiben / ihre Götzen ausrotten / das Land reinigen / einnehmen und durchs Loß theilen / mit angehengter Straff und Gefahr in dessen Unterbleibung. 50-56.

DAs sind die Reisen der Kinder Israel / die aus Egyptenland gezogen sind nach ihrem Heer / durch Mosen und Aaron. Die Reisen aus Egypten ins gelobte Land.

2. Und Mose beschrieb ihren Außzug / wie sie zogen / nach dem Befehl des HERRN; und sind nemlich diß die Reisen ihres Zugs:

Reisen der Israeliten.

3. Sie zogen aus [1] von Raemses am fünffzehenden Tage des ersten Monden/ des andern Tags der Ostern/ durch eine hohe Hand / daß es alle Egypter sahen/

1) 2. Mos. 12/37.

4. Und begruben eben die Erstgeburt/ die der HERR unter ihnen geschlagen hatte; denn der HERR hatte auch an ihren Göttern Gericht geübet.

5. Als sie von Raemses außzogen/ lagerten sie sich in Suchoth.

6. Und zogen aus [2] von Sucheth / und lagerten sich in Etham / welches ligt an dem Ende der Wüsten.

2) 2. Mos. 13/20. 4. Mos. 20/21.

7. Von Etham zogen sie aus / und blieben im Grunde Hahiroth / welches ligt gegen Baal Zephon / und lagerten sich gegen Migdol.

8. Von [3] Hahiroth zogen sie aus / und giengen mitten durchs Meer in die Wüsten; und reiseten drey Tagreise in der Wüsten Etham / und lagerten sich [4] in Marah/

3) 2. Mos. 14. 2. 22.

4) 2. Mos. 15/23. 24.

9. Von Marah zogen sie aus / und kamen gen [5] Elim; darinn waren zwölff Wasserbrunnen / und siebenzig Palmen; und lagerten sich daselbst.

5) 2. Mos. 15/27.

10. Von Elim zogen sie aus / und lagerten sich an das Schilffmeer.

11. Von dem Schilffmeer zogen sie aus / und lagerten sich in [6] der Wüsten Sin.

6) 2. Mos. 16/1.

12. Von der Wüsten Sin zogen sie aus/ und lagerten sich in Daphka.

13. Von Daphka zogen sie aus/ und lagerten sich in Alus.

14. Von Alus zogen sie aus / und lagerten sich in Raphidim; daselbst hatte das Volck kein Wasser zu trincken.

15. Von [7] Raphidim zogen sie aus/ und lagerten sich in [8] der Wüsten Sinai.

7) 2. Mos. 17/1. 8) 2. Mos. 19/1. 2.

16. Von Sinai zogen sie aus / und lagerten sich in die [9] Lustgräber.

9) 4. Mos. 10/12. 11/34. 35.

17. Von den Lustgräbern zogen sie aus / und lagerten sich in Hazeroth.

18. Von [10] Hazeroth zogen sie aus / und lagerten sich in Rithma.

10) 4. Mos. 12/16.

19. Von Rithma zogen sie aus / und lagerten sich in Rimon Parez.

20. Von Rimon Parez zogen sie aus / und lagerten sich in Libna.

21. Von Libna zogen sie aus / und lagerten sich in Rissa.

22. Von Rissa zogen sie aus / und lagerten sich in Kehelatha.

23. Von Kehelatha zogen sie aus / und lagerten sich im Gebirge Sapher.

24. Vom Gebirge Sapher zogen sie aus / und lagerten sich in Harada.

25. Von Harada zogen sie aus / und lagerten sich in Makeheloth.

26. Von Makeheloth zogen sie aus / und lagerten sich in Tahath.

27. Von Tahath zogen sie aus / und lagerten sich in Tharah.

28. Von Tharah zogen sie aus / und lagerten sich in Mithka.

29. Von Mithka zogen sie aus / und lagerten sich in Hasmona.

30. Von Hasmona zogen sie aus / und lagerten sich in Moseroth.

31. Von Moseroth zogen sie aus / und lagerten sich in Bne Jacon.

32. Von Bne Jacon zogen sie aus / und lagerten sich [11] in Horgidgad.

11) 5. Mos. 10/6.

33. Von Horgidgad zogen sie aus/ und lagerten sich in Jathbatha.

34. Von Jathbatha zogen sie aus/ und lagerten sich in Abrona.

35. Von Abrona zogen sie aus / und lagerten sich in Ezeongaber.

36. Von Ezeongaber zogen sie aus / und lagerten sich in der Wüsten Zin / das ist Kades.

37. Von Kades zogen sie aus / und lagerten sich an dem Berge Hor/ an der Grentze des Landes Edom.

38. Da [12] gieng der Priester Aaron auff den Berg Hor / nach dem Befehl des HERRN / und starb daselbst im viertzigsten Jahr des Außzugs der Kinder Israel aus Egyptenland / im ersten Tage des fünfften Monden /

12) 4. Mos. 20/22. 25.

39. Da er hundert und drey und zwantzig Jahre alt war.

Aarons Alter 123. Jahre.

40. Und [13] Arad der König der Cananiter / der da wohnete gen Mittag des Lands Canaan / hörete / daß die Kinder Israel kamen.

13) 4. Mos. 21/1.

41. Und von dem Berge Hor zogen sie aus / und lagerten sich in Zalmona.

42. Von Zalmona zogen sie aus / und lagerten sich in Phunon.

43. Von Phunon zogen sie aus / und lagerten sich in Oboth.

44. Von Oboth zogen sie aus / und lagerten sich in [14] Ijim / am Gebirge Abarim / in der Moabiter Grentze.

14) 4. Mos. 33/44.

45. Von Ijim zogen sie aus / und lagerten sich in Dibon Gad.

46. Von Dibon Gad zogen sie aus / und lagerten sich in Almon Diblathaim.

47. Von Almon Diblathaim zogen sie aus / und lagerten sich in dem Gebirge Abarim gegen Nebo.

48. Von dem Gebirge Abarim zogen sie aus/ und lagerten sich in das Gefilde der Moabiter / an dem Jordan gegen Jericho.

49. Sie lagerten sich aber von Beth Jesimoth / biß an die Breite Sittim / des Gefildes der Moabiter.

Einwohner des Landes soll Israel vertreiben.

II. 50. UNd der HERR redete mit Mose in dem Gefilde der Moabiter an dem Jordan gegen Jericho / und sprach:

51. Rede mit den Kindern Israel / und sprich zu ihnen; Wenn [15] ihr über den Jordan gegangen seyd in das Land Canaan /

15) 4. Mos. 25/17. 5. Mos. 7/2. 16. Jos. 23/12. 13.

52. So solt ihr alle Einwohner vertreiben für eurem Angesicht / und alle ihre

Gräntze und Theilung des gelobten Landes.

Seulen / und alle ihre gegossene Bilder umbringen / und alle ihre Höhen vertilgen;

53. Daß ihr also das Land einnehmet / und drinnen wohnet; denn euch habe ich das Land gegeben / daß ihrs einnehmet.

54. Und solt das Land außtheilen [16] durchs Los unter eure Geschlechte: denen / der viel ist / solt ihr desto mehr zutheilen; und denen / der wenig ist / solt ihr desto weniger zutheilen; wie das Los einem jeglichen daselbst fället / so sol ers haben / nach den Stämmen ihrer Väter.

16) 4. Mos. 26, 54. 55. Jos. 14, 2.

55. Werdet ihr aber die Einwohner des Landes nicht vertreiben für eurem Angesicht / so werden euch die / so ihr überbleiben lasset / zu Dornen werden in euren Augen / und zu Stacheln in euren Seiten / und werden euch drängen auff dem Lande / da ihr innen wohnet.

56. So wirds denn gehen / daß ich euch gleich thun werde / was ich gedachte ihnen zu thun.

Das XXXIV. Capitel.

Grentze des gelobten Landes; wie und durch welche es auszutheilen.

I. Beschreibung des Lands Canaan mit seinen Grentzen gegen Mittag / Abend / Mitternacht und Morgen. 1-12. II. Dessen Austheilung unter die übrige zehendhalbe Stämme / (vergl. Cap. 32.) durch Eleasar / Josuam und benante Fürsten des Volcks. 13-29.

Grentze des Landes Canaan.

UNd der HERR redete mit Mose / und sprach:

2. Gebeut den Kindern Israel / und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land Canaan kommt / so sol das Land / das euch zum Erbtheil fället im Lande Canaan / seine Grentze haben.

1) Jos. 15, 1.

3. Die Ecke gegen Mittag sol anfahen [1] an der Wüsten Zin bey Edom; daß euere Grentze gegen Mittag sey vom Ende des Saltzmeers / das gegen Morgen ligt.

4. Und daß dieselbe Grentze sich lende vom Mittag hinauff gen Akrabbim / und gehe durch Zinna / und sein Ende vom Mittag biß gen Kades Barnea; und gelange am Dorff Adar / und gehe durch Azmon;

5. Und lende sich von Azmon an den Bach Egypti / und sein Ende sey an dem Meer.

6. Aber die Grentze gegen dem Abend sol diese seyn; nemlich / das grosse Meer / das sey eure Grentze gegen dem Abend.

7. Die Gräntze gegen Mitternacht sol diese seyn: Ihr solt messen von dem grossen Meer an dem Berg Hor;

8. Und von dem Berge Hor messen / biß man kommt gen Hamath / daß sein Außgang sey die Grentze Zedada /

9. Und desselben Grentze ende gen Siphron / und sey sein Ende am Dorff Enan; das sey euere Grentze gegen Mitternacht.

10. Und solt euch messen die Grentze gegen Morgen / vom Dorff Enan gen Sepham;

11. Und die Grentze gehe herab von Sepham gen Ribla zu Ain von Morgenwerts; darnach gehe sie herab / und lencke sich auff die Seiten des Meers Cinereth gegen dem Morgen;

12. Und komme herab an den Jordan / daß sein Ende sey das Saltzmeer. Das sey euer Land mit seiner Grentze umher.

13. UNd Mose gebot den Kindern Israel / und sprach: Das ist das Land / das ihr durchs Loß unter euch theilen solt / das der HERR geboten hat den neun Stämmen / und dem halben Stamm zu geben.

14. Denn der [2] Stamm der Kinder Ruben des Hauses ihres Vaters / und der Stamm der Kinder Gad des Hauses ihres Vaters / und der halbe Stamm Manasse haben ihr Theil genommen.

2) 4. Mos. 32, 33.

15. Also haben die zween Stämme und der halbe Stamm ihr Erbtheil dahin / diß seit des Jordans gegen Jericho / gegen dem Morgen.

16. UNd der HERR redete mit Mose / und sprach:

Namen derer / die das Land sollen austheilen.

17. Das sind [3] die Namen der Männer / die das Land unter euch theilen sollen; der Priester Eleasar / und Josua / der Sohn Nun.

3) Jos. 14, 1. 21, 1.

18. Dazu solt ihr nehmen eines jeglichen Stamms Fürsten / das Land außzutheilen.

19. Und das sind der Männer Namen: Caleb / der Sohn Jephunne / des Stamms Juda.

20. Semuel / der Sohn Ammihud / des Stamms Simeon.

21. Elidad der Sohn Chislon / des Stamms Ben Jamin.

22. Buki der Sohn Jagli / Fürst des Stamms der Kinder Dan.

23. Haniel / der Sohn Ephod / Fürst des Stamms der Kinder Manasse / von den Kindern Joseph.

24. Kemuel / der Sohn Siphtan / Fürst des Stamms der Kinder Ephraim.

25. Elizaphan / der Sohn Parnach / Fürst des Stamms der Kinder Sebulon.

26. Palthiel / der Sohn Asan / Fürst des Stamms der Kinder Isaschar.

27. Ahihud / der Sohn Selomi / Fürst des Stamms der Kinder Asser.

28. Pedahel / der Sohn Ammihud / Fürst des Stamms der Kinder Naphthali.

29. Diß sind sie / denen der HERR gebot / daß sie den Kindern Israel Erbe außtheileten im Lande Canaan.

Das XXXV. Capitel.

Von den Städten der Leviten / Frey-Städten und Todtschlag.

I. Den Leviten / die sonst kein Erbe unter Israel besassen / werden mehrer Bequemlichkeit wegen acht und viertzig Städte einzuraumen geboten. 1-5. Darunter II. sechs Frey-Städte seyn sollen / zur Sicherheit derer / so irgend eines Todschlags halben biß zu der Sachen Austrag dahin entfliehen. 6-15. Da dann III. ein Unterscheid gemacht wird unter muthwilligen oder freveln Mordstiffern / und die unversehens / ungefehr und sonder Vorsatz solcher That schuldig worden; diesen zwar obige Freyheit zu gönnen / jenen aber ohne Barmhertzigkeit / nach zweyer Zeugen Mund / ihr Recht zu thun / und so das Land zu reinigen. 16-34.

Städte der Leviten.

1) Jos. 21/1.2

UND der HERR redete mit Mose auff dem Gefilde der Moabiter / am Jordan gegen Jericho / und sprach:

2. [1] Gebeut den Kindern Israel / daß sie den Leviten Städte geben von ihren Erbgütern / da sie wohnen mögen;

3. Dazu die Vorstädte um die Städte her solt ihr den Leviten auch geben / daß sie in den Städten wohnen / und in den Vorstädten ihr Vieh und Gut / und allerley Thiere haben.

4. Die Weite aber der Vorstädte / die sie den Leviten geben / sol tausend Ellen ausser der Stadtmauer umher haben.

5. So solt ihr nun [a] messen aussen an der Stadt / von der Ecken gegen dem Morgen / zwey tausend Ellen; und von der Ecken gegen Mittag / zwey tausend Ellen; und von der Ecken gegen dem Abend / zwey tausend Ellen; und von der Ecken gegen Mitternacht / zwey tausend Ellen / daß die Stadt im Mittel sey. Das sollen ihre Vorstädte seyn.

Frey-städte.

2) 5. Mos. 4/41. Jos. 20/2.3. 21/3.

II. 6. UND unter den Städten / die ihr den Leviten geben werdet / sollet ihr [2] sechs Freystädte geben / daß da hinein fliehe / wer einen Todtschlag gethan hat; über dieselben solt ihr noch zwo und viertzig Städte geben.

7. Daß aller Städte / die ihr den Leviten gebet / seyen acht und viertzig / mit ihren Vorstädten.

8. Und solt derselben desto mehr geben / von denen / die viel besitzen unter den Kindern Israel; und desto weniger / von denen / die wenig besitzen; ein jeglicher nach seinem Erbtheil / das ihm zugetheilet wird / sol Städte den Leviten geben.

9. UND der HERR redete mit Mose / und sprach:

10. Rede mit den Kindern Israel / und sprich zu ihnen; Wenn ihr über den Jordan ins Land Canaan kommt /

11. Solt ihr Städte außwehlen / daß Freystädte seyen / dahin fliehe / der einen Todtschlag unversehens thut.

12. Und sollen unter euch solche Freystädte seyn / für dem Bluträcher; daß der nicht sterben müsse / der einen Todtschlag gethan hat / biß daß er für der Gemeine für Gericht gestanden sey.

Frey-Städte.

13. Und der Städte / die ihr geben werdet / sollen 3 sechs Freystädte seyn.

3) 5. Mos. 19/2. Jos. 20/2.

14. Drey solt ihr geben disseit des Jordans / und drey im Lande Canaan.

15. Das sind die sechs Freystädte / beyde den Kindern Israel und den Fremdlingen / und den Haußgenossen unter euch; daß dahin fliehe / wer einen Todtschlag gethan hat unversehens.

Muthwilliger Todtschlag.

4) 2. Mos. 21/12.

III. 16. WEr jemand [4] mit einem Eisen schläget / daß er stirbt / der ist ein Todtschläger / und sol des Todes sterben.

17. Wirfft er ihn mit einem Stein / (damit jemand mag getödtet werden /) daß er davon stirbt / so ist er ein Todtschläger / und sol des Todes sterben.

18. Schlägt er ihn aber mit einem Holtz / (damit jemand mag todt geschlagen werden /) daß er stirbt / so ist er ein Todtschläger / und sol des Todes sterben.

19. Der Rächer des Bluts sol den Todtschläger zum Tode bringen; wie er geschlagen hat / sol man ihn wider tödten.

5) 5. Mos. 19/11.12.

20. [5] Stösset er ihn aus Haß / oder wirfft etwas auff ihn aus List / daß er stirbt;

21. Oder schlägt ihn durch Feindschafft mit seiner Hand / daß er stirbt / so sol der des Todes sterben / der ihn geschlagen hat; denn er ist ein Todtschläger / der Rächer des Bluts sol ihn zum Tode bringen.

Unversehener Todtschlag.

6) 5. Mos. 19/5.

22. Wenn er ihn aber [6] ohngefehr stösset / ohne Feindschafft; oder wirffet irgend etwas auff ihn unversehens;

23. Oder irgend einen Stein (davon man sterben mag / und hats nicht gesehen) auff ihn wirfft / daß er stirbt / und er ist nicht sein Feind / hat ihm auch kein Ubels gewolt;

24. So sol die Gemeine richten zwischen dem / der geschlagen hat / und dem Rächer des Bluts in diesem Gericht.

25. Und die Gemeine sol den Todtschläger erretten von der Hand des Bluträchers / und sol ihn wieder kommen lassen zu der Freystadt / dahin er geflohen war; und sol daselbst bleiben / biß daß der Hohepriester sterbe / den man mit dem heiligen Oele gesalbet hat.

26. Wird aber der Todtschläger aus seiner Freystadt Grentze gehen / dahin er geflohen ist;

27. Und der Bluträcher findet ihn ausser der Grentze seiner Freystadt / und schlägt ihn todt / der sol des Bluts nicht schuldig seyn.

28. Denn er solte in seiner Freystadt bleiben / biß an den Tod des Hohenpriesters / und nach des Hohenpriesters Tod wider zum Lande seines Erbguts kommen.

29. Das sol euch ein Recht seyn bey euren Nachkommen / wo ihr wohnet.

Zelaphehads Töchter. 7)5. Mos. 27,6.19,15.

30. WEr Todtschläger sol man tödten/ nach dem Mund zweyer Zeugen; ein Zeuge sol nicht antworten über eine Seele zum Tode.

31. Und ihr solt keine Versöhnung nehmen über die Seele des Todtschlägers; denn er ist des Todes schuldig/ und er sol des Todes sterben.

32. Und solt keine Versöhnung nehmen über dem/ der zur Freystadt geflohen ist/ daß er widerkomme zu wohnen im Lande/ biß der Priester sterbe.

Durch Blutvergiessen wird das Land verunreinigt.

33. Und schändet das Land nicht/darinnen ihr wohnet; denn wer blutschuldig ist/ der schändet das Land; und das Land kan vom Blut nicht versöhnet werden/ das darinnen vergossen wird/ ohne durch das Blut deß/ der es vergossen hat.

34. Verunreiniget das Land nicht/darinnen ihr wohnet/ darinnen ich auch wohne; denn ich bin der HERR/der unter den Kindern Israel wohnet.

(1. c.)

a Messen) Das ist Geometrica proportione geredt; nemlich/ die Vor-Stadt sol rings umher an der Stadt tausend Ellen weit seyn/ und eine jegliche Seite der Stadt zwey tausend Ellen lang. Das heisst auff Teutsch: Die Vor-Stadt sol halb so weit seyn/ als eine Seite der Stadt lang ist. Sie sey viereckigt/ rund/ drepeckigt/ oder wie sie kan/ so sol man sie messen/ und in vier Seiten theilen; und darnach sie groß oder klein ist wird die Vor-Stadt auch groß oder klein.

Das XXXVI. Capitel.

Durch ungleiches Heyrathen sollen die Erbtheile nicht verruckt werden.

I. Weil die Töchter Zelaphehad (zu Folge des Göttlichen Ausspruchs Cap. 27.) das Antheil ihres Vaters geerbet/ befürchten die Kinder Gilead/ sie möchten aus ihrem Stamm heyrathen/ und also das Erbtheil der Manassiter geringert werden/ und begehren von Mose dessen Entscheid. 1-4. II. GOtt thut durch ihn den Ausspruch/ daß sowol selbige/ als durchgehends alle Töchter/ nicht/ als nur unter dem Geschlecht des Väterlichen Stamms freyen sollen. 5-13.

UNd die obersten Väter der Geschlechte der Kinder Gilead/ des Sohns Machir/ der Manasse Sohn war/ von dem Geschlecht der Kinder Josephs/ traten herzu und redeten für Mose/ und für den Fürsten/ den obersten Vätern der Kinder Israel/und sprachen:

2. Lieber Herr/ der HERR hat geboten/ daß man das Land zum Erbtheil geben solte/ durchs Loß den Kindern Israel; und du/ mein Herr/ hast geboten durch den HERRN/ daß man das Erbtheil Zelaphehad unsers Bruders seinen Töchtern geben sol.

3. Wenn sie jemand aus den Stämmen der Kinder Israel zu Weibern nimmt/ so wird unsers Vaters Erbtheil weniger werden; und so viel sie haben/ wird zu dem Erbtheil kommen des Stamms/ dahin sie kommen; also wird das Loß unsers Erbtheils geringert.

4. Wenn denn nun das Halljahr der Kinder Israel kommt/ so wird ihr Erbtheil zu dem Erbtheil des Stamms kommen/ da sie sind; also wird unsers Vaters Erbtheil geringert/ so viel sie haben.

II. 5. MOse gebot den Kindern Israel nach dem Befehl des HERRN/ und sprach: Der Stamm der Kinder Joseph hat recht geredt.

6. Das ists/ das der HERR gebeut den Töchtern Zelaphehad/ und spricht: Laß sie freyen/ wie es ihnen gefällt; allein 2)daß sie freyen unter dem Geschlecht des Stamms ihres Vaters; 2)Tob.1/9. 7/14.

7. Auff daß a nicht die Erbtheile der Kinder Israel fallen von einem Stamm zum andern; denn ein jeglicher unter den Kindern Israel sol anhangen an dem Erbe des Stamms seines Vaters.

8. Und alle Töchter/ die Erbtheil besitzen unter den Stämmen der Kinder Israel/ sollen freyen einen von dem Geschlecht des Stamms ihres Vaters/ auff daß ein jeglicher unter den Kindern Israel seines Vaters Erbe behalte;

9. Und nicht ein Erbtheil von einem Stamm falle auff den andern/ sondern ein jeglicher hange an seinem Erbe unter den Stämmen der Kinder Israel.

10. Wie der HERR Mose geboten hatte/ so thäten die Töchter Zelaphehad/

11. Mahela/ Thirza/ Hagla/ Milca/ und Noa/ und freyeten den Kindern ihrer Vettern/

12. Des Geschlechts der Kinder Manasse/ des Sohns Josephs. Also blieb ihr Erbtheil an dem Stamm des Geschlechts ihres Vaters.

13. Das sind die Gebote und Rechte/ die der HERR gebot durch Mosen den Kindern Israel/ auff dem Gefilde der Moabiter/ am Jordan gegen Jericho.

a Nicht die Erbtheile) Non commiscendæ tribus.

Ende des Vierten Buchs Mose.

Das Fünffte Buch Mose.

Summa des Fünfften Buchs Mose.

Das Fünffte Buch Mose wird in Hebräischer Sprache vom Heiligen Geist selbst / משנה התורה C.17/18. von den Griechen und Lateinern aber Deuteronomium darum genennt / weil die Gesetze / welche bißher die Kinder Israel empfangen / jetzund erkläret und widerholet werden. Denn weil die Alten / so aus Egypten gezogen / wegen ihres Murrens und Ungehorsams allbereit dahin und gestorben / die Jungen zur Zeit des gegebenen Gesetzes theils noch nicht auff der Welt gelebet / theils wegen weniger Jahre GOttes Wunder und Gutthaten nicht recht verstanden und betrachtet / theils ihre Hertzen von der gleichsam angeerbten Verführung nicht gar gereiniget; so war vonnöthen / ihnen / die jetzt das gelobte Land einzunehmen hatten / in stäte Gedächtniß zu bringen / wie sie sich hinfüro nach GOttes Gesetz und Ordnung zu verhalten. Derhalben I. Moses ihnen die vielfältige Gutthaten / so der HERR die vierzig Jahre über ihnen und ihren Vätern erwiesen / zu Gemüth führet. C.1-3. II. Sie vermahnet / das Gesetz insgemein nicht allein fleissig zu lernen / sondern auch demselben schuldigen Gehorsam zu leisten. C.4-11. III. Erkläret und widerholet er etliche sonderbare Gesetze / so wol die zehen Worte / als die Kirchen- und weltliche Rechte betreffend. C.12-26. IV. Erzehlet wichtige Ursachen / um dero willen man GOtt dem HERRN Gehorsam zu leisten schuldig ist. C.27-30. V. Weissaget von künfftigen Dingen; als von der Juden Abfall und Zerstörung / der Heiden Beruff / u.f. Segnet das Volck / und befihlt vor seinem Absterben dem Josua das Regiment. C.31-34. Sind also in 34. Capiteln verfasset die Geschichte / so sich in den zweyen letzten Monaten des vierzigsten Jahrs nach dem Auszug aus Egypten begeben haben. Dabey dann fürnemlich die Vollkommenheit und starcke Forderung des Gesetzes; dessen Verheissungen und Dräuungen: Das Amt der Obrigkeit: Kriegs-Recht: Die schöne Weissagung von Christo dem grossen Propheten: Moßis Lobgesang / Tod und Begräbniß / wol zu mercken ist.

Moses wiederholet die vorigen Geschichte.

Das I. Capitel.

GOttes Gutthaten: Israels Undanckbarkeit.

I. Mose wiederholt der Israeliten Reise von Hor biß gen Cades Barnea / insgemein anführend die seit des Auszugs in die vierzig Jahre ihnen erwiesene herrliche Gutthaten GOttes / in Annehmung derselben zu seinem Volck / auch Beruffung zur erblichen Einnahme des verheissenen Lands. 1-8. II. Wie er die Policey und Regiment bestens angerichtet / und mit tüchtigen Häuptern und Amtleuten neben sich bestellet. 9-18. III. Wie er das Land auskundschafften lassen; das Volck aber durch Undanck / Mißtrauen / Murren / Auffruhr / Wiederstrebung im Beruff / und unglaubige Verwerffung des Trosts von Göttlichem Beystand den HErrn wider sich gereitzet. 19-46.

DAs sind die Worte / die Mose redete zum gantzen Israel / jenseit dem Jordan / in der Wüsten auff dem Gefilde / gegen dem Schilffmeer / zwischen Paran und Thophel / Laban / Hazeroth / und Disahab /

2. Eilff Tagereise von Horeb / durch den Weg des Gebirges Seir / biß gen Kades Barnea.

3. Und es geschah im viertzigsten Jahr / am ersten Tage des eilfften Monden / da redete Mose mit den Kindern Israel / alles / wie ihm der HERR an sie geboten hatte;

Sihon. 1) 4. Mos. 21. 33. 34. Og.

4. Nach dem er [1] Sihon / den König der Amoriter / geschlagen hatte / der zu Hesbon wohnete; dazu Og / den König zu Basan / der zu Astharoth und zu Edrei wohnete.

5. Jenseit des Jordans / im Lande der Moabiter / fieng an Mose außzulegen diß Gesetz / und sprach:

6. Der HERR unser GOtt redete mit uns am Berge Horeb / und sprach: Ihr seyd lang gnug an diesem Berge gewesen;

7. Wendet euch / und ziehet hin / daß ihr zu dem Gebirge der Amoriter kommt / und zu allen ihren Nachbarn / im Gefilde / auff Bergen und in Gründen / gegen Mittag / und gegen dem Anfurt des Meers / im Lande Canaan / und zum Berge Libanon / biß an das grosse Wasser Phrath.

2) 1. Mos. 15/ 18. 17/ 8.

8. Sihe da / [2] ich habe euch das Land / das da für euch ligt / gegeben; gehet hinein / und nehmet es ein; das der HERR euren Vätern / Abraham / Isaac und Jacob geschworen hat / daß ers ihnen und ihrem Saamen nach ihnen geben wolte.

3) 2. Mos. 18/ 18.

II. 9. DA [3] sprach ich zu derselben Zeit zu euch: Ich kan euch nicht allein ertragen;

10. Denn der HERR euer GOtt hat euch gemehret / daß ihr heutiges Tages seyd / wie die Menge der Sternen am Himmel.

11. (Der HERR eurer Väter GOtt mache euer noch viel tausend mehr / und segne euch / wie er euch geredt hat.)

12. Wie kan ich allein solche Mühe / und Last / und Hadder von euch ertragen?

Welche man zu Regenten erwehlen sol.

13. Schaffet her weise / verständige und erfahrne Leute / unter euren Stämmen / die wil ich über euch zu Häuptern setzen.

14. Da antwortetet ihr mir / und spracht: Das ist ein gut Ding / davon du sagest / daß du es thun wilt.

15. Da nahm ich die Häupter eurer Stämme / weise und erfahrne Männer / und satzte sie über euch zu Häuptern / über Tausend / über Hundert / über Funffzig /

Moses widerholet die vorigen Geschichte.

und über Zehen; und Amtleute unter euren Stämmen.

16. Und gebot euren Richtern zur selben Zeit/ und sprach: Verhöret eure Brüder / und [4] richtet recht zwischen jederman / und seinem Bruder / und dem Fremdlinge.

17. Keine [5] Person* solt ihr im Gericht ansehen; sondern solt den Kleinen hören wie den Grossen/ und für niemands Person euch scheuen; denn das Gericht-Amt ist GOttes. Wird aber euch eine Sache zu hart seyn / die lasset an mich gelangen / daß ich sie höre.

18. Also gebote ich euch zu der Zeit alles/ was ihr thun soltet.

III.19. DA zogen wir aus von Horeb/ und wandelten durch die gantze Wüste / (die groß und grausam ist / wie ihr gesehen habt /) auff der Strasse zum Gebirge der Amoriter / wie uns der HERR unser GOtt geboten hatte / und kamen biß gen Kades Barnea.

20. Da sprach ich zu euch: Ihr seyd an das Gebirge der Amoriter kommen / das uns der HERR unser GOtt geben wird.

21. Sihe da das Land für dir / das der HERR dein GOtt dir gegeben hat; zeuch hinauff / und nimms ein / wie der HERR deiner Väter GOtt dir geredt hat. Fürchte dich nicht / und laß dir nicht grauen.

22. Da kamet ihr zu mir alle / und spracht: Lasset [6] uns Männer für uns hin senden / die uns das Land erkunden / und uns wider sagen / durch welchen Weg wir hinein ziehen sollen / und die Städte / da wir einkommen sollen.

23. Das gefiel mir wol / und nahm aus euch zwölff Männer / von jeglichem Stamm einen.

24. Da dieselbigen weggiengen / und hinauff zogen auff das Gebirge / und an [7] den Bach Escol kamen / da besahen sie es;

25. Und nahmen der Früchte des Landes mit sich / und brachten sie herab zu uns / und sagten uns wider / und sprachen: Das Land ist gut / das der HERR unser GOtt uns gegeben hat.

26. Aber ihr woltet nicht hinauff ziehen / und wurdet ungehorsam dem Munde des HERRN euers GOttes /

27. Und murretet in euren Hütten / und spracht: Der HERR ist uns gram / darum hat er uns aus Egyptenland geführet / daß er uns in der Amoriter Hände gäbe zuvertilgen.

28. Wo sollen wir hinauff? Unsere Brüder haben unser Hertz verzagt gemacht / und gesagt; das Volck sey gröſſer und höher denn wir / die Städte seyen groß und biß an den Himmel vermauret / dazu haben wir die Kinder Enakim daselbst gesehen.

29. Ich sprach aber zu euch: Entsetzet euch nicht / und fürchtet euch nicht für ihnen.

30. Der HERR euer GOtt zeucht für euch hin / und wird für euch streiten / wie er mit euch gethan hat in Egypten für euren Augen /

31. Und in der Wüsten; da du gesehen hast / wie dich der HERR dein GOtt getragen hat / wie ein Mann seinen Sohn trägt / durch allen Weg / daher ihr gewandelt habt / biß ihr an diesen Ort kommen seyd.

32. Aber das galt nichts bey euch / daß ihr an den HERRN euren GOtt hättet geglaubet /

33. Der [8] für euch her gieng / euch die Stätte zu weisen / wo ihr euch lagern soltet; des Nachts im Feuer / daß er euch den Weg zeigete / darinnen ihr gehen soltet; und des Tages in der Wolcken.

34. ALs aber der HERR euer Geschrey hörete / ward er zornig / und schwur / und sprach:

35. Es [9] sol keiner dieses bösen Geschlechts das gute Land sehen / das ich ihren Vätern zu geben geschworen habe;

36. Ohne [10] Caleb / der Sohn Jephunne / der sol es sehen / und ihm will ich geben das Land / darauff er getretten hat / und seinen Kindern / darum / daß er treulich dem HERRN gefolget hat.

37. Auch ward der HERR [11] über mich zornig um euret willen / und sprach: Du solt auch nicht hinein kommen.

38. Aber Josua der Sohn Nun / der dein Diener ist / der sol hinein kommen / denselben stärcke; denn er sol Israel das Erbe außtheilen.

39. Und eure [12] Kinder / davon ihr sagetet / sie würden ein Raub werden; und eure Söhne / die heutiges Tages weder guts noch böses verstehen / die sollen hinein kommen / denselben wil ichs geben / und sie sollens einnehmen.

40. Ihr aber wendet euch / und ziehet nach der Wüsten / den Weg zum Schilffmeer.

41. DA antwortetet ihr / und spracht zu mir: Wir haben [13] an dem HERRN gesündiget; wir wollen hinauff und streiten / wie uns der HERR unser GOtt geboten hat. Da ihr euch nun rüstetet / ein jeglicher mit seinem Harnisch / und war an dem / daß ihr hinauff zögeret auffs Gebirge /

42. Sprach der HERR zu mir: Sage ihnen / daß sie nicht hinauff ziehen / auch nicht streiten; denn ich bin nicht unter euch; auff daß ihr nicht geschlagen werdet für euren Feinden.

43. Da ich euch das sagete / gehorchtet ihr nicht / und wurdet ungehorsam dem Munde des HERRN / und waret vermessen / und zoget hinauff auffs Gebirge.

4) 2. Mos. 18, 25. 23/3. Joh. 7/24. 5/3. Mos. 19/15. 5. Mos. 19/18. 2. Chron. 19/6. Sprüchw. 24/23. 24. Sir. 42/1. Joh. 7/24. Jac. 2/1. u. f. * Verbotenes Ansehen der Person. 5. Mos. 24/17. 27/25. 1. Sam. 8/3. Ps. 15/5. Es. 1/23. Joh. 7/24. 2. Cor. 10/6

6) 4. Mos. 13. 3.

7) 4. Mos. 13/24.

8) 2. Mos. 13/21.

9) 4. Mos. 14/23. 29. 26/65. 5. Mos. 2/14.

10) Jos. 14/6. 9.

11) 4. Mos. 20/12. 27/14. 5. Mos. 3/27. 32/52. 34/4.

12) 4. Mos. 14/31.

13) 4. Mos. 14/39.

14) 4.Mos. 14/45. 20/20.

44. Da [14] zogen die Amoriter aus / die auff dem Gebirge wohneten / euch entgegen / und jagten euch / wie die Bienen thun; und schlugen euch zu Seir / biß gen Harma.

45. Da ihr nun widerkamet und weinetet für dem HERRN / wolte der HERR eure Stimme nicht hören / und neigete seine Ohren nicht zu euch.

46. Also bliebet ihr in Kades eine lange Zeit.

Das II. Capitel.

Vom Sieg wider die Amoriter.

I. Mose erzehlet der Israeliten Zug durch der Edom- Moab- und Ammoniter Land / welche Völcker zu beleidigen der HErr verboten; wie lang jene in der Wüsten Sin erhalten worden / und was vor Einwohner vor Alters dieser Lande besessen. 1-23.
II. Berichtet / wie Israel auff GOttes Befehl die Amoriter bekrieget / und von Sihon einen denckwürdigen Sieg und stattliche Ausbeute / samt gantzem Land erobert. 24-37.

1) 4.Mos. 21/4.

DA wandten wir uns / und [1] zogen aus zur Wüsten auff der Strassen zum Schilffmeer / wie der HERR zu mir sagete; und umzogen das Gebirge Seir eine lange Zeit.

2. Und der HERR sprach zu mir:

Länder der Kinder Esau.

3. Ihr habt diß Gebirge nun gnug umzogen / wendet euch gegen Mitternacht.

4. Und gebeut dem Volck / und sprich: Ihr werdet durch die Grentze eurer Brüder der Kinder Esau ziehen / die da wohnen zu Seir / und sie werden sich für euch fürchten. Aber [2] verwahret euch mit Fleiß /

2) 4.Mos. 20/14.

5. Daß ihr sie nicht bekrieget; denn ich werde euch ihres Landes nicht einen Fuß breit geben; denn das [3] Gebirge Seir hab ich den Kindern Esau zu besitzen gegeben.

3) 1.Mos. 36, 8.43.

6. Speise solt ihr ums Geld von ihnen kauffen / daß ihr esset; und Wasser solt ihr ums Geld von ihnen kauffen / daß ihr trincket.

7. Denn der HERR dein GOtt hat dich gesegnet in allen Wercken deiner Hände; er* hat dein Reisen zu Hertzen genommen durch diese grosse Wüsten; und ist viertzig Jahre der HERR dein GOtt bey dir gewesen / daß dir nichts gemangelt hat.

*Auffmercken GOttes. Ps. 9/13. 20/5. 56/9. 132/1 Dan. 2/21. Offenb. Joh. 2/2.

8. DA wir nun durch unsere Brüder / die Kinder Esau gezogen waren / die auff dem Gebirge Seir wohneten / auff dem Wege des Gefildes von Elath und Ezeongaber / wandten wir uns / und giengen durch den Weg der Wüsten der Moabiter.

Moabiter.

9. Da sprach der HERR zu mir: Du solt die Moabiter nicht beleidigen noch bekriegen; denn ich wil dir ihres Landes nichts zu besitzen geben; denn ich habe Ar den Kindern Lot zu besitzen gegeben.

Emim.

10. Die Emim haben vorzeiten drinnen gewohnet; das war ein groß starck und hoch Volck / wie die Enakim;

11. Man hielt sie auch für Riesen / gleich wie Enakim / und die Moabiter heissen sie auch Emim.

12. Auch wohneten vorzeiten in Seir die [4] Horiter / und die Kinder Esau vertrieben und vertilgeten sie für ihnen / und wohneten an ihrer Statt; gleich wie Israel dem Lande seiner Besitzung thät / das ihnen der HERR gab.

13. So macht euch nun auff / und ziehet durch den Bach Sared. Und wir zogen herdurch.

14. Die Zeit aber / die wir von Kades Barnea zogen / biß wir durch den Bach Sared kamen / war acht und dreyssig Jahre / auff daß alle die Kriegsleute stürben im Lager / wie [5] der HERR ihnen geschworen hatte.

5) 4.Mos. 14/23 u.f. 26,65.

15. Dazu war auch die Hand des HERRN wider sie / daß sie umkamen aus dem Lager / biß daß ihr ein Ende würde.

16. UND da alle der Kriegsleute ein Ende war / daß sie sturben unter dem Volck /

Land der Ammoniter.

17. Redete der HERR mit mir / und sprach:

18. Du wirst heute durch die Grentze der Moabiter ziehen bey Ar /

19. Und wirst nahe kommen gegen die Kinder Ammon / die solt du nicht beleidigen noch bekriegen; denn ich wil dir des [6] Landes der Kinder Ammon nichts zu besitzen geben; denn ich habs den Kindern Lot zu besitzen gegeben.

6) Richt. 11/15.

20. Es ist auch geschätzt für den Riesen Land / und haben auch vorzeiten Riesen drinnen gewohnet / und die Ammoniter hiessen sie Sammesumim.

Ammoniter, Sammesumim.

21. Das war ein groß / starck und hoch Volck / wie die Enakim; und der HERR vertilgete sie für ihnen / und ließ sie dieselben besitzen / daß sie an ihrer Statt da wohneten;

22. Gleich wie er gethan hat mit den Kindern Esau / die auff dem Gebirge [7] Seir wohnen / da er die Horiter für ihnen vertilgete / und ließ sie dieselben besitzen / daß sie da an ihrer Statt wohneten / biß auff diesen Tag.

7) 1.Mos. 36/20.

23. Und die Caphthorim zogen aus Caphthor / und vertilgeten die Avim / die zu Hazerim wohneten / biß gen Gaza / und wohneten an ihrer Statt daselbst.

Caphthorim.

II. 24. MAcht euch auff / und ziehet aus / und gehet über den Bach bey Arnon; siehe / ich habe Sihon / den König der Amoriter zu Heßbon / in deine Hände gegeben / mit seinem Lande; heb an einzunehmen / und streite wider ihn.

25. Heutiges Tages wil ich anheben / daß sich für dir fürchten und erschrecken sollen alle Völcker unter allen Himmeln / daß / wenn sie von dir hören / ihnen bange und wehe werden sol für deiner Zukunfft.

Widerholung etlicher Reisen. Enakim. Horiter. 4) 1.Mos. 14/6. 36,20.

26. Da

Sihons und Ogs Land eingenommen.

26. Da [8] sandte ich Boten aus der Wüsten von Morgenwerts zu Sihon / dem Könige zu Hesbon / mit friedlichen Worten / und liesse ihm sagen:

27. Ich wil durch dein Land ziehen / und wo die Strasse gehet / wil ich gehen; ich wil weder zur Rechten noch zur Lincken ausweichen.

28. Speise soltu mir ums Geld verkauffen / daß ich esse; und Wasser soltu mir [9] ums Geld geben / daß ich trincke; ich wil nur zu Fuß durchhin gehen.

29. Wie mir die Kinder Esau gethan haben / die zu Seir wohnen; und die Moabiter / die zu Ar wohnen; biß daß ich komme über den Jordan / ins Land / das uns der HERR unser GOtt geben wird.

Israel nimmt Sihons und Ogs Land ein.

30. Aber [10] Sihon der König zu Hesbon / wolte uns nicht durchziehen lassen; denn der HERR dein GOtt verhärtete seinen Muth / und verstockte ihm sein Hertz / auff daß er ihn in deine Hände gäbe / wie es jetzt ist am Tage.

31. Und der HERR sprach zu mir: Sihe / ich [11] habe angefangen zu geben für dir den Sihon mit seinem Lande; hebet an einzunehmen und zu besitzen sein Land.

32. Und Sihon zog aus uns entgegen mit allem seinem Volck zum Streit gen Jahza.

33. Aber der HERR unser Gott gab ihn für uns / daß wir ihn schlugen mit seinen Kindern / und seinem gantzen Volck.

34. Da gewonnen wir zu der Zeit alle seine Städte; und verbanneten alle Städte / beyde Männer / Weiber und Kinder / und liessen niemand überbleiben.

35. Ohne das Vieh raubeten wir für uns / und die Außbeute der Städte / die wir gewonnen /

36. Von Aroer an / die am Ufer des Bachs bey Arnon ligt / und von der Stadt am Wasser / bis gen Gilead; es war keine Stadt die sich für uns schützen konte; der HERR unser GOtt gab uns alles für uns.

37. Ohne zu dem Lande der Kinder Ammon kamestu nicht / noch zu allem / das am Bach Jabok war; noch zu den Städten auff dem Gebirge / noch zu allem / das uns der HERR unser GOtt verboten hatte.

Das III. Capitel.

Sieg wider Og den König zu Basan.

I. Moses prediget von weiterem glücklichen Fortzug des Volcks / da es Og den König in Basan überwunden und sein gantzes Land erobert. 1-11. II. Wie solches Land unter die dritthalbe Stämme ausgetheilet worden. 12-17. III. Rühmet GOttes Väterliche Fürsorge / der nicht allein dem Volck / zu Vollziehung seines Vorhabens / schöne Ordnung gestellet; sondern auch an Moses Statt / als der nicht ins gelobte Land kommen solte / den tapffern Fürsten Josuam gesetzet. 18-29.

WIr wandten uns / und zogen hinauff den Weg zu Basan; und [1] Og / der König zu Basan / zog aus uns entgegen mit allem seinem Volck / zu streiten bey Edrei. 1) 4. Mos. 21/33.32/33. 5. Mos. 29/7.

2. Aber der HERR sprach zu mir: Fürchte dich nicht für ihm; denn ich habe ihn und all sein Volck mit seinem Lande in deine Hände gegeben / und solt mit ihm thun / wie du [2] mit Sihon / dem Könige der Amoriter / gethan hast / der zu Hesbon satz. 2) 4. Mos. 21/24.

3. Also gab der HERR unser GOtt auch [3] den König Og zu Basan in unsere Hände / mit alle seinem Volck / daß wir ihn schlugen / biß daß ihm nichts überblieb. 3) 4. Mos. 21/33.35.

4. Da gewonnen wir zu der Zeit alle seine Städte / und war keine Stadt / die wir ihm nicht nahmen; sechzig Städte / die gantze Gegend Argob im Königreich Og zu Basan.

5. Alle diese Städte waren vest / mit hohen Mauren / Thoren und Riegeln / ohne andere sehr viel Flecken ohne Mauren.

6. Und verbanneten sie / gleich wie wir mit Sihon dem Könige zu Hesbon thäten. Alle Städte verbanneten wir / beyde mit Männern / Weibern und Kindern;

7. Aber alles Vieh und Raub der Städte raubeten wir für uns.

8. Also nahmen wir zu der Zeit das Land aus der Hand der zween Könige der Amoriter / jenseit dem Jordan / von dem Bach bey Arnon an / biß an den Berg Hermon /

Hermon.

9. Welchen die Zidoniter Sirion heissen / aber die Amoriter heissen ihn Senir.

10. Alle Städte auff der Ebene / und das gantze Gilead / und das gantze Basan / biß gen Salcha und Edrei / die Städte des Königreichs Og zu Basan.

11. Denn allein der König Og zu Basan war noch übrig von den Riesen; sihe / sein eisern Bette ist allhie zu Rabbath der Kinder Ammon / neun Ellen lang / und vier Ellen breit / nach eines Manns Ellenbogen.

Ogs Bette neun Ellen lang.

12. Solch [4] Land nahmen wir ein zu derselben Zeit / von Aroer an / die am Bach bey Arnon ligt. Und ich gab das halbe Gebirge Gilead mit seinen Städten den Rubenitern und Gadditern; 4) 4. Mos. 32/33.40. 5. Mos. 29/8. Jos. 12/1.2.

13. Aber das übrige Gilead / und das gantze Basan des Königreichs Og / gab ich dem halben Stamm Manasse / die gantze Gegend Argob zum gantzen Basan; das heisset der Riesen Land.

14. Jair / der Sohn Manasse / nahm die gantze Gegend Argob / biß an die Grentze Gessuri und Maachati / und hieß das Basan nach seinem Namen Havoth Jair / biß auff den heutigen Tag.

Havoth-Jair.

15. Machir aber gab ich Gilead.

16. Und den Rubenitern und Gadditern gab ich des Gileads einen Theil / biß

an

an den Bach bey Arnon/ mitten im Bach/ der die Grentze ist; und biß an den Bach Jabec/ der die Grentze ist der Kinder Ammon.

17. Dazu das Gefilde/ und den Jordan/ (der die Grentze ist/) von Cinereth an/ biß an das Meer am Gefilde; nemlich/ das Saltzmeer/ unten am Berge Pißga gegen dem Morgen.

III. 18. UNd gebot euch zu derselbigen Zeit/ und sprach: Der HERR euer GOtt hat euch diß Land gegeben einzunehmen; so [5] ziehet nun gerüstet für euren Brüdern den Kindern Israel her/ was streitbar ist.

[5] 4. Mos. 32/17.27.

19. Ohne eure Weiber und Kinder/ und Vieh/ (denn ich weiß/ daß ihr viel Vieh habt/) lasset in euren Städten bleiben/ die ich euch gegeben habe;

20. Biß daß der HERR eure Brüder auch zu Ruhe bringe/ wie euch/ daß sie auch das Land einnehmen/ das ihnen der HERR euer GOtt geben wird/ jenseit dem Jordan; so solt ihr denn wiederkehren zu eurer Besitzung/ die ich euch gegeben habe.

Josua. 6) 4. Mos. 27/18.22.

21. UNd [6] Josua gebote ich zur selben Zeit/ und sprach: Deine Augen haben gesehen alles/ was der HERR euer GOtt diesen zween Königen gethan hat; also wird der HERR auch allen Königreichen thun/ da du hinzeuchst.

22. Fürchtet euch nicht für ihnen; denn * der HERR euer GOtt streitet für euch.

* Schutz und Schirm GOttes. 2. Mos. 9/4. 4. Mos. 14/9. 2. Chron. 13/10. 32/8. Rom. 8/31.

23. UNd ich bate den HERRN zu derselbigen Zeit/ und sprach:

24. HErr/ HERR/ du hast angehaben zu erzeigen deinem Knecht deine Herrligkeit/ und deine starcke Hand; denn wo ist ein GOtt im Himmel und auff Erden/ der es deinen Wercken und deiner Macht könte nachthun?

Mose kommt nicht ins gelobte Land. 7) 4. Mos. 27/13. 5. Mos. 1/37. 4/21. 31/2. 34/4.

25. Laß mich gehen/ und sehen das gute Land jenseit dem Jordan/ diß gute Gebirge und den Libanon!

26. Aber der HERR [7] war erzürnet auff mich um euret willen/ und erhörete mich nicht/ sondern sprach zu mir: Laß gnug seyn/ sag mir davon nicht mehr.

27. Steige auff die Höhe des Berges Pißga/ und hebe deine Augen auff gegen dem Abend/ und gegen Mitternacht/ und gegen Mittag/ und gegen dem Morgen/ und sihe es mit Augen; denn du wirst nicht über diesen Jordan gehen.

8) Jos. 14/5.

28. Und gebeut [8] dem Josua/ daß er getrost und unverzagt sey; denn er sol über den Jordan ziehen für dem Volck her/ und sol ihnen das Land außtheilen/ das du sehen wirst.

29. Also blieben wir im Thal gegen dem [a] Hause Peor.

a Hause) Kirchen oder Tempel.

Das IV. Capitel.

Vermahnung zum Gehorsam des Gesetzes.

I. Mose vermahnt zu fleissiger Hörung/ Betracht- und Haltung des Gesetzes/ ohne einigen Zusatz und Ringerung/ mit angehengten Beweg-Ursachen. 1-8. II. Lehret/ daß man bey Vermeidung schwerer Straffe den einigen wahren GOtt soll anbeten/ Abgötterey aber und Götzen-Dienst abschaffen. 9-31. III. Erzehlet etliche sonderbare Gutthaten GOttes/ welche das Volck zum Gehorsam und Danckbarkeit auffmuntern können. 32-40. IV. Thut Meldung der Freystädte für diejenigen/ so unversehens einen Todtschlag begangen. u. f. 41-49.

Ermahnung zum Gehorsam.

NUn nun höre/ Israel/ die Gebote und Rechte/ die ich euch lehre/ daß ihr sie thun solt/ auff daß ihr lebet/ und hinein kommt/ und das Land einnehmet/ das euch der HERR eurer Väter GOtt gibt.

Mose ermahnet Israel zu halten das Gesetz.

2. Ihr solt nichts [1] dazu * thun/ das ich euch gebiete; und solt auch nichts davon thun/ auff daß ihr [a] bewahren möget die Gebote des HERRN euers GOttes/ die ich euch gebiete.

1) 5. Mos. 12/32. * Unverfälschte Erhaltung des Worts Gottes. Sprüchw. 30/6. Pred. 3/14. Jer. 23/28. 26/2. Offenb. Joh. 22/18.

3. Eure Augen haben gesehen/ was [2] der HERR gethan hat wider den Baal Peor;

2) 4. Mos. 25/4. Jos. 22/17. Baal Peor.

4. Denn alle/ die dem Baal Peor folgeten/ hat der HERR dein GOtt vertilget unter euch. Aber ihr/ die ihr dem HERRN eurem GOtt anhienget/ lebet alle heutiges Tages.

5. Sihe/ ich habe euch gelehret Gebote und Rechte/ wie mir der HERR mein GOtt geboten hat/ daß ihr also thun solt im Lande/ darein ihr kommen werdet/ daß ihrs einnehmet.

6. So behaltets nun/ und thuts; denn das wird eure Weißheit und Verstand seyn bey allen Völckern/ wenn sie hören werden alle diese Gebote/ daß sie müssen sagen: Ey/ welche weise und verständige Leute sind das/ und ein herrlich Volck!

7. Denn wo ist so ein herrlich Volck/ zu dem Götter [3] also nahe sich thun/ als der HERR unser GOtt/ so offt wir ihn anruffen?

3) Ps. 145/18. GOtt erhöret unser Gebet.

8. Und [4] wo ist so ein herrlich Volck/ das so gerechte Sitten und Gebote habe/ als alle diß Gesetz/ das ich euch heutiges Tages fürlege?

4) Ps. 147/19.20.

II. 9. HUete dich nun und bewahre deine Seele wol/ daß du nicht vergessest der Geschichte/ die deine Augen gesehen haben/ und daß sie nicht aus deinem Hertzen kommen all dein lebenlang.

10. Und solt deinen Kindern und Kindskindern kund thun den Tag/ da du [5] für dem HERRN deinem GOtt stundest an dem Berge Horeb/ da der HERR zu mir sagte: Versammle mir das Volck/ daß sie meine Worte hören/ und lernen mich fürchten all ihr lebtag auff Erden/ und lehren ihre Kinder.

5) 5. Mos. 19/16.18.

Ermahnung zum Gehorsam.

11. Und ihr tratet herzu / und stundet unten an dem Berge; der Berg [6] brannte aber biß mitten an den Himmel / und war da Finsterniß / Wolcken und Dunckel.

12. Und der HERR redete mit euch mitten aus dem Feuer; die Stimm seiner Worte hörtet ihr / aber kein Gleichniß sahet ihr ausser der Stimme;

13. Und verkündigte euch seinen Bund / den er euch gebot zu thun / nemlich die zehen Worte / und [7] schrieb sie auff zwo steinerne Tafeln.

14. Und der HERR gebote mir zur selben Zeit / daß ich euch lehren solte Gebote und Rechte / daß ihr darnach thätet im Lande / darein ihr ziehet / daß ihrs einnehmet.

15. So bewahret nun eure Seelen wol; denn ihr habt kein Gleichniß gesehen deß Tages / da der HERR mit euch redete aus dem Feuer auff dem Berge Horeb;

Bilder nicht zu machen / daß man sie anbete.

16. Auff daß ihr euch nicht verderbet / und macht euch irgends ein [8] Bild / das gleich sey einem Mann / oder Weib /

17. Oder Vieh auff Erden / oder Vogel unter dem Himmel /

18. Oder Gewürm auff dem Lande / oder Fisch im Wasser unter der Erden;

19. Daß du auch nicht deine Augen auffhebest gen Himmel / und sehest die Sonne und den Mond / und die Sterne / das gantze Heer des Himmels / und fallest ab / und betest sie an / und dienest ihnen / welche [9] der HERR dein GOtt verordnet hat allen Völckern / unter dem gantzen Himmel.

20. Euch aber hat der HERR angenommen / und aus dem eisernen Ofen / nemlich / aus Egypten / geführet / daß ihr sein Erbvolck soltet seyn / wie es ist an diesem Tage.

21. Und der HERR [10] war so erzürnet über mich / um euers Thuns willen / daß er schwur / ich solte nicht über den Jordan gehen / noch in das gute land kommen / das dir der HERR dein GOtt zum Erbtheil geben wird;

22. Sondern ich muß in diesem Lande sterben / und werde nicht über den Jordan gehen; ihr aber werdet hinüber gehen / und solch gut Land einnehmen.

23. So hütet euch nun / daß ihr des Bunds des HERRN euers GOttes nicht vergesset / den er mit euch gemacht hat; und nicht Bilder machet einigerley Gleichniß / wie der HERR dein GOtt geboten hat.

24. Denn [11] der HERR dein GOtt ist ein verzehrend Feuer / und ein eiferiger GOtt.

Dräuung.

25. Wenn ihr nun Kinder zeuget und Kindeskinder / und im Lande wohnet / und [12] verderbet euch / und machet euch Bilder / einigerley Gleichniß / daß ihr übel thut für dem HERRN eurem GOtt / und ihr ihn erzürnet;

26. So ruffe ich heutiges Tages über euch zu Zeugen * Himmel und Erden / daß ihr werdet bald umkommen von dem Lande / in welches ihr gehet über den Jordan / daß ihrs einnehmet; ihr werdet nicht lange drinnen bleiben / sondern werdet vertilget werden.

* Bezeugnis der Creaturen. 1. Mos. 31/52. 5. Mos. 30/19. Hiob 20/27. 28/14. 31/38. Es. 1/2. 14/31. Hab. 3/11. Judith. 2/17. 1. Macc. 2/37. Rom. 8/19. 20.

27. Und der HERR wird euch zustreuen unter die Völcker / und werdet ein geringer Pöbel übrig seyn unter den Heyden / dahin euch der HERR treiben wird.

28. Daselbst wirst du dienen den Göttern / die Menschen-Hände Werck sind; Holtz und Stein / die weder sehen noch hören / noch essen / noch riechen.

Verheissung.

29. Wenn du aber daselbst [13] den HERRN deinen GOtt suchen wirst / so wirstu ihn finden / wo du ihn wirst von gantzem Hertzen und von gantzer Seelen suchen.

30. Wenn du geängstiget seyn wirst / und dich treffen werden alle diese Dinge in den letzten Tagen / so wirstu dich bekehren zu dem HERRN deinem GOtt / und seiner Stimme gehorchen.

31. DEnn der HERR dein GOtt ist ein barmhertziger GOtt; er wird dich nicht lassen / noch verderben; wird auch nicht vergessen des [14] Bundes / den er deinen Vätern geschworen hat.

III. 32. DEnn frage nach den vorigen Zeiten / die vor dir gewesen sind / von dem Tage an / da GOtt den Menschen auff Erden geschaffen hat / von einem Ende des Himmels zum andern; ob je ein solch groß Ding geschehen / oder deßgleichen je gehöret sey /

33. Daß ein Volck [15] GOttes Stimme gehöret habe aus dem Feuer reden / wie du gehöret hast / und dennoch lebest?

34. Oder ob GOtt versucht habe hinein zu gehen / und ihm ein Volck mitten aus einem Volck zu nehmen / durch Versuchung / durch Zeichen / durch Wunder / durch Streit / und durch eine mächtige Hand / und durch einen außgereckten Arm / und durch sehr schreckliche Thaten; wie das alles der HERR euer GOtt [b] für euch gethan hat in Egypten für deinen Augen.

35. Du hasts gesehen / auff daß du wissest / daß der HERR allein GOtt ist / und keiner mehr.

36. Vom Himmel hat er dich seine Stimme hören lassen / daß er dich züchrigte; und auff Erden hat er dir gezeiget sein grosses Feuer / und seine Worte hastu aus dem Feuer gehöret;

37. Darum / daß er deine Väter geliebet / und ihren Saamen nach ihnen erwehlet hat. Und hat dich [16] außgeführet mit seinem [c] Angesicht / durch [17] seine grosse Krafft aus Egypten;

6) 2. Mos. 19/18.
7) 2. Mos. 34/28.
8) 2. Mos. 20/4.
9) 1. Mos. 1/4.
10) 4. Mos. 20/11. 5. Mos. 1/37. 3/26. 34/4.
11) 5. Mos. 9/3. Hebr. 12/29.
12) 3. Mos. 26/15. 5. Mos. 28/15.
13) Weish. 1/2.
14) 3. Mos. 26/42.
15) 2. Mos. 19/9. 19. 20/1.
16) 2. Mos. 12/41. 13/21.
17) 2. Mos. 13/16.

38. Daß er vertriebe für dir her grosse Völcker / und stärckere denn du bist / und dich hinein brächte / daß er dir ihr Land gäbe zum Erbtheil / wie es heutiges Tages gehet.

39. So solt du nun heutiges Tages wissen / und zu Hertzen nehmen / daß der HERR ein GOtt ist oben im Himmel / und unten auff Erden / und keiner mehr;

40. Daß du haltest seine Rechte und Gebote / die ich dir heute gebiete; so wird dirs und deinen Kindern nach dir wolgehen / daß dein Leben lange währe in dem Lande / das dir der HERR dein GOtt gibt ewiglich.

Drey Freystädte. 18)4.Mos. 35/6. 5.Mos.19/2. Jos.20/1.2. u.f.

IV.41. DA[18] sonderte Mose drey Städte aus jenseit dem Jordan / gegen der Sonnen Auffgang /

42. Daß daselbst hinflöhe / wer seinen Nächsten todtschlägt unversehens / und ihm vorhin nicht feind gewesen ist; der sol in der Städte eine fliehen / daß er lebendig bleibe:

43. Bezer in der Wüsten im ebenen Lande unter den Rubenitern / und Ramoth in Gilead unter den Gaditern / und Golan in Basan unter den Manassitern.

44. DAs ist das Gesetz / das Mose den Kindern Israel fürlegte;

45. Das ist das Zeugnis und Gebote und Rechte / die Mose den Kindern Israel sagte / da sie aus Egypten gezogen waren /

46. Jenseit dem Jordan / im Thal gegen dem Hause Peor / im Lande Sihon des Königs der Amoriter / der zu Hesbon saß; den Mose und die Kinder Israel schlugen / da sie aus Egypten gezogen waren;

19)4.Mos. 21/24.

47. Und nahmen sein Land ein / dazu [19] das Land Og / des Königs zu Basan / der zweyer Könige der Amoriter / die jenseit dem Jordan waren gegen der Sonnen Auffgang;

48. Von Aroer an / welche an dem Ufer ligt des Bachs bey Arnon / biß an den Berg Sion / das ist der Hermon.

49. Und alles Blachfeld / jenseit dem Jordan / gegen dem Auffgang der Sonnen / biß an das Meer im Blachfeld / unten am Berge Pißga.

a Bewahren) Denn Menschen-Lehre hindert GOttes Gebot / und führet von der Warheit. Tit.1/14.
b Für euch) Das ist / um euret willen.
c Angesicht) Faciebus suis, scilicet nube & columna.

Das V. Capitel.

Widerholung der Zehen Gebote GOttes.

I. Moses widerholet den Bund des Gesetzes / oder die zwo Tafeln der Zehen Gebote / von der Liebe GOttes und des Nächsten / welchen man lernen und halten solle. 1-22. II. Erzehlet dem Volck / wie ihre Vor-Eltern bey Offenbarung des Gesetzes sich gefürchtet / ihn als einen Mittler erwehlet / der für sie mit GOtt rede; wie sie Gehorsam zugesagt: derowegen auch ihnen / solchen zu leisten / gebühre und anstehe. 23-33.

UNd Mose rieff dem gantzen Israel / und sprach zu ihnen: Höre Israel die Gebote und Rechte / die ich heute für euren Ohren rede; und lernet sie / und behaltet sie / daß ihr darnach thut.

Zehen Gebote wiederholt. 2.2.Mos. 19.5. 5.Mos.4.1.

2. Der HERR unser GOtt hat einen Bund mit uns gemacht zu Horeb;

3. Und hat nicht mit unsern Vätern diesen Bund gemacht / sondern mit uns / die wir hie sind heutiges Tages / und alle leben.

4. Er hat von Angesicht mit uns aus dem Feuer auff dem Berge geredt.

5. Ich stunde zu derselben Zeit zwischen dem HERRN und euch / daß ich euch ansagte des HERRN Wort; denn ihr fürchtet euch für dem Feuer / und gienget nicht auff den Berg; und er sprach:

Zehen Gebote. 2)2.Mos. 20.2. 3.Mos.26,1.

6. ICh[2] bin der HERR dein GOtt / der dich aus Egyptenland geführet hat / aus dem Diensthause.

7. Du solt keine andere Götter haben für mir.

8. Du solt dir kein Bildniß machen einiger Gleichniß / weder oben im Himmel / noch unten auff Erden / noch im Wasser unter der Erden.

9. Du solt sie nicht anbeten noch ihnen dienen; [3] denn ich bin der HERR dein GOtt / ein eiferiger GOtt / der die Missethat der Väter heimsucht über die Kinder ins dritte und vierte Glied / die mich hassen;

3)2.Mos. 34.7. 4.Mos.34.7. Jer. 32/18.

10. Und Barmhertzigkeit erzeige an viel Tausend / die mich lieben / und meine Gebot halten.

4)2.Mos. 20/7. 3.Mos.19/12. Matth.5/33.

11. Du solt [4] den Namen des HERRN deines GOttes nicht mißbrauchen; denn der HERR wird den nicht ungestrafft lassen / der seinen Namen mißbrauchet.

5)1.Mos.2/3 Jer. 17/22. Ezech.20/12.

12. Den [5] Sabbath-Tag soltu halten / daß du ihn heiligest / wie dir der HERR dein GOtt geboten hat.

13. Sechs Tage soltu arbeiten / und alle deine Wercke thun.

14. Aber am siebenden Tage ist der Sabbath des HERRN deines Gottes; da soltu keine Arbeit thun / noch dein Sohn / noch deine Tochter / noch dein Knecht / noch deine Magd / noch dein Ochs / noch dein Esel / noch alle dein Vieh / noch der Fremdling / der in deinen Thoren ist; auff daß dein Knecht und deine Magd ruhe / gleich wie du.

15. Denn du solt gedencken / daß du auch Knecht in Egyptenland warest / und der HERR dein GOtt dich von dannen ausgeführet hat / mit einer mächtigen Hand und außgerecktem Arm; darum hat dir der HERR dein GOtt geboten / daß du den Sabbath-Tag halten solt.

6)2.Mos.20/12. Sir.3/9. Matt.15/4. Marc.7/10. Eph.6,2. Col.3/20.

16. Du [6] solt deinen Vater und deine Mutter ehren / wie dir der HERR dein

GOtt

GOtt geboten hat; auff daß du lang lebest / und daß dirs wolgehe / in dem Lande / das dir der HERR dein GOtt geben wird.

17. Du [7] solt nicht tödten.

18. Du [8] solt nicht ehebrechen.

19. Du solt nicht stehlen.

20. Du solt kein falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

21. Laß [9] dich nicht gelüsten deines Nächsten Weib. Du solt nicht begehren deines Nächsten Hauß / Acker / Knecht / Magd / Ochsen / Esel / noch alles was sein ist.

22. Das sind die Worte / die der HERR redete zu eurer gantzen Gemeine auff dem Berge / aus dem Feuer und der Wolcken / und Dunckel mit grosser Stimm; und thät nichts dazu / und schrieb sie auff zwo steinerne Tafeln / und gab sie mir.

II. 23. DA ihr aber die Stimm aus der Finsterniß höretet / und den Berg mit Feuer brennen / tratet ihr zu mir / alle Obersten unter euren Stämmen / und eure Aeltesten / und sprachet:

24. Sihe / der HERR unser GOtt hat uns lassen sehen seine Herrlichkeit / und seine Majestät / und wir haben seine Stimme aus dem Feuer gehöret. Heutiges Tags haben wir gesehen / daß GOtt mit Menschen redet / und sie lebendig bleiben.

25. Und nun / warum sollen [10] wir sterben / daß uns diß grosse Feuer verzehre? Wenn wir des HERRN unsers GOttes Stimme mehr hören / so müssen wir sterben.

26. Denn was ist alles Fleisch / daß es hören möge die Stimme des lebendigen Gottes aus dem Feuer reden / wie wir / und lebendig bleibe?

27. Tritt du hinzu / und höre alles / was der HERR unser GOtt saget / und sags uns; alles / was der HERR unser GOtt mit dir reden wird / das wollen wir hören und thun.

28. Da aber der HERR eure Worte hörete / die ihr mit mir redetet / sprach er zu mir: Ich habe gehöret die Worte dieses Volcks / die sie mit dir geredt haben; es ist alles gut / was sie geredt haben.

29. Ach / daß sie ein solch Hertz hätten / mich zu fürchten / und zu halten alle meine Gebote ihr lebenlang / auff * daß es ihnen wolgienge / und ihren Kindern ewiglich!

30. Gehe hin / und sage ihnen: Gehet heim in eure Hütten.

31. Du aber solt hie für mir stehen / daß ich mit dir rede alle Gesetze / und Gebote / und Rechte / die du sie lehren solt / daß sie darnach thun im Lande / das ich ihnen geben werde einzunehmen.

32. So behaltet nun / daß ihr thut / wie euch der HERR euer GOtt geboten hat; und weichet nicht weder zur Rechten noch zur Lincken.

33. Sondern wandelt in allen Wegen / die euch der HERR euer GOtt geboten hat; auff daß ihr leben möget / und euch wolgehe / und lange lebet im Lande / das ihr einnehmen werdet.

Das VI. Capitel.

Erklärung des ersten Gebots von der Liebe GOttes.

I. Moses erkläret das erste Gebot / daß man den wahren einigen GOtt allein über alles fürchten / lieben und ehren; sein Gesetz halten und den Kindern wol einschärffen soll. 1-9. (20. u. f.) II. Setzt wichtige dazu verbindende Ursachen hinbey: die von GOtt erwiesene Gutthaten; seinen Eifer und Rach gegen die Undanckbaren; und Belohnung der Gehorsamen / durch allerley Segen. 10-25.

DIß sind aber die Gesetze / und Gebote / und Rechte / die der HERR euer GOtt geboten hat / daß ihr sie lernen und thun solt im Lande / dahin ihr ziehet / dasselbe einzunehmen:

2. Daß du den HERRN deinen GOtt fürchtest / und haltest alle seine Rechte und Gebote / die ich dir gebiete; du und deine Kinder / und deine Kindskinder / alle eure Lebtage / auff daß ihr lange lebet.

3. Israel / du solt hören / und behalten / daß du es thust / daß dirs wolgehe / und sehr vermehret werdest; wie der HERR deiner Väter GOtt dir geredt hat / ein Land / da Milch und Honig innen fleusst.

4. Höre [1] Israel / der HERR unser GOtt ist ein * einiger HERR.

5. Und [2] solt den HERRN deinen GOtt * lieb haben / von gantzem Hertzen / von gantzer Seele / von allem Vermögen.

6. Und [3] diese Worte / die ich dir heute gebiete / soltu zu Hertzen nehmen;

7. Und solt sie deinen * Kindern [a] schärffen / und davon reden / wenn du in deinem Hause sitzest / oder auff dem Wege gehest;

8. Wenn du dich niederlegest oder auffstehest. Und solt sie binden zum * Zeichen auff die Hand / und sollen dir ein Denckmal für deinen Augen seyn;

9. Und solt sie über deines Hauses Pfosten schreiben / und an die Thore.

II. 10. WEnn dich nun der HERR dein GOtt in das Land bringen wird / das er deinen Vätern / Abraham / Isaac und Jacob / geschworen hat dir zu geben; grosse und feine [4] Städte / die du nicht gebauet hast;

11. Und Häuser alles Guts voll / die du nicht gefüllet hast; und außgehauene Brunnen / die du nicht außgehauen hast; und Weinberge und Oelberge / die du nicht gepflantzet hast / daß du essest und satt wirst;

GOttes Wort stets zu lieben.
12.Mos.11/18. Marc.12/29. Luc.10/37.
* Einig Wesen der Gottheit.
5.Mos.4/39. 32/39. Es.43.13. 44.8.45/22. Os.13.4. Zach.14/9. Matth.19/17.
2) Matth.4/10.22/37. Marc.12/29.30. Luc.10/37.
* Reine Liebe GOttes.
Jos.22/5. 23/6.24/14. 1.Sam. 14/24. 2.Kön.23/25. 1.Joh.4.19. 3.Mos.11/18.19.
* Selige Kinder-Zucht.
2.Mos.10/2.12/2.7.13/8.14. Jos.4.6.7. Ps.78/4. Jod.1/3. Eph.6/4.
* Fleissige Betrachtung des Worts GOttes.
2.Mos.13/9.16. 4.Mos.15/38. 5.Mos.11/18. Jos.1/7. Ps.1/2. Sprüchw. 2/3.4-3/3. 16/20.21. Pred.7/26. Joh.5/39.
4) Jos.24/13.

* Gewünschete Folge GOttes.
2.Mos.24/3. 5.Mos.32/29. Ps.81/14. Es.1/19. Jer.7/23. 1.Cor.4/8.

10) 2.Mos. 20/18.19.

9) 2.Mos.20/17. Rom.7/7. 13/9.

7) Matth.5/21.
8) Matth.5/27.

12. So hüte dich / daß du nicht des HERRN vergessest / der dich aus Egyptenland / aus dem Diensthause / geführet hat;

5 B. Mos. 10/20. Matth. 4/10. Luc. 4, 8.

13. Sondern [5] solt den HERRN deinen GOtt fürchten / und ihm dienen / und bey seinem Namen schweren;

14. Und solt nicht andern Göttern nachfolgen / der Völcker / die um euch her sind.

15. Denn der HERR dein GOtt ist ein eiferiger GOtt unter dir / daß nicht der Zorn des HERRN deines GOttes über dich ergrimme / und vertilge dich von der Erden.

6) Matth. 4/7. Luc. 4/12. 7) 2. Mos. 17, 2. 4. Mos. 21/5. 5. Mos. 33, 8.

16. Ihr [6] solt den HERRN euren GOtt nicht versuchen / wie [7] ihr ihn versuchtet zu Massa;

17. Sondern solt halten die Gebote des HERRN euers GOttes / und seine Zeugnisse / und seine Rechte / die er geboten hat;

18. Daß du thust / was recht und gut ist für den Augen des HERRN / auff daß dirs wolgehe / und eingehest / und einnehmest das gute Land / das der HERR geschworen hat deinen Vätern;

19. Daß er verjage alle deine Feinde für dir / wie der HERR geredt hat.

GOttes Gebot sol man der Jugend vorhalten.

20. WEnn nun dich dein Sohn heute oder morgen fragen wird / und sagen: Was sind das für Zeugnisse / Gebote und Rechte / die euch der HERR unser GOtt geboten hat?

21. So solt du deinem Sohn sagen: Wir waren Knechte des Pharao in Egypten / und der HERR führete uns aus Egypten mit mächtiger Hand;

22. Und der HERR thät grosse und böse Zeichen und Wunder über Egypten und Pharao / und allem seinem Hause für unsern Augen;

23. Und führete uns von dannen / auff daß er uns einführete / und gäbe uns das Land / das er unsern Vättern geschworen hatte.

24. Und hat uns geboten der HERR / zu thun nach allen diesen Rechten / daß wir den HERRN unsern GOtt fürchten / auff daß uns wol gehe all unser Lebtage / wie es gehet heutiges Tages.

25. Und es wird unsere Gerechtigkeit seyn für dem HERRN unserm GOtt / so wir halten und thun alle diese Gebote / wie er uns geboten hat.

a Schärffen) Immer treiben und üben / daß sie nicht verrosten noch verdunckeln / sondern stäts im Gedächtniß und Wort / als neu und helle / bleiben. Denn je mehr man GOttes Wort handelt / je heller und neuer es wird / und heisset billich / Je länger je lieber. Wo mans aber nicht treibet / so wird es bald vergessen und unkräfftig / u. f.

Das VII. Capitel.

Freundschafft mit den Heyden / und dero Götzen-Dienst verboten.

I. Den Kindern Israel wird Bündniß und Heyrath mit den Heyden verboten; und hingegen befohlen / die Cananiter und ihre Götzen auszurotten / damit sie nicht von ihnen verführet werden. 1-5. (25. 26.) II. Dazu soll sie bewegen theils die Billigkeit / GOtt also vor seine Wolthaten zu dancken; theils der reiche Nutz und verheissene Belohnung des Gehorsams / durch manchfältigen Segen und Abwendung allerley Ubels. 6-24.

Bund mit Heiden verboten.

WEnn dich der HERR dein GOtt ins Land bringet / darein du kommen wirst / dasselbe einzunehmen / und [1] außrottet / viel Völcker für dir her / die Hethiter / Girgositer / Amoriter / Cananiter / Pheresiter / Heviter und Jebusiter; sieben Völcker / die grösser und stärcker sind denn du;

Bündniß mit den Heyden verboten. 1) 5. Mos. 31/3.

2. Und wenn sie der HERR dein GOtt für dir gibt / daß du sie schlägest / so solt du sie verbannen / daß [2] du keinen Bund mit ihnen machest / noch ihnen Gunst erzeigest.

2) 2. Mos. 23/32. 34/12. 15. Jos. 23/11. 12.

3. Und solt dich mit ihnen nicht befreunden; eure Töchter solt du nicht geben ihren Söhnen / und ihre Töchter solt ihr nicht nehmen euren Söhnen.

4. Denn sie werden eure Söhne mir abfällig machen / daß sie andern Göttern diemen; so wird denn des HERRN Zorn ergrimmen über euch / und euch bald vertilgen.

5. Sondern also solt ihr mit ihnen thun: Ihre Altare solt ihr zureissen / ihre Seulen zubrechen / ihre Hayne abhauen / und ihre Götzen mit Feuer verbrennen.

II. 6. WEnn [3] du bist ein heilig Volck GOtt deinem HERRN. Dich hat GOtt dein HERR erwehlet zum Volck des * Eigenthums / aus allen Völckern / die auff Erden sind.

3) 2. Mos. 19/6. 5. Mos. 14/2. 26, 18. * Eigenthum GOttes. Mal. 3, 17. Joh. 1/11. Eph. 1, 14. 1. Pet. 2/9.

7. Nicht hat euch der HERR angenommen / und euch erwehlet / daß euer mehr wären denn aller Völcker; (denn du bist das wenigste unter allen Völckern.)

8. Sondern daß er euch geliebet hat / und daß er seinen Eyd hielte / den er euren Vätern geschworen hat / hat er euch außgeführet mit mächtiger Hand; und hat dich erlöset von dem Hause des Dienstes / aus der Hand Pharao / des Königs in Egypten.

Gesetzes Verheissung.

9. So solt du nun wissen / daß der HERR dein GOtt ein GOtt ist / ein [4] treuer GOtt / der den Bund und Barmhertzigkeit hält denen / die ihn lieben / und seine Gebote halten / in tausend Glied;

4) 2. Mos. 20/5. 6. 34/7. 5. Mos. 4/39. 5/10.

10. Und vergilt denen / die ihn hassen / für seinem Angesicht / daß er sie umbringe; und säumet sich nicht / daß er denen vergelte für seinem Angesicht / die ihn hassen.

11. So behalte nun die Gebote / und Gesetze / und Rechte / die ich dir heut gebiete / daß du darnach thust.

12. Und wenn ihr diese Rechte höret / und haltet sie / und darnach thut; so wird der HERR dein GOtt auch halten [5] den Bund und Barmhertzigkeit / die er deinen

5) 2. Mos. 23/22. 26. 3. Mos. 26/3. 4. u. f. 5. Mos. 28/1 u. f.

Vätern

Vätern geschworen hat / und wird dich lieben und segnen / und mehren;

13. Und wird die Frucht deines Leibes segnen / und die Früchte deines Landes / dein Geträide / Most und Oele / die Früchte deiner Kühe / und die Früchte deiner Schafe / auff dem Lande / das er deinen Vätern geschworen hat / dir zu geben.

14. Gesegnet wirstu seyn über allen Völckern; es [6] wird niemand unter dir unfruchtbar seyn / noch unter deinem Vieh.

6) 2. Mos. 23/26.

15. Der HERR wird von dir thun alle Kranckheit / und wird keine böse Seuche der Egypter dir aufflegen / die du erfahren hast / und wird sie allen deinen Hassern aufflegen.

16. Du wirst alle Völcker fressen / die der HERR dein GOtt dir geben wird. Du solt ihr nicht schonen / und ihren Göttern nicht dienen; denn das würde dir ein Strick seyn.

17. Wirstu aber in deinem Hertzen sagen / dieses Volcks ist mehr denn ich bin; wie kan ich sie vertreiben?

18. So fürchte dich nicht für ihnen / gedenck / was der HERR dein GOtt Pharao und allen Egyptern gethan hat /

19. Durch grosse Versuchung / die du mit Augen gesehen hast; und durch Zeichen und Wunder / durch eine mächtige Hand und außgereckten Arm / damit dich der HERR dein GOtt außgeführet. Also wird der HERR dein GOtt allen Völckern thun / für denen du dich fürchtest.

20. Dazu wird der HERR dein GOtt Hornissen unter sie senden / biß umgebracht werde / was übrig ist / und sich verbirget für dir.

21. Laß dir nicht grauen für ihnen; denn der HERR dein GOtt ist unter dir / der grosse und schreckliche GOtt.

22. Er [7] der HERR dein GOtt wird diese Leute außrotten für dir / eintzelen nach einander. Du kanst sie nicht eilend vertilgen / auff daß sich nicht wider dich mehren die Thiere auff dem Felde.

7) 2. Mos. 23/23. 28. 32/33. Jos. 24/11. 12.

23. Der HERR dein GOtt wird sie für dir geben / und wird sie mit grosser Schlacht erschlagen / biß er sie vertilge.

8) Jos. 10/22. 11/12. 12/7.

24. Und wird dir [8] ihre Könige in deine Hände geben / und solt ihren Namen umbringen unter dem Himmel; es wird dir niemand widerstreben / biß du sie vertilgest.

25. Die Bilder ihrer Götter soltu mit Feuer verbrennen / und [9] solt nicht begehren des Silbers oder Golds / das dran ist / oder zu dir nehmen / daß du dich nicht drinnen versähest; denn solches ist dem HERRN deinem GOtt ein Greuel.

9) 5. Mos. 13/6. 1. Macc. 12/40.

26. Darum solt du nicht in dein Hauß den Greuel bringen / daß du nicht verbannet werdest / wie dasselbe ist; sondern du solt einen Eckel und Greuel dran haben / denn es ist verbannet.

Das IIX. Capitel.

GOttes Gutthaten sol man nicht vergessen.

I. Moses vermahnt die Israeliten zum Gehorsam des Gesetzes / und was sie vor Nutz hiebey zu gewarten; erinnert sie der wunderbaren Reisen / und was Gutes ihnen unter so vielen Wiederwärtigkeiten in die viertzig Jahre begegnet. 1-6. II. Preiset ihre künfftige Glückseligkeit wegen bevorstehender Einnahm eines so herrlichen Landes / mit Vorstellung der Gefahr / deren sie sich durch Übertretung / Undanck / Stoltz und Sicherheit unterwerffen würden; deswegen sie des HErrn ja nicht vergessen / und seiner Stimm gehorchen solten. 7-20.

ALle Gebote / die ich dir heute gebiete / solt ihr halten / daß ihr darnach thut; auff daß ihr lebet und gemehret werdet / und einkommet und einnehmet das Land / das der HERR euern Vätern geschworen hat.

2. Und gedenckest alle des Weges / durch [1] den dich der HERR dein GOtt geleitet hat diese viertzig Jahre in der Wüsten; auff daß er dich demüthigte und versuchte / daß kund würde / was in deinem Hertzen wäre / ob du seine Gebote halten würdest / oder nicht.

1) 5. Mos. 29/5. Wolthaten / so GOtt den Israeliten erzeigt.

3. Er demüthigte dich / und ließ dich hungern / und [2] speisete dich mit Man / das du und deine Väter nie erkant hattest; auff daß er dir kund thäte / daß [3] der *Mensch nicht lebet vom Brot allein / sondern von allem / das aus dem Munde des HERRN gehet.

2) 2. Mos. 16/35. 4. Mos. 11/7.
3) Matt. 4/4. Luc. 4/4.
* Erhaltung des Lebens. Ps. 132/15. Weißh. 16/26. Sir. 15/3.

4. Deine Kleider sind nicht veraltet an dir / und deine Füsse sind nicht geschwollen diese viertzig Jahre.

5. So erkennestu je in deinem Hertzen / daß der HERR dein GOtt dich gezogen hat / wie ein Mann seinen Sohn zeucht.

6. So halt nun die Gebote des HERRN deines GOttes / daß du in seinen Wegen wandelst / und fürchtest ihn.

11. 7. DEnn der HERR dein GOtt führet dich in ein gut Land; ein Land / da Bäche und Brunnen und Seen innen sind / die an den Bergen und in Auen fliessen; Fruchtbarkeit des Landes.

8. Ein Land / da Weitzen / Gersten / Weinstöcke / Feigenbäume und Granatäpffel innen sind; ein Land / da Oelbäume und Honig innen wächst;

9. Ein Land / da du Brot gnug zu essen hast / da auch nichts mangelt; ein Land / deß Steine Eisen sind / da du Ertz aus den Bergen hauest.

10. Und wenn du * gegessen hast und satt bist / daß du den HERRN deinen GOtt lobest für das gute Land / das er dir gegeben hat.

* Dancksagung nach Tisch. Ps. 111/15. 136/1. 25. Es. 62/9. Weißh. 16/28. Matth. 14/14. Luc. 17/15. Col 3/17. 1. Pet. 4/11.

11. SO hüte dich nun / daß du des HERRN deines GOttes nicht vergessest / damit / daß du seine Gebote / und

sein Gesetz / und Rechte / die ich dir heute gebiete / nicht haltest;

12. Daß / wenn du nun gegessen hast und satt bist / und schöne Häuser erbauest / und drinnen wohnest /

13. Und deine Rinder und Schafe / und Silber und Gold / und alles was du hast / sich mehret /

14. Daß denn dein Hertz sich nicht erhebe / und vergessest des HERRN deines GOttes / der dich aus Egyptenland geführet hat / aus dem Diensthause;

15. Und hat dich geleitet durch die grosse und grausame Wüsten / da feurige Schlangen / und Scorpion / und eitel Dürre / und kein Wasser war; und ließ [4] dir Wasser aus dem harten Felsen gehen /

4) 2. Mos. 17/6. 4. Mos. 20/11

16. Und speisete dich mit Man in der Wüsten / von welchem deine Väter nichts gewust haben / auff daß er dich demütigte und versuchte / daß er dir hernach wolthät.

17. Du möchtest sonst sagen in deinem Hertzen: Meine Kräffte und meiner Hände Stärcke haben mir diß Vermögen außgerichtet.

18. Sondern daß du gedächtest an den HERRN deinen GOtt; denn er ists / der dir Kräffte gibt / solche mächtige Thaten zu thun; auff daß er hielte seinen Bund / den er deinen Vätern geschworen hat / wie es gehet heutiges Tages.

Dräuung.

19. Wirstu aber des HERRN deines GOttes vergessen / und andern Göttern nachfolgen / und ihnen dienen / und sie anbeten / so bezeuge ich heute über euch / daß ihr umkommen werdet.

20. Eben wie die Heyden / die der HERR umbringet für eurem Angesicht; so werdet ihr auch umkommen / darum / daß ihr nicht gehorsam seyd der Stimme des HERRN eures GOttes.

Das IX. Capitel.

Ursachen der Einnehmung des Lands Canaan.

I. Moses giebt dem Volck zu verstehen / daß es ins gelobte Land eingehen werde / nicht um eigner Gerechtigkeit willen / sondern aus lauter Güte und Warheit GOttes; nicht durch seine Macht / weil ja die Feinde viel stärcker; nicht wegen sonderbarer Frommkeit / als die hartnäckig / und GOtt mit dem gegossenen Kalb / ungedultigem Murren / u. f. offtmals erzürnet. 1-24. II. Bekräfftigt obiges mit Wiederholung seines Gebets / darinnen er dem Volck Vergebung und Abwendung der Straffe erlanget habe. 25-29.

HOre Israel; du wirst heut über den Jordan gehen / daß du einkommest einzunehmen die Völcker / die gröſſer und stärcker sind denn du; grosse Städte / vermauret biß in den Himmel;

2. Ein groß hoch Volck / die Kinder Enakim / die du erkant hast / von denen du auch gehöret hast: Wer kan wider die Kinder Enak bestehen?

3. So soltu wissen heute / daß der HERR dein [1] GOtt gehet für dir her / ein [1] verzehrend Feuer; er wird sie vertilgen / und wird sie unterwerffen für dir her / und wird sie vertreiben und umbringen bald / wie dir der HERR geredt hat.

Vermahnung an das Volck. 15. Mos. 4/24

4. Wenn nun der HERR dein GOtt sie außgestossen hat für dir her / so sprich nicht in deinem Hertzen: Der HERR hat mich herein geführet das Land einzunehmen / um meiner Gerechtigkeit willen; so doch der HERR diese Heyden vertreibt für dir her / um ihres gottlosen Wesens willen.

5. Denn du kommest nicht herein ihr Land einzunehmen / um deiner Gerechtigkeit / und deines auffrichtigen Hertzens willen; sondern der HERR dein GOtt vertreibt diese Heyden um ihres gottlosen Wesens willen / daß er das Wort halte / das der HERR geschworen hat deinen Vätern / Abraham / Isaac und Jacob.

Moses erinnert Israel seines Ungehorsams.

6. So wisse nun / daß der HERR dein GOtt dir nicht um deiner Gerechtigkeit willen diß gute Land gibt einzunehmen / sintemal du ein halsstarrig Volck bist.

7. Gedencke und vergiß nicht / wie [2] du den HERRN deinen GOtt erzürnetest in der Wüsten. Von dem Tage an / da du aus Egyptenland zogest / biß ihr kommen seyd an diesen Ort / seyd ihr ungehorsam gewesen dem HERRN.

2) 2. Mos. 14/10. 16/2.

8. Denn in Horeb erzürnetet ihr den HERRN / also / daß er für Zorn euch vertilgen wolte;

9. Da ich auff den Berg gegangen war / die steinerne Tafeln zu empfahen / die Tafeln des Bunds / den der HERR mit euch machte / und [3] ich viertzig Tage und viertzig Nacht auff dem Berg blieb / und kein Brot aß / und kein Wasser tranck;

3) 2. Mos. 19. 24, 32/8. 24/ 18. 34/28.

10. Und mir der HERR die [4] zwo steinerne Tafeln gab: mit dem Finger GOttes beschrieben / und darauff alle Worte / wie der HERR mit euch aus dem Feuer auff dem Berge geredt hatte / am Tage der Versammlung.

4) 2. Mos. 31/18. 34/29.

11. Und nach den viertzig Tagen und viertzig Nächten / gab mir der HERR die zwo steinerne Tafeln des Bunds / und sprach zu mir:

12. Mache dich auff / gehe eilend hinab von hinnen; denn dein Volck / das du aus Egypten geführet hast / hats [5] verderbt. Sie sind schnell getretten von dem Wege / den ich ihnen geboten habe; sie haben ihnen ein gegossen Bild gemacht.

5) 2. Mos. 32/7.

13. Und der HERR sprach zu mir: Ich sehe / daß diß Volck ein halsstarrig Volck ist;

14. Laß ab von mir / daß ich sie vertilge / und ihren Namen außtilge unter dem Himmel; ich wil aus dir ein stärcker und gröſſer Volck machen / denn diß ist.

15. Und als ich mich wandte / und von dem Berge gienge / der mit Feuer brannte /

und

und die zwo Tafeln des Bunds auff meinen beyden Händen hatte/

16. Da sahe ich/ und sihe/ da hattet ihr euch an dem HERRN eurem GOtt versündiget / daß ihr euch ein gegossen Kalb gemacht / und bald von dem Wege getretten waret/ den euch der HERR geboten hatte.

17. Da fassete ich beyde Tafeln / und warff sie aus beyden Händen/und zubrach sie für euren Augen ;

18. Und fiel für dem HERRN/ wie zu erst / viertzig Tage und viertzig Nächte/ und aß kein Brot / und tranck kein Wasser/ um aller eurer Sünde willen / die ihr gethan hattet/ da ihr solches übel thätet für dem HERRN ihn zu erzürnen.

19. Denn ich furchte mich für dem Zorn und Grimm/damit der HERR über euch erzürnet war / daß er euch vertilgen wolte; aber der HERR erhörete mich dasmal auch.

Aarons Sünde.

20. Auch ward der HERR sehr zornig über Aaron / daß er ihn vertilgen wolte; aber ich bat auch für Aaron zur selbigen Zeit.

21. Aber eure Sünde / das Kalb / das ihr gemacht hattet / nahm ich /und [6] verbrannte es mit Feuer/und zuschlug es/und zumalmete es / biß es Staub ward ; und warff den Staub in den Bach / der vom Berge fleusst.

[6] 2. Mos. 32, 20. 21.

[7] 2. Mos. 17. 4. Mos. 11/4. 13/32. 21/5.

22. AUch so [7] erzürnetet ihr den HERRN zu Thabeera / und zu Massa/ und bey den Lustgräbern.

23. Und da er euch aus Cades Barnea sandte / und sprach : Gehet hinauff / und nehmet das Land ein/ das ich euch gegeben habe ; waret ihr ungehorsam des HERRN Munde / euers GOttes / und glaubetet an ihn nicht / und gehorchtet seiner Stimme nicht.

* Beharrlicher Ungehorsam. Ps. 55 20. 58/4. 95. 10. Es. 48/8. Jer. 32 30. Matth. 23/37.

24. Denn ihr seyd * ungehorsam dem HERRN gewesen / so lange ich euch gekant habe.

Mose Gebet.

[8] 2. Mos. 32/11. 31. 34 8. 4. Mos. 14/13. 16.

II. 25. DA [8] fiel ich für dem HERRN viertzig Tage und viertzig Nächte / die ich da lag ; denn der HERR sprach/ er wolte euch vertilgen.

26. Ich aber bat den HERRN / und sprach : HErr / HERR / verderbe dein Volck und dein Erbtheil nicht / das du durch deine grosse Krafft erlöset / und mit mächtiger Hand aus Egypten geführet hast.

27. Gedencke an deine Knechte / Abraham / Isaac und Jacob ; sihe nicht an die Härtigkeit und das gottlose Wesen und Sünde dieses Volcks/

28. Daß nicht das Land sage / daraus du uns geführet hast : Der HERR konte sie nicht in das Land bringen / das er ihnen geredt hatte ; und hat sie darum außgeführet/ daß er ihnen gram war / daß er sie tödtete in der Wüsten.

29. Denn sie sind dein Volck und dein Erbtheil/ das du mit deinen grossen Kräfften / und mit deinem außgereckten Arm hast außgeführet.

Das X. Capitel.

Die Erneuerung des Bunds sol Israel zur Liebe GOttes reitzen.

I. Mose wiederholet / wie GOtt ihm neue Tafeln gegeben / und seinen Bund mit dem Volck erneuert; an Aarons Statt einen andern Priester geordnet ; Gut Wasser gegeben ; die Leviten beruffen und ausgesondert / auch sich mit ihnen allen versöhnet habe 1-11. II. Vermahnet / daß sie daher Ursach gnug haben / laut des ersten Gebots / GOtt zu lieben ; das Hertz zu beschneiden ; den Fremden zu helffen/und bey dem Namen GOttes zu schweren. 12-22.

Zwo steinerne Tafeln.

ZU derselbigen Zeit sprach der HERR zu mir : [1] Haue dir zwo steinerne Tafeln / wie die ersten / und komm zu mir auff den Berg / und mache dir eine höltzerne Lade ;

[1] 2. Mos. 34/1.

2. So wil [2] ich auff die Tafeln schreiben die Worte / die auff den ersten waren / die du [3] zubrochen hast / und solt sie in die Lade legen.

[2] 5. Mos. 9/10.

[3] 2. Mos. 32/16. 19. 5. Mos. 9/17.

3. Also machte ich eine Lade von Förnholtz/ und hieb zwo steinerne Tafeln/ wie die ersten waren / und gieng auff den Berg / und hatte die zwo Tafeln in meinen Händen.

4. Da schrieb er auff die Tafeln / wie die erste Schrifft war / die zehen Worte / die der HERR zu euch redete aus dem Feuer auff dem Berge / zur Zeit der Versammlung ; und der HERR gab sie mir.

5. Und ich wandte mich / und gieng vom Berge / und legte die Tafeln in die Lade / die ich gemacht hatte / daß sie daselbst wären/ wie mir der HERR geboten hatte.

6. Und die Kinder Israel [4] zogen aus von Beroth Bne Jakan / gen Moser; (daselbst starb Aaron / und ist daselbst begraben/ und [5] sein Sohn Eleasar ward für ihn Priester.)

[4] 4. Mos. 3/4. 20/28. 33/34-38.

[5] 4. Mos. 20/28.

7. Von dannen zogen sie aus gen Gudegoda ; Von Gudegoda gen Jathbath / ein Land / da Bäche sind.

8. Zur selben Zeit sonderte der HERR den Stamm Levi aus / die Lade des Bundes des HERRN zu tragen / und zu stehen für dem HERRN ihm zu dienen / und seinen Namen zu loben / biß auff diesen Tag.

9. Darum sollen [6] die Leviten kein Theil noch Erbe haben mit ihren Brüdern ; denn der HERR ist ihr Erbe / wie der HERR dein GOtt ihnen geredt hat.

[6] 4. Mos. 18/20. 5. Mos. 18/1. Jos. 18/7.

10. Ich aber stund auff dem Berge / wie vorhin / viertzig Tage [7] und viertzig Nächte / und der HERR erhörete mich auch das mal / und wolte dich nicht verderben.

[7] 5. Mos. 9/18.

11. Er sprach aber zu mir: Mache dich auff / und gehe hin / daß du für dem Volck herziehest / daß sie einkommen / und das Land einnehmen / das ich ihren Vätern geschworen habe / ihnen zu geben.

Erklärung des ersten Gebots.

12. NUn / Israel / was fordert der HERR dein GOtt von dir? Denn daß du den HERRN deinen GOtt fürchtest / daß du in allen seinen Wegen wandelst / und liebest ihn / und dienest dem HERRN deinem Gott von gantzem Hertzen und von gantzer Seelen;

13. Daß du die Gebote des HERRN haltest / und seine Rechte / die ich dir heute gebiete / auff daß dirs wolgehe.

14. Sihe / Himmel und aller Himmel Himmel / und Erden / und alles was darinnen ist / das ist des HERRN deines GOttes;

15. Noch hat er allein zu deinen Vätern Lust gehabt / daß er sie liebete / und hat ihren Saamen erwehlet nach ihnen / euch über alle Völcker / wie es heutiges Tages stehet.

8) 5. Mos. 30 6. Ap. Gesch. 7/51. *Geistliche Beschneidung. Jer. 4/4. 6/10 Matth. 5/29. 18/8. Rom. 2/29. Col. 2/11.

16. So 8) beschneidet * nun eures Hertzens Vorhaut / und seyd fürter nicht halßstarrig;

17. Denn der HERR euer GOtt ist ein GOtt aller Götter / und HErr über alle Herren / ein grosser Gott / mächtig und schrecklich / der 9) keine Person achtet / und kein Geschenck nimmt /

9) 2. Chron. 19 7. Hiob 34/19. Weißh. 6/8. Sir. 35/16. Ap. Gesch. 10/34. Rom. 2/11. Gal. 2, 6.

18. Und schafft Recht den Waisen und Widwen / und hat die Fremdlinge lieb / daß er ihnen Speise und Kleider gebe.

19. Darum solt ihr auch die Fremdlinge lieben; denn ihr seyd auch Fremdlinge gewesen in Egyptenland.

9) 5. Mos. 6/13. Matt. 4/10. Luc. 4/8. *Wahrer Gottes-Dienst. 5. Mos. 13/4. 1. Sam. 7/3. Ps. 73/27. Es. 38/3. Jer. 23/28. Matt. 6/24. Ap. Gesch. 14/15.

20. Den 9) HERRN deinen * GOtt solstu fürchten / ihm solstu dienen / ihm solstu anhangen / und bey seinem Namen schweren.

21. Er ist dein Ruhm und dein GOtt / der bey dir solche grosse und schreckliche Dinge gethan hat / die deine Augen gesehen haben.

22. Deine Väter zogen hinab in Egypten mit 10) siebenzig Seelen; aber nun hat dich der HERR dein GOtt gemehret / wie die Sterne am Himmel.

10) 1. Mos. 46/26. 27.

Das XI. Capitel.

Ursachen / warum GOtt zu lieben und seine Gebot zu halten.

I. Moses vermahnet abermal die Kinder Israel / daß sie GOtt lieben und seine Gebote halten. 1. Weil II. sie und ihre Vor-Eltern nicht nur in Egypten / sondern auch in der Wüsten viel herrliche Gutthaten empfangen 2-5. Die Widerspänstigen aber gestrafft worden. 6. 7. Sie solten auch des Gehorsams künfftig reichlich geniessen / bey Einnehmung des gelobten Landes / so er beschreibt / da ihnen der HErr gut Wetter / und Sieg wider die Feinde verleihen werde; welches sonst der Ungehorsam verhindert. 8-25. III. Legt ihnen insonderheit für den Segen / der auff dem Berg Gristm; und den Fluch / so auff dem Berg Ebal zum Zeichen der Gewißheit muste gesprochen werden. 26-32.

Wolthaten Gottes.

SO solt du nun den HERRN deinen GOtt lieben / und sein Gesetz / seine Weise / seine Rechte / und seine Gebote halten dein Lebenlang.

Wolthaten / so Israel von Gott in Egypten und in der Wüsten empfangen hat.

2. NIderkennet heute / das eure Kinder nicht wissen noch gesehen haben; nemlich / die Züchtigung des HERRN euers GOttes / seine Herrligkeit / dazu seine mächtige Hand und außgereckten Arm;

3. Und seine Zeichen und Wercke / die er gethan hat unter den Egyptern / an Pharao dem Könige in Egypten / und an alle seinem Lande.

4. Und was er 1) an der Macht der Egypter gethan hat / an ihren Rossen und Wagen / da er das Wasser des Schilffmeers über sie führete / da sie euch nachjagten / und sie der HERR umbrachte / biß auff diesen Tag;

1) 2. Mos. 14/25. 27.

5. Und was er euch gethan hat in der Wüsten / biß ihr an diesen Ort kommen seyd;

6. Was er 2) Dathan und Abiram gethan hat / den Kindern Eliab / des Sohns Ruben; wie die Erde ihren Mund auffthät / und verschlang sie mit ihrem Gesinde / und Hütten / und allem ihrem Gut / *das sie erworben hatten / mitten unter dem gantzen Israel.

2) 4. Mos. 16/31. Ps. 106/17.

7. Denn eure Augen haben die grossen Wercke des HERRN gesehen / die er gethan hat.

8. Darum solt ihr alle die Gebote halten / die ich dir heute gebiete / auff daß ihr gestärcket werdet einzukommen / und das Land einzunehmen / dahin ihr ziehet / daß ihrs einnehmet;

9. Und daß du lange lebest auff dem Lande / das der HERR euern Vätern geschworen hat ihnen zu geben / und ihrem Saamen; ein Land / da Milch und Honig innen fleußt.

Langes Leben.

10. Denn das 3) Land / da du hinkommst / das einzunehmen / ist nicht wie Egyptenland / davon ihr außgezogen seyd / da du deinen Saamen säen / und selbst tränckten mustest / wie einen Kohlgarten;

Gelobtes Land. 3) 5. Mos. 8/7.

11. Sondern es hat Berge und Auen / die der Regen vom Himmel tränckten muß.

12. Auff welch * Land der HERR dein GOtt acht hat / und die Augen des HERRN deines GOttes immerdar drauff sehen vom Anfang des Jahrs / biß ans Ende.

* Gesegnetes und von Gott fruchtbar gemachtes Land. 3. Mos. 25/20. 22. 26/5. Ps. 33/18. 34/16. 65/10. 11. 68 10. Zach. 8/12. Luc. 19/9. 4) 5. Mos. 28. 1. 12.

13. Werdet 4) ihr nun meine Gebot hören / die ich euch heute gebiete / daß ihr den

Ort/ von Gott erwehlet.

HERRN euren GOtt liebet / und ihm dienet von gantzem Hertzen / und von gantzer Seele;

14. So wil ich eurem Lande * Regen geben zu seiner Zeit / Frühregen und Spatregen / daß du einsammlest dein Getreide / deinen Most / und dein Oele;

15. Und wil deinem Vieh Graß geben auff dem Felde / daß ihr esset und satt werdet.

16. Hütet euch aber / daß sich euer Hertz nicht überreden lasse / daß ihr abtretter / und dienet andern Göttern / und betet sie an;

17. Und daß denn der Zorn des HERRN ergrimme über euch / und schliesse den Himmel zu / daß kein Regen komme / und die Erde ihr Gewächse nicht gebe / und bald umkommet von dem guten Lande / daß euch der HERR gegeben hat.

5) 5. Mos. 6/6

18. SO fasset nun diese Worte zu Hertzen / und in eure Seele / und bindet sie zum Zeichen auff eure Hand / daß sie ein Denckmahl für euren Augen seyen;

19. Und lehret sie eure Kinder / daß du davon redest / wenn du in deinem Hause sitzest / oder auff dem Wege gehest; wenn du dich niderlegest / und wenn du auffstehest.

20. Und schreibe sie an die Pfosten deines Hauses / und an deine Thore;

21. Daß du und deine Kinder lange lebest auff dem Lande / das der HERR deinen Vätern geschworen hat / ihnen zu geben / so lange die Tage vom Himmel auff Erden währen.

22. Denn wo ihr diese Gebote alle werdet halten / die ich euch gebiete / daß ihr darnach thut / daß ihr den HERRN euren GOtt liebet / und wandelt in allen seinen Wegen / und ihm anhanget;

23. So wird der HERR alle diese Völcker für euch her vertreiben / daß ihr grössere und stärckere Völcker einnehmet / denn ihr seyd.

6) 4. Mos. 34/11. Jos. 1/3. 4. 14/9.

24. * Alle Oerter darauff euer Fußsole tritt / sol euer seyn; von der Wüsten an / und von dem Berge Libanon / und von dem Wasser Phrath / biß ans äusserste Meer sol eure Grentze seyn.

25. Niemand wird euch widerstehen mögen; eure Furcht und Schrecken wird der HERR über alle Lande kommen lassen / darin ihr reiset / wie er euch geredt hat.

Segen. 7) 5. Mos. 28/1. 15.

III. 26. SIhe / ich lege euch heute für den [7] Segen und den Fluch;

27. Den Segen / so ihr gehorchet den Geboten des HERRN euers GOttes / die ich euch heute gebiete;

Fluch.

28. Den Fluch aber / so ihr nicht gehorchen werdet den Geboten des HERRN euers GOttes / und abtrettet von dem Wege / den ich euch heute gebiete / daß ihr andern Göttern nachwandelt / die ihr nicht kennet.

29. Wenn dich der HERR dein GOtt in das Land bringet / da du einkommest / daß du es einnehmest / so soltu den Segen sprechen lassen auff dem [8] Berge Grisim / und den Fluch auff dem Berge Ebal;

Grisim. Ebal. 8) 5. Mos. 27/12. 13.

30. Welche sind jenseit dem Jordan / der Strassen nach gegen der Sonnen Niedergang / im Lande der Cananiter / die auff dem Blachfelde wohnen gegen Gilgal über / bey dem Hayn More.

31. Denn du wirst über den Jordan gehen / daß du einkommest / das Land einzunehmen / das euch der HERR euer GOtt gegeben hat / daß ihrs einnehmet / und drinnen wohnet.

32. So haltet nun / daß ihr thut nach allen Geboten und Rechten / die ich euch heute fürlege.

a Das sie erworben) In pedibus eorum. Ich habe gelauffen und gerennt / daß ichs zusammen brachte. Non fleti, nec otiosus fui. Es ist mir sauer worden / erjagt / errennt / erlauffen.

Das XII. Capitel.

Ort und Weise des wahren Gottes-Dienstes.

I. Moses befihlt dem Volck die Abgötterey / Götzen-Dienst und was dazu gedienet / im Lande Canaan abzuschaffen. 1-3. II. Ordnet / daß sie allein an dem Ort / den der HErr erwehlet / ihre Opffer und GOttes-Dienst verrichten / nicht nach Gutdüncken / sondern wie fürgeschrieben; mithin die Leviten versorgen 4-19. III. Berichtet / was für ein Unterscheid unter dem Fleisch zu halten / wo und wie es / ohne Blut / zu essen. 20-27. IV. Erfordert nochmals Gehorsam / und warnet für der Heyden Greueln / wie auch für Zusatz und Schmälerung der Gebote GOttes. 28-32.

Kirchen-Rechte.

DIß sind die Gebote und Rechte / die ihr halten solt / daß ihr darnach thut im Lande / das der HERR deiner Väter GOtt dir gegeben hat einzunehmen / so lange ihr auff Erden lebt.

Abgötterey verboten. 12) 5. Mos. 7/5.

2. VErstöret [1] alle Orte / da die Heiden / (die ihr einnehmen werdet /) ihren Göttern gedienet haben; es sey auff hohen Bergen / auff Hügeln / oder unter grünen Bäumen.

3. Und reisst um ihre Altare / und zubrecht ihre Seulen / und verbrennet mit Feuer ihre Hayne / und die Götzen ihrer Götter thut ab / und vertilget ihren Namen aus demselben Ort.

II. 4. IHr solt dem HERRN eurem GOTT nicht also thun;

12) 5. Mos. 20/24. 1. Kön. 8/29. 2. Chron. 7/12.

5. Sondern [2] an dem Ort / den der HERR euer GOtt erwehlen wird / aus allen euren Stämmen / daß er seinen Namen daselbst lässet wohnen / solt ihr forschen und dahin kommen;

6. Und eure Brandopffer / und eure andere Opffer / und eure Zehenden / und eurer Hände Hebe / und eure Gelübde / und eure freywillige Opffer / und die Erstgeburt eurer Rinder und Schafe dahin bringen.

7. Und solt daselbst für dem HERRN eurem GOtt *essen / und frölich seyn über allem / das ihr und euer Hauß bringet / darinnen dich der HERR dein GOtt gesegnet hat.

8. Ihr solt der keines thun / das wir heute allhie thun / ein jeglicher was ihn recht düncket;

9. Denn ihr seyd bißher noch nicht zur Ruhe gekommen / noch zu dem Erbtheil / das dir der HERR dein GOtt geben wird.

10. Ihr werdet aber über den Jordan gehen / und im Lande wohnen / das euch der HERR euer GOtt wird zum Erbe austheilen / und wird euch Ruhe geben von allen euren Feinden um euch her / und werdet sicher wohnen.

11. Wenn nun der HERR dein GOtt einen Ort erwehlet / daß sein Name [3] daselbst wohne / solt ihr daselbst hin bringen alles / was ich euch gebiete / eure Brandopffer / eure andere Opffer / eure Zehenden / eurer Hände Hebe / und alle eure freye Gelübde / die ihr dem HERRN geloben werdet.

12. Und solt frölich seyn für dem HERRN eurem GOtt / ihr und eure Söhne / und eure Töchter / und eure Knechte / und eure Mägde / und [4] die Leviten / die in euren Thoren sind; denn sie haben kein Theil noch Erbe mit euch.

13. Hüt dich / daß du nicht deine Brandopffer opfferst an allen Orten / die du sihest;

14. Sondern an dem Ort / den der HERR erwehlet in irgend einem deiner Stämme / da soltu dein Brandopffer opffern / und thun alles / was ich dir gebiete;

15. Doch magstu schlachten und Fleisch essen in allen deinen Thoren / nach aller Lust deiner Seelen / nach dem Segen des HERRN deines GOttes / den er dir gegeben hat; beyde der reine und der unreine mögens essen / wie ein Rehe oder Hirsch.

16. Ohne [5] das Blut soltu nicht essen / sondern auff die Erde giessen / wie Wasser.

17. Du magst aber nicht essen in deinen Thoren vom Zehenden deines Geträides / deines Mosts / deines Oels; noch von der Erstgeburt deiner Rinder / deiner Schafe / oder von irgend einem deiner Gelübden / die du gelobet hast / oder von deinem freywilligen Opffer / oder von deiner Hand Hebe;

18. Sondern für dem HERRN deinem GOtt soltu solches essen an dem Ort / den der HERR dein GOtt erwehlet / du und deine Söhne / deine Töchter / deine Knechte / deine Mägde / und der Levit / der in deinem Thor ist; Und solt frölich seyn für dem HERRN deinem GOtt / über allem das du bringest.

19. Und hüt dich / daß du den *Leviten nicht verlassest / so lange du auff Erden lebest.

III. 20. Wenn aber der HERR dein GOtt [6] deine Grentze weitern wird / wie er dir geredt hat / und sprichst: Ich wil Fleisch essen; weil deine Seele Fleisch zu essen gelüstet / so iß Fleisch nach aller Lust deiner Seelen.

21. Ist aber die Stätte ferne von dir / die der HERR dein GOtt erwehlet hat / daß er seinen Namen daselbst wohnen lasse; so schlachte von deinen Rindern oder Schafen / die dir der HERR gegeben hat / wie ich dir geboten habe / und iß es in deinen Thoren nach aller Lust deiner Seelen.

22. Wie man ein Rehe oder Hirsch isset / magstu es essen; beyde der reine und der unreine mögens zugleich essen.

23. Allein mercke / daß du das Blut nicht essest; denn das Blut ist die Seele / darum soltu die Seele nicht mit dem Fleisch essen /

24. Sondern solts auff die Erden giessen / wie Wasser;

25. Und solts darum nicht essen / daß dirs wolgehe / und deinen Kindern nach dir / daß du gethan hast / was recht ist für dem HERRN.

26. Aber wenn du etwas heiligen wilt von dem deinen / oder geloben / so soltu es auffladen / und bringen an den Ort / den der HERR erwehlet hat;

27. Und dein Brandopffer mit Fleisch und Blut thun auff den Altar des HERRN deines GOttes. Das Blut deines Opffers soltu giessen auff den Altar des HERRN deines GOttes / und das Fleisch essen.

IV. 28. Hüte zu und höre alle diese Worte / die ich dir gebiete / auff daß dirs wolgehe / und deinen Kindern nach dir ewiglich / daß du gethan hast / was recht und gefällig ist für dem HERRN deinem GOtt.

29. Wenn der HERR dein GOtt für dir her die Heiden ausrottet / daß du hinkommest sie einzunehmen; und sie eingenommen hast / und in ihrem Lande wohnest;

30. So [7] hüt dich / daß du nicht in den Strick fallest ihnen nach / nachdem sie vertilget sind für dir; und nicht fragest nach ihren Göttern / und sprechest: Wie diese Völcker haben ihren Göttern gedienet / also wil ich auch thun.

31. Du solt nicht also an dem HERRN deinem GOtt thun. Denn sie haben ihren Göttern gethan alles / was dem HERRN ein Greuel ist / und das er hasset; denn sie haben auch ihre Söhne und Töchter mit Feuer verbrannt ihren Göttern.

32. Alles / was ich euch gebiete / das solt ihr halten / daß ihr darnach thut; ihr [8] solt nichts dazu thun / noch davon thun.

Das

Ort / von Gott erwehlet. 6 11. Mos. 28/24. 5. Mos. 19/8

* Gottselige Mahlzeit. 4. Mos. 10/10. 5. Mos. 14/23. 16/11. 26/11. 27/7. 1. Sam. 9/24. 1. Chron. 30/22. Neh. 9/16. Tob. 9/12. Luc. 10/7. Act. 9/24.

3) 1. Kön. 8/29.

4) 4. Mos. 18/20. 5. Mos. 10/9. 18/1. 2.

5) 3. Mos. 3/17. 7/26. 17/10. 19/26. 5. Mos. 14/23.

* Erhaltung des Predig-Amts. 2. Mos. 34/29. Sprüchw. 2/9. Ezech. 44/30. 2. Cor. 9/6. 7.

7) 5. Mos. 18/9. Jos. 23/7. Ps. 106/34. 35.

8) 5. Mos. 4/2. Sprüchw. 30/6.

Straffe der Verführer.

Das XIII. Capitel.

Straffe der falschen Propheten: Der Verführer und Verführten.

I. Moses warnet für öffentlichen falschen Propheten und Träumern / daß ihren Zeichen und Worten kein Glaube noch Gehör zu geben / sondern sie hinzurichten und zu tödten. 1-5. II. Setzet auch auff die heimlichen Schleicher und Verführer die Straffe der Steinigung / wenn sie gleich die nächsten Freunde wären. 6-11. III. Wo aber eine Stadt sich zur Abgötterey verführen lassen / dessen man gewissen Grund hätte; solten dero Inwohner mit der Schärffe des Schwerts geschlagen / mit allem / so darinn / verbannet / der Ort aber zum Steinhauffen gemacht werden. 12-18.

Wie rechte Lehre zu erhalten.

WEnn ein Prophet oder Träumer unter euch wird auffstehen / und gibt dir ein Zeichen oder Wunder;

2. Und das Zeichen oder Wunder kommt / davon er dir gesagt hat / und spricht: Laß uns [a] andern Göttern folgen / die ihr nicht kennet / und ihnen dienen;

3. So soltu nicht gehorchen den Worten solches Propheten / oder Träumers; denn der HERR euer GOtt *versucht euch / daß er erfahre / ob ihr ihn von gantzem Hertzen / und von gantzer Seelen lieb habt.

*Versuchung zum Guten. 1. Mos. 22/2. 2. Mos. 20/20. 5. Mos. 8/2. Hiob 23/10. 34/36. Ps. 66/10. Dan. 11/35. Weish. 16/11. Judith 8/21. 2. Cor. 11/19. 1. Pet. 4/12. 2. Pet. 2/9. Ebr. 2/18. Jac. 1/13.

4. Denn ihr solt dem HERRN eurem GOtt folgen / und ihn fürchten / und seine Gebote halten / und seiner Stimme gehorchen / und ihm dienen / und ihm anhangen.

5. Der Prophet aber / oder der Träumer / sol sterben / darum daß er euch von dem HERRN eurem GOtt / (der euch aus Egyptenland geführet / und dich von dem Diensthause erlöset hat /) abzufallen gelehret / und dich aus dem Wege verführet hat / den der HERR dein GOtt geboten hat drinnen zu wandeln / auff daß du den Bösen von dir thust.

II. 6. WEnn dich dein Bruder / deiner Mutter Sohn / oder dein Sohn / oder deine Tochter / oder das Weib in deinen Armen / oder dein Freund / der dir ist wie dein Hertz / überreden würde heimlich / und sagen: Laß uns gehen / und andern Göttern dienen / die du nicht kennest noch deine Väter;

7. Die unter den Völckern um euch her sind / sie seyen dir nahe oder ferne / von einem Ende der Erden biß ans ander;

8. So bewillige nicht / und gehorche ihm nicht. Auch sol dein Auge seiner nicht schonen / und solt dich seiner nicht [b] erbarmen / noch ihn verbergen /

1) 5. Mos. 17/5. 18/20.

9. Sondern [1] solt ihn erwürgen; deine Hand sol die erste über ihm seyn / daß man ihn tödte / und darnach die Hand des gantzen Volcks.

10. Man sol ihn zu todt steinigen; denn er hat dich wollen verführen von dem HERRN deinem GOtt / der dich aus Egyptenland / von dem Diensthause geführet hat.

11. Auff daß gantz Israel höre / und fürchte sich / und nicht mehr solch Ubel fürnehme unter euch.

III. 12. WEnn du hörest von irgend einer Stadt / die dir der HERR dein GOtt gegeben hat / drinnen zu wohnen / daß man sagt:

13. Es sind etliche Kinder Belial ausgegangen / unter dir / und haben die Bürger ihrer Stadt verführt / und gesagt: Laßt uns gehen / und andern Göttern dienen / die ihr nicht kennet;

14. So soltu fleissig suchen / forschen und fragen. Und so sich findet die Warheit / daß gewiß also ist / daß der Greuel unter euch geschehen ist;

15. So soltu die Bürger derselben Stadt schlagen mit des Schwerts Schärffe / und sie verbannen mit allem / was drinnen ist / und ihr Vieh mit der Schärffe des Schwerts;

16. Und allen ihren Raub soltu sammlen mitten auff die Gassen / und mit Feuer verbrennen / beyde Stadt und alle ihren Raub miteinander / dem HERRN deinem GOtt / daß sie auff einem Hauffen lige ewiglich / und nimmer gebauet werde;

17. Und laß nichts von dem Bann an deiner Hand hangen / auff daß der HERR von dem Grimm seines Zorns abgewendet werde / und gebe dir Barmhertzigkeit / und erbarme sich deiner / und mehre dich / wie er deinen Vätern geschworen hat;

18. Darum / daß du der Stimm des HERRN deines GOttes gehorchet hast / zu halten alle seine Gebote / die ich dir heute gebiete / daß du thuest was recht ist / für den Augen des HERRN deines GOttes.

a Andern) Dieser Prophet lehret wider die alte und bestätigte Lehre / und will (wie er sagt / andere Götter) die erste nicht lassen bleiben. Welchem man nicht sol glauben / wenn er gleich Zeichen thäte. Aber im 18. Cap. v. 22. wird der Prophet verdammt / der nicht wider die erste / sondern neue Lehre fürgibt; Der sol Zeichen thun / oder nicht gehöret werden.

b Erbarmen) das heisse / GOtt über alles lieben.

Das XIV. Capitel.

Trauer- Speiß- und Zehend-Ordnung.

I. Mose gebeut den Kindern Israel / daß sie im Trauren Maß halten / ihnen über den Todten kein Mahl stechen / noch sich kahl scheren / wie die Heiden. 1, 2. II. Schreibt ihnen für / was sie von geschlachteten Thieren / von Fisch und Vögeln vor rein oder unrein und Greuel zu achten / und essen dörfften oder nicht; und wie es mit dem Aas oder noch säugendem Vieh zu halten. 3-21. III. Unterrichtet / wie die Zehenden zu Unterhaltung der Leviten / zu Hülff der Fremdlinge / Widwen und Wäysen / bequemlich einzulieffern. 22-29.

IHr seyd Kinder des HERRN eures GOttes; Ihr solt [1] euch nicht Mahl stechen / noch kahl scheren über den Augen / über einen Todten;

1) 3. Mos. 19/27. 28.

2. Denn du bist [2] ein heilig Volck dem HERRN deinem GOtt / und der HERR hat dich erwehlet / daß du sein Eigenthum seyest / aus allen Völckern die auff Erden sind.

2) 2. Mos. 19/5. 6. 5. Mos. 7/6. 26/18.

Reine und unreine Thiere. 3) 3. Mos. 11/2.

11.3. DU solt keinen Greuel essen.

4. Diß ist aber [3] das Thier / das ihr essen solt: Ochs / Schaf / Ziege /

5. Hirsch / Rehe / Püffel / Steinbock / Tendlen / Ur-Ochs / und Elend.

6. Und alles Thier / das seine Klauen spaltet und widerkäuet / solt ihr essen.

7. Das solt ihr aber nicht essen / das widerkäuet / und die Klauen nicht spaltet: Das Cameel / der Hase / und Caninichen / die da widerkäuen / und doch die Klauen nicht spalten / sollen euch unrein seyn.

8. Das Schwein / ob es wol die Klauen spaltet / so widerkäuet es doch nicht / sol euch unrein seyn; ihres Fleisches solt ihr nicht essen / und ihr Aas solt ihr nicht anrühren.

Fische.

9. Das ists / das ihr essen solt von allem / das in Wassern ist: Alles was Floßfedern und Schuppen hat / solt ihr essen;

10. Was aber keine Floßfedern noch Schuppen hat / solt ihr nicht essen / denn es ist euch unrein.

Vögel.

11. Alle reine Vögel esset.

12. Das sind sie aber / die ihr nicht essen solt: Der Adler / der Habicht / der Fischar / der Täucher /

13. Der Weihe / der Geyer mit seiner Art.

14. Und alle Raben mit ihrer Art.

15. Der Straus / die Nachteule / der Kuckuk / der Sperber mit seiner Art;

16. Das Kützlein / der Uhu / die Fledermauß /

17. Die Rohrdommel / der Storch / der Schwan /

18. Der Reiger / der Heher mit seiner Art / der Widehopff / die Schwalbe.

19. Und alles Gevögel / das kreucht / sol euch unrein seyn / und solts nicht essen.

20. Das reine Gevögel solt ihr essen.

4) 3. Mos. 7/24. 22/21.

21. Ihr solt [4] kein Aas essen; dem Fremdling in deinem Thor magstu es geben / daß ers esse; oder verkauffe es einem Fremden; denn du bist ein heilig Volck dem HERRN deinem GOtt. Du solt [5] das Böcklein nicht kochen / weil es noch seine Mutter säuget.

5) 2. Mos. 23/19. 34/26.

Zehenden. 6) 3. Mos. 27/30.

III.22. DU solt alle Jahre [6] den Zehenden absondern / alles Einkommens deiner Saat / das aus deinem Acker kommt.

23. Und solts essen für dem HERRN deinem GOtt / an dem Ort / den er erwehlet / daß sein Name daselbst wohne; nemlich / vom Zehenden deines Geträides / deines Mosts / deines Oels / und der Erstgeburt deiner Rinder / und deiner Schafe / auff daß du lernest fürchten den HERRN deinen GOtt / dein Lebenlang.

24. Wenn aber des Weges dir zu viel ist / daß du solches nicht hintragen kanst / darum / daß der Ort dir zu ferne ist / den der HERR dein GOtt erwehlet hat / daß er seinen Namen daselbst wohnen lasse; (denn der HERR dein GOtt hat dich gesegnet;)

Reine und unreine Thiere.

25. So gibs um Geld / und faß das Geld in deine Hand / und gehe an den Ort / den der HERR dein GOtt erwehlet hat;

26. Und gib das Geld um alles / was deine Seele gelüstet / es sey um Rinder / Schafe / Wein / starcken Tranck / oder um alles / das deine Seele wünschet; und iß daselbst für dem HERRN deinem GOtt / und sey frölich / du und dein Hauß /

27. Und der Levit / der in deinem Thor ist; du solt ihn nicht verlassen / denn [7] er hat kein Theil noch Erbe mit dir.

7) 4. Mos. 18/21. 24. 5. Mos. 12/19.

28. UBer drey Jahre soltu aussondern alle Zehenden deines Einkommens desselben Jahrs / und solts lassen in deinem Thor;

29. So sol * kommen der Levit / der kein Theil noch Erbe mit dir hat / und der Fremdling / und der Wayse / und die Widwe / die in deinem Thor sind / und essen und sich sättigen; auff daß dich der HERR dein GOtt [8] segne in allen Wercken deiner Hand / die du thust.

* Wolthätigkeit gegen den Armen. 2. Mos. 23/11. 3. Mos. 19/10. 5. Mos. 15/11. Ps. 112/5. 6. Sprüchw. 3/27. 11/25. Es. 58/7. Matth. 25/11. Luc. 14/12. 5. Mos. 28/2.

Das XV. Capitel.

Vom Erlaß-Jahr: Verkauffitem Knechte und Erstgeburt.

I. Mose gebeut den Kindern Israel / die Liebe des Nächsten in acht zu nehmen / also daß sie im Erlaß-Jahr ihre Schulden nicht einfordern / ohne von den Ausländischen / und kein Bettler unter ihnen sey. 1-6. II. Wil haben / daß man dem verarmeten Bruder gern geben und vorstrecken sol. 7-11. III. Erfordert die Billigkeit gegen Verkauffte und Knechte / solche nach sechs Jahren mit Geschencke frey zu lassen; es wäre dann Sache / daß sie die Dienstbarkeit der Freyheit selbst vorzögen. 12-18. IV. Zeigt an / wo / wenn und auff was Weise die Erstgeburt dem HErrn zu opffern und zu essen. 19-23.

Erlaß-Jahr. 1) 2. Mos. 25/2. 113.

UBer sieben Jahre soltu [1] ein Erlaß-Jahr halten.

2. Also sols aber zugehen mit dem Erlaß-Jahr: Wann einer seinem Nächsten etwas borget / der sols ihm erlassen / und sols nicht einmahnen von seinem Nächsten / oder von seinem Bruder; denn es heisst das Erlaß-Jahr dem HERRN.

3. Von einem Fremden magstu es einmahnen; aber dem / der dein Bruder ist / soltu es erlassen.

4. ES sol allerdings kein [a] Bettler unter euch seyn; denn der HERR wird dich segnen im Lande / das dir der HERR dein GOtt geben wird zum Erbe einzunehmen.

2) 5. Mos. 28/1. 2.

5. Allein [2] daß du der Stimme des HERRN deines GOttes gehorchest / und haltest alle diese Gebote / die ich dir heute gebiete / daß du darnach thuest.

6. Denn der HERR dein GOtt wird dich segnen / wie er dir geredt hat; so wirstu

vielen Völckern leihen / und du wirst von niemand borgen; du wirst über viel Völcker herrschen / und über dich wird niemand herrschen.

II. 7. WEnn deiner Brüder irgend einer arm ist / in irgend einer Stadt in deinem Lande / das der HERR dein GOtt dir geben wird / so soltu dein Hertz nicht verhärten / noch deine Hand zuhalten gegen deinem armen Bruder;

3) 3. Mos. 25/35.37.39. Matt.5/42. Luc.6/34.35. * Argkistigkeit verboten. 5. Mos. 13/13. 2. Sam. 23/16. 2. Chron. 13 7. Ps. 55/24. Sprüchw. 6/6. 12, 13. 22/13. 2. Thess. 4/6.

8. Sondern [3] solt sie ihm aufthun / und ihm leihen / nach dem er mangelt.

9. Hüte dich / daß nicht in deinem * Hertzen ein Belials-Tück sey / das da spreche: Es nahet herzu das siebende Jahr / das Erlaß-Jahr; und sehest deinen armen Bruder unfreundlich an / und gebest ihm nicht / so wird er über dich zum HERRN rufen / so wirstu es Sünde haben;

10. Sondern du solt ihm geben / und dein Hertz nicht verdriessen lassen / daß du ihm gibst; denn um solches willen wird dich der HERR dein GOtt segnen in allen deinen Wercken / und was du fürnimmst.

4) Matth. 26/11.

11. Es werden [4] allezeit Arme seyn im Lande; darum gebiete ich dir / und sage / daß du deine Hand aufthuest deinem Bruder / der bedränget und arm ist in deinem Lande.

5) 2. Mos. 21/2. 3. Mos. 25/35.39.40. Jer. 34/14.

III. 12. WEnn sich [5] dein Bruder / ein Ebreer oder Ebreerin / dir verkaufft / so sol er dir sechs Jahre dienen / im siebenden Jahr soltu ihn frey los geben.

13. Und wenn du ihn frey los gibst / soltu ihn nicht leer von dir gehen lassen;

14. Sondern solt ihm aufflegen von deinen Schafen / von deiner Tennen / von deiner Kelter / daß du gebest von dem das dir der HERR dein GOtt gesegnet hat.

15. Und gedencke / daß du auch Knecht warest in Egyptenland / und der HERR dein GOtt dich erlöset hat; darum gebiete ich dir solches heute.

16. Wird er aber zu dir sprechen: Ich wil nicht ausziehen von dir / denn ich habe dich und dein Hauß lieb; (weil ihm wol bey dir ist;)

17. So nimm eine Pfrieme / und bohre ihm durch sein Ohr / an der Thür / und laß ihn ewiglich deinen Knecht seyn. Mit deiner Magd soltu auch also thun.

18. Und laß dichs nicht schwer dücken / daß du ihn frey los gibst; denn er hat dir als ein zwiefältiger Taglöhner sechs Jahre gedienet. So wird der HERR dein GOtt dich segnen in allem / was du thust.

6) 2. Mos. 13/1.2.22, 30. 34/19. 4. Mos. 3/13. 8, 16.

IV. 19. ALle [6] Erstgeburt / die unter deinen Rindern und Schafen geboren wird / das ein Männlein ist / soltu dem HERRN deinem GOtt heiligen. Du solt nicht ackern mit dem Erstling deiner Ochsen / und nicht bescheren die Erstlinge deiner Schafe.

20. Für dem HERRN deinem GOtt soltu sie essen jährlich / an der Stätte / die der HERR erwehlet / du und dein Hauß.

7) 3. Mos. 22/21. 5. Mos. 17/1. Mal. 1 8. Sir. 35/14.

21. Wenns aber [7] einen Fehl hat / daß es hincket / oder blind ist / oder sonst irgend einen bösen Fehl / so soltu es nicht opffern dem HERRN deinem GOtt;

22. Sondern in deinem Thor soltu es essen / (du seyest unrein oder rein / wie ein Rehe und Hirsch.

23. Allein / daß du seines [8] Bluts nicht essest / sondern auff die Erden giessest / wie Wasser.

8) 3. Mos. 17/10.

a Bettler) Hauß-Arme.

Das XVI. Capitel.

Von den drey jährlichen Haupt-Festen.

I. Mose beschreibet die öffentlichen Ubungen des Gottes-Diensts / wie dieselben an den drey jährlichen Haupt-Festen haben sollen verrichtet werden: Als auff Ostern zur Gedächtniß der Ausführung aus Egypten. 1-8. II. Auff Pfingsten / zur Gedächtniß des gegebenen Gesetzes. 9-12. III. Auffs Fest der Laubhütten / zur Gedächtniß der Wanderschaffe in der Wüsten: unterm Beding / daß niemand leer für dem HERRN erscheine. 13-17.

I. Passah. 1) 2. Mos. 12/18. 23/15. 3. Mos. 23/5. 4. Mos. 9/2. 28/16.

HAlt den Mond Abib / daß du [1] Passah haltest dem HERRN deinem GOtt. Denn im Mond Abib hat dich der HERR dein GOtt aus Egypten geführet / bey der Nacht.

2. Und solt dem HERRN deinem GOtt das Passah schlachten / Schafe und Rinder / an der Stätte / die der HERR erwehlen wird / daß sein Name daselbst wohne.

3. Du solt kein Gesäuertes auff das Fest essen. Sieben Tage soltu ungesäuert Brot des Elends essen; denn mit Furcht bistu aus Egyptenland gezogen; auff daß du des Tages deines Auszugs aus Egyptenland gedenckest dein Lebenlang.

4. Es sol in sieben Tagen kein Gesäuertes gesehen werden in allen deinen Grentzen; und sol auch nichts vom Fleisch / das des Abends am ersten Tage geschlachtet ist / über Nacht bleiben biß an den Morgen.

2) 2. Chron. 35/1.

5. Du [2] kanst nicht Passah schlachten in irgend deiner Thore einem / die dir der HERR dein GOtt gegeben hat;

6. Sondern an der Stätte / die der HERR dein GOtt erwehlen wird / daß sein Name daselbst wohne / da soltu das Passah schlachten / des Abends / wenn die Sonne ist untergegangen / zu der Zeit / als du aus Egypten zogest.

7. Und solts kochen / und essen an der Stätte / die dir der HERR dein GOtt erwehlen wird; und darnach dich wenden des Morgens / und heimgehen in deine Hütten.

8. Sechs Tage soltu Ungesäuertes essen / und am siebenden Tage ist die Versammlung des HERRN deines GOttes / da soltu keine Arbeit thun.

2. Pfingsten. 3 B. Mos. 23/15.

II. 9. SIeben [3] Wochen soltu dir zehlen / und anheben zu zehlen / wenn man anfähet mit der Sichel in der Saat.

10. Und solt halten das Fest der Wochen dem HERRN deinem GOtt / daß du eine freywillige Gabe deiner Hand gebest / nach dem dich der HERR dein GOtt gesegnet hat.

11. Und solt frölich seyn für GOtt deinem HERRN / du und dein Sohn / deine Tochter / dein Knecht / deine Magd / und der Levit / der in deinem Thor ist; der Fremdling / der Wayse / und die Widwe / die unter dir sind; an der Stätte / die der HERR dein GOtt erwehlet hat / daß sein Name da wohne.

12. Und gedenck / daß du Knecht in Egypten gewesen bist / daß du haltest und thust nach diesen Geboten.

3. Laubhütten-Fest. 4) 3. Mos. 23/14.

III. 13. DAs Fest der [4] Laubhütten soltu halten sieben Tage / wenn du hast eingesammlet von deiner Tennen / und von deiner Kelter.

14. Und solt frölich seyn auff deinem Fest / du und dein Sohn / deine Tochter / dein Knecht / deine Magd / der Levit / der Fremdling / der Wayse und die Widwe / die in deinem Thor sind.

15. Sieben Tage soltu dem HERRN deinem GOtt das Fest halten / an der Stätte / die der HERR erwehlen wird. Denn der HERR dein GOtt wird dich segnen in allem deinem Einkommen / und in allen Wercken deiner Hände; darum solt du frölich seyn.

5) 2. Mos. 23/15. 17. 34/23.

16. DRey mal [5] des Jahrs sol alles / was männlich ist unter dir / für dem HERRN deinem GOtt erscheinen / an der Stätte / die der HERR erwehlen wird; auffs Fest der ungesäuerten Brote / auffs Fest der Wochen / und auffs Fest der Laubhütten. Es [6] sol aber nicht * leer für dem HERRN erscheinen;

6) 2. Mos. 23/15. 34/20. Sir. 35/6. * Unterhaltung des Predig-Amts. Tob. 1/19. Luc. 11/41. 2. Cor. 8/11. 12. 9/6. 7.

17. Ein jeglicher nach der Gabe seiner Hand / nach dem Segen / den dir der HERR dein GOtt gegeben hat.

Das XVII. Capitel.

Bestellung / Wahl und Amt der Richter / sonderlich eines Königs.

I. Mose gibt Ordnung / wie das weltliche Gericht aus allen Stämmen zu bestellen / damit die Gerechtigkeit ohne Ansehen der Person und Geschencks von Richtern und Obrigkeit gehandhabet; (C. 16.) 18-20. Hayne und Seulen abgeschafft; 21. 22. II. Mangelhaffte Opffer nicht gebracht; (C. 17.) 1. Die Abgöttischen gesteinigt; 2-5. Die Zeugen gebührend verhöret; 6. 7. III. In schweren Sachen die Priester und Leviten zu Rath genommen / und dem Urtheil des Ober-Richters nach gehandelt werde. 8-13. IV. Lehret / wie es mit der Wahl eines Königs zu halten; was sein Amt / Verrichtung und Eigenschafft seyn solle. 14-20.

RIchter und Amtleute soltu dir setzen in allen deinen Thoren / die dir der HERR dein GOtt geben wird unter deinen Stämmen / daß sie das Volck richten mit rechtem Gericht.

Richter-Amt.

19. Du solt das Recht nicht beugen / und solt auch * keine [5] Person ansehen noch Geschencke nehmen; denn die Geschencke machen die Weisen blind / und verkehren die Sachen der Gerechten.

1) 2. Mos. 23/8. 3. Mos. 19/15. 5. Mos. 1/17. 16/19. Sprüchw. 24/25. Sir. 20/31. * Beobachtung der Gerechtigkeit. 5. Mos. 27/25. 24/17. Ps. 28/21. Sprüchw. 21/3. Eph. 5/9.

20. Was * recht ist / dem soltu nachjagen / auff daß du leben und einnehmen mögest das Land / das dir der HERR dein GOtt geben wird.

21. Du solt keinen Hayn von Bäumen pflantzen bey dem Altar des HERRN deines GOttes / den du dir machest.

22. Du solt dir keine Seule auffrichten / welche der HERR dein GOtt hasset.

HEBR. XVII.

II. 1. DU solt dem HERRN deinem GOtt keinen Ochsen oder Schaf opffern / das [2] einen Fehl / oder irgend etwas böses an ihm hat; denn es ist dem HERRN deinem GOtt ein Greuel.

2) 3. Mos. 22/20. 5. Mos. 15/21. Mal. 1/13.

2. WEr unter dir in der Thore einem / die dir der HERR dein GOtt geben wird / gefunden wird / ein Mann oder Weib / der da Ubels thut für den Augen des HERRN deines GOttes /

3. Daß er seinen Bund übergehet / und hingehet / und dienet andern Göttern / und betet sie an; es sey Sonn oder Mond / oder irgend ein Heer des Himmels / das ich nicht geboten habe;

4. Und wird dir angesagt / und hörest es / so soltu wol darnach fragen; und wenn du findest / daß es gewiß wahr ist / daß solcher Greuel in Israel geschehen ist /

5. So soltu denselben Mann / oder dasselbe Weib ausführen / die solches Ubel gethan haben / zu deinem Thor / und [3] solt sie zu todt steinigen.

3) 5. Mos. 13/9.

6. Auff [4] zweyer oder dreyer Zeugen Mund sol sterben / wer des Todes werth ist; aber [5] auff eines Zeugen Mund sol er nicht sterben.

4) 4. Mos. 35/30. 5. Mos. 19/15. Matth. 18/20. Joh. 8/17. 2. Cor. 13/1. Hebr. 10/28. 5) 4. Mos. 35/30.

7. Die Hand der Zeugen sol die erste seyn / ihn zu tödten / und darnach die Hand alles Volcks / daß du den Bösen von dir thuest.

III. 8. WEnn eine Sache für Gericht dir zu schwer seyn wird / zwischen Blut und Blut / zwischen Handel und Handel / zwischen Schaden und Schaden / und was zänckische Sachen sind in deinen Thoren; so soltu dich auffmachen und hinauff gehen zu der Stätte / die dir der HERR dein GOtt erwehlen wird /

9. Und zu den Priestern / den Leviten / und zu dem Richter / der zu der Zeit seyn wird / kommen / und fragen / [6] die sollen dir das Urtheil sprechen.

6) 2. Chron. 19/8.

10. Und du solt thun nach dem / daß sie dir sagen / an der Stätte / die der HERR erwehlet hat; und solts halten / daß du thuest nach allem / das sie dich lehren werden.

Von Leviten und Propheten.

11. Nach dem Gesetz / das sie dich lehren; und nach dem Recht / das sie dir sagen / soltu dich halten / daß du von demselben nicht abweichest / weder zur Rechten noch zur Lincken.

12. Und wo jemand vermessen handeln würde / daß er dem Priester nicht gehorchete / der daselbst in des HERRN deines GOttes Amt stehet / oder dem Richter / der sol sterben; und solt den Bösen aus Israel thun /

13. Daß alles Volck höre und sich fürchte / und nicht mehr vermessen sey.

Wahl eines Königs. 7) 1. Sam. 8/5. 10.

IV. 14. WEnn du ins Land kommst / das dir der HERR dein GOtt geben wird / und nimmest es ein / und wohnest drinnen / und 7) wirst sagen: Ich wil einen König über mich setzen / wie alle Völcker um mich her haben;

15. So soltu den zum König über dich setzen / den der HERR dein GOtt erwehlen wird. Du solt aber aus deinen Brüdern einen zum König über dich setzen. Du kanst nicht irgend einen Fremden / der nicht dein Bruder ist / über dich setzen.

16. Allein / daß er nicht viel Rösser halte / und führe das Volck nicht wider in Egypten / um der Rösser Menge willen; weil der HERR euch gesagt hat / daß ihr fort nicht wider durch diesen Weg kommen solt.

*Tugend der Obrigkeit. 2. Mos. 18/21. Jos. 1/8. 1. Kön. 11/4. 2. Kön. 11/12. 23/11. Sir. 10/12. Tit 1/7.

17. Er sol auch nicht viel *Weiber nehmen / daß sein Hertz nicht abgewandt werde; und sol auch nicht viel Silber und Gold sammlen.

18. Und wenn er nun sitzen wird auff dem Stul seines Königreichs / sol er diß andere Gesetz von den Priestern / den Leviten / nehmen / und auff ein Buch schreiben lassen.

19. Das sol bey ihm seyn / und sol drinnen lesen sein Lebenlang; auff daß er lerne fürchten den HERRN seinen GOtt / daß er halte alle Worte dieses Gesetzes / und diese Rechte / daß er darnach thue.

20. Er sol sein Hertz nicht erheben über seine Brüder / und sol nicht weichen von dem Gebot / weder zur Rechten noch zur Lincken; auff daß er seine Tage verlänge auff seinem Königreich / er und seine Kinder in Israel.

Das XIIX. Capitel.

Vom Priester-Recht: Abgötterey: und Christo dem rechten Propheten.

I. Die Priester und Leviten sollen von den Opffern / Zehenden und Erstlingen unterhalten werden. 1-8. II. Heydnische Abgötterey zu fliehen / auch die Weissager / Tagwehler / Beschwerer / Zauberer / u. f. nicht zu dulten. 9-14. III. Christus der oberste Lehrer und Prophet wird verheissen / seine Person und Amt beschrieben / und ihn zu hören ernstlich befohlen. 15-19. IV. Die falschen Propheten sollen gemeidet / und allerdings getödtet werden. 20. 21. 22.

DJe Priester / die 1) Leviten des gantzen Stamms Levi / sollen nicht Theil noch Erbe haben mit Israel; die Opffer des HERRN und sein Erbtheil sollen sie essen. Rechte der Priester. 1) 4. Mos. 18/20. 5. Mos. 10/9. 12/12. 14/29. Jos. 13/14. 1. Cor. 9/13.

2. Darum sollen sie kein Erbe unter ihren Brüdern haben / daß der HERR ihr Erbe ist / wie er ihnen geredt hat.

3. Das sol aber das Recht der Priester seyn an dem Volck / und an denen / die da opffern / es sey Ochs oder Schaf; daß man dem Priester gebe den Arm und beyde Backen / und den Wanst /

4. Und das Erstling deines Korns / deines Mosts / und deines Oels / und das Erstling von der Schur deiner Schafe.

5. Denn der HERR dein GOtt hat ihn erwehlet aus allen deinen Stämmen / daß er stehe am Dienst im Namen des HERRN / er und seine Söhne ewiglich.

6. Wenn ein Levit kommt aus irgend einem deiner Thoren / oder sonst irgend aus gantz Israel / da er ein Gast ist / und kommt nach aller Lust seiner Seele an den Ort / den der HERR erwehlet hat /

7. Daß er diene im Namen des HERRN seines GOttes / wie alle seine Brüder die Leviten / die daselbst für dem HERRN stehen;

8. Die sollen gleichen Theil zu essen haben / über das er hat von dem verkaufften Gut seiner Väter.

II. 9. WEnn du in das Land kommst / das dir der HERR dein GOtt geben wird / so 2) soltu nicht lernen thun die Greuel dieser Völcker / 2) 3. Mos. 18/21. 26. 9. 5. Mos. 12/31.

10. Daß nicht unter dir gefunden werde / der seinen Sohn oder Tochter durchs Feuer gehen lasse / oder 3) ein Weissager / oder ein Tagwehler / oder der auff Vogelgeschrey achte / oder ein Zauberer /

11. Oder Beschwerer / oder Warsager / oder ein Zeichendeuter / oder der die Todten frage. 3) 3. Mos. 20/27. 1. Sam. 28/7. 2. Kön. 23/10. Jer. 32/35.

12. Denn wer solches thut / der ist dem HERRN ein Greuel / und um solcher Greuel willen vertreibt sie der HERR dein GOtt für dir her.

13. Du aber solt ohne Wandel seyn mit dem HERRN deinem GOtt.

14. Denn diese Völcker / die du einnehmen wirst / gehorchen den Tagwehlern; und Weissagern; aber du solt dich nicht also halten gegen dem HERRN deinem GOtt.

III. 15 EJnen 4) Propheten / a) wie mich / wird der HERR dein GOtt dir erwecken / aus dir und aus deinen Brüdern / dem solt ihr gehorchen. Christus verheissen. 4) Joh. 6/14. Ap. Gesch. 3/22. 23. 7/37.

16. Wie du denn von dem HERRN deinem GOtt 5) gebeten hast zu Horeb am 5) 5. Mos. 20/19.

Tage

Tage der Versammlung / und sprachest: Ich wil fort nicht mehr hören die Stimme des HERRN meines GOttes / und das grosse Feuer nicht mehr sehen / daß ich nicht sterbe.

17. Und der HERR sprach zu mir: Sie haben wol geredt;

18. Ich wil ihnen [a] einen * Propheten / wie du bist / erwecken aus ihren Brüdern / und meine Worte in seinen Mund geben / der sol zu ihnen reden alles / was ich ihm gebieten werde.

19. Und wer meine Worte * nicht hören wird / die er in meinem Namen reden wird / von dem wil ichs fordern.

IV. 20. Doch wenn ein Prophet [7] vermessen ist zu reden in meinem Namen / das ich ihm nicht geboten habe zu reden / und welcher redet in dem Namen anderer Götter / derselbe Prophet sol sterben.

21. Ob du aber in deinem Hertzen sagen würdest: Wie kan ich mercken / welches Wort der HERR nicht geredt hat?

22. Wenn der Prophet redet in dem Namen des HERRN / und wird nichts draus / und kommt nicht / das ist das Wort / das der HERR nicht geredt hat / der Prophet hats aus [b] Vermessenheit geredt; darum scheu dich nicht für ihm.

6) Joh. 1/45. * Verheissung Messiä des Propheten. 1. Mos. 3/15. 1. Sam. 2/35. 1. Macc. 14/41. Matth. 21/11/46. Luc. 7/16. 24/19. Ap. Gesch. 3/22. 7/37. * Straffe des verachteten Worts Gottes. 2. Kön. 18/12. Hiob 36/12. Jer. 6/19. 9/13. 11/22. Ezech. 5/8. 9 Amos 2/4. 8/11. Luc. 17/22. 7) Jer. 14/14

a Wie mich) Hie wird klärlich eine andere Predigt verheissen; denn Moses prediget / welches kan nicht das Gesetz seyn / das genugsam durch Mose gegeben / darum muß es das Evangelium seyn. Und dieser Prophet niemand / denn JEsus CHristus selbst ists / der solche neue Predigt auff Erden gebracht hat.

b Vermessenheit) Hie redet Mose von den Propheten / so neue Lehre über die alte und vorige Lehre fürgeben. Solchen sol man ohne Zeichen nicht gläuben; denn GOtt allezeit sein neu Wort mit neuen Zeichen bestätiget. Aber droben Cap. 13/2. redet er von den Propheten / so wider die alte bestätigte Lehre predigen; diesen sol man nicht gläuben / wenn sie gleich Zeichen thun. Wie oben erhellet.

Das XIX. Capitel.

Ordnung der Frey-Städte: Falscher Zeugen Straffe.

I. Für Todtschläger / so unversehens gesündiget / werden Frey-Städte geordnet; deren doch die frevelen Mörder nicht zu geniessen / und wie diese zu bestraffen. 1-13. II. Des Nächsten Grentze sol niemand verrucken. 14. III. Für Gericht sollen weniger nicht als zween oder drey glaubwürdige Zeugen gelten; die falschen aber erforschet / und nach dem Recht der Widergeltung gestrafft werden. 15-21.

Frey-Städte.

WEnn der HERR dein GOtt die Völcker außgerottet hat / welcher Land dir der HERR dein GOtt geben wird / daß du sie einnehmest / und in ihren Städten und Häusern wohnest /

2. Soltu dir [1] drey Städte aussondern im Lande / das dir der HERR dein GOtt geben wird einzunehmen;

3. Und solt gelegene Orte wehlen / und die Grentze deines Landes / das dir der HERR dein GOtt außtheilen wird / in drey Kreise scheiden / daß dahin fliehe / wer einen Todtschlag gethan hat.

Frey-Städte.

4. Und das sol die Sache seyn / daß dahin fliehe / der einen Todtschlag gethan hat / daß er lebendig bleibe:

Todtschlag ohne Vorsatz.

5. WEnn jemand seinen Nächsten schlägt / nicht fürsetzlich / und hat vorhin keinen Haß auff ihn gehabt; sondern / als wenn jemand mit seinem Nächsten in den Wald gienge / Holtz zu hauen / und holete mit der Hand die Axt aus / das Holtz abzuhauen / und das Eisen führe vom Stiel / und träffe seinen Nächsten / und er stürbe / der sol in dieser Städte eine fliehen / daß er lebendig bleibe;

6. Auff daß nicht der Bluträcher dem Todtschläger nachjage / weil sein Hertz erhitzt ist; und ergreiffe ihn / weil der Weg so ferne ist; und schlage ihm seine Seele / so doch kein Urtheil des Todes an ihm ist / weil er keinen Haß vorhin zu ihm getragen hat.

7. Darum gebiete ich dir / daß du drey Städte aussonderst.

8. Und so der HERR dein GOtt deine Grentze weitern wird / wie [2] er deinen Vätern geschworen hat / und gibt dir alles Land / das er geredt hat deinen Vätern zu geben;

2) 1. Mos. 28/8.14. 5. Mos. 12/20.

9. (So du anders alle diese Gebote halten wirst / daß du darnach thust / die ich dir heute gebiete / daß du den HERRN deinen GOtt liebest / und in seinen Wegen wandelst dein lebenlang;) so soltu [3] noch drey Städte thun zu diesen dreyen /

3) 5. Mos. 4/43. Jes. 20/7.8.

10. Auff daß nicht unschuldig Blut in deinem Lande vergossen werde / das dir der HERR dein GOtt gibt zum Erbe / und kommen Blutschulden auff dich.

Muthwilliger Todtschlag.

11. WEnn aber [4] jemand Haß trägt wider seinen Nächsten / und lauret auff ihn / und macht sich über ihn / und schlägt ihm seine Seele todt / und fleucht in dieser Städte eine;

4) 1. Mos. 9/6. 2. Mos. 21/14. 3. Mos. 24/17. 4. Mos. 35/20.21. Matth. 26/52.

12. So sollen die Aeltesten in seiner Stadt hin schicken / und ihn von dannen holen lassen / und ihn in die Hände des Bluträchers geben / daß er sterbe.

13. Deine Augen sollen sein nicht verschonen / und solt das unschuldige Blut aus Israel thun / daß dirs wolgehe.

* Verurtheilung des Nächsten. 5. Mos. 27/17. Hiob 24/2. Sprüchw. 22/28. 23/10. Amos 1/13. 2. Thess. 4/6.

II. 14. DU solt deines Nächsten * Grentze nicht zurücke treiben / die die vorigen gesetzt haben in deinem Erbtheil / das du erbest im Lande / das dir der HERR dein GOtt gegeben hat einzunehmen.

5) 4. Mos. 35/30. 5. Mos. 17/6. 6) 5. Mos. 17/6. Matth. 18/16. Joh. 8/17. 2. Cor. 13/1. Heb. 10/28.

III. 15. ES sol [5] kein eintzeler Zeuge wider jemand aufftretten / über irgend einer Missethat oder Sünde / es sey / welcherley Sünde es sey / die man thun kan; sondern [6] in dem * Munde zweyer oder dreyer Zeugen sol die Sache bestehen.

* Glaubwürdige Zeugen. 4. Mos. 35/30. Matth. 18/16.

16. Wenn ein freveler Zeuge wider jemand aufftritt / über ihn zu bezeugen eine Ubertrettung;

17. So sollen die beyde Männer/ die eine Sache mit einander haben / für dem HERRN / für den Priestern und Richtern stehen / die zur selben Zeit seyn werden.

Falscher Zeuge.

18. Und die Richter sollen wol forschen; und wenn der falsche Zeuge hat ein falsch Zeugniß wider seinen Bruder gegeben /

7)Sprüchw. 19.5. Dan. 6/24. Hist. Sus. v.61.

19. So [7] sollet ihr ihm thun / wie er gedachte seinem Bruder zu thun / daß du den Bösen von dir weg thuest;

20. Auff daß es die andern hören / sich fürchten / und nicht mehr solche böse Stücke fürnehmen zu thun unter dir.

8)2.Mos.21/24. 3.Mos.24/20. Matt.5/38.

21. Dein Aug sol sein nicht schonen; [8] Seele um Seele / Aug um Aug / Zahn um Zahn / Hand um Hand / Fuß um Fuß.

Das XX. Capitel.

Kriegs-Regeln.

I. Mose zeiget an/ wie sich die Jsraeliten bey Kriegs-Läufften anzuschicken / daß sie sich nicht fürchten / sondern des Göttlichen Beystands getröstẽ; wie auch der Priester / als Feld-Prediger / dem Volck ein Hertz einzusprechen habe. 1-4. II. Wie die Musterung von den Amtleuten anzustellen / welche des Heerzugs zu befreyen oder nicht. 5-9. III. Wie der Krieg und Belägerung der Städte mit Friedens-Anbietung anzufahen / und / so Gegentheil diß ausschlägt / fortzusetzen; auch welche Völcker zu verbannen. 10-18. IV. Desgleichen wie in langwährender Belägerung die fruchtbaren Bäume zu verschonen. 19.20.

Weltliche Rechte.

WEnn du in einen Krieg zeuchst wider deine Feinde / und sihest Rosse und Wagen des Volcks / daß es grösser sey denn du / so fürchte dich nicht für ihnen; denn der HERR dein GOtt / der dich aus Egyptenland geführet hat / ist mit dir.

2. Wenn ihr nun hinzu kommt zum Streit / so sol der Priester herzu tretten / und mit dem Volck reden /

3. Und zu ihnen sprechen: Jsrael/ höre zu; Jhr gehet heut in den Streit wider eure Feinde / euer Hertz verzage nicht / fürchtet euch nicht / und erschrecket nicht / und laßt euch nicht grauen für ihnen;

4. Denn der HERR euer GOtt gehet mit euch / daß er für euch streite mit euren Feinden / euch zu helffen.

II. 5. WEr die Hauptleute sollen mit dem Volck reden / und sagen: [1] Welcher ein neu Hauß gebauet hat / und hats noch nicht [a] eingeweihet / der gehe hin / und bleibe in seinem Hause / auff daß er nicht sterbe im Kriege / und ein anderer weihe es ein.

1)1.Macc.3/56.

6. Welcher einen Weinberg gepflantzet hat / und [2] hat ihn noch nicht gemein gemacht / der gehe hin / und bleibe daheime / daß er nicht im Kriege sterbe / und ein anderer mache ihn gemein.

2)3.Mos. 19.9.

7. Welcher ein Weib ihm vertrauet hat / und hat sie noch nicht heimgeholet / der gehe hin / und bleibe daheime / daß er nicht im Kriege sterbe / und ein anderer holete sie heim.

8. Und die Amtleute sollen weiter mit dem Volck reden / und sprechen: [3] Welcher sich fürchtet / und ein verzagtes Hertz hat / der gehe hin / und bleibe daheime / auff daß er nicht * auch seiner Brüder Hertz feig mache / wie sein Hertz ist.

3)Richt.7/3.

* Verleitung anderer. 2.Sam. 17/10. Richt.7/3. Sprüchw. 22/24.25. Sir.13/1.2. Matth.15/14.

9. Und wenn die Amtleute außgeredet haben mit dem Volck / so sollen sie die Hauptleute für das Volck an die Spitzen stellen.

III. 10. WEnn du für eine Stadt zeuchst / sie zu bestreiten / so [4] solt du ihr den Friede anbieten.

4)4.Mos.21/2.21.

11. Antwortet sie dir friedlich / und thut dir auff / so sol alle das Volck / das drinnen gefunden wird / dir zinßbar und unterthan seyn;

12. Wil sie aber nicht friedlich mit dir handeln / und wil mit dir kriegen / so belägere sie.

13. Und wenn sie der HERR dein GOtt dir in deine Hand gibt / so solt du alles / was männlich drinnen ist / mit des Schwerts Schärffe schlagen;

14. Ohne die Weiber / Kinder und Vieh / und alles was in der Stadt ist; und allen Raub solt du unter dich außtheilen / und solt essen von der Außbeute deiner Feinde / die dir der HERR dein GOtt gegeben hat.

15. Also solt du allen Städten thun / die sehr ferne von dir ligen / und nicht hie von den Städten sind dieser Völcker.

16. Aber in den Städten dieser Völcker / die dir der HERR dein GOtt zum Erbe geben wird / solt du nichts leben lassen / was den Odem hat;

17. Sondern solt sie verbannen: nemlich die Hethiter / Amoriter / Cananiter / Pheresiter / Heviter und Jebusiter / wie dir der HERR dein GOtt geboten hat;

18. Auff daß sie euch nicht lehren thun alle die Greuel / die sie ihren Göttern thun / und ihr euch versündigt an dem HERRN eurem GOtt.

IV. 19. WEnn du für einer Stadt lange Zeit ligen must / wider die du streitest / sie zu erobern / so solt du die Bäume nicht verderben / daß du mit Aexten dran fahrest; denn du kanst davon essen / darum solt du sie nicht außrotten; [b] ists doch Holtz auff dem Felde / und nicht Mensch / daß es für dir ein Bollwerck seyn möge.

20. Welches aber Bäume sind / die du weist / daß man nicht davon isset / die solt du verderben und außrotten / und Bollwerck draus bauen wider die Stadt / die mit dir krieget / biß daß du ihr mächtig werdest.

a Eingeweihet) ein Hauß einweihen / heisset auff Hebräisch / wenn man drein ziehet / darinnen zu wohnen.

b Jsts doch Holtz) Was wiltu dich wider die Bäume legen und hauen / als wäre es ein Mensch oder Bollwerck für dir? es ist Holtz auff dem Felde / und nicht in der Stadt; es thut dir nichts / und ist dir nutz. Huc sensus congruit Allegoriæ: Non esse pugnandum contra eos, qui non sunt contra nos, sed pro nobis.

Das XXI. Capitel.

Von unbekantem Todschlag: Gefangenen Weibs-Personen: Recht des Erstgebornen: Ungehorsamen Sohn: Gehenckten.

I. Mose berichtet / wie unbewuster Todschlag zu erforschen und zu versöhnen. 1-9. II. Wie eine schöne im Kriege gefangene Weibs-Person zu ehelichen. 10-14. III. Das Recht des Erstgebornen unverruckt zu erhalten. 15-17. IV. Ungehorsame Kinder abzustraffen. 18-21. Und V. wie es mit eines Erhenckten / und also Verfluchten / Leichnam zu halten. 22. 23.

WEnn man einen Erschlagenen findet im Lande / das dir der HERR dein GOtt geben wird einzunehmen / und ligt im Felde / und man nicht weiß / wer ihn erschlagen hat.

2. So sollen deine Aeltesten und Richter hinaus gehen / und von dem Erschlagenen messen an die Städte / die umher ligen.

3. Welche Stadt die näheste ist / derselben Aeltesten sollen eine junge Kuhe von den Rindern nehmen / damit man nicht gearbeitet hat / noch am Joch gezogen hat;

4. Und sollen sie hinab führen in einen riesichten Grund / der weder gearbeitet noch besäet ist / und daselbst im Grund ihr den Hals abhauen.

5. Da sollen herzu kommen die Priester / die Kinder Levi / (denn der HERR dein GOtt hat sie erwehlet / daß sie ihm dienen / und seinen Namen loben; und nach ihrem Mund sollen alle Sachen und alle Schäden gehandelt werden;)

6. Und alle Aeltesten derselben Stadt sollen herzu treten zu dem Erschlagenen / und ihre Hände waschen über die junge Kuhe / der im Grunde der Hals abgehauen ist;

7. Und sollen antworten / und sagen: Unsere Hände haben diß Blut nicht vergossen / so habens auch unsere Augen nicht gesehen.

8. Sey gnädig deinem Volck Israel / das du / der HERR / erlöset hast / lege nicht das unschuldige Blut auff dein Volck Israel! So werden sie über dem Blut versohnet seyn.

9. Also soltu das unschuldige Blut von dir thun / daß du thuest / was recht ist für den Augen des HERRN.

II. 10. WEnn du in einen Streit zeuchst wider deine Feinde / und der HERR dein GOtt gibt dir sie in deine Hände / daß du ihre Gefangene weg führest;

11. Und siehest unter den Gefangenen ein schön Weib / und hast Lust zu ihr / daß du sie zum Weibe nehmest;

12. So führe sie in dein Hauß / und laß ihr das Haar abscheeren / und ihre Nägel beschneiden /

13. Und die Kleider ablegen / darinnen sie gefangen ist; und laß sie sitzen in deinem Hause / und beweynen einen Mond lang ihren Vater und ihre Mutter; darnach schlaff bey ihr / und nimm sie zu der Ehe / und laß sie dein Weib seyn.

14. Wenn du aber nicht Lust zu ihr hast / so soltu sie außlassen / wo sie hin wil / und nicht um Geld verkauffen / noch versetzen / darum / daß du sie gedemütiget hast.

III. 15. WEnn jemand zwey Weiber hat / eine / die er lieb hat / und eine / die er hasset / und sie ihm Kinder gebären / beyde die Liebe und die Feindselige / daß der Erstgeborner der Feindseligen ist;

16. Und die Zeit kommt / daß er seinen Kindern das Erbe außtheile / so kan er nicht den Sohn der Liebsten zum erstgebornen Sohn machen für den erstgebornen Sohn der Feindseligen;

17. Sondern er sol den Sohn der Feindseligen / für den ersten Sohn erkennen / daß er [1] ihm zweyfältig gebe alles / das fürhanden ist; denn derselbe ist seine erste Krafft / und der Erstgeburt Recht ist sein. 1) 1. Mos. 49, 3. 1 Chron. 5, 1.

IV. 18. WEnn jemand einen eigenwilligen und ungehorsamen Sohn hat / der seines Vaters und Mutter Stimme nicht gehorchet / und wenn sie ihn züchtigen / ihnen nicht gehorchen wil;

19. So sol ihn sein Vater und Mutter greiffen / und zu den Aeltesten der Stadt führen / und zu dem Thor desselben Orts /

20. Und zu den Aeltesten der Stadt sagen: Dieser * unser Sohn ist eigenwillig und ungehorsam / und gehorchet unserer Stimme nicht / und ist ein Schlemmer und Trunckenbold. * Anklage über Ungehorsam. 5. Mos. 27, 16. Sprüchw. 30, 11, 12. Zach. 13, 3. Sir. 30, 11. 12. Rom. 1 30.

21. So sollen ihn steinigen alle Leute derselbigen Stadt / daß er sterbe; und solt also den Bösen von dir thun / daß es gantz Israel höre / und sich fürchte.

V. 22. WEnn jemand eine Sünde gethan hat / die des Todes würdig ist / und wird also getödtet / daß man ihn an ein Holtz hänget;

23. So sol sein Leichnam nicht über Nacht an dem Holtz bleiben / sondern solt ihn desselben Tages begraben. Denn [2] ein * Gehenckter ist verflucht bey GOtt; auff daß du dein Land nicht verunreinigest / das dir der HERR dein GOtt gibt zum Erbe. 2) Gal. 3, 13. * Verfluchte Leute. Jos. 10, 27. 2 Cor. 5, 21. Gal. 4.

Das XXII. Capitel.

Mancherley Gesetze verzeichnet.

I. Mose befihlt irrendes Vieh / und sonst alles Verlorne seinem Herrn wieder zuzustellen / und dem Fallenden zu helffen. 1-4. II. Unterscheid der Kleidung zu halten an Manns- und Weibs-Personen / und selbige nicht zu verwechseln. 5. III. Aus Vogel-Nestern allein die Jungen auszunehmen / die Alten fliegen zu lassen. 6. 7. IV. Auff den Häusern Lehnen zu bauen. 8. V. Verbeut Vermengung und Vereinigung ungleicher Dinge / und wil Läplein an den Mänteln haben. 9-12. VI. Benennet die Straffe eines / der sein Eheweib fälschlich verschämet /

schämet. 13-21. oder Ehebruch begangen / 22. oder eine Braut geschwächt / und genothzüchtigt. 23-27. oder sonst geburet; mit endlichem Verbot der Blut-Schande. 28-30.

WEnn du deines Bruders Ochsen oder Schaf[1] siehest irre gehen / so solt du dich nicht entziehen von ihnen / sondern solt sie wieder zu deinem Bruder führen.

1) 2. Mos. 23/4.

2. Wenn aber dein Bruder dir nicht nahe ist / und kennest ihn nicht / so soltu sie in dein Hauß nehmen / daß sie bey dir seyen / biß sie dein Bruder suche / und denn ihm wieder gebest.

3. Also soltu thun mit seinem Esel / mit seinem Kleid / und mit allem Verlohrnen / das dein Bruder verleuret / und du es findest; du kanst dich nicht entziehen.

2) Matth. 12/11. Luc. 14/5.

4. WEnn du deines Bruders[2] Esel oder Ochsen siehest fallen auff dem Wege / so soltu dich nicht von ihm entziehen / sondern solt ihm auffhelffen.

II. 5. EIn Weib sol nicht Manns-Geräthe tragen / und ein Mann sol nicht Weiberkleider anthun; denn wer solches thut / der ist dem HERRN deinem GOtt ein Greuel.

III. 6. WEnn du auff dem Wege findest ein Vogelnest / auff einem Baum oder auff der Erden / mit Jungen oder mit Eyern / und daß die Mutter auff den Jungen oder auff den Eyern sitzt;

7. So soltu nicht die Mutter mit den Jungen nehmen / sondern solt die Mutter fliegen lassen / und die Jungen nehmen / auff daß dirs wol gehe / und lange lebest.

IV. 8. WEnn du ein neu Hauß baust / so mache eine Lehnen drum auff deinem Dache / auff daß du nicht Blut auff dein Hauß ladest / wenn jemand herab fiele.

3) 3. Mos. 19/19.

V. 9. DU solt[3] deinen Weinberg nicht mit mancherley besäen / daß du nicht zur Fülle heiligest solchen Saamen / den du gesäet hast / neben dem Einkommen des Weinberges.

10. Du solt nicht ackern zugleich mit einem Ochsen und Esel.

*Vermengung des Gottesdiensts. 2. Kön. 17/34. 2. Chron. 12/18. Zeph. 1/5. Matt. 6/24. 2. Cor. 6/14. 4) 4. Mos. 15/36. 38. Matt. 23/5. 5) 4. Mos. 5/12.

11. Du solt nicht* anziehen ein Kleid von Wollen und Leinen zugleich gemenget.

12. Du solt[4] dir Läplein machen an den vier Fittigen deines Mantels / damit du dich bedeckest.

VI. 13. WEnn jemand ein Weib nimmt / und wird[5] ihr gram / wenn er sie beschlaffen hat /

14. Und legt ihr was schändliches auff / und bringet ein böses Geschrey über sie aus / und spricht: Das Weib habe ich genommen / und da ich mich zu ihr thät / fande ich sie nicht Jungfrau;

15. So sollen der Vater und Mutter der Dirne sie nehmen / und für die Aeltesten der Stadt in dem Thor herfür bringen der Dirnen Jungfrauschafft.

16. Und der Dirnen Vater sol zu den Aeltesten sagen: Ich habe diesem Manne meine Tochter zum Weibe gegeben / nun ist er ihr gram worden /

17. Und leget ein schändlich Ding auff sie / und spricht: Ich habe deine Tochter nicht Jungfrau gefunden. Hie ist die Jungfrauschafft meiner Tochter. Und sollen die Kleider für den Aeltesten der Stadt außbreiten;

18. So sollen die Aeltesten der Stadt den Mann nehmen / und züchtigen /

19. Und um hundert Seckel Silbers büssen / und dieselben der Dirnen Vater geben / darum / daß er eine Jungfrau in Israel berüchtiget hat; und sol sie zum Weibe haben / daß er sie sein Lebenlang nicht lassen möge.

20. Ists aber die Warheit / daß die Dirne nicht ist Jungfrau gefunden;

21. So sol man sie heraus für die Thür ihres Vaters Hauß führen / und die Leute der Stadt sollen sie zu todt steinigen / darum / daß sie eine Thorheit in Israel begangen hat / und in ihres Vaters Hause gehuret hat; und solt das Böse von dir thun.

6) 3. Mos. 20/10.

22. WEnn jemand erfunden wird / der[6] bey einem Weibe schläfft / die einen Ehemann hat / so sollen sie beyde sterben / der Mann und das Weib / bey dem er geschlaffen hat; und solt das Böse von Israel thun.

23. Wenn eine Dirne jemand vertrauet ist / und ein Mann krieget sie in der Stadt / und schläfft bey ihr;

24. So solt ihr sie alle beyde zu der Stadt Thor außführen / und solt sie beyde steinigen / daß sie sterben; die Dirne darum / daß sie nicht geschryen hat / weil sie in der Stadt war; den Mann darum / daß er seines Nächsten Weib geschändet hat; und solt das Böse von dir thun.

25. Wenn aber jemand eine vertrauete Dirne auff dem Felde krieget / und ergreiffet sie / und schläfft bey ihr / so sol der Mann alleine sterben / der bey ihr geschlaffen hat;

26. Und der Dirne soltu nichts thun; denn sie hat keine Sünde des Todes werth gethan. Sondern gleich wie jemand sich wider seinen Nächsten erhübe / und schlüge seine Seele todt / so ist diß auch.

27. Denn er fand sie auff dem Felde / und die vertrauete Dirne schrye / und war niemand / der ihr halff.

28. WEnn jemand an eine Jungfrau kommt / die nicht vertrauet ist / und ergreiffet sie / und schläfft bey ihr / und findet sich also;

7) 2. Mos. 22/16. 29. So[7] sol / der sie beschlaffen hat / ihrem Vater funffzig Seckel Silbers geben / und sol sie zum Weibe haben / darum daß

er sie geschwächt hat; er kan sie nicht lassen sein lebenlang.

8) 3.Mos. 18/7.9. 5.Mos. 27/20.

30. Niemand [8] sol seines Vaters Weib nehmen / und nicht auffdecken seines Vaters Decke.

Das XXIII. Capitel.

Was in die Gemeine des HErrn gehöre oder nicht.

I. Erbarkeit zu hegen / sollen Zerstossene / Verschnittene / Hurenkinder / Ammoniter und Moabiter nicht in die Gemeine des HErrn kommen / und zu öffentlichen Aemtern gebraucht werden; wol aber die Edomiter und Egypter im dritten Glied. 1-8. II. Der Reinigkeit soll man sich im Feldläger befleissen / so gar bey Verrichtung der Nothdurfft. 9-14. auch III. Der Freundligkeit und Sanfftmuth gegen den Knechten. 15.16. IV. Der Keuschheit / mit Abschaffung der Hurer und Huren. 17-18. V. Der Liebe / durch Meidung des Wuchers am Bruder. 19.20. VI. Der Freygebigkeit / Gelübde zu halten. 21-23. und VII. der Begnügsamkeit / des Nächsten Weinberg und Saat nicht zu berauben. 24.25.

Welche in die Gemeine des HErrn kommen sollen oder nicht.

ES sol kein Zerstossener noch [1] Verschnittener in die Gemeine des HERRN kommen.

1) 3.Mos. 22, 24. 2) 4.Mos. 22/5. Jos. 24/9.

2. Es sol auch kein Hurenkind in die Gemeine des HERRN kommen / auch nach dem zehenden Glied / sondern sol schlecht nicht in die Gemeine des HERRN kommen.

3. DJe Ammoniter und [2] Moabiter sollen nicht in die Gemeine des HERRN kommen / auch nach dem zehenden Glied / sondern sie sollen nimmermehr hinein kommen;

4. Darum / daß sie euch nicht zuvor kamen mit Brot und Wasser auff dem Wege / da ihr aus Egypten zogt; und dazu wieder euch dingeten den Bileam / den Sohn Beor / von Pethor aus Mesopotamia / daß er dich verfluchen solte.

5. Aber der HERR dein GOtt wolte Bileam nicht hören / und [3] wandelte dir den Fluch in den Segen / darum / daß dich der HERR dein GOtt lieb hatte.

3) 4. Mos. 22, 12. Jos. 24/9.10.

6. Du solt ihnen weder Glück noch Gutes wünschen dein lebenlang ewiglich.

7. DJe Edomiter soltu nicht für Greuel halten; er [4] ist dein Bruder. Den Egypter soltu auch nicht für Greuel halten; denn du bist ein Fremdling in seinem Lande gewesen.

4) 1. Mos. 25/25.26.

8. Die Kinder / die sie im dritten Glied zeugen / sollen in die Gemeine des HERRN kommen.

II. 9. WEnn du aus dem Lager gehest / wider deine Feinde / so hüte dich für allem [a] Bösen.

10. Wenn jemand unter dir ist / der nicht rein ist / daß ihm des Nachts was widerfahren ist / der sol hinaus für das Lager gehen /

11. Und nicht wider hinein kommen / biß er vor Abends sich mit Wasser bade; und wenn die Sonne untergegangen ist / sol er wieder ins Lager gehen.

Weltliche Rechte.

12. VNd du solt aussen für dem Lager einen Ort haben / dahin du zur Noth hinaus gehest.

13. Und solt ein Schäufflein haben; und wenn du dich draussen setzen wilt / soltu damit graben; und wenn du gesessen bist / soltu zuscharren / was von dir gegangen ist.

14. Denn der HERR dein GOtt wandelt unter deinem Lager / daß er dich errette / und gebe deine Feinde für dir. Darum sol dein * Lager heilig seyn / daß keine Schande unter dir gesehen werde / und er sich von dir wende.

* Reinigkeit der Wohnung. 2. Mos. 3.5. 1. Sam. 21.4. Richt. 3/24. Ps. 18, 27. 1. Cor. 5, 8. Jac. 2/25.

III. 15. DU solt den Knecht nicht seinem Herrn überantworten / der von ihm zu dir sich entwandt hat.

16. Er sol bey dir bleiben an dem Ort / den er erwehlet in deiner Thore einem / ihm zu gut / und solt ihn nicht schinden.

IV. 17. ES sol keine Hure seyn unter den Töchtern Israel / und kein Hurer unter den Söhnen Israel.

18. Du solt kein Hurenlohn / noch Hundegeld in das Hauß GOttes deines HErrn bringen / aus irgend einem Gelübd: Denn das ist dem HERRN deinem GOtt beydes ein Greuel.

V. 19. DU solt an [5] deinem Bruder nicht wuchern / weder mit Geld noch mit Speise; noch mit allem / damit man wuchern kan.

5) 2. Mos. 22/25. 3. Mos. 25/35.36. Ps. 15/5. Ezech. 5/7. Luc. 6/34.

20. An den Fremden magstu wuchern / aber nicht an deinem Bruder / auff daß dich der HERR dein GOtt segne in allem / das du fürnimmst im Lande / dahin du kommest / dasselbe einzunehmen.

VI. 21. WEnn du dem HERRN deinem GOtt [6] ein Gelübd thust / so * soltu es nicht verziehen zu halten; denn der HERR dein GOtt wirds von dir fordern / und wird dir Sünde seyn.

6) 4. Mos. 30/3. * Gelübde zu halten. 1. Mos. 29/20. 31, 13. Ps. 50/14. 66/13. 76/12. Pred. 5/3. Jon. 2/10. Mal. 1/14. Ap. Gesch. 21/24.

22. Wenn du das Geloben unterwegen lässest / so ist dirs keine Sünde;

23. Aber was zu deinen Lippen außgegangen ist / soltu halten / und darnach thun / wie du dem HERRN deinem GOtt freywillig gelobt hast / das du mit deinem Munde geredt hast.

VII. 24. WEnn du in deines Nächsten Weinberg gehest / so magstu der Trauben essen nach deinem Willen / biß du satt habest; aber du solt nichts in dein Gefäß thun.

25. Wenn du [7] in die Saat deines Nächsten gehest / so magstu mit der Hand Aehren abrupffen / aber mit der Sichel soltu nicht drinnen hin und her fahren.

7) Matt. 12/1. Marc. 2/23. Luc. 6/1.

a Bösen) Daß du selbst nicht sträfflich sepest / und also den Sieg zur Straffe verliereſt / und geschlagen werdest; wie zur Zeit Eli und Saul geschahe.

Das XXIV. Capitel.

Gesetze/ fürnemlich den häußlichen Stand betreffende.

I. Gesetz von der Ehe Auffl̈osung durch den Scheid-Brieff. 1-4. II. Freyheit eines angebenden Ehe-Wirths von der Heerfahrt und andern Beschwerungen. 5. III. Von Billigkeit/ so in Annehmung eines Pfandes zu erzeigen. 6. IV. Straffe der Menschen-Diebe/ und Verhütung des Aussatzes. 7-9. V. Was beym Leihen und Borgen zu beobachten. 10-13. VI. Verdienten Lohn niemand vorzuenthalten. 14.15. VII. Den Unschuldigen vor den Schuldigen nicht zu straffen/ und von der Fremdlingen/ Widwen und Wäisen Recht. 16-18. Zu deren Behuff auch IIX. das Nachernden/ Nachschütteln und Nachlesen verbotten wird. 19-22.

Scheides Brieff. 1) Matth. 5/31. 19/7. Marc. 10/4.

WEnn jemand ein Weib nimmt/ und ehelicht sie/ und sie nicht Gnade findet für seinen Augen/ um etwa einer Unlust willen; so [1] sol er einen Scheidebrieff schreiben/ und ihr in die Hand geben/ und aus seinem Hause lassen.

2. Wenn sie dann aus seinem Hause gegangen ist/ und hingehet/ und wird eines andern Weib;

3. Und derselbe andere Mann ihr auch gram wird/ und einen Scheidebrieff schreibt/ und ihr in die Hand gibt/ und sie aus seinem Hause läſſet; oder so derselbe andere Mann stirbt/ der sie ihm zum Weibe genommen hatte;

4. So kan sie ihr erster Mann/ der sie außließ/ nicht widerum nehmen/ daß sie sein Weib sey/ nach dem sie ist unrein: Denn solches ist ein Greuel für dem HERRN/ auff daß du das Land nicht zu sünden machest/ das dir der HERR dein GOtt zum Erbe gegeben hat.

2) 5. Mos. 20,7.

II. 5. WEnn jemand neulich ein Weib genommen hat/ der [2] sol nicht in die Heerfahrt ziehen/ und man sol ihm nichts aufflegen. Er sol frey in seinem Hause seyn ein Jahr lang/ daß er frölich sey mit seinem Weibe/ das er genommen hat.

III. 6. DU solt nicht zu Pfande nehmen den untersten und obersten Mühlstein; denn er hat dir die Seele zu Pfand gesetzt.

3) 2. Mos. 21/16. 17. 1. Tim. 1/10.

IV. 7. WEnn jemand gefunden wird/ der aus seinen Brüdern [3] eine Seele stielet aus den Kindern Israel/ und verſetzt/ oder verkaufft sie/ solcher Dieb sol sterben/ daß du das Böse von dir thuest.

4) 3. Mos. 13/9. u. f. 14. 3. 2. Sam. 3/29.

8. HUete dich für [4] der Plage des Außsatzes/ daß du mit Fleiß haltest und thuest alles/ das dich die Priester/ die Leviten/ lehren; und wie sie euch gebieten/ das solt ihr halten/ und darnach thun.

5) 4. Mos. 12/10. 2. Mos. 22/26.

9. Bedencke/ was [5] der HERR dein GOtt thät mit Mir Jam auff dem Wege/ da ihr aus Egypten zoget.

V. 10. WEnn du deinem Nächsten irgend eine Schuld borgest/ so soltu nicht in sein Hauß gehen/ und ihm ein Pfand nehmen;

11. Sondern du solt haussen stehen/ und der/ dem du borgest/ sol sein Pfand zu dir heraus bringen.

12. Ist er aber ein Dürfftiger/ so soltu dich nicht schlaffen legen über seinem Pfande;

13. Sondern solt ihm sein Pfand wiedergeben/ wenn die Sonne untergehet/ daß er in seinem Kleide schlaffe/ und segne dich. Das wird dir für dem HERRN deinem GOtt eine Gerechtigkeit seyn.

VI. 14. DU solt dem Dürfftigen und Armen [6] seinen Lohn nicht vorbehalten/ er sey von deinen Brüdern oder Fremdlingen/ der in deinem Lande/ und in deinem Thor ist;

6) 3. Mos. 19, 13. Tob. 4/15.

15. Sondern solt ihm seinen * Lohn des Tages geben/ daß die Sonne nicht drüber untergehe; denn er ist dürfftig/ und erhält seine Seele damit/ auff daß er nicht wider dich den HERRN anruffe/ und sey dir Sünde.

* Zeitliche Ablohnung. 3. Mos. 19/13. Jer. 22/14. Mal. 3/5. Tob. 4/15. Sir. 34/27. Jac. 5/4.

VII. 16. DIe [7] Väter sollen nicht für die Kinder/ noch die Kinder für die Väter sterben; sondern ein jeglicher sol für seine Sünde sterben.

7) 2. Chron. 25/4. 2. Kon. 14/6. Jer. 31/30. Ezech. 18/20.

17. Du solt das Recht des [8] Fremdlingen/ und des Wäisen nicht beugen/ und solt der Widwe nicht das Kleid zum Pfande nehmen.

8) 2. Mos. 22/21. 5. Mos. 27/19. Es. 1/17. 23. Jer. 5/28. Ezech. 22/29.

18. Denn du solt gedencken/ daß du Knecht in Egypten gewesen bist/ und der HERR dein GOtt dich von dannen erlöset hat; darum gebiete ich dir/ daß du solches thuest.

VIII. 19. WEnn du auff deinem Acker geerndtet hast/ und [9] einer Garben vergessen hast auff dem Acker/ so soltu nicht umkehren dieselbe zu holen; sondern sie sol des Fremdlingen/ des Wäisen und der Widwe seyn/ auff daß dich der HERR dein GOtt segne in allen Wercken deiner Hände.

9) 3. Mos. 19/9. 10. 23/22.

20. Wenn du deine Oelbäume hast geschüttelt/ so soltu nicht nachschütteln; es sol des Fremdlingen/ des Wäisen/ und der Widwe seyn.

21. Wenn du deinen Weinberg gelesen hast/ so soltu nicht nachlesen; es sol des Fremdlingen/ des Wäisen/ und der Widwe seyn.

22. Und solt gedencken/ daß du Knecht in Egyptenland gewesen bist; darum gebiete ich dir/ daß du solches thuest.

Das XXV. Capitel.

Etliche Stücke Jüdischer Policey-Ordnung.

I. Zu Verhütung eigener Rach/ wird die Sach der Obrigkeit zu baldiger Erörterung heim gewiesen/ und dem Verbrecher eine gewisse Anzahl Schläge gesetzt; ander dem Arbeiter seinen Unterhalt nicht zu verkümmern geboten. 1-4. II. Ein Bruder sol des andern ohne Kinder Verstorbenen Widwe beyrathen/ zu Erbauung dessen Hauses/ bey Ver-

meidung sonderer Schmach. 5-10. III. Straffe eines Weibs / so bey Schlägerey einen unziemlichen Griff gethan. 11.12. IV. Zweyerley Gewicht und Maß wird verworffen. 13-16. V. Und die blutdürstigen Amalekiter auszutilgen befohlen. 17-19.

WEnn ein Hadder ist zwischen Männern / so sol man sie für Gericht bringen / und sie richten / und dem Gerechten Recht sprechen / und den Gottlosen verdammen.

2. Und so der Gottlose Schläge verdienet hat / sol ihn der Richter heissen niederfallen; und sollen ihn für ihm schlagen / nach der Maß und Zahl seiner Missethat.

1)2.Cor.11/24. 3. Wenn [1] man ihm viertzig Schläge gegeben hat / sol man nicht mehr schlagen; auff daß nicht / so man mehr Schläge gibt / er zu viel geschlagen werde / und dein Bruder scheußlich für deinen Augen sey.

2)1.Cor.9/9. 1.Tim.5/18. 4. Du [2] solt dem Ochsen / der da drischet / nicht das Maul verbinden.

II. 5. WEnn Brüder beyeinander wohnen / und einer stirbt ohne Kinder / so sol [3] des Verstorbenen Weib nicht einen fremden Mann draussen nehmen; sondern ihr Schwager sol sie beschlaffen / und zum Weibe nehmen / und sie ehelichen.

3)Matth.22/24. Marc.12/19. Luc.20/28. 6. Und den ersten Sohn / den sie gebieret / sol er bestätigen nach dem Namen seines verstorbenen Bruders / daß sein Name nicht vertilget werde aus Israel.

4)Ruth.4/4-7. 7. Gefället es [4] aber dem Manne nicht / daß er seine Schwägerin nehme / so sol sie / seine Schwägerin / hinauff gehen unter das Thor für die Aeltesten / und sagen: Mein Schwager wegert sich seinem Bruder einen Namen zu erwecken in Israel / und wil mich nicht ehelichen.

8. So sollen ihn die Aeltesten der Stadt fordern / und mit ihm reden. Wenn er denn stehet / und spricht: Es gefället mir nicht sie zu nehmen;

9. So sol seine Schwägerin zu ihm treten für den Aeltesten / und ihm einen Schuch außziehen von seinen Füssen / und ihn anspeyen / und sol antworten / und sprechen: Also sol man thun einem jeden Mann / der seines Bruders Hauß nicht erbauen wil.

10. Und sein Name sol in Israel heissen des Barfüssers Hauß.

III. 11. WEnn sich zween Männer miteinander haddern / und des einen Weib laufft zu / daß sie ihren Mann errette / von der Hand deß / der ihn schlägt / und streckt ihre Hand aus / und ergreifft ihn bey seiner Scham;

5)3.Mos.19/35.36. 12. So soltu ihr die Hand abhauen / und dein Auge sol ihr nicht verschonen.

IV. 13. DU [5] solt nicht * zweyerley Gewicht in deinem Sack / groß und klein / haben;

14. Und in deinem Hause sol nicht zweyerley Scheffel / groß und klein / seyn.

* Im Handel / Wercke der Gerechtigkeit. 3.Mos.25/35. Sprüchw. 11/1.16, 11. 20/19.22,23. Ezech.45/10. Amos 8/5. Mich.6/11. Ephes.4/6.

Weltliche Rechte.

15. Du solt ein völlig und recht Gewicht / und einen völligen und rechten Scheffel haben; auff daß dein Leben lange währe in dem Lande / das dir der HERR dein GOtt geben wird.

16. Denn wer solches thut / der ist dem HERRN deinem GOtt ein Greuel / wie alle / die Ubel thun.

V. 17. GEdenck / was [6] dir die Amalekiter thäten auff dem Wege / da ihr aus Egypten zoget;

6)2.Mos.17/8.

18. Wie sie dich angriffen auff dem Wege / und schlugen deine hintersten / alle die Schwachen / die dir hinten nach zogen / da du müde und matt warest / und fürchten GOtt nicht.

19. Wenn nun der HERR dein GOtt dich zur Ruhe bringet von allen deinen Feinden umher im Lande / das dir der HERR dein GOtt gibt zum Erbe einzunehmen / so [7] soltu das Gedächtnis der Amalekiter außtilgen unter dem Himmel. Das vergiß nicht.

7)1.Sam.15/2.3.

Das XXVI. Capitel.

Von den ersten Früchten und Zehenden.

I. Mose zeiget Zeit / Ort und Weise an / wie die ersten Früchte dem Priester gebracht / und von ihm sollen angenommen werden. 1-11. II. Berichtet / mit was Bekantniß und Danckſagung die Zehenden für die Leviten / Fremdlinge / Widwen und Wäisen sollen eingelieffert werden. 12-15. III. Schleust die Erklärung des Gesetzes mit ernstlicher Vermahnung zum Gehorsam / und giebt Ursachen / die sein Volck dazu vermögen sollen. 16-19.

WEnn du ins Land kommst / das dir der HERR dein GOtt zum Erbe geben wird / und nimmst es ein / und wohnest drinnen;

1)2.Mos.23/19.34.26. 3.Mos.2/14. 23.10. 4.Mos.15/20. 5.Mos.26/17. 2. So [1] soltu nehmen allerley erste Früchte des Landes / die aus der Erden kommen / die der HERR dein GOtt dir gibt / und solt sie in einen Korb legen / und hingehen an den Ort / den der HERR dein GOtt erwehlen wird / daß sein Name daselbst wohne;

3. Und solt zu dem Priester kommen / der zu der Zeit da ist / und zu ihm sagen: Ich bekenne heut dem HERRN deinem GOtt / daß ich kommen bin in das Land / das der HERR unsern Vätern geschworen hat / uns zu geben.

4. Und der Priester sol den Korb nehmen von deiner Hand / und vor dem Altar des HERRN deines GOttes niedersetzen.

5. Da soltu antworten / und sagen für dem HERRN deinem GOtt: Die Syrer wolten meinen Vater umbringen / der zog hinab in Egypten / und war daselbst ein Fremdling mit geringem Volck / und ward daselbst ein [2] groß / starck und viel Volck;

2)1.Mos.46/3.

6. Aber die Egypter handelten uns übel / und zwungen uns / und legten einen harten Dienst auff uns.

7. Da schryen [3] wir zu dem HERRN / dem GOtt unserer Väter / und der HERR erhörete unser Schreyen / und sahe unser Elend / Angst und Noth;

8. Und führete uns aus Egypten mit mächtiger Hand / und ausgerecktem Arm / und mit grossem Schrecken / durch Zeichen und Wunder;

9. Und brachte uns an diesen Ort / und gab uns diß Land / da * Milch und Honig innen fleusst.

10. Nun bringe ich die ersten Früchte des Lands / die du / HERR / mir gegeben hast. Und solt sie lassen für dem HERRN deinem GOtt / und anbeten für dem HERRN deinem GOtt /

11. Und frölich seyn über allem Gut / das dir der HERR dein GOtt gegeben hat / und deinem Hause; du und der Levit / und der Fremdling / der bey dir ist.

II. 12. WEnn du alle [4] Zehenden deines Einkommens zusammen gebracht hast im dritten Jahr / das ist ein Zehenden-Jahr; so soltu dem Leviten / dem Fremdling / dem Wäisen / und den Widwen geben / daß sie essen in deinem Thor / und satt werden.

13. Und solt sprechen für dem HERRN deinem GOtt: Ich habe gebracht / das geheiligt ist / aus meinem Hause / und habs gegeben den Leviten / den Fremdlingen / den Wäisen / und den Widwen / nach [5] alle deinem Gebot / das du mir geboten hast; ich habe deine Gebote nicht übergangen / noch vergessen.

14. Ich habe nicht davon gegessen in meinem [a] Leide / und habe nichts davon gethan in Unreinigkeit. Ich habe nicht zu den Todten davon gegeben. Ich bin der Stimme des HERRN meines GOttes gehorsam gewesen / und habe gethan alles / wie du mir geboten hast.

15. Sihe herab von deiner heiligen Wohnung vom Himmel / und segne dein Volck Israel / und das Land / das du uns gegeben hast / wie du unsern Vätern geschworen hast; ein Land / da Milch und Honig innen fleusst.

III. 16. HEutiges Tages gebeut dir der HERR dein GOtt / daß du thuest nach allen diesen Geboten und Rechten / daß du sie haltest / und darnach thuest von gantzem Hertzen / und von gantzer Seelen.

17. Dem HERRN hastu heut geredt / daß er dein GOtt sey / daß du in allen seinen Wegen wandelst / und haltest seine Gesetze / Gebote und Rechte / und seiner Stimme gehorchest.

18. Und der HERR hat dir heute geredt / [6] daß du sein eigen Volck seyn solt / wie er dir geredt hat / daß du alle seine Gebote haltest;

19. Und er dich das Höheste mache / und du gerühmet / gepreiset / und geehret werdest über alle Völcker / die er gemacht hat; daß du dem HERRN deinem GOtt ein heilig Volck seyest / wie er geredt hat.

a leide) GOttes Opffer sol fröliches / rein und heilig seyn; darum sol nichts in Traurigkeit davon gegessen / nichts in Unreinigkeit davon genommen / nichts den Götzen oder Todten davon gegeben seyn.

Das XXVII. Capitel.

Dencksteine der Kinder Israel: Item / Art und Weise zu segnen und zu fluchen.

I. Mose befihlt den Kindern Israel / daß sie über dem Jordan auff dem Berge Ebal / gewisse Seulen und steinernen Altar auffrichten / darein die Worte des Gesetzes / zum Andencken desselben und Göttlicher Verheissungen / deutlich zu schreiben. 1-8.
II. Vermahnet nochmals zum Gehorsam der Göttlichen Gebote / und ordnet die Halbscheid der Stämme / auff dem Berg Garizim die Folgsame zu segnen; die andere Halbscheid aber auff Ebal den Ubertrettern zu fluchen. 9-25.

UNd Mose gebot samt den Aeltesten Israel dem Volck / und sprach: Behaltet alle Gebote / die ich euch heute gebiete.

2. Und zu der Zeit / wenn ihr über den Jordan gehet / ins Land / das dir der HERR dein GOtt geben wird; soltu grosse Steine auffrichten / und sie mit Kalck tünchen /

3. Und drauff schreiben alle Worte dieses Gesetzes / wenn du hinüber kommst; auff daß du kommest ins Land / das der HERR dein GOtt dir geben wird; ein Land / da Milch und Honig innen fleußt / wie der HERR deiner Väter GOtt dir geredt hat.

4. Wenn ihr nun über den Jordan gehet / so solt ihr solche Steine auffrichten / (davon ich euch gebiete /) auff dem Berge Ebal / und mit Kalck tünchen.

5. Und [1] solt daselbst dem HERRN deinem GOtt einen steinernen Altar bauen / darüber kein Eisen fähret.

6. Von gantzen Steinen soltu diesen Altar dem HERRN deinem GOtt bauen / und Brandopffer darauff opffern dem HERRN deinem GOtt.

7. Und solt Danckopffer opffern / und daselbst essen / und frölich seyn für dem HERRN deinem GOtt.

8. Und solt auff die Steine alle Worte dieses Gesetzes schreiben / klar und deutlich.

II. 9. UNd Mose / samt den Priestern / den Leviten / redeten mit dem gantzen Israel / und sprachen: Merck und höre zu / Israel; heute dieses Tages bistu ein Volck worden des HERRN deines GOttes.

10. Daß du der Stimme des HERRN deines GOttes gehorsam seyest / und thuest nach seinen Geboten und Rechten / die ich dir heute gebiete.

11. Und Mose gebote dem Volck desselben Tages / und sprach:

3) 2. Mos. 2/23.

* Edeles Land von GOtt. 2. Mos. 13/5. 33/3. 4. Mos. 13/28. 5. Mos. 6/3. 8/7. 11/7. Ezech. 20/6. Ap. Gesch. 7/45.

Erste Früchte dem HErrn zu bringen. 4) 3. Mos. 27/30. 5. Mos. 14/28.

5) 5. Mos. 14/28.

6) 2. Mos. 19/5. 5. Mos. 4/7. 7/6. 14/2.

1) 2. Mos. 20/25. Jos. 8/31.

2) 5. Mos. 11, 29.

12. Diese sollen stehen [2] auff dem Berge Grisim / zu segnen das Volck / wenn ihr über den Jordan gegangen seyd: Simeon / Levi / Juda / Isaschar / Joseph und Ben Jamin.

13. Und diese sollen stehen auff dem Berge Ebal zu fluchen: Ruben / Gad / Asser / Sebulon / Dan und Naphthali.

3) Dan. 9, 11.

14. Und [3] die Leviten sollen anheben / und sagen zu jederman von Israel mit lauter Stimme:

Fluch.

15. Verflucht sey / wer einen Götzen oder gegossen Bild macht / einen Greuel des HERRN / ein Werck der Werckmeister Hände / und setzt es verborgen; und alles Volck sol antworten / und sagen: Amen.

4) 2. Mos. 21, 17. 3. Mos. 20, 9. Sprüchw. 20, 20. Matt. 15, 4. Marc. 7, 10.

16. [4] Verflucht sey / wer seinem Vater oder Mutter fluchet; und alles Volck sol sagen: Amen.

17. Verflucht sey / wer seines Nächsten Grentze engert; und alles Volck sol sagen: Amen.

18. Verflucht sey / wer einen Blinden irren macht auff dem Wege; und alles Volck sol sagen: Amen.

* Verfluchte Ungerechtigkeit. Ps. 82, 2. Sprüchw. 17, 14. Es. 1, 23. 5, 20. 30, 12. 13. 33, 8. 9. Zach. 7, 10. Luc. 18, 6.

19. Verflucht sey / wer das * Recht des Fremdlingen / des Wäisen und der Widwen beuget; und alles Volck sol sagen: Amen.

5) 3. Mos. 18, 7. 5. Mos. 22, 30.

20. Verflucht sey / wer [5] bey seines Vaters Weibe ligt / daß er auffdecke den Fittich seines Vaters; und alles Volck sol sagen: Amen.

21. Verflucht sey / wer irgend bey einem Vieh ligt; und alles Volck sol sagen: Amen.

22. Verflucht sey / wer bey seiner Schwester ligt / die seines Vaters oder seiner Mutter Tochter ist; und alles Volck sol sagen: Amen.

23. Verflucht sey / wer bey seiner Schwiegerligt; und alles Volck sol sagen: Amen.

24. Verflucht sey / wer seinen Nächsten heimlich schlägt; und alles Volck sol sagen: Amen.

25. Verflucht sey / wer Geschencke nimmt / daß er die Seele des unschuldigen Bluts schlägt; und alles Volck sol sagen: Amen.

6) Gal. 3, 10. * Verfluchte Ubertretter. Jer. 11, 3. 22. 30. Dan. 9, 11.

26. [6] Verflucht sey / wer * nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet / daß er darnach thue; und alles Volck sol sagen: Amen.

Das XXIIX. Capitel.

Verheissener Segen: Gedräueter Fluch.

I. Mose verkündiget denen / die GOttes Gebote halten / reichen Segen / und alle Glückseligkeit / so wol zu Hauß / als auffm Felde / in allem was sie haben / in ihrem Thun und Lassen / Sieg wider die Feinde / Uberfluß / Reichthum / gut Wetter / Macht und Gewalt / u. f. 1-14. II. Den Ungehorsamen hingegen allen Fluch / Ubel / Unglück / Widerwärtigkeit / Hunger / Pestilentz / Krieg / Raub der Güter / Gefängniß / Dienstbarkeit / u. f. Zu die gäntzliche Ausrottung und endliche Verstossung. 15-68.

Segen und Flüche des Gesetzes.

WUnd [1] wenn du der Stimme des HERRN deines GOttes gehorchen wirst / daß du haltest und thuest alle seine Gebote / die ich dir heut gebiete; so wird dich der HERR dein GOtt das Höheste machen über alle Völcker auff Erden /

Segen des Gesetzes. 1) 3. Mos. 26, 3.

2. Und werden über dich kommen alle diese Segen / und werden dich treffen / darum / daß du der Stimme des HERRN deines GOttes bist gehorsam gewesen:

3. Gesegnet wirstu seyn in der Stadt / gesegnet auff dem Acker;

4. Gesegnet wird seyn die Frucht deines Leibes / die Frucht deines Landes / und die Frucht deines Viehes / und die Früchte deiner Ochsen / und die Früchte deiner Schafe;

5. Gesegnet wird seyn dein * Korb / und dein übriges;

6. Gesegnet wirstu seyn / wenn du eingehest; gesegnet / wenn du außgehest.

7. Und der HERR wird deine Feinde / die sich wider dich aufflehnen / für dir schlagen. Durch einen Weg sollen sie außziehen wider dich / und durch sieben Wege für dir fliehen.

8. Der HERR wird gebieten dem Segen / daß er mit dir sey in deinem Keller / und in allem / das du fürnimmst; und wird dich segnen in dem Lande / das dir der HERR dein GOtt gegeben hat.

9. Der HERR wird dich ihm zum heiligen Volck auffrichten / wie er dir geschworen hat; darum / daß du die Gebote des HERRN deines GOttes hältest / und wandelst in seinen Wegen.

10. Daß alle Völcker auff Erden werden sehen / daß du nach dem Namen des HERRN genennet bist / und werden sich für dir fürchten.

11. Und der HERR wird machen / daß du Uberfluß an Gütern haben wirst / an der Frucht deines Leibes / an der Frucht deines Viehes / und an der Frucht deines Ackers / auff dem Lande / das der HERR deinen Vätern geschworen hat / dir zu geben.

12. Und der HERR wird dir seinen guten Schatz auffthun / den Himmel / daß er deinem Lande Regen gebe zu seiner Zeit / und daß er segne alle Wercke deiner Hände. Und du wirst vielen Völckern leihen / du aber wirst von niemand borgen.

* Belohnung des Gehorsams. 1. Mos. 26, 5. 2. Mos. 15, 26. 19, 5. 23, 22. 25. 3. Mos. 26, 3. 11. 5. Mos. 4, 40. 7, 12. 13. 11, 14. 26. Ps. 81, 14. 15. Es. 30, 25. 58, 14. Jer. 42, 6. 1. Tim. 4, 8.

13. Und der HERR wird dich zum Haupt machen / und nicht zum Schwantz; und wirst oben schweben / und nicht unten liegen; darum / daß du * gehorsam bist den Geboten des HERRN deines GOttes / die ich dir heute gebiete / zu halten und zu thun.

14. Und

Segen und Flüche des Gesetzes.

14. Und daß du nicht weichest von irgend einem Wort / das ich euch heut gebiete / weder zur Rechten noch zur Lincken / damit du andern Göttern nachwandelst / ihnen zu dienen.

II. 15. WEnn [2] du aber nicht gehorchen wirst der Stimme des HERRN deines GOttes / daß du haltest und thuest alle seine Gebote und Rechte / die ich dir heute gebiete / so werden alle diese Flüche über dich kommen / und dich treffen:

16. Verflucht wirstu seyn in der Stadt / verflucht auff dem Acker;

17. Verflucht wird seyn dein Korb und dein Ubriges;

18. Verflucht wird seyn die Frucht deines Leibes / die Frucht deines Landes / die Frucht deiner Ochsen / und die Frucht deiner Schafe.

19. Verflucht wirstu seyn / wenn du eingehest; verflucht / wenn du außgehest.

20. Der HERR wird unter dich senden Unfall / Unrath und Unglück in allem / das du für die Hand nimmst / das du thust; biß du vertilget werdest / und bald untergehest / um deines bösen Wesens willen / daß du mich verlassen hast.

21. Der HERR wird dir die Sterbe-Drüse anhängen / biß daß er dich vertilge / in dem Lande / dahin du kommest / dasselbe einzunehmen.

22. Der HERR wird dich schlagen mit Schwulst / Fieber / Hitze / Brunst / Dürre / gifftiger Lufft / und Geelsucht; und wird dich verfolgen / biß er dich umbringe.

23. Dein Himmel / der über deinem Haupt ist / wird ehern seyn; und die Erde unter dir eisern.

24. Der HERR wird deinem Lande Staub und Aschen für Regen geben vom Himmel auff dich / biß du vertilget werdest.

25. Der HERR wird dich für deinen Feinden schlagen; durch einen Weg wirstu zu ihnen außziehen / und durch sieben Wege wirstu für ihnen fliehen / und wirst zustreuet werden unter alle Reiche auff Erden.

26. Dein Leichnam wird eine Speise seyn allem Gevögel des Himmels / und allem Thier auff Erden; und niemand wird seyn / der sie scheucht.

27. Der HERR wird dich schlagen [3] mit Drüsen Egypti / mit Feigwartzen / mit Grind und Krätze / daß du nicht kanst heil werden.

28. Der HERR wird dich schlagen mit Wahnsinn / Blindheit und Rasen des Hertzens;

29. Und wirst tappen im Mittag / wie ein Blinder tappet im Tunckeln / und wirst auff deinem Wege kein Glück haben; Und wirst Gewalt und Unrecht leiden müssen dein Lebenlang / und niemand wird dir helffen.

30. Ein Weib wirstu dir vertrauen lassen / aber ein anderer wird bey ihr schlaffen. Ein Hauß wirstu bauen / aber du wirst nicht drinnen wohnen. Einen Weinberg wirstu pflantzen / aber du wirst ihn nicht gemein machen.

31. Dein Ochs wird für deinen Augen geschlachtet werden / aber du wirst nicht davon essen. Dein Esel wird für deinem Angesicht mit Gewalt genommen / und dir nicht wieder gegeben werden. Dein Schaf wird deinen Feinden gegeben werden / und niemand wird dir helffen.

32. Deine Söhne und deine Töchter werden einem andern Volck gegeben werden / daß deine Augen zusehen und verschmachten über ihnen täglich. Und wird keine Stärcke in deinen Händen seyn.

33. Die Früchte deines Landes / und alle deine Arbeit wird ein Volck verzehren / das du nicht kennest / und wirst Unrecht leiden / und zustossen werden dein Lebenlang.

34. Und wirst unsinnig werden für dem / das deine Augen sehen müssen.

35. Der HERR wird dich schlagen mit einer bösen Drüß an den Knien und Waden / daß du nicht kanst geheilet werden / von den Fußsohlen an biß auff die Scheitel.

36. Der HERR wird dich und deinen König / den du über dich gesetzet hast / treiben unter ein Volck / das du nicht kennest / noch deine Väter; und wirst daselbst dienen andern Göttern / Holtz und Steinen.

37. Und wirst ein Scheusal / und ein Sprichwort / und Spott seyn unter allen Völckern / da dich der HERR hin getrieben hat.

38. Du wirst [4] viel Saamens ausführen auff das Feld / und wenig einsammlen; denn die Heuschrecken werdens abfressen.

39. Weinberge wirstu pflantzen und bauen / aber keinen Wein trincken noch lesen; denn die Würme werdens verzehren.

40. Oelbäume wirstu haben in allen deinen Grentzen / aber du wirst dich nicht salben mit Oele; denn dein Oelbaum wird außgerissen werden.

41. Söhne und Töchter wirstu zeugen / und doch nicht haben; denn sie werden gefangen weggeführet werden.

42. Alle deine Bäume und Früchte deines Landes wird das Unziefer fressen.

43. Der Fremdling / der bey dir ist / wird über dich steigen / und immer oben schweben; du aber wirst herunter steigen / und immer unterligen.

44. Er wird dir leihen / du aber wirst ihm nicht leihen; er wird das Haupt seyn / und du wirst der Schwantz seyn.

Kiagl. 2/2. 17. Dan. 9/11. Mal. 2/2.

3) 2. Mos. 9/9. 10. Rom. 1/28.

4) Mich. 6/15 Hagg. 1/6. 2/17.

45. Und werden alle diese Flüche über dich kommen/ und dich verfolgen/ und treffen/ biß du vertilget werdest/ darum/ daß du der Stimme des HERRN deines GOttes nicht gehorchet hast/ daß du seine Gebot und Rechte hieltest/ die er dir geboten hat.

46. Darum werden Zeichen und Wunder an dir seyn/ und an deinem Saamen ewiglich/

47. Daß du dem HERRN deinem GOtt nicht gedienet hast mit Freude und Lust deines Hertzens/ da du allerley gnug hattest.

48. Und wirst deinem Feinde/ den dir der HERR zuschicken wird/ dienen in Hunger und Durst/ in Blösse und allerley Mangel/ und wird ein eisern Joch auff deinen Hals legen/ biß daß er dich vertilge.

49. Der HERR wird ein Volck über dich schicken von ferne/ von der Welt Ende/ wie ein Adler fleugt/ deß Sprache du nicht verstehest;

50. Ein frech Volck/ das nicht ansihet die Person des Alten/ noch schoner der Jünglinge;

51. Und wird verzehren die Frucht deines Viehes/ und die Frucht deines Landes/ biß du vertilget werdest; und wird dir nichts überlassen an Korn/ Most/ Oel/ an Früchten der Ochsen und Schafe/ biß daß dichs umbringe.

52. Und wird dich ängsten in allen deinen Thoren/ biß daß es nieder werffe deine hohe und feste Mauren/ darauff du dich verlässest in allem deinem Lande; und wirst geängstet werden in allen deinen Thoren/ in deinem gantzen Lande/ das dir der HERR dein GOtt gegeben hat.

52. Kön. 6/ 28. 29. Klagl. 4/10.

53. Du wirst die Frucht deines Leibes fressen/ das Fleisch deiner Söhne und deiner Töchter/ die dir der HERR dein GOtt gegeben hat/ in der Angst und Noth/ damit dich dein Feind drängen wird;

54. Daß ein Mann/ der zuvor sehr zärtlich/ und in Lüsten gelebt hat unter euch/ wird seinem Bruder/ und dem Weibe in seinen Armen/

55. Und dem Sohn/ der noch übrig ist von seinen Söhnen/ vergönnen zu geben jemand unter ihnen von dem Fleisch seiner Söhne/ das er frisset; sintemal ihm nichts übrig ist von allem Gut in der Angst und Noth/ damit dich dein Feind drängen wird in allen deinen Thoren.

56. Ein Weib unter euch/ das zuvor zärtlich und in Lüsten gelebt hat/ daß sie nicht versucht hat ihre Fußsolen auff die Erden zu setzen/ für Zärtligkeit und Wollust/ die wird dem Mann in ihren Armen/ und ihrem Sohn und ihrer Tochter vergönnen/

57. Die b Afftergeburt/ die zwischen ihren eigenen Beinen sind ausgegangen/ dazu ihre Söhne/ die sie geboren hat; denn sie werden sie für allerley Mangel heimlich essen in der Angst und Noth/ damit dich dein Feind drängen wird in deinen Thoren.

Flüche des Gesetzes.

58. Wo du nicht wirst halten/ daß du thuest alle Worte dieses Gesetzes/ die in diesem Buch geschrieben sind/ daß du fürchtest diesen herrlichen und schrecklichen Namen/ den HERRN deinen GOtt;

59. So wird der HERR wunderlich mit dir umgehen/ mit Plagen auff dich und deinen Saamen/ mit grossen und langwierigen Plagen/ mit bösen und langwierigen Kranckheiten;

60. Und wird dir zuwenden alle Seuchen Egypti/ dafür du dich fürchtest/ und werden dir anhangen.

61. Dazu alle Kranckheit und alle Plagen/ die nicht geschrieben sind in dem Buch dieses Gesetzes/ wird der HERR über dich kommen lassen/ biß du vertilget werdest.

62. Und wird euer wenig Pöbels überbleiben/ die ihr vorhin gewesen seyd wie die Sterne am Himmel nach der Menge; darum/ daß du nicht gehorchet hast der Stimme des HERRN deines GOttes.

63. Und wie sich der HERR über euch zuvor freuete/ daß er euch gutes thäte/ und mehrete euch; also wird er sich über euch freuen/ daß er euch umbringe und vertilge; und werdet verstöret werden von dem Lande/ da du jetzt einzeuchst/ es einzunehmen.

64. Denn der HERR wird dich zustreuen unter alle Völcker/ von einem Ende der Welt biß ans ander; und wirst daselbst andern Göttern dienen/ die du nicht kennest/ noch deine Väter/ Holtz und Steinen.

65. Dazu wirstu unter denselben Völckern kein bleibend Wesen haben/ und deine Fußsolen werden keine Ruhe haben. Denn der HERR* wird dir daselbst ein bebendes Hertz geben/ und verschmachtete Augen/ und verdorrete Seele;

66. Daß dein Leben wird für dir schweben. Nacht und Tag wirstu dich fürchten/ und deines Lebens nicht sicher seyn/

67. Des Morgens wirstu sagen: Ach/ daß ich den Abend erleben möchte! deß Abends wirstu sagen: Ach/ daß ich den Morgen erleben möchte! für Furcht deines Hertzens/ die dich schrecken wird; und für dem/ das du mit deinen Augen sehen wirst.

68. Und der HERR wird dich mit Schiffen voll wieder in Egypten führen/ durch den Weg/ davon ich gesagt habe: Du solt ihn nicht mehr sehen. Und ihr werdet daselbst euren Feinden zu Knechten und Mägden verkaufft werden/ und wird kein Kauffer da seyn.

* Straffe des Ungehorsams. 1. Mos. 2/17. 4 7.12. 3. Mos. 10. 1. 2. 26. 16. 4. Mos. 14/ 28. 41. 20. 24. 5. Mos. 11/ 12. 28. 1. Sam. 12/ 15. Jer. 20/19. Klagl. 2/17. Mal. 2/2. Rom. 2/15.

a Korb) Das ist: Alles/ was du gegenwärtiglich brauchest/ und was du beyseit legest zu behalten.

b Afftergeburt) Alii: Infantes recens natos.

Das

Das XXIX. Capitel.

Erneuerung des Bundes.

I. Mose erzehlet die Gut- und Wolthaten / welche GOtt den Kindern Israel in Egypten / auff ihrer gantzen Reise / und dem ersten Eintritt ins gelobte Land / widerfahren lassen. 1-9. II. Widerholet von neuem den gemachten Bund GOttes mit ihnen / dem dazu nicht allein die bereits Lebende / sondern auch ihre Nachkömmlinge mit wichtiger Ursachen verpflichtende. 10-17. III. Warnet für Sicherheit / Abfall und Verführung / mit Bedrohung / daß die Ubertretter von GOtt und der Gemeine abgeschieden / dem Fluch und allem Ungemach würden unterworffen seyn. 18-29.

DIs sind die Worte des Bunds / den der HERR Mose geboten hat zu machen mit den Kindern Israel / in der Moabiter Land / zum andern mal / nachdem er denselben mit ihnen gemacht hatte in Horeb.

2. Und Mose rieff dem gantzen Israel / und sprach zu ihnen: Ihr habt gesehen alles / was der HERR gethan hat in Egypten für euren Augen / dem Pharao mit allen seinen Knechten und seinem gantzen Lande; 2Mos. 19/4. 5.Mos.7/19.

3. Die grossen Versuchungen / die deine Augen gesehen haben / daß es grosse Zeichen und Wunder waren.

4. Und der HERR hat euch biß auff diesen heutigen Tag noch nicht gegeben [2] ein Hertz / das verständig wäre; Augen / die da sähen; und Ohren / die da höreten. 2) Es.6/10.

5. Er hat euch [3] vierzig Jahre in der Wüsten lassen wandeln; eure Kleider sind an euch nicht veraltet / und dein Schuch ist nicht veraltet an deinen Füssen. 3) 5.Mos.8/2

6. Ihr habt kein Brot gegessen / und keinen Wein getruncken / noch starck Getränck e / auff daß du wissest / daß ich der HERR euer GOtt bin.

7. Und da ihr kamet an diesen Ort / [4] zog aus der König Sihon zu Hesbon / und der König Og zu Basan / uns entgegen / mit uns zu streiten. 4) 4.Mos.21/23.33. 5.Mos.3/1. Ps.135/11. Amos 2/9.

8. Und wir haben sie geschlagen / und ihr Land eingenommen / und zum Erbtheil gegeben den Rubenitern und Gaditern / und dem halben Stamm der Manassiter.

9. So haltet nun die Worte dieses Bunds / und thut darnach / auff daß ihr weißlich handeln möget in allem [a] eurem Thun.

II. 10. IHr stehet heut alle für dem HERRN eurem GOtt; die Obersten eurer Stämme / eure Aeltesten / eure Amtleute / ein jederman in Israel;

11. Eure Kinder / eure Weiber / dein Fremdling / der in deinem Lager ist / beyde dein Holtzhauer und dein Wasserschöpffer;

12. Daß du einher gehen solt in dem Bund des HERRN deines GOttes / und in dem Eyde / den der HERR dein GOtt heute mit dir machet;

13. Auff daß er dich heut ihm zum Volck auffrichte / und er dein GOtt sey / wie er dir geredt hat / und wie er deinen [5] Vätern / Abraham / Isaac und Jacob geschworen hat. 5) 1.Mos. 17/7.

14. Denn ich mache diesen Bund / und diesen Eyd nicht mit euch allein;

15. Sondern beyde mit euch / die ihr heute hie seyd / und mit uns stehet für dem HERRN unserm GOtt / und mit denen / die heute nicht mit uns sind.

16. Denn ihr wisset / wie wir in Egyptenland gewohnet haben / und mitten durch die Heiden gezogen sind; durch welche ihr zoget /

17. Und sahet ihre Greuel und ihre Götzen / Holtz und Stein / Silber und Gold / die bey ihnen waren.

III. 18. DAß nicht vielleicht ein Mann / oder ein Weib / oder ein Gesinde / oder ein Stamm unter euch sey / deß Hertz heut sich von dem HERRN unserm GOtt gewandt habe / daß es hingehe / und diene den Göttern dieser Völcker / und werde vielleicht [6] eine Wurtzel unter euch / die da Galle und Wermut trage. 6) Ap.Gesch. 8/23. Hebr.12/15.

19. Und ob er schon höre die Worte dieses Fluchs / denhoch sich segne / in seinem Hertzen / und spreche: [b] Es gehet mir wol / weil ich wandele / wie es mein Hertz dünckt; auff das die Trunckene mit der Durstigen dahin fahre.

20. Da wird der HERR dem nicht gnädig seyn / sondern denn wird sein Zorn und Eifer rauchen über solchen Mann / und werden sich auff ihn legen alle Flüche / die in diesem Buch [7] geschrieben sind. Und der HERR wird seinen * Namen austilgen unter dem Himmel / 7) 5.Mos.8/1. *Austilgung der Gottlosen. Hiob 24/20. Ps. 9/7.41/6. Jer. 22/28. Ap.Gesch. 8/20.

21. Und wird ihn absondern zum Unglück / aus allen Stämmen Israel / laut aller Flüche des Bunds / der in dem Buch dieses Gesetzes geschrieben ist.

22. SO werden denn sagen die Nachkommen eurer Kinder / die nach euch auffkommen werden; und die Fremden / die aus fernen Landen kommen / so sie die Plagen dieses Landes sehen / und die Kranckheiten / damit sie der HERR beladen hat /

23. Daß er alle ihr Land mit Schwefel und Saltz verbrannt hat / daß es nicht besäet werden mag / noch wächset / noch kein Kraut drinnen auffgehet; gleich [8] wie Sodom und Gomorra / Adama und Zeboim / umgekehret sind / die der HERR in seinem Zorn und Grimm umgekehret hat. 8) 1.Mos.19/25.

24. So werden alle Völcker sagen: Warum hat der HERR diesem Lande also gethan? Was ist das für so grosser grimmiger Zorn?

9) 1. Kön. 9/8 9. 2. Chron. 7/21. Jer. 22, 8.

25. So [9] wird man sagen: Darum / daß sie den Bund des HERRN ihrer Väter GOtt verlassen haben / den er mit ihnen machte / da er sie aus Egyptenland führete;

26. Und sind hingegangen / und haben andern Göttern gedienet / und sie angebetet; solche Götter / die sie nicht kennen / und die ihnen nichts gegeben haben.

27. Darum ist des HERRN Zorn ergrimmet über diß Land / daß er über sie hat kommen lassen alle Flüche / die in diesem Buch geschrieben stehen.

28. Und der HERR hat sie aus ihrem Lande gestossen / mit grossem Zorn / Grimm und Ungnaden / und hat sie in ein ander Land geworffen / wie es stehet heutiges Tages.

*Offenbarung Gottes. Amos 13/7. Matth. 11/25. Luc. 8/9. Ap. Gesch. 2/39. 3/25.

29. Das [b] Geheimniß * des HERRN unsers GOttes ist offenbart [10] uns und unsern Kindern ewiglich / daß wir thun sollen alle Worte dieses Gesetzes.

10) Pf. 147/19. 20.

a Eurem Thun) Ohne GOttes Wort ist alles unser Thun Narrheit.

b Es gehet nur wol) Das ist der ruchlosen Leute Wort und Gedancken: Ey die Hölle ist nicht so heiß; es hat nicht Noth; der Teuffel ist nicht so greulich / als man ihn mahlet. Welches alle Werckheiligen frech und thurstiglich thun / ja noch Lohn im Himmel gewarten.

c Weil ich wandele) Das ist: Weil ich so thue / und meine Abgötterey treibe / so ist eitel Glück da; wer GOtt dienet / dem gehets nimmermehr wol. Ap. Gesch. 8 23. Hebr. 12/15.

d Das Geheimniß) Wil so sagen: Uns Juden hat GOtt für allen Völckern auff Erden seinen Willen geoffenbaret / und was er im Sinn hat; darum sollen wir auch desto fleissiger seyn.

Das XXX. Capitel.

Die Bußfertigen erlangen Gnade: die Widerspenstigen Rache und Straffe.

I. Mose vermahnet zu wahrer Buß / dadurch man sich der Güte und Barmhertzigkeit GOttes / Abwendung der Straffe / der geistlichen Beschneidung / und sonst allerley Segens zu getrösten und zu erfreuen. 1-10. II. Zeigt das rechte Mittel zur Busse / nemlich GOttes Wort / als dem Hertzen und Munde des Menschen gar nahe und unverborgen. 11-14. III. Berichtet / daß sich niemand mit der Unwissenheit zu entschuldigen / indem er männiglich Leben und Tod / Gutes und Böses treulich fürgehalten; dabey Himmel und Erden zu Zeugen ruffende. 15-20.

WEnn nun über dich kommt diß alles / es sey der Segen oder der Fluch / die ich dir fürgelegt habe; und in dein Hertz gehest / wo du unter den Heiden bist / da dich der HERR dein Gott hin verstossen hat;

2. Und bekehrest dich zu dem HERRN deinem GOtt / daß du seiner Stimme gehorchest / du und deine Kinder / von gantzem Hertzen / und von gantzer Seele / in allem / das ich dir heute gebiete;

1) Pf. 106/40. 45. Jer. 32/37. 2. Macc. 2/18.

3. So wird [1] der HERR dein GOtt dein Gefängniß wenden / und sich deiner erbarmen / und wird dich wider versammlen aus allen Völckern / dahin dich der HERR dein GOtt verstreuet hat.

* Gnädige Heimsuchung. Es. 14/1. 2. 18/2. 35/10. Jer. 3/14. 16/15. 16. 23/7. 29/14. 31/10. Matth. 28/11.

4. Wenn du biß an der Himmel Ende verstossen wärest / so wird dich * doch der HERR dein GOtt von dannen sammlen / und dich von dannen holen.

5. Und wird dich in [2] das Land bringen / das deine Väter besessen haben; und wirst es einnehmen / und wird dir guts thun / und dich mehren über deine Väter.

2) 2. Macc. 1/29. 2/18. Jer. 32/37.

6. Und der HERR dein GOtt [3] wird dein Hertz beschneiden / und das Hertz deines Saamens / daß du den HERRN deinen GOtt liebest von gantzem Hertzen / und von gantzer Seelen / auff daß du leben mögest.

3) Jer. 4/4. 32/39. Ezech. 11/18. 19/26. 36. Rom. 2/29.

7. Aber diese Flüche wird der HERR dein GOtt alle auff deine Feinde legen / und auff die / die dich hassen und verfolgen.

8. Du aber wirst dich bekehren / und der Stimme des HERRN gehorchen / daß du thuest alle seine Gebote / die ich dir heute gebiete.

9. Und der HERR dein GOtt wird dir Glück geben in allen Wercken deiner Hände / an der Frucht deines Leibes / an der Frucht deines Viehes / an der Frucht deines Landes / daß dirs zu gut komme: Denn der HERR wird sich wenden / daß er sich über dir freue / dir [4] zu [4] gut / wie er sich über deinen Vätern gefreuet hat.

4) Jer. 32/41.

10. Darum / daß du der Stimme des HERRN deines GOttes gehorchest / zu halten seine Gebote und Rechte / die geschrieben stehen im Buch dieses Gesetzes / so du dich wirst bekehren zu dem HERRN deinem GOtt / von gantzem Hertzen / und von gantzer Seele.

5) Ps. 45/19. Rom. 10/6. 10.

II. 11. DEnn [5] das Gebot / das ich dir heute gebiete / ist dir nicht verborgen / noch zu ferne;

12. Noch im Himmel / daß du möchtest sagen: Wer wil uns in den Himmel fahren / und uns holen / daß wirs hören und thun?

13. Es ist auch nicht jenseit des Meers / daß du möchtest sagen: Wer wil uns über das Meer fahren / und uns holen / daß wir es hören und thun?

* Gegenwart des Worts GOttes. Ps. 145/18. Es. 55/6. Jer. 23/23. Ap. Gesch. 17/27. Rom. 10/8. Phil. 4/4.

14. Denn * es ist das Wort fast nahe bey dir in deinem Munde / und in deinem Hertzen / daß du es thuest.

III. 15. SIhe / ich habe dir heute fürgelegt das Leben und das Gute / den Tod und das Böse;

16. Der ich dir heute gebiete / daß du den HERRN deinen GOtt liebest / und wandelst in seinen Wegen / und seine Gebote / Gesetze und Rechte haltest / und leben mögest / und gemehret werdest / und dich der HERR dein GOtt segne im Lande / da du einzeuchst / dasselbe einzunehmen.

17. Wendest du aber dein Hertz / und gehorchest nicht / sondern lässest dich verführen / daß du andere Götter anbetest / und ihnen dienest;

18. So verkündige ich euch heute / daß ihr umkommen werdet / und nicht lange in dem Lande bleiben / da du hinein zeuchst über den Jordan / dasselbe einzunehmen.

19. Ich

Bund GOttes.

Ermahnung Mose an Israel.

* Freywilliges Erbieten. 5. Mos. 11/26. Jos. 24/15. 1. Kön. 18/21. Es. 1/19.20. Jer. 21/8. Sir. 15/18. Rom. 8/13.14.
* Verheissung langes Lebens. 2. Mos. 20/12. 5. Mos. 25/15. 2. Kön. 3/14. Sprüchw. 3/2.16.18.9/11.10/27.14/30.28/16. Es. 65/20. Eph. 6/2.3.

19. Ich nehme Himmel und Erden heute über euch zu Zeugen; ich habe euch *Leben und Tod / Segen und Fluch fürgelegt / daß du das Leben erwehlest / und du und dein Saame leben mögest;

20. Daß ihr den HERRN euern GOtt liebet / und seiner Stimme gehorchet / und ihm anhanget; denn das ist dein Leben / und *dein langes Alter / daß du im Lande wohnest / das der HERR deinen Vätern / Abraham / Isaac und Jacob / geschworen hat / ihnen zu geben.

a Zu gut) Denn die Gottlosen haben auch wol Ehre und Gut/ offt mehr denn die Heiligen; aber zu ihrem und anderer Verderben. u.f.

Das XXXI. Capitel.

Mose sagt sein Amt auff: ordnet Josuam an seine Stelle.

I. Weil die Zeit des Abschieds Mosis herbey nahet / kündigt ers dem Volck an / und tröstets kräfftig dagegen. 1-6. II. Ordnet Josuam zum Fürsten und Führer an seine Statt. 7.8. III. Befihlt den Priestern / das von ihm auffgeschriebene Gesetz alle sieben Jahre in öffentlicher Versammlung abzulesen. 9-13. IV. GOtt sagt des Volcks Abfall zuvor / und stellt zum Zeugniß dessen ein Lied durch Mosen. 14-21. Der dann V. nachdem er dem Josua ein Hertz eingesprochen/und das Gesetz-Buch den Leviten in der Bunds-Lade zu verwahren befohlen / solches der Gemeine bekannt macht. 22-30.

UNd Mose gieng hin / und redete diese Worte mit dem gantzen Israel /

2. Und sprach zu ihnen: Ich bin heut [1] hundert und zwantzig Jahre alt / ich kan nicht mehr aus und eingehen; dazu hat [2] der HERR zu mir gesagt: Du solt nicht über diesen Jordan gehen.

3. Der HERR dein GOtt wird selber für dir hergehen / er wird selber diese Völcker für dir her vertilgen / daß du sie einnehmest; [3] Josua der sol für dir hinüber gehen / wie der HERR geredt hat.

4. Und der HERR wird ihnen thun / wie er [4] gethan hat Sihon und Og / den Königen der Amoriter / und ihrem Lande / welche er vertilget hat.

5. Wenn sie nun der HERR für euch geben wird / so solt ihr ihnen thun nach allem Gebot / das ich euch geboten habe.

6. Seyd [5] getrost und unverzagt / fürchtet euch nicht / und lasset euch nicht für ihnen grauen; denn der HERR dein GOtt wird selber mit dir wandeln / und wird die Hand nicht abthun / noch dich verlassen.

II. 7. UNd [6] Mose rieff Josua / und sprach zu ihm für den Augen des gantzen Israel: Sey getrost und unverzagt; denn [7] du wirst diß Volck ins Land bringen / das der HERR ihren Vätern geschworen hat ihnen zu geben / und du wirst es unter sie austheilen.

8. Der HERR aber / der selber für euch hergehet / der wird mit dir seyn / und wird die Hand nicht abthun / noch dich verlassen; fürchte dich nicht / und erschrick nicht.

III. 9. UNd Mose schrieb diß Gesetz / und gabs den Priestern / den Kindern Levi / die die Lade des Bunds des HERRN trugen / und allen Aeltesten Israel;

10. Und gebot ihnen / und sprach: Je über sieben Jahre / zur Zeit des Erlaß-Jahrs / am Fest der Laubhütten /

11. Wenn das gantze Israel kommt zu erscheinen für dem HERRN deinem GOtt / an dem Ort / den er erwehlen wird / soltu diß Gesetz für dem gantzen Israel außruffen lassen für ihren Ohren;

12. Nemlich / für der Versammlung des Volcks / beyde der Männer und Weiber / Kinder und deines Fremdlings / der in deinem Thor ist / auff daß sie hören und lernen / damit sie den HERRN ihren GOtt fürchten / und halten / daß sie thun alle Worte dieses Gesetzes;

13. Und daß ihre Kinder / die es nicht wissen / auch hören und lernen / damit sie den HERRN euren GOtt fürchten alle euer Lebtage / die ihr auff dem Lande lebet / darein ihr gehet über den Jordan einzunehmen.

IV. 14. UNd der HERR sprach zu Mose: Sihe / deine Zeit ist herbey kommen / daß du sterbest; ruffe Josua / und tretet in die Hütten des Stiffts / daß ich ihm Befehl thue. Mose gieng hin mit Josua / und traten in die Hütten des Stiffts;

15. Der HERR aber erschien in der Hütten / in einer Wolckensäule / und dieselbe Wolckensäule stund in der Hütten Thür.

16. Und der HERR sprach zu Mose: Sihe / du wirst schlaffen mit deinen Vätern / und diß Volck wird auffkommen / und wird fremden Göttern nachhuren des Lands / darein sie kommen; und wird mich verlassen / und den Bund fahren lassen / den ich mit ihm gemacht habe.

17. So wird mein Zorn ergrimmen über sie zu selben Zeit / und werde sie verlassen / und mein Antlitz für ihnen verbergen / daß sie verzehret werden. Und wenn sie denn viel Unglücks und Angst treffen wird / werden sie sagen: Hat mich nicht diß Ubel alles betreten / weil mein GOtt nicht mit mir ist?

18. Ich aber werde mein Antlitz verbergen zu der Zeit / um alles Bösen willen / das sie gethan haben / daß sie sich zu andern Göttern gewandt haben.

19. aSO schreibet euch nun diß Lied / und lehret es die Kinder Israel / und legets in ihren Mund / daß mir das Lied ein Zeuge sey unter den Kindern Israel.

20. Denn ich wil sie ins Land bringen / das ich ihren Vätern geschworen habe / da Milch und Honig innen fleusst. Und

1) 5. Mos. 34. 1.7.
2) 5. Mos. 3/26.32/50.34/1.4.
3) 4. Mos. 27/18.28.
4) 4. Mos. 21/24.
5) 5. Mos. 7/8.2/22. Jos. 1/5.6. Ebr. 13/5.
6) 5. Mos. 3/28.
7) 4. Mos. 27/28. Jos. 3/10.

wenn sie essen / und satt und * fett werden / so werden sie sich wenden zu andern Göttern / und ihnen dienen / und mich lästern / und meinen Bund fahren lassen.

21. Und wenn sie denn viel Unglück und Angst betreten wird / so sol diß Lied ihnen antworten zum Zeugnis; denn es sol nicht vergessen werden aus dem Mund ihres Saamens. Denn ich weiß ihre Gedancken / damit sie schon jetzt umgehen / ehe ich sie ins Land bringe / das ich geschworen habe.

V.22. ALso schrieb Mose diß Lied zur selben Zeit / und lehrete es die Kinder Israel.

23. Und befahl Josua / dem Sohn Nun / und sprach: Sey [8] getrost und unverzagt; denn du solt die Kinder Israel ins Land führen / das ich ihnen geschworen habe / und ich wil mit dir seyn.

24. DA nun Mose die Worte dieses Gesetzes gantz ausgeschrieben hatte in ein Buch /

25. Gebot er den Leviten / die die Lade des Zeugnis des HERRN trugen / und sprach:

26. Nehmet das Buch dieses Gesetzes / und leget es in die Seite der Laden des Bunds des HERRN eures GOttes / daß es daselbst ein Zeuge sey wider dich.

27. Denn ich kenne deinen Ungehorsam und Halsstarrigkeit. Sihe / weil ich noch heut mit euch lebe / seyd ihr ungehorsam gewesen wider den HERRN; wie viel mehr nach meinem Tode?

28. So versammlet nun für mich alle Aeltesten eurer Stämme / und eure Amtleute / daß ich diese Worte für ihren Ohren rede / und Himmel und Erden wider sie zu Zeugen nehme.

29. Denn ich weiß / daß ihrs nach meinem Tode verderben werdet / und aus dem Wege treten / denn ich euch geboten habe; so wird euch denn Unglück begegnen hernach / darum / daß ihr übel gethan habt für den Augen des HERRN / daß ihr ihn erzürnet durch eurer Hände Werck.

30. Also redete Mose die Worte dieses Lieds gantz aus für den Ohren der gantzen Gemeine Israel.

* Unselige Geilheit. 2. Mos. 32/6. 34/4. 4. Mos. 22/6. 25/6. 5. Mos. 32/15. 1. Sam. 2/29. Sprüchw. 30/9. Jer. 5/7. 2. Mos. 34/18. 1. Cor. 10/7.

8) Jos. 1/6.

Das XXXII. Capitel.

Mosis Lied und Lobgesang.

I. Moses stimmet sein Lied würcklich an / Eingangs Himmel und Erden zu Zeugen ruffende / und seinem Volck auffmercksame Hertzen wünschende. 1-2. II. Vermahnet im Lied selbst zum Preiß und Lob GOttes / wegen erzeigter so vieler Wohlthaten / Gerechtigkeit und Warheit seiner Verheissungen; klagt über des Volcks Undanckbar- und Leichtfertigkeit / mit Ankündigung der Göttlichen Verlassung und endlichen Auffreibung / im Fall beharrlicher Verstockung; der Göttlichen Gnade aber / wann sie sich bessern würden. 3-43. III. Erinnert solche seine Wort zu Hertzen zu nehmen / und auch den Nachkommen anzubefehlen. 44-47. IV. Bekommt hiernächst Befehl auff dem Berg Nebo das Land Canaan zu beschauen / und daselbst zu sterben. 48-52.

Lied Moses.

Lied Moses.

MErckt auff / ihr Himmel! ich wil reden; und die Erde höre die Rede meines Mundes.

2. Meine Lehre trieffe wie der Regen / und meine Rede fliesse wie der Thau; wie der Regen auff das Gras / und wie die Tropffen auff das Kraut.

II.3. DEnn wil ich den Namen des HERRN preisen. Gebt unserm GOtt [a] allein die Ehre.

4. Er ist ein [b] Felß / seine Wercke sind unsträfflich; denn alles was er thut / das ist recht. Treu ist GOtt / und kein Böses an ihm; [c] gerecht und fromm ist er.

5. Die verkehrte und böse Art [1] fället von ihm ab; sie sind Schandflecken / und nicht seine Kinder.

6. Danckestu * also dem HERRN deinem GOtt / du toll und thöricht Volck? Ist er nicht dein Vater und dein HERR? Ists nicht er allein / der dich gemacht und bereitet hat?

7. Gedenck der vorigen Zeit biß daher / und betrachte / was er gethan hat an den alten Vätern. Frage deinen Vater / der wird dirs verkündigen; deine Aeltesten / die werden dirs sagen.

8. Da der Allerhöchste die Völcker zertheilete / und zerstreuete der Menschen Kinder / da setzte er die Grentzen der Völcker nach der Zahl der Kinder Israel.

9. Denn des HERRN Theil ist sein Volck / Jacob ist die Schnur seines Erbes.

10. Er fand ihn in der Wüsten / in der dürren Einöde / da es heulet; Er führete ihn / und gab ihm das Gesetz; er behütete ihn / wie seinen Augapffel /

11. Wie ein [2] Adler ausführet seine Jungen / und über ihnen schwebet. Er breitete seine Fittige aus / und nahm ihn / und trug sie auff seinen Flügeln.

12. Der HERR allein leitete ihn / und war kein fremder GOtt mit ihm.

13. Er ließ ihn hoch herfahren auff Erden / und nehrete ihn mit den Früchten des Feldes; und ließ ihn Honig saugen aus den Felsen / und Oel aus den harten Steinen;

14. Butter von den Kühen / und Milch von den Schafen / samt dem Fette von den Lämmern; und feiste Widder und Böcke mit fetten Nieren / und Weitzen; und tränckete ihn mit gutem Trauben-Blut.

15. Da er aber fett und satt war / ward er geil. Er ist fett / und dick / und starck worden / und hat den GOtt fahren lassen / der ihn gemacht hat / er hat den Felß seines Heils gering geachtet.

16. Und hat ihn zu Eifer gereitzt durch Fremde / durch die Greuel hat er ihn erzürnet.

17. Sie haben den [3] Feld-Teuffeln geopffert / und nicht ihrem GOtt; den Göt-

[a] Lob GOttes. Ps. 29/1. 96/7. 1. Chron. 16/28. Offenb. 4/11. 5/12. 7/12. [b] Ps. 18/31. 92/16. Es. 26/4. [c] Ps. 145/17. Es. 45/21. Dan. 9/14. Offenb. 15/3. 16/5. [1] Es. 1/4.

* Undanck gegen GOtt. Richt. 2/11. 8/33. 34. 1. Sam. 10/19. Ps. 51/16. Es. 1/2. 5/4. Jer. 2/5. Matth. 6/3. Luc. 17/18. Eph. 5/18.

[2] 2. Mos. 19/4.

[3] Ps. 106/37.

tern /

tern / die sie [b] nicht kenneten; den neuen / die vor nicht gewesen sind / die eure Väter nicht geehret haben.

18. Deinen Fels / der dich gezeuget hat / hastu aus der Acht gelassen; und hast vergessen GOttes / der dich gemacht hat.

19. Und da es der HERR sahe / ward er zornig über seine Söhne und Töchter;

20. Und er sprach: Ich wil mein Antlitz für ihnen verbergen / wil sehen / was ihnen zuletzt widerfahren wird; denn es ist eine verkehrte Art / es sind untreue Kinder.

21. Sie [4] haben mich gereitzt an dem / das nicht GOtt ist; mit ihrer Abgötterey haben sie mich erzürnet; und ich wil sie wider reitzen an dem / das nicht ein Volck ist / an einem närrichten Volck wil ich sie erzürnen.

22. Denn das * Feuer ist angegangen durch meinen Zorn / und wird brennen biß in die unterste Hölle / und wird verzehren das Land mit seinem Gewächs / und wird anzünden die Grundveste der Berge.

23. Ich wil alles Unglück über sie häuffen / ich wil alle meine [5] Pfeile in sie schiessen.

24. Für Hunger sollen sie verschmachten / und verzehret werden vom Fieber und jähem Tod. Ich wil der Thiere Zähne unter sie schicken / und Schlangengifft.

25. Auswendig wird sie das Schwert [a] berauben / und inwendig das Schrecken / beyde Jünglinge und Jungfrauen / die Säuglinge mit dem grauen Mann.

26. Ich wil sagen / wo sind sie? Ich werde ihr Gedächtniß auffheben unter den Menschen;

27. Wenn ich nicht den Zorn der Feinde scheuete / daß nicht ihre Feinde stoltz würden / und möchten sagen: Unsere Macht ist hoch / und der HERR hat nicht solches alles gethan.

28. Denn es ist ein Volck / da kein [f] Rath in ist / und ist kein Verstand in ihnen.

29. O daß sie weise wären / und vernähmen solches / daß sie verkünden / was ihnen hernach begegnen wird!

30. Wie gehets zu / daß einer wird ihrer tausend jagen / und zween werden zehen tausend flüchtig machen? Jsts nicht also / daß sie ihr Felß verkaufft hat / und der HERR hat sie übergeben?

31. Denn unser Felß ist nicht / wie ihrer Felß / deß sind unsere Feinde selbst Richter.

32. Denn ihr Weinstock ist des Weinstocks zu Sodom / und von dem Acker Gomorra; ihre Trauben sind Gall / sie haben bittere Beere;

33. Ihr Wein ist Drachengifft / und wütiger Ottern Gall.

34. Ist solches nicht bey mir verborgen? Und [8] versiegelt in meinen Schätzen?

35. Die [5] Rache * ist mein / ich wil vergelten. Zu seiner Zeit sol ihr Fuß gleiten; denn die Zeit ihres Unglücks ist nahe / und ihr künfftiges eilet herzu.

36. DEnn der HERR wird sein Volck richten / und über seine Knechte wird er sich erbarmen. Denn er wird ansehen / daß ihre Macht dahin ist / und beyde das [b] Verschlossene und Verlassene weg ist.

37. Und man wird sagen: Wo sind ihre Götter? Ihr Felß / darauff sie trauten?

38. Von welcher Opffer sie Fett assen / und trancken den Wein ihres Tranckopffers; laßt sie auffstehen / und euch helffen / und euch schützen.

39. Sehet ihr nun / daß ichs allein bin / und ist kein GOtt neben mir: Ich [6] kan tödten und lebendig machen / ich kan schlagen und heilen / und ist niemand / der aus meiner Hand errette.

40. Denn ich wil meine Hand in den Himmel heben / und wil sagen: Ich lebe ewiglich.

41. Wenn ich den Blitz meines Schwerts wetzen werde / und meine Hand zur Straffe greiffen wird; so wil ich mich wider rächen an meinen Feinden / und denen / die mich hassen / vergelten.

42. Ich wil meine Pfeile mit Blut truncken machen / und mein Schwerdt sol Fleisch fressen / [c] über dem Blut der Erschlagenen / und über dem Gefängniß / und über dem entblösseten Haupt des Feindes.

43. Jauchtzet [7] alle / die ihr sein Volck seyd; denn er wird das Blut seiner Knechte rächen / und wird sich an seinen Feinden rächen / und gnädig seyn dem Lande seines Volcks.

III.44. UNd Mose kam / und redete alle Worte dieses Lieds für den Ohren des Volcks; er und Josua der Sohn Nun.

45. Da nun Mose solches alles ausgeredt hatte zum gantzen Jsrael /

46. Sprach er zu ihnen: Nehmet zu Hertzen alle Worte / die ich euch heute bezeuge / daß ihr euren Kindern befehlet / daß sie halten und thun alle Worte dieses Gesetzes.

47. Denn es ist nicht ein vergeblich Wort an euch / sondern es ist euer Leben; und solch Wort wird euer Leben verlängern auff dem Lande / da ihr hingehet über den Jordan / daß ihrs einnehmet.

IV.48. UNd der HERR redete mit Mose desselben Tages / und sprach:

49. Gehe auff das Gebirge [8] Abarim / auff den Berg Nebo / der da ligt im Moabiter Lande gegen Jericho über / und besihe das Land Canaan / das ich den Kindern Jsrael zum Eigenthum geben werde.

50. Und

4) Jer. 15/14. Rom. 10/19.

* Brennender Zorn GOttes. Ps. 50/3. Jer. 15/14. 21/14. Amos 9/5. Nah. 1/5. Hab. 4/6. Mich. 1/4. Heb. 12/29.

5) Str. 28/1. Rom. 12/19. Hebr. 10/30. * Rache Gottes. 1. Mos. 15/14. Ps. 94/1. Sprüchw. 20/22. Jer. 51/36. Ezech. 25/13. Nah. 1/2.

6) 5. Mos. 4/35. 1. Sam. 2/6. Tob. 13/2. Weißh. 16/13. Es. 45/5.

7) 2. Macc. 7/6. Rom. 15/10.

8) 4. Mos. 27/12.

50. Und stirb auff dem Berge / wenn du hinauff kommen bist / und versammle dich zu deinem Volck; gleich [9] wie dein Bruder Aaron starb auff dem Berge Hor / und sich zu seinem Volck versammlete;

9) 4. Mos. 20/26. 28. 33/38.

51. Darum / daß [10] ihr euch an mir versündiget habt / unter den Kindern Israel / bey dem Hadder-Wasser zu Kades in der Wüsten Zin / daß ihr mich nicht heiligtet unter den Kindern Israel.

10) 4. Mos. 20/12.

52. Denn du solt das Land gegen dir sehen / das ich den Kindern Israel gebe / aber du solt nicht hinein kommen.

a Allein) lasse unsern GOtt allein GOtt seyn / und alle Ehre haben; und keinen andern.

b Felß) Die Hebräische Sprache heisst GOtt einen Felß / das ist / einen Trotz / Trost / Hort und Sicherung allen / die sich auff ihn verlassen / und ihm vertrauen.

c Gerecht) Bey den Gottlosen muß GOtt immer unrecht haben / und sich meistern lassen. Matth. 11/19. Die Weißheit muß sich lassen rechtfertigen von ihren Kindern / die wissen alles besser; wie es GOtt macht / so taugts nicht.

d Nicht kenneten) Davon sie keinen Befehl noch GOttes Wort gehabt / sondern solchen neuen Gottesdienst erwehlet haben.

e Berauben / Schrecken) Das ist: Aussen sollen sie Widwen und Wäysen werden / durchs Schwert und Gefangniß der Kinder / Männer und Weiber beraubt; was aber innen bleibt / sol durch Schrecken / das ist / durch Hunger / Pestilentz / Auffruhr / jämmerlich umkommen.

f Rath) Sie achten GOttes Wort nicht / wissens wol besser.

g Versiegelt) Sie glaubens nicht / biß sie es erfahren; denn es ist für ihren Augen verborgen.

h Verschlossene und Verlassene) Custoditum & neglectum, id est, servatam rem & contemptam; quia tempore pacis contemptum est, quod tempore malo libenter colligeres, si adesset pretiosum & vile.

i Uber dem Blut) Das sind drey Straffen des Schwerts: Die erste / daß ihr viel erschlagen werden; die andere / daß sie gefangen geführet werden; die dritte / daß ihr Haupt sol bloß werden, das ist: Ihr Königreich und Priesterthum sol von ihnen genommen werden / welches durchs Haar auff dem Haupt bedeutet ist.

Das XXXIII. Capitel.

Mosis Valet-Segen und Weissagung.

I. Moses nimmt Abschied von den Kindern Israel / sie der Guthaten / so ihnen der HERR auff dem Berge Sinai in Offenbarung des Gesetzes; auff dem Berge Seir in Auffrichtung der ehernen Schlange; auff dem Berge Paran im Sieg wider die Amoriter widerfahren lassen / erinnernd. 1-5.

II. Darauff segnet er jeden Stamm insonderheit / und wünschet dem Volck insgemein viel Gutes / mit angehengter Weissagung / wie es einem und dem andern künfftig ergehen werde. 6-29.

Segen Mose.

DIß ist der Segen / damit Mose / der Mann GOttes / die Kinder Israel vor seinem Tod segnete /

2. Und sprach: Der HERR ist von Sinai kommen / und ist ihnen auffgegangen von Seir; er ist herfür gebrochen von dem Berge Paran / und ist kommen mit viel tausend Heiligen. Zu seiner rechten Hand ist ein feuriges Gesetz an sie.

3. Wie hat er die Leute so lieb / alle seine Heiligen sind [1] in deiner Hand; sie werden sich setzen zu deinen Füssen / und werden *lernen von deinen Worten.

1) Weißh. 3/1.

*Göttliche Unterrichtung. Ps. 22/30. Es. 50, 4. 54/13. Jer. 31/34. Joh. 6/45.

4. Mose hat uns das Gesetz geboten / dem Erbe der Gemeine Jacob.

5. Und er verwaltete das [a] Amt eines Königs / und hielt zusammen die Häupter des Volcks / samt den Stämmen Israel.

II. 6. RUben lebe / und sterbe nicht / und sein Pöbel sey gering.

7. Diß ist der Segen Juda; und er sprach: HERR / erhöre die Stimme Juda / mache ihn zum [2] Regenten in seinem Volck / und laß seine Macht groß werden / und ihm müsse wider seine Feinde geholffen werden.

2) Mos. 49 ꝛc.

8. Und zu Levi sprach er: Dein [b] Recht und dein Liecht bleib bey deinem heiligen Mann / den du versucht hast zu Massa / da ihr haddertet am Hadder-Wasser.

9. Wer zu seinem Vater und zu seiner Mutter spricht: Ich sehe ihn nicht; und zu seinem Bruder: Ich kenne ihn nicht; und zu seinem Sohn: Ich weiß nicht; die halten deine Rede / und bewahren deinen Bund.

10. Die werden Jacob deine Rechte lehren / und den Israel deine Gesetze. Die werden Räuchwerck für deine Nasen legen / und gantze Opffer auff deinen Altar.

11. HERR / segne sein Vermögen / und laß dir gefallen die Wercke seiner Hände / zuschlage den Rücken derer / die sich wider ihn auffleynen; und derer / die ihn hassen / daß sie nicht auffkommen.

12. Und zu Benjamin sprach er: Das [c] Liebliche des HERRN wird sicher wohnen / allezeit wider über ihn halten / und wird zwischen seinen Schultern wohnen.

13. Und zu Joseph sprach er: Sein Land ligt im Segen des HERRN; da sind [b] edle Früchte vom Himmel / vom Thau / und von der Tieffe die hie unten ligt.

14. Da sind edle Früchte von der Sonnen / und edle reiffe Früchte der Monden /

15. Und von den hohen Bergen gegen Morgen / und von den Hügeln für und für;

16. Und edle Früchte von der Erden / und was drinnen ist. Die Gnade deß / der [3] in dem Busch wohnete / komme auff das Haupt Josephs / und auff den Scheitel des Nasir unter seinen Brüdern.

3) 2. Mos. 3/2. Ap. Gesch. 7/30.

17. Seine Herrligkeit ist wie ein erstgeborner Ochs / und seine Hörner sind wie Einhörners Hörner; mit denselben wird er die Völcker stossen zu hauff / biß an des Landes Ende. Das sind die Tausend Ephraim / und die Tausend Manasse.

18. Und zu Sebulon sprach er: Sebulon freu dich deines [d] Außzugs; aber Isaschar freu dich deiner Hütten.

19. Sie werden die Völcker auff den Berg ruffen / und daselbst opffern Opffer der Gerechtigkeit. Denn sie werden die Menge des Meers saugen / und die versenckte Schätze im Sande.

20. Und zu Gad sprach er: [f] Gad sey gesegnet / der Raummacher; er ligt wie ein Löw / und raubet den Arm und die Scheitel.

21. Und er sahe / daß ihm ein Haupt gegeben war / ein Lehrer / der verborgen ist; welcher kam mit den Obersten des Volcks / und verschaffte die Gerechtigkeit des HERRN / und seine Rechte an Israel.

22. Und zu Dan sprach er: Dan ein junger Löwe / er wird fliessen von Basan.

23. Und zu Naphthali sprach er: Naphthali wird gnug haben / was er begehret / und wird voll Segens des HERRN seyn; gegen Abend und Mittag wird sein Besitz seyn.

24. Und zu Asser sprach er: Asser sey gesegnet mit Söhnen / er sey angenehm seinen Brüdern / und tuncke seinen Fuß in Oel;

25. Eisen und Ertz sey an seinen Schuhen / dein * Alter sey wie deine Jugend.

*Fähig Alter. Hiob 22/23. Ps.71/9.92/15.103/5. Es.46/4. Luc.2/25.

26. ES ist kein GOtt / als der GOtt des Gerechten / der im Himmel sitzt / der sey deine Hülffe / und deß Herrligkeit in Wolcken ist.

27. Das ist die [g] Wohnung GOttes von Anfang / und unter den Armen ewiglich. Und er wird für dir her deinen Feind austreiben / und sagen: Sey vertilget.

28. Israel [4] wird sicher allein wohnen; der Brunn Jacob wird seyn auff dem Lande / da Korn und Most ist; dazu sein Himmel wird mit Thau trieffen.

29. Wol dir Israel! wer ist dir gleich? O Volck! das du durch den HERRN selig wirst / der deiner Hülffe Schild / und das Schwert deines Siegs ist. Deinen Feinden wirds fehlen / aber du wirst auff ihrer Höhe einher treten.

4) Jer.23/6. 33/16.

a Amt) Er war nicht König / hatte auch nichts davon; und hielt doch das Volck zusammen / also daß es ein Haupt hatte / wie einen König / und nicht zustreuet in der Irre gienge.

b Recht) Das ist / wie 2.Mos.28, 30. stehet: Das Heiligthum auff dem Brustlatze. Will also sagen: Dein Priesterlich Amt sey glückselig für GOtt und den Menschen / mit Beten und Lehren.

c Liebliche) Das ist: Der Tempel und Jerusalem und Königreich war in Benjamin.

d Edle Früchte) Das ist vom Königreich Israel gesagt / welches hoch gesegnet ward / mit allem / das Himmel / Sonn / Mond / Erden / Berg / Thal / Wasser und alles zeitlich Gut trug und gab; dazu auch Propheten und heilige Regenten hatte.

e Auszugs) Diß hat Debora und Barak gethan / Richt.4/9. 5/12.

f Gad) Den Segen Gad hat der König Jehu ausgerichtet / 2.Kön.10/25-28. da er Baal vertilgete / und das Volck wider zu recht brachte; und schlug zween Könige todt / dazu auch Isebel. Und der Lehrer ist Elias der Prophet / der in den Himmel genommen und verborgen; denn er war ein Bürger aus Gilead / im Stamm Gad.

g Wohnung) GOttes Wohnung ist im Volck Israel vom Anfang / unter welcher sie bleiben ewiglich / als die Hünlein unter den Armen oder Flügeln der Hennen.

Das XXXIV. Capitel.

Mosis Tod / und was darauff erfolget.

I. Mose steigt / nach GOttes Befehl / auff den Berg Nebo / sihet von dar das gantze verheissene Land / darein er doch nicht kommen mögen. 1-4.
II. Stirbt daselbst im hundert und zwantzigsten Jahr seines Alters; wird vom HErrn begraben / und vom Volck dreyssig Tage beweinet. 5-8.
III. Bekommt Josuam zum Nachfolger; und zugleich diesen Nachruhm / daß hinfort kein Prophet seines gleichen in Israel auffgestanden. u.f. 9-12.

UND Mose gieng von dem Gefilde der Moabiter auff den Berg Nebo / auff die Spitze des Gebirges Pißga / gegen Jericho über. Und der HERR

[1] zeigete ihm das gantze Land Gilead / biß gen Dan;

2. Und das gantze Naphthali / und das Land Ephraim / und Manasse; und das gantze Land Juda / biß an das äusserste Meer;

3. Und gegen Mittag / und die Gegend der Breite Jericho / der Palmen-Stadt biß gen Zoar. Und der HERR sprach zu ihm:

4. Diß ist das Land / das ich [2] Abraham / Isaac und Jacob geschworen habe / und gesagt: Ich wil es deinem Saamen geben; du hast es mit deinen Augen gesehen / aber du solt nicht hinüber gehen.

II. 5. ALso starb Mose der Knecht des HERRN daselbst im Land der Moabiter / nach dem Wort des HERRN.

6. Und er [3] begrub ihn im Thal / im Lande der Moabiter / gegen dem Hause

1) 5.Mos.3/27. 2.Macc.2/4-5.

2) 1.Mos.12/7.13/15.15/18.16/3.4.

Mose stirbt. 1. Mertz. A.M. 2493. v.C.G. 1478.

3) Ex.Jud. v.9.

Moſe Alter. 4) 5. Moſ. 31/2. * Gerubig Alter. 2. Moſ. 15/15. 25/8. 5. Moſ. 33/25. Richt. 8/32. Tob. 14/3. 14 Luc. 2/36.

Peor; und hat niemand ſein Grab erfahren/ biß auff dieſen heutigen Tag.

7. Und Moſe war [4] hundert und zwantzig Jahre alt / da er ſtarb; ſeine * Augen waren nicht tunckel worden / und ſeine Krafft war nicht verfallen.

8. Und die Kinder Iſrael beweineten Moſe im Gefilde der Moabiter dreyſſig Tage/ und wurden vollendet die Tage des Weynens und Klagens über Moſe.

III. 9. JOſua aber/der Sohn Nun/ward erfüllet mit dem Geiſt der Weißheit; denn Moſe hatte ſeine Hände auff ihn gelegt; und die Kinder Iſrael gehorchten ihm/und thäten/wie der HERR Moſe geboten hatte.

10. Und es ſtund hinfort kein Prophet in Iſrael auff/ wie Moſe / den der HERR erkennet hätte von Angeſicht zu Angeſicht/

11. Zu allerley Zeichen und Wundern/ dazu ihn der HERR ſandte / daß er ſie thäte in Egyptenland / an Pharao und an allen ſeinen Knechten / und an allem ſeinem Lande;

12. Und zu aller dieſer mächtigen Hand / und groſſen [a] Geſichten / die Moſe thät für den Augen des gantzen Iſraels.

a Geſichten) Oder auch Schrecken.

Ende der Fünff Bücher Moſe.

Das Buch Joſua.

Summa des Buchs Joſua.

DIeſes Buch / (welches ſeinen Namen hat von Joſua dem Fürſten des Iſraelitiſchen Volcks) beſchreibet: I. Wie derſelbe zu Einnehmung des gelobten Landes die Vorbereitung gemacht. C. 1. 2. II. Den wunderbaren Durchgang der Iſraeliten durch den Jordan/und Eingang ins Land. C. 3-5. III. Die Eroberung etlicher Städte / und Bezwingung der Cananitiſchen Könige. C. 6-12. IV. Die Austheilung des verheiſſenen und gelobten Lands / nach den unterſchiedlichen Stämmen der Kinder Iſrael. C. 13-21. V. Der Rubeniter und Gaditer Zanck und Vergleichung mit den andern Stämmen: Joſuä Vermahnung an das Volck: ſeinen Tod und Begräbniß. C. 22-24. Begreifft demnach in 24. Capiteln die Hiſtorien und Geſchichte / ſo ſich von dem Tod Moſe / biß auff den Tod Joſuä in achtzehen Jahren begeben. Darunter ſonderlich die Warheit Göttlicher Verheiſſung: der Obrigkeit und Unterthanen Amt: Der Krieg und ſein Recht: Die Verbannung: Das Loß / u. ſ. zu mercken iſt.

Das I. Capitel.

Joſua wird in ſeinem Beruff geſtärcket.

I. GOtt befihlt Joſuä / das verheiſſene Land einzunehmen. 1. 2. Vermahnet ihn zur Tapfferkeit / und Vertrauen auff deſſen Beyſtand. 3-6. Doch daß er ihm das Geſetz laſſe angelegen ſeyn. 7-9. II. Joſua befihlt dem Volck ins gemein / ſich zur Reiſe zu rüſten. 10. 11. Den Stämmen aber / ſo allbereit zur Ruhe gebracht / inſonderheit / ihren übrigen Brüdern Hülffe zu leiſten. 12-15. III Das Volck verheiſſt ſchuldigen Gehorſam. 16-18.

GOtt ſtärcket und tröſtet Joſua; der ſoll geboren ſeyn W. J. 2401. v. C. G. 1570.

NAch dem Tode Moſe des Knechts des HERRN / ſprach der HERR zu Joſua / dem Sohn Nun / Moſes Diener:

2. Mein Knecht Moſe iſt geſtorben; ſo mach dich nun auff / und zeuch über dieſen Jordan / du und diß gantze Volck / in das Land / das ich ihnen den Kindern Iſrael / gegeben habe.

3. Alle Stätte / darauff eure Fußſolen treten werden / habe ich euch gegeben / wie ich Moſe geredt habe.

1) 5. Moſ. 11/24. Joſ. 14/9.

4. Von [1] der Wüſten an / und dieſem Libano / biß an das groſſe Waſſer Phrath; Das gantze Land der Hethiter / biß an das groſſe Meer gegen dem Abend / ſollen eure Grentze ſeyn.

5. Es ſol dir niemand widerſtehen dein Lebenlang; wie ich mit Moſe geweſen bin / alſo wil ich auch mit dir ſeyn; ich [2] wil dich nicht verlaſſen / noch von dir weichen.

2) Heb. 13/5. 6.

6. Sey [3] getroſt und unverzagt; denn du ſolt dieſem Volck das Land austheilen / das ich ihren Vätern geſchworen habe / daß ichs ihnen geben wolte.

3) 5. Moſ. 31/7.

7. Sey nur getroſt und ſehr freudig / daß du * halteſt / und thueſt allerdinge nach dem Geſetz / das dir Moſe mein Knecht geboten hat. Weiche nicht davon weder zur Rechten noch zur Lincken / auff daß du [a] weißlich handeln mögeſt in allem / das du thun ſolt.

* Folget des Worts Gottes. 5. Moſ. 5 33. 28 14. 31 7. 2. Chron. 24 2. Sprüchw. 4/27. Eſ. 30/21. 38. 8. Jer. 6/16. 1. Cor. 15/58.

8. Und laß das Buch dieſes Geſetzes nicht von deinem Munde kommen / ſondern betrachte es Tag und Nacht / auff daß du halteſt und thueſt allerdinge nach dem / das drinnen geſchrieben ſteheſt. Alsdenn wird dirs gelingen in allem / das du thuſt / und wirſt weißlich handeln können.

9. Sihe / ich habe dir geboten / daß du getroſt und freudig ſeyeſt; laß dir nicht grauen / und entſetze dich nicht; denn der

HERR dein GOtt ist mit dir in allem / das du thun wirst.

M.J.2494. v.C.G. 1477. In diß Jahr laufft auch die Historie des 2. und 3. Cap.

II.10. DA gebot Josua den Hauptleuten des Volcks / und sprach:

11. Gehet durch das Lager / und gebietet dem Volck / und sprecht: Schaffet euch Vorrath; denn über drey Tage werdet ihr über diesen Jordan gehen / daß ihr hinein kommt / und das Land einnehmet / das euch der HERR euer GOtt geben wird.

12. Und zu den Rubenitern / Gadditern / und dem halben Stamm Manasse / sprach Josua:

4 M.Mos. 32/20. 13. Gedenckt an das Wort / das [4] euch Mose der Knecht des HERRN sagte / und sprach: Der HERR euer GOtt hat euch zu Ruhe gebracht / und diß Land gegeben.

14. Eure Weiber und Kinder / und Vieh / laßt im Lande bleiben / das euch Mose gegeben hat / disseit des Jordans; ihr aber solt für euren Brüdern herziehen / gerüstet / was streitbare Männer sind / und ihnen helffen /

15. Biß der HERR eure Brüder auch zur Ruhe bringet / wie euch / daß sie auch einnehmen das Land / das ihnen der HERR euer GOtt geben wird; alsdenn solt ihr wider umkehren in euer Land / das euch Mose der Knecht des HERRN eingegeben hat zu besitzen / disseit des Jordans / gegen der Sonnen Auffgang.

III.16. UND sie antworteten Josua / und sprachen: Alles was du uns geboten hast / das wollen wir thun; und wo du uns hinsendest / da wollen wir hingehen.

17. Wie wir Mose gehorsam sind gewesen / so wollen wir dir auch gehorsam seyn; allein daß der HERR dein GOtt nur mit dir sey / wie er mit Mose war.

18. Wer deinem Mund ungehorsam ist / und nicht gehorchet deinen Worten in allem / das du uns gebeutest / der sol sterben. Sey nur getrost und unverzagt.

a Weißlich) Wer nach GOttes Wort sich richtet / der handelt weißlich und glücklich; wer nach seinem Kopff fähret / der handelt unweißlich und vergeblich.

Das II. Capitel.

Die Kundschaffter werden bey Rahab errettet.

I. Die von Josua ausgeschickte Kundschaffter / kommen in Besichtigung des Landes zu Jericho in grosse Gefahr. 1-3. Die aber ihre Wirthin Rahab verstecket / und ihnen endlich davon hilfft. 4-7. 21. 22. II. Davor sie ihr / und den Ihrigen / auff beschehenes Ansuchen / unter gewissem Beding / bey Eroberung der Stadt Sicherheit und Fristung des Lebens versprechen. 8-22. III. Sie kommen dann wieder zu Josua / und erzehlen ihm den gantzen Verlauff / auch in was Forcht die Cananiter stecken. 23. 24.

Kundschaffter ausgesandt das Land zu erkunden. Rahab. 1) Deb. 11/31. Jac. 2/25.

JOsua aber der Sohn Nun / hatte zween Kundschaffter heimlich außgesandt von Sittim / und ihnen gesagt: Gehet hin / besehet das Land und Jericho. Die giengen hin / und kamen [1] in das Hauß einer Huren / die hieß Rahab / und kehreten zu ihr ein.

2. Da ward dem Könige zu Jericho gesagt: Sihe / es sind in dieser Nacht Männer herein gekommen von den Kindern Israel / das Land zu erkunden.

3. Da sandte der König zu Jericho zu Rahab / und ließ ihr sagen: Gib die Männer heraus / die zu dir in dein Hauß kommen sind; denn sie sind kommen / das gantze Land zu erkunden.

4. Aber das Weib verbarg die zween Männer / und sprach also: Es sind ja Männer zu mir herein kommen / aber ich wuste nicht / von wannen sie waren;

5. Und da man die Thore wolte zuschliessen / da es finster war / giengen sie hinaus / daß ich nicht weiß / wo sie hingegangen sind. Jaget ihnen eilend nach / denn ihr werdet sie ergreiffen.

6. Sie aber ließ sie auff das Dach steigen / und verdeckte sie unter die Flachsstengel / die sie ihr auff dem Dache ausgebreitet hatte.

7. Aber die Männer jagten ihnen nach auff dem Wege zum Jordan / biß an die Furt; und man schloß das Thor zu / da die hinaus waren / die ihnen nachjagten.

II. 8. UND ehe denn die Männer sich schlaffen legten / stieg sie zu ihnen hinauff auff das Dach /

9. Und sprach zu ihnen: Ich weiß / daß der HERR euch das Land gegeben hat; denn ein Schrecken ist über uns gefallen für euch / und alle Einwohner des Landes sind für eurer Zukunfft feig worden.

10. Denn wir haben gehört / wie der HERR hat das [2] Wasser im Schilffmeer außgetrocknet für euch her / da ihr aus Egypten zoget; und was ihr den zween Königen der Amoriter / Sihon und Og / jenseit dem Jordan gethan habt / wie ihr [3] sie verbannet habt. 2) 2. Mos. 14/21. 3) 4. Mos. 21/24.

11. Und sint wir solches gehört haben / ist unser Hertz verzagt / und ist kein Muth mehr in jemand für eurer Zukunfft; denn der HERR euer GOtt ist ein GOtt / beyde oben im Himmel / und unten auff Erden.

12. So schweret mir nun bey dem HERRN / daß / weil ich an euch Barmhertzigkeit gethan habe / daß ihr auch an meines Vaters Hause Barmhertzigkeit thut / und gebt mir ein gewiß Zeichen /

13. Daß ihr leben lasset meinen Vater / meine Mutter / meine Brüder und meine Schwestern / und alles / was sie haben / und errettet unsere Seelen von dem Tode.

14. Die Männer sprachen zu ihr: Thun wir nicht Barmhertzigkeit und Treue an dir / wenn uns der HERR das Land gibt / so sol unsere Seele für euch des Todes seyn / so * fern du unser Geschäfft nicht verrätbest. * Bedingliches Verbündniß. Richt. 1/25. 8/13.14. 1. Sam. 30/15.16. Es. 1/19. Jer. 7/23. Amos 5/14.15. Joh. 16/14.

15. Da ließ sie dieselben am Seil durchs Fenster hernieder; denn ihr Hauß war an

der Stadtmauer / und sie wohnete auch auff der Mauer.

16. Und sie sprach zu ihnen: Gehet auff das Gebirge / daß euch nicht begegnen / die euch nachjagen; und verberget euch daselbst drey Tage / biß daß die widerkommen / die euch nachjagen / darnach gehet eure Strasse.

17. DJe Männer aber sprachen zu ihr: Wir wollen aber des Eyds los seyn / den du von uns genommen hast /

18. Wenn wir kommen ins Land / und du nicht diß rothe Seil in das Fenster knüpffest / damit du uns hernieder gelassen hast; und zu dir ins Hauß versammlest deinen Vater / deine Mutter / deine Brüder und deines Vaters gantzes Hauß.

19. Und wer zur Thür deines Hauses heraus gehet / deß Blut sey auff seinem Haupt / und wir unschuldig. Aber alle die in deinem Hause sind / so eine Hand an sie gelegt wird / so sol ihr Blut auff unserm Haupt seyn.

20. Und so du etwas von diesem unserm Geschäfft wirst nachsagen / so wollen wir des Eyds los seyn / den du von uns genommen hast.

21. Sie sprach: Es sey / wie ihr sagt; und ließ sie gehen / und sie giengen hin; und sie knüpffete das rothe Seil ins Fenster.

22. Sie aber giengen hin / und kamen auffs Gebirge / und blieben drey Tage daselbst / biß daß die wider kamen / die ihnen nachjagten; denn sie hatten sie gesucht auff allen Strassen / und doch nicht gefunden

III.23. ALso kehreten die zween Männer wider / und giengen vom Gebirge / und fuhren über / und kamen zu Josua dem Sohn Nun / und erzehleten ihm alles / wie sie es gefunden hatten.

24. Und sprachen zu Josua: Der HERR hat uns alles Land in unsere Hände gegeben / auch so sind alle Einwohner des Landes feig für uns.

Israel gehet trucknes Fusses durch den Jordan.

Das III. Kapitel.

Israel gehet trucknes Fusses durch den Jordan.

I. Josua und die Kinder Israel kommen zum Jordan / da ihnen denn von Hauptleuten / wie sie sich ferner im Reisen zu verhalten / bedeutet; von Josua aber / sich gegen bevorstehendes Wunder vorzubereiten und zu heiligen befohlen wird. 1-5. II. Die Priester müssen hierauff die Lade des Bundes vor dem Volck her tragen / am Ufer aber des Jordans stehen bleiben; mithin werden zwölff Männer / je einer aus einem Stamm / in gewisser Absicht / erwehlet / und das Wunder vorangekündet. 6-13. Welches III. sich äussert / daß sich der Jordan theilt / und Israel trucken hindurch gehet. 14-17.

UNd Josua machte sich früh auff / und sie zogen aus Sittim / und kamen an den Jordan / er und alle Kinder Israel; und blieben daselbst über Nacht / ehe sie hinüber zogen.

Josua kommt mit dem Volck an Jordan / u. s.

2. Nach dreyen Tagen aber giengen die Haupleute durchs Lager /

3. Und geboten dem Volck / und sprachen: Wenn ihr sehen werdet die Lade des Bunds des HERRN euers GOttes / und die Priester aus den Leviten sie tragen / so ziehet aus von eurem Ort / und folget ihr nach.

4. Doch daß zwischen euch und ihr Raum sey bey zwey tausend Ellen; ihr solt nicht zu ihr nahen / auff daß ihr wisset / auff welchen Weg ihr gehen sollet; denn ihr seyd den Weg vorhin nicht gegangen.

5. UNd Josua sprach zum Volck: Heiliget euch; denn morgen wird der HERR ein Wunder unter euch thun.

Israel gehet durch den Jordan.

11.6. UND zu den Priestern sprach er: Traget die Lade des Bundes / und gehet für dem Volck her. Da trugen sie die Lade des Bundes / und giengen für dem Volck her.

7. Und der HERR sprach zu Josua: Heut wil ich anfahen dich groß zu machen für dem gantzen Israel / daß sie wissen / wie ich mit Mose gewesen bin / also auch mit dir sey.

8. Und du gebeut den Priestern / die die Lade des Bundes tragen / und sprich: Wenn ihr kommt forn ins Wasser des Jordans / so stehet stille.

9. Und Josua sprach zu den Kindern Israel: Herzu / und höret die Worte des HERRN euers GOttes;

10. Und sprach: Dabey solt ihr mercken / daß ein lebendiger GOtt unter euch ist / und daß er für euch austreiben wird die Cananiter / Hethiter / Heviter / Pheresiter / Gergositer und Jebusiter;

11. Sihe / die Lade des Bundes / des Herrschers über alle Welt / wird für * euch hergehen in den Jordan.

12. So nehmet nun zwölff Männer aus den Stämmen Israel / aus jeglichem Stamm einen.

13. Wenn denn die Fußsolen der Priester / die des HERRN Lade / des Herrschers über alle Welt / tragen / in des Jordans Wasser sich lassen / so wird sich das Wasser / das von oben herab fleusst / im Jordan abreissen / daß es über einem Hauffen stehen bleibe.

III.14. DA nun [a] das Volck auszog aus seinen Hütten / daß sie über den Jordan giengen / und die Priester [1] die Lade des Bunds für dem Volck her trugen /

15. Und an den Jordan kamen / und ihre Füsse vorne ins Wasser tunckten; (der [2] Jordan aber war voll an allen seinen Ufern / die gantze Zeit der Ernde;)

16. Da [3] stund das Wasser / das von oben hernieder kam / auffgerichtet über einem Hauffen / sehr ferne von den Leuten der Stadt / die zur Seiten Zarthan ligt; aber das Wasser / das zum Meer hinunter lieff zum Saltz-Meer / das nahm ab und verfloß. Also gieng das Volck hinüber gegen Jericho.

17. Und die Priester / die die Lade des Bunds des HERRN trugen / stunden also im Trocknen / mitten im Jordan; und gantz Israel gieng trocken durch / biß das gantze Volck alles über den Jordan kam.

a Das Volck) Diese Geschicht bedeutet / daß uns CHristus / durch die Apostel fürgetragen / im Evangelio leitet ins Himmelreich / durch den trockenen Jordan / der doch dazumal am völlesten war. Das ist: Das Gesetz / das uns mit Wercken ängstet und treibet / höret auff durch das Evangelium / daß unsere Gewissen frey / frölich und sicher für ihm sind / und allein CHristo im Glauben folgen.

* Göttliche Führung. 2. Mos. 13/21. 22. 14/19. Joh. 16/13. 1. Cor. 12/31.

1) Ap. Gesch. 7/45.

2) Sir. 24/36

3) Ps. 114/3. 5.

Israel gehet trucken durch den Jordan.

Das IV. Capitel.

Denckzeichen des wunderbaren Durchzugs / durch den Jordan.

I. Zum Andencken des wunderbaren Durchgangs werden nicht nur mitten im Jordan / sondern auch in Gilgal zwölff / von zwölff hiezu erwehlten Männern aus diesem Fluß gehobene Steine auffgerichtet. 1-11. (20.) II. Die Rubeniter / Gaditer / und halber Stamm Manasse ziehen gerüstet vor ihren Brüdern her / u. f. 12. 13. III. Nachdem alles Volck das jenseitige Ufer erreichet / steigen die Priester und Leviten zuletzt ans Gestatt / und der Fluß kommt so bald wieder in seinen vorigen Gang. 14-24.

UND der HERR sprach zu Josua:

2. Nehmet euch zwölff Männer / aus jeglichem Stamm einen /

3. Und gebietet ihnen / und sprecht: Hebt auff aus dem Jordan zwölff Steine / von dem Ort / da die Füsse der Priester [a] also stehen / und bringet sie mit euch hinüber / daß ihr sie in der Herberge lasset / da ihr diese Nacht herbergen werdet.

4. Da rieff Josua zwölff Männer / die verordnet waren von den Kindern Israel / aus jeglichem Stamm einen / und sprach zu ihnen:

5. Gehet hinüber für die Lade des HERRN euers GOttes / mitten in den Jordan / und hebe ein jeglicher einen Stein auff seine Achseln / nach der Zahl der Stämme der Kinder Israel / Zwölff Steine.

6. Daß sie ein Zeichen seyen unter euch; wenn eure Kinder hernachmals ihre Väter fragen werden / und sprechen: Was thun diese Steine da?

7. Daß ihr denn ihnen saget / wie das Wasser des Jordans abgerissen sey für der Lade des Bunds des HERRN / da sie durch den Jordan gienge; daß diese Steine den Kindern Israel ein ewig Gedächtnis seyen.

8. Da thäten die Kinder Israel / wie ihnen Josua geboten hatte; und trugen zwölff Steine mitten aus dem Jordan / wie der HERR zu Josua gesagt hatte / nach der Zahl der Stämme der Kinder Israel; und brachten sie mit sich hinüber in die Herberge / und liessen sie daselbst.

9. Und Josua richtete zwölff Steine auff mitten im Jordan / da die Füsse der Priester gestanden waren / die die Lade des Bunds trugen / und sind noch daselbst biß auff diesen Tag.

10. Denn die Priester / die die Lade trugen / stunden mitten im Jordan / biß daß alles ausgerichtet ward / das der HERR Josua geboten hatte / dem Volck zu sagen; wie denn Mose Josua geboten hatte. Und das Volck eilete / und gieng hinüber.

11. Da nun das Volck gantz hinüber gegangen war / da gieng die Lade des HERRN auch hinüber / und die Priester für dem Volck her.

II.12. UND [1] die Rubeniter und Gaditer / und der halbe Stamm Manasse / giengen gerüstet für den Kindern Israel her / wie Mose zu ihnen geredt hatte / 1) 4. Mos. 32/29.

13. Bey Vierzig tausend gerüstet zum Heer giengen für dem HERRN zum Streit auff das Gefilde Jericho.

14. An dem Tage machte der * HERR Josua groß für dem gantzen Israel / und fürchteten ihn / wie sie Mose fürchteten / sein Lebenlang.

* Ansehen von GOtt. Pf. 18/33. 71/16.

III. 15. UND der HERR sprach zu Josua:

16. Gebeut den Priestern / die die Lade des Zeugnis tragen / daß sie aus dem Jordan herauff steigen.

17. Also gebot Josua den Priestern / und sprach: Steiget herauff aus dem Jordan.

Wasser des Jordans kommt wider an seinen Ort.

18. Und da die Priester / die die Lade des Bunds des HERRN trugen / aus dem Jordan herauff stiegen / und mit ihren Fußsolen auffs Trockne traten / kam das Wasser des Jordans wider an seine Stätte / und floß wie vorhin an allen seinen Ufern.

19. Es war aber der zehende Tag des ersten Monden / da das Volck aus dem Jordan herauff stieg / und lagerten sich in Gilgal / gegen dem Morgen der Stadt Jericho.

Josua richtet zwölff Steine auff zum ewigen Gedächtniß.

20. Und die zwölff Steine / die sie aus dem Jordan genommen hatten / richtete Josua auff zu Gilgal;

21. Und sprach zu den Kindern Israel: Wenn eure Kinder hernachmals ihre Väter fragen werden / und sagen / was sollen diese Steine?

22. So solt ihrs ihnen kund thun / und sagen: Israel gieng trocken durch den Jordan /

23. Da der HERR euer GOtt das Wasser des Jordans vertrocknete für euch / biß ihr hinüber gienget; gleich wie der HERR euer GOtt thät [2] in dem Schilffmeer / das er für uns vertrocknete / biß wir hindurch giengen;

2) 2. Mos. 14/21.

24. Auff daß alle Völcker auff Erden die Hand des HERRN erkennen / wie mächtig sie ist / daß ihr den HERRN euren GOtt fürchtet allezeit.

a Also stehen) Das ist: Die Priester / so die Lade trugen / stunden wie sie geordnet waren / und thäten nichts anders.

Das V. Capitel.

Beschneidung und Passah im gelobten Lande verrichtet.

I. Die Amoriter und Cananiter / nachdem sie Israels Durchzug durch den Jordan vernommen / überfällt grosse Furcht und Schrecken. 1. II. Josua muß die in der Wüsten geborne und annoch unbeschnittene / auff GOttes Befehl / beschneiden. 2-9. III. Das Passah wird gehalten / und das Manna höret auff. 10-12. IV. Der Sohn GOttes erscheint dem Josua in Gestalt eines Kriegsmanns mit blossem Schwert. 13-15.

DA nun alle Könige der Amoriter / die jenseit des Jordans gegen Abend wohneten / und alle Könige der Cananiter am Meer / höreten / wie der HERR das Wasser des Jordans hatte ausgetrocknet für den Kindern Israel / biß daß sie hinüber giengen / [1] verzagte ihr Hertz / und war kein Muth mehr in ihnen für den Kindern Israel.

Beschneidung des Volcks 1) 5. Mos. 11/25. Jos. 11/4.

II. 2. ZU der Zeit sprach der HERR zu Josua: Mache dir [a] steinerne Messer / und beschneid wieder die Kinder Israel zum andern mal.

Das in der Wüsten gebornes Volck wird beschnitten. Araloth.

3. Da machte ihm Josua steinerne Messer / und beschnitte die Kinder Israel auff dem Hügel [b] Araloth.

4. Und das ist die Sache / darum Josua beschnitte alles Volck / das aus Egypten gezogen war / Mannsbilde; denn alle Kriegsleute waren gestorben in der Wüsten auff dem Wege / da sie aus Egypten zogen;

5. Denn alles Volck / das auszog / war beschnitten; aber alles Volck / das in der Wüsten geboren war auff dem Wege / da sie aus Egypten zogen / das war nicht beschnitten.

6. Denn die Kinder Israel wandelten vierzig Jahre in der Wüsten / biß daß [2] das gantze Volck der Kriegsmänner / die aus Egypten gezogen waren / umkamen / darum / daß sie der Stimme des HERRN nicht gehorchet hatten. Wie denn der HERR ihnen geschworen hatte / daß sie das Land nicht sehen solten / welches der HERR ihren Vätern geschworen hatte / uns zu geben; ein Land / da Milch und Honig innen fleusst. 2) 4. Mos. 14/23.

7. Derselben Kinder / die an ihre Statt waren auffgekommen / beschnitte Josua; denn sie hatten Vorhaut / und waren auff dem Wege nicht beschnitten.

8. Und da das gantze Volck beschnitten war / blieben sie an ihrem Ort im Lager / biß sie heyl wurden.

9. Und der HERR sprach zu Josua: Heute habe ich die Schande Egypti von euch gewendet. Und dieselbe Stätte ward Gilgal genennet / biß auff diesen Tag. Gilgal.

Passah gehalten.

III. 10. UND als die Kinder Israel also in Gilgal das Lager hatten / hielten sie Passah / am vierzehenden Tage des Monds am Abend / auff dem Gefilde Jericho.

11. Und assen vom Geträide des Lands / am andern Tage des Passah; nemlich / ungesäuert Brot und Sangen / eben desselben Tages.

Das Man höret auff.

12. Und das Man hörete auff des andern Tages / da sie des Landes Geträide assen / daß die Kinder Israel kein Man mehr hatten; sondern sie assen des Geträides vom Lande Canaan / von demselben Jahr.

Dem Josua erscheinet ein Mann. 2) 2. Mos. 23/23.

IV. 13. UND es begab sich / da Josua bey Jericho war / daß er seine Augen aufhub / und ward gewahr / daß [3] ein Mann gegen ihm stund / und hatte ein bloß

Schwert

Schwert in seiner Hand. Und Josua gieng zu ihm / und sprach zu ihm: Gehörestu uns an / oder unsern Feinden?

14. Er sprach: Nein / sondern ich bin ein * Fürst über das Heer des HERRN / und bin jetzt gekommen. Da fiel Josua auff sein Angesicht zur Erden / und betete an / und sprach zu ihm: Was saget mein HERR seinem Knecht?

15. Und der Fürst über das Heer des HERRN sprach zu Josua: Zeuch deine [4] Schuhe aus von deinen Füssen; denn die Stätte / darauff du stehest / ist heilig. Und Josua thät also.

* Englischer Hertzog. Ps. 34/8. 91/11. Es. 37/36. Dan. 12/20. 2. Macc. 10/20. 11/8. Ebr. 1/14.

4) 2. Mos. 3/5

a Steinerne Messer) Scharff als am Stein gewetzt. Ps. 89/44. Avertisti petram gladii ejus; Die Schärffe seines Schwerts ist stumpff / daß es nicht schneidet.
b Araloth) Das ist Vorhaut.
c Sangen) Am Feuer gedörrete / oder versengete Aehren / tostas spicas.

Das VI. Capitel.

Eroberung und Zerstörung der Stadt Jericho.

I. GOtt gibt Josua Instruction wegen Belagerung Jericho. 1-5. II. Der thuts den Priestern und dem Volck zu wissen. 6.7. III. Sie gehen mit der Lade des Bundes sechs Tage nacheinander / je einmal / um die Stadt / am siebenden aber siebenmal. 8-15. Da dann auff gemachtes Feld-Geschrey die Mauren einfallen / die Stadt gewonnen / und samt den Einwohnern verbannet wird. 16-21. IV. Rahab allein nebst Angehörigen bleibt bey Leben / die Stadt wird verbrannt. 22-25. und derjenige verflucht / so sie wieder bauen würde. 26, 27.

Jericho.

JEricho aber war verschlossen und verwahret für den Kindern Israel / daß niemand aus- oder einkommen kunte.

2. Aber der HERR sprach zu Josua: Sihe da / ich habe Jericho samt ihrem Könige und Kriegsleuten in deine Hand gegeben.

3. Laß alle Kriegsmänner rings um die Stadt hergehen einmal / und thue sechs Tage also;

4. Am siebenden Tage aber laß die Priester sieben Posaunen des Halljahrs nehmen für der Laden her / und gehet desselben siebenden Tages siebenmal um die Stadt / und laß die Priester die Posaunen blasen.

5. Und wenn man des Halljahrs Horn bläset und döhnet / daß ihr die Posaunen höret / so sol das gantze Volck ein groß Feldgeschrey machen; so werden der Stadt Mauren umfallen / und das Volck sol hinein fallen / ein jeglicher stracks für sich.

II. 6. DA rieff Josua der Sohn Nun den Priestern / und sprach zu ihnen: Traget die Lade des Bundes / und sieben Priester lasset sieben Halljahrs-Posaunen tragen für der Lade des HERRN.

7. Zum Volck aber sprach er: Ziehet hin / und gehet um die Stadt; und wer gerüstet ist / gehe für der Lade des HERRN her.

III. 8. DA Josua solches dem Volck gesagt hatte / trugen die sieben Priester sieben Halljahrs-Posaunen für der Laden des HERRN her / und giengen / und bliesen die Posaunen; und die Lade des Bunds des HERRN folgete ihnen nach.

9. Und wer gerüstet war / gieng für den Priestern her / die die Posaunen bliesen; und der Hauffe folgete der Laden nach / und bließ Posaunen.

10. Josua aber gebote dem Volck / und sprach: Ihr solt kein Feldgeschrey machen / noch eure Stimme hören lassen / noch ein Wort aus eurem Munde geben / biß auff

den

den Tag / wenn ich zu euch sagen werde: Macht ein Feldgeschrey! so macht denn ein Feldgeschrey.

11. Also gieng die Lade des HERRN rings um die Stadt einmal / und kamen in das Lager / und blieben drinnen.

12. Denn Josua pflegte sich des Morgens frühe auffzumachen / und die Priester trugen die Lade des HERRN.

13. So trugen die sieben Priester die sieben Halljahrs-Posaunen für der Lade des HERRN her / und giengen und bliesen Posaunen; und wer gerüstet war / gieng für ihnen her; und der Hauffe folgete der Lade des HERRN / und bließ Posaunen.

14. Des andern Tages giengen sie auch einmal um die Stadt / und kamen wider ins Lager. Also thäten sie sechs Tage.

15. AM siebenden Tage aber / da die Morgenröthe auffgieng / machten sie sich frühe auff / und giengen nach derselben Weise siebenmal um die Stadt; daß sie desselben einigen Tages siebenmal um die Stadt kamen.

16. Und am siebendenmal / da die Priester die Posaunen bliesen / sprach Josua zum Volck: Machet ein Feldgeschrey! denn der HERR hat euch die Stadt gegeben:

17. Aber diese Stadt / und alles / was drinnen ist / sol dem HERRN verbannet seyn. Allein die Hure Rahab [1] sol leben bleiben / und alle / die mit ihr im Hause sind; Denn sie hat die Boten verborgen / die wir außsandten.

Rahab. 1) Jos. 2, 4. 14. u. f. Ebr. 11, 31.

18. Allein * hütet euch für dem Verbanneten / daß ihr euch nicht verbannet / so ihr des [2] Verbanneten etwas nehmet / und machet das Lager Israel verbannet / und bringets in Unglück.

* Meidung des Verbanneten. 5. Mos. 13/17. Jos. 7/15. 1. Sam. 15/18. 1. Cor. 15/11. 2. Cor. 6/14. 2. Joh. v. 10. 2) 3. Mos. 27/28.

19. Aber alles Silber und Gold / samt dem ehernen und eisernen Geräthe / sol dem HERRN geheiliget seyn / daß es zu des HERRN Schatz komme.

20. Da machte das Volck ein Feldgeschrey / und bliesen die Posaunen: Denn als das Volck den Hall der Posaunen hörete / machte es ein groß Feldgeschrey; und die [3] Mauren fielen um / und das Volck [4] erstieg die Stadt / ein jeglicher stracks für sich.

3) Heb. 11/30. 4) 2. Macc. 12/15.

21. Also gewonnen sie die Stadt / und verbanneten alles / was in der Stadt war / mit der Schärffe des Schwerts / beyde Mann und Weib / jung und alt / Ochsen / Schafe und Esel.

IV. 22. ABer Josua sprach zu den zween Männern / die das Land verkundschafftet hatten: Gehet hin in das Hauß der Huren / und [5] führet das Weib von dannen heraus mit allem / das sie hat / wie ihr geschworen habt.

5) Jos. 2/14. Heb. 11/31.

23. Da giengen die Jünglinge die Kundschaffter hinein / und führeten Rahab heraus / samt ihrem Vater und Mutter / und Brüdern / und alles / was sie hatte / und all ihr Geschlecht / und liessen sie haussen auſſer dem Lager Israel.

Achan gesteinigt.

24. Aber die Stadt verbrannten sie mit Feuer / und alles was drinnen war; allein das Silber und Gold / und ehern und eisern Geräthe / thäten sie zum Schatz in das Hauß des HERRN.

25. Rahab aber die Hure / samt dem Hause ihres Vaters / und alles / was sie hatte / ließ Josua leben. Und sie wohnet in Israel biß auff diesen Tag / darum / daß sie die Boten verborgen hatte / die Josua zu verkundschafften gesandt hatte gen Jericho.

26. ZU der Zeit schwur Josua / und sprach: Verflucht sey der Mann / für dem HERRN / der diese Stadt Jericho auffrichtet und bauet. Wenn [6] er ihren Grund legt / das koste ihn seinen ersten Sohn; und wenn er ihre Thore setzt / das koste ihn seinen jüngsten Sohn.

6) 1. Kön. 16/34.

27. Also war der HERR mit Josua / daß man von ihm sagte in allen Landen.

Das VII. Capitel.

Achan wegen Diebstals gestrafft.

I. Weil Achan Diebstal begehet an dem Verbanneten / erzürnet GOtt / und die Israeliten werden vor Ai geschlagen. 1-5. II. Josua trauret hierüber und betet. 6-9. GOtt zeiget ihm hierauff die Ursach der Niederlag an. 10-12. und gibt Befehl / den Ubelthäter durchs Loß zu erforschen und zu straffen. 13-15. III. Achan durchs Loos getroffen / bekennet das Unrecht. 16-20. Wird gesteinigt / und mit allen den Seinigen / auch Haab und Gut verbrannt. 21-26.

ABer die Kinder Israel vergriffen sich an dem Verbanneten: Denn [1] Achan der Sohn Charmi / des Sohns Sabdi / des Sohns Serah / vom Stamm Juda / nahm des Verbanneten etwas. Da ergrimmete der Zorn des HERRN über die Kinder Israel.

Achan. 1) Jos. 22/20. 1. Chron. 2/7

2. Da nun Josua Männer aussandte von Jericho gen Ai / die bey Beth Aven ligt / gegen dem Morgen für Beth El / und sprach zu ihnen: Gehet hinauff / und verkundschafftet das Land;

Ai.

3. Und da sie hinauff gegangen waren / und Ai verkundschafftet hatten / kamen sie wider zu Josua / und sprachen zu ihm: Laß nicht das gantze Volck hinauff ziehen / sondern bey zwey oder drey tausend Mann / daß sie hinauff ziehen / und schlagen Ai / daß nicht das gantze Volck sich daselbst bemühe; denn ihrer ist wenig.

4. Also zogen hinauff des Volcks bey drey tausend Mann / und die flohen für den Männern zu Ai.

5. Und die von Ai schlugen ihr bey sechs und dreyssig Mann / und jagten sie für dem Thor biß gen Sabarim / und schlugen sie den Weg herab. Da ward dem Volck das Hertz verzagt / und ward zu Wasser.

Achan gesteinigt. Josua ist in grossen Aengsten; betet zu GOtt.

II. 6. JOsua aber zureiß seine Kleider/ und fiel auff sein Angesicht zur Erden für der Laden des HERRN/ biß auff den Abend/ samt den Aeltesten Israel/ und wurffen Staub auff ihre Häupter.

7. Und Josua sprach: Ach HErr HERR/ warum hastu diß Volck über den Jordan geführet/ daß du uns in die Hände der Amoriter gebest/ uns umzubringen? O daß wir wären jenseit des Jordans geblieben/ wie wir angefangen hatten!

8. Ach mein HERR/ was sol ich sagen/ weil Israel seinen Feinden den Rücken kehret?

9. Wenn das die Cananiter und alle Einwohner des Landes hören/ so werden sie uns umgeben/ und auch unsern Namen außrotten von der Erden. Was wiltu denn bey deinem grossen Namen thun?

10. Da sprach der HERR zu Josua: Stehe auff! warum ligestu also auff deinem Angesicht?

11. Israel hat sich versündiget/ und haben meinen Bund übergangen/ den ich ihnen geboten habe; darzu haben sie des Verbanneten genommen und gestolen/ und verleugnet/ und unter ihr Geräthe gelegt.

12. Die Kinder Israel mögen nicht stehen für ihren Feinden/ sondern müssen ihren Feinden den Rücken kehren; denn sie sind im Bann. Ich werde fort nicht mit euch seyn/ wo ihr nicht den Bann aus euch vertilget.

13. Stehe auff/ und heilige das Volck/ und sprich: Heiliget euch auff Morgen. Denn also sagt der HERR/ der GOtt Israel: Es ist ein Bann unter dir Israel/ darum kanstu nicht stehen für deinen Feinden/ biß daß ihr den Bann von euch thut.

14. Und sollet euch früh herzu machen/ ein Stamm nach dem andern; und welchen Stamm der HERR treffen wird/ der sol sich herzu machen/ ein Geschlecht nach dem andern; und welch Geschlecht der HERR treffen wird/ das sol sich herzu machen/ ein Hauß nach dem andern; und welch Hauß der HERR treffen wird/ das sol sich herzu machen/ ein Haußwirth nach dem andern.

15. Und welcher erfunden wird im Bann/ den sol man mit Feuer verbrennen mit allem/ das er hat/ darum daß er den Bund des HERRN übersahren/ und eine Thorheit in Israel begangen hat.

Erforschung nach dem Verbanneten.

III. 16. DA machte sich Josua des Morgens früh auff/ und brachte Israel herzu/ einen Stamm nach dem andern; und ward getroffen der Stamm Juda.

17. Und da er die Geschlechte in Juda herzu brachte/ ward getroffen das Geschlecht der Serahiter. Und da er das Geschlecht der Serahiter herzu brachte/ einen Haußwirth nach dem andern/ ward Sabdi getroffen.

18. Und da er sein Hauß herzu brachte/ einen Wirth nach dem andern/ ward getroffen Achan/ der Sohn Charmi/ des Sohns Sabdi/ des Sohns Serah/ aus dem Stamm Juda.

19. Und Josua sprach zu Achan: Mein Sohn/ gib dem HERRN dem GOtt Israel die Ehre/ und gib ihm das Lob/ und sage mir an/ was hastu gethan? und leugne mir nichts.

20. Da antwortete Achan Josua/ und sprach: Warlich/ ich habe mich versündiget an dem HERRN dem GOtt Israel; also und also habe ich gethan:

21. Ich sahe unter dem Raub einen köstlichen Babylonischen Mantel/ und zwey hundert Sekel Silbers/ und eine güldene [a] Zunge/ funffzig Sekel werth am Gewicht; deß gelüstete mich/ und nahm es; und sihe/ es ist verschorren in die Erden in meiner Hütten/ und das Silber drunter.

22. Da sandte Josua Boten hin/ die lieffen zur Hütten; und sihe/ es war verschorren in seiner Hütten/ und das Silber drunter.

23. Und sie nahmens aus der Hütten/ und brachtens zu Josua/ und zu allen Kindern Israel/ und schütteten's für den HERRN.

24. Da nahm Josua/ und das gantze Israel mit ihm/ Achan den Sohn Serah/ samt dem Silber/ Mantel/ und güldener Zunge/ seine Söhne und Töchter/ seine Ochsen und Esel und Schafe/ seine Hütten/ und alles was er hatte/ und führeten sie hinauff ins Thal Achor.

25. Und Josua sprach: Weil du uns betrübt hast/ so betrübe dich der HERR an diesem Tage. Und das gantze Israel *steinigten ihn/ und verbrannten sie mit Feuer.

26. Und da sie sie gesteinigt hatten/ machten sie über sie einen grossen Stein-Hauffen/ der bleibt biß auff diesen Tag. Also kehrete sich der HERR von dem Grimm seines Zorns; daher heisst derselbe Ort das Thal Achor biß auff diesen Tag.

*Straffe des Gesetzes. 5. Mos. 13/17. 2. Sam. 3/29. 2. Kön. 5/26. Mal. 1/14. Rom. 2/5.6. 2. Cor. 5/10.

Thal Achor.

a Zunge) Spangen/ wie eine Zunge gestaltet.

Das IIX. Capitel.

Belägerung und Eroberung der Stadt Ai.

I. GOtt versichert Josuam seines Beystands/ und giebt ihm an die Hand/ wie er vermittelst eines Hinterhalts durch Kriegs-List die Stadt Ai einbekommen könne. 1-2. II. Er folget treulich/ und der Anschlag gelingt; die Stadt wird verbrannt/ zwölff tausend Einwohner erwürgt/ der König aber gebencket. 3-29. III. Hernach bauet Josua einen Altar/ opffert darauff Brand- und Danckopffer/ 30. 31. und schreibt das Gesetz nicht allein in dessen Steine/ sondern läst auch den Se-

gen und Fluch des Gesetzes feyerlich ausruffen. 32-35.

1) 5.Mos.7/18.20/3.

UND der HERR sprach zu Josua: Fürchte dich nicht / und zage[1] nicht; nimm mit dir alles Kriegsvolck / und mache dich auff / und zeuch hinauff gen Ai; sihe da / ich habe den König Ai / samt seinem Volck in seiner Stadt und Land / in deine Hände gegeben.

Ai.

2) Jos.6/20. 21.24.

2. Und solt mit Ai und ihrem Könige thun / wie[2] du mit Jericho und ihrem Könige gethan hast; ohne daß ihr ihren Raub und ihr Vieh unter euch theilen solt; aber bestelle einen Hinterhalt hinter der Stadt.

II.3. DA machte sich Josua auff / und alles Kriegsvolck / hinauff zu ziehen gen Ai. Und Josua erwehlete dreyssig tausend streitbare Mann / und sandte sie aus bey der Nacht;

4. Und gebot ihnen / und sprach: Sehet zu / ihr solt der Hinterhalt seyn hinter der Stadt; macht euch aber nicht allzu ferne von der Stadt / und seyd allesamt bereit;

5. Ich aber / und alles Volck / das mit mir ist / wollen uns zu der Stadt machen. Und wenn sie uns entgegen heraus fahren / wie vorhin / so wollen wir für ihnen fliehen;

6. Daß sie uns nachfolgen heraus / biß daß wir sie heraus von der Stadt reissen; denn sie werden gedencken / wir fliehen für ihnen / wie vorhin.

7. Und weil wir für ihnen fliehen / solt ihr euch auffmachen aus dem Hinterhalt / und die Stadt einnehmen; denn der HERR euer GOtt wird sie in eure Hände geben.

8. Wenn ihr aber die Stadt eingenommen habt / so steckt sie an mit Feuer / und thut nach dem Wort des HERRN. Sihe / ich habs euch geboten.

9. Also sandte sie Josua hin / und sie giengen hin auff den Hinterhalt / und hielten zwischen BethEl und Ai / gegen Abendwerts an Ai. Josua aber blieb die Nacht unter dem Volck /

10. Und machte sich des Morgens früh auff / und ordnete das Volck / und zog hinauff / mit den Aeltesten Israel / für dem Volck her gen Ai.

11. Und alles Kriegs-Volck / das bey ihm war / zog hinauff / und traten herzu / und kamen gegen die Stadt / und lagerten sich gegen Mitternacht für Ai / daß nur ein Thal war zwischen ihm und Ai.

12. Er hatte aber bey fünff tausend Mann genommen / und auff den Hinterhalt gestellet zwischen BethEl und Ai / gegen Abendwerts der Stadt.

13. Und sie stelleten das Volck des gantzen Lagers / das gegen Mitternacht der Stadt war / daß sein Letztes reichte gegen den Abend der Stadt. Also gieng Josua hin in derselbigen Nacht mitten in das Thal.

14. ALS aber der König zu Ai das sahe / eileten sie / und machten sich früh auff / und die Männer der Stadt heraus / Israel zu begegnen zum Streit / mit allem seinem Volck / an einem bestimten Ort für dem Gefilde; denn er wuste nicht / daß ein Hinterhalt auff ihn war hinter der Stadt.

15. Josua aber und gantzes Israel stelleten sich / als würden sie geschlagen für ihnen / und flohen auff dem Wege zur Wüsten.

16. Da schrye das gantze Volck in der Stadt / daß man ihnen solte nachjagen.

17. Und sie jagten auch Josua nach / und rissen sich von der Stadt heraus / daß

Bund mit denen von Gibeon.

nicht ein Mann überblieb in Ai und Beth-El/der nicht außgezogen wäre Israel nachzujagen; und liessen die Stadt offen stehen/ daß sie Israel nachjagten.

18. Da sprach der HERR zu Josua: Recke aus die Lantzen in deiner Hand gegen Ai; denn ich wil sie in deine Hand geben. Und da Josua die Lantzen in seiner Hand gegen die Stadt außreckte/

19. Da brach der Hinterhalt auff eilends aus seinem Ort/ und lieffen/ nach dem er seine Hand außreckte/ und kamen in die Stadt/ und gewonnen sie/ und eileten/ und steckten sie mit Feuer an.

20. Und die Männer von Ai wandten sich/ und sahen hinter sich/ und sahen den Rauch der Stadt auffgehen gen Himmel/ und hatten nicht Raum zu fliehen/ weder hin noch her; und das Volck/ das zur Wüsten flohe/ kehrete sich um/ ihnen nachzujagen.

21. Denn da Josua und das gantze Israel sahe/ daß der Hinterhalt die Stadt gewonnen hatte/ weil der Stadt Rauch auffgieng/ kehreten sie wieder um/ und schlugen die Männer von Ai.

22. Und die in der Stadt kamen auch heraus ihnen entgegen/ daß sie mitten unter Israel kamen/ von dorther/ und von hieher; und schlugen sie/ biß daß niemand unter ihnen überblieb/ noch entrinnen konte;

23. Und griffen den König zu Ai lebendig/ und brachten ihn zu Josua.

24. Und da Israel alle Einwohner zu Ai hatte erwürget/ auff dem Felde und in der Wüsten/ die ihnen nachgejaget hatten/ und fielen alle durch die Schärffe des Schwerts/ biß daß sie alle umkamen; da kehrete sich gantz Israel zu Ai/ und schlugen sie mit der Schärffe des Schwerts.

25. Und alle/ die des Tages fielen/ beyde Männer und Weiber/ der waren zwölff tausend/ alles Leute von Ai.

26. Josua aber zog nicht wider ab seine Hand/ damit er die Lantze außreckte/ biß daß verbannet wurden alle Einwohner Ai.

27. Ohne das Vieh und den Raub der Stadt theilete Israel aus unter sich/ nach dem Wort des HERRN/ das er Josua geboten hatte.

28. Und Josua brannte Ai aus/ und machte einen Hauffen daraus ewiglich/ der noch heute da ligt;

29. Und ließ den König zu Ai an einen Baum hängen/ biß an den Abend; da aber die Sonne war untergegangen/ gebot er/ daß man seinen [3] Leichnam vom Baum thäte/ und wurffen ihn unter der Stadt Thor/ und machten einen grossen Steinhauffen auff ihn/ der biß auff diesen Tag da ist.

[3] 5. Mos. 21/23.

III. 30. DAbauete Josua dem HERRN dem GOtt Israel einen Altar auff dem Berge Ebal/

31. (Wie [4] Mose der Knecht des HERRN geboten hatte den Kindern Israel/ als geschrieben stehet im Gesetzbuch Mose; einen Altar von gantzen Steinen/ die mit keinem Eisen behauen waren;) und opfferte dem HERRN darauff Brandopffer und Dancopffer.

[4] 2. Mos. 20, 24. 25. 5. Mos. 27/5.

32. Und schrieb daselbst auff die Steine das ander Gesetz/ das Mose den Kindern Israel fürgeschrieben hatte.

33. Und das gantze Israel mit seinen Aeltesten und Amtleuten/ und Richtern/ stunden zu beyden Seiten der Lade/ gegen den Priestern aus Levi/ die die Lade des Bundes des HERRN trugen; die Fremdlinge sowol als die Einheimischen; eine Helffte neben dem Berge Grisim/ und die andere Helffte neben dem Berge Ebal/ wie Mose der Knecht des HERRN vorhin geboten hatte/ zu [5] segnen das Volck Israel.

Grisim. Ebal.

[5] 5. Mos. 27/ 12. 13.

34. Darnach ließ er außruffen alle Worte des Gesetzes/ vom Segen und Fluch/ wie es geschrieben stehet im Gesetzbuch.

35. Es war kein Wort/ das Mose geboten hatte/ das Josua nicht hätte lassen * außruffen/ für der gantzen Gemeine Israel/ und für den Weibern/ und Kindern/ und Fremdlingen/ die unter ihnen wandelten.

* Oeffentliche Predigt. Ps. 22/26. 40/ 10. 50/1. 11. 63/6. 116/14. 119/46. Ap. Gesch. 20, 20. 29.

Das IX. Capitel.

Die Gibeoniter kommen mit List in Bund.

I. Die Könige jenseit des Jordans/ als sie die Eroberung Jericho und Ai erfahren/ verbinden sich wider Josua und Israel. 1. 2. II. Die Gibeoniter hingegen kommen durch List mit ihnen in Bund. 3-15. III. Ob nun wol der Betrug bald offenbar wird/ hält man ihnen nichts desto weniger den Eid und Zusage; doch daß Josua einen Fluch auff sie legt/ und allesamt auff ewig zu Holtzhauern und Wasserträgern macht. 16-27.

DA nun das höreten alle Könige/ die jenseit des Jordans waren/ auff den Gebirgen/ und in den Gründen und an allen Anfurten des grossen Meers/ auch die neben dem Berge Libanon waren; nemlich/ die Hethiter/ Amoriter/ Cananiter/ Pheresiter/ Heviter/ und Jebusiter;

2. Sammleten sie sich einträchtiglich zu Hauff/ daß sie wider Josua und wider Israel stritten.

II. 3. DAber die Bürger zu Gibeon/ da sie höreten/ was Josua mit Jericho und Ai gethan hatte/ erdachten sie eine List:

Gibeoniter List und Friedens-Werbung.

4. Giengen hin/ und schickten eine Botschafft/ und nahmen alte Säcke auff ihre Esel/

5. Und alte zurissene/ geflickte Weinschläuche/ und alte geflickte Schuhe an ihre Füsse/ und zogen alte Kleider an; und alles Brot/ das sie mit sich nahmen/ war hart und schimlicht.

6. Und giengen zu Josua ins Lager gen Gilgal / und sprachen zu ihm und zum gantzen Israel: Wir kommen aus fernen Landen / so macht nun einen Bund mit uns.

7. Da sprach das gantze Israel zu dem Heviter: Vielleicht möchtestu unter uns wohnend werden / wie könte ich denn einen Bund mit dir machen?

8. Sie aber sprachen zu Josua: Wir sind deine Knechte. Josua sprach zu ihnen: Wer seyd ihr? und von wannen kommt ihr?

9. Sie sprachen: Deine Knechte sind aus sehr fernen Landen gekommen / um des Namens willen des HERRN deines GOttes. Denn wir haben sein Gericht gehöret / und alles / was er in Egypten gethan hat;

10. Und alles / was er den zweyen Königen der Amoriter jenseit dem Jordan gethan hat; [1] Sihon dem Könige zu Hesbon / und Og dem Könige zu Basan / der zu Astharoth wohnete.

11. Darum sprachen unsere Aeltesten / und alle Einwohner unsers Landes: Nehmet Speise mit euch auff die Reyse / und gehet hin ihnen entgegen / und sprecht zu ihnen: Wir sind eure Knechte. So machet nun einen Bund mit uns.

12. Diß unser Brot / das wir aus unsern Häusern zu unserer Speise nahmen / war noch frisch / da wir außzogen zu euch; nun aber / sihe / es ist hart und schimlicht.

13. Und diese Weinschläuche fülleten wir neu; und sihe / sie sind zurissen. Und diese unsere Kleider und Schuhe sind alt worden über der sehr langen Reyse.

14. Da nahmen die Hauptleute ihre Speise an / und fragten den Mund des HERRN nicht.

15. Und Josua [2] machte Friede mit ihnen / und richtete einen Bund mit ihnen auff / daß sie leben bleiben solten; und die Obersten der Gemeine schwuren ihnen.

III. 16. Aber über drey Tage / nachdem sie mit ihnen einen Bund gemacht hatten / kam es für sie / daß jene nahe bey ihnen wären / und würden unter ihnen wohnen.

17. Denn da die Kinder Israel fortzogen / kamen sie des dritten Tages zu ihren Städten / die hiessen: Gibeon / Caphira / Beeroth / und Kiriath Jearim;

18. Und schlugen sie nicht / darum / daß ihnen die Obersten der Gemeine geschworen hatten bey dem HERRN / dem GOtt Israel.

19. Da aber die gantze Gemeine wider die Obersten murrete / sprachen alle Obersten der gantzen Gemeine: Wir haben ihnen geschworen bey dem HERRN dem GOtt Israel / darum können wir sie nicht antasten.

20. Aber das wollen wir thun: Lasset sie leben / daß nicht ein Zorn über uns komme / um des *Eydes willen / den wir ihnen gethan haben.

21. Und die Obersten sprachen zu ihnen: Lasset sie leben / daß sie Holtzhauer und Wasserträger seyen der ganzen Gemeine / wie ihnen die Obersten gesagt haben.

22. Da rieff ihnen Josua / und redete mit ihnen / und sprach: Warum habt ihr uns betrogen / und gesagt / ihr seyet sehr ferne von uns; so ihr doch unter uns wohnet?

23. Darum solt ihr verflucht seyn / daß unter euch nicht aufhören Knechte / die Holtz hauen / und Wasser tragen zum Hause meines GOttes. Sie antworteten Josua / und sprachen:

24. Es ist deinen Knechten angesagt / daß der HERR dein GOtt Mose seinem Knecht geboten habe / daß er euch das gantze Land geben / und für euch her alle Einwohner des Landes vertilgen wolle; da fürchten wir unsers Lebens für euch sehr / und haben solches gethan.

25. Nun aber / sihe / wir sind in deinen Händen; was dich gut und recht dünket uns zu thun / das thue.

26. Und er thät ihnen also / und errettete sie von der Kinder Israel Hand / daß sie sie nicht erwürgeten.

27. Also machte sie Josua desselben Tages zu Holtzhauern und Wasserträgern der Gemeine / und zum Altar des HERRN / biß auff diesen Tag / an dem Ort / den er erwehlen würde.

Fünff Könige der Amoriter geschlagen.

*Eydes-Pflicht zu halten. 5. Mos. 23/21. 22. Jos. 6/22. Ps. 15/4. Ez. 19/12. 17/18. Matth. 15/37.

1) 4. Mos. 21/24. 5. Mos. 2/33.

2) 2. Sam. 21/2.

Das X. Capitel.

Wunderbarer Sieg Josuä wider die Amoriter.

I. Adoni Zedeck ziehet noch andere vier Könige der Amoriter an sich / und belagert die Gibeoniter. 1-5. II. Josua kommt diesen auff ihr Ansuchen zu Hülff / und schlägt die Belägerer tapffer aus dem Felde / da die Flüchtigen nicht nur der Hagel vollends tödtet / sondern auch die Sonne und Mond auff Josuä Gebet so lang still stehet / biß er sich völlig gerochen. 6-14. III. Die fünff in die Höle entwichene Könige / werden hierauff hervorgebracht / mit Füssen getretten / und an Bäume gehenckt / über diß auch noch sechs Städte erobert. 15-43.

Adoni-Zedek.

DA aber Adoni Zedek / der König zu Jerusalem hörete / daß Josua Ai gewonnen / und sie verbannet hatte; und Ai samt ihrem Könige gethan hatte / gleich wie er Jericho und ihrem Könige gethan hatte; und daß die zu Gibeon Friede mit Israel gemacht hatten / und unter sie kommen waren; fürchteten sie sich sehr /

Gibeon.

2. (Denn Gibeon war eine grosse Stadt / wie eine Königliche Stadt / und grösser denn Ai / und alle ihre Bürger streitbar.)

3. Und er sandte zu Hoham dem Könige zu Hebron / und zu Piream dem Könige zu Jarmuth / und zu Japhia dem Könige

zu La-

Fünff Könige auffgehenckt

zu Lachis / und zu Debir dem Könige zu Eglon / und ließ ihnen sagen:

4. Kommt herauff zu mir / und helfft mir / daß wir Gibeon schlagen; denn sie hat mit Josua und den Kindern Israel Frieden gemacht.

5. Da kamen zu Hauff / und zogen hinauff die fünff Könige der Amoriter; der König zu Jerusalem / der König zu Hebron / der König zu Jarmuth / der König zu Lachis / der König zu Eglon / mit allem ihrem Heerlager; und belegten Gibeon / und stritten wider sie.

II. 6. DA sandten die zu Gibeon zu Josua ins Lager gen Gilgal / und liessen ihm sagen: Zeuch deine Hand nicht ab von deinen Knechten / komm zu uns herauff eilend / rette und hilff uns; denn es haben sich wider uns zusammen geschlagen alle Könige der Amoriter / die auff dem Gebirge wohnen.

Josua rettet die Gibeoniter / und schlägt fünff Könige.

7. JOsua zog hinauff von Gilgal / und alles Kriegsvolck mit ihm / und alle streitbare Männer.

8. Und der HERR sprach zu Josua: Fürchte dich nicht für ihnen; denn ich habe sie in deine Hände gegeben. Niemand unter ihnen wird für dir stehen können.

9. Also kam Josua plötzlich über sie; denn die gantze Nacht zog er herauff von Gilgal.

Grosser Hagel.

10. Aber der HERR schreckte sie für Israel / daß sie eine grosse Schlacht schlugen zu Gibeon / und jagten ihnen nach den Weg hinan zu Beth Horon / und schlugen sie biß gen Aseka / und Makeda.

11. Und da sie für Israel flohen den Weg herab zu Beth Horon / ließ der HERR einen *grossen Hagel vom Himmel auff sie fallen / biß gen Aseka / daß sie sturben; und viel mehr sturben ihrer von dem Hagel / denn die Kinder Israel mit dem Schwert erwürgeten.

* GOttes Rach-Schwert. Jos. 6 20. Richt. 4/14. 7. 2. 14/6. 1. Sam. 7/10. 2. Kön. 19/35. Sir. 48/24. 2. Macc. 12/9. Offenb. Joh. 21 8.

Sonne stehet still.

12. DA redete Josua mit dem HERRN des Tages / da der HERR die Amoriter übergab für den Kindern Israel / und sprach für gegenwärtigem Israel: Sonne / stehe stille zu Gibeon; und Mond / im Thal Ajalon.

13. Da [1] stund die Sonne und der Mond stille / biß daß sich das Volck an seinen Feinden rächete. Ist diß nicht geschrieben im Buch der Frommen? Also stund die Sonne mitten am Himmel / und [2] verzog unterzugehen einen gantzen Tag;

1) Sir. 46/5. 48/26. Es. 38/8. 2. Kön. 20/11. * Krafft des Gebets. Judith. 6/38. 13. 8. Ps. 141/19. Sprüchw. 19/22. Matth. 22/22.

14. Und war kein Tag diesem gleich / weder zuvor noch darnach / da der HERR der * Stimme eines Mannes gehorchete; denn der HERR stritte für Israel.

III. 15. JOsua aber zog wider ins Lager gen Gilgal / und das gantze Israel mit ihm.

16. Aber diese fünff Könige waren geflohen / und hatten sich versteckt in die Höle zu Makeda.

17. Da ward Josua angesagt: Wir haben die fünff Könige gefunden / verborgen in der Höle zu Makeda.

18. Josua sprach: So weltzet grosse Steine für das Loch der Höle / und bestellet Männer dafür / die ihrer hüten.

19. Ihr aber stehet nicht stille / sondern jaget euren Feinden nach / und schlaget ihre Hinterßten / und lasset sie nicht in ihre Städ-

te kommen; denn der HERR euer GOtt hat sie in eure Hände gegeben.

20. Und da Josua und die Kinder Israel vollendet hatten diese sehr grosse Schlacht an ihnen / und sie gar geschlagen / was überblieb von ihnen / das kam in die festen Städte.

21. ALso kam alles Volck wider ins Lager zu Josua gen Makeda mit Friede / und durffte niemand für den Kindern Israel seine Zunge regen.

22. Josua aber sprach: Machet auff das Loch der Höle / und bringet herfür die fünff Könige zu mir.

23. Sie thäten also / und brachten die fünff Könige zu ihm aus der Höle; den König zu Jerusalem / den König zu Hebron / den König zu Jarmuth / den König zu Lachis / den König zu Eglon.

24. Da aber die fünff Könige zu ihm heraus gebracht waren / rieff Josua dem gantzen Israel / und sprach zu den Obersten des Kriegsvolcks / die mit ihm zogen: Kommt herzu / und tretet diesen Königen mit Füssen auff die Hälse. Und sie kamen herzu / und traten mit Füssen auff ihre Hälse.

25. Und Josua sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht / und erschrecket nicht / seyd getrost und unverzagt; denn also wird der HERR allen euren Feinden thun / wider die ihr streitet.

26. Und Josua schlug sie darnach / und tödtete sie / und hieng sie an fünff Bäume; und sie hiengen an den Bäumen biß zum Abend.

27. Da aber die Sonne war untergegangen / gebot er / daß man sie von den Bäumen nähme / und würffe sie in die Höle / darinnen sie sich verkrochen hatten; und sie legten grosse Steine für der Höle Loch / die sind noch da auff diesen Tag.

Makeda. 28. DEsselben Tages gewann Josua auch Makeda / und schlug sie mit der Schärffe des Schwerts / dazu ihren König; und verbannete sie und alle Seelen / die drinnen waren / und ließ niemand überbleiben: Und thät dem Könige zu Makeda / wie [3] er dem Könige zu Jericho gethan hatte. 3) Jos. 6, 21.

Libna. 29. Da zog Josua / und das gantze Israel mit ihm / von Makeda gen Libna / und stritte wider sie.

30. Und der HERR gab dieselbige auch in die Hand Israel / mit ihrem Könige; und er schlug sie mit der Schärffe des Schwerts / und alle Seelen / die drinnen waren / und ließ niemand drinnen überbleiben; und thät ihrem Könige / wie er dem Könige zu Jericho gethan hatte.

Lachis. 31. Darnach zog Josua / und das gantze Israel mit ihm / von Libna gen Lachis / und belegten und bestritten sie.

32. Und der HERR gab Lachis auch in die Hände Israel / daß sie sie des andern Tages gewonnen / und schlugen sie mit der Schärffe des Schwerts / und alle Seelen die drinnen waren; allerding wie er Libna gethan hatte.

Fünff Könige auffgehenckt

33. Zu derselbigen Zeit zog Horam / der König zu Geser / hinauff Lachis zu helffen; aber Josua schlug ihn mit allem seinem Volck / biß daß niemand drinnen überbliebe. Horam.

34. Und Josua zog von Lachis samt dem gantzen Israel gen Eglon / und belegte und bestritte sie / Eglon.

35. Und gewann sie desselbigen Tages / und schlug sie mit der Schärffe des Schwerts; und verbannete alle Seelen / die drinnen waren / desselbigen Tages / allerding wie er Lachis gethan hatte.

36. Darnach zog Josua hinauff samt dem gantzen Israel von Eglon gen Hebron / und bestritte sie / Hebron.

37. Und gewann sie / und schlug sie mit der Schärffe des Schwerts / und ihren König / mit allen ihren Städten / und alle Seelen / die drinnen waren / und ließ niemand überbleiben; allerding wie er Eglon gethan hatte; und verbannete sie und alle Seelen / die drinnen waren.

38. Da kehrete Josua wider um samt dem gantzen Israel gen Debir / und bestritte sie / Debir.

39. Und gewann sie samt ihrem Könige / und alle ihre Städte; und schlugen sie mit der Schärffe des Schwerts / und verbannten alle Seelen / die drinnen waren / und ließ niemand überbleiben. Wie er Hebron gethan hatte / so thät er auch Debir / und ihrem Könige; und wie er Libna und ihrem Könige gethan hatte.

40. ALso schlug Josua alles Land auff dem Gebirge / und gegen Mittag / und in den Gründen / und an den Bächen / mit allen ihren Königen / und ließ niemand überbleiben / und [4] verbannete alles / was Odem hatte; wie der HERR der GOtt Israel geboten hatte. 4) 5. Mos. 20, 16.

41. Und schlug sie von Kades Barnea an biß gen Gasa / und das gantze Land Gosen / biß gen Gibeon.

42. Und gewann alle diese Könige mit ihrem Lande auff einmal; denn der HERR der GOtt Israel stritte für Israel.

43. Und Josua zog wider ins Lager gen Gilgal mit dem gantzen Israel.

Das XI. Capitel.

Ausrottung der Cananiter.

I. Jabin und die übrige Könige der Cananiter ziehen gesamter Hand wider die Israeliten; Josua aber überfällt sämtliche unversehens / und erlegt ihr gantzes Heer. 1-9. II. Nimmt ihre Städte und Land ein / erwürgt die Einwohner / und erobert also das Land Canaan glücklich; doch alles mit

dem

dem Schwert. 10-20. III. Wornach es die Enakiter gilt / die er ingleichen vertilget und austreibet. 21-23.

DA aber Jabin der König zu Hazor solches hörete / sandte er zu Jobab dem Könige zu Madon / und zum Könige zu Simron / und zum Könige zu Achsaph;

2. Und zu den Königen / die gegen Mitternacht auff dem Gebirge / und auff dem Gefilde gegen Mittag Cinneroth / und in den Gründen / und in Naphoth Dor am Meer wohneten;

3. Die Cananiter gegen dem Morgen und Abend; die Amoriter / Hethiter / Pheresiter / und Jebusiter / auff dem Gebirge; dazu die Heviter unten am Berge Hermon im Lande Mizpa.

4. Diese zogen aus mit allem ihrem Heer / ein groß Volck / so viel als des Sandes am Meer / und sehr viel Rosse und Wagen.

5. Alle diese Könige versammleten sich / und kamen und lagerten sich zu Hauffe / an das Wasser Merom / zu streiten mit Israel. Merom.

6. UND der HERR sprach zu Josua: Fürchte dich nicht für ihnen; denn morgen um diese Zeit wil ich sie alle erschlagen geben für den Kindern Israel; ihre Rosse soltu verlähmen / und ihre Wagen mit Feuer verbrennen.

7. Und Josua kam plötzlich über sie / und alles Kriegsvolck mit ihm am Wasser Merom / und überfielen sie.

8. Und der HERR gab sie in die Hände Israel / und schlugen sie / und jagten sie biß gen grossen Zidon / und biß an die warme Wasser / und biß an die Breite zu Mizpe gegen dem Morgen; und schlugen / biß daß niemand unter ihnen überblieb.

9. Da thät ihnen Josua / wie der HERR ihm gesagt hatte; und verlähmete ihre Rosse / und verbrannte ihre Wagen;

Hazor. II. 10. UND kehrete um zu derselben Zeit / und gewann Hazor / und schlug ihren König mit dem Schwert; (denn Hazor war vorhin die Hauptstadt aller dieser Königreiche.)

11. Und schlugen alle Seelen / die drinnen waren / mit der Schärffe des Schwerts / und verbanneten sie; und ließ nichts überbleiben / das den Odem hatte / und verbrannte Hazor mit Feuer.

12. Dazu alle Städte dieser Könige gewann Josua mit ihren Königen / und schlug sie mit der Schärffe des Schwerts / und verbannete sie / wie 1 Mose der Knecht des HERRN geboten hatte. 1) 4. Mos. 33/52. 5. Mos. 7/2.

13. Doch verbrannten die Kinder Israel keine Städte / die auff Hügeln stunden / sondern Hazor allein verbrannte Josua.

14. Und allen Raub dieser Städte / und das Vieh theileten die Kinder Israel unter sich; aber alle Menschen schlugen sie mit der Schärffe des Schwerts / biß sie die vertilgeten; und liessen nichts überbleiben / das den Odem hatte.

15. Wie der HERR 2 Mose seinem Knechte / und Mose Josua geboten hatte / so thät Josua / daß nichts fehlete an allem / das der HERR Mose geboten hatte; 2) 2. Mos. 34/11.12. 5. Mos. 7/2.

16. ALso nahm Josua alle diß Land ein auff dem Gebirge / und alles / was gegen Mittag ligt / und alles Land Gosen / und die Gründe und Felder / und das Gebirge Israel mit seinen Gründen;

17. Von dem Gebirge an / das das

Land hinauff gen Seir scheidet / biß gen BaalGad / in der Breite des Bergs Libanon / unten am Berge Hermon; alle ihre Könige gewann er / und schlug sie / und tödtete sie.

18. Er stritte aber eine lange Zeit mit diesen Königen.

19. Es war aber keine Stadt / die sich mit Frieden ergabe den Kindern Israel / (ausgenommen [3] die Heviter / die zu Gibeon wohneten;) sondern sie gewonnen sie alle mit Streit.

3) Jos. 9/22. 18.

20. Und das geschach also von * dem HERRN / daß ihr Herz verstocket würde / mit Streit zu begegnen den Kindern Israel / auff daß sie verbannet würden / und ihnen keine Gnade widerführe / sondern vertilget würden; wie der HERR Mose geboten hatte.

* Göttliche Zulassung. 2. Mos. 7 3. 22. 9. 19. 32/4. 9. 12. 5. Mos. 2/30. Ps. 69 22. 109/17. Es. 29/10. Matth. 13/14.

III. 21. ZU der Zeit kam Josua / und rottete aus die Enakim [4] von dem Gebirge / von Hebron / von Debir / von Anab / von allem Gebirge Juda / und von allem Gebirge Israel; und verbannete sie mit ihren Städten.

4) 2. Sam. 22/20.

22. Und ließ keine Enakim überbleiben im Lande der Kinder Israel; ohne zu Gasa / zu [5] Gad / zu Aßdod / da blieben ihr über.

5) 1. Sam. 17/4.

23. Also nahm Josua alles Land ein / allerdinge / wie der HERR zu Mose geredt hatte; und gab sie Israel zum Erbe / einem jeglichen Stamm sein Theil; und das Land hörete auff zu kriegen.

Das XII. Capitel.

Siegs-Protocoll Josuä.

I. Die Landschafft der gewesenen Könige / Sihons und Ogs / jenseit des Jordans / wird den Rubenitern / Gadditern / und halbem Stamm Manasse eingeräumet. 1-6. II. Noch ein und dreyssig Könige / die Josua disseit des Jordans schlug / werden mit ihren Ländern namhafft gemacht / und ordentlich erzehlet. 7-24.

DIß sind die Könige des Landes / [a] die die Kinder Israel schlugen / und nahmen ihr Land ein jenseit des Jordans / gegen der Sonnen Auffgang / von dem Wasser bey Arnon an / biß an den Berg Hermon / und das gantze Gefilde gegen dem Morgen:

Sihon.

2. Sihon [1] der König der Amoriter / der zu Heßbon wohnete / und herrschete von Aroer an / die am Ufer ligt / des Wassers bey Arnon / und mitten im Wasser; und über das halbe Gilead / biß an das Wasser [2] Jabok / der die Grentze ist der Kinder Ammon;

1) 4. Mos. 21/24. 26. 5. Mos. 3/6.

2) 1. Mos. 32/22.

3. Und über das Gefilde / biß an das Meer Cinneroth gegen Morgen / und biß an das Meer im Gefilde; nemlich / das Saltzmeer gegen Morgen / des Weges gen BethJesimoth / und von Mittag unten an den Bächen des Gebirges Pißga.

Cananan eingenommen.

4. Dazu die Grentze des Königs [3] Og zu Basan / der noch von den Riesen übrig war / und wohnete zu Astharoth und Edrei;

Og.

3) 4. Mos. 21/33.

5. Und herrschete über den Berg Hermon / über Salcha / und über gantz Basan / biß an die Grentze Gessuri und Maachati / und des halben Gilead / welches die Grentze war Sihons / des Königes zu Heßbon.

6. Mose der Knecht des HERRN / und die Kinder Israel schlugen sie; und Mose der Knecht des HERRN gab sie einzunehmen den Rubenitern / Gadditern / und dem halben Stamm Manasse.

II. 7. DIß sind die Könige des Landes / die Josua schlug / und die Kinder Israel / disseit des Jordans gegen dem Abend; von BaalGad an / auff der Breite des Berges Libanon / biß an den Berg / der das Land hinauff gen Seir scheidet; und das Josua den Stämmen Israel einzunehmen gab / einem jeglichen sein Theil /

Ein und dreyssig Könige geschlagen von Josua.

8. Was auff den Gebirgen / Gründen / Gefilden / an Bächen / in der Wüsten / und gegen Mittag war; die [4] Hethiter / Amoriter / Cananiter / Pheresiter / Heviter / und Jebusiter.

4) Judith 5. 20.

9. Der König zu Jericho / der König zu Ai / die zur Seiten an BethEl ligt;

10. Der König zu Jerusalem / der König zu Hebron;

11. Der König zu Jarmuth / der König zu Lachis;

12. Der König zu Eglon / der König zu Geser;

13. Der König zu Debir / der König zu Geder;

14. Der König zu Harma / der König zu Arad;

15. Der König zu Libna / der König zu Adullam;

16. Der König zu Makeda / der König zu BethEl;

17. Der König zu Tapuah / der König zu Hepher;

18. Der König zu Aphek / der König zu Lasaron;

19. Der König zu Madon / der König zu Hazor;

20. Der König zu Simron Meron / der König zu Achsaph;

21. Der König zu Thaenach / der König zu Megiddo;

22. Der König zu Kedes / der König zu Jakneam am Charmel;

23. Der König zu Naphoth Dor / der König der Heyden zu Gilgal /

24. Der König zu Thirza; das sind ein und dreyssig Könige.

a Die die Kinder) Alii: Die Josua schlug.

Theilung des Landes.

Das XIII. Capitel.

Austheilung des Lands wird fürgenommen.

I. GOtt befihlt Josua in seinem Alter das Land unter die zehend-halben Stämme auszutheilen; mit Vermeldung / was noch einzunehmen übrig / und mit einander ins Loß gehörig. 1-7-14. II. Das Erbtheil der Kinder Ruben / Gad und Manasse / wird beschrieben. 15-24-29-33.

DA nun Josua alt war / und wol betaget / sprach der HERR zu ihm: Du bist alt worden und wol betaget / und des Landes ist fast noch viel übrig einzunehmen;

Philister.

2. Nemlich / das gantze Galilea der Philister / und gantz Gessuri /

3. Von Sihor an / der für Egypten fleusst / biß an die Grentze Ekron gegen Mitternacht / die den Cananitern zugerechnet wird; fünff Herren der Philister / nemlich / der Gasiter / der Aßdoditer / der Aßkloniter / der Gethiter / der Ekroniter / und die Aviter.

4. Von Mittag an aber ist das gantze Land der Cananiter / und Meara der Zidonier biß gen Aphek / biß an die Grentze der Amoriter;

5. Dazu das Land der Gibliter / und der gantze Libanon gegen der Sonnen Auffgang / von Baal Gad an / unter dem Berge Hermon / biß man kommt gen Hamath:

6. Alle / die auff dem Gebirge wohnen / vom Libanon an / biß an die warme Wasser / und alle Zidonier. Ich wil sie vertreiben für den Kindern Israel; lose nun drum / sie auszutheilen unter Israel / wie ich dir geboten habe.

7. SO theile nun diß Land zum Erbe unter die neun Stämme / und unter den halben Stamm Manasse.

4. Mos. 32/33. 5. Mos. 3/12. Jos. 1/12. 20/8. 22/4.

8. Denn [1] die Rubeniter und Gaditer haben mit dem andern halben Manasse ihr Erbtheil empfangen / das ihnen Mose gab jenseit dem Jordan / gegen dem Auffgang; wie ihnen dasselbe Mose der Knecht des HERRN gegeben hat;

9. Von Aroer an / die am Ufer des Wassers bey Arnon ligt / und von der Stadt mitten im Wasser / und alle Gegend Medba / biß gen Dibon;

Sihon.

10. Und alle Städte Sihons / des Königes der Amoriter / der zu Heßbon saß / biß an die Grentze der Kinder Ammon;

11. Dazu Gilead und die Grentze an Gessuri und Maachati / und den gantzen Berg Hermon / und das gantze Basan / biß gen Salcha;

Og.

12. Das gantze Reich Og zu Basan / der zu Astaroth und Edrei saß / welcher noch ein übriger war von den Riesen; Mose aber schlug sie / und vertrieb sie.

13. Die Kinder Israel vertrieben aber die zu Gessur und zu Maachath nicht / sondern es wohnet beyde Gessur und Maachath unter den Kindern Israel / biß auff diesen Tag.

14. Aber [2] dem Stamm der Leviten gab er kein Erbtheil; denn das Opffer des HERRN des GOttes Israel ist ihr Erbtheil / wie er ihnen geredt hat.

2) 4. Mos. 18/20. 21. 5. Mos. 10/9. 18/2.

II. 15. ALso gab Mose dem Stamm der Kinder Ruben nach ihren Geschlechten /

Erbtheil der Kinder Ruben.

16. Daß ihre Grentze waren / von Aroer / die am Ufer des Wassers bey Arnon ligt / und die Stadt mitten im Wasser / mit allem ebenen Felde / biß gen Medba;

17. Heßbon und alle ihre Städte / die im ebenen Felde ligen; Dibon / Bamoth-Baal / und Beth-Baal Meon;

18. Jahza / Kedemoth / Mephaad /

19. Kiriathaim / Sibma / Zereth Sahar / auff dem Gebirge im Thal Beth-Peor /

20. Die Bäche an Pißga / und Beth-Jesimoth;

21. Und alle Städte auff der Ebne / und das gantze Reich Sihon des Königs der Amoriter / der zu Heßbon saß / den [3] Mose schlug samt dem Fürsten Midian / Evi / Rekem / Zur / Hur und Reba / die Gewaltigen des Königes Sihon / die im Lande wohneten.

3) 4. Mos. 25/17. 31/2. 8.

Bileam erschlagen.

22. Dazu Bileam den Sohn Beor / den Weissager / erwürgeten die Kinder Israel mit dem Schwert / samt den Erschlagenen.

23. Und die Grentze der Kinder Ruben war der Jordan. Das ist das Erbtheil der Kinder Ruben unter ihren Geschlechten / Städten und Dörffern.

Gad.

24. DEm Stamm der Kinder Gad unter ihren Geschlechten gab Mose /

25. Daß ihre Grentze waren: Jaeser / und alle Städte in Gilead / und das halbe Land der Kinder Ammon / biß gen Aroer / welche ligt für Rabbah;

26. Und von Heßbon biß gen Ramath-Mizpe und Betonim / und von Mahanaim biß an die Grentze Debir.

27. Im Thal aber Beth-Aram / Beth-Nimra / Sucoth und Zaphon / die übrig war von dem Reich Sihon / des Königs zu Heßbon; daß der Jordan die Grentze war / biß ans Ende des Meers Cinnereth / disseit des Jordans gegen dem Auffgang.

28. Das ist das Erbtheil der Kinder Gad in ihren Geschlechten / Städten und Dörffern.

Manasse.

29. DEm halben Stamm der Kinder Manasse nach ihren Geschlechten gab Mose /

30. Daß ihre Grentze waren von Mahanaim an / das gantze Basan / das gantze Reich Og / des Königs zu Basan; und alle Flecken Jair / die in Basan ligen / nemlich sechzig Städte.

31. Und das halbe Gilead / Astaroth / Edrei / die Städte des Königreichs Ogs zu Basan / gab er den Kindern Machir / des Sohns Manasse; das ist / der Helffte der Kinder Machir / nach ihren Geschlechten.

32. Das ists / das Mose ausgetheilet hat in dem Gefilde Moab / jenseit des Jordans für Jericho gegen dem Auffgang.

4)4. Mos. 18/ 20. 21.

33. Aber dem [4] Stamm Levi gab Mose kein Erbtheil; denn der HERR der GOtt Israel ist ihr Erbtheil / wie er ihnen geredt hat.

Das XIV. Capitel.

Von Calebs Erbtheil.

I. Das Land wird durchs Loß unter die andern Stämme getheilet. 1-5. II. Josua raumet Caleb auff sein Ansuchen Hebron zum Erbtheil ein / auff dem Gebirge der Enakiter. 6-15.

Das gelobte Land wird unter die Stämme getheilet; W. J. 2500. v. C. G. 1471.

DIß ists aber / das die Kinder Israel eingenommen haben im Lande Canaan / das unter sie ausgetheilet haben der Priester Eleasar / und Josua der Sohn Nun / und die obersten Väter unter den Stämmen der Kinder Israel.

2. Sie theileten es aber [1] durchs Los unter sie / wie der HERR durch Mose geboten hatte zu geben den zehendhalben Stämmen.

3. Denn den zweyen und dem halben Stamm hatte Mose Erbtheil gegeben jenseit dem Jordan; den Leviten aber hatte er kein Erbtheil unter ihnen gegeben.

4. Denn der Kinder Joseph wurden [2] zween Stämme / Manasse und Ephraim; darum gaben sie den Leviten kein Theil im Lande / sondern Städte / drinnen zu wohnen / und Vorstädte für ihr Vieh und Haabe.

Von diesem Jahr an werden die Hall- oder Jubel-Jahre gezehlet. 1) 4. Mos. 33/ 54. 34. 13. 17. 2) 1. Mos. 48/ 4. 4. Mos. 32/ 33. 35/ 2. 3. Jos. 21/ 2.

5. Wie der HERR Mose geboten hatte / so thäten die Kinder Israel / und theileten das Land.

Calebs Erbtheil. 3) 4. Mos. 14. 24. 35/ 3. Jos. 22/ 2.

II. 6. DA traten herzu die Kinder Juda zu Josua zu Gilgal; und Caleb / der Sohn Jephunne / der Kenisiter / sprach zu ihm: Du weissest / was [3] der HERR zu Mose dem Mann GOttes sagete von meinet- und deinetwegen in Kades Barnea.

7. Ich war vierzig Jahre alt / da mich Mose der Knecht des HERRN aussandte von Kades Barnea / das Land zu verkundschafften; und ich ihm wieder sagte / nach meinem Gewissen.

8. Aber meine Brüder / die mit mir hinauff gegangen waren / machten dem Volck das Hertz verzagt; ich aber folgete dem HERRN meinem GOtt treulich.

9. Da schwur Mose desselben Tages / und sprach: Das Land / darauff du mit deinem [4] Fuß getreten hast / sol dein und deiner Kinder Erbtheil seyn ewiglich / darum / daß du dem HERRN meinem GOtt treulich gefolget hast.

4) Jos. 1/ 3.

10. Und nun sihe / der HERR hat mich leben lassen / wie er geredt hat. Es sind nun fünff und vierzig Jahre / daß der HERR solches zu Mose sagte / die Israel in der Wüsten gewandelt hat.

Thailung des Landes.

11. Und nun sihe / [5] ich bin heute fünff und achtzig Jahre alt / und bin noch heutiges Tages so starck / als ich war des Tages / da mich Mose aussandte; wie meine Krafft war dazumal / also ist sie auch jetzt noch zu streiten / und aus- und einzugehen. 5) Sir. 46. 11.

12. So gib mir nun diß Gebirge / davon der HERR geredt hat an jenem Tage; denn du hasts gehöret am selben Tage. Denn es wohnen die Enakim droben / und sind grosse und veste Städte; ob der HERR mit mir seyn wolte / daß ich sie vertriebe / wie der HERR geredt hat.

13. Da segnete ihn Josua / und gab also Hebron Caleb / dem Sohn Jephunne / zum Erbtheil.

14. Daher [6] ward Hebron Calebs / des Sohns Jephunne / des Kenisiters Erbtheil / biß auff diesen Tag / darum / daß er dem HERRN / dem GOtt Israel / treulich gefolget hatte. 6) Jos. 21, 1. 1. Mac. 2/ 56.

15. Aber Hebron hieß vor Zeiten [a] Kiriath Arba / der ein grosser Mensch war unter den Enakim; und das Land hatte auffgehöret mit kriegen.

a Kiriath Arba) Von Arba einem Riesen heisset die Stadt Kiriath Arba / das ist / Arbastadt; wie wir Teutschen sagen / Karlstadt / Arnstadt / u. s.

Das XV. Capitel.

Grentze und Städte des Stamms Juda.

I. Das Erbtheil oder Loß des Stamms Juda wird mit seinen Gräntzen gegen den vier Winden eigentlich beschrieben, 1-12. II. Desgleichen das Erbtheil Calebs wiederholet / welcher die drey Söhne Enaks vertrieben / und Athniel seine Tochter mit einer guten Aussteuer gegeben / weil er die Stadt Debir gewonnen. 13-20. Auch III. werden die Städte / Flecken und Dörffer des Stamms Juda / namentlich erzehlet; der gleichwol die Jebusiter nicht vertreiben konte, 21-63.

Erbtheil des Stams Juda. 1) 4. Mos. 34. 3.

DAs Los des Stamms der Kinder Juda unter ihren Geschlechten war [1] die Grentze Edom an der Wüsten Zin / die gegen Mittag stöst an der Ecken der Mittags-Länder;

2. Daß ihre Mittags-Grentzen waren von der Ecken an dem Saltzmeer / das ist / von der Zungen / die gegen Mittagwerts gehet;

3. Und kommt hinaus von dannen hinauff zu Akrabbim / und gehet durch Zin; und gehet aber hinauff von Mittagwerts gegen Kades Barnea / und gehet durch Hezron / und gehet hinauff gen Adar / und lencket sich um Karkaa;

4. Und gehet durch Azmon / und kommt hinaus an den Bach Egypti / daß das Ende der Grentze das Meer wird; das sey eure Grentze gegen Mittag.

5. Aber die Morgen-Grentze ist von dem Saltzmeer an biß an des Jordans Ende. Die Grentze gegen Mitternacht ist von der Zungen des Meers / die am Ort des Jordans ist;

6. Und gehet herauff gen Beth Hagla / und zeugt sich von Mitternachtwerts gen Beth Araba / und kommt herauff zum Stein Bohen / des Sohns Ruben;

7. Und gehet herauff gen Debir vom Thal Achor / und von dem Mitternachtsort / der gegen Gilgal sihet / welche ligt gegen über zu Adumim hinauff / die von Mittagwerts am Wasser ligt; darnach gehet sie zu dem Wasser En Semes / und kommt hinaus zum Brunn Rogel;

Jerusalem. 8. Darnach gehet sie herauff zum Thal des Sohns Hinnom / an der Seiten her des Jebusiters / der von Mittagwerts wohnet / das ist Jerusalem; und kommt herauff auff die Spitze des Berges / der für dem Thal Hinnom ligt von Abendwerts / welcher stösset an die Ecke des Thals Raphaim / gegen Mitternacht zu.

9. Darnach kommt sie von desselben Berges Spitzen zu dem Wasserbrunn Nephthoa / und kommt heraus zu den Städten des Gebirges Ephron / und neiget sich gen Baala / das ist Kiriath Jearim;

10. Und lencket sich herum von Baala gegen Abend zum Gebirge Seir / und gehet an der Seiten her des Gebirges Jearim / von Mitternachtwerts / das ist / Thessalon; und kommt herab gen Beth Semes / und gehet durch Thimna;

11. Und bricht heraus an der Seiten Ekron her gegen Mitternachtwerts / und zeucht sich gegen Sichron / und gehet über den Berg Baala / und kommt heraus gen Jabneel / daß ihr letztes ist das Meer;

12. Die Grentze aber gegen Abend ist das grosse Meer. Das ist die Grentze der Kinder Juda umher in ihren Geschlechten.

Calebs Erbtheil. II. 13. CAleb aber / dem Sohn Jephunne / ward sein Theil gegeben unter den Kindern Juda / nachdem der HERR Josua befahl; nemlich / die Kiriath Arba / des Vaters Enak / das ist Hebron. Hebron.

14. Und [2] Caleb vertrieb von dannen die drey Söhne Enaks: Sesai / Ahiman und Thalmai / geboren vom Enak. 2) Richt. 1/ 10. 20.

Debir. 15. Und zog von dannen hinauff zu den Einwohnern Debir; Debir aber hieß vor Zeiten Kiriath Sepher.

Achsa. 16. Und Caleb sprach: Wer Kiriath Sepher schlägt und gewinnet / dem wil ich meine Tochter Achsa zum Weibe geben.

17. Da gewann sie Athniel / der Sohn Kenas / des Bruders Calebs; und er gab ihm seine Tochter Achsa zum Weibe.

18. Und es begab sich / da sie einzog / ward ihr gerathen einen Acker zu fordern von ihrem Vater / und sie fiel vom Esel. da sprach Caleb zu ihr: Was ist dir?

19. Sie sprach: Gib mir einen Segen; denn du hast mir ein Mittagsland gegeben / gib mir auch Wasserquelle. Da gab er ihr Quelle oben und unten.

20. Diß ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Juda unter ihren Geschlechten.

Städte des Stams Juda. III. 21. UNd die Städte des Stamms der Kinder Juda / von einer Ecken zu der andern / an der Grentze der Edomiter gegen Mittag / waren diese: Kapzeel / Eder / Jagur /

22. Kina / Dimona / Ada Ada /

23. Kedes / Hazor / Ithnan /

24. Siph / Telem / Bealoth /

25. Hazor Hadata / Kirioth Hezron / das ist / Hazor;

26. Amam / Sema / Molada /

27. Hazar Gadda / Hesmon / Beth Paleth /

28. Hazar Sual / Beer Seba / Biß joth Ja /

29. Baela / Jsim / Azem /

30. Eltholad / Chesil / Harma /

31. Ziklag / Madmanna / Sansanna /

32. Lebaoth / Silhim / Ain / Rimon; Das sind neun und zwantzig Städte / und ihre Dörffer.

33. In den Gründen aber war Esthaol / Zarea / Asna /

34. Sanoah / En Gannim / Thapuah / Enam /

35. Jarmuth / Adullam / Socho / Aseka /

36. Saeraim / Adithaim / Gedera / Giderothaim; Das sind vierzehen Städte und ihre Dörffer.

37. Zenan / Hadasa / Migdal Gad /

38. Dilean / Mizpe / Jaktheel /

39. Lachis / Bazekath / Eglon /

40. Chabon / Lahman / Cithlis /

41. Gederoth / Beth Dagon / Naema / Makeda; Das sind sechzehen Städte / und ihre Dörffer.

42. Libna / Ether / Asan /

43. Jephthah / Asna / Nezib /

44. Kegila / Achsib / Maresa; Das sind neun Städte / und ihre Dörffer.

45. Ekron mit ihren Töchtern und Dörffern.

46. Von Ekron und ans Meer / alles was an Aßdod langet / und ihre Dörffer.

47. Aßdod mit ihren Töchtern und Dörffern / Gasa mit ihren Töchtern und Dörffern / biß an das Wasser Egypti / und das grosse Meer ist seine Grentze.

48. Auff dem Gebirge aber war Samir / Jathir / Socho /

49. Danna / Kiriath Sanna / das ist Debir;

50. Anab / Esthemo / Anim /

51. Gosen / Holon / Gilo; Das sind eilff Städte und ihre Dörffer.

52. Arab / Duma / Escan / Janum /

53. Beth Thapuah / Apheka /

54. Humta / Kiriath Arba / das ist

Hebron / Zior; das sind neun Städte und ihre Dörffer.

55. Maon / Carmel / Siph / Juta /
56. Jesreel / Jakdeam / Sanoah /
57. Kain / Gibea / Thimna; Das sind zehen Städte / und ihre Dörffer.
58. Halhul / Bethzur / Gedor /
59. Maarath / Beth Anoth / Elthekon; Das sind sechs Städte und ihre Dörffer.
60. Kiriath Baal / das ist Kiriath Jearim / Harabba; zwo Städte und ihre Dörffer.
61. In der Wüsten aber war Beth Araba / Middin / Sechacha /
62. Nibsan / und die Saltzstadt / und Engeddi; Das sind sechs Städte und ihre Dörffer.
63. Die Jebusiter aber wohneten zu Jerusalem / und die Kinder Juda konten sie [a] nicht vertreiben. Also blieben die Jebusiter mit den Kindern Juda zu Jerusalem biß auff diesen Tag.

a Nicht vertreiben) David hat sie hernach mit der Zeit vertrieben / 2. Sam. 5, 7.

Das XVI. Capitel.

Grentz-Städte der Kinder Ephraim.

I. Das Erbtheil und Looß der Kinder Joseph insgemein. 1-4. II. Was insonderheit den Kindern Ephraim für Städte und Dörffer zugekommen; auch welcher Gestalt die Cananiter unter ihnen wohnend geblieben und zinßbar worden. 5-10.

Erbtheil der Kinder Josephs insgemein.

1. UND das Los fiel den Kindern Josephs vom Jordan gegen Jericho / biß zum Wasser bey Jericho von Auffgangwerts / und die Wüsten / die herauff gehet von Jericho durch das Gebirge Beth El;
2. Und kommt von Beth El heraus gen Lus / und gehet durch die Grentze Archi Atharoth;
3. Und zeucht sich hernieder gegen Abendwerts zu der Grentze Japhleti / biß an die Grentze des niedern Beth Horon / und biß gen Gaser / und das Ende ist am Meer.
4. Das haben zum Erbtheil genommen die Kinder Josephs / Manasse und Ephraim.

Erbtheil der Kinder Ephraim. 1) 4. Mos. 26, 29.

II. 5. DJe Grentze der Kinder [1] Ephraim unter ihren Geschlechten ihres Erbtheils von Auffgangwerts / war Atharoth Adar / biß gen obern Beth Horon;
6. Und gehet aus gegen Abend bey Michmethath / die gegen Mitternacht ligt; daselbst lencket sie sich herum gegen dem Auffgang der Stadt Thaenath Silo / und gehet da durch vom Auffgangwerts gen Janoha;
7. Und kommt herab von Janoha gen Atharoth und Naaratha / und stösset an Jericho / und gehet aus am Jordan.
8. Von Thapuah / gehet sie gegen Abendswerts gen Nahal Kana / und ihr Ende ist am Meer. Das ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Ephraim unter ihren Geschlechten.
9. Und alle Grentzstädte / samt ihren Dörffern / der Kinder Ephraim / waren gemenget unter dem Erbtheil der Kinder Manasse.
10. Und sie vertrieben die Cananiter nicht / die zu Gaser wohneten; also blieben die Cananiter unter Ephraim / biß auff diesen Tag / und wurden zinßbar.

Theilung des Landes.

Cananiter.

Das XVII. Capitel.

Vom Erbtheil der andern Helffte im Stamm Manasse.

I. Beschreibung des Loßes und Erbtheils des halben Stamms Manasse / jenseit des Jordans / und der Töchter Zelaphehad unter ihnen. 1-6. II. Deßgleichen / was ihnen disseit des Jordans für Städte und Dörffer zugefallen / dabey sie doch die Cananiter nicht alle vertreiben können. 7-13. III. Die Kinder Josephs klagen / daß sie nur ein Loß bekommen / und ihr Erbtheil ihnen viel zu klein sey / daher ihnen Josua das Gebirge einraumet / mit ernstem Befehl / die Cananiter von hinnen zu vertreiben. 14-18.

Erbtheil des Stams Manasse. 1) 4. Mos. 26, 29.

1. UND das Los fiel dem Stamm Manasse; (denn er ist Josephs erster Sohn;) und fiel auff Machir / den [1] ersten Sohn Manasse / den Vater Gilead; denn er war ein streitbarer Mann / darum ward ihm Gilead und Basan.
2. Den andern Kindern aber Manasse unter ihren Geschlechten fiel es auch; nemlich / den Kindern Abieser / den Kindern Helek / den Kindern Asriel / den Kinder Sechem / den Kindern Hepher / und den Kindern Semida. Das sind die Kinder Manasse / des Sohns Josephs / Mannsbilder unter ihren Geschlechten.

Zelaphehad. 1) 4. Mos. 26, 33. 27, 1. 36, 2.

3. Aber [1] Zelaphehad / der Sohn Hepher / des Sohns Gilead / des Sohns Machir / des Sohns Manasse / hatte keine Söhne / sondern Töchter / und ihre Namen sind diese: Mahala / Noa / Hagla / Milca / Thirza;
4. Und traten für den Priester Eleasar / und für Josua / den Sohn Nun / und für die Obersten / und sprachen: der HERR hat Mose gebotten / daß er uns solte Erbtheil geben unter unsern Brüdern. Und man gab ihnen Erbtheil unter den Brüdern ihres Vaters / nach dem Befehl des HERRN.
5. Es fielen aber auff Manasse zehen Schnüre ausser dem Lande Gilead und Basan / das jenseit dem Jordan ligt.
6. Denn die Töchter Manasse nahmen Erbtheil unter seinen Söhnen / und das Land Gilead ward den andern Kindern Manasse.

II. 7. UND die Grentze Manasse war von Asser an gen Michmethath / die für Sechem ligt / und langet zur Rechten an die von En Thapuah /
8. Denn das Land Thapuah ward Manasse / und ist die Grentze Manasse an die Kinder Ephraim.
9. Darnach kommt sie herab gen Nahal Kana /

hal Kana / gegen Mittagwerts zun Bachstädten / die Ephraims sind / unter den Städten Manasse. Aber von Mitternacht ist die Grentze Manasse am Bach / und endet sich am Meer /

10. Dem Ephraim gegen Mittag / und dem Manasse gegen Mitternacht; und das Meer ist seine Grentze / und sol stossen an Asser von Mitternacht / und an Isaschar von Morgen.

11. So hatte nun Manasse unter Isaschar und Asser: Beth Sean [3] und ihre Töchter / Jeblaam und ihre Töchter / und die zu Dor und ihre Töchter / und die zu Endor und ihre Töchter / und die zu Thaanach und ihre Töchter / und die zu Megiddo und ihre Töchter / und das dritte Theil Napheth.

12. Und die Kinder Manasse kunten diese Städte nicht einnehmen / sondern die Cananiter fiengen an zu wohnen in demselbigen Lande.

13. Da aber die Kinder Israel mächtig wurden / machten sie die Cananiter zinßbar / und vertrieben sie nicht.

III.14. DA redeten die Kinder Josephs mit Josua / und sprachen: Warum hastu mir nur ein Los / und eine Schnur des Erbtheils gegeben? und ich bin doch ein groß Volck / wie mich der HERR so gesegnet hat.

15. Da sprach Josua zu ihnen: Weil du ein groß Volck bist / so gehe hinauff in den Wald / und haue um daselbst im Lande der Pheresiter und Riesen / weil dir das Gebirge Ephraim zu enge ist.

16. Da sprachen die Kinder Josephs: Das Gebirge werden wir nicht erlangen; denn es sind eiserne Wagen bey allen Cananitern / die im Thal des Landes wohnen / bey welchen ligt Beth Sean und ihre Töchter / und Jesreel im Thal.

17. Josua sprach zum Hause Joseph / zu Ephraim und Manasse: Du bist ein groß Volck; und weil du so groß bist / mustu nicht ein Los haben.

18. Sondern das Gebirge sol dein seyn / da der Wald ist; den haue um / so wird er deines Loßes Ende seyn / wenn du die Cananiter vertreibest / die eiserne Wagen haben / und mächtig sind.

3) Richt. 1/27

Cananiter.

Das XIIX. Capitel.

Grentz-Städte des Stamms Ben Jamin.

I. Die Hütte des Stiffts wird zu Silo auffgerichtet. 1. II. Josua befihlt / drey Männer aus jeglichem Stamm ins Land Canaan zu senden / dasselbe nach den sieben übrigen Stämmen / die noch kein Erbtheil bekommen / in sieben Theile zu theilen; das geschicht / und das Loß wird zu Silo geworffen. 2-10. III. Beschreibung des Loßes der Kinder Benjamin / unter welches auch Jerusalem gehöret. 11-28.

Hütten des Stiffts auffgerichtet zu Silo.

UNd es versammlete sich die gantze Gemeine der Kinder Israel gen Silo / und richteten daselbst auff die Hütten des Stiffts / und das Land war ihnen unterworffen.

II.2. UNd waren noch sieben Stämme der Kinder Israel / denen sie ihr Erbtheil nicht ausgetheilet hatten.

3. Und Josua sprach zu den Kindern Israel: Wie lang seyd ihr so laß / daß ihr nicht hingehet das Land einzunehmen / das euch der HERR eurer Väter GOtt gegeben hat?

4. Schaffet euch aus jeglichem Stamm drey Männer / daß ich sie sende / und sie sich auffmachen / und durch das Land gehen / und beschreibens nach ihren Erbtheilen / und kommen zu mir.

5. Theilet das Land in sieben Theile: Juda sol bleiben auff seiner Grentze von Mittag her / und das Hauß Joseph sol bleiben auff seiner Grentze von Mitternacht her.

6. Ihr aber beschreibet das Land der sieben Theile / und bringet sie zu mir hieher / so wil ich euch das Los werffen für dem HERRN unserm GOtt.

7. Denn [1] die Leviten haben kein Theil unter euch / sondern das Priesterthum des HERRN ist ihr Erbtheil; Gad aber und Ruben / und der halbe Stamm Manasse / haben ihr Theil genommen jenseit dem Jordan / gegen dem Morgen / das ihnen Mose der Knecht des HERRN gegeben hat.

1) 4. Mos. 18/20. 5. Mos. 10/9. 18/1.2. Jos. 13/14.

8. Da machten sich die Männer auff / daß sie hingiengen; und Josua gebot ihnen / daß sie hin wolten gehen / das Land zu beschreiben / und sprach: Gehet hin / und durchwandelt das Land / und beschreibet es / und kommt wieder zu mir / daß ich euch hie das Los werffe für dem HERRN zu Silo.

9. Also giengen die Männer hin / und durchzogen das Land / und beschriebens auff einen Brieff / nach den Städten / in sieben Theile / und kamen zu Josua ins Lager gen Silo.

10. Da warff Josua das Los über sie zu Silo für dem HERRN / und theilete daselbst das Land aus unter die Kinder Israel / einem jeglichen sein Theil.

III.11. UNd das Los des Stamms der Kinder Ben Jamin fiel nach ihren Geschlechten / und die Grentze ihres Los gieng aus zwischen den Kindern Juda / und den Kindern Joseph.

Erbtheil der Kinder Ben Jamin.

12. Und ihre Grentze war an der Ecken gegen Mitternacht vom Jordan an / und gehet herauff an der Seiten Jericho / von Mitternachtwerts; und kommt auffs Gebirge gegen Abendwerts / und gehet aus an der Wüsten Beth Aven.

13. Und gehet von dannen gen Lus / an der Seiten her an Lus gegen Mittagwerts / das ist Beth El; und kommt hinab gen Atharoth Adar / an dem Berge / der

von Mittag ligt an dem niedern Beth Horon.

14. Darnach neiget sie sich / und lencket sich um zur Ecken des Abends gegen Mittag von dem Berge / der für Beth Horon gegen Mittagwerts ligt; und endet sich an Kiriath Baal/das ist / Kiriath Jearim/die Stadt der Kinder Juda; Das ist die Ecke gegen Abend.

15. Aber die Ecke gegen Mittag ist von Kiriath Jearim an / und gehet aus gegen Abend / und kommt hinaus zum Wasserbrunn Nephtheah;

16. Und gehet herab an des Berges Ende/ der für dem Thal des Sohns Hinnom ligt / welches im Grunde Raphaim gegen Mitternacht ligt; und gehet herab durchs Thal Hinnom/ an der Seiten der Jebusiter am Mittage / und kommt hinab zum Brunn Rogel;

17. Und zeucht sich von Mitternachtwerts / und kommt hinaus gen En Semes/ und kommt hinaus zu den Hauffen/ die gegen Adumim hinauff ligen / und kommt herab zum Stein Bohen des Sohns Ruben.

18. Und gehet zur Seite hin neben dem Gefilde/ das gegen Mitternacht ligt/ und kommt hinab auffs Gefilde.

19. Und gehet an der Seiten Beth Hagla/ die gegen Mitternacht ligt/ und ist sein Ende an der Zunge des Saltzmeers gegen Mitternacht / an dem Ort des Jordans gegen Mittag; das ist die Mittags-Grentze;

20. Aber die Ecke gegen Morgen sol der Jordan enden. Das ist das Erbtheil der Kinder Ben Jamin in ihren Grentzen umher/ unter ihren Geschlechten.

21. Die Städte aber des Stamms der Kinder Ben Jamin unter ihren Geschlechten sind diese: Jericho/ Beth Hagla/ Emek Keziz/

22. Beth Araba/ Zemaraim/ Beth El/

23. Avim/ Hapara/ Ophra/

24. Caphar Amonai / Aphni/ Gaba; Das sind zwölff Städte und ihre Dörffer.

25. Gibeon/ Rama/ Beeroth/

26. Mizpe/ Caphira/ Moza/

27. Rekem/ Jerpeel/ Thareala/

28. Zela/ Eleph/ und die Jebusiter/ (das ist Jerusalem/) Gibeath/ Kiriath; vierzehen Städte und ihre Dörffer. Das ist das Erbtheil der Kinder Benjamin in ihren Geschlechten.

Das XIX. Capitel.

Der übrigen sechs Stämme und Josuä Erbtheil.

I. Erbtheil des Stamms Simeon unter Juda / und dessen Ursach. 1-9. Der Kinder Sebulon. 10-16. Der Kinder Isaschar. 17-23. Der Kinder Asser. 24-31. Der Kinder Naphthali 32-39. Und der Kinder Dan / welche Lesem eingenommen / samt ihren Grentzen und Städten. 40-48. II. Thimnath Serah wird Josuä zum Erbtheil gegeben. 49-51.

Darnach fiel das andere Los des Stamms der Kinder Simeon nach ihren Geschlechten/ und ihr Erbtheil war unter dem Erbtheil der Kinder Juda.

Theilung des Lands des. Erbtheil der Kinder Simeon.

2. Und es ward ihnen zum Erbtheil Beer Seba / Seba / Molada /

3. Hazar Sual / Bala / Azem /

4. Eltholad / Bethul / Harma /

5. Ziklag / Beth Marcaboth / Hazar-Sussa /

6. Beth Lebaoth / Saruhen; Das sind dreyzehen Städte und ihre Dörffer.

7. Ain / Rimon / Ether / Asan; Das sind vier Städte und ihre Dörffer.

8. Dazu alle Dörffer / die um diese Städte ligen / biß gen Baalath Beer Ramath gegen Mittag. Das ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Simeon in ihren Geschlechten.

9. Denn der Kinder Simeon Erbtheil ist unter der Schnur der Kinder Juda / weil das Erbtheil der Kinder Juda ihnen zu groß war; darum erbeten die Kinder Simeon unter ihrem Erbtheil.

Erbtheil der Kinder Sebulon.

10. Das dritte Los fiel auff die Kinder Sebulon nach ihren Geschlechten / und die Grentze ihres Erbtheils war biß gen Sarid;

11. Und gehet hinauff zum Abendwerts gen Mareala / und stösset an Dabaseth / und stösset an den Bach / der vor Jakneam fleußt;

12. Und wendet sich von Sarid gegen der Sonnen Auffgang / biß an die Grentze Cißloth Thabor; und kommt hinaus gen Dabrath / und langet hinauff gen Japhia;

13. Und von dannen gehet sie gegen dem Auffgang durch Githa/ Hepher/ Itha/ Kazin; und kommt hinaus gen Rimon / Mithoar / und Nea;

14. Und lencket sich rum von Mitternacht gen Nathon / und endet sich im Thal Jephthah El /

15. Kathath / Nahalal / Simron / Jedeala und Beth Lehem; Das sind zwölff Städte und ihre Dörffer.

16. Das ist das Erbtheil der Kinder Sebulon in ihren Geschlechten; das sind ihre Städte und Dörffer.

Erbtheil der Kinder Isaschar.

17. Das vierte Los fiel auff die Kinder Isaschar / nach ihren Geschlechten.

18. Und ihre Grentze war Jesreel / Chesulloth / Sunem /

19. Haphtaraim / Sion / Anaharath /

20. Rabith / Kison / Abez /

21. Remeth / Engannim / Enhada / Beth Pazez;

Thabor.

22. Und stösset an Thabor / Sahazima / Beth Semes / und ihr Ende ist am Jordan; Sechzehen Städte und ihre Dörffer.

23. Das ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Isaschar in ihren Geschlechten / Städten und Dörffern.

Erbtheil der Kinder Asser.

24. DAs fünffte Los fiel auff den Stamm der Kinder Asser / nach ihren Geschlechten.
25. Und ihre Grentze war Helkath/Hali/Beten / Achsaph /
26. Alla Melech / Amead / Miseal; und stösset an den Carmel am Meer / und an Sihor Libnath;
27. Und wendet sich gegen der Sonnen Auffgang gen Beth Dagon / und stösset an Sebulon / und an das Thal Jephthah El / an die Mitternacht / Beth Emek / Negiel; und kommt hinaus zu Cabul zur Lincken /
28. Ebron / Rehob / Hamon / Kana / biß an groß Zidon;
29. Und wendet sich gen Rama biß zu der vesten Stadt Zor; und wendet sich gen Hossa / und endet sich am Meer der Schnur nach gen Achsib /
30. Uma / Aphek / Rehob; zwo und zwantzig Städte und ihre Dörffer.
31. Das ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Asser in ihren Geschlechten / Städten und Dörffern.

Erbtheil der Kinder Naphthali.

32. DAs sechste Los fiel auff die Kinder Naphthali / in ihren Geschlechten;
33. Und ihre Grentze waren von Heleph / Elon / durch Zaenannim / Adami Nekeb / Jabne El / biß gen Lakum; und endet sich am Jordan /
34. Und wendet sich zum Abend gen Asnoth Thabor / und kommt von dannen hinaus gen Hukok; und stösset an Sebulon gegen Mittag / und an Asser gegen Abend / und an Juda am Jordan / gegen der Sonnen Auffgang;
35. Und hat veste Städte: Zidim / Zer / Hamath / Rakath / Chinnareth /
36. Adama / Rama / Hazor /
37. Kedes / Edrei / En Hazor /
38. Jireon / Migdal El / Harem / Beth Anath / Beth Sames; neunzehen Städte und ihre Dörffer.
39. Das ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Naphthali / in ihren Geschlechten / Städten und Dörffern.

Erbtheil der Kinder Dan.

40. DAs siebende Los fiel auff den Stamm der Kinder Dan / nach ihren Geschlechten;
41. Und die Grentze ihres Erbtheils waren: Zarea / Esthaol / Irsames /
42. Saelabin / Ajalon / Jethla /
43. Elon / Thimnatha / Ekron /
44. Eltheke / Gibethon / Baalath /
45. Jehud / Bne Barak / Gath Rimon /
46. Mejarkon / Rakon / mit den Grentzen gegen Japho;
47. Und an denselben endet sich die Grentze der Kinder Dan. Und die Kinder Dan zogen hinauff / und stritten wider Lesem / und gewonnen / und schlugen sie mit der Schärffe der Schwerts / und nahmen sie ein / und wohneten drinnen; und nenneten sie Dan / nach ihres Vaters Namen.

Lesem.

48. Das ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Dan / in ihren Geschlechten / Städten und Dörffern.

Josua Erbtheil.

II. 49. UNd da sie das Land gar außgetheilet hatten mit seinen Grentzen / gaben die Kinder Israel Josua / dem Sohn Nun / ein Erbtheil unter ihnen;
50. Und gaben ihm nach dem Befehl des HERRN die Stadt / die er forderte / nemlich / Thimnath Serah / auff dem Gebirge Ephraim; da bauete er die Stadt / und wohnete drinnen.
51. Das sind die Erbtheile / die Eleasar der Priester / und Josua der Sohn Nun / und die Obersten der Väter unter den Geschlechten / durchs Los den Kindern Israel außtheileten zu Silo für dem HERRN / für der Thür der Hütten des Stiffts; und vollendeten also das Außtheilen des Landes.

Das XX. Capitel.

Verordnung der Frey-Städte.

I. Josua bekommt Befehl / Frey-Städte zu ordnen / für die / so unversehens einen Todtschlag begehen. 1-6. II. Das thut er / und ernennet drey diesseits / und drey jenseits des Jordans. 7-9.

Frey-städte.

UNd der HERR redete mit Josua / und sprach:
2. Sage den Kindern Israel; Gebet unter euch Freystädte / davon ich durch [1] Mose euch gesagt habe;
3. Dahin fliehen möge ein Todtschläger / der eine Seele unversehens und unwissend schlägt / daß sie unter euch frey seyen für dem Bluträcher.
4. Und der da fleucht zu der Städte einer / sol stehen aussen für der Stadt Thor / und für den Elteſten der Stadt seine Sache ansagen; so sollen sie ihn zu sich in die Stadt nehmen / und ihm Raum geben / daß er bey ihnen wohne.
5. Und wenn der Bluträcher ihm nachjaget / sollen sie den Todtschläger nicht in seine Hände übergeben / weil er unwissend seinen Nächsten geschlagen hat / und ist ihm zuvor nicht feind gewesen;
6. So sol er in der Stadt wohnen / biß daß er stehe für der Gemeine für Gericht / biß daß der Hohepriester sterbe / der zur selben Zeit seyn wird; alsdenn sol der Todtschläger wieder kommen in seine Stadt / und in sein Hauß / zur Stadt / davon er geflohen ist.

1) 2. Mos. 21/13. 4. Mos. 35/6-11. 5. Mos. 4/41. 19/2.

II. 7. DA heiligten sie Kedes in Galilea auff dem Gebirge Naphthali / und Sechem auff dem Gebirge Ephraim / und Kiriath Arba / das ist [2] Hebron / auff dem Gebirge Juda.
8. Und jenseit des Jordans / da Jericho ligt / gegen dem Auffgang / [3] gaben sie Bezer / in der Wüsten auff der Ebene / aus dem Stamm Ruben / und Ramoth in Gilead aus dem Stamm Gad / und Go-

2) Jos. 14/25. 15/13.

3) 5. Mos. 4/43.

lan in

lan in Basan aus dem Stamm Manasse.

9. Das waren die Städte / bestimmt allen Kindern Israel / und den Fremdlingen / die unter ihnen wohneten; daß dahin fliehe / wer eine Seele unversehens schlägt; daß er nicht sterbe durch den Bluträcher / biß daß er für der Gemeine gestanden sey.

Das XXI. Capitel.

Versorgung der Leviten.

I. Die Leviten begehren von Eleasar und Josua gewisse Städte und Vorstädte: Da denn durchs Loß den Kahathitern drey und zwantzig Städte; den Gersonitern dreyzehen; den Meraritern zwölffe worden. 1-7. II. Alle diese Städte werden ins besonder namhafft gemacht / an der Zahl acht und viertzig. 8-42. Diesem nach III. besitzen die Israeliten das gantze Land / nach der Verheissung GOttes / friedlich und ruhig. 43-45.

DA traten herzu die Obersten Väter unter den Leviten / zu dem Priester Eleasar / und Josua / dem Sohn Nun / und zu den obersten Vätern unter den Stämmen der Kinder Israel;

2. Und redeten mit ihnen zu Silo im Lande Canaan / und sprachen: Der 1) HERR hat geboten durch Mose / daß man uns Städte geben solle zu wohnen / und derselben Vorstädte zu unserm Vieh.

1) 4. Mos. 35/2.

3. Da gaben die Kinder Israel den Leviten von ihren Erbtheilen / nach dem Befehl des HERRN / diese Städte und ihre Vorstädte:

4. Und das Los fiel auff das Geschlecht der Kahathiter / und wurden den Kindern Aaron des Priesters / aus den Leviten durchs Los dreyzehen Städte / von dem Stamm Juda / von dem Stamm Simeon / und von dem Stamm Ben Jamin.

Kahath. 2) 1. Chron. 7/61.

5. Den andern Kindern aber Kahath desselben Geschlechts / wurden durchs 2) Los zehen Städte / von dem Stamm Ephraim / von dem Stamm Dan / und von dem halben Stamm Manasse.

Gerson.

6. Aber den Kindern Gerson desselben Geschlechts / wurden durchs Los dreyzehen Städte / von dem Stamm Isaschar / von dem Stamm Asser / und von dem Stamm Naphthali / und von dem halben Stamm Manasse zu Basan.

Merari.

7. Den Kindern Merari ihres Geschlechts wurden zwölff Städte / von dem Stamm Ruben / von dem Stamm Gad / und von dem Stamm Sebulon.

11.8. ALso gaben die Kinder Israel den Leviten durchs Los diese Städte und ihre Vorstädte / wie der HERR durch Mose geboten hatte.

9. Von dem Stamm der Kinder Juda / und von dem Stamm der Kinder Simeon / gaben sie diese Städte / die sie mit ihren Namen nenneten /

10. Den Kindern Aaron / des Geschlechts der Kahathiter / aus den Kindern Levi; denn das erste Los war ihr.

11. So gaben sie ihnen nun: Kiriath-Arba / die des Vaters Enak war / das ist Hebron / auff dem Gebirge Juda / und ihre Vorstädte um sie her.

12. Aber den Acker der Stadt und ihre Dörffer 3) gaben sie Caleb / dem Sohn Jephunne / zu seinem Erbe.

3) Jos. 14/14.15/13. 1. Chron. 6/56.7/54.56. Caleb.

13. Also gaben sie den Kindern Aaron des Priesters / die Freystadt der Todtschläger / Hebron und ihre Vorstädte / Libna und ihre Vorstädte /

14. Jathir und ihre Vorstädte / Estimoah und ihre Vorstädte;

15. Holon und ihre Vorstädte / Debir und ihre Vorstädte;

16. Ain und ihre Vorstädte / Juta und ihre Vorstädte / BethSemes und ihre Vorstädte; Neun Städte von diesen zweyen Stämmen.

17. Von dem Stamm BenJamin aber gaben sie vier Städte: Gibeon und ihre Vorstädte / Geba und ihre Vorstädte /

18. Anathoth / und ihre Vorstädte / Almon und ihre Vorstädte.

19. Daß aller Städte der Kinder Aaron / des Priesters / waren dreyzehen mit ihren Vorstädten.

Kahath

20. Den Geschlechten aber der andern Kinder Kahath / den Leviten / wurden durch ihr Los vier Städte von dem Stamm Ephraim;

21. Und gaben ihnen die Freystadt der Todtschläger / Sechem und ihre Vorstädte / auff dem Gebirge Ephraim / Geser und ihre Vorstädte /

22. Kibzaim / und ihre Vorstädte / BethHoron und ihre Vorstädte.

23. Von dem Stamm Dan vier Städte: Eltheke und ihre Vorstädte / Gibthon und ihre Vorstädte /

24. Ajalon und ihre Vorstädte / GathRimon und ihre Vorstädte.

25. Von dem halben Stamm Manasse zwo Städte: Thaenach und ihre Vorstädte / GathRimon und ihre Vorstädte.

26. Daß aller Städte der andern Kinder des Geschlechts Kahath waren zehen mit ihren Vorstädten.

Gerson.

27. Den Kindern aber Gerson aus den Geschlechten der Leviten wurden gegeben von dem halben Stamm Manasse zwo Städte: Die Freystadt für die Todtschläger / Golan in Basan / und ihre Vorstädte / Beesthra und ihre Vorstädte.

28. Von dem Stamm Isaschar vier Städte: Kis Jon und ihre Vorstädte / Dabrath und ihre Vorstädte /

29. Jarmuth und ihre Vorstädte / En-Gannim und ihre Vorstädte.

30. Von dem Stamm Asser vier Städte: Miseal und ihre Vorstädte / Abdon und ihre Vorstädte /

31. Helkath und ihre Vorstädte / Rehob und ihre Vorstädte.

32. Von dem Stamm Naphthali drey Städte: Die Freystadt Kedes/ für die Todtschläger in Galilea / und ihre Vorstädte/ Hamoth Dor und ihre Vorstädte / Karthan und ihre Vorstädte.

33. Daß aller Städte des Geschlechts der Gersoniter waren dreyzehen mit ihren Vorstädten.

34. Den Geschlechten aber der Kinder Merari / den andern Leviten / wurden gegeben von dem Stamm Sebulon vier Städte: Jakneam und ihre Vorstädte/ Kartha und ihre Vorstädte/ Merari.

35. Dimna und ihre Vorstädte/ Nahalal und ihre Vorstädte/

36. Von dem Stamm Ruben vier Städte: Bezer und ihre Vorstädte / Jahza und ihre Vorstädte /

37. Kedemoth und ihre Vorstädte/ Mephahath und ihre Vorstädte.

38. Von dem Stamm Gad vier Städte: Die Freystadt für die Todtschläger/ Ramoth in Gilead und ihre Vorstädte/

39. Mahanaim und ihre Vorstädte/ Heßbon und ihre Vorstädte / Jaeser und ihre Vorstädte.

40. Daß aller Städte der Kinder Merari unter ihren Geschlechten der andern Leviten nach ihrem Los waren zwölff.

Städte der Leviten / an der Zahl 48.

41. Aller Städte der Leviten unter dem Erbe der Kinder Israel waren acht und viertzig mit ihren Vorstädten.

42. Und eine jegliche dieser Städte hatte ihre Vorstadt um sich her / eine wie die andere.

III.43. Also gab der HERR dem Israel alles Land / das [4]er geschworen hatte ihren Vätern zu geben; und sie nahmens ein / und wohneten drinnen.

4) 1. Mos. 12/ 7. 13/ 15. 15/ 18. 25. 13. 26/ 3. 28/ 13. 5. Mos. 34/ 4.

44. Und der HERR gab ihnen Ruhe von allen umher / wie er ihren Vätern geschworen hatte; und stund ihrer Feinde keiner wider sie / sondern alle ihre Feinde gab er in ihre Hände.

45. Und es fehlete nichts an allem guten / das der HERR dem Hause Israel geredt hatte; es kam alles.

Das XXII. Capitel.

Die dritthalben Stämme richten im Heimkehren einen Altar auff.

I. Den Rubenitern / Gadditern/ und halbem Stamm Manasse erlaubet Josua endlich wieder über den Jordan zu ihrem Erbtheil zu kehren. 1-9. Die II. bauen am Jordan einen Altar / und werden darüber von den andern Stämmen durch eine Bottschafft zu Rede gesetzet. 10-20. III. Nach gnugsamer Entschuldigung aber wird die Sache friedlich verglichen. 21-30-34.

DA rieff Josua die Rubeniter und Gadditer / und den halben Stamm Manasse /

2. Und sprach zu ihnen: Ihr habt alles gehalten / was euch Mose der Knecht des HERRN geboten hat; und gehorchet meiner Stimme in allem / das ich euch geboten habe;

3. Ihr habt eure Brüder nicht verlassen eine lange Zeit her / biß auff diesen Tag / und habt gehalten an dem Gebot des HERRN eures GOttes.

4. Weil nun der HERR euer GOtt hat eure Brüder zur Ruhe gebracht / wie er ihnen geredt hat / so wendet euch nun / und ziehet hin in eure Hütten im Lande eures Erbes / das euch [1]Mose der Knecht des HERRN gegeben hat / jenseit dem Jordan.

1) 4. Mos. 32/ 22. 23. 33. 5. Mos. 3/ 12. Jos. 13/ 8.

5. Haltet aber nur an mit Fleiß / daß ihr thut nach dem Gebot und Gesetze / das euch Mose der Knecht des HERRN geboten hat; daß ihr den HERRN euren GOtt liebet / und wandelt auff allen seinen Wegen / und seine Gebot haltet / und ihm anhanget / und ihm dienet von gantzem Hertzen / und von gantzer Seelen.

6. Also segnete sie Josua / und ließ sie gehen; und sie giengen zu ihren Hütten.

7. Dem [2]halben Stamm Manasse hatte Mose gegeben zu Basan / der andern Helffte gab Josua unter ihren Brüdern disseit dem Jordan gegen Abend. Und da er sie ließ gehen zu ihren Hütten / und sie gesegnet hatte /

2) Jos. 18/ 7.

8. Sprach er zu ihnen: Ihr kommt wider heim mit grossem Gut zu euren Hütten / mit sehr viel Viehes / Silber / Gold / Ertz / Eisen und Kleidern; so theilet nun den Raub eurer Feinde aus unter eure Brüder.

9. Also kehreten um die Rubeniter / Gadditer / und der halbe Stamm Manasse / und giengen von den Kindern Israel aus Silo / die im Lande Canaan ligt / daß sie ins Land Gilead zögen / zum Lande ihres Erbes / das sie erbten aus Befehl des HERRN durch Mose.

II.10. Und da sie kamen an die Hauffen am Jordan / die im Lande Canaan ligen / baueten dieselben Rubeniter / Gadditer / und der halbe Stamm Manasse / daselbst am Jordan einen grossen schönen Altar. Altar gebauet von den Rubenitern/u.f.

11. Da aber die Kinder Israel höreten sagen: Sihe / die Kinder Ruben / die Kinder Gad / und der halbe Stamm Manasse / haben einen Altar gebauet gegen das Land Canaan / an den Hauffen am Jordan / disseits der Kinder Israel;

12. Da versammleten sie sich mit der gantzen Gemeine zu Silo / daß sie wider sie hinauff zögen mit einem Heer;

13. Und sandten zu ihnen ins Land Gilead Pinehas / den Sohn Eleasar des Priesters; Pinehas.

14. Und mit ihm zehen oberste Fürsten / unter den Häusern ihrer Väter / aus jeglichem Stamm Israel einen.

15. Und da sie zu ihnen kamen ins Land Gilead / redeten sie mit ihnen / und sprachen:

16. So lässt euch sagen die gantze Gemeine des HERRN: Wie versündiget ihr euch also an dem GOtt Israel / daß ihr euch heut kehret von dem HERRN / damit / daß ihr euch einen Altar bauet / daß ihr abfallet von dem HERRN?

3)4. Mos. 25, 2. 3.

17. Ists uns zu wenig an [3] der Missethat Peor / von welcher wir noch auff diesen Tag nicht gereiniget sind / und kam eine Plage unter die Gemeine des HERRN?

18. Und ihr wendet euch heut von dem HERRN weg / und seyd heut abtrünnig worden von dem HERRN / daß er heut oder morgen über die gantze Gemeine Israel erzürne.

19. Dünckt euch das Land euers Erbes unrein / so kommt herüber ins Land / das der HERR hat / da die Wohnung des HERRN stehet / und erbet unter uns / und werdet nicht abtrünnig von dem HERRN / und von uns / daß ihr euch einen Altar bauet / ausser dem Altar des HERRN unsers GOttes.

4)Jos. 7/1. 1. Chron. 2/7.

20. Versündigte sich nicht [4] Achan / der Sohn Serah / am Verbanneten / und der Zorn kam über die gantze Gemeine Israel / und er gieng nicht allein unter über seiner Missethat?

III. 21. DA antworteten die Kinder Ruben und die Kinder Gad / und der halbe Stamm Manasse / und sagten zu den Häuptern und Fürsten Israel:

22. Der starcke GOtt / der HERR; der starcke * GOtt / der HERR / weiß; so weiß Israel auch; fallen wir ab / oder sündigen wider den HERRN / so helff er uns heute nicht.

* GOtt ein Zeuge. Ruth 1/17. 1. Sam. 3/17. 14/39. 20/13. 24/16. 25/22. 34. 24/10. 2. Sam. 4/9. 1. Kön. 1/29. 17/1. 1. Chron. 13/13. Hiob 16/19. Jer. 42/5. Ebr. 6/18.

23. Und so wir darum den Altar gebauet haben / daß wir uns von dem HERRN wenden wolten / Brandopffer oder Speißopffer drauff opffern / oder Danckopffer drauff thun dem HERRN / so fordere er es.

24. Und so wirs nicht vielmehr aus Sorge deß Dings gethan haben / und sprachen: Heut oder morgen möchten eure Kinder zu unsern Kindern sagen: Was gehet euch der HERR der GOtt Israel an?

25. Der HERR hat den Jordan zur Grentze gesetzt / zwischen uns und euch Kindern Ruben und Gad / ihr habt kein Theil am HERRN; damit würden eure Kinder unsere Kinder von der Furcht des HERRN weisen.

26. Darum sprachen wir: Lasset uns einen Altar bauen / nicht zum Opffer / noch zum Brandopffer;

27. Sondern daß er ein Zeuge sey zwischen uns und euch / und unsern Nachkommen / daß wir dem HERRN Dienst thun mögen für ihm / mit unsern Brandopffern / Danckopffern und andern Opffern; und eure Kinder heut oder morgen nicht sagen dürffen zu unsern Kindern: Ihr habt kein Theil an dem HERRN.

Altar gebauet von den Rubenitern.

28. Wenn sie aber also zu uns sagen würden / oder zu unsern Nachkommen heut oder morgen / so könten sie sagen: Sehet die Gleichniß des Altars des HERRN / den unsere Väter gemacht haben / nicht zum Opffer / noch zum Brandopffer / sondern zum Zeugen zwischen uns und euch.

29. Das sey ferne von uns / daß wir abtrünnig werden von dem HERRN / daß wir uns heute wolten von ihm wenden / und einen Altar bauen zum Brandopffer / und zum Speißopffer / und andern Opffern / ausser dem Altar des HERRN unsers GOttes / der für seiner Wohnung stehet.

30. DA aber Pinehas der Priester / und die Obersten der Gemeine / die Fürsten Israel / die mit ihm waren / höreten diese Worte / die die Kinder Ruben / Gad und Manasse sagten / gefielen sie ihnen wol.

31. Und Pinehas / der Sohn Eleazar / des Priesters / sprach zu den Kindern Ruben / Gad und Manasse; Heute erkennen wir / daß der HERR unter uns ist / daß ihr euch nicht an dem HERRN versündigt habt in dieser That; nun habt ihr die Kinder Israel errettet aus der Hand des HERRN.

32. Da zog Pinehas / der Sohn Eleasar / des Priesters / und die Obersten / aus dem Lande Gilead / von den Kindern Ruben und Gad / wider ins Land Canaan / zu den Kindern Israel / und sagtens ihnen an.

33. Das gefiel den Kindern Israel wol / und lobten den GOtt der Kinder Israel; und sagten nicht mehr / daß sie hinauff wolten ziehen mit einem Heer wider sie / zu verderben das Land / da die Kinder Ruben und Gad innen wohneten.

34. Und die Kinder Ruben und Gad hiessen den Altar / daß er Zeuge sey zwischen uns / und daß der HERR GOtt sey.

Das XXIII. Capitel.

Josua hält einen Land-Tag / das Volck zu vermahnen.

I. Josua alt und Lebens satt beschreibet Israel zu sich / bey deren Erscheinung er ihnen die Wercke und Wolthaten GOttes vorhält / zum wahren Gottesdienst ermahnet; vor der Cananiter abgöttischen Greueln hingegen und Gemeinschafft / sonderlich durch Heyrath / treulich warnet. 1-11. (12.) Dabey II. allerseits GOttes Verheissung und Belohnung des Gehorsams / auch Dräuung und Straffe der Ungehorsamen zu Gemüth führende. 12-16.

Ermahnung Josua an Israel.

UND nach langer Zeit / da der HERR hatte Israel zu Ruhe gebracht / für allen

Ermahnung Josua an Israel.

allen ihren Feinden umher / und Josua nun alt und wol betaget war /

2. [1] Berieff er das gantze Israel / und ihre ältesten Häupter / Richter und Amtleute / und sprach zu ihnen: Ich bin alt und wol betaget;

3. Und ihr habt gesehen alles / was der HERR euer GOtt gethan hat an allen diesen Völckern für euch her; denn der HERR euer GOtt hat selber für euch gestritten.

4. Sehet / ich habe euch die übrigen Völcker durchs Los zugetheilet / einem jeglichen Stamm sein Erbtheil / vom Jordan an / und alle Völcker / die ich außgerottet habe / und am grossen Meer gegen der Sonnen Untergang.

5. Und der HERR euer GOtt wird sie außstossen für euch / und von euch vertreiben / daß ihr ihr Land einnehmet / wie euch der HERR euer GOtt geredt hat.

6. So seyd nun sehr getrost / daß ihr haltet und thut alles / was geschrieben stehet im Gesetzbuch Mose / daß ihr nicht davon weichet / weder zur Rechten noch zur Lincken;

7. Auff daß ihr nicht unter diese übrige Völcker kommt / die mit euch sind / und nicht gedencket noch schweret bey dem Namen ihrer Götter / noch ihnen dienet / noch sie anbetet;

8. Sondern dem HERRN eurem GOtt anhanget / wie ihr biß auff diesen Tag gethan habt.

9. So [2] wird der HERR für euch her vertreiben grosse und mächtige Völcker; und niemand hat euch widerstanden biß auff diesen Tag.

10. Euer einer wird Tausend jagen; denn der HERR euer GOtt streitet für euch / wie er euch geredt hat.

11. Darum so behütet auffs fleissigste eure Seelen / daß ihr den * HERRN euren GOtt lieb habet.

12. Wo ihr euch aber umwendet / und diesen übrigen Völckern anhanget / und euch mit ihnen verheyrathet / daß ihr unter sie / und sie unter euch kommen /

13. So wisset / daß der HERR euer GOtt wird nicht mehr alle diese Völcker für euch vertreiben; sondern * sie werden euch zum Strick und Netz / und zum Geissel in euren Seiten werden / und zum Stachel in euren Augen / biß daß er euch umbringe von dem guten Land / das euch der HERR euer GOtt gegeben hat.

14. Sihe / ich gehe heut dahin / wie alle Welt; und ihr solt wissen von gantzem Hertzen / und von gantzer Seelen / daß nicht ein Wort gefehlet hat an allem dem Guten / das der HERR euer GOtt euch geredt hat; es ist alles kommen / und keines verblieben.

15. Gleichwie nun alles Gutes kommen ist / das der HERR euer GOtt euch geredt hat; also wird der HERR auch über euch kommen lassen alles Böse / biß er euch vertilge von diesem guten Lande / das euch der HERR euer GOtt gegeben hat;

16. Wenn ihr übertrettet den Bund des HERRN euers GOttes / den er euch geboten hat / und hingehet / und andern Göttern dienet / und sie anbetet / daß der Zorn des HERRN über euch ergrimmet / und euch bald umbringet von dem guten Lande / daß er euch gegeben hat.

Das XXIV. Capitel.

Letzter Land-Tag Josuä: sein und Eleasars Tod und Begräbniß.

I. Josua fordert die Kinder Israel nach Sichem zusammen; erinnert sie der Gutthaten / so GOtt ihnen und ihren Vätern erzeiget / mit Ermahnung / über dem reinen Gottesdienst fest zu halten. 1-13. II. Erneuert den Bund zwischen GOtt und dem Volck; das verheisset zum viertenmal Gehorsam / und wird dessen ein Zeugniß und Denckzeichen auffgerichtet. 14-28. III. Josua stirbt hundert und zehen Jahre alt; wird begraben / wie auch die Gebeine Josephs / und Eleasar der Priester. 29-33.

JOsua versammlete alle Stämme Israel gen Sichem / und berieff die Aeltesten von Israel / die Häupter / Richter und Amtleute. Sichem / allwo die Hütte des Stiffts gewesen. W.J. 2511. v.C.G. 1460.

2. Und da sie für GOtt getreten waren / sprach er zum gantzen Volck: So sagt der HERR der GOtt Israel; Eure Väter wohneten vorzeiten jenseit dem Wasser / Tharah / Abrahams und Nahors Vater / und dieneten andern Göttern.

3. Da [1] nahm ich euren Vater Abraham jenseit des Wassers / und ließ ihn wandern im gantzen Lande Canaan / und mehrete ihm seinen Saamen / und [2] gab ihm Isaac. 1) 1. Mos. 11/26. 31. 12/1. 2) 1. Mos. 21/1. 2.

4. Und Isaac gab ich [3] Jacob und Esau; und [4] gab Esau das Gebirge Seir zu besitzen / [5] Jacob aber und seine Kinder zogen hinab in Egypten. 3) 1. Mos. 25/25. 26. 4) 1. Mos. 32/3. 36/8. 5) 1. Mos. 46/6.

5. Da [6] sandte ich Mosen und Aaron und plagte Egypten / wie ich unter ihnen gethan habe. 6) 2. Mos. 3/10.

6. Darnach [7] führete ich euch und eure Väter aus Egypten; und da ihr ans Meer kamet / und die Egypter euern Vätern nachjagten mit Wagen und Reutern ans Schilffmeer / 7) 2. Mos. 12/33. 37.

7. Da [8] schryen sie zum HERRN; der setzte ein Finsternitz zwischen euch und den Egyptern / und führete das Meer über sie / und bedeckte sie. Und eure Augen haben gesehen / was ich in Egypten gethan habe; und ihr habt gewohnet in der Wüsten eine lange Zeit. 8) 2. Mos. 14/15. 28.

8. Und ich habe euch gebracht in [9] das Land der Amoriter / die jenseit dem Jordan wohneten; und da sie wider euch stritten / gab ich sie in eure Hände / daß ihr ihr Land besässet / und vertilgete sie für euch her. 9) 1. Mos. 48/22. 4. Mos. 21/24. 29.

* Liebe gegen GOtt. 5. Mos. 10/12. 11/1. 30. 16/20. Ps. 31/24. Matth. 22/27. 1. Cor. 16/20

* Ungetreue Nachbarschafft. 4. Mos. 33/55. Richt. 2/3. Ps. 69/4. 80/7. 105/25. 2. Thess. 3/3.

Ermahnung Josuä an Israel.

9. Da machte sich auff Balak / der Sohn Zipor / der Moabiter König / und stritte wider Israel; und sandte hin / und
10)4.Mos. 22/5. 10 ließ rufften Bileam / den Sohn Beor / daß er euch verfluchte.

10. Aber ich wolte ihn nicht hören; und er segnete euch / und ich errettete euch aus seinen Händen.

11)Jos.3/14. 7. 11. Und da ihr 11 über den Jordan gienget / und gen Jericho kamet / stritten wider euch die Burger von Jericho / die Amoriter / Pheresiter / Cananiter / Hethiter / Girgesiter / Heviter und Jebusiter; aber
12)Jos.6/1. 20.24/3. 12 ich gabe sie in eure Hände.

13)2.Mos. 23/28. 5.Mos.7/20. 12. Und 13 sandte Hornissen für euch her / die trieben sie aus für euch her / die zween Könige der Amoriter; nicht durch dein Schwert / noch durch deinen Bogen.

13. Und habe euch ein Land gegeben / daran ihr nicht gearbeitet habt / und Städte / die ihr nicht gebauet habt / daß ihr drinnen wohnetet / und äsſet von Weinbergen und Oelbergen / die ihr nicht gepflantzet habt.

II. 14. SO fürchtet nun den HERRN / und dienet ihm treulich und rechtschaffen / und lasst fahren die Götter / denen eure Väter gedienet haben jenseit dem Wasser / und in Egypten / und dienet dem HERRN.

15. Gefället es euch aber nicht / daß ihr dem HERRN dienet / so erwehlet euch heute / welchem ihr dienen wolt; dem GOtt / dem eure Väter gedienet haben jenseit dem Wasser / oder den Göttern der Amoriter / in welcher Land ihr wohnet? ich aber und mein Hauß wollen dem HERRN dienen.

16. DA antwortete das Volck / und sprach: Das sey ferne von uns / daß wir den HERRN verlassen / und andern Göttern dienen;

17. Denn der HERR unser GOtt hat uns / und unsere Väter / aus Egyptenland geführet / aus dem Diensthause / und hat für unsern Augen solche grosse Zeichen gethan / und uns behütet auff dem gantzen Wege / den wir gezogen sind; und unter allen Völckern / durch welche wir gegangen sind;

18. Und hat außgestossen für uns her alle Völcker der Amoriter / die im Lande wohneten; darum wollen wir auch dem HERRN dienen / denn er ist unser GOtt.

19. JOsua sprach zum Volck: Ihr könnet dem HERRN nicht dienen; denn er ist ein heiliger GOtt / ein *eiferiger GOtt / der eurer Ubertrettung und Sünde nicht schonen wird.

20. Wenn ihr aber den HERRN verlasset / und einem fremden GOtt dienet / so wird er sich wenden / und euch plagen / und euch umbringen / nachdem er euch Guts gethan hat.

21. Das Volck aber sprach zu Josua: Nicht also / sondern wir wollen dem HERRN dienen.

22. DA sprach Josua zum Volck: Ihr seyd Zeugen über euch / daß ihr den HERRN euch erwehlet habt / daß ihr ihm dienet. Und sie sprachen: Ja.

23. So thut nun von euch die fremden Götter / die unter euch sind / und neiget euer Hertz zu dem HERRN / dem GOtt Israel.

24. Und das Volck sprach zu Josua: Wir wollen dem HERRN unserm GOtt dienen / und seiner Stimme gehorchen.

25. Also machte Josua desselben Tages einen Bund mit dem Volck / und legte ihnen Gesetze und Rechte für zu Sichem.

26. Und Josua schrieb diß alles ins Gesetzbuch GOttes / und nahm einen grossen Stein / und richtete ihn auff daselbst unter einer Eiche / die bey dem Heiligthum des HERRN war;

27. Und sprach zum gantzen Volck: Sihe / dieser Stein sol Zeuge seyn zwischen uns; denn er hat gehöret alle Rede des HERRN / die er mit uns geredt hat; und sol ein Zeuge über euch seyn / daß ihr euren GOtt nicht verleugnet.

14)Richt.2/6 28. Also ließ Josua 14 das Volck / einen jeglichen in sein Erbtheil.

Josua stirbt im hundert und zehenden Jahr seines Alters. M.J.2511. v.C.G. 1460. Gaas.

III. 29. UND es begab sich nach dieser Geschicht / daß Josua / der Sohn Nun / der Knecht des HERRN / starb / da er hundert und zehen Jahre alt war;

30. Und man begrub ihn in die Grentze seines Erbtheils / zu Thimnath Serah / die auff dem Gebirge Ephraim ligt / von Mitternachtwerts / am Berge Gaas.

15)Richt.2/7 31. Und Israel dienete dem HERRN / so lange 15 Josua lebte / und die Aeltesten / welche lange Zeit lebeten nach Josua / die alle Wercke des HERRN wusten / die er an Israel gethan hatte.

Josephs Gebeine begraben. 16)1.Mos. 33/19.50/25. 2.Mos.13/19. 32. DIe Gebeine Josephs / welche die Kinder Israel hatten aus Egypten gebracht / begruben sie zu Sichem / in dem Stücke Feldes / das 16 Jacob kauffte von den Kindern Hemor / des Vaters Sichem / um hundert Groschen / und ward der Kinder Josephs Erbtheil.

Eleasar stirbt. 33. ELeasar / der Sohn Aaron / starb auch / und sie begruben ihn zu Gibea seines Sohns Pinehas / die ihm gegeben war auff dem Gebirge Ephraim.

*Eifer Gottes. 2.Mos. 22/5. 34/14. 4.Mos.14/15. 5.Mos.6/15. 32/41. Es.59/17.18. Jer.51/56. Klagl.5/7. Nah.1/2. Heb.4/12.

Ende des Buchs Josua.

Juda streitet wider die Cananiter.

Das Buch der Richter.

Summa des Buchs der Richter.

Dieses Buch beschreibet: I. den ruhigen Zustand des Jüdischen Volcks / dabey ihre Trägheit in Vertreibung der Heyden / und Unbeständigkeit in der Religion. C. 1. 2. II. Ihre Straffe und Erlösung durch unterschiedliche Richter / welche GOtt nach und nach biß auff Simson ins Regiment gesetzet. C. 3. 16. III. Die greuliche Abgötterey und Götzendienst / durch Micham angerichtet. C. 17. 18. IV. Die grausame Hurerey des Stammes Benjamin / welcher deßwegen hart gestrafft worden. C. 19. u. f. Begreifft also in 21. Capiteln die Geschichte / so sich in 299. Jahren / vom Tod Josuä biß auffs Priesterthum Eli begeben; dabey uns sonderlich die Regierung GOttes und sein Schutz über die Kirche / durch die weltliche Obrigkeit: Deßgleichen sein Zorn wider die Sünde / und Gnade gegen den Bußfertigen herfür leuchtet: Auch an Simson und andern Richtern ein Fürbild auff CHristum und sein Amt gewiesen wird.

Das I. Capitel.

Der Stamm Juda führet an Josuä Statt den Krieg.

I. Der Stamm Juda muß auff GOttes Befehl an Josuä Statt das Heer und den Krieg wider die Cananiter führen / der dann mit dem Stamm Simeon den Adoni-Besek bekrieget und besieget / Hebron und Jerusalem erobert; So gewinnet Athniel Debir / und bekommt darum Achsa Calebs Tochter zum Weibe. 1-15. II. Die Nachkömmlinge Mose Schwagers / des Keniters / wohnen unter Juda; Simeon schlägt Zephath / Juda Gazam / Aßklon / Ekron 16-21. III. Die Kinder Josephs gewinnen Bethel. 22-26. IV. Nichts destoweniger sind die meisten Stämme zu träg / und vertreiben die Cananiter nicht gäntzlich. 27-36.

NAch dem Tode Josua fragten die Kinder Israel den HERRN / und sprachen: Wer sol unter uns den Krieg führen wider die Cananiter?

2. Der HERR sprach: Juda sol ihn führen. Sihe / ich habe das Land in seine Hand gegeben.

3. Da sprach Juda zu seinem Bruder Simeon: Zeuch mit mir hinauff in meinem Los / und laß uns wider die Cananiter streiten / so wil ich mit dir ziehen in deinem Los. Also zog Simeon mit ihm.

4. DA nun Juda hinauff zog / gab ihm der HERR die Cananiter und Pheresiter in ihre Hände / und schlugen zu Besek zehen tausend Mann.

5. Und funden den Adoni-Besek zu Besek / und stritten wider ihn / und schlugen die Cananiter und Pheresiter.

6. Aber Adoni-Besek flohe / und sie jagten ihm nach; und da sie ihn ergriffen / verhieben sie ihm die Daumen an seinen Händen und Füssen.

7. Da sprach Adoni-Besek: Siebentzig Könige mit verhauenen Däumen ihrer Hände und Füsse lasen auff unter meinem Tisch; wie * ich nun gethan habe / so hat mir GOtt wieder vergolten. Und man brachte ihn gen Jerusalem / daselbst starb er.

Adoni Besek. W. J. 2512. v. C. G. 1459.

* Gleiche Straffe. 2. Mos. 23/25. 3. Mos. 24/19. 1. Kön. 22/19. Weißh. 11/17. Matth. 15/27.

Jerusalem erobert.

8. Aber die Kinder Juda stritten wider Jerusalem / und gewonnen sie / und schlugen sie mit der Schärffe des Schwerts / und zündeten die Stadt an.

9. Darnach zogen die Kinder Juda hinab zu streiten wider die Cananiter / die auff dem Gebirge / und gegen Mittag / und in den Gründen wohneten.

10. Und Juda zog hin wider die Cananiter / die zu Hebron wohneten / (Hebron aber hieß vorzeiten Kiriath Arba /) und 1) Jos. 15/14. schlugen den Sesai und Ahiman und Thalmai /

11. Und zogen von dannen wider die Einwohner zu Debir; (Debir aber hieß vorzeiten Kiriath Sepher.)

Caleb. 12. Und Caleb sprach: Wer Kiriath-Sepher schläget / und gewinnet / dem wil ich meine Tochter Achsa zum Weibe geben.

Achsa. Athniel. 13. Da gewann sie Athniel / der Sohn Kenas / des Calebs jüngsten Bruders / und er gab ihm seine Tochter Achsa zum Weibe.

14. Und es begab sich / da sie einzog / ward ihr gerathen / daß sie fordern solte einen 2) Jos. 15/18. 2 Acker von ihrem Vater; und fiel vom Esel. Da sprach Caleb zu ihr: Was ist dir?

15. Sie sprach: Gib mir einen Segen; denn du hast mir ein Mittags-Land gegeben / gib mir auch ein Wässeriges. Da gab er ihr ein Wässeriges oben und unten.

3) 4. Mos. 10/29. 4) 2. Mos. 18/5. II. 16. Und die Kinder des 3 Keniters / Mose 4 Schwagers / zogen herauff aus der Palmenstadt / mit den Kindern Juda / in die Wüsten Juda / die da ligt gegen Mittag der Stadt Arad / und giengen hin und wohneten unter dem Volck.

17. Und Juda zog hin mit seinem Bruder Simeon / und schlugen die Cananiter zu Zephath / und verbanneten sie / und nenneten die Stadt Harma.

18. Dazu gewann Juda Gaza mit ihrer Zugehör / und Aßkalon mit ihrer Zugehör / und Ekron mit ihrer Zugehör.

19. Und der HERR war mit Juda / daß er das Gebirge einnahm; denn er kunte die Einwohner im Grunde nicht einnehmen / darum / daß sie eiserne Wagen hatten.

5) 4. Mos. 14/24. Jos. 14/13. 15/13. 14 20. Und sie 5 gaben dem Caleb Hebron / wie Mose gesagt hatte / und er vertrieb draus die drey Söhne des Enaks.

21. Aber die Kinder Ben Jamin vertrieben die Jebusiter nicht / die zu Jerusalem wohneten; sondern die Jebusiter wohneten bey den Kindern Ben Jamin zu Jerusalem / biß auff diesen Tag.

III. 22. Desselben gleichen zogen auch die Kinder Josephs hinauff gen Beth El / und der HERR war mit ihnen.

23. Und das Hauß Josephs verkundschafftete Beth El / (die vorhin Lus hieß.)

24. Und die Wächter sahen einen Mann aus der Stadt gehen / und sprachen zu ihm: Weise uns / wo wir in die Stadt kommen / so wollen wir Barmhertzigkeit an dir thun.

Juda streitet wider die Cananiter.

25. Und da er ihnen zeigete / wo sie in die Stadt kämen / schlugen sie die Stadt mit der Schärffe des Schwerts; aber den Mann und all sein Geschlecht liessen sie gehen.

26. Da zog derselbe Mann ins Land der Hethiter / und bauete eine Stadt / und hieß sie Lus / die heisset noch heutiges Tages also. Lus.

IV. 27. Und Manasse vertrieb nicht Beth Sean mit ihren Töchtern / noch Thaenach mit ihren Töchtern / noch die Einwohner zu Dor mit ihren Töchtern / noch die Einwohner zu Jebleam mit ihren Töchtern / noch die Einwohner zu Megiddo mit ihren Töchtern; und die Cananiter fiengen an zu wohnen in demselben Lande.

28. Da aber Israel mächtig ward / machte er die Cananiter zinßbar / und vertrieb sie nicht.

29. Deßgleichen vertrieb auch Ephraim die Cananiter nicht / die zu Gaser wohneten / sondern die Cananiter wohneten unter ihnen zu Gaser.

30. Sebulon vertrieb auch nicht die Einwohner zu Kithron und Nahalol / sondern die Cananiter wohneten unter ihnen / und waren zinßbar.

31. Asser vertrieb die Einwohner zu Ako nicht / noch die Einwohner zu Zidon / zu Ahelab / zu Achsib / zu Helba / zu Aphik / und zu Rehob;

32. Sondern die Asseriter wohneten unter den Cananitern / die im Lande wohneten; denn sie vertrieben sie nicht.

33. Naphthali vertrieb die Einwohner nicht zu Beth Semes / noch zu Beth Anath; sondern wohnete unter den Cananitern / die im Lande wohneten; aber die zu Beth Semes und zu Beth Anath wurden zinßbar.

34. Und die Amoriter drungen die Kinder Dan auffs Gebirge / und liessen nicht zu / daß sie herunter in den Grund kämen.

35. Und die Amoriter fiengen an zu wohnen auff dem Gebirge Heres / zu Ajalon und zu Saalbim. Doch ward ihnen die Hand des Hauses Josephs zu schwer / und wurden zinßbar.

36. Und die Grentze der Amoriter war / da man gen Akrabbim hinauff gehet / und von dem Felß / und von der Höhe.

Das II. Capitel.

Der Kinder Israel Trägheit: Abfall: Straffe und Erledigung.

I. Die Israeliten werden wegen ihrer Trägheit und Gemeinschafft mit den Cananitern vom Engel des HErrn angeklaget und gescholten: darüber geben

sie ihre Buß mit Thränen und opffern zu erkennen. 1-5. II. Und weil sie bald nach dem Tod Josua und der andern Aeltesten vom reinen Gottesdienst abgewichen / werden sie ihren Feinden übergeben. 6-15. III. Zu deren Erledigung GOtt zwar Richter bestellet; aber weil sie auch denselben widerstrebet / hat GOtt die Heyden zur Straffe nicht für ihnen vertrieben. 16-23.

ES kam aber der * Engel des HERRN herauff von Gilgal gen Bochim / und sprach / Ich habe euch aus Egypten herauff geführt / und ins Land gebracht / das ich euren Vätern geschworen habe / und sprach: Ich wolte meinen Bund mit euch nicht nachlassen ewiglich;

1)5. Mos. 7/2. 8.

2. Daß [1] ihr nicht soltet einen Bund machen mit den Einwohnern dieses Landes / und [2] ihre Altare zubrächet. Aber ihr habt meiner Stimm nicht gehorchet; warum habt ihr das gethan?

2)4. Mos. 33/52.

3. Da sprach ich auch: Ich will sie nicht vertreiben für euch / daß sie euch zum Stricke werden / und ihre Götter zum Netze.

4. Und da der Engel des HERRN solche Worte geredt hatte zu allen Kindern Israel / hub das Volck seine Stimme auff / und weineten /

5. Und hiessen die Stätte [b] Bochim / und opfferten daselbst dem HERRN.

3)Jos. 24/28. 31.

II. 6. DEnn als [3] Josua das Volck von sich gelassen hatte / und die Kinder Israel hingezogen waren / ein jeglicher in sein Erbtheil / das Land einzunehmen /

7. Dienete das Volck dem HERRN / so lange * Josua lebete / und die Aeltesten / die lange nach Josua lebten / und alle die grosse Wercke des HERRN gesehen hatten / die er Israel gethan hatte.

*Nutz der lebendigen Heiligen. 1. Sam. 7/13. 2. Kön. 12/2. 2. Chron. 24/2. 14. 26/5. Matth. 5/13. 14.

8. Da nun Josua / der Sohn Nun / gestorben war / der Knecht des HERRN / als er hundert und zehen Jahre alt war /

4)Jos. 24/29. 30.

9. Begruben [4] sie ihn in den Grentzen seines Erbtheils zu Thimnath Heres / auff dem Gebirge Ephraim / von Mitternachtwerts am Berge Gaas.

Gaas.

10. Da auch alle / die zu der Zeit gelebt hatten / zu ihren Vätern versammlet worden / kam nach ihnen ein ander Geschlecht auff / das den HERRN nicht kennete / noch die Wercke / die er an Israel gethan hatte.

Israel versündigt sich nach Josua Tod am HErrn.

11. Da thäten die Kinder Israel übel für dem HERRN / und dieneten Baalim;

12. Und verliessen den HERRN ihrer Väter GOtt / der sie aus Egyptenland geführet hatte; und folgeten andern Göttern nach / auch den Göttern der Völcker / die um sie her wohneten; und beteten sie an / und erzürneten den HERRN.

13. Denn sie verliessen je und je den HERRN / und dieneten Baal und Astharoth.

Baal / Astharoth.

14. So ergrimmete denn der Zorn des HERRN über Israel / und gab sie in die Hand derer / die sie raubeten / daß sie sie beraubeten; und verkauffte sie in die Hände ihrer Feinde umher. Und sie kunten nicht mehr ihren Feinden widerstehen /

15. Sondern wo sie hinaus wolten / so war des HERRN Hand * wider sie zum Unglück; wie denn der HERR ihnen [5] gesagt und geschworen hatte / und wurden hart gedränget.

*GOttes Ungnade und Hinderung. 3. Mos. 17/10. 20/3. 5. Ps. 34/17. Jer. 21/10. 44/17. Matth. 3/12. 5)3. Mos. 26/17. 33. 5. Mos. 28/15.

III. 16. DEnn denn der HERR Richter aufferweckte / die ihnen holffen aus der Rauber Hand /

17. So gehorchten sie den Richtern auch nicht / sondern hureten andern Göttern nach / und beteten sie an / und wichen bald von dem Wege / da ihre Väter auff gegangen waren / des HERRN Geboten zu gehorchen; und thäten nicht / wie dieselben.

18. Wenn aber der HERR ihnen Richter erweckte / so war der HERR mit dem Richter / und halff ihnen aus ihrer Feinde Hand / so lang der Richter lebte; (denn es jammerte den HERRN ihr Wehklagen über die / so sie zwungen und drängeten.)

19. Wenn aber der Richter starb / so wandten sie sich / und verderbeten es mehr / denn ihre Väter / daß sie andern Göttern folgeten / ihnen zu dienen / und sie anzubeten; sie fielen nicht / von ihrem Fürnehmen / noch von ihrem halsstarrigen Wesen.

20. Darum ergrimmete denn des HERRN Zorn über Israel / daß er sprach: Weil diß Volck meinen Bund übergangen hat / den ich ihren Vätern geboten habe / und gehorchen meiner Stimme nicht /

21. So wil ich auch hinfort die Heyden nicht vertreiben / die Josua hat gelassen / da er starb;

22. Daß ich Israel an ihnen versuche / ob sie auff den Wegen des HERRN bleiben / daß sie drinnen wandeln / wie ihre Väter geblieben sind / oder nicht?

23. Also ließ der HERR diese Heyden / daß er sie nicht bald vertrieb / die er nicht hatte in Josua Hand übergeben.

a Engel) Der Priester Pinehas.
b Bochim) Heisst die Weinende.

Das III. Capitel.

Athniel / Ehud / Samgar und ihre Thaten.

I. Verzeichniß der Völcker / so unter den Israeliten wohnhafft geblieben. 1-4. II. Diese werden wegen ihres Abfalls vom HErrn unter Cusan Risathaim verkäufft / aber durch Athniel wieder erlöset. 5-11. III. Sie weichen abermal ab / und gerathen darüber Eglon in die Hände; den doch Ehud im Gemach ersticht / und sie also frey macht. 12-30. IV. Von der Philister Bedrängung aber werden sie durch Samgar errettet. 31.

DIß sind [1] die Heyden / die der HERR ließ bleiben / daß er an ihnen Israel versuchte / die nicht wusten um die Kriege Canaan;

Heyden / so unter Israel geblieben.

1)5. Mos. 7/22.

2. Und

2. Und daß die Geschlechte der Kinder Israel wüsten und lerneten streiten / die vorhin nichts drum wusten;

3. Nemlich die fünff Fürsten der Philister / und alle Cananiter und Zidonier / und Heviter / die am Berge Libanon wohneten / [2] von dem Berge Baal Hermon an / biß man kommt gen Hemath.

4. Dieselben blieben / Israel an denselben zu versuchen / daß es kund würde / ob sie den [3] Geboten des HERRN gehorchten / die er ihren Vätern geboten hatte durch Mosen.

5. Da nun die Kinder Israel also wohneten unter den Cananitern / Hethitern / Amoritern / Pheresitern / Heviten und Jebusitern /

6. Nahmen sie jener Töchter zu Weibern / und gaben ihre Töchter jener Söhnen / und dieneten jener Göttern /

7. Und thäten übel für dem HERRN / und vergassen des HERRN ihres GOttes / und dieneten Baalim / und den Haynen.

8. Da ergrimmete der Zorn des HERRN über Israel / und verkauffte sie unter die Hand Cusan Risathaim / des Königs zu Mesopotamia; und dieneten also die Kinder Israel dem Cusan Risathaim acht Jahre.

9. Da schryen die Kinder Israel zu dem HERRN / und der HERR erweckte ihnen einen * Heyland / der sie erlösete; Athniel / den Sohn Kenas / Calebs jüngsten Bruders.

10. Und der Geist des HERRN war in ihm / und ward Richter in Israel / und zog aus zum Streit; und der HERR gab den König zu Syrien Cusan Risathaim in seine Hand / daß seine Hand über ihn zu starck ward.

11. Da ward das Land still viertzig Jahre / und Athniel der Sohn Kenas starb.

12. Aber die Kinder Israel thäten fürter übel für dem HERRN. Da stärckete der HERR Eglon / den König der Moabiter wider Israel / darum daß sie Ubels thäten für dem HERRN;

13. Und samlete zu ihm die Kinder Ammon / und die Amalekiter; und er zog hin / und schlug Israel / und nahm ein die Palmenstadt.

14. Und die Kinder Israel dieneten Eglon der Moabiter Könige achtzehen Jahre.

15. Da schryen sie zu dem HERRN / und der HERR erweckte ihnen einen Heiland; Ehud / den Sohn Gera / des Sohns Jemini / der war linck. Und da die Kinder Israel durch denselben Geschenck sandten Eglon der Moabiter Könige /

16. Machte ihm Ehud ein zweyschneidig Schwert / einer Ellen lang / und gürtete es unter sein Kleid / auff seine rechte Hüffte;

17. Und brachte das Geschenck dem Eglon der Moabiter Könige. Eglon aber war ein sehr fetter Mann.

18. Und da er das Geschenck hatte überantwortet / ließ er das Volck / die das Geschenck getragen hatten /

19. Und kehrete um von den Götzen zu Gilgal / und ließ ansagen: Ich habe / o König / dir was heimliches zu sagen. Er aber hieß schweigen / und giengen aus von ihm alle / die um ihn stunden.

20. Und Ehud kam zu ihm hinein / er aber saß in der Sommerläube alleine. Und Ehud sprach: Ich habe * GOttes Wort an dich. Da stund er auff von seinem Stul;

21. Ehud aber reckete seine lincke Hand aus / und nahm das Schwert von seiner rechten Hüffte / und stieß ihm in seinen Bauch /

22. Daß auch das Hefft der Schneiden nach hinein fuhr / und das Fett das Hefft verschloß / (denn er zog das Schwert nicht aus seinem Bauch /) daß der Mist von ihm gieng.

23. Aber Ehud gieng [a] den Saal hinaus / und thät die Thür hinter ihm zu / und verschloß sie.

24. Da er nun hinaus war / kamen seine Knechte hinein / und sahen / daß die Thür der Sommerläube verschlossen war / und sprachen: Er ist vielleicht zu Stul gegangen in der Kammer an der Sommerläube.

25. Da sie aber so lang harreten / biß sie sich schämeten / (denn niemand thät die Thür der Läuben auff /) nahmen sie den Schlüssel / und schlossen auff; Sihe / da lag ihr Herr auff der Erden todt.

26. Ehud aber war entrunnen / dieweil sie verzogen / und gieng für den Götzen über / und entrann biß gen Seirath.

27. Und da er hinein kam / bließ er die Posaunen auff dem Gebirge Ephraim. Und die Kinder Israel zogen mit ihm vom Gebirge / und er für ihnen her;

28. Und sprach zu ihnen: Jaget mir nach; denn der HERR hat euch die Moabiter / eure Feinde / in eure Hände gegeben. Und sie jagten ihm nach / und gewonnen die Furt am Jordan ein / die gen Moab gehet / und liessen niemand hinüber gehen.

29. Und schlugen die Moabiter zu der Zeit / bey zehen tausend Mann / allzumal die besten und streitbare Männer / daß nicht einer entrann.

30. Also wurden die Moabiter zu der Zeit unter die Hand der Kinder Israel gedämpfft / und das Land war stille achtzig Jahre.

31. Darnach war [4] Samgar / der Sohn Anath / der schlug sechs hundert Philister mit einem Ochsenstecken / und erlösete auch Israel.

2) 5. Mos. 3/8. Jos. 11/3.
3) 4. Mos. 33/52. 5. Mos. 7/24.
Cusan-Risathaim.
* Heil allein von GOtt. Ps. 3/9. 18/3. 44/7. 73/16. 44/4. 77/15. Es. 19/20. 27/3. 43/3. Jer. 3/24. Os. 13/4. Jac. 4/12.
Athniel / Richter in Israel viertzig Jahre.
Eglon.
* Straff-Pred. 8/1. 1. Kön. 14/6. 2. Kön. 5/8. Es. 58/1. Jer. 25/15. Ezech. 2/5. Rom. 1/18.
Ehud achtzig Jahre Richter. W. J. 2552. v. C. G. 1419.
Samgar. W. J. 2652. v. C. G. 1339.
4) Richt. 5/6.

a Den Saal) Die Rath-Stube / ubi ordinatæ erant sedes.

Das IV. Capitel.

Deborä / Baraks und Jaels Heldenmuth.

I. Die Jsraeliten / so wegen ihrer Sünden Knechte des Königs Jabins seyn musten / werden durch Debora frey gemacht. 1-5. II. Welche / nachdem sie Barak seinen Beruff hierzu anzeigt / versammlet er das Volck wider Sissera den Hauptmann Jabins. 6-11. III. Dieser wird geschlagen / und fleucht in die Hütten Jael; welche ihn mit einem Nagel tödtet. 12-24.

1 ABer die Kinder Jsrael thäten fürter übel für dem HERRN / da Ehud gestorben war.

Jabin. 2 Und der HERR verkauffte[1] sie in die Hand Jabin / der Cananiter Königs / der zu Hazor saß; und sein Feldhauptmann war Sissera / und er wohnete zu Haroseth der Heyden.

1) 1. Sam. 12, 9.

3 Und die Kinder Jsrael schryen zum HERRN; denn er hatte neun hundert eiserne Wagen / und zwang die Kinder Jsrael mit Gewalt zwantzig Jahre.

Debora Richterin vierzig Jahre. 4 UNd derselbigen Zeit war Richterin in Jsrael die Prophetin Debora / ein Eheweib des Lapidoth;

5 Und sie wohnete unter der Palmen Debora / zwischen Rama und BethEl / auff dem Gebirge Ephraim; und die Kinder Jsrael kamen zu ihr hinauff für Gericht.

Barak. II. 6 DJeselbige sandte hin / und ließ rufen Barak den Sohn AbiNoam / von Kedes Naphthali / und ließ ihm sagen: Hat dir nicht der HERR der GOtt Jsrael geboten; Gehe hin / und zeuch auff den Berg Thabor / und nimm zehen tausend Mann mit dir von den Kindern Naphthali und Sebulon?

7 Denn ich wil Sissera den Feldhauptmann Jabin zu dir ziehen an das Wasser Kison mit seinen Wagen / und mit seiner Menge / und wil ihn in deine Hände geben.

8 Barak sprach zu ihr: Wenn du mit mir zeuchst / so wil ich ziehen; zeuchst tu aber nicht mit mir / so wil ich nicht ziehen.

9 Sie sprach: Jch wil mit dir ziehen; aber der Preiß wird nicht dein seyn auff dieser Reise / die du thust / sondern *der HERR wird Sissera in eines Weibes Hand übergeben. Also machte sich Debora auff / und zog mit Barak gen Kedes.

*Sieg vom HErrn. 1. Sam. 17/47. 2. Chron. 6/22. 25/8. Ps. 60, 13. Sprüchw. 21/31. Es. 46/10. Offenb. Joh. 22/10.

10 Da rieff Barak Sebulon und Naphthali gen Kedes / und zog zu Fuß mit zehen tausend Mann; Debora zog auch mit ihm.

Heber. 11 Heber aber der Keniter / war von den Kenitern / von den Kindern Hobab / Moses Schwager / gezogen / und hatte seine Hütte auffgeschlagen bey den Eichen Zaanaim neben Kedes.

Sissera. III. 12 DA ward Sissera angesagt / daß Barak der Sohn AbiNoam auff den Berg Thabor gezogen wäre.

13 Und er rieff allen seinen Wagen zusammen / neunhundert eiserne Wagen / und allem Volck / das mit ihm war / von Haroseth der Heyden / an das Wasser Kison.

14 Debora aber sprach zu Barak: Auff! das ist der Tag / da dir der HERR Sissera hat in deine Hand gegeben; denn der HERR wird für dir heraus ziehen. Also zog Barak von dem Berge Thabor herab / und die zehen tausend Mann ihm nach.

15 Aber der HERR[2] erschreckte den Sissera / samt allen seinen Wagen und

2) Ps. 83/10.

gantzem Heer / für der Schärffe des Schwerts Barak / daß Sissera von seinem Wagen sprang / und flohe zu Fuß.

16. Barak aber jagete nach den Wagen und dem Heer / biß gen Haroseth der Heyden; und alles Heer Sissera fiel für der Schärffe des Schwerts / daß nicht einer überblieb.

17. Sissera aber flohe zu Fuß in die Hütten Jael / des Weibes Hebers / des Keniters; denn der König Jabin zu Hazor / und das Hauß Heber des Keniters stunden miteinander im Frieden.

Jael. 18. Jael aber gieng heraus Sissera entgegen / und sprach zu ihm: Weiche / mein Herr; weiche zu mir / und fürchte dich nicht. Und er wich zu ihr ein in ihre Hütten / und sie deckte ihn zu mit einem Mantel.

19. Er aber sprach zu ihr: Lieber / gib mir ein wenig Wassers zu trincken / denn mich dürstet. Da that sie auff einen Milchtopff / und gab ihm zu trincken / und deckte ihn zu.

20. Und er sprach zu ihr: Tritt in der Hütten Thür; und wenn jemand kommt / und fraget / ob jemand hie sey? so sprich: Niemand.

21. Da nahm Jael / das Weib Heber / einen Nagel von der Hütten / und einen Hammer in ihre Hand / und gieng leise zu ihm hinein / und schlug ihm den Nagel durch seinen Schlaff / daß er zur Erden sanck. Er aber entschlummerte / ward ohnmächtig / und starb.

22. Da aber Barak Sissera nachjagte / gieng ihm Jael entgegen heraus / und sprach zu ihm: Gehe her / ich wil dir den Mann zeigen / den du suchest. Und da er zu ihr hinein kam / lag Sissera todt / und der Nagel stack in seinem Schlaff.

23. Also dämpffte GOtt zu der Zeit Jabin / der Cananiter König / für den Kindern Israel.

24. Und die Hand der Kinder Israel fuhr fort / und ward starck wider Jabin / der Cananiter König / biß sie ihn außrotteten.

HEBR. V. 1. DA sang Debora und Barak / der Sohn AbiNoam / zu der Zeit / und sprachen:

Das V. Capitel.

Deborä und Baraks Triumph-Lied.

I. Debora und Barak dancken GOtt wegen erlangten Siegs in einem absonderlichen Lied / darinnen sie die erzeigte Gutthaten GOttes den Israeliten zu Gemüth führen; sie zugleich ermahnende / GOttes Krafft / wegen ihrer Erledigung / zu erkennen. 1-23. II. Darauff wird die Heroische That Jaels an Sissera gelobet / der Feind verspottet / und GOtt um Erhaltung seiner Kirche geberen. 24-31.

Lobgesang Deborä und Baraks. LObet a den HERRN / daß Israel wider frey ist worden / und das Volck willig dazu gewesen ist.

3. Höret zu / ihr Könige; und mercket auff / ihr Fürsten! Ich wil / dem HERRN wil ich singen; dem HERRN / dem GOtt Israel wil ich spielen.

4. HERR / da du von Seir außzogest / und einher giengest vom Felde Edom / da erzitterte die Erde / der Himmel troff / und die Wolcken troffen mit Wasser; 1) 5. Mos. 33, 29. Ps. 68, 9. 114, 7.

5. Die Berge ergossen sich für dem HERRN / der Sinai für dem HERRN dem GOtt Israel.

6. In Zeiten 2) Samgar des Sohns Anath / zun Zeiten Jael / waren vergangen die Wege; und die da auff Pfaden gehen solten / die wandelten durch b krumme Wege. 2) Richt. 3, 31.

7. Es gebrach / an Bauren gebrachs in Israel / biß daß ich Debora auffkam; biß ich auffkam / eine Mutter in Israel.

8. Ein neues hat GOtt erwehlet / er hat die Thore bestritten; es war 3) kein Schild noch Spieß unter Viertzig tausenden in Israel zu sehen. 3) 2. Sam. 23, 22.

9. Mein Hertz ist wol an den Regenten Israels / die freywillig sind unter dem Volck.

10. c Lobet den HERRN / die ihr auff schönen Eselinnen reitet / die ihr am Gericht sitzet; und singet / die ihr auff dem Wege gehet.

11. Da die Schützen schryen zwischen den d Schöpffern / da sage man von der Gerechtigkeit des HERRN / von der Gerechtigkeit seiner Bauren in Israel; da zog des HERRN Volck herab zu den Thoren.

12. Wolauff! wolauff! Debora; wolauff! wolauff! und singe ein Liedlein; Mach dich auff / Barak / und fange deine Fänger / du Sohn AbiNoam.

13. Da herrscheten die Verlassenen über die mächtigen Leute; der HERR hat geherrschet durch mich über die Gewaltigen.

14. Aus 4) Ephraim war ihre e Wurtzel wider Amalek / und nach dir Benjamin in deinem Volck. Von Machir sind Regenten kommen / und von Sebulon sind Regierer worden durch die * Schreibfeder. 4) 2. Mos. 17, 13. * Geschickte Regenten. Ps. 101, 2. Sprüchw. 20, 12. Weißh. 6, 18. Sir. 10, 2. Tit. 3, 14.

15. Und Fürsten zu Isaschar waren mit Debora / und Isaschar war wie Barak im Grunde / gesandt mit seinem Fußvolck; Ruben hielt hoch von ihm / und sonderte sich von uns.

16. Warum bleibestu zwischen den f Hürden / zu hören das Blöcken der Heerde; und hältest groß von dir / und sonderst dich von uns?

17. Gilead blieb jenseit dem Jordan; und warum wohnete Dan unter den Schiffen? Asser saß an der Anfurt des Meers / und blieb in seinen zerrissenen Flecken.

18. Sebulons Volck aber wagte seine Seele in den Tod / Naphthali auch in der Höhe des Feldes.

19. Die

19. DJe Könige kamen und stritten / da stritten die Könige der Cananiter zu Thaanach / am Wasser Megiddo / aber sie brachten keinen Gewinn davon.

20. Vom Himmel ward wider sie gestritten / die Sterne in ihren Läufften stritten wider Sissera.

21. Der Bach Kison waltzete sie / der Bach Kedumim / der Bach Kison.

22. Tritt / meine Seele / auff die Starcken. Da rasselten der Pferde Füsse für dem Jagen ihrer mächtigen Reuter.

23. Fluchet der Stadt Meros / sprach der Engel des HERRN; fluchet ihren Bürgern / daß sie nicht kamen dem HERRN zu Hülffe / zu Hülffe dem HERRN zu den Helden.

Jael. II. 24. GEsegnet sey unter den Weibern Jael / das Weib Heber des Keniters; gesegnet sey sie in der Hütten unter den Weibern!

25. Milch gab sie / da er Wasser forderte; und Butter brachte sie dar in einer herrlichen Schalen.

26. Sie grieff mit ihrer Hand den Nagel / und mit ihrer Rechten den Schmiedehammer / und schlug Sissera durch sein Haupt / und zuquetschete und durchbohrete seinen Schlaff.

27. Zu ihren Füssen krümmete er sich / fiel nider / und legete sich; er krümmete sich / und fiel nieder zu ihren Füssen; wie er sich krümmete / so lag er verderbet.

28. Die Mutter Sissera sahe zum Fenster aus / und heulete durchs Gitter; warum verzeucht sein Wagen / daß er nicht kommt? Wie bleiben die Räder seiner Wagen so dahinten?

29. Die weisesten unter seinen Frauen antworteten / da sie ihre Klagworte immer widerholete:

30. Sollen sie denn nicht finden und außtheilen den Raub / einem jeglichen Mann eine Metzen oder zwo zur Außbeute; und Sissera bunte gestickte Kleider zur Außbeute / gestickte bunte Kleider um den Hals zur Außbeute?

31. Also müssen umkommen / HERR / alle deine Feinde; die* ihn aber lieb haben / müssen seyn / wie die Sonne auffgehet / in ihrer Macht. Und das Land war stille viertzig Jahre.

* Segen der Gottliebenden. Ps. 28/9. 34/12. Es. 40/31. Mich. 7/8. 9. Joh. 14/23.

a Lobet) Diß Lied wil so viel sagen / daß GOtt habe den Sissera geschlagen / durch die geringsten Leute in Israel / daß die Geringen auch einmal hoch und groß worden sind / da die grossen und hohen Geschlechte Israel stille sassen / und sie verliessen in Nöthen. Das ist das Neue / das der HErr erwehlet hat; da sind die Bauren Israel prächtig / und auch Herren worden.

b Krumme) Das ist: Es war kein Regiment noch Ordnung im Lande.

c Lobet) Das ist: Ihr Herren / Richter und gemeiner Mann.

d Schopffern) Das ist: Da die Schützen Sissera schryen für Noth am Wasser Kison / da man pflegte zu schöpffen / da half GOtt seinen Bauren / und ließ das Recht gehen.

e Wurtzel) Das ist: Josua war der erste Fürst / aus dem Stamm Manasse / der schlug Amalek / und nach ihm die andern / diß daß Sebulon auch einmal einen Josua überkommen hat wider Sissera. Und mercke / sie nennen die Fürsten Regierer, die mit den Schreibfedern streiten; das ist: Sie gewinnen mehr durch den Glauben an GOttes Wort / denn mit dem Schwert.

f Hürden) Das ist: Du bliebest daheim / ob du gleich höretest das arme Häufflein zu Felde blasen; und hattest doch nahe zu ihnen.

Das VI. Capitel.

Gideon zum Richter beruffen.

I. GOtt strafft den Abfall der Israeliten durch die Midianiter / wirfft ihnen ihre Undanckbarkeit durch einen Propheten für. 1-10. II. Berufft zu deren Erlösung Gideon durch seinen Engel / und bestärcket solches / auff Begehren / mit einem sonderlichen Zeichen. 11-23. III. Gideon bauet darauff dem HErrn einen Altar / und vernichtet den Baalitischen Greuel. 24-32. IV. Indeß fallen die Midianiter ein / welchen zu begegnen er das Volck versammlet / und durch abermaliges zwiefaches Zeichen zum Fürsten und Richter bestätigt wird. 33-40.

UNd da die Kinder Israel Ubels thäten für dem HERRN / gab sie der HERR unter die Hand der Midianiter sieben Jahre.

2. Und da der Midianiter Hand zu starck ward über Israel / machten die Kinder Israel für sich Klüffte in den Gebirgen / und Hölen / und Vestungen.

3. Und wenn Israel etwas säete / so kamen die Midianiter und Amalekiter / und die aus dem Morgenland / herauff über sie;

4. Und lagerten sich wider sie / und verderbeten das Gewächs auff dem Lande / biß hinan gen Gaza; und liessen nichts übrigs von Nahrung in Israel / weder Schafe / noch Ochsen / noch Esel;

5. Denn sie kamen herauff mit ihrem Vieh und Hütten / wie eine grosse Menge Heuschrecken / daß weder sie noch ihre Kameele zu zehlen waren; und fielen ins Land / daß sie es verderbeten.

6. Also ward Israel sehr gering für den Midianitern. Da schryen die Kinder Israel zu dem HERRN.

7. Als sie aber zu dem HERRN schryen / um der Midianiter willen /

8. Sandte der HERR einen Propheten zu ihnen / der sprach zu ihnen: So spricht der HERR / der GOtt Israel; Ich habe euch aus Egypten geführet / und aus dem Diensthause gebracht /

9. Und habe euch errettet von der Egypter Hand / und von aller Hand / die euch drängeten; und habe sie für euch her außgestossen / und ihr Land euch gegeben;

10. Und sprach zu euch: Ich bin der HERR euer GOtt; fürchtet nicht der Amoriter Götter / in welcher Land ihr wohnet. Und ihr habt meiner Stimme nicht gehorchet.

Gideon. A. J. 2672. v. C. G. 1299. II. 11. UNd ein Engel des HERRN kam / und setzte sich unter eine Eiche zu Ophra / die war Joas / des Vaters der Esriter; und sein Sohn Gideon drasch Weitzen an der Kelter / daß er flöhe für den Midianitern.

12. Da erschien ihm der Engel des HERRN / und sprach zu ihm: Der HERR mit dir / du streitbarer Held!

13. Gideon aber sprach zu ihm: Mein Herr / ist der HERR mit uns / warum ist

uns denn solches alles widerfahren? Und wo sind alle seine Wunder / die uns unsere Väter erzehleten / und sprachen: Der HERR hat uns aus Egypten geführt? Nun aber hat uns der HERR verlassen / und unter der Midianiter Hände gegeben.

14. Der HERR aber wandte sich zu ihm / und sprach: Richt. 11/11. Gehe hin in dieser * deiner Krafft / du solt Israel erlösen aus der Midianiter Hände. Sihe / ich habe dich gesandt.

15. Er aber sprach zu ihm: Mein HErr / womit sol ich Israel erlösen? Sihe / meine Freundschafft ist die geringste in Manasse / und ich bin der kleineste in meines Vaters Hause.

16. Der HERR aber sprach zu ihm: Ich wil mit dir seyn / daß du die Midianiter schlagen solt / wie einen einzeln Mann.

17. Er aber sprach zu ihm: Lieber / habe ich Gnade für dir gefunden / so mache mir ein Zeichen / daß du es seyest / der mit mir redet.

18. Weiche nicht / biß ich zu dir komme / und bringe mein Speißopffer / das ich für dir lasse. Er sprach: Ich wil bleiben / biß daß du widerkommest.

19. UNd Gideon kam / und schlachtete ein Ziegenböcklein / und ein Epha ungesäuertes Mehls / und legte Fleisch in einen Korb / und thät die Brühe in ein Töpffen / und brachts zu ihm heraus unter die Eiche / und trat herzu.

20. Aber der Engel GOttes sprach zu ihm: Nimm das Fleisch und das ungesäuerte / und laß es auff dem Felß / der hie ist / und geuß die Brühe aus. Und er thät also.

21. Da reckte der Engel des HERRN den Stecken aus / den er in der Hand hatte / und rührete mit der Spitzen das Fleisch und das ungesäuerte Mehl an; und das Feuer fuhr aus dem Felß / und verzehrete das Fleisch und das ungesäuerte Mehl. Und der Engel des HERRN verschwand aus seinen Augen.

22. Da nun Gideon sahe / daß es ein Engel des HERRN war / sprach er: O HErr HERR / habe ich also einen Engel des HERRN von Angesicht gesehen?

23. Aber der HERR sprach zu ihm: Friede sey mit dir! Fürchte dich nicht / du wirst nicht sterben.

III. 24. DA bauete Gideon daselbst dem HERRN einen Altar / und hieß ihn: Der HERR des Friedes; der stehet noch biß auff den heutigen Tag zu Ophra / des Vaters der Esriter.

25. UNd in derselbigen Nacht sprach der HERR zu ihm: Nimm einen Farren unter den Ochsen / die deines Vaters sind; und einen andern Farren / der siebenjährig ist; und zubrich den Altar Baal / der deines Vaters ist; und haue ab den Hayn / der dabey stehet;

26. Und baue dem HERRN deinem GOtt oben auff der Höhe dieses Felsen einen Altar / und rüste ihn zu; und nimm den andern Farren / und opffere ein Brandopffer mit dem Holtz des Hayns / den du abgehauen hast.

27. Da nahm Gideon zehen Männer aus seinen Knechten / und thät / wie ihm der HERR gesagt hatte; aber er furchte sich solches zu thun des Tages für seines Vaters Hause und den Leuten in der Stadt / und thäts bey der Nacht. Altar Baals zubrochen.

28. Da

Ps. 16/16. 18/33. 71/16. 118/12. Es. 41/10. Jer. 1. 8. 18. Ap. Gesch. 4/13. 2. Cor. 12/9.

28. Da nun die Leute in der Stadt des Morgens frühe auffstunden / sihe / da war der Altar Baal zerbrochen / und der Hayn dabey abgehauen / und der ander Farr ein Brandopffer auff dem Altar / der gebauet war.

29. Und einer sprach zu dem andern: Wer hat das gethan? Und da sie suchten / und nachfragten / ward gesagt: Gideon / der Sohn Joas / hat das gethan.

30. Da sprachen die Leute der Stadt zu Joas: Gib deinen Sohn heraus; er muß sterben / daß er den Altar Baal zerbrochen / und den Hayn dabey abgehauen hat.

31. Joas aber sprach zu allen / die bey ihm stunden: Wolt ihr um Baal haddern? Wolt ihr ihm helffen? Wer um ihn haddert / der sol dieses Morgens sterben. Ist er GOtt / so rechte er um sich selbst / daß sein Altar zubrochen ist.

Jerub-Baal.

32. Von dem Tage an hieß man ihn Jerub-Baal / und sprach: Baal rechte um sich selbst / daß sein Altar zubrochen ist.

Midianiter.

IV. 33. DA nun alle Midianiter und Amalekiter / und die aus dem Morgenland sich zu Hauff versammlet hatten / und zogen herdurch / und lagerten sich im Grunde Jesreel;

34. Zog der Geist des HERRN Gideon an / und er ließ die Posaunen blasen / und rieff Abi-Eser / daß sie ihm folgeten.

35. Und sandte Botschafft in gantz Manasse / und rieff ihn an / daß sie ihm auch nachfolgeten; er sandte auch Botschafft zu Asser / und Sebulon / und Naphthali / die kamen herauff ihm entgegen.

Gideon fordert von GOtt ein Zeichen.

36. UND Gideon sprach zu GOtt: Wilt du Israel durch meine Hand erlösen / wie du geredt hast;

37. So wil ich ein a Fell mit der Wollen auff die Tenne legen; wird der Thau auff dem Fell allein seyn / und auff der gantzen Erden trocken / so wil ich mercken / daß du Israel erlösen wirst durch meine Hand / wie du geredt hast. Und es geschach also.

38. Und da er des andern Morgens frühe auffstund / truckete er den Thau aus vom Fell / und füllete eine Schale voll des Wassers.

39. Und Gideon sprach zu GOtt: Dein Zorn ergrimme nicht wider mich / daß ich noch einmal rede! Ich wils nur noch einmal versuchen mit dem Fell; Es sey allein auff dem Fell trocken / und Thau auff der gantzen Erden.

40. Und GOtt thät also dieselbe Nacht / daß trocken war allein auff dem Fell / und Thau auff der gantzen Erden.

a Fell) Man muß es so teutschen / ein Fell / obs wol ist gewesen die abgeschorne Wolle.

Das VII. Capitel.

Gideon erhält den Sieg wider die Midianiter.

I. Gideon mustert das Volck / und behält nicht mehr als 300. Mann bey sich / die das Wasser gelecket. 1-8. II. Spähet der Feinde Läger aus / und wird durch Gelegenheit eines Traums / den er von einem Midianiter dem andern erzehlen höret / in seinem Vorhaben gestärcket. 9-14. III. Rüstet sich zum Streit / spricht den Seinen zu / und gibt ihnen die Losung mit Brügen / Posaunen und Fackeln / durch deren Krachen / Klang und Schein die Feinde erschreckt / sich untereinander selbst erwürgen; den Flüchtigen aber von Ephraim vorgepasset / und zween Fürsten / Oreb und Seb / gefangen werden. 15-25.

DA machte sich Jerub-Baal / das ist / Gideon / frühe auff und alles Volck / das mit ihm war; und lagerten sich

an den Brunn Harod / daß er das Heer der Midianiter hatte gegen Mitternacht hinter den Hügeln der Warte im Grunde.

2. Der HERR aber sprach zu Gideon: Des Volcks ist zu viel / das mit dir ist / daß ich solte Midian in ihre Hände geben; Israel möchte sich rühmen wider mich / und sagen: Meine Hand hat mich erlöset.

3. So laß nun außschreyen für den Ohren des Volcks / und sagen: Wer [1] blöde und verzagt ist / der kehre um / und hebe bald sich vom Gebirge Gilead. Da kehrete des Volcks um Zwey und zwantzig tausend / daß nur Zehen tausend überblieben.

[1] 5. Mos. 20/8. 1. Macc. 3/56.

4. Und der HERR sprach zu Gideon: Des Volcks ist noch zu viel. Führe sie hinab ans Wasser / daselbst wil ich sie dir prüfen; und von welchem ich dir sagen werde / daß er mit dir ziehen sol / der sol mit dir ziehen; von welchem aber ich sagen werde / daß er nicht mit dir ziehen sol / der sol nicht ziehen.

5. Und er führete das Volck hinab ans Wasser. Und der HERR sprach zu Gideon: Welcher mit seiner Zunge des Wassers lecket / wie ein Hund lecket / den stelle besonders; desselben gleichen / welcher auff seine Knie fällt zu trincken.

6. Da war die Zahl deren / die geleckt hatten aus der Hand zum Munde / drey hundert Mann; das ander Volck alles hatte kniend getruncken.

7. Und der HERR sprach zu Gideon: Durch die dreyhundert Mann / die geleckt haben / wil ich euch erlösen / und die Midianiter in deine Hände geben; aber das ander Volck laß alles gehen an seinen Ort.

8. Und sie nahmen Fütterung für das Volck mit sich / und ihre Posaunen; aber die andern Israeliten ließ er alle gehen / einen jeglichen in seine Hütten; er aber stärckete sich mit drey hundert Mann. Und das Heer der Midianiter lag drunten für ihm im Grunde.

II. 9. Und der HERR sprach in derselben Nacht zu ihm: Stehe auff / und gehe hinab zum Lager; denn ich habs in deine Hände gegeben.

10. Fürchtestu dich aber hinab zu gehen / so laß deinen Knaben Pura mit dir hinab gehen zum Lager / Pura.

11. Daß du hörest / was sie reden; darnach soltu mit der Macht hinab ziehen zum Lager. Da gieng Gideon mit seinem Knaben Pura hinab an den Ort der Schildwächter / die im Lager waren.

12. Und die Midianiter und Amalekiter / und alle aus dem Morgenland / hatten sich nidergelegt im Grunde / wie eine Menge Heuschrecken; und ihre Kameele waren nicht zu zehlen für der Menge / wie der Sand am Ufer des Meers.

13. Da nun Gideon kam / sihe / da erzehlete einer einem andern einen Traum / und sprach: Sihe / mir hat geträumet; mich dauchte / ein geröster Gerstenbrot wältzete sich zum Heer der Midianiter; und da es kam an die Gezelte / schlug es dieselbigen / und warff sie nieder / und kehrete sie um / das oberst zu unterst / daß das Gezelt lag.

14. Da antwortete der ander: Das ist nichts anders / denn das Schwert Gideons / des Sohns Joas des Israeliten; GOtt hat die Midianiter in seine Hände gegeben mit dem gantzen Heer.

III. 15. Da Gideon den hörete solchen Traum erzehlen / und seine Außlegung / betete er an; und kam wider ins Heer Israel / und sprach: Machet euch auff! denn der HERR hat das Heer

der

der Midianiter in eure Hände gegeben.

16. Und er theilete die dreyhundert Mann in drey Hauffen / und gab einem jeglichen eine Posaune in seine Hand / und ledige Krüge und Fackeln drinnen;

17. Und sprach zu ihnen: Sehet auff mich / und thut auch also; und sihe / wenn ich an den Ort des Heers komme / wie ich thue / so thut ihr auch.

18. Wenn ich die Posaune blase / und alle / die mit mir sind; so solt ihr auch die Posaunen blasen ums gantze Heer / und sprechen: Hie HERR und Gideon.

19. Also kam Gideon und hundert Mann mit ihm an den Ort des Heers / an die ersten Wächter / die da verordnet waren / und weckten sie auff / und bliesen mit Posaunen / und zuschlugen die Krüge in ihren Händen.

20. Also bliesen alle drey Hauffen mit Posaunen / und zubrachen die Krüge; sie hielten aber die Fackeln in ihrer lincken Hand / und die Posaunen in ihrer rechten Hand / daß sie bliesen / und rieffen: Hie * Schwert des HERRN und Gideon.

21. Und ein jeglicher stund auff seinem Ort um das Heer her. Da ward [2] das gantze Heer lauffend / und schryen / und flohen.

22. Und in dem die dreyhundert Mann bliesen die Posaunen / schaffete der HERR / daß im gantzen Heer * eines jeglichen Schwert wider den andern war; und das Heer flohe biß gen Beth Sitta Zecedatha / biß an die Grentze der Breite Mehola / bey Thabath.

23. Und die Männer Israel von Naphthali / von Asser / und von gantzem Manasse / schryen und jagten den Midianitern nach.

24. Und Gideon sandte Botschafft auff das gantze Gebirge Ephraim / und ließ sagen: Kommt herab den Midianitern entgegen / und verlaufft ihnen das Wasser biß gen Beth Bara und den Jordan. Da schryen alle / die von Ephraim waren / und verlieffen ihnen das Wasser / biß gen Beth-Bara und den Jordan.

25. Und fiengen zween Fürsten der Midianiter / [3] Oreb und Seb; und erwürgeten Oreb auff dem Felß Oreb / und Seb in der Kelter Seb; und jagten die Midianiter / und brachten die Häupter Oreb und Seb zu Gideon über den Jordan.

* Zuversicht des Berufs. 1. Sam. 17/29. Sprüchw. 21/8. 22/21. Sir. 10/31. Ap. Gesch. 24/16. Ps. 83/10. Es. 9/4.

* Selbstindringung. 1. Sam. 31/5. 1. Chron. 20/23. Ps. 7/16. 17. Offenb. Joh. 9/6. 16/10.

Oreb und Seb. 3) Ps. 83/12. Es. 10/26.

Das IIX. Capitel.

Gideons Widerwärtigkeit: Ernster Proceß: Unfürsichtigkeit: Kinder und Tod.

I. Die Ephraimiter empören sich / daß Gideon / ihrer unbegrüsset / zu Felde gezogen; er begütigt sie aber bald. 1-3. II. Die zu Sucoth und Pnuel schlagen ihm das Proviant mit verächtlichen Worten ab / von welchen er bedrohlich scheidend / dem flüchtigen Feind nachsetzet. 4-9. III. Sebah und Zalmuna gefangen kriegt / und beyde / zumal wegen verübten Mords an seinen Brüdern / erwürget; die zu Sucoth und Pnuel aber empfindlich züchtiget. 10-21. IV. Seine Bescheidenheit in Ausschlagung der Ober-Herrschafft; Unvorsichtigkeit aber und gegebenes Aergerniß durch den neuen Leibrock. 22-27. V. Er hat nachdem ein friedliches Regiment / zeugt viel Kinder / und stirbt. 28-32. VI. Das Volck wird abgöttisch / untreu und undanckbar. 33-35.

UND die Männer von Ephraim sprachen zu ihm: Warum hastu uns das gethan / daß du uns nicht rieffest / da du in Streit zogest wider die Midianiter? und zanckten sich mit ihm hefftiglich.

2. Er aber sprach zu ihnen: Was hab ich jetzt gethan / das eurer That gleich sey? Ist nicht eine Rebe Ephraim besser / denn die gantze Weinernde Abi-Eser?

3. GOtt hat die Fürsten der Midianiter / Oreb und Seb / in eure Hände gegeben; wie hätte ich können das thun / das ihr gethan habt? Da er solches redete / ließ ihr Zorn von ihm ab.

II. 4. DA nun Gideon an den Jordan kam / gieng er hinüber mit den dreyhundert Mann / die bey ihm waren / und wären müde / und jagten nach.

5. Und er sprach zu den Leuten zu Sucoth: Lieber / gebt dem Volck / das unter mir ist / etliche Brote / denn sie sind müde; daß ich nachjage den Königen der Midianiter / Sebah und Zalmuna. Sebah und Zalmuna.

6. Aber die Obersten zu Sucoth sprachen: Sind die Fäuste Sebah und Zalmuna schon in deinen Händen / daß wir deinem Heer sollen Brot geben? Gideon sprach:

7. Wolan / wenn der HERR Sebah und Zalmuna in meine Hand gibt / wil ich euer Fleisch mit Dornen aus der Wüsten und mit Hecken zudreschen. Und er zog von dannen hinauff gen Pnuel / und redete auch also zu ihnen.

8. Und die Leute zu Pnuel antworteten ihm gleich wie die zu Sucoth.

9. Und er sprach auch zu den Leuten zu Pnuel: Komme ich mit Frieden wider / so wil ich diesen Thurn zubrechen.

III. 10. SEbah aber und Zalmuna waren zu Karkor / und ihr Heer mit ihnen bey Funffzehen tausend / die alle übergeblieben waren vom gantzen Heer derer aus Morgenlande; denn Hundert und zwantzig tausend waren gefallen / die das Schwert außziehen kunten.

11. Und Gideon zog hinauff auff der Strassen / da man in Hütten wohnet / gegen Morgen / gen Nobah und Jagbeha / und schlug das Heer; denn das Heer war sicher.

12. Und [1] Sebah und Zalmuna flohen; aber er jagte ihnen nach / und fieng die zween Könige der Midianiter / Sebah

1) Ps. 10/14.

und

und Zalmuna / und zerschreckte das gantze Heer.

13. DA nun Gideon / der Sohn Joas / widerkam vom Streit / ehe die Sonne herauff gekommen war /

14. Fieng er einen Knaben aus den Leuten zu Sucoth / und fragte ihn; der schrieb ihm auff die Obersten zu Sucoth / und ihre Aeltesten / sieben und siebenzig Mann.

15. Und er kam zu den Leuten zu Sucoth / und sprach: Sihe / hie ist Sebah und Zalmuna / über welchen ihr mich spottetet / und sprachet: Ist denn Sebah und Zalmuna Faust schon in deinen Händen / daß wir deinen Leuten / die müde sind / Brot geben sollen?

16. Und er nahm die Aeltesten der Stadt / und Dornen aus der Wüsten und Hecken / und ließ es die Leute zu Sucoth [a]fühlen.

17. Und den Thurn Pnuel zubrach er / und erwürgete die Leute der Stadt.

18. Und er sprach zu Sebah und Zalmuna: Wie waren die Männer / die ihr erwürgetet zu Thabor? Sie sprachen: Sie waren wie du / und ein jeglicher schön / wie eines Königs Kinder.

19. Er aber sprach: Es sind meine Brüder / meiner Mutter Söhne gewesen. So wahr der HERR lebt / wo ihr sie hättet leben lassen / wolte ich euch nicht erwürgen.

20. Und sprach zu seinem erstgebornen Sohn Jether: Stehe auff / und erwürge sie. Aber der Knab zog sein Schwert nicht aus; denn er furchte sich / weil er noch ein Knab war.

21. Sebah aber und Zalmuna sprachen: Stehe du auff / und mache dich an uns; denn *darnach der Mann ist / ist auch seine Krafft. Also stund Gideon auff / und [2]erwürgete Sebah und Zalmuna; und nahm die Spangen / die an ihrer Kameelen Hälsen waren.

IV.22. DA sprachen zu Gideon etliche in Israel: Sey Herr über uns / du und dein Sohn / und deines Sohns Sohn / weil du uns von der Midianiter Hand erlöset hast.

23. Aber Gideon sprach zu ihnen: Ich wil nicht Herr seyn über euch / und mein Sohn sol auch nicht Herr über euch seyn / sondern der HERR sol Herr über euch seyn.

24. Gideon aber sprach zu ihnen: Eins begehre ich von euch; ein jeglicher gebe mir die Stirnbande / die er geraubt hat. Denn weil es Ismaeliter waren / hatten sie güldene Stirnbande.

25. Sie sprachen: Die wollen wir geben; und breiteten ein Kleid aus / und ein jeglicher warff die Stirnbande drauff / die er geraubet hatte /

26. Und die güldene Stirnbande / die er forderte / machten am Gewicht tausend sieben hundert Sekel Golds / ohne die Spangen und Ketten / und Scharlacken-Kleider / die der Midianiter Könige tragen / und ohne die Halsbande ihrer Kameelen.

Gideon.

27. Und Gideon machte einen Leibrock draus / und setzte es in seine Stadt zu Ophra. Und gantz Israel verhurete sich daran daselbst / und gerieth Gideon und seinem Hause zum Aergerniß.

Gideons Leibrock zu Ophra.

V.28. ALso wurden die Midianiter gedemütiget für den Kindern Israel / und huben ihren Kopff nicht mehr empor; und das Land war stille viertzig Jahre / so lang Gideon lebete.

Viertzig Jahre Friede.

29. UNd Jerub Baal / der Sohn Joas / gieng hin / und wohnete in seinem Hause.

30. Und Gideon hatte siebenzig Söhne / die aus seiner Hüffte kommen waren;

Siebenzig Söhne Gideons.

31. Denn er hatte viel Weiber. Und sein Kebsweib / das er zu Sichem hatte / gebar ihm auch einen Sohn / den nennete er Abi Melech.

32. Und Gideon / der Sohn Joas / starb in gutem Alter / und ward begraben in seines Vaters Joas Grab zu Ophra des Vaters der Esriter.

Gideon stirbt.

33. Da aber Gideon gestorben war / kehreten sich die Kinder Israel um / und hureten dem Baalim nach / und machten ihnen Baal Berith zum GOtt.

Baal-Berith.

34. Und die Kinder Israel gedachten nicht an den HERRN ihren GOtt / der sie errettet hatte von der Hand aller ihrer Feinde umher;

35. Und thäten *nicht Barmhertzigkeit an dem Hause Jerub Baal Gideon / wie er alles Gutes an Israel gethan hatte.

*Undanck. 1. Mos. 41/22. 2. Chron. 24/22. Ps. 35/12.13. 15/38.21. Dan. 5/12. Sir. 29/9. 2. Tim. 3/2.

[a] Fühlen) Das ist: Erfahren / inne werden.

* Mannliche Krafft. 2. Cor. 13/11.

[2] Ps. 83/10. 12.

Das IX. Capitel.

Der Bruder-Mörder Abimelech nimmt ein schändlich Ende.

I. Abimelech / Gideons natürlicher / doch ehrgeitziger Sohn schmeichelt sich ins Regiment ein / erwürget seine Brüder / biß auff den einigen Jotham. 1-6. II. Der über solche That eifert / gegen die Wahl unter artigem Gleichniß von Bäumen protestiret / den Sichemitern ihre Untreu und Undanck verweiset / allerseits aber verfluchet. 7-21. III. Diese werden bald darnach auffrührisch / und erwehlen Gaal zum Obersten; welches Abimelech von Sebul erfahrend / die Stadt überzeucht / und jämmerlich darinn hauset. 22-49. Aber IV. bey Eroberung Thebez durch ein Weib mit einem Stück vom Mühlstein tödtlich am Kopff verwundet / und von seinem Waffen-Träger vollends durchstochen wird. 50-57.

Abi-Melech. A.J. 2712. v. C. 1259.

ABiMelech aber / der Sohn Jerub-Baal / gieng hin gen Sichem / zu den Brüdern seiner Mutter / und redete mit ihnen / und mit dem gantzen Geschlecht des Hauses seiner Mutter Vater / und sprach:

2. Lieber / redet für den Ohren aller Männer zu Sichem; Was ist euch besser / daß siebenzig Männer / alle Kinder Jerub-

Baal / über euch Herren seyen / oder daß ein Mann über euch Herr sey? Gedencket auch dabey / daß ich euer Gebein und Fleisch bin.

3. Da redeten die Brüder seiner Mutter von ihm alle diese Worte / für den Ohren aller Männer zu Sichem; und ihr Hertz neigete sich Abi-Melech nach / denn sie gedachten: Er ist unser Bruder.

4. Und gaben ihm siebenzig Silberlinge aus dem Hause Baal-Berith; und Abi-Melech bestellete damit lose leichtfertige Männer / die ihm nachfolgeten.

Abi-Melech erwürget seine siebenzig Brüder.

5. Und er kam in seines Vaters Hauß gen Ophra / und erwürgete seine Brüder / die Kinder Jerub-Baal / siebenzig Mann auff einem Stein; es blieb aber über Jotham / der jüngste Sohn Jerub-Baal; denn er ward versteckt.

6. UNd es versammleten sich alle Männer von Sichem / und das gantze Hauß Millo / giengen hin / und machten Abi-Melech zum Könige bey der hohen Eichen / die zu Sichem stehet.

II. 7. DA das angesagt ward dem Jotham / gieng er hin / und trat auff die Höhe des Berges Grisim / und hub auff seine Stimme / rieff und sprach zu ihnen: Höret mich / ihr Männer zu Sichem / daß euch GOtt auch höre!

8. Die Bäume giengen hin / daß sie einen König über sich salbeten / und sprachen zum Oelbaum: Sey unser König.

9. Aber der Oelbaum antwortete ihnen: Sol ich meine Fettigkeit lassen / die beyde Götter und Menschen an mir preisen; und hingehen / daß ich schwebe über die Bäume?

10. Da sprachen die Bäume zum Feigenbaum: Komm du / und sey unser König.

11. Aber der Feigenbaum sprach zu ihnen: Sol ich meine Süssigkeit und meine gute Frucht lassen; und hingehen / daß ich über den Bäumen schwebe?

12. Da sprachen die Bäume zum Weinstock: Komm du / und sey unser König.

13. Aber der Weinstock sprach zu ihnen: Sol ich *meinen Most lassen / der Götter und Menschen frölich macht; und hingehen / daß ich über den Bäumen schwebe?

14. Da sprachen alle Bäume zum Dornbusch: Komm du / und sey unser König.

15. Und der Dornbusch sprach zu den Bäumen: Ists wahr / daß ihr mich zum Könige salbet über euch / so kommt und vertrauet euch unter meinen Schatten; wo nicht / so gehe Feuer aus dem Dornbusch / und verzehre die Cedern Libanon.

16. Habt ihr nun recht und redlich gethan / daß ihr Abi-Melech zum Könige gemacht habt; und habt ihr wol gethan an Jerub-Baal / und an seinem Hause / und habt ihm gethan / wie er um euch verdienet hat /

17. Daß mein Vater um euertwillen gestritten hat / und seine Seele dahin geworffen von sich / daß er euch errettete von der Midianiter Hand;

18. Und ihr lehnet euch auff heut wider meines Vaters Hauß / und erwürget seine Kinder / siebenzig Mann auff einem Stein; und machet euch einen König / Abi-Melech / seiner Magd Sohn / über die Männer zu Sichem / weil er euer Bruder ist:

19. Habt ihr nun recht und redlich gehandelt an Jerub-Baal und an seinem Hause an diesem Tage / so seyd frölich über dem Abi-Melech / und er sey frölich über euch;

20. Wo nicht / so gehe Feuer aus von Abi-Melech / und verzehre die Männer zu Sichem / und das Hauß Millo; und gehe auch Feuer aus von den Männern zu Sichem / und vom Hauß Millo / und verzehre Abi-Melech.

21. Und Jotham flohe und entwich / und gieng gen Ber / und wohnete daselbst für seinem Bruder Abi-Melech.

III. 22. ALs nun Abi-Melech drey Jahre über Israel geherrschet hatte / Abi-Melech.

23. Sandte GOtt einen bösen Willen zwischen Abi-Melech und den Männern zu Sichem; Denn die Männer zu Sichem versprachen Abi-Melech /

24. Und zogen an den Frevel / an den siebenzig Söhnen Jerub-Baal begangen; und legten derselben Blut auff Abi-Melech ihren Bruder / der sie erwürget hatte / und auff die Männer zu Sichem / die ihm seine Hand dazu gestärckt hatten / daß er seine Brüder erwürgete.

25. Und die Männer zu Sichem bestelleten einen Hinterhalt auff den Spitzen der Berge / und raubeten alle / die auff der Strassen zu ihnen wandelten. Und es ward Abi-Melech angesagt.

26. ES kam aber Gaal der Sohn Ebed und seine Brüder / und giengen zu Sichem ein. Und die Männer zu Sichem verliessen sich auff ihn / Gaal.

27. Und zogen heraus auffs Feld / und lasen ab ihre Weinberge / und kelterten / und machten einen Tantz / und giengen in ihres Gottes Hauß / und assen und truncken / und fluchten dem Abi-Melech.

28. Und Gaal der Sohn Ebed sprach: Wer ist Abi-Melech? Und was ist Sichem / daß wir ihm dienen solten? Ist er nicht Jerub-Baals Sohn; und hat Sebul seinen Knecht her gesetzt über die Leute Hemor / des Vaters Sichem? Warum solten wir ihm dienen? Sebul.

29. Wolte GOtt / das Volck wäre unter meiner Hand / daß ich den Abi-Melech vertriebe!

* Verharrung im Beruff. Ps. 131/2. Sprüchw. 21/8.25/27. Sir. 3/22. 11/21. Rom. 12/7. 1. Cor. 7/24.

30. UNd es ward AbiMelech gesagt: Mehre dein Heer / und zeuch aus.

31. Denn Sebul der Oberste in der Stadt / da er die Worte Gaal / des Sohns Ebed / hörete / ergrimmete er in seinem Zorn; und sandte Bottschafft zu AbiMelech heimlich / und ließ ihm sagen: Siehe / Gaal der Sohn Ebed / und seine Brüder sind gen Sichem gekommen / und machen dir die Stadt widerwärtig. AbiMelech.

32. So mache dich nun auff bey der Nacht / du und dein Volck / das bey dir ist / und mache einen Hinterhalt auff sie im Felde.

33. Und des Morgens / wenn die Sonne auffgehet / so mache dich frühe auff / und überfalle die Stadt. Und wo er und das Volck / das bey ihm ist / zu dir hinaus zeucht / so thue mit ihm / wie es deine Hand findet.

34. ABiMelech stund auff bey der Nacht / und alles Volck / das bey ihm war / und hielt auff Sichem mit vier Hauffen.

35. Und Gaal / der Sohn Ebed / zog heraus / und trat für die Thür an der Stadt Thor; aber AbiMelech machte sich auff aus dem Hinterhalt / samt dem Volck das mit ihm war.

36. Da nun Gaal das Volck sahe / sprach er zu Sebul: Sihe / da kommt ein Volck von der Höhe des Gebirges hernieder. Sebul aber sprach zu ihm: Du siehest die Schatten der Berge für Leute an.

37. Gaal redete noch mehr / und sprach: Sihe / ein Volck kommt hernieder aus dem Mittel des Lands / und ein Hauffe kommt auff dem Wege zur Zauber-Eiche.

38. Da sprach Sebul zu ihm: Wo ist nun hie dein Maul / das da sagete; Wer ist AbiMelech / daß wir ihm dienen solten? Ist das nicht das Volck / das du verachtet hast? Zeuch nun aus / und streit mit ihm.

39. Gaal zog aus für den Männern zu Sichem her / und stritte mit AbiMelech.

40. Aber AbiMelech jagte ihn / daß er flohe für ihm; und fielen viel Erschlagene biß an die Thür des Thors.

41. Und AbiMelech blieb zu Aruma: Sebul aber verjagete den Gaal und seine Brüder / daß sie zu Sichem nicht musten bleiben.

42. AUff den Morgen aber gieng das Volck heraus auffs Feld. Da das AbiMelech ward angesagt /

43. Nahm er das Volck / und theilete es in drey Hauffen / und machte einen Hinterhalt auff sie im Felde. Als er nun sahe / daß das Volck aus der Stadt gieng / erhub er sich über sie / und schlug sie.

44. AbiMelech aber / und die Hauffen / die bey ihm waren / überfielen sie / und traten an die Thür der Stadt Thor; und zween der Hauffen überfielen alle / die auff dem Felde waren / und schlugen sie.

45. Da stritt AbiMelech wider die Stadt denselben gantzen Tag / und gewann sie / und erwürgete das Volck / das drinnen war; und zubrach die Stadt / und säete Saltz darauff.

46. DA das höreten alle Männer des Thurns zu Sichem / giengen sie in die Vestung des Hauses des GOttes Berith. Berith.

47. Da das AbiMelech hörete / daß sich alle Männer des Thurns zu Sichem versammlet hatten /

48. Gieng

48. Gieng er auff den Berg Zalmon mit allem seinem Volck / das bey ihm war; und nahm eine Axt in seine Hand / und hieb einen Ast von Bäumen / und hub ihn auff / und legte ihn auff seine Achsel; und sprach zu allem Volck / das mit ihm war: Was ihr gesehen habt / daß ich thue / das thut auch ihr eilend / wie ich.

49. Da hieb alles Volck / ein jeglicher einen Ast ab / und folgeten Abi Melech nach / und legten sie an die Vestung / und steckten sie an mit Feuer / daß auch alle Männer des Thurns zu Sichem sturben / bey tausend Mann und Weib.

IV. 50. ABi Melech aber zog gen Thebez / und belegte sie / und gewann sie.

51. Es war aber ein starcker Thurn mitten in der Stadt / auff welchen flohen alle Männer und Weiber / und alle Bürger der Stadt; und schlossen hinter sich zu / und stiegen auff das Dach des Thurns.

52. Da kam Abi Melech zum Thurn / und stritte dawider / und nahete sich zur Thür des Thurns / daß er ihn mit Feuer verbrennete.

1)2. Sam. 11, 21. Abi Melech kommt schändlich um.

53. Aber ein Weib warff ein Stück von einem Mühlstein Abi Melech auff den Kopff / und zerbrach ihm den Schädel.

54. Da rieff Abi Melech eilend dem Knaben / der seine Waffen trug / und sprach zu ihm: Zeuch dein Schwert aus / und tödte mich / daß man nicht von mir sage: Ein Weib hat ihn erwürget. Da durchstach ihn sein Knabe / und er starb.

55. Da aber die Israeliter / die mit ihm waren / sahen / daß Abi Melech todt war / gieng ein jeglicher an seinen Ort.

56. Also bezahlete GOtt Abi Melech das übel / das er an seinem Vater gethan hatte / da er seine siebenzig Brüder erwürgete.

57. Desselben gleichen alles Ubel der Männer Sichem vergalt ihnen GOtt auff ihren Kopff / und kam über sie der Fluch Jotham / des Sohns Jerub Baal.

a Schwebe) Es bestehet nicht / es ist eine Schuckel.

Das X. Capitel.

Israel wird wegen der Abgötterey von den Philistern gedränget.

I. Thola / vom Stamm Isaschar / der sechste Richter / regieret drey und zwantzig Jahre / und nach ihm Jair ein Gileaditer zwey und zwantzig. 1-5.
II. Israel geräth abermal in Abgötterey / darüber sie GOtt unter die Hand der Philister und Ammoniter verkaufft gantzer achtzehen Jahre. 6-9.
III. Sie thun endlich Busse / und erlangen Gnade / auch frischen Muth zu streiten. 10-18.

Thola regiert drey und zwanzig Jahre. W.J. 2715. v.C.G. 1256.

NAch Abi Melech machte sich auff / zu helffen Israel / Thola / ein Mann von Isaschar / ein Sohn Pua / des Sohns Dodo; und er wohnete zu Samir auff dem Gebirge Ephraim /

2. Und richtete Israel drey und zwantzig Jahre / und starb / und ward begraben zu Samir.

3. NAch ihm machte sich auff Jair / ein Gileaditer / und richtete Israel zwey und zwantzig Jahre.

Jair zwey und zwantzig Jahre Richter. Alt. J. 2738. v.C.G. 1233.

4. Und hatte dreyssig Söhne auff dreyssig Esel-Füllen reiten; und hatte dreyssig Städte / die heissen Dörffer Jair / biß auff diesen Tag / und ligen in Gilead.

5. Und Jair starb / und ward begraben zu Kamon.

II. 6. ABer die Kinder Israel thäten fürter übel für dem HERRN / und dieneten Baalim und Astharoth / und den Göttern zu Syria / und den Göttern zu Zidon / und den Göttern Moab / und den Göttern der Kinder Ammon / und den Göttern der Philister; und verliessen den HERRN / und dieneten ihm nicht.

7. Da ergrimmete der Zorn des HERRN über Israel / und verkauffte sie unter die Hand der Philister / und der Kinder Ammon.

Philister. Kinder Ammon.

8. Und sie zutraten / und zuschlugen die Kinder Israel / von dem Jahr an / wol achtzehen Jahre; nemlich / alle Kinder Israel jenseit dem Jordan / im Lande der Amoriter / das in Gilead ligt.

9. Dazu zogen die Kinder Ammon über den Jordan / und stritten wider Juda / und wider Ben Jamin / und wider das Hauß Ephraim / also / daß Israel sehr geängstet ward.

III. 10. DA schryen die Kinder Israel zu dem HERRN / und sprachen: Wir haben an dir gesündiget; denn wir haben unsern GOtt verlassen / und Baalim gedienet.

11. Aber der HERR sprach zu den Kindern Israel: Haben euch nicht auch gezwungen die Egypter / die Amoriter / die Kinder Ammon / die Philister /

12. Die Zidonier / die Amalekiter / und Maoniter; und ich halff euch aus ihren Händen / da ihr zu mir schryet?

13. Noch habt ihr mich verlassen / und andern Göttern gedienet / darum * wil ich euch nicht mehr helffen.

* Schädliche Abgötterey. Hiob 27/9. 10. Sprüchw. 1/26. Es. 1/15. Jer. 11/28. 11/12. Klagl. 3/8. 2. Mos. 20/3. Gal. 5/20. 1)5. Mos. 32/21.

14. Gehet hin / und schreyet die Götter an / die ihr erwehlet habt; lasset euch dieselben helffen zur Zeit euers Trübsals.

15. Aber die Kinder Israel sprachen zu dem HERRN: Wir haben gesündiget; mache es nur du mit uns / wie dirs gefället / allein errette uns zu dieser Zeit.

16. Und sie thäten von sich die fremden Götter / und dieneten dem HERRN. Und es jammerte ihn / daß Israel also geplagt ward.

17. Und die Kinder Ammon a schryen / und lagerten sich in Gilead; aber die Kinder Israel versammleten sich / und lagerten sich zu Mizpa.

18. Und das Volck der Obersten zu Gilead sprachen unter einander: Welcher anfähet zu streiten wider die Kinder Ammon / der sol das Haupt seyn über alle / die in Gilead wohnen.

a Schryen) Jauchzeten.

Das XI. Capitel.

Jephthä Sieg und Gelübd.

I. Jephthah / ein Huren-Kind / ins Elend und Fremde verstossen / wird von Gileaditern in Zeit der Noth wieder beruffen / und zum obersten Fürsten in Israel erwehlet. 1-11. II. Wirbt Anfangs durch Gesandschafft bey den Ammonitern vergeblich um Friede; daher er zum Schwert greifft. 12-28. III. Thut dabey ein unbedachtsames Gelübd / darüber er zwar sieget / doch solches hernach an seiner einigen Tochter / nachdem sie ihre Jungfrauschafft gnug beweinet / und zu einer gewissen Gewohnheit hiedurch Anlaß gegeben / mit schwerbetrübtem Hertzen vollzieher. 29-40.

Jephthah sechs Jahre Richter. M.J. 2760. v.C.G. 1212.

JEphthah / ein Gileaditer / war ein streitbarer Held / aber ein Hurenkind; Gilead aber hatte Jephthah gezeuget.

2. Da aber das Weib Gilead ihm Kinder gros wurden / stiessen sie Jephthah aus / und sprachen zu ihm: Du solt nicht erben in unsers Vaters Hauß / denn du bist eines andern Weibes Sohn.

3. Da flohe er für seinen Brüdern / und wohnete im Lande Tob; und es sammleten sich zu ihm lose Leute / und zogen aus mit ihm.

4. Und über etliche Zeit hernach stritten die Kinder Ammon mit Israel.

5. Da nun die Kinder Ammon also stritten mit Israel / giengen die Aeltesten von Gilead hin / daß sie Jephthah holeten aus dem Lande Tob;

6. Und sprachen zu ihm: Komm und sey unser Hauptmann / daß wir streiten wider die Kinder Ammon.

7. Aber Jephthah sprach zu den Aeltesten von Gilead: Seyd ihr nicht / die mich hassen / und aus meines Vaters Hauß gestossen habt? Und nun * kommt ihr zu mir / weil ihr in Trübsal seyd?

* Genöthigte Freundschafft. 1. Mos. 26/27. Es. 26/16. Jer. 2/27. Joh. 6/26.

8. Die Aeltesten von Gilead sprachen zu Jephthah: Darum kommen wir nun wider zu dir / daß du mit uns ziehest / und helffest uns streiten wider die Kinder Ammon / und seyest unser Haupt über alle / die in Gilead wohnen.

9. Jephthah sprach zu den Aeltesten von Gilead: So ihr mich widerholet zu streiten wider die Kinder Ammon / und der HERR sie für mir geben wird / sol ich denn euer Haupt seyn?

10. Die Aeltesten von Gilead sprachen zu Jephthah: Der HERR sey Zuhörer zwischen uns / wo wir nicht thun / wie du gesagt hast.

11. Also gieng Jephthah mit den Aeltesten von Gilead / und das Volck setzte ihn zum Haupt und Obersten über sich. Und Jephthah redete solches alles für dem HERRN zu Mizpa.

Jephthah.

Jephthah Botschafft zu der Ammoniter König.

II. 12. DA sandte Jephthah Botschafft zum Könige der Kinder Ammon / und ließ ihm sagen: Was hastu mit mir zu schaffen / daß du kommest zu mir wider mein Land zu streiten.

13. Der König der Kinder Ammon antwortete den Boten Jephthah: Darum / daß Israel mein Land genommen hat / da sie aus Egypten zogen / vom 1 Arnon an biß an Jabok / und biß an den Jordan. So gib mirs nun wider mit Frieden.

1 4. Mos. 21/13. 24.

14. Jephthah aber sandte noch mehr Boten zum Könige der Kinder Ammon /

15. Die sprachen zu ihm: So spricht Jephthah; Israel hat kein Land genommen / weder den Moabitern / noch den Kindern Ammon.

16. Denn da sie aus Egypten zogen / wandelte Israel durch die Wüsten biß ans Schilffmeer / und kamen gen Kades /

17. Und sandte 2 Boten zum Könige der Edomiter / und sprach: Laß mich durch dein Land ziehen; aber der Edomiter König erhörete sie nicht. Auch sandten sie zum Könige der Moabiter / der wolte auch nicht. Also blieb Israel in Kades /

2 4. Mos. 20/17. 18. 21.

18. Und wandelte in der Wüsten / und umzogen das Land der Edomiter und Moabiter / und kamen von der Sonnen Auffgang an der Moabiter Land / und lagerten sich jenseit des Arnon / und kamen nicht in die Grentze der Moabiter; denn Arnon ist der Moabiter Grentze.

19. Und Israel 3 sandte Boten zu Sihon / der Amoriter Könige zu Hesbon / und ließ ihm sagen: Laß uns durch dein Land ziehen biß an meinen Ort.

3 4. Mos. 21/21. 24. 5. Mos. 2/26.

20. Aber Sihon vertrauete Israel nicht durch seine Grentze zu ziehen / sondern versammlete all sein Volck / und lagerte sich zu Jahza / und stritte mit Israel.

21. Der HERR aber / der GOtt Israel / gab den Sihon mit allem seinem Volck in die Hände Israel / daß sie sie schlugen. Also nahm Israel ein alles Land der Amoriter / die in demselben Lande wohneten;

22. Und nahmen alle Grentze der Amoriter ein / vom Arnon an biß an Jabok / und von der Wüsten an biß an den Jordan.

23. So hat nun der HERR der GOtt Israel die Amoriter vertrieben für seinem Volck Israel; und du wilt sie einnehmen?

24. Du soltest die einnehmen / die dein GOtt 4 Camos vertriebe; und uns lassen einnehmen alle / die der HERR unser GOtt für uns vertrieben hat.

Camos. 4) 1. Kön. 11/7. 2. Kön. 23/13.

25. Meinestu / daß du besser Recht habest / denn 5 Balak der Sohn Zipor / der Moabiter König? Hat derselbe auch je gerechter oder gestritten wider Israel?

5 4. Mos. 22/2.

26. Obwol Jsrael nun [a] dreyhundert Jahre gewohnet hat in Heßbon und ihren Töchtern / in Aroer und ihren Töchtern / und allen Städten / die am Arnon ligen. Warum errettetet ihrs nicht zu derselben Zeit?

27. Ich habe nichts an dir gesündiget; und du thust so übel an mir / daß du wider mich streitest. Der HERR fälle heut ein Urtheil zwischen Jsrael und den Kindern Ammon.

28. Aber der König der Kinder Ammon erhörete die Rede Jephthah nicht / die er zu ihm sandte.

III. 29. DA kam der Geist des HERRN auff Jephthah / und zog durch Gilead und Manasse / und durch Mizpe / das in Gilead ligt; und von Mizpe / das in Gilead ligt / auff die Kinder Ammon.

Gelübd Jephthah.

30. Und Jephthah gelobte dem HERRN ein Gelübd / und sprach: Gibstu die Kinder Ammon in meine Hand;

31. Was zu meiner Haußthür heraus mir entgegen gehet / wenn ich mit Frieden wider komme von den Kindern Ammon / das sol des HERRN seyn / und wils zum Brandopffer opffern.

32. Also zog Jephthah auff die Kinder Ammon / wider sie zu streiten:

33. Und der HERR gab sie in seine Hände. Und er schlug sie von Aroer an / biß man kommt gen Minnith / zwantzig Städte; und biß an den Plan der Weinberge; eine sehr grosse Schlacht. Und wurden also die Kinder Ammon gedemütiget für den Kindern Jsrael.

34. DA nun Jephthah kam gen Mizpa zu seinem Hause / sihe / da gehet seine Tochter heraus ihm entgegen / mit Paucken und Reigen; und sie war ein einiges Kind / und er hatte sonst keinen Sohn noch Tochter /

35. Und da er sie sahe / zurisse er seine Kleider / und sprach: Ach meine Tochter / wie [b] beugestu mich / und betrübest mich! Denn ich habe * meinen Mund auffgethan gegen dem HERRN / und kans nicht widerruffen.

* Leistung des Gelübds. 5. Mos. 23/21. Hiob 22/27. Ps. 50/14. Pred. 5/3. Matth. 5/37. 14/9. Ap. Gesch. 21/24.

36. Sie aber sprach: Mein Vater / hastu deinen Mund auffgethan gegen dem HERRN / so thue mir / wie es aus deinem Munde gegangen ist / nach dem der HERR dich gerochen hat an deinen Feinden / den Kindern Ammon.

37. Und sie sprach zu ihrem Vater: Du woltest mir das thun / daß du mich lassest zween Monden / daß ich von hinnen hinab gehe auff die Berge / und meine Jungfrauschafft beweine / mit meinen Gespielen.

38. Er sprach: Gehe hin / und ließ sie zween Monden gehen. Da gieng sie hin mit ihren Gespielen / und beweinete ihre Jungfrauschafft auff den Bergen.

39. Und nach zweyen Monden kam sie wieder zu ihrem Vater / und er thät ihr / [c] wie er gelobt hatte; und sie war nie keines Mannes schuldig worden. Und ward eine Gewohnheit in Jsrael /

40. Daß die Töchter Jsrael jährlich hingehen / zu klagen die Tochter Jephthah des Gileaditers / des Jahrs vier Tage.

a Dreyhundert Jahre) Diese dreyhundert Jahre fangen an von dem Auszug aus Egypten unter Mose / und enden sich sechs Jahre für der Regierung Jephthah.

b Beugest) Oder demütigest mich. GOtt hat mich hoch erhebt durch diesen Sieg / daß ich mein Haupt hoch und frölich auffrichte; aber du beugest mich / daß ich den Kopff muß niederschlagen mit grosser Betrübniß / und solche hohe Freude zum tieffen Hertzenleid kehren.

c Wie er gelobt hatte) Man wil / er habe sie nicht geopffert / aber der Text stehet da klar. So stehet man auch beyde an den Richtern und Königen / daß sie nach grossen Thaten haben auch grosse Thorheit müssen begehen / zu verhuten den leidigen Hochmuth.

Das XII. Capitel.

Niederlage der Ephraimiter.

I. Die Ephraimiter empören sich wider Jephthah / weil er sie nicht zum Streit gegen die Ammoniter beruffen; der sich Anfangs bescheidentlich verantwortet. 1-3. Weil aber II. die Gürt nicht verfangen wil / gedeyets zun Waffen / mit jener mercklichen Niederlage / die sich noch dazu in der Flucht durch ihre Aussprache selbst verrathen; Jephthah stirbt nach sechsjähriger Regierung endlich auch. 4-7. Seine III. drey andere Richter nachfolgen: Ebzan von Bethlehem sieben; Elon zehen; und Abdon acht Jahre lang. 8-15.

UND die von Ephraim schryen / und giengen zur Mitternachtwerts / und sprachen zu Jephthah: Warum bistu in den Streit gezogen wider die Kinder Ammon / und hast uns nicht geruffen / daß wir mit dir zögen? Wir wollen dein Hauß samt dir mit Feuer verbrennen.

2. Jephthah sprach zu ihnen: Ich und mein Volck hatten eine grosse Sache mit den Kindern Ammon / und ich schrye euch an; aber ihr halfft mir nicht aus ihren Händen.

3. Da ich nun sahe / daß ihr nicht helffen woltet / stellete ich meine* Seele in meine Hand / und zog hin wider die Kinder Ammon; und der HERR gab sie in meine Hand. Warum kommt ihr nun zu mir herauff / wider mich zu streiten?

* Wagung des Lebens. Richt. 9/17. Hiob 13/14. Ps. 119/109. Esth. 4/17. Judith. 13/25. Ap. Gesch. 20/24. Offenb. Joh. 12/11.

II. 4. UND Jephthah sammlete alle Männer in Gilead / und stritte wider Ephraim; und die Männer in Gilead schlugen Ephraim / darum / daß sie sagten: Seyd doch ihr Gileaditer unter [a] Ephraim und Manasse / als die Flüchtigen zu Ephraim.

5. Und die Gileaditer nahmen ein die Furt des Jordans für Ephraim. Wenn nun sprachen die Flüchtigen Ephraim: Laß mich hinüber gehen; so sprachen die Männer von Gilead zu ihm: Bistu ein Ephraiter? Wenn er denn antwortete: Nein;

6. So hiessen sie ihn sprechen: [b] Schiboleth; so sprach er: Siboleth / und kunts nicht recht reden; so griffen sie ihn / und schlugen ihn an der Furt des Jordans / daß zu der Zeit von Ephraim fielen zwey und viertzig tausend.

7. Jephthah aber richtete Israel sechs Jahre. Und Jephthah der Gileaditer starb / und ward begraben in den Städten zu Gilead.

Jephthah stirbt.

III. 8. NACH diesem richtete Israel Ebzan von Bethlehem;

Ebzan regirt sieben Jahre. W. J. 2766. v. C. G. 1205.

9. Der hatte dreyssig Söhne / und dreyssig Töchter satzte er aus / und dreyssig Töchter nahm er von aussen seinen Söhnen;

10. Und richtete Israel sieben Jahre / und starb / und ward begraben zu Bethlehem.

Elon zehen Jahre Richter. W. J. 2773. v. C. G. 1198.

11. NACH diesem richtete Israel Elon / ein Sebuloniter; und richtete Israel zehen Jahre;

12. Und starb / und ward begraben zu Ajalon / im Lande Sebulon.

Jephthah / u. f.

13. NACH diesem richtete Israel Abdon / ein Sohn Hillel / ein Pireathoniter;

Abdon acht Jahre Richter. W. J. 2783 v. C. G. 1188.

14. Der hatte viertzig Söhne / und dreyssig Neffen / die auff siebentzig Esel-Füllen ritten; und richtete Israel acht Jahre;

15. Und starb / und ward begraben zu Pireathon im Lande Ephraim / auff dem Gebirge der Amalekiter.

a Ephraim) Id est: Qui ad Ephraim fugerunt in periculis pro salute. Non vos eripitis nos, sed nos vos fugitivos, quia sumus regia tribus.

b Schiboleth) Heisst eine Aehre am Korn / heisst auch wol eine Landstrasse.

Das XIII. Capitel.

Simsons Empfängniß und Geburt.

I. Simsons Vaterland und Eltern. Dessen Empfängniß wird seiner Mutter von einem Engel angekündigt / mit Instruction / wie sie sich während der Schwangerschafft zu verhalten / und was des Knabens Weise seyn werde. 1-5. II. Das Weib erzehlet solches Manoah ihrem Manne / der wünschet des Engels Wiederkunfft. 6-8. III. Er wird der Bitte gewähret / und vom Engel eines Gesprächs / vorigen Inhalts / gewürdigt. 9-14. IV. Die beyden Eheleute wollen ihn als einen Propheten tractiren / das begehrt er nicht / und stellets frey das Geschlachtete dem HErrn zu opffern. 15-19. V. Fähret in der Lohe des Opffers gen Himmel / deß sie beyde hertzlich erschrecken; nach der Zeit wird Simson geboren / und vom HErrn gesegnet. 20-25.

UND die Kinder Israel thäten fürter Uebel für dem HERRN / und der HERR gab sie in die Hände der Philister viertzig Jahre.

2. ES war aber ein Mann zu Zarea / von einem Geschlecht der Daniter / mit Namen Manoah; und sein Weib war unfruchtbar / und gebar nichts. Manoah.

3. Und der Engel des HERRN erschien dem Weibe / und sprach zu ihr: Siehe / du bist unfruchtbar / und gebierest nichts; aber du wirst schwanger werden / und einen Sohn gebären.

4. So hüte dich nun / daß du nicht Wein noch starck Getränck trinckest / und nichts Unreines essest;

5. Denn du wirst schwanger werden / und einen Sohn gebären / dem [1] kein Scher-messer sol auffs Haupt kommen; denn der Knabe wird ein Verlobter GOttes seyn von* Mutterleibe / und er wird anfahen Israel zu erlösen aus der Philister Hand.

1) 4. Mos. 6/3. 6. Nasir. * Zeuge Beruffung. Es. 49/1. Jer. 1/5. Luc. 1/16. Rom. 1/1.

II. 6. DA kam das Weib / und sagte es ihrem Manne an / und sprach: Es kam ein Mann GOttes zu mir / und seine Gestalt war anzusehen / wie ein Engel GOttes / fast erschrecklich / daß ich ihn nicht fragete / woher oder wohin; und er sagete mir nicht / wie er hiesse.

7. Er sprach aber zu mir: Siehe / du wirst schwanger werden / und einen Sohn gebären. So trinck nun keinen Wein noch starck Getränck / und iß nichts unreines; denn der Knabe sol ein Verlobter GOttes seyn von Mutterleibe an / biß in seinen Tod.

8. Da

8. DA bat Manoah den HERRN / und sprach: Ach HERR / laß den Mann GOttes wider zu uns kommen / den du gesandt hast / daß er uns lehre / was wir mit dem Knaben thun sollen / der geboren sol werden.

III. 9. UNd GOtt erhörete die Stimme Manoah. Und der Engel GOttes kam wider zum Weibe; sie saß aber auff dem Felde / und ihr Mann Manoah war nicht bey ihr.

10. Da lieff sie eilends / und sagte es ihrem Manne an / und sprach zu ihm: Sihe / der Mann ist mir erschienen / der heut zu mir kam.

11. Manoah machte sich auff / und gieng seinem Weibe nach / und kam zu dem Manne / und sprach zu ihm: Bistu der Mann / der mit dem Weibe geredt hat? Er sprach: Ja.

12. Und Manoah sprach: Wenn nun kommen wird / das du geredt hast / welches sol des Knabens Weise und Werck seyn?

13. Der Engel des HERRN sprach zu Manoah: Er sol sich hüten für allem / das ich dem Weibe gesagt habe;

2) 4. Mos. 6/2 14. Er sol nicht essen / das [2] aus dem Weinstock kommt / und sol keinen Wein noch starck Getränck trincken / und nichts unreines essen; alles was ich ihr geboten habe / sol er halten.

IV. 15. MAnoah sprach zum Engel des HERRN: Lieber / laß dich halten / wir wollen vor ein Ziegenböcklein opffern.

16. Aber der Engel des HERRN antwortete Manoah: Wenn du gleich mich hie hältest / so esse ich doch deiner Speise nicht; Wiltu aber dem HERRN ein Brandopffer thun / so magstu es opffern. Denn Manoah wuste nicht / daß es ein Engel des HERRN war.

3) 1. Mos. 32/29. 17. Und Manoah sprach zu dem Engel des HERRN: Wie [3] heissestu / daß wir dich preisen / wenn nun kommt / was du geredt hast?

18. Aber der Engel des HERRN sprach zu ihm: Warum fragestu nach meinem Namen / der doch wunderlich ist?

19. Da nahm Manoah ein Ziegenböcklein und Speißopffer / und opfferte es auff einem Felß dem HERRN. Und er machte es [4] wunderbarlich; Manoah aber und sein Weib sahen zu.

V. 20. UNd da die Lohe auffuhr vom Altar gen Himmel / fuhr der Engel des HERRN in der Lohe des Altars hinauff. Da das Manoah und sein Weib sahen / fielen sie zur Erden auff ihre Angesichte.

21. Und der Engel des HERRN erschien nicht mehr Manoah und seinem Weibe. Da erkante Manoah / daß es ein Engel des HERRN war;

22. Und sprach zu seinem Weibe: Wir müssen des Todes sterben / daß wir GOtt gesehen haben.

23. Aber sein Weib antwortete ihm: Wenn der HERR Lust hätte uns zu tödten / so hätte er * das Brandopffer und Speißopffer nicht genommen von unsern Händen; er hätte uns auch nicht solches alles erzeiget / noch uns solches hören lassen / wie jetzt geschehen ist.

24. UNd das Weib gebar einen Sohn / und hieß ihn Simson. Und der Knabe wuchs / und der HERR segnete ihn.

25. Und der Geist des HERRN fieng an ihn zu treiben im Lager Dan / zwischen Zarea und Esthaol.

* Gnaden-Zeichen. 1. Mos. 44/8. 20. 3. Mos. 9/14. Richt. 6/21. 1. Kön. 18/38 1. Chron. 21/26. 2. Chron. 7/1. 2. Mich. 6/6. 7. 2. Macc. 1/22. 2/10. Rom. 5/9.

Simson. W. J. 2791. v. C. G. 1180.

[a] Wunderbarlich) Es gieng wunderlich zu / wie folget / daß der Engel verschwand / und in der Flamme auffuhr.

Das XIV. Capitel.

Simsons Heldenthat / Hochzeit und Rätzel.

I. Simson verlobet sich aus GOttes Vorsehung und endlicher Bewilligung der Eltern mit einer Philisterin zu Thimnath / und zureisst auff der Sahin-Reiß einen jungen Löwen. 1-7. II. Nachdem er zur Hochzeit diesen Weg zum andernmal nimmt / findet er Honig in des Löwen Aaß / und giebts seinen Eltern zu kosten / ohne ihnen die Bewandniß der Sache zu melden. 8-9. III. Nimmt auff der Hochzeit davon Gelegenheit / seinen Zugeordneten ein Rätzel auffzugeben / mit gewissen Wettungen; dessen Inhalt ihnen durch sein Weib verrathen wird. 10-18. Darauff er zwar IV. das Gewette ihnen mit ihrer eigenen Müntze bezahlt; doch aus Unmuth vom Weibe geht / die einem andern zu Theil wird. 19-20.

SImson gieng hinab gen Thimnath / und sahe ein Weib zu Thimnath unter den Töchtern der Philister.

2. Und da er herauff kam / sagte ers an seinem Vater / und seiner Mutter / und sprach: Ich habe ein Weib gesehen zu Thimnath unter den Töchtern der Philister; gebt mir nun dieselbe zum Weibe.

3. Sein Vater und seine Mutter sprachen zu ihm: Ist denn nun kein Weib unter den Töchtern deiner Brüder / und in allem deinem Volck / daß du hingehest / und nimmst ein Weib bey den Philistern / die unbeschnitten sind? Simson sprach zu seinem Vater: Gib mir diese / denn sie gefället meinen Augen.

4. Aber sein Vater und seine Mutter wusten nicht / daß es von dem HERRN wäre; denn er suchte Ursach an die Philister. Die Philister aber herrscheten zu der Zeit über Israel.

5. ALso gieng Simson hinab mit seinem Vater und seiner Muter gen Thimnath; und als sie kamen an die Weinberge zu Thimnath / sihe / da kam ein junger Löw brüllend ihm entgegen.

6. Und der Geist des HERRN gerieth über ihn / und zurisse ihn / wie man ein Böcklein zureisset / und hatte doch gar nichts in seiner Hand; und sagte es nicht

an seinem Vater noch seiner Mutter/was er gethan hatte.

7. Da er nun hinab kam / redete er mit dem Weibe / und sie gefiel Simson in seinen Augen.

II.8. UNd nach etlichen Tagen kam er wieder / daß er sie nähme; Und trat aus dem Wege / daß er das Aaß des Löwens besähe; siehe da war ein Bienschwarm in dem Aaß des Löwens / und Honig;

Simson.

9. Und nahms in seine Hand / und aß davon unter Wegen; und gieng zu seinem Vater und zu seiner Mutter / und gab ihnen / daß sie auch assen; Er sagte ihnen aber nicht an / daß er das Honig von des Löwens Aaß genommen hatte.

III.10. UNd da sein Vater hinab kam zu dem Weibe / machte Simson daselbst eine Hochzeit / wie die Jünglinge zu thun pflegen.

11. Und da sie ihn sahen / gaben sie ihm dreyssig Gesellen zu / die bey ihm seyn solten.

12. Simson aber sprach zu ihnen: Ich wil euch ein Rätzel auffgeben; wenn ihr mir das errathet und trefft / diese sieben Tage der Hochzeit / so wil ich euch dreyssig Hembde geben / und dreyssig Feyerkleider.

13. Könnet ihrs aber nicht errathen / so solt ihr mir dreyssig Hembde / und dreyssig Feyerkleider geben. Und sie sprachen zu ihm: Gib dein * Rätzel auff / laß uns hören.

14. Er sprach zu ihnen: Speise gieng von dem Fresser / und Süssigkeit von dem Starcken. Und sie kunten in dreyen Tagen das Rätzel nicht errathen.

15. AM siebenden Tage sprachen sie zu Simsons Weibe: Uberrede deinen Mann / daß er uns sage das Rätzel; oder wir werden dich und deines Vaters Hauß mit Feuer verbrennen. Habt ihr uns hieher geladen / daß ihr uns arm machet oder nicht?

16. Da weynete Simsons Weib für ihm / und sprach: Du bist mir gram / und hast mich nicht lieb; du hast den Kindern meines Volcks ein Rätzel auffgegeben / und hast mirs nicht gesaget. Er aber sprach zu ihr: Sihe / ich habs meinem Vater und meiner Mutter nicht gesaget / und solt dirs sagen?

17. Und sie weynete die sieben Tage für ihm / weil sie Hochzeit hatten; aber am siebenden Tage sagte ers ihr / denn sie trieb ihn ein. Und sie sagte das Rätzel ihres Volcks Kindern.

18. Da sprachen die Männer der Stadt zu ihm am siebenden Tage / ehe die Sonne untergieng: Was ist süsser denn Honig? Was ist stärcker denn der Löw? Aber er sprach zu ihnen: **Wenn ihr nicht hättet mit meinem * Kalb gepflüget / ihr hättet mein Rätzel nicht getroffen.**

IV.19. UNd der Geist des HERRN gerieth über ihn / und gieng hinab gen Aßkalon / und schlug dreyssig Mann unter ihnen; und nahm ihr Gewand / und gab Feyerkleider denen / die das Rätzel errathen hatten; und ergrimmete in seinem Zorn / und gieng herauff in seines Vaters Hauß.

20. Aber Simsons Weib ward einem seiner Gesellen gegeben / der ihm zugehöret.

* Gebrauch der Rätzel. 1. Sam. 12/2. 3. 14/3. 1. Kön. 10/10. 2. Kön. 14/9. Ezech. 17/3. 4. 19/3. 4. Hagg. 2/13. Luc. 7/41. 10/10. 11.

* Betrügliche Hülffe der Weiber. 4. Mos. 35/2. 31/16. Richt. 16/18. 2. Sam. 14/4. 1. Kön. 21/8. Sir. 25/18. 27. Matt. 14/8.

Das XV. Capitel.

Simson thut den Philistern durch die Füchse und Esels-Kinbacken Schaden.

I. Simson kehret wieder zu seinem Weibe / erfährt aber / daß sie einem andern zu Theil worden. 1-3. II. Das jagt ihn so gar in Harnisch / daß er den Philistern ihr Getraid / vermittelst dreyhundert Füchsen / abbrennt; und ungeachtet sie zu dessen Begütigung den Schwäher mit der Tochter verbrennen / rächet er sich doch mit Todschlagen an ihnen selbst / und gehet zurück. 4-8. III. Die Philister überziehen deßwegen Juda / und Simson wird ihnen gebunden geliefert. 9-13. Der sich gleichwol IV. wunderlich loßreisst / und mit einem ungefehr gefundenem Esels-Kinbacken tausend Feinde erschlägt; und nun nach solcher Ermüdung durstig / mit dem aus einem Zahn desselben entspringenden Wasser sich erlabet. 14-20.

ES begab sich aber nach etlichen Tagen / um die Weitzen-Ernde / daß Simson sein Weib besuchte / mit einem Ziegenböcklein. Und als er gedachte / ich wil zu meinem Weibe gehen in die Kammer / wolte ihn ihr Vater nicht hinein lassen /

2. Und sprach: Ich meinete / du wärest ihr gram worden / und habe sie deinem Freunde gegeben; sie hat aber eine jüngere Schwester / die ist schöner denn sie / die laß dein seyn für diese.

3. Da sprach Simson zu ihnen: Ich habe einmal eine rechte Sach wider die Philister / ich wil euch Schaden thun.

II.4. UNd Simson gieng hin / und fieng dreyhundert Füchse / und nahm Brände / und kehrete je einen Schwantz zum andern / und thät je einen Brand zwischen zween Schwäntze /

5. Und zündete die an mit Feuer / und ließ sie unter das Korn der Philister; und zündete also an die Mandeln samt dem stehenden Korn / und Weinberge und Oelbäume.

6. Da sprachen die Philister: Wer hat das gethan? Da sagte man: Simson / der Eidam des Thimniters; darum / daß er ihm sein Weib genommen / und seinem Freunde gegeben hat. Da zogen die Philister hinauff / und verbrannten sie samt ihrem Vater mit Feuer.

7. Simson aber sprach zu ihnen: Ob ihr schon das gethan habt / doch wil ich mich an euch selbst rächen / und darnach auffhören.

8. Und schlug sie hart / beyde an [a] Schultern und Lenden. Und zog hinab / und wohnete in der Steinklufft zu Etham.

III.9. DA zogen die Philister hinauff / und belagerten Juda / und liessen sich nieder zu Lehi.

10. Aber die von Juda sprachen: Warum seyd ihr wider uns herauff gezogen? Sie antworteten: Wir sind herauff gekommen / Simson zu binden / daß wir ihm thun / wie er uns gethan hat.

11. Da zogen drey tausend Mann von Juda hinab in die Steinklufft zu Etham / und sprachen zu Simson: Weistu nicht / daß die Philister über uns herrschen? warum hastu denn das an uns gethan? Er sprach zu ihnen: Wie sie mir gethan haben / so habe ich ihnen wieder gethan.

12. Sie sprachen zu ihm: Wir sind herabgekommen dich zu binden / und in der Philister Hände zu geben. Simson sprach

zu ihnen: So schweret mir / daß ihr mir nicht wehren wolt.

13. Sie antworteten ihm: Wir wollen dir nicht wehren; sondern wollen dich nur binden / und in ihre Hände geben / und wollen dich nicht tödten. Und sie bunden

ihn mit zweyen neuen Stricken / und führeten ihn herauff vom Felß.

IV.14. UNd da er kam biß gen Lehi / jauchtzeten die Philister zu ihm zu; aber der Geist des HERRN gerieth über ihn / und die Stricke an seinen Armen wurden wie Faden / die das Feuer versenget hat / daß die Bande an seinen Händen zuschmoltzen.

15. Und er fand einen faulen Esels-Kinbacken; da reckete er seine Hand aus / und nahm ihn / und schlug damit tausend Mann.

16. Und Simson sprach: Da ligen sie bey Hauffen; durch einen Esels-Kinbacken habe ich tausend Mann geschlagen.

17. Und da er das ausgeredt hatte / warff er den Kinbacken aus seiner Hand / und hieß die Stätte [b] RamathLehi.

18. DAn ihn aber sehr dürstete / rieff er den HERRN an / und sprach: Du hast solch groß Heyl gegeben durch die Hand deines Knechts; nun aber muß ich Dursts sterben / und in der Unbeschnittenen Hände fallen.

19. Da spaltete * GOtt einen Backenzahn in dem Kinbacken / daß Wasser herausgieng. Und als er tranck / kam sein Geist wieder / und ward erquicket; darum heisst er noch heutiges Tages des Anruffers Brunn / der im Kinbacken ward.

20. Und er richtete Israel zu der Philister Zeit zwantzig Jahre.

a Schultern und Lenden) Das ist: Er schlug sie / wie sie ihm fürkamen / sie waren hohes oder niedriges Stands.
b Ramath Lehi) Heisst ein Hinwurff des Kinbackens.

* Wunderbarliche Hülffe. 2. Mos. 21 / 19. 2. Mos. 17 / 12. 4. Mos. 20 / 18. Matth. 17 / 27. Luc. 5 / 7.

Das XVI. Capitel.

Simsons Fall: Elend und letzte Rach.

I. Simson läßt sich ein unzüchtig Weib zu Gasa bethören / darüber er in Leib- und Lebens-Gefahr geräth; hebt doch die Thüren am Stadt-Thor aus und entkommt damit glücklich auff einen Berg. 1-3. II. Verliebt sich nachdem auch in die Delila / die durch Geschencke bestochen endlich seine Stärcke aus ihm erforschet / die Haare ihm abschneidet / und den Philistern verräth. 4-20. Von denen er geblendet / gefesselt / und ins Gefängniß geworffen / mahlen muß. 21. 22. III. Bekommt nach und nach die vorige Krafft wieder / mittelst deren er sich unter Anruffung GOttes an seinen Feinden / mit Umreissung des Hauses / darin sie ihre Kurtzweil mit ihm trieben / weidlich rächet. 23-31.

SImson gieng hin gen Gasa / und sahe daselbst eine Hure / und lag bey ihr.

2. Da ward den Gasitern gesagt: Simson ist herein kommen. Und sie umgaben ihn / und liessen auff ihn lauren die gantze Nacht in der Stadt-Thor / und waren die gantze Nacht stille / und sprachen: Harr / morgen wenn es liecht wird / wollen wir ihn erwürgen.

3. Simson aber lag biß zur Mitternacht; da stund er auff zur Mitternacht / und ergrieff beyde Thüren an der Stadt Thor / samt den beyden Pfosten / und hub sie aus mit den Riegeln / und legte sie auff seine Schultern / und trug sie hinauff auff die Höhe des Berges für Hebron.

II.4. DArnach gewann er ein Weib lieb am Bach Sorek / die hieß Delila. Delila.

5. Zu der kamen der Philister Fürsten hinauff / und sprachen zu ihr: Uberrede ihn: und besihe / worinnen er solche grosse Krafft hat / und womit wir ihn übermögen / daß wir ihn binden und zwingen; so wollen wir dir geben ein jeglicher tausend und hundert Silberlinge.

6. Und

6. Und Delila sprach zu Simson: Lieber / sage mir / worinn deine grosse Krafft sey / und womit man dich binden möge / daß man dich zwinge?

7. Simson sprach zu ihr: Wenn man mich bünde mit sieben Seilen von frischem Bast / die noch nicht verdorret sind / so würde ich schwach / und wäre wie ein anderer Mensch.

8. Da brachten der Philister Fürsten zu ihr hinauff sieben Seile von frischem Bast / die noch nicht verdorret waren; und sie band ihn damit.

9. (Man hielt aber auff ihn bey ihr in der Kammer.) Und sie sprach zu ihm: Die Philister über dir / Simson! Er aber zurisse die Seile / wie eine flächsene Schnur zerreisset / wenn sie ans Feuer reucht; und ward nicht kund / wo seine Krafft wäre.

10. DA sprach Delila zu Simson: Sihe / du hast mich getäutscht / und mir gelogen. Nun / so sage mir doch: Womit kan man dich binden?

11. Er antwortete ihr: Wenn sie mich bünden mit neuen Stricken / damit nie keine Arbeit geschehen ist / so würde ich schwach / und wie ein anderer Mensch.

12. Da nahm Delila neue Stricke / und band ihn damit / und sprach: Philister über dir / Simson! (Man hielt aber auff ihn in der Kammer.) Und er zurisse sie von seinen Armen / wie einen Faden.

13. Delila aber sprach zu ihm: Noch hastu mich getäutscht / und mir gelogen. Lieber / sage mir doch / womit kan man dich binden? Er antwortete ihr: Wenn du sieben Locken meines Haupts flöchtest mit einem Flechtband / und hefftetest sie mit einem Nagel ein.

14. Und sie sprach zu ihm: Philister über dir / Simson! Er aber wachte auff von seinem Schlaff / und zog die geflochtene Locken mit Nagel und Flechtband heraus.

15. Da sprach sie zu ihm: Wie kanstu sagen / du habest mich lieb / so dein Hertz doch nicht mit mir ist? Dreymal hastu mich getäutscht / und mir nicht gesagt / worinnen deine grosse Krafft sey.

16. DA sie ihn aber trieb mit ihren Worten alle Tage / und zuplagte ihn / ward seine Seele matt biß an den Tod;

17. Und sagte ihr sein gantzes Hertz / und sprach zu ihr: Es ist nie kein Schermesser auff mein Haupt gekommen; denn ich bin ein Verlobter GOttes von Mutterleibe an. Wenn du mich beschörest / so wiche meine Krafft von mir / daß ich schwach würde / und wie alle andere Menschen.

18. Da nun Delila sahe / daß er ihr alle sein Hertz geoffenbaret hatte / sandte sie hin / und ließ der Philister Fürsten ruffen / und sagen: Kommt noch einmal herauff; denn er hat mir all sein Hertz geoffenbahret. Da kamen der Philister Fürsten zu ihr herauff / und brachten das Geld mit sich in ihrer Hand.

19. Und sie ließ ihn entschlaffen auff ihrem Schoß / und rieff einem / der ihm die sieben Locken seines Haupts abschöre; und sie fieng an ihn zu zwingen / da war seine Krafft von ihm gewichen.

20. Und sie sprach zu ihm: Philister über dir Simson! Da er nun von seinem Schlaff erwachte / gedachte er / ich wil außgehen / wie ich mehrmal gethan habe / ich wil mich außreissen; und wuste nicht / daß der HERR von ihm gewichen war.

Simson wird gefangen / und ihm die Augen ausgestochen.

21. Aber die Philister griffen ihn / und stachen ihm die Augen aus / und führeten ihn hinab gen Gasa / und bunden ihn mit zwo ehernen Ketten; und er muste mahlen im Gefängniß.

22. Aber das Haar seines Haupts fieng an wieder zu wachsen / wo es beschoren war.

Dagon.

III. 23. DA aber der Philister Fürsten sich versammleten / ihrem GOtt Dagon ein groß Opffer zu thun / und sich zu freuen / sprachen sie: Unser GOtt hat uns unsern Feind Simson in unsere Hände gegeben.

24. Desselben gleichen / als ihn das Volck sahe / lobten sie ihren GOtt; denn sie sprachen: Unser GOtt hat uns unsern Feind in unsere Hände gegeben / der unser Land verderbete / und unser viel erschlug.

25. Da nun ihr Hertz guter Dinge war / sprachen sie: Lasset Simson holen / daß er für uns spiele. Da holeten sie Simson aus dem Gefängniß / und er spielete für ihnen / und sie stelleten ihn zwischen zwo Seulen.

26. SImson aber sprach zu dem Knaben / der ihn bey der Hand leitete: Laß mich / daß ich die Seulen taste / auff welchen das Hauß stehet / daß ich mich dran lehne.

27. Das Hauß aber war voll Männer und Weiber; es waren auch der Philister Fürsten alle da / und auff dem Dache bey drey tausend / Mann und Weib / die zusahen / wie Simson spielete.

28. Simson aber rieff den HERRN an / und sprach: HErr / HERR / gedencke mein / und stärcke mich doch / GOtt / dißmal / daß ich für meine beyde Augen mich einst räche an den Philistern.

29. Und er fassete die zwo Mittelseulen / auff welchen das Hauß gesetzt war / und drauff sich hielt; eine in seine Rechte / die andere in seine lincke Hand; und sprach:

W.J.2810. v.C.G. 1161.

30. Meine Seele sterbe mit den Philistern! und neigete sich kräfftiglich; Da fiel das Hauß auff die Fürsten / und auff alles Volck / das drinnen war / daß der *Todten mehr waren / die in seinem Tode sturben / denn die bey seinem Leben sturben.

* Figürlicher Tod. Ps.68/22. Es.53/10.11. Os.13/14. 1.Macc.6/46. Luc.19/44.

Simson hat Israel gerichtet zwantzig Jahre.

31. Da kamen seine Brüder hernieder / und seines Vaters gantzes Hauß / und huben ihn auff / und trugen ihn hinauff / und begruben ihn in seines Vaters Manoah Grab / zwischen Zarea und Esthaol. Er richtete aber Israel zwantzig Jahre.

Das XVII. Capitel.

Micha richtet Götzen-Dienst an.

I. Micha / der Ephraimit / richtet mit seiner Mutter in seinem Hause einen Götzen-Dienst an / samt einem Leibrock und Heiligthum / dabey einen aus seinen Söhnen zum Priester ordnend. 1-6. II. Wird endlich eines Leviten habhafft / welcher um des Bauchs willen sich zu solcher Abgötterey gantz gerne bestellen lässt. 7-13.

Micha Bild.

ES war aber ein Mann auff dem Gebirge Ephraim / mit Namen Micha /

Micha.

2. Der sprach zu seiner Mutter: Die tausend und hundert Silberlinge / die du zu dir genommen hast / und [a] geschworen / und gesagt für meinen Ohren; sihe / dasselbe Geld ist bey mir / ich habs zu mir genommen. Da sprach seine Mutter: Gesegnet sey mein Sohn dem HERRN!

3. Also gab er seiner Mutter die tausend und hundert Silberlinge wieder. Und seine Mutter sprach: Ich habe das Geld dem HERRN geheiliget / von meiner Hand / für meinen Sohn / daß man ein Bildniß und Abgott machen sol; darum / so gebe ichs dir nun wieder.

4. Aber er gab seiner Mutter das Geld wieder. Da nahm seine Mutter zweyhundert Silberlinge / und thät sie zu dem Goldschmiede / der machte ihr ein Bild / und Abgott; das war darnach im Hause Micha.

5. Und der Mann Micha hatte also ein Gotteshauß / und machte einen [b] Leibrock und † das Heilige / und [c] füllete seiner Söhne einem die Hand / daß er sein Priester ward.

† Oder: Heiligthum.

6. Zu der Zeit war * kein König in Israel / und ein jeglicher thät / was ihm recht dauchte.

* Unordentlich Regiment. Richt.18/1. 21/25. Ps.58/3.73/7 Sprüchw. 29/16. Jer.9/3. 2.Thess.3/11

Levit im Hause Micha.

II. 7. ES war aber ein Jüngling von Bethlehem Juda / unter dem Geschlecht Juda / und er war ein Levit / und war fremd daselbst;

8. Er zog aber aus der Stadt Bethlehem Juda / zu wandern / wo er hin konte. Und da er auffs Gebirge Ephraim kam / zum Hause Micha / daß er seinen Weg gienge /

9. Fragete ihn Micha: Wo kommstu her? Er antwortete ihm: Ich bin ein Levit von Bethlehem Juda / und wandere / wo ich hin kan.

10. Micha sprach zu ihm: Bleibe bey mir / du solt mein Vater und mein Priester seyn; ich wil dir jährlich zehen Silberlinge / und benannte Kleider / und deine Nahrung geben. Und der Levit gieng hin /

11. Der Levit trat an / zubleiben bey dem Mann; und er hielt den Knaben gleich wie einen Sohn.

12. Und Micha füllete dem Leviten die Hand / daß er sein Priester ward / und war also im Hause Micha.

13. Und Micha sprach: Nun weiß ich / daß mir der * HERR wird wol thun / weil ich einen Leviten zum Priester habe.

[a] Geniessung der Frommen. 1.Mos.30/27.39 3. 1.Sam.18/5.14. Matth.11/40.41. Ap.Gesch. 26/24.

[a] Geschworen) Diese Frau wird solches Geld gelobt haben zum Bilde zu geben. Das wird dem Sohn zu erst nicht gefallen haben / hats ihr darum gestolen; darnach sich ihr Klagen lassen bewegen / und wider gegeben / und lassen machen / was sie wolte; da es nun wol gerieth (wie solch Ding pflegt) liß ers ihm auch gefallen.

b Leibrock) Traphim / teutschen wir das Heilige oder Heiligthum; wie zu unserer Zeit die hölzerne Heiligen / Todten-Beine / Todten-Kleider / und dergleichen Heiligen-Tand gehalten ist für Gottes-Dienst; denn diß Wort hat unterschiedliche Bedeutungen.

c Füllete) Das ist: Er weihete ihn / wie 2. Mos. 29. v. 40/13. stehet.

Das XIIX. Capitel.

Die Daniter gewinnen Lais / und stellen Abgötterey an.

I. Die Daniter suchen ihr Erbtheil einzunehmen / schicken doch vorher Kundschaffter ins Land / die fragen unter Wegs Michä Götzen-Priester um Rath. 1-6. II. Gehen alsdann weiter biß gen Lais / und thun ihren Brüdern / nachdem sie wieder heim gekommen / umständlichen Bericht. 7-10. III. Ihnen werden zu des Landes Eroberung sechshundert Mann zugeordnet / die im Vorbey-March beym Micha einsprechen / und aus Aberglauben den Leibrock samt dem Priester heimlich entführen. 11-21. IV. Micha mit seinen Nachbarn verfolget sie mit grossem Geschrey / wird aber abgewiesen; Indeß geht Lais über / und die Daniter bedienen sich des Bildes zu neuem Götzen-Dienst. 22-31.

Daniter suchen ein Erbtheil. 1) Richt. 17/6. 18/25.

IN der Zeit war kein König in Israel / und der Stamm der Daniter suchte ihm ein Erbtheil / da sie wohnen möchten; denn es war biß auff den Tag noch kein Erbe für sie gefallen unter den Stämmen Israel.

2. Und die Kinder Dan sandten aus ihren Geschlechten von ihrrn Enden fünff streitbare Männer / von Zarea und Esthaol / das Land zu erkundigen und zu erforschen; und sprachen zu ihnen: Ziehet hin / und erforschet das Land. Und sie kamen auff das Gebirge Ephraim / ans Hauß Micha / und blieben über Nacht daselbst.

3. Und weil sie da bey dem Gesinde Micha waren / kanten sie die Stimme des Knabens / des Leviten; und sie wichen dahin / und sprachen zu ihm: Wer hat dich hieher gebracht? was machstu da? und was hast du hie?

4. Er antwortete ihnen: So und so hat Micha an mir gethan / und hat mich gedinget / daß ich sein Priester sey.

5. Sie sprachen zu ihm: Lieber / frage GOtt / daß wir erfahren / ob unser Weg / den wir wandeln / auch wol gerathen werde?

6. Der Priester antwortete ihnen: Ziehet hin mit Frieden / euer Weg ist recht für dem HERRN / den ihr ziehet.

Lais.

II. 7. DA giengen die fünff Männer hin / und kamen gen Lais; und sahen das Volck / das drinnen war / a sicher wohnen / auff die Weise / wie die Zidonier / still und sicher; und war niemand / der ihnen Leid thät im Lande / oder Herr über sie wäre; und waren ferne von den Zidoniern / und hatten nichts mit Leuten zu thun.

8. Und sie kamen zu ihren Brüdern gen Zarea und Esthaol / und ihre Brüder sprachen zu ihnen: Wie stehets mit euch?

9. Sie sprachen: Auff! laßt uns zu ihnen hinauff ziehen; denn wir haben das Land besehen / das ist fast gut; darum eilet / und seyd nicht faul zu ziehen / daß ihr kommt / das Land einzunehmen.

10. Wenn ihr kommet / werdet ihr zu einem sichern Volck kommen / und das Land ist weit und breit; denn GOtt hats in eure Hände gegeben / einen solchen Ort / da nichts gebricht an allem / das auff Erden ist.

III. 11. DA zogen von dannen aus den Geschlechten Dan / von Zarea und Esthaol / sechshundert Mann / gerüstet mit ihren Waffen zum Streit;

12. Und zogen hinauff / und lagerten sich zu Kiriath Jearim in Jüda; daher nenneten sie die Stätte das Lager Dan / biß auff diesen Tag / das hinter Kiriath Jearim ist. Lager Dan.

13. Und von dannen giengen sie auff das Gebirge Ephraim / und kamen zum Hause Micha.

14. Da antworteten die fünff Männer / die außgegangen waren / das Land Lais zu erkundigen / und sprachen zu ihren Brüdern: Wisset ihr auch / daß in diesen Häusern ein Leibrock / Heiligthum / Bildniß und Abgott sind? Nun möget ihr dencken / was euch zu thun ist.

15. Sie kehreten da ein / und kamen an das Hauß des Knabens des Leviten in Micha Hause / und grüsseten ihn freundlich;

16. Aber die sechshundert Gerüstete mit ihrem Harnisch / die von den Kindern Dan waren / stunden für dem Thor.

17. Und die fünff Männer / die das Land zu erkundigen außgezogen waren / giengen hinauff / und kamen dahin / und nahmen das Bild / den Leibrock / das Heiligthum / und Abgott; dieweil stund der Priester für dem Thor bey den sechs hundert Gerüsteten mit ihrem Harnisch.

18. Als nun jene ins Hauß Micha gekommen waren / und nahmen das Bild / den Leibrock / das Heiligthum / und Abgott / sprach der Priester zu ihnen:

19. Was macht ihr? Sie antworteten ihm: Schweig / und halt das Maul zu / und zeuch mit uns / daß du unser * Vater und Priester seyest. Ist dirs besser / daß du in des einigen Manns Hause Priester seyest / oder unter einem gantzen Stamm und Geschlecht in Israel? * Ehrung der Priester. Richt. 17/18. Klagl. 4/16. Sir. 7/33. 1. Thess. 5/13 1. Tim. 5/17.

20. Das gefiel dem Priester wol; und nahm beyde den Leibrock / das Heiligthum und Bild / und kam mit unter das Volck.

21. Und da sie sich wandten / und hinzogen / schickten sie die Kindlein / und das Vieh / und was sie Köstlichs hatten / vor ihnen her.

IV. 22. DA sie nun fern von Michas Hauß kamen / schryen die Männer / so in den Häusern waren bey Michas Hause / und folgten den Kindern Dan nach / und rieffen den Kindern Dan.

23. Sie aber wandten ihr Antlitz um/ und sprachen zu Micha: Was ist dir/ daß du also ein Geschrey machest?

24. Er antwortete: Ihr habt meine Götter genommen/ die ich gemacht hatte/ und den Priester/ und ziehet hin; und was habe ich nun mehr? und ihr fraget noch was mir fehle?

25. Aber die Kinder Dan sprachen zu ihm: Laß deine Stimme nicht hören bey uns/ daß nicht auff dich stossen zornige Leute/ und deine Seele und deines Hauses Seele nicht auffgeräumet werde.

26. Also giengen die Kinder Dan ihres Weges. Und Micha/ da er sahe/ daß sie ihm zu starck waren/ wandte er sich/ und kam wider zu seinem Hause.

27. SIe aber nahmen/ das Micha gemacht hatte/ und den Priester/ den er hatte; und kamen an Lais/ an ein still sicher Volck; und schlugen sie mit der Schärffe des Schwerts/ und verbrannten die Stadt mit Feuer.

28. Und war niemand/ der sie errettete; denn sie lag ferne von Zidon/ und hatten mit den Leuten nichts zu schaffen; und sie lag im Grunde/ welcher an Beth Rehob ligt. Da baueten sie die Stadt/ und wohneten drinnen;

Dan/ vor Zeiten Lais genañt.

29. Und nenneten sie Dan/ nach dem Namen ihres Vaters Dan/ der von Israel geboren war; und die Stadt hieß vorzeiten Lais.

1) 1. Kön. 12/ 30. 2. Kön. 17/ 16. 29.

30. Und die Kinder Dan[1] richteten für sich auff das Bild; und Jonathan/ der Sohn Gerson/ des Sohns Manasse/ und seine Söhne/ waren Priester unter dem Stamm der Daniter/ biß an die Zeit/ da sie aus dem Lande gefangen geführt worden.

31. Und satzten also unter sich das Bild Micha/ das er gemacht hatte/ so lange als das Hauß GOttes war zu Silo.

a Sicher wohnen) Sie hatten weder Feinde noch Herren.

Das XIX. Capitel.

Die Gibeoniter begehen eine schändliche und hochsträffliche That.

I. Ein Levit sucht sein Ebsweib/ so an ihm untreu und flüchtig worden/ und findets bey ihrem Vater; der ihn etwas lange auffhält. 1-9. II. Auff der Rückreise übernachtet er zu Gibea bey einem alten Mann/ dem etliche lose Buben das Hauß stürmen/ das Ebsweib aber zu todt schänden. 10-16. III. Deren abgelebten Cörper nimmt der Levit mit sich heim/ zertheilet ihn in zwölff Stücke/ und schickt zum Wahrzeichen der verübten Schandthat an jeglichen Stamm eines. 27-30.

Historia von des Leviten Weib.

1) Richt. 17/ 6. 18/ 1. 21/ 25

IN der[1] Zeit war kein König in Israel. Und ein[a] Levitischer Mann war Fremdling an der Seiten des Gebirges Ephraim/ und hatte ihm ein Kebsweib zum Weibe genommen von Bethlehem Juda.

2. Und da sie hatte neben ihm gehuret/ lieff sie von ihm zu ihres Vaters Hause gen Bethlehem Juda/ und war daselbst vier Monden lang.

Schreckliche That der Gibeoniter.

3. UNd ihr Mann machte sich auff/ und zog ihr nach/ daß er freundlich mit ihr redete/ und sie wider zu sich holete; und hatte einen Knaben/ und ein paar Esel mit sich. Und sie führete ihn in ihres Vaters Hauß. Da ihn aber der Dirnen Vater/ sahe/ ward er froh/ und empfieng ihn.

4. Und sein Schwäher/ der Dirnen Vater/ hielt ihn/ daß er drey Tage bey ihm blieb; assen und truncken/ und blieben des Nachts da.

5. Des vierten Tages machten sie sich des Morgens frühe auff; und er stund auff und wolte ziehen. Da sprach der Dirnen Vater zu seinem Eydam: Labe dein Hertz zuvor mit einem Bissen Brots/ darnach solt ihr ziehen.

6. Und sie satzten sich und assen beyde miteinander/ und truncken. Da sprach der Dirnen Vater zu dem Mann: Lieber/ bleib über Nacht/ und laß dein Hertz guter Dinge seyn.

7. Da aber der Mann auffstund/ und wolte ziehen/ nöthigte ihn sein Schwäher/ daß er über Nacht da blieb.

8. Des Morgens am fünfften Tage machte er sich früh auff/ und wolte ziehen. Da sprach der Dirnen Vater: Lieber/ labe dein Hertz/ und laß uns verziehen/ biß sich der Tag neiget; und assen also die beyde miteinander.

9. Und der Mann machte sich auff/ und wolte ziehen mit seinem Kebsweibe und mit seinem Knaben; aber sein Schwäher/ der Dirnen Vater/ sprach zu ihm: Sihe/ der Tag lässet ab/ und wil Abend werden/ bleib über Nacht; sihe/ hie ist Herberge noch diesen Tag; bleib hie über Nacht/ und laß dein Hertz guter Dinge seyn; morgen stehet ihr frühe auff/ und ziehet euers Weges zu deiner Hütten.

10. ABer der Mann wolte nicht über Nacht bleiben/ sondern machte sich auff/ und zog hin/ und kam biß für Jebus/ das ist Jerusalem; und sein paar Esel beladen/ und sein Kebsweib mit ihm. Jebus.

11. Da sie nun bey Jebus kamen/ fiel der Tag fast dahin. Und der Knabe sprach zu seinem Herrn: Lieber/ zeuch/ und laß uns in diese Stadt der Jebusiter einkehren/ und über Nacht drinnen bleiben.

12. Aber sein Herr sprach zu ihm: Wir wollen nicht in der fremden Stadt einkehren/ die nicht sind von den Kindern Israel/ sondern wollen hinüber gen Gibea.

13. Und sprach zu seinem Knaben: Gehe fort/ daß wir hinzu kommen an einen Ort/ und über Nacht zu Gibea oder zu Rama bleiben.

14. Und sie zogen fort/ und wandelten; und die Sonne gieng ihnen unter/ hart bey Gibea/ die da ligt unter Ben Jamin.

Schreckliche That der Gibeoniter.

15. Und sie kehreten daselbst ein / daß sie hinein kämen / und über Nacht zu Gibea blieben. Da er aber hinein kam / satzte er sich in der Stadt Gassen: Denn es war *niemand / der sie die Nacht im Hause herbergen wolte.

*Ungastfreyheit. Richt.8/5. 1.Sam.25/9.14. Weißh.19/13. Luc.9/53.

16. UNd sihe / da kam ein alter Mann von seiner Arbeit vom Felde am Abend; und er war auch vom Gebirge Ephraim / und ein Fremdling zu Gibea; aber die Leute des Orts waren Kinder Jemini.

17. Und da er seine Augen auffhub / und sahe den Gast auff der Gassen / sprach er zu ihm: Wo wiltu hin? und wo kommstu her?

18. Er aber antwortete ihm: Wir reisen von Bethlehem Juda / biß wir kommen an die Seite des Gebirges Ephraim / daher ich bin; und bin gen Bethlehem Juda gezogen / und ziehe jetzt zum Hause des HERRN; und niemand wil mich herbergen.

19. Wir haben Stroh und Futter für unsere Esel / und Brot und Wein für mich und deine Magd / und für den Knaben / der mit deinem Knecht ist / daß uns nichts gebricht.

20. Der alte Mann sprach: Friede sey mit dir! alles was dir mangelt / findestu bey mir; bleib nur über Nacht nicht auff der Gassen.

21. Und führete ihn in sein Hauß / und gab den Eseln Futter; und sie wuschen ihre Füsse / und assen und truncken.

22. UNd da ihr Hertz nun guter Dinge war / sihe / da kamen die Leute der Stadt / böse Buben / und umgaben das Hauß / und pochten an die Thür / und sprachen zu dem alten Mann / dem Haußwirth: a) Bringe den Mann heraus / der in dein Hauß gekommen ist / daß wir ihn erkennen.

a) 1.Mos.19/4.5.

23. Aber der Mann / der Haußwirth / gieng zu ihnen heraus / und sprach zu ihnen: Nicht / meine Brüder / thut nicht so übel / nach dem dieser Mann in mein Hauß gekommen ist; thut nicht eine solche Thorheit.

Greuliche That der Bürger zu Gibea.

24. Sihe / ich habe eine Tochter / noch eine Jungfrau / und dieser ein Kebsweib / die wil ich euch heraus bringen; die mögt ihr zu Schanden machen / und thut mit ihnen / was euch gefället; aber an diesem Manne thut nicht eine solche Thorheit.

25. Aber die Leute wolten ihm nicht gehorchen. Da fassete der Mann sein Kebsweib / und brachte sie zu ihnen hinaus; die erkenneten sie / und zuarbeiteten sich die gantze Nacht biß an den Morgen; und da die Morgenröthe anbrach / liessen sie sie gehen.

26. Da kam das Weib hart vor Morgens / und fiel nieder für der Thür am Hause des Manns / da ihr Herr innen war / und lag da / biß es liecht ward.

III.27. UNd als nun ihr Herr des Morgens auffstund / und die Thür auffthät am Hause / und heraus gieng / daß er seines Weges zöge; sihe / da lag sein Kebsweib für der Thür des Hauses / und ihre Hände auff der Schwellen.

28. Er aber sprach zu ihr: Stehe auff / laß uns ziehen. Aber sie antwortete nicht. Da nahm er sie auff den Esel / machte sich auff / und zog an seinen Ort.

29. Als er nun heim kam / nahm er ein Messer / und fassete sein Kebsweib / und stückete sie mit Bein und mit allem in zwölff Stücke / und sandte sie in alle Grentzen Israel.

30. Wer das sahe / der sprach: Solches ist nicht geschehen noch gesehen / sint der Zeit die Kinder Israel aus Egyptenland gezogen sind / biß auff diesen Tag. Nun bedenckt euch über dem / und gebet Rath / und saget an.

a Levitischer) Ich glaube / sagt Lutherus in der Chronologie / daß die Historie des Leviten und seines Weibs geschehen sey unter dem Richter Ehud; und daß die Historie Micha die erste sey / des Leviten die andere / Ruth die dritte.

Das XX. Capitel.

Der Stamm Benjamin wird bey nahe gar ausgetilget.

I. Die Israeliten halten wegen der Gibeoniter verübten Laster-That einen Land-Tag / und werden / nach gnugsam eingezogener Kundschafft / schlüssig Gibea zu überziehen. 1-11. II. Schicken doch vorher an die Benjamiter eine Bottschafft / die Thäter in der Güte zu liefern / die aber sich dagegen zu wehren rüsten. 12-16. Derhalben die Israeliten sich vor die Stadt lagern / aber zweymal zurück geschlagen werden. 17-25. III. Gleichwol beym dritten Ansatz / auff beschehene Buß / mit GOttes Hülffe obsiegen / durch einen Hinterhalt die Stadt erobern / einäschern / und sonst alles erwürgen. 26-48.

DA zogen die Kinder Israel aus / und versammleten sich zu Hauff / wie ein Mann / von Dan biß gen Berseba / und vom Land Gilead zu dem HERRN gen Mizpa;

2. Und traten zu Hauff die Obersten des gantzen Volcks aller Stämme Israel / in der Gemeine GOttes; vier hundert tausend Mann zu Fuß / die das Schwert außzogen.

3. Aber die Kinder Benjamin höreten / daß die Kinder Israel hinauff gen Mizpa gezogen waren. Und die Kinder Israel sprachen: Saget / wie ist das Ubel zugegangen?

4. Da antwortete der Levit / des Weibs Mann / die erwürget war / und sprach: Ich kam gen Gibea in Benjamin / mit meinem Kebsweib / über Nacht da zu bleiben;

5. Da machten sich wider mich auff die Bürger zu Gibea / und umgaben mich im Hause des Nachts / und gedachten mich zu erwürgen / und haben mein Kebsweib geschändet / daß sie gestorben ist.

6. Da fassete ich mein Kebsweib / und zerstückete sie / und sandte es in alle Felder des Erbes Israel; denn sie haben einen Muthwillen und Thorheit gethan in Israel.

7. Sihe / da seyd ihr Kinder Israel alle / schaffet euch Rath / und thut hiezu.

8. DA machte sich alles Volck auff / wie ein Mann / und sprach: Es sol niemand in seine Hütten gehen / noch in sein Hauß kehren;

9. Sondern das wollen wir jetzt thun wider Gibea:

10. Laßt uns losen / und nehmen zehen Mann von hundert / und hundert von tausend / und tausend von zehen tausend / aus allen Stämmen Israel / daß sie Speise nehmen für das Volck; daß sie kommen und thun mit Gibea Ben Jamin nach aller ihrer Thorheit / die sie in Israel gethan haben.

11. Also versammleten sich zu der Stadt alle Männer Israel / wie ein Mann / und verbunden sich.

II. 12. UND die Stämme Israel sandten Männer zu allen Geschlechten Ben Jamin / und liessen ihnen sagen: Was ist das für eine Boßheit / die bey euch geschehen ist?

13. So gebt nun her die Männer / die bösen Buben zu Gibea / daß wir sie tödten / und das Ubel aus Israel thun. Aber die Kinder Ben Jamin wolten nicht gehorchen der Stimme ihrer Brüder / der Kinder Israel;

14. Sondern sie versammleten sich aus den Städten gen Gibea / außzuziehen in den Streit wider die Kinder Israel.

15. Und wurden des Tages gezehlet der Kinder Ben Jamin aus den Städten / sechs und zwantzig tausend Mann / die das Schwert außzogen; ohne die Bürger zu Gibea / der wurden siebenhundert gezehlet / außerlesene Mann.

16. Und unter allem diesem Volck waren siebenhundert Mann außerlesen / die linck waren / und kunten mit der Schleuder ein Haar treffen / daß sie nicht fehleten.

17. Aber derer von Israel / (ohne die von Benjamin /) wurden gezehlet vierhundert tausend Mann / die das Schwert führeten / und alle streitbare Männer.

18. Die machten sich auff / und zogen hinauff zum Hause GOttes / und fragten GOtt / und sprachen: [a] Wer sol für uns hinauff ziehen / den Streit anzufahen mit den Kindern Benjamin? Der HERR sprach: Juda sol anfahen.

19. Also machten sich die Kinder Israel des Morgens auff / und lagerten sich für Gibea.

20. Und ein jederman von Israel gieng heraus zu streiten mit Ben Jamin / und schickten sich zu streiten wider Gibea.

21. Da fielen die Kinder Benjamin heraus aus Gibea / und schlugen des Tages unter Israel zwey und zwantzig tausend zu Boden. Israel zeucht wider Ben-Jamin. Zwey und zwantzig tausend Israeliten von Ben-Jamin erschlagen.

22. Aber das Volck / der Mann von Israel / ermannete sich; und rüsteten sich noch weiter zu streiten am selben Ort / da sie sich des vorigen Tages gerüstet hatten.

23. Und die Kinder Israel zogen hinauff / und weyneten für dem HERRN biß an den Abend; und fragten den HERRN / und sprachen: [b] Sollen wir mehr nahen zu streiten mit den Kindern Ben Jamin / unsern Brüdern? Der HERR sprach: Ziehet hinauff zu ihnen.

24. Und da die Kinder Israel sich machten an die Kinder Ben Jamin des andern Tages;

25. Fielen die Ben Jamiter heraus aus Gibea ihnen entgegen desselbigen Tages / und schlugen von den Kindern Israel noch achtzehen tausend zu Boden / die alle das Schwert führeten. Abermal achtzehen tausend Israeliten erschlagen.

III. 26. DA zogen alle Kinder Israel hinauff / und alles Volck / und kamen zum Hause GOttes / und weyneten; und blieben daselbst für dem HERRN / und fasteten den Tag biß zu Abend / und opfferten Brandtopffer und Danckopffer für dem HERRN.

27. Und die Kinder Israel fragten den HERRN / (es war aber daselbst die Lade des Bunds GOttes zu derselbigen Zeit /

28. Und Pinehas der Sohn Eleasar / Aarons Sohn / stund für ihm zur selbigen Zeit;) und sprachen: Sollen wir mehr außziehen zu streiten mit den Kindern Ben Jamin / unsern Brüdern; oder sol ich ablassen? Der HERR sprach: Ziehet * hinauff / morgen wil [c] ich sie in eure Hände geben; Pinehas.

29. Und die Kinder Israel bestelleten einen Hinterhalt auff Gibea umher.

30. Und zogen also die Kinder Israel hinauff des dritten Tages an die Kinder Ben Jamin / und rüsteten sich an Gibea / wie vor zweymal.

31. Da fuhren die Kinder Ben Jamin heraus / dem Volck entgegen / und rissen sich von der Stadt / und fiengen an zu schlagen und zu verwunden vom Volck / wie vor zweymal im Felde / auff zwo Strassen / deren eine gen Beth El / die andere gen Gibea gehet / bey dreyssig Mann in Israel.

32. Da gedachten die Kinder Ben Jamin: Sie sind geschlagen für uns / wie vorhin. Aber die Kinder Israel sprachen: Laßt uns fliehen / daß wir sie von der Stadt reissen auff die Strassen.

33. Da machten sich auff alle Mann von Israel / von ihrem Ort / und rüsteten sich zu Baal Thamar. Und der Hinterhalt

* Sieg kömt vom HErrn. R. cht. 4 9. Pf. 18. 48. 44 3. 60, 14. 98 24. Jer. 18 17. Rom. 8. 31.

halt Israel brach herfür an seinem Ort / von der Höle Gaba;

34. Und kamen gegen [1] Gibea zehen tausend Mann / außerlesen aus gantzem Israel / daß der Streit hart ward. Sie wusten aber nicht / daß sie das Unglück treffen würde.

35. Also schlug [b] der HERR Ben Jamin für den Kindern Israel / daß die Kinder der Israel auff den Tag verderbeten fünff

und zwantzig tausend und hundert Mann in Ben Jamin / die alle das Schwert führeten.

36. Denn da die Kinder Ben Jamin sahen / daß sie geschlagen waren / gaben ihnen die Männer Israel Raum; denn sie verliessen sich auff den Hinterhalt / den sie bey Gibea bestellet hatten.

37. Und der Hinterhalt eilete auch / und brach herfür zu Gibea zu / und zog sich hinan / und schlug die gantze Stadt mit der Schärffe des Schwerts.

38. Sie hatten aber eine Losung mit einander / die Männer von Israel und der Hinterhalt / mit dem Schwert über sie zu fallen / wenn der Rauch von der Stadt sich erhübe.

39. Da nun die Männer von Israel sich wandten im Streit / und Ben Jamin anfieng zu schlagen und verwunden in Israel bey dreyssig Mann / und gedachten: Sie sind für uns geschlagen / wie im vorigen Streit;

40. Da fieng an sich zu erheben von der Stadt ein Rauch / stracks über sich; und Ben Jamin wandte sich hinter sich / und sihe / da gieng die Stadt gantz auff gen Himmel.

41. Und die Männer von Israel wandten sich auch um / und erschreckten die Männer Ben Jamin; denn sie sahen / daß sie das Unglück treffen wolte.

42. Und wandten sich für den Männern Israel / auff den Weg zur Wüsten; aber der Streit folgete ihnen nach; dazu die von den Städten hinein gekommen waren / die verderbeten sie drinnen.

43. Und sie umringeten Ben Jamin / und jagten ihm nach biß gen Menuah / und zutraten sie biß für Gibea / gegen der Sonnen Auffgang.

44. Und es fielen von Ben Jamin achtzehen tausend Mann / die alle streitbare Männer waren.

45. Da wandten sie sich / und flohen zu der Wüsten / an den Felß Rimmon; aber auff derselben Strasse schlugen sie fünff tausend Mann / und folgeten ihnen hinten nach biß gen Gideom / und schlugen ihr zwey tausend.

46. Und also fielen des Tages von Ben Jamin fünff und zwantzig tausend Mann / die das Schwert führeten / und alle streitbare Männer waren.

Fünff und zwantzig tausend Ben-Jamiter erschlagen.

47. Nur sechs hundert Mann wandten sich / und flohen zur Wüsten / zum Felß Rimmon; und blieben im Felß Rimmon vier Monden.

48. Und die Männer Israel kamen wider zu den Kindern Ben Jamin / und schlugen mit der Schärffe des Schwerts die in der Stadt / beyde Leute und Vieh; und alles / was man fand / und alle Städte / die man fand / verbrannte man mit Feuer.

a Wer sol) Hie bitten sie nicht um Sieg vom HErrn / sondern verlassen sich auff ihre grosse Macht und gerechte Sache / und meinen / weil der Ben-Jamiter Boßheit so übermacht / es müsse ihnen wider sie gelingen.

b Sollen wir) Weil die Kinder Israel auch noch dißmal nicht um Sieg bitten / so verheisse er ihnen auch den Sieg nicht.

c Ich sie in eure) Ich / spricht GOtt / wils thun. Bißher habt ihrs wollen thun; aber es heisst: Ich / nicht Ihr.

d Der HERR) Der HErr schlug sie / nicht Israel; denn es heisst: Gloria in excelsis DEO! GOtt allein die Ehre.

Das XXI. Capitel.

Wie der Stamm Ben Jamin wieder erbauet worden.

I. Nachdem durch obige Schlacht der Stamm Ben-Jamin fast gar / die Weiber aber zumal / ausgerottet worden / betauren solches die Israeliten in der Versammlung zu Mizpa / mit Gottes-Dienst den Krieg beschliessende. 1-4. Und weil sie II. Eides wegen den Übrigen ihre Töchter nicht zu Weibern geben können / so greiffen sie Jabes / als eine ungehorsame Stadt / an / und beweiben sie mit den geraubten Jungfrauen. 5-15. III. Da nun die Zahl noch nicht zureicht / müssen die Übrigen einen Anschlag auff den Tantz zu Silo machen / und jeder eine Jungfrau für sich entführen; dadurch sie denn ihr Erbtheil ergäntzen / und alles Volck nach Hauß entlassen wird. 16-25.

DJe Männer aber Israel hatten zu Mizpa geschworen / und gesagt: Niemand sol seine Tochter den Ben Jamitern zum Weibe geben.

2. Und das Volck kam zu dem Hause GOttes / und blieb da biß zu Abend für GOtt; und huben auff ihre Stimme / und weineten sehr / und sprachen.

3. O HERR GOtt von Israel / warum ist das geschehen in Israel / daß heute eines Stamms von Israel weniger worden ist?

4. Des andern Morgens machte sich das Volck frühe auff / und bauete da einen Altar / und opfferten Brand-Opffer und Danck-Opffer.

II. 5. UNd die Kinder Israel sprachen: Wer ist irgend von den Stämmen Israel / der nicht mit der Gemeine ist herauff gekommen zum HERRN? Denn es war ein grosser Eyd geschehen / daß / wer nicht * hinauff käme zum HERRN gen Mizpa / der solte des Todes sterben.

6. Und es reuete die Kinder Israel über Ben Jamin ihre Brüder / und sprachen: Heute ist ein Stamm von Israel abgebrochen;

7. Wie wollen wir ihnen thun / daß die übrigen Weiber kriegen? Denn wir haben geschworen bey dem HERRN / daß wir ihnen von unsern Töchtern nicht Weiber geben.

8. Und sprachen: Wer ist irgend von den Stämmen Israel / die nicht hinauff gekommen sind zum HERRN gen Mizpa? Und siehe / da war niemand gewesen im Lager der Gemeine von Jabes in Gilead.

9. Denn sie zehleten das Volck / und siehe / da war kein Bürger da von Jabes in Gilead.

10. Da sandte die Gemeine zwölff tausend Mann dahin / von streitbaren Männern; und geboten ihnen / und sprachen: Gehet hin / und schlaget mit der Schärffe des Schwerts / die Bürger zu Jabes in Gilead / mit Weib und Kind.

11. Doch also solt ihr thun: Alles was männlich ist / und alle Weiber / die beym Manne gelegen sind / verbannet.

12. Und sie funden bey den Bürgern zu Jabes in Gilead vier hundert Dirnen / die Jungfrauen / und bey keinem Manne gelegen waren; die brachten sie ins Lager gen Silo / die da ligt im Lande Canaan.

13. Da sandte die gantze Gemeine hin / und ließ reden mit den Kindern Ben Jamin / die im Felß Rimmon wären / und rieffen ihnen friedlich.

14. Also kamen die Kinder Ben Jamin wider zu derselbigen Zeit / und sie gaben ihnen

Wie die übrigen Ben-Jamiter Weiber bekommen.

* Straffe der GOttes-Verächter. 2. Mos. 15. 1. Sam. 2, 30. 2. Chron. 3: 10. Esr. 6 11. Ps. 106, 21. 17. Dt. 7/13. Zach. 11 8. Rom. 2/5.

ihnen die Weiber / die sie hatten erhalten von den Weibern zu Jabes in Gilead/und funden keine mehr also.

15. Da reuete es das Volck über Ben-Jamin / daß der HERR einen Riß gemacht hatte in den Stämmen Israel.

III. 16. UNd die Aeltesten der Gemeine sprachen: Was wollen wir thun / daß die übrigen auch Weiber kriegen? denn die Weiber in Ben Jamin sind vertilget.

17. Und sprachen: Die übrigen von Ben Jamin müssen ja ihr Erbe behalten / daß nicht ein Stamm ausgetilget werde von Israel;

18. Und wir können ihnen unsere Töchter nicht zu Weibern geben; Denn die Kinder Israel haben geschworen / und gesagt: Verflucht sey / der den Ben Jamitern ein Weib gibt!

19. Und sie sprachen: Sihe / es ist ein Jahr-Fest des HERRN zu Silo / die zu Mitternachtwerts ligt gegen Beth El / gegen der Sonnen Auffgang/auff der Strassen/ da man hinauff gehet von Bethel gen Sichem/ und von Mittagwerts ligt sie gegen Libona.

20. Und sie geboten den Kindern Ben-Jamin / und sprachen: Gehet hin / und lauret in den Weinbergen;

21. Wenn ihr denn sehet / daß die Töchter Silo heraus mit Reigen zum Tantz gehen/ so fahret herfür aus den Weinbergen/ und nehme ein jeglicher ihm ein Weib von den Töchtern Silo / und gehet hin ins Land Ben Jamin.

22. Wenn aber ihre Väter oder Brüder kommen mit uns zu rechten / wollen wir zu ihnen sagen: Seyd ihnen gnädig; denn wir haben sie nicht genommen mit Streit / sondern ihr woltet sie ihnen nicht geben; die Schuld ist jetzt euer.

23. Die Kinder Ben Jamin thäten also / und nahmen Weiber nach ihrer Zahl von den Reigen / die sie raubeten; und zogen hin / und wohneten in ihrem Erbtheil/ und baueten Städte/ und wohneten drinnen.

24. Auch die Kinder Israel machten sich von dannen zu der Zeit/ ein jeglicher zu seinem Stamm / und zu seinem Geschlechte; und zogen von dannen aus/ ein jeglicher zu seinem Erbtheil.

25. Zu der Zeit [1] war kein König in Israel/ ein jeglicher thät was ihn recht dauchte. 1) Richt. 17/6. 18/1.

Ende des Buchs der Richter.

Das Buch Ruth.

Summa des Büchleins Ruth.

DJeses Büchlein beschreibet: I. Die erlittene Widerwärtigkeit und Widwenstand des Moabitischen Weibes Ruth; (davon es auch den Namen hat;) und wie löblich und wol sie sich darin verhalten. C. 1. 2. II. Ihre Erhöhung und Erledigung aus demselben / durch die sonderbare glückliche Heyrath mit Boas dem Bethlehemiten. C. 3. 4. Begreifft also in vier Capiteln / wie die Lehrer dafür halten / eine zehenjährige Geschicht; dabey sonderlich zu mercken / wie fleissig das Geschlecht-Register CHristi / von Alters her / (auch im Alten Testament) gehalten worden; sintemal dieser Ruth in der Zahl der Vor-Eltern CHristi / Matth. am 1. Cap. ausdrückliche Meldung geschicht: Es leuchtet hieraus auch GOttes Providentz und Fürsehung herfür beym Heyrathen und Ehestand; seine Barmhertzigkeit im Beruff der armen Heyden: Desgleichen ein sonderbares Exempel des Fleisses in der Haußhaltung; der Keuschheit im Widwen- und Ehe-Stand; der Gedult und anderer Tugenden.

Das I. Capitel.

Ruth reiset im Widwen-Stand gen Bethlehem.

I. Elimelech zeucht mit allen den Seinigen bey entstandener Theurung von Bethlehem Juda ins Land der Moabiter; stirbt daselbst samt seinen zweyen Söhnen. 1-5. II. Als die Theurung fürüber / zeucht dessen Widbe Naemi wieder in ihre Heimath / da zwar die eine Schnur zurück bleibt; die andere aber / Ruth genannt / alles Einwendens ungeachtet / nicht von ihr weichen wil. 6-18. III. Kommen also beyde in Bethlehem an / und werden freundlich bewillkommet. 19-21.

Theurung. Diese Geschicht soll sich begeben haben W. J. 2769. v. C. G. 1202.

ZUr Zeit / da die Richter regierten / ward eine Theurung im Lande. Und ein Mann von Bethlehem Juda zog wallen in der Moabiter Lande mit seinem Weibe/ und zween Söhnen;

2. Der hieß Eli Melech / und sein Weib Naemi / und seine zween Söhne / Mahlon und Chil Jon; die waren Ephrater von Bethlehem Juda. Und da sie kamen ins Land der Moabiter / blieben sie daselbst. Eli Melech.

3. Und Eli Melech der Naemi Mann

stark / und sie blieb übrig mit ihren zween Söhnen;

4. Die nahmen Moabitische Weiber / eine hieß Arpa / die andere Ruth. Und da sie daselbst gewohnet hatten bey zehen Jahre /

Naemi / Ruth. Arpa. Ruth.

5. Sturben sie alle beyde / Mahlon und Chilion / daß das Weib überblieb den beyden Söhnen und ihrem Manne.

II.6. DA machte sie sich auff mit ihren zwo Schnüren / und zog wider aus der Moabiter Lande; denn sie hatte erfahren im Moabiter-Lande / daß der HERR sein Volck hatte heimgesucht / und ihnen Brot gegeben;

7. Und gieng aus von dem Ort / da sie gewesen war / und ihre beyde Schnüre mit ihr. Und da sie gieng auff dem Wege / daß sie wider käme ins Land Juda /

8. Sprach sie zu ihren beyden Schnüren: Gehet hin und kehret um / eine jegliche zu ihrer Mutter Hauß.

9. Der HERR thue an euch *Barmhertzigkeit / wie ihr an den Todten und an mir gethan habt! Der HERR gebe euch / daß ihr Ruhe findet / eine jegliche in ihres Mannes Hause! und küssete sie. Da huben sie ihre Stimme auff / und weineten /

10. Und sprachen zu ihr: Wir wollen mit dir zu deinem Volck gehen.

11. Aber Naemi sprach: Kehret um / meine Töchter; warum wolt ihr mit mir gehen? Wie kan ich fürter Kinder in meinem Leibe haben / die eure Männer seyn möchten?

12. Kehret um / meine Töchter / und gehet hin; denn ich bin nun zu alt / daß ich einen Mann nehme. Und wenn ich spräche: Es ist zu hoffen / daß ich diese Nacht einen Mann nehme / und Kinder gebäre;

13. Wie köntet ihr doch harren / biß sie groß würden? Wie woltet ihr verziehen / daß ihr nicht Männer soltet nehmen? Nicht / meine Töchter! denn mich jammert eurer sehr; denn des HERRN Hand ist über mich ausgegangen.

14. DA huben sie ihre Stimme auff / und weineten noch mehr; und Arpa küssete ihre Schwieger / Ruth aber blieb bey ihr. Arpa. Ruth.

15. Sie aber sprach: Sihe / deine Schwägerin ist umgewandt zu ihrem Volck und zu ihrem GOtt; kehre du auch um / deiner Schwägerin nach.

16. Ruth antwortete: Rede mir nicht drein / daß ich dich verlassen solte / und von dir umkehren. Wo du hingehest / da wil ich auch hingehen; wo du bleibest / da bleibe ich auch; dein Volck ist mein Volck / und dein GOtt ist mein GOtt;

17. Wo du stirbst / da sterbe ich auch / da wil ich auch begraben werden; der HERR / thue mir diß und das / der *Tod muß mich und dich scheiden.

18. Als sie nun sahe / daß sie fest im Sinne war mit ihr zu gehen / ließ sie ab mit ihr davon zu reden.

III.19. ALso giengen diese beyde miteinander / biß sie gen Bethlehem kamen. Und da sie zu Bethlehem einkamen / regete sich die gantze Stadt über ihnen / und sprach: Ist das die Naemi?

20. Sie aber sprach zu ihnen: Heisset mich nicht [a] Naemi / sondern [b] Mara; denn der Allmächtige hat mich sehr betrübt.

21. Voll zog ich aus / aber leer hat mich der HERR wieder heimgebracht. Warum heisset ihr mich denn Naemi / so mich

*Gerühmte Barmhertzigkeit. Ruth 2/12. Ps.41/3.112/5. Matth.15/7. Jac.2/13.

*Unzertrennliche Treue. 1.Sam.22/23. 2.Sam.15/21. 2.Kön.2/2. 1.Cor.13/5.7. Luc.22/33.

doch der HERR gedemütiget / und der Allmächtige betrübet hat?

22. Es war aber um die Zeit / daß die Gerstenernde angieng / da Naemi und ihre Schnur Ruth / die Moabitin / wider kamen vom Moabiter-Lande gen Bethlehem.

a Naemi) Heisst / meine Lust.
b Mara) Hasse / bitter oder betrübt.

Das II. Capitel.

Ruth lieset auff Boas Felde Aehren auff.

I. Ruth kömmt auff den Acker Boas / Aehren auffzulesen; dessen er gewahr wird / und auff Befragen von seinem Diener erfähret / wer sie sey. 1-7. II. Empfähet sie so bald freundlich / tröstet und ermahnet sie auch in Auffleſung der Aehren ungescheut fortzufahren / u. f. wofür sie sich bedancket. 8-16. Und III. mit dem gesammleten nach Hauß kehrend / ihrer Schwieger allen Handel erzehlet; die denn die gnädige Vorsehung GOttes preisende / was ferner zu thun / treulich an Hand giebt. 17-23.

ES war auch ein Mann / der Naemi Mann Freund / von dem Geschlechte Eli-Melech / mit Namen Boas / der war ein weidlicher Mann.

2. Und Ruth / die Moabitin / sprach zu Naemi: Laß mich auffs Feld gehen / und Aehren auffleſen / dem nach / für dem ich Gnade finde. Sie aber sprach zu ihr: Gehe hin / meine Tochter.

3. Sie gieng hin / kam und las auff / den Schnittern nach / auff dem Felde. Und es begab sich eben / daß dasselbe Feld war des Boas / der von dem Geschlechte Eli-Melech war.

4. Und sihe / Boas kam eben von Bethlehem / und sprach zu den Schnittern: Der HERR mit euch! Sie antworteten: Der HERR segne dich!

5. Und Boas sprach zu seinem Knaben / der über die Schnitter gestellet war: Weß ist die Dirne?

6. Der Knabe / der über die Schnitter gestellet war / antwortete / und sprach: Es ist die Dirne / die Moabitin / die mit Naemi widergekommen ist / von der Moabiter Land.

7. Denn sie sprach: Lieber / laß mich auffleſen und sammlen unter den Garben / den Schnittern nach; und ist also gekommen / und da gestanden / vom Morgen an bißher / und bleibt a wenig daheime.

II. 8. DA sprach Boas zu Ruth: Höre stu es / meine Tochter? Du solt nicht gehen auff einen andern Acker / auffzuleſen / und gehe auch nicht von hinnen / sondern halt dich zu meinen Dirnen;

9. Und sihe / wo sie schneiden im Felde / da gehe ihnen nach. Ich habe meinen Knaben geboten / daß dich niemand antaste. Und so dich dürstet / so gehe hin zu dem Gefäß und trincke / da meine Knaben schöpffen.

10. Da fiel sie auff ihr Angesicht / und betete an zur Erden / und sprach zu ihm: Womit habe ich die Gnade gefunden für deinen Augen / daß du mich erkennest / die ich doch fremd bin?

11. WAs antwortete / und sprach zu ihr: Es ist mir angesagt alles / was du gethan hast an deiner Schwieger / nach deines Manns Tode; daß du verlassen hast deinen Vater und deine Mutter / und dein Vaterland / und bist zu einem Volck gezogen / das du zuvor nicht kantest.

12. Der HERR * vergelte dir deine That / und müsse dein Lohn vollkommen seyn bey dem HERRN / dem GOtt Israel / zu welchem du gekommen bist / daß du unter seinen Flügeln Zuversicht hättest!

* Göttliche Belohnung des Guten. Hiob 34/10. Ps. 31/20. 62/13. Sprüchw. 12/14. Jer. 17/10. Weish. 3/15. 2. Tim 1/17.

13. Sie sprach: Laß mich Gnade für deinen Augen finden / mein Herr; denn du hast mich getröstet / und deine Magd freundlich angesprochen; so ich doch nicht bin als deiner Mägde eine.

14. Boas sprach zu ihr: Wenns Essens Zeit ist / so mache dich hie herzu / und iß des Brots / und tuncke deinen Bissen in den Essig. Und sie satzte sich zur Seiten der Schnitter. Er aber legte ihr Sangen für; und sie aß / und ward satt / und ließ über.

15. Und da sie sich auffmachte zu lesen / gebot Boas seinen Knaben / und sprach: Laßt sie auch zwischen den Garben lesen / und beschämet sie nicht;

16. Auch von den Hauffen laßt überbleiben und laßt ligen / daß sie es auffleſe / und niemand schelte sie drum.

III. 17. ALso lase sie auff dem Felde biß zu Abend / und schlugs aus / was sie auffgelesen hatte; und es war bey einem Epha Gersten.

18. Und sie hubs auff / und kam in die Stadt; und ihre Schwieger sahe es / was sie gelesen hatte. Da zog sie herfür und gab ihr / was ihr übrig geblieben war / da sie satt war worden.

19. Da sprach ihre Schwieger zu ihr: Wo hast du heut gelesen / und wo hastu gearbeitet? Gesegnet sey / der dich erkennet hat! Sie aber sagte es ihrer Schwieger / bey wem sie gearbeitet hätte / und sprach: Der Mann / bey dem ich heut gearbeitet habe / heißt Boas.

20. Naemi aber sprach zu ihrer Schnur: Gesegnet sey er dem HERRN! denn er hat seine Barmhertzigkeit nicht gelassen / beyde an den Lebendigen und an den Todten. Und Naemi sprach zu ihr; Der Mann gehöret uns zu / und ist unser Erbe.

21. Ruth die Moabitin sprach: Er sprach auch das zu mir; Du solt dich zu meinen Knaben halten / biß sie mir alles eingeerndet haben.

22. Naemi sprach zu Ruth ihrer Schnur: Es ist besser / meine Tochter /

daß du mit seinen Dirnen außgehest / auff daß nicht jemand dir drein rede auff einem andern Acker.

23. Also hielt sie sich zu den Dirnen Boas / daß sie lase / biß daß die Gerstenernde und Weitzenernde aus war / und kam wider zu ihrer Schwieger.

a Wenig daheime) Das ist: Sie ist nicht der Metzen eine / die daheim auff dem Polster sitzen und faulentzen / u. s.

Das III. Capitel.

Ruth bekommt wegen künfftiger Heyrath guten Bescheid.

I. Naemi giebt ihrer Schnur / der Ruth / den Rath / daß sie / den Boas zu einer Heyrath mit ihr zu vermögen / sich bey Gelegenheit zu seinen Füssen legen solle. 1-5. II. Sie bewerckstelligts / und bringt bey ihm ihr Begehren an; erhält auch die Zusage / so fern kein näherer Erbe Einspruch thun würde. 6-13. III. Morgens beschenckt sie Boas / mit Erbieten die Sache bey Gericht anhängig zu machen; Sie aber erzehlt ihrer Schwieger den Verlauff / die ihr gute Hoffnung macht. 14-18.

UND Naemi / ihre Schwieger / sprach zu ihr: Meine Tochter / ich wil dir Ruhe schaffen / daß dirs wolgehe.

2. Nun / der Boas / unser Freund / bey deß Dirnen du gewesen bist / worffelt diese Nacht Gersten auff seiner Tennen.

3. So bade dich / und salbe dich / und lege dein Kleid an / und gehe hinab auff die Tenne / daß dich niemand kenne / biß man gantz gegessen und getruncken hat.

4. Wenn er sich denn leget / so mercke den Ort / da er sich hinleget; und komm / und decke auff zu seinen Füssen / und lege dich / so wird er dir wol sagen / was du thun solt.

5. Sie sprach zu ihr: Alles / was du mir sagest / wil ich thun.

II. 6. UND gieng hinab zur Tennen / und thät alles / wie ihre Schwieger geboten hatte.

7. Und da Boas gegessen und getruncken hatte / ward sein Hertz guter Dinge / und kam / und legte sich hinter eine Mandel; und sie kam leise / und deckte auff zu seinen Füssen / und legte sich.

8. Da es nun Mitternacht ward / erschrack der Mann / und erschütterte; und sihe / ein Weib lag zu seinen Füssen.

9. Und er sprach: Wer bistu? Sie antwortete: Ich bin Ruth deine Magd; breite deine Flügel über deine Magd / denn du bist der Erbe.

10. Er aber sprach: Gesegnet seystu dem HERRN / meine Tochter! Du hast eine bessere Barmhertzigkeit hernach gethan / denn vorhin / daß du nicht bist * den Jünglingen nachgegangen / weder reich noch arm.

11. Nun / meine Tochter / fürchte dich nicht; alles was du sagest / wil ich dir thun; denn die gantze Stadt meines Volcks weiß / daß du ein tugendsam Weib bist.

12. Nun es ist wahr / daß ich der Erbe bin; aber es ist ein näherer denn ich.

13. Bleib über Nacht; morgen / so er dich nimmt / wol! gelüstets ihn aber nicht dich zu nehmen / so wahr der HERR lebt! Schlaff biß morgen.

III. 14. UND sie schlieff biß morgen zu seinen Füssen.

Und sie stund auff / ehe denn einer den andern kennen möchte; und er gedachte: Daß nur niemand innen werde / daß ein Weib in die Tennen kommen sey!

15. Und sprach: Lange her den Mantel / den du an hast / und halt ihn zu; und sie hielt ihn zu. Und er maß sechs Maß Gersten / und legets auff sie; und er kam in die Stadt.

16. Sie aber kam zu ihrer Schwieger / die sprach: Wie stehets mit dir / meine Tochter? Und sie sagte ihr alles / was ihr der Mann gethan hatte /

17. Und sprach: Diese * sechs Maß Gersten gab er mir; denn er sprach: Du solt nicht leer zu deiner Schwieger kommen.

18. Sie aber sprach: Sey stille / meine Tochter / biß du erfährest / wo es hinaus wil; denn der Mann wird nicht ruhen / er brings denn heute zum Ende.

* Zeugniß der Keuschheit. Weißh. 3/13. 4/1.2. Richt. 8/8. Tob. 3/16. Sir. 26/20. 1. Tim. 2/9. 3/11.

* Trete gegen Verwandte. 4. Mos. 10/11. Richt. 14/3. Ruth 4/38. Rom. 16/13. Gal. 6/10.

Das IV. Capitel.

Die Heyrath Boas mit Ruth wird vollzogen und gesegnet.

I. Boas bespricht den andern Erben Eli Melechs wegen eines feilen Ackers der Naemi und Ruth gerichtlich; der aber / weil er die Ruth dazu nehmen soll / sein Recht an Boas feyerlich abtritt; welcher sofort die Ruth heyrathet / und die Glückwünschungen empfähet. 1-12. II. Besitzt zu grosser Freud der Freunde eine fruchtbare Ehe / dadurch er zum Groß-Vater Davids (und CHristi) worden. 13-17. Besage III. der beygefügten Stamm-Taffel vom Peretz an. 18-22.

DAS gieng hinauff ins Thor / und satzte sich daselbst. Und siehe / da der Erbe für über gieng / redete Boas mit ihm / und sprach: Komm / und setze dich etwa a hie oder daher. Und er kam und satzte sich.

2. UND er nahm zehen Männer von den Aeltesten der Stadt / und sprach: Setzt euch her. Und sie satzten sich.

3. Da sprach er zu dem Erben: Naemi / die vom Lande der Moabiter widergekommen ist / bietet feil das Stück Felds / das unsers Bruders Eli Melechs war;

4. Darum gedachte ichs für deine Ohren zu bringen / und sagen: Wiltu es beerben / so kauffe es für den Bürgern / und für den Aeltesten meines Volcks; wiltu es aber nicht beerben / so sage mirs / daß ichs wisse; denn es ist kein Erbe / ohne du / und ich nach dir. Er sprach: Ich wils beerben.

5. Boas sprach: Welches Tages du das Feld kauffest von der Hand Naemi / so mustu auch Ruth / die Moabitin / des Verstorbenen Weib / nehmen / daß du dem

Verstorbenen einen Namen erweckest/ auff sein Erbtheil.

6. Da sprach er: Ich mags nicht beerben / daß ich nicht vielleicht mein Erbtheil verderbe; beerbe du / was ich beerben sol/ denn ich mags nicht beerben.

1)5.Mos.25/7-10. 7. Es war aber von Alters her eine solche Gewonheit in Israel: Wenn einer ein Gut nicht beerben noch erkauffen wolte / auff daß allerley Sache bestünde / so zog er seinen Schuch aus / und gab ihn dem andern; das war das Zeugniß in Israel.

8. Und der Erbe sprach zu Boas: Kauffe du es; und zog seinen Schuch aus.

9. Und Boas sprach zu den Aeltesten und zu allem Volck: Ihr seyd heute Zeugen / daß ich alles gekaufft habe / was Eli-Melechs gewesen ist; und alles / was Chilions und Mahlons / von der Hand Naemi /

10. Dazu auch Ruth die Moabitin / Mahlons Weib / nehme ich zum Weibe / daß ich dem Verstorbenen einen Namen erwecke auff sein Erbtheil / und sein Name nicht außgerottet werde unter seinen Brüdern / und aus dem Thore seines Orts; Zeugen seyd ihr deß heute.

11. Und alles Volck / das im Thor war / samt den Aeltesten / sprachen: Wir sind Zeugen; [b] der HERR mache das Weib / das in dein Hauß kommt / wie Rahel und Lea / die beyde das Hauß Israel gebauet haben; und wachse sehr in Ephrata / und werde gepreiset zu Bethlehem!

12. Und dein Hauß werde wie das Hauß Perez / [2] den Thamar Juda gebar / von dem Saamen / den dir der HERR geben wird von dieser Dirnen!

2)1.Mos.38/29.

II.13. Also nahm Boas die Ruth / daß sie sein Weib ward. Und da er bey ihr lag / gab ihr der HERR / daß sie schwanger ward / und gebar einen Sohn.

14. Da sprachen die Weiber zu Naemi: Gelobet sey der HERR / der dir nicht hat lassen abgehen einen Erben zu dieser Zeit / daß sein Name in Israel bliebe.

15. Der wird dich * erquicken und dein Alter versorgen; denn deine Schnur / die dich geliebet hat / hat ihn geboren / welche dir besser ist denn sieben Söhne.

* Amt und Nutz der Kinder. 1.Sam. 10/2. Tob.10/4. Sir.30/5. Luc.1/14.

16. Und Naemi nahm das Kind / und legte es auff ihren Schos / und ward seine Wärterin.

17. Und ihre Nachbarinnen gaben ihm einen Namen / und sprachen: Naemi ist ein Kind geboren; und hiessen ihn Obed. Der ist der Vater Isai / welcher ist Davids Vater.

Obed / Davids Groß-Vater.

III.18. Dis ist das [3] Geschlecht Perez: Perez zeugete Hezron.

Perez Geschlecht. 3)1.Chron. 2/5. u.f. Matth.1/3.

19. Hezron zeugete Ram. Ram zeugete Amminadab.

20. Amminadab zeugete Nahesson. Nahesson zeugete Salma.

21. Salma zeugete Boas. Boas zeugete Obed.

22. Obed zeugete Isai. Isai zeugete David.

a Hie oder daher) Das ist: Wo du hin wilt; denn das Hebräische Plonialmoni, ist ein Name eines ungewissen Orts.

b Der HERR mache) Das ist: GOtt gebe / daß du mit ihr zu hohen Ehren erhaben werdest; (ut cum illa magnificeris;) wie dann auch warlich geschehen ist. Denn sie hat Obed geboren / den Groß-Vater Davids.

Ende des Buchs Ruth.

Das Erste Buch Samuelis.

Summa des Ersten Buchs Samuelis.

DAs Erste Buch Samuelis beschreibet: I. Wie Samuel geboren / aufferzogen / und nachgehends ein Prophet GOttes und Richter des Volcks worden ist. C.1.8. II. Wie Saul zu einem Könige erwehlet / gesalbet und bestätiget worden; wie glücklich und wol er vor seinem Ungehorsam und Sünden-Fall regieret / und was für ernste Kriege er geführet habe. C.9.15. III. Wie an Sauls Statt David gesalbet worden; Was er für herrlichen Sieg wider Goliath erlangt / und deßwegen schwere Verfolgung leiden müssen / biß Saul im Kriege wider die Philister todt geblieben. C.16. u.f. Begreifft also in ein und dreyssig Capiteln / die Geschichte / so sich in achtzig Jahren / (viertzig unter Eli / und viertzig unter Samuel und Saul /) verlauffen und zugetragen: Dabey sonderlich die Veränderung des Regiments; Die nothwendige Kinderzucht; Die Verfolgung und Erlösung der Frommen; Auch augenscheinliche Exempel der Tugenden und Laster / wie in einem Spiegel / männiglich für Augen gestellet werden.

Das I. Capitel.

Samuel wird geboren.

I. Samuels Eltern; dessen Mutter Hanna erst unfruchtbar / und deßwegen von ihrer Mitgenossin getrotzt und betrübt / vom Manne aber liebreich getröstet / betet zu GOtt um einen Sohn / denselben dabey dem HErrn gelobende. Eli sihet sie vor truncken an / giebt ihr doch / eines bessern berichtet / den Segen; und GOtt erhöret sie. 1-19.

II. Samuel wird von ihr geboren / den sie selbst säuget / und endlich zu Vollziehung des gethanen Gelübds dem HErrn unter der Hand Eli darstellet. 20-28.

El Kana.

ES war ein Mann von Ramathaim Zophim / vom Gebirge Ephraim / der hieß ElKana / ein Sohn Jeroham / des Sohns Elihu / des Sohns Thohu / des Sohns Zuph / welcher von Ephrath war.

2. Und er hatte zwey Weiber / eine hieß Hanna / die andere Peninna. Peninna aber hatte Kinder / und Hanna hatte keine Kinder.

Hophni. Pinehas.

3. Und derselbe Mann gieng hinauff von seiner Stadt / zu seiner Zeit / daß er anbetete / und opfferte dem HERRN Zebaoth zu Silo. Daselbst waren aber Priester des HERRN / Hophni und Pinehas / die zween Söhne Eli.

4. Da es nun eines Tages kam / daß ElKana opfferte / gab er seinem Weibe Peninna und allen ihren Söhnen und Töchtern Stücke;

5. Aber Hanna gab er ein Stück traurig / denn er hatte Hanna lieb; aber der HERR hatte ihren Leib verschlossen.

6. Und ihre Widerwertige betrübte sie / und trotzte sie sehr / daß der HERR ihren Leib verschlossen hatte.

7. Also giengs alle Jahre / wenn sie hinauff zog zu des HERRN Hause / und betrübte sie also; so weinete sie denn / und aß nichts.

8. ElKana aber ihr Mann sprach zu ihr: Hanna / warum weinestu? und warum issestu nichts? und warum gehabt sich dein Hertz so übel? Bin ich dir nicht besser denn zehen Söhne?

Hanna Gebet und Gelübd.

9. DA stund Hanna auff / nachdem sie gegessen hatte zu Silo / und getruncken; (Eli aber der Priester saß auff einem Stul an der Pfosten des Tempels des HERRN;)

*Gebet der Betrübten. Ps. 56/4. 77/4. 109/4. Jac. 5/13.

10. Und sie war von Hertzen betrübt / und *betete zum HERRN / und weinete /

11. Und gelobte ein Gelübd / und sprach: HERR Zebaoth / wirstu deiner Magd Elend ansehen / und an mich gedencken / und deiner Magd nicht vergessen / und wirst deiner Magd einen Sohn geben / so wil ich ihn dem HERRN geben sein Lebenlang / und sol kein Schermesser auff sein Haupt kommen.

Eli.

12. Und da sie lange betete für dem HERRN / hatte Eli acht auff ihren Mund;

13. Denn Hanna redete in ihrem Hertzen; allein ihre Lippen regeten sich / und ihre Stimme hörete man nicht. Da meinete Eli / sie wäre truncken;

14. Und sprach zu ihr: Wie lange wilt du truncken seyn? Laß den Wein von dir kommen / den du bey dir hast.

15. Hanna aber antwortete / und sprach: Nein / mein Herr / ich bin ein betrübt Weib; Wein und starck Getränck habe ich nicht getruncken / sondern habe mein Hertz für dem HERRN ausgeschüttet.

16. Du wolltest deine Magd nicht achten / wie ein loses Weib; denn ich habe aus meinem grossen Kummer und Traurigkeit geredet bißher.

17. Eli antwortete / und sprach: Gehe hin mit Frieden! der GOtt Israel wird dir geben deine Bitte / die du von ihm gebeten hast.

18. Sie sprach: Laß deine Magd Gnade finden für deinen Augen. Also gieng das Weib hin ihres Weges / und aß / und sahe nicht mehr so traurig.

19. Und des Morgens früh machten sie sich auff; und da sie angebetet hatten für dem HERRN / kehreten sie wider um / und kamen heim gen Ramath. Und ElKana / erkannte sein Weib Hanna / und der HERR gedachte an sie.

El Kana / Hanna / Samuel / 1) Ps. 4. 6.

Samuel geboren / W. J. 2814. v. C. G. 1157. Die fähet die Zeit der Propheten an; wie Petrus bezeugt Ap. Gesch. 3/24.

II. 20. UND da etliche Tage um waren / ward sie schwanger / und gebar einen Sohn / und hieß ihn Samuel; Denn ich habe ihn von dem HERRN gebeten.

21. Und da der Mann ElKana hinauff zog mit seinem gantzen Hause / daß er dem HERRN opfferte das Opffer zur Zeit gewöhnlich / und sein Gelübde /

22. Zog Hanna nicht mit hinauff / sondern sprach zu ihrem Manne: Biß der Knab entwehnet werde / so wil ich ihn bringen / daß er für dem HERRN erscheine / und bleibe daselbst ewiglich.

23. ElKana ihr Mann sprach zu ihr: So thue / wie dirs gefället; bleib / biß du ihn entwehnest; der HERR bestätige aber / was er geredt hat! Also blieb das Weib / und säugete ihren Sohn / biß daß sie ihn entwehnete;

24. Und brachte ihn mit ihr hinauff / nachdem sie ihn entwehnet hatte / mit dreyen Farren / mit einem Epha Mehls / und einer Flaschen Weins; und brachte ihn in das Hauß des HERRN zu Silo; (der Knab aber war noch jung.)

25. Und sie schlachteten einen Farren / und brachten den Knaben zu Eli.

26. Und sie sprach: Ach mein Herr! so wahr deine Seele lebt / mein Herr / ich bin das Weib / das hie bey dir stund / und bat den HERRN /

27. Da ich um diesen Knaben bat. Nun hat der HERR meine Bitte gegeben / die ich von ihm bat.

*Selige Kinderzucht. 5. Mos. 32/46. Ps. 34/12. 78/4-6. Es. 38/9. Joel. 1/3. Eph. 4/4.

28. Darum gebe ich ihn dem *HERRN wider sein Lebenlang; weil er vom HERRN erbeten ist. Und sie beteten daselbst den HERRN an.

Das II. Capitel.

Hannâ Lobgesang: Aufferziehung Samuelis: Boßheit der Söhne Eli.

I. Hanna dancket GOtt in einem Lobgesang / darinnen insonderheit seine Heiligkeit / Allmacht / Barmhertzigkeit und Gnade preisende. 1-11. II. Die Söhne Eli sind ruchloß / und begehen allerhand Greuel / sonderlich am Opffer. 12-17. Samuel hingegen wartet seines Berufs fleissig und treu / weßhalben seine Eltern von Eli gesegnet / und darauff vom HErrn weiter mit Kindern erfreuet werden 18-21. III. Ehrist seinen Kindern zu gelind / weßwegen GOtt ihm und seinen Nachkommen allerhand schreckliche Straffen ankündigen lässt. 22-36.

UNd Hanna betete und sprach: Mein Hertz ist frölich in dem HERRN / mein Horn ist erhöhet in dem HERRN / mein Mund hat sich weit auffgethan über meine Feinde; denn ich freue mich deines Heils.

2. Es ist niemand heilig / wie der HERR; ausser dir ist keiner / und ist kein Hort / wie unser GOtt ist.

3. Laßt euer groß Rühmen und Trotzen / laßt aus eurem Munde das[a] Alte; denn der HERR ist GOtt / der es merckt / und läßt solch Fürnehmen nicht gelingen.

4. Der Bogen der Starcken ist zerbrochen / und die Schwachen sind umgürtet mit Stärcke.

5. Die da satt waren / sind[b] ums Brot verkaufft worden; und die Hunger litten / hungert nicht mehr; biß daß die Unfruchtbare sieben gebar / und die viel Kinder hatte / abnahm.

1) 5. Mos. 32/39. Weißh. 16/13. Tod. 13/2.

6. Der HERR[1] tödtet / und macht lebendig; führet in die Hölle / und wider heraus.

7. Der HERR machet *arm / und machet reich; er erniedriget und erhöhet.

8. Er[2] hebt auff den Dürfftigen aus dem Staub / und erhöhet den Armen aus dem Koth / daß er ihn setze unter die Fürsten / und den Stul der Ehren erben lasse; denn der Welt Ende sind des HERRN / und er hat den Erdboden darauff gesetzt.

9. Er wird behüten die Füsse seiner Heiligen / aber die Gottlosen müssen zu nichte werden im Finsternis; denn viel vermögen hilfft doch niemand.

10. Die mit dem HERRN haddern / müssen zu Grunde gehen; über ihnen wird er donnern im Himmel. Der HERR wird richten der Welt Ende / und wird Macht geben seinem Könige / und erhöhen das Horn seines Gesalbten.

11. Elkana aber gieng hin gen Ramath in sein Hauß / und der Knabe war des HERRN Diener für dem Priester Eli.

Eli Söhne.

11.12. DJe Söhne Eli waren böse Buben / die fragten nicht nach dem HERRN /

13. Noch nach dem Recht der Priester an das Volck. Wenn jemand etwas opffern wolte / so kam des Priesters Knab / weil das Fleisch kochete / und hatte eine Kreuel mit drey Zacken in seiner Hand;

14. Und stieß in den Tiegel / oder Kessel / oder Pfanne / oder Töpffen; und was er mit der Kreuel herfür zog / das nahm der Priester davon. Also thäten sie dem gantzen Israel / die daselbst hin kamen zu Silo.

15. Desselben gleichen / ehe denn sie das Fett anzündeten / kam des Priesters Knab / und sprach zu dem / der das Opffer brachte: Gib mir das Fleisch / dem Priester zu braten; denn er wil nicht gekocht Fleisch von dir nehmen / sondern roh.

16. Wenn denn jemand zu ihm sagte: Laß das Fett anzünden / wie sichs heut gebührt / und nimm darnach / was dein Hertz begehrt; so sprach er zu ihm: Du solt mirs jetzt geben; wo nicht / so will ichs mit Gewalt nehmen.

17. Darum ward die Sünde der Knaben sehr groß für dem HERRN; denn die Leute lästerten das Speiß-Opffer des HERRN.

18. SAmuel aber war ein Diener für dem HERRN / und der Knab war umgürtet mit einem leinenen [c] Leibrock;

19. Dazu machte ihm seine Mutter einen kleinen Rock / und brachte den ihm hinauff zu seiner Zeit / wenn sie mit ihrem Mann hinauff gieng zu opffern die Opffer zu seiner Zeit.

20. Und Eli segnete Elkana und sein Weib / und sprach: Der HERR gebe dir Saamen von diesem Weibe / um die Bitte / die sie vom HERRN gebeten hat! Und sie giengen an ihren Ort.

21. Und der HERR suchte Hanna heim / daß sie schwanger ward / und gebar drey Söhne / und zwo Töchter; aber Samuel der Knabe nahm zu bey dem HERRN.

III.22. ELi aber war sehr alt / und erfuhr alles / was seine Söhne thäten dem gantzen Israel; und daß sie schliefen bey den Weibern; die da dieneten für der Thür der Hütten des Stiffts.

23. Und er sprach zu ihnen: Warum thut ihr solches? denn ich höre euer böses Wesen von diesem gantzen Volck.

24. Nicht / meine Kinder! das ist nicht ein gut Geschrey / das ich höre / ihr macht des HERRN Volck übertreten.

25. Wenn[b] jemand wider einen Menschen sündiget / so kans der Richter schlichten; wenn * aber jemand wider den HERRN sündiget / wer kan für ihn bitten? Aber sie gehorchten ihres Vaters Stimme nicht; denn der HERR hatte Willens sie zu tödten.

26. Aber der Knab Samuel gieng / und

a) Gott ist ein HErr aller Menschen. 2. Mos. 30/15. Sprüchw. 22/2. Mal. 2/2. S. f. 11/14. Eph. 6/4. c) Ps. 113/7.

* Göttliche Straffe des Ungehorsams. 1. Mos. 6/13. 38/7. Jos. 11/20. 1. Kön. 12/15. 2. Chron. 25/16. Hiob 9/13. 13/3. 23/13. Ps. 7/13. Jer. 2/19. Matt. 22/7.

nahm zu / und war angenehm bey dem HERRN / und bey den Menschen.

27. Es kam aber ein Mann GOttes zu Eli / und sprach zu ihm: So spricht der HERR; Ich habe mich geoffenbaret deines Vaters Hause / da sie noch in Egypten waren in Pharao Hause.

28. Und habe ihn daselbst mir erwehlet für allen Stämmen Israel zum Priesterthum / daß er opffern solte auff meinem Altar / und Räuchwerck anzünden / und den Leibrock für mir tragen; und habe deines Vaters Hause gegeben alle Feuer der Kinder Israel.

29. Warum [c] leckestu denn wider meine Opffer und Speißopffer / die ich geboten habe in der Wohnung? und du ehrest deine Söhne mehr denn mich / daß ihr euch mästet von dem Besten aller Speißopffer meines Volcks Israel.

30. Darum spricht der HERR / der GOtt Israel: Ich habe geredt; * Dein Hauß und deines Vaters Hauß solten wandeln für mir ewiglich. Aber nun spricht der [3] HERR: Es sey ferne von mir! sondern wer mich ehret / den wil ich auch ehren; wer aber mich verachtet / der sol wider verachtet werden.

31. Sihe / es wird die Zeit kommen / daß ich wil entzwey brechen deinen Arm / und den Arm deines Vaters Hauses / daß kein Alter sey in deinem Hause.

32. Und wirst sehen deinen Widerwärtigen in der Wohnung / in allerley Gut / das Israel geschehen wird; und wird kein Alter seyn in deines Vaters Hause ewiglich.

33. Doch wil ich aus dir niemand von meinem [f] Altar außrotten / auff daß deine Augen verschmachten / und deine Seele sich gräme; und alle Menge deines Hauses sollen sterben / wenn sie Männer worden sind.

34. Und das sol dir ein Zeichen seyn / das über deine zween Söhne / Hophni und Pinchas / kommen wird; auff einen Tag werden sie beyde sterben.

35. Ich aber wil mir einen treuen Priester erwecken / der sol thun / wie es meinem Hertzen und meiner Seelen gefället; dem wil ich ein beständig Hauß bauen / daß er für meinem Gesalbten wandele immerdar.

36. Und wer übrig ist von deinem Hause / der wird kommen und für jenem niederfallen / um einen silbernen Pfenning und Stück Brots / und wird sagen: Lieber / laß mich zu einem Priestertheil / daß ich einen Bissen Brots esse!

* Verheissung und Dräuung GOttes. 1. Sam. 15/23. 2. Sam. 12/10. 1. Kön. 13/21. 2. Kön. 17/15. Ezech. 14/13. Os. 7/13. Zach. 11/8. Rom. 1/28. 3) 1. Kön. 2/27.

a Alte) Das fest / gewiß / ehrlich, Wie man spricht: Gewohnheit / alt Herkommen / Land-Sitten und Weise; denn darauff trotzen die Leute / und sagen: Ey lieber / die alte Weise die beste / unsere Vorfahren sind auch nicht Narren gewesen. Und rechen also wider GOttes Werck und Wort / als müste ers nicht ändern noch neuern.

b Ums Brot) Das ist: Sie müssen ums Brot dienen.

c Leckt) Das waren Priesterliche Kleider / Aaron 2. Mos. 28/2. 6.

d Jemand wider) Si DEus offenditur, & non ipse per se remittit non est aliquis alius, vel superior, qui inter ipsum offensum, & offensorem mediare possit, sicut inter homines.

e Leckestu) Gleich wie Ap. Gesch. 9/5. S. Paulus wider den Stachel lecken / das ist / frech und muthwillig.

f Altar ausrotten) Non auferam quidem de altari meo, sed diu non vivent; quia ubi dolebunt, morientur.

Dräuung wider Eli.

Das III. Capitel.

Samuel wird beruffen / und ansehnlich gemacht.

I. GOtt rufft Samuel dreymal / ohne daß er dessen Stimme erkennet. 1-9. II. Beym vierten Ruff schickt er sich / auff Eli Erinnern / besser an / dabey ihm GOtt sein streng Gericht über diesen und dessen Söhne offenbaret / welcher sich / nach endlicher Vernehmung dessen / geduldig drein ergiebt. 10-18. III. Samuel aber von Tag zu Tage in seinem Amt mehr Ansehens gewinnet / und ein ausbündiger Prophet wird. 19-22.

UNd da Samuel der Knabe dem HERRN dienete unter Eli / war des HERRN * Wort [a] theuer zu derselben Zeit / und war wenig Weissagung.

* Mangel des Worts GOttes. 1. Kön. 22/8. 2. Chron. 15/3. Ps. 74/9. Es. 7/16. Amos 8/11. 12. Luc. 17/22.

2. UNd es begab sich zur selben Zeit / lag Eli an seinem Ort / und seine Augen fiengen an tunckel zu werden / daß er nicht sehen konte.

3. Und Samuel hatte sich geleget im Tempel des HERRN / da die Lade GOttes war / ehe denn die Lampe GOttes vertunckelte.

4. Und der HERR rieff Samuel. Er aber antwortete: Sihe / hie bin ich.

5. Und lieff zu Eli / und sprach: Sihe / hie bin ich; du hast mir geruffen. Er aber sprach: Ich habe dir nicht geruffen; gehe wieder hin / und lege dich schlaffen. Und er gieng hin / und legte sich schlaffen.

6. Der HERR rieff abermal Samuel. Und Samuel stund auff / und gieng zu Eli / und sprach: Sihe / hie bin ich; du hast mir geruffen. Er aber sprach: Ich habe dir nicht geruffen / mein Sohn; gehe wieder hin / und lege dich schlaffen.

7. Aber Samuel kennete den HERRN noch nicht / und des HERRN Wort war ihm noch nicht geoffenbaret.

8. Und der HERR rieff Samuel aber zum drittenmal. Und er stund auff / und gieng zu Eli / und sprach: Sihe / hie bin ich; du hast mir geruffen. Da merckete Eli / daß der HERR dem Knaben rieff;

9. Und sprach zu ihm: Gehe wieder hin / und lege dich schlaffen; und so dir geruffen wird / so sprich: Rede / HERR; denn dein Knecht höret. Samuel gieng hin / und legte sich an seinen Ort.

Samuels Beruffung.

II. 10. DA kam der HERR / und trat dahin / und rieff / wie vormals: Samuel / Samuel! Und Samuel sprach: Rede / denn dein Knecht höret.

11. Und der HERR sprach zu Samuel: Sihe / ich thue ein Ding in Israel / daß / wer das hören wird / dem werden seine beyde Ohren gellen.

12. An dem Tage wil ich erwecken über Eli / was ich wider sein Hauß geredt habe; ich wils anfahen / und vollenden.

13. Denn ich habs ihm angesagt / daß ich Richter seyn wil über sein Hauß ewiglich / um der Missethat willen / daß er wuste / wie seine Kinder sich schändlich hielten / und hätte nicht einmal sauer dazu gesehen.

14. Darum habe ich dem Hause Eli geschworen / daß diese Missethat des Hauses Eli sol nicht versöhnet werden / weder mit Opffer / noch mit Speißopffer ewiglich.

15. Und Samuel lag biß an den Morgen / und thät die Thür auff am Hause des HERRN. Samuel aber furchte sich das Gesicht Eli anzusagen.

16. Da rieff ihm Eli / und sprach: Samuel / mein Sohn! Er antwortete: Siehe / hie bin ich.

17. Er sprach: Was ist das Wort / das dir gesagt ist? Verschweige mir nichts; GOtt thue dir diß und das / wo du mir etwas verschweigest / das dir gesagt ist.

18. Da sagte ihm Samuel alles an / und verschwieg ihm nichts. Er aber sprach: Es * ist der HERR / er thue / was ihm wolgefällt.

* Freyer Wille GOttes. Hiob 23/14. Ps.33/4. 135/7. Es.39/8. Matt.6/10.

III.19. SAmuel aber nahm zu / und der HERR war mit ihm / und fiel keines unter allen seinen Worten auff die Erden.

20. Und gantz Israel / von Dan an biß gen Berseba erkannte / daß Samuel ein treuer Prophet des HERRN war.

21. Und der HERR erschien hinfort zu Silo; denn der HERR war Samuel [b] geoffenbaret worden zu Silo / durchs Wort des HERRN.

HEBR. IV. 22. UNd Samuel fieng an zu predigen dem gantzen Israel.

a Theuer) Es waren nicht Prediger noch Pfarr-Herren gnug; die Bibel ist da unter der Banck gelegen / hat niemand studiret; Samuel ist gekommen / und hats wieder herfür gezogen.

b Geoffenbaret) Id est: DEus cœpit apparere copioso verbo sub Samuele.

Das IV. Capitel.

Israels Niederlage: Entführung der Bunds-Lade: Todes-Fall Eli und seiner Söhne.

I. Die Israeliten / etwa zu sicher und vermessen / erleiden von den Philistern eine harte Niederlage. 1-2.
II. Sie lassen also die Lade GOttes ins Lager bringen / und jauchzen voller Hoffnung bey deren Ankunfft; werden gleichwol biß auffs Haupt geschlagen / die Lade GOttes genommen / Hophni und Pinehas kommen auch selbst um. 3-11.
III. Über welcher Zeitung Eli und seine Schnur / Pinehas Weib / so hefftig erschrecken / daß jener vom Stul fällt / und den Hals bricht; diese den Icabod unzeitig zwar gebiert / aber darüber das Leben einbüsset. 12-22.

ISrael aber zog aus den Philistern entgegen in den Streit / und lagerten sich [a] bey [a] EbenEzer; die Philister aber hatten sich gelagert zu Aphek /

a 1.Sam.7/11.

2. Und rüsteten sich gegen Israel. Und der Streit theilete sich weit / und Israel ward für den Philistern geschlagen / und schlugen in der Ordnung im Felde bey viertausend Mann.

II.3. UNd da das Volck ins Lager kam / sprachen die Aeltesten Israel: Warum hat uns der HERR heut schlagen lassen für den Philistern? Laßt uns zu uns nehmen die Lade des Bundes des HERRN von Silo / und laßt sie unter uns kommen / daß sie uns helffe von der Hand unserer Feinde.

4. Und das Volck sandte gen Silo / und ließ von dannen holen die Lade des Bundes des HERRN Zebaoth / der über den Cherubim sitzt; und waren da die zween Söhne Eli mit der Laden des Bundes GOttes / Hophni und Pinehas.

5. Und da die Lade des Bunds des HERRN in das Lager kam / jauchtzete das gantze Israel mit einem grossen Jauchtzen / daß die Erde erschallete.

6. Da aber die Philister höreten das Geschrey solches Jauchtzens / sprachen sie: Was ist das Geschrey solches grossen Jauchtzens in der Ebreer Lager? und da sie erfuhren / daß die Lade des HERRN ins Lager gekommen wäre /

7. Furchten sie sich / und sprachen: GOtt ist ins Lager gekommen. Und sprachen weiter: Wehe uns! Denn es ist vorhin nicht also gestanden.

8. Wehe uns! wer wil uns erretten von der Hand dieser mächtigen Götter? Das sind die Götter / die Egypten schlugen mit allerley Plage in der Wüsten.

9. So seyd nun getrost und Männer / ihr Philister / daß ihr nicht dienen müsset den Ebreern / wie sie euch gedienet haben. Seyd Männer / und streitet.

10. Da stritten die Philister / und Israel ward geschlagen / und ein jeglicher flohe in seine Hütten. Und es war eine sehr grosse Schlacht / daß auß Israel fielen dreyssig tausend Mann Fußvolcks. Dreyssig tausend Israeliten erschlagen.

11. Und die Lade GOttes ward genommen / und die zween Söhne Eli / Hophni und Pinehas / sturben. Lade GOttes genommen.

III.12. DA lieff einer von Ben Jamin auß dem Heer / und kam gen Silo desselben Tages / und hatte sein Kleid zerrissen / und hatte Erden auff sein Haupt gestreuet.

13. Und sihe / als er hinein kam / saß Eli auff dem Stul / daß er auff den Weg sähe; denn sein Hertz war zaghafft über der Laden GOttes. Und da der Mann in die Stadt kam / sagte ers an; und die gantze Stadt schrye /

14. Und da Eli das laute Schreyen hörete / fragte er: Was ist das für ein laut Getümmel? Da kam der Mann eilend / und sagte es Eli an;

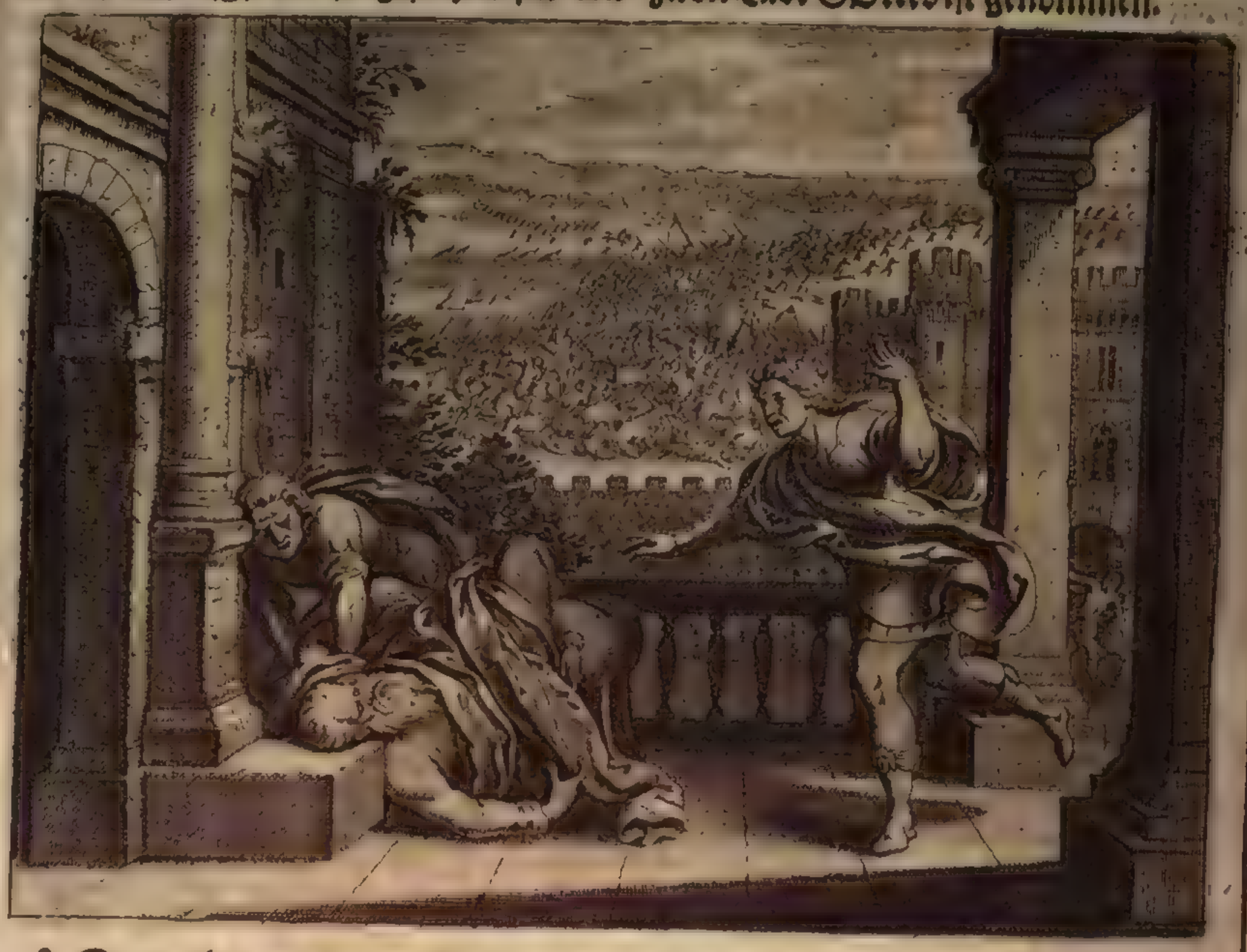
15. (Eli aber war acht und neuntzig Jahre alt / und seine Augen waren tunckel / daß er nicht sehen kunte.)

16. Der Mann aber sprach zu Eli: Ich komme / und bin heut aus dem Heer geflo-

hen. Er aber sprach: Wie gehet es zu/ mein Sohn?

17. Da antwortete der Verkündiger/ und sprach: Israel ist geflohen für den Philistern/ und ist eine grosse Schlacht im Volck geschehen; und deine zween Söhne/ Hophni und Pinehas/ sind gestorben/ dazu die Lade GOttes ist genommen.

Lade GOttes genommen.



18. Da er aber der Laden GOttes gedachte/ fiel er zurück vom Stul am Thor/ und brach seinen Hals entzwey/ und starb; denn er war alt/ und ein schwerer Mann. Er richtete aber Israel viertzig Jahre.

Eli richtet Israel viertzig Jahre.

19. Seine Schnur aber/ Pinehas Weib/ war schwanger/ und solte schier geligen; da sie das Gerücht hörete/ daß die Lade GOttes genommen/ und ihr Schwäher und Mann todt war/ krümmete sie sich/ und gebar; denn es kam sie ihre Wehe an.

20. Und da sie jetzt starb/ sprachen die Weiber/ die neben ihr stunden: Fürchte dich nicht/ du hast einen jungen Sohn. Aber sie antwortete nichts/ und nahms auch nicht zu Hertzen.

Jcabod. *Verlust des Gottesdiensts. 2. Chron. 36/16. Ps. 76/10. Jer. 12/10. 25. 9. 10. Matth. 13/12.

21. Und sie hieß den Knaben Jcabod/ und sprach: Die *Herrligkeit ist dahin von Israel! weil die Lade GOttes genommen war/ und ihr Schwäher/ und ihr Mann.

22. Und sprach abermal: Die Herrligkeit ist dahin von Israel; denn die Lade GOttes ist genommen!

a EbenEzer) Heisset Delffenstan.

Das V. Capitel.

Plage der Philister/ wegen der entführten Bunds-Lade.

I. Die Philister bringen die Lade GOttes gen Aßdod ins Hauß Dagons/ der morgens darauff auff der Erden liegend/ und wieder an seinen Ort gesetzt/ endlich gar zerschmettert gefunden/ und daher Anlaß zu neuem Aberglauben genommen wird. 1-5. II. Die Aßdoditer selbst deßwegen an heimlichen Orten geplagt/ und mit tödtlichen Seuchen heimgesucht/ schicken dieselbe von einer Stadt zur andern/ es glückt aber nirgends besser. 6-10. III. Daher die Einwohner den Fürsten anliegen/ sie wieder an ihren Ort zu senden. 11. 12.

DIe Philister aber nahmen die Lade GOttes/ und brachten sie von EbenEzer gen Aßdod/

2. In das Hauß Dagon; und stelleten sie neben Dagon. Dagon.

3. Und da die von Aßdod des andern Morgens frühe auffstunden/ funden sie Dagon auff seinem Antlitz ligen [1] auff der Erden/ für der Laden des HERRN; aber sie nahmen den Dagon/ und setzten ihn wider an seinen Ort. [1] Cf. 46. 1.

4. Da sie aber des andern Morgens frühe auffstunden/ funden sie Dagon abermal auff seinem Antlitz ligen auff der Erden/ für der Laden des HERRN; aber sein Haupt und seine beyde Hände abgehauen auff der Schwelle/ daß der Strumpff allein drauff lag.

5. Darum treten die Priester Dagons/ und alle/ die in Dagons Hauß gehen/ nicht auff die Schwelle Dagons zu Aßdod/ biß auff diesen Tag.

II. 6. DEr die *Hand des HERRN ward schwer über die von Aßdod/ und verderbete sie/ und [2] schlug Aßdod und alle ihre Grentze an heimlichen Orten. *1 Sam. 6. [2] 1 Sam. 6.

7. Da aber die Leute zu Aßdod sahen/ daß so zugieng/ sprachen sie: Lasset die Lade des GOttes Israel nicht bey uns bleiben; denn seine Hand ist zu hart über uns und unsern Gott Dagon.

8. Und sandten hin/ und versammlten

ten alle Fürsten der Philister zu sich / und sprachen: Was sollen wir mit der Lade des GOttes Israel machen? Da antworteten sie: Laßt die von Gath die Lade des GOttes Israel umher tragen.

9. Und sie trugen die Lade des GOttes Israel umher. Da sie aber dieselbe umher trugen / ward durch die Hand des HERRN in der Stadt ein sehr groß Rumor / und schlug die Leute in der Stadt /

beyde klein und groß / und kriegten heimliche Plage an heimlichen Orten.

10. DA sandten sie die Lade des HERRN gen Ekron. Da aber die Lade GOttes gen Ekron kam / schryen die von Ekron: Sie haben die Lade GOttes umher getragen zu mir / daß sie mich tödte und mein Volck.

III. 11. DA sandten sie hin / und versammleten alle Fürsten der Philister / und sprachen: Sendet die Lade des Gottes Israels wieder an ihren Ort / daß sie mich und mein Volck nicht tödte. Denn die Hand GOttes machte ein sehr groß Rumor mit Würgen in der gantzen Stadt;

2. Und * welche Leute nicht sturben / die wurden geschlagen an heimlichen Orten / daß das Geschrey der Stadt auff gen Himmel gieng.

* Straffe der Verfolger. 2. Mos. 7/19. 8/1. 2. Kön. 17/26. Es. 51/8. 2. Macc. 9/10. Ap. Gesch. 12/23.

a Hand des HERRN) Wenn Menschen und Vernunfft obliget / so gehet GOttes Wort und alle Ehre dahin; da fället das rechte Priester-Amt zurück / und stirbt; und das alles aus GOttes Zorn. Aber die so gewinnen / haben darnach keine Ruhe im Gewissen. Denn wo GOttes Wort nicht recht gehet / thut es dem Gewissen alles leid an; (wie hie die Lade GOttes den Philistern;) so lange / biß sie zuletzt ihre Schande bekennen müssen / daß sie GOttes Wort verkehret haben / und mit Ehren wieder zu recht bringen müssen. Das ist hie bedeutet mit den güldenen Aersen und Mäusen; welches nichts ist / denn die heimliche Plage der Gewissen / die zuletzt offenbar wird durch GOttes Wort; wie S. Paulus sagt / 2. Tim. 3/9. Ihre Thorheit wird offenbar werden jederman.

Das VI. Capitel.

Die Bunds-Lade wird den Israeliten wieder zugestellet.

I. Die Philister entschliessen sich endlich im siebenden Monat / die Lade GOttes / mit gewissen von den Priestern und Wahrsagern angerathenen Opffer-Geschencken der güldenen Aersen und Mäuse / wieder in ihr Land zu schicken. 1-9. II. Bewerckstelligen solches auff einem / mit zwo jungen säugenden Kühen bespanneten Wagen / die sich von freyen Stücken gegen Bethsemes lencken / und selbiges Orts still halten; biß die Leviten sich weiter darum annehmen. 10-18. III. Die Bethsemiter freuen sich hierob / werden aber wegen ihres Vorwitzes und vermessentlichen Anschauens hart heimgesucht. 19-21.

ALso war die Lade des HERRN sieben Monden im Lande der Philister.

2. Und die Philister rieffen ihren Priestern und Weissagern / und sprachen: Was sollen wir mit der Lade des HERRN machen? Lehret uns / wormit sollen wir sie an ihren Ort senden?

3. Sie sprachen: Wolt ihr die Lade des GOttes Israel senden / so sendet sie nicht leer / sondern solt ihr * vergelten ein Schuldopffer; so werdet ihr gesund werden / und wird euch kund werden / warum seine Hand nicht von euch läßt.

4. Sie aber sprachen: Welches ist das Schuldopffer / das wir ihm geben sollen? Sie antworteten: a Fünff güldene Aersе / und fünff güldene Mäuse / nach der Zahl der fünff Fürsten der Philister; denn es ist einerley Plage gewesen über euch alle / und über eure Fürsten.

5. So müsset ihr nun machen gleiche Gestalt euren Aersen / und euren Mäusen / die euer Land verderbet haben / daß ihr dem GOtt Israel die Ehre gebet; vielleicht wird seine Hand leichter werden über euch / und über euren GOtt / und über euer Land.

* Versöhnung GOttes. 2. Mos. 34/20. 5. Mos. 16/17. 2. Kön. 8/9. Ps. 51/14. Sprüchw. 3/9. 10/2. 11/4. Dan. 4/20. Sir. 35/6. 2. Pet. 3/15.

6. Warum verstockt ihr euer Hertz / wie [1] die Egypter und Pharao ihr Hertz verstockten? Ists nicht also / da er sich an ihnen beweisete / [2] liessen sie sie fahren / daß sie hingiengen?

[1] 2. Mos. 8 / 15.

[2] 2. Mos. 12 / 31.

7. So nehmet nun / und machet einen neuen Wagen / und zwo junge [a] säugende Kühe / auff die nie kein Joch gekommen ist / und spannet sie an den Wagen / und lasset ihre Kälber hinter ihnen daheim bleiben.

[a] A. J. 2851. v. C. G. 1120.

8. Und nehmet die Lade des HERRN / und legt sie auff den Wagen; und die güldene Kleinode / die ihr ihm zum Schuldopffer gebet / thut in ein Kästlein neben ihre Seiten / und sendet sie hin / und laßt sie gehen.

9. Und sehet ihr zu; gehet sie hin auff dem Wege ihrer Grentze gegen BethSemes / so hat er uns alle das grosse Ubel gethan; wo nicht / so werden wir wissen / daß seine Hand uns nicht gerühret hat / sondern es ist uns ohngefähr wiederfahren.

II. 10. Die Leute thäten also / und nahmen zwo junge säugende Kühe / und spanneten sie an einen Wagen / und behielten ihre Kälber daheim;

11. Und legten die Lade des HERRN auff den Wagen / und das Kästlein mit den güldenen Mäusen / und mit den Bildern ihrer Aerse.

12. Und die Kühe giengen stracksweges zu BethSemes zu / auff einer Strasse; und giengen und blöcketen / und wichen nicht / weder zur Rechten noch zur Lincken; und die Fürsten der Philister giengen ihnen nach biß an die Grentze BethSemes.

13. Die BethSemiter aber schnitten eben in der Weitzenernde im Grunde / und huben ihre Augen auff / und sahen die Lade / und freueten sich / dieselbe zu sehen;

14. Der Wagen aber kam auff den Acker Josua / des BethSemiters / und stund daselbst stille. Und war ein grosser Stein daselbst; und sie spalteten das Holtz vom Wagen / und opfferten die Kühe dem HERRN zum Brandopffer.

15. Die Leviten aber huben die Lade des HERRN herab / und das Kästlein / das neben dran war / darinnen die güldene Kleinode waren; und setzten sie auff den grossen Stein. Aber die Leute zu BethSemes opfferten dem HERRN desselben Tages Brandopffer und andere Opffer.

16. Da aber die fünff Fürsten der Philister zugesehen hatten / zogen sie wiederum gen Ekron desselben Tages.

17. Diß sind aber die güldene Aerse / die die Philister dem HERRN zum Schuldopffer gaben: Aßdod einen / Gasa einen / Aßklon einen / Gath einen / und Ekron einen;

18. Und güldene Mäuse / nach der Zahl aller Städte der Philister unter den fünff Fürsten / beyde der gemauerten Städte und Dörffer / und biß an das grosse Abel / darauff sie die Lade des HERRN liessen biß auff diesen Tag / auff dem Acker Josua des BethSemiters.

Lade GOttes wiederge-sandt. Beth-Semi-ter.

III. 19. Und etliche zu BethSemes wurden geschlagen / darum / daß sie die Lade des HERRN gesehen hatten; und er schlug des Volcks funfftzig tausend und siebentzig Mann. Da trug das Volck Leide / daß der HERR so eine grosse Schlacht im Volck gethan hatte.

20. Und die Leute zu BethSemes

spra-

Sieg wider die Philister.

* Unfehlbar Gericht GOttes. Ps. 76 6.7.8. Es. 10, 3. 33/14. Nah. 1/6. Joel. 2/11. Weish. 11/20. 21. 1. Pet. 4/17.

sprachen: Wer kan * stehen für dem HERRN / solchem heiligen GOtt? und zu wem sol er von uns ziehen?

21. Und sie sandten Boten zu den Bürgern Kiriath Jearim / und liessen ihnen sagen: Die Philister haben die Lade des HERRN wiedergebracht; kommt herab / und holet sie zu euch hinauff.

a Säugende) Non curantes suos vitulos clamantes.

Das VII. Capitel.

Die Bußfertigen Israeliten / siegen auff Samuels Gebet wider die Philister.

I. Die Lade des HErrn wird nach Kiriath Jearim gebracht / alwo sie in Abi Nadabs Hause zwantzig Jahre bleibet; unterdeß ist Israel wegen der Philister Drangsal betrübet. 1. 2. II. Zu deren Abwendung sie Samuel zur Busse / und reiner GOttesfurcht vermahnet. 3-5. III. Dem zu Folge halten sie zu Mizpa einen allgemeinen Buß- und Fasttag; und da sie wegen des anziehenden Feindes kleinmüthig werden / thut Samuel Opffer und Gebet vor sie. 6-9. IV. GOtt erhörts / donnert über die Feinde / und verleihet Israel Sieg; dessen Samuel ein Denckmahl auffrichtet / jährliche Visitation im Lande hält / und Lebenslang seinem Amt redlich vorstehet. 10-17.

Lade GOttes zu Kiriath-Jearim.

ALso kamen die Leute von Kiriath-Jearim / und holeten die Lade des HERRN hinauff / und brachten sie ins Haus Abi Nadab zu Gibea; und seinen Sohn Eleasar heiligten sie / daß er der Lade des HERRN hütete.

2. Und von dem Tage an / da die Lade des HERRN zu Kiriath Jearim blieb / verzog sich die Zeit so lange / biß zwantzig Jahre wurden; und das gantze Hauß Israel a weynete für dem HERRN.

II. 3. SAmuel aber sprach zum gantzen Hause Israel: So ihr euch mit gantzem Hertzen bekehret zu dem HERRN / so thut von euch die fremden Götter / und Astharoth / und richtet euer Hertz zu dem HERRN / und dienet ihm allein; so wird er euch erretten aus der Philister Hand. 1. Mos. 6/5. 13. 10/20. Matth. 4/10. Luc. 4/8.

4. Da thäten die Kinder Israel von sich Baalim und Astharoth / und dieneten dem HERRN allein.

5. Samuel aber sprach: Versammlet das gantze Israel gen Mizpa / daß ich für euch bitte zum HERRN.

III. 6. UNd sie kamen zusammen gen Mizpa / und schöpffeten Wasser / und gossens aus für dem HERRN / und fasteten denselben Tag / und sprachen daselbst: Wir haben dem HERRN gesündiget! Also richtete Samuel die Kinder Israel zu Mizpa.

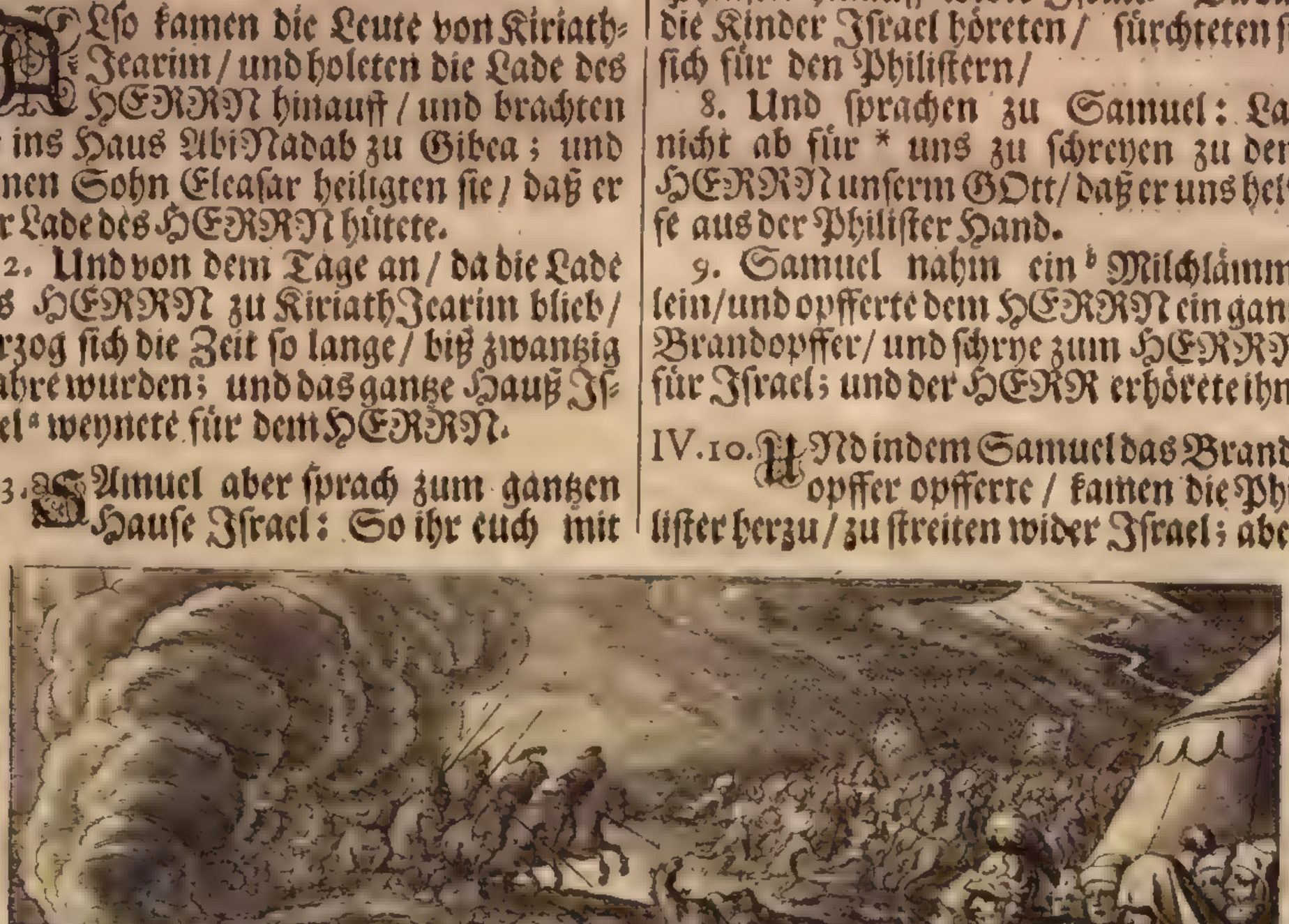
7. DA aber die Philister höreten / daß die Kinder Israel zusammen kommen waren gen Mizpa / zogen die Fürsten der Philister hinauff wider Israel. Da das die Kinder Israel höreten / fürchteten sie sich für den Philistern /

8. Und sprachen zu Samuel: Laß nicht ab für * uns zu schreyen zu dem HERRN unserm GOtt / daß er uns helffe aus der Philister Hand.

* Fürbitt der Frommen. 1. Mos. 20/7. 2. Mos. 32/11. 5. Mos. 9/19. 20. Hiob 42/8. Ezech. 22/30. 1. Tim. 2/1.

9. Samuel nahm ein b Milchlämmlein / und opfferte dem HERRN ein gantz Brandopffer / und schrye zum HERRN für Israel; und der HERR erhörete ihn.

IV. 10. UNd indem Samuel das Brandopffer opfferte / kamen die Philister herzu / zu streiten wider Israel; aber



der HERR ließ 2 donnern einen grossen Donner über die Philister desselben Tages / und schreckete sie / daß sie für Israel geschlagen wurden.

2) Sir. 46/20.

11. Da

11. Da zogen die Männer Israel aus von Mizpa / und jagten die Philister / und schlugen sie biß unter Beth Car.

12. Da nahm Samuel einen Stein / und setzte ihn zwischen Mizpa und Sen / und hieß ihn [3] Eben Ezer / und sprach: Biß hieher hat uns der HERR geholffen.

13. Also wurden die Philister gedämpfft / und kamen nicht mehr in die Grentze Israel; und die * Hand des HERRN war wider die Philister / so lange Samuel lebete.

14. Also wurden Israel die Städte wieder / die die Philister ihnen genommen hatten / von Ekron an biß gen Gath / samt ihren Grentzen; die errettete Israel von der Hand der Philister; Denn Israel hatte Friede mit den Amoritern.

15. Samuel aber richtete Israel sein Lebenlang.

16. Und zog jährlich umher zu Beth-El / und Gilgal / und Mizpa. Und wenn er Israel an allen diesen Orten gerichtet hatte /

17. Kam er wieder gen Ramath; denn da war sein Hauß / und richtete Israel daselbst / und bauete dem HERRN daselbst einen Altar.

a Weinete) Das ist: Die Israeliten im gantzen Reich trugen Leide / und klagten dem HErrn ihr Leid / über die Philister.
b Milch-Lämmlein) Das ist: Das noch an der Milch ist.

3) Welchh. 4, 1.

* Nutz Gott seliger Leute. Richt. 2/7. Sprüchw. 28/12. 29/2. Pred. 9/15. Ap. Gesch. 20, 31.

Das IIX. Capitel.

Israel begehret einen König: Dessen Recht wird angezeigt.

I. Samuel setzt Alters wegen seine Söhne zu Richtern / die sind aber unbillich und geitzig; welches die Aeltesten des Volcks um einen König anzusuchen / veranlasst. 1-5. II. Samuel mißfällts / bekommt doch von GOtt die Antwort / dem undanckbaren Volck zu willfahren. 6-9. III. Er thuts / mit Vermeldung des Königs Rechte / und der grossen Beschwerungen / so sie unter ihm würden zu erdulden haben; sie bleiben aber fest auff ihrer Meinung bestehen. 10-22.

Samuelis Söhne: Joel. Abia. 1 Chron. 7/28.

DA aber Samuel alt war / satzte er seine Söhne zu Richtern über Israel.

2. Sein erstgeborner Sohn hieß Joel / und der ander [1] Abia / und waren Richter zu Bersaba.

3. Aber seine Söhne wandelten nicht in seinem Wege / sondern neigeten sich zum Geitz / und nahmen Geschencke / und beugeten das Recht.

Israel fordert einen König. Ao. J. 2881. v. C. G. 1090.

4. DA versammleten sich alle Aeltesten in Israel / und kamen gen Ramath zu Samuel /

5. Und sprachen zu ihm: Siehe / du bist alt worden / und deine Söhne wandeln nicht in deinen Wegen; so [2] setze nun einen König über uns / der uns richte / wie alle Heyden haben.

2) Dt. 13/10. Ap. Gesch. 13, 21.

II. 6. DAs gefiel Samuel übel / daß sie sagten: Gib uns einen König / der uns richte; und Samuel betete für dem HERRN.

7. Der HERR aber sprach zu Samuel: Gehorche der Stimme des Volcks in allem / das sie zu dir gesagt haben; denn sie haben nicht dich / sondern * mich verworffen / daß ich nicht sol König über sie seyn.

* GOtt in seinen Dienern verworffen. 2. Mos. 16, 8. 1. Sam. 30, 10. 19, 1. 15. Zach. 2, 8. Luc. 10, 16.

8. Sie thun dir / wie sie immer gethan haben / von dem Tage an / da ich sie aus Egypten führete / biß auff diesen Tag; und haben mich verlassen / und andern Göttern gedienet.

9. So gehorche nun ihrer Stimme; doch bezeuge ihnen / und verkündige ihnen das Recht des Königes / der über sie herrschen wird.

III. 10. UNd Samuel sagte alle Worte des HERRN dem Volck / das von ihm einen König forderte:

Recht des Königs. 3/5. Mos. 17, 14 u. f.

11. Das [3] wird des Königs Recht seyn / der über euch herrschen wird; Eure Söhne wird er nehmen zu seinen Wagen / und Reutern / die für seinem Wagen her traben;

12. Und zu Hauptleuten über Tausend / und über Funfftzig; und zu Ackerleuten / die ihm seinen Acker bauen; und zu Schnittern in seiner Erndte; und daß sie seinen Harnisch / und was zu seinen Wagen gehöret / machen.

13. Eure Töchter aber wird er nehmen / daß sie Apothekerinnen / Köchinnen und Beckerinnen seyen.

14. Eure beste Aecker und Weinberge / und Oelgärten / wird er nehmen / und seinen Knechten geben;

15. Dazu von eurer Saat und Weinbergen wird er den Zehenden nehmen / und seinen Kämmerern und Knechten geben.

16. Und eure Knechte und Mägde / und eure feineste Jünglinge / und eure Esel / wird er nehmen / und sein Geschäfft damit außrichten.

17. Von euren Heerden wird er den Zehenden nehmen / und ihr müsset seine Knechte seyn.

18. Wenn ihr denn schreyen werdet zu der Zeit über euren König / den ihr euch erwehlet habt / so wird euch der HERR zu derselbigen Zeit nicht erhören.

19. Aber das Volck wegerte sich zu gehorchen der Stimme Samuel / und sprachen: Mit nichten; sondern es sol ein König über uns seyn /

20. Daß wir seyen auch wie alle andere Heyden / daß uns unser König richte / und für uns her ausziehe / wenn wir unsere Kriege führen.

21. Da gehorchete Samuel allem dem / das das Volck sagte / und sagte es für den Ohren des HERRN.

22. Der HERR aber sprach zu Samuel: Gehorche ihrer Stimme / und mache ihnen einen König. Und Samuel sprach zu den Männern Israel: Gehet hin / ein jeglicher in seine Stadt.

Das IX. Capitel.

Saul/der ernannte König in Jsrael/ ist Samuels Gast.

I. Sauls des ersten Königs in Jsrael Eltern/ und seine Person wird beschrieben/ und angezeigt/ wie er durch Gelegenheit der verlohrnen Eselinnen zum Königreich kommen sey. 1-17. II. Samuel hält mit Saul/ welchen er zu Gast geladen/ ein absonderlich Gespräch von seinem Beruf zur Königlichen Würde/ dessen er sich nicht wil bereden lassen. 18-27.

Kis. Es war aber ein Mann von Benjamin/ mit Namen Kis/ ein Sohn Abiel/ des Sohns Zeror/ des Sohns Bechorath/ des Sohns Apiah/ des Sohns eines Manns Jemini/ ein weidlicher Mann;

Saul. 2. Der hatte einen Sohn/ mit Namen Saul/ der war ein junger feiner Mann/ und war kein feinerer unter den Kindern Jsrael/ eines Haupts länger denn alles Volck.

3. Es hatte aber Kis/ der Vater Saul/ seine Eselinnen verlohren/ und er sprach zu seinem Sohn Saul: Nimm der Knaben einen mit dir/ mache dich auff/ gehe hin/ und suche die Eselinnen.

4. Und er gieng durch das Gebirg Ephraim/ und durch das Land Salisa/ und funden sie nicht; sie giengen durchs Land Saalim/ und sie waren nicht da; sie giengen durchs Land Jemini/ und funden sie nicht.

5. DA sie aber kamen ins Land Zuph/ sprach Saul zu dem Knaben/ der mit ihm war: Komm/ laß uns wieder heim gehen; mein Vater möchte von den Eselinnen lassen/ und für uns sorgen.

6. Er aber sprach: Sihe/ es ist ein berühmter Mann GOttes in dieser Stadt; alles/ was er sagt/ das geschicht; nun laß uns dahin gehen/ vielleicht sagt er uns unsern Weg/ den wir gehen.

7. Saul aber sprach zu seinem Knaben: Wenn wir schon hingehen/ was bringen wir dem Mann? Denn das Brot ist dahin aus unserm Sack; so haben wir sonst keine Gabe/ die wir dem Mann GOttes bringen; was haben wir?

8. Der Knab antwortete Saul wieder/ und sprach: Sihe/ ich habe ein Viertel eines silbernen Seckels bey mir/ den wollen wir dem Mann GOttes geben/ daß er uns unsern Weg sage.

9. Vorzeiten in Jsrael/ wenn man gieng GOtt * zu fragen/ sprach man: Kommt/ laßt uns gehen zu dem Seher; Denn die man jetzt Propheten heißt/ die hieß man vorzeiten Seher.

10. Saul sprach zu seinem Knaben: Du hast wol geredt; komm/ laß uns gehen. Und da sie hingiengen zu der Stadt/ da der Mann GOttes war/

11. Und zur Stadt hinauff kamen/ funden sie Dirnen/ die heraus giengen Wasser zu schöpffen/ zu denselben sprachen sie: Jst der Seher hie?

12. Sie antworteten ihnen/ und sprachen: Ja; sihe/ da ist er; eile! denn er ist heute in die Stadt kommen/ weil das Volck heute zu opffern hat auff der Höhe.

13. Wenn ihr in die Stadt kommt/ so werdet ihr ihn finden/ ehe denn er hinauff gehet auff die Höhe zu essen; Denn das Volck wird nicht essen/ biß er komme; sintemal er * segnet das Opffer/ darnach essen die/ so geladen sind. Darum so gehet hinauff/ denn jetzt werdet ihr ihn eben antreffen.

14. UND da sie hinauff zur Stadt kamen/ und mitten in der Stadt waren/ sihe/ da gieng Samuel heraus ihnen entgegen/ und wolte auff die Höhe gehen.

15. Aber der HERR hatte Samuel seinen Ohren geoffenbahret/ einen Tag zuvor/ ehe denn Saul kam/ und gesagt:

16. Morgen um diese Zeit wil ich [1] einen Mann zu dir senden/ aus dem Lande Benjamin/ den solt u zum Fürsten salben über mein Volck Jsrael/ daß er mein Volck erlöse von der Philister Hand; denn ich habe mein Volck angesehen/ und sein Geschrey ist für mich gekommen.

17. Da nun Samuel Saul ansahe/ antwortete ihm der HERR: Sihe/ das ist der Mann/ davon ich dir gesagt habe/ daß er über mein Volck herrsche.

II. 18. DA trat Saul zu Samuel unter dem Thor/ und sprach: Sage mir/ wo ist hie des Sehers Hauß?

19. Samuel antwortete Saul/ und sprach: Ich bin der Seher/ gehe für mir hinauff auff die Höhe; denn ihr solt heute mit mir essen; morgen wil ich dich lassen gehen/ und alles was in deinem Hertzen ist/ wil ich dir sagen.

20. Und um die Eselinnen/ die du vor dreyen Tagen verlohren hast/ bekümmere dich jetzt nicht/ sie sind gefunden; und weß wird seyn alles was das Beste ist in Jsrael? Wirds nicht dein und deines Vaters gantzen Hauses seyn?

21. Saul antwortete: Bin ich nicht ein Sohn von Jemini/ und von den geringsten Stämmen Jsrael/ und mein Geschlecht das kleineste unter allen Geschlechten der Stämme Benjamin? Warum sagestu mir denn solches?

22. SAmuel aber nahm Saul und seinen Knaben/ und führete sie in die Esse-Läuben/ und setzte sie oben an unter die/ so geladen waren/ der war bey dreyssig Mann.

23. Und Samuel sprach zu dem Koch: Gib her das Stück/ das ich dir gabe/ und befahl/ du soltest es bey dir behalten.

24. Da trug der Koch eine Schulter auff/ und das daran hieng. Und er legte es Saul für/ und sprach: Sihe/ das ist

* Segen vor der Speise. 2. Kön. 2/21. Matth. 15/36. 1. Cor. 10/30. Col. 3/17. 1. Tim. 4/5.

[1] Ap. Gesch. 13/21.

* GOtt sol man fragen. 2. Sam. 30/18. Sprüchw. 10, 1. 2. Mich. 6 9. Esr. 37/19. Jac. 1 5. 17. 5/14.

Seher.

übergeblieben; lege für dich / und iß; denn es ist auff dich behalten / eben auff diese Zeit / da ich das Volck lud. Also aß Saul mit Samuel deß Tages.

25. Und da sie hinab giengen von der Höhe zur Stadt / redete er mit Saul auff dem Dache;

26. Und stunden frühe auff. Und da die Morgenröthe auffgieng / rieff Samuel dem Saul auff dem Dache / und sprach: Auff! daß ich dich gehen lasse. Und Saul machte sich auff / und die beyde giengen mit einander hinaus / er und Samuel.

27. Und da sie kamen hinab an der Stadt Ende / sprach Samuel zu Saul: Sage dem Knaben / daß er für uns hingehe; und er gieng für hin; du aber stehe jetzt stille / daß er dir kund thue / was GOtt gesagt hat.

Das X. Capitel.

Saul zum Könige erwehlet und bestätiget.

I. Samuel salbet aus Göttlichem Befehl in gebeim den Saul zum Könige / und küsset ihn; bestätiget ihm seinen Beruff mit gewissen Zeichen der gefundenen Eselin / Freundligkeit etlicher ihm hernach begegnenden Reisenden / Mittheilung neuer Gaben. 1-16. II. Das Volck Israel wird zu öffentlicher Wahl gen Mitzpa beruffen / und ihm sein Mißtrauen gegen GOtt fürgehalten. 17-19. III. Das Loß trifft Saul; der versteckt sich / wird aber geholt / von Samuel dem Volck zum Könige dargestellet / und empfähet / nach geschehener Glückwünschung / sein Recht und Gesetze / u. f. 20-27.

DA nahm Samuel ein Oelglaß / und goß es auff sein Haupt / und küssete ihn / und sprach: Siehestu / [1] daß dich der HERR zum Fürsten über sein Erbtheil gesalbet hat?

1) Ap. Gesch. 13/21.

2. Wenn du jetzt von mir gehest / so wirstu zween Männer finden bey dem [2] Grabe Rahel / in der Grentze Benjamin / zu Zelzah / die werden zu dir sagen: Die Eselinnen sind gefunden / die du zu suchen bist ausgegangen. Und sihe / dein Vater hat die Esel aus der Acht gelassen / und sorget um euch / und spricht: Was sol ich um meinen Sohn thun?

2) 1. Mos. 35/19.

3. Und wenn du dich von dannen fürbas wendest / so wirstu kommen zu der Eichen Thabor; daselbst werden dich antreffen drey Männer / die hinauff gehen zu GOtt gen Beth-El. Einer trägt drey Böcklein / der ander drey Stück Brots / der dritte eine Flaschen mit Wein.

4. Und sie werden dich freundlich grüssen / und dir zwey Brot geben / die soltu von ihren Händen nehmen.

5. Darnach wirstu kommen auff den Hügel GOttes / da der Philister Lager ist. Und wenn du daselbst in die Stadt kommest / wird dir begegnen ein Hauffen Propheten / von der Höhe herab kommend; und für ihnen her ein Psalter / und Paucken / und Pfeiffen / und Harffen / und sie weissagend.

6. Und der * Geist des HERRN wird über dich gerathen / daß du mit ihnen weissagest; da wirstu ein anderer Mann werden.

* Wirckende Erregung des Geistes. Richt. 6/34. 11/29. 14/6. 1. Sam. 11/6. 19/20. 1. Chron. 12/18. Esr. 5/5. Hagg. 1/14. Ap. Gesch. 2/4. Matt. 4/19.

7. Wenn dir nun diese Zeichen kommen / so thue / was dir unter Handen kommt; denn GOtt ist mit dir.

8. Du solt aber für mir hinab gehen gen Gilgal; sihe / da wil ich zu dir hinab kommen / zu opffern Brandopffer und Danckopffer. Sieben Tage soltu harren / biß ich zu dir komme / und dir kund thue / was du thun solt.

9. Und da er seine Schultern wandte / daß er von Samuel gieng / gab ihm GOtt ein

ein ander Hertz / und kamen alle diese Zeichen auff denselben Tag.

10. UNd da sie kamen an den Hügel / sihe / da kam ihm ein Prophetenhauffe entgegen; und der Geist GOttes gerieth über ihn / daß er unter ihnen weissagete.

11. Da ihn aber sahen alle / die ihn vorhin gekant hatten / daß er mit den Propheten weissagte / sprachen sie alle unter einander: Was [3] ist dem Sohn Kis geschehen? Ist Saul auch unter den Propheten?

12. Und einer daselbst antwortete / und sprach: * Wer ist ihr Vater? Daher ist das Sprichwort gekommen: Ist * Saul auch unter den Propheten?

13. Und da er außgeweissaget hatte / kam er auff die Höhe.

14. Es sprach aber Sauls Vetter zu ihm / und zu seinem Knaben: Wo seyd ihr hin gegangen? Sie antworteten: Die Eselinnen zu suchen; und da wir sahen / daß sie nicht da waren / kamen wir zu Samuel.

15. Da sprach der Vetter Saul: Sage mir / was sagte euch Samuel?

16. Saul antwortete seinem Vetter: Er sagte uns / daß die Eselinnen gefunden wären; aber von dem Königreich sagte er ihm nicht / was Samuel gesagt hatte.

II.17. SAmuel / aber berieff das Volck zum HERRN gen Mizpa /

18. Und sprach zu den Kindern Israel: So sagt der HERR / der GOtt Israel; Ich habe Israel aus Egypten geführet / und euch von der Egypter Hand errettet / und von der Hand aller Königreiche / die euch zwungen;

19. Und ihr habt heute euren GOtt verworffen / der euch aus allem eurem Unglück und Trübsal geholffen hat / und sprecht zu ihm: Setze einen König über uns. Wolan! so trettet nun für den HERRN nach euren Stämmen und Freundschafften.

III.20. DA nun Samuel alle Stämme Israel herzu brachte / ward getroffen der Stamm Ben Jamin.

21. Und da er den Stamm Ben Jamin herzu brachte mit seinen Geschlechten / ward getroffen das Geschlecht Matri; und ward getroffen Saul / der Sohn Kis; und sie suchten ihn / aber sie funden ihn nicht.

22. Da fragten sie fürter den HERRN: Wird er auch noch herkommen? Der HERR antwortete: Sihe / er [b] hat sich unter die Fasse versteckt.

23. Da lieffen sie hin / und holeten ihn von dannen; und da er unter das Volck trat / war er eines Haupts länger denn alles Volck.

24. Und Samuel sprach zu allem Volck: Da sehet ihr / welchen der HERR erwehlet hat; denn ihm ist kein gleicher in allem Volck. Da jauchzete alles Volck / und sprach: Glück zu dem Könige!

25. Samuel aber sagte dem Volck alle [4] Rechte des Königreichs; und schriebs in ein Buch / und legte es für den HERRN. Und Samuel ließ alles Volck gehen / einen jeglichen in sein Hauß.

26. Und Saul gieng auch heim gen Gibea; und gieng mit ihm des Heers ein Theil / welcher Hertz GOtt rührete.

27. Aber [5] etliche lose Leute sprachen: Was solt * uns dieser helffen? und verachteten ihn / und brachten ihm kein Geschenck; aber er thät / als hörete ers nicht.

a Wer ist ihr Vater) Das ist: Lasset sie weissagen, ists doch nicht vom Vater angeboren / sondern von GOtt / der ist der rechte Vater.

b Hat sich unter die Fasse) Ehre sol man fliehen / und sich darzu treiben lassen.

3) 1.Sam. 19/24.

* Ungewöhnliche Versammlung. 1.Sam. 19/24.

4) 5.Mos. 17/14. u.f. 1.Sam. 8/11.

5) 1.Sam. 11/12. * Der Obrigkeit Verhöhnung. 2.Sam. 14/17. Ps. 38 14. 39/2.3.10. Sprüchw. 19/11. Luc. 10/4. 1.Cor. 13/5.6.

Das XI. Capitel.

Sauls erster Sieg wider die Ammoniter.

I. Nahas der Ammoniter belägert Jabes; Die Inwohner wollen einen nachtheiligen Bund mit ihm machen. 1-3. II. Saul erbeut sich aber den Belägerten beyzuspringen / und mit ihm alles Volck. 4-10. III. Der Streit gehet an / die Ammoniter werden geschlagen / Sauls Königliche Regierung von neuem bestätiget / und mit behörigen Opffern und Gottesdienst eingeweihet. 11-15.

Nahas.

EZog aber herauff Nahas der Ammoniter / und belagerte Jabes in Gilead. Und alle Männer zu Jabes sprachen zu Nahas: Mache einen Bund mit uns / so wollen wir dir dienen.

2. Aber Nahas der Ammoniter antwortete ihnen: Darinn wil ich mit euch einen Bund machen / daß ich euch allen das rechte Aug aussteche / und mache euch zu Schanden unter gantzem Israel.

3. Da sprachen zu ihm die Aeltesten zu Jabes: Gib uns sieben Tage / daß wir Boten senden in alle Grentzen Israel; ist denn niemand / der uns errette / so wollen wir zu dir hinaus gehen.

II.4. DA kamen die Boten gen Gibea zu Saul / und redeten solches für den Ohren des Volcks; da hub alles Volck seine Stimme auff / und weinete.

5. Und sihe / da kam Saul vom Felde hinter den Rindern her / und sprach: Was ist dem Volck / daß es weinet? Da erzehleten sie ihm die Sache der Männer von Jabes.

6. Da gerieth der Geist GOttes über ihn / als er solche Worte hörete; und sein Zorn ergrimmete sehr.

7. Und nahm ein paar Ochsen / und zustückte sie / und sandte in alle Grentzen Israel / durch die Boten / und ließ sagen: Wer nicht auszeucht / Saul und Samuel nach / deß Rindern sol man also thun. Da fiel die Furcht des HERRN auff das Volck / daß sie auszogen / gleich als ein einiger Mann.

8. Und er machte die Ordnung zu Basek; und der Kinder Israel waren drey hundert mal tausend Mann / und der Kinder Juda dreyssig tausend.

9. Und sie sagten den Boten / die kommen waren: Also sagt den Männern zu Jabes in Gilead; Morgen sol euch Hülffe geschehen / wenn die Sonne beginnet heiß zu scheinen. Da die Boten kamen / und verkündigten das den Männern zu Jabes / wurden sie froh.

10. Und die Männer Jabes sprachen: Morgen wollen wir zu euch hinaus gehen / daß ihr uns thut alles / was euch gefället.

III. 11. UNd des andern Morgens stellete Saul das Volck in drey Hauffen; und kamen ins Lager um die Morgenwache / und schlugen die Ammoniter / biß der Tag heiß ward; welche aber überblieben / wurden also zerstreuet / daß ihr nicht zween miteinander blieben.

12. Da sprach das Volck zu Samuel: [1] Wer sind sie / die da sagten; Solte Saul über uns herrschen? Gebt sie her / die Männer / daß wir sie tödten.

13. Saul aber sprach: Es * sol auff diesen Tag niemand sterben; denn der HERR hat heut Heil gegeben in Israel.

14. SAmuel sprach zum Volck: Kommt / laßt uns gen Gilgal gehen / und das Königreich daselbst erneuern.

15. Da gieng alles Volck gen Gilgal / und machten daselbst Saul zum Könige für dem HERRN zu Gilgal / und opfferten Danckopffer für dem HERRN. Und Saul samt allen Männern Israel freueten sich daselbst fast sehr.

[1] 1. Sam. 10, 27.

* Genieſſung des erlangten Heils. 1. Sam. 14, 45. 2. Sam. 19, 22. 2. Kön. 7, 9. Rom. 12, 15. Offenb. Joh. 12, 12. W. J. 2882. v. C. G. 1089.

Das XII. Capitel.

Wie ansehnlich Samuel sein Richter-Amt übergeben.

I. Samuel tritt sein Richter-Amt öffentlich ab / mit Protestation / daß er solches je und je getreulich und unsträfflich verwaltet / dessen ihm auch selbst das Volck Zeugniß giebt 1-7. II. Bestrafft ihren Undanck und Halßstarrigkeit in Erwehlung eines Königs / mit Anhang / wie sich die Gehorsamen gegen GOtt zu verhalten / und Bedrohung der Widerspenstigen. 8-15. III. Erbittet zu Bekräfftigung seiner Predigt einen Donner und Regen / davon die Zuhörer erschreckt / ihren Fehler erkennen. 16-19. IV. Tröstet sie hierauff wieder / mit Verheissung seiner Vorbitt / dabey zu rechtschaffener Furcht GOttes allerseits ermahnend. 20-25.

DA sprach Samuel zum gantzen Israel: Sihe / ich habe eurer Stimme gehorchet in allem / das ihr mir gesagt habt / und habe einen König über euch gemacht.

2. Und nun sihe / da zeucht euer König für euch her. Ich aber bin alt und grau worden / und meine Söhne sind bey euch; und ich bin für euch her gegangen von meiner Jugend auff / biß auff diesen Tag.

[1] Sir. 46, 22 Ap. Gesch. 20, 33.

3. Sihe / hie bin ich / [1] antwortet wider mich für dem HERRN und seinem Gesalbten: Ob ich jemands Ochsen oder Esel genommen habe? Ob ich jemand habe Gewalt oder unrecht gethan? Ob ich von jemands Hand ein Geschenck genommen habe / und mir die Augen blenden lassen? so wil ichs euch wider geben.

4. Sie sprachen: Du hast uns keine Gewalt noch Unrecht gethan / und von niemands Hand etwas genommen.

5. Er sprach zu ihnen: Der HERR sey Zeuge wider euch / und sein Gesalbter / heut des Tages / daß ihr nichts in meiner Hand gefunden habt. Sie sprachen: Ja / Zeugen sollen sie seyn.

6. Und Samuel sprach zum Volck: Ja / der HERR / der Mose und Aaron gemacht hat / und eure Väter aus Egyptenland geführet hat.

7. So tretet nun her / daß ich mit euch rechte für dem HERRN über aller Wolthat des HERRN / die er an euch und euren Vätern gethan hat.

II. 8. ALs [2] Jacob in Egypten gekommen war / schryen eure Väter zu dem HERRN; und er sandte Mosen und Aaron / daß sie eure Väter aus Egypten führeten / und sie an diesem Ort wohnen liessen.

[2] 1. Mos. 46, 6.

9. Aber da sie des HERRN ihres GOttes vergassen / [3] verkauffte er sie unter die Gewalt Sissera / des Hauptmanns zu Hazor / und unter die Gewalt der Philister / und unter die Gewalt des Königs der Moabiter; die stritten wider sie.

[3] Richt. 4, 2. 17.

10. Und schryen aber zum HERRN / und sprachen: Wir haben gesündiget / daß wir den HERRN verlassen / und Baalim und Astharoth gedienet haben; nun aber errette uns von der Hand unserer Feinde / so wollen wir dir dienen.

11. Da sandte der HERR [4] Jerub Baal / Bedan / [5] Jephthah / und [6] Samuel / und errettete euch von eurer Feinde Händen umher / und ließ euch sicher wohnen.

[4] Richt. 6, 14. [5] Richt. 11, 1. [6] 1. Sam. 7, 10.

12. Da ihr aber sahet / daß Nahas / der König der Kinder Ammon / wider euch kam / sprachet ihr zu mir: Nicht du / sondern ein König sol über uns herrschen; so doch der HERR euer [a] GOtt euer König war.

13. Nun da habt ihr euren König / den ihr erwehlet und gebeten habt; denn sihe / der HERR hat einen König über euch gesetzt.

14. Werdet ihr nun den HERRN fürchten / und ihm dienen / und seiner Stimme gehorchen / und dem Munde des HERRN nicht ungehorsam seyn; so werdet beyde ihr und euer König / der über euch herrschet / dem HERRN eurem GOtt folgen.

15. Werdet ihr aber des HERRN Stimme nicht gehorchen / sondern seinem Munde ungehorsam seyn; so wird die Hand des HERRN wider euch und wider eure Väter seyn.

III. 16. AUch tretet nun her / und sehet das groß Ding / das der HERR für euren Augen thun wird:

17. Ist nicht jetzt die Weitzenernde? Ich wil aber den HERRN anruffen/ daß er sol donnern und regnen lassen; daß ihr innen werdet / und sehen solt das grosse Ubel/ das ihr für des HERRN Augen gethan habt/ daß ihr euch einen König gebeten habt.

18. Und da Samuel den HERRN anrieff/ ließ der HERR donnern und regnen desselben Tags. Da furchte das gantze Volck sehr den HERRN und Samuel.

19. Und sprachen alle zu Samuel: Bitte für deine Knechte den HERRN deinen GOtt/ daß wir nicht sterben; denn über alle unsere Sünde haben wir auch das Ubel gethan/ daß wir uns einen König gebeten haben.

IV.20. SAmuel aber sprach zum Volck: Fürchtet euch nicht/ ihr habt zwar das Ubel alles gethan; doch weichet nicht hinter dem HERRN ab/ sondern dienet dem HERRN von gantzem Hertzen;

21. Und weichet nicht dem *Eiteln nach; denn es nutzet nicht/ und kan nicht erretten/ weil es ein eitel Ding ist.

22. Aber der HERR verlässet sein Volck nicht/ um seines grossen Namens willen; denn der HERR hat angefangen euch ihm selbst zum Volck zu machen.

23. Es sey aber auch fern von mir/ mich also an dem HERRN zuversündigen/ daß ich solte *ablassen für euch zu beten/ und euch zu lehren den guten und richtigen Weg.

24. Fürchtet nur den HERRN/ und dienet ihm treulich von gantzem Hertzen; denn ihr habt gesehen/ wie grosse Dinge er mit euch thut.

25. Werdet ihr aber übel handeln/ so werdet ihr und euer König verlohren seyn.

a GOtt euer König) GOtt bestätiget den König/ und zürnet doch/ daß sie ihn erwehlet hatten. Das ist so viel: Sie thäten Ubel/ daß sie ihr Vertrauen von GOtt auff einen Menschen/ und sich selbst setzten; so sie doch bißher so offt/ ohne König/ durch GOtt errettet waren. Dazu/ weil ihnen versprochen war/ Könige zu haben/ lässt es GOtt nicht zu/ daß sie ihn wehlen/ sondern er selbst wehlet; auff daß bestehe/ daß alles/ was GOtt nicht anfähet und thut/ nichts gelte für GOtt.

* Meidung des Geitzes. Ps.4/3.39/7. 62/11. Zeph.2/18. Jon.2/9. 1.Joh.2/16.

* Beständigkeit im Amt. Ps.40/10. Pred.9/10. 1.Cor.9/16. 15/18. 2.Cor.4/1. Col.1/25.

Das XIII. Capitel.

Sauls Mißtrauen im Zug wider die Philister.

I. Saul regiert anfänglich fein/ siegt auch nebst Jonathan wider die Philister. 1-4. II. Als aber diese bald stärcker wiederkommen/ wird er samt dem Volck zaghafft/ setzt ein Mißtrauen in GOtt/ greifft in ein fremd Amt und opffert. 5-9. III. Solches verweiset ihm Samuel hart/ giebt ihm seine Thorheit zu erkennen/ kündigt ihm GOttes Zorn und Ungnade an. 10-14. IV. Saul mustert nachdem das Volck/ und findet beym Umzehlen wenig Mannschafft/ indeß breiten sich die Philister im Lande weiter aus/ und er kan wegen Mangel der nöthigen Waffen schlechte Gegenwehr thun. 15-23.

SAul war ein Jahr König gewesen; und da er zwey Jahr über Israel regieret hatte/

2. Erwehlete er ihm drey tausend Mann aus Israel; zwey tausend waren mit Saul zu Michmas und auff dem Gebirge Beth El/ und ein tausend mit Jonathan zu Gibea Ben Jamin; das ander Volck aber ließ er gehen/ einen jeglichen in seine Hütten.

3. Jonathan aber schlug die Philister in ihrem Lager/ das zu Gibea war; das kam für die Philister. Und Saul ließ die Posaunen blasen im gantzen Lande/ und sagen: Das laßt die Ebreer hören. Jonathan.

4. Und gantz Israel hörete sagen: Saul hat der Philister Lager geschlagen; Denn Israel stanck für den Philistern/ und alles Volck schrey Saul nach gen Gilgal.

II.5. DA versammleten sich die Philister zu streiten mit Israel/ dreyssig tausend Wagen/ sechs tausend Reuter/ und sonst Volck/ so viel wie Sand am Rand des Meers; und zogen herauff/ und lagerten sich zu Michmas/ gegen Morgen für Beth Aven.

6. Da das sahen die Männer Israel/ daß sie in Nöthen waren/ (denn dem Volck war bange/) verkrochen sie sich in die Hölen und Klüffte/ und Felsen/ und Löcher/ und Gruben.

7. Die Ebreer aber giengen über den Jordan/ ins Land Gad und Gilead; Saul aber war noch zu Gilgal/ und alles Volck ward hinter ihm zag.

8. Da harrete er sieben Tage auff die Zeit von Samuel bestimmt. Und da Samuel nicht kam gen Gilgal/ zerstreuete sich das Volck von ihm.

9. Da sprach Saul: Bringet mir her Brandopffer und Danckopffer; und er opfferte Brandopffer. M.J.2883. v.C.G. 1088.

III.10. ALs er aber das Brandopffer vollendet hatte/ sihe/ da kam Samuel. Da gieng Saul hinaus ihm entgegen/ ihn zu segnen.

11. Samuel aber sprach: Was hastu gemacht? Saul antwortete: Ich sahe/ daß das Volck sich von mir zerstreuete/ und du kamest nicht zu bestimmter Zeit/ und die Philister waren versammlet zu Michmas.

12. Da sprach ich: Nun werden die Philister zu mir herab kommen gen Gilgal/ und ich habe das Angesicht des HERRN nicht erbäten; da wagete ichs/ und opfferte Brandopffer.

13. Samuel aber sprach zu Saul: Du hast thörlich gethan/ und nicht gehalten des HERRN deines GOttes Gebot/ das er dir geboten hat; denn er hätte dein Reich bestättiget über Israel für und für;

14. Aber nun wird dein Reich nicht bestehen. Der HERR hat ihm [1] einen *Mann ersucht/ nach seinem Hertzen/ dem hat der HERR geboten/ Fürst zu seyn über sein Volck; denn du hast des HERRN Gebot nicht gehalten. 1) Ap.Gesch. 13/22. *Auserwehlte Diener GOttes. 1.Sam.2/23.15/23. Ps.78/72. Es.52/13. Ap.Gesch. 20/41. Rom.1/1.

IV.15. UNd Samuel machte sich auff/ und gieng von Gilgal gen Gibea Ben Jamin. Aber Saul zehlete das

Volck / das bey ihm war / bey sechs hundert Mann.

16. Saul aber und sein Sohn Jonathan / und das Volck / das bey ihm war / blieben auff dem Hügel Ben Jamin; die Philister aber hatten sich gelagert zu Michmas.

17. Und aus dem Lager der Philister zogen drey Hauffen / das Land zu verheeren; einer wandte sich auff die Strasse gen Ophra / ins Land Sual;

18. Der ander wandte sich auff die Strasse Beth Horon; der dritte wandte sich auff die Strasse / die da langet an das Thal Zeboim / an der Wüsten.

19. Es ward aber [2] kein Schmidt im gantzen Land Israel erfunden. Denn die Philister gedachten / die Ebreer möchten Schwerd und Spieß machen.

20. Und muste gantz Israel hinab ziehen zu den Philistern / wenn jemand hatte eine Pflugschaar / Hauen / Beil oder Sensen zu schärffen;

21. Und die Schneiden an den Sensen / und Hauen / und Gabeln / und Beilen waren abgearbeitet / und die Stacheln stumpff worden.

22. Da nun der Streit-Tag kam / ward kein Schwert noch Spieß gefunden in des gantzen Volcks Hand / das mit Saul und Jonathan war; ohne Saul und sein Sohn hatten Waffen.

23. Und der Philister Lager zog heraus für Michmas über.

2) Richt. 5 / 2. 8.

Das XIV. Capitel.

Sauls unzeitig Verbot und vermessener Schwur.

I. Jonathan / auff GOttes Hülffe starck vertrauend / führt seinen Anschlag auff der Philister Lager glücklich aus. 1-16. II. Saul kommt mit dem Heer dazu / und verfolgt die Flüchtigen; dabey er / um keine Zeit zu versäumen / das Volck beschweret / für Abend nichts zu essen. 17-31. III. Nachts fällt das Heer ins feindliche Lager / schlachtet das hinterlassene Vieh / und isset es vor Hunger blutig; wird aber bald Anstalt dagegen gemacht: Jonathan auch / der etwas vom ungefähr im Wald gefundenen Honig / des Königlichen Verbots unwissend / gekostet / soll sterben / wird doch vom Volck errettet. 32-45. IV. Sauls glücklich Regiment nach diesem / Bestegung der übrigen Feinde / Geschlecht-Register und wolbestellte Hoffhaltung. 46-57.

Saul Jonathan.

W. J. 2883. v. C. G. 1088.

ES begab sich eines Tags / daß Jonathan der Sohn Sauls sprach zu seinem Knaben / der sein Waffenträger war: Komm / laß uns hinüber gehen zu der Philister Lager / das da drüben ist; und sagte es seinem Vater nicht an.

2. Saul aber blieb zu Gibea am Ende / unter einem Granaten-Baum / der in der Vorstadt war; und des Volcks / das bey ihm war / war bey sechs hundert Mann.

3. Und Ahia / der Sohn Ahitob / Icabods Bruder / [1] Pinehas Sohn / des Sohns Eli / war Priester des HERRN zu Silo / und trug den Leibrock an. Das Volck wuste auch nicht / daß Jonathan war hingegangen.

1) 1. Sam. 14. 21.

4. Es waren aber an dem Wege / da Jonathan suchte hinüber zu gehen zu der Philister Lager / zween spitzige Felsen; einer disseit / der ander jenseit; der eine hieß Bozez / der ander Senne;

5. Und einer sahe von Mitternacht gegen Michmas / und der ander von Mittag gegen Gaba.

6. Und Jonathan sprach zu seinem Waffenträger: Komm / laß uns hinüber gehen zu dem Lager dieser Unbeschnittenen; vielleicht wird der HERR etwas durch uns außrichten; Denn [2] es ist dem

2) Richt. 7. 2. Chron. 14. 11.

* HERRN

* Allmacht GOttes. 1.Sam.17/47. 2.Chron.14/11. Judith 9/16. 2.Macc.3/18.19. Eph.3/20.

*HERR nicht schwer / durch viel oder wenig helffen.

7. Da antwortete ihm sein Waffenträger: Thu alles / was in deinem Hertzen ist; fahr hin! siehe / ich bin mit dir / wie dein Hertz wil.

8. Jonathan sprach: Wolan / wenn wir hinüber kommen zu den Leuten / und ihnen ins Gesicht kommen;

9. Werden sie denn sagen: Stehet stille / biß wir an euch gelangen; so wollen wir an unserm Ort stehen bleiben / und nicht zu ihnen hinauff gehen.

10. Werden sie aber sagen: Kommt zu uns herauff; so wollen wir zu ihnen hinauff steigen / so hat sie uns der HERR in unsere Hände gegeben; und das sol uns zum Zeichen seyn.

11. DA sie nun der Philister Lager beyde ins Gesicht kamen / sprachen die Philister: Sihe / die Ebreer sind aus den Löchern gegangen / darinn sie sich verkrochen hatten.

12. Und die Männer im Lager antworteten Jonathan und seinem Waffenträger / und sprachen: Kommt herauff zu uns / so wollen wirs euch wol lehren. Da sprach Jonathan zu seinem Waffenträger: Steige mir nach / der HERR hat sie gegeben in die Hände Israel.

13. Und Jonathan kletterte mit Händen und mit Füssen hinauff / und sein Waffenträger ihm nach.

Sieg des Jonathans.

14. Da fielen sie vor Jonathan darnieder / und sein Waffenträger würgete ihm immer nach; also daß die erste Schlacht / die Jonathan und sein Waffenträger thät / war bey zwantzig Mann / bey nahe ein halber Hufen Ackers / die ein Joch treibet.

15. Und es kam ein Schrecken ins Lager auff dem Felde / und im gantzen Volck des Lagers; und die streiffende Rotte erschracken auch / also daß das Land erbebete; denn es war ein Schrecken von GOtt.

16. Und die Wächter Saul zu Gibea Ben Jamin sahen / daß der Hauffe zerran / und verlieff sich / und ward zuschmiessen.

II.17. SAul sprach zu dem Volck / das bey ihm war: Zehlet und besehet / wer von uns sey weggegangen. Und da sie zehleten / sihe / da war Jonathan und sein Waffenträger nicht da.

18. Da sprach Saul zu Ahia: Bringe herzu die Lade GOttes; (denn die Lade GOttes war zu der Zeit bey den Kindern Israel.)

19. Und da Saul noch redete mit dem Priester / da ward das Getümmel und das Lauffen in der Philister Lager grösser. Und Saul sprach zum Priester: Zeuch deine Hand ab.

20. Und Saul rieff / und alles Volck / das mit ihm war / und kamen zum Streit; und sihe / da gieng eines jeglichen Schwert wider den andern / und war ein sehr groß Getümmel.

21. Auch die Ebreer / die vorhin bey den Philistern gewesen waren / und mit ihnen im Lager hinauff gezogen waren umher / thäten sich zu Israel / die mit Saul und Jonathan waren.

22. Und alle Mann von Israel / die sich auff dem Gebirge Ephraim verkrochen hatten / da sie höreten / daß die Philister flohen / strichen sie hinter ihnen her im Streit.

23. Also halff der HERR zu der Zeit Israel; und der Streit währete biß gen Beth Aven.

24. UNd da die Männer Israel matt waren desselben Tages / beschwur Saul das Volck / und sprach: Verflucht sey jederman / wer etwas isset / biß zu Abend / daß ich mich an meinen Feinden räche! Da aß das gantze Volck nichts.

25. Und das gantze Land kam in den Wald; es war aber Honig im Felde.

26. Und da das Volck hinein kam in den Wald / sihe / da floß das Honig; aber niemand thät desselben mit der Hand zu seinem Munde; denn das Volck furchte sich für dem Eyde.

27. Jonathan aber hatte nicht gehört / daß sein Vater das Volck beschworen hatte; und reckte seinen Stab aus / den er in seiner Hand hatte / und tunckte mit der Spitzen in den Honigseim / und wandt seine Hand zu seinem Munde; da wurden seine Augen wacker.

28. Da antwortete einer des Volcks / und sprach: Dein Vater hat das Volck beschworen / und gesagt; Verflucht sey jederman / der heute etwas isset! Und das Volck war matt worden.

29. Da sprach Jonathan: Mein Vater hat das Land geirret; sehet / wie wacker sind meine Augen worden / daß ich ein wenig dieses Honigs gekostet habe.

30. Weil aber das Volck heut nicht hat müssen essen von der Beute seiner Feinde / die es gefunden hat / so hat auch nun die Schlacht nicht grösser werden können wider die Philister.

31. Sie schlugen aber die Philister des Tages / von Michmas biß gen Ajalon; und das Volck ward sehr matt.

III.32. UNd das Volck richtete die Außbeute zu; und nahmen Schafe / und Rinder / und Kälber / und schlachtetens [3] auff der Erden / und assens so blutig.

Blutessen wider das Gesetz. 3)5.Mos.12/10.13.16.

33. Da verkündigte man Saul: Sihe / das Volck versündiget sich am HERRN / daß es [4] Blut isset. Er sprach: Ihr habt übel gethan / wältzet her zu mir jetzt einen Stein.

4)3.Mos.3/17.7/26.17/14.19/26. 5.Mos.15/23.

34. Und Saul sprach weiter: Zustreuet euch unter das Volck / und saget ihnen / daß

daß ein jeglicher seinen Ochsen und seine Schafe zu mir bringe; und schlachtets allhie/ daß ihrs esset/ und euch nicht versündiget an dem HERRN mit dem Blut essen. Da brachte alles Volck/ ein jeglicher seinen Ochsen mit seiner Hand herzu des Nachts/ und schlachtetens daselbst.

35. Und Saul bauete dem HERRN einen Altar. Das ist der erste Altar/ den er dem HERRN bauete.

36. Und Saul sprach: Laßt uns hinab ziehen den Philistern nach/ bey der Nacht/ und sie berauben/ biß daß liecht morgen wird/ daß wir niemand von ihnen überlassen. Sie antworteten: Thue alles/ was dir gefället. Aber der Priester sprach: Laßt uns hieher zu GOtt nahen.

37. Und Saul fragte GOtt: Sol ich hinab ziehen/ den Philistern nach? und wiltu sie geben in Israels Hände? Aber er antwortete ihm zu der Zeit nicht.

38. Da sprach Saul: Laßt herzu treten alle Hauffen des Volcks; und erfahret/ und sehet/ an welchem die Sünde sey zu dieser Zeit.

39. Denn so wahr der HERR lebt/ der Heiland Israel/ und ob sie gleich an meinem Sohn Jonathan wäre/ so soler sterben! Und niemand antwortete ihm aus dem gantzen Volck.

40. Und er sprach zu dem gantzen Israel: Seyd ihr auff jener Seiten/ ich und mein Sohn Jonathan wollen seyn auff dieser Seiten. Das Volck sprach zu Saul: Thue/ was dir gefället.

41. Und Saul sprach zu dem HERRN/ dem GOtt Israel: Schaffe Recht! Da ward Jonathan und Saul getroffen/ aber das Volck gieng frey aus.

42. Saul sprach: Werffet über mich und meinen Sohn Jonathan. Da ward Jonathan getroffen.

43. Und Saul sprach zu Jonathan: Sage mir/ was hastu gethan? Jonathan sagte es ihm/ und sprach: Ich habe ein wenig Honigs gekostet mit dem Stabe/ den ich in meiner Hand hatte; und sihe/ ich muß darum sterben!

44. Da sprach Saul: GOtt thue mir diß und das! Jonathan/ du must des Todes sterben.

45. Aber das Volck sprach zu Saul: Solte Jonathan sterben/ der ein solch groß Heil in Israel gethan hat? Das sey ferne! So wahr der HERR lebt/ es sol kein Haar von seinem Haupt auff die Erden fallen; denn GOtt hats heut durch ihn gethan. Also erlösete das Volck Jonathan/ daß er nicht sterben muste.

IV. 46. DA zog Saul herauff von den Philistern/ und die Philister zogen an ihren Ort.

47. Aber da Saul das Reich über Israel eingenommen hatte/ stritte er wider alle seine Feinde umher; wider die Moabiter/ wider die Kinder Ammon/ wider die Edomiter/ wider die Könige Zoba/ wider die Philister; und wo er sich hinwandte/ da übete er Straffe.

48. Und machte ein Heer/ und schlug die Amalekiter; und errettete Israel von der Hand aller/ die sie zwackten.

49. Saul aber hatte Söhne: [5] Jonathan/ Jsui/ Malchisua; und seine zwo Töchter hiessen also: Die erstgeborne Merob/ und die jüngste Michal.

50. Und das Weib Saul hieß Ahinoam/ eine Tochter Ahimaaz. Und sein Feldhauptmann hieß Abner/ ein Sohn Ner/ Sauls Vetter.

51. Kis aber war Sauls Vater; Ner aber/ Abners Vater/ war ein Sohn Abiel.

52. Es war aber ein harter Streit wider die Philister/ so lange Saul lebte. Und wo Saul sahe einen starcken und rüstigen Mann/ den nahm er zu sich.

Samuel. Saul.

Sauls Geschlecht.

5) 1. Chron. 9. 33.

Das XV. Capitel.

Saul wegen seines Ungehorsams verworffen.

I. Saul sol aus Göttlichem Befehl die Amalekiter vertilgen; dem zu Folge/ heisst er zuvor die Keniter sich bey Seit machen; schlägt darauff den Feind/ erwürget alles/ biß auff Agag den König/ und das beste Vieh. 1-9. II. Solch Verschonen rechnet ihm GOtt zur Sünde/ Samuel aber thut Vorbitte; stellet alsdenn Saul sein Verbrechen vor/ der wils nicht erkennen/ suchts zu beschönen und vermänteln/ darum er auch vom HErrn verworffen wird. 10-23. Thut endlich heuchlerische Buß/ doch die Ehrsucht kan er nicht bergen. 24-31. III. Samuel hauet den Agag selbsten in Stücken/ und beurlaubet sich von Saul/ den er immer betrauret/ aber nimmer siehet. 32-35.

SAmuel aber sprach zu Saul: Der HERR hat mich gesandt/ daß ich dich zum Könige salbete über sein Volck Israel; so höre nun die Stimme der Worte des HERRN.

Befehl GOttes an Saul/ daß er die Amalekiter schlagen und verbannen sol.

2. So spricht der HERR Zebaoth: Ich habe bedacht/ was [1] Amalek Israel thät/ und wie er ihm den Weg verlegte/ da er aus Egypten zog.

3. So zeuch nun hin/ und schlage die Amalekiter/ und verbanne sie mit allem/ das sie haben; schone seiner nicht/ sondern tödte beyde Mann und Weib/ Kinder und Säuglinge/ Ochsen und Schafe/ Cameele und Esel.

1) 2. Mos. 17. 8. 4. Mos. 24. 20. 5. Mos. 25. 17.

4. Saul ließ solches für das Volck kommen; und er zehlete sie zu Thelaim/ zwey hundert tausend Fußvolcks/ und zehen tausend Mann aus Juda.

5. Und da Saul kam zu der Amalekiter Stadt/ machte er einen Hinterhalt am Bach/ und ließ dem Keniter sagen:

6. Gehet hin/ weichet und ziehet herab von den Amalekitern/ daß ich euch nicht mit ihnen auffräume; Denn ihr thätet Barmhertzigkeit an allen Kindern Israel/ da sie aus Egypten zogen. Also machten sich die Keniter von den Amalekitern.

7. SAlg schlug Saul die Amalekiter / von Hevila an / biß gen Sur / die für Egypten ligt.

8. Und grieff Agag der Amalekiter König lebendig / und alles Volck verbannete er mit des Schwerts Schärffe. Agag.

9. Aber Saul und das Volck schonete des Agag / und was gute Schafe und Rinder / und gemästet war / und der Lämmer / mit allem was gut war / und woltens nicht verbannen; was aber schnöde und untüchtig war / das verbanneten sie.

10. DA geschach des HERRN Wort zu Samuel / und sprach:

11. Es reuet mich / daß ich Saul zum Könige gemacht habe; denn er hat sich hinter mir abgewandt / und meine Worte nicht erfüllet. Deß ward Samuel zornig / und schrye zu dem HERRN die gantze Nacht.

12. Und Samuel machte sich früh auff / daß er Saul am Morgen begegnete. Und ihm ward angesagt / daß Saul gen Carmel kommen wäre / und hätte ihm ein Siegs-Zeichen auffgerichtet; und wäre herum gezogen / und gen Gilgal hinab kommen.

13. Als nun Samuel zu Saul kam / sprach Saul zu ihm: Gesegnet seyst tu dem HERRN! Ich habe des HERRN Wort erfüllet.

14. Samuel antwortete: Was ist denn das für ein Blöcken der Schafe in meinen Ohren; und ein Brüllen der Rinder / die ich höre?

15. Saul sprach: Von den Amalekitern haben sie sie gebracht; denn das Volck verschonete der besten Schafe und Rinder / um des Opffers willen des HERRN deines GOttes / das ander haben wir verbannet.

16. Samuel aber antwortete Saul: Laß dir sagen / was der HERR mit mir geredt hat diese Nacht. Er sprach: Sage her.

17. Samuel sprach: Jsts nicht also / da [a] du klein warest für deinen Augen / wurdestu das Haupt unter den Stämmen Jsrael / und der HERR salbete dich zum Könige über Jsrael? a) 1.Sam.9/1.21.10/1.24

18. Und der HERR sandte dich auff den Weg / und sprach: Zeuch hin / und verbanne die Sünder / die Amalekiter; und streite wider sie / biß du sie vertilgest.

19. Warum hastu nicht gehorchet des HERRN Stimme; sondern hast dich zum Raub gewandt / und übel gehandelt für den Augen des HERRN?

20. Saul antwortete Samuel: Habe ich doch der Stimme des HERRN gehorchet / und bin hingezogen deß Weges / den mich der HERR sandte; und habe Agag der Amalekiter König gebracht / und die Amalekiter verbannet. Sauls Sünde.

21. Aber das Volck hat des Raubs genommen / Schafe und Rinder / das Beste unter dem Verbanneten / dem HERRN deinem GOtt zu opffern in Gilgal. 3) Pred.4/17. Os.6/6. Matth.9/13. 12/7. Sir.4/15.16

22. Samuel aber sprach: Meinestu / daß der HERR Lust habe am Opffer und Brandopffer / als am *Gehorsam der Stimme des HERRN: Sihe / Gehorsam * ist besser denn Opffer / und Aufmercken besser denn das Fett von Widdern. * Köstlicher Gehorsam. 1.Mos.22/18. Ps.50,5. Jer.7/23.35/18.19. * Schädlicher Ungehorsam. 3.Mos.26/14.16. 4.Mos.14/42.20.24. 5.Mos.17/12.30/17.12. 2.Thess.3/14

23. Denn * Ungehorsam ist eine Zau-

berey-Sünde / und Widerstreben ist Abgötterey und Götzendienst. Weil du nun des HERRN Wort verworffen hast / hat er dich auch verworffen / daß du nicht König seyest.

24. DA sprach Saul zu Samuel: Ich habe gesündiget / daß ich des HERRN Befehl / und deine Worte übergangen habe; Denn ich furchte das Volck / und gehorchte ihrer Stimme.

25. Und nun vergib mir die Sünde / und kehre mit mir um / daß ich den HERRN anbete.

26. Samuel sprach zu Saul: Ich wil nicht mit dir umkehren; denn du hast des HERRN Wort verworffen / und der HERR hat dich auch verworffen / daß du nicht König seyest über Israel.

27. Und als sich Samuel umwandte / daß er weg gienge / ergriff er ihn bey einem Zipffel seines Rocks / und er zerrisse.

28. Da sprach Samuel zu ihm: Der HERR hat das Königreich Israel heute [4] von dir gerissen / und deinem Nächsten gegeben / der besser ist denn du.

29. Auch * leuget der Held in Israel nicht / und [a] gereuet ihn nicht; denn er ist nicht ein Mensch / daß ihn etwas gereuen solte.

30. Er aber sprach: Ich habe gesündiget; aber ehre mich doch jetzt für den Aeltesten meines Volcks / und für Israel; und kehre mit mir um / daß ich den HERRN deinen GOtt anbete.

31. Also kehrete Samuel um / und folgete Saul nach / daß Saul den HERRN anbetete.

III. 32. DA Samuel aber sprach: Laßt her zu mir bringen Agag / der Amalekiter König. Und Agag gieng zu ihm getrost / und sprach: Also muß man des Todes Bitterkeit vertreiben!

33. Samuel sprach: Wie dein Schwert Weiber ihrer Kinder beraubet hat / also sol auch deine Mutter ihrer Kinder beraubt seyn unter den Weibern. Also zuhieb Samuel den Agag zu Stücken für dem HERRN in Gilgal. (Agag.)

34. Und Samuel gieng hin gen Ramath / Saul aber zog hinauff zu seinem Hause zu Gibea Saul.

35. Und Samuel sahe Saul fürter nicht mehr / biß an den Tag seines Todes; aber doch trug Samuel Leid um Saul / daß den HERRN gereuet hatte / daß er Saul zum Könige über Israel gemacht hatte.

4) 1. Sam. 28, 17.

* Beständige Warheit GOttes. 4. Mos. 23/19. Hiob 33/14. Ps. 11/9. Amos 7/3. Mal. 3/7. Judith 8/14. Röm. 3/2. Tit. 1/2.

a (Gereuet) Man sol GOttes Wort nicht ändern noch bessern / es lässt sich nicht ändern.

Das XVI. Capitel.

Davids Beruff / und erste Salbung zum Könige.

I. GOtt befihlt Samuel wegen Sauls Verstossung nicht mehr zu trauren / sondern an dessen Statt einen von Isai Söhnen in Bethlehem zum Könige zu salben; mit Unterricht / wie ers ohne Gefahr anzugreiffen. 1-3. II. Er verfügt sich dahin / und lässt ein Kind nach dem andern vor sich bringen; die Wahl aber wil keinem gedeyen / biß der Jüngste / David kommt / an dem er die Salbung vors erstemal verrichtet. 4-13. III. Saul wird von einem unruhigen bösen Geist verwirret / den man mit Music zu curiren vermeint / und David auff der Harffen zu spielen nach Hof entbeut. 14-23.

(Saul. David.)

UND der HERR sprach zu Samuel: Wie lang trägest du Leyd um Saul / den ich verworffen habe / daß er nicht König sey über Israel? Fülle dein Horn mit Oele / und gehe hin; ich wil dich senden zu dem Bethlehemiter Isai; Denn unter seinen Söhnen habe ich mir einen König ersehen.

(GOtt sendet Samuel / David zum Könige zu salben.)

2. Samuel aber sprach: Wie sol ich hingehen? Saul wirds erfahren / und mich erwürgen. Der HERR sprach: Nimm ein Kalb von den Rindern zu dir / und sprich;

1) Ap. Gesch. 13, 22. David ist geboren 2811. v. C. G. 1111. und darnach an Sauls Statt zum erstenmal zum Könige gesalbet 2811. v. C. G. 1088.

3. Ich bin kommen dem HERRN zu opffern. Und solt Isai zum Opffer laden; da wil ich dir weisen / was du thun solt / daß du mir salbest / welchen ich dir sagen werde.

II. 4. SAmuel thät / wie ihm der HERR gesagt hatte / und kam gen Bethlehem. Da entsatzten sich die Aeltesten der Stadt / und giengen ihm entgegen / und sprachen: Ists Friede / daß du kommest?

5. Er sprach: Ja! ich bin kommen dem HERRN zu opffern; heiliget euch / und kommt mit mir zum Opffer. Und er heiligte den Isai und seine Söhne / und lud sie zum Opffer.

6. Da sie nun herein kamen / sahe er den Eliab an / und gedachte / ob für dem HERRN sey sein Gesalbter.

7. Aber der HERR sprach zu Samuel: Sihe nicht an [2] seine Gestalt / noch seine grosse Person / ich habe ihn verworffen. Denn es gehet nicht / wie ein Mensch sihet; ein Mensch sihet / was für Augen ist / der HERR aber sihet das * Hertz an.

2) 1. Mos. 10/17. 2. Chron. 19/7. Ap. Gesch. 10, 34.

* GOtt ein Hertzenkündiger. 1. Kön. 8, 39. 1. Chron. 29/9. 30/17. 2. Chron. 6/30. Hiob 10/4. 5. Ps. 7/10. Weish. 1/6. Joh. 2/25.

8. Da rieff Isai dem Abinadab / und ließ ihn für Samuel übergehen; und er sprach: Diesen hat der HERR auch nicht erwehlet.

9. Da ließ Isai fürüber gehen Samma; er aber sprach: Diesen hat der HERR auch nicht erwehlet.

10. Da ließ Isai seine sieben Söhne für Samuel über gehen; aber Samuel sprach zu Isai: Der HERR hat der keinen erwehlet.

11. Und Samuel sprach zu Isai: Sind das die Knaben alle? Er aber sprach: Es ist noch übrig der Kleineste; und sihe / er hütet der Schafe. Da sprach Samuel zu Isai: Sende hin / und laß ihn holen; denn wir werden uns nicht setzen / biß er hieher komme.

12. Da sandte er hin / und ließ ihn holen; und er war bräunlicht mit schönen Augen / und guter Gestalt. Und der HERR sprach: Auff! und salbe ihn / denn der ists.

13. Da nahm Samuel sein Oelhorn / und [3] salbete ihn mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des HERRN gerieth über David / von dem Tage an und fürter. Samuel aber machte sich auff / und gieng gen Rama.

[3] 2.Sam. 7,8. Ps.78 71.88/20. Ap.Gesch. 7/45.46.13/22.

III. 14. DEr Geist aber des HERRN wich von Saul / und ein böser Geist vom HERRN machte ihn sehr unruhig.

15. Da sprachen die Knechte Saul zu ihm: Sihe / ein böser Geist von GOtt macht dich sehr unruhig.

16. Unser HERR sage seinen Knechten / die für ihm stehen / daß sie einen Mann suchen / der auff der Harffen wol spielen könne; auff daß / wenn der böse Geist GOttes über dich kommt / er mit seiner Hand spiele / daß besser mit dir werde.

17. Da sprach Saul zu seinen Knechten: Sehet nach einem Mann / der wol kan auff Säitenspiel / und bringet ihn zu mir.

18. Da antwortete der Knaben einer / und sprach: Sihe / ich habe gesehen einen Sohn Isai des Bethlehemiten / der kan wol auff Säitenspiel; ein rüstiger Mann / und streitbar / und verständig in Sachen / und schön / und der HERR ist mit ihm.

19. Da sandte Saul Boten zu Isai / und ließ ihm sagen: Sende deinen Sohn David zu mir / der bey den Schafen ist.

20. Da nahm Isai einen Esel mit Brot / und ein Lägel Weins / und ein Ziegenböcklein / und sandte es Saul durch seinen Sohn David.

21. Also kam David zu Saul / und diente für ihm; und er gewann ihn sehr lieb / und er ward sein Waffenträger.

22. Und Saul sandte zu Isai / und ließ ihm sagen: Laß David für mir bleiben / denn er hat Gnade gefunden für meinen Augen.

23. Wenn nun der Geist GOttes über Saul kam / so nahm David die Harffen / und spielete mit seiner Hand; so erquickte sich Saul / und ward besser mit ihm / und der böse Geist wich von ihm.

Das XVII. Capitel.

Davids Streit mit dem Riesen Goliath.

I. Die Philister überziehen Israel abermal mit Krieg / welchen vorzubiegen Saul sich auch zu Felde begiebt; dessen Zeug der Riese Goliath lange Hohn spricht / und etlichmal jemand aus dem Hauffen zum Zweykampff ausfordert. 1-11. II. David durch Gelegenheit / seine Brüder zu besuchen / kommt eben einmal dazu / und kriegt Lust ein Gänglein zu wagen; nahet sich mit Sauls Erlaubniß ohne Harnisch / mit einer Schläuder / voller Vertrauen zu GOTT seinem Gegner. 12-47.

III. Nach etlichem Wortwechsel gehet das Gefechte an / Goliath wird zu Boden gefället; deß die Feinde hefftig erschrecken / die Flucht ergreiffen / und eine grosse Niederlage erleiden. 48-58.

DIe Philister sammleten ihr Heer zum Streit / und kamen zusammen zu Socho in Juda / und lagerten sich zwischen Socho und Aseka / am Ende Dainim.

2. Aber Saul und die Männer Israel kamen zusammen / und lagerten sich im Eichgrunde / und rüsteten sich zum Streit gegen die Philister.

3. Und die Philister stunden auff einem Berge jenseits / und die Israeliter auff einem Berge disseits / daß ein Thal zwischen ihnen war.

4. Da trat herfür aus dem Lager der Philister ein Riese / mit Namen Goliath / von Gath / sechs Ellen und einer Hand breit hoch; Goliath.

5. Und hatte einen ehernen Helm auff seinem Haupt / und ein schuppicht Pantzer an / und das Gewicht seines Pantzers war fünff tausend Seckel Ertzes;

6. Und hatte eherne Beinharnische an seinen Schenckeln / und einen ehernen Schild auff seinen Schultern!

7. Und der Schafft seines Spiesses war wie ein Weberbaum / und das Eisen seines Spiesses hatte sechs hundert Seckel Eisens / und sein Schildträger gieng vor ihm her.

8. Und er stund und rieff zu dem Zeug Israel / und sprach zu ihnen: Was seyd ihr außgezogen euch zu rüsten in einen Streit? Bin ich nicht ein Philister / und ihr Sauls Knechte? Erwehlet einen unter euch / der zu mir herab komme.

9. Vermag er wider mich zu streiten / und schlägt mich / so wollen wir eure Knechte seyn; vermag ich aber wider ihn / und schlage ihn / so solt ihr unsere Knechte seyn / daß ihr uns dienet.

10. Und der Philister sprach: Ich habe heutiges Tages dem Zeuge Israel Hohn gesprochen; gebet mir einen / und laßt uns mit einander streiten.

11. Da Saul und gantz Israel diese Rede des Philisters höreten / entsatzten sie sich / und furchten sich sehr.

II. 12. DAvid aber war [1] eines Ephratischen Manns Sohn / von Bethlehem Juda / der hieß Isai; der hatte acht Söhne / und war ein alter Mann zu Sauls Zeiten / und war betaget unter den Männern.

[1] W.J. 2884. v.C.G. 1087. 1.Sam. 16/1.u.f.

13. Und die drey grösten Söhne Isai waren mit Saul in Streit gezogen / und hiessen mit Namen: Eliab der Erstgeborne / Abi-Nadab der ander / und Samma der dritte;

14. David aber war der jüngste. Da aber die drey ältesten mit Saul in den Krieg zogen /

15. Gieng David widerum von Saul /

daß er der Schafe seines Vaters hütete zu Bethlehem.

16. Aber der Philister trat herzu frühe Morgens und Abends / und stellete sich dar vierzig Tage.

17. Isai aber sprach zu seinem Sohn

David: Nimm für deine Brüder diese Epha Sangen / und diese zehen Brote / und lauff ins Heer zu deinen Brüdern;

18. Und diese zehen frische Käse / und bringe sie dem Hauptmann; und besuche deine Brüder / obs ihnen wolgehe; und nimm / was sie dir befehlen.

19. Saul aber / und sie / und alle Männer Israel / waren im Eichgrunde / und stritten wider die Philister.

20. Da machte sich David des Morgens frühe auff / und ließ die Schafe dem Hüter; und trug / und gieng hin / wie ihm Isai geboten hatte / und kam zur Wagenburg. Und das Heer war außgezogen / und hatte sich gerüstet / und schryen im Streit.

21. Denn Israel hatte sich gerüstet / so waren die Philister wider ihren Zeug auch gerüstet.

22. DA ließ David das Gefäß / das er trug / unter dem Hüter der Gefässe; und lieff zu dem Zeug / und gieng hinein / und grüssete seine Brüder.

23. Und da er noch mit ihnen redete / siehe / da trat herauff der Riese / mit Namen Goliath / der Philister von Gath / aus der Philister Zeug / und redete wie vorhin; und David hörete es.

24. Aber jederman in Israel / wenn er denn Mann sahe / flohe er für ihm / und furchte sich sehr.

25. Und jederman in Israel sprach: Habt ihr den Mann gesehen herauff treten? denn er ist herauff getreten Israel Hohn zu sprechen; und wer ihn schlägt / den wil der König sehr reich machen / und ihm seine Tochter geben / und wil seines Vaters Hauß frey machen in Israel.

26. Da sprach David zu den Männern / die bey ihm stunden: Was wird man dem thun / der diesen Philister schlägt / und die Schande von Israel wendet? Denn wer ist der Philister / dieser Unbeschnittener / der den Zeug des lebendigen GOttes höhnet?

27. Da sagte ihm das Volck / wie vorhin: So wird man thun dem / der ihn schlägt.

28. Und Eliab sein gröster Bruder hörete ihn reden mit den Männern / und ergrimmete mit Zorn wider David / und sprach: Warum bistu herab gekommen? und warum hast du die wenige Schafe dort in der Wüsten verlassen? Ich kenne deine Vermessenheit wol / und deines Hertzens Boßheit; denn du bist herab gekommen / daß du den Streit sehest.

29. David antwortete: Was habe ich denn nun gethan? ist mirs nicht befohlen?

30. Und wandte sich von ihm gegen einem andern / und sprach / wie er vorhin gesagt hatte. Da antwortete ihm das Volck / wie vorhin.

31. Und da sie die Worte höreten / die David sagte / verkündigten sie es für Saul; und er ließ ihn holen.

32. Und David sprach zu Saul: Es entfalle keinem Menschen das Hertz um

deß willen; dein Knecht sol hingehen / und mit dem Philister streiten.

33. Saul aber sprach zu David: Du kanst nicht hingehen wider diesen Philister / mit ihm zu streiten; denn du bist ein Knabe / dieser aber ist ein Kriegsmann von seiner Jugend auff.

34. David aber sprach zu Saul: Dein Knecht hütete der Schafe seines Vaters; und es kam [2] ein Löwe und ein Bär / und trug ein Schaf weg von der Heerde;

35. Und ich lieff ihm nach / und schlug ihn / und errettete es aus seinem Maul; Und da er sich über mich machte / ergrieff ich ihn bey seinem Bart / und schlug ihn / und tödtete ihn.

36. Also hat dein Knecht geschlagen beyde den Löwen und den Bären. So sol nun dieser Philister / der Unbeschnittene / seyn gleich wie der einer; denn er hat geschändet den Zeug des lebendigen GOttes.

37. Und David sprach: Der * HERR / der mich von dem Löwen und Bären errettet hat / der wird mich auch erretten von diesem Philister.

38. Und Saul sprach zu David: Gehe hin / der HERR sey mit dir! Und Saul zog David seine Kleider an / und setzte ihm einen ehernen Helm auff sein Haupt / und legte ihm einen Pantzer an.

39. Und David gürtete sein Schwert über seine Kleider / und fieng an zu gehen; denn er hatte es nie versucht. Da sprach David zu Saul: Ich kan nicht also gehen / denn ich bins nicht gewohnet; und legte es von sich.

40. Und nahm seinen Stab in seine Hand / und erwehlete fünff glatte Steine aus dem Bach / und thäte sie in die Hirtentasche / die er hatte / und in den Sack; und nahm die Schleuder in seine Hand / und machte sich zu dem Philister.

41. Und der Philister gieng auch einher / und machte sich zu David / und sein Schildträger vor ihm her.

42. Da nun der Philister sahe / und schauete David an / verachtete er ihn; denn er war ein Knabe / bräunlicht und schön.

43. Und der Philister sprach zu David: Bin ich denn ein Hund / daß du mit Stecken zu mir kommest? und fluchte dem David bey seinem GOtt /

44. Und sprach zu David: Komm her zu mir; ich wil dein Fleisch geben den Vögeln unter dem Himmel / und den Thieren auff dem Felde.

45. David aber sprach zu dem Philister: [3] Du kommst zu mir mit Schwert / Spieß und Schild; ich aber komme zu dir im Namen des HERRN Zebaoth / des GOttes des Zeugs Israel / den du gehöhnet hast.

46. Heutiges Tages wird dich der HERR in meine Hand überantworten / daß ich dich schlage / und nehme dein Haupt von dir / und gebe den Leichnam des Heers der Philister heut den Vögeln unter dem Himmel / und dem Wild auff Erden; daß alles Land innen werde / daß Israel einen GOtt hat;

47. Und daß alle diese Gemeine innen werde / daß der HERR nicht durch Schwert noch Spieß hilfft; denn der Streit ist des HERRN / und wird euch geben in unsere Hände.

III.48. Da sich nun der Philister auffmachte / gieng daher / und nahete sich gegen David / eilete David / und lieff vom Zeug gegen dem Philister. Goliath von David überwunden und getödtet.

49. Und David thät seine Hand in die Taschen / und nahm einen Stein daraus / und schleuderte / und traff den Philister an seine Stirn / daß der Stein in seine Stirn fuhr / und er zur Erden fiel auff sein Angesicht.

50. Also [4] überwand David den Philister mit der Schleuder / und mit dem Stein / und schlug ihn / und tödtete ihn. Und da David kein Schwert in seiner Hand hatte /

51. Lieff er und trat zu dem Philister / und nahm sein Schwert / und zogs aus der Scheiden / und tödtete ihn / und hieb ihm den Kopff damit ab. Da aber die Philister sahen / daß ihr Stärckester todt war / flohen sie.

52. Und die Männer Israel und Juda machten sich auff / und rieffen / und jagten den Philistern nach / biß man kommt ins Thal / und biß an die Thore Ekron. Und die Philister fielen erschlagen auff dem Wege / zu den Thoren / biß gen Gath und gen Ekron.

53. Und die Kinder Israel kehreten um von dem Nachjagen der Philister / und beraubten ihr Lager.

54. David aber nahm des Philisters Haupt / und brachts gen Jerusalem; seine Waffen aber legte er in seine Hütten.

55. Da aber Saul David sahe ausgehen wider den Philister / sprach er zu Abner seinem Feldhauptmann: Weß Sohn ist der Knab? Abner aber sprach: So war deine Seele lebt / König / ich weiß es nicht.

56. Der König sprach: So frage darnach / weß Sohn der Jüngling sey?

57. Da nun David wider kam von der Schlacht des Philisters / nahm ihn Abner / und brachte ihn für Saul / und er hatte des Philisters Haupt in seiner Hand.

58. Und Saul sprach zu ihm: Weß Sohn bistu / Knabe? David sprach: Ich bin ein Sohn deines Knechts Isai / des Bethlehemiten.

* Starcke Hoffnung. 1.Mos.48/16. 2.Mos.6,6. 1.Sam.26/24. 2.Kön.1/29. Ps.9/19.17/13. 2.Cor.1/10.

2) Sir.47/3.

3) Ps.20/8.

4) Sir.47/4.5. 1.Macc.4/30.

Das XIIX. Capitel.

Davids Lob / Lebens-Gefahr und Heyrath.

I. David erwirbt durch seine Tapfferkeit Jonathæ Freundschafft / und Gunst des gemeinen Manns; ja / wird so gar von den Weibern beglückwünschet. 1-7. Dißwegen Saul / rasend und toll / ihn anfeindet / an die Wand zu spiessen suchet / und endlich durch Bestellung zum Fürsten gar vom Hoff entfernet. 8-14. II. Bald dessen Fall desto ehe zu befördern / ihm seine älteste Tochter Merob / unterm Beding das Heer wider die Philister anzuführen / verspricht / gleichwol sie einem andern giebt. 15-19. III. Dem David aber / aus obiger Absicht / und gegen Lieferung hundert Vorhäute der Philister die jüngere Tochter Michal zusaget / auch nach Erfüllung solches Bedings würcklich zwar beyleget / doch immer abgünstiger wird. 20-30.

UNd da er hatte ausgeredt mit Saul / verband sich das Hertz Jonathan mit dem Hertzen Davids; und Jonathan gewan ihn lieb / wie sein eigen Hertz.

2. Und Saul nahm ihn deß Tages / und ließ ihn nicht wider zu seines Vaters Hause kommen.

1) 1. Sam. 20/16. 23/18.

3. Und Jonathan und David[1] machten einen Bund miteinander; denn er hatte ihn lieb / wie sein eigen Hertz.

4. Und Jonathan zog aus seinen Rock / den er anhatte / und gab ihn David; dazu seinen Mantel / sein Schwert / seinen Bogen / und seinen Gürtel.

5. Und David zog aus / wohin ihn Saul sandte / und hielt sich klüglich; und Saul satzte ihn über die Kriegsleute / und er gefiel wol allem Volck / auch den Knechten Saul.

6. ES begab sich aber / da er wider kommen war von des Philisters Schlacht / daß die Weiber aus allen Städten Israel waren gegangen mit Gesang und Reigen dem Könige Saul entgegen / mit Paucken / mit Freuden und mit Geigen;

7. Und die Weiber sungen gegen einander / und spieleten / und sprachen: Saul * hat Tausend geschlagen / aber [2] David Zehen tausend.

8. Da ergrimmete Saul sehr / und gefiel ihm das Wort übel / und sprach: Sie haben David Zehen tausend gegeben / und mir Tausend; das Königreich wil noch sein werden.

9. Und Saul sahe David sauer an von dem Tage / und fort an.

10. Des andern Tages gerieth der böse Geist von GOtt über Saul / und weissagete daheim im Hause; David aber spielete auff den Säiten mit seiner Hand / wie er täglich pflegte. Und Saul hatte einen Spieß in seiner Hand /

11. Und schoß ihn / und gedachte: Ich wil David an die Wand spiessen; David aber wandte sich zweymal von ihm.

12. Und Saul furchte sich für David; denn der HERR war mit ihm / und war von Saul gewichen.

13. Da thät ihn Saul von sich / und satzte ihn zum Fürsten über tausend Mann; und er zog aus und ein für dem Volck.

14. Und David hielt sich * klüglich in allem seinem Thun / und der HERR war mit ihm.

II. 15. DA nun Saul sahe / daß er sich so klüglich hielt / scheuete er sich für ihm.

16. Aber gantz Israel und Juda hatte David lieb; denn er zog aus und ein für ihnen her.

17. Und Saul sprach zu David: Sihe / meine grösseste Tochter Merob wil ich dir zum

Saul David. Jonathan.

* Preiß der Tugenden. 1. Sam. 21/11. 29 5. Ps. 58 12. Weish. 3 15. Sir. 39 13. Phil. 4 8.
2) Sir. 47/7.

W. J. 2885. v. C. G. 1086.

* Geschicklichkeit von GOtt. 1. Mos. 39 3. 2. Kön. 18 7. 1. Chron. 12/9. 23/11. 28/20. 2. Chron. 1/1. 17 3. Ps. 37/23. 2. Cor. 3 5.

Merob.

zum Weibe geben; sey nur freudig und führe des HERRN Kriege. Denn Saul gedachte / meine Hand sol nicht an ihm seyn / sondern die Hand der Philister.

18. David aber antwortete Saul: Wer bin ich? Und was ist mein Leben und Geschlecht meines Vaters in Israel / daß ich des Königs Eydam werden sol?

19. Da aber die Zeit kam / daß Merob / die Tochter Sauls / solte David gegeben werden / ward sie Adriel dem Meholathiter zum Weibe gegeben.

Michal. III.20. DEr Michal Sauls Tochter / hatte den David lieb. Da das Saul angesagt ward / sprach er: Das ist recht;

21. Ich wil sie ihm geben / daß sie ihm zum Fall gerathe / und der Philister Hände über ihn kommen. Und sprach zu David: Du solt heute mit der andern mein Eydam werden.

22. Und Saul gebot seinen Knechten: Redet mit David heimlich / und sprecht: Sihe / der König hat Lust zu dir / und alle seine Knechte lieben dich; so sey du nun des Königes Eydam.

23. Und die Knechte Saul redten solch Worte für den Ohren Davids. David aber sprach: Dünckt euch das ein geringes seyn / des Königes Eydam zu seyn? ich aber bin ein armer geringer Mann.

24. Und die Knechte Saul sagtens ihm wider / und sprachen: Solche Worte hat David geredt.

25. Saul sprach: So sagt zu David; Der König begehret keine Morgengabe / ohne hundert Vorhäute von den Philistern / daß man sich räche an des Königes Feinden. Denn Saul gedachte David zu fällen durch der Philister Hand.

26. Da sagten seine Knechte David an solche Worte; und dauchte David die Sache gut seyn / daß er des Königs Eydam würde.

27. Und die Zeit war noch nicht aus; da machte sich David auff / und zog hin mit seinen Männern / uud schlug unter den Philistern zwey hundert Mann; und David brachte ihre Vorhäute / und vergnügete dem König die Zahl / daß er des Königs Eydam würde. Da gab ihm Saul seine Tochter Michal zum Weibe.

Michal / Davids Weib. 28. Und Saul sahe / und merckete / daß der HERR mit David war; und Michal / Sauls Tochter / hatte ihn lieb.

29. Da furchte sich Saul noch mehr für David / und ward sein Feind sein Lebenlang.

30. Und da der Philister Fürsten auszogen / handelte David klüglicher / denn alle Knechte Saul / wenn sie auszogen / daß sein Name hoch gepreiset ward.

Das XIX. Capitel.

David begibt sich / das Leben zu erhalten / ins Elend.

I. Saul befihlt seinen Knechten David zu tödten / dem bieget Jonathan vor; offenbarts und warnet den David treulich / bringet ihn auch beym Vater endlich wieder zu Gnaden. 1-7. II. David schlägt die Philister auffs neue / spielet mit Gefahr seines Lebens für Saul / entrinnet / fliehet in sein Hauß / darinnen er umringet wird; doch mit Hülffe seines Weibes glücklich entkommet / und Samuel seine Noth klaget. 8-18. III. Saul wil ihn wieder holen lassen von Najoth / aber die Boten weissagen; er erhebt sich selbst dahin / weissaget aber auch; muß also David im Frieden gehen lassen. 19-24.

SAul aber redete mit seinem Sohn Jonathan / und mit allen seinen Knechten / daß sie David solten tödten. Aber Jonathan / Sauls Sohn / hatte David sehr lieb /

2. Und verkündigte es ihm / und sprach: Mein Vater Saul trachtet darnach / daß er dich tödte. Nun / so bewahre dich morgens / und bleib verborgen / und verstecke dich.

3. Ich aber wil heraus gehen / und neben meinem Vater stehen auff dem Felde / da du bist / und von dir mit meinem Vater reden; und was ich sehe / wil ich dir kund thun.

4. Und Jonathan redete das Beste von David mit seinem Vater Saul / und sprach zu ihm: Es versündige sich der König nicht an seinem Knechte David; denn er hat keine Sünde wider dich gethan / und sein Thun ist dir sehr nütze;

5. Und [a] er hat sein Leben in seine Hand gesetzt / und schlug den Philister / und der HERR thät ein groß Heil dem gantzen Israel. Das hastu gesehen / und dich deß gefreuet; warum wiltu dich denn an unschuldigem Blut versündigen / daß du David ohne Ursach tödtest? [a] 1.Sam. 17/19.41.50.

6. Da gehorchte Saul der Stimme Jonathan / und schwur: So wahr der HERR lebt / er sol nicht sterben!

7. Da rieff Jonathan David / und sagte ihm alle diese Worte; und brachte ihn zu Saul / daß er für ihm war / wie vorhin.

II.8. ES erhub sich aber wider ein Streit; und David zog aus / und stritte wider die Philister / und thät eine grosse Schlacht / daß sie für ihm flohen.

9. Aber der böse Geist vom HERRN kam über Saul; und er saß in seinem Hause / und hatte einen Spieß in seiner Hand; David aber spielete auff den Säiten mit der Hand.

10. Und Saul trachtete David mit dem Spieß an die Wand zu spiessen; er aber risse sich von Saul / und der Spieß fuhr in die Wand; David aber flohe / und entrann dieselbige Nacht.

11. Saul aber sandte Boten zu Davids [a] Hauß / daß sie ihn bewahreten / und tödteten am Morgen. Das verkündigte dem [a] Ps.59/1.

David

Michal. David sein Weib Michal / und sprach: Wirstu nicht diese Nacht deine Seele erretten / so mustu morgen sterben.

12. Da ließ ihn Michal durchs Fenster hernieder / daß er hingieng / entflohe und entrann.

Saul. David. Jonathan.

13. Und Michal nahm ein Bild / und legte es ins Bette / und legte ein Ziegenfell zu seinen Haupten / und deckte es mit Kleidern zu.

14. Da sandte Saul Boten / daß sie David holeten. Sie aber sprach: Er ist kranck.

15. Saul aber sandte Boten David zu besehen / und sprach: Bringet ihn herauff zu mir mit dem Bette / daß er getödtet werde.

16. Da nun die Boten kamen / siehe / da lag das Bild im Bette / und ein Ziegenfell zu seinen Haupten.

17. Da sprach Saul zu Michal: Warum hastu mich betrogen / und meinen Feind gelassen / daß er entrinne? Michal sprach zu Saul: Er sprach zu mir; Laß mich gehen / oder ich tödte dich.

David fliehet für Saul.

18. David aber entflohe / und entrann / und kam zu Samuel gen Rama / und sagte ihm an alles / was ihm Saul gethan hatte. Und er gieng hin mit Samuel / und blieben zu Najoth.

III. 19. UNd es ward Saul angesagt: Siehe / David ist zu Najoth in Rama.

20. Da sandte Saul Boten / daß sie David holeten; und sie sahen zween Chore Propheten weissagen / und Samuel war ihr Auffseher; da kam der Geist * GOttes auff die Boten Sauls / daß sie auch weissagten.

* Weissagung eine Gabe GOttes. 2. Sam. 23/2 Rom. 2/6. 1. Cor. 12/10. 2. Pet. 5/20. Jac. 1/26. 3/17.

21. Da das Saul ward angesagt / sandte er andere Boten / die weissageten auch. Da sandte er die dritten Boten / die weissagten auch.

22. Da gieng er selbst auch gen Rama; und da er kam zum grossen Brunn / der zu Seku ist / fragte er / und sprach: Wo ist Samuel und David? Da ward ihm gesagt: Siehe / zu Najoth in Rama.

23. Und er gieng daselbst hin gen Najoth in Rama; und der Geist GOttes kam auch auff ihn / und gieng einher / und weissagete / biß er kam gen Najoth in Rama.

24. Und er zog auch seine Kleider aus / und weissagete auch für Samuel / und fiel [a] bloß nieder den gantzen Tag / und die gantze Nacht. Daher [3] spricht man: Ist Saul auch unter den Propheten? 3) 1. Sam. 10/11. 12.

a Bloß) Nicht / daß er nacket gewesen sey; sondern hat die Königliche Kleider abgelegt / und nur gemeine Kleider anbehalten / als ein anderer Mensch. Und fiel nieder den gantzen Tag / u. f. Das ist: Er betete mit ihnen; und wenn sie niederfielen / fiel er auch nieder mit ihnen.

Das XX. Capitel.

Freundschafft Jonathan und Davids.

I. David / wegen der harten Verfolgung fast kleinmüthig / klagt sein Unglück dem Jonathan / mit Bitte / daß er ihm seines Vaters Fürhaben künfftig offenbare. 1-10. II. Die Abrede ist / daß Jonathan mit Schiessung eines Pfeils das Wahr- oder Warn-Zeichen geben wil. 11-23. III. Bey der Taffel fragt Saul nach David / und Jonathan entschuldigt dessen Ausbleiben; darüber ihn der Vater hefftig schilt / und einmal den David todt haben wil. 24-34. IV. Das thut ihm Jonathan morgens / beliebtem Verlaß nach / zu wissen; beyde erneuern ihren Bund und Freundschafft / und nehmen von einander betrübten Abschied. 35-43.

DAvid aber flohe von Najoth zu Rama / und kam und redete für Jonathan: Was habe ich gethan? Was habe ich mißgehandelt? Was habe ich gesündiget für deinem Vater / daß er nach meinem Leben stehet?

2. Er aber sprach zu ihm: Das sey ferne! du solt nicht sterben. Sihe / mein Vater thut nichts / weder grosses noch kleines / das er nicht meinen Ohren offenbahre; warum solte denn mein Vater diß für mir verbergen? Es wird nicht so seyn.

3. Da schwur David weiter / und sprach: Dein Vater weiß wol / daß ich Gnade für deinen Augen gefunden habe; darum wird er dencken / Jonathan sol solches nicht wissen / es möchte ihn bekümmern. Warlich / so wahr der HERR lebt / und so wahr deine Seele lebt / es ist nur * ein Schritt zwischen mir und dem Tode.

* Gefahr des Lebens. Sir. 10/12. Ap. Gesch. 20/23. 1. Cor. 15/31. 2. Cor. 1/8. 9. 4/10.

4. JOnathan sprach zu David: Ich wil an dir thun / was dein Hertz begehrt.

5. David sprach zu ihm: Sihe / morgen ist der Neumond / da ich mit dem Könige zu Tische sitzen solte; so laß mich / daß ich mich auff dem Felde verberge biß an den Abend des dritten Tags.

6. Wird dein Vater nach mir fragen / so sprich: David bat mich / daß er gen Bethlehem zu seiner Stadt laufen möchte; denn es ist ein jährlich Opffer daselbst dem gantzen Geschlechte.

7. Wird er sagen: Es ist gut! so stehet es wol um deinen Knecht; wird er aber ergrimmen / so wirstu mercken / daß Böses bey ihm beschlossen ist.

8. So thue nun Barmhertzigkeit an deinem Knechte; denn du hast mit mir / deinem Knechte einen Bund im HERRN gemacht. Ist aber eine Missethat in mir / so tödte du mich; denn warum weltestu mich zu deinem Vater bringen?

9. Jonathan sprach: Das sey ferne von mir / daß ich solte mercken / daß Böses bey meinem Vater beschlossen wäre / über dich zu bringen / und solts dir nicht ansagen.

10. David aber sprach: Wer wil mirs ansagen / so dir dein Vater etwas hartes antwortet?

II. 11. JOnathan sprach zu David: Komm / laß uns hinaus auffs Feld gehen; und giengen beyde hinaus auffs Feld.

12. Und Jonathan sprach zu David: HERR GOtt Israel / wenn ich erforsche an meinem Vater / morgen und am dritten Tage / daß es wol stehet mit David / und nicht hin sende zu dir / und für deinen Ohren offenbare;

13. So thue der HERR Jonathan diß und jenes! Wenn aber das Böse meinem Vater gefället wider dich / so wil ichs auch für deinen Ohren offenbaren / und dich lassen / daß du mit Frieden weg gehest. Und der HERR sey mit dir / wie er mit meinem Vater gewesen ist!

14. Thue ichs nicht / so thue keine Barmhertzigkeit des HERRN an mir / weil ich lebe; auch nicht / so ich sterbe.

15. Und wenn der HERR die Feinde Davids außrotten wird / einen jeglichen aus dem Lande / so reisse du deine Barmhertzigkeit nicht von meinem Hause ewiglich.

16. Also * machte Jonathan einen Bund mit dem Hause Davids / und sprach: Der HERR fordere es von der Hand der Feinde Davids! * 1. Sam. 18/3.

17. UNd Jonathan fuhr weiter / und schwur David / so lieb hatte er ihn; denn er hatte ihn so lieb als seine Seele.

18. Und Jonathan sprach zu ihm: Morgen ist der Neumond / so wird man nach dir fragen; denn man wird dein vermissen / da du zu sitzen pflegest.

19. Des dritten Tages aber komm bald hernieder / und gehe an einen Ort / da du dich verbergest / am Werckeltage / und setze dich bey den Stein Asel;

20. So wil ich zu seiner Seiten drey Pfeile schiessen / als ich zum Sichermahl schösse.

21. Und sihe / ich wil den Knaben senden: Gehe hin / suche die Pfeile. Werde ich zum Knaben sagen: Sihe / die Pfeile ligen herwerts hinter dir / hole sie; so komm! denn es ist Friede / und hat keine Gefahr; so wahr der HERR lebet!

22. Sage ich aber zum Jüngling: Sihe / die Pfeile ligen dortwerts für dir; so gehe hin / denn der HERR hat dich lassen gehen.

23. Was aber du und ich mit einander geredt haben / da ist der HERR zwischen mir und dir ewiglich.

III. 24. DAvid verbarg sich im Felde / und da der Neumond kam / satzte sich der König zu Tisch zu essen.

25. Da sich aber der König gesetzt hatte an seinen Ort / wie er vorhin gewohnet war an der Wand / stund Jonathan auff; Abner aber setzte sich an die Seiten Saul / und man vermissete Davids an seinem Ort.

26. Und Saul redete des Tages nichts; denn er gedachte: Es ist ihm etwas wiederfahren / daß er nicht rein ist.

27. Des andern Tages / des Neu-Mondes / da man Davids vermißte an seinem Ort / sprach Saul zu seinem Sohn Jonathan: Warum ist der Sohn Isai nicht zu Tisch gekommen / weder gestern noch heute?

28. Jonathan antwortete Saul: Er bat mich / daß er gen Bethlehem gienge.

29. Und sprach: Laß mich gehen; denn unser Geschlecht hat zu opffern in der Stadt / und mein Bruder hat mirs selbst geboten. Habe ich nun Gnade für deinen Augen gefunden / so wil ich hinweg / und meine Brüder sehen. Darum ist er nicht kommen zu des Königs Tisch.

30. Da ergrimmete der Zorn Sauls

wider Jonathan / und sprach zu ihm: Du a ungehorsamer Bößwicht! Ich * weiß wol / daß du den Sohn Isai außerkohren hast / dir und deiner unartigen Mutter zu Schanden.

31. Denn so lange der Sohn Isai lebet auff Erden / wirstu / darzu auch dein Königreich / nicht bestehen. So sende nun hin / und laß ihn her holen zu mir; denn er muß sterben.

32. Jonathan antwortete seinem Vater Saul / und sprach zu ihm: Warum sol er sterben? Was hat er gethan?

33. Da schoß Saul den Spieß nach ihm / daß er ihn spissete. Da merckte Jonathan / daß bey seinem Vater gäntzlich beschlossen war / David zu tödten;

34. Und stund auff vom Tisch mit grimmigem Zorn / und aß desselben andern Tages des Neumonden kein Brot; denn er war bekümmert um David / daß ihn sein Vater also verdammete.

IV. 35. Es Morgens gieng Jonathan hinaus auffs Feld / dahin er David bestimmet hatte / und ein kleiner Knab mit ihm;

36. Und sprach zu dem Knaben: Lauff / und suche mir die Pfeile / die ich schiesse. Da aber der Knab lieff / schoß er einen Pfeil über ihn hin.

37. Und als der Knab kam an den Ort / dahin Jonathan den Pfeil geschossen hatte / rieff ihm Jonathan nach / und sprach: Der Pfeil ligt dortwerts für dir.

38. Und rieff abermal ihm nach: Eile risch / und stehe nicht still. Da lase der Knab Jonathan die Pfeile auff / und brachte sie zu seinem Herrn.

39. Und der Knab wuste nichts drum / allein Jonathan und David wusten um die Sache.

40. Da gab Jonathan seine Waffen seinem Knaben / und sprach zu ihm: Gehe hin / und trags in die Stadt.

41. Da der Knab hinein kam / stund David auff vom Ort gegen Mittag / und fiel auff sein Antlitz zur Erden / und betete dreymal an; und küsseten sich mit einander / und weyneten mit einander; David aber am allermeisten.

42. Und Jonathan sprach zu David: Gehe hin mit Frieden! was wir beyde geschworen haben im Namen des HERRN / und gesagt: Der HERR sey zwischen mir und dir / zwischen meinem Saamen und deinem Saamen; das bleibe ewiglich!

43. Und Jonathan machte sich auff / und kam in die Stadt.

a Ungehorsamer) Das ist: Du bist nicht / ein tapfferer / heroischer; sondern eines verachteten / geringen und unartigen Weibes Sohn.

Das XXI. Capitel.

David hungert / fleucht und verstellet sich.

I. David auff der Flucht / kommt in die Stadt Nobe / zum Priester Abimelech / der sich wundert / daß er so gar allein kommt; der weiß aber seine Ursachen vorzuschützen / und erhält von ihm in des verrätherischen Doegs Gegenwart auff Begehren etliche Schaubrot zum essen / und Goliaths Schwert. 1-9.

II. Machet sich damit weiter fort / und langet zu Gath am Hofe Achis an; weil ihn aber die Philister bald erkennen und übel angeben / stellt er sich mit Fleiß unsinnig / biß er wieder weggeschafft / mit guter Manier der Gefahr entrinnet. 10-15.

David aber kam gen Nobe zum Priester Ahimelech; und Ahimelech entsatzte sich / da er David entgegen gieng / und sprach zu ihm: Warum kommstu allein / und ist kein Mann mit dir?

* Rachgieriger Argwohn. 1. Mos. 31/1. 2. 39/19. 1. Sam. 22/8. 29/4. 2. Sam. 10/3 2. Macc. 6/29. 1. Cor. 13/4. 5.

David. Ahimelech.

2. David sprach zu Ahimelech dem Priester: Der König hat mir eine Sache befohlen / und sprach zu mir: Laß niemand wissen / warum ich dich gesandt habe / und was ich dir befohlen habe; denn ich habe auch meinen Knaben etwa hie oder daher beschieden.

3. Hastu nun was unter deiner Hand / ein Brot oder fünffe / die gib mir in meine Hand / oder was du findest.

4. Der Priester antwortete David / und sprach: Ich habe kein gemein Brot unter meiner Hand / sondern heilig Brot; wenn sich nur die Knaben von Weibern enthalten hätten.

5. David antwortete dem Priester / und sprach zu ihm: Es sind die Weiber drey Tage uns versperret gewesen / da ich außzog / und der Knaben [a] Zeug war heilig; ist aber dieser Weg unheilig / so wird er heute geheiliget werden an dem Zeuge.

1) Matt.12/3 Luc.6/3. 6. Da gab ihm der Priester [1] des Heiligen; weil kein ander Brot da war / denn die Schaubrote / die man für dem HERRN auffhub / daß man ander frisch Brot aufflegen solte deß Tages / da er die weggenommen hatte.

7. ES war aber deß Tages ein Mann drinnen versperret für dem HERRN / aus den Knechten Sauls / mit Namen [2] Doeg / ein Edomiter / der mächtigste unter den Hirten Sauls.

Doeg. 2) Ps.52/2.

8. Und David sprach zu Ahimelech: Ist nicht hie unter deiner Hand ein Spieß oder Schwert? Ich habe mein Schwert und Waffen nicht mit mir genommen; denn die Sache des Königs war eilend.

9. Der Priester sprach: Das Schwert des Philisters Goliath / den du schlugest im Eichgrunde / das ist hie / gewickelt in einen Mantel hinter dem Leibrock; wiltu dasselbige / so nimms hin; denn es ist hie kein anders denn das. David sprach: Es ist seines gleichen nicht / gib mirs.

II.10. UNd David machte sich auff / und flohe für Saul / und kam zu Achis / dem Könige zu Gath.

Achis.

11. Aber die Knechte [3] Achis sprachen zu ihm: Das ist der David / des Landes König / von dem sie sungen am Reigen / und sprachen: Saul schlug Tausend / David aber Zehen tausend.

3) Ps.56,1.

12. Und David nahm die Rede zu Hertzen / und furchte sich sehr für Achis / dem Könige zu Gath.

13. Und verstellete seine Geberde [4] für ihnen / und kollerte unter ihren Händen / und stieß sich an die Thür am Thor / und sein Geiffer floß ihm in den Bart.

4) Ps.34/1.

14. Da sprach Achis zu seinen Knechten: Sihe / ihr sehet / daß der Mann unsinnig ist / warum habt ihr ihn zu mir gebracht?

*Dienstliche Verstellung. 1.Sam.16/16.17. Ps.38/14. Jer.38/26. Sir.27/13. Luc.24/29.

15. Habe ich der *Unsinnigen zu wenig / daß ihr diesen herbrächtet / daß er neben mir raserte? Solte der in mein Hauß kommen?

a Zeug) In der Schrifft heißt ein jeglicher Leib ein Zeug; wie auch Apost. Gesch. 9/15. Christus von S. Paulo sagt: Er ist mein auserwehlter Zeug / u.s. Darum / daß GOtt damit wircket / wie ein Handwercksmann mit seinem Zeuge. Wil also nun hie David sagen: Wenn die Person heilig ist / so ist alles heilig / was man isset / trincket / thue oder lasse; wie S. Paulus Tit. 1/15. spricht: Den Reinen ist alles rein.

Das XXII. Capitel.

Saul läßt durch den Verräther Doeg fünff und achtzig Priester tödten.

I. David entweicht in die Höle Adullam / da er grossen Anhang kriegt / auch seine gantze Freundschafft zu ihm kommt; er kehrt gleichwol / nachdem er sonderlich seine Eltern dem König der Moabiter wol empfohlen / auff Anrathen des Propheten Gad wieder in Juda zu einer Wildniß. 1-5. II. Saul hat Wind davon / und hält seine Bedienten in Verdacht / erfährt endlich vom Doeg den Handel zu Nobe. 6-10. III. Darum er Abimelech und gesamte Priesterschafft nach Hoff entbeut / und sie / aller Entschuldigung ungeachtet / vom Doeg / weils sonst niemand wagen wil / erwürgen läßt / biß auff Abjathar / der kümmerlich zu David entronnen. 11-23.

DAvid gieng von dannen / und entrann in die [1] Höle Adullam. Da das seine Brüder höreten / und das gantze Hauß seines Vaters / kamen sie zu ihm hinab daselbst hin. 1) Ps.57/1.

2. Und es versammleten sich zu ihm allerley Männer / die in Noth und Schuld / und betrübtes Hertzens waren; und er war ihr Oberster / daß bey vierhundert Mann bey ihm waren.

3. UNd David gieng von dannen gen Mizpe / in der Moabiter Land / und sprach zu der Moabiter König: Laß meinen Vater und meine Mutter bey euch aus- und eingehen / biß ich erfahre / was GOtt mit mir thun wird.

4. Und er ließ sie für dem Könige der Moabiter / daß sie bey ihm blieben / so lange David in der Burg war.

5. Aber der Prophet Gad sprach zu David: Bleib nicht in der Burg / sondern gehe hin / und komme ins Land Juda. Da gieng David hin / und kam in [2] den Wald Hareth.

Gad. 2) Ps.63/1.

II.6. UNd es kam für Saul / daß David und die Männer / die bey ihm waren / wären herfür gekommen. Als nun Saul wohnete zu Gibea / unter einem Hayn in Rama / hatte er seinen Spieß in der Hand / und alle seine Knechte stunden neben ihm.

7. Da sprach Saul zu seinen Knechten / die neben ihm stunden: Höret / ihr Kinder Jemini; wird auch der Sohn Isai euch allen Aecker und Weinberge geben / und euch alle über Tausend und über Hundert zu Obersten machen?

8. Daß ihr euch alle verbunden habt wider mich; und ist niemand / der es meinen Ohren offenbahrete; weil auch mein Sohn einen Bund gemacht hat mit dem Sohn Isai. Ist niemand unter euch / den es kräncke meiner halben / und mei-

nen Ohren offenbahre? Denn mein Sohn hat meinen Knecht wider mich aufferweckt / daß er mir nachstellet / wie es am Tage ist.

Doeg. 31. Sam. 21/7. Ps. 52/1.

9. DA antwortete [3] Doeg / der Edomiter / der neben den Knechten Sauls stund / und sprach: Ich sahe den Sohn Isai / daß er gen Nobe kam zu Ahimelech dem Sohn Ahitob;

10. Der fragte den HERRN für ihn / und gab ihm Speise / und das Schwert Goliath des Philisters.

III. 11. DA sandte der König hin / und ließ ruffen Ahimelech den Priester / den Sohn Ahitob / und seines Vaters gantzes Hauß / die Priester / die zu Nobe waren. Und sie kamen alle zum Könige.

12. Und Saul sprach: Höre / du Sohn Ahitob. Er sprach: Hie bin ich / mein Herr.

13. Und Saul sprach zu ihm: Warum habt ihr einen Bund wider mich gemacht / du und der Sohn Isai / daß du ihm Brot und Schwert gegeben / und GOtt für ihn gefraget hast / daß du ihn erweckest / daß er mir nachstelle / wie es am Tage ist?

14. Ahimelech antwortete dem Könige / und sprach: Und wer ist unter allen deinen Knechten / als David / der getreu ist / und des Königs Eidam / und gehet in deinem Gehorsam / und ist herrlich gehalten in deinem Hause?

15. Habe ich denn heut erst angefangen / GOtt für ihn zu fragen? Das sey ferne von mir! Der König lege solches seinem Knechte nicht auff in gantz meines Vaters Hause; denn dein Knecht hat von allem diesem nichts gewust / weder Kleines noch Grosses.

16. Aber der König sprach: Ahimelech / du must des Todes sterben / du und deines Vaters gantzes Hauß.

17. Und der König sprach zu seinen Trabanten / die neben ihm stunden: Wendet euch / und tödtet des HERRN Priester; denn ihre Hand ist auch mit David; und da sie wusten / daß er flohe / haben sie mirs nicht eröffnet. Aber die Knechte des Königs wolten ihre Hände nicht an die Priester des HERRN legen / sie zu erschlagen.

Saul läst fünff und achtzig Priester ermorden um Davids willen / u. f.

18. Da sprach der König zu Doeg: Wende du dich / und erschlage die Priester. Doeg / der Edomiter / wandte sich / und erschlug die Priester / daß deß Tages sturben funff und achtzig Männer / die leinene Leibröcke trugen.

19. Und die Stadt der Priester Nobe schlug er mit der Schärffe des Schwerts / beyde Mann und Weib / Kinder und Säuglinge / Ochsen und Esel / und Schafe.

AbJathar entrinnet.

20. Es entrann aber ein Sohn Ahimelech / des Sohns Ahitob / der hieß AbJathar / und flohe David nach;

21. Und verkündigte ihm / daß Saul die Priester des HERRN erwürget hätte.

22. David aber sprach zu AbJathar: Ich wuste es wol an dem Tage / da der Edomiter Doeg da war / daß ers würde Saul ansagen. Ich bin schuldig an allen Seelen deines Vaters Hauses.

23. Bleib bey mir / und fürchte dich nicht; wer * nach meinem Leben stehet / der sol auch nach deinem Leben stehen / und solt mit mir behalten werden.

David. Kegila.

* Beständige Freundschafft. Ruth 1/17. 1. Sam. 14. 21. Sir. 22/28. 29. Joh. 14/15. 17/24.

Das XXIII. Capitel.

David wird von neuem verrathen / verfolgt / und wunderlich errettet.

I. Die Stadt Kegila wird von den Philistern angefallen / der sich David auff Göttliches Zustimmen annimmt / und die Feinde davor auffschlägt. 1-6. II. Saul vergilts mit Undanck / und sucht ihn daselbst zu fangen / der aber in die Wüsten Siph entwischt / woselbst ihn Jonathas besucht / tröstet / und nach Erneuerung der Freundschafft sich verabschiedet. 7-18. III. Jener wird endlich auch daselbst verrathen / Saul aber kriegt bey dessen Auffsuchung so viel anderwerts zu thun / daß er von ihm ablassen muß. 19-28.

UND es ward David angesagt: Sihe / die Philister streiten wider Kegila / und berauben die Tennen. Kegila.

2. Da fragte David den HERRN / und sprach: Sol ich hingehen / und die Philister schlagen? Und der HERR sprach zu David: Gehe hin; du wirst die Philister schlagen / und Kegila erretten.

3. Aber die Männer bey David sprachen zu ihm: Sihe / wir fürchten uns hie in Juda; und wollen hingehen gen Kegila zu der Philister Zeug?

4. Da fragte David wieder den HERRN; und der HERR antwortete ihm / und sprach: Auff! zeuch hinab gen Kegila; denn ich wil die Philister in deine Hände geben.

5. Also zog David samt seinen Männern gen Kegila / und stritte wider die Philister / und trieb ihnen ihr Vieh weg / und thät eine grosse Schlacht an ihnen. Also errettete David die zu Kegila.

6. Denn da AbJathar der Sohn Ahimelech flohe zu David gen Kegila / trug er den Leibrock mit sich hinab.

II. 7. DA ward Saul angesaget / daß David gen Kegila gekommen wäre / und sprach: GOtt hat ihn in meine Hände übergeben / daß er verschlossen ist; nun er in eine Stadt kommen ist / mit Thoren und Riegeln verwahret:

8. Und Saul ließ allem Volck ruffen zum Streit / hinnieder gen Kegila / daß sie David und seine Männer belegten.

9. Da aber David merckete / daß Saul Böses über ihn gedachte / sprach er zu dem Priester AbJathar: Lange den Leibrock her.

10. Und David sprach: HERR GOtt Israel / dein Knecht hat gehöret /

daß

daß Saul darnach trachte / daß er gen Kegila komme / die Stadt zu verderben um meinetwillen.

11. Werden mich auch die Bürger zu Kegila überantworten in seine Hände? und wird auch Saul herab kommen / wie dein Knecht gehöret hat? Das verkündige / HERR GOtt Israel / deinem Knechte. Und der HERR sprach: Er wird herab kommen.

12. David sprach: Werden aber die Bürger zu Kegila mich und meine Männer überantworten in die Hände Saul? Der HERR sprach: Ja.

Kegila von David errettet.

13. Da machte sich David auff / samt seinen Männern / der bey sechs hundert waren / und zogen aus von Kegila / und wandelten / wohin sie kunten. Da nun Saul angesagt ward / daß David von Kegila entrunnen war / ließ er sein Außziehen anstehen.

14. David aber blieb in der Wüsten in der Burg / und blieb auff dem Berge in der Wüsten Siph. Saul aber suchte ihn sein Lebenlang; aber GOtt gab ihn nicht in seine Hände.

15. Und David sahe / daß Saul ausgezogen war sein Leben zu suchen; aber David war in der Wüsten Siph / in der Heyde.

16. DA machte sich Jonathan auff / der Sohn Sauls / und gieng hin zu David in die Heyde / und stärckte[1] seine Hand in * GOtt /

17. Und sprach zu ihm: Fürchte dich nicht; meines Vaters Sauls Hand wird dich nicht finden / und du wirst König werden über Israel / so wil ich der Näheste um dich seyn; auch weiß solches mein Vater wol.

18. Und sie machten beyde einen[2] Bund miteinander für dem HERRN; und David blieb in der Heyde / aber Jonathan zog wieder heim.

III. 19. DA aber die [3] Siphiter zogen hinauff zu Saul gen Gibea / und sprachen: Ist nicht David bey uns verborgen in der Burg / in der Heyde / auff dem Hügel Hachila / der zur Rechten ligt an der Wüsten?

20. So komm nun der König hernieder / nach alle seines Hertzens Begehr / so wollen wir ihn überantworten in des Königs Hände.

21. Da sprach Saul; Gesegnet seyd ihr dem HERRN / daß ihr euch meiner erbarmet habt!

22. So gehet nun hin / und werdets noch gewisser / daß ihr wisset und sehet / an welchem Ort seine Füsse gewesen sind / und wer ihn daselbst gesehen habe; denn mir ist gesagt / daß er listig ist.

23. Besehet und erkundet alle Oerter / da er sich verkreucht; und kommt wieder zu mir / wenn ihrs gewiß seyd / so wil ich mit euch ziehen; ist er im Lande / so wil ich nach ihm forschen unter allen Tausenden in Juda.

24. Da machten sie sich auff / und giengen gen Siph für Saul hin. David aber und seine Männer waren in der Wüsten Maon / auff dem Gefilde zur Rechten der Wüsten.

25. Da nun Saul hinzog mit seinen Männern zu suchen / wards David angesagt; und er machte sich hinab in den Felß / und blieb in der Wüsten Maon. Da das Saul hörete / jagte er David nach in der Wüsten Maon.

26. Und Saul mit seinen Männern gieng an einer Seiten des Berges / David mit seinen Männern an der andern Seiten des Berges. Da David aber eilete dem Saul zu entgehen / da umringete Saul samt seinen Männern David und seine Männer / daß er sie griffe.

27. Aber es kam ein Bote zu Saul / und sprach: Eil / und komm; denn die Philister sind ins Land gefallen.

28. Da kehrete sich Saul von dem Nachjagen Davids / und zog hin den Philistern entgegen. Daher heißt man den Ort [a] Sela Mahelkoth.

I.I. UNd David zog hinauff von dannen / und blieb in der Burg zu En Gedi. HERR. XXIV.

a Sela Mahelkoth) Das heisst / Scheidefelß.

Das XXIV. Capitel.

David schonet seines Verfolgers Sauls in der Hölen.

I. Saul sucht David mit vieler Mannschafft in der Wüsten Engedi / und geräth in einer Höle ungefähr in dessen Hände; der gleichwol seiner schonet / und nur heimlich einen Zipffel von seinem Rock schneidet. 1-8. II. Solchen hernach / zu Beweisung seiner Treue / dem König von ferne vorzeigt / ihn von weiterer Verfolgung abmahnet / sich entschuldigt / und auff GOtt berufft. 9-16. III. Es auch dahin bringt / daß Saul sein Unrecht erkennet / Davids Redlichkeit und Sanftmuth rühmet / mit Ersuchen / es die Seinigen mit der Zeit nicht entgelten zu lassen. 17-23.

DA nun Saul wieder kam von den Philistern / ward ihm gesagt: Sihe / David ist in der Wüsten En Gedi.

3. Und Saul nahm drey tausend junger Mannschafft aus gantzem Israel / und zog hin / David samt seinen Männern zu suchen auff den Felsen der Gemsen.

4. Und da er kam zu den Schafshürden am Wege / war daselbst eine Höle; und Saul gieng hinein [a] seine Füsse zu decken / David aber und seine Männer sassen hinten in der Höle.

5. Da sprachen die Männer Davids zu ihm: Sihe / das ist der Tag / davon der HERR dir gesagt hat; Sihe / ich wil deinen Feind in deine Hände geben / daß du mit ihm thust / was dir gefället. Und David stund auff / und schnitte leiß einen Zipffel vom Rock Sauls;

1) 1. Sam. 20/4. [1] Stärcke in GOtt. 2. Mos. 15/2. Ps. 18/2. 27/1. 28/7. 43/2. 118/4. Es. 26/4. 49/5. Joel. 3/16. Zach. 8/13. 1. Cor. 15/18. 16/13.

Bund zwischen Jonathan und David.

2) 1. Sam. 18/3. 20/16.

Siphiter.

3) 1. Sam. 26/1. 3. Ps. 54/1. 2.

6. Aber da er den Zipffel Sauls hatte abgeschnitten/ schlug er in sich/

7. Und sprach zu seinen Männern: Das *lasse der HERR fern von mir seyn/ daß ich das thun solte/ und meine Hand legen an meinen Herrn/ den Gesalbten des HERRN; denn er ist der Gesalbte des HERRN.

8. Und David weisete seine Männer von sich mit Worten/ und ließ sie nicht wider Saul sich aufflehnen.

II.9. DA aber Saul sich auffmachte aus der Höle/ und gieng auff dem Wege; machte sich darnach David auch auff/ und gieng aus der Höle / und rieff Saul hinten nach/ und sprach: Mein Herr König. Saul sahe hinter sich; und David neigete sein Antlitz zur Erden/ und betete an/

10. Und sprach zu Saul: Warum gehorchest du Menschen-Wort/ die da sagen: David suchet dein Unglück?

11. Sihe/ heutiges Tages sehen deine Augen/ daß dich der HERR heute hat in meine Hand gegeben in der Höle; und es ward gesagt/ daß ich dich solte erwürgen/ aber es ward dein verschonet; denn ich sprach: Ich wil meine Hand nicht an meinen Herrn legen/ denn er ist der Gesalbte des HERRN.

12. Mein Vater/ sihe doch den Zipffel von deinem Rock in meiner Hand/ daß ich dich nicht erwürgen wolte/ da ich den Zipffel von deinem Rock schnitte; erkenne und sihe/ daß nichts Böses in meiner Hand ist/ noch keine Ubertretung. Ich habe auch an dir nicht gesündigt; und du jagest meine Seele/ daß du sie wegnehmest.

13. Der HERR wird Richter seyn zwischen mir und dir/ und mich an dir rächen. Aber meine Hand sol nicht über dir seyn.

14. Wie man sagt nach dem alten Sprichwort: Von * Gottlosen kommt Untugend; aber meine Hand sol nicht über dir seyn.

15. Wem zeuchstu nach/ König von Israel? wem jagstu nach? einem * todten Hund/ einem einigen Floch?

16. Der HERR sey Richter/ und richte zwischen mir und dir/ und sehe drein/ und führe meine Sache aus/ und rette mich von deiner Hand.

III.17. ALs nun David solche Worte zu Saul hatte ausgeredt/ sprach Saul: Ist das nicht deine Stimme/ mein Sohn David? Und Saul hub auff seine Stimme/ und weinete;

18. Und sprach zu David: Du bist gerechter/ denn ich; du hast mir Guts beweiset/ ich aber habe dir Böses beweiset.

19. Und du hast mir heute angezeiget/ wie du Guts an mir gethan hast; daß mich der HERR hatte in deine Hände beschlossen/ und du mich doch nicht erwürget hast.

20. Wie solte jemand seinen Feind finden/ und ihn lassen einen guten Weg gehen? Der HERR vergelte dir Gutes für diesen Tag/ das du an mir gethan hast.

21. Nun sihe/ ich weiß/ daß du König werden wirst/ und das Königreich Israel stehet in deiner Hand.

22. So schwere nun mir bey dem HERRN/ daß du nicht ausrottest meinen Saamen nach mir/ und meinen Namen nicht austilgest von meines Vaters Hause.

23. Und David schwur Saul; da zog Saul heim/ David aber mit seinen Männern machten sich hinauff auff die Burg.

a Seine Füsse zu decken) So züchtig ist die Heilige Schrifft/ daß sie Füsse decken heisst/ auff das heimliche Gemach gehen.

* Eigene Rache verbotten. Ps.7/5. Sprüchw. 20 22.24 30. Sir.28/1. Rom. 12/19. Jac.5/9.

* Untugend der Gottlosen. 1.Kön.18/18. Ps.64/3.4. Sprüchw. 6/12.12/5. Tit.1/15. * Demütiges Erkäntniß. 1.Sam.26/20. 2.Sam.3,8. 16/9. 2.Kön.8/13. Rom.12/16.

David. Nabal.

Das XXV. Capitel.

Samuels Tod: Nabals Thorheit: Fürsichtigkeit Abigail: Davids Werbung bey ihr.

I. Samuel stirbt/ wird begraben und betrauret. 1. II. David läßt beym Nabal um eine Ritter-Zehrung anhalten/ der aber die Abgesandten schmählich abweiset/ darüber David erzürnet/ und auff Rache dencket. 2-13. III. Abigail Nabals Weib/ erfähret es zu allem Glück/ und noch zu rechter Zeit/ reiset David entgegen/ und besänfftigt ihn mit Worten und Geschencken. 14-35. Welches IV. als ihr geitziger Mann nach ausgeschlaffenem Rausch erfähret/ erstarret er und stirbt plötzlich gar dahin. 36-39. Worauff V. David um die Witbe wirbt/ und sie zum Weibe nimmt. 40-44.

UND Samuel starb; und das gantze Israel versammlete sich/ trugen Leide um ihn/ und begruben ihn in seinem Hause zu Rama. David aber machte sich auff/ und zog hinab in die Wüsten Paran.

Samuel stirbt. 1) 1.Sam. 28/3 Sir.46/23.

II.2. UND es war ein Mann zu Maon/ und sein Wesen zu Carmel; und der Mann war fast grosses Vermögens/ und hatte drey tausend Schafe/ und tausend Ziegen. Und es begab sich eben/ daß er seine Schafe beschur zu Carmel;

3. Und er hieß Nabal/ sein Weib aber hieß Abigail; und war ein Weib guter Vernunfft/ und schön von Angesicht; der Mann aber war hart und boßhafftig in seinem Thun/ und war einer von Caleb.

Nabal. Abigail.

4. DA nun David in der Wüsten hörete/ daß Nabal seine Schafe beschur/

5. Sandte er aus zehen Jünglinge/ und sprach zu ihnen: Gehet hinauff gen Carmel; und wenn ihr zu Nabal kommt/ so grüsset ihn von meinet wegen freundlich.

6. Und sprecht: Glück zu! Friede sey mit dir und deinem Hause/ und mit allem/ das du hast!

7. Ich habe gehöret/ daß du Schafscherer hast. Nun/ deine Hirten/ die du hast/ sind mit uns gewesen; wir haben sie nicht verhöhnet/ und hat ihnen nichts gefehlet

an der Zahl/ so lang sie zu Carmel gewesen sind.

8. Frage deine Jünglinge darum / die werden dirs sagen; Und laß die Jünglinge Gnade finden für deinen Augen / denn wir sind auff einen guten Tag gekommen; gib deinen Knechten und deinem Sohn David / was deine Händ findet.

9. Und da die Jünglinge Davids hin kamen / und von Davids wegen alle diese Worte mit Nabal geredt hatten / höreten sie auff.

10. Aber Nabal antwortete den Knechten Davids / und sprach: Wer ist der David? und wer ist der Sohn Isai? Es werden jetzt der Knechte viel / die sich von ihren Herren reissen.

11. Solte ich mein Brot / Wasser und Fleisch nehmen / das ich für meine Scherer geschlachtet habe / und den Leuten geben / die ich nicht kenne / wo sie her sind?

12. Da kehreten sich die Jünglinge Davids wider auff ihren Weg: und da sie wider zu ihm kamen / sagten sie ihm solches alles.

13. Da sprach David zu seinen Männern: Gürte ein jeglicher sein Schwert um sich. Und ein jeglicher gürtete sein Schwert um sich / und David gürtete sein Schwert auch um sich; und zogen ihm nach hinauff bey vier hundert Mann / aber zwey hundert blieben bey dem Geräthe.

III.14. Aber der Abigail / Nabals Weib / sagte an der Jünglinge einer / und sprach: Sihe / David hat Boten gesandt aus der Wüsten / unsern Herrn zu segnen; er aber schnaubete sie an.

15. Und sie sind uns doch sehr nütze Leute gewesen / und haben uns nichts verhönet / und hat uns nicht gefehlet an der Zahl / so lange wir bey ihnen gewandelt haben / wenn wir auff dem Felde waren;

16. Sondern sind unsere Mauern gewesen Tag und Nacht / so lange wir der Schafe bey ihnen gehütet haben.

17. So mercke nun / und sihe / was du thust; denn es ist gewiß ein Unglück fürhanden über unsern Herrn / und über sein gantzes Hauß; und er ist ein heilloser Mann / dem niemand etwas sagen darff.

18. Da eilete Abigail / und nahm zwey hundert Brote / und zwey Lägel Weins / und fünff gekochte Schafe / und fünff Scheffel Mehl / und hundert Stücke Rosin / und zwey hundert Stücke Feigen / und luds auff Esel.

19. Und sprach zu ihren Jünglingen: Gehet vor mir hin; sihe / ich wil kommen hernach. Und sie sagte ihrem Mann Nabal nichts davon.

20. Und als sie auff dem Esel ritte / und hinab zog im Tunckeln des Berges / sihe / da begegnete ihr David / und seine Männer hinab / daß sie auff sie stieß.

21. David aber hatte geredt: Wolan / ich habe umsonst behütet alles / was dieser hat in der Wüsten / daß nichts gefehlet hat an allem / was er hat; und der bezahlet mir Gutes mit Bösem.

22. GOtt thue diß und noch mehr den Feinden Davids / wo ich diesem / biß liecht Morgen / überlasse einen / der an die Wand pisset / aus allem das er hat!

Abigail. 23. Da nun Abigail David sahe / stieg sie eilend vom Esel / und fiel für David auff ihr Antlitz / und betete an zur Erden;

24. Und fiel zu seinen Füssen / und sprach: Ach mein Herr / mein sey diese Missethat! und laß deine Magd reden für dei-

nen

nen Ohren / und höre die Worte deiner Magd.

25. Mein Herr setze nicht sein Hertz wider diesen Nabal / den heillosen Mann; denn er ist ein * Narr / wie sein Name heisst / und Narrheit ist bey ihm; ich aber deine Magd / habe die Jünglinge meines Herrn nicht gesehen / die du gesandt hast.

* Narrheit. Sprüchw. 27/22. Pred. 10/3. Es. 32/6. 44/18. 2. Pet. 2/18.

26. Nun aber / mein Herr / so wahr der HERR lebt / und so wahr deine Seele lebt! der HERR hat dich verhindert / daß du nicht kämest wider's Blut / und hat dir deine Hand erlöset; so müssen nun werden / wie Nabal / deine Feinde / und die meinem Herrn übel wollen.

27. Hie ist der Segen / den deine Magd meinem Herrn hergebracht hat; den gib den Jünglingen / die unter meinem Herrn wandeln.

28. Vergib deiner Magd die Übertretung; denn der HERR wird meinem Herrn ein beständig Hauß machen / denn du führest des HERRN Kriege; und laß kein Böses an dir gefunden werden dein Lebenlang!

29. Und wenn sich ein Mensch erheben wird / dich zu verfolgen / und nach deiner Seelen stehet / so wird die * Seele meines Herrn eingebunden seyn in Bündlein der Lebendigen / bey dem HERRN deinem GOtt; aber die Seele deiner Feinde wird geschleudert werden mit der Schleuder.

Der Seelen Seligkeit. 4. Mos. 23/10. 1. Sam. 26/24. Hiob 14/17. Ps. 116, 15. Weish. 3/1. 2 Jt. 29, 11. Rom. 6/22. 23. 1. Pet. 1/9. 1. Joh. 2/25.

30. Wenn denn der HERR alle das Gut meinem Herrn thun wird / das er dir geredt hat / und gebieten / daß du ein Hertzog seyest über Israel;

31. So wirds dem Hertzen meines Herrn nicht ein Stoß noch Aergerniß seyn / daß du nicht Blut vergossen hast ohne Ursach / und dir selber geholffen; so wird der HERR meinem Herrn wol thun / und wirst an deine Magd gedencken.

32. DA sprach David zu Abigail: Gelobet sey der HERR / der GOtt Israel / der dich heutiges Tages mir hat entgegen gesandt!

33. Und gesegnet sey deine Rede! und gesegnet seystu / daß du mir heute erwehret hast / daß ich nicht wider Blut gekommen bin / und mich mit eigener Hand erlöset habe!

34. Warlich / so wahr der HERR / der GOtt Israel lebt / der mich verhindert hat / daß ich nicht übel an dir thät! wärestu nicht eilend mir begegnet / so wäre dem Nabal nicht überblieben auff diesen liechten Morgen einer / der an die Wand pisset.

35. Also nahm David von ihrer Hand / was sie ihm gebracht hatte / und sprach zu ihr: Zeuch mit Frieden hinauff in dein Hauß; sihe / ich habe deiner Stimme gehorchet / und deine Person angesehen.

IV. 36. DA aber Abigail zu Nabal kam / sihe / da hatte er ein Mahl zugerichtet in seinem Hause / wie eines Königs Mahl / und sein Hertz war guter Dinge [a] bey ihm selbst / und er war sehr truncken. Sie aber sagte ihm nichts / weder klein noch groß / biß an den liechten Morgen. Davids. Nabal. Abigail.

37. Da es aber Morgen ward / und der Wein von Nabal kommen war / sagte ihm sein Weib solches; da erstarb sein Hertz in seinem Leibe / daß er ward wie ein Stein.

38. Und über zehen Tage schlug ihn der HERR / daß er starb. Nabal stirbt.

39. Da das David hörete / daß Nabal todt war / sprach er: Gelobet sey der HERR / der meine Schmach gerochen hat an dem Nabal / und seinen Knecht enthalten hat für dem Ubel; und der HERR hat dem Nabal das Ubel auff seinen Kopff vergolten.

V. 40. UND David sandte hin / und ließ mit Abigail reden / daß er sie zum Weibe nähme. Und da die Knechte Davids zu Abigail kamen gen Carmel / redeten sie mit ihr / und sprachen: David hat uns zu dir gesandt / daß er dich zum Weibe nähme.

41. Sie stund auff / und betete an auff ihr Angesicht zur Erden / und sprach: Sihe / hie ist deine Magd / daß sie diene den Knechten meines Herrn / und ihre Füsse wasche.

42. Und Abigail eilete / und machte sich auff / und ritte auff einem Esel / und fünff Dirnen / die unter ihr waren; und zog den Boten Davids nach / und ward sein Weib. Abigail und Ahinoam Davids Weiber.

43. Auch nahm David Ahinoam von Jesreel / und waren beyde seine Weiber.

44. Saul aber gab Michal seine Tochter / Davids Weib / Phalti / dem Sohn Lais / von Gallim. Michal.

[a] Bey ihm selbst) Er hatte niemand zu Gast geladen / wolt ihm frölich zu seyn / gedachte auch dabey der Armen nicht.

Das XXVI. Capitel.

David nimmt Sauls Spieß und Becher.

I. David wird auff der Siphiter abermaliges Angeben vom Saul auffgesucht. 1-4. II. Schleicht sich in Sauls Wagenburg / da er alle schlaffend findet; schonet doch des Königs / und nimmt bloß dessen Becher und Spieß weg. 5-12. III. Retirirt sich damit / und schreyet seine Verfolger an / ihnen die grosse dem König obgeschwebte Gefahr anzeigend / sonderlich aber dem Abner seine Unachtsamkeit verweisend. 13-16. IV. Kommt mit Saul selbst ins Gespräch / den er mit Anziehung seiner Unschuld von seiner Blutdürstigkeit so nachtrücklich admahnet / daß er sein unbilliges Verfahren erkennet / und nebst Versicherung aller Gnade von David abläßt. 17-25.

DIe aber [1] von Siph kamen zu Saul gen Gibea / und sprachen: Ist nicht David verborgen auff dem Hügel Hachila für der Wüsten? Die von Siph verrathen David. [1] 1. Sam. 23/19. Ps. 54. t.

2. Da machte sich Saul auff / und zog herab zur Wüsten Siph / und mit ihm drey tausend junger Mannschaft in Israel / daß er David suchte in der Wüsten Siph;
3. Und lagerte sich auff dem Hügel Hachila / der für der Wüsten ligt am Wege;

David aber blieb in der Wüsten. Und da er sahe / daß Saul kam ihm nach in die Wüsten /
4. Sandte er Kundschaffter aus / und erfuhr / daß Saul gewißlich gekommen wäre.

II. 5. UNd David machte sich auff / und kam an den Ort / da Saul sein Läger hielt; und sahe die Stätte / da Saul lag / mit seinem Feldhauptmann Abner / dem Sohn Ner; Denn Saul lag in der Wagenburg / und das Heervolck um ihn her.
6. Da antwortete David / und sprach zu Ahimelech dem Hethiter; und zu Abisai / dem Sohn Zeruja / dem Bruder Joab: Wer wil mit mir hinab zu Saul ins Lager? Abisai sprach: Ich wil mit dir hinab.
7. Also kam David und Abisai zum Volck des Nachts; und sihe / Saul lag und schlieff in der Wagenburg / und sein Spieß steckte in der Erden zu seinen Haupten; Abner aber und das Volck lag um ihn her.
8. Da sprach Abisai zu David: GOtt hat deinen Feind heut in deine Hand beschlossen; so wil ich ihn nun mit dem Spieß stechen in die Erden einmal / daß ers nicht mehr bedarff.
9. David aber sprach zu Abisai: Verderbe ihn nicht; denn wer wil die Hand an den Gesalbten des HERRN legen / und ungestrafft bleiben?
10. Weiter sprach David: So wahr der HERR lebt! wo der HERR ihn nicht schlägt / oder seine Zeit kommt / daß er sterbe / oder in einen Streit ziehe / und komme um;
11. So laß der HERR ferne von mir seyn / daß ich meine Hand solte an den Gesalbten des HERRN legen! So nimm nun den Spieß zu seinen Haupten / und den Wasserbecher / und laß uns gehen.
12. Also nahm David den Spieß und den Wasserbecher zum Haupten Saul / und gieng hin; und war niemand / der es sahe / noch merckte / noch erwachte / sondern sie schlieffen alle; denn es war ein tieffer Schlaff vom HERRN auff sie gefallen.

III. 13. UNd nun David hinüber auff jenseit kommen war / trat er auff des Berges Spitzen von ferne / daß ein weiter Raum war zwischen ihnen;
14. Und schrye das Volck an / und Abner den Sohn Ner / und sprach: Hörestu nicht / Abner? Und Abner antwortete und sprach: Wer bistu / daß du so schreyest gegen dem Könige?
15. Und David sprach zu Abner: Bistu nicht ein Mann? und wer ist deines gleichen in Israel? Warum hastu denn nicht behütet deinen Herrn / den König? denn es ist des Volcks einer hinein gekommen / deinen Herrn den König zu verderben.
16. Es ist aber nicht fein / das du gethan hast. So wahr der HERR lebt! ihr seyd Kinder des Todes / daß ihr euren Herrn / den Gesalbten des HERRN / nicht behütet habet! Nun sihe / hie ist der Spieß des Königes / und der Wasserbecher / die zu seinen Haupten waren.

IV. 17. DA erkennete Saul die Stimme Davids / und sprach: Ist das nicht deine Stimme / mein Sohn David? David sprach: Es ist meine Stimme / mein Herr König.

18. Und sprach weiter: Warum verfolget mein Herr also seinen Knecht? Was habe ich gethan? und was Ubels ist in meiner Hand?

19. So höre doch nun mein Herr der König die Worte seines Knechts: Reitzet *dich der HERR wider mich / so laß man ein Speißopffer riechen; thuns aber Menschen-Kinder / so seyen sie verflucht für dem HERRN / daß sie mich heute verstossen / daß ich nicht haffte in des HERRN Erbtheil / und sprechen: Gehe hin / diene andern Göttern!

20. So verfalle nun mein Blut nicht auff die Erden / von dem Angesicht des HERRN! Denn der König Israel ist ausgezogen zu suchen einen [2] Floch / wie man ein Rebhun jagt auff den Bergen.

21. Und Saul sprach: Ich habe [3] gesündigt; komm wider / mein Sohn David / ich wil dir kein Leid fürter thun; darum / daß meine Seele heutiges Tages theuer gewesen ist in deinen Augen. Siehe / ich habe thörlich und sehr unweißlich gethan.

22. David antwortete / und sprach: Sihe / hie ist der Spieß des Königs; es gehe der Jünglinge einer herüber / und hole ihn.

23. Der HERR aber wird einem jeglichen vergelten nach seiner Gerechtigkeit und Glauben; Denn der HERR hat dich heut in meine Hand gegeben / ich aber wolte meine Hand nicht an den Gesalbten des HERRN legen.

24. Und wie heute deine Seele in meinen Augen ist groß geachtet gewesen; so werde *meine Seele groß geachtet für den Augen des HERRN / und errette mich von allem Trübsal.

25. Saul sprach zu David: Gesegnet seystu / mein Sohn David! Du wirsts thun / und hinaus führen. David aber gieng seine Strasse / und Saul kehrete wider an seinen Ort.

* Prüfung und Zeugnis der Warheit. 1. Sam. 24/16. 2. Sam. 16/10. 1. Kön. 18/24. 1. Chron. 13/17. Hiob 9/29. 31/8. 39. Ps. 7. 6. Ap. Gesch. 5/38. 1. Cor. 3/14.

2) 1. Sam. 24/15.

3) 1. Sam. 24/18.

* Belohnung der Barmhertzigkeit. Ruth. 1/8. 2. Sam. 2/6. Ps. 41/1. 2. 112/5. 6. Sir. 29/1. 2. Matth. 5/7. Jac. 2/13.

Das XXVII. Capitel.

Davids Wohnung zu Ziklag.

I. David fleucht in der Philister Land / zum Könige Achis / der ihn wol empfängt / und Ziklag zum Wohnsitz einraumet. 1-7. II. Fället gleichwol in der Nachbarschafft und an den Gräntzen der Philister selbst ein / so er klüglich vor Achis zu verdecken weiß. 8-12.

DAvid aber gedachte in seinem Hertzen: Ich werde der Tage einen Saul in die Hände fallen; es ist mir nichts bessers / denn daß ich entrinne in der Philister Land / daß Saul von mir ablasse / mich fürter zu suchen in allen Grentzen Israel; so werde ich seinen Händen entrinnen.

2. Und machte sich auff / und gieng hinüber / samt den sechs hundert Mann / die bey ihm waren / zu Achis dem Sohn Maoch / Könige zu Gath.

3. Also blieb David bey Achis zu Gath / mit seinen Männern / ein jeglicher mit seinem Hause; David auch mit seinen zweyen Weibern / Ahinoam der Jesreelitin / und Abigail des Nabals Weib / der Carmelitin.

4. Und da Saul angesagt ward / daß David gen Gath geflohen wäre / suchte er ihn nicht mehr.

5. UNd David sprach zu Achis: Habe ich Gnade für deinen Augen gefunden / so laß mir geben einen Raum in der Städte einer auff dem Lande / daß ich drinnen wohne; was sol dein Knecht in der Königlichen Stadt bey dir wohnen?

6. Da gab ihm Achis deß Tages Ziklag; daher ist Ziklag der Könige Juda biß auff diesen Tag.

7. Die Zeit aber / die David in der Philister Lande wohnete / ist ein Jahr und vier Monden.

II. 8. DAvid aber zog hinauff / samt seinen Männern / und fiel ins Land der Gessuriter / und Girsiter / und Amalekiter; Denn diese waren die Einwohner von Alters her dieses Landes / als man kommt gen Sur / biß an Egyptenland.

9. Da aber David das Land schlug / ließ er weder Mann noch Weib leben; und nahm Schafe / Rinder / Esel / Kameele und Kleider; und kehrete wider / und kam zu Achis.

10. Wenn denn Achis sprach: Seyd ihr heut nicht eingefallen? So sprach David: Gegen dem Mittag Juda / und gegen dem Mittag der Jerahmeeliter / und gegen Mittag der Keniter.

11. David aber ließ weder Mann noch Weib lebendig gen Gath kommen / und gedachte / sie möchten wider uns reden / und *schwätzen. Also thät David / und das war seine Weise / so lang er wohnete in der Philister Lande.

12. Darum glaubete Achis David / und gedachte: Er hat sich stinckend gemacht für seinem Volck Israel / darum sol er immer mein Knecht seyn.

* Vorsichtigkeit. Sprüchw. 14/15. 16. 22. 13. 27/12. Sir. 32/24. Joh. 2/24.

Das XXIIX. Capitel.

Saul suchet Rath bey einem Zauber-Weibe / und wird vom Gespenste erschrecket.

I. David muß auff Achis Befehl mit den Philistern wider Israel ziehen. 1-4. II. Saul verzagt gantz / und weil ihn GOtt keiner Antwort mehr würdigt / sucht er Rath bey einer Zauberin / die ihm ein Teuffels-Gespenst / in Samuels Gestalt hervor bringt. 5-14. Von welchem er sein künfftiges Verhängniß betrieglicher Weiß erfähret. 15-19. III. Darüber er hefftig erschrickt / in Ohnmacht fällt / und nichts mehr essen wil; doch

endlich

endlich sich dazu bereden lässt/und seines Weges gehet. 20-25.

UND es begab sich zu derselbigen Zeit/ daß die Philister ihr Heer versammleten / in Streit zu ziehen wider Israel. Und Achis sprach zu David: Du solt wissen / daß du und deine Männer solt mit mir außziehen ins Heer.

2. David sprach zu Achis: Wolan / du solt erfahren/ was dein Knecht thun wird. Achis sprach zu David: Darum wil ich dich zum Hüter meines Haupts setzen mein Lebenlang.

1)1.Sam. 25/1. 3. SAmuel aber [1] war [a] gestorben / und gantz Israel hatte Leide um ihn getragen / und ihn begraben in seiner Stadt Rama; so hatte Saul aus dem Lande vertrieben die Wahrsager und Zeichendeuter.

4. Da nun die Philister sich versammleten / und kamen und lagerten sich zu Sunem / versammlete Saul auch das gantze Israel / und lagerten sich zu Gilboa.

II. 5. DA aber Saul der Philister Heer sahe / furchte er sich / und sein Hertz verzagte sehr.

6. Und er rathfragte den HERRN; aber der HERR * antwortete ihm nicht / weder durch Träume/ noch durchs [b] Liecht/ noch durch Propheten.

* Verstossung der Gottlosen. Ps.2/4-5. 5/5.112/10. Sprüchw. 1/28.24/21. 2.Mos.20/3. 31/39. Luc.17/22. W.J. 2890. v.C.G. 1081.

7. DA sprach Saul zu seinen Knechten: Suchet mir ein Weib / die einen Wahrsager-Geist hat/ daß ich zu ihr gehe / und sie frage. Seine Knechte sprachen zu ihm: Sihe / zu Endor ist ein Weib / die hat einen Wahrsager Geist.

8. Und Saul wechselte seine Kleider / und zog andere an / und gieng hin / und zween andere mit ihm; und kamen bey der Nacht zum Weibe / und sprach: Lieber / weissage mir durch den Wahrsager Geist / und bringe mir herauff / den ich dir sage.

9. Das Weib sprach zu ihm: Sihe / du weisselt wol / was Saul gethan hat / wie er [2] die Wahrsager und Zeichendeuter außgerotter hat / vom Lande / warum wiltu denn meine Seele in das Netz führen / daß ich ertödtet werde?

2)3.Mos.20/27. 5.Mos.18/10,11.

10. Saul aber schwur ihr bey dem HERRN / und sprach: So wahr der HERR lebet / es sol dir diß nicht zur Missethat gerathen.

11. DA sprach das Weib: Wen sol ich dir denn herauff bringen? Er sprach: Bringe mir Samuel herauff.

12. Da nun das Weib Samuel sahe / schrye sie laut / und sprach zu Saul: Warum hast du mich betrogen? Du bist Saul.

13. Und der König sprach zu ihr: Fürchte dich nicht; was sihestu? Das Weib sprach zu Saul: Ich sehe Götter herauff steigen aus der Erden.

14. Er sprach: Wie ist er gestaltet? Sie sprach: Es kommt ein alter Mann herauff / und ist bekleidet mit einem seidenen Rock. Da vernahm Saul / daß es Samuel war / und neigete sich mit seinem Antlitz zur Erden / und betete an.

15. Samuel aber sprach zu Saul: Warum hastu mich unruhig gemacht/ daß du mich herauff bringen lässest? Saul sprach: Ich bin sehr geängstet / die Philister streiten wider mich; und GOtt ist von mir gewichen / und antwortet mir nicht / weder durch Propheten / noch durch Träume; darum hab ich dich lassen ruffen / daß du mir weisest / was ich thun solle.

16. Samuel sprach: Was wiltu mich fragen / weil [3] der * HERR von dir gewichen / und dein Feind worden ist?

3) 1.Sam. 16/14. * Ungnade GOttes. Hiob 30/21. Ps.5/5.76/8. 12,89 11. Jer.13/14. 15/18. Rom.2/5. 4)1.Sam. 15/28.

17. Der HERR wird dir thun / wie er [4] durch mich geredt hat / und wird das Reich von deiner Hand reissen / und David deinem Nächsten geben;

18. Darum / daß du der Stimme des HERRN nicht gehorchet / und den Grimm seines Zorns nicht außgerichtet hast wider Amalek; darum hat dir der HERR solches jetzt gethan.

19. Dazu wird der HERR Israel mit dir auch geben in der Philister Hände. [5] Morgen wirstu und deine Söhne mit mir seyn. Auch wird der HERR das Heer Israel in der Philister Hände geben.

5)Sir.46/23.

III. 20. DA fiel Saul zur Erden / so lang er war / und erschrack sehr für den Worten Samuel / daß keine Krafft mehr in ihm war; denn er hatte nichts gegessen den gantzen Tag / und die gantze Nacht.

21. Und das Weib gieng hinein zu Saul / und sahe / daß er sehr erschrocken war / und sprach zu ihm: Sihe / deine Magd hat deiner Stimme gehorchet / und habe meine Seele in meine Hand gesetzt / daß ich deinen Worten gehorchet / die du zu mir sagtest;

22. So gehorche auch nun du deiner Magd Stimme. Ich wil dir einen Bissen Brots fürsetzen / daß du essest / daß du zu Kräfften kommest / und deine Strasse gehest.

23. Er aber weigerte sich / und sprach: Ich wil nicht essen. Da nöthigten ihn seine Knechte / und das Weib / daß er ihrer Stimme gehorchete; und er stund auff von der Erden / und setzte sich auffs Bette.

24. Das Weib aber hatte daheim ein gemästet Kalb; da eilete sie und schlachtets/ und nahm Mehl und knetets / und buchs ungesäuert;

25. Und brachte es herzu für Saul / und für seine Knechte. Und da sie gegessen hatten stunden sie auff/ und giengen die Nacht.

a Gestorben) Das erzehlet die Schrifft darum / auff daß sie warne jederman, daß er das nachfolgende Gespenst von Samuel recht verstehe / und wisse /

wisse / daß Samuel todt sey / und solches der böse Geist mit der Zauberin und Saul redet und thut / in Samuels Person und Namen.

b Licht) Das Licht ist / das auff dem Brustlatz des Priesters war / 2. Mos. 28/30. 4. Mos. 27/21.

c Götter) Das ist: Richter / 2. Mos. 22/9. Und der seidene Rock / ist der Priesterliche Rock / 2. Mos. 28/6.

Das XXIX. Capitel.

David wird von den Philistern ausgemustert.

I. GOtt schickts / daß der Philister Fürsten David aus Argwohn nicht bey sich im Feld leiden wollen. 1-5. II. Darum sich Achis bey ihm entschuldiget / und ihn zurück ziehen heisset; dem er nach gethaner Protestation und Vertheidigung seiner Redlichkeit nicht mehr als gern nachkommt. 6-11.

DIe Philister aber versammleten alle ihre Heere zu Aphek / und Israel lagerte sich zu Ain in Jesreel.

2. Und die Fürsten der Philister giengen daher mit Hunderten und mit Tausenden / David aber und seine Männer giengen hinten nach bey Achis.

3. DA sprachen die Fürsten der Philister: Was sollen diese Ebreer? Achis sprach zu ihnen: Ist nicht das David / der Knecht Saul / des Königs Israel; der nun bey ihm gewesen ist Jahr und Tag / und habe nichts an ihm gefunden / sint der Zeit er abgefallen ist / bißher?

4. Aber die Fürsten der Philister wurden zornig auff ihn / und sprachen zu ihm: 1) Laß den Mann umkehren / und an seinem Ort bleiben / da du ihn hin bestellet hast; daß er nicht mit uns hinab ziehe zum Streit / und unser Widersacher werde im Streit; Denn woran könte er seinem Herrn baß gefallen thun / denn an den Köpffen dieser Männer?

1) 1. Chron. 12/19.

5. Ist er nicht der David / von dem sie sungen am Reigen: Saul 2) hat Tausend geschlagen / David aber Zehen tausend?

2) 1. Sam. 18/7. Sir. 47/7.

II. 6. DA rieff Achis David / und sprach zu ihm: So wahr der HERR lebt! ich * halte dich für redlich / und dein Außgang und Eingang mit mir im Heer gefällt mir wol; und habe nichts Arges an dir gespürt / sint der Zeit du zu mir kommen bist / bißher; aber du gefällest den Fürsten nicht.

* Zeugniß guter Gerüchts. 1. Sam. 12/4. 25/16. Sprüchw. 22/1. 25/25. Pred. 7. 2. Sir. 42/15. Matth. 7. 21. 1. Tim. 3. 7. 1. Pet. 2/12. 3. 16.

7. So kehre nun um / und gehe hin mit Frieden / auff daß du nicht übel thust für den Augen der Fürsten der Philister.

8. David aber sprach zu Achis: Was habe ich gethan / und was hastu gespüret an deinem Knechte / sint der Zeit ich für dir gewesen bin / bißher / daß ich nicht solte kommen und streiten wider die Feinde meines Herrn des Königs?

9. Achis antwortete / und sprach zu David: Ich weiß es wol; denn du gefällest meinen Augen / als ein Engel GOttes; aber der Philister Fürsten haben gesagt: Laß ihn nicht mit uns hinauff in den Streit ziehen.

10. So mache dich nun morgen frühe auff / und die Knechte deines Herrn / die mit dir gekommen sind; und wenn ihr euch morgen frühe auffgemacht habt / daß liecht ist / so gehet hin.

Saul. David.

11. Also machten sich David und seine Männer frühe auff / daß sie des Morgens hingiengen / und wider in der Philister Land kämen; die Philister aber zogen hinauff gen Jesreel.

Das XXX. Capitel.

David sieget wider die Amalekiter / und theilet den Raub aus.

I. David findet bey seiner Wiederkunfft Ziklag verbrant / und alles nebst Weib und Kindern in der Gefangenschafft; darüber er mit seinen Leuten sich heffig betrübt / die ihn bald gesteinigt hätten. 1-6. II. Gebt mit GOtt zu Rath / setzt dem Feind muthig nach / und erobert nach herrlichem Sieg allen Raub wieder. 7-20. III. Vermittelts alsdann / daß nicht allein die in der Schlacht gewesene mit den zurückgebliebenen Brüdern denselben gleich theilen müssen / sondern ist auch gegen verschiedene wolgesinnte Jüdische Stände freygebig davon. 21-31.

Ziklag verbrant.

DA nun David des dritten Tags kam gen Ziklag / mit seinen Männern / waren die Amalekiter herein gefallen zum Mittag / und zu Ziklag / und hatten Ziklag geschlagen / und mit Feuer verbrannt /

2. Und hatten die Weiber daraus weggeführt / beyde klein und groß; sie hatten aber niemand getödtet / sondern weggetrieben / und waren dahin ihres Weges.

3. Da nun David samt seinen Männern zur Stadt kam / und sahe / daß sie mit Feuer verbrannt war; und ihre Weiber / Söhne und Töchter gefangen waren;

4. Hub David / und das Volck / das bey ihm war / ihre Stimme auff / und weyneten / biß sie nicht mehr weynen kunten.

5. Denn Davids zwey Weiber waren auch gefangen; Ahinoam / die Jesreelitin / und Abigail / Nabals Weib / des Carmeliten.

6. Und David war sehr geängstet; denn das Volck wolte ihn steinigen. Denn des gantzen Volcks Seele war unwillig / ein jeglicher über seine Söhne und Töchter; David aber stärckte sich in dem HERRN seinem GOtt /

II. 7. UND sprach zu Ab Jathar dem Priester / Ahimelechs Sohn: Bringe mir her den Leibrock. Und da Ab Jathar den Leibrock zu David gebracht hatte.

8. Fragte David den HERRN / und sprach: Sol ich den Kriegsleuten nachjagen? und werde ich sie ergreiffen? Er sprach: Jage ihnen nach; du wirst sie ergreiffen / und Rettung thun.

9. Da zog David hin / und die sechs hundert Mann / die bey ihm waren; und da sie kämen an den Bach Besor / blieben etliche stehen.

10. David aber und die vier hundert Mann jageten nach; die zwey hundert Mann aber / die stehen blieben / waren zu müde über den Bach Besor zu gehen.

11. Und sie funden einen Egyptischen Mann auff dem Felde / den führeten sie zu David; und gaben ihm Brot / daß er aß / und tränckten ihn mit Wasser;

12. Und gaben ihm ein Stück Feigen / und zwey Stücke Rosin. Und da er gegessen hatte / kam sein Geist wider zu ihm; denn er hatte in dreyen Tagen und dreyen

Nächten nichts gegessen / und kein Wasser getruncken.

13. David sprach zu ihm: Weß bistu? und woher bistu? Er sprach: Ich bin ein Egyptischer Knabe / eines Amalekiters Knecht / und mein Herr hat mich verlassen; denn ich ward kranck vor dreyen Tagen.

14. Wir sind herein gefallen zum Mittag Crethi / und auff Juda / und zum Mittag Caleb / und haben Ziklag mit Feuer verbrannt.

15. David sprach zu ihm: Wiltu mich hinab führen zu diesen Kriegsleuten? Er sprach: Schwere mir bey GOtt / daß du mich nicht tödtest / noch in meines Herrn Hand überantwortest; so wil ich dich hinab führen zu diesen Kriegsleuten.

16. Und er führete sie hinab; und sihe / sie hatten sich zustreuet auf der gantzen Erden / assen und truncken / und feyreten über allem dem grossen Raub / den sie genommen hatten aus der Philister und Juda Lande.

17. Und David schlug sie / von dem Morgen an biß an den Abend gegen dem andern Tag / daß ihrer keiner entrann; ohne vier hundert Jünglinge / die fielen auff die Kameele / und flohen.

18. Also errettete David alles / was die Amalekiter genommen hatten / und seine zwey Weiber.

19. Und fehlete an keinem / weder klein noch groß / noch Söhne noch Töchter / noch Raub / noch alles / das sie genommen hatten; David brachts alles wider.

20. Und David nahm die Schafe und Rinder / und trieb das Vieh für ihm her; und sie sprachen: Das ist Davids Raub.

III.21. UNd da David zu den zwey hundert Männern kam / die zu müde gewesen / David nachzufolgen / und am Bach Besor geblieben waren / giengen sie herauß David entgegen / und dem Volck / das mit ihm war. Und David trat zum Volck / und grüssete sie freundlich.

22. Da antworteten / was böse und lose Leute waren / unter denen / die mit David gezogen waren / und sprachen: Weil sie nicht mit uns gezogen sind / sol man ihnen nichts geben von dem Raub / den wir errettet haben; sondern ein jeglicher führe sein Weib und seine Kinder / und gehe hin.

23. Da sprach David: Ihr solt nicht so thun / meine Brüder / mit dem / das uns der HERR gegeben hat / und hat uns behütet; und diese Kriegsleute / die wider uns kommen waren / in unsere Hände gegeben.

24. Wer solte euch darinnen gehorchen? Wie * das Theil derjenigen / die in Streit hinab gezogen sind; so sol auch seyn das Theil derjenigen / die bey dem Geräthe geblieben sind / und sol gleich getheilet werden.

* 4.Mos.31/27. Gleiche Beute. 5.Mos.20/14. Jos.22/8. 2.Chron.20/25.28/14.15. 2.Macc.8/30. 2.Cor.8/13.

25. Das ist sint der Zeit und forthin in Israel eine Sitte und Recht worden / biß auff diesen Tag.

26. UNd da David gen Ziklag kam / sandte er des Raubes den Aeltesten in Juda / seinen Freunden / und sprach: Sihe / da habt ihr den Segen aus dem Raub der Feinde des HERRN.

27. Nemlich / denen zu BethEl / denen zu Ramoth am Mittag / denen zu Jathir /
28. Denen zu Aroer / denen zu Siphamoth / denen zu Esthemoa /
29. Denen zu Rachal / denen in Städten der Jerahmeeliter / denen in Städten der Keniter /
30. Denen zu Harma / denen zu Bor-Asan / denen zu Athach /
31. Denen zu Hebron / und an allen Oertern / da David gewandelt hatte mit seinen Männern.

Das XXXI. Capitel.

Sauls letzter Krieg wider die Philister: darin er sich selbst erstochen.

I. Israel erleidet von den Philistern eine harte Niederlage / begiebt sich auff die Flucht / und alle Söhne Sauls kommen um; er selbst aber / nachdem der Waffen-Träger ihn nicht entleiben wil / fällt in sein eigen Schwert. 1-7. II. Die Obsieger ziehen die Erschlagenen aus / und handeln sonderlich mit Sauls und seiner Söhne Leichnamen grausam / sie zuletzt auff die Mauren zu Bethsan henckende. 8-10. III. Die Gileaditer zu Jabes nehmen sie doch wieder ab / und begraben sie allerseits ehrlich unter einen Baum. 11-13.

Saul kommt um mit dreyen Söhnen.
1) 1. Chron. 11/1. W. J. 2890. v. C. G. 1081.

DIE [1] Philister aber stritten wider Israel; und die Männer Israel flohen für den Philistern / und fielen erschlagen auff dem Gebirge Gilboa.
2. Und die Philister [2] hiengen sich an Saul und seine Söhne; und schlugen Jonathan und Abinadab / und Malchisua / die Söhne Sauls.
3. Und der Streit ward hart wider Saul / und die Schützen troffen auff ihn mit Bogen; und ward sehr verwundet von den Schützen.
4. Da sprach Saul zu seinem Waffenträger: Zeuch dein Schwert aus / und erstich* mich damit; daß nicht diese Unbeschnittene kommen / und mich erstechen / und treiben einen Spott aus mir. Aber sein Waffenträger wolte nicht; denn er fürchtete sich sehr. Da nahm Saul das Schwert / und fiel drein.
5. Da nun sein Waffenträger sahe / daß Saul todt war / fiel er auch in sein Schwert / und starb mit ihm.
6. Also starb Saul / und seine drey Söhne / und sein Waffenträger / und alle seine Männer / zugleich auff diesen Tag.
7. Da aber die Männer Israel / die jenseit dem Grunde und jenseit dem Jordan waren / sahen / daß die Männer Israel geflohen waren / und daß Saul und seine Söhne todt waren / verliessen sie die Städte / und flohen auch; so kamen die Philister und wohneten drinnen.

Saul David.

* Selbst-Mord. Richt. 9/54. 2. Sam. 1/7. 23. 1. Kön. 16/18. 2. Macc. 14/41. Matt. 27/5.

Saul kommt um.

II. 8. Des andern Tages kamen die Philister / die Erschlagene auszuziehen; und funden Saul und seine drey Söhne ligen auff dem Gebirge Gilboa;
9. Und hieben ihm sein Haupt ab / und zogen ihm seine Waffen ab / und sandten sie in der Philister Land umher / zu verkündigen im Hause ihrer Götzen und unter dem Volck.
10. Und legten seinen Harnisch in das Hauß Astharoth; aber seinen Leichnam hiengen sie auff die Mauren zu Bethsan.

2) 1. Sam. 31/4. 5. 1. Chron. 10/4. 14.

III. 11. DA die zu [3] Jabes in Gilead höreten / was die Philister Saul gethan hatten /
12. Machten sie sich auff / was streitbare Männer waren / und giengen die gantze Nacht; und nahmen die Leichname

3) 2. Sam. 2/4. 5. 1. Chron. 10/7. 14.

Sauls

Sauls und seiner Söhne von der Mauer zu Bethsan / und brachten sie gen Jabes / und beräucherten sie daselbst;

13. Und nahmen ihre Gebeine / und begruben sie unter den Baum zu Jabes / und fasteten sieben Tage.

Ende des ersten Buchs Samuelis.

Das Ander Buch Samuelis.

Summa des Andern Buchs Samuelis.

DAs Andere Buch Samuelis beschreibet: I. Wie David nach dem Tode Sauls zum Regiment gekommen / wie glücklich er dasselbe geführet / und mit Kriegen seine Widersacher gedämpffet. C. 1. 10. II. Wie er sich mit Ehebruch und Todschlag versündiget. C. 11. III. Was für Straffen ihn betroffen; als / daß ihm sein Söhnlein gestorben. C. 12. Die Tochter Thamar geschändet. C. 13. Und Amnon sein Sohn hingerichtet. C. 14. Er selber vom andern Sohn Absalom aus dem Reich vertrieben / und verfolget worden. C. 15. 18. IV. Wie er wider eingesetzt / und sich nach vieler Trübsal und Jammer zum letzten Stündlein gerüstet hat. C. 19. 24. Begreifft also in 24. Capiteln die Geschichten / so sich die vierzig Jahre über seines Königreichs begeben. Darbey als in einem Spiegel zu ersehen / welches das Amt eines frommen Königs und Regenten; Wie der glückliche Zustand der Frommen und Heiligen mit viel Widerwärtigkeit vermischet; Daß dieselben schwerlich fallen und wieder Busse thun können; Von Straffe der Auffrührer / und wie gar GOttes Verheissungen und Dräuungen unwandelbar sind.

Das I. Capitel.

Davids Trauer-Lied über dem Tode Sauls und Jonathans.

I. Sauls und Jonathans Tod wird dem David / zu seinem grossen Leidwesen / von einem Amalekiter / mit Uberreichung der Kron kund gethan / der sich mit seinem eignen Maul in Unglück bringt / und indem er vorgiebt / dem Saul auff sein Gesinnen mit eigner Hand den Rest gegeben zu haben / statt verhoffter Gnade ein blutig Trinckgeld bekommt. 1-16. II. David macht den umgekommenen Helden / absonderlich Saul und Jonathan / zu letzten Ehren und Andencken ein sehnlich Klag-Lied / der Bogen betittelt / und befihlts die Kinder Juda zu lehren. 17-27.

NAch dem Tode Saul / da David von der Amalekiter Schlacht widergekommen / und zween Tage zu Ziklag geblieben war /

2. Sihe / da kam am dritten Tage ein Mann aus dem Heer von Saul / mit zerrissenen Kleidern / und Erden auff seinem Haupt; und da er zu David kam / fiel er zur Erden / und betete an.

3. David aber sprach zu ihm: Wo kommestu her? Er sprach zu ihm: Aus dem Heer Israel bin ich entrunnen.

4. David sprach zu ihm: Sage mir / wie gehet es zu? Er sprach: Das Volck ist geflohen vom Streit / und ist viel Volcks gefallen; dazu ist auch Saul todt und sein Sohn Jonathan.

5. David sprach zu dem Jüngling / der ihm solches sagte: Woher weissest du / daß Saul und sein Sohn Jonathan todt sind?

6. Der Jüngling / der ihm solches sagte / sprach: Ich kam ohngefehr auffs Gebirge Gilboa; und sihe / Saul lehnete sich auff seinen Spieß / und die Wagen und Reuter jagten hinter ihm her.

7. Und er wandte sich um / und sahe mich / und rieff mir. Und ich sprach: Hie bin ich.

8. Und er sprach zu mir: Wer bistu? Ich sprach zu ihm: Ich bin ein Amalekiter.

9. Und er sprach zu mir: Tritt zu mir / und tödte mich; denn ich bin bedränget umher / und mein Leben ist noch gantz in mir.

10. Da trat ich zu ihm / und tödtete ihn; denn ich wuste wol / daß er nicht leben kunte nach seinem Fall; und nahm die Kron von seinem Haupt / und das Armgeschmeide von seinem Arm / und habs hergebracht zu dir meinem Herrn.

11. Da fassete David seine Kleider / und zerrieß sie / und alle Männer / die bey ihm waren;

12. Und trugen Leide und weineten / und fasteten biß an den Abend / über Saul und Jonathan seinen Sohn / und über das Volck des HERRN / und über das Hauß Israel / daß sie durchs Schwert gefallen waren.

13. Und David sprach zu dem Jünglinge / ders ihm ansagte: Wo bistu her? Er sprach: Ich bin eines Fremdlings / eines Amalekiters / Sohn.

14. David sprach zu ihm: Wie / daß du dich nicht gefürchtet hast / deine Hand zu legen an den Gesalbten des HERRN / ihn zu verderben? 1) 1. Sam. 24. 7. Ps. 105. 15.

15. Und David sprach zu seiner Jünglinge einem: Herzu / und schlag ihn! Und er schlug ihn / daß er starb.

16. Da sprach David zu ihm: Dein Blut sey über deinem Kopff; denn dein

David. Isboseth.

* Schädliches Rühmen. 1. Sam. 4/12 1. Kön. 2/23. 20/40. Sprüchw. 13/3. 16/26. 18/6. 7. 20. Matth. 27/15.

*Mund hat wider dich selbst geredt / und gesprochen: Ich habe den Gesalbten des HERRN getödtet.

II. 17. UNd David klagte diese Klage über Saul und Jonathan seinen Sohn;

18. Und befahl / man solte die Kinder Juda den a Bogen lehren; Sihe / es stehet geschrieben im Buch der Redlichen:

19. Die Edelsten in Israel sind auff deiner Höhe erschlagen; wie sind die Helden gefallen!

20. Sagts nicht an zu Gath / verkündigets nicht auff den Gassen zu Aßklon; daß sich nicht freuen die Töchter der Philister / daß nicht frolocken die Töchter der Unbeschnittenen.

21. Ihr Berge zu Gilboa / es müsse weder thauen noch regnen auff euch; noch Aecker seyn / da Hebopffer von kommen; Denn daselbst ist den Helden ihr Schild abgeschlagen / der Schild Sauls / als wäre er nicht gesalbet mit Oele.

22. Der Bogen Jonathan hat nie gefehlet; und das Schwert Sauls ist nie leer wider kommen von dem Blut der Erschlagenen / und vom Fett der Helden.

23. Saul und Jonathan / holdselig und lieblich an ihrem Leben / sind auch am Tode nicht geschieden; leichter denn die Adler / und stärcker denn die Löwen.

24. Ihr Töchter Israel / weinet über Saul / der euch kleidete mit Rosin-Farbe säuberlich / und schmückete euch mit güldenen Kleinodien an euren Kleidern.

25. Wie sind die Helden so gefallen im Streit? Jonathan ist auff deinen Höhen erschlagen.

26. Es ist mir leid um dich / mein Bruder Jonathan! Ich habe grosse Freude und Wonne an dir gehabt; deine * Liebe ist mir sonderlicher gewesen / denn Frauen-Liebe ist.

27. Wie sind die Helden gefallen / und die Streitbaren umkommen!

* Inbrünstige Liebe. 1. Sam. 18/3 Rom. 12/10. Eph. 4/15. 1. Tim. 1/5. 1. Pet. 1/22. 2. Pet. 1/7. 2. Joh. v. 5.

a Bogen) So heisst diß Lied / wie auch bey uns etliche Lieder Namen haben.

Das II. Capitel.

Salbung Davids zum Könige: Isboseths Auffruhr.

I. David wird in Hebron von neuem zum König über den Stamm Juda gesalbet und bestätigt. 1-4. II. Lässt ihm die in Beerdigung Sauls und seiner Söhne erwiesene Treue der Bürger zu Jabes wohlgefallen / und bedanckt sich durch eigene Gesandschafft davor. 5-7. III. Abner wendet die andern Stämme dadurch eine Zeitlang von David ab / daß er Isboseth / Sauls Sohn über sie zum König macht. 8-11. Und IV. zun Waffen greifft / aber nach einem traurigen Lust-Gefecht zwölff Jünglingen gegen zwölff / in die Flucht geschlagen wird / in welcher er den Asahel / der wider alle Warnung ihm nicht vom Leibe bleiben wil / ersticht; endlich beym Joab Stillstand und Frieden bittet / und dessen gewähret wird. 12-32.

W. J. 2891. v. C. G. 1080.

NAch diesem Geschicht fragete David den HERRN / und sprach: Sol ich hinauff in der Städte Juda eine ziehen? Und der HERR sprach zu ihm: Zeuch hinauff. David sprach: Wohin? Er sprach: Gen Hebron.

2. Also zog David dahin / mit seinen zweyen Weibern; Ahinoam / der Jesreelitin / und mit Abigail / Nabals des Carmeliten Weib.

3. Dazu die Männer / die bey ihm waren / führete David hinauff / einen jeglichen mit seinem Hause; und wohneten in den Städten Hebron.

4. Und die Männer Juda kamen / und [1] salbeten daselbst David zum Könige über das Hauß Juda.

[1] 2. Macc. 2/57.

II. 5. UNd da es David ward angesagt / daß [2] die von Jabes in Gilead Saul begraben hatten; sandte er Boten zu ihnen / und ließ ihnen sagen: Gesegnet seyd ihr dem HERRN / daß ihr solche Barmhertzigkeit an eurem Herrn Saul gethan / und ihn begraben habt!

[2] 1. Sam. 31/11. 12.

6. So thue nun an euch der HERR Barmhertzigkeit und Treue! und ich wil euch auch Guts thun / daß ihr solches gethan habt.

7. So seyen nun eure Hände getrost / und seyd freudig; denn euer Herr Saul ist todt / so hat mich das Hauß Juda zum Könige gesalbet über sich.

Isboseth König über Israel zwey Jahre.

III. 8. ABner aber / der Sohn Ner / der Sauls Feldhauptmann war / nahm Isboseth / Sauls Sohn / und führete ihn gen Mahanaim;

9. Und machte ihn zum König über Gilead / Assuri / Jesreel / Ephraim / Benjamin / und über gantz Israel.

10. Und Isboseth / Sauls Sohn / war viertzig Jahre alt / da er König ward über Israel; und regierte zwey Jahr; aber das Hauß Juda hielts mit David.

11. Die Zeit aber / die David König war zu Hebron / über das Hauß Juda / war sieben Jahre / und sechs Monden.

Abner und Joab stossen auff einander.

IV. 12. UNd Abner der Sohn Ner / zog aus / samt den Knechten Isboseth / des Sohns Saul / aus dem Heer gen Gibeon.

13. Und Joab der Sohn Zeruja / zog aus / samt den Knechten Davids / und stiessen auff einander am Teiche zu Gibeon; und legten sich diese auff dieser Seiten des Teichs / jene auff jener Seiten.

14. Und Abner sprach zu Joab: Laß sich die Knaben auffmachen / und für uns spielen. Joab sprach: Es gilt wol.

15. Da machten sich auff / und giengen hin an der Zahl zwölff aus Benjamin / auff Isboseth / Sauls Sohns / Theil; und zwölff von den Knechten Davids.

16. Und ein jeglicher ergriff den andern bey dem Kopff / und stieß ihm sein Schwert in seine Seiten / und fielen mit einander. Daher der Ort genennet wird [a] Helkath-Hazurim / der zu Gibeon ist.

17. Und es erhub sich ein sehr harter Streit deß Tages; Abner aber / und die Männer Israel wurden geschlagen für den Knechten Davids.

18. Es waren aber drey Söhne Zeruja daselbst: Joab / Abisai / und Asahel; Asahel aber war von leichten Füssen / wie ein Rehe auff dem Felde /

Asahel.

19. Und jagte Abner nach; und wich nicht / weder zur Rechten noch zur Lincken / von Abner.

20. Da wandte sich Abner um / und sprach: Bistu Asahel? Er sprach: Ja.

21. Abner sprach zu ihm: Heb dich / entweder zur Rechten oder zur Lincken; und nimm für dich der Knaben einen / und nimm ihm seinen Harnisch. Aber Asahel wolte nicht von ihm ablassen.

22. Da sprach Abner weiter zu Asahel: Heb dich von mir! Warum wiltu / daß ich dich zu Boden schlage? und wie dürffte ich mein Antlitz auffheben für deinem Bruder Joab?

Asahel wird erstochen vom Abner. 2 Sam. 3/27.30.

23. Aber er weigerte sich zu weichen. Da [3] stach ihn Abner hinter sich mit einem Spieß in seinen Wanst / daß der Spieß hinten außgieng; und er fiel daselbst / und starb für ihm. Und wer an den Ort kam / da Asahel todt lag / der stund stille.

24. Aber Joab und Abisai jagten Abner nach / biß die Sonne untergieng. Und da sie kamen auff den Hügel Amma / der für Giah ligt / auff dem Wege zur Wüsten Gibeon;

25. Versammleten sich die Kinder Benjamin / hinter Abner her / und wurden ein Häufflein / und traten auff eines Hügels Spitzen.

* Mässigung des Zorns. Ps. 4.5.37.8. Spr. 20.19/19.29/22. Pred. 7.10. 10/4. Eph. 4/26. Jac. 1/20.

26. Und Abner rieff zu Joab / und sprach: Sol * denn das Schwert ohne Ende fressen? Weissestu nicht / daß hernach möchte mehr Jammers werden? Wie lange wiltu dem Volck nicht sagen / daß es ablasse von seinen Brüdern?

27. Joab sprach: So wahr GOtt lebt! hättestu heut morgens so gesagt / das Volck hätte ein jeglicher von seinem Bruder abgelassen.

28. Und Joab bließ die Posaunen; und alles Volck stund stille / und jagten nicht mehr Israel nach / und stritten auch nicht mehr.

29. Abner aber und seine Männer giengen dieselbe gantze Nacht über das Blachfeld / und giengen über den Jordan / und wandelten durchs gantze Bithron / und kamen ins Lager.

30. Joab aber wandte sich von Abner / und versammlete das gantze Volck; und es fehleten an den Knechten Davids neunzehen Mann / und Asahel.

31. Aber die Knechte Davids hatten geschlagen unter Benjamin / und die Männer Abner / daß drey hundert und sechzig Mann waren todt geblieben.

32. Und sie huben Asahel auff / und begruben ihn in seines Vaters Grab zu Bethlehem; und Joab mit seinen Männern giengen die gantze Nacht / daß ihnen das Liecht anbrach zu Hebron.

a Pelkath Hazurim) Das heisst: Der Acker der Besten oder Helden.

Das III. Capitel.

Abner von Joab umgebracht.

I. Das Hauß Saul nimmt ab / David hingegen nimmt zu / und zeugt sechs Söhne. 1-5. II. Abner wird über Sauls Kebsweib / mit der er beygelegen haben soll / mit Isboseth uneins / und nimmt sofort des Davids Parthey. 6-12. III. Bringt ihm / auff dessen Gesinnen / durch Unterhandlung sein Weib Michal wieder zu wegen. 13-16. Verfuchts auch wircklich / die Stände auff Davids Seite zu lencken. 17-19. IV. Dem Joab wil aus Politischen Ursachen der Handel nicht gefallen / darum er Abner unterm Schein der Freundschaft meuchlings ersticht. 20-27. Darüber V. David so schmertzlich klaget / daß zugleich seine Unschuld klar an Tag kommt / und er sich alles bösen Verdachts beym Volck entschüttet. 28-39.

UNd es war ein langer Streit zwischen dem Hause Saul / und dem Hause David. David aber gieng / und nahm zu; und das Hauß Saul gieng / und nahm ab.

Davids Kinder. 1) 1. Chron. 3/1.

2. Und es wurden David [1] Kinder geboren zu Hebron: Sein erstgeborner Sohn Ammon / von Ahinoam / der Jesreelitin;

3. Der ander Chileab / von Abigail / Nabals Weib / des Carmeliten; Der dritte Absalom / der Sohn Maacha / der Tochter Thalmai / des Königs zu Gesur.

4. Der vierte / Adonia / der Sohn Hagith; Der fünffte / Saphatja / der Sohn Abital;

5. Der sechste / Jethream / von Egla / dem Weibe Davids. Diese sind David geboren zu Hebron.

II. 6. Als nun der Streit war zwischen dem Hause Saul / und dem Hause Davids / stärckte Abner das Hauß Saul.

Rizpa Sauls Kebsweib.

7. Und Saul hatte ein Kebsweib / die hieß Rizpa / eine Tochter Aja. Und Isboseth sprach zu Abner: Warum schläffestu bey meines Vaters Kebsweib?

8. Da ward Abner sehr zornig über diese Worte Isboseth / und sprach: Bin ich denn ein Hundskopff / der ich wider Juda an dem Hause Saul deines Vaters / und an seinen Brüdern und Freunden / Barmhertzigkeit thue? und habe dich nicht in Davids Hände gegeben; und du rechnest mir heut eine Missethat zu um ein Weib?

9. GOtt thue Abner diß und das! wenn ich nicht thue / wie der HERR David geschworen hat;

10. Daß das Königreich vom Hause Saul genommen werde / und der Stul Davids auffgerichtet werde über Israel und Juda / von Dan biß gen Ber Seba.

David. Abner.

11. Da konte er fürter ihm kein Wort mehr antworten / so furchte er sich für ihm.

12. Und Abner sandte Boten zu David für sich / und ließ ihm sagen: Weß ist das Land? und sprach: Mache deinen Bund mit mir. Sihe / meine Hand sol mit dir seyn / daß ich zu dir kehre das gantze Israel. Er sprach:

III. 13. WOl! Ich wil einen Bund mit dir machen; aber eines bitte ich von dir / daß du mein Angesicht nicht sehest / du bringest denn zuvor zu mir Michal / Sauls Tochter / wenn du kommst mein Angesicht zu sehen.

14. Auch sandte David Boten zu Jßboseth / dem Sohn Saul / und ließ ihm sagen: Gib mir [2] mein Weib Michal / die ich mir vertrauet habe mit hundert Vorhäuten der Philister.

Michal. 2) 1. Sam. 18/27.

15. Jßboseth sandte hin / und ließ sie nehmen von dem Mann Paltiel / dem Sohn Lais.

16. Und ihr Mann gieng mit ihr / und weynete hinter ihr biß gen Bahurim. Da sprach Abner zu ihm: Kehre um / und gehe hin; und er kehrete um.

17. UNd Abner hatte eine Rede mit den Aeltesten in Israel / und sprach: Ihr habt vorhin längst nach David getrachtet / daß er König wäre über euch;

18. So thut es nun! Denn der HERR hat von David gesagt: Ich will mein Volck Israel erretten durch die Hand David meines Knechts / von der Philister Hand / und von aller ihrer Feinde Hand.

19. Auch redete Abner für den Ohren Ben Jamin; und gieng auch hin zu reden für den Ohren Davids zu Hebron / alles / was Israel und dem gantzen Hause Ben Jamin wol gefiel.

IV. 20. DA nun Abner gen Hebron zu David kam / und mit ihm zwantzig Mann / machte ihnen David ein Mahl.

21. Und Abner sprach zu David: Ich wil mich auffmachen / und hingehen / daß ich das gantze Israel zu meinem Herrn dem Könige sammle / und daß sie einen Bund mit dir machen; auff daß du König seyest / wie es deine Seele begehret. Also ließ David Abner von sich / daß er hingienge mit Frieden.

22. UNd sihe / die Knechte Davids und Joab kamen von den Kriegsleuten / und brachten mit sich einen grossen Raub; Abner aber war nun nicht bey David zu Hebron; sondern er hatte ihn von sich gelassen / daß er mit Frieden weggegangen war.

23. Da aber Joab und das gantze Heer mit ihm war gekommen / ward ihm angesagt / daß Abner der Sohn Ner / zum Könige gekommen wäre / und er hätte ihn von sich gelassen / daß er mit Frieden wäre weggegangen.

24. Da gieng Joab zum Könige hinein / und sprach: Was hastu gethan? Sihe / Abner ist zu dir gekommen; warum hastu ihn von dir gelassen / daß er ist weggegangen?

25. Kennestu Abner / der Sohn Ner / nicht? Denn er ist gekommen / dich zu überreden / daß er erkennete deinen Außgang und Eingang / und erführe alles / was du thust.

26. Und da Joab von David außgieng / sandte er Boten Abner nach / daß sie ihn widerum holeten von Bor Hasira; und David wuste nichts darum.

27. Als nun Abner wider gen Hebron kam / führete ihn Joab mitten unter das Thor / daß er heimlich mit ihm redete; und [3] stach ihn daselbst in den Wanst / daß er starb / um seines Bruders Asahel Bluts willen.

Abner wird erwürget von Joab. 3) 1. Kön. 2, 5. 2. Sam. 20/10.

V. 28. DA das David hernach erfuhr / sprach er: Ich bin unschuldig / und mein Königreich / für dem HERRN ewiglich / an dem Blut Abner / des Sohns Ner;

29. Es * falle aber auff den Kopff Joab / und auff gantz seines Vaters Hauß; und müsse nicht aufhören im Hauß Joab / der einen Eiterfluß und Aussatz habe / und am Stabe gehe / und durchs Schwert falle / und am Brot mangele!

* Verschuldete Verfluchung. 5. Mos. 28/27. 2. Sam. 23/6. 2. Kön. 5/26. Hiob 5/4. 20/10. 27/14. Ps. 109/8. 9. Sprüchw. 24/11. 15/25. 24/21. Jer. 22/28. Ap. Gesch. 28/6.

30. Also erwürgeten Joab und sein Bruder Abisai Abner / [4] darum / daß er ihren Bruder Asahel getödtet hatte im Streit zu Gibeon.

4) 2. Sam. 2/23. 2. Kön. 2/5.

31. DAvid aber sprach zu Joab und allem Volck / das mit ihm war: Zerreisset eure Kleider / und gürtet Säcke um euch / und traget Leid um Abner. Und der König gieng dem Sarck nach.

32. Und da sie Abner begruben zu Hebron / hub der König seine Stimme auff / und weinete / bey dem Grabe Abners; und weinete auch alles Volck.

Klage Davids über Abner.

33. Und der König klagte Abner / und sprach: Abner ist nicht gestorben / wie ein Thor stirbt.

34. Deine Hände sind nicht gebunden / deine Füsse sind nicht in Fessel gesetzt; du bist gefallen / wie man für bösen Buben fället. Da beweinete ihn alles Volck noch mehr.

35. DA nun alles Volck hinein kam mit David zu essen / da es noch hoch Tag war / schwur David / und sprach: GOtt thue mir diß und das / wo ich Brot oder etwas koste / ehe die Sonne untergehet!

36. Und alles Volck erkannts / und gefiel ihnen auch wol alles gut / was der König thät für den Augen des gantzen Volcks.

37. Und alles Volck und gantz Israel merckten deß Tages / daß es nicht vom Könige war /

David. Jßboseth.

ge war/ daß Abner/ der Sohn Ner/ getödtet war.

38. Und der König sprach zu seinen Knechten: Wisset ihr nicht/ daß auff diesen Tag ein Fürst und Grosser gefallen ist in Israel?

39. Ich aber bin noch zart/ und ein gesalbter König. Aber die Männer/ die Kinder Zeruja/ sind mir verdrießlich; der HERR *vergelte dem/ der Böses thut nach seiner Boßheit!

* Straffe der Boßheit. Hiob 34/24. 28.4. Jer.9/7.8. Mich.7/6. Rom.2/6.

Das IV. Capitel.

Jßboseths Tod wird gerochen.

I. Nach Abners Tod wird Jßboseth laß/ und das Volck erschrocken; so ist auff dessen Bruder Mephiboseth auch keine Rechnung zu machen/ als der noch zu jung/ und dazu gebrechlich. 1-4. II. Jener wird von zween untreuen Dienern im Bett erstochen/ die mit dem abgehauenen Haupt zu David entweichen. 5-8. Welcher III. sie zu wolverdientem Lohn erwürgen/ hernach Hand und Fuß abhauen/ und andern zum Abscheu an den Strassen auffhencken; Jßboseths Haupt aber ehrlich begraben läßt. 9-12.

DA aber der Sohn Sauls hörete/ daß Abner zu Hebron todt wäre/ wurden seine Hände laß/ und gantz Israel erschrack.

2. Es waren aber zween Männer/ Hauptleute über die Krieger/ unter dem Sohn Sauls; einer hieß Baena/ der ander Rechob/ Söhne Rimon des Berothiters/ aus den Kindern Ben Jamin. Denn Beroth ward auch unter Ben Jamin gerechnet;

Baena/ Rechob.

3. Und die Berothiter waren geflohen gen Gethaim/ und wohneten daselbst gastweise/ biß auff den heutigen Tag.

4. Auch hatte Jonathan/ der Sohn Saul/ einen Sohn/ der war lahm an Füssen; und war fünff Jahre alt/ da das Geschrey von Saul und Jonathan aus Jesreel kam/ und seine Amme ihn auffhub/ und flohe; und in dem sie eilete und flohe/ fiel er/ und ward hinckend; und er hieß MephiBoseth.

Mephi-Boseth Jonathans Sohn.

II.5. SO giengen nun hin die Söhne Rimon/ des Berothiters/ Rechob und Baena/ und kamen zum Hause Jßboseth/ da der Tag am heissesten war; und er lag auff seinem Lager im Mittage.

6. Und sie kamen ins Hauß Weitzen zu holen/ und stachen ihn in den Wanst/ und entrunnen.

7. Denn da sie ins Hauß kamen/ lag er auff seinem Bette in seiner Schlaffkammer; und stachen ihn todt/ und hieben ihm den Kopff ab; und nahmen seinen Kopff/ und giengen hin des Weges auff dem Blachfelde die gantze Nacht;

Jßboseth erwürget von Baena.

8. Und brachten das Haupt Jßboseth zu David gen Hebron/ und sprachen zum Könige: Sihe/ da ist das Haupt Jßboseth/ Sauls Sohns/ deines Feindes/ der nach deiner Seelen stund. Der HERR hat heut meinen Herrn den König gerochen an Saul und an seinem Saamen.

III.9. DA antwortete ihnen David: So wahr der HERR lebt/ der meine Seele aus allem Trübsal erlöset hat!

10. Ich [1] griffe den/ der mir verkündigte/ und sprach: Saul ist todt! und meinete/ er wäre ein guter Bote; und ergötzete ihn zu Ziklag/ dem ich solte Botenlohn geben.

1) 2.Sam.1/15.

11. Und diese gottlose Leute haben einen gerechten Mann in seinem Hause auff seinem Lager erwürget; ja/ solte* ich das Blut nicht fordern von euren Händen/ und euch von der Erden thun?

* Straffe der Mörder. 2.Mos.21/15. 4.Mos.35/16. Es.26/21. Klagl.4/13.14. Ezech.22/4. 36/17. Rom.13/4.

12. Und David gebot seinen Jünglingen; die erwürgeten sie/ und hieben ihnen Hände und Füsse ab/ und hiengen sie auff am Teich zu Hebron; aber das Haupt Jßboseth nahmen sie/ und begrubens in Abners Grab zu Hebron.

Das V. Capitel.

Davids andere Salbung/ glücklicher Zustand und zweyfacher Sieg.

I. Nachdem Jßboseth umgekommen/ erkläret sich gantz Israel vor David/ und salbet ihn über sich zum Könige/ daß er also zusammen vierzig Jahre am Regiment ist. 1-5. II. Er zeucht wider die Jebusiter/ und erobert die Burg Zion/ solche zu seiner künfftigen Residentz erkiesende. 6-10. III. Bauet ihm allda zur beständigen Wohnung/ mit Hirams Zuthun/ einen Palast/ erweitert und verstärckt auch/ durch Nehmung noch mehrer Weiber und Kinder Zeugen/ seine Hoffstatt mercklich. 11-16. IV. Besieget auff Zuendthigung die Philister zweymal; davor er GOtt Danck/ und allein die Ehre gibt. 17-25.

UNd es kamen [1] alle Stämme Israel zu David gen Hebron/ und sprachen: Sihe/ wir sind deines Gebeins/ und deines Fleisches;

1) 1.Chron. 12/1.2.3.

2. Dazu auch vorhin/ da Saul über uns König war/ führtestu Israel aus und ein. So hat der HERR dir gesagt: [2] Du solt meines Volcks Israel hüten/ und solt ein Hertzog seyn über Israel.

2) Ps.78/71 ꝛc.

3. Und es kamen alle Aeltesten in Israel zum Könige gen Hebron. Und der König David machte mit ihnen einen Bund zu Hebron für dem HERRN/ und sie salbeten David zum Könige über Israel.

David König über gantz Israel.

4. Dreyssig Jahre war David alt/ da er König ward/ und [3] regierete vierzig Jahre.

3) 1.Kön.2/11. 1.Chron.29/27.

5. Zu Hebron regierete er sieben Jahre und sechs Monden über Juda; aber zu Jerusalem regierte er drey und dreyssig Jahre über gantz Israel und Juda.

II.6. UNd der König zog hin mit seinen Männern zu Jerusalem/ wider die Jebusiter/ die im Lande wohneten. Sie aber sprachen zu David: Du wirst nicht hie herein kommen/ sondern [4] Blinde und Lahme werden dich abtreiben. (Das meineten sie aber/ daß David nicht würde da hinein kommen.)

4) Es.37/22.

Davids Stadt.

7. Aber David gewann die Burg Zion/ das ist/ Davids Stadt.

8. Da sprach David desselben Tages: Wer die Jebusiter schlägt / und erlanget die Dachrinnen / die Lahmen und Blinden/ denen die Seele Davids feind ist; daher spricht man: Laß keinen Blinden und Lahmen ins Hauß kommen.

9. Also wohnete David auff der Burg/ und hieß sie Davids Stadt; und David bauete umher von Millo/ und inwendig.

10. Und David gieng und nahm zu/ und der HERR der GOtt Zebaoth war mit ihm.

4) 1. Chron. 14/1. 15/1.

III. 11. UNd [4] Hiram / der König zu Tyro / sandte Boten zu David/ und Cedernbäume zur Wand / und Zimmerleute / und Steinmetzen / daß sie David ein Hauß baueten.

12. Und David merckete / daß ihn der HERR zum Könige über Israel bestätiget hätte / und sein Königreich erhöhet um seines Volcks Israel willen.

Kinder Davids.

13. UNd David nahm noch mehr Weiber und Kebsweiber zu Jerusalem/ nachdem er von Hebron gekommen war; und wurden ihm noch mehr Söhne und Töchter geboren.

14. Und das sind die Namen derer/ die ihm [5] zu Jerusalem geboren sind: Samua/ Sobab / Nathan / Salomo/

5) 1. Chron. 3. 5.

15. Jebehar / Elisua / Nepheg / Japhia/

16. Elisama / Eliada / Eliphaleth.

6) 1. Chron. 14/6. 8. 15/ 6. 8.

IV. 17. UNd [6] da die Philister höreten/ daß man David zum Könige über Israel gesalbet hatte / zogen sie alle herauff David zu suchen. Da das David erfuhr / zog er hinab in eine Burg.

18. Aber die Philister kamen und liessen sich nieder im Grunde Rephaim.

19. Und David fragte den HERRN/ und sprach: Sol ich hinauff ziehen wider die Philister? und wiltu sie in meine Hand geben? Der HERR sprach zu David: Zeuch hinauff / ich wil die Philister in deine Hände geben.

20. Und David kam gen Baal-Prazim/ und schlug sie daselbst / und sprach: Der HERR hat meine Feinde für mir von einander gerissen / wie die Wasser reissen. Daher / [7] hieß man denselben Ort [b] Baal Prazim.

7) 1. Chron. 15/11. Es. 28/21.

21. Und sie liessen ihre Götzen daselbst. David aber und seine Männer huben sie auff.

22. DIe Philister aber zogen abermal herauff / und liessen sich nieder im Grunde Rephaim.

23. Und David fragte den HERRN/ der sprach: Du solt nicht hinauff ziehen; sondern komm von hinten zu ihnen/ daß du an sie kommest gegen den Maulbeer-Bäumen.

24. Und wenn du * hören wirst das Rauschen auff den Wipffeln der Maulbeer-Bäume einher gehen / so zaue dich; denn der HERR ist denn außgegangen für dir her / zu schlagen das Heer der Philister.

25. David thät / wie der HERR ihm geboten hatte / und schlug die Philister von Geba an biß man kommt gen Gaser.

David. * Zeichen Göttlicher Gegenwart. 1. Mos. 18. 2. Mos. 3 4. 13 20. 21. 2. Kön. 23/ 11. 12. 1. Chron. 25/ 15. Matth. 3 16. Ap. Gesch. 2/2.

a Blinden) Diese Blinden und Lahmen sind ihre Götzen gewesen / welche sie zu Trotz wider David auff die Mauren setzten / als ihre Patronen / die sie schützen solten; wie man jetzt auch mit der Heiligen Bildern thut. Als wolten sie sagen: Du kriegest mit uns nicht / sondern mit unsern Göttern; beisse dich mit ihnen / sie werden dir wol wehren. Nicht / daß sie sie Blinde oder Lahme geheissen haben; sondern der Geist GOttes in denen / so hernach diese Historie beschrieben haben / heisset sie also.

b Baal Prazim) Perez/ heisst ein Riß oder Tach, daher diese Stadt Baal-Prazim / das ist: Rißmann heisst / darum daß die Philister da gerissen sind.

Das VI. Capitel.

Davids Freuden-Tantz bey Abholung der Bunds-Lade.

I. David holet zu Wiederanrichtung des Gottesdiensts die Bunds-Lade aus Abinadabs Hauß ab (vergl. 1. Sam. 7/1. 2.) mit Freuden und Jubiliren. 1-5. II. Usa greifft sie unter Wegs vermessentlich an/ und stirbt jählings; darüber David hertzlich betrübt/ selbige im Hause Obed-Edoms beystellet/ welchen GOtt hierum zusehens segnet. 6-11. III. Darob David bewegt / sie vollends von dannen herauff holet / und vor Freuden gleichsam truncken / mitten unterm jauchzenden Volck tantzet und springet. 12-15. IV. Das hält sein unfruchtbares Weib / die hochmüthige am Fenster guckende Michal / der Königlichen Majestät verkleinerlich / und begegnet ihm schimpfflich; er aber sagt ihr die Meinung glimpfflich; thut dem Gottesdienst sein Recht; segnet / tractiret und entläßt hierauff das Volck nach Hause. 16-23.

UNd David [1] sammlete abermal alle junge Mannschafft in Israel/ dreyßig tausend; W. J. 2899. v. C. G. 1072. 1) 1. Chron. 14/5. 15/1.

2. Und machte sich auff/ und gieng hin mit allem Volck/ das bey ihm war/ aus den Bürgern Juda / daß er die Lade GOttes von dannen herauff holete / welcher Name heisst: Der Name des HERRN Zebaoth wohnet drauff über den Cherubim.

3. Und sie liessen die Lade GOttes führen auff einem neuen Wagen / und holeten sie aus [2] dem Hause Abi-Nadab/ der zu Gibea wohnete; Usa aber und Ahio / die Söhne Abi-Nadab / trieben den neuen Wagen. Lade Gottes. 2) 1. Sam. 7/1.

4. Und da sie ihn mit der Lade GOttes aus dem Hause Abi-Nadab führeten / der zu Gibea wohnete / und Ahio für der Laden hergieng/

5. Spielete David / und das gantze Hauß Israel für dem HERRN her mit allerley Seitenspiel von Tennenholtz / mit Harffen/ und Psaltern / und Paucken / und Schellen / und Cymbeln.

II. 6. UNd [3] da sie kamen zur Tennen Nachon / griff Usa zu / und hielt die Lade GOttes: Denn die Rinder traten beseit aus. 3) 1. Chron. 14 9.

7. Da ergrimmete des HERRN Zorn über Usa; und GOtt schlug ihn daselbst um seines Frevels willen / daß er daselbst starb bey der Lade GOttes.

8. Da ward David betrübt / daß der HERR einen solchen Riß an Usa thät; und hieß dieselbige Stätte Perez Usa / biß auff diesen Tag.

Perez-Usa.

9. Und David furchte sich für dem HERRN deß Tages / und sprach: Wie sol die Lade des HERRN zu mir kommen?

10. Und [4] wolte sie nicht lassen zu sich bringen in die Stadt David / sondern ließ sie bringen in das Hauß Obed Edom des Gathiters.

4) 1. Chron. 14/13.

11. Und da die Lade des HERRN drey Monden blieb im Hause Obed Edom des Gathiters / segnete* ihn der HERR / und sein gantzes Hauß.

* Belohnung des Gottesdiensts. 2. Chron. 31/21. Ps. 61/6. Matth. 10/40. 1. Tim. 4/8. 6/6.

Obed-Edom.

III. 12. UNd es ward dem Könige David angesagt / daß der HERR das Hauß Obed Edom segnete / und alles / was er hatte / um der Laden GOttes willen. Da gieng er hin / und holete die Lade Gottes aus dem Hause Obed Edom herauff in die Stadt David mit Freuden.

13. Und da sie einher giengen mit der Lade des HERRN sechs Gänge / opfferte man einen Ochsen und ein fett Schaf.

14. Und David tantzete mit aller Macht für dem HERRN her / und war begürtet mit einem leinenen Leibrock.

15. Und David samt dem gantzen Israel führeten die Lade des HERRN herauff / mit Jauchtzen und Posaunen.

IV. 16. UNd da die Lade des HERRN in die Stadt Davids kam / guckete [5] Michal / die Tochter Sauls / durchs Fenster / und sahe den König David springen und tantzen für dem HERRN / und verachtete ihn in ihrem Hertzen.

5) 1. Chron. 16/29.

17. Da sie aber die Lade des HERRN hinein brachten / stelleten sie die an ihren Ort / mitten in der Hütten / die David für sie hatte auffgeschlagen; und David opfferte Brandopffer und Danckopffer für dem HERRN.

18. Und [6] da David hatte außgeopffert die Brandopffer und Danckopffer / segnete er das Volck in dem Namen des HERRN Zebaoth;

6) 1. Chron. 17/2.

19. Und theilete aus allem Volck / und der Menge Israel / beyde Mann und Weib; einem jeglichen einen Brotkuchen / und ein Stück Fleisch / und ein Nössel Wein. Da kehrete sich alles Volck hin / ein jeglicher in sein Hauß.

20. DA aber David wider kam / sein Hauß zu segnen / gieng ihm Michal / die Tochter Sauls heraus entgegen / und sprach: Wie herrlich ist heut der König von Israel gewesen / der sich für den Mägden seiner Knechte entblösset hat / wie sich die losen Leute entblössen.

Michal verachtet David.

21. David aber sprach zu Michal: Ich wil für dem HERRN spielen / der mich erwehlet hat für deinen Vater / und für allem seinem Hause / daß er mir befohlen hat ein Fürst zu seyn über das Volck des HERRN / über Israel.

22. Und wil noch * geringer werden / denn also; und wil niedrig seyn in meinen Augen; und mit den Mägden / davon du geredt hast / zu Ehren werden.

* Geehrte Demuth. Hiob 5/11. 22/29. Ps. 18/28. 149/4. Sprüchw. 30/13. Luc. 8/14. 1. Pet. 5/5.

23. Aber Michal / Sauls Tochter hatte kein Kind / biß an den Tag ihres Todes.

Das VII. Capitel.

David kriegt Verheissung des Messiä / als er Willens ist einen Tempel zu bauen.

I. David / anerwogen seines herrlichen und ruhig besitzenden Palasts / nimmt vor / dem HErrn auch einen Tempel zu bauen / welches ihm der Prophet Nathan selbst gefallen lässt. 1-3. II. Aber des Nachts von GOtt befehlicht wird / sothanen Bau dem David aus triffigen Ursachen / und als auff seinen Nachfolger versparet / zu untersagen / ihn hienebst der vorigen Göttlichen Wolthaten zu erinnern / auch vors künfftig eines beständigen Regiments und alles Wolwesens vor sich / seine Nachkommen und gesamte Unterthanen; sonderlich des Messiä / als geistlichen Bauherrns der Christlichen Kirche / aus seinem Stamm und Saamen zu versichern. 4-16. III. David erkennet die Göttliche Gnade und Erbarmung bey seiner Unwürdigkeit / danckt und bittet den HErrn um Erfüllung gethaner Verheissungen. 17-29.

1 Da nun [1] der König in seinem Hause saß / und der HERR ihm Ruhe gegeben hatte von allen seinen Feinden umher /

1) 1. Chron. 18/1.2.

Nathan.

2 Sprach er zu dem Propheten Nathan: Sihe / ich wohne in einem Cedernen Hause / und die Lade GOttes wohnet unter den Teppichen.

3 Nathan sprach zu dem Könige: Gehe hin; alles / was du in deinem Hertzen hast / das thue; Denn der HERR ist mit dir.

II. 4 Es Nachts aber kam das Wort des HERRN zu Nathan / und sprach:

5 Gehe hin / und sage zu meinem Knecht David: So spricht der HERR; Soltestu mir ein [2] Hauß bauen / daß ich drinnen wohnete?

2) Es. 66/1.

6 Habe ich doch in keinem Hause gewohnet / sint dem Tag / da ich die Kinder Israel aus Egypten führete / biß auff diesen Tag; sondern ich habe gewandelt in der Hütten und Wohnung /

7 Wo ich mit allen Kindern Israel hinwandelte. Habe ich auch je geredt mit irgend der Stämme Israel einem / dem ich befohlen habe mein Volck Israel zu weiden / und gesagt: Warum bauet ihr mir nicht ein Cedern Hauß?

8 So soltu nun so sagen meinem Knechte David: So spricht der HERR Zebaoth; [3] Ich habe dich genommen von den Schafhürden / daß du seyn soltest ein Fürst über mein Volck Israel.

3) 1. Sam. 16. 12. Ps. 78/70.

9 Und bin mit dir gewesen / wo du hingegangen bist; und habe alle deine Feinde für dir außgerottet; und habe dir einen grossen Namen gemacht / wie der Name der Grossen auff Erden.

10 Und ich wil meinem Volck Israel einen Ort setzen / und wil es pflantzen / daß es daselbst wohne; und es nicht mehr in der Irre gehe; und es die Kinder der Boßheit nicht mehr drängen / wie vorhin /

11 Und sint der Zeit ich Richter über mein Volck Israel verordnet habe; und wil dir Ruhe geben von allen deinen Feinden. Und der HERR verkündiget dir / daß der HERR dir ein Hauß machen wil.

David.

12 Wenn [4] nun deine Zeit hin ist / daß du mit deinen Vätern schlaffen ligst / wil ich deinen Saamen nach dir erwecken / der von deinem Leibe kommen sol / dem wil ich sein Reich bestätigen.

Christus David verheissen. 4) 2. Sam. 7/12. 1. Kön. 8, 20.

13 [5] Der sol meinem Namen ein Hauß bauen; und ich wil den Stul seines Königreichs bestätigen ewiglich.

5) 1. Kön. 5. 5. 6 12. 1. Chron. 18, 12.

14 [6] Ich wil sein Vater seyn / und er sol mein Sohn seyn. Wenn er eine Missethat thut / wil ich ihn mit Menschen-Ruthen / und mit der Menschen-Kinder Schlägen straffen;

6) Ps. 89/30. 32. u. f. Heb. 1/5. 6.

15 Aber * meine Barmhertzigkeit sol nicht von ihm entwandt werden / wie ich sie entwandt habe von Saul / den ich für dir habe weggenommen.

* Verheissung Göttlicher Liebe und Barmhertzigkeit. Ps. 8 6. 48/ 11. 89, 27. 31. 33. 103, 13. Es. 49/15. 63/ 16. Jer. 7/23. 14/ 9. 31, 20. Luc. 1/72. 2. Cor. 6, 8.

16 Aber dein Hauß und dein Königreich sol beständig seyn ewiglich für dir / und dein Stul sol ewiglich bestehen.

III. 17 Da Nathan alle diese Worte / und alle diß Gesicht David gesagt hatte /

18 Kam David der König / und blieb für dem HERRN / und sprach: Wer bin ich / HErr / HERR? und was ist mein Hauß / daß du mich biß hieher gebracht hast?

19 Darzu hastu das zu wenig geachtet / HErr / HERR; sondern hast dein Hause deines Knechts noch von fernem zukünfftigen geredt; das ist eine * Weise eines * Menschen / der GOtt der HERR ist.

* Messias GOtt und HERR. Ps. 45 7. Es. 7, 14 9 6. Jer. 33/15. Hiob 1/1. 20/ 28. Ap. Gesch. 2/36. Rom. 9/15.

20 Und was sol David mehr reden mit dir? Du erkennest deinen Knecht / HErr / HERR.

21 Um deines Worts willen / und nach deinem Hertzen hastu solche grosse Dinge alle gethan / daß du sie deinem Knechte kund thätest.

22 Darum bistu auch groß geachtet / HERR GOtt; denn es ist keiner wie du / und ist kein GOtt denn du / nach allem / das wir mit unsern Ohren gehöret haben.

23 Denn [7] wo ist ein Volck auff Erden / wie dein Volck Israel? um welches willen GOtt ist hingegangen / ihm ein Volck zu erlösen / und ihm einen Namen zu machen / und solche grosse und schreckliche Dinge zu thun auff deinem Lande für deinem Volck; welches du dir erlöset hast von Egypten / von den Heyden und ihren Göttern.

7) 5. Mos. 4, 7.

24 Und du hast dir dein Volck Israel zubereitet / dir zum Volck in Ewigkeit; und du / HERR / bist ihr GOtt worden.

Davids Gebet.

25. So bekräfftige nun / HERR GOtt / das Wort in Ewigkeit / das du über deinen Knecht / und über sein Hauß geredt hast; und thue / wie du geredt hast.

26. So wird dein Name groß werden in Ewigkeit / daß man wird sagen: Der HERR Zebaoth ist der GOtt über Israel; Und das Hauß deines Knechts David wird bestehen für dir.

27. Denn du / HERR Zebaoth / du GOtt Israel / hast das Ohr deines Knechts geöffnet / und gesagt: Ich wil dir ein Hauß bauen; darum hat dein Knecht sein Hertz gefunden / daß er diß Gebet zu dir betet.

28. Nun / HErr / HERR / du bist GOtt / und deine Worte werden Warheit seyn; du hast solches Gut über deinen Knecht geredt.

29. So hebe nun an / und segne das Hauß deines Knechts / daß es ewiglich für dir sey! Denn du / HErr / HERR / hast es geredt; und mit deinem Segen wird deines Knechts Hauß gesegnet werden ewiglich.

a Weise eines Menschen) Das ist: Du redest mit mir von solchem ewigen Reich / da niemand kan König seyn / er muß denn GOtt und Mensch seyn; weil er mein Sohn / und doch für und für sol König seyn / welches allein GOtt gehöret.

Das IIX. Capitel.

David sieget / und bestellet die Aemter.

I. Davids fernere Kriege und Siege über die Philister / Moabiter / und andere umberliegende Heydnische Feinde / sonderlich HadadEser / kürtzlich beschrieben. 1-8. II. Thoi / der König zu Hemath macht Freundschafft mit ihm / beydes durch Gesandschafft und Geschencke; die David annimmt / und samt der eroberten Beute zum Gottesdienst verwendet. 9-14. III. Bestellet nach dem das Kirchen- und Policey-Wesen zu Handhabung Recht und Gerechtigkeit mit tüchtigen Leuten. 15-18.

1)1.Chron. 19/1.3.

UNd es[1] begab sich darnach / daß David[a] die Philister schlug / und schwächete sie / und nahm den Dienstzaum von der Philister Hand.

2. ER schlug auch die Moabiter also zu Boden / daß er zwey Theile zum Tod brachte / und ein Theil beym Leben ließ. Also wurden die Moabiter David unterthänig / daß sie ihm Geschencke zutrugen.

HadadEser von David geschlagen.

3. DAvid schlug auch HadadEser / den Sohn Rehob / König zu Zoba / da er hinzog / seine Macht wider zu holen an dem Wasser Phrath.

4. Und David fing aus ihnen tausend und sieben hundert Reuter / und zwantzig tausend Fußvolcks / und verlähmete alle Wagen / und behielt übrig hundert Wagen.

5. Es kamen aber die Syrer von Damasco / zu helffen HadadEser / dem Könige zu Zoba; und David schlug der Syrer zwey und zwanzig tausend Mann /

6. Und legete Volck gen Damascon in Syria. Also ward Syria David unterthänig / daß sie ihm Geschencke zutrugen; denn der * HERR half David / wo er hinzog.

* Göttlicher Beystand. Ps.18.35.2c/ 6.59/11. Zach.14 3. Marc.16/ 20. Rom.15/18.

7. Und David nahm die güldenen Schilde / die HadadEsers Knechten waren / und brachte sie gen Jerusalem.

8. Aber von Betah und Berothai / den Städten HadadEsers / nahm der König David fast viel Ertzes.

Thoi. 2)1.Chron. 19.

II.9. DA aber[2] Thoi / der König zu Hemath / hörete / daß David hatte alle Macht des HadadEsers geschlagen /

10. Sandte er Joram seinen Sohn zu David / ihn freundlich zu grüssen / und ihn zu segnen / daß er wider HadadEser gestritten / und ihn geschlagen hatte; (denn Thoi hatte einen Streit mit HadadEser;) und er hatte mit sich silberne / güldene / und eherne Kleinode;

11. Welche der König David auch dem HErrn heiligte / samt dem Silber und Golde / das er dem HERRN heiligte von allen Heyden / die er unter sich gebracht;

12. Von Syria / von Moab / von den Kindern Ammon / von den Philistern / von Amalek / vom Raub HadadEser / des Sohns Rehob / Königs zu Zoba.

13. Auch machte ihm David einen Namen / da er wider kam / und[3] die Syrer schlug im Saltzthal / achtzehen tausend. 3)Ps.60/2.

14. Und er legte Volck in gantz Edomea / und gantz Edom war David unterworffen; denn der HERR half David / wo er hinzog.

III.15. ALso ward David König über gantz Israel / und er schaffte Recht und Gerechtigkeit allem Volck.

16. [4] Joab / der Sohn Zeruja / war über das Heer; Josaphat aber / der Sohn Ahilud / war Cantzler. 4)2.Sam. 20/23.

17. Zadok / der Sohn Ahitob; und Ahimelech / der Sohn Abjathar / waren Priester. Seraja war Schreiber;

18. Benaja / der Sohn Jojada / war über die Crethi und Plethi; und die Söhne Davids waren Priester.

a Die Philister) Das sind alles grosse Kriege gewesen / aber zumal kurtz beschrieben.

Das IX. Capitel.

Gutthätigkeit Davids gegen Mephiboseth.

I. David ist / nachdem er sonst alles in gute Ordnung gebracht / nun auch um Sauls übrige Freundschafft sorgfältig. 1-5. II. Raumet Mephiboseth seines Vaters Jonathan Güter wieder ein / ordnet Ziba zum Verwalter derselben; Mephiboseth aber selbst nimmt er an seinen Hoff und Tafel / der dann diese Königliche Gnade demüthigst erkennet. 6-13.

UNd David sprach: Ist auch noch jemand übergeblieben von dem Hause Saul / daß ich Barmhertzigkeit an ihm thue / um Jonathans willen?

2. Es war aber ein Knecht vom Hause Saul / der hieß Ziba / dem rieffen sie zu Ziba.

David. Und der König sprach zu ihm: Bistu Ziba? Er sprach: Ja / dein Knecht.

3. Der König sprach: Ist noch jemand vom Hause Saul / daß ich GOttes Barmhertzigkeit an ihm thue? Ziba sprach zum Könige: Es ist noch da ein Sohn Jonathan / lahm an Füssen.

4. Der König sprach zu ihm: Wo ist er? Ziba sprach zum Könige: Sihe / er ist zu Lodabar / im Hause Machir / des Sohns Ammiel.

5. Da sandte der König David hin / und ließ ihn holen von Lodabar / aus dem Hause Machir / des Sohns Ammiel.

Mephi-Boseth / Jonathans Sohn.

II. 6. DA nun MephiBoseth / der Sohn Jonathan / des Sohns Saul / zu David kam / fiel er auff sein Angesicht / und betete an. David aber sprach: MephiBoseth. Er sprach: Hie bin ich / dein Knecht.

7. David sprach zu ihm: Fürchte dich nicht; denn ich * wil Barmhertzigkeit an dir thun / um Jonathan deines Vaters willen; und wil dir allen Acker deines Vaters Sauls wider geben / du aber solt täglich auff meinem Tisch das Brot essen.

* Versorgung der Waisen. 5. Mos. 14 / 29. 27 / 19. Ps. 82 3. 112 / 2. 4. Es. 58 / 7. Jac. 1 / 27.

8. Er aber betete an / und sprach: Wer bin ich / dein Knecht / daß du dich wendest zu einem todten Hunde / wie ich bin?

9. Da rieff der König Ziba / dem Knaben Sauls / und sprach zu ihm: Alles / was Sauls gewesen ist / und seines gantzen Hauses / habe ich dem Sohn deines Herrn gegeben.

10. So arbeite ihm nun seinen Acker / du und deine Kinder und Knechte; und bring es ein / daß es deines Herrn Sohns Brot sey / daß er sich nehre; aber MephiBoseth / deines Herrn Sohn / sol täglich das Brot essen auff meinem Tisch. Ziba aber hatte funffzehen Söhne / und zwantzig Knechte.

11. Und Ziba sprach zum Könige: Alles / wie mein Herr der König seinem Knechte geboten hat / so sol sein Knecht thun; und MephiBoseth esse auff meinem Tische / wie des Königs Kinder eins.

Micha / Mephi-Boseths Sohn.

12. Und MephiBoseth hatte einen kleinen Sohn / der hieß Micha; aber alles / was im Hause Ziba wohnete / das dienete MephiBoseth.

13. MephiBoseth aber wohnete zu Jerusalem; denn er aß täglich auff des Königs Tische / und hinckete mit seinen beyden Füssen.

Das X. Capitel.

Die Ammoniter verhöhnen Davids Gesandte / und werden geschlagen.

I. David schickt aus guter Meinung Gesandte an Hanon der Ammoniter König / ihm sein Beyleiden wegen Absterben dessen Vaters zu bezeugen; das mißdeuten dortige Räthe als zur Verkundschafftung angesehen / dahero er sie halb geschoren und halb entkleidet abfertigt; Die dann auff zugeschickte Ordre / biß der Bart wieder gewachsen / zu Jericho bleiben. 1-5. II. Indeß versehen sich die Ammoniter eines übeln Ausgangs / setzen sich in gute Verfassung / und beruffen auswärtige Hülffe. 6-8. III. Werden / als es zum Treffen kommt / theils vom Joab / theils David selbst also geschlagen / daß die Helffers-Helffer gleich um Frieden bitten / und sich dem Obsieger ergeben. 9-19.

UND es begab sich darnach / daß der König der Kinder Ammon starb / und sein Sohn Hanon ward König an seine Statt. 1) 1. Chron. 20 / 1. 2.

2. Da sprach David: Ich wil Barmhertzigkeit thun an Hanon / dem Sohn Nahas / wie sein Vater an mir Barmhertzigkeit gethan hat. Und sandte hin / und ließ ihn trösten / durch seine Knechte über seinem Vater. Da nun die Knechte David ins Land der Kinder Ammon kamen / Hanon.

3. Sprachen die Gewaltigen der Kinder Ammon zu ihrem Herrn Hanon: Meynestu / daß David deinen Vater ehre für deinen Augen / daß er Tröster zu dir gesandt hat? Meynestu nicht / daß er darum hat seine Knechte zu dir gesandt / daß er die Stadt erforsche / und erkunde / und umkehre?

4. Da nahm Hanon die Knechte Davids / und beschur ihnen den Bart halb / und schnitte ihnen die Kleider halb ab / biß an den Gürtel; und ließ sie gehen.

5. Da das David ward angesagt / sandte er ihnen entgegen; denn die Männer waren sehr geschändet. Und der König ließ ihnen sagen: Bleibet zu Jericho / biß euer Bart gewachsen / so kommt denn wider.

II. 6. DA aber die Kinder Ammon sahen / daß sie für David stinckend waren worden / sandten sie hin / und dingeten die Syrer des Hauses Rehob / und die Syrer zu Zoba / zwantzig tausend Mann Fußvolcks; und von dem Könige Maacha tausend Mann / und von Istob zwölff tausend Mann.

7. Da das David hörete / sandte er Joab mit dem gantzen Heer der Kriegsleute.

8. Und die [2] Kinder Ammon zogen aus / und rüsteten sich zu dem Streit für der Thür des Thors; die Syrer aber von Zoba / von Rehob / von Istob / und von Maacha waren allein im Felde. 2) 1. Chron. 20 / 9.

III. 9. DA Joab nun sahe / daß der Streit auff ihn gestellet war / fornen und hinten / erwehlte er aus aller junger Mannschafft in Israel / und rüstete sich wider die Syrer.

10. Und das übrige Volck thät er unter die Hand seines Bruders Abisai / daß er sich rüstete wider die Kinder Ammon / und sprach:

11. Werden mir die [3] Syrer überlegen seyn / so komm mir zu Hülffe; werden aber die Kinder Ammon dir überlegen seyn / so wil ich dir zu Hülffe kommen. 3) 1. Chron. 20 / 12.

12. Sey getrost / und laß uns starck seyn für unser Volck / und für * die Städte unsers GOttes; der HERR aber thue / was ihm gefällt!

13. Und Joab machte sich herzu mit dem Volck / das bey ihm war / zu streiten wider die Syrer; und sie flohen für ihm.

14. Und da die Kinder Ammon sahen / daß die Syrer flohen / flohen sie auch für Abisai / und zogen in die Stadt. Also kehrete Joab um von den Kindern Ammon / und kam gen Jerusalem.

15. Und da die Syrer sahen / daß sie geschlagen waren für Israel / kamen sie zu Hauffe.

Hadad-Eser.

16. Und Hadad Eser sandte hin / und brachte heraus die Syrer jenseit des Wassers / und führete herein ihre Macht; und Sobach der Feldhauptmann Hadad Esers zog für ihnen her.

17. Da das David ward angesagt / sammlete er zu Hauff das gantze Israel / und zog über den Jordan / und kam gen Helam. Und die Syrer rüsteten sich wider David / mit ihm zu streiten.

18. Aber die Syrer flohen für Israel; und David erwürgete der Syrer sieben hundert Wagen / und viertzig tausend Reuter. Dazu Sobach den Feldhauptmann schlug er / daß er daselbst starb.

Sobach.

19. Da aber die Könige / die unter Hadad Eser waren / sahen / daß sie geschlagen waren für Israel / machten sie Friede mit Israel / und wurden ihnen unterthan. Und die Syrer furchten sich den Kindern Ammon mehr zu helffen.

Syrer und Ammoniter geschlagen.

Das XI. Capitel.

Davids Ehebruch und Todschlag.

I. David lässt Rabba belägern / er selbst müssig und sicher sihet BathSeba baden / und treibt Ehebruch mit ihr. 1-4. II. Welchen zu vertuschen er bey vermerckter Schwängerung Uriam / ihren Gemahl / aus dem Lager entbeut / und mit allerley Liebkosun-gen unter der Hand zu ehelicher Beywohnung krie-gen wil; der aber / vermuthlich Unrath merckend / nicht anbeissen mag / und scheinbar gnug sich ent-schuldigt. 5-13. III. David hinterlistig fertigt ihn mit verschlossener Ordre zurück / die er guter Meinung Joab behändigt / solcher zu Folge aber an die Spitze gestellet und erschlagen wird. 14-25. IV. BathSeba hat bald um ihn ausgetrauert / wird Davids Gemahlin / und gebirt ihm einen Sohn / zu höchstem Mißfallen GOttes. 26-27.

WJ. 2910. v. C. G. 1061.

Und da das Jahr umkam / zur Zeit / wenn die Könige pflegen auszuziehen / sandte David Joab und seine Knechte mit ihm / und das gantze Israel / daß sie die Kinder Ammon verderbeten / und belegten Rabba; David aber blieb zu Jerusalem.

1) 1. Chron. 20/8. 21/1.

Rabba.

2. Und es begab sich / daß David um den Abend auffstund von seinem Lager / und gieng auff dem Dache des Königs Hauses / und sahe vom Dache ein Weib sich waschen; und das Weib war sehr schöner Gestalt.

Davids Fall.

3. Und David sandte hin / und ließ nach dem Weibe fragen / und sagen: Ist das nicht BathSeba / die Tochter Eliam / das Weib Uria / des Hethiters?

4. Und David sandte Boten hin / und ließ sie holen; und da sie zu ihm hinein kam / schlieff er bey ihr. Sie aber [2] reinigte sich von ihrer Unreinigkeit / und kehrete wider zu ihrem Hause.

2) 3. Mos. 15/18. 19.

II. 5. Und das Weib ward schwanger / und sandte hin / und ließ David verkündigen / und sagen: Ich bin schwanger worden.

6. DAvid aber sandte zu Joab: Sende zu mir Uria den Hethiter. Und Joab sandte Uria zu David.

7. Und da Uria zu ihm kam/ fragte David: Ob es mit Joab/ und mit dem Volck/ und mit dem Streit wol zustünde?

8. Und David sprach zu Uria: Gehe hinab in dein Hauß/ und wasche deine Füsse. Und da Uria zu des Königs Hauß hinaus gieng/ folgete ihm nach des Königs Geschenck.

9. Und Uria legte sich schlaffen für der Thür des Königs Hauses/ da alle Knechte seines Herrn lagen; und gieng nicht hinab in sein Hauß.

10. Da man aber David ansagte: Uria ist nicht hinab in sein Hauß gegangen; sprach David zu ihm: Bistu nicht über Feld her kommen? Warum bistu nicht hinab in dein Hauß gegangen?

11. Uria aber sprach zu David: Die Lade/ und Israel/ und Juda bleiben in Zelten; und Joab mein Herr/ und meines Herrn Knechte/ ligen zu Felde; und ich solte in mein Hauß gehen/ daß ich äsſe und trüncke/ und bey meinem Weibe läge? So wahr du lebst/ und deine Seele lebt! ich thue solches nicht.

12. David sprach zu Uria: So bleib heute auch hie/ morgen wil ich dich lassen gehen. So blieb Uria zu Jerusalem deß Tags/ und des andern darzu.

13. Und David lud ihn/ daß er für ihm aß und tranck/ und machte ihn truncken. Und des Abends gieng er aus/ daß er sich schlaffen legte auff sein Lager/ mit seines Herrn Knechten; und gieng nicht hinab in sein Hauß. David. Uria.

III. 14. ES Morgens schrieb David einen Brieff zu Joab/ und sandte ihn durch Uria. Urias Brieff.

15. Er schrieb aber also in den Brieff: Stellet Uria an den Streit/ da er am härtesten ist; und wendet euch hinter ihm ab/ daß er erschlagen werde/ und sterbe.

16. Als nun Joab um die Stadt lag/ stellete er Uria an den Ort/ da er wuste/ daß streitbare Männer waren.

17. Und da die Männer der Stadt heraus fielen/ und stritten wider Joab/ fielen etliche des Volcks von den Knechten Davids/ und Uria der Hetbiter starb auch.

18. Da sandte Joab hin/ und ließ David ansagen allen Handel des Streits;

19. Und gebot dem Boten/ und sprach: Wenn du allen Handel des Streits hast ausgeredt mit dem Könige;

20. Und sihest/ daß der König erzürnet/ und zu dir spricht: Warum habt ihr euch so nahe zur Stadt gemacht mit dem Streit? wisset ihr nicht/ wie man pflegt von der Mauer zu schiessen?

21. Wer schlug [3] Abi Melech/ den Sohn Jerub Beseth? Warff nicht ein Weib ein Stück von einer Mühlen auff ihn von der Mauer/ daß er starb zu Thebez? Warum habt ihr euch so nahe zur Mauer gemacht? so soltu sagen: Dein Knecht Uria der Hethiter ist auch todt. 3) Richt. 9/ 53.

22. Der Bote gieng hin/ und kam/ und sagte an David alles/ darum ihn Joab gesandt hatte.

23. Und der Bote sprach zu David: Die Männer nahmen überhand wider uns/ und fielen zu uns heraus auffs Feld; wir aber waren an ihnen biß für die Thür des Thors.

24. Und die Schützen schossen von der

Mauer auff deine Knechte / und tödteten etliche von des Königs Knechten;

25. Dazu ist Uria / dein Knecht / der Hethiter auch todt. David sprach zum Boten: So soltu zu Joab sagen; Laß dir das nicht übel gefallen; denn das *Schwert frisset jetzt diesen / jetzt jenen; haltet an mit dem Streit wider die Stadt / daß du sie zubrechest; und seyd getrost.

*Zustand des Krieges. Pf. 79 3. Es. 9/5.

David nimmt Bath-Seba zum Weibe.

IV. 26. UNd da Urias Weib hörete / daß ihr Mann Uria todt war / trug sie Leide um ihren Haußwirth.

27. Da sie aber ausgetrauret hatte / sandte David hin / und ließ sie in sein Hauß holen; und sie ward sein Weib / und gebar ihm einen Sohn. Aber die That gefiel dem HERRN übel / die David thät.

Das XII. Capitel.

Nathans Buß-Predigt: Davids Buß / Züchtigung und Erquickung:

I. Nathan muß dem David eine scharffe Buß-Predigt thun; welche er theils in verblümten / theils klaren Worten ableget / und ihm vornemlich GOttes Wolthaten / seinen Undanck und schwere Sünden / nebst deßhalben über ihn verhängten Straffen fürhält. 1-12. II. David / der sich unwissend selbst das Urtheil gefällt / bezeugt hertzliche Reu / und erlangt Vergebung; doch sol er mit Hinwegnehmung des im Ehebruch erzielten Kindes heimgesucht werden. 13. 14. III. Das Kind wird zu seinem gröstẽ Leidwesen kranck; doch als es gestorben / ergiebt er sich gelassentlich drein / tröstet die Gemahlin / und zeugt den Salomo mit ihr / über den er Nathan die Auffsicht befihlt. 15-25. IV Gewinnet nach dem Rabba / führt die Moabitische Kron daraus weg / und läßt die Gefangene jämmerlich erwürgen. 26-31.

Nathan. 1. Pf 51/2.

UNd der HERR sandte Nathan zu David. Da der zu ihm [1] kam / sprach er zu ihm: Es waren zween Männer in einer Stadt / einer reich / der ander arm.

2. Der Reiche hatte sehr viel Schafe und Rinder;

3. Aber der Arme hatte nichts denn ein einiges kleines Schäflein / das er gekaufft hatte; und er nehrete es / daß es groß ward bey ihm und bey seinen Kindern zugleich. Es aß von seinem Bissen / und tranck von seinem Becher / und schlieff in seinem Schoß / und er hielts wie eine Tochter.

4. Da aber dem reichen Mann ein Gast kam / schonete er zu nehmen von seinen Schafen und Rindern / daß er dem Gast etwas zurichtete / der zu ihm kommen war; und nahm das Schaf des armen Manns / und richtete es zu dem Mann / der zu ihm kommen war.

5. Da ergrimmete David mit grossem Zorn wider den Mann / und sprach zu Nathan: So wahr der HERR lebt / der Mann ist ein Kind des Todes / der das gethan hat!

2) 2. Mos. 22/1.

6. Dazu [2] sol er das Schaf vierfältig bezahlen; darum / daß er solches gethan / und nicht geschonet hat.

7. Da sprach Nathan zu David: Du bist der Mann! So spricht der HERR / der GOtt Israel: Ich habe dich zum Könige gesalbet über Israel / und habe dich errettet aus der Hand Saul;

8. Und habe dir deines Herrn Hauß gegeben / darzu seine Weiber in deinen Schoß; und habe dir das Hauß Israel und Juda gegeben; und ist das zu wenig / wil ich noch diß und das dazu thun.

9. Warum hastu denn das Wort des HERRN verachtet / daß du solches Ubel für seinen Augen thätest? Uriam den Hethiter hastu erschlagen mit dem Schwert / sein Weib hastu dir zum Weibe genommen / ihn aber hastu erwürget mit dem Schwert der Kinder Ammon.

10. Nun / so sol von deinem Hause das Schwert nicht lassen ewiglich; darum / daß du mich verachtet hast / und das Weib Uria des Hethiters genommen hast / daß sie dein Weib sey.

11. So spricht der HERR: Sihe / ich wil [3] Unglück über dich erwecken / aus deinem eigenen Hause; und wil deine Weiber nehmen für deinen Augen / und wil sie deinem Nächsten geben / daß er bey deinen Weibern schlaffen sol an der liechten Sonnen.

3) 2. Sam. 13/14. 15/1. 16/21. 22. 17/1. *Straffe des Ehebruchs. 3. Mos. 20/9. 4. Mos. 25/8. 5. Mos. 22/22. Richt. 20/35. Joh. 8. 5. Ebr. 13/4. *Offentliche Rach Gottes. 2. Mos. 32/34. Pf. 50/21. Es. 65/6. Jer. 26/17. 18. Sir. 23/30. 2. Cor. 5/10. 4) Sir. 47/13 Pf. 51/2. *Selige Buß. 2. Sam. 24/10. Pf. 32/5. 51/8. 9. Jer. 33/8. 2. Cor. 7/10. 1. Joh. 1/9.

12. Denn *du hasts heimlich gethan; ich aber wil diß thun für dem gantzen Israel / und an der Sonnen.

II. 13. UNd sprach David zu Nathan: Ich habe gesündiget wider den HERRN! Nathan sprach zu David: So [4] hat auch der HERR deine *Sünde weggenommen / du wirst nicht sterben.

14. Aber weil du die Feinde des HERRN hast durch diese Geschicht lästern gemacht / wird der Sohn / der dir geboren ist / des Todes sterben.

W. J. 2911. v. C. G. 1060.

III. 15. UNd Nathan gieng heim. Und der HERR schlug das Kind / das Urias Weib David geboren hatte / daß es todtkranck ward.

16. Und David ersuchte GOtt um das Knäblein / und fastete / und gieng hinein / und lag über Nacht auff der Erden.

17. Da stunden auff die Aeltesten seines Hauses / und wolten ihn auffrichten von der Erden; er wolte aber nicht / und aß auch nicht mit ihnen.

18. Am siebenden Tage aber starb das Kind. Und die Knechte Davids furchten sich ihm anzusagen / daß das Kind todt wäre; denn sie gedachten: Sihe / da das Kind noch lebendig war / redeten wir mit ihm / und er gehorchte unserer Stimme nicht; wie viel mehr wird es ihm wehr thun / so wir sagen: Das Kind ist todt!

19. Da aber David sahe / daß seine Knechte leiß redeten / und merckete / daß

das Kind todt wäre / sprach er zu seinen Knechten: Ist das Kind todt? Sie sprachen: Ja.

20. Da stund David auff von der Erden / und wusch sich / und salbete sich / und thät andere Kleider an / und gieng in das Hauß des HERRN / und betete an; und da er wider heim kam / hieß er ihm Brot aufftragen / und aß.

21. Da sprachen seine Knechte zu ihm: Was ist das für ein Ding / das du thust? Da das Kind lebte / fastetestu und weinetest; nun es aber gestorben ist / stehestu auff / und issest?

22. Er sprach: Um das Kind fastete ich / und weinete / da es lebete; denn ich gedachte: Wer weiß / ob mir der HERR gnädig wird / daß das Kind lebendig bleibe;

23. Nun es aber todt ist / was sol ich fasten? Kan * ich ihn auch widerum holen? Ich werde wol zu ihm fahren / es kommt aber nicht wider zu mir.

24. UND da David sein Weib Bath Seba getröstet hatte / gieng er zu ihr hinein / und schlieff bey ihr. Und [5] sie gebar einen Sohn / den hieß er Salomo; und der HERR liebete ihn.

25. Und er thät ihn unter die Hand Nathan des Propheten / der hieß ihn [a] Jedid Ja / um des HERRN willen.

IV. 26. SO stritte nun Joab wider Rabba / der Kinder Ammon / und gewann die Königliche Stadt.

27. Und sandte Boten zu David / und ließ ihm sagen: Ich habe gestritten wider Rabba / und habe auch gewonnen die Wasserstadt.

28. So nimm nun zu Hauff das übrige Volck / und belagere die Stadt / und gewinne sie; auff daß ich sie nicht gewinne / und ich [6] den Namen darvon habe.

29. Also nahm David alles Volck zu Hauffe / und zog hin / und [6] stritte wider Rabba / und gewann sie;

30. Und nahm die Krone ihres Königes von seinem Haupt / die am Gewicht einen Centner Golds hatte / und Edelgesteine; und ward David auff sein Haupt gesetzt; und führete aus der Stadt sehr viel Raubs.

31. Aber das Volck drinnen führete er heraus / und legete sie unter eiserne Segen und Zacken / und eiserne Keile / und verbrannte sie in Ziegel-Oefen. So thät er allen Städten der Kinder Ammon. Da kehrete David und alles Volck wider gen Jerusalem.

a Jedid Ja) Heißt lieblich dem HErrn.

* Zustand der Verstorbenen. Hiob 7/9.10. Pred. 9/6. Weish. 2/5. Sir. 38/22. Luc. 16/16.

5) Salomo geboren. A. J. 2912. v. C. G. 1059. 5) 1. Chron. 3/5. Matth. 1/6.

6) 1. Chron. 21/1.

Das XIII. Capitel.

Der Blut-Schänder Ammon / wird von Absaloms Dienern ermordet.

I. David fühlt das Haus-Creutz und Nachwehen erst recht / indem sein Sohn Ammon die Schwester Thamar gewaltthätig schwächet; hernach ihr spinnen-feind wird und sie ausstösst / darüber sie schmertzlich wehklaget / und sich beym Bruder Absalom innen hält. 1-20. II. David andets zu wenig / Absalom hingegen zu viel; trägt heimliche Feindschafft / ladet Ammon auff den Schein freundlich zu Gast / lässt ihn aber bey der Tafel ermorden. 21-29. III. Worauff sich alles zerstreuet / und David über dieser Post vor Kummer sich kaum zu lassen weiß. Absalom entkommt indeß durch die Flucht / David aber legt mit der Zeit die Trauer auch ab. 30-39.

David. Ammon.

UND es begab sich darnach / daß Absalom / der Sohn Davids / hatte eine schöne Schwester / die hieß Thamar; und Ammon der Sohn David gewann sie lieb.

Thamar / Absaloms Schwester. A. J. 2913. v. C. G. 1058.

2. Und Ammon stellete sich kranck um Thamar seiner Schwester willen; denn sie war eine Jungfrau / und dauchte Ammon schwer seyn / daß er ihr etwas solte thun.

3. AMmon aber hatte einen Freund / der hieß Jonadab / ein Sohn Simea / Davids Bruders; und derselbe Jonadab war ein sehr weiser Mann.

Die gehet das Unglück an über Davids Hauß / wie Nathan droben / c. 12. 10. verkündiget hat.

4. Der sprach zu ihm: Warum wirstu so mager / du Königs-Sohn / von Tag zu Tag? magstu mirs nicht ansagen? Da sprach Ammon zu ihm: Ich habe Thamar / meines Bruders Absaloms Schwester / lieb gewonnen.

5. Jonadab sprach zu ihm: Lege dich auff dein Bette / und mache dich kranck; wenn denn dein Vater kommt / dich zu besehen / so sprich zu ihm: Lieber / laß meine Schwester Thamar kommen / daß sie mich ese; und mache für mir ein Essen / daß ich zusehe / und von ihrer Hand esse.

6. Also legte sich Ammon / und machte sich kranck. Da nun der König kam / ihn zu besehen / sprach Ammon zum Könige: Lieber / laß meine Schwester Thamar kommen / daß sie für mir ein Gemüse oder zwey mache / und ich von ihrer Hand esse.

7. Da sandte David nach Thamar ins Hauß / und ließ ihr sagen: Gehe hin ins Hauß deines Bruders Ammon / und mach ihm eine Speise.

8. Thamar gieng hin ins Hauß ihres Bruders Ammon; (Er aber lag zu Bette.) Und sie nahm einen Teig / und knetete / und sods für seinen Augen / und kochte ihm ein Gemüse.

9. Und sie nahm das Gericht / und schüttets für ihm aus; aber er weigerte sich zu essen. Und Ammon sprach: Lasset jederman von mir hinaus gehen. Und es gieng jederman von ihm hinaus.

10. DA sprach Ammon zu Thamar: Bringe das Essen in die Kammer / daß ich von deiner Hand esse. Da nahm Thamar das Gemüse / das sie gemacht hatte / und brachts zu Ammon ihrem Bruder in die Kammer.

Ammon schwächet Thamar.

11. Und da sie es zu ihm brachte / daß er ässe / ergrieff er sie / und sprach zu ihr:

Komm her / meine Schwester / schlaff bey mir.

12. Sie aber sprach zu ihm: Nicht / mein Bruder; schwäche mich nicht! denn so thut man nicht in Israel; thue nicht eine solche Thorheit!

13. Wo wil ich mit meiner Schande hin? und du wirst seyn / wie die Thoren in Israel; rede aber mit dem Könige / der wird mich dir nicht versagen.

14. Aber er wolte ihr nicht gehorchen / und überwältigte sie / und schwächete sie / und schlieff bey ihr.

15. Und Amnon ward ihr überauß * grain / daß der Haß grösser war / denn vorhin die Liebe war. Und Amnon sprach zu ihr: Mache dich auff / und hebe dich!

* Ausgang der Hurerey. Sprüchw. 2/18.5/22.6/27.33.7/22. 23.9 17. Sir.19/2.3. 1.Cor.5/5.

16. Sie aber sprach zu ihm: Das Ubel ist grösser denn das ander / das du an mir gethan hast / daß du mich außstössest; aber er gehorchte ihrer Stimme nicht /

17. Sondern rieff seinem Knaben / der sein Diener war / und sprach: Treib diese von mir hinaus / und schleuß die Thür hinter ihr zu.

18. Und sie hatte einen bunten Rock an; denn solche Röcke trugen des Königs Töchter / weil sie Jungfrauen waren. Und da sie sein Diener hinaus getrieben / und die Thür hinter ihr zugeschlossen hatte /

19. Warff Thamar Aschen auff ihr Haupt / und zuriß den bunten Rock / den sie anhatte; und legte ihre Hand auff das Haupt / und gieng daher / und schrye.

20. Und ihr Bruder Absalom sprach zu ihr: Ist dein Bruder Amnon bey dir gewesen? Nun / meine Schwester / schweig stille! es ist dein Bruder; und nimm die Sache nicht so zu Hertzen. Also blieb Thamar [a] leidig in Absaloms ihres Bruders Hause.

II. 21. UNd da der König David solches alles hörete / ward er sehr zornig.

Aber Absalom redete nicht mit Amnon / weder Böses noch Gutes.

22. Aber Absalom ward Amnon gram / darum / daß er seine Schwester Thamar geschwächt hatte.

23. UBer zwey Jahre aber hatte Absalom Schafscherer zu Baal Hazor / die unter Ephraim ligt; und Absalom lud alle Kinder des Königs / A. J. 2913 v. C. G. 1056.

24. Und kam zum Könige / und sprach: Sihe / dein Knecht hat Schafscherer; der König wolte samt seinen Knechten mit seinem Knechte gehen.

25. Der König aber sprach zu Absalom: Nicht / mein Sohn; laß uns nicht alle gehen / daß wir dich nicht beschweren. Und da er ihn nöthigte / wolte er doch nicht gehen / sondern segnete ihn.

26. Absalom sprach: Sol denn nicht mein Bruder Amnon mit uns gehen? Der König sprach zu ihm: Warum sol er mit dir gehen?

27. Da nöthigte ihn Absalom / daß er mit ihm ließ Amnon / und alle Kinder des Königs.

28. Absalom aber gebot seinem Knaben / und sprach: Sehet drauff / wenn Amnon guter Dinge wird von dem Wein / und ich zu euch spreche; Schlaget Amnon / und tödtet ihn! daß ihr euch nicht fürchtet; denn ich habs euch geheissen. Seyd getrost und frisch dran. Amnon todtgeschlagen.

29. Also thäten die Knaben Absalom dem Ammon / wie ihnen Absalom geboten hatte. Da stunden alle Kinder des Königs auff / und ein jeglicher saß auff sein Maul / und flohen.

III. 30. UNd da sie noch auff dem Wege waren / kam das Gerücht für David / daß Absalom hätte alle Kinder des Königs erschlagen / daß nicht einer von ihnen übrig wäre.

31. Da stund der König auff / und zuriß seine Kleider / und legte sich auff die Erden; und alle seine Knechte / die um ihn her stunden / zurissen ihre Kleider.

32. Da antwortete Jonadab / der Sohn Simea / des Bruders Davids / und sprach: Mein Herr dencke nicht / daß alle Knaben / die Kinder des Königs / todt sind; sondern Ammon ist allein todt. Denn Absalom hats bey sich behalten von dem Tage an / da er seine Schwester Thamar schwächte.

33. So nehme nun mein Herr / der König / solches nicht zu Hertzen / daß alle Kinder des Königs todt seyn / sondern Ammon ist allein todt. Absalom aber flohe.

David. Ammon.

34. Und der Knab auff der Warte hub seine Augen auff / und sahe; und sihe / ein groß Volck kam auff dem Wege nach einander / an der Seiten des Berges.

35. Da sprach Jonadab zum Könige: Sihe / die Kinder des Königs kommen; wie dein Knecht gesagt hat / so ists ergangen.

36. Und da er hatte außgeredt / sihe / da kamen die Kinder des Königs / und huben ihre Stimme auff / und weyneten; der König und alle seine Knechte weyneten auch fast sehr.

37. ABsalom aber flohe / und zog zu Thalmai / dem Sohn Ammihud / dem Könige zu Gesur. Er aber trug Leide über seinen Sohn alle Tage.

Absaloms Flucht.

38. Da aber Absalom flohe / und gen Gesur zog / war er daselbst drey Jahre.

39. Und der König David hörete auff außzuziehen wider Absalom; denn er hatte sich getröstet über Ammon / daß er todt war.

a Leidig) Das ist: Sie hielt sich innen / gieng nicht mehr wie eine Jungfrau im Krantz unter die Leute.

Das XIV. Capitel.

Absalom findet auff Fürbitt des Weibes zu Thekoa Gnade.

I. Joab suchet durch die kluge Thekoiterin Absalom beym Vater wieder einzusöhnen. 1-3. II. Sie bahnet sich unterm Vorwand / wie ihrer Söhne einer den andern in der Uneinigkeit ermordet / den Weg dazu / bittend / dessen mit der Straffe zu verschonen. 4-7. III. Der König wil Gnade einwenden / sie aber nimmt Anlaß den erdichteten Fall auff Absalom zu deuten / und durch trifftige Ursachen dessen Begnadigung zu vermitteln. 8-17. IV. David merckts / daß der Handel von Joab angesponnen / und erlaubt Absalom wol in sein Hauß / aber nicht ihm vors Gesicht zu kommen. 18-24. Dessen V. Person / schöner Gestalt / Haare und Kinder wird gedacht; Er weiß Joab / den er ein- und abermal vergeblich zu sich entboten / durch Anzündung dessen Gersten-Ackers fein zu sich zu kriegen / und vermag / daß er ihn beym Vater völlig aussöhnet. 25-33.

JOab aber / der Sohn Zeruja / merckete / daß des Königs Hertz war wider Absalom;

Klug Weib von Thekoa. M. J. 3018. v. C. G. 1053.

2. Und sandte hin gen Thekoa / und ließ holen von dannen ein kluges Weib / und sprach zu ihr: Trag Leide / und zeuch Leidekleider an / und salbe dich nicht mit Oele; sondern stelle dich wie ein Weib /

das

das eine lange Zeit Leide getragen hat über einen Todten.

3. Und solt zum Könige hinein gehen / und mit ihm reden / so und so. Und Joab gab ihr ein / was sie reden solte.

II. 4. UNd da das Weib von Thekoa mit dem Könige reden wolte / fiel sie auff ihr Antlitz zur Erden / und betete an / und sprach: Hilff mir / König!

5. Der König sprach zu ihr: Was ist dir? Sie sprach: Ich bin eine Widwe / ein Weib / das Leide trägt; und mein Mann ist gestorben.

6. Und deine Magd hatte zween Söhne / die zanckten mit einander auff dem Felde; und da kein Retter war / schlug einer den andern / und tödtete ihn.

7. Und sihe / nun stehet auff die gantze Freundschafft wider deine Magd / und sagen: Gib her den / der seinen Bruder erschlagen hat / daß wir ihn tödten für die Seele seines Bruders / den er erwürget hat / und auch den Erben vertilgen; und wollen meinen Funcken außleschen / der noch übrig ist / daß meinem Manne kein Name / und nichts übrigs bleibe auff Erden.

III. 8. DEr König sprach zum Weibe: Gehe heim / ich wil für dich gebieten.

9. Und das Weib von Thekoa sprach zum Könige: Mein Herr König / die Missethat sey auff mir / und auff meines Vaters Hause; der König aber und sein Stul sey unschuldig!

10. Der König sprach: Wer wider dich redet / den bringe zu mir / so sol er nicht mehr dich antasten.

11. Sie sprach: Der König gedencke an den HERRN seinen GOtt / daß der Bluträcher nicht zu viel werden zu verderben / und meinen Sohn nicht vertilgen. Er sprach: So wahr der HERR lebt! es sol kein Haar von deinem Sohn auff die Erden fallen.

12. Und das Weib sprach: Laß deine Magd meinem Herrn König etwas sagen. Er sprach: Sage her.

13. Das Weib sprach: Warum hastu ein solches gedacht wider GOttes Volck / daß der König ein solches geredt hat / daß er sich verschuldige / und seinen Verstossenen nicht widerholen läßt?

14. Denn wir sterben des Todes / und wie das Wasser in die Erde verschleifft / das man nicht auffhält; und GOtt * wil nicht das Leben wegnehmen / sondern bedenckt sich / daß nicht das Verstossene auch von ihm verstossen werde.

15. So bin ich nun kommen / mit meinem Herrn Könige solches zu reden; denn das Volck macht mir bang. Denn deine Magd gedachte: Ich wil mit dem Könige reden / vielleicht wird er thun / was seine Magd sagt.

16. Denn er wird seine Magd erhören / daß er mich errette von der Hand aller / die mich samt meinem Sohn vertilgen wollen vom Erbe GOttes.

17. Und deine Magd gedachte: Meines Herrn des Königs Wort sol mir ein Trost seyn; denn mein Herr der König ist wie ein Engel GOttes / daß er * Gutes und Böses hören kan; darum wird der HERR dein GOtt mit dir seyn.

IV. 18. DEr König antwortete / und sprach zum Weibe: Leugne mir nicht / was ich dich frage. Das Weib sprach: Mein Herr / der König / rede.

19. Der König sprach: Ist nicht die Hand Joab mit dir in diesem allem? Das Weib antwortete / und sprach: So wahr deine Seele lebt / mein Herr König / es ist niemand anders / weder zur Rechten noch zur Lincken / denn wie mein Herr der König geredt hat; denn dein Knecht Joab hat mirs geboten / und er hat solches alles deiner Magd eingegeben;

20. Daß ich diese Sache also wenden solte / das hat dein Knecht Joab gemacht. Aber mein Herr ist weise / wie die Weißheit eines Engels GOttes / daß er mercket alles auff Erden.

21. DA sprach der König zu Joab: Sihe / ich habe solches gethan. So gehe hin / und bringe den Knaben Absalom wieder.

22. Da fiel Joab auff sein Antlitz zur Erden / und betete an / und danckete dem Könige / und sprach: Heute merckt dein Knecht / daß ich Gnade gefunden habe für deinen Augen / mein Herr König; daß der König thut / was sein Knecht sagt.

23. Also machte sich Joab auff / und zog gen Gesur / und brachte Absalom gen Jerusalem.

24. Aber der König sprach: Laß ihn wieder in sein Hauß gehen / und mein Angesicht nicht sehen. Also kam Absalom wieder in sein Hauß / und sahe des Königs Angesicht nicht.

V. 25. ES war aber in gantz Israel kein Mann so schön als Absalom / und hatte dieses Lob für allen; von seiner Fußsolen an biß auff seine Scheitel war nicht ein Fehl an ihm. Absaloms Schönheit.

26. Und wenn man sein Haupt beschur / (das geschach gemeiniglich alle Jahre; denn es war ihm zu schwer / daß mans abscheren muste;) so wug sein Haupthaar zweyhundert Seckel / nach dem Königlichen Gewicht.

27. Und Absalom wurden drey Söhne gebohren / und eine Tochter / die hieß Thamar; und war ein Weib / schön von Gestalt. Drey Söhne / und eine Tochter Absaloms.

28. Also

* Fürstliche Uberhörung. 1. Sam. 10/17. Luc. 14/28. 29. 1. Cor. 13/5. 6.

1) Ezech. 18/32. 33/11. * Langmütigkeit GOttes. Ps. 25/8. 30/6. Es. 42/3. 45/23. Matth. 11/20.

28. Also blieb Absalom zwey Jahre zu Jerusalem / daß er des Königs Angesicht nicht sahe.

29. Und Absalom sandte nach Joab / daß er ihn zum Könige sendete; und er wolte nicht zu ihm kommen. Er aber sandte zum andernmal; noch wolte er nicht kommen.

30. Da sprach er zu seinen Knechten: Sehet das Stück Ackers Joabs neben meinem; und er hatte Gersten drauff; so gehet hin / und steckets mit Feuer an. Da steckten die Knechte Absalom das Stück mit Feuer an.

31. Da machte sich Joab auff / und kam zu Absalom ins Hauß / und sprach zu ihm: Warum haben deine Knechte mein Stück mit Feuer angesteckt?

32. Absalom sprach zu Joab: Sihe / ich sandte nach dir / und ließ dir sagen; Komm her / daß ich dich zum Könige sende / und sagen lasse: Warum bin ich von Gesur kommen? Es wäre mir besser / daß ich noch da wäre. So laß mich nun das Angesicht des Königs sehen; ist aber eine Missethat an mir / so tödte mich.

33. Und Joab gieng hinein zum Könige / und sagte es ihm an. Und er rieff dem Absalom / daß er hinein zum Könige kam; und er betete an auff sein Antlitz zur Erden / für dem Könige; und der König küssete Absalom.

Das XV. Capitel.

David fleucht für seinem auffrührischen Sohn Absalom.

I. Absalom masset sich aus Ehrgeitz und Hochmuth des Königreichs an / gewinnet durch süsse Worte des gemeinen Manns Gunst. 1-6. II. Thut / unterm Vorwand der Andacht zu pflegen / eine Reise nach Hebron / stifftet aber in der That durch seine liebe Getreue Auffruhr an. 7-12. III. Über welcher Zeitung David voll Schrecken / doch mit grosser Gelassenheit / die Flucht ergreifft. 13-18. IV. Ithai wil von ihm weder wancken noch weichen; aber Zadock mit der Bunds-Lade und Priestern nöthigt er umzukehren; nimmt hierauff verhüllet den Weg übern Oelberg / GOtt im Gehen um Vernichtung der Rathschläge Ahitophels / mit Thränen bittende. 19-31. V. Fertigt auch Husai zurück / mit Ordre / Gegentheils Veranstaltungen wohl einzunehmen / und an ihn zu besserer Nachricht gelangen zu lassen. 32-37.

Absalom ein Auffrührer wider David / seinen Vater. A. J. 2913. v. C. G. 1048.

UNd es begab sich darnach / daß Absalom ihm ließ machen Wagen und Rosse / und funfftzig Mann / die seine Trabanten waren.

2. Und Absalom machte sich also des Morgens frühe auff / und trat an den Weg bey dem Thor; und wenn jemand einen Handel hatte / daß er zum Könige für Gericht kommen solte / rieff ihm Absalom zu sich / und sprach: Aus welcher Stadt bistu? Wenn denn der sprach: Dein Knecht ist aus der Stämmen Israel einem;

3. So sprach Absalom zu ihm: Sihe / deine Sache ist recht und schlecht / aber du hast keinen Verhörer vom Könige.

4. Und Absalom sprach: O wer setzt mich zum Richter im Lande / daß jederman zu mir käme / der eine Sache und Gericht hat / daß ich ihm zum Rechten hülffe!

5. Und wenn jemand sich zu ihm thäte / daß er ihn wolte anbeten / so reckte er seine Hand aus / und ergriff ihn / und küssete ihn.

6. Auff die Weise thät Absalom dem gantzen Israel / wenn sie kamen für Gericht zum Könige; und stal also das Hertz der Männer Israel.

David. Absalom.

II. 7. NAch a vierzig Jahren sprach Absalom zum Könige: Ich wil hingehen / und mein Gelübde zu Hebron außrichten / das ich dem HERRN gelobt habe.

8. Denn dein Knecht thät ein Gelübde / da ich zu Gesur in Syria wohnete / und sprach: Wenn mich der HERR wieder gen Jerusalem bringet / so wil ich dem HERRN einen Gottesdienst thun.

9. Der König sprach zu ihm: Gehe hin mit Frieden! Und er machete sich auff / und gieng gen Hebron.

10. ABSalom aber hatte Kundschaffter ausgesandt in alle Stämme Israel / und lassen sagen: Wenn ihr der Posaunen Schall hören werdet / so sprecht; Absalom ist König worden zu Hebron.

11. Es giengen aber mit Absalom zwey hundert Mann / von Jerusalem beruffen; aber sie giengen in ihrer Einfalt / und wusten nichts um die Sache.

12. Absalom aber sandte auch nach Ahitophel dem Giloniten / Davids Rath / aus seiner Stadt Gilo. Da er nun die Opffer thät / ward der Bund starck / und das Volck lieff zu / und mehrete sich mit Absalom.

Ahitophel.

III. 13. DA kam einer / der sagte es David an / und sprach: Das Hertz jedermans in Israel folget Absalom nach.

14. David aber sprach zu allen seinen Knechten / die bey ihm waren zu Jerusalem: [1] Auff! lasset uns fliehen; denn allhie wird kein Entrinnen seyn für Absalom; eilet / daß wir gehen / daß er uns nicht übereile / und ergreiffe uns / und treibe ein Unglück auff uns / und schlage die Stadt mit der Schärffe des Schwerts. 1) Ps. 3, 2.

15. Da sprachen die Knechte des Königes zu ihm: Was mein Herr der König erwehlet / sihe / hie sind deine Knechte.

16. Und der König gieng zu Fusse hinaus mit seinem gantzen Hause. Er ließ aber zehen Kebsweiber das Hauß zu bewahren.

17. Und da der König und alles Volck zu Fusse hinaus kamen / traten sie ferne vom Hause;

David fleucht für Absalom.

18. Und alle seine Knechte giengen neben ihm her / dazu alle Crethi und Plethi / und alle Gethiter; sechs hundert Mann / die von Gath zu Fusse kommen waren / giengen für dem Könige her.

IV.19. UNd der König sprach zu Ithai / dem Gethiter: Warum gehestu auch mit uns? Kehre um / und bleibe bey dem Könige; denn du bist fremd / und von deinem Ort gezogen hieher.

20. Gestern * bistu gekommen / und heute wagestu dich mit uns zu gehen; ich aber wil gehen / wo ich hin kan gehen. Kehre um / und deinen Brüdern mit dir widerfahre Barmhertzigkeit und Treue!

21. Ithai antwortete / und sprach: So wahr der HERR lebt / und so wahr mein Herr König lebet! an welchem Ort mein Herr der König seyn wird / es gerathe zum Tode oder zum Leben / da wird dein Knecht auch seyn.

22. David sprach zu Ithai: So komm / und gehe mit. Also gieng Ithai der Gethiter / und alle seine Männer mit; und der gantze Hauffe Kinder / die mit ihm waren.

23. Und das gantze Land weinete mit lauter Stimme / und alles Volck gieng mit. Und der König gieng über den Bach [a] Kidron; und alles Volck gieng vor / auff dem Wege / der zur Wüsten gehet.

24. UNd sihe / Zadok war auch da / und alle Leviten / die bey ihm waren; und trugen die Lade des Bunds GOttes / und stelleten sie dahin; und AbJathar trat empor / biß daß alles Volck zur Stadt aus kam.

25. Aber der König sprach zu Zadok: Bringe die Lade GOttes wieder in die Stadt. Werde ich Gnade finden für dem HERRN / so wird er mich wieder holen / und wird mich sie sehen lassen / und sein Hauß;

26. Spricht er aber also: Ich habe nicht Lust zu dir; sihe / hie bin ich! er * machs mit mir / wie es ihm wolgefället.

27. Und der König sprach zu dem Priester Zadok: O du Seher / kehre um wieder in die Stadt mit Frieden / und mit euch eure beyde Söhne; Ahimaaz / dein Sohn / und Jonathan / der Sohn AbJathar.

28. Sihe / ich wil verziehen auff dem blachen Felde in der Wüsten / biß daß Botschafft von euch komme / und sage mir an.

29. Also brachte Zadok und AbJathar die Lade GOttes wieder gen Jerusalem / und blieben daselbst.

30. DAvid aber gieng den Oelberg hinan / und weinete / und sein Haupt war verhüllet; denn er gieng verhüllet. Dazu alles Volck / das bey ihm war / hatte ein jeglicher sein Haupt verhüllet / und giengen hinan / und weineten.

31. Und da es David angesagt ward / daß Ahitophel im Bund mit Absalom war / sprach er: HERR / mache * den Rathschlag Ahitophels zur Narrheit!

V.32. UNd da David auff die Höhe kam / da man GOtt pflegte anzubeten / sihe / da begegnete ihm Husai der Arachiter / mit zerrissenem Rock / und Erden auff seinem Haupte.

33. Und David sprach zu ihm: Wenn du mit mir gehest / wirstu mir eine Last seyn;

34. Wenn du aber wieder in die Stadt giengest / und sprächest zu Absalom: Ich bin dein Knecht / ich wil des Königs seyn; der ich deines Vaters Knecht war zu der Zeit / wil nun dein Knecht seyn; so würdestu mir zu gut den Rathschlag Ahitophels zu nichte machen.

35. So ist Zadok und AbJathar / die Priester / mit dir. Alles / was du höretest aus des Königes Hause / sagestu an den Priestern Zadok und AbJathar.

36. Sihe / es sind bey ihnen ihre zween Söhne: Ahimaaz Zadoks / und Jonathan AbJathars Sohn; durch dieselben kanstu mir entbieten / was du hören wirst.

37. Also kam Husai / der Freund Davids in die Stadt / und Absalom kam gen Jerusalem.

Ahitophel. * Narrheit der Klugen. Neh.4/15. 6/14. Ps.94/11. Es.8/10. Job.19/44. 47. Husai.

* Folge der Unterthanen. Ps.44/45. Matth.8/9. Joh.3/14. Rom.13/7. 1.Pet.2/18.

a) Joh.18/1. Zadok. AbJathar.

* Bedingliches Gebet. 1.Mos.28/20. 4.Mos.14/8. 2.Sam.10/12.12/21.16/12. Ps.7/6.7. Dan.3/17.18. Matth.26/39.

* Vierzig Jahren) Diese vierzig Jahre rechnen wir von der ersten Salbung Davids; denn er ist zwantzig Jahre alt gesalbet / und hat zehen Jahre Verfolgung gelitten / und wurde im dreyssigsten Jahre zum Könige bestätiget und angenommen.

Das XVI. Capitel.

Zibá Verleumdung: Simei Lästerung: Blut-Schande Absaloms.

I. Ziba / Mephiboseths Bedienter bringt David Proviant / und erhält von ihm / durch Schmeicheln und Verkleinerung / seines Herrn Güter. 1-4. II. Simei wirfft mit Fluchen / Scheltworten und Steinen auff David weidlich um sich; welches doch dieser / seines eigenen Sohns Exempel anziehende / ungeandet wissen wil / und voll Vertrauens zu GOtt alles gedult- und großmüthig verträgt. 5-14. III. Indeß hält Absalom in Jerusalem seinen Einzug / dabey ihm Husai / zum Schein / glückwünschend / treuerbietig auffwartet. 15-19. IV. Ahitophel / ein berühmter Rath / giebt ihm nun zu Befestigung des Throns den Einschlag / seines Vaters hinterbliebene Ehsweiber öffentlich zu beschlaffen; das denn jener nicht mehr als gern thut. 20-23.

UNd da David ein wenig von der Höhe gegangen war / sihe / da begegnete ihm Ziba / der Knab Mephi-Boseth / mit einem paar Esel gesattelt; darauff waren zwey hundert Brote / und hundert Stücke Rosin / und hundert Stücke Feigen / und ein Lägel Weins. Ziba.

2. Da sprach der König zu Ziba: Was wiltu damit machen? Ziba sprach: Die Esel sollen für das Gesinde des Königs / darauff zu reiten; und die Brote und Feigen für die Knaben / zu essen; und der Wein zu trincken / wenn sie müde werden in der Wüsten.

3. Der König sprach: Wo ist der Sohn deines Herrn? Ziba sprach zum Könige: Sihe / er bliebe zu Jerusalem; denn er sprach: Heute wird mir das Hauß Israel meines Vaters Reich wider geben.

1) 2. Sam. 19/27.

4. Der König sprach zu Ziba: Sihe / es sol dein seyn alles / was Mephi-Boseth hat. Ziba sprach: Ich bete an / laß mich Gnade finden für dir / mein Herr König.

II. 5. DA aber der König David biß gen Bahurim kam / sihe / da gieng ein Mann daselbst heraus vom Geschlecht des Hauses Saul / der hieß Simei / der Sohn Gera;

Simei fluchet David.

6. Der gieng heraus / und 2) fluchete / und warff David mit Steinen / und alle Knechte des Königs Davids; Denn alles Volck und alle Gewaltigen waren zu seiner Rechten und zur Lincken.

2) 1. Kön. 2/8

7. So sprach aber Simei / da er fluchte: Heraus! heraus! du Bluthund / du loser Mann.

8. Der HERR hat dir vergolten alles Blut des Hauses Saul / daß du an seine Statt bist König worden. Nun hat der HERR das Reich gegeben in die Hand deines Sohns Absalom. Und sihe / nun steckestu in deinem Unglück; denn du bist ein Bluthund.

Abisai.

9. DA sprach Abisai / der Sohn Zeruja / zu dem Könige: Solte dieser todter Hund meinem Herrn dem Könige fluchen? Ich wil hingehen / und ihm den Kopff abreissen.

10. Der König sprach: Ihr Kinder Zeruja / was habe ich mit euch zu schaffen? Laßt ihn fluchen; denn der HERR hats ihn geheissen: Fluche David. Wer kan nun sagen / warum thustu also?

11. Und David sprach zu Abisai / und zu allen seinen Knechten: Sihe / mein Sohn / der von meinem Leibe gekommen ist / stehet mir nach meinem Leben; warum nicht auch jetzt der Sohn Jemini? Laßt ihn bezähmen / daß er fluche; denn * der HERR hats ihn geheissen.

* Verhängniß GOttes. 1. Sam. 2/19 2. Sam. 12/11. 19/22. 1. Kön. 11/14. 23. 2. Kön. 18/25. 24/20. 2. Cor. 12/7. 9 * Göttliche Belohnung. Ps. 17/1. 2. 18/25. 49. 21/2. 32/7. 10. 18. 109/28. Sprüchw. 14/13. Rom. 8/28. 1. Cor. 10/13.

12. Vielleicht wird der HERR mein Elend ansehen / und mir mit * Güte vergelten sein heutiges Fluchen.

13. Also gieng David mit seinen Leuten des Weges; aber Simei gieng an des Berges Seiten neben ihm her / und fluchte / und warff mit Steinen zu ihm / und sprengete mit Erdenklössen.

14. Und der König kam hinein mit allem Volck / das bey ihm war / müde; und erquickte sich daselbst.

Absalom kommt gen Jerusalem. Husai.

III. 15. DA aber Absalom / und alles Volck der Männer Israel / kamen gen Jerusalem / und Ahitophel mit ihm.

16. Da aber Husai / der Arachiter / Davids Freund / zu Absalom hinein kam / sprach er zu Absalom: Glück zu / Herr König! Glück zu / Herr König!

17. Absalom aber sprach zu Husai: Ist das deine Barmhertzigkeit an deinem Freunde? warum bistu nicht mit deinem Freunde gezogen?

David. Ahitophel.

18. Husai aber sprach zu Absalom: Nicht also; sondern welchen der HERR erwehlet / und diß Volck / und alle Mann in Israel / deß wil ich seyn / und bey ihm bleiben.

19. Zum andern / Wem solte ich dienen? Solte ich nicht für seinem Sohn dienen? Wie ich für deinem Vater gedienet habe / so wil ich auch für dir seyn.

IV. 20. UND Absalom sprach zu Ahitophel: Rath zu / was sollen wir thun?

Davids Straffe.

21. Ahitophel sprach zu Absalom: Beschlaff die Kebsweiber deines Vaters / die er gelassen hat das Hauß zu bewahren; so wird das gantze Israel hören / daß du deinen Vater hast stinckend gemacht; und wird aller Hand / die bey dir sind / desto kühner werden.

22. Da machten sie Absalom eine Hütten auff dem Dache; und 3) Absalom beschlieff die Kebsweiber seines Vaters / für den Augen des gantzen Israels.

3) 2. Sam. 12/11.

23. Zu der Zeit / wenn Ahitophel einen Rath gab / das war / als wenn man GOtt um etwas hätte gefragt; also waren alle Rathschläge Ahitophels / beyde bey David und bey Absalom.

Ahitophels Rath.

Das XVII. Capitel.

Ahitophels nichtiger Rath und verzweiffeltes Ende.

I. Ahitophel gibt Absalom den listigen Rath / seinen Vater zu überfallen; Husai ist noch klüger / und hintertreibts. 1-14. II. Läßt David alsofort durch Jonathan und Ahimaaz / die kümmerlich durchkommen / warnen; welcher denn zu mehrer Sicherheit mit seinem Volck über den Jordan flüchtet. 15-22. III. Ahitophel zeucht sich solche Hindansetzung tieff zu Sinn / und erhenckt sich aus Antrieb böses Gewissens gar. 23. IV. Nachhin sucht Absalom den Vater auff / der zu Mahanaim vom Moabiter Nahas / Machir und Barsilai mit Proviant zur Gnüge versehen wird. 24-29.

UND Ahitophel sprach zu Absalom: Ich wil zwölff tausend Mann außlesen / und mich auffmachen / und David nachjagen bey der Nacht;

2. Und wil ihn überfallen / weil er matt und laß ist. Wenn ich ihn denn erschrecke / daß alles Volck / so bey ihm ist / fleucht / wil ich den König allein schlagen /

3. Und alles Volck wider zu dir bringen. Wenn denn jederman zu dir gebracht ist / wie du begehrest / so bleibet alles Volck mit Frieden.

4. Das dauchte Absalom gut seyn / und alle Aeltesten in Israel.

5. DA sprach Absalom: Lieber / lasset Husai den Arachiten auch ruffen / und hören / was er dazu sagt.

6. Und da Husai hincin zu Absalom kam / sprach Absalom zu ihm: Solches hat Ahitophel geredt; sage du: Sollen wirs thun oder nicht?

7. DA sprach Husai zu Absalom: Es ist nicht ein guter Rath / den Ahitophel auff dißmal gegeben hat.

8. Und Husai sprach weiter: Du kennest deinen Vater wol / und seine Leute / daß sie starck sind / und zorniges Gemüths / wie ein Bär / dem die Jungen auff einem Felde geraubt sind; dazu ist dein Vater ein Kriegsmann / und wird sich nicht säumen mit dem Volck.

9. Sihe / er hat sich jetzt vielleicht verkrochen irgend in einer Gruben / oder sonst an einem Ort. Wenns denn geschähe / daß es das erstemal übel geriethe / und käme ein Geschrey / und spräche: Es ist eine Schlacht geschehen in dem Volck / das Absalom nachfolget;

10. So würde jederman verzagt werden / der auch sonst ein Krieger ist / und ein Hertz hat wie ein Löwe. Denn es weiß gantz Israel / daß dein Vater starck ist / und Krieger / die bey ihm sind.

Husai Rath.

11. DEr das rathe ich / daß du zu dir versammlest gantz Israel / von Dan an biß gen Berseba / so viel / als der Sand am Meer; und deine Person ziehe unter ihnen;

12. So wollen wir ihn überfallen / an welchem Ort wir ihn finden; und wollen über ihn kommen / wie der Thau auff die Erden fällt / daß wir von ihm und allen seinen Männern nicht einen übrig lassen.

13. Wird er sich aber in eine Stadt versammlen / so sol das gantze Israel Stricke an dieselbige Stadt werffen / und sie in den Bach reissen / daß man nicht ein Kieselein davon finde.

14. Da sprach Absalom / und jederman in Israel: Der Rath Husai des Arachiten ist besser / denn Ahitophels Rath. Aber der HERR* schickte es also / daß der gute Rath Ahitophels verhindert würde / auff daß der HERR Unglück über Absalom brächte.

* Verhängniß GOttes über die Bösen. 2.Chron. 6/26.22/16. 22/7. Hiob 5/12. 13. Ps.33.15. Es.16/3.40/23. 2.Pet.2/9.

II. 15. UNd Husai sprach zu Zadok und Abjathar den Priestern: So und so hat Ahitophel Absalom und den Aeltesten in Israel gerathen; ich aber habe so und so gerathen.

16. So sendet nun eilend hin / und lasset David ansagen / und sprecht: Bleibe nicht über Nacht auff dem blachen Felde der Wüsten; sondern mache dich hinüber / daß der König nicht verschlungen werde / und alles Volck / das bey ihm ist.

17. Jonathan aber und Ahimaaz stunden bey dem Brunn Rogel; und eine Magd gieng hin / und sagte es ihnen an; sie aber giengen hin / und sagtens dem Könige David an; denn sie durfften sich nicht sehen lassen / daß sie in die Stadt kämen.

18. ES sahe sie aber ein Knab / und sagte es Absalom an. Aber die beyde giengen eilend hin / und kamen in eines Manns Hauß zu Bahurim / der hatte einen Brunn in seinem Hofe / da hinein stiegen sie.

19. Und das Weib nahm / und breitete eine Decke über des Brunnen Loch; und breitete Grütze drüber / daß man es nicht merckete.

20. Da nun die Knechte Absalom zum Weibe ins Hauß kamen / sprachen sie: Wo ist Ahimaaz und Jonathan? Das Weib sprach zu ihnen: Sie giengen über das Wässerlein. Und da sie sie suchten / und nicht funden / giengen sie wider gen Jerusalem.

21. Und da sie weg waren / stiegen sie aus dem Brunnen / und giengen hin / und sagtens David dem Könige an / und sprachen zu David: Machet euch auff / und gehet eilend über das Wasser; denn so und so hat Ahitophel wider euch Rath gegeben.

22. Da machte sich David auff / und alles Volck / das bey ihm war / und giengen über den Jordan / biß liecht Morgen ward; und fehlete nicht an einem / der nicht über den Jordan gegangen wäre.

Ahitophel hänget sich.

III. 23. ALs aber Ahitophel sahe / daß sein Rath nicht fortgegangen war / sattelte er seinen Esel / machte sich auff / und zog heim in seine Stadt; und beschickte sein Hauß / und hieng sich / und starb / und ward begraben in seines Vaters Grab.

IV. 24. UNd David kam gen Mahanaim; und Absalom zog über den Jordan / und alle Männer Israel mit ihm.

25. Und Absalom hatte Amasa an Joabs Statt gesetzt über das Heer. Es war aber Amasa eines Manns Sohn / der hieß Jethra / ein Israeliter; welcher lag bey Abigail / der Tochter Nahas / der Schwester Zeruja / Joabs Mutter. 1)2.Sam. 19/13.

26. Israel aber und Absalom lagerten sich in Gilead.

27. DA David gen Mahanaim gekommen war / da brachten Sobi / der Sohn Nahas / von Rabbath der Kinder Ammon; und Machir / der Sohn Ammiel / von Lodabar; und Barsillai / ein Gileaditer von Roglim /

28. Bettwerck / Becken / irdene Gefässe / Weitzen / Gersten / Mehl / Sangen / Bonen / Linsen / Grütz /

29. Honig / Butter / Schafe und Rinder-Käse / zu David / und zu dem Volck / das bey ihm war / zu essen; denn sie gedachten: Das Volck wird hungerig / müde und durstig seyn in der Wüsten.

Das XIIX. Capitel.

Absalom wird an einer Eichen hangend durchstochen.

I. David macht die Schlacht-Ordnung / man läſſt ihn aber nicht selbſt mit ausziehen; gibt Ordre / der Person Absaloms möglichſt zu verschonen. 1-5. II. Der wird mit seinem Volck geschlagen / und bleibt in der Flucht selber mit den Haaren an einer Eiche behangen; daran er von Joab mit drey Spiſſen durchrennet / endlich unter einen Steinhauffen begraben wird. 6-18. III. Sie Bottschafft wird David durch Ahimaaz und Chuſi angesagt / darüber er groſſen Jammer und Wehklagen führet. 19-33.

UNd David ordnete das Volck / das bey ihm war / und ſetzte über ſie Hauptleute über Tauſend und über Hundert.

2. Und ſandte aus des Volcks einen dritten Theil unter Joab; und einen dritten Theil unter Abiſai / dem Sohn Zeruja / Joabs Bruder; und einen dritten Theil unter Ithai dem Gethiter.

3. UNd der König ſprach zum Volck: Ich wil auch mit euch ausziehen. Aber das Volck ſprach: Du ſolt nicht ausziehen; denn ob wir gleich fliehen / oder die Helffte ſterben / ſo werden ſie ſich unſer nicht annehmen; denn du biſt / als wenn unſer zehen tauſend wären. So iſts nun beſſer / daß du uns aus der Stadt helffen mögeſt.

4. Der König ſprach zu ihnen: Was euch gefällt / das wil ich thun. Und der König trat ans Thor; und alles Volck zog aus / bey Hunderten und bey Tauſenden.

5. UNd der König gebot Joab und Abiſai / und Ithai / und ſprach: Fahret mir ſäuberlich mit dem Knaben Abſalom. Und alles Volck hörete es / da der König gebot allen Hauptleuten um Abſalom. David. Abſalom.

II. 6. UNd da das Volck hinaus kam auffs Feld / Iſrael entgegen / erhub ſich der Streit im Walde Ephraim. Abſaloms Anhang geſchlagen.

7. Und das Volck Iſrael ward daſelbſt geſchlagen für den Knechten Davids / daß deſſelben Tages eine groſſe Schlacht geſchah / zwantzig tauſend Mann.

8. Und war daſelbſt der Streit zuſtreuet auff allem Lande; und der Wald fraß viel mehr Volcks deß Tages / denn das Schwert fraß.

9. Und Abſalom begegnete den Knechten Davids / und ritte auff einem Maul; und da das Maul unter eine groſſe [a] dicke Eichen kam / behieng ſein Haupt an der Eichen / und ſchwebte zwiſchen Himmel und Erden; aber ſein Maul lieff unter ihm weg.

10. Da das ein Mann ſahe / ſagte ers Joab an / und ſprach: Sihe / ich ſahe Abſalom an einer Eichen hangen. Abſalom kriegt ſeinen Lohn.

11. Und Joab ſprach zu dem Mann / ders ihm hatte angeſagt: Sihe / ſaheſtu das / warum ſchlugeſtu ihn nicht daſelbſt zur Erden? ſo wolte ich dir von meinetwegen zehen Silberlinge und einen Gürtel gegeben haben.

12. Der Mann ſprach zu Joab: Wenn du mir tauſend Silberlinge in meine Hand gewogen hätteſt / ſo wolte ich den-

noch meine Hand nicht an des Königs Sohn gelegt haben; denn der König gebot dir und Abiſai / und Ithai / für unſern Ohren / und ſprach: Hütet euch / daß nicht jemand dem Knaben Abſalom [b].

13. Oder wenn ich etwas Falſches gethan

than hätte / auff meiner Seelen Fahr/weil dem Könige nichts verholen wird / würdestu selbst wider mich gestanden seyn.

14. JOab sprach: Ich kan nicht so lang bey dir verziehen. Da * nahm Joab drey Spiesse in seine Hand/ und stieß sie Absalom ins Hertz / da er noch lebte an der Eichen.

15. Und zehen Knaben / Joabs Waffenträger / machten sich umher / und schlugen ihn zu todt.

16. Da bließ Joab die Posaunen / und brachte das Volck wider / daß es nicht weiter Israel nachjagete; denn Joab wolte des Volcks verschonen.

17. Und sie nahmen Absalom / und wurffen ihn in den Wald in eine Gruben/ und legten einen sehr grossen Hauffen Steine auff ihn. Und das gantze Israel flohe / ein jeglicher in seine Hütten.

Absaloms Seule.

18. Absalom aber hatte ihm eine Seule auffgerichtet / da er noch lebete / die stehet im Königs-Grunde; denn er sprach: Ich habe keinen Sohn / darum sol diß meines Namens Gedächtniß seyn. Und hieß die Seule nach seinem Namen / und heisst auch biß auff diesen Tag/Absaloms Raum.

Ahimaaz.

III.19. AHimaaz / der Sohn Zadok / sprach: Lieber / laß mich lauffen / und dem Könige verkündigen / daß der HERR ihm Recht verschafft hat von seiner Feinde Händen.

20. Joab aber sprach zu ihm: Du bringest heute keine gute Botschafft; einen andern Tag soltu Botschafft bringen / und heut nicht; denn des Königs Sohn ist todt.

Chusi.

21. Aber zu Chusi sprach Joab: Gehe hin/ und sage dem Könige an / was du gesehen hast. Und Chusi betete Joab an/ und lieff.

22. Ahimaaz aber / der Sohn Zadok/ sprach abermal zu Joab: Wie / wenn ich auch lieffe dem Chusi nach? Joab sprach: Was wiltu lauffen / mein Sohn? Komm her / du wirst nicht eine gute Botschafft bringen.

23. Wie wenn ich lieffe? Er sprach zu ihm: So lauff doch. Also lieff Ahimaaz stracks Weges / und kam Chusi vor.

24. DAvid aber saß zwischen zweyen Thoren; und der Wächter gieng auffs Dach des Thors an der Mauer / und hub seine Augen auff / und sahe einen Mann lauffen allein;

25. Und rieff / und sagte es dem Könige an. Der König aber sprach: Ist er allein/ so ist eine gute Botschafft in seinem Munde. Und da derselbige gieng / und herzu kam/

26. Sahe der Wächter einen andern Mann lauffen/ und rieff in das Thor/ und sprach: Sihe / ein Mann laufft allein. Der König aber sprach: Der ist auch ein guter Bote.

27. Der Wächter sprach: Ich sehe des ersten Lauff / als den Lauff Ahimaaz / des Sohns Zadok. Und der König sprach: Es ist ein guter Mann / und bringet eine gute Botschafft.

28. AHimaaz aber rieff/ und sprach zum Könige: Friede! und betete an für dem Könige auff sein Antlitz zur Erden/ und sprach: Gelobt sey der HERR dein GOtt / der die Leute / die ihre Hand wider meinen Herrn den König auffhuben/ übergeben hat.

29. Der König aber sprach: Gehet es auch wol dem Knaben Absalom? Ahimaaz sprach: Ich sahe ein groß Getümmel / da des Königs Knecht Joab mich deinen Knecht sandte; und weiß nicht / was es war.

30. Der König sprach: Gehe herum/ und tritt daher. Und er gieng herum/ und stund alda.

31. SIhe / da kam Chusi / und sprach: Die gute Botschafft / mein Herr König! Der HERR hat dir heute Recht verschafft von der Hand aller/ die sich wider dich auffleyneten.

32. Der König aber sprach zu Chusi: Gehet es dem Knaben Absalom auch wol? Chusi sprach: Es müsse allen Feinden meines Herrn Königs gehen / wie es dem Knaben gehet; und allen / die sich wider dich auffleynen/ Ubel zu thun.

33. Da ward der König traurig / und gieng hin auff den Saal im Thor/ und weinete / und im Gehen sprach er also: Mein * Sohn Absalom! mein Sohn! mein Sohn Absalom! Wolte GOtt / ich müste für dich sterben! O Absalom! mein Sohn! mein Sohn!

Klage Davids über Absalom.

a Dicke) Das ist: Aestichte.
b Absalom) Verruum / leide thue.

* Straffe ungehorsamer Kinder. 5.Mos.21/18.27.16. Sprüchw.4/12.5.13.14.19/26.20/20.30/11.17. 2.Tim.3.2.9

* Hertzeleid der Eltern. 1.Mos.37/35. Sprüchw.17/21.25.29/13. Sir.22/3. Matth.9.18.

Das XIX. Capitel.

David wird wider ins Königreich eingesetzet.

I. Joab verweiset David sein unmäßiges Trauren über Absalom / und nöthigt ihn / sich öffentlich wieder sehen zu lassen. 1-8. II. Israel / und Juda zuvörderst/ setzt ihn wieder auff den Thron; da denn Simei (vergl. Cap.16/5. u.f.) ihm auff der Reise auffwartet / und / Abisai Einwendens ungeachtet/ Gnade erlangt. 9-23. III. Mephiboseth erscheint gleichfals / erhält aber / als vom Ziba (vergl. C.16/1. u.f.) zu sehr angeschwärtzet / wenig. 24-30. IV. Barsillai (vergl. C.17/27.) begleitet den König gar übern Jordan / und sol Lebenslang am Hoff bleiben; dessen er sich bedancket / entschuldigt / und solche Gnade vor seinen Sohn auswircket 31-40. V. Die übrigen Stämme überwerffen sich mit dem Stamm Juda / daß man disseits mit des Königs Einholung sich übereilet / und sie daran nicht Theil mit nehmen lassen. 41-43.

UNd es ward Joab angesagt: Sihe / der König weinet/ und trägt Leide um Absalom.

2. Und ward aus dem Sieg des Tages ein Leid unter dem gantzen Volck; denn

das Volck hatte gehöret des Tags / daß sich der König um seinen Sohn bekümmerte.

3. Und das Volck verstal sich weg an dem Tage / daß es nicht in die Stadt kam; wie sich ein Volck verstielet / das zu Schanden worden ist / wenns im Streit geflohen ist.

4. Der König aber hatte sein Angesicht verhüllet / und schrye laut: Ach mein Sohn Absalom! Absalom mein Sohn! mein Sohn!

5. JOab aber kam zum Könige ins Hauß / und sprach: Du hast heute schamroth gemacht alle deine Knechte / die heut deine / deiner Söhne / deiner Töchter / deiner Weiber / und deiner Kebsweiber Seelen errettet haben;

6. Daß du lieb * habest / die dich hassen; und hassest / die dich lieb haben. Denn du lässest dich heut mercken / daß dirs nicht gelegen ist an den Hauptleuten und Knechten; denn ich merckte heut wohl / wenn dir nur Absalom lebete / und wir heut alle todt wären / das deuchte dich recht seyn.

7. So mache dich nun auff / und gehe heraus / und rede mit deinen Knechten freundlich; Denn ich schwere dir bey dem HERRN / wirstu nicht heraus gehen / es wird kein Mann an dir bleiben diese Nacht über. Das wird dir ärger seyn / denn alles Ubel / das über dich kommen ist / von deiner Jugend auff / biß hieher.

8. Da machte sich der König auff / und setzte sich ins Thor. Und man sagte es allem Volck: Sihe / der König sitzt im Thor. Da kam alles Volck für den König. Aber Israel war geflohen / ein jeglicher in seine Hütten.

9. UNd es zanckte sich alles Volck in allen Stämmen Israel / und sprachen: Der König hat uns errettet von der Hand unserer Feinde / und erlöset uns von der Philister Hand; und hat müssen aus dem Lande fliehen für Absalom.

10. So ist Absalom gestorben im Streit / den wir über uns gesalbet hatten; warum seyd ihr nun so stille / daß ihr den König nicht wider holet?

11. Der König aber sandte zu Zadok und Abjathar / den Priestern / und ließ ihnen sagen: Redet mit den Aeltesten in Juda / und sprecht: Warum wolt ihr die letzten seyn / den König wider zu holen in sein Hauß? (Denn die Rede des gantzen Israel war für den König gekommen in sein Hauß.)

12. Ihr seyd meine Brüder / mein Bein und mein Fleisch; warum wolt ihr denn die letzten seyn / den König wider zu holen?

13. Und zu [1] Amasa sprecht: Bistu nicht mein Bein und mein Fleisch? GOtt thue mir diß und das! wo du nicht solt seyn Feldhauptmann für mir dein Lebenlang an Joabs Statt.

14. UNd er neigete das Hertz aller Männer Juda / wie eines Manns. Und sie sandten hin zum Könige: Komm wider / du und alle deine Knechte.

15. Also kam der König wider; und da er an den Jordan kam / waren die Männer Juda gen Gilgal gekommen / hinab zu ziehen dem Könige entgegen / daß sie den König über den Jordan führeten.

16. Und Simei / der Sohn [2] Gera des Sohns Jemini / der zu Bahurim wohnete / [3] eilete / und zog mit den Männern Juda hinab / dem Könige David entgegen;

17. Und waren tausend Mann mit ihm von Ben Jamin; dazu auch Ziba der Knab aus dem Hause Saul / mit seinen funffzehen Söhnen / und zwantzig Knechten; und fertigten sich durch den Jordan / für dem Könige her;

18. Und machten die Furt / daß sie das Gesinde des Königs hinüber führeten / und thäten / was ihm gefiel.

19. SImei aber / der Sohn Gera / fiel für dem Könige nieder / da er über den Jordan fuhr; und sprach zum Könige: Mein Herr / rechne mir nicht zu die Missethat; und gedencke nicht / daß dein [4] Knecht dich beleidigte des Tags / da mein Herr König aus Jerusalem gieng; und der König nehme es nicht zu Hertzen.

20. Denn dein Knecht erkennet / daß ich gesündigt habe; und sihe / ich bin heut der erste gekommen unter dem gantzen Hause Josephs / daß ich meinem Herrn Könige entgegen herab zöge.

21. Aber Abisai / der Sohn Zeruja / antwortete / und sprach: Und Simei solte darum nicht sterben / so er doch dem Gesalbten des HERRN geflucht hat?

22. David aber sprach: Was * habe ich mit euch zu schaffen / ihr Kinder Zeruja / daß ihr mir heute wolt zum Satan werden? Solte heut jemand sterben in Israel? Meinestu / ich wisse nicht / daß ich heut ein König bin worden über Israel?

23. Und der König sprach zu Simei: Du solt nicht sterben. Und der König schwur ihm.

III. 24. MEphiBoseth / der Sohn Sauls / kam auch herab dem Könige entgegen; und er hatte seine Füsse noch seinen Bart nicht gereiniget / und seine Kleider nicht gewaschen / von dem Tage an / da der König weggegangen war / biß an den Tag / da er mit Frieden kam.

25. Da er nun gen Jerusalem kam / dem Könige zu begegnen / sprach der König zu ihm: Warum bistu nicht mit mir gezogen / MephiBoseth?

26. Und er sprach: Mein Herr König / Mein Knecht hat mich betrogen; Denn dein Knecht gedachte: Ich wil einen Esel

satteln /

David.

2) 2. Sam. 16, 5.

3) 1. Kön. 2, 8.

Ziba.

Simei.

4) 2. Sam. 16, 5.

Mephi-Boseth.

* Liebe gegen Feinden. 1. Mos. 45/5. 2. Mos. 23/5. 1. Sam. 26/9 10. 2. Sam. 16/10. 11. Matth. 5/34. Rom. 12/14. 20.

1) 2. Sam. 17/25.

* Verwerffung der Widerwertigen. 2. Sam. 16/10. Sprüchw. 17/4. Es. 33/15. Matth. 16/23.

satteln / und drauff reiten / und zum Könige ziehen; Denn dein Knecht ist lahm.

27. Dazu hat er [5] deinen Knecht angegeben für meinem Herrn Könige; aber mein Herr König ist wie ein Engel GOttes; thu / was dir wolgefället.

28. Denn alle meines Vaters Hauß ist nichts gewesen / denn Leute des Todes / für meinem Herrn Könige. So hastu deinen Knecht gesetzt unter die / so auff deinem Tisch essen. Was habe ich weiter vor Gerechtigkeit / oder weiter zu schreyen an den König?

29. Der König sprach zu ihm: Was redestu noch weiter von deinem Dinge? Ich habs gesagt; Du und [6] Ziba theilet den Acker mit einander.

30. Mephi-Boseth sprach zum Könige: Er nehme es auch gar dahin / nach dem mein Herr König mit Frieden heim gekommen ist.

Barsillai.

IV. 31. UNd Barsillai / der Gileaditer / kam herab von Roglim / und [7] führete den König über den Jordan / daß er ihn im Jordan geleitete.

32. Und Barsillai war fast alt / wol achtzig Jahre; der [8] hatte den König versorget / weil er zu Mahanaim war; Denn er war ein sehr trefflicher Mann.

33. Und der König sprach zu Barsillai: Du solt mit mir hinüber ziehen / ich wil dich versorgen bey mir zu Jerusalem.

34. Aber Barsillai sprach zum Könige: Was ists noch / das ich zu leben habe / daß ich mit dem Könige solte hinauff gen Jerusalem ziehen?

35. Ich bin heut achtzig Jahre alt; Wie solt ich kennen / was gut oder böse ist; oder schmecken / was ich esse und trincke; oder hören / was die Sänger und Sängerinnen singen? Warum solte dein Knecht meinen Herrn König fürter beschweren?

36. Dein Knecht sol ein wenig gehen mit dem Könige über den Jordan; warum wil mir der König eine solche Vergeltung thun?

37. Laß deinen Knecht umkehren / daß ich sterbe in meiner Stadt bey meines Vaters und meiner Mutter Grab. Sihe / da ist dein Knecht Chimeham / den laß mit meinem Herrn Könige hinüber ziehen / und thue ihm / was dir wolgefällt.

Chimeham.

38. Der König sprach: Chimeham sol mit mir hinüber ziehen; und ich wil ihm thun / was dir wolgefället; auch alles / was du an mir erwehlest / wil ich dir thun.

39. Und da alles Volck über den Jordan war gegangen / und der König auch / küssete der König den Barsillai / und segnete ihn; und er kehrete wider an seinen Ort.

40. Und der König zog hinüber gen Gilgal / und Chimeham zog mit ihm. Und alles Volck Juda hatte den König hinüber geführet / aber des Volcks Israel war nur die Helffte da.

V. 41. UNd sihe / da kamen alle Männer Israel zum Könige / und sprachen zu ihm: Warum haben dich unsere Brüder / die Männer Juda / gestolen; und haben den König und sein Hauß über den Jordan geführt / und alle Männer Davids mit ihm?

42. Da antworteten die von Juda denen von Israel: Der König gehört uns nahe zu / was zürnet ihr darum? Meynet ihr / daß wir von dem Könige Nahrung oder Geschenck empfangen haben?

43. So antworteten denn die von Israel denen von Juda / und sprachen: Wir haben zehenmal mehr bey dem Könige / dazu auch bey David / denn ihr; warum hastu mich denn so gering geachtet / daß das unsere nicht das erste gewesen ist / unsern König zu holen? Aber die von Juda redeten härter / denn die von Israel.

Das XX. Capitel.

Seba der Auffrührer kriegt seinen Lohn.

I. Seba erweckt wieder David von neuem Auffruhr / zu dessen Stillung Amasa / als nunmehriger Feldherr an Joabs Statt / abgefertigt wird. 1-7. II. Den aber dieser unterm Schein der Freundschafft / aus Abgunst / und sich wieder in Sattel zu schwingen / erstichet. 8-12. Auch anmaßlich III. den Seba in Abel belagert / doch nach Lieferung desselben Kopffs von der Mauer / auff Unterhandlung eines klugen Weibs / bald abzeucht. 13-22. Bey welcher Gelegenheit IV. der vornehmsten Hoff- und Staats-Bedienten Davids kurtze Meldung geschicht. 23-26.

Seba ein Auffrührer.

UNd es war daselbst ein [a] berühmter heilloser Mann / der hieß Seba / ein Sohn Bichri / eines Manns von Jemini; der bließ die Posaunen / und sprach: Wir haben kein Theil an David / noch Erbe am Sohn Isai; ein jeglicher hebe sich zu seiner Hütten / o Israel!

2. Da fiel von David jederman in Israel / und folgeten Seba / dem Sohn Bichri; aber die Männer Juda hiengen an ihrem Könige / vom Jordan an biß gen Jerusalem.

3. DA aber der König David heim kam gen Jerusalem / nahm er die zehen Kebsweiber / die er hatte gelassen / das Hauß zu bewahren / und thät sie in eine Verwahrung / und versorgte sie; aber er beschlieff sie nicht / und sie waren also verschlossen biß an ihren Tod / und lebten Widwinnen.

Amasa.

4. Und der König sprach [1] zu Amasa: Beruff mir alle Mann in Juda auff den dritten Tag / und du solt auch hie stehen.

5. Und Amasa gieng hin Juda zu beruffen; aber er verzog die Zeit / die er ihm bestimmet hatte.

6. Da sprach David zu Abisai: Nun wird uns Seba / der Sohn Bichri / mehr Leids thun denn Absalom. Nimm du die

Knechte

---

5) 1. Mos. 33 9. 2. Sam. 16/3.

6) 2. Sam. 16, 4.

7) 1. Kön. 2, 7

8) 1. Sam. 17/27.

a) 1. Sam. 17/25. 27.

Knechte deines Herrn/ und jage ihm nach/ daß er nicht etwa für sich veste Städte finde/ und entrinne aus unsern Augen.

7. Da zogen aus ihm nach die Männer Joab/ dazu die Crethi und Plethi/ und alle Starcken. Sie zogen aber aus von Jerusalem/ nachzujagen Seba/ dem Sohn Bichri. David. Seba.

II. 8. DA sie aber bey dem grossen Stein waren zu Gibeon/ kam Amasa für ihnen her. Joab aber war gegürtet über seinem Kleide/ das er anhatte; und hatte darüber ein Schwert gegürtet/ das hieng an seiner Hüffte in der Scheiden/ das gieng gerne aus und ein.

9. Und Joab sprach zu Amasa: Friede mit dir/ mein Bruder! Und Joab fassete mit seiner rechten Hand Amasa bey dem Bart/ daß er ihn küssete.

10. Und *Amasa hatte nicht acht auff das Schwert in der Hand Joabs; und er stach ihn damit in den Wanst/ daß sein Eingeweide sich auff die Erden schüttete/ und gab ihm keinen Stich mehr; und er starb. Joab aber und sein Bruder Abisai jagten nach Seba/ dem Sohn Bichri.

*Schädliche Einfältigkeit. Sprüchw. 14/15. Mich. 7/5.6. Sir. 1/37.6/ 13.19.4. Matth. 10/ 16.

Joab sticht Amasa todt. 2. Kön. 2/5

11. Und es trat einer von den Knaben Joabs neben ihn/ und sprach: Trotz! und mach sich einer an Joab/ und thue sich bey David nach Joab!

12. Amasa aber lag im Blut gepeltzt/ mitten auff der Strassen. Da aber einer sahe/ daß alles Volck da stehen bliebe/ wendete er Amasa von der Strassen auff den Acker/ und warff Kleider auff ihn; weil er sahe/ daß wer an ihn kam/ stehen bliebe.

III. 13. DA er nun aus der Strassen gethan war/ folgete jederman Joab nach/ Seba/ dem Sohn Bichri/ nachzujagen.

14. Und er zog durch alle Stämme Israel/ gen Abel und Beth-Maacha/ und gantz Haberim; und sie versammleten sich/ und folgeten ihm nach;

15. Und kamen und belegten ihn zu Abel und Beth-Maacha/ und schütteten eine Schutt um die Stadt/ und traten an die Mauren; und alles Volck/ das mit Joab war/ stürmete und wolte die Mauren nieder werffen.

16. Da rieff eine weise Frau aus der Stadt: Höret! höret! Sprecht zu Joab/ daß er hie herzu komme/ ich wil mit ihm reden. Weise Frau zu Abel.

17. Und da er zu ihr kam/ sprach die Frau: Bistu Joab? Er sprach: Ja. Sie sprach zu ihm: Höre die Rede deiner Magd. Er sprach: Ich höre.

18. Sie sprach: Vorzeiten sprach man; Wer *fragen wil/ der frage zu Abel; und so giengs wol aus.

*Heilsamer Rathschlag. 1. Sam. 9/8. Ps. 73/17. 111/10. Sprüchw. 19/22. Col. 3/17. Abel.

19. Ich bin eine von den friedsamen und treuen Städten in Israel; und du wilt die Stadt tödten/ und die Mutter in Israel? Warum wiltu das Erbtheil des HERRN verschlingen?

20. Joab antwortete/ und sprach: Das sey ferne/ das sey ferne von mir/ daß ich verschlingen und verderben solte! es hat sich nicht also.

21. Sondern ein Mann vom Gebirge Ephraim/ mit Namen Seba/ der Sohn Bichri/ hat sich empöret wider den König David; gebt denselbigen her allein/ so wil ich von der Stadt ziehen. Die Frau sprach

zu Joab

zu Joab: Sihe/ sein Haupt sol zu dir über die Mauer geworffen werden.

22. Und die Frau kam hinein zu allem Volck mit ihrer Weißheit; und sie hieben Seba/ dem Sohn Bichri/ den Kopff ab/ und wurffen ihn zu Joab. Da bließ er die Posaunen; und sie zustreueten sich von der Stadt/ ein jeglicher in seine Hütten; Joab aber kam wider gen Jerusalem zum Könige. Seba.

23. Joab [3] aber war über das gantze Heer Israel; Benaja/ der Sohn Jojada/ war über die Crethi und Plethi; 3) 2.Sam.8. 16.

24. Adoram war Rentmeister; Josaphat/ der Sohn Ahilud war Cantzler;

25. Seja war Schreiber; Zadok und Ab Jathar waren Priester.

26. Dazu war Ira/ der Jairiter/ Davids Priester.

a Berühmter) Einer von den grossen Hansen/ vom hohen Adel/ der grossen Anhang im Volck/ und ein Ansehen oder Namen hatte; wie Catilina zu Rom/ u. s.

Das XXI. Capitel.

David wehret der Theurung: erhält etliche Siege wider die Philister.

I. Eine dreyjährige Theurung entstehet in Israel zu Davids Zeiten/ um der von Saul an den Gibeonitern verübten Tyranney willen. 1.2. II. Welche abzuwenden ihnen David auff Begehren sieben Männer aus Sauls Nachkömmlingen/ mit Verschonung Mephi Boseths/ ausliefert/ so sie/ mit grösterm Leidwesen der Rizpa/ zur Versöhnung auffhencken/ David aber hernach nebst Sauls eigenen Gebeinen begraben lässt. 3-14. III. Nach der Theurung drucken verschiedene Kriege mit den Philistern das Land/ darin etliche namentlich angemerckte Helden Davids grosse Ehre eingelegt/ sonderlich da Abisai den König der Lebens-Gefahr entrissen; die das Volck dermassen beherziget/ daß es David ein andermal nicht mehr zu Felde lassen wil. 15-22.

Theurung.

Es war auch eine Theurung zu Davids Zeiten drey Jahre an einander; und David suchte das Angesicht des HERRN. Und der HERR sprach: Um Sauls willen/ und um des Bluthauses willen/ daß er die Gibeoniter getödtet hat.

2. Da ließ der König den Gibeonitern ruffen/ und sprach zu ihnen: (Die Gibeoniter aber waren nicht von den Kindern Israel/ sondern/ übrig von den Amoritern; aber [1] die Kinder Israel hatten ihnen geschworen; und Saul suchte sie zuschlagen in seinem Eifer für die Kinder Israel und Juda.) 1) Jos.9/15. 19.

II.3. So sprach nun David zu den Gibeonitern; Was sol ich euch thun? und womit sol ich söhnen/ daß ihr dem Erbtheil des HERRN segnet?

4. Die Gibeoniter sprachen zu ihm: Es ist uns nicht um Gold noch Silber zu thun/ an Saul und seinem Hause; und ist uns nicht zu thun/ um jemand zu tödten in Israel. Er sprach: Was sprecht ihr denn/ daß ich euch thun sol?

5. Sie sprachen zum Könige: Den Mann/ der uns verderbet/ und zu nichte gemacht hat/ sollen wir vertilgen/ daß ihm nichts bleibe in allen Grentzen Israel.

6. Gebet uns sieben Männer aus seinem Hause/ daß wir sie auffhengen dem HERRN zu Gibea Sauls/ des Erwehlten des HERRN. Der König sprach: Ich wil sie geben.

7. Aber der König verschonete Mephi-Boseth/ des Sohns Jonathan/ des Sohns Sauls/ um [2] des Eides willen des HERRN/ der zwischen ihnen war; nemlich zwischen David und Jonathan/ dem Sohne Saul. 2) 1.Sam. 18/3.20/23. 23/18.

8. Aber die zween Söhne Rizpa/ der Tochter Aja/ die sie Saul geboren hatte/ Armoni und Mephi-Boseth; dazu die fünff Söhne Michal/ der Tochter Saul/ die sie dem Adriel geboren hatte/ dem Sohn Barsillai/ des Mahalothiters/ nahm der König/

9. Und gab sie in die Hand der Gibeoniter; die hiengen sie auff dem Berge für dem HERRN. Also fielen diese sieben auff einmal/ und sturben zur Zeit der ersten Ernde/ wenn die Gerstenernde angehet.

Rizpa.

10. DA nahm Rizpa/ die Tochter Aja/ einen Sack/ und breitete ihn auff den Felß/ am Anfang der Ernden/ biß das Wasser vom Himmel über sie troff; und ließ des Tages die Vögel des Himmels nicht auff ihnen ruhen/ noch des Nachts die Thiere des Feldes.

11. Und es ward David angesagt/ was Rizpa/ die Tochter Aja/ Sauls Kebsweib gethan hatte.

12. Und David gieng hin/ und nahm die Gebeine Sauls/ und die Gebeine Jonathan seines Sohns/ von den Bürgern zu Jabes in Gilead/ (die [3] sie von der Gassen Bethsan gestolen hatten/ dahin sie die Philister gehenget hatten/ zu der Zeit/ da die Philister Saul schlugen auff dem Berge Gilboa.) 3) 1.Sam. 31/10.12.

13. Und brachte sie von dannen herauff/ und sammleten sie zu Hauffen mit den Gebeinen der Gehenckten;

14. Und begruben die Gebeine Sauls/ und seines Sohns Jonathan/ im Lande Ben Jamin/ zu Zela/ im Grabe seines Vaters Kiß; und thäten alles/ wie der König geboten hatte. Also * ward GOtt nach diesem dem Lande wider versöhnet. * Versöhnung GOttes. 4. Mos. 25/11. Jos. 7/25. Rom. 5/10.11. 2. Cor. 5/18.19. Col. 1/20.21.

David streitet wider die Philister. Jeßbi.

III.15. ES erhub sich aber wider ein Krieg von den Philistern wider Israel; und David zog hinab/ und seine Knechte mit ihm/ und stritten wider die Philister; und David ward müde.

16. Und Jeßbi zu Nob (welcher war der Kinder Rapha einer/ und das Gewicht seines Speers war drey hundert Gewichte Ertz/ und hatte neue Waffen) der gedachte David zu schlagen.

Abisai.

17. Aber Abisai/ der Sohn Zeruja/ halff ihm/ und schlug den Philister todt.

Da schwuren ihm die Männer David/ und sprachen: Du solt nicht mehr mit uns ausziehen in den Streit/ daß nicht das *Liecht in Israel verlesche.

* Obrigkeit ein Licht des Landes. 2. Sam. 18 4. 1. Kön. 22/36. 2. Kön. 8/19. 2. Chron. 21/7. Rom. 13/1.

18. DArnach erhub sich noch ein Krieg zu a Nob mit den Philistern; da schlug 4 Sibechai / der Husathiter / den Saph/ welcher auch der Kinder Rapha einer war.

Sibechai. Saph. 4) 1. Chron. 11/4

19. UNd es erhub sich noch ein Krieg zu Gob mit den Philistern; da schlug 5 Elhanan / der Sohn Jaere Orgim / ein Bethlehemiter / den Goliath / den Gethiter; welcher hatte einen Spieß / deß Stange war wie ein Weberbaum.

Elhanan. 5) 1. Chron. 21/5. Goliath / ein langer Mann.

20. UNd es erhub sich noch ein Krieg zu Gath; da war ein langer Mann / der hatte sechs Finger an seinen Händen/ und sechs Zeen an seinen Füssen/ das ist vier und zwantzig an der Zahl; und er war auch geboren von Rapha.

21. Und da er Israel hohn sprach/ schlug ihn Jonathan der Sohn Simea/ des Bruders Davids.

Jonathan.

22. Diese vier waren geboren dem Rapha zu Gath / und fielen durch die Hand Davids / und seiner Knechte.

a Nob) Oder: Gob.

Das XXII. Capitel.

Lobgesang Davids für die Errettung von seinen Feinden.

I. David danckt und lobet GOtt in einem ausbündigen Lied / vor die gnädige Beschütz- und Errettung von so vielen Feinden. 1. II. Giebt ihm schöne / und zu brünstiger Anruffung bewegende Namen und Ehren-Titel. 2-4. III. Erzehlt seine Anfechtungen / wie er sich dabey verhalten / und was ihm das Gebet geholffen. 5-7. IV. Beschreibt die schreckliche Erdbebungen / Donner / und wunderbare Hülffe GOttes; führet seine gerechte Sache ein / mit Preisung Göttlichen Beystands und Hülffe gegen die Feinde. 8-43. V. Weissaget vom Messia / seinem Gnaden-Reich und dessen Unterthanen; beschleusst mit Danck-sagung vor erwiesene Gutthaten / und Abwendung so manchen Ubels. 44-50.

Davids Lied. (vergl. Ps. 18.)

UNd David redete für dem HERRN die Worte dieses Lieds; zur Zeit / da ihn der HERR errettet hatte von der Hand aller seiner Feinde / und von der Hand Saul / und sprach:

1) Ps. 18/3.

II. 2. DEr 1 HERR ist mein Felß / und meine Burg / und mein Erretter.

3. GOtt ist mein Hort / auff den traue; mein Schild und Horn meines Heils / mein Schutz und meine Zuflucht; mein Heiland / der du mir hilffest vom Frevel.

4. Ich wil den HERRN loben und anruffen / so werde ich von meinen Feinden erlöset werden.

III. 5. DEnn es hatten mich umfangen die Schmertzen des Todes / und die Bäche Belial erschreckten mich.

6. Der Höllen Bande umfiengen mich/ und des Todes Stricke überwältigten mich.

7. Wenn mir angst ist / so ruffe ich den HERRN an / und schreye zu meinem GOtt; so erhöret er meine Stimme von seinem Tempel / und mein Geschrey kommt für ihn zu seinen Ohren.

David's Lobgesang.

IV. 8. DIe Erde bebete / und ward bewegt; die Grundvesten des Himmels regten sich / und bebeten / da er zornig war.

9. Dampff gieng auff von seiner Nasen / und verzehrend Feuer von seinem Munde / daß es davon blitzete.

10. Er neigete den Himmel / und fuhr herab; und Tunckel war unter seinen Füssen.

11. Und er fuhr auff dem Cherub / und flohe daher; und er schwebete auff den Fittichen des Windes.

12. Sein Gezelt um ihn her war finster / und schwartze dicke Wolcken.

13. Von dem Glantz für ihm brannte es mit Blitzen.

14. Der HERR donnerte vom Himmel / und der Höheste ließ seinen Donner aus.

15. Er schoß seine Stralen / und zustreuete sie; er ließ blitzen / und schreckete sie.

16. Da sahe man Wassergüsse / und des Erdbodens Grund ward auffgedeckt/ von dem Schelten des HERRN / von dem Athem und Schnauben seiner Nasen.

17. ER schickete aus von der Höhe / und holete mich / und zog mich aus grossen Wassern.

18. Er errettete mich von meinen starcken Feinden / von meinen Hassern / die mir zu mächtig waren /

19. Die mich überwältigten zur Zeit meines Unfalls; und der HERR ward meine Zuversicht.

20. Er führete mich aus in den Raum / er riß mich heraus; denn er hatte Lust zu mir.

21. Der HERR thut wol an mir nach meiner Gerechtigkeit / er vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände.

22. Denn * ich halte die Wege des HERRN / und bin nicht gottloß wider meinen GOtt.

* Ruhm der Gottesfurcht. Hiob 23/11. Ps. 17/4. 21/3. Ap. Gesch. 24/16.

23. Denn alle seine Rechte habe ich für Augen / und seine Gebote werffe ich nicht von mir.

24. Sondern ich bin ohne Wandel für ihm / und hüte mich für Sünden.

25. Darum vergilt mir der HERR nach meiner Gerechtigkeit / nach meiner Reinigkeit / für seinen Augen.

26. Bey den Heiligen bistu heilig / bey den Frommen bist du fromm;

27. Bey den Reinen bistu rein / und bey den Verkehrten bistu verkehrt.

28. DEnn du hilffst dem elenden Volck / und mit deinen Augen niedrigestu die Hohen.

29. Denn du / HERR / bist mein Liecht; der HERR macht meine Finsternüß liecht.

30. Denn mit dir kan ich Kriegsvolck zuschmeissen / und mit meinem GOtt über die Mauren springen.

2) Ps. 18/31. 31. GOttes[2] Wege sind ohne Wandel / des HERRN Reden sind durchläutert; er ist ein Schild allen / die ihm vertrauen.

32. Denn wo ist ein GOtt / ohne den HERRN? Und wo ist ein Hort / ohne unsern GOtt?

33. GOtt stärcket mich mit Krafft / und weiset mir einen Weg ohne Wandel.

34. Er machet meine Füsse gleich den Hirschen / und stellet mich auff meine Höhe.

3) Ps. 144/1. 35. Er lehret[3] meine Hände streiten / und lehret meinen Arm den ehernen Bogen spannen.

36. UNd gibst mir den Schild deines Heils; und * wenn du mich demüthigest / machestu mich groß.

* Wunderliche Stärcke. Ps. 119 71. Sprüchw. 30/2. Joel. 3, 10. Sir. 3/21. 2. Cor. 12/10

37. Du machest unter mir Raum zu gehen / daß meine Knöchel nicht gleiten.

38. Ich wil meinen Feinden nachjagen / und sie vertilgen; und wil nicht umkehren / biß ich sie umgebracht habe.

39. Ich wil sie umbringen und zuschmeissen / und sollen mir nicht widerstehen; sie müssen unter meine Füsse fallen.

40. Du kanst mich rüsten mit Stärcke zum Streit; du kanst unter mich werffen / die sich wider mich setzen.

41. Du gibst mir meine Feinde in die Flucht / daß ich verstöre / die mich hassen.

42. Sie [a] lieben sich zu / aber da ist kein Helffer; zum HERRN / aber er antwortet ihnen nicht.

43. Ich wil sie zustossen wie Staub auff der Erden / wie Koth auff der Gassen wil ich sie verstäuben und zustreuen.

* Friede für den Zänckischen. Ps. 31/22. 71/4. 80/7. 140/4. Es. 47/5. 41/12. 54/17. Rom. 16/20.

V. 44. DU * hilffest mir von dem zänckischen Volck / und behütest mich zum Haupt unter den Heyden; ein Volck / das ich nicht kannte / dienet mir.

45. Den fremden Kindern hats wider mich gefehlet / und gehorchen mir mit gehorsamen Ohren.

46. Die fremden Kinder sind verschmachtet / und zappeln in ihren Banden.

47. Der HERR lebet; und gelobet sey mein Hort! und GOtt / der Hort meines Heils / müsse erhaben werden!

48. Der GOtt / der mir die Rache gibt / und wirfft die Völcker unter mich!

49. Er hilfft mir aus von meinen Feinden; du erhöhest mich aus denen / die sich wider mich setzen; du hilffest mir von den Freveln.

4) Ps. 18/50. Rom. 15/9. 50. Darum [4] wil ich dir dancken / HERR / unter den Heyden / und deinem Namen lobsingen;

51. Der seinem Könige groß Heil beweiset / und wohl thut seinem Gesalbten David / und seinem Saamen ewialich.

[a] lieben sich zu) Das sind diejenigen / die sich mit vielen Gottes-Diensten wollen um GOtt wol verdienen / meinens hertzlich / und thuns mit Ernst; aber ohne GOttes Wort / aus eigen-erwehltem Fürnehmen; wie unsere Münche und alle Abgöttische thun.

Das XXIII. Capitel.

Davids letzte Abschieds-Worte und Helden-Buch.

I. David beschreibet / aus Trieb des H. Geistes / in seinen letzten Worten / des HErrn Messiä Person und Amt / geistliches Reich und dessen Widerwertige. 1-7. II. Die vornehmsten Helden Davids und ihre Thaten werden nach einander namhafft gemacht und kürtzlich erzehlet. 8-39.

GOttes Geist hat durch David geredt.

DIs sind die letzten Worte Davids: Es sprach David / der Sohn Isai; es sprach der Mann / der versichert ist von dem Messia des GOttes Jacob / lieblich mit Psalmen Israel:

* Eingeber der Heiligen Schrifft. Matth. 10/20. Ap. Gesch. 1/16. 28/25. 1. Pet. 1/11. 2. Pet. 1/21. Heb. 3/7. 10/15.

2. DEr * Geist des HERRN hat durch mich geredt / und seine Rede ist durch meine Zunge geschehen.

3. Es hat der GOtt Israel zu mir gesprochen / der Hort Israel hat geredt; der gerechte Herrscher unter den Menschen / der Herrscher in der Furcht GOttes.

4. Und wie das Liecht des Morgens / wenn die Sonne auffgehet / des Morgens [a] ohne Wolcken; da vom Glantz / nach dem Regen / das Graß aus der Erden wächst.

5. Denn mein Hauß ist nicht also bey GOtt; Denn er hat mir einen Bund gesetzt / der ewig / und alles wol geordnet und gehalten wird; Denn all mein Heil und Thun ist / daß [b] nichts wächst.

* Gottlose verworffene Disteln. 5. Mos. 13/13. Sprüchw. 26/9. Matt. 7/16. 13/7. 22. 6. BEliar[1] sind allesamt / wie * die ausgeworffene Disteln / die man nicht mit Händen fassen kan;

7. Sondern wer sie angreiffen sol / muß Eisen und Spießstangen in der Hand haben / und werden mit Feuer verbrannt werden in der Wohnung.

Die Helden an Davids Hoff. Jasabeam. 1) 1. Chron. 12/10. u. f. Eleasar. II. 8. DIß sind die Namen der Helden Davids: [b] Jasabeam / der Sohn Hachmoni / der fürnehmste unter Dreyen; er [1] hub seinen Spieß auff / und schlug Acht hundert auff einmal.

9. NAch ihm war Eleasar / der Sohn Dodo / des Sohns Ahohi / unter den dreyen Helden mit David; da sie Hohn sprachen den Philistern / und daselbst versammlet waren zum Streit / und die Männer Israel hinauff zogen.

10. Da stund er / und schlug die Philister / biß daß seine Hand müde am Schwert erstarrete. Und der HERR gab ein groß Heil zu der Zeit / daß das Volck umwandte / ihm nachzurauben.

Samma. 11. NAch ihm war Samma / der Sohn Age / des Hahariters / da die Philister sich versammleten in ein Dorff; und

war daselbst ein Stück Ackers voll Linsen / und das Volck flohe für den Philistern.

12. Da trat er mitten auff das Stück / und errettete es / und schlug die Philister; und GOtt gab ein groß Heil.

13. UNd diese drey fürnehmsten unter Dreissigen kamen hinab in der Ernde zu David in der Höle Adullam; und die Rotte der Philister lag im Grunde Rephaim.

2) 1. Chron. 11/16. 14. David [2] aber war dazumal in der Burg; aber der Philister Volck lag zu Bethlehem.

15. Und David ward lüstern / und sprach: Wer wil mir zu trincken holen des Wassers aus dem Brunn zu Bethlehem unter dem Thor?

16. Da rissen die drey Helden ins Lager der Philister / und schöpfften des Wassers aus dem Brunn zu Bethlehem unter dem Thor; und trugens / und brachtens David. Aber er wolte es nicht trincken / sondern goß es dem HERRN / und sprach:

17. Das laß der HERR ferne von mir seyn / daß ich das thue! Ists nicht das Blut der Männer / die ihr Leben gewagt haben / und dahin gegangen sind? und wolts nicht trincken. Das thäten die drey Helden.

Abisai. 18. ABisai / Joabs Bruder / der Sohn Zeruja / war auch ein fürnehmster unter Dreyen. Er hub seinen Spieß auff / und schlug [3] Dreyhundert; und war auch berühmet unter Dreyen /

3) 1. Chron. 11/20. 19. Und der herrlichste unter Dreyen / und war ihr Oberster; aber er kam nicht biß an die Drey.

Benaja. 20. UNd Benaja / der Sohn Jojada / des Sohns Jßhail / von grossen Thaten / von Kabzeel; der schlug zween Löwen der Moabiter; und gieng hinab / und schlug einen [4] Löwen im Brunnen zur Schneezeit.

4) 1. Chron. 11/22. 21. Und schlug auch einen Egyptischen greulichen Mann / der hatte einen Spieß in seiner Hand; er aber gieng zu ihm hinab mit einem Stecken / und risse dem Egypter den Spieß aus der Hand / und erwürgete ihn mit seinem eigenen Spieß.

22. Das thät Benaja / der Sohn Jojada; und war berühmet unter den dreyen Helden /

23. Und herrlicher denn die Dreyssige; aber er kam nicht biß an die Drey. Und David machte ihn zum heimlichen Rath.

Asahel. 24. ASahel / der Bruder Joab / ist unter den Dreyssigen; Elhanan der Sohn Dodo zu Bethlehem;

25. Samma / der Haraditer; Elika / der Haraditer;

26. Helez / der Paltiter; Ira / der Sohn Ikes / des Thekoiters;

27. Abieser / der Anthothiter; Mebunai / der Husathiter;

28. Zalmon / der Ahohiter; Maherai / der Nethophathiter;

29. Heleb / der Sohn Baena / der Nethophathiter; Ithai / der Sohn Ribai von Gibea / der Kinder Ben Jamin;

30. Benaja / der Pirgathoniter; Hidai / von den Bächen Gaas;

31. Abialbon / der Arbathiter; Asmaveth / der Barhumiter;

32. Eliaheba / der Saalboniter; die Kinder Jasen und Jonathan;

33. Samma / der Harariter; Ahiam / der Sohn Sarar / der Harariter;

34. Eliopheleth / der Sohn Ahasbai / des Sohns Maachati. Eliam / der Sohn Ahitophel / des Giloniters;

35. Hezrai / der Carmeliter; Paerai / der Arbiter;

36. Jegeal / der Sohn Nathan / von Zoba; Bani / der Gaditer;

37. Zeleg / der Ammoniter; Naharai / der Beerothiter / der Waffenträger Joabs / des Sohns Zeruja;

38. Ira / der Jethriter; Gareb / der Jethriter;

39. Uria / der Hethiter. Der ist allersamt sieben und dreyssig.

a Ohne Wolcken) Moses richtete des Gesetzes Reich an auff dem Berge Sinai / mit Donnern / Wolcken / Bitzen / schrecklich. Aber diß Reich wird lieblich seyn / wie es im Lentzen ist / wenn es geregnet hat / und die Sonne früh scheinet.

b Nichts wächst) Kein Königreich ist so hoch für GOtt / wird auch nicht so wachsen / sondern vergehen; allein diß Reich bestehet ewiglich.

c Belial) Sind die / so dem Reich CHristi feind sind / als Jüden / Pabst / Ketzer / Türcken / u. s. Die wollen allein nütz und die Besten seyn / und sind doch die schädlichsten; darum heissen sie Belial / die Unnützen oder Schädlichen. Also sagt Jeremias / Cap. 23. v. 16. von den falschen Propheten / sie sind mit ihrem Nützen kein nütze diesem Volck; das ist: Sie sind die Schädlichsten / eben da sie nütz seyn wollen.

d Jasabeam) An diesem Ort stehet im Hebräischen also: Diß sind die Namen der Helden Davids; Joseph / Basebeth / Tachmoni / der Fürnehmste unter Dreyen. Ipse Adino, Haezni, und schlug acht hundert auff einmal. Da achten wir / der Text sey durch einen Schreiber verderbt / etwa aus einem Buch unkäntlicher Schrifft / und von bösen Buchstaben. Und sey also Adino für Oder / und HaEzni für Ethanitho gemacht. Denn die Hebräi wol wissen / wie man in böser Handschrifft kan Daleth für Resch / Vau für Nun / He für Thau / und wiederum lesen. Darum haben wirs nach dem Text / 1. Chron. 12/11. corrigirt / denn der Text an diesem Ort nichts gibt. Desgleichen kan auch geschehen seyn / in dem Wörtlein Drey / und Acht hundert; da in der Chronica Dreyssig / und Drey hundert stehen. Doch kan das eine andere Meynung haben / als unten / 1. Chron. 12/11.

Das XXIV. Capitel.

Davids Ehr-Geitz in Zehlung des Volcks / wird mit der Pestilentz gestrafft.

I. David befihlt dem Joab aus Ehr-Geitz und Hochmuth / das Volck zu zehlen; der wiederräths zwar / muß es aber doch thun / und findet eine grosse Summe. 1-9. II. David erkennt seinen Fehler und kommt ihn die Reu an; und da ihm GOtt unter dreyen Straffen die Wahl geben lässt / erkieset er nicht Theurung / oder Krieg / sondern die Pest / und wil lieber in GOttes- als der Menschen Hände fallen. 10-14. III. Die denn würcklich drey Tage regiert / und grausam wütet / doch bey Jerusalem sich wendet und endet / auff Davids demüthige Vorbitte. 15-17. IV. Der auch nach Gads Erinnern auff der Tennen Arafna einen Altar bauet / und mit Brand- und Danck-Opffern den HErrn völlig versöhnet. 18-25.

David. UNd [1] der Zorn des HERRN ergrimmete abermal wider Israel / und reitzete David unter ihnen / daß er sprach: Gehe hin / zehle Israel und Juda.

David lässt das Volck zehlen. 1) 1. Chron. 22/2.

2. Und der König sprach zu Joab / seinem Feldhauptmann: Gehe umher in allen

len Stämmen Israel / von Dan an biß gen Ber Seba; und zehle das Volck / daß ich wisse / wie viel sein ist.

3. Joab sprach zu dem Könige: Der HERR dein GOtt thue zu diesem Volck / wie es jetzt ist / noch hundert mal so viel; daß mein Herr / der König / seiner Augen Lust dran sehe! Aber was hat mein Herr König zu dieser Sache Lust?

4. Aber des Königs Wort gieng vor wider Joab und die Hauptleute des Heers. Also zog Joab aus / und die Hauptleute des Heers / von dem Könige / daß sie das Volck Israel zehleten;

5. Und giengen über den Jordan / und lagerten sich zu Aroer / zur Rechten der Stadt / die im Bach Gad ligt / und zu Jaeser;

6. Und kamen gen Gilead / und ins Niederland Hadsi; und kamen gen Dan Jaan / und um Zidon her;

7. Und kamen zu der festen Stadt Tyro / und allen Städten der Heviter und Cananiter; und kamen hinaus an den Mittag Juda gen Ber Seba.

8. Und zogen das gantze Land um / und kamen nach neun Monden und zwantzig Tagen gen Jerusalem.

Summa des Volcks Israel und Juda.

9. Und Joab gab dem Könige die Summa des Volcks / das gezehlet war. Und es waren in Israel acht hundert mal tausend starcker Mann / die das Schwert auszogen; und in Juda fünffhundert mal tausend Mann.

* Böses Gewissen. Weish. 4/20. 17/11. Sir. 14/2. Rom. 2/15. 16. 2) 1. Chron. 22 8.

II.10. UNd * das Hertz schlug David / nach dem das Volck gezehlet war. Und David sprach zum HERRN: Ich habe schwerlich gesündigt / daß ich das gethan habe! und nun / HERR / nimm weg die Missethat deines Knechts; denn ich habe sehr thörlich gethan!

Gad.

11. Und da David des Morgens auffstund / kam des HERRN Wort zu Gad / dem Propheten / Davids Seher / und sprach:

12. Gehe hin / und rede mit David; So spricht der HERR: Dreyerley bringe ich zu dir; erwehle dir der eines / das ich dir thue.

13. Gad kam zu David / und sagte es ihm an / und sprach zu ihm: Wiltu / daß sieben Jahre Theurung in dein Land komme? oder daß du drey Monden für deinen Widersachern fliehen müssest / und sie dich verfolgen? oder daß drey Tage Pestilentz in deinem Lande sey? So mercke nun / und sihe / was ich wider sagen sol dem / der mich gesandt hat.

3) Sir. 2/22. * Leibliche Barmhertzigkeit GOttes. Dt. 9 11. Judith 7/20. v. 15. 16/22. Luc. 6/36. Jac. 5, 12.

14. David sprach zu Gad: Es ist mir fastangst; aber laß uns in die Hand des 3) HERRN fallen; (denn * seine Barmhertzigkeit ist groß.) Ich wil nicht in der Menschen Hände fallen.

III.15. ALso ließ der HERR Pestilentz in Israel kommen / vom Morgen an biß zur bestimmten Zeit / daß des Volcks starb / von Dan an biß gen Ber Seba / siebentzig tausend Mann.

Siebentzig tausend Mann / so an der Pestilentz gestorben.

16. UNd da der Engel seine Hand ausstreckte über Jerusalem / daß er sie verderbete / reuete es den HERRN über dem Ubel; und sprach zum Engel / zu dem Verderber im Volck: Es ist gnug! laß nun deine Hand ab. Der Engel aber des HERRN war bey der Tennen a Arafna / des Jebusiters.

Arafna.

17. David aber / da er den Engel sahe / der das Volck schlug / sprach er zum HERRN: Sihe / ich habe gesündiget / ich habe die Missethat gethan / was haben diese Schafe gethan? Laß deine Hand wider mich und meines Vaters Hauß seyn!

IV.18. UNd Gad kam zu David zur selben Zeit / und sprach zu ihm: Gehe hinauff / und richte dem HERRN einen Altar auff in der Tennen Arafna / des Jebusiters.

19. Also gieng David hinauff / wie Gad gesagt / und der HERR geboten hatte.

20. Und da Arafna sich wandte / sahe er den König mit seinen Knechten zu ihm gehen / und betete an auff seinem Angesichte zur Erden /

21. Und sprach: Warum kommt mein Herr / der König / zu seinem Knechte? David sprach: Zu kauffen von dir die Tennen / und zu bauen dem HERRN einen Altar / daß die Plage vom Volcke auffhöre.

22. Aber Arafna sprach zu David: Mein Herr / der König / nehme und opffere / wie es ihm gefällt; sihe / da ist ein Rind zum Brand-Opffer / und Schleuffen und Geschirr vom Ochsen zu Holtz.

23. Alles gab Arafna der König dem Könige. Und Arafna sprach zum Könige: Der HERR dein GOtt laß dich ihm angenehm seyn!

24. Aber der König sprach zu Arafna: Nicht also; sondern ich wil dirs abkauffen um sein Geld; denn ich wil dem HERRN meinem GOtt nicht Brand-Opffer thun / das ich umsonst habe. Also kauffte David die Tenne und das Rind um funfftzig Seckel Silbers;

25. Und bauete daselbst dem HERRN einen Altar / und opfferte Brand-Opffer und Danck-Opffer. Und der HERR ward dem Land versöhnet / und die Plage hörete auff von dem Volck Israel.

a Arafna) Dieser Arafna wird der Jebusiter König gewesen seyn zu Jerusalem; der hernach zu GOtt bekehret / fromm und selig worden / und sich des Königreichs verzihen um GOttes willen.

Ende des Andern Buchs Samuelis.

Das Erste Buch von den Königen.

Summa des Ersten Buchs von den Königen.

DAs Erste Buch von den Königen / (als welches guten Bericht ertheilet / was anfänglich David im Königreich Juda und Israel für Nachfolger gehabt; welches ihre Thaten; sonderlich was für ein Zustand der Kirchen unter ihnen gewesen) kan füglich in zwey Stücke eingetheilet werden: I. Wird beschrieben die herzliche und Majestätische Regierung Salomonis. C. 1-11. II. Wie das Reich Davids nach dem Tode Salomons zurissen und getrennet worden. C. 12. biß zum Ende. Begreifft also in 22. Capiteln die Historie und Geschichte / so sich in hundert und achtzehen Jahren / bey Regierung fünf Königen in Juda / von Salomon biß auff Josaphat; und acht Königen in Israel / von Jerobeam biß auff Ahab / beyde mit eingerechnet / begeben. Dabey fürnemlich wol zu mercken Salomonis Weißheit und Gerechtigkeit im Anfang seines Regiments / wie auch nachmaln seine und anderer Könige Sünden-Fälle: Der köstliche Bau des Tempels: Die angerichtete Abgötterey mit den güldenen Kälbern: Der ernste Streit und Kampff des Propheten Elia mit den Baals-Pfaffen: Naboths Widerwertigkeit und dergleichen. Daraus beydes Regenten als auch Lehrer / ihres Amts / was sie anzunehmen und zu fliehen / unterrichtet; ins gemein alle Menschen der Unbeständigkeit und Verwechselung ihres Thuns und Lassens erinnert werden.

Das I. Capitel.

Salomo zum Könige gesalbet und eingeweihet.

I. David wird in seinem Alter gantz kalt / zu dessen Erwärmung Abisag dienen muß. 1-4. II. Adonia hofft mit Beyhülffe Joabs und Ab Jathars den Thron zu besteigen. 5-10. Welchem aber III. Bath Seba und Nathan zeitlich vorbiegen / und zuwegen bringen / daß David Salomon zum Nachfolger ernennt / der so fort die Salbung mit allgemeinem Frolocken und Glückwünschungen empfähet. 11-40. IV. Über welcher Zeitung Adonia Anhang erschrickt und sich zerstreuet / er selbst aus Furcht zum Altar entfleucht; doch noch begnädigt wird. 41-53.

W. J. 2930. v. C. G. 1041.

UNd da der König David alt war / und wol betagt / kunte er nicht warm werden / ob man ihn gleich mit Kleidern bedeckte.

2. Da sprachen seine Knechte zu ihm: Laßt sie meinem Herrn Könige eine Dirne / eine Jungfrau / suchen; die für dem Könige stehe / und sein pflege / und schlaffe in seinen Armen / und wärme meinen Herrn / den König.

Abisag. 3. Und sie suchten eine schöne Dirne in allen Grentzen Israel; und funden Abisag von Sunem / und brachten sie dem Könige.

4. Und sie war eine sehr schöne Dirne / und pflegte des Königs / und dienete ihm; aber der König erkante sie nicht.

Adonia stehet nach dem Reich. II. 5. ADonia aber / der Sohn Hagith / erhub sich / und sprach: Ich wil König werden. Und machte ihm Wagen und Reuter / und funffzig Mann zu Trabanten für ihm her.

6. Und sein Vater wolte ihn nicht bekümmern bey seiner Zeit / daß er hätte gesagt: Warum thustu also? Und er war auch ein sehr schöner Mann / und er hatte ihn gezeuget nächst nach Absalom;

7. Und hatte seinen Rath mit Joab / dem Sohn Zeruja; und mit Ab Jathar / dem Priester; die hulffen Adonia.

8. Aber Zadok der Priester / und Benaja der Sohn Jojada / und Nathan der Prophet / und Simei / und Rei / und die Helden Davids / waren nicht mit Adonia.

9. Und da Adonia Schafe und Rinder / und gemästet Vieh opfferte / bey dem Stein Sohelelth / der neben dem Brunn Rogelliat / lud er alle seine Brüder / des Königs Söhne; und alle Männer Juda / des Königs Knechte.

10. Aber den Propheten Nathan / und Benaja / und die Helden / und Salomo seinen Bruder / lud er nicht.

III. 11. DA sprach Nathan zu Bath Seba / Salomons Mutter: Hastu nicht gehört / daß Adonia / der Sohn Hagith / ist König worden; und unser Herr David weiß nichts drum?

12. So komm nun / ich wil dir einen Rath geben / daß du deine Seele und deines Sohns Salomo Seele errettest.

13. Hin! und gehe zum Könige David hinein / und sprich zu ihm: Hastu nicht / mein Herr König / deiner Magd geschworen und geredt: Dein Sohn Salomo sol nach mir König seyn / und er sol auff meinem Stul sitzen? warum ist denn Adonia König worden?

14. Sihe / weil du noch da bist / und mit dem Könige redest / wil ich dir nach hinein kommen / und vollend dein Wort außreden.

15. UNd Bath Seba gieng hinein zum Könige in die Kammer; und der König war sehr alt / und Abisag von Sunem dienete dem Könige.

16. Und Bath Seba neigete sich / und betete den König an. Der König aber sprach: Was ist dir?

17. Sie sprach zu ihm: Mein Herr / du hast deiner Magd geschworen bey dem HERRN deinem GOtt; Dein Sohn Salomo sol König seyn nach mir / und auff meinem Stul sitzen.

18. Nun aber sihe / Adonia ist König wor-

worden; und mein Herr König / du weißt nichts drum.

19. Er hat Ochsen und gemästet Vieh / und viel Schafe geopffert; und hat geladen alle Söhne des Königs / dazu Ab Jathar den Priester / und Joab den Feldhauptmann; aber deinen Knecht Salomo hat er nicht geladen.

20. Du bist aber mein Herr König; die Augen des gantzen Israel sehen auff dich / daß du ihnen anzeigest / wer auff dem Stul meines Herrn Königs nach ihm sitzen sol.

21. Wenn aber mein Herr König mit seinen Vätern entschlaffen ist / so werden ich und mein Sohn Salomo müssen Sünder seyn.

Nathan der Prophet.

22. WEil sie aber noch redete mit dem Könige / kam der Prophet Nathan;

23. Und sie sagtens dem Könige an: Sihe / da ist der Prophet Nathan. Und als er hinein für den König kam / betete er an den König auff seinem Angesicht zur Erden /

24. Und sprach: Mein Herr König / hastu gesagt; Adonia sol nach mir König seyn / und auff meinem Stul sitzen?

25. Denn er ist heut hinab gegangen / und hat geopffert Ochsen und Mastvieh / und viel Schafe; und hat alle Söhne des Königs geladen / und die Hauptleute / dazu den Priester Ab Jathar. Und sihe / sie essen und trincken für ihm / und sagen: Glück zu dem Könige Adonia!

26. Aber mich / deinen Knecht; und Zadok / den Priester; und Benaja / den Sohn Jojada; und deinen Knecht Salomo hat er nicht geladen.

27. Ist das von meinem Herrn Könige befohlen; und hast es deine Knechte nicht wissen lassen / wer auff dem Stul meines Herrn Königs nach ihm sitzen sol?

28. Der König David antwortete / und sprach: Ruffet mir Bath Seba. Und sie kam hinein für den König; und da sie für dem Könige stund /

Schwur Davids / daß Salomo nach ihm regieren soll.

29. Schwur der König und sprach: So wahr der HERR lebt / der meine Seele erlöset hat aus aller Noth.

30. Ich wil heute thun / wie ich dir geschworen habe bey dem HERRN / dem GOtt Israel; und geredt / daß Salomo / dein Sohn sol nach mir König seyn / und er sol auff meinem Stul sitzen für mich.

31. Da neigete sich Bath Seba mit ihrem Antlitz zur Erden / und betete den König an / und sprach: Glück meinem Herrn Könige David ewiglich!

32. Und der König David sprach: Ruffet mir den Priester Zadok / und den Propheten Nathan / und Benaja / den Sohn Jojada. Und da sie hinein kamen für den König /

33. Sprach der König zu ihnen: Nehmet mit euch euers Herrn Knechte / und setzet meinen Sohn Salomo auff mein Maul / und führet ihn hinab gen Gihon;

34. Und der Priester Zadok / samt dem Propheten Nathan / salbe ihn daselbst zum Könige über Israel; und blaset mit den Posaunen / und sprecht: Glück dem Könige Salomo!

35. Und ziehet ihm nach herauff / und kommt; so sol er sitzen auff meinem Stul / und König seyn für mich; und ich wil ihm gebieten / daß er Fürst sey über Israel und Juda.

36. Da antwortete Benaja / der Sohn Jojada / dem Könige / und sprach: Amen! Es sage der HERR / der GOtt meines Herrn Königs / auch also!

37. Wie der HERR mit meinem Herrn Könige gewesen ist / so * sey er auch mit Salomo; daß sein Stul grösser werde / denn der Stul meines Herrn Königs Davids!

* Kräfftige Glückwünschung. Ps.118/27. 123/6.7.128/5. Sir.3/11. Matth.10/13.

38. DA giengen hinab / der Priester Zadok / und der Prophet Nathan / und Benaja / der Sohn Jojada / und Crethi und Plethi; und satzten Salomo auff das Maul des Königs Davids / und führeten ihn gen Gihon.

Salomo zum Könige gesalbet vom Priester Zadok.

39. Und der Priester Zadok nahm das Oelhorn aus der Hütten / und salbete Salomo. Und sie bliesen mit der Posaunen / und alles Volck sprach: Glück dem Könige Salomo!

1) 1.Chron. 30/22.

40. Und alles Volck zog ihm nach herauff; und das Volck pfiffe mit Pfeiffen / und war sehr frölich / daß die Erde von ihrem Geschrey erschallete.

IV.41. UNd Adonia hörete es / und alle / die er geladen hatte / die bey ihm waren; und sie hatten schon gegessen. Und da Joab der Posaunen Schall hörete / sprach er: Was wil das Geschrey und Getümmel der Stadt?

42. Da er aber noch redete / sihe / da kam Jonathan / der Sohn Ab Jathar / des Priesters. Und Adonia sprach: Komm herein; denn du bist ein redlicher Mann / und bringest gute Botschafft.

43. Jonathan antwortete / und sprach zu Adonia: Ja! unser Herr / der König David / hat Salomo zum Könige gemacht;

44. Und hat mit ihm gesandt den Priester Zadok / und den Propheten Nathan / und Benaja / den Sohn Jojada / und Crethi und Plethi; und sie haben ihn auff des Königs Maul gesetzt;

45. Und Zadok der Priester / samt dem Propheten Nathan / hat ihn gesalbet zum Könige zu Gihon; und sind von dannen herauff gezogen mit Freuden / daß die Stadt tummelt; das ist das Geschrey / das ihr gehört habt.

46. Dazu sitzt Salomo auff dem Königlichen Stul.

47. Und die Knechte des Königs sind hinein gegangen/ zu segnen unsern Herrn/ den König David / und haben gesagt: Dein GOtt mache Salomo einen bessern Namen/ denn dein Name ist; und mache seinen Stul grösser / denn deinen Stul! Und der König hat angebetet auff dem Lager.

48. Auch hat der König also gesagt: Gelobet sey der HERR / der GOtt Israel/ der heute hat lassen einen sitzen auff meinem Stul / daß es meine Augen gesehen haben!

49. Da erschracken und machten sich auff alle / die bey Adonia geladen waren; und giengen hin / ein jeglicher seinen Weg.

50. Aber Adonia furchte sich für Salomo; und machte sich auff / gieng hin / und fassete die Hörner des Altars.

51. Und es ward Salomo angesagt: Sihe / Adonia fürchtet den König Salomo; und sihe / er fasset die Hörner des Altars / und spricht: Der König Salomo schwere mir heute / daß er seinen Knecht nicht tödte mit dem Schwert.

52. Salomo sprach: Wird * er redlich seyn / so sol kein Haar von ihm auff die Erden fallen; wird aber Böses an ihm gefunden / so sol er sterben.

53. Und der König Salomo sandte hin/ und ließ ihn herab von dem Altar holen. Und da er kam / betete er den König Salomo an; Salomo aber sprach zu ihm: Gehe in dein Hauß.

* Entgeltung der Frömmigkeit. 1. Mos. 4/7. Sir. 7/12. Ezech. 3/27. Offenb. Joh. 22/12.

Das II. Capitel.

Davids letzter Will und Abschied: Salomons Folge und ernste Regierung.

I. David vermahnet kurtz vor seinem Eintritt den Salomo / um glücklich zu regieren / zur Gottesfurcht und Handhabung der Gerechtigkeit; zugleich erinnernd/ wie er/ nach des Vaters Abschied/ es mit Joab / Barsillai und seinen Kindern / auch wegen Simei zu halten. 1-9. II. Stirbt nach viertzig-jähriger Regierung / und wird begraben. 10-12. III. Adonia wirbt um Abisag / das kostet ihn den Halß. 13-25. Abjathar aber / sein Günstling / wird vom Priesterthum verstossen. 26. 27. IV. So hilfft Joab sein Flüchten zum Altar nichts / und es wird daselbst das Todes-Urthel an ihn vollzogen. 28-35. V. Simei soll noch Gnade haben; weil er aber den Arrest nicht hält / muß ers mit den Leben büssen. 36-46.

Davids Befehl an Salomo für seinem Ende.

ALs nun die Zeit herbey kam / daß David sterben solte / gebot er seinem Sohn Salomo / und sprach:

2. Ich * gehe hin den Weg aller Welt. So sey [1] getrost / und sey ein Mann /

3. Und warte auff die Hut des HERRN deines GOttes; daß du wandelst in seinen Wegen / und haltest seine Sitten / Gebote / Rechte / und Zeugnisse / wie [2] geschrieben steht im Gesetz Mose; auff daß du klug seyest in allem / das du thust / und wo du dich hinwendest.

4. Auff daß der HERR sein Wort erwecke / das er über mich geredt hat / und gesagt: Werden deine Kinder ihre Wege behüten / daß sie für mir treulich / und von gantzem Hertzen / und von gantzer Seelen wandeln / so sol von dir nimmermehr gebrechen ein Mann auff dem Stul Israel.

* Beschreibung des Sterbens. 5. Mos. 31/6. 1. Chron. 23/6. 39/9. 10. Judith 8/3. Luc. 3 49. 1) Jos. 23/6. 2) 5. Mos. 17/16. u. f. 31. 5.

David. Salomo.

5. Auch weissestu wol / was mir gethan hat Joab / der Sohn Zeruja; was er thät den zween Feldhauptmännern Israel: [3] Abner dem Sohn Ner / und Amasa dem Sohn Jether / die er erwürget hat; und * vergoß Kriegsblut im Frieden / und thät Kriegsblut an seinen Gürtel / der um seine Lenden war; und an seine Schuh / die an seinen Füssen waren.

Joab.

3) 2. Sam. 3/27. 20/10.

* Unschuldiges Blutvergiessen. 5. Mos. 19/11. 27 24. 2. Sam. 20 9 1. Kön. 22/13 2. Kön. 21/16. 24 4. Sprüchw. 28 17. Ezech. 2/14. Ap. Gesch. 12 2. 3.

6. Thue nach deiner Weißheit / daß du seine graue Haare nicht mit Frieden hinunter zur Höllen bringest.

Barsillai.

7. Auch den Kindern Barsillai / des Gileaditers / soltu Barmhertzigkeit beweisen / daß sie auff deinem Tisch essen; Denn [4] also thäten sie sich zu mir / da ich für Absalom deinem Bruder flohe.

4) 2. Sam. 17/27. 19/31. 32. 38.

Simei.

8. Und sihe / du hast bey dir Simei den Sohn Gera / des Sohns Jemini / von Bahurim / [5] der mir schändlich fluchte zu der Zeit / da ich gen Mahanaim gieng; Er kam aber herab / mir entgegen am Jordan / da [6] schwur ich ihm bey dem HERRN / und sprach: Ich wil dich nicht tödten mit dem Schwert.

5) 2. Sam. 16/5. 19/16.

6) 2. Sam. 19/23.

9. Du aber laß ihn nicht unschuldig seyn; Denn du bist ein weiser Mann / und wirst wol wissen / was du ihm thun solt / daß du seine graue Haare mit Blut hinunter in die Hölle bringest.

David hat siebentzig Jahre gelebt / und viertzig Jahre regiert. A. J. 2931. v. C. G. 1040. 7) 1. Chron. 30/27. 28. Ap. Gesch. 2/29. 13 36. 8) 1. Chron. 29/26. 27. 9) 2. Sam. 5/4.

II. 10. ALso [7] entschlieff David mit seinen Vätern / und ward begraben in der Stadt David.

11. Die [8] Zeit aber / die David König gewesen ist über Israel / ist viertzig Jahre; sieben [9] Jahre war er König zu Hebron / und drey und dreyssig Jahre zu Jerusalem.

12. Und Salomo saß auff dem Stul seines Vaters David / und sein Königreich ward sehr beständig.

Adonia.

III. 13. ADer Adonia / der Sohn Hagith / kam hinein zu Bath Seba / der Mutter Salomo. Und sie sprach: Kommestu auch mit Frieden? Er sprach: Ja.

14. Und sprach: Ich habe mit dir zu reden. Sie sprach: Sage her.

15. Er sprach: Du weissest / daß das Königreich mein war / und gantz Israel hatte sich auff mich gerichtet / daß ich König seyn solte; aber nun ist das Königreich gewandt / und meines Bruders worden; von dem HERRN ists ihm worden.

16. Nun bitte ich eine Bitte von dir / du wolltest mein Angesicht nicht beschämen. Sie sprach zu ihm: Sage her.

17. Er sprach: Rede mit dem Könige Salomo; denn er wird dein Angesicht

nicht

nicht beschämen; daß er mir gebe Abisag von Sunem zum Weibe.

18. BathSeba sprach: Wol! ich wil mit dem Könige deinet halben reden.

19. UNd BathSeba kam hinein zum Könige Salomo/mit ihm zu reden/ Adonias halben. Und der König stund auff/ und gieng ihr entgegen/und betete sie an/ und satzte sich auff seinen Stul. Und es ward des Königes Mutter ein Stul gesetzt/ daß sie sich satzte zu seiner Rechten.

20. Und sie sprach: Ich bitte eine kleine Bitte von dir/ du woltest mein Angesicht nicht beschämen. Der König sprach zu ihr: Bitte/ meine Mutter/ ich wil dein Angesicht nicht beschämen.

21. Sie sprach: Laß Abisag von Sunem deinem Bruder Adonia zum Weibe geben.

22. Da antwortete der König Salomo/ und sprach zu seiner Mutter: Warum bittestu um Abisag von Sunem/ dem Adonia? Bitte ihm das Königreich auch; Denn er ist mein gröster Bruder/ und hat den Priester AbJathar/ und Joab/ den Sohn ZeruJa.

23. Und der König Salomo schwur bey dem HERRN/ und sprach: GOtt thue mir diß und das! Adonia sol das wider sein Leben geredt haben.

24. Und nun/ so wahr der HERR lebet! der mich bestätiget hat/ und sitzen lassen auff dem Stul meines Vaters David; und der mir ein Hauß gemacht hat/ wie er geredt hat; heute sol Adonia sterben.

25. Und der König Salomo sandte hin durch Benaja/ den Sohn Jojada; der schlug ihn/ daß er starb.

AbJathar. 26. UNd zu dem Priester AbJathar sprach der König: Gehe hin gen Anathoth zu deinem Acker; denn du bist des Todes. Aber ich wil dich heute nicht tödten; denn du hast die Lade des HErrn HERRN für meinem Vater David getragen/ und hast mit gelitten/ wo mein Vater gelitten hat.

27. Also verstieß Salomo den AbJathar/ daß er nicht muste Priester des HERRN seyn/ auff daß erfüllet würde [10] des HERRN Wort/ das er über das Hauß Eli geredt hatte zu Silo.

[10] 1.Sam. 2/31.32.

Joab. IV.28. UNd diß Gerüchte kam für Joab; (denn Joab hatte an Adonia gehangen/ wiewol nicht an Absalom.) Da flohe Joab in die Hütten des HERRN/ und fassete die Hörner des Altars.

29. Und es ward dem Könige Salomo angesagt/ daß Joab zur Hütten des HERRN geflohen wäre; und sihe/ er stehet am Altar. Da sandte Salomo hin Benaja/ den Sohn Jojada/ und sprach: Gehe/ schlage ihn.

30. Und da Benaja zur Hütten des HERRN kam/ sprach er zu ihm: So sagt der König: Gehe heraus. Er sprach: Nein; hie wil ich sterben. Und Benaja sagte solches dem Könige wieder/ und sprach: So hat Joab geredt/ und so hat er mir geantwortet.

31. Der König sprach zu ihm: Thue/ wie er geredt hat; und schlag ihn/ und begrab ihn; daß du das Blut/ das Joab umsonst vergossen hat/ von mir thust/ und von meines Vaters Hause;

32. Und der HERR ihm * bezahle sein Blut auff seinen Kopff/ daß er zween Männer geschlagen hat/ die gerechter und besser waren denn er; und hat sie erwürget mit dem Schwert/ daß mein Vater David nichts drum wuste; nemlich/ [11] Abner/ den Sohn Ner/ den Feldhauptmann über Israel; und [12] Amasa/ den Sohn Jether/ den Feldhauptmann über Juda.

* Mörder sollen am Leben gestrafft werden. 1.Mos.9/6.

[11] 2.Sam. 3/27.
[12] 2.Sam. 20/9.10.

33. Daß ihr Blut bezahlet werde auff den Kopff Joab/ und seines Saamens ewiglich; aber David und sein Saame/ sein Hauß und sein Stul/ Friede habe ewiglich von dem HERRN.

34. Und Benaja/ der Sohn Jojada/ gieng hinauff/ und schlug ihn/ und tödtete ihn. Und er ward begraben in seinem Hause in der Wüsten.

35. Und der König [13] setzte Benaja den Sohn Jojada/ an seine Statt übers Heer; und Zadok den Priester/ setzte der König an die Statt AbJathar.

[13] 1.Kön. 4/4.

Simei. V.36. UNd der König sandte hin/ und ließ Simei ruffen/ und sprach zu ihm: Baue dir ein Hauß zu Jerusalem/ und wohne daselbst; und gehe von dannen nicht heraus/ weder hie noch daher.

37. Welches Tages du wirst hinaus gehen/ und über den Bach Kidron gehen/ so wisse/ daß du des Todes sterben must; dein Blut sey auff deinem Kopff!

38. Simei sprach zum Könige: Das ist eine gute Meinung; wie mein Herr der König geredet hat/ so sol dein Knecht thun. Also wohnete Simei zu Jerusalem lange Zeit.

39. ES begab sich aber über drey Jahre/ daß zween Knechte dem Simei entlieffen zu Achis/ dem Sohn Maecha/ dem Könige zu Gath; und es ward Simei angesagt: Sihe/ deine Knechte sind zu Gath.

40. Da machte sich Simei auff/ und sattelte seinen Esel/ und zog hin gen Gath zu Achis/ daß er seine Knechte suchte; und da er hin kam/ brachte er seine Knechte von Gath.

41. Und es ward Salomo angesaget/ daß Simei hingezogen wäre von Jerusalem gen Gath/ und wieder gekommen.

42. Da sandte der König hin/ und ließ Simei ruffen/ und sprach zu ihm: Habe ich dir nicht geschworen bey dem HERRN/ und dir bezeuget/ und gesagt; Welches Tages du würdest ausziehen/ und hie oder dahin

hin gehen/ daß du wissen solltest/ du müstest des Todes sterben? und du sprachest zu mir: Ich habe eine gute Meinung gehöret.

43. Warum hastu denn dich nicht gehalten nach dem Eyd des HERRN/ und Gebot/ das ich dir geboten habe?

44. Und der König sprach zu Simei: Du *weißt alle die Boßheit / der dir dein Hertz bewust ist/ die du [14] meinem Vater David gethan hast; der HERR hat deine Boßheit bezahlet auff deinen Kopff;

45. Und der König Salomo ist gesegnet/ und der Stul David wird beständig seyn für dem HERRN ewiglich.

46. Und der König gebot Benaja/ dem Sohn Jojada; der gieng hinaus / und schlug ihn/ daß er starb. Und das Königreich ward bestätiget durch Salomo Hand.

*Uberzeugte Boßheit. Pred.7/23. Jer.2/19.4/18.30/14. Klagl.3/30. Ezech.18/26. Ap.Gesch. 13/9.10. 14)2.Sam. 16/5.6.

Das III. Capitel.

Salomons Ehe/ Gebet und Urtheil.

I. Salomo nimmt des Egyptischen Königs Pharao Tochter zum Weibe; opffert zu Gibeon/ da ihm der HErr im Traum erscheint/ und von ihm etwas zu bitten die Wahl giebt. 1-5. II. Wodurch er angemuthigt allein Weißheit und Verstand begehret; welches GOtt so wolgefällt/ daß er ihn dessen nicht allein reichlich gewähret/ sondern noch Reichthum und Ehre darüber zusaget. 6-15. III. Die würckliche Beywohnung aber solcher Weißheits-Gabe an Salomo sich sonderlich bey dem vernünfftigen Urtheil äussert/ so er über zweyen/ wegen eines ertödteten Kindes rechtenden Huren gefället. 16-28.

UNd Salomo befreundete sich mit Pharao/ dem Könige in Egypten/ und nahm Pharao Tochter; und brachte sie in die Stadt Davids/ biß er ausbauete sein Hauß / und des HERRN Hauß/ und die Mauren um Jerusalem her.

2. Aber das Volck opfferte noch auff den Höhen; denn es war noch kein Hauß gebauet dem Namen des HERRN / biß auff diese Zeit.

3. Salomo aber hatte den HERRN lieb/ und wandelte nach den Sitten seines Vaters David; ohn daß er auff den Höhen opfferte und räucherte.

Gibeon. [1] 2.Chron. 1/3.7.8.

4. UNd der König gieng hin gen [1] Gibeon/ daselbst zu opffern; denn das war eine herrliche Höhe. Und Salomo opfferte tausend Brandopffer auff demselben Altar.

5. Und der HERR erschien Salomo zu Gibeon im Traum des Nachts; und GOtt sprach: Bitte/ was ich dir geben sol.

Was Salomo von GOtt bittet.

II. 6. SAlomo sprach: Du hast an meinem Vater David / deinem Knecht / grosse Barmhertzigkeit gethan; wie er denn für dir gewandelt hat in Warheit und Gerechtigkeit / und mit richtigem Hertzen für dir; und hast ihm diese grosse Barmhertzigkeit gehalten / und ihm einen Sohn gegeben / der auff seinem Stul sässe/ wie es denn jetzt gehet.

7. Nun / HERR mein GOtt/ du hast deinen Knecht zum Könige gemacht an meines Vaters Davids Statt; so bin ich ein kleiner Knab / weiß nicht weder meinen Außgang noch Eingang;

8. Und dein Knecht ist unter dem Volck/ das du erwehlet hast/ so groß/ daß es niemand zehlen noch beschreiben kan für der Menge.

9. So [2] woltestu deinem Knechte geben ein gehorsam Hertz/ daß er dein Volck richten möge/ und verstehen/ was gut oder böse ist; denn wer vermag diß dein mächtig Volck zu richten?

2) 2.Chron. 1/10.

10. DAs gefiel dem HERRN wol/ daß Salomo um ein solches bat.

11. Und GOtt sprach zu ihm: Weil du solches bittest; und bittest nicht um langes Leben / noch um Reichthum / noch um deiner Feinde Seele / sondern um Verstand / Gericht zu hören; sihe/ so habe ich gethan nach deinen Worten.

12. Sihe / ich hab dir ein weises und verständiges Hertz gegeben / daß deines gleichen für dir nicht gewesen ist / und nach dir nicht auffkommen wird.

13. Dazu / [3] das du nicht gebeten hast / habe *ich dir auch gegeben; nemlich/ Reichthum und Ehre/ daß deines gleichen keiner unter den Königen ist zu deinen Zeiten.

3) Weißh. 7/11. *Reichliche Erhörung des Gebets/ und daß GOtt mehr gibt / als wir bitten. 2. Kön. 3.13. 2. Chron. 17/5.6. Ps. 21/5.91/16. Eph. 3/20.

14. Und so du wirst in meinen Wegen wandeln/ daß du hältest meine Sitten und Gebote/ wie dein Vater David gewandelt hat; so wil ich dir geben ein langes Leben.

15. Und da Salomo erwachete / sihe/ da war es ein Traum; und kam gen Jerusalem / und trat für die Lade des Bundes des HERRN / und opfferte Brandopffer und Danckopffer / und machte ein grosses Mahl allen seinen Knechten.

III. 16. ZU der Zeit kamen zwo Huren zum Könige/ und traten für ihn.

17. Und das eine Weib sprach: Ach mein Herr! ich und diß Weib wohneten in einem Hause / und ich gelag bey ihr im Hause.

18. Und über drey Tage/ da ich geboren hatte / gebar sie auch; und wir waren bey einander / daß kein Fremder mit uns war im Hause / ohne wir beyde.

19. Und dieses Weibes Sohn starb in der Nacht; denn sie hatte ihn im Schlaff erdruckt.

20. Und sie stund in der Nacht auff / und nahm meinen Sohn von meiner Seiten / da deine Magd schlieff; und legte ihn an ihren Arm / und ihren todten Sohn legte sie an meinen Arm.

21. Und da ich des Morgens auffstund/ meinen Sohn zu säugen / sihe / da war er todt: aber am Morgen sahe ich ihn eben

an/

an / und sihe / es war nicht mein Sohn / den ich geboren hatte.
22. Das ander Weib sprach: Nicht also; mein Sohn lebet / und dein Sohn ist todt. Jene aber sprach: Nicht also; dein Sohn ist todt / und mein Sohn lebet. Und redeten also für dem Könige.
23. Und der König sprach: Diese

spricht: Mein Sohn lebet / und dein Sohn ist todt; Jene spricht: Nicht also; dein Sohn ist todt / und mein Sohn lebet.
24. Und der König sprach: Holet mir ein Schwert her. Und da das Schwert für den König gebracht ward /
25. Sprach der König: Theilet das lebendige Kind in zwey Theile / und gebet dieser die Helffte / und jener die Helffte.
26. Da sprach das Weib / deß Sohn lebte / zum Könige; (denn ihr mütterlich Hertz entbrannte über ihrem Sohn:) Ach mein Herr! gebt ihr das Kind lebendig / und tödtet es nicht. Jene aber sprach: Es sey weder mein noch dein; lasset es theilen.
27. Da antwortete der König / und sprach: Gebet dieser das Kind lebendig / und tödtet es nicht; die ist seine Mutter.
28. Und das Urtheil erschall für dem gantzen Israel / das der König gefället hatte / und furchten sich für dem Könige; denn sie sahen / daß die Weißheit GOttes in ihm war / Gericht zu halten.

Das IV. Capitel.

Salomons Amtleute / Hereligkeit und Weißheit.

I. Verzeichniß der Fürsten und Amtleute / die unter Salomo das Reich verwalten helffen; was ihm zu Erhaltung seiner starcken Hoffhaltung täglich in der Küchen auffgegangen / und wie solcher Vorrath beygeschafft worden; Von seinem Marstall / und friedlichem Zustand des Königreichs. 1-28.
II. Seine Weißheit und hoher Verstand von allerley Sachen geschicklich zu reden / dadurch er überall in Ruhm und Ruff gekommen. 29-34.

ALso war Salomo König über gantz Israel. Salomons Fürsten.
2. Und diese waren seine Fürsten: Asarja / der Sohn Zadok / des Priesters.
3. Elihoreph und Ahija / die Söhne Sisa / waren Schreiber. Josaphat / der Sohn Ahilud / war Cantzler.
4. Benaja / der Sohn Jojada / war Feldhauptmann. Zadok und Abjathar waren Priester.
5. Asarja / der Sohn Nathan / war über die Amtleute. Sabud / der Sohn Nathan des Priesters / war des Königs Freund.
6. Ahisar / war Hofmeister. Adoniram / der Sohn Abda / war Rentmeister.

7. UNd Salomo hatte zwölff Amtleute über gantz Israel / die den König und sein Hauß versorgeten; ein jeder hatte des Jahrs einen Mond lang zu versorgen. Zwölff Amtleute Salomons.
8. Und hiessen also: Der Sohn Hur auff dem Gebirge Ephraim.
9. Der Sohn Decker zu Makaz und zu Saalbim / und zu Beth Semes / und zu Elon und Beth Hanan.
10. Der Sohn Hesed zu Aruboth; und hatte dazu Socho / und das gantze Land Hepher.
11. Der Sohn Abinadab / die gantze Herrschafft zu Dor; und hatte Taphath Salomons Tochter zum Weibe. Taphath.
12. Baena / der Sohn Ahilud zu Thaenach / und zu Megiddo; und über gantzes

Beth Sean / welche ligt neben Zarthana / unter Jesreel; von Beth Sean biß an den Plan Mehola / biß jenseit Jakmeam.

13. Der Sohn Geber zu Ramoth in Gilead; und hatte die Flecken Jair / des Sohns Manasse / in Gilead; und hatte die Gegend Argob / die in Basan ligt; sechtzig grosse Städte / vermauret / und mit ehernen Riegeln.

14. Ahi Nadab / der Sohn Iddo / zu Mahanaim.

15. Ahimaaz in Naphthali; und der nahm auch Salomons Tochter / Basmath / zum Weibe.

Basmath.

16. Baena / der Sohn Husai in Asser / und zu Aloth.

17. Josaphat / der Sohn Paruah in Isaschar.

18. Simei / der Sohn Ela / in Benjamin.

19. Geber / der Sohn Uri / im Lande Gilead; im Lande Sihon / des Königs der Amoriter / und Og / des Königs in Basan. Ein Amtmann war in demselben Lande.

20. Juda aber und Israel deß war [1] viel / wie der Sand am Meer; und assen und truncken / und waren frölich.

1) 1. Mos. 13/16. 15/5. Sir. 47/24.

21. Also war Salomo ein Herr über alle Königreiche / von dem Wasser an in der Philister Lande / biß an die Grentze Egypti; die ihm Geschencke zubrachten / und dieneten ihm sein Lebenlang.

Tägliche Speisung für Salomons Hoff.

22. UND Salomo muste täglich zur Speysung haben dreyssig Cor Semmelmehl / und sechtzig Cor ander Mehl;

23. Zehen gemästete Rinder / und zwantzig Weide-Rinder / und hundert Schafe; außgenommen Hirsche und Rehe / und Gemsen / und gemästet Vieh.

2) Sir. 47/14. 15.

24. Denn [2] er herrschete im gantzen Lande / disseit des Wassers / von Thiphsah biß gen Gasa / über alle Könige disseit des Wassers; und hatte Friede von allen seinen Unterthanen umher /

25. Daß Juda und Israel sicher wohneten; ein jeglicher unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum / von Dan biß gen Berseba / so lang Salomo lebte.

3) 2. Chron. 9/25.

26. Und Salomo hatte [3] viertzig tausend Wagenpferde / und zwölff tausend Reisigen.

27. Und die Amtleute versorgeten den König Salomo / und alles / was zum Tisch des Königes gehörte; ein jeglicher in seinem Monden / und liessen nichts fehlen.

Weißheit Salomons.

28. Auch Gersten und Stroh für die Rosse und Läuffer brachten sie an den Ort / da er war; ein jeglicher nach seinem Befehl.

* Weißheit von GOtt. 1. Kön. 3/9. 12. 2. Chron. 9/1. 3. Sprüchw. 1. 6. Dan. 2/20. 21. Weißh. 7/22. 25. Jac. 1/5.

II. 29. UND * GOtt gab Salomo [4] sehr grosse Weißheit und Verstand / und getrost Hertz; wie Sand / der am Ufer des Meers ligt;

4) Sir. 47/16.

30. Daß die Weißheit Salomo grösser war / denn aller Kinder gegen Morgen / und aller Egypter Weißheit;

31. Und war weiser / denn alle Menschen; auch weiser / denn die Dichter: Ethan der Esrahiter / Heman / Chalchal und Darda; und war berühmt unter allen Heiden umher.

32. Und er redete drey tausend Sprüche / und seiner Lieder waren tausend und fünff.

33. Und er redete von Bäumen / vom Ceder an zu Libanon / biß an den Isop / der aus der Wand wächst. Auch redete er vom Vieh / von Vögeln / vom Gewürm und von Fischen.

34. Und es kamen aus allen Völckern zu hören die Weißheit Salomo / von allen Königen auff Erden / die von seiner Weißheit gehöret hatten.

Das V. Capitel.

Salomons Bund mit Hiram / bey Vorbereitung zum Tempel-Bau.

I. Salomo machet Freundschafft mit Hiram / ihn ersuchend / daß er ihm / zu dem fürhabenden Bau des Tempels / wolle mit Holtz und erfahrnen Werckleuten behülfflich seyn. 1-6. II. Hiram willfahret; doch mit dem Beding / daß Salomo das hierzu bestellte Gesind und Arbeiter verköstigen soll; worauff ein Bündniß geschlossen wird. 7-12. III. Die Anzahl der Werckleute und ihrer vorgesetzten Aufseh're / wie auch die Materie von Stein und Holtz wird nambafft gemachet. 13-18.

UND Hiram / der König zu Tyro / sandte seine Knechte zu Salomo; (denn er hatte gehöret / daß sie ihn zum Könige gesalbet hatten an seines Vaters Statt;) denn Hiram liebte David sein Lebenlang.

Hiram. 1) 2. Chron. 2/3.

2. UND Salomo [1] sandte zu Hiram / und ließ ihm sagen:

3. Du weissest / daß mein Vater David nicht kunte bauen ein Hauß dem Namen des HERRN seines GOttes; um des Kriegs willen / der um ihn her war / biß sie der HERR unter seine Fußsolen gab.

4. Nun aber hat mir der HERR mein * GOtt Ruhe gegeben umher / daß kein Widersacher noch böse Hindernis mehr ist.

* Friede von GOtt. 3. Mos. 26/6. 4. Mos. 6/26. 2. Chron. 14/6. Ps. 133/4. Es. 26/12. 27/5. Rom. 16/20.

5. Sihe / so habe ich gedacht ein Hauß zu bauen dem Namen des HERRN meines GOttes; wie [2] der HERR geredt hat zu meinem Vater David / und gesagt: Dein Sohn / den ich an deine Statt setzen werde / auff deinen Stul / der sol meinem Namen ein Hauß bauen.

2) 2. Sam. 7/13. 1. Chron. 28/10.

6. So befihl nun / daß man mir Cedern aus Libanon haue / und daß deine Knechte mit meinen Knechten seyen; und das Lohn deiner Knechte wil ich dir geben / alles / wie du sagest; denn du weissest / daß bey uns niemand ist / der Holtz zu hauen wisse / wie die Zidonier.

II. 7. DA Hiram aber hörete die Worte Salomo / freuete er sich hoch / und

sprach.

sprach: Gelobet sey der HERR heute/ der David einen weisen Sohn gegeben hat über diß grosse Volck!

8. Und Hiram sandte zu Salomo/ und ließ ihm sagen: Ich habe gehöret/ was du zu mir gesandt hast; ich wil thun nach allem deinem Begehr / mit Cedern und Tännen-Holtz.

9. Meine Knechte sollen sie vom Libanon hinab bringen ans Meer; und wil sie in Flössen legen lassen auff dem Meer/ biß an den Ort/ den du mir wirst ansagen lassen; und wil sie daselbst abbinden/ und du solts holen lassen. Aber du solt auch mein Begehr thun / und Speise geben meinem Gesinde.

10. Also gab Hiram Salomo Cedern und Tännen-Holtz/ nach allem seinem Begehr.

11. Salomo aber gab Hiram zwantzig tausend Cor Weitzen/ zu essen für sein Gesinde/ und zwantzig Cor gestossenen Oels; Solches gab Salomo jährlich dem Hiram.

12. Und der HERR gab Salomo Weißheit / wie er ihm geredt hatte; und war Friede zwischen Hiram und Salomo / und sie machten beyde einen Bund miteinander.

Bund zwischen Salomo und Hiram.

III.13. UNd Salomo legte eine Anzahl auff gantzes Israel / und der Anzahl war dreyssig tausend Mann.

14. Und sandte sie auff den Libanon/ je einen Monden zehen tausend; daß sie einen Monden auff dem Libanon waren / und zween Monden daheime. Und Adoniram war über solche Anzahl.

15. Und Salomo hatte siebentzig tausend/ die da Last trugen; und achtzig tausend / die da zimmerten auff dem Berge;

16. Ohne die obersten Amtleute Salomo / die über das Werck gesetzt waren; nemlich dreytausend und drey hundert/ welche über das Volck herrscheten / das da am Werck arbeitete.

17. Und der König gebot / daß sie grosse und köstliche Steine ausbrächen; nemlich/ gehauene Steine zum Grund des Hauses.

18. Und die Bauleute Salomo / und die Bauleute Hiram / und die Giblim/ hieben aus und bereiteten zu Holtz und Steine / zu bauen das Hauß.

Das VI. Capitel.

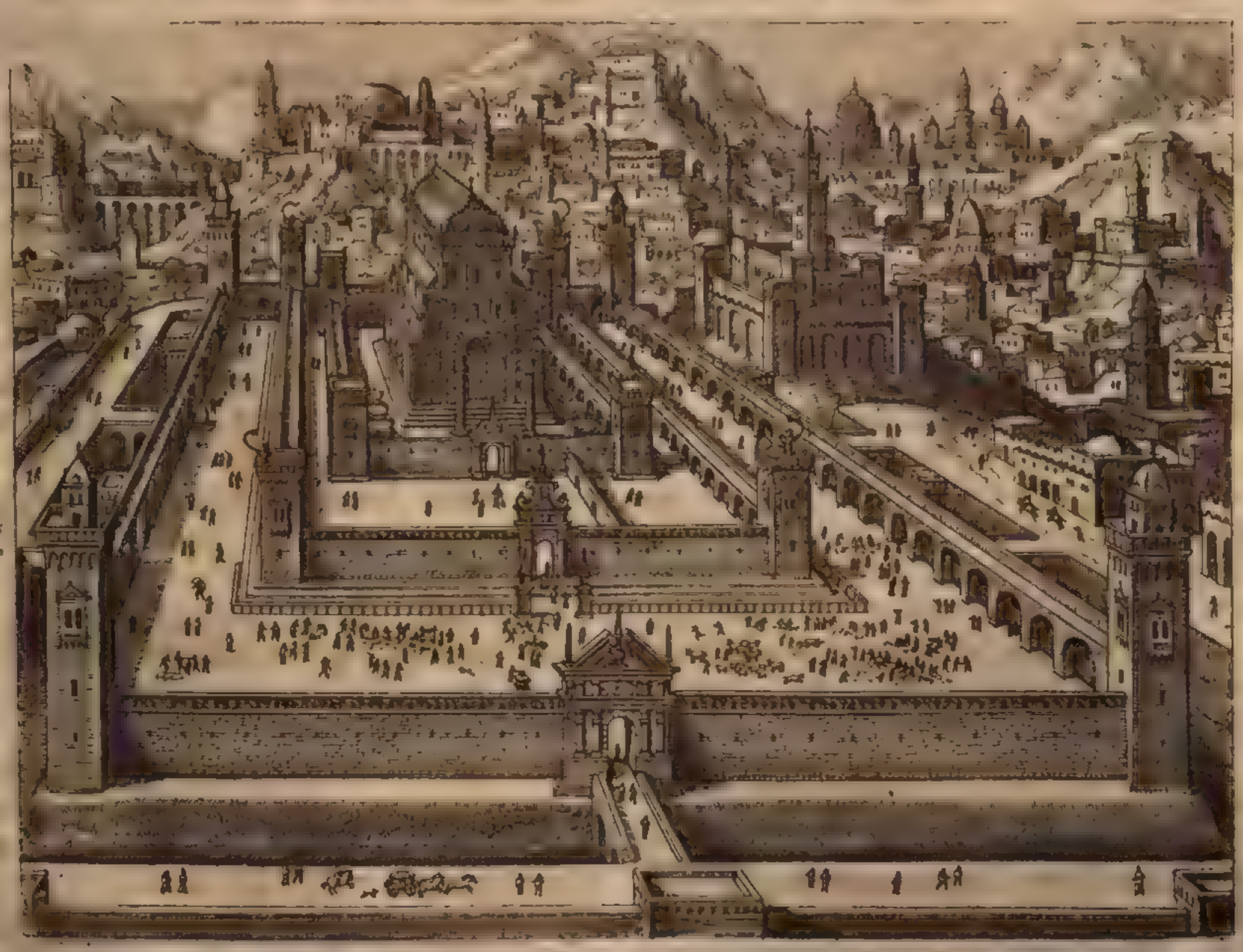
Der Tempel Salomonis wird in sieben Jahren ausgebauet.

I. Beschreibung des Tempel-Baues / seinem Anfang und Zeit / Gestalt / Grösse und Höhe nach; und wie es mit der Halle / Umgängen / Fenstern und Wänden daran beschaffen gewesen. 1-10.
II. GOtt bezeigt deshalben selbst ein sonderes Wolgefallen / mit Verheissung seiner gnädigen Gegenwart und Einwohnung / u. f. 11-13.
III. Des Tempels inwendige Zierde am Getäffel/ Räuch-Altar/ Cherubim/ Thüren/ innerstem Hoff/ und völlige Ausbauung binnen sieben Jahren. 14-38.

IM vierhundert und achtzigsten Jahre nach dem Auszug der Kinder Israel aus Egyptenland/ im vierten Jahr des Königreichs Salomo über Israel/ im Monden Sif/ das ist der ander Mond/ [1] ward das Hauß dem HERRN gebauet.

Tempel Salomons.

1) 2. Chron. 3/1.2.



2. Das Hauß aber/ das der König Salomo dem HERRN bauete/ war sechtzig Ellen lang/ zwantzig Ellen breit / und [a] dreyssig Ellen hoch.

3. Und bauete eine [2] Halle für dem Tempel/ zwantzig Ellen lang / nach der Breite des Hauses; und zehen Ellen breit/ für dem Hause her.

4. Und er machte an das Hauß [b] Fenster / inwendig weit/ auswendig enge.

5. Und er bauete einen Umgang an der Wand des Hauses / rings umher / daß er beyde um den Tempel und Chor hergieng; und machte seine äussere Wand umher.

6. Der unterste Gang war fünff Ellen weit / und der mittelste sechs Ellen weit/ und der dritte sieben Ellen weit; Denn er legte Thramen aussen am Hause umher/ daß sie nicht an der Wand des Hauses sich hielten.

7. Und da das Hauß gesetzt ward / waren die Steine zuvor gantz zugerichtet/ daß man keinen Hammer noch Beil / noch irgend ein eisern Gezeug im Bauen hörete.

8. Eine Thür aber war zur rechten Seiten mitten am Hause / daß man durch Wendelsteine hinauff gienge auff den Mittelgang / und vom Mittelgang auff den dritten.

9. Also bauete er das Hauß / und vollendete es; und spündete das Hauß mit Cedern / beyde oben und an den Wänden.

10. Er bauete auch einen Gang oben auff dem gantzen Hause herum / fünff Ellen hoch; und deckte das Hauß mit Cedern-Holtz.

11. UND es geschah des HERRN Wort zu Salomo / und sprach;

12. Das sey das Hauß / das du baust! Wirstu in meinen Geboten wandeln/ und nach meinen Rechten thun / und alle meine Gebote halten / darinnen zu wandeln; so wil ich [3] mein Wort mit dir bestätigen / wie ich deinem Vater David geredt habe;

13. Und wil * wohnen unter den Kindern Israel / und wil mein Volck Israel nicht verlassen.

14. ALso [4] bauete Salomo das Hauß / und vollendete es.

15. Und bauete die Wände des Hauses inwendig an den Seiten von Cedern / von des Hauses Boden an biß an die Decke; und spündete es mit Holtz inwendig / und täffelte den Boden des Hauses mit Tännen-Brettern.

16. Und er bauete hinten im Hause zwantzig Ellen lang eine Cedern-Wand / vom Boden an biß an die Decke; und bauete daselbst inwendig den Chor / und das Allerheiligste.

17. Aber das Hauß des Tempels (für dem Chor) war viertzig Ellen lang.

18. Inwendig war das gantze Hauß eitel Cedern / mit gedreheten Knoten und Blumwerck / daß man keinen Stein sahe.

19. Aber den Chor bereitete er inwendig im Hause / daß man die Lade des Bundes des HERRN daselbst hin thät.

20. Und für dem Chor / der zwantzig Ellen lang / zwantzig Ellen weit / und zwantzig Ellen hoch war / und überzogen mit lauterm Golde / spündete er den Altar mit Cedern.

21. Und Salomo überzog das Hauß inwendig mit lauterm Golde; und zog güldene Riegel für dem Chor her / den er mit Golde überzogen hatte;

22. Also / daß das gantze Hauß gar mit Gold überzogen war / dazu auch den gantzen Altar für dem Chor überzog er mit Golde.

23. UND machte auch im Chor [5] zween Cherubim / zehen Ellen hoch / von Oelbaum-Holtz. 5) 2. Mos. 25/ 18. 37. 7. Cherubim.

24. Fünff Ellen hatte ein Flügel eines jeglichen Cherub; daß zehen Ellen waren von dem Ende seines einen Flügels / zum Ende seines andern Flügels.

25. Also hatte der ander Cherub auch zehen Ellen; und war einerley Maß / und einerley Raum beyder Cherubim;

26. Daß also ein jeglicher Cherub zehen Ellen hoch war.

27. Und er thät die Cherubim inwendig ins Hauß; und die Cherubim breiteten ihre Flügel aus / daß eines Flügel rührete an diese Wand / und des andern Cherub Flügel rührete an die andere Wand; aber mitten im Hause rührete ein Flügel an den andern.

28. Und er überzog die Cherubim mit Golde.

29. Und an allen Wänden des Hauses um und um ließ er Schnitzwerck machen von außgehöleten Cherubim / Palmen und Blumwerck / inwendig und außwendig.

30. Auch überzog er den Boden des Hauses mit güldenen Blechen / inwendig und außwendig.

31. Und im Eingang des Chors machte er zwo Thüren von Oelbaum-Holtz / mit fünffecketen Pfosten.

32. Und ließ Schnitzwerck drauff machen von Cherubim / Palmen und Blumwerck; und überzog sie mit güldenen Blechen.

33. Also machte er auch im Eingang des Tempels viereckete Pfosten von Oelbaum-Holtz;

34. Und zwo Thüren von Tännen-Holtz / daß eine jegliche Thür zwey Blätter hatte aneinander hangend in ihren Angeln.

35. Und machte Schnitzwerck drauff von Cherubim / Palmen und Blumwerck; und überzog sie mit Golde / recht wie es befohlen war.

36. Und er bauete auch einen Hoff drinnen von dreyen Riegen gehauener Steine / und von einer Riegen gehöfelter Cedern.

3) 2. Sam. 7/12. 13. 1. Kön. 9/5. 1. Chron. 23/ 20. * Schutz GOttes. 2. Mos. 20/ 24. Zach. 8, 8. 13/ 9. 2. Cor. 6 16. 4) Ap. Gesch. 7/47.

37. Im vierten Jahre / im Monden Sif / ward der Grund gelegt am Hause des HERRN;

38. Und im eilfften Jahre / im Monden Bul / (das ist der achte Mond /) ward das Hauß bereitet / wie es seyn solte; daß sie sieben Jahre dran baueten.

a Dreyssig Ellen hoch) Im andern Buch der Chronicken / C.3/4. spricht der Text / das Hauß sey hundert und zwantzig Ellen hoch gewesen; welches ist von des gantzen Hauses Höhe geredt. Hie aber redet er vom untersten Gemach alleine / welches dreyssig Ellen hoch war.

b Fenster) Die Fenster / so inwendig weit / und außwendig enge sind / da kan man nicht wol noch viel hinein sehen; aber sehr wol und viel heraus sehen. Solches reimet sich fein mit dem Geheimniß: 1.Cor.2/15. Spiritualis homo omnia judicat, & ipse à nemine judicatur, d. i. Ein geistlicher Mensch kennet alles / und jhet wol aus / aber niemand kennet ihn. Das ist / meines Erachtens / das der Text spricht: Die Fenster am Hause waren offen und zu; mir hinnen sind sie offen / dir draussen sind sie zu.

Das VII. Capitel.

Verfertigung der Königlichen Häuser / und der Gefässe des Tempels.

I. Nach des Tempels Vollführung bauet Salomon auch vor sich einen Palast / samt Lust- und Richthaus / Cantzeley / und absonderlicher Wohnung für die Tochter Pharao / seine Gemahlin / in Zeit von dreyzehen Jahren. 1-12. II. Lässt durch Hiram / einen kunstreichen Meister die heiligen Gefässe giessen und verfertigen; von Ertz nemlich / zwo Seulen / ein Meer auff zwölff Rindern / zehen Gestüle / so viel Kessel; nebst Töpffen / Schauffeln / Becken: von Golde aber den Altar / Tisch / Leuchter / Schalen / u. f. und bringet nach gäntzlicher Vollendung des Wercks allen Schatz in Tempel. 13-51.

Salomons Haus. 1) 1.Kön.9/10.

ÜBer an seinem Hause [1] bauete Salomo dreyzehen Jahre / daß ers gantz außbauete.

2. Nemlich / er bauete ein Hauß vom Walde Libanon / hundert Ellen lang / funfftzig Ellen weit / und dreyssig Ellen hoch. Auff dasselbige gevierte legte er den Boden von Cedern-Brettern / auff Cedern-Seulen / nach den Riegen hin.

Der Königliche Saal.

3. Und oben drauff ein Gezimmer von Cedern auff dieselben Seulen / welcher waren fünff und viertzig; je funffzehen in einer Riegen.

4. Und waren Fenster gegen die drey Riegen gegen einander über / drey gegen drey;

5. Und waren in ihren Pfosten viereckt.

Hoff-Saal. Cantzeley. Richt-Haus.

6. Er bauete auch eine Halle von Seulen / funfftzig Ellen lang / und dreyssig Ellen breit; und noch eine Halle für diese / mit Seulen und dicken Balcken.

7. Und bauete auch eine Halle zum Richtstul / darinn man Gericht hielte; und täffelte beyde Boden mit Cedern.

8. Dazu sein Hauß / darinnen er wohnete / im Hinterhofe / hinten an der Halle / gemacht wie die andern. Und machte auch ein Hauß / wie die Halle der Tochter Pharao / die [2] Salomo zum Weibe genommen hatte.

2) 1.Kön.3/1

9. Solches alles waren köstliche Steine / nach dem Winckel-Eisen gehauen / mit Sägen geschnitten auff allen Seiten / vom Grund biß an das Dach / dazu auch haussen der grosse Hof.

10. Die Grundveste aber waren auch köstliche und grosse Steine / zehen und acht Ellen groß /

11. Und darauff köstliche gehauene Steine nach dem Winckel-Eisen / und Cedern.

12. Aber der grosse Hof umher hatte drey Riegen gehauene Steine / und eine Riege von Cedern-Brettern; also auch der Hof am Hause des HERRN inwendig / und die Halle am Hause.

II.13. UNd der König Salomo sandte hin / und ließ holen Hiram von Tyro / Hiram.

14. Einer Witwen Sohn / aus dem Stamm Naphthali; und sein Vater war ein Mann von Tyro gewesen / der war ein Meister im Ertz / voll Weißheit / Verstand und Kunst / zu arbeiten allerley Ertzwerck. Da der zum Könige Salomo kam / machte er alle seine Wercke.

15. Und er machte zwo eherne Seulen / eine jegliche achtzehen Ellen hoch; und ein Faden von zwölff Ellen war das Maß um jegliche Seulen her.

16. Und machte zween Knäuffe / von Ertz gegossen / oben auff die Seulen zu setzen; und ein jeglicher Knauff war fünff Ellen hoch.

17. Und es waren an jeglichem Knauff oben auff der Seulen sieben geflochtene Reiffe / wie Ketten.

18. Und machte an jeglichem Knauff zwo Riegen Granatäpffel umher / an einem Reiff / damit der Knauff bedeckt ward.

19. Und die Knäuffe waren wie die Rosen für der Halle / vier Ellen groß.

20. Und der Granatäpffel in den Riegen umher waren zweyhundert / oben und unten an dem Reiffe / der um den Bauch des Knauffs her gieng / an jeglichem Knauff auff beyden Seulen.

21. Und er richtete die Seulen auff für der Halle des Tempels; und die er zur rechten Hand setzte / hieß er Jachin; und die er zur lincken Hand setzte / hieß er Boas. Jachin. Boas.

22. Und es stund also oben auff den Seulen / wie Rosen. Also ward vollendet das Werck der Seulen.

23. UNd er machte ein [3] Meer / gegossen / zehen Ellen weit / von einem Rande zum andern / rund umher; und fünff Ellen hoch; und eine Schnur dreyssig Ellen lang war das Maß rings herum. 3) 2.Chron. 4/2.

24. Und um dasselbige Meer / das zehen Ellen weit war / giengen Knoten an seinem Rande rings ums Meer her; der Knoten aber waren zwo Riegen gegossen.

25. Und es stunde auff zwölff Rindern / welcher drey gegen Mitternacht gewandt waren / drey gegen Abend / drey gegen Mittag / und drey gegen Morgen; und das Meer obendrauff / daß all ihr Hintertheil inwendig war.

26. Seine Dicke aber war einer Hand breit; und sein Rand war wie eines Bechers Rand / wie eine auffgegangene Rose; und giengen drein zwey tausend Bath.

27. ER machte auch zehen eherne Gestüle; einen jeglichen vier Ellen lang und breit / und drey Ellen hoch.

28. Es war aber das Gestüle also gemacht / daß es Seiten hatte zwischen den Leisten /

29. Und an den Seiten zwischen den Leisten waren Löwen / Ochsen und Cherubim; und die Seiten / daran die Löwen und Ochsen waren / hatten Leisten oben und unten / und Füßlein dran.

30. Und ein jeglich Gestüle hatte vier eherne Räder / mit ehernem Gestell; und auff den vier Ecken waren Achseln gegossen; eine jegliche gegen der andern über / unten an den Kessel gelehnet.

31. Aber der Halß mitten auff dem Gestüle war einer Ellen hoch und rund / anderthalb Ellen weit; und waren Pockeln an dem Halß in Felden / die viereckt waren / und nicht rund.

32. Die vier Räder aber stunden unten an den Seiten / und die Achsen der Räder waren am Gestüle; ein jeglich Rad war anderthalb Ellen hoch.

33. Und waren Räder wie Wagenräder; und ihre Achsen / Naben / Speichen und Felgen / war alles gegossen.

34. Und die vier Achseln auff den vier Ecken eines jeglichen Gestüls waren auch am Gestüle.

35. Und am Hals oben auff dem Gestüle / einer halben Ellen hoch / rund umher waren Leisten und Seiten am Gestüle.

36. Und er ließ auff die Fläche derselbigen Seiten und Leisten graben Cherubim / Löwen und Palmenbäume; ein jegliches am andern / rings umher dran.

37. Auff diese Weise machte er zehen Gestüle gegossen; einerley Maß und Raum war an allen.

38. UND er machte zehen eherne Kessel / daß vierzig Bath in einen Kessel giengen / und war vier Ellen groß / und auff jeglichem Gestüle war ein Kessel.

39. Und setzte fünff Gestüle an die rechte Ecken des Hauses; und die andern fünff an die lincke Ecken; aber das Meer setzte er zur Rechten fornen an gegen Mittag.

40. UND Hiram machte auch Töpffe / Schauffeln / Becken; und vollendete also alle Wercke / die der König Salomo am Hause des HERRN machen ließ.

41. Nemlich die zwo Seulen / und die keuliche Knäuffe oben auff den zwo Seulen; und die zween geflochtene Reiffe / zu bedecken die zween keuliche Knäuffe auff den Seulen.

42. Und die vierhundert Granatäpffel / an den zween geflochtenen Reiffen; je zwo Riegen Granatäpffel an einem Reiffe / zubedecken die zween keuliche Knäuffe auff den Seulen.

43. Dazu die zehen Gestüle / und zehen Kessel oben drauff;

44. Und das Meer / und zwölff Rinder unter dem Meer;

45. Und die Töpffen / Schauffeln und Becken. Und alle diese Gefässe / die Hiram dem Könige Salomo machte zum Hause des HERRN / waren von lauterm Ertz.

46. In der Gegend am Jordan / ließ sie der König giessen in dicker Erden / zwischen Suchoth und Zarthan.

47. Und Salomo ließ alle Gefässe ungewogen / für der sehr grossen Menge des Ertzes.

48. AUch machte Salomo allen Gezeug / der zum Hause des HERRN gehöret; nemlich / einen güldenen Altar / einen güldenen Tisch / darauff die Schaubrot ligen.

49. Fünff Leuchter zur rechten Hand / und fünff Leuchter zur Lincken / für dem Chor / von lauterm Golde / mit güldenen Blumen / Lampen und Schnäutzen.

50. Dazu Schalen / Schüssel / Becken / Löffel und Pfannen / von lauterm Golde. Auch waren die Angel an der Thür am Hause inwendig im Allerheiligsten / und an der Thür des Hauses des Tempels / gülden.

51. Also ward vollendet alles Werck / das der König Salomo machte am Hause des HERRN. Und Salomo * brachte hinein / was sein Vater David geheiliget hatte / von Silber und Golde / und Gefässen; und legte es in den Schatz des Hauses des HERRN.

2. Chron. 5 / 1. * Anordnung des Gottesdiensts. Jos. 6 24. 2. Sam. 8 11. 2. Kön. 12 / 18. 2. Chron. 24 8. Neh. 13 5. Luc. 21 1. Joh. 8 20. 1. Cor. 16 2.

Das IIX. Capitel.

Der Tempel Salomonis wird eingeweihet.

I. Salomo läßt die Bunds-Lade / und was darinn / samt den heiligen Gefässen / mit grosser Solennität und vielen Opffern in das Allerheiligste des Tempels bringen. 1-9. II. Worauff die Heligkeit des HErrn das Haus in einer Wolcken erfüllet. 10. 11. III. Salomon aber ein zweyfaches Gebet thut; einmal GOtt für das glücklich vollzogne Werck danckend. 12-21. hernach im andern denselben um Erweiterung des Väterlichen Reichs / dessen gnädiger Gegenwart und Beywohnung im Tempel / und Erhörung der darinn in allerley Anliegen zu ihm ruffenden / anflehend. 22-53. IV. Segnet letzlich die Gemeine; mit wiederholter Danckſagung / Gebet / Vermahnung / ansehentlichem Opffer / und Hertz-erfreulicher Feyrung des Lauberhütten-Fests solche Einweihung beschliessend. 54-66.

DA * versammlete der König Salomo zu sich die Aeltesten in Israel / alle Obersten der Stämme / und Fürsten der Väter unter den Kindern Israel / gen Jerusalem; die Lade des Bunds des HERRN herauff zu bringen / aus der Stadt David / das ist / Zion.

W. J. 1941. v. C. G. 1030. 2 Chron. 5 / 2.

2. Und

2. Und es versammleten sich zum Könige Salomo alle Mann in Israel / im Monden Ethanim / am Fest; das ist der siebende Mond.

3. Und da alle Aeltesten Israel kamen / huben die Priester die Lade des HERRN auff /

4. Und brachten sie hinauff; dazu die

Hütten des Stiffts / und alle Geräthe des Heiligthums / das in der Hütten war; das thäten die Priester und Leviten.

5. Und der König Salomo / und die gantze Gemeine Israel / die zu ihm sich versammlet hatte / giengen mit ihm für der Lade her; und opfferten Schafe und Rinder / so viel / daß mans nicht zehlen noch rechnen kunte.

Lade des Bunds an ihren Ort gebracht.

6. Also brachten die Priester die Lade des Bundes des HERRN an ihren Ort / in den Chor des Hauses / in das Allerheiligste / unter die Flügel der Cherubim.

7. Denn die Cherubim breiteten die Flügel aus / an dem Ort / da die Lade stund; und bedeckten die Lade / und ihre Stangen von oben her.

8. Und die Stangen waren so lang / daß ihre Knäuffe gesehen wurden in dem Heiligthum für dem Chor; aber haussen wurden sie nicht gesehen; und waren daselbst biß auff diesen Tag.

2) 2. Mos. 25/16. 21. 5. Mos. 10/5. 2. Chron. 5/10. Hebr. 9/4.

9. Und [2] war nichts in der Lade / denn nur die zwo steinerne Tafeln Mose; die er daselbst ließ in Horeb / da der HERR mit den Kindern Israel einen Bund machte / da sie aus Egyptenland gezogen waren.

II. 10. Da aber die Priester aus dem Heiligthum giengen / erfüllete eine Wolcke das Hauß des HERRN /

11. Daß die Priester nicht kunten stehen / und Amts pflegen / für der Wolcken; Denn die [3] Herrligkeit des HERRN erfüllete das Hauß des HERRN.

3) 2. Mos. 40/34. 1. Mos. 9/15.

III. 12. Da sprach Salomo: Der HERR hat geredt / er [4] wolle im Tunckeln wohnen.

4) 2. Chron. 6/1.

13. Ich habe zwar ein Hauß gebauet / dir zur Wohnung; einen Sitz / daß du ewiglich da wohnest.

14. Und der König wandte sein Angesicht / und segnete die gantze Gemeine Israel; und die gantze Gemeine Israel stund / und er sprach:

15. Gelobet sey der HERR / der GOtt Israel! der durch * seinen Mund meinem Vater David geredt / und durch seine Hand erfüllet hat / und gesagt:

* Wahrheit GOttes. 4. Mos. 23/9. Ps. 100/4. 119/65. Job. 3/33. 8/26. 2. Cor. 1/20.

16. Von dem Tage an / da ich mein Volck Israel aus Egypten führete / habe ich nie keine Stadt erwehlet unter irgend einem Stamm Israel / daß mir ein Hauß gebauet würde / daß mein Name da wäre; David aber habe ich erwehlet / daß er über mein Volck Israel seyn solte.

17. Und mein Vater David [5] hatte es zwar im Sinn / daß er ein Hauß bauete dem Namen des HERRN / des GOttes Israel;

5) 2. Sam. 7/2. 5. 1. Chron. 28/2.

18. Aber der HERR sprach zu meinem Vater David: Daß du im Sinn hast / meinem Namen ein Hauß zu bauen / hast du wol gethan / daß du solches fürnahmest.

19. Doch du solt nicht das Hauß bauen; sondern dein Sohn / der aus deinen Lenden kommen wird / der sol meinem Namen ein Hauß bauen.

20. Und der HERR hat sein Wort bestäti-

stätiget / das er geredt hat; Denn ich bin auffgekommen an meines Vaters Davids Statt / und sitze auff dem Stul Israel / wie der HERR geredt hat; und habe gebauet ein Hauß dem Namen des HERRN des GOttes Israel;

21. Und habe daselbst eine Stätte zugerichtet der Laden / darinn der Bund des HERRN ist / den er gemacht hat mit unsern Vätern / da er sie aus Egyptenland führete.

Salomons Gebet. 6)2. Macc. 2/8. 10.

22. UNd Salomo trat für den Altar des HERRN / gegen der gantzen Gemeine Israel; und [6] breitete seine Hände aus gen Himmel /

23. Und sprach: HERR GOtt Israel! es ist kein GOtt / weder droben im Himmel / noch hierunten auff Erden / dir gleich; der du hältest den Bund und Barmhertzigkeit deinen Knechten / die für dir wandeln von gantzem Hertzen;

24. Der du hast gehalten deinem Knecht / meinem Vater David / was [7] du ihm geredt hast. Mit deinem Munde hastu es geredt / und mit deiner Hand hastu es erfüllet / wie es stehet an diesem Tage.

7)2. Kön. 7/12.

25. Nun / HERR GOtt Israel / halt deinem Knecht / meinem Vater David / was du ihm geredt hast / und gesagt: Es sol dir nicht gebrechen an einem Mann für mir / der da sitze auff dem Stul [8] Israel; so doch / daß deine Kinder ihren Weg bewahren / daß sie für mir wandeln / wie du für mir gewandelt hast.

8)2. Sam. 7/12. 26.

26. Nun / GOtt Israel / laß deine Worte wahr werden / die du deinem Knecht / meinem Vater David / geredt hast.

27. Denn meinestu auch / daß GOtt auff Erden wohne? Sihe / der [9] Himmel / und aller * Himmel Himmel mögen dich nicht versorgen; wie solts denn diß Hauß thun / das ich gebauet habe?

9)Es. 66/1. Ap. Gesch. 7/48. 49. 17/24. * Unendliches Wesen GOttes. 2. Chron. 2/6. 6/18. Hiob 11/8. Ps. 139/7. 10 Es. 66/1. Jer. 23/24. Ap. Gesch. 7/48. 17/29

28. Wende dich aber zum Gebet deines Knechts / und zu seinem Flehen / HERR mein GOtt! auff daß du hörest das Lob und Gebet / das dein Knecht heute für dir thut;

29. Daß deine Augen offen stehen über diß Hauß / Nacht und Tag; über die Stätte / davon [10] du gesagt hast: Mein Name sol da seyn. Du wollest hören das Gebet / das dein Knecht an dieser Stätte thut;

10)5. Mos. 12/11.

30. Und wollest erhören das Flehen deines Knechts / und deines Volcks Israel / das sie thun werden an dieser Stätte deiner Wohnung / im Himmel; und wenn du es hörest / gnädig seyn!

31. WEnn jemand wider seinen Nächsten sündiget / und nimmt deß einen Eyd auff sich / damit er sich verpflichtet; und der Eyd kommt für deinen Altar in diesem Hause;

Eyd.

32. So woltestu hören im Himmel / und Recht schaffen deinen Knechten / den Gottlosen zu verdammen / und seinen Weg auff seinen Kopff bringen; und dem Gerechten Recht zusprechen / ihm zu geben nach seiner Gerechtigkeit!

33. WEnn dein Volck Israel für seinen Feinden geschlagen wird / weil sie an dir gesündiget haben; und bekehren sich zu dir / und bekennen deinen Namen / und beten und flehen zu dir in diesem Hause; Krieg.

34. So woltestu hören im Himmel / und der Sünde deines Volcks Israel gnädig seyn / und sie wider bringen in das Land / das du ihren Vätern gegeben hast!

35. WEnn der Himmel verschlossen wird / daß es nicht regnet / weil sie an dir gesündigt haben; und werden beten an diesem Ort / und deinen Namen bekennen / und sich von ihren Sünden bekehren / weil du sie drängest; Mangel am Regen.

36. So woltestu hören im Himmel / und gnädig seyn der Sünde deiner Knechte / und deines Volcks Israel; daß du ihnen den guten Weg weisest / darinnen sie wandeln; und lassest regnen auff das Land / das du deinem Volck zum Erbe gegeben hast!

37. WEnn eine Theurung oder Pestilentz / oder Dürre / oder [a] Brand / oder Heuschrecken / oder Raupen / im Lande seyn wird; oder sein Feind im Lande seine Thore belagert / oder irgend eine [b] Plage oder Kranckheit; Theurung / Pest u. s.

38. Wer denn bittet und flehet / es seyen sonst Menschen / oder dein Volck Israel / die da gewahr werden ihrer [b] Plage / ein jeglicher in seinem Hertzen / und breitet seine Hände aus zu diesem Hause;

39. So woltestu hören im Himmel / in dem Sitz / da du wohnest; und gnädig seyn / und schaffen / daß du gebest einem jeglichen / wie er gewandelt hat / wie du sein Hertz erkennest! Denn du allein kennest das [11] Hertz aller Kinder der Menschen. 11)1. Sam. 16/7.

40. Auff daß sie dich fürchten allezeit / so lange sie auff dem Lande leben / das du unsern Vätern gegeben hast.

41. WEnn auch ein [b] Fremder / der nicht deines Volcks Israel ist / kommt aus fernem Lande / um deines Namens willen.

42. (Denn sie werden hören von deinem grossen Namen / und von deiner mächtigen Hand / und von deinem außgereckten Arm;) und kommt / daß er bete vor diesem Hause;

43. So woltestu hören im Himmel / im Sitz deiner Wohnung; und thun alles / darum der Fremde dich anrufft; auff

daß

daß [12] alle Völcker auff Erden deinen Nahmen erkennen / daß sie auch dich fürchten / wie dein Volck Israel; und daß sie innen werden / wie diß Hauß nach deinem Namen genennet sey / das ich gebauet habe!

12) Es.56/6.7. Matth.21/13.

Sieg im Streit.

44. WEnn dein Volck außzeucht in Streit wider seine Feinde des Weges / den du sie senden wirst; und werden beten zum HERRN / gegen dem Wege zur Stadt / die du erwehlet hast / und zum Hause / das ich deinem Namen gebauet habe;

45. So wolltestu ihr Gebet und Flehen erhören im Himmel / und Recht schaffen!

1 Reg.8.46. 2.Chron.6.36. Sprüchw.20/9. Pred.7/21. Rom.3/23. 1.Joh.1/8.

46. WEnn sie an dir sündigen werden; (denn [13] es ist kein Mensch der der nicht sündiget;) und du erzürnest / und gibst sie für ihren Feinden / daß sie sie gefangen führen in der Feinde Land / fern oder nahe;

Israel gefangen weggeführet.

47. Und sie in ihr Hertz schlagen / im Lande / da sie gefangen sind; und bekehren sich / und flehen dir im Lande ihres Gefängniß / und sprechen: Wir haben gesündiget und mißgethan / und sind gottlos gewesen!

48. Und bekehren sich also zu dir von gantzem Hertzen / und von gantzer Seelen / in ihrer Feinde Lande / die sie weggeführt haben; und beten zu dir gegen dem Wege zu ihrem Lande / das du ihren Vätern gegeben hast; zur Stadt / die du erwehlet hast; und zum Hause / das ich deinem Namen gebauet habe;

49. So wolltestu ihr Gebet und Flehen hören im Himmel / vom Sitz deiner Wohnung / und Recht schaffen;

50. Und deinem Volck gnädig seyn / das an dir gesündigt hat / und allen ihren Ubertretungen / damit sie wider dich übertreten haben; und Barmhertzigkeit geben / für denen / die sie gefangen halten; und dich ihrer erbarmen!

51. Denn sie sind dein Volck / und dein Erbe / die du aus Egypten / aus dem eisernen Ofen / geführet hast.

52. Daß deine Augen offen seyen auff das Flehen deines Knechts / und deines Volcks Israel / daß du sie hörest in allem darum sie dich anruffen!

53. Denn du hast sie dir abgesondert zum Erbe / aus allen Völckern auff Erden; wie du geredt hast durch Mosen deinen Knecht / da du unsere Väter aus Egypten führetest / HErr / HERR!

IV.54. UNd da Salomo alle diß Gebet und Flehen hatte für dem HERRN außgebetet / stund er auff von dem Altar des HERRN / und ließ ab vom Knien und Hände-Außbreiten gen Himmel;

55. Und trat dahin / und segnete die gantze Gemeine Israel mit lauter Stimme und sprach:

56. Gelobet sey der HERR! der seinem Volck Israel Ruhe gegeben hat / wie *er geredt hat; es ist nicht eins verfallen aus allen seinen guten Worten / die er geredt hat durch seinen Knecht Mose.

* Erfüllung der Verheissung. 1.Mos.18/15. 4.Mos.23/13. Jos.23/14. 23/45. 1.Sam.3/19 1.Kön.8/14. 2.Kön.10/10. Es.34/16. Ezech.6/10. 12/25. Matth.5/18.

57. Der HERR unser GOtt sey mit uns / wie er gewesen ist mit unsern Vätern! Er verlaß uns nicht / und ziehe die Hand nicht ab von uns /

58. Zu neigen unser Hertz zu ihm! daß wir wandeln in allen seinen Wegen / und halten seine Gebote / Sitten und Rechte / die er unsern Vätern geboten hat.

59. Und diese Worte / die ich für dem HERRN geflehet habe / müssen nahe kommen dem HERRN unserm GOtt / Tag und Nacht / daß er Recht schaffe seinem Knecht und seinem Volck Israel / ein jegliches zu seiner Zeit;

60. Auff daß alle Völcker auff Erden erkennen / daß der HERR GOtt ist / und keiner mehr;

61. Und euer Hertz sey rechtschaffen mit dem HERRN unserm GOtt / zu wandeln in seinen Sitten / und zu halten seine Gebote / wie es heut gehet.

Einweihung des Tempels.

62. Und der König / samt dem gantzen Israel / opfferten für dem HERRN Opffer.

63. Und Salomo opfferte Danckopffer / (die er dem HERRN opfferte) zwey und zwantzig tausend Ochsen / und hundert und zwantzig tausend Schafe. Also weyheten sie das Hauß des HERRN ein / der König und alle Kinder Israel.

64. Desselben Tages weyhete der König den Mittelhof / der für dem Hause des HERRN war / damit / daß er Brandopffer / Speißopffer / und das Fett der Danckopffer daselbst außrichtete; Denn der eherne Altar / der für dem HERRN stund / war zu klein zu dem Brandopffer / Speißopffer / und zum Fetten der Danckopffer.

65. Und Salomo machte zu der Zeit ein Fest / und alles Israel mit ihm; eine grosse Versammlung / von der Grentze Hemath an / biß an den Bach Egypti / für dem HERRN unserm GOtt / sieben Tage / und aber sieben Tage; das waren vierzehen Tage. Und ließ das Volck des achten Tages gehen.

66. Und sie segneten den König / und giengen hin zu ihren Hütten frölich und guts Muths / über allem dem Guten / das der HERR an David seinem Knecht / und an seinem Volck Israel gethan hatte.

a Brand) Wenn das Getrayde verschienen / oder von der Sonnen verbrant ist.
b Fremder) Diß Hauß sol ein Bethaus seyn allen Völckern.

Das IX. Capitel.

Salomons Wolstand / Danckbarkeit / Gebäu / Unterthanen / Opffer und Schiffe.

I. Nachdem Salomo ausgebauet / erscheinet ihm GOtt zum zweytenmal mit Versicherung / daß sein Gebet erhöret / und Verheissung der Bestätigung seines Reichs bey beharrlichem Gehorsam / Bräuung hingegen der Zerstörung des Tempels / und des Volcks Ausrottung beym Abfall und Ungehorsam. 1-9. II. Salomo raumet Hiram zur Erkäntlichkeit geleisteter Beyhülffe zwantzig Städte ein / die jener doch wieder zurück gibt. 10-14. III. Befestiget Gaser und andere Oerter mehr. 15-19. IV. Macht von seinen Unterthanen die beygesessene Cananitische Völcker dienst- und zinßbar / die gebohrne Israeliten aber allerley Ehren-Aemter fähig. 20-24. V. Wie er der Opffer und GOttes-Diensts jährlich gepfleget / und von seiner Schiffs-Rüstung nach Ophir. 25-28.

GOtt erscheinet Salomo zum andernmal.
1) 1. Kön. 3/8. 2. Chron. 7/11.
2) 1. Kön. 3/5 2. Chron. 7/12.
* Erhörung des Gebets. Ps. 9/13. 10/17. 18. 7. 22/25. 50/15. 55/17. 118/5. 145/19. Jer. 29/11. 12. Luc. 18 8. 5 Mos. 12/11. 1. Kön. 8/29.

UNd da Salomo hatte [1] ausgebauet des HERRN Hauß / und des Königs Hauß / und alles was er begehrte / und Lust hatte zu machen /

2. Erschien ihm der HERR zum andern mal / wie [2] er ihm erschienen war zu Gibeon.

3. Und der HERR sprach zu ihm: Ich habe dein * Gebet und Flehen gehört / das du für mir geflehet hast; und habe diß Hauß geheiliget / das du gebauet hast / daß [3] ich meinen Namen daselbst hinsetze ewiglich / und meine Augen und mein Hertz sollen da seyn allewege.

4. Und du / so du für mir wandelst / wie dein Vater David gewandelt hat / mit rechtschaffenem Hertzen und auffrichtig / daß du thust alles / was ich dir geboten habe / und meine Gebote und meine Rechte hältest;

4) 2. Sam. 7/12. 13. 1. Chron. 18/11. 12. 23/10.

5. So wil ich bestätigen den Stul deines Königreichs über Israel ewiglich; wie [4] ich deinem Vater David geredt habe / und gesagt: Es sol dir nicht gebrechen an einem Mann vom Stul Israel.

6. Werdet ihr euch aber von mir hinten abwenden / ihr und eure Kinder; und nicht halten meine Gebote und Rechte / die ich euch fürgelegt habe; und hingehet / und andern Göttern dienet / und sie anbetet;

7. So werde ich Israel ausrotten von dem Lande / das ich ihnen gegeben habe; und das Hauß / das ich geheiliget habe meinem Namen / wil ich verlassen von meinem Angesicht; und Israel wird ein Sprichwort und Fabel seyn unter allen Völckern;

8. Und das Hauß wird eingerissen werden / daß alle / die fürüber gehen / werden sich entsetzen / und blasen / und sagen: [5] Warum hat der HERR diesem Lande und diesem Hause also gethan?

5) 5. Mos. 29/24. 25. 2. Chron. 7/21. Jer. 22/8. 9.

9. So wird man antworten: Darum / daß sie den HERRN ihren GOtt verlassen haben / der ihre Väter aus Egyptenland führete; und haben angenommen andere Götter / und sie angebetet / und ihnen gedienet; darum hat der HERR alle diß Übel über sie gebracht.

II. 10. UNd [6] nun die zwantzig Jahre um waren / in welchen Salomo die zwey Häuser bauete / des HERRN Hauß / und des Königs Hauß;

6) 2. Chron. 8/1.

11. Dazu Hiram / der König zu Tyro / Salomo Cedernbäume / und Tennenbäume / und Gold / nach allem seinem Begehr / brachte; da gab der König Salomo Hiram zwantzig Städte im Lande Galilea.

12. Und Hiram zog aus von Tyro / die Städte zu besehen / die ihm Salomo gegeben hatte; und sie gefielen ihm nicht /

13. Und sprach: Was sind das für Städte / mein Bruder / die du mir gegeben hast? und hieß sie das Land Cabul / biß auff diesen Tag.

14. Und Hiram hatte dem Könige gesandt hundert und zwantzig Centner Golds.

III. 15. UNd dasselbe ist die Summa der Zinse / die der König Salomo auffhub / zu bauen des HERRN Hauß / und sein Hauß und Millo / und die Mauren Jerusalem / und Hazor / und Megiddo / und Gaser.

Gaser.

16. Denn Pharao / der König in Egypten / war herauffgekommen / und hatte Gaser gewonnen / und mit Feuer verbrannt; und die Cananiter erwürgt / die in der Stadt wohneten; und hatte sie seiner Tochter / Salomons Weibe / zum Geschenck gegeben.

17. Also bauete Salomo Gaser / und das nieder Beth-Horon;

18. Und Baelath / und Thamar in der Wüsten im Lande;

19. Und alle Städte der Kornhäuser / die Salomo hatte / und alle Städte der Wagen / und die Städte der Reuter / und wozu er Lust hatte zu bauen zu Jerusalem / im Libanon / und im gantzen Lande seiner Herrschafft.

IV. 20. UNd alles übrige Volck von den Amoritern / Hethitern / Pheresitern / Hevitern / und Jebusitern / die nicht von den Kindern Israel waren;

21. Derselben Kinder / die sie hinter sich überbleiben liessen im Lande / die die Kinder Israel nicht kunten verbannen / die machte Salomo zinßbar biß auff diesen Tag.

22. Aber von den Kindern Israel machte er nicht Knechte; sondern ließ sie Kriegsleute / und seine Knechte / und Fürsten / und Ritter / und über seine Wagen und Reuter seyn.

23. Und der Amtleute / die über Salomons Geschäffte waren / der waren fünff hundert und funfftzig; die über das Volck herrscheten / und die Geschäffte ausrichteten.

7) 2.Chron. 8, 11.

24. Und 7) die Tochter Pharao zog herauff von der Stadt David in ihr Hauß / das er für sie gebauet hatte; da bauete er auch Millo.

V.25. UNd Salomo opfferte des Jahrs drey mal Brand-Opffer und Danck-Opffer auff dem Altar / den er dem HERRN gebauet hatte; und räucherte über ihm für dem HERRN / und ward also das Hauß fertig.

26. Und Salomo machte auch Schiffe zu Ezeon Geber / die bey Eloth ligt am Ufer des Schilffmeers / im Lande der Edomiter.

27. Und Hiram sandte seine Knechte im Schiff / die gute Schiffleute / und auff dem Meer erfahren waren / mit den Knechten Salomo;

Gold aus Ophir.

28. Und kamen gen Ophir / und holeten daselbst vier hundert und zwantzig Centner Goldes / und brachtens dem Könige Salomo.

Das X. Capitel.

Die Königin aus reich Arabien verwundert sich über Salomons Weißheit / Reichthum und Herrligkeit.

I. Die Königin aus reich Arabien thut eine Reise an Salomons Hof / dessen Weißheit durch Rätzel zu erforschen; darüber sich nach gnugsamer Erkundigung hoch verwundernd / GOtt lobend / den König beschenckend / und endlich wieder nach Haus kehrende. 1-13. II. Salomons grosses Einkommen / Herrligkeit und Reichthum / an Gold / Silber / Elffenbein / u. f. Wagen / Reuterey / Schilden / Tartschen und Trinckgeschirren / sonderlich sein Königlicher Thron wird beschrieben; ingleichen wie er durch jährlichen Tribut / Zoll / Schiff-Fahrten und Schenckungen sich dergestalt bereichert / daß er alle andere Könige darinn übertroffen. 14-29.

UNd da das Gerüchte Salomo / von dem Namen des HERRN / kam für die 1) Königin von reich Arabien / kam sie ihn zu versuchen mit Rätzeln.

Königin aus reich Arabia. 1) 2.Chron. 9/1. Matth.12/42. Luc.11/31.

2. Und sie kam gen Jerusalem mit einem sehr grossen Zeug; mit Cameelen / die Specerey trugen / und viel Golds und Edelgesteine. Und da sie zum Könige Salomo hinein kam / redete sie mit ihm alles / was sie fürgenommen hatte.

3. Und Salomo sagte ihr alles / und war dem Könige nichts verborgen / das er ihr nicht sagte.

4. Da aber die Königin von reich Arabien sahe alle Weißheit Salomo / und das Hauß / das er gebauet hatte;

5. Und die Speise für seinen Tisch / und seiner Knechte Wohnung / und seiner Diener Amt / und ihre Kleider / und seine Schencken / und seine Brand-Opffer / die er in dem Hause des HERRN opfferte; kunte sie sich nicht mehr enthalten /

6. Und sprach zum Könige: Es ist wahr / was ich in meinem Lande gehöret habe von deinem Wesen / und von deiner Weißheit.

7. Und ich habe es nicht wollen glauben / biß ich gekommen bin / und habs mit meinen Augen gesehen. Und sihe / es ist mir nicht die Helffte gesagt. Du hast* mehr Weißheit und Guts / denn das Gerücht ist / das ich gehört habe.

* Vermehrung der Weißheit. Ps.85/7.8. Jer.33/2. Matth.25/29. Luc.2/52. Joh.1/50.5/20. 2.Cor.3/18.

8. Selig sind deine Leute und deine

Knechte / die allezeit für dir stehen / und deine Weißheit hören!

9. Gelobet sey der HERR dein GOtt! der zu dir Lust hat / daß er dich auff den

Stul Israel gesetzt hat; darum / daß der HERR Israel lieb hat ewiglich / und dich zum Könige gesetzt hat / daß du Gericht und Recht haltest.

10. Und sie gab dem Könige hundert und zwantzig Centner Golds / und sehr viel Specereyen und Edelgesteine; es kam nicht mehr so viel Specerey / als die Königin vom reich Arabien dem Könige Salomo gab.

11. Darzu die Schiffe Hiram / die Gold aus Ophir führeten / brachten sehr viel [a] Hebenholtz / und Edelgesteine.

12. Und der König ließ machen von Hebenholtz Pfeiler im Hause des HERRN / und im Hause des Königes; und Harffen und Psalter für die Sänger. Es kam nicht mehr solch Hebenholtz / ward auch nicht gesehen / biß auff diesen Tag.

13. Und der König Salomo gab der Königin vom reich Arabien alles / was sie begehrte und bat; ohn was er ihr gab von ihm selbst. Und sie wandte sich / und zog in ihr Land / samt ihren Knechten.

2)2. Chron. 9/13. 11. 14. Es [2] Golds aber / das Salomo in einem Jahr kam / war am Gewicht sechs hundert und sechs und sechtzig Centner;

15. Ohne was von Krämern und Kauffleuten / und Apothekern / und von allen Königen Arabiá / und von den Gewaltigen in Ländern kam.

3)1. Kön. 14/26. 16. Und der König Salomo [3] ließ machen zwey hundert Schilde vom besten Golde; sechs hundert Stücke Goldes thät er zu einem Schilde;

17. Und drey hundert Tartschen vom besten Golde / je drey Pfund Goldes zu einer Tartschen. Und der König thät sie in das Hauß vom Walde Libanon.

Salomons Stul. 18. Und der König machte [4] einen grossen Stul von Elffenbein / und überzog ihn mit dem edelsten Golde.

4)2. Chron. 9/17. 19. Und der Stul hatte sechs Stuffen / und das Haupt am Stul war hinten rund / und waren Lehnen auff beyden Seiten um das Gesässe / und zwo Löwinnen stunden an den Lehnen;

20. Und zwölff Löwen stunden auff den sechs Stuffen / auff beyden Seiten. Solches ist nie gemacht in keinen Königreichen.

21. Alle Trinckgefässe des Königs Salomo waren gülden / und alle Gefässe im Hause vom Walde Libanon waren auch lauter Gold; Denn des Silbers achtete man zun Zeiten Salomo nichts.

22. Denn das Meerschiff des Königes / das auff dem Meer mit dem Schiff Hiram fuhr / kam in dreyen Jahren ein mal / und brachte Gold / Silber / Elffenbein / Affen und Pfauen.

5)2. Chron. 1/15. 23. Also ward der König Salomo gröser mit Reichthum und Weißheit / denn alle Könige auff Erden.

Salomo. 24. Und alle Welt begehrte Salomo zu sehen / daß sie die Weißheit höreten / die ihm GOtt in sein Hertz gegeben hatte.

25. Und jederman brachte ihm Geschencke / silbern und gülden Geräth / Kleider und Harnische / Würtz / Rosse / Mäuler / jährlich.

6)2. Chron. 1/14. 26. Und [6] Salomo brachte zu Hauffen Wagen und Reuter / daß er hatte tausend und vier hundert Wagen / und zwölff tausend Reuter; und ließ sie in den Wagen-Städten / und bey dem Könige zu Jerusalem.

Silbers so viel als Steine / zu Salomons Zeiten. 27. Und der König machte / daß des Silbers zu Jerusalem so viel war / wie die Steine; und Cedernholtz so viel / wie die wilden Feigenbäume in den Gründen.

28. Und man brachte dem Salomo Pferde aus Egypten / und allerley Waare; und die Kauffleute des Königs kaufften dieselbe Waare /

29. Und brachtens aus Egypten heraus; je einen Wagen um sechs hundert Silberlinge / und ein Pferd um hundert und funffzig. Also brachte man sie auch allen Königen der Hethiter / und den Königen zu Syrien / durch ihre Hand.

a Heben-Holtz) Ist ein Baum in Indienland.

Das XI. Capitel.

Salomons Weiber / Abgötterey / Feinde und Tod.

I. Salomo lässt sich durch seine viele ausländische Weiber zu mancherley Abgötterey verführen. 1-8. II. Welches ihm GOtt ernstlich verweisen lässt / unter schrecklicher Bedräuung / sonderlich der Stürtzung vom Thron und Cron. 9-13. III. Züchtiget ihn auch wircklich mit Erweckung etlicher Widersacher; als des Edomiters Hadad / des Syrers Reson / und seines Bedienten Jerobeams. 14-28. Den IV. Ahia endlich gar über zehen Stämme zum Könige erklären / und mit Zustellung zehen Stücke von seinem zurissenen Mantel ihn darinn bestätigen muß. 29-39. V. Welchem Salomo zwar nachstellt / aber darüber stirbt / und Rehabeam zum Cron-Erben hinterlässt. 40-43.

Salomons Weiber und Kebsweiber. ABer der König Salomo liebete viel [1] ausländische Weiber; die Tochter Pharao / und Moabitische / Ammonitische / Edomitische / Zidonitische / und Hethitische;

1)2. Mos. 34/16. 5. Mos. 7/3. 2. Von solchen Völckern / [1] davon der HERR gesagt hatte den Kindern Israel: Gehet nicht zu ihnen / und laßt sie nicht zu euch kommen; sie werden gewiß eure Hertzen neigen ihren Göttern nach. An diesen hieng Salomo mit Liebe.

3. Und er hatte sieben hundert Weiber zu Frauen / und drey hundert Kebsweiber; und seine Weiber neigeten sein Hertz.

2)Sir. 47/21. 4. Und da er nun alt war / [2] neigeten seine * Weiber sein Hertz fremden Göttern nach / daß sein Hertz nicht gantz war mit dem HERRN seinem GOtt / wie das Hertz seines Vaters Davids.

* Verführende Weiber. 1. Mos. 3. 12. 4. Mos. 25/2. 1. Kön. 21/25. Neh. 13/26. Sir. 25/33. 2. Tim. 4/14. 5. Also wandelte Salomo Asthoreth /

dem

dem Gott derer von Zidon / nach; und Milcom / dem Greuel der Ammoniter.

6. Und Salomo thät / das dem HERRN übel gefiel / und folgete nicht gäntzlich dem HERRN / wie sein Vater David.

Salomo thut / das dem HErrn übel gefällt. 3)4.Mos.21/29.

7. Da bauete Salomo eine Höhe 3)Chamos / dem Greuel der Moabiter / auff dem Berge / der für Jerusalem ligt; und Molech / dem Greuel der Ammoniter.

8. Also thät Salomo allen seinen ausländischen Weibern / die ihren Göttern räucherten und opfferten.

II.9. DEr HERR aber ward zornig über Salomo / daß sein Hertz von dem HERRN dem GOtt Israel geneigt war; der 4)ihm zweymal erschienen war /

4)1.Kön.3/5.9 2.

10. Und ihm solches geboten hatte / daß er nicht andern Göttern nachwandelte; und doch er nicht gehalten hatte / was ihm der HERR geboten hatte.

11. Darum sprach der HERR zu Salomo: 5)Weil solches bey dir geschehen ist / und hast meinen Bund und meine Gebote nicht gehalten / die ich dir geboten habe; so wil ich auch das Königreich von dir reissen / und deinem Knechte geben.

5)1.Kön.12/15.

12. Doch bey deiner Zeit wil ichs nicht thun / um deines Vaters Davids willen; sondern von der Hand deines Sohns wil ichs reissen.

13. Doch wil ich nicht das gantze Reich abreissen; einen Stamm wil ich deinem Sohn geben / um Davids willen meines Knechts; und um Jerusalem willen / die ich erwehlet habe.

Salomons Widersachere: 1.Hadad / der Edomiter. 6)2.Sam.8/13.14.

III.14. UNd der HERR erweckte Salomo einen Widersacher / Hadad den Edomiter / von Königlichem Saamen / welcher war in Edom.

15. Denn da 6)David in Edom war / und Joab der Feldhauptmann hinauff zog / die Erschlagenen zu begraben / schlug er / was Mannsbilder waren in Edom.

16. Denn Joab blieb sechs Monden daselbst / und das gantze Israel / biß er ausrottete alles / was Mannsbilder waren in Edom.

17. Da flohe Hadad / und mit ihm etliche Männer der Edomiter / von seines Vaters Knechten / daß sie in Egypten kämen; Hadad aber war ein junger Knabe.

18. Und sie machten sich auff von Midian / und kamen gen Paran / und nahmen Leute mit sich aus Paran; und kamen in Egypten zu Pharao / dem Könige in Egypten / der gab ihm ein Hauß und Nahrung / und gab ihm ein Land ein.

19. Und Hadad fand grosse Gnade für dem Pharao / daß er ihm auch seines Weibes Thachpenes / der Königin Schwester / zum Weibe gab.

Genubath.

20. Und die Schwester Thachpenes gebar ihm Genubath seinen Sohn; und Thachpenes zog ihn auff im Hause Pharao / daß Genubath war im Hause Pharao / unter den Kindern Pharao.

21. Da nun Hadad hörete in Egypten / daß David entschlaffen war mit seinen Vätern / und daß Joab der Feldhauptmann todt war / sprach er zu Pharao: Laß mich in mein Land ziehen.

22. Pharao sprach zu ihm: Was fehlet dir bey mir / daß du wilt in dein Land ziehen? Er sprach: Nichts; aber laß mich ziehen.

23. UNd erweckte ihm GOtt einen Widersacher / Reson / den Sohn Eljada; der von seinem Herrn 7)Hadad-Eser / dem Könige zu Zoba / geflohen war; 2.Reson. 7)2.Sam.8/3.

24. Und sammlete wider ihn Männer / und ward ein Hauptmann der Kriegs-Knechte / da sie David erwürgete / und zogen gen Damascon / und wohneten daselbst und regierten zu Damasco.

25. Und er war Israels Widersacher / so lange Salomo lebete. Das ist der Schade / den Hadad litte; darum hatte er einen Eckel wider Israel / und ward König über Syrien.

26. Dazu 8)Jerobeam / der Sohn Nebat / ein Ephrater / von Zareda / Salomo Knecht; (und seine Mutter hieß Zeruja / eine Widwe;) der hub auch die Hand auff wider den König. 3.Jerobeam. 8)2.Chron.13/6.

27. Und das ist die Sache / darum er die Hand wider den König auffhub: Da Salomo Millo bauete / verschloß er eine Lücke an der Stadt David / seines Vaters.

28. Und Jerobeam war ein streitbarer Mann. Und da Salomo sahe / daß der Knabe ausrichtig war / satzte er ihn über alle Last des Hauses Joseph.

IV.29. ES begab sich aber zu der Zeit / daß Jerobeam ausgieng von Jerusalem; und es traff ihn an der Prophet Ahia von Silo / auff dem Wege / und hatte einen neuen Mantel an / und waren die beyde allein im Felde. Ahia der Prophet.

30. Und Ahia 9)fassete den neuen Mantel / den er anhatte / und riß ihn in zwölff Stücke; 9)1.Kön.11/15.14/2.

31. Und sprach zu Jerobeam: Nimm zehen Stücke zu dir; Denn so spricht der HERR / der GOtt Israel: Sihe / ich wil das Königreich von der Hand Salomo reissen / und dir zehen Stämme geben.

32. Einen Stamm sol er haben um meines Knechts Davids willen / und um der Stadt Jerusalem willen / die ich erwehlet habe aus allen Stämmen Israel.

33. Darum / daß sie mich verlassen / und angebetet haben Astoreth / den Gott der Zidonier; Chamos / den Gott der Moabiter; und Milcom / den Gott der Kinder Ammon; und nicht gewandelt haben in meinen Wegen / daß sie thäten / was mir

wolgefället / meine Gebote und Rechte / wie David sein Vater.

34. Ich wil auch nicht das gantze Reich aus seiner Hand nehmen; sondern [10] ich wil ihn zum Fürsten machen sein Lebenlang / um David meines Knechts willen / den ich erwehlet habe / der meine Gebote und Rechte gehalten hat.

35. Aus der Hand seines Sohns wil ich das Königreich nehmen / und wil dir zehen Stämme /

36. Und seinem Sohn einen Stamm geben; auff daß David mein Knecht für mir ein Liecht habe allewege in der Stadt Jerusalem / die ich mir erwehlet habe / daß ich meinen Namen dahin stelle.

37. So wil ich nun dich nehmen / daß du regierest über alles / was dein Hertz begehret / und solt König seyn über Israel.

38. Wirstu nun gehorchen allem / das ich dir gebieten werde / und in meinen Wegen wandeln / und thun was mir gefället / daß du haltest meine Rechte und Gebote / wie mein Knecht David gethan hat; so wil ich mit dir seyn / und dir ein beständig Hauß bauen / wie ich David gebauet habe / und wil dir Israel geben;

39. Und wil den Saamen David um deß willen demüthigen / doch nicht ewiglich.

V. 40. SAlomo aber trachtete Jerobeam zu tödten. Da machte sich Jerobeam auff / und flohe in Egypten zu Sisak / dem Könige in Egypten; und bliebe in Egypten / biß daß Salomo starb.

41. Was mehr von Salomo zu sagen ist / und alles was er gethan hat / und seine Weißheit / das ist geschrieben [11] in der Chronica von Salomo.

42. Die [12] Zeit aber / die Salomo König war zu Jerusalem über gantz Israel / ist viertzig Jahre.

43. Und Salomo [13] entschlieff mit seinen Vätern / und ward begraben in der Stadt David seines Vaters; und sein Sohn Rehabeam ward König an seine Statt.

10) 2. Sam. 7/16. Ps. 132/12. Sir. 47/24.

Sisak.

11) 2. Chron. 1/1. u. f.

Salomo viertzig Jahr König über Juda und Israel. W. J. 2970. v. C. G. 1001.

12) 2. Chron. 9/30. 31.

13) Sir. 47/26.

Das XII. Capitel.

Zertheilung des Reichs Salomonis.

I. Rehabeam / der neue König / gibt seinen Unterthanen / als sie um Milderung voriger Beschwerden anhalten / auff Einschlag der jungen unweisen Räthe / eine harte Antwort. 1-15. II. Daher zehen Stämme von ihm abfallen / seinen Abgesandten Adoram steinigen / und Jerobeam zum König machen. 16-20. III. Wider welchen zwar Rehabeam einen Krieg führen wil; den aber auff Göttlichen Befehl der Prophet Semaja ablehnet. 21-24. IV. Jerobeam bauet Städte / und richtet mit zwey güldenen Kälbern zu Beth-El und Dan neue Abgötterey an. 25-33.

Rehabeam König in Juda.

UNd [1] Rehabeam zog gen Sichem; denn das gantze Israel war gen Sichem gekommen / ihn zum Könige zu machen.

1) 2. Chron. 10/1.

Rehabeam. Jerobeam.

2. Und Jerobeam / der Sohn Nebat / hörete es / da er noch in Egypten war / (dahin er für dem Könige Salomo geflohen war /) und bliebe in Egypten.

3. Und sie sandten hin / und liessen ihm ruffen. Und Jerobeam samt der gantzen Gemeine Israel kamen / und redeten mit Rehabeam / und sprachen:

4. Dein Vater hat unser Joch zu hart gemacht; so mache du nun den harten Dienst und das schwere Joch leichter / das er uns auffgelegt hat; so wollen wir dir unterthänig seyn.

5. Er aber sprach zu ihnen: Gehet hin biß an den dritten Tag; so kommt wider zu mir. Und das Volck gieng hin.

6. Und der König Rehabeam hielt einen Rath mit den Aeltesten / die für seinem Vater Salomo stunden / da er lebete / und sprach: Wie rathet ihr / daß wir diesem Volck eine Antwort geben?

7. Sie sprachen zu ihm: Wirstu heut diesem Volck einen * Dienst thun / und ihnen zu Willen seyn / und sie erhören / und ihnen gute Worte geben; so werden sie dir unterthänig seyn dein Lebenlang.

* Dienstliche Gelindigkeit. 2. Chron. 10 7. Sprüchw. 15/1. 18. 16/ 6. 25/15. Pred. 10 4. Phil. 4/5.

8. Aber er verließ der Aeltesten Rath / den sie ihm gegeben hatten; und hielt einen Rath mit den Jungen / die mit ihm auffgewachsen waren / und vor ihm stunden.

9. Und er sprach zu ihnen: Was rathet ihr / daß wir antworten diesem Volck / die zu mir gesagt haben: Mache das Joch leichter / das dein Vater auff uns gelegt hat?

10. Und die Jungen / die mit ihm auffgewachsen waren / sprachen zu ihm: Du solt zu dem Volck / das zu dir sagt; Dein Vater hat unser Joch zu schwer gemacht / mache du es uns leichter; also sagen: [2] Mein kleinester Finger sol dicker seyn / denn meines Vaters Lenden.

2) Sir. 47/28.

11. Nun / mein Vater hat auff euch ein schwer Joch geladen; ich aber wils noch mehr über euch machen. Mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget; ich * wil euch mit Scorpionen züchtigen.

* Schädlicher Ernst. 3. Mos. 25/ 43. Sprüchw. 28/15. Esech. 22/ 27. 25/15. Sir. 4/35. 10/ 6. 8. 33 31. Eph. 6, 9.

12. Also kam Jerobeam samt dem gantzen Volck zu Rehabeam / am dritten Tage; wie der König gesagt hatte / und gesprochen: Kommt wider zu mir am dritten Tage.

13. Und der König gab dem Volck eine harte Antwort / und verließ den Rath / den ihm die Aeltesten gegeben hatten;

14. Und redete mit ihnen nach dem Rath der Jungen / und sprach: Mein Vater hat euer Joch schwer gemacht; ich aber wils noch mehr über euch machen. Mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget; ich aber wil euch mit Scorpionen züchtigen.

15. Also gehorchte der König dem Volck nicht; Denn es war also gewandt von dem

HERRN/ auff daß er sein Wort bekräfftigte/ das [3] er durch Ahia von Silo geredt hatte zu Jerobeam/ dem Sohn Nebat.

II.16. DA aber das gantze Israel sahe/ daß der König sie nicht hören wolte/ gab das Volck dem Könige eine Antwort/ und sprach: Was haben wir denn Theils an David/ oder Erbe am Sohn Isai? Israel heb dich zu deinen Hütten; so sihe nun du zu deinem Hause David. Also gieng Israel in seine Hütten;

17. Daß Rehabeam regierte nur über die Kinder Israel/ die in den Städten Juda wohneten.

18. Und da der König Rehabeam hinsandte Adoram/ den Rentmeister/ warff ihn gantz Israel mit Steinen zu todt; aber der König Rehabeam stieg frisch auff einen Wagen/ daß er flöhe gen Jerusalem.

19. Also fiel Israel ab vom Hause Davids/ biß auff diesen Tag.

20. Da nun gantz Israel hörete/ daß Jerobeam war wider gekommen/ sandten sie hin/ und liessen ihn ruffen zu der gantzen Gemeine/ und machten ihn zum Könige über das gantze Israel; Und folgete niemand dem Hause David/ ohne der Stamm Juda allein.

III.21. UND da Rehabeam gen Jerusalem kam/ sammlete er das gantze Hauß Juda/ und den Stamm Ben Jamin/ hundert und achtzig tausend junge streitbare Mannschafft/ wider das Hauß Israel zu streiten/ und das Königreich wider an Rehabeam/ den Sohn Salomo/ zu bringen.

22. Es kam aber GOttes Wort zu [4] Semaja/ dem Mann GOttes/ und sprach:

23. Sage Rehabeam/ dem Sohne Salomo/ dem Könige Juda/ und zum gantzen Hause Juda und Ben Jamin/ und dem andern Volck/ und sprich:

24. So spricht der HERR: Ihr solt nicht hinauff ziehen/ und streiten wider eure Brüder/ die Kinder Israel; ein jederman gehe wider heim/ denn solches ist von mir geschehen. Und sie gehorchten dem Wort des HERRN/ und kehreten um/ daß sie hingiengen/ wie der HERR gesagt hatte.

IV.25. JEROBEAM aber bauete Sichem auff dem Gebirge Ephraim/ und wohnete drinnen; und zog von dannen heraus/ und bauete Pnuel.

26. Jerobeam aber gedachte in seinem Hertzen: Das Königreich wird nun wider zum Hause David fallen/

27. So diß Volck sol hinauff gehen/ Opffer zu thun in des HERRN Hause zu Jerusalem; und wird sich das Hertz des Volcks wenden zu ihrem Herrn Rehabeam/ dem Könige Juda; und wird mich erwürgen/ und wider zu Rehabeam/ dem Könige Juda/ fallen.

28. Und der König hielte einen Rath/ und machte zwey güldene Kälber/ und sprach zu ihnen: Es ist euch zu viel hinauff gen Jerusalem zu gehen; Sihe/ [5] da sind deine Götter/ Israel/ die dich aus Egyptenland geführet haben.

29. Und setzte eines zu BethEl/ und das ander thät er [6] gen Dan.

30. Und das gerieth zur Sünde; Denn das Volck gieng hin für dem einen biß gen Dan.

31. Er machte auch ein Hauß der Höhen/ und [7] machte Priester von den geringsten im Volck/ die nicht von den Kindern Levi waren.

32. Und er machte ein Fest am funffzehenden Tage des achten Monden/ wie das Fest in Juda/ und opfferte auff dem Altar; so thät er zu BethEl/ daß man den Kälbern opfferte/ die er gemacht hatte. Und stifftete zu BethEl die Priester der Höhen/ die er gemacht hatte;

33. Und opfferte auff dem Altar/ (den er gemacht hatte/) zu BethEl/ am funffzehenden Tage des achten Monden/ welchen er aus seinem Hertzen erdacht hatte; und machte den Kindern Israel Feste/ und opfferte auff dem Altar/ daß man räuchern solte.

Rehabeam. 3) 1.Kön.11/31.

Adoram.

Abfall Israels von Juda. Jerobeam König über Israel.

Semaja der Prophet. 4) 2.Chron. 11/2.3.

Sichem.

Pnuel.

Jerobeams Kälber. 5) 2.Mos.32/4.8.

6) Richt.18/30.

7) 2.Chron. 11/15.13/9.

Das XIII. Capitel.

Jerobeams Hand verdorret: ein Prophet wird vom Löwen getödtet.

I. Ein Prophet von Juda eifert wider den Götzen-Altar zu BethEl/ und weissaget/ wie wunderlich es künfftig damit ergehen werde. 1-3. II. Jerobeam streckt wider ihn die Hand aus/ die verdorret/ und der Altar zureisst/ u.f. 4.5. Auff des Propheten Fürbitt wird der König heil; weswegen er ihn zur Taffel ziehen und beschencken wil/ jener aber/ des Göttlichen Befehls eingedenck/ schlägts aus. 6-10. Läst sich doch III. von einem andern Propheten zu Gast nöthigen/ und wird deshalben von einem Löwen getödtet; 11-32. Indeß IV. bleibt Jerobeam verstockt. 33.34.

UND sihe/ ein Mann GOttes kam von Juda/ durch das Wort des HERRN gen BethEl; und Jerobeam stund bey dem Altar zu räuchern.

2. Und er rieff wider den Altar/ durch das Wort des HERRN/ und sprach: Altar! Altar! so spricht der HERR: Sihe/ es wird ein Sohn dem Hause David geboren werden/ mit Namen Josia/ der [1] wird auff dir opffern die Priester der Höhe/ die auff dir räuchern; und wird Menschenbeine auff dir verbrennen.

3. Und er gab deß Tages ein Wunder/ und sprach: Das ist das Wunder/ daß solches der HERR geredt hat; Sihe/ der Altar wird reissen/ und die Asche verschüttet werden/ die drauff ist.

II.4. DA aber der König das Wort von dem Mann GOttes hörete/ der

Ein Prophet weissaget wider den Altar zu BethEl.

Josia. 1) 2.Kön.23/16.

wider den Altar zu BethEl rieff / reckete er seine Hand aus bey dem Altar / und sprach: Greiffet ihn! Und seine *Hand verdorrete / die er wider ihn außgereckt hatte; und kunte sie nicht wider zu sich ziehen.

5. Und der Altar riß / und die Asche ward verschüttet vom Altar / nach dem Wunder / das der Mann GOttes gegeben hatte / durch das Wort des HERRN.

6. Und der König antwortete / und sprach zu dem Mann GOttes: Bitte das Angesicht des HERRN deines GOttes / und bitte für mich / daß meine Hand wider zu mir komme. Da bat der Mann GOttes das Angesicht des HERRN; und dem Könige ward seine Hand wider zu ihm gebracht / und ward / wie sie vorhin war.

7. Und der König redete mit dem Manne GOttes: Komm mit mir heim / und labe dich; ich wil dir ein Geschenck geben.

8. Aber der Mann GOttes sprach zum Könige: Wenn du mir auch dein halbes Hauß gäbest / so käme ich doch nicht mit dir; denn ich wil an diesem Ort kein Brot essen / noch Wasser trincken.

9. Denn also ist mir geboten durch des HERRN Wort / und gesagt: Du solt kein Brot essen / und kein Wasser trincken / und nicht wieder durch den Weg kommen / den du gegangen bist.

10. Und er gieng weg durch einen andern Weg; und kam nicht wider durch den Weg / den er gen BethEl gekommen war.

III. 11. Es wohnete aber ein alter Prophet zu BethEl / zu dem kam sein Sohn / und erzehlete ihm alle Wercke / die der Mann GOttes gethan hatte deß Tages zu BethEl / und die Worte / die er zum Könige geredt hatte.

12. Und ihr Vater sprach zu ihnen: Wo ist der Weg / den er gezogen ist? Und seine Söhne zeigten ihm den Weg / den der Mann GOttes gezogen war / der von Juda kommen war.

13. Er aber sprach zu seinen Söhnen: Sattelt mir den Esel. Und da sie ihm den Esel sattelten / ritte er drauff /

14. Und zog dem Manne GOttes nach / und fand ihn unter einer Eichen sitzen / und sprach zu ihm: Bistu der Mann GOttes / der von Juda gekommen ist? Er sprach: Ja.

15. Er sprach zu ihm: Komm mit mir heim / und iß Brot.

16. Er aber sprach: Ich kan nicht mit dir umkehren / und mit dir kommen; ich wil auch nicht Brot essen / noch Wasser trincken mit dir an diesem Ort.

17. Denn es ist mit mir geredt worden durch das Wort des HERRN: Du solt daselbst weder Brot essen / noch Wasser trincken; du solt nicht wider durch den Weg gehen / den du gegangen bist.

18. Er sprach zu ihm: Ich bin auch ein Prophet / wie du; und ein Engel hat mit mir geredt durch des HERRN Wort / und gesagt: Führe ihn wider mit dir heim / daß er Brot esse / und Wasser trincke. Er log ihm aber;

19. Und führete ihn wider um / daß er Brod aß / und Wasser tranck in seinem Hause.

20. Und da sie zu Tische sassen / kam das Wort des HERRN zum Propheten / der ihn wider umgeführet hatte;

*Straffe der Verfolger. 2. Kon. 9/35. Ps. 105/15. Zach. 2/8. 9. 1. Macc. 7/47 Ap. Gesch. 12/23.

21. Und schrye den Mann GOttes an/ der von Juda gekommen war/ und sprach: So spricht der HERR: Darum/ daß du dem Munde des HERRN bist ungehorsam gewesen/ und hast nicht gehalten das Gebot/ das dir der HERR dein GOtt geboten hat;

22. Und bist umgekehrt/ hast Brot gegessen/ und Wasser getruncken/ an dem Ort/ davon er dir sagete: Du solt weder Brot essen/ noch Wasser trincken; sol dein Leichnam nicht in deiner Väter Grab kommen.

Ein Prophet/ der GOtt ungehorsam/ wird vom Löwen erwürget.

23. Und nachdem er Brot gegessen/ und getruncken hatte/ sattelte man den Esel dem Propheten/ den er wider umgeführet hatte.

24. Und da er weg zog/ fand ihn ein Löwe auff dem Wege/ und tödtete ihn; und sein Leichnam lag geworffen in dem Wege/ und der Esel stund neben ihm/ und der Löw stund neben dem Leichnam.

25. Und da Leute fürüber giengen/ sahen sie den Leichnam/ in den Weg geworffen/ und den Löwen bey dem Leichnam stehen; und kamen/ und sagten es in der Stadt/ da der alte Prophet innen wohnete.

26. Da das der Prophet hörete/ der ihn wider umgeführet hatte/ sprach er: Es ist der Mann GOttes/ der dem Mund des HERRN ist ungehorsam gewesen; darum hat ihn der HERR dem Löwen gegeben/ der hat ihn zubrochen/ und getödtet; nach dem Wort/ das ihm der HERR gesagt hat.

27. Und sprach zu seinen Söhnen: sattelt mir den Esel. Und da sie ihn gesattelt hatten/

28. Zog er hin/ und fand seinen Leichnam in den Weg geworffen; und den Esel/ und den Löwen neben dem Leichnam stehen. Der Löwe hatte nichts gefressen vom Leichnam/ und den Esel nicht zubrochen.

29. Da hub der Prophet den Leichnam des Manns GOttes auff/ und legte ihn auff den Esel/ und führete ihn wider um; und kam in die Stadt des alten Propheten/ daß sie ihn klagten/ und begrüben.

30. Und er legte den Leichnam in sein Grab/ und klagten ihn: Ach Bruder!

31. Und da sie ihn begraben hatten/ sprach er zu seinen Söhnen; Wenn ich sterbe/ so begrabt mich in dem Grabe/ da der Mann GOttes inne begraben ist; und legt meine Beine neben seinen Beinen.

32. Denn es wird geschehen/ was er geschryen hat wider den Altar zu BethEl/ durch das Wort des HERRN; und wider alle Häuser der Höhen/ die in den Städten Samaria sind.

IV. 33. Aber nach diesem Geschicht kehrete sich Jerobeam nicht von seinem bösen Wege; sondern verkehrete sich/ und machte Priester der Höhen von den Geringsten des Volcks; zu wem er *Lust hatte/ deß Hand füllete er/ und der ward Priester der Höhe.

*Eigensinnige Dienst-Bestallung. Ps. 12/5. 73/7. Jer. 48/29. 30. Dan. 5/19. Mich. 2/11. 1. Tim. 4/3.

34. Und diß gerieth zur Sünde dem Hause Jerobeam/ daß er verderbet und von der Erden vertilget ward.

Das XIV. Capitel.

Weissagung wider Jerobeam: Rehabeams Regiment: Sünde/ und Straffe derselben.

I. Abia wird todtkranck/ deswegen der Vater Jerobeam seine Gemahlin unbekanter Weise zum Propheten Ahia abfertigt; welcher sie bald erkennet/ und ihr von GOttes wegen des Sohns Tod/ und gantzen Königlichen Hauses Untergang/ nebst Zerrüttung des Regiments ankündet. 1-16.
II. Abiam stirbt/ welchem der Vater folget/ und Nadab der andere Sohn den Thron besteigt. 17-20.
III. Rehabeam und Juda versündigen sich auch mit Abgötterey/ weswegen der Egyptische König Sisak aus GOttes Verhängniß den Tempel und Königlichen Burg ausplündert/ u. f. 21-28.
IV. Rehabeam geht mit Tod ab/ und Abiam sein Sohn/ tritt die Regierung an. 29-31.

Abia.

ZU der Zeit war Abia/ der Sohn Jerobeam/ kranck.

2. Und Jerobeam sprach zu seinem Weibe: Mache dich auff/ und verstelle dich/ daß niemand mercke/ daß du Jerobeams Weib seyest; und gehe hin gen Silo; sihe/ daselbst ist der Prophet Ahia/ der [1] mir geredt hat/ daß ich solte König seyn über diß Volck;

Ahia der Prophet. 1) 1. Kön. 11/30. 31.

3. Und nimm mit dir zehen Brote/ und Kuchen/ und einen Krug mit Honig; und komme zu ihm/ daß er dir sage/ wie es dem Knaben gehen wird.

4. Und das Weib Jerobeam thät also/ und machte sich auff/ und gieng hin gen Silo/ und kam ins Hauß Ahia. Ahia aber kunte nicht sehen/ denn seine Augen starreten für Alter.

5. ABer der HERR sprach zu Ahia: Sihe/ das Weib Jerobeam kommt/ daß sie von dir eine Sache frage/ um ihren Sohn; denn er ist kranck. So rede nun mit ihr so und so. Da sie nun hinein kam/ stellete sie sich fremde.

6. Als aber Ahia hörete das Rauschen ihrer Füsse zur Thür hinein gehen/ sprach er: Komm herein/ du Weib Jerobeam; warum stellestu dich so fremd? Ich* bin zu dir gesandt ein harter Bote.

*Straff-Predigt. Judith. 3/29. Amos 2/11. 3/8. Matth. 5/23.

7. GEhe hin/ und sage [2] Jerobeam: So spricht der HERR/ der GOtt Israel; Ich habe dich erhaben aus dem Volck/ und zum Fürsten über mein Volck Israel gesetzt;

Ahia weissaget wider Jerobeam. 2) 1. Kön. 12/26.

8. Und habe das Königreich von Davids Hause gerissen/ und dir gegeben; du aber bist nicht gewesen/ wie mein Knecht David/ der meine Gebote hielte/ und wandelte mir nach von gantzem Hertzen/ daß er thät/ was mir nur wohl gefiel;

9. Und hast übel gethan über alle/ die vor dir gewesen sind; bist hingegangen/ und hast dir andere Götter gemacht und gegossene Bilder/ daß du mich zu *Zorn reitztest; und hast mich hinter deinen Rücken geworffen.

10. Darum sihe/ ich wil Unglück über das Hauß Jerobeam führen / und ausrotten an dem Jerobeam / auch den / der an die Wand pisset/ den Verschlossenen und Verlassenen in Israel; und wil die Nachkommen des Hauses Jerobeam ausfegen/ wie man Koth ausfeget/ biß es gantz mit ihm aus sey.

11. Wer von Jerobeam stirbt in der Stadt/ den sollen die Hunde fressen; wer aber auff dem Felde stirbt / den sollen die Vögel des Himmels fressen; denn der HERR hats geredt.

12. So mache du dich auff/ und gehe heim; und wenn dein Fuß zur Stadt eintritt / wird das Kind sterben.

13. Und es wird ihn das gantze Israel klagen / und werden ihn begraben; Denn dieser allein von Jerobeam wird zu Grabe kommen; darum/ daß etwas Gutes an ihm erfunden ist für dem HERRN/ dem GOtt Israel / im Hause Jerobeam.

14. Der HERR aber wird ihm einen König über Israel erwecken/ der wird das Hauß Jerobeam außrotten deß Tages. a Und was ist nun gemacht?

15. Und der HERR wird Israel schlagen / gleich wie das Rohr im Wasser bewegt wird; und wird Israel [3] außreissen von diesem guten Lande / das er ihren Vätern gegeben hat; und wird sie streuen über das Wasser; darum / daß sie ihre Häyne gemacht haben / den HERRN zu erzürnen.

16. Und wird Israel übergeben um der Sünde willen Jerobeam/ der da gesündiget hat / und Israel hat sündigen gemacht.

II. 17. UND das Weib Jerobeam machte sich auff / gieng hin / und kam gen Thirza; und da sie auff die Schwelle des Hauses kam / starb der Knab.

18. Und sie begruben ihn / und gantz Israel klagte ihn; nach dem Wort des HERRN / das er geredt hatte durch seinen Knecht Ahia den [4] Propheten.

19. Was mehr von Jerobeam zu sagen ist / wie er gestritten und regieret hat/ sihe/ das [4] ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

20. Die Zeit aber / die Jerobeam regierte / sind zwey und zwantzig Jahre; und entschlieff mit seinen Vätern / und sein Sohn Nadab ward König an seine Statt.

III. 21. UND war Rehabeam / der Sohn Salomo / König in Juda. [5] Viertzig Jahr alt war Rehabeam / da er König ward; und regierte siebenzehen Jahre zu Jerusalem / in der Stadt / die der HERR erwehlet hatte aus allen Stämmen Israel / daß er seinen Namen daselbst hin stellete. Seine Mutter hieß Naema / eine Ammonitin.

22. Und Juda thät/ das dem HERRN übel gefiel; und reitzeten ihn zu Eifer / mehr denn alles/ das ihre Väter gethan hatten mit ihren Sünden / die sie thäten.

23. Denn sie baueten ihnen auch Höhen / Seulen und Hayne / auff allen hohen Hügeln / und unter allen grünen Bäumen.

24. Es waren auch Hurer im Lande / und sie thäten alle die Greuel der Heyden / die der HERR für den Kindern Israel vertrieben hatte.

25. UBer im fünfften Jahre des Königs [6] Rehabeam / zog Sisak / der König in Egypten / herauff wider Jerusalem; Sisak. W. J. 2975. v. C. G. 996. 6) 2. Chron. 12/2.

26. Und nahm die Schätze aus dem Hause des HERRN / und aus dem Hause des Königes / und alles / was zu nehmen war; und nahm alle güldene Schilde / die [7] Salomo hatte lassen machen. 7) 1. Kön. 10/16.

27. An welcher Statt ließ der König Rehabeam eherne Schilde machen; und befahl sie unter die Hand der obersten Trabanten / die der Thür hüteten am Hause des Königs.

28. Und so offt der König in das Hauß des HERRN gieng / trugen sie die Trabanten / und brachten sie wider in der Trabanten Kammer.

IV. 29. WAs aber mehr von Rehabeam zu sagen ist / und alles was er gethan hat / sihe / das [8] ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda. 8) 2. Chron. 10/1. u. f.

30. Es war aber Krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam ihr Lebenlang.

31. Und [9] Rehabeam entschlieff mit seinen Vätern / und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt David; und seine Mutter hieß Naema / ein Ammonitin; und sein Sohn Abiam ward König an seine Statt. Rehabeam stirbt. W. J. 2987. v. C. G. 984. 9) 2. Chron. 12/15. 16.

a Und was ist) Mimesis; in futuro dicetur his impletis: Was hat Jerobeam nun gemacht?

* Entrüstung GOttes. Ps. 90/8. 9. Es. 59/2. 12. Jer. 5/25. 33/5. Zach. 1/5. Mal. 2/17. Rom. 2/5. 2) 1. Kön. 15/29.

3) 2. Kön. 17/23.

Jerobeam zwey und zwantzig Jahre König über Israel. W. J. 2992. v. C. G. 979. 4) 2. Chron. 10/15. u. f.

Nadab. Rehabeam siebenzehen Jahre König in Juda. 5) 2. Chron. 12/13.

Das XV. Capitel.

Regierung zweyer Könige in Juda / Abiams und Assä; und zweyer in Israel / Nadabs und Baesä.

I. Abiam ein gottloser König in Juda / regirt nicht lang. 1-8. II. Sein frommer Sohn Assa aber desto länger; der richtet den reinen Gottes-Dienst wieder an / entsetzt seine Mutter Maecha des Götzen-Amts; hat sonst stäts mit Baesa zu kriegen / wider welchen er Benhadad von Syrien um Hülffe ruffet; nach seinem Hintritt erbt die Crone auff Josaphat. 9-24. III. In Israel richtet Baesa den Nadab auch bald hin / und rottet dessen gantzes Geschlecht aus. 25-32. IV. Ist aber hernach eben so ein gottloser Regent; weshalben Jehu wider ihn weissaget / wornach er stirbt / und die angedrohete Straffen bey seinem Hause sich äussern. 33-34. Cap. 16/1-7.

Abiam/ Assa. Nadab/ Baesa.

Im achtzehenden Jahr des Königes Jerobeam / des Sohns Nebat / ward Abiam König in Juda;

2. Und regierete drey Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Maecha / eine Tochter Abisalom.

3. Und er wandelte in allen Sünden seines Vaters / die er vor ihm gethan hatte; und sein *Hertz war nicht rechtschaffen an dem HERRN seinem GOtt / wie das Hertz seines Vaters Davids.

4. Denn um Davids willen gab der HERR sein GOtt ihm ein Liecht zu Jerusalem / daß er seinen Sohn nach ihm erweckete / und erhielt zu Jerusalem;

5. Darum / daß David gethan hatte / das dem HERRN wol gefiel; und nicht gewichen war / von allem / das er ihm gebot / sein Lebenlang; ohne [2] in dem Handel mit Uria dem Hethiter.

6. Es war aber ein Krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam sein Lebenlang.

7. Was aber mehr von Abiam zu sagen ist / und alles / was er gethan hat / siehe / das ist geschrieben in der [3] Chronica der Könige Juda. Es war aber Krieg zwischen Abiam und Jerobeam.

8. Und Abiam entschlieff mit seinen Vätern / und sie begruben ihn in der Stadt David; und [4] Assa sein Sohn / ward König an seine Statt.

Assa ein und viertzig Jahre König in Juda

II. 9. Im zwantzigsten Jahr des Königes Jerobeam über Israel / ward Assa König in Juda /

10. Und regierete ein und viertzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Maecha / eine Tochter Abisalom.

11. Und [5] Assa thät / das dem HERRN wohl gefiel / wie sein Vater David.

12. Und er thät die Hurer aus dem Lande / und thät ab alle Götzen / die seine Väter gemacht hatten.

13. Dazu setzte er auch seine Mutter Maecha ab vom Amt / das sie dem [a] Miplezeth gemacht hatte im Hayne; und Assa rottete aus ihren Miplezeth / und verbrannts im Bach Kidron.

14. Aber die Höhen thäten sie nicht ab; doch war das Hertz Assa rechtschaffen an dem HERRN sein Lebenlang.

15. Und das Silber und Gold / und Gefäß / das sein Vater geheiliget hatte; und was geheiliget war zum Hause des HERRN / brachte er ein.

16. Und es war Streit zwischen Assa und Baesa / dem Könige Israel / ihr Lebenlang.

Baesa.

17. Baesa [6] aber / der König Israel / zog herauff wider Juda / und bauete Rama! daß niemand solte aus- und einziehen auff Assa Seiten / des Königs Juda.

18. Da nahm Assa alles Silber / und Gold / das übrig war im Schatze des Hauses des HERRN / und im Schatze des Hauses des Königs; und gabs in seiner Knechte Hände / und sandte sie zu Benhadad / dem Sohn Tabrimon / des Sohns Hesion / dem Könige in Syrien / der zu Damasco wohnete; und ließ ihm sagen: Benhadad.

19. Es ist ein Bund zwischen mir und dir / und zwischen meinem Vater und deinem Vater; darum schicke ich dir ein Geschenck / Silber und Gold / daß du fahren lassest den Bund / den du mit Baesa dem Könige Israel hast / daß er von mir abziehe.

20. Ben Hadad gehorchte dem Könige Assa / und sandte seine Hauptleute wider die Städte Israel / und schlug Ijon und Dan / und Abel Beth Maecha / das gantze Cineroth / an dem gantzen Lande Naphthali.

21. Da das Baesa hörete / ließ er ab zu bauen Rama / und zog wider gen Thirza.

22. Der König Assa aber ließ erschallen im gantzen Juda: Hie sol niemand ungestrafft bleiben. Und sie nahmen die Steine und Holtz von Rama weg / damit Baesa gebauet hatte; und der König Assa bauete damit Geba Ben Jamin und Mizpa.

23. Was aber mehr von Assa zu sagen ist / und alle seine Macht; und alles / was er gethan hat; und die Städte / die er gebauet hat; siehe / das [7] ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda; ohne daß er in seinem Alter an seinen Füssen kranck war /

24. Und Assa entschlieff mit seinen Vätern / und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt David / seines Vaters; und Josaphat / sein Sohn / ward König an seine Statt. Josaphat.

Nadab zwey Jahre König in Israel.

III. 25. Nadab aber / der Sohn Jerobeam / ward König über Israel / im andern Jahr Assa des Königes Juda; und regierete über Israel zwey Jahre.

26. Und thät / das dem HERRN übel gefiel; und wandelte in dem Wege seines Vaters / und in seiner Sünde / damit er Israel hatte sündigen gemacht.

27. Aber Baesa / der Sohn Ahia / aus dem Hause Isaschar / machte einen Bund wider ihn / und schlug ihn zu Gibethon / welche war der Philister. Denn Nadab und das gantze Israel belagerten Gibethon.

28. Also tödtete ihn Baesa im dritten Jahr Assa des Königs Juda / und ward König an seine Stadt.

Jerobeams Haus ausgerottet durch Baesa.

29. Als er nun König war / schlug er das gantze Hauß Jerobeam; und ließ nicht über etwas / das den Athem hatte von Jerobeam / biß er ihn vertilgete; nach [8] dem Wort des HERRN / das er geredt hatte durch seinen Knecht Ahia von Silo /

---

1) 2. Chron. 13, 1.
* Abfall von GOtt. 2. Kön. 17/ 7. 8. 2. Chron. 12/ 1. 2. Thess. 2/ 3. 2 Pet. 2/ 20. 28.
2) 2. Sam. 11/ 4. 17. 22/ 9
3) 2. Chron. 13, 1. 3.
4) 2. Chron. 14, 1.
5) 2. Chron. 14, 1. 2.
6) 2. Chron. 16, 1.
7) 2. Chron. 14/ 2. 2. 16/ 13
8) 1. Kön. 14/ 10.

Abiam drey Jahre König in Juda. W. J. 2988. v. C. G. 983.
Assa. W. J. 2991. v. C. G. 980.
Nadab zwey Jahre König in Israel. W. J. 2992. v. C. G. 979.
Jerobeams Haus ausgerottet durch Baesa. W. J. 2993. v. C. G. 978.

30. Um der Sünde willen Jerobeam / die er thät / und damit Israel sündigen machte / mit dem Reitzen / damit er den HERRN / den GOtt Israel / erzürnete.

31. Was aber mehr von Nadab zu sagen ist / und alles / was er gethan hat / siehe / das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

32. Und es war Krieg zwischen Assa und Baesa / dem Könige Israel / ihr Lebenlang.

Baesa vier und zwantzig Jahre König über Israel.

IV. 33. IM dritten Jahr Assa des Königes Juda / ward Baesa / der Sohn Ahia / König über das gantze Israel / zu Thirza / vier und zwantzig Jahre.

34. Und thät / das dem HERRN übel gefiel; und wandelte in dem Wege Jerobeam / und in seiner Sünde / damit er Israel hatte sündigen gemacht.

HEBR. XVI.

Jehu weissaget wider Baesa.

1. ES kam aber das Wort des HERRN zu Jehu / dem Sohn Hanani / wider Baesa / und sprach:

2. Darum / daß ich dich aus dem Staub erhaben habe / und zum Fürsten gemacht über mein Volck Israel; und du wandelst in dem Wege Jerobeam / und machest mein Volck Israel sündigen / daß du mich erzürnest durch ihre Sünde;

3. Siehe / so wil ich die Nachkommen Baesa / und die Nachkommen seines Hauses / wegnehmen; und wil dein Hauß setzen wie [9] das Hauß Jerobeam / des Sohns Nebat.

4. Wer * von Baesa stirbt in der Stadt / den sollen die Hunde fressen; und wer von ihm stirbt auff dem Felde / den sollen die Vögel des Himmels fressen.

5. Was aber mehr von Baesa zu sagen ist / und was er gethan hat / und seine Macht; siehe / das ist geschrieben [10] in der Chronica der Könige Israel.

6. Und Baesa entschlieff mit seinen Vätern / und ward begraben zu Thirza; und sein Sohn Ela ward König an seine Statt.

Ela. Simri. Amri. Ahab. 10 J. Chron. 16, 1.

Ela.

7. Auch das Wort des HERRN kam durch den Propheten Jehu / den Sohn Hanani / über Baesa / und über sein Hauß; und wider alles Ubel / das er thät für dem HERRN / ihn zu erzürnen / durch die Wercke seiner Hände; daß er würde wie das Hauß Jerobeam / und darum / daß er diesen erschlagen hatte.

a Miplezeth) Wer der Miplezeth gewesen sey / ist ungewiß. Etliche sagen / es sey der Abgott Priapus gewesen.

Das XVI. Capitel.

Von vier Königen in Israel: Ela / Simri / Amri und Ahab.

I. Ela / König über Israel / machts kurtz / und wird trunckener Weiß nebst gantzem Haus von Simri weggeraumt. 8-14. II. Der doch ebenfals kaum sieben Tage den Thron bekleidet / da er zu Thirza von Amri belagert / sich selbst mit dem Königlichen Palast verbrennet. 15-20. III. Worauff sich zwey Gesamt-Könige auffwerffen; doch als Thibni stirbt / bleibt Amri allein Herr / der stifftet zwar in Erbauung Samaria ein löblich Werck / ist doch dabey ein schändlicher Götzen-Knecht. 21-28. IV. Nach dessen Hintritt Ahab an die Regirung kommt / der die Heydnische Isabel sich vermählet / und in der Abgötterey alle seine Vorfahren übertrifft. 29-33. V. Unter ihm wird Jericho wieder angerichtet / das den Bau-Herrn zween Söhne kostet. 34.

IM sechs und zwantzigsten Jahre Assa des Königes Juda / ward Ela / der Sohn Baesa / König über Israel zu Thirza / zwey Jahre.

Ela zwey Jahre König über Israel. 2B. J. 3016. v. C. G. 955

9. Aber sein Knecht Simri / der Oberste über die Helffte der Wagen / machte einen Bund wider ihn. Er aber war zu Thirza / tranck / und war truncken im Hause Arza / des Vogts zu Thirza.

10. Und [1] Simri kam hinein / und schlug

M. J. 3017. v. C. G. 954. [1] 2. Kön. 9, 13.

schlug ihn todt/ im sieben und zwantzigsten Jahr Assa/ des Königes Juda; und ward König an seine Statt.

11. Und da er König war/ und auff seinem Stul saß/ schlug er das gantze Hauß Baesa; und ließ nicht über/ auch der an die Wand pisset; dazu seine Erben und seine Freunde.

12. Also vertilgete Simri das gantze Hauß Baesa; nach [2] dem Wort des HERRN/ das er über Baesa geredt hatte/ durch den Propheten Jehu;

13. Um aller Sünde willen Baesa/ und seines Sohns Ela/ die sie thäten/ und Israel sündigen machten/ den HERRN/ den GOtt Israel/ zu erzürnen durch ihre Abgötterey.

14. Was aber mehr von Ela zu sagen ist/ und alles/ was er gethan hat; siehe/ das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

Simri sieben Tage König über Israel.

II. 15. IM sieben und zwantzigsten Jahr Assa des Königs Juda/ ward Simri König/ sieben Tage/ zu Thirza: Denn das Volck lag für Gibethon der Philister.

16. Da aber das Volck im Lager hörete sagen/ daß Simri einen Bund gemacht/ und auch den König erschlagen hätte; da machte gantz Israel desselben Tages Amri den Feldhauptmann zum Könige über Israel im Lager.

Amri.

17. UNd Amri zog herauff/ und das gantze Israel mit ihm von Gibethon/ und belagerten Thirza.

18. Da aber Simri sahe/ daß die Stadt solte gewonnen werden/ gieng er in den Palast im Hause des Königes/ und verbrannte sich mit dem Hause des Königes;

19. Und starb um seiner Sünde willen/ die er gethan hatte; daß er thät/ das dem HERRN übel gefiel/ und wandelte in dem Wege Jerobeam und in seiner Sünde/ die er thät/ daß er Israel sündigen machte.

20. Was aber mehr von Simri zu sagen ist/ und wie er einen Bund machte; siehe/ das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

Thibni. W. J. 3021. v. C. G. 950.

III. 21. DAzumal theilete sich das Volck Israel in zwey Theile; eine Helffte hieng an Thibni dem Sohn Ginath/ daß sie ihn zum Könige machten; die andere Helffte aber hieng an Amri.

22. Aber das Volck/ das an Amri hieng/ ward stärcker denn das Volck/ das an Thibni hieng/ dem Sohn Ginath; und Thibni starb/ da ward Amri König.

Amri zwölff Jahre König über Israel.

23. IM ein und dreyssigsten Jahr Assa des Königs Juda/ ward Amri König über Israel zwölff Jahr/ und regierte zu Thirza sechs Jahr.

24. Er kauffte den Berg Samaria von Semer um zween Centner Silbers/ und bauete auff den Berg; und hieß die Stadt/ die er bauete/ nach dem Namen Semer/ des Berges Herrn/ Samaria.

Samaria gebauet. W. J. 3023. v. C. G. 948.

25. Und Amri thät/ das dem HERRN übel gefiel; und war ärger denn alle/ die vor ihm gewesen waren;

26. Und wandelte in allen Wegen Jerobeam/ des Sohns Nebat; und in seinen Sünden/ damit er Israel sündigen machte/ daß sie den HERRN/ den GOtt Israel/ erzürneten in ihrer Abgötterey.

27. Was aber mehr von Amri zu sagen ist/ und alles/ was er gethan hat; und seine Macht/ die er geübet hat; siehe/ das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

28. Und Amri entschlieff mit seinen Vätern/ und ward begraben zu Samaria; und Ahab/ sein Sohn/ ward König an seine Statt.

Ahab zwey und zwantzig Jahre König über Israel. W. J. 3028. v. C. G. 943.

IV. 29. IM acht und dreyssigsten Jahr Assa/ des Königes Juda/ ward Ahab/ der Sohn Amri/ König über Israel; und regierte über Israel zu Samaria zwey und zwantzig Jahre;

30. Und thät/ das dem HERRN übel gefiel/ über alle/ die vor ihm gewesen waren;

31. Und war ihm ein Geringes/ daß er wandelte in der Sünde Jerobeam/ des Sohns Nebat; und nahm dazu Isebel die Tochter EthBaal/ des Königes zu Zidon/ zum Weibe; und gieng hin/ und dienete Baal/ und betete ihn an;

Isebel.

32. Und richtete Baal einen Altar auff/ im Hause Baal/ das er ihm bauete zu Samaria;

33. Und machte einen Hayn. Daß Ahab mehr thät/ den HERRN den GOtt Israel zu erzürnen/ denn alle Könige Israel/ die vor ihm gewesen waren.

Hiel bauet Jericho.

V. 34. ZUr selben Zeit bauete Hiel von BethEl Jericho. Es kostete ihn seinen ersten Sohn Abiram/ da er den Grund legte; und seinen jüngsten Sohn Segub/ da er die Thüren setzte; nach [3] dem Wort des HERRN/ das er geredt hatte/ durch Josua/ den Sohn Nun.

3) Jos. 6/26.

Das XVII. Capitel.

Elias in der Theurung von Raben gespeiset/ wecket einen Todten auff.

I. Elias der Prophet kündigt dem Ahab zur Straffe eine grosse Theurung und Dürre an/ und entweicht indeß an den Bach Crith/ allwo ihm die Raben Brot und Fleisch zubringen. 1-6. II. Nach endlicher Vertrocknung des Bachs legt er sich bey einer Widwe zu Zarpath ein/ da er nicht allein durch wunderbare Vermehrung des wenigen Mehls im Bad/ und Oels im Bruge/ nebst ihr und ihrem Sohn erhalten wird; 7-16. sondern auch III. diesen mittelst andächtigen Gebets wieder von Todten erwecket. 17-24.

Theurung und Dürre zu Elias Zeiten. W. J. 3031. v. C. G. 940.

UNd es sprach Elia/ der Thisbiter/ aus den Bürgern Gilead/ zu Ahab: So wahr der HERR/ der GOtt

Israel

Israel lebet / für dem ich stehe! es [1] sol diese Jahre weder Thau noch Regen kommen / ich sage es denn.

1) Sir. 48/ 2. 3. Jac. 5/17.

2. Und das Wort des HERRN kam zu ihm / und sprach:

3. Gehe weg von hinnen / und wende

dich gegen Morgen / und verbirg dich am Bach Crith / der gegen dem Jordan fleust;

4. Und solt vom Bach trincken. Und ich hab * den Raben geboten / daß sie dich daselbst sollen versorgen.

* Wunderliche Versorgung. 2. Mos. 16/ 13. Ps. 4/4. 17/7. 111/5. 132/ 14. Stück Dan. 9. 32. Luc. 18/7. 8.

5. Er aber gieng hin / und thät nach dem Wort des HERRN; und gieng weg / und setzte sich am Bach Crith / der gegen dem Jordan fleust.

6. Und die Raben brachten ihm Brot und Fleisch / des Morgens und des Abends; und er tranck des Bachs.

II. 7. UNd es geschah nach etlichen Tagen / daß der Bach vertrocknete; denn es war kein Regen im Lande.

8. Da kam das Wort des HERRN zu ihm / und sprach:

Widwe zu Zarpath.

9. Mache dich auff / und gehe gen Zarpath / welche bey Zidon ligt / und bleibe daselbst; denn ich habe daselbst einer Widwen geboten / daß sie dich versorge.

10. Und er machte sich auff / und gieng gen Zarpath; und da er kam an die Thür der Stadt / sihe / da [2] war eine Widwe / die las Holtz auff. Und er rieff ihr / und sprach: Hole mir ein wenig Wasser im Gefässe / daß ich trincke.

2) Luc. 4/25. 26.

11. Da sie aber hingieng zu holen / rieff er ihr / und sprach: Bringe mir auch einen Bissen Brots mit.

12. Sie sprach: So wahr der HERR dein GOtt lebt! Ich habe nichts Gebackens / ohne eine Hand voll Mehls im Cad / und ein wenig Oel im Kruge; und sihe / ich habe ein Holtz oder zwey auffgelesen / und gehe hinein / und wil mir und meinem Sohne zurichten / daß wir essen und sterben.

13. Elia sprach zu ihr: Fürchte dich nicht! gehe hin / und machs / wie du gesagt hast; doch mache mir am ersten ein kleines Gebackens davon / und bringe mirs heraus; dir aber und deinem Sohn soltu darnach auch machen.

14. Denn also spricht der HERR / der GOtt Israel: Das Mehl im Cad sol nicht verzehret werden / und dem Oelkrug sol nichts mangeln / biß auff den Tag / da der HERR regnen lassen wird auff Erden.

15. Sie [3] gieng hin / und machte / wie Elia gesagt hatte; und er aß / und sie auch / und ihr Hauß / eine Zeitlang.

3) Matth. 10/ 40.

16. Das Mehl im Cad ward * nicht verzehret / und dem Oelkrug mangelte nichts; nach dem Wort des HERRN / das er geredt hatte durch Elia.

* Kräfftiger Segen GOttes. 1. Mos. 8. Hiob 22. 25. Ps. 24/6. 33/ 18. 34/11. 37/ 18. Sprüchw. 8/18. Sir. 11/18. 2. Cor. 19/10.

III. 17. UNd nach diesen Geschichten ward des Weibes / seiner Haußwirthin / Sohn kranck; und seine Kranckheit war so sehr hart / daß kein Odem mehr in ihm blieb.

Elia machet seiner Wirthin Sohn lebendig.

18. Und sie sprach zu Elia: Was habe ich mit dir zu schaffen / du Mann GOttes? Du bist zu mir herein gekommen / daß meiner Missethat gedacht / und mein Sohn getödtet würde.

19. Er sprach zu ihr: Gib mir her deinen Sohn. Und er nahm ihn von ihrer Schoß / und gieng hinauff auff den Saal / da er wohnete; und legte ihn auff sein Bette /

20. Und rieff den HERRN an / und sprach: HERR mein GOtt! hastu auch der Widwen / bey der ich ein Gast bin / so übel gethan / daß du ihren Sohn tödtest?

21. Und er maß sich über dem Kinde dreymal / und rieff den HERRN an / und sprach: HERR mein GOtt! laß die Seele dieses Kindes wider zu ihm kommen!

22. Und der HERR erhörete die Stimm Elia; und die Seele des Kindes kam wider zu ihm / und ward lebendig.

23. Und Elia nahm das Kind / und brachts hinab vom Saal ins Hauß / und gabs seiner Mutter / und sprach: Sihe da / dein Sohn lebet.

24. Und das Weib sprach zu Elia: Nun erkenne ich / daß du ein Mann GOttes bist / und des HERRN Wort in deinem Munde ist Warheit.

Das XIIX. Capitel.

Der Prophet Elia schlachtet die Baals-Pfaffen.

I. Elias kriegt von GOtt Befehl / Ahab unter Augen zu treten / deßwegen ihn der Hoffmeister Obad Ja / alles Einwendens ungeachtet / anmelden muß. 1-16. II. Der König schilt ihn einen Verwirrer; er schiebts ihm aber redlich wieder in Busen / nebst Verweisung dessen greulicher Abgötterey / und Bescheidung aller Baals-Priester auff den Berg Carmel. 17-20. III. Alda er durch Opffer und Wunderzeichen männiglich von dem einigen wahren GOtt sichtiglich überzeuget / und nach gefundenem Beyfall das Pfaffen-Geschmeiß erwürget. 21-40. Muthin IV. auch einen Regen erbittet. 41-46.

Nochmalige Theurung und Dürre zu Elia Zeiten.

UNd über eine lange Zeit kam das Wort des HERRN zu Elia / im dritten Jahr / und sprach: Gehe hin / und zeige dich Ahab / daß ich regnen lasse auff Erden.

2. Und Elia gieng hin / daß er sich Ahab zeigete; Es war aber eine grosse Theurung zu Samaria.

Obad-Ja / Ahabs Hoff-meister.

3. Und Ahab rieff Obad Ja seinem Hoffmeister. (Obad Ja aber fürchte den HERRN sehr.

Isebel tödtet des HErrn Propheten.

4. Denn da Isebel die Propheten des HERRN außrottete / nahm Obad Ja hundert Propheten / und versteckte sie in der Höle; hie funffzig / und da funffzig; und versorgete sie mit Brot und Wasser.)

5. So sprach nun Ahab zu Obad Ja: Zeuch durchs Land zu allen Wasserbrunnen und Bächen; ob wir möchten Heu finden / und die Rosse und Mäuler erhalten / daß nicht das Vieh alles umkomme.

6. Und sie theileten sich ins Land / daß sie es durchzögen; Ahab zog allein auff einen Weg / und Obad Ja auch allein den andern Weg.

7. DA nun Obad Ja auff dem Wege war / sihe / da begegnete ihm Elia; und da er ihn kennete / fiel er auff sein Antlitz / und sprach: Bistu nicht mein Herr Elia?

8. Er sprach: Ja; gehe hin / und sage deinem Herrn: Sihe / Elia ist hie.

9. Er aber sprach: was habe ich gesündiget / daß du deinen Knecht wilt in die Hände Ahab geben / daß er mich tödte?

10. So wahr der HERR dein GOtt lebt! es ist kein Volck noch Königreich / dahin mein Herr nicht gesandt hat / dich zu suchen; und wenn sie sprachen: Er ist nicht hie; nahm er einen Eyd von dem Königreich und Volck / daß man dich nicht gefunden hätte.

11. Und du sprichst nun: Gehe hin / sage deinem Herrn; Sihe / Elia ist hie.

12. Wenn ich nun hingienge von dir / so würde dich der Geist des HERRN wegnehmen / weiß nicht wo hin; und ich denn käme / und sagte es Ahab an / und fünde dich nicht / so erwürgte er mich. Aber dein Knecht fürchtet den HERRN von seiner Jugend auff.

13. Ists meinem Herrn nicht angesagt / was ich gethan habe / da Isebel die Propheten des HERRN erwürgete? daß ich der Propheten des HERRN hundert versteckte / hie funffzig / und da funffzig / in der Höle; und versorgete sie mit Brot und Wasser?

14. Und du sprichst: Nun gehe hin / sage deinem Herrn; Elia ist hie! daß er mich erwürge.

15. Elia sprach: So wahr der HERR Zebaoth lebet / für dem ich stehe! ich wil mich ihm heute zeigen.

16. Da gieng Obad Ja hin / Ahab entgegen / und sagte es ihm an; und Ahab gieng hin Elia entgegen.

II. 17. UNd da Ahab Elia sahe / sprach Ahab zu ihm: Bistu / * der Israel verwirret?

* Wolffs-Geschrey der Gottlosen. 2. Mos. 5/22. 14/11. 4. Mos. 16/41. 1. Sam. 22/8. 13/2. 2. Kön. 6/30. 31. Esr. 4/15. Neh. 6/8. Jer. 44/15. Amos 7/10. Matth. 27/63. Luc. 23/2. 1. Cor. 4/12. 13.

18. Er aber sprach: Ich verwirre Israel nicht / sondern du und deines Vaters Hauß; damit / daß ihr des HERRN Gebot verlassen habt / und wandelt Baalim nach.

19. Wolan! so sende nun hin / und versammle zu mir das gantze Israel / auff den Berg Carmel; und die vierhundert und funffzig Propheten Baal; auch die vierhundert Propheten des Hayns / die vom Tisch Isebel essen.

Propheten Baals / und des Hayns.

20. Also sandte Ahab hin unter alle Kinder Israel / und versammlete die Propheten auff dem Berge Carmel.

III. 21. DA trat Elia zu allem Volck / und sprach: Wie * lange hincket ihr auff beyden Seiten? Ist der HERR GOtt / so wandelt ihm nach; ists aber Baal / so wandelt ihm nach. Und das Volck antwortete ihm nichts.

* Reiner GOttes-Dienst. 5. Mos. 6/5. Jos. 24/15. Jer. 44/28. Es. 29/13. Sir. 15/15. Matt. 6/24. Ap. Gesch. 8/21.

22. Da sprach Elia zum Volck: Ich bin allein übergeblieben ein Prophet des HERRN; aber der Propheten Baal sind vierhundert und funffzig Mann.

23. So gebt uns nun zween Farren; und lasset sie erwehlen einen Farren / und

ihn zustücken / und auffs Holtz legen / und kein Feuer daran legen; so wil ich den andern Farren nehmen / und auffs Holtz legen / und auch kein Feuer daran legen.

24. So ruffet ihr an den Namen euers GOttes / und ich wil den Namen des HERRN anruffen; welcher * GOtt nun mit Feuer antworten wird / der sey

* Mat. 6. den GOtt. Ps. 72. 18. Weish. 13. 1. Joh. 10. 38. Ap. Gesch. 14. 17. Rom. 1. 20.

GOtt. Und das gantze Volck antwortete / und sprach: Das ist recht.

25. Und Elia sprach zu den Propheten Baal: Erwehlet ihr einen Farren / und machet am ersten; denn euer ist viel; und ruffet euers GOttes Namen an / und legt kein Feuer dran.

26. Und sie nahmen den Farren / den er ihnen gab; und richteten zu / und rieffen an den Namen Baal / von Morgen an biß an den Mittag; und sprachen: Baal erhöre uns! Aber es war da keine Stimme noch Antwort. Und sie [a] hincketen um den Altar / den sie gemacht hatten.

27. Da es nun Mittag ward / spottete ihr Elia / und sprach: Ruffet laut! denn er ist ein Gott; er dichtet / oder hat zu schaffen / oder ist über Feld / oder schläfft vielleicht; daß er auffwache.

28. Und sie rieffen laut / und ritzeten sich mit Messern und Pfriemen / nach ihrer Weise / biß daß ihr Blut hernach gieng.

29. Da aber der Mittag vergangen war / weissagten sie / biß daß man das Speißopffer thun solte; und war da keine Stimme noch Antwort / noch Auffmercken.

30. DA sprach Elia zu allem Volck: Kommet her / alles Volck / zu mir! Und da alles Volck zu ihm trat / heilete er den Altar des HERRN / der zubrochen war.

31. Und nahm zwölff Steine / nach der Zahl der Stämme der Kinder Jacob / (zu welchem das Wort des HERRN redete / und sprach: [z] Du solt Israel heissen.)

1 Mos. 28. 35. 10. 2. Kön. 17. 34.

32. Und bauete von den Steinen einen Altar im Namen des HERRN; und machte um den Altar her eine Gruben / zwey Kornmaß weit;

33. Und richtete das Holtz zu / und zustückete den Farren / und legte ihn auffs Holtz;

34. Und sprach: Holet vier Cad voll Wasser / und giesset es auff das Brandopffer und auffs Holtz. Und sprach: Thuts noch einmal; und sie thätens noch einmal. Und er sprach: Thuts zum dritten mal; und sie thätens zum dritten mal.

35. Und das Wasser lieff um den Altar her / und die Grube ward auch voll Wassers.

36. Und da die Zeit war Speißopffer zu opffern / trat Elia der Prophet herzu / und sprach: HERR / GOtt Abraham / Isaac und Israel; laß heute kund werden / daß du GOtt in Israel bist / und ich dein Knecht; und daß ich solches alles nach deinem Worte gethan habe!

37. Erhöre mich HERR! erhöre mich! daß diß Volck wisse / daß du HERR GOtt bist / daß du ihr Hertz darnach bekehrest!

38. Da fiel das Feuer des HERRN herab / und fraß Brandopffer / Holtz / Steine und Erden; und leckete das Wasser auff in der Gruben.

39. Da das alles Volck sahe / fiel es auff

sein Angesicht / und sprachen: Der HERR ist GOtt! der HERR ist GOtt!

Elia schlachtet die Propheten Baals.

40. ELia aber sprach zu ihnen: Greifft die Propheten Baal / daß ihr keiner entrinne. Und sie griffen sie. Und Elia führete sie hinab an den Bach Kison / und schlachtete sie daselbst.

IV. 41. UNd Elia sprach zu Ahab: Zeuch hinauff / iß und trinck; denn es rauschet / als wolts sehr regnen.

42. Und da Ahab hinauff zog zu essen und zu trincken / gieng Elia auff des Carmels Spitzen / und bückete sich zur Erden / und thät sein Haupt zwischen seine Knie.

43. Und sprach zu seinem Knaben: Gehe hinauff / und schaue zum Meer zu. Er gieng hinauff / und schauete / und sprach: Es ist nichts da. Er sprach: Gehe wieder hin sieben mal.

44. Und im siebenden mal sprach er: Sihe / es gehet eine kleine Wolcke auff aus dem Meer / wie eines Manns Hand. Er sprach: Gehe hinauff / und sage Ahab; spanne an / und fahre hinab / daß dich der Regen nicht ergreiffe.

45. Und ehe man zusahe / ward der Himmel schwartz von Wolcken und Wind / und kam ein grosser [2] Regen. Ahab aber fuhr / und zog gen Jesreel.

2) Jac. 5/18.

46. Und die Hand des HERRN kam über Elia; und er gürtete seine Lenden / und lieff für Ahab hin / biß er kam gen Jesreel.

a Hincketen) Die falschen Heiligen / wenn sie andächtig seyn wollen / werffen sie den Kopff zu beyden Seiten / wie eine Gans gehet; daß es scheinet / wie ein Hinckender zu beyden Seiten hin und her wackelt. Daher auch das Passah gekommen / 2. Mos. 12/12. Da GOtt in Egypten durchgieng und hinckete: das ist: Er schlug todt zu beyden Seiten / hie und da / wie ein trunckener Mann gehet. Sic supra: Ut quid claudicatis in duas partes? Significat, impios esse vagos, & duplices animo, nihil certi habere, Eph. 4, 14. 17. Inde etiam saltare dicuntur tales; quia motu capitum similes sunt saltantibus, & vere capitibus saltant.

Das XIX. Capitel.

Eliä Flucht / Fasten / Trost und Nachfolger.

I. Elias fleucht für Isebel gen Berseba / und von dannen in die Wüsten; wünschet sich den Tod / wird aber unterm Wacholder schlaffende vom Engel kräfftig gespeiset / daß er vierzig Tage und vierzig Nächte wandert biß in eine Höle am Berge Horeb. 1-8. II. Hält von der Propheten schweren Verfolgung und seinem Eifer ein Gespräch mit GOtt / der ihn mit Offenbarung seiner Herrlichkeit in seinem Beruff stärcket / Hasael / Jehu und Elisam zu salben befiehlt / und die wahre Kirche zu erhalten verheisst. 9-18. III. Elisa wird durch ihn am ersten vom Pflug zum Propheten beruffen / der nach genommenem Abschied von Eltern gern folget. 19-21.

UNd Ahab sagte Isebel an alles / was Elia gethan hatte / und wie er hätte alle Propheten Baal mit dem Schwert erwürget.

2. Da sandte Isebel einen Boten zu Elia / und ließ ihm sagen: Die Götter thun mir diß und das! wo ich nicht morgen um diese Zeit deiner Seelen thue / wie dieser Seelen einer.

Elia fleucht für Isebel.

3. DA er das [a] sahe / machte er sich auff / und gieng / wohin er wolte; und kam gen Berseba in Juda / und ließ seinen Knaben daselbst.

4. Er aber gieng hin in die Wüsten eine Tagreise / und kam hinein / und setzte sich unter eine Wachholdern; und bat / daß seine Seele stürbe; und sprach: Es ist gnug! So nimm * nun / HERR / meine Seele! Ich bin nicht besser denn meine Väter.

* Wunsch der Bedrängten. 4. Mos. 11/15. Hiob 7/15. Jer. 20/4. Jon. 4/3. Tob. 3. 6. Sir. 42/34. Rom. 7/24. Offenb. Joh. 1/23.

5. Und legte sich / und schlieff unter der Wacholdern. Und sihe / der Engel rührete ihn / und sprach zu ihm: Stehe auff / und iß.

6. Und er sahe sich um; und sihe / zu seinen Haupten lag ein geröstet Brot / und eine Kanne mit Wasser. Und da er gegessen und getruncken hatte / legte er sich wieder schlaffen.

7. Und der Engel des HERRN kam zum andern mal wieder / und rührete ihn / und sprach: Stehe auff / und iß; denn du hast einen grossen Weg für dir.

8. Und er stund auff / und aß und tranck; und gieng durch Krafft derselben Speise viertzig Tage und viertzig Nächte / biß an den Berg GOttes Horeb. Und kam daselbst in eine Höle / und blieb daselbst über Nacht.

III. 9. UNd sihe / das Wort des HERRN kam zu ihm / und sprach zu ihm: Was machstu hie / Elia?

10. Er sprach: Ich habe geeiffert um den HERRN / den GOtt Zebaoth; denn die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen / und deine Altare zubrochen / und deine Propheten mit dem Schwert erwürgt; und ich bin allein übergeblieben; und sie stehen darnach / daß sie mir mein Leben nehmen.

11. Er sprach: Gehe heraus / und tritt auff den Berg für dem HERRN. Und sihe / der HERR gieng fürüber; und ein grosser starcker [1] Wind / der die Berge zureiß / und die Felsen zubrach für dem HERRN her; der HERR aber war nicht im Winde. Nach dem Winde aber kam ein Erdbeben; aber der HERR war nicht im Erdbeben.

12. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer; aber der HERR war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein * still sanfftes Sausen.

13. Da das Elia hörete / verhüllete er sein Antlitz mit seinem Mantel / und gieng heraus / und trat in die Thür der Hölen; und sihe / da kam eine Stimme zu ihm / und sprach: Was hastu hie zu thun / Elia?

14. Er sprach: [2] Ich habe um den HERRN den GOtt Zebaoth geeiffert; denn die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen / deine Altare zubrochen / deine Propheten mit dem Schwert erwürget; und ich bin allein übergeblieben; und sie stehen darnach / daß sie mir das Leben nehmen.

15. Aber der HERR sprach zu ihm: Gehe wiederum deines Weges durch die Wüsten gen Damascon; und gehe hinein / und salbe Hasael zum Könige über Syrien;

16. Und [3] Jehu / den Sohn Nimsi / zum Könige über Israel; und Elisa / den Sohn Saphat / von Abel Mehola / zum Propheten an deine Statt.

17. Und sol geschehen / daß / wer dem Schwert [4] Hasael entrinnet / den sol Jehu tödten; und wer dem Schwert Jehu entrinnet / den sol Elisa tödten.

18. Und [5] ich * wil lassen überbleiben Sieben Tausend in Israel; nemlich / alle Knie / die sich nicht gebeuget haben für Baal; und allen Mund / der ihn nicht geküsset hat.

III. 19. UNd er gieng von dannen / und fand Elisa / den Sohn Saphat / daß er pflügete mit zwölff Jochen für sich hin / und er war selbst unter den Zwölffen. Und Elia gieng zu ihm / und warff seinen Mantel auff ihn.

20. Er aber ließ die Rinder / und lieff Elia nach / und sprach: [6] Laß mich meinen Vater und meine Mutter küssen / so wil ich dir nachfolgen. Er sprach zu ihm: Gehe hin / und komm wider; denn ich habe etwas mit dir zu thun.

21. Und er lieff wieder von ihm / und nahm ein Joch Rinder / und opfferte es / und kochte das Fleisch mit dem Holtzwerck an den Rindern; und gabs dem Volck / daß sie assen; und machte sich auff / und folgete Elia nach / und dienete ihm.

a Sahe) Alu: Timmit, sich fürchtete.

Das XX. Capitel.

Zweyfacher Krieg und Sieg Ahabs / wider Benhadad den Syrer.

I. Benhadad / der Syrer / belagert Samaria; bietet doch Ahab gegen Auslieferung aller seiner und der Unterthanen Schätze Friede an; das aber dieser / nach gnugsamer Berathschlagung / großmüthig abschlägt / und die Drohungen bescheidentlich ablehnet. 1-12. Endlich II. mit Rath eines Propheten hertzhafft auff den stürmenden Feind ausfällt / und ihn gäntzlich in die Flucht schlägt. 13-21. III. Übers Jahr wil sich Benhadad rächen / wird aber nochmals biß auffs Haupt erlegt; Ahab nimmt ihn doch zu Gnaden an / weswegen er vom Propheten / so sich zum Beyspiel vorher wund schlagen lassen / einen harten Verweiß und Dräuung anhören muß. 22-43.

Benhadad belagert Samariam. W. J. 3044. v. C. G. 907

UNd Benhadad / der König zu Syrien / versammlete alle seine Macht; und waren zwey und dreyssig Könige mit ihm / und Rosse und Wagen; und zog herauff / und belagerte Samariam / und stritte wider sie.

2. Und sandte Boten zu Ahab / dem Könige Israel / in die Stadt;

3. Und ließ ihm sagen: So spricht Benhadad; Dein Silber und dein Gold ist mein / und deine Weiber und deine beste Kinder sind auch mein.

4. Der König Israel antwortete und sprach: Mein Herr König / wie du geredt hast; ich bin dein / und alles was ich habe.

5. Und die Boten kamen wieder / und sprachen: So spricht Benhadad; Weil ich zu dir gesandt habe / und lassen sagen: Dein Silber und dein Gold / deine Weiber / und deine Kinder soltu mir geben;

6. So wil ich morgen um diese Zeit meine Knechte zu dir senden / daß sie dein Hauß und deiner Unterthanen Häuser besuchen; und was dir lieblich ist / sollen sie in ihre Hände nehmen / und wegtragen.

Ahab. Elia.

5 Rem 11.4. Erhaltung der Kirchen. Ps. 80. 16. 102. 19. 20. Es. 1. 9. 49. 21. Jer. 31. 7. Matth. 16. 18. Joh. 10. 28. Rom. 11. 4.

Elisa.

6. Luc. 9. 59.

1) Ap. Gesch. 2. 2.

* Erscheinung GOttes. 2. Sam. 5. 24. 2. Chron. 15. 15. Hiob 9. 11. 12. Ps. 34. 9. 68. 10. Ap. Gesch. 2. 7.

2) Rom. 11. 3.

3) 2. Kön. 9. 1. 3.

4) Sir. 48. 8.

7. Da rieff der König Israel allen Aeltesten des Landes / und sprach: Mercket und sehet / wie böß ers fürnimmt. Er hat zu mir gesandt um meine Weiber und Kinder / Silber und Gold; und ich habe ihm deß nicht gewehret.

8. Da sprachen zu ihm alle Alten / und alles Volck: Du solt nicht gehorchen noch bewilligen.

9. Und er sprach zu den Boten Ben Hadad: Saget meinem Herrn dem Könige; Alles / was du am ersten deinem Knecht entboten hast / wil ich thun; aber diß kan ich nicht thun. Und die Boten giengen hin / und sagten solches wieder.

10. Da sandte Ben Hadad zu ihm / und ließ ihm sagen: Die Götter thun mir diß und das! wo der Staub Samaria gnug seyn sol / daß alles Volck unter mir eine Handvoll davon bringe.

11. Aber der König Israel antwortete / und sprach: Saget; Der * den Harnisch anlegt / sol sich [a] nicht rühmen / als der ihn hat abgelegt.

12. Da das Ben Hadad hörete / (und er eben tranck mit den Königen in den Gezelten) sprach er zu seinen Knechten: Schicket euch! Und sie schickten sich wider die Stadt.

II.13. UNd sihe / ein Prophet trat zu Ahab / dem Könige Israel / und sprach: So spricht der HERR; Du hast je gesehen alle diesen grossen Hauffen; sihe / ich wil ihn heut in deine Hände geben; daß du wissen solt / ich sey der HERR.

14. Ahab sprach: Durch wen? Er sprach: So spricht der HERR; Durch die Knaben der Landvögte. Er sprach: Wer sol den Streit anspannen? Er sprach: Du.

15. Da zehlete er die Knaben der Landvögte / und ihrer waren zwey hundert und zwey und dreyssig; und zehlete nach ihnen das gantze Volck / alle Kinder Israel / sieben tausend Mann.

16. Und zogen aus im Mittage. Ben Hadad aber tranck / und ward trunckē im Gezelt / samt den zwey und dreyssig Königen / die ihm zu Hülffe gekommen waren.

17. Und die Knaben der Landvögte zogen am ersten aus. Ben Hadad aber sandte aus; und die sagten ihm an / und sprachen: Es ziehen Männer aus Samaria.

18. Er sprach / greiffet sie lebendig / sie seyen um Friede oder um Streits willen ausgezogen.

19. Da aber die Knaben der Landvögte waren ausgezogen / und das Heer ihnen nach /

20. Schlug ein jeglicher / wer ihm für kam. Und die Syrer flohen / und Israel jagte ihnen nach; und Ben Hadad der König zu Syrien entrann mit Rossen und Reutern.

Syrer werden von Ahab geschlagen.

21. Und der König Israel zog aus / und schlug Rosse und Wagen / daß er an den Syrern eine grosse Schlacht thät.

III.22. DA trat ein Prophet zum Könige Israel / und sprach zu ihm: Gehe hin / und stärcke dich / und mercke / und sihe / was du thust; Denn der König zu Syrien wird wider dich herauff ziehen / wenn das Jahr um ist.

23. Denn die Knechte des Königs zu Syrien sprachen zu ihm: Ihre Götter sind Berg-Götter / darum haben sie uns angewonnen. O! daß wir mit ihnen auff der Ebene streiten müsten! was gilts / wir wolten ihnen angewinnen?

24. Thue ihm also: Thue die Könige weg / einen jeglichen von seinem Ort / und stelle Herren an ihre Stätte;

25. Und ordne dir ein Heer / wie das Heer war / das du verlohren hast; und Rosse und Wagen / wie jene waren; und laß uns wider sie streiten auff der Ebene; was gilts / wir wollen ihnen obligen? Er gehorchete ihrer Stimme / und thät also.

26. Als nun das Jahr um war / ordnete Ben Hadad die Syrer; und zog herauff gen Aphek / wider Israel zu streiten.

27. Und die Kinder Israel ordneten sich auch / und versorgeten sich / und zogen hin ihnen entgegen; und lagerten sich gegen sie / wie zwo kleine Heerden Ziegen; der Syrer aber war das Land voll.

28. UNd es trat ein Mann GOttes herzu / und sprach zum Könige Israel: So spricht der HERR; Darum / daß die Syrer haben gesagt: Der * HERR sey ein GOtt der Berge / und nicht ein GOtt der Gründe; so habe ich allen diesen grossen Hauffen in deine Hand gegeben / daß ihr wisset / ich sey der HERR.

29. Und sie lagerten sich stracks gegen jene sieben Tage. Am siebenden Tage zogen sie zu Hauff im Streit / und die Kinder Israel schlugen der Syrer hundert tausend Fußvolcks auff einen Tag.

30. Und die Übrigen flohen gen Aphek in die Stadt / und die Mauer fiel auff die übrigen sieben und zwantzig tausend Mann; und Ben Hadad flohe auch in die Stadt / von einer Kammer in die andere.

31. Da sprachen seine Knechte zu ihm: Sihe / wir haben gehöret / daß die Könige des Hauses Israel barmhertzige Könige sind; so lasset uns Säcke um unsere Lenden thun / und Stricke um unsere Häupter / und zum Könige Israel hinaus gehen; vielleicht läßt er deine Seele leben.

32. Und sie gürteten Säcke um ihre Lenden / und Stricke um ihre Häupter; und kamen zum Könige Israel / und sprachen: Ben Hadad / dein Knecht lässet dir sagen; Lieber / laß meine Seele leben! Er aber sprach: Lebet er noch / so ist er mein Bruder.

* Vermessenheit. Sprüchw. 26/10. 27/1. Jer. 9/23. Sir. 13/28. 18/26. Gal. 6/3.

* Bebelff der Gottlosen. 2. Mos. 5/2. Ps. 10/3. 12/3. 5. 36/3. 49/6. 7. Hab. 1/11. Judith 3/13. Gal. 6/7.

König von Syrien zum andernmal von Ahab geschlagen.

33. Und die Männer nahmen eilend das Wort von ihm/ und deuteten's für sich/ und sprachen: Ja/ dein Bruder Ben Hadad. Er sprach: Kommt und bringt ihn. Da gieng Benhadad zu ihm heraus/ und ließ ihn auff den Wagen sitzen/

34. Und sprach zu ihm: Die Städte/ die mein Vater deinem Vater genommen hat/ wil ich dir wider geben; und mache dir Gassen zu Damasco/ wie mein Vater zu Samaria gethan hat; so wil ich mit einem Bund dich lassen. Und er machte mit ihm einen Bund/ und ließ ihn ziehen.

35. Da sprach ein Mann unter den Kindern der Propheten zu seinem Nächsten/ durch das Wort des HERRN: Lieber/ schlage mich. Er aber weigerte sich ihn zu schlagen.

36. Da sprach er zu ihm: Darum/ daß du der Stimme des HERRN nicht hast gehorchet/ sihe/ so wird dich ein Löwe schlagen/ wenn du von mir geheſt. Und da er von ihm abgieng/ fande ihn ein Löwe/ und schlug ihn.

37. Und er fande einen andern Mann/ und sprach: Lieber schlage mich. Und der Mann schlug ihn wund.

38. Da gieng der Prophet hin/ und trat zum Könige an den Weg/ und verstellete sein Angesicht mit Aschen.

39. Und da der König fürüber zog/ schrye er den König an/ und sprach: Dein Knecht war außgezogen mitten im Streit; und sihe/ ein Mann war gewichen/ und brachte einen Mann zu mir/ und sprach: Verwahre diesen Mann; wo man seyn wird missen/ so sol deine Seele an Statt seiner Seele seyn/ oder solt einen Centner Silbers darwegen.

40. Und da dein Knecht hie und da zu thun hatte/ war der nicht mehr da. Der König Israel sprach zu ihm: Das ist dein Urtheil/ du hast es selbst gefället.

41. Da thät er eilend die Aschen von seinem Angesicht; und der König Israel kennete ihn/ daß er der Propheten einer war.

42. Und er sprach zu ihm: So spricht der HERR; Darum/ daß du hast den verbanneten * Mann von dir gelassen/ [a] wird deine Seele für seine Seele seyn/ und dein Volck für sein Volck.

43. Aber der König Israel zog hin/ unmuths und zornig/ in sein Hauß/ und kam gen Samaria.

* Schädliche Nachlassung/ und unzeitige Barmhertzigkeit. 1. Sam. 2/ 29. 15/ 24. Sprüchw. 13/ 24. Ezech. 3/ 18. Jer. 48/ 10. Sir. 30/ 9. Offenb. Joh. 2/ 15. 1) 1. Kön. 22/ 34-35.

a Nicht rühmen) Das ist: Er spreche nicht hui! ehe er über den Berg komme; denn wer gewonnen hat/ der legt den Harnisch ab/ und mag sich rühmen; wer ihn aber anlegt/ hat darum noch nicht gewonnen.

Das XXI. Capitel.

Geübte Tyranney Ahabs und Isebel wider Naboth.

I. Weil Ahab dem Naboth seinen Weinberg nicht abschwätzen kan/ nimmt er sich einer Kranckheit an; Isebel aber bringts/ unterm Schein Rechtens/ mit falschen Briefen und angestellten Zeugen dahin/ daß Naboth gesteinigt wird. 1-14. II. Worauff Ahab den Weinberg einziehet; deswegen Elias ihm und der Gemahlin schreckliche Straffen/ und gäntzliche Ausrottung ankündiget/ die doch auff Ahabs angemassete Busse in etwas gemildert/ und verschoben wird. 15-29.

NAch diesen Geschichten begab sichs/ daß Naboth/ ein Jesreeliter/ einen Weinberg hatte zu Jesreel/ bey dem Pallast Ahab/ des Königs zu Samaria. Naboth. W. J. 3045. v. C. G. 945.

2. Und Ahab redete mit Naboth/ und sprach: Gib mir deinen Weinberg; ich wil mir einen Kohlgarten daraus machen/ weil er so nahe an meinem Hause ligt; ich wil dir einen bessern Weinberg dafür geben; oder/ so dirs gefällt/ wil ich dir Silber dafür geben/ so viel er gilt. 1) 3. Mos. 25/ 24.

3. Aber Naboth sprach zu Ahab: Das laß der HERR fern von mir seyn/ daß ich dir meiner Väter Erbe solte geben!

4. DA kam Ahab heim/ unmuths und zornig um des Worts willen/ das Naboth der Jesreeliter zu ihm hatte gesagt/ und gesprochen: Ich wil dir meiner Väter Erbe nicht geben. Und er legte sich auff sein Bette/ und wandte sein Antlitz/ und aß kein Brot.

5. Da kam zu ihm hinein Isebel sein Weib/ und redete mit ihm: Was ists/ daß dein Geist so unmuths ist/ und daß du nicht Brot isseſt?

6. Er sprach zu ihr: Ich habe mit Naboth dem Jesreeliten geredt/ und gesagt: Gib mir deinen Weinberg um Geld; oder so du Lust dazu hast/ wil ich dir einen andern dafür geben; Er aber sprach: Ich wil dir meinen Weinberg nicht geben.

7. Da sprach Isebel sein Weib zu ihm: Was wäre für ein Königreich in Israel/ [a] wenn du thätest? Stehe auff/ und iß Brot/ und sey gutes Muths; ich wil dir den Weinberg Naboth des Jesreeliten verschaffen.

8. UNd sie schrieb Briefe unter Ahabs Namen/ und versiegelte sie mit seinem Pitschier; und sandte sie zu den Aeltesten und Obersten in seiner Stadt/ die um Naboth wohneten.

9. Und schrieb also in den Brieffen: Lasset eine Fasten außschreyen/ und setzt Naboth oben an im Volck;

10. Und stellet zween lose Buben für ihn/ die da zeugen/ und sprechen; Du hast GOtt und dem Könige [b] gesegnet; und führet ihn hinaus/ und steiniget ihn/ daß er sterbe.

11. Und die Aeltesten und Obersten seiner Stadt/ die in seiner Stadt wohneten/ thäten/ wie ihnen Isebel entboten hatte; wie sie in den Brieffen geschrieben hatte/ die sie zu ihnen sandte.

12. Und liessen eine Fasten außschreyen/ und liessen Naboth oben an unter dem Volck sitzen.

Falsch Zeugniß. Naboth gesteiniget.

13. Da kamen die zween lose Buben / und stelleten sich für ihn / und zeugeten wider Naboth für dem Volck / und sprachen: Naboth hat GOtt und dem Könige gesegnet. Da führeten sie ihn für die Stadt hinaus / und steinigten ihn / daß er starb.

14. Und sie entboten Isebel / und liessen ihr sagen: Naboth ist gesteinigt und todt.

II.15. DA aber Isebel hörete / daß Naboth gesteiniget und todt war / sprach sie zu Ahab: Stehe auff / und nimm ein den Weinberg Naboths des Jesreeliten / welchen er sich weigerte dir um Geld zu geben; denn Naboth lebet nimmer / sondern ist todt.

16. Da Ahab hörete / daß Naboth todt war / stund er auff / daß er hinab gienge zum Weinberge Naboth des Jesreeliten / und ihn einnähme.

17. DEr das Wort des HERRN kam zu Elia dem Thisbiten / und sprach:

Elia weissaget wider Ahabs Haus.

18. Mache dich auff und gehe hinab / Ahab dem Könige Israel entgegen / der zu Samaria ist; (Sihe / er ist im Weinberge Naboth / dahin er ist hinab gegangen / daß er ihn einnehme.)

19. Und rede mit ihm / und sprich: So spricht der HERR; Du hast todt geschlagen / dazu auch eingenommen; Und solt mit ihm reden / und sagen: So spricht der HERR; An der * Stätte / da Hunde das Blut Naboth geleckt haben / [1] sollen auch Hunde dein Blut lecken.

* Gleiche Straffe. 3.Mos.24/19. Ps.7/17. 140/9.10. Ezech.35/6. Hab.3,8. Sir.27/28. 2.Cor.5/10.

[1] 2.Kön.22/38.

20. Und Ahab sprach zu Elia: Hastu mich je deinen Feind erfunden? Er aber sprach: Ja / ich habe dich erfunden; darum / daß du verkaufft bist nur Ubels zu thun für dem HERRN.

21. Sihe / ich wil Unglück über dich bringen / und deine Nachkommen wegnehmen; und wil [2] von Ahab außrotten / auch den / der an die Wand pisset / und der verschlossen und übergelassen ist in Israel.

[2] 2.Kön.9/8

22. Und wil dein Hauß machen / wie [3] das Hauß Jerobeams / des Sohns Nebat; und wie [4] das Hauß Baesa / des Sohns Ahia; um des Reitzens willen / damit du mich erzürnet / und Israel sündigen gemacht hast.

[3] 1.Kön.15/29. [4] 1.Kön.16/3.

23. Und über Isebel redete der HERR auch / und sprach: [5] Die Hunde sollen Isebel fressen an den Mauren Jesreel.

[5] 2.Kön.9/33.36.

24. Wer von Ahab stirbt in der Stadt / den sollen die Hunde fressen; und wer auff dem Felde stirbt / den sollen die Vögel unter dem Himmel fressen.

Ahabs Sünde.

25. Also war niemand / der so gar * verkaufft wäre übel zu thun / für dem HERRN / als Ahab; denn sein Weib Isebel überredete ihn also.

* Verzweiffelte Bosheit. 1.Mos.6/5. 8/21. 2.Sam.7/10.12/5. Ps.58/4. Jer.9.3. Ap.Gesch. 3/10. Rom.3/14.

26. Und er machte sich zum grossen Greuel / daß er den Götzen nachwandelte; aller Dinge / wie die Amoriter gethan hatten / die der HERR für den Kindern Israel vertrieben hatte.

27. Da aber Ahab solche Worte hörete / zureiß er seine Kleider / und legete einen Sack an seinen Leib / und fastete / und schlieff im Sack / und gieng jämmerlich einher.

28. Und das Wort des HERRN kam zu Elia dem Thißbiten / und sprach:

29. Hastu nicht gesehen / wie sich Ahab für mir bücket? Weil er sich nun für mir bücket / wil ich das Unglück nicht einführen bey seinem Leben; aber [6] bey seines Sohns Leben wil ich Unglück über sein Hauß führen.

[6] 2.Kön.9/22,26.

a Wenn du) Tu nunc facis regnum super Israel; das ist: Wiltu es doch / ders macht / daß Israel ein Königreich ist; ohne dich wäre es ein Nichts.

b Gesegnet) Das ist: Er hat gelästert. Denn die Schrifft das grausame Laster / das GOtt lästern heisst / an diesem Ort aufs züchtigst nennet; wie auch Hiob am 2/9. stehet. GOtt lästern aber hatte Mose bey dem Tod verboten; so war das Königreich Israel von GOtt eingesetzt / daß den König lästern auch GOtt betraff.

c Sack) Das ist: Betrübte / geringe Kleider; als wenn man Leid trägt / oder arbeitet.

Das XXII. Capitel.

Historia von Ahabs Untergang: Josaphats und Ahasiä Regierung.

I. Ahab wil Ramoth in Gilead von den Syrern wieder zur Cron bringen / worüber er / auff Josaphats Erinnern / sich mit Propheten bespricht / die ihm alle liebkosen und gutes weissagen. 1-14. II. Bloß Micha / von GOtt getrieben / sagt ihm die Warheit unverholen / darüber er geschlagen und ins Gefängniß geworffen wird. 15-28. III. Indeß zeucht Ahab / von Josaphat vergesellschafftet / zu Felde; da denn dieser im Treffen fast gefangen / jener aber tödtlich verwundet wird; davon er am Abend stirbt / und die Hunde / nach des HErrn Wort / sein Blut lecken. 29-40. IV. Kurtze Beschreibung der Regierung Josaphats / Königs in Juda; und Ahasiä in Israel. 41-51. 2. Kön. 1/52-54.

UNd es kamen drey Jahre um / daß kein Krieg war zwischen den Syrern und Israel.

Josaphat.

2. Im dritten Jahr aber [1] zog Josaphat / der König Juda / hinab zum Könige Israel.

[1] 2.Chron. 18/2.3.

3. Und der König Israel sprach zu seinen Knechten: Wisset ihr nicht / daß Ramoth in Gilead unser ist; und wir sitzen stille / und nehmen sie nicht von der Hand des Königs zu Syrien?

4. Und sprach zu Josaphat: Wiltu mit mir ziehen in den Streit gen Ramoth in Gilead? Josaphat sprach zum Könige Israel: Ich wil seyn wie du / und mein Volck wie dein Volck / und meine Rosse wie deine Rosse.

W.J. 3047. v.C.G. 914

5. Und Josaphat sprach zum Könige Israel: Frage doch heute um das Wort des HERRN.

6. Da sammlete der König Israel Propheten / bey vier hundert Mann / und sprach zu ihnen: Sol ich gen Rameth in Gilead ziehen zu streiten / oder sol ichs lassen anstehen? Sie sprachen: Zeuch hinauff; der HERR wirds in die Hand des Königs geben.

Ahab. Josaphat.

7. Josaphat aber sprach: Ist hie kein Prophet mehr des HERRN / daß wir von ihm fragen?

Micha.

8. Der König Israel sprach zu Josaphat: Es ist noch ein Mann / Micha / der Sohn Jemla / von dem man den HERRN fragen mag. Aber ich bin ihm * gram; denn er weissaget mir kein Gutes / sondern eitel Böses. Josaphat sprach: Der König rede nicht also.

* Bittere Warheit. 1. Kön. 20/41. 2. Chron. 25/11. 16. Ps. 38/21. 139/22. Es. 29/21. Jer. 18/20. Amos 5/10. Weißh. 2/12. Joh. 7/7. Gal. 4/6.

9. Da rieff der König Israel einem Kämmerer / und sprach: Bringe eilend her Micha / den Sohn Jemla.

10. Der König [2] Israel aber / und Josaphat der König Juda / sassen ein jeglicher auff seinem Stul / angezogen mit Kleidern / auff dem Platz für der Thür / am Thor Samaria; und alle Propheten weissagten für ihnen.

2) 2. Chron. 18/9.

Zedekia.

11. Und Zedekia / der Sohn Chaena / hatte ihm eiserne Hörner gemacht / und sprach: So spricht der HERR; Hiemit wirstu die Syrer stossen / biß du sie auffräumest.

12. Und alle Propheten weissagten also / und sprachen: Zeuch hinauff gen Ramoth in Gilead / und fahr glückselig! Der HERR wirds in die Hand des Königs geben.

13. Und der Bote / der hingegangen war / Micha zu ruffen / sprach zu ihm: Sihe / der Propheten Rede sind einträchtiglich gut für den König; so laß nun dein Wort auch seyn / wie das Wort derselben / und rede Gutes.

14. Micha sprach: So wahr der HERR lebt! ich wil reden / was der HERR mir sagen wird.

II. 15. UNd da er zum Könige kam / sprach der König zu ihm: Micha / sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen zu streiten / oder sollen wirs lassen anstehen? Er sprach zu ihm: Ja / zeuch hinauff / und fahre glückselig! der HERR wirds in die Hand des Königs geben.

16. Der König sprach abermal zu ihm: Ich beschwere dich / daß du mir nichts anders sagest / denn die Warheit / im Namen des HERRN.

17. Er sprach: Ich sahe gantz Israel zerstreuet auff den Bergen / wie die Schafe / die keinen Hirten haben; und der HERR sprach: Haben diese keinen Herrn? Ein jeglicher kehre wider heim mit Frieden.

3) 2. Chron. 18/17.

18. Da sprach der [3] König Israel zu Josaphat: Habe ich dir nicht gesagt / daß er mir nichts Gutes weissagete / sondern eitel Böses?

19. Er sprach: Darum höre nun das Wort des HERRN; Ich sahe den HERRN sitzen auff seinem Stul / und alles Himmlisch Heer neben ihm stehen / zu seiner Rechten und Lincken.

20. Und der HERR sprach: Wer wil Ahab überreden / daß er hinauff ziehe / und falle zu Ramoth in Gilead? Und einer sagte diß / der ander das.

Falscher Propheten-Geist.

21. Da gieng ein Geist herauß / und trat für den HERRN / und sprach: Ich wil ihn überreden. Der HERR sprach zu ihm: Womit?

22. Er sprach: Ich wil ausgehen / und wil ein falscher Geist seyn in aller seiner Propheten Munde. Er sprach: Du solt ihn überreden / und solts ausrichten; gehe aus / und thue also.

23. Nun sihe / der HERR hat einen falschen Geist gegeben in aller dieser deiner Propheten Mund / und der HERR hat Böses über dich geredt.

Zedekia schlägt Micha.

24. DA trat herzu Zedekia / der Sohn Chaena / und schlug Micha auff den Backen / und sprach: Wie? Ist der Geist des HERRN von mir gewichen / daß er mit dir redet?

25. Micha sprach: Sihe / du wirsts sehen an dem Tage / wenn du von einer Kammer in die andere gehen wirst / daß du dich verkriechest.

4) 2. Chron. 18/25.

26. Der * König Israel sprach: Nimm Micha / und laß ihn bleiben bey Amon dem Bürgermeister / und bey Joas dem Sohn des Königes /

27. Und sprich: So spricht der König; Diesen * setzt ein in den Kercker / und speiset ihn mit Brot und Wasser des Trübsals / biß ich mit Frieden wider komme.

* Verfolgung der Propheten. 1. Kon. 19/1. 2. Ps. 80/5. Jer. 37/15. 38/6. Matth. 23/31. 27/1. 2.

28. Micha sprach: Kommstu mit Frieden wider / so hat der HERR nicht durch mich geredt. Und sprach: Höret zu / alles Volck!

III. 29. ALso zog der König Israel / und Josaphat / der König Juda / hinauff gen Ramoth in Gilead.

30. Und der König Israel sprach zu Josaphat: Verstelle dich / und komm in den Streit mit deinen Kleidern angethan. Der König Israel aber verstellete sich auch / und zog in den Streit.

31. Aber der König zu Syrien gebot den Obersten über seine Wagen / der waren zwey und dreyssig / und sprach: Ihr solt nicht streiten wider Kleine noch Grosse / sondern wider den König Israel alleine.

32. Und da die Obersten den Wagen Josaphat sahen / meineten sie / er wäre der König Israel / und fielen auff ihn mit streiten; aber Josaphat schrye.

33. Da aber die Obersten der Wagen sahen / daß er nicht der König Israel war / wandten sie sich hinten von ihm.

Ahab kommt um im Kriege.

34. EIn Mann aber spannete den Bogen ohngefehr und schoß den König Israel zwischen dem Pantzer und [4] Hengel. Und er sprach zu seinem Fuhrmann:

mann: Wende deine Hand / und führe mich aus dem Heer; denn ich bin wund.

35. Und der Streit nahm überhand desselben Tages; und der König stund auff

dem Wagen gegen die Syrer / und [5] starb des Abends / und das Blut floß von den Wunden mitten in den Wagen.

5) 1.Kön.20/42.

36. Und man ließ ausruffen im Heer / da die Sonne untergieng / und sagen: Ein jeglicher gehe in seine Stadt / und in sein Land.

M.J.3048. v.C.G. 928.

37. Also starb der König / und ward gen Samaria gebracht; und sie begruben ihn zu Samaria.

38. Und da sie den Wagen wuschen bey dem Teiche Samaria / leckten [6] die Hunde sein Blut. Es wuschen ihn aber die [b] Huren / nach dem Wort des HERRN / das er geredt hatte.

6) 1.Kön.22/19.

39. Was mehr von Ahab zu sagen ist / und alles was er gethan hat; und das Elffenbeinen Hauß / das er bauete; und alle Städte / die er gebauet hat; siehe / das ist geschrieben [7] in der Chronica der Könige Israel.

7) 1.Chron. 28,2.

40. Also entschlieff Ahab mit seinen Vätern / und sein Sohn Ahasia ward König an seine Statt.

Josaphat fünff und zwantzig Jahre König in Juda. Ist im Mittel der Welt-Zeit ums Jahr 3000. geboren / da auch Elias und Elisa gelebt. v.C.G. 961.

IV. 41. UND Josaphat / der Sohn Assa / ward König über Juda / im vierten Jahr Ahab / des Königs Israel.

42. Und war fünff und dreyssig Jahre alt / da der König ward; und regierte fünff und zwantzig Jahre zu Jerusalem; seine Mutter hieß Asuba / eine Tochter Silhi;

43. Und wandelte in allem Wege seines Vaters Assa / und weich nicht davon / und er thät das dem HERRN wohl gefiel.

44. Doch thät [8] er die Höhen nicht weg / und das Volck opfferte und räucherte noch auff den Höhen;

8) 2.Chron. 15/17.

45. Und hatte Friede mit dem Könige Israel.

46. Was aber mehr von Josaphat zu sagen ist; und die Macht / was er gethan / und wie er gestritten hat; siehe / das ist geschrieben [9] in der Chronica der Könige Juda.

9) 2.Chron. 18/1.19/20.

47. Auch thät er aus dem Lande / was noch übriger Hurer waren / die zu der Zeit seines Vaters Assa waren übergeblieben.

48. Und es war kein König in Edom.

49. Und Josaphat hatte Schiffe lassen machen auffs Meer / die in Ophir gehen solten / Gold zu holen. Aber sie giengen nicht; denn sie wurden zubrochen zu Ezeon Geber.

50. Dazumal sprach Ahaßja / der Sohn Ahab zu Josaphat: Laß meine Knechte mit deinen Knechten in Schiffen fahren. Josaphat aber wolte nicht.

51. Und Josaphat [10] entschlieff mit seinen Vätern / und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt David / seines Vaters; und Joram sein Sohn ward König an seine Statt.

M.J. 3055. v.C.G. 916. 10) 2.Chron. 21/1.

a Hengel) Da das Schwert an hänget / von der Achsel über her / biß auff die Hüffte.

b Huren) Da die Huren waschen; id est: Caupone lotrices.

Ende des Ersten Buchs von den Königen.

Ahasia. Elia.

Das Ander Buch von den Königen.

Summa des Andern Buchs von den Königen.

IN dem Andern Buch von den Königen werden in 25. Capiteln beschrieben diejenige Geschichten / so sich in 320. Jahren / unter sechszehen Königen in Juda / von Joram biß auff Zidekiam; und zwölffen in Israel / von Ahasia biß auff Hoseam begeben und zugetragen. Hält fürnemlich drey Stücke in sich: Das I. zeigt an / wie beyde Königreiche zugleich beschaffen gewesen. C. 1. 16. Das II. berichtet / wie die zehen Stämme durch Salmanasser in Assyrien hinweg geführet worden. C. 17. Das III. erzehlet / was es mit dem noch übrigen Königreich Juda vor und nach der Babylonischen Gefängniß vor Gelegenheit gehabt. Dabey denn sonderlich zu mercken die Thaten der beyden Wunder-Männer Eliä und Elisä: GOttes ernstes Gericht wider die Sünde / sonderlich die Abgötterey; als dadurch neben andern der Untergang der Königreiche verursachet wird: Wie dünne und selten die wahre Gottesfurcht bey grossen Herren und Potentaten sey: Deßgleichen / daß die streitende Kirche hie auff Erden / ob sie wol nicht allzeit empor schwebet / dennoch nimmer untergedruckt werde.

Das I. Capitel.

Ahasiä Kranckheit: Eliä Wunder-Eifer.

I. So bald Ahab todt / fallen unterm Ahasia die Moabiter von Israel ab. 1. II. Der ist gottloß / und thut einen gefährlichen Fall / worüber er durch Abgeordnete den Abgott Baal Sebub Rath fragen lassen wil; die doch Elia unter Wegs antrifft / und mit der Todes-Post an den König zurück weiset. 2-8. III. Der suchet mit Gewalt Eliam herbey zu bringen / und schickt auff ihn zwey Hauptleute / nacheinander; über welche aber samt ihrer Mannschafft der Prophet Feuer vom Himmel erwünschet; doch durch des dritten Demuth gewonnen / vorm Könige erscheinet / und ihm das Leben abkündiget; der dann hierauff bald sturbt / und Joram zum Nachfolger bekommt. 9-18.

Ahasja zwey Jahre König über Israel. W. J. 3047. v. C. G. 914.

AHaßja / der Sohn Ahab / ward König über Israel zu Samaria / im siebenzehenden Jahr Josaphat / des Königes Juda; und regierte über Israel zwey Jahre.

53. Und thät das dem HERRN übel gefiel / und wandelte in dem Wege seines Vaters und seiner Mutter; und in dem Wege Jerobeam / des Sohns Nebat / der Israel sündigen machte;

54. Und dienete Baal / und betete ihn an; und erzürnete den HERRN / den GOtt Israel / wie sein Vater thät.

HEBR. II. B. Kön. Cap. 1.

I. 1. AUch fielen die Moabiter ab von Israel / da Ahab todt war.

II. 2. UNd Ahaßja fiel durchs Gitter in seinem Saal zu Samaria / und ward kranck; und sandte Boten / und sprach zu ihnen: Gehet hin und [1] fraget Baal Sebub / den GOtt zu Ekron / ob ich von dieser Kranckheit genesen werde?

Baal-Sebub. 1) 2 Reg. 1. 2. 15.

3. Aber der Engel des HERRN redete mit Elia dem Thißbiten: Auff! und begegne den Boten des Königs zu Samaria / und sprich zu ihnen; Ist denn nun kein GOtt in Israel / daß ihr hingehet zu fragen Baal Sebub / den GOtt zu Ekron?

4. Darum so spricht der HERR: Du solt nicht von dem Bette kommen / darauff du dich geleget hast / sondern solt des Todes sterben. Und Elia gieng weg.

5. Und da die Boten wider zu ihm kamen / sprach er zu ihnen: Warum kommt ihr wider?

6. Sie sprachen zu ihm: Es kam uns ein Mann herauff entgegen / und sprach zu uns; Gehet widerum hin zu dem Könige / der euch gesandt hat / und sprecht zu ihm: So spricht der HERR; Ist denn kein GOtt in Israel / daß du hin sendest zu fragen Baal Sebub / den GOtt zu Ekron? Darum solt du nicht kommen von dem Bette / darauff du dich gelegt hast; sondern solt des Todes sterben.

7. Er sprach zu ihnen: Wie war der Mann gestaltet / der euch begegnete / und solches zu euch sagte?

8. Sie sprachen zu ihm: Er hatte eine rauche Haut an / und einen ledernen Gürtel um seine Lenden. Er aber sprach: Es ist Elia der Thißbiter.

III. 9. UNd er sandte hin zu ihm einen Hauptmann über Funfftzig / samt denselben Funfftzigen. Und da der zu ihm hinauff kam / sihe / da saß er oben auff dem Berge. Er aber sprach zu ihm: Du Mann GOttes / der König sagt; Du solt herab kommen.

Elia gebeut / daß Feuer vom Himmel falle. W. J. 3048. v. C. G. 913.

10. Elia antwortete dem Hauptmann über Funfftzig / und sprach zu ihm: Bin ich ein Mann GOttes / so [2] falle Feuer vom Himmel / und fresse dich und deine Funfftzige. Da* fiel Feuer vom Himmel / und fraß ihn und seine Funfftzige.

2) Luc. 9. 54.

* Straffet der Verfolger. Ps. 55. 4. 5. 79. 10. Ezech. 35. 7. 8. Zeph. 3. 15. Sir. 36. 9.

11. Und er sandte widerum einen andern Hauptmann über Funfftzig zu ihm / samt seinen Funfftzigen. Der antwortete / und sprach zu ihm: Du Mann GOttes / so spricht der König; Komme eilends herab.

12. Elia antwortete und sprach: Bin ich ein Mann GOttes / so falle Feuer vom Himmel / und fresse dich und deine Funfftzige. Da fiel das Feuer GOttes vom Himmel / und fraß ihn und seine Funfftzige.

13. Da sandte er widerum den dritten Hauptmann über Funffzig / samt seinen Funffzigen. Da der zu ihm hinauff kam / beugete er seine Knie gegen Elia / und flehete ihm / und sprach zu ihm: Du Mann GOttes / laß meine Seele / und die Seele deiner Knechte / dieser Funffzigen / für dir etwas gelten.

14. Sihe / das Feuer ist vom Himmel gefallen / und hat die ersten zween Hauptmänner über Funffzig mit ihren Funffzigen gefressen; nun aber laß meine Seele etwas gelten für dir.

15. Da sprach der Engel des HERRN zu Elia: Gehe mit ihm hinab / und fürchte dich nicht für ihm. Und er machte sich auff / und gieng mit ihm hinab zum Könige.

16. Und er sprach zu ihm: So spricht der HERR; Darum / daß du hast Boten hin gesandt / und lassen fragen Baal Sebub / den GOtt zu Ekron; als wäre kein GOtt in Israel / deß Wort man fragen möchte; so soltu von dem Bette nicht kommen / darauff du dich gelegt hast / sondern solt des Todes sterben.

17. Also starb er nach dem Worte des HERRN / das Elia geredt hatte. Und Joram ward König an seine Statt / im andern Jahr Joram / des Sohns Josaphat / des Königs Juda; Denn er hatte keinen Sohn.

Joram.

18. Was aber mehr von Ahaßja zu sagen ist / das er gethan hat / sihe / das ist geschrieben [3] in der Chronica der Könige Israel.

M.A.3048. v.C.G.923.

3)2.Chron. 22/1.

Das II. Capitel.

Elia Himmelfahrt: Elisa Wunderthaten.

I. Elias sucht sich von Elisa zu scheiden / der wil ihn aber nicht verlassen; geben also beyde / nachdem jener mit seinem Mantel den Jordan zertheilet / trucknes Fusses hinüber. 1-8. II. Elia sagts Elisa nun unverholen / was mit ihm vor sey; der dann / auff Freystellung einer Bitte / jenes Geist zwiefältig begehrt / und ihn auff einem feurigen Wagen gen Himmel fahren sihet. 9-12. Also wiederkehrend mit jenes zurückgelassenem Mantel den Jordan ebener massen theilet / und zu den Propheten-Kindern kommt; die ihn gebührend ehren / Eliam aber suchen wollen. 13-18. III. Er machet das böse Wasser zu Jericho trinckbar; flucht den ihn verspottenden Kindern zu BethEl / daß zwey und viertzig von zween Bären zurissen werden. 19-25.

UND aber der HERR wolte Elia im Wetter gen Himmel holen / gieng Elia und Elisa von Gilgal. M.A.3050. v.C.G.911.

2. Und Elia sprach zu Elisa: Lieber / bleib hie; denn der HERR hat mich gen BethEl gesandt. Elisa aber sprach: So wahr der HERR lebt / und deine Seele! ich verlasse dich nicht.

3. Und da sie hinab gen BethEl kamen / giengen der Propheten Kinder / die zu BethEl waren / heraus zu Elisa / und sprachen zu ihm: Weissestu auch / daß der HERR wird deinen Herrn heute [a] von deinen Häupten nehmen? Er aber sprach: Ich weiß es auch wol / schweiget nur stille.

4. Und Elia sprach zu ihm: Elisa / Lieber / bleib hie; denn der HERR hat mich gen Jericho gesandt. Er aber sprach: So wahr der HERR lebt / und deine Seele! ich verlasse dich nicht. Und da sie gen Jericho kamen /

5. Traten der Propheten Kinder / die zu Jericho waren / zu Elisa / und sprachen zu ihm: Weissestu auch / daß der HERR wird deinen Herrn heut von deinen Häupten nehmen? Er aber sprach: Ich weiß es auch wol / schweiget nur stille.

6. Und Elia sprach zu ihm: Lieber/bleib hie; denn der HERR hat mich gesandt an den Jordan. Er aber sprach: So wahr der HERR lebt/ und deine Seele! ich verlasse dich nicht; und giengen die beyde mit einander.

7. Aber funffzig Männer unter der Propheten Kindern giengen hin/ und traten gegen über von fernen; aber die beyde stunden am Jordan.

8. Da nahm Elia seinen Mantel/ und wickelte ihn zusammen/ und schlug ins Wasser; das theilete sich auff beyde Seiten/ daß die beyde trocken durchhin giengen.

II. 9. UNd da sie hinüber kamen/ sprach Elia zu Elisa: Bitte/ was ich dir thun sol/ ehe ich von dir genommen werde. Elisa sprach: Daß dein Geist bey mir sey [b] zwiefältig.

10. Er sprach: Du hast ein hartes gebeten. Doch so du mich sehen wirst/ wenn ich von dir genommen werde/ so wirds ja seyn; wo nicht/ so wirds nicht seyn.

11. UNd da sie mit einander giengen/ und er redete/ sihe/ da [a] kam ein feuriger Wagen mit feurigen Rossen/ und scheideten die beyde von einander; und Elia fuhr also im Wetter gen Himmel.

12. Elisa aber sahe es/ und schrye: Mein * Vater! mein Vater! Wagen Israel und sein Reuter! und sahe ihn nicht [c] mehr. Und er fassete seine Kleider/ und zurisse sie in zwey Stücke.

13. Und hub auff den Mantel Elia/ der ihm entfallen war; und kehrete um/ und trat an den Ufer des Jordans;

14. Und nahm denselben Mantel Elia/ der ihm entfallen war; und schlug ins Wasser/ und sprach: Wo ist nun der HERR/ der GOtt Elia? und schlug ins Wasser; da theilete sichs auff beyden Seiten/ und Elisa gieng hindurch.

15. UNd da ihn sahen der Propheten Kinder/ die zu Jericho gegen ihm waren/ sprachen sie: Der Geist Elia ruhet auff Elisa; und giengen ihm entgegen/ und beteten an zur Erden. Historia von Elisa.

16. Und sprachen zu ihm: Sihe/ es sind unter deinen Knechten funffzig Männer/ starcke Leute; die laß gehen/ und deinen Herrn suchen; Vielleicht hat ihn der Geist des HERRN genommen/ und irgend auff einen Berg/ oder irgend in ein Thal geworffen. Er aber sprach: Lasst nicht gehen.

17. Aber sie nöthigten ihn/ biß daß er sich ungebärdig stellete/ und sprach: Lasset hingehen. Und sie sandten hin funffzig Männer/ und suchten ihn drey Tage; aber sie funden ihn nicht/

18. Und kamen wider zu ihm; und er blieb zu Jericho/ und sprach zu ihnen: Sagte ich euch nicht/ ihr soltet nicht hingehen?

III. 19. UNd die Männer der Stadt sprachen zu Elisa: Sihe/ es ist gut wohnen in dieser Stadt/ wie mein Herr sihet; aber es ist böses Wasser/ und das Land unfruchtbar.

20. Er sprach: Bringet mir her eine neue Schale/ und thut Saltz drein. Und sie brachtens ihm.

21. Da gieng er hinaus zu der Wasser-Quelle/ und warff das Saltz drein/ und sprach: So spricht der HERR; Ich habe diß

Wasser

a) Sir. 48/1. 13. 1. Macc. 2/ 58.

* Starcke Rüstung. 4. Mos. 16/ 48. 1. Sam. 25/ 16. Sprüchw. 11/11. Ezech. 23/30. Amos 7/3. Phil. 4/13. 1. Tim. 2/12. 2) 2. Mos. 5/ 24.

Wasser gesund gemacht / es sol hinfort kein Tod noch Unfruchtbarkeit daher kommen.

22. Also ward das Wasser gesund biß auff diesen Tag / nach dem Wort Elisa / das er redete.

23. UNd er gieng hinauff gen BethEl; und als er auff dem Wege hinan gieng / kamen kleine Knaben zur Stadt heraus / und spotteten ihn / und sprachen zu ihm: Kahlkopff / komm herauff! Kahlkopff / komm herauff!

24. Und er wandte sich um; und da er sie sahe / fluchte * er ihnen im Namen des HERRN. Da kamen zween Bären aus dem Walde / und zurissen der Kinder zwey und viertzig.

25. Von dannen gieng er auff den Berg Carmel / und kehrete um von dannen gen Samaria.

*Verfluchung der Verleumder. 1.Mos. 9/25. 3.Mos. 20/9. Ps.109 17. Sprüchw. 1/30.30/19. Sir.3/18. 1.Tim. 1/19. 2.Pet.2/12.

Zwey und viertzig Kinder von Bären zurissen.

a Von deinem Haupten) Zun Haupten seyn / heisst Meister und Lehrer seyn; Zun Füssen seyn / heisst Schüler und Unterthan seyn. Denn wenn der Lehrer lehret / sitzet er höher / denn die Schüler; daß er sie zun Füssen / und sie ihn zun Haupten haben. Also sagt S. Paulus Ap.Gesch. 22/3. Er habe zun Füssen Gamaliels das Gesetz gelernet. Und ist fast eine gemeine Weise der Schrifft also zu reden auff Hebräisch.

b Zwiefältig) Nicht wolte Elisa zwiefältigen Geist Eliä haben / so es doch ein Geist ist / 1. Cor. 12/4. in allen Heiligen; sondern einen zwiefältigen Mund desselben Geistes / daß er stärcker und mehr predigen könte / denn Elia; as er auch thät.

Das III. Capitel.

Joram's Regierung / Krieg und Sieg wider die Moabiter.

1. Joram / ein gottloser König in Israel regiert zwölff Jahr. 1-3. II. Uberzeucht mit Zuthun Josaphats und des Edomitischen Königs die von ihm abtrünnige Moabiter. 4-8. III. Als sich nun beym Feldzug Mangel am Wasser ereignet / wird Elisa herbey geruffen; der nicht allein dieses / sondern auch den Sieg verheisset / und beydes wunderbarlich zuwegen bringt. 9-20. IV. Die Moabiter / in ihrer Meinung betrogen / wollen über die Israeliten herfallen; lauffen aber dabey so übel an / daß ihr König seinen ersten Sohn opffert / und durch solchen Greuel Israel zum Abzug beweget. 21-27.

Joram zwölff Jahre König über Israel.

JOram / der Sohn Ahab / ward König über Israel zu Samaria / im achtzehenden Jahr Josaphat / des Königs Juda; und regierte zwölff Jahre /

2. Und thät das dem HERRN übel gefiel; doch nicht wie sein Vater und seine Mutter. Denn er thät weg die Seulen Baal / die sein Vater machen ließ;

3. Aber er bliebe hangen an den Sünden Jerobeams / des Sohns Nebat / der Israel sündigen machte; und ließ nicht davon.

Mesa fällt ab vom Könige Israel.

II.4. MEsa aber / der Moabiter König / hatte viel Schafe; und zinsete dem Könige Israel Wolle von hundert tausend Lämmern / und von hundert tausend Widdern.

5. Da aber Ahab todt war / fiel der Moabiter König ab vom Könige Israel.

Joram.

6. Da zog zur selben Zeit aus der König Joram von Samaria / und ordnete das gantze Israel.

7. Und sandte hin zu Josaphat / den Könige Juda / und ließ ihm sagen: Der Moabiter König ist von mir abgefallen; komm mit mir zu streiten wider die Moabiter. Er sprach: Ich wil hinauff kommen; ich bin wie du / und mein Volck wie dein Volck / und meine Rosse wie deine Rosse.

8. Und sprach: Durch welchen Weg wollen wir hinauff ziehen? Er sprach: Durch den Weg in der Wüsten Edom.

III.9. ALso zog hin der König Israel / der König Juda / und der König Edom. Und da sie sieben Tagreisen zogen / hatte das Heer und das Vieh / das unter ihnen war / kein Wasser.

10. Da sprach der König Israel: O wehe! der HERR hat diese drey Könige geladen / daß er sie in der Moabiter Hände gebe.

11. Josaphat aber sprach: Ist kein Prophet des HERRN hie / daß wir den HERRN durch ihn rathfragten? Da antwortete einer unter den Knechten des Königs Israel / und sprach: Hie ist Elisa / der Sohn Saphat / der Elia Wasser auff die Hände goß.

12. Josaphat sprach: Des HERRN Wort ist bey ihm. Also zogen zu ihm hinab der König Israel / und Josaphat / und der König Edom.

Elisa.

13. ELisa aber sprach zum Könige Israel: Was hastu mit mir zu schaffen? Gehe hin zu den Propheten deines Vaters / und zu den Propheten deiner Mutter. Der König sprach zu ihm: Nein; denn der HERR hat diese drey Könige geladen / daß er sie in der Moabiter Hände gebe.

14. Elisa sprach: So wahr der HERR Zebaoth lebt / für dem ich stehe! wenn ich nicht * Josaphat / den König Juda / ansähe / ich wolte dich nicht ansehen noch achten.

15. So bringet mir nun einen Spielmann. Und da der Spielmann * auff der Seiten spielete / kam die Hand des HERRN auff ihn.

16. Und er sprach: So spricht der HERR; Machet hie und da Graben an diesem Bach.

17. Denn so spricht der HERR: Ihr werdet keinen Wind noch Regen sehen; dennoch sol der Bach voll Wassers werden / daß ihr und euer Gesinde / und euer Vieh trincket.

18. Dazu ist das ein Geringes für dem HERRN; er wird auch die Moabiter in eure Hände geben /

19. Daß ihr schlagen werdet alle veste Städte / und alle außerwehlte Städte; und werdet fällen alle gute Bäume / und werdet verstopffen alle Wasserbrunnen; und werdet allen guten Acker mit Steinen verderben.

20. Des Morgens aber / wenn man

*Genießung der Frommen. 1.Mos.18/26.28.31. Es.65/8. Dan. 2/24. Ap.Gesch. 27/24. *Nutz der Musicken. 1.Sam.16/23. Ps.33/2.3. 43/4.57/9. 71/22.92/9. Sir. 32/7. 41/20. Col.3/17.

Speiß-Opffer opffert / siehe / da kam ein Gewässer des Weges von Edom / und füllete das Land mit Wasser.

IV. 21. DA aber alle Moabiter höreten / daß die Könige herauff zogen wider sie zu streiten / berieffen sie alle / die zur Rüstung alt gnug und drüber waren / und traten an die Grentze.

22. Und da sie sich des Morgens frühe auffmachten / und die Sonne auffgieng auff das Gewässer / dauchte die Moabiter das Gewässer gegen ihnen roth seyn / wie Blut.

23. Und sprachen: Es ist Blut! die Könige haben sich mit dem Schwert verderbet / und einer wird den andern geschlagen haben. Hui Moab! mache dich nun zur Außbeute.

Moabiter geschlagen.

24. Aber da sie zum Lager Israel kamen / machte sich Israel auff / und schlugen die Moabiter; und sie flohen für ihnen. Aber sie kamen hinein / und schlugen Moab.

25. Die Städte zubrachen sie / und ein jeglicher warff seine Steine auff alle gute Aecker / und machten sie voll; und verstopfften alle Wasserbrunnen / und fälleten alle gute Bäume / biß daß nur die Steine an den Ziegelmauren überblieben; und sie umgaben sie mit Schleudern / und schlugen sie.

26. Da aber der Moabiter König sahe / daß ihm der Streit zu starck war / nahm er sieben hundert Mann zu sich / die das Schwert auszogen / heraus zu reissen wider den König Edom; aber sie kunten nicht.

27. Da nahm er seinen ersten Sohn / der an seine Statt solte König werden / und opfferte ihn zum Brandopffer auff der Mauer. Da ward Israel * sehr zornig / daß sie von ihm abzogen / und kehreten wider zu Land.

Joram. 11. Elisä. Moabiter König opffert seinen Sohn.

a Sehr zornig) Vel quod ipsi Israëlitæ offensi, ista abominatione timuerunt, ne DEus in ipsos quoque iraſceretur.

Das IV. Capitel.

Elisä fünff Miracul und Wunderwercke.

I. Eine arme / Schulden wegen hart bedrängte Widwe ruffet Elisam um Hülffe an; der dann ihr weniges Oel durch GOttes Krafft also vermehret / daß sie bezahlen kan / und noch übrig behält 1-7. II. Eine reiche / doch unfruchtbare Frau zu Sunem thut ihm viel Guts / der er zur Erkäntlichkeit vom HErrn einen Sohn erlanget. 8-17. Ihn auch / III. als er zu der Mutter gröstem Leidwesen verstirbt / wieder aufferweckt. 18-37. Bey der Theurung aber IV. die bittern und vergiffteten Colochynten der Propheten-Kinder zu Gilgal süß und eßbar macht. 38-41. Und V. mit zwantzig Gersten-Broten hundert Mann speiset. 42-44.

UND es schrye ein Weib unter den Weibern der Kinder der Propheten zu Elisa / und sprach: Dein Knecht / mein Mann / ist gestorben! So weistu / daß er / dein Knecht / den HERRN fürchtete. Nun kommt der Schuldherr / und wil meine beyde Kinder nehmen zu eigenen Knechten.

2. Elisa sprach zu ihr: Was sol ich dir thun? Sage mir / was hastu im Hause? Sie sprach: Deine Magd hat nichts im Hause / denn einen Oelkrug.

3. Er sprach: Gehe hin / und bitte draussen von allen deinen Nachbarinnen leere Gefässe / und derselben nicht wenig.

4. Und gehe hinein / und schleuß die Thür hinter dir zu mit deinen Söhnen; und geuß in alle Gefässe; und wenn du sie gefüllet hast / so gib sie hin.

5. Sie gieng hin/ und schloß die Thur hinter ihr zu / samt ihren Söhnen; die brachten ihr die Gefässe zu / so goß sie ein.

6. Und da die Gefässe voll waren/ sprach sie zu ihrem Sohn: Lange mir noch ein Gefäß her. Er sprach zu ihr: Es ist kein Gefäß mehr hie. Da stund das Oel.

GOtt der Wid-wen und Waisen Vater.

7. Und sie gieng hin / und sagte es dem Mann GOttes an. Er sprach: Gehe hin/ verkauffe das Oel / und * bezahle deinen Schuld-Herrn; du aber und deine Söhne nehret euch von dem übrigen.

* Glaube gegen dem Lehner. Ps. 37/21. Sprüchw. 22/7. Sir. 29/3. Matth. 18/26. Phil. 2/19.

II.8. UNd es begab sich zu der Zeit / daß Elisa gieng gen Sunem; daselbst war eine reiche Frau / die hielte ihn/ daß er bey ihr aß. Und als er nun offt daselbst durchzog / gieng er zu ihr ein / und aß bey ihr.

Sunamitin Elisa Wirthin.

9. Und sie sprach zu ihrem Mann: Siehe / ich mercke / daß dieser Mann GOttes heilig ist / der immerdar hie durchgehet.

10. Laß uns ihm eine kleine bretterne Kammer oben machen; und ein Bette/ Tisch/Stul und Leuchter hinein setzen; auff daß / wenn er zu uns kommt / dahin sich thue.

11. Und es begab sich zu der Zeit / daß er hinein kam / und legte sich oben in die Kammer / und schlieff darinnen;

12. Und sprach zu seinem Knaben Gehasi: Ruffe der Sunamitin. Und da er ihr rieff / trat sie für ihn.

13. Er sprach zu ihm: Sage ihr; Siehe/ du hast uns allen diesen Dienst gethan / was sol ich dir thun? Hastu eine Sache an den König / oder an den Feldhauptmann? Sie sprach: [a] Ich wohne unter meinem Volck.

14. Er sprach: Was ist ihr denn zu thun? Gehasi sprach: Ach / sie hat keinen Sohn; und ihr Mann ist alt!

15. Er sprach: Ruffe ihr. Und da er ihr rieff / trat sie in die Thür.

1 Mos. 18. 10.

16. Und er sprach: Um [1] diese Zeit über ein Jahr solt du einen Sohn hertzen. Sie sprach: Ach nicht! mein Herr / du Mann GOttes / leug deiner Magd nicht.

17. Und die Frau ward schwanger / und gebar einen Sohn / um dieselbe Zeit / [b] über ein Jahr / wie ihr Elisa geredt hatte.

III.18. DA aber das Kind groß ward / begab sichs / daß es hinaus zu seinem Vater zu den Schnittern gieng;

19. Und sprach zu seinem Vater: O mein Haupt! mein Haupt! Er sprach zu seinem Knaben: Bringe ihn zu seiner Mutter.

20. Und er nahm ihn / und brachte ihn hinein zu seiner Mutter; und sie satzte ihn auff ihren Schos / biß an den Mittag / da starb er.

21. Und sie gieng hinauff / und legte ihn auffs Bette des Manns GOttes / schloß zu / und gieng hinaus;

22. Und rieff ihrem Mann / und sprach: Sende mir der Knaben einen / und eine Eselin; ich wil zu dem Mann GOttes / und wider kommen.

23. Er sprach: Warum wiltu zu ihm? Ist doch heut nicht Neumond noch Sabbath. Sie sprach: Es ist gut!

24. Und sie sattelte die Eselin / und sprach zum Knaben: Treibe fort / und säume mich nicht mit dem Reiten / wie ich dir sage.

25. ALso zog sie hin / und kam zu dem Mann GOttes auff dem Berge Carmel. Als aber der Mann GOttes sie gegen ihm sahe / sprach er zu seinem Knaben Gehasi: Sihe / die Sunamitin ist da.

26. So lauff ihr nun entgegen / und frage sie / ob es ihr und ihrem Manne und Sohne wohl gehe? Sie sprach: Wohl.

27. Da sie aber zu dem Manne GOttes auff den Berg kam / hielt sie ihn bey seinen Füssen. Gehasi aber trat herzu / daß er sie abstiesse. Aber der Mann GOttes sprach: Laß sie! denn ihre Seele ist betrübet; und der HERR hat mirs verborgen / und nicht angezeiget.

Exempel der Ehrerbietigkeit gegen GOttes Diener.

28. Sie sprach: Wenn habe ich einen Sohn gebeten von meinem Herrn? sagte ich nicht / du solltest mich nicht täuschen?

29. Er sprach zu Gehasi: Gürte deine Lenden / und nim mein Stab in deine Hand / und gehe hin; (so dir jemand begegnet / so [2] grüsse ihn nicht; und grüsset dich jemand / so dancke ihm nicht;) und lege meinen Stab auff des Knaben Antlitz.

2 Luc. 10/4.

30. Die Mutter aber des Knaben sprach: So wahr der HERR lebet / und deine Seele! ich lasse nicht von dir. Da machte er sich auff / und gieng ihr nach.

31. Gehasi aber gieng für ihnen hin / und legte den Stab dem Knaben auffs Antlitz; da war aber keine Stimme noch Fühlen. Und er gieng widerum ihm entgegen / und zeigete ihm an / und sprach: Der Knab ist nicht auffgewacht.

32. Und da Elisa ins Hauß kam / sihe / da lag der Knab todt auff seinem Bette.

33. Und er gieng hinein / und schloß die Thür zu für sie beyde / und betete zu dem HERRN.

34. Und stieg hinauff / und legte sich auff das Kind; und legte seinen Mund auff des Kindes Mund / und seine Augen auff seine Augen / und seine Hände auff seine Hände; und breitete sich also über ihn / daß des Kindes Leib warm ward.

35. Er aber stund wider auff / und gieng im Hause einmal hieher und daher; und stieg hinauff / und breitete sich über ihn. Da schnaubete der Knab siebenmal / darnach thät der Knab seine Augen auff.

Elisa macht der Sunamitin todten Sohn lebendig.

36. Und er rieff Gehasi / und sprach: Ruffe der Sunamitin. Und da er ihr

rieff/

rieff / kam sie hinein zu ihm. Er sprach: Da nimm hin deinen Sohn.

37. Da kam sie / und fiel zu seinen Füssen / und betete an zur Erden; und nahm ihren Sohn / und gieng hinaus.

Theurung zu Elisa Zeiten.

IV. 38. UND aber Elisa wider gen Gilgal kam / ward Theurung im Lande; und die Kinder der Propheten wohneten für ihm. Und er sprach zu seinem Knaben: Setze zu ein groß Töpffen / und koche ein Gemüse für die Kinder der Propheten.

39. Da gieng einer auffs Feld / daß er Kraut läse; und fand wilde Rancken / und laß davon Colochynten / sein Kleid voll; und da er kam / schnitte ers ins Töpffen zum Gemüse; denn sie kantens nicht.

40. Und da sie es außschütteten für die Männer zu essen / und sie von dem Gemüse assen / schryen sie / und sprachen: O Mann GOttes / der *Tod im Töpffen! Denn sie kuntens nicht essen.

* Bitterkeit im Leben. 2. Mos. 3/18. 2. Mos. 12/8. Ps. 80/6. Ser. 7/16. 2. Cor. 7/5.

41. Er aber sprach: Bringet Mehl her. Und er thäts in das Töpffen / und sprach: Schütte es dem Volck für / daß sie essen. Da war nichts Böses in dem Töpffen.

V. 42. ES kam aber ein Mann von Baal Salisa / und brachte dem Mann GOttes Erstlinge Brot; nemlich zwantzig Gersten-Brote / und neu Getraid in seinem Kleid. Er aber sprach: Gib es dem Volck / daß sie essen.

43. Sein Diener sprach. [3] Was sol ich hundert Mann an dem geben? Er sprach: Gib dem Volck / daß sie essen; Denn so spricht der HERR: Man * wird essen / und [4] wird überbleiben.

3) Joh. 6/ 7. 15.

44. Und er legte es ihnen für / daß sie assen; und blieb noch über / nach dem Wort des HERRN.

a Ich wohne) Das ist: Ich habe zu Hofe nichts zu schaffen / ich wohne unter den Leuten allein.

b Über ein Jahr) Id est: More anni currentis, quo vivitur à cunctis animantibus.

Das V. Capitel.

Naeman wird vom Aussatz gereiniget: Gehasi aber damit gestrafft.

I. Naeman / der Feldhauptmann des Königs zu Syrien / ist aussätzig; reiset auff Veranlassung einer Gefangenen zu Elisa / und badet sich auff dessen Geheiß siebenmal im Jordan; wird leiblich und geistlicher Weise gereinigt / davor er höchst danckbar ist; und mit Verlaub / sich um den König beym Götzen-Dienst zu finden / abreiset; 1-19. II. Gehasi der Diener Elisä fordert und nimmt von Naeman Geschenck / welche doch sein Herr vorher ausgeschlagen: wird deßwegen von diesem zu Rede gesetzt / und mit Aussatz gestrafft. 20-27.

Naeman vom Aussatz gereiniget.

NAeman / [1] der Feldhauptmann des Königes zu Syrien / war ein trefflicher Mann für seinem Herrn / und hoch gehalten; Denn durch ihn gab der HERR Heil in Syrien / und er war ein gewaltiger Mann / und aussätzig.

1) Luc. 4/27.

2. DJe Kriegsleute aber in Syrien waren heraus gefallen / und hatten eine kleine Dirne weggeführet aus dem Lande Israel / die war am Dienste des Weibes Naeman;

3. Die sprach zu ihrer Frauen: Ach! daß mein Herr wäre bey dem Propheten

zu Samaria / der würde ihn von seinem Aussatz loß machen.

4. Da gieng er hinein zu seinem Herrn / und sagte es ihm an / und sprach: So und so hat die Dirne aus dem Lande Israel geredt.

Jo-ram. Elisa. Nae-man.

* Verrichtung der Nahrung. 2. Mos. 23/25. 5. Mos. 28/5. Ruth. 2/14. 2. Chron. 31/10. Matth. 14/21. 4) Matt. 15/37. Marc. 8/8.

5. Der König zu Syrien sprach: So zeuch hin / ich wil dem Könige Israel einen Brieff schreiben. Und er zog hin / und nahm mit sich zehen Centner Silbers / und sechs tausend Gülden / und zehen Feyerkleider;

6. Und brachte den Brieff dem Könige Israel / der lautete also: Wenn dieser Brieff zu dir kommt / sihe / so wisse / ich habe meinen Knecht Naeman zu dir gesandt / daß du ihn von seinem Aussatz loß machest.

7. Und da der König Israel den Brieff laß / zuriß er seine Kleider / und sprach: Bin ich denn * GOtt / daß ich tödten und lebendig machen könte / daß er zu mir schicket / daß ich den Mann von seinem Aussatz loß mache? Mercket und sehet / wie suchet er Ursach zu mir!

* Gesundheit von GOtt. 5. Mos. 32/29. 1. Sam. 2/6. Hiob 5/18. Ps. 71/20. Jer. 33/6. Os. 6/1. Weißh. 16/12. Ap. Gesch. 10/38.

8. DA das Elisa der Mann GOttes höre-te / daß der König Israel seine Kleider zurissen hatte / sandte er zu ihm / und ließ ihm sagen: Warum hastu deine Kleider zurissen? Laß ihn zu mir kommen / daß er innen werde / daß ein Prophet in Israel ist.

9. Also kam Naeman mit Rossen und Wagen / und hielt für der Thür am Hause Elisa.

10. Da sandte Elisa einen Boten zu ihm / und ließ ihm sagen: Gehe hin / und wasche dich siebenmal im Jordan; so wird dir dein Fleisch widerstatten / und rein werden.

11. Da erzürnete Naeman / und zog weg / und sprach: Ich meynte / er solte zu mir heraus kommen / und her treten / und den Namen des HERRN seines GOttes anruffen / und mit seiner Hand über die Stätte fahren / und den Aussatz also abthun.

12. Sind nicht die Wasser Amana und Pharphar zu Damascon besser / denn alle Wasser in Israel / daß ich mich drinnen wüsche / und rein würde? und wandte sich / und zog weg mit Zorn.

13. DA machten sich seine Knechte zu ihm / redeten mit ihm / und sprachen: Lieber Vater / wenn dich der * Prophet etwas Grosses hätte geheissen / soltestu es nicht thun? wie viel mehr / so er zu dir saget: Wasche dich / so wirstu rein?

* Gehorsam gegen das Predig Amt. Sprüchw. 1/2. 8. 33. Es. 48/18. 52/2. Ser. 7. 1. 33. Rom. 16. 26. 1. Thess. 5. 12. 1. Tim. 5. 17. Ebr. 13/17. 2. Luc. 4/27.

14. Da stieg er ab / und tauffete sich im Jordan sieben mal / wie der Mann GOttes geredt hatte; [2] und sein Fleisch ward widerstattet / wie ein Fleisch eines jungen Knabens / und ward rein.

15. Und er kehrete wider zu dem Mann GOttes / samt seinem gantzen Heer; und da er hinein kam / trat er für ihn / und sprach: Sihe / ich weiß / daß kein GOtt ist in allen Landen / ohne in Israel. So nimm nun den Segen von deinem Knecht.

16. Er aber sprach: So wahr der HERR lebt / für dem ich stehe! ich nehme es nicht. Und er nöthigte ihn / daß ers nähme; aber er wolte nicht.

17. Da sprach Naeman: Möchte denn deinem Knechte nicht gegeben werden dieser Erden eine Last / so viel zwey Mäuler tragen? Denn dein Knecht wil nicht mehr andern Göttern opffern / und Brand-Opffer thun / sondern dem HERRN;

18. Daß der HERR deinem Knecht darinn wolte gnädig seyn / wo ich anbete im Hause Rimmon! wenn mein Herr ins Hauß Rimmon gehet / daselbst anzubeten / und er sich an meine [a] Hand lehnet. Rimmon.

19. Er sprach zu ihm: Zeuch hin mit Frieden!

II. 20. UND als er von ihm weg gezogen war ein Feldwegs auff dem Lande / gedachte Gehasi / der Knab Elisa / des Manns GOttes: Sihe / mein Herr hat diesen Syrer Naeman verschonet / daß er nichts von ihm hat genommen / das er gebracht hat; so wahr der HERR lebt! ich wil ihm nachlauffen / und etwas von ihm nehmen.

21. Also jagte Gehasi dem Naeman nach. Und da Naeman sahe / daß er ihm nachlieffe / stiege er vom Wagen ihm entgegen / und sprach: Gehet es recht zu?

22. Er sprach: Ja. Aber mein Herr hat mich gesandt / und lässet dir sagen: Sihe / jetzt sind zu mir kommen vom Gebirge Ephraim zween Knaben aus der Propheten Kindern; gib ihnen einen Centner Silbers / und zwey Feyerkleider.

23. Naeman sprach: Lieber / nimm zween Centner. Und er nöthigte ihn / und band zween Centner Silbers in zween Beutel / und zwey Feyerkleider; und gabs seinen zween Knaben / die trugens für ihm her.

24. Und da er kam gen Ophel / nahm ers von ihren Händen; und legte es beyseit im Hause / und ließ die Männer gehen.

25. Und da sie weg waren / trat er für seinen Herrn. Und Elisa sprach zu ihm: Woher Gehasi? Er sprach: Dein Knecht ist weder hieher noch daher gegangen.

26. Er aber sprach zu ihm: [b] Wandelte nicht mein Hertz / da der Mann umkehrete von seinem Wagen dir entgegen? War das die Zeit Silber und Kleider zu nehmen / Oelgarten / Weinberge / Schafe / Rinder / Knechte und Mägde?

27. Aber der Aussatz Naeman wird dir anhangen / und deinem Saamen ewiglich. Da gieng er von ihm hinaus aussätzig / wie Schnee.

a Hand lehnet) Das ist Hebräisch geredt; wie wir Teutsche sagen: Er ist mir zur Hand; das ist: Er ist um mich / thut und richtet aus / was ich ihm befehle / und ich verlasse mich auff ihn.

b Wandelte nicht) Das ist: Hastu nirgend hingewandelt / wie gehets denn zu / daß mein Hertz wandelte / und war bey dem Wagen? u. f.

Das VI. Capitel.

Vom schwimmenden Eisen: Blindheit der Syrer: Hungersnoth zu Samaria.

I. Die Propheten-Kinder sind am Jordan mit

Holtz-hauen beschäfftigt / dabey einem die Axt ins Wasser fället; die machet Elisa schwimmend / daß jener sie wieder bekommt. 1-7. II. Warnet den König Israel / so offt die Syrer einen heimlichen Anschlag wider ihn haben / die ihm deswegen nachstellen; er aber von GOtt durch die Engel beschützt / führt sie / mit Blindheit geschlagen / mitten in Samariam. 8-23. III. Sie kommen wieder / und belägern Samariam; darinn die Hungersnoth dermassen anwächst / daß ein Weib ihr eigen Kind kochet. 24-29. Dessen alle Schuld Joram Elisä beymisset / und ihn umzubringen drohet. 30-33.

Joram. Elisa.

Elisa.

DJe Kinder der Propheten sprachen zu Elisa: Sihe / der Raum / da wir für dir wohnen / ist uns zu enge.

2. Laß uns an den Jordan gehen / und einen jeglichen daselbst Holtz holen / daß wir uns daselbst eine Stätte bauen / da wir wohnen. Er sprach: Gehet hin.

3. Und einer sprach: Lieber / gehe mit deinen Knechten. Er sprach: Ich wil mit gehen.

4. Und er gieng mit ihnen. Und da sie an den Jordan kamen / hieben sie Holtz ab.

5. Und da einer ein Holtz fällete / fiel das Eisen ins Wasser; und er schrye / und sprach: Aue! mein Herr! dazu ists entlehnet!

Das Eisen schwimmend gemacht.

6. Aber der Mann GOttes sprach: Wo ists entfallen? Und da er ihm den Ort zeigete / schnitte er ein Holtz ab / und stieß daselbst hin; da schwamm das Eisen.

7. Und er sprach: Hebs auff. Da reckte er seine Hand aus / und nahms.

II. 8. UNd der König aus Syrien führete einen Krieg wider Israel / und berathschlagte sich mit seinen Knechten / und sprach: Wir wollen uns lagern da und da.

9. Aber der Mann GOttes sandte zum Könige Israel / und ließ ihm sagen: Hüte dich / daß du nicht an den Ort ziehest / denn die Syrer ruhen daselbst.

10. So sandte denn der König Israel hin an den Ort / den ihm der Mann GOttes sagte; verwahrete ihn / und hütete daselbst; und thät das nicht einmal oder zweymal allein.

11. Da ward das Hertz des Königs zu Syrien unmuths darüber / und rieff seinen Knechten / und sprach zu ihnen: Wolt ihr mir denn nicht ansagen / wer ist aus den unsern zu dem Könige Israel geflohen?

12. Da sprach seiner Knechte einer: Nicht also / mein Herr König; sondern Elisa der Prophet in Israel sagets alles dem Könige Israel / was du in der Kammer redest / da dein Lager ist.

13. Er sprach: So gehet hin / und sehet / wo er ist; daß ich hinsende / und lasse ihn holen. Und sie zeigeten ihm an / und sprachen: Sihe / er ist zu Dothan.

14. Da sandte er hin Rosse und Wagen / und eine grosse Macht; und da sie bey der Nacht hinkamen / umgaben sie die Stadt.

GOtt beschirmet die Seinigen.

15. UNd der Diener des Manns GOttes stund frühe auff / daß er sich auffmachte / und außzöge; und sihe / da lag eine Macht um die Stadt / mit Rossen und Wagen. Da sprach sein Knab zu ihm: Aue! mein Herr! wie wollen wir nun thun?

16. Er sprach: Fürchte dich nicht; Denn derer ist * mehr / die bey uns sind / dann derer / die bey ihnen sind.

Vr. Joh. 44. 18. Ps. 34. 8. Stercker Beystand. 2. Mos. 14. 19. 2. Chron. 32. 21. Hiob 1. 10. Ps. 34. 8. 2. Macc. 11. 2. 8. Matth. 26. 18. 10. Ap. Gesch. 12. 11. Rom. 8. 31. 1. Joh. 4. 4.

17 Und Elisa betete / und sprach: HERR / öffne ihm die Augen / daß er sehe! Da öffnete der HERR dem Knaben seine Augen / daß er sahe; und sihe / da ward der

Berg

Berg voll feuriger Rosse und Wagen um Elisa her.

18. Und da sie zu ihm hinab kamen/ bat Elisa/ und sprach: HErr/ schlag diß Volck mit Blindheit! Und er schlug sie mit Blindheit/ nach dem Wort Elisa.

19. Und Elisa sprach zu ihnen: Diß ist nicht der Weg/ noch die Stadt; folget mir nach! ich wil euch führen zu dem Mann/ den ihr suchet; und führete sie gen Samaria.

20. Und da sie gen Samaria kamen/ sprach Elisa: HERR/ öffne diesen die Augen/ daß sie sehen! Und der HERR öffnete ihnen die Augen/ daß sie sahen; und sihe/ da waren sie mitten in Samaria.

21. Und der König Israel/ da er sie sahe/ sprach er zu Elisa: Mein Vater/ sol ich sie schlagen?

22. Er sprach: Du solt sie nicht schlagen; welche du mit deinem Schwert und Bogen fähest/ die schlage. Setze ihnen Brot und Wasser für/ daß sie essen und trincken/ und laß sie zu ihrem Herrn ziehen.

23. Da ward ein groß Mahl zugerichtet; und da sie gegessen und getruncken hatten/ ließ er sie gehen/ daß sie zu ihrem Herrn zögen. Sint deß kamen die Kriegsleute der Syrer nicht mehr ins Land Israel.

III. 24. NAch diesem begab sichs/ daß Ben Hadad/ der König zu Syrien/ alle sein Heer versammlete; und zog herauff/ und belagerte Samaria.

Theurung zu Samaria zur Zeit Elisa.

25. Und es war eine grosse Theurung zu Samaria; sie aber belagerten die Stadt/ biß daß ein Eselskopff achtzig Silberlinge/ und ein viertel Kab Taubenmist fünff Silberlinge galt.

26. UNd da der König Israel zur Mauer gieng/ schrye ihn ein Weib an/ und sprach: Hilff mir/ mein Herr König!

27. Er sprach: Hilfft dir der HERR nicht/ woher sol ich * dir helffen? Von der Tennen oder von der Kelter?

* Verlohrne Menschen-Hülffe. Ps. 60, 13. 108, 13. 146, 3. Es. 13/3. 51/12. Jer. 17/5. 6. Luc. 9/13. Joh. 6, 9.

28. Und der König sprach zu ihr: Was ist dir? Sie sprach: Diß Weib sprach zu mir: Gib deinen Sohn her/ daß wir heut essen? morgen wollen wir meinen Sohn essen.

29. So haben wir meinen Sohn * gekocht/ und gegessen; und ich sprach zu ihr am andern Tage: Gib deinen Sohn her/ und laß uns essen; aber sie hat ihren Sohn versteckt.

* Eine schreckliche Geschicht/ bey Belägerung und Hunger zu Samaria. 3. Mos. 26/29. Klagl. 4/10.

30. Da der König die Worte des Weibes hörete/ zuriß er seine Kleider (in dem er zur Mauer gieng; da sahe alles Volck/ daß er einen Sack unten am Leib an hatte.)

31. Und er sprach: GOtt thue mir diß und das! wo das Haupt Elisa/ des Sohns Saphat/ heut auff ihm stehen wird.

32. (Elisa aber saß in seinem Hause/ und die Aeltesten sassen bey ihm.) Und er sandte einen Mann für ihm her; aber ehe der Bote zu ihm kam/ sprach er zu den Aeltesten: Habt ihr gesehen/ wie diß Mordkind hat her gesandt/ daß er mein Haupt abreisse? Sehet zu/ wenn der Bote kommt/ daß ihr die Thür zuschliesset/ und stosset ihn mit der Thür weg. Sihe/ das Rauschen seines Herrn Füssen folget ihm nach.

33. Da er noch also mit ihnen redete/ sihe/ da kam der Bote zu ihm hinab/ und sprach: Sihe/ solch [a] Ubel kommt von dem HERRN/ was sol ich mehr von dem HERRN gewarten?

a Ubel) Ja/ so gehts uns/ wenn wir eurem GOtt dienen/ ihr hello'en Propheten; wie viel besser hatten wirs/ da wir Baal dieneten? Jer. 44/17.

Das VII. Capitel.

Geschwinde Wolfeile zu Samaria.

I. Auff obige Theurung verkündigt Elisa eine baldige grosse Wolfeilung; welchem ein Ritter aus Unglauben widerspricht/ und davor seine künfftige Straffe anhören muß. 1. 2. II. Die Syrer kommt dann im Lager vor Samaria ein Schrecken an/ daß sie es mit allem Vorrath verlassen/ und die Flucht ergreiffen; welches vier Aussätzige am ersten gewahr werden/ und so fort dem Könige anlagen. 3-11. III. Der hälts anfangs vor eine List und Betrug des Feindes/ doch nach gnugsamer Kundschafft muß das Volck ausfallen/ und das Lager plündern; durch welche Gelegenheit die Wolfeile erfolgt/ der Ritter aber im Thor zertretten wird. 12-20.

ELisa aber sprach: Höret des HERRN Wort! So spricht der HERR: Morgen um diese Zeit wird ein Scheffel Semmelmehl einen Sekel gelten/ und zween Scheffel Gersten einen Sekel/ unter dem Thor zu Samaria.

2. Da antwortete ein Ritter/ auff welches Hand sich der König lehnete/ dem Mann GOttes/ und sprach: Und wenn der HERR Fenster * am Himmel machte/ wie könte solches geschehen? Er sprach: Sihe da/ mit deinen Augen wirstu es sehen/ und nicht davon essen.

* Schädlicher Unglauben. 4. Mos. 14/11. 5. Mos. 1/32. Ps. 7/8. 106/24. Jer. 4/22. Zach. 8, 6. Mal. 3/14. 2. Pet. 3/3. 4.

II. 3. UNd es waren vier aussätzige Männer an der Thür für dem Thor; und einer sprach zum andern: Was wollen wir hie bleiben/ biß wir sterben?

4. Wenn wir gleich gedächten in die Stadt zu kommen/ so ist Theurung in der Stadt/ und müsten doch daselbst sterben; bleiben wir aber hie/ so müssen wir auch sterben. So lasst uns nun hingehen/ und zu dem Heer der Syrer fallen. Lassen sie uns leben/ so leben wir; tödten sie uns/ so sind wir todt.

5. Und machten sich in der Frühe auff/ daß sie zum Heer der Syrer kämen. Und da sie forn an den Ort des Heers kamen/ sihe/ da war niemand.

6. Denn der HERR hatte die Syrer lassen hören ein Geschrey von Rossen/ Wagen und grosser Heerskrafft; daß sie unter einander sprachen: Sihe/ der König Israel hat wider uns gedinget die Kö-

nige der Hethiter / und die Könige der Egypter / daß sie über uns kommen sollen.
7. Und machten sich auff / und flohen in der Frühe; und liessen ihre Hütten / Rosse und Esel im Lager / wie es stund; und flohen mit ihrem Leben davon.

8. Als nun die Aussätzigen an den Ort des Lagers kamen / giengen sie in der Hütten eine / assen und truncken; und nahmen Silber / Gold und Kleider; und giengen hin / und verbargen es; und kamen wider / und giengen in eine andere Hütten / und nahmen daraus; und giengen hin / und verbargen es.

9. Aber einer sprach zum andern: Lasst uns nicht also thun! Dieser Tag ist ein Tag guter Bottschafft. Wo wir das verschweigen und harren / biß daß licht Morgen wird / wird unsere Missethat gefunden werden. So lasst uns nun hingehen / daß wir kommen / und es ansagen dem Hause des Königes.

10. Und da sie kamen / rieffen sie am Thor der Stadt / und sagtens ihnen an / und sprachen: Wir sind zum Lager der Syrer gekommen; und sihe / es ist niemand da / noch keine Menschenstimme / sondern Rosse und Esel angebunden / und die Hütten / wie sie stehen.

11. Da rieff man den Thorhütern / daß sie es drinnen ansagten im Hause des Königs.

III. 12. Und der König stund auff in der Nacht / und sprach zu seinen Knechten: Lasst euch sagen / wie die Syrer mit uns umgehen; Sie wissen / daß wir Hunger leiden / und sind aus dem Lager gegangen / daß sie sich im Felde verkröchen; und dencken / wenn sie aus der Stadt gehen / wollen wir sie lebendig ergreiffen / und in die Stadt kommen.

13. Da antwortete seiner Knechte einer / und sprach: Man nehme die fünff übrige Rosse / die noch drinnen sind übergeblieben; (sihe / die sind drinnen übergeblieben von aller Menge in Israel / welche alle dahin ist;) die lasset uns senden / und es besehen.

14. Da nahmen sie zween Wagen mit Rossen; und der König sandte sie dem Lager der Syrer nach / und sprach: Ziehet hin / und besehet es.

15. Und da sie ihnen nachzogen biß an den Jordan / sihe / da lag der Weg voll Kleider und Geräthe / welche die Syrer von sich geworffen hatten / da sie eileten. Und da die Boten wider kamen / und sagten es dem Könige an.

16. Gieng das Volck hinaus / und beraubete das Lager der Syrer; und es galt ein Scheffel Semmelmehl einen Sekel / und zween Scheffel Gersten auch einen Sekel / nach dem Wort des HERRN.

17. Aber der König bestellete den Ritter / auff deß Hand er sich lehnete / unter das Thor; und das Volck zutrat ihn im Thor / daß er starb; wie der Mann GOttes geredt hatte / da der König zu ihm hinab kam.

18. Und es geschach / wie der Mann GOttes dem Könige sagte / da er sprach: Morgen um diese Zeit werden zween Scheffel Gersten einen Seckel gelten / und ein Scheffel Semmelmehl einen Sekel / unter dem Thor zu Samaria;

19. Und der Ritter dem Mann GOttes antwortete / und sprach: Sihe / wenn der HERR Fenster am Himmel machte /

wie möchte solches geschehen? Er aber sprach: Sihe mit deinen Augen wirstu es sehen / und nicht davon essen.

20. Und es gieng ihm eben also; denn das Volck zutrat ihn im Thor / daß er starb.

Das IIX. Capitel.

Siebenjährige Theurung: Veränderung im Königreich der Syrer.

I. Eine siebenjährige Theurung kommt über das Land Israel / weswegen Elisa Wirthin zu Sunem auff dessen Einrathen eine Zeitlang sich in die Fremde entfernet. 1. 2. II. Nach der Zeit kehrt sie zurück nach Haus / und bekommt ihre Güter wunderlich wieder. 3-6. III. Elisa weissaget dem Syrer Benhadad sein Ende / und daß Hasael an seine Statt kommen werde / mit schlechtem Vortheil der Israeliter; so auch geschicht. 7-15. IV. Jorams und Ahasia / zweyer gottlosen Könige in Juda Regierung / Kriege und Thaten; wie auch des erstern Tod. u. f. 16-29.

Siebenjährige Theurung zu Elisa Zeiten. 1) 2. Kön. 4/ 25. 35.

ELisa redete mit dem Weibe / deß Sohn er hatte lebendig gemacht / und sprach: Mache dich auff / und gehe hin mit deinem Hause / und sey Fremdling / wo du kanst; denn der HERR wird eine Theurung ruffen / die wird ins Land kommen sieben Jahre lang.

2. Das Weib machte sich auff / und thät / wie der Mann GOttes sagte; und zog hin mit ihrem Hause / und war Fremdling in der Philister Lande sieben Jahre.

II. 3. DA aber die sieben Jahre um waren / kam das Weib wider aus der Philister Lande; und sie gieng aus / den König anzuschreyen um ihr Hauß und Acker.

4. Der König aber redete mit Gehasi / dem Knaben des Manns GOttes / und sprach: Erzehle mir alle grosse Thaten / die Elisa gethan hat.

5. Und in dem er dem Könige erzehlete / wie er hätte einen Todten lebendig gemacht; sihe / da kam eben darzu das Weib / deß Sohn er hatte lebendig gemacht / und schrye den König an um ihr Hauß und Acker. Da sprach Gehasi: Mein Herr König / diß ist das Weib / und diß ist ihr Sohn / den Elisa hat lebendig gemacht.

6. Und der König fragte das Weib / und sie erzehlete es ihm. Da gab ihr der König einen Kämmerer / und sprach: Schaff ihr wider alles / das ihr ist; dazu alles Einkommen des Ackers / sint der Zeit sie das Land verlassen hat / biß hieher.

Benhadad sendet zu Elisa. * Heuchlerisches Rathfragen. 2. Mos. 10/ 16. 1. Kön. 14/ 5. Es. 26/ 16. Jer. 7, 10. 11. 11, 10. 11. Ezech. 20/ 3. Matth. 15/ 8. 19 16.

III. 7. UNd Elisa kam gen Damascon; da lag Benhadad / der König zu Syrien / kranck; und man sagte es ihm an / und sprach: Der Mann GOttes ist hergekommen.

8. Da sprach der König zu Hasael: Nimm Geschenck mit dir / und gehe dem Mann GOttes entgegen / und frage * den HERRN durch ihn / und sprich: Ob ich von dieser Kranckheit möge genesen?

9. Hasael gieng ihm entgegen / und nahm Geschenck mit sich / und allerley Güter zu Damasco / viertzig Cameelen Last. Und da er kam / trat er für ihn / und sprach: Dein Sohn Benhadad / der König zu Syrien / hat mich zu dir gesandt / und lässet dir sagen: Kan ich auch von dieser Kranckheit genesen?

10. Elisa sprach zu ihm: Gehe hin / und sage ihm; Du wirst genesen. Aber der HERR hat mir gezeiget / daß er des Todes sterben wird.

11. Und der Mann GOttes sahe ernst / und stellete sich ungeberdig / und weinete.

12. Da sprach Hasael: Warum weinet mein Herr? Er sprach: Ich weiß / was Ubels du den Kindern Israel thun wirst; du wirst ihre veste Städte mit Feuer verbrennen / und ihre junge Mannschafft mit dem Schwert erwürgen / und ihre junge Kinder tödten; und ihre schwangere Weiber zuhauen.

Hasael König zu Syrien. 1. Kön. 19/ 15.

13. Hasael sprach: Was ist dein Knecht / der Hund / daß er solch groß Ding thun solt? Elisa sprach: Der HERR hat mir gezeiget / daß du König zu Syrien seyn wirst.

14. Und er gieng weg von Elisa / und kam zu seinem Herrn / der sprach zu ihm: Was sagte dir Elisa? Er sprach: Er sagte mir; Du wirst genesen.

15. Des andern Tages aber nahm er den Kolter / und tunckte ihn in Wasser / und breitete ihn über sich her; da starb er. Und Hasael ward König an seine Statt.

Joram acht Jahre König in Juda. W. J. 3052. v. C. G. 919. 2) 2. Chron. 21/ 3. 4. 5.

IV. 16. IM fünfften Jahr Joram / des Sohns Ahab / des Königs Israel / ward 2) Joram / der Sohn Josaphat / König in Juda.

17. Zwey und dreyssig Jahre alt war er / da er König ward / und regierete acht Jahre zu Jerusalem.

18. Und wandelte auff dem Wege der Könige Israel / wie das Hauß Ahab thät; denn Ahabs Tochter war sein Weib; und er thät / das dem HERRN übel gefiel.

19. Aber der HERR wolte Juda nicht verderben / um seines Knechts Davids willen; wie 3) er ihm geredt hatte / ihm zu geben ein Liecht unter seinen Kindern immerdar.

3) 2. Sam. 7/ 13. u. f.

Edomiter von Juda abgefallen.

20. ZU seiner Zeit fielen die Edomiter ab von Juda / und machten einen König über sich.

21. Denn Joram war durch Zair gezogen / und alle Wagen mit ihm; und hatte sich des Nachts auffgemacht / und die Edomiter geschlagen / die um ihn her waren; dazu die Obersten über die Wagen / daß das Volck flohe in seine Hütten.

22. Darum fielen die Edomiter ab von Juda / biß auff diesen Tag. Auch fiel zur selbigen Zeit ab Libna.

Libna.

23. Was aber mehr von Joram zu sagen ist / und alles was er gethan hat / sihe / das ist

das ist geschrieben [4] in der Chronica der Könige Juda.

24. Und Joram entschlieff mit seinen Vätern / und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt David; und [5] Ahasja sein Sohn ward König an seine Statt.

25. Im zwölfften Jahr Joram / des Sohns Ahab / des Königs Israel / ward Ahasja / der Sohn Joram / König in Juda.

26. Zwey und zwantzig Jahre alt war Ahasja / da er König ward; und regierte ein Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Athalia / eine Tochter Amri / des Königs Israel.

27. Und wandelte auff dem Wege des Hauses Ahab / und thät das dem HERRN übel gefiel / wie das Hauß Ahab; denn er war * Schwager im Hause Ahab.

28. Und er zog mit Joram / dem Sohn Ahab / in Streit / wider Hasael / den König zu Syrien / gen Ramoth in Gilead; aber die Syrer schlugen Joram.

29. Da kehrete Joram der König um / [6] daß er sich heilen liesse zu Jesreel / von den Schlägen / die ihm die Syrer geschlagen hatten zu Rama / da er mit Hasael dem Könige zu Syrien stritte. Und Ahasja / der Sohn Joram / der König Juda / kam hinab zu besehen Joram / den Sohn Ahab / zu Jesreel; denn er lag kranck.

4) 2. Chron. 22, 1. 19.

5) 1. Chron. 22, 1.

Ahasja ein Jahr König in Juda. W. J. 3028 v. C. G. 913.

* Unselige Verwandschafft. Jer. 7, 18. 19. 44, 19. Ezech. 13, 10. Mich. 7, 4. Luc. 23, 12. Hiob 18, 13.

6) 2. Kön. 9, 15.

Das IX. Kapitel.

Jehu zum Könige gesalbet / tödtet Joram / Ahasja und Isebel.

I. Elisa heisst den Hauptmann Jehu zum Könige über Israel salben / mit Beding / daß er das Hauß Ahabs ausrotten solle, 1-13. II. Dem zu Folge zeucht Jehu wider dessen Sohn Joram aus / und erschiest ihn mit einem Pfeil; Ahasiam aber / den König in Juda / der eben jenen besuchet hatte / läst er auff der Flucht erschlagen, 14-29. III. Isebel aber / die noch viel pochen wil / zum Fenster herab stürtzen / daß sie zutretten und endlich gar von Hunden gefressen wird, 30-37.

Elisa. ELisa aber der Prophet rieff der Propheten Kinder einem / und sprach zu ihm: Gürte deine Lenden / und nimm diesen Oelkrug mit dir / und gehe hin gen Ramoth in Gilead.

Jehu. W. J. 3059. v. C. G. 912. 2. Und wenn du dahin kommst / wirstu daselbst sehen Jehu / den Sohn Josaphat / des Sohns Nimsi; und gehe hinein / und heiß ihn aufstehen unter seinen Brüdern / und führe ihn in die innerste Kammer.

3. Und nimm den Oelkrug / und schütte es auff sein Haupt / und sprich: So sagt der HERR; [1] Ich habe dich zum Könige über Israel gesalbet; und solt die Thür auffthun / und fliehen / und nicht verziehen.

1) 1. Kön. 19, 16.

4. Und der Jüngling des Propheten / der Knab / gieng hin gen Ramoth in Gilead;

5. Und da er hinein kam / sihe / da sassen die Hauptleute des Heers. Und er sprach: Ich habe dir Hauptmann etwas zu sagen. Jehu sprach: Welchem unter uns allen? Er sprach: Dir Hauptmann.

6. Da stund er auff / und gieng hinein; er aber schüttete das Oel auff sein Haupt / und sprach zu ihm: So sagt der HERR / der GOtt Israel; Ich habe dich zum Könige gesalbet über des HERRN Volck Israel;

7. Und du solt [2] das Hauß Ahab deines Herrn schlagen; daß ich das Blut der Propheten / meiner Knechte / und das Blut aller Knechte des HERRN / räche von der Hand Isebel; daß das gantze Hauß Ahab umkomme.

2) 1. Kön. 21, 22. 23.

8. Und ich wil von [3] Ahab * ausrotten den / der an die Wand pisset / und den Verschlossenen und Verlassenen in Israel.

3) 1. Kön. 21, 21. * Gänzliche Ausrottung. 5. Mos. 28, 18. 1. Sam. 25, 34. 1. Kön. 14, 10. 16, 11. Ezech. 9, 14. Luc. 19, 43. 4, 1. Kön. 15, 29. 1. Kön. 14, 3. 11. 1. Kön. 21, 23.

9. Und wil das Hauß Ahab machen / wie [4] das Hauß Jerobeam / des Sohns Nebat; und wie [5] das Hauß Baesa / des Sohns Ahia.

4) 1. Kön. 14, 10. 16, 3. 11.

5) 1. Kön. 15, 29.

10. Und [6] die Hunde sollen Isebel fressen auff dem Acker zu Jesreel / und sol sie niemand begraben. Und er thät die Thür auff / und flohe.

6) 1. Kön. 21, 23.

11. UNd da Jehu heraus gieng zu den Knechten seines Herrn / sprach man zu ihm: Stehets wol? Warum ist dieser [a] Rasender zu dir kommen? Er sprach zu ihnen: Ihr kennet doch den Mann wohl / und was er saget.

12. Sie sprachen: Das ist nicht wahr / sage es uns aber an. Er sprach: So und so hat er mit mir geredt / und gesagt; So spricht der HERR; Ich habe dich zum Könige über Israel gesalbet.

13. Da eileten sie / und nahm ein jeglicher sein Kleid / und legte es unter ihn auff [b] die hohe Stuffen / und bliesen mit der Posaunen / und sprachen: Jehu ist König worden.

II. 14. ALso machte Jehu / der Sohn Josaphat / des Sohns Nimsi / einen Bund wider Joram; Joram aber lag für Ramoth in Gilead / mit gantzem Israel / wider Hasael / den König zu Syrien.

15. Joram aber der König war widergekommen / daß er sich heilen ließ zu Jesreel / von den Schlägen / die [7] ihm die Syrer geschlagen hatten / da er stritte mit Hasael / dem Könige zu Syrien. Und Jehu sprach: Ists euer Gemüth / so sol niemand entrinnen aus der Stadt / daß er hingehe / und es ansage zu Jesreel.

7) 2. Kön. 8, 28.

16. Und er ließ sich führen / und zog gen Jesreel; denn Joram lag daselbst. So war Ahasja / der König Juda / hinab gezogen / Joram zu besehen.

17. Der Wächter aber / der auff dem Thurn zu Jesreel stund / sahe den Hauffen Jehu kommen / und sprach: Ich sehe einen Hauffen. Da sprach Joram: Nimm ei-

nen

nen Reuter / und sende ihnen entgegen / und sprich: Ists Friede?

18. Und der Reuter ritte hin ihm entgegen / und sprach: So sagt der König: ists Friede? Jehu sprach: Was gehet dich der Friede an? wende dich hinter mich. Der Wächter verkündigte / und sprach: Der Bote ist zu ihnen gekommen / und kommt nicht wider.

19. Da sandte er einen andern Reuter. Da der zu ihm kam / sprach er: So spricht der König: Ists Friede? Jehu sprach: Was gehet dich der Friede an? wende dich hinter mich.

20. Das verkündigte der Wächter / und sprach: Er ist zu ihnen gekommen / und kommt nicht wider; und es ist ein Treiben wie das Treiben Jehu / des Sohns Nimsi; denn er treibet / wie er unsinnig wäre.

21. Da sprach Joram: spannet an. Und man spannete seinen Wagen an / und sie zogen aus; Joram der König Israel / und Ahasja / der König Juda / ein jeglicher auff seinem Wagen / daß sie Jehu entgegen kämen; und sie traffen ihn an auff dem Acker Naboth des Jesreeliten.

22. Und da Joram Jehu sahe / sprach er: Jehu / ists Friede? Er aber sprach: Was Friede? Deiner * Mutter Isebel Hurerey und Zauberey wird immer gröſser.

23. Da wandte Joram seine Hand / und flohe / und sprach zu Ahasja: Es ist Verrätherey / Ahasja!

24. Aber Jehu fassete den Bogen / und schoß Joram zwischen den Armen / daß der Pfeil durch sein Hertz außfuhr / und fiel in seinem Wagen.

25. Und er sprach zum Ritter Bidekar: Nimm und wirff ihn auff das Stück Ackers Naboth / des Jesreeliten; Denn ich gedencke / daß du mit mir auff einem Wagen seinem Vater Ahab nachfuhrest / daß der [8] HERR solche Last über ihn hub. 8) 1. Kön. 21 / 19. 22 / 38.

26. Was gilts / sprach der HERR: Ich wil dir das Blut Naboth und seiner Kinder / das ich gestern sahe / vergelten auff diesem Acker. So nimm nun / und wirff ihn auff den Acker / nach dem Wort des HERRN.

Ahasja todt geschlagen. 9) 2. Chron. 22 / 9.

27. Da das [9] Ahasja / der König Juda / sahe / flohe er des Weges zum Hause des Garten. Jehu aber jagte ihm nach / und hieß ihn auch schlagen auff dem Wagen gen Gur hinan / die bey Jeblaam ligt; und er flohe gen Megiddo / und starb daselbst.

28. Und seine Knechte liessen ihn führen gen Jerusalem / und begruben ihn in seinem Grabe mit seinen Vätern in der Stadt David.

29. Ahasja aber regierte über Juda im eilfften Jahr Joram / des Sohns Ahab.

Isebel. W.J. 3059. v.C.G. 912.

III.30. UNd da Jehu gen Jesreel kam / und Isebel das erfuhr / schminckete sie ihr Angesicht / und schmückte ihr Haupt / und kuckete zum Fenster auß.

10) 1. Kön. 16 / 10.

31. Und da Jehu unter das Thor kam / sprach sie: Ists [10] Simri wol gegangen / der seinen Herrn erwürgete?

32. Und er hub sein Angesicht auff zum Fenster / und sprach: Wer ist bey mir hie?

33. Er sprach: Stürtzet sie herab. Und sie stürtzten sie herab / daß die Wand

und

* Wachsende Sünde. Ps. 36 / 4. 53 / 20. 58 / 4. 5. Jer. 9 / 3. Es. 4. 2. 7 / 9. Amos 5, 12. Matth. 23 / 16. 22. Ap. Gesch. 7 / 52. 1. Thess. 2 / 15. 16.

Joram von Jehuen erschossen.

Da wandten sich zween oder drey Kämmerer zu ihm.

und die Rosse mit ihrem Blute besprenget wurden / und sie ward zutretten.

Jesebel zutretten / und von Hunden gefressen.

34. Und da er hinein kam / und gegessen und getruncken hatte / sprach er: Besehet doch die Verfluchte / und begrabet sie; denn sie ist eines Königs Tochter.

35. Da sie aber hingiengen / sie zu begraben / funden sie nichts von ihr / denn den Schedel und Füsse / und ihre flache Hände.

36. Und kamen wider / und sagten es ihm an. Er aber sprach: Es ists / das der HERR [11] geredt hat durch seinen Knecht Elia / den Thißbiten / und gesagt: Auff dem Acker Jesreel sollen die Hunde der Isebel Fleisch fressen.

11) 2. Kön. 21, 23.

37. Also ward das Aaß Isebel wie Koth auff dem Felde / im Acker Jesreel; daß man nicht sagen kunte: Das ist Isebel.

a Rasender) Non quod attoniti aut devoti, ut Rabbini delirant; sed quod impii Prophetas vocant furiosos. Sicut hodie, &c.

b Hohe Stuffen) Hic fingendum est, fuisse sellam magistratus elevatam in urbe, candidam, quasi osseam: Huc posuerunt Iehu. Sed quia pompa regia tam citò non poterat tapetis ornari, suas vestes substernebant, in pompa, festinantes scilicet.

Das X. Capitel.

Ausrottung des Geschlechts Ahab und der Baals-Pfaffen.

I. Jehu befiehlt siebentzig Söhne Ahabs in Samaria hinzurichten / und ihm dero Häupter zu liefern. 1-11. II. Lässt ingleichen zwey und viertzig Brüder Ahasiä erwürgen. 12-14. III. Nimmt Jonadab zu Gnaden an / macht aber sonst Ahabs Geschlechte vollend den Gar-aus. 15-17. IV. Locket alle Baals-Pfaffen mit List zusammen / die er alsdenn mit einander zu erschlagen befiehlt / und solchen Götzen-Dienst ausrottet. 18-28. V. Bekommt dieses Eifers wegen Verheissung der Cron auff seine Nachkommen; doch weil er von Jerobeams Kälber-Dienst nicht lässt / nur biß ins vierte Glied / in welcher Absicht denn auch GOtt den Syrern über ihn verhänget; stirbt / u. f. 29-36.

AHab aber hatte siebentzig Söhne zu Samaria; und Jehu schriebe Brieffe / und sandte sie gen Samaria zu den Obersten der Stadt Jesreel / zu den Aeltesten und Vormünden Ahabs / die lauteten also:

2. Wenn dieser Brieff zu euch kommt / bey denen euers Herrn Söhne sind / Wagen / Rosse / veste Städte und Rüstung;

3. So sehet / welcher der Beste und der Geschickteste sey unter den Söhnen euers Herrn / und setzt ihn auff seines Vaters Stul / und streitet für euers Herrn Hauß.

4. Sie aber fürchteten sich fast sehr / und sprachen: Sihe / zween Könige sind nicht gestanden für ihm / wie wollen wir denn stehen?

5. Und die über das Hauß und über die Stadt waren / und die Aeltesten und Vormünden sandten hin zu Jehu / und liessen ihm sagen: Wir sind deine Knechte; wir wollen alles thun / was du uns sagest; wir wollen niemand zum Könige machen; thue / was dir gefällt.

6. DA schriebe er den andern Brieff zu ihnen / der lautete also: So ihr mein seyd / und meiner Stimme gehorchet / so nehmet die Häupter von den Männern euers Herrn Söhnen / und bringet sie zu mir / morgen um diese Zeit / gen Jesreel. (Der Söhne aber des Königes waren siebentzig Mann / und die Grössesten der Stadt zogen sie auff.)

7. Da nun der Brieff zu ihnen kam / nahmen sie des Königs Söhne / und schlachteten siebentzig Mann; und legten ihre Häupter in Körbe / und schickten sie zu ihm gen Jesreel.

Siebentzig Söhne Ahabs getödtet.

8. Und da der Bote kam / und sagte es ihm an / und sprach: Sie haben die Häupter des Königs Kinder gebracht; sprach er: Legt sie auff zween Hauffen für der Thür am Thor / biß morgen.

9. Und des Morgens / da er außgieng / trat er dahin / und sprach zu allem Volck: Ihr wolt ja recht haben? Sihe / habe ich wider meinen Herrn einen Bund gemacht / und ihn erwürget; wer hat denn diese alle geschlagen?

10. So erkennet ihr ja / daß kein Wort des HERRN ist auff die Erde gefallen / das [1] der HERR geredt hat wider das Hauß Ahab; und der HERR hat gethan / wie er geredt hat durch seinen Knecht Elia.

1) 1. Kön. 21, 19. 22.

11. Also schlug Jehu alle Ubrigen vom Hause Ahab zu Jesreel / alle seine Grossen / seine Verwandten / und seine Priester / biß daß ihm nicht einer überbliebe.

II. 12. UNd machte sich auff / zog hin / und kam gen Samaria / unter Wegen aber war ein Hirtenhauß;

13. Da traff Jehu an die Brüder Ahaßja / des Königes Juda / und sprach: Wer seyd ihr? Sie sprachen: Wir sind Brüder der Ahaßja / und ziehen hinab zu grüssen des Königs Kinder / und der Königin Kinder.

Zwey und viertzig Brüder der Ahasja erwürget.

14. Er aber sprach: Greiffet sie lebendig. Und sie griffen sie lebendig / und schlachteten sie bey dem Brunn am Hirtenhauß / zwey und viertzig Mann / und ließ nicht einen von ihnen übrig.

III. 15. UNd da er von dannen zog / fand er [2] Jonadab / den Sohn Rechab / der ihm begegnete / und grüssete ihn; und sprach zu ihm: Ist dein Hertz richtig / wie mein Hertz mit deinem Hertzen? Jonadab sprach: Ja. Ists also / so gib mir deine Hand. Und er gab ihm seine Hand. Und er ließ ihn zu ihm auff den Wagen sitzen / und sprach:

Jonadab. 2) Jer. 35, 6. 16.

16. Komm mit mir / und sihe meinen Eifer um den HERRN. Und sie führeten ihn mit ihm auff seinem Wagen.

17. Und da er gen Samaria kam / schlug er alles / was übrig war von Ahab / zu Samaria / biß daß er ihn vertilgete / nach dem [3] Wort des HERRN / das er zu Elia geredt hatte.

3) 1. Kön. 21, 21. 22. 24.

IV.18. ELid Jehu versammlete alles Volck / und ließ zu ihnen sagen: Ahab [4] hat Baal wenig gedienet / Jehu wil ihm baß dienen.

19. So lasset nun ruffen allen Propheten Baal / allen seinen Knechten / und allen seinen Priestern zu mir / daß man niemands vermisse; denn ich habe ein groß Opffer dem Baal zu thun. Weß man vermissen wird / der sol nicht leben. Aber Jehu thät solches zu untertretten / daß er die Diener Baal umbrächte.

20. Und Jehu sprach: Heiliget dem Baal das Fest / und lassets ausruffen.

21. Auch sandte Jehu in gantz Israel / und ließ alle Diener Baal kommen; daß niemand übrig war / der nicht käme; und sie kamen in das Hauß Baal / daß das Hauß Baal voll ward an allen Enden.

22. Da sprach er zu denen / die über das [a] Kleider-Hauß waren: Bringet allen Dienern Baal Kleider heraus. Und sie brachten die Kleider heraus.

23. Und Jehu gieng in die Kirchen Baal mit Jonadab / dem Sohn Rechab; und sprach zu den Dienern Baal: Forschet und sehet zu / daß nicht hie unter euch sey des HERRN Diener jemand / sondern Baals Diener allein.

24. Und da sie hinein kamen / Opffer und Brandopffer zu thun / bestellete ihm Jehu haussen achtzig Mann / und sprach: Wenn der Männer jemand entrinnet / die ich unter eure Hände gebe / so sol für seine Seele desselben Seele seyn.

Propheten Baal erwürget.

25. Da er nun die Brandopffer vollendet hatte / sprach Jehu zu den Trabanten und Rittern: Gehet hinein / und schlaget jedermann / lasst niemand heraus gehen. Und sie schlugen sie mit der Schärffe des Schwerts / und die Trabanten und Ritter wurffen sie weg; und giengen zur Stadt der Kirchen Baals /

26. Und brachten heraus die Seule in der Kirchen Baal / und verbrannten sie;

27. Und zubrachen die Seule Baal / samt der Kirchen Baal / und machten ein heimlich Gemach draus / biß auff diesen Tag.

28. Also vertilgete Jehu den Baal aus Israel.

V.29. ABer von den Sünden Jerobeam des Sohns Nebat / der Israel sündigen machte / ließ Jehu nicht; von den güldenen Kälbern zu BethEl und zu Dan.

* Bekehrung des Gehorsams. 2. Mos. 20/6. 34/7. 5. Mos. 2/5. 9.28.4. 2. Kön. 15/12 2. Chron. 7/17.18. Jer. 35/19. Matth. 25/23. Luc. 22/30. 1. Cor. 6/2. 5/2. Kön. 15/12.

30. Und der HERR sprach zu Jehu: Darum / daß du * willig gewesen bist zu thun / was mir gefallen hat / und hast am Hause Ahab gethan alles / was in meinem Hertzen war / [5] sollen dir auff dem Stul Israel sitzen deine Kinder ins vierte Glied.

31. Aber doch hielt Jehu nicht / daß er im Gesetz des HERRN / des GOttes Israel wandelte von gantzem Hertzen; denn er ließ nicht von den Sünden Jerobeam / der Israel hatte sündigen gemacht.

32. ZU derselbigen Zeit fieng der HERR an überdrüssig zu werden über Israel; denn [6] Hasael schlug sie in allen Grentzen Israel /

Hasael. 6) 1. Kön. 19/17.

33. Vom Jordan gegen der Sonnen Auffgang / und das gantze Land Gilead / der Gaditer / Rubeniter und Manassiter; von Aroer an / die am Bach bey Arnon ligt / und Gilead und Basan.

34. Was aber mehr von Jehu zu sagen ist / und alles was er gethan hat / und alle seine Macht / siehe / das ist geschrieben [7] in der Chronica der Könige Israel.

7) 2. Chron. 22/7.

35. Und Jehu entschlieff mit seinen Vätern / und sie begruben ihn zu Samaria. Und Joahas sein Sohn ward König an seine Statt.

Jehu acht und zwantzig Jahre König in Israel.

36. Die Zeit aber / die Jehu über Israel regiert hat zu Samaria / sind acht und zwantzig Jahre.

a Kleider-Hauß) Das ist: Uber die Sacristey.

Das XI. Capitel.

Tyranney Athaljä: Joas Krönung.

I. Athalja / des erschlagenen Ahasiä in Juda Mutter tödtet alle Königliche Kinder / biß auff Joas / der heimlich versteckt / und sechs Jahr im Tempel erhalten wird / 1-3. II. Nach deren Verlauff ihn Jojada zum Könige salbet und ausrufft. 4-12. III. Athalja hörts / und wil Lermen machen / das kostet ihr das Leben. 13-16. IV. Worauff der junge König und das Volck in ein Bündniß zusammen tritt / zu Austilgung des Baalitischen Greuels / und Wiederherstellung des wahren GOttes-Diensts. 17-21.

Athalja.

IV.1. ATHalja aber / Ahasja Mutter / da sie sahe / daß ihr Sohn todt war / machte sie sich auff / und [1] brachte um allen Königlichen Saamen.

1) 2. Chron. 22/10.

Joas für Athalja verborgen.

2. Aber Joseba / die Tochter des Königes Joram / Ahasja Schwester / nahm Joas / den Sohn Ahasja; und stahl ihn aus des Königes Kindern / die getödtet wurden / mit seiner Amme in der Schlaffkammer; und sie verbargen ihn für Athalja / daß er nicht getödtet ward.

3. Und er ward mit ihr versteckt im Hause des HERRN sechs Jahre; Athalja aber war Königin im Lande.

Jojada. WJ. 3065. v.C.G. 906.

II.4. IM [2] siebenden Jahr aber sandte hin Jojada / und nahm die Obersten über hundert mit den Hauptleuten und die Trabanten / und ließ sie zu sich ins Hauß des HERRN kommen; und machte einen Bund mit ihnen / und nahm einen Eid von ihnen im Hause des HERRN / und zeigete ihnen des Königes Sohn;

2) 2. Chron. 23/1.

5. Und gebot ihnen / und sprach: Das ists / das ihr thun solt: Euer ein drittes Theil / die ihr [a] des Sabbaths angehet / sollen der Hut warten im Hause des Königs;

6. Und ein drittes Theil sol seyn am

Thor Sur; und ein drittes Theil am Thor/ das hinter den Trabanten ist; und solt der Hut warten am Hause Massa.

7. Aber zwey Theile euer aller / die ihr des Sabbaths abgehet / sollen der Hut warten im Hause des HERRN um den König;

8. Und sollet rings um den König euch machen/ und ein jeglicher mit seiner Wehre in der Hand. Und wer herein zwischen die Wand kommt/ der sterbe; daß ihr bey dem Könige seyd/ wenn er aus- und eingehet.

9. Und die Obersten über Hundert thäten alles/ wie ihnen Jojada der Priester geboten hatte; und nahmen zu sich ihre Männer / die des Sabbaths angiengen/ mit denen / die des Sabbaths abgiengen/ und kamen zu dem Priester Jojada.

3)2. Chron. 23/9. 10. Und der [3] Priester gab den Hauptleuten Spiesse und Schilde / die des Königs Davids gewesen waren / und in dem Hause des HERRN waren.

11. Und die Trabanten stunden um den König her / ein jeglicher mit seiner Wehre in der Hand / von dem Winckel des Hauses zur Rechten / biß zum Winckel zur Lincken/ zum Altar zu/ und zum Hause.

12. Und er ließ des Königs Sohn herfür kommen / und setzete ihm eine Krone auff / und [4] gab ihm das [b] Zeugniß; und *machten ihn zum Könige; und waren frölich / und schlugen die Hände zusammen / und sprachen: Glück zu dem Könige!

4)5. Mos. 17/19 * Ordentliche Krönung. 1. Kön. 1/37. 39. 40. 2. Kön. 11/12. 2. Chron. 23/11. Ps. 21/3. 4. Matth. 21/21. 1. Cor. 14/40.

III. 13. Und da Athalja hörete das Geschrey des Volcks / das zulieff / kam sie zum Volck in das Hauß des HERRN / und sahe;

14. Siehe / da stund der König an der Seulen/ wie es Gewonheit war; und die Sänger und Drommeter bey dem Könige; und alles Volck des Landes war frölich/ und bliesen mit Drommeten. Athalja aber zurißt ihre Kleider / und sprach: Auffruhr! Auffruhr!

15. Aber der Priester Jojada gebote den Obersten über Hundert / die über das Heer gesetzt waren / und sprach zu ihnen: Führet sie zum Hause hinaus in den Hoff; und wer ihr folget / der sterbe des Schwerts. Denn der Priester hatte gesagt/ sie solte nicht im Hause des HERRN sterben.

Athalja getödtet. 16. Und sie legten die Hände an sie/ und sie gieng hinein / des Weges / da die Rosse zum Hause des Königes gehen; und ward daselbst getödtet.

IV. 17. Da machte Jojada einen Bund zwischen dem HERRN und dem Könige / und dem Volck / daß sie des HERRN Volck seyn solten; also auch zwischen dem Könige und dem Volck.

18. Da gieng alles Volck des Landes in die Kirche Baal / und brachen seine Altare ab / und zubrachen sein Bildniß recht wol; und Mathan / den Priester Baal / erwürgeten sie für den Altaren. Der Priester aber bestellete die Aemter im Hause des HERRN; Athalja. Joas. Mathan.

19. Und nahm die Obersten über Hundert / und die Hauptleute / und die Trabanten / und alles Volck des Landes; und führeten den König hinab vom Hause des HERRN / und kamen auff dem Wege von dem Thor der Trabanten zum Königes-Hause; und er satzte sich auff der Könige Stul.

20. Und alles Volck im Lande war frölich / und die Stadt ward stille. Athalja aber tödteten sie mit dem Schwert / in des Königs Hause.

21. Und Joas war sieben Jahre alt/ da er König ward.

a Des Sabbaths) Das waren / die auff des Königs Dienst warteten / eine Woche um die andere. Wenn ein Theil abgieng/ so gieng das ander an.
b Zeugniß) Das war das Buch Mose / das funffte / das dem Könige befohlen ward.

Das XII. Capitel.

Regierung Joas Königs in Juda.

I. Joas regieret bey Lebzeiten des Priesters Jojada wol; befiehlt das Hauß des HErrn zu bessern; und als man hierin säumig/ läßt er eine neue Steuer sammlen/ die Arbeiter davon zu befriedigen. 1-16. II. Nach Jojada Absterben wird er von Hasael dem Könige in Syrien überzogen und heimgesucht; von welchem sich abzukauffen / sein Schatz her halten muß. 17-19. III. Wird von seinen Knechten im Hause Millo todt geschlagen / und in der Stadt David begraben. 20. 21.

I. Im siebenden Jahr Jehu ward [1] Joas König / und regierte vierzig Jahre zu Jerusalem; seine Mutter hieß Zibea von Bersaba. Joas regiert vierzig Jahre in Juda. W. J. 3. 8. p. C. M 874 1. 2. Chron. 24 1. 2.

2. Und Joas thät was recht war / und dem HERRN wol gefiel / so lang ihn der Priester Jojada lehrete;

3. Ohne daß sie die Höhen nicht abthäten; denn das Volck opfferte und räucherte noch auff den Höhen.

4. Und Joas sprach zu den Priestern: Alles Geld / das geheiliget wird / daß es in das Hauß des HERRN gebracht werde/ das genge und gebe ist; das Geld / so jederman gibt in der Schatzung seiner Seele; und alles Geld / das jederman von freyem Hertzen opffert/ daß es in des HERRN Hauß gebracht werde;

5. Das lasst die Priester zu sich nehmen/ einen jeglichen von seinem Bekandten; davon sollen sie bessern/ was baufällig ist am Hause des HERRN / wo sie finden/ das baufällig ist.

6. Da aber die Priester / biß ins drey und zwantzigste Jahr des Königes Joas nicht besserten / was baufällig war am Hause;

7. Rieff der König Joas dem Priester Jojada / samt den Priestern / und sprach

zu ih-

zu ihnen: Warum bessert ihr nicht / was baufällig ist am Hause? So solt ihr nun nicht zu euch nehmen das Geld / ein jeglicher von seinem Bekandten; sondern solt es geben zu dem / das baufällig ist am Hause.

8. Und die Priester bewilligten vom Volck nicht Geld zu nehmen / und das Baufällige am Hause zu bessern.

9. Da nahm der Priester Jojada eine * Lade / und bohrete oben ein Loch drein; und setzte sie zur rechten Hand neben dem Altar / da man in das Hauß des HERRN gehet. Und die Priester / die an der Schwelle hüteten / thäten drein alles Geld / das zu des HERRN Hauß gebracht ward.

*Vermehrung des GOttes-Kastens. 2.Chron. 24/8.9.31/11. Sir.29/15. 1.Cor.16/1.2.

10. Wenn sie denn sahen / daß viel Geld in der Laden war / so kam des Königs Schreiber herauff mit dem Hohenpriester / und bunden das Geld zusammen / und zehleten es / was für des HERRN Hauß gefunden ward.

11. Und man gab das Geld baar über denen / die da arbeiteten und bestellet waren zum Hause des HERRN; und sie gabens heraus den Zimmerleuten / die da baueten und arbeiteten am Hause des HERRN;

12. Nemlich / den Mäurern und Steinmetzen / und die da Holtz und gehauene Steine kaufften / daß das baufällige am Hause des HERRN gebessert würde / und alles / was sie funden am Hause zu bessern noth seyn.

13. Doch ließ man nicht machen silberne Schalen / Psalter / Becken / Drommeten / noch irgend ein gülden oder silbern Geräthe im Hause des HERRN / von solchem Geld / das zu des HERRN Hause gebracht ward;

14. Sondern man gabs den Arbeitern / daß sie damit das baufällige am Hause des HERRN besserten.

15. Auch durfften die Männer nicht berechnen / denen man das Geld thät / daß sie es den Arbeitern gäben; sondern sie handelten auff Glauben.

16. Aber das Geld von Schuldopffern und Sündopffern ward nicht zum Hause des HERRN gebracht; denn es war der Priester.

II.17. ZU der Zeit zog Hasael der König zu Syrien herauff / und stritte wider Gath / und gewann sie. Und da Hasael sein Angesicht stellete zu Jerusalem hinauff zu ziehen /

Hasael.

18. Nahm Joas / der König Juda / all das Geheiligte / das seine Väter / Josaphat / Joram / und Ahasja / die Könige Juda / geheiliget hatten; und was er geheiliget hatte; dazu alles Gold / das man fand im Schatz in des HERRN Hause / und in des Königs Hause; und schickte es Hasael / dem Könige zu Syrien. Da zog er ab von Jerusalem.

19. Was aber mehr von Joas zu sagen ist / und alles was er gethan hat / das ist [2] geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

2) 2.Chron. 24/25.

III.20. UND seine Knechte empöreten sich / und machten einen Bund; und schlugen ihn im Hause Millo / da man hinab gehet zu Silla.

21. Denn Josabar der Sohn Simeath / und Josabad der Sohn Somer / seine Knechte / schlugen ihn todt. Und man begrub ihn mit seinen Vätern in der Stadt David / und Amazia sein Sohn ward König an seine Statt.

Das XIII. Capitel.

Regierung Joahas und Joas / der Könige in Israel.

I. Joahas König in Israel wandelt in den Sünden Jerobeams / wird deßwegen vom König in Syrien bedränget: erlangt durchs Gebet eine Zeitlang Ruhe / und stirbet. 1-9. II. Joas ist nicht frömmer als sein Vater / und führet einen Krieg mit Amazia dem Könige Juda. 10-13. III. Bekommt Verheissung des Siegs wider die Syrer von Elisa; welcher bald hierauff verschieden / und seine Gebeine einen Todten wieder lebendig gemacht. 14-21. IV. Hasael stirbt / sein Sohn Benhadad aber wird obigem Verspruch nach dreymal von Joas geschlagen. 22-25.

Joahas siebenzehen Jahre König über Israel. A.J. 3087. v.C.G.884.

IM drey und zwantzigsten Jahr Joas / des Sohns Ahasja / des Königes Juda / ward Joahas / der Sohn Jehu / König über Israel zu Samaria / siebenzehen Jahre;

2. Und thät / das dem HERRN übel gefiel; und wandelte den Sünden nach Jerobeam / des Sohns Nebat / der Israel sündigen machte; und ließ nicht davon.

3. Und des HERRN Zorn ergrimmete über Israel / und gab sie unter die Hand [1] Hasael des Königs zu Syrien / und Benhadad des Sohns Hasael / ihr Lebenlang.

Hasael. 1) 1.Kön.19/15.

4. UND Joahas bat des HERRN Angesicht / und der HERR erhörete ihn; denn er sahe den Jammer Israel an / wie sie der König zu Syrien drängete.

5. (Und der HERR gab Israel einen Heyland / der sie aus der Gewalt der Syrer führete / daß die Kinder Israel in ihren Hütten wohneten / wie vorhin.

6. Doch liessen sie nicht von der Sünde des Hauses Jerobeam / der Israel sündigen machte; sondern wandelten drinnen. Auch blieb stehen der Hayn zu Samaria.)

7. Denn es war des Volcks Joahas nicht mehr übergeblieben / denn funffzig Reuter / zehen Wagen / und zehen tausend Fußvolcks; denn der König zu Syrien hatte sie umgebracht / und hatte sie gemacht wie Drescherstaub.

8. Was aber mehr von Joahas zu sagen ist / und alles was er gethan hat / und

seine Macht; siehe / das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

9. Und Joahas entschlieff mit seinen Vätern / und man begrub ihn zu Samaria; und sein Sohn Joas ward König an seine Statt.

Joas sechszehen Jahre König in Israel. A.J. 3101. v.C.G. 870.

II. 10. IM sieben und dreyssigsten Jahre Joas des Königes Juda / ward Joas / der Sohn Joahas König über Israel zu Samaria sechszehen Jahre;

11. Und thät / das dem HERRN übel gefiel; und ließ nicht von allen Sünden Jerobeam / des Sohns Nebat / der Israel sündigen machte; sondern wandelte drinnen.

12. Was aber mehr von Joas zu sagen ist / und was er gethan hat / und seine Macht; wie [2] er mit Amazia / dem Könige Juda / gestritten hat; siehe / das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

2) 2. Chron. 25/18. u.f.

13. Und Joas entschlieff mit seinen Vätern / und Jerobeam saß auff seinem Stul; Joas aber ward begraben zu Samaria / bey die Könige Israel.

Elisa ist kranck. A.J. 3106. v.C.G. 865.

III. 14. ELisa aber ward kranck / daran er auch starb; und Joas der König Israel kam zu ihm hinab / und weynete für ihm / und sprach: Mein Vater! mein Vater! Wagen Israel / und sein Reuter!

15. Elisa aber sprach zu ihm: Nimm den Bogen und Pfeile. Und da er den Bogen und die Pfeile nahm /

16. Sprach er zum Könige Israel: Spanne mit deiner Hand den Bogen. Und er spannete mit seiner Hand; und Elisa legte seine Hand auff des Königs Hand /

17. Und sprach: Thue das Fenster auff gegen Morgen. Und er thäts auff. Und Elisa sprach: Scheuß. Und er schosse. Er aber sprach: Ein Pfeil des Heils vom HERRN! Ein Pfeil des Heils wider die Syrer! und du wirst die Syrer schlagen zu Aphek / biß sie auffgerieben sind.

18. Und er sprach: Nimm die Pfeile. Und da er sie nahm / sprach er zum Könige Israel: Schlage die Erden. Und er schlug dreymal / und stund stille.

19. Da ward der Mann GOttes zornig auff ihn / und sprach: Hättestu fünff- oder sechsmal geschlagen / so würdestu die Syrer geschlagen haben / biß sie auffgerieben wären; nun aber wirstu sie dreymal schlagen.

Elisa stirbt. A.J. 3106. v.C.G. 865.

20. DA aber Elisa gestorben war / und man ihn begraben hatte / fielen die Kriegsleute der Moabiter ins Land desselben Jahrs.

21. Und es begab sich / daß sie einen Mann begruben; da sie aber die Kriegsleute sahen / wurffen sie den Mann in Elisa Grab. Und da er hinab kam / und die Gebeine Elisa anrührete / [3] ward er lebendig / und trat auff seine Füsse.

3) Sir. 48/ 14.

IV. 22. ALso zwang nun Hasael / der König zu Syrien / Israel / so lang Joahas lebte.

23. Aber der HERR thät ihnen Gnade / und erbarmete sich ihrer; und wandte sich zu ihnen / um seines * Bunds willen mit Abraham / Isaac und Jacob; und wolte sich nicht verderben / verwarff sie auch nicht von seinem Angesicht / biß auff diese Stunde.

* Fester Bund GOttes. 1. Mos. 26 3. 2. Kön. 18/ 19. Ps. 89 36. 98/3. 132 11. Jer. 11 5. Amos 4 2. Mich. 6 20. Rom. 4 21. 2. Cor. 1/20.

24. Und

24. UNd Hasael/ der König zu Syrien/ starb/ und sein Sohn Ben Hadad ward König an seine Statt.

25. Joas aber kehrete um/ und nahm die Städte aus der Hand Ben Hadad/ des Sohns Hasael/ die er aus der Hand seines Vaters Joahas genommen hatte mit Streit; dreymal schlug ihn Joas/ und brachte die Städte Israel wieder.

Das XIV. Capitel.

Historia Amaziä/ und Asariä/ der Könige in Juda: Auch Jerobeams des andern in Israel.

I. Amazia regiert in Juda anfänglich wol/ tödtet die Mörder seines Vaters/ schlägt die Edomiter; fängt aber mit Joas dem Könige in Israel einen unnöthigen Krieg an/ darinn die Mauern Jerusalems zurissen/ der Tempel geplündert/ er selbst aber in der Flucht gefangen/ und endlich gar zu Lachis von seinen eigenen Leuten getödtet wird. 1-20. II. Nach ihm wird Asarja König/ der Elath wieder zur Cron bringt. 21. 22. III. Jerobeam/ der Ander diß Namens in Israel/ ist abgöttisch/ erweitert doch die geschmälerten Gräntzen wieder; stirbt/ und hinterläßt seinem Sohn Sachariä das Regiment. 23-29.

Amazia neun und zwantzig Jahre König in Juda. W. J. 3105. v. C. G. 866. 1) 2. Chron. 25/1.

IM andern Jahr Joas/ des Sohns Joahas/ des Königs Israel/ ward 1 Amazia König/ der Sohn Joas/ des Königs Juda.

2. Fünff und zwantzig Jahre alt war er/ da er König ward; und regierte neun und zwantzig Jahre zu Jerusalem; seine Mutter hieß Joadan von Jerusalem.

3. Und er thät/ was dem HERRN wol gefiel; doch nicht wie sein Vater David/ sondern wie sein Vater Joas thät er auch.

4. Denn die Höhen wurden nicht abgethan/ sondern das Volck opfferte und räucherte noch auff den Höhen.

5. Da er nun des Königreichs mächtig ward/ schlug er seine Knechte/ die seinen Vater den König geschlagen hatten.

6. Aber die Kinder der Todtschläger tödtete er nicht; wie es denn 2 geschrieben stehet im Gesetzbuch Mose/ da der HERR geboten hat/ und gesagt: Die Väter sollen nicht um der Kinder willen sterben/ und die Kinder sollen nicht um der Väter willen sterben; sondern ein jeglicher sol um seiner Sünde willen sterben.

2) 5. Mos. 24/16. 2. Chron. 25/4. Ezech. 18/20.

7. Er schlug auch der Edomiter im Saltzthal zehen tausend/ und gewann die Stadt Sela mit Streit/ und hieß sie Jaktheel/ biß auff diesen Tag.

8. DA sandte Amazia Boten zu Joas/ dem Sohn Joahas/ des Sohns Jehu/ dem Könige Israel/ und ließ ihm sagen: Komm her/ laß uns mit einander besehen.

9. Aber Joas/ der König Israel/ sandte zu Amazia dem Könige Juda/ und ließ ihm sagen: Der Dornstrauch/ der im Libanon ist/ sandte zum Cedern im Libanon/ und ließ ihm sagen: Gib deine Tochter meinem Sohn zum Weibe; aber das Wild auff dem Felde im Libanon lieff über den Dornstrauch/ und zutrat ihn.

10. Du hast die Edomiter geschlagen/ deß überhebt sich dein Hertz. Habe den Ruhm/ und bleibe daheime; Warum * ringestu nach Unglück/ daß du fallest/ und Juda mit dir?

* Schädliche Vermessenheit. 2. Cor. 25/19. Ps. 21/12. Sprüchw. 16/18. Ezech. 28/2. Weißh. 1/12. Sir. 3/30. Ap. Gesch. 12/23. 2. Thess. 2/14 1. Pet. 5/5. W. J. 3118. v. C. G. 853.

11. Aber Amazia gehorchte nicht. Da zog Joas/ der König Israel/ herauff; und sie besahen sich mit einander/ er und Amazia/ der König Juda/ zu Beth Semes/ die in Juda ligt.

12. Aber Juda ward geschlagen für Israel/ daß ein jeglicher flohe in seine Hütten.

13. Und Joas/ der König Israel/ griff Amazia/ den König Juda/ den Sohn Joas/ des Sohns Ahaßja/ zu Beth Semes; und kam gen Jerusalem/ und zuriß die Mauren Jerusalem/ von dem Thor Ephraim an/ biß an das Eckthor/ vierhundert Ellen lang.

14. Und nahm alles Gold und Silber/ und Geräthe/ das gefunden ward im Hause des HERRN/ und im Schatz des Königes Hauses; dazu die Kinder zu Pfande/ und zog wider gen Samaria.

15. Was aber mehr von Joas zu sagen ist/ das er gethan hat/ und seine Macht; und wie er mit Amazia/ dem Könige Juda/ gestritten hat; siehe/ das ist 3 geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

3) 2. Chron. 25/17. u. f.

16. Und Joas entschlieff mit seinen Vätern/ und ward begraben zu Samaria/ unter den Königen Israel; und sein Sohn Jerobeam ward König an seine Statt.

17. AMazia aber/ der Sohn Joas des Königes Juda/ lebte nach dem Tod Joas/ des Sohns Joahas/ des Königs Israel/ funffzehen Jahre.

18. Was aber mehr von Amazia zu sagen ist/ das ist 4 geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

4) 2. Chron. 25/2.

19. Und sie machten einen Bund wider ihn zu Jerusalem; er aber flohe gen Lachis. Und sie sandten hin ihm nach gen Lachis/ und tödteten ihn daselbst.

Amazia getödtet. 2. Chron. 25/27. W. J. 3134. v. C. G. 837.

20. Und sie brachten ihn auff Rossen/ und ward begraben zu Jerusalem/ bey seine Väter/ in der Stadt David.

II. 21. UNd 5 das gantze Volck Juda nahm Asarja in seinem sechszehenden Jahr/ und machten ihn zum Könige/ an Statt seines Vaters Amazia.

5) 2. Chron. 25/28. 26/1.

22. Er bauete Elath/ und brachte sie wieder zu Juda/ nach dem der König mit seinen Vätern entschlaffen war.

Jerobeam II. ein und viertzig Jahre König über Israel. W. J. 3119. v. C. G. 852. 6. Os. 1/1. Amos 1/1. 7/9. u. f.

III. 23. IM funffzehenden Jahr Amazia/ des Sohns Joas/ des Königes Juda/ ward 6 Jerobeam der Sohn Joas/ König über Israel zu Samaria/ ein und viertzig Jahre.

24. Und thät das dem HERRN übel gefiel/ und ließ nicht ab von allen Sünden Jerobeam/ des Sohn Nebat/ der Israel sündigen machte.

25. Er aber brachte wieder herzu die Grentze Israel / von Hemath an biß ans Meer / das im blachen Felde ligt; nach dem Wort des HERRN / des GOttes Israel / das er geredt hatte durch seinen Knecht Jona / den Sohn Amithai / den Propheten / der von Gath Hepher war. Jona.

26. Denn der HERR sahe an den elenden Jammer Israel / daß auch die Verschlossene und Verlassene dahin waren / und kein Helffer war in Israel.

27. Und der HERR hatte nicht geredt / daß er wolte den Namen Israel außtilgen unter dem Himmel; und halff ihnen durch Jerobeam / den Sohn Joas.

28. Was aber mehr von Jerobeam zu sagen ist / und alles was er gethan hat / und seine Macht; wie er gestritten hat / und wie er Damascon und Hemath widergebracht an Juda in Israel; sihe / das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

W. J. 3160. v. C. G. 811. 29. Und Jerobeam entschlieff mit seinen Vätern / mit den Königen Israel; und sein Sohn Sacharja ward König an seine Statt.

Das XV. Capitel.

Regierung etlicher Könige in Juda und Israel.

I. Asarja oder Ussia / regiert in Juda anfangs wohl / wird nach dem aussätzig / und muß seinem Sohn Jotham die Verwaltung des Reichs abstehen. 1-7. II. Sacharja in Israel ist gottloß / und wird / der letzte von Jehu / bald nach sechs Monaten von Sallum getödtet. 8-12. III. Der ingleichen nur einen Monat herrschet / da ihn Menahem ermordet. 13-16. Welcher sich IV. auff den Thron dringet / und durch erkauffte Hülffe des Assyrischen Königs darauff befestigt. 17-22. V. Dessen Sohn und Nachfolger Pekahja wird von Peka; 23-26. Und VI. dieser vom Hosea erwürgt / mithin viel dessen Unterthanen von Tiglath Pilleser in Assyrien geschleppt. 27-31. VII. Jotham in Juda sechszehen Jahr König / bauet das hohe Thor am Tempel. 32-38.

Asarja zwey und funfftzig Jahre König in Juda. W. J. 3145. v. C. G. 826.

IM sieben und zwantzigsten Jahr Jerobeam des Königes Israel ward König Asarja / der Sohn Amazia / des Königes Juda.

2. Und war sechszehen Jahre alt / da er König ward; und regierte zwey und funfftzig Jahre zu Jerusalem; seine Mutter hieß Jechalia von Jerusalem.

3. Und thät das dem HERRN wol gefiel / aller Dinge / wie sein Vater Amazia;

4. Ohne daß sie die Höhen nicht abthäten / denn das Volck opfferte und räuchertе noch auff den Höhen.

5. Der HERR * plagete aber den König / daß [1] er aussätzig war biß an seinen Tod / und wohnete in einem sondern Hause; Jotham aber / des Königes Sohn / regierete das Hauß / und richtete das Volck im Lande.

6. Was aber mehr von Asarja zu sagen ist / und alles was er gethan hat / sihe / das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

7. Und Asarja entschlieff mit seinen Vätern / und man begrub ihn bey seine Väter in der Stadt David; und sein Sohn Jotham ward König an seine Statt.

II. 8. IM acht und dreyssigsten Jahr Asarja / des Königes Juda / ward König Sacharja / der Sohn Jerobeam über Israel zu Samaria sechs Monden /

9. Und thät das dem HERRN übel gefiel / wie seine Väter gethan hatten. Er ließ nicht ab von den Sünden Jerobeam / des Sohns Nebat / der Israel sündigen machte.

10. Und Sallum / der Sohn Jabes / machte einen Bund wider ihn / und schlug ihn für dem Volck / und tödtete ihn / und ward König an seine Statt.

11. Was aber mehr von Sacharja zu sagen ist / sihe / das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

12. Und das ists / das [2] der HERR Jehu geredt hatte: Dir sollen Kinder ins vierte Glied sitzen auff dem Stul Israel; und ist also geschehen. 2) 2. Kön. 10 / 30.

III. 13. SAllum aber / der Sohn Jabes / ward König im neun und dreyssigsten Jahr [a] Asarja / des Königes Juda; und regierte einen Monden zu Samaria. Sallum einen Monat König über Israel.

14. Denn Menahem / der Sohn Gadi / zog herauff von Thirza / und kam gen Samaria; und schlug Sallum / den Sohn Jabes / zu Samaria; und tödtete ihn / und ward König an seine Statt.

15. Was aber mehr von Sallum zu sagen ist / und seinen Bund / den er anrichtete; sihe / das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

16. Dazumal schlug Menahem Tiphsah / und alle die drinnen waren / und ihre Grentze von Thirza; darum / daß sie ihn nicht wolten einlassen; und schlug alle ihre Schwangere / und zuriß sie.

IV. 17. IM neun und dreyssigsten Jahr Asarja / des Königs Juda / ward König Menahem / der Sohn Gadi / über Israel / zehen Jahre zu Samaria. Menahem zehen Jahre König in Israel.

18. Und thät / das dem HERRN übel gefiel; er ließ sein Lebenlang nicht von den Sünden Jerobeam / des Sohns Nebat / der Israel sündigen machte.

19. Und es kam Phul / der König von Assyrien / ins Land; und Menahem gab dem Phul tausend Centner Silbers / daß ers mit ihm hielte / und bekräfftigte ihm das Königreich. Phul.

20. Und Menahem setzte ein Geld in Israel auff die Reichesten / funfftzig Sekel Silbers auff einen jeglichen Mann / daß ers dem Könige von Assyrien gäbe. Also zog der König von Assyrien wider heim / und blieb nicht im Lande.

* Kranckheit eine Straffe der Sünden. 5. Mos. 28 / 27 / 28. 2. Chron. 21 / 15. Ps. 90 / 8. 9. Sir. 25 / 33. 38 / 15. Job. 5 / 24. 1) 2. Chron. 26 / 16. 19 / 21.

[1] Asarja / Jotham. Sacharja / u. f. Hosea. Sacharja sechs Monate König über Israel. W. J. 3162. v. C. G. 789.

21. Was

21. Was aber mehr von Menahem zu sagen ist / und alles / was er gethan hat / siehe / das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

22. Und Menahim entschlieff mit seinen Vätern; und Pekahja sein Sohn ward König an seine Stadt.

Pekahja zwey Jahre König über Israel. W.J. 3194. v.C.G. 777.

V. 23. IM funfftzigsten Jahr Asarja / des Königs Juda / ward König Pekahja / der Sohn Menahem / über Israel zu Samaria zwey Jahre;

24. Und thät / das dem HERRN übel gefiel; denn er ließ nicht von der Sünde Jerobeam / des Sohns Nebat / der Israel sündigen machte.

25. Und es machte Pekah / der Sohn Remalja seines Ritters / einen Bund wider ihn; und schlug ihn zu Samaria / im Pallast des Königes Hause / mit Argob und Arie / und funfftzig Mann mit ihm von den Kindern Gilead; und tödtete ihn / und ward König an seine Statt.

26. Was aber mehr von Pekahja zu sagen ist / und alles was er gethan hat / siehe / das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

Pekah zwantzig Jahre König über Israel. W.J. 3196. v.C.G. 775.

VI. 27. IM zwey und funfftzigsten Jahr Asarja / des Königes Juda ward König Pekah / der Sohn Remalja / über Israel zu Samaria zwantzig Jahre;

28. Und thät / das dem HERRN übel gefiel; denn er ließ nicht von der Sünde Jerobeam / des Sohns Nebat / der Israel sündigen machte.

Thiglath-Pillesser führet ein groß Theil der Kinder Israel weg in Assyrien. W.J. 3216. v.C.G. 755.

29. ZU den Zeiten Pekah / des Königes Israel / kam Thiglath Pillesser / der König zu Assyrien; und nahm Hion / Abel Beth Maecha / Janoha / Kedes / Hazor / Gilead / Galilea / und das gantze Land Naphthali; und führete sie weg in Assyrien.

30. Und Hosea / der Sohn Ela / machte einen Bund wider Pekah / den Sohn Remalja; und schlug ihn todt / und ward König an seine Stadt / im zwantzigsten Jahr Jotham des Sohns Usia.

31. Was aber mehr von Pekah zu sagen ist / und alles / was er gethan hat / siehe / das ist [3] geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

3) 2. Chron. 28. 6.

Jotham sechszehen Jahre König in Juda. W.J. 3197. v.C.G. 774. 4. 2. Chron. 27. 1.

VII. 32. IM andern Jahr Pekah / des Sohns Remalja / des Königes Israel / ward König [4] Jotham / der Sohn Usia / des Königs Juda.

33. Und war fünff und zwantzig Jahre alt / da er König ward; und regierte sechszehen Jahre zu Jerusalem; seine Mutter hieß Jerusa / eine Tochter Zadok;

34. Und thät das dem HERRN wohlgefiel / aller Dinge / wie sein Vater Usia gethan hatte.

35. Ohne daß sie die Höhen nicht abthäten; denn das Volck opfferte und räucherte noch auff den Höhen. Er bauete das hohe Thor am Hause des HERRN.

36. Was aber mehr von Jotham zu sagen ist / und alles was er gethan hat / siehe / das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

37. ZU der Zeit hub der HERR an zu senden in Juda [5] Rezin / den König zu Syrien; und Pekah / den Sohn Remalja. 5) Es. 7, 1.

38. Und Jotham entschlieff mit seinen Vätern / und ward begraben bey seine Väter / in der Stadt David seines Vaters; und Ahas sein Sohn ward König an seine Stadt.

a Asarja) Andere haben: Usia.

Das XVI. Capitel.

Ahas und seine Regierung.

I. Ahas ist gottloß und abgöttisch in seinem sechszehenjährigen Regiment über Juda / läßt seinen Sohn durchs Feuer gehen. 1-4. II. Wird von Rezin dem Syrer / und Pekah dem Könige in Israel überzogen und belägert; sucht daher Hülffe bey dem Könige zu Assyrien / durch Geschencke; 5-9. III. Verändert den Gottes-Dienst / und bauet einen neuen Altar zu Jerusalem; stirbt / und läßt Hißkiam seinen Sohn hinter sich zum Könige. 10-20.

Ahas sechszehen Jahre König in Juda. W.J. 3212. v.C.G. 759. 1) 2. Chron. 28, 1.

IM siebenzehenden Jahr Pekah / des Sohns Remalja / ward König [1] Ahas / der Sohn Jotham / des Königs Juda.

2. Zwantzig Jahre war Ahas alt / da er König ward; und regierete sechszehen Jahre zu Jerusalem; und thät nicht was dem HERRN seinem GOtt wohlgefiel / wie sein Vater David;

3. Denn er wandelte auff dem Wege der Könige Israel. Dazu [2] ließ er * seinen Sohn durchs Feuer gehen / nach den Greueln der Heyden / die der HERR für den Kindern Israel vertrieben hatte.

2) 5. Mos. 18, 10. * Greuliche Menschen-Opffer. 2. Kön. 17, 17. 21, 16. 2. Chron. 28, 3. Jer. 29, 22. 1. Tim. 5, 8.

4. Und thät Opffer / und räucherte auff den Höhen / und auff den Hügeln / und unter allen grünen Bäumen.

II. 5. DAzumal [3] zog Rezin / der König zu Syrien; und Pekah / der Sohn Remalja / König in Israel / hinauff gen Jerusalem zu streiten / und belägerten Ahas; aber sie kunten sie nicht gewinnen.

3) Es. 7, 1.

6 Zur selbigen Zeit brachte Rezin / König zu Syrien / Elath wieder an Syrien / und stieß die Juden aus Elath; aber die Syrer kamen / und wohneten drinnen biß auff diesen Tag.

Thiglath-Pillesser.

7. DA sandte Ahas Boten zu Thiglath Pillesser / dem Könige zu Assyrien / und ließ ihm sagen: Ich bin dein Knecht / und dein Sohn; komm herauff / und hilff mir aus der Hand des Königs zu Syrien / und des Königs Israel / die sich wider mich haben auffgemacht.

8. Und Ahas nahm das Silber und Gold / das in dem Hause des HERRN / und in den Schätzen des Königes Hauses

gefunden ward / und sandte dem Könige zu Assyrien Geschencke.

9. Und der König zu Assyrien gehorchte ihm / und zog herauff gen Damascon / und gewann sie / und führete sie weg gen Kir / und tödtete Rezin.

II. 10. UNd der König Ahas zog entgegen Thiglath-Pilleser / dem Könige zu Assyrien / gen Damascon; und da er einen Altar sahe / der zu Damasco war / sandte der König Ahas desselben Altars Ebenbild und Gleichniß zum Priester Uria / wie derselbe gemacht war.

Uria.

11. Und Uria der Priester bauete einen Altar / und machte ihn / wie der König Ahas zu ihm gesandt hatte von Damasco / biß der König Ahas von Damasco kam.

12. Und da der König von Damasco kam / und den Altar sahe / opfferte er drauff;

13. Und zündete drauff an seine Brandopffer / Speißopffer; und goß drauff seine Tranckopffer; und ließ das Blut der Danckopffer / die er opfferte / auff den Altar sprengen.

14. Aber den ehernen Altar / der für dem HERRN stund / thät er weg / daß er nicht stünde zwischen dem Altar und dem Hause des HERRN; sondern setzte ihn an die Ecke des Altars / gegen Mitternacht.

15. Und der König Ahas gebot Uria dem Priester / und sprach: Auff dem grossen Altar solt du anzünden die Brandopffer des Morgens / und die Speißopffer des Abends; und die Brandopffer des Königs / und sein Speißopffer; und die Brandopffer alles Volcks im Lande / sampt ihrem Speißopffer und Tranckopffer; und alles Blut der Brandopffer / und das Blut aller andern Opffer / soltu drauff sprengen; aber mit dem ehernen Altar wil ich dencken / was ich mache.

16. Uria der Priester thät alles / was ihm der König Ahas hieß.

17. Und der König Ahas brach ab die Seiten an den Gestülen / und thät die Kessel oben davon; und das Meer thät er von den ehernen Ochsen / die drunter waren / und setzte es auff das steinere Pflaster.

18. Dazu die [a] Decke des Sabbaths / die sie am Hause gebauet hatten / und den Gang des Königs haussen / wendete er zum Hause des HERRN / dem Könige zu Assyrien zu Dienste.

19. Was aber mehr von Ahas zu sagen ist / das er gethan hat / sihe / das ist [4] geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

4) 2. Chron. 28, 1.

20. Und Ahas entschlieff mit seinen Vätern / und ward begraben bey seine Väter in der Stadt David; und Hißkia sein Sohn ward König an seine Statt.

a Decke) Darunter sie des Sabbaths saßen oder stunden; wie jetzt Fürsten und Herren unter Teppichen oder Getäffeltem sitzen.

Das XVII. Capitel.

Unter Hosea werden die zehen Stämme in Assyrien geführet.

I. Hosea / der letzte und abgöttische König in Israel / regiert neun Jahre / wird Salmanasser in Assyrien zinßbar / und von ihm / wegen heimlicher Verständniß mit Egypten / zu Samaria belägert / und in Assyrien mit den zehen Stämmen hinweg geführet. 1-6. II. Die triffigsten Ursachen dieser Gefangenschafft werden angeführet; nemlich: Abgötterey / Undanck und Halßstarrigkeit / dadurch sie den HErrn gereitzet. 7-23. III. Salmanasser besetzet das Land mit Heydnischen Leuten / welche von den Löwen erwürget werden; daher ein Israelitischer Priester sie zu unterweisen abgeordnet wird. 24-28. IV. Es bleibt gleichwohl bey der gesunden Lehr jeder an seinem Aberglauben hangen. 29-41.

IM zwölfften Jahr Ahas / des Königs Juda / ward König über Israel zu Samaria Hosea / der Sohn Ela / neun Jahre.

Hosea neun Jahre König über Israel.

2. Und thät / das dem HERRN übel gefiel; doch nicht wie die Könige Israel / die vor ihm waren.

3. Wider denselbigen zog herauff Salmanasser / der König zu Assyrien; und Hosea ward ihm unterthan / daß er ihm Geschenck gab.

Salmanasser. 2B. J. 3-15 v. C. G. 740.

4. Da aber der König zu Assyrien innen ward / daß Hosea einen Bund anrichtete / und Boten hatte zu So / dem Könige in Egypten / gesandt / und nicht darreichete Geschencke dem Könige zu Assyrien alle Jahre; belagerte er ihn / und legte ihn ins Gefängniß.

So / König in Egypten.

5. Und der König zu Assyrien zog auffs gantze Land / und gen Samaria / und belagerte sie drey Jahre.

Samaria von Salmanasser / König zu Assyrien belägert. 2B. J. 3-15 v. C. G. 741. 2B. Kön. 18. 10.

6. Und im neunten Jahr Hosea gewann der König zu Assyrien Samaria / und führete Israel weg in Assyrien; und setzte sie zu Halah und zu Habor am Wasser Gosan / und in den Städten der Meder.

II. 7. DEnn da die Kinder Israel wider den HERRN ihren GOtt sündigten / der sie aus Egyptenland geführet hatte / aus der Hand Pharao des Königes in Egypten; und andere Götter fürchteten /

Um welcher Sünden willen GOtt Israel verworffen habe.

8. Und wandelten nach der Heyden Weise / die der HERR für den Kindern Israel vertrieben hatte; und wie die Könige Israel thäten /

9. Und die Kinder Israel [a] schmückten *ihre Sachen wider den HERRN ihren GOtt / die doch nicht gut waren; nemlich / daß sie ihnen Höhen baueten in allen Städten / beyde in Schlössern und vesten Städten;

* Heuchlerische Entschuldigung. 1. Sam. 15. 25. Ps. 36, 3. Sprüchw. 28, 13. Jer. 2, 22. 23. Ezech. 33, 26. Mich. 7, 3. Jac. 1, 4.

10. Und richteten Seulen auff / und Hayne auff allen hohen Hügeln / und unter allen grünen Bäumen;

11. Und räucherten daselbst auff allen Höhen / wie die Heyden / die der HERR für ihnen weg getrieben hatte; und trieben

bey

böse Stücke / damit sie den HERRN erzürneten /

12. Und dieneten den Götzen / davon der HERR zu ihnen gesagt hatte: [2] Ihr solt solches nicht thun.

2) 2.Mos.20/2.23/23.

13. Und wenn der HERR bezeugete in Israel und Juda / durch alle Propheten und Schauer / und ließ ihnen sagen: [3] Kehret um von euren bösen Wegen / und haltet meine Gebote und Rechte / nach allem Gesetz / das ich euren Vätern geboten habe / und das ich zu euch gesandt habe durch meine Knechte die Propheten;

3) Jer.25/5.35/15. Jon.3/8.

14. So gehorchten sie nicht / sondern härteten ihren Nacken / wie der Nacke ihrer Väter / die nicht glaubeten an den HERRN ihren GOtt.

15. Dazu verachteten sie seine Gebote / und seinen Bund / den er mit ihren Vätern gemacht hatte; und seine Zeugnisse / die er unter ihnen thät; sondern wandelten ihrer Eitelkeit nach / und wurden eitel den Heyden nach / die um sie her wohneten; von welchen ihnen der HERR [4] gebotten hatte / sie solten nicht wie sie thun.

4) 3.Mos.18/24.

16. Aber sie verliessen alle Gebote des HERRN ihres GOttes / und [5] machten ihnen zwey gegossene Kälber / und Häyne / und beteten an alle Heere des Himmels / und dieneten Baal;

5) 1.Kön.12/28.

17. Und liessen ihre Söhne und Töchter durchs Feuer gehen / und giengen mit Weissagen und Zaubern um; und übergaben sich zu thun / das dem HERRN übel gefiel / ihn zu erzürnen.

18. Da ward der HERR sehr zornig über Israel / und thät sie von seinem Angesicht / daß nichts überblieb / denn der Stamm Juda alleine.

Israel in Assyrien weggeführet. 2) J.3132. v.C.G.739.

19. (Dazu hielt auch Juda / nicht die Gebote des HERRN ihres GOttes / und wandelten nach den Sitten Israel / die sie gethan hatten.)

20. Darum verwarff der HERR allen Saamen Israel / und drängete sie / und gab sie in die Hände der Räuber / biß daß er sie verwarff von seinem Angesicht;

21. Denn [6] Israel ward gerissen vom Hause David / und sie machten zum Könige Jerobeam / den Sohn Nebat; derselbe wandte Israel hinten ab vom HERRN / und machte / daß sie schwerlich sündigten.

6) 1.Kön.12/20.

22. Also wandelten die Kinder Israel in allen Sünden Jerobeam / die er angerichtet hatte / und liessen nicht davon;

23. Biß der HERR Israel von seinem Angesicht thät / wie er [7] geredt hatte durch alle seine Knechte die Propheten. Also ward Israel aus seinem Lande weg geführet in Assyrien / biß auff diesen Tag.

7) Jer.25/9.

Samaria mit Heyden besetzet.

III.24. DEr König aber zu Assyrien ließ kommen von Babel / von Cutha / von Ava / von Hemath / und Sepharvaim / und besetzte die Städte in Samaria / an Statt der Kinder Israel; und sie nahmen Samaria ein / und wohneten in derselben Städten.

25. Da sie aber anhuben daselbst zu wohnen / und den HERRN nicht fürchteten / sandte * der HERR Löwen unter sie / die erwürgeten sie.

* Straffe durch wilde Thiere. 4.Mos.21/6. 1.Kön.13/24.20/36. 2.Kön.2/24. Sir.14/36. Weißh.16/10. Matth.23/7.

26. Und sie liessen dem Könige zu Assyrien sagen: Die Heyden / die du hast hergebracht / und die Städte Samaria damit besetzt / wissen nichts von der Weise des GOttes im Lande; darum hat er Löwen unter sie gesandt / und sihe / dieselben tödten sie / weil sie nicht wissen um die Weise des GOttes im Lande.

27. Der König zu Assyrien gebot / und sprach: Bringet dahin der Priester einen / die von dannen sind weg geführet; und ziehet hin / und wohnet daselbst / und er lehre sie die Weise des GOttes im Lande.

28. Da kam der Priester einer / die von Samaria weggeführt waren; und setzte sich zu BethEl / und lehrete sie / wie sie den HERRN fürchten solten.

Götzen der Samariter.

IV.29. JEder ein jeglich Volck machte seinen GOtt / und thäten sie in die Häuser auff den Höhen / die die Samariter machten; ein jeglich Volck in ihren Städten / darinnen sie wohneten.

30. Die von Babel machten Suchoth Benoth. Die von Chuth machten Nergel. Die von Hemath machten Asima.

31. Die von Ava machten Nibehas / und Tharthak. Die von Sepharvaim verbranten ihre Söhne dem Adramelech und Anamelech / den Göttern derer von Sepharvaim.

32. Und weil sie den HERRN auch fürchteten / machten sie ihnen Priester auff den Höhen aus den Untersten unter ihnen / und thäten sie in die Häuser auff den Höhen.

33. Also fürchteten sie den HERRN / und dieneten auch den Göttern / nach eines jeglichen Volcks Weise / von dannen sie hergebracht waren.

34. Und biß auff diesen Tag thun sie nach der alten Weise / daß sie weder den HERRN fürchten / noch ihre Sitten und Rechte thun / nach dem Gesetz und Gebot / das der HERR geboten hat den Kindern Jacob / welchem [8] er den Namen Israel gab;

8) 1.Mos.32/28. 1.Kön.18/31.

35. Und machte einen Bund mit ihnen / und gebot ihnen und sprach: Fürchtet keine andere Götter / und betet sie nicht an / und dienet ihnen nicht / und opffert ihnen nicht;

36. Sondern dem HERRN / der euch aus Egyptenland geführet hat / mit grosser Krafft und ausgerecktem Arm; den fürchtet / den betet an / und dem opffert.

37. Und die Sitten / Rechte / Gesetz und Gebote / die er euch hat beschreiben las-

sen / die haltet / daß ihr darnach thut allewege / und nicht andere Götter fürchtet.

38. Und des Bunds / den er mit euch gemacht hat / vergesset nicht / daß ihr nicht andere Götter fürchtet;

39. Sondern fürchtet den HERRN euren GOtt / der wird euch erretten von allen euren Sünden.

40. Aber diese gehorchten nicht / sondern thäten nach ihrer vorigen Weise.

41. Also fürchteten diese Heyden den HERRN / und dieneten auch ihren Götzen; also thäten auch ihre Kinder und Kindes-Kinder / wie ihre Väter gethan haben / biß auff diesen Tag.

a Schmückten) Sie wolten ihre Sünde vertheidigen / als recht und wohl gethan; wie alle Ketzer und Abgöttische thun.

Das XIIX. Capitel.

Bey Regierung Hiskiä wird Jerusalem vom Sanherib belägert.

I. Hiskiä löbliches Regiment / Eifer in der Gottesfurcht / rühmlicher Gehorsam / und Sieg wider die Philister. 1-8. II. Wiederholung der Geschichte von Eroberung Samariä durch Salmanasser / und Wegführung der zehen Stämme. 9-12. III. Sanherib der Assyrer schätzet nicht allein Hiskiam / sondern lässt / nach Eroberung der meisten Städte in Juda / auch Jerusalem auffordern. 13-18. IV. Des Rabsake oder Ertzschenckens trotzige Gottslästerliche Rede dabey / so wol an die Königliche Gesandten / als an die Bürger der Stadt / zu deren Abfall anzielende. 19-37.

Hiskia neun und zwantzig Jahre König in Juda. W. J. 3227. v. C. G. 744. 2) 2. Chron. 29/1.

IM dritten Jahr Hosea / des Sohns Ela / des Königes Israel / ward König [1] Hiskia / der Sohn Ahas des Königs Juda.

2. Und war fünff und zwantzig Jahre alt / da er König ward / und regierete neun und zwantzig Jahre zu Jerusalem; seine Mutter hieß Abi / eine Tochter Sacharja;

3. Und thät / was dem HERRN wohl gefiel / wie sein Vater David.

4. Er thät ab die Höhen / und zubrach die Seulen / und rottete die Hayne aus / und zustieß die eherne Schlange / die [2] Mose gemacht hatte; denn biß zu der Zeit hatten ihr die Kinder Israel geräuchert; und man hieß ihn [a] Nehusthan. 2) 4. Mos. 21. v. 9.

5. Er vertrauete dem HERRN / dem GOtt Israel / daß nach ihm seines gleichen nicht war unter allen Königen Juda / noch vor ihm gewesen.

6. Er hieng dem HERRN an / und wich nicht hinten von ihm ab / und hielt seine Gebote / die der HERR Mose geboten hatte.

7. Und der HERR war mit ihm; und wo er außzog / handelte er klüglich. Dazu ward er abtrünnig vom Könige zu Assyrien / und war ihm nicht unterthan.

8. Er schlug auch die Philister biß gen Gasa / und ihre Grentze / von den Schlössern an / biß an die vesten Städte.

II. 9. IM vierten Jahr Hißkia / des Königes Juda; das war das siebende Jahr Hosea / des Sohns Ela / des Königes Israel; da zog Salmanasser / der König zu Assyrien / herauff wider Samaria / und belagerte sie; Salmanasser.

10. Und [3] gewann sie nach dreyen Jahren / im sechsten Jahr Hißkia; das ist / im neunten Jahr Hosea / des Königs Israel; da ward Samaria gewonnen. 3) 2. Kön. 6.

11. Und der König zu Assyrien führete

Israel weg gen Assyrien; und setzte sie zu Halah / und Habor / am Wasser Gosan / und in die Städte der Meder.

12. Darum / daß sie nicht gehorcht hatten der Stimme des HERRN ihres GOttes / und übergangen hatten seinen

Bund /

Bund / und alles was Mose der Knecht des HERRN geboten hatte / der hatten sie keines gehorcht noch gethan.

Sanherib. W.J. 3140. v.C.G. 731. 4)2.Chron. 32/1. Es.36/1. Sir.48/20.

III.13. IM vierzehenden Jahr aber des Königes Hißkia [4] zog herauff Sanherib / der König zu Assyrien / wider alle veste Städte Juda / und nahm sie ein.

14. Da sandte Hißkia / der König Juda zum Könige von Assyrien gen Lachis / und ließ ihm sagen: Ich habe mich versündiget / kehre um von mir; was du mir auffleggest / wil ich tragen. Da legte der König von Assyrien auff Hißkia / dem Könige Juda / drey hundert Centner Silbers / und dreyssig Centner Golds.

15. Also gab Hißkia alle das Silber / das im Hause des HERRN / und in Schätzen des Königes Hauses gefunden ward.

16. Zur selbigen Zeit zubrach Hißkia / der König Juda / die Thüren am Tempel des HERRN / und die Bleche / die er selbst überziehen hatte lassen; und gab sie dem Könige von Assyrien.

17. Und der König von Assyrien sandte Tharthan und den Ertz-Kämmerer / und den [b] Rabsake von Lachis zum Könige Hißkia / mit grosser Macht gen Jerusalem; und sie zogen herauff. Und da sie hin kamen / hielten sie an der Wassergruben / bey dem obern Teich / der da ligt an der Strassen / auff dem Acker des Walckmüllers;

18. Und rieffen dem Könige. Da kam heraus zu ihnen Eliakim / der Sohn Hilkia / der Hoffmeister; und Sebena / der Schreiber; und Joah / der Sohn Assaph / der Cantzler.

IV.19. UNd der Ertzschencke sprach zu ihnen: Lieber / sagt dem Könige Hißkia; So spricht der grosse König / der König von Assyrien; Was ist das für ein Trotz / darauff du dich verlässest?

20. Meinestu / es sey noch Rath und Macht zu streiten? Worauff verlässestu denn nun dich / daß du abtrünnig von mir bist worden?

21. Sihe / verlässestu dich auff diesen * zerstossenen Rohrstab / auff Egypten? welcher / so sich jemand drauff lehnet / wird er ihm in die Hand gehen / und sie durchboren; Also ist Pharao / der König in Egypten / allen / die sich auff ihn verlassen.

22. Ob ihr aber woltet zu mir sagen: Wir verlassen uns auff den HERRN unsern GOtt; Ists denn nicht der / deß Höhen und Altare Hißkia hat abgethan / und gesagt zu Juda und zu Jerusalem: Für diesem Altar / der zu Jerusalem ist / solt ihr anbeten?

23. Nun gelobe meinem Herrn / dem Könige von Assyrien; Ich wil dir zwey tausend Rosse geben / daß du mögest Reuter dazu geben.

24. Wie wiltu denn bleiben für dem geringsten Herrn einem meines Herrn Unterthanen? und verlässest dich auff Egypten / um der Wagen und Reuter willen.

25. Meinestu aber / ich sey ohne den HERRN herauff gezogen / daß ich diese Städte verderbte? Der HERR hat michs geheissen: Zeuch hinauff in diß Land / und verderbe es.

26. DA sprach Eliakim / der Sohn Hilkia / und Sebena / und Joah / zum Ertzschencken: Rede mit deinen Knechten auff Syrisch / denn wir verstehens; und rede nicht mit uns auff Jüdisch / für den Ohren des Volcks / das auff der Mauer ist.

27. Aber der Ertzschencke sprach zu ihnen: Hat mich denn mein Herr zu deinem Herrn / oder zu dir gesandt / daß ich solche Worte rede? Ja zu den Männern / die auff der Mauer sitzen; daß sie mit euch ihren * eigenen Mist fressen / und ihren Harn sauffen.

28. Also stund der Ertzschencke / und rieff mit lauter Stimm auff Jüdisch / und redete / und sprach: Höret das Wort des grossen Königes / des Königes von Assyrien!

29. So spricht der König: Lasset euch Hißkia nicht auffsetzen; denn er vermag euch nicht zu erretten von meiner Hand.

30. Und lasset euch Hißkia nicht vertrösten auff den HERRN / daß er saget: Der HERR wird uns erretten / und diese Stadt wird nicht in die Hände des Königes von Assyrien gegeben werden.

31. Gehorchet Hißkia nicht; Denn so spricht der König von Assyrien: Nehmet an meine Gnade / und kommt zu mir heraus; so * sol jederman seines Weinstocks und seines Feigenbaums essen / und seines Brunnens trincken /

32. Biß ich komme / und hole euch in ein Land / das eurem Lande gleich ist; da Korn / Most / Brot / Weinberge / Oelbäume / Oel und Honig innen ist; so werdet ihr lebend bleiben / und nicht sterben. Gehorchet Hißkia nicht; denn er verführet euch / daß er spricht: Der HERR wird uns erretten.

33. Haben auch [f] die Götter der Heyden / ein jeglicher sein Land errettet von der Hand des Königes von Assyrien?

34. Wo sind die Götter zu Hemath und Arphad? Wo sind die Götter zu Sepharvaim / Hena und Iwa? Haben sie auch Samaria errettet von meiner Hand?

35. Wo ist ein GOtt unter aller Landen Göttern / die ihr Land haben von meiner Hand errettet? daß der HERR solte Jerusalem von meiner Hand erretten?

36. Das Volck aber schwieg stille / und antwortete ihm nichts; Denn der König hatte geboten / und gesagt: Antwortet ihm nichts.

* Greuliche Hungersnoth. 5.Mos.28/57. 2.Kön.6/28. 29. Klagl.4.9.5/9.10. Ezech.4/12. 13.16. Matth.24/8.

* Friedens-Zeit. 1.Kön.4/25. Es.36/16. Ezech.28.26. Os.2/12. Mich.4/4. 1.Macc.14/12. 1.Tim.2/2.

* Verlohrne Menschen-Hülffe. 2.Kön.6/17. Es.20/6. Klagl.4/20. Ezech.23/9. 22.29/7. Amos 5/8.9. Obad.1/7. Matth.15/14.

f Es.10/9. 10.11.

37. Da kam Eliakim / der Sohn Hilkia / der Hofmeister ; und Sebena / der Schreiber ; und Joah / der Sohn Asaph / der Cantzler / zu Hißkia mit zurissenen Kleidern / und sagten ihm an die Worte des Ertzschenckens.

a Rehu-sthan) Ein kühner Könitz ist das / der die Schlange / von GOtt selber zu der Zeit geboten und auffgericht-t / abbrucht / darum / daß sie in Mißbrauch der Abgötterey gerathen wär ; und verächtlich darff predigen lassen / es sey Nehustkhan ; das ist : Ein ehernes Schlänglein / ein geringes Stück Ertzes / ein klein Kupfferling, was sol das für ein GOtt seyn?

b Rabsake) Heisst auff Teutsch ein Ertzschencke.

Das XIX. Capitel.

Sanheribs Trotz und Macht wird auff Hiskiä Gebet gerochen und zertrennet.

I. Hiskia / wegen des Rabsake Lästerung sehr betrübt / lässt den Propheten Jesaiam um Vorbitte und Rath ersuchen ; durch welchen ihn GOtt tröstet / und des Feindes Untergang andeutet. 1-7. II. Sanherib wird vom Thirhaka der Mohren-König angefallen / gegen welchen er / mit Hinterlassung eines Droh- und Läster-Briefes sich zurück zeucht. 8-13. III. Hiskia klagt seine Noth dem HErrn / und flehet um Hülffe ; deren ihn Jesaia abermal versichern muß. 14-34. IV. Sanherib kommt zwar wieder / ein Engel aber schlägt sein Heer in der Nacht fast gar darnieder ; Er selbst wird endlich von seinen Söhnen ermordet. 35-37.

1) Es. 37/1. UND der König Hißkia das hörete / zureiß er seine Kleider / und legte einen Sack an / und gieng in das Hauß des HERRN.

2. Und sandte Eliakim den Hofmeister / und Sebena den Schreiber / samt den ältesten Priestern / mit Säcken angethan / zu dem Propheten Jesaia / dem Sohn Amoz.

3. Und sie sprachen zu ihm : So sagt Hiskia ; Das ist ein * Tag der Noth / und Scheltens und Lästerns. Die Kinder sind gekommen an die Geburt / und ist keine Krafft da zu gebären /

* Sorgliche Zeiten. Es. 13/6.7.8. 22/5.37/3. Jer. 30/1.7. Ezech. 30/3. Joel. 2/2. Zeph. 1/15. Matth. 24/21.

4. Ob vielleicht der HERR dein GOtt hören wolte alle Worte des Ertzschencken ; den sein Herr / der König von Assyrien / gesandt hat / Hohn zu sprechen dem lebendigen GOtt ; und zu schelten mit Worten / die der HERR dein GOtt gehöret hat ; so hebe dein Gebet auff für die Ubrigen / die noch vorhanden sind.

5. UND da die Knechte des Königs Hiskia zu Jesaia kamen /

6. Sprach Jesaia zu ihnen : So sagt eurem Herrn ; So spricht der HERR : Fürchte [2] dich nicht für den Worten / die du gehöret hast / damit mich die Knaben des Königes von Assyrien gelästert haben.

2) Es. 37/5.6.

7. Sihe / ich wil ihm einen Geist geben / daß er ein Gerücht hören wird / und wider in sein Land ziehen / und wil ihn durchs Schwert fällen in seinem Lande.

8. UND da [3] der Ertzschencke wider kam / fand er den König von Assyrien streiten wider Libna ; denn er hatte gehöret / daß er von Lachis gezogen war.

3) Es. 17/8.

Thirhaka.

9. Und da er hörete von Thirhaka / dem Könige der Moren : Sihe / er ist ausgezogen mit dir zu streiten ; wendete er um / und sandte Boten zu Hiskia / und ließ ihm sagen :

Hiskia.

10. So saget Hiskia / dem Könige Juda ; Laß dich deinen GOtt nicht auffsetzen / auff den du dich verlässest / und sprichst : Jerusalem wird nicht in die Hand des Königes von Assyrien gegeben werden.

11. Sihe / du hast gehöret / was die Könige von Assyrien gethan haben allen Landen / und sie verbannet ; und du soltest errettet werden?

12. Haben der Heyden Götter auch sie errettet / welche meine Väter haben verderbet / Gosan / Haran / Rezeph / und die Kinder Eden / die zu Thelassar waren?

13. Wo ist der König zu Hemath / der König zu Arphad / und der König der der Stadt Sepharvaim / Hena und Iwa?

III. 14. UND da Hiskia die Briefe von den Boten empfangen und gelesen hatte / gieng er hinauff zum Hause des HERRN / und breitete sie aus für dem HERRN ;

Hiskia Gebet.

15. Und betete für dem HERRN / und sprach : HERR GOtt Israel / der du über Cherubim sitzest ; du bist allein GOtt unter allen Königreichen auff Erden / du hast Himmel und Erden gemacht ;

16. HERR / neige deine Ohren / und höre ; thue deine Augen auff / und sihe ; und höre die Worte Sanherib / der her gesandt hat / Hohn zu sprechen dem lebendigen GOtt.

17. Es ist wahr / HERR / die Könige von Assyrien haben die Heyden mit dem Schwert umgebracht / und ihr Land ;

18. Und haben ihre Götter ins Feuer geworffen ; Denn es waren nicht Götter / sondern Menschen-Hände Werck / Holtz und Steine ; darum haben sie sie umgebracht.

19. Nun aber / HERR unser GOtt / hilff uns aus seiner Hand / auff daß alle Königreiche auff Erden erkennen / daß du / HERR / allein GOtt bist.

20. Da sandte Jesaia / der Sohn Amoz / zu Hiskia / und ließ ihm sagen : So spricht der HERR / der GOtt Israel ; Was du zu mir gebetet hast um Sanherib / den König von Assyrien / das habe ich gehöret.

Jesaia.

21. Das ists / das der HERR wider ihn geredet hat : Die Jungfrau / die Tochter Zion / verachtet dich / und spottet dein ; die Tochter Jerusalem schüttelt ihr Haupt dir nach.

22. Wen hastu gehöhnet und gelästert? über wen hastu deine Stimme erhaben? Du hast deine Augen erhaben wider den Heiligen in Israel.

23. Du hast den HERRN durch deine Boten gehöhnet / und gesagt : Ich bin durch die Menge meiner Wagen auff die Höhe der Berge gestiegen / auff den Seiten des Libanon ; ich habe seine hohe Cedern

und

und auserlesene Tannen abgehauen / und bin gekommen an die äusserste Herberge des Waldes seines Carmels;

24. Ich habe gegraben und ausgetruncken die fremden Wasser / und habe vertrocknet mit meinen Fußsolen die Seen.

25. Hastu aber nicht gehöret / daß ich solches lange zuvor gethan habe / und vom Anfang habe ichs bereitet? Nun jetzt aber habe ichs kommen lassen / daß veste Städte würden fallen in einen wüsten Steinhauffen;

26. Und die drinnen wohnen / matt werden / und sich fürchten und schämen müsten; und werden wie das Graß auff dem Felde / und wie [4] das grüne Kraut zum Heu auff den Dächern / das verdorret / ehe denn es reiff wird.

27. Ich weiß dein Wohnen / dein Aus- und Einziehen / und daß du tobest wider mich.

28. Weil du denn wider mich tobest / und dein Ubermuth für meine Ohren herauff gekommen ist / so wil * ich dir einen Rinck an deine Nasen legen / und ein Gebiß in dein Maul; und wil dich den Weg wider umführen / da du hergekommen bist.

29. UNd sey dir ein Zeichen: In diesem Jahr iß / was zutreten ist; im andern Jahr / was selber wächst; im dritten Jahr säet / und erndet / und pflantzet Weinberge / und esset ihre Früchte.

30. Und die Tochter Juda / die errettet und übergeblieben ist / wird fürter unter sich wurtzeln / und über sich Frucht tragen.

31. Denn von Jerusalem werden ausgehen / die übergeblieben sind / und die Erretteten vom Berge Zion; der Eiffer des HERRN Zebaoth wird solches thun.

32. Darum spricht der HERR vom Könige zu Assyrien also: Er sol nicht in diese Stadt kommen / und keinen Pfeil drein schiessen / und kein Schild dafür kommen / und sol keinen Wall drum schütten;

33. Sondern er sol den Weg wiederum ziehen / den er gekommen ist / und sol in diese Stadt nicht kommen. Der HERR sagts.

34. Und ich wil diese Stadt beschirmen / daß ich ihr helffe um meinet willen / und um Davids meines Knechts willen.

IV. 35. UNd in derselben Nacht fuhr aus der Engel des HERRN / und [6] schlug im Lager von Assyrien hundert und fünff und achtzig tausend Mann. Und da sie sich des Morgens früh auffmachten / siehe / da lags alles eitel todter Leichname.

36. Also brach Sanherib der König von Assyrien auff / und zog weg / und kehrete um / und blieb zu Ninive.

37. Und da er anbetete im Hause Nisroch seines Gottes / schlugen ihn mit dem Schwert Adra Melech und Sar Ezer / seine Söhne; und sie entrunnen ins Land Ararat. Und sein Sohn Assar Haddon ward König an seine Statt.

Heer des Königs von Assyrien geschlagen. W. J. 3241. n. C. G. 739. 6) Es. 37/36. Tob. 1, 21. 24. Sir. 48 24. 1. Macc. 7/41. 2. Macc. 8/19.

4) Ps. 129/6.

* Ziel und Ende der Verfolgung. 2. Mos. 15/13. 14. 1. Sam. 23/28. 2. Kön. 13/23 Es. 30/28. 38/29. Ezech. 27/4. 2. Pet. 2/9. 5. Es. 37/30.

Das XX. Capitel.

Hiskiä Kranckheit / Lebens-Verlängerung / Ehrgeitz und Abschied.

I. Hiskias wird todtkranck / und Jesaia kündiget ihm das Leben ab / um dessen Fristung er zu GOtt seufftzet; der ihn dann gnädiglich erhöret / und noch funffzehen Jahre zuleget / solches mit einem sonderbaren Wunder-Zeichen bestätigend. 1-11.
II. Nach erlangter Gesundheit läßt ihm der König zu Babel durch eigene Gesandschafft Glück

wünschen / welcher er aus Ehrgeitz allen seinen Schatz zeiget. 12, 13. Worüber er von Jesaia einen Verweiß bekommt / mit Verkündigung künfftiger Straffe; darein er sich doch geduldig ergiebt / und endlich stirbt. 14-21.

Jesaia. A.J. 3141 r.E.G. 730. 1) 2. Chron. 32/24. Es. 38/1.

IN der Zeit[1] ward Hiskia todtkranck; und der Prophet Jesaia / der Sohn Amoz / kam zu ihm / und sprach zu ihm: So spricht der HERR; Beschicke dein Hauß / denn du wirst sterben / und nicht lebend bleiben.

2. Er aber wandte sein Antlitz zur Wand / und betete zum HERRN / und sprach:

3. Ach HERR! gedencke doch / daß ich für dir treulich gewandelt habe / und mit rechtschaffenem Hertzen / und habe gethan / das dir wolgefället. Und Hiskia weinete sehr.

4. DA aber Jesaia noch nicht zur Stadt halb hinaus gegangen war / kam des HERRN Wort zu ihm / und sprach:

5. Kehre um / und sage Hiskia / dem Fürsten meines Volcks: So spricht der HERR / der GOtt deines Vaters Davids; Ich habe dein Gebet gehöret / und deine Thränen gesehen; sihe / ich wil dich gesund machen / am dritten Tage * wirstu hinauff in das Hauß des HERRN gehen.

* Danck- und Lob-Opffer. 2. Mos. 3/12. Ps. 41/14. 43/4. 66/12. 13. 107/21. 22. Es. 38. 22. Os. 6/2. Joh. 5/14.

6. Und wil funffzehen Jahre zu deinem Leben thun / und dich und diese Stadt erretten von dem Könige zu Assyrien; und diese Stadt beschirmen / um meinet willen / und um meines Knechts Davids willen.

7. Und Jesaia sprach: Bringet her ein Stück Feigen. Und da sie die brachten / legten sie sie auff die Drüse; und er ward gesund.

8. HIßkia aber sprach zu Jesaia: Welches ist das Zeichen / daß mich der HERR wird gesund machen / und ich in des HERRN Hauß hinauff gehen werde am dritten Tage?

9. Jesaia sprach: Das Zeichen wirstu haben vom HERRN / daß der HERR thun wird / was er geredt hat. Sol der Schatte zehen Stuffen fürter gehen / oder zehen Stuffen zurücke gehen?

10. Hißkia sprach: Es ist leicht / daß der Schatte zehen Stuffen niederwerts gehe; das wil ich nicht / sondern daß er zehen Stuffen hinter sich zurücke gehe.

11. Da rieff der Prophet Jesaia den HERRN an; und [2]der Schatte * gieng hinter sich zurücke zehen Stuffen / am Zeiger Ahas / die er war niederwerts gegangen.

2) Es. 38 8. Sir. 48. 26. * Gott am Ende der Natur. Jos. 10/13. Ps. 135/7. Weish. 19/6. Esth. 3/20.

II. 12. IN der Zeit[3] sandte Brodach / der Sohn Baledan / des Sohns Baledan / König zu Babel / Brieffe und Geschencke zu Hißkia; Denn er hatte gehöret / daß Hißkia kranck war gewesen.

Brodach. A.J. 3141 v.C.G. 729. 3) Es. 39/1.

13. Hißkia aber war frölich mit ihnen / und zeigete ihnen das gantze Schatzhauß / Silber / Gold / Specerey / und das beste Oel / und die Harnisch-Kammer / und alles was in seinen Schätzen fürhanden war; es war nichts in seinem Hause / und in seiner gantzen Herrschafft / das ihnen Hißkia nicht zeigete.

14. DA kam Jesaia der Prophet zum Könige Hißkia / und sprach zu ihm: Was haben diese Leute gesagt? und woher sind sie zu dir gekommen? Hißkia sprach: Sie sind aus fernen Landen zu mir gekommen / von Babel.

15. Er

15. Er sprach: Was haben sie gesehen in deinem Hause? Hißkia sprach: Sie haben alles gesehen / was in meinem Hause ist; und ist nichts in meinen Schätzen / das ich ihnen nicht gezeiget hätte.

16. Da sprach Jesaia zu Hißkia: Höre des HERRN Wort;

17. Sihe / es kommt die Zeit / daß alles wird gen Babel weg geführet werden aus deinem Hause / und was deine Väter gesammlet haben / biß auff diesen Tag; und wird nichts übergelassen werden / spricht der HERR.

18. Dazu die Kinder / die von dir kommen / die du zeugen wirst / werden genommen werden / daß sie Kämmerer seyen im Palast des Königes zu Babel.

19. Hißkia aber sprach zu Jesaia: Das ist gut / das der HERR geredet hat. Und sprach weiter: Es wird doch Friede und Treu seyn zu meinen Zeiten.

20. Was mehr von Hißkia zu sagen ist / und alle seine Macht / und was er gethan hat; und der Teich / und die Wasser-Röhren / damit er Wasser in die Stadt geleitet hat; sihe / das ist [4] geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

21. Und Hißkia entschlieff mit seinen Vätern / und Manasse sein Sohn ward König an seine Statt.

4)2.Chron. 19.20.31.32.

Cap. W.J. 3256. v.C.G. 715.

Das XXI. Capitel.

Historia von Manasse und Amon / den Königen in Juda.

I. Manasse / Hiskiä Sohn und Cron-Erbe / hält sich sehr übel / und richtet schreckliche Abgötterey an; worüber ihm die Propheten die unausbleibliche Straffe / und gäntzliche Zerstörung seines Reichs androhen; dessen ungeachtet versündigt er sich mit Blut-vergiessen immer mehr und mehr / biß er endlich stirbt. 1-18. II. Amon folgt dem Vater wie in der Regierung / also in der Abgötterey nach / wird aber bald von seinen eigenen Bedienten ertödtet; denen es gleichwol nicht ungerochen hingehet. 19-26.

Manasse fünff und funfftzig Jahre König in Juda.

2)2.Chron. 33/1.

MAnasse war zwölff Jahre alt / da [1] er König ward; und regierte fünff und funfftzig Jahre zu Jerusalem; seine Mutter hieß Hephziba.

2. Und er thät das dem HERRN übel gefiel / nach den Greueln der Heiden / die der HERR für den Kindern Israel vertrieben hatte;

3. Und verkehrete sich / und bauete die Höhen / die sein Vater Hißkia hatte abgebracht; und richtete Baal Altare auff / und machte Hayne / wie Ahab der König Israel gethan hatte; und betete an allerley Heer am Himmel / und dienete ihnen.

2)5.Mos.12/5. 1.Kön. 8/29. Jer.32/34.

4. Und bauete Altare im Hause des HERRN / davon [2] der HERR gesagt hatte: Ich wil meinen Namen zu Jerusalem setzen.

5. Und er bauete allen Heeren am Himmel Altare / in beyden Höfen am Hause des HERRN;

6. Und [3] ließ seinen Sohn durchs Feuer gehen / und achtete auff Vogelgeschrey und Zeichen / und hielt Warsager und Zeichendeuter; und thät deß viel / das dem HERRN übel gefiel / damit er ihn erzürnete.

3)3.Mos.20/27. 5.Mos.18/10.11. 1.Sam.28/9 Jer.32/35.

7. Er setzte auch einen Häyn-Götzen / den er gemacht hatte / in das Hauß / von welchem der HERR zu David und zu Salomo seinem Sohn [4] gesagt hatte: In diesem Hause und zu Jerusalem / die ich erwehlet habe aus allen Stämmen Israel / wil ich meinen Namen setzen ewiglich;

4)2.Sam. 7/13. 1.Kön. 8/16. 19.9/3.

8. Und wil den Fuß Israel nicht mehr bewegen lassen vom Lande / das ich ihren Vätern gegeben habe: So doch / so sie halten / und thun nach allem / das ich geboten habe; und nach allem Gesetz / das mein Knecht Mose ihnen geboten hat.

9. Aber sie gehorchten nicht; sondern Manasse * verführete sie / daß sie ärger thäten / denn die Heyden / die der HERR für den Kindern Israel vertilget hatte.

* Verführung der Unterthanen. Sprüchw. 28/15.28.29/ 8.12.16. Pred.10/16. Jer.23/15. Dn.4 18. Sir.16/35. Matth.23/ 13. Joh.7/48.

10. Da redete der HERR durch seine Knechte die Propheten / und sprach:

11. Darum / [5] daß Manasse / der König Juda / hat diese Greuel gethan / die ärger sind denn alle Greuel / so die Amoriter gethan haben / die vor ihm gewesen sind; und hat auch Juda sündigen gemacht mit seinen Götzen;

Weissagung wider Jerusalem und Juda.

5)Jer.15/4. * Schreckliche Zeitung. 1.Sam.3/ 12.4/18.25/ 37.28/20. Matt.24.6.

12. Darum spricht der HERR / der GOtt Israel / also: Sihe / ich wil * Unglück über Jerusalem und Juda bringen / daß / wer es hören wird / dem sollen seine beyde Ohren gellen.

13. Und wil über Jerusalem die Meßschnur Samaria ziehen / und das Gewicht des Hauses Ahab; und wil Jerusalem außschütten / wie man Schüsseln außschüttet / und wil sie umstürtzen.

14. Und ich wil etliche meines Erbtheils überbleiben lassen / und sie geben in die Hände ihrer Feinde / daß sie ein Raub und Reissen werden aller ihrer Feinde;

15. Darum / daß sie gethan haben das mir übel gefället / und haben mich erzürnet von dem Tage an / da ihre Väter aus Egypten gezogen sind / biß auff diesen Tag.

16. AUch [6] vergoß Manasse sehr viel unschuldig Blut / biß daß Jerusalem hie und da voll ward; ohne die Sünde / damit er Juda sündigen machte / daß sie thäten / das dem HERRN übel gefiel.

6)2.Kön.24/3.4.

17. Was aber mehr von Manasse zu sagen ist / und alles was er gethan hat / und seine Sünde die er thät / sihe / das ist [7] geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

7)2.Chron. 33/1.20.21.

18. Und Manasse entschlieff mit seinen Vätern / und ward begraben im Garten an seinem Hause / nemlich / im Garten Usa; und sein Sohn Amon ward König an seine Statt.

W.J. 3311. v.C.G.660.

Amon zwey Jahre König in Juda.

II. 19. Zwey und zwantzig Jahre alt war Amon / da er König ward; und regierte zwey Jahre zu Jerusalem; seine Mutter hieß Mesulemeth / eine Tochter Haruz / von Jatba /

20. Und thät das dem HERRN übel gefiel / wie sein Vater Manasse gethan hatte;

21. Und wandelte in allem Wege / den sein Vater gewandelt hatte; und dienete den Götzen / welchen sein Vater gedienet hatte / und betete sie an;

22. Und verließ den HERRN / seiner Väter GOtt / und wandelte nicht im Wege des HERRN.

23. Und seine Knechte machten einen Bund wider Amon / und tödteten den König in seinem Hause.

24. Aber das Volck im Lande schlug alle / die den Bund gemacht hatten wider den König Amon. Und das Volck im Lande machte Josia seinen Sohn zum Könige an seine Statt.

25. Was aber Amon mehr gethan hat / siehe / das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

26. Und man begrub ihn in seinem Grabe / im Garten Usa; und sein Sohn Josia ward König an seine Statt.

Das XXII. Capitel.

Unter Josia wird das Gesetz-Buch gefunden.

I. Josia / ein Gottesfürchtiger löblicher König / befiehlt das Hauß des HErrn zu bessern. 1-7. Unter welcher Veranstaltung II. Hilkia der Hohepriester das Gesetz-Buch ungefehr findet / und dem Könige zufertiget; bey welches Verlesung er des HErrn Zorn erkennet / und zu dessen Abwendung bey ihm sich Raths erholet. 8-13. III. Die Prophetin Hulda weissaget zwar Juda und Jerusalem das endliche Verderben; tröstet doch Josiam / daß die Straffe biß nach seinem friedlichen Eintritt verschoben bleiben soll. 14-20.

Josia. W. J. 3313. v. C. G. 658. a) 2. Chron. 34/1.

JOsia war acht Jahre alt / da er König ward; und regierte ein und dreyssig Jahre zu Jerusalem; seine Mutter hieß Jedida / eine Tochter Adaja / von Bazkath.

2. Und thät das dem HERRN wol gefiel / und wandelte in allem Wege seines Vaters Davids / und wich nicht weder zur Rechten noch zur Lincken.

3. UNd im achtzehenden Jahr des Königes Josia / sandte der König hin Saphan / den Sohn Azalja / des Sohns Mesulam / den Schreiber / in das Hauß des HERRN / und sprach:

4. Gehe hinauff zu dem Hohenpriester Hilkia / daß man a) ihnen gebe das Geld / das zum Hause des HERRN gebracht ist / das die Hüter an der Schwelle gesammlet haben vom Volck;

a) 2. Kön. 12/ 11. 2. Chron. 34/ 8.

5. Daß sie es geben den Arbeitern / die bestellet sind im Hause des HERRN; und gebens den Arbeitern am Hause des HERRN / daß sie bessern was baufällig ist am Hause;

6. Nemlich / den Zimmerleuten und Bauleuten / und Maurern / und die da Holtz und gehauene Steine kauffen sollen / das Hauß zu bessern.

7. Doch daß man keine Rechnung von ihnen nehme vom Geld / das unter ihre Hand gethan wird / sondern daß sie es auff Glauben handeln.

Gesetz-Buch gefunden. W. J. 3313 v. C. G. 641.

II. 8. UNd der Hohe Priester Hilkia sprach zu dem Schreiber Saphan: Ich habe das Gesetzbuch gefunden im Hause des HERRN. Und Hilkia gab das Buch Saphan / daß ers läse.

9. Und Saphan der Schreiber brachts dem Könige / und sagte es ihm wider / und sprach: Deine Knechte haben das Geld zusammen gestoppelt / das im Hause gefunden ist / und habens den Arbeitern gegeben / die bestellet sind am Hause des HERRN.

10. Auch sagte Saphan der Schreiber dem Könige / und sprach: Hilkia der Priester gab mir ein Buch. Und Saphan lase es für dem Könige.

11. Da aber der König hörete die Worte im Gesetz-Buch / zuriß er seine Kleider.

12. Und der König gebot Hilkia dem Priester / und Ahikam dem Sohn Saphan / und Achbor dem Sohn Michaja / und Saphan dem Schreiber / und Asaja dem Knecht des Königes / und sprach:

13. Gehet hin / und fraget den HERRN für mich / für das Volck / und für gantz Juda / um die Worte dieses Buchs / das gefunden ist; Denn es ist ein grosser Grimm des HERRN / der über uns entbrannt ist; darum / das unsere Väter nicht gehorcht haben den Worten dieses Buchs / daß sie thäten alles / was darinnen geschrieben ist.

Hulda Prophetin. W. J. 3334 v. C. G. 637.

III. 14. JA gieng hin Hilkia der Priester / Ahikam / Achbor / Saphan und Asaja / zu der Prophetin Hulda / dem Weibe Sallum / des Sohns Thikwa / des Sohns Harham / des Hüters der Kleider; und sie wohnete zu Jerusalem im andern Theil / und sie redeten mit ihr.

15. Sie aber sprach zu ihnen: So spricht der HERR / der GOtt Israel; Saget dem Mann / der euch zu mir gesandt hat:

16. So spricht der HERR; Sihe / ich wil Unglück über diese Stätte und ihre Einwohner bringen / alle Worte des Gesetzes / die der König Juda hat lassen lesen;

17. Darum / daß sie mich verlassen / und andern Göttern geräuchert haben / daß sie mich erzürneten mit allen Wercken ihrer Hände; darum wird mein Grimm sich wider diese Stätte anzünden / und nicht ausgelöschet werden.

18. Aber dem Könige Juda / der euch

gesandt

gesandt hat/ den HERRN zu fragen/ solt ihr so sagen: So spricht der HERR/ der GOtt Israel;

19. Darum/ daß dein Hertz erweicht ist über den Worten/ die du gehöret hast/ und hast dich *gedemütiget für dem HERRN/ da du höretest / was ich geredt habe wider diese Städte und ihre Einwohner/ daß sie sollen eine Verwüstung und Fluch seyn; und hast deine Kleider zurissen/ und hast geweinet für mir / so hab ichs auch erhöret/ spricht der HERR.

20. Darum wil ich dich zu deinen Vätern *sammlen/ daß du mit Frieden in dein Grab versammlet werdest; und deine Augen nicht sehen all das Unglück / das ich über diese Stätte bringen wil. Und sie sagten es dem Könige wider.

* Erhörung der Demütigen. 2. Chron. 12/6.7.32/26. 33/12.34/27. Ps. 34 19. Es. 66, 2. Dan. 9/22. Matth. 11/28. 1. Pet. 5 6. 1. Joh. 5/16. Jac. 5, 15. 16.

* Friedliches Abscheiden. 1. Kön. 11/22. 2. Chron. 34/24. Es. 57/2. Weish. 4/6. Luc. 2/29.

Das XXIII. Capitel.

Von der Kirchen-Reformation Josiä / und folgenden Königen Joahas und Jojakim.

I. Josia richtet den wahren Gottesdienst wieder an. 1-3. II. Läßt das Gesetz-Buch in öffentlicher Versammlung ablesen; schafft alle Abgötterey / und was dero anhängig / rein ab/ und tödtet die Götzen-Pfaffen. 4-20. III. Hält das Passah und Oster-Fest; 21-28. IV. Kommt übern Treffen mit Pharao Necho um. 29. 30. V. Joahas / sein gottloser Sohn / hat die Regierung kaum angetretten / da ihn Pharao schon wieder absetzet / in Egypten gefangen führet / das Land schätzet. 31-33. und VI. seinen Bruder Eliakim (Jojakim) auff den Thron setzet. 34-37.

1 UNd der König sandte hin; und *es versammleten sich zu ihm alle Aeltesten in Juda und Jerusalem.

1) 2. Chron. 34/29.

2. Und der König gieng hinauff ins Hauß des HERRN / und alle Männer von Juda/ und alle Einwohner zu Jerusalem mit ihm; Priester und Propheten/ und alles Volck / beyde klein und groß; und man lase für ihren Ohren alle Worte des Buchs vom Bund / das im Hause des HERRN gefunden war.

3. Und der König trat an eine Seule/ und machte einen Bund für dem HERRN / daß sie solten wandeln dem HERRN nach/ und halten seine Gebote/ Zeugniß und Rechte/ von gantzem Hertzen/ und von gantzer Seele/ daß sie auffrichteten die Worte dieses Bunds / die geschrieben stunden in diesem Buche; und alles Volck trat in den Bund.

4 UNd der König gebot dem Hohen-Priester Hilkia/ und den Priestern der andern Ordnung / und den Hütern an der Schwelle/ daß *sie solten aus dem Tempel des HERRN thun alles Gezeug / das dem Baal und dem Hayne / und allem Heer des Himmels gemacht war; und verbrannten sie haussen für Jerusalem / im Thal Kidron/ und ihr Staub ward getragen gen Beth-El.

2) Ezr. 49/2.

5. Und er thät ab die *Camarim / welche die Könige Juda hatten gestifftet/ zu räuchern auff den Höhen in den Städten Juda/ und um Jerusalem her; auch die Räucher des Baals/ und der Sonnen/ und des Mondes / und der Planeten / und alles Heers am Himmel.

6. Und ließ den Hayn aus dem Hause des HERRN führen hinaus für Jerusalem in Bach Kidron / und verbrannte ihn im Bache Kidron / und machte ihn zu Staub / und warff den Staub auff die Gräber der gemeinen Leute.

7. Und er brach ab die Häuser der Hurer / die an dem Hause des HERRN wa-

ren / darinnen die Weiber wirckten Häuser zum Hayn.

8. UNd er ließ kommen alle Priester aus den Städten Juda / und verunreinigte die Höhen / da die Priester räucherten / von Geba an biß gen BerSeba; und brach ab die Höhen in den Thoren / die in der Thür des Thors waren Josua des Stadtvogts / welches war zur Lincken / wenn man zum Thor der Stadt gehet.

9. Doch hatten die Priester der Höhen nie geopffert auff dem Altar des HERRN zu Jerusalem; sondern assen des ungesäuerten Brots unter ihren Brüdern.

10. Er verunreinigte auch das Thopheth / im Thal der Kinder Hinnom / daß niemand seinen Sohn oder seine Tochter dem Molech durchs Feuer liesse gehen.

11. Und thät ab die Rosse / welche die Könige Juda hatten der Sonnen gesetzt im Eingang des HERRN Hauses / an der Kammer Nethan Melech des Kämmerers / der zu Parvarim war; und die Wagen der Sonnen verbrannte er mit Feuer.

12. Und die Altare auff dem Dache im Saal Ahas / die die Könige Juda gemacht hatten; und die Altare / die Manasse gemacht hatte / in den zween Höfen des HERRN Hauses / brach der König ab / und lieff von dannen / und warff ihren Staub in den Bach Kidron.

13. Auch die Höhen / die für Jerusalem waren zur Rechten am Berge [b] Maßhith / die [3] Salomo der König Israel gebauet hatte Asthoreth dem Greuel von Zidon / und Chamos dem Greuel von Moab / und Milkom dem Greuel der Kinder Ammon / verunreinigte der König; 3) 1. Kön. 11, 7.

14. Und zubrach die Seulen / und rottete aus die Hayne / und füllete ihre Stätte mit Menschen-Knochen.

15. AUch den Altar zu BethEl; die Höhe / die [4] Jerobeam gemacht hatte / der Sohn Nebat / der Israel sündigen machte; denselben Altar brach er ab / und die Höhe / und verbrannte die Höhe / und machte sie zu Staub / und verbrannte den Hayn. 4) 1. Kön. 12, 28. 32.

16. Und Josia wandte sich / und sahe die Gräber / die da waren auff dem Berge; und sandte hin / und [5] ließ die Knochen aus den Gräbern holen / und verbrannte sie auff dem Altar / und verunreinigte ihn; nach dem Wort des HERRN / das der Mann GOttes ausgeruffen hatte / der solches ausrieff. 5) 1. Kön. 13, 2.

17. Und er sprach: Was ist das für ein Grabmal / das ich sehe? Und die Leute in der Stadt sprachen zu ihm: Es ist das Grab des [6] Manns GOttes / der von Juda kam / und rieff solches aus / das du gethan hast wider den Altar zu BethEl. 6) 1. Kön. 13, 30.

18. Und er sprach: Lasset ihn ligen / niemand bewege seine Gebeine. Also wurden seine Gebeine errettet mit den Gebeinen des Propheten / der von Samaria gekommen war.

19. Er thät auch weg alle Häuser der Höhen in den Städten Samaria / welche die Könige Israel gemacht hatten / zu erzürnen; und thät mit ihnen aller Dinge / wie er zu BethEl gethan hatte. Josia. Joahas.

20. Und er opfferte alle Priester der Höhe / die daselbst waren / auff den Altaren; und verbrannte also Menschenbeine darauff / und kam wider gen Jerusalem.

III. 21. UNd der König gebot dem Volck / und sprach: [7] Haltet dem HERRN eurem GOtt Passah / wie es geschrieben stehet im Buch dieses Bunds. Passah gehalten. 7) 2. Chron. 35, 1.

22. Denn es war kein Passah so gehalten als dieses / von der Richter Zeit an / die Israel gerichtet haben / und in allen Zeiten der Könige Israel / und der Könige Juda;

23. Sondern im achtzehenden Jahr des Königs Josia ward diß Passah gehalten dem HERRN zu Jerusalem.

24. AUch fegete Josia aus alle Wahrsager / Zeichendeuter / Bilder und Götzen / und alle Greuel / die im Lande Juda und zu Jerusalem ersehen wurden; auff daß er auffrichtete die Worte des Gesetzes / die geschrieben stunden im Buch / das Hilkia der Priester fand im Hause des HERRN.

25. Seines gleichen war für ihm kein König gewesen / der so von gantzem Hertzen / von gantzer Seelen / von allen Kräfften sich zum HERRN bekehrete / nach allem Gesetz Mose; und nach ihm kam seines gleichen nicht auff.

26. Doch kehrete * sich der HERR nicht von dem Grimm seines grossen Zorns / damit er über Juda erzürnet war / um alle der Reitzungen willen / damit ihn Manasse erreitzet hatte. * Bleiben der Zorn GOttes. Ps. 2, 12. 77, 10. 90, 9. Es. 51, 20. 63, 6. Jer. 10, 14. Rom. 2, 5. 2. Pet. 2, 9.

27. Und der HERR sprach: Ich wil Juda auch von meinem Angesicht thun / wie ich Israel weggethan habe; und wil diese Stadt verwerffen / die ich erwehlet hatte / nemlich Jerusalem / und das Hauß davon ich gesagt habe: Mein Name sol daselbst seyn.

28. Was aber mehr von Josia zu sagen ist / und alles / was er gethan hat / siehe / das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

IV. 29. ZU seiner Zeit [8] zog Pharao Necho / der König in Egypten / herauff wider den König von Assyrien / an das Wasser [9] Phrath; aber der König Josia zog ihm entgegen / und starb zu Megiddo / da er ihn gesehen hatte. Pharao Necho. W. J. 3341. v. C. G. 658. 8) 2. Chron. 35, 20.

30. Und seine Knechte führeten ihn todt von Megiddo / und brachten ihn gen Jerusalem / und begruben ihn in seinem Grabe. Und das Volck im Lande nahm [9] Joahas / den Sohn Josia; und salbeten ihn / und 9) 2. Chron. 36, 1.

machten

machten ihn zum Könige an seines Vaters Statt.

V.31. Drey und zwantzig Jahre war Joahas alt / da er König ward; und regierte drey Monden zu Jerusalem; seine Mutter hieß Hamutal / eine Tochter Jeremia / von Libna /

32. Und thät / das dem HERRN übel gefiel / wie seine Väter gethan hatten.

33. Aber Pharao Necho fieng ihn zu Riblath / im Lande Hemath / daß er nicht regieren solte zu Jerusalem; und legte eine Schatzung auffs Land / hundert Centner Silbers / und einen Centner Golds.

VI.34. Und Pharao Necho machte zum König Eliakim den Sohn Josia / an Statt seines Vaters Josia; und wandte seinen Namen Jojakim. Aber Joahas nahm er / und brachte ihn in Egypten / daselbst starb er.

35. Und Jojakim gab das Silber und Gold Pharao; doch schätzete er das Land / daß er solch Silber gäbe nach Befehl Pharao; einen jeglichen nach seinem Vermögen schätzete er am Silber und Gold / unter dem Volck im Lande / daß ers dem Pharao Necho gäbe.

36. Fünff und zwantzig Jahre alt war Jojakim / da er König ward / und regierte eilff Jahre zu Jerusalem; seine Mutter hieß Sebuda / eine Tochter Pedaja von Ruma;

37. Und thät / das dem HERRN übel gefiel / wie seine Väter gethan hatten.

Joahas drey Monden König in Juda. W.J. 3344. v.C.G. 627.

Eliakim / oder Jojakim.

Jojakim eilff Jahre König in Juda

a Camarim) Das waren sonderliche geistliche Leute; wie jetzt die allerandächtigsten und strengesten Münche seyn wollen. Darum haben sie auch einen Namen / Camarim / der lautet als von h ßiger grosser Andacht. Und das Räuchern gat bey ihnen / als bey uns der Münche Singen und Beten in der Kirchen. Denn Räuchwerck bedeutet allenthalben Gebet in der Schrifft. Aber wie dieser Gebet ist / so war jener Räucherey; beyde Menschenland / ohne GOttes Geist und Wort.

b Mahyich) Heifft Verderbung; und man hält dafür / es sey der Oelberg gewesen / da man die Ubelthäter hat abgethan / den wir den Galgenberg oder Rabenstein heissen.

c Grabmal) Was solche Kammern / oder Gazophylacia und Grabmale oder Grabzeichen sind / wirstu im Jerernia und Hesekiel wol finden.

Das XXIV. Capitel.

Von dreyen Königen in Juda: Jojakim / Jojachin und Zidekia.

I. Jojakim / dem König zu Babel Nebucad Nezar unterthänig / wird abtrünnig / und deswegen von ihm heimgesucht / bevorab weil er auch abgöttisch und blutdürstig gewesen / wie Manasse; stirbt / u. f. 1-7. II. Jojachin sein Nachfolger / wird wegen seiner Gottlosigkeit vom Babylonischen Kriegs-Heer zu Jerusalem belagert / und nebst seinem gantzen Hause / fürnehmsten Unterthanen / und Schätzen gen Babel geführet. 8-17. III. Zidekia sein Vetter und Nachfahr ist nicht frömmer / und fällt ingleichen vom Nebucad Nezar ab. 18-20.

Nebucad Nezar. W.J. 3351. v.C.G. 620.

IN seiner Zeit zog herauff Nebucad-Nezar / der König zu Babel; und Jojakim ward ihm unterthänig drey Jahre. Und er wandte sich / und ward abtrünnig von ihm.

W.J. 3354. v.C.G. 617.

2. Und der HERR ließ auff ihn Kriegsknechte kommen aus Chaldea / aus Syrien / aus Moab / und aus den Kindern Ammon; und ließ sie in Juda kommen / daß sie ihn umbrächten; nach dem Wort des HERRN / das er geredt hatte durch seine Knechte / die Propheten.

1) 2. Kön. 24/ 10. u. f. 2 3/27.

3. Es geschach aber Juda also / [1] nach dem Wort des HERRN / daß er sie von seinem Angesicht thäte / um der Sünde willen Manasse / die er gethan hatte.

* Unschuldiges Blutvergiessen. 1. Mos. 4/10. 9/6. 2. Mos. 21/ 28 5. Mos. 9/11. 12. Es. 59/3. Gal. 5/20. 2) 2. Coron. 36/4-5.

4. Auch um des * unschuldigen Bluts willen / das er vergoß / und machte Jerusalem voll mit unschuldigem Blut / wolte der HERR nicht vergeben.

5. Was aber mehr zu sagen ist von Jojakim / und alles was er gethan hat / siehe / das ist [2] geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

6. Und Jojakim entschlieff mit seinen Vätern / und sein Sohn Jojachin ward König an seine Statt.

7. Und der König in Egypten zog nicht mehr aus seinem Lande; Denn der König zu Babel hatte ihm genommen alles / was des Königes in Egypten war / vom Bach Egypti an / biß an das Wasser Phrath.

II.8. Achtzehen Jahre alt war Jojachin / da er König ward / und regierte drey Monden zu Jerusalem / seine Mutter hieß Nehustha / eine Tochter Elnathan von Jerusalem.

Jojachin drey Monden König in Juda.

9. Und thät das dem HERRN übel gefiel / wie sein Vater gethan hatte.

10. Zu der Zeit [3] zogen herauff die Knechte Nebucad Nezar / des Königes zu Babel / gen Jerusalem / und kamen an die Stadt mit Bollwerck.

Jerusalem belägert. 2B.J. 3354. v.C.G. 617. 3) Dan. 1/1.

11. Und da Nebucad Nezar zur Stadt kam / und seine Knechte / belagerte er sie.

12. Aber Jojachin / der König Juda / gieng heraus zum Könige von Babel / mit seiner Mutter / mit seinen Knechten / mit seinen Obersten und Kämmerern; und der König von Babel nahm ihn auff im achten Jahr seines Königreichs;

13. Und [4] nahm von dannen heraus alle Schätze im Hause des HERRN / und im Hause des Königes; und zuschlug alle güldene Gefässe / die Salomo der König Israel gemacht hatte im Tempel des HERRN; wie denn der HERR geredt hatte.

4) 2. Chron. 36/10. 18. Esth. 2, 6.

14. Und führete weg das gantze Jerusalem / alle Obersten / alle Gewaltigen / zehen tausend Gefangene; und alle Zimmerleute / und alle Schmiede; und ließ nichts übrig / denn gering Volck des Landes.

15. Und führete weg Jojachin gen Babel / die Mutter des Königs / die Weiber des Königs / und seine Kämmerer; dazu die Mächtigen im Lande führete er auch gefangen von Jerusalem gen Babel;

Jojachin gen Babel gefangen geführet.

16. Und was der besten Leute waren / sieben tausend; und die Zimmerleute / und Schmiede / tausend; alle starcke Kriegsmänner. Und der König von Babel brachte sie gen Babel.

17. Und der König von Babel machte Mathanja seinen Vetter zum Könige an seine Statt / und wandelte seinen Namen Zidekia.

Zidekia eilff Jahre König in Juda. a) Jer. 37/1. 52/1.

III. 18. EIn und zwantzig [1] Jahre alt war Zidekia / da er König ward; und regierte eilff Jahre zu Jerusalem; seine Mutter hieß Hamital / eine Tochter Jeremia / von Libna.

19. Und er thät das dem HERRN übel gefiel / wie Jojakim gethan hatte.

20. Denn es geschach also mit Jerusalem und Juda aus dem Zorn des HERRN / biß daß er sie von seinem Angesicht würffe; und Zidekia ward abtrünnig vom Könige zu Babel.

Das XXV. Capitel.

Von Zerstörung der Stadt Jerusalem / und der Babylonischen Gefängniß.

I. Die Stadt Jerusalem wird vom Nebucad Nezar abermal hart belägert / dadurch bey den Einwohnern grosser Hunger entstehet; welche bey beschehenem Einbruche mit dem Könige zwar wollen entfliehen / aber zustreuet / des Königs Kinder geschlachtet / er selbst gefangen / geblendet / und gebunden hinweg geführet worden. 1-7. II. Die Stadt wird eingeäschert / die Gefässe des Tempels weggenommen / Priester und Hauptleute getödtet. 8-21. III. Uber das übrige Volck wird Gedalja gesetzt / aber vom Ismael todt geschlagen; Jojachin von Evil Merodach leidlicher in der Gefängniß tractirt / und ehrlich unterhalten. 22-30.

UNd es begab sich im neunten Jahr seines Königreichs / am zehenden Tage des zehenden Monden / [1] kam Nebucad Nezar / der König zu Babel / mit aller seiner Macht wider [a] Jerusalem; und sie lagerten sich wider sie / und baueten einen Schutt um sie her.

W. J. 3365. v. C. G. 606.

1) 2. Chron. 36/10. 17. Jer. 39/1. 52/4.

2. Also ward die Stadt belagert biß in das eilffte Jahr des Königes Zidekia.

Zidekia. Jerusalem belagert erobert / zerstöret und verbrannt.

3. Aber im neunten Monden ward der Hunger starck in der Stadt / daß das Volck des Landes nichts zu essen hatte.

4. Da brach man in die Stadt; und alle Kriegsmänner flohen bey der Nacht des Weges von dem Thor / zwischen den zwo Mauern / der zu des Königs Garten gehet; (aber die Chaldeer lagen um die Stadt;) und [b] er flohe des Weges zum blachen Felde.

5. Aber die Macht der Chaldeer jagten dem Könige nach / und ergriffen ihn im blachen Felde zu Jericho; und alle Kriegsleute / die bey ihm waren / wurden von ihm zustreuet.

6. Sie aber griffen den König / und führeten ihn hinauff zum Könige von Babel gen Riblath / und sie sprachen ein Urtheil über ihn.

7. Und sie [2] schlachteten die Kinder Zidekia für seinen Augen / und * blendeten Zidekia seine Augen / und bunden ihn mit Ketten und führeten ihn gen Babel.

2) Jer. 39/6.

* Straffe des verachteten Worts GOttes. 2. Chron. 24/19. 24. 36/1. 2. 16. Neh. 9/29. Ps. 50/17. Jer. 44/16. Luc. 23/5.

II. 8. IM siebenden Tage des fünfften Monden / das ist das neunzehende Jahr Nebucad Nezars / des Königs zu Babel / kam Nebusar Adan / der Hoffmeister / des Königes zu Babel Knecht / gen Jerusalem;

Tempel verbrannt.

9. Und verbrannte das Hauß des HERRN / und das Hauß des Königs / und alle Häuser zu Jerusalem; und alle grosse Häuser verbrannte er mit Feuer.

10. Und die gantze Macht der Chaldeer / die mit dem Hoffmeister war / zubrach die Mauern / um Jerusalem her.

11. Das ander Volck aber / das übrig war in der Stadt / und die zum Könige von Babel fielen / und den andern Pöbel / führete

führete Nebusar Adan/ der Hoffmeister/ weg.

12. Und von den Geringsten im Lande ließ der Hoffmeister Weingärtner und Ackerleute.

3 Jer.27.19. 13. Aber [3] die eherne Seule am Hause des HERRN/ und die Gestüle/ und das eherne Meer/das am Hause des HERRN war/ zubrachen die Chaldeer/ und führeten das Ertz gen Babel.

14. Und die Töpffen/ Schauffeln/Messer/Löffel/ und alle eherne Gefässe/ damit man dienete/ nahmen sie weg.

15. Dazu nahm der Hoffmeister die Pfannen und Becken / und was gülden und silbern war;

16. Zwo Seulen/ein Meer/und die Gestüle / die Salomo gemacht hatte zum Hause des HERRN. Es war nicht zu wägen das Ertz aller dieser Gefässe.

4) 1.Kön.7/15. 2.Chron.3/15. Jer.52/21. 17. Achtzehen [4] Ellen hoch war eine Seule; und ihr Knauff drauff war auch ehern/ und drey Ellen hoch; und die Reiffe und Granatäpffel an dem Knauff umher war alles ehern. Auff diese Weise war auch die andere Seule mit den Reiffen.

18. Und der Hoffmeister nahm den Priester Seraja/ der ersten Ordnung; und den Priester Zephanja/ der andern Ordnung; und drey Thürhüter/

19. Und einen Kämmerer aus der Stadt / der gesetzt war über die Kriegsmänner; und fünff Männer/ die stäts für dem Könige waren/ die in der Stadt gefunden wurden; und Sopher den Feldhauptmann/ der das Volck im Lande kriegen lehrete; und sechzig Mann vom Volck auff dem Lande / die in der Stadt gefunden wurden.

20. Diese nahm Nebusar Adan/ der Hoffmeister/ und brachte sie zum Könige von Babel gen Riblath.

21. Und der König von Babel schlug sie todt zu Riblath im Lande Hemath. Also ward Juda weggeführet aus seinem Lande.

III.22. Aber über das übrige Volck im Lande Juda/ das Nebucadnezar der König von Babel überließ/ [5] setzete er Gedalja / den Sohn Ahikam/ des Sohns Saphan.

Gedalja. 5 Jer.40/5.

23. Da nun all das Kriegsvolck/ Hauptleute und die Männer höreten/ daß der König von Babel Gedalja gesetzt hatte/ kamen sie zu Gedalja gen Mizpa; nemlich: Ismael/der Sohn Nethanja; und Johanan/ der Sohn Kareah; und Seraja/ der Sohn Thanhumeth/der Netophatiter; und Jaesanja/ der Sohn Maechati/ samt ihren Männern.

24. Und Gedalja schwur ihnen und ihren Männern / und sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht unterthan zu seyn den Chaldeern; bleibt im Lande / und seyd unterthänig dem Könige von Babel/ so wirds euch wol gehen.

25. Aber im siebenden Monden kam Ismael/ der Sohn Nethanja/ des Sohns Elisama/ von Königlichem Geschlechte/ und zehen Männer mit ihm; und schlugen Gedalja todt/ dazu die Juden und Chaldeer/ die bey ihm waren zu Mizpa. Ismael.

26. Da machte sich auff alles Volck/ beyde klein und groß/ und die Obersten des Krieges / und kamen in Egypten; denn sie furchten sich für den Chaldeern.

Jojachin wird wider erhaben. 27. Aber im [6] sieben und dreyssigsten Jahre/ nach dem Jojachin der König Juda weggeführet war/ im sieben und zwantzigsten Tage des zwölfften Monden/ hub Evil Merodach der König zu Babel/ im ersten Jahr seines Königreichs/ das Haupt Jojachin des Königs Juda aus dem Kercker herfür;

AM. J. 3390. v. C. G. 581. 6) Jer.52/31.

28. Und redete freundlich mit ihm/ und setzte seinen Stul über die Stüle der Könige/ die bey ihm waren zu Babel;

29. Und wandelte die Kleider seines Gefängniß/ und er aß allwege für ihm sein Lebenlang;

30. Und bestimmte ihm sein Theil/ daß man ihm allwege gab vom Könige/ auff einen jeglichen Tag/ sein gantz Lebenlang.

a Jerusalem) Jerusalem ist zuvor Jebus/ ingleichen Salem genannt gewesen/ und vom Sem/ dem Sohn Noah/ dem Könige Melchisedech erbauet/ von welches Tod biß auff diese Verwüstung 1236. Jahre sind; der Tempel/ welcher im vierten Jahre Salomonis, nach dem Auszug aus Egypten 480. Jahre erbauet/ ist biß auff diese Zeit der Verwüstung gestanden 460. Jahre. Diese Verwüstung ist geschehen nach der Welt Anfang 3394. Jahre/ vor C. Christi Geburt 566. Jahre, die Belägerung hat anderthalb Jahre gewähret; Der Tempel ist hernachmals, nemlich nach dieser Verwüstung 123. Jahre im 6. Jahr Dario am 3. Mertz wieder vollkömmlich erbauet/ Esr. 6. Cap. vor C. Christi Geburt 445. Ist wieder samt der Stadt Jerusalem gestanden 518. Jahre/ und im andern Jahr des Käysers Vespasiani im April am Oesterlichen Fest den 14. April belagert/ der Tempel erobert und zum andernmal eben in dem Monat/ und auff den 10. Tag des August-Monats/ wie zuvor vom Nebucad Nezar/ also zum letzten vom Tito des Vespasiani Sohn verbrannt. Die Stadt aber am achten Tage des Herbst-Monats eingenommen / geschleifft und verheeret. Diß ist geschehen nach C. Christi Himmelfahrt 40. Jahre, nach seiner Geburt 74. Jahre. Nach dieser letzten Verwüstung 60. Jahre, unter dem Käyser Adriano/ erregten die Juden einen Auffruhr wider ihn/ und wolten Jerusalem samt dem Tempel wieder erbauen/ es wurden aber darüber funffmal hundert und achtzig tausend Juden auff einen Tag erschlagen. Jerusalem wieder geschleifft 980. Städte und Flecken/ 50. Schlösser zerstöret und verbrannt. Und stehet die Verwüstung nun über anderthalb tausend Jahre, wird auch also ewig bleiben/ wie Daniel geweissaget hat.

b Er sohe) Nemlich/ Zidekia.

Ende des Andern Buchs von den Königen.

Der Patriarchen Geschlechte.

Das Erste Buch der Chronica.

Summa des Ersten Buchs der Chronica.

DJe Bücher der Chronica insgemein/ sind anders nichts als Tag- und Jahr-Bücher/ oder gewisse Zeit-Register/ darinnen die Geschichte in der Jüdischen Kirchen und Policey/ so wol unter den Königen in Juda als Israel/ bald kurtz zusammen gefasset; bald weitläufftiger ausgeführet; bald was in vorhergehenden Historischen Büchern ausgelassen/ kurtz hinzu gesetzt wird; wie solches die Sache an ihr selber neben den Hebräischen/ Griechischen und Lateinischen Namen bezeuget. Insonderheit das Erste Buch der Chronica betreffend/ kan es in folgende zwey Stücke abgetheilet werden: In dem I. werden uns mancherley Geschlecht-Register für Augen gelegt/ wie das Volck GOttes seinen Ursprung und Fortpflantzung gehabt. C. 1-9. In dem II. werden erzehlet die Geschlechte Sauls und Davids/ C. 9. biß zu Ende. Begreifft also in 30. Capiteln/ was von Erschaffung der Welt biß auff das Reich Salomonis sich begeben und zugetragen; dabey neben vielen andern fürnemlich das Geschlecht-Register unsers HErrn und Heilands JEsu CHristi wohl in acht zu nehmen/ wie er aus den Vätern nach dem Fleisch hat sollen geboren werden.

Das I. Capitel.

Geschlecht-Register der Patriarchen biß auff Jacob.

I. Die Vor-Eltern und Nachkommen Noah/ von Adam biß auff Abraham. 1-27. II. Desgleichen die Söhne Abrahams von Sara/ Hagar/ und Ketura. 28-42. III. Wie auch die Könige und Fürsten der Edomiter vor Auffrichtung des Israelitischen Königreichs. 43-54.

Adam. 1) 1. Mos. 5/ 1. 3.

ADam/ [1] Seth / Enos/
2. Kenan / Mahalaleel/ Jared/
3. Henoch / Methusalah / Lamech/
4. Noah / Sem/ Ham / Japheth.

Japheth. 2) 1. Mos. 10/ 1. 2.

5. DJe Kinder [2] Japheth sind diese: Gomer/ Magog / Madai/ Javan/ Thubal / Mesech/ Thiras.
6. Die Kinder aber Gomer sind: Ascenas/ Riphat/ Thogarma.
7. Die Kinder Javan sind: Elisa/ Tharsisa/ Chitim / Dodanim.

Ham. 3) 1. Mos. 10/ 6.

8. DJe [3] Kinder Ham sind: Chus/ Mizraim/ Put/ Canaan.
9. Die Kinder aber Chus sind: Seba/ Hevila/ Sabtha / Ragema / Sabthecha. Die Kinder aber Ragema sind: Scheba und Dedan.

Nimrod. 4) 1. Mos. 10/ 8.

10. Chus aber zeugete [4] Nimrod/ der fieng an gewaltig zu seyn auff Erden.
11. Mizraim zeugete Ludim/ Anamim/ Lehabim/ Naphthuhim/
12. Patrussim / Casluhim; von welchen sind ausgekommen die Philistim und Caphthorim.
13. Canaan aber zeugete Zidon seinen ersten Sohn/ Heth/
14. Jebusi / Amori / Girgosi/
15. Hevi/ Arki/ Sini/
16. Arwadi / Zemari/ und Hemathi.

Sem. 5) 1. Mos. 10/ 22. 28. 11/ 10.

17. DJe Kinder [5] Sem sind diese: Elam/ Assur / Arphachsad / Lud / Aram / Uz / Hul / Gether / und Masech.
18. Arphachsad aber zeugete Salah / Salah zeugete Eber.

Eber. 6) 1. Mos. 11/ 16.

19. Eber [6] aber wurden zween Söhne geboren; der eine hieß Peleg/ darum/ daß zu seiner Zeit das Land zertheilet ward; und sein Bruder hieß Jaktan.
20. Jaktan aber zeugete Almodad / Saleph / Hazarmaveth / Jarah/
21. Hadoram / Usal / Dikla /
22. Ebal/ Abimael/ Scheba /
23. Ophir / Hevila / und Jobab. Das sind alle Kinder Jaktan.
24. [7] Sem / Arphachsad/ Salah/ 7) 1. Mos. 11/ 11. 14. 12.
25. Eber / Peleg / Regu /
26. Serug / Nahor / Thara /
27. Abram / das ist Abraham.

II. 28. DJe Kinder aber Abraham sind: Isaac und Ismael. Kinder Abrahams.

29. Diß ist ihr Geschlecht: Der erste Sohn [8] Ismaels / Nebajoth / Kedar / Adbeel / Ismaels Kinder.

30. Mibsam/ Misma/ Duma / Masa/ Hadad / Thema /
31. Jethur / Naphis / Kedma. Das sind die Kinder Ismaels.

Ketura Kinder. 8) 1. Mos. 16. 11. 25/ 12.

32. Die Kinder aber [9] Ketura/ des Kebsweibs Abrahams / die gebar Simram/ Jaksan/ Medan/ Midian/ Jeßbak/ Suah. Aber die Kinder Jaksan sind: Scheba und Dedan. 9) 1. Mos. 25/ 1. 2.
33. Und die Kinder Midian sind: Epha / Epher / Henoch / Abida / Eldaa. Diß sind alle Kinder der Ketura.

Kinder Isaac. 10) 1. Mos. 21/ 2. 25/ 19.

34. Abraham zeugete [10] Isaac. Die Kinder aber Isaac sind: Esau und Israel.

Esau. 11) 1. Mos. 36. 9. 10.

35. Die Kinder [11] Esau sind: Eliphas/ Reguel / Jeus / Jaelam / Korah.
36. Die Kinder Eliphas sind: Theman / Omar / Zephi / Gaetham / Kenas / Thimna / Amalek.
37. Die Kinder Reguel sind: Nahath/ Sera/ Samma und Misa.

Seir. 12) 1. Mos. 36. 20.

38. Die Kinder [12] Seir sind: Lothan/ Sobal/ Zibeon/ Ana / Dison / Ezer / Disan.
39. Die Kinder Lothan sind: Heri /

Homam;

Homam; und Thimna war eine Schwester Lothan.

40. Die Kinder Sobal sind: Alian / Manahath / Ebal / Sephi / Onam. Die Kinder Zibeon sind: Aja und Ana.

41. Die Kinder Ana / Dison. Die Kinder Disen sind: Hamram / Eßban / Jethran / Charan.

42. Die Kinder Ezer sind: Bilhan / Saewan / Jackan. Die Kinder Disan sind: Uz und Aran.

Könige in Edom. 13) 1. Mos. 36/29. 31. 40.

III. 43. Dis sind [13] die Könige / die geregiert haben im Lande Edom / ehe denn ein König regierte unter den Kindern Israel: Bela / der Sohn Beor; und seine Stadt hieß Dinhaba.

44. Und da Bela starb / ward König an seine Statt Jobab / der Sohn Serah / von Bazra.

45. Und da Jobab starb / ward König an seine Statt Husam / aus der Themaniter Lande.

46. Da Husam starb / ward König an seine Statt Hadad / der Sohn Bedad / der die Midianiter schlug in der Moabiter Felde; und seine Stadt hieß Awith.

47. Da Hadad starb / ward König an seine Statt Samla von Masreck.

48. Da Samla starb / ward König an seine Statt Saul von Rehoboth am Wasser.

49. Da Saul starb / ward König an seine Statt Baal Hanan / der Sohn Achbor.

50. Da Baal Hanan starb / ward König an seine Statt Hadad; und seine Stadt hieß Pagi; und sein Weib hieß Mehetabeel / eine Tochter Madred / die Mesahabs Tochter war.

Fürsten in Edom.

51. Da aber Hadad starb / wurden Fürsten zu Edom: Fürst Thimnah / Fürst Alja / Fürst Jetheth /

52. Fürst Ahalibama / Fürst Ela / Fürst Pinon /

53. Fürst Kenas / Fürst Theman / Fürst Mibzar /

54. Fürst Magdiel / Fürst Iram. Das sind die Fürsten zu Edom.

Das II. Capitel.

Söhne Jacobs und Juda.

I. Die zwölff Söhne Jacobs. 1. 2. II. Fortpflantzung des Stamms Juda / so wol von der Cananitin / als von der Thamar / biß auff Isai Davids Vater. 3-55.

Kinder Israel. 1) 1. Mos. 29/31. 32. 30/5. 35/24. Matth. 3/2. u.f.

Dis sind die Kinder [1] Israel: Ruben / Simeon / Levi / Juda / Isaschar / Sebulon /

2. Dan / Joseph / Ben Jamin / Naphthali / Gad / Asser.

Kinder Juda. 2) 1. Mos. 38/3. 3) 1. Mos. 38/7. 46. 12. Matth. 1/3.

II. 3. Die Kinder [2] Juda sind: Ger / Onan / Sela. Diese drey wurden ihm geboren von der Cananitin / der Tochter Suha. Ger [3] aber / der erste Sohn Juda / war boß für dem HERRN / darum tödtete er ihn.

4. Thamar aber / seine Schnur / [4] gebar ihm Perez und Serah; daß aller Kinder Juda waren fünffe. Perez. 4) 1. Mos. 38/29. 30.

5. Die Kinder [5] Perez sind: Hezron und Hamul.

6. Die Kinder aber Serah sind: Simri / Ethan / Heman / Chalcol / Dara; derer aller sind fünffe.

7. Die Kinder Charmi sind Achar / [5] welcher betrübete Israel / da er sich am Verbanneten vergrieff. 5) Jos. 7/1. u.f.

8. Die Kinder Ethan sind: Asarja.

9. Die Kinder aber [6] Hezron / die ihm geboren / sind: Jerahmeel / Ram / Chalubai. Hezron. 6) Ruth 4/19. Matt. 1/3. 5.

10. Ram aber zeugete Ammi Nadab. Ammi Nadab zeugete Nahesson / den Fürsten der Kinder Juda.

11. Nahesson zeugete Salma. Salma zeugete Boas.

12. Boas zeugete Obed. Obed zeugete Isai.

13. Isai [7] zeugete seinen ersten Sohn Eliab / Abi Nadab den andern / Simea den dritten / Isai. 7) 1. Sam. 16/6. u.f. 17/9. 12.

14. Nethanel den vierten / Raddai den fünfften /

15. Ozem den sechsten / David den siebenden. David.

16. Und ihre Schwestern waren: Zeruja und Abigail. Die Kinder Zeruja sind: Abisai / Joab / Asahel; diese drey. Zeruja. Abigail.

17. Abigail aber gebar [8] Amasa. Der Vater aber Amasa war Jether / ein Ismaeliter. 8) 2. Sam. 17/25.

18. Caleb / der Sohn Hezron / zeugete mit Asuba seiner Frauen / und Jerigoth / und diß sind derselben Kinder: Jeser / Sobab / und Ardon. Caleb.

19. Da aber Asuba starb / nahm Caleb Ephrath / die gebar ihm Hur.

20. Hur gebar Uri. Uri gebar Bezaleel.

21. Darnach beschlieff Hezron die Tochter Machir / des Vaters Gilead / und er nahm sie / da er war sechtzig Jahre alt; und sie gebar ihm Segub.

22. Segub aber zeugete [9] Jair / der hatte drey und zwantzig Städte im Lande Gilead. 9) Richt. 10/4.

23. Und er kriegte aus denselben Gesur und Aram / die Flecken Jair; dazu Kenath mit ihren Töchtern / sechtzig Städte. Das sind alle Kinder Machir / des Vaters Gilead.

24. Nach dem Tode Hezron in Caleb Ephrata / ließ Hezron Abia sein Weib; die gebar ihm Aßhur / den Vater Thekoa.

25. Jerahmeel / der erste Sohn Hezron / hatte Kinder; den ersten Ram / Buna / Oren / und Ozem / und Ahja. Jerahmeel.

26. Und Jerahmeel hatte noch ein an-

der

der Weib / die hieß Atara / die ist die Mutter Onam.

27. Die Kinder aber Ram / des ersten Sohns Jerahmeel / sind Maaz / Jamin und Eker.

28. Aber Onam hatte Kinder: Samai und Jada. Die Kinder aber Samai sind: Nadab und Abisur.

29. Das Weib aber Abisur hieß Abihail / die ihm gebar Achban und Molid.

30. Die Kinder aber Nadab sind: Seled und Appaim / und Seled starb ohne Kinder.

31. Die Kinder Appaim sind: Jesei. Die Kinder Jesei sind: Sesan. Die Kinder Sesan sind: Ahelai.

32. Die Kinder aber Jada / des Bruders Samai / sind: Jether und Jonathan; Jether aber starb ohne Kinder.

33. Die Kinder aber Jonathan sind: Peleth und Sasa. Das sind die Kinder Jerahmeel.

34. Sesan aber hatte nicht Söhne / sondern Töchter. Und Sesan hatte einen Egyptischen Knecht / der hieß Jarha.

35. Und Sesan gab Jarha seinem Knechte seine Tochter zum Weibe / die gebar ihm Athai.

36. Athai zeugete Nathan. Nathan zeugete Sabad.

37. Sabad zeugete Ephlal. Ephlal zeugete Obed.

38. Obed zeugete Jehu. Jehu zeugete Asarja.

39. Asarja zeugete Halez. Halez zeugete Elleasa.

40. Elleasa zeugete Sissemai. Sissemai zeugete Sallum.

41. Sallum zeugete Jekamia. Jekamia zeugete Elisama.

Caleb. 42. Die Kinder Caleb / des Bruders Jerahmeel sind: Mesa sein erster Sohn / der ist der Vater Siph / und der Kinder Maresa / des Vaters Hebron.

43. Die Kinder aber Hebron sind: Korah / Thapuah / Rekem und Sama.

44. Sama aber zeugete Raham / den Vater Jarkaam. Rekem zeugete Samai.

45. Der Sohn aber Samai hieß Maon / und Maon war der Vater Bethzur.

46. Epha aber das Kebsweib Calebs gebar Haran / Moza / und Gases. Haran aber zeugete Gases.

47. Die Kinder aber Jadai sind: Rekem / Jotham / Gesan / Peleth / Epha und Saaph.

48. Aber Maecha / das Kebsweib Calebs / gebar Seber und Thirhena;

49. Und gebar auch Saaph / den Vater Madmanna / und Seba / den Vater Machbena / und den Vater Gibea. Aber Achsa war Calebs Tochter.

Achsa.

10)Jos.15/16. 50. Diese waren die Kinder [10] Caleb: Hur / der erste Sohn von Ephrata; Sobal / der Vater Kiriath Jearim /

51. Salma der Vater Bethlehem; Hareph / der Vater Bethgader.

52. Und Sobal / der Vater Kiriath-Jearim / hatte Söhne; der [a] sahe die Helffte Manuhoth.

53. Die Freundschafften aber zu Kiriath Jearim / waren die Jethriter / Puthiter / Sumathiter und Misraiter. Von diesen sind außgekommen die Zaregathiter und Esthaoliter.

54. Die Kinder Salma sind Bethlehem / und die Netophathiter / die Krone des Hauses Joab / und die Helffte der Manathiter von dem Zareither.

55. Und die Freundschafften der Schreiber / die zu Jabez wohneten / sind die Thireathiter / Simeathiter / Suchathiter. Das sind die Kiniter / die da gekommen sind von Hamath / des Vaters Beth Rechab.

Kinder Davids.

a Sahe) Die Propheten heissen Seher oder Schauer in der Schrifft / und Sehen heisst Lehren oder Predigen. Also ist dieser Sobal ein Prophet oder Prediger gewesen in dem halben Manuhoth; das ist ein Name eines Ländleins / das vielleicht still und wohl gelegen ist; darum es Manuhoth / das ist: Ruhe / heisset.

Das III. Capitel.

Register der Könige Juda.

I. Was David für Kinder gezeuget / beydes zu Hebron und auch zu Jerusalem. 1-9. II. Was Salomo sein Sohn für Nachkommen gehabt / biß auff Zidekiam. 10-16. III. Nachfahren und Geschlecht Jechanja / sonst Jojachin genant. 17-24.

DIß sind die [1] Kinder Davids / die ihm zu Hebron geboren sind: Der erste Amnon / von Ahinoam der Jesreelitin; Der ander Daniel / von Abigail der Carmelitin; Davids Kinder. 1)2.Sam.3.2.

2. Der dritte Absalom / der Sohn Maecha / der Tochter Thalmai / des Königes zu Gesur; Der vierte Adonia / der Sohn Hagith;

3. Der fünffte Saphatja von Abithal; Der sechste Jethream / von seinem Weibe [a] Egla.

4. Diese sechs sind ihm geboren zu Hebron; denn er regierete daselbst sieben Jahre und sechs Monden; aber zu Jerusalem regierete er drey und dreyssig Jahre.

5. Und [2] diese sind ihm geboren zu Jerusalem: Simea / Sobab / Nathan / Salomo / diese viere; von der Tochter Sua / der Tochter Ammiel. 2)2.Sam.5.14.

6. Dazu Jebehar / Elisama / Eliphaleth /

7. Noga / Nepheg / Japia /

8. Elisama / Eliada / Eliphaleth; diese neune.

9. Das sind alles Kinder Davids / ohne was der Kebsweiber Kinder waren; und [3] Thamar war ihre Schwester. 3)2.Sam.13/1.

II.10. SAlomons [4] Sohn war Rehabeam; deß Sohn war Abia / deß Sohn war Assa / deß Sohn war Josaphat / Salomons Geschlecht. 4)2.Kön.11.43. Matt.1/6.7.

11. Deß Sohn war Joram / deß Sohn war Ahasja / deß Sohn war Joas /

12. Deß

12. Deß Sohn war Amazia/ deß Sohn war Asarja/ deß Sohn war Jotham/
13. Deß Sohn war Ahas/ deß Sohn war Hiskia/ deß Sohn war Manasse/
14. Deß Sohn war Amon/ deß Sohn war Josia.
15. Josia Söhne aber waren: Der erste Johanan/ der ander Jojakim/ der dritte Zidekia/ der vierte Sallum.
16. Aber die Kinder Jojakim waren: Jechanja/ deß Sohn war Zidekia.

Kinder Jechanja.

III.17. Die Kinder aber Jechanja/ der gefangen ward/ waren: Sealthiel/
18. Malchiram/ Phadaja/ Senneazar/ Jekamja/ Hosama/ Nedabja.
19. Die Kinder Phadaja waren: Serubabel und Simei. Die Kinder Serubabel waren: Mesullam und Hananja; und ihre Schwester Selomith;
20. Dazu Hasuba/ Ohel/ Berechja/ Hasadja/ Jusab Hesed; diese fünffte.
21. Die Kinder aber Hananja waren: Plat Ja und Jesaia; deß Sohn war Rephaja/ deß Sohn war Arnan/ deß Sohn war Obadja/ deß Sohn war Sachanja.
22. Die Kinder aber Sachanja waren: Semaja. Die Kinder Semaja waren: Hatus/ Jegeal/ Bariah/ Nearja/ Saphat/ Sesa; diese sechse.
23. Die Kinder aber Nearja/ waren: Elioenai/ Hiskia/ Asrikam; diese drey.
24. Die Kinder aber Elioenai waren: Hodaja/ Eliasib/ Plaja/ Akub/ Johanan/ Delaja/ Anani; diese sieben.

a Egla) Diese wird allein Davids Weib genennet; vielleicht/ daß sie die erste und einige ist gewesen/ da er noch der Schafe gehütet hat.

Das IV. Capitel.

Nachkömmlinge Judä.

I. Die Kinder Juda werden nochmals erzehlet (vergl. C.2.) 1-8. II. Jaebez wird für andern gerühmet/ und dabey der Zimmerleute gedacht. 9-14. III. Register der Kinder Caleb. 15-20. IV. Von Sela kommen die Leinweber und Töpffer. 21-23.

Kinder Juda. 1) 1. Mos. 38/ 29. 46/ 12. 1. Chron. 2/ 4

DJe Kinder [1] Juda waren: Perez/ Hezron/ Charmi/ Hur/ und Sobal.
2. Reaja aber/ der Sohn Sobal/ zeugete Jahath/ Jahath zeugete Ahumai und Lahad. Das sind die Freundschafften der Zaregathiter.
3. Und diß ist der Stamm des Vaters Etham: Jesreel/ Jesma/ Jedbas; und ihre Schwester hieß Hazlelponi.
4. Und Pnuel/ der Vater Gedor; und Eser/ der Vater Husa. Das sind die Kinder Hur/ des ersten Sohns Ephrata/ des Vaters Bethlehem.
5. Ashur aber/ der Vater Thekoa/ hatte zwey Weiber: Hellea und Naera.
6. Und Naera gebar ihm Ahusam/ Hepher/ Themni/ Ahastari; das sind die Kinder Naera.
7. Aber die Kinder Hellea waren: Zereth/ Jezohar und Ethnan.
8. Koz aber zeugete Anub und Hazobeba/ und die Freundschafft Aharhel/ des Sohns Harum.

Jaebez.

II.9. Jaebez aber war herzlicher denn seine Brüder/ und seine Mutter hieß ihn Jaebez; denn sie sprach: Ich habe ihn mit Kummer geboren.
10. Und Jaebez rieff den GOtt Israel an/ und sprach: Wo du mich segnen wirst/ und meine Grentzen mehren/ und deine Hand mit mir seyn wird/ und wirst mit dem Ubel schaffen/ daß michs nicht bekümmere. Und GOtt ließ kommen/ das er bat.

Chalub.

11. Chalub aber/ der Bruder Suha/ zeugete Mehir/ der ist der Vater Esthon.
12. Esthon aber zeugete Bethrapha/ Passeah und Thehinna/ den Vater der Stadt Nahas; das sind die Männer von Recha.
13. Die Kinder Kenas waren: Athniel und Seraja. Die Kinder aber Athniel waren: Hathath.
14. Und Meonothai zeugete Ophra. Und Seraja zeugete Joab/ den Vater des Thals der Zimmerleute; denn sie waren Zimmerleute.

Caleb.

III.15. DJe Kinder aber Caleb/ des Sohns Jephunne/ waren: Iru/ Ela/ und Naam. Die Kinder Ela waren: Kenas.
16. Die Kinder aber Jehaleleel waren: Siph/ Sipha/ Thirja/ und Asareel.
17. Die Kinder aber Esra waren: Jether/ Mered/ Epher/ und Jalon/ und Thahar; mit Mir Jam/ Samai/ Jesba/ dem Vater Esthemoa.
18. Und sein Weib Judi Ja gebar Jered/ den Vater Gedor; Heber/ den Vater Socho; Jekuthiel/ den Vater Sanoah. Das sind die Kinder Bithja/ der Tochter Pharao/ die der Mared nahm.
19. Die Kinder des Weibes Hodi Ja/ der Schwester Naham/ des Vaters Kegila/ waren Garmi/ und Esthemoa der Maechathiter.
20. Die Kinder Simon waren: Ammon/ Rinna und Benhanan/ Thilon. Die Kinder Jesei waren: Soheth/ und der Ben Soheth.

Sela. 2) 1. Mos. 38/ 5.

IV.21. DJe Kinder aber [2] Sela/ des Sohns Juda waren: Er/ der Vater Lecha; Laeda/ der Vater Maresa; und die Freundschafft der Leinweber unter dem Hause Asbea.
22. Dazu Jokim/ und die Männer von Coseba/ Joas und Saraph/ die Haußväter wurden in Moab; und Jasubi zu Lahem/ wie die alte Rede lautet.
23. Sie waren Töpffer/ und wohneten unter Pflantzen und Zäunen/ bey dem Könige zu seinem Geschäffte/ und kamen und blieben daselbst.

Das V. Capitel.

Geschlecht Simeons.

I. Die Kinder Simeon werden nach ihrer Zahl/ Wohnung/ Städte und Dörffern beschrieben. 24-33. II. Was aus ihrem Geschlechte für Fürsten entsprossen und hergekommen. 34-38. III. Wie sie Weide für ihr Vieh gesucht/ und die Amalekiter geschlagen. 39-43.

Kinder Simeon. 1) 1.Mos.46/10.

DJe Kinder Simeon[1] waren: Nemuel/ Jamin/ Jarib/ Serah/ Saul.

25. Deß Sohn war Sallum/ deß Sohn war Mibsam/ deß Sohn war Mißma.

26. Die Kinder aber Mißma waren: Hamuel; deß Sohn war Zachur / deß Sohn war Simei.

27. Simei aber hatte sechzehen Söhne/ und sechs Töchter; und seine Brüder hatten nicht viel Kinder; aber alle ihre Freundschafften mehreten sich so nicht als die Kinder Juda.

28. Sie wohneten aber zu BerSeba/ Molada/ HazarSual/

29. Bilha/ Ezem/ Tholad/

30. Bethuel/ Harma/ Ziklag:

31. BethMarchaboth/ HazarSussim/ BethBirei/ Saaraim. Diß waren ihre Städte/ biß auff den König David.

32. Dazu ihre Dörffer bey Etham/ Ain/ Rimmon/ Thochen/ Asan; diese fünff Städte;

33. Und alle Dörffer / die um diese Städte her waren/ biß gen Baal; das ist ihre Wohnung und ihre Sipschafft unter ihnen.

II.34. UNd Mesobab / Jamlech / Josa/ der Sohn Amazia;

35. Joel/ Jehu/ der Sohn Josibja/ deß Sohns Seraja/ deß Sohns Asiel;

36. Elioenai/ Jaecoba/ Jesohaja/ Asaja/ Adiel/ Jsmeel/ und Benaja.

37. Sisa/ der Sohn Siphei/ deß Sohns Alon/ deß Sohns Jedaja/ deß Sohns Simri/ deß Sohns Semaja.

38. Diese wurden namhafftige Fürsten in ihren Geschlechten deß Hauses ihrer Väter/ und theileten sich nach der Menge.

III.39. UNd sie zogen hin/ daß sie gen Gedor kämen/ biß gegen Morgen des Thals / daß sie Weide suchten für ihre Schafe.

40. Und funden fette und gute Weide/ und ein Land weit von Raum / stille und reich; denn vorhin wohneten daselbst die von Ham.

Hißkia.

41. Und die jetzt mit Namen beschrieben sind/ kamen zur Zeit Hißkia/ des Königs Juda/ und schlugen jener Hütten und Wohnungen/ die daselbst gefunden wurden; und verbanneten sie biß auff diesen Tag/ und wohneten an ihrer Statt; denn es war Weide daselbst für Schafe.

42. Auch giengen aus ihnen/ aus den Kindern Simeon/ fünff hundert Männer zu dem Gebirge Seir/ mit ihren Obersten/ Plarja/ Nearja/ Rephaja und Ufiel/ den Kindern Jesei;

43. Und schlugen die übrige Entrunnene der Amalekiter/ und wohneten daselbst biß auff diesen Tag.

Kinder Simeon/ Ruben/ Gad/ Manasse.

Das VI. Capitel.

Von Ruben/ Gad/ Manasse.

I. Ruben verschertzet seine Erstgeburt. 1. 2. II. Seine Kinder und ihre Wohnungen zun Zeiten Josua und Sauls. 3-10. III. Die Kinder Gad und ihre Wohnungen. 11-17. IV. Der drittehalben Stämme Streit wider die Hagariter. 18-22. V. Die Kinder des halben Stamms Manasse; ihre Wohnungen/ Häupter/ Sünde und Abgötterey/ darum sie in Assyrien geführet worden. 23-26.

HEBR. V. Kinder Ruben. 1) 1.Mos.35/22.23.49.4.

DJe Kinder Ruben/ des ersten Sohns Jsrael; denn er war der erste Sohn/ aber damit / daß[1] er seines Vaters Bette verunreinigte/ ward seine Erstgeburt gegeben den Kindern Joseph/ des Sohns Jsrael; und er ward nicht gerechnet zur Erstgeburt.

2. Denn Juda/ der mächtig war unter seinen Brüdern/ dem ward das Fürstenthum für ihm gegeben / und Joseph die Erstgeburt.

II.3. SO sind nun die Kinder[2] Ruben/ des ersten Sohns Jsrael: Hanoch/ Pallu/ Hezron/ und Charmi. 2) 4.Mos. 26/5.

4. Die Kinder aber Joel waren: Semaja; deß Sohn war Gog/ deß Sohn war Simei/

5. Deß Sohn war Micha / deß Sohn war Reaja/ deß Sohn war Baal/

6. Deß Sohn war Beera/ welchen führete weg gefangen Thiglath Pilnesser/ der König von Assyrien; er aber war ein Fürst unter den Rubenitern. Beera. Thiglath Pilnesser.

7. Aber seine Brüder unter seinen Geschlechten/ da sie unter ihre Geburt gerechnet wurden/ hatten zu Häuptern Jejel und Sacharja.

8. Und Bela / der Sohn Asan/ des Sohns Sema/ des Sohns Joel/ der wohnete zu Aroer / und biß gen Nebo/ und BaalMeon/

9. Und wohnete gegen dem Auffgang/ biß man kommt an die Wüsten ans Wasser Phrath; denn ihres Viehes war viel im Lande Gilead.

10. Und zur Zeit Saul führten sie Krieg wider die Hagariter/ daß jene fielen durch ihre Hand; und wohneten in jener Hütten gegen dem gantzen Morgen-Ort Gilead. Saul.

Kinder Gad.

III.11. DJe Kinder Gad aber wohneten gegen ihnen im Lande Basan/ biß gen Salcha.

12. Joel der Fürnehmste/ und Saphan der ander / Jaenai und Saphat zu Basan/

13. Und ihre Brüder des Hauses ihrer Väter waren: Michael/ Mesullam/ Seba/

Kinder Ruben/ Manasse und Levi.

ba / Jorai / Jaecan / Sia und Eber; diese sieben.

14. Diß sind die Kinder Abshail / des Sohns Huri / des Sohns Jaroah / des Sohns Gilead / des Sohns Michael / des Sohns Jesisai / des Sohns Jahdo / des Sohns Bus.

15. Ahi der Sohn Abdiel / des Sohns Guni / war ein Oberster im Hause ihrer Väter;

16. Und wohneten zu Gilead in Basan / und in ihren Töchtern / und in allen Vorstädten Saron / biß an ihr Ende.

17. Diese wurden alle gerechnet zur Zeit Jotham des Königs Juda / und Jerobeam des Königs Israel.

Jotham.

Kinder Ruben.

IV. 18. DEr Kinder Ruben / der Gaditer / und des halben Stamms Manasse; was streitbare Männer waren / die Schilde und Schwerter führen / und Bogen spannen kunten / und streitkündig waren; der war vier und viertzig tausend / und sieben hundert und sechtzig / die ins Heer zogen.

19. Und da sie stritten mit den Hagaritern / hulffen ihnen Jetur / Naphes und Nodab.

20. Und die Hagariter wurden gegeben in ihre Hände / und alles das mit ihnen war; Denn sie schrien zu GOtt im Streit / und er ließ sich [a] erbitten / denn sie vertrauceten ihm.

21. Und sie führeten weg ihr Vieh / fünff tausend Cameele / zweyhundert und funfftzig tausend Schafe / zwey tausend Esel / und hundert tausend Menschen-Seelen.

22. Denn es fielen viel Verwundete / denn der Streit war von GOtt. Und sie wohneten an ihrer Statt / biß zur Zeit / da sie [b] gefangen wurden.

Kinder des halben Stams Manasse.

V. 23. DJe Kinder aber des halben Stamms Manasse wohneten im Lande / von Basan an biß gen Baal-Hermon / und Senir / und den Berg Hermon; und ihrer war viel.

24. Und diese waren die Häupter des Hauses ihrer Väter: Epher / Jesei / Eliel / Asriel / Jeremia / Hodawia / Jahdiel; gewaltige redliche Männer und berühmte Häupter im Hause ihrer Väter.

25. Und da sie sich an dem GOtt ihrer Väter versündigten / und hureten den Götzen nach der Völcker im Lande / die GOtt für ihnen vertilget hatte /

26. Erweckte der GOtt Israel [3] den Geist Phul / des Königs von Assyrien / und den Geist Thiglath Pilneſſer / des Königs von Assyrien; und führete weg die Rubeniter / Gadditer / und den halben Stamm Manasse; und brachte sie gen Halah / und Habor / und Hara / und ans Wasser Gosan / biß auff diesen Tag.

3) 2. Kön. 15/29. Phul. Thiglath-Pilneſſer. Rubeniter / Gadditer / und der halbe Stam Manasse in Assyrien weggeführet.

a Erbitten) Sihe / wie der Glaube alles vermag; wie Christus spricht. Matth. 21/22.

b Gefangen) Nemlich / durch Salmanasser.

Das VII. Capitel.

Zahl und Wohnung der Kinder Levi und Aaron.

I. Erzehlung der Kinder und Nachkommen Levi. 1-30. II. Bestellung der Sänger aus diesem Geschlecht. 31-47. III. Amt und Wohnung der Kinder Aaron / als Priester; wie auch der Leviten nach den Geschlechten / Gerson / Kahath und Merari. 48-81.

DJe Kinder [1] Levi waren: Gerson / Kahath und Merari. HEBR. VI. Kinder Levi. 1) 1. Mos. 46/11. 2. Mos. 6/16. u. f. 4. Mos. 26/57. 1. Chron. 24/6.

2. Die Kinder aber Kahath waren: Amram / Jezehar / Hebron und Usiel.

3. Die Kinder [2] Amram waren: Aaron / Mose und Mirjam. Die Kinder Aaron waren: Nadab / Abihu / Eleasar / und Ithamar. 2) 2. Mos. 2/1. u. f. Kinder Aaron.

4. Eleasar zeugete Pinehas. Pinehas zeugete Abisua. Eleasar.

5. Abisua zeugete Buki. Buki zeugete Usi.

6. Usi zeugete Seraja. Seraja zeugete Merajoth.

7. Merajoth zeugete Amarja. Amarja zeugete Ahitob.

8. Ahitob zeugete Zadok. Zadok zeugete Ahimaaz.

9. Ahimaaz zeugete Asarja. Asarja zeugete Johanan.

10. Johanan zeugete Asarja / den / der Priester war im Hause / das Salomo bauete zu Jerusalem. Asarja.

11. Asarja zeugete Amarja. Amarja zeugete Ahitob.

12. Ahitob zeugete Zadok. Zadok zeugete Sallum.

13. Sallum zeugete Hilkia. Hilkia zeugete Asarja.

14. Asarja zeugete Seraja. Seraja zeugete Jozadak.

15. Jozadak aber ward mit weggeführet / da der HERR Juda und Jerusalem / durch Nebucad Nezar ließ gefangen wegführen. Jozadak.

16. So sind nun die [3] Kinder Levi diese: Gerson / Kahath / Merari. 3) 2. Mos. 6/17.

17. So heissen aber die Kinder Gerson: Libni und Simei.

18. Aber die Kinder Kahath heissen: Amram / Jezehar / Hebron und Usiel.

19. Die Kinder Merari heissen: Maheli und Musi. Das sind die Geschlechte der Leviten unter ihren Vätern.

20. Gersons Sohn war Libni; deß Sohn von Jahath / deß Sohn war Sima /

21. Deß Sohn war Joah / deß Sohn war Iddo / deß Sohn war Serah / deß Sohn war Jeathrai.

22. Kahaths Sohn aber war Ammina-dab; deß Sohn war Korah / deß Sohn war Assir /

23. Deß Sohn war Elkana / deß Sohn war Abi Assaph / deß Sohn war Assir /
24. Deß Sohn war Thahath / deß Sohn war Uriel / deß Sohn war Usija / deß Sohns war Saul.
25. Die Kinder Elkana waren: Amasai und Ahimoth.
26. Deß Sohn war Elkana / deß Sohn war Elkana von Zoph / deß Sohn war Nahath /
27. Deß Sohn war Elijab / deß Sohn war Jeroham / deß Sohn war Elkana /
Samuel. 28. Deß [4] Sohn war Samuel / deß Erstgeborner war Vasni und Abija.
[4] 1. Sam. 1/20.
29. Merari Sohn war Maheli / deß Sohn war Libni / deß Sohn war Simei / deß Sohn war Usa /
30. Deß Sohn war Simea / deß Sohn war Haggija / deß Sohn war Asaja.
Sänger von David bestellet. II. 31. DIß sind aber / die David stellete zu singen im Hause des HERRN / da die Lade ruhete;
32. Und dieneten für der Wohnung der Hütten des Stiffts mit Singen / biß daß Salomo das Hauß des HERRN bauete zu Jerusalem / und stunden nach ihrer Weise an ihrem Amt.
33. Und diß sind sie / die da stunden / und ihre Kinder: Von den Kindern Kahath war Heman der Sänger / der Sohn Joel / des Sohns Samuel /
Heman.
34. Des Sohns Elkana / des Sohns Jeroham / des Sohns Eliel / des Sohns Thoah /
35. Des Sohns Zuph / des Sohns Elkana / des Sohns Mahath / des Sohns Amasai /
36. Des Sohns Elkana / des Sohns Joel / des Sohns Asarja / des Sohns Zephanja /
37. Des Sohns Thahath / des Sohns Assir / des Sohns Abi Assaph / des Sohns Korah /
38. Des Sohns Jezehar / des Sohns Kahath / des Sohns Levi / des Sohns Israel.
Assaph. 39. Und sein Bruder Assaph stund zu seiner Rechten; und er / der Assaph / war ein Sohn Berechja / des Sohns Simea /
40. Des Sohns Michael / des Sohns Baeseja / des Sohns Malchija /
41. Des Sohns Athni / des Sohns Serah / des Sohns Adaja /
42. Des Sohns Ethan / des Sohns Sima / des Sohns Simei /
43. Des Sohns Jahath / des Sohns Gerson / des Sohns Levi.
44. Ihre Brüder aber / die Kinder Merari / stunden zur Lincken / nemlich / Ethan / der Sohn Kusi / des Sohns Abdi / des Sohns Malluch /
Ethan.
45. Des Sohns Hasabja / des Sohns Amazia / des Sohns Hilkia /
46. Des Sohns Amzi / des Sohns Bani / des Sohns Samer /
47. Des Sohns Maheli / des Sohns Musi / des Sohns Merari / des Sohns Levi.

Kinder Levi und Aarons.

III. 48. IHre Brüder aber / die Leviten / waren gegeben zu allerley Amt an der Wohnung des Hauses des HERRN.
49. Aaron aber und seine Söhne waren im Amt / anzuzünden auff dem Brandopffers-Altar / und auff dem Räuchaltar / und zu allem Geschäffte im Allerheiligsten / und zu versöhnen Israel; wie Mose der Knecht GOttes geboten hatte.
Aarons Kinder. 50. Diß sind aber die [5] Kinder Aaron: Eleasar sein Sohn; deß Sohn war Pinehas / deß Sohn war Abisua /
[5] 2. Mos. 6, 23.
51. Deß Sohn war Buki / deß Sohn war Usi / deß Sohn war Serahja /
52. Deß Sohn war Merajoth / deß Sohn war Amarja / deß Sohn war Ahitob /
53. Deß Sohn war Zadok / deß Sohn war Ahimaaz.
54. UNd diß ist ihre Wohnung und Sitz in ihren Grentzen; nemlich / der Kinder Aaron / deß Geschlechts der Kahathiter; denn das Loß fiel ihnen.
55. Und sie gaben ihnen Hebron im Lande Juda / und derselben Vorstädte umher.
56. Aber das Feld der Stadt / und ihre Dörffer / gaben sie Caleb dem Sohn Jephunne.
57. So gaben sie nun den Kindern Aaron [6] die Freystädte / Hebron und Libna / samt ihren Vorstädten /
[6] 4. Mos. 35/1. 5. Mos. 19. Jos. 21 10. 11. 13. u. f.
58. Jather und Esthemoa mit ihren Vorstädten / Hilen / Debir /
59. Asan und Bethsemes mit ihren Vorstädten.
60. Und aus dem Stamm Benjamin / Geba / Alemeth / und Anathoth / mit ihren Vorstädten. Daß aller Städte in ihrem Geschlecht waren dreyzehen.
61. Aber den andern Kindern Kahath / ihres Geschlechts / aus dem halben Stamm Manasse / wurden durchs Loß zehen Städte.
62. Den Kindern Gerson ihres Geschlechts wurden aus dem Stamm Isaschar / und aus dem Stamm Asser / und aus dem Stamm Naphthali / und aus dem Stamm Manasse in Basan / dreyzehen Städte.
63. Den Kindern Merari / ihres Geschlechts / wurden durchs Loß aus dem Stamm Ruben / und aus dem Stamm Gad / und aus dem Stamm Sebulon / zwölff Städte.
64. Und die Kinder Israel gaben den Leviten auch Städte mit ihren Vorstädten;

65. Item

65. Nemlich / durchs Loß aus dem Stamm der Kinder Juda / und aus dem Stamm der Kinder Simeon / und aus dem Stamm der Kinder Ben Jamin / die Städte / die sie mit Namen bestimmten.

66. Aber den Geschlechten der Kinder Kahath wurden Städte ihrer Grentze aus dem Stamm Ephraim.

67. SO gaben sie nun ihnen / dem Geschlecht der andern Kinder Kahath / [7] die freyen Städte / Sichem auff dem Gebirge Ephraim / Geser /

7) Jos. 21/22. 23.

68. Jakmeam / Beth Horon /

69. Ajalon und Gath Rimon mit ihren Vorstädten.

70. Darzu aus dem halben Stamm Manasse Aner und Bileam / mit ihren Vorstädten.

71. Aber den Kindern Gerson gaben sie aus dem Geschlechte des halben Stamms Manasse Golan in Basan / und Astharoth / mit ihren Vorstädten.

72. Aus dem Stamm Isaschar: Kedes / Dabrath /

73. Ramoth und Anem / mit ihren Vorstädten.

74. Aus dem Stamm Asser: Masal / Abdon /

75. Hukok und Rehob / mit ihren Vorstädten.

76. Aus dem Stamm Naphthali: Kedes in Galilea / Hammon und Kiriathaim / mit ihren Vorstädten.

77. Den andern Kindern Merari gaben sie aus dem Stamm Sebulon: Rimono und Thabor / mit ihren Vorstädten.

78. Und jenseit dem Jordan gegen Jericho / gegen der Sonnen Auffgang am Jordan / aus dem Stamm Ruben: Bezer in der Wüsten / Jahza /

79. Kedemoth und Mepaath / mit ihren Vorstädten.

80. Aus dem Stamm Gad: Ramoth in Gilead / Mahanaim /

81. Hesbon und Jaeser / mit ihren Vorstädten.

Das IIX. Capitel.

Geschlecht-Register der sechs übrigen Söhne Jacobs.

I. Anzahl und Geschlecht-Register der Kinder Isaschar. 1-5. II. Die Kinder Benjamin und ihre Zahl. 6-12. III. Die Söhne Naphthali 13. IV. Die Nachkommen Manasse. 14-19. V. Die Kinder Ephraim und ihre Wohnung. 20-29. VI. Die Kinder Asser / ihre Häupter und Anzahl. 30-40.

HEBR. VII. Kinder Isaschar. 1) 1. Mos. 46/ 13. 14.

DJe Kinder [1] Isaschar waren: Thola / Pua / Jasub und Simron; diese viere.

2. Die Kinder aber Thola waren: Usi / Rephaja / Jeriel / Jahemai / Jebsam und Samuel; Häupter im Hause ihrer Väter von Thola / und gewaltige Leute in ihrem Geschlechte / an der Zahl zu Davids Zeiten zwey und zwantzig tausend und sechs hundert.

3. Die Kinder Usi waren: Jesraja. Aber die Kinder Jesraja waren: Michael / Obadja / Joel und Jesia; diese fünffe / und waren alle Häupter.

4. Und mit ihnen unter ihrem Geschlechte im Hause ihrer Väter waren gerüstet Heer-Volck zum Streit sechs und dreyssig tausend; denn sie hatten viel Weiber und Kinder.

5. Und ihrer Brüder in allen Geschlechten Isaschar / gewaltige Leute / waren sieben und achtzig tausend; und wurden alle gerechnet.

Kinder Ben-Jamin. 2) 1. Mos. 46/ 21.

II. 6. DJe Kinder [2] Ben Jamin waren: Bela / Becher und Jediael; diese drey.

7. Aber die Kinder Bela waren: Ezbon / Usi / Usiel / Jerimoth / und Iri; diese fünffe / Häupter im Hause der Väter / gewaltige Leute. Und wurden gerechnet zwey und zwantzig tausend / und vier und dreyssig.

8. Die Kinder Becher waren: Semira / Joas / Elieser / Elioenai / Amri / Jeremoth / Abia / Anathoth / und Alameth; die waren alle Kinder des Becher.

9. Und wurden gerechnet in ihren Geschlechten / nach den Häuptern im Hause ihrer Väter / gewaltige Leute / zwantzig tausend und zwey hundert.

10. Die Kinder aber Jediael waren: Bilhan. Bilhans Kinder aber waren: Jeus / Ben Jamin / Ehud / Cnaena / Sethan / Tharsis und Ahisahar.

11. Die waren alle Kinder Jediael / Häupter der Väter / gewaltige Leute; siebenzehen tausend / zwey hundert / die ins Heer auszogen zu streiten.

12. Und Supim und Hupim waren Kinder Ir / Husim aber waren Kinder Aher.

Kinder Naphthali. 3) 1. Mos. 46/ 24.

III. 13. DJe Kinder [3] Naphthali waren: Jahziel / Guni / Jezer und Sallum / Kinder von Bilha.

Kinder Manasse.

IV. 14. DJe Kinder Manasse sind diese: Esriel / welchen gebar Aramja sein Kebsweib; er zeugete aber Machir / den Vater Gilead.

15. Und Machir gab Hupim und Supim Weiber / und seine Schwester hieß Maecha. Sein anderer Sohn hieß Zelaphehad / und Zelaphehad hatte Töchter.

16. Und Maecha / das Weib Machir / gebar einen Sohn / den hieß sie Peres; und sein Bruder hieß Sares / und desselben Söhne waren Ulam und Rakem.

17. Ulams Sohn aber war Bedan. Das sind die Kinder Gilead / des Sohns Machir / des Sohns Manasse.

18. Und seine Schwester Molecheth gebar Isthud / Abieser und Mahela.

19. Und Semida hatte diese Kinder: Ahean / Sichem / Likhi / und Aniam.

Kinder Ephraim.

V. 20. DJe Kinder Ephraim waren diese: Suthelah; deß Sohn war Bered / deß Sohn war Thahath / deß Sohn war Eleada / deß Sohn war Thahath /

21. Deß Sohn war Sabad / deß Sohn war Suthelah / deß Sohn war Eser und Elead. Und die Männer zu Gath / die Einheimischen im Lande / erwürgeten sie; darum / daß sie hinab gezogen waren ihr Vieh zu nehmen.

22. Und ihr Vater Ephraim trug lange Zeit Leide / und seine Brüder kamen ihn zu trösten.

23. Und er beschlieff sein Weib / die ward schwanger / und gebar einen Sohn / den hieß er Bria; darum / daß es in seinem Hause übel zugieng.

Bria.

24. Seine Tochter aber war Seera / die bauete das niedere und obere Beth Horon / und Usen Seera.

25. Deß Sohn war Rephah und Reseph / deß Sohn war Thelah / deß Sohn war Thahan /

26. Deß Sohn war Laedan / deß Sohn war Ammihud / deß Sohn war Elisama /

27. Deß Sohn war Nun / deß Sohn war Josua.

Josua.

28. Und ihre Haabe und Wohnung war Beth El und ihre Töchter / und gegen dem Auffgang Naeran / und gegen Abend Geser und ihre Töchter / Sechem und ihre Töchter / biß gen Aza / und ihre Töchter.

29. Und an den Kindern Manasse / Beth Sean und ihre Töchter / Thaenach und ihre Töchter / Megiddo und ihre Töchter / Dor und ihre Töchter. In diesen wohneten die Kinder Joseph / deß Sohns Israel.

Kinder Asser. 4) 1. Mos. 46 / 17.

VI. 30. DJe Kinder[4] Asser waren diese: Jemna / Jesua / Jesui / Bria / und Serah ihre Schwester.

31. Die Kinder Bria waren: Heber und Malchiel; das ist der Vater Birsawith.

32. Heber aber zeugete Japhleth / Somer / Hotham / und Suah ihre Schwester.

33. Die Kinder Japhleth waren: Passah / Binehal und Aswath; das waren die Kinder Japhleth.

34. Die Kinder Somer waren: Ahi / Rahga / Jehuba und Aram.

35. Und die Kinder seines Bruders Helem waren: Zophah / Jemna / Seles / und Amal.

36. Die Kinder Zophah / waren: Suah / Harnepher / Sual / Beri / Jemra /

37. Bezer / Hod / Sama / Silsa / Jethran und Beera.

38. Die Kinder Jether waren: Jephunne / Phispa und Ara.

39. Die Kinder Ulla waren: Arah / Haniel / und Rizia.

40. Diese waren alle Kinder Asser / Häupter im Hause ihrer Väter / auserlesene gewaltige Leute / und Häupter über Fürsten. Und wurden gerechnet ins Heer zum Streit an ihrer Zahl / sechs und zwantzig tausend Männer.

Kinder der Ephraim / Asser / Benjamin.

Das IX. Capitel.

Das Hauß Benjamin und Sauls.

I. Namen und Zahl der Söhne Benjamin. 1-5.
II. Ihre Wohnung und Häupter zu Geba; 6-12. zu Ajalon; 13. zu Jerusalem; 14-28. zu Gibeon; sonderlich von Kiß / Saul und Jonathan. 29-40.

BEnjamin[1] aber zeugete Bela seinen ersten Sohn / Asbal den andern / Ahrah den dritten /

Hebr. IIX. Kinder Benjamin. 1) 1. Mos. 46 / 21. 1. Chron. 8. 6

2. Noha den vierten / Rapha den fünfften.

3. Und Bela hatte Kinder: Addar / Gera / Abihud /

4. Abisua / Naeman / Ahoah /

5. Gera / Sphuphan und Huram.

II. 6. DJß sind die Kinder Ehud / die da Häupter waren der Väter unter den Bürgern zu Geba / und zogen weg gen Manahath;

7. Nemlich: Naeman / Ahia / und Gera; derselbe führete sie weg / und er zeugete Usa und Ahihud.

8. Und Seharaim zeugete im Lande Moab / (da er jene von sich gelassen hatte /) von Husim / und Baera seinen Weibern;

9. Und er zeugete von Hodes seinem Weibe: Jobab / Zibja / Mesa / Malcham /

10. Jeuz / Sachja und Mirma. Das sind seine Kinder / Häupter der Väter.

11. Von Husim aber zeugete er Abitob und Elpaal.

12. Die Kinder aber Elpaal waren: Eber / Miseam / und Samed. Derselbe bauete Ono / und Lod und ihre Töchter.

13. Und Bria und Sama waren Häupter der Väter / unter den Bürgern zu Ajalon; sie verjagten die zu Gath.

14. Sein Bruder aber Sasak / Jeremoth /

15. Sebadja / Arad / Ader /

16. Michael / Jespa / und Joha; das sind Kinder Bria.

17. Sebadja / Mesullam / Hiski / Heber /

18. Jesmerai / Jesia / Jobab; das sind Kinder Elpaal.

19. Jakim / Sichri / Sabdi /

20. Elioenai / Zilthai / Eliel /

21. Adaja / Braja / und Simrath; das sind die Kinder Simei.

22. Jespan / Eber / Eliel /

23. Abdon / Sichri / Hanan /

24. Hananja / Elam / Anthothja /

25. Jephdeja / und Pnuel; das sind die Kinder Sasak.

26. Samserai / Seharja / Athalja /

27. Jaeresja / Elia / und [2] Sichri; das sind die Kinder Jeroham.

28. Das sind die Häupter der Väter ihrer Geschlechten / die wohneten zu Jerusalem.

29. Aber zu Gibeon wohnete der Vater Gibeon / und sein Weib hieß Maecha;

30. Und sein erster Sohn war Abdon / Zur /

31. Kis / Baal / Nadab / Gedor / Ahjo und Secher.

32. Mikloth aber zeugete Simea / und sie wohneten gegen ihren Brüdern zu Jerusalem mit ihnen.

Saul. 1) 1. Sam. 14/49-51.

33. Ner [3] zeugete Kiß / Kiß zeugete Saul; Saul zeugete Jonathan / Melchisua / Abinadab / und Esbaal.

Jonathan.

34. Der Sohn aber Jonathan war Meribaal / Meribaal zeugete Micha.

35. Die Kinder Micha waren: Pithon / Melech / Thaerea und Ahas.

36. Ahas aber zeugete Joadda; Joadda zeugete Alemeth / Asmaveth / und Simri; Simri zeugete Moza.

37. Moza zeugete Binea; deß Sohn war Rapha / deß Sohn war Eleasa / deß Sohn war Azel.

38. Azel aber hatte sechs Söhne / die hiessen: Esrikam / Bochru / Jesmael / Searja / Obadja / Hanan; diese waren alle Söhne Azel.

39. Die Kinder Esek seines Bruders waren: Ulam sein erster Sohn / Jeus der ander / Elipeleth der dritte.

40. Die Kinder aber Ulam waren gewaltige Leute / und geschickt mit Bogen / und hatten viel Söhne und Söhns-Söhne / hundert und funfftzig; diese sind alle von den Kindern Ben Jamin.

Das X. Capitel.

Einwohner zu Jerusalem und Gibeon.

I. Einwohner und Bürger zu Jerusalem aus unterschiedlichen Stämmen. 1-9. II. Der Priester und Leviten / Pförtner und Thorwärter Ordnung und Amt / auch Sänger unter ihnen. 10-34. III. Einwohner zu Gibeon / und sonderlich Sauls Geschlecht. 35-44.

HEBR. IX.

UND das gantze Israel ward gerechnet; und sihe / sie sind angeschrieben im Buch der Könige Israel und Juda / und nun weggeführt gen Babel / um ihrer Missethat willen;

2. Die zuvor wohneten auff ihren Gütern und Städten / nemlich: Israel / Priester / Leviten und [a] Nethinim.

2) Neh. 11/3.

3. Aber [1] zu Jerusalem wohneten etliche der Kinder Juda / etliche der Kinder Ben Jamin / etliche der Kinder Ephraim und Manasse.

4. Nemlich aus den Kindern Perez / des Sohns Juda / war Uthai / der Sohn Ammihud / des Sohns Amri / des Sohns Imri / des Sohns Bani.

5. Von Siloni aber Asaja der erste Sohn / und seine andere Söhne.

6. Von den Kindern Serah: Jeguel und seine Brüder / sechs hundert und neuntzig.

7. Von den Kindern Ben Jamin: Sallu / der Sohn Mesullam / des Sohns Hodawja / des Sohns Haßnua;

8. Und Jebneja / der Sohn Jeroham; und Ela / der Sohn Usi / des Sohns Michri; und Mesullam / der Sohn Sephatja / des Sohns Reguel / des Sohns Jebneja.

9. Dazu ihre Brüder in ihren Geschlechten / neun hundert und sechs und funfftzig. Alle diese Männer waren Häupter der Väter / im Hause ihrer Väter.

Priester.

II. 10. Von den Priestern aber: Jedaja / Jojarib / Jachin;

11. Und Asarja / der Sohn Hilkia / des Sohns Mesullam / des Sohns Zadok / des Sohns Merajoth / des Sohns Ahitob / ein Fürst im Hause GOttes.

12. Und Adaja / der Sohn Jeroham / des Sohns Paßhur / des Sohns Malchja; und Maesai / der Sohn Adiel / des Sohns Jahsera / des Sohns Mesullam / des Sohns Messilemeth / des Sohns Immer.

13. Dazu ihre Brüder / Häupter im Hause ihrer Väter / tausend / sieben hundert und sechtzig / fleissige Leute am Geschäffte des Amts im Hause GOttes.

Leviten.

14. Von den Leviten aber aus den Kindern Merari: Semaja / der Sohn Hasub / des Sohns Asrikam / des Sohns Hasabja;

15. Und Bakbakar / der Zimmermann / und Galal / und Mathanja / der Sohn Micha / des Sohns Sichri / des Sohns Assaph;

16. Und Obadja / der Sohn Semaja / des Sohns Galal / des Sohns Jeduthun; und Berechja / der Sohn Assa / des Sohns Elkana / der in den Dörffern wohnete der Nethophatiter.

Pförtner.

17. Die Pförtner aber waren: Sallum / Akub / Thalmon / Ahiman mit ihren Brüdern / und Sallum der Oberste.

18. Denn bißher hatten am Thor des Königes gegen dem Auffgang gewartet die Kinder Levi mit Lagern.

19. Und Sallum / der Sohn Kore / des Sohns Abi Assaph / des Sohns Korah / und seine Brüder aus dem Hause seines Vaters; die Korhiter am Geschäffte des Amts / daß sie warteten an der Schwelle der Hütten; und ihre Väter im Lager des HERRN / daß sie warteten des Eingangs.

20. Pinehas aber / der Sohn Eleasar / war Fürst über sie / darum / daß [2] der HERR zuvor mit ihm gewesen war.

2) 4. Mos. 25 7. u. f.

21. Sacharia aber / der Sohn Mese-

lemja /

lemja war Hüter am Thor der Hütten des Stiffts.

22. Alle diese waren außerlesen zu Hütern an der Schwelle / zweyhundert und zwölffe / die waren gerechnet in ihren Dörffern. Und David und Samuel der Seher stiffteten sie [b] durch ihren Glauben /

23. Daß sie und ihre Kinder hüten solten am Hause des HERRN; nemlich an dem Hause der Hütten / daß sie sein warteten.

Thorwärter.

24. Es waren aber solche Thorwärter gegen die vier Winde gestellet / gegen Morgen / gegen Abend / gegen Mitternacht / gegen Mittag.

25. Ihre Brüder aber waren auff ihren Dörffern / daß sie herein kämen / je des siebenden Tages / allezeit bey ihnen zu seyn.

26. Denn die Leviten waren diesen viererley obersten Thorhütern vertrauet / und sie waren über die Kasten und Schätze im Hause GOttes.

27. Auch blieben sie über Nacht um das Hauß GOttes; Denn es gebührte ihnen die Hut / daß sie alle Morgen aufftheten.

28. Und etliche aus ihnen waren über das Geräthe des Amts; denn sie trugens gezehlet aus und ein.

29. Und ihrer etliche waren bestellet über die Gefässe / und über alles heilige Geräthe / über Semmelmehl / über Wein / über Oel / über Weyrauch / über Räuchwerck.

30. Aber der Priester Kinder machten etliche das Räuchwerck.

31. Mathithja aus den Leviten / dem ersten Sohn Sallum des Korhiters / waren vertrauet die Pfannen.

32. Aus den Kahathitern aber / ihren Brüdern / waren über die Schaubrote zuzurichten / daß sie sie alle Sabbathe bereiteten.

33. Das sind die Sänger / die Häupter unter den Vätern der Leviten / über die Kasten außgesondert; Denn Tag und Nacht waren sie drob im Geschäffte.

34. Das sind die Häupter der Väter unter den Leviten in ihren Geschlechten; diese wohneten zu Jerusalen.

III. 35. Zu Gibeon wohneten Jeiel / der Vater Gibeon; sein Weib hieß Maecha.

36. Und sein erster Sohn Abdon / Zur / [3] Kis / Baal / Ner / Nadab /

37. Gedor / Ahajo / Sacharja / Mikloth.

38. Mikloth aber zeugete Simeam; und sie wohneten auch um ihre Brüder zu Jerusalem unter den Ihren.

39. Ner [4] aber zeugete Kis / Kis zeugete Saul; Saul zeugete Jonathan / Malchisua / Abinadab / Eßbaal.

40. Der Sohn aber Jonathan war Meribaal. Meribaal aber zeugete Micha.

41. Die Kinder Micha waren: Pithon / Melech und Thaherea.

42. Ahas zeugete Jaera. Jaera zeugete Alemeth / Aßmaveth / und Simri. Simri zeugete Moza.

43. Moza zeugete Binea; deß Sohn war Raphaja / deß Sohn war Eleasa / deß Sohn war Azel.

44. Azel aber hatte sechs Söhne / die hiessen: Aßrikam / Bochru / Jesmael / Searja / Obadja / Hanan; das sind die Kinder Azel.

a Nethinim) Heisst die Gegebenen oder Geschenckten. Und waren die Leviten / die sich insonderheit zum Gottesdienst begeben hatten / wo GOttes Hütten und die Lade war unter den Priestern.

b Durch ihren Glauben) Das ist gesagt: Solch Stifften thäten sie nicht aus menschlicher Andacht und guter Meinung / sondern aus GOttes Befehl und ihrem Glauben; denn in GOttes Sachen sol keine menschliche Stifftung oder Werck gelten.

Das XI. Capitel.

Sauls Untergang im Streit wider die Philister.

I. Die Philister streiten wider Israel / die Söhne Sauls kommen um; Er selber wird verwundet / und weil ihn sein Waffenträger nicht wil erstechen / fället er in sein Schwert / und der Waffenträger desgleichen / die andern geben die Flucht. 1-7. II. Die Feinde ziehen die Erschlagenen / sonderlich den Saul und dessen Söhne aus / treiben hernach mit seinem Haupt und Waffen Spott. 8-10. III. Die Bürger zu Jabes in Gilead begraben deren Leichnam. 11-12. IV. Die Ursachen solches Untergangs werden angezeigt / nemlich sein Ungehorsam und Abfall von dem HErrn. 13. 14.

DIe [1] Philister stritten wider Israel; und die von Israel flohen für den Philistern / und fielen die Erschlagene auff dem Berge Gilboa. HEBR. X. 1) 1. Sam. 31. 1.

2. Aber die Philister hiengen sich an Saul und seine Söhne / hinter ihnen her; und schlugen Jonathan / Abinadab / und Malchisua / die Söhne Saul.

3. Und der Streit ward hart wider Saul / und die Bogenschützen kamen an ihn / daß er von den Schützen verwundet ward.

4. Da sprach Saul zu seinem Waffenträger: Zeuch dein Schwert aus / und erstich mich damit / daß diese Unbeschnittene nicht kommen / und schändlich mit mir umgehen. Aber sein Waffenträger wolte nicht; dann er furchte sich sehr. Da nahm Saul sein Schwert / und fiel drein. Saul samt dreyen Söhnen kommt um.

5. Da aber sein Waffenträger sahe / daß Saul todt war / fiel er auch ins Schwert / und starb.

6. Also starb Saul / und seine drey Söhne / und sein gantzes Hauß zugleich.

7. Da aber die Männer Israel / die im Grunde waren / sahen / daß sie geflohen waren / und daß Saul und seine Söhne todt waren / verliessen sie ihre Städte / und flohen; und die [2] Philister kamen / und wohneten drinnen. 2) 1. Sam. 31. 7.

II. 8. Es [3] andern Morgens kamen die Philister / die Erschlagene auszuziehen; und funden Saul und seine Söhne ligen auff dem Berge Gilboa; 3) 1. Sam. 31. 8.

9. Und zogen ihn aus / und huben auff sein Haupt und seine Waffen / und sandtens ins Land der Philister umher / und liessens verkündigen für ihren Götzen und dem Volck.

10. Und legten seine Waffen ins Hauß

ihres GOttes / und seinen Scheddel hefften sie ans Hauß Dagon.

III.11. DA aber alle die zu Jabes in Gilead höreten alles / was die Philister Saul gethan hatten /

12. Machten sie sich auff / alle streitbare Männer / und [2] nahmen den Leichnam Saul und seiner Söhne / und brachten sie gen Jabes / und begruben ihre Gebeine unter der Eiche zu Jabes / und fasteten sieben Tage.

IV.13 ALso * starb Saul in seiner Missethat / die er wider den HERRN gethan hatte / [3] an dem Wort des HERRN / das er nicht hielt; auch [4] daß er die Warsagerin fragte /

14. Und fragte den HERRN nicht; darum tödtete er ihn / und wandte das Königreich zu David / dem Sohn Isai.

2) 1.Sam. 31/11.12.13. 2.Sam.2/4.

*Tod der Sünden Sold. 1.Mos.2/17. 4.Mos.27/3. Röm. 5.12. 6/23. Col.2/13. Eph.2/1. Jac.1/15. 3) 1.Sam. 15/11. 4) 1.Sam. 28/7.8.

Das XII. Capitel.

Salbung Davids zum Könige: seine Wohnung und streitbare Helden.

I. David wird zu Hebron an Sauls Statt zum Könige gesalbet / und in seinem Regiment mit Aufrichtung eines Bundes bestätiget. 1-3. II. Gewinnet mit Hülffe seiner Unterthanen / und durch sonderbare Mannheit Joabs / die Stadt Jebus / hernach Jerusalem genannt; die er bauet / seine Wohnung und Königlichen Sitz darinn zu haben. 4-9. III. Seine Obersten und Helden / und ihre fürnehmste Thaten werden erzehlet und namhafftig gemacht. 10-47.

HEBR. XI. 1) 2.Sam. 5/1.

UND [1] gantz Israel sammlete sich zu David gen Hebron / und sprach: Sihe / wir sind dein Bein und dein Fleisch.

2. Auch vorhin / da Saul König war / führtestu Israel aus und ein. So hat der HERR dein GOtt dir geredt: Du solt mein Volck Israel weyden / und du solt Fürst seyn über mein Volck Israel.

David zum Könige gesalbet über Israel.

3. Auch kamen alle Aeltesten Israel zum Könige gen Hebron; und David machte einen Bund mit ihnen zu Hebron für dem HERRN. Und [2] sie salbeten David zum Könige über Israel / nach dem Wort des HERRN durch Samuel.

2) 1.Sam. 16/13.

II.4. UND [3] David zog hin / und das gantze Israel gen Jerusalem / (das ist Jebus;) denn die Jebusiter wohneten im Lande.

3) 2.Sam. 5/5.6.

5. Und die Bürger zu Jebus sprachen zu David: Du solt nicht herein kommen. David aber gewann die Burg Zion / das ist Davids Stadt.

Jebus.

6. Und David sprach: Wer die Jebusiter am ersten schlägt / der sol ein Haupt und Oberster seyn. Da erstieg sie am ersten Joab der Sohn Zeruja / und ward Hauptmann.

7. David aber wohnete auff der Burg; daher heisst man sie Davids Stadt.

Davids Stadt.

8. Und er bauete die Stadt umher / von Millo an biß gar umher; Joab aber ließ leben die Ubrigen in der Stadt.

9. Und David fuhr fort / und nahm zu / und der HERR Zebaoth war mit ihm.

III.10. DIs sind [4] die Obersten unter den Helden Davids / die sich redlich mit ihm hielten in seinem Königreich / bey gantzem Israel / daß man ihn zum Könige

Die Helden Davids.

4) 2.Sam. 23/8.

machte / nach dem Wort des HERRN über Israel.

11. Und diß ist die Zahl der Helden Davids: Jasabeam / der Sohn Hachmoni / der fürnehmste unter Dreyssigen; er hub seinen Spieß auff / und schlug a drey hundert auff einmal. Jasabeam.

12. Nach ihm war Eleasar / der Sohn Dodo / der Ahohiter / und er war unter den dreyen Helden. Eleasar.

13. Dieser war mit David / da sie Hohn sprachen / und die Philister sich daselbst versammlet hatten zum Streit; und war ein Stück Ackers voll Gersten / und das Volck flohe für den Philistern;

14. Und sie traten mitten auffs Stück / und erretteten es / und schlugen die Philister; und der HERR gab ein groß Heil.

15. Und die Drey aus den dreyssigen Fürnehmsten zogen hinab zum Felsen / zu David / in die Höle Adullam; aber der Philister Lager lag im Grunde Rephaim.

16. David aber war in der Burg / und der Philister Volck war dazumal zu Bethlehem.

17. Und [5] David ward lüstern / und sprach: Wer wil mir zu trincken geben des Wassers aus dem Brunn zu Bethlehem unter dem Thor? 5) 2. Sam. 23/15.

18. Da rissen diese Drey in der Philister Lager / und schöpffeten des Wassers aus dem Brunn zu Bethlehem unter dem Thor / und trugens / und brachtens zu David; er aber wolts nicht trincken / sondern gosse es dem HERRN /

19. Und sprach: Das laß * GOtt fern von mir seyn / daß ich solches thue / und trincke das Blut dieser Männer in ihres Lebens Fahr! denn sie habens mit ihres Lebens Fahr hergebracht. Darum wolte ers nicht trincken. Das thäten die drey Helden. * Fürstliche Billigkeit. 2. Mos. 18/21. Ezech. 45/5. 46/18. Amos 4/1. Zeph. 7/3. 1. Pet. 2/15. 16.

20. Abisai / [6] der Bruder Joab / der war der Fürnehmste unter Dreyen; und er hub seinen Spieß auff / und schlug Dreyhundert. Und er war unter Dreyen berühmet; Abisai. 6) 2. Sam. 23/18.

21. Und er der Dritte / herrlicher denn die Zweene / und war ihr Oberster; aber biß an die Drey kam er nicht.

22. Benaja [7] der Sohn Jojada / des Sohns Ishail / von grossen Thaten / von Kabzeel. Er schlug zween Löwen der Moabiter; und gieng hinab / und schlug einen Löwen mitten im Brunn zur Schneezeit. Benaja. 7) 2. Sam. 23/20.

23. Er schlug auch einen Egyptischen Mann / der war fünff Ellen groß / und hatte einen Spieß in der Hand wie ein Weberbaum; aber er gieng zu ihm hinab mit einem Stecken / und nahm ihm den Spieß aus der Hand / und erwürgete ihn mit seinem eigenen Spieß.

24. Das thät Benaja / der Sohn Jojada / und war berühmt unter dreyen Helden /

25. Und war der herrlichste unter Dreyssigen; aber an die Drey kam er nicht. David aber machte ihn zum heimlichen Rath. David.

26. Die streitbaren Helden sind diese: [8] Asahel der Bruder Joab. Elhanan der Sohn Dodo / von Bethlehem. Asahel. 8) 2. Sam. 2/18. u. f.

27. Samoth der Haroriter. Helez der Peloniter.

28. Ira der Sohn Ekes / der Thekoiter. Abieser der Anthothiter.

29. Sibechai der Husathiter. Ilai der Ahohiter.

30. Maherai der Netophatiter. Heled der Sohn Baena / der Netophatiter.

31. Ithai der Sohn Ribai / von Gibea der Kinder Benjamin. Benaja der Pirgathoniter.

32. Hurai von den Bächen Gaas. Abiel der Arbathiter.

33. Asmaveth der Baherumiter. Eliahba der Saalboniter.

34. Die Kinder Hasem des Gisoniters. Jonathan / der Sohn Sage / der Harariter.

35. Ahiam / der Sohn Sachar / der Hartiter. Eliphal der Sohn Ur.

36. Hepher der Macherathiter. Ahia der Peloniter.

37. Hezro der Carmeliter. Naerai der Sohn Asbai.

38. Joel der Bruder Nathan. Mibehar der Sohn Hagri.

39. Zelek der Ammoniter. Naherai der Berothiter / Waffenträger Joabs / des Sohns Zeruja.

40. Ira der Jethiter. Gareb der Jethriter.

41. Uria der Hethiter. Sabad der Sohn Ahelai.

42. Adina der Sohn Siza / der Rubeniter; ein Hauptmann der Rubeniter / und Dreyssig waren unter ihm.

43. Hanan der Sohn Maecha. Josaphat der Mathoniter.

44. Usia der Astrathiter. Sama und Jajel / die Söhne Hotham / des Aroeriters.

45. Jediael der Sohn Simri. Joha sein Bruder / der Thiziter.

46. Eliel der Maheviter. Jeribai und Josawja / die Söhne Elnaam. Jethma der Moabiter.

47. Eliel / Obed / Jaesiel von Mezobaja.

a Dreyhundert) 2. Sam. 23/8. stehet Acht hundert. Wer einen Haussen von Acht hundert angreifft / und schlägt Drey hundert todt / und die Fünff hundert in die Flucht / der hat sie alle Acht hundert geschlagen. Also da hie (unter Dreyssigen) stehet / hat droben 2. Sam. 23/8. der Text: Unter Dreyen. Denn welcher unter den besten Dreyen der Fürnehmste ist / der ist auch unter den Dreyssigen allen der Fürnehmste.

b Gosse es dem HERRN) Das ist, er opfferte es GOtt zum Trankopffer.

Das XIII. Capitel.

Davids Beystand an streitbaren Männern.

I. Verzeichniß der Helden / welche David Beystand geleistet in seiner Flucht vor Saul / Elend und Verfolgung; mit Vermeldung / aus was Stamm einer

und der ander gewesen. 1-22. II. Auch Zahl der Häupter / Fürsten und Kriegsleute / so / nach dem Tode Sauls / aus allen Stämmen gen Hebron zu David gekommen. 23-40.

HEBR. XII.

AUch kamen diese zu David gen Ziklag / da er noch[a] verschlossen war für Saul / dem Sohn Kis. Und sie waren auch unter den Helden / die zum Streit hulffen;

2. Und mit Bogen geschickt waren zu beyden Händen / auff Steine / Pfeile und Bogen; von den Brüdern Saul / die aus Ben Jamin waren:

3. Der Fürnehmste Ahieser und Joas / die Kinder Samaa des Gibeathiters / Jesiel und Peleth; die Kinder Asmaveth: Baracha und Jehu / der Anthotiter.

4. Jesmaja / der Gibeoniter / gewaltig unter Dreyssigen / und über Dreyssige; Jeremia / Jahesiel / Johanan / Josabad / der Gederathiter;

5. Eleusai / Jerimoth / Bealja / Samarja / Saphatja / der Harophiter;

6. Elkana / Jesija / Asareel / Joeser / Jasabeam / die Korhiter;

7. Joela / und Sabadja / die Kinder Jeroham von Gedor.

8. Von den Gadditern sonderten sich aus zu David in die Burg in der Wüsten starcke Helden und Kriegsleute / die Schilde und Spiesse führeten / und ihr Angesicht wie der Löwen / und schnell wie die Rehe auff den Bergen:

9. Der erste Eser / der ander Obadja / der dritte Eliab /

10. Der vierte Masmanna / der fünffte Jeremia /

11. Der sechste Athai / der siebende Eliel /

12. Der achte Johanan / der neunte Elsabad.

13. Der zehende Jeremia / der eilffte Machbanai.

14. Diese waren von den Kindern Gad / Häupter im Heer / der Kleineste über Hundert / und der Grösseste über Tausend.

15. Diese sind es / die über den Jordan giengen im ersten Monden / da er voll war an beyden Ufern / daß alle Gründe eben waren / beyde gegen Morgen und gegen Abend.

16. Es kamen aber auch von den Kindern Ben Jamin und Juda zu der Burg David.

17. David aber gieng heraus zu ihnen / und antwortete / und sprach zu ihnen: So ihr kommt in Friede zu mir / und mir zu helffen / so sol mein Hertz mit euch seyn; so ihr aber kommt auff List / und mir wider zu seyn / so doch kein Frevel an mir ist / so * sehe der GOtt unserer Väter drein / und straffe es!

18. Aber der Geist zog an Amasai / den Hauptmann unter Dreyssigen: Dein sind wir / David; und mit dir halten wir es / du Sohn Isai; Friede / Friede sey mit dir! Friede sey mit deinen Helffern! Denn dein GOtt hilfft dir. Da nahm sie David an / und setzte sie zu Häuptern über die Kriegsleute.

19. Und von Manasse fielen zu David / da er kam mit den Philistern wider Saul zum Streit / und halff ihnen nicht; Denn [1] die Fürsten der Philister liessen ihn mit Rath von sich / und sprachen: Wenn er zu seinem Herrn Saul fiele / so möchte es uns unsern Halß kosten. 1) 1. Sam. 29/4.

20. Da er nun gen Ziklag zog / fielen zu ihm von Manasse: Adna / Josabad / Jediael / Michael / Josabad / Elihu / Zilthai / Häupter über Tausend in Manasse.

21. Und sie hulffen David wider die Kriegsleute; Denn sie waren alle redliche Helden / und wurden Hauptleute über das Heer.

22. Auch kamen alle Tage etliche zu David / ihm zu helffen / biß daß ein groß Heer ward / wie ein Heer GOttes.

II. 23. UNd diß ist die Zahl der Häupter / gerüstet zum Heer / die zu David gen [2] Hebron kamen / das Königreich Saul zu ihm zu wenden / nach dem Wort des HERRN. 2) 2. Sam. 5/1. u. f.

24. Der Kinder Juda / die Schilde und Spiesse trugen / waren sechs tausend und acht hundert / gerüstet zum Heer.

25. Der Kinder Simeon / redliche Helden zum Heer / sieben tausend und hundert.

26. Der Kinder Levi vier tausend und sechs hundert.

27. Und Jojada / der Fürst unter denen von Aaron / mit drey tausend und sieben hundert.

28. Zadok der Knab / ein redlicher Held / mit seines Vaters Hause / zwey und zwantzig Obersten.

29. Der Kinder Ben Jamin / Sauls Brüder / drey tausend; Denn biß auff diese Zeit hielten ihr noch viel an dem Hause Saul.

30. Der Kinder Ephraim zwantzig tausend und acht hundert / redliche Helden und berühmte Männer im Hause ihrer Väter.

31. Des halben Stamms Manasse achtzehen tausend / die mit Namen genennet wurden / daß sie kämen und machten David zum Könige.

32. Der Kinder Isaschar die [b] verständig waren / und riethen was zu jeder Zeit Israel thun solte / zwey hundert Hauptleute; und alle ihre Brüder folgeten ihrem Wort.

33. Von Sebulon / die ins Heer zogen zum Streit / gerüstet mit allerley Waffen zum Streit / funffzig tausend / sich in die Ordnung zu schicken einträchtiglich.

34. Von Naphthali tausend Haupt-

[a] Untreu von GOtt zu straffen. 1. Sam. 16/19. 1. Kön. 8/31. Jer. 7/9. 11. Zach. 5/3. 4. Mal. 3/5. 2. Tim. 1/10.

leute / und mit ihnen / die Schild und Spieß führeten / sieben und dreyssig tausend.

35. Von Dan / zum Streit gerüstet / acht und zwantzig tausend / sechs hundert.

36. Von Asser / die ins Heer zogen / gerüstet zum Streit / viertzig tausend.

37. Von jenseit dem Jordan / von den Rubenitern / Gadditern und halbem Stam Manasse / mit allerley Waffen zum Streit / hundert und zwantzig tausend.

38. Alle diese Kriegsleute / den Zeug zu ordnen / kamen von gantzem Hertzen gen Hebron / David zum König zu machen über gantz Israel. Auch war alles ander Israel eines Hertzens / daß man David zum Könige machte.

39. Und waren daselbst bey David drey Tage / assen und truncken; Denn ihre Brüder hatten für sie zubereitet.

40. Auch welche die Nähesten um sie waren / biß hin an Isaschar / Sebulon und Naphthali / die brachten Brot auff Eseln / Kameelen / Mäulern und Rindern zuessen / Mehl / Feigen / Rosin / Wein / Oel / Rinder / Schafe die Menge; Denn es war eine Freude in Israel.

a Verschlossen) Das ist / verborgen.
b Verständig) Kriegs-verständig.

Das XIV. Capitel.

Ab- und Einholung der Lade des Bundes.

I. David lässt auff Gutachten der gantzen Gemeine die Lade des Bundes auff einem neuen Wagen / mit einer herrlichen Music von Kiriath Jearim aus dem Hause Abi Nadab abholen. 1-8. II. Usa / der neben seinen Brüdern den Wagen getrieben / streckt die Hand aus / die Lade zu halten / wird aber um dieser Vermessenheit willen vom HErrn getödtet; worüber David betrübt und forchtsam / sie im Hauß Obed Edoms beystellet / der deßwegen Göttlichen Segens geniesset. 9-14.

HEBR. XIII.

UNd David hielt einen Rath mit den Hauptleuten über Tausend und über Hundert / und mit allen Fürsten;

2. Und sprach zu der gantzen Gemeine Israel: Gefält es euch / und * ists von dem HERRN unserm GOtt / so laßt uns allenthalben außschicken zu den andern unsern Brüdern / in allen Landen Israel; und mit ihnen die Priester und Leviten in den Städten / da sie Vorstädte haben / daß sie zu uns versammlet werden.

* Gottseliges Rathschlagen. Sprüchw. 12/15. 13/16. 15/22. 16/1. 2 Sir. 14/2. 27/19. 19. Ap. Gesch. 15/28.

3. Und laßt uns die Lade unsers GOttes zu uns widerholen; Denn bey den Zeiten Saul fragten wir nicht nach ihr.

Lade GOttes.

4. Da sprach die gantze Gemeine / man solte also thun; Denn solches gefiel allem Volck wol.

5. ALso [1] versammlete David das gantze Israel / von Sihor Egypti an / biß man kommt gen Hemath / die Lade GOttes zu holen von Kiriath Jearim.

[1] 2. Sam. 6/1. 2.

6. Und David zog hinauff mit gantzem Israel zu Kiriath Jearim / welche ligt in Juda / daß er von dannen herauff brächte die Lade GOttes des HERRN / der auff den Cherubim sitzt / da der Name angeruffen wird.

David.

7. Und sie liessen die Lade GOttes auff einem neuen Wagen führen / aus dem Hause Abi Nadab; Usa aber und sein Bruder trieben den Wagen.

8. David aber und das gantze Israel spieleten für * GOtt her / aus gantzer Macht / mit Liedern / mit Harpffen / mit Psaltern / mit Paucken / mit Cymbeln / und mit Posaunen.

* GOtt singen. Ps 92. 2. 4. 98. 5. 6. 108. 2. 2. 149. 3. 4. Eph. 5. 21. Col. 3. 16. 17. 2 Sam. 6. 6. 1. Chron. 16. 13.

9. DA sie aber [2] kamen auff den Platz Chidon / reckte Usa seine Hand aus / die Lade zu halten; denn die Rinder schritten beyseit aus.

[2] 4 Mos. 4/7.

10. Da erzürnete der Grimm des HERRN über Usa / und schlug ihn / daß er seine Hand hatte außgereckt an die Lade / daß er daselbst starb [3] für GOtt.

11. Da ward David traurig / daß der HERR einen solchen Riß that an Usa; und hieß die Stätte Perez Usa / biß auff diesen Tag.

Perez Usa.

12. Und [4] David furchte sich für GOtt deß Tages / und sprach: Wie sol ich die Lade GOttes zu mir bringen?

[4] 2 Sam. 6. 9.

13. Darum ließ er die Lade GOttes nicht zu sich bringen in die Stadt David / sondern lenckete sie hin ins Hauß Obed-Edom des Githiters.

Obed-Edom.

14. Also blieb die Lade GOttes bey Obed Edom in seinem Hause drey Monden; und der HERR segnete das Hauß Obed Edom / und alles was er hatte.

Das XV. Capitel.

Davids Weiber / Kinder und Sieg wider die Philister.

I. Hiram von Tyro schicket Gesandten zu David / wie auch Cedern-Holtz / und Werckleute zum Königlichen Hause. 1. 2. II. David nimmt mehr Weiber / und zeuget zu Jerusalem dreyzehen Kinder. 3-7. III. Zeucht auff GOttes Verheissung wider die Philister / schlägt sie zweymal nach einander / und jagt mithin auch den andern Heydnischen Feinden eine Furcht ein. 8-17.

HEBR. XIV. Hiram. [1] 2. Sam. 5/11.

UNd [1] Hiram / der König zu Tyro / sandte Boten zu David / und Cedernholtz / Mäurer und Zimmerleute / daß sie ihm ein Hauß baueten.

2. Und David merckte / daß ihn der HERR zum Könige über Israel bestätiget hatte; Denn sein Königreich stieg auff um seines Volcks Israel willen.

II. 3. UNd David nahm noch mehr Weiber zu Jerusalem / und zeugete noch mehr Söhne und Töchter.

Kinder Davids zu Jerusalem geboren. [2] 2. Sam. 5/14.

4. Und die ihm [2] zu Jerusalem geboren wurden / hiessen also: Sammua / Sobab / Nathan / Salomo /

5. Jebehar / Elisua / Elipalet /

6. Noga / Nepheg / Japhia /

7. Elisamma / Bael Jada / Eliphalet.

III. 8. UNd da [3] die Philister höreten / daß David zum Könige gesalbet war

[3] 2. Sam. 5/17.

über

über gantz Jsrael/ zogen sie alle herauff David zu suchen. Da das David hörete/ zog er aus gegen sie.

9. Und die Philister kamen/ und liessen sich nieder im Grunde Rephaim.

10. David aber fragte GOtt/ und sprach: Sol ich hinauff ziehen wider die Philister/ und wilt u sie in meine Hand geben? Der HERR sprach zu ihm: Zeuch hinauff/ ich habe sie in deine Hände gegeben.

Philister von David geschlagen. 4) Es.28.21.

11. Und da sie hinauff zogen gen [a] Baal Prazim/ schlug sie David daselbst. Und David sprach: GOtt hat meine Feinde durch meine Hand zertrennet/ wie sich das Wasser trennet. Daher hiessen sie die Stätte [a] Baal Prazim.

12. Und sie liessen ihre Götter daselbst/ da hieß sie David mit Feuer verbrennen.

5) 2.Sam.5/22.

13. [5] Aber die Philister machten sich wider dran/ und thäten sich nieder im Grunde.

14. Und David fragte abermal GOtt; und GOtt sprach zu ihm: Du solt nicht hinauff ziehen hinter ihnen her; sondern lencke dich von ihnen/ daß du an sie kommest gegen den Maulbeerbäumen.

15. Wenn du denn wirst hören das Rauschen oben auff den Maulbeerbäumen einher gehen/ so fahr heraus zum Streit; denn GOtt ist da für dir ausgezogen zu schlagen der Philister Heer.

16. Und David thät/ wie ihm GOtt gebotten hatte; und sie schlugen das Heer der Philister von Gibeon an biß gen Gaser.

17. Und Davids Name brach aus in allen Landen/ und der HERR ließ * seine Furcht über alle Heyden kommen.

* Furchtsames Ansehen von GOtt. 2.Mos.11/3. Ps.18/33.34/12. Mich.3/8. 2.Cor.13/10.

a Baal Prazim) Baal heisst ein Haußwirth oder Mann; Perez heisst ein Riß oder Zach. Darum muß diese Stätte Baal Prazim heissen/ weil die Philister da zutrennet und zurissen sind.

Das XVI. Capitel.

Die Bunds-Lade wird an ihren Ort gebracht.

I. David bauet eine besondere Stätte für die Lade GOttes/ und macht sonst gute Anstalt ihrentwegen. 1-3. II. Läßt sie/ in grosser Versammlung der Obersten und des Volcks/ durch die geheiligten Priester und Leviten/ aus dem Hause Obed-Edoms mit sonderlicher Solennität und Freudigkeit an den bereiteten Ort bringen. 4-28. III. Wird hierüber von Michal/ Sauls Tochter verlachet. 29.

HEBR. XV. David bauet eine Stätte für die Lade GOttes. 1) 1.Mos.4/5

UNd er bauete ihm Häuser in der Stadt David/ und bereitete der Laden GOttes eine Stätte/ und bereitete eine Hütten über sie.

2. Dazumal sprach David: Die Lade [1] GOttes sol niemand tragen/ ohne die Leviten; denn dieselbigen hat der HERR erwehlet/ daß sie die Lade des HERRN tragen/ und ihm dienen ewiglich.

3. Darum versammlete David das gantze Jsrael gen Jerusalem/ daß sie die Lade des HERRN hinauff brächten/ an die Stätte/ die er dazu bereitet hatte.

11.4. UNd David brachte zu Hauff die Kinder Aaron und die Leviten.

5. Aus den Kindern Kahath: Uriel den Obersten/ samt seinen Brüdern/ hundert und zwantzig.

6. Aus den Kindern Merari: Asaja der Oberste/ samt seinen Brüdern/ zwey hundert und zwantzig.

7. Aus den Kindern Gerson: Joel der Oberste samt seinen Brüdern/ hundert und dreyssig.

8. Aus den Kindern Elizaphan: Semaja der Oberste/ samt seinen Brüdern/ zwey hundert.

9. Aus den Kindern Hebron: Eliel der Oberste/ samt seinen Brüdern/ achtzig.

10. Aus den Kindern Usiel: Amminadab der Oberste/ samt seinen Brüdern/ hundert und zwölffe.

11. Und David rieff Zadok und Abjathar den Priestern und den Leviten/ nemlich: Uriel/ Asaja/ Joel/ Semaja/ Eliel/ Amminadab;

12. Und sprach zu ihnen: Ihr seyd die Häupter der Väter unter den Leviten; so heiliget nun euch und eure Brüder/ daß ihr die Lade des HERRN des GOttes Jsrael herauff bringet/ dahin ich ihr bereitet habe; Lade GOttes.

13. Denn vorhin/ da ihr nicht da waret/ thät [2] der HERR unser GOtt einen Riß unter uns/ darum/ daß wir ihn nicht suchten/ wie sichs gebühret. 2) 1.Chron. 14/10.

14. Also heiligten sich die Priester und Leviten/ daß sie die Lade des HERRN des GOttes Jsrael herauff brächten.

15. Und die Kinder Levi trugen die Lade GOttes (des HERRN) auff ihren Achseln/ mit den Stangen dran; wie [3] Mose gebotten hatte/ nach dem Wort des HERRN. 3) 2.Mos.25/14. 4.Mos.1/15.

16. UNd David sprach zu den Obersten der Leviten/ daß sie ihre Brüder zu Sängern stellen solten mit Seitenspielen/ mit Psaltern/ Harffen und hellen Cymbeln/ daß sie laut sungen und mit Freuden.

17. Da bestelleten die Leviten Heman/ den Sohn Joel; und aus seinen Brüdern Assaph/ den Sohn Berechja; und aus den Kindern Merari/ ihren Brüdern/ Ethan den Sohn Kusaja.

18. Und mit ihnen ihre Brüder des andern Theils/ nemlich: Sacharja/ Ben/ Jaesiel/ Semiramoth/ Jehiel/ Unni/ Eliab/ Benaja/ Maeseja/ Mathithja/ Eliphaleja/ Mikneja/ Obed Edom/ Jejel/ die Thorhüter.

19. Denn Heman/ Assaph und Ethan/ waren Sänger/ mit ehernen Cymbeln helle zu klingen. Heman/ Assaph/ Ethan.

20. Sacharja aber/ Asiel/ Semiramoth/ Jehiel/ Unni/ Eliab/ Maeseja und Benaja/ mit Psaltern nachzusingen.

21. Mathithja aber/ Eliphaleja/ Mikneja/

neja / Obed Edom / Jejel / und Asasia mit Harffen von acht Seiten / ihnen vorzusingen.

22. Chenanja aber / der Leviten Oberster / der Sangmeister / daß er sie unterweisete zu singen; denn er war verständig.

23. Und Berechja / und Elkana waren Thorhüter der Laden.

24. Aber Sachanja / Josaphat / Nethaneel / Amasai / Sacharja / Benaja / Elieser die Priester / bliesen mit Drommeten für der Laden GOttes; und Obed Edom und Jehia / waren Thorhüter der Laden.

4) 2. Sam. 6, 12. 25. Also[4] giengen hin David und die Aeltesten in Israel / und die Obersten über die Tausenden / herauff zu holen die Lade des Bunds des HERRN / aus dem Hause Obed Edom mit Freuden.

26. Und da GOtt den Leviten halff / die die Lade des Bundes des HERRN trugen / opfferte * man sieben Farren / und sieben Widder.

* Danck- und Brand-Opffer. 2. Kön. 20/3. Ps. 27/6. 50/14. 51/19. 106, 17. Rom. 12/2. Phil. 4/18. Ebr. 13/15. 27. Und David hatte einen leinenen Rock an; dazu allen Leviten / die die Lade trugen; und die Sänger / und Chenanja / der Sangmeister mit den Sängern; auch hatte David einen leinenen Leibrock an.

28. Also brachte das gantze Israel die Lade des Bunds des HERRN hinauff mit Jauchtzen / Posaunen / Drommeten / und hellen Cymbeln / mit Psaltern und Harffen.

III. 29. DA nun die Lade des Bundes des HERRN in die Stadt David kam / sahe[5] Michal die Tochter Saul zum Fenster aus; und da sie den König David sahe hüpffen und spielen / verachtete sie ihn in ihrem Hertzen.

Michal. 5) 2. Sam. 6/16. 21.

Das XVII. Capitel.

Davids Lobgesang und Bestellung des Gottesdiensts.

I. Bey Einlogirung der Bunds-Lade verrichtet David Brand- und Danck-Opffer / segnet das Volck / und lässt demselben Speiß und Tranck austheilen. 1-3. II. Ordnet aus den Leviten unterschiedliche Sänger mit sonderbaren Instrumenten / den HErrn zu loben. 4-6. III. Schreibet Assaph einen gewissen Lobgesang für / darin er vermahnet / GOtt für seine Wolthaten zu dancken / seine Majestät und Allmacht zu preisen / und um fernere Hülffe anzuruffen. 7-36. IV. Bestellet noch andere Diener / als Priester / Sänger und Thorhüter; und lässt nach dem einen jeden an seinen Ort ziehen. 37-43.

HERR. XVI. 1) 2. Sam. 6, 17. UNd da sie[1] die Lade GOttes hineinbrachten / setzten sie sie in die Hütten / die ihr David auffgerichtet hatte; und opfferten Brand-Opffer und Danck-Opffer für GOtt.

2. Und da David die Brand-Opffer und Danck-Opffer ausgerichtet hatte / [2] segnete er das Volck im Namen des HERRN.

2) 4. Mos. 6/23. 3. Und theilete * aus jederman in Israel beyde Mann und Weibern / [a] ein Laib Brots / und ein Stück Fleisches / und ein Nössel Weins.

* Wolthätigkeit. 2. Mos. 23/11. 3. Mos. 19/10. Ps. 112/5. 6. 7. Sprüchw. 3/27. 5. 6. Es. 58, 7. Matth. 5/44. 10/42. 2. Cor. 9, 7.

II. 4. UNd er stellete für die Lade des HERRN etliche Leviten zu Dienern / daß sie preiseten / dancketen und lobten den HERRN / den GOtt Israel.

5. Nemlich Assaph den ersten / Sacharja den andern / Jejel / Semiramoth / Jehiel / Mathithja / Eliab / Benaja / Obed-Edom / und Jejel / mit Psaltern und Harpfen; Assaph aber mit hellen Cymbeln /

6. Benaja aber und Jehasiel / die Priester / mit Drommeten / allezeit für der Laden des Bundes GOttes.

III. 7. ZU der Zeit bestellete David zum Ersten / dem HERRN zu dancken / durch Assaph und seine Brüder.

8. Dancket[3] dem HERRN / prediget seinen Namen / thut kund unter den Völckern sein Thun;

3) Ps. 105, 1. Es. 12, 4.

9. Singet / spielet und dichtet ihm von allen seinen Wundern /

10. Rühmet seinen heiligen Namen; Es * freue sich das Hertz derer / die den HERRN suchen.

* Hertzliche Freude. Ps. 22/27. 69/33. 105, 3. 2. Cor. 13/11. Phil. 4, 4.

11. Fraget nach dem HERRN / und nach seiner Macht; suchet sein Angesicht allezeit.

12. Gedencket seiner Wunder / die er gethan hat; seiner Wunder und seines Worts.

13. Ihr / der Saame Israel / seines Knechts; ihr Kinder Jacobs / seines Auserwehlten.

14. Er ist der HERR unser GOtt / Er richtet in aller Welt.

15. Gedencket ewiglich seines Bunds / was er verheissen hat in tausend Geschlechte;

16. Den er gemacht hat mit Abraham / und seines Eydes mit Isaac.

17. Und stellete dasselbe Jacob zum Recht / und Israel zum ewigen Bund;

18. Und sprach: Dir wil ich das Land Canaan geben / das Loß euers Erbtheils.

19. Da sie wenig und gering waren / und Fremdlinge drinnen.

20. Und sie zogen von einem Volck zum andern / und aus einem Königreich zum andern Volck.

* Schutzte Fromme. 1. Mos. 20, 3. 31/25. Ps. 27/5. 31/21. Jer. 29, 11. 12. Jeh. 17, 12. 18, 8.

21. Er * ließ niemand ihnen Schaden thun / und straffte Könige um ihrer willen.

22. Tastet[4] meine Gesalbten nicht an / und thut meinen Propheten kein Leid.

23. Singet[5] dem HERRN alle Lande / verkündiget täglich sein Heil.

4) Ps. 105, 15. 5) Ps. 96, 2.

24. Erzehlet unter den Heyden seine Herrligkeit / und unter den Völckern seine Wunder.

25. Denn der HERR ist groß und fast löblich / und herrlich über alle andere Götter.

26. Denn aller Heyden Götter sind Götzen / der HERR aber hat den Himmel gemacht.

27. Es stehet herrlich und prächtig für

ihm / und gehet gewaltiglich und frölich zu an seinem Ort.

28. Bringet [6] her dem HERRN / ihr Völcker; bringet her dem HERRN Ehre und Macht.

29. Bringet her des HERRN Namen die Ehre; bringet Geschencke / und kommet für ihn / und betet den HERRN an in heiligem Schmuck.

30. Es fürchte ihn alle Welt! Er hat den Erdboden bereitet / daß er nicht bewegt wird.

31. Es freue sich der Himmel / und die Erde sey frölich; und man sage unter den Heyden / daß der HERR regieret.

32. Das Meer brause / und was darinnen; ist und das Feld sey frölich / und alles was drauff ist.

33. Und lasset jauchtzen alle Bäume im Walde für dem HERRN; denn er kommt zu richten die Erden.

34. Dancket dem HERRN; denn er ist freundlich / und seine Güte währet ewiglich.

35. Und sprecht: Hilff uns / GOtt unser Heyland / und samle uns / und errette uns aus den Heyden / daß wir deinem heiligen Namen dancken / und dir Lob sagen.

* Lob GOttes. 5.Mos.26/19. Ps.22/23. 34/2.3.45/18 Marc.5/19. 1.Tim.1/17. 1.Pet.2/9.

36. Gelobet * sey der HERR / der GOtt Israel / von Ewigkeit zu Ewigkeit! und alles Volck sage: Amen! und lobe den HERRN.

IV. 37. Also ließ er daselbst für der Laden des Bunds des HERRN Assaph / und seine Brüder / zu dienen für der Laden allezeit / einen jeglichen Tag sein Tagwerck.

38. Aber Obed Edom und ihre Brüder / acht und sechtzig; und Obed Edom / den Sohn Jedithun; und Hossa zu Thorhütern.

39. Und Zadok den Priester / und seine Brüder / die Priester / ließ er für der Wohnung des HERRN / auff der Höhe zu Gibeon /

40. Daß sie dem HERRN täglich Brandopffer thäten / auff dem Brandopffers-Altar / des Morgens und des Abends; wie geschrieben stehet im Gesetze des HERRN / das er an Israel geboten hat.

41. Und mit ihnen Heman und Jedithun / und die andern Erwehleten / die mit Namen benennet waren / zu dancken dem HERRN / daß seine Güte währet ewiglich.

42. Und mit ihnen Heman und Jedithun / mit Drommeten und Cymbeln zu klingen / und mit Seitenspielen GOttes; die Kinder aber Jedithun machte er zu Thorhütern.

43. Also zog alles Volck hin / ein jeglicher in sein Hauß / und David kehrete auch hin sein Hauß zu segnen.

[6] Ein Laib Brots) Diese drey Hebräische Wörter: Cicar / Espar / Assa / heissen nicht allein die Materie / als Brot / Fleisch / Wein / sondern auch das Maß oder Gewicht; als so ich auff Teutsch spräche: Er gab ein Loth Brots / ein Pfund Fleisches / ein Nössel Weins.

Das XIIX. Capitel.

Der Tempel-Bau Davids wird eingestellet / und der Messias verheissen.

I. David nimmt ihm für dem HErrn ein Hauß zu bauen / eröffnet sein Vorhaben dem Propheten Nathan / ders ihm wohl gefallen lässt. 1.2. II. Bekommt jedoch in der Nacht Befehl von GOtt / es David zu untersagen / als ein unnöthig Werck; hingegen die erwiesene Göttliche Gutthaten ihm zu Gemüth zu führen / und der Bestätigung seines Reichs nicht allein durch Salomon / sondern auch vornehmlich durch CHristum zu versichern. 3-14. III. Worüber David voller Verwunderung dem HErrn / so wohl vor bereits empfangenes / als künfftig versprochenes Gute hertzlich dancket und lobsinget / mit Bitte / daß solches alles dereinst also in der That möge erfüllet werden. 15-27.

ES begab sich / da David in seinem Hause wohnete / sprach er zu dem Propheten Nathan: Sihe / ich wohne in einem Cedernen Hause / und die Lade des Bundes des HERRN ist unter den Teppichen. HEBR. XVII. 1) 2.Sam.7/1.2. Nathan.

2. Nathan sprach zu David: Alles / was in deinem Hertzen ist / das thue; denn GOtt ist mit dir.

II. 3. Aber in derselben Nacht kam das Wort GOttes zu Nathan / und sprach:

4. Gehe hin / und sage David meinem Knecht; So spricht der HERR: Du solt mir nicht ein Hauß bauen zur Wohnung;

5. Denn ich habe in keinem Hause gewohnet von dem Tage an / da ich die Kinder Israel außgeführet / biß auff diesen Tag; sondern ich bin gewesen / wo die Hütten gewesen ist und die Wohnung / wo ich gewandelt habe im gantzen Israel.

6. Habe ich auch zu der Richter einem in Israel je gesagt / dem ich gebot zu weyden mein Volck / und gesprochen: Warum bauet ihr mir nicht ein Cedern Hauß?

7. So sprich nun also zu meinem Knecht David: So spricht der HERR Zebaoth; Ich habe dich genommen * von der Weyde hinter den Schafen / daß du solltest seyn ein Fürst über mein Volck Israel;

8. Und bin mit dir gewesen / wo du hin gegangen bist; und habe deine Feinde außgerottet für dir; und habe dir einen * Namen gemacht / wie die Grossen auff Erden Namen haben.

9. Ich wil aber meinem Volck Israel eine Stätte setzen / und wil es pflantzen / daß es daselbst wohnen sol / und nicht mehr bewegt werde; und die bösen Leute sollen es nicht mehr schwächen / wie vorhin /

10. Und zun Zeiten / da ich den Richtern gebot über mein Volck Israel. Und ich wil alle deine Feinde demüthigen / und

* Erhöhung der Niedrigen. 1.Sam.11/5 Hiob 5/11. 22/29. Ps.75/8. 113/7.8. Pred.4/13. 14. Ap.Gesch. 7/15. 1 Cor.1/27. 28.

* Berühmter Name. 1.Mos.1/4. 12/2. 1.Sam.7/9. 1.Kön.10/1.2. Matth.26/13. Gal.2/9.10.

verkün-

verkündige dir / daß der HERR dir ein Hauß bauen wil.

Christus David verheissen. 2) 2. Sam. 7/12. 1. Chron. 29/6. 10.

11. Wenn aber [a] deine Tage aus sind / daß du hingehest zu deinen Vätern / so wil ich deinen Saamen nach dir erwecken / der deiner Söhne einer seyn sol / dem wil ich sein Königreich bestätigen;

12. Der sol mir ein Hauß bauen / und ich wil seinen Stul bestätigen ewiglich.

13. Ich wil sein Vater seyn / und er sol mein Sohn seyn; und * ich wil meine Barmhertzigkeit nicht von ihm wenden / wie ich sie von dem gewandt habe / der vor dir war;

Ewige Barmhertzigkeit GOttes. 5. Mos. 5/10. 7/9. Ps. 36/7. 86/5. 103/8. 136/1. 147/8. Klagl. 3/23. Luc. 1/72.

14. Sondern ich wil ihn setzen in mein Hauß / und in mein Königreich ewiglich / daß sein Stul beständig sey ewiglich.

III. 15. UNd da Nathan nach allen diesen Worten und Gesicht mit David redete /

Davids Gebet. 2) 2. Sam. 7/18.

16. Kam [3] der König David / und blieb für dem HERRN / und sprach: Wer bin ich / HERR GOtt? und was ist mein Hauß / daß du mich biß hieher gebracht hast?

17. Und das hat dich noch zu wenig gedaucht / GOtt; sondern hast über das Hauß deines Knechts noch von fernem Zukünfftigen geredt; und [a] du hast angesehen mich / als in der Gestalt eines Menschen / der in der Höhe GOtt der HErr ist.

18. Was sol David mehr sagen zu dir / daß du deinen Knecht herrlich machest? Du erkennest deinen Knecht.

19. HERR / um deines Knechts willen / nach deinem Hertzen hastu all solch groß Ding gethan / daß du kund thätest alle Herrlichkeit.

20. HERR / es ist deines gleichen nicht / und ist kein GOtt denn du / von welchem wir mit unsern Ohren gehöret haben.

21. Und wo ist ein Volck auff Erden / wie dein Volck Israel; da ein GOtt hingegangen sey / ihm ein Volck zu erlösen / und ihm selbst einen Namen zu machen / von grossen und schrecklichen Dingen; Heyden außzustossen für deinem Volck her / das du aus Egypten erlöset hast?

22. Und hast dir dein Volck Israel zum Volck gemacht ewiglich; und du / HERR / bist ihr GOtt worden.

4) 2. Sam. 7/25.

23. Nun / HERR / [4] das Wort / das du geredt hast über deinen Knecht / und über sein Hauß / werde wahr ewiglich; und thue / wie du geredt hast!

24. Und dein Name werde wahr und groß ewiglich! daß man sage: Der HERR Zebaoth / der GOtt Israel / ist GOtt in Israel; und das Hauß deines Knechts David sey beständig für dir!

25. Denn du / HERR / hast das Ohr deines Knechts geöffnet / daß du ihm ein Hauß bauen wilt; darum hat dein Knecht gefunden / daß er für dir betet.

26. Nun / HERR / du bist GOtt / und hast solch Gutes deinem Knecht geredt;

27. Nun hebe an zu segnen das Hauß deines Knechts / daß es ewiglich sey für dir! Denn was du / HERR / segnest / das ist gesegnet ewiglich.

a Du hast angesehen mich) Das ist: Nicht meine Person / sondern meines Bluts Nachkommen; scilicet in futurum & longinquum. Der ein solcher Mensch seyn wird / der in der Höhe GOtt der HErr ist / Ps. 89 7. Wer kan GOtt gleich seyn / unter den Kindern GOttes? Er ist auch GOttes Kind; aber weit über andere GOttes Kinder / als der selbst auch GOtt ist.

Das XIX. Capitel.

David bestellet / nach glücklich geführten Kriegen / Amtleute.

I. David erhält wider die Philister / Moabiter / HadadEser und Syrer / auch Edomiter einen fünfffachen Sieg: deßwegen / und sonderlich daß er HadadEser geschlagen / ihm Thogu der König zu Hemath durch seinen Sohn Hadoram Glück wünschen läst. 1-13. II. Er regieret nachdem mit Handhabung Rechts und Gerechtigkeit / und bestellet nach Nothdurfft beyde Kirchen- und Policey-Wesen mit tüchtigen Personen. 14-17.

NAch diesem [1] schlug David die Philister / und demüthigte sie / und nahm Gath und ihre Töchter aus der Philister Hand. HEBR. XIIX. Philister / Moabiter / HadadEser / und Syrer / von David geschlagen. 1) 2. Sam. 8/1.

2. Auch schlug er die Moabiter / daß die Moabiter David unterthänig wurden / und Geschenck brachten.

3. ER schlug auch HadadEser / den König zu Zoba / in Hemath / da er hin zog sein Zeichen auffzurichten / am Wasser Phrath.

4. Und David gewann ihm ab tausend Wagen / sieben tausend Reuter / und zwantzig tausend Mann zu Fuß; und David verlähmete alle Wagen / und behielt hundert Wagen übrig.

5. Und die Syrer von Damasco kamen dem HadadEser / dem König zu Zoba / zu helffen; aber David schlug derselben Syrer zwey und zwantzig tausend Mann /

6. Und legte Volck gen Damascen in Syria / daß die Syrer David unterthänig wurden / und brachten ihm Geschencke; denn der HERR halff David / wo er hin zog.

7. Und David nahm die güldene Schilde / die HadadEsers Knechte hatten / und brachte sie gen Jerusalem.

8. Auch nahm David aus den Städten HadadEsers / Thibehath und Chun / sehr viel Ertzes; davon Salomo [2] das eherne Meer und Seulen / und eherne Gefässe machte. 2) 2. Kön. 7/23.

9. UNd da Thogu / der König zu Hemath / hörete / daß David alle Macht HadadEsers / des Königes zu Zoba / geschlagen hatte / Thogu.

10. Sandte er seinen Sohn Hadoram zum Könige David / und ließ ihn grüssen / und [a] segnen / daß er mit HadadEser gestritten /

stritten / und ihn geschlagen hatte; denn Thogu hatte einen Streit mit Hadad Eser.

11. Auch alle güldene / silberne und eherne Gefässe heiligte der König David dem HERRN / mit dem Silber und Golde / das er den Heyden genommen hatte; nemlich / den Edomitern / Moabitern / Ammonitern / Philistern und Amalekitern.

Edomiter achtzehen tausend geschlagen. 3)2.Sam.8/13. Ps.60/2.

12. UNd Abisai / der Sohn Zeruja / schlug der Edomiter im Saltzthal achtzehen tausend;

13. Und legte Volck in Edomea / daß alle Edomiter David unterthänig waren; Denn der HERR half David / wo er hin zog.

*Gerechte Obrigkeit. 3.Mos.19/15.35. 5.Mos.25/1.27/19. Amos 5/15. Zach.7/9.8/16. Luc.11,42. Joh.7/24. 1.15.

II. 14. ALso regierte * David über das gantze Israel / und handhabete Gericht und Gerechtigkeit allem seinem Volck.

15. JOab / 4)der Sohn Zeruja / war über das Heer. Josaphat / der Sohn Ahilud / war Cantzler.

16. Zadok / der Sohn Ahitob; und Abimelech / der Sohn Abjathar / waren Priester. Sausa war Schreiber.

17. Benaja / der Sohn Jojada / war über die Crethi und Plethi; und die ersten Söhne Davids waren dem Könige zur Hand.

a Segnen) Glück wünschen.

Das XX. Capitel.

David rächet sich an den höhnischen Ammonitern.

I. David lässt guter Meinung den Hanon der Ammoniter König / über dem Absterben seines Vaters / durch Abgesandte trösten; das mißdeuten aber dortige Räthe / und veranlassen Hanon / daß er die Gesandten mit verschnittenen Bärten und Kleidern schimpfflich abfertiget. 1-5. II. Die Ammoniter befahren sich wegen bewusten Unfugs wenig Gutes / und kehren alle Verfassung zum Kriege vor; ziehen gleichwol samt den Syrern ihren Helffern im Treffen mit Joab und Abisai den Kürtzern. 6-15. III. Die Syrer setzen von neuem an / müssen doch abermal mit blutigen Köpffen das Reißaus geben / und bey David den Frieden erbetteln. 16-19.

HEBR. XIX. Nahas. 1)2.Sam. 10/1. 2)2.Sam. 10/2. Hanon.

UNd nach diesem 1)starb Nahas / der König der Kinder Ammon; und sein Sohn ward König an seine Statt.

2. Da gedachte David: Ich wil 2)Barmhertzigkeit thun an Hanon / dem Sohn Nahas; denn sein Vater hat an mir Barmhertzigkeit gethan. Und sandte Boten hin / ihn zu trösten über seinen Vater. Und da die Knechte David ins Land der Kinder Ammon kamen zu Hanon / ihn zu trösten /

3. Sprachen die Fürsten der Kinder Ammon zu Hanon: Meinestu / daß David deinen Vater ehre für deinen Augen / daß er Tröster zu dir gesandt hat? Ja / seine Knechte sind kommen zu dir / zu forschen und a)umzukehren / und zu verkundschaffen das Land.

4. Da nahm * Hanon die Knechte Davids / und beschore sie / und schnitte ihre Kleider halb ab biß an die Lenden / und ließ sie gehen.

*Unverdiente Schmach. Ps.35 12. 13.38/13.21. 109/4. Jer.18/20. Rom.1/30.

5. Und sie giengen weg / und liessens David ansagen durch Männer; er aber sandte ihnen entgegen; (Denn die Männer waren sehr geschändet.) Und der König sprach: Bleibet zu Jericho / biß euer Bart wachse / so kommet denn wider.

Davids vielfältige Kriege und Streit.

II. 6. DA aber die Kinder Ammon sahen / daß sie stuncken für David / sandten sie hin / beyde Hanen und die Kinder Ammon / tausend Centner Silbers / Wagen und Reuter zu dingen aus Mesopotamia / aus Maecha / und aus Zoba;

7. Und dingeten zwey und dreyßig tausend Wagen / und den König Maecha mit seinem Volck; die kamen und lagerten sich für Medba. Und die Kinder Ammon sammleten sich auch aus ihren Städten / und kamen zum Streit.

8. Da das David hörete / sandte er hin Joab mit dem gantzen Heer der Helden.

9. Die Kinder Ammon aber waren ausgezogen / und rüsteten sich zum Streit für der Stadt Thor. Die Könige aber / die gekommen waren / hielten im Felde besonders.

10. Da nun Joab sahe / daß fornen und hinter ihm Streit wider ihn war / erwehlete er aus aller jungen Mannschafft in Israel / und rüstete sich gegen die Syrer.

11. Das übrige Volck aber thät er unter die Hand Abisai seines Bruders / daß sie sich rüsteten wider die Kinder Ammon;

12. Und sprach: Wenn mir die Syrer zu starck werden / so komm mir zu Hülff; wo aber die Kinder Ammon dir zu starck werden / wil ich dir helffen.

13. Sey getrost / und laß uns getrost handeln für unser Volck / und für die Städte unsers GOttes; der HERR thue / was ihm gefällt!

14. Und Joab machte sich herzu mit dem Volck / das bey ihm war / gegen die Syrer zu streiten; und sie flohen für ihm.

Syrer und Ammoniter geschlagen.

15. Da aber die Kinder Ammon sahen / daß die Syrer flohen / flohen sie auch für Abisai seinem Bruder / und zogen in die Stadt; Joab aber kam gen Jerusalem.

III. 16. DA aber die Syrer sahen / daß sie für Israel geschlagen waren / sandten sie Boten hin / und brachten heraus die Syrer jenseit dem Wasser; und Sophach der Feld-Hauptmann Hadad-Esers zog für ihnen her.

17. Da das David angesagt ward / sammlete er zu Hauff das gantze Israel / und zog über den Jordan; und da er an sie kam / rüstete er sich an sie; und David rüstete sich gegen die Syrer zum Streit / und sie stritten mit ihm.

18. Aber die Syrer flohen für Israel; und David erwürgete der Syrer sieben

tausend Wagen / und viertzig tausend Mann zu Fuß; dazu tödtete er Sophach den Feld-Hauptmann.

Sophach.

19. Und da die Knechte Hadad Esers sahen / daß sie für Israel geschlagen waren / machten sie Friede mit David und seinen Knechten. Und die Syrer wolten den Kindern Ammon nicht mehr helffen.

a Umzukehren) Wie man ein Ding kehret / hinten und forn besihet / das man wil eigentlich erkundigen.

Das XXI. Capitel.

Davids Kriege und Siege wider die Ammoniter und Philister.

I. Joab zeucht fürter wider die Ammoniter / verheeret ihr Land / belägert und gewinnet die Haupt-Stadt Rabba; David kommt dazu / erobert die Königliche Kron / und verfähret mit den Gefangenen sehr ernstlich. 1-3. II. Hält noch ein dreyfaches Treffen mit den Philistern / die bey jeglichem derselben einen Riesen einbüssen. 4-8.

2 KÖNIGE XX. 1) 2. Sam. 11/1, 12/26.

1 Und da das Jahr um war / zur Zeit / wenn die Könige ausziehen / führete Joab die Heers-Macht / und verderbete der Kinder Ammon Land / kam und belagerte Rabba; David aber blieb zu Jerusalem / und Joab schlug Rabba / und zubrach sie.

Rabba.

2) 2. Sam. 12/30.

2 Und David nahm die Kron ihres Königes von seinem Haupt / und fand daran einen Centner Goldes schwer / und Edelgesteine; und sie ward David auff sein Haupt gesetzt; auch führete er aus der Stadt sehr viel Raubs.

3 Aber das Volck drinnen führete er heraus / und theilete sie mit Sägen und eisernen Hacken und Keilen. Also thät David allen Städten der Kinder Ammon. Und David zog samt dem Volck wider gen Jerusalem.

II. 4 Darnach erhub sich ein Streit zu Gaser mit den Philistern: Dazumal schlug Sibechai / der Husathiter / den Sibai / die aus den Kindern der Riesen war / und demütigte ihn.

3) 2. Sam. 21/18. Sibechai. Sibai.

5 Und es erhub sich noch ein Streit mit den Philistern. Da schlug Elhanan / der Sohn Jair / den Lahemi / den Bruder Goliath / den Gathiter / welcher hatte eine Spießstangen wie ein Weberbaum.

Elhanan. Lahemi.

6 Abermal ward ein Streit zu Gath. Da war ein * grosser Mann / der hatte je sechs Finger und sechs Zeen / die machen vier und zwantzig; und er war auch von den Riesen geboren /

Grosser Mann. *Riesen. 1. Mos. 6/4. 4. Mos. 13/23. 5. Mos. 2/10, 11, 3/11. 1. Sam. 17/4. 2. Sam. 21/20.

7 Und höhnete Israel; aber Jonathan der Sohn Simea / des Bruders Davids / schlug ihn.

Jonathan.

8 Diese waren geboren von den Riesen zu Gath / und fielen durch die Hand Davids / und seiner Knechte.

Das XXII. Capitel.

Dreytägige Pestilentz durch Zehlung des Volcks verursachet.

I. David / vom Satan gereitzet / lässt durch Joab / ders gleichwol widerräth / das Volck im Lande zehlen / und die Summa aller streitbaren Mannschafft aus Israel und Juda anzeichnen. 1-6. II. Das mißfällt GOtt / und schlägt Israel; David kommt darüber zur Erkäntniß / es werden ihm dannoch vom Propheten Gad drey Plagen zur Wahl vorgelegt. 7-13. III. Weil er dann lieber in des HErrn / als der Menschen Hände fallen wollen / werden durch die Pestilentz siebentzig tausend weggerissen; doch als die Reihe an Jerusalem kommt / wendet GOtt Gnade ein / und erhöret Davids demüthige Vorbitte. 14-17. IV. Der dann / nach Gads Erinnern / auff der Tenne Arnan oder Arafna einen Altar bauet / und Danck- und Brand-Opffer thut. 18-30.

1 Und der * Satan stund wider Israel / und gab David ein / daß er Israel zehlen ließ.

Satan. 1. Chron. 21/1. Teuffels Gnaden und des Satans Art wider Gott und alle Glaubigen. 1. Mos. 3/4. Hiob 1/12. 2/4. Dan. 10/13. Zach. 3/1. Matth. 4/3. 13/19. 2. Cor. 11/14. 1. Pet. 5/8. Offenb. Joh. 12/12.

2 Und David sprach zu Joab / und zu des Volcks Obersten: Gehet hin / zehlet Israel / von Ber Seba an biß gen Dan / und bringets zu mir / daß ich wisse / wie viel ihrer ist.

3 Joab sprach: Der HERR thue zu seinem Volck / wie sie jetzt sind / hundert mal so viel! Aber / mein Herr König / sind sie nicht alle meines Herrn Knechte? Warum fraget denn mein Herr darnach? Warum sol eine Schuld auff Israel kommen?

4 Aber des Königs Wort gieng fort wider Joab. Und Joab zog aus / und wandelte durchs gantze Israel / und kam gen Jerusalem;

5 Und gab die Zahl des gezehlten Volcks David. Und es war des gantzen Israel eilff hundert mal tausend Mann / die das Schwert auszogen; und Juda vier hundert mal und siebentzig tausend Mann / die das Schwert auszogen.

6 Levi aber und Ben Jamin zehlete er nicht unter diese; denn es war dem Joab des Königs Wort ein Greuel.

II. 7 Aber solches gefiel GOtt übel / denn er schlug Israel.

8 Und David sprach zu GOtt: Ich habe schwerlich a gesündigt / daß ich das gethan habe! Nun aber nimm weg die Missethat deines Knechts; denn ich habe fast a thörlich gethan.

2) 2. Sam. 24/10.

9 Und der HERR redete mit Gad / dem Schauer Davids / und sprach:

10 Gehe hin / rede mit David / und sprich; So spricht der HERR: Dreyerley lege ich dir für; erwehle dir der eins / das ich dir thue.

Gad.

11 Und da Gad zu David kam / sprach er zu ihm: So spricht der HERR; Erwehle dir /

12 Entweder drey Jahre Theurung; oder drey Monden Flucht für deinen Widersachern / und für dem Schwert deiner Feinde / daß dichs ergreiffe; oder drey Tage das Schwert des HERRN / und Pestilentz im Lande / daß der Engel des HERRN verderbe in allen Grentzen Israel. So sihe nun zu / was ich antworten sol dem / der mich gesandt hat.

13. David sprach zu Gad: Mir ist fast angst; Doch ich wil in die Hand des HERRN fallen / denn seine Barmhertzigkeit ist sehr groß / und wil nicht in Menschen-Hände fallen.

Siebentzig tausend / so an der Pest gestorben.

III. 14. DA ließ der HERR Pestilentz in Israel kommen / daß siebentzig tausend Mann fielen aus Israel.

15. Und GOtt sandte den Engel gen Jerusalem / sie zu verderben; und * im Verderben sahe der HERR drein / und reuete ihn das Ubel; und sprach zum Engel / dem Verderber: Es ist gnug / laß deine Hand ab! Der Engel aber des HERRN stund bey der Tennen Arnan des Jebusiters.

* Gnädige Straffe. Ps. 30/6. Es. 54/7.8. Klagl. 3, 32. 33. Mich. 7/18. 19. Hab. 1/12. 13 Heb. 12/13.

16. Und David hub seine Augen auff / und sahe den Engel des HERRN stehen zwischen Himmel und Erden / und ein bloß Schwert in seiner Hand / außgereckt über Jerusalem. Da fiel David und die Aeltesten / [b] mit Säcken bedeckt / auff ihr Antlitz.

17. Und David sprach zu GOtt: Bin ichs nicht / der das Volck zehlen hieß? Ich bins / der gesündigt und das Ubel gethan hat; diese Schafe aber / was haben sie gethan? HERR mein GOtt / laß deine Hand wider mich und meines Vaters Hauß / und nicht wider dein Volck seyn zu plagen!

IV. 18. UNd der Engel sprach zu Gad / daß er David solte sagen / daß David hinauff gehen / und dem HERRN einen Altar auffrichten solte / in der Tennen Arnan des Jebusiters. 3) 2. Chron. 3, 1.

19. Also gieng David hinauff / nach dem Wort Gad / das er geredt hatte in des HERRN Namen.

Arnan.

20. Arnan aber / da er sich wandte / und sahe den Engel / und seine vier Söhne mit ihm / versteckten sie sich; denn Arnan drasch Weitzen.

21. Als nun David zu Arnan gieng / sahe Arnan / und ward Davids gewahr; und gieng heraus aus der Tennen / und betete David an mit seinem Antlitz zur Erden.

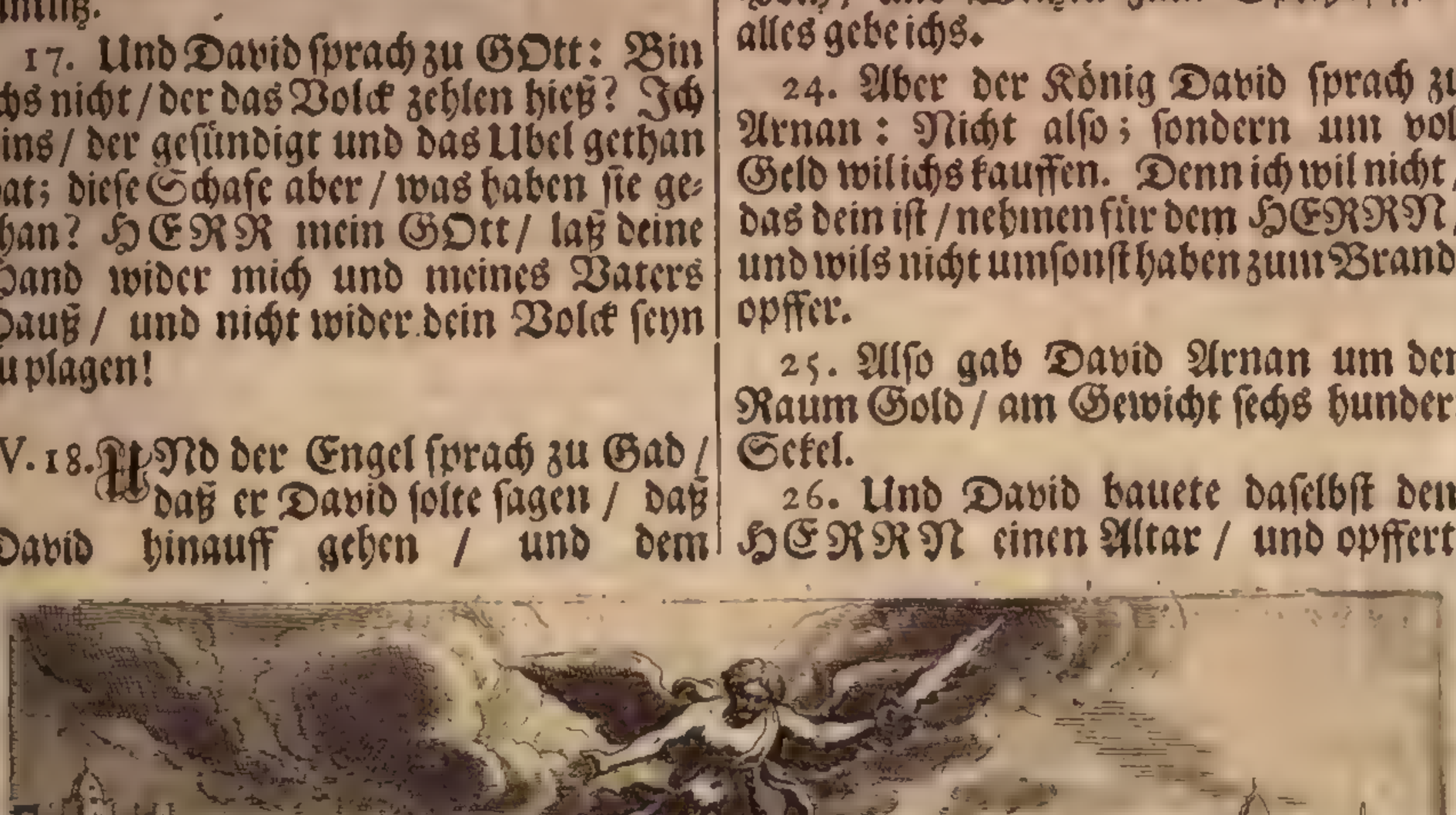
22. Und David sprach zu Arnan: Gib mir Raum in der Tennen / daß ich einen Altar dem HERRN darauff baue; um voll Geld soltu mir ihn geben / auff daß die Plage von dem Volck auffhöre.

23. Arnan aber sprach zu David: Nimm dir / und mache / mein Herr König / wie dirs gefällt. Sihe / ich gebe das Rind zum Brandopffer / und das Geschirr zu Holtz / und Weitzen zum Speißopffer; alles gebe ichs.

24. Aber der König David sprach zu Arnan: Nicht also; sondern um voll Geld wil ichs kauffen. Denn ich wil nicht / das dein ist / nehmen für dem HERRN / und wils nicht umsonst haben zum Brandopffer.

25. Also gab David Arnan um den Raum Gold / am Gewicht sechs hundert Sekel.

26. Und David bauete daselbst dem HERRN einen Altar / und opfferte



Brandopffer und Danckopffer. Und da er den HERRN anrieff / erhörete er ihn durchs Feuer vom Himmel auff dem Altar des Brandopffers.

27. Und der HERR sprach zum Engel / daß er sein Schwert in seine Scheiden kehrete.

28. Zur selbigen Zeit / da David sahe / daß ihn der HERR erhöret hatte auff dem Platz Arnan des Jebusiters / pflegte er daselbst zu opffern.

29. Denn die Wohnung des HERRN / die Mose in der Wüsten gemacht hatte / und der Brandopffers-Altar war zu der Zeit in der Höhe zu Gibeon.

30. David aber kunte nicht hingehen für denselben / GOtt zu suchen / so war er erschrocken für dem Schwert des Engels des HERRN.

HERR XXII.

1. UNd David sprach: [c] Hie sol das Hauß GOttes des HERRN seyn / und diß der Altar zum Brandopffer Israel.

a Thörlich) David bestund die eitele Ehre / daß er wolte sehen / wie das Königreich durch ihn / als durch sein Thun / so herrlich hätte zugenommen. Da siheſtu / daß das Vertrauen auff Wercke eitele Ehre / wider GOttes Ehre / und eine Abgötterey ist.

b Mit Säcken) Das ist: Mit geringen gr[illegible] Kleidern / als daraus man Säcke macht; wie bey uns die Kittel und grobe Leinwand.

c Hie sol) Nota, quòd non electitium locum, sed ostensum elegit.

Das XXIII. Capitel.

Nothwendige Vorbereitung zum Tempel-Bau.

I. Weil Davids Opffer bey der Tennen Arnan / oder Arafna / dem HErrn angenehm gewesen / verordnet jener / daß nach seinem Tode Salomo den Tempel auff diesen Platz bauen solle; und schaffet allerley Vorrath an Steinen / Eisen / Ertz und Cedern-Holtz dazu an. 1-5. II. Vermahnet Salomo zur Gottesfurcht / und absonderlich sich dieses Baues alles Ernstes anzunehmen / Ursachen beyführende / die so wohl ihn selbst daran verhindert; diesen als dazu treiben sollen. 6-16. III. Gebeut den Obersten im Volck / seinem Sohn und bestimmten Nachfolger darzu hülffliche Hand zu bieten. 17-19.

David schaffet Vorrath zum Tempel.

UNd David hieß versammlen die Fremdlingen / die im Lande Israel waren; und bestellete Steinmetzen / Steine zu hauen / das Hauß GOttes zu bauen.

3. Und David bereitete viel Eisens zu Nägeln an die Thüren in den Thoren / und was zu nageln wäre; und so viel Ertzes / daß es nicht zu wägen war;

4. Auch Cedernholtz ohne Zahl. Denn die von Zidon und Tyro brachten viel Cedernholtz zu David.

z) 1. Chron. 29/5.

5. Denn David gedachte: Mein [z] Sohn Salomo ist ein Knab / und zart; das Hauß aber / das dem HERRN sol gebauet werden / sol groß seyn / daß sein Name und Ruhm erhaben werde in allen Landen; darum wil ich ihm Vorrath schaffen. Also schaffete David viel Vorraths vor seinem Tod.

David befihlet Salomo den Tempel zu bauen.

II. 6. UNd er rieff seinem Sohn Salomo / und gebot ihm zu bauen das Hauß des HERRN / des GOttes Israel.

7. Und sprach zu ihm: Mein Sohn / ich hatte es im Sinn / dem Namen des HERRN meines GOttes ein Hauß zu bauen;

8. Aber das Wort des HERRN kam zu mir / und sprach: Du hast viel Bluts vergossen / und grosse Kriege geführet; darum soltu meinem Namen [2] nicht ein Hauß bauen / weil du so viel Bluts auff die Erden vergossen hast für mir.

David. 2) 1. Chron. 29/3.

9. Sihe / der Sohn / der dir geboren sol werden / der wird ein ruhiger Mann seyn; denn ich wil ihn ruhen lassen von allen seinen Feinden umher / denn er sol Salomo heissen; denn ich wil [a] Friede und Ruhe geben über Israel sein Lebenlang.

10. Der [3] sol meinem Namen ein Hauß bauen; [4] er sol mein Sohn seyn / und ich wil sein Vater seyn / und ich wil seinen Königlichen Stul über Israel bestätigen ewiglich.

3) 2. Sam. 7/12. 13. 1. Kön. 5/5. 4. Psal. 89/27.

11. So wird nun / mein Sohn / der HERR mit dir seyn / und wirst glückselig seyn / daß du dem HERRN deinem GOtt ein Hauß bauest / wie er von dir geredt hat.

12. Auch wird der HERR dir geben Klugheit und Verstand / und wird dir Israel befehlen / daß du haltest das Gesetz des HERRN deines GOttes.

13. Denn aber wirstu glückselig seyn / wenn du dich hältest / daß du thust nach den Geboten und Rechten / die der HERR Mose geboten hat an Israel. Sey getrost und unverzagt / fürchte dich nicht / und zage nicht.

14. Sihe / ich habe in meiner Armuth verschaffet zum Hause des HERRN hundert tausend [b] Centner Goldes / und tausendmal tausend Centner Silbers / dazu Ertz und Eisen ohne Zahl; denn es ist sein zu viel. Auch Holtz und Steine habe ich geschickt / deß magstu noch mehr machen.

15. So hastu viel Arbeiter / Steinmetzen und Zimmerleute / an Stein und Holtz; und allerley Weisen / auff allerley Arbeit /

16. An Gold / Silber / Ertz und Eisen ohne Zahl. So mache dich auff / und richte es aus / der HERR wird mit dir seyn.

III. 17. UNd David gebot allen Obersten Israel / daß sie seinem Sohn Salomo hülffen:

18. Ist nicht der HERR euer GOtt mit euch / und hat euch Ruhe gegeben umher? Denn er hat die Einwohner des Landes in eure Hände gegeben / und das Land ist untergebracht für dem HERRN und für seinem Volck.

David befihlet Salomo den Tempel zu bauen.

19. So gebt nun * euer Hertz und eure Seele / den HERRN euren GOtt zu suchen; und macht euch auff / und bauet GOtt dem HERRN ein Heiligthum / daß man die Lade des Bundes des HERRN und die heiligen Gefässe GOttes ins Hauß bringe / das dem Namen des HERRN gebauet sol werden.

* Auffmunterung zum Gottesdienst. 1. Mos. 4/3. 5. Mos. 6/5. 1. Chron. 29/20. 2. Chron. 30/7. Ps. 34/12. 46/9. 62/9. 148/1. 2. Esa. 22/5. 55/6. 7. Jer. 3/14. Matth. 11/28. Ap. Gesch. 2/40. 1. Cor. 5/12. 6/1.

1. ALso machte David seinen Sohn Salomo zum Könige über Israel / da er alt und des Lebens satt war.

a Friede) Salomo heißt Friedsam oder Friedreich.
b Centner) Ein Centner ist bey tausend Florenen; doch an einem Ort geringer oder mehr / u. s. Im Griechenland ists sechs hundert Kronen.

Das XXIV. Capitel.

Der Leviten Zahl / Ordnung und Amt.

I. David / nachdem er Salomo zum Könige ernennet / läßt die Leviten gewisses Alters zehlen / und in richtige Ordnung ein- und abtheilen. 1-5. II. Sie dann also nach den Häuptern ihres Geschlechts in Gersoniter / Kahathiter und Merariter unterschieden werden. 6-25. III. Nach dem Alter aber jeder sein gewisses Amt / den Priestern in allerley Werck zu dienen / überkommet. 26-32.

Ordnung des Gottesdiensts. Amt der Leviten.

UNd David versammlete alle Obersten in Israel / und die Priester / und die Leviten;

3. Daß man die Leviten zehlete / von [a] dreyssig Jahren / und drüber; und ihre Zahl war von Haupt zu Haupt / das starcke Mann waren / acht und dreyssig tausend.

4. Aus welchen wurden vier und zwantzig tausend verordnet / die das Werck am Hause des HERRN trieben; und sechs tausend Amtleute / und Richter; und vier tausend Thorhüter;

5. Und vier tausend Lobsänger des HERRN / mit Seitenspielen / die ich gemacht habe Lob zu singen.

II. 6. UNd David machte die Ordnung unter den Kindern Levi; nemlich / [1] unter Gerson / Kahath / und Merari.

1) 1. Chron. 6. und 7/1. Gersoniter.

7. Die Gersoniter waren Laedan und Simei.

8. Die Kinder Laedan: der erste Jehiel / Sethan und Joel; diese drey.

9. Die Kinder aber Simei waren: Salomith / Hasiel / und Haran; diese drey. Diese waren die Fürnehmste unter den Vätern von Laedan.

10. Auch waren diese Simei Kinder: Jahath / Sina / Jeus und Bria; diese vier waren auch Simei Kinder.

11. Jahath aber war der erste / Sina der ander; aber Jeus und Bria hatten nicht viel Kinder / darum wurden sie für eines Vaters Hauß gerechnet.

Kinder Kahath.

12. DJe Kinder Kahath waren: Amram / Jezehar / Hebron und Usiel; diese vier.

2) 2. Mos. 2/ 2. 10. 6/ 20. 4. Mos. 26/ 59.

13. Die Kinder [2] Amram waren: Aaron und Mose. Aaron aber [3] ward abgesondert / daß er geheiliget würde zum Allerheiligsten / er und seine Söhne ewiglich / zu räuchern für dem HERRN / und zu dienen / und zu segnen in dem Namen des HERRN ewiglich.

3) Heb. 5/ 4.

Mose Kinder.

14. Und Mose des Manns GOttes Kinder wurden genennet unter der Leviten Stamm.

4) 2. Mos. 2/ 22. 23.

15. Die [4] Kinder aber Mose waren: Gerson und Elieser.

16. Die Kinder Gerson / der erste war Sebuel.

17. Die Kinder Elieser / der erste war Rehabja; und Elieser hatte keine andere Kinder. Aber der Kinder Rehabja waren viel drüber.

18. Die Kinder Jezehar waren: Salomith / der erste.

19. Die Kinder Hebron waren: Jerija der erste / Amarja der ander / Jehasiel der dritte / und Jakmeam der vierte.

20. Die Kinder Usiel waren: Micha der erste / und Jesia der ander.

Kinder Merari.

21. DJe Kinder Merari waren: Maheli und Musi. Die Kinder Maheli waren: Eleasar und Kis.

22. Eleasar aber starb / und hatte keine Söhne / sondern Töchter; und die Kinder Kis ihre Brüder nahmen sie.

23. Die Kinder Musi waren: Maheli / Eder und Jeremoth; diese drey.

24. Das sind die Kinder Levi unter ihrer Väter Häusern / und Fürnehmsten der Väter / die gerechnet wurden nach der Namen Zahl / bey den Häuptern; welche thäten das Geschäfft des Amts im Hause des HERRN / von zwantzig Jahren und drüber.

25. Denn David sprach: Der HERR / der GOtt Israel / hat seinem Volck Ruhe gegeben / und wird zu Jerusalem wohnen ewiglich.

III. 26. AUch unter den Leviten wurden gezehlet der Kinder Levi / von zwantzig Jahren und drüber / daß sie die Wohnung nicht tragen durfften / mit allem ihrem Geräthe ihres Amts;

27. [b] Sondern nach den letzten Worten Davids.

28. Daß sie stehen solten unter der Hand der Kinder Aaron / zu dienen im Hause des HERRN / im Hofe / und zu den Kasten / und zur Reinigung / und zu allerley Heiligthum / und zu allem Werck des Amts im Hause GOttes;

29. Und zum Schaubrot / zum Semmelmehl / zum Speißopffer / zu ungesäuerten Fladen / zur Pfannen / zu Rösten / und zu allem Gewicht und Maß;

30. Und zu stehen / des Morgens zu dancken und zu loben den HERRN / des Abends auch also;

31. Und alle Brandopffer dem HERRN zu opffern auff die Sabbathen / Neumonden und Feste / nach der Zahl und Gebühr / allewege für dem HERRN;

32. Daß sie warteten der Hut an der Hütten des Stiffts / und des Heiligthums / und der Kinder Aaron ihrer Brüder / zu dienen im Hause des HERRN.

a Dreyssig) Es scheinet / die Hebräische Bibel hie verfälscht zu seyn; denn sonsten allenthalben zwantzig geschrieben stehet; wie bald unten v. 26. und in Büchern Mose zu sehen.
b Sondern nach den letzten) Mutatio onerum Moſis.

Das XXV. Capitel.

Obersten im Heiligthum/ und ihre Diener.

I. David bestellet mit Hülffe Zadoks und Ahimelechs durchs Loß vier und zwantzig Obersten der Priester / nach der Weise Aarons. 1-19. II. Ordnet ihnen zum Dienst die andern Leviten zu / nach ihren Geschlechten und Aemtern. 20-31.

HEBR. XXIV. Ordnung der Priester. 1. 3. Mos. 10/ 1. 2. 4. Mos. 3. 4. 26, 61.

DEr diß war die Ordnung der Kinder Aaron: Die Kinder Aaron waren; Nadab / Abihu / Eleasar / und Ithamar.

2. Aber [1] Nadab und Abihu sturben vor ihrem Vater / und hatten keine Kinder; und Eleasar und Ithamar wurden Priester.

3. Und David ordnete sie also: Zadok aus den Kindern Eleasar / und Ahimelech aus den Kindern Ithamar / nach ihrer Zahl und Amt.

4. Und wurden der Kinder Eleasar mehr gefunden zu fürnehmsten starcken Männern / denn der Kinder Ithamar. Und er ordnete sie also; nemlich: Sechzehen aus den Kindern Eleasar / zu Obersten unter ihrer Väter Hauß; und acht aus den Kindern Ithamar unter ihrer Väter Hauß.

5. Er ordnete sie aber durchs Loß / darum / daß beyde aus Eleasar und Ithamar Kindern Obersten waren im Heiligthum / und Obersten für GOtt.

6. Und der Schreiber Semaja / der Sohn Nethaneel / aus den Leviten / beschrieb sie für dem Könige / und für den Obersten / und für Zadok dem Priester / und für Ahimelech dem Sohn Ab Jathar / und für den obersten Vätern unter den Priestern und Leviten; Nemlich / ein Vaters-Hauß für Eleasar / und das ander für Ithamar.

7. UNd das erste Los fiel auff Jojarib; das ander auff Jedaja;

8. Das dritte auff Harim; das vierte auff Seorim;

9. Das fünffte auff Malchia; das sechste auff Mejamin;

10. Das siebende auff Hakoz; das achte auff [2] Abia;

11. Das neunte auff Jesua; das zehende auff Sechanja;

12. Das eilffte auff Eliasib; das zwölffte auff Jakim;

13. Das dreyzehende auff Hupa; das vierzehende auff Jesebeab;

14. Das funffzehende auff Bilga; das sechzehende auff Jmmer;

15. Das siebenzehende auff Hesir; das achtzehende auff Hapizez;

16. Das neunzehende auff Pethahja; das zwantzigste auff Jeheskel;

17. Das ein und zwantzigste auff Jachin; das zwey und zwantzigste auff Gamul;

18. Das drey und zwantzigste auff Delaja; das vier und zwantzigste auff Maasia.

19. Das ist ihre Ordnung nach ihrem Amt / zu gehen in das Hauß des HERRN / nach ihrer Weise unter ihrem Vater Aaron; wie ihnen der HERR / der GOtt Jsrael / geboten hat.

II. 20. UNd der unter den andern Kindern Levi / war unter den Kindern Amram / Subael. Unter den Kindern Subael war Jehdea.

21. Unter den Kindern Rehabja war der erste Jesia.

22. Aber unter den Jezeharitern war Slomoth. Unter den Kindern Slomoth war Jahath.

23. Die Kinder Hebron waren: Jerja der erste / Amarja der ander / Jahesiel der dritte / Jakmeam der vierte.

24. Die Kinder Usiel waren / Micha. Unter den Kindern Micha war Samir.

25. Der Bruder Micha war Jesia. Unter den Kindern Jesia war Sacharja.

26. Die Kinder Merari waren: Maheli und Musi / deß Sohn war Jaesia.

27. Die Kinder Merari von Jaesia seinem Sohn waren: Soham / Sacur und Ibri.

28. Maheli aber hatte Eleasar; denn er hatte keine Söhne.

29. Von Kis: Die Kinder Kis waren / Jerahmeel.

30. Die Kinder Musi waren: Maheli / Eder und Jeremoth. Das sind die Kinder der Leviten / unter ihrer Väter Hauß.

31. Und man warff für sie auch das Loß / neben ihren Brüdern / den Kindern Aaron / für dem Könige David / und Zadok / und Ahimelech / und für den obersten Vätern unter den Priestern und Leviten; dem kleinesten Bruder eben so wol als dem obersten unter den Vätern.

Abia. 2) Esdr. 2/5.

Das XXVI. Capitel.

Ordnung der heiligen Sänger.

I. Davids Sänger und Instrumentisten werden nach den drey fürnehmsten / Assaph / Jedithun und Heman / in drey Classen getheilet. 1-7. II. Aus diesen werden durchs Loß insonderheit wiederum vier und zwantzig Hauffen gemacht; ein jeglicher nach seinem Haupt / Zahl und Ordnung. 8-31.

HEBR. XXV. David ordnet Sänger / u. s.

UNd David samt den Feldhauptleuten sonderte ab zu Aemtern unter den Kindern Assaph / Heman und Jedithun / die Propheten / mit Harpffen / Psaltern und Cymbeln; und sie wurden gezehlet zum Werck nach ihrem Amt.

2. Unter den Kindern Assaph war: Sacur / Joseph / Nethanja / Asarela / Kinder Assaph / unter Assaph / der da weissagete bey dem Könige.

3. Von Jedithun: Die Kinder Jedithun waren; Gedalja / Zori / Jesaja /

Hasabja /

Asabja / Mathithja; diese sechs / unter ihrem Vater Jedithun / mit Harpffen / die da weissagten / zu dancken und zu loben den HERRN.

4. Von Heman: Die Kinder Heman waren; Bukja / Mathanja / Usiel / Sebuel / Jerimoth / Hananja / Hanani / Eliatha / Gidalthi / RomamthiEser / Jasbekasa / Mallothi / Hothir / und Maheshoth.

5. Diese waren alle Kinder Heman / des Schauers des Königes in den Worten GOttes / [a] das Horn zu erheben; Denn GOtt hatte Heman vierzehen Söhne und drey Töchter gegeben.

6. Diese waren alle unter ihren Vätern / Assaph / Jedithun / und Heman / zu singen im Hause des HERRN mit Cymbeln / Psaltern und Harpffen / nach dem Amt im Hause GOttes bey dem Könige.

7. Und es war ihre Zahl / samt ihren Brüdern / die im Gesang des HERRN gelehrt waren / allesamt Meister / zwey hundert und acht und achtzig.

II. 8. UNd sie wurffen Loß über ihr Amt zugleich / dem Kleinesten wie dem Grössesten / dem Lehrer wie dem Schüler.

9. Und das erste Loß fiel unter Assaph auff Joseph; das ander auff Gedalja / samt seinen Brüdern und Söhnen / der waren zwölffe;

10. Das dritte auff Sacur / samt seinen Söhnen und Brüdern / der waren zwölffe;

11. Das vierte auff Jezri / samt seinen Söhnen und Brüdern / der waren zwölffe;

12. Das fünffte auff Nethanja / samt seinen Söhnen und Brüdern / der waren zwölffe;

13. Das sechste auff Bukja / samt seinen Söhnen und Brüdern / der waren zwölffe;

14. Das siebende auff Jesreela / samt seinen Söhnen und Brüdern / der waren zwölffe;

15. Das achte auff Jesaia / samt seinen Söhnen und Brüdern / der waren zwölffe;

16. Das neunte auff Mathanja / samt seinen Söhnen und Brüdern / der waren zwölffe;

17. Das zehende auff Simei / samt seinen Söhnen und Brüdern / der waren zwölffe;

18. Das eilffte auff Asareel / samt seinen Söhnen und Brüdern / der waren zwölffe;

19. Das zwölffte auff Hasabja / samt seinen Söhnen und Brüdern / der waren zwölffe;

20. Das dreyzehende auff Subael / samt seinen Söhnen und Brüdern / der waren zwölffe;

21. Das vierzehende auff Mathithja / samt seinen Söhnen und Brüdern / der waren zwölffe;

22. Das funffzehende auff Jeremoth / samt seinen Söhnen und Brüdern / der waren zwölffe;

23. Das sechzehende auff Ananja / samt seinen Söhnen und Brüdern / der waren zwölffe;

24. Das siebenzehende auff Jasbekasa / samt seinen Sohnen und Brüdern / der waren zwölffe;

25. Das achtzehende auff Hanani / samt seinen Söhnen und Brüdern / der waren zwölffe;

26. Das neunzehende auff Mallothi / samt seinen Söhnen und Brüdern / der waren zwölffe;

27. Das zwantzigste auff Eliatha / samt seinen Söhnen und Brüdern / der waren zwölffe;

28. Das ein und zwantzigste auff Hothir / samt seinen Söhnen / und Brüdern / der waren zwölffe;

29. Das zwey und zwantzigste auff Gidalthi / samt seinen Söhnen und Brüdern / der waren zwölffe;

30. Das drey und zwantzigste auff Maheshoth / samt seinen Söhnen und Brüdern / der waren zwölffe;

31. Das vier und zwantzigste auff RomamthiEser / samt seinen Söhnen und Brüdern / der waren zwölffe.

a Das Horn zu erheben) Ich achte / daß dieser Heman sey Davids Prophet gewesen in Königlichen Geschafften / die das Königreich belanget haben / wie er hat streiten und regieren sollen. Denn Horn bedeutet je Regiment und Königreich.

Das XXVII. Capitel.

Bestellung der Thor-Hüter / Schatz-Verwalter und Richter.

I. Die Thor-Hüter am Tempel aus den Korhitern und Meraritern werden benamset / und durchs Loß einem jeglichen Haupt derselben seine Stelle im Hause des HErrn angewiesen. 1-19. II. Aus den Leviten werden sonderbare Leute geordnet / die Schätze des Hauses GOttes / und was vom Raub gebeutet war / zu verwahren. 20-28. III. Desgleichen werden auch gewisse Amtleute und Richter bestellet und angesetzt. 29-32.

HEBR. XXVI. Ordnung der Thorhüter des Tempels.

VOn der Ordnung der Thorhüter: Unter den Korhitern war Meselemja / der Sohn Kore / aus den Kindern Assaph.

2. Die Kinder aber Meselemja waren diese: Der Erstgeborne Sacharja / der ander Jediael / der dritte Sebadja / der vierte Jathniel /

3. Der fünffte Elam / der sechste Johanan / der siebende Elioenai.

4. Die Kinder aber ObedEdom waren diese: Der Erstgeborne Semaja / der ander Josabad / der dritte Joah / der vierte Sachar / der fünffte Nethaneel /

5. Der sechste Ammiel / der siebende Issachar / der achte Pegulthai; denn GOtt hatte ihn gesegnet.

6. Und seinem Sohn Semaja wurden

auch

auch Söhne geboren / die im Hause ihrer Väter herrscheten; denn es waren starcke [a]Helden.

7. So waren nun die Kinder Semaja: Athni / Rephael / Obed und Elsabad / deß Brüder fleissige Leute waren / Elihu und Samachja.

8. Diese waren alle aus den Kindern Obed Edom; sie samt ihren Kindern und Brüdern / fleissige Leute / geschickt zu Aemtern / waren zwey und sechzig von Obed Edom.

9. Meselemja hatte Kinder und Brüder / fleissige Männer / achtzehen.

10. Hossa aber aus den Kindern Merari hatte Kinder / den fürnehmsten Simri; denn es war der Erstgeborne nicht da / darum setzte ihn sein Vater zum Fürnehmsten;

11. Den andern Hilkia / den dritten Tebalja / den vierten Sacharja. Aller Kinder und Brüder Hossa waren dreyzehen.

12. DIß ist die Ordnung der Thorhüter unter den Häuptern der Helden am Amt / neben ihren Brüdern / zu dienen im Hause des HERRN.

13. Und das Loß ward geworffen dem Kleinen wie dem Grossen / unter ihrer Väter Hause zu einem jeglichen Thor.

14. Das Loß gegen Morgen fiel auff Meselemja; aber seinem Sohn Sacharja / der ein kluger Rath war / warff man auch das Loß / und fiel ihm gegen Mitternacht;

15. Obed Edom aber gegen Mittag / und seinen Söhnen bey dem Hause Esupim;

16. Und Supim und Hossa gegen Abend bey dem Thor / da man gehet auff der Strassen der Brandopffer / da die Hut neben einander stehen.

17. Gegen dem Morgen waren der Leviten sechse; gegen Mitternacht des Tages viere; gegen Mittag des Tages viere. Bey Esupim aber je zween und zween.

18. An Parbar aber gegen Abend viere an der Strassen / und zween an Parbar.

19. Diß sind die Ordnungen der Thorhüter / unter den Kindern der Korhiter / und den Kindern Merari.

II.20. VOn den Leviten aber war Ahia über die Schätze des Hauses GOttes / und über die Schätze / die geheiliget wurden.

21. Von den Kindern Laedan / der Kinder der Gersoniten; von Laedan waren Häupter der Väter / nemlich / die Jehieliten.

22. Die Kinder der Jehieliten waren: Setham und sein Bruder Joel / über die Schätze des Hauses des HERRN.

23. Unter den Amramiten / Jezehariten / Hebroniten / und Ussieliten /

24. War Sebuel / der Sohn Gersom / des Sohns Mose / Fürst über die Schätze.

25. Aber sein Bruder Elieser hatte einen Sohn / Rehabja; deß Sohn war Jesaja / deß Sohn war Joram / deß Sohn war Sichri / deß Sohn war Selomith.

26. Derselbe Selomith und seine Brüder waren über alle Schätze der Geheiligten / welche der König David heiligte / und die obersten Väter unter den Obersten über Tausend und über Hundert / und die Obersten im Heer.

27. Von den Streiten und Rauben hatten sie es geheiliget / zu bessern das Hauß des HERRN.

28. Auch alles / was Samuel der Seher / und Saul der Sohn Kiß / und Abner der Sohn Ner / und Joab der Sohn Zeruja / geheiliget hatten; alles Geheiligte war unter der Hand Selomith und seiner Brüder.

III.29. VNter den Jezehariten war Chenanja mit seinen Söhnen zum Werck draussen über Israel / Amtleute und Richter.

30. Unter den Hebroniten aber war Hasabja und seine Brüder / fleissige Leute / tausend und sieben hundert / über die Aemter Israel / disseit des Jordans / gegen Abend / zu allerley Geschäfften des HERRN / und zu dienen dem Könige.

31. Item; unter den Hebroniten war Jerja / der Fürnehmste unter den Hebroniten seines Geschlechts unter den Vätern. Es wurden aber unter ihnen gesucht und gefunden / im viertzigsten Jahr des Königreichs Davids / fleissige Männer zu Jaeser in Gilead;

32. Und ihre Brüder fleissige Männer / zwey tausend und sieben hundert oberste Väter. Und David setzte sie über die Rubeniter / Gaditer / und den halben Stamm Manasse / zu allen Händeln GOttes und des Königs.

[a] Helden) Denn die Priester musten zur Zeit des Kriegs die Fördersten im Heer seyn mit den Drommeten.

Das XXIIX. Capitel.

Davids Feld-Obersten / Fürsten / Amtleute und Hoff-Räthe.

I. Die Hauptleute und Feld-Obersten Davids werden nach den zwölff Monaten in zwölff Hauffen geordnet / namhafft gemacht / und jeder Ordnung Untergebene abgezehlet. 1-15. II. Die Fürsten über die Stämme Israel werden ingleichen benamet / mit Anzeigung / warum die Zahl des Volcks nicht in die Chronica des Königs eingetragen worden. 16-24. III. Die Amtleute über des Königs Schätze an Geld / Erd-Gewächsen / und Viehe; wie auch seine Räthe und Freunde werden beschrieben. 25-34.

DIe Kinder Israel aber nach ihrer Zahl waren Häupter der Väter / und über Tausend / und über Hundert; und Amtleute / die auff den König warteten / nach ihrer Ordnung ab- und zuzuziehen; einen jeglichen Monden einer / in allen Monden des Jahrs. Eine jegliche Ordnung aber hatte Vier und zwantzig tausend.

HERR. XXVII. Ordnung der obersten Amtleute Davids.

2. Über die erste Ordnung des ersten Monden war Jasabeam/ der Sohn Sabdiel; und unter seiner Ordnung waren vier und zwantzig tausend.

1.Jasabeam.

3. Aus den Kindern aber Perez war der Oberste über alle Hauptleute der Heere im ersten Monden.

4. Über die Ordnung des andern Monden war Dodai / der Ahohiter; und Mikloth war Fürst über seine Ordnung/ und unter seiner Ordnung waren vier und zwantzig tausend.

2.Dodai.

5. Der dritte Feldhauptmann des dritten Monden / der Oberste war Benaja/ der Sohn Jojada des Priesters; und unter seiner Ordnung waren vier und zwantzig tausend.

6. Das ist der Benaja / der Held unter Dreyssigen/ und über Dreyssige; und seine Ordnung war unter seinem Sohn Ammi-Sabad.

3.Benaja.

7. Der vierte im vierten Monden war Asahel/ Joabs Bruder; und nach ihm Sabadja sein Sohn / und unter seiner Ordnung waren vier und zwantzig tausend.

4.Asahel.

8. Der fünffte im fünfften Monden war Samehuth/ der Jesrahiter; und unter seiner Ordnung waren vier und zwantzig tausend.

5.Samehuth.

9. Der sechste im sechsten Monden war Ira/ der Sohn Ikes/ der Thekoiter; und unter seiner Ordnung waren vier und zwantzig tausend.

6.Ira.

10. Der siebende im siebenden Monden war Helez der Peloniter/ aus den Kindern Ephraim; und unter seiner Ordnung waren vier und zwantzig tausend.

7.Helez.

11. Der achte im achten Monden war Sibechai der Husathiter / aus den Sarehitern; und unter seiner Ordnung waren vier und zwantzig tausend.

8.Sibechai.

12. Der neunte im neunten Monden war Abieser der Anthotiter / aus den Kindern Jemini; und unter seiner Ordnung waren vier und zwantzig tausend.

9.Abieser.

13. Der zehende im zehenden Monden war Maherai der Netophatiter / aus den Serahitern; und unter seiner Ordnung waren vier und zwantzig tausend.

10.Maheraj.

14. Der eilffte im eilfften Monden war Benaja/ der Pirgathoniter/ aus den Kindern Ephraim; und unter seiner Ordnung waren vier und zwantzig tausend.

11.Benaja.

15. Der zwölffte im zwölfften Monden war Heldai/ der Netophatiter/ aus Athniel; und unter seiner Ordnung waren vier und zwantzig tausend.

12.Heldai.

Fürsten der Stämme Israel.

II.16. Über die Stämme Israel aber waren diese: Unter den Rubenitern war Fürst Elieser/ der Sohn Sichri. Unter den Simeonitern war Sephatja/ der Sohn Maecha.

17. Unter den Leviten war Hasabja/ der Sohn Kemuel. Unter den Aaroniten war Zadok.

18. Unter Juda war Elihu/ aus den Brüdern David. Unter Isaschar war Amri/ der Sohn Michael.

19. Unter Sebulon war Jesmaja/ der Sohn Obadja. Unter Naphthali war Jeremoth/ der Sohn Asriel.

20. Unter den Kindern Ephraim war Hosea der Sohn Asasia.

21. Unter dem halben Stamm Manasse war Joel/ der Sohn Pedaja. Unter dem halben Stamm Manasse in Gilead war Jeddo/ der Sohn Sacharja. Unter Ben Jamin war Jaesiel/ der Sohn Abner.

22. Unter Dan war Asreel/ der Sohn Jeroham. Das sind die Fürsten der Stämme Israel.

23. Aber David nahm die Zahl nicht derer / die von zwantzig Jahren und drunter waren; Denn der HERR hatte geredt/ Israel zu mehren/ wie die Sterne am Himmel.

24. Joab aber/ der Sohn Zeruja/ der hatte angefangen zu zehlen/ und vollendete es nicht; Denn es kam darum ein Zorn über Israel/ darum kam die Zahl nicht in die Chronica des Königs Davids.

1)2.Sam. 24/15. 1.Chron. 21/ 6.22/6.7.14.

III.25. Über den Schatz des Königs war Asmaveth/ der Sohn Adiel. Und über die Schätze auff dem Lande in Städten/ Dörffern/ und Schlössern/ war Jonathan/ der Sohn Usia.

Obersten über die Güter Davids.

26. Über die Ackerleute/ das Land zu bauen/ war Esri/ der Sohn Chelub.

27. Über die Weinberge war Simei/ der Ramathiter. Über die Weinkeller und Schätze des Weins war Sabdi der Siphimiter.

28. Über die Oelgärten und Maulbeerbäume in den Auen war Baal-Hanan der Gaderiter. Über den Oelschatz war Joas.

29. Über die Weide-Rinder zu Saron war Sitari/ der Saroniter; aber über die Rinder in Gründen war Saphat/ der Sohn Adlai.

30. Über die Kameele war Obil/ der Jsmaeliter. Über die Esel war Jehedja der Meronothiter.

31. Über die Schafe war Jasis/ der Hagariter. Diese waren alle Obersten über die Güter des Königs Davids.

Nächste Räthe des Königs.

32. Jonathan aber/ Davids Vetter war der Rath / und Hoffmeister / und Cantzler. Und Jehiel der Sohn Hachmoni/ war bey den Kindern des Königes;

33. Ahitophel war auch Rath des Königes. Husai der Arachiter war des Königs Freund.

34. Nach Ahitophel war Jojada/ der Sohn Benaja; und Ab-Jathar. Joab aber war Feldhauptmann des Königs.

Das XXIX. Capitel.

Davids letzter Reichstag/ wegen des Tempel-Baus angestellet.

I. David hält einen Reichstag/ in welchem er den Ständen anzeigt/ wie GOtt Salomo nach ihm zum Könige und Bauherrn des Tempels erwehlet; jene und sämtliche Unterthanen zum Gehorsam/ diesen zu hurtiger Vollziehung des Wercks/ allerseits aber zur wahren Gottesfurcht anmahnende. 1-10. II. Giebt zugleich einen Abriß und Muster des gantzen Gebäues mit dazu gehörigen Materien/ nebst Ordre/ was vor Gefässe aus Gold und Silber zu verfertigen. 11-19. III. Wiederholt seine Vermahnung an Salomo nochmal/ und verheisset ihm zu Vollführung sothanen heiligen Vorhabens GOttes und der Menschen Beystand und Hülffe. 20-21.

HEBR. XXIIX.

UNd David versammlete gen Jerusalem alle Obersten Israel/ nemlich: Die Fürsten der Stämme; die Fürsten der Ordnungen/ die auff den König warteten; die Fürsten über Tausend/ und über Hundert; die Fürsten über die Güter und Vieh des Königes und seiner Söhne/ mit den Kämmerern; die Kriegsmänner/ und alle tapffere Männer.

2. Und David der König stund auff seinen Füssen/ und sprach: Höret mir zu/ meine Brüder und mein Volck! [1] Ich hatte mir fürgenommen ein Hauß zu bauen/ da ruhen solte die Lade des Bunds des HERRN/ und einen Fußschemmel den Füssen unsers GOttes/ und hatte mich geschickt zu bauen;

3. Aber GOtt ließ mir sagen: Du solt meinem Namen nicht ein Hauß bauen; Denn du bist ein Kriegsmann/ und hast [2] Blut vergossen.

4. Nun hat der HERR/ der GOtt Israel/ mich erwehlet aus meines Vaters gantzem Hause/ daß ich König über Israel seyn solte ewiglich. Denn er hat [3] Juda erwehlet zum Fürstenthum/ und im Hause Juda [4] meines Vaters Hauß; und unter meines Vaters Kindern hat er Gefallen gehabt an mir/ daß er mich über gantz Israel zum König machte;

5. Und unter allen meinen Söhnen/ (denn der HERR hat mir viel Söhne gegeben/) hat er [5] meinen Sohn Salomo erwehlet/ daß er sitzen sol auff dem Stul des Königreichs des HERRN über Israel;

6. Und hat mir geredt: Dein Sohn Salomo sol mein Hauß und Hoff bauen; Denn ich habe ihn mir erwehlet zum Sohn/ und ich wil seyn Vater seyn/

7. Und wil sein Königreich bestätigen ewiglich; so er wird anhalten/ daß er thue nach meinen Geboten und Rechten/ wie es heute stehet.

8. NUn/ für dem gantzen Israel der Gemeine des HERRN/ und für den Ohren unsers GOttes/ so haltet und suchet alle Gebote des HERRN euers GOttes/ auff daß ihr besitzet das gute Land/ und beerbet auff eure Kinder nach euch ewiglich.

9. Und du/ mein Sohn Salomo/ erkenne den GOtt deines Vaters/ und diene ihm mit gantzem Hertzen/ und mit williger Seelen; Denn [6] der HERR sucht alle Hertzen/ und verstehet aller Gedancken Dichten. Wirstu * ihn suchen/ so [7] wirstu ihn finden; wirstu ihn aber verlassen/ so wird er dich verwerffen ewiglich.

10. So sihe nun zu; denn der HERR hat dich erwehlet/ daß du ein Hauß bauest zum Heiligthum; sey getrost und mache es.

II. 11. UNd David gab seinem Sohn Salomo [a] ein Fürbild der Halle/ und seines Hauses/ und der Gemache/ und Säale/ und Kammern inwendig/ und des Hauses des Gnadenstuls;

12. Dazu Fürbilde alles/ was bey ihm in seinem Gemüth war: Nemlich des Hofs am Hause des HERRN/ und aller Gemache umher; des Schatzes im Hause GOttes/ und des Schatzes der Geheiligten.

13. Die Ordnung der Priester und Leviten/ und aller Geschäffte des Amts im Hause des HERRN.

14. Gold nach dem Gold-Gewichte/ zu allerley Gefässen eines jeglichen Amts; und allerley silbern Gezeug nach dem Gewichte/ zu allerley Gefässen eines jeglichen Amts.

15. Und Gold zu güldenen Leuchtern und güldenen Lampen/ einem jeglichen Leuchter und seiner Lampen sein Gewicht. Also auch zu silbernen Leuchtern gab er das Silber zum Leuchter und seiner Lampen/ nach dem Amt eines jeglichen Leuchters.

16. Auch gab er zu Tischen der Schaubrote Gold/ zu jeglichem Tisch sein Gewicht; also auch Silber zu silbernen Tischen.

17. Und lauter Gold zu Kreueln/ Becken und Kandeln/ und zu güldenen Bechern/ einem jeglichen Becher sein Gewicht; und zu silbernen Bechern/ einem jeglichen Becher sein Gewicht.

18. Und zum Räuchaltar das allerlauterste Gold/ sein Gewicht. Auch ein Fürbild des Wagens der güldenen Cherubim/ daß sie sich ausbreiteten/ und bedeckten oben die Lade des Bundes des HERRN.

19. Alles ists mir beschrieben gegeben von der Hand des HERRN/ daß michs unterweisete alle Wercke des Fürbilds.

III. 20. UNd David sprach zu seinem Sohn Salomo: Sey getrost und unverzagt/ und machs; fürchte dich nicht/ und zage nicht; GOtt der HERR/ mein GOtt/ wird mit dir seyn/ und wird die Hand nicht abziehen/ noch dich verlassen/ biß du alle Wercke zum Amt im Hause des HERRN vollendest.

21. Sihe da/ die Ordnung der Priester und Leviten zu allen Aemtern im Hause

GOttes

David.

6 1. Sam. 16, 7. Ps. 7, 10. Jer. 11, 20. 17, 10. 20, 12. * Verbindung und Trübung Ezech. 15, 2. 23, 22. 5. Mos. 21, 14. 18, 2. 1. Sam. 2, 3. Es. 29, 20. 59, 6. 7. Luc. 11, 52. 7 Esr. 55, 6.

1) 2. Sam. 7, 2. 1. Chron. 28, 2.

2) 1. Chron. 22, 8.

3) 1. Mos. 49, 10.

4) 1. Sam. 16, 1. 12.

5) Matth. 3, 17.

GOttes sind mit dir zu allem Geschäffte/ und sind willig und weise zu allen Aemtern; dazu die Fürsten und alles Volck zu allen deinen Händeln.

a Ein Fürbild) Salomo bauet aus GOttes Befehl / nach dem Wort GOttes / seinem Vater David zugesagt / 1.Chron. 18/11. Auch gibt ihm David das Muster dazu. Denn selbst-erwehlten GOttesdienst und Werck mag er nicht.

Das XXX. Capitel.

Steuer zum Bau des Tempels: Salomo und Zadoks Salbung: Davids Abschied.

I. David hält bey der gantzen Gemeine um eine freywillige Steuer zu Beförderung des Tempel-Baues an / sein eigen Exempel / Sorgfalt und Fleiß dabey anführend. 1-5. II. Die Summa des von den Fürsten gesteuerten Goldes / Silbers / u. s. wird beschrieben. 6-8. III. Eine allgemeine Freude entstehet hierüber / und David mit dem Volck lobet / dancket und opffert dem HErrn; lässt Salomo zum Könige / Zadok aber zum Priester salben. 9-22. IV. Salomo tritt die Regierung an / und David stirbt; dessen löbliche Thaten verschiedene beschrieben. 23-30.

HEBR. XXIX.

UNd der König David sprach zu der gantzen Gemeine: GOtt hat Salomo meiner Söhne einen erwehlet / der noch jung und zart ist / das Werck aber ist groß; denn es ist nicht eines Menschen Wohnung / sondern GOttes des HERRN.

2. Ich aber habe aus allen meinen Kräfften geschickt zum Hause GOttes / Gold zu güldenem / Silber zu silbernem / Ertz zu Ehernem / Eisen zu eisernem / Holtz zu höltzernem Geräthe; Onychsteine / eingefaste Rubinen / und bundte Steine / und allerley Edelgesteine / und Marmelsteine die Menge.

3. Uber das / aus Wolgefallen am Hause meines GOttes / habe ich eignes Guts / Gold und Silber /

4. Drey tausend Centner Golds von Ophir / und sieben tausend Centner lautern Silbers; das gebe ich zum heiligen Hause GOttes / über alles / das ich geschickt habe / die Wände der Häuser zu überziehen /

5. Daß gülden werde / was gülden; und silbern / was silbern seyn sol / und zu allerley Werck durch die Hand der Werckmeister. Und wer ist nun freywillig seine Hand heut dem HERRN zu füllen?

II.6. DA waren die Fürsten der Väter / die Fürsten der Stämme Israel / die Fürsten über Tausend und über Hundert / und die Fürsten über des Königes Geschäffte / freywillig;

7. Und gaben zum Amt im Hause GOttes fünff tausend Centner Goldes / und zehen tausend Gülden / und zehen tausend Centner Silbers / achtzehen tausend Centner Ertzes / und hundert tausend Centner Eisens.

8. Und bey welchem Steine gefunden wurden / die gaben sie zum Schatz des Hauses des HERRN / unter die Hand Jehiel / des Gersoniten.

III.9. UNd das Volck ward frölich / daß sie freywillig waren; denn sie gabens von gantzem Hertzen dem HERRN freywillig. Und David der König freuete sich auch hoch /

Davids Danck-sagung und Gebet.

10. Und lobete GOtt / und sprach für der gantzen Gemeine: Gelobet * seystu / HERR GOtt Israel / unsers Vaters / ewiglich!

* Lob und Preiß GOttes. Ps.104/31. 115/1. Luc.1/68. 1.Tim.1/17. 1.Pet.5/11. Offenb. Joh. 1/6.7/12. 1/Matth.6/13.

11. Dir gebührt die Majestät und Gewalt / [1] Herrlichkeit / Sieg und Danck; Denn alles / was im Himmel und auff Erden ist / das ist dein; dein ist das Reich / und du bist erhöhet über alles zum Obersten.

12. Dein ist Reichthum und Ehre für dir / du herrschest über alles / in deiner Hand stehet Krafft und Macht; in deiner Hand stehet es / jederman groß und starck zu machen.

13. Nun / unser GOtt / wir dancken dir / und rühmen den Namen deiner Herrlichkeit.

14. Denn was bin ich? Was ist mein Volck / daß wir solten vermögen Krafft / freywillig zu geben / wie diß geht? Denn von dir ists * alles gekommen / und von deiner Hand haben wir dirs gegeben.

* Güter von GOtt. 1.Mos.28/22. 1.Chron. 32/29. Ps.26/12. Ps.2/8. Ap.Gesch. 2/9. 1.Cor.4.7.

15. Denn [2] wir sind Fremdlinge und Gäste für dir / wie unsere Väter alle; unser Leben auff Erden ist wie ein [3] Schatten / und ist kein Auffhalten.

2)Ps.39/13. 14.119/19. 3) Weish. 2/5. Ps.90/10.11. Prov.7/1.

16. HERR unser GOtt / allen diesen Hauffen / den wir geschickt haben / dir ein Hauß zu bauen deinem heiligen Namen / ist von deiner Hand gekommen / und ist alles dein.

17. Ich weiß / mein GOtt / daß du das Hertz prüfest / und Auffrichtigkeit ist dir angenehm. Darum habe ich diß alles aus auffrichtigem Hertzen freywillig gegeben; und habe jetzt mit Freuden gesehen dein Volck / das hie fürhanden ist / daß es dir freywillig gegeben hat.

18. HERR GOtt unserer Väter / Abraham / Isaac und Israel / bewahre ewiglich solchen Sinn und Gedancken im Hertzen deines Volcks / und schicke ihre Hertzen zu dir;

19. Und meinem Sohn Salomo gib ein rechtschaffen Hertz / daß er halte deine Gebote / Zeugniß und Rechte; daß ers alles thue / und baue diese Wohnung / die ich geschickt habe.

20. UNd David sprach zur gantzen Gemeine: Lobet den HERRN euren GOtt. Und die gantze Gemeine lobete den HERRN / den GOtt ihrer Väter / und neigeten sich / und beteten an den HERRN und den König /

21. Und opfferten dem HERRN Opffer; und des andern Morgens opfferten sie Brandopffer / tausend Farren / tausend Widder / tausend Lämmer / mit ihren Tranckopffern; und opfferten die Menge unter dem gantzen Israel /

22. Und assen und truncken desselben Tages für dem HERRN mit grossen Freuden; Und machten das andermal Salomo den Sohn David zum Könige / und salbeten ihn dem HERRN zum Fürsten / und Zadok zum Priester.

Salomo König.

4) 1. Kön. 2/ 35. 39.

IV. 23. ALso [4] saß Salomo auff dem Stul des HERRN / ein König an seines Vaters Davids Statt / und ward glückselig / und gantz Israel war ihm gehorsam.

24. Und alle Obersten und Gewaltige / auch alle Kinder des Königs Davids / thäten sich unter den König Salomo.

25. Und der HERR machte Salomo immer gröſſer für dem gantzen Israel / und gab ihm ein solch löblich Königreich / das keiner vor ihm über Israel gehabt hatte.

26. So ist nun David / der Sohn Isai / König gewesen über gantz Israel.

27. Die Zeit aber / die er König über Israel gewesen ist / ist viertzig Jahre. Zu Hebron regierete er sieben Jahre / und zu Jerusalem drey und dreyssig Jahre.

28. Und starb in gutem Alter / voll Lebens / Reichthum und Ehre; und sein Sohn Salomo ward König an seine Statt.

Salomo. David viertz 8 Jahre König über Israel. 5 1. Kön. 11.

29. DJe Geschlechte aber des Königs Davids / beyde die ersten und die letzten / sihe / die sind geschrieben unter den Geschichten Samuel des Sehers / und unter den Geschichten des Propheten Nathan / und unter den Geschichten Gad des Schauers;

30. Mit allem seinem Königreich / Gewalt und Zeiten / die unter ihm ergangen sind / beyde über Israel und allen Königreichen in Landen.

Ende des Ersten Buchs der Chronica.

Das Ander Buch der Chronica.

Summa des Andern Buchs der Chronica.

IM Andern Buch der Chronica sind zwey Stücke verfasset und begriffen. Im I. wird beschrieben / wie das Königreich Juda und Israel unter Salomo herrlich und wol gestanden ist. C. 1-9. In dem II. aber / wie es unter seinen Nachfolgern zertrennet worden / nach und nach abgenommen und gefallen sey. C. 10. biß zu Ende. Enthält also in 36. Capiteln die Historien und Geschichte / so sich in 472. Jahren von der Regierung Salomonis an biß auff die Wiederkunfft des Jüdischen Volcks aus der Babylonischen Gefängniß begeben haben.

Das I. Capitel.

Salomons Weißheit und Reichthum.

I. Salomon opffert zu Gibeon bey der Hütten des Stiffts in öffentlicher Gemeine. 1-6. II. Bittet von GOtt bey einer Erscheinung Weißheit und Verstand wohl zu regieren; erlangt dieses nicht allein / sondern noch Reichthum / Gut und Ehre dazu / daß er alle andere Könige übertroffen. 7-17.

1) 1. Kön. 2/ 12. 46. 3/ 1.

UNd Salomo / der Sohn Davids / [1] ward in seinem Reiche bekräfftiget / und der HERR sein GOtt war mit ihm / und machte ihn immer gröſſer.

2. Und Salomo redete mit dem gantzen Israel / mit den Obersten über Tausend und Hundert / mit den Richtern / und mit allen Fürsten in Israel / mit den obersten Vätern /

3. Daß sie hingiengen / Salomo und die gantze Gemeine mit ihm / zu der Höhe / die zu Gibeon war; Denn daselbst war die [2] Hütten des Stiffts GOttes / die Mose / der Knecht des HERRN / gemacht hatte in der Wüsten;

Hütte des Stiffts zu Gibeon.

2) 2. Mos. 36/ 1. u. f.

4. Denn die Lade GOttes hatte David herauff gebracht von Kiriath Jearim / dahin er ihr bereitet hatte; denn er hatte ihr eine Hütten auffgeschlagen zu Jerusalem.

5. Aber der eherne [3] Altar / den Bezaleel / der Sohn Uri / des Sohns Hur / gemacht hatte / war daselbst für der Wohnung des HERRN; und Salomo und die Gemeine pflegten ihn zu suchen.

3) 2. Mos. 38 30.

6. Und Salomo opfferte auff dem ehernen Altar für dem HERRN / der für der Hütten des Stiffts stund / tausend Brandopffer.

II. 7. IN [4] derselben Nacht aber erschien GOtt Salomo / und sprach zu ihm: Bitte / was sol ich dir geben?

4) 1. Kön. 3/ 5.

8. Und Salomo sprach zu GOtt: Du hast grosse Barmhertzigkeit an meinem Vater David gethan / und hast mich an seine Statt zum Könige gemacht.

9. So laß nun / HERR GOtt / deine Worte wahr werden an meinem Vater David; Denn [5] du hast mich zum Könige gemacht über ein Volck / deß so viel ist als Staub auff Erden.

5) Weish. 9/ 7. Salomo bittet von GOtt Weißheit.

10. So gib mir nun Weißheit und Erkäntniß / daß ich für diesem Volck aus- und

einache;

eingehe; denn wer kan diß dein grosses Volck richten?

11. Da sprach GOtt zu Salomo: Weil du das im Sinn hast; und hast nicht um Reichthum / noch um Gut / noch um Ehre / noch um deiner Feinde Seelen / noch um langes Leben gebeten; sondern hast um Weißheit und Erkäntniß gebeten / daß du mein Volck richten mögest / darüber ich dich zum Könige gemacht habe;

12. So sey dir Weißheit und Erkäntniß gegeben; dazu wil ich dir Reichthum und Gut und Ehre geben / daß deines gleichen unter den Königen vor dir nicht gewesen ist / noch werden sol nach dir.

13. Also kam Salomo von der Höhe / die zu Gibeon war / gen Jerusalem / von der Hütten des Stiffts; und regierte über Israel.

6) 1. Kön. 10/ 26. 14. UNd [6] Salomo sammlete ihm Wagen und Reuter / daß er zu wegen brachte tausend und vier hundert Wagen / und zwölff tausend Reuter; und ließ sie in den Wagenstädten / und bey dem Könige zu Jerusalem.

15. Und der König machte des Silbers und Golds zu Jerusalem so viel / wie die Steine; und der Cedern / wie die Maulbeerbäume in den Gründen.

16. Und man brachte Salomo Rosse aus Egypten / und allerley Waare / und die Kauffleute des Königes kaufften dieselbige Waare /

17. Und brachtens aus Egypten heraus / je einen Wagen um sechs hundert Silberlinge / ein Roß um hundert und funffzig. Also brachten sie auch allen Königen der Hethiter / und den Königen zu Syrien.

Das II. Capitel.

Nothwendige Vorbereitung zum Bau des Tempels.

I. Salomo rüstet sich zum Bau des Tempels / indem er die Werckleute dazu verordnet / und von Hiram dem Könige zu Tyro einen weisen Meister oder Künstler / und Holtz zum Bau begehret. 1-10. II. Dieser gewähret Salomo seiner Bitte / wünschet ihm Glück / sendet ihm einen künstlichen Meister / verspricht ihm schrifftlich Holtz zur Gnüge zu liefern; doch daß er hinwiederum / gethanem Versprechen gemäß / den Arbeitern Speiß und Tranck verschaffe. 11-16. Deren dann III. eine grosse Anzahl gewesen. 17. 18.

UNd Salomo gedachte zu bauen ein Hauß dem Namen des HERRN / und ein Hauß seines Königreichs;

2. Und zehlete ab siebentzig tausend Mann zur Last / und achtzig tausend Zimmerleute auff dem Berge / und drey tausend und sechs hundert Amtleute über sie.

Huram oder Hiram. 1) 1. Kön. 5/ 2. 3. Und Salomo [1] sandte zu Huram / dem Könige zu Tyro / und ließ ihm sagen: Wie du mit meinem Vater David thätest / und ihm sandtest Cedern / daß er ihm ein Hauß bauete / darinnen er wohnete;

4. Sihe / ich wil dem Namen des HERRN meines GOttes ein Hauß bauen / das ihm geheiliget werde / gut Räuchwerck für ihm zu räuchern / und Schaubrote allwege zuzurichten; und Brandopffer des Morgens und des Abends / auff die Sabbathen und Neumonden / und auff die Feste des HERRN unsers GOttes / ewiglich für Israel.

5. Und das Hauß / das ich bauen wil / sol groß seyn; Denn unser GOtt ist gröser denn alle Götter.

6. Aber wer vermags / daß er ihm ein Hauß baue? Denn der [2] Himmel / und aller Himmel Himmel mögen ihn nicht [a] versorgen; wer solte ich denn seyn / daß ich ihm ein Hauß bauete? sondern daß man für ihm räuchere. 2) 1. Kön. 8/ 27.

7. So sende mir nun einen weisen Mann zu arbeiten mit Gold / Silber / Ertz / Eisen / Scharlacken / Rosinroth / geler Seiden; und der da wisse außzugraben / mit den Weisen / die bey mir sind in Juda und Jerusalem / welche mein Vater David geschickt hat.

8. Und sende mir Cedern / Tännen- und [b] Hebenholtz / vom Libanon; Denn ich weiß / daß deine Knechte das Holtz zu hauen wissen auff dem Libanon; und sihe / meine Knechte sollen mit deinen Knechten seyn /

9. Daß man mir viel Holtz zubereite. Denn das Hauß / das ich bauen wil / sol groß und sonderlich seyn.

10. Und sihe / ich wil den Zimmerleuten / deinen Knechten / die das Holtz hauen / zwantzig tausend Cor gestossenen Weitzens / und zwantzig tausend Cor Gersten; und zwantzig tausend Bath Weins / und zwantzig tausend Bath Oels geben.

II. 11. DA sprach Huram / der König zu Tyro / durch Schrifft / und sandte zu Salomo: Darum / daß der HERR sein Volck liebet / hat er dich über sie zum Könige gemacht.

12. Und Huram sprach weiter: Gelobet sey der HERR / der GOtt Israel / der Himmel und Erden gemacht hat! daß er dem Könige David hat einen weisen / klugen und verständigen Sohn gegeben / der dem HERRN ein Hauß baue / und ein Hauß seines Königreichs.

13. So sende ich nun einen weisen Mann / der Verstand hat / [1] Huram Abif;

14. Der ein Sohn ist eines Weibs aus den Töchtern Dan / und sein Vater ein Tyrer gewesen ist; der weiß zu arbeiten am Gold / Silber / Ertz / Eisen / Stein / Holtz / Scharlacken / geler Seiden / Leinen / Rosinroth; und zu graben allerley / und allerley künstlich zu machen / was man ihm fürgibt / mit deinen Weisen / und mit den Weisen meines Herrn Königes Davids deines Vaters.

15. So sende nun mein Herr Weitzen / Gersten / Oel und Wein / seinen Knechten / wie er geredt hat;

16. So wollen wir das Holtz hauen auff dem Libanon / wie viel es noth ist; und wollen es auff Flössen bringen im Meer gen Japho; von dannen magstu es hinauff gen Jerusalem bringen.

III. 17. UNd Salomo zehlete alle Fremdlinge im Lande Israel / nach der Zahl / da sie David sein Vater zehlete; und wurden gefunden hundert und funffzig tausend / drey tausend und sechs hundert.

18. Und er machte aus denselben siebentzig tausend Träger / und achtzig tausend Hauer auff dem Berge / und drey tausend sechs hundert Auffseher / die das Volck zum Dienst anhielten.

a Versorgen) GOtt ist nicht / deß man müsse pflegen. Ap. Gesch. 17/25.
b Heben-Holtz) Sol ein Holtz in India seyn; ist hie vielleicht / das man jetzt Sandeln heisst.
c Huram Abif) Etliche Bücher haben Huram Abi.

Das III. Capitel.

Vom Bau des Tempels.

I. Der Bau des Tempels an ihm selber wird beschrieben / und angezeigt / wo oder an welchem Ort / wann oder zu was Zeit / in was Form und Grösse derselbe auffgeführet worden. 1-4. II. Die Zierde des Tempels / das Allerheiligste / die Cherubim / der Fürhang / und Seulen; woraus und auff Weise man sie zubereitet / werden beschrieben. 5-17.

2) 2. Chron. 6/2

UNd Salomo[1] fieng an zu bauen das Hauß des HERRN zu Jerusalem auff dem Berge[a] Morija / der David seinem Vater / gezeigt war / welchen David zubereitet hatte zum Raum[2] auff dem Platz[b] Arnan des Jebusiters.

2) 2. Sam. 24/25. 1. Chron. 22/1.

2. Er fieng aber an zu bauen im andern Monden des andern Tages / im vierten Jahr seines Königreichs.

3. Und also legte Salomo den Grund zu bauen das Hauß GOttes / am ersten die Länge sechtzig Ellen / die Weite zwantzig Ellen.

4. Und die Halle für der Weite des Hauses her war zwantzig Ellen lang / die Höhe aber war hundert und zwantzig Ellen; und überzogs inwendig mit lauterm Gold.

II. 5. DAs grosse Hauß aber spündete er mit Tännenholtz und überzogs mit dem besten Golde / und machte drauff Palmen und Kettenwerck.

6. Und überzog das Hauß mit edlen Steinen zum Schmuck; das Gold aber war Parwaim Gold.

7. Und überzog die Balcken oben an / und die Wände / und die Thüren mit Golde; und ließ Cherubim schnitzen an die Wände.

Hauß des Allerheiligsten.

8. UNd machte auch das Hauß des Allerheiligsten / deß Länge war zwantzig Ellen / nach der Weite des Hauses; und seine Weite war auch zwantzig Ellen; und überzogs mit dem besten Golde / bey sechs hundert Centner.

9. Und gab auch zu Nägeln fünffzig Sekel Goldes am Gewicht / und überzog die Säle mit Golde.

Zween Cherubim.

10. UNd machte auch im Hauß des Allerheiligsten zween Cherubim / nach der Bildner Kunst; und überzog sie mit Golde.

11. Und die Länge am Flügel an den Cherubim war zwantzig Ellen / daß ein Flügel fünff Ellen hatte / und rührete an die Wand des Hauses; und der ander Flügel auch fünff Ellen hatte / und rührete an den Flügel des andern Cherub.

12. Also hatte auch des andern Cherub ein Flügel fünff Ellen / und rührete an die Wand des Hauses; und sein ander Flügel auch fünff Ellen / und hieng am Flügel des andern Cherub.

13. Daß diese Flügel der Cherubim waren außgebreitet zwantzig Ellen weit / und sie stunden auff ihren Füssen / und ihr Antlitz war gewandt zum Hause werts.

Fürhang. 3. Mos. 27/31. Marc. 15/38.

14. UNd machte auch einen[3] Fürhang von Gelwerck / Scharlacken / Rosinroth und Leinwerck; und machte Cherubim drauff.

Zwo Seulen. 4) 2. Kön. 7/15. 2. Kön. 25/17. Jer. 52/22.

15. Und er machte für dem Hause[4] zwo Seulen / fünff und dreyssig Ellen lang; und der Knauff oben drauff fünff Ellen.

16. Und machte Kettenwerck zum Chor / und thät sie oben an die Seulen; und machte hundert Granatäpffel / und thät sie an das Kettenwerck;

17. Und richtete die Seulen auff für dem Tempel / eine zur Rechten / und die ander zur Lincken; und hieß die zur Rechten Jachin / und die zur Lincken Boas.

a Morija) Auff diesem Berge opfferte Abraham seinen Sohn / 1. Mos. 22/2.
b Arnan) Oder Arafna. Man hält / Arnan sey der Jebusiter König gewesen / und bekehret zum GOtt Abraham / davon in Commenten zu reden.

Das IV. Capitel.

Von des Tempels zugehörigen Sachen.

I. Salomo läßt dasjenige / was noch ferner zur Zierde des Tempels gehöret; als den ehernen Altar / das gegossene Meer / zehen Bessel / zehen Leuchter; 1-8. II. Den Hoff der Priester / und sonsten mancherley Geräthe und Gefässe verfertigen. 9-22.

Ehener Altar.

UNd machte auch einen ehernen Altar / zwantzig Ellen lang und breit / und zehen Ellen hoch.

Gegossen Meer. 1) 2. Kön. 7/23.

2. UNd er machte ein[1] gegossen Meer / zehen Ellen weit / von einem Rand an den andern / rund umher; und fünff Ellen hoch / und ein Maaß von dreyssig Ellen mochts umher begreiffen.

3. Und Ochsenbilde waren unter ihm umher; und es waren zwo Riegen Knoten um das Meer her / (das zehen Ellen weit war /) die mit angegossen waren.

4. Es stund aber also auff den zwölff Ochsen / daß drey gewandt waren gegen Mitternacht / drey gegen Abend / drey gegen Mittag / und drey gegen Morgen; und das Meer oben auff ihnen / und all ihr Hinterstes war inwendig.

5. Seine Dicke war einer Hand breit / und sein Rand war wie eines Bechers Rand / und eine auffgegangene Rose; und es fassete drey tausend Bath.

Zehen Kessel. 2)1.Kön.7/38.

6. UNder machte [2] zehen Kessel / der setzte fünffe zur Rechten / und fünffe zur Lincken; drinnen zu waschen / was zum Brandopffer gehöret / daß sie es hinein stiessen; das Meer aber / daß sich die Priester drinnen wüschen.

Zehen güldene Leuchter.

7. UNd machte auch zehen güldene Leuchter / wie sie seyn solten; und setzte sie in den Tempel / fünffe zur Rechten / und fünffe zur Lincken.

8. Und machte zehen Tische / und thät sie in den Tempel / fünffe zur Rechten / und fünffe zur Lincken; und machte hundert güldene Becken.

Hoff.

9. UNd machte auch einen Hof für die Priester; und einen grossen Schrancken / und Thüren in die Schrancken; und überzog die Thüren mit Ertz.

10. Und setzte das Meer auff der rechten Ecken gegen Morgen / zum Mittagwerts.

11. Und Huram machte Töpffen / Schauffeln und Becken. Also vollendete Huram die Arbeit / die er dem Könige Salomo thät am Hause GOttes /

12. Nemlich: Die zwo Seulen mit den Bäuchen und Knäuffen oben auff beyden Seulen; und beyde gewundene Reiffe / zu bedecken beyde Bäuche der Knäuffe oben auff den Seulen;

13. Und die vierhundert Granatäpffel an den beyden gewundenen Reiffen / zwo Riegen Granatäpffel an jeglichem Reiffe / zu bedecken beyde Bäuche der Knäuffe / so oben auff den Seulen waren.

14. Auch machte er die Gestüle / und die Kessel auff den Gestülen;

15. Und ein Meer / und zwölff Ochsen drunter;

16. Dazu Töpffen / Schauffeln / Kreuel; und alle ihre Gefässe machte Huram Abif dem Könige Salomo zum Hause des HERRN aus lauterm Ertz.

17. In der Gegend des Jordans ließ sie der König giessen in dicker Erden / zwischen Sucoth und Zaredatha.

18. Und Salomo machte aller dieser Gefässe sehr viel / daß des Ertzes Gewicht nicht zu forschen war.

2)1.Kön.7/48. 19. Und Salomo [3] machte alles Geräthe zum Hause GOttes / nemlich: Den güldenen Altar / Tisch und Schaubrote darauff;

20. Die Leuchter mit ihren Lampen von lauterm Golde / daß sie brenneten für dem Chor / wie sichs gebühret.

21. Und die Blumen an den Lampen / und die Schnäutzen waren gülden; das war alles völlig Gold.

22. Dazu die Messer / Becken / Löffel und Näpffe waren lauter Gold. Und der Eingang und seine Thür inwendig zu dem Allerheiligsten / und die Thüren am Hause des Tempels waren gülden. Also ward alle Arbeit vollbracht / die Salomo thät am Hause des HERRN.

Das V. Capitel.

Einweihung des Tempels angefangen.

I. In Einweihung des Tempels / lässt Salomo nicht allein den von seinem Vater geheiligten Schatz / sondern auch die Lade des Bundes mit den zwo Tafeln darin / die Hütte des Stiffts / und das heilige Geräthe hinein bringen / bey Verrichtung unzehlicher Opffer. 1-10. II. Die Priester und Leviten halten mit ihren Instrumenten dem HErrn eine liebliche Music und Lobgesang; das Hauß aber wird mit einem Nebel und der Herrligkeit des HErrn erfüllet. 11-14.

2)1.Kön.7/51. 1.Chron.29/11. UNd Salomo brachte hinein alles / was sein Vater David geheiliget hatte / nemlich: Silber und Gold / und allerley Geräthe; und legte es in den Schatz im Hause GOttes.

Lade des Bundes in den Tempel gebracht. 2)1.Kön.8/1.2. 2. DA versammlete Salomo alle Aeltesten in Israel / alle Hauptleute der Stämme / Fürsten der Väter unter den Kindern Israel / gen Jerusalem / daß sie die Lade des Bunds des HERRN hinauff brächten aus der Stadt David / das ist Zion.

3. Und es versammleten sich zum [2] Könige alle Mann Israel auffs Fest / das ist im siebenden Monden;

4. Und kamen alle Aeltesten Israel. Und die Leviten huben die Lade auff /

5. Und brachten sie hinauff / samt der Hütten des Stiffts / und allem heiligen Geräthe / das in der Hütten war; und brachten sie mit hinauff die Priester / die Leviten.

6. Aber der König Salomo / und die gantze Gemeine Israel / zu ihm versammlet für der Laden / opfferten Schafe und Ochsen / so viel / daß es niemand zehlen noch rechnen kunte.

7. Also brachten die Priester die Lade des Bunds des HERRN an ihre Stätte in den Chor des Hauses / in das Allerheiligste / unter die Flügel der Cherubim;

8. Daß die Cherubim ihre Flügel ausbreiteten über die Stätte der Laden / und die Cherubim bedeckten die Lade und ihre Stangen von oben her.

9. Die Stangen aber waren so lang / daß man ihre Knäuffe sahe von der Laden für dem Chor / aber haussen sahe man sie nicht; und sie war daselbst biß auff diesen Tag.

2)1.Kön.8/9 Hebr.9/4. 10. Und [3] war nichts in der Lade; ohne die zwo Tafeln / die Mose in Horeb drein gethan hatte / da der HERR einen Bund machte mit den Kindern Israel / da sie aus Egypten zogen.

11. UNd da die Priester heraus giengen aus dem Heiligen; (Denn alle Priester / die fürhanden waren / heilig-

ten sich / daß auch die Ordnungen nicht gehalten wurden;)

12. Und die Leviten / mit allen / die unter Assaph / Heman / Jedithun / und ihren Kindern und Brüdern waren / angezogen mit Leinwad / sungen mit Cymbeln / Psaltern und Harffen; und stunden gegen Morgen des Altars / und bey ihnen hundert und zwantzig Priester / die mit Drommeten bliesen.

13. Und es war / als wäre es einer / der drommetete und sünge; als hörete man eine Stimme / zu loben und zu dancken dem HERRN. Und da die Stimme sich erhub von den Drommeten / Cymbeln und andern Seitenspielen / und von dem Loben deß HERRN / daß er gütig ist / und seine Barmhertzigkeit ewig währet; da ward das Hauß deß HERRN erfüllet mit einem Nebel /

14. Daß die Priester nicht stehen kunten zu dienen für dem Nebel; denn die Herrlichkeit des HERRN erfüllete das Hauß GOttes.

Das VI. Capitel.

Einweihung des Tempels fortgesetzet.

I. Salomo dancket GOtt bey Einweihung des Tempels / daß er seine Verheissung so treulich erfüllet; mit Vermeldung / wie er durch sonderbare Schickung beydes zum Königreich und Verfertigung dieses Baues gelanget. 1-11. II. flehet in einem langen Gebet mit ausgebreiteten Händen zum HErrn / daß er das Geschlecht Davids erhalten; auch diejenigen / so in diesem seinem Hause ihn bey mancherley Anliegen würden anruffen / wolle erhören und in Gnaden gegenwärtig seyn. 12-42.

DA sprach Salomo: Der [1] HERR hat geredt / zu wohnen im Tunckeln.

2. Ich habe zwar ein Hauß gebauet / dir zur Wohnung; und einen Sitz / da du ewiglich wohnest.

3. Und der König wandte sein Antlitz / und segnete die gantze Gemeine Israel; (Denn die gantze Gemeine Israel stund.)

4. Und er sprach: Gelobet sey der HERR der GOtt Israel! der durch seinen Mund meinem Vater David geredt / und mit seiner Hand erfüllet hat / da er sagte;

5. Sint der Zeit ich mein Volck aus Egyptenland geführet habe / habe ich keine Stadt erwehlet in allen Stämmen Israel / ein Hauß zu bauen / daß mein Name daselbst wäre; und habe auch keinen Mann [a] erwehlet / daß er Fürst wäre über mein Volck Israel;

6. Aber Jerusalem habe ich erwehlet / daß mein Name daselbst sey; und David habe ich erwehlet / daß er über mein Volck Israel sey.

7. Und da es mein Vater David im Sinn hatte / ein Hauß zu bauen dem Namen des HERRN des GOttes Israel /

8. Sprach der HERR zu meinem Vater David: Du hast wolgethan / daß du im Sinn hast / meinem Namen ein Hauß zu bauen.

9. Doch / du solt das Hauß nicht bauen; sondern dein Sohn / der aus deinen Lenden kommen wird / sol meinem Namen das Hauß bauen.

10. So hat nun der HERR sein Wort bestätiget / das er geredt hat; Denn ich bin auffgekommen an meines Vaters Davids Statt / und sitze auff dem Stul Israel / wie der HERR geredt hat; und habe ein Hauß gebauet dem Namen des HERRN / des GOttes Israel;

11. Und habe drein gethan die Lade / darinnen der Bund des HERRN ist / den er mit den Kindern Israel gemacht hat.

II. 12. UNd er trat für den Altar des HERRN für der gantzen Gemeine Israel / und breitete seine Hände aus.

13. Denn Salomo hatte einen ehernen Kessel gemacht / und gesetzt mitten in die Schrancken / fünff Ellen lang und breit / und drey Ellen hoch; an denselben trat er / und fiel nieder auff seine Knie für der gantzen Gemeine Israel / und breitete seine Hände aus gen Himmel / und sprach:

14. HERR [2] GOtt Israel / es ist kein GOtt dir gleich / weder im Himmel / noch auff Erden; der du hältest den Bund und Barmhertzigkeit deinen Knechten / die für dir wandeln aus gantzem Hertzen.

15. Du hast gehalten deinem Knecht David / meinem Vater / was du ihm geredt hast; mit deinem Munde hastu es geredt / und mit deiner Hand hastu es erfüllet / wie es heutiges Tages stehet.

16. Nun / HERR GOtt Israel / halt deinem Knecht David / meinem Vater / was du ihm [b] geredt hast / und gesagt: Es sol dir nicht gebrechen an einem Mann für mir / der auff dem Stul Israel sitze; doch / so fern deine Kinder ihren Weg bewahren / daß sie wandeln in meinem Gesetze / wie du für mir gewandelt hast.

17. Nun / HERR GOtt Israel / laß dein Wort wahr werden / das du deinem Knechte David [b] geredt hast.

18. Denn [3] meinestu auch / daß GOtt bey den Menschen auff Erden wohne? Sihe / der Himmel / und aller Himmel Himmel kan dich nicht versorgen; wie solts denn das Hauß thun / das ich gebauet habe?

19. Wende dich aber / HERR mein GOtt / zu dem Gebet deines Knechts / und zu seinem Flehen / daß du erhörest das Bitten und Beten / das dein Knecht für dir thut;

20. Daß deine Augen offen seyen über diß Hauß Tag und Nacht / über die Stätte / [4] dahin du deinen Namen zu stellen geredt hast; daß du hörest das Gebet / das dein Knecht an dieser Stätte thun wird.

Salomo.

Salomo Gebet.

2) 2. Mos. 8. 12.

2) 1. Kön. 8. 12.

3) Es. 66. 1.

4) 2. Mos. 20. 24.

21. So

21. So höre nun das Flehen deines Knechts / und deines Volcks Israel / das sie bitten werden an dieser Stätte; höre es aber von der Stätte deiner Wohnung / vom Himmel; und wenn du es höreſt / wolteſtu gnädig seyn!

Eyd. 5)2. Mos. 22/11.

22. WEnn jemand wider seinen Nächsten sündigen wird / und 'wird ihm ein Eyd auffgelegt / den er schweren sol; und der Eyd kommt für deinen Altar in diesem Hause;

23. So wolteſtu hören vom Himmel / und deinem Knecht Recht verschaffen / daß du dem Gottlosen vergeltest / und gebest seinen Weg auff seinen Kopff; und rechtfertigest den Gerechten / und gebest ihm nach seiner Gerechtigkeit!

Krieg. 6)5. Mos. 28/25.

24. WEnn dein Volck Israel 'für seinen Feinden geschlagen wird / weil sie an dir gesündiget haben; und bekehren sich / und bekennen deinen Namen / bitten und flehen für dir in diesem Hause;

25. So wolteſtu hören vom Himmel / und gnädig seyn der Sünde deines Volcks Israel / und sie wider in das Land bringen / das du ihnen und ihren Vätern gegeben hast!

Mangel am Regen. 7)5. Mos. 28/23. 24.

26. WEnn der [7] Himmel zugeschlossen wird / daß es nicht regnet / weil sie an dir gesündiget haben; und bitten an dieser Stätte / und bekennen deinen Namen / und bekehren sich von ihren Sünden / weil du sie gedemüthiget hast;

27. So wolteſtu hören im Himmel / und gnädig seyn den Sünden deiner Knechte / und deines Volcks Israel; daß du sie den guten Weg lehrest / darinnen sie wandeln sollen / und regnen lassest auff dein Land / das du deinem Volck gegeben hast zu besitzen!

Theurung und andere Plagen. 8)1. Chron. 20/9.

28. WEnn [8] eine Theurung im Lande wird / oder Pestilentz / oder Dürre / Brand / Heuschrecken / Raupen; oder wenn sein Feind im Lande seine Thore belagert / oder irgend eine Plage / oder Kranckheit;

29. Wer denn bittet / oder flehet unter allerley Menschen / und unter allem deinem Volck Israel; so jemand seine Plage und Schmertzen fühlet / und seine Hände außbreitet zu diesem Hause;

30. So wolteſtu hören vom Himmel / vom Sitz deiner Wohnung / und gnädig seyn / und jederman geben nach allem seinem Wege / nach dem du sein Hertz erkennest! (Denn [9] du allein erkennest das Hertz der Menschen-Kinder.)

9)1. Sam. 16, 7.

31. Auff daß sie dich fürchten / und wandeln in deinen Wegen alle Tage / so lange sie leben auff dem Lande / das du unsern Vätern gegeben hast.

Tempel zu Jerusalem ein Bethauß aller Völcker. 10)Es. 56/6. 7.

32. WEnn auch [10] ein Fremder / der nicht von deinem Volck Israel ist / kommet aus fernen Landen / um deines grossen Namens und mächtiger Hand und außgereckten Arms willen / und betet zu diesem Hause;

33. So wolteſtu hören vom Himmel / vom Sitz deiner Wohnung / und thun alles / warum er dich anruffet! Auff daß alle Völcker auff Erden deinen Namen erkennen / und dich fürchten / wie dein Volck Israel; und innen werden / daß dis Hauß / das ich gebauet habe nach deinem Namen genennet sey.

Streit.

34. WEnn dein Volck außzeucht in Streit wider seine Feinde / deß Weges / den du sie senden wirst; und zu dir bitten gegen dem Wege zu dieser Stadt / die du erwehlet hast / und zum Hause / das ich deinem Namen gebauet habe;

35. So wolteſtu ihr Gebet und Flehen hören vom Himmel / und ihnen zu ihrem Rechte helffen!

Wenn das Volck / gefangen weggeführet / sich bekehret / u. f. 11)1. Kön. 8/46. Pred. 7/21. 1. Joh. 1/8. 12)Ps. 106/6

36. WEnn sie an dir sündigen werden / (sintemal [11] kein Mensch ist / der nicht sündige;) und du über sie erzürnest / und gibst sie für ihren Feinden / daß sie sie gefangen wegführen in ein fernes oder nahes Land;

37. Und sie sich in ihrem Hertzen bekehren im Lande / da sie gefangen innen sind; und bekehren sich / und flehen dir im Lande ihres Gefängniß / und sprechen: [12] Wir haben gesündiget / mißgethan / und sind gottloß gewesen!

38. Und sich also von gantzem Hertzen und von gantzer Seelen zu dir bekehren / im Lande ihres Gefängniß / da man sie gefangen hält; und sie beten gegen dem Wege zu ihrem Lande / das du ihren Vätern gegeben hast / und zur Stadt / die du erwehlet hast / und zum Hause / das ich deinem Namen gebauet habe;

39. So wolteſtu ihr Gebet und Flehen hören vom Himmel / vom Sitz deiner Wohnung / und ihnen zu ihrem Rechte helffen / und deinem Volck gnädig seyn / das an dir gesündiget hat!

40. SO laß nun / mein GOtt / deine Augen offen seyn / und deine Ohren auffmercken auffs Gebet an dieser Stätte!

13)4. Mos. 10/36. Ps. 132/8. *Gebet für die Lehrer. Ps. 51/17. 68/10. 12. Jer. 15/16. Matth. 9/38. Eph. 6/19. Col. 4/3. 2. Thess. 3/1.

41. So [13] mache dich nun auff / HERR GOtt / zu deiner Ruhe / du und die Lade deiner Macht; laß deine * Priester / HERR GOtt / mit Heil angethan werden / und deine Heiligen sich freuen über dem Guten.

14)2. Sam. 7/3. 13.

42. Du / HERR GOtt / wende nicht weg das Antlitz deines Gesalbten! Gedencke an die Gnade / deinem [14] Knecht David verheissen!

a Erwehlet) Mercke hie / wie alles muß aus GOttes Befehl geschehen / auff daß ja niemand aus eigener Andacht Gottesdienst anrichte. Denn Salomo hie beyde die Stadt Jerusalem und die Person Davids rühmet / daß sie beyde von GOtt erwehlet sind.

b Geredet) Nun lasse du / Salomo / auch dein Wort wahr werden / das du GOtt geredet hast / zu wandeln in seinem Gesetze; sonst wirds Mühe werden.

Das VII. Capitel.

Einweihung des Tempels vollzogen.

I. Zum Zeichen des Göttlichen Wolgefallens am Tempel-Bau / und Salomons Gebets / verzehret das Feuer vom Himmel die Opffer / und des HErrn Herrlichkeit erfüllet das Hauß; darüber das Volck zu hertzlicher Andacht bewogen wird. 1-3. II. Der König und gantz Israel verrichten ansehnliche Opffer / dabey Priester und Leviten mit Musiciren und Sancken dem HErrn das Ihrige thun; das Laubhütten-Fest wird gehalten / und die Gemeine nach dem in Frölichkeit entlassen. 4-11. III. Bey nochmaliger Erscheinung zeigt GOtt Salomo an / daß er allerseuiges Gebet erhöret / mit angeheffteter Verheissung allerley Gutes bey künfftigem Wohlverhalten; und Dräuung der Straffe im Fall des Ungehorsams und Abfalls. 12-22.

Salomo.

UNd da Salomo außgebetet hatte / 1) fiel ein Feuer vom Himmel / und verzehrete das Brandopffer und ander Opffer / und die Herrlichkeit des HERRN erfüllete das Hauß /

1) 3. Mos. 9/24. 1. Kön. 8/10. 11. 2. Macc. 2/10.

2. Daß die Priester nicht kunten hinein gehen ins Hauß des HERRN / weil die Herrlichkeit des HERRN füllete des HERRN Hauß.

3. Auch sahen alle Kinder Israel das Feuer herab fallen / und die Herrlichkeit des HERRN über dem Hause; und fielen auff ihre Knie mit dem Antlitz zur Erden auffs Pflaster / und beteten an; und danckten dem HERRN / daß 2) er gütig ist / und seine Barmhertzigkeit ewiglich währet.

2) Ps. 136/1. u. f.

Einweihung des Tempels.

II. 4. DEr König aber und alles Volck opfferten für dem HERRN.

3) 1. Kön. 8/62. 63.

5. Denn der König Salomo opfferte 3) zwey und zwantzig tausend Ochsen / und hundert und zwantzig tausend Schafe; und weyheten also das Hauß GOttes ein / beyde der König / und alles Volck.

6. Aber die Priester stunden in ihrer Hut; und die Leviten mit den Seitenspielen des HERRN / die der König David hatte lassen machen / dem HERRN zu dancken / daß seine Barmhertzigkeit ewiglich währet / mit den Psalmen Davids / durch ihre Hand; und die Priester bliesen Drommeten gegen ihnen / und das gantze Israel stund.

7. Und Salomo heiligte den Mittelhof / der für dem Hause des HERRN war; denn er hatte daselbst Brandopffer / und das Fett der Danckopffer außgerichtet. Denn der eherne Altar / den Salomo hatte machen lassen / kunte nicht alle Brandopffer / Speißopffer / und das Fett fassen.

8. Und Salomo hielt zu derselben Zeit ein Fest sieben Tage lang / und das gantze Israel mit ihm / eine sehr grosse Gemeine von Hemath an biß an den Bach Egypti.

9. Und hielt am achten Tage eine Versammlung; Denn die Einweihung des Altars hielten sie sieben Tage / und das Fest auch sieben Tage.

10. Aber am drey und zwantzigsten Tage des siebenden Monden ließ er das Volck in ihre Hütten frölich und guts Muths über allem Guten / das der HERR an David / Salomo / und seinem Volck Israel gethan hatte.

11. Also 4) vollendete Salomo das Hauß des HERRN / und das Hauß des Königes / und alles was in sein Hertz kommen war / zu machen im Hause des HERRN / und in seinem Hause / glückseliglich.

4) 1. Kön. 9/1.

Der HErr erscheinet Salomo.

III. 12. UNd der HERR erschien Salomo des Nachts / und sprach zu ihm: 5) Ich habe dein Gebet erhöret / und 6) diese Stätte mir erwehlet zum Opfferhause.

5) 1. Kön. 9/2. 11. 6) 2. Mos. 20/24. 5. Mos. 12/5.

13. Sihe / wenn ich den Himmel zuschliesse / daß es nicht regnet; oder heisse die Heuschrecken das Land fressen; oder lasse ein Pestilentz unter mein Volck kommen /

14. Daß sie mein Volck demüthigen / das nach meinem Namen genennet ist; und *sie beten / und mein Angesicht suchen / und sich von ihren bösen Wegen bekehren werden; so wil ich vom Himmel hören / und ihre Sünde vergeben / und ihr Land heilen.

* Wenngleich die Erhörung. Ps. 50/15. Es. 1/16. 18. 65/24. 66/2. Jer. 29/12. 33/6. Mich. 7/8. 19. Jac. 5/16.

15. So sollen nun meine Augen offen seyn / und meine Ohren auffmercken auffs Gebet an dieser Stätte.

16. So habe ich nun diß Hauß erwehlet / und geheiliget / daß mein Name daselbst seyn sol ewiglich / und meine Augen und mein Hertz sol da seyn allwege.

17. Und so du wirst für mir wandeln / wie dein Vater David gewandelt hat / daß du thust alles / was ich dich heisse / und hältest meine Gebote und Rechte;

18. So wil ich den Stul deines Königreichs bestätigen / wie ich mich deinem Vater David verbunden habe / und gesagt: Es sol dir nicht 7) gebrechen an einem Mann / der über Israel Herr sey.

7) 1. Kön. 2/4.

Dräuung.

19. Werdet ihr euch aber umkehren / und meine Rechte und Gebote / die ich euch fürgelegt habe / verlassen; und hingehen / und andern Göttern dienen / und sie anbeten;

20. So werde ich sie auswurtzeln aus meinem Lande / das ich ihnen gegeben habe; und diß Hauß / das ich meinem Namen geheiliget habe / werde ich von meinem Angesichte werffen; und werde es zum Sprichwort geben / und zur Fabel unter allen Völckern;

21. Und für diesem Hauß / das das Höhest worden ist / werden sich entsetzen alle / die fürüber gehen / und sagen: 8) Warum hat der HERR diesem Lande / und diesem Hause also mitgefahren?

8) 5. Mos. 29/24. Jer. 22/8. 1. Kön. 9/8.

22. So wird man sagen: Darum / daß sie denn HERRN ihrer Väter GOtt verlassen haben / der sie aus Egyptenland geführet hat; und haben sich an andere Göt-

ter gehänget/ und sie angebetet/ und ihnen gedienet; darum hat er alle diß Unglück über sie gebracht.

Das IIX. Capitel.

Salomons Gebäue/ Unterthanen/ Amtleute/ Opffer und Schiff-Fahrt.

I. Salomo bauet und bevestiget etliche Städte. 1-6. II. Die im Lande übergelassene Heyden macht er zinßbar; aber aus den gebornen Israeliten setzet er Amtleute und Obersten an. 7-10. III. Räumet seiner Gemahlin/ der Tochter Pharao/ den vor sie auffgeführten Palast ein. 11. IV. Thut jährlich zu gewisser Zeit im Tempel seine Opffer/ und weiset die Priester und Leviten zum Dienst am Heiligthum an. 12-16. V. Stellt mit Hiram eine Schiff-Fahrt nach Ophir an/ Gold zu holen. 17. 18.

1) 1. Kön. 9/10. I. 1) UND nach zwantzig Jahren/ in welchen Salomo des HERRN Hauß und sein Hauß bauete/

2. Bauete er auch die Städte/ die Huram Salomo gab/ und ließ die Kinder Israel drinnen wohnen.

3. Und Salomo zog gen Hemath Zoba/ und bevestigte sie;

4. Und bauete Thadmor in der Wüsten/ und alle Kornstädte/ die er bauete in Hemath.

5. Er bauete auch Ober- und Nider-Beth-Horon/ daß es veste Städte waren mit Mauren/ Thüren und Riegeln;

6. Auch Baalath/ und alle Kornstädte/ die Salomo hatte; und alle Wagenstädte/ und Reuter; und alles/ wozu Salomo Lust hatte zu bauen/ beyde zu Jerusalem/ und auff dem Libanon/ und im gantzen Lande seiner Herrschafft.

II. 7. ALles übrige Volck von den Hethitern/ Amoritern/ Pheresitern/ Hevitern und Jebusitern/ die nicht von den Kindern Israel waren/

8. Und ihre Kinder/ die sie hinter sich gelassen hatten im Lande/ die die Kinder Israel nicht vertilget hatten/ machte Salomo zinßbar/ biß auff diesen Tag.

9. Aber von den Kindern Israel machte Salomo nicht Knechte zu seiner Arbeit/ sondern sie waren Kriegsleute/ und über seine Fürsten/ und über seine Wagen und Reuter.

Oberste Amtleute Salomonis/ zwey hundert und funfftzig. 10. Und der obersten Amtleute des Königes Salomo waren zwey hundert und funfftzig/ die über das Volck herrscheten.

III. 11. UND die Tochter Pharao ließ Salomo herauff holen aus der Stadt Davids/ ins Hauß/ das er für sie gebauet hatte. Denn er sprach: Mein Weib sol mir nicht wohnen im Hause Davids/ des Königs Israel; Denn es ist geheiliget/ weil die Lade des HERRN drein gekommen ist.

IV. 12. VOn dem an opfferte Salomo dem HERRN Brandopffer auff dem Altar des HERRN/ den er gebauet hatte für der Halle;

13. Ein jegliches auff seinen Tag zu opffern/ nach dem Gebot Mose/ auff die Sabbathe/ Neumonden/ und bestimmte Zeiten/ des Jahrs drey mal; nemlich: Auffs Fest der ungesäuerten Brot/ auffs Fest der Wochen/ und auffs Fest der Laubhütten. 2) 3. Mos. 24/8. 4. Mos. 10/10.

14. Und er stellete die Priester in ihrer Ordnung zu ihrem Amt/ wie es David sein Vater gesetzt hatte; und die Leviten auff ihre Hut/ zu loben und zu dienen für den Priestern/ jegliche auff ihren Tag; und die Thorhüter in ihrer Ordnung/ jegliche auff ihr Thor. Denn also hatte es David/ der Mann GOttes/ befohlen.

15. Und es ward * nicht gewichen vom Gebot des Königes über die Priester und Leviten/ an allerley Sachen und an den Schätzen. * Gehorsam der Unterthanen. Jos. 22/2. 3. 2. Sam. 15/18. 2. Kön. 10/25. Dan. 3/22. 1. Pet. 2/13.

16. Also ward bereitet alles Geschäffte Salomo/ vom Tage an/ da des HERRN Hauß gegründet ward/ biß es vollendete/ daß des HERRN Hauß gantz bereitet ward.

V. 17. DA zog Salomo gen Ezeon-Geber/ und gen Eloth/ an dem Ufer des Meers/ im Lande Edomea.

18. Und Huram sandte ihm Schiffe durch seine Knechte/ die des Meers kundig waren; und fuhren mit den Knechten Salomo in Ophir/ und holeten von dannen vier hundert und funffzig Centner Goldes/ und brachtens dem Könige Salomo.

Das IX. Capitel.

Salomo von der Königin aus reich Arabien verehret/ hat ein grosses Einkommen.

I. Die Königin aus reich Arabien besucht Salomo/ erforschet seine Weißheit mit mancherley Fragen; verwundert sich darüber/ preiset ihn hoch/ und nimmt nach gegebenen und empfangenen herrlichen Geschencken Abschied. 1-12. II. Beschreibung der Herrlichkeit und grossen Reichthums Salomonis/ an Gold/ Silber/ Gewürtz/ Edelgestein/ köstlichem Holtz/ Helffenbein/ Kleidung/ Wehr und Waffen/ prächtigem Thron/ Wagen und Reutern/ u. f. Wie er denselben durch Zoll und Zinß/ Schiff-Fahrten und Kauffmannschafft zu wegen gebracht und angewendet. 13-28. III. Er stirbt und verläst Rehabeam zum Nachfolger. 29-31.

Königin vom reich Arabia. 1) 1. Kön. 10/1. Matth. 12/42. Luc. 11/31. I. 1) UND da die Königin vom reich Arabia das Gerüchte Salomo hörete/ kam sie mit sehr grossem Zeug gen Jerusalem/ mit Kameelen/ die Würtze und Goldes die Menge trugen/ und Edelgesteine/ Salomo mit Rätzeln zu versuchen. Und da sie zu Salomo kam/ redete sie mit ihm alles/ was sie im Sinn hatte fürgenommen.

2. Und der König sagte ihr alles/ was sie fragete; und war Salomo nichts verborgen/ das er ihr nicht gesagt hätte.

3. UND da die Königin vom reich Arabia sahe die Weißheit Salomo/ und das Hauß/ das er gebauet hatte;

4. Die Speise für seinen Tisch/ die Wohnung für seine Knechte/ die Aemter

seiner Diener / und ihre Kleider; seine Schencken mit ihren Kleidern / und seine Säle / da man hinauff gieng ins Hauß des HERRN / kunte sie sich nicht mehr enthalten.

5. Und sie sprach zum Könige: Es ist wahr / was ich gehört habe in meinem Lande / von deinem Wesen / und von deiner Weißheit.

6. Ich wolte aber ihren Worten nicht glauben / biß ich kommen bin / und habe es mit meinen Augen gesehen; und sihe / es ist mir nicht die Helffte gesagt deiner grossen Weißheit; es ist mehr an dir / denn das Gerüchte / das ich gehört habe.

7. Selig sind deine Männer / und selig sind diese deine Knechte / die allwege für dir stehen / und deine Weißheit hören!

8. Der HERR dein GOtt sey gelobt / der dich lieb hat / daß *er dich auff seinen Stul zum Könige gesetzt hat / dem HERRN deinem GOtt! Es macht / daß dein GOtt hat Israel lieb / daß er ihn ewiglich auffrichte; darum hat er dich über sie zum Könige gesetzt / daß du Recht und Redlichkeit handhabest.

9. Und sie gab dem Könige hundert und zwantzig Centner Goldes / und sehr viel Würtze und Edelgesteine; es waren keine Würtze als diese / die die Königin vom reich Arabia dem Könige Salomo gab.

10. Dazu die Knechte Huram / und die Knechte Salomo / die Gold aus Ophir brachten / die brachten auch Hebenholtz und Edelgesteine.

11. Und Salomo ließ aus dem Hebenholtz Treppen im Hause des HERRN / und im Hause des Königs machen / und Harffen und Psalter für die Sänger. Es waren vorhin nie gesehen solche Höltzer im Lande Juda.

12. Und der König Salomo gab der Königin vom reich Arabia alles / was sie begehrte und bat; ohne was sie zum Könige gebracht hatte. Und sie wandte sich / und zog in ihr Land mit ihren Knechten.

II. 13. Es [2] Goldes aber / das Salomo in einem Jahr gebracht ward / war sechshundert und sechs und sechzig Centner;

14. Ohne was die Krämer und Kauffleute brachten; und alle Könige der Araber / und die Herren in Landen / brachten Gold und Silber zu Salomo.

15. Daher machte der König Salomo zwey hundert Schilde vom besten Golde / daß sechs hundert Stücke Goldes auff einen Schild kamen;

16. Und drey hundert Tartschen vom besten Golde / daß drey hundert Stücke Goldes zu einer Tartschen kamen. Und der König thät sie ins Hauß vom Walde Libanon.

17. Und der König machte [3] einen grossen Helffenbeinernen Stul / und überzog ihn mit lauterm Golde.

18. Und der Stul hatte sechs Stuffen / und einen güldenen Fußschemel am Stul; und hatte zwo Lehnen auff beyden Seiten um das Gesässe / und zween Löwen stunden neben den Lehnen;

19. Und zwölff Löwen stunden daselbst auff den sechs Stuffen zu beyden Seiten. Ein solches ist nicht gemacht in allen Königreichen.

20. Und alle Trinckgefässe des Königes Salomo waren gülden / und alle Gefässe des Hauses vom Walde Libanon waren lauter Gold; denn das Silber ward nichts gerechnet zur Zeit Salomo.

21. Denn die Schiffe des Königs fuhren auff dem Meer mit den Knechten Hurams / und kamen in dreyen Jahren einmal; und brachten Gold / Silber / Helffenbein / Affen und Pfauen.

22. Also ward der König Salomo gröser denn alle Könige auff Erden / mit Reichthum und Weißheit.

23. Und alle Könige auff Erden begehrten das Angesicht Salomo / seine Weißheit zu hören / die ihm GOtt in sein Hertz gegeben hatte.

24. Und sie brachten ihm ein jeglicher sein Geschencke / silberne und güldene Gefässe / Kleider / Harnisch / Würtz / Rosse und Mäuler jährlich.

25. Und Salomo hatte vier tausend Wagenpferde / und [4] zwölff tausend Reisigen; und man thät sie in die Wagenstädte / und bey dem Könige zu Jerusalem.

26. Und er war ein Herr über alle Könige / vom Wasser an biß an der Philister Land / und biß an die Grentze Egypti.

27. Und der König machte des Silbers so viel zu Jerusalem / wie der Steine; und der Cedern so viel / wie der Maulbeerbäume in den Gründen.

28. Und man brachte ihm Rosse aus Egypten / und aus allen Ländern.

III. 29. Was aber mehr von Salomo zu sagen ist / beyde sein Erstes und sein Letztes / sihe / das [5] ist geschrieben in der Chronica des [5] Propheten Nathan / und in den [5] Propheceyen Ahja von Silo / und in den Gesichten Jeddi des Schauers wider Jerobeam den Sohn Nebat.

30. Und Salomo regierte zu Jerusalem über gantz Israel viertzig Jahre.

31. Und Salomo entschlieff mit seinen Vätern / und man begrub ihn in der Stadt David seines Vaters; und Rehabeam sein Sohn ward König an seine Statt.

Das X. Capitel.

Trennung des Reichs und Abfall der zehen Stämme / von Rehabeam verursachet.

I. Rehabeam begiebt sich zu Übernehmung der Regierung gen Sichem; alwo Jerobeam und sein

Salomo. Stul von Helffenbein. 3 B. Kön. 10. 18.

* Obrigkeit von GOtt. Rom. 13. 1. 1. Petri 2. Sprüchw. 8. 15. Sir. 10. 4. 5. Rom. 13. 2. 3.

2 1. Kön. 10. 14.

Wagen und reisige Pferde Salomons. 4 1. Kön. 4. 26.

5 1. Kön. 11. 41.

Salomo viertzig Jahre König über Israel.

Anhang um Erleichterung der bißherigen Anlagen und Beschwerungen bey ihm ansuchen; er nimmt aber Bedenck-Zeit. 1-5. II. Bespricht sich indeß anfangs mit den ältern Staats-Bedienten / die ihm die Güte anrathen; lässt ihm aber der Jüngern Einschlag besser gefallen / und giebt den Ständen auff wiederholtes Anfragen eine harte Antwort. 6-15. III. Weswegen zehen Stämme von ihm zu Jerobeam abfallen / und Hadoram seinen Rentmeister und Gesandten zu todt steinigen. 16-19.

Rehabeam. 1) 1. Kön. 12/1.

1 REhabeam [1] zog gen Sichem; denn gantz Israel war gen Sichem gekommen / ihn zum Könige zu machen.

2. Und da das Jerobeam hörete / der Sohn Nebat / der in Egypten war / (dahin er für dem Könige Salomo geflohen war /) kam er wider aus Egypten.

3. Und sie sandten hin / und liessen ihm ruffen. Und Jerobeam kam mit dem gantzen Israel / und redeten mit Rehabeam und sprachen:

4. Dein Vater hat unser Joch zu hart gemacht; so leichtere nun du den harten Dienst deines Vaters / und das schwere Joch / das er auff uns gelegt hat; so wollen wir dir unterthänig seyn.

5. Er sprach zu ihnen: Uber drey Tage kommt wider zu mir. Und das Volck gieng hin.

II.6. UNd der König Rehabeam rathfragete die Aeltesten / die für seinem Vater Salomo gestanden waren / da er beym Leben war / und sprach: Wie rahtet ihr / daß ich diesem Volck Antwort gebe?

7. Sie redeten mit ihm / und sprachen: Wirstu diesem Volck freundlich seyn / und wirst sie handeln gütiglich / und ihnen gute Worte geben / so werden sie dir unterthänig seyn allwege.

2) 1. Kön. 12/8. * Folget der Räthe. Sprüchw. 12/15. 13/16. 19/20. 21. 22/7. 27/9. Sir. 6/35. 9/22. 33/24. 37/20. Ap. Gesch. 8/34.

8. Er aber [2] verließ den *Rath der Aeltesten / den sie ihm gegeben hatten; und rathschlug mit den Jungen / die mit ihm auffgewachsen waren / und für ihm stunden;

9. Und sprach zu ihnen: Was rathet ihr / daß wir diesem Volck antworten / die mit mir geredt haben / und sagen: Leichtere das Joch / das dein Vater auff uns gelegt hat?

10. Die Jungen aber / die mit ihm auffgewachsen waren / redeten mit ihm / und sprachen: So solt du sagen zu dem Volck / das mit dir geredt hat / und spricht: Dein Vater hat unser Joch zu schwer gemacht / mach du unser Joch leichter; und sprich zu ihnen: Mein kleinester Finger sol dicker seyn / denn meines Vaters Lenden.

11. Hat nun mein Vater auff euch zu schweres Joch geladen / so wil ich euers Jochs mehr machen; mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget / ich aber mit Scorpionen.

12. ALs nun Jerobeam und alles Volck zu Rehabeam kam am dritten Tage / wie denn der König gesagt hatte: Kommt wider zu mir am dritten Tage;

13. Antwortete ihnen der König hart; und der König Rehabeam verließ den Rath der Aeltesten /

14. Und [3] redete mit ihnen nach dem Rath der Jungen / und sprach: Hat mein Vater euer Joch zu schwer gemacht / so wil ichs mehr dazu machen; mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget / ich aber mit Scorpionen. 3) Sir. 47/28.

15. Also gehorchte der König dem Volck nicht; denn es war also von GOtt gewandt / auff daß der HERR sein Wort bestätigte / das [4] er geredt hatte durch Ahia von Silo zu Jerobeam dem Sohn Nebat. 4) 1. Kön. 11/31. Ahia.

III.16. DA aber das [5] gantze Israel sahe / daß ihnen der König nicht gehorchete / antwortete das Volck dem Könige / und sprach: Was haben wir Theils an David / oder Erbe am Sohn Isai? Jederman von Israel zu seiner Hütten! So sihe nun du zu deinem Hause / David. Und das gantze Israel gieng in seine Hütten / 5) 1. Kön. 12/16.

17. Daß Rehabeam nur über die Kinder Israel regierte / die in den Städten Juda wohneten.

18. Aber der [6] König Rehabeam sandte Hadoram den Rentmeister; aber die Kinder Israel steinigten ihn zu todt. Und der König Rehabeam stieg frisch auff seinen Wagen / daß er flöhe gen Jerusalem. 6) 1. Kön. 12/18. Hadoram gesteiniget. Abfall Israels von Juda.

19. Also fiel Israel ab vom Hause David / biß auff diesen Tag.

Das XI. Capitel.

Rehabeams Kriegs-Bereitschafft / Städte / Bestätigung / Weiber und Kinder.

I. Rehabeam macht Anstalt das Königreich wieder zu ergäntzen / und die abgefallene Stämme zu bekriegen; so ihm aber der Prophet Semaja abräthet / und solchen Zug verhindert. 1-4. II. Er befestiget und versihet mit nothwendigem Vorrath viel Städte in Juda. 5-12. III. Nimmt nicht allein die von Jerobeam verstossene Priester und Leviten auff / sondern auch andere aus Israel / wegen Jerobeams neu-gestiffteter Abgötterey Entwichene. 13-17. IV. Wie viel Weiber und Kinder er gehabt / und sonderlich wie er seine Söhne versorget. 18-23.

Rehabeam. 1) 1. Kön. 12/21.

WUnd da [1] Rehabeam gen Jerusalem kam / versammlete er das Hauß Juda und Benjamin / hundert und achtzig tausend junger Mannschafft / die streitbar waren / wider Israel zu streiten / daß sie das Königreich wider an Rehabeam brächten.

Semaja.

2. Aber des HERRN Wort kam zu Semaja / dem Mann GOttes / und sprach:

3. Sage Rehabeam / dem Sohne Salomo / dem Könige Juda / und dem gantzen Israel / das unter Juda und Benjamin ist /

* Brüderlicher Friede. 1. Mos. 13/8. 2. Sam. 2/26. 18/16. Ps. 133/2. Sir. 11/3. Mal. 2/10. Sir. 25/1. Eph. 5/29.

4. Und sprich: So spricht der HERR: Ihr solt * nicht hinauff ziehen / noch wider eure Brüder streiten; ein jeglicher gehe wieder heim / denn das ist von mir geschehen.

Sie gehorchten den Worten des HERRN / und liessen ab von dem Zug wider Jerobeam.

II. 5. REhabeam aber wohnete zu Jerusalem / und bauete die Städte vest in Juda;
6. Nemlich: Bethlehem / Etham / Thekoa /
7. Bethzur / Socho / Adullam /
8. Gath / Maresa / Siph /
9. Adoraim / Lachis / Aseka /
10. Zarega / Ajalon und Hebron; welche waren die vestesten Städte in Juda und Ben Jamin.
11. Und machte sie vest / und setzte Fürsten drein / und Vorrath von Speise / Oel und Wein;
12. Und in allen Städten schaffte er Schilde und Spiesse / und machte sie sehr vest; und Juda und Ben Jamin waren unter ihm.

III. 13. AUch machten sich zu ihm die Priester und Leviten aus gantzem Israel / und allen ihren Grentzen;
14. Und sie verliessen ihre Vorstädte und Haabe / und kamen zu Juda gen Jerusalem; Denn Jerobeam und seine Söhne verstiessen sie / daß sie dem HERRN nicht Priesteramt pflegen musten.
15. Er [2] stifftete ihm aber Priester zu den Höhen / und zu den Feldteuffeln / und Kälbern / die er machen ließ.
16. Und nach ihnen kamen aus allen Stämmen Israel / die ihr Hertz gaben / daß sie nach dem HERRN dem GOtt Israel fragten / gen Jerusalem / daß sie opfferten dem HERRN dem GOtt ihrer Väter.
17. Und stärckten also das Königreich Juda / und bestätigten Rehabeam / den Sohn Salomo / drey Jahre lang; Denn sie wandelten in dem Wege David und Salomo drey Jahre.

IV. 18. UNd Rehabeam nahm Mahelath / die Tochter Jerimoth / des Sohns Davids / zum Weibe; und Abihail / die Tochter Eliab / des Sohns Isai;
19. Die gebar ihm diese Söhne: Jeus / Semarja und Saham.
20. Nach der nahm er Maecha / die Tochter Absalom; die gebar ihm Abia / Athai / Sisa und Selomith.
21. Aber Rehabeam hatte Maecha / die Tochter Absalom / lieber denn alle seine Weiber und Kebsweiber; Denn er hatte achtzehen Weiber / und sechzig Kebsweiber; und zeugete acht und zwantzig Söhne / und sechzig Töchter.
22. Und Rehabeam setzte Abia / den Sohn Maecha / zum Haupt und Fürsten unter seinen Brüdern; denn er gedachte ihn zum König zu machen.
23. Und er nahm zu / und brach aus für allen seinen Söhnen in Landen Juda und Ben Jamin / in allen vesten Städten; und er gab ihnen Fütterung die Menge / und nahm viel Weiber.

Jerobeam.

Abia.

Das XII. Capitel.

Rehabeam vom Sisak überzogen.

I. Rehabeam wird gottloß / und um seiner und des Volcks Sünden willen mit Verlust vieler Städte vom Egyptischen Könige Sisak überzogen. 1-4.
II. Sie erkennen auff Semajä Buß-Predigt ihr Unrecht / und erlangen Milderung der Straffe. 5-8.
III. Sisak plündert zu Jerusalem alles aus / nimmt auch die güldene Schilde Salomons weg; an welcher Statt eherne gemacht werden. 9-12.
IV. Nach ein und viertzigjähriger Regierung stirbt Rehabeam / und sein Sohn Abia wird König. 13-16.

DAber das Königreich Rehabeam bestätiget und bekräfftiget ward / verließ er das Gesetz des HERRN / und gantzes Israel mit ihm /
2. Aber [1] im fünfften Jahr des Königs Rehabeam / zog herauff Sisak / der König in Egypten / wider Jerusalem / (Denn sie hatten sich versündiget am HERRN;
3. Mit tausend und zwey hundert Wagen / und mit sechzig tausend Reutern; und das Volck war nicht zu zehlen / das mit ihm kam aus Egypten / Lybia / Suchim / und Moren.
4. Und er gewann die vesten Städte / die in Juda waren / und kam biß gen Jerusalem.

1) 1. Kön. 14/25. Sisak.

II. 5. DA kam Semaja der Prophet zu Rehabeam / und zu den Obersten Juda / die sich gen Jerusalem versammlet hatten für Sisak / und sprach zu ihnen: So spricht der HERR; Ihr habt mich verlassen / darum habe ich euch auch verlassen in Sisaks Hand.
6. Da demütigten sich die Obersten in Israel mit dem Könige / und sprachen: Der HERR ist gerecht.
7. Als aber der HERR sahe / daß sie sich demütigten / kam das Wort des HERRN zu Semaja / und sprach: Sie haben sich gedemütiget / darum wil ich sie nicht verderben; sondern ich wil ihnen ein wenig Errettung geben / daß mein Grimm nicht trieffe auff Jerusalem durch Sisak.
8. Doch sollen sie ihm unterthan seyn / daß sie innen werden / was es sey / mir dienen / und den Königreichen in Landen dienen.

Semaja.

III. 9. ALso zog [2] Sisak der König in Egypten herauff gen Jerusalem / und nahm die Schätze im Hause des HERRN / und die Schätze im Hause des Königes; und nahms alles weg / und nahm auch [3] die güldene Schilde / die Salomo machen ließ.
10. An welcher Statt ließ der König Rehabeam eherne Schilde machen / und befahl sie den Obersten der Trabanten / die an der Thür des Königs Hauses hüteten.
11. Und so offt der König in des HERRN Hauß gieng / kamen die Trabanten /

2) 1. Kön. 14/26. 2. Chron. 9/15.
3) 1. Kön. 10/16. 2. Chron. 9/15.

banten / und trugen sie / und brachten sie wider in der Trabanten Kammer.

12. Und weil er sich * demüthigte / wandte sich des HERRN Zorn von ihm / daß nicht alles verderbet ward; denn es war in Juda noch was Guts.

IV. 13. ALso ward Rehabeam der König bekräfftiget in Jerusalem / und [4] regierte. Ein und viertzig Jahre alt war Rehabeam / da er König ward; und regierete siebenzehen Jahre zu Jerusalem / in der Stadt / die [5] der HERR erwehlet hatte aus allen Stämmen Israel / daß er seinen Namen dahin stellete; seine Mutter hieß Naema / eine Ammonitin.

14. Und er handelte übel / und schickte sein Hertz nicht / daß er den HERRN suchete.

15. Die Geschichte aber Rehabeam / beyde die ersten und die letzten / sind geschrieben in den Geschichten Semaja des Propheten / und Iddo des Schauers / und auffgezeichnet; dazu die Kriege Rehabeams und Jerobeams ihr Lebenlang.

16. Und Rehabeam entschlieff mit seinen Vätern / und ward begraben in der Stadt David / und sein Sohn Abia ward König an seine Statt.

* Verschonung wegen Frommer. 1. Kön. 14/13. 2. Kön. 3/14. 2. Chron. 19/30. Ap. Gesch. 27/24.

Rehabeam sie benzehen Jahre König in Juda.

4) 1. Kön. 14/21.

5) 2. Mos. 20/24.

Das XIII. Capitel.

Abiä / Königs in Juda Krieg und Sieg wider Jerobeam den König in Israel.

I. Abia der neue König in Juda rüstet sich zum Streit wider Jerobeam den König in Israel. 1-3. II. Zeucht zu Felde / erinnert den Feind des Abfalls / beyde von der ordentlichen Obrigkeit / und von der wahren Religion; darum es ihm nicht gelingen werde. 4-12. III. Jerobeam meint zwar / durch einen Hinterhalt einen Vortheil über ihn zu erjagen / muß gleichwol / auff der Juden Gebet und Vertrauen zum HErrn / voller Schrecken die Flucht nehmen; verlieret viel Städte und stirbt. 13-20. IV. Abiä Weiber / Söhne und Töchter / auch tödtlicher Hintritt und Nachfolger. 21, 22.

IM [1] achtzehenden Jahre des Königes Jerobeam / ward Abia König in Juda;

Abia drey Jahre König in Juda.

1) 1. Kön. 15/1.

2. Und regierte drey Jahre zu Jerusalem; seine Mutter hieß Michaja / eine Tochter Uriel von Gibea. Und es erhub sich ein Streit zwischen Abia und Jerobeam.

3. Und Abia rüstete sich zu dem Streit mit vier hundert tausend junger Mannschafft / starcke Leute zum Kriege; Jerobeam aber rüstete sich mit ihm zu streiten mit acht hundert tausend junger Mannschafft / starcker Leute.

Zemaraim.

II. 4. UNd Abia machte sich auff / oben auff den Berg Zemaraim / welcher ligt auff dem Gebirge Ephraim / und sprach: Höret mir zu / Jerobeam und gantzes Israel!

5. Wisset ihr nicht / daß der HERR / der GOtt Israel / hat das Königreich zu Israel David gegeben ewiglich / ihm und seinen Söhnen einen Saltzbund?

6. Aber Jerobeam / der Sohn Nebat / der Knecht Salomo / Davids Sohns / [2] warff sich auff / und ward seinem Herrn abtrünnig; 2) 1. Kön. 11/26.

7. Und haben sich zu ihm geschlagen lose Leute / und Kinder Belial; und haben sich gestärcket wider Rehabeam / den Sohn Salomo; Denn Rehabeam war jung / und eines blöden Hertzens / daß er sich für ihnen nicht wehrete.

8. Nun denckt ihr euch zu setzen wider das Reich des HERRN / unter den Söhnen Davids; weil euer ein grosser Hauffe ist / und habt güldene Kälber / die euch Jerobeam für Götter gemacht hat.

9. Habt ihr nicht die Priester des HERRN / die Kinder Aaron / und die Leviten außgestossen; und habt euch [3] eigene Priester gemacht / wie die Völcker in Landen? Wer da kommt / seine Hand zu füllen mit einem jungen Farren und sieben Widdern / der wird Priester derer / die nicht Götter sind. 3) 1. Kön. 12/31.

10. Mit uns aber ist der HERR unser GOtt / den wir nicht verlassen; und die Priester / die dem HERRN dienen / die Kinder Aaron / und die Leviten in ihrem Geschäffte;

11. Und anzünden dem HERRN alle Morgen Brandopffer / und alle Abend; dazu das gute Räuchwerck / und bereitete Brote auff dem reinen Tisch / und der güldene Leuchter mit seinen Lampen / daß sie alle Abend angezündet werden; Denn wir behalten die Hut des HERRN unsers GOttes / ihr aber habt ihn verlassen.

12. Sihe / mit * uns ist an der Spitzen GOtt und seine Priester / und die Drommeten zu drommeten / daß man wider euch drommete. Ihr Kinder Israel / streitet nicht wider den HERRN eurer Väter GOtt; denn es wird euch nicht gelingen.

* Trotz und Zuversicht zu GOtt. 1. Sam. 17/45. Ps. 20/6. 31/4. 46/2. 109/1. 118/10. Es. 2/22. Jer. 17/5. Zach. 4/6. 14/3. Röm. 8/31.

III. 13. ALber Jerobeam machte einen Hinterhalt umher / daß er von hinten an sie käme; daß sie für Juda waren / und der Hinterhalt hinter ihnen.

Jerobeam.

14. Da sich nun Juda umwandte / sihe / da war fornen und hinten Streit. Da schryen sie zum HERRN / und die Priester drommeteten mit Drommeten /

15. Und jederman in Juda dönete. Und da jederman in Juda dönete / plagete GOtt Jerobeam / und das gantze Israel für Abia und Juda;

16. Und die Kinder Israel flohen für Juda / und GOtt gab sie in ihre Hände /

17. Daß Abia mit seinem Volck eine grosse Schlacht an ihnen thät / und fielen aus Israel Erschlagene Fünff hundert tausend junger Mannschafft.

18. Also wurden die Kinder Israel gedemüthiget zu der Zeit / aber die Kinder Juda wurden getrost; denn sie verliessen sich auff den HERRN ihrer Väter Gott.

Israel niedergelegt.

19. Und Abia jagete Jerobeam nach /

und

und gewann ihm Städte an / Beth El mit ihren Töchtern / Jesana mit ihren Töchtern / und Ephron mit ihren Töchtern;

20. Daß Jerobeam fürter nicht zu Kräfften kam / weil Abia lebte; und der HERR plagete ihn / daß er starb.

IV. 21. DA nun Abia gestärcket war / nahm er vierzehen Weiber / und zeugete zwey und zwantzig Söhne / und sechzehen Töchter.

22. Was aber mehr von Abia zu sagen ist / und seine Wege / und sein Thun / das ist geschrieben in der Historia des Propheten Iddo.

Iddo. HEBR. XIV. 4) 1. Kön. 15/8.

1. UND 4) Abia entschlieff mit seinen Vätern / und sie begruben ihn in der Stadt David; und Assa sein Sohn ward König an seine Statt. Zu deß Zeiten war das Land stille zehen Jahre.

Das XIV. Capitel.

Assa schaffet die Abgötterey ab / und sieget wider die Moren.

I. Assa / Abiä Nachfolger in Juda / schafft die öffentliche Abgötterey ab / und richtet den wahren Gottesdienst wieder an; bauet bey friedlichen Zeiten veste Städte / und hält eine starcke Anzahl Kriegsleute in Bereitschafft. 1-8. II. Zeucht wider Serah den Moren / der sich zu ihm nöthiget / unter Anruffung und Beystand GOttes aus; jagt und schlägt ihn mit seinem grossen Hauffen in die Flucht / und erbeutet viel Raub. 9-15.

Assa. a) 1. Kön. 15/11.

UND a) Assa thät das recht war / und dem HERRN seinem GOtt wohlgefiel.

3. Und thät weg die fremden Altare / und die Höhen; und zubrach die Seulen / und hieb die Hayne ab;

4. Und ließ Juda sagen / daß sie den HERRN / den GOtt ihrer Väter / suchten / und thäten nach dem Gesetz und Gebot.

5. Und er thät weg aus allen Städten Juda die Höhen und die Götzen; Denn das Königreich war still für ihm.

6. Und er bauete veste Städte in Juda / weil das Land still / und kein Streit wider ihn war in denselben Jahren; denn der HERR gab ihm Ruhe.

7. UND er sprach zu Juda: Lasset uns diese Städte bauen / und Mauren darum herführen / und Thürne / Thüren und Riegel / weil das Land noch für uns ist; Denn wir haben den HERRN unsern GOtt gesucht / und er hat uns Ruhe gegeben umher. Also baueten sie / und gieng glücklich von statten.

8. Und Assa hatte eine Heerskrafft / die Schilde und Spiesse trugen; aus Juda drey hundert tausend; und aus Ben Jamin / die Schilde trugen / und mit den Bogen kunten / zweyhundert und achtzig tausend; und diese waren alle starcke Helden.

Serah.

II. 9. ES zog aber wider sie aus Serah / der Mohr / mit einer Heerskrafft / tausend mal tausend; dazu drey hundert Wagen / und kamen biß gen Maresa.

10. Und Assa zog aus gegen ihm / und sie rüsteten sich zum Streit im Thal Zephatha bey Maresa.

Assa Betet. 2. 1. Sam. 14. 6.

11. Und Assa rieff an den HERRN seinen GOtt / und sprach: HERR / es ist bey dir kein Unterscheid / helffen unter vielen / oder da keine Krafft ist; Hilff * uns HERR unser GOtt! denn wir verlassen uns auff dich / und in deinem Namen sind wir gekommen wider diese Menge; HERR unser GOtt / wider dich vermag kein Mensch etwas.

* Hülffe uns GOtt. 5. Mos. 4. 16. 2. Chron. 20. 6. Ps. 145. 18. Jes. 55. 6. Jac. 4. 8.

12. Und der HERR plagete die Moren für Assa und für Juda / daß sie flohen.

13. Und Assa / samt dem Volck / das bey ihm war / jagte ihnen nach biß gen Gerar; und die Moren fielen / daß ihrer keiner lebendig blieb / sondern sie wurden geschlagen für dem HERRN und für seinem Heerlager: und sie trugen sehr viel Raubs davon.

Wunderbarlicher Sieg. M. J. 3515. v. C. G. 489.

14. Und er schlug alle Städte um Gerar her; Denn die Furcht des HERRN kam über sie. Und sie beraubeten alle Städte; denn es war viel Raubs drinnen.

15. Auch schlugen sie die Hütten des Viehs / und brachten Schafe die Menge / und Kameele / und kamen wider gen Jerusalem.

Das XV. Capitel.

Assa fähret in seiner Kirchen-Reformation fort.

I. GOtt lässt Assam und seine Unterthanen durch Asariam zur Beständigkeit in der Gottesfurcht vermahnen; verheisset ihnen seinen Beystand / wenn sie Gehorsam leisten; und dräuet Straffe im widrigen Fall. 1-7. II. Der König kommt der Vermahnung nach / schaffet die Abgötterey mit Ernst ab / also / daß er auch seiner Mutter Götzendienst zerstöret / den Bund GOttes mit Opffern und Eid erneuert / und damit einen langwährenden Frieden zu wegen bringt. 8-19.

Asarja.

UND auff Asarja / den Sohn Oded / kam der Geist GOttes;

2. Der gieng hinaus Assa entgegen / und sprach zu ihm: Höret mir zu / Assa und gantzes Juda / und Ben Jamin. Der * HERR ist mit euch / weil ihr mit ihm seyd; und wenn ihr ihn suchet / wird er sich von euch finden lassen; werdet ihr aber ihn verlassen / so wird er euch auch verlassen.

3. Es werden aber viel Tage seyn in Israel / daß kein rechter GOtt / kein Priester / der da lehret / und kein Gesetz seyn wird.

4. Und wenn sie sich bekehren in ihrer Noth zu dem HERRN dem GOtt Israel / und werden ihn suchen / so wird er sich finden lassen.

5. Zu der Zeit wirds nicht wol gehen dem / der aus- und eingehet; denn es werden grosse Getümmel seyn über alle / die auff Erden wohnen.

6. Denn ein Volck wird das ander zuschmeissen / und eine Stadt die andere; Denn GOtt wird sie erschrecken mit allerley Angst.

7. Ihr aber seyd getrost / und * thut eure Hände nicht ab; denn euer Werck hat seinen Lohn.

* Belohnung des Fleisses. Es.61,8.65/23. Jer.51/16. Zach.8/10. Weish.3/15. 1)1.Cor.15/58. W.J. 3005. v.C.G. 966.

II. 8. DA aber Assa hörete diese Worte / und die Weissagung Oded des Propheten / ward er getrost / und thät weg die Greuel aus dem gantzen Lande Juda und Ben Jamin / und aus den Städten / die er gewonnen hatte auff dem Gebirge Ephraim; und erneuerte den Altar des HERRN / der für der Halle des HERRN stunde;

9. Und versammlete das gantze Juda und Ben Jamin / und die Fremdlinge bey ihnen aus Ephraim / Manasse und Simeon; denn es fielen zu ihm aus Israel die Menge / als sie sahen / daß der HERR sein GOtt mit ihm war.

10. Und sie versammleten sich gen Jerusalem des dritten Monden / im funffzehenden Jahr des Königreichs Assa;

11. Und opfferten desselben Tages dem HERRN von dem Raub / den sie gebracht hatten / sieben hundert Ochsen / und sieben tausend Schafe.

12. Und sie traten in den Bund / daß sie suchten den HERRN ihrer Väter GOtt / von gantzem Hertzen / und von gantzer Seelen;

* Straffe der GOttes-Verächter. 1.Sam.15/23. Es.24/2. Jer.25,8. 27,5. Dt.4/9. Matth.23/37.

13. Und * wer nicht würde den HERRN den GOtt Israel suchen / solte sterben / beyde Klein und Groß / beyde Mann und Weib.

14. Und sie schwuren dem HERRN mit lauter Stimme / mit Dönen / mit Drommeten und Posaunen.

15. Und das gantze Juda war frölich über dem Eyde; denn sie hatten geschworen von gantzem Hertzen / und sie suchten ihn von gantzem Willen; und er ließ sich von ihnen finden / und der HERR gab ihnen Ruhe umher.

Miplezeth. 2)1.Kön.15/12.13.

16. AUch [2] setzte Assa der König ab Macha seine Mutter vom Amt / das sie gestifftet hatte im Hayne Miplezeth; und Assa rottete ihren Miplezeth aus / und zustieß ihn / und verbrannte ihn im Bach Kidron.

17. Aber die Höhen in Israel wurden nicht abgethan; doch war das Hertz Assa rechtschaffen sein Lebenlang.

18. Und er brachte ein / was sein Vater geheiliget / und was er geheiliget hatte / ins Hauß GOttes / Silber / Gold und Gefässe.

19. Und es war kein Streit / biß in das fünff und dreyssigste Jahr des Königreichs Assa.

Das XVI. Capitel.

Assä dreyfacher Sünden-Fall.

I. Assa der König in Juda bekommt Baesa den König in Israel zum Widersacher / verbindet sich dahero durch Geschencke mit Benhadad dem Könige in Syrien / der ihm Hülffe leistet. 1-6. II. Das verweiset ihm der Prophet Hanani / als eine thörliche Handlung / indem er solcher Gestalt Menschen-Beystand GOttes Macht fürgezogen / und nur zu neuer Unruhe Anlaß gegeben. 7-10. III. Assa verdreust diese Bestraffung / und legt den Propheten ins Gefängniß; wird kranck / und nimmt seine Zuflucht nicht zum HErrn / sondern zun Aertzten; stirbt / und wird ansehnlich begraben. 11-14.

Baesa. 1)1.Kön.15/17.

IM sechs und dreyssigsten Jahr des Königreichs [1] Assa / zog herauff Baesa / der König Israel / wider Juda; und bauete Rama / daß er Assa / dem Könige Juda / wehrete aus- und einzuziehen.

2. Aber Assa nahm aus dem Schatz im Hause des HERRN / und im Hause des Königs / Silber und Gold; und sandte zu Benhadad / dem Könige zu Syrien / der zu Damascon wohnete / und ließ ihm sagen:

3. Es ist ein Bund zwischen mir und dir / zwischen meinem und deinem Vater; darum habe ich dir Silber und Gold gesandt / daß du den Bund mit Baesa / dem Könige Israel / fahren lassest / daß er von mir abziehe.

4. Benhadad gehorchte dem Könige Assa / und sandte seine Heer-Fürsten wider die Städte Israel; die schlugen Ejon / Dan und Abel Maim / und alle Korn-Städte Naphthali.

5. Da Baesa das hörete / ließ er ab Rama zu bauen / und hörete auff von seinem Werck.

6. Aber der König Assa nahm zu sich das gantze Juda; und sie trugen die Steine und das Holtz von Rama / damit Baesa bauete; und er bauete damit Geba und Mizpa.

Hanani der Seher.

II. 7. ZU der Zeit kam Hanani der Seher zu Assa dem Könige Juda / und sprach zu ihm: Daß du dich auff den König zu Syrien verlassen hast / und hast dich nicht auff den HERRN deinen GOtt verlassen / darum ist die Macht des Königes zu Syrien deiner Hand entrunnen.

2)2.Chron. 14,9.

8. Waren nicht [2] der Mohren und Lyber eine grosse Menge / mit sehr viel Wagen und Reutern? Noch gab sie der HERR in deine Hand / da du dich auff ihn verliessest.

9. Denn des HERRN Augen schauen alle Lande / daß er stärcke die / so von gantzem Hertzen an ihm sind. Du hast thörlich gethan / darum wirstu auch von nun an Krieg haben.

10. Aber Assa ward zornig über den Seher / und legte ihn ins Gefängniß; Denn er murrete mit ihm über diesem Stück. Und Assa unterdruckte etliche des Volcks zu der Zeit.

III. 11. DJe Geschichte aber Assa / beyde die ersten und die letzten / sihe / die sind geschrieben im Buch von den Königen Juda und Israel.

12. Und Assa ward kranck an seinen Füssen im neun und dreyssigsten Jahr seines Königreichs; und seine Kranckheit nahm sehr zu / und *suchte auch in seiner Kranckheit den HERRN nicht / sondern die Aertzte.

13. Also entschlieff Assa mit seinen Vätern / und starb im ein und vierzigsten Jahr seines Königreichs.

14. Und man begrub ihn in seinem Grabe / das er ihm hatte lassen graben in der Stadt David; und sie legten ihn auff sein Lager / welches man gefüllet hatte mit gutem Räuchwerck / und allerley Specereyen / nach Apotheker Kunst gemacht; und machten ein sehr groß Brennen.

B.J. 3031. v.C.G. 940.

*Unordentliche Heilung. 2. Kön. 2/3. Ps. 14/15. Os. 5/13. 1. Cor. 10/23.

Das XVII. Capitel.

Josaphat ist bey seiner Gottesfurcht glückselig.

I. Josaphat der Sohn Assä / wird König in Juda; fleucht für seine Person die Abgötterey / befleisset sich der Gottesfurcht / wird reich und mächtig; schaffet auch die öffentlichen Greuel ab. 1-6. II. Stellt zu Beförderung des reinen Gottesdienstes durch seine Fürsten / Leviten und Priester / eine Kirchen-Visitation an / das Volck aus dem Gesetz-Buch des HErrn zu lehren. 7-9. III. GOtt begabet ihn mit Reichthum an Silber / Viehe / Städten / und tapffern Kriegsleuten. 10-19.

Josaphat. 1) 1. Kön. 15/24.

UNd sein Sohn [1] Josaphat ward König an seine Statt / und ward mächtig wider Israel.

2. Und er legte Kriegsvolck in alle veste Städte Juda / und setzte Amtleute im Lande Juda / und in den Städten Ephraim / die sein Vater Assa gewonnen hatte.

3. Und der HERR war mit Josaphat; Denn er wandelte in den vorigen Wegen seines Vaters Davids / und suchte nicht Baalim /

4. Sondern den GOtt seines Vaters; und wandelte in seinen Geboten / und nicht nach den Wercken Israel.

5. Darum bestätigte ihm der HERR das Königreich / und gantz Juda gab Josaphat Geschencke / und er hatte Reichthum und Ehre die Menge.

6. Und da sein Hertz muthig ward in den Wegen des HERRN / thät * er fürter ab die Höhen und Hayne aus Juda.

*Abschaffung der Abgötterey. 1. Mos. 35/2. 2. Mos. 23/24. 34/13. 4. Mos. 33/52. 5. Mos. 7/5. 12/13. Es. 27/9. 1. Cor. 5/11.

II. 7. IM dritten Jahr seines Königreichs sandte er seine Fürsten: Benhail / Obadja / Sacharja / Nethaneel und Michaja / daß sie lehren solten in den Städten Juda;

8. Und mit ihnen die Leviten: Semaja / Nethanja / Sebadja / Asael / Semiramoth / Jonathan / Adonia / Tobia und Tob-Adonia; und mit ihnen die Priester / Elisama und Joram.

9. Und sie lehreten in Juda / und hatten das Gesetzbuch des HERRN mit sich / und zogen umher in allen Städten Juda / und lehreten das Volck.

III. 10. UNd es kam die Furcht des HERRN über alle Königreiche in den Landen / die um Juda her lagen / daß sie nicht stritten wider Josaphat.

11. Und die Philister brachten Josaphat Geschencke / eine Last Silbers; und die Araber brachten ihm sieben tausend und sieben hundert Widder / und sieben tausend und sieben hundert Böcke.

12. Also nahm Josaphat zu / und ward immer gröSSer; und er bauete in Juda Schlösser und Kornstädte;

13. Und hatte viel [a] Vorraths in den Städten Juda / und streitbare Männer / und gewaltige Leute zu Jerusalem.

14. Und diß war die Ordnung unter ihrer Väter Hauß / die in Juda über die Tausend Obersten waren: Adna ein Oberster / und mit ihm waren drey hundert tausend gewaltige Leute.

15. Neben ihm war Johanan der Oberste / und mit ihm waren zwey hundert und achtzig tausend.

16. Neben ihm war Amasja / der Sohn Sichri / der Freywillige des HERRN; und mit ihm waren zwey hundert tausend gewaltige Leute.

17 Von den Kindern Ben Jamin war Eliada / ein gewaltiger Mann; und mit ihm waren zwey hundert tausend / die mit Bogen und Schilden gerüster waren.

18. Neben ihm war Josabad / und mit ihm waren hundert und achtzig tausend gerüstete zum Heer.

19. Diese warteten alle auff den König; ohne was der König noch gelegt hatte in den vesten Städten in gantzem Juda.

a Vorraths) Nicht allein des Getraides / sondern auch des Zeugs / Waffen oder Rüstung.

Das XIIX. Capitel.

Josaphats Zug mit Ahab wider die Syrer.

I. Josaphat der König in Juda macht Freundschafft mit Ahab / dem König in Israel / und verspricht / ihm bey vorhabenden unnöthigen Kriege wider die Syrer beyzustehen. 1-3. II. Beyde fragen anfangs die falschen Propheten zu Rath / die durchgehends solch Fürnehmen gut heissen; bloß Micha / als ein wahrer Prophet wiederräths / muß aber darüber vom Zidekia einen Backenstreich leiden / und ins Gefängniß geben. 4-27. III. Sie ziehen dann beyde zu Felde / in verwechselten Kleidern; daher Josaphat beym Treffen in Lebens-Gefahr geräth / Ahab aber einen tödtlichen Schuß bekommt. 28-34.

Ahab.

UNd Josaphat hatte grossen Reichthum und Ehre / und befreundete sich mit Ahab.

2. Und nach [1] zweyen Jahren zog er hinab zu Ahab gen Samaria; und Ahab ließ für ihn und für das Volck / das bey ihm

1) 1. Kön. 22/2.

war /

war / viel Schafe und Ochsen schlachten; und er beredete ihn / daß er hinauff gen Rameth in Gilead zöge.

3. Und Ahab der König Israel sprach zu Josaphat / dem Könige Juda: Zeuch mit mir gen Rameth in Gilead. Er sprach zu ihm: Ich bin wie du / und mein Volck wie dein Volck; wir wollen mit dir in den Streit.

II. 4. DA sprach Josaphat zum Könige Israel: Lieber / frage heut des HERRN Wort.

5. Und der König Israel sammlete der Propheten vier hundert Mann / und sprach zu ihnen: Sollen wir gen Rameth in Gilead ziehen in Streit / oder sol ichs lassen anstehen? Sie sprachen: Zeuch hinauff / GOtt wird sie in des Königes Hand geben.

6. Josaphat aber sprach: Ist nicht irgend noch ein Prophet des HERRN hie / daß wir von ihm fragten?

7. Der König Israel sprach zu Josaphat: Es ist noch ein Mann / daß man den HERRN von ihm frage / aber ich bin ihm gram; Denn er weissaget über mich kein Gutes / sondern allwege Böses; nemlich / Micha der Sohn Jemla. Josaphat sprach: Der König rede nicht also.

8. UNd der König Israel rieff seiner Kämmerer einen / und sprach: Bringe eilend her Micha / den Sohn Jemla.

2) 1. Kön. 22/ 9. 10. 9. Und der [2] König Israel / und Josaphat der König Juda / sassen ein jeglicher auff seinem Stul / mit Kleidern angezogen; sie sassen aber auff dem Platz für der Thür / am Thor zu Samaria / und alle Propheten weissageten für ihnen.

Zidekia. 10. Und Zidekia / der Sohn Knaena / machte ihm eiserne Hörner / und sprach: So spricht der HERR; Hiemit wirstu die Syrer stossen / biß du sie auffreibest.

11. Und alle Propheten weissagten auch also / und sprachen: Zeuch hinauff! es wird dir gelingen / der HERR wird sie geben in des Königs Hand.

Micha. 12. UNd der Bote / der hingegangen war / Micha zu ruffen / redete mit ihm / und sprach: Sihe / der Propheten Reden sind einträchtig gut für den König; Lieber / laß dein Wort auch seyn / wie der eines / und rede Guts.

13. Micha aber sprach: So wahr der HERR lebt! was mein GOtt sagen wird / das wil ich reden.

14. Und da er zum Könige kam / sprach der König zu ihm: Micha / sollen wir gen Rameth in Gilead in Streit ziehen / oder sol ichs lassen anstehen? Er sprach: Ja / ziehet hinauff! es wird euch gelingen / es wird euch in eure Hände gegeben werden.

15. Aber der König sprach zu ihm: Ich beschwere dich noch einmal / daß du mir nichts sagest / denn die Warheit im Namen des HERRN.

16. Da sprach er: Ich sahe das gantze Israel zerstreuet auff den Bergen / wie Schafe / die keinen Hirten haben. Und der HERR sprach: Haben diese keinen Herrn? Es kehre ein jeglicher wider heim mit Frieden.

17. Da sprach der [3] König Israel zu Josaphat: Sagte ich dir nicht / er weissagete über mich kein Guts / sondern Böses? 3) 1. Kön. 22/ 18.

18. Er aber sprach: Darum höret des HERRN Wort; Ich sahe den HERRN sitzen auff seinem Stul / und alles Himmlische Heer stund zu seiner Rechten und zu seiner Lincken.

19. Und [4] der HERR sprach: Wer wil Ahab / den König Israel / überreden / daß er hinauff ziehe / und falle zu Rameth in Gilead? Und da dieser so / und jener sonst sagte / 4) 1. Kön. 22/ 22.

20. Kam ein Geist herfür / und trat für den HERRN / und sprach: Ich wil ihn überreden. Der HERR aber sprach zu ihm: Womit?

21. Er sprach: Ich wil ausfahren / und ein falscher Geist seyn in aller seiner Propheten Munde. Und er sprach: Du wirst ihn überreden / und wirsts ausrichten; fahre hin / und thue also.

22. Nun sihe / der HERR* hat einen falschen Geist gegeben in dieser deiner Propheten Mund / und der HERR hat Böses wider dich geredt. * Verhängniß der falschen Propheten. 5. Mos. 13/3. 1. Kön. 13/ 18. 19. 22/22. Matt. 7/22. 1. Cor. 1, 19. Gal. 1, 7. 2. Thess. 2/9. 10.

Zidekia schlägt Micha. 23. DA trat herzu Zidekia / der Sohn Knaena / und schlug Micha auff den Backen / und sprach: Durch welchen Weg ist der Geist des HERRN von mir gegangen / daß er durch dich redet?

24. Micha sprach: Sihe / du wirsts sehen / wenn du in die innerste Kammer kommst / daß du dich versteckest.

25. Aber der König Israel sprach: Nehmet Micha / und lasset ihn bleiben bey Amon dem Stadtvogt / und bey Joas dem Sohne des Königes;

26. Und saget: So spricht der König; Leget diesen ins Gefängniß / und speiset ihn mit Brot und Wasser des Trübsals / biß ich wider komme mit Frieden.

27. Micha sprach: Kommestu mit Frieden wider / so hat der HERR nicht durch mich geredt. Und er sprach: Höret / ihr Völcker / alle!

III. 28. ALso zog hinauff der König Israel / und Josaphat der König Juda / gen Rameth in Gilead.

29. Und der König Israel sprach zu Josaphat: Ich wil mich verkleiden / und in Streit kommen; du aber habe deine Kleider an. Und der König Israel verkleidete sich / und sie kamen in den Streit.

30. Aber der König zu Syrien hatte seinen obersten Reutern geboten: Ihr solt nicht streiten / weder gegen Klein noch ge-

gen Groß / sondern gegen dem Könige Israel allein.

31. Da nun die obersten Reuter Josaphat sahen / dachten sie: Es ist der König Israel; und zogen umher auff ihn zu streiten; aber Josaphat schrye / und der HERR halff ihm / und GOtt wandte sie von ihm.

32. Denn da die obersten Reuter sahen / daß er nicht der König Israel war / wandten sie sich von ihm ab.

33. Es spannete aber ein Mann seinen Bogen ohngefehr / und schoß den König Israel zwischen den Pantzer und Hengel. Da sprach er zu seinem Fuhrmann: Wende deine Hand / und führe mich aus dem Heer; denn ich bin wund.

34. Und der Streit nahm zu des Tages; und der König Israel stund auff seinem Wagen gegen die Syrer biß an den Abend / und starb / da die Sonne unterging.

Das XIX. Capitel.

Josaphat von Jehu gestrafft; bestellet die Kirchen und das weltliche Regiment.

I. Josaphat wirds vom Propheten Jehu ernstlich verwiesen / daß er Ahab wider die Syrer Hülffe geleistet. 1-3. II. Welches er denn wol bekertzigend / ihm zur Besserung gesagt seyn läßt / und sich des reinen Gottesdiensts im Volck forthin eifrigst annimmt / Geist- und Weltliche Richter überall / sonderlich zu Jerusalem / bestellet; die er dabey der Gottesfurcht / und Warnehmung ihres Amts zu Handhabung der Gerechtigkeit durch herzliche Beweg-Gründe nachdrücklich erinnert. 4-11.

JOsaphat aber / der König Juda / kam wider heim mit Frieden gen Jerusalem.

Jehu. 1) 2. Chron. 17, 6.

2. Und es gieng ihm entgegen hinaus Jehu / der Sohn Hanani / der Schauer / und sprach zum Könige Josaphat: Soltu so dem Gottlosen helffen / und lieben die den HERRN hassen? Und um deßwillen ist über dir der Zorn vom HERRN.

Josaphats Ermahnung an die Richter. * Richter-Amt GOttes. 2. Mos. 22/8. 5. Mos. 1/17. 16/19. 20. Ps. 7 9. 82/6. Pred. 3/17. Weißh. 6/4. 5. Luc. 12/48. * Furcht für GOtt. 2. Mos. 20/20. 5. Mos. 6, 2. 13. 13/4. Jes. 24/14. 2. Kön. 17/36. Ps. 33. 8. 34/10. Mich. 6, 8. 1. Pet. 2/17. 25. Mos. 10/17. Hiob 34/19. Weish. 6/8. Sir. 35/16. Ap. Gesch. 10/34. Rom. 2/11. Gal. 2, 6. Eph. 6/9. Col. 3/25. 1. Pet. 1/17.

3. Aber doch ist was Guts an dir gefunden / daß [1] du die Hayne hast ausgefeget aus dem Lande / und hast dein Hertz gerichtet GOtt zu suchen.

II. 4. ALso blieb Josaphat zu Jerusalem. Und er zog widerum aus unter das Volck / von Berseba an biß auffs Gebirge Ephraim / und brachte sie wider zu dem HERRN ihrer Väter GOtt.

5. Und er bestellete Richter im Lande in allen vesten Städten Juda / in einer jeglichen Stadt etliche;

6. Und sprach zu den Richtern: Sehet zu / was ihr thut; Denn ihr haltet das Gericht nicht den Menschen / sondern * dem HERRN / und er ist mit euch im Gericht.

7. Darum lasset die * Furcht des HERRN bey euch seyn / und hütet euch und thuts; Denn bey dem HERRN unserm GOtt ist kein Unrecht / noch [2] Ansehen der Person / noch Annehmen des Geschencks.

8. Auch bestellete Josaphat zu Jerusalem aus den Leviten und Priestern / und aus den obersten Vätern unter Israel / [3] über das Gericht des HERRN / und über die Sachen; und ließ sie zu Jerusalem wohnen.

Josaphat. Ahab. 3 5 Mos. 17, 8.

9. Und gebot ihnen / und sprach: Thut also in der Furcht des HERRN / treulich und mit rechtem Hertzen.

10. In allen Sachen / die zu euch kommen von euren Brüdern / die in ihren Städten wohnen / zwischen Blut und Blut / zwischen Gesetz und Gebot / zwischen Sitten und Rechten / solt ihr sie unterrichten; daß sie sich nicht verschuldigen am HERRN / und ein Zorn über euch und eure Brüder komme. Thut ihm also / so werdet ihr euch nicht verschuldigen.

11. Sihe / Amarja / der Priester / ist der Oberste über euch in allen Sachen des HERRN; so ist Sabadja / der Sohn Ismael / Fürst im Hause Juda / in allen Sachen des Königs; so habt ihr Amtleute / die Leviten / für euch. Seyd getrost / und thuts! und der HERR wird mit dem Guten seyn.

Das XX. Capitel.

Josaphats Sieg wider die Moabiter und Ammoniter.

I. Josaphat von Moab- und Ammonitern hart bedränget / läßt eine Fasten ausruffen / dabey selbst öffentlich GOtt um Rettung bußfert- und zuversichtlich anflehende. 1-13. II. Worauff Jehasiel ihn und gesamtes Volck zum Glauben und Bauen auff den HErrn / mit Verheissung des Siegs / anmuthiget. 14-19. III. Sie gehen dann / nach Josaphats abermaliger Ansprache und gemachter Schlacht-Ordnung / freudig drauff loß / und tragen / ohne Schwert-Streich einen wunderherrlichen Sieg / nebst stattlicher Beute davon. 20-30. IV. Josaphats Ehren-Ruhm; welcher doch wegen des Bundes mit Ahasia sich versündiget / und vom Elieser mit der Göttlichen Straffe bedrohet wird. 31-37.

NAch diesem kamen die Kinder Moab / die Kinder Ammon / und mit ihnen von den Amunim / wider Josaphat zu streiten.

2. Und man kam / und sagte es Josaphat an / und sprach: Es kommt wider dich eine grosse Menge von jenseit dem Meer / von Syrien; und sihe / sie sind zu Hazezon Thamar / das ist / Engeddi.

3. Josaphat aber furchte sich / und stellete sein Angesicht / zu suchen den HERRN; und ließ eine Fasten außruffen / unter gantz Juda.

4. Und Juda kam zusammen / den HERRN zu suchen; auch kamen aus allen Städten Juda / den HERRN zu suchen.

5. Und Josaphat trat unter die Gemeine Juda und Jerusalem im Hause des HERRN / für dem neuen Hofe / und sprach:

Josaphats Gebet.

6. HERR / unserer Väter GOtt / bistu nicht GOtt im Himmel / und Herr-

scher

scher in allen Königreichen der Heyden? und in deiner Hand ist Krafft und Macht; und ist niemand / der wider dich stehen möge.

7. Hastu / unser GOtt / nicht die Einwohner dieses Landes vertrieben für deinem Volck Israel / und hast es gegeben dem Saamen Abraham deines Liebhabers ewiglich /

8. Daß sie drinnen gewohnet / und dir ein Heiligthum zu deinem Namen drinnen gebauet haben; und gesagt:

9. Wenn [1] ein Unglück / Schwert / Straffe / Pestilentz oder Theurung über uns kommt / sollen wir stehen für diesem Hause für dir / (denn dein Name ist in diesem Hause;) und schreyen zu dir in unserer Noth / so wolte stu hören und helffen?

10. Nun sihe / die Kinder Ammon / Moab / und die vom Gebirge Seir / [2] über welche du die Kinder Israel nicht ziehen liessest / da sie aus Egyptenland zogen; sondern musten von ihnen weichen / und sie nicht vertilgen;

11. Und sihe / sie lassen uns deßentgelten / und kommen uns außzustossen aus deinem Erbe / das du uns hast eingegeben.

12. Unser GOtt / wiltu sie nicht richten? Denn in uns ist nicht Krafft gegen diesem grossen Hauffen / der wider uns kommt; wir wissen nicht / was wir thun sollen / sondern * unsere Augen sehen nach dir.

13. Und das gantze Juda stund für dem HERRN / mit ihren Kindern / Weibern und Söhnen.

II.14. Aber auff Jehasiel / den Sohn Zacharja / des Sohns Benaja / des Sohns Jehiel / des Sohns Mathanja / den Leviten / aus den Kindern Assaph / kam der Geist des HERRN mitten in der Gemeine /

15. Und sprach: Mercket auff / gantz Juda / und ihr Einwohner zu Jerusalem / und der König Josaphat! So spricht der HERR zu euch: Ihr solt euch nicht fürchten / noch zagen für diesem grossen Hauffen; denn ihr streitet nicht / sondern GOtt.

16. Morgen solt ihr zu ihnen hinab ziehen; und sihe / sie ziehen an Ziz herauff / und ihr werdet an sie treffen am Schilff im Bach / für der Wüsten Jeruel.

17. Denn ihr werdet nicht streiten in dieser Sache; trettet nur hin / und stehet / und sehet das Heil des HERRN / der mit euch ist; Juda und Jerusalem / fürchtet euch nicht / und zaget nicht; morgen ziehet aus wider sie / der HERR ist mit euch.

18. Da beugete sich Josaphat mit seinem Antlitz zur Erden; und gantz Juda / und die Einwohner zu Jerusalem fielen für den HERRN / und beteten den HERRN an.

19. Und die Leviten aus den Kindern der Kahathiter / und aus den Kindern der Korhiter / machten sich auff zu loben den HERRN / den GOtt Israel / mit grossem Geschrey gen Himmel.

III.20. Und sie machten sich des Morgens frühe auff / und zogen aus zu der Wüsten Thekoa. Und da sie außzogen / stund Josaphat / und sprach: Höret mir zu / Juda / und ihr Einwohner zu Jerusalem! Glaubet * an den HERRN euren GOtt / so werdet ihr sicher seyn;

1) 1. Kön. 8/33. u. f. 2. Chron. 6/28.

2) 5. Mos. 2/9. 19.

* Zuflucht zu GOtt. 2. Sam. 22/3. Ps. 9/10. 18/34. 62/2. 94/22. 123/2. 3. 144/2. Jer. 16/19. 1. Pet. 5/7.

Jehasiel.

* Frucht des Glaubens. Es. 7/9. 28/16. Dan. 6/23. Luc. 7/50. 8/15. Joh. 20/31. 1. Pet. 2/5. 9.

und glaubet seinen Propheten / so werdet ihr Glück haben.

21. Und er unterweisete das Volck / und stellete die Sänger dem HERRN / daß sie lobeten im heiligen Schmuck / und für den Gerüsteten her zögen / und sprächen: Danckt dem HERRN! Denn seine Barmhertzigkeit währet ewiglich.

Sieg ohne allen Schwert-Schlag.

22. Und da sie anfiengen mit Dancken und Loben / ließ der HERR den Hinterhalt / der wider Juda gekommen war / über die Kinder Ammon / Moab / und die vom Gebirge Seir kommen / und schlugen sie.

23. Da stunden die Kinder Ammon und Moab wider die vom Gebirge Seir / sie zu verbannen und zu vertilgen. Und da sie die vom Gebirge Seir hatten alle auffgerieben / halff einer dem andern / daß sie sich auch verderbeten.

24. DA aber Juda gen Mizpe kam an der Wüsten / wandten sie sich gegen dem Hauffen; und sihe / da lagen die todten Leichname auff der Erden / daß keiner entrunnen war.

25. Und Josaphat kam mit seinem Volck ihren Raub außzutheilen; und funden unter ihnen so viel Güter und Kleider und köstliches Geräthes / und entwandtens ihnen / daß auch nicht zu tragen war; und theileten drey Tage den Raub aus / denn es war sein viel.

Lobe-Thal.

26. Am vierten Tage aber kamen sie zusammen im Lobe-Thal; Denn daselbst loberen sie den HERRN. Daher heisset diese Stätte Lobe-Thal / biß auff diesen Tag.

27. Also kehrte jederman von Juda und Jerusalem wider um / und Josaphat an der Spitzen / daß sie gen Jerusalem zögen mit Freuden; denn der HERR hatte ihnen eine Freude gegeben an ihren Feinden.

28. Und zogen gen Jerusalem ein mit Psaltern / Harffen und Drommeten zum Hause des HERRN.

29. Und die Furcht GOttes kam über alle Königreiche in Landen / da sie höreten / daß der HERR wider die Feinde Israel gestritten hatte.

30. Also ward das Königreich Josaphat stille / und GOtt gab ihm Ruhe umher.

Josaphat fünff und zwantzig Jahre König in Juda

IV. 31. UND Josaphat regierte über Juda / und war fünff und dreyssig Jahre alt / da er König ward; und regierete fünff und zwantzig Jahre zu Jerusalem; seine Mutter hieß Asuba / eine Tochter Silhi.

32. Und er wandelte in dem Wege seines Vaters Assa / und ließ nicht davon / daß er thät was dem HERRN wohl gefiel;

33. Ohne die Höhen wurden nicht abgethan; Denn das Volck hatte sein Hertz noch nicht geschickt zu dem GOtt ihrer Väter.

34. Was aber mehr von Josaphat zu sagen ist / beyde das Erste und das Letzte / sihe / das ist geschrieben in den Geschichten Jehu / des Sohns Hanani / die er auffgezeichnet hat ins Buch der Könige Israel.

Josaphat. Joram.

35. DArnach vereinigte sich Josaphat / der König Juda / mit Ahasja / dem Könige Israel / welcher war gottloß mit seinem Thun.

Ahasja.

36. Und er vereinigte sich mit ihm / Schiffe zu machen / daß sie auffs Meer führen; und sie machten die Schiffe zu Ezeon Gaber.

37. Aber Elieser / der Sohn Dodava von Maresa / weissagete wider Josaphat / und sprach: Darum / daß du dich mit Ahasja vereiniget hast / hat der HERR deine Wercke zurissen. Und die Schiffe wurden zubrochen / und mochten nicht auffs Meer fahren.

Elieser.

Das XXI. Capitel.

Joram's Bruder-Mord / Abgötterey / Straffe und elender Tod.

I. Josaphat stirbt / und Joram wird König in Juda. 1-3. II. Der erwürget seine Brüder / und etliche Obersten; regiert acht Jahre / wird abgöttisch. 4-7. III. Edom und Libna fallen dann von ihm ab. 8-11. IV. Bekommt von Elia um seiner Sünden willen eine schrifftliche Dräuung der Göttlichen / so wohl über sein Volck / Weib / Kinder und Haabe / als ihn selbst verhängten Gerichte. 12-15. V. Worauff er von Philistern und Arabern überzogen und geplündert / auch von einer unheilsamen Kranckheit am Eingeweide zwey Jahre lang geplagt / endlich stirbt / und schlecht gnug begraben wird. 16-20.

UND Josaphat entschlieff mit seinen Vätern / und ward begraben bey seine Väter in der Stadt David; und sein Sohn [1] Joram ward König an seine Statt.

Joram acht Jahre König in Juda. [1] v. 1. 3:5. v. C. 6:9. 1 Kön. 22. 51. 2 Kön. 8.16

2. Und er hatte Brüder / Josaphats Söhne: Asarja / Jehiel / Sacharja / Azarja / Michael und Sephatja; diese waren alle Kinder Josaphat / des Königs Juda.

3. Und ihr Vater gab ihnen viel Gaben / von Silber / Gold und Kleinoden / mit vesten Städten in Juda; aber das Königreich gab er Joram / denn der war der Erstgeborne.

Joram erwürget seine Brüder.

II. 4. DA aber Joram auffkam über das Königreich seines Vaters / und sein mächtig ward / erwürgete er seine Brüder alle mit dem Schwert / dazu auch etliche Obersten in Israel.

5. Zwey und dreyssig Jahre [2] alt war Joram / da er König ward; und regierete acht Jahre zu Jerusalem /

[2] 2 Kön. 8. 17.

6. Und wandelte in dem Wege der Könige Israel / wie das Hauß Ahab gethan hatte; denn Ahabs Tochter war sein Weib; und thät das dem HERRN übel gefiel.

7. Aber der HERR wolte das Hauß David nicht verderben / um des Bunds willen / den er [3] mit David gemacht hatte /

[3] 2 Sam. 7. 12.

und

und wie er geredt hatte / ihm ein Liecht zu geben / und seinen Kindern immerdar.

Edomiter fallen von Juda ab. 4)2.Kön.8/20.

III. 8. ZU seiner Zeit fielen die [4]Edomiter ab von Juda / und machten über sich einen König;

9. Denn Joram war hinüber gezogen mit seinen Obersten / und alle Wagen mit ihm; und hatte sich des Nachts auffgemacht / und die Edomiter um ihn her / und die Obersten der Wagen geschlagen.

10. Darum fielen die Edomiter ab von Juda biß auff diesen Tag. Zur selbigen Zeit fiel Libna auch von ihm ab. Denn er verließ den HERRN seiner Väter GOtt.

Libna.

11. Auch machte er Höhen auff den Bergen in Juda / und machte die zu Jerusalem huren / und verführete Juda.

Elia Schrifft an Joram.

IV. 12. ES kam aber Schrifft zu ihm von dem Propheten Elia / die lautete also: So spricht der HERR / der GOtt deines Vaters Davids; Darum / daß du nicht gewandelt hast in den Wegen deines Vaters Josaphat / noch in den Wegen Asa des Königes Juda;

13. Sondern wandelst in dem Wege der Könige Israel / und machest / daß Juda und die zu Jerusalem huren / nach der Hurerey des Hauses Ahab; und hast dazu deine Brüder deines Vaters Hauses erwürget / die besser waren denn du;

14. Sihe / so wird dich der HERR mit einer grossen Plage schlagen / an deinem Volck / an deinen Kindern / an deinen Weibern / und an aller deiner Haabe;

15. Du aber wirst viel Kranckheit haben in deinem Eingeweide / biß daß dein Eingeweide für Kranckheit heraus gehe von Tage zu Tage.

V. 16. ALso erweckte der HERR wider Joram den Geist der Philister und Araber / die neben den Moren ligen.

17. Und zogen herauff in Juda / und zurissen sie; und führeten weg alle Haabe / die fürhanden war im Hause des Königes / dazu seine Söhne und seine Weiber; daß ihm kein Sohn überblieb / ohne Joahas / sein jüngerer Sohn.

* Kranckheit Straffe der Sünden. 2.Kön.15/5. Matth.9/20. Joh.5/14. 1.Cor.11/30. Ap.Gesch. 20/23. 5)2.Macc. 9.5.

18. Und * nach dem allen plagte ihn der HERR in seinem Eingeweide mit solcher Kranckheit / die nicht [5] zu heilen war.

19. Und da das währete von Tage zu Tage / als die Zeit zweyer Jahre um war / gieng sein Eingeweide von ihm mit seiner Kranckheit; und er starb an bösen Kranckheiten. Und sie machten nicht über ihm einen Brand / wie sie seinen Vätern gethan hatten.

20. Zwey und dreyssig Jahre alt war er / da er König ward; und regierte acht Jahre zu Jerusalem / und wandelte / daß nicht sein war; und sie begruben [6] ihn in der Stadt David / aber nicht unter der Könige Gräber.

6)2.Kön.8/24.

Das XXII. Capitel.

Ahasjä Untergang: Athaljä Mordthat.

I. Ahasja / der jüngste Sohn Jorams / wird / weil seine Brüder von Arabern erwürget worden / König in Juda; ist gottloß / als dazu von seiner Mutter erzogen. 1-4. II. Zeucht mit Joram / dem Könige in Israel wider die Syrer; und als derselbe verwundet und kranck worden / besucht er ihn / wird aber von Jehu ertappet und getödtet. 5-9. III. Seine Mutter Athalja / hierüber ergrimmet / bringet allen übrigen Königlichen Saamen in Juda um; allein Joas wird verborgen / und so beym Leben erhalten. 10-12.

Ahasja ein Jahr König in Juda. 1)2.Kön.8/24.

UND die zu Jerusalem * machten zum Könige Ahasja / seinen jüngsten Sohn / an seine Statt; Denn die Kriegsleute / die aus den Arabern mit dem Heer kamen / hatten die ersten alle erwürget; darum ward König Ahasja / der Sohn Joram / des Königes Juda.

2. Zwey und viertzig Jahre alt war Ahasja / da er König ward; und regierete ein Jahr zu Jerusalem; seine Mutter hieß Athalja / die Tochter Amri.

3. Und er wandelte auch in den Wegen des Hauses Ahab; Denn * seine Mutter hielt ihn dazu / daß er gottloß war.

* Verderbliche Kinderzucht. 1.Sam.2/29 Sprüchw. 13/24.20/1. 22/6. Sir.30/7.8. 1.Cor.15/33

4. Darum thät er / das dem HERRN übel gefiel / wie das Hauß Ahab; Denn sie waren seine Rathgeber nach seines Vaters Tod / daß sie ihn verderbeten;

Joram.

II. 5. UND er wandelte nach ihrem Rath. Und er zog hin mit Joram / dem Sohn Ahab / dem Könige Israel / in den Streit gen Ramoth in Gilead / wider Hasael den König zu Syria;

Hasael.

6. Aber die Syrer [2] schlugen Joram / daß er umkehrete sich heilen zu lassen zu Jesreel; Denn er hatte Wunden / die ihm geschlagen waren zu Rama / da er stritte mit Hasael dem Könige zu Syria. Und Ahasja der Sohn Joram / der König Juda / zog hinab zu besehen Joram / den Sohn Ahab / zu Jesreel / der kranck lag;

2)2.Kön.8/28.9/15.

Ahasja.

7. Denn es ward von GOtt Ahasja der Unfall zugefügt / daß er zu Joram käme / und also mit Joram auszöge wider Jehu / den Sohn Nimsi / welchen der HERR gesalbet hatte / auszurotten das Hauß Ahab.

Jehu.

8. DA nun Jehu Straffe übete am Hause Ahab / fand er etliche Obersten aus Juda / und die Kinder der Brüder Ahasja / die Ahasja dieneten; und erwürgete sie.

9. Und er suchte [3] Ahasja / und gewann ihn / da er sich versteckt hatte zu Samaria. Und er ward zu Jehu gebracht / der tödtete ihn; und man begrub ihn. Denn sie sprachen: Er ist Josaphats Sohn / der nach dem HERRN trachtete von gantzem Hertzen. Und es war niemand mehr aus dem Hause Ahasja / der König würde.

3)2.Kön.9/27.

Athalja. 4)2.Kön.11/1.

III. 10. DA aber [4] Athalja / die Mutter Ahasja sahe / daß ihr Sohn todt war / machte sie sich auff / und brachte um

allen

allen Königlichen Saamen im Hause Juda.

Josabeath.

11. Aber Josabeath / des Königes Schwester / nahm Joas / den Sohn Ahasja; und stal ihn unter den Kindern des Königes / die getödtet wurden; und thät ihn mit seiner Ammen in eine Schlaffkammer. Also verbarg ihn Josabeath / die Tochter des Königs Joram / des Priesters Jojada Weib / (denn sie war Ahasja Schwester /) für Athalja / daß er nicht getödtet ward.

12. Und er ward mit ihnen im Hause GOttes versteckt sechs Jahre / weil Athalja Königin war im Lande.

Das XXIII. Capitel.

Jojada salbet Joas zum Könige: Athalja wird getödtet / Baal zerstöret.

I. Jojada der Priester sammlet mit Hülffe der Obersten die Leviten und die Gemeine zusammen; krönet und salbet / unter guter Anstalt und Wacht / Joas zum Könige. 1-11. II. Athalja erfährts / wil Auffruhr stifften / und wird darüber getödtet. 12-15. III. Jojada erneuert den Bund des HErrn zwischen ihm / dem Könige und dem Volck / zerstöret den Baal / und bringet alles in seine Richtigkeit. 16-21.

Jojada. 1) 2. Kön. 11, 4. A. J. 3065. v. C. G. 906.

ABer 1 im siebenden Jahr nahm Jojada einen Muth / und nahm die Obersten über Hundert; nemlich: Asarja den Sohn Jerobam / Ismael den Sohn Johanan / Asarja den Sohn Obed / Maeseja den Sohn Adaja / und Elisaphat den Sohn Sichri / mit ihm zum Bund.

2. Die zogen umher in Juda / und brachten die Leviten zu Hauffe aus allen Städten Juda / und die Obersten Väter unter Israel / daß sie kämen gen Jerusalem.

3. Und die gantze Gemeine machete einen Bund im Hause GOttes mit dem Könige. Und er sprach zu ihnen: Sihe / des Königs Sohn sol König seyn / wie der HERR geredt hat über die Kinder David.

4. So solt ihr nun also thun: Euer das dritte Theil / die des Sabbaths antreten / sol seyn unter den Priestern und Leviten / die Thorhüter sind an der Schwellen;

5. Und das dritte Theil / im Hauses des Königes; und das dritte Theil / am Grundthor; aber alles Volck sol seyn im Hofe am Hause des HERRN.

6. Und daß niemand in das Hauß des HERRN gehe / ohne die Priester und Leviten / die da dienen; die sollen hinein gehen / denn sie sind Heiligthum; und alles Volck warte der Hut des HERRN;

7. Und die Leviten sollen sich rings um den König her machen / ein jeglicher mit seiner Wehre in der Hand; und wer ins Hauß gehet / der sey des Todes; und sie sollen bey dem Könige seyn / wenn er aus- und eingehet.

8. Und die Leviten und gantz Juda thäten / wie der Priester Jojada geboten hatte; und nahm ein jeglicher seine Leute / die des Sabbaths antraten / mit denen / die des Sabbats abtraten; Denn Jojada der Priester / ließ die zween Hauffen nicht von einander kommen.

Athalja. Joas.

9. Und Jojada der Priester gab den Obersten über hundert Spiesse und Schilde / und Waffen des Königes Davids / die im Hause GOttes waren;

10. Und stellete alles Volck / einen jeglichen mit seinen Waffen in der Hand / von dem rechten Winckel des Hauses biß zum lincken Winckel / zum Altar / und zum Hause werts um den König her.

11. Und sie brachten des Königes Sohn herfür / und setzten ihm die Kron auff und das a Zeugnis / und machten ihn zum Könige; und Jojada samt seinen Söhnen salbten ihn / und sprachen: Glück zu dem Könige!

Athalja.

II. 12. DA aber Athalja hörete das Geschrey des Volcks / das zulieff / und den König lobete / gieng sie zum Volck im Hause des HERRN.

13. Und sie sahe / und sihe / der König stund an seiner Stätte im Eingang; und die Obersten / und Drommeten um den König; und alles Landvolck war frölich / und bließ Drommeten; und die Sänger / mit allerley Seitenspiel / geschickt zu loben. Da zuriß sie ihre Kleider / und sprach: Auffruhr! Auffruhr!

14. Aber Jojada der Priester machte sich heraus mit den Obersten über Hundert / die über das Heer waren / und sprach zu ihnen: Führet sie vom Hause über den Hof hinaus; und wer ihr nachfolget / den sol man mit dem Schwert tödten. Denn der Priester hatte befohlen / man solte sie nicht tödten im Hause des HERRN.

15. Und sie legten die Hände an sie; und da sie kam zum Eingang des Roß-Thors am Hause des Königes / tödteten sie sie daselbst.

Bündnis mit GOtt. Jos. 24, 25. 2. Kön. 23, 3. 2. Chron. 15, 12. 23, 29. 34, 31. Neh. 11, 23. 1. Pet. 3, 21. Hauß Baal.

III. 16. UNd Jojada machte einen * Bund zwischen ihm und allem Volck / und dem Könige / daß sie des HERRN Volck seyn solten.

17. Da gieng alles Volck ins Hauß Baal / und brachen ihn ab / und seine Altare und Bilde zubrachen sie; und erwürgeten Mathan den Priester Baal / für den Altaren.

18. Und Jojada bestellete die Aemter im Hause des HERRN unter den Priestern und den Leviten / die David verordnet hatte zum Hause des HERRN / Brandopffer zu thun dem HERRN / wie es geschrieben stehet im Gesetz Mose / mit Freuden und Liedern / durch David gedichtet;

19. Und stellete Thorhüter an die Thore am Hause des HERRN / daß nichts Unreines hinein käme an irgend einem Dinge.

20. Und er nahm die Obersten über

Hundert / und die Mächtigen und Herren im Volck / und alles Landvolck; und führeten den König hinab vom Hause des HERRN / und brachten ihn durch das hohe Thor am Hause des Königes / und liessen den König sich auff den Königlichen Stul setzen.

21. Und alles Landvolck war frölich / und die Stadt war stille; aber Athalja ward mit dem Schwert erwürget.

a Zeugniß) Fein ist dem Könige beydes / die Krone und das Buch / gegeben / auff daß er nicht allein mächtig / sondern auch weise seyn solte / oder (wie mans reden mag) GOttes Wort und Recht wissen. So macht man jetzt Könige mit einem Schwert und Buch / u. s.

Das XXIV. Capitel.

Joas löbliche Thaten / Abgötterey und Tyranney / Straffe und Tod.

I. Joas / König in Juda regiert löblich / so lange Jojada lebet; befiehlt den Tempel zu bessern; weil aber die Leviten sich säumig erweisen / lässt er selbst eine Steuer sammlen / die so reichlich fällt / daß sie nicht allein zum Tempel-Bau zureichig / sondern auch zu Verfertigung etlicher heiligen Gefässe überbleibt. 1-14. II. Jojada stirbt / und der König geräth mit seinen Fürsten in Abgötterey / verachtet die Buß-Predigten; Zacharias aber der Priester wird darüber gar gesteiniget. 15-22. III. Hierauff verheeren die Syrer das Land Juda und Jerusalem / Joas aber wird von seinen eigenen Bedienten auff dem Sieg-Bette ermordet. 23-27.

Joas vierzig Jahre König in Juda. 1)2.Kön.12/1.

IOas [1] war sieben Jahre alt / da er König ward; und regierte vierzig Jahre zu Jerusalem; seine Mutter hieß Zibja / von Berseba /

2. Und Joas thät was dem HERRN wol gefiel / so lang der Priester Jojada lebete.

3. Und Jojada gab ihm zwey Weiber / und er zeugete Söhne und Töchter.

4. DArnach nahm Joas für / das Hauß des HERRN zu erneuren;

5. Und versammlete die Priester und Leviten / und sprach zu ihnen: Ziehet aus zu allen Städten Juda / und sammlet Geld aus gantzem Israel / daß Hauß eures GOttes zu bessern jährlich; und eilet solches zu thun. Aber die Leviten eileten nicht.

6. Da rieff der König Jojada dem Fürnehmsten / und sprach zu ihm: Warum hastu nicht acht auff die Leviten / daß sie einbringen von Juda und Jerusalem die Steuer / die Mose der Knecht des HERRN gesetzet hat / die man sammlete unter Israel zu der Hütten des Stiffts?

7. Denn die Gottlose Athalja / und ihre Söhne / haben das Hauß GOttes zurissen; und alles was zum Hause des HERRN geheiliget war / haben sie an Baalim vermacht.

8. Da befahl der König / daß man eine Lade machte / und setzte sie haussen ins Thor am Hause des HERRN;

9. Und ließ außruffen in Juda und zu Jerusalem / daß man dem HERRN einbringen solte die Steuer von [2] Mose dem Knecht GOttes auff Israel gelegt in der Wüsten.

2)2.Mos.30/12.13.

10. Da freueten sich alle Obersten und alles Volck / und brachtens und wurffens in die Lade / biß sie voll ward.

11. Und wenns Zeit war / daß man die Lade herbringen solte / durch die Leviten / nach des Königes Befehl / (wenn sie sahen / daß viel Geld drinnen war /) so kam der Schreiber des Königes / und wer vom fürnehmsten Priester Befehl hatte; und schütteten die Lade aus / und trugen sie wider hin an ihren Ort. So thäten sie alle Tage / daß sie Gelds die Menge zu Hauff brachten.

12. Und der König und Jojada gabens den Arbeitern / die da schafften am Hause des HERRN; dieselben dingeten Steinmetzen und Zimmerleute / zu erneuern das Hauß des HERRN; auch den Meistern an Eisen und Ertz / zu bessern das Hauß des HERRN.

13. Und die Arbeiter arbeiteten / daß die Besserung im Werck zunahm durch ihre Hand; und machten das Hauß GOttes gantz fertig und wol zugerichtet / und machtens veste.

14. Und da sie es vollendet hatten / brachten sie das übrige Geld für den König und Jojada; davon machte man Gefässe zum Hause des HERRN / Gefässe zum Dienst und zu Brandopffern / Löffel und güldene und silberne Geräthe; und sie opfferten Brandopffer bey dem Hause des HERRN allewege / so lang Jojada lebete.

Jojada hundert und dreyssig Jahre alt.

II.15. UNd Jojada ward alt / und des Lebens satt / und starb; und war hundert und dreyssig Jahre alt / da er starb.

16. Und sie begruben ihn in der Stadt David / unter die Könige; darum / daß er hatte wol gethan an Israel / und an GOtt und seinem Hause.

17. UNd nach dem Tode Jojada kamen die Obersten in Juda / und beteten den König an / da gehorchte ihnen der König.

18. Und sie verliessen das Hauß des HERRN / des GOttes ihrer Väter / und dieneten den Haynen und Götzen; da kam der Zorn über Juda und Jerusalem / um dieser ihrer Schuld willen.

19. Er sandte aber Propheten zu ihnen / daß sie sich zu dem HERRN bekehren solten; und die bezeugeten sie / aber sie nahmens nicht zu Ohren.

Zacharja gesteinigt. W.J.3103. v.C.G.868. 3)1.Sam.15/23.

20. UNd der Geist GOttes zog an Zacharja / den Sohn Jojada des Priesters / der trat oben über das Volck / und sprach zu ihnen: So spricht GOtt; Warum [3] übertretet ihr die Gebote des HERRN / das euch nicht gelingen wird? Denn ihr habt den HERRN verlassen / so wird er euch wieder verlassen.

21. Aber sie machten einen Bund wider ihn / und [a] steinigten ihn nach dem Gebot des Königes / im Hofe am Hause des HERRN.

a) Matth. 23/35. 36.

22. Und der König Joas gedachte nicht an die Barmhertzigkeit / die Jojada sein Vater an ihm gethan hatte; sondern erwürgete seinen Sohn. Da er aber starb / sprach er: Der [*] HERR wirds sehen und suchen!

* Rache Gottes. 2. Kön. 9/7. Ps. 7/12. 39/10. 95/27. Es. 3/11. 59/17. 18. Jer. 26/15. 51/56. Offenb. Joh. 6/10.

III. 23. UND da das Jahr um war / zog herauff das Heer der Syrer / und kamen in Juda und Jerusalem; und verderbeten alle Obersten im Volck / und allen ihren Raub sandten sie dem Könige zu Damascon.

24. Denn der Syrer Macht kam mit wenig Männern; noch gab der HERR in ihre Hand eine sehr grosse Macht / darum / daß sie den HERRN ihrer Väter GOtt verlassen hatten. Auch übeten sie an Joas Straffe.

25. Und da sie von ihm zogen / liessen sie ihn in grossen Kranckheiten. Es machten aber seine Knechte einen Bund wider ihn / um des Bluts willen der Kinder Jojada des Priesters / und erwürgeten ihn auff seinem Bette; und er starb / und man begrub ihn in der Stadt David / aber nicht unter der Könige Gräber.

26. Die aber den Bund wider ihn machten / waren diese: Sabad / der Sohn Simeath / der Ammonitin; und Josabad / der Sohn Simrith / der Moabitin.

27. Aber seine Söhne / und die Summa / die unter ihm versammlet war / und der Bau des Hauses GOttes / sihe / die sind beschrieben in der Historia im Buche der Könige; und sein Sohn Amazia ward König an seine Statt.

Das XXV. Capitel.

Regierung Amaziä / des Königs in Juda.

I. Amazia wird König in Juda / und erwürget die Mörder seines Vaters. 1-4. II. Ordnet ein Kriegs-Heer / und wirbet Volck aus Israel dazu; schaffet sie doch auff des Propheten Erinnern / ungeachtet des Verlusts vom bereits gereichten Sold / wieder ab. 5-10. III. Schlägt die Edomiten / und stürtzt eine grosse Anzahl derselben vom Felsen. 11-13. IV. Wird abgöttisch / und deßwegen von einem Propheten hart / doch vergeblich / angeredet. 14-16. V. Nöthiget sich mit Krieg zum Könige Israel; wird aber überwunden / gefangen; Jerusalem geplündert / und zerrissen; er auch endlich von seinen eigenen Leuten umgebracht. 17-28.

EIN und zwantzig Jahre alt war Amazia / da er König ward; und regierete neun und zwantzig Jahre zu Jerusalem; seine Mutter hieß Joadan von Jerusalem. Amazia neun und zwantzig Jahre König in Juda.

2. Und er thät / was dem HERRN wol gefiel / doch nicht von gantzem Hertzen.

3. Da nun sein Königreich bekräfftiget war / erwürgete er seine Knechte / die den König / seinen Vater / geschlagen hatten.

4. Aber ihre Kinder tödtete er nicht; denn also stehets [a] geschrieben im Gesetz / im Buch Mose / da der HERR gebeut / und spricht: Die Väter sollen nicht sterben für die Kinder / noch die Kinder für die Väter; sondern ein jeglicher sol um seiner Sünde willen sterben.

a) 5. Mos. 24/16. 2. Kön. 14/6. Esech. 18/20. 33. Jer. 31/31.

II. 5. UND Amazia brachte zu Hauffe Juda / und stellete sie nach der Väter Häuser / nach den Obersten über Tausend und über Hundert / unter gantz Juda und Ben Jamin; und zehlete sie von zwantzig Jahren / und drüber / und fand ihrer dreyhundert tausend auserlesen / die ins Heer

ziehen

ziehen mochten / und Spiesse und Schilde führen kunten.

6. Dazu nahm er an aus Israel hundert tausend starcke Kriegsleute / um hundert Centner Silbers.

Mann GOttes. 7. Es kam aber ein Mann GOttes zu ihm / und sprach: König / laß nicht das Heer Israel mit dir kommen; denn der HERR ist nicht mit Israel / noch mit allen Kindern Ephraim.

8. Denn so du kommest / daß du eine Künheit beweisest im Streit / wird GOtt dich fallen lassen für deinen Feinden; denn bey GOtt stehet die Krafft zu helffen / und fallen zu lassen.

9. Amazia sprach zum Mann GOttes: Was sol man denn thun mit den hundert Centnern / die ich den Kriegsknechten von Israel gegeben habe? Der Mann GOttes sprach: Der HERR hat * noch mehr denn das ist / das er dir geben kan.

* Mächtige Gütigkeit GOttes. Ps.23/6.37/5.65/10.104/28. Es.50/2. Klagl.3/22.23. Eph.2/7.

10. Da sonderte Amazia die Kriegsknechte ab / die zu ihm aus Ephraim kommen waren / daß sie an ihren Ort hingiengen. Da ergrimmete ihr Zorn wider Juda sehr / und zogen wieder an ihren Ort mit grimmigem Zorn.

III.11. UNd Amazia ward getrost / und führete sein Volck aus / und zog aus ins Saltzthal / und schlug der Kinder von Seir zehen tausend.

Edomiter geschlagen. 12. Und die Kinder Juda fiengen ihrer zehen tausend lebendig / die führeten sie auf die Spitze eines Felsens / und stürtzeten sie von der Spitze des Felsens / daß sie alle zuborsten.

13. Aber die Kriegsknechte / die Amazia hatte wiederum lassen ziehen / daß sie nicht mit seinem Volck zum Streit zögen / thäten sich nieder in den Städten Juda / von Samaria an biß gen Beth-Horon; und schlugen ihrer drey tausend / und nahmen viel Raubs.

Prophet zu Amazia gesandt. IV.14. UNd da Amazia wieder kam von der Edomiter Schlacht / brachte er die Götter der Kinder von Seir / und stellete sie ihm zu Göttern / und betete an für ihnen / und räucherte ihnen.

15. Da ergrimmete der Zorn des HERRN über Amazia / und sandte einen Propheten zu ihm / der sprach zu ihm: Warum suchestu die Götter des Volcks / die ihr Volck nicht kunten erretten von deiner Hand?

16. Und da er mit ihm redete / sprach er zu ihm: Hat man dich zu des Königes Rath gemacht? Höre auff; warum wiltu geschlagen seyn? Da hörete der Prophet auff / und sprach: Ich mercke wol / daß GOtt sich berathen hat / dich * zu verderben / daß du solches gethan hast / und gehorchest meinem Rath nicht.

* Schädliche Verachtung der Propheten. 1.Sam.2/25. 2.Chron.36/12.16. Ps.81/12.13. Jer.7/25. Ezech.33/30. Matth.23/37.

V.17. UNd Amazia / der König Juda / ward Raths / und sandte hin zu Joas / dem Sohn Joahas / des Sohns Jehu / dem Könige Israel / und ließ ihm sagen: Komm / laß uns miteinander besehen.

Joas. 18. Aber Joas / 3 der König Israel / sandte zu Amazia / dem Könige Juda / und ließ ihm sagen: Der Dornstrauch im Libanon sandte zum Cedern im Libanon / und ließ ihm sagen: Gib deine Tochter meinem Sohn zum Weibe; aber das Wild im Libanon lieff über den Dornstrauch / und zutrat ihn.

3) 2.Kön.14/9.

19. Du gedenckest: Sihe / ich habe die Edomiter geschlagen; deß erhebt sich dein Hertz / und suchest Ruhm. Nun / bleib daheim; warum ringestu nach Unglück / daß du fallest / und Juda mit dir?

20. DEr Amazia gehorchete nicht; denn es geschahe von GOtt / daß sie gegeben würden in die Hand / darum / daß sie die Götter der Edomiter gesucht hatten.

21. Da zog Joas / der König Israel / herauff / und besahen sich miteinander / er und Amazia der König Juda / zu Beth-Semes die in Juda ligt.

22. Aber Juda ward geschlagen für Israel / und flohen / ein jeglicher in seine Hütten.

23. Aber Amazia / den König Juda / den Sohn Joas / griff Joas / der Sohn Joahas / der König Israel / zu Beth-Semes; und brachte ihn gen Jerusalem / und riß ein die Mauren zu Jerusalem / vom Thor Ephraim an biß an das Eck-Thor / vier hundert Ellen lang.

24. Und alles Gold und Silber / und alle Gefässe / die fürhanden waren im Hause Gottes bey Obed-Edom / und in dem Schatz im Hause des Königes / und die Kinder zu Pfand / nahm er mit sich gen Samaria.

25. Und Amazia / der Sohn Joas / der König Juda / lebete nach dem Tod Joas / des Sohns Joahas / des Königes Israel / funffzehen Jahre.

26. Was aber mehr von Amazia zu sagen ist / beyde das Erste und das Letzte / sihe / das ist geschrieben 4 im Buch der Könige Juda und Israel.

4) 2.Kön.14/21.

27. Und von der Zeit an / da Amazia von dem HERRN abwich / machten sie einen Bund wider ihn zu Jerusalem; er aber flohe gen Lachis. Da sandten sie ihm nach gen Lachis / und tödteten ihn daselbst.

28. Und sie brachten ihn auff Rossen / und begruben ihn bey seine Väter in der Stadt Juda.

Das XXVI. Capitel.

Usia räuchert / und wird aussätzig.

I. Usia / ein frommer und glückseliger König in Juda / so lange Sacharja lebet. 1-5. II. Krieget und sieget wider die Philister und Araber; bauet und bevestiget etliche Oerter / sonderlich Jerusalem. 6-15. III. Erhebt sich seiner Macht / greifft den Priestern in ihr Amt / und räuchert; als sie ihm aber solches verweisen / zürnet und murret er wider sie / worüber er mit Aussatz lebenslang geplaget / vom Königreich verstossen wird. 16-21.

DA nahm das gantze Volck Juda Usia / der war sechzehen Jahre alt / und machten ihn zum Könige an seines Vaters Amazia Statt.

2) 2.Kön.14/21.15/1.

2. Derselbe bauete Eloth/ und brachte sie wieder an Juda/ nach dem der König entschlaffen war mit seinen Vätern.

3. Sechzehen Jahr war Usia/ da er König ward; und regierte zwey und funfftzig Jahre zu Jerusalem; seine Mutter hieß Jechalja von Jerusalem.

4. Und thät das dem HERRN wol gefiel/ wie sein Vater Amazia gethan hatte.

5. Und er suchte GOtt/ so lang Sacharja lebte/ der Lehrer in den a Gesichten GOttes; und * so lange er den HERRN suchete/ ließ es ihm GOtt gelingen.

Usia zwey und funfftzig Jahre König in Juda. W. J. 3145. v. C. G. 826.

* Glück der Gottseligen. 5. Mos. 28/ 2. 3. Richt. 2/ 18. Psal. 20/ 7. Es. 55/ 6. Str. 35/ 14. Mich. 6/ 9. 1. Tim. 4/ 8.

II. 6. DEnn er zog aus/ und stritte wider die Philister/ und zurieß die Mauern zu Gath/ und die Mauern zu Jabne/ und die Mauern zu Asdod; und bauete Städte um Asdod/ und unter den Philistern.

7. Denn GOtt halff ihm wider die Philister/ wider die Araber/ wider die zu Gur-Baal/ und wider die Meuniter.

8. Und die Ammoniter gaben Usia Geschencke/ und er ward berühmet/ biß man kommt in Egypten; denn er ward immer stärcker und stärcker.

9. Und Usia bauete Thürne zu Jerusalem am Eck-Thor/ und am Thal-Thor/ und an andern Ecken; und bevestigte sie.

10. Er bauete auch Schlösser in der Wüsten/ und grub viel Brunnen; denn er hatte viel Vieh es/ beyde in den Auen und auff den Ebenen; auch Ackerleute und Weingärtner an den Bergen/ und am Carmel; denn er hatte Lust zu Ackerwerck.

11. Und Usia hatte eine Macht zum Streit/ die ins Heer zogen/ von Kriegsknechten/ in der Zahl gerechnet/ unter der Hand Jejel des Schreibers/ und Maeseja des Amtmanns/ unter der Hand Hananja/ aus den Obersten des Königes.

12. Und die Zahl der fürnehmsten Väter unter den starcken Kriegern/ war zwey tausend und sechs hundert.

13. Und unter ihrer Hand die Heermacht/ drey hundert tausend/ und sieben tausend und fünff hundert/ zum Streit geschickt/ in Heerskrafft/ zu helffen dem Könige wider die Feinde.

14. Und Usia schickte ihnen für das gantze Heer Schilde/ Spiesse/ Helme/ Pantzer/ Bogen und Schleudersteine;

15. Und machte zu Jerusalem Brustwehren künstlich/ die auff den Thürnen und Ecken seyn solten/ zu schiessen mit Pfeilen und grossen Steinen. Und sein Gerücht kam weit aus/ darum/ daß ihm sonderlich geholffen ward/ biß er mächtig ward.

III. 16. UNd da er mächtig worden war/ erhub sich sein Hertz zu seinem Verderben; denn er vergriff sich an dem HERRN seinem GOtt/ und gieng in den Tempel des HERRN/ zu räuchern auff dem Räuchaltar.

17. Aber Asarja der Priester gieng ihm nach/ und achtzig Priester des HERRN mit ihm/ redliche Leute;

18. Und stunden wider Usia den König/ und sprachen zu ihm: Es gebühret dir/ Usia/ nicht zu räuchern dem HERRN; sondern [2] den Priestern/ Aarons Kindern/ die zu räuchern geheiliget sind. Gehe heraus aus dem Heiligthum; denn du vergreiffest dich/ und es wird dir keine Ehre seyn für GOtt dem HERRN.

2. Mos. 30/ 7.

19. Aber Usia ward zornig/ und hatte ein Räuchfaß in der Hand; und da er mit den Priestern murrete/ fuhr der Außsatz aus an seiner Stirn für den Priestern im Hause des HERRN für dem Räuch-Altar.

20. Und Asarja der oberste Priester wandte das Haupt zu ihm/ und alle Priester; und sihe/ da war er außsätzig an seiner Stirn; und sie stiessen ihn von dannen/ er eilete auch selbst heraus zu gehen; denn seine Plage war vom HERRN.

21. Also [3] war Usia der König außsätzig biß an seinen Tod/ und wohnete in einem besondern Hause außsätzig; denn er ward verstossen vom Hause des HERRN. Jotham aber sein Sohn stund des Königes Hause für/ und richtete das Volck im Lande.

2. Kön. 15/ 5.

22. Was aber mehr von Usia zu sagen ist/ beyde das Erste und das Letzte hat beschrieben [4] der Prophet Jesaia/ der Sohn Amoz.

4) Es. 1. u. f.

23. Und Usia entschlieff mit seinen Vätern/ und sie begruben ihn bey seine Väter im Acker bey dem Begräbniß der Könige; denn sie sprachen: Er ist außsätzig. Und Jotham sein Sohn ward König an seine Statt.

a Gesichten) Gesichte sind Prophecyen. Er will sagen/ Sacharja sey gelehrt gewesen im Mose und den Propheten/ Samuel/ David/ Gad und dergleichen.

Das XXVII. Capitel.

Jotham macht ihm die Ammoniter zinßbar.

I. Jotham regieret an seines Vaters Usia Statt sechzehen Jahre in Juda/ ist Gottesfürchtig/ und führet namhaffte Gebäue auff. 1-4. II. Krieget und sieget wider die Ammoniter/ also daß sie ihm müssen Tribut geben; stirbt. 5-9.

JOtham [1] war fünff und zwantzig Jahre alt/ da er König ward; und regierte sechzehen Jahre zu Jerusalem; seine Mutter hieß Jerusa/ eine Tochter Zadok.

Jotham sechzehen Jahre König in Juda. W. J. 3191. v. C. G. 779. 2) 2. Kön. 15/ 33.

2. Und thät das dem HERRN wol gefiel/ wie sein Vater Usia gethan hatte; ohne daß er nicht in den Tempel des HERRN gieng/ und das Volck sich noch verderbete.

3. Er bauete das hohe Thor am Hause des HERRN/ und an der Mauer Ophel bauete er viel;

4. Und bauete die Städte auff dem Gebirge

birge Juda / und in den Wäldern bauete er Schlösser und Thürne.

II.5. UNd er stritte mit dem Könige der Kinder Ammon; und er ward ihr mächtig / daß ihm die Kinder Ammon dasselbe Jahr gaben hundert Centner Silbers / zehen tausend Cor Weitzen / und zehen tausend Cor Gersten. So viel gaben ihm die Kinder Ammon auch im andern und im dritten Jahr.

6. Also ward Jotham *mächtig; denn er richtete seine Wege für dem HERRN seinem GOtt.

7. Was aber mehr von Jotham zu sagen ist / und alle seine Streite und seine Wege / sihe / das ist geschrieben [1] im Buch der Könige Israel und Juda.

8. Fünff und zwantzig Jahre alt war er / da er König ward; und regierete sechszehen Jahre zu Jerusalem.

9. Und Jotham entschlieff mit seinen Vätern / und sie begruben ihn in der Stadt David; und sein Sohn Ahas ward König an seine Statt.

*Macht der Gottseligen. Ps.22/7.8. 23/2.3.6.30/ 2.35/20.36/ 8.37/9. Mich.4/8. 2.Cor.12/9.

[1] 2.Kön.15/ 32.

Das XXIIX. Capitel.

Von Ahas/und seinem gottlosen Wesen.

I. Ahas/ein gottloser König in Juda/ versündigt sich mit Abgötterey und Menschen-Opffer / wird darum von den Syrern und Israeliten hart bedränget. 1-8. II. Diese letztere wollen mit den bekommenen Gefangenen hart verfahren / die doch Oded zur Güte und Freundlichkeit beredet. 9-15. III. Ahas sucht bey den Assyrischen Königen Hülffe / die ihn aber so wohl als die Edomiter und Philister / sonderlich Thiglath Pilneser / noch mehr drücken. 16-21. IV. Bey aller solcher Noth bessert er sich gleichwol nicht / sondern wird immer ärger und abgöttischer. 22-27.

Ahas sechszehen Jahre König in Juda. [1] 2.Kön.16/ 1.2.

AHas [1] war zwantzig Jahre alt / da er König ward; und regierete sechzehen Jahre zu Jerusalem / und thät nicht das dem HERRN wol gefiel / wie sein Vater David;

2. Sondern wandelte in den Wegen der Könige Israel. Dazu machte er gegossene Bilder Baalim /

3. Und räucherte im Thal der Kinder Hinnom / und verbrannte seine Söhne mit Feuer; nach dem Greuel der Heyden / die der HERR für den Kindern Israel vertrieben hatte.

4. Und opfferte und räucherte auff den Höhen / und auff den Hügeln / und unter allen grünen Bäumen.

5. Darum gab ihn der HERR sein GOtt in die Hand des Königes zu Syrien / daß sie ihn schlugen / und einen grossen Hauffen von den Seinen gefangen weg führeten / und gen Damascon brachten. Auch ward er gegeben unter die Hand des Königs Israel / daß er eine grosse Schlacht an ihm thät.

Pekah. A. J. 3211. v. C. G. 759.

6. Denn Pekah / der Sohn Remalja / schlug in Juda hundert und zwantzig tausend auff einen Tag / die alle redliche Leute waren; darum / daß sie den HERRN ihrer Väter GOtt verliessen.

Sichri.

7. Und Sichri / ein Gewaltiger in Ephraim / erwürgete Maeseja / den Sohn des Königs; und Azrikam / den Haußfürsten; und Elkana / den Nähesten nach dem Könige.

8. Und die Kinder Israel führeten gefangen weg von ihren Brüdern zwey hundert tausend Weiber / Söhne und Töchter; und nahmen dazu gros sen Raub von ihnen / und brachten den Raub gen Samaria.

Oded.

II.9. ES war aber daselbst ein Prophet des HERRN / der hieß Oded / der gieng heraus dem Heer entgegen / das gen Samaria kam / und sprach zu ihnen: Sihe / weil der HERR eurer Väter GOtt über Juda zornig ist / hat er sie in eure Hände gegeben; ihr aber *habt sie erwürget so greulich / daß es in den Himmel reichet.

*Greuliches Blut-Vergiessen. 1.Mos.4/10. 5.Mos.15/3. 2.Kön.24/4. Ps.109/16. Es.47/6. Amos 1/11. Offenb. Joh. 17/6.

10. Nun gedenckt ihr die Kinder Juda und Jerusalem euch zu unterwerffen zu Knechten und zu Mägden; ist das denn nicht Schuld bey euch wider den HERRN euren GOtt?

11. So gehorchet mir nun / und bringet die Gefangene wider hin / die ihr habt weggeführet aus euren Brüdern; denn des HERRN Zorn ist über euch ergrimmet.

12. Da machten sich auff etliche unter den Fürnehmsten der Kinder Ephraim: Asarja / der Sohn Johanan; Berechja / der Sohn Mesillemoth; Jehizkia / der Sohn Sallum; und Amasa / der Sohn Hadlai; wider die / so aus dem Heer kamen /

13. Und sprachen zu ihnen: Ihr solt die Gefangene nicht herein bringen; denn ihr gedencket nur Schuld für dem HERRN über uns / auff daß ihr unserer Sünde und Schuld desto mehr machet; Denn es ist zuvor der Schuld zu viel / und der Zorn über Israel ergrimmet.

14. Da liessen die Geharnischten die Gefangene und den Raub für den Obersten und für der gantzen Gemeine.

15. Da stunden auff die Männer / die jetzt mit Namen genennet sind; und nahmen die Gefangenen / und alle / die bloß unter ihnen waren; zogen sie an von dem Geraubeten / und kleideten sie / und zogen ihnen Schuhe an / und gaben ihnen zu essen und zu trincken / und salbeten sie / und führeten sie auff Eseln / alle die schwach waren; und brachten sie gen Jericho zur Palmenstadt / bey ihre Brüder; und kamen wieder gen Samaria.

III.16. ZU derselbigen Zeit sandte der König Ahas zu den Königen von Assur / daß sie ihm hülffen.

17. Und es kamen abermal die Edomi-

ter / und schlugen Juda / und führeten etliche weg.

18. Auch thäten sich die Philister nieder in den Städten / in der Aue / und gegen Mittag Juda; und gewonnen Beth Semes / Ajalon / Gederoth / und Socho mit ihren Töchtern / und Thimna mit ihren Töchtern / und Gimso mit ihren Töchtern; und wohneten drinnen.

19. Denn der HERR demüthigte Juda um Ahas willen / des [a] Königs Juda; darum / daß er Juda [b] bloß machte / und vergriff sich an dem HERRN.

Thiglath-Pilneser. 20. Und es kam wider ihn Thiglath-Pilneser / der König von Assur; der belagerte ihn / aber er kunte ihn nicht gewinnen.

21. Denn Ahas theilete das Hauß des HERRN / und das Hauß des Königes und der Obersten / das er dem Könige zu Assur gab; aber es halff ihn nichts.

IV. 22. DAzu in seiner Noth machte der König Ahas des Vergreiffens am HERRN noch mehr /

23. Und opfferte den Göttern zu Damascon / die ihn geschlagen hatten / und sprach: Die Götter der Könige zu Syrien helffen ihnen; darum wil ich ihnen opffern / daß sie mir auch helffen; so doch dieselben ihm und dem gantzen Israel ein Fall waren.

24. Und Ahas brachte zu Hauff die Gefässe des Hauses GOttes / und sammlete die Gefässe im Hause GOttes / und schloß die Thüren zu am Hause des HERRN / und machte ihm Altare in allen Winckeln zu Jerusalem /

25. Und in den Städten Juda hin und her machte er Höhen zu räuchern andern Göttern / und reitzte den HERRN seiner Väter GOtt.

26. Was aber mehr von ihm zu sagen ist / und alle seine Wege / beyde die ersten und letzten / sihe / das ist [2] geschrieben im Buch der Könige Juda und Israel. 2) 2. Kön. 16/ 1.

27. Und Ahas entschlieff mit seinen Vätern / und sie begruben ihn in der Stadt zu Jerusalem; aber sie brachten ihn nicht unter die Gräber der Könige Israel. Und sein Sohn Jehiskia ward König an seine Statt.

a Königs Juda) Andere haben; Israel.
b Bloß machte) Diese Blösse war / daß das Volck nicht unter GOtt nach seinem Wort lebete / sondern frey nach seinem eigenen Gutdünken / im Gottesdienst; wie 2. Mos. 32/25. Aaron das Volck entblösset.

Das XXIX. Capitel.

Hißkia richtet den rechten Gottesdienst wieder an.

I. Hißkia / ein Gottsfürchtiger König in Juda an Ahas Statt / ermahnet die Priester und Leviten ihres Amts / und befiehlt sonderlich den Tempel von allerley Greueln zu reinigen. 1-11. II. Welches sie dann mit allen Treuen verrichten. 12-19. III. Der König weihet hierauff den Tempel / in Beyseyn der Aeltesten und Gemeine / gleichsam von neuem ein mit Opffern / Gesang und Säytenspiele / auch Gebet und Dancksagung. 20-36.

HIskia [1] war fünff und zwantzig Jahre alt / da er König ward; und regierete neun und zwantzig Jahre zu Jerusalem; seine Mutter hieß Abja / eine Tochter Zacharja. Hißkia neun und zwantzig Jahr König in Juda. 2. B. d. K. 18. 1. 2. Kön. 18. 2.

2. Und er thät das dem HERRN wol gefiel / wie sein Vater David.

3. Er thät auff die Thüren am Hause des HERRN im ersten Monden des ersten Jahrs seines Königreichs / und bevestigte sie.

4. Und brachte hinein die Priester und Leviten / und versammlete sie auff der breiten Gassen gegen Morgen /

5. Und sprach zu ihnen: Höret mir zu / ihr Leviten! Heiliget euch nun / daß ihr heiliget das Hauß des HERRN eurer Väter GOtt / und thut heraus den Unflat aus dem Heiligthum.

6. Denn unsere Väter haben sich vergriffen / und gethan das dem HERRN unserm GOtt übel gefällt / und haben ihn verlassen; Denn sie haben ihr Angesicht von der Wohnung des HERRN gewandt / und den Rücken zugekehret;

7. Und haben die Thür an der Halle zugeschlossen / und die Lampen ausgelescht / und kein Räuchwerck geräuchert / und kein Brandopffer gethan im Heiligthum dem GOtt Israel.

8. Daher ist der Zorn des HERRN über Juda und Jerusalem gekommen / und hat sie gegeben in * Zerstreuung und Verwüstung / daß man sie anpfeifft; wie ihr mit euren Augen sehet. * Zerstreuung der Ubeltäter. 2. Mos. 15. Hiob 22. 18. Ps. 14. 4. 59. 14. 83. 14. Es. 22. 13. Dt. 13. 3. Matth. 24/ 38.

9. Denn sihe / um desselben willen sind unsere Väter gefallen durchs Schwert; unsere Söhne / Töchter und Weiber sind weggeführt.

10. Nun habe ichs im Sinn / einen Bund zu machen mit dem HERRN dem GOtt Israel / daß sein Zorn und Grimm sich von uns wende.

11. Nun / meine Söhne / seyd nicht hinlässig; denn euch hat der HERR erwehlet / daß ihr für ihm stehen solt / und daß ihr seine Diener und Räucherer seyd.

II. 12. DA machten sich auff die Leviten: Mahath der Sohn Amasai / und Joel der Sohn Asarja / aus den Kindern der Kahathiter; aus den Kindern aber Merari: Kis der Sohn Abdi / und Asarja der Sohn Jehaleleel; aber aus den Kindern der Gersoniter: Joab der Sohn Simma / und Eden der Sohn Joah;

13. Und aus den Kindern Elizaphan: Simri und Jejel; und aus den Kindern Assaph: Sacharja und Mathanja;

14. Und aus den Kindern Heman: Jehiel und Semei; und aus den Kindern Jeduthun: Semaja und Usiel.

15. Und sie versammleten ihre Brüder / und heiligten sich / und giengen hinein nach dem Gebot des Königes / aus dem Wort

des

des HERRN / zu reinigen das Hauß des HERRN.

16. Die Priester aber giengen hinein inwendig in das Hauß des HERRN zu reinigen / und thäten alle Unreinigkeit / (die im Tempel des HERRN gefunden ward /) auff den Hof am Hause des HERRN; und die Leviten nahmen sie auff / und trugen sie hinaus in den Bach Kidron.

17. Sie fiengen aber an am ersten Tage des ersten Monden / sich zu heiligen; und am achten Tage des Monden giengen sie in die Halle des HERRN / und heiligten das Hauß des HERRN acht Tage / und vollendeten es im sechzehenden Tage des ersten Monden.

18. Und sie giengen hinein zum Könige Hiskia / und sprachen: Wir haben gereiniget das gantze Hauß des HERRN; den Brandopffers Altar / und alle sein Geräthe; den Tisch der Schaubrote / und alle sein Geräthe;

19. Und alle Gefässe / die der König Ahas / da er König war / weggeworffen hatte / da er sich versündigte / die haben wir zugerichtet und geheiliget; sihe / sie sind für dem Altar des HERRN.

III. 20. DA machte sich der König Hißkia früh auff / und versammlete die Obersten der Stadt / und giengen hinauff zum Hause des HERRN;

21. Und brachten herzu sieben Farren / sieben Widder / sieben Lämmer / und sieben Ziegenböcke zum Sündopffer / für das Königreich / für das Heiligthum / und für Juda. Und er sprach zu den Priestern der Kinder Aaron / daß sie opffern solten auff dem Altar des HERRN.

22. Da schlachteten sie die Rinder; und die Priester nahmen das Blut / und sprengeten es auff den Altar; und schlachteten die Widder / und sprengeten das Blut auff den Altar; und schlachteten die Lämmer / und sprengeten das Blut auff den Altar.

23. Und brachten die Böcke zum Sündopffer für dem Könige und der Gemeine / und legten ihre Hände auff sie;

24. Und die Priester schlachteten sie / und entsündigeten ihr Blut auff dem Altar / zu versöhnen das gantze Israel; Denn der König hatte befohlen Brandopffer und Sündopffer zu thun für das gantze Israel.

25. Und er stellete die Leviten im Hause des HERRN mit Cymbeln / Psaltern und Harpffen; wie es David befohlen hatte / und Gad der Schauer des Königs / und der Prophet Nathan; denn es war des HERRN Gebot durch seine Propheten.

26. Und die Leviten stunden mit den Seitenspielen Davids / und die Priester mit den Drommeten.

27. Und Hißkia hieß sie Brandopffer thun auff dem Altar; und um die Zeit / da man anfieng das Brandopffer / fieng auch an der Gesang des HERRN / und die Drommeten / und auff mancherley Seitenspiel Davids des Königs Israel.

28. Und die gantze Gemeine betete an; und der Gesang der Sänger / und das Drommeten der Drommeter / währete alles / biß das Brandopffer ausgerichtet war.

29. Da nun das Brandopffer ausgerichtet war / beugete sich der König / und alle die bey ihm fürhanden waren / und beteten an.

30. Und der König Hißkia / samt den Obersten / hieß die Leviten den HERRN loben mit dem Gedicht David und Assaph des Schauers; und sie lobeten mit Freuden / und neigeten sich / und beteten an.

31. Und Hißkia antwortete / und sprach: Nun habt ihr eure Hände gefüllet dem HERRN; trettet hinzu / und bringet her die Opffer und Lobopffer / zum Hause des HERRN. Und die Gemeine brachte herzu Opffer und Lobopffer / und jederman freywilliges Hertzens Brandopffer.

32. Und die Zahl der Brandopffer / so die Gemeine herzu brachte / war siebenzig Rinder / hundert Widder / und zwey hundert Lämmer; und solches alles zu Brandopffer dem HERRN.

33. Und sie heiligten sechs hundert Rinder / und drey tausend Schafe.

34. Aber der Priester waren zu wenig / und kunten nicht allen Brandopffern die Haut abziehen; darum nahmen sie ihre Brüder / die Leviten / biß das Werck ausgerichtet ward / und biß sich die Priester heiligten; denn die Leviten sind leichter zu heiligen weder die Priester.

35. Auch war der Brandopffer viel mit dem Fett der Danckopffer und Trancksopffer zu den Brandopffern. Also ward das Amt am Hause des HERRN fertig.

36. Und Hißkia freuete sich samt allem Volck / daß man mit GOtt bereit war worden; denn es geschah eilend.

Das XXX. Capitel.

Ausruffung und Haltung des Oster-Fests.

I. Hißkia schreibt / auff Zustimmen seiner Räthe und sämtlicher Gemeine / das Passah oder Oster-Fest zu Jerusalem zu halten / aus. 1-5. II. Läßt durch gewisse Botten das Volck aller Orten / mit Ermahnung zu bußfertiger Vorbereitung dazu einladen; die dann bey den meisten schlechtes / bey etlichen wenigen gutes Gehör finden. 6-13. III. Bey würcklicher Feyrung des Passah schafft man die abgöttischen Altare weg / verrichtet gebührend die Opffer; die Unreine werden auff Hißkia Gebet gereinigt / und das Fest vierzehen Tage mit grosser Freude und Andacht begangen. 14-27.

UND Hißkia sandte hin zum gantzen Israel und Juda / und schrieb Briefe an Ephraim und Manasse / daß sie kämen zum Hause des HERRN gen

Jerusalem / Passah zu halten dem HERRN dem GOtt Israel.

2. Und der König hielt einen Rath mit seinen Obersten / und der gantzen Gemeine zu Jerusalem / das Passah zu halten im andern Monden;

3. Denn sie kuntens nicht halten zur selben Zeit / darum / daß der Priester nicht gnug geheiliget waren / und das Volck noch nicht zu Hauff gekommen war gen Jerusalem.

4. Und es gefiel dem Könige wohl / und der gantzen Gemeine;

5. Und bestelleten / daß solches ausgeruffen würde durch gantz Israel / von Ber-Seba an biß gen Dan / daß sie kämen Passah zu halten dem HERRN dem GOtt Israel zu Jerusalem; Denn es war lang nicht gehalten / wie es geschrieben stehet.

11.6. UNd die Läuffer giengen hin mit den Briefen von der Hand des Königs und seiner Obersten / durch gantz Israel und Juda / aus dem Befehl des Königes; und sprachen: Ihr Kinder Israel bekehret euch zu dem HERRN / dem GOtt Abraham / Isaac und Israel; so wird er sich kehren zu den übrigen / die noch übrig unter euch sind / aus der Hand der Könige zu Assur.

7. Und seyd nicht wie eure Väter und Brüder / die sich am HERRN ihrer Väter GOtt vergriffen / und er sie gab in eine Verwüstung; wie ihr selber sehet.

8. So seyd nun nicht * halßstarrig / wie eure Väter; sondern gebt eure Hand dem HERRN / und kommt zu seinem Heiligthum / das er geheiliget hat ewiglich; und dienet dem HERRN eurem GOtt; so wird sich der Grimm seines Zorns von euch wenden.

9. Denn so ihr euch bekehret zu dem HERRN / so werden eure Brüder und Kinder Barmhertzigkeit haben für denen / die sie gefangen halten / daß sie wieder in diß Land kommen; Denn der HERR euer GOtt ist gnädig und barmhertzig / und wird sein Angesicht nicht von euch wenden / so ihr euch zu ihm bekehret.

10. Und die Läuffer giengen von einer Stadt zur andern / im Lande Ephraim und Manasse / und biß gen Sebulon; aber sie verlachten sie und spotteten ihr.

11. Doch etliche von Asser und Manasse und Sebulon demüthigten sich und kamen gen Jerusalem.

12. Auch kam GOttes Hand in Juda / daß er ihnen gab einerley Hertz zu thun nach des Königes und der Obersten Gebot / aus dem Wort des HERRN.

13. Und es kam zu Hauffe gen Jerusalem ein groß Volck / zu halten das Fest der ungesäuerten Brot im andern Monden / eine sehr grosse Gemeine.

III.14. UNd sie machten sich auff / und thäten ab die Altare / die zu Jerusalem waren; und alle Räuchwercke thäten sie weg / und wurffen sie in den Bach Kidron;

15. Und schlachteten das Passah am viertzehenden Tage des andern Monden. Und die Priester und Leviten bekanten ihre Schande / und heiligten sich / und brachten die Brandopffer zum Hause des HERRN;

16. Und stunden in ihrer Ordnung / wie sichs gebühret / nach dem Gesetz Mose des Manns GOttes; und die Priester sprengeten das Blut von der Hand der Leviten.

17. Denn ihrer waren viel in der Gemeine / die sich nicht geheiliget hatten; darum schlachteten die Leviten das Passah für alle / die nicht rein waren / daß sie dem HERRN geheiliget würden.

18. Auch war des Volcks viel von Ephraim / Manasse / Isaschar und Sebulon / die nicht rein waren / sondern assen das Osterlamm nicht; wie † geschrieben stehet:

19. Denn Hißkia bat für sie / und sprach: Der HERR / der gütig ist / wird gnädig seyn allen / die ihr Hertz schicken GOtt zu suchen / den HERRN den GOtt ihrer Väter; und nicht um der ª Heiligen Reinigkeit willen.

20. Und der HERR erhörete Hißkia / und heilete das Volck.

21. Also hielten die Kinder Israel / die zu Jerusalem gefunden wurden / das Fest der ungesäuerten Brote sieben Tage / mit grosser Freude. Und die Leviten und Priester lobeten den HERRN alle Tage mit starcken Seitenspielen des HERRN.

22. UNd Hißkia redete hertzlich mit allen Leviten / die einen guten Verstand hatten am HERRN; und sie assen das Fest über sieben Tage / und opfferten Danckopffer / und dancketen dem HERRN ihrer Väter GOtt.

23. Und die gantze Gemeine ward Raths / noch andere sieben Tage zu halten; und hielten auch die sieben Tage mit Freuden.

24. Denn Hißkia / der König Juda / gab eine Hebe für die Gemeine: tausend Farren und sieben tausend Schafe; die Obersten aber gaben eine Hebe für die Gemeine: tausend Farren / und zehen tausend Schafe; also heiligeten sich der Priester viel.

25. Und es freuete sich die gantze Gemeine Juda / die Priester und Leviten; und die gantze Gemeine / die aus Israel gekommen waren; und die Fremdlinge / die aus dem Lande Israel gekommen waren / und die in Juda wohneten.

26. Und war eine grosse Freude zu Jerusalem; Denn sint der Zeit Salomo / des Sohns Davids / des Königes Israel / war solches zu Jerusalem nicht gewesen.

27. Und

* Gehorsam gegen GOtt. Ps. 44. Sprüchw. 1/33. Es. 48/18. 55/2. Jer. 7/23. 11/14. 17/24. Ezech. 33/11. Matth. 3/8. Offenb. Joh. 3/19.

† 2. Mos. 12/43. u. f.

Passah gehalten zu Hißkia Zeiten.

27. Und die Priester und die Leviten stunden auff / und segneten das Volck; und ihre Stimme ward erhöret / und ihr Gebet kam hinein für seine heilige Wohnung im Himmel.

a Heiligen Reinigkeit) Das ist / GOtt siehet das Hertz an; wenn das rechtschaffen ist an GOtt / so fraget er nicht nach äusserlicher Reinigkeit / die nach dem Gesetz heilig ist.

Das XXXI. Capitel.

Abschaffung der Abgötterey / Versorgung der Priester und Leviten.

1. Nach Haltung des Oster-Fests / lässt Hißkia alle abgöttische Seulen / Hayne / Höhen und Altare ausrotten. 2. II. Ordnet die Priester und Leviten / und weiset jedem sein Amt beym GOttesdienst an. 3. 9. III. Zu deren künfftigen Unterhaltung das Volck / auff Hißkiä Anmahnen / so reichlich mit Eindringung der Erstlinge und Zehenden steuret / daß man dazu sonderliche Kästen / Pfleger und Vorsteher ansetzen muß. u. f. 4-21.

UNd da diß alles war außgerichtet / zogen hinaus alle Israeliten / die unter den Städten Juda gefunden wurden; und zubrachen die Seulen / und hieben die Hayne ab; und brachen ab die Höhen und Altare aus gantzem Juda / Ben Jamin / Ephraim und Manasse / biß sie sie gar auffräumeten. Und die Kinder Israel zogen alle wieder zu ihrem Gut in ihre Städte.

II. 2. HIßkia aber stellete die Priester und Leviten in ihre Ordnung / einen jeglichen nach seinem Amt / beyde der Priester und Leviten / zu Brandopffern und Danckopffern; daß sie dieneten / danckten und lobeten in den Thoren des Lagers des HERRN.

3. Und der König gab sein Theil von seiner Haabe zu Brandopffern des Morgens und des Abends / und zu Brandopffern des Sabbaths und Neumonden und Festen; wie es geschrieben stehet im Gesetz des HERRN.

III. 4. UNd er sprach zum Volck / das zu Jerusalem wohnete / daß sie Theil gäben den Priestern und Leviten / auff daß sie könten desto härter a anhalten am Gesetz des HERRN.

5. Und da das Wort außkam / gaben die Kinder Israel viel Erstlinge vom Getreide / Most / Oel / Honig; und allerley Einkommens vom Felde / und allerley Zehenden brachten sie viel hinein.

6. Und die Kinder Israel und Juda / die in den Städten Juda wohneten / brachten auch Zehenden von Rindern und Schafen / und Zehenden von dem Geheiligten / das sie dem HERRN ihrem GOtt geheiliget hatten; und machten hie einen Hauffen / und da einen Hauffen.

7. Im dritten Monden fiengen sie an Hauffen zu legen / und im siebenden Monden richteten sie es aus.

8. Und da Hißkia mit den Obersten hineingieng / und sahen die Hauffen / lobeten sie den HERRN und sein Volck Israel.

9. Und Hißkia fragete die Priester und Leviten um die Hauffen.

10. Und Asarja der Priester / der Fürnehmste im Hause Zadok / sprach zu ihm: Sint der * Zeit man angefangen hat die Hebe zu bringen ins Hauß des HERRN / haben wir gegessen / und sind satt worden / und ist noch viel übergeblieben; Denn der HERR hat sein Volck gesegnet / darum ist dieser Hauffe übergeblieben.

11. Da befahl der König / daß man Kästen zubereiten solte am Hause des HERRN;

12. Und sie bereiteten sie zu / und thäten hinein die Hebe / die Zehenden / und das Geheiligte / treulich. Und über dasselbe war Fürst Chananja der Levit / und Simei sein Bruder der ander;

13. Und Jehiel / Asaßja / Nagath / Asahel / Jerimoth / Josabath / Eliel / Jesmachja / Mahath und Benaja / verordnet von der Hand Chananja und Simei seines Bruders / nach Befehl des Königes Hißkia. Aber Asarja war Fürst im Hause GOttes.

14. Und Kore / der Sohn Jemna / der Levit / der Thorhüter gegen Morgen / war über die freywilligen Gaben GOttes / ihm vertrauet / die dem HERRN zur Hebe gegeben wurden / und über die Allerheiligsten.

15. Und unter seiner Hand waren: Eden / Minjamin / Jesua / Semaja / Amarja / und Sachanja / in den Städten der Priester / auff Glauben / daß sie geben solten ihren Brüdern / nach ihrer Ordnung / dem Kleinesten wie dem Grossen.

16. Dazu denen / die gerechnet wurden für Mannsbilde / von drey Jahren alt und drüber / unter allen / die in das Hauß des HERRN giengen / ein jeglicher an seinem Tage zu ihrem Amt / in ihrer Hut / nach ihrer Ordnung.

17. Auch die für Priester gerechnet wurden im Hause ihrer Väter; und die Leviten / von zwantzig Jahren und drüber / in ihrer Hut / nach ihrer Ordnung.

18. Dazu die gerechnet wurden unter ihre Kinder / Weiber / Söhne und Töchter / unter der gantzen Gemeine; denn sie heiligeten treulich das Geheiligte.

19. Auch waren Männer mit Namen benennet / unter den Kindern Aaron den Priestern / auff den Feldern der Vorstädte in allen Städten / daß sie Theil gäben allen Mannsbildern unter den Priestern / und allen / die unter die Leviten gerechnet wurden.

20. Also thät Hißkia in gantzem Juda / und thät was gut / recht / und warhafftig war / für dem HERRN seinem GOtt.

21. Und in allem Thun / das er anfieng / am Dienst des Hauses GOttes / nach dem Gesetz und Gebot / zu suchen seinen GOtt /

* Segen der Wolthäter. 2. Kön. 4/44. Ps. 112/9. Sprüchw. 3. 9. 10. 22/28. 22/9. 28/20. Pred. 11/2. 2. Cor. 9/6.

das thät er von gantzem Hertzen; darum hatte er auch Glück.

a Anhalten) Auff daß sie nicht aus Mangel der Nahrung müsten die Bücher lassen / beyde zu studieren und zu lehren / und ihre Nahrung zu suchen. Denn Kirchen-Diener sollen versorget seyn / und studieren / wie Nehemias und Sirach auch sagen.

Das XXXII. Capitel.

Hißkiä wunderbare Beschützung wider Sanherib.

I. Hißkia / von Sanherib mit Krieg überzogen / macht gute Gegen-Anstalt / und spricht dem Volck Muth ein. 1-8. Welches II. Sanherib zwar durch Briefe und Gesandten bey grosser Gotteslästerung abfällig zu machen sucht. 9-19. III. Es wird aber dessen Macht auff Hißkiä und Jesaiä Gebet vom Engel gedämpfft / er selbst von seinen Kindern getödtet / und Juda also errettet. 20-23. IV. Hißkia fällt nachdem in tödtliche Kranckheit / geneset doch wunderlich wieder. 24-26. V. Sein Reichthum und Herrlichkeit / womit er gegen die Babylonischen Gesandten pralet / und sich versündiget. 27-31. VI. Stirbt / und verläßt Manasse zum Nachfolger. 32.33.

Sanherib. 1) 2. Kön. 18/13. Es. 36/1. Sir. 48/20.

NAch diesen Geschichten und Treu kam Sanherib / der König zu Assur; und zog in Juda / und lagerte sich für die vesten Städte / und gedachte sie zu sich zu reissen.

2. Und da Hißkia sahe / daß Sanherib kam / und sein Angesicht stund zu streiten wider Jerusalem;

3. Ward er Raths mit seinen Obersten und Gewaltigen / zuzudecken die Wasser von den Brunnen / die draussen für der Stadt waren; und sie hulffen ihm.

4. Und es versammlete sich ein groß Volck / und deckten zu alle Brunnen und fliessende Wasser mitten im Lande / und sprachen: Daß die Könige von Assur nicht viel Wassers finden / wenn sie kommen.

5. Und er ward getrost / und bauete alle Mauren / wo sie lückicht waren; und machte Thürne drauff / und bauete draussen noch eine andere Mauer / und bevestigte Millo an der Stadt David / und machte viel Waffen und Schilde;

6. Und stellete die Hauptleute zum Streit neben das Volck / und sammlete sie zu sich auff die breite Gassen am Thor der Stadt / und redete hertzlich mit ihnen / und sprach:

2) 2 Kön. 6/16.

7. Seyd getrost und frisch / [2] fürchtet euch nicht / und zaget nicht für dem Könige von Assur / noch für allem dem Hauffen / der bey ihm ist; denn [3] **es ist ein Grösserer mit uns weder mit ihm.**

3) 1. Joh. 4/4.

4) Jer. 17/5. 7. * Starcker Beystand der Frommen. Jos. 1/7. 2. Kön. 6/16. Es. 41/10. Rom. 8/31. 1. Joh. 4/4.

8. Mit ihm ist [4] ein fleischlicher Arm; mit uns * aber ist der HERR unser GOtt / daß er uns helffe / und führe unsern Streit. Und das Volck verließ sich auff die Worte Hißkia / des Königs Juda.

II. 9. DArnach sandte Sanherib / der König zu Assur / seine Knechte gen Jerusalem / (denn er lag für Lachis / und alle seine Herrschafft mit ihm) zu Hißkia dem Könige Juda / und zum gantzen Juda / das zu Jerusalem war; und ließ ihm sagen:

10. So spricht Sanherib / der König zu Assur; Weß vertröstet ihr euch / die ihr wohnet in dem belagerten Jerusalem?

11. Hißkia beredet euch / daß er euch gebe in den Tod / Hunger und Durst; und spricht: Der HERR unser GOtt wird uns erretten von der Hand des Königs zu Assur.

12. Ist er nicht der Hißkia / der seine Höhen und Altare weg gethan hat / und gesagt zu Juda und zu Jerusalem: Für einem Altar solt ihr anbeten / und darauff räuchern?

13. Wisset ihr nicht / was ich und meine Väter gethan haben allen Völckern in Ländern? Haben auch die [5] Götter der Heyden in Ländern mögen ihre Länder erretten von meiner Hand?

5) 2. Kön. 18/33.

14. Wer ist unter allen Göttern dieser Heyden / die meine Väter verbannet haben / der sein Volck habe mögen erretten von meiner Hand; daß euer GOtt euch solt mögen erretten aus meiner Hand?

15. So lasset euch nun Hißkia nicht auffsetzen / und lasset euch solches nicht bereden / und glaubet ihm nicht. Denn so kein GOtt aller Heyden und Königreiche hat sein Volck mögen von meiner und meiner Väter Hand erretten / so werden auch euch eure Götter nicht erretten von meiner Hand.

16. Dazu redeten seine Knechte noch mehr wider den HERRN / den GOtt / und wider seinen Knecht Hißkia.

17. Auch schrieb er Briefe / Hohn zu sprechen dem HERRN / dem GOtt Israel; und redete von ihm / und sprach: Wie die Götter der Heyden in Ländern ihr Volck nicht haben errettet von meiner Hand / so wird auch der GOtt Hißkia sein Volck nicht erretten von meiner Hand.

18. Und sie rieffen mit lauter Stimme auff Jüdisch zum Volck zu Jerusalem / das auff den Mauern war / sie furchtsam zu machen / und zu erschrecken / daß sie die Stadt gewönnen.

19. Und redeten wider den GOtt Jerusalem / wie wider die Götter der Völcker auff Erden / die Menschen-Hände Werck waren.

III. 20. DAruber der König Hißkia / und der Prophet Jesaia / der Sohn Amoz / beteten dawider / und schryen gen Himmel.

21. Und der HERR [6] sandte einen Engel / der vertilgete alle Gewaltigen des Heers / und Fürsten und Obersten im Lager des Königs zu Assur / daß er mit Schanden wider in sein Land zog. Und da er in seines GOttes Hauß gieng / fälleten ihn daselbst durchs Schwert / die von seinem eigenen Leibe gekommen waren.

6) 2. Kön. 19/35. Es. 37/36.

22. Also halff der HERR Hißkia / und denen zu Jerusalem / aus der Hand Sanherib / des Königes zu Assur / und aller

anderer;

anderer; und [a] enthielt sie für allen umher/

23. Daß viele dem HERRN Geschenck brachten gen Jerusalem / und Kleinode Hißkia dem Könige Juda. Und er ward darnach erhaben für allen Heyden.

IV.24. ZU der Zeit [7] ward Hißkia todtkranck; und er bat den HERRN/ der geredete ihm/ und gab ihm ein Wunder.

W.J. 3241. v.C.G. 730. 7)2.Kön.20, 1. Es.38/1.

25. Aber Hißkia vergalt nicht / wie ihm gegeben war; denn sein Hertz erhub sich/ darum kam der Zorn über ihn / und über Juda und Jerusalem.

26. Aber Hißkia demütigte sich / daß sein Hertz sich erhaben hatte / samt denen zu Jerusalem; darum kam der Zorn des HERRN nicht über sie/ weil Hißkia lebete.

V.27. UND Hißkia hatte sehr grossen Reichthum und Ehre; und machte ihm Schätze von Silber/ Gold/ Edelsteinen/ Würtze / Schilden / und allerley köstlichem Geräthe;

28. Und Kornhäuser zu dem Einkommen des Geträides/ Mosts und Oels; und Ställe für allerley Vieh / und Hürden für die Schafe;

29. Und bauete ihm Städte / und hatte Vieh an Schafen und Rindern die Menge; Denn GOtt gab ihm sehr groß Gut.

30. Er ist der Hißkia/ der die hohe Wasserquelle in Gihon zudeckte / und leitete sie hinunter von abendwerts zur Stadt David; denn Hißkia war glückselig in allen seinen Wercken.

31. DA aber die Botschaffen der Fürsten von Babel zu ihm gesandt waren / zu fragen nach dem Wunder / das im Lande geschehen war / verließ ihn GOtt also/ daß er ihn versuchte; auff daß kund würde alles/ was in seinem Hertzen war.

VI.32. WAs aber mehr von Hißkia zu sagen ist / und seine Barmhertzigkeit / sihe / das ist geschrieben [8] in dem Gesicht des Propheten Jesaia / des Sohns Amoz / im [9] Buch der Könige Juda und Israel.

8)Es.36/1.

9)2.Kön.18/ 2. u.f.

33. Und Hißkia entschlieff mit seinen Vätern / und sie begruben ihn über die Gräber der Kinder David; und gantz Juda / und die zu Jerusalem thäten ihm Ehre in seinem Tode; und sein Sohn Manasse ward König an seine Statt.

a Enthielt sie) Wie ein Hirt seine Schafe hält wider die Wölffe / und hütet / daß sie gehen hin und her zur Weide: Also kunten die zu Jerusalem auch aus- und einziehen sicher / u. f.

Das XXXIII. Capitel.

Regierung Manasse und Amon.

I. Manasse schreckliche Abgötterey und vielfältiges gottloses Wesen / damit er seine Unterthanen verführet. 1-10. II. Er wird deswegen gefangen gen Babel geführet; thut Busse in den Banden / und kommt wider zu seinem Königreiche. 11-13. III. Bauet und vestiget Jerusalem und andere Städte Juda; schaffet die vorige Greuel ab / und stirbt / nach fünff und funfftzig-jähriger Regierung. 14-20. IV. Amon / sein gottloser Sohn und Nachfolger / beharrt in Unbußfertigkeit / und wird von seinen Bedienten erschlagen. 21-25.

MAnasse [1] war zwölff Jahre alt / da er König ward; und regierte fünff und funfftzig Jahre zu Jerusalem.

Manasse fünff und funfftzig Jahre König in Juda. W.J. 3256. v.C.G.715. 1)2.Kön.21/ 1.

2. Und thät das dem HERRN übel gefiel / nach den Greueln der Heyden / die der HERR für den Kindern Israel vertrieben hatte.

3. Und kehrete sich um / und bauete die Höhen / die sein Vater Hißkia abgebrochen hatte; und stifftete Baalim Altare / und machte Hayne / und betete an allerley Heere am Himmel / und dienete ihnen.

4. Er bauete auch Altare im Hause des HERRN / davon der HERR [2] geredt hat: Zu Jerusalem sol mein Name seyn ewiglich.

2)2.Sam.7/ 10. 1.Kön.8/16. 29.9/3.

5. Und bauete Altare allerley Heeren am Himmel / in beyden Höfen am Hause des HERRN.

6. Und er ließ seine Söhne durchs Feuer gehen / im Thal des Sohns Hinnom; und wehlete Tage / und achtete auff Vogelgeschrey / und zauberte / und stifftete Warsager und Zeichendeuter; und thät viel / das dem HERRN übel gefiel / ihn zu erzürnen.

7. Er setzte auch Bilder und Götzen / die er machen ließ / ins Hauß GOttes; davon der HERR David geredt hatte / und Salomo seinem Sohn: In diesem Hause zu Jerusalem / die ich erwehlet habe für allen Stämmen Israel / wil ich meinen Namen setzen ewiglich;

8. Und wil nicht mehr den Fuß Israel lassen weichen vom Lande / das ich ihren Vätern bestellet habe; so fern sie sich halten / daß sie thun alles / was ich ihnen geboten habe / in allem Gesetze / Geboten und Rechte durch Mose.

9. DEr Manasse verführete Juda / und die zu Jerusalem / daß sie ärger thäten denn die Heyden / die der HERR für den Kindern Israel vertilget hatte.

10. Und wenn der HERR mit Manasse und seinem Volck reden ließ / merckten sie nichts drauff.

II.11. DArum ließ der HERR über sie kommen die Fürsten des Heers des Königes zu Assur; die nahmen Manasse gefangen mit Fesseln / und bunden ihn mit Ketten / und brachten ihn gen Babel.

Manasse gefangen gen Babel geführet.

12. Und da er in der * Angst war / flehete er für dem HERRN seinem GOtt / und demütigte sich sehr für dem GOtt seiner Väter;

* Nutz des Creutzes. 3.Mos.26/ 41. 5.Mos.8/2. Ps.94/12.13. 119/71. Es.26/16. Jer.31/19. Ebr.12/5.11

13. Und bat und flehete ihm. Da erhörete er sein Flehen / und brachte ihn wider gen Jerusalem zu seinem Königreich. Da erkennete Manasse / daß der HERR GOtt ist.

III. 14. DArnach bauete er die äusserſten Mauern an der Stadt Davids / von Abendwerts an Gihon im Bach / und da man zum Fisch-Thor eingehet / und umher an Ophel; und machte ſie ſehr hoch / und legte Hauptleute in die veſten Städte Juda;

15. Und thät weg die fremden Götter / und die Götzen aus dem Hauſe des HERRN / und alle Altare / die er gebauet hatte auff dem Berge des HERRN / und zu Jeruſalem; und warff ſie hinaus für die Stadt.

16. Und richtete zu den Altar des HERRN / und opfferte darauff Danck-Opffer und Lob-Opffer; und befahl Juda / daß ſie dem HERRN / dem GOtt Iſrael / dienen ſolten.

17. Doch opfferte das Volck auff den Höhen / wiewol dem HERRN ihrem GOtt.

18. Was aber mehr von Manaſſe zu ſagen iſt / und ſein Gebet zu ſeinem GOtt; und die Rede der Schauer / die mit ihm redeten im Namen des HERRN / des GOttes Iſrael; ſihe / die ſind [3] unter den Geſchichten der Könige Iſrael.

19. Und ſein Gebet und Flehen / und alle ſeine Sünde und Miſſethat; und die Stätte / darauff er die Höhen bauete / und Hayne und Götzen ſtifftete / ehe denn er gedemüthiget ward; ſihe / die ſind geſchrieben unter den Geſchichten der Schauer.

20. Und Manaſſe entſchlieff mit ſeinen Vätern / und ſie begruben ihn in ſeinem Hauſe; und ſein Sohn Amon ward König an ſeine Statt.

IV. 21. ZWey und zwantzig Jahre alt war [4] Amon / da er König ward; und regierete zwey Jahre zu Jeruſalem.

22. Und thät das dem HERRN übel gefiel / wie ſein Vater Manaſſe gethan hatte; und Amon opfferte allen Götzen / die ſein Vater Manaſſe gemacht hatte / und dienete ihnen.

23. Aber er demüthigte ſich nicht vor dem HERRN / wie ſich ſein Vater Manaſſe gedemüthiget hatte; denn er / Amon / machte der Schuld viel.

24. Und [5] ſeine Knechte machten einen Bund wider ihn / und tödteten ihn in ſeinem Hauſe.

25. Da ſchlug das Volck im Lande alle / die den Bund wider den König Amon gemacht hatten; und das Volck im Lande machte Joſia ſeinen Sohn zum Könige an ſeine Statt.

Das XXXIV. Capitel.

Joſia reiniget und beſſert den Tempel.

I. Joſia / ein Gottesfürchtiger König in Juda / ſchaffet die Abgötterey ab / reiniget das Land und Hauß des HErrn / ſo er auch nach Nothdurfft beſſern läſſt. 1-13. II. Das Geſetz-Buch wird vom Hilkia gefunden / und vom Saphan für dem Könige geleſen. 14-21. III. Hulda / hierüber beſchickt / weiſſaget von Zerſtörung Jeruſalem und Verwüſtung des Landes / tröſtet doch zugleich den König. 22-28. Welcher dann IV. das Geſetz-Buch auch in verſammleter Gemeine verleſen läſſt / und ſich mit dem Volck dem HErrn zu gehorchen verbindet. 29-33.

ACht Jahre alt war Joſia / da er König ward; und regierete ein und dreyſſig Jahre zu Jeruſalem.

2. Und thät das dem HERRN wol gefiel / und wandelte in den Wegen ſeines Vaters Davids / und wich weder zur Rechten noch zur Lincken.

3. Denn im achten Jahr ſeines Königreichs / da er * noch ein Knab war / fieng er an zu ſuchen den GOtt ſeines Vaters Davids; und im zwölfften Jahr fieng er an zu reinigen Juda und Jeruſalem von den Höhen und Haynen / und Götzen / und gegoſſenen Bildern.

4. Und ließ für ihm abbrechen die Altare Baalim / und die Bilder oben drauff hieb er oben herab; und die Hayne und Götzen / und Bilder zubrach er / und machte ſie zu Staub / und ſtreuete ſie auff die Gräber derer / die ihnen geopffert hatten.

5. Und verbrannte die Gebeine der Prieſter auff den Altaren / und reinigte alſo Juda und Jeruſalem;

6. Dazu in den Städten Manaſſe / Ephraim / Simeon / und biß an Naphthali / in ihren Wüſten umher.

7. Und da er die Altare und Hayne abgebrochen / und die Götzen klein zumalmet / und alle Bilder abgehauen hatte / im gantzen Lande Iſrael / kam er wider gen Jeruſalem.

8. IM achtzehenden Jahre ſeines Königreichs / da er das Land und das Hauß gereiniget hatte / ſandte er Saphan den Sohn Azalja; und Maeſeja / den Stadtvogt; und Joah / den Sohn Joahas / den Cantzler / zu beſſern das Hauß des HERRN ſeines GOttes.

9. Und ſie kamen zu dem Hohenprieſter Hilkia / und man gab ihnen das Geld / das zum Hauſe GOttes gebracht war; welches die Leviten / die an der Schwelle hüteten / geſammlet hatten von Manaſſe / Ephraim / und von allen Ubrigen in Iſrael / und von gantzem Juda und Benjamin / und von denen / die zu Jeruſalem wohneten;

10. Und gabens unter die Hände den Arbeitern / die beſtellet waren am Hauſe des HERRN; und ſie gabens denen / die da arbeiteten am Hauſe des HERRN / und wo es baufällig war / daß ſie das Hauß beſſerten.

11. Dieſelben gabens fort den Zimmerleuten und Bauleuten / gehauene Steine und gehöfelt Holtz zu kauffen / zu den Balcken an den Häuſern / welche die Könige Juda verderbet hatten.

12. Und

III. 14. Manaſſe.

Amon Joſia.

Joſia ein und dreyſſig Jahre König in Juda. 1) 2. Kön. 22. 1.

* Gottesfurcht von Kindheit. 1. Kön. 18. 12. Pſ. 34. 12. 17. Tob. 1. 10. Eph. 6. 4. 2. Tim. 3. 15. 1. Joh. 2. 14.

3) 2. Kön. 21. 1.

Amon zwey Jahre König in Juda. 4) 2. Kön. 21. 19.

5) 2. Kön. 21. 23.

Hilkia.

12. Und die Männer arbeiteten am Werck treulich. Und es waren über sie verordnet Jahath und Obadja / die Leviten aus den Kindern Merari; Sacharja und Mesullam / aus den Kindern der Kahathiten / das Werck zu treiben; und waren alle Leviten / die auff Seitenspiel kunten.

13. Aber über die Lastträger und Treiber zu allerley Arbeit in allen Aemtern / waren aus den Leviten die Schreiber / Amtleute / und Thorhüter.

Gesetz-Buch gefunden.

II.14. UNd da sie das Geld heraus nahmen / das zum Hause des HERRN eingelegt war / fand Hilkia der Priester das Buch des Gesetzes des HERRN / durch Mose gegeben.

15. Und Hilkia antwortete / und sprach zu Saphan dem Schreiber: Ich habe das Gesetzbuch gefunden im Hause des HERRN. Und Hilkia gab das Buch Saphan;

16. Saphan aber brachts zum Könige / und sagte dem Könige wider / und sprach: Alles / was unter die Hände deiner Knechte gegeben ist / das machen sie!

17. Und sie haben das Geld zuhauff geschüttet / das im Hause des HERRN gefunden ist / und habens gegeben denen / die verordnet sind; und den Arbeitern.

18. Und Saphan der Schreiber sagte dem Könige an / und sprach: Hilkia der Priester hat mir ein Buch gegeben / und Saphan lase drinnen für dem Könige.

19. Und da der König die Worte des Gesetzes hörete / zurist er seine Kleider.

20. Und der König gebot Hilkia / und Ahikam dem Sohn Saphan / und Abdon dem Sohn Micha / und Saphan dem Schreiber / und Asaja dem Knecht des Königs / und sprach:

21. Gehet hin / fraget den HERRN für mich / und für die Übrigen in Israel / und für Juda / über den Worten des Buchs / das gefunden ist; Denn der Grimm des HERRN ist groß / der über uns entbrannt ist / daß unsere Väter nicht gehalten haben das Wort des HERRN / daß sie thäten / wie geschrieben stehet in diesem Buch.

2) 2. Kön. 22/ 14. Hulda Prophetin.

III.22. DA [2] gieng Hilkia hin / samt den andern / vom Könige gesandt / zu der Prophetin Hulda / dem Weibe Sallum / des Sohns Takehath / des Sohns Hasra / des Kleiderhüters / die zu Jerusalem wohnete im andern Theil; und redeten solches mit ihr.

23. Und sie sprach zu ihnen: So spricht der HERR / der GOtt Israel; Saget dem Mann / der euch zu mir gesandt hat:

24. So spricht der HERR; Sihe / ich wil Unglück bringen über diesen Ort / und die Einwohner; alle die Flüche / die [3] geschrieben stehen im Buch / das man für dem Könige Juda gelesen hat;

3) 3. Mos. 26/ 14. u. f. 5. Mos. 28/ 15. u. f.

25. Darum / daß sie mich verlassen haben / und andern Göttern geräuchert / daß sie mich erzürneten mit allerley Wercken ihrer Hände; und mein Grimm sol angezündet werden über diesen Ort / und nicht ausgelescht werden.

26. Und zum Könige Juda / der euch gesandt hat den HERRN zu fragen / solt ihr also sagen: So spricht der HERR / der GOtt Israel / von den Worten / die du gehöret hast;

27. Darum daß dein Hertz weich worden ist / und hast dich gedemüthiget für GOtt / da du seine Worte höretest wider diesen Ort / und wider die Einwohner; und hast dich für mir gedemüthiget / und deine Kleider zurissen / und für mir geweynet; so habe ich dich auch erhöret / spricht der HERR.

28. Sihe / ich wil dich sammlen zu deinen Vätern / daß du in dein Grab mit Frieden gesammlet werdest; daß deine Augen nicht sehen alle das Unglück / das ich über diesen Ort und die Einwohner bringen wil. Und sie sagtens dem Könige wider.

4) 2. Kön. 23/ 1.

IV.29. DA [4] sandte der König hin / und ließ zuhauff kommen alle Aeltesten in Juda und Jerusalem.

30. Und der König gieng hinauff ins Hauß des HERRN / alle Mann Juda und Einwohner zu Jerusalem / die Priester / die Leviten und alles Volck / beyde Klein und Groß; und wurden für ihren Ohren gelesen alle Worte im Buch des Bundes / das im Hause des HERRN gefunden war.

31. Und der König trat an seinen Ort / und machte einen Bund für dem HERRN; daß man dem HERRN nachwandeln solte / zu halten seine Gebote / Zeugnisse und Rechte / von gantzem Hertzen / und von gantzer Seelen; zu thun nach allen Worten des Bunds / die geschrieben stunden in diesem Buch.

32. Und stunden da alle / die zu Jerusalem und in Benjamin fürhanden waren; und die Einwohner zu Jerusalem thäten nach dem Bund GOttes ihrer Väter GOtt.

33. Und Josia thät weg alle Greuel aus allen Landen / die der Kinder Israel waren; und schaffte / daß alle die / die in Israel gefunden wurden / dem HERRN ihrem GOtt dieneten. So lange Josia lebte / wichen sie nicht von dem HERRN ihrer Väter GOtt.

Das XXXV. Capitel.

Josia hält Passah / und kommt um im Streit.

I. Josia begehet das Passah und Oster-Fest zu Jerusalem / recht herrlich ordent- und feyerlich. 1-19.

11. Zeucht wider Necho den König in Egypten in Streit / darin er / durch die Schützen verwundet / stirbt / und von Jeremia und allen Sängern mit vielen Klagliedern hertzlich betrauret wird. 20-27.

Passah gehalten zu Josia Zeiten. 2) 2. Kön. 23/21.

UND Josia hielt dem HERRN Passah zu Jerusalem / und schlachtete das Passah im vierzehenden Tage des ersten Monden.

2. Und er stellete die Priester in ihre Hut / und stärckte sie zu ihrem Amt im Hause des HERRN.

3. Und sprach zu den Leviten / die gantz Israel lehreten / und dem HERRN geheiliget waren: Thut die heilige Lade ins Hauß / das Salomo der Sohn David / der König Israel / gebauet hat; ihr solt sie nicht auff den Schultern tragen. So dienet nun dem HERRN eurem GOtt / und seinem Volck Israel;

4. Und schickt das Hauß eurer Väter in eurer Ordnung / wie sie beschrieben ist von David dem König Israel / und seinem Sohn Salomo;

5. Und stehet im Heiligthum nach der Ordnung der Väter Häuser / unter euren Brüdern / vom Volck geboren / auch die Ordnung der Vater Häuser unter den Leviten;

6. Und schlachtet das Passah / und heiliget euch; und schickt eure Brüder / daß sie thun nach dem Wort des HERRN durch Mose.

7. Und Josia gab zur Hebe für den gemeinen Mann Lämmer / und junge Ziegen / (alles zu dem Passah / für alle / die fürhanden waren /) an der Zahl dreyssig tausend; und drey tausend Rinder / und alles von dem Gut des Königs.

8. Seine Fürsten aber gaben zur Hebe freywillig für das Volck / und für die Priester und Leviten / (nemlich: Hilkia / Sacharja und Jehiel / die Fürsten im Hause GOttes unter den Priestern /) zum Passah / zwey tausend und sechs hundert (Lämmer und Ziegen /) darzu drey hundert Rinder.

9. Aber Chananja / Semaja / Nethaneel / und seine Brüder: Hasabja / Jeiel / und Josabad / der Leviten Obersten / gaben zur Hebe den Leviten zum Passah / fünff tausend (Lämmer und Ziegen /) und dazu fünff hundert Rinder.

10. ALso ward der GOttesdienst beschickt / und die Priester 2) stunden an ihrer Stätte / und die Leviten in ihrer Ordnung / nach dem Gebot des Königs.

2) 2. Chron. 29/25.

11. Und sie schlachteten das Passah; und die Priester nahmen von ihren Händen / und sprengeten; und die Leviten zogen ihnen die Haut ab.

12. Und thäten die Brandopffer davon / daß sie es gäben unter die Theile der Väter Häuser in ihrem gemeinen Hauffen / dem HERRN zu opffern / wie es geschrieben stehet im Buch Mose. So thäten sie mit den Rindern auch.

13. Und sie kochten das Passah am Feuer / wie sichs gebührt; aber was geheiliget war / kochten sie in Töpffen / Kesseln und Pfannen; und sie machtens eilend für den gemeinen Hauffen.

14. Darnach aber bereiteten sie auch für sich und für die Priester; Denn die Priester / die Kinder Aaron / schaffeten an dem Brandopffer und Fetten biß in die Nacht; darum musten die Leviten für sich und für die Priester / die Kinder Aaron zubereiten.

15. Und die Sänger / die Kinder Asaph / stunden an ihrer Stätte / nach dem Gebot David / und Assaph / und Heman / und Jedithun / des Schauers des Königes; und die Thorhüter an allen Thoren. Und sie wichen nicht von ihrem Amt; Denn die Leviten / ihre Brüder / bereiteten zu für sie.

16. Also ward beschickt aller Gottesdienst des HERRN deß Tages / daß man Passah hielte / und Brandopffer thät auff dem Altar des HERRN / nach dem Gebot des Königs Josia.

17. Also hielten die Kinder Israel / die fürhanden waren / Passah zu der Zeit / und das Fest der ungesäuerten Brote / sieben Tage.

18. Es war kein Passah gehalten in Israel / wie dieses / von der Zeit an Samuel des Propheten; und kein König Israel hatte solch Passah gehalten / wie Josia Passah hielte / und die Priester / Leviten / gantz Juda / und was von Israel fürhanden war / und die Einwohner zu Jerusalem.

19. Im achtzehenden Jahr des Königreichs Josia ward diß Passah gehalten.

II. 20. NAch diesem / da Josia das Hauß zugerichtet hatte / 3) zog Necho / der König in Egypten / herauff zu streiten wider Charchemis am Phrath; und Josia zog aus ihm entgegen.

3) 2. Kön. 23/29. Necho.

21. Aber er sandte Boten zu ihm / und ließ ihm sagen: Was habe ich mit dir zu thun / König Juda? Ich komme jetzt nicht wider dich / sondern ich streite wider ein Hauß; und GOtt hat gesagt: Ich sol eilen. Höre* auff von GOtt / der mit mir ist / daß er dich nicht verderbe.

* Unbefugter Streit wider GOtt. 2. Chron. 13/12. Deut. 9/3-4. 13/9-5/15. Ps. 17/7. Es. 3/8-37. 29. Ap. Gesch. 9/5. 4. Kön. 23/30. Zach. 12/11. Josia tödtlich verwundet / daran er auch stirbt. M. 3/45. 1. Chron. 1/43.

22. Aber Josia wendete sein Angesicht nicht von ihm / sondern stellete sich mit ihm zu streiten / und gehorchete nicht den Worten Necho aus dem Munde GOttes / und kam mit ihm zu streiten auff der Ebene bey 4) Megiddo.

23. Aber die Schützen schossen den König Josia / und der König sprach zu seinen Knechten: Führet mich hinüber; denn ich bin sehr wund.

24. Und seine Knechte thäten ihn von dem Wagen / und führeten ihn auff seinem andern Wagen / und brachten ihn gen Jerusalem

rusalem. Und er starb / und ward begraben unter den Gräbern seiner Väter; und gantz Juda und Jerusalem trugen Leide um Josia.

Jeremia beklaget Josia. 25. Und [s] Jeremia klagte Josia / und alle Sänger und Sängerinnen redeten ihre Klaglieder über Josia / biß auff diesen Tag; und machten eine Gewonheit draus in Israel. Sihe / es ist geschrieben unter den Klagliedern.

[s] Ja. 22, 10. 11.

26. Was aber mehr von Josia zu sagen ist / und seine Barmhertzigkeit / nach der Schrifft im Gesetz des HERRN;

27. Und seine Geschichte / beyde die ersten und letzten / sihe / das ist [6] geschrieben im Buch der Könige Israel und Juda.

[6] 2. Kön. 24/1.

Das XXXVI. Capitel.

Von Josiä Nachfolgern / und der Babylonischen Gefängniß.

I. Joahas ist gottloß / herrschet nur drey Monden über Juda / wird von Pharao Necho abgesetzet / und in Egypten geführet. 1-4. II. Jojakim / sein Nachfolger / mit vielen Greueln behafftet / wird nach eilff-jähriger Regierung / sampt des Tempels Gefässen gen Babel gebracht. 5-8. III. Jojachin besitzt den Thron nach ihm auch nicht lange / und ist gleichem Verhängniß unterworffen. 9. 10. IV. Zidekia der letzte König thut GOtt und Jeremiä alles zuwider / wird vom Nebucad Nezar abtrünnig / das Volck ist ingleichen Gottes-vergessen / biß endlich die gäntzliche Zerstörung der Stadt und Tempels / und die siebentzigjährige Gefängniß erfolgt. 11-21. Nach welcher V. das Volck von Cores wieder nach Jerusalem entlassen wird. 22. 23.

Joahas drey Monden König in Juda. W. J. 3344. v. C. G. 627. [1] 2. Kön. 23 30. 31.

UND das Volck im Lande nahm [1] Joahas / den Sohn Josia / und machten ihn zum Könige an seines Vaters Statt zu Jerusalem.

2. Drey und zwantzig Jahre alt war Joahas / da er König ward; und regierete drey Monden zu Jerusalem.

3. Denn der König in Egypten setzte ihn ab zu Jerusalem / und büssete das Land um hundert Centner Silbers / und einen Centner Golds.

Necho.

4. Und der König in Egypten machte [2] Eliakim seinen Bruder zum Könige über Juda und Jerusalem / und wandelte seinen Namen Jojakim; aber seinen Bruder Joahas nahm Necho / und brachte ihn in Egypten.

[2] Matth. 1/13.

Jojakim eilff Jahre König in Juda. W. J. 3354. v. C. G. 617.

II. 5. EIlff und zwantzig Jahre alt war Jojakim / da er König ward; und regierte eilff Jahre zu Jerusalem / und thät das dem HERRN seinem GOtt übel gefiel.

6. Und Nebucad Nezar / der König zu Babel / zog wider ihn herauf / und band ihn mit Ketten / daß er ihn gen Babel führete.

7. Auch brachte Nebucad Nezar etliche Gefässe des Hauses des HERRN gen Babel / und thät sie in seinen Tempel zu Babel.

8. Was aber mehr von Jojakim zu sagen ist / und seine Greuel / die er thät / und die an ihm gefunden wurden / sihe / die sind geschrieben im Buch der Könige Israel und Juda; und sein Sohn Jojachin ward König an seine Statt.

Jojachin drey Monden und zehen Tage König in Juda. [3] 2. Kön. 24/8. 15. [4] 2. Kön. 24/17. Jer. 37/1. 2.

III. 9. ACht Jahre alt war [3] Jojachin / da er König ward; und regierete drey Monden und zehen Tage zu Jerusalem / und thät das dem HERRN übel gefiel.

10. Da aber das Jahr umkam / sandte hin Nebucad Nezar / und ließ ihn gen Babel holen mit den köstlichen Gefässen im Hause des HERRN / und machte [4] Zidekia seinen Bruder zum Könige über Juda und Jerusalem.

Zidekia eilff Jahre König in Juda. [6] 2. Kön. 24/1.

IV. 11. EIn und zwantzig Jahre alt war Zidekia / da er König ward; und regierete eilff Jahre zu Jerusalem /

12. Und thät / das dem HERRN seinem GOtt übel gefiel / und demütigte sich nicht für dem Propheten Jeremia / der da redete aus dem Munde des HERRN.

13. Dazu ward er abtrünnig von Nebucad Nezar / dem Könige zu Babel / der einen Eyd bey GOtt von ihm genommen hatte; und ward halßstarrig / und verstockte sein Hertz / daß er sich nicht bekehrete zu dem HERRN / dem GOtt Israel.

14. AUch alle Obersten unter den Priestern / sampt dem Volck / machten des Sündigens viel nach allerley Greuel der Heyden; und verunreinigten das Hauß des HERRN / das er geheiliget hatte zu Jerusalem.

15. Und der HERR / ihrer Väter GOtt / sandte zu ihnen durch seine Boten * frühe; Denn er schonete seines Volcks und seiner Wohnung.

W. J. 3365. v. C. G. 606. * Schädliche Verachtung der Propheten. 2. Chron. 25/16. Sprüchw. 1/25. Es. 42/20. Jer. 18/12. 22/21. Zach. 1/4. 7/11. Ap. Gesch. 7/52.

16. Aber sie * spotteten der Boten GOttes / und verachteten seine Worte / und äfften seine Propheten; biß der Grimm des HERRN über sein Volck wuchß / daß kein Heylen mehr da war.

17. Denn er führete über sie den König der Chaldeer / und ließ erwürgen ihre junge Mannschafft mit dem Schwert / im Hause ihres Heiligthums; und verschonete weder der Jünglinge noch der Jungfrauen / weder der Alten noch der Großväter; alle gab er sie in seine Hand.

[5] 2. Kön. 25/9. 13. u. f.

18. Und [5] alle Gefässe im Hause GOttes / groß und klein; die Schätze im Hause des HERRN / und die Schätze des Königes und seiner Fürsten; alles ließ er gen Babel führen.

19. Und sie verbrannten das Hauß GOttes / und brachen ab die Mauern zu Jerusalem / und alle ihre Paläste brannten sie mit Feuer aus / daß alle ihre köstliche Geräthe verderbet wurden;

20. Und er führete weg gen Babel / wer vom Schwert übergeblieben war / und wurden seine und seiner Söhne Knechte / biß das Königreich der Persen regierte.

21. Daß erfüllet würde das Wort des

HERRN

6)Jer.25/11. 12. HERRN / [6] durch den Mund Jeremia / biß das Land an seinen Sabbathen gnug hätte; Denn die gantze Zeit über der Verstörung war Sabbath / biß daß siebenzig Jahre voll wurden.

Cores. V.22. IN dem ersten Jahr Cores / des Königs in Persen / daß erfüllet würde das Wort des HERRN / [7] durch den Mund Jeremia geredt; erweckte der HERR den Geist Cores / des Königs in Persen / daß er ließ außschreyen durch sein gantzes Königreich / auch durch Schrifft / und sagen:

7)Esr.1/1. Jer.29/10. 23. So spricht Cores / der König in Persen; Der HERR / der GOtt vom Himmel / hat mir alle Königreiche in Landen gegeben / und hat mir befohlen ihm ein Hauß zu bauen zu Jerusalem in Juda. Wer nun unter euch seines Volcks ist / mit dem sey der HERR sein GOtt! und ziehe hinauff.

a Frühe) Das ist: Er sagte es ihnen zeitlich zuvor / daß sie Zeit gnug hatten / allwege sich zu bessern / ehe die Straffe käme.

Ende des Andern Buchs der Chronica.

Das Buch Esra.

Summa des Buchs Esrä.

DAs Buch Esra / (welcher ein fertiger Schrifftgelehrter war im Gesetze des HErrn. C.7/1. 6.) zeiget an / welcher Gestalt das Jüdische Volck aus der Babylonischen Gefängniß erlassen / und wie demselben zugleich von Cyro / die Stadt und Tempel wider zu bauen / erlaubet worden. Dann I. wird gemeldet / wie auff den Befehl Cyri eine grosse Anzahl Juden mit Serubabel gen Jerusalem gezogen / und wie sie an dem Tempel-Bau einen Anfang gemacht haben. C.1.3. II. Werden erzehlet die vielfältigen Hindernissen / so ihnen bey ihrem Fürhaben im Wege gestanden. C.4.5. III. Wird Bericht gethan / wie solche Hindernissen beyseit geräumet / durch bequeme Mittel der Tempel erbauet / der Gottesdienst angerichtet / und so wol hierin / als im Bürgerlichen Wesen das Mangelhaffte verbessert worden. C.6. u.f. Begreifft also in zehen Capiteln die Geschichte / so sich in hundert und sechs und viertzig Jahren von dem öffentlichen Ausschreiben Cyri an / biß ins neunzehende Jahr Artaxerxis Mnemonis begeben. Daraus unter andern die Warheit Göttlicher Verheissungen herfür leuchtet / wie der HErr sein Volck nach den bestimmten siebentzig Jahren der Trübsal und Gefängniß wider erlöset / und damit zu erkennen gegeben / daß er noch immerdar seiner Kirchen eingedenck seye / und dieselbe nicht überwältigen lasse / sondern sie gnädig erretten / schützen und beschirmen wolle.

Das I. Capitel.

Cyri Wolthätigkeit in Erlassung der gefangenen Juden.

I. Cores (oder Cyrus) König in Persien / erlaubt durch ein öffentlich Ausschreiben den gefangenen Juden nach Jerusalem zu ziehen / und den Tempel zu bauen / ihnen auch Zehrung auff die Reise verordnende. 1-4. II. Die Obersten und Fürnehmsten des Volcks / sonderlich aus Juda und Benjamin / wie auch die Priester und Leviten / machen sich so dann auff den Weg. 5.6. III. Denen der König die Gefässe des Tempels durch seinen Schatzmeister in gewisser Anzahl wiederum zustellen lässt. 7-11.

Cores nach Ausgang der siebentzig Jahren lässt das Volck in Judeam ziehen / den Tempel und die Stadt Jerusalem wider zu bauen.

IM ersten Jahr Cores / des Königs in Persen / daß erfüllet würde das Wort des HERRN / durch den Mund [2] Jeremia geredt; erweckte der HERR den Geist Cores / des Königs in Persen / daß er ließ außschreyen durch sein gantzes Königreich / auch durch Schrifft / und sagen:

M.J. 3436. v.C.G. 535. 1)2.Chron. 36/22. Dan. 9/2. 2)Jer.25/12. 29/10.

2. So spricht Cores / der König in Persen; Der HERR / der GOtt vom Himmel / hat mir alle Königreiche in Landen gegeben / und er hat mir befohlen ihm ein Hauß zu bauen zu Jerusalem in Juda.

3. Wer nun unter euch seines Volcks ist / mit dem sey sein GOtt / und er ziehe hinauff gen Jerusalem in Juda / und baue das Hauß des HERRN des GOttes Israel. Er ist der GOtt / der zu Jerusalem ist.

4. Und wer noch übrig ist an allen Orten / da er Fremdling ist / dem helffen die Leute seines Orts mit Silber und Gold / Gut und Vieh / aus freyem Willen / zum Hause GOttes zu Jerusalem.

II. 5. DA machten sich auff die obersten Väter aus Juda und Benjamin / und die Priester und Leviten alle / deren Geist GOtt erweckete / hinauff zu ziehen / und zu bauen das Hauß des HERRN zu Jerusalem.

6. Und alle / die um sie her waren / stärckten ihre Hand mit silbernem und güldenem Geräthe / mit Gut und Vieh / und Kleinod; ohne was sie freywillig gaben.

III. 7. UNd der König Cores thät heraus die Gefässe des Hauses des HERRN / die Nebucad Nezar aus Jerusalem genommen / und in seines GOttes Hauß gethan hatte.

8. Aber Cores / der König in Persen / thät sie heraus durch Mithredat den

Schatz-

Zahl der wiederkehrenden Juden aus Babel. Seßbazar.

Schatzmeister / und zehlete sie dar [3] Seßbazar dem Fürsten Juda.

9. Und diß ist ihre Zahl: Dreyssig güldene Becken / und tausend silberne Becken / neun und zwantzig Messer;

10. Dreyssig güldene Becher / und der andern silbernen Becher vier hundert und zehen / und anderer Gefässe tausend.

11. Daß aller Gefässe / beyde güldener und silberner / waren fünff tausend und vier hundert. Alle brachte sie Seßbazar herauff mit denen / die aus dem Gefängniß von Babel herauff zogen gen Jerusalem.

Das II. Capitel.

Zahl und Register der wiederkehrenden Juden / und ihre Steuer.

I. Die Summa der Juden / so aus dem Gefängniß gen Jerusalem gezogen / wird nach ihren Geschlechten in gewisser Ordnung nambafft gemacht; wie auch ihre Knechte und Mägde / Sänger und Sängerinnen / Rosse / Mäuler / Kameele und Esel. 1-67. II. Die freywillige Gabe und Steuer etlicher Obersten zum Bau des Tempels / so wol an Gold und Silber / als an Priesterlicher Kleidung / wird beschrieben; und / wie ein jeglicher seine alte Wohnung gesucht / angezeigt. 68-70.

Summa derer / so nach siebentzig Jahren aus dem Gefängniß zu Babel herauff gezogen sind. [1] Neh. 7/6.

DIß [1] sind die Kinder aus den Landen / die herauff zogen aus dem Gefängniß; die Nebucad Nezar / der König zu Babel / hatte gen Babel geführt; und wieder gen Jerusalem und in Juda kamen / ein jeglicher in seine Stadt.

2. Und kamen mit Serubabel / Jesua / Nehemja / Seraja / Reelja / Mardochai / Bilsan / Mispar / Bigevai / Rehum und Baena.

3. DIß ist nun die Zahl der Männer des Volcks Israel: Der Kinder Pareos / zwey tausend hundert und zwey und siebentzig.

4. Der Kinder Sephatja / drey hundert und zwey und siebentzig.

5. Der Kinder Arah / sieben hundert und fünff und siebentzig.

6. Der Kinder Pahath Moab unter den Kindern Jesua und Joab / zwey tausend acht hundert und zwölffe.

7. Der Kinder Elam / tausend zwey hundert und vier und funfftzig.

8. Der Kinder Sathu / neun hundert und fünff und viertzig.

9. Der Kinder Sacai / sieben hundert und sechtzig.

10. Der Kinder Bani / sechs hundert und zwey und viertzig.

11. Der Kinder Bebai / sechs hundert und drey und zwantzig.

12. Der Kinder Aßgad / tausend zwey hundert und zwey und zwantzig.

13. Der Kinder Adonikam / sechs hundert und sechs und sechtzig.

14. Der Kinder Bigevai / zwey tausend und sechs und funfftzig.

15. Der Kinder Adin / vier hundert und vier und funfftzig.

16. Der Kinder Ater von Hißkia / acht und neuntzig.

17. Der Kinder Bezai / drey hundert und drey und zwantzig.

18. Der Kinder Jorah / hundert und zwölffe.

19. Der Kinder Hasum / zwey hundert und drey und zwantzig.

20. Der Kinder Gibbar / fünff und neuntzig.

21. Der Kinder Bethlehem / hundert und drey und zwantzig.

22. Der Männer Nethopha / sechs und funfftzig.

23. Der Männer von Anathoth / hundert und acht und zwantzig.

24. Der Kinder Aßmaveth / zwey und viertzig.

25. Der Kinder von Kiriath Arim / Caphira und Beeroth / sieben hundert und drey und viertzig.

26. Der Kinder von Rama und Gaba / sechs hundert und ein und zwantzig.

27. Der Männer von Michmas / hundert und zwey und zwantzig.

28. Der Männer von Beth El und Ai / zwey hundert und drey und zwantzig.

29. Der Kinder Nebo / zwey und funfftzig.

30. Der Männer von Magbis / hundert und sechs und funfftzig.

31. Der Kinder des andern Elam / tausend zwey hundert und vier und funfftzig.

32. Der Kinder Harim / drey hundert und zwantzig.

33. Der Kinder Lodhadid und Ono / sieben hundert und fünff und zwantzig.

34. Der Kinder Jericho / drey hundert und fünff und viertzig.

35. Der Kinder Senaa / drey tausend sechs hundert und dreyssig.

36. DEr Priester: Der Kinder Jedaja / vom Hause Jesua / neun hundert und drey und siebentzig.

37. Der Kinder Immer / tausend und zwey und funfftzig.

38. Der Kinder Paßhur / tausend zwey hundert und sieben und viertzig.

39. Der Kinder Harim / tausend und siebenzehen.

40. Der Leviten: Der Kinder Jesua und Kadmiel / von den Kindern Hodavja / vier und siebentzig.

41. Der Sänger: Der Kinder Assaph / hundert und acht und zwantzig.

42. Der Kinder der Thorhüter: Die Kinder Sallum / die Kinder Ater / die Kinder Talmon / die Kinder Akub / die Kinder Hathitha und die Kinder Sobai; allersamt hundert und neun und dreyssig.

43. Der Nethinim: Die Kinder Ziha /

die Kinder Hasupha / die Kinder Tabaoth/

44. Die Kinder Keros / die Kinder Sieha / die Kinder Padon/

45. Die Kinder Lebana/ die Kinder Hagaba/ die Kinder Akub.

46. Die Kinder Hagab / die Kinder Samlai/ die Kinder Hanan/

47. Die Kinder Giddel/ die Kinder Gahar / die Kinder Reaja /

48. Die Kinder Rezin / die Kinder Nekoda / die Kinder Gasam /

49. Die Kinder Usa / die Kinder Paseah/ die Kinder Bessai/

50. Die Kinder Asna/ die Kinder Meunim/ die Kinder Nephussim/

51. Die Kinder Bakbuk / die Kinder Hakupha / die Kinder Harhur /

52. Die Kinder Bazeluth / die Kinder Mehida / die Kinder Harsa/

53. Die Kinder Barkos / die Kinder Sissera / die Kinder Thamah/

54. Die Kinder Neziah/ die Kinder Hatipha /

55. Die Kinder der Knechte Salomo ; die Kinder Sothai / die Kinder Sopheret / die Kinder Pruda /

56. Die Kinder Jaela / die Kinder Darkon / die Kinder Giddel/

57. Die Kinder Sephatja / die Kinder Hattil/ die Kinder Pocheret von Zebaim/ die Kinder Ami.

58. Aller Nethinim / und Kinder der Knechte Salomo / waren zusammen drey hundert und zwey und neuntzig.

59. UNd diese zogen auch mit herauff: Mithel / Melah/ Thel/ Harsa/ Cherub/ Addon und Immer; aber sie kunten nicht anzeigen ihrer Väter Hauß/ noch ihren Saamen / ob sie aus Israel wären.

60. Die Kinder Delaja / die Kinder Tobia/ die Kinder Nekoda ; sechs hundert und zwey und funfftzig.

61. Und von den Kindern der Priester; Die Kinder Habaja / die Kinder Hakoz/ die Kinder Barsillai ; der aus den Töchtern Barsillai/ des Gileaditers/ ein Weib nahm/ und ward unter derselben Namen genennet.

62. Dieselben suchten ihre Geburt-Register / und funden keine ; darum wurden sie vom Priesterthum loß.

63. Und Hathirsatha sprach zu ihnen: Sie solten nicht essen vom Allerheiligsten/ biß ein Priester stünde [2] mit dem Liecht und Recht.

64. DEr gantzen Gemeine / wie ein Mann / war zwey und viertzig tausend/ drey hundert und sechtzig.

65. Ausgenommen ihre Knechte und Mägde / der waren sieben tausend / drey hundert und sieben und dreyssig; und hatten zwey hundert Sänger und Sängerinnen;

66. Sieben hundert und sechs und dreyssig Rosse; zwey hundert und fünff und viertzig Mäuler;

67. Vier hundert und fünff und dreyssig Kameele ; und sechs tausend / sieben hundert und zwantzig Esel.

II.68. UNd etliche der obersten Väter/ da sie kamen zum Hause des HERRN zu Jerusalem / wurden sie freywillig zum Hause GOttes / daß mans setzete auff seine Stätte;

69. Und gaben nach ihrem Vermögen zum Schatz ans Werck ein und sechtzig tausend Gülden/ und fünfftausend Pfund Silbers/ und hundert Priester-Röcke.

70. Also setzten sich die Priester und die Leviten / und etliche des Volcks / und die Sänger/ und die Thorhüter / und die Nethinim/ in ihre Städte/ und alles Israel in seine Städte.

Das III. Capittel.

Vom Brandopffers-Altar; Fest der Laubhütten und Grund des Tempels.

I. Jesua der Hohe-Priester / und Serubabel der Fürst und Führer des Volcks / richten einen Altar auff / halten das Fest der Laubhütten ; thun Brandopffer / und bestellen Werckleute zum Bau des Tempels. 1-7. II. Legen daran den Grund bey einer herrlichen Music / mit Frolocken / Danck und Lobgesang ; ohne daß die Aeltere / so des vorigen Hauses Herrlichkeit gesehen / drunter weinen / als deme dieser neue Bau bey weitem nicht gleich komme. 8-13.

UNd da man erlanget hatte den siebenden Monden / und die Kinder Israel nun in ihren Städten waren/ kam das Volck zusammen/ wie ein Mann/ gen Jerusalem.

2. Und es machte sich auff Jesua / der Sohn Jozadak / und seine Brüder / die Priester; und Serubabel / der Sohn [1] Sealthiel / und seine Brüder ; und baueten den Altar des GOttes Israel / Brandopffer darauff zu opffern ; wie es [2] geschrieben stehet im Gesetz Mose des Manns GOttes.

3. Und richteten zu den Altar auff sein Gestüle/ (denn es war ein Schrecken unter ihnen von den Völckern in Ländern;) und opfferten dem HERRN Brandopffer drauff / des Morgens und des Abends;

4. Und hielten der [3] Laubhütten Fest/ wie geschrieben stehet ; und thäten Brandopffer alle Tage/ nach der Zahl/ wie sichs gebühret / einen jeglichen Tag sein Opffer.

5. Darnach auch die täglichen Brandopffer / und der Neumonden / und aller Festtagen des HERRN / die geheiliget waren ; und allerley freywillige Opffer/ die sie dem HERRN freywillig thäten.

6. Am ersten Tage des siebenden Monden fiengen sie an dem HERRN Brandopffer zu thun ; aber der Grund des Tempels des HERRN war noch nicht gelegt.

Alabaster gebauet.

2) 2. Mos. 28/ 30.

Jesua und Serubabel bauen den Altar. 1) 3. 2. Esr. 5. 2) Matt. 1. 12. 2) 23. Mos. 49

Laubhütten-Fest gehalten. 3) 2. Mos. 23 16. 3. Mos. 23/ 34. 40.

7. Sie gaben aber Geld den Steinmetzen und Zimmerleuten; und Speise und Tranck / und Oel denen zu Ziden und zu Tyro / daß sie Cedernholtz vom Libanon auffs Meer gen Japho brächten; nach dem Befehl Cores / des Königs in Persen / an sie.

II.8. IM andern Jahr ihrer Zukunfft zum Hause GOttes gen Jerusalem / des andern Monden / fiengen an Serubabel der Sohn Sealthiel / und Jesua der Sohn Jozadak / und die Ubrigen ihrer Brüder / Priester und Leviten / und alle die vom Gefängniß gekommen waren gen Jerusalem; und stelleten die Leviten von zwantzig Jahren und drüber / zu treiben das Werck am Hause des HERRN.

9. Und Jesua stund mit seinen Söhnen und Brüdern / und Kadmiel mit seinen Söhnen / und die Kinder Juda / wie ein Mann / zu treiben die Arbeiter am Hause GOttes; nemlich / die Kinder Henadad mit ihren Kindern / und ihren Brüdern / die Leviten.

Grund des Tempels gelegt.

10. Und da die Bauleute den Grund legten am Tempel des HERRN / stunden die Priester angezogen / mit Drommeten; und die Leviten / die Kinder Assaph / mit Cymbeln / zu loben den HERRN / mit dem Gedicht Davids des Königs Israel;

11. Und sungen um ein ander mit Loben und Dancken dem HERRN / daß er gütig ist / und seine Barmhertzigkeit ewiglich währet über Israel. Und alles Volck döhnete laut mit Loben den HERRN / daß der Grund am Hause des HERRN gelegt war.

Der erste Tempel / köstlicher als der andere.

12. Aber viel der alten Priester und Leviten / und obersten Väter / die das vorige Hauß gesehen hatten / und nun diß Hauß für ihren Augen gegründet ward / weineten laut; viel aber döhneten mit Freuden / daß das Geschrey hoch erschall;

13. Daß das Volck nicht erkennen kunte das Döhnen mit Freuden / für dem Geschrey des Weinens im Volck; Denn das Volck döhnete laut / daß man das Geschrey ferne hörete.

Das IV. Capitel.

Hinderung des Tempel-Baues / von der Juden Feinden angestellet.

I. Die umliegende Heydnische Völcker und Samariter wollen aus heuchlerischer Boßheit am Tempel-Bau mit Theil nehmen / bekommen aber abschlägige Antwort. 1-3. II. Unterstehen sich hierauff / mit Hülffe etlicher gedingten Rathgeber / durch falsche Anklage bey den Königen Ahasveros und Arthasastha / den Bau gar zu verhindern. 4-16. III. Bringens auch durch weltlichen Arm und äusserlichen Gewalt dahin / daß die Juden eine zeitlang damit innen halten müssen. 17-24.

Bau des Tempels und der Stadt Jerusalem verhindert.

DA aber die Widersacher Juda und Ben Jamin höreten / daß die Kinder des Gefängniß dem HERRN dem GOtt Israel den Tempel baueten;

2. Kamen sie zu Serubabel / und zu den obersten Vätern / und sprachen zu ihnen: Wir wollen mit euch bauen; denn wir suchen euren GOtt / gleichwie ihr; und wir haben nicht geopffert / sint der Zeit Assar-Haddon / der König zu Assur / uns hat herauff gebracht.

3. Aber Serubabel und Jesua / und die andern obersten Väter unter Israel / antworteten ihnen: Es ziemet sich nicht uns und euch das Hauß unsers GOttes zu bauen; sondern wir wollen allein bauen dem HERRN / dem GOtt Israel; wie uns Cores / der König in Persen / geboten hat.

II.4. DA hinderte das Volck im Lande die Hand des Volcks Juda / und schreckten sie ab im Bauen;

5. Und dingeten Rathgeber wider sie / und *verhinderten ihren Rath / so lang Cores der König in Persen lebete / biß an das Königreich Darii des Königes in Persen.

Darius.

* Hinderlistige Anschläge. 1. Kön. 22/20. Ps. 5/8. 7/15. 10/8. 9. 27/12. 35/17. 83/3. 69/5. 6. 109/3. Neh. 6/12. Luc. 11/53. 54.

6. Denn da Ahasveros König ward / im Anfang seines Königreichs / schrieben sie eine Anklage wider die von Juda und Jerusalem.

Ahasveros.

7. UND zun Zeiten Arthasastha schrieb Bislam / Mithredath / Tabeel und die andern ihres Raths / zu Arthasastha dem König in Persen. Die Schrifft aber des Brieffs war auff Syrisch geschrieben / und ward auff Syrisch ausgelegt.

Arthasastha.

8. Rehum der Cantzler / und Simsai der Schreiber / schrieben diesen Brieff wider Jerusalem zum Arthasastha dem Könige:

Brieff Rehum u. s. an Arthasastha / wider die Juden.

9. Wir Rehum der Cantzler / und Simsai der Schreiber / und andere des Raths von Dina / von Apharsach / von Tarplat / von Persen / von Arach / von Babel / von Susan / von Deha / und von Elam;

10. Und die andern Völcker / welche der grosse und berühmte Asnaphar herüber gebracht / und sie gesetzt hat in die Städte Samaria / und andere disseit des Wassers / und in Canaan.

11. Und diß ist der Inhalt des Briefes / den sie zum Könige Arthasastha sandten: Deine Knechte / die Männer disseit des Wassers / und in Canaan.

12. Es sey kund dem Könige / daß die Juden / die von dir zu uns herauff gekommen sind gen Jerusalem / in die auffrührische und böse Stadt / bauen dieselbige / und machen ihre Mauren / und führen sie aus dem Grunde.

13. So sey nun dem Könige kund: Wo diese Stadt gebauet wird / und die Mauren wider gemacht / so werden sie Schoß / Zoll / und jährliche Zinse nicht geben; und ihr Fürnehmen wird den Königen Schaden bringen.

14. Nun wir aber alle dabey sind / die wir den Tempel zustöret haben / haben wir die Schmach des Königes nicht länger wol-

len sehen. Darum schicken wir hin / und lassens dem Könige zu wissen thun;

15. Daß man lasse suchen in den Chronicken deiner Väter / so wirstu finden in denselben Chronicken / und erfahren / daß diese Stadt auffrührisch und schädlich ist den Königen und Landen; und machen / daß andere auch abfallen von Alters her; darum die Stadt auch zerstöret ist.

16. Darum thun wir dem Könige zu wissen / daß / wo diese Stadt gebauet wird / und ihre Mauern gemacht / so wirstu für ihr nichts behalten disseit des Wassers.

III.17. DA sandte der König eine Antwort zu Rehum dem Cantzler / und Simsai dem Schreiber / und den andern ihres Raths / die in Samaria wohneten / und den andern jenseit dem Wasser: Fried und Gruß!

18. Der Brieff / den ihr uns zugeschickt habt / ist öffentlich für mir gelesen.

19. Und ist von mir befohlen / daß man suchen solte; und man hat gefunden / daß diese Stadt von Alters her wider die Könige sich empöret hat / und Auffruhr und Abfall drinnen geschicht.

20. Auch sind mächtige Könige zu Jerusalem gewesen / die geherrschet haben über alles / das jenseit des Wassers ist / daß ihnen Zoll / Schoß / und jährliche Zinse gegeben worden.

21. So thut nun nach diesem Befehl; wehret denselben Männern / daß die Stadt nicht gebauet werde / biß daß von mir der Befehl gegeben werde.

22. So sehet nun zu / daß ihr nicht hinläßig hierinnen seyd / damit nicht Schade entstehe dem Könige.

23. DA nun der Brieff des Königs Arthasastha gelesen ward für Rehum und Simsai dem Schreiber / und ihrem Rath / zogen sie eilend hinauff gen Jerusalem zu den Juden / und wehreten ihnen mit dem Arm und Gewalt.

24. Da hörete auff das Werck am Hause GOttes zu Jerusalem / und blieb nach biß ins ander Jahr Darii des Königs in Persen.

Das V. Capitel.

Fernere Verhinderung des Tempel-Baues.

I. Jesua und Serubabel von den Propheten Haggai und Sacharja ermahnet und gestärcket / fahren mit dem Tempel-Bau von neuem fort. 1-2. II. Darüber sie dann Thathnai der Landpfleger nicht allein zu Rede setzt / sondern auch solch ihr Beginnen an den König Darium schrifftlich gelangen läßt. 3-17.

Haggai und Sacharja ermahnen den Tempel zu bauen / u. f.

1) Hagg. 1/1. 2.
2) Zach. 6/13.

ES weissagten aber die Propheten [1] Haggai und [2] Sacharja / der Sohn Jddo / zu den Juden / die in Juda und Jerusalem waren / im Namen des GOttes Israel.

2. Da machten sich auff Serubabel der Sohn Sealthiel / und Jesua der Sohn Jozadak / und fiengen an zu bauen das Hauß GOttes zu Jerusalem; und mit ihnen die Propheten GOttes / die sie stärcketen.

II. 3. ZU der Zeit kam zu ihnen Thathnai der Landpfleger disseit des Wassers / und Sthar-Bosnai / und ihr Rath / und sprachen also zu ihnen: Wer hat euch befohlen diß Hauß zu bauen / und seine Mauern zu machen?

4. Da sagten wir ihnen / wie die Männer hiessen / die diesen Bau thäten.

5. Aber * das Auge ihres GOttes kam auff die Aeltesten der Juden / daß ihnen nicht gewehret ward / biß daß man die Sache an Darium gelangen liesse / und darüber eine Schrifft wider käme.

* Göttliche Verhinderung der Menschen. Richt. 6. 34. Dan. 6. 12. Ps. 116. Ps. 5. 11. 5. 12. 6. 17. 7. 17. 1. Jer. 31. 28. Ap. Gesch. 12. 7.

6. DIß ist aber der Inhalt des Briefes Thathnai des Landpflegers disseit des Wassers / und Sthar-Bosnai / und ihrer Rath von Apharsach / die disseit des Wassers waren / an den König Darium;

Darius. Brieff Thathnai / u. s. an Darium.

7. Und die Worte / die sie zu ihm sandten / lauten also: Dem Könige Dario allen Frieden!

8. Es sey kund dem Könige / daß wir ins Jüdische Land gekommen sind zu dem Hause des grossen GOttes / welches man bauet mit allerley Steinen / und Balcken leget man in die Wände / und das Werck gehet frisch von statten unter ihrer Hand.

9. Wir aber haben die Aeltesten gefragt / und zu ihnen gesagt also: Wer hat euch befohlen diß Hauß zu bauen / und seine Mauern zu machen?

10. Auch fragten wir / wie sie hiessen / auff daß wir sie dir kund thäten; und haben die Namen beschrieben der Männer / die ihre Obersten waren.

11. Sie aber gaben uns solche Worte zur Antwort / und sprachen: Wir sind Knechte des GOttes Himmels und der Erden; und bauen das Hauß / das vorhin vor vielen Jahren gebauet war / das ein grosser König Israel gebauet hat und aufgerichtet.

12. Aber da unsere Väter den GOtt vom Himmel erzürneten / gab er sie in die Hand Nebucad-Nezar / des Königs zu Babel / des Chaldeers; der zubrach diß Hauß / und führete das Volck weg gen Babel.

13. Aber im ersten Jahr [3] Cores / des Königs zu Babel / befahl derselbe König Cores diß Hauß GOttes zu bauen. 3) 2. Chron. 36. 22. Esr. 1. 1.

14. Denn auch die güldene und silberne Gefässe im Hause GOttes / die Nebucad-Nezar aus dem Tempel zu Jerusalem nahm / und brachte sie in den Tempel zu Babel / nahm der König Cores aus dem Tempel zu Babel / und gab sie Seßbazar mit Namen; den er zum Landpfleger setzte /

15. Und sprach zu ihm: [4] Diese Gefässe nimm / zeuch hin / und bringe sie in 4) Esr. 5/15.

den

den Tempel zu Jerusalem / und laß das Hauß GOttes bauen an seiner Stätte.

Sesbazar. 16. Da kam derselbe Sesbazar / und legte den Grund am Hause GOttes zu Jerusalem; sint der Zeit bauet man / und ist noch nicht vollendet.

17. Gefället es nun dem Könige / so lasse er suchen in dem Schatzhause des Königes / das zu Babel ist / obs von dem Könige Cores befohlen sey / das Hauß GOttes zu Jerusalem zu bauen; und sende zu uns des Königes Meinung über diesem.

Das VI. Capitel.

Vollführung und Einweihung des Tempels.

I. Der König Darius läßt in seiner Cantzley nachsehen / was für Ordre Cores des Tempels halben ehe dem gestellet. 1-5. II. Befiehlt darauff dem Landpfleger Thathnai / den Bau nicht nur nicht zu verhindern / sondern vielmehr zu befördern / und den Juden hülffliche Hand dabey zu bieten; alles bey hoher Straffe. 6-12. III. Wird also das Hauß binnen vier Jahren glücklich vollbracht / auch mit Opffern und Haltung des Passah eingeweihet. 13-23.

DA befahl der König Darius / daß man suchen solte in der Cantzley / im Schatzhause des Königes / die zu Babel lag.

2. Da fand man zu Athmetha im Schloß / das in Meden ligt / ein Buch / und stund also drinnen ein Geschicht geschrieben:

3. Im ersten Jahr des Königes Cores / befahl der Köni Cores / das Hauß GOttes zu Jerusalem zu bauen / an der Stätte / da man opffert; und den Grund zu legen / zur Höhe sechtzig Ellen / und zur Weite auch sechtzig Ellen;

4. Und drey Wände von allerley Steinen / und eine Wand von Holtz; und die Kost sol vom Hause des Königs gegeben werden.

1) Esr. 1/7.5/14. 5. Darzu [1] die güldene und silberne Gefässe des Hauses GOttes / die Nebucadnezar aus dem Tempel zu Jerusalem genommen / und gen Babel gebracht hat / sol man wider geben / daß sie wider gebracht werden in den Tempel zu Jerusalem an ihre Statt im Hause GOttes.

Befehl Darii den Tempel zu bauen. II. 6. SO macht euch nun ferne von ihnen / du Thathnai Landpfleger jenseit des Wassers / und Sthar Bosnai / und ihrer Rath von Apharsach / die ihr jenseit des Wassers seyd.

7. Lasset sie arbeiten am Hause GOttes / daß der Juden Landpfleger und ihre Aeltesten das Hauß GOttes bauen an seiner Stätte.

8. Auch ist von mir befohlen / was man den Aeltesten Juda thun sol / zu bauen das Hauß GOttes; nemlich: Daß man aus des Königes Gütern von den Renten jenseit des Wassers mit Fleiß nehme / und gebe es den Leuten / und daß man ihnen nicht wehre.

9. Und ob sie dürfften Kälber / Lämmer oder Böcke zum Brandopffer dem GOtt vom Himmel / Weitzen / Saltz / Wein und Oel / nach der Weise der Priester zu Jerusalem; sol man ihnen geben täglich ihr Gebühr / und daß solches nicht hinlässig geschehe;

10. Daß sie opffern zum süssen Geruch dem GOtt vom Himmel / und bitten für des Königes Leben und seiner Kinder.

11. Von mir ist solcher Befehl geschehen; und * welcher Mensch diese Worte verändert / von deß Hauß sol man einen Balcken nehmen / und auffrichten / und ihn dran hängen; und sein Hauß sol dem Gericht verfallen seyn / um der That willen.

* Straffe der Ubertreter. Esr. 7/26. Ps. 11/7. 17/13. 14. 37/20. 35. 50/22. 69/24. 30. Es. 42/25. 3/25. Ap. Gesch. 5/5.

12. Der GOtt aber / der im Himmel wohnet / bringe um alle Könige und Volck / das seine Hand außrecket zu ändern und zubrechen das Hauß GOttes zu Jerusalem. Ich Darius habe diß befohlen / daß es mit Fleiß gethan werde.

Der Tempel wird vollbracht im sechsten Jahr Darii Longimani. III. 13. DAs thäten mit Fleiß Thathnai der Landpfleger jenseit dem Wasser / und Sthar Bosnai mit ihrem Rath / zu welchen der König Darius gesandt hatte.

14. Und die Aeltesten der Juden bauten; und es gieng von statten durch die Weissagung der Propheten Haggai und Sacharja / des Sohns Iddo; und bauten und richteten auff nach dem Befehl des GOttes Israel / und nach dem Befehl Cores / Darii und Arthasastha / der Könige in Persen.

15. Und vollbrachten das Hauß / biß an den dritten Tag des Monden Adar; das war das sechste Jahr des Königreichs des Königs Darii.

16. Und die Kinder Israel / die Priester / die Leviten / und die andern Kinder der Gefängniß / hielten Einweyhung des Hauses GOttes mit Freuden.

Einweihung des Tempels. A.J. 3456. v.C.G. 515. 17. Und opfferten auff die Einweyhung des Hauses GOttes hundert Kälber / zwey hundert Lämmer / vier hundert Böcke; und zum Sündopffer für gantzes Israel zwölff Ziegenböcke / nach der Zahl der Stämme Israel.

18. Und stelleten die Priester in ihre Ordnung / und die Leviten in ihre Hut / zu dienen GOtt / der in Israel ist; wie es [2] geschrieben stehet im Buch Mose.

2) 4. Mos. 3/6. 8/14.

Passah gehalten. 19. UNd die Kinder des Gefängnis hielten [3] Passah im vierzehenden Tage des ersten Monden.

3) 2. Mos. 12/6. 20. Denn die Priester und Leviten hatten sich gereiniget / daß sie alle rein waren / wie ein Mann; und schlachteten das Passah für alle Kinder des Gefängnis / und für ihre Brüder die Priester / und für sich.

21. Und die Kinder Israel / die aus dem Gefängnis waren widergekommen / und

alle die sich zu ihnen abgesondert hatten von der Unreinigkeit der Heyden im Lande/ zu suchen den HERRN den GOtt Israel/

22. Assen/ und hielten das Fest der ungesäuerten Brot sieben Tage mit Freuden;

23. Denn der HERR hatte sie frölich gemacht/ und das Hertz des Königes zu Assur zu ihnen gewandt/ daß sie gestärckt würden im Werck am Hause GOttes/ der GOtt Israel ist.

Das VII. Capitel.

Esra krieget Erlaubniß und Beförderung den Gottesdienst zu bestellen.

I. Esra/ ein geschickter Schrifftgelehrter im Gesetz Mose/ begibt sich mit etlichen Juden/ Priestern und Leviten von Babel nach Jerusalem. 1-10.
II. Mit schrifftlichem Befehl vom Könige Arthasastha an die Schatzmeister und Amtleute/ ihm bey Bestellung des Gottesdiensts nicht hinderlich zu seyn/ sondern allen Vorschub zu thun. 11-26.
III. Für welche Gnade er GOtt dem HErrn Danck und Lob saget. 27.28.

Esra zieht herauff von Babel in Judeum. W. J. 3514. v. C. G. 457. Zu mercken/ daß hie angehen die siebentzig Jahr-Wochen/ biß auff des Messiä Leiden und Sterben. Dan. 9/2. 24. u. f.

NAch diesen Geschichten im Königreiche Arthasastha/ des Königes in Persen/ zog herauff von Babel Esra/ der Sohn Seraja/ des Sohns Asarja/ des Sohns Hilkia/

2. Des Sohns Sallum/ des Sohns Zadok/ des Sohns Ahitob/

3. Des Sohns Amarja/ des Sohns Asarja/ des Sohns Merajoth/

4. Des Sohns Serahja/ des Sohns Usi/ des Sohns Buki/

5. Des Sohns Abisua/ des Sohns Pinehas/ des Sohns Eleasar/ des Sohns Aaron/ des obersten Priesters;

6. Welcher war ein geschickter Schrifftgelehrter im Gesetz Mose/ das der HERR der GOtt Israel gegeben hatte; und der König gab ihm alles/ was er forderte/ nach der Hand des HERRN seines GOttes über ihm.

7. Und es zogen herauff etliche der Kinder Israel/ und der Priester/ und der Leviten/ der Sänger/ der Thorhüter/ und der Nethinim gen Jerusalem/ im siebenden Jahr Arthasastha des Königes.

8. Und sie kamen gen Jerusalem im fünfften Monden/ das ist das siebende Jahr des Königes;

9. (Denn am ersten Tage des ersten Monden ward er Raths/ herauff zu ziehen von Babel;) und am ersten Tage des fünfften Monden/ kam er gen Jerusalem/ nach der guten Hand GOttes über ihm.

10. Denn Esra schickte sein Hertz zu suchen das Gesetz des HERRN/ und zu thun/ und zu lehren in Israel Gebote und Rechte.

Inhalt des Briefs/ den Arthasastha dem Esra gab.

11. 11. UNd diß ist der Inhalt des Briefs/ den der König Arthasastha gab Esra dem Priester/ dem Schrifftgelehrten; der ein Lehrer war in den Worten des HERRN und seiner Gebote über Israel:

Arthasastha Esra.

12. Arthasastha/ König aller Könige/ Esra dem Priester und Schrifftgelehrten im Gesetz des GOttes vom Himmel/ Friede und Gruß!

13. Von mir ist befohlen/ daß alle/ die da freywillig sind in meinem Reich des Volcks Israel/ und der Priester und Leviten/ gen Jerusalem zu ziehen/ daß die mit dir ziehen;

14. Vom Könige und den sieben Raths-Herren gesandt/ zu besuchen Juda und Jerusalem/ nach dem Gesetz GOttes/ das unter deiner Hand ist;

15. Und mitnehmest Silber und Gold/ das der König und seine Raths-Herren freywillig geben dem GOtt Israel/ deß Wohnung zu Jerusalem ist;

16. Und allerley Silber und Gold/ das du finden kanst in der gantzen Landschafft zu Babel/ mit dem/ das das Volck und die Priester freywillig geben zum Hause GOttes zu Jerusalem.

17. Alles dasselbe nimm/ und kauff mit Fleiß von demselben Gelde Kälber/ Lämmer/ Böcke/ und Speißopffer/ und Tranckopffer/ daß mans opffere auff dem Altar bey dem Hause eures GOttes zu Jerusalem.

18. Dazu was dir und deinen Brüdern mit dem übrigen Geld zu thun gefället/ das thut nach dem Willen eures GOttes.

19. Und die Gefässe/ die dir gegeben sind zum Amt im Hause deines GOttes/ überantworte für GOtt zu Jerusalem.

20. Auch was mehr noth seyn wird zum Hause deines GOttes/ das dir fürfällt auszugeben/ das laß geben aus der Kammer des Königes.

21. Ich König Arthasastha habe diß befohlen den Schatzmeistern jenseit des Wassers/ daß was Esra von euch fordern wird/ der Priester und Schrifftgelehrter im Gesetze GOttes vom Himmel/ daß ihr das fleissig thut;

22. Biß auff hundert Centner Silbers/ und auff hundert Cor Weitzen/ und auff hundert Bath Weins/ und auff hundert Bath Oels/ und Saltzes ohne Maß.

23. Alles/ was gehöret zum Gesetze GOttes vom Himmel/ daß man dasselbe fleissig thue zum Hause GOttes vom Himmel; daß nicht ein Zorn komme über des Königs Königreich/ und seine Kinder.

24. Und euch sey kund/ daß ihr nicht Macht habt/ Zins/ Zoll und jährliche Rente zu legen auff irgend einen Priester/ Leviten/ Sänger/ Thorhüter/ Nethinim/ und Diener im Hause dieses GOttes.

25. Du aber/ Esra/ nach der Weißheit deines GOttes/ die unter deiner Hand ist/ setze Richter und Pfleger/ die alles Volck richten/ das jenseit des Wassers ist; alle/

die das Gesetz deines GOttes wissen; und welche es nicht wissen / die lehret es.

26. Und * alle / die nicht mit Fleiß thun werden das Gesetz deines GOttes / und das Gesetz des Königes / der sol sein Urtheil um der That willen haben; es sey zum Tod / oder in die Acht / oder zur Busse am Gut / oder ins Gefängnis.

* Straffe der Heuchler. Diob 15 35. 27/8. Ps. 5/10. 12/ 4. 35 26. Es. 3. 14. 66/ 5. Luc. 13/27. 28. Offenb. Joh. 21, 8.

III. 27. BElobet sey der HERR / unserer Väter GOtt! der solches hat dem Könige eingegeben / daß er das Hauß GOttes zu Jerusalem zierete;

28. Und hat zu mir Barmhertzigkeit geneiget für dem Könige und seinen Raths-Herren / und allen Gewaltigen des Königes. Und ich ward getrost nach der Hand des HERRN meines GOttes über mir; und versammlete die Häupter aus Israel / daß sie mit mir hinauff zögen.

Das IIX. Capitel.

Esrä Reise gen Jerusalem wird vollbracht.

I. Anzahl derjenigen / die als Gefährten mit Esra von Babel gen Jerusalem gezogen. 1-14. II. Unter denen sich auch etliche Leviten befunden. 15-20. III. Esra lässt eine Fasten ausruffen / dabey GOtt um glückliche Reise bittend. 21-23. IV. Summa des ihm ausgehändigten Schatzes und heiligen Gefässe / so er folgends den Priestern und Leviten anvertrauet. 24-30. V. Kommt also endlich gen Jerusalem / alwo er unter andern auff vorgegangene Opffer den Königlichen Befehl an die Amtleute liefert. 31-36.

DIß sind die Häupter / ihrer Väter / die gerechnet wurden / die mit mir herauff zogen von Babel / zun Zeiten / da der König Arthasastha regierte:

2. Von den Kindern Pinehas / Gersom. Von den Kindern Ithamar / Daniel. Von den Kindern David / Hattus.

3. Von den Kindern Sechanja; der Kinder Pareos: Sacharja / und mit ihm Mannsbilde gerechnet / hundert und funffzig.

4. Von den Kindern Pahath Moab: Elioenai der Sohn Serahja / und mit ihm zwey hundert Mannsbilde.

5. Von den Kindern Sechanja: Der Sohn Jehasiel / und mit ihm drey hundert Mannsbilde.

6. Von den Kindern Adin Ebed: Der Sohn Jonathan / und mit ihm funffzig Mannsbilde.

7. Von den Kindern Elam: Jesaja / der Sohn Athalja / und mit ihm siebentzig Mannsbilde.

8. Von den Kindern Sephatja: Sebadja / der Sohn Michael / und mit ihm achtzig Mannsbilde.

9. Von den Kinder Joab: Obadja / der Sohn Jehiel / und mit ihm zwey hundert und achtzehen Mannsbilde.

10. Von den Kindern Selomith: Der Sohn Josiphja / und mit ihm hundert und sechtzig Mannsbilde.

11. Von den Kindern Bebai: Sacharja / der Sohn Bebai / und mit ihm acht und zwantzig Mannsbilde.

12. Von den Kindern Asgad: Johanan / der jüngste Sohn / und mit ihm hundert und zehen Mannsbilde.

13. Von den letzten Kindern Adonikam; und hiessen also: Eliphelet / Jehiel / und Semaja / und mit ihnen sechtzig Mannsbilde.

14. Von den Kindern Bigevai: Uthai und Sabud / und mit ihnen siebentzig Mannsbilde.

II. 15. UNd ich versammlete sie ans Wasser / das gen Aheva kommt / und blieben drey Tage daselbst. Und da ich acht hatte auffs Volck und die Priester / fande ich keine Leviten daselbst.

16. Da sandte ich hin Elieser / Ariel / Semaja / Elnathan / Jarib / Elnathan / Nathan / Sacharja / und Mesullam die Obersten; und Jojarib / und Elnathan die Lehrer.

17. Und sandte sie aus zu Iddo dem Obersten gen Casphia / daß sie uns holeten Diener im Hause unsers GOttes. Und ich gab ihnen ein / was sie reden solten mit Iddo und seinen Brüdern / den Nethinim zu Casphia.

18. Und sie brachten uns / nach der guten Hand unsers GOttes über uns / einen klugen Mann aus den Kindern Maheli / des Sohns Levi / des Sohns Israel; Serebja / mit seinen Söhnen und Brüdern / achtzehen.

19. Und Hasabja / und mit ihm Jesaja / von den Kindern Merari; mit seinen Brüdern und ihren Söhnen / zwantzig.

20. Und von den Nethinim / die David und die Fürsten gaben zu dienen den Leviten / zwey hundert und zwantzig / alle mit Namen genennet.

III. 21. UNd ich ließ daselbst am Wasser bey Aheva eine Fasten ausruffen / daß wir uns demütigten für unserm GOtt / zu suchen von ihm einen richtigen Weg für uns und unsere Kinder / und alle unsere Haabe.

22. Denn ich schämete mich vom Könige Geleit und Reuter zu fordern / uns wider die Feinde zu helffen auff dem Wege. Denn wir hatten dem Könige gesagt: Die Hand * unsers GOttes ist zum Besten über alle / die ihn suchen; und seine Stärcke und Zorn über alle / die ihn verlassen.

* Hand und Hülffe GOttes. Diob 10/8. Ps. 20/7. 25/ 9. 31/6. 63/9. 91/12. Es. 41/10. 49/6. 2. Thess. 1/6. 7.

23. Also fasteten wir / und suchten solches an unserm GOtt; und er hörete uns.

IV. 24. UNd ich sonderte zwölff aus den obersten Priestern: Serebja und Hasabja / und mit ihnen ihrer Brüder zehen;

25. Und wug ihnen dar das Silber und Gold / und Gefässe / zur Hebe dem Hause unsers GOttes / welche der König

und

und seine Raths-Herren und Fürsten / und gantz Israel / das fürhanden war / zur Hebe gegeben hatten.

26. Und wug ihnen dar unter ihre Hand sechs hundert und funfftzig Centner Silbers / und an silbernen Gefässen hundert Centner / und am Golde hundert Centner;

27. Zwantzig güldene Becher / die hatten tausend Gülden; und zwey gute eherne köstliche Gefässe / lauter wie Gold;

28. Und sprach zu ihnen: Ihr seyd heilig dem HERRN; so sind die Gefässe auch heilig / dazu das frey gegebene Silber und Gold dem HERRN eurer Väter GOtt.

29. So wachet und bewahret es / biß daß ihrs darwäget für den obersten Priestern und Leviten / und obersten Vätern unter Israel zu Jerusalem / in den Kasten des Hauses des HERRN.

30. Da nahmen die Priester und Leviten das gewogene Silber und Gold / und Gefässe / daß sie es brächten gen Jerusalem / zum Hause unsers GOttes.

V.31. Also brachen wir auff von dem Wasser Aheva / am † zwölfften Tage des ersten Monden / daß wir gen Jerusalem zögen; und die Hand unsers GOttes war über uns / und errettete uns von der Hand der Feinde / und die auff uns hielten auff dem Wege. † 12. Aprilis.

32. Und kamen gen Jerusalem / und blieben daselbst drey Tage.

33. Aber am vierten Tage ward gewogen das Silber und Gold / und Gefässe / ins Hauß unsers GOttes / unter die Hand Meremoth / des Sohns Uria / des Priesters; und mit ihm Eleasar / dem Sohn Pinehas; und mit ihnen Josabad / dem Sohn Jesua; und Noadja / dem Sohn Benui / dem Leviten;

34. Nach der Zahl und Gewicht eines jeglichen / und das Gewicht ward zu der Zeit alles beschrieben.

35. Und die Kinder des Gefängniß / die aus dem Gefängniß gekommen waren / opfferten Brandopffer dem GOtt Israel; zwölff Farren für das gantze Israel / sechs und neuntzig Widder / sieben und siebentzig Lämmer / zwölff Böcke zum Sündopffer; alles zum Brandopffer dem HERRN.

36. Und sie überantworteten des Königs Befehl den Amtleuten des Königs / und den Landpflegern disseit des Wassers; und sie erhuben das Volck und das Hauß GOttes.

Das IX. Capitel.

Esrä Beicht und Buß-Gebet.

I. Esrä wird klagbar fürgebracht / daß sich das Volck / sonderlich die Priester und Leviten / wie auch die Obersten und Raths-Herren / mit Heydnischen Weibern verheyrathet. 1.2. II. Darüber er sich hertzlich betrübt / die vielfältige Sünden und Undanck des Volcks gegen so viele Wolthaten demüthig bekennet / und GOtt um Verzeihung anflehet. 3-15.

DA das alles war außgerichtet / traten zu mir die Obersten / und sprachen: Das Volck Israel / und die Priester / und Leviten sind nicht abgesondert von den Völckern in Ländern nach ihren Greueln; nemlich / der Cananiter / Hethiter / Pheresiter / Jebusiter / Ammoniter / Moabiter / Egypter und Amoriter.

2. Denn sie haben derselben Töchter genommen / sich und ihren Söhnen; und den heiligen Saamen gemein gemacht mit den Völckern in Ländern; und die Hand der Obersten und Rathsherren war die fürnehmste in dieser Missethat.

II.3. Da ich solches hörete / zuriß ich meine Kleider und meinen Rock / und rauffete mein Haupthaar und Bart aus / und saß einsam.

4. Und es versammleten sich zu mir alle / die des HERRN Wort / des GOttes Israel / fürchteten / um der grossen Vergreiffung willen; und ich saß einsam biß an das Abendopffer.

5. Und um das Abendopffer stund ich auff von meinem Elend / und zuriß meine Kleider und meinen Rock / und fiel auff meine Knie / und breitete meine Hände aus zu dem HERRN meinem GOtt / und sprach:

6. MEin GOtt! ich *schäme mich / und scheue mich / meine Augen auffzuheben zu dir; mein GOtt! denn unsere Missethat ist über unser Haupt gewachsen / und unsere Schuld ist groß biß in den Himmel. Esrä Gebet. * Sonderliche Bekantnis der Sünden. 2. Sam. 12. 13. 2 Chron. 21. 8. 13. Hiob 7/20. Ps. 32/5. 41/5. 51/6. Sprüchw. 28. 13. Es. 65. Jer. 14/20. Luc. 18. 13.

7. Von der Zeit unserer Väter an sind wir in grosser Schuld gewesen / biß auff diesen Tag; und um unserer Missethat willen sind wir und unsere Könige und Priester gegeben in die Hand der Könige in Ländern / ins Schwert / ins Gefängniß / in Raub / und in Scham des Angesichts; wies heutiges Tages gehet.

8. Nun aber ist ein wenig und plötzlich Gnade von dem HERRN unserm GOtt geschehen / daß uns noch etwas Übriges ist entrunnen / daß er uns gebe einen a Nagel an seiner heiligen Stätte; daß unser GOtt unsere Augen erleuchte / und gebe uns ein wenig Leben / da wir Knechte sind.

9. Denn wir sind Knechte / und unser GOtt hat uns nicht verlassen / ob wir Knechte sind; und hat Barmhertzigkeit zu uns geneigt für den Königen in Persen / daß sie uns das Leben lassen / und erhöhen das Hauß unsers GOttes / und auffrichten seine Verstörung / und geben uns einen Zaun in Juda und Jerusalem.

10. Nun was sollen wir sagen / unser GOtt / nach diesem? daß wir deine Gebote verlassen haben /

11. Die du durch deine Knechte die Propheten geboten hast / und [1] gesagt: Das Land / darein ihr kommt zu erben / ist ein unrein Land / durch die Unreinigkeit der Völcker in Ländern / in ihren Greueln / damit sie es hie und da voll Unreinigkeit gemacht haben.

1) 5. Mos 7/ 2. 3.

12. So solt ihr nun eure Töchter nicht geben ihren Söhnen / und ihre Töchter solt ihr euren Söhnen nicht nehmen; und suchet nicht ihren Frieden noch Gutes ewiglich / auff daß ihr mächtig werdet / und esset das Gut im Lande / und beerbet es auff eure Kinder ewiglich.

13. Und nach dem allem / das über uns kommen ist / um unserer bösen Wercke und grossen Schuld willen / hastu / unser GOtt / unserer Missethat verschonet / und hast uns eine Errettung gegeben; wie es da stehet.

14. Wir aber haben uns umgekehret / und dein Gebot lassen fahren / daß wir uns mit den Völckern dieser Greuel befreundet haben. Wiltu denn über uns zürnen / biß daß gar aus sey / daß nichts übriges noch keine Errettung sey?

15. HERR GOtt Israel / du bist gerecht; denn wir sind übergeblieben / eine Errettung; wie es heutiges Tages stehet. Sihe / wir sind für dir in unserer Schuld; denn um deß willen ist nicht zu stehen für dir.

a Nagel und Zaun) Ist geredt auff Sprichworts Weise / daß alles andere Land und Leute umgekommen sind / und sie / die Israeliten / noch übrig sind geblieben / als ein Nagel vom Hause / und ein Zaun vom Lande.

Das X. Capitel.

Die fremden Weiber werden von den Israeliten abgesondert.

I. Das Volck erkennet sein Unrecht / mit Erbieten / die fremden Weiber von sich zu thun. 1-4. II. Esra lässts ihm gefallen / versammlet alle Männer gen Jerusalem / und befiehlt ihnen solches zu bewerckstelligen; welches dann so fort unter guter Anstalt geschicht. 5-17. III. Verzeichniß derer / so dergleichen ausländische Weiber genommen gehabt. 18-44.

Israel hat sich versündiget / daß sie Heydnische Weiber genommen.

UNd da Esra also betete / und bekennete / weynete / und für dem Hause GOttes lag; sammleten sich zu ihm aus Israel eine sehr grosse Gemeine von Männern / und Weibern / und Kindern; denn das Volck weynete sehr.

2. Und Sachanja / der Sohn Jehiel / aus den Kindern Elam / antwortete / und sprach zu Esra: Wolan! wir haben uns an unserm GOtt vergriffen / daß wir fremde Weiber aus den Völckern des Landes genommen haben; nun / es ist noch Hoffnung in Israel über dem.

3. So lasset uns nun einen Bund machen mit unserm GOtt / daß wir alle Weiber / und die von ihnen geboren sind / hinaus thun / nach dem Rath des HERRN / und derer / die die Gebote unsers GOttes fürchten / daß man thue nach dem Gesetze.

4. So mach dich auff; denn dir gebührts. Wir wollen mit dir seyn; sey getrost / und thue es.

II. 5. DA stund Esra auff / und nahm einen Eyd von den obersten Priestern und Leviten / und gantzem Israel / daß sie nach diesem Wort thun solten; und sie schwuren.

6. Und Esra stund auff für dem Hause GOttes / und gieng in die Kammer Johanan / des Sohns Eliasib; und da er daselbst hin kam / aß er kein Brot / und tranck kein Wasser; denn er trug Leide um die Vergreiffung derer / die gefangen gewesen waren.

7. Und sie liessen außruffen durch Juda und Jerusalem zu allen Kindern / die gefangen waren gewesen / daß sie sich gen Jerusalem versammleten.

8. Und welcher nicht käme in dreyen Tagen / nach dem Rath der Obersten und Aeltesten / deß Haabe solte alle verbannet seyn / und er abgesondert von der Gemeine der Gefangenen.

9. Da versammleten sich alle Männer Juda und Ben Jamin gen Jerusalem in dreyen Tagen / das ist / im zwantzigsten Tage des neundten Monden; und alles Volck saß auff der Strassen für dem Hause GOttes / und zitterten um der Sache willen / und vom Regen.

10. UNd Esra der Priester stund auff / und sprach zu ihnen: Ihr habt euch vergriffen / daß ihr fremde Weiber genommen habt / daß ihr der Schuld Israel noch mehr machtet;

11. So* bekennet nun dem HERRN / eurer Väter GOtt; und thut seinen Wolgefallen / und scheidet euch von den Völckern des Landes / und von den fremden Weibern.

* Völlige Beichte. Ps. 51/9. 12/ 15. Pred. 7/4. Matth. 3/6. Marc. 1/15. Ap. Gesch. 2/38. 2. Cor. 7/10.

12. Da antwortete die gantze Gemeine / und sprach mit lauter Stimme: Es geschehe / wie du uns gesagt hast!

13. Aber des Volcks ist viel / und regenicht Wetter / und kan nicht haussen stehen; so ists auch nicht eines oder zweyer Tage Werck / denn wir habens viel gemacht solcher Ubertrettung.

14. Lasst uns unsere Obersten bestellen in der gantzen Gemeine / daß alle / die in unsern Städten fremde Weiber genommen haben / zu bestimmten Zeiten kommen / und die Aeltesten einer jeglichen Stadt / und ihre Richter mit; biß daß von uns gewendet werde der Zorn unsers GOttes / um dieser Sache willen.

15. Da wurden bestellet: Jonathan / der Sohn Asahel; und Jehasja / der Sohn Tikwa / über diese Sachen; und Mesullam und Sabthai / die Leviten / hulffen ihnen.

16. Und die Kinder des Gefängnis thäten also. Und der Priester Esra / und die fürnehmsten Väter unter ihrer Väter Hause / und alle jetzt benannte / scheideten sie; und satzten sich am ersten Tage des zehenden Monden / zu forschen diese Sachen.

17. Und sie richtetens aus an allen Männern / die fremde Weiber hatten / im ersten Tage des ersten Monden.

III. 18. Und es wurden gefunden unter den Kindern der Priester / die fremde Weiber genommen hatten; nemlich / unter den Kindern Jesua / des Sohns Jozadak / und seinen Brüdern: Maeseja / Elieser / Jarib / und Gedalja.

19. Und sie gaben ihre Hand darauff / daß sie die Weiber wolten ausstossen / und zu ihrem Schuldopffer einen Widder für ihre Schuld geben.

20. Unter den Kindern Immer: Hanani und Sebadja.

21. Unter den Kindern Harim: Maeseja / Elia / Semaja / Jehiel und Ussia.

22. Unter den Kindern Pashur: Elioenai / Maeseja / Ismael / Nethaneel / Josabad / und Eleasa.

23. Unter den Leviten: Josabad / Simei und Kelaja / (er ist der Klita /) Pethathia / Juda und Eliezer.

24. Unter den Sängern: Eliasib. Unter den Thorhütern: Sallum / Telem und Uri.

25. Von Israel unter den Kindern Pareos; Ramja / Jesia / Malchja / Mejamin / Eleasar / Malchja und Benaja.

26. Unter den Kindern Elam: Mathanja / Sacharja / Jehiel / Abdi / Jeremeth und Elia.

27. Unter den Kindern Sathu: Elioenai / Eliasib / Mathanja / Jeremoth / Sabad und Asisa.

28. Unter den Kindern Bebai: Johanan / Hananja / Sebai und Athlai.

29. Unter den Kindern Bani: Mesullam / Malluch / Adaja / Jasub / Seal und Jeramoth.

30. Unter den Kindern Pahath Moab: Adna / Chelal / Benaja / Maeseja / Mathanja / Bezaleel / Benui und Manasse.

31. Unter den Kindern Harim: Elieser / Jesia / Malchja / Semaja / Simeon /

32. Ben Jamin / Malluch und Semarja /

33. Unter den Kindern Hasum: Mathnai / Mathatha / Sabad / Elipheler / Jeremai / Manasse und Simei.

34. Unter den Kindern Bani: Maedai / Amram / Huel /

35. Benaja / Bedja / Chelui /

36. Naja / Meremoth / Eliasib /

37. Mathanja / Mathnai / Jaesan /

38. Bani / Benui / Simei /

39. Selemja / Nathan / Adaja /

40. Machnadbai / Sasai / Sarai /

41. Asareel / Selemja / Samarja /

42. Sallum / Amarja und Joseph.

43. Unter den Kindern Nebo: Jejel / Mathithja / Sabad / Sebina / Jaddai / Joel und Benaja.

44. Diese hatten alle fremde Weiber genommen; und waren etliche unter denselben Weibern / die Kinder getragen hatten.

Ende des Buchs Esra.

Das Buch Nehemia.

Summa des Buchs Nehemiä.

DAs Buch Nehemia / sonsten das andere Buch Esra genant / beschreibet: I. Wie Nehemias / der Mundschenck des Königes Arthasastha oder Artaxerxis / Erlaubniß bekommen / gen Jerusalem zu ziehen / allda die Mauern und Thore der Stadt auffzubauen; und wie er solches ins Werck gesetzt. C. 1-7. u. f. II. Wie er beyde im Bürgerlichen und auch im Kirchen-Wesen alles fein angerichtet / das Gesetz des HErrn verlesen lassen / den Bund zwischen GOtt und dem Volck erneuert / mancherley Unordnung / sonderlich die Entheiligung des Sabbaths abgeschafft habe. C. 8. (sonderlich) biß zu Ende. Begreifft also in 13. Capiteln die Geschichten / so sich in fünff und funfftzig Jahren / vom zwantzigsten Jahre Artaxerxis Mnemonis an / biß auff Darium den letzten begeben. Dabey sonderlich das Amt der Obern bey der Reformation oder Verbesserung des Kirchen-Wesens / und Anrichtung guter Ordnung / auch Abschaffung der Mißbräuche / gar deutlich wird für Augen gelegt: Desgleichen / daß die Kirche zwar ihre Widerwärtigkeiten habe / aber dennoch unbeweglich stehen bleibe.

Das I. Capitel.

Nehemiä Gebet für die Kinder Israel.

I. Nehemia / des Königes Arthasastha Schencke / von dem Elende der Juden / und daß Jerusalem noch wüste liege / benachrichtiget / wird darüber zum höchsten betrübet. 1-4. II. Betet in Betrachtung der gethanen Dräuung und Verheissung inbrünstig zum HErrn / daß er seinem Volck Gnade erzeigen / auch zu seinem Fürhaben Glück / Segen und Gedeyen geben wolle. 5-11.

Dit.

Chisley ist bey uns der December.

DIß sind die Geschichte Nehemia/ des Sohns Hachalja. Es geschach im Monden Chisley/ des zwantzigsten Jahrs/ daß ich war zu Susan auff dem Schloß;

2. Kam Hanani/ einer meiner Brüder/ mit etlichen Männern aus Juda. Und ich fragete sie/ wie es den Jüden gienge/ die errettet/ und übrig waren von dem Gefängnis; und wie es zu Jerusalem gienge?

3. Und sie sprachen zu mir: Die Übrigen von dem Gefängnis sind daselbst im Lande in grossem Unglück und Schmach/ die Mauren Jerusalem sind zubrochen/ und ihre Thore mit Feuer verbrannt.

4. Da ich aber solche Worte hörete/ saß ich und weinete/ und trug Leid zween Tage/ und fastete und betete für dem GOtt vom Himmel;

Nehemia Gebet.

II.5. UNd sprach: Ach HERR GOtt vom Himmel/ grosser und schrecklicher GOtt! [1] der da hält den Bund und Barmhertzigkeit denen/ die ihn lieben/ und seine Gebot halten;

6. Laß doch deine Ohren auffmercken/ und deine Augen offen seyn/ daß du hörest das Gebet deines Knechts/ das ich nun für dir bete Tag und Nacht/ für die Kinder Israel deine Knechte; und bekenne die Sünde der Kinder Israel/ die wir an dir gethan haben. Und ich * und meines Vaters Hauß haben auch gesündiget;

7. Wir sind verruckt worden/ daß wir nicht gehalten haben die Gebote/ Befehle und Rechte/ die du geboten hast deinem Knecht Mose.

8. Gedencke aber doch des Worts/ das du [2] deinem Knecht Mose gebotest/ und sprachest: Wenn ihr euch vergreifft/ so wil ich euch unter die Völcker streuen.

9. Wo ihr euch aber bekehret zu mir/ und haltet meine Gebote/ und thut sie; und ob ihr verstossen wäret biß an der Himmel Ende/ so wil ich euch doch von dannen versammlen; und wil euch bringen an den Ort/ [3] den ich erwehlet habe/ daß mein Name daselbst wohne.

10. Sie sind doch ja deine Knechte/ und dein Volck/ die du erlöset hast durch deine grosse Krafft/ und mächtige Hand.

11. Ach HERR! laß deine Ohren auffmercken auff das Gebet deines Knechts/ und auffs Gebet deiner Knechte/ die da begehren deinen Namen zu fürchten; und laß es deinem Knechte heute gelingen/ und gib ihm Barmhertzigkeit für diesem Manne. Denn ich war des Königs Schencke.

* Gemeine Bekäntniß der Sünden.

1) Dan. 9/4. 2) 3. Mos. 28/64. 30/1. 2. 3) 5. Mos. 12/11. 21. 3. 1. Sam. 7/6. 12. 18. 19. Richt. 10/15 2. Chron. 12 6. Esr. 9. 6. 7. Neh. 9/2. 33. Ps. 106/6. Dan. 9/5. Judith 7/19. Rom. 3/23.

Das II. Capitel.

Nehemias erlanget Gewalt und Briefe Jerusalem zu bauen.

I. Nehemias/ betrübt und traurig/ eröffnet dem Könige/ auff Befragen/ dessen Ursach; bittet um Erlaubniß nach Jerusalem zu ziehen und dero Mauern wieder auffzuführen. 1-5. II. Wird dessen gewährt/ und ihm schrifftlicher Befehl an die Landpfleger zu Beförderung seines Vorhabens mit gegeben. 6-10. III. Er kommt zu Jerusalem an/ besichtiget die Stadtmauern/ und macht Anstalt zum Bau/ mit grossem Verdruß der benachbarten Heyden/ die solch Beginnen für einen Abfall vom Könige anziehen wollen. 11-20.

Nehemia Reise gen Jerusalem. A. J. 3527. v. C. G. 443.

IM Monden Nisan/ des zwantzigsten Jahrs des Königes Arthasastha/ da Wein für ihm stund; hub ich den Wein auff/ und gab dem Könige/ und ich sahe trauriglich für ihm.

2. Da sprach der König zu mir: Warum siehestu so übel? Du bist ja nicht kranck? Das ists nicht; sondern du bist schwermüthig. Ich aber fürchtete mich fast sehr/

3. Und sprach zum Könige: Der König lebe ewiglich! Solte ich nicht übel sehen? Die Stadt/ da das Hauß des Begräbnis meiner Väter ist/ ligt wüste/ und ihre Thore sind mit Feuer verzehret.

4. Da sprach der König zu mir: Was forderstu denn? Da bat ich den GOtt vom Himmel/

5. Und sprach zum Könige: Gefället es dem Könige und deinen Knechten für dir/ daß du mich sendest in Juda/ zu der Stadt des Begräbnis meiner Väter/ daß ich sie baue?

II.6. UNd der König sprach zu mir/ und die Königin/ die neben ihm saß: Wie lange wird deine Reise währen? Und wenn wirstu wieder kommen? Und es gefiel dem Könige/ daß er mich hin sendete. Und ich setzte ihm eine bestimmte Zeit;

7. Und sprach zum Könige: Gefället es dem Könige/ so gebe er mir Brieffe an die Landpfleger jenseit des Wassers/ daß sie mich hinüber geleiten/ biß ich komme in Juda;

8. Und Brieffe an Assaph den Holtzfürsten des Königes/ daß er mir Holtz gebe zu Balcken der Pforten am Pallast/ die im Hause und an der Stadt-Mauer sind/ und zum Hause/ da ich einziehen sol. Und der König gab mir nach der guten Hand meines GOttes über mir.

9. Und da ich kam zu den Landpflegern/ jenseit des Wassers/ gab ich ihnen des Königes Briefe. Und der König sandte mit mir die Hauptleute und Reuter.

Sanaballat.

10. Da aber das hörete Sanaballat der Horoniter/ und Tobia ein Ammonitischer Knecht/ verdroß es sie sehr/ daß ein Mensch kommen wäre/ der Gutes suchte für die Kinder Israel.

III.11. UNd da ich gen Jerusalem kam/ und drey Tage da gewesen war/

12. Machte ich mich des Nachts auff/ und wenig Männer mit mir; denn ich sagte keinem Menschen/ was mir mein GOtt eingegeben hatte zu thun an Jeru-

salem; und war kein Thier mit mir / ohne da ich auffritte.

13. Und ich ritte zum Thal-Thor aus bey der Nacht / für dem Drachenbrunn / und an das Mist-Thor; und thät mir wehe / daß die Mauren Jerusalem zurissen waren / und die Thore mit Feuer verzehret;

14. Und gieng hinüber zu dem Brunn-Thor / und zu des Königes Teich; und war da nicht Raum meinem Thier / daß es unter mir hätte gehen können.

15. Da zog ich bey der Nacht den Bach hinan; und thät mir wehe / die Mauren also zu sehen; und kehrete um / und kam zum Thal-Thor wieder heim.

16. Und die Obersten wusten nicht / wo ich hin gieng / oder was ich machte; Denn ich hatte biß daher den Juden / und den Priestern / den Raths-Herren / und den Obersten / und den andern / die am Werck arbeiteten / nichts gesagt.

17. Und sprach zu ihnen: Ihr sehet das Unglück / darinnen wir sind / daß Jerusalem wüste ligt / und ihre Thore sind mit Feuer verbrannt; kommt / laßt uns uns die Mauern Jerusalem bauen / daß wir nicht mehr eine Schmach seyen.

18. Und sagte ihnen an die Hand meines GOttes / die gut über mir war; dazu die Worte des Königes / die er mir geredt hatte. Und sie sprachen: So laßt uns auff seyn! Und wir baueten / und ihre Hände wurden gestärckt zum Guten.

19. DA aber das Saneballat der Horoniter / und Tobia der Ammonitische Knecht / und Gosem der Araber hörete / spotteten sie unser / und verachteten uns / und sprachen: Was ist das / das ihr thut? Wolt ihr wieder von dem Könige abfallen?

20. Da antwortete ich ihnen / und sprach: Der GOtt vom Himmel wirds uns gelingen lassen; Denn wir / seine Knechte / haben uns auffgemacht / und bauen; ihr * aber habt kein Theil noch Recht / noch Gedächtniß in Jerusalem.

* Verstossung der Gottlosen. Hiob 8/22. 15/34. 18/76. Ps. 58/7. 119/155. Sprüchw. 17/1. 25/25. Es. 3/30. Ap. Gesch. 8/21.

Das III. Capitel.

Der Bau zu Jerusalem gehet an.

Namens-Register derjenigen / so die Stadt-Mauern zu Jerusalem von einem Thor zum andern erbauet und gebessert haben / jeglicher seines Orts / und zwar: I. Das Schaff-Thor. 1.2. II. Das Fisch-Thor. 3-5. III. Das alte Thor. 6-12. IV. Das Thal-Thor. 13. V. Das Mist-Thor. 14. VI. Das Brunn-Thor. 15-27. VII. Das Roß-Thor. 28-32.

UND Eliasib / der Hohepriester / machte sich auff mit seinen Brüdern den Priestern / und baueten das Schaf-Thor; sie heiligten es / und setzten seine Thür ein; sie heiligten es aber biß an den Thurn Mea / nemlich / biß an den Thurn Hananeel.

2. Neben ihm baueten die Männer von Jericho; auch bauete neben ihm Sachur / der Sohn Imri.

II.3. ÜBer das Fisch-Thor baueten die Kinder Senaa; sie deckten es / und setzten seine Thür ein / Schlösser und Riegel.

4. Neben sie bauete Meremoth / der Sohn Uria / des Sohns Hakoz. Neben sie bauete Mesullam / der Sohn Berechja / des Sohns Mesesabeel. Neben sie bauete Zadok / der Sohn Baena.

5. Neben sie baueten die von Thekoa: aber ihre * Gewaltigen * brachten ihren Hals nicht zum Dienst ihrer Herren.

III.6. DAs alte Thor bauete Jojada / der Sohn Passeah; und Mesullam / der Sohn Besedja; sie deckten es / und setzten ein seine Thür / und Schlösser und Riegel.

7. Neben sie baueten Melathja von Gibeon / und Jadon von Merono / Männer von Gibeon und von Mizpa / am Stul des Landpflegers disseit des Wassers.

8. Neben ihm bauete Usiel / der Sohn Harhaja / der Goldschmied. Neben ihm bauete Hananja / der Sohn der Apothecker; und sie baueten aus zu Jerusalem biß an die breite Mauren.

9. Neben ihm bauete Rephaja / der Sohn Hur / der Oberste des halben Viertheils zu Jerusalem.

10. Neben ihm bauete Jedaja / der Sohn Harumaph / gegen seinem Hause über. Neben ihm bauete Hattus / der Sohn Hasabenja.

11. Aber Malchja / der Sohn Harim; und Hasub / der Sohn Pahath Moab / baueten zwey Stücke / und den Thurn bey dem Ofen.

12. Neben ihm bauete Sallum / der Sohn Halohes / der Oberste des halben Viertheils zu Jerusalem; er und seine Töchter.

IV.13. DAs Thal-Thor bauete Hanun / und die Bürger von Sanoah; sie bauetens / und setzten ein seine Thür / Schlösser und Riegel / und tausend Ellen an der Mauer / biß an das Mist-Thor.

V.14. DAs Mist-Thor aber bauete Malchja / der Sohn Rechab / der Oberste des Viertheils der Weingärtner; Er bauetes / und setzte ein seine Thür / Schlösser und Riegel.

VI.15. ÜBer das Brunn-Thor bauete Sallum / der Sohn Chal Hose / der Oberste des Viertheils zu Mizpa; Er bauete und deckte es / und setzte ein seine Thür / Schlösser und Riegel; dazu die Mauer am Teich Seloah / bey dem Garten des Königs / biß an die Stuffen / die von der Stadt David herab gehen.

16. Nach ihm bauete Nehemja / der Sohn Aßbuk / der Oberste des halben

Vier-

Namen derer / so die Maauern zu Jerusalem wieder gebauet.

Viertheils zu Bethzur / biß gegen die Gräber David über / und biß an den Teich Asuja / und biß an das Hauß der Helden.

17. Nach ihm baueten die Leviten / Rehum der Sohn Bani. Neben ihm bauete Hasabja / der Oberste des halben Viertheils zu Kegila / in seinem Viertheil.

18. Nach ihm baueten ihre Brüder / Bavai der Sohn Henadad / der Oberste des halben Viertheils zu Kegila.

19. Neben ihm bauete Eser / der Sohn Jesua / der Oberste zu Mizpa; zwey Stücke den Winckel hinan / gegen dem Harnisch-Hause.

20. Nach ihm auff dem Berge bauete Baruch / der Sohn Sabai; zwey Stücke im Winckel / biß an die Haußthür Eliasib / des Hohenpriesters.

21. Nach ihm bauete Meremoth / der Sohn Uria / des Sohns Hakoz; zwey Stücke von der Haußthür Eliasib / biß ans Ende des Hauses Eliasib.

22. Nach ihm baueten die Priester / die Männer aus den Gegenden.

23. Nach dem baueten Ben Jamin und Hasub / gegen ihrem Hause über. Nach dem bauete Asarja / der Sohn Maeseja / des Sohns Ananja / neben seinem Hause.

24. Nach ihm bauete Benui / der Sohn Henadad; zwey Stücke / vom Hause Asarja biß an den Winckel / und biß an die Ecken.

25. Palal / der Sohn Usai / gegen dem Winckel und dem hohen Thurn / der vom Königs-Hause heraus sihet / bey dem Kerckerhofe. Nach ihm Pedaja / der Sohn Pareos.

26. Die Nethinim aber wohneten an Ophel / biß an das Wasser-Thor gegen Morgen / da der Thurn heraus sihet.

27. Nach dem baueten die von Thekoa zwey Stücke gegen dem grossen Thurn / der heraus sihet / und biß an die Mauern Ophel.

VII.28. Aber von dem Roß-Thor an baueten die Priester / ein jeglicher gegen seinem Hause.

29. Nach dem bauete Zadok / der Sohn Immer / gegen seinem Hause. Nach ihm bauete Semaja / der Sohn Sachanja / der Thorhüter gegen Morgen.

30. Nach ihm bauete Hananja / der Sohn Selemja; und Hanun / der Sohn Zalaph / der sechste; zwey Stücke. Nach ihm bauete Mesullam / der Sohn Berechja / gegen seinem Kasten.

31. Nach ihm bauete Malchja / der Sohn des Goldschmieds / biß an das Hauß der Nethinim und der Krämer / gegen dem Raths-Thor / und biß an den Saal an der Ecken.

32. Und zwischen dem Saal an der Ecke zum Schaf-Thor baueten die Goldschmiede und die Krämer.

a Gewaltigen) Die Armen müssen das Creutz tragen / die Reichen geben nichts. Lauß Eß hat nicht. Sees Zink gibt nicht / Quater drey / die beissen frey.

Das IV. Capitel.

Der Bau gehet auch unter den Hindernüssen fort.

1. Die Heydnischen Ameleute / sonderlich Sanaballat und Tobia / unterstehen sich / den Bau der Stadt-Mauern durch List und Gewalt zu verhindern; welchen aber Nehemia durch Gebet und emsige Arbeit Widerstand thut. 1-11. II. Auff erhaltene Nachricht auch / daß man feindlicher Seiten einen Anschlag hätte / sie heimlich zu überfallen / werden die Wachten verstärcket / die Arbeiter mit Wehr und Waffen versehen / das Werck selbst aber nur desto eifriger getrieben. 12-23.

Sanaballat.

Da aber Sanaballat hörete / daß wir die Mauern baueten / ward er zornig / und sehr entrüstet / und spottete der Jüden;

2. Und sprach für seinen Brüdern und den Mächtigen zu Samaria: Was machen die ohnmächtigen Jüden? wird man sie so lassen? werden sie opffern? werden sie es einen Tag vollenden? werden sie die Steine lebendig machen / die Staubhauffen und verbrannt sind?

3. Aber Tobia der Ammoniter neben ihm sprach: Laß sie * nur bauen; wenn Füchse hinauff zögen / die zurissen wol ihre steinerne Mauern.

* Hohnsprechen der Widersacher. Richt.8/6. 1.Sam.17/43.25/19. 2.Sam.6/20 2.Chron.36/16. Ap.Gesch. 23/14.

4. Höre / unser GOtt / wie verachtet sind wir! kehre ihre Schmach auff ihren Kopff / daß du sie gebest in Verachtung im Lande ihres Gefängniß.

5. Decke ihre Missethat nicht zu / und ihre Sünde vertilge nicht für dir; denn sie haben die Bauleute gereitzet.

Tobia. Nehemiä Gebet.

6. Aber wir baueten die Mauren / und fügten sie gantz an einander / biß an die halbe Höhe: Und das Volck gewann ein Hertz zu arbeiten.

7. Da aber Sanaballat / und Tobia / und die Araber / und Ammoniter / und Asdoditer hörcten / daß die Mauern zu Jerusalem zugemacht waren / und daß sie die Lücken angefangen hatten zu büssen / wurden sie sehr zornig.

8. Und machten allesamt einen Bund zu Hauffen / daß sie kämen und stritten wider Jerusalem / und machten drinn einen Irrthum.

9. Wir aber beteten zu unserm GOtt / und stelleten Hut über sie Tag und Nacht gegen sie.

10. Und Juda sprach: Die Krafft der Träger ist zu schwach / und des Staubs ist zu viel / wir können an der Mauer nicht bauen.

11. Unsere Widersacher aber gedachten: Sie sollens nicht wissen noch sehen / biß wir mitten unter sie kommen / und sie erwürgen / und das Werck hindern.

II.12. Da aber die Juden / die neben ihnen wohneten / kamen und sag-

tens uns wol zehen mal / aus allen Orten / da sie um uns wohneten;

13. Da stellete ich unten an die Oerter hinter der Mauer in die Graben das Volck nach ihren Geschlechten / mit ihren Schwertern / Spiessen und Bögen;

14. Und besahe es / und machte mich auff / und sprach zu den Raths-Herren / und Obersten / und dem andern Volck: Fürchtet euch nicht für ihnen; gedencket an den grossen schrecklichen HERRN / und streitet für eure Brüder / Söhne / Töchter / Weiber und Häuser.

15. Da aber unsere Feinde höreten / daß es uns war kund worden / machte GOtt ihren Rath zu nichte; Und wir kehreten alle wieder zur Mauer / ein jeglicher zu seiner Arbeit.

16. Und es geschah hinfürter / daß die Jünglinge die Helffte thäten die Arbeit / die andere Helffte hielten Spiesse / Schilde / Bogen und Pantzer; und die Obersten stunden hinter dem gantzen Hause Juda /

17. Die da bauten an der Mauer / und trugen Last / von denen / die ihnen auffluden; mit * einer Hand thäten sie die Arbeit / und mit der andern hielten sie die Waffen.

18. Und ein jeglicher / der da bauete / hatte sein Schwert an seine Lenden gegürtet / und bauete also; und der mit der Posaunen bließ / war neben mir.

19. UNd ich sprach zu den Raths-Herren und Obersten / und zum andern Volck: Das Werck ist groß und weit / und wir sind zustreuet auff der Mauer / ferne von einander.

20. An welchem Ort ihr nun die Posaunen lauten höret / dahin versammlet euch zu uns; unser [1] GOtt wird für uns streiten;

21. So wollen wir am Werck arbeiten. Und ihrer die Helffte hielt die Spiesse / von dem Auffgang der Morgenröthe / biß die Sterne herfür kamen.

22. Auch sprach ich zu der Zeit zu dem Volck: Ein jeglicher bleibe mit seinem Knaben über Nacht zu Jerusalem / daß wir des Nachts der Hut / und des Tages der Arbeit warten;

23. Aber ich und meine Brüder / und meine Knaben / und die Männer an der Hut hinter mir / wir zogen unsere Kleider nicht aus / ein jeglicher ließ das Baden anstehen.

Das V. Kapitel.

Nehemia schaffet die Beschwerden des Volcks ab.

I. Das Volck klaget über die theure Zeit / Mangel der Nahrung / und Ubersatz der reichen Wucherer. 1-5. II. Nehemja verbeut / daß man keinen Wucher gegen einander treiben / und das bereits genommene Pfand jeglichem wieder zustellen soll; deme männiglich gehorsamet. 6-13. III. Er selber beschweret niemand mit Abforderung der Gebührniß vor sein Landpfleger-Amt / sondern theilet aus Freygebigkeit gar reichlich mit. 14-19.

UNd es erhub sich ein groß Geschrey des Volcks / und ihrer Weiber / wider ihre Brüder / die Juden.

2. Und waren etliche / die da sprachen: Unserer Söhne und Töchter sind viel; lasst uns Geträide nehmen / [a] und essen / daß wir leben.

3. Aber etliche sprachen: Lasst uns unsere Aecker / Weinberge und Häuser versetzen / und Getrayde nehmen in der Theurung.

Nehemia verbeut den Wucher.

* Streit und Arbeit der Frommen. 5. Mos. 32/26. Hiob 7/2. 14/14. Es. 8/22. Ezr. 14/2. 3. 2. Cor. 7/5.

[1] 2. Chron. 20/15.

4. Etliche aber sprachen: Lasst uns Geld entlehnen auff Zinse dem Könige/ auff unsere Aecker und Weinberge:

5. Denn unserer Brüder Leib ist wie unser Leib/ und ihre Kinder wie unsere Kinder; sonst würden wir unsere Söhne und Töchter unterwerffen dem Dienst; und sind schon unserer Töchter etliche unterworffen/ und ist kein Vermögen in unsern Händen; auch würden unsere Aecker und Weinberge der andern.

II. 6. DA ich aber ihr Schreyen und solche Worte hörete/ ward ich sehr zornig;

7. Und mein Hertz ward Raths mit mir/ daß ich schalt die Raths-Herren und die Obersten/ und sprach zu ihnen: Wolt ihr einer auff den andern Wucher treiben? Und ich brachte eine grosse Gemeine wider sie/

8. Und sprach zu ihnen: Wir haben unsere Brüder die Jüden erkaufft/ die den Heyden verkaufft waren/ nach unserm Vermögen; und ihr wolt auch eure Brüder verkauffen/ die wir zu uns gekaufft haben? Da schwiegen sie/ und funden nichts zu antworten.

9. Und ich sprach: Es ist nicht gut/ das ihr thut. Soltet ihr nicht in der Furcht GOttes wandeln/ um der Schmach willen der Heyden unserer Feinde?

10. Ich und meine Brüder/ und meine Knaben/ haben ihnen auch Geld gethan/ und Geträide; den Wucher aber haben wir nachgelassen.

11. So gebt ihnen nun heutiges Tages wieder ihre Aecker/ Weinberge/ Oelgärten/ und Häuser; und den hundersten am Gelde/ am Geträide/ am Most/ und am Oel/ das ihr an ihnen gewuchert habt.

12. Da sprachen sie: Wir wollens wieder geben/ und wollen nichts von ihnen fordern; und wollen thun/ wie du gesagt hast. Und ich rieff den Priestern/ und nahm einen Eyd von ihnen/ daß sie also thun solten.

13. Auch schüttelte ich meinen Busem aus/ und sprach: Also* schüttele GOtt aus jederman von seinem Hause/ und von seiner Arbeit/ der diß Wort nicht handhabet/ daß er sey ausgeschüttelt und leer. Und die gantze Gemeine sprach: Amen! und lobeten den HERRN. Und das Volck thät also.

* Ausschüttelung der Gottlosen. Ps. 1/4. 18/ 23. 35/ 5. 59/ 14. 50/ 8. Es. 47/ 14. Jer. 13. 24. Abdia v. 18. Nah. 1/ 10. Matth. 3/ 13. Luc. 8/ 17.

III. 14. AUch von der Zeit an/ da mir befohlen ward ein Landpfleger zu seyn im Lande Juda; nemlich/ vom zwantzigsten Jahr an/ biß in das zwey und dreyssigste Jahr des Königs Arthasastha; das sind zwölff Jahre/ nehrete ich mich und meine Brüder nicht von der Landpfleger Kost.

15. Denn die vorigen Landpfleger/ die vor mir gewesen waren/ hatten das Volck beschweret; und hatten von ihnen genommen Brot und Wein/ dazu auch viertzig Sekel Silbers; auch hatten ihre Knaben mit Gewalt gefahren über das Volck; ich thät aber nicht also/ um der Furcht GOttes willen.

16. Auch arbeitete ich an der Mauer Arbeit/ und kauffte keinen Acker; und alle meine Knaben musten daselbst an die Arbeit zu Hauffe kommen.

17. Dazu waren der Jüden und Obersten hundert und funffzig an meinem Tisch/ die zu mir gekommen waren aus den Heyden/ die um uns her sind.

18. Und man machte mir des Tages einen Ochsen/ und sechs erwehlte Schafe und Vögel/ und ja inwendig zehen Tagen allerley Wein die Menge; noch forderte ich nicht der Landpfleger Kost; Denn der Dienst war schwer auff dem Volck.

19. Gedencke mir/ mein GOtt/ zum besten alles/ das ich diesem Volck gethan habe!

a Und essen) Nemlich: pro eis, um sie/ u.s.

Das VI. Capitel.

Nehemja treibet durch seine Fürsichtigkeit die Hindernissen am Wercke zurück.

I. Die Heydnischen Amtleute versuchen auff andere Art den Bau der Mauer rückstellig zu machen/ und laden Nehemiam zu verschiedenen malen listiglich zu sich/ der aber nie erscheinet/ und sich manierlich entschuldiget. 1-4. Worauff II. ihn Saneballat in einem Brieff der Meuterey beschuldiget/ das er doch auch wohl von sich ablehnet. 5-9. III. Semaja und andere mit Geld bestochene Propheten vermögen ihn ingleichen nicht abzuschrecken. 10-14. IV. Indeß wird die Mauer fertig/ darob die Feinde vollends forchtsam und stutzig/ es nun mit Verrätherey ausrichten wollen. 15-19.

Saneballats Briefe an Nehemia.

UNd da Saneballat/ Tobia und Gosem der Araber/ und andere unsere Feinde erfuhren/ daß ich die Mauer gebauet hatte/ und keine Lücke mehr dran wäre; (wiewol ich die Thüren zu der Zeit noch nicht gehänget hatte in den Thoren;)

2. Sandte Saneballat und Gosem zu mir/ und liessen mir sagen: Komm/ und laß uns zusammen kommen in den Dörffern in der Fläche Ono. Sie gedachten mir aber Böses zu thun.

3. Ich aber sandte Boten zu ihnen/ und ließ ihnen sagen: Ich habe ein grosses Geschäfft außzurichten/ ich kan nicht hinab kommen; es möchte das Werck nachbleiben/ wo ich die Hand abthäte/ und zu euch hinab zöge.

4. Sie sandten aber wol viermal zu mir auff diese Weise/ und ich antwortete ihnen auff diese Weise.

II. 5. DA sandte Saneballat zum fünfften mal zu mir seinen Knaben mit einem offenen Briefe in seiner Hand/ darinnen war geschrieben:

6. Es ist für die Heyden gekommen/ und Gosem hats gesagt/ daß du und die

Juden gedenckt abzufallen; darum du die Mauer baust / und du wollest ihr König seyn in diesen Sachen;

7. Und du habest dir Propheten bestellet / die von dir außschreyen sollen zu Jerusalem / und sagen: Er ist der König Juda. Nun / solches wird für den König kommen; so komm nun / und laß uns mit einander rathschlagen.

8. Ich aber sandte zu ihm / und ließ ihm sagen: Solches ist nicht geschehen / das du sagest; du hast es aus deinem Hertzen erdacht.

9. Denn sie alle *wolten uns furchtsam machen / und gedachten: Sie sollen die Hand abthun vom Geschäffte / daß sie nicht arbeiten; aber ich stärckete desto mehr meine Hand.

*Feindseliges Abschrecken. Hiob 19/28. Ps. 11/2.4. 31/14.35/11. 12.71/11.83/5. Jer. 20/10. Weish. 2/12. Phil. 1/28.

Falsche Brüder.

III. 10. UNd ich kam ins Hauß Semaja / des Sohns Delaja / des Sohns Mehetabeel; und er hatte sich verschlossen / und sprach: Laß uns zusammen kommen im Hause GOttes / mitten im Tempel / und die Thüren des Tempels zuschliessen; Denn sie werden kommen dich zu erwürgen; und werden bey der Nacht kommen / daß sie dich erwürgen.

11. Ich aber sprach: Solte ein solcher Mann fliehen? Solte ein solcher Mann / wie ich bin / in den Tempel gehen / daß er lebendig bleibe? Ich wil nicht hinein gehen.

12. Denn ich merckte / daß ihn GOtt nicht gesandt hatte; Denn er sagte wol Weissagung auff mich / aber Tobia und Sanaballat hatten ihm Geld gegeben.

13. Darum nahm er Geld / auff daß ich mich fürchten solte / und also thun / und sündigen; daß sie ein böß Geschrey hätten / damit sie mich lästern möchten.

14. Gedencke / mein GOtt / des Tobia und Sanaballat nach diesen seinen Wercken; auch des Propheten Noadja / und der andern Propheten / die mich wolten abschrecken!

IV. 15. UNd die Mauer ward fertig im fünff und zwantzigsten Tage des Monden Elul; in zwey und funfftzig Tagen.

16. Und da alle unsere Feinde das höreten / furchten sich alle Heyden / die um uns her waren / und der Muth entfiel ihnen; Denn sie merckten / daß diß Werck von GOtt war.

17. Auch zu derselben Zeit waren viel der Obersten Juda / deren Briefe giengen zu Tobia / und von Tobia zu ihnen.

18. Denn ihrer waren viel in Juda / die ihm geschworen waren; Denn er war ein Schwager Sachanja / des Sohns Arah; und sein Sohn Johanan hatte die Tochter Mesullam / des Sohns Berechja;

19. Und sagten Gutes von ihm für mir / und brachten meine Rede aus zu ihm; sandte denn Tobia Briefe / mich abzuschrecken.

Summa derer / so herauff von Babel gezogen.

Das VII. Capitel.

Wächter der Stadt / Zahl und Geschencke des Volcks.

I. Nehemia stellet in der Stadt gute Ordre / sonderlich den Tempel mit Dienern / und die Thore mit nöthigen Wachten besetzende. 1-4. II. Anzahl und Benennung aller von Babel Wiedergekommener / samt mitgebrachtem Gesinde und Viehe. 5-69. III. Geschencke der Obersten und Gemeine zur Auffnahme des Tempels / und endliche Niederlassung jegliches in seiner Heimath. 70-73.

1. Esr. 4/9. 15.

DA wir nun die Mauer gebauet hatten / hängete ich die Thüren; und wurden bestellet die Thorhüter / Sänger und Leviten.

2. Und ich gebot meinem Bruder Hanani / und Hananja dem Palast-Vogt zu Jerusalem; (denn er war ein treuer Mann / und Gottsfürchtig für viel andern;)

3. Und sprach zu ihnen: Man sol die Thore zu Jerusalem nicht auffthun / biß daß die Sonne heiß werde; und wenn man noch arbeitet / sol man die Thüren zuschlagen / und verriegeln. Und es wurden Hüter bestellet aus den Bürgern Jerusalem / ein jeglicher auff seine Hut / und um sein Hauß.

4. Die Stadt aber war weit von Raum / und groß; aber wenig Volcks drinnen / und die Häuser waren nicht gebauet.

II. 5. UNd mein GOtt gab mir ins Hertz / daß ich versammlete die Raths-Herren / und die Obersten / und das Volck / sie zu rechnen. Und ich fand ein Register ihrer Rechnung;

6. Die vorhin herauff gekommen waren aus dem Gefängniß / die Nebucad Nezar der König zu Babel hatte weggeführt / und zu Jerusalem wohneten / und in Juda / ein jeglicher in seiner Stadt;

7. Und waren gekommen mit Serubabel: Jesua / Nehemja / Asarja / Raamja / Nahemani / Mardochai / Bilsan / Misperet / Bigevai / Nehum / und Baena.

2. Esr. 2/1.

8. DJß * ist die Zahl der Männer vom Volck Israel: Der Kinder Pareos waren zwey tausend hundert und zwey und siebentzig.

9. Der Kinder Sephatja / drey hundert und zwey und siebentzig.

10. Der Kinder Arah / sechs hundert und zwey und funfftzig.

11. Der Kinder Pahath Moab / unter den Kindern Jesua und Joab / zwey tausend acht hundert und achtzehen.

12. Der Kinder Elam / tausend zwey hundert und vier und funfftzig.

13. Der Kinder Sathu acht hundert und fünff und viertzig.

Summa derer / so herauff von Babel gezogen.

14. Der Kinder Sacai / sieben hundert und sechtzig.
15. Der Kinder Benui / sechs hundert und acht und viertzig.
16. Der Kinder Bebai / sechs hundert und acht und zwantzig.
17. Der Kinder Aßgad / zwey tausend drey hundert und zwey und zwantzig.
18. Der Kinder Adonikam / sechs hundert und sieben und sechtzig.
19. Der Kinder Bigevai / zwey tausend und sieben und sechtzig.
20. Der Kinder Adin / sechs hundert und fünff und funfftzig.
21. Der Kinder Ater von Hißkia / acht und neuntzig.
22. Der Kinder Hasum / drey hundert und acht und zwantzig.
23. Der Kinder Bezai / drey hundert und vier und zwantzig.
24. Der Kinder Hariph / hundert und zwölffe.
25. Der Kinder Gibeon / fünff und neuntzig.
26. Der Männer von Bethlehem und Netopha / hundert und acht und achtzig.
27. Der Männer von Anathoth / hundert und acht und zwantzig.
28. Der Männer von Beth Asmaveth / zwey und viertzig.
29. Der Männer von Kiriath Jearim / Caphira und Beeroth / sieben hundert und drey und viertzig.
30. Der Männer von Rama und Gaba / sechs hundert und ein und zwantzig.
31. Der Männer von Michmas / hundert und zwey und zwantzig.
32. Der Männer von Beth El und Ai / hundert und drey und zwantzig.
33. Der Männer vom andern Nebo / zwey und funfftzig.
34. Die Kinder des andern Elam / tausend zwey hundert und vier und funfftzig.
35. Der Kinder Harim / drey hundert und zwantzig.
36. Der Kinder Jereho / drey hundert und fünff und viertzig.
37. Der Kinder Lodhadid und Ono / sieben hundert und ein und zwantzig.
38. Der Kinder Senaa / drey tausend neun hundert und dreyssig.

39. DJe Priester: Der Kinder Jedaja / vom Hause Jesua / neun hundert und drey und siebentzig.
40. Der Kinder Jmmer / tausend und zwey und funfftzig.
41. Der Kinder Paßhur / tausend zwey hundert und sieben und viertzig.
42. Der Kinder Harim / tausend und siebenzehen.
43. Die Leviten: Der Kinder Jesua von Kadmiel / unter den Kindern Hodua / vier und siebenzig.
44. Die Sänger: Der Kinder Assaph / hundert und acht und viertzig.
45. Die Thorhüter waren: Die Kinder Sallum / die Kinder Ater / die Kinder Thalmon / die Kinder Akub / die Kinder Hatita / die Kinder Sobai; allesamt hundert und acht und dreyssig.
46. Die Nethinim: Die Kinder Ziha / die Kinder Hasupha / die Kinder Thabaoth / Nethinim.
47. Die Kinder Keros / die Kinder Sia / die Kinder Padon /
48. Die Kinder Libana / die Kinder Hagaba / die Kinder Salmai /
49. Die Kinder Hanan / die Kinder Giddel / die Kinder Gahar /
50. Die Kinder Reaja / die Kinder Rezin / die Kinder Nekoda /
51. Die Kinder Gasam / die Kinder Usa / die Kinder Passeah /
52. Die Kinder Bessai / die Kinder Megunim / die Kinder Nephussim /
53. Die Kinder Bakbuk / die Kinder Hakupha / die Kinder Harhur /
54. Die Kinder Bazlith / die Kinder Mehida / die Kinder Harsa /
55. Die Kinder Barkos / die Kinder Sissera / die Kinder Thamah /
56. Die Kinder Neziah / die Kinder Hathipha.
57. Die Kinder der Knechte Salomo waren: Die Kinder Sotai / die Kinder Sophereth / die Kinder Prida /
58. Die Kinder Jaela / die Kinder Darkon / die Kinder Giddel /
59. Die Kinder Sephatja / die Kinder Hatil / die Kinder Pochereth / von Zebaim / die Kinder Amon.
60. Aller Nethinim und Kinder der Knechte Salomo / waren drey hundert und zwey und neuntzig.
61. UNd diese zogen auch mit herauff: Mithel / Melah / Thel Harsa / Cherub / Addon und Jmmer; aber sie kunten nicht anzeigen ihrer Väter Hauß / noch ihren Saamen / ob sie aus Jsrael wären.
62. Die Kinder Delaja / die Kinder Tobia / und die Kinder Nekoda; derer waren sechs hundert und zwey und viertzig.
63. Und von den Priestern waren: Die Kinder Habaja / die Kinder Hakoz / die Kinder Barsillai; der aus den Töchtern Barsillai / des Gileaditers / ein Weib nahm / und ward nach derselben Namen genennet.
64. Diese suchten ihr Geburts-Register; und da sie es nicht funden / wurden sie los vom Priesterthum.
65. Und Hathirsatha sprach zu ihnen: Sie solten nicht essen vom Allerheiligsten / biß daß ein Priester auffkäme mit dem Liecht und Recht. 3 B. Mos. 2. 8. 30.
66. Der gantzen Gemeine / wie ein Mann / war zwey und viertzig tausend / drey hundert und sechtzig. Summa des gantzen Volcks.

67. Ausgenommen ihre Knechte und Mägde; der waren sieben tausend drey hundert und sieben und dreyssig; und hatten zwey hundert und fünff und viertzig Sänger und Sängerinnen;

68. Sieben hundert und sechs und dreyssig Rosse / zwey hundert und fünff und viertzig Mäuler;

69. Vier hundert und fünff und dreyssig Cameele / sechs tausend sieben hundert und zwantzig Esel.

III.70. UNd etliche der obersten Väter gaben zum Werck: Hathirsatha gab zum Schatz tausend Gülden / funfftzig Becken / fünff hundert und dreyssig Priester-Röcke.

71. Und etliche oberste Väter gaben zum Schatz ans Werck zwantzig tausend Gülden / zwey tausend und zwey hundert Pfund Silbers.

72. Und das ander Volck gab zwantzig tausend Gülden / und zwey tausend Pfund Silbers / und sieben und sechtzig Priester-Röcke.

73. Und die Priester und die Leviten / die Thorhüter / die Sänger / und etliche des Volcks / und die Nethinim / und gantz Israel / setzten sich in ihre Städte.

Das IIX. Kapitel.

Nehemia und Esra richten den Gottesdienst an.

I. Esra bringet das Gesetz-Buch in die öffentliche Versammlung / liesets von einer Cantzel mit Hülffe der Leviten dem Volck verständlich und klärlich für. 1-8. II. Tröstet nebst Nehemia die Erschrockene / mit Auffmunterung zu einer heiligen Freude. 9-12. III. Das Fest der Laubhütten wird nach der Göttlichen Vorschrifft zu halten ausgeruffen / und mit Andacht gefeyert. 13-18.

DA nun herzu kam der siebende Mond / und die Kinder Israel in ihren Städten waren / versammlete sich das gantze Volck / wie ein Mann / auff die breite Gassen für dem Wasser-Thor; und sprachen zu Esra dem Schrifftgelehrten / daß er das Gesetzbuch Mose holete / das der HERR Israel geboten hat.

2. Und Esra / der Priester / brachte das Gesetz für die Gemeine / beyde Männer und Weiber / und alle / die es vernehmen kunten / im ersten Tage des siebenden Monden;

3. Und lase drinnen auff der breiten Gassen / die für dem Wasser-Thor ist / von liecht Morgen an biß auff den Mittag / für Mann und Weib / und wers vernehmen kunte; und des gantzen Volcks Ohren waren zu dem Gesetzbuch gekehret.

4. Und Esra / der Schrifftgelehrte / stund auff einem höltzernen hohen Stul / den sie gemacht hatten zu predigen; und stund neben ihm Mathithja / Sema / Anaja / Uria / Hilkia / und Maeseja / zu seiner Rechten; aber zu seiner Lincken / Pedaja / Misael / Malchja / Hasum / Hasbadana / Sacharja und Mesullam.

5. Und Esra thät das Buch auff für dem gantzen Volck; Denn er ragete über alles Volck; und da ers auffthät / stund alles Volck. Leviten tröstet das Volck.

6. Und Esra lobete den HERRN / den grossen GOtt; und alles Volck antwortete / Amen / Amen / mit ihren Händen empor; und neigeten sich / und beteten den HERRN an mit dem Antlitz zur Erden.

7. Und Jesua / Bani / Serebja / Jamin / Akub / Sabthai / Hodaja / Maeseja / Klita / Asarja / Josabad / Hanan / Plaja / und die Leviten / machten / daß das Volck auffs Gesetz merckete; und das Volck stund auff seiner Stätte.

8. Und sie lasen im Gesetzbuch GOttes klärlich und verständlich / daß mans verstund / da mans lase.

II.9. UNd Nehemja / der da ist Hathirsatha; und Esra der Priester / der Schrifftgelehrte; und die Leviten / die das Volck auffmercken machten / sprachen zu allem Volck: Dieser Tag ist heilig dem HERRN eurem GOtt; darum seyd nicht traurig / und weynet nicht! Denn alles Volck weynete / da sie die Worte des Gesetzes höreten.

10. Darum sprach er zu ihnen: Gehet * hin / und esset das Fette / und trincket das Süsse; und sendet denen auch Theil / die nichts für sich bereitet haben; Denn dieser Tag ist heilig unserm HERRN / darum bekümmert euch nicht; Denn die Freude am HERRN ist eure Stärcke. * Jrrlehrer an GOtt Pla. 104. 15. Spr. 31. 6. Rom. 14. 17. Eph. 5. 18. 1. Tim. 5. 23.

11. Und die Leviten stilleten alles Volck / und sprachen: Seyd stille! denn der Tag ist heilig; bekümmert euch nicht!

12. Und alles Volck gieng hin / daß es ässe / trüncke / und Theil sendete / und eine grosse Freude machte; denn sie hatten die Worte verstanden / die man ihnen hatte kund gethan.

III.13. UNd des andern Tages versammleten sich die obersten Väter unter dem gantzen Volck / und die Priester und Leviten / zu Esra dem Schrifftgelehrten / daß er sie die Worte des Gesetzes unterrichtete.

14. Und sie funden * geschrieben im Gesetz / das der HERR durch Mose geboten hatte / daß die Kinder Israel in Laubhütten wohnen solten auffs Fest im siebenden Monden. * 3. Mos. 23. 42.

15. Und sie liessens laut werden / und ausruffen in allen ihren Städten / und zu Jerusalem / und sagen: Gehet hinaus auff die Berge / und holet Oelzweige / Hartzbaumzweige / Myrtenzweige / Palmenzweige / und Zweige von dichten Bäumen / daß man Laubhütten mache / wie es geschrieben stehet.

16. Und das Volck gieng hinaus / und holeten; und machten ihnen Laubhütten / ein jeglicher auff seinem Dache / und in ihren Höfen / und in den Höfen am Hause GOttes / und auff der breiten Gassen am Wasser-Thor / und auff der breiten Gassen am Thor Ephraim.

17. Und die gantze Gemeine derer / die aus dem Gefängniß waren wider gekommen / machten Laubhütten / und wohneten drinnen; Denn die Kinder Israel hatten sint der Zeit Josua des Sohns Nun biß auff diesen Tag nicht also gethan / und war eine sehr grosse Freude.

18. Und ward im Gesetzbuch GOttes gelesen alle Tage / vom ersten Tage an biß auff den letzten; und hielten das Fest sieben Tage / und am achten Tage die Versammlung / wie sichs gebühret.

Das IX. Capitel.

Des Volcks öffentliche Buß- und Bet-Tage.

I. Die Kinder Israel halten einen allgemeinen Buß- und Fast-Tag / hören das Gesetz lesen / und bekennen reumüthig ihre Sünden des Tages viermal. 1-3. II. Die Leviten verrichten hiebey das öffentliche Gebet und Danckſagung / darin GOttes Macht und Herrlichkeit / ihnen und ihren Vätern erzeigete Gut- und Wolthaten / Gedult und Langmuth mit Erkäntniß ihres Undancks preisende / dann um Abwendung der wolverdienten Straffe flehende / dagegen zu des Lebens Besserung ſich von neuem verbindende. 4-38.

Israel bekennet seine Sünde.

AM vier und zwantzigsten Tage dieses Monden / kamen die Kinder Israel zusammen / mit Fasten und Säcken / und Erden auff ihnen;

2. Und sonderten den Saamen Israel von allen fremden Kindern / und traten hin / und bekannten ihre Sünde und ihrer Väter Missethat /

3. Und stunden auff an ihrer Stätte; und man laß im Gesetzbuch des HERRN ihres GOttes vier mal deß Tages / und sie bekannten / und * beteten an den HERRN ihren GOtt vier mal deß Tages.

*Anhalten im Gebet. Ps. 34/6. 55/18. 119/164. Dan. 6/10. Bar. 5 28. 1. Thess. 5/17

II. 4. UNd die Leviten stunden auff in die Höhe; nemlich: Jesua / Bani / Kadmiel / Sebanja / Buni / Serebja / Bani und Chenani; und schryen laut zu dem HERRN ihrem GOtt.

5. Und die Leviten / Jesua / Kadmiel / Bani / Hasabenja / Serebja / Hodja / Sebanja / Pethahja / sprachen: Stehet auff / lobet den HERRN euren GOtt / von Ewigkeit zu Ewigkeit! und man lobe den Namen deiner Herrligkeit / der erhöhet ist mit allem Segen und Lobe!

6. HERR / du bists alleine; du hast gemacht den Himmel / und aller Himmel Himmel / mit allem ihrem Heer; die Erde / und alles was drauff ist; die Meere / und alles was drinnen ist; du machest alles lebendig / und das Himmlische Heer betet dich an.

7. Du bist der HERR GOtt / der du Abram erwehlet hast / und [1] ihn von Ur in Chaldea ausgeführet / und [2] Abraham genennet;

8. Und sein Hertz treu für dir gefunden / und einen Bund mit ihm gemacht / seinem Saamen zu geben das Land der Cananiter / Hethiter / Amoriter / Pheresiter / Jebusiter / und Girgositer; und hast dein Wort gehalten / denn du bist gerecht.

9. Und [3] du hast angesehen das Elend unserer Väter in Egypten / und ihr Schreyen erhöret am Schilffmeer;

10. Und Zeichen und Wunder gethan an Pharao und allen seinen Knechten / und an allem Volck seines Landes; Denn du erkandtest / daß sie stoltz wider sie waren / und hast ihnen einen Namen gemacht / wie es heute gehet.

11. Und hast [4] das Meer für ihnen zurissen / daß sie mitten im Meer trocken durchhin giengen; und ihre Verfolger in die Tieffe verworffen / wie Steine in mächtigen Wassern;

12. Und [5] sie geführt des Tages in einer Wolckenseulen / und des Nachts in einer Feuerseulen / ihnen zu leuchten auff dem Wege / den sie zogen;

13. Und [6] bist herab gestiegen auff den Berg Sinai / und [7] hast mit ihnen vom Himmel geredt; und gegeben ein warhafftig Recht / und ein recht Gesetz / und gute Gebote und Sitten;

14. Und deinen heiligen Sabbath ihnen kund gethan; und Gebote / Sitten und Gesetze ihnen geboten durch deinen Knecht Mose;

15. Und ihnen [8] Brot vom Himmel gegeben / da sie hungerte; und [9] Wasser aus dem Felsen lassen gehen / da sie dürstete; und ihnen geredt / sie solten hinein gehen / und das Land einnehmen / darüber du deine Hand hubest / ihnen zu geben.

Sünde und Undanckbarkeit des Volcks Israel.

16. ABer unsere Väter wurden stoltz und halßstarrig / daß sie deinen Geboten nicht gehorchten /

17. Und wegerten sich zu hören; und gedachten auch nicht an deine Wunder / die du an ihnen thatest; sondern sie wurden halßstarrig / und wurffen ein Haupt auff / daß sie sich wendeten zu ihrer Dienstbarkeit in ihrer Ungedult. Aber du / mein GOtt / vergabest / und warest gnädig / barmhertzig / gedultig / und von grosser Barmhertzigkeit; und verliessest sie nicht.

18. Und ob sie wol [10] ein gegossen Kalb machten / und sprachen: Das ist dein GOtt / der dich aus Egypten-Land geführet hat; und thäten grosse Lästerunge;

19. Noch verliessestu sie nicht in der Wüsten / nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Und die Wolckenseule wich nicht von ihnen / des Tages sie zu führen auff dem Wege; noch die Feuerseule des

1) 1. Mos. 11/31. 12/1.
2) 1. Mos. 17/5. 7.
3) 2. Mos. 2/24. 3/7.
4) 2. Mos. 14/21. 22.
5) 2. Mos. 13/21.
6) 2. Mos. 19/18.
7) 2. Mos. 20/1.
8) 2. Mos. 16/4. 35.
9) 2. Mos. 17/6.
10) 2. Mos. 32/4.

Nachts / ihnen zu leuchten auff dem Wege / den sie zogen.

20. Und du gabest ihnen deinen guten Geist / sie zu unterweisen; und dein[a] Man wendetestu nicht von ihrem Munde; und gabest ihnen Wasser / da sie dürstete.

21. Viertzig Jahre versorgetestu sie in der Wüsten / daß ihnen nichts mangelte; ihre Kleider veralteten nicht / und ihre Füsse zuschwollen nicht.

22. Und gabest ihnen Königreiche und Völcker / und theiletest sie hie und daher / daß sie einnahmen das Land Sihon / des Königes zu Hesbon; und das Land Og / des Königs zu Basan.

23. Und vermehretest ihre Kinder / wie die Sterne am Himmel; Und brachtest sie ins Land / das du ihren Vätern geredt hattest / daß sie einziehen und es einnehmen solten.

24. Und die Kinder zogen hinein / und nahmen das Land ein; und du demüthigtest für ihnen die Einwohner des Landes / die Cananiter; und gabest sie in ihre Hände / und ihre Könige und Völcker im Lande / daß sie mit ihnen thäten nach ihrem Willen.

25. Und sie gewonnen veste Städte / und ein fett Land: und nahmen Häuser ein voll allerley Güter / außgehauene Brunnen / Weinberge / Oelgärten und Bäume / davon man isset / die Menge; und assen / und wurden satt und fett / und lebeten in Wollust / durch deine grosse Güte.

26. Aber sie wurden ungehorsam / und widerstrebeten dir / und wurffen dein Gesetz hinter sich zurück; und erwürgeten deine Propheten / die sie bezeugeten / daß sie solten sich zu dir bekehren; und thäten grosse Lästerungen.

27. Darum gabestu sie in die Hand ihrer Feinde / die sie ängsteten; und zur Zeit ihrer Angst schryen sie zu dir / und du erhöretest sie vom Himmel; und durch deine grosse Barmhertzigkeit gabestu ihnen Heylande / die ihnen halffen aus ihrer Feinde Hand.

28. Wenn sie aber zu Ruhe kamen / verkehreten sie sich übel zu thun für dir; so verliessestu sie in ihrer Feinde Hand / daß sie über sie herrscheten. So bekehreten sie sich denn / und schryen zu dir; und du erhöretest sie vom Himmel / und errettetest sie nach deiner grossen Barmhertzigkeit vielmal;

29. Und liessest sie bezeugen / daß sie sich bekehren solten zu deinem Gesetze. Aber sie waren stoltz / und gehorchten deinen Geboten nicht / und sündigeten an deinen Rechten / (" welche so ein Mensch thut / lebet er drinnen /) und wendeten ihre Schultern weg / und wurden halßstarrig / und gehorchten nicht.

1173. Mos. 18/5. Ezech. 20/11. Rom. 10/5. Gal. 3/12.

30. Und du hieltest viel Jahre über ihnen / und liessest sie bezeugen durch deinen Geist in deinen Propheten; aber sie* nahmens nicht zu Ohren / darum hastu sie gegeben in die Hand der Völcker in Ländern.

31. Aber nach deiner grossen Barmhertzigkeit hastu es nicht gar aus mit ihnen gemacht / noch sie verlassen; denn du bist ein gnädiger und barmhertziger GOtt.

32. Nun unser GOtt / du grosser GOtt / mächtig und schrecklich / der du hältest Bund und Barmhertzigkeit; achte nicht geringe alle die Mühe / die uns getroffen hat / und unsere Könige / Fürsten / Priester / Propheten / Väter / und dein gantzes Volck / von der Zeit an der Könige zu Assur / biß auff diesen Tag.

33. Du bist gerecht an allem / das du über uns gebracht hast; Denn du hast recht gethan / wir aber sind gottloß gewesen.

34. Und unsere Könige / Fürsten / Priester / und Väter / haben nicht nach deinem Gesetz gethan / und nicht acht gehabt auff deine Gebot und Zeugnisse / die du ihnen hast lassen zeugen.

35. Und sie haben dir nicht gedienet in ihrem Königreich / und in deinen grossen Gütern / die du ihnen gabest / und in dem weiten und fetten Lande / das du ihnen dargelegt hast; und haben sich nicht bekehret von ihrem bösen Wesen.

36. Sihe / wir sind heutiges Tages Knechte / und im Lande / daß du unsern Vätern gegeben hast / zu essen seine Früchte und Güter; sihe / da sind wir Knechte innen.

37. Und sein Einkommen mehret sich den Königen / die du über uns gesetzt hast / um unserer Sünde willen; und sie herrschen über unsere Leibe und Vieh nach ihrem Willen / und wir sind in grosser Noth.

38. Und in diesem allen machen wir einen vesten Bund / und schreiben; und lassens unsere Fürsten / Leviten und Priester versiegeln.

a Man) Himmel-Brod.

Kinder Israel preisen GOttes Werck und Güte.

* Verachtung der Propheten. 1. Mos. 2. 2. Chron. 36. 16. 2. Kön. 14. Ezech. 33. Jer. 17. 23. 11. Esa. 33. Zach. 11. Ap. Gesch. 7. 59.

Das X. Capitel.

Versiegelung des erneuerten Bundes.

I. Die Namen derjenigen / so den zwischen GOtt und dem Volck erneuerten Bund versiegelt. 1-28.
II. Austruckung etlicher in diesem versiegelten Bund enthaltener Artickel; als von verbotener Heyrath mit den Heyden / rechter Feyrung so wol des wöchentlichen Sabbaths / als des siebenden Jahrs / Steuer und Beytrag zu Erhaltung des Gottesdiensts / auch richtiger Einbringung der Erstlinge und Zehenden. 29-39.

DIe Versiegeler aber waren: Nehemja / Hathirsatha / der Sohn Hachalja / und Zidekia /

2. Seraja / Asarja / Jeremja /
3. Paßhur / Amarja / Malchja /
4. Hattus / Sebanja / Malluch /

5. Harim

Die Namen derer / welche den Bund unterschrieben.

5. Harim / Meremoth / Obadja /
6. Daniel / Ginthon / Baruch /
7. Mesullam / Abja / Mejamin /
8. Maaßga / Bilgai / und Semaja; das waren die Priester.

9. Die Leviten aber waren: Jesua / der Sohn Asanja / Binui / unter den Kindern Henadad / Kadmiel;
10. Und ihre Brüder: Sechanja / Hodja / Klita / Plaja / Hanan /
11. Micha / Rehob / Hasabja /
12. Sachur / Serebja / Sebanja /
13. Hodja / Bani und Beninu.
14. Die Häupter im Volck waren: Parcos / Pahath Moab / Elam / Sathu / Bani /
15. Buni / Aßgad / Bebai /
16. Adonia / Bigvai / Adin /
17. Ater / Hißkia / Asur /
18. Hodja / Hasum / Bezai /
19. Hariph / Anathoth / Neubai /
20. Magpias / Mesullam / Hesir /
21. Mesesabeel / Zadok / Jaddua /
22. Platja / Hanan / Anaja /
23. Hosea / Hananja / Hasub /
24. Halohes / Pilha / Sobek /
25. Rehum / Hasabna / Maeseja /
26. Ahia / Hanan / Anan /
27. Malluch / Harim / und Baena;
28. Und das ander Volck / Priester / Leviten / Thorhüter / Sänger / Nethinim / und alle / die sich von den Völckern in Landen gesondert hatten / zum Gesetz GOttes / samt ihren Weibern / Söhnen und Töchtern / alle / die es verstehen kunten.

II.29. UNd ihre Mächtigen nahmens an für ihre Brüder. Und sie kamen / daß sie schwuren / und sich mit Eyde verpflichteten / zu wandeln im Gesetz Gottes / das durch Mose den Knecht GOttes gegeben ist / daß sie halten und thun wolten nach allen Geboten / Rechten und Sitten des HERRN unsers Herrschers;
30. Und daß wir den Völckern im Lande unsere Töchter nicht geben / noch ihre Töchter unsern Söhnen nehmen wolten.
31. Auch wenn die * Völcker im Lande am Sabbath-Tage bringen Wahr und allerley Fütterung zu verkauffen / daß wirs nicht von ihnen nehmen wolten auff den Sabbath / und heiligen Tagen; und daß wir das siebende Jahr allerhand Beschwerungen frey lassen wolten.
32. Und legten ein Gebot auff uns / daß wir jährlich einen dritten Theil eines Seckels gäben zum Dienst im Hause unsers GOttes;
33. Nemlich: zu Schaubrot / zu täglichem Speiß-Opffer / zu täglichem Brand-Opffer des Sabbaths / der Neumonden und Festtagen / und zu dem Geheiligten / und zum Sünd-Opffer / damit Israel versöhnet werde / und zu allem Geschäfft im Hause unsers GOttes.
34. Und wir wurffen das Los unter den Priestern / Leviten und dem Volck / um das Opffer des Holtzes / das man zum Hause unsers GOttes bringen solte jährlich / nach den Häusern unserer Väter / auff bestimmte Zeit / zu brennen auff dem Altar des HERRN unsers GOttes / wie es im Gesetz geschrieben stehet. 3.Mos.6/12.
35. Und jährlich zu bringen die Erstlinge unsers Landes / und die Erstlinge aller Früchte / auff allen Bäumen zum Hause des HERRN.
36. Und die Erstlinge unserer Söhne / und unsers Viehes / wie es im Gesetz geschrieben stehet; und die Erstlinge unserer Rinder und unserer Schafe / daß wir das alles zum Hause unsers GOttes bringen sollen den Priestern / die im Hause unsers GOttes dienen. 2.Mos.13/2.
37. Auch sollen wir bringen die Erstlinge unsers Teiges / und unserer Hebe / und die Früchte allerley Bäume / Most und Oele / den Priestern / in die Kasten am Hause unsers GOttes / und den Zehenden unsers Landes den Leviten / daß die Leviten den Zehenden haben in allen Städten unsers Ackerwercks.
38. Und der Priester / der Sohn Aaron / sol mit den Leviten auch an den Zehenden der Leviten haben; daß die Leviten den Zehenden ihrer Zehenden herauff bringen zum Hause unsers GOttes / in die Kasten im Schatzhause.
39. Denn die Kinder Israel / und die Kinder Levi / sollen die Hebe des Getraides / Mosts und Oels herauff in die Kasten bringen; daselbst sind die Gefässe des Heiligthums / und die Priester / die da dienen / und die Thorhüter und Sänger / daß wir das Hauß unsers GOttes nicht verlassen.

* Heiligung des Sabbaths. 2.Mos.20/9. 10.16/29. Amos 8/7. Matth.21/12. Joh.2/15.

Das XI. Capitel.

Register der neuen Inwohner in der Stadt und auff dem Felde.

I. Nach nunmehr wiedererbauter Stadt Jerusalem werden zu dero Bevölckerung die Einwohner aus der gesamten Gemeine durchs Loß erkiesет. 1-3.
II. Absonderliche Anzeige deren / so vom Stamm Juda und Benjamin / auch Priestern und Leviten sich häußlich darinn gesetzet. 4-24. Und welche
III. in den Dörffern und auff dem Lande sich niedergelassen. 25-36.

UNd die Obersten des Volcks wohneten zu Jerusalem; das ander Volck aber wurffen das Los darum / daß unter zehen ein Theil gen Jerusalem in die heilige Stadt zöge / da zu wohnen / und neun Theile in den Städten.
2. Und das Volck segnete alle die Männer / die freywillig waren zu Jerusalem zu wohnen.
3. Diß sind die Häupter in der Landschafft / die zu Jerusalem wohneten: In

den Städten Juda aber wohnete ein jeglicher in seinem Gut / das in ihren Städten war; nemlich: Israel / Priester / Leviten / Nethinim / und die Kinder der Knechte Salomo.

II.4. UNd zu Jerusalem wohneten etliche der Kinder Juda und Ben Jamin. Von den Kindern Juda: Athaja / der Sohn Ussia / des Sohns Sacharja / des Sohns Amarja / des Sohns Sephatja / des Sohns Mahelaleel / aus den Kindern Parez;

5. Und Maeseja / der Sohn Baruch / des Sohns Chal Hose / des Sohns Hasaja / des Sohns Adaja / des Sohns Jojarib / des Sohns Sacharja / des Sohns Siloni.

6. Aller Kinder Parez / die zu Jerusalem wohneten / waren vier hundert und acht und sechzig / redliche Leute.

7. Diß sind die Kinder Ben Jamin: Sallu / der Sohn Mesullam / des Sohns Joed / des Sohns Pedaja / des Sohns Kolaja / des Sohns Maeseja / des Sohns Ithiel / des Sohns Jesaja;

8. Und nach ihm Gabai / Sallai / neun hundert und acht und zwantzig.

9. Und Joel der Sohn Sichri war ihr Vorsteher; und Juda / der Sohn Hasnua / über das ander Theil der Stadt.

10. Von den Priestern wohneten: Jedaja / der Sohn Jojarib / Jachin.

11. Seraja / der Sohn Hilkia / des Sohns Mesullam / des Sohns Zadok / des Sohns Merajoth / des Sohns Ahitob / war Fürst im Hause GOttes.

12. Und seiner Brüder / die im Hause schaffeten / der waren acht hundert und zwey und zwantzig. Und Adaja der Sohn Jeroham / des Sohns Plalja / des Sohns Amzi / des Sohns Sacharja / des Sohns Pashur / des Sohns Malchja:

13. Und seiner Brüder / Obersten unter den Vätern / waren zwey hundert und zwey und viertzig. Und Amassai / der Sohn Asareel / des Sohns Ahusai / des Sohns Mesillemoth / des Sohns Immer;

14. Und seiner Brüder / gewaltige Leute / waren hundert und acht und zwantzig. Und ihr Vorsteher war Sabdiel / der Sohn Gedolim.

15. Von den Leviten: Semaja / der Sohn Hasub / des Sohns Asrikam / des Sohns Hasabja / des Sohns Bunni;

16. Und Sabthai und Josabad / aus der Leviten Obersten / an den äusserlichen Geschäfften im Hause GOttes.

17. Und Mathanja / der Sohn Micha / des Sohns Sabdi / des Sohns Assaph / der das Haupt war Danck anzuheben zum Gebet; und Bakbukja / der ander unter seinen Brüdern; und Abda / der Sohn Sammua / des Sohns Galal / des Sohns Jedithun.

18. Aller Leviten in der heiligen Stadt waren zwey hundert und vier und achtzig.

19. Und die Thorhüter / Akub und Thalmon; und ihrer Brüder / die in den Thoren hüteten / waren hundert und zwey und siebenzig.

20. Das ander Israel aber / Priester und Leviten / waren in allen Städten Juda / ein jeglicher in seinem Erbtheil.

21. Und die Nethinim wohneten an Ophel / und Ziha und Gispa gehöreten zu den Nethinim.

22. Der Vorsteher aber über die Leviten zu Jerusalem / war Usi / der Sohn Bani / des Sohns Hasabja / des Sohns Mathanja / des Sohns Micha. Aus den Kindern Assaph waren Sänger um das Geschäffte im Hause GOttes.

23. Denn es war des Königes Geber über sie / daß die Sänger treulich * handelten / einen jeglichen Tag sein Gebühr.

24. Und Pethaja / der Sohn Meseabeel / aus den Kindern Serah / des Sohns Juda / war Befehlhaber des Königes zu allen Geschäfften an das Volck.

III.25. UNd der Kinder Juda / die auffen auff den Dörffern auff ihrem Lande waren / wohneten etliche zu Kiriath-Arba und in ihren Töchtern / und zu Dibon und in ihren Töchtern / und zu Kapzeel und in ihren Dörffern;

26. Und zu Jesua / Molada / Bethpalet /

27. Hazarsual / Berseba und ihren Töchtern;

28. Und zu Ziklag / und Mochona und ihren Töchtern;

29. Und zu Enrimmon / Zarega / Jeremuth /

30. Sanoah / Adullam und ihren Dörffern; zu Lachis und auff ihren Felde / zu Aseka und in ihren Töchtern. Und lagerten sich von Berseba an / biß ans Thal Hinnom.

31. Die Kinder Ben Jamin aber von Gaba / wohneten zu Michmas / Aja / Beth-El und ihren Töchtern;

32. Und zu Anathoth / Nob / Ananja /

33. Hazor / Rama / Githaim /

34. Hadid / Ziboim / Neballat /

35. Lod / Ono / und im Zimmerthal.

36. Und etliche Leviten / die Theil in Juda hatten / wohneten unter Ben Jamin.

Register derjenigen / so gen Jerusalem gekommen.

* Trium Ant. Pl. 152. 201. Epist. 21 8. Sap. 10. Sr. 3 22. 11 21. Rom. 12. 7. 2. Cor. 8. 11. 1. Pet. 4. 11.

Das XII. Capitel.

Namen der Priester und Leviten; Einweihung der Stadt; Ordnung der heiligen Pfleger.

I. Summa der Priester und Leviten / so mit Serubabel gen Jerusalem gekommen. 1-9. II. Register der Hohen Priester und Obersten unter den Leviten zun Zeiten Nehemiä und Esrä. 10-16. III. Einweihung der Thore und Mauern der Stadt Jerusalem mit freudigem Gesang und Seiten-Spiel /

ten-Spiel / auch Reinigung dasiger Einwohner. 27-43. IV. Ansetzung gewisser Vorsteher und Pfleger über die Schatz-Kästen der Priester und Leviten. 44-47.

Register der Leviten / so gen Jerusalem gekommen.

DIß sind die Priester und Leviten / die mit Serubabel dem Sohn Sealthiel / und Jesua / herauff zogen: Seraja / Jeremja / Esra /
2. Amarja / Malluch / Hattus /
3. Sechanja / Rehum / Meremoth /
4. Iddo / Ginthoi / Abja /
5. Mejamin / Maadja / Bilga /
6. Semaja / Jojarib / Jedaja /
7. Sallu / Amok / Hilkia / und Jedaja. Diß waren die Häupter unter den Priestern und ihren Brüdern zun Zeiten Jesua.

8. Die Leviten aber waren diese: Jesua / Benui / Kadmiel / Serebja / Juda / und Mathanja / über das Danck-Amt; er und seine Brüder.

9. Bakbukja und Unni / ihre Brüder / waren um sie zur Hut.

II. 10. JEsua zeugete Jojakim / Jojakim zeugete Eliasib / Eliasib zeugete Jojada /
11. Jojada zeugete Jonathan / Jonathan zeugete Jaddua.
12. Und zun Zeiten Jojakim waren diese oberste Väter unter den Priestern: Nemlich / von Seraja war Meraja / von Jeremja war Hananja /
13. Von Esra war Mesullam / von Amarja war Johanan /
14. Von Malluch war Jonathan / von Sebanja war Joseph /
15. Von Harim war Adna / von Merajoth war Helkai.
16. Von Iddo war Sacharja / von Ginthon war Mesullam /
17. Von Abja war Sichri / von Mejamin Moadja war Piltai /
18. Von Bilga war Sammua / von Semaja war Jonathan /
19. Von Jojarib war Mathnai / von Jedaja war Usi /
20. Von Sallai war Kallai / von Amok war Eber /
21. Von Hilkia war Hasabja / von Jedaja war Nethaneel.
22. Und zun Zeiten Eliasib / Jojada / Johanan / und Jaddua / wurden die obersten Väter unter den Leviten / und die Priester beschrieben unter dem Königreich Darii des Persen.
23. Es wurden aber die Kinder Levi / die obersten Väter / beschrieben in die Chronica / biß zur Zeit Johanan / des Sohns Eliasib.
24. Und diß waren die Obersten unter den Leviten: Hasabja / Serebja / und Jesua / der Sohn Kadmiel; und ihre Brüder neben ihnen zu loben und zu dancken / wie es David der Mann GOttes geboten hatte; eine Hut um die ander.
25. Mathanja / Bakbukja / Obadja / Mesullam / Talmon und Akub waren Thorhüter an der Hut / an den Schwellen in den Thoren.
26. Diese waren zun Zeiten Jojakim / des Sohns Jesua / des Sohns Jozadak / und zun Zeiten Nehemja des Landpflegers / und des Priesters Esra des Schrifftgelehrten.

Einweihung der Mauern zu Jerusalem.

III. 27. UNd in der Einweyhung der Mauren zu Jerusalem / suchte man die Leviten aus allen ihren Orten / daß man sie gen Jerusalem brächte / zu halten Einweyhung / in Freuden / mit Dancken / mit Singen / Cymbeln / Psaltern und Harffen.
28. Und es versammleten sich die Kinder der Sänger / und von der Gegend um Jerusalem her / und von den Höfen Netophati /
29. Und vom Hause Gilgal / und von den Aeckern zu Gibea und Asmaveth; denn die Sänger hatten ihnen Höfe gebauet um Jerusalem her.
30. Und die Priester und Leviten reinigten sich / und reinigten das Volck / die Thore und die Mauer.
31. Und ich ließ die Fürsten Juda oben auff die Mauer steigen / und bestellete zween grosse Danck-Chöre / die giengen hin zur Rechten oben auff die Mauern zum Mist-Thor werts.
32. Und ihnen gieng nach Hosaja / und die Helffte der Fürsten Juda /
33. Und Asarja / Esra / Mesullam /
34. Juda / Ben Jamin / Semaja und Jeremja.
35. Und etliche der Priester Kinder mit Drommeten; nemlich: Sacharja / der Sohn Jonathan / des Sohns Semaja / des Sohns Mathanja / des Sohns Michaja / des Sohns Sachur / des Sohns Assaph;
36. Und seine Brüder: Semaja / Asareel / Milalai / Gilalai / Maai / Nethaneel und Juda / Hanani / mit den Seitenspielen Davids des Manns GOttes; Esra aber der Schrifftgelehrte für ihnen her /
37. Zum Brunn-Thor werts; und giengen neben ihnen auff den Stuffen zur Stadt David die Mauer hinauff / zum Hause David hinan / biß an das Wasser-Thor gegen Morgen.
38. Der ander Danck-Chor gieng gegen ihnen über / und ich ihm nach / und die Helffte des Volcks / die Mauer hinan / zum Ofen-Thurn hinauff / biß an die breite Mauer;
39. Und zum Thor Ephraim hinan / und zum alten Thor / und zum Fisch-Thor / und zum Thurn Hananeel / und zum Thurn Mea / biß an das Schaf-Thor / und blieben stehen im Kercker-Thor.

40. Und stunden also die zween Danck-Chöre im Hause GOttes / und ich und die Helffte der Obersten mit mir.

41. Und die Priester / nemlich: Eljakim / Maeseja / Minjamin / Michaja / Eliœnai / Sacharja / Hananja / mit Drommeten /

42. Und Maeseja / Semaja / Eleasar / Usi / Johanan / Malchja / Elam und Asar; und die Sänger sungen laut / und Jezrahja war der Vorsteher.

43. Und es wurden desselben Tages grosse Opffer geopffert / und waren frölich; denn GOtt * hatte ihnen eine grosse Freude gemacht / daß sich beyde Weiber und Kinder freueten; und man hörete die Freude Jerusalem ferne.

* Freudigkeit von GOtt. Pf. 4,8. 21/27. 35/27. 73/28. Esr. 6/23. Rom. 14/17. Gal. 5 22. Phil. 4/4. 2. Thess. 5/16

IV. 44. ZU der Zeit wurden verordnet Männer über die Schatzkästen / da die Heben / Erstlingen und Zehenden innen waren / daß sie sammlen solten von den Aeckern / und um die Städte / außzutheilen nach dem Gesetze für die Priester und Leviten; denn Juda hatte eine Freude an den Priestern und Leviten / daß sie stunden /

45. Und warteten der Hut ihres GOttes / und der Hut der Reinigung. Und die Sänger und Thorhüter stunden nach dem Gebot Davids und seines Sohns Salomo.

46. Denn zu den Zeiten Davids und Assaph wurden gestifftet die Obersten Sänger / und Lobliede und Danck zu GOtt.

47. Aber gantz Israel gab den Sängern und Thorhütern Theil / zu den Zeiten Serubabel und Nehemja / einen jeglichen Tag sein Theil; und sie gaben Geheiligtes für die Leviten / die Leviten aber gaben Geheiligtes für die Kinder Aaron.

a Jaddua) Diß ist Jaddus / der den grossen Alexander zu Jerusalem empfieng; also hat Nehemja / vielleicht Esra auch / den Alexander erreicht / und sind sehr alt worden / und vier oder fünff Hohepriester überlebet.

Das XIII. Capitel.

Nehemiä Eifer in Verbesserung der Policey / Kirchen- und Häußlichen Wesens.

I. Nach Verlesung des Gesetzes sondern die Israeliten die Fremdlinge / als Ammoniter und Moabiter / von sich ab. 1-3. II. Tobiä im Tempel hinterlegtes Geräthe wird auch heraus geschafft. 4-9. III. Nehemia ermahnet das Volck / den Leviten ihre Gebührniß zu reichen / und ordnet gewisse Pfleger darüber. 10-14. IV. Schaffet die Entheiligung des Sabbaths mit Ernst ab. 15-22. V. Die Ausländischen und Heydnischen Weiber werden von den Jüdischen Männern geschieden / und die Hut der Priester und Leviten bestellet. 23-31.

UNd es ward zu der Zeit gelesen das Buch Mose für den Ohren des Volcks / und ward gefunden drinnen [1] geschrieben / daß die Ammoniten und Moabiten sollen nimmermehr in die Gemeine GOttes kommen;

1) 4. Mos. 21/21. u. f. 5. Mos. 23/3.

2. Darum / daß sie den Kindern Israel nicht zuvor kamen mit Brot und Wasser / und [2] dingeten wider sie Bileam / daß er sie verfluchen solte; aber unser GOtt wandte den Fluch in einen Segen.

2) Neh. 6/12. 14. 2. Pet. 2/15. Jud. 11. Offenb. 2/14.

3. Da sie nun diß Gesetz höreten / scheideten sie alle Fremdlinge von Israel.

II. 4. UNd vor dem hatte der Priester Eliasib in den Kasten am Hause unsers GOttes gelegt das Opffer Tobia;

5. Denn er hatte ihm einen grossen Kasten gemacht; und dahin hatten sie zuvor gelegt Speißopffer / Weyrauch / Geräthe / und die Zehenden vom Geträide / Most und Oele / nach dem Gebot der Leviten / Sänger und Thorhüter; dazu die Hebe der Priester.

6. Aber in diesem allen war ich nicht zu Jerusalem; Denn im zwey und dreyssigsten Jahr Arthasastha / des Königs zu Babel / kam ich zum Könige / und nach etlichen Tagen erwarb ich vom Könige / daß ich gen Jerusalem zog.

7. Und ich merckte / daß nicht gut war / das Eliasib an Tobia gethan hatte / daß er ihm einen Kasten machete im Hofe am Hause GOttes;

8. Und verdroß mich sehr / und warff alle Geräthe vom Hause Tobia hinauß für den Kasten;

9. Und hieß / daß sie den Kasten reinigten; und ich brachte wider daselbst hin das Geräthe des Hauses GOttes / das Speißopffer und Weyrauch.

III. 10. UNd ich erfuhr / daß der Leviten Theil ihnen nicht gegeben war; derhalben die Leviten und Sänger geflohen waren / ein jeglicher zu seinem Acker / zu arbeiten.

11. Da schalt ich die Obersten / und sprach: Warum verlassen wir das Hauß GOttes? Aber ich versammlete sie / und stellete sie an ihre Stätte.

12. Da brachte gantz Juda die Zehenden vom Geträide / Most und Oele / zum Schatz.

13. Und ich setzte über die Schätze Selemja den Priester / und Zadok den Schrifftgelehrten; und aus den Leviten Pedaja / und unter ihre Hand Hanan / den Sohn Sachur / des Sohns Mathanja; denn sie wurden für treu gehalten / und ihnen ward befohlen ihren Brüdern außzutheilen.

14. Gedenck / mein GOtt / mir daran / und tilge nicht aus meine * Barmhertzigkeit / die ich an meines GOttes Hause und an seiner Hut gethan habe!

* Fruchtware Warte. Ps. 7 9. 17 1. 18 21. 41. 35. Es. 38/3. Jer. 20, 12. Mal. 3/6. 1. Pet. 5 4

IV. 15. ZU derselben Zeit sahe ich in Juda Kelter treten auff den Sabbath / und Garben herein bringen; und Esel beladen mit Wein / Trauben / Feigen / und allerley Last zu Jerusalem bringen auff den Sabbathtag. Und ich bezeugete

Sabbaths Entheiligung. 4. Mos. 15/32. 5. 6. Jes. 43.

Sabbath nicht geheiliget.

zeugete sie deß Tages / da sie die Fütterung verkauffren.

16. Es wohneten auch Tyrer drinnen / die brachten Fische und allerley Waare / und verkaufftens auff den Sabbath den Kindern Juda und Jerusalem.

17. Da schalt ich die Obersten in Juda / und sprach zu ihnen: Was ist das böse Ding / das ihr thut / und brecht den Sabbath-Tag?

18. Thäten nicht unsere Väter also; und unser GOtt führete alle diß Unglück über uns / und über diese Stadt? und ihr macht des Zorns über Israel noch mehr / daß ihr *den Sabbath brechet.

*Straffe des entheiligten Sabbaths. 2. Mos. 31/15. 3. Mos. 23/30. 26/35. Jer. 17. 25. Ezech. 22/6. 7. Amos 8/7. Joh. 2/15.

19. UNd da die Thore zu Jerusalem auffgezogen waren für dem Sabbath / hieß ich die Thür zuschliessen; und befahl / man solte sie nicht auffthun / biß nach dem Sabbath. Und ich bestellete meiner Knaben etliche an die Thore / daß man keine Last herein brächte am Sabbath-Tage.

20. Da blieben die Krämer und Verkäuffer mit allerley Waare über Nacht draussen für Jerusalem / ein mal oder zwey.

21. Da zeugete ich ihnen / und sprach zu ihnen: Warum bleibt ihr über Nacht um die Mauern? Werdet ihrs noch einst thun / so wil ich die Hand an euch legen. Von der Zeit an kamen sie des Sabbaths nicht.

22. Und ich sprach zu den Leviten / die rein waren / daß sie kämen und hüteten der Thore / zu heiligen den Sabbath-Tag. Mein GOtt / gedenck mir deß auch / und schone mein nach deiner grossen Barmhertzigkeit!

Jüden / so ausländische Weiber genommen.

V. 23. ICh sahe auch zu der Zeit Juden / die Weiber nahmen von Aßdod / Ammon und Moab;

24. Und ihre Kinder redeten die Helffte Aßdodisch / und kunten nicht Jüdisch reden / sondern nach der Sprach eines jeglichen Volcks.

25. Und ich schalte sie / und fluchte ihnen / und schlug etliche Männer / und rauffte sie / und nahm einen Eid von ihnen bey GOtt; ihr solt eure Töchter nicht [3] geben ihren Söhnen / noch ihre Töchter nehmen euren Söhnen / oder euch selbst.

[3] 1. Kön. 11/1. 2.

26. Hat nicht Salomo / der König Israel / daran gesündiget? und war doch in vielen Heyden kein König ihm gleich / under war seinem GOtt lieb / und GOtt setzte ihn zum Könige über gantz Israel; noch [4] machten ihn die Außländischen Weiber zu sündigen.

[4] 1. Kön. 3/11. 11/3.

27. Habt ihr das nicht gehöret / daß ihr solch groß Ubel thut / euch an unserm GOtt zu vergreiffen mit Außländischer Weiber Nehmen?

28. Und einer aus den Kindern Jojada / des Sohns Eliasib / des Hohenpriesters hatte sich befreundet mit Saneballat / dem Horoniten; aber ich jagte ihn von mir.

29. Gedencke an sie / mein GOtt / die des Priesterthums loß sind worden / und des Bunds des Priesterthums und der Leviten!

30. Also reinigte ich sie von allen Außländischen / und stellete die Hut der Priester und Leviten / einen jeglichen zu seinem Geschäffte;

31. Und zu opffern das Holtz zu bestimmten Zeiten / und die Erstlinge. Gedencke meiner / mein GOtt / im Besten!

Ende des Buchs Nehemia.

Das Buch Esther.

Summa des Buchs Esther.

DAs Buch Esther / (so nach Inhalt des 4ten Cap. v. 20. 23. von Mardachai scheinet geschrieben zu seyn) zeiget an / wie die nach der Babylonischen Gefängniß im Persischen Reich verbliebene Juden / zur Zeit Ahasveri oder Xerxis aus grosser Gefahr wunderlich seyen errettet worden. Und solches in folgenden Stücken: I. Wird beschrieben die ungleiche Heyrath des Königs mit dem Jüdischen Mägdlein Esther / welche er nach Verstossung der hochmüthigen Vasthi so hoch erhaben. C. 1. 2. II. Hamans blutdürstiger Rathschlag das Jüdische Volck auszurotten. C. 3. III. Der Jüden Traurigkeit / und Entdeckung ihrer Gefahr. C. 4. IV. Mardachai Erhöhung und Hamans Untergang. C. 5. 7. V. Der Jüden Freude und ruhiger Zustand. C. 8. u. f. Begreifft also in zehen Capiteln eine Historie und Geschichte fast von achtzehen Jahren; daraus fürnemlich GOttes Väterliche Hut und Wacht herfür leuchtet / der zwar die Seinigen auch wol in die äusserste Noth kommen lässt / er hilfft ihnen aber wiederum durch wunderbare Mittel; lässt ihre Feinde und Verfolger nicht ungestrafft / sondern stösset sie gemeiniglich in die Grube / die sie jenen zubereitet haben.

Das I. Capitel.

Vasthi wird wegen verachteter Mahlzeit verstossen.

I. Der König Ahasveros macht seinen Fürsten ein | grosses Mahl; darnach allem Volck zu Susan.

1.2. II. Lässet die Königin Vasthi zu sich fordern; die aber aus Hochmuth nicht erscheinen wil. 9-12. III. Weßwegen absonderlicher Rath gehalten und geschlossen wird / sie der Königlichen Würde zu entsetzen und zu verstossen; den andern Weibern aber im gantzen Lande die Ehrerbietigkeit gegen ihre Männer zu befehlen; welches denn auch alebald also zu Werck gestellet worden. 13-22.

W.J. 3510. v.C.G.461.

IN Zeiten Ahasveros / der da König war von Judia biß an Moren / über hundert und sieben und zwantzig Länder:

2. Und da er auff seinem Königlichen Stul saß zu Schloß Susan /

3. Im dritten Jahr seines Königreichs / machte er bey ihm ein Mahl allen seinen Fürsten und Knechten; nemlich / den Gewaltigen in Persen und Meden / den Landpflegern und Obersten in seinen Ländern;

4. Daß er sehen liesse den herrlichen Reichthum seines Königreichs / und den köstlichen Pracht seiner Majestät / viel Tage lang; nemlich / hundert und achtzig Tage.

5. Und da die Tage aus waren / machte der König ein Mahl allem Volck / das zu Schloß Susan war / beyde Grossen und Kleinen / sieben Tage lang / im Hofe des Garten / am Hause des Königs.

6. Da hiengen weisse / rothe und gelbe Tücher / mit leinenen und scharlackenen Seilen gefasset in silbernen Ringen / auff Marmel-Seulen. Die Bäncke waren gülden und silbern / auff Pflaster von grünen / weissen / gelben und schwartzen Marmeln gemacht.

7. Und das Getränck trug man in güldenen Gefässen / und immer andern und andern Gefässen; und Königlicher Wein die Menge / wie denn der König vermochte.

8. Und man satzte niemand / was er trincken solte; denn der König hatte allen Vorstehern in seinem Hause befohlen / daß ein jeglicher solte thun / wie es ihm wohl gefiel.

Vasthi Mahl.

II.9. UND die Königin Vasthi machte auch ein Mahl für die Weiber im Königlichen Hause des Königs Ahasveros.

10. Und am siebenden Tage / da der König gutes Muths war vom Wein / hieß er Mehuman / Bistha / Harbona / Bigtha / Abagtha / Sethar / und Charcas / die sieben Kämmerer / die für dem Könige Ahasveros dieneten /

11. Daß sie die Königin Vasthi holeten für den König / mit der Königlichen Krone; daß er den Völckern und Fürsten zeigete ihre Schöne / denn sie war schön.

12. Aber die Königin Vasthi wolte nicht kommen / nach dem Wort des Königes / durch seine Kämmerer. Da ward der König sehr zornig / und sein Grimm entbrannte in ihm.

III.13. UND der König sprach zu den Weisen / die sich auffs Landes Sitten verstunden; (denn des Königes Sachen musten geschehen für * allen Verständigen auff Recht und Händel.)

14. Die nähesten aber bey ihm waren: Charsena / Sethar / Admatha / Tharsis / Meres / Marsena / und Memuchan / die sieben Fürsten der Perser und Meder / die das Angesicht des Königes sahen / und sassen oben an im Königreich;

15. Was für ein Recht man an der Königin Vasthi thun solte / darum / daß sie nicht gethan hatte / nach dem Wort des Königes durch seine Kämmerer.

16. DA sprach Memuchan für dem Könige und Fürsten: Die Königin Vasthi hat nicht allein an dem Könige übel gethan / sondern auch an allen Fürsten / und an allen Völckern in allen Landen des Königs Ahasveros.

17. Denn es wird solche That der Königin auskommen zu allen Weibern / daß sie ihre Männer verachten für ihren Augen; und werden sagen: Der König Ahasveros hieß die Königin Vasthi für sich kommen / aber sie wolte nicht.

18. So werden nun die Fürstinnen in Persen und Meden auch so sagen zu allen Fürsten des Königs / wenn sie solche That der Königin hören; so wird sich Verachtens und Zorns gnug heben.

19. Gefället es dem Könige / so laß man ein Königlich Gebot von ihm ausgehen / und schreiben nach der Perser und Meder Gesetz / welches man nicht darff übertretten / daß Vasthi nicht mehr für den König Ahasveros komme; und der König gebe ihr Königreich ihrer Nächstin / die besser ist denn sie;

20. Und daß dieser Brieff des Königes / der gemacht wird / in sein gantz Reich (welches groß ist) erschalle / daß alle Weiber ihre Männer in Ehren halten / beyde unter Grossen und Kleinen.

21. Das gefiel dem Könige und den Fürsten; und der König thät nach dem Wort Memuchan.

22. Da wurden Brieffe ausgesandt in alle Länder des Königes / in ein jeglich Land nach seiner Schrifft / und zu jeglichem Volck nach seiner Sprache / daß ein jeglicher Mann der Oberherr in seinem Hause sey / und ließ reden nach der Sprache seines Volcks.

Das II. Capitel.

Esther wird zu Königlichen Ehren erhaben.

I. Nach der Vasthi Verstossung lässt Ahasveros auff Einrathen seiner Höfflinge die schönsten Jungfrauen im gantzen Lande auffsuchen / und ins Frauenzimmer bringen / eine daraus zur künfftigen Gemahlin zu erwehlen. 1-4. II. Wie Esther ein

Jüdisches

Ahasveri Mahl Vasthi.

* Weis Regenten. 2. Mos. 18. 19. 20. 4. Mos. 11. 16. Esr. 7. 14. 34. 157 136. 13. 20. 21. 11. Est. 10. 10 Luc. 23. 50.

Esther wird Königin an Vasthi Statt.

Jüdisches Mägdlein / sich gleichfals darunter befunden; auch vom Schmuck und Vorbereitung sämtlicher zur Königlichen Beywohnung. 5-14. III. Esther hat vor allen Glück / wird zur Königin erkieset / und bey einer herrlichen Wirthschafft auch Austheilung vieler Geschencke dazu bestätiget. 15-20. IV. Zween Kämmerer wolten den König ermordet haben / werden aber durch Mardachai angegeben / und an Bäume gehenckt. 21-23.

NAch diesen Geschichten / da der Grimm des Königs Ahasveros sich gelegt hatte / gedachte er an Vasthi was sie gethan hatte / und was über sie beschlossen wäre.

2. Da sprachen die Knaben des Königes / die ihm dieneten: Man suche dem Könige junge schöne Jungfrauen;

3. Und der König bestelle Schauer in allen Landen seines Königreichs / daß sie allerley junge schöne Jungfrauen zusammen bringen gen Schloß Susan / ins Frauenzimmer / unter die Hand Hegai / des Königes Kämmerer / der der Weiber wartet / und gebe ihnen ihren Geschmuck;

4. Und welche Dirne dem Könige gefället / die werde Königin an Vasthi Statt. Das gefiel dem Könige / und thät also.

Mardachai. 1 B. Kön. 24, 15. 16. Neh. 7, 7.

II. 5. ES war aber ein Jüdischer Mann zu Schloß Susan / der hieß Mardachai / ein Sohn Jair / des Sohns Simei / des Sohns Kis / des Sohns Jemini /

6. Der mit weggeführt war von Jerusalem / da Jechanja der König Juda weggeführt ward / welchen Nebucad Nezar der König zu Babel wegführete.

Hadassa / die sonst Esther heisset.

7. Und er war ein Vormund Hadassa / die ist Esther / eine Tochter seines Vettern; Denn sie hatte weder Vater noch Mutter / und sie war eine schöne und feine Dirne; Und da ihr Vater und Mutter starb / nahm sie Mardachai auff zur Tochter.

8. Da nun das Gebot und Gesetz des Königes laut ward / und viel Dirnen zu Hauff gebracht wurden gen Schloß Susan unter die Hand Hegai; ward Esther auch genommen zu des Königes Hause unter die Hand Hegai / des Hüters der Weiber.

9. Und die Dirne gefiel ihm / und sie fand Barmhertzigkeit für ihm; und er eilete mit ihrem Geschmuck / daß er ihr ihren Theil gäbe / und sieben feine Dirnen von des Königes Hause dazu; und er thät sie mit ihren Dirnen an den besten Ort im Frauenzimmer.

10. Und Esther sagte ihm nicht an ihr Volck und ihre Freundschafft; denn Mardachai hatte ihr geboten / sie solts nicht ansagen.

11. Und Mardachai wandelte alle Tage für dem Hofe am Frauenzimmer / daß er erführe / obs Esther wol gienge / und was ihr geschehen würde.

12. WEnn aber die bestimmte Zeit einer jeglichen Dirne kam / daß sie zum Könige Ahasveros kommen solte / nachdem sie zwölff Monden im * Frauenschmuck gewesen war / (denn ihr Schmücken muste so viel Zeit haben; nemlich / sechs Monden mit Balsam und Myrrhen / und sechs Monden mit guter Specerey; so waren denn die Weiber geschmückt.)

* Übermässiger Schmuck. 2. Kön. 9, 13. Pred. 9, 8. Es. 3, 16. 17. 18. Eph. 3, 22. Col. 3, 8. 1. Tim. 2, 9. 3, 1. 2. 1. Pet. 3, 3.

13. Alsdenn gieng eine Dirne zum Könige; und welche sie wolte / muste man ihr geben / die mit ihr vom Frauenzimmer zu des Königes Hause gienge.

14. Und wenn eine des Abends hinein kam / die gieng des Morgens von ihm in das ander Frauenzimmer / unter die Hand Saasgas / des Königs Kämmerer / der Kebsweiber Hüter; und sie muste nicht wider zum Könige kommen / es lüstete denn den König / und liesse sie mit Namen ruffen.

III. 15. DA nun die Zeit Esther herzu kam / der Tochter Abihail / des Vettern Mardachai / (die er zur Tochter hatte auffgenommen /) daß sie zum Könige kommen solte / begehrte sie nichts / denn was Hegai / des Königes Kämmerer / der Weiber Hüter / sprach. Und Esther fand Gnade für allen / die sie ansahen.

16. Es ward aber Esther genommen zum Könige Ahasveros / ins Königliche Hauß / im zehenden Monden / der da heisset † Thebeth / im siebenden Jahr seines Königreichs.

† Ist bey uns der Jenner.

17. Und der König gewann Esther lieb über alle Weiber / und sie fand Gnade und Barmhertzigkeit für ihm für allen Jungfrauen; und er setzte die Königliche Krone auff ihr Haupt / und machte sie zur Königin an Vasthi Statt.

18. Und der König machte ein groß Mahl allen seinen Fürsten und Knechten / das war ein Mahl um Esthers willen; und ließ die Länder ruhen / und gab Königliche Geschencke aus.

19. Und da man das andermal Jungfrauen versammlete / saß Mardachai im Thor des Königes.

Mardachai.

20. Und Esther hatte noch nicht angesagt ihre Freundschafft / noch ihr Volck / wie ihr denn Mardachai geboten hatte; denn Esther thät nach dem Wort Mardachai / gleich als da er ihr Vormund war.

IV. 21. ZUr selbigen Zeit / da Mardachai im Thor des Königes saß / wurden zween Kämmerer des Königes / Bigthan und Theres / die der Thür hüteten / zornig / und trachteten ihre Hände an den König Ahasveros zu legen.

Bigthan / Theres.

22. Das ward Mardachai kund / und sagte es an der Königin Esther; und Esther sagte es dem Könige in Mardachai Namen.

23. Und da man solches forschete / wards gefunden; und sie wurden bey-

de an Bäume gehencket; und ward geschrieben in die Chronica für dem Könige.

Das III. Capitel.

Hamans Ehrgeitz und Blutdürstigkeit.

I. Haman der Hoffschrantz wird vor allen andern zu Ehren erhaben / darüber er in Hochmuth fället / und sich gar anbeten lässt; worzu sich aber Mardachai niemals bequemet / und deßwegen bey ihm angegeben wird. 1-4. II. Haman ergrimmet / trachtet solches nicht bloß an dessen Person / sondern gesamter Judenschafft zu rächen / practiciret auch zu deren gäntzlichen Vertilgung würcklich Königliche Brieffe und Siegel aus. 5-15.

Haman.

NAch diesen Geschichten machte der König Ahasveros Haman groß / den Sohn Medatha / den Agagiter; und erhöhete ihn / und setzete seinen Stul über alle Fürsten / die bey ihm waren.

2. Und alle Knechte des Königes / die im Thor des Königes waren / beugeten die Knie / und beteten Haman an / denn der König hatte es also geboten; aber Mardachai beugete die Knie nicht / und betete nicht an.

3. Da sprachen des Königes Knechte / die im Thor des Königes waren / zu Mardachai: Warum übertrittestu des Königs Gebot?

4. Und da sie solches täglich zu ihm sagten / und er ihnen nicht gehorchte / sagten sie es Haman an / daß sie sähen / ob solch Thun Mardachai bestehen würde; denn er hatte ihnen gesagt / daß er ein Jud wäre.

* Ehrgeitz. Ps.52/3.4. 73/6.7.75/7. 101/5.112/10. Sir.3/22. Phil.2/3.4.

II. 5. UNd da * Haman sahe / daß Mardachai ihm nicht die Knie beugete / noch ihn anbetete / ward er voll Grimms;

6. Und verachtete es / daß er an Mardachai allein solte die Hand legen / denn sie hatten ihm das Volck Mardachai angesagt; sondern er trachtete das Volck Mardachai / alle Jüden / so im gantzen Königreich Ahasveros waren / zu vertilgen.

† Aprills. 7. Im ersten Monden / das ist der Mond † Nisan / im zwölfften Jahr des Königes Ahasveros / ward das Loß geworffen für Haman / von einem Tage auff den andern / und vom Monden biß auff den zwölfften Monden / das ist der Mond * Adar.

* Martius.

Hamans Rath wider die Jüden.

8. Und Haman sprach zum Könige Ahasveros: Es ist ein Volck zustreuet / und theilet sich unter alle Völcker in allen Landen deines Königreichs / und ihr Gesetz ist anders denn aller Völcker / und thun nicht nach des Königes Gesetzen; und ist dem Könige nicht zu leyden / sie also zu lassen.

9. Gefället es dem Könige / so schreibe er / daß mans umbringe; so wil ich zehen tausend Centner Silbers darwegen unter die Hand der Amtleute / daß mans bringe in die Kammer des Königes.

10. Da thät der König seinen Ring von der Hand / und gab ihn Haman / dem Sohn Medatha / dem Agagiter / der Jüden Feind. Haman / Mardachai.

11. Und der König sprach zu Haman: Das Silber sey dir gegeben / dazu das Volck / daß du damit thuest was dir gefället.

12. Da rieff man den Schreibern des Königes / im dreyzehenden Tage des ersten Monden; und ward geschrieben / wie Haman befahl / an die Fürsten des Königes / und zu den Landpflegern hin und her in den Ländern / und zu den Hauptleuten eines jeglichen Volcks in den Ländern hin und her / nach der Schrifft eines jeglichen Volcks / und nach ihrer Sprache / im Namen des Königes Ahasveros / und mit des Königes Ringe versiegelt.

13. Und die Brieffe wurden gesandt durch die Läuffer in alle Länder des Königes / zu vertilgen / zu erwürgen / und umzubringen alle Jüden / beyde jung und alt / Kinder und Weiber / auff einen Tag; nemlich / auff den dreyzehenden Tag des zwölfften Monden / das ist der Mond † Adar; und ihr Gut zu rauben. † Martius

14. ALso war der Inhalt der Schrifft: Daß ein Gebot gegeben wäre in allen Ländern / allen Völckern zu eröffnen / daß sie auff denselben Tag geschickt wären.

15. Und die Läuffer giengen aus eilend nach des Königs Gebot; und zu Schloß Susan ward angeschlagen ein Gebot. Und der König und Haman sassen und truncken / aber die Stadt Susan ward irre.

Das IV. Capitel.

Traurigkeit und Fasten Mardachai und der Jüden.

I. Die Jüden insgesamt / und Mardachai insonderheit / trauren / klagen und fasten wegen des wider sie ergangenen Königlichen Gebots. 1-4. II. Dessen Copey und Abschrifft Mardachai an Esther sendet / mit dem Beyfügen / beym Könige für ihr Volck zu bitten. 5-8. III. Welches sie anfangs vor gefährlich hält / und zu thun Bedencken trägt; doch endlich auff ferneres Anhalten / unter gewissem Beding es bewilliget. 9-17.

Mardachai.

DA Mardachai erfuhr alles / was geschehen war / zureiß er seine Kleider / und legte einen Sack an / und Aschen; und gieng hinaus mitten in die Stadt / und schrye laut und kläglich /

2. Und kam für das Thor des Königes; Denn es muste niemand zu des Königes Thor eingehen / der einen Sack anhatte.

3. Und in allen Ländern / an welchen Ort des Königes Wort und Gebot gelangete / war ein groß Klagen unter den Jüden; und viel fasteten / weyneten / trugen Leyde / und lagen in Säcken und in der Aschen.

4. Da kamen die Dirnen Esther/ und ihre Kämmerer/ und sagtens ihr an. Da erschrack die Königin sehr; und sie sandte Kleider/ daß Mardachai sie anzöge/ und den Sack von ihm ablegete; er aber nahm sie nicht.

Esther. II. 5. DA rieff Esther Hathach/ unter des Königs Kämmerern/ der für ihr stund; und befahl ihm an Mardachai/ daß sie erführe/ was das wäre/ und warum er so thäte?

6. Da gieng Hathach hinaus zu Mardachai an die Gasse in der Stadt/ die für dem Thor des Königes war;

7. Und Mardachai sagte ihm alles/ was ihm begegnet wäre; und die Summa des Silbers/ das Haman geredt hatte in des Königes Kammer darzuwegen/ um der Jüden willen/ sie zu vertilgen;

8. Und gab ihm die Abschrifft des Gebots/ das zu Susan angeschlagen war/ sie zu vertilgen/ daß ers Esther zeigete/ und ihr ansagte; und gebot ihr/ daß sie zum Könige hinein gienge/ und thät eine Bitte an ihn/ und fragete von ihm um ihr Volck.

III. 9. UNd da Hathach hinein kam/ und sagte Esther die Worte Mardachai;

10. Sprach Esther zu Hathach/ und gebot ihm an Mardachai:

11. Es wissen alle Knechte des Königes/ und das Volck in den Landen des Königes/ daß/ wer zum Könige hinein gehet/ inwendig in den Hof/ er sey Mann oder Weib/ der nicht geruffen ist/ der sol stracks Gebots sterben; (es sey denn/ daß der König den güldenen Scepter gegen ihm reiche/ damit er lebendig bleibe;) ich aber bin nun in dreyssig Tagen nicht geruffen zum Könige hinein zu kommen.

12. Und da die Worte Esther wurden Mardachai angesaget/

13. Hieß Mardachai Esther wider sagen: Gedencke nicht/ daß du dein Leben errettest/ weil du im Hause des Königes bist für allen Jüden;

*Gelegenheit nicht zu übergehen. Ps. 32/6. Pred. 9/10. Es. 55/6. Jer. 13/16. 21/12. Os. 5/12. Matth. 25/13. Rom. 12/11. Eph 5/16.

14. Denn wo du wirst zu * dieser Zeit schweigen/ so wird eine Hülffe und Errettung aus einem andern Ort den Jüden entstehen/ und du und deines Vaters Hauß werdet umkommen; und wer weiß/ ob du um dieser Zeit willen zum Königreich gekommen bist?

15. Esther hieß Mardachai antworten:

16. So gehe hin/ und versammle alle Jüden/ die zu Susan fürhanden sind; und fastet für mich/ daß ihr nicht esset und trincket in dreyen Tagen/ weder Tag noch Nacht; ich und meine Dirnen wollen auch also fasten. Und also wil ich zum Könige hinein gehen wider das Gebot; komme ich um/ so komme ich um!

17. Mardachai gieng hin/ und thät alles/ was ihm Esther geboten hatte.

Das V. Capitel.

Haman stellet Mardachai nach dem Leben.

I. Esther wagts/ und gehet zum Könige Ahasveros/ und findet Gnade für ihm; ladet denselben mit Haman ein/ und das andermal zu Gast; 1-8.
II. Haman pranget wegen solcher Ehre und Herrlichkeit bey seinem Weibe und Freunden; eröffnet ihnen seine Feindschafft wider Mardachai; lässt auff deren Rath einen Baum auffrichten/ den Mardachai daran zu hencken. 9-14.

UNd am dritten Tage zog sich Esther Königlich an/ und trat in den Hof am Hause des Königes/ inwendig gegen dem Hause des Königes; und der König saß auff seinem Königlichen Stul im Königlichen Hause/ gegen der Thür des Hauses.

2. Und da der König sahe Esther/ die Königin/ stehen im Hofe/ fande sie Gnade für seinen Augen. Und der König * reckte den güldenen Scepter in seiner Hand gegen Esther; da trat Esther herzu/ und rührete die Spitze des Scepters an.

*Gnädiges Erbieten. 5. Mos. 28/1. 1. Zach. 10/1. Tob. 12/4. Matth. 14/7. Luc. 11/9. 10. Rom. 8/15. Gal. 4/7. Hebr. 4/16. 10/22.

3. Da sprach der König zu ihr: Was ist dir/ Esther/ Königin? und was forderstu? Auch die Helffte des Königreichs sol dir gegeben werden.

4. Esther sprach: Gefället es dem Könige/ so komme der König und Haman heute zu dem Mahl/ das ich zugerichtet habe.

5. Der König sprach: Eilet/ daß Haman thue/ was Esther gesagt hat.

6. Da nun der König und Haman zu dem Mahl kamen/ das Esther zugerichtet hatte; Sprach der König zu Esther/ da er Wein getruncken hatte: Was bittestu/ Esther? Es sol dir gegeben werden; und was forderstu? auch die Helffte des Königreichs; es sol geschehen.

7. Da antwortete Esther/ und sprach: Meine Bitte und Begehren ist;

8. Habe ich Gnade gefunden für dem Könige/ und so es dem Könige gefället/ mir zu geben meine Bitte/ und zu thun mein Begehr; so komme der König und Haman zu dem Mahl/ das ich für sie zurichten wil; so wil ich morgen thun/ was der König gesagt hat.

Haman. II. 9. DA gieng Haman des Tages hinaus frölich und gutes Muths. Und da er sahe Mardachai im Thor des Königes/ daß er nicht auffstund/ noch sich für ihm bewegete/ ward er voll Zorns über Mardachai;

10. Aber er enthielt sich. Und da er heim kam/ sandte er hin/ und ließ holen seine Freunde/ und sein Weib Seres;

11. Und erzehlete ihnen die Herrlichkeit seines Reichthums/ und die Menge seiner Kinder/ und alles; wie ihn der König so

groß gemacht hätte / und daß er über die Fürsten und Knechte des Königes erhaben wäre.

12. Auch sprach Haman: Und die Königin Esther hat lassen niemand kommen mit dem Könige zum Mahl / das sie zugerichtet hat / ohne mich; und bin auch morgen zu ihr geladen mit dem Könige.

13. Aber an dem allen habe ich keine Gnüge / so lang ich sehe den Jüden Mardachai am Königs-Thor sitzen.

14. Da sprachen zu ihm sein Weib Seres / und alle seine Freunde: Man mache einen Baum / funfftzig Ellen hoch; und sage morgen dem Könige / daß man Mardachai dran hencke; so kommstu mit dem Könige frölich zum Mahl. Das gefiel Haman wol / und ließ einen Baum zurichten.

Das VI. Capitel.

Mardachai wird zu hohen Ehren befördert.

I. Der König lässt / weil er nicht schlaffen kan / die Chronica lesen; vernimmt ungefehr daraus des Mardachai erwiesene Treue; und weil dieselbe noch nicht vergolten / zieht er Haman zu Rath. 1-5.
II. Der unwissend anzeiget / wie derjenige zu ehren / den der König liebet; und hernach solches selbst also an Mardachai vollziehen muß. 6-11.
III. Er wird darob traurig / und erzehlet den Verlauff seinem Weibe und Freunden; die ihm dann seinen künfftigen Fall und Untergang zu verstehen geben. 12-14.

IN derselben Nacht kunte der König nicht schlaffen / und hieß die Chronica und die Historien bringen. Da die wurden für dem Könige gelesen /

2. Traff sichs / daß geschrieben war / wie Mardachai hätte angesagt / daß die zween Kämmerer des Königs / Bigthan und Theres / die an der Schwelle hüteten / getrachtet hätten / die Hand an den König Ahasveros zu legen.

3. Und der König sprach: Was haben wir Mardachai Ehre und Guts dafür gethan? Da sprachen die Knaben des Königes / die ihm dieneten: Es ist ihm nichts geschehen.

4. Und der König sprach: Wer ist im Hofe? (Denn Haman war in den Hof gegangen / draussen für des Königes Hause; daß er dem Könige sagete / Mardachai zu hencken an den Baum / den er ihm zubereitet hatte.)

5. Und des Königes Knaben sprachen zu ihm: Sihe / Haman stehet im Hofe. Der König sprach: Lasset ihn herein gehen.

II. 6. UND da Haman hinein kam / sprach der König zu ihm: Was sol man dem Mann thun / den der König gern wolte ehren? Haman aber gedachte in seinem Hertzen: Wem solte der König anders gern wollen Ehre thun / denn mir?

7. Und Haman sprach zum Könige: Den Mann / den der König gern wolte ehren /

8. Sol man her bringen / daß man ihm Königliche Kleider anziehe / die der König pfleget zu tragen; und das Roß / da der König auffreitet; und daß man die Königliche Krone auff sein Haupt setze.

9. Und man sol solch Kleid und Roß geben in die Hand eines Fürsten des Königes / daß derselbe den Mann anziehe / den der König gern ehren wolte; und führe ihn auff dem Roß in der Stadt Gassen; und

lasse ruffen für ihm her: So wird man thun dem Mann / den der König gern ehren wolte.

10. Der

10. Der König sprach zu Haman: Eile / und nimm das Kleid und Roß / wie du gesagt hast; und thue also mit Mardachai dem Jüden / der für dem Thor des Königes sitzt; und laß nichts fehlen an allem / das du geredt hast.

11. Da nahm Haman das Kleid und Roß / und zog Mardachai an / und führete ihn auff der Stadt Gassen / und rieff für ihm her: So wird man thun dem Mann / den der König gern ehren wolte.

III. 12. UNd Mardachai kam wider an das Thor des Königes; Haman aber eilete zu Hause / trug Leide mit verhülletem Kopffe /

13. Und erzehlete seinem Weibe Seres und seinen Freunden allen alles / was ihm begegnet war. Da sprachen zu ihm seine Weisen und sein Weib Seres: Ist Mardachai vom Saamen der Jüden / für * dem du zu fallen angehaben hast / so vermagstu nichts an ihm / sondern du wirst für ihm fallen.

* Fall für den Frommen. Ps. 35. 26. 36. 13. 37. 12. 48. 25. 57. 7. 58. 21. 68. 24. Es. 41. 11. Jer. 18. 23. 116. 2. 134.

14. Da sie aber noch mit ihm redeten / kamen herbey des Königes Kämmerer / und trieben Haman zum Mahl zu kommen / das Esther zugerichtet hatte.

Das VII. Capitel.

Haman wird an Baum gehencket.

I. Haman erscheinet mit dem Könige bey der Esther zugerichtetem Mahl / die dann bey bekommener Erlaubniß den König um Rettung ihres und ihres Volcks Lebens anspricht. 1-4. Dabey II. ihren Feind und Widersacher Haman hart anklaget; darüber der König ergrimmet / Haman aber erschrickt; und zwar um Gnade bittet / doch aber an den Baum gehencket wird / den er Mardachai zurichten lassen. 5-10.

UNd da der König mit Haman kam zum Mahl / das die Königin Esther zugerichtet hatte /

2. Sprach der König zu Esther des andern Tages / da er Wein getruncken hatte: Was bittestu / Königin Esther / daß man dirs gebe; und was forderstu? Auch das halbe Königreich; es sol geschehen.

3. Esther die Königin antwortete / und sprach: Habe ich Gnade für dir gefunden / o König / und gefället es dem Könige / so gib mir mein Leben um meiner Bitte willen / und mein Volck um meines Begehrens willen;

4. Denn wir sind verkaufft / ich und mein Volck / daß wir vertilget / erwürget und umgebracht werden. Und wolte GOtt! wir würden doch zu Knechten und Mägden verkaufft / so wolte ich schweigen; so würde der Feind doch dem Könige nicht schaden.

II. 5. DEr König Ahasveros redete / und sprach zu der Königin Esther: Wer ist der? oder wo ist der / der solches in seinen Sinn nehmen dürffte / also zu thun?

6. Esther sprach: Der Feind und Widersacher ist dieser böser Haman. Haman aber entsatzte sich für dem Könige und der Königin.

7. Und der König stund auff vom Mahl / und vom Wein / in seinem Grimm / und gieng in den Garten am Hause. Und Haman stund auff / und bat die Königin Esther um sein Leben; Denn er sahe / daß ihm ein Unglück vom Könige schon bereitet war.

8. Und da der König wider aus dem Garten am Hause in den Saal / da man gegessen hatte / kam / lag Haman an der Banck / da Esther auff saß. Da sprach der

König: Will er auch die Königin würgen bey mir im Hause? Da das Wort aus des Königes Munde gieng / verhülleten sie Haman das Antlitz.

9. Und Harbona / der Kämmerer einer für dem Könige / sprach: Sihe / es stehet ein Baum im Hause Haman / funfftzig Ellen hoch / den er Mardachai gemacht hatte / der Gutes für den König geredt hat. Der König sprach: Lasst ihn daran hencken.

10. Also henckte man Haman * an den Baum / den er Mardachai gemacht hatte. Da legte sich des Königes Zorn.

Haman wird an den Baum gehencket / den er Mardachai hatte machen lassen.

W.J. 3519. v.C.G. 452.

* Strasse eigener Untreue. Hiob 4/8. Ps.7/15.16. 37/15.140/9. 141/10. Sprüchw. 11/8. Es.38/12. Os.10/13. Sir.28/23. Ap.Gesch. 14/18.

Das IIX. Capitel.

Die Jüden bekommen Erlaubniß sich an ihren Feinden zu rächen.

I. Mardachai wird von neuem geehret. 1. 2. II. Esther begehrt an den König / er wolle sein voriges gegen die Juden ergangenes Gebot / wiederruffen; der dann ihr und Mardachai erlaube / andere Briefe zum Besten ihres Volcks auszufertigen / daß sie sich an ihren Feinden rächen möchten. 3-14. III. Darum beydes bey Mardachai und den Jüden grosse Freude und Wonne entstehet 15-17.

AN dem Tage gab der König Ahasveros der Königin Esther das Hauß Haman / des Jüden Feindes. Und Mardachai kam für den König; denn Esther sagte an / wie er ihr zugehörete.

2. Und der König thät ab seinen Finger-Reiff / den er von Haman hatte genommen / und gab ihn Mardachai. Und Esther setzte Mardachai über das Hauß Haman.

Esther bittet für ihr Volck.

II.3. UNd Esther redete weiter für dem Könige / und fiel ihm zum Füssen / und flehete ihm / daß er wegthäte die Boßheit Haman des Agagiters / und seine Anschläge / die er wider die Jüden erdacht hatte.

4. Und der König reckte das güldene Scepter zu Esther. Da stund Esther auff / und trat für den König /

5. Und sprach: Gefället es dem Könige / und habe ich Gnade gefunden für ihm; und ists gelegen dem Könige / und ich ihm gefalle; so schreibe man / daß die Brieffe der Anschläge Haman / des Sohns Medatha / des Agagiters / widerruffen werden / die er geschrieben hat / die Jüden umzubringen in allen Landen des Königes.

6. Denn wie kan ich zusehen dem Ubel / das mein Volck treffen würde? Und wie kan ich zusehen / daß mein Geschlecht umkomme?

7. Da sprach der König Ahasveros zur Königin Esther / und zu Mardachai dem Juden: Sihe / ich habe Esther das Hauß Haman gegeben / und ihn hat man an einen Baum gehencket / darum / daß er seine Hand hat an die Jüden geleget.

8. So schreibt nun ihr für die Jüden / wie es euch gefället / in des Königes Namen / und versiegelts mit des Königes Ringe. Denn die Schrifft / die in des Königes Namen geschrieben / und mit des Königes Ringe versiegelt worden / muste niemand [a] widerruffen.

9. Da wurden geruffen des Königes Schreiber / zu der Zeit / im dritten Monden / das ist der Mond Sivan / am drey und zwantzigsten Tage; und wurden geschrieben / wie Mardachai gebot / zu den Jüden / und zu den Fürsten / Landpflegern und Hauptleuten in Landen / von India an biß an die Moren; nemlich / hundert und sieben und zwantzig Länder; einem jeglichen Land nach seinen Schrifften / einem jeglichen Volck nach seiner Sprache / und den Jüden nach ihrer Schrifft und Sprache.

Jüden bekommen Erlaubniß ihre Feinde zu erwürgen.

10. Und es ward geschrieben ins Königes Ahasveros Namen / und mit des Königes Ringe versiegelt; und er sandte die Brieffe durch die reitende Boten auff jungen Mäulern /

11. Darinnen der König den Jüden gab / wo sie in Städten waren / sich zu versammlen / und zu stehen für ihr Leben; und zu vertilgen / zu erwürgen und umzubringen alle Macht des Volcks und Landes / die sie ängsteten / samt den Kindern und Weibern; und ihr Gut zu rauben /

12. Auff einen Tag / in allen Ländern des Königes Ahasveros; nemlich / am dreyzehenden Tage des zwölfften Monden / das ist der Mond Adar.

13. Der Inhalt aber der Schrifft war / daß ein Gebot gegeben wäre in allen Landen / zu öffnen allen Völckern; daß die Jüden auff den Tag geschickt seyn solten / sich zu rächen an ihren Feinden.

14. Und die reitende Boten auff den Mäulern ritten aus schnell und eilend / nach dem Wort des Königes; und das Gebot ward zu Schloß Susan angeschlagen.

III.15. MArdachai aber gieng aus von dem Könige in Königlichen Kleidern / geel und weiß / und mit einer grossen güldenen Krone / angethan mit einem leinenen und Purpurmantel; und die Stadt Susan jauchzete und war frölich;

16. Den Jüden aber war ein * Liecht und Freude / und Wonne / und Ehre gekommen.

* Glücklichen Zustand der Frommen. Ps.14.8.16/ 9.30/12.32/ 21.58/31.64/ 32.112/2.3. 2.Pet.2.9.

17. Und in allen Landen und Städten / an welchen Ort des Königes Wort und Gebot gelangete / da ward Freude und Wonne unter den Jüden / Wolleben und gute Tage / daß viel der Völcker im Lande Jüden wurden; denn die Furcht der Jüden kam über sie.

a Wiederruffen) Das ist; Weil die vorigen Brieffe Hamans waren mit des Königs Siegel versiegelt / hätte es die Jüden nichts geholffen / wo sie nicht waren von neuem durch andere Brieffe wiederruffen.

Das IX. Capitel.

Die Jüden stellen nach geübter Rache ein Freuden-Fest an.

I. Auff des Königs Erlaubniß rächen sich die Jüden

an ihren

an ihren Feinden weidlich / erwürgen dieselben in grosser Anzahl ohne Widerstand / beydes durchs Land hindurch und zu Susan; alda auch zehen Söhne Hamans gehencket werden. 1-15. II. Nachdem nun ihre Feinde gedämpffet / sind sie frölich / richten auff Anordnung Mardachai ein sonderbar Freuden-Fest an; welches jährlich / zum Gedächtniß ihrer wunderbaren Erlösung / unter dem Namen Purim zu halten befohlen / und durch der Königin Esther Briefe bestätiget und kund gemacht wird. 16-32.

Im zwölfften Monden / das ist der Mond Adar / am dreyzehenden Tage / den des Königes Wort und Gebot bestimmet hatte / daß mans thun solte / eben* desselben Tages / da die Feinde der Jüden hoffeten sie zu überwältigen / wandte sichs / daß die Jüden ihre Feinde überwältigen solten.

Jüden rächen sich an ihren Feinden. *Selige Abwechselung. Ps. 30, 12. gc 6. 126, 6. Es. 61/3. 65/13. Joh. 16/20. 2. Cor. 31/5. 2. Thess. 1, 7.

2. Da versammleten sich die Jüden in ihren Städten / in allen Landen des Königes Ahasveros / daß sie die Hand legten an die / so ihnen übel wolten. Und niemand kunte ihnen widerstehen; denn ihre Furcht war über alle Völcker gekommen.

3. Auch alle Obersten in Landen / und Fürsten und Landpfleger / und Amtleute des Königes / erhuben die Jüden; denn die Furcht Mardachai kam über sie.

4. Denn Mardachai war groß im Hause des Königes / und sein Gerüchte erschall in allen Ländern / wie er zunähme / und groß würde.

5. Also schlugen die Jüden an allen ihren Feinden mit der Schwert-Schlacht / und würgeten / und brächten um / und thäten nach ihrem Willen an denen / die ihnen feind waren.

6. Und zu Schloß Susan erwürgeten die Jüden / und brachten um fünff hundert Mann.

7. Dazu erwürgeten sie: Parsandatha / Dalphon / Aspatha /

8. Poratha / Adalja / Aridatha /

9. Parmastha / Arissai / Aridai / Vajesatha;

10. Die zehen Söhne Haman / des Sohns Medatha / des Jüden-Feindes; aber an seine Güter legten sie ihre Hände nicht.

11. In derselben Zeit kam die Zahl der Erwürgeten gen Schloß Susan für den König;

12. Und der König sprach zu der Königin Esther: Die Jüden haben zu Schloß Susan fünff hundert Mann erwürget und umgebracht / und die zehen Söhne Haman; was werden sie thun in den andern Ländern des Königes? Was bittestu / das man dir gebe? und was forderstu mehr / das man thue?

13. Esther sprach: Gefällts dem Könige / so laß er auch morgen die Jüden zu Susan thun nach dem heutigen Gebot / daß sie die zehen Söhne Haman an den Baum hencken.

14. Und der König hieß also thun; und das Gebot ward zu Susan angeschlagen / und die zehen Söhne Haman wurden gehencket.

15. Und die Jüden versammleten sich zu Susan / am vierzehenden Tage des Monden Adar; und erwürgeten zu Susan dreyhundert Mann; aber an ihre Güter legten sie ihre Hände nicht.

II. 16. Aber die andern Jüden in den Ländern des Königes kamen zusammen / und stunden für ihr Leben / daß sie Ruhe schaffeten für ihren Feinden; und erwürgeten ihrer Feinde fünff und siebentzig tausend / aber an ihre Güter legten sie ihre Hände nicht.

17. Das geschach am dreyzehenden Tage des Monden Adar / und ruheten am vierzehenden Tage desselben Monden; den machte man zum Tag des Wollebens und Freuden.

18. Aber die Jüden zu Susan waren zusammen gekommen / beyde am dreyzehenden und vierzehenden Tage; und ruheten am fünffzehenden Tage / und den Tag machte man zum Tage des Wollebens und Freuden.

19. Darum machten die Jüden / die auff den Dörffern und Flecken wohneten / den vierzehenden Tag des Monden Adar zum Tage des Wollebens und Freuden / und sandte einer dem andern Geschencke.

20. Und Mardachai beschrieb diese Geschichte / und sandte die Brieffe zu allen Jüden / die in allen Ländern des Königs Ahasveros waren / beyde nahen und fernen;

21. Daß sie annähmen / und hielten den vierzehenden und fünffzehenden Tag des Monden Adar jährlich /

22. Nach den Tagen / darinnen die Jüden zur Ruhe gekommen waren von ihren Feinden; und nach dem Monden / darinnen ihre Schmertzen in Freude / und ihr Leid in gute Tage verkehret war; daß sie dieselben halten solten für* Tage des Wollebens und Freuden / und einer dem andern Geschencke schicken / und den Armen mittheilen.

*Freuden-Fest. Richt. 5/3. Ps. 118/15. 25. Judith 16/24. 1. Macc. 7/48. Offenb. Joh. 19/7.

23. Und die Jüden nahmens an / das sie angefangen hatten zu thun / und das Mardachai zu ihnen schrieb;

24. Wie Haman der Sohn Medatha / der Agagiter / aller Jüden Feind / gedacht hatte alle Jüden umzubringen; und das Loß werffen lassen / sie zu schrecken / und umzubringen;

25. Und wie Esther zum Könige gegangen war / und geredt / daß durch Brieffe seine böse Anschläge / die er wider die Jüden gedacht / auff seinen Kopff gekehret würden; und wie man ihn und seine Söhne an den Baum gehencket hätte.

26. Daher sie diese Tage Purim nenne-

Tage Purim.

ten / nach dem Namen des Loß / nach allen Worten dieses Brieffes / und was sie selbst gesehen hatten / und was an sie gelanget hatte.

27. Und die Jüden richteten es auff / und nahmens auff sich / und auff ihren Saamen / und auff alle / die sich zu ihnen thaten; daß sie nicht übergehen wolten / zu halten diese zween Tage jährlich / wie die beschrieben und bestimmt wurden /

28. Daß diese Tage nicht zu vergessen / sondern zu halten seyen / bey Kindes-Kindern / bey allen Geschlechten in allen Ländern und Städten. Es sind die Tage Purim / welche nicht sollen übergangen werden unter den Jüden / und ihr Gedächtniß nicht umkommen bey ihrem Saamen.

W.J. 3519. v.C.G.542. 29. Und die Königin Esther / die Tochter Abihail / und Mardachai der Jüde / schrieben mit gantzer Gewalt / zu bestätigen diesen andern Brieff von Purim /

30. Und sandte die Brieffe zu allen Jüden / in den hundert und sieben und zwantzig Ländern des Königreichs Ahasveros / mit freundlichen und treuen Worten /

31. Daß sie bestätigten diese Tage Purim / auff ihre bestimmte Zeit; wie Mardachai der Jude / über sie bestätiget hatte / und die Königin Esther; wie sie auff ihre Seele und auff ihren Saamen bestätiget hatten die Geschichte der Fasten und ihres Schreyens.

Ahasveros. Mardachai.

32. Und Esther befahl / die Geschichte dieser Purim zu bestätigen / und in ein Buch zu schreiben.

Das X. Capitel.

Mardachai wird gerühmet.

I. Ahasveros legt Schatzung auffs Land / dabey doch der Jüden um Mardachai willen verschonende. 1. 2. II. Mardachai Hochheit und Würde / Ansehen und auffrichtige Treue kürtzlich beschrieben. 3.

UNd der König Ahasveros legte Zinß auffs Land / und auff die Insulen im Meer.

Mardachai erhöhet im zwölfften Jahre Ahasveri / hat gelebet hundert und sieben und neuntzig Jahre / nach Zeugn. Philo.

2. Aber alle Wercke seiner Gewalt und Macht / und die grosse Herrligkeit Mardachai / die ihm der König gab; siehe / das ist geschrieben in der Chronica der Könige in Meden und Persen.

II. 3. DEnn Mardachai der Jude war der ander nach dem Könige Ahasveros / und groß unter den Jüden / und angenehme unter der Menge seiner Brüder; der * für sein Volck Gutes suchte / und redete das Beste für allen seinen Saamen.

* Amt und Lob der Frommen. 1. Mos. 41/43. Sprüchw. 11/11. 17/17. 20/45. 24/5. 1. Macc. 14/4. 5. 1. Cor. 5/10.

Ende des Buchs Esther.

Das Buch Hiob.

Vorrede Lutheri.

DAs Buch Hiob handelt diese Frage: Ob auch den Frommen Unglück von GOtt widerfahre? Hie stehet Hiob veste / und hält / daß GOtt auch die Frommen / ohne Ursach / allein zu seinem Lobe peiniget. Wie CHristus Joh. am 9/3. von dem / der blind geboren war / auch zeuget.

Dawider setzen sich seine Freunde / und treiben ein groß und lang Geschwätz / wollen GOtt recht erhalten / daß er keinen Frommen straffe; straffe er aber / so müsse derselbige gesündiget haben. Und haben so weltliche und menschliche Gedancken von GOtt und seiner Gerechtigkeit / als wäre er / gleich wie Menschen sind; und sein Recht / wie der Welt Recht ist.

Wiewol auch Hiob / als der in Todes-Nöthen kommt / aus menschlicher Schwachheit zu viel wider GOtt redet / und im Leiden sündiget; und doch darauff bleibet / er habe solch Leiden nicht verschuldet für andern; wie es denn auch wahr ist. Aber zuletzt urtheilet GOtt / daß Hiob / indem er wider GOtt geredet hat im Leiden / unrecht geredt habe; doch was er wider seine Freunde gehalten hat von seiner Unschuld vor dem Leiden / recht geredt habe. Also führet dieses Buchs Historia endlich dahin / daß GOtt allein gerecht ist / und doch wol ein Mensch wider den andern gerecht ist auch für GOtt.

ES ist aber uns zum Trost geschrieben / daß GOtt seine grosse Heiligen also lässet straucheln / sonderlich in der Widerwärtigkeit. Denn ehe daß Hiob in Todes-Angst kommt / lobet er GOtt über dem Raub seiner Güter / und Tod seiner Kinder; aber da ihm der Tod unter Augen gehet / und GOtt sich entzeucht / geben seine Worte Anzeigung / was für Gedancken ein Mensch habe / (er sey / wie heilig er wolle /) wider GOtt; wie ihn düncket / daß GOtt nicht GOtt / sondern eitel Richter und zorniger Tyrann sey; der mit Gewalt fahre / und frage nach niemands gutem Leben. Diß ist das höchste Stück in diesem Buch; das verstehen allein die / so auch erfahren und fühlen / was es sey / GOttes Zorn und Urtheil leiden / und seine Gnade verborgen seyn.

Das I. Capitel.

Hiobs Widerwärtigkeit und Gedult.

I. Hiob / ein frommer Gottsfürchtiger / und daher mit Reichthum und Kindern / für die er gar sorgfältig ist / gesegneter Mann. 1-5. II. Wird von GOtt versucht; durch dessen Verhängniß der Satan / mit Beraubung bald seiner Habe und Guts / Gesindes und Viehes / bald aller Kinder auff einen Tag / durch

Einfall der Feinde/ Plünderung/ Brand und Umstürtzung des Hauses/ auff ihn/ als einen angeschuldigten Heuchler/ ansetzt. 6-19. III. Welche Wiederwärtigkeiten er doch mit Preisung Göttlicher Gerechtigkeit/ hertzlicher Vergnügsamkeit/ standhaffter Gedult und Glauben gelassentlich überträget. 20-22.

Diese H. Bücher setzen etliche ins J. 1754. vor 1. Mos. 36. 31.

ES war ein Mann im Lande Uz/ der [1] hieß [a] Hiob; derselbe war schlecht und recht/ Gottsfürchtig/ und meidete das Böse;

2. Und zeugete sieben Söhne/ und drey Töchter;

3. Und seines Viehes war sieben tausend Schafe/ drey tausend Kameele/ fünffhundert Joch Rinder/ und fünffhundert Eselinnen/ und sehr viel Gesindes; und er war [b] herrlicher denn alle/ die gegen Morgen wohneten.

4. UND seine Söhne giengen hin/ und machten Wolleben/ ein jeglicher in seinem Hause/ auff seinen Tag; und sandten hin/ und luden ihre drey Schwestern/ mit ihnen zu essen und zu trincken.

5. Und wenn ein Tag des Wollebens um war/ sandte Hiob hin und heiligte sie; und machte sich des Morgens frühe auff/ und opfferte Brandopffer/ nach ihrer aller Zahl. Denn Hiob gedachte: Meine Söhne möchten gesündiget/ und GOtt gesegnet haben in ihrem Hertzen. Also thät Hiob alle Tage.

II. 6. ES begab sich aber auff einen Tag/ da die Kinder GOttes kamen/ und für den HERRN traten/ kam der Satan auch unter ihnen.

7. Der HERR aber sprach zu dem Satan: Wo kommstu her? Satan antwortete dem HERRN/ und sprach: Ich habe [2] das Land umher durchzogen. 2) 1 Pet 5 8.

8. Der HERR sprach zum Satan: Hastu nicht acht gehabt auff meinen Knecht Hiob? Denn es ist seines gleichen nicht im Lande; schlecht und recht/ Gottsfürchtig/ und meidet das Böse.

9. Satan antwortete dem HERRN/ und sprach: Meynestu/ daß Hiob umsonst GOtt fürchtet?

10. Hastu doch ihn/ sein Hauß/ und alles was er hat/ rings umher verwahret; du hast das Werck seiner Hände gesegnet/ und sein Gut hat sich außgebreitet im Lande.

11. Aber recke deine Hand aus/ und taste an alles/ was er hat; was gilts/ er wird dich ins Angesicht [c] segnen?

12. Der HERR sprach zum Satan: Sihe/ alles was er hat/ sey in deiner Hand/ ohne allein an ihn selbst lege deine Hand nicht. Da gieng Satan aus von dem HERRN.

13. ES Tages aber/ da seine Söhne und Töchter assen/ und truncken Wein in ihres Bruders Hause/ des Erstgebornen/

14. Kam ein Bote zu Hiob/ und sprach: Die Rinder pflügeten/ und die Eselinnen giengen neben ihnen an der Weide;

15. Da fielen die aus reich Arabia herein/ und nahmen sie/ und schlugen die Knaben mit der Schärffe des Schwerts;

und ich bin allein entrunnen/ daß ich dirs ansagete.

16. Da der noch redete/ kam ein anderer/ und sprach: Das Feuer GOttes fiel vom Himmel/ und verbrannte Schafe und Knaben/ und verzehrete sie; und ich

bin allein entrunnen / daß ich dirs ansagete.

17. Da der noch redete / kam einer / und sprach: Die Chaldeer machten drey Spitzen / und überfielen die Kameele / und nahmen sie / und schlugen die Knaben mit der Schärffe des Schwerts; und ich bin allein entrunnen / daß ich dirs ansagete.

18. Da der noch redete / kam einer / und sprach: Deine Söhne und Töchter assen und truncken im Hause ihres Bruders / des Erstgebornen;

19. Und sihe / da kam ein grosser Wind von der Wüsten her / und stieß auff die vier Ecken des Hauses / und warffs auff die Knaben / daß sie sturben; und ich bin allein entrunnen / daß ich dirs ansagete.

III. 20. Da stund Hiob auff / und zuriß sein Kleid / und rauffte sein Haupt / und fiel auff die Erden / und betete an /

21. Und sprach: Ich [3] bin * nacket von meiner Mutter Leibe kommen / nacket werde ich wider dahin fahren. Der HERR hats gegeben / der HERR hats genommen; der Name des HERRN sey gelobet!

22. In diesem allen sündigte Hiob nicht / und thät nichts thörliches wider GOtt.

a Hiob) Hiob ist der Jobab / König zu Edom / 1. Mos. 36/33. welches an das glückselige und reiche Arabien grentzete / und im steinigten Arabia lag / darum auch hie die Sabäer leicht ihm ins Land fallen kunten.

b Herrlicher) Nicht / daß er so reich und gewaltig sey gewesen; sondern um seiner Weißheit / Verstands und Gottseligkeit willen / ist er herrlicher gehalten / denn andere.

c Segnen) Das ist: Fluchen und lästern.

Das II. Capitel.

Hiob am Leibe geplaget / wird verachtet / und besucht.

I. Der Satan bekommt Erlaubniß vom HErrn / Hiob ferner zu versuchen / und nun auch an seinem eigenen Leibe zu plagen; der ihn dann mit viel bösen Schwären schlägt / u. f. 1-8. II. Sein Weib stürmet auch auff ihn loß / und verweiset ihm spöttlich die bißherige Frömmigkeit; er redet ihr aber nachdrücklich zu / und leidet sonst alles mit Gedult. 9. 10. III. Indeß kommen seine drey Freunde ihn zu trösten / und weinen aus Mitleiden sieben Tage und Nächte mit ihm. 11-13.

ES begab sich aber des Tages / da die Kinder GOttes kamen / und traten für den HERRN; daß Satan auch unter ihnen kam / und für den HERRN trat.

2. Da sprach der HERR zu dem Satan: Wo kommstu her? Satan antwortete dem HERRN / und sprach: Ich habe das Land umher durchzogen.

3. Der HERR sprach zu dem Satan: hast du nicht acht auff meinen Knecht Hiob gehabt? Denn es ist seines gleichen im Lande nicht; schlecht * und recht / Gottsfürchtig / und meidet das Böse / und hält noch vest an seiner Frömmigkeit; du aber hast mich beweget / daß ich ihn ohne Ursach verderbet habe.

4. Satan antwortete dem HERRN / und sprach: * Haut für * Haut / und alles was ein Mann hat / lässet er für sein Leben;

5. Aber recke deine Hand aus / und taste sein Gebein und Fleisch an; was gilts / er wird dich ins Angesicht segnen?

6. Der HERR sprach zu dem Satan: Sihe da / er sey in deiner Hand; doch schone seines Lebens.

7. Da fuhr der Satan aus von dem Angesicht des HERRN / und schlug Hiob mit bösen Schwären / von der Fußsolen an bis auff seine Scheitel.

8. Und er nahm eine Scherben / und schabete sich / und saß in der Aschen.

II. 9. Und sein Weib sprach zu ihm: Hältestu noch vest an deiner Frömmigkeit? Ja / [b] segne GOtt / und stirb!

10. Er aber sprach zu ihr: Du redest / wie die närrischen Weiber reden. Haben * wir Guts empfangen von Gott / und solten das Böse nicht auch annehmen? In diesem allem versündigte sich Hiob nicht mit seinen Lippen.

III. 11. Da aber die drey Freunde Hiob höreten alle das Unglück / das über ihn kommen war / kamen sie; ein jeglicher aus seinem Ort: Eliphas von Theman / Bildad von Suah / und Zophar von Naema; Denn sie wurden eins / daß sie kämen ihn zu klagen und zu trösten.

12. Und da sie ihre Augen auffhuben von ferne / kenneten sie ihn nicht; und huben auff ihre Stimme / und weineten; und ein jeglicher zuriß sein Kleid / und sprengeten Erden auff ihr Haupt gen Himmel;

13. Und sassen mit ihm auff der Erden sieben Tage und sieben Nacht / und redeten nichts mit ihm; denn sie sahen / daß der Schmertz sehr groß war.

a Haut für Haut) Das ist: für seine Haut lässt er fahren Kinder / Vieh / Gesinde / und aller anderer Haut.

b Segne GOtt) Ja du thust fein / lobest und dienest GOtt / und gehest drüber zu Grunde.

Das III. Capitel.

Hiobs Wehklage und Ungedult.

I. Hiob fängt nun an ungeduldig zu werden / verflucht den Tag seiner Geburt / und die Nacht seiner Empfängniß. 1-10. II. Wünschet / daß er entweder in- oder bald nach der Geburt gestorben; oder noch im Mutter-Leibe / wie eine unzeitige Geburt zu Grund gegangen wäre / damit er solches Elends hätte mögen entübriget seyn. 11-19. III. Wehklaget / daß einem elenden Menschen sein Leben nur zu seiner Beschwerde verlängert werde; und daß er manchem Ungemach unterworffen / wenn er sichs am wenigsten versiehet; bejammert seine eigene Trübseligkeit und Verlust vorigen Wolstands. 20-26.

DArnach thät Hiob seinen Mund auff / und verfluchte seinen Tag.

2. Und sprach:

3. Der Tag [1] müsse verlohren seyn / darinnen ich geboren bin; und die Nacht / da man

Hiobs Weib.

* Anzenehmes leben. Ps. 49 12. Sprüchw. 6/30. Sir. 42/1.2. Matth. 10/28. Eph. 5/25.

3) Pred. 5/14. 1. Tim. 6/7. * Geduldige Begnügung. Ps. 10/14. 28/7. 73/25. 26. 116/12. 13.

* Anfechtung der Unschuldigen. Ps. 7/5. 27/2. 35/7. 109/3. Weißh. 2/5. Sir. 2/5. Tob. 12/13. 1. Pet. 5/8.

Hiob verflucht den Tag seiner Geburt.

1) Jer. 20/14.

* Geduld der Gottseligen. Ps. 38/16. Sprüchw. 3/11. 14/29. 19/11. Pred. 7/15. Sir. 11/27. Heb. 10/36. Offenb. Joh. 13/10.

da man sprach: Es ist ein Männlein empfangen!

4. Derselbe Tag müsse finster seyn / und GOtt von oben herab müsse nicht nach ihm fragen / kein Glantz müsse über ihn scheinen!

5. Finsterniß und Tunckel müsse ihn überwältigen / und dicke Wolcken müssen über ihm bleiben / und der Dampff am Tage mache ihn greßlich!

6. Die Nacht müsse ein Tunckel einnehmen / und müsse sich nicht unter den Tagen des Jahrs freuen / noch in die Zahl der Monden kommen!

7. Sihe / die Nacht müsse einsam seyn / und kein Jauchtzen drinnen seyn!

8. Es verfluchen sie die Verflucher des Tages / und die da bereit sind zu erwecken den Leviathan!

9. Ihre Sterne müssen finster seyn in ihrer Demmerung; sie hoffe auffs Liecht / und komme nicht; und müsse nicht sehen die Augenbrünne der Morgenröthe!

10. Daß sie nicht verschlossen hat die Thür [a] meines Leibes / und nicht verborgen das Unglück für meinen Augen.

II.11. Warum bin ich nicht gestorben von Mutterleibe an? Warum bin ich nicht umgekommen / da ich aus dem Leibe kam?

12. Warum hat man mich auff den Schoß gesetzt? Warum bin ich mit Brüsten gesäuget?

13. So läge ich doch nun / und wäre still; schlieffe / und hätte Ruhe /

14. Mit den Königen und Raths-Herren auff Erden / die das [b] Wüste bauen;

15. Oder mit den Fürsten / die Gold haben / und ihre Häuser voll Silbers sind;

16. Oder wie eine unzeitige Geburt verborgen / und nichts wäre; wie die jungen Kinder / die das Liecht nie gesehen haben.

17. Daselbst müssen doch auffhören die Gottlosen mit Toben; daselbst ruhen doch / die viel Mühe gehabt haben;

18. Da haben doch mit einander Friede die Gefangenen / und hören nicht die Stimme des Drängers;

19. Da sind beyde Klein und Groß / Knecht / und der von seinem Herrn frey gelassen ist.

III.20. Warum ist das Liecht gegeben dem Mühseligen / und das Leben den betrübten Hertzen?

21. (Die des * Todes warten / und kommt nicht / und grüben ihn wol aus dem [c] Verborgenen;

22. Die sich fast freuen / und sind frölich / daß sie das Grab bekommen;)

23. Und dem Mann / deß Weg verborgen ist / und GOtt für ihm denselben [d] bedeckt?

24. Denn wenn ich * essen sol / muß ich seufftzen; und mein Heulen fähret heraus / wie Wasser.

25. Denn das ich gefürchtet habe / ist über mich gekommen; und das ich sorgete / hat mich getroffen /

26. War ich nicht glückselig? War ich nicht fein stille? Hatte ich nicht gute Ruhe? und kommt solche Unruhe!

a Meines Leibes) Daraus ich geboren ward; das ist der Mutter Leib.
b Wüste) Die mit Bauen umgeben / da zuvor nichts stehet / u. f.
c Verborgenen) Das ist: Aus der Erden.
d Bedeckt) Was sol der leben / der für Angst nicht weiß / wo aus / wo hin; besser todt / u. f.

Das IV. Capitel.

Eliphas fängt an mit Hiob von seinem Elende zu disputiren.

I. Eliphas fänget ein Gespräch mit Hiob an / darin er ihm seine Ungedult und Kleinmütigkeit fürwirfft / da er doch zuvor andere in ihrem Elende eines bessern unterrichtet. 1-5. II. Bezüchtiget ihn / daß seine bißherige Frömmigkeit nur Heucheley gewesen / und er mit Sünden sich solchen Jammer zugezogen; zumal kein Mensch unschuldig. 6-11. III. Wil seine Meynung mit einem Gesichte und Himmlischer Offenbarung beweisen / darin ihme GOttes Gerechtigkeit / der niemand ohne Ursache plage; und der Menschen Unvermögen und Nichtigkeit fürgehalten worden. 12-21.

Eliphas. DA antwortete Eliphas von Theman / und sprach:

2. Du hasts vielleicht nicht gern / so man versucht mit dir zu reden;

3. Aber wer kan sichs enthalten? Sihe / du hast viel unterweiset / und lasse Hände gestärcket.

4. Deine Rede hat die Gefallene auffgerichtet / und die bebende Knie hastu bekräfftiget.

5. Nun es aber an dich kommt / wirstu weich; und nun es dich trifft / erschrickestu.

II.6. [a] Ist das deine (GOttes-) Furcht / dein Trost / deine Hoffnung / und deine Frömmigkeit?

7. Lieber / gedenck / wo ist ein Unschuldiger umgekommen? oder wo sind die Gerechten je vertilget?

8. Wie ich wol gesehen habe / die da * Mühe pflügeten / und Unglück säeten / und erndeten sie auch ein;

9. Daß sie durch den Odem GOttes sind umgekommen / und vom Geist seines Zorns vertilget.

10. Das Brüllen [b] der Löwen / und die Stimme der grossen Löwen / und die Zähne der jungen Löwen sind zubrochen.

11. Der Löwe ist umgekommen / daß er nicht mehr raubet; und die Jungen der Löwen sind zustreuet.

III.12. UNd zu mir ist gekommen ein heimlich Wort / und mein Ohr hat ein Wörtlein aus demselben empfangen.

13. Da ich Gesichte betrachtete in der Nacht / wenn der Schlaff auff die Leute fället;

14. Da kam mich Furcht und Zittern an / und alle meine Gebeine erschracken.

* Wunsch zu sterben. 1. Kön. 19/5. Job. 7/15. C. 42/3. Tob. 3/15. Gal. 2/23.
* Brot des Trübsals. 1. Kön. 22/27. Ps. 80/6. 102/10. 126/56. Es. 30/28. 2. Cor. 11/27.
* Muthwilliges Verderben. Ps. 7/15. 16. 109/17. Sprüchw. 22/8. Es. 33/11. Os. 8/7. 10/13. Matth. 23/37.

15. Und da der Geist für mir über gieng/ stunden mir die Haare zu Berge an meinem Leibe.

16. Da stund ein Bild für meinen Augen / und ich kannte seine Gestalt nicht; es war still / und ich hörete eine Stimme:

17. Wie *mag ein Mensch gerechter seyn / denn GOtt; oder ein Mann reiner seyn / denn der ihn gemacht hat?

18. Sihe / [a] unter seinen Knechten ist keiner ohne Tadel / und in seinen [c] Boten findet er Thorheit;

19. Wie viel mehr die in den Leimen-Häusern wohnen / und welche auff Erden gegründet sind / werden von den Würmen gefressen werden?

20. Es währet von Morgen biß an den Abend / so werden sie ausgehauen; und ehe sie es gewahr werden / sind sie gar dahin;

21. Und ihre Ubrigen vergehen und sterben auch unversehens.

a Ist das) Das ist: Da sihet man nun / wie fromm du seyest / daß dich GOtt so straffet.

b Der Löwen) Diese Löwen und Löwinnen sind die Reichen und Gewaltigen auff Erden / so die Armen unterdrucken.

c Boten) Oder Engeln.

* GOtt allein gerecht. Hiob 34, 12. Ps. 11/8. 92/16. 116/11. 119/137. Dan. 4, 34. 9. 14. 2. Macc. 1/25 Rom. 3/4. 9/14. 1) Hiob 15/15. 2. Pet. 2/4.

Das V. Capitel.

Eliphas fähret in seiner Disputation fort.

I. Eliphas fähret fort / aus der Erfahrung zu beweisen / GOtt handele mit Hiob / wie insgemein mit den Gottlosen / die er zwar eine zeitlang grünen lässt / aber zuletzt / um der Sünden willen / mit einander auffreibet. 1-7. II. Beschreibet GOttes Allmacht und Barmhertzigkeit / darum man ihn fürchten soll / als der auch die Listigen in ihrer Weißheit fange / die arme Unterdruckte aber errette. 8-16. III. Vermahnet / der Göttlichen Züchtigung sich gedult- und demüthig zu unterwerffen / und alsdenn gewisser Hülffe und allerley künfftigen Segens sich zu getrösten. 17-27.

RUffe nun einen; was gilts / ob du einen findest? und sihe dich um irgend nach einem [a] Heiligen.

2. Einen Tollen aber erwürget wol der Zorn / und den Albern tödtet der Eifer.

3. Ich sahe einen Tollen eingewurtzelt / und ich fluchte plötzlich seinem Hause.

4. Seine Kinder werden fern seyn vom Heil; und werden zuschlagen werden im Thor / da kein Erretter seyn wird.

5. Seine Ernde wird essen der [b] Hungerige / und die Gewapneten werden ihn holen / und sein Gut werden die Dürstigen aussauffen.

6. Denn Mühe aus der Erden [c] nicht gehet / und Unglück aus dem Acker nicht wächset;

7. Sondern der Mensch wird zu *Unglück geboren / wie die Vögel schweben empor zu fliegen.

II. 8. DOch ich wil jetzt von GOtt reden / und von ihm handeln.

9. Der grosse Dinge thut / die nicht zu forschen sind; und Wunder / die nicht zu zehlen sind.

10. Der den Regen auffs Land gibt / und lässet Wasser kommen auff die Strassen.

11. Der die Niedrigen erhöhet / und den Betrübten empor hilfft.

12. Er [1] macht zu nichte die Anschläge der Listigen / daß es ihre Hand nicht ausführen kan.

13. Er fähet die Weisen in ihrer Listigkeit / und stürtzet der Verkehrten Rath;

14. Daß sie des Tages im Finsterniß lauffen / und tappen im Mittage / wie in der Nacht.

15. Und hilfft dem Armen von dem Schwert / und von ihrem Munde / und von der Hand des Mächtigen.

16. Und ist des Armen Hoffnung / daß die Boßheit wird ihren Mund müssen zuhalten.

1) 1. Cor. 3/19.

III. 17. SIhe / [2] selig ist der Mensch / den GOtt straffet; darum * wegere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht.

18. Denn er verletzet und verbindet; er zuschmeißt / und seine Hand heilet.

19. Aus sechs [3] Trübsalen wird * er dich erretten / und in der siebenden wird dich kein Ubel rühren:

20. In der Theurung wird er dich vom Tode erlösen / und im Kriege von des Schwerts Hand.

21. Er wird dich verbergen für der Geissel der Zungen / daß du dich nicht fürchtest für dem Verderben / wenn es kommt.

22. Im Verderben und Hunger wirstu lachen / und dich für den wilden Thieren im Lande nicht fürchten;

23. Sondern [d] dein Bund wird seyn mit den Steinen auff dem Felde / und die wilden Thiere auff dem Lande werden Friede mit dir halten;

24. Und wirst erfahren / daß deine Hütten Friede hat; und wirst deine Behausung versorgen / und nicht sündigen.

25. Und wirst erfahren / daß deines Saamens wird viel werden / und deine Nachkommen wie das Graß auff Erden;

26. Und wirst im Alter zu Grabe kommen / wie Garben eingeführt werden zu seiner Zeit.

27. Sihe / das haben wir erforschet / und ist also; dein gehorche / und mercke du dirs.

2) 5. Mos. 32/35. 1. Sam. 2/6. Sprüchw. 3/11. Heb. 12, 5. Jac. 1/12. Offenb. Joh. 3/19. * Seine Züchtigung. 5. Mos. 8, 5. Ps. 94, 12. 13. 119, 71. Sprüchw. 15, 32. Es. 28, 19. Weißh. 3, 11. 3) Ps. 91, 12. * Hülffe GOttes. Ps. 66, 9. 12. Es. 43/11. 49/26. Dan. 6/23. Os. 13/14. Zach. 8/7. Luc. 18, 7.

a Heiligen) Das ist: Zeige mir einen Heiligen / der unschuldig sey geplagt / wie du meynest. Aber die Tollen und Unzüchtigen heisst er hie die tollen frechen Leute / die nach GOtt nicht fragen. Solche verderbet wol der Zorn und Eifer GOttes.

b Hungerige) Hungerige und Durstige / heisset er die Rauber und Tyrannen.

c Nicht gehet) Das ist: Der Mensch verdienet solches mit Sünden / sonst käme es ihm nirgend her.

d Dein Bund) Das ist: Die Steine werden dein Getrade bewahren / weil davon eine Mauer umher gemacht wird.

* Mühseliges Leben. Ps. 38/12. 44/26. 73/16. 90/11. 142/7. Es. 21/12. Weißh. 3/4. Sir. 41/1. 2. 2. Cor. 11/27.

Das VI. Capitel.

Hiobs Verantwortung wider Eliphas.

I. Hiob vertheidiget sich gegen Eliphas wegen fürgeruckter Ungedult / als welche von seinem grossen Schmertzen herrühre / und durch dessen ungereimte Reden nur vergrössert werde. 1-7. II. Wünschet ihm abermal den Tod / weil seine Kräfften ob-

ne das

ne das abgenommen/ u.f. 8-13. III. Schilt die Unbarmhertzigkeit und Unbeständigkeit seiner Freunde / die ihn durch allzugeschwinde Urtheile nicht allein nicht trösteten / sondern nur noch mehr betrübten. 14-23. IV. Erbeut sich gern zu folgen/ wenn sie ihn eines bessern unterwiesen; führen sie aber mit solchem unfreundlichen Straffen fort werde seine Unschuld ihnen dennoch unter Augen leuchten. 24-30.

Hiob. HIob antwortete/ und sprach:
2. Wenn man meinen Jammer wöge/ und mein Leiden zusammen in eine Wage legte;
3. So würde es schwerer seyn/ denn Sand am Meer. Darum ist unsonst/ was ich rede.
4. Denn die Pfeile des Allmächtigen stecken in mir/ derselben Grimm säufft aus meinen Geist/ und die Schreckniß GOttes sind auff mich gerichtet.
5. a Das Wild * schreyet nicht/ wenn es Graß hat; der Ochse blöcket nicht/ wenn er sein Futter hat.
6. Kan man auch essen das ungesaltzen ist? oder wer mag kosten das Weisse um den Dotter?
7. Was meiner Seele wiederte anzurühren/ das ist meine Speise für Schmertzen.

II.8. O daß meine Bitte geschähe/ und GOtt gäbe mir/ weß ich hoffe!
9. Daß GOtt anfienge/ und zuschlüge mich; und ließ seine Hand gehen/ und zuscheiterte mich!
10. So hätte ich noch Trost/ und wolte bitten in meiner Kranckheit/ daß er nur nicht schonete; habe ich doch b nicht verleugnet die Rede des Heiligen.
11. Was ist meine Krafft/ daß ich möge beharren? und welches ist mein Ende/ daß meine Seele gedultig seyn solte?
12. Ist doch meine Krafft nicht steinern/ so ist mein Fleisch nicht ehern!
13. Habe ich doch nirgend keine Hülffe/ und mein Vermögen ist weg!

III.14. WEr Barmhertzigkeit seinem Nächsten wegert/ der verlässt des Allmächtigen Furcht.
15. Meine Brüder gehen verächtlich für mir über/ wie ein Bach/ wie die Wasser-Ströme fürüber fliessen.
16. Doch * welche sich für dem Reiffen scheuen/ über die wird der Schnee fallen.
17. Zur Zeit/ wenn sie die Hitze drücken wird/ werden sie c verschmachten; und wenn es heiß wird/ werden sie vergehen von ihrer Stätte.
18. Ihr Weg gehet beyseit aus/ sie tretten auffs Ungebähnete/ und werden umkommen.
19. Sie sehen auff d die Wege Thema/ auff die Pfade reich Arabia warten sie;
20. Aber sie werden zu Schanden werden/ wenns am sichersten ist; und sich schämen müssen/ wenn sie dahin kommen.
21. Denn ihr seyd nun zu mir kommen; und weil ihr Jammer sehet/ fürchtet ihr euch.
22. Habe ich auch gesagt: Bringet her/ und von eurem Vermögen schencket mir/
23. Und errettet mich aus der Hand des Feindes/ und erlöset mich von der Hand der Tyrannen?
IV.24. LEhret mich/ ich wil schweigen; und was ich nicht weiß/ das unterweiset mich.
25. Warum tadelt ihr die rechte Rede?
26. Wer ist unter euch/ der sie straffen könte? Ihr erdencket Worte/ daß ihr nur straffet; und daß ihr nur pausket Worte/ die mich verzagt machen sollen.
27. Ihr fallet über einen armen Waisen/ und grabt eurem Nächsten Gruben.
28. Doch weil ihr habt angehaben/ sehet auff mich/ ob ich für euch mit Lügen bestehen werde?
29. Antwortet/ was recht ist; meine Antwort wird noch recht bleiben.
30. Was gilts/ ob meine Zunge unrecht habe/ und mein Mund Böses fürgebe?

a Das Wild) Das ist: Ihr habt gut trösten/ euch mangelt nichts. Man isset nicht Ungesaltzenes/ wenn mans besser weiß; aber ich muß wol jetzt diß und das/ u.f.
b Nicht verleugnet) Das ist: Habe ichs doch nicht verdienet/ daß ich so geplaget werde; wolte GOtt/ ich wäre doch todt!
c Verschmachten) Das ist: Weil meine Freunde jetzt fürüber rauschen/ wie ein Wasser/ und kennen mich nicht/ wird sie auch einmal eine Hitze drücken; so werden sie denn versiegen und vertrocknen/ darum/ daß sie mich jetzt verlassen.
d Die Wege Thema) Das ist: Sie halten mit denen/ die mich berauber haben/ wie oben im 2. Cap. stehet; geben denselben recht/ und mir unrecht.

Das VII. Capitel.

Hiobs Klage über der Menschen Elend.

I. Hiob klaget über die Mühseligkeit/ Elend und Nichtigkeit menschlichen Lebens/ welcher so wol die Frommen als Gottlosen unterworffen. 1-10.
II. Bittet GOtt/ er wolle es mit ihm ein Ende machen/ und seine Ungeduld ihm zu gut halten/ als von allzugrossen Schmertzen verursachet. 11-16.
III. Erkennet seine Unwürdigkeit/ begehret Linderung der über ihn gebrachten Heimsuchung/ und gnädige Vergebung der Sünden. 17-21.

Hiob. MUß nicht der Mensch immer * im Streit seyn auff Erden; und seine Tage sind wie eines Taglöhners?
2. Wie ein Knecht sich sehnet nach dem Schatten; und ein Taglöhner/ daß seine Arbeit aus sey:
3. Also habe ich wol gantze Monden a vergeblich gearbeitet/ und elender Nächte sind mir viel worden.
4. Wenn ich mich legte/ sprach ich: Wenn werde ich aufstehen? und darnach rechnete ich/ wenns abend wolte werden; denn ich war gantz ein Scheusal jederman/ biß es finster ward.
5. Mein Fleisch ist um und um würmicht und kothicht/ meine Haut ist verschrumpffen und zu nichte worden.
6. Meine Tage sind leichter dahin geflohen/ denn ein Weberspul; und sind vergangen/ daß kein Auffhalten da gewesen ist.

Hiob.
*Aengstliches Schreyen. Ps.18/7.77/ 78 35. Es.26/16. Jer.2/23.31/ 29. Dt.6/1. Matth.25/ 25.
*Städtliche Furcht. 3.Mos.26/ 17. Sprüchw. 10/24.14/16. Esech.19/7. Amos 5/19. Weish.3 10. Matth.26/ 25.
*Stäter Streit. Neh.4/18. Hiob 5/7.11/ 14. Ps.56/2.3. 90/11. Klagl.1/20. Es.8/22. 1.Cor.7/5.

7. Gedenck / daß mein Leben ein Wind ist; und meine Augen nicht widerkommen / zu sehen das Gute;
8. Und kein lebendig Auge wird mich mehr sehen. Deine Augen sehen mich an / darüber vergehe ich.
9. Eine Wolcke vergehet / und fähret dahin; also / wer in die Hölle hinunter fähret / kommt nicht wider herauff /
10. Und kommt nicht wider in sein Hauß / und sein Ort kennet ihn nicht mehr.
11. 11. DArum wil auch ich meinem Munde nicht wehren; ich wil reden von der Angst meines Hertzens / und wil herauß sagen vom Betrübniß meiner Seelen.
12. Bin ich denn ein Meer oder Wallfisch / daß du mich so verwahrest?
13. Wenn ich gedachte: Mein Bette sol mich trösten / mein Lager sol mirs leichtern;
14. Wenn ich mit mir selbst rede / so erschreckestu mich mit Träumen / und machest mir Grauen;
15. Daß meine Seele wünschet erhangen zu seyn / und meine Gebeine den Tod;
16. Ich begehre nicht mehr zu leben. Höre auff von mir; denn meine Tage sind vergeblich gewesen.
1) Ps. 8. 5. Hebr. 2/6.
III. 17. WAs ist ein [1] Mensch / daß du ihn groß achtest? und bekümmerst dich mit ihm?
18. Du suchest ihn täglich heim / und versuchest ihn alle Stunde.
19. Warum thustu dich nicht von mir / und lässest nicht ab / biß ich meinen Speichel schlinge?
20. Habe ich gesündiget / was sol ich dir thun? o du Menschenhüter! Warum machstu mich / daß ich auff dich stosse / und bin mir selbst eine Last?
21. Und warum vergibstu mir meine Missethat nicht / und nimmst nicht weg meine Sünde? Denn nun werde ich mich in die Erden legen; und wenn man mich morgen suchet / werde ich nicht da seyn.

a Vergeblich) Das ist: Ich habe Ruhe und der Arbeit ein Ende gesucht; aber das ist umsonst / es bleibet noch immer Unruhe.

Das IIX. Kapitel.

Hiob wird abermal vom Bildad der Heucheley beschuldiget.

I. Bildad / der andere Freund / beschuldiget Hiob gleichfals wie der Eliphas einer Heucheley / und meinet / er leide um seiner Mißhandlung willen / wie auch seine Söhne; welches leichtlich aus GOttes Gerechtigkeit und der Alt-Väter Lehre zu erweisen sey. 1-10. II. Beschreibet den Zustand der Heuchler / und zeiget Gleichniß-Weise an / daß ihr Glück nicht könne bestehen. 11-19. III. Vermahnet Hiob / seine Sünde zu erkennen / und durch wahre Busse sich zu GOtt zu nahen; so werde er wiederumerfreuet und gesegnet werden. 5-7. 20-22.

Bildad. DA antwortete Bildad von Suah / und sprach:
2. Wie lange wiltu solches reden; und die Rede deines Mundes so einen stoltzen Muth haben?
3. Meynestu / daß GOtt unrecht richte / oder der Allmächtige das Recht verkehre?
4. Haben deine Söhne für ihm gesündigt / so hat er sie verstossen um ihrer Missethat willen.
5. So du aber dich bey Zeit zu GOtt thust / und dem Allmächtigen flehest /
6. Und so du rein und fromm bist; so wird er auffwachen zu dir / und wird wider auffrichten die Wohnung um deiner Gerechtigkeit willen;
7. Und was du zu erst wenig gehabt hast / wird hernach fast zunehmen.
8. Denn frage die vorigen Geschlechte / und nimm dir für zu forschen ihre Väter;
9. (Denn wir sind von gestern her / und wissen nichts; [1] unser Leben ist ein Schatten auff Erden;) 1) Hiob 14/2. Ps. 144/4.
10. Sie werden dichs lehren / und dir sagen / und ihre Rede aus ihrem Hertzen herfür bringen.
11. 11. KAn auch die [a] Schilff auffwachsen / wo sie nicht feucht stehet; oder Graß wachsen ohne Wasser?
12. Sonst wenns noch in der Blüte ist / ehe es abgehauen wird / verdorret es; ehe denn man Heu macht.
13. So gehet es allen denen / die GOttes vergessen; und die Hoffnung der Heuchler wird verlohren seyn.
14. Denn seine * Zuversicht vergehet / und seine Hoffnung ist eine Spinneweb. * Vergebliche Hoffnung der Gottlosen. 2. Kön. 18/21. Hiob 11/20. 14/19. Ps. 112/10. Sprüchw. 11/28. 23/19. Es. 30/3. Weish. 5/15. 16/29. 1. Joh. 2/17.
15. Er verläst sich auff sein Hauß / und wird doch nicht bestehen; er wird sich dran halten / aber doch nicht stehen bleiben.
16. Es hat wol Früchte / ehe dann die Sonne kommt; und Reiser wachsen herfür in seinem Garten;
17. Seine Saat stehet dicke bey den Quellen / und sein Hauß auff Steinen;
18. Wenn er ihn aber verschlinget von seinem Ort / wird er sich gegen ihm stellen / als kennete er ihn nicht.
19. Sihe / das ist die Freude seines Wesens / und werden andere aus dem Staube wachsen.
111. 20. DArum sihe / daß GOtt nicht verwirfft die Frommen / und erhält nicht die Hand der Boßhafftigen;
21. Biß daß dein Mund voll Lachens werde / und deine Lippen voll Jauchtzens.
22. Die dich aber hassen / werden zu Schanden werden; und der Gottlosen Hütte wird nicht bestehen.

a Schilff) Das ist: Pintzen.

Das IX. Kapitel.

Hiobs Verthädigung wider Bildad.

I. Hiob gestehet gern / daß weder er noch andere für GOtt gerecht und unschuldig. 1-3. II. Rühmet

dessen

Hiob. Bildad.

dessen aus den Creaturen leuchtende Weißheit und Allmacht / nach welcher ihme niemand etwas fürzuschreiben. 4-13. III. Bekennet / ob er ihm wol keiner vorsetzlichen Boßheit bewust / habe er doch sündliche Schwachheiten an sich / und sich daher zu demüthigen. 14-24. IV. Zeigt an / daß sein Leben schnell dahin fliehe / wie ein Läuffer / wie die Schiffe / wie ein Adler. 25-28. V. Schleusst / er könne und wolle mit GOtt nicht haddern / als ein Sünder / der sich auch mit Wasser nicht könne schön machen; bitte gleichwol um Linderung des Creutzes. 29-35.

Hiob.

HIob antwortete / und sprach:

2. Ja / ich weiß fast wol / daß also ist / daß ein Mensch nicht rechtfertig bestehen mag gegen GOtt.

3. Hat er Lust mit ihm zu haddern / so kan er ihm auff tausend nicht eins antworten.

II. 4. ER ist weise und mächtig; wem ists je gelungen / der sich wider ihn gelegt hat?

5. Er versetzt Berge / ehe sie es innen werden / die er in seinem Zorn umkehret.

6. Er weget ein Land aus seinem Ort / daß seine Pfeiler zittern.

1 Amos 5,8. 7. Er [1] spricht zur Sonnen / so gehet sie nicht auff; und versiegelt die Sterne.

8. Er breitet den Himmel aus allein / und gehet auff den Wogen des Meers.

9. Er macht den Wagen am Himmel / und [a] Orion / und die Glucken / und die Sterne gegen Mittag.

10. Er thut grosse Dinge / die nicht zu forschen sind; und Wunder / der keine Zahl ist.

11. Sihe / er gehet für mir über / ehe ichs gewahr werde; und verwandelt sich / ehe ichs mercke.

12. Sihe / wenn er geschwind hinfähret / wer wil ihn wider holen? Wer wil zu ihm sagen: Was machstu?

13. Er ist GOtt / seinen Zorn kan niemand stillen; unter ihm müssen sich beugen [b] die stoltzen Herren.

III. 14. WIe solte ich denn ihm antworten / und Worte finden gegen ihm?

15. Wenn ich auch gleich recht habe / kan ich ihm dennoch nicht antworten; sondern ich müste um mein Recht flehen.

16. Wenn ich ihn schon anruffe / und er mich erhöret; so gläube ich doch nicht / daß er meine Stimme höre.

17. Denn er fähret über mich mit Ungestümme / und macht mir der Wunden viel ohne Ursach.

18. Er lässet meinen Geist sich nicht erquicken / sondern macht mich voll Betrübniß.

Ungerechtes Wesen der Menschen. Hiob 9/17. 25/4 Ps. 14/4. 53/3. Sprüchw. 20/9. Pred. 7/21. Rom. 3 9. 10. 1. Joh. 1/8. 9.

19. Wil man Macht / so ist er zu mächtig; wil man Recht / wer wil mein Zeuge seyn?

20. Sage ich / daß ich gerecht bin / so verdammet er mich doch; bin ich fromm / so machet er mich doch * zu unrecht.

21. Bin ich denn fromm / so darff sichs meine Seele nicht annehmen; ich begehre keines Lebens mehr.

22. Das ist das eine / das ich gesagt habe: Er bringet um beyde den Frommen und Gottlosen.

23. Wenn er anhebt zu geisseln / so dringet er fort bald zum Tode / und spottet der Anfechtung der Unschuldigen.

24. Das Land aber wird gegeben unter die Hand des Gottlosen / daß er ihre Richter unterdrucke. Ists nicht also / wie sols anders seyn?

IV. 25. MEine Tage sind schneller gewesen / denn ein Läuffer; sie sind geflohen / und haben nichts Gutes erlebt.

26. Sie sind vergangen / wie die starcken Schiffe; wie ein Adler fleugt zur Speise.

27. Wenn ich gedencke; Ich wil meiner Klage vergessen / und meine Geberde lassen fahren / und mich erquicken;

28. So fürchte ich alle meine [c] Schmertzen. Weil ich weiß / daß du mich nicht unschuldig seyn lässest.

V. 29. BIn ich denn gottloß / warum leide ich denn solche vergebliche Plage?

30. Wenn ich mich gleich mit Schneewasser wüsche / und reinigte meine Hände mit dem Brunnen;

31. So wirstu mich doch tuncken in den Koth / und werden mir meine [d] Kleider scheußlich anstehen.

32. Denn er ist nicht meines gleichen / dem ich antworten möchte / daß wir für Gericht miteinander kämen.

33. Es ist unter uns kein Scheidemann / noch der seine Hand zwischen uns beyde lege.

34. Er nehme von mir seine Ruthen / und lasse sein Schrecken von mir /

35. Daß ich möge reden / und mich nicht für ihm fürchten dürffe; sonst kan ich nichts thun / das für mich sey.

a Orion) Ist das helle Gestirne gegen Mittag / das die Bauren den Jacobs-Stab heissen. Die Glucke oder die Henne sind die sieben kleine Gestirne.

b Die stoltzen Herren) Die stoltzen Junckern / die sich auff ihre Macht verlassen / und jederman helffen können.

c Schmertzen) Verstehe: Daß sie nicht wiederkommen.

d Kleider) Das ist: Meine Tugend.

Das X. Capitel.

Hiob wehklaget über seinen Jammer.

I. Aus menschlicher Schwachheit und Ungedult führet Hiob für GOtt ein sehnliches Wehklagen / und begehret / daß er ihn doch nicht so hart / als andere Gottlosen / wolle angreiffen. 1-3. II. Ziehet Ursachen an / die den HErrn hiezu bewegen sollen; weil er ihn nemlich geschaffen / und in vorigen Zeiten seines Lebens ihm so viel Gutes erzeiget. 4-12. III. Preiset GOttes Gerechtigkeit / nach welcher er seinen Zorn über die Sünder / und also auch über ihn ausschüttet. 13-17. IV. Wünschet nochmalen / daß er nie geboren wäre / und bittet um Linderung und Erquickung / ehe er aus dieser Welt scheide. 18-22.

MEine Seele verdreust mein Leben; ich wil meine Klage bey mir gehen lassen/ und reden vom Betrübniß meiner Seelen/

2. Und zu GOtt sagen: Verdamme mich nicht! Laß mich wissen/ warum du mit mir hadderst?

3. Gefället dirs/ daß du Gewalt thust; und mich verwirffest/ den deine Hände gemacht haben; und machest der Gottlosen Fürnehmen zu Ehren?

II.4. HAstu denn auch fleischliche Augen; oder sihestu/ wie ein Mensch sihet?

5. Oder ist deine Zeit/ wie eines Menschen Zeit; oder deine Jahre/ wie eines Manns Jahre/

6. Daß du nach meiner Missethat fragest/ und suchest meine Sünde?

7. So du doch weissest/ wie ich nicht Gottloß sey; so doch niemand ist/ der aus deiner Hand erretten möge.

8. Deine Hände haben mich gearbeitet/ und gemacht alles/ was ich [a] um und um bin; und versenckest mich so gar!

9. Gedenck doch/ daß du mich aus Leimen gemacht hast/ und wirst mich wider zu Erden machen!

10. Hastu mich nicht wie [*] Milch gemolcken/ und wie Käse lassen gerinnen?

11. Du hast mir Haut und Fleisch angezogen/ mit Beinen und Adern hastu mich zusammen gefüget;

12. Leben und Wolthat hastu an mir gethan/ und dein Auffsehen bewahret meinen [b] Odem.

III.13. UNd wiewol du solches in deinem Hertzen verbirgest/ so weiß ich doch/ daß du deß gedenckest.

14. Wenn ich sündige/ so merckestu es bald/ und lässest meine Missethat nicht ungestrafft.

15. Bin ich Gottloß/ so ist mir aber wehe; bin ich gerecht/ so darff ich doch mein Haupt nicht auffheben/ als der ich voll Schmach bin/ und sehe mein Elend.

16. Und wie ein auffgereckter Löwe jagestu mich/ und handelst widerum greulich mit mir.

17. Du erneuerst deine Zeugen wider mich; und machest deines Zorns viel auff mich; es zuplagt mich eins über das ander mit Hauffen.

IV.18. WArum hastu mich aus Mutterleibe kommen lassen? Ach daß ich wäre umgekommen/ und mich nie kein Aug gesehen hätte!

19. So wäre ich/ als die nie gewesen sind/ vom Mutterleibe zum Grabe gebracht.

20. Wil denn nicht ein Ende haben mein kurtzes Leben/ und von mir lassen/ daß ich ein wenig erquickt würde!

21. Ehe denn ich hingehe/ und komme nicht wider; nemlich/ ins Land der Finsterniß und des Tunckels;

22. Ins Land/ da [*] es stock-dick finster ist/ und da keine Ordnung ist/ da es scheinet wie das Tunckel.

a Um und um) Nichts ist an mir/ das du nicht gemacht hast/ oder nicht dein sey. Noch verwirffestu mich/ als hätte mich ein anderer gemacht/ der dein Feind wäre; so gar nimmestu dich deines Eigenen nicht an.

b Odem) Das ist: Mein Leben/ das der Odem anzeiget.

* Göttliche Bereitung der Menschen. Ps. 119. 73. 139/14. 15. Jer. 1/5. 33/4. Weißh. 7/2. 3. 2. Cor. 12/18.

* Todes-Gestalt. Hiob 14/13. Ps. 88/6. Matth. 8/2. 25/30.

Hiob. Zophar.

Das XI. Capitel.

Hiob wird von Zophar der Heucheley beschuldiget.

I. Zophar der dritte Freund straffet Hiob mit harten Worten/ als einen unnützen Schwätzer/ der für GOtt wolle rein und unschuldig seyn. 1-4. II. Vermeinet mit Beschreibung der Weißheit und Allmacht GOttes zu beweisen/ als wenn Hiob um seiner heimlichen Sünden willen also geplaget werde. 5-12. III. Vermahnet ihn deßwegen zum Gebet und Busse/ daß er sein Unrecht erkenne und von sich thue; so werde es ihm wiederum wol ergehen. 13-20.

Zophar. DAntwortete Zophar von Naema/ und sprach:

2. Wenn einer lang geredet/ muß er nicht auch hören? Muß denn ein Wäscher immer recht haben?

3. Müssen die Leute deinem grossen Schwätzen schweigen/ daß du spottest/ und niemand dich beschäme?

4. Du sprichst: Meine Rede ist rein/ und lauter bin ich für deinen Augen.

II.5. ACh/ daß GOtt mit dir redete/ und thäte seine Lippen auff/

6. Und zeigete die heimliche Weißheit! Denn er hätte noch wol mehr an dir zu thun; auff daß du wissest/ daß er deiner Sünde nicht aller gedencket.

7. Meynestu/ daß du so [*] viel wissest/ als GOtt weiß; und wollest alles so vollkömmlich treffen/ als der Allmächtige?

8. Er ist höher denn der Himmel; was wiltu thun? tieffer denn die Hölle; was kanstu wissen?

9. Länger denn die Erde/ und breiter denn das Meer.

10. So er sie umkehrte oder verbärge/ oder in einen Hauffen würffe/ wer wils ihm wehren?

11. Denn er kennet die losen Leute/ er sihet die Untugend; und solts nicht mercken?

12. Ein unnützer Mann blehet sich; und ein geborner Mensch wil seyn/ wie ein junges [a] Wild.

III.13. WEnn du dein Hertz hättest gerichtet/ und deine Hände zu ihm ausgebreitet;

14. Wenn du die Untugend/ die in deiner Hand ist/ hättest ferne von dir gethan/ daß in deiner Hütten kein Unrecht bliebe;

15. So möchtestu dein Antlitz auffheben ohne Tadel/ und würdest fest seyn/ und dich nicht fürchten.

16. Denn würdestu der Mühe vergessen/ und so wenig gedencken als des Wassers/ das fürüber gehet;

* Vermessene Weisheit. 2. Sam. 16/23. Ps. 73/9. Es. 14/13. Jer. 2/8. Ezech. 28/16. 1. Cor. 8/1. 2.

17. Und die Zeit deines Lebens würde auffgehen wie der Mittag / und das Finster würde ein liechter Morgen werden;

18. Und dürfftest dich deß trösten / daß Hoffnung da sey; und würdest mit Ruhe ins Grab kommen;

19. Und [1] würdest dich legen / und niemand würde dich auffschrecken; und viel würden für dir flehen.

20. Aber die Augen der Gottlosen werden verschmachten / und werden nicht entrinnen mögen; denn ihre Hoffnung wird ihrer Seelen fehlen.

a Wild) Das ist: Frey und seines Willens.

[1] 3. Mos. 26, 6.

Das XII. Capitel.

Hiob fänget an sich wider Zophar und die andern Freunde zu verantworten.

I. Hiob straffet seiner Freunde Stoltz und Vermessenheit / die sich allein weise dünckten; und klaget zugleich über dero Unfreundlichkeit / und daß sie ihn unbillich verlachten. 1-5. II. Beweiset aus der Erfahrung / daß es auch den Gottlosen in dieser Zeit etwa wolgehe / und sie volle Gnüge haben / dazu ihnen auch das unvernünfftige Vieh dienen muß. 6-8. III. Lehret / daß aller Menschen Leben in GOttes Hand stehe / und von ihm die rechte Weißheit und Verstand herrühre. 9-13. IV. Beschreibet die Allmacht GOttes und wunderbare Regierung / die er an seinen Creaturen / sonderlich dem Menschen / unterschiedlich sehen läßt / und dennoch gerecht bleibet. 14-25.

Hiob.

DA antwortete Hiob / und sprach:

2. Ja / ihr seyd die Leute! mit euch wird die Weißheit sterben!

3. Ich habe so wol ein Hertz / als ihr; und bin nicht geringer / denn ihr; und wer ist / der solches nicht wisse?

4. Wer von seinem Nächsten verlachet wird / der wird GOtt anruffen; der wird ihn erhören. Der [1] Gerechte und Fromme muß verlachet seyn /

5. Und ist ein verachtetes [a] Liechtlein für den Gedancken der Stoltzen; stehet aber / daß sie sich dran ärgern.

II. 6. DEr Verstörer Hütten haben die Fülle / und toben wider GOtt thürstiglich; wiewol es ihnen GOtt in ihre Hände gegeben hat.

7. Frage doch das * Vieh / das wird dichs lehren; und die Vögel unter dem Himmel / die werden dirs sagen.

8. Oder rede mit der Erden / die wird dichs lehren; und die Fische im Meer werden dirs erzehlen.

III. 9. WEr weiß solches alles nicht / daß des HERRN Hand das gemacht hat?

10. Daß in seiner Hand ist die Seele alles deß / das da lebet; und der Geist alles Fleisches eines jeglichen?

11. Prüfet nicht das Ohr die Rede / und der Mund schmecket die Speise?

12. Ja / bey den Großvätern ist die [b] Weißheit / und der Verstand bey den Alten!

13. Bey ihm ist Weißheit und Gewalt / Rath und Verstand.

IV. 14. SIhe / wenn * er zubricht / so hilfft kein Bauen; [2] wenn er jemand verschleust / kan niemand auffmachen.

15. Sihe / wenn er das Wasser verschleust / so wirds alles dürre; und wenn ers ausläßet / so kehret er das Land um.

16. Er ist starck / und führets aus; sein ist / der da irret / und der da verführet.

17. Er führet die Klugen wie einen Raub / und macht die Richter toll.

18. Er löset auff der Könige Zwang / und gürtet mit einem Gürtel ihre Lenden.

19. Er führet die Priester wie einen Raub / und läßets fehlen den Vesten.

20. Er wendet weg die Lippen der Warhafftigen / und nimmt weg die Sitten der Alten.

21. Er schüttet Verachtung auff die Fürsten / und macht den Bund der Gewaltigen loß.

22. Er öffnet die finstern Gründe / und bringet heraus das Tunckel an das Liecht.

23. Er macht etliche zum grossen Volck / und bringet sie wider um. Er breitet ein Volck aus / und treibets wider weg.

24. Er nimmt weg den Muth der Obersten des Volcks im Lande; und macht sie irre auff einem Unwege / da kein Weg ist;

25. Daß sie die Finsterniß tappen ohn Liecht; und macht sie irre / wie die Trunckene.

a Liechtlein) Das ist: Glimmend Tocht.

b Weißheit) Das ist: Ihr saget / Weißheit sey bey den Groß-Vätern; Ich sage aber / sie sey bey GOtt / welcher allein aller Könige / Priester / Richter Gewalt / Kunst / und Heiligkeit zu nichte macht.

* Unverhinderliche Wercke GOttes. Hiob 9/12. Ps. 33/9. Es. 14/24. 27. 43/13. 46/12. Jer. 4/28. 23/20. Of. 5/14. Ap. Gesch. 5/38.

[2] Es. 22/22. Ap. Gesch. 3/7.

[1] Sprüchw. 14/2.

* Göttliche Versehung an Creaturen. Hiob 39/3. Ps. 104/21. 27. 145/15. 147. 9. 148, 8. Es. 45/6. Jer. 8/7. Matth. 6/26.

Das XIII. Capitel.

Hiob fähret in seiner Verantwortung fort.

I. Hiob wil an Weißheit seinen Freunden nichts nachgeben / und seine Sache vor GOtt ausführen; sie sollen ihm nur auch ein wenig Gehör geben. 1-6. II. Beweiset / daß sie von GOttes Gerechtigkeit fälschlich urtheilen / deßwegen sie Straffe zu erwarten. 7-12. III. Beschreibet seine Hoffnung und Vertrauen zu GOtt / auch in den höchsten Nöthen. 13-19. IV. Bittet von ihm zwey Stücke; theils mit seiner Hand nicht so schwer über ihm zu seyn / theils ihm seine Sünde zu erkennen zu geben / und seine Anfechtungen nicht zu vermehren / als die zuvor groß gnug seyen. 20-28.

SIhe / das hat alles mein Aug gesehen / und mein Ohr gehöret / und habe es verstanden.

2. Was ihr wisset / das weiß ich auch / und bin nicht geringer denn ihr.

3. Doch wolte ich gern wider den Allmächtigen reden / und wolte gern mit GOtt rechten.

4. Denn ihr deutets fälschlich / und seyd alle unnütze Aertzte.

5. Wolte GOtt / ihr schwieget! so würdet ihr weise.

6. Höret doch meine Straffe; und mercket auff die Sache / davon ich rede.

II.7. WOlt ihr GOtt vertheidigen mit Unrecht / und für ihn List brauchen?

8. Wolt ihr seine Person ansehen? Wolt ihr GOtt vertretten?

9. Wirds euch auch wol gehen / wenn er euch richten wird? Meynet ihr / daß ihr ihn täuschen werdet / wie man einen Menschen täuschet?

10. Er wird euch straffen / wo ihr Person ansehet heimlich.

11. Wird er euch nicht erschrecken / wenn er sich wird herfür thun? und seine Furcht wird über euch fallen.

12. Euer Gedächtniß wird vergleicht werden der Aschen / und euer Rücke wird wie ein Leimen-Hauffen seyn.

III.13. SChweigt mir / daß ich rede; es sol mir nichts fehlen.

14. Was sol ich mein Fleisch mit meinen Zähnen[a] beissen / und meine Seele in meine Hände legen?

15. Sihe / er * wird mich doch erwürgen / und ich kans nicht erwarten; doch wil ich meine Wege für ihm straffen.

16. Er wird ja mein Heil seyn; denn es kommt kein Heuchler für ihn.

17. Höret meine Rede / und meine Außlegung für euren Ohren.

18. Sihe / ich habe das Urtheil schon gefället; ich weiß / daß ich werde gerecht seyn.

19. Wer ist / der mit mir rechten wil? Aber nun muß ich schweigen / und verderben.

IV.20. WEyerley thue mir nur nicht / so wil ich mich für dir nicht verbergen.

21. Laß deine Hand ferne von mir seyn / und dein Schrecken erschrecke mich nicht!

22. Ruffe mir / ich wil dir antworten; oder / ich wil reden / antworte du mir.

23. Wie viel ist meiner Missethat und Sünde? Laß mich wissen meine Ubertrettung und Sünde.

24. Warum verbirgestu dein Antlitz / und hältest mich für deinen Feind?

25. Wiltu wider ein * fliegend Blat so ernst seyn / und einen dürren Halm verfolgen?

26. Denn du schreibest mir an Betrübniß / und wilt mich umbringen um der Sünde willen meiner Jugend.

27. Du hast meinen Fuß in Stock gelegt / und hast acht auff alle meine Pfade / und siehest auff die Fußstapffen meiner Füsse;

28. Der ich doch / wie ein faul Aaß / vergehe; und wie ein Kleid / das die Motten fressen.

* Geduldiges Ausharren. Ps.16/8.27/14.28/7.31/35.33/20.37/34.130/5.6. Sir.2/2. Matth.10/22.

* Nichtigkeit der Menschen. Hiob 7/8.8/9.9.25.13/26.14/3-4. Ps.30/6.7. 62/10. Sir.20/3. 25/6. Jac.3/11.

a Bassen) Das ist: Was sol ich mich viel casteyen / und mir wehe thun; so ich doch sterben muß / und hilfft mich nichts. Item: Meine Seele in die Hände legen; das ist: Viel wagen und in Gefahr geben.

Das XIV. Capitel.

Von des menschlichen Lebens Nichtigkeit.

I. Hiob beklaget die Hinfälligkeit / Kürtze und Nichtigkeit des menschlichen Lebens; welchem GOtt ein Ziel gesetzt / wie einem Taglöhner. 1-6. II. In Ansehung dessen / und weil es mit dem Menschen / was dieses zeitliche Leben betrifft / wenn er einmal gestorben / gar aus ist; so bittet er GOtt / er wolle etwas gelinder mit ihm verfahren / und nicht so genau auff seine Sünde Achtung geben; sonst wolte er lieber im Grabe eine zeitlang verborgen seyn. 7-22.

DEr Mensch / vom Weibe geboren / lebt kurtze Zeit / und ist voll Unruhe;

2. [1] Gehet auff wie eine Blume / und fället ab; fleucht wie ein Schatten / und bleibet nicht.

3. Und du thust deine Augen über solchem auff / daß du mich für dir ins Gericht zeuchst.

4. Wer [2] wil einen Reinen finden / bey denen / da keiner rein ist?

5. Er hat seine bestimmte Zeit / die Zahl seiner Monden stehet bey dir; du hast ein * Ziel gesetzt / das wird er nicht übergehen.

6. Thue dich von ihm / daß er Ruhe habe / biß daß seine Zeit komme; der er / wie ein Taglöhner / wartet.

II.7. EIn Baum hat Hoffnung / wenn er schon abgehauen ist / daß er sich wider verändere; und seine Schößlinge hören nicht auff.

8. Ob seine Wurtzel in der Erden veraltet / und sein Stamm in dem Staube erstirbt;

9. So grünet er doch wider vom Geruch des Wassers / und wächst daher / als wäre er gepflantzet.

10. Wo ist aber ein Mensch / wenn er todt und umgekommen und dahin ist?

11. Wie ein Wasser außläufft aus dem See / und wie ein Strom versieget und vertrocknet:

12. So ist ein Mensch wenn er sich legt; und wird nicht auffstehen / und wird nicht auffwachen / so lange der Himmel bleibt / noch von seinem Schlaff erweckt werden.

13. Ach daß du mich in der Hölle verdecktest / und verbärgest / biß dein Zorn sich legte; und setztest mir ein Ziel / daß du an mich denckest!

14. Meynestu / ein todter Mensch werde wider leben? Ich * harre täglich / dieweil ich streite / biß daß meine Veränderung komme.

15. Daß du wollest mir ruffen / und ich dir antworten; und wollest das Werck deiner Hände nicht außschlagen.

16. Denn [3] du hast schon meine Gänge gezehlet; aber du woltest ja nicht acht haben auff meine Sünde!

17. Du hast meine Ubertrettung in einem Bündlein versiegelt / und meine Missethat zusammen gefasset.

1) Hiob 8.9. Ps.90.6. 103.15.144.4. Es.40/6.7.

2) Ps.51.7. Es.64.6.

* Bestimmte Zeit des Todes. Hiob 16/22. Ps.31.16. 39/5.139/16. Dan.7/22. Sir.37.28. Heb.9.27.

* Hoffnung der Besserung. Ps.23/3.6. 27/13.32/10. 33/20.25/23. Judith 8.27. 2.Tim.4.7.8

3) Hiob 31.4. 34/21. Sprüchw. 5.21.

Hiob. Eliphas.

18. Zufället doch ein Berg / und vergehet; und ein Felß wird von seinem Ort versetzt;
19. Wasser wäschet Steine weg / und die Tropffen flötzen die Erden weg; aber des Menschen [a] Hoffnung ist verlohren.
20. Denn du stössest ihn gar um / daß er dahin fähret; veränderst sein Wesen / und lässest ihn fahren.
21. Sind seine Kinder in Ehren / das weiß er nicht; oder ob sie geringe sind / deß wird er nicht gewahr.
22. Weil er das Fleisch anträgt / muß er Schmertzen haben; und weil seine Seele noch bey ihm ist / muß er Leide tragen.

a Hoffnung) Das ist: Für dem Tode hat er keine Hoffnung in diesem Leben.

Das XV. Capitel.

Eliphas wil aus Hiob einen Heuchler machen.

I. Eliphas schilt Hiob als einen GOttes-Verächter / der sich in seinen Worten / Wercken und Gedancken aus Stoltz und Hoffart überhebe / und mehr wissen wolle / als die Alten. 1-13. II. Unterstehet sich zu beweisen / daß Hiob nicht unschuldig / (davon doch nicht die Frage war;) weil für GOtt kein Mensch / auch die Heiligen nicht rein seyen. 14-16. III. Beschreibet GOttes Weise und Art / die er an den Gottlosen und Tyrannen übet / sie straffende / wenn sie meinen am glückseligsten zu seyn; weil nun Hiob eben dergleichen wiederfahren / schleusst er ungereimt / er müsse auch ein gottloser Heuchler seyn. 17-35.

Eliphas.

DA antwortete Eliphas von Theman / und sprach:
2. Sol ein weiser Mann so auffgeblasene Worte reden; und seinen Bauch so blehen mit losen Reden?
3. Du straffest mit Worten / die nicht tügen; und dein Reden ist kein nütze.
4. Du hast die Furcht fahren lassen / und redest zu verächtlich für GOtt.
5. Denn deine Missethat lehret deinen Mund also / und hast erwehlet eine schalckhafftige Zunge.
6. Dein Mund wird dich verdammen / und nicht ich; deine Lippen sollen dir antworten.
7. Bistu der erste Mensch geboren? Bistu vor allen Hügeln empfangen?
8. [1] Hastu GOttes heimlichen Rath gehört? und ist die Weißheit selbst geringer denn du?
9. Was weissestu / das wir nicht wissen? was verstehestu / das nicht bey uns sey?
10. Es sind Graue und Alte unter uns / die länger gelebt haben denn deine Väter.
11. Solten GOttes Tröstungen so [a] gering für dir gelten? Aber du hast irgend noch ein heimlich Stück bey dir.
12. Was nimmt dein Hertz für? was sihestu so stoltz?
13. Was setzt sich dein Muth wider GOtt / daß du solche Rede aus deinem Munde lässest?

1) Es 40/13. Sir. 18/3. Rom. 11/33.

II.14. WAs ist ein Mensch / daß er solte rein seyn; und daß der solte gerecht seyn / der vom Weibe geboren ist?
15. Sihe / [2] unter seinen Heiligen ist keiner ohne Tadel / und die Himmel sind nicht rein für ihm;
16. Wie viel mehr ein *Mensch / der ein Greuel und schnöde ist / der Unrecht säufft wie Wasser?

2) Hiob 4/18.

* Sündliches Wesen. 2. Mos. 34/7. 1. Kön. 8/46. Hiob 9/28. 14/4. 25/4-5. 34/7. Ps. 51/7. Es. 32/6. 62/10. Nah. 1/3. Rom. 5/12. 11/32. Gal. 3/22. Eph. 1/2. 3. Jac. 3/2.

III.17. ICh wil dirs zeigen / höre mir zu; und wil dir erzehlen / was ich gesehen habe;
18. Was die Weisen gesagt haben / und ihren Vätern nicht verholen gewesen ist;
19. Welchen allein das Land gegeben ist / daß kein Fremder durch sie gehen muß.
20. Der Gottlose bebet sein Lebenlang / und dem Tyrannen ist die Zahl seiner Jahre verborgen.
21. Was er höret / das schrecket ihn; und wenns gleich Friede ist / fürchtet er sich / der Verderber komme;
22. Glaubt nicht / daß er möge dem Unglück entrinnen; und versihet sich immer des Schwerts.
23. Er zeucht hin und her nach Brot; und dünckt ihn immer / die Zeit seines Unglücks sey fürhanden;
24. Angst und Noth schrecken ihn / und schlagen ihn nieder / als ein König mit einem Heer.
25. Denn er hat seine Hand wider GOtt gestreckt / und wider den Allmächtigen sich gesträubet;
26. Er läufft mit dem Kopff an ihn / und ficht halßstarriglich wider ihn;
27. Er [b] brüstet sich wie ein fetter Wanst / und machet sich fett und dick.
28. Er wird aber wohnen in verstöreten Städten / da keine Häuser sind / sondern auff einem Hauffen ligen.
29. Er wird nicht reich bleiben / und sein Gut wird nicht bestehen / und sein Glück wird sich nicht außbreiten im Lande.
30. Unfall wird nicht von ihm lassen; die Flamme wird seine Zweige verdörren / und durch den Odem ihres Mundes ihn wegfressen.
31. Er wird nicht bestehen; denn er ist in seinem eiteln Dünckel betrogen / und Eitel wird sein Lohn werden.
32. Er wird ein Ende nehmen / wenns ihm uneben ist; und sein Zweig wird nicht grünen.
33. Er wird abgerissen werden / wie eine unzeitige Trauben vom Weinstock / und wie ein Oelbaum seine Blüte abwirfft.
34. Denn der Heuchler Versammlung wird einsam bleiben; und das Feuer wird die Hütten fressen / die Geschencke nehmen.
35. Er [3] gebet schwanger mit Unglück /

3) Ps. 7/15. Es. 59/4.

und gebieret Mühe / und ihr Bauch bringet Fehl.

a Gering) Das ist: Meynestu / daß GOtt die Sünder tröste / und seinen Trost so gering hinwerffe? Du must zuvor fromm werden.
b Brüstet sich) Nemlich: Wider GOtt / wie ein fetter / dicker und muthiger Ochs.

Das XVI. Capitel.

Hiob bezeuget seine Unschuld.

I. Hiob verweiset seinen Freunden / daß sie ihn nicht recht getröstet / wie er wolte gethan haben gegen sie. 1-5. II. Klaget abermal über seinen unnachläßlichen Schmertzen und elenden Zustand. 6-16. III. Bezeuget mit GOtt seine Unschuld / und daß er nicht ein solcher Heuchler sey / der eben mit seiner Gottlosigkeit sich diesen Jammer verursachet / wie ihn seine Freunde dafür ausgeschryen. 17-22.

HIob antwortete / und sprach:
2. Ich habe solches offt gehöret / ihr seyd allzumal leidige Tröster:
3. Wollen die losen Worte kein End haben? oder was macht dich so frech also zu reden?
4. Ich könte auch wol reden / wie ihr. Wolte GOtt / eure Seele wäre an meiner Seelen Statt! Ich wolte auch mit Worten an euch setzen / und mein Haupt also über euch schütteln.
5. Ich wolte euch stärcken mit dem Munde / und mit meinen Lippen trösten.

II.6. Aber wenn ich schon rede / so schonet mein der Schmertze nicht; laß ichs anstehen / so gehet er nicht von mir.
7. Nun aber macht er mich müde / und verstöret alles was ich bin.
8. Er hat mich runtzlicht gemacht / und [a] zeuget wider mich; und mein Widersprecher lehnet sich wider mich auff / und antwortet wider mich /
9. Sein Grimm reisset; und der mir gram ist / beisset die Zähne über mich zusammen; mein Widersacher * funckelt mit seinen Augen auff mich.
10. Sie haben ihren Mund auffgesperret wider mich / und haben mich schmählich auff meine Backen geschlagen; sie haben ihren Muth miteinander an mir gekühlet.
11. GOtt hat mich übergeben dem Ungerechten / und hat mich in der Gottlosen Hände lassen kommen.
12. Ich war reich; aber er hat mich zu nicht gemacht / er hat mich beym Hals genommen und zustossen / und hat mich ihm zum Ziel auffgerichtet.
13. Er hat mich umgeben mit seinen Schützen / er hat meine Nieren gespalten / und nicht verschonet; er hat meine Gallen auff die Erden geschüttet /
14. Er hat mir * eine Wunde über die andere gemacht; er ist an mich gelauffen / wie ein Gewaltiger.
15. Ich habe einen Sack um meine Haut genähet / und habe mein [b] Horn in den Staub gelegt.
16. Mein Antlitz ist geschwollen vom Weinen / und meine Augenliede sind verdunckelt;
III.17. Jewol kein Frevel in meiner Hand ist / und mein Gebet ist rein.
18. Ach Erde / verdecke mein Blut nicht / und mein Geschrey müsse nicht Raum finden!
19. Auch sihe da / mein Zeuge ist im Himmel; und der mich kennet / ist in der Höhe.
20. Meine Freunde sind meine Spötter / aber mein Auge thränet zu GOtt.
21. Wenn ein Mann könte mit GOtt rechten / wie ein Menschenkind mit seinem Freunde!
22. Aber die bestimmten Jahre sind gekommen; und ich gehe hin des Weges / den ich nicht wider kommen werde.

a Zeuget) Das ist ihr Behelff wider mich.
b Horn) Das ist: Meine Gewalt / Macht und Herrschafft / und worauff ich mich verließ.

* Feindselige Gebärde. Hiob 41/10. Ps. 37/12. 112/10. Matth. 5/22. Luc. 4/28. Ap. Gesch. 2/37. 5/33. 7/55.

Das XVII. Capitel.

Hiob erzehlet sein Elend und Unschuld noch weiters.

I. Hiob klaget ferner über seines Leibes Blödigkeit / und die Verachtung / deren er unterworffen. 1-7. II. Tröstet sich / daß seine Unschuld werde an Tag kommen / und von den Frommen erkannt werden. 8. 9. III. Vermahnet seine Freunde / daß sie sich ja nicht über seinem betrübten Zustande ärgern / es werde bald in seinem Sterbstündlein damit ein Ende nehmen / darauff er sehnlich warte. 10-16.

MEin Odem ist schwach / und meine Tage sind abgekürtzt / das Grab ist da.
2. Niemand ist von mir getäuschet / noch muß mein Auge darum bleiben in Betrübniß.
3. Ob du gleich einen Bürgen für mich woltest / wer wil für mich geloben?
4. Du hast ihrem Hertzen den Verstand verborgen / darum wirstu sie nicht erhöhen.
5. Er rühmet wol seinen Freunden die Ausbeute; aber seiner Kinder Augen werden verschmachten.
6. Er hat mich zum Sprichwort unter den Leuten gesetzt / und muß ein Wunder unter ihnen seyn.
7. Meine Gestalt ist tunckel worden für Trauren / und alle meine Glieder sind wie ein Schatten.
II.8. Darüber werden die Gerechten übel sehen / und die Unschuldigen werden sich setzen wider die Heuchler.
9. Der Gerechte wird seinen Weg behalten / und der von reinen Händen wird starck bleiben.
III.10. Wolan / so kehret euch alle her / und kommt; ich werde doch keinen Weisen unter euch finden.
11. Meine Tage sind vergangen / meine Anschläge sind zutrennet / die mein Hertz besessen haben;

Hiob. Bildad.

12. Und haben aus der Nacht Tag gemacht / und aus dem Tage Nacht.
13. Wenn ich gleich lange harre / so ist doch die Hölle mein Hauß / und im Finsterniß ist mein Bette gemacht.
14. Die * Verwesung heiß ich meinen Vater / und die Würme meine Mutter und meine Schwester.
15. Was sol ich harren? und wer achtet mein Hoffen?
16. Hinunter in die Hölle wird es fahren / und wird mit mir in dem Staub ligen.

* Verwesung der Leiber. 1. Mos. 3/19. 2. Sam. 14/14. Hiob 4/19. 10/9. 21/26. Ps. 146/4. Es. 14/11. Ezech. 12/7. Sir. 10/13. 1. Cor. 15/43.

Das XIIX. Capitel.

Bildad mischet Hiob unter die Gottlosen.

I. Bildad straffet Hiob um seiner langen Rede und Verantwortung willen; wirfft ihm für / er habe andere verachtet. 1-4. II. Erzehlet / was für Straffen GOtt über die Gottlosen ergehen wolle lassen; damit zu erweisen / weil Hiob in gleichem Elend / seye er auch also gottloß; welches gleichwol gar übel geschlossen und auff ihn gezogen wird. 5-21.

Bildad.

DA antwortete Bildad von Suah / und sprach:
2. Wenn wolt ihr der Rede ein Ende machen? Mercket doch / darnach wollen wir reden.
3. Warum werden wir geachtet wie Viehe / und sind so unrein für euren Augen?
4. Wiltu für Boßheit * bersten? Meinstu / daß um deinetwillen die Erde verlassen werde / und der Felß von seinem Ort [a] versetzt werde?

* Ungedult. Hiob 11/12. 15/27. Ps. 73/7-15/6. 94/3. Es. 56/6. Jer. 48/19. 20. Sir. 3/29. 30. 2. Cor. 10/12.

II. 5. Auch wird das Liecht der Gottlosen verleschen / und der Funcke seines Feuers wird nicht leuchten.
6. Das Liecht wird finster werden in seiner Hütten / und seine Leuchte über ihm verleschen.
7. Die Zugänge seiner Haabe werden schmal werden / und sein Anschlag wird ihn fällen.
8. Denn er ist mit seinen Füssen in Strick gebracht / und wandelt im Netze.
9. Der Strick wird seine Fersen halten / und die Dürstigen werden ihn erhaschen.
10. Sein Strick ist gelegt in die Erden / und seine Falle auff seinen Gang.
11. Um und um wird ihn schrecken plötzliche Furcht / daß er nicht weiß / wo er hinaus sol.
12. Hunger wird seine Haabe seyn / und Unglück wird ihm bereitet seyn und anhangen.
13. Die Stärcke seiner Haut wird verzehret werden / und seine Stärcke wird verzehren der [b] Fürst des Todes.
14. Seine Hoffnung wird aus seiner Hütten gerottet werden / und sie werden ihn treiben zum Könige des Schreckens.
15. In seiner Hütten wird nichts bleiben / über seine Hütten wird Schwefel gestreuet werden.
16. Von * unten werden verdorren seine [c] Wurtzeln / und von oben abgeschnitten seine Ernde.
17. Sein Gedächtniß wird vergehen in dem Lande / und wird keinen Namen haben auff der Gassen.
18. Er wird vom Liecht ins Finsternis vertrieben werden / und vom Erdboden verstossen werden.
19. Er wird keine Kinder haben / und keine Neffen unter seinem Volck; es wird ihm keiner überbleiben in seinen Gütern.
20. Die nach ihm kommen / werden sich über seinen Tag entsetzen; und die vor ihm sind / wird eine Furcht ankommen.
21. Das ist die Wohnung des Ungerechten / und diß ist die Stätte deß / der GOtt nicht achtet.

* Unfall der Gottlosen. Hiob 8/14. 11/20. 15/30. 32. Ps. 119/8. 19. 112/10. Sprüchw. 11/7. Es. 9/18. 10. Matth. 7/19. Rom. 1/6.

a Versetzt) Das ist: GOtt wirds mit dir nicht anders machen / denn mit allen andern; und seine Weise nicht lassen / um deinet willen.
b Fürst des Todes) Das ist / Die Macht und Gewalt des Todes. Also auch König des Schreckens / ist die Gewalt des Schreckens / daß er muß unterliegen / und nicht entrinnen kan.
c Wurtzeln) Wurtzel heisset er alles / was in der Erden gepflantzet ist; Erndten alles was oben auswächst / es sey Korn / Oel / Wein / u. s.

Das XIX. Capitel.

Hiob erzehlet sein Elend / und seinen Trost von der Aufferstehung.

I. Hiob fähret fort seine Unschuld zu vertheidigen / klaget über seine Verachtung und Verlassung bey so unverdientem Leyden / bittend / daß seine Freunde vielmehr Mitleiden mit ihm haben / als ferner ihn verfolgen solten. 1-22. II. Thut eine herzliche Glaubens-Bekäntniß von künfftiger Aufferstehung und ewigem Leben / sich deren in seinem Erlöser tröstende. 23-27. III. Warnet und ermahnet seine Verfolger / von ihrer Grausamkeit bey Vermeidung unausbleiblicher Straffe abzustehen. 28. 29.

Hiob.

HIob antwortete / und sprach:
2. Was plaget ihr doch meine Seele / und peiniget mich mit Worten?
3. Ihr habt mich nun zehenmal gehönet / und schämet euch nicht / daß ihr mich also umtreibet.
4. Irre ich / so irre ich mir.
5. Aber ihr erhebt euch warlich wider mich / und scheltet mich zu meiner Schmach.
6. Mercket doch einst / daß mir GOtt Unrecht thut / und hat mich mit seinem Jagtstrick umgeben.
7. Sihe / [c] ob ich schon schreye über Frevel / so werde ich doch nicht erhöret; ich rufe / und ist kein Recht da.

c) Hiob 30/20.

8. Er hat meinen Weg verzäunet / daß ich nicht kan hinüber gehen; und hat Finsterniß auff meinen Steig gestellet.
9. Er hat meine [a] Ehre mir ausgezogen / und die Krone von meinem Haupte genommen.
10. Er hat mich zubrochen um und um / und lässet mich gehen; und hat ausgerissen meine Hoffnung / wie einen Baum.
11. Sein Zorn ist über mich ergrimmet / und er achtet mich für seinen Feind.
12. Seine Kriegsleute sind miteinander gekommen / und haben ihren Weg über

mich gepflastert / und haben sich um meine Hütten her gelagert.

13. Er hat meine Brüder ferne von mir gethan / und meine Verwandten sind mir fremd worden.

14. Meine Nächsten haben sich entzogen / und meine Freunde haben mein vergessen.

15. Meine Haußgenossen und meine Mägde achten mich für fremd / ich bin unbekannt worden für ihren Augen.

16. Ich rieff meinem Knecht / und er antwortete mir nicht; ich muste ihm flehen mit eigenem Munde.

17. Mein Weib stellet sich fremd / wenn ich ihr ruffe; ich muß flehen den Kindern meines Leibes.

18. Auch die jungen Kinder geben nichts auff mich; wenn ich mich wider sie setze / so geben sie mir böse Worte.

19. Alle meine Getreue haben Greuel an mir; und die ich lieb hatte / haben sich wider mich gekehret.

20. Mein Gebein hanget an meiner Haut und Fleisch / und kan meine Zähne mit der Haut nicht bedecken.

21. Erbarmet euch mein! erbarmet euch mein! ihr meine Freunde; denn die Hand GOttes hat mich gerühret.

22. Warum verfolget ihr mich gleich so wol als GOtt / und könt meines Fleisches nicht [b] satt werden?

II. 23. ACh / daß meine Reden geschrieben würden! ach / daß sie in ein Buch gestellet würden /

24. Mit einem eisernen Griffel auff Bley; und zum ewigen Gedächtniß in einen Felß gehauen würden!

25. Aber ich weiß / daß mein [c] Erlöser lebet / und er wird mich hernach *aus der Erden aufferwecken;

26. Und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden / und werde in meinem Fleische GOtt sehen;

27. Denselben werde * ich mir sehen / und meine Augen werden ihn schauen / und kein Fremder. Meine Nieren sind verzehret in meinem Schoß;

III. 28. WEnn ihr sprecht: Wie wollen wir ihn verfolgen / und eine Sache zu ihm finden?

29. Fürchtet euch für dem Schwert / denn das Schwert ist der Zorn über die Missethat; auff daß ihr wisset / daß ein Gericht sey.

*Aufferstehung durch CHristum JEsum. Es.26/19. Ezech.37/5. 12. Dan.12/2. Joh.5/28. 28.6/14.22/25. Rom.8/11. 10/9. 1.Cor.15/22. 2.Cor.4.14. 1.Thess.4.14.

*Gäntzliche Anschauung GOttes. Ps.26/11.36/11. Luc.20/36. 1.Cor.1/7. Col.3/3.4. Phil.3/20.21 2.Pet.1/5. 1.Joh.3/2. Offenb.Joh. 20/12.

a Ehre / Krone / Hoffnung) Ist alles geredet vom zeitlichen Leben in guter Ruhe.

b Satt werden) Das ist: Könnet nicht aufhören mich zu beissen und zu straffen.

c Erlöser) Retter / Vinder; Quia Christus vindicat nos contra Homicidam nostrum Diabolum; CHristus errettet / und bringet uns wieder aus des Teuffels Klauen und Rachen.

Das XX. Capitel.

Zophars Rede von der Gottlosen unbeständigem Glück.

I. Zophar / seiner Mitfreunde Meynung vertheidigend / beschreibet die Straffe / so über die Heuchler und Gottlosen zu ergehen pflegt; und wie gar unbeständig / eitel und nichtig ihre Freude und Glück sey. 1-11. II. Zeiget an / wie es mit der Sünde beschaffen / daß sie zwar anfangs hefftig belustige / und gar glatt eingehe / aber einen bösen Ausgang gewinne. 12-22. III. Und ob sie gleich heimlich begangen / sie dennoch endlich offenbar und gestraffet werde. 23-29.

Zophar.

DA antwortete Zophar von Naema / und sprach:

2. Darauff muß ich antworten / und kan nicht harren;

3. Und wil gern hören / wer mir das sol straffen und tadeln; Denn der Geist meines Verstands sol für mich antworten.

4. Weissestu nicht / daß es allezeit so gegangen ist / sint daß Menschen auff Erden gewesen sind /

5. Daß der * Ruhm der Gottlosen stehet nicht lange / und die Freude des Heuchlers währet einen Augenblick?

6. Wenn gleich seine Höhe in den Himmel reichete / und sein Haupt an die Wolcken rührete /

7. So wird er doch zu letzt umkommen wie ein Dreck / daß die / für denen er ist angesehen / werden sagen: Wo ist er?

8. Wie ein Traum vergehet / so wird er auch nicht gefunden werden; und wie ein Gesicht in der Nacht verschwindet.

9. Welch Aug ihn gesehen hat / wird ihn nicht mehr sehen; und seine Stätte wird ihn nicht mehr schauen.

10. Seine Kinder werden betteln gehen / und seine Hand wird ihm Mühe zu Lohn geben.

11. Seine Beine werden seine heimliche Sünde wol bezahlen / und werden sich mit ihm in die Erde legen.

II. 12. WEnn ihm die Boßheit gleich in seinem Munde wol schmeckt / wird sie doch ihm in seiner Zunge [a] fehlen.

13. Sie wird auffgehalten / und ihm nicht gestattet; und wird ihm gewehret werden in seinem Halse.

14. Seine Speise inwendig im Leibe wird sich verwandeln in Ottergallen.

15. Die Güter / die er verschlungen hat / muß er wider außspeyen; und GOtt wird sie aus seinem Bauch stossen.

16. Er wird der Ottern Galle [b] saugen / und die Zunge der Schlangen wird ihn tödten.

17. Er wird nicht sehen die Ströme / noch die Wasserbäche / die mit Honig und Butter fliessen.

18. Er wird arbeiten / und deß nicht geniessen; und seine Güter werden andern / daß er der nicht froh wird.

19. Denn er hat untergedruckt und

*Nichtiger Ruhm. Hiob.27.8. Ps.10/3.49/12.13.37/36. Es.29/11.21. 29/14. Jer.50/38. Rom.1/22. 2/17. Jac.4/14.

a Fehlen) Ist alles geredet vom zeitlichen Leben in guter Ruhe.

b Saugen) Das ist: Können nicht aufhören mich zu beissen und zu straffen.

verlas-

Hiob. Zophar.

verlassen den Armen; er hat Häuser zu sich gerissen / die er nicht erbauet hat.

20. Denn sein Wanst kunte nicht voll werden / und wird durch sein köstlich Gut nicht entrinnen.

21. Es wird seiner Speise nichts überbleiben / darum wird sein gut Leben keinen Bestand haben.

22. Wenn er gleich die Fülle und gnug hat / wird ihm doch angst werden / allerhand Mühe wird über ihn kommen.

III.23. Es wird ihm der Wanst einmal voll werden / und er wird den Grimm seines Zorns über ihn senden; er wird über ihn regnen lassen seinen Streit.

24. Er wird fliehen für dem eisernen Harnisch / und der eherne Bogen wird ihn verjagen.

25. Ein bloß Schwert wird durch ihn außgehen; und des Schwerts Blitzen / der ihm bitter seyn wird / wird mit Schrecken über ihn fahren.

26. Es ist keine Finsterniß da / die ihn verdecken möchte. Es wird ihn ein Feuer verzehren / das nicht [c] auffgeblasen ist; und wer übrig ist in seiner Hütten / dem wirds übel gehen.

* Wunderbarliche Offenbarung der Sünden. 3. Mos. 18/28. 5. Mos. 4/26. Pred. 10, 20. Jes. 2/10. 4/28. Amos 8. 8. Matth. 10/26.

27. Der * Himmel wird seine Missethat eröffnen / und die Erde wird sich wider ihn setzen.

28. Das Geträide in seinem Hause wird weggeführet werden / zustreuet am Tage seines Zorns.

29. Das ist der Lohn eines gottlosen Menschen bey GOtt / und das Erbe seiner Rede bey GOtt.

a Fehlen) Wenn er Boßheit anfähet / hat er Wollust und Ruhe; aber es wird nicht währen / und bald bitter schmecken.

b Saugen) Das ist: Er wird tödtlich Hertzleid und Jammer leiden / und alles Guten beraubet werden.

c Auffgeblasen) Das ist: Ein Feuer / von GOtt angezündet / nicht durch Menschen auffgeblasen.

Das XXI. Capitel.

Hiob widerlegt die Rede Zophars vom Glück und Straffe der Gottlosen.

I. Hiob bittet seine Freunde / sie wollen seiner Rede doch zuhören / so wolle er beweisen / daß es vielmehr den Gottlosen als Frommen auff dieser Welt wohl gehe; welches er denn nach und nach bestärcket. 1-16. II. Lehret dabey / daß es gleichwol nicht immer währet / sondern sie auch noch in dieser Welt büssen müssen; entweder an ihnen selbst mit unruhigem Gewissen / oder an ihren ungerathenen Kindern / oder die rechte Straffe werde sie am Tage des Verderbens treffen; darum man von dieser Sache nicht so ungleich und unzeitig urtheilen solle. 17-34.

Hiob.

HIob antwortete / und sprach:

2. Höret doch zu meiner Rede / und laßt euch rathen;

3. Vertraget mich / daß ich auch rede; und spottet darnach mein.

4. Handele ich denn mit einem Menschen / daß mein Muth hierin nicht solt unwillig seyn?

5. Kehret euch her zu mir; ihr werdet sauer sehen / und die Hand auffs Maul legen müssen.

6. Wenn ich daran gedencke / so erschrecke ich / und Zittern kommt mein Fleisch an.

7. Warum [1] leben denn die Gottlosen / werden alt / und nehmen zu mit Gütern? 1) Ps. 73/3. u. f. Jer. 12/1. Hab. 1/3.

8. Ihr Saame ist sicher um sie her / und ihre Nachkömmlinge sind bey ihnen.

9. Ihr Hauß hat Friede für der Furcht / und GOttes Ruthe ist nicht über ihnen.

10. Seine Ochsen lässet man zu / und mißräth ihm nicht; seine Kuh kalbet / und ist nicht unfruchtbar.

11. Ihre junge Kinder gehen aus wie eine Heerde / und ihre Kinder lecken.

12. Sie jauchtzen mit Paucken und Harffen / und sind frölich mit Pfeiffen.

13. Sie werden alt bey guten Tagen / und erschrecken kaum einen Augenblick für der Hölle.

14. Die doch sagen zu GOtt: Heb dich von uns! wir wollen von deinen Wegen nicht wissen.

15. Wer [2] ist der Allmächtige / daß wir ihm dienen solten? oder was sind wirs gebessert / so wir ihn anruffen? 2) Mal. 3/14.

16. Aber sihe / ihr Gut stehet nicht in ihren Händen; darum sol der Gottlosen Sinn ferne von mir seyn.

II.17. WIe wird die Leuchte der Gottlosen verlöschen / und ihr Unglück über sie kommen? Er wird Hertzleid außtheilen in seinem Zorn.

18. Sie werden seyn [3] wie Stoppeln für dem Winde; und wie Spreu / die der Sturmwind wegführet. 3) Ps. 1/4.

19. GOtt behält desselben Unglück auff seine Kinder; wenn ers ihm vergelten wird / so wird mans innen werden.

20. Seine Augen werden sein Verderben sehen / und vom Grimm des Allmächtigen wird er trincken.

21. Denn wer wird Gefallen haben an seinem Hause nach ihm? und die Zahl seiner Monden wird kaum halb bleiben.

22. Wer wil GOtt lehren / der auch die Hohen richtet?

23. Dieser * stirbt frisch und gesund in allem Reichthum und voller Gnüge.

* Ungleiches Leben. Hiob 21/7. Ps. 73/4. 144/12. Pred. 7/16. Jer. 12/1. Hab. 1/13. 14 Mal. 3/15. Luc. 16/22.

24. Sein Melckfaß ist voll Milch / und seine Gebeine werden gemästet mit Marck;

25. Jener aber stirbt mit betrübter Seelen / und hat nie mit Freuden gegessen;

26. Und ligen gleich mit einander in der Erden / und Würme decken sie zu.

27. Sihe / ich kenne eure Gedancken wol / und euer frevel Fürnehmen wider mich.

28. Denn ihr sprecht: Wo ist das Hauß des Fürsten? und wo ist die Hütten / da die Gottlosen wohneten?

29. Redet ihr doch davon / wie der Gemeine Pöbel; und mercket nicht was jener Wesen bedeutet.

4)2.Pet.2/9. 30. Denn der Böse wird [4] behalten auff den Tag des Verderbens / und auff den Tag des Grimms bleibet er.

31. Wer wil sagen / was er verdienet / wenn mans äusserlich ansihet? Wer wil ihm [b] vergelten / was er thut?

32. Aber er wird zum Grabe gerissen / und muß bleiben bey den [c] Hauffen.

33. Es gefiel ihm wol [d] der Schlamm des Bachs / und alle Menschen werden ihm nachgezogen; und derer / die vor ihm gewesen sind / ist keine Zahl.

34. Wie tröstet ihr mich so gar vergeblich / und eure Antwort findet sich unrecht!

a Augenblick) Das ist: Sie leben biß an den Tod wol; und da ists um einen bösen Augenblick mit ihnen zu thun, so sind sie hindurch; ich aber muß so lange Zeit Schrecken und Unglück leiden.

b Vergelten) Das ist: Wer kans urtheilen / was ihm zu vergelten sey / ohne GOtt allein?

c Hauffen) Das ist: Es ist ihm auch ein Grab bereitet / unter andern Gräbern.

d Der Schlamm des Bachs) Das ist die Wollust im Fleisch und gutem Leben.

Das XXII. Capitel.

Eliphas ziehet Hiobs Frömmigkeit zum drittenmal in Zweiffel.

I. Eliphas wil Hiob bereden / er sey ungerecht und schuldig / und habe sich seiner Frömmigkeit vergeblich gerühmet. 1-4. II. Bezüchtiget ihn der Unbarmhertzigkeit gegen dem dürfftigen Neben-Menschen. 5-11. III. Beschreibet seine Mißhandlung gegen GOtt / als der GOttes Forsehung hätte geläugnet. 12-20. IV. Vermahnet ihn / sein Leiden als eine wolverdiente Straffe anzunehmen und bußfertig sich zu bessern / alsdann werde es ihme wieder gelingen und wol gehen. 21-30.

Elis phas. DA antwortete Eliphas von Theman / und sprach:

2. Was darff GOtt eines Starcken / und was nutzt ihm ein Kluger?

3. Meynestu / daß es dem Allmächtigen gefalle / daß du dich so fromm machest? oder was hilffts ihn / ob du deine Wege gleich ohne Wandel achtest?

4. Meynestu / er werde sich für dir fürchten / dich zu straffen; und mit dir für Gericht tretten?

II. 5. DA deine Boßheit ist zu groß / und deiner Missethat ist kein Ende.

6. Du hast etwa deinem Bruder ein Pfand genommen ohne Ursach / du hast den Nacketen die Kleider ausgezogen;

1)Matth.25/24. 7. Du hast die [1] Müden nicht getränckt mit Wasser / und hast dem Hungerigen dein Brot versagt;

8. Du hast Gewalt im Lande geübet / und prächtig drinnen gesessen;

9. Die Widwen hastu leer lassen gehen / und die Arme der Wäysen zubrochen.

10. Darum bistu mit Stricken umgeben / und Furcht hat dich plötzlich erschreckt.

11. Solte stu denn nicht die [a] Finsterniß sehen / und die Wasserflut dich nicht bedecken?

III. 12. SIhe / GOtt ist hoch droben im Himmel / und sihet die Sternen droben in der Höhe;

13. Und du sprichst: Was weiß GOtt? Solte er / das im Tunckeln ist / richten können?

14. Die Wolcken sind seine Vordecke / und sihet nicht / und wandelt im Umgang des Himmels.

15. Wiltu der Welt Lauff achten / darinnen die Ungerechten gegangen sind?

16. Die vergangen sind / ehe denn es Zeit war; und das Wasser hat ihren Grund weggewaschen.

17. Die zu GOtt sprachen: Heb dich von uns! was solte der Allmächtige ihnen thun können?

18. So er doch ihr Hauß mit Gütern füllet; aber der Gottlosen Meynung sey ferne von mir!

2)Ps.107/42. 19. Die [2] Gerechten werdens sehen / und sich freuen; und der Unschuldige wird ihrer spotten.

20. Was gilts / ihr Wesen wird verschwinden / und ihr Übriges das Feuer verzehren?

IV. 21. SO vertrage dich nun mit ihm / und habe Friede; daraus wird dir viel Gutes kommen.

22. Höre das Gesetz von seinem Munde / und fasse seine Rede in dein Hertz.

23. Wirstu dich bekehren zu dem Allmächtigen / so wirstu gebauet werden; und Unrecht ferne von deiner Hütten thun /

24. So wirstu für Erden Gold geben / und für die Felsen güldene Bäche.

*GOtt unser Gut. 5.Mos.36/9. Ps.4/8.34/11.36/9.73/26.28.84/12.144/15. Jer.51/19. Matth.6/33. 1.Tim.4/8. 25. Und der * Allmächtige wird dein Gold seyn / und Silber wird dir zugehäufft werden.

26. Denn wirstu deine Lust haben an dem Allmächtigen / und dein Antlitz zu GOtt auffheben.

27. So wirstu ihn bitten / und er wird dich hören; und wirst deine Gelübde bezahlen.

28. Was du wirst fürnehmen / wird er dir lassen gelingen; und das Liecht wird auff deinem Wege scheinen.

3)Sprüchw. 29/23. Luc.18/13.14. 29. Denn [3] die sich demütigen / die erhöhet er; und wer seine Augen niederschlägt / der wird genesen /

30. Und der Unschuldige wird errettet werden; Er wird aber errettet um seiner Hände Reinigkeit willen.

a Finsterniß) Heisset Trübsal und Unglück; wiederum Liecht heisset Glück und Heyl.

Das XXIII. Capitel.

Hiob appelliret um seines guten Gewissens willen zu GOttes Richter-Stul.

I. Hiob wünschet in seinem betrübten Zustande / daß er für GOttes Richter-Stul tretten möchte / so wolte er daselbst leichtlich seine Unschuld und gerechte Sache klar und offenbar machen. 1-9.

II. Erzehlet / wie unsträfflich er sich in seinem zuvor geführten Leben verhalten; dabey er sich gleichwol für GOttes gestrengem Gerichte fürchtet / und unter dessen gewaltige Hand sich demüthiget / die ihn bey seiner Schwachheit und schwerem Leiden so dauerhafft mache. 10-17.

Hiob. HIob antwortete und sprach:
2. Meine Rede bleibt noch betrübet / meine Macht ist schwach über meinem Seufftzen.
3. Ach daß ich wüste / wie ich ihn finden / und zu seinem Stul kommen möchte;
4. Und das Recht für ihm solte fürlegen / und den Mund voll Straffe fassen /
5. Und erfahren die Rede / die er mir antworten; und vernehmen / was er mir sagen würde!
6. Wil er mit grosser Macht mit mir rechten? Er stelle sich nicht so gegen mir /
7. Sondern lege mirs gleich für; so wil ich mein Recht wol gewinnen.
8. Aber gehe ich nun stracks für mich / so ist er nicht da; gehe ich zu rücke / so spüre ich ihn nicht.
9. Ist er * zur Lincken / so ergreiffe ich ihn nicht; verbirgt er sich zur Rechten / so sehe ich ihn nicht.

* Unbegreiffliches Wesen GOttes. 1. Kön. 8/27. 2. Chron. 2/6. 6/18. Hiob 11/8. Ps. 139/7. 9. Es. 66/1. Joh. 1/18. 5/37. 1. Tim. 1/17. 6/16.

II. 10. ER aber kennet meinen Weg wol; er versuche mich / so wil ich erfunden werden wie das Gold.
11. Denn ich setze meinen Fuß auff seiner Bahn / und halte seinen Weg / und weiche nicht ab /
12. Und trette nicht von dem Gebot seiner Lippen / und bewahre die Rede seines Mundes mehr / denn ich schuldig bin.
13. Er ist [a] einig / wer wil ihm antworten! und er machts / wie er wil.
14. Und wenn er mir gleich vergilt / was ich verdienet habe / so ist sein noch mehr dahinten.
15. Darum erschrecke ich für ihm; und wenn ichs mercke / so fürchte ich mich für ihm.
16. GOtt hat mein Hertz blöde gemacht / und der Allmächtige hat mich erschreckt.
17. Denn die Finsterniß machts kein Ende mit mir / und das Tunckel wil für mir nicht verdeckt werden.

a Einig) Also Galat. 3/20. GOtt ist einig / des Einigen aber ist kein Mittler.

Das XXIV. Capitel.

Von GOttes verborgener / doch gerechter Regierung / der Frommen Elend und Gottlosen Glück betreffend.

I. Hiob setzet seine Rede fort / widerlegt das falsche Fürgeben Eliphas / als wann GOtt die Bösen allein und allezeit in diesem Leben straffe; erzehlet hingegen ihre Ungerechtigkeit / Unbarmhertzigkeit und verkehrtes Wesen / dabey sie gleichwol so glücklich und ohne zeitliche Straffe dahin gehen und sterben. 1-16. II. Lehret / daß GOtt darum nicht ungerecht seye / oder nicht wisse noch achte / was die Menschen thun; vielmehr gebe er genaue Achtung auff ihr Wesen / und belege solche Ruchlose endlich zuvörderst mit ewiger Straffe / gegen welcher alles vorige Glück gar geringe zu achten. 17-25.

WArum solten [a] die Zeiten dem Allmächtigen nicht verborgen seyn? und die ihn kennen / sehen seine Tage nicht.
2. Sie treiben die Grentzen zurück; sie rauben die Heerden / und weyden sie.
3. Sie treiben der Wäysen Esel weg / und nehmen der Widwen Ochsen zu Pfande.
4. Die Armen müssen ihnen weichen / und die Dürfftigen im Lande müssen sich verkriechen.
5. Sihe / [b] das Wild in der Wüsten gehet heraus / wie sie pflegen / frühe zum Raub / daß sie Speise bereiten für die Jungen.
6. Sie ernden auff dem Acker alles / was er trägt; und lesen den Weinberg / den sie mit Unrecht haben.
7. Die Nacketen lassen sie ligen / und lassen ihnen keine Decke im Frost; denen sie die Kleider genommen haben /
8. Daß sie sich müssen zu den Felsen halten / wenn ein Platzregen von Bergen auff sie geusset; weil sie sonst keinen Trost haben.
9. Sie reissen das Kind von den Brüsten / und machens zum Waisen; und machen die Leute arm mit Pfänden.
10. Den Nacketen lassen sie ohne Kleider gehen / und den Hungerigen nehmen sie die Garben.
11. Sie * zwingen sie Oel zu machen auff ihren eigenen Mühlen / und ihre eigene Kelter zu treten; und lassen sie doch Durst leiden.
12. Sie machen die Leute in der Stadt seufftzend / und die Seele der Erschlagenen schreyend; und GOtt stürtzet sie nicht.
13. Darum sind sie abtrünnig worden vom Liecht / und kennen seinen Weg nicht / und kehren nicht wider zu seiner Strassen.
14. Wenn der Tag anbricht / stehet auff der Mörder / und erwürget den Armen und Dürfftigen; und des Nachts ist er / wie ein Dieb.
15. Das [1] Aug des Ehebrechers hat acht auff das Tunckel / und spricht: Mich sihet kein Aug; und meinet / er sey verborgen.
16. Im Finstern bricht er zun Häusern ein; des Tages verbergen sie sich mit einander / und scheuen das Liecht.

* Unbarmhertzigkeit. 5. Mos. 23/4. Hiob 6/14. 20/19. Ps. 14/5. 109/16. Sprüchw. 11/17. Amos 1/6. Klagl. 5/4-5. 9. Mich. 3/9. Jac. 2/13.

1) Es. 29/15. Sir. 23/25.

II. 17. DEnn wo ihnen der Morgen kommt / ists ihnen wie ein Finsterniß; denn er fühlet das Schrecken der Finsterniß.
18. Er fähret leichtfertig wie auff einem Wasser dahin; seine Haabe wird gering im Lande / und [c] bauet seinen Weinberg nicht.
19. Die Hölle nimmt weg / die da sündigen; wie die Hitze und Dürre das Schneewasser verzehret.
20. Es werden sein vergessen die Barm-

hertzigen; seine Lust wird würmicht werden / sein wird nicht mehr gedacht; er wird zubrochen werden / wie ein fauler Baum.

21. Er hat beleidiget die Einsame / die nicht gebiert; und hat der Widwen kein Gutes gethan /

22. Und die Mächtigen unter sich gezogen mit seiner Krafft. Wenn er stehet / wird er seines Lebens nicht gewiß seyn.

23. Er macht ihm wol selbst eine Sicherheit / darauff er sich verlasse; doch sehen seine Augen [b] auff ihr Thun.

24. Sie sind eine kleine Zeit erhaben / und werden zu nicht / und untergedruckt / und gantz und gar ausgetilget werden; und wie die erste Blüte an den Aehren werden sie abgeschlagen werden.

25. Ists nicht also? Wolan / wer wil mich Lügen straffen / und bewähren / daß meine Rede nichts sey?

a Die Zeit) Weil GOtt die Bösen so lässt machen / wie sie wollen / so scheinet es / als wisse er nichts drum. Weil ihr denn sagt / er straffe die Bösen / und nicht die Frommen / so müsset ihr zugeben / daß ers nicht wisse; und die ihn kennen / auch nicht wissen / zu welcher Zeit er straffen werde; wie ihr euch rühmet zu wissen.

b Das Wild) Die freyen / frechen Leute und Tyrannen.

c Bauet) Das ist: Die der Hurerey nachgehen / bringen ihr Gut um / und lassens ungebauet.

d Auff ihr Thun) Das ist: Daß sie nicht Auffruhr wider ihn machen / dämpffet er sie immerdar / und muß also Sicherheit mit List suchen; aber es währet nicht.

Das XXV. Capitel.

Für GOtt sind alle Menschen Sünder.

I. Bildad stellet in seiner dritten Anrede eine Vergleichung an / zwischen dem allmächtigen GOtt und ohnmächtigen sterblichen Menschen / mit Anzeige / daß GOtt allein gerecht / alle andere aber für ihm ungerecht / / welches doch Hiob nicht geleugnet / sondern droben c.14/4. bekennet. / 1-4. II. Lehret / daß gegen der Majestät GOttes auch die Sterne finster und unrein sind; geschweige dann der nichtige Mensch. 5.6.

Bildad. Da antwortete Bildad von Suah / und sprach:

2. Ist nicht [a] die Herrschafft und Furcht bey ihm / der den Frieden macht unter seinen Höhesten?

3. Wer wil seine Kriegsleute zehlen? und über welchem gehet nicht auff sein Liecht?

4. Und wie mag ein Mensch gerecht für GOtt seyn? und wie mag rein seyn eines Weibes Kind?

II. 5. Siehe / der Mond scheinet noch nicht / und die Sterne sind noch nicht rein für seinen Augen;

6. Wie viel weniger * ein Mensch / die Made; und ein Menschenkind / der Wurm?

* Sündliches Wesen. Hiob 15/15. 16. Rom. 8, 20.

a Die Herrschafft) Wer solt dir thun? GOtt ist allmächtig / und kan wol steuren den Grossen / wenn du nur fromm wärest; und du meynest / er wisse es nicht / wie du jetzt neulich gesaget hast.

Das XXVI. Capitel.

Hiob preiset GOttes Majestät viel herrlicher / als Bildad.

I. Hiob verweiset dem Bildad seine Ungeschicklichkeit / daß da er ihn trösten sollen / er sich unterstanden / ihn mit GOttes Majestät / die er doch selbst bekenne / zu erschrecken. 1-4. II. Beschreibet solche alsdann weit besser / sonderlich nach der Allweisenheit und Allmacht / und daß sie aus den Geschöpffen klärlich abzunehmen; ob gleich solch Erkäntniß nur Stückwerck bleibe. 5-14.

HJob antwortete / und sprach:

2. Wem stehestu bey? Dem / der keine Krafft hat? Hülffstu dem / der keine Stärcke in den Armen hat?

3. Wem gibstu Rath? Dem / der keine Weißheit hat? und zeigest einem Mächtigen / wie ers außführen sol?

4. Für wem redestu? und für wem gehet der Odem von dir?

II. 5. Die [a] Riesen ängsten sich unter den Wassern / und die bey ihnen wohnen.

6. Die Hölle ist auffgedeckt für ihm / und das Verderben hat keine Decke.

7. Er breitet aus die Mitternacht nirgend an / und hänget die Erde an nichts.

8. Er fasset das Wasser zusammen in seine Wolcken / und die Wolcken zureissen darunter nicht.

9. Er hält seinen Stul / und breitet seine Wolcken dafür.

10. Er * hat um das Wasser ein Ziel gesetzt / biß das Liecht samt dem Finsterniß vergehe.

11. Die Seulen des Himmels zittern / und entsetzen sich für seinem Schelten.

12. Für seiner Krafft wird das Meer plötzlich ungestüm / und für seinem Verstand erhebt sich die Höhe des Meers.

13. Am Himmel wirds schon durch seinen Wind / und seine Hand bereitet die geraden Schlangen.

14. Sihe / also gehet sein Thun; aber davon haben wir ein gering Wörtlein vernommen; wer wil aber den Donner seiner Macht verstehen?

* Göttliche Bereitung im Wasser. 1. Mos. 1/10. Hiob 28/26. 38.8. Ps. 33/7. 104/9. Pred. 9/19. Es. 40/12. Jer. 5.22. Sir. 1/2.43/25. Matth. 8, 27.

a Riesen) Die grossen Walfische / welche bedeuten die grossen Tyrannen auff Erden.

Das XXVII. Capitel.

Hiob hält / seine Unschuld zu retten / den Frommen und Heuchler gegen einander.

I. Hiob betheuret doch / daß er ein gut Gewissen habe / und daß er in Zuversicht zum HErrn seine Unschuld deßfals wider seine Freunde standhafftig vertheidigen wolle. 1-6. II. Zeiget an / daß der Heuchler Gebet von GOtt nicht erhöret werde / als die kein Vertrauen und Liebe zu ihm haben. 7-10. III Beschreibet das Urtheil und die Straffen GOttes / welche er auch über die Gottlosen ergehen lässet. 11-23.

UNd Hiob fuhr fort / und hub an seine Sprüche / und sprach:

2. So wahr GOtt lebet / der mir mein Recht nicht gehen läßt; und der Allmächtige / der meine Seele betrübt!

3. So lange mein Odem in mir ist / und das Schnauben von GOtt in meiner Nasen ist /

4. Meine Lippen sollen nichts unrechtes reden / und meine Zunge sol keinen Betrug sagen.

5. Das sey ferne von mir / daß ich euch

recht

recht gebe; biß daß mein Ende kommt / wil ich nicht weichen von meiner Frömmigkeit.

6. Von * meiner Gerechtigkeit / die ich habe / wil ich nicht lassen; mein Gewissen beisset mich nicht meines gantzen Lebens halben.

* Verlaß der Beständigkeit. Hiob 31/30. Ps. 17/3. 18/22. 39/11. 2. Mo 10. 66/5. 71/15. Ap. Gesch. 24/16. Phil. 3/12.

II. 7. Aber mein Feind wird erfunden werden ein Gottloser; und der sich wider mich auffleh̃et / ein Unrechter.

8. Denn was ist die Hoffnung des [a] Heuchlers / daß er so geitzig ist; und GOtt doch seine Seele hinreisset?

9. Meynestu / daß GOtt sein Schreyen hören wird / wenn die Angst über ihn kommt?

10. Wie kan er an dem Allmächtigen Lust haben / und GOtt etwa anruffen?

III. 11. Ich wil euch lehren von der Hand GOttes; und was bey dem Allmächtigen gilt / wil ich nicht verhelen.

12. Sihe / ihr haltet euch alle für klug; warum gebt ihr denn solche unnütze Dinge für?

13. Das ist der Lohn eines gottlosen Menschens bey GOtt / und das Erbe der Tyrannen / das sie von dem Allmächtigen nehmen werden.

14. Wird er viel Kinder haben / so werden sie des Schwerts seyn; und seine Nachkömmlinge werden des Brots nicht satt haben.

15. Seine Ubrigen werden im Tode begraben werden / und seine Widwen werden nicht [b] weinen.

16. Wenn er Geld zusammen bringet; wie Erden; und sammlet Kleider / wie Leimen;

17. So wird er es wol bereiten / aber der Gerechte wird es anziehen / und der Unschuldige wird das Geld außtheilen.

18. Er bauet sein Hauß wie eine Spinne / und wie ein Hüter eine Schauer machet.

19. Der Reiche / wenn er sich legt / wird ers nicht mit raffen; er wird seine Augen auffthun / und da wird nichts seyn.

20. Es wird ihn Schrecken überfallen / wie Wasser; des Nachts wird ihn das Ungewitter wegnehmen.

21. Der Ostwind wird ihn wegführen / daß er dahin fähret; und Ungestümm wird ihn von seinem Ort treiben.

22. Er wird solches über ihn führen / und wird sein nicht schonen; es wird ihm alles aus seinen Händen entfliehen.

23. Man wird über ihn mit den Händen klappen; und über ihn zischen / da er gewesen ist.

a Heuchlers) Heuchler heisset in diesem Buche allenthalben einen falschen Menschen; wie sie alle sind für GOtt / ohne Glauben.
b Weinen) Sie werden froh werden / daß er todt ist.

Das XXIIX. Capitel.

Lob der Weißheit an GOtt und den Menschen.

I. Hiob lehret / daß zwar durch menschliche Klugheit und Verstand viel verborgene natürliche Dinge unter der Erden / in den Bergen und auch den Wassern erfundiget und herfür gebracht werden. 1-11. II. Aber GOttes Weißheit und wunderbare Regierung seye unerforschlich / und mit der Vernunfft nicht auszugründen. 12-27. III. Zeiget an / daß die rechte Weißheit der Menschen in der Furcht GOttes und Meidung des Bösen bestehe. 28.

28. Es hat das Silber seine Gänge / und das Gold seinen Ort / da mans schmeltzet.

2. Eisen bringet man aus der Erden / und aus den Steinen schmeltzet man Ertz.

3. Es wird je des [a] Finstern etwa ein Ende / und jemand findet ja zuletzt den Schiefer tieff verborgen.

4. Es bricht ein solcher Bach herfür / daß die drum wohnen / den Weg daselbst verlieren; und fället wider / und scheußt dahin von den Leuten.

5. Man bringet auch Feuer unten aus der Erden / da doch oben Speise auffwächst.

6. Man findet Sapphir an etlichen Orten; und Erdenklösse / da Gold ist.

7. Den Steig kein Vogel erkannt hat / und kein Geyers-Aug gesehen.

8. Es haben die [b] stoltze Kinder nicht drauff getreten / und ist kein Löw drauff gegangen.

9. Auch legt man die Hand an die Felsen / und gräbet die Berge um.

10. Man reisset Bäche aus den Felsen; und alles / was köstlich ist / sihet das Auge.

11. Man wehret dem Strom des Wassers; und bringet / das verborgen drinnen ist / ans Liecht.

GOttes Weißheit.

III. 12. Wo wil man aber Weißheit finden? und wo ist die Stätte des Verstandes?

13. Niemand weiß wo sie ligt / und wird nicht gefunden im Lande der Lebendigen.

14. Der Abgrund spricht: Sie ist in mir nicht; und das Meer spricht: Sie ist nicht bey mir.

15. Man [1] kan nicht * Gold um sie geben / noch Silber darwägen / sie zu bezahlen.

16. Es gilt ihr nicht gleich Ophirisch Gold / oder köstlicher Onych und Sapphir.

17. Gold und Demant mag ihr nicht gleichen / noch um sie gülden Kleinod wechseln.

18. Ramoth und Gabis achtet man nicht; die Weißheit ist höher zu wägen den Perlen.

19. Topasius aus Mören-Land wird ihr nicht gleich geschätzt / und das reineste Gold gilt ihr nicht gleich.

20. Woher kommt denn die Weißheit? und wo ist die Stätte des Verstandes?

21. Sie ist verholen für den Augen aller Lebendigen / auch verborgen den Vögeln unter dem Himmel.

1) Weißh. 7/9. * Fürtreffliche Weißheit. Ps. 19/13. Sprüchw. 3/14. 8/10. 19. 16/16. Pred. 7/13. Weißh. 8. 5. Matth. 13/46.

22. Das Verdammniß und der Tod sprechen: Wir haben mit unsern Ohren ihr Gericht gehöret.

23. GOtt weiß den Weg dazu / und kennet ihre Stätte.

24. Denn er sihet die Ende der Erden; und schauet alles / was unter dem Himmel ist.

25. Da er dem Winde sein Gewicht machete / und setzte dem Wasser seine gewisse Masse;

26. Da er dem Regen ein Ziel machte / und dem Blitzen und Donner den Weg;

27. Da sahe er sie / und erzehlete sie / bereitete sie / und erfand sie.

III. 28. UNd sprach zum Menschen: Sihe / * die [2] Furcht des HERRN / das ist die Weißheit; und meiden das Böse / das ist Verstand.

* Rechte Weißheit. Ps. 107/43. 119/104. Sprüchw. 1/7. Jer. 9/24. Weish. 7/25. 1. Cor. 14/1. 2) Ps. 111/10. Sprüchw. 1/7. 9/10. Sir. 1/16.

a Finstern) Das ist: Man gräbet zuletzt so tieff / daß man findet / was verborgen liegt im Finsterniß der Erden.
b Stoltze Kinder) Das sind die junge Löwen.

Das XXIX. Capitel.

Hiob erzehlet seine vorige Glückseligkeit.

I. Hiob wünschet ihm seinen vorigen Wohlstand / da er bey männiglich hoch angesehen / lieb und werth gewesen / und wegen seiner Heiligkeit / die ihm GOtt gegönnet / glückselig gepriesen worden. 1-11. 18-25. II. Zeiget Ursachen an / dadurch Alte und Junge / Hohe und Niedere bewogen worden / ihn zu ehren; nemlich seine Gutthätigkeit gegen Armen und Dürfftigen / Widwen und Wäysen. 12-17.

UNd Hiob hub abermal an seine Sprüche / und sprach:

2. O daß ich wäre / wie in den vorigen Monden; in den Tagen / da mich GOtt behütete!

3. Da seine Leuchte über meinem Haupt schiene / und ich bey seinem Liecht im Finsterniß gieng.

4. Wie ich war zur Zeit meiner Jugend / da GOttes Geheimniß über meiner Hütten war;

5. Da der Allmächtige noch mit mir war / und meine Kinder um mich her;

6. Da ich meine Tritte wusch [a] in Butter / und die Felsen mir Oelbäche gossen;

7. Da ich außgieng zum Thor in der Stadt / und mir ließ meinen Stul auff der Gassen bereiten;

8. Da mich die Jungen sahen / und sich versteckten; und die Alten für mir auffstunden;

9. Da die Obersten auffhöreten zu reden / und legten ihre Hand auff ihren Mund;

10. Da die Stimme der Fürsten sich verkroch / und ihre Zunge an ihrem Gaumen klebete.

11. Denn welches Ohr mich hörete / der preisete mich selig; und welches Aug mich sahe / der rühmete mich.

11.12. DEnn [1] ich errettete den Armen / der da schrye; und den Wäysen / der keinen Helffer hatte. 1. Pf. 7/10.

13. Der Segen des / der verderben solte / kam über mich; und ich erfreuete das Hertz der Widwen.

14. Gerechtigkeit * war mein Kleid / das ich anzog / wie einen Rock; und mein Recht war mein Fürstlicher Hut. * Ruhm aller Wercke. 1. Mos. 14/23. 4. Mos. 16/15. 1. Sam. 12/3. Hiob 2/3. Neh. 3/14. Ps. 18/21. 101/2. 119/121. Es. 33/3. Joh. 8/46. 2. Cor. 8/21. 2. Tim. 4/7.

15. Ich war des Blinden Aug / und des Lahmen Füsse.

16. Ich war ein Vater der Armen; und welche Sache ich nicht wuste die erforschete ich.

17. Ich zubrach die Backenzähne des Ungerechten / und rieß den Raub aus seinen Zähnen.

18. Ich gedachte: Ich wil in meinem Nest ersterben / und meiner Tage viel machen / wie Sand.

19. Meine Saat gieng auff am Wasser / und der Thau bliebe über meiner Ernde.

20. Meine Herrligkeit erneuerte sich immer an mir / und mein [b] Bogen besserte sich in meiner Hand.

21. Man hörete mir zu / und schwiegen / und warteten auff meinen Rath.

22. Nach meinen Worten redete niemand mehr / und meine Rede troff auff sie.

23. Sie warteten auff mich / wie auff den Regen; und sperreten ihren Mund auff / als nach dem Abend-Regen.

24. Wenn ich mit ihnen [c] lachete / wurden sie nicht zu kühne darauff; und das Liecht meines Angesichts machte mich nicht geringer.

25. Wenn ich zu ihrem Geschäffte wolte kommen / so muste ich oben an sitzen; und wohnete / wie ein König unter Kriegsknechten / da ich tröstete / die Leid trugen.

a In Butter) Das ist: Da ich alles übrig gnug hatte, alles satt und voll auff.
b Bogen) Das ist: Meine Macht nahm immer zu.
c Lachte) Wann ich freundlich / frölich mit ihnen war / wurden sie darum nicht kühne mich zu verachten. Id est, familiaritas mea non peperit apud eos meicontemtum; ich wurde nicht geringer geachtet / ob ich mich schon mit ihnen gemein machte.

Das XXX. Capitel.

Hiob klaget über sein Elend und Anfechtung.

I. Hiob betrauret sein Elend / darein er aus der grossen Glückseligkeit gerathen; sonderlich klaget er über den Spott und Verachtung / den er auch von den Kindern / und geringsten liederlichsten Leuten dulten müsse. 1-14. II. Gedencket auch der ihn umgebenden Schrecken / der Schmertzen und Ungestalt seines Leibes / und andern Ungemachs; und was die allerschwereste Anfechtung / daß GOtt sein Gebet nicht erhöre / und ihm zu einem Grausamen worden sey / dadurch er gedrungen / an Statt einer frölichen Music einen traurigen Jammer-Gesang zu führen. 15-31.

NUn aber lachen mein / die jünger sind denn ich / welcher Väter ich verachtet hätte zu stellen unter meine Schafhunde;

2. Welcher Vermögen ich für nichts hielt / die nicht zum Alter kommen kunten;

3. Die für Hunger und Kummer einsam flohen in die Einöde / neulich verdorben und elend worden;
4. Die da Nesseln ausraufften um die Büsche / und Wacholdern-Wurtzel war ihre Speise;
5. Und wenn sie die heraus rissen / jauchtzeten sie drüber / wie ein Dieb;
6. An den grausamen Bächen wohneten sie / in den Löchern der Erden und Steinritzen;
7. Zwischen den Büschen rieffen sie / und unter den Disteln sammleten sie;
8. Die Kinder loser und verachteter Leute / die die Geringsten im Lande waren.
9. Nun bin ich ihr Seitenspiel worden / und muß ihr Mährlein seyn.
10. Sie haben einen Greuel an mir / und machen sich ferne von mir / und schonen nicht für meinem Angesicht zu speyen.
11. [a] Sie haben meine Seile ausgespannet / und mich zu nichte gemacht / und das Meine [b] abgezäumet.
12. Zur Rechten / da ich grünete / haben sie sich wider mich gesetzt; und haben meinen Fuß ausgestossen / und haben über mich einen Weg gemacht / mich zu verderben.
13. Sie haben meine Steige zubrochen; es war ihnen so leicht mich zu beschädigen / daß sie keiner Hülffe dazu bedurfften.
14. Sie sind kommen wie zur weiten Lücken herein / und sind ohne Ordnung daher gefallen.

II. 15. Schrecken hat sich gegen mich gekehret / und hat verfolget wie der Wind meine Herrligkeit / und wie eine lauffende Wolcke meinen glückseligen Stand.
16. Nun aber geusset sich aus meine Seele über mich / und mich hat ergriffen die elende Zeit.
17. Des Nachts wird mein Gebein durchboret allenthalben; und die mich jagen / legen sich nicht schlaffen.
18. Durch die Menge der Krafft werde ich anders und anders [c] gekleidet / und man gürtet mich damit / wie mit dem Loch meines Rocks.
19. Man hat mich in Dreck getreten / und gleich geachtet dem Staub und Aschen.
20. Schreye ich zu dir / so antwortestu mir nicht; trete ich herfür / so achtestu nicht auff mich.
21. Du * bist mir verwandelt in einen Grausamen / und zeigest deinen Gram an mir mit der Stärcke deiner Hand.
22. Du hebest mich auff / und lässest mich auff dem Winde fahren / und zerschmeltzest mich kräfftiglich.
23. Denn ich weiß / du wirst mich dem Tode überantworten; da ist das bestimmte Hauß aller Lebendigen.
24. Doch wird er nicht die Hand ausstrecken ins [d] Beinhauß / und werden nicht schreyen für seinem Verderben.
25. Ich weinete ja in der harten Zeit / und meine Seele jammerte der Armen.
26. Ich wartete des Guten / und kommet das Böse; ich hoffte auffs Liecht / und kommt Finsternis.
27. Meine Eingeweide sieden / und hören nicht auff; mich hat überfallen die elende Zeit.
28. Ich gehe schwartz einher / und brennet mich doch keine Sonne nicht; ich stehe auff in der Gemeine / und schreye.
29. Ich bin ein Bruder der Schlangen / und ein Geselle der Straussen.
30. Meine Haut über mir ist schwartz worden / und meine Gebeine sind verdorret für Hitze.
31. Meine Harffe ist eine Klage worden / und meine [b] Pfeiffe ein Weynen.

a Sie) die Chaldeer.
b Abgezäumet) Id est: Depoſuerunt, privarunt curru & aurigatu; id est: domino meo. Sie haben mich meiner Herrschafft beraubet.
c Gekleidet) Das ist: Mancherley Unglück wird mir angethan gewaltiglich / daß ich michs nicht erwehren kan, und gürtet mich / daß ich nicht heraus kommen kan, und muß es anhaben / wie einen Rock am Halse.
d Beinhauß) Das ist: Im Beinhause werde ich Ruhe haben.

Das XXXI. Capitel.

Hiobs unsträflicher Wandel.

I. Damit Hiob der Anklage seiner Freunde / sonderlich des Eliphas / welcher ihn schwerer Sünden beschuldiget / (Cap. 22.) noch kräfftiger begegne; so erzehlet er zum Beschluß seiner Rede die Tugenden / deren er sich beflissen; namentlich seine Keuschheit / Gerechtigkeit / Gutthätigkeit / Gottesfurcht / Mitleiden / Warheit / Redligkeit / u. f. 1-34. II. Begehret dabey / daß er doch möchte zur Verhör kommen; er getraue seine Sache wider seine Ankläger wol hinaus zu führen / ob er schon jetzt von GOtt schwerlich heimgesucht werde. 35-40.

ICh [1] habe einen Bund gemacht mit meinen Augen / daß ich nicht achtete auff eine Jungfrau. 1) Matth. 5, 28.
2. Was gibt mir aber GOtt zu Lohn von oben? und was für ein Erbe der Allmächtige von der Höhe?
3. Solte nicht billicher der Ungerechte solch Unglück haben / und ein Ubelthäter so verstossen werden?
4. Siehet er nicht meine Wege / und zehlet alle meine Gänge?
5. Habe ich gewandelt in Eitelkeit / oder hat mein Fuß geeilet zum Betrug?
6. So wäge man mich auff rechter Wage / so wird GOtt erfahren meine Frömmigkeit.
7. Hat mein Gang gewichen aus dem Wege / und mein Hertz meinen Augen nachgefolget / und ist etwas in meinen Händen beklebet;
8. So müsse ich säen / und ein anderer fresse es / und mein Geschlecht müsse ausgewurtzelt werden.
9. Hat sich mein Hertz lassen reitzen zum Weibe / und habe an meines Nächsten Thür gelauret;

* Unleidlichen Zorn GOttes. 5. Mos. 1/27. Hiob 9/17. 10/17. 13/24. 19/11. 12. 33/10. Es. 64/15. Jer. 15/18. 17/18. Heb. 13/29.

10. So müsse mein Weib von einem andern geschändet werden / und andere müssen sie beschlaffen.

11. Denn das ist ein Laster / und eine Missethat für die Richter.

12. Denn das wäre ein Feuer / das biß ins Verderben verzehrete / und alle mein Einkommen auswurtzelte.

13. Habe ich verachtet das Recht meines Knechts / oder meiner Magd / wenn sie eine Sache wider mich hatten?

14. Was wolte ich thun / wenn GOtt sich auffmachte? und was würde ich antworten / wenn er heimsuchte?

15. Hat ihn nicht auch der gemacht / der mich im Mutterleibe machte / und hat ihn im Leibe eben so wol bereitet?

16. Habe ich den Dürfftigen ihre Begierde versagt / und die Augen der Widwen lassen verschmachten?

17. Habe ich meinen Bissen allein gegessen / und nicht der Wäyse auch davon gegessen?

18. Denn ich habe mich von Jugend auff gehalten / wie ein Vater; und von meiner Mutter Leibe an habe ich gern getröstet.

19. Habe ich jemand sehen umkommen / daß er kein Kleid hatte; und den Armen ohn Decke gehen lassen?

20. Haben mir nicht gesegnet seine Seiten / da er von den Fellen meiner Lämmer erwärmet ward?

21. Habe ich mit meiner Hand über den Wäysen [a] gefahren / weil ich mich sahe im Thor Macht zu helffen haben;

22. So falle meine Schulter von der Achseln / und mein Arm breche von der Röhren.

23. Denn ich fürchte GOtt wie einen Unfall über mich / und könte seine Last nicht ertragen.

24. Habe ich das * Gold zu meiner Zuversicht gestellet / und zu dem Goldklumpen gesagt: Mein Trost?

25. Habe ich mich gefreuet / daß ich groß Gut hatte / und meine Hand allerley erworben hatte?

26. Habe ich das [b] Liecht angesehen / wenn es helle leuchtete; und den Mond / wenn er voll gieng?

27. Hat sich mein * Hertz heimlich bereden lassen / daß meine [c] Hand meinen Mund küsse?

28. Welches ist auch eine Missethat für die Richter; denn damit hätte ich verläugnet GOtt von oben.

29. Habe ich mich gefreuet / wenns meinem Feinde übel gieng; und habe mich erhaben / daß ihn Unglück betretten hatte?

30. Denn ich ließ meinen Mund nicht sündigen / daß er wünschete einen Fluch seiner Seelen.

31. Haben nicht die [d] Männer in meiner Hütten müssen sagen: O wolte GOtt / daß wir von seinem Fleisch nicht gesättiget würden!

32. Draussen muste der Gast nicht bleiben / sondern meine Thür thäte ich dem Wanderer auff.

33. Habe ich meine Schalckheit / wie ein Mensch / gedeckt / daß ich heimlich meine Missethat verbärge?

34. Habe ich mir grauen lassen für der grossen Menge / und hat die Verachtung der Freundschafften mich abgeschreckt? Ich bliebe stille / und gieng nicht zur Thür aus.

II. 35. WEr gibt mir einen Verhörer / daß meine Begierde der Allmächtige erhöre; daß jemand ein Buch schriebe von meiner Sache?

36. So wolte ichs auff meine Achseln nehmen / und mir wie eine Krone umbinden.

37. Ich wolte die Zahl meiner Gänge ansagen / und wie ein [e] Fürst wolte ich sie darbringen.

38. Wird mein Land wider mich schreyen / und miteinander seine Furche weynen;

39. Habe ich seine Früchte unbezahlet gegessen / und das Leben der Ackerleute sauer gemacht;

40. So * wachsen mir Disteln für Weitzen / und Dornen für Gersten.

Die Worte Hiobs haben ein Ende.

a Gefahren) Hin und wieder getrieben.
b Liecht) Das ist: Wenn mirs glückselig gienge / habe ich nicht meine Freude darinnen gehabt.
c Hand) Hand küssen heisst seine eigene Wercke preisen; welches allein GOtt zugehöret.
d Männer) Das ist: Mein Gesinde muste auch nichts begehren an meine Feinde.
e Fürst) Frey / unerschrocken.

* Eigen Urtheil. 1. Sam. 20/8. 2. Sam. 14/32. Hiob 9/29. 31/7. 8/22. Ps. 7/6. 1. Cor. 4/9.

* Mißtrauung der Güter. Hiob 8/15. Ps. 49/7. 52/9. 62/11. 75/5. 6. 119/36. Sprüchw. 11/28. Jer. 48/7. 49/4. Ezech. 7/19. Ap. Gesch. 8/20.

* Eigen Lob. Sprüchw. 27/2. 21. Rom. 2/23. 12/3. 2. Cor. 10/12. 11/12. 30. 12/1.

Das XXXII. Capitel.

Elihu zürnet über das Stillschweigen der dreyen Freunde Hiobs.

I. Nachdem die drey Freunde Hiobs stille schweigen / thut sich aus vermessenem Stoltz Elihu herfür; zürnet beydes über sie / daß sie nicht mehr antworten / und über Hiob selber. 1-6. II. Zeiget Ursachen / warum er nicht länger schweigen könne / sondern reden müsse; nemlich weil die Aeltern albereit verstummet / und wider Hiob nichts erhalten haben; er aber / ob wohl noch jung / dennoch so voll Künste stecke / das ihm schier der Bauch zureisse. 7-22.

DA höreten die drey Männer auff Hiob zu antworten / weil er sich für gerecht hielte. Elihu.

2. Aber Elihu / der Sohn Baracheel von Buß / des Geschlechts Ram / ward zornig über Hiob / daß er seine Seele gerechter hielte denn GOtt.

3. Auch ward er zornig über seine drey Freunde / daß sie keine Antwort funden / und doch Hiob verdammeten.

4. Denn Elihu hatte geharret / biß daß sie mit Hiob geredt hatten; weil sie älter waren denn er.

5. Darum / da er sahe / daß keine Antwort

Hiob. Elihu.

wort war im Munde der dreyen Männer / ward er zornig;

6. Und so antwortete Elihu / der Sohn Baracheel von Buß / und sprach: Ich bin jung / ihr aber seyd alt; darum habe ich mich gescheuet und gefürchtet / meine Kunst an euch zu beweisen.

II. 7. ICh dachte: Laß die * Jahre reden / und die Menge des Alters laß Weißheit beweisen;

8. Aber der Geist ist in den Leuten / und der Odem des Allmächtigen macht sie verständig.

9. Die Grossen sind nicht die Weisesten / und die Alten verstehen nicht das Recht.

10. Darum wil ich auch reden / höre mir zu; ich wil meine Kunst auch sehen lassen.

11. Sihe / ich habe geharret / daß ihr geredt habt; ich habe auffgemercket auff euren Verstand / biß ihr trefft die rechte Rede;

12. Und habe acht gehabt auff euch. Aber sihe / da ist keiner unter euch / der Hiob straffe / oder seiner Rede antworte.

13. Ihr werdet vielleicht sagen: Wir haben die Weißheit getroffen / daß GOtt ihn verstossen hat / und sonst niemand:

14. Die Rede thut mir nicht gnug / ich wil ihm nicht so nach eurer Rede antworten.

15. Ach / sie sind verzagt / können nicht mehr antworten; sie können nicht mehr reden!

16. Weil ich denn geharret habe / und sie kunten nicht reden; (denn sie stehen still / und antworten nicht mehr;)

17. Wil doch ich mein Theil antworten / und wil meine Kunst beweisen.

18. Denn ich bin der Rede so voll / daß mich der Odem in meinem Bauch ängstet.

19. Sihe / mein Bauch ist / wie der Most / der zugestopfft ist / der die neuen Fasse zureisset.

20. Ich muß reden / daß ich [a] Odem hole; ich muß meine Lippen auffthun / und antworten.

21. Ich wil niemands Person ansehen / und wil keinen Menschen rühmen.

22. Denn * ich weiß nicht / (wo ichs thäte /) ob mich mein Schöpffer über ein Kleines hinnehmen würde.

[a] Odem hole) Ich ersticke sonst für grosser Weißheit.

* Vorzug des verständigen Alters. 1. Kön. 12/6. 13. Hiob 15/9. 10. Weißh. 4/9. Sir. 8 11. 12. 25/3. 32/13. Matth. 10/20. 1. Cor. 14/29.

* Furcht der Straffe GOttes. 2. Chron. 19/6. 7. Hiob 13/20. 31 14. 23. Ps. 2/11. 12. Weißh. 6/4. 5. Jac. 2/9. Offenb. Joh. 22.

Das XXXIII. Capitel.

Elihu vertheidiget GOttes Gerechtigkeit.

I. Elihu ermahnet Hiob / auff seine Rede und freundliche Unterweisung fleissig zu mercken / als der eben so wol GOttes Geschöpff sey / als er. 1-7. II. Bezüchtiget Hiob / daß er der Sachen zu viel gethan / indem er unschuldig seyn / und mit GOtt rechten wollen; der doch niemand Rechenschafft zu geben schuldig. 8-13. Ja III. GOtt handele nichts unbedächtig / sondern pflege entweder im Traum die Menschen zu warnen / oder mit Leibes-Schmertzen heimzusuchen / damit sie durch Sicherheit und künfftige Sünden nicht ins Verderben gerathen. 14-22. IV. Vermahnet Hiob der Göttlichen Reitzung zur Busse zu folgen / so werde ihm geholffen werden. 23-33.

HOere doch / Hiob / meine Rede / und mercke auff alle meine Worte.

2. Sihe / ich thue meinen Mund auff / und meine Zunge redet in meinem Munde.

3. Mein Hertz sol recht reden / und meine Lippen sollen den reinen Verstand sagen.

4. Der Geist GOttes hat mich gemacht / und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben.

5. Kanstu / so antworte mir; schicke dich gegen mich / und stelle dich.

6. Sihe / ich bin GOttes eben so wol / als du; und aus Leimen bin ich auch gemacht.

7. Doch du darffst für mir nicht erschrecken / und meine Hand sol dir nicht zu schwer seyn.

II. 8. DU hast geredt für meinen Ohren / die Stimme deiner Rede muste ich hören:

9. Ich bin rein / ohne Missethat / unschuldig / und habe keine Sünde.

10. Sihe / er hat eine Sache wider mich gefunden; darum achtet er mich für seinen Feind.

11. Er hat meinen Fuß in Stock gelegt / und hat alle meine Wege verwahret.

12. Sihe / eben daraus schliesse ich wider dich / daß du nicht recht bist. Denn GOtt ist mehr weder ein Mensch.

13. Warum wiltu mit ihm zancken / daß er dir nicht Rechenschafft gibt alles seines Thuns?

III. 14. DEnn wenn GOtt * einmal etwas beschleusset / so [a] bedencket [t] ers nicht erst hernach.

15. Im Traum des Gesichts in der Nacht / wenn der Schlaff auff die Leute fället / wenn sie schlaffen auff dem Bette;

16. Da öffnet er das Ohr der Leute / und schrecket sie / und züchtiget sie;

17. Daß er den Menschen von seinem [b] Fürnehmen wende / und beschirme ihn für Hoffart.

18. Und verschonet seiner Seelen für dem Verderben; und seines Lebens / daß es nicht ins Schwert falle.

19. Er strafft ihn mit Schmertzen auff seinem Bette / und alle seine Gebeine hefftig;

20. Und richtet ihm sein Leben so zu / daß ihm für der Speise eckelt; und seine Seele / daß sie nicht Lust zu essen hat.

21. Sein Fleisch verschwindet / daß er nicht wol [c] sehen mag; und seine Beine werden zuschlagen / daß man sie nicht gern ansihet;

* Unwandelbarer Rath GOttes. Ps. 33/11. 89/35. 110/4. Es. 14/24. 27. 43/13. 46/10. Klagl. 2/17. Rom. 11/29. 1) 1. Sam. 15/29.

22. Daß seine Seele nahet zum Verderben / und sein Leben zu den Todten.
IV.23. So denn ein Engel / einer aus tausend / mit ihm redet / zu verkündigen dem Menschen / wie er solle recht thun;
24. So wird er ihm gnädig seyn / und sagen: Er sol erlöset werden / daß er nicht hinunter fahre ins Verderben; denn ich habe eine Versöhnung gefunden.
25. Sein Fleisch grüne wider / wie in der Jugend / und laß ihn wider jung werden.
26. Er wird GOtt bitten / der wird ihm Gnade erzeigen; und wird sein Antlitz sehen lassen mit Freuden / und wird dem Menschen nach seiner Gerechtigkeit vergelten.
27. Er wird für den Leuten bekennen und sagen: Ich wolte gesündiget / und das Recht verkehret haben; aber es hätte mir nichts genützet.
28. Er hat meine Seele erlöset / daß sie nicht führe ins Verderben / sondern mein Leben das Liecht sähe.
29. Sihe / das alles thut GOtt [b] zwey oder dreymal mit einem jeglichen /
30. Daß er seine Seele herum hole aus dem Verderben / und erleuchte ihn mit dem Liecht der Lebendigen.
31. Mercke auff / Hiob / und höre mir zu; und schweige / daß ich rede.
32. Hastu aber was zu sagen / so antworte mir; sage her / bistu recht / ich wils gerne hören.
33. Hastu aber nichts / so höre mir zu / und schweige; ich wil dich die Weißheit lehren.

a Bedencke) Sicut homo post factum consulit, pœnitet & cogitat mutare. Triumphator in Israel (inquit Samuel 1. lib. 15, 29.) non pœnitet nec mutat. GOtt bedencks nicht nach der That erst / wie ein Mensch / und gereuet ihn auch nicht / daß ers möchte ändern.
b Fürnehmen) Wie Abimelech / 1. Mos. 20/3.5.
c Sehen mag) Daß ihm das Gesicht vergehet / daß er weder sihet noch höret.
d Zwey oder dreymal) Das ist: Offtmal.

Das XXXIV. Capitel.

Elihu schilt die Reden Hiobs / und fähret fort / GOttes Gerechtigkeit zu vertheidigen.

I. Elihu widerholet etliche Stücke / die Hiob solle geredet haben; z. e. daß er gerecht sey; GOtt thue ihm unrecht; Frömmigkeit gelte bey GOtt nichts / und gebe es dem Unschuldigen wie dem Ruchlosen. 1-9. II. Vertheidiget hierauff GOttes Gerechtigkeit / der als ein Richter der Welt ohne Ursach niemand straffe / sondern einem jeglichen vergelte nach seinen Wercken; und da er gleich auch den Gottlosen Friede gebe / könne es ihm doch niemand wehren. 10-30. III. Schilt Hiob / als der sein Unrecht nicht bekennen wolle; und wünschet / daß ihn GOtt noch mehr / und so lang prüfe / biß er zur Erkäntniß komme. 31-37.

Elihu.

UNd Elihu antwortete / und sprach:
2. Höret / ihr Weisen / meine Rede; und ihr Verständigen / merckt auff mich.
3. Denn das Ohr prüfet die Rede / und der Mund schmecket die Speise.
4. Lasset uns ein Urtheil erwehlen / daß wir erkennen unter uns / was gut sey.
5. Denn Hiob hat gesagt: Ich bin gerecht / und GOtt wägert mir mein Recht.
6. Ich muß liegen / ob ich schon recht habe; und bin gequälet von [a] meinen Pfeilen / ob ich wol nichts verschuldet habe.
7. Wer ist ein solcher / wie Hiob / der da * Spötterey trincket wie Wasser;
8. Und auff dem Wege gehet mit den Ubelthätern / und wandelt mit den gottlosen Leuten?
9. Denn er hat gesagt: Wenn jemand schon fromm ist / so gilt er doch nichts bey GOtt.
II.10. Darum höret mir zu / ihr weisen Leute: Es sey ferne / daß GOtt solte gottloß seyn / und der Allmächtige ungerecht!
11. Sondern er vergilt dem Menschen / darnach er verdienet hat; und trifft einen jeglichen nach seinem Thun.
12. Ohne Zweiffel / GOtt * verdammt niemand mit Unrecht / und der Allmächtige beuget das Recht nicht.
13. Wer hat / das auff Erden ist / verordnet; und wer hat den gantzen Erdboden gesetzt?
14. So er sichs würde unterwinden / so würde er aller Geist und Odem zu sich sammlen;
15. Alles Fleisch würde mit einander vergehen / und der Mensch würde wieder zu Aschen werden.
16. Hastu nun Verstand / so höre das / und mercke auff die Stimme meiner Rede.
17. Solte einer darum das Recht zwingen / daß ers hasset? und daß du stoltz bist / soltestu darum den Gerechten verdammen?
18. Solte einer zum Könige sagen: Du loser Mann; und zum Fürsten: Ihr Gottlosen?
19. Der doch [c] nicht ansihet die Person der Fürsten / und kennet den Herrlichen nicht mehr denn den Armen; denn sie sind alle seiner Hände Werck.
20. [d] Plötzlich müssen die Leute sterben / und zu Mitternacht erschrecken und vergehen; die Mächtigen werden krafftloß weggenommen.
21. Denn seine Augen sehen auff eines jeglichen Wege / und er schauet alle ihre Gänge.
22. Es ist keine Finsternis noch Tunckel / daß sich da möchten verbergen die Ubelthäter.
23. Denn es wird niemand gestattet / daß er mit GOtt rechte.
24. Er bringet der Stoltzen viel um / die nicht zu zehlen sind; und stellet andere an ihre Statt.
25. Darum / daß er kennet ihre Wercke / und kehret sie um des Nachts / daß sie zuschlagen werden.

[a] Spötterey. 2. Kön. 2/23. 24. Ps. 22/8. 69/13. Sprüchw. 3 34. 9/7. 12. 14/6. Es. 28/22. 57/4. Ezech. 25/6. 7. 2. Pet. 3/3.

* Gerechter GOtt. 5. Mos 32/4. Ps 51/6. 111/7. 119/137. Ezech. 18/29. 30. 33/20. Weißh. 12/12. Eph. 6/9.

[c] 5. Mos. 10/17. 2. Chron. 19/7. Weißh. 6/8. Sir. 35/16. Ap. Gesch. 10/34. Röm. 2/11. Gal. 2/6. Eph. 6/9. Col. 3/25. 1. Pet. 1/17.

26. Er wirfft die Gottlosen über einen Hauffen / da mans gerne sihet;
27. Darum / daß sie von ihm weggewichen sind / und verstunden seiner Wege keinen;
28. Daß das Schreyen der Armen muste für ihn kommen / und er das Schreyen des Elenden hörete.
29. Wenn er Friede gibt / wer wil verdammen? und wenn er das Antlitz verbirget / wer wil ihn schauen unter den Völckern und Leuten?
30. Und lässet über sie regieren einen Heuchler / das Volck [b] zu drängen.
III. 31. ICh muß für GOtt reden / und kans nicht lassen.
32. Habe ichs nicht getroffen / so lehre du michs besser; habe ich unrecht gehandelt / ich wils nicht mehr thun.
33. Man wartet der Antwort von dir / denn du verwirffest alles; und du hasts angefangen / und nicht ich; weissestu nun was / so sage an.
34. Weise Leute laß ich mir sagen / und ein weiser Mann gehorchet mir.
35. Aber Hiob redet mit Unverstand / und seine Worte sind nicht klug.
36. Mein Vater / laß Hiob versucht werden biß ans Ende! darum / daß er sich zu unrechten Leuten kehret.
37. Er hat über seine Sünde darzu noch gelästert; darum laß ihn zwischen uns geschlagen werden / und darnach viel wider GOtt plaudern.

a Meinen Pfeilen) Das sind GOttes Pfeile / die in mir stecken.
b Zu drängen) Das ist: Er lasset einen Tyrannen regieren / der das Volck mit Auffsatzen und Schulden plaget und quälet.

Das XXXV. Capitel.

Elihu fernere Rede von GOttes Gerechtigkeit.

I. Elihu klaget Hiob fälschlich an / als wenn er seine Gerechtigkeit der Gerechtigkeit GOttes fürziehe. 1-3. II. Lehret / daß die Menschen mit ihren Sünden GOtt ja nichts schaden / sondern ihnen selber; mit ihrer Frömmigkeit aber nur ihren eigenen Nutzen befördern. 4-8. Und III. ob schon die Armen von den Gewaltigen untergedruckt / und nicht bald erhöret werden / so habe doch GOtt dessen gar gerechte Ursachen. 9-16.

UNd Elihu antwortete / und sprach:
2. Achtestu das für Recht / daß du sprichst: Ich bin gerechter denn GOtt?
3. Denn du sprichst: Wer gilt bey dir etwas? Was hilffts / ob ich mich ohne Sünde mache?
II. 4. ICh wil dir antworten ein Wort / und deinen Freunden mit dir:
5. Schaue gen Himmel / und sihe; und schaue an die Wolcken / daß sie dir zu hoch sind.
[1] Hiob 22/3. 6. Sündigestu / [1] was kanstu mit ihm machen? und ob deiner Missethat viel ist / was kanstu ihm thun?
7. Und ob du gerechter seyest / was kanstu ihm geben? oder / was wird er von deinen Händen nehmen?
8. Einem Menschen / wie du bist / mag wol etwas thun deine Boßheit; und einem Menschenkind deine Gerechtigkeit.
III. 9. DIeselbigen mögen schreyen / wenn ihnen viel Gewalt geschicht / und ruffen über den Arm der Grossen;
10. Die nicht darnach fragen: Wo ist GOtt mein Schöpffer / der das [a] Gesänge macht in der Nacht?
11. Der * uns gelehrter macht / denn das Vieh auff Erden; und weiser denn die Vögel unter dem Himmel.
12. Aber sie werden da auch schreyen über den Hochmuth der Bösen / und er wird sie nicht erhören.
13. Denn GOtt wird das Eitel nicht erhören / und der Allmächtige wird es nicht ansehen.
14. Dazu sprichst du / du werdest ihn nicht sehen; aber es ist ein Gericht für ihm / harre sein nur.
15. Ob sein Zorn so bald nicht heimsuchet / und sich nicht annimmt / daß so viel Laster da sind.
16. Darum hat Hiob seinen Mund umsonst auffgesperret / und gibt stoltze Theidinge für mir Unverstand.

* Geschicklichkeit des Menschen. Hiob 39/20. Ps. 32, 9. Matth. 6/27.

a Gesänge) Das ist: Der Vögel Gesange. Oder geistlich / daß man ihn lobet im Leid und Unfall; wie der 42. Psalm / v. 9. auch saget: Et nocte canticum ejus; des Nachts singet (a) ihm.

Das XXXVI. Capitel.

Elihu weiterer Beweiß der Gerechtigkeit / Allmacht und Weißheit GOttes.

I. Elihu vertheidiget ferner GOttes Gerechtigkeit in Beschützung der Frommen / und Straffe der Gottlosen; daß er aber zuweilen auch die Frommen züchtiget / geschehe bloß zu ihrer Bekehr- und Besserung / auff daß er sie hernach segne und errette; dagegen die unbußfertigen Heuchler gar verderben müssen. 1-15. II. Darum sich Hiob doch ja vor GOtt demüthigen möge / so werde er ihn aus der Angst heraus reissen. 16-21. Und III. GOttes Allmacht / Gerechtigkeit und Weißheit / die sich in den Creaturen und Geschöpffen sehen lässe / fleissig betrachten. 22-33.

ELihu redete weiter / und sprach:
2. Harre mir noch ein wenig / ich wil dirs zeigen; denn ich habe noch von GOttes wegen was zu sagen.
3. Ich wil meinen Verstand weit holen / und meinen Schöpffer beweisen / daß er recht sey.
4. Meine Rede sollen ohne Zweiffel nicht falsch seyn / mein Verstand sol ohne Wandel für dir seyn.
5. Sihe / GOtt verwirfft die Mächtigen nicht; denn er ist auch mächtig von Krafft des Hertzens.
6. Den Gottlosen erhält er nicht / sondern hilfft dem Elenden zum Rechten.
7. Er wendet seine Augen nicht von dem Gerechten; und die Könige lässet er sitzen auff dem Thron immerdar / daß sie hoch bleiben.
8. Und wo * Gefangene ligen in Stöcken / und gebunden mit Stricken elendiglich;

* Böses Gewissen der Gefangenen. 1. Mos. 44/16. Richt. 1/2. 2/18. 1. Kön. 2/44. 33/11. 12. Weißh. 17/2. Bar. 1/13. Luc. 23/41.

9. So verkündiget er ihnen / was sie gethan haben; und ihre Untugend / daß sie mit Gewalt gefahren haben;

10. Und öffnet * ihnen das Ohr zur Zucht / und sagt ihnen / daß sie sich von dem Unrechten bekehren sollen.

11. Gehorchen sie / und dienen ihm / so werden sie bey guten Tagen alt werden / und mit Lust leben;

12. Gehorchen sie nicht / so werden sie ins Schwert fallen / und vergehen / ehe sie es gewahr werden.

13. Die Heuchler / wenn sie der Zorn trifft / schreyen sie nicht; wenn sie gefangen ligen;

14. So wird ihre Seele mit Qual sterben / und ihr Leben untern den Hurern.

15. Aber den Elenden wird er aus seinem Elend erretten / und dem Armen das Ohr öffnen in Trübsal.

II. 16. ER wird dich reissen aus dem weiten Rachen der Angst / die keinen Boden hat; und dein Tisch wird Ruhe haben / voll alles Guten.

17. Du aber machest die Sachen der Gottlosen gut / daß ihre Sache und Recht erhalten wird.

18. Sihe zu / daß dich nicht vielleicht Zorn bewegt habe jemand zu plagen / oder groß Geschencke dich nicht gebeuget habe.

19. Meynestu / daß er deine Gewalt achte / oder Gold / oder irgend eine Stärcke oder Vermögen?

20. Du darffst der Nacht nicht begehren / die Leute an ihrem Ort zu überfallen.

21. Hüte dich / und kehre dich nicht zum Unrecht / wie du denn für Elend angefangen hast.

III. 22. SIhe / GOtt ist zu hoch in seiner Krafft; wo ist ein Lehrer / wie er ist?

23. Wer wil über ihn heimsuchen seinen Weg? und wer wil zu ihm sagen: Du thust unrecht?

24. Gedenck / daß du sein Werck nicht weissest / wie die Leute singen.

25. Denn alle Menschen sehen das / die Leute schauens von ferne.

26. Sihe / GOtt ist groß und unbekannt / seine Jahrzahl kan niemand forschen.

27. Er [a] macht das Wasser zu kleinen Tropffen / und treibet seine Wolcken zusammen zum Regen;

28. Daß die Wolcken fliessen / und trieffen sehr auff die Menschen.

29. Wenn er fürnimmt die Wolcken auszubreiten / wie sein hoch Gezelt;

30. Sihe / so breitet er aus seinen Blitz über dieselbe / und bedecket [b] alle Ende des Meers.

31. Denn damit schrecket er die Leute / und gibt doch Speise die Fülle.

32. Er decket den Blitz wie mit Händen / und heists doch wieder kommen;

33. Davon zeuget sein Geselle / nemlich / des Donners Zorn in Wolcken.

a Macht das Wasser) Descriptio Poetica tempestatis.
b Alle Ende) Id est: Ab Occidente in Orientem.

* Wahre Busse von GOtt. 5. Mos. 4/29. 30. 31. 30/2. 3 Es. 58/4. Jer. 3/14. 14/7. Ezech. 11/18. 19. Ap. Gesch. 16/14.

Das XXXVII. Capitel.

GOttes Majestät wird aus dem Buch der Natur bekant.

I. Elihu fähret fort / GOttes Majestät aus dem Buch der Natur zu erweisen; wie wunderbarlich sich derselbe mit Donner / Blitz / Schnee / Regen / Wind / Nebel / u. f. erzeige. 1-13. II. Wil hiemit Hiob zu Erkäntniß seiner Unwissenheit führen / und zu verstehen geben / daß GOttes Allmacht und Gerechtigkeit unbegreifflich; deßwegen man sich derselben in Demuth billich unterwerffen solle. 14-24.

DEß entsetzet sich mein Hertz / und bebet.

2. Lieber / höre doch / wie sein Donner zürnet / und was für Gespräch von seinem Munde ausgehet.

3. Er sihet unter allen Himmeln / und sein Blitz scheinet auff die Ende der Erden.

4. Demnach brüllet der Donner / und er donnert mit seinem grossen Schall; und wenn sein Donner gehöret wird / kan mans nicht auffhalten.

5. GOtt donnert mit seinem Donner greulich / und thut grosse Dinge; und wird doch nicht erkannt.

6. Er spricht zum Schnee / so ist er bald auff Erden; und zum Platzregen / so ist der Platzregen da mit Macht.

7. Alle * Menschen hat er in der Hand / als verschlossen; daß die Leute lernen / was er thun kan.

8. Das wilde Thier gehet in die Höle / und bleibt an seinem Ort.

9. Vom Mittag her kommt Wetter / und von Mitternacht Kälte.

10. Vom Odem GOttes kommt Frost; und grosse Wasser / wenn er aufthauen lässet.

11. Die dicken Wolcken scheiden sich / daß helle werde; und durch den Nebel bricht sein Liecht.

12. Er kehret die Wolcken / wo er hin wil / daß sie schaffen alles / was er ihnen gebeut auff dem Erdboden;

13. Es sey über ein Geschlecht / oder über ein Land / so man ihn barmhertzig findet.

II. 14. HA mercke auff / Hiob; stehe und vernimm die Wunder GOttes.

15. Weissestu / wenn GOtt solches über sie bringet? und wenn er das Liecht seiner Wolcken läßt herfür brechen?

16. Weissestu / wie sich die Wolcken außstreuen? welche Wunder die Vollkommenen wissen;

17. Daß deine Kleider warm sind / wenn das Land stille ist vom Mittagswinde?

* Macht GOttes über die Leute. 5. Mos. 28/65. 1. Sam. 10/26. 2. Sam. 17/14. 1. Kön. 18/37. Hiob 12/10. 23/14. Ps. 9/21. 33/15. Jer. 2/19. Ap. Gesch. 17/28.

18. Ja du wirst mit ihm die Wolcken außbreiten / die veste stehen wie ein gegossener Spiegel.

19. Zeige uns / was wir ihm sagen sollen; denn wir werden nicht dahin reichen für Finsterniß.

20. Wer wird ihm erzehlen / das ich rede? So jemand redet / der wird verschlungen.

21. Jetzt siehet man das Liecht nicht / das in den Wolcken helle leuchtet; wenn aber der Wind wehet / so wirds klar.

22. Von Mitternacht kommt [a] Gold / zu Lob für dem schrecklichen GOtt.

23. Den Allmächtigen aber mögen sie nicht begreiffen / der so groß ist von Krafft; denn er wird von seinem Recht und guter Sache nicht Rechenschafft geben.

24. Darum müssen ihn fürchten die Leute; und er fürchtet sich für keinem / wie weise sie sind.

a Gold) Das ist: Helles Wetter / wie lauter Gold.

Das XXXIIX. Capitel.

GOtt prediget selber von seiner Allmacht und Weißheit.

I. GOtt redet nunmehr Hiob selber an / verweiset ihm sein unbefugtes Klagen / so er um seiner Züchtigung willen geführet. 1-3. II. Hält ihm seine Allmacht und Weißheit für / die an seinen Geschöpffen und Regierung herfür leuchte: Als in Gründung der Erden; Einschrenckung des Meers; Lauff der Sonnen und des Liechts; Ursprung des Schnees / Hagels / Ostwindes / Blitzes und Donners / Regens / Thaues / Eises / Reiffes; Regierung des Himmels und Gestirns; sonderlich in Erschaffung des Menschen und seines Verstandes / u.f. Welche Stücke alle / und noch vielmehr die Regierung GOttes selbst / unerforschlich / und also untadelich seyen. 4-38.

GOtt. UNd der HERR antwortete Hiob aus einem Wetter / und sprach:

2. Wer ist der / der so fehlet in der Weißheit / und redet so mit Unverstand?

3. Gürte deine Lenden / wie ein Mann; ich wil dich fragen / lehre mich.

II. 4. WO warestu / da ich die Erde gründete? sage mirs / bistu so klug.

5. Weissestu / wer ihr das Maß gesetzt hat? oder wer über sie eine Richtschnur gezogen hat?

6. Oder worauff stehen ihre Füsse versencket? oder wer hat ihr einen Eckstein gelegt?

7. Da mich die *Morgensterne mit einander lobeten / und jauchzeten alle Kinder GOttes.

8. Wer hat das Meer mit seinen Thüren verschlossen / da es heraus brach wie aus Mutterleibe?

9. Da ichs mit Wolcken kleidete / und in Tunckel einwickelte / wie in Windeln;

10. Da ich ihm den Lauff brach mit meinem Thamm / und setzte ihm Riegel und Thür /

11. Und sprach: Biß hieher soltu kommen / und nicht weiter; hie sollen sich legen deine stoltze Wellen.

12. Hastu bey deiner Zeit dem Morgen geboten / und der Morgenröthe ihren Ort gezeiget;

13. Daß die Ecken der Erden gefasset / und die Gottlosen heraus geschüttelt würden?

14. Das [a] Siegel wird sich wandeln wie Leimen / und sie stehen wie ein Kleid.

15. Und den Gottlosen wird ihr Liecht genommen werden / und der Arm der Hoffärtigen wird zubrochen werden.

16. Bistu in den Grund des Meers kommen / und hast in den Fußstapffen der Tieffen gewandelt?

17. Haben sich dir des Todes Thore je auffgethan? oder hastu gesehen die Thore der Finsterniß?

18. Hastu vernommen / wie breit die Erde sey? sage an / weissestu solches alles?

19. Welches ist der Weg / da das Liecht wohnet; und welches sey der Finsterniß Stätte?

20. Daß du mögest abnehmen seine Grentze / und mercken den Pfad zu seinem Hause.

21. Wustestu / daß du zu der Zeit soltest geboren werden? und wie viel deiner Tage seyn würden?

22. Bistu gewesen / wo der Schnee herkommt? oder hastu gesehen / wo der Hagel herkommt?

23. Die ich habe verhalten biß auff die Zeit der Trübsal / und auff den Tag des Streits und Kriegs.

24. Durch welchen Weg theilet sich das Liecht / und auffsähret der Ostwind auff Erden?

25. Wer hat dem Platzregen seinen Lauff außgetheilet; und den Weg dem Blitzen und Donner?

26. Daß es regnet auffs Land / da niemand ist; in der Wüsten / da kein Mensch ist.

27. Daß er füllet die Einöden und Wildniß / und macht / daß Graß wächset.

28. Wer ist des Regens Vater? wer hat die Tropffen des Thaues gezeuget?

29. Aus weß Leib ist das Eiß gegangen? und wer hat den Reiffen unter dem Himmel gezeuget?

30. Daß das Wasser verborgen wird wie unter Steinen / und die Tieffe oben gestehet.

31. Kanstu die Bande der sieben Sterne zusammen binden; oder das Band des Orion auffiösen?

32. Kanstu den Morgenstern herfür bringen zu seiner Zeit; oder den Wagen am Himmel über seine Kinder führen?

33. Weissestu / wie der Himmel zu regieren ist? oder kanstu ihn meistern auff Erden?

*Engel loben GOtt. Ps. 103/20. 148/4. Es. 6/3. Luc. 2/14. Offenb. Joh. 5/11.12.

34. Kanstu deinen Donner in der Wolcken hoch herführen? oder wird dich die Menge des Wassers verdecken?

35. Kanstu die Blitzen außlassen / daß sie hinfahren / und sprechen: Hie sind wir?

36. Wer gibt die Weißheit ins [b] Verborgen? wer gibt verständige Gedancken?

37. Wer ist so weise / der die Wolcken erzehlen könte? wer kan die Wasserschläuche am Himmel verstopffen?

38. Wenn der Staub begossen wird / daß er zu Hauffen laufft / und die Klösse an einander kleben.

a Das Sigel) Das ist: Ihr Stand und Wesen / deß sie gewiß seyn wollen / als versigelt.
b Verborgen) Das ist: Ins Hertz.

Das XXXIX. Capitel.

Die unerforschliche Weißheit GOttes leuchtet an den Thieren herfür: Hiob erkennet seinen Fehler.

I. GOtt der HErr führet in Erweisung seiner unerforschlichen Allmacht und Weißheit fort; gedencket vieler Thiere: Als der Löwen / des Raben / der Gemsen / der Hirschen / des andern Wildes / des Einhorns / der Pfauen / des Storchs / des Straussen / des Rosses / des Habichts / des Adlers; die er alle geschaffen / und einem jeglichen seine sonderbare Art und Eigenschafft gegeben habe. 1-33.
II. Begehret hierauff von Hiob Antwort; welcher sein Unvermögen erkennet / und verspricht hinfüro still zu schweigen / und nicht weiter über GOttes Regierung sich zu beschweren. 34-38.

Löwen. KAnstu der Löwin ihren Raub zu jagen geben / und die jungen Löwen sättigen /

2. Daß sie sich legen in ihre Stätte; und ruhen in der Höle / da sie lauren?

Raben. 1) Ps. 145/ 16. 17. 147/ 9. 3. Wer [1] bereitet dem Raben die Speise / wenn seine Jungen zu GOtt ruffen; und fliegen irre / wenn sie nicht zu essen haben?

Gemsen. 4. Weistu die Zeit / wenn die Gemsen auff den Felsen gebären? oder hastu gemerckt / wenn die Hirschen schwanger gehen?

Hirsche. 5. Hastu erzehlet ihre Monden / wenn sie voll werden; oder weissestu die Zeit / wenn sie gebären?

6. Sie beugen sich / wenn sie gebären; und reissen sich / und lassen aus ihre Jungen.

7. Ihre Jungen werden feist / und mehren sich im Geträide; und gehen aus / und kommen nicht wider zu ihnen.

Wild. 8. Wer hat das Wild so frey lassen gehen? wer hat die Bande des Wildes auffgelöset?

9. Dem ich das Feld zum Hause gegeben habe / und die Wüste zur Wohnung.

10. Es verlachet das Getümmel der Stadt / das Pochen des Treibers höret es nicht.

11. Es schauet nach den Bergen / da seine Weide ist; und sucht / wo es grüne ist.

12. Meynestu / das Einhorn werde dir dienen / und werde bleiben an deiner Krippen? Einhorn.

13. Kanstu ihm dein Joch anknüpffen / die Furchen zu machen / daß es hinter dir broche in Gründen?

14. Magstu dich auff es verlassen / daß es so starck ist; und wirst es dir lassen arbeiten?

15. Magstu ihm trauen / daß es deinen Saamen dir wieder bringe / und in deine Scheune sammle?

16. Die Federn des Pfauen sind schöner / denn die Flügel und Federn des Storchs; Pfau. Storch.

17. Der seine Eyer auff der Erden läßt / und läßt sie die heisse Erde außbrüten.

18. Er vergisset / daß sie möchten zutreten werden / und ein wild Thier sie zubreche.

19. Er wird so hart gegen seine Jungen / als wären sie nicht sein; achtets nicht / daß er umsonst arbeitet.

20. Denn GOtt hat ihm die Weißheit genommen / und hat ihm keinen Verstand mitgetheilet.

21. Zur Zeit / wenn er hoch fähret / erhöhet er sich / und verlacht beyde Roß und Mann.

22. Kanstu dem Roß Kräffte geben / oder seinen Halß zieren mit seinem Geschrey? Roß.

23. Kanstu es schrecken / wie die Heuschrecken? Das ist [a] Preiß seiner Nasen / was schrecklich ist.

24. Es strampffet auff dem Boden / und ist freudig mit Krafft / und zeucht aus den Geharnischten entgegen.

25. Es spottet der Furcht / und erschricket nicht / und fleucht für dem Schwert nicht;

26. Wenn gleich wider es klinget der Köcher / und glänzet beyde Spieß und Lantzen.

27. Es zittert und tobet / und scharret in die Erde / und [b] achtet nicht der Drommeten Hall.

28. Wenn die Drommete fast klingt / spricht es: Hui! und reucht den Streit von ferne / das Schreyen der Fürsten und Jauchtzen.

29. Fleucht der Habicht durch deinen Verstand / und breitet seine Flügel gegen Mittag? Habicht.

30. Fleucht der Adler aus deinem Befehl so hoch / daß er sein Nest in der Höhe machet?

31. In Felsen wohnet er / und bleibet auff den Kipffen an Felsen / und in vesten Oertern.

32. Von dannen schauet er nach der Speise / und seine Augen sehen ferne.

33. Seine Jungen sauffen Blut; und [2] wo ein Aaß ist / da ist er. 2) Matt. 24/ 28.

Hiob. GOtt.

11.34. HJOb der HERR antwortete Hiob / und sprach:

35. Wer * mit dem Allmächtigen haddern wil / sols ihm der nicht beybringen? und wer GOtt tadelt / sols der nicht verantworten?

36. HJob aber antwortete dem HERRN / und sprach:

37. Sihe / ich bin zu leichtfertig gewesen / was sol ich antworten? Ich wil meine Hand auff meinen Mund legen.

38. Ich habe einmal geredt / darum wil ich nicht mehr antworten; hernach wil ichs nicht mehr thun.

a Preiß) Das ist: Es ist nur desto trotziger und muthiger / und schnaubet; als rühmete sichs / wo schreckliche Dinge / als Streit und Krieg / fürhanden ist.

b Achtet nicht) Das ist: Es thut / als sey ihm nichts drum; das doch so schrecklich ist.

* Unseliger Streit wider GOtt. 1.Sam.2/10 2.Kön.19/22.28. 2.Chron.13/12. Hiob 9.4.15/16.32/13. Ps.17/7.14. 139/28. Es.38. Offenb.Joh. 9.5.12/8.9. Hiob.

Das XL. Capitel.

Spiegel Göttlicher Allmacht an dem Behemoth.

I. GOtt der HErr redet Hiob ferner an / ihn straffend / daß er ihm das Lob der Gerechtigkeit nicht für voll gebe. 1-3. II. Vergleicht Hiobs Unvermögen mit seiner Allmacht / dadurch er gewaltig donnert / und den Pracht der Hochmüthigen zu nichte machet. 4-9. III. Beweiset abermal seine Krafft in Erschaffung und Regierung des Behemoths; dessen Speise / Gliedmassen / Grösse / Stärcke und Wohnung er beschreibet. 10-19.

GOtt. HJND der HERR antwortete Hiob aus einem Wetter / und sprach:

2. Gürte wie ein Mann deine Lenden; ich wil dich fragen / lehre mich.

3. Soltestu mein Urtheil zu nichte machen / und mich verdammen / daß du gerecht seyest?

11.4. HAstu einen Arm wie GOtt / und kanst mit gleicher Stimme donnern / als er thut?

5. Schmücke dich mit Pracht / und erhebe dich; zeuch dich löblich und herrlich an.

6. Streue aus den Zorn deines Grimmes; schau an die Hochmüthigen / wo sie sind / und demüthige sie.

7. Ja schau die Hochmüthigen / wo sie sind / und beuge sie; und mache die Gottlosen dünne / wo sie sind.

8. Verscharre sie miteinander in der Erden / und versencke ihre Pracht ins Verborgen;

9. So wil ich dir auch bekennen / daß dir deine rechte Hand helffen kan.

III.10. SIhe / der a Behemoth / den ich neben dir gemacht habe / frisset Heu wie ein Ochs.

11. Sihe / seine Krafft ist in seinen Lenden / und sein Vermögen im Nabel seines Bauchs.

12. Sein Schwantz strecket sich wie ein Cedern / die Adern seiner Scham starren wie ein Ast.

13. Seine Knochen sind wie fest Ertz / seine Gebeine sind wie eiserne Stäbe.

14. Er ist der Anfang der Wege GOttes / der ihn gemacht hat; der greifft ihn an mit seinem Schwert.

15. Die Berge tragen ihm Kräuter / und alle wilde Thiere spielen daselbst.

16. Er ligt gern im Schatten / im Rohr und im Schlamm verborgen.

17. Das Gebüsch bedeckt ihn mit seinem Schatten / und die Bachweiden bedecken ihn.

18. Sihe / er schlucket in sich den Strom / und achtets nicht groß; läßt * sich dünncken / er wolle den Jordan mit seinem Munde ausschöpffen.

19. Noch fähet man ihn mit seinen eigenen Augen / und durch Fallstricke durchboret man ihm seine Nasen.

a Behemoth) Heisst alle grosse ungeheure Thiere; wie Leviathan alle grosse ungeheure Fische. Aber darunter beschreibet er die Gewalt und Macht des Teuffels und seines Gesindes / des gottlosen Hauffens in der Welt.

* Vermessenheit der Tyrannen. 1.Kön.19/2. Ps.2/3.58/5.62/9.93/7.74/23. Es.14/13. Ezech.28/2. Mich.2/1. 2.Macc.5/21.9/8. Ap.Gesch. 12/22.

Das XLI. Capitel.

Beschreibung des Leviathans und Wallfisches.

I. GOtt beschreibet / zu mehrer Bezeugung seiner Majestät / auch den Leviathan und Wallfisch / der so wild / daß niemand ohne Gefahr mit ihm umgehen könne. 20-22. II. Daraus man denn doch ja seine Allmacht erkennen / und mit ihm zu rechten sich nicht unterstehen solle / als der niemand etwas schuldig und verbunden sey. 1.2. III. Bewährts ferner mit des Leviathans Grösse / Stärcke und Macht an seinen Binbacken / Zähnen / Schuppen / Hals / Fleisch und Hertz; also / daß er nicht mag verletzet / auch mit keinem andern Thiere verglichen werden. 3-25.

HAstu den a Leviathan ziehen mit dem Hamen / und seine Zunge mit einem Strick fassen?

21. Kanstu ihm einen Angel in die Nasen legen / und mit einer Stachel ihm die Backen durchboren?

22. Meynestu / er werde dir viel Flehens machen / oder dir heucheln?

23. Meynestu / daß er einen Bund mit dir machen werde / daß du ihn immer zum Knecht habest?

24. Kanstu mit ihm spielen / wie mit einem Vogel; oder ihn deinen Dirnen binden?

25. Meynestu / die Gesellschafften werden ihn zuschneiden / daß er unter die Kauffleute zutheilet wird?

26. Kanstu das Netz füllen mit seiner Haut / und die Fischreussen mit seinem Kopff?

27. Wenn du deine Hand an ihn legest / so gedencke / daß es ein Streit sey / den du nicht ausführen wirst.

28. Sihe / seine Hoffnung wird ihm fehlen; und wenn er sein ansichtig wird / schwinget er sich dahin.

II.1. NIemand ' ist so kühne / der ihn reitzen darff; wer ist denn / der für mir stehen könne?

2. Wer * hat mir was zuvor gethan / daß ichs ihm vergelte? **Es ist mein / was unter allen Himmeln ist.**

III.3. DAzu muß ich nun sagen / wie groß / wie mächtig und wohl geschaffen er ist.

HEBR. XLI. 1)Jer.49/19. 50/44. * GOtt ist niemands Schuldener. Hiob 33/13. 35/7. Rom.11/35.

4. Wer kan ihm sein Kleid auffdecken? und wer darff es wagen ihm zwischen die Zähne zu greiffen?

5. Wer kan die Kinbacken seines Antlitzes auffthun? Schrecklich stehen seine Zähne umher.

6. Seine stoltze Schuppen sind wie veste Schilde / veste und enge in einander;

7. Eine rühret an die andere / daß nicht ein Lüfftlein dazwischen gehet;

8. Es hänget eine an der andern / und halten sich zusammen / daß sie nicht von einander trennen.

9. Sein Niesen gläntzet wie ein Liecht / seine Augen sind wie die Augenliede der Morgenröthe.

10. Aus seinem Munde fahren Fackeln / und feurige Funcken schiessen heraus.

11. Aus seiner Nasen gehet Rauch / wie von heissen Töpffen und Kesseln.

12. Sein Odem ist wie liechte Lohe / und aus seinem Munde gehen Flammen.

13. Er hat einen starcken Hals; und ist seine Lust / wo er etwas verderbet.

14. Die Gliedmassen seines Fleisches hangen an einander / und halten hart an ihm / daß er nicht zerfallen kan.

15. Sein Hertz ist so hart wie ein Stein / und so vest wie ein Stück vom untersten Mühlstein.

16. Wenn er sich erhebt / so entsetzen sich die [b] Starcken; und wenn er daher bricht / so ist [c] keine Gnade da.

17. Wenn man zu ihm wil mit dem Schwert / so reget er sich nicht; oder mit Spieß / Geschoß und Pantzer.

18. Er achtet Eisen wie Stroh / und Ertz wie faul Holtz.

19. Kein Pfeil wird ihn verjagen / die Schleudersteine sind ihm wie Stoppeln.

20. Den Hammer achtet er wie Stoppeln / er spottet der bebenden Lantzen.

21. Unter ihm ligen scharffe Steine / und fähret über die scharffe Felsen wie über Koth.

22. Er macht / daß das tieffe Meer siedet wie ein Töpffen; und rührets in einander / wie man eine Salbe menget.

23. Nach ihm leuchtet der [d] Weg / er macht die Tieffe gantz grau.

24. Auff Erden ist ihm niemand zu gleichen / er ist gemacht ohn Furcht zu seyn.

25. Er verachtet alles / was hoch ist; er ist ein König über alle Stoltzen.

a Leviathan) Leviathan nennet er die grossen Wallfische im Meer. Doch darunter beschreibet er der Welt Fürsten / den Teuffel mit seinem Anhange.

b Starcken) Das ist: Die grossen Fische fliehen für ihm: Also auch für der Welt Gewalt fliehen die Mächtigen.

c Keine Gnade) So haben sie gesündiget; Das ist: Sie müssens gethan haben / und behalten / als arme Sünder.

d Weg) Das ist: Er schwimmet und lebet im Meer / wie er will / daß man seinen Weg von ferne siehet.

Das XLII. Capitel.

Hiob wird nach rechter Busse von GOtt wiederum glückselig gemacht.

I. Hiob erkennet und bekennet GOttes Majestät und Allmacht / nebst seiner eigenen Unbesonnenheit / und thut rechtschaffene Busse. 1-6. II. Der HErr strafft seine Freunde wegen ihrer Vermessenheit; gibt ihnen den Rath / durch Opffer und Hiobs Fürbitte Versöhnung zu suchen. 7. 8. III. Sie thuns; Hiob kommt zu voriger Gesundheit / krieget alles zweyfältig wieder / wird von seinen Freunden getröstet / und mit Geschencken verehret; von GOtt aber mit vielem Vieh / schönen Kindern und langem Leben gesegnet. 9-17.

Hiob. UND Hiob antwortete dem HERRn und sprach:

2. Ich erkenne / daß du alles vermagst / und kein Gedancken ist dir verborgen.

3. Es ist ein * unbesonnener Mann / der seinen Rath meynet zu verbergen. Darum bekenne ich / daß ich habe unweißlich geredt / das mir zu hoch ist / und ich nicht verstehe.

4. So erhöre nun! laß mich reden; ich wil dich fragen / lehre mich.

5. Ich habe dich mit den Ohren gehöret / und mein Auge sihet dich auch nun.

6. Darum schuldige ich mich und thue Busse im Staub und Aschen.

* Unbesonnenes Verbergen. 5. Mos. 32 / 28. 29. Prov. 21. 29. Ps. 50 / 22. 64. 6. 94. 8. Es. 8 / 10. Jer. 4 / 22. Rom. 2 / 16.

GOtt. II. 7. DA nun der HERR diese Worte mit Hiob geredt hatte / sprach er zu Eliphas von Theman: Mein Zorn ist ergrimmet über dich und über deine zween Freunde; denn ihr habt nicht recht von mir geredt / wie mein Knecht Hiob.

8. So nehmet nun sieben Farren und sieben Widder / und gehet hin zu meinem Knechte Hiob / und opffert Brandopffer für euch / und lasset meinen Knecht Hiob für euch bitten; denn ihn wil ich ansehen / daß ich euch nicht sehen lasse / wie ihr Thorheit begangen habt; denn ihr habt nicht recht von mir geredt / wie mein Knecht Hiob.

III. 9. DA giengen hin Eliphas von Theman / Bildad von Suah / und Zophar von Naema; und thäten / wie der HERR ihnen gesagt hatte; und der HERR sahe an Hiob.

10. Und der HERR wendete das Gefängnis Hiob / da er bat für seine Freunde. Und der * HERR gab Hiob zweyfältig so viel / als er gehabt hatte.

11. Und es kamen zu ihm alle seine Brüder / und alle seine Schwestern / und alle die ihn vorhin kannten; und assen mit ihm in seinem Hause / und kehreten sich zu ihm / und trösteten ihn über allem Ubel / das der HERR über ihn hatte kommen lassen; und ein jeglicher gab ihm einen schönen Groschen / und ein gülden Stirnband.

12. Und der HERR segnete hernach Hiob mehr / denn vorhin; daß er kriegte vierzehen tausend Schafe / und sechs tausend Kameele / und tausend Joch Rinder / und tausend Esel.

13. Und kriegte sieben Söhne und drey Töchter;

Hiob krieget zweyfältig wieder / was er verlohren hatte. * Nach Erstattung. Ps. 36 9. 126, 5. 6. Sprüchw. 8 22. Ezech. 36 / 11. Dan. 4 33. Matth. 19 / 29. Marc. 10. 30.

14. Und hieß die erste Jemima / die andere Kezia / und die dritte Kerenhapuch.
15. Und wurden nicht so schöne Weiber gefunden in allen Landen / als die Töchter Hiob. Und ihr Vater gab ihnen Erbtheil unter ihren Brüdern.
16. Und Hiob lebete nach diesem hundert und viertzig Jahre / daß er sahe Kinder und Kindes-Kinder / biß in das vierte Glied.
17. Und Hiob starb alt und Lebens satt.

Ende des Buchs Hiob.

Der Psalter.

Vorrede D. Lutheri auff den Psalter.

Lob und Preiß des Psalters.

Es haben viel Heiliger Väter den Psalter sonderlich für andern Büchern der Schrifft gelobet und geliebet. Und zwar lobet das Werck seinen Meister selbst gnug; doch müssen wir unser Lob und Danck auch daran beweisen.

Man hat in vergangenen Jahren fast viel Legenden von den Heiligen / und Passionale / Exempel-Bücher und Historien / umher geführet / und die Welt damit erfüllet; daß der Psalter dieweil unter der Banck / und in solchem Finsterniß lag / daß man nicht wol einen Psalmen recht verstund; und doch so trefflichen edlen Geruch von sich gab / daß alle fromme Hertzen auch aus den unbekanten Worten Andacht und Krafft empfunden / und das Büchlein darum lieb hatten.

Im Psalter findet man / was CHristus und alle Heiligen gethan haben.

Ich halte aber / daß kein feiner Exempel-Buch oder Legenden der Heiligen auff Erden kommen sey oder kommen möge / denn der Psalter ist. Und wenn man wünschen solte / daß aus allen Exempeln / Legenden / Historien / das beste gelesen und zusammen gebracht / und auff die beste Weise gestellet würde; so müste es der jetzige Psalter werden. Denn hie finden wir nicht allein / was einer oder zween Heiligen gethan haben; sondern was das Haupt selbst aller Heiligen gethan hat / und noch alle Heiligen thun; wie sie gegen GOtt / gegen Freunden und Feinden sich stellen; wie sie sich in aller Gefahr und Leiden halten und schicken. Uber das / daß allerley Göttlicher heilsamer Lehre und Gebote darinnen stehen.

Der Psalter redet klärlich von CHristi Sterben und Auffersteh-ung / von seinem Reich / und von der Christenheit Stand und Wesen.

Und solte der Psalter allein deßhalben theuer und lieb seyn / daß er von CHristi Sterben und Auffersteh-ung so klärlich verheisset / und sein Reich und der gantzen Christenheit Stand und Wesen fürbildet; daß es wol möchte eine kleine Biblia heissen / darinn alles auffs schönste und kürtzeste / so in der gantzen Biblia stehet / gefasset und zu einem feinen Enchiridion oder Hand-Buch gemacht und bereitet ist; daß mich düncket / der Heilige Geist habe selbst wollen die Mühe auff sich nehmen / und eine kurtze Bibel und Exempel-Buch von der gantzen Christenheit oder allen Heiligen zusammen bringen; auff daß / wer die gantze Biblia nicht lesen könte / hätte hierinnen doch fast die gantze Summa verfasset in ein klein Büchlein.

Im Psalter siehet man / wie die Heiligen mit GOtt geredet und gebetet haben.

Aber über das alles ist des Psalters edle Tugend und Art / daß andere Bücher wol viel von den Wercken der Heiligen rumpeln / aber gar wenig von ihren Worten sagen; darist der Psalter ein Ausbund / darinn er auch so wol und süsse räucht / wenn man darinnen liesest / daß er nicht allein die Wercke der Heiligen erzehlet / sondern auch ihre Worte; wie sie mit GOtt geredet und gebetet haben / und noch reden und beten; daß die andern Legenden und Exempel / wo man sie gegen dem Psalter hält / uns schier eitel stumme Heiligen fürhalten; aber der Psalter rechte wackere lebendige Heiligen uns einbildet. Es ist ja ein stummer Mensch gegen einem Redenden schier als ein halb todter Mensch zu achten; und kein kräfftiger noch edler Werck am Menschen ist / denn Reden; sintemal der Mensch durchs Reden von andern Thieren am meisten geschieden wird / mehr denn durch die Gestalt oder andere Wercke: Weil auch wol ein Holtz kan eines Menschen Gestalt durch Schnitzer-Kunst haben; und ein Thier so wol sehen / hören / riechen / singen / gehen / stehen / essen / trincken / fasten / dürsten / Hunger- Frost- und hart Lager leiden kan / als ein Mensch.

Das edelste Werck am Menschen ist / daß er reden kan.

Der Psalter zeiget an / wie der Heiligen Hertz gestanden / und was für Gedancken sie gehabt haben.

Zu dem thut der Psalter noch mehr / daß er nicht schlechte gemeine Reden der Heiligen uns fürbildet; sondern die allerbesten / so sie mit grossem Ernst in der allertrefflichsten Sache mit GOtt selber geredet haben. Damit er nicht allein ihre Worte über ihre Wercke / sondern auch ihr Hertz und gründlichen Schatz ihrer Seelen uns fürlegt; daß wir in den Grund und Quelle ihrer Worte und Wercke / das ist / in ihr Hertz sehen können / was sie für Gedancken gehabt haben / wie sich ihr Hertz gestellet und gehalten hat / in allerley Sachen / Gefahr und Noth. Welches nicht so thun / noch thun können die Legenden oder Exempel / so allein von der Heiligen Wercken oder Wundern rühmen. Denn ich kan nicht wissen / wie sein Hertz stehet / ob ich gleich viel trefflicher Wercke von einem sehe oder höre.

Menschen-Hertz ist wie ein Schiff auff dem Meer.

Und gleichwie ich gar viel lieber wolte einen Heiligen hören reden / denn seine Wercke sehen; also wolte ich noch viel lieber sein Hertz und den Schatz in seiner Seelen sehen / denn seine Worte hören. Das gibt aber uns der Psalter auffs allerreichlichste an den Heiligen; daß wir gewiß seyn können / wie ihr Hertz gestanden / und ihre Worte gelautet haben gegen GOtt und jederman. Denn ein menschlich Hertz ist wie ein Schiff auff einem wilden Meer / welches die Sturm-Winde von den vier Oertern der Welt treiben. Hie stösset her Furcht und Sorge für zukünfftigem Unfall / dort fähret Grämen her und Traurigkeit von gegenwärtigem Ubel. Hie webet Hoffnung und Vermessenheit von zukünfftigem Glück / dort bläset her Sicherheit und Freude in gegenwärtigen Gütern.

Solche Sturm-Winde aber lehren mit Ernst reden und das Hertz öffnen / und den Grund heraus schütten. Denn wer in Furcht und Noth stecket / redet viel anders vom Unfall / denn der in Freuden schwebet; und wer in Freuden schwebet / redet und singet viel anders von Freuden / denn der in Furcht stecket. Es gehet nicht von Hertzen / (spricht man /) wenn ein Trauriger lachen / oder ein Frölicher weinen sol; das ist: Seines Hertzens Grund stehet nicht offen / und ist nicht heraus.

Worte von Freuden.

Was iſt aber das meiſte im Pſalter / denn ſolch ernſtlich reden / in allerley ſolchen Sturm-Winden? Wo findet man feinere Worte von Freuden / denn die Lob-Pſalmen oder Danck-Pſalmen haben? Da ſiheſtu allen Heiligen ins Hertz / wie in ſchöne luſtige Gärten / ja wie in den Himmel; wie feine / hertzliche / luſtige Blumen darinnen auffgehen / von allerley ſchönen / frölichen Gedancken gegen GOtt / um ſeine Wolthat.

Worte von Traurigkeit.

Wiederum / wo findeſtu tieffere / kläglichere / jämmerlichere Worte von Traurigkeit / denn die Klag-Pſalmen haben? Da ſiheſtu abermal allen Heiligen ins Hertz / wie in den Tod / ja wie in die Hölle. Wie finſter und dunckel iſts da von allerley betrübtem Anblick des Zorns GOttes! Alſo auch / wo ſie von Furcht und Hoffnung reden / brauchen ſie ſolcher Worte / daß dir kein Mahler alſo könte die Furcht oder Hoffnung abmahlen / und kein Cicero oder Redkündiger alſo fürbilden.

Worte von Furcht und Hoffnung.

Und (wie geſagt) iſt das das allerbeſte / daß ſie ſolche Worte gegen GOtt und mit GOtt reden; welches macht / daß zwiefältiger Ernſt und Leben in den Worten ſind. Denn wo man ſonſt gegen Menſchen in ſolchen Sachen redet / gehet es nicht ſo ſtarck von Hertzen; brennet / lebet / und dringet nicht ſo faſt. Daher kommts auch / daß der Pſalter aller Heiligen Büchlein iſt; und ein jeglicher / in waſſerley Sachen er iſt / Pſalmen und Worte drinnen findet / die ſich auff ſeine Sachen reimen / und ihm ſo eben ſind / als wären ſie allein um ſeinet willen alſo geſetzet / daß er ſie auch ſelbſt nicht beſſer ſetzen noch finden kan / noch wünſchen mag. Welches denn auch dazu gut iſt / daß wenn einem ſolche Worte gefallen / und ſich mit ihm reimen / daß er gewiß wird / er ſey in der Gemeinſchafft der Heiligen / und habe allen Heiligen gegangen / wie es ihm gehet; weil ſie ein Liedlein alle mit ihm ſingen. Sonderlich / ſo er ſie auch alſo kan gegen GOtt reden / wie ſie gethan haben; welches im Glauben geſchehen muß: Denn einem gottloſen Menſchen ſchmecken ſie nicht.

Der Pſalter iſt ein gemein Buch aller Heiligen.

Der Pſalter lehret ohne Gefahr den Heiligen nachfolgen; das vermögen Exempel- und Legenden-Bücher nicht.

Zuletzt / iſt im Pſalter die Sicherheit und ein wohl verwahret Geleit / daß man allen Heiligen ohne Gefahr drinnen nachfolgen kan. Denn andere Exempel und Legenden von den ſtummen Heiligen bringen manch Werck für / das man nicht kan nachthun. Viel mehr Wercke aber bringen ſie / die gefährlich ſind nachzuthun / und gemeiniglich Rotten und Secten anrichten / und von der Gemeinſchafft der Heiligen führen und reiſſen. Aber der Pſalter hält dich von den Rotten zu der Heiligen Gemeinſchafft; denn er lehret dich in Freuden / Furcht / Hoffnung / Traurigkeit / gleich geſinnet ſeyn und reden / wie alle Heiligen geſinnet und geredet haben. Summa / wiltu die heilige Chriſtliche Kirche gemahlet ſehen mit lebendiger Farbe und Geſtalt / in einem kleinen Bilde gefaſſet; ſo nimm den Pſalter für dich / ſo haſtu einen feinen / hellen / reinen Spiegel / der dir zeigen wird / was die Chriſtenheit ſey. Ja / du wirſt auch dich ſelbſt drinnen / und das rechte γνῶθι σεαυτὸν finden / dazu GOtt ſelbſt und alle Creaturen.

Der Pſalter mahlet die heilige Kirche mit ihrer rechten Farbe.

Darum laſſt uns nun auch fürſehen / daß wir GOtt dancken für ſolche unausſprechliche Güter / und mit Fleiß und Ernſt dieſelbigen annehmen / brauchen und üben / GOtt zu Lob und Ehre; auff daß wir nicht mit unſerer Undanckbarkeit etwas ärgers verdienen. Denn vorhin / zur Zeit der Finſterniß / welch ein Schatz hätte es ſollen geachtet ſeyn / wer einen Pſalmen hätte mögen recht verſtehen / und in verſtändlichem Teutſch leſen oder hören; und habens doch nicht gehabt. Nun aber ſind ſelig die Augen / die da ſehen / das wir ſehen; und die Ohren / ſo da hören / das wir hören. Und beſorge doch / ja leider ſehen wirs / daß es uns gehet wie den Jüden in der Wüſten / die da ſprachen vom Himmel-Brot: Unſerer Seele eckelt für der geringen Speiſe. Aber wir ſollen auch wiſſen / daß daſelbſt bey ſtehet / wie ſie geplaget und geſtorben ſind; daß es uns nicht auch ſo gehe. Das helffe uns der Vater aller Gnaden und Barmhertzigkeit / durch JEſum CHriſtum unſern HErrn. Welchem ſey Lob und Danck / Ehre und Preiß / für dieſen Teutſchen Pſalter / und für alle ſeine unzehliche / unausſprechliche Wolthat in Ewigkeit! Amen / Amen.

Der I. Pſalm.

Lehre von Glückſeligkeit der Frommen / und Straffe der Gottloſen.

I. David beſchreibet (gleichſam zum Eingang des gantzen Pſalters) einen frommen Menſchen nach ſeinen Eigenſchafften / was er in Ubung der Gottſeligkeit für Hinderniſſen zu meiden; hingegen aber vornemlich zu thun habe / damit er ein ſeliger / GOtt angenehmer / geſegneter Menſch bleibe; und welches die Belohnung der Gottſeligkeit ſey. 1-3. II. Beſchreibet den eigentlichen Zuſtand / Straffe und Untergang aller Gottloſen / deren ſie endlich zu gewarten haben. 4-6.

1. SOhl dem / der nicht wandelt im Rath der Gottloſen; noch tritt auff den Weg der Sünder; noch ſitzt / da die [a] Spötter ſitzen;

2. Sondern hat *Luſt zum Geſetz des HERRN / und [1] redet von ſeinem Geſetz Tag und Nacht.

3. Der iſt [2] wie ein * Baum gepflantzet an den Waſſerbächen / der ſeine Frucht bringet zu ſeiner Zeit / und ſeine Blätter verwelcken nicht; und was er macht / das geräth wol.

II. 4. NIcht alſo die Gottloſen / ſondern wie Spreu / die der Wind verſtreuet.

5. Darum bleiben die Gottloſen nicht im [b] Gerichte / noch die Sünder in der Gemeine der Gerechten.

6. Denn der HERR kennet den Weg der Gerechten; aber der Gottloſen Weg vergehet.

a Spötter) Die es für eitel Narrheit halten / was GOtt redet und thut.
b Gerichte) Das iſt: Sie werden weder Amt haben / noch ſonſt in der Chriſten Gemeine bleiben; ja ſie verweben ſich ſelbſt / wie die Spreu vom Korn.

* Ubung im Wort GOttes. 5. Moſ. 6/7 8 Pſ. 63/7. 77/1. 119/16. 48. 97. 143. 148. 174. 176. Eſ. 26/9. Eph. 5/19. Col. 3/16.
1) Joſ. 1/8.
2) Jer. 17/8.
* Geſegnete Frucht der Gottliebenden. Pſ. 15/2. 10. 92/12. Eſ. 6/3. Ezech. 19/10. 47/12. Dſ. 14/5. Sir. 40/17. Matth. 13/23.

Der II. Pſalm.

Weiſſagung von CHriſto dem ewigen Könige / ſeinem Reich und deſſen Feinden.

I. Die böſen Rathſchläge der Feinde CHriſti und ſeiner Kirchen werden erzehlet / und wie heftig ſie mit Worten und Wercken zu wüten pflegen. 1-3. II. Ihrem unbilligen Fürhaben wird Geſprächs-Weiſe entgegen geſetzet GOttes des Vaters Majeſtät / und CHriſti ſeines Sohns unſers ewigen Königs Gewalt / dawider alle Anſchläge vergeblich und umſonſt ſind. 4-9. III. Deßwegen die Könige und Fürſten ſamt ihren Angehörigen ſich doch ja / bey Vermeidung des Untergangs / durch wahre Buſſe und Gehorſam CHriſto untergeben ſollen. 10-12.

1) Ap. Gesch. 4. 25.

WArum [1] toben die Heyden / und die Leute reden so vergeblich?

2. Die Könige im Lande lehnen sich auff / und die Herren rathschlagen mit einander / wider den HERRN und seinen Gesalbten:

2) Jer. 2/20.

3. Lasset [2] uns zureissen ihre Bande / und von uns werffen ihre Seile.

3) Sprüchw. 1/26.

II. 4. WEr [3] der im Himmel wohnet / lachet ihr; und der HERR spottet ihr.

5. Er wird einst mit ihnen reden in seinem Zorn / und mit seinem Grimm wird er sie schrecken.

6. Aber ich habe meinen König eingesetzt auff meinem heiligen Berge Zion.

7. Ich wil von einer solchen [a] Weise predigen / daß der HERR zu mir gesagt hat: Du [4] bist mein * Sohn / heute hab ich dich gezeuget.

4) Ap. Gesch. 13 33. Heb. 1, 5. 5/5. * Ewige Geburt des Sohns Gottes. Sprüchw. 8/22. 23. Mich. 5/2. Joh. 1/1. 18. 3/18. 5/58. 14/10. Col. 1/15. 17. 1. Joh. 4/9.

8. Heische von mir / so wil ich dir die Heyden zum Erbe geben / und der Welt Ende zum Eigenthum.

9. Du solt sie [5] mit einem eisernen Scepter zuschlagen / wie Töpffen soltu sie zerschmeissen.

5) Offenb. Joh. 2/27. 19, 15.

III. 10. SO laßt euch nun weisen / ihr Könige; und laßt euch züchtigen / ihr Richter auff Erden;

11. [b] Dienet dem HERRN mit * Furcht / und freuet euch mit Zittern;

* Unterthänige Furcht GOttes. 5. Mos. 16/3. Ps. 119/120. Es. 8/13. Phil. 2/12. Ebr. 12/28.

12. [c] Küsset den Sohn / daß er nicht zürne / und ihr umkommet [d] auff dem Wege; Denn sein Zorn wird bald anbrennen. Aber wol allen / die auff ihn trauen!

a Weise) Von einer neuen Weise; das ist die neue Lehre des Evangelii von Christo GOttes Sohn.
b Dienet) Seyd gehorsam / unterthänig.
c Küsset) Oder also: Huldet dem Sohne.
d Auff dem Wege) Das ist: In eurer Weise und Wesen.

Der III. Psalm.

Gebet und Trost Davids wider seinen Verfolger.

I. David klaget über die schwere Verfolgung / die er von seinem eigenen Sohn Absalom müssen über sich ergehen lassen. 1-3. II. Tröstet sich mit GOttes Beystand und gnädiger Erhörung / daher er in der grössesten Gefahr könne sicher seyn. 4-7. III. Bittet den HErrn in guter Zuversicht um Hülffe / Errettung und Segen. 8. 9.

12. Sam. 15/14. u. f.

1. Ein Psalm Davids / da [1] er flohe für seinem Sohn Absalom.

* Zuversicht zu GOtt. Ps. 18, 2. 3. 20/2. 9. 22/ 20. 33/20. 36/ 8. 62/6. 7. 73/ 28. Sprüchw. 18/10. Jer. 17/7. Es. 34/19. Phil. 4. 6.

ACh HERR / wie ist meiner Feinde so viel / und setzen sich so viel wider mich!

3. Viel sagen von meiner Seele: Sie hat keine Hülffe bey GOtt / Sela.

II. 4. ABer du / HERR / bist der * Schild für mich / und der mich zu Ehren setzet / und mein Haupt auffrichtet.

5. Ich ruffe an mit meiner Stimme den HERRN / so erhöret er mich von seinem heiligen Berge / Sela.

6. Ich liege und schlaffe / und erwache; denn der HERR hält mich.

7. Ich fürchte mich nicht für viel Hundert tausenden / die sich umher wider mich legen.

III. 8. AUff! HERR! und hilff mir / mein GOtt! Denn du schlägest alle meine Feinde auff den Backen / und zerschmetterst der Gottlosen Zähne.

9. Bey dem HERRN findet man Hülffe / und deinen Segen über dein Volck / Sela.

Der IV. Psalm.

Trostlich Gebet wider der Welt-Kinder Eitelkeit.

I. David bittet GOtt um Erhörung und Hülffe. 1.2. II. Erinnert seine Feinde und alle Welt-Kinder ihrer Eitelkeit / daß sie davon abstehen; hingegen GOttes Rath / in Beschützung der Frommen / erkennen / und wahre Früchte der Buß wircken. 3-6. III. Wünschet daß er und alle / die es von Hertzen begehren / GOttes Huld und Gnade empfinden; daraus / als dem wahren Gut / die rechte Freude und Sicherheit entspringe. 7-9.

1. Ein Psalm Davids / [a] vorzusingen auff Seitenspielen.

ERhöre mich / wenn ich ruffe; GOtt meiner Gerechtigkeit / der du mich tröstest in Angst! sey mir gnädig / und erhöre mein Gebet!

II. 3. Lieben [b] Herren / wie lang sol meine [c] Ehre geschändet werden? Wie habt ihr das Eytel so lieb / und die Lügen so gerne? Sela.

4. Erkennet doch / daß der HERR seine Heiligen * wunderlich führet; der HERR höret / wenn ich ihn anruffe.

5. [d] Zürnet [e] ihr / so sündiget nicht; Redet mit eurem Hertzen auff eurem Lager / * und [e] harret / Sela.

6. Opffert Gerechtigkeit / und hoffet auff den HERRN.

III. 7. Viel sagen: Wie solt uns dieser weisen / was gut ist? Aber HERR erhebe über uns das [f] Liecht deines Antlitzes.

8. Du erfreuest mein Hertz / ob jene gleich viel Wein und Korn haben.

9. Ich lige und * schlaffe gantz mit Frieden; denn allein du / HERR / hilffest mir / daß ich sicher wohne.

Wunderbarliche Führung der Frommen. 2. Mos. 34/10. Ps. 17/7. 31/22. 66/5. 68/36. 89/8. 139/14. Es. 23/29. 2. Cor. 12/10. 1) Eph. 4/26. * Bedächtiges Harren. Ps. 16/7. 17/3. 42/5. 62/6. 63/9. 77/2. 7. Es. 26/9. 30/15. Luc. 21/19. * Geruhiges Schlaffen von GOtt. 3. Mos. 23/4-26/6. Ps. 55/19. 63/7. 8. 91/9. 10. Sprüchw. 3/24. 25. Rom. 14/8.

a Vorzusingen) Wie der Cantor und Priester einen Vers oder Epistel vorsinget / und der Chor hernach singet; ein Responsorium / Halleluja / oder Amen.
b Herren) Das ist: Ihr grossen Hansen / und was etwas gelten will.
c Ehre) Das ist: Mein Psalm und Lehre / da ich GOtt mit ehre.
d Zürnet) Beweget euch etwas zu Unlust / Eph. 4/26.
e Harret) Seyd stille.
f Liecht deines Antlitzes) Ist freundliches und gnädiges Ansehen.

Der V. Psalm.

Gebet für die Kirche wider die falschen Lehrer.

I. David bittet anfangs ins gemein / GOtt wolle doch sein emsiges und demüthiges Gebet erhören; dann er sey nicht allein der HErr und König seiner Kirchen / sondern auch ein solcher GOtt / der nach seiner Gerechtigkeit alles gottlose Wesen hasse. 1-8. II. Bittet insonderheit / daß ihn GOtt im Lauff der Gottseligkeit erhalte; die Feinde der Kirchen / sonderlich falsche und in ihrer verstockten Boßheit beharrende Lehrer / stürtze; das kleine Häufflein der Gläubigen aber in Gnaden erfreue und segne. 9-13.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen für das Erbe.

HERR / höre mein Wort / mercke auff meine Rede!

3. Vernimm mein Schreyen / mein König und mein GOtt! Denn ich wil für dir beten.

4. HERR / früh wollestu meine Stimme hören; früh wil ich mich zu dir schicken / und darauff mercken.

5. Denn du bist nicht * ein GOtt / dem gottlos Wesen gefällt; wer böß ist / bleibet nicht für dir.

* GOtt der Sünden Feind. 2. Mos. 23/7. Hiob 34/10. Ps. 11/6. 23/13. 45/8. 94/20. Hab. 1/13. Zeph. 3/5. Mal. 2/17. Sir. 12/7. Rom. 8/7.

6. Die Ruhmräthigen bestehen nicht für deinen Augen; du bist feind allen Ubelthätern /

7. Du bringest die Lügner um; der HERR hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen.

8. Ich aber wil in dein Hauß gehen / auff deine grosse Güte / und anbeten gegen deinem heiligen Tempel in deiner Furcht.

II. 9. HERR / leite mich in deiner Gerechtigkeit / um meiner Feinde willen; richte deinen Weg für mir her.

10. Denn in ihrem Munde ist nichts [a] Gewisses / ihr inwendiges ist Hertzeleid / [1] ihr Rachen ist ein offenes Grab / mit ihren Zungen heucheln sie. 1) Rom. 13/13.

11. Schuldige sie / GOtt / daß sie fallen von ihrem Fürnehmen; stosse sie aus / um ihrer grossen Ubertrettung willen! Denn sie sind dir widerspänstig.

12. Laß sich freuen alle / die auff dich trauen; ewiglich laß sie rühmen! Denn du beschirmest sie. Frölich laß seyn in dir / die deinen Namen lieben!

13. Denn du / HERR / * segnest die Gerechten; du krönest sie mit Gnaden / wie mit einem Schilde.

* Gnädige Krönung der Gerechten. Ps. 8/6. 21/4. 65/12. 103/4. Sprüchw. 4/9. Es. 62/3. Weißh. 5/17. 1. Tim. 4/8. 1. Pet. 5/4. Jac. 1/12. Offenb. Joh. 2/10.

a Gewisses) Das ist: Ihre Lehre machet eitel unruhige / unselige Gewissen; weil sie eitel Werck / und nicht GOttes Gnade predigen.

Der VI. Psalm.

Buß-Gebet um Gesundheit Leibes und der Seelen.

I. Der kranck und im Gewissen verwundete David bittet GOtt / in hertzlicher Reue / daß er seinen Zorn von ihm abwende / und dagegen Gnade erzeige; damit er nicht allein zu seiner vorigen Leibes-Gesundheit gelange / sondern auch von seiner Seelen schweren Anfechtungen einst erlediget werde. 1-8. II. Tröstet sich in wahrem Glauben der gewissen Erhörung / krafft deren seine Feinde in ihrer Hoffnung müsten zu Schanden werden. 9-11.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen auff acht Seiten.

ACh! HERR / [1] straffe mich nicht in deinem Zorn; und züchtige mich nicht in deinem Grimm! 1) Ps. 38/2.

3. HERR / sey mir gnädig! Denn ich bin schwach. Heile mich / HERR! denn meine Gebeine sind erschrocken /

4. Und meine Seele ist sehr erschrocken. Ach du / HERR / wie lange?

5. Wende dich / HERR / und errette meine Seele; hilff mir um deiner Güte willen!

6. Denn im Tode gedenckt man dein nicht; wer wil dir in der Hölle dancken?

7. Ich bin so müde vom Seufftzen / ich [a] schwemme * mein Bette die gantze Nacht / und netze mit meinen Thränen mein Lager.

8. Meine Gestalt ist verfallen für Trauren / und ist alt worden; denn ich allenthalben geängstet werde.

* Tägliche Nacht. 5. Mos. 28/67. Hiob 7/3. 30/17. Ps. 22/3. 42/4. 69/4. 77/5. 7. 102/8. 143/5. Es. 21/11. Jer. 9/1. 14/17. 1. Thess. 5/4.

II. 9. Wei-

2) Matth. 7/23. 25. 41. Luc. 13/27.

11. 9. WEichet [2] von mir / alle Ubelthäter! Denn der HERR höret mein Weinen /

10. Der HERR höret mein Flehen / mein Gebet nimmt der HERR an.

* Ewige Schande der Feinde. Hiob 6/26. Ps. 31/18. 35/4. 26. 40/15. 53/6. 70/5. 71/13. 82/7. Es. 41/11. Jer. 17/18. 2. Thess. 1/8.

11. Es * müssen alle meine Feinde zu Schanden werden / und sehr erschrecken; sich zurück kehren / und zu Schanden werden plötzlich.

a Schwemme) Ich bin im Schweiß gelegen.

Der VII. Psalm.

Gebet um Rettung der gerechten Sache.

I. David bittet GOtt / als einen gerechten Richter / daß er ihm in seiner guten Sache wider die Blutdürstige Feinde und Verfolger beystehen / und zu seinem Königlichen Amt wider verhelffen wolle. 1-10. II. Rühmet GOttes augenscheinliche Hülffe / die den Frommen widerfähret; da den Gottlosen und Unbußfertigen das Unglück / so sie andern bereitet / auff ihren Kopff vergolten wird. 11-17. III. Dafür er dem HErrn die schuldige Danckbarkeit verspricht. 18.

1. Die Unschuld Davids / davon er sang dem HERRN / von wegen der Worte des Moren / des Jeminiten.

1) 2. Sam. 16/5. 7/11.

AUff dich / HERR / trau ich; mein GOtt / hilff mir von allen meinen Verfolgern / und errette mich!

3. Daß sie nicht wie Löwen meine Seele erhaschen / und zureissen / weil kein Erretter da ist.

4. HERR / mein GOtt / habe ich solches gethan / und ist Unrecht in meinen Händen;

5. Habe ich Böses vergolten denen / so friedlich mit mir lebten; oder die / so mir ohne Ursach feind waren / beschädigt;

6. So verfolge mein Feind meine Seele / und ergreiffe sie / und trete mein Leben zu Boden / und lege meine Ehre in den Staub / Sela.

7. Stehe auff / HERR / in deinem Zorn / erhebe dich über den Grimm meiner Feinde; und hilff mir wider in das Amt / das du mir befohlen hast;

8. Daß sich die Leute wider zu dir sammlen / und um derselben willen komme wider empor.

9. Der HERR ist [a] Richter über die Leute; richte mich / HERR / nach meiner Gerechtigkeit und Frömmigkeit.

10. Laß der Gottlosen Boßheit ein Ende werden / und fördere die Gerechten; denn du / gerechter GOtt / [2] prüfest Hertzen und Nieren.

2) 1. Sam. 16/7. 1. Chron. 28/9. Jer. 11/20. 17/10. 20/12.

II. 11. MEin Schild ist bey GOtt / der den frommen Hertzen hilfft.

* Gerechtes Gericht GOttes. Ps. 9/5. 45/7. 72/4. 75/3. 103/6. Jes. 23/5. 6. Jeh. 7/24. 2. Tim. 4/8.

12. GOtt * ist ein rechter Richter / und ein GOtt / der täglich dräuet.

13. Wil man sich nicht bekehren / so hat er sein Schwert gewetzt / und seinen Bogen gespannet / und zielet;

14. Und hat darauff gelegt tödtliche Geschosse / seine Pfeile hat er zugerichtet zu verderben.

15. Sihe / der hat Böses im Sinn / [3] mit Unglück ist er schwanger; er wird aber einen Fehl gebären.

3) Hiob 15/23. 35. Es. 59/4.

16. Er hat eine * Grube gegraben / und außgeführet; und ist in die Grube gefallen / die er gemacht hat.

* Straffe der Untreue. Sih. 7/19. Ps. 37/15. 58/8. 91/16. Sprüchw. 22/8. Pred. 10/8. Jer. 18/19. 20. Dan. 6/24. Matth. 27/5.

17. Sein Unglück wird auff seinen Kopff kommen / und sein Frevel auff seine Scheitel fallen.

III. 18. ICh dancke dem HERRN um seiner Gerechtigkeit willen / und wil loben den Namen des HERRN des Allerhöchsten.

a Richter) Das ist: Nicht ich / noch jemand / sondern GOtt selber allein regieret über uns.

Der IIX. Psalm.

Weissagung von Christo und seinem Reich / Leiden und Herrligkeit.

I. David preiset Christum wegen Ausbreitung seines Heiligen Evangelii in aller Welt. 1. 2. (10.) II. Zeiget an / wer diejenigen seyen / durch welche solche geschehen / und worzu sie geschehen. 3. III. Was diese Ausbreitung seines Namens würcke und ausrichte. 4. 5. IV. Beschreibet den Stand beyde der Erniedrigung und der Erhöhung Christi unsers Heylands. 6-9.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen auff der Githith.

HERR / unser Herrscher; wie herrlich ist dein Name in allen Landen / da man dir danckt im Himmel!

1) Matth. 21/16. * Gliedmassen der Kirchen Christi. 5. Mos. 29/29. Es. 1/9. Zeph. 3/11. 19. Matth. 11/25. Luc. 18/16. 19/40. 1. Cor. 1/28. 2. Cor. 12/9. 2) Heb. 2/6.

II. 3. [1] AUs dem Munde der * jungen Kinder und Säuglingen hastu eine Macht zugerichtet / um deiner Feinde willen / daß du vertilgest den Feind und den Rachgierigen.

III. 4. WEnn ich werde sehen die Himmel / deiner Finger Werck; den Monden und die Sterne / die du bereitest.

5. [2] Was ist der Mensch / daß du sein gedenckest; und des Menschen Kind / daß du dich sein annimmst?

IV. 6. DU wirst ihn lassen eine kleine Zeit von GOtt verlassen seyn; aber mit Ehren und Schmuck wirstu ihn krönen.

3) Ps. 110/1. 1. Cor. 15/25. 26. 27. * Erhöhung des HErrn Christi Menschheit. Matth. 28/18. Joh. 13/3. 1. Cor. 12/27. Eph. 1/20. 22. 4/10. 1. Pet. 3/22. Heb. 2/8.

7. Du [3] wirst ihn * zum Herrn machen über deiner Hände Werck; alles hastu unter seine Füsse gethan;

8. [a] Schafe und Ochsen allzumal / dazu auch die wilden Thiere;

9. Die Vögel unter dem Himmel / und die Fische im Meer / und was im Meer gehet.

10. HERR unser Herrscher; wie herrlich ist dein Name in allen Landen!

a Schafe) Die Christen sollen auch zu essen haben auff Erden.

Der IX. Psalm.

Danck-Gebet für erhaltenen Sieg wider die Feinde.

I. David preiset GOtt den HErrn für die herrliche Gut- und Wolthaten / die so wol ihm als den Israeliten widerfahren; sonderlich aber dancket er für den Sieg / welchen sie wider Goliath und die Philister erhalten. 1-12. II. Vermahnet auch andere Leute zu gleichmässiger Danckſagung wegen ge-

leisteter Hülffe; und schreibet eine Form des Gebets für / sich deren zu Erlangung fernern Göttlichen Beystands nützlich zu gebrauchen. 13-21.

1. Ein Psalm Davids / von der schönen Jugend / vorzusingen.

ICh dancke dem HERRN von gantzem Hertzen / und erzehle alle deine Wunder.

3. Ich freue mich / und bin frölich in dir / und lobe deinen Namen / du Allerhöchster;

4. Daß du meine Feinde hinter sich getrieben hast / sie sind gefallen und umgekommen für dir.

5. Denn du führest mein Recht und Sache aus; du sitzest auff dem Stul / ein rechter Richter.

6. Du schiltest die Heyden / und bringest die Gottlosen um / ihren Namen vertilgestu immer und ewiglich.

7. Die Schwerter des Feindes haben ein Ende / die Städte hastu umgekehret / ihr Gedächtniß ist umgekommen samt ihnen.

8. Der HERR aber bleibet ewiglich; Er hat seinen Stul bereitet zum Gerichte /

1) Ps.98/10. 9. Und [1] er wird den Erdboden recht richten / und die Leute regieren rechtschaffen.

* GOtt ein Schutz der Armen. Ps.7/11.10/14.14.6.10/6.57/2.61,4.62/3.7. Es.33/2. Hab.4.6. Weißh.16/8. 1.Tim.2/5. 10. Und der * HERR ist des Armen Schutz / ein Schutz in der Noth.

11. Darum hoffen auff dich / die deinen Namen kennen; Denn du verlässest nicht / die dich / HERR / suchen.

12. Lobet den HERRN / der zu Zion wohnet / verkündiget unter den Leuten sein Thun.

II. 13. DEnn er gedenckt und fraget nach ihrem Blut / er vergisset nicht des Schreyens der Armen.

14. HERR / sey mir gnädig! Sihe an mein Elend unter den Feinden / der du mich erhebest aus den Thoren des Todes;

15. Auff daß ich erzehle allen deinen Preiß in den Thoren der Tochter Zion / daß ich frölich sey über deiner Hülffe.

16. Die Heyden sind versuncken in der Gruben / die sie zugerichtet hatten; ihr Fuß ist gefangen im Netz / das sie gestellet hatten.

17. So erkennet man / daß der HERR Recht schaffet; der * Gottlose ist verstrickt in dem Werck seiner Hände / durchs [a] Wort / Sela.

* Verstrickung der Gottlosen. Ps.58/4.69/24.83/14. Sprüchw.4/19.12, 13.29.6. Es.9/14.29/9. u.f. Os.14/10. Matth.22/46.

18. Ach daß die Gottlosen müsten zur Hölle gekehret werden; alle Heyden die GOttes vergessen!

19. Denn er wird des Armen nicht so gantz vergessen / und die Hoffnung der Elenden wird nicht verlohren seyn ewiglich.

20. HERR / stehe auff / daß Menschen nicht Uberhand kriegen! Laß alle Heyden für dir gerichtet werden.

21. Gib ihnen / HERR / einen Meister; daß die Heyden erkennen / daß sie Menschen sind / Sela.

a Wort) Meditatione scilicet verbi, sine vi, gladio, brachio, carnis. In silentio & spe erit fortitudo vestra. Es.30,15.

Der X. Psalm.

Gebet wider die Feinde der Kirchen.

I. David klaget über die Tyranney und Ubermuth der Feinde Christlicher Kirchen / und mahlet dieselben mit lebendigen Farben ab; wie sie mit Gedancken / Worten und Wercken gegen GOtt und seine Gläubigen gesinnet sind. 1-11. II. Bittet den HErrn / daß er ihren Gewalt stürtzen / und die Bedrängten von derselben Trotz erlösen wolle. 12-18.

HERR / warum trittestu so ferne; verbirgest dich zur Zeit der Noth?

2. Weil der Gottlose [a] Ubermuth treibet / muß der Elende leiden; sie hängen sich an einander / und erdencken böse Tücke.

3. Denn der Gottlose rühmet sich seines Muthwillens; und der Geitzige segnet sich / und lästert den HERRN.

4. Der Gottlose ist so stoltz und zornig / daß er nach niemand fraget; in allen seinen Tücken hält er GOtt für nichts.

5. Er [b] fähret fort mit seinem Thun immerdar / deine Gerichte sind ferne von ihm; er handelt trotzig mit allen seinen Feinden.

6. Er spricht in seinem Hertzen: Ich werde nimmermehr darnieder ligen / es wird für und für keine Noth haben.

7. Sein [1] Mund ist voll Fluchens / Falsches und Trugs; seine [b] Zunge richtet Mühe und Arbeit an. 1) Rom.3,14.

8. Er sitzet und lauret in den Höfen / er erwürget die Unschuldigen heimlich / seine Augen halten auff die Armen.

9. Er lauret im Verborgenen / wie ein Löwe in der Höle. Er lauret / daß er den Elenden erhasche; und erhaschet ihn / wenn er ihn in sein Netz zeucht.

10. Er zuschlägt und drücket nieder / und stösset zu Boden den Armen mit Gewalt.

11. Er spricht in seinem Hertzen: GOtt hats vergessen / er hat sein Antlitz verborgen / er [2] wirds nimmermehr sehen. 2) Ps.94,7.

II. 12. STehe auff / HERR GOtt! erhebe deine Hand / vergiß der Elenden nicht!

13. Warum sol der Gottlose GOtt lästern / und in seinem Hertzen sprechen: Du fragest nicht darnach?

14. Du * siehest ja; denn du schauest das Elend und Jammer / es stehet in deinen Händen; die Armen befehlens dir / du bist der Wäysen Helffer.

* Tröstliches Mittel GOttes. 1.Mos.37/12. 2.Mos.3,7. 2.Kön.14/26. Ps.11/5.34/16.35/22.69/21. Hab.1,13. Offenb.Joh.2/3. 3.Ps.29/10.

15. Zubrich den Arm des Gottlosen / und suche das Böse; so wird man sein gottloß Wesen nimmer finden.

16. Der [3] HERR ist König immer und ewig-

ewiglich; die Heyden müssen aus seinem Lande umkommen.

17. Das Verlangen der Elenden *hörestu / HERR; ihr Hertz ist gewiß / daß dein Ohr drauff mercket; *Gewißliche Erhörung. Hiob 22/27. 33/26. 34/28. Ps. 9 19. 22/ 25. 25/3. 33/ 20. 34. 6. 7. Es. 9/20. 49/ 20. Mich. 3/9. 2. Tim. 1/12.

18. Daß du Recht schaffest dem Wäysen und Armen / daß der Mensch nicht mehr trotze auff Erden.

a Übermuth) Scilicet docendo & nocendo superbiè confidenter, quasi re optimè gestâ.

b Fähret fort) Er arbeitet und lässets ihm sauer werden; doch gern / daß sein Thun bestehe und fortgehe.

Der XI. Psalm.

Trost-Gebet wider die Feinde / gegründet in rechtem Vertrauen auff GOtt.

I. David erzehlet / wie das Vertrauen auff GOtt sein bester Trost im Elend gewesen; und wie ihn die Menschen-Kinder theils durch List / theils durch Gewalt haben davon abwendig machen wollen. 1-3. II. Zeiget an / daß er solchem Fürhaben GOttes gnädige Gegenwart / allsehende Augen / und Gerechtigkeit habe entgegen gesetzet / und sich damit auffgerichtet. 4-8.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen.

ICh traue auff den HERRN; wie sagt ihr denn zu meiner Seele: Sie sol fliegen wie ein Vogel auff eure Berge?

3. Denn sihe / die Gottlosen spannen den Bogen / und legen ihre Pfeile auff die Sehnen / damit heimlich zu schiessen die Frommen.

II. 4. DEnn sie reissen den Grund um; a was solte der Gerechte ausrichten?

1) Hab. 3/20. 2) Ps. 113. 5. Es. 66/1. Matth. 5. 34.

5. Der 1) HERR ist in seinem heiligen Tempel / des 2) HERRN Stul ist im Himmel / seine Augen sehen darauff / seine Augenliede prüfen die Menschen-Kinder.

6. Der HERR prüfet den Gerechten; seine Seele hasset den Gottlosen / und die gerne freveln.

7. Er wird regnen lassen über die *Gottlosen Blitz / Feuer und Schwefel; und wird ihnen ein Wetter zu Lohn geben. *Straffe der Gottlosen. 1 Sam. 2/10 Ps. 7 14. 140/ 10. Es. 29 6. 30/ 27. 29. 59/ 17. Ezech. 38/22. Weish. 5/18. 19. Ap. Gesch. 21/8.

8. Der HERR ist gerecht / und hat Gerechtigkeit lieb; darum daß b ihre c Angesichte schauen auff das da recht ist.

a Was solte) Solte uns der Nar: wehren oder lehren? u. s.

b Ihre) Das ist: Der Frommen.

c Angesichte) Non franguntur persecutione, sed perseverant spectando justa. Ideo experiuntur, Deo gratam esse justitiam.

Der XII. Psalm.

Gebet um Erhaltung des kleinen Häuffleins durch GOttes Wort.

I. David klaget sehnlich / daß wegen gottlosen Lebens und falscher Lehre wenig Rechtglaubige und Fromme zu finden; hingegen der Heuchler / Ketzer und Schwätzer ein grosser Hauffe sey. 1-5. II. Tröstet sich und das kleine Häufflein / daß GOtt ihr Seufftzen erhöre / und ihnen beystehen werde. 6. III. Preiset das seligmachende Wort GOttes / und bittet / daß GOtt alle Rechtgläubige bey demselben wider die Feinde wolle erhalten. 7-9.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen auff acht Säiten.

HIlff HERR! die Heiligen haben abgenommen / und der Gläubigen ist wenig unter den Menschen-Kindern.

3. Einer redet mit dem andern unnütze Dinge / und heucheln / und lehren aus uneinigem Hertzen.

4. Der HERR 1) wolte ausrotten alle Heucheley / und die Zunge die da stoltz redet; 1) Gal. 5/12.

5. Die da sagen: Unsere Zunge sol überhand haben / uns gebühret zu reden; wer ist unser HERR?

II. 6. WEil denn die Elenden verstöret werden / und die Armen seufftzen / wil ich auff / spricht der HERR; ich wil eine Hülffe schaffen / daß man *getrost lehren sol. *Frey lehren eine Gnade von GOtt. 5. Mos. 8/18. Ps. 40/10. 51/17. 68/12. 71/16. 17. 87/ 6. Es. 40/31. 41/ 26. 60/17. Mich. 3/8. Ap Gesch. 4/ 28.

III. 7. DJe * Rede des HERRN ist lauter / wie durchläutert / Silber im erdenen Tiegel / bewähret sieben mal. *Bewährtes Wort GOttes. 2. Sam. 22/ 31. Ps. 18/31. 19. 8. Sprüchw. 30/5. Luc. 24/19. Joh. 17/12. Hebr. 4/12.

8. Du HERR woltest sie bewahren / und uns behüten für diesem Geschlecht ewiglich!

9. Denn es wird allenthalben voll Gottloser / wo solche lose Leute unter den Menschen herrschen.

Der XIII. Psalm.

Klage und Gebet in Traurigkeit und Hertzens-Angst.

I. David klaget / wie hefftig er in seinem Hertzen wegen Auffschub Göttlicher Hülffe / Mangel guten Raths / und Grausamkeit seiner Feinde geängstiget sey. 1-3. II. Bittet GOtt um Hülffe und Trost / daß er seinen Feinden steuren / ihme aber seine Hoffnung und Freude vermehren wolle. 4-7.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen.

HERR / wie lange wiltu mein so gar vergessen? Wie lang verbirgestu dein Antlitz für mir?

3. Wie lange sol ich sorgen in meiner Seele / und mich ängsten in meinem Hertzen täglich? Wie lang sol sich mein Feind über mich erheben?

II. 4. SChau * doch / und erhöre mich / HERR mein GOtt; erleuchte meine a Augen / daß ich nicht im Tode entschlaffe! *Schwermütigkeit mit GOtt zu vertreiben. Ps. 16/9. 25/ 17. 27/9. 31/ 10. 36/10. 40/ 12. 42/2. 46/ 2. 116/3. 119/ 43. Luc. 22/46. 2. Tim. 1/12. Jac. 5/12. 14.

5. Daß nicht mein Feind rühme / er sey mein mächtig worden; und meine Widersacher sich nicht freuen / daß ich nieder liege.

6. Ich hoffe aber darauff / daß du so gnädig bist; mein *Hertz freuet sich / daß du so gerne hilffest. *Freude ob der Hülffe GOttes. Ps. 4/8. 5/11. 9/3. 14/8. 16/ 9. 31/8. 32/ 11. 33/21. 35/ 9. 1. Joh. 3/21. 22.

7. Ich wil dem HERRN singen / daß er so wol an mir thut.

a Augen) Mache mir das Angesicht frölich.

Der XIV. Psalm.

Lehre und Klage von Verderbung menschlichen Geschlechts / und dessen Hülffe.

I. David bejammert und beschreibet die äusserste Verderbung der Menschen / in ihren Kräfften und Natur / nach

tur/nach dem Fall. 1-3. II. Klaget insonderheit über die Verstockung/muthwillige Blindheit und Tyranney des gröſſesten Hauffens. 4-6. III. Tröster/daß die Hülffe aus Zion/der Messias/von solchem Jammer werde Erlösung schaffen; nach dessen Zukunfft ihn hertzlich verlange. 7.

Ein Psalm Davids vorzusingen.

1)Ps.53/2.

DJe a Thoren 1 sprechen in ihrem Hertzen: Es ist kein GOtt. Sie tügen * nichts/und sind ein Greuel mit ihrem Wesen; da ist keiner/der Guts thue!

2. Der HERR schauet vom Himmel auff der Menschen Kinder/daß er sehe/ob jemand klug sey/und nach GOtt frage.

3. Aber sie sind 2 alle abgewichen/und allesamt untüchtig; da ist keiner/der Gutes thue/auch nicht einer!

II. 4. WIl denn der Ubelthäter keiner das mercken? die mein Volck fressen/daß sie sich nehren; aber den HERRN ruffen sie nicht an.

5. Daselbst b fürchten sie sich; aber GOtt ist bey dem Geschlecht der Gerechten.

6. Ihr schändet des * Armen Rath; aber GOtt ist seine Zuversicht.

III. 7. ACh daß die Hülffe aus Zion über Israel käme/und der HERR sein gefangen Volck erlösete! So würde Jacob frölich seyn/und Israel sich freuen.

* Untüchtigkeit der Gottlosen. 1.Mos.6/5. Hiob 15/16. Ps.10/4.36/2.55/11.12. 94/7.8. Pred.7/21. Es.9/17.42/22. Jer.8/5.6. Ezech.14/5. 2.Cor.3/5. 2)Rom.3/10. 12.

* Verachteter Rath der Armen. 1.Sam.10/27. Ps.4/7.11/4. 12/5.73/27. Pred.9/6. Jer.18/18. Sir.13/29. 36/12. Ap.Gesch. 26/24.

a Thoren) Das ist: Rohe/lose Leute/die nach GOtt nicht fragen.
b Fürchten) GOtt fürchten sie nicht/sonst fürchten sie allerley; als: Bauch/Brot/Gut/Ehre/Gefahr/Tod.

Der XV. Psalm.

Lehre von der Glaubigen Thun und Lassen.

I. David fraget/wer wol ins Reich der Gnaden und Herrlichkeit eigentlich gehöre? 1. II. Die Antwort gehet dahin/daß man sich der Eigenschafften sol befleissen/so aus GOttes Wort von ihm nach einander erzehlet werden. 2-5.

Ein Psalm Davids.

HERR/wer wird wohnen in deiner Hütten? Wer wird bleiben auff deinem heiligen Berge?

1)Es.33/15.

II. 2. 1 WEr ohne Wandel einher gehet/und recht thut/und redet die Warheit von Hertzen;

3. Wer mit seiner Zungen nicht verleumdet/und seinem Nächsten kein Arges thut/und seinen Nächsten nicht schmähet;

4. Wer die * Gottlosen nichts achtet/sondern ehret die Gottsfürchtigen; wer seinem Nächsten schweret/und hälts;

5. Wer sein Geld nicht auff Wucher gibt/und nimmt nicht Geschencke über dem Unschuldigen. Wer das thut/der wird wol bleiben.

* Verachtung der Gottlosen. 1.Sam.25/26. 2.Kön.3/14. Hiob 21/16. Ps.26/20.64/3.10/1.3. 139/21. Sprüchw. 29/27. Jer.15/17. 16/8. Sir.9/16. 1.Cor.5/11.

Der XVI. Psalm.

Weissagung von CHristi Leiden und Auffersteehung.

I. Der Messias betet in seinem Leiden für das menschliche Geschlecht zu seinem Himmlischen Vater/daß er ihn bewahren wolle; als welches den Glaubigen zu gut komme/ob schon die Verstockten dessen aus ihrer eigenen Schuld nicht geniessen. 1-4.

II. Erzehlet/was auff sein Leiden erfolget sey; nemlich/seine Angehörigen haben davon sonderbare Schätze und Güter; Er aber sey also durch seine Aufferstehung in die Herrligkeit eingegangen; darum er seinem Himmlischen Vater für die geleistete Hülffe Danck sager. 5-11.

Ein gülden Kleinod Davids.

BEwahre mich/GOtt! Denn ich traue auff dich.

2. Ich habe gesagt zu dem HERRN: Du bist ja der HERR/ich muß um deinet willen leiden.

3. Für die Heiligen so auff Erden sind/und für dir Herrlichen; an denen habe ich all mein Gefallen.

4. Aber jene/die einem andern nacheilen/werden groß Hertzleid haben. Ich wil ihres Tranckopffers a mit dem Blute nicht opffern/noch ihren b Namen in meinem Munde führen.

II. 5. DEr HERR aber ist mein Gut und mein Theil; du erhältest mein Erbtheil.

6. Das Loß ist mir gefallen auffs Liebliche/mir ist ein schön Erbtheil worden.

7. Ich lobe den HERRN/der mir gerathen hat; auch züchtigen mich meine Nieren des Nachts.

8. Ich 1 habe den HERRN * allezeit für Augen/denn er ist mir zur Rechten; darum werde ich wol bleiben.

9. Darum freuet sich mein Hertz/und meine c Ehre ist frölich/auch mein Fleisch wird sicher ligen.

10. Denn 2 du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen; und * nicht zugeben/daß dein Heiliger verwese.

11. Du thust mir kund den Weg zum Leben; für dir ist Freude die Fülle/und lieblich Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

1)Ap.Gesch. 2/25. * Stätiges Vertrauen zu GOtt. Ps.10/17.17/15.18/40.20/3.22,8.25/5.27/13.31/22.33/22.37/40.141/10. Sprüchw. 14/36. Rom.8/38. Heb.10,22. 2)Ap.Gesch. 2/27.31.13/35. * Unvermöglichkeit der Heiligen. Ps.30/4.34/21.

a Mit dem Blute) Das ist: Die mit Bocks-Blut GOtt versöhnen; ich aber mit meinem eigenen Blut.
b Namen) Das ist: Ich wil ihr Ding nicht lehren noch predigen, die mit Wercken umgehen; sondern vom Glauben/den GOtt gibt.
c Ehre) Das ist: Meine Zunge/da ich GOtt mit ehre und preise.

Der XVII. Psalm.

Gebet um gesunde Lehre und heiliges Leben.

I. David bittet GOtt um Erhörung/und daß er als der rechte Richter seiner guten Sache sich wolle annehmen. 1,2. II. Führet hiebey Ursachen ein/die ihn zu beten bewogen; nemlich theils seine Unschuld/theils der Feinde Boßheit/die er ausbündig beschreibet. 3-12. III. Bittet nochmalen um Hülffe/dräuet den gottlosen Welt-Kindern ihre Straffe/sich aber tröstet er mit der Hoffnung des ewigen Lebens. 13-15.

Ein Gebet Davids.

HERR/erhöre die a Gerechtigkeit; mercke auff mein Geschrey! vernimm mein Gebet/das nicht aus falschem Munde gehet!

2. Sprich du in meiner Sache/und schau du auffs Recht.

II. 3. DU prüfest mein Hertz/und besuchest es des Nachts/und läuterst mich/und findest nichts; ich habe mir fürgesetzt/daß mein Mund nicht sol übertreten.

4. Ich bewahre mich in dem Wort deiner Lippen für Menschen-Werck / auff dem Wege des Mörders.

5. Erhalte meinen Gang auff deinen Fußsteigen / daß meine Tritte nicht gleiten.

6. Ich ruffe zu dir / daß du / GOtt / wolltest mich erhören! Neige deine Ohren zu mir / höre meine Rede!

7. Beweiß deine * wunderliche Güte / du Heyland derer / die dir vertrauen; wider die / so sich wider deine rechte Hand setzen.

8. Behüte mich / * wie einen Augapffel im Auge; beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel.

9. Für den Gottlosen / die mich verstören; für meinen Feinden / die um und um nach meiner Seelen stehen.

10. Ihre [b] Fetten halten zusammen / sie reden mit ihrem Munde stoltz;

11. Wo wir gehen / so umgeben sie uns; ihre Augen richten sie dahin / daß sie uns zur Erden stürtzen.

12. Gleich wie ein Löwe / der des Raubs begehrt; wie ein junger Löwe / der in der Höle sitzet.

III. 13. HERR / mache dich auff / überwältige ihn / und demüthige ihn! Errette meine Seele von dem Gottlosen mit deinem Schwert;

14. Von den Leuten [c] deiner Hand / HERR! von den Leuten dieser Welt / welche ihr Theil haben in ihrem Leben / welchen du den Bauch füllest mit deinem Schatz; die da Kinder die Fülle haben / und lassen ihr Ubriges ihren Jungen.

15. Ich aber wil schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit; ich wil satt werden / wenn ich erwache nach deinem Bilde.

a Gerechtigkeit) Scio, quòd non mendacium, sed tuum verbum doceo; ideo si non vis me exaudire, exaudi tuam justam causam.
b Fetten) Das ist: Die Grossen und Gewaltigen.
c Deiner Hand) Das ist: Die dir in deine Hand kommen zu straffen. Heb. 10/31. Es ist schrecklich / dem lebendigen GOtt in die Hände zu fallen. Ps. 21/9. Deine Hand wird finden alle deine Feinde.
d Erwache) Ich wil wacker seyn im Wort und Glauben / nicht schnarchen.

Der XIIX. Psalm.

Danck-Lied für GOttes Wolthaten.

I. David lobet und dancket GOtt / daß er ihn aus mancher Noth und Gefahr so wunderlich erlöset. 1-7. II. Beschreibet seine herrliche Macht / die er in grossen Wettern sehen lassen. 8-16. III. Trö-stet sich seiner guten Sache / deren sich der HErr angenommen. 17-29. IV. Lehret / wie man glücklich kriegen und siegen könne. 30-43. V. Weissaget von Verwerffung der verstockten Juden / und Beruff der armen Heiden zu dem Reich CHristi; und beschleusst / wie er angefangen / mit Danck-sagung. 44-51.

1. Ein Psalm vorzusingen / Davids / des HERRN Knechts; welcher hat dem HERRN die Worte dieses Lieds geredet / [1] zur Zeit / da ihn der HERR errettet hatte von der Hand seiner Feinde / und von der Hand Saul; und sprach:

HErtzlich lieb habe ich dich / HERR / meine Stärcke;

3. HERR / * mein Felß / meine Burg / mein Erretter / mein GOtt; mein Hort / [2] auff den ich traue; mein Schild und Horn meines Heils / und mein Schutz.

4. Ich wil den HERRN loben und anruffen / so werde ich von meinen Feinden erlöset.

5. Denn es umfiengen mich des Todes Bande / und die Bäche Belial erschreckten mich;

6. Der Höllen Bande umfiengen mich / und des Todes Stricke überwältigten mich.

7. Wenn mir ängst ist / so ruffe ich den HERRN an / und schreye zu meinem GOtt; so erhöret er meine Stimme von seinem Tempel / und mein Geschrey kommt für ihn zu seinen Ohren.

II. 8. DJe Erde bebete / und ward bewe-get; und die Grundveste der Berge regeten sich / und bebeten / da er zornig war.

9. Dampff gieng auff von seiner Nasen / und verzehrend Feuer von seinem Munde / daß es davon blitzete.

10. Er neigete den Himmel / und fuhr herab / und Tunckel war unter seinen Füssen.

11. Und er fuhr auff dem Cherub / und flog daher; er schwebete auff den Fittigen des Windes.

12. Sein [3] Gezelt um ihn her war finster; und schwartze dicke Wolcken / darinn er verborgen war.

13. Vom Glantz für ihm trenneten sich die Wolcken / mit Hagel und Blitzen.

14. Und der HERR donnerte im Himmel / und der Höheste ließ seinen Donner aus mit Hagel und Blitzen.

15. Er schoß seine Stralen / und zustreuete sie; er ließ sehr blitzen / und schreckete sie.

16. Da sahe man Wassergüsse / und des Erdbodens Grund ward auffgedeckt; HERR / von deinem Schelten / von dem Odem und Schnauben deiner Nasen.

III. 17. ER schickte aus von der Höhe / und holete mich / und zog mich aus grossen Wassern.

18. Er errettete mich von meinen starcken Feinden; von meinen Hassern / die mir zu mächtig waren.

19. Die mich überwältigten zur Zeit meines Unfalls / und der HERR ward meine Zuversicht.

20. Und er führete mich aus in den Raum / er reiß mich heraus; denn er hatte Lust zu mir.

21. Der HERR thut wol an mir / nach meiner [4] Gerechtigkeit; er vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände.

22. Denn ich halte die [b] Wege des HERRN / und bin nicht gottloß wider meinen GOtt.

23. Denn alle seine Rechte habe ich für

2) Heb. 2/13.

3) Ex. 20/3.

1) 2. Sam. 22/1. * GOtt unsere Zuflucht. 2. Mos. 15/2. Ps. 27/1. 28/7. 31/13. 33/26. 40/18. 62/2. 144/2. Sprüchw. 14/28. Es. 26/4. Ez. 34/19. Hos. 4/16.

* Wunderliche Güte GOttes. Ps. 4/4. 25/6. 10. 31/32. 36/1. 8. 40/6. 68/36. 89/8. Klagl. 3/22. 23. 2. Cor. 12/18.
* Sonderlicher Schutz GOttes. 5. Mos. 32/10. 11. Ps. 36/8. 57/2. 61/5. 63/8. 91/4. 105/15. Es. 46/3. Joh. 17/11. 17. 2. Tim. 1/14.

Augen / und ſeine Gebote werffe ich nicht von mir;

24. Sondern ich bin ohne Wandel für ihm / und hüte mich für Sünden.

25. Darum vergilt mir der HERR nach meiner Gerechtigkeit / nach der Reinigkeit meiner Hände für ſeinen Augen.

* Freundligkeit GOttes gegen Fromme. 5. Moſ. 32/4 2. Sam. 22/26 2. Chron. 19/11. Pſ 7/11.25/8.14.31/23.34/9.86/5.100/4.145/9. 1. Pet. 2/3. * GOtt ſchrecklich den Böſen. 5. Moſ. 7/21.22. Nah. 4/4.9/33. Pſ. 3/13.78/2.76/8.9. Eſ 29/14. Rom. 1/18.

26. Bey den Heiligen * biſtu heilig / und bey den Frommen biſtu fromm /

27. Und bey den Reinen biſtu rein; und bey den Verkehrten * biſtu verkehret.

28. Denn du hilffeſt dem elenden Volck / und die hohen Augen niedrigeſt du.

29. Denn du erleuchteſt meine Leuchte; der HERR mein GOtt machet meine Finſterniß liecht.

IV. 30. DEnn mit dir kan ich Kriegsvolck zerſchmeiſſen / und mit meinem GOtt über die Mauren ſpringen.

31. GOttes Wege ſind ohne Wandel / die Reden des HERRN ſind durchläutert; er iſt ein Schild allen / die ihm vertrauen.

32. Denn wo iſt ein GOtt / ohne der HERR? oder ein Hort / ohne unſer GOtt?

33. GOtt rüſtet mich mit Krafft / und macht meine Wege ohne Wandel.

34. Er macht meine Füſſe gleich den Hirſchen / und ſtellet mich auff meine Höhe.

4) 2. Sam. 22/35. 35. Er lehret meine Hand [4] ſtreiten / und lehret meinen Arm einen ehernen Bogen ſpannen;

36. Und gibſt mir den Schild deines Heils / und deine Rechte ſtärcket mich / und wenn du mich demüthigeſt / macheſtu mich groß.

37. Du macheſt unter mir Raum zu gehen / daß meine Knöchel nicht gleiten.

38. Ich wil meinen Feinden nachjagen / und ſie ergreiffen; und nicht umkehren / biß ich ſie umgebracht habe.

39. Ich wil ſie zerſchmeiſſen / und ſollen mir nicht widerſtehen; ſie müſſen unter meine Füſſe fallen.

40. Du kanſt mich rüſten mit Stärcke zum Streit; du kanſt unter mich werffen / die ſich wider mich ſetzen.

41. Du gibſt mir meine Feinde in die Flucht / daß ich meine Haſſer verſtöre.

42. Sie ruffen; aber da iſt kein Helffer! zum HERRN; aber er antwortet ihnen nicht.

43. Ich wil ſie zerſtoſſen / wie Staub für dem Winde; ich wil ſie wegräumen / wie den Koth auff der Gaſſen.

V. 44. DU hilffeſt mir von dem zänckiſchen Volck / und macheſt mich ein Haupt unter den Heyden; ein Volck / das ich nicht kante / dienet mir;

45. Es gehorchet mir mit gehorſamen Ohren; ja / den fremden Kindern hats wider mich gefehlet.

46. Die fremden Kinder verſchmachten und zappeln in ihren Banden.

47. Der HERR lebet / und gelobet ſey mein Hort! und der GOtt meines Heils müſſe erhaben werden;

48. Der GOtt / der mir Rache gibt / und zwinget die Völcker unter mich;

49. Der mich errettet von meinen Feinden / und erhöhet mich aus denen / die ſich wider mich ſetzen; du hilffeſt mir von den Freveln.

50. Darum [5] wil ich dir dancken / HERR / unter den Heyden / und deinem Namen lobſingen; [5] 2. Sam. 22/50. Rom. 15/9.

51. Der ſeinem Könige groß Heil beweiſet / und wolthut ſeinem Geſalbeten / David und ſeinem Saamen ewiglich.

a Gerechtigkeit) Non perſonalis, ſed realis. Id eſt: Ich habe nichts aus Frevel angefangen / ſondern bin bey GOttes Wort geblieben; habe darüber gelitten / was ich leiden ſolte.

b Wege) Hæc eſt illa juſtitia, de qua hic loquitur.

Der XIX. Pſalm.

Lehre und Weiſſagung von Chriſto / ſeinem Wort und rechter Buſſe.

I. David beſchreibet den Chriſtlichen Kirchen-Himmel / wie darin die lieben Apoſtel GOttes Ehre erzehlet / und in allen Landen ausgebreitet haben / daß Chriſtus die Sonne der Gerechtigkeit und aller Gläubigen Bräutigam ſey. 1-7. II. Rühmet das Geſetz und Wort des HErrn nach ſeinen Eigenſchafften; als dadurch Chriſtus ſeine Zukunfft in die Hertzen der Gläubigen zu verrichten pfleget. 8-12. III. Stellet ſich ſeinem Erlöſer in wahrer Demuth dar / thut Buſſe und erkennet ſeine Sünde / bittet um Vergebung derſelben / und wahre Beſſerung des Lebens. 13-15.

1. Ein Pſalm Davids / vorzuſingen.

DIe Himmel erzehlen die Ehre GOttes / und die Veſte verkündiget ſeiner Hände Werck.

3. Ein Tag ſagts dem andern / und eine Nacht thuts kund der andern.

4. Es iſt keine Sprache noch Rede / da man nicht ihre Stimme höre.

[1] Rom. 10/18. 5. Ihre [1] Schnur gehet aus in alle Lande / und ihre Rede an der Welt Ende; er hat der Sonnen eine Hütten in denſelbigen gemacht.

6. Und dieſelbe gehet heraus / wie ein Bräutigam aus ſeiner Kammer; und freuet ſich / wie ein Held / zu lauffen den Weg.

7. Sie gehet auff an einem Ende des Himmels / und lauffet um biß wider an daſſelbe Ende; und bleibt nichts für ihrer Hitze verborgen.

II. 8. DAs Geſetz des HERRN iſt ohne Wandel / und erquicket die Seele. Das Zeugniß des HERRN iſt gewiß / und macht die Albern weiſe.

9. Die Befehle des HERRN ſind richtig / und erfreuen das Hertz. Die Gebote des HERRN ſind lauter / und erleuchten die Augen.

10. Die Furcht des HERRN iſt rein /

und bleibet ewiglich; die Rechte des HERRN sind warhafftig / allesamt gerecht.

* Fürtreffliches Wort GOttes. Hiob 28 15. Ps. 119. 72. 103. Es. 5. 17. Jer. 15. 16. Ezech. 3. 3. Es. 24. 28. Joh. 6 68. Rom. 1. 16.

11. Sie sind * köstlicher denn Gold; und viel feines Goldes; sie sind süsser den Honig und Honigseim.

12. Auch wird dein Knecht durch sie erinnert; und wer sie hält / der hat grossen Lohn.

III. 13. WEr kan mercken / wie offt er fehlet? Verzeihe * mir die verborgene Fehle.

* Verzeihung unschuldig Sünde. Hiob 22 5. Ps. 25. 7. 32. 44. 19. 79. 103 12. 143. Dan. 9. 9. Matth. 6. 12. 18. 27.

14. Bewahre auch deinen Knecht für den Stoltzen / daß sie nicht über mich herrschen; so werde ich ohne Wandel seyn / und unschuldig bleiben grosser Missethat.

15. Laß dir wolgefallen die Rede meines Mundes / und das Gespräch meines Hertzens für dir; HERR / mein Hort und mein Erlöser!

Der XX. Psalm.

Gebet der Unterthanen für ihre Obrigkeit.

I. David schreibet frommen Unterthanen für / wie sie für ihre Obrigkeit / und deren Wolfahrt GOtt anruffen und bitten sollen. 1-5. II. Zeiget an / wie auff geleistete Hülffe auch die Danckbarkeit müsse erfolgen / damit GOtt beyde / Obrigkeit und Unterthanen / noch ferner bey einander wider die Feinde zu schützen bewogen werde. 6-10.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen.

DEr HERR erhöre dich in der Noth / der Name des GOttes Jacob schütze dich;

3. Er sende dir Hülffe vom Heiligthum / und stärcke dich aus Zion;

4. Er gedencke alle deines Speißopffers / und dein Brandopffer müsse fett seyn! Sela.

* Wunsch gnädiger Erhörung. 5. Mos. 28 / 12. 30 / 9. 33 / 11. Hiob. 2. 28. Ps. 7. 10. 90 / 18. 115 / 14. 132 / 15. Sprüchw. 10 24. 16 3. Es. 30 / 20. Jer. 33. 6. Matth. 21 / 22.

5. Er * gebe dir was dein Hertz begehret / und erfülle alle deine Anschläge!

II. 6. WIr rühmen / daß du uns hilffest; und im Namen unsers GOttes werffen wir Panier auff; der HERR gewähre dich aller deiner Bitte!

7. Nun [a] mercke ich / daß der HERR seinem Gesalbten hilfft / und erhöret ihn in seinem heiligen Himmel; seine * rechte Hand hilfft gewaltiglich.

* Allmächtige Hand GOttes. 2. Mos. 15 / 6. Hiob 10 8. Ps. 18 36. 44 / 46. 3 / 9. 77 / 11. Es. 41 / 10. Ap. Gesch. 2. 33.

8. Jene verlassen sich auff Wagen und Rosse; wir aber dencken an den Namen des HERRN / unsers GOttes.

9. Sie sind nieder gestürtzt und gefallen; wir aber stehen auffgerichtet.

10. Hilff / HERR! der König erhöre uns / wenn wir ruffen!

a Mercke ich) Das ist: GOtt muß helffen und rathen; unsere Anschläge und Thun ist sonst kein nütze.

Der XXI. Psalm.

Weissagung von CHristi Königreich und Sieg wider die Feinde.

I. Die Kirche preiset GOtt für die grosse Gaben / und Majestätischen Sieg / so er CHristo ihrem Könige mitgetheilet. 1-8. II. Dräuet und verkündiget seinen Feinden die wolverdiente so zeitliche / als ewige Straffen / die sie unfehlbar betreffen würden. 9-14.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen.

HERR / der König freuet sich in deiner Krafft; und wie sehr frölich ist er über deiner Hülffe!

3. Du gibst ihm seines Hertzens Wunsch / und wegerst nicht / was sein Mund bittet / Sela.

4. Denn du überschüttest ihn mit gutem Segen / du setzest eine güldene Krone auff sein Haupt.

5. Er bittet dich ums * Leben; so gibstu ihm langes Leben immer und ewiglich.

* Langes Leben von GOtt. Ps. 27. 1. 91 / 16. 93 / 15. Es. 38 / 5. Weißh. 11 / 26. Joh. 11 / 25. 44.

6. Er hat grosse Ehre an deiner Hülffe; du legest Lob und Schmuck auff ihn.

7. Denn du setzest ihn zum Segen ewiglich / du erfreuest ihn mit Freuden deines Antlitzes.

8. Denn der König hoffet auff den HERRN / und wird durch die Güte des Höchsten vest bleiben.

9. DEine Hand wird finden alle deine Feinde; deine Rechte wird finden / die dich hassen.

10. Du wirst sie machen wie einen Feuerofen / wenn du drein sehen wirst; der HERR wird sie verschlingen in seinem Zorn / Feuer wird sie fressen.

* Unselige Anschläge. 1. Mos. 50 / 20. Hiob 5 / 12. 18 / 7. Ps. 2 / 1. Sprüchw. 12 8. Es. 8 / 10. 33 / 11. Ezech. 11. 2. 38 10. Matth. 9 / 4. 15 / 19.

11. Ihre Frucht wirstu umbringen vom Erdboden / und ihren Saamen von den Menschen-Kindern.

12. Denn sie * gedachten dir Ubels zu thun / und machten Anschläge / die sie nicht kunten ausführen.

13. Denn du wirst sie [a] zur Schultern machen / mit deiner Sehnen wirstu gegen ihr Antlitz zielen.

14. HERR / erhebe dich in deiner Krafft; so wollen wir singen und loben deine Macht.

a Zur Schultern) Daß sie immer tragen / und Unglück leiden müssen.

Der XXII. Psalm.

Weissagung von CHristi Leiden / Aufferstehung und Herrligkeit.

I. CHristus klaget über sein innerliches und äusserliches Leiden / welches er in seiner tiefesten Erniedrigung / von GOtt und Menschen verlassen / hat müssen ausstehen. 1-9. II. Bittet seinen himmlischen Vater um Hülffe und Errettung / von seinen Feinden / als die so grausam mit ihm umgiengen / daß ihm Leib und Seele darüber möchte verschmachten. 10-22. III. Rühmet die erlangte Hülffe und den seligen Ausgang seines Leidens / krafft dessen eine heilige Kirche aus allen Völckern zum Lobe und Preiß GOttes sol erbauet / und darauff zum Genieß aller himmlischen Güter erhaben werden. 23-32.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen; von der Hindin / dir früh gejaget wird.

DEin [1] GOtt / mein GOtt! warumb hastu mich verlassen! Ich heule / aber meine Hülffe ist ferne.

1) Matth. 27 / 46. Marc. 15 / 34.

3. Mein GOtt! des Tages ruffe ich / so antwortestu nicht; und des Nachts schweige ich auch nicht.

4. Aber du bist heilig / der du wohnest unter dem [a] Lob Israel.

5. Unsere Väter hoffeten auff dich; und da sie hoffeten / halffestu ihnen aus.

6. Zu dir schryen sie / und wurden errettet; sie hoffeten auff dich / und wurden nicht zu Schanden.

* Aeusserste Verachtung. Hiob 6/15. 12/5. 16/10. 35/21. Ps. 31/7. 12. 44/15. 16. 69/22. 109/28. 123/6. Es 41/14. Ezech. 33 32. 1. Cor. 4/13.

7. Ich aber bin * ein Wurm und kein Mensch; ein Spott der Leute / und Verachtung des Volcks.

8. Alle die mich sehen / spotten mein / sperren das Maul auff / und schütteln den Kopff:

9. Er klags dem HERRN / der helffe ihm aus / und errette ihn; hat er Lust zu ihm.

* Stäte Zuflucht zu GOtt. Ps. 42/15. 71/5. 6. 139/16. Es. 44/2. 46/3. 49/1. 2. 2. Cor. 1/10.

II. 10. DEnn du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen; du warest * meine Zuversicht / da ich noch an meiner Mutter Brüsten war.

11. Auff dich bin ich geworffen aus Mutter-Leibe / du bist mein GOtt von meiner Mutter Leibe an.

12. Sey nicht fern von mir! Denn Angst ist nahe; denn es ist hie kein Helffer.

13. Grosse Farren haben mich umgeben / fette Ochsen haben mich umringet.

14. Ihren Rachen sperren sie auff wider mich / wie ein brüllender und reissender Löwe.

15. Ich bin ausgeschüttet / wie Wasser; alle meine Gebeine haben sich zutrennet; mein Hertz ist in meinem Leibe / wie zerschmoltzen Wachs;

16. Meine Kräffte sind vertrocknet / wie eine Scherbe; und meine Zunge klebet an meinem Gaumen; und du legest mich in des Todes Staub.

17. Denn Hunde haben mich umgeben / und der Bösen Rotte hat sich um mich gemacht; sie haben meine Hände und Füsse durchgraben.

18. Ich möchte alle meine Beine zehlen; sie aber [b] schauen und sehen ihre Lust an mir.

2) Matth. 27/35. Marc. 15/24. Luc. 23/34. Joh. 19/24.

19. Sie [2] theilen meine Kleider unter sich / und werffen das Los um mein Gewand.

20. Aber du / HERR / sey nicht ferne; meine Stärcke / eile mir zu helffen!

21. Errette meine Seele vom Schwert / meine Einsame von den Hunden!

22. Hilff mir aus dem Rachen des Löwen / und errette mich von den Einhörnern!

3) Joh. 20/17. Heb. 2/12.

III. 23. ICh [3] wil deinen Namen predigen meinen Brüdern / ich wil dich in der Gemeine rühmen.

24. Rühmet den HERRN / die ihr ihn fürchtet; es ehre ihn aller Saame Jacob / und für ihm scheue sich aller Saame Israel.

25. Denn er hat nicht verachtet noch verschmähet das Elend des Armen / und sein Antlitz für ihm nicht verborgen; und da er zu ihm schrye / hörete ers.

26. Dich wil ich preisen in der grossen Gemeine; Ich wil meine Gelübde bezahlen für denen / die ihn fürchten.

27. Die Elenden sollen essen / daß sie satt werden; und die nach dem HERRN fragen / werden ihn preisen; euer Hertz sol ewiglich leben.

28. Es werde gedacht aller Welt Ende / daß sie sich zum HERRN bekehren / und für ihm anbeten alle Geschlechte der Heyden.

29. Denn der HERR hat ein Reich / und er herrschet unter den Heyden.

30. Alle [c] Fetten auff Erden werden essen und anbeten; für ihm werden Knie beugen alle / die im Staube ligen / und die so kümmerlich leben.

31. Er wird einen [4] Saamen haben / der ihm dienet; vom HERRN wird man verkündigen zu Kindes-Kind. 4) Es. 53/10.

32. Sie werden kommen / und seine Gerechtigkeit predigen dem Volck / das geboren wird / daß ers thut.

a Lob) Das ist: Im heiligen Volck / da man dich lobet in Israel.
b Schauen und sehen) Sie kühlen ihr Müthlein an mir.
c Fetten) Das sind die Reichen und Grossen; Die im Staube liegen / sind die Armen und Geringen / die übel und kümmerlich leben / oder zum Tod bereit sind; alle sollen sie CHristum anbeten.

Der XXIII. Psalm.

Dancksagung / daß CHristus unser Hirt und Wirth.

I. David tröstet sich und alle Gläubigen damit / daß sie CHristus ihr Hirt so treulich als seine Schäfflein mit aller Nothdurfft versorget / erquicket / führet und beschützet. 1-4. II. Zeiget an / wie er sie auch als ein reicher Wirth / so leiblich / als geistlich / in seinem Reich pflege zu tractiren hie zeitlich und dort ewiglich / daß sie keinen Mangel haben an irgend einem Guten. 5. 6.

Ein Psalm Davids.

DEr HERR ist [1] mein Hirte / mir wird nichts mangeln. 1) Es. 40/11. Jer. 23/3. 4. 5. Ezech. 34/11. 23. Joh. 10/11. 12. 1. Pet. 2/25.

2. Er weydet mich auff einer grünen Auen / und führet mich zum frischen Wasser.

3. Er erquicket meine Seele; er führet mich auff rechter Strasse / um seines Namens willen.

4. Und ob ich schon wanderte im finstern Thal / fürchte ich kein Unglück; denn du bist bey mir / dein * Stecken und Stab trösten mich.

* Tröstreiches Wort GOttes. 4. Mos. 21/18. Ps. 54/8. 94/19. 119/92. Es. 52/7. Nah. 1/15. Mich. 7/14. 1. Macc. 12/9. Joh. 6/68.

II. 5. DU * bereitest für mir einen Tisch gegen meine Feinde; du salbest mein Haupt mit Oele / und schenckest mir voll ein.

6. Gutes und Barmhertzigkeit werden mir folgen mein lebenlang / und werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

* Allerley Wolfarth von GOtt. 5. Mos. 28/2. Ps. 36/9. 50/17. 18. Prov. 3/13. Es. 26/12. Joel 2/19. Sam. 8. 12. 1. Tim. 6/17.

Der XXIV. Psalm.

Weissagung von CHristo / dem Könige der Ehren.

I. David weissaget von CHristo dem Könige der Ehren / seinem Reich / Macht und Herrlichkeit / wie weit sich dieselbe erstrecke. 1. 2. II. Beschreibet seine Unterthanen / nach ihrer Hoff-Farbe und Eigenschafften. 3-6. III. Vermahnet jederman /

sonder-

sonderlich die Potentaten dieser Welt / daß sie Christum mit seinem Worte willig auff- und annehmen. 7-10.

Ein Psalm Davids.

1) 2.Mos.19 5. 1 Cor.10/26 Ps.50 12. *GOtt ein HErr des Erdbodens. 5.Mos.10/ 14. Ps.58 12.Sy 2 95 4 5. Ap.Gesch. 10 6. 2.Pt.1 5/1. u.f.

I. 1) DIe * Erde * ist des HERRN / und was drinnen ist; der Erdboden / und was drauff wohnet.

2. Denn er hat ihn an die Meere gegründet / und an den Wassern bereitet.

II. 3. 2) Wer wird auff des HERRN Berg gehen? und wer wird stehen an seiner heiligen Stätte?

4. Der unschuldige Hände hat / und reines Hertzens ist; der nicht Lust hat zu loser Lehre / und schweret nicht fälschlich.

5. Der wird den Segen vom HERRN empfahen / und Gerechtigkeit von dem GOtt seines Heils.

6. Das ist das Geschlecht / das nach ihm fraget; das da sucht dein a Antlitz Jacob / Sela.

* Beförderung des Reichs Messiä. Ps.9/12.22/ 28.45 28.72/ 5.110, 3.145/ 4.11.12. Matth.11/ 12. Luc.11/2. 1.Cor.15/58. Eph.6 10. Col.3.16.

III. 7. MAchet * die Thore weit / und die Thüren in der Welt hoch / daß der König der Ehren einziehe.

8. Wer ist derselbe König der Ehren? Es ist der HERR / starck und mächtig; der HERR / mächtig im Streit.

9. Machet die Thore weit / und die Thüren in der Welt hoch / daß der König der Ehren einziehe.

10. Wer ist derselbe König der Ehren? Es ist der HERR Zebaoth / er ist der König der Ehren / Sela.

a Antlitz) Das ist: GOttes Antlitz und Gegenwärtigkeit; die im Volck Israel war / und sonst nirgend.

Der XXV. Psalm.

Gebet um GOttes Regierung / Gnade und Schutz.

I. David bittet / daß ihn GOtt wider seine Feinde schützen und beschirmen / in der Bahn der Gottseligkeit unterweisen / regieren und führen; auch aus Gnaden seine Sünde vergeben wolle. 1-7. II. Beschreibet GOttes Natur / Gut- und Wolthaten / die er den Gottsförchtigen pfleget zu erzeigen. 8-15. III. Widerholet seine vorige Bitte in wahrem Vertrauen noch einmal / daß ihn der HErr ja in seiner Noth und Anfechtung nicht wolle stecken lassen. 16-22.

Ein Psalm Davids.

1. Tit.3/11.

I. NAch dir / HERR / verlanget mich;

2. Mein GOtt / ich hoffe auff dich. Laß mich nicht zu Schanden werden / daß sich meine Feinde nicht freuen über mich!

3. Denn 1) keiner wird zu Schanden / der dein harret; aber zu Schanden müssen sie werden / die a losen Verächter.

2) Ps.17/11. 86,11.

4. HERR / 2) zeige mir deine Wege / und lehre mich deine Steige.

5. Leite mich in deiner Warheit / und lehre mich; denn du bist der GOtt / der mir hilfft; täglich harre ich dein.

6. Gedencke / HERR / an deine Barmhertzigkeit / und an deine Güte / die von der Welt her gewesen ist.

7. Gedencke * nicht der Sünden meiner Jugend / und meiner Ubertretung; gedencke aber meiner nach deiner Barmhertzigkeit / um deiner Güte willen.

* Gnädiges Gedächtniß. Neh.5 19. Hiob 13/26. Ps.40 12.51/ 20.79 8.103/ 14.106,4. 115/12. Jer.18/20. 19.11.31/19. Mal.3/16. Luc.23/42.

II. 8. GUt und fromm ist der HERR; darum unterweiset er die Sünder auff dem Wege.

9. Er leitet die Elenden recht / und lehret die Elenden seinen Weg.

10. Die Wege des HERRN sind eitel Güte und Warheit denen / die seinen Bund und Zeugniß halten.

11. Um deines Namens willen / HERR / sey gnädig meiner Missethat / die da groß ist!

12. Wer ist der / der den HERR fürchtet? Er wird ihn unterweisen den besten Weg.

13. Seine Seele wird im Guten wohnen / und sein Saame wird das Land besitzen.

14. Das Geheimniß des HERRN ist unter denen / die ihn fürchten / und seinen Bund läßt er sie wissen.

15. Meine Augen sehen stäts zu dem HERRN; denn er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen.

III. 16. WEnde dich zu mir / und sey mir gnädig; denn ich bin einsam und elend.

17. Die Angst meines Hertzens ist groß / führe mich aus meinen Nöthen.

18. Sihe an meinen Jammer und Elend / und vergib mir alle meine Sünde.

19. Sihe / daß meiner Feinde so viel ist / und 3) hassen mich aus Frevel.

3) Joh.15/ 25.

20. Bewahre meine Seele und errette mich; laß mich nicht zu schanden werden / denn ich traue auff dich.

21. Schlecht * und Recht das behüte mich; denn ich harre dein.

* Unschuldiges Leben. Hiob 1/1.8. Ps.17/3.26/ 12.40, 12.77/ 13. Sprüchw.1/ 3. Es.58 6. Zach.7/9.10. Ap.Gesch. 21/16.

22. GOtt / erlöse Israel aus aller seiner Noth!

a Losen) Die grosse und doch nichtige Ursache haben zu verachten; als: Gewalt / Kunst / Weißheit / Reichthum.

Der XXVI. Psalm.

Gebet um Rettung der Unschuld.

I. David bittet aus Freudigkeit seines guten Gewissens / weil er auff dieser Welt keinen Richter haben möge / daß GOtt der HErr selbst Richter seyn / und ihn in seiner gerechten Sache wider seine Verfolger schützen wolle. 1-8. II. Begehret gleichfals / daß er ihn mit den Ungerechten und Gottlosen nicht wolle hinraffen / sondern gnädig erhalten; so wolle er hinwider der schuldigen Danckbarkeit sich befleissigen. 9-12.

Ein Psalm Davids.

I. RIchte mich / HERR / schaffe mir Recht; denn ich bin unschuldig. Ich hoffe auff den HERRN / darum werde ich nicht fallen.

2. Prüfe mich / HERR / und versuche mich; läutere meine Nieren und mein Hertz.

3. Denn deine Güte ist für meinen Augen / und ich wandele in deiner Warheit.
4. Ich sitze nicht bey den eiteln Leuten / und habe nicht Gemeinschafft mit den Falschen.
5. Ich * hasse die Versammlung der Boßhafftigen / und sitze nicht bey den Gottlosen.
6. Ich wasche meine Hände mit Unschuld / und halte mich / HERR / zu deinem Altar;
7. Da man höret die Stimme des Danckens / und da man prediget alle deine Wunder.
8. HERR / ich habe * lieb die Stätte [a] deines Hauses; und den Ort / da deine Ehre wohnet.
II. 9. Raffe meine Seele nicht hin mit den Sündern / noch mein Leben mit den Blutdürstigen.
10. Welche mit bösen Tücken umgehen / und nehmen gerne Geschencke.
11. Ich aber wandele unschuldig; erlöse mich und sey mir gnädig!
12. Mein Fuß gehet richtig; ich wil dich loben / HERR / in den Versammlungen.

* Meidung der Gottlosen. 5. Mos. 7/2. Hiob 31/5. 34/8. Ps. 1/2. 119/ 115. 128. 141/4. Sprüchw. 1/15. 22/24. Jer. 15/17. Ap. Gesch. 2/40. 1. Cor. 5/9. 2. Cor. 6/14.

* Liebe zum Tempel GOttes. Ps. 84/1. 2. 87/2. 3. 122/ 1. 2. Es. 56/7. Jer. 5. 16. 50/ 5. Luc. 2/37.

a Deines Hauses) GOttes Hauß und Versammlung ist / wo GOttes Wort gehet / und sonst nirgend; denn daselbst wohnet GOtt. Darum preiset er so frölich GOttes Hauß um des Wort willen. Ps. 122/4.

Der XXVII. Psalm.

Gebet / Trost und Liecht an GOtt und seinem Wort.

I. David tröstet sich wider alle Noth / Gefahr und Feindseligkeit / der fürtrefflichen Gutthaten GOttes / so er allen Gläubigen widerfahren lässet. 1-3. II. Thut ein andächtiges / auff GOttes Wort und Verheissung gegründetes Gebet / daß ihn der HErr bey dem reinen Gottesdienst / als dem einigen Nothwendigen erhalten / und mit seiner Hülffe nicht verlassen wolle. 4-12. III. Muntert sich selber auff zu beständiger Gedult und Hoffnung auff die gewisse und unfehlbare Hülffe GOttes / deren er hie zeitlich und dort ewig geniessen werde. 13. 14.

Ein Psalm Davids.

1) Mich. 7/8. DEr HERR ist [1] mein Liecht und mein Heil; für wem solt ich mich fürchten? Der HERR ist meines Lebens Krafft; für wem solt mir grauen?
2. Darum / so die Bösen / meine Widersacher und Feinde / an mich wollen / mein Fleisch zu fressen / müssen sie anlauffen / und fallen.
2) Ps. 3/7. 3. Wenn sich schon [2] ein Heer wider mich leget / so fürchtet sich dennoch mein Hertz nicht; wenn sie Krieg wider mich erhebt / so verlasse ich mich auff ihn.
* Wunsch nach dem Tempel GOttes. Ps. 5/7. 18/7. 42/3. 5. 43/3. 4. 63/3. 6. 68/25. 84/2. 4. 96/8. 9. 100/4. 138/2. Es. 2/3. Luc. 10/42.
II. 4. EIns * bitte ich vom HERRN / das hätte ich gern; daß ich im Hause des HERRN bleiben möge mein Lebenlang / zu schauen die schönen Gottesdienste des HERRN / und seinen Tempel zu besuchen.
5. Denn er decket mich in seiner Hütten zur bösen Zeit; er verbirget mich heimlich in seinem Gezelt / und erhöhet mich auff einem Felsen.
6. Und wird nun erhöhen mein Haupt über meine Feinde / die um mich sind; so wil ich in seiner Hütten Lob opffern / ich wil singen und lobsagen dem HERRN.
7. HERR / höre meine Stimme; wenn ich ruffe / sey mir gnädig / und erhöre mich!
* Erinnerung Göttlicher Zusage. 2. Mos. 33/12. 2. Chron. 20/9. Neh. 1/8. Ps. 31. 44/ 71. 73. 79/ 89/20. u. f. 119/15-49. 65. 143/1. Hohel. 5/6. Luc. 5/6.
8. Mein * Hertz hält dir für dein Wort: Ihr solt mein Antlitz suchen; darum suche ich auch / HERR / dein Antlitz.
9. Verbirg dein Antlitz nicht für mir / und verstosse nicht im Zorn deinen Knecht; denn du bist meine Hülffe. Laß mich nicht / und thue nicht von mir die Hand ab / GOtt mein Heil!
10. Denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich; aber der HERR nimmt mich auff.
3) Ps. 25/4. 11. HERR / [3] weise mir deinen Weg; und leite mich auff richtiger Bahn / um meiner Feinde willen.
12. Gib mich nicht in den Willen meiner Feinde; denn es stehen falsche Zeugen wider mich / und thun mir unrecht ohne Scheu.
III. 13. Ich glaube aber doch / daß ich sehen werde das Gute des HERRN im Lande der [a] Lebendigen.
* Befohlene Beharrlichkeit. Ps. 31/25. 37/ 4. 34. 130/5. Sprüchw. 14/29. 20/22. Es. 30/15. Klagl. 3/25. 26. Hab. 2/3. Ebr. 22/3. Matth. 24/ 13. Ebr. 3/14. Offenb. Joh. 2/10.
14. Harre * des HERRN; sey getrost und unverzagt / und harre des HERRN.

a Lebendigen) Das ist: Denen es wolgehet.

Der XXIIX. Psalm.

Gebet wider die falschen Leute.

I. David bittet GOtt um Erhörung / und daß er ihn möge erhalten; die Gottlosen aber / falschen Leute und Heuchler / nach ihrem Verdienst bestraffen. 1-5. II. Dancket dem HErrn für die gnädige Erhörung / Schutz und Schirm / so nicht allein ihm / sondern der gantzen Kirchen widerfahren. 6-8. III. Bittet abermal / daß GOtt sein Volck noch ferner beschützen / sie segnen und weyden / auch zu seiner Zeit erhöhen wolle. 9.

Ein Psalm Davids.

WEnn ich ruffe zu dir / HERR / mein Hort / so schweige mir nicht; auff daß nicht / wo du schweigest / ich gleich werde denen / die in die Hölle fahren.
2. Höre die Stimme meines Flehens / wenn ich zu dir schreye; wenn ich meine Hände auffhebe zu deinem heiligen Chor.
1) Jer. 9/8. 3. Zeuch mich nicht hin unter den Gottlosen / und unter den Ubelthätern; [1] die freundlich reden mit ihrem Nächsten / und haben Böses im Hertzen.
4. Gib ihnen nach ihrer That / und nach ihrem bösen Wesen; gib ihnen nach den Wercken ihrer Hände; vergilt ihnen / was sie verdienet haben.
5. Denn sie wollen nicht achten auff das Thun des HERRN / noch auff die Wercke seiner Hände; darum wird er sie zubrechen / und nicht bauen.

II.6. GElobet sey der HERR! Denn er hat erhöret die Stimme meines Flehens.

7. Der HERR ist meine Stärcke und mein Schild; auff ihn hoffet mein Hertz / und mir ist geholffen / und mein Hertz ist frölich; und ich wil ihm dancken mit meinem Lied.

8. Der HERR ist ihre Stärcke; er ist die Stärcke / die seinem Gesalbeten hilfft.

III.9. HILff * deinem Volck / und segne dein Erbe; und weyde sie / und erhöhe sie ewiglich.

* Göttliche Ehrung der Frommen. Ps.3,3.24,5. 29,11.62,8. 84,12.89,18. 128,5.132,15.16. Es.61,9. Jer.31,12. 33,9. Joh.17,24. Offenb.21,7.

Der XXIX. Psalm.

Weissagung vom Evangelio und kräfftigen Donner Göttlichen Worts.

I. David vermahnet die grossen Herren sich für dem allmächtigen GOtt zu demütigen / und die Ehre seines Namens zu lieben und befördern zu helffen; 1.2. II. In Betrachtung / daß er nicht allein seine Allmacht in schrecklichen Wettern sehen lässt / sondern auch dem Donner seines Worts grosse Krafft mitgetheilet / die sonderlich zur Zeit des Neuen Testaments sich geäussert. 3-9. III. Weissaget von Versammlung der Christlichen Kirchen / wie dieselbe durch GOttes Stimme und die Sündflut der H. Tauffe erbauet / von ihrem Könige CHristo Schutz und Schirm / Krafft und Segen immer und ewig haben werde. 10.11.

Ein Psalm Davids:

BRinget her dem HERRN / ihr Gewaltigen; bringet her dem HERRN Ehre und Stärcke.

2. Bringet dem HERRN Ehre seines Namens / betet an den HERRN in heiligem Schmuck.

II.3. DIe Stimme des HERRN gehet auff den Wassern / der GOtt der Ehren donnert; der HERR auff grossen Wassern.

4. Die Stimme des HERRN gehet mit Macht / die Stimme des HERRN gehet herrlich.

5. Die Stimme des HERRN zubricht die Cedern; der HERR zubricht die Cedern im Libanon /

6. Und macht sie [a] lecken wie ein Kalb; Libanon und Sirion wie ein junges Einhorn.

7. Die Stimme des HERRN häuet wie Feuerflammen.

8. Die Stimme des HERRN erreget die Wüsten / die Stimme des HERRN erreget die Wüsten Kades.

9. Die Stimme des HERRN erreget die Hinden / und entblösset die Wälder; und in seinem Tempel wird ihm jederman Ehre sagen.

III.10. DEr HERR sitzt eine Sündflut anzurichten / und der HERR bleibet * ein König in Ewigkeit.

11. Der HERR wird seinem Volck Krafft geben / der HERR wird sein Volck segnen mit [b] Frieden.

a lecken) Das ist: Springen / hüpffen.
b Frieden) Das ist: Daß es ihm wolgehen wird.

* GOtt ein ewiger König. Ps.10,16.34. 12.145,13. 146,10. Jer.10,10. Dan.3,104. 31,6.16. 1.Tim.6,17.

Der XXX. Psalm.

Dancksagung für GOttes Güte in Creutz und Trübsal.

I. David dancket GOtt für etliche sonderbare Gut- und Wolthaten / so er ihm zu Leib und Seele erzeiget und bewiesen hat. 1-4. II. Vermahnet die gantze Christliche Kirche und derselben Gliedmassen / daß sie ingleichen GOttes Güte erkennen und preisen sollen. 5.6. III. Lehret gantz tröstlich / wie man / seinem Exempel nach / sich in Liebe und Leid / Glück und Unglück / Gut und Böß anzuschicken habe. 7-13.

1. Ein Psalm / zu singen / von der Einweihung des Hauses Davids.

ICh preise dich / HERR; denn du hast mich erhöhet / und lässest meine Feinde sich nicht über mich freuen.

3. HERR mein GOtt / da ich schrye zu dir / machtestu mich gesund.

4. HERR / [1] du hast meine Seele aus der Hölle geführet; du hast mich lebendig behalten / da die in die Hölle fuhren. 1) Ps.86,13.

II.5. IHr Heiligen / lobsinget dem HERRN / dancket und preiset [a] seine Heiligkeit.

6. Denn sein * Zorn währet ein Augenblick / und er hat [b] Lust zum Leben; den Abend lang währet das Weynen / aber des Morgens die Freude. * Kurtzwährender Zorn GOttes. Ps.8,6.103,9. Es.10/25.26/20.54/7.57/16. Jer.3,12. Dan.11,9. Mich.7,18. Weish.16,6.18,20. Eph.2,4.

III.7. ICh aber sprach / da mirs wolgieng: Ich werde nimmermehr darnieder ligen.

8. Denn / HERR / durch dein Wolgefallen hastu meinen Berg starck gemacht; aber da du dein Antlitz verbargest / erschrack ich.

9. Ich wil / HERR / ruffen zu dir; dem HERRN wil ich flehen.

10. Was ist nütz an meinem Blut / wenn ich [2] todt bin? Wird dir auch der Staub dancken / und deine Treue verkündigen? 2) Ps.6,6.

11. HERR / höre / und sey mir gnädig! HERR / sey mein Helffer!

12. Du hast mir meine Klage verwandelt in einen Reigen; du hast meinen Sack ausgezogen / und mich mit Freuden gegürtet.

13. Auff daß dir [3] lobsinge meine [c] Ehre / und nicht stille werde; HERR mein GOtt / ich wil dir dancken in Ewigkeit. 3) Ps.16,9.

a Seine Heiligkeit) Das ist: Prediget / daß GOtt nicht sey ein GOtt der falschen Heuchler / wie sie sich rühmen; sondern er ist heilig / und hat die rechten Heiligen lieb / Ps.18,26. Cum Sancto sanctus eris.
b Lust) Es ist sein Ernst nicht; Er meinets gut / und nicht das Sterben / wie sichs fühlet.
c Ehre) Meine Zunge und Seitenspiel / da ich dich mit ehre. Ps.16,9.

Der XXXI. Psalm.

Trost-Gebet / daß Hoffnung in keiner Noth zu Schanden werden lässt.

I. David betet in der Person CHristi um Hülffe und Errettung. 1-9. II. Klaget über die Unbilligkeit der Feinde und sein schweres Leiden. 10-19. III. Preiset GOtt wegen seiner wunderbaren Güte / die er allen denen / so auff ihn trauen / erzeiget. 20-23. IV. Vermahnet alle Gläubigen zu gleichem Lob / Liebe und Vertrauen gegen dem HErrn. 24.25.

1. Ein

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen.

HERR / auff dich trau ich; laß mich nimmermehr zu Schanden werden / errette mich durch deine Gerechtigkeit.

3. Neige deine Ohren zu mir / eilend hilff mir! Sey mir ein starcker Felß / und eine Burg / daß du mir helffest.

4. Denn du bist mein Felß / und meine Burg; und um deines Namens willen woltest du mich leiten und führen.

5. Du woltest mich aus dem Netze ziehen / das sie mir gestellet haben; denn du bist meine Stärcke.

1) Luc. 23/46. Ap. Gesch. 7/59.

6. In [1] deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöset / HERR / du treuer GOtt.

7. Ich hasse / die da halten auff lose Lehre; ich hoffe aber auff den HERRN.

8. Ich freue mich / und bin frölich über deiner Güte / daß du mein Elend ansihest / und erkennest meine Seele in der Noth;

9. Und übergibest mich nicht in die Hände des Feindes / du stellest meine Füsse auff weiten Raum.

II. 10. HERR / sey mir gnädig! denn mir ist angst; meine Gestalt ist verfallen für Trauren / dazu meine Seele und mein Bauch.

11. Denn mein Leben hat abgenommen für Trübniß / und meine Zeit für Seufftzen; meine Krafft ist verfallen für meiner Missethat / und meine Gebeine sind verschmachtet.

12. Es gehet mir so übel / daß ich bin eine grosse Schmach worden meinen Nachbarn / und eine Scheu meinen Verwandten; die mich sehen auff der Gassen / fliehen für mir.

13. Mein ist vergessen im Hertzen / wie eines Todten; ich bin worden / wie ein zerbrochen Gefäß.

14. Denn viel schelten mich übel / daß jederman sich für mir scheuet; sie rathschlagen mit einander über mich / und dencken mir das Leben zu nehmen.

15. Ich aber / HERR / hoffe auff dich / und spreche: Du bist mein GOtt.

16. Meine Zeit stehet in deinen Händen; errette mich von der Hand meiner Feinde / und von denen / die mich verfolgen!

17. Laß leuchten dein Antlitz über deinen Knecht / hilff mir durch deine Güte!

18. HERR / laß mich nicht zu Schanden werden; denn ich ruffe dich an / die Gottlosen müssen zu Schanden und geschweigt werden in der Hölle.

* Heimliche Güte GOttes. Hiob 22/6. Ps. 45/14. 51/8. Es. 45/15. Dan. 2/28. Matth. 11/25. 1. Cor. 2/28.

19. Verstummen müssen falsche Mäuler / die da reden wider den Gerechten / steiff / stoltz und höhnisch.

III. 20. WJe groß ist deine Güte / die du * verborgen hast denen / die dich fürchten; und erzeigest denen / die für den Leuten auff dich trauen!

* Verbergung der Gottfürchtigen. 4. Mos. 16/42. Ps. 18 44/27 5. 37/33. 64/3. Es. 32/2. Jer. 36/26. Nah. 1/7. 8. Joh. 10/28.

21. Du * verbirgest sie heimlich bey dir für jedermans Trotz / du verdeckest sie in der Hütten für den zänckischen Zungen.

22. Gelobet sey der HERR / daß er hat eine wunderliche Güte mir beweiset / in einer [a] vesten Stadt.

23. Denn ich sprach in meinem Zagen: Ich bin von deinen Augen verstossen! Dennoch hörtestu meines Flehens Stimme / da ich zu dir schrye.

IV. 24. LIebet den HERRN / alle seine Heiligen; die Gläubigen behütet der HERR / und vergilt reichlich dem / der Hochmuth übet.

25. Seyd getrost und unverzagt alle / die ihr des HERRN harret.

a Vesten Stadt) Heißt allerley Sicherheit.

Der XXXII. Psalm.

Baß-Gebet von der Rechfertigung.

I. David lehret in diesem Buß-Psalm / worin unsere Gerechtigkeit und Seligkeit bestehe; nemlich in gnädiger Vergebung der Sünden. 1. 2. II. Zeiget an / wie man / nach seinem Exempel / durch wahre Erkäntniß und Bekäntniß derselben / nebst vestem Vertrauen zu GOtt / dieser Gerechtigkeit könne theilhafftig werden. 3-7. III. Thut Bericht / wie sich der gerechtfertigte Mensch / nach Erlangung Göttlicher Gnaden zu verhalten habe. 8-11.

Eine Unterweisung Davids.

WOl [1] dem / dem die Ubertrettung vergeben sind / dem die Sünde bedeckt ist! 1) Rom. 4/7.

2. Wol dem Menschen / dem der HERR die Missethat nicht zurechnet / in deß Geist kein Falsch ist!

II. 3. DEnn da ichs wolte [a] verschweigen / verschmachteten meine Gebeine / durch mein täglich Heulen.

4. Denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auff mir; daß mein Safft vertrocknete / wie es im Sommer dürre wird / Sela.

5. Darum bekenne ich dir meine Sünde / und verhele meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich wil dem HERRN meine Ubertrettung * bekennen; [2] da vergabestu mir die Missethat meiner Sünde / Sela.

* Heilsames Bekäntniß. Hiob 14/15. 42/3. Ps. 42/5. 51/6. Sprüchw. 28/13. Jer. 3/3. 1. Joh. 1/8. 9. 2/12. 2) Es. 65/24.

6. Dafür werden dich alle Heiligen bitten zur rechten Zeit; darum wenn grosse Wasserfluten kommen / werden sie nicht an dieselbigen gelangen.

7. Du bist mein Schirm; du woltest mich für Angst behüten / daß ich errettet gantz frölich rühmen könte / Sela.

III. 8. ICh wil dich unterweisen / und dir den Weg zeigen / den du wandeln solt; ich wil dich mit meinen Augen leiten.

9. Seyd nicht * wie Rosse und Mäuler / die nicht verständig sind; welchen man

* Unverständige Leute. 5. Mos. 32/28. Hiob 11/12. Ps. 94/8. 95/10. Es. 1/3. Jer. 8/7. Os. 4/16. 1. Cor. 13/14. 20.

Zäume

Zäume und Gebiß muß ins Maul legen / wenn sie nicht zu dir wollen.

10. Der Gottlose hat viel Plage; wer aber auff den HERRN hoffet / den wird die Güte umfahen.

11. Freuet euch des HERRN / und seyd frölich / ihr Gerechten; und rühmet alle / ihr Frommen.

a Verschweigen) Das ist: Da ich nicht wolte bekennen / daß es eitel Sünde mit mir wäre / hatte mein Gewissen keine Ruhe / biß ichs muste bekennen / und allein auff GOttes Güte trauen.

Der XXXIII. Psalm.

Danckſagung; und daß unſers Hertzens Freude ſtehe in Preiſung der Wolthaten GOttes.

I. David vermahnet alle durch den Glauben an Chriſtum gerechte Menſchen / daß ſie GOtt den HErrn loben und preiſen / und damit ihres Hertzens Freude herfür leuchten laſſen ſollen. 1-3. II. Erzehlet die Urſachen / warum ſolcher Vermahnung Folge zu leiſten; weil der HERR nemlich warhafftig / gerecht / gütig / allmächtig / allwiſſend iſt / und die Seinige väterlich verſorget. 4-19. III. Muntert männiglich auff zu wahrem Vertrauen auff GOttes Hülffe und Gebet / ſeiner Güte noch ferner zu genieſſen. 20-22.

FReuet euch des HERRN / ihr Gerechten; die Frommen ſollen ihn ſchön preiſen.

2. Dancket dem HERRN mit Harpffen / und lobſinget ihm auff dem Pſalter von zehen Säiten.

3. Singet ihm ein neues Lied / machets gut auff Seitenſpielen mit Schalle.

II. 4. DEnn des * HERRN Wort iſt warhafftig; und was er zuſaget / das hält er gewiß.

5. Er liebet Gerechtigkeit und Gericht; die Erde iſt voll der Güte des HERRN.

6. Der * Himmel iſt [1] durchs Wort des HERRN gemacht / und all ſein Heer durch den Geiſt ſeines Mundes.

7. Er [2] hält das Waſſer im Meer zuſammen / wie in einem Schlauch; und legt die Tieffe ins Verborgen.

8. Alle Welt fürchte den HERRN / und für ihm ſcheue ſich alles / was auff dem Erdboden wohnet.

9. Denn [3] ſo er * ſpricht / ſo geſchichts; ſo er gebeut / ſo ſtehets da.

10. Der HERR macht zu nicht der Heyden Rath / und wendet die Gedancken der Völcker.

11. Aber [4] der Rath des HERRN bleibet ewiglich / ſeines Hertzens Gedancken für und für.

12. Wol [5] dem Volck / deß der HERR ein GOtt iſt; das Volck / das er zum Erbe erwehlet hat!

13. Der HERR ſchauet vom Himmel / und ſihet aller Menſchen Kinder;

14. Von ſeinem veſten Thron ſihet er auff alle / die auff Erden wohnen.

15. Er [a] lencket ihnen allen das Hertz / er mercket auff alle ihre Wercke.

16. Einen König hilfft nicht ſeine groſſe Macht / ein Rieſe wird nicht errettet durch ſeine groſſe Krafft.

17. Roſſe helffen auch nicht / und ihre groſſe Stärcke errettet nicht.

18. Sihe / des [6] HERRN Aug ſihet auff die / ſo ihn fürchten / die auff ſeine Güte hoffen; 6) Pſ. 33/18.

19. Daß er ihre Seele errette vom Tode / und ernehre ſie in der [7] Theurung. 7) Pſ. 34/10. 37/19.

III. 20. UNſere Seele harret auff den HERRN / er iſt unſere Hülffe und Schild.

21. Denn unſer Hertz freuet ſich ſein / und wir trauen auff ſeinen heiligen Namen.

22. Deine Güte / HERR / ſey über uns / wie wir auff dich hoffen!

a lencket) Das iſt: Was ſie gedencken / das lencket und wendet er / wie er wil.

Der XXXIV. Psalm.

Lehre und Danckſagung für GOttes Freundligkeit.

I. David vermahnet mit ſeinem Exempel zu ſchuldiger Danckſagung gegen GOtt / für ſeine vielfältige Wolthaten; inſonderheit für die Erhörung des Gebets / Schutz und Schirm durch die heilige Engel. 1-8. II. Prediget von GOttes Freundligkeit / der die Frommen keinen Mangel leiden läſſt. 9-11. III. Lehret / wie man ſich zu verhalten / wenn man der Göttlichen Güte genieſſen wolle. 12-19. IV. Meldet / daß es bey der Gottſeligkeit nicht ohne Creutz und Noth abgehe; gleichwol ſey der Frommen Trübſal von dem Leiden der Gottloſen wohl zu unterſcheiden / wie ſich dann im Ausgang zeige. 20-23.

1. Ein Pſalm Davids / da [1] er ſeine Geberde verſtellete für Abimelech; der ihn von ſich trieb / und er weggieng. 1) 1. Sam. 21/13.

ICh wil den HERRN loben allezeit / ſein Lob ſol immerdar in meinem Munde ſeyn.

3. Meine Seele ſol ſich rühmen des HERRN / daß es die Elenden hören / und ſich freuen.

4. Preiſet mit mir den HERRN / und laßt uns mit einander ſeinen Namen erhöhen.

5. Da ich den HERRN ſuchte / antwortete er mir / und errettete mich aus aller meiner Furcht.

6. Welche ihn anſehen und [a] anlauffen / deren Angeſicht wird nicht zu Schanden.

7. Da dieſer Elender rieff / hörete der HERR / und halff ihm aus allen ſeinen Nöthen.

8. Der [2] Engel * des HERRN lagert ſich um die her / ſo ihn fürchten / und hilfft ihnen aus. 2) 1. Mos. 32/1. 2. 2. Kön. 6/17. * Engeliſcher Schutz der Gottsfürchtigen. 1. Mos. 19/16. 2. Kön. 19/35. 2. Chron. 32/21. Hiob 1/10. Pſ. 91/11. Matth. 4/6. 11. 18/16. Ap. Geſch. 12/11.

II. 9. SChmecket und ſehet / wie [3] freundlich der HERR iſt; wol dem / der auff ihn trauet!

10. Fürchtet den HERRN / ihr ſeine Heiligen; denn [4] die ihn fürchten / haben keinen Mangel.

11. Die Reichen müſſen darben und hungern; aber die den HERRN ſuchen / haben keinen Mangel an irgend einem Gut. 3) 1. Pet. 2/3. 4) Pſ. 37/19. Luc. 1/53.

* Warheit GOttes. 1. Moſ. 24/27. 2. Sam 7/28. 1. Kön. 8/56. Pſ. 89/3-34. 105/8. 111/8. 146/6. Eſ. 26/3. Hab. 2/3. Joh. 17/18. Röm. 4/17.
* GOtt ein Schöpffer des Himmels. Hiob 38/4. Pſ. 19/2. 102/26. 103/5. Eſ. 37/16. 42/23. Ap. Geſch. 4/25. 1. Moſ. 1/6. 2/1. Joh. 1/3.
1) Hiob 38/8. 3) 1. Moſ. 1/3. Judith 16/17.
* Allmächtiges Wort GOttes. 4. Moſ. 23/19. Hiob 37/6. Pſ. 135/7. 147/18. Pred. 3/15. Eſ. 14/24. 43/13. 46/12. Ezech. 12/25. 36/36. Röm. 4/17. 4 Sprüchw. 21/30.
5) Pſ. 144/15.

III.12. KOmmt her / Kinder! höret mir zu! ich wil euch die Furcht des HERRN lehren.

5) 1.Pet.3/10.

13. [5] Wer ist / der gut Leben begehret / und gern gute Tage hätte?

14. Behüte [b] deine Zunge für Bösem; und deine Lippen / daß sie nicht falsch reden.

* Christliches Thun und Lassen. Ps.37/27.92/10. Es.1/16.5/5.7.56/2.58/6. Ezech.18/5.6. Amos 1/14. Rom.12/9.14/19. 6) Hiob 36/7. Ps.33/38. Sir.15/21. * Gnadiges Aufsehen GOttes. 5.Mos.32/15. 1.Kön.8/29. 2.Kön.19/16. Neh.1/6. Hiob 33/26. Ps.17/8. 33/18. Zach.2/8.12/4. Sir.34/19. 2.Tim.1/19. Ps.33/19. * Göttliche Hülffe der Frommen. Ps.25/15.28/8.37/39.40/18.46/20.21. Jer.42/13.50/7. Zach.9/15. 1.Cor.10/13. 2.Pet.2/9. 8) Matth.10/38.

15. Laß * vom Bösen / und thue Gutes; suche Friede / und jage ihm nach.

16. Die [6] Augen * des HERRN sehen auff die Gerechten / und seine Ohren auff ihr Schreyen.

17. Das Antlitz aber des HERRN stehet über die / so Böses thun / daß [c] er ihr Gedächtnis ausrotte von der Erden.

18. Wenn die (Gerechten) schreyen / so höret der HERR / und errettet sie aus aller ihrer Noth.

19. Der HERR ist nahe [7] bey denen / die zubrochenes Hertzens sind; und * hilfft denen / die zuschlagenes Gemüth haben.

IV.20. VIEr Gerechte muß viel leiden / aber der HERR hilfft ihm aus dem allen;

21. Er bewahret ihm [8] alle seine Gebeine / daß deren nicht eins zubrochen wird.

22. Den Gottlosen wird das Unglück tödten; und die den Gerechten hassen / werden [d] Schuld haben.

23. Der HERR erlöset die Seele seiner Knechte; und alle / die auff ihn trauen / werden keine Schuld haben.

a Anlauffen) die sich zu ihm dringen / und gleich überfallen; wie die geilende Frau den Richter / Luc.18/3. oder wie Wasser daher fliessen mit Hauffen und Stürmen. Denn er hats gerne / daß man suche / klopffe und poltere mit Beten ohne Ablassen / Ps.33/6.55/23. Matth.7/7.8.

b Deine Zunge) Das ist: Fleuch falsche Lehre / und thue Gutes / und leide dich.

c Er ihr Gedächtniß) Daß man nichts mehr von ihnen hält.

d Schuld) Id est: Perdentur sicut rei; Es wird um sie geschehen seyn / sie werden dran müssen; wie die Ubelthäter / die keine Ausrede hilfft.

Der XXXV. Psalm.

Gebet um Errettung von der Feinde Grausamkeit.

I. David suchet bey GOtt / als dem rechten Helffer / in aller Noth Hülffe und Errettung wider seine vielfältige und grausame Feinde. 1-3. II. Wünschet denselben aus Prophetischem Geist und heiligem Eiffer den Fluch / Schande / Spott und alles Ungemach. 4-6. III. Klaget auch über solcher Schadenfrohe Tücke und Boßheit / um ihn in Jammer und Noth zu bringen. 7-16. IV. Widerholet sein Gebet und Seufftzen um Errettung nochmal / und verheisset die erzeigte Hülffe in der Gemeine recht danckbarlich zu rühmen. 17-28.

Ein Psalm Davids.

HERR / hadere mit meinen Hadderern / streite wider meine Bestreiter.

2. Ergreiffe den Schild und Waffen / und mache dich auff mir zu helffen.

3. Zucke den Spieß / und schütze mich wider meine Verfolger; sprich zu meiner Seelen: Ich bin deine Hülffe.

1) Ps.70/3. II.4. ES [1] müssen sich schämen und gehöhnet werden / die nach meiner Seelen stehen; es müssen zurück kehren / und zu Schanden werden / die mir übel wollen!

5. Sie müssen werden wie Spreu für dem Winde / und der Engel des HERRN stosse sie weg!

6. Ihr Weg müsse finster und schlipfferig werden / und der Engel des HERRN verfolge sie!

III.7. DEnn sie haben mir ohne Ursach gestellet ihre Netze / zu verderben; und haben ohne Ursach meiner Seelen Gruben zugerichtet.

8. Er müsse unversehens überfallen werden; und sein Netz / das er gestellet hat / müsse ihn fahen / und müsse drinnen überfallen werden!

9. Aber meine Seele müsse sich freuen des HERRN / und frölich seyn auff seine Hülffe.

10. Alle meine Gebeine müssen sagen: HERR / wer ist deines gleichen? Der du den Elenden errettest von dem / der ihm zu starck ist; und den Elenden und Armen von seinen Räubern.

2) Matth.6/60. 11. Es tretten [2] frevele Zeugen auff / die zeihen mich / deß ich nicht schuldig bin.

12. Sie thun mir Arges um Gutes / mich in [a] Hertzleid zu bringen.

13. Ich aber / wenn sie kranck waren / zog einen Sack an / thäte mir wehe mit Fasten / und betete von Hertzen stets.

14. Ich hielte mich / als wäre es mein Freund und Bruder; ich gieng traurig / wie einer / der Leide trägt über seiner Mutter.

15. Sie aber freuen sich über meinem Schaden / und rotten sich; es rotten sich die [b] Hinckende wider mich / ohne meine Schuld; sie reissen und hören nicht auff.

16. Mit denen / die da heucheln und spotten um des Bauchs willen / beissen sie ihre Zähne zusammen über mich.

IV.17. HERR / wie lange wiltu zusehen? Errette doch meine Seele aus ihrem Getümmel / und meine Einsame von den jungen Löwen.

18. Ich wil dir [3] dancken in der grossen Gemeine / und unter viel Volcks wil ich dich rühmen. 3) Ps.40/10.

19. Laß sich nicht über mich freuen / die mir unbillich feind sind; noch mit den Augen spotten / die mich [4] ohne Ursach hassen. 4) Joh.15/25.

20. Denn sie trachten Schaden zu thun / und suchen falsche Sachen wider die [c] Stillen im Lande;

21. Und sperren ihr Maul weit auff wider mich / und sprechen: Da / da! das sehen wir gerne.

22. HERR / du siehest / schweige nicht; HERR / sey nicht ferne von mir!

23. [5] Erwecke dich / und wache auff zu meinem Recht und zu meiner Sache / mein GOtt und HERR! 5) Ps.44/24.

24. HERR mein GOtt / richte mich nach deiner Gerechtigkeit / daß sie sich über mich nicht freuen.

25. Laß sie nicht sagen in ihrem Hertzen: Da / da / das wolten wir! Laß sie nicht sagen: Wir haben ihn verschlungen.

26. Sie müssen sich schämen und zu Schanden werden / alle / die sich meines Ubels freuen; sie müssen mit Schande und Scham gekleidet werden / die sich wider mich rühmen.

*Glückwünschung. Hiob 22/19. Ps. 40/17. 52/8. 58/11. 12. 64/11. 70/6. Sprüchw. 11/10. Rom. 12/15.

27. Rühmen * und freuen müssen sich / die mir gönnen / daß ich recht behalte; und immer sagen: Der HERR müsse hoch gelobt seyn / der seinem Knechte wol wil!

28. Und meine Zunge sol reden von deiner Gerechtigkeit / und dich täglich preisen.

a Hertzleid) Sterilitatem animæ meæ; id est: Als müsste meine Seele verlassen und verachtet seyn / wie eine Widwe oder Unfruchtbare.
b Hinckende) Das ist: Die den Baum auff beyden Achseln tragen; dienen GOtt / und dienen doch auch dem Teuffel / 1. Kön. 18/21.
c Stillen) Die gerne Friede hätten.

Der XXXVI. Psalm.

Lehre / Gebet / Klage und Trost wider die gottlosen Heuchler.

I. David beschreibet mit Verwunderung die schreckliche Blindheit und Boßheit der gottlosen Heuchler in dieser Welt. 1-5. II. Lobet und preiset mit nachdencklichen Worten die überschwenckliche Güte GOttes gegen den Menschen-Kindern / wie auch seine Warheit und Gerechtigkeit. 6-10. III. Befihlet sich und alle Gläubigen im Gebet der Gnade GOttes; hingegen die Gottlosen dessen Rache und Straffe. 11-13.

1. Ein Psalm Davids / des HErrn Knechts / vorzusingen.

ES ist [a] von Grund meines Hertzens von der Gottlosen Wesen gesprochen / daß keine Gottesfurcht bey ihnen ist.

3. Sie schmücken sich untereinander selbst / daß sie ihre böse Sache fördern / und andere verunglimpffen.

*Ps. 12/3. 4. Alle ihre [1] Lehre ist schädlich und erlogen; sie lassen sich auch nicht weisen / daß sie Gutes thäten;

5. Sondern sie trachten auff ihrem [b] Lager nach Schaden / und stehen vest auff dem bösen Wege / und scheuen kein Arges.

*2) Ps. 57/11. *Allgemeine Sorge GOttes. 5. Mos. 22/6. 25/4. Ps. 68/11. 124/27. 145/9. 15. Matth. 6/8. 11/24. Matth. 6/30. 31. *Sonderliche Versorge GOttes. 1. Mos. 46/12. 3. Mos. 26/5. Hiob 2/24. Ps. 22/4. 40/6. 7. 65/10. 71/15. 84/12. 103/4. 112/13. Mich. 6/2. Eph. 1/3. 1. Tim. 6/17.

II. 6. HERR / [2] deine Güte reichet / so weit der Himmel ist; und deine Warheit / so weit die Wolcken gehen.

7. Deine Gerechtigkeit [c] stehet wie die Berge GOttes / und dein Recht wie grosse Tieffe. HERR / du * hilffest beyde Menschen und Viehe.

8. Wie theuer ist deine Güte / GOtt / daß Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen!

9. Sie werden * truncken von den reichen Gütern deines Hauses; und du tränckest sie mit Wollust / als mit einem Strom.

10. Denn bey dir ist die lebendige Quelle / und in deinem Liecht sehen wir das [d] Liecht.

III. 11. BReite deine Güte über die / die dich kennen; und deine Gerechtigkeit über die Frommen.

12. Laß mich nicht von den Stoltzen untertretten werden / und die Hand der Gottlosen stürtze mich nicht;

13. Sondern laß sie / die Ubelthäter / daselbst fallen / daß sie verstossen werden / und nicht bleiben mögen.

a Von Grund) Wenn ich gründlich die Warheit sagen sol. Denn die Gottlosen scheinen / als seyen sie fromm und heilig; und ist doch im Grunde falsch.
b Lager) Das ist: Ohne Aufhören / sie ruhen nicht.
c Stehet wie die Berge) Das ist: Vest und unzerstörlich.
d Liecht) Das ist: Trost / Freude.

Der XXXVII. Psalm.

Vermahnung und Trost wider das Aergerniß über der Gottlosen Glück.

I. David lehret / was die Gottseligen für Mittel sollen gebrauchen / wenn sie das Glück der Gottlosen in die Augen stechen / zur Ungeduld reitzen und ärgern wil. 1-17. II. Tröstet zugleich / den ungleichen Zustand und Ausgang / so es beyde mit Frommen und Gottlosen gewinnet / gegen einander haltend. 18-26. III. Vermahnet / weil es zuletzt mit den Gottlosen so ein böß Ende nimmt / daß man sich der Gottseligkeit befleissen / und das Böse meiden sol. 27-40.

Ein [a] Psalm Davids.

1) Sprüchw. 23/17. 24/1.

ERzürne [1] dich nicht über die Bösen / sey nicht neidisch über die Ubelthäter.

2. Denn wie das Graß werden sie bald abgehauen / und wie das grüne Kraut werden sie verwelcken.

* Heilsame Wercke. 5. Mos. 28/1. 2. Ps. 52/11. 115/9. Sprüchw. 21/28. Jer. 7/23. Mich. 6/8. Eli. 3/22. 11/22. 1. Tim. 4/6. 2. Pet. 1/6.

3. Hoffe * auff den HERRN / und thue Gutes; bleibe im Lande / und nehre dich [b] redlich.

4. Habe deine Lust am HERRN; der wird dir geben / was dein Hertz wünschet.

2) Ps. 55/23. 1. Pet. 5/7.

5. Befihl [2] dem HERRN deine Wege / und hoffe auff ihn; Er wirds wolmachen.

6. Und wird deine Gerechtigkeit herfür bringen / wie das Liecht; und dein Recht / wie den Mittag.

7. Sey [c] stille dem HERRN / und warte auff ihn; erzürne dich nicht über den / dem sein Muthwille glücklich fortgehet.

8. Stehe ab vom Zorn / und laß den Grimm; Erzürne dich nicht / daß du auch Ubel thust.

9. Denn die Bösen werden außgerottet; die aber des HERRN harren / werden das Land erben.

10. Es ist noch um ein Kleines / so ist der Gottlose nimmer; und wenn du nach seiner Stätte sehen wirst / wird er weg seyn.

3) Matth. 5/4. 5.

11. Aber [3] die Elenden werden das Land erben / und Lust haben in grossem Friede.

12. Der Gottlose dräuet dem Gerechten / und beisset seine Zähne zusammen über ihn.

4)Ps.2/4. 13. Aber [4]der HERR lachet sein; denn er siehet/ daß sein Tag kommt.

14. Die Gottlosen ziehen das Schwerdt aus/ und spannen ihren Bogen/ daß sie fällen den Elenden und Armen/ und schlachten die Frommen;

15. Aber ihr Schwert wird in ihr Hertz gehen/ und ihr Bogen wird zubrechen.

16. Das Wenige/ das ein Gerechter hat/ ist besser/ denn das grosse Gut vieler Gottlosen.

17. Denn der Gottlosen Arm wird zubrechen; aber der HERR erhält die Gerechten.

II.18. DEr HERR kennet die Tage der Frommen/ und ihr Gut wird ewiglich bleiben.

19. Sie werden nicht zu Schanden in der bösen Zeit/ und in der Theurung werden sie gnug haben.

5)Ps.68/3. 20. Denn die Gottlosen werden [5] umkommen; und die Feinde des HERRN/ wenn sie gleich sind wie eine köstliche Aue/ werden sie doch vergehen/ wie der Rauch vergehet.

21. Der Gottlose borget und bezahlet nicht; der Gerechte aber ist barmhertzig und mild.

22. Denn seine Gesegneten erben das Land; aber seine Verfluchten werden außgerottet.

23. Von dem HERRN wird solches Manns Gang gefördert/ und hat Lust an seinem Wege.

24. Fället er/ so wird er nicht weggeworffen; Denn der HERR erhält ihn bey der Hand.

25. Ich bin jung gewesen/ und alt worden; und habe noch nie gesehen den *Gerechten verlassen/ oder seinen Saamen nach Brot gehen.

26. Er ist allezeit barmhertzig/ und leihet gerne; und sein Saame wird gesegnet seyn.

III.27. LAß vom Bösen/ und thue Gutes/ und bleibe immerdar.

28. Denn der HERR hat das Recht lieb/ und verlässet seine Heiligen nicht; ewiglich werden sie bewahret/ aber der Gottlosen Saame wird außgerottet.

29. Die Gerechten erben das Land/ und bleiben ewiglich drinnen.

6)Sprüchw. 31,26. 30. Der Mund [6] des Gerechten redet die Weißheit/ und seine Zunge lehret das Recht.

7)Es.51/7. 31. Das [7] Gesetz seines GOttes ist in seinem Hertzen/ seine Tritte gleiten nicht.

32. Der Gottlose lauret auff den Gerechten/ und gedenckt ihn zu tödten;

33. Aber der HERR läßt ihn nicht in seinen Händen/ und verdammt ihn nicht/ wenn er verurtheilet wird.

34. Harre auff den HERRN/ und halt seinen Weg; so wird er dich erhöhen/ daß du das Land erbest; du wirsts sehen/ daß die Gottlosen [8] ausgerottet werden. 8)Es.51,2.

35. Ich habe gesehen einen Gottlosen/ der war trotzig/ und breitete sich aus/ und grünete wie ein Lorbeerbaum.

36. Da man fürüber gieng/ sihe/ da war er dahin; ich fragte nach ihm/ da ward er nirgend gefunden.

37. Bleibe fromm/ und halt dich recht; denn solchen wirds zuletzt wol gehen.

38. Die Ubertretter aber werden vertilget mit einander/ und die Gottlosen werden zuletzt außgerottet.

39. Aber der HERR hilfft den Gerechten/ der ist ihre Stärcke in der Noth.

40. Und der HERR wird ihnen beystehen/ und wird sie erretten; er wird sie von den Gottlosen erretten/ und ihnen helffen; denn sie trauen auff ihn.

a Psalm) Der Spruch/ Matth.5 5. Selig sind die sanfftmüthigen/ denn sie werden das Erdreich besitzen; ist eine Glosse und Auslegung dieses Psalms.

b Redlich) Mit GOtt und mit Ehren; daß du GOtt fürchtest/ und niemand unrecht thuest.

c Stille) Harre/ und tobe nicht.

Der XXXIIX. Psalm.

Buß-Gebet/ um Erledigung vom schweren Sünden-Last.

I. David bekennet GOtt in wahrer Demuth seine Sünde/ und bittet um Linderung der wolverdienten Straffe. 1-2. II. Klaget schmertzlich über die innerliche und äusserliche Beschwerungen/ so er der Sünden halben müsse ausstehen. 3-13. III. Zeiget an/ wie er sich in solchem betrübten Zustande verhalten/ und wider seine so leibliche/ als geistliche Feinde des Beystands GOttes mit bußfertigem Gebet in Gedult getröstet habe. 14-21.

1. Ein Psalm Davids/ zum [a] Gedächtniß.

1)Ps.6/2. HERR/ [1] straff mich nicht in deinem Zorn/ und züchtige mich nicht in deinem Grimm!

II.3. DEnn [2] deine Pfeile stecken in mir/ und deine Hand drucket mich. 2)Ps.38,4.

4. Es ist nichts gesundes an meinem Leibe/ für deinem Dräuen; und ist kein Friede in meinen Gebeinen/ für meiner Sünde.

5. Denn meine Sünde gehen über mein Haupt/ wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden.

6. Meine Wunden stincken und eitern für meiner Thorheit.

7. Ich gehe krumm und sehr gebücket/ den gantzen Tag gehe ich traurig.

8. Denn meine Lenden verdorren gantz/ und ist nichts gesundes an meinem Leibe.

9. Es ist mit mir gar anders/ und bin sehr zustossen; ich heule für Unruhe meines Hertzens.

10. HERR/ für dir ist alle meine Begierde/ und mein Seufftzen ist dir nicht verborgen.

11. Mein Hertz bebet/ meine Krafft hat mich verlassen/ und das [b] Liecht meiner Augen ist nicht bey mir.

12. Meine Lieben und Freunde stehen gegen mir/ und † scheuen meine Plage; und meine Nähesten treten ferne. † Andere: Schauen.

13. Und

*Gesegnete Gerechte. Hiob 42/12. Ps.84/12. 128,5. Sprüchw. 10,3. Es.3 10. Jer.31/16. Ezr.2,12. 2.Cor.9 11. 1.Tim.4/8.

13. Und die mir nach der Seelen stehen / stellen mir; und die mir übel wollen / reden / wie sie Schaden thun wollen / und gehen mit eitel Listen um.

III. 14. ICh aber muß seyn / wie ein Taub* er / und nicht hören; und wie ein Stummer / der seinen Mund nicht auffthut.

15. Und muß seyn / wie einer der nicht höret / und der keine Widerrede in seinem Munde hat.

16. Aber ich harre / HERR / auff dich; Du / HERR mein GOtt / wirst erhören.

17. Denn ich dencke / daß sie ja sich nicht über mich freuen; wenn mein Fuß wanckete / würden sie sich hoch rühmen wider mich.

18. Denn ich bin * zu Leiden gemacht / und mein Schmertzen ist immer für mir.

19. Denn ich zeige meine Missethat an / und sorge für meine Sünde.

20. Aber meine Feinde leben / und sind mächtig; die mich unbillich hassen / sind groß;

21. Und die mir * Arges thun um Gutes / setzen sich wider mich; darum / daß ich ob dem Guten halte.

22. Verlaß mich nicht / HERR mein GOtt! sey nicht ferne von mir!

23. Eile mir beyzustehen / HERR / meine Hülffe!

a Gedächtniß) GOtt loben und sich schuldigen / das ist recht an GOtt und sich selbst gedencken.

b Liecht meiner Augen) Das ist: Mein Angesicht ist nicht liecht und fröhlich; sondern sihet sauer / betrübt und finster.

* Geduldiges Verhören. Ps. 37/7. 39/3. 10. 52, 11. Sprüchw. 14. 29. 16/32. 19/11. Luc. 6, 28. 31/19. Joh. 15/20. Hebr. 10/36.

* Elender Zustand der Frommen. Hiob 5/7. 7/3. 4. 10/17. Ps. 44/16. 73/14. 142/7. Es. 51/21. 2. Cor. 4/16.

* Schändlicher Undanck. 2. Mos. 44/4. 2. Sam. 24/18. Ps. 35/12. 55/4. 109/5. 119/121. Jer. 18/20. Di. 7/15. Joh. 10/32.

Der XXXIX. Psalm.

Gebet um die rechte Sterbekunst / als eine gewisse Artzney wider Aergerniß.

I. Weil es den bösen Buben wol / und den Frommen übel in der Welt gehet; so lehret David mit seinem Exempel / was solchem gemeinem Aergerniß für Mittel entgegen zu setzen; unter welchen die Betrachtung eigener Nichtigkeit und gewissen Todes bey nahe das fürnehmste ist. 1-11. II. Bittet GOtt um Vergebung der Sünden / wie auch um Abwendung und Linderung der Straffe. 12-15.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen für Jeduthun.

ICh habe mir fürgesetzt / ich wil mich hüten / daß ich nicht sündige mit meiner Zungen.

3. Ich wil meinen Mund a zäumen / weil ich muß den Gottlosen so für mir sehen.

4. Ich bin verstummet und still / und b schweige der Freuden / und muß mein Leid in mich fressen.

5. Mein Hertz ist entbrannt in meinem Leibe; und wenn ich dran gedencke / werde ich entzündet; ich rede mit meiner Zungen.

6. Aber / HERR / c lehre * doch mich / daß es ein Ende mit mir haben muß / und mein Leben ein Ziel hat / und ich davon muß.

7. Sihe / meine Tage 1 sind einer Hand breit bey dir / und mein Leben ist wie nichts für dir; wie gar nichts sind alle Menschen / die doch so sicher leben! Sela.

8. Sie gehen daher wie ein Schemen / und machen ihnen viel vergeblicher Unruhe; sie sammlen / und wissen nicht / wer es kriegen wird.

9. Nun / HERR / weß sol ich mich trösten? Ich hoffe auff dich.

10. Errette mich von aller meiner Sünde / und laß mich nicht den Narren ein Spott werden.

11. Ich wil d schweigen / und * meinen Mund nicht auffthun; du wirsts wol machen.

II. 12. WEnde deine Plage von mir; denn ich bin verschmachtet von der Straffe deiner Hand.

13. Wenn du einen züchtigest um der Sünde willen / so wird seine Schöne verzehret / wie von Motten; Ach! wie gar 2 nichts sind doch alle Menschen! Sela.

14. Höre mein Gebet / HERR / und vernimm mein Schreyen / und schweige nicht über meinen Thränen; Denn 3 ich bin beyde * dein Pilgrim / und dein Bürger / wie alle meine Väter.

15. Laß ab von mir / daß ich mich erquicke; ehe denn ich hinfahre / und nicht mehr hie sey.

a Zäumen) Daß ich nicht murre / weil es mir so übel / und den Bösen so wol gehet.

b Schweige der Freuden) Es ist mir nicht lächerlich.

c Lehre) Daß ich nicht so sicher lebe; wie die Gottlosen / die kein ander Leben hoffen. Ps. 90/5.

d Schweigen) Ich wil sie lassen fahren / und nicht murren wider dich.

* Betrachtung des Sterbsündleins. Ps. 90/3. 102/25. Matth. 20/25. Ap. Gesch. 20/24. 21/13. 1. Cor. 15/30. 2. Tim. 4/6. 7. 1. P. 90/5.

* Heilsame Gedult. Ps. 37/5. 52/11. Es. 53/7. Matth. 10/23. Joh. 15/18. 2. Thess. 1/4. 1. Pet. 2/23. Ebr. 11/25.

2) Ps. 62/10.

3) 2. Cor. 5/6. 7. Phil. 3/20. 1 Pilgram schafft dieses Lebens. 1. Mos. 15/13. 23/4. 47/9. 3. Mos. 25/23. Hiob 9/25. 1. Pet. 2/11. 2. Pet. 1/13. Heb. 11/13.

Der XL. Psalm.

Weissagung von Christo / seinem Leiden und Propheten-Amt.

I. Der HErr Messias freuet sich im Geist über den künfftigen Sieg wider alle Feinde; und dancket zugleich seinem himmlischen Vater / für so gnädigen Beystand / und andere ihme und durch ihn der Welt erzeigte Wolthaten. 1-6. II. Verheisset mit seinem willigen Gehorsam für das menschliche Geschlecht gnug zu thun / und den Willen GOttes durch das Evangelium zu offenbaren 7-11. III. Bittet seinen himmlischen Vater / daß er ihn unter der schweren Sünden-Last / so er auff sich genommen / nicht wolle sincken lassen. 12-18.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen.

ICh harrete des HERRN; und er neigete sich zu mir / und hörete mein Schreyen;

3. Und zog mich aus der grausamen Gruben / und aus dem Schlamm; und stellete meine Füsse auff einen Felß / daß ich gewiß treten kan.

4. Und hat mir ein neu Lied in meinen Mund gegeben / zu loben unsern GOtt; das werden viel sehen / und den HERRN fürchten / und auff ihn hoffen.

5. Wohl dem / der seine Hoffnung setzt auff den HERRN; und sich nicht wendet zu den Hoffärtigen / und die mit Lügen umgehen!

6. HERR mein GOtt / groß sind deine Wunder und deine Gedancken / die du an uns beweisest; dir ist nichts gleich. Ich wil sie verkündigen / und davon sagen; wiewol sie nicht zu zehlen sind.

II. 7. 1) Opffer und Speißopffer gefallen dir nicht; aber die Ohren hastu mir auffgethan / du wilt weder Brandopffer noch Sündopffer.

8. Da sprach ich: Sihe / ich komme / im 2) Buch ist von mir geschrieben.

9. * Deinen 3) Willen / mein GOtt / thue ich gerne / und dein Gesetz habe in meinem Hertzen.

10. Ich wil * predigen die Gerechtigkeit in der grossen Gemeine; sihe / ich wil mir meinen Mund nicht stopffen lassen; HERR / das weissestu.

11. Deine Gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem Hertzen / von deiner Warheit und von deinem Heil rede ich / ich verhele deine Güte und Treue nicht für der grossen Gemeine.

III. 12. Du aber / HERR / woltest deine Barmhertzigkeit von mir nicht wenden; laß deine Güte und Treue allewege mich behüten.

13. Denn es hat mich umgeben Leiden ohne Zahl; es haben mich meine Sünden ergriffen / daß ich nicht 4) sehen kan; ihr ist mehr denn Haar auff meinem Haupt / und mein Hertz hat mich verlassen.

14. Laß dirs gefallen / HERR / daß du mich errettest; eile / HERR / mir zu helffen!

15. Schämen * müssen sich / und zu Schanden werden / die mir nach meiner Seelen stehen / daß sie die umbringen; zurück müssen sie fallen / und zu Schanden werden / die mir Ubels gönnen.

16. Sie müssen in ihrer Schande erschrecken / die über mich schreyen: Da / da!

17. Es müssen sich freuen und frölich seyn alle / die nach dir fragen; und die dein Heil lieben / müssen sagen allewege: Der HERR sey hochgelobt!

18. Denn ich bin arm und elend / der HERR aber sorget für mich. Du bist mein Helffer und Erretter; mein GOtt / verzeuch nicht!

a Sehen) Daß mir das Gesicht vergehet / für grossem Wehe.

1) Pf.51/18. 19. Heb.10/5.
2) Joh.5/46.
* Williger Gottesdienst. 2.Chron.17/16. Pf.110/3. 119/108. Jer.30/21. Sir.35/11. 2.Cor.8/12. 9/7.
3) Es.50/5.
* Freyes Rühmen GOttes. Pf.22/23.35/28.56/12.63/6.71/8.116/13.122/4. Amos 3/8. Ap.Gesch.4/29.
4) Pf.35/4. 70/3.

Der XLI. Psalm.

Lehre und Trost von Wolthätigkeit; Klage wegen Untreue.

I. David lehret / wie glückselig derjenige sey / der aus innigem Glaubens-Trieb der Wolthätigkeit gegen Armen und Dürfftigen sich befleisset. 1-4. II. Klaget in der Person Christi über sein innerliches und äusserliches Leiden / so ihm von Feinden und Freunden / sonderlich vom untreuen Juda zugefüget worden. 5-10. III. Bittet GOtt um Trost; vor allem / daß er ihn wolle vom Tode aufferwecken / wider seine Feinde erhalten und erhöhen; dessen dann er und alle Gläubigen ihm dancken würden. 11-14.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen.

WOl * dem / der sich des Dürfftigen annimmt! den wird der HERR erretten zur bösen Zeit.

3. Der HERR wird ihn bewahren / und beym Leben erhalten / und es ihm lassen wol gehen auff Erden / und nicht geben in seiner Feinde willen.

4. Der HERR wird ihn erquicken auff seinem Siechbette; du hilffest ihm von aller seiner Kranckheit.

II. 5. Ich sprach: HERR / sey mir gnädig / heile meine Seele! denn ich habe an dir gesündiget.

6. Meine Feinde reden Arges wider mich: Wenn wird er sterben / und sein Name vergehen?

7. Sie kommen / daß sie schauen / und meynens doch nicht von Hertzen; sondern suchen etwas / das sie lästern mögen; gehen hin / und tragens aus.

8. Alle / die mich hassen / raunen miteinander wider mich / und dencken Böses über mich.

9. Sie haben ein Bubenstück über mich beschlossen: Wenn er ligt / sol er nicht wieder aufstehen.

10. Auch mein * Freund / dem ich mich vertrauete / der 1) mein Brot aß / tritt mich unter die Füsse.

III. 11. Du aber / HERR / sey mir gnädig / und hilff mir auff! so wil ich sie bezahlen.

12. Dabey mercke ich / daß du Gefallen an mir hast / daß mein Feind über mich nicht jauchtzen wird.

13. Mich aber erhältestu um meiner Frömmigkeit willen / und stellest mich für dein Angesicht ewiglich.

14. Gelobet sey der HERR / der GOtt Israel / von nun an biß in Ewigkeit! Amen / Amen.

* Belehrung der Wolthätigen. Pf.112 5. Sprüchw. 11/24.19/17. 22/9.28/20. 27. Es.58/8. Ez.4/10. 35/12. Matth 6/4. Luc.11/41. 2.Cor.9/6.
* Untreue Freunde. 2.Sam.2/27.13/28.16/13.20/5. Pf.55/13. 62/5.88/8. Obad.1/3.
1) Joh.13/18. Ap.Gesch.1/26.

Der XLII. Psalm.

Trost-Gebet wider das Elend der Verfolgten.

I. David klaget über die grosse Beschwerden / so er in seinem Elende und Vertreibung ausstehen müssen / da er nicht allein des schönen Gottesdiensts nicht abwarten können / sondern noch dazu von seinen Feinden verspottet / und in seinem Hertzen sehr betrübet worden. 1-8. II. Zeiget an / daß er sich gleichwol in solchen Anfechtungen mit GOttes Verheissungen / Singen und Beten / auffgemuntert und getröstet. 9-12.

1. Eine Unterweisung der Kinder * Korah / vorzusingen.

1) 1.Chron. 7/22.

WIe der Hirsch schreyet nach frischem Wasser; so schreyet meine Seele / GOtt / zu dir.

3. Meine Seele dürstet nach GOtt / nach dem lebendigen GOtt: Wenn werde ich dahin kommen / daß ich a) GOttes Angesicht schaue?

4. Meine Thränen sind meine Speise

Tag und Nacht / weil man täglich zu mir saget: Wo ist nun dein GOtt?

5. Wenn ich denn des innen werde / so schütte ich mein Hertz heraus bey mir selbst; denn ich wolte * gern hingehen mit dem Hauffen / und mit ihnen wallen zum Hause GOttes / mit Frolocken und Dancken; unter dem Hauffen / die da feyren.

6. Was [1] betrübstu dich / meine Seele / und bist so unruhig in mir? Harre auff GOtt! Denn ich werde ihm noch dancken / daß er mir hilfft mit seinem [b] Angesicht.

7. Mein GOtt / betrübt ist meine Seele in mir; darum gedencke ich an dich / im [c] Lande am Jordan und Hermonim / auff dem kleinen Berge.

8. Deine [d] Fluthen rauschen daher / daß hie eine Tieffe und da eine Tieffe brausen; alle deine Wasserwogen und Wellen gehen über mich.

II. 9. DEr HErr hat des Tages verheissen seine Güte / und des Nachts singe ich ihm / und bete zu GOtt meines Lebens.

10. Ich sage zu GOtt meinem Felß: Warum hastu mein vergessen? Warum muß ich so traurig gehen / wenn mein Feind mich dränget?

11. Es ist als ein Mord in meinen Beinen / daß mich meine Feinde schmähen / wenn sie täglich zu mir sagen: Wo ist nun dein GOtt?

12. Was [2] betrübstu dich / meine Seele / und bist so unruhig in mir? Harre * auff GOtt! Denn ich werde ihm noch dancken / daß er [e] meines Angesichts Hülffe und mein GOtt ist.

a GOttes Angesicht) Da GOtt wohnet; als im Tempel / und wo sein Werck ist.

b Angesicht) Ist sein Erkäntniß und Gegenwärtigkeit durchs Wort und Glauben.

c Lande) Das ist: Im Jüdischen Lande; welches er so nennet / weil der Jordan drinnen fleusst / als das Landwasser; und Hermonim die grossen Berge da herum sind / gegen welche der Berg Zion klein ist.

d Fluthen) Gleich wie im rothen Meer den Egyptern geschahe / 2. Mos. 14/27.

e Meines Angesichts) Das ist: Er wird mein Angesicht nicht lassen zu Schanden werden; wie oben Ps. 34/6. sondern mich frölich lassen erhöret seyn.

1) Pf. 42/6. 12. 116/7.

* Verlangen nach dem Gottesdienst. 3. Mos. 23/2. Ps. 74. 122. Es. 56/7. Joel. 1/14. Zach. 8/21. Phil. 4.

2) Pf. 42/5. 116/7.

* Trost der Gläubigen. Ps. 43/5. 73/26. 119/52. Matth. 5/12. Luc. 12/32. 2. Cor. 1/5. 2. Tim. 4/10. 1. Pet. 4/13.

Der XLIV. Psalm.

Allgemeiner Zustand und Gebet der Heiligen.

I. Die Kirche / sonderlich des Neuen Testaments / erinnert sich der grossen Gnaden und Gutthaten / so GOtt ihren Vorfahren erwiesen. 1-9. II. Stellet dagegen die grosse Noth / die sie nunmehr durch GOttes Verhängniß / unter so grausamen Feinden betroffen. 10-20. III. Ziehet ihre Unschuld an / und wie ihr solch Leiden um der Warheit Bekäntniß willen begegne. 21-23. IV. Beschleusst mit einem eifferigen Gebet / daß GOtt zu rechter Zeit gewaltig helffen und erretten wolle. 24-27.

1. Eine Unterweisung der Kinder Korah / vorzusingen.

GOtt / wir habens mit unsern Ohren gehöret / unsere Väter habens uns erzehlet / was du gethan hast zu ihren Zeiten vor Alters.

3. Du hast mit deiner Hand die Heyden vertrieben / aber sie hastu eingesetzt; du hast die Völcker verderbet / aber sie hastu außgebreitet.

4. Denn sie haben das Land nicht eingenommen durch ihr Schwert / und ihr Arm halff ihnen nicht; sondern deine Rechte / dein Arm / und das Liecht deines Angesichts; denn du hattest Wolgefallen an ihnen.

5. GOtt / du bist derselbe mein König / der du Jacob Hülffe verheissest.

6. Durch dich wollen wir unsere Feinde zerstossen; in deinem Namen wollen wir untertreten / die sich wider uns setzen.

7. Denn ich verlasse mich nicht auff meinen Bogen / und mein Schwert kan mir nicht helffen.

8. Sondern du hilffest uns von unsern Feinden / und machest zu Schanden / die uns hassen.

9. Wir wollen täglich rühmen von GOtt / und deinem Namen dancken ewiglich / Sela.

II. 10. WArum verstössestu uns denn nun; und lässest uns zu Schanden werden; und zeuchst nicht aus unter unserm Heer?

11. Du lässest uns fliehen für unserm Feinde / daß uns berauben / die uns hassen.

12. Du lässest uns auffressen wie Schafe / und zerstreuest uns unter die Heyden.

13. Du verkauffest dein Volck umsonst / und nimmest nichts drum.

14. Du machest uns zur Schmach unsern Nachbarn; zum Spott und Hohn denen / die um uns her sind.

Der XLIII. Psalm.

Gebet und Appellation zu GOtt dem höchsten Richter.

I. David erkieset durchs Gebet in seiner gerechten Sache und unschuldigem Leiden GOtt zu einem Richter. 1. II. Klaget heffrig über seine innerliche Hertzens-Angst / und die äusserliche Verfolgung seiner Widerwärtigen / dadurch er der wahren Freude in Verrichtung des Gottesdiensts mangeln müsse. 2-4. III. Muntert seine Seele auff / der Hülffe GOttes gelassentlich zu erwarten. 5.

RIchte mich / * GOtt! und führe mir meine Sache wider das unheilige Volck / und errette mich von den falschen und bösen Leuten.

II. 2. DEnn du bist der GOtt meiner Stärcke; warum verstössestu mich? Warum lässestu mich so traurig gehen / wenn mich mein Feind dränget?

3. Sende dein Liecht und deine Warheit / daß sie mich leiten / und bringen zu deinem heiligen Berge / und zu deiner Wohnung;

* GOtt ein Richter der Frommen. 1. Sam. 24/16. Ps. 9/5. 17/2. 35. 12. 45/5. 146/3. Sprüchw. 22/23. 23/11. Es. 33/22. Jer. 11/20. 2. Cor. 1/10.

4. Daß ich hinein gehe zum Altar GOttes; zu dem GOtt / der meine Freude und Wonne ist; und dir / GOtt / auff der Harffen dancke / mein GOtt!

III. 5. WAs [1] betrübstu dich / meine Seele / und bist so unruhig in mir? Harre auff GOtt! Denn ich werde ihm noch dancken / daß er meines Angesichts Hülffe und mein GOtt ist.

1) Pf. 42/6. 12. 116/7.

15. Du machest uns zum Beyspiel unter den Heyden / und daß die Völcker das Haupt über uns schütteln.

16. Täglich ist meine Schmach für mir / und mein Antlitz ist voller Schande;

17. Daß ich die Schänder und Lästerer hören / und die Feinde und Rachgierigen sehen muß.

18. Diß alles ist über uns kommen / und haben doch dein nicht vergessen / noch untreulich in deinem Bunde gehandelt.

19. Unser Hertz ist nicht abgefallen / noch unser Gang gewichen von deinem Wege /

20. Daß du uns so zuschlägest unter den [a] Drachen / und bedeckest uns mit Finsterniß.

III. 21. WEnn wir des Namens unsers GOttes vergessen hätten / und unsere Hände auffgehaben zum fremden GOtt;

22. Das möchte GOtt wol finden. Nun kennet er ja unsers Hertzens Grund.

1) Rom. 8/36. 23. Denn [1] wir werden ja um [b] deinet willen täglich erwürget / und sind geachtet wie Schlachtschafe.

* Erweckung GOttes zu helffen. Ps. 34. 35/23. 121 3. Es. 57/17. 64/12. Jer. 8/19. 14 8. 31/25. Matth. 8/25.

IV. 24. ERwecke * dich / HERR! warum schläffestu? Wache auff / und verstosse uns nicht so gar.

25. Warum verbirgestu dein Antlitz / vergissest unsers Elends und Drangs?

26. Denn unsere Seele ist gebeuget zur Erden / unser Bauch klebet am Erdboden.

27. Mache dich auff / hilff uns / und erlöse uns! um deiner Güte willen.

a Drachen) Das ist: Den gifftigen Tyrannen. Und Finsterniß heisst Unglück.

b Deinet willen) Nicht um unsert willen / sondern dem Wort verfolgen sie in uns.

Der XLV. Psalm.

Weissagung von dem Bräutigam Christo / und der Kirchen seiner Braut.

In diesem geistlichen Braut-Lied wird beschrieben und abgemahlet: I. CHristus der Bräutigam / nach seinen Namen und Ehren-Titeln / Schöne und Holdseligkeit / Kleid- und Rüstung / Scepter und Wohnung / Regiment und Liebe. 1-9. II. Der Christlichen Kirchen / als der Braut / Namen und Herzligkeit / Schmuck und Gespielen / Pflicht und Heimführung. 10-18.

1. Ein Braut-Lied und Unterweisung der Kinder Korah / von den Rosen / vorzusingen.

MEin Hertz dichtet ein feines Lied; ich wil singen von einem Könige; meine Zunge ist ein Griffel eines guten Schreibers:

3. Du bist der Schönste unter den Menschen-Kindern / holdselig sind deine Lippen; darum segnet dich GOtt ewiglich.

4. Gürte dein Schwert an deine Seiten / du Held / und schmücke dich schön.

5. Es müsse dir gelingen in deinem Schmuck; zeuch einher der Warheit zu gut / und die Elenden bey Recht zu behalten; so wird deine rechte Hand Wunder beweisen.

6. Scharff sind deine Pfeile / daß die Völcker für dir niederfallen / mitten unter den Feinden des Königes.

7. GOtt / dein * Stul bleibet immer und ewig / [1] das Scepter deines Reichs ist ein gerades Scepter.

* Ewig Reich des Messiä. Ps. 89 5. 56. 10. Es. 9 7. Dan. 7/14. Luc. 1/33. 1) Heb. 1/8.

8. Du liebest Gerechtigkeit und hassest gottloß Wesen; darum hat dich / GOtt / dein GOtt * gesalbet mit Freudenöle / mehr denn deine Gesellen.

* Fürtreffliche Salbung des Messiä. Es. 61. Dan. 9 24. Luc. 4 18. Joh. 3 34. Ap. Gesch. 10 38. Col. 2 9. 1. Joh. 2. 27.

9. Deine Kleider sind eitel Myrrhen / Aloes und [a] Kezia; wenn du aus den Helfenbeinernen Palästen daher trittest / in deiner schönen Pracht.

II. 10. IN deinem Schmuck gehen der Könige Töchter; die Braut stehet zu deiner Rechten / in eitel köstlichem Golde.

11. Höre Tochter / schaue drauff / und neige deine Ohren; vergiß deines Volcks / und deines Vaters Hauß.

12. So wird der König Lust an deiner Schöne haben; denn er ist dein HERR / und solt ihn anbeten.

2) Ps. 72/10. 13. Die [2] Tochter [b] Zor wird mit Geschenck da seyn / die Reichen im Volck werden für dir flehen.

14. Des Königs Tochter ist gantz herrlich [c] inwendig / sie ist mit güldenen Stücken gekleidet.

15. Man führet sie in gestickten Kleidern zum Könige; und ihre Gespielen / die Jungfrauen / die ihr nachgehen / führet man [d] zu dir.

16. Man führet sie mit Freuden und Wonne / und gehen in des Königs Palast.

17. An statt deiner Väter wirstu Kinder kriegen / die wirstu zu Fürsten setzen in aller Welt.

18. Ich wil deines Namens gedencken von Kind zu Kindes-Kind; darum werden dir dancken die Völcker immer und ewiglich.

a Kezia) Was Kezia sey / weiß ich nicht; etliche nennens Kasia. Es muß eine Wurtzel seyn / die wol reucht und Kleider wol hält.

b Zor) Heisst die Stadt Tyrus. Er nennet aber die Stadt Tyrus / die zu der Zeit die reichste und berühmteste Stadt war; als solte er sagen: Auch die Reichsten in der Welt werden CHristum ehren.

c Inwendig) Gleich wie im Frauenzimmer alles eitel Gold und Seiden ist.

d Zu dir) Als zum Tantze oder Freuden.

Der XLVI. Psalm.

Danck-Lied / Trost und Sicherheit der Kirchen.

I. Die Kirche rühmet GOttes gnädige Hülffe / Beystand und Gegenwart in allen fürfallenden Nöthen / sie seyen auch so groß sie immer wollen. 1-6.
II. Zeiget an / wie GOtt zu allen Zeiten ihre Feinde gestürtzet; mit Ermahnung in Gelassenheit solche wunderbare Hülffe fleissig zu behertzigen. 7-11.

1. Ein Lied der Kinder Korah / von der Jugend / vorzusingen.

GOtt [1] ist unsere Zuversicht und Stärcke; eine Hülffe in den grossen Nöthen / die uns getroffen haben.

1) Ps. 18/2. Sprüchw. 18. 10.

3. Darum fürchten wir uns nicht / wenn gleich die Welt untergienge / und die Berge mitten ins Meer sincken.

4. Wenn gleich das Meer wütete und wallete / und von seinem Ungestümm die Berge einfielen / Sela;

5. Dennoch sol die * Stadt GOttes fein lustig bleiben mit ihrem Brünnlein / da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind.

6. GOtt ist bey ihr drinnen / darum wird sie wol bleiben; GOtt hilfft ihr frühe.

II. 7. DJe Heyden müssen verzagen / und die Königreiche fallen; das Erdreich muß vergehen / wenn er sich [a] hören läßt.

8. Der HERR Zebaoth ist mit uns / der GOtt Jacob ist unser Schutz / Sela.

9. Kommet her / und schauet die Wercke des HERRN / der auff Erden solch Zerstören anrichtet;

10. Der * den Kriegen steuret in aller Welt; der Bogen zubricht / Spiesse zuschlägt / und Wagen mit Feuer verbrennet.

11. Seyd stille / und erkennet / daß ich GOtt bin! Ich wil Ehre einlegen unter den Heyden / ich wil Ehre einlegen auff Erden.

12. Der [z] HERR Zebaoth ist mit uns / der GOtt Jacob ist unser Schutz / Sela.

a Hören) Das ist: Wenn er donnert.

* Erhaltung Kirchen und Schulen. Ps.48/3.65/10.68/16.84/7.87/2. Es.41/9.43/4. Mich.4/1.2. Matth.16/18.18/20.

* Göttliche Steurung des Kriegs. Jos.10/11. Richt.7/22. 11/33.21/3. 2.Kön.19/35. Es.33/29. 1.Cor.15/57.

z) Rom.8/31.

Der XLVII. Psalm.

Weissagung von Christi Himmelfahrt / und Danck davor.

I. David muntert jedermänniglich zur geistlichen Freude und Danckſagung auff für die Wolthaten des triumphirenden und gen Himmel fahrenden Siegs-Fürstens CHristi. 1-7. II. Führet Ursachen an / warum solches geschehen soll. 8-10.

1. Ein Psalm / vorzusingen / der Kinder Korah.

KLocket mit Händen / alle Völcker / und jauchzet GOtt mit frölichem Schall!

3. Denn der HERR / der Allerhöchste ist erschrecklich; ein grosser König auff dem gantzen Erdboden.

4. Er wird die Völcker unter uns zwingen / und die Leute unter unsere Füsse.

5. Er erwehlet uns zum Erbtheil / die Herrligkeit Jacob / den er liebet / Sela /

6. GOtt * fähret auff mit Jauchtzen / und der HERR mit heller Posaunen.

7. Lobsinget / lobsinget GOtt! lobsinget / lobsinget unserm Könige!

II. 8. DEnn GOtt ist König auff dem gantzen Erdboden; lobsinget ihm [a] klüglich!

9. GOtt ist König über die Heyden / GOtt sitzt auff seinem heiligen Stul.

10. Die Fürsten unter den Völckern sind versammlet zu einem Volck dem GOtt Abraham; Denn * GOtt ist sehr erhöhet [b] bey den Schilden auff Erden.

a Klüglich) Daß man im Predigen das Wort mit Fleiß handele / und darauff bleibe; nicht hinein schreye und plaudere / wie die wilden wüsten Schreyer und Speyer / und freche Prediger / die da reden was sie dünckt.

b Bey den Schilden) Es müssen Fürsten auch Christen seyn / so die genannt werden Schilde auff Erden.

* Göttliche Oberkeit. Jos.24/14. Richt.3/20. 2.Sam.22/3. Es.38/2. Dan.4/33. Luc.23/20.

Der XLIIX. Psalm.

Danck-Lied / und Fürbilde der Christlichen Kirchen.

I. Die Kinder Korah beschreiben die Stadt Jerusalem / und unter diesem Fürbilde die Beschaffenheit der Christlichen Kirchen. 1-4. II. Rühmen GOttes gnädigen Schutz und Schirm / so er darin jederzeit widerfahren lässet. 5-11. III. Vermahnen alle derselben Gliedmassen / daß sie in vestem Vertrauen und Preiß Göttlichen Namens dero Bau nach bestem Vermögen befördern helffen. 12-15.

1. Ein Psalm-Lied der Kinder Korah.

GRoß ist der HERR / und hoch berühmet in der Stadt unsers GOttes / auff seinem heiligen Berge.

3. Der Berg Zion ist wie ein schön Zweiglein / deß sich das gantze Land tröstet; an der Seiten gegen Mitternacht ligt die Stadt des grossen Königs.

4. GOtt ist in ihren Palästen bekannt / daß er der Schutz sey.

II. 5. DEnn sihe / [a] Könige sind versammlet / und mit einander fürüber gezogen.

6. Sie haben sich verwundert / da sie solches sahen; sie haben sich entsetzt / und sind gestürtzt.

7. Zittern ist sie daselbst angekommen / Angst wie einer Gebärerin.

8. Du zubrichst Schiffe im Meer durch den Ostwind.

9. Wie wir gehöret haben / so sehen wirs an der Stadt des HERRN Zebaoth / an der Stadt unsers GOttes; GOtt erhält dieselbige ewiglich / Sela.

10. GOtt / wir warten deiner Güte in deinem Tempel.

11. GOtt / wie * dein Name ist / so ist auch dein Ruhm / biß an der Welt Ende; deine Rechte ist voller Gerechtigkeit.

III. 12. ES freue sich der Berg Zion / und die Töchter Juda seyen frölich / um deiner Rechte willen.

13. Macht euch um Zion / und umfahet sie; zehlet ihre Thürne /

14. Leget Fleiß an ihre Mauern / und erhöhet ihre Paläste; auff daß man davon [b] verkündige bey den Nachkommen /

15. Daß dieser GOtt sey unser GOtt immer und ewiglich; er * führet uns wie die [c] Jugend.

a Könige) Das ist: Könige haben für dieser Stadt müssen erschrecken / und offt mit Schanden davon ziehen.

b Verkündige) Das ist: Predigen möge GOttes Wort.

c Jugend) Das ist: Gnädiglich und sanfft durchs Wort der Gnaden / wie Vater und Mutter ein Kind auffziehen; nicht wie Hencker und Stockmeister / durch Gesetz und Zwang treiben und würgen.

* Immerwährende Güte GOttes. Ps.111/8. 118/2.135/14. Es.64/16. Luc.6/35.

* Väterliche Leitung GOttes. 5.Mos.1/32. 8/5. Ps.74/11.78/52.103/13. Es.49/15. Os.11/3. Matth.23/37.

Der XLIX. Psalm.

Lehre und Trost wider das zeitliche Glück der Gottlosen.

I. Auff vorhergehende Auffmunterung / werden die Gottesfürchtigen vermahnet / daß sie bey ihrer Ar-

* Sieghafftige Auffahrt des Messiä. Ps.68/19. Marc.16/19. Luc.24/51. Ap.Gesch.1/9.Ebr.1. Eph.4/2.

muth nicht kleinmüthig seyn / sich auch für dem Pochen der Reichen nicht fürchten sollen. 1-6. II. Anzeigung der Ursachen / um dero willen man sich nicht auff Reichthum zu verlassen / als darin lauter Eitelkeit ist / und gar ein böses Ende gewinnet. 7-21.

1. Ein Psalm der Kinder Korah / vorzusingen.

HOret zu / alle Völcker! mercket auff / alle / die in dieser Zeit leben!
3. Beyde gemein Mann und Herren / beyde Reich und Arm mit einander.
4. Mein Mund sol von Weißheit reden / und mein Hertz von Verstand sagen.
1) Matth. 13/35. Ps. 78/2. 5. Wir wollen [1] einen guten Spruch hören / und ein fein Gedicht auff der Harffen spielen.
6. Warum solte ich mich fürchten in bösen Tagen / wenn mich die Missethat meiner Untertreter umgibt?

II. 7. DJe sich verlassen auff ihr Gut / und trotzen auff ihren grossen Reichthum.
* Schwere Versöhnung GOttes. 1. Sam. 2/25. Hiob 9/33. 10/7. 23/13. 35. 5. Matth. 6 7. Ap. Gesch. 4. 12.
8. Kan doch ein Bruder * niemand erlösen / noch GOtt jemand versöhnen.
9. Denn es * kostet zu viel ihre Seele zu erlösen / daß ers muß lassen anstehen ewiglich;
* Theure Erlösung der Seelen. Es. 43/24. Matth. 20/28. 1. Cor. 6/19. Eph. 5/9. 1. Pet. 1/19. 2. Pet. 2/1. 3.
10. Ob er auch gleich [a] lange lebet / und die Grube nicht sihet.
11. Denn man wird sehen / daß solche Weisen doch sterben / so wol als die Thoren und Narren umkommen / und müssen ihr Gut andern lassen
12. Das ist ihr Hertz / daß [b] ihre Häuser währen immerdar / ihre Wohnungen bleiben für und für / und haben grosse Ehre auff Erden.
13. Dennoch können sie nicht bleiben in solcher [c] Würde / sondern müssen davon wie ein Vieh.
14. Diß ihr Thun ist eitel Thorheit; noch lobens ihre Nachkommen mit ihrem Munde / Sela.
15. Sie ligen in der Hölle wie Schafe / der Tod naget sie; aber die Frommen werden gar bald über sie herrschen / und ihr Trotz muß vergehen / in der Hölle müssen sie bleiben.
16. Aber GOtt wird meine Seele erlösen aus der Höllen Gewalt; denn er hat mich angenommen / Sela.
17. Laß dichs nicht irren / ob einer reich wird / ob die Herrligkeit seines Hauses groß wird;
2) Ps. 49/19. 18. Denn er wird [2] nichts in seinem Sterben mit nehmen / und seine Herrligkeit wird ihm nicht nachfahren;
19. Sondern er tröstet sich dieses guten [b] Lebens / und preisets / wenn einer nach guten Tagen trachtet.
20. So fahren sie ihren Vätern nach / und sehen das Liecht nimmermehr.
21. Kurtz: Wenn ein Mensch in der Würde ist / und hat keinen Verstand / so fähret er davon wie ein Vieh.

a Lange lebet) Hat guten Muth / dencket nimmer an den Tod.
b Ihre Häuser) Das ist: Ihr Geschlecht / Kinder / Gesinde / u. s.
c Würde) Das ist: Gut und Ehre.
d Lebens) Das ist: Er hält viel daron / daß man hie gnug habe und prange.

Der L. Psalm.

Vom wahren Gottesdienst / und Reich CHristi.

I. Ist eine Weissagung / wie GOtt sein Evangelium in aller Welt herrlich würde erschallen lassen / also / daß zwar der Anfang im Jüdischen Lande soll gemacht werden / der Fortgang aber über alle Völcker reichen. 1-6. II. Eine Lehre / daß GOtt dem HErrn nicht mit Opffern / sondern mit Beten und Dancken eigentlich gedienet sey. 7-15. III. Eine Warnung / mit Anzeige / wie auch dieser Dienst GOtt nicht gefallen möge / wo man sich nicht auch dabey eines heiligen und unbefleckten Wandels befleisse. 16-23.

Ein Psalm Asaph.

GOtt der HERR / der Mächtige / redet / und ruffet der Welt vom Auffgang der Sonnen biß zum Niedergang.
2. Aus Zion bricht an der schöne Glantz GOttes.
3. Unser GOtt kommt / und schweiget nicht; fressend Feuer gehet für ihm her / und um ihn her ein groß Wetter.
4. Er ruffet Himmel und Erden / daß er sein Volck [a] richte:
5. Versammlet mir meine Heiligen / die den Bund mehr achten denn Opffer.
6. Und die Himmel werden seine Gerechtigkeit verkündigen; Denn GOtt ist Richter / Sela.

II. 7. HOre mein Volck / laß mich reden; Israel laß mich unter dir zeugen: Ich GOtt bin dein GOtt.
8. Deines Opffers halben straffe ich dich nicht; sind doch deine Brandopffer sonst immer für mir.
9. Ich wil nicht von deinem Hause Farren nehmen / noch Böcke aus deinen Ställen;
10. Denn alle Thiere im Walde sind mein / und Vieh auff den Bergen / da sie bey tausend gehen.
11. Ich kenne alles Gevögel auff den Bergen / und allerley Thier auff dem Felde ist für mir.
12. Wo mich hungerte / wolte ich dir nicht davon sagen; Denn der Erdboden [1] ist mein / und alles was drinnen ist.
1) 2. Mos. 19/5. Ps. 24/1. 1. Cor. 10/26.
13. Meinestu / daß ich Ochsen-Fleisch essen wolle / oder Bocksblut trincken?
14. Opffere GOtt Danck / und bezahle dem Höchsten deine [b] Gelübde /
15. Und * ruffe mich an in der Noth; so wil ich dich erretten / so soltu mich preisen.
* Heilsame Anruffung GOttes. Ps. 34. 8. 81/11. 145. 18. Jer. 33. 3. Zac. 13. 13. 18. 7. 8.

III. 16. ABer zum Gottlosen spricht GOtt: Was verkündigestu meine Rechte / und nimmst meinen Bund in deinen Mund?

17. So

17. So du doch Zucht hassest / und wirfest meine Worte hinter dich.

18. Wenn du einen Dieb siehest / so *lauffestu mit ihm / und hast Gemeinschafft mit den Ehebrechern.

19. Dein Maul lässestu Böses reden / und deine Zunge treibet Falschheit.

20. Du sitzest und redest wider deinen Bruder / deiner Mutter Sohn verleumdestu.

21. Das thustu / und ich schweige; da meynestu / ich werde seyn gleich wie du; aber ich wil dich * straffen / und wil dirs unter Augen stellen.

22. Mercket doch das / die ihr GOttes vergesset; daß ich nicht einmal hinreisse / und sey kein Retter mehr da.

23. Wer Danck opffert / der preiset mich; und da ist der Weg / daß ich ihm zeige das Heil GOttes.

a Richte) Regiere / helffe / rette von dem Teuffel / Menschen / Tode / Sünden / u. s. f.

b Gelübde) Das du ihm gelobet hast / er sol dein GOtt seyn / im ersten Gebot.

* Schändliches Bepruchten. Ps.141/1. Sprüchw. 20/24. Es.1/23. Esech.13/10. Matth.7/3. Rom.1/32.

* Endliche Straffe GOttes. 2.Mos.32/34. 2.Sam.12/12. Ps.59/8. Es.57/11. Jer.16/17. Os.7/2. Weish.1/39. 2.Tim.3/9.

Der L I. Psalm.

Davids Buß-Spiegel.

I. David erkennet und bekennet seine vielfältige Sünde / darin er geboren / und die er auch sonsten begangen. 1-7. II. Nimmt in wahrem Glauben seine Zuflucht zu GOttes Gnade und Barmhertzigkeit. 8-11. III. Lässt den neuen Gehorsam als eine Frucht der Busse sehen / wenn er um Beystand des H. Geistes bittet / andere zur Busse zu leiten verspricht / auch um Schutz der gantzen Kirchen den HErrn anruffet. 12-21.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen;
2. Da [1] der Prophet Nathan zu ihm kam / als er war zu Bath Seba eingegangen.

1) 2.Sam. 12/1.7.

GOtt / sey mir gnädig nach deiner Güte / und tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit!

4. Wasche mich wol von meiner Missethat / und reinige mich von meiner Sünde!

5. Denn ich erkenne meine Missethat / und meine Sünde ist immer für mir.

6. An dir allein habe ich gesündiget / und Ubel für dir gethan; [2] auff daß du Recht behaltest in deinen Worten / und rein bleibest / wenn du gerichtet wirst.

2) Rom.3/4.

7. Sihe / ich * bin aus [3] sündlichem Saamen gezeuget / und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

* Sündliche Geburt der Menschen. 1.Mos.9/22. Hiob 15,14. 25,4. Es.64,6. Esech.16,4. Rom.3/23. Eph.2,3. 3 Hiob 14/4. Joh.3,6.

II. 8. SIhe / du hast Lust zur Warheit / die im Verborgenen ligt; du lässest mich wissen die heimliche Weißheit.

9. [a] Entsündige mich [4] mit Ysopen / daß ich rein werde; wasche mich / daß ich Schneeweiß werde.

4) 3.Mos.14/5.6. 4.Mos.19/6.7. Es.1/18.

10. Laß mich hören Freude und Wonne / daß die Gebeine frölich werden / die du zuschlagen hast.

11. Verbirg dein Antlitz von meinen Sünden / und tilge alle meine Missethat.

III. 12. SChaffe * in mir / GOtt / ein rein Hertz / und gib mir einen neuen [b] gewissen Geist!

* Reines Hertz von GOtt. 5.Mos.29/4. Ps.143,10. Esech.11/18. 36,26. Rom.8/14. Eph.1/17.

13. Verwirff mich nicht von deinem Angesicht / und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir!

14. Tröste mich wieder mit deiner Hülffe / und der freudige Geist enthalte mich!

15. Denn ich wil die Ubertreter deine Wege lehren / daß sich die Sünder zu dir bekehren.

16. Errette mich von den [c] Blutschulden / GOtt / der du mein GOtt und Heiland bist; daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.

17. HERR / thue meine Lippen auff / daß mein * Mund deinen Ruhm verkündige.

* Oeffentliches Bekäntniß. Ps.63/6.71/8. Es.57/19. Ap.Gesch. 4/29.

18. Denn du hast nicht Lust zum Opffer / ich wolte dir es sonst wol geben; und Brandopffer gefallen dir nicht.

19. Die * Opffer / die GOtt gefallen / sind ein geängsteter Geist; ein geängstetes und zerschlagenes Hertz wirstu / GOtt / nicht verachten.

* Angenehmes Opffer. Ps.34/19. Es.57/14.15. 66/2. Os.14/3. Sir.35/1. Rom.12/2. Heb.13/15.

20. Thue wol an Zion nach deiner Gnade / baue die Mauern zu Jerusalem.

21. Denn werden dir gefallen die Opffer der Gerechtigkeit / die Brandopffer und gantzen Opffer; denn wird man Farren auff deinem Altar opffern.

a Entsündige) Das ist: Absolvire mich / und sprich mich loß; wie vor Zeiten im Gesetze durchs Sprengen mit Ysopen bedeutet ward. 3.Mos.14/6.7. 4.Mos.19,6.18.

b Gewissen) Das ist: Einen Geist / der im Glauben ohne Zweiffel und der Sachen gewiß ist / und sich nach irren noch bewegen lässt von mancherley Wahn / Gedancken / Lehren / u. s. f. als die Dünckeler / Zweiffeler sind.

c Blutschulden) Das ist: Von der Schuld / damit ich den Tod verdienet habe; Wie wir alle sind für GOtt.

Der L II. Psalm.

Davids Klage und Trost über Doeg.

I. David schilt Doeg wegen seiner Tyranney / Trotzes / Gespötts und Lügen. 1-6. II. Verkündiget ihm sein Verderben und Untergang. 7. III. Zeiget an / was bey den Frommen hierüber für eine Freude werde entstehen. 8,9. IV. Tröstet sich insonderheit seiner Wolfahrt und Schutzes / so ihm durch GOttes Güte gewiß widerfahren solle. 10,11.

1. Eine Unterweisung Davids / vorzusingen;
2. Da [1] Doeg der Edomiter kam / und sagte Saul an / und sprach: David ist in Ahimelechs Hauß gekommen.

1) 1.Sam. 22/9.

WAs trotzestu denn / du Tyrann / daß du kanst Schaden thun? so doch GOttes Güte noch täglich währet.

4. Deine Zunge trachtet nach [a] Schaden / und schneidet mit Lügen wie ein scharff Schermesser.

5. Du redest lieber Böses denn Guts / und Falsch denn Recht / Sela.

6. Du redest gern alles / was zu verderben dienet / mit falscher Zungen.

II. 7. DArum wird dich GOtt auch [b] gantz und gar zerstören und zuschlagen /

und aus der Hütten reissen / und aus dem Lande der Lebendigen ausrotten / Sela.

III.8. Und die Gerechten werdens sehen / und sich fürchten; und werden sein lachen:

9. Sihe / das ist * der Mann / der GOtt nicht für seinen Trost hielt; sondern verließ sich auff seinen grossen Reichthum / und war mächtig Schaden zu thun.

IV.10. Ich aber [2] werde bleiben wie ein grüner Oelbaum im Hause GOttes; verlasse mich auff GOttes Güte immer und ewiglich.

11. Ich dancke dir ewiglich / denn du kansts wol machen; und wil harren auff deinen Namen; denn deine Heiligen haben Freude daran.

a Schaden) Daß du andern Unglück zurichtest und Schaden thust.
b Gantz) Vier Plagen erzehlet er: Daß er sol kein Hauß / kein Gut behalten; dazu in keiner Stadt / in keinem Lande bleiben.

* Fall der Übermüthigen. Hiob 27/16. Ps.37.35.49/1.62/11.64/8 Sprüchw. 16/18. Jer.17/11. Sir.3/29. Ap.Gesch. 12/23.
2) Ps.92/13.

Der LIII. Psalm.

Klage von der Menschen Verderbniß / und Trost der Erlösung.

I. David beweiset / daß für GOtt alle Menschen Sünder seyen. 1-4. II. Klaget über des gröbsten Hauffens Verstockung und Aberglauben / und zeiget ihnen GOttes Straffe an. 5.6. III. Lehret in einem Wunsch / daß die wahre Hülffe und Erlösung allein durch den Messiam geschehe. 7.

1. Eine Unterweisung Davids / im Chor um einander vorzusingen.

Die [1] Thoren sprechen in ihrem Hertzen: Es ist kein GOtt. Sie tügen nichts / und sind ein Greuel worden in ihrem bösen Wesen; da ist keiner / der Guts thut.

3. GOtt * schauet vom Himmel auff der Menschen Kinder / daß er sehe / ob jemand klug sey / der nach GOtt frage.

4. Aber [2] sie sind alle abgefallen / und allesamt untüchtig; da ist keiner / der Guts thue / auch nicht einer!

II.5. Wollen denn die Ubelthäter ihnen nicht sagen lassen? Die mein Volck fressen / daß sie sich nehren; GOtt ruffen sie nicht an.

6. Da fürchten sie sich aber / da nicht zu fürchten ist; Denn GOtt zustreuet die Gebeine der a Treiber; du machest sie zu Schanden / denn GOtt verschmähet sie.

III.7. Ach! daß die Hülffe aus Zion über Israel käme / und GOtt sein gefangen Volck erlösete! so würde sich Jacob freuen / und Israel frölich seyn.

a Treiber) Das sind die / so mit Gesetzen und Gewalt die Leute wollen fromm machen / in eigenen Wercken; wie die Hauptleute das Kriegsvolck treiben.

1) Ps.14/1. u.f.
* Göttliche Prüfung der Menschen. 2.Mos.18/21. Ps.139/23. Es.64/25. Zach.8/9. 2.Cor.5/10.
2) Rom.3/10.

Der LIV. Psalm.

Gebet um Hülffe und Rettung.

I. David ruffet GOtt ernstlich an / daß er ihn durch seine Gewalt wider der Feinde Tyranney wolle schützen. 1-5. II. Tröstet sich mit der gegenwärtigen Hülffe und Beystand des HErrn. 6.7. III. Erbeut sich / solcher Wolthat nicht zu vergessen / sondern ein Danck- und Freuden-Opffer anzurichten. 8.9.

1. Eine Unterweisung Davids / vorzusingen auff Säitenspielen;

2. Da * die von Siph kamen / und sprachen zu Saul: David hat sich bey uns verborgen.

1) 1.Sam. 23.19.26.1.

Hilff mir / GOtt / durch deinen Namen / und schaffe mir Recht durch deine Gewalt!

4. GOtt / erhöre mein Gebet / vernimm die Rede meines Mundes!

5. Denn Stoltze setzen sich wider mich / und Trotzige stehen mir nach meiner Seele / und haben GOtt nicht für Augen / Sela.

II.6. Sihe / GOtt stehet mir bey / der HERR * erhält meine Seele.

7. Er wird die Boßheit meinen Feinden bezahlen; zerstöre sie durch deine Treue.

III.8. So wil ich dir ein Freudenopffer thun; und deinem Namen / HERR / dancken / daß er so tröstlich ist.

9. Denn du errettest mich aus aller Noth / daß mein Aug an meinen Feinden Lust sihet.

* Der Seelen Wolfahrt. 1.Sam.25/29. Ps.22/27.65/34.97.10. 121.7. 1.Petr.2/25.

Der LV. Psalm.

Gebet wider die falsche Brüder.

I. David führet eine grosse Klage über die harte Drangsal / darein er von seinen Feinden gestecket worden; und wünschet / daß er von derselben in Sicherheit möchte gebracht werden. 1-9. II. Bittet sehnlich zu GOtt / daß er selber seine Feinde / sonderlich die falschen Brüder / straffen / und ihnen ein Gebiß ins Maul legen wolle. 10-16. III. Richtet sich auff mit GOttes Beystand / der den Gerechten endlich Ruhe schaffen und ihr Gebet erhören werde. 17-24.

1. Eine Unterweisung Davids / vorzusingen auff Seitenspielen.

GOtt / höre mein Gebet / und verbirg dich nicht für meinem Flehen.

3. Mercke auff mich / und erhöre mich / wie ich so kläglich zage und heule;

4. Daß der Feind so schreyet / und der Gottlose dränget; denn sie wollen mir einen Tück beweisen / und sind mir hefftig gram.

5. Mein Hertz ängstet sich in meinem Leibe / und des Todes Furcht ist auff mich gefallen.

6. Furcht und Zittern ist mich angekommen / und Grauen hat mich überfallen.

7. Ich sprach: O hätte ich Flügel wie Tauben / daß ich flöge / und etwa bliebe!

8. Sihe / so wolte ich mich ferne weg machen / und in der Wüsten bleiben / Sela.

9. Ich wolte eilen / daß ich entrünne für dem Sturmwinde und Wetter.

II.10. Mache ihre Zungen uneins / HERR / und laß sie untergehen; denn ich sehe Frevel und Hadder in der Stadt.

11. Solches gehet Tag und Nacht um und um in ihren Mauren / es ist a Mühe und Arbeit drinnen.

12. Schaden thun regiert drinnen / Liegen und Triegen läßt nicht von ihrer Gassen.

13. Wenn mich doch mein Feind schändete / wolte ichs leiden; und wenn mich mein Hasser pochete / wolte ich mich vor ihm verbergen.

Judas. 14. Du aber bist mein Geselle / mein Pfleger und mein Verwandter.

15. Die wir freundlich mit einander waren unter uns / wir wandelten im Hause GOttes zu Hauffen.

16. Der Tod übereile sie / und müssen lebendig in die Hölle fahren; denn es ist eitel Boßheit unter ihrem Hauffen.

III.17. ICh aber wil zu GOtt ruffen / und der HERR wird mir helffen.

18. Des Abends / Morgens und Mittags wil ich klagen und heulen; so wird er meine Stimme hören.

19. Er erlöset meine Seele von denen / die an mich wollen / und schaffet ihr Ruhe; denn ihrer ist viel wider mich.

20. GOtt wird hören / und sie demüthigen / der allweg bleibt; Sela. Denn sie werden nicht anders / und fürchten GOtt nicht.

21. Denn sie legen ihre Hände an seine Friedsamen / und entheiligen seinen Bund.

22. Ihr Mund ist glätter denn Butter / und haben doch Krieg im Sinn; ihre Worte sind gelinder denn Oel / und sind doch blosse Schwerter.

1) Matth. 6/25. Luc. 12/22. 1. Pet. 5/7. * Heilsame Versorgung GOttes. Ps 37/34. 40/18. 52/11. Es. 30/18. Weish 5/15. Phil. 4/5. * Straffe der unsel gen Tyrannen. 1. Sam. 2/33. Hiob 15/32. Ps 37/10. 58/10. Sprüchw. 10/25. Jer. 17/14. Offenb. Joh. 21/8.

23. 1) Wirff dein Anligen auff den HERRN / der wird dich * versorgen / und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen.

24. Aber / GOtt / du wirst sie * hinunter stossen in die tieffe Gruben; die Blutgierigen und Falschen werden ihr [b] Leben nicht zur Helffte bringen; ich aber hoffe auff dich.

a Mühe und Arbeit) Das ist: Eitel Boßheit / damit sie sich und andere beschweren.
b Leben) Was sie fürhaben noch zu thun bey ihrem Leben.

Der LVI. Psalm.

Gebet wider die Verfolger.

I. David bittet / daß sich GOtt seiner annehmen und in Gnaden erbarmen wolle / weil er von seinen Feinden allenthalben geplaget und verfolget werde. 1-8. II. Tröstet sich wider die Furcht und Kleinmüthigkeit der verheissenen Hülffe. (4.) 9-12. III. Verspricht dabey die schuldige Danckbarkeit. 13. 14.

1. Ein gülden Kleinod Davids / von der [a] stummen Tauben / unter den Fremden; da [1] ihn die Philister griffen zu Gath.

GOtt sey mir gnädig! denn Menschen wollen mich versencken; täglich streiten sie / und ängsten mich.

3. Meine [b] Feinde versencken mich täglich; denn viel streiten wider mich stoltziglich.

4. Wenn ich mich fürchte / so hoffe ich auff dich.

5. Ich wil GOttes Wort rühmen / auff GOtt wil ich hoffen / und mich [2] nicht fürchten; was solte mir Fleisch thun?

1) 1. Sam. 21/11.

6. Täglich fechten sie meine Worte an; alle ihre Gedancken sind / daß sie mir übel thun.

7. Sie halten zu Hauff / und lauren / und haben acht auff meine Fersen / wie sie meine Seele erhaschen.

8. [c] Was sie Böses thun / das ist schon vergeben; GOtt stosse solche Leute ohne alle Gnade hinunter!

II.9. DEhle meine Flucht / fasse * meine Thränen in deinen Sack; ohne Zweiffel [d] du zehlest sie.

* Göttliche Auffmerckung unsers Lebens. 1. Mos. 4/9. 5. Mos. 2/7. Ps. 10/14. 55/3. 69/21. Mal. 3/16. Offenb. Joh. 2/2.

10. Denn werden sich meine Feinde müssen zurück kehren; wenn ich ruffe / so werde ich inne / daß du mein GOtt bist.

11. Ich wil rühmen GOttes Wort / ich wil rühmen des HERRN Wort.

12. Auff [3] GOtt hoffe ich / und fürchte mich nicht; was können mir die Menschen thun?

3) Ps. 118/6. Ebr. 13/6. 7.

III.13. ICh habe dir / GOtt / gelobet / daß ich dir dancken wil.

14. Denn du hast meine Seele vom Tode errettet / meine Füsse vom Gleiten / daß ich wandeln mag für GOtt im Liecht der Lebendigen.

a Stummen Tauben) David musste wie eine Taube stumm seyn; das ist: Still schweigen und den König Saul nicht verklagen unter den Philistern.
b Feinde) Sauls Hoffgesind reitzaget mich ins Elend / und muß immer in der Flucht leben.
c Was sie Böses) Was sie thun / das ist Ablaß.
d Du zehlest sie) Du weissest / wie viel der ist / und vergissest sie nicht.

Der LVII. Psalm.

Gebet wider der Feinde Grausamkeit.

I. David bittet in seiner Noth und Anliegen gar ernstlich zu GOtt / daß er doch wolle Gnade einwenden. 1-4. II. Klaget über die Grausamkeit der Feinde; als die sich wie Löwen erzeigen. 5-7. III. Thut ein Gelübd / daß er GOttes Güte in hertzlicher Danckbarkeit wolle rühmen und preisen. 8-12.

1. Ein gülden Kleinod Davids / vorzusingen / (daß er nicht umkäme;) da [1] er für Saul flohe in die Höle.

1) 1. Sam. 22/1. 14. 4.

SEy mir gnädig! GOtt / sey mir gnädig! denn auff dich trauet meine Seele / und unter [2] dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht / biß daß das [a] Unglück fürüber gehe.

2) Ps. 17/18. *

3. Ich ruffe zu GOtt dem Allerhöhesten; zu GOtt / der meines Jammers ein Ende macht.

4. Er sendet vom Himmel / und hilfft mir von der Schmach meines Verseneckers / Sela. GOtt sendet seine Güte und Treue.

II.5. ICh lige mit meiner Seelen unter den Löwen; die * Menschen Kinder sind Flammen / ihre Zähne sind Spiesse und Pfeile / und ihre Zungen scharffe Schwerter.

* Giffte / ae Boßheit der Gottlosen. Ps. 52/4. 55/22. 58/5. 59/8. 64/4. 140/3. Sprüchw. 25/18. 26/18. Pred. 10/11. Jer. 9/8.

6. Erhebe dich / GOtt / über den Himmel / und deine Ehre über alle Welt!

7. Sie stellen meinem Gang Netze / und drücken meine Seele nieder; [3] sie graben für mir eine Gruben / und fallen selbst darein / Sela.

3) Ps. 7/16.

III.8. MEin Hertz ist bereit; GOtt/mein Hertz ist bereit / daß ich singe und lobe.

9. Wache auff meine [b] Ehre / wache auff Psalter und Harffe; früh wil ich auffwachen.

10. HERR / ich wil dir dancken unter den Völckern / ich wil dir lobsingen unter den Leuten.

4)Ps.36/6. 108/5. 11. Denn [4] deine Güte ist / so weit der Himmel ist; und deine Warheit / so weit die Wolcken gehen.

12. Erhebe dich / GOtt / über den Himmel / und deine Ehre über alle Welt!

[a] Unglück) Schade / Leid / das sie mir thun.
[b] Ehre) Das ist: Mein Psalter und Lied / da ich GOtt mit ehre.

Der LIIX. Psalm.

Klage und Gebet wider die Verleumder.

I. David klaget über seine mißgünstige Verleumder / und beschreibet sie nach ihren bösen Eigenschafften. 1-6. II. Bittet GOtt / daß er ihren Gewalt zu nichte machen / und die verdienten Straffen über sie ausgiessen wolle. 7-10. III. Zeiget an / daß sich die Frommen über der Gerechtigkeit des HErrn tröstlich erfreuen werden. 11-12.

1. Ein gülden Kleinod Davids / vorzusingen / daß er nicht umkäme.

* Ungerechte Richter. Ps.59/6.82/2. Es.10/1.28/7.56/10. Amos 5/7.6/12. Matth.3/7. Luc.18/6. SEyd ihr * denn stumm / daß ihr nicht reden wolt / was recht ist; und richten / was gleich ist / ihr Menschen-Kinder?

3. Ja muthwillig thut ihr unrecht im Lande / und gehet stracks durch mit euern Händen zu freveln.

* Gantz verkehrte Gottlose. 5.Mos.9/24. Ps.9/17.10/4.36/4.55/20.68/22.82/5. Jer.22/21. Matth.23/37. Tit.1/15. 4. Die * Gottlosen sind verkehret von [a] Mutterleibe an / die Lügner irren von Mutterleibe an.

5. Ihr Wüten ist gleich wie das Wüten einer Schlangen; wie eine taube Otter / die ihr Ohr zustopfft;

6. Daß sie nicht höre die Stimme des Zauberers / des Beschwerers / der wol beschweren kan.

II.7. GOtt / zubrich ihre Zähne in ihrem Maul; zerstosse / HERR / die Backenzähne der jungen Löwen.

8. Sie werden zergehen wie Wasser / das dahin fleust; Sie zielen mit ihren Pfeilen / aber dieselben zubrechen.

9. Sie vergehen / wie eine Schnecke verschmachtet; wie eine unzeitige Geburt eines Weibes sehen sie die Sonne nicht.

10. [b] Ehe eure Dornen reiff werden am Dornstrauch / wird sie ein Zorn so frisch wegreissen.

III.11. DEr Gerechte wird sich freuen / wenn er solche Rache sihet; und 1)Ps.68/24. wird [1] seine Füsse baden in des Gottlosen [c] Blut.

12. Daß die Leute werden sagen: Der Gerechte wird sein ja geniessen / es ist ja noch GOtt Richter auff Erden.

[a] Mutterleibe) Das ist: Art ist nicht gut / und läst von Art nicht.
[b] Ehe eure) Das ist: Ehe denn sie es bald dahin bringen / dahin sie es haben wollen / wird sie GOttes Zorn zerstören / und den Gerechten helffen.
[c] Blut) Das ist: Die Rache wird grösser werden / denn jemand begehret; daß / wo er einen Tropffen Bluts und Rache begehret / wird sein so viel seyn / daß er möchte drinnen baden.

Der LIX. Psalm.

Gebet wider die Verfolger.

I. David bittet zu GOtt wider seine Feinde und Verfolger / daß er errettet / sie aber gestraffet werden. 1-6. II. Weissaget / was seine Feinde für Straffen / und das Jüdische Volck für Unglückseligkeiten / sonderlich zur Zeit des Neuen Testaments / wegen dero Verstockung betreffen werden. 7-16. III. Verspricht seinem wolthätigen GOtt für die geleistete Hülffe danckbar zu seyn. 17. 18.

1. Ein gülden Kleinod Davids / (daß er nicht umkäme) da [1] Saul hin sandte / und ließ sein Hauß bewahren / daß er ihn tödtete. 1)1.Sam. 19/11.

ERrette mich / mein GOtt / von meinen Feinden; und schütze mich für denen / so sich wider mich setzen.

3. Errette mich von den Ubelthätern / und hilff mir von den Blutgierigen.

4. Denn sihe / HERR / sie lauren auff meine Seele; die Starcken sammlen sich wider mich / ohne meine Schuld und Missethat.

5. Sie lauffen ohne meine Schuld / und bereiten sich; erwache / und begegne mir / und sihe drein!

6. Du / HERR GOtt Zebaoth / GOtt Israel / wache auff / und suche heim alle Heyden; [a] sey der keinem gnädig / die so verwegene Ubelthäter sind / Sela.

II.7. ES Abends laß sie wiederum auch heulen wie die Hunde / und in der Stadt umher lauffen.

8. Sihe / sie plaudern miteinander / Schwerter sind in ihren Lippen; [b] wer solts hören?

9. Aber du / HERR / wirst ihrer [2] lachen / und aller Heyden spotten. 2)Ps.2/4

10. Für ihrer [c] Macht halte ich mich zu dir; denn GOtt ist mein Schutz.

11. GOtt [b] erzeiget mir reichlich seine Güte / GOtt läst mich meine Lust sehen an meinen Feinden.

12. Erwürge sie nicht / daß es mein Volck nicht vergesse; zerstreue sie aber mit deiner Macht / HERR unser Schild / und stoß sie hinunter.

13. Ihre Lehre ist eitel Sünde / und verharren in ihrer Hoffart [c] und predigen eitel Fluchen und Widersprechen.

14. Vertilge sie ohne alle Gnade; vertilge sie / daß sie nichts seyen / und inne werden / daß GOtt Herrscher sey in Jacob / in aller Welt / Sela.

* Wolverschuldete Straffe des Elendes. Ps.109/16. Es.47/8. Jer.18/21. Amos 8/11. Luc.6/38.17/22. 3)Amos 8/11.12. 15. Des * Abends laß sie wiederum auch heulen wie Hunde / und in der Stadt umher lauffen;

16. Laß sie [3] hin und her lauffen um Speise / und murren / wenn sie nicht satt werden.

III.17. ICh aber wil von deiner Macht singen / und des Morgens rühmen deine Güte; denn du bist mein Schutz und Zuflucht in meiner Noth.

18. Ich wil dir / mein Hort / lobsingen; denn du / GOtt / bist mein Schutz / und mein gnädiger GOtt.

a Sey der keinem gnädig) Das ist: Laß dir ihr böses Fürnehmen nicht gefallen / und hilff nicht / daß ihre Bosheit fortgehe.
b Wer solts hören?) Das ist: Sie thun als wäre kein GOtt der es höret; und sagen noch denken nicht / daß es einmal muß laut werden.
c Macht) Das ist: Wenn sie mir zu mächtig sind / so sehe ich auff dich.
d GOtt erzeiget) GOtt thut mir mehr Gutes / denn sie mir Böses thun können.
e Hoffart) Das ist: Sie bleiben auff ihrem Trotz und Stoltz.

Der LX. Psalm.

Gebet für die Wolfahrt des Volcks Israel.

I. David bittet / in Betrachtung des bißherigen betrübten Zustands seines Volcks / GOtt den HErrn / daß er seine Gnaden-Zeichen noch ferners mercken lassen / und die Risse wider ergäntzen wolle. 1-7.
II. Gibt seines Hertzens Freudigkeit und vestes Vertrauen auff GOtt zu erkennen / und tröstet sich darin der gewissen Erhörung seines Gebets. 8-12.
III. Widerholet seine Bitte und den gefassten Trost wegen Göttlicher Hülffe noch einmal. 13.14.

1. Ein gülden Kleinod Davids / vorzusingen / von einem güldenen a Rosenspan zu lehren.
2. Da er gestritten hatte mit den Syrern zu Mesopotamia / und mit den Syrern von Zoba; da Joab umkehrete / und schlug der Edomiter im Saltzthal zwölff tausend. 1) 2. Sam. 8/1. 5. 13. 10/13. 18. 1. Chron. 19/3.

GOtt / der du uns verstossen und zerstreuet hast / und zornig warest / tröste uns wieder!
4. Der du die Erde bewegt und zurissen hast / heile ihre Brüche / die so zerschellet ist!
5. Denn du hast deinem Volck ein Hartes erzeiget; du 2) hast uns einen Trunck Weins gegeben / daß wir taumelten. 2) Ps. 75 9.
6. b Du hast aber doch ein * Zeichen gegeben denen / die dich fürchten; welches sie auffwurffen / und sie sicher machte / Sela. * Eichere Gnaden-Zeichen. 1. Sam. 4/5. Ps. 16/8. 86/17. Es. 11/12. Luc. 5/5. 1. Pet. 3/21. Hebr. 10/35.
7. Auff daß deine Lieben erlediget werden; so hilff nun mit deiner Rechten / und erhöre uns.
II 8. GOtt redet in seinem Heiligthum / deß bin ich froh / und c wil theilen Sichem / und abmessen das Thal Sucheth.
9. Gilead ist mein / mein ist Manasse / Ephraim ist die Macht meines Haupts / Juda ist mein d Fürst /
10. Moab ist meine Waschtöpffen / meinen Schuch strecke ich über Edom / Philistea jauchtzet zu mir.
11. Wer wil mich führen in eine f veste Stadt? Wer geleitet mich biß in Edom?
12. Wirstu es nicht thun / GOtt / der du uns verstössest? und zeuchst nicht aus / GOtt / auff g unser Heer?
III. 13. Schaff uns Beystand in der Noth; denn * Menschenhülffe ist kein nütz. * Nichtige Menschen-Hülffe. 2. Kön. 18/21. Ps. 56/5. 118/8. 144/4. 146/3. Es. 31/3. Jer. 17/5. Matth. 15/14.
14. Mit GOtt wollen wir Thaten thun / er wird unsere Feinde untertreten.

a Rosenspan) Das ist: Ein Gehänge oder köstlich Kleinod in einer Rosen-Gestalt. Also nennet er hie sein Königreich / welches ein Göttlich Kleinod oder Span ist.
b Du hast aber) Historia Iudicum & Regum testatur, subinde Duces excitatos, qui quietem darent, & liberarent hunc populum.
c Wil theilen) Das ist: Ich rechne / was ich für Volck habe.
d Fürst) Qui tempore pacis legibus, non armis gubernat.
e Waschtöpffen) Das ist: Meine Unterthanen.
f Veste Stadt) Heisst / alles was sicher ist / und sicher macht.
g Unser Heer) Das ist: Nicht auff unsere Macht / sondern auff deine Macht thustu / was du uns thust.

Der LXI. Psalm.

Gebet für die Obrigkeit / daß GOtt ihr starcker Thurn sey.

I. David nimmt in seiner andern Vertreib- und Verfolgung durch Absalom / seine Zuflucht zu GOtt / und ruffet denselben an / daß er ihm sein Königreich bevestigen / und ihn sicher wolle wohnen lassen. 1-3.
II. Tröstet sich der Hülffe und Gnade GOttes / die er sonderlich der Obrigkeit zu erzeigen pfleget. 4-8.
III. Thut Verheissung / daß er GOtt davor mit Worten und Wercken wolle loben und preisen. 9.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen auff einem Seitenspiel.

HOere / GOtt / mein Geschrey / und mercke auff mein Gebet!
3. Hienieden auff Erden ruffe ich zu dir / wenn mein Hertz in Angst ist; du woltest mich führen auff einen hohen Felsen.
II. 4. Denn du bist meine Zuversicht / ein starcker Thurn für meinen Feinden.
5. Ich wil wohnen in deiner Hütten ewiglich / und trauen unter deinen Fittichen / Sela.
6. Denn du / GOtt / hörest meine a Gelübde; du * belohnest die wol / die deinen Namen fürchten. * Reiche Belohnung der Gottesfurcht. 1. Mos. 15/1. Ps. 37/37. Spruchw. 11/18. Es. 3/10. 40/10. Weissh. 5/6. Matth. 5/12. Offenb. Joh. 22/12.
7. Du gibst einem Könige langes Leben / daß seine Jahre währen immer für und für;
8. Daß er immer sitzen bleibet für GOtt; erzeige ihm Güte und Treue / die ihn behüten.
III. 9. So wil ich deinem Namen lobsingen ewiglich / daß ich meine Gelübde bezahle täglich.

a Gelübde) Das ist: Daß ich dich lobe und anruffe / als einen GOtt; welches wir im ersten Gebot geloben.

Der LXII. Psalm.

Beständiger Trost wider die Feinde.

I. David tröstet sich in wahrer Gedult / Vertrauen und Hoffnung zu GOtt wider die List und Macht seiner Feinde. 1-3. II. Vermahnet auch andere Leute / daß sie nach seinem Exempel mit ihren Hertzen an GOtt hangen / und sich nicht auff Menschen und ihr Vermögen verlassen; weil es damit ein nichtig / eitel und unbeständig Thun ist; GOtt aber sey allmächtig / barmhertzig / und ein gerechter Vergelter. 9-13.

1. Ein Psalm Davids für Jeduthun / vorzusingen.

MEine Seele a ist stille zu GOtt / der mir hilfft.
3. Denn er ist mein Hort / meine Hülffe / mein Schutz; daß mich kein Fall stürtzen wird / wie groß er ist.
4. Wie lange stellet ihr alle einem nach / daß ihr ihn erwürget / als eine hangende Wand / und zurissene Mauer?
5. Sie dencken nur / wie sie ihn dämpffen; fleissigen sich der Lügen / geben gute Worte; aber im Hertzen fluchen sie / Sela.
6. Aber meine Seele harret nur auff GOtt; denn er ist meine Hoffnung.

7. Er ist mein Hort/ meine Hülffe/ und mein Schutz/ daß ich nicht fallen werde.

8. Bey GOtt ist mein Heil/ meine Ehre/ der Felß meiner Stärcke; meine Zuversicht ist auff GOtt.

II.9. HOffet * auff ihn allezeit / liebe Leute; schüttet euer Hertz für ihm aus! GOtt ist unsere Zuversicht/ Sela.

10. Aber Menschen sind doch ja nichts; Grosse * Leute [b] fehlen auch; sie wägen weniger denn nichts/ so viel ihr ist.

11. Verlasset euch nicht auff Unrecht und Frevel; haltet euch nicht zu solchem/ das nichts ist; [1] fället euch Reichthum zu/ so * hänget das Hertz nicht dran.

12. GOtt hat ein Wort geredt/ das habe ich etlich mal gehöret/ daß GOtt allein mächtig ist;

13. Und du/ HERR/ bist gnädig/ und [2] bezahlest einem jeglichen/ wie ers verdienet.

a Stille) Ist zu frieden/ läßt GOtt walten; murret/ tobet nicht; leidet sich und harret.

b Fehlen) Wer sich auff Menschen verläßt/ der fehlet; wie groß sie auch sind/ so ists doch nichts mit ihnen/ und muß fehlen.

* Unfehlbares Hoffen auff GOtt. 1. Sam. 1/16. Ps. 39/8. 30/6. 142/3. Joel. 3/17. Nah. 1/7. Rom. 5/5.

* Eitelkeit grosser Herren. 2. Chron 6/36. Hiob 4/18. 15/15. 32/8. Ps. 32/6. Pred. 6/10. Gal. 2/14.

1) Matth. 19/22. Luc 12/19. 20. 1. Tim. 6/9. 17.

* Mißtrauen auff Güter. 1. Sam. 12/22. Hiob 31/24. Ps. 49/7. 52/9. Jer. 49/4. Marc. 10/24. 1. Joh. 2/15.

2) Matth. 16/27. Rom. 2/6. 1. Cor. 3/8. 2. Cor. 5/10. Gal. 6/5.

Der LXIII. Psalm.

Klage und hertzliches Verlangen nach dem wahren Gottesdienst.

I. David klaget über sein Elend/ und erzehlet/ wie sein fürnehmstes Verlangen seye/ daß er ungehindert des öffentlichen Gottesdiensts möchte abwarten/ welchen er in gewissen Stücken beschreibet. 1-6. II. Zeiget an/ wessen er sich im Mangel des öffentlichen Gottesdiensts getröstet; und dräuet zugleich seinen Feinden Straffe und Untergang. 7-12.

1) 1 Sam. 23/14. 24/1.

1. Ein Psalm Davids/ da [1] er war in der Wüsten Juda.

GOtt/ du bist mein GOtt; frühe wache ich zu dir/ es dürstet meine Seele nach dir; mein Fleisch verlanget nach dir/ in einem trockenen und dürren Lande/ da kein Wasser ist.

3. Daselbst sehe ich nach dir in deinem Heiligthum/ wolte gern schauen deine [a] Macht und Ehre.

4. Denn deine Güte ist besser denn Leben/ meine Lippen preisen dich.

5. Daselbst wolte ich dich gern loben mein Lebenlang/ und meine Hände in deinem Namen auffheben.

6. Das wäre meines Hertzens Freude und Wonne/ wenn ich dich mit frölichem Munde loben solte.

II.7. WEnn ich mich zu Bette lege/ so * dencke ich an dich; wenn ich erwache/ so rede ich von dir.

8. Denn du bist mein Helffer/ und unter dem Schatten deiner Flügel rühme ich.

9. Meine Seele hanget dir an/ deine rechte Hand erhält mich.

10. Sie aber stehen nach meiner Seele/ mich zu überfallen; sie werden unter die Erden hinunter fahren/

11. Sie werden ins Schwert fallen/ und den Füchsen zu Theil werden.

12. Aber der König freuet sich in GOtt. Wer bey ihm schweret/ wird gerühmet werden; denn die Lügenmäuler sollen verstopfft werden.

a Macht) Ich wolte gern bey deinem Gottesdienst seyn/ da du mächtig bist/ und geehret wirst; aber nun muß ich hie seyn in der Wüsten.

* Stätiges Gedencken an GOtt. Neh. 9/3. Ps. 55/18. 92/3. 119/55. Es. 26/9. Weish. 15/16. 28/26. Mich. 2/8.

Der LXIV. Psalm.

Gebet um Beschützung des Lebens und guten Namens.

I. David bittet GOtt/ daß er ihn wider die Gewalt seiner Feinde und Lästerung der Verleumder beschützen wolle. 1-7. II. Ermuntert sich im Geist/ und verkündiget ihnen aus Prophetischem Eifer den Untergang; sich aber tröstet er mit GOttes gnädiger Hülffe. 8-11.

1. Ein Psalm Davids/ vorzusingen.

HOre/ GOtt/ meine Stimme in meiner Klage; behüte mein Leben für dem grausamen Feinde.

3. Verbirge mich für der Versammlung der Bösen/ für dem Hauffen der Ubelthäter;

4. Welche ihre Zungen schärffen wie ein Schwert/ die mit ihren gifftigen Worten zielen wie mit Pfeilen/

5. Daß [2] sie heimlich schiessen den Frommen; plötzlich schiessen sie auff ihn ohne alle Scheu. 2) Ps. 11/3.

6. Sie sind kühn mit ihren bösen Anschlägen; und sagen/ wie sie Stricke legen wollen; und sprechen: Wer kan sie [a] sehen?

7. Sie * erdichten Schalckheit/ und haltens heimlich; sind verschlagen/ und haben geschwinde Ränke.

* Feindseliger Arg Psalm. Ps. 5/9. 28/3. 35/15. 71/10. Jer. 9/4. Sir. 19/19. Luc. 16/2.

II. 8. DEr GOtt wird sie plötzlich schiessen/ daß es ihnen [b] wehe thun wird.

9. Ihre eigene Zunge wird sie fällen/ daß ihrer spotten wird/ wer sie siehet.

10. Und alle Menschen/ die es sehen/ werden sagen: Das hat GOtt gethan; und mercken/ daß es sein Werck sey.

11. Die Gerechten werden sich des HERRN freuen/ und auff ihn trauen; und alle frömme Hertzen werden sich deß rühmen.

a Sehen) GOtt sihet sie selbst nicht.

b Wehe thun) Daß sie es fühlen werden.

Der LXV. Psalm.

Dancksagung für GOttes Wolthaten/ den dreyen Hauptständen erzeiget.

I. David dancket GOtt für Erhaltung seiner Kirchen/ Erhörung des Gebets/ Vergebung der Sünden/ Wahl zur Kindschafft/ Trost im Creutz/ zugerechnete Gerechtigkeit/ und Beruff der Heyden; als Wolthaten des Lehrstandes. 1-6. II. Preiset GOtt für die Einsetzung und Erhaltung des Weltlichen Regiments/ Handhabung des Friedens und Einigkeit 7-9. III. Rühmet den HErrn für Regen und Segen/ fruchtbare Zeit/ allerley Geträide und Victualien/ so der Mensch im Häußlichen Stande zu seiner Nothdurfft bedarff. 10-14.

1. Ein [a] Psalm Davids / zum Lied vorzusingen.

GOtt / man lobet dich in der [b] Stille zu Zion / und dir bezahlet man Gelübde.

3. Du erhörest Gebet; darum kommt alles Fleisch zu dir.

4. Unsere Missethat drücket uns hart; du woltest unser Sünde vergeben!

5. Wol dem / den du erwehlest / und zu dir lässest / daß er wohne in deinen Höfen! der hat reichen Trost von deinem Hause / deinem heiligen Tempel.

6. Erhöre uns nach der wunderlichen Gerechtigkeit / GOtt unser Heil! der du bist Zuversicht aller auff Erden / und ferne am Meer.

II. 7. DEr die Berge vest setzt in seiner Krafft / und [c] gerüstet ist mit Macht;

8. Der du stillest das Brausen des Meers / das Brausen seiner Wellen / und das Toben der Völcker;

9. Daß sich entsetzen / die an denselben Enden wohnen / für deinen [d] Zeichen. Du machest frölich was da webert / beyde des Morgens und des Abends.

III. 10. DU * suchest das Land heim / und wässerst es / und machest es sehr reich. [e] GOttes [f] Brünnlein hat Wassers die Fülle; du lässest ihr Geträide wol gerathen / denn also bauestu das Land.

11. Du tränckest seine Furchen / und feuchtest sein Gepflügtes; mit Regen machstu es weich / und segnest sein Gewächs.

12. Du krönest das Jahr mit deinem Gut / und deine [f] Fußstapffen trieffen vom Fett.

13. Die Wohnungen in der Wüsten sind auch fett / daß sie trieffen; und die Hügel sind umher lustig;

14. Die Anger sind voll Schafe / und die Auen stehen dick mit Korn / daß man jauchzet und singet.

Göttlicher Segen des Ackerbaues. 1. Mos. 26/12. 3. Mos. 25/21. 26/4. 5. Mos. 11/11. 14. 28/12. Hiob 22, 24. Ps. 68, 10. 72/16. 81/17. 104/13. Amos 9/13. Joel 2/9. Hagg. 2/20. Mal. 3/10. 2. Cor. 9/10. 1. Ps. 46, 5.

a Psalm) Dieser Psalm lobet GOtt um gute friedliche Zeit.
b Stille) In der Gedult / daß man sich leidet / stille ist / u. s. f.
c Gerüstet) Immerfort und mehr Gutes zu thun.
d Zeichen) Es sind eitel grosse Wunder / wenn GOtt Friede hält / und steuret den Unfriedsamen; so gehet denn und webert beyde Menschen und Vieh / welches im Kriege nicht seyn kan.
e GOttes Brünnlein) Ist sein Land und Volck / Ps. 46/5.
f Fußstapffen) Wo er gehet / da wächsts wol.

Der LXVI. Psalm.

Danck / Lob und Preiß der sonderbaren Wercke GOttes.

I. David vermahnet männiglich zum Lobe und Preiß der wunderbaren Wercke GOttes / welche er über den Lauff der Natur zu Bestätigung der seligmachenden Lehre / zur Ehre seines Namens / und Wolfahrt der Kirchen gewircket. 1-5. II. Erzehlet derselben etliche; als da ist die Ausführung der Kinder Israel durchs rothe Meer / seine allgegenwärtige und allwissende Regierung der gantzen Welt / der Abtrünnigen Stürtzung / der Menschen Bildung / Führung und Errettung. 6-12. III. Stellet jederman sein Exempel für / ihm in der Danckbarkeit nachzufolgen. 13-20.

1. Ein Psalm-Lied / vorzusingen.

JAuchzet GOtt / alle Lande; Lobsinget zu Ehren seinem Namen / rühmet ihn herrlich!

3. Sprecht zu GOtt: wie wunderlich sind deine Wercke? Es wird deinen Feinden [a] fehlen für deiner grossen Macht.

4. Alles Land bete dich an / und lobsinge dir / lobsinge deinem Namen / Sela.

5. Kommt her / und sehet an die Wercke GOttes / der so wunderlich ist mit seinem Thun unter den Menschen-Kindern.

II. 6. ER verwandelt das Meer ins Trockene / daß man zu Fuß über das Wasser gehet; deß freuen wir uns in ihm.

7. Er herrschet mit seiner Gewalt ewiglich / seine Augen schauen auff die Völcker; die Abtrünnigen werden sich nicht [b] erhöhen können / Sela.

8. Lobet / ihr Völcker / unsern GOtt; laßt seinen Ruhm weit erschallen!

9. Der unsere Seelen im Leben behält / und läßt unsere Füsse nicht gleiten.

10. Denn / GOtt / du hast uns versucht / und geläutert / wie das Silber geläutert wird.

11. Du hast uns lassen in den Thurn werffen / du hast auff unsere Lenden eine Last geleget.

12. Du hast Menschen lassen über unser Haupt fahren / wir sind in Feuer und Wasser gekommen; aber * du hast uns außgeführet und erquicket.

III. 13. DArum wil ich mit Brandopffer gehen in dein Hauß / und dir meine Gelübde bezahlen.

14. Wie ich meine Lippen habe auffgethan / und mein Mund geredt hat in meiner Noth.

15. Ich wil dir feiste Brandopffer thun von gebrannten Widdern / ich wil opffern Rinder mit Böcken / Sela.

16. Kommt her / höret zu alle / die ihr GOtt fürchtet; ich wil erzehlen / was er an meiner Seelen gethan hat.

17. Zu ihm rieff ich mit meinem Munde / und preisete ihn mit meiner Zungen.

18. Wo ich Unrechts fürhätte in meinem Hertzen / so würde der HErr nicht hören.

19. Darum erhöret mich GOtt / und mercket auff mein Flehen.

20. Gelobet sey GOtt / der mein Gebet nicht verwirfft / noch seine Güte von mir wendet!

* Gnädige Erledigung. Hiob 5/19. Ps. 40, 12. 51/19. Es. 43/2. 3. 49/26. Dan. 3/17. 6/27. Os. 13/14. Zach. 8/7. 1. Tim. 2/4.

a Fehlen) Das ist: In dem / das sie wider dich fürnehmen.
b Erhöhen) Sie sollen nicht siegen noch obliegen / wie hoch sie empor fahren.

Der LXVII. Psalm.

Gebet und Danck für GOttes Gnaden-vollen Segen; auch Weissagung von Christi Geistlichem Reich.

I. David bittet GOtt um Sendung und Offenbarung des Messiä und Heilands der Welt; als in

dem sich Gnade und Erbarmung / geistlicher und leiblicher Segen / das Liecht Göttlichen Antlitzes / und die seligmachende Erkäntniß findet. 1-3. (7.8.) II. Sancket dem HErrn für die Wolthaten des Neuen Testaments / dadurch auch die Heyden zur geistlichen Freude und Kindlicher Furcht gebracht worden. 4-6.

1. Ein Psalm-Lied vorzusingen / auff Säitenspielen.

GOtt / sey uns gnädig / und segne uns! Er lasse uns sein [a] Antlitz leuchten / Sela.

3. Daß wir auff Erden erkennen seinen Weg / unter allen Heyden sein Heyl.

II.4. Es dancken dir GOtt die Völcker / es dancken dir alle Völcker.

5. Die Völcker freuen sich und jauchtzen / daß du die Leute recht [b] richtest / und regierest die Leute auff Erden / Sela.

6. Es dancken dir / GOtt / die Völcker / es dancken dir alle Völcker;

7. Das Land gibt sein Gewächs. Es segne uns GOtt / unser GOtt!

8. Es * segne uns GOtt / und alle Welt fürchte ihn!

* Himmlischer Segen. 5. Mos. 17/13. 28/2. Ps. 128, 8. 133/4. Sprüchw. 10/6. Jer. 31/12. Mal. 3/10. Matth. 25/34.

a Antlitz leuchten) Ist frölich und gnädig ansehen / sich freundlich erzeigen.

b Richtest) Vertheidigest und regierest.

Der LXIIX. Psalm.

Weissagung von Christi Erhöhung und dero herrlichen Krafft.

I. David ruffet dem künfftigen Messiä zu / daß er seine bedrängte Kirche schützen / ihre Feinde aber stürtzen wolle; dabey allen Frommen die geistliche Freude wünschend. 1-4. II. Beschreibet des Messiä Person und Amt / Gut- und Wolthaten / Macht und Herrlichkeit; seine Lehre / Kirche und dero Diener; mit männiglichs Ermahnung ihm die Bahn zum Einzuge zu bereiten. 5-17. III. Weissaget von dessen Triumphirlicher Himmelfahrt / Ausgiessung des Heiligen Geistes / Regier- und Erhaltung der Kirche / Zerstörung der feindlichen Anschläge / u. f. darum ihn alles Land preisen soll. 18-36.

1. Ein [a] Psalm-Lied Davids / vorzusingen.

JEStehe GOtt auff / daß seine Feinde zerstreuet werden; und die ihn hassen / für ihm fliehen.

3. Vertreibe sie / wie der Rauch vertrieben wird; wie das Wachs zerschmeltzt vom Feuer / so müssen umkommen die Gottlosen für GOtt.

4. Die Gerechten aber müssen sich freuen / und frölich seyn für GOtt / und von Hertzen sich freuen.

II.5. Singet GOtt / lobsinget seinem Namen; machet Bahn dem / der da sanfft her fähret; er heisset HERR; und freuet euch für ihm.

6. Der ein * Vater ist der Waisen / und ein Richter der Widwen; er ist GOtt in seiner heiligen Wohnung;

7. Ein GOtt / der [1] den Einsamen das Hauß voll Kinder gibt / der die Gefangenen ausführet zu rechter zeit / und läßt die Abtrünnigen bleiben in der Dürre.

8. GOtt / [2] da du für deinem Volck herzogest / da du einher giengest in der Wüsten / Sela;

* Schutz der Widwen und Waisen. 5. Mos. 10/18. Ezech. 22/27. Ps. 10/14. 9 614/ Sir. 35/17. Job. 14/18. 1. Tim. 5/5. Jac. 1/27. 1) Ps. 113/9. 2) 2. Mos. 13/20. 21.

9. Da [3] bebete die Erde / und die Himmel troffen für diesem GOtt in Sinai; für dem GOtt / der Israels GOtt ist. 3) 2. Mos. 19/16. u. f.

10. Nun aber gibstu / GOtt / einen gnädigen Regen; und dein Erbe / das dürre ist / erquickestu /

11. Daß deine Thiere drinnen wohnen können; GOtt / du labest die Elenden mit deinen Gütern.

12. Der * HERR gibt das Wort mit grossen Schaaren Evangelisten. * Lehrer von GOtt gesandt. Ps. 80, 16. 84/7. Es. 41/27. Jer. 3/15. Rom. 2/13. Matth. 9/38. 2. Cor. 5/2. Eph. 4/11.

13. Die [b] Könige der Heerscharen sind unter einander Freunde / und die [c] Hauß-ehre theilet den Raub aus.

14. Wenn ihr zu Felde ligt / so gläntzets als der Tauben Flügel / die wie [b] Silber und Gold schimmern.

15. Wenn der Allmächtige hin und wider unter ihnen Könige setzt / so wird es helle wo es tunckel ist.

16. Der Berg GOttes ist ein [c] fruchtbarer Berg / ein groß und fruchtbar Gebirge.

17. Was [d] hüpffet [4] ihr / ihr grosse Gebirge? GOtt hat Lust auff diesem Berge zu wohnen / und der HERR bleibet auch immer daselbst. 4) Ps. 114/4.

III.18. Der Wagen GOttes ist viel tausend mal tausend / der HERR ist unter ihnen im heiligen Sinai.

19. Du [5] bist in die Höhe gefahren / und hast das Gefängniß gefangen; du hast Gaben empfangen für die Menschen / auch die Abtrünnigen / daß [6] GOtt der HERR dennoch daselbst bleiben wird. 5) Eph. 4/8. 9. 10. 11.

20. Gelobet sey der HERR täglich! GOtt * legt uns eine [e] Last auff; aber er hilfft uns auch / Sela. * Heilsame Züchtigung. Hiob 5/18. Ps. 66/11. 74/20. 90/16. Jer. 18/17. Klagl. 3/31. 6) Matth. 28/29.

21. Wir haben einen GOtt / der da hilfft; und den HErrn HERRN / der vom Tode errettet.

22. Aber GOtt wird den Kopff seiner Feinde zuschmeissen samt ihrem [b] Haarschedel / die da fortfahren in ihrer Sünde.

23. Doch spricht der HERR: Ich wil unter den [f] Fetten etliche holen / aus der Tieffe des Meers wil ich etliche holen.

24. Darum wird dein Fuß in der Feinde Blut gefärbet werden / und deine Hunde werdens lecken.

25. Man sihet / GOtt / wie du einher zeuchst; wie du / mein GOtt und König / einher zeuchst im Heiligthum.

26. Die Sänger gehen vorher; darnach die Spielleute unter den Mägden / die da paucken.

27. Lobet GOtt den HERRN in den Versammlungen / für den [g] Brunn Israel.

28. Da herrschet unter ihnen der kleine Ben Jamin / die Fürsten Juda mit ihren

Hauffen.

Hauffen / die Fürsten Sebulon / die Fürsten Naphthali.

29. Dein GOtt hat dein Reich auffgerichtet; dasselbe woltestu / GOtt / uns stärcken / denn es ist dein Werck.

30. Um deines Tempels willen zu Jerusalem werden dir die Könige Geschencke zuführen.

31. Schilt das [l] Thier im Rohr / die Rotte der Ochsen unter [m] ihren Kälbern; die da [n] zutreten um Geldes willen; er zerstreuet die Völcker / die da gern kriegen.

32. Die Fürsten aus Egypten werden kommen / Morenland wird seine Hände ausstrecken zu GOtt.

33. Ihr Königreiche auff Erden / singet GOtt / lobsinget dem HERRN / Sela;

34. Dem / der da fähret im Himmel allenthalben von Anbegin; sihe / er wird seinem [o] Donner Krafft geben.

35. Gebt GOtt die [p] Macht; seine Herrligkeit ist in Israel / und seine Macht in den Wolcken.

36. GOtt ist wundersam in seinem Heiligthum; er ist GOtt Israel; er wird dem Volck Macht und Krafft geben. Gelobet sey GOtt!

a Psalm) Dieser Psalm redet durchaus von CHristo. Darum muß man wol drauff mercken; denn er führet seltzame Reden und Worte nach dem Buchstaben.

b Könige) Sind die Apostel / die einträchtig lehren.

c Hauß-Ehre) Heisst auff Hebräisch eine Hauß-Frau; und redet hie von der Kirchen und Braut CHristi.

d Silber und Gold) Roth und weiß / wie ein Heer von Harnischen und Panzeren scheinet.

e Fruchtbar) Auff Hebräisch / Fett; das ist: Gut Land / nicht kahle Berge.

f Hüpffet) Rühmet / trotzet / pochet auff eure Herrligkeit.

g GOtt der HERR) CHristum müssen leiden auch seine Feinde.

h Haarzhedel) Das Königreich und Priesterthum der Jüden; darum / daß sie bleiben im Unglauben.

i Fetten) Aus dem Volck Israel / dessen Reich herrlich war von GOttes wegen.

k Brunn) Das ist: Für das Reich CHristi / das angefangen hat / quillet und wächst.

l Thiere) Falsche Lehrer mit ihren Hauffen.

m Ihren Kälbern) Das ist: Unter ihrem Volck.

n Zutretten) Wie die Hengste das Wasser zutretten und trübe machen / daß es nicht zu trincken ist: Also zutretten und machen trübe die Schrifft alle Rottengeister.

o Donner) Seiner Predigt.

p Macht) Das ist: Das Reich; lasst ihn Herr seyn.

Der LXIX. Psalm.

Des Messiä Gebet in seinem Leiden.

I. Der HErr Messias klaget über seine innerliche Anfechtung / über den Verzug Göttlicher Hülffe / über den Haß des Volcks / Untreue seiner Jünger; Schmach und Spott seiner Feinde / und den herben bittern Trunck in seinem schmertzlichen Leiden / so er als ein Bürge für unsere Sünde nach dem Willen seines Vaters zu unserer Erlösung ausgestanden. 1-13. II. Bittet GOtt um Hülffe; dräuet seinen verstockten Feinden / den Jüden / Blindheit und GOttes Zorn / zeitlichen und ewigen Fluch; erbeut sich auch / in Zuversicht gewisser Errettung / seinen Himmlischen Vatter zu preisen. 14-37.

1. Ein Psalm Davids / von den Rosen / vorzusingen.

GOtt hilff mir! denn das Wasser gehet mir biß an die Seele.

1) Ps.40/3. 3. Ich [1] versincke im tieffen Schlam / da kein Grund ist; ich bin in tieffem Wasser / und die Flut wil mich ersäuffen.

4. Ich habe mich müde geschryen / mein Halß ist heisch; das Gesicht vergehet mir / daß ich so lange muß harren auff meinen GOtt.

5. Die [2] mich ohne Ursach hassen / der ist mehr / denn ich Haar auff dem Haupt habe. Die mir unbillich feind sind / und mich verderben / sind mächtig; ich muß bezahlen / das ich nicht geraubt habe.

2) Joh.15/25

6. GOtt du weisseſt meine Thorheit / und meine Schulden sind dir nicht verborgen.

7. Laß nicht zu Schanden werden an mir / die dein harren / HErr HERR Zebaoth; laß nicht schamroth werden an mir / die dich suchen / GOtt Israel!

8. Denn um deinet willen trage ich Schmach / mein Angesicht ist voller Schande.

9. Ich bin fremd worden meinen Brüdern / und unbekannt meiner Mutter Kindern.

10. Denn [3] ich * eifere mich schier zu todt um dein Hauß; und [4] die Schmach derer / die dich schmähen / fallen auff mich.

11. Und ich weyne / und faste bitterlich; und man spottet mein dazu.

12. Ich habe einen Sack angezogen; aber sie treiben das Gespött drauß.

13. Die im [5] Thor sitzen / waschen von mir; und in den Zechen singet man von mir.

3) Joh.2/17. * Gottseliger Eifer. 1.Kön.19/10. 2.Kön.16/16. Ps.74/22.86/14. Zach.8/2. 2.Cor.11/2. 4) Rom.15/3 Hiob 30/9. 5) Klagl.5/63.

II. 14. ICh aber bete / HERR / zu dir / zur angenehmen Zeit; GOtt / durch deine grosse Güte / erhöre mich mit deiner treuen Hülffe!

15. Errette mich aus dem Koth / daß ich nicht versincke; daß ich errettet werde von meinen Hassern / und aus dem tieffen Wasser;

16. Daß mich die Wasserflut nicht ersäuffe / und die Tieffe nicht verschlinge / und das Loch der Gruben nicht über mir zusammen gehe.

17. Erhöre mich / HERR! Denn deine Güte ist tröstlich; wende dich zu mir / nach deiner grossen Barmhertzigkeit!

18. Und verbirge dein Angesicht nicht für deinem Knechte; denn mir ist angst. Erhöre mich eilend!

19. Mache dich zu meiner Seele / und erlöse sie; erlöse mich um meiner Feinde willen!

20. Du weisseſt meine Schmach / Schande und Scham; meine Widersacher sind alle für dir.

21. Die Schmach bricht mir mein Hertz / und kräncket mich. Ich warte / obs jemand jammerte / aber da ist niemand; und auff Tröster / aber ich finde keine.

22. Und [6] sie geben mir * Gallen zu essen / und Essig zu trincken / in meinem grossen Durst.

6) Matt.27/34.48. Joh.19/29. * Unersättliche Bosheit. Ps.59/16. Jer.9/3. Ezech.16/28. 22,6. Matth.27/48.

23. Ihr * Tisch [7] müsse für ihnen zum Strick werden / zur Vergeltung und zu einer Falle!

7) Rom.11/9.

24. Ihre Augen müssen finster werden/ daß sie nicht sehen; und ihre Lenden laß immer wancken!

25. Geuß deine Ungnade auff sie/ und dein grimmiger Zorn ergreiffe sie.

8) Ap. Gesch. 1/20. 26. Ihre [8] Wohnung müsse wüste werden/ und sey niemand/ der in ihren Hütten wohne.

9) Es. 53/4. 27. Denn sie verfolgen/ den du [9] geschlagen hast; und rühmen/ daß du die Deinen übel schlägest.

28. Laß sie [b] in eine Sünde über die andere fallen/ daß sie nicht kommen zu deiner Gerechtigkeit.

29. Tilge sie aus dem Buch der Lebendigen/ daß sie mit den Gerechten nicht angeschrieben werden.

30. Ich aber bin elend/ und ist mir wehe; GOtt/ deine Hülffe schütze mich!

31. Ich wil den Namen GOttes loben mit einem Lied/ und wil ihn hoch ehren mit Danck.

32. Das wird dem HERRN baß gefallen/ denn ein Farr/ der Hörner und Klauen hat.

33. Die Elenden sehens/ und freuen sich; und die GOtt suchen/ denen wird das Hertz leben.

34. Denn der HERR höret die Armen/ und verachtet seine Gefangene nicht.

35. Es lobe ihn Himmel/ Erden und Meer/ und alles das sich drinnen reget!

36. Denn GOtt wird Zion helffen/ und die Städte Juda bauen/ daß man daselbst wohne/ und sie besitze.

37. Und der Saame seiner Knechte wird sie ererben; und die seinen Namen lieben/ werden drinnen bleiben.

a Tisch) Das ist: Ihre Predigt und Lehre/ damit sie sich meinen zu speisen.

b In eine Sünde) Das ist: Laß ihnen nichts gut noch recht seyn.

Der LXX. Psalm.

Gebet um Hülffe wider die Feinde.

I. David bittet GOtt um eilende Hülffe/ wegen der grossen Noth/ damit er allenthalben umgeben. 1. 2. (6.) II. Dräuet seinen Feinden die verdiente Straff/ so sie gewiß werde überfallen. 3. 4. III. Prediget den Gottsfürchtigen/ daß sie sich in GOtt ihrem Heil hertzlich freuen werden. 5.

1. Ein Psalm Davids/ vorzusingen zum Gedächtniß.

EILE/ GOtt/ mich zu erretten; HERR/ mir zu helffen!

II. 3. LAß müssen sich schämen/ und zu Schanden werden/ die nach meiner Seelen stehen; Sie müssen zurück kehren und gehöhnet werden/ die mir Ubels wünschen.

4. Daß sie müssen widerum zu Schanden werden/ die da über mich schreyen: Da/ da!

III. 5. Freuen und frölich müssen seyn an dir/ die nach dir fragen; und die dein Heyl lieben/ immer sagen: Hochgelobet sey GOtt!

6. Ich aber bin elend und arm; GOtt/ eile zu mir! denn du bist mein Helffer und Erretter; mein GOtt/ verzeuch nicht!

Der LXXI. Psalm.

Gebet um Errettung.

I. David bittet GOtt/ daß er ihn nicht sincken oder im Alter Hülff-los lassen/ sondern sein Hort und Zuflucht seyn wolle. 1-4. II. Führet sein Vertrauen/ GOttes Güte/ Gerechtigkeit und Verheissung als Ursachen ein/ den HErrn zu bewegen. 5-12. III. Wünschet den Feinden Spott und Untergang; und dancket GOtt für die vielfältige ihm erzeigte Gut- und Wolthaten. 13-24.

HERR/ ich traue auff dich; laß mich nimmermehr zu Schanden werden!

2. Errette mich durch deine Gerechtigkeit/ und hilff mir aus; neige deine Ohren zu mir/ und hilff mir!

3. Sey mir ein starcker Hort/ dahin ich immer fliehen möge/ der du zugesaget hast mir zu helffen; denn du bist mein Felß/ und meine Burg.

4. Mein GOtt/ hilff mir aus der Hand des Gottlosen/ aus der Hand des Ungerechten und Tyrannen.

II. 5. DEnn du bist meine Zuversicht/ HErr HERR! meine Hoffnung von meiner Jugend an.

6. Auff dich habe ich mich verlassen von Mutterleibe an/ du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen; mein Ruhm ist immer von dir.

7. Ich bin für vielen wie ein Wunder; aber du bist meine starcke Zuversicht.

8. Laß meinen Mund deines Ruhms und deines Preises voll seyn täglich.

9. Verwirff mich nicht in meinem * Alter; verlaß mich nicht/ wenn ich schwach werde!

* Vorsorge im Alter. 2. Mos. 23/ 26. Ps. 92/15. 103 5. Es. 64/4. 1. Cor. 12/10.

10. Denn meine Feinde reden wider mich; und die auff meine Seele halten/ berathen sich mit einander/

11. Und sprechen: GOtt hat ihn verlassen/ jaget nach/ und ergreiffet ihn; denn da ist kein Erretter.

12. GOtt/ sey nicht ferne von mir! mein GOtt/ eile mir zu helffen!

III. 13. SChämen müssen sich und umkommen/ die meiner Seelen zuwider sind; mit Schand und Hohn müssen sie überschüttet werden/ die mein Unglück suchen.

14. Ich aber wil immer harren/ und wil immer deines Ruhms mehr machen.

15. Mein Mund sol verkündigen deine Gerechtigkeit/ täglich dein Heyl; die ich nicht alle zehlen kan.

16. Ich gehe einher in der Krafft des HErrn HERRN/ ich preise deine Gerechtigkeit allein.

17. GOtt/ du hast mich von Jugend auff gelehret; darum verkündige ich deine Wunder.

18. Auch verlaß mich nicht / GOtt / im Alter / wenn ich grau werde / biß ich deinen Arm verkündige Kindes-Kindern; und deine Krafft allen / die noch kommen sollen.

19. GOtt / deine Gerechtigkeit ist hoch / der du grosse Dinge thust; GOtt / wer ist dir gleich?

20. Denn du lässest mich erfahren viel und grosse Angst / und machest mich wider lebendig / und holest mich wider aus der Tieffe der Erden herauff.

21. Du machest mich sehr groß / und tröstest mich wider.

22. So dancke ich dir auch mit Psalterspiel für deine Treue / mein GOtt; ich lobsinge dir auff der Harpffen / du Heiliger in Israel.

23. Meine Lippen und meine Seele / die du erlöset hast / sind frölich / und lobsingen dir.

24. Auch dichtet meine Zunge täglich von deiner Gerechtigkeit; Denn schämen müssen sich und zu Schanden werden / die mein Unglück suchen.

Der LXXII. Psalm.

Weissagung von Christo und seinem Reich.

I. Ein Wunsch und Gebet um die Zukunfft des Messiä. 1. II. Beschreibung des Reichs Messiä nach seinen innerlichen Eigenschafften; wie er nemlich seiner Angehörigen Gerechtigkeit / Erlösung / Friedestiffter und Erbarmer mit reichem Segen seyn / und sie durch das Predig-Amt beständig regieren werde. 2-7. III. Bericht / wie weit sichs von aussen erstrecke / dessen Unterthanen / und was für Gutthaten sie zu geniessen / auch was für Dienste sie ihrem Könige zu leisten schuldig. 8-19.

Des Salomo.

GOtt / gib dein Gericht dem Könige / und deine Gerechtigkeit des Königes Sohne;

II. 2. Daß er dein Volck bringe zur Gerechtigkeit / und deine Elenden errette.

3. Laß die Berge den Frieden bringen unter das Volck / und die Hügel die Gerechtigkeit.

4. Er wird das elende Volck bey Recht erhalten / und den Armen helffen / und die Lästerer zuschmeissen.

5. Man wird dich fürchten / so lange die Sonne und der Mond währet / von Kind zu Kindes-Kindern.

6. Er wird herab fahren / wie der Regen auff das [a] Fell; wie die Tropffen / die das Land feuchten.

7. Zu seinen Zeiten wird blühen der Gerechte / und grosser Friede / biß daß der Mond nimmer sey.

1) Zach. 9/10. III. 8. Er[1] wird herrschen von einem Meer biß ans ander / und von dem [b] Wasser an biß zur Welt Ende.

9. Für ihm werden sich neigen die in der Wüsten / und seine Feinde werden Staub lecken.

10. Die Könige am Meer und in den Insulen werden Geschencke bringen / die Könige aus reich Arabien und Seba werden Gaben zuführen.

11. Alle Könige werden ihn anbeten / alle Heyden werden ihm dienen.

12. Denn er wird den Armen erretten / der da schreyet; und den Elenden / der keinen Helffer hat.

13. Er wird [c] gnädig seyn dem Geringen und Armen / und den Seelen der Armen wird er helffen.

14. Er wird ihre Seele aus dem Trug und Frevel erlösen / und ihr * Blut wird theuer geacht werden für ihm.

15. Er wird leben / und man wird ihm vom Gold aus reich Arabien geben; und man wird immerdar für ihm beten / täglich wird man ihn loben.

16. Auff Erden oben auff den Bergen wird das Geträide dick stehen / seine Frucht wird [d] beben wie Libanon; und wird grünen in den Städten / wie Graß auff Erden.

17. Sein Name wird ewiglich bleiben; so lange die Sonne währet / wird sein Name auff die Nachkommen [e] reichen / und werden durch denselben gesegnet seyn; alle Heyden werden ihn preisen.

18. Gelobet sey GOtt der HERR / der GOtt Israel / der * allein Wunder thut!

19. Und gelobet sey sein herrlicher Name ewiglich! und alle Lande müssen seiner Ehre voll werden! Amen / Amen.

Ein Ende haben die Gebete Davids / des Sohns Isai.

* Werthe Märtyrer. 4. Mos. 23/10. Ps. 116/15. Es. 25. 8. Heb. 11/4. Offenb. Joh. 14/13.

* Göttliche Wunderwercke. 2. Mos. 15/16. 34/2. Ps. 72/9. 86/10. Joel. 2/6. Joh. 3/2

a Fell) Wie Gideon geschahe / Richt. 6/37.
b Wasser) Das ist: Vom Jordan.
c Gnädig seyn) Ein König der armen Schreyenden.
d Beben) Das ist: Der Berg Libanon stehet dick von Bäumen / und bebet / wenn der Wind webet: So dick wird auch das Evangelium stehen / und beben in den Städten; das ist: Es wird das Evangelium und die Christen reichlich wachsen und zunehmen.
e Reichen) Das ist: Man wird seinen Namen immer predigen für und für; obgleich die Alten sterben / so thuns die Nachkommen.

Der LXXIII. Psalm.

Lehre / Trost und Warnung wider Aergerniß wegen der Gottlosen Glück.

I. Assaph erkennet / daß er in Betrachtung seiner Trübsal / und des Glücks der Gottlosen nach der Vernunfft sich schier geärgert hätte. 1-14. II. Schleusst doch / daß der Bösen Wohlstand / und der Frommen Leiden niemand befremden müsse; indem doch jene zuletzt ein Ende mit Schrecken nehmen / diese aber endlich zu Ehren und höchster Glückseligkeit gedeyen. 15-28.

Ein Psalm Assaph.

1) Matt. 5/8. Ps. 24. 4.

GIsrael hat dennoch GOtt zum Trost / wer nur [a] reines [1] Hertzens ist.

2. Ich aber hätte schier gestrauchelt mit meinen Füssen / mein Tritt hätte bey nahe geglitten.

3. Denn es verdroß mich auff die Ruhmräthigen / da ich sahe / daß es den Gottlosen so wol gieng.

4. Denn sie sind in keiner Fahr des Todes / sondern stehen vest wie ein [b] Palast.

5. Sie sind nicht in Unglück / wie andere Leute; und werden nicht / wie andere Menschen geplagt.

6. Darum muß ihr Trotzen köstlich Ding seyn / und ihr Frevel muß wol gethan heissen.

7. Ihre Person [b] brüstet sich / wie ein fetter Wanst; sie thun / was sie nur gedencken.

8. Sie vernichten alles / und reden übel davon / und reden und lästern hoch her.

9. Was sie reden / das muß vom Himmel herab geredt seyn; was sie sagen / das muß gelten auff Erden.

10. Darum fället ihnen ihr Pöbel zu / und lauffen ihnen zu mit Hauffen wie Wasser;

11. Und sprechen: Was solte GOtt nach jenen fragen / was solte der Höchste ihrer achten?

12. Sihe / das sind die Gottlosen / die sind glückselig in der Welt / und werden reich.

13. Sols denn umsonst seyn / daß mein Hertz unsträfflich lebt / und ich meine Hände in Unschuld wasche;

Ps.38/18. 14. Und bin geplagt [2] täglich / und meine Straffe ist alle Morgen da?

II.15. Ich hätte auch schier so gesaget / wie sie; aber sihe / damit hätte ich verdammt alle deine Kinder / die je gewesen sind.

16. Ich gedachte ihm nach / daß ichs begreiffen möchte; aber es war mir zu schwer /

17. Biß daß ich gieng in das [c] Heiligthum GOttes / und merckte auff ihr Ende.

* Plötzlicher Untergang der Gottlosen. 2. Mos. 33/5. Hiob 24/23. Ps. 35/6. Es. 30/13. Jer. 18/7. 27/12. Luc. 12/20.

18. Aber * du setzest sie auffs Schlipfferige / und stürtzest sie zu Boden.

19. Wie werden sie so plötzlich zu nichte? Sie gehen unter / und nehmen ein Ende mit Schrecken.

20. Wie ein Traum / wenn einer erwachet; so machstu / HERR / ihr [d] Bild in der Stadt verschmächt.

21. Aber es thut mir wehe im Hertzen / und sticht mich in meinen Nieren /

22. Daß ich muß ein Narr seyn / und nichts wissen / und muß wie ein Thier seyn für dir.

23. Dennoch bleibe ich stäts an dir; denn du hältest mich bey meiner rechten Hand.

24. Du leitest mich nach deinem Rath / und nimmst mich endlich mit Ehren an.

25. Wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel und Erden.

* Starcker Trost an GOtt. Hiob 13/15. Ps. 16/5. 40/18. 94/19. 142/6. Klagl. 3/24. Rom. 8/15. 1. 8. 1. Thess. 5/10.

26. Wenn * mir gleich Leib und Seele verschmachtet; so bistu doch / GOtt / allezeit meines Hertzens Trost / und mein Theil.

27. Denn sihe / die von dir weichen / werden umkommen; du bringest um alle / die wider dich huren.

28. Aber das ist meine Freude / daß ich mich zu GOtt halte / und meine Zuversicht setze auff den HErrn HERRN / daß ich verkündige alle dein Thun.

a Reines Hertzens) Ist / das sich hält an GOttes Wort rein und lauter.

b Brüstet) Das ist: Sie sind fett; das ist: Reich / mächtig / in Ehren, darum brüsten sie sich / und wollen forn und oben an seyn / und für allen angesehen seyn; was sie thun / das muß recht und fein seyn; was sie reden, das ist köstlich; daß ihre Pracht und Hoffart gleich für eine Ehre und Zierde gehalten wird: Was aber andere reden und thun / das muß stincken und nichts seyn. Ihre Zunge regiert im Himmel und auff Erden.

c Heiligthum) Da man GOttes Wort höret / und solche Sache recht lernet verstehen.

d Bild) Das ist: Ihr zeitlich Wesen / welches nur ein Schein und Bild ist.

Der LXXIV. Psalm.

Lehre und Trost / auch Gebet um Erhaltung der Kirchen.

I. Assaph / und mit ihm die Israelitische Kirche / klaget über die Unbilligkeit und Tyranney ihrer Feinde / welche den Tempel / Stadt und Land so jämmerlich verwüsten und zerstören. 1-11. II. Erinnert GOtt seines Königlichen Amts / Allmacht / Güte / Weißheit / und seines Gnaden-Bunds / den er mit ihr auffgerichtet; bittend daß er deßhalben den Feinden steuren / und hiemit seines Namens Ehre ausbreiten und vermehren wolle. 12-23.

Eine Unterweisung Assaph.

GOtt / warum / verstössestu uns so gar? und bist so grimmig zornig über die Schafe deiner Weide?

2. Gedencke an deine Gemeine / die du von Alters her erworben / und die zum Erbtheil erlöset hast; an den Berg Zion / da du auff wohnest.

3. Tritt auff sie mit Füssen / und stoß sie gar zu Boden. Der Feind hat alles verderbet im Heiligthum.

4. Deine Widerwärtigen brüllen in deinen [a] Häusern / und setzen ihre Götzen drein.

5. Man sihet die Aexte oben her blicken / wie man in einem Walde hauet;

6. Und zuhauen alle sein Taffelwerck mit Beil und Barten.

7. Sie [1] verbrennen dein Heiligthum / sie entweihen die Wohnung deines Namens zu Boden. 1) Kla. 2/9.

8. Sie sprechen in ihrem Hertzen: Laßt uns sie plündern; sie verbrennen alle [b] Häuser GOttes im Lande.

9. Unsere Zeichen sehen wir nicht / und kein Prophet prediget mehr / und kein Lehrer lehret uns mehr.

10. Ach GOtt! wie lang sol der Widerwärtige schmähen / und der Feind deinen Namen so gar verlästern?

11. Warum wendestu deine Hand ab / und deine Rechte von deinem [c] Schoß so gar?

II.12. Aber GOtt ist mein König von alters her; der alle Hülffe thut / so auff Erden geschicht.

13. Du zertrennest das Meer durch dei-

ne Krafft / und zubrichst die Köpffe der [b] Drachen im Wasser.

14. Du zuschlägest die Köpffe der Wallfische / und gibst sie zur Speise dem Volck in der Einöde.

15. Du lässest [c] quellen Brunnen und Bäche / du lässest versiegen starcke Ströme.

16. Tag und Nacht ist dein; du machest / daß beyde Sonn und Gestirn ihren gewissen Lauff haben.

17. Du setzest einem jeglichen Lande seine Grentze / Sommer und Winter machestu.

18. So gedencke doch deß / daß der Feind den HERRN schmähet / und ein thöricht Volck lästert deinen Namen.

19. Du *wolltest nicht dem Thier geben die Seele deiner Turteltauben / und deiner elenden Thiere nicht so gar vergessen.

20. Gedenck an den Bund; denn das Land ist allenthalben jämmerlich verheeret / und die Häuser sind zurissen.

21. Laß den Geringen nicht mit Schanden davon gehen; denn die Armen und Elenden rühmen deinen Namen.

22. Mach dich auff / GOtt / und führe aus [2] deine Sache; gedenck an die Schmach / die dir täglich von den Thoren widerfähret.

23. Vergiß nicht des Geschreyes deiner Feinde; das Toben deiner Widerwärtigen wird je länger je gröſſer.

2) Ez.49/4.

*Himmlischer Schutz der Christenheit. Ps.9 14.27/ 12.36 12.68/ 31.69 17. 140.8. Es.33/20. Dan.9/18. Luc.12/32.

a Häusern) Schulen und Synagogen / da GOttes Wort gelehret wird.
b Häuser) Das ist: Die Oerter / da GOtt sein Wort hat / als in den Schulen.
c Schoß) Ist der Tempel / darin GOtt sein Volck sammlet / und lehret; wie eine Mutter ihr Kind träget / und säuget es.
b Drachen) Tyrannen; als Pharao und seine Fürsten. Also auch die Wallfische.
c Quellen) GOtt bauet Land und Städte / er verstöret sie auch wider.

Der LXXV. Psalm.

Danckſagung und Lob der Wunder GOttes: Warnung für Sicherheit.

I. Assaph dancket mit der Kirchen GOtt dem HErrn Gesprächs-Weise für seine Güte / gnädige Gegenwart / rechtes Gericht / und Erhaltung frommer Christen. 1-4. II. Warnet die ruhmrähtige / stoltze und sichere Leute / als Feinde GOttes und der Kirchen; ihnen den Zornbecher dräuende; vor sich aber Danckſagung verheissende. 5-11.

1. Ein Psalm und Lied Assaph / daß er nicht umkäme / vorzusingen.

WIr dancken dir / GOtt; wir dancken dir / und verkündigen deine Wunder / daß dein Name so [a] nahe ist.

3. Denn zu seiner Zeit so werde ich recht richten.

4. Das Land zittert / und alle / die drinnen wohnen; aber ich halte seine [b] Seulen vest / Sela.

II. 5. ICh sprach zu den Ruhmräthigen: Rühmet nicht so; und zu den Gottlosen: Pochet nicht auff Gewalt;

6. Pochet nicht so hoch auff eure [c] Gewalt / redet nicht halsstarrig;

7. Es habe keine Noth / weder vom Auffgang / noch vom Nidergang / noch von dem Gebirge in der Wüsten.

8. Denn GOtt ist Richter / der [1] diesen niedriget / und jenen erhöhet.

1) 1. Sam. 2/7. Dan.5/21.

9. Denn der HERR hat [2] einen *Becher in der Hand / und mit starckem Wein voll eingeschenckt / und [d] schencket aus demselben; aber die Gottlosen müssen alle trincken / und die Hefen aussauffen.

2) Ps.60/5. *Allgemeiner Kelch des Creutzes. Ps.80 6.116/ 13. Es.51/17.21. Jer.8/14.25/ 15.49/12.51/ 39. Klagl.4/21. Ezech.23/32. Hab.3/16. Obad.1/16. Matth.20/ 22.26/39. Joh.18/19. Offenb. Joh. 14/10.16/19.

10. Ich aber wil verkündigen ewiglich / und lobsingen dem GOtt Jacob;

11. Und wil alle Gewalt der Gottlosen zubrechen / daß die Gewalt des Gerechten erhöhet werde.

a Nahe) Der uns bald und getrost hilfft und erhält.
b Seulen) Die Frommen erschrecken für GOtt / aber er stärcket sie doch; die Gottlosen bleiben stoltz / und gehen also unter.
c Gewalt) Hebräisch: Auff die Hörner / welche bedeuten Gewalt.
d Schencket) Das ist: Er theilet einem jeglichen sein Maß zu / das er leide; aber die Grundsuppe bleibet den Gottlosen.

Der LXXVI. Psalm.

GOtt seiner Kirchen Schutzwehre; und Danckſagung davor.

I. Assaph erzehlet die Wolthaten GOttes / so er / wie männiglich bekannt / seinem Volck erzeiget / daß sein Name unter ihnen herrlich gewesen / und in Gnaden bey ihnen gewohnet habe. 1-3. II. Thut Bericht von GOttes strengem Urtheil / vermöge dessen er alle Feinde der Rechtglaubigen richtet / ihre Pfeile zubricht / die Stoltzen beraubet / den Helden den Muth nimmt / daß sie nicht bestehen können. 4-11. III. Vermahnet / daß wir unsers Orts davor die schuldige Danckbarkeit leisten / und des HErrn Werck verkündigen. 12,13.

1. Ein Psalm-Lied Assaph / auff Säitenspiel / vorzusingen.

GOtt ist in Juda bekannt / in Israel ist sein Name herrlich;

3. Zu Salem ist sein Gezelt / und seine Wohnung zu Zion.

II. 4. DAselbst [1] zubricht er die Pfeile des Bogens / Schild / Schwert und Streit / Sela.

1) Ps.46/10.

5. Du bist herrlicher und mächtiger / denn die [a] Raub-Berge.

6. Die Stoltzen müssen beraubet werden / und entschlaffen; und alle Krieger müssen die Hand lassen [b] sincken.

7. Von deinem Schelten / GOtt Jacob / sinckt in Schlaff beyde Roß und Wagen.

8. Du bist erschrecklich; wer kan für dir stehen / wenn du zürnest!

9. Wenn du das Urtheil lässest hören vom Himmel / so erschrickt das Erdreich / und wird stille;

10. Wenn GOtt sich auffmacht zu richten / daß er helffe allen Elenden auff Erden / Sela.

11. Wenn * Menschen wider dich wüten / so legestu Ehre ein; und wenn sie noch mehr wüten / bistu auch noch gerüstet.

*Eiferiger Ernst GOttes. 3.Mos.26/ 18. 5.Mos.32/ 41. Ps.7/13.22/ 7. Es.5/25.59/ 17. Nah.1/2. 2.Macc.3/ 34. 2.Thess.1/18.

III. 12. GElobet und haltet dem HERRN eurem GOtt alle / die ihr um ihn her seyd; bringet Geschenck dem Schrecklichen /

13. Der den Fürsten den Muth nimmt/ und schrecklich ist unter den Königen auff Erden.

a Raub-Berge) Das sind die grossen Königreiche und Fürstenthümer; als Assyrien. Babylon und Egypten/ die die Lande mit Streit unter sich brachten/ und also zu sich raubten.

b Stucken) Haben keine Fäuste mehr/ können nicht schlagen/ sind feige und verzagt.

c Gelobet) Daß er sol euer GOtt seyn/ wie das erste Gebot will; und gelobet nicht den Heiligen andere Gelübde.

Der LXXVII. Psalm.

Klage wegen der Frommen Anfechtung/ und Trost dagegen.

I. Assaph klaget nicht allein über die äusserliche Noth/ darinnen er gesteckt; sondern auch über die innerliche Anfechtung und Seelen-Angst/ dafür fast aller Trost verschwunden. 1-10. II. Richtet sich wiederum auff/ und stellet ihm zum Trost für GOttes unüberwindliche rechte Hand/ heilige Wege/ und vorige Wunder. 11-21.

1. Ein Psalm Assaph/ für Jeduthun/ vorzusingen.

ICh schreye mit meiner Stimme zu GOtt; zu GOtt schreye ich/ und er erhöret mich.

3. In der Zeit meiner Noth suche ich den HERRN; meine Hand ist des Nachts außgereckt und läst nicht ab; denn meine Seele wil sich nicht trösten lassen.

*Tröstliches Gedencken an GOtt. Ps.56/4.59/10.69/15. 112/7.142/4. Es.26,16. Jac.5/13.

4. Wenn ich betrübt bin/ so* dencke ich an GOtt; wenn mein Hertz in Aengsten ist/ so rede ich/ Sela.

5. Meine Augen hältestu/ daß sie wachen; ich bin so ohnmächtig/ daß ich nicht reden kan.

6. Ich dencke der alten Zeit/ der vorigen Jahre.

7. Ich dencke des Nachts an mein Seitenspiel/ und rede mit meinem Hertzen/ mein Geist muß forschen.

8. Wird denn der HERR ewiglich verstossen/ und keine Gnade mehr erzeigen?

9. Ists denn gantz und gar aus mit seiner Güte? und hat die Verheissung ein Ende?

10. Hat den GOtt vergessen gnädig zu seyn/ und seine Barmhertzigkeit für Zorn verschlossen? Sela.

11. DEr doch sprach ich: Ich muß das leiden; die rechte* Hand des Höchsten[a] kan alles ändern.

*Allmächtige Hand GOttes. Ps.33/15.57/3.63/9.65/8. 93.16.118/16.146/7. Jer.32,17. 27. Luc.1/37.

12. Darum gedencke ich an die Thaten des HERRN; ja ich gedencke an deine vorige Wunder/

13. Und rede von allen deinen Wercken/ und sage von deinem Thun.

14. GOtt/ dein Weg ist[b] heilig; wo ist so ein mächtiger GOtt/ als du/ GOtt/ bist?

15. Du bist der GOtt/ der Wunder thut; du hast deine Macht beweiset unter den Völckern.

16. Du[1] hast dein Volck erlöset gewaltiglich/ die Kinder Jacob und Joseph/ Sela.

1)2.Mos.14. 19.

17. Die Wasser sahen dich/ GOtt; die Wasser sahen dich/ und ängsteten sich; und die Tieffen tobeten.

18. Die dicke Wolcken gossen Wasser/ die Wolcken donnerten/ und die Straler fuhren daher.

19. Es donnerte im Himmel/ deine Blitzen leuchteten auff dem Erdboden; das Erdreich regete sich/ und bebete davon.

20. Dein Weg war im Meer/ und dein Pfad in grossen Wassern; und man spürete doch deinen Fuß nicht.

21. Du[2] führtest dein Volck/ wie eine Heerde Schafe/ durch Mosen und Aaron.

2)2.Mos.12. 37.41.14/22.

a Kan alles) Das ist: Ich mag mich zu tode drum bekümmern/ ich kans aber dennoch nicht ändern.

b Heilig) Ist verborgen/ als wenn GOtt lebend ist im Tode/ und nahe ist/ wenn er ferne ist; welches die Vernunfft nicht begreifft/ es ist zu heilig und verborgen.

Der LXXIIX. Psalm.

Lehre und Erzehlung der Wolthaten und Straffen GOttes/ seinem Volck erzeiget.

Assaph vermahnet zu fleissiger Auffmerckung der alten Geschichte/ Wunder und Wolthaten/ die GOtt seinem Volck von Mose an biß auff David erzeiget/ sie dadurch zu Kindlicher Furcht und Vertrauen anzureitzen; dabey er zugleich desselben Sicherheit/ Undanck und Ungehorsam gedencket/ mit Vermeldung/ wie sie deßwegen gestraffet/ und andern zum Exempel der Güte und Zorns GOttes fürgestellet worden.

Eine Unterweisung Assaph.

HOere/ mein Volck/ mein Gesetze; neiget eure Ohren zu der Rede meines Mundes!

2. Ich[1] wil meinen Mund auffthun zu Sprüchen/ und alte Geschichte außsprechen;

1.Ps.49/5. Matth.13/35.

3. Die[2] wir gehört haben und wissen/ und unsere Väter uns erzehlet haben;

2)Ps.44/2.

4. Daß wirs nicht verhalten solten ihren Kindern/ die hernach kommen; und verkündigen den Ruhm des HERRN/ und seine Macht und Wunder/ die er gethan hat.

5. Er richtete ein Zeugniß auff in Jacob/ und gab ein Gesetz in Israel/ das er unsern Vätern gebot zu lehren ihre Kinder;

6. Auff daß es die Nachkommen lerneten/ und die Kinder/ die noch solten geboren werden; wenn sie auffkämen/ daß sie es auch ihren Kindern verkündigten;

7. Daß sie setzten auff GOtt ihre Hoffnung/ und nicht vergässen der Thaten GOttes/ und seine Gebote hielten;

8. Und nicht würden wie ihre Väter/ eine abtrünnige und ungehorsame Art/ welchen ihr Hertz nicht vest war/ und ihr Geist nicht treulich hielt an GOtt.

9. Wie die Kinder[a] Ephraim/ so geharnischt den Bogen führeten/ abfielen zur Zeit des[b] Streits.

10. Sie hielten den Bund GOttes nicht/ und wolten nicht in seinem Gesetze wandeln;

11. Und vergassen seiner Thaten/ und seiner Wunder/ die er ihnen erzeiget hatte.

12. Für ihren Vätern thät er Wunder in Egyptenland/ im Felde Zoan.

13. Er[3] zertheilete das Meer/ und ließ

3)2.Mos.14. 21.

sie durch-

sie durchhin gehen / und stellete das Wasser wie eine Mauer.

14. Er [4] leitete sie des Tages mit einer Wolcken / und des Nachts mit einem hellen Feuer.

15. Er [5] riß die Felsen in der Wüsten / und tränckete sie mit Wasser die Fülle;

16. und ließ Bäche aus den Felsen fliessen / daß sie hinab flossen wie Wasserströme.

17. Noch sündigeten sie weiter wider ihn / und erzürneten den Höchsten in der Wüsten;

18. Und versuchten GOtt in ihrem Hertzen / daß [6] sie Speise forderten für ihre Seelen;

19. Und redeten wider GOtt / und sprachen: Ja / solte GOtt wohl können einen Tisch bereiten in der Wüsten?

20. Sihe / er hat wol den Felsen geschlagen / daß Wasser flossen / und Bäche sich ergossen; aber wie kan er Brot geben / und seinem Volck Fleisch verschaffen!

21. Da nun das der HERR hörete / entbrannte er; und Feuer gieng an in Jacob / und Zorn kam über Israel;

22. Daß sie nicht glaubten an GOtt / und hofften nicht auff seine Hülffe.

23. Und er gebot den Wolcken droben / und thät auff die Thüren des Himmels;

24. Und ließ [7] das Man auff sie regnen / zu essen / und gab ihnen Himmelbrot.

25. Sie assen [8] Engelbrot / er sandte ihnen Speise die Fülle.

26. Er ließ wehen den Ostwind unter dem Himmel / und erregte durch seine Stärcke den Sudwind;

27. Und [9] ließ Fleisch auff sie regnen wie Staub / und Vögel wie Sand am Meer;

28. Und ließ sie fallen unter ihr Lager allenthalben / da sie wohneten.

29. Da assen sie / und wurden allzu satt; er ließ sie ihre Lust büssen.

30. Da sie nun ihre Lust gebüsset hatten / und sie noch davon assen;

31. Da [10] kam der Zorn GOttes über sie / und erwürgete die Fürnehmsten unter ihnen / und schlug darnieder die Besten in Israel.

32. Aber über das alles sündigten sie noch mehr / und glaubten nicht an seine Wunder.

33. Darum ließ er sie dahin sterben / daß sie nichts erlangeten / und musten ihr Lebenlang geplaget seyn.

34. Wenn er sie erwürgete / suchten sie ihn / und kehreten sich frühe zu GOtt;

35. Und gedachten / daß GOtt ihr Hort ist / und GOtt der Höchste ihr Erlöser ist;

36. Und heuchelten ihm mit ihrem Munde / und logen ihm mit ihrer Zungen;

37. Aber ihr Hertz war nicht vest an ihm / und hielten nicht treulich an seinem Bunde.

38. ER aber war barmhertzig / und vergab die Missethat / und vertilgte sie nicht / und wendete offt seinen Zorn ab / und ließ nicht seinen gantzen Zorn gehen.

39. Denn er gedachte / daß sie Fleisch sind; ein Wind / der dahin fähret / und nicht widerkommt.

40. Sie erzürneten ihn gar offt in der Wüsten / und entrüsteten ihn in der Einöde;

41. Sie versuchten GOtt immer wider / und [b] meisterten den Heiligen in Israel.

42. Sie dachten nicht an seine Hand / des Tages / da er sie erlöset von den Feinden.

43. Wie er denn seine Zeichen in Egypten gethan hatte / und seine Wunder im Lande Zoan.

44. Da er [11] ihr Wasser im Blut wandelte / daß sie ihre Bäche nicht trincken kunten.

45. Da er [12] Unzieser unter sie schickte / die sie frassen; und Kröten / die sie verderbeten.

46. Und [13] gab ihr Gewächse den Raupen / und ihre Saat den Heuschrecken.

47. Da er [14] ihre Weinstöcke mit Hagel schlug / und ihre Maulbeerbäume mit Schlossen.

48. Da er ihr Vieh schlug mit Hagel / und ihre Heerde mit Stralen.

49. Da er [15] böse Engel unter sie sandte in seinem grimmigen Zorn; und ließ sie toben / und wüten / und Leid thun.

50. Da er seinen Zorn ließ fortgehen / und ihrer Seelen für dem Tode nicht verschonete / und ließ ihr Vieh an der Pestilentz sterben.

51. Da er [16] alle Erstgeburt in Egypten schlug / die ersten Erben in den Hütten Ham;

52. Und ließ sein Volck ausziehen / wie Schafe / und führete sie wie eine Heerde in der Wüsten.

53. Und er [17] leitete sie sicher / daß sie sich nicht furchten; aber ihre Feinde bedeckte das Meer.

54. Und brachte sie in seine heilige Grentze; zu diesem Berge / den seine Rechte erworben hat.

55. Und vertrieb für ihnen her die Völcker / und ließ ihnen das Erbe austheilen / und ließ in jener Hütten die Stämme Israel wohnen.

56. Aber sie versuchten und erzürneten GOtt den Höchsten / und hielten seine Zeugnisse nicht;

57. Und fielen zurück / und verachteten alles / wie ihre Väter; und hielten nicht / gleichwie ein loser Bogen.

4) 2. Mos. 13/21. 14/19. 105/39.

5) 2. Mos. 17/6. 4. Mos. 20/11. Ps. 105, 41.

6) 4 Mos. 11/4. 5. Weish. 11/4. 1. Cor. 10/4.

7) 2. Mos. 16/14. 4. Mos. 11/6. 7. Jos. 6 31. 8. Weish. 16/20.

9) 4. Mos. 11/31.

10) 4. Mos. 11/31. 33.

Plage über Egypten.

11) 2. Mos. 7/20. Ps. 105/29.

12) 2. Mos. 8/6. 9. 17. 24. Weish. 16/8. 9.

13) 2. Mos. 8/24. 10/13. 15.

14) 2. Mos. 9/23. 25.

15) 2. Mos. 9/6.

16) 2. Mos. 12/29. Ps. 105/36.

17) 2. Mos. 14/19. 27. 29.

58. Und erzürneten ihn mit ihren Höhen / und reitzeten ihn mit ihren Götzen.
59. Und da das GOtt hörete / entbrannte er / und verwarff Israel sehr /
18)1.Sam. 4/21. Jer.7/12. 60. Daß er [18] seine Wohnung zu Silo ließ fahren; die Hütten / da er unter Menschen wohnete.
61. Und gab ihre [c] Macht ins Gefängniß / und ihre Herrligkeit in die Hand des Feindes.
62. Und übergab sein Volck ins Schwert / und entbrannte über sein Erbe.
63. Ihre junge Mannschafft fraß das Feuer / und ihre Jungfrauen musten ungefreyet bleiben.
64. Ihre Priester fielen durchs Schwert; und waren keine Widwen / die da weynen solten.
• Erweckte Hülffe von GOtt. Ps44/24.80/3. Jer.31/25. Matth 8/26. 19)1.Sam. 5,6. 65. Und der HERR * erwachte / wie ein Schlaffender; wie ein Starcker jauchzet / der vom Wein kommt.
66. Und [19] schlug seine Feinde im Hintern / und hängete ihnen eine ewige Schande an.
67. Und verwarff die Hütten Joseph / und erwehlte nicht den Stamm Ephraim;
68. Sondern erwehlte den Stamm Juda / den Berg Zion / welchen er liebet.
69. Und bauete sein Heiligthum hoch / wie ein Land / das ewiglich vest stehen sol.
20)1.Sam. 16/11.12. 2.Sam. 7/8. 70. Und [20] erwehlte seinen Knecht David / und nahm ihn von den Schaffställen;
21)2.Sam. 5/2. 71. Von den säugenden Schafen holete er ihn / daß [21] er sein Volck Jacob weyden solte / und sein Erbe Israel.
72. Und er weydete sie auch mit aller Treue / und regierete sie mit allem Fleiß.

a Ephraim) Vor den Königen stund das Regiment im Stamm Ephraim / die führeten den Harnisch und Bogen. Aber sie waren stoltz / und trauten GOtt nicht; darum wurde es von ihnen genommen / und Silo verstöret / und wurde in Juda auffgerichtet.
b Streit) Streit heisst die Anfechtung / Gefahr und Noth.
c Erlangeten) Das ist: Da sie das verheissene Land nicht kriegeten / und umsonst gezogen waren aus Egypten.
d Meisterten) Sie stelleten GOtt immerdar Zeit und Weise / wenn und wie er flugs gegenwärtig und greifflich helffen solte; und wolten nicht trauen / noch hoffen auffs Zukünfftige; jetzt wolten sie Fleisch / jetzt Wasser / jetzt Brot haben. Aber so setzen und lehren / wie es GOtt machen sol / das heisst GOtt versuchen.
e Macht) Das ist: Die Lade des Bundes / darauff sie sich verliessen / u. s. Ps.105/4.

Der LXXIX. Psalm.

Klag-Gebet wider die Feinde der Warheit und ihre Tyranney.

I. Das Volck GOttes klaget im Geist heftig über die Tyranney und Wüterey der Feinde / so sie in Einnehmung des gelobten Landes / Entweihung des Tempels / Zerschleiffung der Stadt / Mißhandlung der todten Leichname / spöttischer Weise verübet. 1-4. II. Betet ernstlich zu GOtt um Abwendung seines Zorns / Hülffe und Errettung / Rache wider die Feinde und böse Nachbarn; und verspricht die schuldige Danckbarkeit. 5-13.

Ein Psalm Assaph.

HERR / es sind Heyden in dein Erbe gefallen; die haben deinen heiligen Tempel verunreiniget / und aus Jerusalem Steinhauffen gemacht.
2. Sie haben die Leichname deiner Knechte den Vögeln unter dem Himmel zu fressen gegeben / und das Fleisch deiner Heiligen den Thieren im Lande.
3. Sie [1] haben Blut vergossen um Jerusalem her / wie Wasser; und war niemand / der begrub. 1)2.Macc.7. 17.
4. Wir sind unsern Nachbarn eine Schmach worden; ein Spott und Hohn denen / die um uns sind.
II. 5. HERR / wie lange wiltu so gar zürnen; und deinen Eifer wie Feuer brennen lassen?
6. Schütte [2] deinen Grimm auff die Heyden / die dich nicht kennen; und auff die Königreiche / die deinen Namen nicht anruffen. 2)Jer.10,25.
7. Denn sie haben Jacob auffgefressen / und seine Häuser verwüstet.
8. [3] Gedencke nicht unserer vorigen Missethat / erbarm dich unser bald! denn wir sind fast dünn worden. 3)Ps.25/7. Es.64/9.
9. Hilff du uns / GOtt unser Helffer / um deines Namens Ehre willen! Errette uns / und vergib uns unsere Sünde um deines Namens willen!
10. Warum [4] lässestu die Heyden sagen: Wo ist nun ihr Gott? Laß unter den Heyden für unsern Augen kund werden die Rache des Bluts deiner Knechte / das vergossen ist. 4)Joel2/17.
11. Laß für dich kommen das Seufftzen der Gefangenen; nach deinem grossen Arm behalt die [a] Kinder des Todes.
12. Und * vergilt unsern Nachbarn siebenfältig in ihrem Busen ihre Schmach / damit sie dich / HERR / geschmähet haben. • Straffe geübter Tyranney. 5.Mos.32/35. Hiob 18/15. Ps55/16.59/12.69,26. 109,29. Sir.41/8. Offenb. Joh 18/6.
13. Wir aber / dein Volck und Schafe deiner Weyde / dancken dir ewiglich / und verkündigen deinen Ruhm für und für.

a Kinder des Todes) Die man täglich dahin würget und gar auffräumen wil.

Der LXXX. Psalm.

Gebet der Kirchen um Erhaltung des geistlichen Weinberges.

I. Assaph / die künfftige Verwüstung der Stadt und Tempels von den Assyrern und Babyloniern im Geist vorsehend / seufftzet zu GOtt um Rettung. 1-7. II. Widerholet seine Bitte noch einmal / flehende / daß der HErr den Tyrannen und Ketzern sothane Verwüstung seines Weinbergs wehren; denselben hingegen in Gnaden heimsuchen und im Bau halten wolle / zu seines Namens Preiß. 8-20.

1. Ein Psalm Assaph / von den [a] Spanrosen / vorzusingen.

DU Hirt Israel / höre! der du [b] Joseph hütest wie der Schafe; erscheine / der du sitzest über Cherubim!
3. Erwecke deine Gewalt / der du [1] für [c] Ephraim / Benjamin und Manasse bist; und komme uns zu Hülffe! 1)4.Mos.2/18.
4. GOtt tröste uns / und laß leuchten dein Antlitz! so genesen wir.
5. HERR GOtt Zebaoth / wie lange wiltu zürnen über dem Gebet deines Volcks!

6. Du * speisest sie mit Thränenbrot / und tränckest sie mit grossem Maß voll Thränen.

7. Du setzest uns unsern Nachbarn b zum *Zanck / und unsere Feinde spotten unser.

II.8. GOtt Zebaoth / tröste uns! laß leuchten dein Antlitz; so genesen wir.

9. Du hast einen a Weinstock aus Egypten geholet / und hast vertrieben die Heyden / und denselben gepflantzet.

10. Du hast für ihm die Bahn gemacht / und hast ihn lassen einwurtzeln / daß er das Land erfüllet hat;

11. Berge sind mit seinem Schatten bedeckt / und mit seinen Reben die c Cedern GOttes.

12. Du hast sein Gewächs ausgebreitet biß ans Meer / und seine Zweige biß ans f Wasser.

13. Warum hastu denn seinen Zaun zubrochen / daß ihn zureisset alles / das für über gehet?

14. Es haben ihn zuwühlet die wilden Säue / und die wilden Thiere haben ihn verderbet.

15. GOtt Zebaoth / wende dich doch / schaue vom Himmel / und sihe an / und suche heim diesen Weinstock;

16. Und halte ihn im Bau / den deine Rechte gepflantzet hat / und den du dir vestiglich erwehlet hast.

17. Sihe drein / und schilt / daß des Brennens und Reissens ein Ende werde.

18. Deine Hand schütze das Volck deiner Rechten; und die Leute / die du dir vestiglich erwehlet hast.

19. So wollen wir nicht von dir weichen; laß uns leben / so wollen wir deinen Namen anruffen.

20. HERR GOtt Zebaoth / tröste uns! laß dein Antlitz leuchten; so genesen wir.

a Spanrosen) Ein Kleinod / wie eine Rose; und heisst hie das Königreich Israel.
b Joseph) Das ist: Das Königreich Israel.
c Ephraim) Das ist: Auff dem Gnaden-Stul / hinter welchem diese Stämme Israel lagen / 4. Mos. 2/18.
b Zum Zanck) Daß jederman zu uns Ursache suchet / und zwackt / und Feuer bey uns holet.
c Cedern GOttes) Das ist: Das Königreich Israel / so seine Gräntzen biß an den Libanon / den Cedern-Wald / erstreckte.
f Wasser) Das ist das Wasser Phrath.

Der LXXXI. Psalm.

Vermahnung / wie die Feyertage recht zu begehen.

I. Assaph vermahnet zu hertzlicher Danckſagung / widerholend etliche Wunder und Gutthaten GOttes / worum das Volck billich denselben / beym Fest der Laub-Hütten / zu rühmen und zu preisen. 1-3. II. Eröffnet gleichsam in einer Fest-Predigt den beständigen Willen GOttes / ihn allein zu hören / zu förchten und zu ehren; so wolle er hinwieder alles Gutes erzeigen; im Fall des Ungehorsams aber könne auch die Straffe nicht ausſen bleiben. 9-17.

1. Auff der Githith vorzusingen / Assaph.

SIinget frölich GOtte / der unsere Stärcke ist; jauchzet dem GOtt Jacob.

3. Nehmet die Psalmen / und gebet her die Paucken / liebliche Harffen mit Psaltern.

4. Blaset im Neumonden die Posaunen / in unserm Feste der Laubrüste.

5. Denn solches ist eine Weise in Israel / und ein Recht des GOttes Jacob.

6. Solches hat er zum Zeugniß gesetzt unter Joseph / da sie aus Egyptenlande zogen / und fremde Sprache gehöret hatten.

7. Da ich ihre Schulter von der Last entlediget hatte / und ihre Hände der Töpffen los wurden.

8. Da du mich in der Noth anrieffest / halff ich dir aus; und erhörete dich / da dich das Wetter überfiel; und d versuchte dich am Hadderwasser / Sela. 2) 2. Mos. 17/6.7. 4. Mos. 20/13.

II.9. HOre / mein Volck! ich wil unter dir zeugen; Israel / du solt mich hören /

10. Daß unter dir kein anderer GOtt sey / und du keinen fremden GOtt anbetest.

II. ICh e bin der HERR dein GOtt / der dich aus Egyptenland geführet hat; thue deinen Mund weit auff / laß mich ihn füllen. 2) 2. Mos. 20/1.2.

12. Aber mein Volck gehorcht nicht meiner Stimme / und Israel wil mein nicht;

13. So f habe ich sie gelassen in ihres Hertzens Dünckel / daß sie wandeln nach ihrem Rath. 3) Ap. Gesch. 14/16. Rom. 1/25.

14. Wolte mein Volck mir * gehorsam seyn / und Israel auff meinem Wege gehen; * Frucht des Gehorsams. 5. Mos. 4/40 5/29. 32/29. 1. Kön. 9/14. Hiob 22/24. 36/18. Es. 1/19. 48/5. Jer. 7/23. 11/4. Es. 7/13. Amos 5/14. 1. Pet. 5/4.

15. So wolte ich ihre Feinde bald dämpffen / und meine Hand über ihre Widerwärtigen wenden.

16. Und die den HERRN hassen / müsten an ihm fehlen; ihre Zeit aber würde ewiglich währen.

17. Und ich würde sie mit dem besten Weitzen speisen / und mit Honig aus dem Felsen sättigen.

Der LXXXII. Psalm.

Lehre vom Stand und Amt der weltlichen Obrigkeit.

I. Assaph führet GOtt den HErrn als den Stiffter des Obrigkeitlichen Standes ein / wie er die Regenten wegen ihrer Ungerechtigkeit anredet und schilt. 1. 2. II. Vermahnet alle Obern / die Gerechtigkeit handzuhaben; und dräuet den Ungehorsamen die Straffe. 3-7. III. Bittet GOtt / daß er gut Regiment geben und bescheren wolle. 8.

Ein Psalm Assaph.

GOtt stehet in der Gemeine GOttes / und ist Richter unter den Göttern.

2. Wie lange wolt ihr unrecht richten / und die Person der Gottlosen fürziehen? Sela.

* Höchste Verübnüß der Frommen. 5. Mos. 16/3. 1. Kön. 22/27. Hiob 3/34. Ps. 6/7. 42/4. 102/10. 126/6. Es. 30/20. Klagl. 1/11. 5/19. Ezech. 4/16. 12/19. Marc. 10/30.
* Zugendhabtes Zancken. 4. Mos. 33/55. Jos. 23/13. Ps. 18. 44. 44/15. 79. 4. 105/25. 137/7. Es. 5/18. 20. Jer. 15/10. Matth. 23/31. 1. Thess. 3/3. 2. Es. 5/1. Jer. 2/21. Matth. 23/33. Marc. 23/1. Luc. 20/9.

*Amt der Obrigkeit. 2. Mos. 23/6. 7. 5. Mos. 16/18. 24/17. Hiob 29/12. Es. 1/17. Ezech. 18/7. Amos 5/15. Zach. 3/9. Röm. 13/3. 1) Sprüchw. 24/11.

2) Joh. 10/34. 35. *Obrigkeit/ Stadthalter GOttes. 2. Mos. 22/8. 2. Chron. 19/6. Ps. 47/10. Weish. 6/4. Röm. 13/1.

II. 3. SChaffet* Recht dem Armen / und dem Waisen; und helffet dem Elenden und Dürfftigen zum Recht.

4. 1 Errettet den Geringen und Armen / und erlöset ihn aus der Gottlosen Gewalt.

5. Aber sie lassen ihnen nicht sagen / und achtens nicht; sie gehen immer hin im Finstern / darum müssen alle Grundveste des Landes fallen.

6. Ich habe wol gesagt: 2 Ihr seyd *Götter / und allzumal Kinder des Höchsten;

7. Aber ihr werdet sterben wie Menschen / und wie ein Tyrann zu Grund gehen.

III. 8. GOtt / mache dich auff / und richte das Land; denn du bist Erbherr über alle Heyden.

Der LXXXIII. Psalm.

Gebet um Hülffe wider die Feinde der Kirchen.

I. Assaph ruffet mit der Kirchen GOtt ernstlich an / mit seiner Hülffe nicht lange zu verziehen; sondern den Feinden / die sich wider sein Volck dürstiglich zusammen rotten / und dasselbe durch List und Gewalt zu vertilgen suchen / zu steuren. 1-9. II. Bittet / daß er mit solchen halsstarrigen Leuten umgehen wolle / wie er mit den Midianitern und andern ehemals gethan / auff daß sie selbsten schamroth / andere aber abgeschrecket werden / und ihm die Ehre allein bleibe. 10-19.

1. Ein Psalm-Lied Assaph.

GOtt / schweig doch nicht also / und sey doch nicht so still! GOtt / halt doch nicht so inne!

3. Denn sihe / deine Feinde toben; und die dich hassen / richten den Kopff auff.

4. Sie machen listige Anschläge wider dein Volck / und rathschlagen wider deine *Verborgene.

5. Wol her! sprechen sie; last uns sie außrotten / daß sie kein Volck seyen / daß des Namens Israel nicht mehr gedacht werde.

6. Denn sie haben sich mit einander vereiniget / und einen Bund wider dich gemacht;

7. Die Hütten der Edomiter und Ismaeliter / der Moabiter und Hagariter;

8. Der Gebaliter / Ammoniter und Amalekiter; die Philister samt denen zu Tyro.

9. Assur hat sich auch zu ihnen geschlagen / und helffen den Kindern Lot / Sela.

1) Richt. 7/22. 25. 2) Richt. 4/15. 22.

II. 10. THu ihnen / wie 1 den Midianitern; wie 2 Sissera / wie Jabin am Bach Kison!

11. Die vertilget wurden bey Endor / und wurden zu Koth auff Erden.

3) Richt. 7/25. 8/41.

12. Mache ihre Fürsten / wie 3 Oreb und Seeb; alle ihre Obersten / wie Seba und Zalmuna!

13. Die da sagen: Wir wollen die Häuser GOttes einnehmen.

14. GOtt mache sie / wie einen Wirbel / wie Stoppeln für dem Winde!

15. Wie ein Feuer den Wald verbrennt / und wie eine Flamme die Berge anzündet:

16. Also verfolge sie mit deinem Wetter / und erschrecke sie mit deinem Ungewitter!

17. Mach ihre Angesichte voll *Schande / daß sie nach deinem Namen fragen müssen!

*Grosse Schande der Feinde. Ps. 9. 21. 36. 13. 37/2. 86/17. 140/10. Es. 13. 8. Joel. 2/6. Matth. 2/16. Röm. 2/9.

18. Schämen müssen sie sich / und erschrecken immer mehr und mehr / und zu Schanden werden / und umkommen!

19. So werden sie erkennen / daß du mit deinem Namen heissest HErr allein / und der Höchste in aller Welt.

a Verborgene) Das sind / die um Glauben der Welt verborgen leben / daß man sie für Ketzer hält.

Der LXXXIV. Psalm.

Lob und Trost der Kirchen und Predigt-Amts.

I. David lehret mit seinem hertzlichen Verlangen nach dem reinen Gottesdienst / wofür man die Kirche / darinnen er verrichtet wird / sol ansehen und halten. 1-4. II. Preiset diejenigen glückselig / so dem Gottesdienst gebührlich beywohnen / und sich als wahre Gliedmassen der Kirchen erzeigen; rühmet auch den Fleiß und gesegnete Arbeit der Lehrer. 5-8. III. Bittet / daß GOtt solch Gnaden-Werck erhalten wolle / als davon man Ehre und Nutz hat / hie zeitlich und dort ewiglich. 9-13.

1. Ein Psalm der Kinder Korah / auff der Githith / vorzusingen.

WJe lieblich sind deine Wohnungen / HErr Zebaoth!

3. Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des HErrn / mein Leib und Seel freuen sich in dem lebendigen GOtt.

4. Denn der Vogel hat ein Hauß gefunden / und die Schwalbe ihr Nest / da sie Junge hecken; nemlich / deine Altare / HErr Zebaoth / mein König und mein GOtt!

II. 5. WOhl denen / die in deinem Hause wohnen! die loben dich immerdar / Sela.

6. Wohl den Menschen / die dich für ihre Stärcke halten / und von Hertzen dir nachwandeln!

7. Die durch das *Jammerthal gehen / und machen daselbst Brunnen; und die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt.

8. Sie erhalten einen * Sieg nach dem andern / daß man sehen muß / der rechte GOtt sey zu Zion.

*Stätiger Sieg der Lehrer. Ps. 58/17. 86/16. 77/3. 126/6. Sprüchw. 28/20. Es. 15/11. Dan. 12/3. 2. Cor. 3/18.

III. 9. HErr GOtt Zebaoth / höre mein Gebet / vernimms GOtt Jacob! Sela.

10. GOtt unser Schild / schaue doch / sihe an das Reich deines Gesalbten!

11. Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser denn sonst tausend; ich wil lieber der Thür hüten in meines GOttes Hause / denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten.

*Gnade und Ehre von GOtt. 2. Mos. 11/3. 3. Mos. 26/19. Ps. 68. 36. 89/18. 103/4. Act. 16. 19. Dan. 1/9. Zech. 3/19. 1. Cor. 4/7. 15/10.

12. Denn GOtt der HErr ist b Sonne und Schild / der * HErr

gibt

gibt' Gnade und Ehre; er' wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.

13. HERR Zebaoth / wohl dem Menschen / der sich auff dich verläst!

a Jammerthal) Ziehen hin und wider / und lehren die Leute.
b Sonne und Schild) Er lehret und schützet / tröstet und hilfft.
c Gnade und Ehre) Für den Haß und Schmach der Welt.

Der LXXXV. Psalm.

Gebet um GOttes Hülffe / und Wolfahrt aller Stände.

I. Die Kinder Korah bitten insgemein / daß GOtt seinem Volck und Eigenthum / wie vormals / also noch hinfüro gnädig sey / seinen Zorn fallen lasse / und mit Hülff erscheine. 1-8. II. Wünschen insonderheit / daß er in der Kirchen sein Wort rein und lauter; in der Policey die Erbarkeit / Güte / Warheit / Gerechtigkeit und Friede; im Häußlichen Wesen Segen und Fruchtbarkeit geben und erhalten wolle. 9-14.

1. Ein Psalm der Kinder Korah / vorzusingen.

HERR / der du bist vormals gnädig gewesen deinem Lande / und hast die Gefangenen Jacob erlöset;

3. Der du die Missethat vormals vergeben hast deinem Volck / und alle ihre Sünde bedecket / Sela;

4. Der du vormals hast allen deinen Zorn auffgehaben / und dich gewendet von dem Grimm deines Zorns;

5. Tröste uns / GOtt unser Heyland! und laß ab von deiner Ungnade über uns!

6. Wiltu denn ewiglich über uns zürnen; und deinen Zorn gehen lassen immer für und für?

7. Wiltu uns denn nicht wider erquicken / daß sich dein Volck über dir freuen möge?

8. HERR / erzeige uns deine Gnade / und hilff uns!

II. 9. ICh! daß ich hören solte / daß GOtt der HERR redete / daß [1] er Friede zusagte seinem Volck und seinen Heiligen / auff daß sie nicht auff eine [a] Thorheit gerathen.

10. Doch ist ja seine Hülffe nahe denen / die ihn fürchten / daß in unserm Lande [b] Ehre wohne;

11. Daß * Güte und Treue einander begegnen / Gerechtigkeit und Friede sich küssen;

12. Daß Treue auff der Erden wachse / und Gerechtigkeit vom Himmel schaue;

13. Daß uns auch der HERR Gutes thue / damit unser Land sein Gewächs gebe;

14. Daß Gerechtigkeit dennoch für ihm bleibe / und im Schwange gehe.

1) Ps.34/11. Luc.22/35.

1) Ps.125/5.

* göttlicher Zustand. 1. Mos.4/6. Ps.15/2.82/3.94/4. Sprüchw. 10/12. Es.26/5.58/8. Dt.10/12. 1. Matt.14/8.9. Röm.12/10.

a Thorheit) Daß sie nicht zuletzt verzagen oder ungedultig werden / und GOtt lästern.
b Ehre) Daß es löblich zugehe / die Leute fromm seyen gegen einander. Florente religione & politia sub cœlo toto.

Der LXXXVI. Psalm.

Davids unterschiedliche Bitten.

I. David bittet bey anstossender grossen Gefahr / um Erhaltung seines Lebens / GOttes Huld und Gnade / und rechte Hertzens-Freude. 1-10. II. Begehrt / daß ihn GOtt selbsten mit seinem Heiligen Geist auff rechtem Wege regiere / leite und führe. 11-13. Ingleichem III. die Tyrannen dämpffen / ihn aber erretten und erlösen wolle. 14-17.

1. Ein Gebet Davids.

HERR / neige deine Ohren / und erhöre mich! denn ich bin elend und arm.

2. Bewahre meine Seele! denn ich bin [a] heilig. Hilff du / mein GOtt / deinem Knechte / der sich verlässet auff dich!

3. HERR / sey mir gnädig! denn ich ruffe täglich zu dir.

4. Erfreue die Seele deines Knechts! denn nach dir / HERR / verlanget mich.

5. Denn du / HERR / [1] bist gut und gnädig; von grosser Güte allen / die dich anruffen.

6. Vernimm / HERR / mein Gebet / und merck auff die Stimme meines Flehens!

7. In der Noth ruffe ich dich an / du wolltest mich erhören!

8. HERR / es ist dir kein * Gleiche unter den Göttern; und ist niemand / der thun kan / wie du.

9. Alle Heyden / die du gemacht hast / werden kommen / und für dir anbeten / HERR / und deinen Namen ehren;

10. Daß du so groß bist / und Wunder thust / und allein GOtt bist.

II. 11. WEise mir / HERR / deinen Weg / daß ich wandele in deiner Warheit; erhalte mein Hertz bey dem [b] Einigen / daß ich deinen Namen fürchte.

12. Ich dancke dir / HERR mein GOtt / von gantzem Hertzen / und ehre deinen Namen ewiglich.

13. Denn deine Güte ist groß über mich / und hast meine Seele errettet aus der tieffen Hölle.

III. 14. GOtt / es setzen sich die Stoltzen wider mich / und der Hauffe der Tyrannen stehet mir nach meiner Seele / und haben dich nicht für Augen.

15. Du aber / HERR GOtt / [2] bist barmhertzig und gnädig / geduldig und von grosser Gute und Treue.

16. Wende dich zu mir / sey mir gnädig! Stärcke deinen Knecht mit deiner Macht / und hilff dem Sohn deiner Magd!

17. Thu ein Zeichen an mir / daß mirs wolgehe! daß es sehen / die mich hassen; und sich schämen müssen / daß du mir beystehest / HERR / und tröstest mich.

1) Joel.2/13. Jon.4/2.

* GOtt niemand gleich. Ps.77/14.89/9.113/5. Es.40/8.44/7. Jer.49/19. Mich.7/18. Matth.19/17.

2) 2. Mos.34/6. Ps.86/5.103/8.145/8.

a Heilig) Kan auch hie heissen; Verdammt und verächtet; per Antiphrasin, als ein Ketzer.
b Einigen) Das ist: GOttes Wort / das bleibt und machet einig; andere Lehren zutrennen / und machen eitel Rotten.

Der LXXXVII. Psalm.

Weissagung und Lehre von der Christlichen Kirch / unterm Fürbild deß irrdischen Jerusalems.

I. David lehret / wo die Stadt GOttes ihren Grund und Fundament habe. 1. II. Wie GOtt gegen ihr gesinnet / und derselben mit hertzlicher Liebe

zugethan sey. 2. III. Was man darin vorhabe/ und wie dero Bürger und Inwohner beschaffen. 3-7.

1. Ein Psalm-Lied der Kinder Korah.

SJe ist vest gegründet auff den heiligen Bergen.

II. 2. Der HERR liebet die Thore Zion über alle Wohnungen Jacob.

III. 3. Herrliche* Dinge werden in dir geprediget/ du Stadt GOttes/ Sela.

4. Ich wil [a] predigen lassen Rahab und Babel/ daß sie mich kennen sollen; sihe/ die Philister und Tyrer / samt den Moren/ werden daselbst geboren.

5. Man wird zu Zion sagen/ daß allerley Leute drinnen geboren werden/ und daß Er/ der Höchste/ sie baue.

6. Der HERR wird predigen lassen in allerley Sprachen/ daß deren etliche auch [b] daselbst geboren werden/ Sela.

7. Und die Sänger wie am Reigen/ werden alle in dir singen/ eins ums ander.

a Rahab) Das ist: Egypten.
b Daselbst) Zu Zion.

* Herrliches Lehr-Amt. 1. Sam. 22/23. Ps. 39/5. Es. 52/7. 61/1. Jer. 17. 23/28. Ezech. 53/1. u. f. Ap. Gesch. 2/11. 1. Pet. 4/11. 1) Es. 30/7.

Der LXXXIIX. Psalm.

Gebet in schwerer Anfechtung.

I. Heman klaget über seine Seelen-Angst/ darin er gantz Hülffloß gelassen/ GOttes Zorn gefühlet/ und darüber beydes seine Gestalt und auch seine Freunde verlohren habe. 1-13. II. Bittet daher GOtt seinen Heyland/ daß er ihm von solchem Jammer helffen/ und Rettung thun wolle. 14. u. f.

1. Ein Psalm-Lied der Kinder Korah/ vorzusingen/ von der Schwachheit der Elenden. Eine Unterweisung Heman deß Esrahiten.

HERR GOtt mein Heyland/ ich schreye Tag und Nacht für dir.

3. Laß mein Gebet für dich kommen/ neige deine Ohren zu meinem Geschrey.

4. Denn meine Seele ist voll Jammers/ und mein Leben ist nahe bey der Hölle.

5. Ich bin geachtet gleich denen/ die zur Hölle fahren; ich bin wie ein Mann/ * der keine Hülffe hat.

6. Ich lige unter den Todten verlassen/ wie die Erschlagene/ die im Grabe ligen; der du nicht mehr gedenckest/ und sie von deiner Hand abgesondert sind.

7. Du hast mich in die Grube hinunter gelegt/ ins Finsterniß und in die Tieffe.

8. Dein Grimm drücket mich / und drängest mich mit allen deinen Fluten/ Sela.

9. Meine Freunde hastu ferne von mir gethan/ du hast mich ihnen zum Greuel gemacht; ich lige gefangen / und kan nicht auskommen.

10. Meine Gestalt ist jämmerlich für Elend; HERR/ ich ruffe dich an täglich/ ich breite meine Hände aus zu dir.

11. Wirstu denn unter den Todten Wunder thun? Oder [1] werden die Verstorbene auffstehen/ und dir dancken? Sela.

* Hülfloß Geachtete. Ps. 13/2. 22/2. 30/8. 77/3. 10. 142/5. Pred. 4/8. Es. 51/18. Zach. 1/12. 2. Tim. 4/16.

1) Ps. 6/6.

12. Wird man in Gräbern erzehlen deine Güte; und deine Treue im Verderben?

13. Mögen denn deine Wunder im Finsterniß erkannt werden; oder deine Gerechtigkeit im Lande/ da man nichts gedencket?

II. 14. Aber ich schreye zu dir/ HERR/ und mein Gebet kommt frühe für dich.

15. Warum verstössestu / HERR/ meine Seele/ und verbirgest dein Antlitz für mir?

16. Ich bin elend und ohnmächtig/ daß ich so verstossen bin; ich leide dein Schrecken/ daß ich schier verzage.

17. Dein Grimm gehet über mich/ dein Schrecken drücket mich.

18. Sie umgeben mich täglich/ wie Wasser/ und umringen mich miteinander.

19. Du machest/ daß meine Freunde und Nähesten / und meine Verwandten sich ferne von mir thun/ um solches Elends willen.

Der LXXXIX. Psalm.

Weissagung von dem Messia und seinem Reich.

I. Ethan zeiget Eingangs an/ was GOtt bewogen/ seinen Sohn der Welt zum Heyland zu geben; was dieser für ein Wundermann seyn/ und in löblicher Verwaltung seines Reichs den Unterthanen für Nutzen schaffen werde. 1-19. II. Beschreibet dessen / als künfftigen Messiä/ Person/ Amt und Würde; seiner Angehörigen gnädige Züchtigung und Erhaltung in aller Gefahr. 20-38. III. Weil also die Kirche hier stäts unterm Creutz und Verfolgung seyn muß/ führet er in seinem sehnlichen Gebet Ursachen ein/ daß doch GOtt in Gnaden an sie dencken möge. 39-53.

1. Eine Unterweisung Ethan/ des Esrahiten.

ICh wil singen von der Gnade des HERRN ewiglich/ und seine Warheit verkündigen mit meinem Munde für und für.

3. Und sage also: Daß eine ewige *Gnade wird auffgehen/ und du wirst deine Warheit treulich halten [b] im Himmel.

4. Ich habe einen Bund gemacht mit meinen Auserwehlten/ ich [1] habe David meinem Knechte geschworen:

5. Ich wil dir ewiglich Saamen verschaffen/ und deinen Stul bauen für und für / Sela.

6. Und die Himmel werden / HERR/ deine Wunder preisen/ und deine Warheit in der Gemeine der Heiligen.

7. Denn wer mag in den Wolcken dem HERRN gleich gelten/ und gleich seyn unter den Kindern der Götter dem HERRN?

8. GOtt ist fast mächtig in der Versammlung der Heiligen / und wunderbarlich über alle / die um ihn sind.

* Gnade) Das Heyl.

1) 2. Sam. 7/12. 16. Ps. 132/11.

9. HERR

9. HERR GOtt Zebooth / wer ist wie du / ein mächtiger GOtt? und deine Warheit ist um dich her.

10. Du herrschest über das ungestümme Meer; du stillest seine Wellen / wenn sie sich erheben.

11. Du schlägest [c] Rahab zu todt / du zerstreuest deine Feinde mit deinem starcken Arm.

12. Himmel und Erden ist dein; du hast gegründet den Erdboden / und was drinnen ist.

13. Mitternacht und Mittag hastu geschaffen / Thabor und Hermon [d] jauchtzen in deinem Namen.

14. Du hast einen gewaltigen Arm / starck ist deine Hand / und hoch ist deine Rechte.

15. Gerechtigkeit * und Gericht ist deines Stuls Vestung / Gnade und Warheit sind für deinem Angesichte.

16. Wol dem Volck / das [e] jauchtzen kan! HERR / sie werden im Liecht deines Antlitzes wandeln.

17. Sie werden über deinem Namen täglich frölich seyn / und in deiner Gerechtigkeit herrlich seyn.

18. Denn du bist der Ruhm ihrer Stärcke / und durch deine Gnade wirstu unser Horn erhöhen.

19. Denn der HERR ist unser Schild / und der Heilige in Israel ist unser König.

II. 20. DAzumal redetestu im Gesichte zu deinen Heiligen / und sprachest: Ich habe einen Held erweckt / der helffen sol; ich habe erhöhet einen Außerwehlten aus dem Volck.

21. Ich habe gefunden meinen Knecht David / ich [2] habe ihn gesalbet mit meinem heiligen Oele.

22. Meine Hand sol ihn erhalten / und mein Arm sol ihn stärcken.

23. Die Feinde sollen ihn nicht überwältigen / und die Ungerechten sollen ihn nicht dämpffen.

24. Sondern ich wil seine Widersacher schlagen für ihm her; und die ihn hassen / wil ich plagen.

25. Aber meine Warheit und Gnade sol bey ihm seyn / und sein Horn sol in meinem Namen erhaben werden.

26. Ich wil seine Hand ins Meer stellen / und seine Rechte in die Wasser.

27. Er wird mich nennen also: Du bist mein Vater / mein GOtt und Hort / der mir hilfft.

28. Und ich wil ihn zum ersten Sohn machen / allerhöhest unter den Königen auff Erden.

29. Ich wil ihm ewiglich behalten meine Gnade / und mein Bund sol ihm vest bleiben.

30. Ich wil ihm ewiglich Saamen geben; und seinen Stul / so lange der Himmel währet / erhalten.

31. Wo aber seine Kinder mein Gesetz verlassen / und in meinen Rechten nicht wandeln;

32. So sie meine Ordnung entheiligen / und meine Gebote nicht halten;

33. So wil ich ihre Sünde mit [3] der Ruthen heimsuchen / und ihre Missethat mit Plagen; 3) 2. Sam. 7/14.

34. Aber meine Gnade wil ich nicht von ihm wenden / und meine Warheit nicht lassen fehlen;

35. Ich wil meinen Bund nicht entheiligen / und nicht ändern / was aus meinem Munde gegangen ist.

36. Ich habe einst geschworen bey meiner Heiligkeit / ich wil David nicht lügen.

36. Sein [4] Saame sol ewig seyn / und sein Stul für mir / wie die Sonne. 4) 2. Sam. 7/15. 16. Ps. 72/17. Joh. 12/34.

38. Wie der Mond sol er ewiglich erhalten seyn / und gleich wie der [f] Zeuge [5] in Wolcken gewiß seyn / Sela. 5) 1. Mos. 9/13. u. f.

III. 39. DEr nun verstössestu / und verwirffest / und zürnest mit deinem Gesalbeten.

40. Du verstörest den Bund deines Knechts / und trittest seine Krone zu Boden.

41. Du zureissest alle seine Mauren / und lässest seine Vesten zubrechen.

42. Es rauben ihn alle / die für über gehen; er ist seinen Nachbarn ein Spott worden.

43. Du erhöhest die Rechte seiner Widerwärtigen / und erfreuest alle seine Feinde.

44. Auch hastu die Krafft seines Schwerts weggenommen / und lässest ihn nicht siegen im Streit.

45. Du zerstöret seine [5] Reinigkeit / und wirffest seinen Stul zu Boden.

46. Du verkürtzest die Zeit seiner Jugend / und bedeckest ihn mit Hohn / Sela.

47. HERR / wie lange wiltu dich so gar verbergen / und deinen Grimm wie Feuer brennen lassen?

48. Gedencke / wie kurtz mein Leben ist; warum wiltu alle Menschen umsonst geschaffen haben.

49. Wo ist jemand / der da lebet / und den Tod nicht sehe; der seine Seele errette aus der Höllen Hand?

50. HERR / wo ist deine vorige Gnade / die du [6] David geschworen hast in deiner Warheit? 6) 2. Sam. 7/12.

51. Gedencke / HERR / an die Schmach deiner Knechte / die ich trage in meinem Schoß / von so viel Völckern allen;

52. Damit dich / HERR / deine Feinde schmähen / damit sie schmähen die Fußstapffen deines Gesalbeten.

53. Gelobet sey der HERR ewiglich! Amen / Amen.

* Gerechte Gerichte GOttes. Ps. 85/14. 98/10. 99/4. Es. 3/14. 16/5. 59/17. Weish. 5/18. Matth. 22/16.

2) 1. Sam. 16/12. 13. Ap. Gesch. 13/22.

a Gnade

a Gnade) Joh. 1/17. Durch JEsum ist Gnade und Warheit worden.
b Im Himmel) Denn CHristus Reich ist nicht ein irrdisch Reich / sondern himmlisch und in Wolcken; das ist: Nicht auff Erden.
c Rahab) Egypten / wie oben Ps.87/4. und heisset Stoltz.
d Jauchtzen) Das gantze Land grünet und stehet lustig.
e Jauchtzen) Das ist: Das das fröliche Wort GOttes hat.
f Zeuge) Das ist der Regenbogen / den GOtt zum Zeugen setzte des ewigen Bundes mit Noah / 1. Mos. 9/13.
g Reinigkeit) Das ist: Alle seinen Schmuck und Zierde des Gottesdiensts.

Der XC. Psalm.

Lehre und Klage von des menschlichen Lebens Hinfälligkeit.

I. Moses lehret / daß GOtt bey der kurtzen Hinfälligkeit / und hinfälligen Kürtze menschlichen Lebens / der oberste Regierer sey / der es in seinen Händen hat / zu dem man auch allein Zuflucht suchen sol. 1-4. II. Beschreibet die Richtigkeit und Flüchtigkeit dieses Lebens an ihr selber mit sonderbaren Gleichnissen. 5. 6. (10. 11.) III. Zeiget Ursachen an / daß solches ursprünglich von der Sünde herkomme / die GOttes Zorn erreget. 7-9. 12. IV. Unterrichtet / daß man sich in solchem baufälligen Zustand durchs Gebet zu GOtt auff ein seliges Sterbstündlein sol gerüstet und gefast machen. 13-17.

Ein Gebet Mose / des Manns GOttes.

HERR GOtt / du bist unsere Zuflucht für und für.

2. Ehe denn die Berge worden / und die Erde und die Welt geschaffen worden / bistu / GOtt / von Ewigkeit in Ewigkeit.

3. Der du die Menschen [a] lässest sterben / und sprichst: Kommt wider / Menschen Kinder!

4. Denn [1] tausend * Jahre sind für dir wie der Tag / der gestern vergangen ist / und wie eine Nachtwache.

II. 5. Du lässest sie dahin fahren wie einen Strom / und sind wie ein Schlaff; gleich wie [2] ein Graß / das doch bald welck wird;

6. Das da frühe blühet / und bald welck wird; und des Abends abgehauen wird / und verdorret.

III. 7. Das macht dein Zorn / daß wir so vergehen; und dein Grimm / daß wir so plötzlich dahin müssen.

8. Denn unsere Missethat stellestu für dich / unsere [b] unerkannte Sünde ins Liecht für deinem Angesicht.

9. Darum fahren alle unsere Tage dahin durch deinen Zorn; wir bringen unsere Jahre zu / wie ein Geschwätz.

10. Unser [4] Leben * währet siebentzig Jahre; und wenns hoch kommt / so sinds achtzig Jahre; und wenns köstlich gewesen ist / so ists Mühe und Arbeit gewesen; denn es fähret schnell dahin / als flögen wir davon.

11. Wer glaubts aber / daß du so sehr [c] zürnest? und wer fürchtet sich für solchem deinem Grimm?

12. Lehre uns bedencken / daß wir sterben müssen / auff daß wir klug werden.

IV. 13. HERR / kehre dich doch wider zu uns / und sey deinen Knechten anädig!

14. Fülle uns frühe mit deiner Gnade; So wollen wir rühmen und frölich seyn unser Lebenlang.

15. Erfreue uns nun wider / nach dem du uns so lange plagest / nach dem wir so lange Unglück leiden.

16. Zeige deinen Knechten [d] deine Wercke / und deine Ehre ihren Kindern.

17. Und der HERR unser GOtt sey uns freundlich / und * fördere [e] das Werck unserer Hände bey uns; ja das Werck unserer Hände wolte er fördern!

* Göttliche Förderung. Hiob 1/10. Ps.37 23. 138.8. Sprüchw. 16. 3. Es.26/12. Mich.6 9. Esr.37 19. 38 10. 1.Cor.15 58.

a Lässest sterben) Es sterben immer die Leute hin / und kommen andere wider durch GOttes Wort; darum ist unser Leben gegen ihm als nichts.
b Unerkante) Das ist: Adams Sünde / Rom. 5/12. 18. damit der Tod verdienet ist / und doch die Welt solches nicht weiß.
c Zürnest) Das ist: Daß solches dein Zorn ist; und unsere Sünde so groß ist / die solchen Zorn verdienet.
d Deine Wercke) Das ist: Leben und Hülffe und alles Gutes.
e Das Werck unserer Hände) Das ist: Geistlich und weltlich Regiment.

1) 2. Pet. 3/8. * Unendliches Wesen GOttes. Hiob 36/26. Ps.102/26. Es.41/4. Sir.18/8. 1. Tim.6/16. Jac.1/17.
2) Ps.103/15 Es.40/6.7.
4) Sir.18 8. * Mühselig kurtzes Leben. Hiob 3/20.7/1.8/9. Ps.39/6.102/4. Weish.9/5. 14/14. Sir.14/19. Jac.3/11.

Der XCI. Psalm.

Trost in Sterbens-Gefahr.

I. David beschreibet diejenigen Leute / so sich in aller Noth und Gefahr / sonderlich in Sterbensläufften / der Hülffe GOttes zu getrösten. 1. 2. II. Erzehlet GOttes Schutz in gewissen Verheissungen / daß er die Gläubigen für der Pestilentz behüten / ihnen Sicherheit geben / sie für Angst befreyen / mitten unter den Sterbenden erhalten / seine Engel zu Wächtern bestellen; die Gottlosen aber strafen wolle. 3-13. III. Bestätiget im Beschluß mit GOttes eigenen Worten / daß seine Verheissung und Errettung sol gewiß seyn. 14-16.

WEr unter dem Schirm des Höchsten sitzt / und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet /

2. Der spricht zu dem HERRN: Meine Zuversicht und meine Burg; mein GOtt / auff den ich hoffe!

II. 3. Denn er errettet mich vom [a] Strick des Jägers / und von der schädlichen Pestilentz.

4. Er wird dich mit seinen Fittigen decken / und deine Zuversicht wird seyn unter seinen Flügeln; seine [b] Warheit ist Schirm und Schild.

5. Daß du nicht erschrecken müssest für dem Grauen des Nachts; für den Pfeilen / die des Tages fliegen;

6. Für der Pestilentz / die im finstern schleicht; für der Seuche / die im Mittage verderbet.

7. Ob Tausend fallen zu deiner Seiten / und Zehen tausend zu deiner Rechten / so wird es doch dich nicht treffen.

8. Ja du wirst mit deinen Augen deine Lust sehen / und schauen / wie es den Gottlosen vergolten wird.

9. Denn der HERR ist deine Zuversicht / der Höchste ist deine Zuflucht.

10. Es wird dir kein Übels begegnen / und keine Plage wird zu deiner Hütten sich nahen.

11. Denn [1] er hat seinen * Engeln befohlen über dir / daß sie dich behüten auff allen deinen Wegen;

12. Daß sie dich auff den Händen tra-

1) Matth.4/6 Luc.4 10. * Engelischer Schutz. 1. Mos.19/22. 2. Kön.6/17. Hiob 5/10. Ps.34/8. Dan.6 22. 2. Macc.11/8. Luc.22.43. Ap.Gesch. 12.7.

gen/

gen / und du deinen Fuß nicht an einen Stein stossest.

13. Auff dem Löwen und Ottern wirstu gehen / und treten auff den jungen Löwen und Drachen.

III. 14. DEr begehrt mein / so wil ich ihm außhelffen; Er kennet meinen Namen / darum wil ich ihn schützen.

15. Er ruffet mich an / so wil ich ihn * erhören; ich bin bey ihm in der Noth / ich wil ihn heraus reissen / und zu Ehren machen.

16. Ich wil ihn sättigen mit langem Leben / und wil ihm zeigen mein Heyl.

a Strick) Allerley Unglück zeiget er mit an; es sey Gewalt / Unrecht / List / Tücke / Frevel / u. s.
b Warheit) Worte und Verheissung der Gnaden.

* Gnädige Erhörung des Gebets. Ps. 55 17. 118. 5. Es. 30 19 55/6 58 9. Jer. 29 12. Klagl. 3. 55. Zach. 13 9. Luc. 18 7. Joh. 4 23.

Der XCII. Psalm.

GOtt sol man loben / und warum?

I. David zeiget an / daß GOtt loben der schönste Gottesdienst seye. 1-4. II. Führet Ursachen ein / um dero willen man sich dieses köstlichen Dienstes stäts sol befleissen; als da sind insgemein GOttes grosse Gnaden-Wercke / insonderheit die Stürtzung der Gottlosen / Erhalt- und Erhöhung hingegen der Frommen. 5-16.

1. Ein Psalm-Lied auff dem Sabbath-Tag.

DAs ist ein köstlich Ding / dem * HERRN dancken / und lobsingen deinem Namen; du Höchster!

3. Des Morgens deine Gnade / und des Nachts deine Warheit verkündigen /

4. Auff den zehen Seiten und Psalter / mit Spielen auff der Harffen.

II. 5. DEnn / HERR / du lässest mich fröhlich singen von deinen Wercken; und ich rühme die Geschäffte deiner Hände.

6. HERR / wie sind deine Wercke so groß? Deine Gedancken sind so sehr a tieff.

7. Ein Thörichter glaubt das nicht / und ein Narr achtet solches nicht.

8. Die Gottlosen grünen wie das Graß / und die Ubelthäter blühen alle / biß sie vertilget werden immer und ewiglich.

9. Aber du / HERR / bist der Höchste / und bleibest ewiglich.

10. Denn sihe / deine Feinde / HERR; sihe / deine Feinde werden umkommen / und alle Ubelthäter müssen zustreuet werden.

11. Aber mein Horn wird erhöhet werden wie eines Einhorns / und werde b gesalbet mit frischem Oele.

12. Und mein Aug wird seine Lust sehen an meinen Feinden; und mein Ohr wird seine Lust hören an den Boßhafftigen / die sich wider mich setzen.

13. Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum / er wird wachsen wie ein Ceder auff Libanon.

14. Die * gepflantzet sind in dem Hause des HERRN / werden in den Vorhöfen unsers GOttes grünen.

15. Und wenn sie gleich alt werden / werden sie dennoch blühen / fruchtbar und frisch seyn;

16. Daß sie verkündigen / daß der HERR so fromm ist / mein Hort / und ist c kein Unrecht an ihm.

a Tieff) Wunderlich / damit er uns so hülffe / daß es kein Mensch begreiffen noch erdencken könte.
b Gesalbet) Das ist: Ich werde erfreuet.
c Kein Unrecht) Er siehet keine Person an / und hilfft der Gottlosen Sachen nicht / wie sie doch meinen.

* Gott zu loben. Ps. 104 33. 135 3. 145/1 2. Es. 38/19. Matt. 5 19. Offenb. Joh. 5/12.

* Fruchtbarkeit der gepflantzten Ceder. 2. Mos. 15/17. Ps. 1 3. 44 3. 80 16. Es. 27. 36. 5 2/3. 11. 58. 11. 61/3. Jer. 17/8. Zach. 8 12. Joh. 15 5.

Der XCIII. Psalm.

Weissagung von Christo und seinem Reich.

I. Die Christliche Kirche wird in dem Bilde eines Königreichs beschrieben; und angezeiget / wer der König und wie er gekleidet / wie weit sich seine Bottmässigkeit erstrecke / und wie lange er zu regieren habe. 1. 2. II. Unter dem Bilde der Wasser-Ströme und Meers-Wellen / wird angedeutet die vielfältige Unruhe und Gefahr / so die Kirche muß ausstehen. 3. 4. III. Der Trost wird an die Hand gegeben / damit sich alle wahre Glieder massen der Kirchen in fürfallenden Nöthen können aufrichten. 4. 5.

DEr HERR ist König / und herrlich geschmückt; der HERR ist geschmückt / und hat ein Reich angefangen / so weit die Welt ist; und zugerichtet / daß es bleiben sol.

2. Von dem an stehet dein Stul vest; du bist ewig.

II. 3. HErr / die Wasserströme erheben sich / die Wasserströme erheben ihr Brausen / die Wasserströme heben empor die Wellen;

4. Die Wasserwogen im Meer sind groß / und brausen greulich; der HERR aber ist noch * gröSSer in der Höhe.

III. 5. DEin Wort ist eine rechte Lehre / Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses ewiglich.

* Mächtiges Dämpffen der Feinde. Ps. 65 8. 76/10. 107 29. Jer. 46/7. 8. Matth. 8/27. Joh. 16/33.

Der XCIV. Psalm.

Gebet wider die Feinde der Kirchen.

I. David bittet GOtt / den gerechten Richter / daß er der Feinde Gewalt und stoltzen Muth brechen wolle. 1. 2. II. Klaget über ihren Trotz / und Epicurische Sicherheit. 3-11. III. Prediget von dem heilsamen Nutzen des Creutzes und der Trübsal. 12. 13. IV. Gibt allen Nothleidenden einen herrlichen Trost / daß GOtt ihnen in ihrer gerechten Sache beystehen / sie durch sein Wort erquicken; den Feinden nicht liebkosen / sondern denselbigen das Unrecht auff ihren Kopff vergelten werde. 14-23.

HErr GOtt / deß a die Rache ist; GOtt / deß die Rache ist / a erscheine!

2. Erhebe dich / du Richter der Welt; vergilt den Hoffärtigen / was sie verdienen!

a 5. Mos. 32/35. Rom. 12/19.

II. 3. HErr / wie lange sollen die Gottlosen; wie lange sollen die Gottlosen b pralen /

4. Und so trotziglich reden / und alle Ubelthäter sich so rühmen?

5. HERR / sie zuschlagen dein Volck / und plagen dein Erbe.

6. Widwen und Fremdlinge erwürgen sie / und tödten die Waisen;

7. Und sagen: Der HERR sihets nicht / und der GOtt Jacob achtets nicht.

b Prahlen) Wie sie sich rühmen / als wenn sie alles thun könten / was sie wolten.

8. Mercket doch / ihr Narren unter dem Volck; und ihr Thoren / wenn wolt ihr klug werden?

9. Der das * Ohr gepflantzet hat / solte der nicht hören? Der das Aug gemacht hat / solte der nicht sehen?

10. Der die Heyden züchtiget / solte der nicht straffen? der die Menschen lehret was sie wissen.

11. Aber [2] der HERR weiß die Gedancken der Menschen / daß sie eitel sind.

III. 12. [3] WOl dem / den du / HERR / züchtigest / und lehrest ihn durch dein Gesetz!

13. Daß er Gedult habe / wenns übel gehet / biß dem Gottlosen die Grube bereitet werde.

IV. 14. DEnn der HERR wird sein Volck nicht verstossen / noch sein Erbe verlassen.

15. Denn Recht muß doch recht bleiben / und * dem werden alle fromme Hertzen zufallen.

16. Wer stehet bey mir wider die Boßhafftigen? Wer tritt zu mir wider die Ubelthäter?

17. Wo der HERR mir nicht hülffe / so läge meine Seele schier in der [c] Stille.

18. Ich sprach: Mein Fuß hat gestrauchelt; aber deine Gnade / HERR / hielt mich.

19. Ich hatte viel Bekümmernisse in meinem Hertzen / aber deine Tröstungen ergetzten meine Seele.

20. Du wirst ja nimmer eins mit dem [d] schädlichen Stul / der das Gesetz übel deutet.

21. Sie rüsten sich wider die Seele des Gerechten / und verdammen unschuldig Blut.

22. Aber der HERR ist mein Schutz / mein GOtt ist der Hort meiner Zuversicht.

23. Und er wird ihnen ihr Unrecht vergelten / und wird sie um ihre Boßheit vertilgen; der HERR unser GOtt wird sie vertilgen.

a Erscheine) Brich herfür / laß dich sehen.
b Praten) Einher fahren mit Worten / als ein Herr oder Tyrann / den man fürchten müsse / was er saget oder will.
c Stille) Das ist: In der Hölle / da es stille ist / und alles aus.
d Schädlichen Stul) Das ist: Da man schädliche Dinge und Verderben der Seelen lehret.

* Allwissenheit GOttes. 1. Sam. 2, 3. Hiob 22, 12. 28/24. 43/2. Pf. 33/13. 90, 9. 139 9. Es. 40/28. Sir. 23/28. Joh. 3/25.

2) 1. Cor. 3/20.

3) Pf. 119/71. 72. Sprüchw. 3/12.

* Beypflichtung der Gerechtigkeit. 5. Mos. 16/20. Pf. 37/37. 64/11. 94/16. Zach. 7. 9. 8/16. Rom. 12/9. 2. Tim. 4/16. 2. Thess. 5/21. 26.

Der XCV. Psalm.

Vermahnung / dem Messiä Danck zu sagen / und Gehorsam zu leisten.

I. David vermahnet alle Unterthanen des Reichs CHristi / daß sie bey ihrem Könige sich gehorsam einstellen / ihme das schuldige Lobopffer bringen / und die Ehre der Anruffung beweisen sollen. 1. 2. (6.) II. Erzehlet etliche Ursachen / die männiglich hiezu zu bewegen gnugsam sind. 3-5. 7. III. Führet CHristum redend ein / mit einer treuhertzigen Warnung / daß ihn ja niemand mit Unbußfertigkeit und Verstockung erzürne und zur Straffe bewege. 8-11.

KOmmt herzu! lasset uns dem HERRN frolocken / und jauchtzen dem Hort unsers Heils!

2. Lasset uns mit Dancken für sein Angesicht kommen / und mit Psalmen ihm jauchtzen!

II. 3. DEnn der HERR ist ein grosser GOtt / und ein grosser König über alle Götter.

4. Denn in seiner Hand ist / was die Erde bringet / und die Höhen der Berge sind auch sein.

5. Denn sein ist das Meer / und er hats gemacht / und seine Hände haben das [a] Trockene bereitet.

6. Kommt / laßt uns anbeten / und knien / und niederfallen für dem HERRN / der uns gemacht hat!

7. Denn [1] er ist unser GOtt; und wir das Volck seiner Weyde / und Schafe seiner Hände.

III. 8. [2] HEute / so ihr * seine Stimme höret / so verstocket euer Hertz nicht; wie zu Meriba geschahe / wie zu Massa in der Wüsten;

9. Da [3] mich eure Väter versuchten / fühleten und sahen meine Wercke;

10. Daß ich viertzig Jahre Mühe hatte mit diesem Volck / und sprach: Es sind Leute / deren Hertz immer den Irrweg wil / und die meine Wege nicht lernen wollen;

11. Daß ich schwur in meinem Zorn: Sie sollen nicht zu meiner Ruhe kommen.

a Trockene) Das ist: Die Erde.

1) Pf. 100, 1.

2) Hebr. 3/7. * Gehorsam des Worts GOttes. 2. Kön. 22/19. Es. 1/10. 50/10. 55/3. 66/5. Haggai 1, 12. Zach. 7/11. Luc. 10, 16. Ap. Gesch. 2, 40. 2. Cor. 5/10. Heb. 3/7. 3) 2. Mos. 17/2. 7. 4. Mos. 14/22. Ebr. 3/7. 8.

Der XCVI. Psalm.

Weissagung vom Reich CHristi und neuem Lied des Heiligen Evangelii.

I. David beschreibet das Evangelium / wie es vom Messia / seinem Namen und Herrlichkeit / Wolthaten und Wundern handle; vermahnet / es fleissig zu treiben / und auff- und anzunehmen. 1-6. II. Dasselbe sol in der gantzen Welt geprediget werden; und verpflichtet die Zuhörer / daß sie als Reichs-Genossen CHristo Ehre und Geschencke bringen / in öffentlicher Versammlung sich fleissig einstellen / ihn anbeten und förchten. 7-10. III. Was über der Sendung CHristi und seinem Evangelio für grosse Freude entstehen werde. 11-14.

SIinget [1] dem HERRN ein neues Lied! singet dem HERRN / alle Welt!

2. Singet dem HERRN / und lobet seinen Namen; prediget einen Tag am andern sein Heil!

3. Erzehlet unter den Heyden seine Ehre / unter allen Völckern seine Wunder!

4. Denn [2] der HERR ist groß und hoch zu loben / wunderbarlich über alle Götter.

5. Denn alle Götter der Völcker sind Götzen; aber der HERR hat den Himmel gemacht.

6. Es stehet herrlich und prächtig für ihm / und gehet gewaltiglich und löblich zu in seinem Heiligthum.

II. 7. GEbt Völcker / [3] bringet her dem HERRN; bringet her dem HERRN Ehre und Macht!

1) 1. Chron. 17/9.

2) Es. 45/3.

3) Pf. 29, 1. u. f.

8. Bringet her dem HERRN die Ehre seinem Namen; bringet Geschencke/ und kommt in seine Vorhöfe!

9. Beter an den HERRN im heiligen Schmuck; es fürchte ihn alle Welt!

* Beruff der Heyden zum Reich Messiä. Ps. 2. 8. 22/ 29. 72. 8. 86/ 9. 87/ 4. 98. 3. Matth. 22/ 43. Luc. 16/ 16.

10. Saget unter den* Heyden / daß der HERR König sey; und habe sein Reich / so weit die Welt ist / bereitet / daß es bleiben sol; und richtet die Völcker recht.

III. 11. Himmel freue sich / und Erde sey frölich; das Meer brause / und was drinnen ist;

12. Das Feld sey frölich / und alles was drauff ist; und lasset rühmen alle Bäume im Walde /

13. Für dem HERRN! denn er kommt / denn er [4] kommt zu richten das Erdreich.

4) Ps. 9/ 13. 14

14. Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit / und die Völcker mit seiner Warheit.

Der XCVII. Psalm.

Weissagung von Christo und seinem Königreich.

I. David prediget / was Christus für ein Freud-erweckender König sey / wie recht und wohl es in seinem Königreich zugehe; und wie er seine Majestät an dem Gebäu der Himmeln / Offenbarung des Gesetzes / Vertilgung Sodoms / u. f. auch Abschaffung der Heydnischen Götzen sehen lassen / und selbige noch mehr in künfftigem Gericht werde offenbaren. 1-9. II. Lehret / was man ihm für Dienste zu leisten schuldig. 7-10. III. Erzehlet die Königlichen Vor-Rechte / Freyheiten und Begnadungen / so seinen gehorsamen Unterthanen zu Theil werden. 10. u. f.

DEr HERR ist König! Deß freue sich das Erdreich / und seyen frölich die Insulen / so viel ihr ist!

2. Wolcken und Tunckel ist um ihn her / Gerechtigkeit und Gericht ist seines Stuls Vestung.

3. Feuer gehet für ihm her / und zündet an umher seine Feinde.

4. Seine Blitzen leuchten auff den Erdboden; das Erdreich sihets / und erschrickt.

5. Berge zuschmeltzen wie Wachs für dem HERRN / für dem Herrscher des gantzen Erdbodens.

6. Die Himmel verkündigen seine Gerechtigkeit / und alle Völcker sehen seine Ehre.

1) 2. Mos. 20/ 4. 23/ 4. 3. Mos. 26/ 1. 5. Mos. 5/ 8. 2. Chr. 2/ 6.

II. 7. Schämen müssen sich alle / [1] die den Bildern dienen / und sich der Götzen rühmen. [2] Betet ihn an / alle Götter!

8. Zion höret es / und ist froh; und die Töchter Juda sind frölich / HERR / über deinem Regiment.

9. Denn du / HERR / bist der Höchste in allen Landen / du bist sehr erhöhet über alle Götter.

2) Ps. 8/ 6. 1. Cor. 8/ 5. 1. Joh. 5/ 21. Rom. 12/ 7. 9.

III. 10. Die ihr den HERRN liebet / hasset das Arge; der HERR * bewahret die Seelen seiner Heiligen / von der Gottlosen Hand wird er sie erretten.

* Göttliche Bewahrung der Seelen. Ps. 30. 4. 35/ 3. 69. 20. 86/ 4. 97/ 10. 145. 8. 1. Pet. 1/ 5. 4/ 19.

11. Dem Gerechten muß das * Liecht immer wider auffgehen / und Freude den frommen Hertzen.

12. Ihr Gerechten / freuet euch des HERRN / und dancket ihm / und preiset seine Heiligkeit!

a) liecht) Das ist: Glück und Heil.

Der XCIIX. Psalm.

Vermahnung zum Lob Christi.

I. David muntert jederman zum Lob und Preiß Christi auff. 1-4. u. f. II. Zeiget Ursachen seiner Vermahnung an / darunter seine vielfältige Miracul und Wunder / herrlicher Sieg wider die Feinde / die allgemeine Verkündigung seines Worts / die Erfüllung seiner Zusage / und sein gerechtes Gericht gezehlet werden. 1-3. 5-9.

Ein Psalm.

SIinget * dem HERRN ein neues Lied! denn er thut Wunder. [1] Er sieget mit seiner Rechten / und mit seinem heiligen Arm.

* Musica zu GOttes Ehren. 2. Sam. 6. 5. Ps. 21/ 14. 30/ 5. 109/ 1. Eph. 5/ 19. Col. 3/ 16. 2) Ps. 52/ 10.

2. Der HERR lässet sein Heyl verkündigen / für den Völckern lässet er seine Gerechtigkeit offenbaren.

3. Er gedenckt an seine Gnade und Warheit / dem Hause Israel; aller Welt Ende sehen das Heyl unsers GOttes.

4. Jauchtzet dem HERRN / alle Welt; singet / rühmet und lobet!

II. 5. Lobet den HERRN mit Harffen; mit Harffen und mit Psalmen /

6. Mit Drommeten und Posaunen! Jauchtzet für dem HERRN dem Könige!

7. Das Meer brause / und was drinnen ist; der Erdboden / und die darauff wohnen!

8. Die Wasserströme frolocken / und alle Berge seyen frölich /

9. Für dem HERRN! denn er kommt das Erdreich zu richten. Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit / und die Völcker mit Recht.

Der XCIX. Psalm.

Lehre von des Reichs Christi Beschaffenheit.

I. David lehret / daß Christus und sein Reich ohne Unterlaß werde angefeindet / darum man sich nicht ärgern sol. 1. II. Tröstet alle unter der Verfolgung streitende Christen wider solches Aergerniß damit / daß sie einen majestätischen / allmächtigen / wunderbaren / heiligen und gerechten König haben. 2-4. III. Vermahnet / daß man diesem Herrn und Könige in Demuth / mit Gebet und Dancksagung dienen sol; so werde die Hülffe und Erhörung / welche er andern erzeiget / nicht ausssen bleiben. 5-9.

DEr HERR ist König! darum töben die Völcker; Er sitzt auff Cherubim / darum reget sich die Welt.

II. 2. DEr HERR ist groß zu Zion / und hoch über alle Völcker.

3. Man dancke deinem grossen und wunderbarlichen Namen / der da heilig ist.

4. Im Reich dieses Königes hat man das Recht lieb; du gibst Frömmigkeit / du schaffest Gericht und Gerechtigkeit in Jacob.

III. 5. Erhebet den HERRN unsern GOtt / betet an zu seinem Fußschemmel; denn er ist heilig.

6. Mose und Aaron unter seinen Priestern; und Samuel unter denen / die seinen Namen anruffen; sie rieffen an den HERRN / und er erhörete sie.

7. Er redete mit ihnen durch eine Wolckensеule; sie hielten seine Zeugnisse und Gebote / die er ihnen gab.

8. HERR / du bist unser GOtt! Du erhörtest sie; du GOtt vergabest ihnen / und *strafftest ihr Thun.

9. Erhöhet den HERRN unsern GOtt / und betet an zu seinem heiligen Berge; denn der HERR unser GOtt ist heilig.

* Mässige Züchtigung. 2. Sam. 7/14. Ps. 68/20. 89/33. 118/18. Es. 27/8. Jer. 46/28. Weißh. 11/10, 12/2. Hebr. 12/11.

Der C. Psalm.

Vermahnung zur Danckſagung für GOttes Wolthaten.

I. David vermahnet alle Welt / daß man GOtt in öffentlicher Versammlung mit Worten und Wercken soll loben / danckſagen und recht erkennen lernen. 1. 2. (4.) II. Führet dessen bewegliche Ursachen ein; nemlich die fürtreffliche Wolthaten / daß er uns erschaffen / erlöset / und zu seiner Kirchen versammlet hat. 3. III. Zeiget an / daß GOtt den HErrn / solche Wolthaten zu erzeigen / bloß seine Gnade und Barmhertzigkeit / Treue und Warheit bewogen habe. 5.

Ein Danck-Psalm.

JAuchtzet dem HERRN / alle Welt; 2. Dienet dem HERRN mit Freuden / kommt für sein Angesicht mit Frolocken!

II. 3. Erkennet / daß der HERR GOtt ist; er hat uns * gemacht / und nicht wir selbst / zu seinem Volck / und zu Schafen seiner Weide.

4. Gehet zu seinen Thoren ein mit Dancken / zu seinen Vorhöfen mit Loben; danckет ihm / lobet seinen Namen!

III. 5. DEnn der HERR ist freundlich; und seine Gnade währet ewig; und seine Warheit für und für.

* Endursache unserer Erschaffung. Ps. 77/21. 95/7. 119/176. Es. 43/7. Ezech. 24/21. Joh. 10/11. Eph. 2/10.

Der CI. Psalm.

Davids Regenten-Spiegel.

I. David verspricht GOtt neben schuldiger Danckbarkeit / sein Obrigkeitliches Amt andern zum Exempel in Gnade / Gerechtigkeit / Fürsichtigkeit / Erbarkeit und Warheit zu führen 1. 2. II. Zeiget an / daß er in seiner Hoffhaltung keine öffentliche Sünder / Verleumder / sectirische / hochmürhige / falsche und lügenhaffte Leute leiden könne; auch auff dem Lande die Ubelthäter abschaffen / hingegen fromme Diener und treue Unterthanen haben wolle. 3-8.

Ein Psalm Davids.

VOn Gnade und Recht wil ich singen / und dir / HERR / Lob sagen.

2. Ich handele fürsichtig und redlich bey denen / die mir zugehören; und wandele * treulich in meinem Hause.

* Treuliche Amts-Verwaltung. 1. Sam. 18/14. Hiob 29/14. Ps. 26/6. 120/3. Es. 33/15. 1. Cor. 4/1. 2. Cor. 8/21.

II. 3. ICh nehme mir keine böse Sache für; ich hasse den Ubertreter / und lasse ihn nicht bey mir bleiben.

4. Ein verkehret Hertz muß von mir weichen / den Bösen leide ich nicht.

5. Der seinen Nächsten heimlich verleumdet / den vertilge ich; ich mag deß nicht / der stoltze Gebärde und hohen Muth hat.

6. Meine Augen sehen nach den Treuen im Lande / daß sie bey mir wohnen; und habe * gern fromme Diener.

7. Falsche Leute halte ich nicht in meinem Hause / die Lügner gedeyen nicht bey mir.

8. Frühe vertilge ich alle Gottlosen im Lande / daß ich alle Ubelthäter außrotte aus der Stadt des HERRN.

* Gemeinschafft der Frommen. Hiob 31. 1. Ps. 42/5. 119/63. Sprüchw. 4/4. 18. 13/20. 24. 1. Tob. 2/2. 3/17. Sir. 6/36. 37/15. Ap. Gesch. 2/42.

Der CII. Psalm.

Buß-Gebet angefochtener und Gnaden-hungeriger Hertzen.

I. Der Verfasser klaget über den schweren Sünden-Last / der ihm das Angesicht GOttes gleichsam verdeckt / und begehrt Vergebung derselben; trauret über die Eitelkeit des menschlichen Lebens / über die Anfechtung Göttlichen Zorns / Einsamkeit und Verachtung / Schmach und Gespött der Feinde / und seines Glücks Unbeständigkeit. 1-13. II. Tröstet sich dawider seines ewigen Erlösers / des Messiä; dessen Zukunfft ins Fleisch er sehnlich verlanget / damit sein Reich auch unter den Heyden außgebreitet / und für und für erhalten werde. 14-29.

1. Ein Gebet des Elenden / so er betrübt ist / und seine Klage für dem HERRN ausschüttet.

HERR / höre mein Gebet / und laß mein Schreyen zu dir kommen!

3. Verbirg dein Antlitz nicht für mir / in der Noth neige deine Ohren zu mir! Wenn ich dich anruffe / so erhöre mich bald!

4. Denn meine Tage sind vergangen / wie ein Rauch; und meine Gebeine sind verbrannt / wie ein Brand.

5. Mein Hertz ist geschlagen / und verdorret wie Graß / daß ich auch vergesse mein Brot zu essen.

6. Mein Gebein klebet an meinem Fleische / für Heulen und Seufftzen.

7. Ich bin gleich wie eine Rohrdommel in der Wüsten / ich bin gleich wie ein Käutzlein in den verstöreten Städten.

8. Ich wache / und bin wie ein einsamer Vogel auff dem Dache.

9. Täglich schmähen mich meine Feinde; und die mich spotten / schweren bey mir.

10. Denn ich esse * Aschen wie Brot / und mische meinen Tranck mit Weynen;

11. Für deinem Dräuen und Zorn / daß du mich auffgehaben / und zu Boden gestossen hast.

12. Meine Tage sind dahin / wie ein Schatten / und ich verdorre wie Graß.

13. Du aber / HERR / bleibest ewiglich / und dein Gedächtniß für und für.

* Kümmerliches Leben. Ps. 80 6. Sir. 41/4. Ap. Gesch. 14/22. 2. Tim. 3/12. Offenb. Joh. 7/14. a) Ps. 144/4.

II. 14. Du

II.14. DU wolltest dich auffmachen / und über Zion erbarmen; denn es ist Zeit / daß du ihr gnädig seyest / und die Stund ist kommen.

15. Denn deine Knechte wolten gern / daß sie gebauet würde; und sähen gern / daß ihre Steine und Kalck zugerichtet würden;

16. Daß die Heyden / HERR / deinen Namen fürchten / und alle Könige auff Erden deine Ehre;

17. Daß der HERR Zion bauet / und erscheinet in seiner Ehre.

18. Er wendet sich zum Gebet der Verlassenen / und verschmähet ihr Gebet nicht.

19. Das werde [a] geschrieben auff die Nachkommen; und das [1] Volck / das geschaffen sol werden / wird den HERRN loben. 1)Ps.87.5.6.

20. Denn er schauet von seiner heiligen Höhe / und der HERR sihet vom Himmel auff Erden;

21. Daß er das Seufftzen des Gefangenen höre / und los mache die Kinder des Todes;

22. Auff daß sie zu Zion predigen den Namen des HERRN / und sein Lob zu Jerusalem;

23. Wenn die Völcker zusammen kommen / und die Königreiche / dem HERRN zu dienen.

24. Er demütiget auff dem Wege meine Krafft / er verkürtzet meine Tage.

25. Ich sage: Mein GOtt / nimm mich nicht weg [b] in der * Helffte meiner Tage! Deine Jahre währen für und für. *Seliges Alterleben. Ps.26.9.28/3.39/6.90/5. Es.38.5. Phil.1/23. 1)Hebr.1/10.

26. Du [3] hast vorhin die Erde gegründet / und die Himmel sind deiner Hände Werck.

27. Sie werden * vergehen / aber du bleibest; sie werden alle veralten / wie ein Gewand; sie werden verwandelt / wie ein Kleid / wenn du sie verwandeln wirst; *Gäntzlicher Untergang der Creaturen. Es.13/13.34/4.65/17.66/22. Sir.18/30. Matth.24/35. Luc.21/33. Rom.8/20. 1.Pet.1/24. 2.Pet.3.7. 10. 12. Ebr.1/11.12. Offenb.Joh. 6/14.20/12. 21/1.

28. Du aber bleibest / wie du bist / und deine Jahre nehmen kein Ende.

29. Die Kinder deiner Knechte werden bleiben / und ihr Saame wird für dir gedeyen.

a Geschrieben) Auff daß man es predige.
b In der Helffte) Ehe ich michs versehe.

Der CIII. Psalm.

Vermahnung GOttes Güte danckbarlich zu preisen.

I. David vermahnet seine Seele zum Lob und Preiß GOttes. 1.2. II. Erzehlet die Wolthaten des HErrn / die er allen Gottsfürchtigen aus lauter Gnade und Güte zu Leib und Seele erzeiget. 3-19. III. Begehret auch an die heiligen Engel / daß sie im Lobe und Preiß GOttes dasjenige erstatten / was die Menschen aus angeborner Schwachheit nicht vermögen. 20-22.

Ein Psalm Davids.

LObe den HERRN / meine Seele; und was in mir ist / seinen heiligen Namen!

2. Lobe den HERRN / meine Seele; und vergiß nicht / was er dir Gutes gethan hat!

II.3. DEr dir alle deine Sünde vergibt / und heilet alle deine Gebrechen.

4. Der dein Leben vom Verderben erlöset / der dich krönet mit Gnade und Barmhertzigkeit.

5. Der deinen Mund frölich machet / und du wider jung wirst wie ein Adler.

6. Der HERR schaffet Gerechtigkeit und Gericht allen / die Unrecht leiden.

7. Er hat seine Wege Mose wissen lassen / die Kinder Israel sein Thun.

8. [1] Barmhertzig und gnädig ist der HERR / gedultig / und von grosser Güte. 1)2.Mos.34/6. 4.Mos.14/18. Ps.86/5.145/8.

9. Er wird nicht immer [a] haddern / noch ewiglich Zorn halten.

10. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden / und vergilt uns nicht nach unserer Missethat.

11. Denn so hoch der Himmel über der Erden ist / läßt er seine Gnade walten über die / so ihn fürchten.

12. So fern der Morgen ist vom Abend / läßt er unsere Ubertrettung von uns seyn.

13. Wie sich ein * Vater über Kinder erbarmet: So erbarmet sich der HERR über die / so ihn fürchten. *Eigenschafft GOttes. 2.Mos.34/6. 4.Mos.14/18. 5.Mos.5/10. Ps.36/6.39/9.86/15. Es.49/15.66/13.

14. Denn er kennet / was für ein [b] Gemächt wird sind; er gedencket daran / daß wir Staub sind.

15. Ein Mensch ist in seinem Leben / [2] wie Graß; er blühet wie ein Blume auff dem Felde. Jer.3/22.31/20. Klagl.3/22. Jod.2/13. Matth.19/17. 2)Es.40/6.7. Hiob 14/2.

16. Wenn der Wind darüber gehet / so ist sie nimmer da / und ihre Stätte [c] kennet sie nicht mehr.

17. Die Gnade aber des HERRN währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die / so ihn fürchten; und seine Gerechtigkeit auff Kindes-Kind /

18. Bey denen / die seinen Bund halten / und gedencken an seine Gebot / daß sie darnach thun.

19. Der HERR hat seinen Stul im Himmel bereitet / und sein Reich herrschet über alles.

III.20. LObet den HERRN / ihr seine Engel / ihr starcke Helden! [3] die ihr seinen Befehl ausrichtet / daß man höre die Stimme seines Worts. 3)Dan.7/10.

21. Lobet den HERRN / alle seine Heerscharen; seine Diener / die ihr seinen Willen thut!

22. Lobet den HERRN / alle seine Wercke / an allen Orten seiner Herrschafft! Lobe den HERRN / meine Seele!

a Haddern) Ungnädig seyn.
b (Gemächt) Wie ein schwaches / loses Gebäu oder Zimmer / eines kurtzen armen Lebens.
c Kennet sie) Das ist: Sie weiß nicht mehr von der Blume / noch dencket mehr daran; id est: Nullum vestigium aut memoria relinquitur.

Der CIV. Psalm.

Danckſagung vor die Erſchaffung und wunderliche Regierung / auch Lob GOttes aus dem Buch der Natur.

I. David erzehlet ein ſonderbar Regiſter der herꝛlichen Wercke GOttes; darunter fürnemlich die erſchaffene Lichter / das Firmament des Himmels / die Wolcken / die Heiligen Engel / der Erdboden mit ſeinen Bergen und Bäumen / Speiß und Tranck für Menſchen und Viehe / desgleichen das weite Meer mit ſeiner Nutzbarkeit begriffen. 1-26.
II. Lehret / daß uns die Betrachtung dieſer Wercke und Wunder zur Erkäntniß der Allmacht / Güte und Weißheit GOttes / zu Kindlicher Furcht und freudiger Danckſagung jederzeit antreiben ſol. 24.27-35.

LObe den HERRN / meine Seele! HERR mein GOtt / du biſt ſehr herꝛlich / du biſt ſchön und prächtig geſchmückt.

Himmel. 2. LIecht iſt dein Kleid / das du an haſt; du breiteſt aus den Himmel / wie einen Teppich.

3. Du welbeſt es oben mit Waſſer / du fährest auff den Wolcken wie auff einem Wagen / und geheſt auff den Fittigen des Windes.

1)Ebr.1/7. * Weſen und Amt der Engel. 2.Kön.6/17. Pſ.34/8.91/11. Dan.7/10. Matth.26/53. Col.1/16.

4. Der [1] du macheſt * deine Engel zu Winden / und deine Diener zu Feuerflammen.

Erd-reich. 5. DEr du das Erdreich gründeſt auff ſeinen Boden / daß es bleibt immer und ewiglich.

6. Mit der Tieffe deckeſtu es / wie mit einem Kleide; und Waſſer ſtehen über den Bergen.

7. Aber von deinem Schelten fliehen ſie / von deinem Donner fahren ſie dahin.

8. Die Berge gehen hoch herfür / und die Breiten ſetzen ſich herunter zum Ort / den du ihnen gegründet haſt.

2)Hiob 38/11.

9. Du haſt [2] eine Grentze geſetzt / darüber kommen ſie nicht / und müſſen nicht widerum das Erdreich bedecken.

10. Du läſſeſt Brunnen quellen in den Gründen / daß die Waſſer zwiſchen den Bergen hin flieſſen;

11. Daß alle Thiere auff dem Felde trincken / und das Wild ſeinen Durſt leſche.

12. An denſelben ſitzen die Vögel des Himmels / und ſingen unter den Zweigen.

13. Du feuchteſt die Berge von oben her; du macheſt das Land voll Früchte / die du ſchaffeſt.

3)Pſ.147/8.

14. Du [3] läſſeſt Graß wachſen für das Vieh / und Saat zu Nutz den Menſchen / daß du Brot aus der Erden bringeſt;

4)Richt.9/13 Sir.41/20.

15. Und daß [4] der Wein erfreue des Menſchen Hertz / und ſeine Geſtalt ſchön werde vom Oele / und das Brot des Menſchen Hertz ſtärcke;

16. Daß die [a] Bäume des HERRN voll Saffts ſtehen; die Cedern Libanon / die er gepflantzet hat.

17. Daſelbſt niſten die Vögel / und die Reiger wohnen auff den Tannen.

18. Die hohen Berge ſind der Gemſen Zuflucht / und die Steinklüffte der Kaninichen.

19. Du macheſt den Monden / das Jahr darnach zu theilen; die Sonne weiß ihren Niedergang.

20. Du macheſt Finſterniß / daß es Nacht wird / da regen ſich alle wilde Thiere;

21. Die jungen Löwen / die da brüllen nach dem Raub / und ihre Speiſe ſuchen von GOtt.

22. Wenn aber die Sonne auffgehet / heben ſie ſich davon / und legen ſich in ihre Löcher;

23. So gehet denn der Menſch aus an ſeine Arbeit / und an ſein Ackerwerck / biß an den Abend.

II. 24. HERR / wie ſind deine Wercke ſo groß und viel! Du haſt ſie alle weißlich geordnet / und die Erde iſt voll deiner Güter!

Meer. 25. DAs Meer / das ſo groß und weit iſt / da wimmelts ohne Zahl / beyde groſſe und kleine Thiere.

5)Hiob 40/10.

26. Daſelbſt gehen die Schiffe; da ſind [5] Wallfiſche / die du gemacht haſt / daß ſie drinnen ſchertzen.

6)Pſ.145.15. Matth.6,26.

27. Es [6] wartet alles auff dich / daß du ihnen Speiſe gebeſt zu ſeiner Zeit.

* Göttliche Vorſorge der Thiere. 5.Moſ.22/4.6. Hiob 39.1.3. Pſ.36 7.145/9. Weißh.11/24. Matth.10/29.

28. Wenn * du ihnen gibeſt / ſo ſammlen ſie; wenn du deine Hand auffthuſt / ſo werden ſie mit Gut [b] geſättiget.

29. Verbirgeſtu dein Angeſicht / ſo erſchrecken ſie; du nimmſt weg ihren Odem / ſo vergehen ſie / und werden wider zu Staub;

30. Du läſſeſt aus deinen Odem / ſo werden ſie geſchaffen / und verneuerſt die Geſtalt der Erden.

31. Die Ehre des HERRN iſt ewig / der HERR hat Wolgefallen an ſeinen Wercken.

32. Er ſchauet die Erden an / ſo bebet ſie; er rühret die Berge an / ſo rauchen ſie.

33. Ich wil dem HERRN ſingen mein Lebenlang; und meinen GOtt loben / ſo lange ich bin.

34. Meine Rede müſſe ihm wolgefallen! Ich freue mich des HERRN.

35. Der Sünder müſſe ein Ende werden auff Erden / und die Gottloſen nicht mehr ſeyn! Lobe den HERRN / meine Seele! Halleluja.

a Bäume des HERRN) Heiſſt er die im Walde ſtehen / die nicht durch Menſchen gepflantzet ſind.
b Geſättiget) Das iſt: Frölich.

Der CV. Psalm.

Kurtze Chronica der Kinder Iſrael von Abraham biß auff Joſua.

I. Die Iſraeliten werden zur Danckſagung und Lobe GOttes vermahnet für die herꝛliche Gut- und Wolthaten / die er ihren Vor-Eltern erzeiget. 1-6.

II. Solche Wolthaten werden der Ordnung nach erzehlet; als: Die Verheissung und Bund GOttes/ mit Abraham und den Patriarchen gemacht; die Beschützung ihrer Vorfahren wider die Feinde/ und Erhaltung in der Theurung; die Ausführung aus Egypten mit Wunder und Zeichen durch Mose; die Leit- und Unterhaltung in der Wüsten; die Besitzung und Einnehmung des Landes Canaan. 7-45.

1) 1. Chron. 16. 8. Es. 12. 4. DAncket [1] dem HERRN/ und prediget seinen Namen/ verkündiget sein Thun unter den Völckern!

2. Singet von ihm/ und lobet ihn/ redet von allen seinen Wundern!

3. Rühmet seinen heiligen Namen! Es freue sich das Hertz derer/ die den HERRN suchen!

4. Fraget nach dem HERRN/ und nach seiner Macht; suchet sein Antlitz allewege.

5. Gedencket seiner Wunderwercke/ die er gethan hat; seiner Wunder/ und seines Worts;

6. Ihr/ der Saame Abrahams/ seines Knechts; ihr Kinder Jacob/ seines Außerwehlten.

II. 7. ER ist der HERR unser GOtt/ er richtet in aller Welt.

8. Er gedenckt ewiglich an seinen Bund/ des Worts/ das er verheissen hat auff viel Tausend für und für;

2) 1. Mos. 12/ 17. 26. 4. 22/ 26. 28. 13. Luc. 1/ 73. Heb. 6/ 13. 17. 9. Den [2] er gemacht hat mit Abraham/ und des Eydes mit Isaac;

10. Und stellete dasselbige Jacob zu einem Rechte/ und Israel zum ewigen Bund/

11. Und sprach: Dir wil ich das Land Canaan geben/ das Loß euers Erbes;

12. Da sie wenig und gering waren/ und Fremdlinge drinnen.

3) 1. Mos. 12/ 20. 13/ 18. 13. Und [3] sie zogen von Volck zu Volck/ von einem Königreiche zu andern Volck.

14. Er ließ keinen Menschen ihnen Schaden thun/ und [4] straffte Könige um ihren Willen:

4) 1. Mos. 20/ 3. 7. 2. Sam. 1/ 14. 1. Chron. 17/ 21. * Christen nicht zu beleidigen. 5. Mos. 32/ 10. 1. Sam. 22/ 17. 24. 17. 2. Chron. 24/ 20. Es. 63/ 59. Zach. 2/ 8. Luc. 10/ 16. 5) 1. Mos. 37/ 28. 6) 1. Mos. 39/ 20. 15. Tastet meine * Gesalbten nicht an/ und thut meinen [5] Propheten kein Leid.

16. Und er ließ eine Theurung ins Land kommen/ und entzog allen Vorrath des Brots.

17. Er sandte einen Mann für ihnen hin/ Joseph ward [5] zum Knechte verkaufft.

18. Sie [6] zwungen seine Füsse in Stock/ sein Leib muste in Eisen ligen;

19. Biß daß sein Wort kam/ und die Rede des HERRN ihn durchläuterte.

7) 1. Mos. 41/ 14. 41. 20. Da sandte der König hin/ und [7] ließ ihn los geben; der Herr über Völcker hieß ihn außlassen.

21. Er satzte ihn zum Herrn über sein Hauß/ zum Herrscher über alle seine Güter;

22. Daß er seine Fürsten unterweisete nach seiner Weise/ und seine Aeltesten Weißheit lehrete.

8) 1. Mos. 46/ 1. 6. 23. Und [8] Israel zog in Egypten/ und Jacob ward ein Fremdling im Lande Ham.

9) 2. Mos. 1/ 7. 12. Ap. Gesch. 7. 17. 24. Und er [9] ließ sein Volck sehr wachsen/ und machte sie mächtiger denn ihre Feinde.

10) 2. Mos. 4/ 13. 14. 11) 2. Mos. 1/ 10. 25. Er verkehrete jener Hertz/ daß [10] sie seinem Volck gram wurden/ und [11] dachten seine Knechte mit List zu dämpffen.

12) 2. Mos. 3/ 10. 26. Er [12] sandte seinen Knecht Mosen; Aaron/ den er hatte erwehlet.

13) 2. Mos. 7/ 9. 10. 27. Dieselben [13] thäten seine Zeichen unter ihnen/ und seine Wunder im Lande Ham.

14) 2. Mos. 10/ 22. 28. Er ließ [14] Finsterniß kommen/ und machte es finster; und [a] waren nicht ungehorsam seinen Worten.

15) 2. Mos. 7/ 20. Ps. 78. 44. 29. Er [15] verwandelte ihr Wasser in Blut/ und tödtete ihre Fische.

16) 2. Mos. 8/ 3. 6. 30. Ihr Land [16] wimmelte Kröten heraus/ in den Kammern ihrer Könige.

17) 2. Mos. 8/ 17. 24. 31. Ps. 78. 45. 31. Er sprach/ da [17] kam Ungeziefer; Läuse in allen ihren Gräntzen.

18) 2. Mos. 9/ 23. 25. 32. Er gab ihnen [11] Hagel zum Regen/ Feuerflammen in ihrem Lande;

33. Und schlug ihre Weinstöcke und Feigenbäume/ und zubrach die Bäume in ihren Grentzen.

19) 2. Mos. 10/ 13. 14. Weish. 16. 9. 34. Er sprach/ da [19] kamen Heuschrecken/ und Keffer ohne Zahl;

35. Und sie frassen alles Gras in ihrem Lande/ und frassen die Früchte auff ihrem Felde.

20) 2. Mos. 12/ 29. 36. Und [20] schlug alle Erstgeburt in Egypten/ alle ihre erste Erben.

21) 2. Mos. 12/ 35. 36. 37. UNd führete sie aus [21] mit Silber und Golde/ und war kein Gebrechlicher unter ihren Stämmen.

38. Egypten ward froh/ daß sie außzogen; denn ihre Furcht war auff sie gefallen.

22) 2. Mos. 13/ 21. Ps. 78/ 15. 39. Er [22] breitete eine Wolcke aus zur Decke/ und Feur des Nachts zu leuchten.

23) 2. Mos. 16/ 13. 40. Sie baten/ da [23] ließ er Wachteln kommen; und er sättigte sie mit Himmelbrot.

24) 2. Mos. 17/ 6. 4. Mos. 20/ 11. 41. Er [24] öffnete den Felsen/ da flossen Wasser aus/ daß Bäche lieffen in der dürren Wüsten.

25) 1. Mos. 22/ 16. 42. Denn er gedachte an sein heiliges Wort/ [25] Abraham seinem Knechte geredt.

43. Also führete er sein Volck aus mit Freuden/ und seine Außerwehlten mit Wonne;

26) Jos. 2/ 24. 44. Und gab ihnen die [26] Länder der Heyden/ daß sie die Güter der Völcker einnahmen;

45. Auff daß sie halten solten seine Rechte/ und sein Gesetz bewahren/ Halleluja.

a Waren nicht ungehorsam] Mose und Aaron.

Der CVI. Pſalm.

Danckſagung und Lob der Guthaten / ſo GOtt den Iſraeliten erzeiget; und wie ſie mit Sünde und Undanck groſſe Straffe auff ſich gezogen.

I. Die Iſraeliten vermahnen ſich untereinander / GOtt für ſeine Güte und Wunderthaten zu dancken. 1-3. II. Bitten um fernere Gnade und Wolfarth der Kirchen. 4.5. III. Bekennen ihre und ihrer Väter Sünde / daß ſie gegen GOttes Güte ſo unachtſam / ungehorſam / undanckbar und auffrühriſch geweſen; und ſich mit Abgötterey / Hurerey und andern Laſtern beſudelt; und damit des HErrn Zorn / Fluch und Straffe erreget. 6-46. IV. Beſchlieſſen auff wiederholte Bitte den Pſalm mit einer herrlichen Danckſagung. 47. 48.

Halleluja.

1) Judith 13/17. DAncket [1] dem HERRN; denn er iſt freundlich / und ſeine Güte währet ewiglich.

2) Sir. 43/36. 2. Wer [2] kan die groſſen Thaten des HERRN außreden; und alle ſeine löbliche Wercke preiſen?

3. Wol denen / die das Gebot halten / und thun immerdar recht!

II. 4. HERR / gedencke mein nach der Gnade / die du deinem Volck verheiſſen haſt; beweiſe uns deine Hülffe!

5. Daß wir ſehen mögen die Wolfahrt deiner Außerwehlten; und uns freuen / daß es deinem Volck wolgehet; und uns rühmen mit deinem Erbtheil.

3) Dan. 9 5. 11. Judith. 7/19. III. 6. WIr [3] haben geſündiget ſamt unſern Vätern; wir haben mißgehandelt / und ſind gottloß geweſen.

7. Unſere Väter in Egypten wolten deine Wunder nicht verſtehen / ſie gedachten nicht an deine groſſe Güte; und waren ungehorſam am Meer / nemlich am Schilffmeer.

8. Er halff ihnen aber um ſeines Namens willen / daß er ſeine Macht beweiſete.

4) 2. Moſ. 14/21. 9. Und [4] er ſchalt das Schilffmeer / da ward es trocken; und führete ſie durch die Tieffen / wie in einer Wüſten;

10. Und halff ihnen von der Hand deß / der ſie haſſete; und erlöſete ſie von der Hand des Feindes.

5) 2. Moſ. 14/27. 28. 11. Und [5] die Waſſer erſäuften ihre Widerſacher / daß nicht einer überblieb.

12. Da glaubten ſie an ſeine Worte / und [6] ſungen ſein Lob.

6) 2. Moſ. 15/1. 13. Aber ſie vergaſſen bald ſeiner Wercke / ſie warteten nicht ſeines Raths;

7) 2. Moſ. 16/2. 4. Moſ. 11/4. 31. 1. Cor. 10, 6. 14. Und [7] ſie wurden lüſtern in der Wüſten / und verſuchten GOtt in der Einöde.

15. Er aber gab ihnen ihre Bitte / und ſandte ihnen gnug / biß ihnen dafür eckelte.

16. Und ſie empöreten ſich wider Moſen im Lager / wider Aaron den Heiligen des HERRN.

8) 4. Moſ. 16/31. 5. Moſ. 11/6. 17. Die [8] Erde that ſich auff / und verſchlang Dathan / und deckte zu die Rotte Abiram;

18. Und Feuer ward unter ihrer Rotte angezündet / die Flamme verbrannte die Gottloſen.

9) 2. Moſ. 32/4. 19. Sie [9] machten ein Kalb in Horeb / und beteten an das gegoſſen Bild;

10) Rom. 1/23. 20. Und [10] verwandelten ihre [a] Ehre / in ein Gleichniß eines Ochſens / der Graß iſſet.

21. Sie vergaſſen GOttes ihres Heylandes / der ſo groſſe Dinge in Egypten gethan hatte;

22. Wunder im Lande Ham / und ſchreckliche Wercke am Schilffmeer.

11) 2. Moſ. 32/10. 11. 34. 5. u. f. 23. Und er [11] ſprach: Er wolte ſie vertilgen; wo nicht Moſe / ſein Außerwehlter / den Riß auffgehalten hätte / ſeinen Grimm abzuwenden / auff daß er ſie nicht gar verderbete.

12) 4. Moſ. 14/2. 5. Moſ. 1/27. 24. Und [12] ſie verachteten das liebe Land / ſie glaubten ſeinem Wort nicht /

25. Und murreten in ihren Hütten; ſie gehorchten der Stimme des HERRN nicht.

13) 4. Moſ. 14/28. 29. 26. 65. 26. Und [13] er hub auff ſeine Hand wider ſie / daß er ſie niederſchlüge in der Wüſten /

27. Und würffe ihren Saamen unter die Heyden / und ſtreuete ſie in die Länder.

14) 4. Moſ. 25/3. 28. Und ſie [14] hiengen ſich an den Baal Peor / und aſſen von den Opffern der todten Götzen /

29. Und erzürneten ihn mit ihrem Thun; da riſſe auch die [9] Plage unter ſie.

15) 4. Moſ. 25/7. 30. Da [15] trat zu Pinehas / und ſchlichtete die Sache; da ward der Plage geſteuret /

31. Und ward ihm gerechnet zur Gerechtigkeit für und für ewiglich.

16) 2. Moſ. 17/3. 4. Moſ. 20/2. 3. 32. Und [16] ſie erzürneten ihn am Hader-Waſſer / und ſie zuplagten den Moſe übel;

* Betrübniß der Weiber. 1. Moſ. 19 9. 3. Moſ. 5/4. 4. Moſ. 12 3. Pſ. 38. 18 Sprüchw. 30/33. Sir. 19. 16. 2. Pet. 2 8. 17) 5. Moſ. 7/1. 2. 12/2. 3. 33. Denn ſie * betrübten ihm ſein Hertz / daß ihm etliche Worte entfuhren.

34. Auch vertilgeten ſie die Völcker nicht / wie [17] ſie doch der HERR geheiſſen hatte;

35. Sondern ſie mengeten ſich unter die Heyden / und lerneten derſelben Wercke;

36. Und dieneten ihren Götzen / die geriethen ihnen zum Aergerniß.

18) 3. Moſ. 18, 21. 20/2. 2. Kön. 23/10. 37. Und ſie [18] opfferten ihre Söhne und ihre Töchter den Teuffeln /

38. Und vergoſſen unſchuldig Blut; das Blut ihrer Söhne und ihrer Töchter / die ſie opfferten den Götzen Canaan / daß das Land mit Blutſchulden befleckt ward;

39. Und verunreinigten ſich mit ihren Wercken / und hureten mit ihrem Thun.

40. Da ergrimmete der Zorn des HERRN / über ſein Volck / und gewann einen Greuel an ſeinem Erbe;

41. Und gab ſie in die Hand der Heyden / daß über ſie herrſcheten / die ihnen gram waren.

42. Und ihre Feinde ängſteten ſie / und wurden gedemütiget unter ihre Hände.

43. Er errettete sie offtmals; aber sie erzürneten ihn mit ihrem Fürnehmen/und wurden wenig um ihrer Missethat willen.
44. Und er sahe ihre Noth an/ da er ihre Klage hörete;
1915.Mos. 30.1.3. 45. Und [19] gedachte an seinen Bund/ mit ihnen gemacht; und reuete ihn nach seiner grossen Güte;
46. Und ließ sie zur Barmhertzigkeit kommen für allen/ die sie gefangen hatten.

III.47. HIlff uns/ HERR unser GOtt; und bringe uns zusammen aus den Heyden! daß wir dancken deinem heiligen Namen/ und rühmen dein Lob.
48. Gelobet sey der HERR/ der GOtt Israel/ von Ewigkeit in Ewigkeit! und alles Volck spreche: Amen/ Halleluja!

a Ehre) Das ist: GOtt.

Der CVII. Psalm.

Vermahnung zur Danckbarkeit gegen GOtt/ für Rettung aus mancherley Nöthen.

I. Im Eingang geschicht eine gemeine Vermahnung/ GOtt für seine Hülffe und Rettung zu dancken. 1. II. Darnach wird sechserley Noth und sechserley Rettung der Gottsfürchtigen erzehlet; als: Aus dem Elend und der Irre; aus dem Gefängniß; aus schwerer Kranckheit; aus Gefährligkeit auff dem Meer; aus theurer Zeit und Hungersnoth; und aus der Tyrannen Gewaltthätigkeit. 2-41. III. Wird angezeiget/ daß solches den Frommen zu Trost und Freude; den Gottlosen aber zur Warnung geschehe. 42.43.

DAncket [a] dem HERRN; denn er ist freundlich/ und seine Güte währet ewiglich.
II.2. SAget/ die ihr erlöset seyd durch den HERRN/ die er aus der Noth erlöset hat;
3. Und die er aus den Ländern zusammen gebracht hat/ vom Auffgang/ vom Niedergang/ von Mitternacht/ und vom Meer.
I. 4. JJe [b] irre giengen in der Wüsten/ in ungebähntem Wege; und funden keine Stadt/ da sie wohnen kunten;
5. Hungerig und durstig/ und ihre Seele verschmachtet;
6. Und sie zum HERRN rieffen in ihrer Noth/ und er sie errettete aus ihren Aengsten;
7. Und führete sie einen richtigen Weg/ daß sie giengen zur Stadt/ da sie wohnen kunten;
8. Die sollen dem HERRN * dancken um seine Güte/ und um seine Wunder/ die er an den Menschen-Kindern thut;
9. Daß er sättiget die durstige Seele/ und füllet die hungerige Seele mit Gutem.
10. JJe [c] da sitzen muſten im Finsterniß und Tunckel/ gefangen im Zwang und Eisen;
11. Darum/ daß sie GOttes Geboten ungehorsam gewesen waren/ und das Gesetz des Höchsten geschändet hatten.
12. Darum muste ihr Hertz mit Unglück geplagt werden/ daß sie da lagen/ und ihnen niemand halff;
13. Und sie zum HERRN rieffen in ihrer Noth/ und er ihnen halff aus ihren Aengsten/
14. Und sie aus dem Finsterniß und Tunckel führete/ und ihre Bande zurisse;
15. Die sollen dem HERRN dancken um seine Güte/ und um seine Wunder/ die er an den Menschen-Kindern thut;
16. Daß er zubricht eherne Thüren/ und zuschlägt eiserne Riegel.

17. JJe [d] Narren/ so geplagt waren um ihrer Ubertrettung willen/ und um ihrer Sünde willen; III.
18. Daß ihnen eckelte für aller Speise/ und wurden todtkranck;
19. Und sie zum HERRN rieffen in ihrer Noth/ und er ihnen halff aus ihren Aengsten.
20. Er sandte sein Wort/ und machte sie gesund; und errettete sie/ daß sie nicht sturben;
21. Die sollen dem HERRN dancken um seine Güte/ und um seine Wunder/ die er an den Menschen-Kindern thut;
22. Und Danck opffern/ und erzehlen seine Wercke mit Freuden.

23. JJe [e] mit Schiffen auff dem Meer fuhren/ und trieben ihren Handel in grossen Wassern; IV.
24. Die des HERRN Werck erfahren haben/ und seine Wunder im Meer;
25. Wenn er sprach/ und einen Sturmwind erregte/ der die Wellen erhub;
26. Und sie gen Himmel fuhren/ und in Abgrund fuhren/ daß ihre Seele für Angst verzagte/
27. Daß sie daumelten und wancketen wie ein Trunckener/ und wusten keinen Rath mehr;
28. Und sie zum HERRN schryen in ihrer Noth/ und er sie aus ihren Aengsten führete;
29. Und stillete das Ungewitter/ daß die Wellen sich legeten;
30. Und sie froh wurden/ daß stille worden war/ und er sie zu Land brachte nach ihrem Wunsch;
31. Die sollen dem HERRN dancken um seine Güte/ und um seine Wunder/ die er an den Menschen-Kindern thut;
32. Und ihn bey der Gemeine preisen/ und bey den Alten rühmen.

33. JJe/ [f] welchen ihre Bäche vertrocknet/ und die Wasserquellen versiegen waren; V.
34. Daß ein fruchtbar Land nichts trug/ um der Boßheit willen deren/ die drinnen wohneten;
35. Und er das Trockne wiederum wasserreich machte/ und im dürren Lande Wasserquellen;

* Dancksagung zu GOtt. 2.Chron.5/13.20/21. Ps.35/18. 106.48.144/1. Jer.10/13. Zeph.16/18. Col.3/17.

II.

36. Und die Hungerigen dahin gesetzt hat / daß sie eine Stadt zurichteten / da sie wohnen könten /

37. Und Aecker besäen / und Weinberge pflantzen möchten / und die jährlichen Früchte kriegeten;

38. Und er sie segnete / daß sie sich fast mehreten / und ihnen viel Viehes gab.

VI. 39. [8] Die / welche niedergedruckt und geschwächt waren von dem Bösen / der sie gezwungen und gedrungen hatte;

40. Da Verachtung auff die Fürsten geschüttet war / daß alles irrig und wüste stund;

41. Und er den Armen schützete für Elende / und sein Geschlecht wie eine Heerde mehrete;

1) Hiob 22/29. III. 42. [1] Solches werden die Frommen sehen / und sich freuen; und aller Bosheit wird das Maul gestopfft werden.

43. Wer ist weise / und [b] behält diß? So werden sie mercken / wie viel Wolthat der HERR erzeiget.

a Dem HERRN) Dieser Psalm ist ein gemeiner Danck / wie GOtt allerley Menschen aus allerley Noth hilfft; wie Paulus sagt / 1. Tim. 2/3. 4. Er ist ein Heiland aller Menschen.

b Irre giengen) I. Die ersten sind / so arm / elend / und die weder Hauß noch Hoff haben / und nichts anzufahen wissen.

c Da sitzen) II. Die andern sind / die mit Gefängniß um ihrer Missethat willen geplaget / und durch GOttes Hülffe ledig werden.

d Narren) III. Die dritten sind Narren; das ist: So GOtt nicht fürchten / und sündlich leben; die werden mit Kranckheit geplaget / und genesen doch etliche / daß sie nicht sterben.

e Mit Schiffen) IV. Die vierten; so auff dem Meer Noth leiden / und errettet werden.

f Welchen ihre Bäche) V. Die fünfften; so mit unfruchtbarem Wetter geplaget / und wiederum Regen und Frucht kriegen.

g Welche nieder gedruckt) VI. Die sechsten; so mit Tyrannen oder Auffruhr geplaget / und wiederum Friede und Einigkeit kriegen.

h Behält) Daran gedencket / und damit umgehet.

Der CIIX. Psalm.

Davids Danckſagung und Gebet um Einsetzung ins Königreich.

I. David danckt GOtt hertzlich für seine Gnade und Warheit / sonderlich daß er ihn zum Herrn und König über viel Länder gemacht. 1-4. II. Macht die Länder nach einander namhafft. 8-11. III. Bittet GOtt / ihm noch ferner beyzustehen / sich dabey getröstend / daß es gewiß geschehen werde. 5-7. 12. 13.

1. Ein Psalm-Lied Davids.

GOtt / es ist mein rechter Ernst; ich wil singen und dichten / meine [a] Ehre auch.

3. Wolauff Psalter und Harffen! Ich wil früh auff seyn.

4. Ich wil dir dancken / HERR / unter den Völckern; ich wil dir lobsingen unter den Leuten.

5. Denn deine Gnade reicher / so weit der Himmel ist; und deine Warheit / so weit die Wolcken gehen.

6. Erhebe dich / GOtt / über den Himmel; und deine Ehre über alle Lande!

1) Ps. 60/7. 7. Auff [1] daß deine liebe Freunde erlediget werden; hilff mit deiner Rechten / und erhöre mich!

II. 8. GOtt redet in seinem Heiligthum / deß bin ich froh; und wil Sichem theilen / und das Thal Sucoth abmessen.

9. [2] Gilead ist mein / Manasse ist auch mein / und Ephraim ist die Macht meines Haupts / Juda ist mein Fürst;

2) Ps. 60, 9. 10.

10. Moab ist mein Waschtöpffen / ich wil meinen Schuch über Edom strecken / über die Philister wil ich jauchtzen.

III. 11. Wer wil mich führen in eine veste Stadt? wer wird mich leiten in Edom?

12. Wirstu es nicht thun / GOtt / der du uns verstössest; und zeuchst nicht aus / GOtt / mit unserm Heer?

13. Schaffe uns Beystand in der Noth; denn Menschen-Hülffe ist kein nütze.

14. [3] Mit GOtt * wollen wir Thaten thun / er wird unsere Feinde untertretten.

3) Ps. 18 30. * GOtt s Schutzen. Ps. 18, 40. 44. 6. 44. 6. 6. 12, 119, 24. 1. Cor. 3, 9. 2. Cor. 12, 9.

a Ehre) Das ist: Mein Saitenspiel / da ich dich mit ehre.

Der CIX. Psalm.

Weissagung von Judä und der Juden Untreue / an Christo verübet / und ihrem Fluch.

I. Der Messias klaget hefftig über die grosse Untreue und Undanckbarkeit der Juden / die ihn durch listige Anschläge und falsche Zeugnisse würden zum Tode helffen. 1-5. II. Verkündiget nicht allein Judä dem Verräther / sondern auch dem übrigen Hauffen seiner verstockten Feinde / GOttes gerechten Fluch / den sie ihnen und den Ihrigen allenthalben mit ihrer freveln Unbarmhertzigkeit zugezogen. 6-20. III. Bittet GOtt / daß er ihn um seiner Ehre und Gerechtigkeit willen / in seinem elenden Zustande wolle Hülffe leisten. 21-29. IV. Verheisset deswegen hertzliche Danckbarkeit. 30. 31.

Ein Psalm Davids vorzusingen.

GOtt / mein Ruhm / schweige nicht!

2. Denn sie haben ihr gottloses und falsches Maul wider mich auffgethan / und reden wider mich mit falscher Zungen;

3. Und sie reden gifftig wider mich allenthalben / und streiten wider mich ohne Ursach.

4. Dafür / daß * ich sie liebe / sind sie wider mich; ich aber bete.

* Gebet wider Undanck. Hiob 16, 20. Ps. 38 21. 55/ 3. 58, 2, 119/ 9. 22, 139/ 19. 141/ 5. Eph. 6, 18.

5. Sie beweisen mir Böses um Gutes / und Haß um Liebe.

II. 6. Setze Gottlosen über ihn / und der Satan müsse stehen zu seiner Rechten!

7. Wer sich denselben lehren läßt / deß Leben müsse gottloß seyn / und sein Gebet müsse Sünde seyn!

8. Seiner Tag müssen wenig werden / und [1] sein Amt müsse ein anderer empfangen!

1) Joh. 17/ 12. Ap. Gesch. 1/ 20.

9. Seine Kinder müssen Wäisen werden / und sein Weib eine Widwe!

10. Seine Kinder müssen in der Irre gehen und betteln / und suchen als die verdorben sind!

11. Es müsse der Wucherer aussaugen alles was er hat / und Fremde müssen seine Güter rauben!

12. Und niemand müsse ihm Gutes thun / und niemand erbarme sich seiner Wäisen!

13. Seine Nachkommen müssen ausgerottet werden/ ihr Name müsse im andern Glied vertilget werden!

14. Seiner Väter Missethat müsse gedacht werden für dem HERRN/ und seiner Mutter Sünde müsse nicht ausgetilget werden!

15. Der HERR müsse sie nimmer aus den Augen lassen/ und ihr Gedächtnis müsse ausgerottet werden auff Erden!

16. Darum/ daß er so gar keine Barmhertzigkeit hatte; sondern verfolgete den Elenden und Armen/ und den Betrübten/ daß er ihn tödtete.

17. Und er * wolte den Fluch haben/ der wird ihm auch kommen; er wolte des Segens nicht/ so wird er auch ferne von ihm bleiben;

18. Und zog an den Fluch/ wie sein Hembd; und ist in sein Inwendiges gegangen wie Wasser/ und wie Oel in seine Gebeine.

19. So werde er ihm wie ein Kleid/ das er an habe; und wie ein Gürtel/ da er sich allewege mit gürte.

20. So geschehe denen vom HERRN/ die mir zuwider sind/ und reden Böses wider meine Seele.

III. 21. Aber du/ HErr HERR/ sey du mit mir/ um deines Namens willen; denn deine Gnade ist mein Trost. Errette mich!

22. Denn ich bin arm und elend/ mein Hertz ist erschlagen in mir.

23. Ich fahre dahin wie ein Schatte/ der vertrieben wird; und werde verjaget wie die Heuschrecken.

24. Meine Knie sind schwach vom Fasten; und mein Fleisch ist mager/ und hat kein Fett.

25. Und ich muß ihr Spott seyn; wenn sie mich sehen/ schütteln sie ihren Kopff.

26. Stehe mir bey/ HERR mein GOtt! hilff mir nach deiner Gnade!

27. Daß sie innen werden/ daß diß sey deine Hand; daß du/ HERR/ solches thust.

28. Fluchen [2] sie/ so * segne du; setzen sie sich wider mich/ so müssen sie zu Schanden werden; aber dein Knecht müsse sich freuen!

29. Meine Widersacher müssen mit Schmach angezogen werden; und mit ihrer Schande bekleidet werden/ wie mit einem Rock!

IV. 30. Ich wil dem HERRN sehr dancken mit meinem Munde/ und ihn rühmen unter vielen.

31. Denn er stehet dem Armen zur Rechten/ daß er ihm helffe von denen/ die sein Leben verurtheilen.

a Setze) Ihre Lehre/ Leben/ Lernen/ Beten/ u. s. müsse alles verdammt seyn.

* Wutherus: des Verderben. Jes.11/20. Ps.55,16.62/9. Sprüchw.1/29. Es.26/10. Weish.1/12. Matth.23/37.

2) Matth.5/44. 1.Cor.4/12.13.

* Verwandelung des Fluchs in Segen. 1.Mos.50/20. 4.Mos.23/11. 2.Sam.16/12. Sprüchw. 26,2. Es.65,13. Zach.8/19. Teh.3,9. Matth.5/11.

Der CX. Psalm.

Weissagung von Christo unserm Könige/ Propheten und Hohenpriester.

I. GOtt der Himmlische Vater träget Christo seinem Sohn das Königliche/ Prophetische und Hohepriesterliche Amt auff/ nach welchem er über seine Feinde herrschen/ sein Volck und Kirchen-Kinder sammlen/ führen/ und vertreten sol. 1-4. II. Der Messias verwaltet solches sein dreyfaches Amt also/ daß er die Feinde zuschmeisset/ die Heiden zu seiner Gemeine versammlet/ leidet/ stirbet/ und völlig in seiner Auffersthung und Himmelfahrt erhöhet wird. 5-7.

Ein Psalm Davids.

DEr HERR sprach zu meinem HERRN: [1] Setze dich zu meiner Rechten/ biß ich deine Feinde zum Schemel deiner Füsse lege.

2. Der HERR wird das Scepter deines Reichs senden aus Zion; herrsche unter deinen Feinden!

3. Nach deinem Sieg wird dir * dein Volck williglich opffern in heiligem Schmuck; deine Kinder werden dir geboren wie der Thau aus der Morgenröthe.

4. Der HERR hat geschworen/ und wird ihn nicht gereuen; du bist ein Priester ewiglich/ [2] nach der Weise Melchisedech.

II. 5. Der HERR zu deiner Rechten wird zuschmeissen die Könige zur Zeit seines Zorns.

6. Er wird richten unter den Heyden/ Er wird grosse Schlacht thun/ Er wird zuschmeissen das Haupt über grosse Lande.

7. Er wird * trincken [a] vom Bach auff dem Wege; darum wird er das Haupt empor heben.

a Vom Bach) Er wird leiden und auffersthen.

1) Matt.22/44. Marc.12/36. Luc.20/42. Ap.Gesch. 2/34. 1.Cor.15/25. Heb.1/13. 10,12.

* Ankunfft und Schmuck der Heiligen. Ps.29/2.96/9. Sprüchw. 19/12. Es.61/10. Ezech.16/9. Os. 6/4.14/6. Mich.5/7. Gal.3/27. Offenb. Joh. 19/8.

2) Heb.5/6. 7 17. Joh.12/34.

* Leiden und Erhöhung Messiä. 2.Sam.15/30. 1.Kön. 17/4. Ps.22/15. Es.53/8.10. Matth.26/30. Joh.8/28. Ap.Gesch. 2/33.36. Phil.2/8.ff.

Der CXI. Psalm.

Danckſagung für GOttes leiblichen und geistlichen Segen.

I. David erbeut sich/ GOtt dem HErrn in öffentlicher Gemeine zu dancken. 1. II. Preiset ihn sonderlich wegen seiner herrlichen Wercke/ ingleichen für die Stifftung seiner Gedächtniß/ für Erhaltung des Predig-Amts/ für Bescherung täglicher Nahrung/ für seine Treue und Warheit/ zeitliche und ewige Erlösung. 2-9. III. Rühmet die wahre Gottesfurcht/ als darin die rechte Klugheit bestehet. 10.

Halleluja.

ICh dancke dem HERRN von gantzem Hertzen/ im Rath der Frommen/ und in der Gemeine.

II. 2. Groß sind die Wercke des HERRN; wer ihr achtet/ der hat eitel Lust daran.

3. Was er ordnet/ das ist löblich und herrlich/ und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein Gedächtnis gestifftet seiner Wunder/ der gnädige und barmhertzige HERR.

5. Er gibt Speise denen/ so ihn fürchten; er gedencket ewiglich an seinen Bund.

6. Er läſſet verkündigen ſeine gewaltige Thaten ſeinem Volck/ daß er ihnen gebe das Erbe der Heyden.

7. Die * Wercke ſeiner Hände ſind Warheit und Recht/ alle ſeine Gebote ſind rechtſchaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich/ und geſchehen treulich und redlich.

9. Er ſendet eine Erlöſung ſeinem Volck; er verheiſſet/ daß ſein Bund ewiglich bleiben ſol; heilig und hehr iſt ſein Name.

III. 10. 1) DJe Furcht des HERRN iſt der Weißheit Anfang; das iſt eine feine Klugheit. Wer darnach thut/ deß Lob bleibet ewiglich.

* Rechtſchaffene Wercke GOttes. 5. Moſ. 32/4. Pſ. 66/3. 92/6. 139/14. Ezech. 5/14. 1. Tim. 4/4. Offenb. Joh. 15/3.

1) Hiob 28/28. Sprüchw. 1/7. 9/10. Sir. 1/16.

Der CXII. Pſalm.

Lob/ von der Gottsfürchtigen Eigenſchafften und Glückſeligkeit.

I. David preiſet insgemein die Gottsfürchtigen für glückſelige Leute. 1. II. Zeiget inſonderheit an/ wie ſie beydes gegen GOtt und ſeinem Worte/ und dem lieben Mitmenſchen müſſen beſchaffen ſeyn/ und was ſie hinwieder von dem HErrn für reiche Belohnung/ Nutz und Segen zu gewarten haben. 2. 9. III. Dräuet den Gottloſen lauter Unheil und Hertzenleid. 10.

Halleluja.

WOl dem/ der den HERRN fürchtet/ der groſſe Luſt hat zu ſeinen Geboten!

II. 2. 1) DEß Saame wird gewaltig ſeyn auff Erden; das * Geſchlecht der Frommen wird geſegnet ſeyn/

3. Reichthum und die Fülle wird in ihrem Hauſe ſeyn/ und ihre Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Den Frommen gehet das a Liecht auff im Finſternis von dem Gnädigen/ Barmhertzigen und Gerechten.

5. Wol dem/ der barmhertzig iſt/ und gern leihet; und richtet ſeine Sachen aus/ daß er niemand unrecht thue!

6. Denn er wird ewiglich bleiben; des Gerechten wird nimmermehr vergeſſen.

7. Wenn eine Plage kommen wil/ ſo fürchtet er ſich nicht; ſein Hertz hoffet unverzagt auff den HERRN.

8. Sein Hertz iſt getroſt/ und fürchtet ſich nicht/ biß er ſeine Luſt an ſeinen Feinden ſihet.

9. Er 1) ſtreuet aus/ und gibt den Armen; ſeine Gerechtigkeit bleibet ewiglich/ ſein Horn wird erhöhet mit Ehren.

III. 10. DEr Gottloſe * wirds ſehen/ und wird ihn verdrieſſen; ſeine Zähne wird er zuſammen beiſſen/ und vergehen; denn was die Gottloſen gern wolten/ das iſt verlohren.

* Geſegnetes Geſchlecht. Pſ. 25/13. 37/25. 102/29. Sprüchw. 14/26. 20/7. Eſ. 44/3. 48/14. 65/23. Jer. 32/39. Zach. 10/7. Tob. 9/11. Ap. Geſch. 3/25.

1) 2. Cor. 9/9. 10.

* Vergebene Hoffnung der Gottloſen. Hiob 8/13. 11/20. 15/31. 18/5. 27/8. Pſ. 109/10. 119/155. Sprüchw. 10/28. Jer. 22/30. Ap. Geſch. 23/41.

a Liecht) Das iſt: Glück und Heil mitten in der Noth.

Der CXIII. Pſalm.

GOtt gibt den Demüthigen Gnade.

I. David vermahnet alle Menſchen/ daß ſie als Knechte GOtt ihren HErrn allezeit und allenthalben loben und preiſen ſollen. 1-3. II. Erzehlet etliche Motiven und Urſachen/ um dero willen ſolch Lobopffer zu verrichten; als da iſt: Seine unendliche Majeſtät und Ehre; auch ſeine wunderbare Regierung/ da er nicht allein die Niedrigen und Demüthigen erhöhet/ ſondern auch die Unfruchtbaren mit Kindern begabet. (3.) 4-9.

Halleluja.

LObet/ ihr Knechte des HERRN; lobet den Namen des HERRN!

2. Gelobet 1) ſey des HERRN Name/ von nun an biß in Ewigkeit;

3. Vom 2) Auffgang der Sonnen/ biß zu ihrem Niedergang/ ſey gelobet der Name des HERRN!

II. 4. DEr HERR iſt hoch über alle Heiden; ſeine Ehre gehet/ ſo weit der Himmel iſt.

5. Wer iſt/ wie der HERR unſer GOtt? der ſich ſo 3) hoch geſetzt hat/

6. Und auff das Niedrige ſihet im Himmel und auff Erden;

7. Der den * Geringen auffrichtet aus dem 4) Staube/ und erhöhet den Armen aus dem Koth/

8. Daß er ihn ſetze neben die Fürſten/ neben die Fürſten ſeines Volcks;

9. Der die 5) Unfruchtbare im Hauſe wohnen macht/ daß ſie eine fröliche Kindermutter wird/ Halleluja.

1) Dan. 2, 20.

2) Mal. 1, 11.

3) Pſ. 138, 6. Eſ. 57/15.

* Göttliche Erhöhung der Armen. 1. Moſ. 45, 8. 5. Moſ. 28/13. 1. Sam. 2/8. 2. Kön. 14/7. 16, 2. Pſ. 75, 8. 14/8. Pred. 4, 14. Ezech. 17, 24. 21/26. Ap. Geſch. 4, 13.

4) 1. Sam. 2, 8.

5) 1. Moſ. 21, 2. 1. Sam. 1/20. Luc. 1/57.

Der CXIV. Pſalm.

Dancksagung wegen Ausführung der Kinder Iſrael aus Egypten.

I. Dieſer Pſalm lehret/ daß GOtt die Kinder Iſrael aus der Dienſtbarkeit Ægypti darum ausgeführet/ daß er ſie zu ſeinem Volck und Heiligthum ausſonderte. 1. 2. II. Berichtet/ was ſich dabey für ſonderbare Wunder/ in Zertheilung des Meers und Jordans/ in Bewegung der Berge/ und Hervorbringung des Waſſers aus dem Felſen/ begeben. 3-8.

DA 1) Iſrael aus Egypten zog/ das Hauß Jacob aus dem fremden Volck;

1) 2. Moſ. 12/41. 13/3.

2. Da ward Juda ſein Heiligthum/ Iſrael ſeine Herrſchafft.

II. 3. DAs 2) Meer ſahe es/ und flohe; der 3) Jordan wandte ſich zurück.

2) 2. Moſ. 14, 21.

3) Joſ. 3/13. 16.

4. Die 4) Berge hüpfften wie die Lämmer/ die Hügel wie die jungen Schafe.

4) 2. Moſ. 19, 16, 18.

5. Was war dir/ du Meer/ daß du floheſt? und du Jordan/ daß du zurück wandteſt?

6. Ihr Berge/ daß ihr hüpffetet wie die Lämmer? ihr Hügel/ wie die jungen Schafe?

7. Für dem HERRN bebete die * Erde/ für dem GOtt Jacob;

8. Der 5) den Felß wandelte in Waſſerſee/ und die Steine in Waſſerbrunnen.

* Erdbeben. Pſ. 18, 8. 97/4. 104, 32. Eſ. 5/25. Matth. 28, 2. Offenb. Joh. 6, 12.

5) 2. Moſ. 17/6. 4. Moſ. 20/11.

Der CXV. Psalm.

Gebet und Verwerffung der Abgötterey und Götzendiensts.

I. Dieser Psalm lehret / wie man sich im Gebet wider die Feinde der Warheit nicht auff eigne oder fremde menschliche Hülffe / vielweniger auff Götzen verlassen müsse / als welches Eitelkeit und Thorheit ist. 1-8. II. Vermahnet hingegen / daß man allein auff den allgegenwärtigen / allmächtigen und barmhertzigen GOtt / der die Gottsfürchtigen segnet und versorget / sicherlich trauen und bauen / und ihm für seinen Schutz und Schirm Danck sagen sol. 9-18.

NIcht * uns / HERR; nicht uns / sondern deinem Namen gib Ehre / um deine Gnade und Warheit!

2. Warum sollen die Heyden sagen: Wo ist nun ihr GOtt?

3. Aber unser GOtt ist im Himmel / er kan schaffen was er wil.

4. Jener Götzen aber [1] sind Silber und Gold / von Menschen-Händen gemacht.

5. Sie haben Mäuler / und reden nicht; sie haben Augen / und sehen nicht;

6. Sie haben Ohren / und hören nicht; sie haben Nasen / und riechen nicht;

7. Sie haben Hände / und greiffen nicht; Füsse haben sie / und gehen nicht; und reden nicht durch ihren Hals.

8. Die solche machen / sind gleich also; und alle / die auff sie hoffen.

II. 9. ISrael hoffe auff den HERRN! der ist ihre Hülffe und Schild.

10. Das Hauß Aaron hoffe auff den HERRN! der ist ihre Hülffe und Schild.

11. Die den HERRN fürchten / hoffen auff den HERRN! der ist ihre Hülffe und Schild.

12. Der HERR dencket an uns / und segnet uns; er segnet das Hauß Israel / er segnet das Hauß Aaron;

13. Er segnet / die den HERRN fürchten / beyde Kleine und Grosse.

14. Der HERR segne euch je mehr und mehr / euch und eure Kinder!

15. Ihr seyd die Gesegnete des HERRN / der Himmel und Erden gemacht hat.

16. Der Himmel allenthalben ist des HERRN; aber * die Erde hat er den Menschen-Kindern gegeben.

17. Die [2] Todten werden dich / HERR / nicht loben / noch die hinunter fahren in die Stille;

18. Sondern wir loben den HERRN / [3] von nun an biß in Ewigkeit! Halleluja.

* GOtt allein die Ehre. 5. Mos. 32, 3. Jos. 7, 19. 1. Sam. 6, 5. Ps. 68, 35. Jer. 13, 16. Ezech. 3, 21. 1. Tim. 1, 17. 1. Pet. 4, 11. Offenb. Joh. 11, 13. 1. Ps. 135, 15. 16. Weißh. 15, 13. 15.

* Erde der Menschen Wohnung. 1. Mos. 2, 8. 5. Mos. 2, 36. Ps. 8, 7. 74, 17. 115, 13. Jer. 27, 5. Dan. 4, 14. Hebr. 2, 7. 2 Ps. 6, 6. Bar. 2, 17. 3. Dan. 2, 20.

Der CXVI. Psalm.

Dancksagung / und wie man sich im Creutz trösten und verhalten sol.

I. David lehret mit seinem Exempel / wie man sich im Creutz und Anfechtung mit dem Gebet und Trost Göttlichen Worts sol auffrichten / und der Seelen Ruhe schaffen. 1-10. II. Zeiget an / daß die Christen fürnemlich um der Gottseligkeit willen müssen Verfolgung leiden. 11. III. Berichtet / was dasselbige vor GOtt für ein herrlich Ansehen habe / und was es nach Empfindung der Hülffe für eine Danckbarkeit zu wegen bringe. 12-19.

DAs ist mir lieb / daß der HERR meine Stimme und mein Flehen höret /

2. Daß er sein Ohr zu mir neiget; darum wil ich mein Lebenlang ihn anruffen.

3. [1] Stricke des Todes hatten mich umfangen / und Angst der Höllen hatte mich troffen; ich kam in Jammer und Noth. 1) 2. Sam. 22, 5. 11. f.

4. Aber ich rieff an den Namen des HERRN: O HERR / errette meine Seele!

5. Der HERR ist gnädig und gerecht / und unser GOtt ist barmhertzig.

6. Der HERR behütet die Einfältigen; wenn ich unterlige / so hilfft er mir.

7. Sey nun wieder zu frieden / meine Seele! denn der HERR thut dir Gutes.

8. Denn du hast meine Seele aus dem Tode gerissen / mein Aug von den Thränen / meinen Fuß vom Gleiten.

9. Ich wil wandeln für dem HERRN / im Lande der Lebendigen.

10. [2] Ich glaube / darum * rede ich; ich werde aber sehr geplaget. 2) 2. Cor. 4, 13. * Gläubiges doch gefährliches Bekäntniß. Ps. 119, 46. Jer. 20, 8. Joh. 9, 22. 34. Rom. 10, 9. 1. Tim. 6, 12. 1. Joh. 4, 15. Heb. 10, 23.

11. Ich sprach in meinem Zagen: [3] Alle Menschen sind [a] Lügner. 3) Rom. 3, 4.

12. WIe sol ich dem HERRN vergelten alle seine Wolthat / die er mir thut?

13. Ich wil den heilsamen Kelch nehmen / und des HERRN Namen predigen;

14. Ich wil meine Gelübde dem HERRN bezahlen / für allem seinem Volck /

15. Der * Tod seiner Heiligen ist werth gehalten für dem HERRN. * Theurer Tod der Heiligen. 4. Mos. 23, 10. Ps. 25, 21. 72, 14. 126, 5. Es. 25, 8. Weißh. 3, 2. Rom. 14, 8. Offenb. Joh. 7, 17.

16. O HERR! [4] Ich bin dein Knecht / ich bin dein Knecht / deiner Magd Sohn; du hast meine Bande zurissen. 4) Weißh. 9, 5.

17. Dir wil ich Danck opffern / und des HERRN Namen predigen.

18. Ich wil meine Gelübde dem HERRN bezahlen / für allem seinem Volck /

19. In den Höfen am Hause des HERRN / in dir / Jerusalem / Halleluja.

a Lügner) Das ist: Es ist auff keinen Menschen zu bauen; er kan doch zuletzt nicht beissen / und muß fehlen.

Der CXVII. Psalm.

Von dem Messia und seinem Gnaden-Reich.

I. Alle Völcker werden zum Lob des Messiä / als dem fürnehmsten Gottesdienst / vermahnet; 1. und solches II. Um der grossen Herrligkeit willen / deren sich alle rechtschaffene Unterthanen seines Reichs zu erfreuen haben. 2.

LObet [1] den HERRN / * alle Heyden; preiset ihn / alle Völcker! 1) Rom. 15, 11. * GOtt von allen zu loben. Ps. 87, 7. 105, 2. 145, 1. 147, 1. 150, 6. Ezech. 1, 3.

2. DEnn [2] seine Gnade und Warheit waltet über uns in Ewigkeit / Halleluja. 2) Joh. 12, 34.

Der CXIIX. Psalm.

Danckſagung für die Gutthaten / durch CHriſti Leiden erworben.

I. Der Meſſias vermahnet / daß man GOtt um ſeiner Güte willen preiſen ſol. 1-4. II. Erzehlet die Gutthaten und Hülffe / ſo ihm das Werck menſchlicher Erlöſung zu befördern widerfahren. 5-18. III. Weiſſaget von ſeinem willigen Eingang in die Stadt Jeruſalem zu ſeinem Leiden / und wie er allda würde empfangen werden. 19-26. IV. Widerholet die Vermahnung GOtt zu loben noch einmal. 27-29.

DAncket dem HERRN! denn er iſt freundlich / und ſeine Güte währet ewiglich.

2. Es ſage nun Iſrael: Seine Güte währet ewiglich.

3. Es ſage nun das Hauß Aaron: Seine Güte währet ewiglich.

4. Es ſagen nun / die den HERRN fürchten: Seine Güte währet ewiglich.

II. 5. IN [1] der Angſt rieff ich den HERRN an; und der HERR erhörete mich / und tröſtete mich.

6. Der [2] HERR iſt mit mir / darum fürchte ich mich nicht; was können mir Menſchen thun?

7. Der HERR iſt mit mir / mir zu helffen; und ich wil meine Luſt ſehen an meinen Feinden.

8. Es iſt gut auff den HERRN vertrauen / und ſich nicht verlaſſen auff Menſchen.

9. Es iſt gut auff den HERRN vertrauen / und ſich nicht verlaſſen auff Fürſten.

10. Alle Heyden umgeben mich / aber im Namen des HERRN wil ich ſie zerhauen.

11. Sie umgeben mich allenthalben / aber im Namen des HERRN wil ich ſie zerhauen.

12. Sie umgeben mich wie Bienen / ſie [a] dämpffen wie ein Feuer in Dornen; aber im * Namen des HERRN wil ich ſie zerhauen.

13. Man ſtöſſet mich / daß ich fallen ſol; aber der HERR hilfft mir.

14. Der [3] HERR iſt meine Macht / und mein Pſalm / und iſt mein Heil.

15. Man ſinget mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten; die Rechte des HERRN behält den Sieg.

16. Die Rechte des HERRN iſt erhöhet / die Rechte des HERRN behält den Sieg.

17. Ich werde nicht ſterben; ſondern * leben / und des HERRN Werck verkündigen.

18. Der HERR züchtiget mich wol / aber er gibt mich dem Tode nicht.

III. 19. THut mir auff die Thore der Gerechtigkeit / daß ich da hinein gehe / und dem HERRN dancke!

20. Das iſt das Thor des HERRN; die Gerechten werden da hinein gehen.

21. Ich dancke dir / daß du mich demütigeſt / und hilffeſt mir.

22. Der [4] Stein / den die Bauleute verworffen / iſt zum Eckſtein worden.

23. Das iſt vom HERRN geſchehen / und iſt ein Wunder für unſern Augen.

24. Diß iſt der Tag / den der HERR macht; laſſt uns freuen / und frölich drinnen ſeyn!

25. O [5] HERR / hilff! O HERR / laß wol gelingen!

26. Gelobet ſey / der da kommt im Namen des HERRN! Wir ſegnen euch / die ihr vom Hauſe des HERRN ſeyd.

IV. 27. DEr HERR iſt GOtt / der uns erleuchtet; ſchmücket das Feſt mit Mäyen / biß an die Hörner des Altars.

28. Du biſt mein GOtt / und ich dancke dir; mein GOtt / ich wil dich preiſen.

29. Dancket dem HERRN; denn er iſt freundlich / und ſeine Güte währet ewiglich.

1) Pſ. 26/16.

2) Pſ. 56/5. Ebr. 13/6.

* Unkräfftiges Wüten der Feinde. Pſ. 18/49. 31/14. 35/7. 58/5. 62/5. Ap. Geſch. 2/36.

3) 2. Moſ. 15/2. Eſ. 12/2.

* Lebendige preiſen GOtt. Pſ. 4/6. 30/10. 80/19. 88/10. 115/17. Eſ. 38/18. Bar. 2/17. Phil. 1/22.

4) Eſ. 28/16. Matth. 21/42. Marc. 12/10. Luc. 20/17. Ap. G. 4/11. Rom. 9/33. 1. Pet. 2/6. 7.

5) Matt. 21/9. Marc. 11/9. Luc. 19/38.

a Dämpffen) Sie lauffen alle zu und leſchen / als wolte alle Welt verderben von meiner Lehre wegen; niemand wil der letzte ſeyn.

Der CXIX. Psalm.

Der Chriſten güldenes A B C / voller Lehren vom Lob / Liebe / Krafft und Nutz des Worts GOttes.

Dieſer Pſalm / der nach Ordnung des Hebräiſchen Alphabets zwey und zwantzig Octonarios und ſonderbare Abſätze in ſich begreifft / handelt insgemein die Lehre von GOttes Wort / welches als die einige Regel und Richtſchnur unſers Glaubens und Lebens / nach unterſchiedlichen Namen / Krafft und Wirckung gerühmet und geprieſen; auch zugleich angezeiget wird / wie man durchs Gebet zu nützlicher Betrachtung deſſelben gelangen / und daraus in Creutz und Trübſal ſich in der Gedult üben / tröſten und auffrichten ſol.

I. 1. WOl denen / die ohne Wandel leben / die im Geſetz des HERRN wandeln!

2. Wol denen / die ſeine Zeugniſſe halten / die ihn von gantzem Hertzen ſuchen!

3. Denn welche auff ſeinen Wegen wandeln / die thun kein Ubels.

4. Du haſt geboten fleiſſig zu halten deine Befehle.

5. O daß mein Leben deine Rechte mit gantzem Ernſt hielte!

6. Wenn ich ſchaue allein auff deine Gebote / ſo werde ich nicht zu Schanden.

7. Ich dancke dir von rechtem Hertzen / daß du mich lehreſt die Rechte deiner Gerechtigkeit.

8. Deine Rechte wil ich halten; verlaß mich nimmermehr!

II. 9. WIe wird ein Jüngling ſeinen Weg unſträfflich gehen? Wenn er ſich hält nach deinen Worten.

10. Ich ſuche dich von gantzem Hertzen / laß mich nicht fehlen deiner Gebote.

11. Ich behalte dein Wort in meinem

Hertzen / auff daß ich nicht wider dich sündige.

12. Gelobet seystu / HERR! Lehre mich deine Rechte.

13. Ich wil mit meinen Lippen erzehlen alle Rechte deines Mundes.

14. Ich freue mich des Weges deiner Zeugnisse / als über allerley Reichthum.

15. Ich rede / was du befohlen hast / und schaue auff deine Wege.

16. Ich habe Lust zu deinen Rechten / und vergesse deiner Worte nicht.

III. 2. 17. GHue wol deinem Knechte / daß ich lebe / und dein Wort halte!

18. Oeffne mir die Augen / daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetze!

1. Pf. 39, 13. 19. Ich [1] bin ein Gast auff Erden; verbirg deine Gebote nicht für mir!

20. Meine Seele ist zumalmet für Verlangen nach deinen Rechten allezeit.

21. Du schiltest die Stoltzen; verflucht sind / die deiner Gebote fehlen.

22. Wende von mir Schmach und Verachtung; Denn ich halte deine Zeugnisse.

1. Pf. 2. 2. 23. Es [2] sitzen auch die Fürsten / und reden wider mich; aber dein Knecht redet von deinen Rechten.

24. Ich habe Lust zu deinen Zeugnissen / die sind meine Rathsleute.

IV. 1. 25. MEine Seele ligt im Staube; erquicke mich nach deinem Wort!

26. Ich erzehle meine Wege / und du erhörest mich; lehre mich deine Rechte!

27. Unterweise mich den Weg deiner Befehle / so wil ich reden von deinen Wundern.

28. Ich gräme mich / daß mir das Hertz verschmachtet; stärcke mich nach deinem Wort!

29. Wende von mir den falschen Weg / und gönne mir dein Gesetz!

30. Ich habe den Weg der Warheit erwehlet / deine Rechte habe ich für mich gestellet.

31. Ich hange an deinen Zeugnissen; HERR / laß mich nicht zu Schanden werden!

32. Wenn du mein Hertz tröstest / so lauffe ich den Weg deiner Gebote.

V. 1. 33. LEige mir / HERR / den Weg deiner Rechte / daß ich sie bewahre biß ans Ende!

34. Unterweise mich / daß ich bewahre dein Gesetz / und halte es von gantzem Hertzen!

35. Führe mich auff dem Steige deiner Gebot! Denn ich habe Lust darzu.

36. Neige* mein Hertz zu deinen Zeugnissen / und nicht zum Geitz!

37. Wende meine Augen ab / daß sie nicht sehen nach unnützer Lehre; sondern erquicke mich auff deinem Wege!

38. Laß deinen Knecht deine Gebote vestiglich für dein Wort halten / daß ich dich fürchte!

39. Wende von mir die Schmach / die ich scheue! Denn deine Rechte sind lieblich.

40. Siehe / ich begehre deiner Befehle; erquicke mich mit deiner Gerechtigkeit!

VI. 1. 41. HERR / laß mir deine Gnade widerfahren; deine Hülffe nach deinem Wort!

42. Daß ich antworten möge meinem Lästerer; Denn ich verlasse mich auff dein Wort.

Jer. 15, 16. 43. Und [3] nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Warheit! Denn ich hoffe auff deine Rechte.

44. Ich wil dein Gesetz halten allewege / immer und ewiglich.

45. Und ich wandele frölich; Denn ich suche deine Befehle.

46. Ich rede von deinen Zeugnissen für Königen / und schäme mich nicht;

47. Und habe Lust an deinen Geboten / und sind mir lieb;

48. Und hebe meine Hände auff zu deinen Geboten / die mir lieb sind / und rede von deinen Rechten.

VII. 1. 49. GEdencke deinem Knechte an dein Wort / auff welches du mich lässest hoffen!

50. Das ist mein Trost in meinem Elende; Denn dein Wort erquicket mich.

51. Die Stoltzen haben ihren Spott an mir; dennoch weiche ich nicht von deinem Gesetz.

52. HERR / wenn ich gedencke / wie du von der Welt her gerichtet hast / so werde ich getröstet.

53. Ich bin entbrannt über die Gottlosen / die dein Gesetz verlassen.

54. Deine Rechte sind mein Lied in meinem Hause.

55. HERR / ich gedencke des Nachts an deinen Namen / und halte dein Gesetz.

56. Das ist mein Schatz / daß ich deinen Befehl halte.

VIII. 1. 57. ICh habe gesagt: HERR / das sol mein Erbe seyn / daß ich deine Wege halte.

58. Ich flehe für deinem Angesicht von gantzem Hertzen; sey mir gnädig nach deinem Wort!

59. Ich betrachte meine Wege / und kehre meine Füsse zu deinen Zeugnissen.

60. Ich eile und säume mich nicht / zu halten deine Gebote.

61. Der Gottlosen Rotte [4] beraubet mich; aber ich vergesse deines Gesetzes nicht.

62. Zu Mitternacht stehe ich auff / dir zu dancken für die Rechte deiner Gerechtigkeit.

63. Ich halte mich zu denen / die dich fürchten / und deinen Befehl halten.

64. HERR /

* Edige Zuneigung des Hertzens. 1. Sam. 8, 3. 12, 21. 1. Kön. 3, 9. 8, 58. Ps. 86, 11. 141, 4. 1. Tim. 6, 10

64. HERR / die Erde ist voll deiner Güte; lehre mich deine Rechte!

IX. ט. 65. DU thust Gutes deinem Knechte / HERR / nach deinem Wort.

66. Lehre mich heilsame Sitten und [b] Erkäntnis! Denn ich glaube deinen Geboten.

67. Ehe ich gedemütiget ward / irrete ich; nun aber halte ich dein Wort.

68. Du bist gütig und freundlich; lehre mich deine Rechte!

69. Die Stoltzen erdichten Lügen über mich; ich aber halte von gantzem Hertzen deine Befehle.

70. Ihr Hertz ist dicke / wie Schmeer; ich aber habe Lust an deinem Gesetze.

[a] Heilsames Creutz. 3. Mos. 26/41. 5. Mos. 8/2. Hiob 5/17. Ps. 18/36. 94/12. 118/22. Es. 26/16. Jer. 31/19. Amos 4/6. Judith 8/27. Heb. 12/7.

71. Es ist mir * lieb / daß du mich gedemütiget hast / daß ich deine Rechte lerne.

72. Das [c] Gesetz deines Mundes ist mir lieber / denn viel tausend Stücke Goldes und Silbers.

[c] Ps. 19/11.

X. י. 73. DEine Hand hat mich gemacht und bereitet; unterweise mich / daß ich deine Gebote lerne!

74. Die dich fürchten / sehen mich / und freuen sich; Denn ich hoffe auff dein Wort.

75. HERR / ich weiß / daß deine Gerichte recht sind / und hast mich treulich gedemütiget.

76. Deine Gnade müsse mein Trost seyn / wie du deinem Knechte zugesagt hast;

77. Laß mir deine Barmhertzigkeit widerfahren / daß ich lebe! Denn ich habe Lust zu deinem Gesetze.

78. Ach daß die Stoltzen müsten zu Schanden werden / die mich mit Lügen nieder drucken! Ich aber rede von deinem Befehl.

79. Ach daß sich müsten zu mir halten / die dich fürchten / und deine Zeugnisse kennen!

80. Mein Hertz bleibe rechtschaffen in deinen Rechten / daß ich nicht zu Schanden werde!

XI. כ. 81. MEine Seele verlanget nach deinem Heil / ich hoffe auff dein Wort.

82. Meine Augen sehnen sich nach deinem Wort / und sagen: Wenn tröstestu mich?

83. Denn ich bin / wie eine [d] Haut im Rauch; deiner Rechte vergesse ich nicht.

84. Wie lange sol dein Knecht warten? Wenn wiltu Gericht halten über meine Verfolger?

85. Die Stoltzen graben mir Gruben / die nicht sind nach deinem Gesetz.

86. Deine Gebote sind eitel Warheit; sie verfolgen mich mit Lügen; hilff mir!

87. Sie haben mich schier umgebracht auff Erden; ich aber verlasse deine Befehle nicht.

88. Erquicke mich durch deine Gnade / daß ich halte die Zeugnisse deines Mundes!

89. HERR / dein Wort bleibet XII. ל. ewiglich / so weit der Himmel ist;

90. Deine Warheit währet für und für. Du hast die Erde zugerichtet / und sie bleibet stehen.

91. Es bleibet täglich nach deinem Wort; denn es muß dir alles dienen.

92. Wo dein * Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre / so wäre ich vergangen in meinem Elende.

* Trösterliches Wort Gottes. Ps. 42/12. 63/6. 73/26. 94/19. 119/92. Jer. 15/16. 2. Macc. 12/9. Jac. 5/39. &c.

93. Ich wil deine Befehle nimmermehr vergessen; denn du erquickest mich damit.

94. Ich bin dein / hilff mir! Denn ich suche deine Befehle.

95. Die Gottlosen warten auff mich / daß sie mich umbringen; ich aber mercke auff deine Zeugnisse.

96. Ich habe alles Dinges ein Ende gesehen; aber dein Gebot währet.

97. WIe habe ich dein Gesetz so lieb! XIII. מ. täglich rede ich davon.

98. Du machest mich mit deinem Gebot weiser / denn meine Feinde sind; denn es ist ewiglich mein Schatz.

99. Ich bin gelehrter denn alle meine Lehrer; denn deine Zeugnisse sind meine Reden.

100. Ich bin klüger denn die Alten; denn ich halte deine Befehle.

101. Ich wehre meinem Fuß alle böse Wege / daß ich dein Wort halte.

102. Ich weiche nicht von deinen Rechten; denn du lehrest mich.

103. Dein Wort [e] ist meinem Munde süsser denn Honig. e) Ps. 19/11.

104. Dein Wort macht mich klug; darum hasse ich alle falsche Wege.

XIV. נ. 105. DEin Wort ist [f] meines * Fusses Leuchte / und ein Liecht auff meinem Wege.

f) Ps. 19/11. 2. Pet. 1/19. * Vorleuchtendes Wort Gottes. 2. Mos. 13/21. Ps. 25/54. 27/11. 32/8. 67/3. Sprüchw. 6/23. Es. 30/21. Weish. 7/12.

106. Ich schwere / und wils halten / daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten wil.

107. Ich bin sehr gedemüthiget; HERR / erquicke mich nach deinem Wort!

108. Laß dir gefallen / HERR / das willige Opffer meines Mundes; und lehre mich deine Rechte.

109. Ich trage meine Seele immer in meinen Händen / und ich vergesse deines Gesetzes nicht.

110. Die Gottlosen legen mir Stricke; ich aber irre nicht von deinem Befehl.

111. Deine Zeugnisse sind mein ewiges Erbe; denn sie sind meines Hertzens Wonne.

112. Ich neige mein Hertz / zu thun nach deinen Rechten immer und ewiglich.

113. Ich

XV. d. 113. Ich hasse [d] die Fladdergeister / und liebe dein Gesetz.

114. Du bist mein Schirm und Schild; ich hoffe auff dein Wort.

115. Weichet von mir / ihr Boßhafftigen! Ich wil halten die Gebote meines GOttes.

116. Erhalt mich durch dein Wort / daß ich lebe; und [e] laß mich nicht zu Schanden werden über meiner Hoffnung. e) Ps. 22/2. 3.

117. Stärcke mich / daß ich genese; so wil ich stäts meine Lust haben an deinen Rechten.

118. Du zutrittest alle / die deiner Rechte fehlen; denn ihre Triegerey ist eitel Lügen.

119. Du wirffest alle Gottlosen auff Erden weg / wie Schlacken; darum liebe ich deine Zeugnisse.

120. Ich fürchte mich für dir / daß mir die Haut schauert; und entsetze mich für deinen Rechten.

XVI. ṿ. 121. Ich halte über dem Recht und Gerechtigkeit; übergib mich nicht denen / die mir wollen Gewalt thun!

122. Vertritt du deinen Knecht / und tröste ihn / daß mir die Stoltzen nicht Gewalt thun!

123. Meine Augen sehnen sich nach deinem Heil / und nach dem Wort deiner Gerechtigkeit.

124. Handel mit deinem Knechte nach deiner Gnade / und lehre mich deine Rechte!

125. Ich bin dein Knecht; unterweise mich / daß ich erkenne deine Zeugnisse!

126. Es ist Zeit / daß der HERR dazu thue; sie haben dein Gesetz zurissen.

127. Darum liebe ich dein Gebot über Gold / und über fein Gold.

128. Darum halte ich stracks alle deine Befehle / ich hasse allen falschen Weg.

XVII. p. 129. Deine Zeugnisse sind wunderbarlich / darum hält sie meine Seele.

130. Wenn dein Wort offenbar wird / so erfreuet es / und [g] machet klug die Einfältigen. g) Ps. 19/8.

131. Ich thue meinen Mund auff / und begehre deiner Gebote; denn mich verlanget darnach.

132. Wende dich zu mir / und sey mir gnädig! wie du pflegst zu thun denen / die deinen Namen lieben.

133. Laß meinen Gang gewiß seyn in deinem Wort / und laß kein Unrecht über mich herrschen!

134. Erlöse mich von der Menschen Frevel! So wil ich halten deine Befehle.

135. Laß dein Antlitz leuchten über deinen Knecht / und lehre mich deine Rechte!

136. Meine Augen fliessen mit Wasser / daß man dein Gesetz nicht hält.

XIIX. ṛ. 137. HERR / du bist gerecht / und dein Wort ist recht.

138. Du hast die Zeugnisse deiner Gerechtigkeit / und die Warheit hart geboten.

139. Ich habe [i] mich schier zu todt geeiffert / daß meine Widersacher deiner Worte vergessen. i) Ps. 69/10. 11.

140. Dein Wort ist wol geläutert / und dein Knecht hat es lieb.

141. Ich bin geringe und verachtet; ich vergesse aber nicht deines Befehls.

142. Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit / und dein Gesetz ist Warheit.

143. Angst und Noth haben mich getroffen; ich habe aber Lust an deinen Geboten.

144. Die Gerechtigkeit deiner Zeugnisse ist ewig; unterweise mich / so lebe ich!

XIX. p. 145. Ich ruffe von gantzem Hertzen; erhöre mich / HERR / daß ich deine Rechte halte!

146. Ich ruffe zu dir; Hilff mir / daß ich deine Zeugnisse halte!

147. Ich komme früh und schreye / auff dein Wort hoffe ich.

148. Ich wache früh auff / daß ich rede von deinem Wort.

149. Höre meine Stimme nach deiner Gnade! HERR / erquicke mich nach deinen Rechten!

150. Meine boßhafftigen Verfolger wollen mir zu / und sind ferne von deinem Gesetze.

151. HERR / du bist nahe / und deine Gebote sind eitel Warheit.

152. Zuvor weiß ich aber / daß du deine Zeugnisse ewiglich gegründet hast.

XX. ṣ. 153. Sihe mein Elend / und errette mich! hilff mir aus! Denn ich vergesse deines Gesetzes nicht.

154. Führe meine Sache / und erlöse mich; erquicke mich durch dein Wort!

155. Das Heyl ist fern von den Gottlosen; denn sie achten deine Rechte nicht.

156. HERR / deine Barmhertzigkeit ist groß; erquicke mich nach deinen Rechten!

157. Meiner Verfolger und Widersacher ist viel; ich weiche aber nicht von deinen Zeugnissen.

158. Ich sehe die Verächter / und thut mir wehe / daß sie dein Wort nicht halten.

159. Sihe / ich liebe deine Befehle; HERR / erquicke mich nach deiner Gnade!

160. Dein Wort ist nichts denn Warheit / alle Rechte deiner Gerechtigkeit währen ewiglich.

XXI. ẇ. 161. Die Fürsten verfolgen mich ohne Ursach; und mein Hertz fürchtet sich für deinen Worten.

162. Ich freue mich über deinem Wort / wie einer / der eine grosse Beute krieget.

163. [f] Lügen bin ich gram / und habe

Greuel daran; aber dein Gesetz habe ich lieb.

164. Ich lobe dich des Tages siebenmal/ um der Rechte willen deiner Gerechtigkeit.

165. Grossen Friede haben/die dein Gesetz lieben/ und werden nicht [s] straucheln.

166. HERR/ ich warte auff dein Heil! und thue nach deinen Geboten.

167. Meine Seele hält deine Zeugnisse/ und liebet sie fast.

168. Ich halte deine Befehle und deine Zeugnisse; denn alle meine Wege sind für dir.

XXII. ת 169. TAV. HERR/ laß meine Klage für dich kommen; unterweise mich nach deinem Wort!

170. Laß mein Flehen für dich kommen; errette mich nach deinem Wort!

171. Meine Lippen sollen loben/ wenn du mich deine Rechte lehrest.

172. Meine Zunge sol ihr Gespräch haben von deinem Wort; denn alle deine Gebote sind recht.

173. Laß mir deine Hand beystehen! Denn ich habe erwehlet deine Befehle.

174. HERR/ mich verlanget nach deinem Heil! und habe Lust an deinem Gesetz.

175. Laß meine Seele leben/ daß sie dich lobe; und deine Rechte mir helffen!

21) Es. 53/6. 1. Pet. 2/25. 176. Ich bin wie [21] ein [b] verirret und verlohren Schaff; suche deinen Knecht! Denn ich vergesse deiner Gebote nicht.

a Beraubet mich) Lasst euch niemand berauben/ Col. 2, 8.

b Erkäntniß) Das ist: Bescheidenheit.

c Haut) Da man Oel/ Wein/ Wasser innen führet; wie ein Watsack ist.

d Fladdergeister) Heissen hie die unbeständigen Geister/ die immer etwas neues finden und fürnehmen; wie die Ketzer pflegen zu thun.

e Vergessen) Nicht allein aus der Acht lassen/ sondern so gar nichts achten/ als wäre nie kein Wort GOttes gewesen.

f Lügen) Heuchlern und falschen Leuten.

g Straucheln) Sie werden nicht irren noch fehlen/ und weder durch Gewalt noch List abgewendet werden.

h Verirret) Es nimmt sich meiner niemand an.

Der CXX. Psalm.

Gebet wider falsche Lehrer/ Verleumder und Tyrannen.

I. David klaget über die falsche Zungen und Lügenmäuler/ beschreibet sie nach ihren Eigenschafften durch Gleichniß/ und bittet GOtt/ daß er einmal seine Seele davon wolle erlösen. 1-4. II. Klaget auch über tyrannische und friedhässige Leute/ unter welchen er gewohnet/ und um der Warheit willen angefeindet worden. 5-7.

Ein Lied im höhern Chor.

1. ICh ruffe zu dem HERRN in meiner Noth; und er erhöret mich.

2. HERR/ errette meine Seele von den Lügenmäulern/ und von den falschen Zungen!

3. Was kan dir die falsche Zunge thun; und was kan sie außrichten?

4. Sie ist wie scharffe Pfeile eines Starcken/ wie Feuer in [a] Wacholdern.

II. 5. WEhe mir/ daß ich ein Fremdling bin unter Mesech/ ich muß wohnen unter den Hütten Kedar!

6. Es wird meiner Seelen [*] lang zu wohnen bey denen/ die den Frieden hassen.

7. Ich halte Friede; aber wenn ich rede/ so fahen sie Krieg an.

[*] Verdrießt die Friedensförer. 2. Sam. 3/39. Hiob 14/14. Ps. 18. 44 56 2. 109 3. Jer. 15 10. 48 27. 1. Thess. 3, 2.

a Wacholdern) Feuer in Wacholdern lodert und brennet sehr; denn es ist fett/ und brennet gern: Also gehet die Ketzerische Lehre auch mit grosser Gewalt an/ und brennet sehr gern.

Der CXXI. Psalm.

Trost/ daß GOtt ein Menschenhüter sey.

I. David lehret mit seinem Exempel/ daß man in Noth und Gefahr bey dem allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden/ als dem rechten Helffer/ durchs Gebet sol Hülffe suchen. 1. 2. II. Zeiget an/ wie man sich zu diesem HERRN gewisser Hülffe/ Trostes/ Schutzes/ Schirms und alles Guten zu versehen habe. 3-6. III. Spricht einen Segen/ daß GOtt alle Fromme behüten/ leiten und führen wolle. 7. 8.

Ein Lied im höhern Chor.

1. ICh hebe meine Augen auff zu den Bergen/ von welchen mir Hülffe kommt.

2. Meine Hülffe kommt vom HERRN/ der Himmel und Erden gemacht hat.

II. 3. ER wird deinen Fuß nicht gleiten lassen; und der dich behütet/ schläffet nicht.

4. Sihe/ der [*] Hüter Israel schläffet noch schlummert nicht.

[*] Stätige Vorsorge GOttes. Ps. 34/4 59 6 80/2. 83/2. 84 12. Es. 4 /11. Ezech. 34/11. Jer. 10. 24.

5. Der HERR behütet dich/ der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand;

6. Daß dich des Tages die Sonne nicht steche/ noch der Mond des Nachts.

III. 7. DEr HERR behüte dich für allem Ubel! Er behüte deine Seele!

8. Der HERR [*] behüte deinen Ausgang und Eingang/ von nun an biß in Ewigkeit!

[*] Gesegneter Fürnehmen. 1. Mos. 6 24. 5. Mos. 28 6. Ps. 20/5. 29. 12. 84/12. 19. 18. Luc. 5. 6.

Der CXXII. Psalm.

Herrligkeit der Stadt Jerusalem.

I. David freuet sich in herrlicher Dancksagung/ daß der wahre Gottesdienst in voller Ubung stehe/ und Gericht und Gerechtigkeit zu Jerusalem im Schwang gehe. 1-5. II. Vermahnet auch andere zu gleicher Freude und Friedens-Wunsch/ damit ein jeder in Gottseligem Eiffer der gemeinen Wolfahrt geniessen möge. 6-9.

Ein Lied Davids im höhern Chor.

1. ICh freue mich deß/ das mir geredt ist; daß wir werden ins [a] Hauß des HERRN gehen/

2. Und daß unsere Füsse werden stehen in deinen Thoren/ Jerusalem.

3. Jerusalem [1] ist gebauet/ daß es eine Stadt sey/ da man zusammen kommen sol; 1) 2. Chron. 6/6.

4. Da [*] die Stämme hinauff gehen solen/ nemlich die Stämme des HERRN/ zu predigen dem Volck Israel/ zu dancken dem Namen des HERRN. 2) 2. Mos. 23. 17.

5. Denn daselbst sitzen die Stüle zum Gericht/ Stüle des Hauses David.

II. 6. WUnschet Jerusalem Glück! Es müsse wol gehen denen/ die dich lieben!

[*] Gewünschter Kirchen-Friede. Ps. 85 9. 122 5. 128 5. Es. 54 13. 66 12. Mich. 4/3 Phil. 4 7.

7. Es müsse [*] Friede seyn inwendig in deinen Mauren/ und Glück in deinen Palästen!

8. Um meiner Brüder und Freunde willen / wil ich dir [b] Frieden wünschen;

9. Um des Hauses willen des HERRN unsers GOttes / wil ich dein Bestes suchen.

a Haus des HErrn) Wo man GOttes Wort lehret und höret / da wohnet GOtt / und ist GOttes Haus; deß ist sich wol zu freuen.
b Frieden) Das ist: Daß dirs wol gehe.

Der CXXIII. Psalm.

Der Frommen Zustand und Trost.

I. David lehret in diesem Ber-Psalm / daß wir in Nöthen und Trangsal / als gedultige Knechte und Mägde / allein bey dem wahren lebendigen GOtt Hülffe und Trost suchen und hoffen sollen. 1. 2. II. Weil die Frommen für der Welt verspottet und verachtet sind / rufft er den HErrn an / daß er wolle Gnade einwenden / und sie von den Spöttern und Verächtern erlösen. 3. 4.

Ein Lied im höhern Chor.

1 ICh hebe meine Augen auff zu dir / der du im Himmel sitzest.

2. Sihe / wie die Augen der Knechte auff die Hände ihrer Herren sehen; wie die Augen der Magd auff die Hände ihrer Frauen: Also * sehen unsere Augen auff den HERRN unsern GOtt / biß er uns gnädig werde.

II. 3 Sey uns gnädig! HERR / sey uns gnädig! Denn wir sind sehr voll Verachtung.

4. Sehr * voll ist unsere Seele der Stoltzen Spott / und der Hoffärtigen Verachtung.

* Unterthäniges Harren auff GOtt. Ps. 25/15. 86/2. 119/49. 126/1. 6. 141/11. Es. 17/7. Weish. 9/5. Luc. 1/38.

* Aeusserste Verachtung der Demüthigen. Hiob 12/5. Ps. 22/7. 31/12. 44/16. 88/3. 102/9. Es. 49/7. 1. Cor. 4/9.

Der CXXIV. Psalm.

Dancksagung für GOttes Beystand in der Noth.

I. David beschreibet die mächtige Feinde und Gefahr / damit die Christliche Kirche allenthalben umgeben; und erinnert / darin GOttes Hülffe und Beystand zu erkennen. 1-5. II. Sanctet GOtt dem HErrn / daß er sein kleines Häufflein in so grosser Noth so väterlich erhalten / und wider der Feinde listige und mörderische Anschläge beschützet hat. 6-8.

Ein Lied Davids im höhern Chor.

1 WO der HERR nicht bey uns wäre / So sage Israel;

2. Wo der HERR nicht bey uns wäre / wenn die Menschen sich wider uns setzen;

3. So verschlüngen sie uns lebendig / wenn ihr Zorn über uns ergrimmete;

4. So ersäuffte uns Wasser / Ströme giengen über unsere Seele;

5. Es giengen Wasser all zu hoch über unsere Seele.

II. 6 Gelobet sey der HERR / daß er uns nicht gibt zum Raub in ihre Zähne!

7. Unsere * Seele ist entrunnen / wie ein Vogel dem Stricke des Voglers; der Strick ist zurissen / und wir sind loß.

8. Unsere Hülffe stehet im Namen des HERRN / der Himmel und Erden gemacht hat.

* Sieghafftiges Frolocken. 2. Chron. 20/18. Ps. 32/5. 76/5. Es. 41/16. Rom. 8/34. 1 Cor. 15/57. Offenb. Joh. 22/10.

Der CXXV. Psalm.

Trost / daß Hoffnung nicht lässt zu Schanden werden.

I. David preiset GOttes beständigen Schutz und Schirm / dessen die Christliche Kirche und alle wahre Gliedmassen derselben zu geniessen. 1. 2. II. Zeiget an / wie man durch gläubiges Gebet und gottseligen Wandel um GOttes Hülffe anhalten muß. 4. III. Dräuet den Gottlosen Straffe und Untergang. 3. 5.

Ein Lied im höhern Chor.

1 DIe auff den HERRN hoffen / die werden nicht fallen; sondern ewig bleiben / wie der Berg Zion.

2. Um Jerusalem her sind Berge / und der HERR ist um sein Volck her / von nun an biß in Ewigkeit.

3. Denn der Gottlosen Scepter wird nicht bleiben über dem Häufflein der Gerechten / auff daß die Gerechten ihre Hand nicht außstrecken zur Ungerechtigkeit.

II. 4 HERR / thue * wol den guten und frommen Hertzen!

III. 5 Die aber abweichen auff ihre krumme Wege / wird der HERR weg treiben mit den Ubelthätern; aber Friede sey über Israel!

* Den Frommen Glück zu wünschen. Ps. 20/5. 37/4. 64/11. 72/1. 384. 12. 90/18. 2. Thess. 3/16.

Der CXXVI. Psalm.

Dancksagung / daß der Christen Traurigkeit sol in Freude verwandelt werden.

I. David beschreibet / als in einer Weissagung / die grosse Freude und hertzliche Danckſagung derjenigen / so aus dem Gefängniß Babel wieder gekommen. 1-3. II. Bittet / daß GOtt die Gefängniß wenden / und sein Volck daraus erlösen wolle. 4. III. Zeiget Trosts-Weise an / was nach der traurigen Thränen-Saat für eine selige Freuden-Erndte erfolgen werde. 5. 6.

Ein Lied im höhern Chor.

1 WEnn der HERR die Gefangenen Zion erlösen wird / so werden wir [a] seyn wie die Träumende.

2. Denn wird unser Mund voll Lachens / und unsere Zunge voll Rühmens seyn; da wird man sagen unter den Heyden: Der HERR hat Grosses an ihnen gethan.

3. Der HERR hat Grosses an uns gethan / deß sind wir frölich.

II. 4 HERR / wende unser Gefängniß / wie du die Wasser gegen Mittag trocknest!

III. 5 Die mit * Thränen säen / werden mit Freuden ernden.

6. Sie gehen hin und weinen / und tragen edlen Saamen; und kommen mit Freuden / und bringen ihre Garben.

a Träumende) Das ist: Die Freude wird so groß seyn / daß wir sie kaum glauben werden; und wird uns gleich seyn / als träumete es uns / und wäre nicht wahr.

* Freudenreicher Abwechslung. Hiob 5/26. Ps. 30/6. 12. 80/16. 102/10. 14. Sprüchw. 14/13. Es. 61/3. 65/13. Judith 8/27. Bar. 4/23. Joh. 16/20.

Der CXXVII. Psalm.

Lehre von gesegneter Haushaltung und Regierung.

I. Salomo lehret / daß so wol in der Haushaltung als dem weltlichen Regiment / alle Mühe und Arbeit / Sorgen und Wachen / vergebens und umsonst seye / wann man GOtt den HErrn nicht zu Hülffe und Rath nimmt. 1-3. II. Berichtet / wie die Eltern ihre Kinder für GOttes Gabe zu halten / und was sie davon zu gewarten haben. 4-6.

Ein Lied Salomo im höhern Chor.

1 WO der HERR nicht das Hauß bauet / so arbeiten umsonst / die daran bauen.

2. Wo der HERR nicht die Stadt behütet/ so wachet der Wächter umsonst.

3. Es ist umsonst/ daß ihr frühe aufstehet/ und hernach lange sitzet/ und esset euer Brot mit Sorgen; denn seinen Freunden gibt ers schlaffend.

II. 4. Siehe/ Kinder * sind eine a Gabe des HERRN/ und Leibesfrucht ist ein Geschenck.

5. Wie die Pfeile in der Hand eines Starcken; also gerathen die jungen Knaben.

6. Wol dem/ der seinen Köcher derselben voll hat! Die werden nicht zu Schanden/ wenn sie mit ihren Feinden handeln im Thor.

a Gabe) Das ist: Umsonst ists/ daß ihrs mit eurer Arbeit wollet ausrichten; sind doch die Kinder selbst/ für die ihr arbeitet/ nicht in eurer Gewalt/ sondern GOtt gibt sie.

* Kinder Zeugen eine Gabe GOttes. 1. Mos. 20/17. 30/22. Ruth. 4/13. 1. Sam. 1/20. Ps. 113/9. Es. 45/12. 66/9. Zach. 8/4. 1. Tim. 2/15.

Der CXXIIX. Psalm.

Lehre und Trost von frommer Eheleute Amt und Segen.

I. Von Eheleuten/ die da wollen glückselig seyn/ wird die Furcht GOttes und Gehorsam gegen seinen Geboten erfordert. 1. II. Beschreibung ihrer Wolfahrt und Segens an sich selbst/ in Ansehung der Nahrung und Kinder/ damit sie vom HErrn begabet werden. 2-6.

Ein Lied im höhern Chor.

WOhl dem/ der den HERRN fürchtet/ und auff seinen Wegen gehet!

II. 2. Du [1] wirst dich nehren deiner * Hände Arbeit; wol dir/ du hast es gut!

3. Dein * Weib wird seyn wie ein fruchtbarer Weinstock um dein Hauß herum; deine Kinder wie die Oelzweige um deinen Tisch her.

4. Siehe/ also wird gesegnet der Mann/ der den HERRN fürchtet.

5. Der HERR wird dich segnen aus Zion/ daß du sehest das Glück Jerusalem dein Lebenlang/

6. Und sehest deiner Kinder Kinder; Friede über Israel!

1) 1. Mos. 3/19. * Gesegnete Hand-Arbeit. 5. Mos. 28/3. 4. Ps. 37/3. 55/23. 104/23. Es. 61/3. 65/23. Hag. 2/20. Luc. 5/6. * Fruchtbarer Ehestand. Ps. 127/4. 144/12. Sprüchw. 31/28. Mal. 2/14. Sir. 26/16. 30/5. 1. Tim. 5/14.

Der CXXIX. Psalm.

Dancksagung wegen der Kirchen Sieg wider ihre Feinde.

I. Die Kirche klaget nicht allein über die harte Trangsal/ vielfältige und langwierige Verfolgung/ damit sie von ihren Feinden gedrucket wird; sondern rühmet auch ihren Sieg/ den sie mit GOttes Hülffe erhalten. 1-4. II. Verkündiget allen ihren Verfolgern GOttes Rache/ Straffe/ und endlichen Untergang. 5-8.

Ein Lied im höhern Chor.

SIe haben mich * offt gedränget von meiner Jugend auff; so sage Israel.

2. Sie haben mich offt gedränget von meiner Jugend auff/ aber sie haben mich nicht übermocht.

3. Die Pflüger haben auff meinem Rücken geackert/ und ihre Furche lang gezogen.

4. Der HERR/ der gerecht ist/ hat der Gottlosen Seile abgehauen.

* Vergebliche Bedrängnis. 2. Mos. 1/12. Hiob 3. 18. 9/12. 13. 30/11. Ps. 27/2. 58/7. 118. 12. Es. 9/4. Joh. 5/45.

II. 5. Ach/ daß müsten zu Schanden werden/ und zurück kehren alle/ die Zion gram sind!

6. Ach/ daß sie müsten seyn wie [1] das Graß auff den Dächern! welches verdorret/ ehe man es außräufft; 1) Es. 37/27.

7. Von welchem der Schnitter seine Hand nicht füllet/ noch der Garbenbinder seinen Arm voll;

8. Und die fürüber gehen/ nicht sprechen: Der Segen des HERRN sey über euch! Wir segnen euch im Namen des HERRN.

Der CXXX. Psalm.

Gebet um Vergebung der Sünden.

I. In diesem Buß-Psalm bittet David GOtt um gnädige Vergebung der Sünden/ die ihn heftig angefochten/ unter tröstlicher Hoffnung und Zuversicht gewisser Erhörung und Hülffe. 1-6. II. Vermahnet auch andere/ daß sie gleicher Weise auff GOtt ihre Hoffnung setzen/ als bey welchem Gnade und gewisse Erlösung sey/ nicht allein von der Sünde/ sondern auch von der Straffe derselben. 7. 8.

Ein Lied im höhern Chor.

AUs der Tieffen ruffe ich/ HERR/ zu dir.

2. HERR/ höre meine Stimme! Laß deine Ohren mercken auff die Stimme meines Flehens!

3. So du wilt/ HERR/ Sünde zurechnen; HERR/ wer * wird bestehen?

4. Denn bey dir ist die * Vergebung/ daß man dich fürchte.

5. Ich harre des HERRN; meine Seele harret/ und ich hoffe auff sein Wort.

6. Meine Seele wartet auff den HERRN/ von einer Morgenwache biß zur andern.

II. 7. Israel hoffe auff den HERRN; denn bey dem HERRN ist die Gnade/ und viel Erlösung bey ihm;

8. Und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

* Elender Zustand ausser GOttes Wort. 5. Mos. 28/20. 2. Chron. 24/20. Ps. 77. 9. 88/15. Sprüchw. 29. 18. Es. 59. 10. Amos 8/11. Luc. 17/22.

* Ständhaftiges Wesen der Menschen. 1. Mos. 44/16. Ps. 32/4. 103/10. 134. 2. Es. 10. 3. 29/5. 6. Dan. 4/32. Joel. 2. 11. Rom. 3. 23. * Reiche Vergebung bey GOtt. 2. Mos. 34/7. Ps. 32. 5. 86/5. 103. 12. Es. 43. 25. Mich. 7/18. Luc. 5. 21. 7/48. Joh. 1. 9.

Der CXXXI. Psalm.

Spiegel der Demuth; Greuel der Hoffart.

I. David lehret/ daß man/ seinem Exempel nach/ der Hoffart feind seyn/ und dieselbe fliehen und meiden sol. 1. 2. II. Vermahnet/ in Kindlichem Vertrauen GOtt einig und allein anzuhangen. 3.

Ein Lied Davids im höhern Chor.

HERR/ mein Hertz ist nicht hoffärtig/ und meine Augen sind nicht stoltz; und wandele nicht in grossen Dingen/ die mir zu hoch sind.

2. Wenn ich meine * Seele nicht setzte und stillete/ so ward meine Seele entwehnet/ wie einer von seiner Mutter entwehnet wird.

II. 3. Israel hoffe auff den HERRN/ von nun an biß in Ewigkeit.

* Vergebliche Bedrängnis. 2. Mos. 1/12. Hiob 3. 18. 9/12. 13. 30/11. Ps. 27/2. 58/7. 118. 12. Es. 9/4. Joh. 5/45.

Der CXXXII. Psalm.

Gebet Salomons / um Erhaltung des Gottesdiensts und weltlichen Regiments.

I. Salomo erinnert GOtt den HErrn des Eifers und vielfältigen Leidens Davids; wie auch seiner theuren Verheissung / daß er noch künfftig bey seinem Volck das geistliche und weltliche Regiment wolle erhalten 1-10. II. Die Antwort GOttes / darin des Messiä Geburt und Menschwerdung / Beständigkeit des Davidischen Königreichs / der Stadt Jerusalem Herrligkeit / Segen der Nahrung / des Predig-Amts Krafft und Fruchtbarkeit / und der Feinde Straffe verkündiget wird. 11-18.

Ein Lied im höhern Chor.

GEdencke / HERR / an David / und an all sein Leiden!

2. Der dem HERRN schwur / und gelobete dem Mächtigen Jacob:

1) 2. Sam. 7/ 2. 12. 3. Ich [1] wil nicht in die Hütten meines Hauses gehen / noch mich auffs Lager meines Bettes legen;

4. Ich wil meine Augen nicht schlaffen lassen / noch meine Augenlieder schlummern /

5. Biß ich eine Stätte finde für den HERRN / zur Wohnung dem Mächtigen Jacob.

6. Sihe / wir hören von [a] ihr in Ephrata / wir haben sie gefunden auff dem Felde des Waldes.

7. Wir wollen in seine Wohnung gehen / und anbeten für seinem Fußschemel.

2) 1. Chron. 6 41. 8. HERR / [2] mach dich auff zu deiner Ruhe / du und die Lade deiner [b] Macht!

9. Deine Priester laß sich kleiden mit Gerechtigkeit / und deine Heiligen sich freuen!

10. Nimm nicht weg das Regiment deines Gesalbten / um deines Knechts Davids willen!

3) 2. Sam. 7/ 12. Ps. 89/ 4. 110/ 4. Ezech. 37/ 25. Ap. Gesch. 2 30. II. 11. DEr HERR [3] hat David einen wahren Eyd geschworen / davon wird er sich nicht wenden: Ich wil dir auff deinen Stul setzen die Frucht deines Leibes.

12. Werden deine Kinder meinen Bund halten / und mein Zeugniß / das ich sie lehren werde; so sollen auch ihre Kinder auff deinem Stul sitzen ewiglich.

13. Denn der HERR hat Zion erwehlet / und hat Lust daselbst zu wohnen:

14. Diß ist meine * Ruhe ewiglich / hie wil ich wohnen; denn es gefällt mir wohl.

* Wohnung GOttes in der Kirchen. 2. Mos. 20/ 24. 1. Kön. 9/ 3. Ps. 20/ 3. 22/ 4. Ezech. 43/ 7. Dt. 12 4. Matth. 18/ 20.

15. Ich wil ihre * Speise segnen / und ihren Armen Brots gnug geben.

* Gesegnete Nahrung. 5. Mos. 7/ 13. 28. 5. Ps. 37/ 18. 136 25. 145/ 15. 147 9. Sir. 11/ 25. Marc. 16/ 18. 1. Tim. 4. 4. 4/ Mal. 3/ 1. Matth. 3/ 12. Luc. 1/ 69.

16. Ihre Priester wil ich mit Heil kleiden / und ihre Heiligen sollen frölich seyn.

17. Daselbst [4] sol auffgehen das Horn Davids; ich habe meinem Gesalbeten eine Leuchte zugerichtet.

18. Seine Feinde wil ich mit Schanden kleiden; aber über ihm sol blühen seine [c] Krone.

a Ihr in Ephrata) Das ist: Von derselbigen Stätte.
b Macht) Das ist: Deiner Herrschafft.
c Krone) Das ist: Das Königreich.

Der CXXXIII. Psalm.

Lehre vom güldenen Kleinod des Friedens und Einträchtigkeit.

I. David vermahnet zu Christlichem Friede und Einigkeit / als einer edlen Tugend in allen Ständen. 1. II. Zeiget anfangs / in zweyen Gleichnissen des Balsams und Thaues / und dann mit klaren Worten an / daß man davon reichen Nutzen und Frommen / Freude und Wonne / Leben und Segen haben könne. 2. 3.

Ein Lied Davids / im höhern Chor.

SIhe / wie fein und lieblich ists / daß [1] Brüder einträchtig bey einander [a] wohnen. 1) Rom. 14/ 15.

II. 2. WIe der köstliche Balsam ist / der vom Haupt Aaron herab fleusst in seinen gantzen Bart / der herab fleusst in sein Kleid;

3. Wie der Thau / der vom Hermon herab fällt auff die Berge Zion. Denn daselbst * verheisset der HERR Segen und Leben / immer und ewiglich.

* Heilsame Einträchtigkeit. Ps. 34/ 15. 85/ 11. Sprüchw. 10/ 20. 18/ 24. Sir. 25/ 1. Matth. 5/ 9. Rom. 15/ 5. 6 2. Thess. 3/ 16. Heb. 10/ 24. 12/ 14.

a Wohnen) Das ist: Wenn die Reichen / Grossen / Heiligen / Weisen / sich der armen kleinen Sünder und Thoren annehmen / Rom. 14/ 1.

Der CXXXIV. Psalm.

Vom Amt der Kirchen-Diener.

I. David vermahnet insonderheit die Priester / Leviten und Kirchen-Diener / daß sie ihr Amt mit Loben und Beten fleissig sollen verrichten. 1. 2. II. Wünschet ihnen GOttes Segen und Gedeyen / so sie davon zu gewarten und zu empfahen haben. 3.

Ein Lied im höhern Chor.

SIhe / lobet den HERRN / alle Knechte des HERRN / die ihr stehet des Nachts im Hause des HERRN!

2. Hebet eure * Hände auff im Heiligthum / und lobet den HERRN!

* Zierliche Geberde im Gebet. 2. Mos. 17/ 11. Neh. 8/ 6. Ps. 28 2. 88/ 9. 143 6. Klagl. 3/ 42. 2. Macc. 3/ 20. 1. Tim. 2/ 8.

II. 3. DEr HERR segne dich aus Zion / der Himmel und Erden gemacht hat!

Der CXXXV. Psalm.

Danckſagung für GOttes Wolthaten.

I. Dieser Psalm vermahnet beydes die Priester und das Volck / GOtt für seine Freundligkeit zu loben. 1-3. II. Führet hiezu als bewegende Ursachen ein GOttes gnädige Wahl; seine Majestät / Allmacht und Herrligkeit; seine gerechte / unterschiedliche Wunder und Wercke / an den Kindern Israel und ihren Feinden geübet. 4-14. III. Straffet die Eitelkeit des Heydnischen Götzen-Dienstes. 15-18. IV. Widerholet die Vermahnung zum Lobe und Danckſagung noch einmal. 19-21.

Halleluja.

LObet den Namen des HERRN! lobet / ihr Knechte des HERRN!

2. Die ihr stehet im Hause des HERRN / in den Höfen des Hauses unsers GOttes.

3. Lobet den HERRN! denn der HERR ist freundlich. Lobsinget seinem Namen! denn er ist lieblich.

II. 4. DEnn der HERR hat ihm Jacob erwehlet / Israel zu seinem Eigenthum.

5. Denn ich weiß / daß der HERR groß ist / und unser HErr für allen Göttern.

6. Alles was er * wil / das thut er / im Himmel / auff Erden / im Meer / und in allen Tieffen.

7. Der [1] die Wolcken läßt auffgehen vom Ende der Erden / der die Blitzen samt dem Regen machet / der den Wind aus heimlichen Oertern kommen läßt.

8. Der [2] die Erstgeburten schlug in Egypten / beyde der Menschen und des Viehes;

9. Und ließ seine Zeichen und Wunder kommen über dich / Egyptenland / über Pharao und alle seine Knechte.

10. Der viel Völcker schlug / und tödtete mächtige Könige;

11. [3] Sihon der Amoriter König / und Og den König zu Basan / und alle Königreiche in Canaan;

12. Und [4] gab ihr Land zum Erbe / zum Erbe seinem Volck Israel.

13. HERR / dein Name währet ewiglich; dein Gedächtniß / HERR / währet für und für.

14. Denn der HERR wird sein Volck richten / und seinen Knechten gnädig seyn.

III. 15. DEr Heyden [5] Götzen sind Silber und Gold / von Menschen-Händen gemacht.

16. Sie haben Mäuler / und reden nicht; sie haben Augen / und sehen nicht;

17. Sie haben Ohren / und hören nicht; auch ist kein Odem in ihrem Munde.

18. Die solche machen / sind gleich also; alle / die auff solche hoffen.

IV. 19. DAs Hauß Israel lobe den HERRN! lobet den HERRN / ihr vom Hause Aaron!

20. Ihr vom Hause Levi / lobet den HERRN! die ihr den HERRN fürchtet / lobet den HERRN!

21. Gelobet sey der HERR aus Zion / der zu Jerusalem wohnet! Halleluja.

Der CXXXVI. Psalm.

Lob und Dancksagung für GOttes Güte und Wunderthaten.

David vermahnet / GOtt zu dancken für seine ewige Güte und Weißheit / Macht und Gewalt / Gerechtigkeit und Warheit / die er bewiesen I. in Erschaffung und Vollführung Himmels und der Erden. 1-9. II. In der wunderbaren Ausführung seines Volcks aus Egypten in das Land Canaan / und in der allgemeinen Erhaltung der Creaturen. 10-26.

DAncket dem HERRN! denn er ist freundlich; denn seine Güte währet ewiglich.

2. Dancket dem GOtt aller Götter! denn seine Güte währet ewiglich.

3. Dancket dem HERRN aller Herren! denn seine Güte währet ewiglich.

4. Der grosse Wunder thut alleine; denn seine Güte währet ewiglich.

5. Der [1] die Himmel [a] ordentlich gemacht hat; denn seine Güte währet ewiglich.

6. Der [2] die Erde auffs Wasser ausgebreitet hat; denn seine Güte währet ewiglich.

7. Der [3] grosse Liechter gemacht hat; denn seine Güte währet ewiglich.

8. Die Sonne dem Tage fürzustehen; denn seine Güte währet ewiglich.

9. Den Mond und Sterne der Nacht fürzustehen; denn seine Güte währet ewiglich.

II. 10. DEr [4] Egypten schlug an ihren Erstgeburten; denn seine Güte währet ewiglich.

11. Und [5] führete Israel heraus; denn seine Güte währet ewiglich.

12. Durch mächtige Hand / und ausgereckten Arm; denn seine Güte währet ewiglich.

13. Der [6] das Schilffmeer theilete in zwey Theil; denn seine Güte währet ewiglich.

14. Und ließ Israel durchhin gehen; denn seine Güte währet ewiglich.

15. Der [7] Pharao und sein Heer ins Schilffmeer stieß; denn seine Güte währet ewiglich.

16. Der sein Volck führete durch die Wüsten; denn seine Güte währet ewiglich.

17. Der grosse Könige schlug; denn seine Güte währet ewiglich.

18. Und erwürgete mächtige Könige; denn seine Güte währet ewiglich.

19. [8] Sihon / der Amoriter König; denn seine Güte währet ewiglich.

20. Und Og den König zu Basan; denn seine Güte währet ewiglich.

21. Und [9] gab ihr Land zum Erbe; denn seine Güte währet ewiglich.

22. Zum Erbe seinem Knechte Israel; denn seine Güte währet ewiglich.

23. Denn er gedachte an uns / da wir untergedruckt waren; denn seine Güte währet ewiglich.

24. Und erlösete uns von unsern Feinden; denn seine Güte währet ewiglich.

25. Der * allem Fleische Speise gibt; denn seine Güte währet ewiglich.

26. Dancket dem GOtt vom Himmel! denn seine Güte währet ewiglich.

a Ordentlich) Daß der Himmel und alle Sterne so gewissen Lauff haben / und nicht fehlen.

Der CXXXVII. Psalm.

Der gefangenen Juden Bet- Klag- und Jammer-Lied.

I. Das Jüdische Volck weinet und klaget in der Babylonischen Gefängniß über die unbequeme Wohnung / Beraubung des Vaterlandes und Gottesdiensts / der Feinde und Freunde Gespötte. 1-4. II. Geben ihre Standhafftigkeit zu erkennen / anzeigend / daß sie den wahren Gottesdienst noch im Hertzen haben. 5. 6. III. Bitten den HErrn / daß er der Edomiter und Babylonier / wegen ihres verübten Muthwillens / in künfftiger Straffe wolle eingedenck seyn. 7-9.

* Freyer Abgang Thun GOttes. Hiob 23/14. Ps. 115/3. 147/15. Es. 46/10. Dan. 4/32. Hiob 6/11. 1. Cor. 7/8. Rom. 11/33. 1) Jer. 10/13. 51/16. 2) 2. Mos. 12/29.

3) 4. Mos. 21/24. 34.

4) Jos. 12/7. 24/8.

5) Ps. 115/4. Weish. 13/13. 15.

1) 1. Mos. 1/7

2) 2. Mos. 12/29.

3) 1. Mos. 1/14-16.

4) 2. Mos. 12/29.

5) 2. Mos. 12/41. 13/17.

6) 2. Mos. 14/21.

7) 2. Mos. 14/25. 28.

8) 4. Mos. 21/24-35.

9) 4. Mos. 21/35. Jos. 12/1-7.

* Allgemeine Vorsorge GOttes. 5. Mos. 14/4. Ps. 36/7. 104/25. 147/9. Jer. 13/24. Weish. 14/3. Joh. 5/17. 2. Tim. 5/18.

AN den Wassern zu Babel sassen wir / und weineten / wenn wir an Zion gedachten;

2. Unsere Harssen hiengen wir an die Weiden / die drinnen sind.

3. Denn daselbst hiessen uns singen / die uns gefangen hielten / und in unserm Heulen frölich seyn: Lieber / singet uns ein Lied von Zion!

4. Wie solten wir des HERRN Lied singen in fremden Landen?

II. 5. VErgesse ich dein / Jerusalem / so werde meiner Rechten vergessen!

6. Meine Zunge müsse an meinem Gaumen kleben / wo ich dein nicht gedencke; wo ich nicht lasse * Jerusalem meine höchste Freude seyn!

III. 7. HERR / gedencke der Kinder Edom am Tage Jerusalem! die da sagen: Rein ab! rein ab! biß auff ihren Boden.

8. Du [1] verstörete Tochter Babel / wol dem / der dir vergelte / wie du uns gethan hast!

9. Wol dem / [2] der deine junge Kinder nimmt / und zerschmettert sie an den Stein!

* Höchste Freude am Wort GOttes. 1. Chron. 16, 16. Ps. 31/8. 35/9. 48/12. 92/5 Jes. 15/16. Matth. 17/4.

1) Es. 13/16. 19.

2) Es. 13/16.

Der CXXXIIX. Psalm.

Danckſagung für GOttes Güte.

I. David danckt GOtt dem HErrn für seine Güte und Treue / die er in Offenbarung seines Worts und Namens / in Erhörung des Gebets und Mittheilung kräfftigen Seelen-Trostes erwiesen hat. 1-3. II. Weissaget von Ausbreitung des Reichs CHristi durchs Evangelium unter alle Völcker / ohne Ansehen der Person. 4-6. III. Tröstet die Gläubigen / daß sie in der Angst wider ihre Feinde sollen Hülffe und Erquickung / Verkürtzung ihres Elends und beständigen Beystand von GOtt haben. 7. 8.

Ein Psalm Davids.

ICh dancke dir von gantzem Hertzen / für den [a] Göttern wil ich dir lobsingen.

2. Ich wil anbeten zu deinem heiligen Tempel / und deinem Namen dancken / um deine Güte und Treue; denn du hast deinen Namen über alles herrlich gemacht / durch dein Wort.

3. Wenn ich dich anruffe / so erhöre mich / und gib meiner Seelen grosse Krafft!

II. 4. ES dancken dir / HERR / alle Könige auff Erden / daß sie hören das Wort deines Mundes;

5. Und singen auff den Wegen des HERRN / daß die Ehre des HERRN groß sey.

6. Denn [1] der HERR ist hoch / und sihet auff das Niedrige / und kennet den Stoltzen von ferne.

III. 7. WEnn ich mitten in der Angst wandele / so * erquickestu mich; und streckest deine Hand über den Zorn meiner Feinde / und hilffest mir mit deiner Rechten.

8. Der HERR wirds ein Ende machen um meinet willen. HERR / deine Güte ist ewig; das Werck deiner Hände woltestu nicht lassen!

a Göttern) Für den Engeln und GOttes Kindern.

1) Ps. 113/6. 7.

* Tröstliche Hülffe GOttes. 2. Sam. 22/3 Ps. 18. 7. 23/3. 142/4. Es. 64/9. Jon. 2/8. Matth. 11/28. Offenb. Joh. 1/18.

Der CXXXIX. Psalm.

Gebet- und Trost-Psalm von GOttes Vorsehung / Allmacht und Gegenwart.

I. David untergiebt sich in wahrer Demuth mit allem seinem Thun und Lassen / der väterlichen Vorsehung des allwissenden / allgegenwärtigen / allmächtigen und gütigen GOttes / als seines Schöpffers / der ihm das Leben gegeben / und wieder abfordern würde. 1-18. II. Verkündiget in einem Prophetischen Wunsch / wie es mit den Lästerern und Gottlosen einen bösen Ausgang werde gewinnen; und erinnert / daß sich seinem Exempel nach jedermann eines guten Gewissens befleissige. 19-24.

Ein Psalm Davids / vorzusingen.

HERR / du erforschest mich / und kennest mich.

2. Ich sitze oder stehe auff / so weissestu es / du verstehest meine Gedancken von ferne.

3. Ich gehe oder lige / so * bistu um mich / und sihest alle meine Wege.

4. Denn sihe / es ist kein Wort auff meiner Zungen / das du / HERR / nicht alles wissest.

5. Du schaffest es / was ich vor oder hernach thue; und hältest deine Hand über mir.

6. Solches Erkäntniß ist mir zu wunderlich und zu hoch / ich kans nicht begreiffen.

7. Wo sol ich * hingehen für deinem Geiste! und wo sol ich hinfliehen für deinem Angesicht?

8. Führe [1] ich gen Himmel / so bistu da; bettete ich mir in die Hölle / sihe / so bistu auch da.

9. Nähme ich Flügel der Morgenröthe / und bliebe am äussersten Meer;

10. So würde mich doch deine Hand daselbst führen / und deine Rechte mich halten.

11. Spräche ich: Finsterniß mögen mich decken; so muß die Nacht auch liecht um mich seyn.

12. Denn auch [2] Finsterniß nicht finster ist bey dir / und die Nacht leuchtet wie der Tag / Finsterniß ist wie das Liecht.

13. Denn du hast meine Nieren in deiner Gewalt / du warest über mir in Mutterleibe.

14. Ich dancke dir darüber / daß [3] ich wunderbarlich gemacht bin / wunderbarlich sind deine Wercke; und das erkennet meine Seele wol.

15. Es war dir mein Gebein nicht verholen / da ich im Verborgenen gemacht ward / da ich gebildet ward [a] unten in der Erden.

16. Deine Augen sahen mich / da ich noch unbereitet war; und waren [b] alle Tage auff dein Buch geschrieben / die noch

* Allwissende Vorsorge GOttes. Hiob 23/10. 42/2. Ps. 17/3. 63/9 Jer. 16/17. Dan. 5/23. Sir. 23/29. 1. Cor. 8/6. 12/6.

* Der Hand GOttes kan man nicht entfliehen. 5. Mos. 32/39. Sprüchw. 28/17. Joel. 2/3. Weißh. 15/14. Tob. 13/2. Rom. 2/3.

1) Amos 9/2.

2) Jac. 1/17.

3) Hiob 10/8. u. f.

werden

werden solten / und derselben keiner da war.

17. Aber wie köstlich sind für mir / GOtt / deine Gedancken! Wie ist ihr so eine grosse Summa!

18. Solte ich sie zehlen / so würde ihrer mehr seyn denn des Sandes; wenn ich auffwache / bin ich noch bey dir.

II. 19. ACh GOtt / daß du tödtest die Gottlosen / und die Blutgierigen von mir weichen müsten!

20. Denn sie reden von dir lästerlich / und deine Feinde erheben sich ohne Ursach.

21. Ich * hasse ja / HERR / die dich hassen; und verdreust mich auff sie / daß sie sich wider dich setzen.

22. Ich hasse sie in rechtem Ernst / darum sind sie mir feind.

23. Erforsche mich / GOtt / und erfahre mein Hertz; prüfe mich / und erfahre wie ichs meine!

24. Und sihe / ob ich auff bösem Wege bin; und leite mich auff ewigem Wege!

a Unten) Das ist: Tieff im Mutter-Leibe.
b Alle Tage) Das ist: Wie lange ich leben solte / wustestu / ehe ich zu leben anfienge.

* Eiferiger Haß wider die Ubertreter. 1. Sam. 15/16. Hiob 21/16. Ps. 5/10. 17/7. 69/11. 109/6. 119/136. 139. 158. Jer. 18/20. 21. Ap. Gesch. 13/10.

Der CXL. Psalm.

Gebet um Errettung von heimlichen und öffentlichen Feinden.

I. Weil fromme Christen von den Gottlosen Welt-Kindern gehasset / gelästert / verachtet / und auffs äusserste geplaget werden / so bittet David GOtt den HErrn / daß er ihn von solchen bösen und freveln Leuten wolle erretten / und für ihrer List und Gewalt behüten und bewahren. 1-6. II. Tröstet sich in wahrem Vertrauen / daß GOtt sein Schutz und Schirm / Advocat und Fürsprecher / ja ein HErr der Rache sey / der seine Sache ausführen / die Feinde und Verleumder stürtzen; die Gerechten aber benedeyen und segnen werde. 7-14.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen.

ERrette mich / HERR / von den bösen Menschen! behüte mich für den freveln Leuten!

3. Die Böses gedencken in ihren Hertzen / und täglich Krieg erregen.

4. Sie [1] schärffen ihre Zungen wie eine Schlange / Otterngifft ist unter ihren Lippen / Sela.

5. Bewahre mich / HERR / für der Hand der Gottlosen; behüte mich für den freveln Leuten / die meinen Gang gedencken umzustossen!

6. Die Hoffärtigen legen mir Stricke / und breiten mir Seile aus zum Netze / und stellen mir Fallen an den Weg / Sela.

II. 7. ICh aber sage zum HERRN: Du bist mein GOtt; HERR / vernimm die Stimme meines Flehens!

8. HErr HERR / meine starcke Hülffe! du beschirmest mein Haupt zur Zeit des Streits.

9. HERR / * laß dem Gottlosen seine Begierde nicht / stärcke seinen Muthwillen nicht! sie möchten sichs erheben / Sela.

10. Das Unglück / davon meine Feinde rathschlagen / müsse auff ihren Kopff fallen!

11. Er wird [a] Stralen über sie schütten; er wird sie mit Feuer tieff in die Erden schlagen / daß sie nimmer nicht auffstehen.

12. Ein böses Maul wird kein Glück haben auff Erden / ein frevel-böser Mensch wird verjagt und gestürtzt werden.

13. Dann ich weiß / daß der HERR wird des Elenden Sache und der Armen Recht ausführen.

14. Auch werden die Gerechten deinem Namen dancken / und die Frommen werden für deinem Angesicht bleiben.

a Straken) Das ist: Blitz und Donner schlage sie in die Erden; wie weiland am Rothen Meer geschahe.

1) Ps. 5/10. 55/21. Rom. 3/13.

* Göttliche Steurung der Feinde. Hiob 18/18. Ps. 9/21. 10/15. 17/9. 22/9. 31/2. 36 12. Jer. 17/18. Joh. 7/30.

Der CXLI. Psalm.

Gebet um Hülffe und Errettung.

I. David bittet um eilende Hülffe; gnädige Erhörung des Gebets; Regierung des Heiligen Geistes / in Gedancken / Worten und Wercken; auch demütige Erkäntniß der Sünden. 1-5. II. Klaget über falsche Lehrer / Rotten und Secten-Meister / und über den grossen Schaden / den sie dem geistlichen Weinberge zu thun pflegen; wünschend daß sie gestürtzet / er aber erhalten werde. 6-10.

Ein Psalm Davids.

HERR / ich ruffe zu dir; eile zu mir! vernimm meine Stimme / wenn ich dich anruffe!

2. Mein Gebet müsse für dir tügen wie ein Räuchopffer; meiner Hände Auffheben / wie ein Abendopffer!

3. HERR / behüte meinen Mund / und bewahre meine Lippen!

4. Neige * mein Hertz nicht auff etwas Böses / ein gottloß Wesen zu führen mit den Ubelthätern; daß ich nicht esse von dem / das ihnen geliebet.

5. Der Gerechte schlage mich freundlich / und straffe mich; das * wird mir so wol thun als ein Balsam auff meinem Haupt. Denn ich bete stets / daß sie mir nicht Schaden thun.

II. 6. IHre Lehrer müssen gestürtzt werden über einen Felß! so wird man denn meine Lehre hören / daß sie lieblich sey.

7. Unsere Gebeine sind zerstreuet biß zur Hölle / wie einer das Land zureisset und zuwühlet.

8. Denn auff dich / HErr HERR / sehen meine Augen; ich traue auff dich / verstosse meine Seele nicht!

9. Bewahre mich für dem Stricke / den sie mir gelegt haben / und für der Falle der Ubelthäter!

10. Die Gottlosen müssen in ihr eigen Netz fallen mit einander / ich aber immer fürüber gehen!

* Göttliche Neigung des Hertzens. Ps. 25 4. 26/11. 119 36. 143/8. Sir. 23/4. Rom. 8/14. Gal. 5/22.
* Heilsame Straffen. Sprüchw. 24/25. 27/6. 28/23. 29/23. Pred. 7/6. Es. 58/1. Sir. 20/1. 2. Gal. 4/16.

Der CXLII. Psalm.

Davids Gebet um Hülffe und Errettung.

I. David / vom Saul verfolget / betet in solcher seiner Angst / Noth und Gefahr / ernstlich und in wahrem

Vertrauen zu GOtt / daß er ihm als einem Ohnmächtigen und Verlassenen wolle Hülffe leisten. 1-6. II. Klaget mit widerholter Bitte über seine Feinde / Verfolger und Gefängniß; und verheisset Danckbarkeit. 7-8.

1)1.Sam. 24/4. 1. Eine Unterweisung Davids / zu beten / da [1] er in der Hölen war.

2)Ps.77/2. ICh [2] schreye zum HERRN mit meiner Stimme / ich flehe dem HERRN mit meiner Stimme.

3. Ich schütte meine Rede für ihm aus / und zeige an für ihm meine Noth.

4. Wenn mein Geist in Aengsten ist / so nimmstu dich meiner an; sie legen mir Stricke auff dem Wege / da ich auff gehe.

*Künstliche Verfassung. Hiob 19/13. Ps.27/10.31/5.55/14.69/10. Jer.9/4.12/6 Luc.21/49. 2.Tim.4/16. 5. Ich schaue * zur Rechten / und sihe / da wil mich niemand kennen; ich kan nicht entfliehen / niemand nimmt sich meiner Seelen an.

6. HERR / zu dir schreye ich / und sage: Du bist meine Zuversicht / mein Theil im Lande der Lebendigen.

II. 7. NEIGE auff meine Klage! denn ich werde sehr geplaget. Errette mich von meinen Verfolgern! denn sie sind mir zu mächtig.

8. Führe meine Seele aus dem [a] Kercker / daß ich dancke deinem Namen! Die Gerechten werden sich zu mir sammlen / wenn du mir wol thust.

a Kercker) Das ist: Aus der Noth und Angst / darin ich gefangen bin.

Der CXLIII. Psalm.

Buß-Gebet um Abwendung des Ubels / und Erlangung des Guten.

I. David bittet in seiner manchfaltigen Anfechtung zu GOtt um Erhörung und Vergebung der Sünden; und hoffet in Betrachtung voriger Gnaden getrost / daß die Hülffe nicht aussen bleiben werde. 1-9. II. Hält an um Regierung des Heiligen Geistes / und daß ihn der HErr von seinen Feinden erretten / und sie verstören wolle. 10-12.

Ein Psalm Davids.

HERR / erhöre mein Gebet! vernimm mein Flehen um deiner Warheit willen! erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen!

2. Und gehe nicht ins Gericht / mit deinem Knecht! denn [1] für dir ist kein Lebendiger *gerecht.

1)2.Mos.34/7. Hiob 9/2. *Ungerechtes Wesen der Menschen. Hiob 14/4. 25/4. Ps.14/4.40/13.51/5. Sprüchw. 24/17. Rom.3/9. 5.12.

3. Denn der Feind verfolget meine Seele / und zuschlägt mein Leben zu Boden; er legt mich ins Finstere / wie die Todten in der Welt.

4. Und mein Geist ist in mir geängstet / mein Hertz ist mir in meinem Leibe verzehret.

5. Ich gedencke an die vorigen Zeiten / ich rede von allen deinen Thaten / und sage von den Wercken deiner Hände.

6. Ich breite meine Hände aus zu dir; meine Seele dürstet nach dir / wie ein dürres Land / Sela.

7. HERR / erhöre mich bald; mein Geist vergehet! verbirge dein Antlitz nicht von mir / daß ich nicht gleich werde denen / die in die Grube fahren!

8. Laß mich [a] früh hören deine Gnade! denn ich hoffe auff dich. Thue mir kund den Weg / darauff ich gehen sol! denn mich verlanget nach dir.

9. Errette mich / mein GOtt / von meinen Feinden! zu dir habe ich Zuflucht.

II. 10. LEhre * mich thun nach deinem Wolgefallen! denn du bist mein GOtt; dein guter Geist führe mich auff ebener Bahn!

*Heilige Leitung. Ps.25/4.5. 27/11.31/4. 51/14. Es.48/17. Neeh.9/20. Luc.11/13. Rom.8/9.14 1.Cor.2/12.

11. HERR / erquicke mich / um deines Namens willen! führe meine Seele aus der Noth / um deiner Gerechtigkeit willen!

12. Und verstöre meine Feinde um deiner Güte willen! und bringe um alle / die meine Seele ängsten! denn ich bin dein Knecht.

a Früh hören) Das ist: Bald und zeitlich / nicht spat und langsam.

Der CXLIV. Psalm.

Dancksagung / Lob und Gebet für erhaltenen und noch künfftigen Sieg.

I. David dancket GOtt / daß er ihm biß daher Glück und Sieg verliehen / und die Widerwärtigen unter seinen Gehorsam bezwungen hat. 1. 2. II. In Betrachtung menschlicher Nichtigkeit / ruffet er den HErrn noch ferner an / daß er ihm auch hinfüro Beystand leisten / durch seine ausgestreckte Hand ihn schützen; seine Feinde aber / die in der Lehre und Leben unnütz und eitel seyen / dämpffen wolle. 3-11. III. Lehret / wie die Welt-Kinder lauter Eitelkeit für das höchste Gut fälschlich halten; hingegen aber ein gnädiger GOtt der Frommen höchstes Gut warhafftig seye. 12-15.

Ein Psalm Davids.

GElobet sey der HERR / mein Hort! der [1] meine Hände lehret streiten / und meine Fäuste kriegen; 1)Ps.18/34.

2. Meine Güte und [2] meine Burg / mein Schutz / und mein Erretter; mein Schild / auff den ich traue / der mein Volck unter mich zwinget! 2)Ps.18/2.

II. 3. HERR / [3] was ist der Mensch / daß du dich sein annimmst; und des Menschen Kind / daß du ihn so achtest? 3)Ps.8/5. Heb.2/6.

4. Ist doch [4] der Mensch gleich wie nichts; seine Zeit fähret dahin / wie ein Schatte. 4)Hiob 8/9. 14/2. Ps.39.7.

5. HERR / [a] neige deine Himmel / und fahre herab; taste die Berge an / daß sie rauchen!

6. Laß blitzen / und zerstreue sie; scheuß deine Stralen / und schrecke sie!

7. Sende deine Hand von der Höhe / und erlöse mich; und errette mich von grossen Wassern / von der Hand der [b] fremden Kinder!

8. Welcher Lehre ist kein nütze / und ihre Wercke sind falsch.

9. GOtt / ich wil dir ein neues Lied singen; ich wil dir spielen auff dem Psalter von zehen Säiten.

10. Der du den Königen Sieg gibest / und erlösest deinen Knecht David vom mörderischen Schwert des Bösen.

11. Erlöse mich auch / und errette mich von der Hand der fremden Kinder / welcher Lehre ist kein mütze / und ihre Wercke sind falsch!

* Prächtige Kinder-Zucht. Hiob 8/16. 21/7.17/18. Ps.49/14. Es.3/16. Jer.22/2. Amos 6/2. Sir.30/3. Matth.14/6.

III. 12. DAß unsere *Söhne auffwachsen in ihrer Jugend / wie die Pflantzen; und unsere Töchter / wie die ausgehauene Aercker / gleich wie die Paläste;

13. Und unsere Kammern voll seyen / die heraus geben können einen Vorrath nach dem andern; daß unsere Schafe tragen tausend / und hundert tausend auff unsern Dörffern;

14. Daß unsere Ochsen viel erarbeiten; daß kein Schade / kein Verlust / noch [b] Klage auff unsern Gassen sey!

15. Wol dem Volck / dem es also gehet; aber wol * dem Volck / deß der HERR ein GOtt ist!

* Rechte glückselige Leute. Ps.32/2.84/5.106/3.112/1.146/5. Sprüchw. 3/13. Es.30/18. Jer.17/7.51/19. 1.Pet.4/14.

a Neige) Das ist: Laß es einmal donnern / und schlage drein.

b Fremden Kinder) Die nicht recht GOttes Kinder sind im Glauben / sondern haben allein den Namen und Schein.

c Unsere Söhne) So reden und wünschen die Gottlosen / die auff GOtt nicht bauen; wie der reiche Mann im Evangelio / Luc.16/19.

d Klage) Daß uns kein Unfall / Seuche / Plage treffe; sondern alles gnug haben / sicher und frölich in aller Fülle leben.

Der CXLV. Psalm.

Lob- Spruch und Dancksagung für das Reich Christi und dessen Wolthaten.

I. David preiset Christum als seinen GOtt und König / um seines Gnaden-Reichs / herrlicher Krafft / Allmacht und Weißheit willen / so er in seinen Wercken sehen lassen; deßgleichen um seine Gnade und Barmhertzigkeit / Sanfftmuth und Mildigkeit / Gerechtigkeit und Hülffe / die er den Gottesfürchtigen widerfahren läßt. 1-20. II. Verspricht / daß seine Dancksagung stäts währen / und nie auffhören sol. 21.

Ein Lob Davids.

ICh wil dich erhöhen / mein GOtt / du König; und deinen Namen loben immer und ewiglich.

2. Ich wil dich täglich loben / und deinen Namen rühmen immer und ewiglich.

3. Der HERR ist groß und sehr löblich / und seine Grösse ist unaußsprechlich.

4. Kindes-Kinder werden deine Wercke preisen / und von deiner Gewalt sagen.

5. Ich wil reden von deiner herrlichen schönen Pracht / und von deinen Wundern;

6. Daß man sol reden von deinen herrlichen Thaten / und daß man erzehle deine Herrlichkeit;

7. Daß man preise deine grosse Güte / und deine Gerechtigkeit rühme.

8. Gnädig und [1] barmhertzig ist der HERR / geduldig und von grosser Güte.

1) 2.Mos.34/6. Ps.103/8.u.f. 86/15.

9. Der HERR ist allen gütig / und erbarmet sich aller seiner Wercke.

10. Es sollen dir dancken / HERR / alle deine Wercke / und deine Heiligen dich loben;

11. Und die Ehre deines Königreichs rühmen / und von deiner Gewalt reden;

12. Daß den Menschen-Kindern deine Gewalt kund werde / und die ehrliche Pracht deines Königreichs.

13. Dein Reich ist ein ewiges Reich / und deine Herrschafft währet für und für.

14. Der HERR erhält alle / die da fallen; und richtet auff alle / die niedergeschlagen sind.

15. Aller * Augen warten auff dich / und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit.

* Allgemeine Vorsorge GOttes. Ps.36/7.104/27.136/25. Weish.15/1. Matth.6/27.

16. Du thust deine Hand auff / und erfüllest alles / was lebet / mit [a] Wolgefallen.

17. Der HERR ist gerecht in allen seinen Wegen / und Heilig in allen seinen Wercken.

18. Der HERR ist * nahe allen / die ihn anruffen; allen / die ihn mit Ernst anruffen.

* Gnädige und gute Erhörung der Gläubigen. 1.Mos.32/28. 5.Mos.30/14. 2 Kön.6/17. Ps.34/7.85/10.119/151. Es.55/6. Jer.30/21. Weish.6/20. Matth.21/22. Joh.14/13. Jac.4/8.

19. Er thut was die Gottesfürchtigen begehren / und höret ihr Schreyen / und hilfft ihnen.

20. Der HERR behütet alle / die ihn lieben / und wird vertilgen alle Gottlosen.

II. 21. MEin Mund sol des HERRN Lob sagen; und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen immer und ewiglich!

a Wolgefallen) Das ist: Gnug und satt / daß sie Wolgefallen daran haben mögen / ob wol ein Geitziger anders sucht.

Der CXLVI. Psalm.

Lehr-Psalm vom wahren Vertrauen auff GOtt.

I. David muntert mit seinem Exempel männiglich auff zu GOttes Lob. 1.2. II. Warnet für dem Vertrauen auff Fürsten / als unvermögliche und sterbliche Menschen. 3.4. III. Vermahnet / daß man allein auff den einigen wahren GOtt / als einen allmächtigen / gerechten / gutthätigen und ewigen König / trauen und bauen sol. 5-10.

Halleluja.

LObe den HERRN / meine Seele!

2. Ich wil den HERRN loben / [1] so lang ich lebe; und meinem GOtt lobsingen / weil ich hie bin.

1) Ps.104/33.

III. 3. [a] VErlasset [2] euch nicht auff Fürsten; sie sind Menschen / die können ja nicht helffen.

2) Ps.118.8. 9. Jer.17/5.

4. Denn [3] des Menschen Geist muß davon / und er muß wider zur Erden werden; alsdenn sind verloren alle seine Anschläge.

3) 1.Mos.3/19. Pred.12.7.

III. 5. WOl dem / deß Hülffe der GOtt Jacob ist / deß Hoffnung auff den HERRN seinen GOtt stehet!

6. Der [4] Himmel / Erden / Meer / und alles was drinnen ist / gemacht hat; der Glauben hält ewiglich.

4) Ps.36.6.u. 104.30. 136.5. Ap.Gesch. 14/15. Offenb.Joh. 14.7.

7. Der Recht schaffet denen / so Gewalt leiden; der die Hungerigen speiset.

8. Der HERR * löset die Gefangenen/ der HERR machet die Blinden sehend; der HERR richtet auff/ die nieder geschlagen sind; der HERR liebet die Gerechten.

9. Der HERR behütet die Fremdlinge und Wäysen/ und erhält die Widwen/ und [b] kehret zurück den Weg der Gottlosen.

10. Der HERR ist König ewiglich/ dein GOtt/ Zion/ für und für/ Halleluja.

a Verlasset) Der auff Menschen hoffet/ dem fehlen seine Anschläge/ und ist umsonst.

b Kehret zurück) Er treibet das Widerspiel mit ihnen.

Der CXLVII. Psalm.

Vermahnung zur Dancksagung für GOttes Fürsorge und Wolthaten.

I. David vermahnet zum Lobe und Preise GOttes als einem köstlichen Gottesdienst 1. II. Erzehlet dessen Ursachen; weil er nemlich die Christliche Kirche pflantzet/ die zubrochenen Hertzen heilet/ die Sternen zehlet/ den Elenden hilfft/ Menschen und Viehe Nahrung gibt; Schutz und Schirm/ Regen und Segen/ Friede und Freude/ gut Gewitter mittheilet; sonderlich sich in seinem Wort offenbaret. 2-20.

Lobet den HERRN! denn unsern GOtt loben/ das ist ein köstlich Ding; solch Lob ist lieblich und schön.

II. 2. DEr HERR bauet Jerusalem/ und bringet zusammen die Verjagten in Israel.

1) Es 61/1. 3. Er [1] heilet/ die zerbrochnes Hertzens sind/ und verbindet ihre Schmertzen.

2) Es 40/26. 4. Er zehlet die Sternen/ und [2] nennet sie alle mit Namen.

5. Unser HERR ist gros/ und von grosser Krafft; und ist unbegreiflich/ wie er regieret.

3) Luc. 1/52. 6. Der HERR richtet auff die [3] Elenden/ und stösset die Gottlosen zu Boden.

7. Singet um einander dem HERRN mit Dancken/ und lobet unsern GOtt mit Harffen.

4) Ap. Gesch. 14/17. 8. Der [4] den Himmel mit Wolcken verdeckt/ und gibt Regen auff Erden; der Graß auff Bergen wachsen läßt.

5) Hiob. 39/3. * Allgemeine Versorge GOttes. Ps 36/7. 104/27. Joel. 1/20. 1. Tim. 4/10. 9. Der [5] dem * Vieh sein Futter gibt; den jungen Raben/ die ihn anruffen.

10. Er hat nicht Lust an der Stärcke des Rosses/ noch Gefallen an jemands Beinen;

11. Der HERR hat Gefallen an denen/ die ihn fürchten/ die auff seine Güte hoffen.

12. PReise/ Jerusalem/ den HERRN! lobe/ Zion/ deinen GOtt!

13. Denn er macht vest die Riegel deiner Thore/ und segnet deine Kinder drinnen.

14. Er schaffet deinen Grentzen Friede/ und sättiget dich mit dem besten Weitzen.

15. Er sendet seine Rede auff Erden/ sein * Wort laufft schnell.

16. Er gibt Schnee wie Wolle/ er streuet Reiffen wie Aschen.

* Schnelllauffendes Wort GOttes. Ps 19 4. 84/8. 87 6. 103. 7 Es 2 3. 60. 8. Matth. 8. 11. 11. 12. Ap. Gesch. 13/46. 1. Tim. 2/10.

17. Er wirfft seine Schlossen wie Bissen; wer kan bleiben für seinem [a] Frost?

18. Er spricht/ so zerschmeltzt es; er läßt seinen Wind wehen/ so thauets auff.

19. Er * zeiget Jacob sein Wort/ Israel seine Sitten und Rechte.

* Herrlicher Vorzug der Auserwehlten. 5. Mos. 4/6. 26/19. 32/8. 1. Sam. 7/23. Ps. 74/2. 135/5. Amos 3/2. Zach. 8. 23. Matth. 13/11. Rom. 9/4. 6) 5. Mos. 4/7

20. So [6] thut er keinen Heyden/ noch läßt sie wissen seine Rechte; Halleluja.

a Frost) Er macht solchen Winter und Frost, daß man Feuer muß haben/ es konte sonst niemand dafür bleiben.

Der CXLIIX. Psalm.

Allgemeine Vermahnung an alle Creaturen GOtt zu loben.

I. David vermahnet insgemein nicht allein den Himmel und sein Heer/ namentlich die Engel/ Sonne/ Mond und Sternen; sondern auch was unter dem Himmel in der Lufft/ im Wasser und auff Erden für Creaturen und Geschöpffe sind/ daß sie GOttes Ruhm sollen ausbreiten. 1-10. II. Wie nun solches dieser Seits geschicht/ so spricht er insonderheit den Menschen zu/ solches Lobs viel weniger zu vergessen/ sie seyen auch/ weß Stammes/ Stands und Alters sie immer wollen. 11-14.

Halleluja.

LObet/ ihr Himmel/ den HERRN! lobet ihn in der Höhe!

2. Lobet ihn/ alle seine Engel! lobet ihn/ all sein Heer!

3. Lobet ihn/ Sonn und Mond! lobet ihn/ alle leuchtende Sterne!

4. Lobet ihn/ ihr Himmel/ allenthalben! und [1] die Wasser/ die oben am Himmel sind/

1) 1. Mos. 1/7 Dan. 3/60. (Oder Gebet der drey Männer im Feuer v. 11.)

5. Die sollen loben den Namen des HERRN! denn [2] er gebeut/ so wirds geschaffen.

2) Ps. 33/9. 115/3.

6. Er hält sie immer und ewiglich; er ordnet sie/ daß sie nicht anders gehen müssen.

7. Lobet den HERRN auff Erden/ ihr Wallfische und alle Tieffen;

8. [3] Feuer/ Hagel/ Schnee und Dampff/ Sturmwinde/ die [a] sein Wort außrichten;

3) Sir. 39/35

9. Berge und alle Hügel/ fruchtbare Bäume und alle Cedern/

10. Thiere und alles Vieh/ Gewürm und Vögel!

11. IHr Könige auff Erden/ und alle Leute/ Fürsten und alle Richter auff Erden/

12. Jünglinge * und Jungfrauen/ Alte mit den Jungen/

* Einstimmendes Lobsingen. 2. Kön. 23/2. Ps. 45/2. 49/2. 103/21. 115/18. 145/2. Es. 55/6. Joel. 2/28. Matth. 21/16. Offenb. Joh. 19/5.

13. Sollen loben den Namen des HERRN! denn sein Name allein ist hoch; sein Lob gehet/ so weit Himmel und Erden ist;

14. Und er erhöhet das Horn seines Volcks. Alle seine Heiligen sollen loben; die Kinder Israel/ das Volck/ das ihm dienet! Halleluja.

a Sein Wort) Was er wil.

Der CXLIX. Psalm.

Danck-Lied für die Ausbreitung des Heiligen Evangelii und Weissagung von Christo.

I. Die Christliche Kirche wird zur Dancksagung ge-

gen GOtt auffgemuntert / und das neue Lied des Evangelii in geistlicher Freude über dem Messia zu singen angehalten. 1-3. II. Anführung der Ursachen / warum solches geschehen sol; auch Weissagung von dem herrlichen Sieg / welchen die Christen in ihrem Haupt durch das Schwert Göttlichen Worts erhalten würden. 4-9.

Halleluja.

SIinget dem HERRN ein neues Lied! die Gemeine der Heiligen sol ihn loben!

2. Israel freue sich deß / der ihn gemacht hat; die Kinder Zion seyen frölich über ihrem Könige!

3. Sie sollen loben seinen Namen im Reigen / mit Paucken und Harffen sollen sie ihm spielen.

II.4. DEnn der HERR hat Wolgefallen an seinem Volck / er hilfft den Elenden herrlich.

5. Die Heiligen sollen frölich seyn / und preisen und rühmen auff ihren Lagern!

6. Ihr Mund sol GOtt erhöhen / und sollen scharffe * Schwerter in ihren Händen haben;

7. Daß sie Rache üben unter den Heyden / Straffe unter den Völckern;

8. Ihre Könige zu binden mit Ketten / und ihre Edlen mit eisernen Fesseln;

9. Daß sie ihnen thun das Recht / davon geschrieben ist; solche Ehre werden alle seine Heiligen haben / Halleluja.

* Lehr und Straff-Amt. Ps.68/14. Es.49/2. Jer.1/9.23/29. Ezech.3/17. Matth.3 10. Heb.4/12. Offenb. Joh. 19/15.

Der CL. Psalm.

Vermahnung zum Lobe GOttes.

I. David vermahnet zum Lobe GOttes / welches sonderlich in der Kirchen zu verrichten. 1. II. Setzet dessen Ursachen hinzu / GOttes wunderbare Wercke und Herrligkeit. 2. III. Zeiget an / daß solches so wol mit heller Stimme / als Musicalischen Instrumenten geschehen sol. 3-5. IV. Fasset zusammen alle / so dieser Vermahnung zu folgen schuldig. 6.

Halleluja.

LObet den HERRN in seinem Heiligthum! Lobet ihn in der Veste seiner Macht!

II.2. LObet ihn in seinen Thaten! Lobet ihn in seiner grossen Herrligkeit!

III.3. LObet ihn mit Posaunen! Lobet ihn mit Psalter und Harffen!

4. Lobet ihn mit Paucken und Reigen! Lobet ihn mit Säiten und Pfeiffen!

5. Lobet ihn mit hellen Cymbeln! Lobet ihn mit wohlklingenden Cymbeln!

IV.6. ALles / * was Odem hat / lobe den HERRN! Halleluja.

* Allgemeines Lob GOttes. Ps. 96, 11. 148/1. Es.12/4.42/10.49/13. Jer.33/11. Offenb. Joh. 12/12.

Ende des Psalters.

Die Bücher Salomonis.

Vorrede Lutheri auff die Bücher Salomonis.

Drey Bücher haben den Namen Salomonis: Das erste ist / Proverbia, die Sprüche / welches billich ein Buch heissen mag von guten Wercken; denn er darin lehret ein gut Leben führen / für GOtt und der Welt.

Drey Bücher Salomonis: Das erste die Sprüche. Salomo prediget allhie fürnemlich der Jugend.

Und sonderlich nimmt er für sich die liebe Jugend / und zeucht sie gantz väterlich zu GOttes Geboten / mit tröstlichen Verheissungen / wie wohl es den Frommen gehen solle; und mit Dräuen / wie die Bösen gestraffet werden müssen. Denn die Jugend von ihr selber zu allem Bösen geneiget; dazu / als ein unerfahren Volck / der Welt und des Teuffels List und Boßheit nicht verstehet / und den bösen Exempeln und Aergernissen widerzustehen viel zu schwach ist / und sich selbst ja nicht vermag zu regieren; sondern / wo sie nicht gezogen wird / ehe sie sich umsiehet / verderbet und verloren ist.

Jugend zu allem Bösen geneigt.

Darum bedarff sie wol und muß haben Lehrer und Regierer / die sie vermahnen / warnen / straffen / züchtigen / und immer zu GOttes Furcht und Gebote halten / dem Teuffel / der Welt und Fleisch zu wehren; wie denn Salomo in diesem Buche mit allem Fleiß und reichlich thut / und seine Lehre in Sprüche fasset / damit sie desto leichter gefasset / und lieber behalten werde. Daß billich ein jeglicher Mensch / so fromm zu werden gedencket / solch Buch wol möchte für sein täglich Hand-Buch oder Bet-Buch halten / und offt darinnen lesen / und sein Leben darinnen ansehen.

Vaters Ruthe. Henckers Schwert.

Denn es muß doch der Wege einen gehen; entweder daß man sich lasse den Vater züchtigen / oder den Hencker straffen; wie man spricht: Entläuffestu mir / du entläuffest dem Hencker nicht. Und wäre gut / daß man der Jugend solches immer einbildete / daß sie ungezweiffelt wissen müste / daß sie entweder des Vaters Ruthe / oder des Henckers Schwert müsse leiden; wie Salomo in diesem Buch immer mit dem Tode dräuet den Ungehorsamen. Denn es wird doch nichts anders daraus / GOtt läßt nichts ungestrafft; wie man in der Erfahrung sihet / daß die ungehorsamen bösen Buben so gar wunderlich untergehen / und zuletzt doch dem Hencker in die Hände kommen / wenn sie sichs am wenigsten versehen / und am sichersten sind. Deß alles sind öffentliche Zeugen und Zeichen die Galgen / Räder und Rabensteine am Wege für allen Städten / welche GOtt dahin gesetzet hat durchs weltliche Regiment / zum Schrecken aller / die sich nicht wollen lassen mit GOttes Wort ziehen / und den Eltern nicht gehorchen.

GOtt läßt das Böse nicht ungestraffet.

Narren. Weisen.

Darum nennet Salomo in diesem Buch Narren alle die / so GOttes Gebot verachten; und Weisen / die nach GOttes Gebot sich halten. Und trifft damit nicht allein die Jugend / die er fürnemlich zu lehren fürnimmt; sondern allerley Stände / vom höhesten an biß zum allerunterssten. Denn gleich wie die Jugend ihre eigene Laster hat / wider GOttes Gebot; also haben alle andere Stände auch ihre Laster /

Alle Stände haben ihre eigene Laster.

und wol ärger / denn der Jugend Laster sind; wie man spricht: Je älter / je ärger; und abermal: Alter hilfft für keine Thorheit.

Und wenn sonst nichts Böses wäre in den andern und hohen Ständen / als da ist Geitz / Hoffart / Haß / Neid / u. s. so ist doch diß einige Laster böß gnug / daß sie klug und weiß seyn wollen / da sie es nicht seyn sollen; und jederman geneiget ist anders zu thun denn ihm befohlen ist / und zu lassen was ihm befohlen ist. Als wer im geistlichen Amt ist / der wil klug und thätig seyn im weltlichen / und ist seiner Weißheit hie kein Ende; Wiederum / wer im weltlichen Amt ist / dem wird das Haupt zu enge für übriger Kunst / wie das geistliche Amt zu regieren sey. Gemeine Plage und Laster in der Welt.

Solcher Narren sind alle Lande / alle Städte / alle Häuser voll / und werden in diesem Buche gar ernstlich gestraffet / und ein jeglicher fleissig vermahnet / daß er deß Seinen warte; und was ihm befohlen ist / treulich und fleissiglich ausrichte. Und ist auch keine Tugend mehr / denn gehorsam seyn / und warten / was ihm zu thun befohlen ist; das heissen weise Leute. Die Ungehorsamen heissen Narren; wiewol sie nicht wollen ungehorsam noch Narren seyn oder heissen. Gehorsame / Ungehorsame.

DAs andere Buch heisset Koheleth; das wir den Prediger heissen / und ist ein Trost-Buch. Als / wenn nun ein Mensch / nach der Lehre des ersten Buchs / wil gehorsamlich leben / und seines Befehls oder Amts warten; so sperret sich der Teuffel / Welt / und eigen Fleisch so dawider / daß der Mensch müde und verdrossen wird seines Standes / und reuet ihn alles was er angefangen hat; denn es wil nirgend fort / wie ers gerne hätte. Da hebt sich denn Mühe und Arbeit / Unlust / Ungedult und Murren / daß einer wil Hände und Füsse lassen gehen / und nichts mehr thun. Denn wo der Teuffel nicht kan zur rechten Seiten / mit Fürwitz und Lust / dem Gehorsam wehren; so wil ers zur lincken Seiten mit Mühe und Widerwärtigkeit hindern. Das andere Buch Salomonis: Der Prediger.

Wie nun Salomo im ersten Buch lehret Gehorsam wider den tollen Kützel und Fürwitz: Also lehret er in diesem Buche wider den Unlust und Anfechtung / gedultig und beständig seyn in Gehorsam / und immerdar des Stündleins mit Frieden und Freuden harren; und was man nicht halten noch ändern kan / immer fahren lassen / es wird sich wol finden / u. s.

DAs dritte Buch ist ein Lobgesang / darin Salomo GOtt lobet für den Gehorsam / als für eine GOttes-Gabe. Denn wo GOtt nicht Hauß hält und selbst regieret / da ist in keinem Stande weder Gehorsam noch Friede; wo aber Gehorsam oder gut Regiment ist / da wohnet GOtt / und küsset und hertzet seine liebe Braut mit seinem Worte; das ist seines Mundes Kuß. Also / wo es gehet im Lande oder Hause nach den zweyen Büchern / (so viel es seyn kan /) da mag man auch diß dritte Buch wol singen / und GOtt dancken / der uns solches nicht allein gelehret / sondern auch selbst gethan hat / Amen. Das dritte Buch Salomonis: Das Hohe-Lied.

Die Sprüche Salomonis.

Das I. Capitel.

Wodurch die Weißheit erlanget oder gehindert werde.

I. Salomo lehret / was seine Sprüche insgemein / und bey jeglichem insonderheit nutzen können. 1-6. II. Setzt die Gottesfurcht zum Grunde bey Erlangung der Weißheit / welche aber Sicherheit verhindere. 7. III. Vermahnet die Kinder und Jugend zum Gehorsam gegen die Eltern und Vorgesetzte; warnet auch für böser Gesellschafft. 8-19. IV. Wil / daß man zu Erlernung der Weißheit die Gelegenheit / bey Vermeidung schwerer Straffe / ja nicht undanckbarlich versäume; und wo man anders glückselig seyn wolle / willig folge und gehorsame. 20-33.

DIß sind die Sprüche Salomo / des Königs Israel / Davids Sohns;

2. Zu lernen Weißheit und Zucht / Verstand /

3. Klugheit / Gerechtigkeit / Recht und Schlecht;

4. Daß die Albern witzig / und die Jünglinge vernünfftig und fürsichtig werden.

5. WEr weise ist / der höret zu / und bessert sich; und wer verständig ist / der läßt ihm rathen /

6. Daß er vernehme die Sprüche und ihre Deutung; die Lehre der Weisen / und ihr Beyspiel.

II. 7. DEs HERRN Furcht ist [a] Anfang zu lernen; die Ruchlosen [b] verachten Weißheit und Zucht. a) Hiob 28 / 28. Ps. 111 / 10. Sprüchw. 9. 10. Sir. 1 / 16.

III. 8. MEin Kind geherche der Zucht deines Vaters / und verlaß nicht das Gebot deiner Mutter.

9. Denn solches ist ein schöner Schmuck deinem Haupt / und eine Kette an deinem Halse.

10. Mein Kind / wenn dich die * bösen Buben locken / so folge nicht; * Meidung böser Gesellschafft. 4. Mos. 16 / 26. 5. Mos. 13 / 6. Ps. 26 / 5. 120 / 5. Sprüchw. 13 / 20. 22 / 5. 24 / 1. Weish. 4 / 12. Sir. 6 / 35. 1. Cor. 15 / 33.

11. Wenn sie sagen: Gehe mit uns / wir wollen auff Blut lauren / und den Unschuldigen ohne Ursach nachstellen;

12. Wir wollen sie lebendig verschlingen / wie die Hölle; und die Frommen / als die hinunter in die Grube fahren;

13. Wir wollen groß Gut finden / wir wollen unsere Häuser mit Raub füllen;

14. Wage es mit uns / es sol unser aller ein Beutel seyn.

15. Mein Kind / wandele den Weg nicht mit ihnen / wehre deinem Fuß für ihrem Pfad;

16. Denn [c] ihre Füsse lauffen zum Bösen / und eilen Blut zu vergiessen. c) Es. 59 / 7. Rom. 3 / 15.

17. Denn es ist vergeblich [d] das Netz auswerffen für den Augen der Vögel. d) Sprüchw. 1 / 17.

18. Auch lauren sie selbst untereinander auff ihr Blut / und stellet einer dem andern nach dem Leben.

19. Also thun alle Geitzigen / daß einer dem andern das Leben nimmt.

IV.20. MJe Weißheit klaget draussen / und läßt sich hören auff den Gassen;

21. Sie rufft in der Thür am Thor / fornen unter dem Volck; sie redet ihre Worte in der Stadt:

22. Wie lange wolt ihr Albern alber seyn / und die Spötter Lust zur Spötterey haben / und die Ruchlosen die Lehre hassen?

23. Kehret euch zu meiner Straffe! Sihe / ich wil euch heraus sagen meinen Geist / und euch meine Worte kund thun.

3)Es.65/12. 66/4. Jer.7/13.

24. Weil [3] ich denn ruffe / und ihr wegert euch; ich recke meine Hand aus / und niemand achtet drauff /

25. Und laßt fahren allen meinen Rath / und wollet meiner Straffe nicht;

26. So wil ich auch lachen in eurem Unfall / und euer spotten / wenn da kommt / das ihr fürchtet;

27. Wenn über euch kommt wie ein Sturm / das ihr fürchtet; und euer Unfall als ein Wetter; wenn über euch Angst und Noth kommt.

*Unerhörtes Gebet. 1. Sam. 8/18. 28/15. Hiob 27/10. 35/12. Ps.109/6. Es.16/12. Jer.11/11. Ezech.20/31. Joh.9/31. Jac.4/3.

28. Denn werden sie mir * ruffen / aber ich werde nicht antworten; sie werden mich früh suchen / und nicht finden.

29. Darum daß sie hasseten die Lehre / und wolten des HERRN Furcht nicht haben;

30. Wolten meines [b] Raths nicht / und lästerten alle meine Straffe;

31. So sollen sie essen von den Früchten ihres Wesens / und ihres Raths satt werden.

32. Das die Albern gelüstet / tödtet sie; und der Ruchlosen Glück bringet sie um.

33. Wer aber mir gehorchet / wird sicher bleiben / und gnug haben / und kein Unglück fürchten.

a Anfang) Wer wol lernen wil / der muß zum ersten Gottsfürchtig seyn.
b Verachten) Wer GOtt gering achtet / der fraget auch nach keiner Weißheit / und leidet keine Straffe noch Zucht.
c Das Netz auswerffen) Das ist ein Sprichwort / und wil sagen: Es gehet ihnen / wie man saget; Es ist umsonst das Netz u. s. Das ist: Ihr Fürnehmen wird fehlen / sie werden selbst umkommen.
d Raths nicht) Stulti vertunt se à consiliis verbi ad carnalia; sie nehmen GOttes Wort nicht zu Hertzen / und wandeln in fleischlichen Lüsten.

Das II. Capitel.

Von der Menschen Fleiß / und GOttes Hülffe in Erlernung der Weißheit.

I. Salomo vermahnet / daß man zu Erlangung der Weißheit GOttes Wort begierig höre / bewahre / erwege / betrachte / ihm beyfalle / demüthig darum bete / und unverdrossen nachforsche. 1-4. II. Tröstet der Weißheit Liebhaber / daß ihnen GOttes gnädige Hülffe / zu reichem Nutz / und Vermeidung des Bösen / sonderlich falscher Lehre / gottlosen Lebens / und der Hurerey / gedeyen werde. 5-19. III. Vermahnet nochmals auff gutem Wege zu wandeln / den Gehorsamen alle Wohlfahrt verheissende / den Verächtern aber Ausrottung und Vertilgung dräuende. 20-22.

MEin Kind / wiltu meine Rede annehmen / und meine Gebote bey dir behalten;

2. So laß dein Ohr auff Weißheit acht haben / und neige dein Hertz mit Fleiß dazu.

3. Denn so du [a] mit Fleiß darnach russest / und darum betest;

4. So du sie suchest wie Silber / und forschest sie wie die Schätze;

II.5. DAlsdenn wirstu die Furcht des HERRN vernehmen / und GOttes Erkäntniß finden.

6. Denn der HERR gibt Weißheit / und aus seinem Munde kommt Erkäntniß und Verstand.

7. Er lässets den Auffrichtigen gelingen / und beschirmet die Frommen;

8. Und behütet die / so recht thun / und bewahret den Weg seiner Heiligen.

9. Denn wirstu verstehen Gerechtigkeit und Recht / und Frömmigkeit / und allen guten Weg.

*Heilsame Frucht der Weisheit. 5. Mos. 4 6. 29 9. Hiob 28/15. 32 8. Ps.111 11. Sprüchw. 3 15. 8 17. Weish. 6/13 Sir. 4 14. Luc. 10 41. Jac. 3. 17.

10. WO die * Weißheit dir zu Hertzen gehet / daß du gerne lernest;

11. So wird dich guter Rath bewahren / und Verstand wird dich behüten;

12. Daß du nicht gerathest auff den Weg der Bösen / noch unter die verkehrten Schwätzer /

13. Die da verlassen die rechte Bahn / und gehen finstere Wege;

14. Die sich freuen Böses zu thun / und sind frölich in ihrem bösen verkehrten Wesen;

15. Welche ihren Weg verkehren / und folgen ihrem Abwege;

16. Daß du nicht gerathest an eines andern Weib / und die nicht dein ist / die glatte Worte gibt /

17. Und verlässet den [b] Herrn ihrer Jugend / und vergisset den Bund ihres GOttes.

18. Denn ihr Hauß neiget sich zum Tode / und ihre Gänge zu den Verlornen.

19. Alle / die zu ihr eingehen / kommen nicht wider / und ergreiffen den Weg des Lebens nicht.

III.20. AUff daß du wandelst auff gutem Wege / und bleibest auff der rechten Bahn.

21. Denn [1] die Gerechten werden im Lande wohnen / und die Frommen werden drinnen bleiben!

1)Ps.1/3. Matth.5.4.5

22. Aber [2] die Gottlosen werden aus dem Lande gerottet / und die Verächter werden draus vertilget.

2)Hiob 18/17.18.

a Mit Fleiß) Du must Acht drauff geben / und von Hertzen fleissig seyn.
b Herrn) Ihren Ehemann / den sie jung genommen hat.

Das III. Capitel.

Vermahnung zu guten Wercken; Lob der Weißheit.

I. Salomo vermahnet insgemein zum Gehorsam des Gesetzes / insonderheit zu wahrem Vertrauen / Demuth und kindlicher Furcht gegen GOtt; Gutthätigkeit gegen das Predig-Amt / und Gedult im Creutz und Leiden. 1-12. II. Preiset der Weißheit Köstlichkeit / Nutz und Krafft. 13-26. III. Warnet für Unbarmhertzigkeit gegen den

Armen;

Armen; ingleichen für Untreue / Zorn / Hadder / Neid und Ungerechtigkeit. 27-35.

MEin Kind / vergiß meines Gesetzes nicht / und dein Hertz behalte meine Gebote;

1)5.Mos.8/1.30,16. 2. Denn [1] sie werden dir langes Leben und gute Jahre und Frieden bringen;

3. Gnade und Treue werden dich nicht lassen. Häng sie an deinen Halß / und schreib sie in die Tafel deines Hertzens;

4. So wirstu Gunst und [a] Klugheit finden / die GOtt und Menschen gefället.

2)Pf.118,8.9. 5. VErlaß [2] dich auff den HERRN von gantzem Hertzen / und verlaß dich nicht auff deinen Verstand;

6. Sondern gedencke an ihn in allen deinen Wegen / so wird er dich recht führen.

3)Rom.12/16. 7. [3] Dünche dich nicht weise seyn; sondern fürchte den HERRN / und weiche vom Bösen.

8. Das wird deinem Nabel gesund seyn / und deine Gebeine erquicken.

4)Tob.4/7. Sir.4,1. Luc.14,3. 9. Ehre [4] den * HERRN von deinem Gut / und von den Erstlingen alles deines Einkommens;

* Zuträgliche Gutthätigkeit.

10. So werden deine Scheunen voll werden / und deine Kelter mit Most übergehen.

2.Mos.34/20. Pf.41,2.112/9. Sprüchw. 11/25.22,9. 28/20. Es.58. Ezech.44/30. Sir.7 33.14/31. 2.Cor.9 6. 5 Heb. 12/5. Ap.Gesch. 3/17.19. 11. Mein Kind / verwirff die Zucht des HERRN nicht / und sey nicht ungedultig über seiner Straffe.

12. Denn [5] welchen der HERR liebet / den straffet er / und hat Wolgefallen an ihm / wie ein Vater am Sohn.

II.13. WOl dem Menschen / der Weißheit findet; und dem Menschen / der Verstand bekommt!

14. Denn es ist besser um sie handthieren / weder um Silber; und ihr Einkommen ist besser denn Gold.

15. Sie ist edler denn Perlen; und alles / was du wünschen magst / ist ihr nicht zu gleichen.

16. Langes Leben ist zu ihrer rechten Hand / zu ihrer Lincken ist Reichthum und Ehre.

17. Ihre Wege sind liebliche Wege / und alle ihre Steige sind Friede.

18. Sie ist ein Baum des Lebens allen / die sie ergreiffen; und selig sind / die sie halten.

19. Denn der HERR hat die Erden durch Weißheit gegründet / und durch seinen Rath die Himmel bereitet.

20. Durch [b] seine Weißheit sind die Tieffen zertheilet / und die Wolcken mit Thau trieffend gemacht.

21. Mein Kind / laß sie nicht von deinen Augen weichen / so wirstu glückselig und klug werden.

22. Das wird deiner Seelen Leben seyn / und dein Mund wird holdselig seyn.

23. Denn wirstu sicher wandeln auff deinem Wege / daß dein Fuß sich nicht stossen wird.

6)Pf.3/5.112/7. 24. Legestu [6] dich / so wirstu dich nicht fürchten / sondern süß schlaffen;

25. Daß du dich nicht fürchten dörffest für plötzlichem Schrecken / noch für dem Sturm der Gottlosen / wenn er kommt.

7)Pf.18/2. Sprüchw. 18/10. 26. Denn der HERR [7] ist dein Trotz; der behütet deinen Fuß / daß er nicht gefangen werde.

III.27. WEgere dich nicht dem Dürfftigen Gutes zu thun / so deine Hand von GOtt hat solches zu thun.

28. Sprich nicht zu deinem Freunde: Gehe hin / und komm wider / morgen wil ich dir geben; so du es doch wol hast.

29. Trachte nicht Böses wider deinen Freund / der auff Treue bey dir wohnet.

8)Pf.37/1. 30. Haddere [8] nicht mit jemand ohne Ursache / so er dir kein Leid gethan hat.

31. Eifere nicht einem Freveln nach / und erwehle seiner Wege keinen.

32. Denn der HERR hat Greuel an den Abtrünnigen / und sein Geheimniß ist bey den Frommen.

33. Im Hause des Gottlosen ist der Fluch des HERRN; aber das Hauß der Gerechten wird gesegnet.

34. Er wird der Spötter spotten; aber den Elenden wird er Gnade geben.

35. Die Weisen werden Ehre erben; aber wenn die [c] Narren hoch kommen / werden sie doch zu Schanden.

a Klugheit) Du wirst ein feiner vernünfftiger Mensch werden / dem alles wol anstehet und abgehet / was du angreiffest.
b Seine Weißheit) Wort.
c Narren) Spötter / lose Leute / die GOtt nicht achten noch sein Wort.

Das IV. Capitel.

Gelegenheit zur Sünde sol man meiden.

I. Salomo vermahnet abermal mit seinem Exempel / der Weißheit um ihrer grossen Nutzbarkeit willen sich fleissig zu bestreben. 1-13. II. Warnet für böser Gesellschafft / als welche einem Liebhaber der Weißheit wegen des Schadens und Gefahr nicht zuträglich. 14-19. III. Lehret die Art und Weise / wie man durch richtige Regierung der Gedancken / Worte und Wercke unanstössig in Auffrichtigkeit könne einher gehen. 20-27.

HOret / meine Kinder / die Zucht eures Vaters; mercket auff! daß ihr lernet / und klug werdet.

2. Denn ich gebe euch eine gute Lehre; verlasset mein Gesetz nicht!

3. Denn ich war meines Vaters Sohn / ein zarter und ein einiger für meiner Mutter;

4. Und er lehrete mich / und sprach: Laß dein Hertz meine Worte auffnehmen; halt meine Gebote / so wirstu leben.

5. Nimm an Weißheit / nimm an Verstand; vergiß nicht / und weiche nicht von der Rede meines Mundes.

6. Verlaß sie nicht / so wird sie dich behalten; liebe sie / so wird sie dich behüten.

7. Denn der Weißheit Anfang ist / wenn man sie gerne höret / und die Klugheit lieber hat denn alle Güter.

8. Achte sie hoch / so wird sie dich erhöhen; und wird dich zu Ehren machen / wo du sie hertzest.

9. Sie wird dein Haupt schön schmücken / und wird dich zieren mit einer hübschen Krone.

10. So höre / mein Kind / und nimm an meine Rede; so werden deiner Jahre viel werden.

11. Ich wil dich den Weg der Weißheit führen / ich * wil dich auff rechter Bahn leiten;

12. Daß / wenn du gehest / dein Gang dir nicht sauer werde; und wenn du laufsest / daß du dich nicht anstossest.

13. Fasse die Zucht / laß nicht davon / bewahre sie; denn sie ist dein Leben.

14. Komm nicht auff der Gottlosen Pfad / und tritt nicht auff den Weg der Bösen.

15. Laß ihn fahren / und gehe nicht drinnen; weiche von ihm / und gehe fürüber.

16. Denn sie schlaffen nicht / sie haben denn Ubel gethan; und sie ruhen nicht / sie haben denn Schaden gethan.

17. Denn sie nehren sich von Gottlosem Brot / und trincken vom Wein des Frevels.

18. Aber der * Gerechten Pfad glänzet wie ein Liecht / das da fort gehet und leuchtet biß auff den vollen Tag.

19. Der Gottlosen Weg aber ist / wie Tunckel; und wissen nicht / wo sie fallen werden.

20. Mein Sohn / mercke auff mein Wort / und neige dein Ohr zu meiner Rede;

21. Laß sie nicht von deinen Augen fahren / behalte sie in deinem Hertzen.

22. Denn sie sind das Leben denen / die sie finden / und gesund ihrem gantzen Leibe.

23. Behüte dein Hertz mit allem Fleiß; denn daraus gehet das Leben.

24. Thue von dir den verkehrten Mund / und laß das Lästermaul fern von dir seyn.

25. Laß deine Augen stracks für sich sehen / und deine Augenlieder richtig für dir hin sehen /

26. Laß deinen Fuß gleich für sich gehen / so gehestu gewiß.

27. Wancke weder zur Rechten noch zur Lincken; wende deinen Fuß vom Bösen.

* Richtige Leitung. Pf. 18/37. 25/ 4. 41/23. 94/ 18. Sprüchw. 16/17. Es. 38/8. Joh. 11/10.

* Zunehmende Christenthum. 2. Chron. 17/ 6. Pf. 1/3. 48/8. Es. 61/3. Matth. 5/15. 2. Cor. 3/18. 2. Pet. 3/18.

Das V. Capitel.

Warnung für Hurerey; Vermahnung zur Keuschheit.

I. Salomo warnet gantz treulich für Hurerey / und der Gelegenheit dazu / mit Vorstellung der dabey befindlichen Gefahr / Schande und Schadens. 1-14. II. Vermahnet theils verblümter Weise / theils mit klaren Worten / zu rechtem Gebrauch der zeitlichen Güter vor sich selber und den Nächsten; ingleichen zur reinen ehelichen Liebe und Keuschheit / welcher der verdammliche Ehebruch zuwider / und daher zu meiden sey. 15-23.

MEin Kind / mercke auff meine Weißheit / neige dein Ohr zu meiner Lehre;

2. Daß du behaltest guten Rath / und dein Mund wisse Unterscheid zu haben.

3. Denn die Lippen * der Huren sind süsse wie Honigseim / und ihre Kähle ist glätter denn Oel;

4. Aber hernach bitter wie Wermuth / und scharff wie ein zweyschneidig Schwert;

5. Ihre Füsse lauffen zum Tode hinunter / ihre Gänge erlangen die Hölle.

6. Sie gehet nicht stracks auff dem Wege des Lebens; unstät sind ihre Tritte / daß sie nicht weiß / wo sie gehet.

7. So gehorchet mir nun / meine Kinder / und weichet nicht von der Rede meines Mundes.

8. Laß deine Wege fern von ihr seyn / und nahe nicht zur Thür ihres Hauses;

9. Daß du nicht den a Fremden gebest deine Ehre / und deine Jahre den Grausamen;

10. Daß sich nicht Fremde von deinem Vermögen sättigen / und deine Arbeit nicht sey in eines andern Hause;

11. Und müssest hernach seufftzen / wenn du dein Leib und Gut verzehret hast /

12. Und sprechen: Ach wie habe ich die Zucht gehasset / und mein Hertz die Strafe verschmähet!

13. Und habe nicht gehorchet der Stimme meiner Lehrer / und mein Ohr nicht geneiget zu denen / die mich lehreten!

14. Ich bin schier in alles Unglück gekommen / für allen Leuten und allem Volck!

* Schädliches bürgliches Reden. Pf. 52/4-5/ 22. Sprüchw. 2/16. 6/24. 7/5. 9/13. 22/ 14. 23/27. Pred. 7/27. Ezech. 16/32. Sir. 26/22. Eph. 4/29. 5/4.

15. Trinck Wasser aus deiner Gruben / und Flüsse aus deinem Brunnen.

16. Laß deine Brunnen heraus fliessen / und die Wasserbäche auff die Gassen;

17. Habe * du aber sie allein / und kein Fremder mit dir.

18. Dein Born sey gesegnet / und freue dich des Weibes deiner Jugend.

19. Sie ist lieblich wie eine b Hinde / und holdselig wie ein Rehe; laß dich ihre Liebe allezeit sättigen / und ergetze dich allewege in ihrer Liebe.

20. Mein Kind / c warum wiltu dich an der Fremden ergetzen / und hertzest dich mit einer andern?

21. Denn d jedermans Wege sind stracks für dem HERRN / und er misset gleich alle ihre Gänge.

22. Die Missethat des Gottlosen wird ihn fahen / und wird mit dem Strick seiner Sünde gehalten werden.

23. Er wird sterben / daß er sich nicht wil ziehen lassen; und um seiner grossen Thorheit wilen wirds ihm nicht wol gehen.

* Mässige Wolthätigkeit. 2. Mos. 23/ 10. 3. Mos. 19/ 2. Sam. 16/ 19. 17/ 29. Hiob 31/ 17. Pred. 11/1. Sir. 12/6. 19/17. Tob. 1/19. 4/ 7. 2. Cor. 8/11. 1) Sir. 9/11. 12.

1) Hiob 34/ 22.

a Frem-

a Fremden) Denn die Hurer verzehren ihr Gut und Leben mit bösen Buben, die ihnen darnach nicht Kleyen noch die Rinden geben. Wie dem Sohn im Evangelio geschahe, da er sein Gut verpraſſet hätte / Luc. 15 13. 16.
b Hinde) Das ist / auff Sprüchworts-Weise geredt so viel: Bleibe bey deinem Weibe / und halte dein Gut / daß du es nicht umbringest mit Huren / sondern andern damit helffest. Denn kein lieblicher Wesen auff Erden ist / als wo sich Mann und Weib freundlich zusammen halten.

Das VI. Capitel.

Warnung für Untreue im Handel und Wandel.

I. Salomo warnet für unzeitiger Bürgschafft / und gibt Einschlag / sich davon wieder loß zu wircken. 1-5. II. Straffet die Faulen in der Berufs-Arbeit / und heißt sie der Ameisen Fleiß nachfolgen. 6-11. III. Beschreibet untreue und falsche Leute / mit Anzeige / daß GOtt an ihnen einen Greuel habe 12-19. IV. Vermahnet zum Gehorsam gegen GOttes Wort und den Eltern. 20-24. V. Warnet für Hurerey und Ehebruch / als schändlichen / gefährlichen und schädlichen Lastern. 25-35.

1 Sprüchw. 11/15. MEin Kind / [1] wirstu Bürge für deinen Nächsten / und hast deine Hand bey einem Fremden verhäfftet;

2. So bistu verknüpfft mit der Rede deines Mundes / und gefangen mit den Reden deines Mundes.

3. So thu doch / mein Kind / also / und errette dich; denn du bist deinem Nächsten in die Hände gekommen; Eile / dränge und treibe deinen Nächsten.

4. Laß deine Augen nicht schlaffen / noch deine Augenlieder schlummern;

5. Errette dich wie ein Rehe von der Hand / und wie ein Vogel aus der Hand des Voglers.

* Verfaulete Faulheit. Sprüchw. 10/5. 15 4. 20/4. 13. 22/ 25. 4 34. Ecc. 22, 1. 25 5. Ebr. 4/ 28. 2. Thess. 6/10.

II. 6. GEhe hin zur Ameisen / * du Fauler; sihe ihre Weise an / und lerne.

7. Ob sie wol keinen Fürsten / noch Hauptmann / noch Herrn hat /

8. Bereitet sie doch ihr Brot im Sommer / und sammlet ihre Speise in der Ernde.

9. Wie lang ligest du / Fauler? Wenn wiltu auffstehen von deinem Schlaff?

2. Sprüchw. 24 33. 10. Ja / [a] schlaff noch ein wenig / schlummer ein wenig / schlag die Hände in einander ein wenig / daß du schlaffest;

11. So wird dich das Armuth übereilen wie ein Fußgänger / und der Mangel wie ein gewapneter Mann.

* Lotterbübische Geberden. 2. Sam. 30/9 Ps. 28/3. 62/ 5. Sprüchw. 10/10. 16 30. 17/20. 32, 7. 26/24. Sir. 6/9. 9/ 23. 27/ 5. Rom. 12/3.

III. 12. EIn loser * Mensch / ein schädlicher Mann / [a] gehet mit verkehrtem Munde /

13. [b] Wincket mit Augen / deutet mit Füssen / zeiget mit Fingern /

14. Trachtet allezeit Böses und Verkehrtes in seinem Hertzen / und richtet Hadder an.

15. Darum wird ihm plötzlich sein Unfall kommen; und wird schnell zubrochen werden / daß keine Hülffe da seyn wird.

16. DJese sechs Stücke hasset der HERR / und am siebenden hat er einen Greuel:

17. Hohe Augen / falsche Zunge; Hände / die unschuldig Blut vergiessen;

18. Hertz / das mit bösen Tücken umgehet; Füsse / die behend sind Schaden zu thun;

19. Falschen Zeugen / der frech Lügen redet; und der Hadder zwischen Brüdern anrichtet.

IV. 20. MEin Kind / bewahre die Gebote deines Vaters / und laß nicht fahren das Gesetz deiner Mutter.

21. Binde sie zusammen auff dein Hertz allwege / und hänge sie an deinen Halß.

22. Wenn du gehest / daß sie dich geleiten; wenn du dich legest / daß sie dich bewahren; wenn du auffwachest / daß sie dein Gespräch seyen.

23. Denn das Gebot ist eine Leuchte / und das Gesetz ein Liecht; und die Straffe der Zucht ist ein Weg des Lebens;

24. Auff daß du bewahret werdest für dem bösen Weibe / für der glatten Zungen der Fremden.

V. 25. LAß dich ihre Schöne nicht gelüsten in deinem Hertzen / und verfahe dich nicht an ihren Augenliedern.

26. Denn eine Hure bringet einen ums [c] Brot / aber ein Eheweib fähet das edle Leben.

27. Kan auch jemand ein Feuer im Busen behalten / daß seine Kleider nicht brennen?

28. Wie solte jemand auff Kolen gehen / daß seine Füsse nicht verbrannt würden?

29. Also gehets / wer zu seines Nächsten Weib gehet; es bleibet keiner [d] ungestrafft / der sie berühret.

30. Es ist einem Diebe nicht so grosse Schmach / ob er stielet / seine Seele zu sättigen / weil ihn hungert;

31. Und ob er begriffen wird / gibt ers siebenfältig wieder / und legt dar alles Gut in seinem Hause;

32. Aber der mit einem Weibe die Ehe bricht / der ist ein Narr / der bringet sein Leben ins Verderben;

33. Dazu trifft ihn Plage und Schande / und seine Schande wird nicht ausgetilget.

34. Denn der Grimm des Manns eifert / und schonet nicht zur Zeit der Rache;

35. Und sihet keine Person an / die da versöhne; und nimmts nicht an / ob du viel schencken woltest.

a Gehet) Führet keine beständige Rede.
b Wincket) Sihet keinen recht an.
c Brot) Wer sich mit Huren nehret / und mit Karren fähret / dem ist Unglück bescheret.
d Ungestrafft) Quia adulterium est capitale; Ehebruch ist Halßbrüchig / und ein Ehebrecher wird nach dem Göttlichen Gesetz an Leib und Leben gestrafft.

Das VII. Capitel.

Artzney wider Ehebruch / und dessen Beschreibung.

I. Salomo vermahnet zum Gehorsam der Gebote GOttes / als einer bewährten Artzney wider Ehebruch. 1-5. II. Beschreibet solche Laster eigentlich; wie man dazu komme; wie es durch bürische Weiber / und deren Worte und Wercke befördert werde; und was es damit für einen elenden Ausgang gewinne. 6-23. III. Warnet dafür / daß mans wegen der grossen Gefahr und Schadens fliehen und meiden sol. 24-27.

MEin Kind / behalt meine Rede / und verbirg mein Gebot bey dir.

2. Behalt meine Gebote / so wirstu leben / und mein Gesetz wie deinen Augapffel.

3. Binde sie an deine Finger / schreibe sie an die Tafel deines Hertzens.

4. Sprich zur Weißheit: Du bist meine Schwester; und nenne die Klugheit deine Freundin /

5. Daß du behütet werdest für dem fremden Weibe / für einer andern / die glatte Worte gibt.

II. 6. DEnn am Fenster meines Hauses guckete ich durchs Gegitter / und sahe unter die Albern /

7. Und ward gewahr unter den Kindern eines närrischen Jünglings;

8. Der gieng auff der Gassen an einer Ecken / und trat daher auff dem Wege an ihrem Hause /

9. In der Demmerung / am Abend des Tages / da es Nacht ward / und tunckel war;

10. Und sihe / da begegnete ihm ein Weib im Hurenschmuck / listig /

11. Wild und unbändig / daß ihre Füsse in ihrem Hause nicht bleiben können;

12. Jetzt ist sie haussen / jetzt auff der Gassen / und lauret an allen Ecken;

13. Und erwischte ihn / und küssete ihn unverschämt / und sprach zu ihm:

14. Ich habe Danckopffer für mich heute bezahlet für meine Gelübde;

15. Darum bin ich heraus gegangen dir zu begegnen / dein Angesicht frühe zu suchen / und habe dich gefunden;

16. Ich habe mein Bette schön geschmücket mit bunten Teppichen aus Egypten;

17. Ich habe mein Lager mit Myrrhen / Aloes und Cinnamen besprenget;

18. Komm / laß uns gnug bulen / biß an den Morgen / und laß uns der Liebe pflegen!

19. Denn der Mann ist nicht daheim / er ist einen fernen Weg gezogen /

20. Er hat den Geldsack mit sich genommen / er wird erst auffs Fest wieder heim kommen.

21. Sie überredete ihn mit vielen Worten / und gewann ihn ein mit ihrem glatten Munde.

22. Er folgete ihr bald nach / wie ein * Ochß zur Fleischbanck geführet wird; und wie zum Fessel / da man die Narren mit züchtiget;

23. Biß sie ihm mit dem Pfeil die Lebern spaltete; wie ein Vogel zum Strick eilet / und weiß nicht / daß es ihm das Leben gilt.

III. 24. SO gehorchet mir nun / meine Kinder / und mercket auff die Rede meines Mundes!

25. Laß dein Hertz nicht weichen auff ihren Weg / und laß dich nicht verführen auff ihrer Bahn.

26. Denn sie hat viel verwundet und gefället; und sind allerley Mächtigen von ihr erwürget.

27. Ihr Hauß sind Wege zur Höllen / da man hinunter fähret in des Todes Kammer.

Das IIX. Capitel.

Von der wesentlichen Weißheit / dem Sohn GOttes.

I. Salomo führet die selbständige Weißheit redend ein / wie sie sich zu lehren erboten / und fleissiges Auffmercken erfordert. 1-6. Und II. in ihrer Predigt GOttes Wort / als die himmlische Weißheit / und Stimme der ewigen Weißheit / wegen ihres Nutzens zum höchsten anpreiset. 7-21. III. Beschreibet den höchsten Lehrer der Weißheit / nach seiner ewigen Majestät / Hoheit und Leutseligkeit. 22-31. IV. Vermahnet der Weißheit zu gehorchen / unter Verheissung grosser Glückseligkeit; und angedrohetem Verderben der Verächter. 32-36.

RUffet nicht die Weißheit / und die Klugheit lässet sich hören?

2. Oeffentlich am Wege und an der Strassen stehet sie;

3. An den Thoren bey der Stadt / da man zur Thür eingehet / schreyet sie:

4. O ihr Männer / ich schreye zu euch / und ruffe den Leuten!

5. Merckt ihr Albern die Witze / und ihr Thoren nehmet es zu Hertzen!

6. Höret! denn ich wil reden / was Fürstlich ist; und lehren / was recht ist.

II. 7. DEnn mein Mund sol die Warheit reden / und meine Lippen sollen hassen / das gottloß ist.

8. Alle Reden meines Mundes sind gerecht / es ist nichts Verkehrtes noch Falsches drinnen.

9. Sie sind alle gleich aus denen / die sie vernehmen; und richtig denen / die es annehmen wollen.

10. Nehmet an meine Zucht lieber denn Silber / und die Lehre achtet höher denn köstlich Gold.

11. Denn Weißheit ist besser denn Perlen; und alles / was man wünschen mag / kan ihr nicht gleichen.

12. Ich Weißheit wohne bey der Witze / und ich weiß guten Rath zu geben.

13. Die Furcht des HERRN hasset das Arge / die Hoffart / den Hochmuth / und bösen Weg; und bin feind dem verkehrten Munde.

14. Mein * ist beyde Rath und That / ich habe Verstand und Macht.

15. Durch mich regiren die Könige / und die Raths-Herren setzen das Recht.

16. Durch mich herrschen die Fürsten / und alle Regenten auff Erden.

17. Ich liebe / die mich lieben; und die mich frühe suchen / finden mich.

18. Reichthum und Ehre ist bey mir / warhafftig Gut und Gerechtigkeit.

* Schändliches hürtisches Leben. 5. Mos. 22 / 22. Hiob 24 / 18. 31 / 11. Sprüchw. 2 / 19. 5 / 8. 23 / 28. 29 / 3. Es. 4 / 14. Sir. 9 / 4. 19 / 3. 43 / 14. 1. Cor. 9 / 10. Offenb. Joh. 21 / 8.

* Vielfältiger Nutz der Weißheit. Hiob 12 / 13. Ps. 111 / 11. Sprüchw. 2 / 10. 16, 6. 21 / 30. Dan. 2 / 21. Weißh. 7. 16. Sir. 1 / 10. 21 / 12. 1. Cor. 1 / 24. Jac. 3 / 17.

19. Mei-

19. Meine Frucht ist besser denn Gold und fein Gold / und mein Einkommen besser denn auserlesen Silber.
20. Ich wandele auff dem rechten Wege / auff der Strassen des Rechts;
21. Daß ich wol berathe / die mich lieben / und ihre Schätze voll mache.

1) Weish. 9/9 Sir. 24/14.
III.22. DEr HERR 1) hat mich gehabt im Anfang seiner Wege; ehe er was machte / war ich da.
23. Ich bin eingesetzt von Ewigkeit / vom Anfang vor der Erden.
24. Da die Tieffen noch nicht waren / da war ich schon bereitet; da die Brunnen noch nicht mit Wasser quollen.
25. Ehe denn die Berge eingesenckt waren / vor den Hügeln war ich bereitet.
26. Er hatte die Erden noch nicht gemacht / und was dran ist / noch die Berge des Erdbodens.
27. Da er die Himmel bereitete / war ich daselbst; da er die Tieffen mit seinem Ziel verfassete.
28. Da er die Wolcken droben vestete / da er vestigte die Brunnen der Tieffen;
29. Da er dem Meer das Ziel setzete / und den Wassern / daß sie nicht übergehen seinen Befehl; da er den Grund der Erden legte /
30. Da war ich der Werckmeister bey ihm / und hatte meine Lust täglich / und spielete für ihm allezeit;
31. Und spielete auff seinem Erdboden / und meine * Lust ist bey den Menschen-Kindern.

* Seligkeit des Sohns GOttes. 5. Mos. 33/3. Ps. 45/3. 12. Es. 62/4. Jer. 32/40. Matth. 22/28. Luc. 15/2. Offenb. Joh. 21/3.
IV.32. SO gehorchet mir nun / meine Kinder! Wol denen / die meine Wege behalten!
33. Höret die Zucht / und werdet weise / und lasset sie nicht fahren.
34. Wol dem Menschen / der mir gehorchet! daß er wache an meiner Thür täglich / daß er warte an den Pfosten meiner Thür.
35. Wer mich findet / der findet das Leben / und wird Wolgefallen vom HERRN bekommen.
36. Wer aber an mir sündiget / der verletzt seine Seele; alle die mich hassen / lieben den Tod.

a Fürstlich) Fürsten sollen ehrlich und löblich thun / reden und machen / daß man ihr Exempel rühmen und ihnen nachfolgen möge; nicht wie die Tyrannen / Unflåter / Cyclopen / u. s.

Das IX. Capitel.

Von Christi seligmachender Freundligkeit / und des Antichrists verdammlicher Thorheit.

I. Salomo beschreibet CHristi / als der selbständigen Weißheit / Freundligkeit / die er in Erbau- und Erhaltung seiner Kirchen / in Erlösung der Menschen / in der Predigt seines Worts / und gnädigem Beruff / wiewol wegen Ungleichheit der Leute mit Unterscheid erwiesen. 1-12. II. Mahlet die Thorheit des Antichrists und seines Anhangs verblümter Weise / unterm Bilde eines wilden und schwätzhafften Weibes und ihrer närrischen Buler ab / die sich sämtlich ins Verderben stürtzen. 13-18.

DJe Weißheit bauete ihr Hauß / und hieb sieben Seulen /
2. Schlachtete ihr Vieh / und trug ihren Wein auff / und bereitete ihren Tisch;
3. Und sandte ihre Dirnen aus / zuladen oben auff die Paläste der Stadt:
4. Wer alber ist / der mache sich hieher! und zun Narren sprach sie:
5. Kommet / zehret von meinem Brot / und trincket des Weins / den ich schencke.
6. Verlasset das alber Wesen / so werdet ihr leben; und gehet auff dem Wege des Verstands.
7. Wer den a Spötter * züchtiget / b der muß Schande auff sich nehmen; und wer den Gottlosen strafft / der muß gehöhnet werden.
8. Straffe den Spötter nicht / er hasset dich; straffe den Weisen / der wird dich lieben.
9. Gib dem Weisen / so wird er noch weiser werden; lehre den Gerechten / so wird er in der Lehre zunehmen.
10. Der 1) Weißheit Anfang ist des HERRN Furcht / und der Verstand lehret / was heilig ist.
11. Denn durch mich wird deiner Tage viel werden / und werden dir der Jahre des Lebens mehr werden.
12. Bistu weise / so bistu dir weise; bistu c ein * Spötter / so wirstu es allein tragen.

* Verachtete Buß-Prediger. 1. Kön. 22/8. 24. Hiob 12/4. Ps. 38/21. Sprüchw. 10/23. 15/12. 14/9. Amos 5/10. Gal. 4/16.

1) Ps. 111/10. Sprüchw. 1/7. Sir. 1/16.

* Schädliche Spötterey. Hiob 12/4. 19/4. Sprüchw. 10/27. 19/29. 22/10. 28/18. Offenb. Joh. 22/11.
II.13. ES ist aber ein thöricht wild Weib / voll Schwätzens / und weiß nichts;
14. Die sitzt in der Thür ihres Hauses auff dem Stul / oben in der Stadt /
15. Zu laden alle / die fürüber gehen / und richtig auff ihrem Wege wandeln:
16. Wer ist alber / der mache sich hieher! und zum Narren spricht sie:
17. Die * verstolene Wasser sind süß / und das verborgene Brot ist niedlich.
18. Er weiß aber nicht / daß daselbst Todten sind / und ihre Gäste in der tieffen Höllen.

* Schädliches fremdes Gut. Hiob 20/15. Sprüchw. 4/17. 20/17. 23/3. Amos 2/8. Mich. 2/2. Weißh. 15/12. Sir. 31/12. 2. Pet. 2/13.

a Spötter) Heißt Salomo alle Verächter und Widerspenstige der Warheit.
b Der muß Schande) Die Welt wil ungestrafft seyn.
c Ein Spötter) Non me doctorem, sed te deluseris ipsum; Du wirst mit deinem Gespött niemand als dir selbst schaden.

Das X. Capitel.

Von der Gerechtigkeit.

I. Salomo lehret / daß der Grund zur Gerechtigkeit durch fleissige Kinder-Zucht müsse geleget werden. 1. II. Zeiget an / wie man dieselbe in rechtmässiger Sammlung und Vermehrung zeitlicher Güter / in fleissiger Verrichtung der anbefohlenen Amts-Geschäffte mag sehen lassen. 2-5. III. Berichtet / was die Gerechten für Nutz und Segen / ihre Nahrung und Namen betreffend / zu gewarten. 6-10. IV. Lehret / wodurch die Gerechtigkeit / und dero Frucht erhalten oder verhundert werde. 11-32.

Diß sind die Sprüche Salomonis:

1) Sprüchw. 15/20. EIn weiser Sohn ist seines Vaters Freude; aber ein thörichter Sohn ist seiner Mutter Grämen.

Unrechte Schätze. II. 2. Unrecht Gut hilfft nicht; aber Gerechtigkeit errettet vom Tode.

3. Der HERR läßt die Seele des Gerechten nicht Hunger leiden; er stürtzet aber der Gottlosen [a] Schinderey.

4. Lässige Hand macht arm; aber der Fleissigen Hand macht reich.

5. Wer im Sommer sammlet / der ist klug; wer aber in der Ernde schläfft / wird [b] zu Schanden.

III. 6. Den Segen hat das Haupt des Gerechten; aber den Mund der Gottlosen wird ihr Frevel überfallen.

7. Das Gedächtniß der Gerechten bleibet im Segen; aber der Gottlosen Name wird verwesen.

8. Wer weise von Hertzen ist / nimmt die Gebote an; der aber ein Narrenmaul hat / wird geschlagen.

9. Wer unschuldig lebet / der lebet sicher; wer aber verkehret ist auff seinen Wegen / wird offenbar werden.

2) Sir. 27/25. 10. Wer [2] mit Augen wincket / wird Mühe anrichten; und der ein Narrenmaul hat / wird geschlagen.

IV. 11. Des Gerechten Mund ist ein lebendiger Brunn; aber den Mund der Gottlosen wird ihr Frevel überfallen.

* Widerwärtige Frucht des Hasses und Liebe. Sprüchw. 10/18. 11/12. 25/18. 26/28. 17/9. 19/11. Sir. 19/18. Liebe lässet sich nicht erzürnen. 3) 1. Cor. 13/4. u. f. 1. Pet. 4/8. 9.

12. Haß * erreget Hadder; aber [c] Liebe [3] decket zu alle Übertretung.

13. In den Lippen des Verständigen findet man Weißheit; aber auff den Rücken des Narren gehört eine Ruthen.

14. Die Weisen bewahren die Lehre; aber der Narren Mund ist nahe dem [d] Schrecken.

15. Das Gut des Reichen [e] ist seine veste Stadt; aber die Armen macht das Armuth blöd.

16. Der Gerechte brauchet seines Guts / zum [f] Leben; aber der Gottlose braucht seines Einkommens zur Sünde.

17. Die Zucht halten ist der Weg zum Leben; wer aber die Straffe verläßt / der bleibet [g] irrig.

* Unheilsam Geschwätz. Sprüchw. 14/23. 17/28. Pred. 5/2. 10/14. Es. 8/19. Sir. 20/8. 22. 21/19. 28. 1. Tim. 6/4.

18. [h] Falsche Mäuler decken Haß; und wer verleumdet / der ist ein Narr.

19. Wo * viel Worte sind / da gehets ohne Sünde nicht ab; wer aber seine Lippen hält / der ist klug.

20. Des Gerechten Zunge ist köstlich Silber; aber der Gottlosen Hertz ist nichts.

21. Des Gerechten Lippen weyden viele; aber die Narren werden in ihrer Thorheit sterben.

22. Der [1] Segen * des HERRN macht reich ohne Mühe.

* Gesegneter Reichthum. 5. Mos. 28. 5. Ps. 37/18. 127/3. Pred. 9/11. Sir. 11. 15. Matth. 6/33. 1. Tim. 6/17.

23. Ein Narr treibet Muthwillen / und hats noch dazu seinen Spott; aber der Mann ist weise / der drauff mercket.

24. Was der * Gottlose fürchtet / das wird ihm begegnen; und was die Gerechten begehren / wird ihnen gegeben.

* Unruhiges Gewissen 3. Mos. 26/17. 5 Mos. 28/66. Hiob 15/20. Weish. 3/10. Joh. 11/48.

25. Der Gottlose ist wie ein Wetter / das überhin gehet / und nicht mehr ist; der Gerechte aber bestehet ewiglich.

26. Wie der [k] Essig den Zähnen / und der Rauch den Augen thut; so thut der Faule denen / die ihn senden.

27. Die [4] Furcht des HERRN mehret die Tage; aber die Jahre der Gottlosen werden verkürtzet.

4) 2. Mos. 20/12. Ps. 128/6. Sprüchw. 14/27.

28. Das Warten der Gerechten wird Freude werden; aber der Gottlosen Hoffnung wird verlohren seyn.

29. Der Weg des HERRN ist des Frommen Trotz; aber die Ubelthäter sind blöd.

30. Der Gerechte wird nimmermehr umgestossen; aber die Gottlosen werden nicht im Lande bleiben.

31. Der Mund des Gerechten bringet Weißheit; aber das Maul der Verkehrten wird außgerottet.

32. Die Lippen der Gerechten lehren heilsam Ding; aber der Gottlosen Mund ist verkehret.

a Schinderey) Dadurch sie mit anderer Leute Schaden reich werden.
b Zu Schanden) Schande und Ehre heißt Salomo offt Armuth und Reichthum; darum / daß wer reich ist / Ehre hat.
c Liebe decket zu) Liebe läßt sich nicht erzürnen / 1. Cor. 13/4. u. f. 1. Pet. 4/8.
d Schrecken) Das ist: Der Gefahr und dem Unglück.
e Ist seine veste) Gut macht Muth / Armuth wehe thut.
f Zum Leben) Daß er sich nehre.
g Irrig) Es gehet ihm nicht wol.
h Falsche) Der eine vermahnet seinen Bruder nicht wegen seiner Sünden, oder wo er anlaufft / sihet ers gern: der ander afftergredet / und bessert auch niemand damit.
i Segen) GOtt bescheret / GOtt berathet.
k Essig) Wo lose Herren und Amtleute sind / da sehen die Augen nicht / und beissen die Zähne nicht; das ist: Es gehet Zucht und Straffe unter.

Das XI. Capitel.

Fernere Lehre von Gerechtigkeit / deren Nutz und Hindernisse.

I. Salomo lehret in einer Summa mit dem Exempel der Bürgerlichen Gerechtigkeit / daß man im Kauffen und Verkauffen sol auffrichtig und redlich handeln. 1. II. Thut beydes von der privat und öffentlichen Gerechtigkeit Bericht / und wie diese theils in der weltlichen Regierung / theils im gemeinen häußlichen Leben zu beobachten; wodurch sie verhindert oder befördert werde / und was sie für reichen Nutzen schaffe. 2-29. III. Rühmet die Gerechtigkeit hoch / damit jederman sich derselben befleisse; und begegnet einer Einrede / warum nicht alle ihrer Gerechtigkeit hie zeitlich geniessen. 30. 31.

1) Sprüchw. 16/11. 20/10. 23. 22/23. * Abscheuliche Verrätherey. 3. Mos. 19/35. 25. 37. 5. Mos. 25/13. Os. 12/7. Amos 8. 5. Mich. 6/11. 1. Thess. 4/6.

FAlsche [1] Wage * ist dem HERRN ein Greuel; aber ein völlig Gewicht ist sein Wolgefallen.

II. 2. WO Stoltz ist / da ist auch Schmach; aber Weißheit ist bey den Demüthigen.

3. Unschuld wird die Frommen leiten; aber die Boßheit wird die Verächter verstören.

2) Ezech. 7/19. Zeph. 1/18. Sir. 5/10. 4. Gut [2] hilfft nicht am Tage des Zorns; aber Gerechtigkeit errettet vom Tode.

5. Die

5. Die Gerechtigkeit des Frommen machet seinen Weg eben; aber der Gottlose wird fallen durch sein gottloses Wesen.

6. Die Gerechtigkeit der Frommen wird sie erretten; aber die Verächter werden gefangen in ihrer Boßheit.

7. Wenn der gottlose Mensch stirbet / ist [3] Hoffnung verlohren; und das Harren der Ungerechten wird zu nichte.

8. Der Gerechte wird aus der Noth erlöset / und der [4] Gottlose kommt an seine Statt.

9. Durch den Mund des Heuchlers wird sein Nächster verderbet; aber die Gerechten merckens / und werden erlöset.

10. Eine Stadt freuet sich / wenns den Gerechten wol gehet; und wenn die Gottlosen umkommen / wird man froh.

11. Durch den Segen der Frommen wird eine Stadt erhaben; aber durch den Mund der Gottlosen wird sie zubrochen.

12. Wer seinen Nächsten [a] schändet / ist ein Narr; aber ein verständiger Mann stillets.

13. Ein Verleumder verräth / was er heimlich weiß; aber wer eines getreuen Hertzens ist / verbirget dasselbe.

14. Wo nicht Rath ist / da gehet das Volck unter; wo aber viel Rathgeber sind / da gehet es wol zu.

15. Wer [5] für einen andern Bürge wird / der wird Schaden haben; wer aber sich für Geloben hütet / ist sicher.

16. Ein holdselig Weib erhält die Ehre; aber die [b] Tyrannen erhalten den Reichthum.

17. Ein barmhertziger Mann * thut seinem Leibe Gutes; aber ein Unbarmhertziger betrübet auch sein Fleisch und Blut.

18. Der Gottlosen Arbeit wird fehlen; aber wer Gerechtigkeit säet / das ist gewiß gut.

19. Denn Gerechtigkeit fördert zum Leben; aber dem Ubel nachjagen / fördert zum Tode.

20. Der HERR hat Greuel an den verkehrten Hertzen / und Wolgefallen an den Frommen.

21. Den Bösen hilfft nichts / wenn sie auch alle Hände zusammen thäten; aber der Gerechten Saame wird errettet werden.

22. Ein schön Weib ohne Zucht / ist wie eine Sau mit einem güldenen Haarbande.

23. Der Gerechten Wunsch muß doch wol gerathen / und der Gottlosen Hoffen wird Unglück.

24. Einer theilet aus / und hat immer mehr; ein anderer karget / da er nicht sol / und wird doch ärmer.

25. Die Seele / die [c] da reichlich segnet / wird fett; und wer [c] truncken macht / der wird auch truncken werden.

26. Wer Korn inhält / dem fluchen die Leute; aber * Segen kommt über den / so es verkaufft.

27. Wer da Gutes suchet / dem widerfähret Gutes; wer aber nach Unglück ringet / dem wirds begegnen.

28. Wer sich auff seinen Reichthum verläßt / der wird untergehen; aber die Gerechten werden grünen wie ein Blat.

29. Wer sein eigen Hauß betrübt / der wird [b] Wind zum Erbtheil haben / und ein Narr muß ein Knecht des Weisen seyn.

III. 30. Die Frucht des Gerechten ist ein [c] Baum des Lebens / und ein Weiser nimmt sich der Leute hertzlich an.

31. So [7] der [f] Gerechte auff Erden leiden muß; wie viel mehr der Gottlose und Sünder?

a Schändet) Offenbaret des andern Gebrechen gern; aber ein Weiser deckets zu und entschuldiget es.
b Tyrannen) Ein fromm Weib erhält bey Ehren / obs gleich nicht reich ist; Tyrannen trachten nach Gut / und achten keiner Ehre.
c Truncken) Das ist: Wer reichlich gibt / dem wird auch reichlich wieder gegeben / Luc. 6/38.
d Wind) Friede nehret / Unfriede verzehret.
e Baum) Was die Gerechten thun / das kommt jederman zu gut.
f Gerechte) So die Frommen / so alles Gutes andern thun / und GOtt gefallen / dennoch viel geplaget werden; wie wils den Gottlosen gehen?

3) Weißh. 3/18.5.15.
4) Sprüchw. 21/18.
5) Sprüchw. 6/1.
7) 1. Pet. 4/18.
* Segen der Gutthätigen. 3. Mos. 25/35. Ps. 112/5. Sprüchw. 13/8. Amos 5/11. 8/5. Sir. 31/27. Luc. 6/38.

Das XII. Capitel.

Von guter Disciplin und Zucht.

I. Salomo rühmet gute Disciplin und Zucht / so entweder von GOtt oder ehrlichen Leuten herrühret / wegen ihres grossen und vielfältigen Nutzens. 1-8. II. Beschreibet nach ihrer Art und Eigenschafft beydes diejenigen / so die Zucht lieb haben und annehmen / als auch / welche dieselbe hassen und verlassen. 9-24. III. Widerholet den Göttlichen Trost und versprochene Regierung / so alle Zuchtliebende zu gewarten haben. 25-28.

WEr sich * gern läßt straffen / der wird klug werden; wer aber ungestrafft seyn wil / der bleibet ein Narr.

2. Wer fromm ist / der bekommt Trost vom HERRN; aber ein ruchloser verdammt sich selbst.

3. Ein gottloß Wesen fördert den Menschen nicht; aber die Wurtzel der Gerechten wird bleiben.

4. Ein [a] fleissig [1] Weib ist eine Krone ihres Mannes; aber eine [b] Unfleissige ist ein Eiter in seinem Gebeine.

5. Was die Gerechten rathen / das ist gewiß Ding; aber was die Gottlosen rathen / das trüget.

6. Der [2] Gottlosen Predigt richtet Blutvergiessen an; aber der Frommen Mund errettet.

7. Die [3] Gottlosen werden umgestürtzt / und nicht mehr seyn; aber das Hauß der Gerechten bleibet stehen.

8. Eines weisen Manns Rath wird gelobet; aber [c] die Tücke werden zu Schanden.

II. 9. Wer gering ist / und [4] wartet des Seinen / der ist besser / denn der groß seyn wil / dem des Brots mangelt.

10. Der Gerechte erbarmet sich * seines Viehes; aber das Hertz der Gottlosen ist unbarmhertzig.

* Frucht der Züchtigung. Ps. 94/12. Sprüchw. 10/17. 13/1. 18. 29/1. Pred. 7/8. Weißh. 3/11. 6/18. Sir. 21/22. 30/2. Heb. 12/11.
1) Sprüchw. 14/1.
2) Sprüchw. 15/1.
3) Sir. 10/8.
4) Sir. 10/30.
* Viehzucht. 1. Mos. 31/38. 2. Sam. 12/3. Sprüchw. 27/23. Sir. 7/24. Matth. 12/11. Luc. 15/6. 1. Cor. 8/7.

11. Wer [b] seinen [c] Acker bauet/der wird Brots die Fülle haben; wer aber unnöthigen Sachen nachgehet/der ist ein Narr.

12. Des Gottlosen Lust ist Schaden zu thun; aber die Wurtzel der Gerechten wird Frucht bringen.

13. Der Böse wird gefangen in seinen eigenen falschen Worten; aber der Gerechte entgehet der Angst.

14. Viel Gutes kommt einem durch die [6] Frucht des Mundes; und dem Menschen wird vergolten/ nach dem seine Hände verdienet haben.

15. Dem Narren gefällt seine Weise wol; aber wer Rath gehorcht/ der ist weise.

16. Ein Narr zeiget seinen Zorn bald; aber wer die Schmach birget/ ist witzig.

17. Wer [7] warhafftig ist/ der saget frey was recht ist; aber ein falscher Zeuge betrüget.

18. Wer [e] unvorsichtig heraus fähret/ sticht wie ein Schwert; aber die Zunge der Weisen ist heilsam.

19. Warhafftiger * Mund bestehet ewiglich; aber die falsche Zunge bestehet nicht lang.

20. Die/ so Böses rathen/ betrügen; aber die zum Friede rathen/ machen Freude.

21. Es wird dem Gerechten kein Leid geschehen; aber die Gottlosen werden voll Unglücks seyn.

22. Falsche Mäuler sind dem HERRN ein Greuel; die aber treulich handeln/ gefallen ihm wohl.

23. Ein witziger Mann gibt nicht Klugheit für; aber das Hertz der Narren rufft seine Narrheit aus.

24. Fleissige Hand wird herrschen; die aber lässig ist/ wird müssen zinsen.

III.25. Sorge im Hertzen kräncket; aber ein freundlich Wort erfreuet.

26. Der Gerechte hats [f] besser denn sein Nächster; aber der [8] Gottlosen Weg verführet sie.

27. Einem Lässigen geräth sein Handel nicht; aber ein fleissiger Mensch wird reich.

28. Auff dem rechten Wege ist Leben/ und auff dem gebähnten [g] Pfad ist kein Tod.

5) Sprüchw. 28/19. Sir. 20/30.

6) Sprüchw. 13/2.

7) Sprüchw. 14/5.

* Ewigwährende Warheit. Ps. 94/15. Sprüchw. 28/23. Mich. 7/8. Sir. 41/12. Eph. 4/25. Jac. 5/12.

8) Ps. 1/6.

a Fleissig) Häußlich.
b Unhäußliche) Die sich nichts annimmet/als wäre sie ein Gast im Hause.
c Tücke) Vincit veritas, Warheit behält die Oberhand.
d Seinen Acker) Wer des Seinen wartet/ in seinem Beruff oder Stande. Sonst heisst es: Vierzehen Handwerck/ funffzehen Unglück.
e Unvorsichtig) Die nicht Acht haben auff ihre Worte/ oder wen sie treffen. Welches geschicht beydes im Predigen/ Gerichten/ und sonst in Versammlungen.
f Besser) Oder schon viel leidet/ und es dem Gottlosen wohl gehet.
g Pfad) Landstrasse ist sicher/ Holtzweg ist gefährlich. GOttes Wort führet zum Leben/ aber Eigen-Dünckel zum Tode.

Das XIII. Capitel.

Fernere Lehre von der Zucht.

I. Salomo zeiget an/ daß Zucht und Straffe der Eltern und Vorgesetzten weise und verständige Leute mache. 1. II. Erkläret weiter/ wie und worinnen an denjenigen/ so sich ziehen lassen/ die Weißheit und Klugheit herfür leuchte. 2-17. III. Berichtet als in einer Summa/ was die Zucht für Nutz bringe; und was dazu gehöre/ wenn sie bey einem Menschen gedeyen solle. 18-25.

EIn weiser Sohn läßt sich den Vater züchtigen; aber ein Spötter gehorchet der Straffe nicht.

II.2. DEr Frucht [1] des Mundes geniesset man/ aber die Verächter dencken nur zu freveln. 1) Sprüchw. 12/14

3. Wer seinen Mund bewahret/ der bewahret sein Leben; wer aber mit seinem Maul heraus fähret/ der kommt in [a] Schrecken.

4. Der Faule begehrt/ und kriegts doch nicht; aber die Fleissigen kriegen gnug.

5. Der Gerechte ist der Lügen feind/ aber der Gottlose schändet und schmähet sich selbst.

6. Die Gerechtigkeit behütet den Unschuldigen; aber das gottloß Wesen bringet einen zur Sünde.

7. Mancher ist arm bey grossem Gut/ und mancher ist * reich bey seinem Armuth.

8. Mit Reichthum kan einer sein Leben erretten; aber ein Armer höret das [b] Schelten nicht.

9. Das Liecht der Gerechten macht frölich; aber die Leuchte der Gottlosen wird außleschen.

10. Unter den Stoltzen ist immer Hadder; aber Weißheit machet vernünfftige Leute.

11. Reichthum [2] wird wenig/ wo mans vergeudet; was man * aber zusammen hält/ das wird groß.

12. Die Hoffnung [3] die sich verzeucht/ ängstet das Hertz; wenns aber kommt/ das man begehret/ das ist ein Baum des Lebens.

13. Wer das Wort verachtet/ der verderbet sich selbst; wer aber das Gebot fürchtet/ dem wirds vergolten.

14. Die Lehre des Weisen ist eine lebendige Quelle/ zu meiden die Stricke des Todes.

15. Ein guter Rath thut sanfft; aber der Verächter Weg bringet Wehe.

16. Ein Kluger thut alles mit Vernunfft; ein Narr aber breitet Narrheit aus.

17. Ein gottloser Bote bringet Unglück/ aber ein treuer Werber ist heilsam.

III.18. WEr Zucht läßt fahren/ der hat Armuth und Schande; wer sich gern straffen läßt/ wird zu Ehren kommen.

19. Wenns kommt/ das man begehrt/ das thut dem Hertzen wol; aber wer das Böse meidet/ ist den Thoren ein Greuel.

20. Wer mit den Weisen umgehet/ der wird weise; wer aber der Narren Gesell ist/ der wird Unglück haben.

21. Unglück verfolget die Sünder; aber den Gerechten wird Guts vergolten.

1) Sprüchw. 28/19.20. * Zuträgliche Sparsamkeit. 1. Mos. 41/49. Hiob 24/18. 31/12. Sprüchw. 10/5. 12/24. 23/20. Pred. 11/6. Sir. 19/1. 23/5. Jer. 6/12. 3) Ps. 147. 226/1.

22. Der Gute wird erben auff Kindeskind; aber des * Sünders Gut wird dem Gerechten fürgespart.

23. Es ist viel Speise in den Furchen c der Armen; aber die unrecht thun / verderben.

24. Wer [4] seiner Ruthen schonet / der hasset seinen Sohn; wer * ihn aber lieb hat / der züchtiget ihn bald.

25. Der Gerechte isset / daß seine Seele d satt wird; der Gottlosen Bauch aber hat nimmer gnug.

a Schrecken) Das ist: Gefahr und Straffe.
b Schelten) Einen Reichen schilt man / gibt ihn aber um Geld loß; ein Armer muß herhalten. Wer nicht Geld hat / bezahlet mit der Haut.
c Der Armen) GOtt gibt den Armen gnug / wo sie fromm sind.
d Satt) läßt ihn gnügen.

* Wegfallendes Gut. Hiob 20/19. 27/15. 29/13. Sprüchw. 28/8. Jeh. 6/37.

4 Sprüchw. 3/12. 22/15. 23/13. Sir. 30/1. u. f.

* Nothwendige Kinder-Züchtigung. 5. Mos. 21/18. Sprüchw. 25/19. 29/15. Sir. 30/12. Pet. 2/7.

Das XIV. Capitel.

Lob der Klugheit in der Haußhaltung / gemeinem Leben / und weltlichem Regiment.

I. Salomo erfordert zur Klugheit in der Haußhaltung vom Mann und Weibe / daß sie GOtt fürchten / die Zunge im Zaum halten / arbeiten / die Warheit reden / die Weißheit lieben / böse Gesellschafft und Sünde meiden / fürsichtig seyen / und das Gewissen verwahren. 1-11. II. Zur Klugheit im gemeinen Leben / daß man die verderbte Natur / des zeitlichen Glücks Unbeständigkeit / und der Welt Untreu erkenne. 12-24. III. Zur Klugheit in weltlicher Regierung / daß man sich der Warheit / Gerechtigkeit und Gottesfurcht befleissige / die Unterthanen in Gedult und Güte lieb habe; so werde man sich reichen Nutzens zu erfreuen haben. 25-35.

DUrch weise Weiber wird das Hauß erbauet; eine Närrin aber [a] zubrichts mit ihrem Thun.

2. Wer den HERRN fürchtet / der gehet auff rechter Bahn; wer [1] ihn aber verachtet / der weichet aus seinem Wege.

1) Hiob 12/4.

3. Narren reden tyrannisch; aber die Weisen bewahren ihren Mund.

4. Wo nicht [b] Ochsen sind / da ist die Krippe rein; wo aber der Ochß schäfftig ist / da ist viel Einkommens.

5. Ein treuer Zeuge leuget nicht; aber ein falscher Zeuge redet thürstiglich Lügen.

6. Der Spötter [c] suchet Weißheit / und findet sie nicht; aber dem Verständigen ist die Erkäntnis leicht.

7. Gehe von dem Narren / denn du lernest nichts von ihm.

8. Das ist des Klugen Weißheit / daß er auff seinen Weg mercket; aber das ist der Narren Thorheit / daß es eitel Trug mit ihnen ist.

9. Die Narren treiben das Gespötte mit der Sünde; aber die Frommen haben Lust an den Frommen.

10. Wenn das Hertz traurig ist / so hilfft keine äusserliche Freude.

11. Das Hauß der Gottlosen wird vertilget; aber die Hütte der Frommen wird grünen.

II. 12. ES [2] gefället manchem ein Weg wohl / aber endlich bringt er ihn zum Tode.

2) Sprüchw. 16/25.

13. Nach dem * Lachen kommt Trauren / und nach der Freude kommt [d] Leid.

14. Einem losen Menschen wirds gehen / wie er handelt; aber ein Frommer wird über ihn seyn.

15. Ein Alberer glaubet alles; aber ein Witziger merckt auff seinen Gang.

16. Ein weiser fürchtet sich / und meidet das Arge; ein Narr aber fähret hindurch thürstiglich.

17. Ein Ungedultiger thut närrisch; aber ein Bedächtiger hasset es.

18. Die Albern erben Narrheit; aber es ist der Witzigen Krone / fürsichtiglich handeln.

19. Die Bösen müssen sich bücken für den Guten / und die Gottlosen in den Thoren des Gerechten.

20. Einen Armen hassen auch seine Nächsten; aber die Reichen haben viel Freunde.

21. Der Sünder verachtet seinen Nächsten; aber wohl dem / der sich der Elenden erbarmet!

22. Die [e] mit bösen Ränken umgehen / werden fehlen; die aber Guts dencken / denen wird Treue und Güte widerfahren.

23. Wo man arbeitet / da ist gnug; wo man aber [f] mit Worten umgehet / da ist Mangel.

24. Den Weisen ist ihr Reichthum eine Krone; aber die Thorheit der Narren bleibet Thorheit.

III. 25. EIn treuer Zeuge errettet das Leben; aber ein falscher Zeuge betrüget.

26. Wer den HERRN * fürchtet / der [3] hat eine sichere Vestung / und seine Kinder werden auch beschirmet.

27. Die Furcht des HERRN [4] ist eine Quelle des Lebens / daß man meide die Stricke des Todes.

28. Wo ein König viel Volcks hat / das ist seine Herrligkeit; wo aber wenig Volcks ist / das macht einen Herrn blöd.

29. Wer gedultig ist / der ist weiß; wer aber ungedultig ist / der offenbahret seine Thorheit.

30. Ein gütiges Hertz ist des Leibes Leben; aber Neid ist Eiter in den Beinen.

31. Wer [5] dem Geringen Gewalt thut / der lästert desselben Schöpffer; aber wer sich des Armen erbarmet / der ehret GOtt.

32. Der Gottlose bestehet nicht in seinem Unglück; aber der * Gerechte ist auch in seinem Tode getrost.

33. Im Hertzen des Verständigen ruhet Weißheit / und wird offenbar unter den Narren.

34. Gerechtigkeit erhöhet ein Volck; aber die Sünde ist der Leute Verderben.

35. Ein kluger Knecht gefället dem Könige wohl; aber [6] einem schändlichen Knecht ist er feind.

d Leid) Wehmuth.
e mit bösen Ränken) Wer Böses gedencket / der wird Böses thun.
f mit Worten) Wer viel Worte machet / der thut nichts.

* Abwechselung des Glücks. Esth. 9/22. Hiob 30/31. Ps. 30/12. Judith 8/17. Tob. 3/21. Jac. 4/9.

* Starcke Vestung und Schutz der Gottesfürchtigen. Ps. 71/3. 112/2. Sprüchw. 10/30. 12/21. 28/1. Sir. 14/26. Heb. 6/19.

3) Sprüchw. 18/10.

4) Sprüchw. 10/27.

5) Sprüchw. 17/5.

* Tröstliche Zuversicht. Ps. 56/5. 112/7. Sprüchw. 10/24. 14/26. 18/10. 28/1. Jer. 17/8. Rom. 8/35. 2. Tim. 1/12. 1. Joh. 3/21.

a Zubrichts) Zu nichte.

a Zubrichts) Der Mann muß verderben / der ein unhäußlich Weib hat.
b Ochsen) Wo man nicht arbeitet / da gewinnet man auch nichts.
c Suchet Weißheit) Lose Leute suchen die Weißheit nicht mit Ernst / sondern zu ihrem Nutzen / Ruhm und Pracht.
d Leid) Wie man spricht: Truncken Freud / nüchtern Leid; keine Liebe ohne Leid.
e Mit bösen Ränken) Untreu schlägt ihren eigenen Herrn.
f Mit Worten) Viel Worte / nichts dahinter.
g Einem schändlichen) Der das Haußhalten zu nichte machet.

Das XV. Capitel.

Der Klugheit Wirckung: Mittel sich für Sünden zu hüten.

I. Salomo lehret / wie wahre Klugheit dazu diene / daß man in das Böse / so sich entweder auff der Zungen reget / oder im Hertzen auffsteiget / oder sonst durch äusserliche Wercke ausbrechen wil / nicht bewillige; oder da man aus Schwachheit in Sünde gerathen wäre / nicht darin verharre. 1-21.
II. Schläget Mittel für / die man zur Hand nehmen sol / wo man nicht in Sünde gerathen / oder darin verderben wil; darunter anderer Leute heilsamer Rath / Betrachtung der himmlischen Güter / Demuth / Auffrichtigkeit / Begnügsamkeit / wolbedachte Rede / ernstes Gebet / Liebe der Zucht und eines guten Namens / fürnemlich gehören. 22-33.

1) Sprüchw. 25/15. * Frucht feindlicher Antwort. 1. Kön. 12/7. Sprüchw. 16/6. 29/8. Sir. 22/27. 28/14. Phil. 4/5. Col. 4/6.

EIne [a] linde [1] Antwort stillet den Zorn; aber ein * hart Wort richtet Grimm an.

2. Der Weisen Zunge [b] macht die Lehre lieblich; der Narren Mund speyet eitel Narrheit.

2) Sir. 23/28

3. Die [2] Augen des HERRN schauen an allen Orten / beyde die Bösen und Frommen.

4. Eine heilsame Zunge ist ein Baum des Lebens; aber eine lügenhafftige machet Hertzleid.

5. Der Narr lästert die Zucht seines Vaters; wer aber Straffe annimmt / der wird klug werden.

6. In des Gerechten Hauß ist Gutes gnug; aber in dem Einkommen des Gottlosen ist Verderben.

7. Der Weisen Mund streuet guten Rath; aber der Narren Hertz ist nicht also.

3) Sir. 34/23

8. Der [3] Gottlosen Opffer ist dem HERRN ein Greuel; aber das Gebet der Frommen ist ihm angenehm.

9. Des Gottlosen Weg ist dem HERRN ein Greuel; wer aber der Gerechtigkeit nachjaget / der wird geliebet.

10. Das ist eine böse Zucht / den Weg verlassen; und wer die Straffe hasset / der muß sterben.

11. Hölle und Verderbnis ist für dem HERRN; wie viel mehr der Menschen Hertz?

12. Der Spötter [c] liebet nicht / der ihn straffet / und gehet nicht zu dem Weisen.

4) Sprüchw. 17, 22. * Hertzliche Traurigkeit. Ruth. 1/21. 1. Sam. 1/15. Ps. 137/3. Sprüchw. 12/25. 14/10. 15/13. 17/22. 25/20. Sir. 30/22. 2. Cor. 7/10.

13. Ein [4] frölich Hertz macht ein frölich Angesicht; aber wenns Hertz * bekümmert ist / so fällt auch der Muth.

14. Ein kluges Hertz handelt bedächtiglich; aber die kühnen Narren regieren närrisch.

15. Ein Betrübter hat nimmer keinen guten Tag; aber ein guter Muth ist ein täglich Wolleben.

5) Sprüchw. 17, 1.

16. Es ist besser [5] ein wenig mit der Furcht des HERRN / denn grosser Schatz / darinn Unruhe ist.

* Fürtreffliche Vergnügsamkeit. Ps. 4/8. 37/16. 49/17. Sprüchw. 15/19. 27/27. Pred. 4/6. Sir. 29/28. 1. Tim. 6/7.

17. Es ist besser * ein Gericht Kraut mit Liebe / denn ein gemästeter Ochß mit Haß.

18. Ein zorniger Mann richtet Hader an; ein Geduldiger aber stillet den Zanck.

19. Der Weg des Faulen ist dornicht; aber der Weg der Frommen ist wol gebähnet.

6) Sprüchw. 10/1. 17/21. 25/19. 26.

20. Ein [6] weiser Sohn erfreuet den Vater; und ein närrischer Mensch ist seiner Mutter Schande.

21. Dem Thoren ist die Thorheit eine Freude; aber ein verständiger Mann bleibt auff dem rechten Wege.

II. 22. Die Anschläge werden zu nicht / wo nicht Rath ist; wo aber viel Rathgeber sind / bestehen sie.

23. Es ist einem eine Freude / wo man ihm richtig antwortet; und [7] ein Wort zu seiner Zeit ist sehr lieblich.

7) Sir. 22, 6.

24. Der Weg des Lebens gehet überwärts klug zu machen / auff daß man meide die Hölle unterwärts.

25. Der HERR wird das Hauß der Hoffärtigen zubrechen / und die Grentze der Widwen bestätigen.

26. Die Anschläge des Argen sind dem HERRN ein Greuel; [d] aber tröstlich reden die Reinen.

27. Der Geitzige verstöret sein eigen Hauß; wer aber Geschencke hasset / der wird leben.

28. Das Hertz des Gerechten dichtet was zu antworten ist; aber der Mund der Gottlosen schäumet Böses.

29. Der HERR ist ferne von den Gottlosen; aber der Gerechten Gebet erhöret er.

30. Freundlicher Anblick erfreuet das Hertz / ein gut Gerücht machet das Gebein fett.

31. Das Ohr / das da höret die Straffe des Lebens / wird unter den Weisen wohnen.

32. Wer sich nicht ziehen läßt / der machet sich selbst [e] zu nichte; wer aber Straffe höret / der wird klug.

33. Die Furcht des HERRN ist Zucht zur Weißheit; und ehe man zu [8] Ehren kommt / muß man zuvor leiden.

8) 1. Pet. 1/12.

a Linde) Ein gut Wort findet eine gute Statt.
b Macht die Lehre) Der Weise kan ihm sein helffen.
c Liebet nicht) Sie lassen ihnen nicht sagen.
d Aber tröstlich) Oder: Die Reden der Freundlichen sind rein.
e Zu nichte) Das ist: Er kommt an den Galgen.

Das XVI. Capitel.

Von GOttes sonderbarer Providentz und Regierung / ingleichen der Menschen Pflicht.

I. Salomo beweiset / daß GOtt selber / nach seiner sonderbaren Providentz und Vorsorge / alles Gute in Gedancken / Worten und Wercken / bey seinen Kindern / so wol im gemeinen Leben / als in der weltli-

weltlichen Regierung/ wircke und ausrichte; auch die Gottlosen nach seiner Gerechtigkeit zur Straffe ziehe. 1-15. II. Lehret/ wie sich die Liebhaber der Zucht und Weißheit in der Lehre/ Leben und Leiden fürsichtig erzeigen und verhalten müssen/ wenn sie GOttes gnädiger Regierung beständig und zu ihrem Besten geniessen wollen. 16-33.

1)Ps.10/23. DEr Mensch [1] setzt ihm wol für im Hertzen; aber vom HERRN kommt/ was die Zunge reden sol.

2. Einem jeglichen dünckẽ seine Wege rein seyn; aber allein der HERR machet das Hertz gewiß.

2)Ps.37/5. 1.Pa.5.7. 3. Befihl [2] dem HERRN deine Wercke; so werden deine Anschläge fortgehen.

4. Der HERR macht alles um sein selbst willen/ auch den Gottlosen zum bösen Tage.

5. Ein stoltz Hertz ist dem HERRN ein Greuel/ und wird nicht ungestrafft bleiben/ wenn sie sich gleich alle an einander hängen.

3)Sprüchw. 19/12. 6. Durch [3] Güte und Treue wird Missethat [a] versöhnet/ und durch die Furcht des HERRN meidet man das Böse.

7. Wenn jemands Wege dem HERRN wol gefallen/ so macht er auch seine Feinde mit ihm zu frieden.

8. Es ist besser wenig mit Gerechtigkeit/ denn viel Einkommens mit Unrecht.

9. Des Menschen Hertz schlägt seinen Weg an/ aber der HERR * allein gibt/ daß er fortgehe.

* Heilsamer Fortgang von GOtt. Ps.7 10,20/ 55.23.90/ 18. Sprüchw. 19/21,20, 18. 21/2.22/12. Weish.8/21. Luc.5/5. 4)Sprüchw. 21/1.

10. WEissagung ist in dem Munde des [b] Königes/ sein Mund fehlet nicht im Gericht.

11. Rechte [4] Wage und Gewicht ist vom HERRN/ und alle Pfunde im Sack sind seine Wercke.

12. Für den Königen unrecht thun/ ist ein Greuel; denn durch Gerechtigkeit wird der Thron bestätigt.

13. Recht rathen gefället den Königen; und wer gleich zuräth/ wird geliebet.

14. Des Königes Grimm ist ein Bote des Todes; aber ein weiser Mann wird ihn versöhnen.

15. Wenn des Königes Angesicht freundlich ist/ das ist Leben; und seine Gnade ist wie ein Abendregen.

II.16. NImm an die Weißheit! denn sie ist besser weder Gold; und Verstand haben/ ist edler denn Silber.

17. Der Frommen Weg meidet das Arge; und wer seinen Weg bewahret/ der behält sein Leben.

18. Wer zu Grund gehen sol/ der wird zuvor * stoltz/ hoffärtig; und stoltzer Muth kommt vor dem Fall.

* Schändliche Hoffart. Dan 20/6. 40.6. Ps.73/18.75/ 11. Sprüchw. 11/2.15/25. 16/5. Sir.10/25. Luc.14/11.

19. Es ist besser niedriges Gemüths seyn mit den Elenden/ denn Raub außtheilen mit den Hoffärtigen.

20. Wer eine Sache klüglich führet/ der findet Glück; und wol dem/ der sich auff den HERRN verläßt!

21. Ein Verständiger wird gerühmet für einen weisen Mann/ und liebliche Reden lehren wol.

22. Klugheit ist ein lebendiger Brunn dem/ der sie hat; aber die [c] Zucht der Narren ist Narrheit.

23. Ein weises Hertz redet klüglich/ und lehret wol.

24. Die Reden des Freundlichen sind Honigseim/ trösten die Seele/ und erfrischen die Gebeine.

25. Manchem [5] gefället ein Weg wol; aber sein Letztes reichet zum Tode. 5)Sprüchw. 14/12.

26. Mancher kommt zu grossem Unglück durch sein eigen Maul.

27. Ein loser Mensch gräbt nach Unglück/ und in seinem Maul brennet Feuer.

28. Ein verkehrter Mensch richtet Hadder an/ und ein Verleumder machet Fürsten uneins.

29. Ein Freveler locket seinen Nächsten/ und führet ihn auff keinen guten Weg.

30. Wer mit den Augen wincket/ dencket nichts Guts; und wer mit den Lippen deutet/ vollbringet Böses.

31. Graue Haare sind eine Kron der Ehren/ die auff dem Wege der Gerechtigkeit gefunden werden.

32. Ein Geduldiger ist besser denn ein Starcker; und der seines Muths Herr ist/ denn der Städte gewinnet.

33. Los wird geworffen in den Schoß; aber es fället/ * wie der HERR wil. [4] Göttliche Regierung. Jos.18/10. 1.Sam.10/ 19. Ps.16.6. Sprüchw. 18/18. Jon.1/7. Ap.Gesch. 1/ 26.

a Versöhnet) Bey GOtt und Menschen; denn GOtt wendet die Strafe/ und Menschen werden Freunde dadurch.
b Königes) Denn er richtet nach dem Recht oder Gesetz/ welches GOtt bestätiget/ und gebeut/ als ein öffentlich Amt.
c Zucht) Ihre Lehre/ Weißheit/ Heiligkeit/ u. s.

Das XVII. Capitel.

Von unzeitigem Zanck und Hadder.

I. Salomo warnet für unzeitigem Zanck und Hadder/ als einer bösen Frucht des Zorns. 1-3. II. Zeiget an/ daß solch Ubel meistentheils aus Verleumdung/ Unbarmhertzigkeit/ nachlässiger Kinderzucht/ Fürwitz/ Boßheit und Undanckbarkeit herrühre. 4-13. III. Gibt bewährte Mittel an die Hand/ dem Zorn/ Zanck und Hadder vorzubauen und zu steuren. 14-18. IV. Berichtet/ was mehr für Sünden/ Ungelegenheit und Unglück daraus pflege zu entstehen/ wo man nicht denselben durch angeregte Mittel/ sonderlich aber mit Bescheidenheit im Reden und Schweigen begegnet. 19-28.

BEsser ist [1] ein trockener Bissen/ daran man sich gnügen läßt/ besser/ denn ein Hauß voll Geschlachtetes mit Hadder. 1)Sprüchw. 15/16.17.16/ 8.

2. Ein [2] kluger Knecht wird herrschen über unfleissige Erben/ und wird unter den Brüdern das Erbe außtheilen. 2)Sir.10/28

3. Wie das Feuer Silber/ und der Ofen Gold; also prüfet der HERR die Hertzen.

11.4. Ein Böser achtet auff böse Mäuler / und ein Falscher gehorcht gern schädlichen Zungen.

5. Wer [3] des * Dürfftigen spottet / der höhnet desselben Schöpffer; und wer sich seines Unfalls freuet / wird nicht ungestrafft bleiben.

6. Der [4] Alten Krone sind Kindes-Kinder / und der Kinder Ehre sind ihre Väter.

7. Es stehet einem Narren nicht wol an von hohen Dingen reden; viel weniger einem Fürsten / daß er gern leugt.

8. Wer zu schencken hat / dem ists / wie ein Edelstein; wo er sich hinkehret / ist er klug geachtet.

9. Wer [5] Sünde * zudeckt / der macht Freundschafft; wer aber die Sache [a] eifert / der machet Fürsten uneins.

10. Schelten * schreckt mehr an dem Verständigen / denn hundert Schläge an dem Narren.

11. Ein bitterer Mensch trachtet Schaden zu thun; aber es wird ein grausamer Engel über ihn kommen.

12. Es ist besser einem Bären begegnen / dem die Jungen geraubt sind / denn einem Narren in seiner Narrheit.

13. Wer [6] Guts mit Bösem vergilt / von dessen Hause wird Böses nicht lassen.

III.14. Wer Hadder anfähet / ist gleich als der dem Wasser den Thamm auffreißt; laß du vom Hadder / ehe du drein gemenget wirst.

15. Wer [7] dem * Gottlosen Recht spricht / und den Gerechten verdammt / die sind beyde dem HERRN ein Greuel.

16. Was sol dem Narren Geld in der Hand / Weißheit zu kauffen / so er doch ein Narr ist?

17. Ein Freund liebet allezeit / und ein Bruder wird in der Noth erfunden.

18. Es ist ein Narr / der [8] an die Hand gelobet / und Bürge wird für seinen Nächsten.

IV.19. Wer Zanck liebet / der liebet Sünde; und wer seine Thür hoch macht / ringet nach Unglück.

20. Ein verkehrtes Hertz findet nichts Guts; und der verkehrter Zungen ist / wird in Unglück fallen.

21. Wer [9] einen Narren zeuget / der hat Grämen; und eines Narren Vater hat keine Freude.

22. Ein [10] frölich Hertz macht das Leben lustig; aber ein betrübter Muth vertrocknet das Gebeine.

23. Der Gottlose nimmt heimlich gern [11] Geschencke / zu beugen den Weg des Rechts.

24. Ein [12] Verständiger geberdet weißlich; ein Narr wirfft die Augen hin und her.

25. Ein [13] närrischer Sohn ist seines Vaters Trauren / und Betrübniß seiner Mutter / die ihn geboren hat.

26. Es ist nicht gut / daß man den Gerechten schindet / den Fürsten zu schlagen / der recht regieret.

27. Ein [14] Vernünfftiger mässiget seine Rede / und ein verständiger Mann ist eine [b] theure Seele.

28. Ein Narr / wenn er * schwiege / würde auch weise gerechnet; und verständig / wenn er das Maul hielte.

a Eifern) (oder Aefern) Widerholen / wieder anziehen / wieder regen / u.f.
b Theure) Werthe / edle.

3) Sprüchw. 14/31. * Gebrechliche nicht zu verspotten. 3. Mos. 19/14. 5. Mos. 27/18. Hiob 29/15. 31/15. Sprüchw. 22/22.23/11. 28/18. Sir. 8/8. Gal. 6/2.
4) Ps. 128/6.
5) Sprüchw. 10/12. * Friedfertige Versöhnung. Sprüchw. 19 11.26/21. Sir. 8/6.28/16. Matth. 5/25. Offenb. Joh. 2/2.
* Ungleiche Zucht. Sprüchw. 9/8.17/16. 19 19.29/19. Pred. 7/b. 9/17. Sir. 6/18. 21/22.32/21. Ap. Gesch. 7/51.
6) Sprüchw. 20/22.24/20. Rom. 12/17. 1. Thess. 5/15 1. Pet. 3/9.
7) Es. 5/23. * Verkehrte Urtheile. 2. Mos. 23/2. Hiob 36/17. Sprüchw. 24/25.28 4. Es. 10/2.28/7 Ezech. 13/19. Amos 6/12. Jac. 5/6.
8) Sprüchw. 6/1.11/15.
9) Sprüchw. 15/20.
10) Spr. 15/13.
11) 2. Mos. 23/8. 5. Mos. 16/19.
12) Pred. 2/14. 8/1.
13) Spr. 15/20.
14) Jac. 1/19.
* Zäumung der Zunge. 3. Mos. 19/16. Ps. 34 14. 141 3. Sprüchw. 13, 3. 16/26. 18, 6. 20. Weish 1/11. Sir. 23, 7. 28/14. Eph. 4/29. Jac. 3/5.

Das XIIX. Capitel.

Von Trennung guter Freunde.

Salomo lehret insgemein / daß unzeitiger Zorn gute Freunde trenne / und Sönderlinge erwecke: Fürnemlich I. im Lehrstande; deren Art / Eigenschafft und Straffe er beschreibet; auch Mittel an die Hand gibt / solchem Ubel vorzubauen. 1-4. II. Zeiget an / wie im Wehrstande und weltlichen Regierung solche Leute durch Ungerechtigkeit und Hoffart viel Unheil und Schaden verursachen. 5-18. III. Thut Bericht / was solche Trennung und Absonderung im Lehr- und häußlichen Stande / zwischen den nächsten Freunden / Schwestern und Brüdern / u.f. für Ungelegenheit anrichte. 19-24.

WEr sich absondert / der suchet / was ihm gelüstet; und [a] setzt sich wider alles / was gut ist.

2. Ein Narr hat nicht Lust am Verstand / sondern was in seinem Hertzen steckt.

3. Wo der Gottlose hin kommt / da kommt Verachtung und Schmach mit Hohn.

4. Die Worte in eines Munde sind wie tieffe Wasser / und die Quelle der Weißheit ist ein voller Strom.

II.5. Es ist nicht gut / [1] die Person des Gottlosen achten / zu beugen den Gerechten im Gericht.

6. Die Lippen des Narren bringen Zanck / und sein Mund ringet nach Schlägen.

7. Der Mund des Narren schadet ihm selbst / und seine Lippen fahen seine eigene Seele.

8. Die [2] Worte des Verleumders sind Schläge / und gehen einem durchs Hertz.

9. Wer laß ist in seiner Arbeit / der ist ein Bruder deß / der das Seine umbringet.

10. Der * Name des HERRN ist ein vestes Schloß; der Gerechte lufft dahin / und wird beschirmet.

11. Das Gut des [3] Reichen ist ihm eine veste Stadt / und wie eine hohe Mauer um ihn her.

12. Wenn [4] einer zu Grund gehen sol / wird sein Hertz zuvor stoltz; und ehe man zu [5] Ehren kommt / muß * man zuvor leiden.

13. Wer [6] antwortet / ehe * er höret / dem ists Narrheit und Schande.

a Setzt) Reibet.

1) 5. Mos. 1/17. Sprüchw. 24/23.
2) Ps. 55/12. Jer. 9/8. * Göttliche Beschirmung der Frommen. 2. Chron. 13/18. Ps. 61 4. Sprüchw. 14/26.28 1. 29/25.30 5. Eccl. 3 17. Hes. 11/33.
3) Sir. 11, 8.
4) Sprüchw. 16/18. 15/33. 29/23.
5) 1. Pet. 1/12. * Heilsame Leiden. Ps. 30 12.71/20. 113 7. Sprüchw. 22 4. Judith 8/17. Sir. 6, 20. 1. Pet. 3 14. Heb. 12, 11.
6) Sir. 11, 8. * Schändliche Uberredung. Sprüchw. 10/19. 15/23. 19/2. 21 5. 23. 28/22. 25 12. Sir. 5 13. 39 11. 1. Cor. 14 9.

14. Wer

14. Wer ein frölich Hertz hat/ der weiß sich in seinem Leiden zu halten; wenn aber der Muth ligt/ wer kans tragen?

15. Ein verständig Hertz weiß sich vernünfftiglich zu halten; und die Weisen hören gerne/ daß man vernünfftiglich handelt.

16. Das [b] Geschenck des Menschen machet ihm Raum / und bringet ihn für die grossen Herren.

17. Der Gerechte ist seiner * Sache zuvor gewiß; kommt sein Nächster/ so findet er ihn also.

18. Das Los stillet den Hadder/ und scheidet zwischen den Mächtigen.

III.19. [c] Verletzter * Bruder hält härter denn eine veste Stadt; und Zanck hält härter/ denn ein Riegel am Palast.

20. Einem Manne wird vergolten/ darnach sein Mund geredt hat/ und wird gesättiget von der Frucht seiner Lippen.

21. Tod und Leben stehet in der Zungen Gewalt; wer sie liebet/ der wird von ihrer Frucht essen.

22. Wer [7] eine Ehefrau findet/ der findet was Guts/ und kan [b] guter Dinge seyn im HERRN.

23. Ein Armer redet mit Flehen; ein * Reicher antwortet stoltz.

24. Ein [c] treuer Freund liebet mehr/ und stehet vester bey/ denn ein Bruder.

a Geht sich) Non veritatem, sed sua quærit; Er sucht nicht die Warheit/ sondern seinen Nutzen.

b Geschenck) Geld bringet für die Herren.

c Verletzter) Wenn ein Bruder vom andern mit Unrecht erzürnet/ so ist leichter eine veste Stadt zu gewinnen/ denn ihn zu versöhnen. Je näher und lieber Freund/ je bitterer und hefftigerer Zorn; wie zwischen Mann und Weib/ zwischen Schwester und Bruder/ u. s.

b Guter Dinge) Wenns gleich zuweilen gar ungleich zugehet/ so weiß er doch/ daß sein Ehestand GOtt gefällig ist/ als sein Geschöpff und Ordnung; und was er drinnen thut und leidet/ heißt für GOtt wol gethan und gelitten.

c Treuer Freund) Fremde thun mehr Guts/ denn eigene Freunde.

Das XIX. Capitel.

Von Verachtung des Armen/ und Mässigung des Zorns.

I. Salomo erfordert von jederman/ sonderlich von den Reichen/ daß sie den armen Aeben-Menschen aus Unverstand und Ungedult nicht verachten/ noch mit Lügen beschweren/ damit sie nicht in GOttes und der Obrigkeit Straffe fallen. 1-15.
II. Vermahnet zur Barmhertzigkeit/ mässiger Züchtigung/ fleissiger Arbeit/ u. f. dadurch/ als bewährte Mittel/ man den Zorn brechen/ aufhalten/ mildern/ und mit der Zeit gar dämpffen kan. 16-29.

1) Sprüchw. 28,6. [1] Ein Armer/ der in seiner Frömmigkeit wandelt/ ist besser denn ein Verkehrter mit seinen Lippen/ der doch ein Narr ist.

2. Wo man nicht mit Vernunfft handelt/ da gehets [a] nicht wol zu; und wer schnell ist mit Füssen/ der thut Schaden.

3. Die Thorheit eines Menschen verleitet seinen Weg/ daß sein Hertz wider den HERRN tobet.

4. Gut machet viel Freunde; aber der Arme wird von seinen Freunden verlassen.

2) 5. Mos. 19, 18. 19. Sprüchw. 21, 28. 24, 28. 25, 18. 5. Ein [2] falscher Zeuge bleibt nicht ungestrafft; und wer Lügen frech redet/ wird nicht entrinnen.

6. Viel warten auf die Person des Fürsten/ und sind alle Freunde deß/ der Geschencke gibt.

7. Den Armen hassen alle seine Brüder/ ja auch seine Freunde fernen sich von ihm; und wer sich auff Worte verläßt/ dem wird nichts.

8. Wer klug ist/ [b] liebet sein Leben; und der Verständige findet Gutes.

9. Ein falscher Zeuge bleibet nicht ungestrafft; und wer frech Lügen redet/ wird umkommen.

10. Dem Narren stehet nicht wol an/ gute Tage haben; viel weniger einem Knecht zu herrschen über Fürsten.

11. Wer [c] gedultig ist/ der ist ein [3] kluger Mensch; und ist ihm * ehrlich/ daß er Untugend überhören kan.

12. Die Ungnade des [b] Königs ist wie das Brüllen eines jungen Löwen; aber seine [4] Gnade ist wie Thau auff dem Grase.

13. Ein [5] närrischer Sohn ist seines Vaters Hertzleid; und [6] ein zänckisch Weib ein stätigs Trieffen.

14. Hauß und Güter erben die Eltern; aber [7] ein vernünfftig Weib kommt vom HERRN.

15. Faulheit bringt Schlaffen/ und eine lässige Seele wird Hunger leiden.

II.16. Wer das Gebot bewahret/ der bewahret sein Leben; wer aber seinen Weg verachtet/ wird [c] sterben.

17. Wer [8] sich des * Armen erbarmet/ der leihet dem HERRN; der wird ihm wider Gutes vergelten.

18. Züchtige * deinen Sohn/ weil Hoffnung da ist; aber laß deine Seele nicht bewegt werden ihn zu tödten.

19. Denn grosser Grimm bringet Schaden; darum laß ihn loß/ so kanstu ihn mehr züchtigen.

20. Gehorche dem Rath/ und nimm die Zucht an/ daß du hernach weise seyest.

21. Es sind [9] viel Anschläge in eines Mannes Hertzen; aber der Rath des HERRN bleibet stehen.

22. Einen Menschen lüstet seine Wolthat/ und ein Armer ist besser denn ein Lügner.

23. Die Furcht des HERRN fördert zum Leben/ und wird satt bleiben/ daß kein Ubel sie heimsuchen wird.

24. Der [10] Faule verbirgt seine Hand im Topffe/ und bringet sich nicht wider [f] zum Munde.

25. Schlägt [11] man den Spötter/ so wird der Albere witzig; strafft man * einen Verständigen/ so wird er vernünfftig.

26. Wer Vater verstöret/ und Mutter verjaget/ der ist ein schändlich und verflucht Kind.

27. Laß ab/ mein Sohn/ zu hören die Zucht/ die da abführet von vernünfftiger Lehre.

* Unsträffliche Wandel. 1. Sam. 12/3. 1. Kön. 10, 7. Hiob 27, 6. 29, 11. Ps. 101/2. Sprüchw. 22, 10. Joh. 4/41. Ap. Gesch. 24, 16. 1. Pet. 2/12. Joh. 3, 20.

* Unversöhnlicher Haß. 1. Mos. 3/15. 48. 1 Sam. 26/19. 2. Sam. 3/1. 1. Kön. 22/8. Ps. 139, 22. Sir. 28, 3. Röm. 1/31.

3) Sprüchw. 17/27.

* Löbliche Verträglichkeit. 1. Sam. 20/27. 2. Sam. 14/17. 17/12. Ps. 39/2. Sprüchw. 16/32. Es. 53/7. Matth. 5/43. 1. Pet. 2/23. Offenb. Joh. 2/2.

4) Sprüchw. 16/15.

5) Sprüchw. 15/20.

6) Sprüchw. 27/15.

7) Sprüchw. 18, 22.

* Beleidigung der Armen. Ps. 14/7. 56/8. 82, 4. Sprüchw. 22, 22. 23/10. Amos 4/2. 5/11. 8, 4. Sir. 10/26. Matth. 23/14. Jac. 5, 4.

8) Matth. 10/42. 25/40.

* Belohnung der Gutthätigkeit. Hiob 22/25. Ps. 41/2. 112/5. Sprüchw. 11/17. 14, 21. 25/21. Es. 58, 8. Sir. 35/12. 2. Cor. 9/6. Gal. 6/9.

* Mässige Züchtigung. 5. Mos. 25/3. 2. Sam. 7/14. Ps. 118/18. Jer. 27/8. Sir. 33/30. 1. Cor. 4/21. Heb. 3/7.

9) Sprüchw. 16/1. Jer. 10/23.

10) Spr. 26/15.

11) Spr. 21/11.

* Frucht der Straffe. 4. Mos. 26/11. 5. Mos. 13/11. 19/20. Sprüchw. 29/25. Weißh. 12/22. Sir. 19/3. 1. Tim. 5/20.

28. Ein loser Zeuge spottet des Rechts/ und der Gottlosen Mund verschlinget das Unrecht.

29. Den [g] Spöttern sind Straffen bereitet / und Schläge auff der Narren Rücken.

a Nicht wohl) Denn einer muß den andern dulten.
b Liebet) Er hütet sich für Gefährligkeit / trauet den Menschen nicht in ihren guten Worten.
c Gedultig) Wer wol verhören kan / wil weise werden.
d Königs) Rom.13/4. Er träget nicht umsonst das Schwert.
e Sterben) Er kommt Meister Hansen in die Hände/ und an den Galgen. Denn ungehorsame Kinder entlauffen ihm nicht.
f Zum Munde) Wie man spricht: Er ist so faul / daß er für Faulheit nicht essen mag / wenn er gleich die Hand in der Schüssel / oder das Essen für sich hat. Das sind Lehrer / Regierer / Gesinde / so ihr Amt lassen / ob sie es wol könten leichtlich ausrichten.
g Spötter) Ungehorsame lose Buben muß Meister Hans Räupen / dahin kommen sie gewiß.

Das XX. Capitel.

Warnung für Füllerey und Trunckenheit.

I. Salomo warnet für Füllerey und Trunckenheit/ anzeigend insgemein / was es für ein schändlich und schädlich Laster seye; insonderheit aber / daß man dadurch in der Obrigkeit Straffe falle/ Hader erwecke / die Amts-Geschäffte und gute Gelegenheit Nutzen zu schaffen versäume / durch unbesonnene Worte und ungerechte Wercke viel Gutes verderbe / viel Ubels und grossen Schaden hingegen stiffte und anrichte. 1-23. II. Zeiget Mittel / damit nicht allein Lehrer und Prediger / sondern auch die weltliche Obrigkeit / ja ein jeder insgemein / diesem Laster und dem daraus entstehenden Unheil / steuren und begegnen kan. 24-30.

* Schändliche Trunckenheit. 5.Mos.21/20. Kön.16/9. Sprüchw. 23/29.23/20. 31/4. Es.5/11.28/1 Os.4/11. Luc.21/34. Eph.5/18.

DEr * Wein macht lose Leute / und starck Getränckte macht [a] wild; wer dazu Lust hat / wird nimmer weiß.

2. Das Schrecken des Königs ist wie das Brüllen eines jungen Löwens; wer ihn erzürnet / der sündiget wider sein Leben.

3. Es ist dem Mann eine Ehre vom Hadder bleiben; aber die gerne haddern / sind allzumal Narren.

4. Um der Kälte willen wil [b] der Faule nicht pflügen; so muß er in der Ernde betteln / und nichts kriegen.

5. Der Rath im Hertzen eines Manns ist wie tieffe Wasser; aber ein Verständiger kans mercken / was er meinet.

6. Viel Menschen werden [c] fromm gerühmet; aber [1] wer wil finden einen / der rechtschaffen fromm sey?

7. Ein Gerechter / der in seiner Frömmigkeit wandelt / deß Kindern wirds wolgehen nach ihm.

8. Ein König / der auff dem Stul sitzt zu richten / zerstreuet alles Arge mit seinen Augen.

9. Wer kan sagen: [2] Ich bin rein in meinem Hertzen / und lauter von meiner Sünde?

10. Mancherley Gewicht und Maß ist beydes ein Greuel dem HERRN;

11. Auch [d] kennet man [3] einen * Knaben an seinem Wesen / ob er fromm und redlich werden wil.

12. Ein hörend * Ohr / und sehend Aug / die macht beydes der HERR.

13. Liebe den Schlaff nicht / daß du nicht arm werdest; laß deine Augen wacker seyn / so wirstu Brots gnug haben.

14. Böse / [e] böse! * spricht man / wenn mans hat; aber wenn es weg ist / so rühmet man es denn.

15. Es ist Gold und viel Perlen; aber ein vernünfftiger Mund ist ein edel Kleinod.

16. Nimm [4] dem sein Kleid / der für einen andern Bürge wird; und pfände ihn um des Unbekannten willen.

17. Das gestolene Brot schmeckt jederman wol; aber hernach wird ihm der Mund voll Kieselinge werden.

18. Anschläge bestehen / wenn man sie mit Rath führet; und Krieg sol man mit Vernunfft führen.

19. Sey [5] unverworren mit dem / der Heimligkeit offenbaret / und mit dem Verleumder / und mit dem falschen Maul.

20. Wer [6] seinem Vater und seiner Mutter fluchet / deß Leuchte wird verlöschen mitten im Finsterniß.

21. Das * Erbe / darnach man zu erst sehr [f] eilet / wird zuletzt nicht gesegnet seyn.

22. Sprich nicht: [7] Ich wil Böses vergelten; harre des HERRN / der wird dir helffen.

23. Mancherley Gewicht ist ein Greuel dem HERRN / und eine falsche Wage ist nicht gut.

* Unbesständiges Verwerffen. 1.Mos.28/27. Richt.9,19. 11/7. 1.Sam.8/7. Pred.2/22. Sir.50/27. Matth.27/23. Ap.Gesch.6/13.14.19. 4.Sprüchw. 6,1.27/13.

5) Sprüchw. 20/13.

6) 2.Mos.21/17. 3.Mos.20/9. 5.Mos.27/16. Matth.15/4. Marc.7/10.

* Unerlegnetes Erb-Gut. Richt.9/5. 2.Chron.21/4. Ps.109/11. Sprüchw. 21/6.24.6. Sir.11/11. Matth.15/22. 7) 5.Mos.32/35. Sprüchw. 17/13.24/18. Rom.12/17. 1.Thess.5/15. 1.Pet.3/9.

II. 24. EDermans Gänge kommen vom HERRN; welcher Mensch verstehet seinen Weg?

25. Es ist dem Menschen ein Strick / das [g] Heilige lästern / und darnach Gelübde suchen.

26. Ein weiser König zerstreuet die Gottlosen / und bringet das Rad über sie.

27. Die [h] Leuchte des HERRN ist des Menschen Odem / die gehet durchs gantze Hertz.

28. Fromm und warhafftig seyn behüten den König / und sein Thron bestehet durch Frömmigkeit.

29. Der Jünglinge Stärcke ist ihr Preiß / und grau Haar ist der Alten Schmuck.

30. Man * muß [i] dem Bösen wehren mit harter Straffe / und mit ernsten Schlägen / die man fühlet.

* Rechtmässiger Ernst im Straff-Amt. 4.Mos.15/36.35/31. 5.Mos.19/21. Jos.7/25. Sprüchw. 23/13. Ezech.21/10. Sir.23/21. 2.Cor.13/10. 2.Tim.4/2. Tit.1,14.

1) 2.Chron. 6/36. Pred.7/21. 2) 1.Kön.8/46. 2.Chron.6/36. Pred.7/21. 1.Joh.1/8. 3) Sprüchw. 22/1.22/6. * Zeitige Erkäntniß der Naturen. 1.Mos. 37/9. 2.Mos.2/12. 1.Sam.17/28. Weißh.9/19. Sir.19/26. Luc.1/66.2/25. * Verstand und Folge von GOtt. 5.Mos.29/4. Ps.72/2.85/9.94.9. Es.50/4. Ezech.11/19. Sir.10,4. 2.Tim.2/7. Jac.3.17.

a Wilde) Das ist: Asotia illa, das Schlemmen / daron Eph.5.18. stehet: Sauffet euch nicht voll Weins / daraus ein unordentlich / wild Wesen folget.
b Der Faule) Prediger und Regenten / die ihr Amt nicht redlich treiben / und fürchten Anfechtung oder Haß / u.s. sind wie faule Haußhalter.
c Fromm) Denn die Heucheley ist groß / auch unter guten Wercken. Man hält manchen für böß / und manchen für gut / da man beyden unrecht thut; darum traue auff Menschen nicht.
d Kennet man) Jung gewohnt / alt gethan.
e Böse) Das ist: Was man hat / deß wird man überdrüssig; und wil haben / das nicht da ist.
f Eilet) Als die Kinder / so gerne ihrer Eltern und Freunde Tod sähen / u.s. Ingleichen / die anderer Leute Gut mit einem Schein zu sich bringen / wider das zehende Gebot; zum Exempel: Absalom / Brutus.
g Heilige) GOttes Namen / Wort / Dienst / u.s. und geben denn Almosen beten / fasten / u.s. das heißt: Du heiliger S. Martin / sie opffern dir einen Pfenning / und stehlen dir ein Pferd.
h Leuchte) Das ist: GOttes Trost und gnädiger Wille.
i Dem Bösen) Mali non verbis, sed verberibus emendantur. Laxa imperia & Anarchia nützen nichts. Die bösen Narren lassen sich nicht mit Worten ziehen / es gehören derbe Schläge dazu.

Das XXI. Capitel.

Von GOttes gnädiger Regierung / und der Christen Gebühr.

I. Salomo prediget von GOttes gnädiger Regierung / ohne die nichts fruchtbarliches vorgenommen wird; wie man sich insgemein dagegen zu verhalten / und in der Gottseligkeit zu üben. 1-3. II. Lehret insonderheit durch stäten Gegensatz / theils wer GOtt nicht gefalle; als Trunckenbolde / Hoffärtige / Geitzige / Fürwitzige / Zänckische / Mißgünstige / Unbarmhertzige: theils wer ihm gefalle / und sich seiner gnädigen Regierung zu erfreuen habe; nemlich die sich der Gerechtig- Mässig- Barmhertzigkeit / Weiß- und Bescheidenheit / auch ihres Amts- Berufs fleissig annehmen / und rechte Busse wircken. 4-31.

1 Es Königs Hertz ist in der Hand des HERRN / wie Wasserbäche; und er neigets / wohin er wil.

2. Einen jeglichen dünckt sein Weg recht seyn; aber allein der HERR machet die Hertzen [a] gewiß.

3. Wohl und recht thun ist dem HERRN lieber denn Opffer.

4. Hoffärtige Augen und stoltzer Muth / und die [b] Leuchte der Gottlosen ist Sünde.

5. Die Anschläge eines [c] Endelichen bringen Uberfluß; wer aber allzu [1] jach ist wird mangeln. 1) Jac. 3/16.

6. Wer Schätze sammlet mit Lügen / der wird fehlen / und fallen unter die / so den Tod suchen.

7. Der Gottlosen Rauben wird sie schrecken; denn sie wolten nicht thun / was recht war.

8. Wer einen [d] andern Weg gehet / der ist verkehret; wer aber in seinem Befehl gehet / deß Werck ist recht.

9. Es [2] ist besser wohnen im Winckel auff dem Dache / denn bey einem [f] zänckischen Weibe in einem Hause beysammen. 2) Sprüchw. 17/1. 25/24. Sir. 25/23.

10. Die Seele des Gottlosen wünschet Arges / und gönnet seinem Nächsten nichts.

11. Wenn [3] der Spötter gestrafft wird / so werden die Albern weise; und wenn man einen Weisen unterrichtet / so wird er vernünfftig. 3) Sprüchw. 19/25.

12. Der Gerechte hält sich [e] weißlich gegen des Gottlosen Hauß; aber die Gottlosen dencken nur Schaden zu thun.

13. Wer seine * Ohren verstopffet für dem Schreyen des Armen / der wird auch ruffen / und nicht erhöret werden. * Gleiche Straffe der Unbarmhertzigkeit. 5. Mos. 23/3. Richt. 8/15. 1. Sam. 25/15. Pf. 109/16. Matth. 18/34. Luc. 16/25. Jac. 2/13. 1. Matth. 6, 1

14. Eine [f] heimliche [4] Gabe stillet den Zorn / und ein Geschenck im Schoß den hefftigen Grimm.

15. Es ist dem Gerechten eine Freude zu thun / was recht ist; aber eine Furcht den Ubelthätern.

16. Ein Mensch / der vom Wege der Klugheit irret / der wird bleiben in der Todten Gemeine.

17. Wer gern in Wollust lebt / wird mangeln; und wer Wein und Oel liebet / wird nicht reich.

18. Der [5] Gottlose muß für den Gerechten gegeben werden / und der Verächter für die Frommen. 5) Sprüchw. 11/8.

19. Es [6] ist besser wohnen im wüsten Lande / denn bey einem zänckischen und zornigen Weibe. 6) Sprüchw. 21/9. Sir. 25/23.

20. Im Hause des Weisen ist ein lieblicher Schatz und Oel; aber ein Narr verschlemmets.

21. Wer der [7] Barmhertzigkeit und Güte [g] nachjaget / der findet das Leben / Barmhertzigkeit und Ehre. 7) Matth. 5/7

22. Ein Weiser gewinnet die Stadt der [h] Starcken / und stürtzet ihre Macht durch ihre Sicherheit.

23. Wer seinen Mund und Zunge bewahret / der bewahret seine Seele für Angst.

24. Der stoltz und vermessen ist / [i] heißt ein loser Mensch / der im Zorn Stoltz beweiset.

25. Der Faule [k] stirbt über seinem Wünschen; denn seine Hände wollen nichts thun.

26. Er wünschet täglich; aber der Gerechte gibt und versaget nicht.

27. Der [8] Gottlosen Opffer ist ein Greuel; denn sie werden in Sünden geopffert. 8) Es. 1/11. 13. 15. Sir. 34/21.

28. Ein lügenhafftiger Zeuge wird umkommen; aber wer gehorchet / den läßt man auch allezeit widerum reden.

29. Der Gottlose fähret mit dem Kopff hindurch; aber wer fromm ist / deß Weg wird bestehen.

30. Es hilfft * keine Weißheit / kein Verstand / kein Rath wider den HERRN. * Unermeßliche Allmacht und Weißheit GOttes. 2. Sam. 17/14. 2. Chron. 20/6. Hiob 12/13. Pf. 33/10. Es. 8/10. 44/25. Nah. 1/11. Matth. 22/34.

31. Rosse werden zum Streit-Tage bereitet; aber der * Sieg kommt vom HERRN. * Sieg von GOtt. 2. Sam. 17/47. 2. Chron. 4/25. 25/8. Ps. 46/10. 76/3. Sprüchw. 24/6. Judith. 9/10. 1. Cor. 15/57

a Gewiß) Was man thut aus GOttes Befehl / da ist man gewiß / daß es recht sey. Ausser GOttes Wort ist alles eitel und Eigen-Dünckel / ein Wahn und ungewiß.

b Leuchte) Das ist: Gunst der Welt; wer aber der Welt Freund ist / der ist GOttes Feind / Jac. 4/4.

c Endelichen) Eile bracht den Hals / langsam gehet man auch ferne. Eile wird müde / und läßt bald ab; mit Mussen und Anhalten bringet mans zum Ende. Festina lentè.

d Andern) Wers besser und anders macht / denn ihm befohlen ist / der verderbets gar / wie schön auch sein Gutdünckel gleisset; wie Saul thät über Amalek.

e Weißlich) Exempel ist David gegen Saul.

f Heimlich) Da man seine Wolthat nicht rühmet; als die Pharisäer thäten / Matth. 6, 1.

g Nachjaget) Selig sind die Barmhertzigen; denn sie werden Barmhertzigkeit erlangen / Matth. 5/7.

h Starcken) Die auff Gewalt sich verlassen / und sicher sind / da ist kein Glück bey, wie Babylon / Rom / u. s.

i Heißt ein loser) Das ist: Er krieget solchen schändlichen Namen / und wird nimmermehr ein löblicher / ehrlicher Mann draus; denn seine Vermessenheit / das ist: Trotz / Stoltz / und Pochen / machet ihn feindselig.

k Stirbt) Ehe er was redliches thut / kommt über ihn der Tod. Das sind lassige Prediger / Regenten / Haus-Herren; die wollen den Himmel / Ehre, Güter haben / und doch nichts arbeiten noch leiden.

Das XXII. Capitel.

Von gutem Gerüchte und Namen / wodurch er erlanget oder verhindert werde.

I. Salomo preiset ein gut Gerüchte und Namen hoch / und lehret / daß derselbe unter andern durch der Armen und Reichen förderliche Zusammensetzung

und Einigkeit; ingleichen durch Fürsichtigkeit und Demuth erlanget und erhalten werde. 1-4. II. Zeiget an / daß man sich für böser Gesellschafft / nachlässiger Kinder-Zucht / Unterdruckung der Armen / Gemeinschafft mit Spöttern und Verächtern der Zucht / als Hindernissen eines ehrlichen Namens sol hüten. 5-16. III. Vermahnet noch einmal auff seine Lehre zu mercken; schlägt auch andere Mittel vor / ein gut Gerücht zu erhalten. 17-29.

1) Pred. 7/2. * Fürtreffliche Name. 5. Mos. 4. 6. 2. Sam. 7/9. 1. Kön. 10/8. Sprüchw. 25/25. Sir. 39/15. 42/15. Luc. 4/14. * Verbindung und Verknüpffung aller Menschen in und unter sich. 2. Mos. 30/15. 5. Mos. 15/7. 1. Sam. 2/7. Sprüchw. 29/13. Sir. 11/14. Eph. 4/5.

DAs [1] Gerücht ist * köstlicher denn groß Reichthum / und Gunst besser denn Silber und Gold.

2. Reiche und Arme müssen * untereinander seyn / der HERR hat sie alle gemacht.

3. Der Witzige sihet das Unglück / und verbirget sich; die Albern gehen durchhin / und werden beschädigt.

4. Wo man leidet in des HERRN Furcht / da ist Reichthum / Ehre und Leben.

II. 5. TAcheln und Stricke sind auff dem Weg des Verkehrten; wer sich aber davon fernet / bewahret sein Leben.

2) Sprüchw. 20/11. * Kräfftige Gewohnheit. 1. Sam. 2/29. 3, 13. 20/30. 1. Kön. 12/8. 2. Chron. 22/3. Jer. 22/38. Sir. 30/2. 2. Tim. 3/15.

6. Wie [2] man einen * Knaben [a] gewehnet / so läßt er nicht davon / wenn er alt wird.

7. Der Reiche herrschet über die Armen; und wer borget / ist des Lehners Knecht.

8. Wer Unrecht säet / der wird Mühe ernden / und wird durch die Ruthe seiner Bosheit umkommen.

3) Sir. 31/28

9. Ein [b] gut [3] Aug wird gesegnet; denn er gibt seines Brots den Armen.

10. Treibe den Spötter aus / so gehet der Zanck weg / so höret auff Hadder und Schmach.

11. Wer ein treu Hertz und liebliche Rede hat / deß Freund ist der König.

12. Die Augen des HERRN behüten guten Rath; aber die Worte des Verächters verkehret er.

* Nichtiger Behelff der Zaghafftigen. 1. Kön. 13/24. 20 30. Sprüchw. 19/24. 20/4. 21 25. 26/13 Ezech. 13/4 34/4. Phil. 3/19. * Angeborne Bosheit. 1 Mos. 6/5. 8/21. Ps. 58 4. Jer. 17/1. 22/21. 48/11. Ezech. 14 13 Weish. 12/10. Sir. 30/22. 2. Pet. 2/12.

13. Der Faule spricht: Es ist ein * Löw draussen / ich möchte [b] erwürget werden auff der Gassen.

14. Der Huren Mund ist eine tieffe Grube; wem der HERR ungnädig ist / der fället drein.

15. Thorheit * steckt dem Knaben im Hertzen; aber die Ruthe der Zucht wird sie fern von ihm treiben.

16. Wer dem Armen unrecht thut / daß seines Guts viel werde / der wird auch einem Reichen geben und mangeln.

III. 17. NEige deine Ohren / und höre die Worte der Weisen / und nimm zu Hertzen meine Lehre.

18. Denn es wird dir sanfft thun / wo du sie wirst bey dir behalten / und werden mit einander durch deinen Mund [c] wol gerathen;

19. Daß deine Hoffnung sey auff den HERRN. Ich muß dich solches täglich erinnern / dir zu gut.

20. Habe ich dirs nicht manchfältiglich fürgeschrieben / mit Rathen und Lehren /

21. Daß ich dir zeigete einen gewissen Grund der Warheit / daß du recht [f] antworten köntest denen / die dich senden.

22. Beraube den Armen nicht / ob er wol arm ist; und unterdrücke den Elenden nicht im Thor.

23. Denn der HERR wird ihre Sache handeln / und wird ihre Untertreter untertreten.

24. Geselle dich nicht zum zornigen Mann / und halt dich nicht zu einem grimmigen Mann;

25. Du möchtest seinen Weg lernen / und deiner Seelen Aergerniß empfahen.

4) Sprüchw. 11/15. 17. 18.

26. Sey nicht bey denen / die [4] ihre Hand verhäfften / und für Schuld Bürge werden.

27. Denn wo du es nicht hast zu bezahlen / so wird man dir dein Bette unter dir wegnehmen.

5) 5. Mos. 27/17. Sprüchw. 23/10.

28. Treibe [5] nicht zurück die vorigen Grentzen / die deine Väter gemacht haben.

29. Siehestu einen Mann endelich in seinem Geschäffte / der wird für den Königen stehen / und wird nicht für den Unedlen stehen.

a (Gewehnet) Jung gewohnt / alt gethan.
b (Gut Aug) Das ist: Ein milder Mensch.
c (Guten Rath) Was Gutes bleibet im Lehren und Rathen / das behütet GOtt; sonst ist der falschen Mäuler so viel / daß es alles verderbet wurde.
d (Erwürget) Das sind Prediger / Regenten / Gesinde / die den Fuchs nicht beissen / geben nicht durch dick und dünn.
e (Wol gerathen) Du wirst dir und andern damit nütz seyn und helffen.
f (Antworten) Du kanst mit gutem Gewissen sagen: Ja HERR / es ist geschehen / was du mir befohlen hast. Denn du weist / daß es GOtt gefället / was du thust nach seinem Worte.

Das XXIII. Capitel.

Von Mässigkeit in Essen und Trincken.

I. Salomo lehret / wie man sich der Mässigkeit am Tische grosser Herren sol befleissigen. 1-5. II. Berichtet / wie man die Mahlzeit neidischer und geitziger Leute sol ansehen; was man davon für Ungelegenheit habe; und wiederum / wie man solche zu vermeiden / die Kinder bey Zeit recht zu erziehen habe. 6-18. III. Warnet für Trunckenheit / weil viel Unheil / Sünden / Schande und Schaden daraus erfolge; als Betteln und Armuth / Ungehorsam und Widerspenstigkeit / Hurerey und Ehebruch / Hertzleid / und allerley Leibes- und Seelen-Wehe / u. f. 19-35.

WEnn du sitzest / und issest mit einem Herrn / so mercke / wen du für dir hast.

2. Und setze ein * Messer an deine Kehle / wiltu das Leben behalten.

3. Wünsche dir nicht seiner Speise; denn es ist falsch Brot.

4. Bemühe dich nicht reich zu werden / und laß ab von deinem Fündlein.

5. Laß deine Augen nicht fliehen dahin / das du nicht [b] haben kanst; denn dasselbe macht ihm Flügel wie ein Adler / und fleugt gen Himmel.

* Meidung der Neidischen. Ps. 26/6. 64/3. 141/4. Sprüchw. 14/30. 21/10. Sir. 14/10. 22/14/31. 12. Joh. 1/24. 1. Cor. 5/11.

II. 6. ESs nicht Brot bey einem * Neidischen / und wünsche dir seiner Speise nicht.

7. Denn wie ein [c] Gespenst ist er inwendig; er spricht: Iß und trinck; und sein Hertz ist doch nicht an dir.

8. Deine

8. Deine Bissen / die du gegessen hast / mustu außspeyen / und must deine freundliche Worte verloren haben.

9. Rede nicht für des Narren Ohren; denn er verachtet die Klugheit deiner Rede.

1) Sprüchw. 22, 28. 10. Treibe [1] nicht zurück die vorigen Grentzen / und gehe nicht auff der Wäysen Acker;

11. Denn ihr Erlöser ist mächtig / der wird ihre Sache wider dich ausführen.

12. Gib dein Hertz zur Zucht / und deine Ohren zu vernünfftiger Rede.

2) Sprüchw. 13, 24. Sir. 30/1. 13. Laß [2] nicht ab den Knaben zu züchtigen; denn wo du ihn mit den Ruthen [b] haust / so darff man ihn nicht tödten.

14. Du haust ihn mit der Ruthen / aber du errettest seine Seele von der Hölen.

15. Mein Sohn / so du weise bist / so freuet sich auch mein Hertz;

16. Und meine Nieren sind froh / wenn deine Lippen reden / was recht ist.

3) Ps. 37/1. Sprüchw. 1/ 10. 24/1. 17. Dein [3] Hertz folge nicht den Sündern / sondern sey täglich in der Furcht des HERRN.

18. Denn es wird dir hernach gut seyn / und dein Warten wird nicht fehlen.

III. 19. Höre / mein Sohn / und sey weise / und richte dein Hertz in den Weg.

4) Sprüchw. 23/14 20. Sey [4] nicht unter den Säuffern und Schleimmern;

21. Denn die Säuffer und Schlämmer verarmen / und ein Schläffer muß zurissene Kleider tragen.

22. Gehorche deinem Vater / der dich gezeuget hat; und verachte deine Mutter nicht / wenn sie alt wird.

23. Kauffe Warheit und verkauffe sie nicht; Weißheit / Zucht und Verstand.

24. Ein Vater des Gerechten freuet sich; und wer einen Weisen gezeuget hat / ist frölich darüber.

25. Laß sich deinen Vater und deine Mutter freuen; und frölich seyn / die dich gezeuget hat.

26. Gib mir / mein Sohn / dein Hertz / und laß deinen Augen meine Wege wolgefallen.

5) Sprüchw. 22/14. 27. Denn [5] eine Hure ist eine tieffe Grube / und die Ehebrecherin ist eine enge Grube.

28. Auch lauret sie wie ein Räuber / und die Frechen unter den Menschen sammlet sie zu sich.

29. Wo ist Weh? Wo ist Leid? Wo ist Zanck? Wo ist Klagen? Wo sind Wunden ohne Ursach? Wo sind rothe Augen?

30. Nemlich / wo man beym Wein ligt; und kommt auszusauffen / was eingeschenckt ist.

31. Sihe den Wein nicht an / daß er so roth ist / und im Glase so schön stehet; er gehet glatt ein /

32. Aber darnach * beisset er wie eine Schlange / und sticht wie eine Otter;

33. So werden deine Augen nach andern Weibern sehen / und dein Hertz wird verkehrete Dinge reden;

34. Und wirst seyn wie einer / der mitten im Meer schläfft / und wie einer schläfft oben auff dem Mastbaum.

35. Sie schlagen mich / aber es thut mir nicht wehe; sie klopffen mich / aber ich fühle es nicht; wenn wil ich auffwachen / daß ichs mehr treibe.

* Schädliche Trunckenheit. 5. Mos. 21/ 20. Sprüchw. 20/1. 22/17. 25/16. 28/6. Es. 5/22. 56/ 12. Os. 4/11. Hab. 3/15. Judith 13/10. Weish. 14/ 23. Sir. 19/2. 23/6. 32/16. Luc. 21/34. Gal. 5/20. Eph. 5/18.

a Messer) Das ist: Bewahre deine Zunge / daß du nicht zu viel redest / und in Gefahr drüber kommest / u. s. Denn das Recht ist untreu; so ist zu Hofe falsch Brot / da immer einer den andern überleuget und überheuchelt / biß er ihn herunter / und sich empor bringe.

b Haben kanst) Je mehr man begehrt / je ferner es kommt.

c Gespenst) Das ungewiß ist; wie die Brände in der Nacht fliegen / darauff man sich nicht verlassen darff: also stellet er sich gütig / und ist doch nichts.

d Haust) Stäupestu ihn / so darff ihn der Hencker nicht stäupen: Es muß doch gestäupet seyn; thuts der Vater nicht / so thuts Meister Hans / da wird nichts anders aus. Niemand ist ihm je entlauffen; denn es ist GOttes Gericht.

Das XXIV. Capitel.

Von Gedult und Verträglichkeit.

I. Salomo lehret / daß man sich an der Welt gottloses Wesen nicht kehren / an derselben Glück nicht ärgern; sondern die Seele in Gedult fassen / in seinem Beruff treulich und bescheidentlich / so wol in Kriegs- als Friedens-Zeiten / handeln sol. 1-7. Weil II. der Gottlosen Vorhaben schädlich / und einen bösen Ausgang gewinnet; die Frommen aber ihrer Gottseligkeit endlich zu geniessen haben. 8-12. III. Weil Ungedult sehr nachtheilig / sol man sich in weltlichem und häußlichem Stande / so wol gegen sich selber als dem Nächsten / in Gedult und Verträglichkeit üben / sonderlich Faulheit und Müssiggang meiden. 13-34.

1) Ps. 23/17. 37/1. Sprüchw. 23/17. 1 Olge nicht [1] bösen Leuten / und wünsche nicht bey ihnen zu seyn.

2. Denn ihr Hertz trachtet nach Schaden / und ihre Lippen rathen zu Unglück.

3. Durch Weißheit wird ein Hauß gebauet / und durch Verstand erhalten.

4. Durch [b] ordentlich Haußhalten werden die Kammern voll aller köstlicher lieblicher Reichthume.

5. [c] Ein weiser Mann ist starck / und ein vernünfftiger Mann ist mächtig von Kräfften.

6. Denn mit Rath muß man Krieg führen; und wo viel Rathgeber sind / da ist der Sieg.

* Boßhafftige Leute. 4. Mos. 15/ 31. 1. Sam. 31/5 2. Sam. 17/ 23. 1. Kön. 16/ 18. 1 Kön. 14/ 10. Jer. 44/7. Ezech. 22/4. Weish. 1/11. Sir. 20, 24. Matth. 18/ 32. 2) Ps. 82/4. * Errettung der Unschuldigen. 2. Mos. 23/7. Hiob 29/12. 31/16. Ps. 82/4. Sprüchw. 31/6. Es. 1/17. 58/6 Jer. 22/3. Zach. 7/9. Sir. 4/8. 22/ 23. Röm. 12/13.

7. Weißheit ist dem Narren zu hoch / er darff seinen Mund im Thor nicht auffthun.

II. 8. Wer ihm selbst Schaden thut / den heisst man billich * einen [d] Ertzbößwicht.

9. Des Narren Tücke ist Sünde / und der Spötter ist ein Greuel für den Leuten.

10. Der ist nicht [e] starck / der in der Noth nicht vest ist.

11. Errette [1] die / * so man [f] tödten wil; und entzeuch dich nicht von denen / die man würgen wil.

12. Sprichstu: Sihe / wir verstehens nicht; meinestu nicht / der die Hertzen weiß / merckets? und der auff die Seelen

acht

achthat/ kennets; und vergilt dem Menschen nach seinem Werck?

III.13. MEs/mein Sohn/ [a]Honig; denn Es ist gut/ und Honigseim ist süß in deinem Halse.

14. Also lerne die Weißheit für deine Seele. Wenn du sie findest/ so wirds hernach wol gehen/ und deine Hoffnung wird nicht umsonst seyn.

15. Laure nicht als ein Gottloser auff das Hauß des Gerechten / verstöre seine [b]Ruhe nicht.

16. Denn ein Gerechter [i] fällt sieben mal / und * stehet wider auff; aber die Gottlosen versincken im Unglück.

17. Freue dich des Falls deines Feindes nicht/ und dein Hertz sey nicht froh über seinem Unglück;

18. Es möchts der HERR sehen / und ihm übel gefallen/ und seinen Zorn von ihm wenden.

19. Erzürne [3] dich nicht über den Bösen / und eiffere nicht über die Gottlosen.

20. Denn der Böse hat nichts zu hoffen/ und die Leuchte der Gottlosen wird verleschen.

21. Mein Kind/fürchte den HERRN und den König / und * menge dich nicht unter die Auffrührischen.

22. Denn ihr Unfall wird plötzlich entstehen; und wer weiß/ wenn beyder Unglück kommt?

23. DIß kommt auch von den Weisen; der [4] Person Ansehen im Gericht ist nicht gut.

24. Wer zum Gottlosen spricht: Du bist fromm; dem fluchen die Leute/ und hasset das Volck.

25. Welche aber straffen / die gefallen wol / und kommt ein reicher Segen auff sie.

26. Eine richtige Antwort/ ist wie ein lieblicher Kuß.

27. Richte draussen dein Geschäfft aus/ und arbeite deinen Acker; darnach baue dein Hauß.

28. Sey nicht [5] Zeuge ohne * Ursach wider deinen Nächsten / und betreug nicht mit deinem Munde.

29. Sprich [6] nicht: Wie man * mir thut / so wil ich wider thun / und einem jeglichen sein Werck vergelten.

30. Ich gieng für dem Acker des Faulen / und für dem Weinberge des Narren.

31. Und sihe / da waren eitel Nesseln drauff / und stund voll Disteln / und die Mauer war eingefallen.

32. Da ich das sahe / nahm ichs zu Hertzen/ und schauete und lernete dran.

33. Du [7] wilt ein wenig [c] schlaffen/ und ein wenig schlummern/ und ein wenig die Hände zusammen thun/ daß du ruhest;

34. Aber es wird dir dein Armuth kommen wie ein Wanderer / und dein Mangel wie ein gewapneter Mann.

a Folge) Das ist: Laß dich dein armes böses Leben nicht verdrieſſen / daß du den Bösen in ihrem guten Leben wollest folgen.

b Ordentlich) Wenns ordentlich im Hause gehalten wird / das schafft mehr denn grosse Arbeit. Als wenn man gibt/ wo/ wenn/ wem man sol/ u.s.

c Ein Weiser) Sic impetus non est fortis, sed consilium est potens; Ohne zu und nirgend aus thuts nicht / vernünfftiger Rath dringt durch.

d Ertzböswicht) Etliche sind so boßhafftig daß sie ihnen selbst gern Schaden thun / damit ihr Nächster noch gröſſern Schaden leiden müsse; als der ihm liess ein Aug ausstechen / daß dem andern zwey Augen ausgestochen würden.

e Starck) Viel sind starck und keck / wenn es wol stehet; und fürchtet sich mancher für Zehen nicht / wenn er allein ist.

f Tödten) Wie man die Christen vor Zeiten und noch immer erwürget / und lachet noch dazu / oder spricht: Wir verstehens nicht; ich muß meines Herrn Befehl geben lassen / und gehorsam seyn.

g Honig) Das ist: Brauche der Güter / so dir GOtt gibt / und spare ihr nicht dir zum Nachtheil.

h Ruhe) Als die der Armen Häuser und Güter zu sich reissen / oder sonst mit Tücken ausbeissen.

i Fällt) GOtt hilfft immer wider auff dem Gerechten / wie offt er verderbet und vertrieben wird.

k Schlaffen) Also verziehen die Faulen ihre Sachen: Morgen / morgen u. s. Ey / es kommt noch wol. Ingleichen: Es ist bald geschehen.

* Schadloser Fall der Glaubigen. 4. Mos. 20/10. 2. Sam. 22/13. Ps. 32/6. 37/24. 118/13. 145/14. Sprüchw. 24/17. 28/13. Luc. 22/32.

3) Ps. 37/1.

* Auffruhr zu meiden. 4. Mos. 16/22. Sprüchw. 17/14. 26/17. Es. 5/18. Sir. 3/24. 7/17. Gal. 5/20.

4) 3. Mos. 19/15. 5. Mos. 1/17. 16/19. Sir. 42/1.

5) Sprüchw. 14/5. * Verbotenes Zeugniß. 2. Mos. 20/16. 23/1. Sprüchw. 6/19. 19/5. 9. 21/28. Sir. 20/28. Luc. 18/20.

6) Sprüchw. 20/22. * Vermeidliche Rachgierigkeit. 3. Mos. 19/18. 1. Sam. 24/7. 2. Kön. 6/22. Sprüchw. 17/11. 20/22. Sir. 28/1. Luc. 6, 27. 9/54. 17/3. Rom. 12/19. 7) Sprüchw. 6, 9. 10.

Das XXV. Capitel.

Ehr und Ruhm / als der Weißheit Lohn / wem er gebühre.

Salomon lehret / es müssen / den Ruhm beywohnender Weißheit zu erlangen / I. weltliche Regenten von allerley ziemenden Sachen gute Kundschafft einnehmen / verschwiegen seyn / die Gerechtigkeit lieben. 1-5. II. Diener aber und Beamten demüthig seyn / Zanck und Hadder meiden / die Zunge zähmen / die Befehle wohl ausrichten / Ehrgeitz fliehen / Gedult haben. 6-15. III. Haushaltende auffrichtige Freundschafft stifften und unterhalten; der Warheit / Treue und Glaubens sich befleissen; der Gelegenheit warnehmen / Feinden Gutes thun / Verleumdern kein Gehör geben / Einigkeit suchen. 16-24. IV. Lehrer und Prediger ihr Amt treu und beständig ausrichten / die Vernunfft und Begierden aber im Zaum halten. 25-28.

1. Diß sind auch Sprüche Salomo; die hinzu gesetzt haben die Männer Hißkia / des Königes Juda.

2. ES ist GOttes Ehre / eine Sache [a] verbergen; aber der Könige Ehre ists / eine Sach erforschen.

3. Der Himmel ist hoch / und die Erde tieff; aber der Könige Hertz ist unerforschlich.

4. Man thue den Schaum vom Silber / so wird ein rein Gefäß daraus;

5. Man thue gottloß Wesen vom Könige / so wird sein Thron mit Gerechtigkeit bestätiget.

II.6. Range nicht für dem Könige/ und tritt nicht an den Ort der Grossen.

7. Denn [1] es ist dir besser / daß man zu dir sage: Tritt hie herauff; denn daß du für dem Fürsten geniedriget wirst / daß es deine Augen sehen müssen.

8. Fahre * nicht bald heraus zu zancken; denn was wiltu hernach machen / wenn du deinen Nächsten geschändet hast?

9. Handel deine Sache mit deinem Nächsten / und offenbar nicht eines andern Heimligkeit;

10. Auff daß dirs nicht übel spreche / der es höret / und dein böses Gerücht nimmer ablasse.

11. Ein Wort / geredt zu seiner Zeit / ist wie [b] gülden Aepffel in silbernen Schalen.

12. Wer einen Weisen strafft / der ihm gehorchet / das ist wie ein gülden Stirnband und gülden Halßband.

1) Prov. 14/8. 20.

* Zanck zu verhüten. 2. Mos. 21/18. 1. Sam. 24/9. Sprüchw. 20/12. 25. 18. 27/19. 28/6. 23. 29. 22. Sir. 19/17. 28/10. Jac. 3/15.

13. Wie

13. Wie die [s] Kälte des Schnees zur Zeit der Ernde; so ist ein getreuer * Bote dem / der ihn gesandt hat / und erquicket seines Herrn Seele.

14. Wer [b] viel geredt / und * hält nicht / der ist wie Wolcken und Wind ohne Regen.

15. Durch Gedult wird ein Fürst versöhnet / und ein linde Zunge bricht die Härtigkeit.

III. 16. FIndestu Honig / so iß sein gnug / daß du nicht zu satt werdest / und speyest es aus.

17. Entzeuch deinen Fuß vom Hause deines Nächsten; er möchte dein überdrüssig und dir gram werden.

18. Wer [2] wider seinen Nächsten falsch Zeugniß redet / der ist ein Spieß / Schwert und scharffer Pfeil.

19. Die Hoffnung des Verächters zur Zeit der Noth / ist wie ein fauler Zahn / und gleitender Fuß.

20. Wer einem bösen Hertzen Lieder [c] singet / das ist wie ein zurissen Kleid im Winter / und Essig auff der Kreiden.

21. Hungert [3] deinen Feind / so speise ihn mit Brot; dürstet ihn / so tränck ihn mit Wasser.

22. Denn du wirst Kolen auff sein Haupt häuffen / und der HERR wird dirs * vergelten.

23. Der Nordwind vertreibt Regen / und Sauer-sehen heimliche Zungen.

24. Es [4] ist besser im Winckel auff dem Dache sitzen / denn bey einem zänckischen Weibe in einem Hause beysammen.

IV. 25. EIn gut Gerücht aus fernen Landen / ist wie kalt Wasser einer dürstigen Seele.

26. Ein Gerechter / der für einem Gottlosen fällt / ist wie ein trüber Brunn und verderbte Quelle.

27. Wer zu viel Honig isset / das ist nicht gut; und [5] wer * schwer Ding forschet / dem wirds zu schwer.

28. Ein Mann / der seinen Geist nicht halten kan / ist wie eine offene Stadt ohne Mauern.

* Heilsame Bottschafft. 1. Mos. 45/26. 2. Sam. 28/27. 2. Kön. 5/10. 7/10. Sprüchw. 10/26. 13/17. 26/6. Ap. Gesch. 12/14.
* Vergebliches Zusagen. 4. Mos. 30/4. Hiob 11/12. Jer. 7/9. Mal. 3/5. Sir. 4/34. 13/7. 2. Macc. 4/35. 12/3. 2. Pet. 2/17.
2) Sprüchw. 15/1. 19/5.
3) Rom. 12/20.
* Wirckliche Gutthätigkeit. 1. Sam. 18/15. 2. Kön. 6/23. 2. Chron. 28/15. Ps. 31/13. 37/7. Sprüchw. 21/12. Luc. 6/28. 2. Pet. 2/15.
4) Sprüchw. 17/1. 21/9.
5) Sir. 3/21. 22.
* Unnützes Klügeln. Hiob 12/2. 11. 12. Ps. 37/9. Es. 29/14. Jer. 2/8. 1. Cor. 8/2. 2. Cor. 10/12.

a Verbergen) In GOttes Regiment sollen wir nicht klug seyn / und wissen wollen / warum? sondern alles glauben; aber im weltlichen Reich sol ein Herr wissen und fragen / warum? und niemand nichts vertrauen.
b Güldene Aepffel) Als Pomerantzen und Citronen.
c Kälte) Ein treuer Diener oder Unterthan ist nicht zu bezahlen.
d Viel geredt) Wie die Welt thut: Gute Worte / und nichts dahinter.
e Singet) Denn er wird doch ärger / oder stöltzer dadurch. Und mit solchen Leuten ist (wie man sagt) der erste Zorn der beste; denn er höret doch nicht auff / biß er zuletzt einen Zorn anrichte.

Das XXVI. Capitel.

Welche Leute keiner Ehren werth seyen.

I. Salomo wil nicht haben / daß man die Narren / gottlose und unverständige Leute erheben / oder ihnen Ehre anthun sol / wenn sie gleich Böses wünschen; lehret dabey / wie man sich gegen dieselben zu verhalten. 1-12. II. Faullentzer und Müssiggänger sind ingleichen keiner Ehren werth / um ihrer anklebenden schändlichen Unart willen. 13-16. III. In welche Zunfft auch gehören die Ohrenbläser und Verleumder / Friedhässige und Zanckſüchtige / die man allerdings zu fliehen und zu meiden hat. 17-28.

WIe der Schnee im Sommer / und Regen in der Ernde; also reimet sich dem Narren [a] Ehre nicht.

2. Wie ein Vogel dahin fähret / und eine Schwalbe fleuget; also ein * unverdienter Fluch trifft nicht.

3. Dem Roß eine Geissel / und dem Esel einen Zaum / und dem Narren eine Ruthen auff den Rücken.

4. Antworte dem Narren nicht nach seiner Narrheit / daß du ihm nicht auch gleich werdest;

5. Antworte aber dem Narren nach seiner Narrheit / daß er sich nicht weise lasse düncken.

6. Wer eine Sache durch einen thörichten Boten außrichtet / der ist wie ein Lahmer an Füssen / und nimmt Schaden.

7. Wie einem Krüppel das Tantzen / also stehet dem [b] Narren an von Weißheit reden.

8. Wer einem Narren Ehre anlegt / das ist / als wenn einer einen Edelstein auff den Rabenstein würffe.

9. Ein Spruch in eines Narren Mund / ist wie ein [c] Dornzweig / der in eines Trunckenen Hand sticht.

10. Ein guter * Meister macht ein Ding recht; aber wer einen Hümpler dinget / dem wirds verderbet.

11. Wie [1] ein Hund sein Gespeyetes wider frisset; also ist der Narr / der seine Narrheit wider treibet.

12. Wenn du einen siehest / der sich weise dünckt / da ist an einem Narren mehr Hoffnung / denn an ihm.

II. 13. DEr [2] Faule spricht: Es ist ein junger Löw auff dem Wege / und ein Löw auff den Gassen.

14. Ein Fauler wendet sich im Bette / wie die Thür in der Angel.

15. Der [3] Faule verbirget seine Hand in dem Töpffen / und wird ihm sauer / daß er sie zum Munde bringe.

16. Ein Fauler [d] dünckt sich weiser / denn sieben / die da Sitten lehren.

III. 17. WEr fürgehet / und sich menget in fremden Hadder / der ist wie einer / der den Hund bey den Ohren zwacket.

18. Wie einer heimlich mit Geschoß und Pfeilen scheußt und tödtet;

19. Also thut ein falscher * Mensch mit seinem Nächsten / und spricht darnach: Ich habe [e] geschertzt.

20. Wenn nimmer Holtz da ist / so verleschet das Feuer; und wenn der Verleumder weg ist / so höret der Hadder auff.

21. Wie [4] die Kolen eine Glut / und Holtz ein Feuer; also richtet ein zänckischer Mann Hadder an.

22. Die [5] Worte des Verleumders sind wie Schläge / und sie gehen durchs Hertz.

* Unschadhaffter Fluch. 1. Mos. 12/3. 4. Mos. 5/19. 22/12. 2. Sam. 16/12. Ps. 109/28. Sprüchw. 21/10. Sir. 28/26. 2. Cor. 6/9. 10.
* Bewährtes Kunststuck. 2. Mos. 28/3. 31/3. 35/31. 1. Kön. 5/18. Sprüchw. 10/4. 12/24. 16/17. Sir. 37/23. Weißh. 13/11. Heb. 4/27. 12. 2. Pet. 2/22.
2) Sprüchw. 22/13.
3) Sprüchw. 19/24.
* Höhnische Verleumdung. 2. Sam. 20/9. Ps. 52. 3. 59/8. Sprüchw. 25/18. 30/14. Jer. 9/4. 5. Ezech. 22/10. Sir. 12/16. 19/22. 37/9. Matth. 22/15. Luc. 20/20. 4/Sir. 28/21. 12.
5) Sprüchw. 18/8.

23. Gifftiger Mund und böses Hertz / ist wie ein Scherben mit Silberschaum überzogen.

24. Der Feind wird erkannt an seiner Rede / wiewol er im Hertzen falsch ist.

25. Wenn er seine Stimme holdselig macht / so glaube ihm nicht; denn es sind sieben Greuel in seinem Hertzen.

26. Wer den Haß heimlich hält / Schaden zu thun / deß Bößheit wird für der Gemeine offenbar werden.

6) Pf.7/16. Pred.10/8. Sir.27/28. u. f.

27. Wer [6] eine Grube macht / der wird drein fallen; und wer einen Stein wältzet / auff den wird er kommen.

28. Eine falsche Zunge hasset den / der ihn straffet / und ein Heuchelmaul richtet Verderben an.

a Ehre) Ist Gut / Reichthum / und alles / da man Ehre von hat.
b Narren) Narren sollen nicht klug seyn / und wollen doch immer klügern.
c Dornzweig) Wenn ein Trunckenbold einen Dornbusch in der Hand träget / und gauckelt so kratzet er mehr damit / denn daß er die Rosen zu riechen gebe: Also thut ein Narr mit der Schrifft oder Recht-Spruch offt mehr Schaden / denn Frommen.
d Dünckets) Daß sind die / so anderer Leute Thun lehren und richten / und sie selbst doch nichts bessers thun können noch wollen; ein verdrießlich Volck.
e Geschertzt) Fehlet ihm sein böser Anschlag / so hat er geschertzt / und weiß sich fein zu entschuldigen; wäre ihm aber lieber / daß er nicht gefehlet hätte.

Das XXVII. Capitel.

Von vergeblicher Einbildung und Vermessenheit / als der ersten Hinderniß zur Weißheit; und dieser vielfältigem Nutzen.

I. Salomo warnet für Stoltz / Vermessenheit und vergeblicher Einbildung; als einem nichtigen und schädlichen Dinge / daraus nur Zorn / Neid / Hoffart und Unwillen entstehet; dagegen sol man sich guter Freunde Raths gebrauchen / welches lieblich und nützlich ist. 1-10. II. Thut eine bewegliche Anmahnung / die himmlische Weißheit / in Betrachtung des vielfältigen grossen Nutzens / welchen sie ihren Liebhabern so wol in weltlichen Dingen als in der Haushaltung zuwegen bringet / fleissig zu suchen und zu lernen. 11-27.

1) Jac.4/13.

RUehme [1] dich nicht des morgenden Tages; denn du weissest nicht / was heute sich begeben mag.

* Nichtiges Eigenloben. Hiob 31/27. Ps.73/9. Sir.26/8.37/27. Matth.6/2. Joh.5/31. 2.Cor.10/12.18.

2. Laß dich einen * andern loben / und nicht deinen Mund; einen Fremden / und nicht deine eigene Lippen.

2) Sir.22/18

3. [2] Stein ist schwer / und Sand ist Last; aber des Narren Zorn ist schwerer denn die beyde.

4. Zorn ist ein wütig Ding / und Grimm ist ungestümm; und wer kan für dem Neid bestehen?

5. Oeffentliche Straffe ist besser denn heimliche Liebe.

3) Hiob 6/9. Ps.141/5. * Heilsames Freystraffen. 2.Mos.22/21. 1.Sam.15/23. 2.Sam.12/7. Neh.13/11. Sprüchw. 21/19.24/26. Sir.20/2. Gal.4/6.

6. Die [3] Schläge des * Liebhabers meinens recht gut; aber das Küssen des Hassers ist ein Gewäsch.

4) Hiob 6/7.

7. Eine volle Seele zutritt wol Honigseim; aber einer hungerigen [4] Seelen ist alles Bittere süß.

8. Wie ein [a] Vogel ist / der aus seinem Nest weichet; also ist / der von seiner Stätte weicht.

9. Das Hertz freuet sich der Salben und Räuchwercks; aber ein Freund ist lieblich um Raths willen der Seelen.

10. Deinen [b] Freund und deines Vaters Freund verlaß nicht; und gehe nicht ins Hauß deines Bruders / wenn dirs übel gehet; denn ein [c] Nachbar ist besser in der Nähe / weder ein Bruder in der Ferne.

11. Sey weise / mein Sohn / so freuet sich mein Hertz; so [d] wil ich antworten dem / der mich schmähet.

* Närrische Fürsichtigkeit. 1.Mos.32/21. 2.Mos.20/19. 1.Sam.25/26. Sprüchw. 14/16.22.3. 28.26. Sir.8.28. 32/25. Joh.2.25.

12. Ein Witziger * sihet das Unglück / und verbirget sich; aber die Albern gehen durch / und leiden Schaden.

5) Sprüchw. 20/16.22/26. 27. 6) Sprüchw. 19/13.

13. Nimm [5] dem sein Kleid / der für einen andern Bürge wird / und pfände ihn um der Fremden willen.

14. Wer [e] seinen Nächsten mit lauter Stimm segnet / und frühe auffstehet / das wird ihm für einen Fluch gerechnet.

15. Ein [6] zänckisch Weib / und stetigs Trieffen / wenns sehr regnet / werden wol mit einander vergleichet.

16. Wer sie auffhält / der hält den Wind / und wil das Oel mit der Hand fassen.

17. Ein Messer wetzt das ander / und * ein Mann den andern.

* Fruchtbare Ubung. 2.Sam.23/26. Ps.18/19. Sir.9.22. 34.9.37.9. 39.5. Ap.Gesch. 12/11.34/16.

18. Wer seinen Feigenbaum bewahret / der isset Früchte davon; und wer seinen Herrn bewahret / wird geehret.

19. Wie der [f] Schäme im Wasser ist gegen das Angesicht; also ist eines Menschen Hertz gegen dem andern.

20. Hölle und Verderbniß werden nimmer voll / und [7] der Menschen Augen sind auch unsättig.

7) Sir.14.9.

21. Ein Mann wird durch den Mund des [8] Lobers bewähret / wie das [8] Silber im Tiegel / und das Gold im Ofen.

8) Sprüchw. 27/21.

* Unbekehrliche und halsstarrige Natur. 2.Mos.8.15. 1.Sam.25/25. Ps.10/5.28. Jer. Sprüchw. 10,8.10.14/24. Sir.21/12. 2.Pet.2.14. 1.Tim.6.7.

22. Wenn du den Narren im * Mörsel zustiessest mit dem Stämpffel wie Grütze / so liesse doch seine Narrheit nicht von ihm.

23. Auff deine Schafe hab acht / und nimm dich deiner Heerde an.

24. Denn [9] Gut währet nicht ewiglich / und die [b] Krone währet nicht für und für.

25. Das Heu ist auffgegangen / und ist da das Graß / und wird Kraut auff den Bergen gesammlet.

26. Die Lämmer kleiden dich / und die Böcke geben dir das Ackergeld.

27. Du hast Ziegenmilch gnug zur Speise deines Hauses / und zur Nahrung deiner Dirnen.

a Vogel) Laß dich keine Anfechtung von deinem Befehl treiben; halt veste / es wird GOtt wohl gut machen.
b Freund) Alte Freunde die besten.
c Nachbar) Fremde thun offt mehr Gutes / denn eigene Freunde.
d Will ich antworten) Hüte dich für der That / der Lügen wird wol Rath.
e Seinen Nächsten) Das ist: Wer sehr schilt / der lobet; und wer sehr lobet / der schilt. Denn man glaubet ihnen nicht / weil sie es zu groß machen.
f Schäme) Das ist: Wie der Schäme im Wasser wackelt und ungewiß ist; also sind auch die Hertzen. Es heisst: Traue nicht.
g Lobers) Wer sich gern loben höret wird billich betrogen; denn er beweiset damit / daß er ein loser Mann sey / der seine Ehre über alles Recht liebet.
h Krone) Das ist: Die Herrschafft im Hause. Als solte er sagen: Laß dir gnügen an dem / das fürhanden ist / hie ist nicht Bleibens.

Das XXIIX. Capitel.

Von der andern Hinderniß der Weißheit / einem bösen Gewissen; dessen Eigenschafft / Ursprung / und Artzney darwider.

I. Salomo lehret / was für ein arges / zaghafft- und forchtsames Ding ein böses; und wie muthig oder

getrost

getrost ein gutes Gewissen sey. 1. II. Jenes kommt her von den vielen schweren Sünden; als da sind im geistlichen Stande Abfall / Verachtung Göttlichen Worts / Verführung / der Sünden Verläugnung; im Weltlichen / der Gottlosen Schutz / Ungerechtigkeit / Unterdruckung der Armen; im Häußlichen / Uneinigkeit / Betrug / böse Gesellschafft / Wucher / Todtschlag / u. f. 2-17. III Gibt Artzney und Mittel an / durch Verrichtung des Guten / und Unterlassung des Bösen / das Gewissen ruhig zu erhalten und wohl zu bewahren. 18-28.

3 Mos. 26/36. * Freudigkeit der Frommen. 4. Mos. 23/24. 24. 8. 1. Sam. 29/8 Es. 28/8. Offenb. Joh. 5/5.

DEr [1] Gottlose [a] fleucht / und niemand jaget ihn; der * Gerechte aber ist getrost / wie ein junger Löw.

II. 2. WIndes Landes Sünde willen werden viel Aenderungen der Fürstenthüme; aber um der Leute willen / die verständig und vernünfftig sind / bleiben sie lang.

3. Ein armer Mann / der die Geringen beleidiget / ist wie ein Mehlthau / der die Frucht verderbt.

4. Die das Gesetz verlassen / loben den Gottlosen; die es aber bewahren / sind unwillig auff sie.

5. Böse Leute mercken nicht auffs Recht; die aber nach dem HERRN fragen / mercken auff alles.

2) Sprüchw. 29/2.

6. Es [2] ist besser ein Armer / der in seiner Frömmigkeit gehet / denn ein Reicher / der in verkehrten Wegen gehet.

7. Wer das Gesetz bewahret / ist ein verständig Kind; wer aber Schlemmer nehret / schändet seinen Vater.

8. Wer sein Gut mehret mit Wucher und Ubersatz / der sammlet es zu Nutz der Armen.

9. Wer sein Ohr abwendet zu hören das Gesetz / deß Gebet ist ein Greuel.

10. Wer die Frommen verführet auff bösem Wege / der wird in seine Gruben fallen; aber die Frommen werden Guts ererben.

11. Ein Reicher dünckt sich weise seyn; aber ein armer Verständiger mercket ihn.

3) Sprüchw. 29/2.

12. Wenn [3] die Gerechten Uberhand haben / so gehets sehr fein zu; wenn aber Gottlose auffkommen / wendet sichs unter den Leuten.

* Schädliches Läugnen. 1. Mos. 4 9. Jos. 7/19. 2. Kön. 5/25. 17. 9. Ps. 3/4. Sprüchw. 12. 22. 19/5. 21. 28. Weißh. 1/11. Sir. 20/28. Hist. Suf. p. 55. Ap. Gesch. 5/5. 1. Joh. 1/8. Ps. 32/5. 5.

13. Wer seine Missethat * leugnet / dem wirds nicht gelingen; wer sie aber [4] bekennet und läßt / der wird Barmhertzigkeit erlangen.

14. Wol dem / der sich allwege fürchtet; wer aber halsstarrig ist / wird in Unglück fallen.

15. Ein Gottloser / der über ein arm Volck regieret / das ist ein brüllender Löw und gieriger Beer.

16. Wenn ein Fürst ohne Verstand ist / so geschicht viel Unrechts; wer aber den Geitz hasset / der wird lange leben.

17. Ein Mensch / der am Blut einer Seelen unrecht thut / der wird nicht erhalten / ob er auch in die Hölle führe.

III. 18. WEr fromm einher gehet / wird genesen; wer aber verkehrtes Weges ist / wird auff einmal zerfallen.

5) Sprüchw. 12/11. Sir. 20/30.

19. Wer [5] seinen Acker bauet / wird Brots gnug haben; wer aber Müssiggang nachgehet / wird Armuths gnug haben.

20. Ein treuer Mann wird viel gesegnet; wer aber eilet reich zu werden / wird nicht unschuldig bleiben.

21. Person ansehen ist nicht gut; denn er thät übel / auch wol um ein Stück Brots.

6) 1. Tim. 6/9

22. Wer [6] eilet zum Reichthum / und ist neidisch / der weiß nicht / daß ihm Unfall begegnen wird.

23. Wer einen Menschen strafft / wird hernach Gunst finden / mehr denn der da heuchelt.

7) Matt. 15/5. * Heuchlerischer Diebstal. 2. Mos. 22/1. Jos. 7/21. 1. Sam. 15/14. Zach. 5/3. 2. Macc. 4/32. 12/40. Joh. 12/6.

24. Wer [7] seinem * Vater oder Mutter nimmt / und spricht / es sey nicht Sünde / der ist des Verderbers Geselle.

25. Ein Stoltzer erweckt Zanck; wer aber auff den HERRN sich verläßt / wird fett.

26. Wer sich auff sein Hertz verläßt / ist ein Narr; wer aber mit Weißheit umgehet / wird entrinnen.

8) 5. Mos. 15/7. 2. Cor. 9/9.

27. Wer [8] dem Armen gibt / dem wird nicht mangeln; wer aber seine Augen abwendet / der wird sehr verderben.

28. Wenn die Gottlosen auffkommen / so verbergen sich die Leute; wenn sie aber umkommen / wird der Gerechten viel.

a Fleucht) Eigen Gewissen ist mehr / denn tausend Zeugen.

Das XXIX. Capitel.

Dritte Hinderniß der Weißheit ist Halsstarrigkeit.

I. Salomo zeiget / wie verstockte Halsstarr- und Hartnäckigkeit wider alle gute Zucht die Weißheit hindere / Straffe und Verderben verursache. 1. II. Sie rühre aber her von verkehrtem Regiment / daraus viel Unheil entstehet; von nachläßiger Kinder-Zucht / Mangel und Verachtung der Predigten Göttlichen Worts / unzeitiger Lindigkeit gegen dem Gesinde; desgleichen wenn man dem Zorn und Hoffart zu viel Platz gibt / und sich fremder Sünden theilhafftig machet. Solchen Trotz aber zu steuren sey ernstes Einsehen und Straffe das sicherste Mittel. 2-27.

WEr wider die Straffe halßstarrig ist / der wird plötzlich verderben ohne alle Hülffe.

II. 2. WEnn der Gerechten viel ist / freuet sich das Volck; wenn [1] aber der Gottlose herrschet / seufftzet das Volck.

1) 2. Mos. 2/23. 6/9.

3. Wer Weißheit liebet / erfreuet seinen Vater; wer aber [2] mit Huren sich nehret / kommt um sein Gut.

2) Luc. 15/13. 14.

4. Ein König richtet das Land auff durchs Recht / ein [a] Geitziger aber verderbet es.

5. Wer mit seinem Nächsten heuchelt / der breitet ein Netz zu seinen Fußstapffen.

6. Wenn ein Böser sündiget / verstrickt er sich selbst; aber ein Gerechter freuet sich und hat Wonne.

7. Der Gerechte erkennet die Sache der Armen / der Gottlose achtet keine Vernunfft.

8. Die [b] Spötter bringen frechlich eine Stadt in Unglück / aber die Weisen stillen den Zorn.

9. Wenn ein Weiser mit einem Narren zu handeln kommt / er zürne oder lache / so hat er nicht Ruhe.

10. Die Blutgierigen hassen den Frommen / aber die Gerechten suchen seine Seele.

11. Ein Narr schüttet seinen Geist gar aus / aber ein Weiser hält an sich.

12. Ein Herr / der zu Lügen Lust hat / deß Diener sind alle gottloß.

13. Arme und [c] Reiche begegnen einander / aber beyder Augen [d] erleuchtet der HERR.

14. Ein König / der die Armen treulich richtet / deß Thron wird ewiglich bestehen.

15. Ruthe und Straffe gibt Weißheit; aber ein Knab ihm selbst gelassen / schändet seine Mutter.

16. Wo viel Gottlose sind / da sind viel Sünden; aber die Gerechten werden ihren Fall erleben.

Kinder-Straffe / oder Zucht.

17. Züchtige deinen Sohn / so wird er dich ergetzen / und wird deiner Seelen sanfft thun.

18. Wenn die [e] Weissagung aus ist / wird das Volck *wild und wüst; wol aber dem / der das Gesetz handhabet!

* Gottloses Leben. 1. Mos. 6/3. Ps. 10 4. 36. 2. 55/20. 74/ 23. 86, 14. Sprüchw. 1/16. Es. 26/9. 30/ 9. 57/10. Jer. 8 9. Ezech. 14/4. 13. Rom. 2/5. Eph. 4/18. 2. Pet. 2/14.

19. Ein Knecht läst sich mit Worten nicht züchtigen; denn ob ers gleich verstehet / nimmt er sichs doch nicht an.

20. Siehestu einen schnell zu reden / da ist am Narren mehr Hoffnung / denn an ihm.

21. Wenn ein Knecht von Jugend auff zärtlich gehalten wird / so wil er darnach ein Juncker seyn.

22. Ein zorniger Mann richtet Hader an / und ein grimmiger thut viel Sünde.

23. Die [3] Hoffart des Menschen wird ihn stürtzen; aber der Demütige wird Ehre empfahen.

3) Hiob 22/ 29.

24. Wer mit Dieben Theil hat / höret fluchen / und sagets nicht an / der hasset sein Leben.

25. Für * Menschen sich scheuen / bringet zu Fall; wer sich aber auff den HERRN verläst / wird beschützt.

* Unzeitiges Schämen. 1. Sam. 22/ 8. Hiob 24/15. Ps. 50/21. 94/ 7. Es. 31/2. Jer. 17/5. Sir. 23/27. Matth. 10/ 33.

26. Viele suchen das Angesicht eines [f] Fürsten; aber eines jeglichen Gericht kommt vom HERRN.

27. Ein ungerechter Mann ist dem Gerechten ein Greuel; und wer rechtes Weges ist / der ist des Gottlosen Greuel.

a Geitziger) Der das Land schätzet.
b Spötter) Es fahren offt die Räthe frey hinein / fragen nichts darnach / daß sie eine Stadt oder Fürsten in ein Unglück bringen / daraus sie in vielen Jahren nicht kommen.
c Reiche) Heißt hie einen Reichen / der wuchern kan; wie sie denn gemeiniglich alle wuchern / wie Jesaia C. 53/9. den Reichen auch gottloß nennet.
d Erleuchtet) Tröstet und gibt gnug.
e Weissagung) Ohne GOttes Wort kan der Mensch nichts anders thun denn Abgotterey und seinen Willen treiben.
f Fürsten) Auff der Fürsten Gnade sich verlassen ohne GOtt / das ist umsonst.

Das XXX. Capitel.

Salomons Bekäntniß und Gebet.

I. Salomo bekennet / daß er von Natur unverständig / gleichwol die Gnade gehabt aus GOttes Wort / als einem klaren und vollkommenen Spiegel der Lehre und Lebens / die Weißheit zu lernen. 1-6. II. Bittet GOtt / ihn vor Abgötterey und Lügen zu bewahren / und seines bescheidenen Theils zu gewähren. 7-10. III. Lehret / daß wir aus eigenen Kräfften die himmlische Weißheit nicht besitzen mögen / wegen Verderbung der Natur / und Schwachheit des Verstandes / der sich auch in viele irrdische Dinge nicht schicken / und über kleine Thierlein nicht gnug verwundern könne. 11-33.

1. Diß sind die Worte [a] Agur / des Sohns Jake / Lehre und Rede des Manns Leithiel / Leithiel und Uchal:

DEnn ich bin der [b] allernärrischte / und Menschen-Verstand ist nicht bey mir.

3. Ich habe Weißheit nicht gelernet; und was heilig sey / weiß ich nicht.

4. Wer fähret hinauff gen Himmel / und herab? Wer fasset den Wind in seine Hände? Wer bindet die Wasser in ein Kleid? Wer hat alle Ende der Welt gestellet? Wie heisset er / und wie heisset sein Sohn? weistu das?

5. Alle [1] Worte GOttes sind durchläutert / und sind ein Schild denen / die auff ihn trauen.

1) Ps. 12, 7.

6. Thue [2] nichts zu seinen Worten / daß er dich nicht straffe / und werdest lügenhafftig erfunden.

2) 5. Mos. 4/ 2. 12/32. Offenb. Joh 22/18. 19.

II. 7. Zweyerley bitte ich von dir / die wollestu mir nicht wegern / ehe denn ich sterbe:

8. [c] Abgötterey und Lügen laß fern von mir seyn / Armuth und Reichthum gib mir nicht; laß mich aber mein * bescheiden Theil Speise dahin nehmen!

* Nothdürfftige Unterhaltung von GOtt. 2. Mos. 16/ 18. 3. Mos. 26 5. 5. Mos. 8/ 11. 1. Kön. 17/ 16. Ps. 37/16. Sprüchw. 27/27. Sir. 29/28. 1. Tim. 6 6.

9. Ich möchte sonst / wo ich zu satt würde / verleugnen / und sagen: Wer ist der HERR? Oder wo ich zu arm würde / möchte ich stehlen / und mich an dem Namen meines GOttes vergreiffen.

10. Verrathe den Knecht nicht gegen seinem Herrn; er möchte dir fluchen / und du müssest die Schuld tragen.

III. 11. Es ist eine Art / die ihrem Vater flucht / und ihre Mutter nicht segnet;

12. Eine Art / die sich rein dünckt / und ist doch von ihrem Koth nicht gewaschen;

13. Eine Art / die ihre Augen hoch trägt / und ihre Augenlieder empor hält;

14. Eine Art / die Schwerter für Zähne hat; die mit ihren Backenzähnen frisset /

und

und verzehret die Elenden im Lande / und die Armen unter den Leuten.

15. Die Eigel hat zwo Töchter: Bring her! Bring her! Drey Dinge sind nicht zu sättigen / und das vierte spricht nicht: Es ist gnug;

16. Die Hölle / der Frauen verschlossene Mutter / die Erde wird nicht Wassers satt / und das Feuer spricht nicht: Es ist gnug.

17. Ein * Aug / das den Vatter verspottet / und verachtet der Mutter zu gehorchen / das müssen [b] die Raben am Bach aushacken / und die jungen Adler fressen.

18. Drey Dinge sind mir zu wunderlich / und das vierte weiß ich nicht:

19. Des Adlers Weg im Himmel / der Schlangen Weg auff einem Felsen / des Schiffs Weg mitten im Meer / und eines Manns Weg an einer [c] Magd.

20. Also ist auch der Weg der Ehebrecherin / die verschlinget und wischet ihr Maul / und spricht: Ich habe kein Ubels gethan.

21. Ein Land wird durch dreyerley unruhig / und das vierte mag es nicht ertragen:

22. Einen Knecht / wenn er König wird; einen Narren / wenn er zu satt ist;

23. Eine Feindselige / wenn sie geehelicht wird; und eine Magd / wenn sie ihrer Frauen Erbe wird.

24. Vier sind klein auff Erden / und klüger denn die Weisen:

25. Die [3] Ameisen / ein schwach Volck; dennoch schaffen sie im Sommer ihre Speise.

26. Caninichen / ein schwach Volck; dennoch legts sein Hauß in den Felsen.

27. Heuschrecken haben keinen König; dennoch ziehen sie aus gantz mit Hauffen.

28. Die Spinne wirckt mit ihren Händen / und ist in der Könige Schlössern.

29. Dreyerley haben einen feinen Gang / und das vierte gehet wol:

30. Der Löw / mächtig unter den Thieren / und kehret nicht um für jemand;

31. Ein Wind von guten Länden; und ein Widder; und der König / wider den sich niemand darff legen.

32. Hastu [f] genarret und zu hoch gefahren / und Böses fürgehabt / so * lege die Hand auffs Maul.

33. Wenn man Milch stösst / so machet man Butter draus; und wer die Nasen hart schneutzt / zwinget Blut heraus; und wer den Zorn reitzt / zwinget Hadder heraus.

• Straffe ungerathener Kinder. 1. Mos. 9/25. 2. Mos. 21/15. 5. Mos. 21/18. 2. Kön. 2/24. Sprüchw. 19/26. 24/21. Sir. 3 11. Matth. 15/4. Luc. 25, 26.

3) Sprüchw. 6/6.

• Widerruffung der Schuld. 1. Sam. 6/5. 2. Sam. 18/9. 14. 17. Hiob 21/5. 29/9. Sprüchw. 28/13. Jer. 13/16. Sir. 4, 30. 20/24. 23/2. Jac. 3, 14.

a Agur) Diß stehet als ein Zusatz eines weisen Manns unter die Sprüche Salomons.

b Allernärrischte) Weise Leute erkennen / daß ihre Weißheit nichts sey; Narren wissen alles / und können nicht irren.

c Abgotterey / Ein fein Gebet ist das; Er begehrt GOttes Wort und sein täglich Brot / daß er hie und dort lebe.

d Die Raben) Das heisst / an den Galgen kommen.

e Magd) Das ist: Liebe ist nicht auszudencken noch auszusprechen.

f Genarret) Schäme dich nicht / wo du etwa gefehlet hast / und vertheidige es nicht; denn fehlen ist menschlich / vertheidigen ist teuffelisch.

Das XXXI. Capitel.

Lob eines tugendsamen Weibes.

I. Salomo erzehlet / wie ihn seine Mutter unterwiesen / die fleischlichen Lüste / Füllerey und Trunckenheit zu meiden / und der Gerechtigkeit nachzujagen. 1-9. II. Beschreibet das Amt einer tugendsamen Weibes-Person / was sonderliches an einer wackern Hauß-Mutter herfür leuchte / und was selbe von solcher treuen Mühwaltung und Tugend-Fleiß für herrliche Belohnung und Frommen zu gewarten habe. 10-31.

1. Diß [a] sind die Worte des Königs Lamuel; die Lehre / die ihn seine Mutter lehrete:

ACh mein Außerwehlter! ach du Sohn meines Leibs! ach mein gewünschter Sohn!

3. Laß nicht den Weibern dein Vermögen / und gehe die Wege nicht / darin sich die Könige [b] verderben.

4. O! nicht den Königen; Lamuel / gib den Königen nicht Wein zu trincken / noch den Fürsten starck Getränck;

5. Sie möchten trincken / und der Rechte vergessen / und verändern die Sachen irgend der elenden Leute.

6. Gebet starck Getränck denen / die umkommen sollen / und den Wein den betrübten Seelen;

7. Daß sie trincken / und ihres Elendes vergessen / und ihres Unglücks nicht mehr gedencken.

8. Thue deinen Mund auff für die Stummen / und für die Sache aller / die verlassen sind.

9. Thue deinen Mund auff / und richte recht / und räche den Elenden und Armen.

Epistel am Tage Maria Magdalena. 1) Sprüchw. 18/22. Sir. 26/1.

II. 10. WEm [1] ein tugendsam Weib bescheret ist / die ist viel [c] edler denn die köstlichen Perlen.

11. Ihres Mannes Hertz darff sich auff sie verlassen / und Nahrung wird ihm nicht mangeln.

• Tugend der Ehe-Weiber. 1. Mos. 3/16. 26/8. Esth. 1/20. Sprüchw. 7/19. 11/16. 12/4. 19/14. Sir. 25/2. 32. 36/24. 42/14. Tob. 10/13. 1. Cor. 7/3. 11/7. 14/34. Col. 3/18. 1. Tim. 2/11. 1. Pet. 3/5.

12. Sie * thut ihm Liebes / und kein Leids / sein Lebenlang.

13. Sie gehet mit Wolle und Flachs um / und arbeitet gern mit ihren Händen.

14. Sie ist wie ein Kauffmanns-Schiff / das seine Nahrung von ferne bringet.

15. Sie stehet des Nachts auff / und gibt Futter ihrem Hause / und essen ihren Dirnen.

16. Sie denckt nach einem Acker / und kaufft ihn; und pflantzet einen Weinberg von den Früchten ihrer Hände.

17. Sie [d] gürtet ihre Lenden vest / und stärcket ihre Arme.

18. Sie mercket / wie ihr Handel [e] Frommen bringet; ihre Leuchte verleschet [f] des Nachts nicht.

19. Sie streckt ihre Hand nach dem Rocken / und ihre Finger fassen die Spindel.

20. Sie breitet ihre Hände aus zu dem

Armen / und reichet ihre Hand dem Dürfftigen.

21. Sie fürchtet ihres Hauses nicht für dem Schnee; denn ihr gantzes Hauß hat zwiefache Kleider.

22. Sie macht ihr selbst Decke / weisse Seiden und Purpur ist ihr Kleid.

23. Ihr Mann ist berühmt in den Thoren / wenn er sitzt bey den Aeltesten des Landes.

24. Sie macht einen Rock / und verkaufft ihn; einen Gürtel gibt sie dem Krämer.

25. Ihr Schmuck ist / daß sie reinlich und fleissig ist / und wird hernach lachen.

26. Sie thut ihren [g] Mund auff mit Weißheit / und auff ihrer Zungen ist holdselige Lehre.

27. Sie schauet / wie es in ihrem Hause zugehet / und isset ihr Brot nicht mit Faulheit.

28. Ihre Söhne kommen auff / und preisen sie selig; ihr Mann lobet sie.

29. Viel Töchter bringen Reichthum / du aber übertrifft sie alle.

30. Lieblich und schön seyn ist nichts; [h] ein Weib / das den HERRN fürchtet / sol man loben.

31. Sie wird gerühmet werden von den Früchten ihrer Hände / und ihre Wercke werden sie loben in den Thoren. Sel.

a Sind die Worte) Dis ist abermal ein Zusatz eines Königs zu den Sprüchen Salomons.

b Verderben) Wie die thun / so verjaget oder erstochen werden / oder sonst schändlich umkommen.

c Edler) Nichts liebers ist auff Erden / denn Frauen-Liebe / wems kan werden.

d Gürtet) Das ist: Sie ist rüstig im Hause.

e Fromm-n) Verhütet Schaden; und sihet / was frommet.

f Des Nachts) In der Noth hat sie Nothdurfft.

g Mund) Zeucht ihre Kindlein und Gesinde fein zu GOttes Wort.

h Ein Weib / das den HErrn) Das ist: Eine Frau kan bey einem Manne ehrlich und göttlich wohnen / und mit gutem Gewissen Haus-Frau seyn / sol aber darüber und darneben GOtt fürchten / glauben und beten.

Ende der Sprüche Salomons.

Der Prediger Salomo.

Das I. Capitel.

Der Mensch ist in seiner irdischen Weißheit nicht glückselig / sondern eitel.

I. Der Prediger Salomo lehret insgemein / wie elend es nach dem Sünden-Fall um den Menschen beschaffen / wegen der grossen Eitelkeit unter der Sonnen. 1. II. Beweiset insonderheit aus der Natur / gemeiner und eigner Erfahrung / daß wie der Mensch selbst; also alles sein Thun und Lassen / Fleiß und Weißheit unbeständig / nichtig und flüchtig / mit Angst und Trübsal durchmischet; so die Seele nicht sättige / sondern mit falscher Freude unruhig mache / und das Leben mit saurer Arbeit und Mühe beschwere. 2-18.

DIß sind die Reden des Predigers / des Sohns Davids / des Königs zu Jerusalem:

II. 2. Es ist alles gantz eitel / sprach der Prediger; es ist alles gantz eitel.

3. Was hat der Mensch mehr von aller seiner Mühe / die er hat unter der Sonnen?

4. Ein Geschlecht vergehet / das ander kommt / die Erde aber bleibet ewiglich.

5. Die Sonne gehet auff / und gehet unter; und laufft an ihren Ort / daß sie daselbst wider auffgehe.

6. Der Wind gehet gegen Mittag / und kommt herum zur Mitternacht; und wider herum an den Ort / da er anfieng.

7. Alle [1] Wasser lauffen ins Meer / noch wird das Meer nicht voller; an den Ort / da sie her fliessen / fliessen sie wider hin.

8. Es ist [a] alles Thun so voll [*] Mühe / daß es niemand außreden kan; Das Auge sihet sich nimmer satt / und das Ohr höret sich nimmer satt.

9. Was ists / das geschehen ist? Eben das hernach geschehen wird. Was ists / das man gethan hat? Eben das man hernach wieder thun wird / und geschicht nichts Neues unter der Sonnen.

10. Geschicht auch etwas / davon man sagen möchte: Sihe / das ist neu? Denn es ist vor auch geschehen in vorigen Zeiten / die vor uns gewesen sind.

11. Man gedenckt nicht / wie es zuvor gerathen ist; also auch deß / das hernach kommt / wird man nicht gedencken bey denen / die hernach seyn werden.

12. Ich Prediger war König über Israel zu Jerusalem /

13. Und begab mein Hertz zu suchen und zu forschen weißlich alles / was man unter dem Himmel thut. Solche unselige Mühe hat GOtt den Menschen-Kindern gegeben / daß sie sich drinnen müssen quälen.

14. Ich sahe an alles Thun / das unter der Sonnen geschicht; und sihe / es war alles eitel und Jammer.

15. Krumm kan nicht schlecht werden / noch der Fehl gezehlet werden.

16. Ich sprach in meinem Hertzen: Sihe / ich bin herrlich worden; und habe mehr

1) Sir. 40 / (6. 41) 11.

[*] Unrechte Jammer und Nichtigkeit. 1. Sam. 12 / 21. Hiob 7 / 8. 10 / 17. 16 / 1. Ps. 38 / 18. Es. 41 / 4. 2. Cor. 7 5. 11 / 26.

Weißheit denn alle / die vor mir gewesen sind zu Jerusalem; und mein Hertz hat viel gelernet und erfahren.

17. Und gab auch mein Hertz darauff / daß ich lernete Weißheit / und Thorheit / und Klugheit; ich ward aber gewahr / daß solches auch Mühe ist.

18. Denn wo viel Weißheit ist / da ist viel Grämens; und wer viel [b] lehren * muß / der muß viel leiden.

a Allesthun) Das ist: Der Jammer und Eitelkeit auff Erden ist gröſſer / denn man sagen kan / und muß doch davon reden in diesem Buch.

b lehren muß) Id est, regere mundum, wer mit der Welt Regierung zu thun hat.

* Wolgeplagte Lehrer. 4. Mos. 12/3. 1. Sam. 18/4. 18. 19/4. 1. Kön. 22/27. Ps. 84/7. Pred. 12/12. Jer. 15/10. 20/7. 2. Cor. 11/26.

Das II. Capitel.

Irrdische Wollüste sind eitel.

I. Salomo betrachtet die Wollüste / welche dem Munde / Hertzen / Augen / Ohren / u. s. f. etwa möchten annehmlich und erfreulich seyn; und schleusst / daß es alles eitel. 1-11. II. Vergleicht die Eitelkeit derselben mit menschlicher Weißheit / bey der er ingleichen keine beständige Ruhe und Glückseligkeit findet 12-23. III. Schleusst / ob es wol eine zugelassene Freude / wenn sich der Mensch im Essen und Trincken / als GOttes Gaben / bey seiner Beruffs-Arbeit ergetzet; so sey es dennoch wegen daran hafftender Eitelkeit nichts damit. 24-26.

ICh sprach in meinem Hertzen: Wolan! ich wil wol leben / und gute Tage haben; aber sihe / das war auch eitel.

2. Ich sprach zum lachen: Du bist toll; und zur Freude: was machstu?

3. IA dachte ich in meinem Hertzen / meinen Leib vom Wein zu ziehen / und mein Hertz zur Weißheit zu ziehen / daß ich ergriffe / was Thorheit ist; biß ich lernete / was den Menschen gut wäre / daß sie es thun solten / so lange sie unter dem Himmel leben.

4. Ich thäte grosse Dinge / ich bauete Häuser / pflantzete Weinberge;

5. Ich machte mir Gärten und Lustgärten / und pflantzete allerley fruchtbare Bäume drein;

6. Ich machte mir Teiche / daraus zu wässern den Wald der grünenden Bäume;

7. Ich hatte Knechte und Mägde / und Gesinde; Ich hatte eine gröſſere Haabe an Rindern und Schafen / denn alle / die vor mir zu Jerusalem gewesen waren;

8. Ich sammlete mir auch Silber und Gold / und von den Königen und Ländern einen Schatz; Ich schaffte mir Sänger und Sängerinnen / und [a] Wollust der Menschen / allerley Seitenspiel;

9. Und nahm zu über alle / die vor mir zu Jerusalem gewesen waren; auch blieb Weißheit bey mir.

10. Und alles / was meine Augen wünschten / das ließ ich ihnen / und wehrete meinem Hertzen keine Freude / daß es frölich war von aller meiner Arbeit; und das hielt ich für mein Theil von aller meiner Arbeit.

11. Da ich aber ansahe alle meine Wercke / die meine Hand gethan hatte; und Mühe / die ich gehabt hatte; sihe / da war es alles eitel und Jammer / und nichts mehr unter der Sonnen.

II. 12. IA wandte ich mich zu sehen die Weißheit / und Klugheit / und Thorheit: Denn wer weiß / was der für ein [b] Mensch werden wird nach dem Könige / den sie schon bereit gemacht haben!

13. Da sahe ich / daß die Weißheit die Thorheit übertraff / wie das Liecht die Finsterniß;

14. Daß [1] dem Weisen seine Augen im Haupte stehen / aber die Narren im Finsterniß gehen; und merckte doch / daß einem gehet wie dem andern.

15. Da dachte ich in meinem Hertzen: Weil es denn dem Narren gehet wie mir / warum habe ich denn nach Weißheit gestanden? Da dachte ich in meinem Hertzen / daß solches auch eitel sey.

16. Denn man gedenckt des Weisen nicht immerdar / eben so wenig als des Narren; und die künfftigen Tage vergessen alles; und wie der Weise stirbt / also auch der Narr.

17. Darum verdroß mich zu leben; denn es gefiel mir übel / was unter der Sonnen geschihet / daß es so gar eitel und Mühe ist.

1) Sprüchw. 17/24. Pred. 8/1.

18. UNd mich verdroß alle meine Arbeit / die ich unter der Sonnen hatte / daß ich dieselbe einem Menschen lassen müste / der nach mir seyn solte?

19. Denn wer weiß / ob er weise oder toll seyn wird? und sol doch herrschen in aller meiner Arbeit / die ich weißlich gethan habe unter der Sonnen; das ist auch eitel.

20. Darum wandte ich mich / daß mein Hertz abliesse von aller Arbeit / die ich thät unter der Sonnen.

21. Denn es muß ein Mensch / der seine Arbeit mit Weißheit / Vernunfft / und Geschicklichkeit gethan hat / einem andern zum Erbtheil lassen / der nicht dran gearbeitet hat; das ist auch eitel / und ein groß Unglück.

22. Denn was kriegt der Mensch von aller seiner Arbeit und Mühe seines Hertzens / die er hat unter der Sonnen;

23. Denn alle seine Lebtage Schmertzen mit Grämen und Leid / daß auch sein Hertz des Nachts nicht ruhet? Das ist auch eitel.

III. 24. ESts nun nicht besser dem Menschen / essen und trincken / und seine Seele guter Dinge seyn in seiner Arbeit? Aber solches sahe ich auch / daß es von GOttes Hand kommt.

25. Denn wer hat frölicher gegessen und sich ergetzt / denn ich?

* Gesegnet Gottsfürchtige. 1. Sam. 18, 14. 1. Kön. 4/29. Ps. 84. 12. 89/34. Sprüchw. 8. 14. Dan. 4/6. 28 12. Weißh. 6/19 Sir. 1/24. Matth. 25/23.

26. Denn dem * Menschen / der ihm gefällt / gibt er Weißheit / Vernunfft und Freude; aber dem Sünder gibt er Unglück / daß er sammle und häuffe / und doch dem gegeben werde / der GOtt gefällt. Darum ist das auch eitel Jammer.

a Wollust) Mit Singen und Springen / Tantzen und Hüpffen.
b Ein Mensch) Praesentem fastidiunt, futurum petunt; der gegenwärtige Regent stehet ihnen nicht an / der Nachfolger gefällt ihnen besser, und wissen doch nicht / wie er gerathen werde.

Das III. Capitel.

GOttes Providentz zeuget / daß die Heydnische Sorge der Nahrung eitel sey.

I. Salomo lehret / daß GOtt einem jeglichen Dinge / sonderlich des Menschen Leben und Sterben / Thun und Lassen / Arbeit und Schmertzen / Ziel und Zeit setze; darum man sich mit ängstlicher Sorge der Nahrung / und künfftiger Fälle wegen nicht sol grämen / sondern in Gottesfurcht frölich seyn. 1-15. II. Klaget über die Ungerechtigkeit weltlichen Gerichts / die GOtt zu seiner Zeit straffen werde. 16.17. III. Berichtet / wie er sich wider die Anfechtung der Aergerniß / als wenn zwischen Menschen und Viehe kein Unterscheid wäre / auffgerichtet habe. 18-22.

1 In jegliches hat seine Zeit / und alles Fürnehmen unter dem Himmel hat seine Stunde.

2. Geboren werden	hat seine Zeit.
Sterben	
Pflantzen	
Ausrotten / das gepflantzt ist /	
3. Würgen	
Heylen	
Brechen	
Bauen	
4. Weinen	
Lachen	
Klagen	
Tantzen	
5. Steine zerstreuen	
Steine sammlen	
Hertzen	
Fernen vom Hertzen	
6. Suchen	
Verlieren	
Behalten	
Wegwerffen	
7. Zureissen	
Zunähen	
Schweigen	
Reden	
8. Lieben	
Hassen	
Streit	
Friede.	

9 Was An arbeite / wie man wil / so kan man nicht mehr a ausrichten.

10. Daher sahe ich die Mühe / die GOtt den Menschen gegeben hat / daß sie darinnen geplagt werden;

11. Er aber thut alles fein zu seiner Zeit / und läßt ihr Hertz sich ängsten / wie es gehen sol in der Welt; denn der Mensch kan doch nicht treffen das Werck / das GOtt thut / weder Anfang noch Ende.

12. Darum merckte ich / daß nichts bessers drinnen ist / denn frölich seyn / und ihm gütlich thun in seinem Leben.

13. Denn ein jeglicher Mensch / der da isset und trincket / und hat guten Muth in aller seiner Arbeit / das ist eine Gabe GOttes.

14. Ich merckte / daß alles / was GOtt thut / das bestehet immer; man kan nichts dazu thun / noch abthun; und solches thut GOtt / daß man sich für ihm fürchten sol.

15 Was b GOtt thut / das stehet da; und was er thun wil / das muß werden; denn er trachtet und jaget ihm nach.

16 Weiter sahe ich unter der Sonnen Stätte des Gerichts / da war ein gottloß Wesen; und Stätte der Gerechtigkeit / da waren Gottlose.

17. Da dachte ich in meinem Hertzen: GOtt * muß richten den Gerechten und Gottlosen; denn es hat alles Fürnehmen seine Zeit und alle Wercke.

* Gericht GOttes Ps. 96 14 98/10. Es. 9/6. 58/17. Joel. 2/3. Mal. 3/16. Weißh. 5/18. Matth. 25/31.

18 Ich sprach in meinem Hertzen von dem Wesen der Menschen / darinn GOtt anzeiget / und läßts ansehen / als wären sie unter sich selbst wie das Vieh.

19. Denn es gehet dem Menschen wie dem Vieh; wie dis stirbt / so stirbt er auch; und haben alle einerley Odem / und der Mensch hat nichts mehr denn das Vieh; denn es ist alles eitel.

20. Es fähret alles an einen Ort; es ist alles vom Staub gemacht / und wird wider zu Staub.

21. Wer weiß / ob der Odem der Menschen auffwärts fahre / und der Odem des Viehes unterwärts unter die Erden fahre?

22. Darum c sage ich / daß nichts bessers ist / denn daß ein Mensch frölich sey in seiner Arbeit; denn das ist sein Theil. Denn wer wil ihn dahin bringen / daß er sehe / was nach ihm geschehen wird?

a Ausrichten) Wenn das Stündlein nicht da ist / so richtet man nichts aus; man thue wie man wil / wenns nicht seyn sol / so wird nichts daraus.
b Was GOtt thut) Was er thut / das stehet; was er wil / das gehet. Das ist: Er wanket nicht / wird auch nicht verdrossen / wie ein Mensch; er dringet durch.
c Sage ich) Das ist: Sorge nicht für morgen; denn du weissest nicht was werden wird. Laß dir begnügen heute / morgen kommt auch Tag und Rath.

Das IV. Capitel.

Fernere Lehre / worin wahre Glückseligkeit nicht bestehe.

I. Salomo beweiset / daß wahre Glückseligkeit nicht möge gesucht werden in der Menschen Gunst; weil die Tyranney und Unterdrückung der Armen von den Mächtigen von deren Unbeständigkeit zeuge. 1-3. II. Lehret / daß sie / wegen des Neides / nicht bestehe in Kunst und Geschicklichkeit; vielweniger in Faulheit. 4-6. III. Nicht in Geitz und einsamem Leben; dadurch die Göttliche Vorsehung in Zweiffel gezogen wird / die doch in unterschiedlichen Exempeln herfür leuchtet; Auch nicht in der unbeständigen Huld der Unterthanen. 7-16.

ICh wandte mich / und sahe an alle / die unrecht leiden unter der Sonnen; und sihe / da waren Thränen derer / so unrecht lidten / und hatten keinen Tröster; und die ihnen unrecht thäten / waren zu mächtig / daß sie keinen Tröster haben kunten.

2. Da lobete ich die Todten / die schon gestorben waren / mehr denn die Lebendigen / die noch das Leben hatten;

3. Und der noch [a] nicht ist / ist besser denn alle beyde; und des Bösen nicht innen wird / das unter der Sonnen geschicht.

II. 4. ICh sahe an Arbeit und Geschicklichkeit in allen Sachen; da * neidete einer den andern; das ist je auch eitel und Mühe. * Bitterer Neid. 1. Mos. 26/14. 27/41. 30/3. Weish. 6/25. Jac. 4/2.

5. Denn [b] ein Narr schlägt die Finger in einander / und frisset sein Fleisch.

6. Es ist besser eine Hand voll mit Ruhe / denn beyde Fäuste voll mit Mühe und Jammer.

III. 7. ICh wandte mich / und sahe die Eitelkeit unter der Sonnen.

8. Es ist ein einzeler / und nicht selb ander / und hat weder Kind noch Brüder; noch ist seines Arbeitens kein Ende / und seine Augen werden Reichthums nicht satt: Wem arbeite ich doch / und breche meiner Seelen ab? Das ist je auch eitel und eine böse Mühe.

9. So ists je besser zwey / denn eins; denn sie geniessen doch ihrer Arbeit wol.

10. Fället ihrer einer / so hilfft ihm sein Gesell auff. Wehe dem / der allein ist! wenn er fället / so ist kein anderer da / der ihm auffhelffe.

11. Auch wenn zwey beyeinander ligen / wärmen sie sich; wie kan ein Einzeler warm werden?

12. Einer mag überwältiget werden / aber zween mögen widerstehen; denn eine dreyfältige Schnur reisset nicht leicht entzwey.

13. EIn arm Kind / das weise ist / ist besser denn ein alter König / der ein Narr ist / und weiß sich nicht zu hüten.

14. Es kommt einer aus dem Gefängniß zum Königreich; und einer / der in seinem Königreiche geboren ist / verarmet.

15. Und ich sahe / daß alle [c] Lebendige unter der Sonnen wandeln bey einem andern Kinde / das an jenes Statt sol auffkommen.

16. Und des Volcks / das für ihm gieng / war kein Ende; und deß / das ihm nachgieng; und wurden sein doch nicht froh. Das ist je auch eitel und ein Jammer.

a Nicht ist) Der noch nicht in solchem Unglück lebet.
b Ein Narr schlägt) Kan jemand etwas / so ist man ihm feind; und der Feind ist doch selbst ein Narr / der nichts kan / denn daß er für Haß sich selbst martert; darum ists je elend Wesen auff Erden.
c Lebendige) Heisst Salomo / die herrlich leben auff Erden; als zu Hofe und sonst um Prangen / als wäre das Leben und die Welt ihr eigen.

Das V. Capitel.

Vom Wege zur wahren Glückseligkeit.

I. Salomo lehret / daß man wahre Glückseligkeit zu erlangen / sich gegen GOtt also müsse verhalten / daß man zur Kirchen gehe / GOttes Wort höre / recht bete / seine Gelübde bezahle / die Sünde bekenne und sich der Gottesfurcht befleissige. (17.) 1-6. II. Gegen den Obern sol man / wenn sie unrecht handeln / Gedult üben. 7. 8. III. Gegen sich selbst aber dergestalt leben / daß man nicht begehre durch Geitz reich zu werden / als welches eine Eitelkeit; hingegen der zeitlichen Güter zu seiner Ergetzlichkeit und erlaubter Freude geniesse. 9-19.

BEwahre [a] deinen Fuß / wenn du zum Hause GOttes gehest; und komm / daß du hörest; das [1] ist besser / denn der Narren Opffer; denn sie wissen nicht / was sie Böses thun. 1) 1. Sam. 15/22. Os. 6/6.

1. SEy nicht schnell mit deinem Munde / und laß dein Hertz nicht eilen etwas zu reden für GOtt; denn GOtt ist im Himmel / und du auff Erden; darum laß deiner Worte wenig seyn. HEBR. V.

2. Denn wo viel Sorgen ist / da kommen Träume; und wo viel Worte sind / da höret man den Narren.

3. WEnn [2] du GOtt ein Gelübde thust / so verzeuchs nicht zu halten; denn er hat kein Gefallen an den Narren. 2) 4. Mos. 30/3. 5. Mos. 23/22.

4. Was [b] du gelobest / das halte; es ist besser / du gelobest nichts / denn daß du nicht hältest / was du gelobest.

5. WErhänge deinem Munde nicht / [c] daß er dein Fleisch verführe; und sprich für dem [b] Engel nicht: Ich bin [c] unschuldig; GOtt möchte erzürnen über deiner Stimme / und verdammen alle Wercke deiner Hände.

6. Wo viel Träume sind / da ist Eitelkeit und viel Worte; aber fürchte du GOtt.

II. 7. SIhestu dem Armen Unrecht thun / und Recht und Gerechtigkeit im Lande wegreissen / wundere dich des Fürnehmens nicht; denn es ist noch ein höherer Hüter über den Hohen / und sind noch höhere über die beyde;

8. Uber das ist der König im gantzen Lande / das [f] Feld zu bauen.

III. 9. WEr * Geld liebt / wird Geldes nimmer satt; und wer Reichthum liebt / wird keinen Nutz davon haben; das ist auch eitel. * Unersättlicher doch nichtiger Reichthum. 2. Mos. 16/20. 1. Sam. 12/21. Hiob 8/15. 21/33. 31/24. Ps. 39/7. 49/2. Sprüchw. 11/28. 13/7. 22. Matth. 16/26.

10. Denn wo viel Guts ist / da sind viel / die es essen; und was geneust sein / der es hat / ohne daß ers mit Augen ansihet?

11. Wer arbeitet / dem ist der * Schlaff süß / er habe wenig oder viel gegessen; aber die Fülle des Reichen lässt ihn nicht schlaffen. * Gerubige Nacht. 3. Mos. 26/6. Hiob 7/2. Ps. 4/9. 55/19. 63/8. 104/20. Sprüchw. 3/24. Marc. 4. 38.

12. ES ist eine böse Plage / die ich sahe unter der Sonnen; [3] Reichthum behalten zum Schaden dem / der ihn hat. 3) Hiob 20/20.

13. Denn der Reiche kommt um mit grossem Jammer; und so er einen Sohn gezeuget hat / dem bleibt nichts in der Hand.

4) Hiob 1/21. Weish. 7/6. 1. Tim. 6/7.

14. Wie [4] er nacket ist von seiner Mutter Leibe gekommen; so fähret er wider hin / wie er gekommen ist / und nimmt nichts mit sich von seiner Arbeit in seiner Hand / wenn er hinfähret.

15. Das ist eine böse Plage / daß er hinfähret / wie er gekommen ist; was hilffts ihn denn / daß er in den Wind gearbeitet hat?

16. Sein Lebenlang hat er im Finstern gegessen / und in grossem Grämen / und Kranckheit und Traurigkeit.

5) Pred. 3/13. 22. 9/7.

17. SO [5] sehe ich nun das für gut an / daß fein sey / wenn man isset und trincket / und gutes Muths ist in aller Arbeit / die einer thut unter der Sonnen sein Lebenlang / das ihm GOtt gibt; denn das ist sein Theil.

18. Denn welchem Menschen GOtt Reichthum und Güter und Gewalt gibt / daß er davon isset und trincket für sein Theil / und frölich ist in seiner Arbeit / das ist eine GOttes-Gabe.

19. Denn er dencket nicht viel an das elende Leben / weil GOtt sein Hertz erfreuet.

a Deinen Fuß) Hie lehret er GOtt fürchten und trauen / und fromm seyn in solchem elenden Leben.
b Du gelobest) Erstlich sey du fromm.
c Daß er dein Fleisch) Zum andern verführe niemand.
d Engel) Heisst er hie die Priester und Lehrer.
e Unschuldig) Das ist: Vertheidige deine Verführung nicht; wie die falschen Geister und Träumer thun.
f Feld zu bauen) Das ist: Er herrschet über alles / und handhabet das Land / daß es nicht zerfalle und verwüste; das denn eines Königes Amt und Name ist.

Das VI. Capitel.

Nutz und weltliche Ehre ein eitel Ding.

I. Salomo beschreibet den eiteln und elenden Zustand der geitzigen Reichen; beweiset auch mit unterschiedlichen Gründen / daß sie unglückselige Leute sind. 1-6. II. Lehret / daß auch die wahre Glückseligkeit nicht in weltlichem Gut / Ehre und grossem Namen bestehe; darum es besser / sich der Demuth annehmen. 7-11.

ES ist ein Unglück / das ich sahe unter der Sonnen / und ist gemein bey den Menschen:

2. Einer / dem GOtt Reichthum / Güter und Ehre gegeben hat / und mangelt ihm keines / das sein Hertz begehrt; und GOtt doch ihm nicht Macht gibt / desselben zu geniessen / sondern ein anderer verzehret es; das ist eitel / und eine böse Plage.

3. Wenn er gleich hundert Kinder zeugete / und hätte so langes Leben / daß er viel Jahre überlebte; und seine Seele sättigte sich des Guts nicht / und bliebe [a] ohne Grab; von dem spreche ich / daß eine unzeitige Geburt besser sey denn er.

4. Denn in Eitelkeit kommt er / und im Finsterniß fähret er dahin / und sein Name bleibt im Finsterniß bedeckt /

5. Wird der Sonnen nicht froh / und weiß keine Ruhe weder hie noch da;

6. Ob er auch zwey tausend Jahre lebte / so hat er nimmer keinen guten Muth. Kommts nicht alles an einen Ort?

II. 7. EInem jeglichen Menschen ist * Arbeit auffgelegt / nach seiner Masse; aber das Hertz kan nicht dran bleiben.

* Abgetheilte Arbeit. 1. Mos. 4/3. 2. Mos. 18. 22 35/10.26. 36/4. 1. Chron. 24/4. Neh. 4/22. Matth. 25/15. 1. Cor. 12/4. 5. Eph. 4/12.

8. Denn [b] was richtet ein Weiser mehr aus weder ein Narr? Was unterstehet sich der Arme / daß er unter den [c] Lebendigen wil seyn?

9. Es ist besser das gegenwärtige Gut gebrauchen / denn nach andern gedencken; das ist auch Eitelkeit und Jammer.

10. Was ists / wenn einer gleich hoch * berühmet ist; so weiß man doch / daß er ein Mensch ist / und kan nicht haddern mit dem / das ihm zu mächtig ist.

* Mässige Wissenschaffe. 2. Sam. 15/31. Prov. 12/23. 3. Pred. 9/11. Es. 10/13. 47/10. Jer. 10/14. Ezech. 28/3. Weish. 9/6. Sir. 24/38. 1. Cor. 3/5. 2. Cor. 10/12.

11. Denn es ist des eiteln Dinges zu viel / was hat ein Mensch mehr davon?

a Ohne Grab) Deß man gern loß ist / und sein Begräbniß nicht ehret.
b Was richtet) Sie sind beyde Narren / der Weise und der Arme. Der Weise wils mit seiner Sorge ausrichten; so meinet der Arme: O wäre ich in dem oder dem Stande / wie fein solte es zugehen! Ja hinter sich!
c Lebendigen) Die wohl leben und zehren.

Das VII. Capitel.

Von Mitteln zur Glückseligkeit.

Salomo vermahnet / daß man nach einem guten Gerüchte und Namen streben; sich für dem Tode nicht förchten; mitleidig / strafflieben / gedultig / sanfftmüthig seyn; die Weißheit lernen / GOttes Regierung betrachten; der Bescheidenheit / Keuschheit und anderer Tugenden sich befleissigen; das Widrige aber fliehen und meiden sol.

DEnn wer weiß / was dem Menschen nütz ist im Leben / so lange er lebet in seiner Eitelkeit; welches dahin fähret / wie ein Schatten? Oder wer wil dem Menschen sagen / was * nach ihm kommen wird unter der Sonnen?

1) Sprüchw. 22/1.

2. EIn [1] gut Gerücht ist besser / denn gute Salbe; und der Tag des Todes / weder der Tag der Geburt.

3. Es ist besser in das Klaghauß gehen / denn in das Trinckhauß; in jenem ist das Ende aller Menschen / und der Lebendige nimmts zu Hertzen.

4. Es ist Trauren besser / denn Lachen; denn durch Trauren wird das Hertz gebessert.

5. Das Hertz der Weisen ist im Klaghause; und das Hertz der Narren im Hause der Freuden.

6. Es ist besser hören das Schelten des Weisen / denn hören den Gesang der Narren?

7. Denn das Lachen des Narren ist wie das Krachen der Dornen unter den Töpffen; und das ist auch eitel.

* Unheilsame Widerspenstigkeit. 4. Mos. 26/35. 5. Mos. 9/25. 31/27. Ps. 7/13. 76/10. Sprüchw. 10/1. Weish. 14/25. Ap. Gesch. 7/51.

8. Ein * Widerspenstiger macht einen Weisen unwillig / und verderbet ein mild Hertz.

9. Das Ende [b] eines Dinges ist besser / denn sein Anfang; ein geduldiger Geist ist besser / denn ein hoher Geist.

10. Sey nicht schnelles Gemüths zu zürnen; denn Zorn ruhet im Hertzen eines Narren.

11. Sprich nicht: Was ists / daß die vorigen Tage besser waren denn diese? denn du fragest solches nicht weißlich.

12. Weißheit ist gut mit einem Erbgut / und hilfft / daß sich einer der Sonnen freuen kan.

13. Denn wie Weißheit beschirmet / so beschirmet Geld auch; aber die Weißheit gibt das Leben dem / der sie hat.

14. Sihe an die Wercke GOttes; denn wer kan das schlecht machen / das er krümmet?

15. Am * guten Tage sey guter Dinge / und den bösen Tag nimm auch für gut; denn diesen schafft GOtt neben jenem / daß der Mensch nicht wissen sol / was künfftig ist.

* Begnügsame Abwechselung des Glücks. 2. Sam. 15/25. Pred. 9/10. Sir. 11/27. 18/25. 2. Cor. 12/10. Phil. 4/12. 1. Thess. 1, 6. 7.

16. Allerley habe ich gesehen die Zeit über meiner Eitelkeit: Da ist ein Gerechter / und gehet unter in seiner Gerechtigkeit; und ist ein Gottloser / der lange lebt in seiner Boßheit.

17. Sey nicht allzu gerecht und allzu weise / daß du dich nicht verderbest.

18. Sey nicht allzu gottloß / und narre nicht / daß du nicht sterbest zur Unzeit.

19. Es ist gut / daß du diß fassest / und jenes auch nicht aus deiner Hand lassest; denn wer GOtt fürchtet / der entgehet dem allen.

20. Die Weißheit stärcket den Weisen mehr / denn zehen Gewaltige / die in der Stadt sind;

21. Denn [2] es ist kein Mensch auff Erden / der Gutes thue / und nicht sündige.

[2] 1. Kön. 8/46. 2. Chron. 6/36. Syrach. 20, 3. 1. Joh. 1/8.

22. Nimm auch nicht zu Hertzen alles / was man saget / daß du nicht hören müssest deinen Knecht dir fluchen.

23. Denn dein Hertz weiß / daß du andern auch offtmals geflucht hast.

24. Solches alles habe ich versucht weißlich. Ich gedachte: Ich wil weise seyn; sie kam aber fern von mir.

25. Es ist fern / was wirds seyn? und ist sehr tieff / wer wils finden?

26. Ich kehrete mein Hertz zu erfahren und zu erforschen / und zu suchen Weißheit und Kunst; zu erfahren der Gottlosen Thorheit / und Irthum der Tollen;

27. Und fande / daß ein solches Weib / welches Hertz [b] Netz und Strick ist / und ihre Hände Bande sind / bitterer sey denn der Tod. Wer GOtt gefällt / der wird ihr entrinnen; aber der Sünder wird durch sie gefangen.

28. Schau / das hab ich gefunden / spricht der Prediger / eins nach dem andern / daß ich Kunst erfünde;

29. Und meine Seele sucht noch / und hats nicht gefunden; unter Tausenden habe ich einen Menschen gefunden / aber [c] kein Weib habe ich unter denen allen gefunden.

30. Allein schau das: Ich habe gefunden / daß GOtt den Menschen hat auffrichtig gemacht. Aber sie suchen viel [f] Künste; wer ist so weise? und wer kan das außlegen? HEBR. IIX.

a Nach ihm) Wie sein Thun gerathen / und ein Ende nehmen wird.
b Eines Dings) Wenn das Ende gut ist / so ist alles gut; Anfahen ist leicht.
c Alles was man) Sprichwort: Wer gern viel höret / der höret viel / das er nicht gern höret.
d Netz) Denn Ehebruch verwicket den Tod.
e Kein Weib) Es gehöret hierzu kein weibischer / wehmütiger Mensch / sondern ein Manns-Muth / der solches alles wagen / leiden und tragen kan / wie es gehet und geräth. Aber dieselbigen sind seltzam; denn wenn sie hören / daß es nicht in ihrer Macht stehet / werden sie unwillig / und wollen nichts thun; thun sie es aber / und geräth nicht / werden sie noch unwilliger. Es sind Weiber / und nicht Männer.
f Künste) Sie wollens treffen / und meinen / es müsse wol gerathen.

Das IIX. Capitel.

Andere Regeln zur Glückseligkeit wider dieses Lebens Eitelkeit.

I. Salomo lehret / daß ein Mensch / zu Beybehaltung eines ruhigen Gewissens und guten Namens sich der Weißheit annehmen / der Leichtfertigkeit entschlagen / auch der Obrigkeit schuldigen Gehorsam leisten müsse. 1-4. II. Vermahnet zur geistlichen Wackerkeit. 5-8. III. Klaget über ein tyrannisches Regiment und Sicherheit; dafür man sich zu hüten habe. 9-13. IV. Warnet für Aergerniß über der Gottlosen Glück; erlaubet geziemende / mässige Freude und Ergetzlichkeit; wiederräth auch das spitzfündige Grübeln in GOttes Geheimnissen. 14-17.

Die [1] Weißheit des Menschen erleuchtet sein [a] Angesicht; wer aber frech ist / der ist feindselig. [1] Syrach. 17/24. Pred. 2/14.

2. Ich halte das Wort des Königes / und den Eid GOttes.

3. Eile nicht zu gehen von seinem Angesicht / und bleibe nicht in böser Sache; denn er thut was ihn gelüstet.

4. In des Königes Wort ist Gewalt / und wer mag zu ihm sagen: Was machstu?

II. 5. Wer das Gebot hält / der wird nichts Böses erfahren; aber eines Weisen Hertz weiß Zeit und Weise.

6. Denn ein jeglich Fürnehmen hat seine Zeit und Weise; denn des Unglücks des Menschen ist viel bey ihm.

7. Denn er weiß nicht / was gewesen ist; und wer wil ihm sagen / was werden sol?

8. Ein Mensch hat nicht Macht über den Geist / dem Geist zu wehren; und hat nicht Macht zur Zeit des Sterbens / und wird nicht loß gelassen im Streit; und das gottlose Wesen errettet den Gottlosen nicht.

III. 9. Das habe ich alles gesehen / und gab mein Hertz auff alle Wercke / die unter der Sonnen geschehen: Ein Mensch herrschet zu Zeiten über den andern zu seinem Unglück.

10. Und da sahe ich Gottlosen / die begraben waren / die gegangen waren / und gewandelt hatten in heiliger Stätte; und waren vergessen in der Stadt / daß sie so gethan hatten. Das ist auch eitel.

* M. Gebrauch der Langmütigkeit. 1. Kön. 2/44. Hiob 24/1.3. 35/15. Ps. 50/21. Pred. 9/3. Weißh. 11/24. 12/10. Sir. 5/4. Matth. 24/49. 2. Pet. 3/39.

11. Weil nicht * bald geschicht ein Urtheil über die bösen Wercke / dadurch wird das Hertz der Menschen voll / Böses zu thun.

12. Ob ein Sünder hundertmal Böses thut / und doch lange lebt; so weiß ich doch / daß es wolgehen wird denen / die GOtt fürchten / die sein Angesicht scheuen.

13. Denn es wird dem Gottlosen nicht wol gehen; und / wie ein Schatte / nicht lange leben / die sich für GOtt nicht fürchten.

IV. 14. Es ist eine Eitelkeit / die auff Erden geschicht: Es sind Gerechte / denen gehet es / als hätten sie Wercke der Gottlosen; und sind Gottlose / denen gehet es / als hätten sie Wercke der Gerechten. Ich sprach: Das ist auch eitel.

15. Darum lobete ich die Freude / daß der Mensch nichts bessers hat unter der Sonnen / denn essen und trincken / und frölich seyn; und solches werde ihm von der Arbeit sein Lebenlang / das ihm GOtt gibt unter der Sonnen.

16. Ich gab mein Hertz zu wissen die Weißheit / und zu schauen die Mühe / die auff Erden geschicht / daß auch einer weder Tag noch Nacht den Schlaff sihet mit seinen Augen.

17. Und ich sahe alle Wercke GOttes; denn ein Mensch kan das Werck nicht finden / das unter der Sonnen geschicht; und je mehr der Mensch arbeitet zu suchen / je weniger er findet; wenn er gleich spricht / ich bin weise / und weiß es / so kan ers doch nicht [b] finden.

a Angesicht) Wer eine Schalckheit im Sinn hat / oder gethan / der sihet niemand frölich noch recht an; der Unschuldige aber sihet frölich und sicher.

b Finden) Er meinet es wol zu treffen / aber es ligt doch alles am Gerathen.

Das IX. Capitel.

Der Eitelkeit sol man begegnen / und der Weißheit sich befleissigen.

I. Salomo klaget über das Aergerniß / wegen äusserlicher Gleichheit der Frommen und Gottlosen / mit Erinnern / nicht vermessen davon zu urtheilen / vielmehr das Beste zu hoffen / und der gegenwärtigen Güter in GOttesfürchtiger Freude lebenslang zu gebrauchen. 1-10. II. Lehret / daß unserer Arbeit und Beruffs gedeylicher Ausgang ja nicht in unsern Kräfften / sondern GOttes Händen stehe; indeß man der Widerwärtigkeit und Sterblichkeit eingedenck seyn müsse. 11. 12. III. Preiset der Weißheit grosse Krafft; daher dero Liebhaber sich von Gewaltigen gern verachten lassen / und zu Vermeidung grössern Unheils / etwas nachgeben sol. 13-18. (C. 10/1-4.)

DEnn ich habe solches alles zu Hertzen genommen / zu forschen das alles; daß Gerechte und Weisen sind / und ihre Unterthanen in GOttes Hand; doch kennet kein Mensch weder die Liebe noch den Haß irgend eines / den er für sich hat.

2. Es begegnet einem / wie dem andern; dem Gerechten / wie dem Gottlosen; dem Guten und Reinen / wie dem Unreinen; dem / der opffert / wie dem / der nicht opffert. Wie es dem Guten gehet / so gehets auch dem Sünder; wie es dem Meineydigen gehet / so gehets auch dem / der den Eyd fürchtet.

3. Das ist ein böses Ding unter allem / das unter der Sonnen geschicht / daß es einem gehet wie dem andern; daher auch das Hertz der Menschen voll Arges wird / und Thorheit ist in ihrem Hertzen / dieweil sie leben / darnach müssen sie sterben.

4. Denn bey allen Lebendigen ist / das man wünscht / nemlich Hoffnung; (denn ein lebendiger Hund ist besser / weder ein todter Löw.)

5. Denn die Lebendigen wissen / daß sie sterben werden; die [1] Todten aber [a] wissen nichts / sie verdienen auch nichts mehr; 1 Esr. 64/18.

6. Denn ihr Gedächtniß ist vergessen / daß man sie nicht mehr liebet / noch hasset / noch neidet; und haben keinen Theil mehr auff der Welt / in allem / das unter der Sonnen geschicht.

7. So gehe hin / und iß dein Brot mit Freuden / trinck deinen Wein mit gutem Muth; denn dein Werck gefällt GOtt.

8. Laß deine Kleider immer weiß seyn / und laß deinem Haupt Salbe nicht mangeln.

9. Brauche des Lebens mit deinem Weibe / das du lieb hast / so lange du das eitel Leben hast / das dir GOtt unter der Sonnen gegeben hat / so lange dein eitel Leben währet; denn das ist dein Theil im Leben und in deiner Arbeit / die du thust unter der Sonnen.

10. Alles was dir fürhanden kommt zu thun / das thue frisch; denn in der Hölle / da du hinfährest / ist weder Werck / Kunst / Vernunfft noch Weißheit.

11. Ich wandte mich / und sahe / wie es unter der Sonnen zugehet; daß [b] zum Lauffen nicht hilfft schnell seyn / zum Streit hilfft nicht starck seyn / zur Nahrung hilfft nicht geschickt seyn / zum Reichthum hilfft nicht klug seyn; daß einer angenehm sey / hilfft nicht / daß er ein Ding wol könne; sondern alles ligt es an der Zeit und Glück.

12. Auch weiß der Mensch seine Zeit nicht; sondern wie die * Fische gefangen werden mit einem schädlichen Hamen / und wie die Vögel mit einem Strick gefangen werden: so werden auch die Menschen berückt zur bösen Zeit / wenn sie plötzlich über sie fällt.

* Plötzlicher Untergang. Hiob 6/20. 24/24. Ps. 37/35-38. Ezech. 12/22. Dan. 7. 12. Amos 4/2. 1. Thess. 5/3.

13. Ich habe auch diese Weißheit gesehen unter der Sonnen / die mich groß dauchte;

14. Daß eine kleine Stadt war / und wenig Leute drinnen; und kam ein grosser König / und belegte sie / und bauete grosse Bollwercke drum;

15. Und ward drinnen gefunden ein armer weiser Mann / der dieselbige Stadt

durch

durch seine Weißheit kunte erretten; und kein Mensch gedachte desselben armen Manns.

16. Da sprach ich: **Weißheit ist ja besser denn Stärcke; noch ward des Armen Weißheit verachtet / und seinen Worten nicht gehorchet.**

17. Das macht / der Weisen Worte gelten mehr bey den Stillen / denn der Herren Schreyen bey den Narren.

18. Denn [2] Weißheit ist besser denn Harnisch; aber ein * einiger [c] Bube verderbet viel Gutes.

2) Weißh. 6/1. * Schädliche Leute. 4. Mos. 16/16. Jos. 7/1. Hiob 19/25. 2. Sam. 2/1. 24/1. Sprüchw. 11/11. Es. 16/5. Hes. 12/15. HErr. 1.

1. Also verderben die schädlichen Fliegen gute Salben. Darum ists zuweilen besser Thorheit / denn Weißheit und Ehre.

2. Denn des Weisen Hertz ist zu seiner Rechten; aber des Narren Hertz ist zu seiner Lincken.

3. Auch ob der Narr selbst närrisch ist in seinem Thun / noch hält er jederman für Narren.

4. Darum wenn eines Gewaltigen Trotz wider deinen Willen fortgehet / so laß dich nicht entrüsten; denn Nachlassen [d] stillet groß Unglück.

a Wissen nichts) Das ist: Sie mögen gebessert werden / und für dem Tod erschrecken; die Todten aber fühlen nichts.

b Zum Lauffen) Es heisst: Gerathe wol! noch sol man darum nicht ablassen / sondern immer schaffen / und GOtt das Gedeyen befehlen.

c Bube) Ein Bube verderbet zuweilen ein gantz Land mit seinem bösen Rath.

d Stillet) Da hören und lassen geben / daß sichs selber stillet / ist grosse Kunst und Tugend.

Das X. Capitel.

Von der Obrigkeit und Unterthanen.

I. Salomo klaget über die so ungleiche Austheilung der Ehren-Aemter. 5-7. II. Warnet / dem Nächsten keinen Schaden zuzufügen / für eigner Faulheit sich zu hüten / und für den Wäschern zu fliehen. 8-15. III. Zeiget an / daß / ob gleich ein Land von unverständiger / verschwenderischer und ungerechter Obrigkeit groß Ungemach hat / die Unterthanen dennoch nicht befugt seyen / derselben zu fluchen oder Ubels nachzureden. 16-20.

5. Es ist ein Unglück / das ich sahe unter der Sonnen; nemlich / Unverstand / der unter den Gewaltigen gemein ist;

1) Pf. 7/16. Sprüchw. 26/27. Es. 29/28. 29. * Selbst verursachtes Unglück. 1. Sam. 17/44. Hiob 15/26. Pf. 37/15. 58/11. Sprüchw. 22/8. Es. 33/11. Os. 10/12. Es. 7/3. 28/30. Ap. Gesch. 1/18. * Frucht des Fleisches. 1. Mos. 24/56. Pf. 111/11. Sprüchw. 2/5. 8. 17/22/19. Weish. 6/18. 7/10. 8/16. 9/10. Sir. 15/2. 33/4. 1. Cor. 15/58.

6. Daß ein Narr sitzt in grosser Würde / und die Reichen hienieden sitzen.

7. Ich sahe Knechte auff Rosen / und Fürsten zu Fuß gehen wie Knechte /

II. 8. Wer [1] wer eine Grube macht / der wird selbst drein fallen; und * wer den Zaun zureisset / den wird eine Schlange stechen.

9. Wer Steine [a] wegwältzet / der wird Mühe damit haben; und wer Holtz spaltet / der wird davon verletzt werden.

10. Wenn ein * Eisen stumpff wird / und an der Schneiden ungeschliffen bleibt / muß mans mit Macht wider schärffen; also folget auch Weißheit dem Fleiß.

21. Ein Wäscher ist nichts besser denn eine Schlange / die unbeschworen sticht.

12. Die Worte aus dem Munde eines Weisen sind holdselig; aber des Narren Lippen verschlingen denselben.

13. Der Anfang seiner Worte ist Narrheit / und das Ende ist schädliche Thorheit.

14. Ein Narr macht viel Worte; denn der Mensch [b] weiß nicht / was gewesen ist; und wer wil ihm sagen / was nach ihm werden wird?

15. Die Arbeit der Narren wird ihnen sauer / weil man nicht weiß in die Stadt zu gehen.

III. 16. Wehe dir / Land / deß König ein Kind ist / und deß Fürsten frühe essen!

17. Wol dir / Land / deß König edel ist / und deß Fürsten zu rechter * Zeit essen / zur Stärcke / und nicht zur Lust!

* Ordnung zu essen. 1. Mos. 43/29/22. Richt. 14/10. Ruth. 2/14. 1. Sam. 9/13. Tob. 2/4. Es. 31/22. 32/15. 1. Cor. 14/40.

18. (Denn durch Faulheit sincken die Balcken / und durch hinlässige Hände wird das Hauß trieffend.)

19. Das macht / sie machen Brot zum Lachen / und der Wein muß die [c] Lebendigen erfreuen / und das Geld muß ihnen alles zu wege bringen.

20. Fluche * dem Könige nicht in deinem Hertzen / und fluche dem Reichen nicht in deiner Schlaffkammer; denn die Vögel des Himmels führen die Stimme / und die Fittiche haben / sagens nach.

* Offenbarung heimliches Lästerns. 2. Mos. 22/28. Richt. 9/27. Hiob 20/27. 34/18. Pf. 50/21. 94/11. Pred. 12/14. Es. 8/21. Weish. 1/7. Sir. 23/32. Matth. 10/26. 2. Cor. 5/10. 1. Tim. 5/25.

a Wegwältzet) Neu Regiment machen / sticht zuletzt übel; denn der Pöbel ist unbändig.

b Weiß nicht) Er gedenckt nicht / wie es vorhin andern gegangen ist / fähret fort / und weiß doch nicht / wie es gehen wird.

c Lebendigen) Das sind / die im Sause leben / und mit Freuden zehren.

Das XI. Capitel.

Gutthätigkeit zu üben; ängstliche Sorge zu meiden.

I. Salomo vermahnet zur Gutthätig- Freygebig- und Mildigkeit gegen den Armen und Dürfftigen / weil er noch lebet; mit angehengten Ursachen und Hoffnung der gewissen Vergeltung. 1-3. II. Warnet für ängstlicher / unnützer und eiteler Sorgfältigkeit wegen künfftigen Zustandes; wil dagegen haben / daß man des anbefohlenen Berufs fleissig abwarte / den Ausgang GOtt befehle; und der Veränderung / Unbeständigkeit und Unvollkommenheit menschlicher Freude eingedenck seye. 4-8.

Laß dein Brot über das [a] Wasser fahren / so wirstu es finden auff lange Zeit.

2. Theil aus unter Sieben und unter Acht; denn du weissest nicht / was für Unglück auff Erden kommen wird.

3. Wenn die Wolcken voll sind / so geben sie Regen auff die Erden; und wenn der * Baum fällt / er falle gegen Mittag oder Mitternacht / auff welchen Ort er fället / da wird er ligen.

* Urtheil vom Ausgang. Pf. 49/13. 50/22. Pred. 7/9. Sir. 18/24. 27/6. 39/15. Luc. 16/22.

II. 4. Wer auff den Wind achtet / der säet nicht; und wer auff die Wolcken sihet / der erndet nicht.

5. Gleich wie du nicht weissest den Weg des Windes / und wie die Gebeine im Mutterleib bereitet werden; also kanstu

auch GOttes Werck nicht [b] wissen / das er thut überall.

6. Früh säe deinen Saamen / und laß deine Hand des Abends nicht ab; denn du weissest nicht / ob diß oder das gerathen wird; und obs beydes geriethe / so wäre es desto besser.

7. Es ist das Liecht süß / und den Augen lieblich die Sonne zu sehen.

8. Wenn ein Mensch lange Zeit lebet / und ist frölich in allen Dingen / so gedenckt er doch nur der bösen Tage / daß ihrer so viel ist; denn alles / was ihm begegnet / ist eitel.

a Wasser fahren) Das ist: Gib frey weg jederman / was du vermagst; denn es möchte die Zeit kommen / du thätests gern / und wirds nicht können.

b Wissen) Denn Zukünfftiges ist uns alles verborgen; darum muß es alles gewaget seyn im leiblichen Leben.

Das XII. Capitel.

Von Beschwerlichkeit des Alters / und GOttes Gericht.

I. Salomo zeiget summarischer Weise an / wie der Mensch von seiner Kindheit biß ins Alter und Grab dem Guten nachjagen / das Böse meiden / und seines Schöpffers dabey stätig eingedenck seyn müsse. (c. XI.) 9-10. II. Lehret / was es mit diesem zeitlichen Leben für einen Ausgang gewinne; daß nemlich dasselbe nicht allein mancherley Zufällen und Kranckheiten / sondern auch mehrmals dem beschwerlichen Alter / (so er artig beschreibet /) unterworffen; darauff der gewisse Tod folget. 1-7. III. Beschleusst das Buch / wie ers angefangen / mit Betrachtung der Eitelkeit / Beschreibung seiner Lehre / und Vermahnung zur Gottesfurcht. 8-14.

9. SO freue dich / Jüngling / in deiner Jugend / und laß dein Hertz guter Dinge seyn in deiner Jugend; thue / was dein Hertz lüstet / und deinen Augen gefället; und wisse / daß dich GOtt um diß alles wird für Gericht führen.

10. Laß die Traurigkeit auß deinem Hertzen / und thue das Ubel von deinem Leibe; denn Kindheit und Jugend ist eitel.

HEBR. XII.

II. 1. GEdenck an deinen Schöpffer in deiner Jugend / ehe denn die bösen [a] Tage kommen / und die Jahre herzu treten / da du wirst sagen: Sie gefallen mir nicht;

2. Ehe denn die Sonne und das Liecht / Mond und Sterne finster werden / und Wolcken wider kommen nach dem Regen;

3. Zur Zeit / wenn die Hüter im Hause zittern / und sich krümmen die Starcken / und müssig stehen die Müller / daß ihr so wenig worden ist; und finster werden die Gesichte durch die Fenster;

4. Und die Thüren auff der Gassen geschlossen werden / daß die Stimme der Müllerin leise wird / und erwacht / wenn der Vogel singt / und sich bücken alle Töchter des Gesangs;

5. Daß sich auch die Hohen fürchten und scheuen auff dem Wege; Wenn der Mandelbaum blühet / und die Heuschrecke beladen wird / und alle Lust vergehet; denn der Mensch fähret hin / da er ewig bleibet / und die Kläger gehen umher auff der Gassen.)

6. Ehe denn der silberne Strick wegkomme / und die güldene Quelle verlauffe / und der Eimer zuläche am Born / und das Rad zubreche am Born.

7. Denn der * Staub muß wider zu der [1] Erden kommen / wie er gewesen ist; und der Geist wider zu GOtt / der ihn gegeben hat.

* Verrichtung der Leiber. 1. Mos. 2 7. 3 19. 2. Sam. 14 14. Hiob 10 9. Ps. 146 4. Ezech. 41 12. 42 13. 1. Cor. 15 43.

III. 8. EItelkeit sprach der Prediger / gantz eitel. Es ist alles gantz eitel /

9. Derselbe Prediger war nicht allein weise / sondern lehrete auch das Volck gute Lehre / und merckte und forschete / und stellete viel Sprüche.

10. Er suchte / daß er fünde angenehme Worte / und schrieb recht die Worte der Warheit.

11. Diese Worte der Weisen sind Spiesse und Nägel / geschrieben durch die Meister der Versammlung / und von einem Hirten gegeben.

12. Hüte dich / mein Sohn / für andern mehr; denn viel Bücher-machens ist kein Ende / und viel Predigen macht den Leib müde.

13. Lasst uns die Hauptsumma aller Lehre hören: Fürchte GOtt / und halte seine Gebote; denn das gehöret allen Menschen zu.

14. Denn GOtt wird alle Wercke für Gericht bringen / das verborgen ist / es sey gut oder böse.

a Tage kommen) Mit diesen verbrochenen Worten beschreibet er das Alter eines Menschen / wenn die Hände zittern / die Beine sich krümmen / die Augen tunckel werden / die Zähne nicht wol mahlen / die Haare grau / und die Schultern sich bücken / die Ohren hangen und taub werden / u. s.

Ende des Predigers Salomo.

Das Hohe Lied Salomonis.

Das I. Capitel.

Der Christlichen Kirchen Verlangen nach ihrem Bräutigam Christo / mit dem sie sich in Liebe bespricht / und verbindet.

I. Die Kirche bittet / Christus wolle mit seinem Worte bey ihr bleiben / durch dasselbe sie zu küssen fortfahren; und sie endlich in sein Reich holen. 1-4. II. Klaget über ihre Schwärtze und elenden Zustand / damit sie zu kämpffen habe; daran man sich doch nicht ärgern müsse. 5-7. III. Bekommet eine tröstliche Antwort / mit Anweisung / wo sie ihre schöne Gestalt erkennen könne. 8. IV. Beschreibung eines herrlichen Gespräches Christi und seiner Gemeine / darin sie in Liebe und Lob zusammen treten. 9-17.

1. Das Hohe Lied Salomo.

Er küsse mich mit dem Kusse seines Mundes; denn deine Brüste sind lieblicher denn Wein;

3. Daß man deine gute Salbe rieche. Dein Name ist eine ausgeschüttete Salbe / darum lieben dich die Mägde.

4. Zeuch * mich dir nach / so lauffen wir! Der König führet mich in seine Kammer; wir freuen uns / und sind frölich über dir; wir gedencken an deine Brüste mehr / denn an den Wein; die Frommen lieben dich.

II. 5. Ich bin schwartz / aber gar lieblich / ihr Töchter Jerusalem; wie die Hütten Kedar / wie die Teppiche Salomo.

6. Sehet mich nicht an / daß ich so schwartz bin; denn die Sonne hat mich so verbrannt. Meiner Mutter Kinder zürnen mit mir! Man hat mich zur Hüterin der Weinberge gesetzet; aber meinen Weinberg / den ich hatte / habe ich nicht behütet.

7. Sage mir an / du / den meine Seele liebet / wo du weydest / wo du ruhest im Mittage; daß ich nicht hin und her gehen müsse / bey den Heerden deiner Gesellen.

III. 8. Kennestu dich nicht / du Schönste unter den Weibern; so gehe hinaus auff die Fußstapffen der Schafe / und weyde deine Böcke bey den Hirtenhäusern.

IV. 9. Ich gleiche dich / meine Freundin / meinem reisigen Zeuge an den Wagen Pharao.

10. Deine Backen stehen lieblich in den Spangen / und dein Halß in den Ketten.

11. Wir wollen dir güldene Spangen machen mit silbernen Pöcklein.

12. Da der König sich her wandte / gab mein Narde seinen Geruch.

13. Mein Freund ist mir ein Büschel Myrrhen / das zwischen meinen Brüsten hänget.

14. Mein Freund ist mir ein Trauben Copher / in den Weingärten zu Engeddi.

15. Sihe / meine Freundin / du bist schön; schön bistu! Deine Augen sind wie Tauben-Augen.

16. Sihe / mein Freund / du bist schön und lieblich; unser Bette grünet /

17. Unserer Häuser Balcken sind Cedern / unsere Latten sind Cypressen.

* Wirckliche Regierung GOttes. Hiob 36/10. Ps. 18/2. 40/7. Pred. 9/11. Es. 49/2. 8. 50. 4. Jer. 10/23. Weißh. 8/21. Rom. 8/14.

Das II. Capitel.

Lieb und Leid ist Christo und seiner Braut gemein.

I. Die Kirche bekennet ihren Zustand und Gaben in wahrer Demuth / und wird von Christo getröstet. 1-3. II. Erzehlet die fürnemste Wolthaten ihres Bräutigams; daß er sie frölich mache und erquicke / wider die Feinde schütze / sie heilige / in sein Königlich Gezelt und Garten führe / auch wider die Ketzerische Füchse in der Warheit erhalte. 4-15. III. Bittet ihren Freund / dem sie sich zu eigen ergeben / daß er nicht von ihr weichen / sondern in Gnaden umkehren wolle. 16.17.

ICh bin eine Blume zu Saron / und eine Rose im Thal.

2. Wie eine Rose unter den Dornen; so ist meine Freundin unter den Töchtern.

3. Wie ein Apffelbaum unter den wilden Bäumen / so ist mein Freund unter den Söhnen. Ich sitze unter dem Schatten / deß ich begehre / und seine Frucht ist meiner Kehlen süß.

II.4. ER führet mich in den Weinkeller / und die Liebe ist sein Panier über mir.

5. Er erquickt mich mit Blumen / und labet mich mit Aepffeln; denn ich bin kranck für Liebe.

6. Seine * Lincke liget unter meinem Haupt / und seine Rechte hertzet mich.

7. Ich beschwere euch / ihr Töchter Jerusalem / bey den Rehen / oder bey den Hinden auff dem Felde / daß ihr meine Freundin nicht auffweckt / noch reget / biß daß es ihr selbst gefällt.

8. Das ist die Stimme meines Freunds; sihe / er kommt und hüpffet auff den Bergen / und springet auff den Hügeln.

9. Mein Freund ich gleich einem Rehe oder jungen Hirsch. Sihe / er stehet hinter unserer Wand / und sihet durchs Fenster / und gucket durchs Gitter.

10. Mein Freund antwortet / und spricht zu mir: Stehe auff / meine Freundin / meine Schöne / und komm her!

11. Denn sihe / der Winter ist vergangen / der Regen ist weg und dahin /

12. Die Blumen sind herfür gekommen im Lande / der Lentz ist herbey gekommen / und die Turteltaube läßt sich hören in unserm Lande;

13. Der Feigenbaum hat Knoten gewonnen / die Weinstöcke haben Augen gewonnen / und geben ihren Geruch. Stehe auff / meine Freundin / und komm! meine Schöne / komm her!

14. Meine Taube in den Felßlöchern / in den Steinritzen / zeige mir deine Gestalt; laß mich hören deine Stimme / denn deine Stimme ist süß / und deine Gestalt lieblich.

15. Fahet uns die Füchse; die kleinen Füchse / die die Weinberge verderben; denn unsere Weinberge haben Augen gewonnen.

III.16. MEin Freund ist mein / und ich bin sein / der unter den Rosen weidet /

17. Biß der Tag kühl werde / und der Schatten weiche. Kehre um / werde wie ein Rehe / mein Freund; oder wie ein junger Hirsch auff den Scheidebergen.

* Liebe Christi gegen seine Kirche. 5. Mos. 10/15. Richt. 16/4. Ps. 45/20. Sprüchw. 8/31. Es. 62/4. Joh. 3/16. 10/29. Eph. 5/25.

Das III. Capitel.

Christus seiner Kirchen gewaltiger Schutz.

I. Die Kirche / als Braut / vermeinet / sie habe ihren Bräutigam verlohren; gehet herum / und suchet / biß sie ihn findet. 1-4. II. Christus / ihr Bräutigam / schaffet ihr nachmals Friede und Ruhe; und preiset sie / zur Anzeigung seiner Liebe / wegen ihres andächtigen Gebets. 5.6. III. Sie beschreibet / in dem Fürbilde des Königreichs Salomons / ihres Bräutigams Majestät und Herrlichkeit; und muntert männiglich auff sich über ihm zu erfreuen. 7-11.

ICh suchte des Nachts in meinem Bette / den meine Seele liebet; ich suchte / aber ich fand ihn nicht.

2. Ich wil auffstehen / und in der Stadt umgehen / auff den Gassen und Strassen; und suchen / den meine Seele liebet; Ich suchte / aber ich fand ihn nicht.

3. Es funden mich die Wächter / die in der Stadt umgehen: Habt ihr nicht gesehen / den meine Seele liebet?

4. Da ich ein wenig für ihnen über kam / da fand ich / den meine Seele liebet; ich halte ihn / und wil ihn nicht lassen / biß ich ihn bringe in meiner Mutter Hauß / in meiner Mutter Kammer.

II.5. ICh beschwere euch / ihr Töchter zu Jerusalem / bey den Rehen oder Hinden auff dem Felde / daß ihr meine Freundin nicht auffweckt noch reget / biß daß es ihr selbst gefället.

6. Wer ist die / die herauff gehet aus der Wüsten / wie ein * gerader Rauch / wie ein Geräuch von Myrrhen / Weyrauch / und allerley Pulver eines Apotheckers?

* Angenehmer Gottesdienst. 1. Mos. 8/21. 2. Chron. 13/11. Ps. 45/10. 110. 3. 141/2. Es. 66/2. Ser. 35/20. Offenb. Joh. 5/8.

III.7. SIhe / um das Bette Salomo her stehen sechtzig Starcken aus den Starcken in Israel.

8. Sie halten alle Schwerter / und sind geschickt zu streiten; ein jeglicher hat sein Schwert an seiner Hüfften / um der Furcht willen in der Nacht.

9. Der König Salomo ließ ihm eine Sänffte machen von Holtz aus Libanon.

10. Derselbigen Seulen waren silbern / die Decke gülden / der Sitz purpurn / der Boden mitten inne war lieblich gepflastert / um der Töchter willen zu Jerusalem.

11. Gehet heraus / und schauet an / ihr Töchter Zion / den König Salomo in der Krone / damit ihn seine Mutter gekrönet hat / am Tage seiner Hochzeit / und am Tage der Freuden seines Hertzens.

Das IV. Capitel.

Schönheit der Kirchen eine Gnaden-Gabe.

I. CHristus lobet die Kirche/ seine Braut/ wegen ihrer schönen Gestalt/ nach ihren Gliedmassen; darunter sonderlich das Lehr- und Predig-Amt beschrieben wird. 1-6. II. Preiset ihren zierlichen Gang/ daß sie ihm aus dem Evangelio durch den Glauben das Hertz genommen/ und sich mit Kleidern der zugerechneten Gerechtigkeit bekleidet habe. 7-11. III. Rühmet ihre Fruchtbar- und Unüberwindlichkeit/ als die auch mitten in den Kreutz-Winden wie ein fruchtbarer Garten und Brunn-Quelle/ unter ihres Bräutigams Gnaden-Flügeln verschlossen/ aus dem Glauben die gute Wercke sehen lasse. 12-16.

I. SIehe/ meine Freundin/ du bist schön; sihe/ schön bistu! Deine Augen sind wie Tauben-Augen/ zwischen deinen [a] Zöpffen. Dein Haar ist wie die Ziegenheerde/ die beschworen sind auff dem Berge Gilead.

2. Deine Zähne sind wie die Heerde mit beschnittener Wolle/ die aus der Schwemme kommen; die allzumal Zwillinge tragen/ und ist keines unter ihnen unfruchtbar.

3. Deine Lippen sind wie eine Rosinfarbe Schnur/ und deine Rede lieblich; deine Wangen sind wie der Ritz am Granatapffel/ zwischen deinen Zöpffen.

4. Dein Halß ist wie der Thurn Davids/ mit Brustwehr gebauet; daran tausend Schilde hangen/ und allerley Waffen der Starcken.

5. Deine zwo Brüste sind wie zwo junge Rehe-Zwillinge/ die unter den Rosen weyden/

6. Biß der Tag kühle werde/ und der Schatten weiche. Ich wil zum Myrrhen-Berge gehen/ und zum Weyrauch-Hügel.

II. 7. DU bist allerding schön/ meine Freundin/ und ist kein Flecken an dir.

8. Komm/ meine Braut/ vom Libanon; komm vom Libanon/ gehe herein; tritt her von der Höhe Amana/ von der Höhe Senir und Hermon/ von den Wohnungen der Löwen/ von den Bergen der Leoparden.

9. Du hast mir das * Hertz genommen/ meine Schwester/ liebe Braut/ mit deiner Augen einem/ und mit deiner Halßketten einer.

10. Wie schön sind deine Brüste/ meine Schwester/ liebe Braut! deine Brüste sind lieblicher denn Wein/ und der Geruch deiner Salben übertrifft alle Würtze.

11. Deine Lippen/ meine Braut/ sind wie trieffender Honigseim; Honig und Milch ist unter deiner Zungen/ und deiner Kleider Geruch ist wie der Geruch Libanon.

III. 12. MEine Schwester/ liebe Braut/ du bist ein verschlossener Garten/ eine verschlossene Quelle/ ein versiegelter Born.

13. Dein Gewächs ist wie ein Lustgarte von Granatäpffeln/ mit edlen Früchten/ Cypern mit Narden/

14. Narden mit Saffran/ Kalmus und Cynamen; mit allerley Bäumen des Weyrauchs/ Myrrhen und Aloes; mit allen besten Würtzen;

15. Wie ein Gartenbrunn; wie ein Born lebendiger Wasser/ die vom Libano fliessen.

16. Stehe auff/ Nordwind! und komm/ Südwind! und wehe durch meinen Garten/ daß seine Würtze trieffen!

[a] Zöpffen) Er meinet die Haarlocken/ welche nach natürlicher alter Weise ungeflochten und zurück geschlagen/ den Weibs-Bildern fast wol stehen/ wenn sie mit völligem Angesicht und röthlichen Backen heraus sehen/ und die Haare zu beyden Seiten herab hangen über die Ohren und Achseln.

Das V. Capitel.

Christus wird von der Kirchen aus Liebe zu Gast geladen/ und seine Schöne gelobet.

I. Die Christliche Kirche hält ein freundlich Gespräch mit ihrem Bräutigam/ ladet ihn in seinen Garten; allda er sich dann auch eingestellet. 1. II. Sie verliéret ihn; und ob er gleich widerkommt und anklopfft/ entwischet er doch bald wieder; darüber sie in Jammer und Noth kommet. 2-8. III. Gleichwol höret sie nicht auff ihn zu lieben und zu loben/ und beschreibet seine Schönheit in Hertzens-Freude und Wonne ausführlich. 9-16.

MEin Freund komme in seinen Garten/ und esse seiner edlen Früchte.

I. ICh komme meine Schwester/ liebe Braut/ in meinen Garten; ich habe meine Myrrhen samt meinen Würtzen abgebrochen; ich habe meines Seims samt meinem Honig gegessen; ich habe meines Weins samt meiner Milch getruncken. Esset/ meine Lieben; und trincket/ meine Freunde/ und werdet truncken. HOHEL. V.

II. 2. ICh schlaffe/ aber mein * Hertz wachet; da ist die Stimme meines Freundes/ der anklopffet: Thue mir auff/ liebe Freundin/ meine Schwester/ meine Taube/ meine Fromme! Denn mein Haupt ist voll Thaues/ und meine Locken voll Nachtstropffen.

3. Ich habe meinen Rock außgezogen; wie sol ich ihn wieder anziehen? Ich habe meine Füsse gewaschen; wie sol ich sie wider besudeln?

4. Aber mein Freund stecket seine Hand durchs Loch/ und mein Leib erzittert dafür.

5. Da stund ich auff/ daß ich meinem Freund auffthäte; meine Hände troffen mit Myrrhen/ und Myrrhen lieffen über meine Finger an dem Riegel am Schloß/

6. Und da ich meinem Freund auffgethan hatte/ war er weg/ und hingegangen. Da gieng meine Seele/ heraus nach seinem Wort; ich suchte ihn/ aber ich fand ihn nicht; ich rieff/ aber er antwortete mir nicht.

7. Es funden mich die Hüter/ die in der Stadt umgehen/ die schlugen mich wund; die Hüter auff der Mauer nahmen mir meinen Schleyer.

* Unverzagter Muth im Creutz. 1. Sam. 17/45. 25/29. 26/24. Ps. 26/24. 22/26. 69/34. Joh. 4/19. Rom. 5/3. 2. Cor. 7/4.

* Barmhertzigkeit des Bräutigams Christi. Ps. 78/37. 103/13. Es. 49/15. 61/10. Jer. 8/22. Hoseä 2/6. Ps. 2/19. Matth. 8/24. 9/36. 15/32.

8. Ich beschwere euch/ihr Töchter Jerusalem; findet ihr meinen Freund/so saget ihm/ daß ich für Liebe krank lige.

III. 9. WAs ist dein Freund für andern Freunden/ o du Schönste unter den Weibern? Was ist dein Freund für andern Freunden/ daß du uns so beschworen hast?

10. Mein Freund ist weiß und roth/auserkoren unter viel Tausenden.

11. Sein Haupt ist das feinste Gold; seine Locken sind krauß/ schwartz wie ein Rabe.

12. Seine Augen sind wie Tauben-Augen/ an den Wasserbächen/ mit Milch gewaschen/ und stehen in der a Fülle.

13. Seine Backen sind wie die wachsende Würtzgärtlein der Apothecker; seine Lippen sind wie Rosen/ die mit fliessenden Myrrhen trieffen.

14. Seine Hände sind wie güldene Ringe voll Türckissen; sein Leib ist wie rein Elffenbein mit Sapphiren geschmückt.

15. Seine Beine sind wie Marmelseulen/gegründet auff güldenen Füssen; seine Gestalt ist wie Libanon/ auserwehlt wie Cedern.

16. Seine Kehle ist süß und gantz lieblich. Ein solcher ist mein Freund; mein Freund ist ein solcher/ ihr Töchter Jerusalem.

a Fülle) Völligem Angesicht und Augen; nicht verfallen noch runtzelicht.

Das VI. Capitel.

Die Kirche wird auff ihr Bekantniß von Christo gelobet und besuchet.

I. Als die Kirche von andern gefraget wird/ was sie von ihrem Bräutigam halte/ und wohin er sich gewendet; thut sie ein schönes Bekäntniß/ daß er sey in dem Garten/und sich ihrer hertzlich annehme. (17.) 1.2. II. Sie wird bald ihrer Schöne halben von Christo gerühmet/ daß sie seine Auserwehlte sey; 3-9. Auch III. über das/ als der geistliche Weinberg/ fleissig von ihm besuchet; und da sie geirret/ zur Buß gelocket und getröstet. 10-12.

WO ist denn dein Freund hingegangen/ o du Schönste unter den Weibern? Wo hat sich dein Freund hingewandt? so wollen wir mit dir ihn suchen.

HEBR. VI.

I. MEin Freund ist hinab gegangen in seinen Garten zu den Würtzgärtlein/ daß er sich weyde unter den Gärten/ und Rosen breche.

2. Mein Freund ist * mein/ und ich bin sein/ der unter den Rosen sich weydet.

* Seelige Gemeinschafft Christi und der Kirchen. 1. Mos. 2/23. 37/27. 1. Sam. 22/23. Ps. 45/11. Hohel. 7/10. Os. 2/19. Joh. 17/21. Eph. 5/30. Offenb. Joh. 21/2.9.

II. 3. DU bist schön/ meine Freundin/ wie Thirza; lieblich/ wie Jerusalem; schrecklich/ wie Heerspitzen.

4. (Wende deine Augen von mir; denn sie machen mich brünstig.) Deine Haare sind wie eine Heerde Ziegen/ die auff dem Berge Gilead geschoren sind.

5. Deine Zähne sind wie eine Heerde Schafe/ die aus der Schwemme kommen; die allzumal Zwillinge tragen/ und ist keines unfruchtbar unter ihnen.

6. Deine Wangen sind wie ein Ritz am Granatapffel/ zwischen deinen Zöpffen.

7. Sechtzig ist der Königinnen/ und achtzig der Kebsweiber/ und der Jungfrauen ist keine Zahl.

8. Aber eine ist meine Taube/ meine Fromme; eine ist ihrer Mutter die Liebste/ und die Auserwehlete ihrer Mutter. Da sie die Töchter sahen/ preiseten sie dieselbige selig/ die Königinnen und Kebsweiber lobeten sie.

9. Wer ist/ * die herfür bricht wie die Morgenröthe/ schön wie der Mond/ auserwehlt wie die Sonne/ schrecklich wie die Heerspitzen?

* Sichere und veste bleibende Kirche Christi. Ps. 19 5.45: 18. Es. 33/20.54/22. Matth. 16/18. Offenb. Joh. 12/1.

III. 10. ICh bin hinab in den Nußgarten gegangen/ zu schauen die Sträuchlein am Bach; zu schauen/ ob der Weinstock blühete/ ob die Granatäpffel grüneten.

11. Meine Seele wuste es nicht/ daß er mich zum Wagen Ammi-Nadib gesetzt hatte.

12. Kehre wider/ kehre wider/ o Sulamith! kehre wider/ kehre wider! daß wir dich schauen; was sehet ihr an Sulamith/ den Reigen zu Mahanaim?

Das VII. Capitel.

Ferneres Lob und Gebet der Kirchen.

I. Wenn Christum selber verlanget seine Braut heimzuholen/ so lobet er sie nach ihrer Gestalt/ Gang/ Gliedern und Sprache/ und lässet sie gantz freundliche Liebes-Worte hören. 1-10. II. Dieselbe antwortet Bittsweise/ daß der Bräutigam mit ihr auffs Feld hinaus gehen/ und vor dem Jüngsten Tage ihm unter den Heyden eine Kirche sammlen wolle. 11-13.

WIe schön ist dein Gang in den Schuhen/ du Fürsten-Tochter! Deine Lenden stehen gleich an einander wie zwo Spangen/ die des Meisters Hand gemacht hat.

2. Dein Nabel ist wie ein runder Becher/ dem nimmer Getränck mangelt. Dein Bauch ist wie ein Weitzenhauffe/ umsteckt mit Rosen.

3. Deine zwo Brüste sind wie zwo junge Rehe-Zwillinge.

4. Dein Halß ist wie ein Elffenbeinerner Thurn. Deine Augen sind wie die Teiche zu Hesbon/ am Thor Bathrabbim. Deine Nase ist wie der Thurn auff Libanon/ der gegen Damascon sihet.

5. Dein Haupt stehet auff dir/ wie Carmelus. Das Haar auff deinem Haupte ist wie die Purpur des Königs in Falten gebunden.

6. Wie schön und lieblich bistu/ du Liebe in Wollüsten!

7. Deine Länge ist gleich einem Palmbaum/ und deine Brüste den Weintrauben.

8. Ich sprach: Ich muß auff dem Palm-

baum steigen/ und seine Zweige ergreiffen. Laß deine Brüste seyn wie Trauben am Weinstock/ und deiner Nasen Ruch wie Aepffel/

9. Und deine Kehle wie guten Wein/ der meinem Freund glatt eingehe / und rede von fernigem.

10. Mein Freund ist mein / und er hält sich auch zu mir.

II.11. KOmm/ mein Freund; laß uns auffs Feld hinaus gehen/ und auff den Dörffern bleiben/

12. Daß wir frühe auffstehen zu den Weinbergen; daß wir sehen/ ob der Weinstock blühe/ und Augen gewonnen habe; ob die Granatäpffelbäume ausgeschlagen sind; da wil ich dir meine Brüste geben.

13. Die Lilien geben den Ruch/ und für unserer Thür sind allerley edle Früchte. Mein Freund/ ich habe dir * beyde/ heurige und fernige/ behalten.

Das IIX. Capitel.

Letztes Liebes-Gespräch CHristi und seiner Kirchen.

I. Die Kirche wünschet/ daß auch die Irrenden möchten zu CHristo gebracht werden. 1-3. II. CHristus beschweret alle Welt/ daß sie vom Wüten ablassen/ und dieser seiner Braut etwas Ruhe gönnen wolle. 4.5. III. Die Braut bittet um Beständigkeit/ in Verfolgung und Gefahr auszutauren. 6.7. IV. Zeiget an/ wem sie ale der rechte Weinberg angehöre/ wie weit sie sich erstrecke/ und wie reichlich sie sich mit Früchten einstelle. 8-12. V. CHristus ruffet seiner Braut/ sich zur Heimführung gefast zu machen; Sie bittet auch selbst/ daß er nach Ausbreitung des Evangelii bald kommen/ und alles Jammers ein Ende machen wolle. 13-14.

DAß ich dich/ mein Bruder/ der du meiner Mutter Brüste saugest/ draussen fünde/ und dich küssen müste/ daß mich niemand hönete!

2. Ich wolte dich führen/ und in meiner Mutter Hauß bringen/ da du mich lehren soltest; da wolte ich dich tränckten mit gemachtem Wein und mit dem Most meiner Granatäpffel.

3. Seine Lincke ligt unter meinem Haupt und seine Rechte hertzet mich.

II.4. ICh beschwere euch/ Töchter Jerusalem / daß ihr meine Liebe nicht auffwecket noch reget/ biß daß es ihr selbst gefället.

5. Wer ist die / die herauff fähret von der Wüsten / und lehnet sich auff ihren Freund? Unter dem Apffelbaum weckte ich dich/ da deine Mutter dich geboren hatte; da mit dir gelegen ist/ die dich gezeuget hat.

III.6. SEtze mich wie ein Siegel auff dein Hertz/ und wie ein Siegel auff deinen Arm; denn Liebe ist starck wie der Tod/ und Eifer ist vest wie die Hölle; ihre Glut ist feurig / und [a] eine Flamme des HERRN;

7. Daß auch viel Wasser nicht mögen die Liebe auslöschen / noch die Ströme sie ersäuffen. Wenn einer alles Gut in seinem Hause um die Liebe geben wolte/ so gülte es alles nichts.

IV.8. UNsere Schwester ist klein/ und hat keine Brüste; was sollen wir unserer Schwester thun / wenn man sie nun sol anreden?

9. Ist sie eine Mauer/ so wollen wir silbern Bollwerck drauff bauen; Ist sie eine Thür/ so wollen wir sie vestigen mit Cedernen Bolen.

10. Ich bin eine Mauer / und meine Brüste sind wie Thürne; da bin ich worden für seinen Augen/ als die Frieden findet.

11. Salomo hat einen Weinberg zu Baal-Hamon; er gab den Weinberg den Hütern/ daß ein jeglicher für seine Früchte brächte tausend Silberlinge.

12. Mein Weinberg ist für mir; dir Salomo gebühren tausend/ aber den Hütern zwey hundert/ saint seinen Früchten.

V. 13. DJe du wohnest in den Gärten/ laß mich deine Stimme hören! die Gesellschafften mercken drauff.

14. Fleuch/ mein Freund/ und sey gleich einem Rehe oder jungen Hirsch auff den Würtzbergen.

* Gesammlete Kirche CHristi aus Juden und Heyden. Ps.2/18.22/ 29 86/9. Is.42/4. Ezech.37/22. Zach.8/23. Matth.8/11. Eph.2/14.3/ 6. 1.Tim.3/16.

a Eine Flamme) Hie sihet man wol/ daß Salomo in diesem Liede von geistlicher Liebe singet/ die GOtt gibt/ und uns auch erzeiget in allen seinen Wolthaten.

Ende des Hohen Lieds Salomons.

Die Propheten
Durch D. Martin Luther
Verteutscht
Mit Kupfferstücken
Franckfurt in Verlegung
Seligen Erben.

SCIENTIA IMMYTABILIS

Vorrede auff die Propheten/

D. Martin Luthers.

ES scheinet für der Vernunfft fast ein geringes Ding um die Propheten seyn/ als darinnen wenig nützliches gefunden werde. Sonderlich wenn Meister Klügel darüber kommet/ der die H. Schrifft gar auswendig und auff dem Nägelein kan; der siehet es/ aus grossem Reichthum seines Geistes/ für eitel faul/ todt Gewäsch an. Was macht/ daß die Geschichte und das Werck nun nicht mehr für Augen sind/ und allein die Worte oder Historien gehöret werden. Wo dies kein Wunder ist/ so auch jetzt GOttes Wort verachtet wird; ob gleich noch täglich die Zeichen und Geschichte/ dazu das Reich Christi gewaltiglich für Augen stehet und gehet: Wieviel mehr solte es verachtet werden/ wo nicht mehr die Geschichte und Thaten fürhanden wären. Eben wie die Kinder Israel vernachteten GOtt und sein Wort/ da sie noch für Augen hatten das Himmelbrot/ die feurige Seule/ und liechte Wolcken/ dazu beyde Priesterthum und Fürstenthum. u. s. f.

Was Vernunfft von der Propheten Schrifft halt.

GOttes Wort wird verachtet.

Darum sollen wir Christen nicht solche schändliche/ überdrüssige/ undanckbare Klüglinge seyn; sondern die Propheten mit Ernst und Nutz lesen und gebrauchen. Denn erstlich verkündigen und bezeugen sie Christus Königreich/ darinn wir jetzt leben/ und alle Christgläubigen bißher gelebt haben/ und leben werden/ biß an der Welt Ende. Und das ist uns gar ein starcker Trost/ und tröstliche Stärcke/ daß wir für unser Christlich Leben so mächtige und alte Zeugen haben/ dadurch unser Christlicher Glaube gar hoch getröstet wird/ daß er der rechte Stand sey für GOtt/ wider alle andere unrechte/ falsche/ menschliche Heiligkeit und Rotten/ welche um ihres grossen Scheins und der Menge willen/ so daran hangen; widerum auch um des Creutzes und Weniger willen/ so am Christlichen Glauben halten/ ein schwach Hertz gar hoch ärgern und anfechten. Wie zu unserer Zeit des Türcken/ Pabsts und andere Rotten/ uns grosse gewaltige Aergernisse geben.

GOttes Christi Reich durch die Propheten verkündiget.

Zeugnisse in den Propheten/ daß unser Glaube recht sey.

Dafür uns nun die Propheten gut sind/ wie S. Petrus rühmet/ 1. Epist. 1/12. Dann die Propheten haben nicht ihnen selbst dargethan/ was ihnen geoffenbaret ist; sondern uns: Uns (spricht er) haben sie es dargethan. Denn sie haben uns also gedienet mit ihrem Weissagen/ daß/ wer in Christus Reich seyn wil/ sol wissen/ und sich darnach richten/ daß er müsse zuvor viel leiden/ ehe er zur Herrligkeit komme. Damit wir alles beydes sicher werden/ daß die grosse Herrligkeit des Reichs Christi gewißlich unser sey/ und hernach kommen werde: Doch/ daß zuvorher gehen/ Creutz/ Schmach/ Elend/ Verachtung und allerley Leiden um Christus willen: Auff daß wir durch Ungedult oder Unglauben/ nicht verzagt werden/ noch verzweiffeln an der zukünfftigen Herrligkeit/ die so groß seyn wird/ daß sie auch die Engel begehren zu sehen.

Propheten weisen uns in ihrem Weissagen. Wer in Christus Reich seyn wil muß zuvor leiden.

Zum Andern: Zeigen sie uns an viele und grosse Exempel und Erfahrung des ersten Gebots/ und streichen dasselbige gar meisterlich aus/ beyde mit Worten und Exempeln/ damit sie uns zur Furcht GOttes/ und zum Glauben gewaltiglich treiben/ und dabey erhalten. Denn nach dem sie von Christus Reich geweissaget haben/ ist das ander alles eitel Exempel/ wie GOtt sein erst Gebot so strenge und hart bestätiget hat. Daß es gewißlich nichts anders ist/ die Propheten lesen und hören/ dann lesen und hören/ wie GOtt dräuet und tröstet: Dräuet den Gottlosen/ die sicher und stoltz sind; und wo das Dräuen nicht helffen wil/ nachdrückt mit Straffen/ Pestilentz/ Theurung/ Krieg/ biß sie zu Grunde gehen; und also sein Dräuen im ersten Gebot wahr machet: Tröstet aber die Gottfürchtigen/ so in allerley Nöthen sind; und auch nachdrückt mit Hülff und Rath/ durch allerley Wunder und Zeichen/ wider alle Macht des Teufels und der Welt; und also sein Trösten im ersten Gebot auch wahr machet.

Die Propheten treiben das erste Gebot aus mit Worten und Exempeln. Die Propheten lesen und hören/ was es sey. GOtt dräuet und tröstet durch die Propheten.

Mit solchen Predigten und Exempeln dienen uns abermal die lieben Propheten gar reichlich. Daß wir uns nicht ärgern sollen/ wenn wir sehen/ wie gar sicher und stolzlich die Gottlosen GOttes Wort verachten/ und so gar nichts um sein Dräuen geben. als wäre GOtt selber ein lauter Nichts. Denn in den Propheten sehen wir/ wie gar es doch keinem wol ausgegangen ist/ der GOttes Dräuen verachtet hat; wenns auch gleich die allermächtigsten Kaiser und Könige/ oder die allerheiligsten und gelehrtesten Leute wären/ so die Sonne beschienen hätte. Und wiederum/ wie gar doch keiner verlassen ist/ der auff GOttes Trösten und Verheissungen sich gewagt hat/ wenns auch gleich die allerelendesten ärmesten Sünder und Bettler wären/ so auff Erden gekommen wären; ja wenns gleich

Wer GOttes Dräuen verachtet/ bleibet nicht ungestrafft.

Wer an GOttes Verheissung halt/ wird nicht verlassen.

der getödtete Habel / und der verschlungene Jonas wäre. Denn die Propheten beweisen uns damit / daß GOtt über seinem ersten Gebot halte / und wolle ein gnädiger Vater seyn der Armen und Gläubigen / und sol ihm keiner zu geringe noch zu verachtet seyn: Wiederum ein zorniger Richter über die Gottlosen und Stoltzen; und sol ihm keiner zu groß / zu mächtig / zu klug / zu heilig seyn / er sey der Kaiser / Pabst / Türck und Teufel dazu.

GOtt hält über seinem ersten Gebot.

Die Propheten lesen / ist nützlich und nöthig / sonderlich zu unsern Zeiten.

Türck.

Pabstthum.

Rotten. Epicurer.

Frech und wild leben der Welt / u. s.

Propheten lügen nicht.

UND um dieses Stücks willen sind uns die lieben Propheten zu dieser unserer Zeit nütz und nöthig zu lesen / daß wir mit solchen Exempeln und Predigten gestärcket und getröstet werden / wider der verdammten Welt / unaussprechliche / unzehliche / und ob GOtt will / die allerletzte Aergernisse. Denn wie gar für lauter nichts hält doch der Türck unsern HErrn JEsum Christ / und sein Reich / gegen sich selber und seinen Mahometh? Wie gar verachtet ist auff dieser Seiten / bey uns und unter dem Pabstthum / das liebe arme Evangelium und GOttes Wort / gegen dem herrlichen Schein und Reichthum der menschlichen Gebote und Heiligkeit? Wie gar sicher fahren die Rottengeister Epicurer und andere ihres gleichen / mit ihrem Eigen-Dünckel / wider die Heilige Schrifft? Wie gar frech und wild lebt jetzt jedermann / nach seinem Muthwillen / wider die helle Warheit / so jetzt am Tage? Daß es scheinet / als wäre weder GOtt noch Christus etwas; schweige / daß GOttes erstes Gebot solte so streng seyn.

Aber es heist: Harre doch! harre doch! Was gilts / ob uns die Propheten lügen und betrügen mit ihren Historien und Predigten? Es sind wol mächtigere und mehr Könige / und wol ärgere Buben zu Grunde gegangen; diese werden auch nicht entrinnen: Wiederum sind wol dürfftigere und elendere Leute gewesen / welchen dennoch herrlich geholffen ist; wir werden auch nicht verlassen werden. Sie sind nicht die ersten / die getrotzt und gepocht haben; so sind wir auch nicht die ersten / so gelitten haben / und geplagt gewesen sind. Siehe / also sollen wir die Propheten uns nütze machen / so werden sie fruchtbarlich gelesen.

Warum in den Propheten mehr Dräuens ist / denn Tröstens.

Art und Reim der Gottlosen.

DAß aber mehr Dräuens und Straffens darinnen ist / weder Tröstens und Verheissens / ist gut zu rechnen die Ursache. Denn der Gottlosen ist allezeit mehr / weder der frommen. Darum muß man immer viel mehr das Gesetz treiben / denn die Verheissung; weil die Gottlosen ohne das sicher sind / und fast behend / die Göttlichen Tröstungen und Verheissungen auff sich zu deuten / und die Dräuung und Straffe auff andere zu deuten; und von solchem verkehrten Sinn und falscher Hoffnung mit keiner Weise sich lassen abwenden. Denn ihr Reim heist: Pax & Securitas; Es hat nicht Noth. 1. Thess. 5/2. Dabey bleiben sie / und gehen fein mit dahin ins Verderben; Wie St. Paulus daselbst sagt: Plötzlich kommet über sie das Verderben.

Abgötterey bey den Juden.

Propheten schreyen am meisten über die Abgötterey.

Papisten wollen nicht Abgötisch seyn.

WEiter / weil die Propheten zum meisten schreyen über die Abgötterey / ist von nöthen zu wissen / wie es um ihre Abgötterey eine Gestalt habe. Denn bey uns unter dem Pabstthum kützeln sich Viele gar sanfft / und meinen / sie seyen nicht solche Abgöttische wie die Kinder Israel. Darum sie auch die Propheten nicht groß achten / sonderlich in diesem Stücke / als die sie nicht angehen mit ihrem Straffen um die Abgötterey. Sie sind viel zu rein und heilig dazu / daß sie solten Abgötterey treiben. Und wäre ihnen lächerlich / daß sie sich solten fürchten oder erschrecken für dem Dräuen und Schelten um Abgötterey. Gleich wie das Volck Israel auch thäte / und wolts schlecht nicht glauben / daß sie Abgöttisch wären / und der Propheten Dräuen muste alles erlogen seyn / und sie als Ketzer verdammet werden.

Abgötterey der Jüden.

Solche tolle Heiligen waren die Kinder Israel nicht / daß sie schlecht Holtz und Stein hätten angebetet; sonderlich die Könige / Fürsten / Priester und Propheten / welche doch am meisten Abgöttisch waren: Sondern das war ihre Abgötterey / daß sie den Gottesdienst / so zu Jerusalem (und wo es mehr GOtt haben wolte /) gestifftet und geordnet war / liessen fahren; und aus eigener Andacht und Gutdünckel / ohne GOttes Befehl anderswo besserten / stifteten und auffrichteten; und andere neue Weise / Person und Zeit darzu erdichteten; welches ihnen Moses gar hart verboten hatte / sonderlich 5. Mos. 12/4. und sie immer hinweiset an den Ort / den GOtt erwehlet hatte zu seiner Hütten und Wohnung. Solche falsche Andacht war ihre Abgötterey / und dünckte sie köstlich seyn / und verliessen sich darauff / als hätten sie es wol ausgerichtet; so es doch lauter Ungehorsam und Abfall war von GOtt und seinem Befehl.

Jerobeams Kälber.

Abgöttische bauen auff ihr eigen Werck.

ALso lesen wir 1. Kön. 12/28. daß Jerobeam nicht schlecht die zwey Kälber auffrichtete / sondern ließ darneben predigen dem Volck: Ihr solt nicht mehr hinauff gehen gen Jerusalem; sondern siehe hie / Israel / ist dein GOtt / der dich aus Egypten geführet hat! Er spricht nicht: Siehe hie / Israel / das ist ein Kalb; sondern: Es ist dein GOtt / der dich aus Egypten geführet hat. Bekennet frey / daß der GOtt Israel seye der rechte GOtt / und der sie aus Egypten geführet hat; aber man dürffte nicht gen Jerusalem ihm nachlauffen / sondern finde ihn wol hie zu Dan und Bethel / bey den güldenen Kälbern. Daß also die Meynung sey / man könne so wol für den güldenen Kälbern / als für einem heiligen GOttes-Zeichen / GOtt opffern und dienen / gleich wie man zu Jerusalem für der güldenen Lade GOtt dienete und opfferte. Siehe / das heist den Gottesdienst zu Jerusalem verlassen; und GOtt / der solchen Gottesdienst geboten / damit verleugnen / als hätte ers nicht geboten. Und also baueten sie auff ihre eigene Werck und Andacht / und nicht auff GOtt rein und allein. Mit solcher Andacht fülleten sie darnach das Land mit Abgötterey / auff allen Bergen / in allen Gründen / unter allen Bäumen; baueten Al-

tare/ opfferten und räucherten; und muste doch alles heissen dem GOtt Jsrael gedienet. Wer anders sagte/ der war ein Ketzer und falscher Prophet. Denn das heist eigentlich Abgötterey anrichten; ohne GOttes Geheiß / aus eigener Andacht / einen GOttesdienst fürnehmen. Denner will von uns ungemeistert seyn / wie ihm zu dienen sey; er wil uns lehren und fürgehen; sein Wort sol da seyn/ das sol uns leuchten und leiten. Ohne sein Wort ists alles Abgötterey und eitel Lügen/ es gleisse wie andächtig und schön es immer wolle: Davon wir offtmals geschrieben.

Abgötterey anrichten.

Abgöttische bey den Christen.

AUs diesem folget nun/ daß bey uns Christen alle diejenigen Abgöttische sind / und der Propheten Scheltengehet sie warlich an/ die neue Gottesdienste erfunden haben / oder noch halten/ ohne GOttes Befehl und Gebot / aus eigener Andacht / und (wie man spricht) guter Meinung. Denn damit richten sie gewißlich ihr Vertrauen auff ihre eigene erwehlte Wercke/ und nicht bloß und lauter auff JEsum Christum. Das heissen dann Ehebrecherinnen bey den Propheten / die sich an ihrem Manne Christo nicht lassen begnügen/ sondern lauffen andern auch nach / als könte Christus allein nicht helffen ohne uns und unsere Wercke; oder als hätte er uns nicht allein erlöset / sondern wir müsten auch dazu thun: So wir doch wol wissen / wie gar nichts wir dazu gethan haben / daß er für uns gestorben / und unsere Sünde auff sich genommen / und am Creutz getragen hat; nicht allein/ ehe denn solches bedencken konte alle Welt/ sondern auch ehe denn wir geboren worden. So wenig / und viel weniger / die Kinder Jsrael dazu thäten / daß Egypten und Pharao geplagt/ und durch das Sterben der Egyptischen ersten Geburt/ sie frey worden; welches ja GOtt gar allein thäte / und sie nichts überall dazu thäten.

Die neue Gottesdienste erfinden oder halten / ohne GOttes Befehl / sind Abgöttische / u. s. Ehebrecherinnen in den Propheten.

ALso sprechen sie / die Kinder Jsrael dieneten mit ihrem Gottesdienst Abgöttern / und nicht dem rechten GOtt; wir aber dienen in unsern Kirchen dem rechten GOtt/ und dem einigen HErrn JEsu Christo: Denn wir wissen von keinem Abgott. Antwort: Also sagten die Kinder Jsrael auch/ und sprachen allesamt/ daß aller ihr Gottesdienst geschehe dem rechten GOtte; und woltens warlich nicht leiden / daß mans hiesse den Abgöttern gedienet; viel weniger denn es unsere Geistlichen leiden wollen: schlugen auch darüber todt / und verfolgeten alle rechte Propheten. Denn sie wolten warlich auch von keinem Abgott wissen; wie das die Historien uns wol anzeigen.

Papisten wollen von keinem Abgott wissen.

Juden schlugen die Propheten drüber todt/ daß sie sie um der Abgötterey willen strafeten.

DEnn so lesen wir B. Richt. 17/2. daß die Mutter Michä / da er ihr die tausend und hundert Silberlinge genommen / und wider gegeben hatte / sprach zu ihm: Gesegnet sey mein Sohn dem HErrn! Jch habe solch Silber dem HErrn gelobet / daß es mein Sohn sol von mir nehmen / und einen Götzen und Bild lassen drauß machen / u. s. Hie hört man ja klärlich und gewiß/ daß die Mutter den rechten GOtt meinet / dem sie solch Silber gelobet habe / daß ein Götz und Bild draus würde. Denn sie spricht nicht: Jch habe solch Silber einem Abgott gelobet; sondern dem HErrn: welches Wort bey allen Juden bekant ist / daß es den einigen und rechten GOtt heisset. Gleichwie der Türck auch thut/ und mit seinem Gottesdienst den rechten GOtt nennet und meinet / der Himmel und Erden geschaffen hat; deßgleichen die Juden/ Tartern/ und jetzt alle Ungläubige; Dennoch ists mit ihnen alles eitel Abgötterey.

Mutter Michä.

Der Türcken / Juden/ und aller Ungläubigen Gottesdienste sind eitel Abgotterey.

ITem / der wunder-grosse Mann Gideon / wie seltzam fiel doch derselbe? Richt 8/27. Der eben in dem anstiesse/ da er sprach zu den Kindern Jsrael/ (welche begehrten/ er und seine Kinder solten ihr Herr seyn:) Jch wil nicht euer Herr seyn/ noch meine Kinder; sondern der HErr (das ist/ der rechte GOtt) sol euer HErr seyn. v. 23. 24. Gleichwol nahm er die Kleinode / die sie ihm gaben / und machte doch weder Bild noch Altar draus / sondern allein Priester-Kleider / v. 27. und wolte auch aus eigener Andacht in seiner Stadt einen Gottesdienst haben. Noch spricht die Schrifft / das gantze Jsrael habe damit Hurerey getrieben / und sey darüber sein Hauß zu Grund gegangen. Nun meinete doch der grosse heilige Mann damit keinen Abgott / sondern den rechten einigen GOtt / wie die feinen geistreichen Worte bezeugen / da er spricht: Der HErr sol über euch herrschen / und nicht ich. Damit er ja klärlich die Ehre allein GOtt gibt / und den rechten GOtt allein für einen GOtt und HErrn bekennet / und gehalten haben wil.

Gideon.

ALso haben wir droben gehöret / daß der König Jerobeam/ 1. B. Kön. 12/28. seine güldene Kälber auch nicht Abgötter nennet; sondern den GOtt Jsrael / der sie aus Egypten geführet hätte. Welches ja der rechte und einige GOtt ist; denn es hatte sie kein Abgott aus Egypten geführet. Und war auch nicht seine Meinung / daß er Abgötter wolte anbeten; sondern weil er fürchtete/ (als der Text sagt/ v. 26. 27.) daß sein Volck würde von ihm fallen zum Könige Juda / wo sie solten allein zu Jerusalem Gottesdienst pflegen / erfand er einen eigenen Gottesdienst / damit er sie an sich behielte: Und meinete gleichwol damit den rechten GOtt / der zu Jerusalem wohnete; aber es wäre nicht noth / GOtt allein zu Jerusalem zu dienen.

Jerobeams Kälber.

UNd was bedarffs viel Worte? Es bekennet GOtt selber/ daß die Kinder Jsrael haben mit ihrem Gottesdienst keinen Abgott / sondern ihn allein gemeinet. Denn so spricht er Hose. 2/19. Alsdenn / spricht der HErr / wirstu mich heissen mein Mann / und mich nicht mehr Mein Baal heissen. Denn ich wil die Namen der Baalim von ihrem Munde weg thun / daß man solcher Namen der Baalim nicht mehr gedencken sol. Hie muß man ja bekennen / daß wahr sey / die Kinder Jsrael haben mit ihrem Gottesdienst keinen Abgott /

Hosea. Baal.

sondern den einigen rechten GOtt gemeinet; wie hie im Hosea GOtt klärlich spricht: Du wirst mich nicht mehr Mein Baal heissen. Nun war je Baal der grösseste/ gemeineste/ herrlichste Gottesdienst im Volck Jsrael; noch war es eitel Abgötterey/ ungeachtet/ daß sie den rechten GOtt damit meineten.

Papisten sind damit nicht entschuldiget/ daß sie sagen/ sie dienen keinem Abgotte.

DArum hilffts unsern Geistlichen nichts/ daß sie fürgeben/ wie sie keinem Abgott in ihren Kirchen und Stifftern dienen; sondern allein GOtt/ dem rechten HErrn. Denn du hörest hie/ daß nicht gnug ist/ sagen oder dencken: Ich thue es GOtt zu Ehren/ ich meine den rechten GOtt; item: Ich wil dem einigen GOtt dienen; weil alle Abgöttische eben auch also sagen und meinen. Es gilt nicht Meinens und Dünckens; sonst wären die auch GOttes Diener/ welche die Apostel und Christen gemartert haben: Denn sie meineten auch/ (wie Christus Joh. 16/2. sagt/) sie thäten GOtt einen Dienst dran; und S. Paulus Röm. 10/2. Zeugnis gibt den Jüden/ daß sie um GOtte eyfern; und Ap. Gesch. 26/7. spricht/ daß sie mit Gottesdienst Tag und Nacht hoffen zu kommen zur verheissenen Seligkeit.

GOttesdienst ohne GOttes Wort/ ist des Teufels Dienst.

Sondern da sehe ein jeglicher zu/ daß er gewiß sey/ daß sein Gottesdienst sey durch GOttes Wort gestifftet; und nicht aus eigener Andacht erfunden oder wolgemeinet. Denn welcher Gottesdienstes pfleget/ der kein GOttes-Zeugnis hat/ der sol wissen/ daß er nicht dem rechten GOtte/ sondern seinem eigenen erdichteten Abgotte/ das ist seinem Dünckel und falschen Gedancken/ und damit dem Teufel selbst dienet; und gehen aller Propheten Worte wider ihn. Denn solcher GOtt ist nirgend/ der ihm wolle aus unserer eigenen Wahl und Andacht/ ohne seinen Befehl und Wort/ Gottesdienst lassen stifften; sondern es ist nur ein GOtt/ der durch sein Wort reichlich gestifftet und befohlen hat allerley Stände und Gottesdienst/ darinn er ihm wil gedienet haben.

Dabey sollen wir bleiben/ und weder zur Rechten noch zur Lincken davon weichen/ weder mehr noch weniger thun/ es weder ärger noch besser machen; sonst wird der Abgötterey kein Ende/ und kan kein Unterscheid bleiben/ welches rechter Gottesdienst oder Abgötterey wäre; weil sie alle den rechten GOtt meinen/ und alle seinen rechten Namen brauchen.

Demselbigen einigen GOtt sey Danck und Lob/ durch JEsum Christum seinen Sohn und unsern HErrn/ in Ewigkeit gebenedeyet! Amen.

Vorrede auff den Propheten Jesaiam/

D. Martin Luthers.

Wie man Jesaiam den Propheten nützlich lesen sol.

WEr den heiligen Propheten Jesaiam wil nützlich lesen/ und desto baß verstehen/ der lasse ihm (so ers nicht besser hat oder weiß) diesen meinen Rath und Anzeigung nicht verachtet seyn: Zum ersten/ daß er den Titel oder Anfang dieses Buchs nicht überhüpffe/ sondern auffs allerbeste lerne verstehen; auff daß er sich nicht dünche/ er verstehe Jesaiam fast wol; und müsse darnach leiden/ daß man sage/ er habe den Titel und erste Zeile noch nie verstanden/ schweige denn den gantzen Propheten. Denn derselbige Titel ist fast für eine Glosse und Liecht zu halten über das gantze Buch; und Jesaias auch selbst gleich mit Fingern seine Leser dahin weiset/ als zu einer Anleitung und Grund seines Buchs. Wer aber den Titel verachtet/ oder nicht verstehet/ dem sage ich/ daß er den Propheten Jesaiam mit Frieden lasse/ oder je nicht gründlich verstehen werde; denn es unmüglich ist/ des Propheten Worte und Meinung richtiglich und klärlich zu vernehmen/ oder zu mercken/ ohne solches des Titels gründlich Erkäntnis.

Titel des Buchs Jesaiä.

Den Titel aber meine und heisse ich nicht allein/ daß du diese Worte Usiä/ Jotham/ Ahas/ Jehiskia/ der Könige Juda/ u. s. lesest oder verstehest; sondern für dich nehmest das letzte Buch von den Königen und das letzte Buch der Chronica/ dieselbige wol einnehmest; sonderlich die Geschichte/ Reden und Zufälle/ so sich begeben haben unter den Königen/ die im Titel genennet sind/ biß zu Ende derselbigen Bücher. Denn es ist von nöthen/ so man die Weissagung verstehen wil/ daß man wisse/ wie es im Lande gestanden/ und die Sachen darinnen gelegen sind gewesen; wie die Leute gesinnet gewesen/ oder was sie für Anschläge gehabt haben/ mit oder gegen ihre Nachtbarn/ Freunde und Feinde; und sonderlich/ wie sie sich in ihrem Lande gegen GOtt/ und gegen die Propheten/ in seinem Wort und Gottesdienst/ oder Abgötterey/ gehalten haben.

Länder/ um Jerusalem und Juda gelegen.

ALldem wäre auch wol gut/ daß man wüste/ wie die Länder aneinander gelegen sind; damit die Ausländischen unbekannten Worte und Namen nicht Unlust zum Lesen/ und Finsternis/ oder Hindernis im Verstand macheten. Und auff daß ich meinen einfältigen Teutschen einen Dienst dazu thue/ wil ich kürtzlich anzeigen die Landschafft um Jerusalem oder Juda gelegen/ darinn Jesaia gelebet und geprediget hat; damit sie desto baß sehen/ wo sich der Prophet hinkehret/ wenn er weissaget; gegen Mittag oder Mitternacht? u. s.

Gegen Morgen hat Jerusalem oder Juda am nähesten das Todte Meer/ da vorzeiten Sodom und Gomorrha gestanden ist. Jenseit dem Todten Meer ligt das Land Moab/ und der Kinder Am-

mon

mon. Darnach weiter hinüber ligt Babylon oder Chaldäa / und noch weiter der Perser Land / davon Jesaia viel redet.

Gegen Mitternacht ligt der Berg Libanon / und baß hinüber Damascus und Syria; aber weiter hinter zu Morgenwerts ligt Assyria / davon auch Jesaia viel handelt.

Gegen Abend ligen die Philister am grossen Meer / die ärgsten Feinde der Jüden / und dasselbige Meer hinab zu Mitternacht zu / ligt Sidon und Tyrus / welche gräntzen mit Galiläa.

Gegen Mittag hats viel Länder: als Egyptenland / Mohrenland / Arabiam / das rothe Meer / Edom und Midian; also daß Egypten gegen Abend und Mittag ligt.

Diß sind fast die Länder und Namen / da Jesaia von weissaget; als von den Nachbarn / Feinden und Freunden / so ums Land Juda her ligen / wie die Wölffe um einen Schaffstall. Mit welcher etlichen sie zuweilen Bund und wieder Bund machten / und halff sie doch nichts.

Wovon der Prophet Jesaias handele.

DArnach mustu den Propheten Jesaiam in drey Theile theilen: Im ersten Theile handelt er / gleich wie die andern Propheten / zwey Stücke: Eines / daß er seinem Volck viel prediget / und strafft ihre mancherley Sünde; fürnemlich aber die manchfaltige Abgötterey / so im Volck überhand hatte genommen / (wie auch jetzt und allezeit fromme Prediger bey ihrem Volck thun / und thun müssen;) und behält sie in der Zucht mit Dräuen der Straff / und Verheissen des Guten.

Jesaia handelt drey Stücke: Im ersten straffet er der Jüden mancherley Sünde / u. s. Darnach bereitet er sie auffs zukünfftige Reich Christi.

Das ander / daß er sie schicket und bereitet auff das zukünfftige Reich Christi zu warten / von welchem er so klärlich und manchfaltiglich weissaget / als sonst kein Prophet thut / daß er auch die Mutter Christi / die Jungfrau Maria / beschreibet / wie sie ihn empfangen und gebähren solte / mit unversehrter Jungfrauschafft / Cap. 7/14. und sein Leiden im 53. Cap. v. 4. u. f. samt seiner Aufferstehung von Todten / und sein Reich gewaltiglich und dürr heraus verkündiget / als wäre es dazumal geschehen: Daß er gar ein trefflicher / hocherleuchteter Prophet muß gewesen seyn. Denn also thun alle Propheten / daß sie das gegenwärtige Volck lehren und straffen / daneben Christi Zukunfft und Reich verkündigen / und das Volck drauff richten und weisen / als auff den gemeinen Heyland / beyde der vorigen und zukünfftigen: Doch einer mehr denn der ander / einer reichlicher denn der ander / Jesaias aber über sie alle am meisten und reichlichsten.

Was alle Propheten thun und lehren.

IM andern / hat er ein sonderliches zu thun mit dem Kaiserthum zu Assyrien / und mit dem Kaiser Sanherib. Da weissaget er auch mehr und weiter von / denn kein anderer Prophet; nemlich / wie derselbige Käiser alle umliegende Länder würde gewinnen / auch das Königreich Israel / dazu viel Unglücks anlegen dem Königreich Juda. Aber da hält er als ein Felß mit seiner Verheissung / wie Jerusalem sol vertheidigt / und von ihm erlöset werden / welches Wunder wohl der grössesten eins ist / so in der Schrifft erfunden wird; nicht allein der Geschicht halben / daß solcher mächtiger Kaiser solte für Jerusalem geschlagen werden; sondern auch des Glaubens halben / daß mans hat geglaubet. Wunder ists / sage ich / daß ihm ein Mensch zu Jerusalem hat können glauben in solchem unmüglichen Stücke. Er wird ohne Zweiffel haben müssen viel böser Worte der Unglaubigen hören; noch hat ers gethan / den Käiser hat er geschlagen / und die Stadt vertheidiget. Darum muß er mit GOtt wol dran / und ein theurer Mann für ihm geachtet seyn gewesen.

Weissagung Jesaiä wider das Kaiserthum zu Assyrien. Grosse Wunder / so zu Jesaiä Zeiten geschehen.

IM dritten Stücke / hat er mit dem Kaiserthum zu Babel zu thun; da weissaget er von dem Babylonischen Gefängnis / damit das Volck solte gestraffet / und Jerusalem verstöret werden durch den Kaiser zu Babel. Aber hie ist seine grösseste Arbeit / wie er sein zukünfftig Volck in solcher zukünfftigen Verstörung und Gefängnis tröste und erhalte / daß sie ja nicht verzweiffeln / als sey es mit ihnen aus / und Christus Reich würde nicht kommen / und alle Weissagung falsch und verloren seyn.

Jesaiä Weissagung von der Babylonischen Gefängnis.

Wie gar reiche und volle Predigt thut er da / daß Babel solle wiederum verstöret / und die Juden loß werden / und wieder gen Jerusalem kommen! Daß er auch anzeiget / mit hochmüthigem Trotz wider Babel / die Namen der Könige / welche Babel sollen verstören; nemlich / die Meder und Elamiter oder Perser: Sonderlich aber den König / der die Jüden solte loß machen / und gen Jerusalem wieder helffen; nemlich Cores / den er nennet den Gesalbten GOttes / so lange zuvor / ehe denn ein Königreich in Persen war. Denn es ist ihm alles um Christum zuthun / daß desselbigen Zukunfft und das verheissene Reich der Gnaden und Seligkeit nicht verachtet / oder durch Unglauben und für grossem Unglück und Ungedult / bey seinem Volck verloren und umsonst seyn müste / wo sie deß nicht wolten warten / und gewißlich zukünfftig glauben. Diß sind die drey Stücke / damit Jesaias umgehet.

Verstörung Babels / und der Jüden Erlösung.

Cores.

Was für Ordnung der Prophet Jesaias halte.

WEr die Ordnung hält er nicht / daß er ein jegliches an seinem Ort / und mit eigenen Capiteln und Blättern fassete / sondern ist fast gemenget untereinander / daß er viel des ersten Stücks unter das ander und dritte mit einführet; und wol das dritte Stück etwa ehe handelt / denn das ander. Ob aber das geschehen sey durch den / so solche seine Weissagung zusammen gelesen und geschrieben hat / (als man im Psalter auch achtet geschehen seyn;) oder ob ers selbst so gestellet hat / darnach sich Zeit / Ursachen und Personen zugetragen haben / von einem jeglichen Stücke zu reden / welche Zeit und Ursachen nicht gleich sind / noch Ordnung haben mögen / das weiß ich nicht.

Ordnung / so Jesaias hält.

So viel Ordnung hält er / daß er das erste / als das fürnehmste Stück zeucht und treibet vom Anfang biß ans Ende / beyde durchs ander und dritte Stück. Gleich wie auch uns gebühret in unsern Predigten zu thun / daß unser fürnehmstes Stück / die Leute zu straffen / und von Christo zu predigen / immer mit unterlauffe; ob wir gleich etwas anders zuweilen zufällig fürhaben zu predigen / als vom Türcken oder vom Kaiser / u. s.

DJeraus kan nun ein jeglicher den Propheten leichtlich fassen / und sich drein schicken / daß ihn die Ordnung (als bey den Ungewohneten scheinet /) nicht irre noch überdrüssig mache. Wir haben zwar müglichen Fleiß gethan / daß Jesaias gut klar Teutsch rede; wiewol er sich schwer darzu gemacht / und

fast

fast gewehret hat. Wie das wol sehen werden / so Teutsch und Ebräisch wol können; allermeist aber die Dünckelmeister / die sich düncken lassen / sie können alles. Denn er ist im Ebräischen wol beredt gewesen / daß ihm die ungelencke Teutsche Zunge fast sauer angekommen ist.

Nutz deren / so Jesaiam lesen. Trost- und Dräu-Sprüche im Jesaia.

WAs für Nutz aber haben möge / wer Jesaiam lieset / das wil ich den Leser lieber selbst erfahren lassen / denn erzehlen. Und wer es nicht erfähret noch erfahren wil / dem ist auch nicht nütz viel davon zu rühmen. Er ist fürwahr voller lebendiger / tröstlicher / hertzlicher Sprüche / für alle arme Gewissen / und elende betrübte Hertzen. So ist auch der Dräusprüche und Schrecken wider die verstockten / hoffärtigen / harten Köpffe der Gottlosen gnug drinnen / wo es helffen solte.

Jesaias ist bey den Jüden verachtet gewesen.

WAs solt aber Jesaiam bey dem Jüdischen Volck nicht anders ansehen / denn als einen verachteten Mann / ja wie einen Narren und Unsinnigen. Denn wie wir ihn jetzt halten / so haben sie ihn nicht gehalten; sondern wie er selbst zeuget / Cap 58/9. haben sie die Zungen gegen ihm heraus gereckt / und mit Fingern auff ihn gewiesen / und alle seine Predigten für Narrheit gehalten; ohne gar ein wenig frommer GOttes-Kinder im Hauffen / als der König Ezechias u. s. Denn es war die Gewohnheit bey dem Volck / die Propheten zu spotten / und für unsinnig zu halten / 2. Kön. 9/11. Wie denn allen GOttes-Dienern und Predigern allezeit geschehen ist / täglich geschiehet / und forthin geschehen wird.

Wie die Welt GOttes Diener hält und ehret.

Das kan man auch dabey mercken / daß er das Volck am meisten straffet um die Abgötterey; die andern Laster / als Prangen / Sauffen / Geitzen rühret er kaum dreymal: aber die Vermessenheit auff ihre erwehlete Götzendienste und eigene Wercke / oder Trost auff Könige und Verbündnis straffet er durch und durch; welches dem Volck unleidlich war / denn sie wolten recht darinn haben. Derhalben er auch zuletzt durch den König Manasse / als ein Ketzer und Verführer / sol getödtet und (als die Jüden sagen /) mit einer Säge von einander geschnitten worden seyn.

Der Prophet Esaia.

Das I. Capitel.

Buß-Predigt an die undanckbaren Jüden.

I. GOtt klagt durch den Propheten über der Jüden Undanck vor so viel Gutthaten / und über ihre mehr als Viehische Widerspenstig- und Halsstarrigkeit; daher säntlich hart heimgesucht zu werden / wohl verdient. 1-9. II. Verwirfft ihr heuchlerisches Opffern / Feyren / Beten und übrigen Gottesdienst; vermahnet zur Busse / unter Verheissung gnädiger Vergebung und Segens bey verspürter Besserung / und Dräuung ernsten Einsehens im Fall des Ungehorsams. 10-20. III. Erzehlet ihre Ubertretungen; namentlich leib- und geistliche Hurerey / Mord / Ungerechtigkeit / Unterdrückung der Armen; diesen zu Trost eine nothwendige Reformation / jenen Verstockten aber den endlichen Untergang ankündigend. 21-31.

Jesaias hat gelebt und gepredigt W. J. 3145. v. C. G. 826.

DIß ist das Gesicht Jesaia / des Sohns Amoz; welches er sahe von Juda und Jerusalem; zur Zeit Usia / Jotham / Ahas und Hiskia / der Könige Juda:

2. Höret / ihr Himmel! und Erde nimm zu Ohren! Denn der HErr redet; Ich habe Kinder aufferzogen und erhöhet / und sie sind von mir abgefallen.

3. Ein * Ochs kennet seinen Herrn / und ein Esel die Krippe seines Herrn; aber

* Wissenschafft der unvernünfftigen Thiere. 1. Mos. 8, 9. 4. Mos. 22/30. Hiob 39/3. 28. Ps. 147, 9. Jer. 8/7. 2. Pet. 2/16.

Israel kennets nicht / und mein Volck vernimmts nicht.

4. O wehe des sündigen Volcks / des Volcks von grosser Missethat / des boßhafftigen Saamens / * der schädlichen Kinder! die den HERRN * verlassen / den Heiligen in Israel lästern / weichen zurück.

* Abtrünnige Kinder. 2. Mos. 32/4 25. 5. Mos. 32/15. 18. Ps. 94/8. Es. 30/9. Joh. 6/66. 1 Pet. 1/18. Offenb. Joh. 1/6.

5. Was

5. Was sol man weiter an euch schlagen / so ihr des Abweichens nur desto mehr machet? Das gantze Haupt ist kranck / das gantze Hertz ist matt:

6. Von der Fußsolen an biß auffs Haupt ist nichts gesundes an ihm; sondern Wunden und Striemen / und Eiterbeulen / die nicht gekefftet / noch verbunden / noch mit Oele gelindert sind.

a)Es.5/5. 7. Euer [a]Land ist wüst / eure Städte sind mit Feuer verbrant / Fremde verzehren eure Aecker für euren Augen; und ist wüst / als das / so durch Fremde verheeret ist.

8. Was aber noch übrig ist von der Tochter Zion / ist wie ein Häußlein im Weinberge / wie eine Nachthütte in den Kürbisgarten / wie eine verheerte Stadt.

b)Rom.9/29. 9. Wenn [b] uns der HERR Zebaoth nicht ein Weniges liesse überbleiben / so wären wir wie [c]Sodom / und gleich wie Gomorrha.

c)1.Mos.19/24. II.10. HOret des HERRN Wort / ihr Fürsten von Sodom; nimm zu Ohren unsers GOttes Gesetz / du Volck von Gomorrha!

d)Jer.6/20. Amos 5/21. 11. Was [d] sol mir die Menge eurer Opfer? spricht der HERR. Ich bin satt der Brandopffer von Widdern / und des Fetten von den Gemästeten; und habe keine Lust zum Blut der Farren / der Lämmer und Böcke.

12. Wenn ihr herein kommet zu erscheinen für mir / wer fordert solches von euren Händen / daß ihr auff meinen Vorhoff trettet?

13. Bringet nicht mehr Speißopffer so vergeblich; das Räuchwerck ist mir ein Greuel; der Neumonden und Sabbathe / da ihr zusammen kommt / [e] und Mühe und Angst habt / der mag ich nicht. –

14. Meine Seele ist feind euren Neumonden und Jahrszeiten / ich bin derselbigen überdrüssig / ich bins müd zu leiden.

15. Und wenn ihr schon eure Hände ausbreitet / verberge ich doch meine Augen von euch; und ob ihr schon viel betet / höre ich euch doch nicht: Denn euere [f] Hände sind voll Bluts.

f)Es.59/2.3. 16. Waschet / reiniget euch! thut [g] euer böses Wesen von meinen Augen / lasset ab vom Bösen /

g)1.Petr.3/11. 17. Lernet Guts thun / trachtet nach Recht / helffet dem Verdruckten / schaffet dem Waisen recht / und helffet der Widwen Sachen;

18. So kommet denn / und [h] lasset uns miteinander rechten / spricht der HERR. Wenn* eure Sünde gleich blutroth ist / sol sie doch schneeweiß werden; und wenn sie gleich ist wie rosinfarbe / sol sie doch wie Wolle werden.

*Verheissene Vergebung der Sünden. Ps.32/5. Ezech.33/11. Mich.7/19. Matt.20/28. Heb.10/17.

19. Wolt ihr mir gehorchen / so solt ihr des Landes Gut geniessen;

20. Wegert ihr euch aber / und seyd ungehorsam / so solt ihr vom Schwert gefressen werden: Denn der Mund des HERRN sagets.

III.21. WIe gehet das zu / daß die fromme Stadt zu Huren worden ist? Sie war voll Rechts / Gerechtigkeit wohnete drinnen; nun aber Mörder.

22. Dein Silber ist Schaum worden / und dein Getränck mit Wasser vermischt;

23. Deine Fürsten sind Abtrünnige und Diebsgesellen / sie nehmen alle gern Geschencke / und trachten nach Gaben / den [i] Waisen schaffen sie nicht Recht / und der Widwen Sache kommt nicht für sie.

i)2.Mos.22/22. Jer.5/28. Zach.7/10. 24. Darum spricht der HErr HERR Zebaoth / der Mächtige in Israel: O wehe! Ich werde mich trösten durch meine Feinde / und mich [k] rächen durch meine Feinde;

25. Und muß meine Hand wider dich kehren / und deinen Schaum auffs lauterste segen / und alle dein Zinn weg thun:

26. Und dir wider Richter geben / wie zuvor waren; und Rathsherren / wie im Anfang. Alsdenn wirstu eine Stadt der Gerechtigkeit / und eine fromme Stadt heissen.

27. Zion muß durch Recht erlöset werden / und ihre Gefangene durch Gerechtigkeit;

28. Daß die Ubertretter und Sünder miteinander zubrochen werden / und die den HERRN verlassen / umkommen.

29. Denn sie müssen zu Schanden werden über den Eichen / da ihr Lust zu habt; und schamroth werden über den Gärten / die ihr erwehlet;

30. Wann ihr seyn werdet / wie eine Eiche mit dürren Blättern / und wie ein Garte ohne Wasser;

31. Wann [l] der Schutz wird seyn wie Werg / und [m] sein Thun wie ein Funcke / und beydes miteinander angezündet werde / daß niemand lesche.

a Der schädlichen Kinder) Die beyde mit falscher Lehre und Abgöttischen Exempeln die Leute verführeten und verderbeten.
b Und Mühe und Angst habt) Das sind die zwey Stücke des Teufels: Lügen und Mord; oder falsche Lehre / und unrechter Bann.
c Lasset uns mit einander rechten) GOtt muß immer unrecht thun: Sind wir doch fromm / warum strafestu uns dann so hart? Es ist die Straffe unsere Schuld nicht.
d Rächen durch meine Feinde) Das ist: Meine Feinde / die Chaldäer und andere Könige / müssen mich rächen an meinen Volck.
e Der Schutz wird seyn wie Werg) Schutz / das ist: Ihr Abgott.
f Sein Thun wie ein Funcke) Ist ihr Gottesdienst und Abgötterey; wie alle Gottlosen haben.

Das II. Capitel.

Beruff der Heyden an der Jüden Statt.

I. Der Prophet weissaget / daß zur Zeit des Reichs Messiä / im Neuen Testament zu der Christlichen Kirchen / durch das Scepter des heiligen Evangelii / etliche des Jüdischen Volcks / und viel Völcker der Heyden einmüthig sollen versammlet werden. 1-5. II. Weil aber die meiste Jüden abergläubig / abgöttisch / geitzig und hoffärtig blieben / würden sie daraus verstossen werden. 6-9. III. Beschreibet Christi Majestät und Herrlichkeit / welcher die Verächter seines Worts mit Furcht und Schrecken straffen; alles was hoch ist / ihme unterwerffen;

auch die silberne und güldene Götzen zu nicht machen werde. 10-22.

DIß ists/ das Jesaia der Sohn Amez sahe von Juda und Jerusalem:

1) Mich. 4/1. u.f.

2. Es wird [1] zur letzten Zeit der Berg/ da des HERRN Hauß ist/ [a] gewiß seyn/ höher denn alle Berge/ und über alle Hügel erhaben werden; und [b] werden alle Heyden dazu laussen/

3. Und viel Völcker hingehen/ und sagen: Kommt! lasset uns auff den Berg des HERRN gehen/ zum Hause des GOttes Jacob; daß er uns lehre seine Wege/ und wir wandeln auff seinen Steigen. Denn von * Zion wird das Gesetz ausgehen/ und des HERRN Wort von Jerusalem.

* Ankunfft des Worts GOttes. 5. Mos. 4/6. 32/9. Ps. 68/30. Es. 51/4. Joh. 4/22. Ap. Gesch. 3/25.

4. Und er wird richten unter den Heyden/ und strassen viel Völcker; da werden sie ihre * Schwerter zu Pflugscharen/ und ihre Spiesse [c] zu Sicheln machen: Denn es wird kein Volck wider das ander ein Schwert auffheben/ und werden fort nicht mehr kriegen lernen.

* Friedliche Zeit Messiä. Ps. 72/3. Es. 11/6. 56/7 Amos 9/13. Mich. 4/3. Zach. 9/10. 13/9. Matt. 12/18.

5. Kommet/ ihr vom Hause Jacob/ lasset uns wandeln im Liecht des HERRN.

II.6. DEr du hast dein Volck/ das Hauß Jacob/ lassen fahren; denn [d] sie treibens mehr/ denn die gegen dem Auffgang/ und sind Tagewehler wie die Philister/ und machen der freunden Kinder viel.

7. Ihr Land ist voll Silber und Gold/ und ihrer Schätze ist kein Ende; Ihr Land ist voll Rosse/ und ihrer Wägen ist kein Ende;

8. Auch ist ihr Land voll Götzen/ und beten an ihrer Hände Werck/ welches ihre Finger gemacht haben.

9. Da bücket sich der Pöbel/ da demütigen sich die Junckern; das wirstu ihnen nicht vergeben.

III.10. GEh in den Felsen/ und verbirg dich in der Erden/ für der Furcht des HERRN/ und für seiner herrlichen Majestät.

11. Denn alle hohe Augen werden geniedriget werden; und was hohe Leute sind/ wird sich bücken müssen; der HERR aber wird allein hoch seyn zu der Zeit.

12. Denn der Tag des HERRN Zebaoth wird gehen über alles Hoffärtiges und Hohes/ und über alles Erhabenes/ daß es geniediget werde;

13. Auch über alle hohe und erhabene Cedern auff dem Libanon/ und über alle Eichen in Basan/

14. Über alle hohe Berge/ und über alle erhabene Hügel/

15. Über alle hohe Thürne/ und über alle veste Mauren/

16. Über alle Schiffe im Meer/ und über alle köstliche Arbeit;

17. Daß sich bücken muß alle Höhe der Menschen; und demütigen/ was hohe Leute sind; und der HERR alleine hoch sey zu der Zeit;

18. Und mit den Götzen wirds gantz aus seyn.

19. Da wird [2] man in der Felsen Höle gehen/ und in der Erden Klüffte/ für der Furcht des HERRN/ und für seiner herrlichen Majestät/ wenn er sich auffmachen wird zu schrecken die Erden.

2. Of. 10 8. Luc. 23 30. Off. nd. Joh. 6, 16. 9 6.

20. Zu der Zeit wird jederman wegwerffen seine silberne und güldene Götzen/ (die er ihm hatte machen lassen anzubeten/) in die Löcher der Maulwürffe und der Fledermäuse;

21. Auff daß er möge in die Steinritzen und Felßklüffte kriechen für der Furcht des HERRN/ und für seiner herrlichen Majestät/ wenn er sich auffmachen wird zu schrecken die Erden.

22. So lasset nun ab von dem Menschen/ der Odem in der Nasen hat; denn ihr wisset nicht/ wie hoch er geachtet ist.

a Gewiß seyn/ höher denn alle Berge) Daß man nicht hier und dar laussen/ sondern gewiß GOtt finden wird. Contra dubia & vaga opera cultuum; Es ist gegen den schwaffenden ungewissen Werck-Dienst gesagt.

b Werden alle Heyden dazu laussen) Wie Wasser läufft mit Gewalt, und selbst frey.

c Zu Sicheln machen) Oder Hippen.

d Sie treibens mehr/ denn die u.f.) Das sind Kinder der falschen Lehre und Abgötterey/ die mehr Mißglaubens haben/ denn die Heyden gegen Morgen.

Das III. Capitel.

Straffe der Unbarmhertzigkeit und Hoffart.

I. Jesaias dräuet den Jüden mit Mangel der Nahrung/ und rechtschaffener Leute/ bey der Kirchen sowohl als weltlichen Regierung/ biß zur endlichen Verwüstung. 1-8. II. führet dessen Ursachen an/ die Widerspenstigkeit gegen GOtt/ beharrliche Unbußfertigkeit und Berühmung der Sünden/ Ungerechtigkeit und Wollüstlerey der Regenten mit Unterdruckung der Armen; Verführung und Heucheley der Kirchen-Diener. 8-15. Auch III. übermachten Pracht/ Stoltz und Leichtfertigkeit im häußlichen Stande/ sonderlich des weiblichen Geschlechts; darum jene in GOttes Gericht fallen/ diese aber/ mit Schanden und Blösse gestrafft/ im betrübten Widwenstande es büssen sollen. 16.26. u.f.

DEnn siehe/ der HErr HERR Zebaoth wird von Jerusalem und Juda nehmen allerley Vorrath/ allen Vorrath des Brots/ und allen Vorrath des Wassers;

2. Starcke und Kriegsleute/ Richter/ Propheten/ Wahrsager und Aeltesten;

3. Hauptleute über funffzig/ und ehrliche Leute; Räthe und weise Werckleute/ und kluge Redner.

4. Und wil ihnen Jünglinge zu Fürsten geben/ und Kindische sollen über sie herrschen.

5. Und das Volck wird Schinderey treiben/ einer über den andern/ und ein

jeglicher

eglicher über seinen Nächsten; und der Jüngere wird stoltz seyn wider den Alten/ und ein loser Mann wider den Ehrlichen.

6. Denn wird einer seinen Bruder aus seines Vaters Hauß ergreiffen: Du hast Kleider/ sey unser Fürst/ hilff du diesem Unfall!

7. Er aber wird zu der Zeit schweren und sagen: Ich bin kein Artzt/ es ist weder Brot noch Kleid in meinem Hause; setzet mich nicht zum Fürsten im Volck:

II. 8. DEnn Jerusalem fället dahin/ und Juda ligt da; weil ihre Zunge und ihr Thun wider den HERRN ist/ daß sie den Augen seiner Majestät widerstreben.

9. Ihr Wesen hat sie kein heel / und rühmen ihre Sünde wie die zu Sodom/ und [a] verbergen sie nicht. Wehe ihrer Seelen! denn damit bringen sie sich selbst in alles Unglück.

10. Prediget von den * Gerechten/ daß sie es gut haben; denn sie werden die Frucht ihrer Wercke essen.

11. Wehe aber den Gottlosen! denn sie sind boßhafftig; und es wird ihnen vergolten werden/ wie sie es verdienen.

12. Kinder sind Treiber meines Volcks/ und Weiber herrschen über sie. Mein Volck! deine Tröster verführen dich/ und zerstören den Weg/ da du gehen solt.

13. Aber der HERR stehet da zur Rechten/ und ist auffgetreten/ die Völcker zu richten;

14. Und der HERR [1] kommt zum Gericht mit den Aeltesten seines Volcks/ und mit seinen Fürsten. Denn [b] ihr habt den Weinberg verderbet/ und der Raub von den Armen ist in eurem Hause.

15. Warum zutretet ihr mein Volck/ und zuschlaget die Person der Elenden? Spricht der Herr HERR Zebaoth.

III. 16. UNd der HERR spricht: Darum/ daß die Töchter Zion stoltz sind/ und gehen mit auffgerichtetem Halse/ mit geschminckten Angesichten; treten einher/ und schwäntzen/ und haben köstliche Schuhe an ihren Füssen:

17. So * wird der HERR den Scheitel der Tochter Zion kahl machen/ und der HERR wird ihr Geschmeide wegnehmen.

18. Zu der Zeit wird der HERR den Schmuck an den köstlichen Schuhen wegnehmen/ und die Heffte/ die Spangen/

19. Die Kettlein / die Armspangen/ die Hauben/

20. [c] Die Flittern/ die Gebräme/ die Schnürlein/ die Bisem-Aepffel/ die Ohrenspangen/

21. Die Ringe/ die Haarbande/

22. Die Feyerkleider/ die Mäntel/ die Schleyer/ die Beutel/

23. Die Spiegel/ die Koller/ die Borten/ die Kittel;

24. Und wird Stanck für guten Geruch seyn/ und ein loß Band für einen Gürtel / und eine Glatze für ein krauß Haar/ und für einen weiten Mantel ein enger Sack. Solches alles an Statt deiner Schöne.

25. Dein Pöbel wird durchs Schwert fallen/ und deine Krieger im Streit;

26. Und ihre Thore werden trauren und klagen/ und sie wird jämmerlich sitzen auff der Erden;

I. DAß sieben Weiber werden zu der Zeit einen Mann ergreiffen / und sprechen: Wir wollen uns selbst nehren und kleiden; laß uns nur nach deinem Namen heissen/ daß unsere Schmach von uns genommen werde. — 1. GESETZ IV.

a Verbergen sie nicht) Sie wollens für Tugend öffentlich gelobet haben/ deß sie sich billicher schämen solten; nemlich ihrer Abgötterey: So rühmen sie/ es sey GOtt gedienet. Das heisst ein Ruhm/ der wol Schweigens werth ware.

b Ihr habt den Weinberg verderbet) Weinberg; das ist das Volck GOttes/ Cap. 5/1. u. f.

c Die Flittern) Oder Haupt-Schmuck.

Das IV. Capitel.

Christus ein König/ und seine Unterthanen.

I. Eine Weissagung vom Messia/ Christo/ nebst Beschreibung seiner Person und Amts; auch wie sein Reich/ ob schon das Jüdische Land verwüster/ gleichwol herrlich zunehmen soll. 2. Dessen II. gläubige Unterthanen werden mithin ihren Namen und Ehren-Tituln nach abgebildet; und versichert/ daß sie/ von Sünden gereinigt und geheiligt/ sich so gewaltig/ als weyland die Israeliten durch die Wolcken- und Feuer-Säule/ beschützet sehen solten. 3-6.

IN der Zeit wird [a] des HERRN Zweig lieb und werth seyn/ und die Frucht der Erden herrlich und schön/ bey denen/ die behalten werden in Israel:

II. 3. UNd wer da wird übrig seyn zu Zion/ und überbleiben zu Jerusalem/ der wird heilig heissen; ein jeglicher/ der geschrieben ist unter die Lebendigen zu Jerusalem.

4. Denn wird der HERR den Unflat der Tochter Zion waschen/ und die Blutschulden Jerusalems vertreiben von ihr/ durch den Geist/ der richten und ein Feuer anzünden wird.

5. Und der HERR wird schaffen über alle Wohnungen des Berges Zion/ und wo sie versammlet ist / Wolcken und [1] Rauch des Tages; und Feuerglantz/ der da brenne des Nachts. Denn es wird ein Schirm seyn [b] über alles/ was herrlich ist; — 1) 2. Mos. 13/21.

6. Und wird eine * Hütte seyn zum [2] Schatten des Tages für die Hitze/ und eine Zuflucht und Verbergung für dem Wetter und Regen. — * Schutz GOttes.

a Des HERRN Zweig) Oder: Gewächs.

b Über alles/ was herrlich ist) Das für GOtt herrlich ist; als die Gläubigen.

Das V. Capitel.

Des Jüdischen Weinberges Unfruchtbarkeit.

I. Verblümte Wiederholung der obigen Dräuung von Verheerung des Jüdischen Landes; da in

* Die Frommen sind glückselig. 5. Mos. 28/12. Hiob 36/11. Ps. 1/3. Sprüchw. 1/32. Es. 61/3. Mal. 3/17. Weißh. 3/15. Offenb. Joh. 14/13.

1) Offenb. Joh. 1/7.

* Straffe der Hoffart. Ps. 144/12. Es. 13. 11. Jer. 13/9. Ezech. 28/17. Os. 13/6. Amos 6/3. Sir. 10/14. 1. Joh. 2/17.

* Schutz GOttes. 3. Mos. 26/6. 4. Mos. 9/15. Ps. 27/5. 31/21. 129/2. 6. Weißh. 18 3. Sir. 34/19. 2. Cor. 6/18. 2) Ps. 121/6.

Form eines Lieds vorgestellet / wie der Weinberg der Jsraelitischen Kirchen / ungeachtet GOttes bey dessen Anbau und Pflantzung / Bestell-Wart- und Verwahrung nichts verabsäumet / gleichwol wieder alle Hoffnung nur böse Trauben gebracht / und darum wüst gemacht und gelassen werden soll. 1-6. II. Erklärung dessen / daß der Weinberg und seine Feser das Königreich Juda und dessen Eingesessene / die Heerlinge aber dero Ungerechtigkeit / Geitz / Füllerey / Undanck und Sicherheit bedeuten; nebst angedrohetem Wehe der Gefangenschafft / Mißwachs / Hungers und Durstes die zeitlich; und der Höllen-Pein dort ewiglich: Dabey zumal GOttes Zorn / der Chaldäer und Römer grausame Macht / Wehr und Waffen mit sonderbaren Gleichnissen beschrieben sind. 7-30.

WOlan! ich wil meinem Lieben ein Lied meines Vettern singen von seinem [1] Weinberge: Mein Lieber hat einen Weinberg / an einem fetten Orte;

2. Und er hat ihn verzäunet / und mit Steinhauffen verwahret / und edle Reben drein gesencket. Er bauete auch einen Thurn drinnen / und grub eine Kelter drein; und wartete / daß er Trauben brächte / aber er brachte Heerlinge.

3. Nun richtet / ihr Bürger zu Jerusalem / und ihr Männer Juda / zwischen mir und meinem Weinberge.

4. Was solte man doch mehr thun an meinem Weinberge / das ich nicht gethan habe an ihm? Warum hat er denn Heerlinge gebracht; da ich wartete / daß er Trauben brächte?

Warnung von Verstörung des Volcks.

5. Wolan! ich wil euch zeigen / was ich meinem Weinberge thun wil: Seine Wand sol weggenommen werden / daß er verwüstet werde; und sein Zaun sol zurissen werden / daß er zutretten werde.

6. Ich wil ihn wüst ligen lassen / daß er nicht geschnitten noch gehackt werde / sondern Disteln und Dornen drauff wachsen; und wil den Wolcken gebieten / daß sie nicht drauff regnen.

Hie deutet der Prophet / was die Heerlinge sind; schier biß ans Ende des Capitels.

II. 7. DEs HERRN Zebaoth Weinberg aber ist das Hauß Jsrael / und die Männer Juda seine zarte Feser. Er wartet * auff Recht / siehe! so ists Schinderey; auff Gerechtigkeit / siehe! so ists Klage.

8. Wehe denen / die ein Hauß an das ander ziehen / und einen Acker zum andern bringen / biß daß kein Raum mehr da sey / daß sie allein das Land besitzen!

9. Es ist für den Ohren des HERRN Zebaoth; was gilts! wo nicht die viele Häuser sollen wüst werden / und die grossen und feinen öde stehen?

10. Denn zehen Acker Weinberges sollen nur einen Eimer geben / und ein Malter Saamens sol nur einen Scheffel geben.

11. Wehe denen / die des Morgens frühe auff sind / des Sauffens sich zubefleissigen; und sitzen biß in die Nacht / daß sie der Wein erhitzet;

12. Und [2] haben Harpffen / Psalter / Paucken / Pfeiffen / und Wein in ihrem Wolleben; und [3] sehen nicht auff das Werck des HERRN / und schauen nicht auff das Geschäfft seiner Hände!

13. Darum wird mein Volck müssen weggeführet werden unversehens; und werden seine Herrlichen Hunger leiden / und sein Pöbel Durst leiden.

14. Daher hat die * Hölle die Seele weit auffgesperret / und den Rachen auffgethan ohne alle Masse; daß hinunter fahren beyde ihre Herrlichen und Pöbel / beyde ihre Reichen und Frölichen;

15. Daß jederman sich bücken müsse / und jederman gedemüthiget werde / und die Augen der Hoffärtigen gedemüthiget werden;

16. Aber der HERR Zebaoth erhöhet werde im Recht / und GOtt der Heilige geheiliget werde in Gerechtigkeit.

17. Da werden denn die Lämmer sich weyden an jener Statt / und Fremdlinge werden sich nehren [b] in der Wüsten der Fetten.

18. Wehe denen / die sich zusammen koppeln mit losen Stricken / unrecht zu thun; und mit Wagenseilen / zu sündigen; und sprechen:

19. Laß eilend und bald kommen sein Werck / daß wirs sehen; laß herfahren und kommen den Anschlag des Heiligen in Jsrael / daß wirs inne werden!

20. Wehe denen / die * Böses gut / und Gutes bös heissen; die aus Finsternis Liecht / und aus Liecht Finsternis machen; die aus Sauer Süß / und aus Süß sauer machen!

21. Wehe denen / die [3] bey sich selbst weiß sind / und halten sich selbst für klug!

22. Wehe denen / so Helden sind Wein zusauffen / und Krieger in Füllerey;

23. Die den [4] Gottlosen Recht sprechen um Geschencke willen / und das Recht der Gerechten von ihnen wenden!

24. DArum wie des Feuers Flamme Stroh verzehret / und die Lohe Stoppeln hinnimmet: Also wird ihre Wurtzel verfaulen / und ihre Sprossen auffahren wie Staub. Denn sie verachten das Gesetz des HERRN Zebaoth / und lästern die Rede des Heiligen in Jsrael.

25. Darum ist der Zorn des HERRN ergrimmet über sein Volck / und recket seine Hand über sie / und schlägt sie / daß sie Berge beben / und ihr Leichnam ist wie Koth auff den Gassen: Und in dem allen lässet sein Zorn nicht ab / sondern seine Hand ist noch ausgereckt.

Das sind die Chaldäer.

26. DEnn er wird ein Panier auffwerffen fern unter den Heyden / und dieselbigen locken vom Ende der Erden. Und siehe! eilend und schnell kommen sie daher;

27. Und

1) Ps. 80/9. Jer. 2/21. Matt. 21/33. Marc. 12/2. Luc. 20/9.

a) Amos 6/5 u. f.

* Hölle die Straffe der Trunckenbolde. 2 Mos. 32/4. 1. Sam. 25/36. 1. Kön. 16/9. Es. 22/13. Esech. 16/49. Amos 4/1. Weish. 5/8. Luc. 16/5. Gal. 5/21. Offenb. Joh. 21/8. 22/15.

* Weh über Urtheil. Hiob 17/12. P. 49/14. Sprüchw. 3/34. 17/15. Amos 6/12. Mich. 6/12. Es. 11/9. Matt. 27/26. Ap. Gesch. 28/4. 3. Sprüchw. 3/7. Röm. 12/16.

4 Sprüchw. 17/15.

27. Und ist keiner unter ihnen müde oder schwach / keiner schlummert noch schläfft / keinem gehet der Gürtel auff von seinen Lenden und keinem zureisset ein Schuchrieme;

28. Ihre Pfeile sind scharff / und alle ihre Bogen gespannet; seiner Rossen Hüffe sind wie Felsen geachtet / und ihr Wagenrad wie ein Sturmwind;

29. Sie brüllen wie Löwen / und brüllen wie junge Löwen; Sie werden brausen / und den Raub erhaschen / und davon bringen / daß niemand erretten wird;

30. Und wird über sie brausen zu der Zeit / wie das Meer: Wenn man denn das Land ansehen wird / siehe / so ists finster für Angst / und das Liecht scheinet nicht mehr oben über ihnen.

a Sehen nicht auff das Werck des HERRN) Werck; das ist: Was GOtt gebeut und haben wil.

b In der Wüsten der Fetten) Das ist; der Grossen und Reichen / die vertrieben sind / und ihr Gut müssen hinter sich wüst lassen.

Das VI. Capitel.

Herrligkeit GOttes; Verstockung der Jüden.

I. Dem Propheten wird im Gesicht Christus / als ein Richter / in seiner Majestät sitzend gezeiget; dabey die für ihm stehende Seraphim der H. Drey-Einigkeit lobsingen; mithin die Verkündigung von Abstellung der Levitischen Opffer / und Verblendung der Jüden geschicht. Der Prophet / darob erschrocken und seiner Unwürdigkeit erkennend / wird von einem der Seraphim mit einer feurigen Kohle gereinigt. 1-7. II. Ist auff GOttes Beruff willig / dem Volck die schreckliche Straffe der Verstockung zu vermelden; die zwar biß zur endlichen Verwüstung so Stadt als Lands und der Einwohner Zerstreuung dauren / gleichwol noch etlich-wenige / als ein heiliger Saame / überbleiben sollen. 8-13.

Usia. IN Jahrs / da der König Usia starb / sahe ich den HERRN sitzen auff einem hohen und erhabenen Stul; und sein Saum füllete den Tempel.

2. Seraphim stunden über ihm; ein jeglicher hatte sechs Flügel: Mit zween deckten sie ihr Antlitz / mit zween deckten sie ihre Füsse / und mit zween flogen sie.

3. Und einer [1] rieff zum andern / und sprach: Heilig / Heilig / Heilig / * ist der HERR Zebaoth! alle Lande sind seiner Ehren voll;

4. Daß die Uberschwellen bebeten von der Stimme ihres Ruffens / und das Hauß ward voll Rauchs.

5. Da sprach ich: Wehe mir! ich vergehe! denn ich bin unreiner Lippen / und wohne unter einem Volck von unreinen Lippen: Denn ich habe den König / den HERRN Zebaoth / gesehen mit meinen Augen.

6. Da flog der Seraphim einer zu mir / und hatte eine glüende Kohle in der Hand / die er mit der Zangen vom Altar nahm;

7. Und rührete meinen Mund / und sprach: Siehe / hiemit sind deine Lippen gerühret / daß deine Missethat von dir genommen werde / und deine Sünde versöhnet sey.

1) Off. Joh. 4 8.
* Hochgelobte Drey-Einigkeit.
1. Mos. 1/26.
2. Mos. 3/6.
Ps. 33/6.
Es. 34/16.
Matth. 3/16. 17/5.
Joh. 14/16.
Rom. 11/35.
1. Cor. 8/6.
1. Joh. 5/7.

II. 8. UND ich hörete die Stimme des HErrn / daß er sprach: Wen sol ich senden? Wer wil unser Bote seyn? Ich aber sprach: Hie bin ich! sende mich.

9. Und er sprach: Gehe hin / und sprich zu diesem Volck: [2] Höret's / und verstehets nicht; sehets / und merckets nicht.

10. Verstocke das Hertz dieses Volcks / und lasse ihre Ohren dick seyn / und blende ihre Augen; daß sie nicht sehen mit ihren Augen / noch hören mit ihren Ohren / noch verstehen mit ihrem Hertzen / und sich bekehren und genesen.

11. Ich aber sprach: HErr / wie lange?

2) Matt. 13/14. Marc. 4/12. Luc. 8/10. Joh. 12/40. Ap. Gesch. 28/26. Rom. 11/8. 2. Pet. 1/9.

Er sprach: Biß daß die Städte wüst werden ohne Einwohner / und Häuser ohne Leute / und das Feld gantz wüst lige;

12. Denn der HERR wird die Leute fern weg thun / daß das Land sehr verlassen wird:

13. Doch sol noch das zehende Theil drinnen bleiben; denn es wird weggeführet und verheeret werden/ wie eine Eiche und Linde; welche den Stamm haben/ obwol ihre Blätter abgestossen werden. Eine heiliger Saame wird solcher Stamm seyn.

Das VII. Capitel.

Der Messias soll von einer Jungfrauen geboren werden.

I. Rezin und Pekah belägern Jerusalem; Ahas und seine Unterthanen werden darüber bestürtzt. 1. 2. Die II. Jesaias anmuthigen muß / daß sie sich nicht fürchten / sondern GOtt vertrauen / der ihrer Feinde Rath stürtzen werde. 3-9. III. Dessen / und daß Juda sol erhalten werden / zum Zeichen / der Messias von einer Jungfrau würde geboren / und Immanuel genennet werden. 10-16. IV. Der König bleibt unglaubig; darum ihn / sein Geschlecht und Volck / das Assyrische einem Mücken- oder Bienschwarm und scharffem Scheermesser gleichende Kriegs-Heer vertilgen und das Land verwüsten soll. 17-25. (C. 8. 1-5-8.)

Ahas. Rezin. Pekah. 1) 2. Kön. 16/ 5.

ES begab sich zur Zeit Ahas / des Sohns Jotham / des Sohns Usia / des Königs Juda; 1) zog herauff Rezin der König zu Syria / und Pekah der Sohn Remalja / der König Israel / gen Jerusalem / wider sie zu streiten; kunten sie aber nicht gewinnen.

2. Da ward dem Hause David angesagt: Die Syrer verlassen sich auff Ephraim. Da bebete ihm das Hertz / und das Hertz seines Volcks / wie die Bäume im Walde beben vom Winde.

III 3. DEr der HERR sprach zu Jesaia: Gehe hinaus Ahas entgegen / du und dein Sohn Sear Jasub / an das Ende der Wasserröhren / am obern Teiche / am Wege beym Acker des Färbers;

4. Und sprich zu ihm: Hüte dich / und sey still / fürchte dich nicht / und dein Hertz sey unverzagt für diesen zween rauchenden Leschbränden; nemlich / für dem Zorn Rezin samt den Syrern / und des Sohns Remalja;

5. Daß die Syrer wider dich einen bösen Rathschlag gemachet haben / samt Ephraim und dem Sohn Remalja / und sagen:

6. Wir wollen hinauff zu Juda / und sie auffwecken / und unter uns theilen / und zum Könige drinnen machen den Sohn Tabeal.

7. Denn also spricht der HErr HERR: Es sol nicht bestehen / noch also gehen;

8. Sondern wie Damascus das Haupt ist in Syria / so sol Rezin das Haupt zu Damasco seyn: Und über fünff und sechtzig Jahre sol es mit Ephraim aus seyn / daß sie nicht mehr ein Volck seyen.

9. Und wie Samaria das Haupt ist in Ephraim / so sol der Sohn Remalja das Haupt zu Samaria seyn. Glaubet ihr nicht / so bleibet ihr nicht.

III. 10. UNd der HErr redete abermal zu Ahas / und sprach:

11. Fordere dir ein Zeichen vom HERRN deinem GOtt; es sey hunten in der Hölle / oder droben in der Höhe.

12. Aber Ahas sprach: Ich wils nicht fordern / daß ich den HErrn nicht versuche.

13. Da sprach er: Wolan! so höret ihr vom Hause David; Ists * euch zu wenig / daß ihr die Leute beleidiget; ihr müsset auch meinen GOtt beleidigen?

14. Darum so wird euch der HERR selbst ein Zeichen geben: Sihe / 2) eine Jungfrau ist * schwanger / und wird einen Sohn gebähren / den wird sie heissen Immanuel;

15. Butter und Honig wird er essen / daß er wisse Böses zu verwerffen / und Gutes zu erwehlen.

16. Denn ehe der Knabe lernet Böses verwerffen / und Gutes erwehlen / wird das Land / dafür dir grauet / verlassen seyn von seinen zween Königen.

IV. 17. DEr der HERR wird über dich / über dein Volck / und über deines Vaters Hauß / Tage kommen lassen / die nicht gekommen sind / sint der Zeit Ephraim von Juda geschieden ist / durch den König zu Assyrien.

18. Denn zu der Zeit wird der HERR zischen der Fliegen am Ende der Wasser in Egypten / und der Bienen im Lande Assur; Assur.

19. Daß sie kommen / und alle sich legen an die trockne Bäche / und in die Stein-Klüffte / und in alle Hecken / und in alle Büsche.

20. Zur selbigen Zeit wird der HERR das Haupt / und die Haare an Füssen abscheeren / und den Bart abnehmen / a) durch ein gemietetes Schermesser; nemlich durch die / so jenseit des Wassers sind / als durch den König von Assyrien.

21. Zur selbigen Zeit wird ein Mann einen Hauffen Kühe / und zwo Heerden ziehen;

22. Und wird so viel zu melcken haben / daß er Butter essen wird: Denn Butter und Honig wird essen / wer übrig im Lande bleiben wird.

23. Denn es wird zu der Zeit geschehen / daß / wo jetzt tausend Weinstöcke stehen / tausend Silberlinge werth / da werden Dornen und Hecken seyn;

24. Daß man mit Pfeilen und Bogen dahin gehen muß. Denn b) im gantzen Lande werden Dornen und Hecken seyn:

25. Daß man auch zu allen den Bergen / so man mit Hauen pflegt umzuhacken / nicht kan kommen für Scheu der Dornen und Hecken; sondern man wird Ochsen daselbst gehen / und Schafe darauff treten lassen.

E. fiel am Tage der Verkündigung Mariä.

* Versuchung GOttes. 4 Mos. 14/ 41. 5. Mos. 28/ 15. 1. Kön. 16/ 31. 2. Kön. 22/ 13. Hiob 13. 9. Jer. 17. 9. 42/ 23. Joel. 3. 4. Ap. Gesch. 9/ 5. Gal. 6. 7. 2) Matth. 1/ 23. Luc. 1. 31. * leibliche Geburt Messiä. 1. Mos. 3. 15. 2. Sam. 7. 12. Es. 9. 6. 11. 10. Jer. 23. 5. 31/ 22. Dan. 9. 24. 1) C. 2. 28. Vs. 44. Hebr. 1/ 16.

HEBR. IIX.

1. UND der HERR sprach zu mir: Nimm für dich einen grossen Brieff/ und schreib darauff mit Menschen-Griffel; Raubebald/Eilebeute!

2. Und ich nahme zu mir zween treue Zeugen; den [a]Priester Uria / und Sacharja den Sohn Jeberechja:

3. Und gieng zu einer [a]Prophetin / die ward schwanger / und gebar einen Sohn; und der HErr sprach zu mir: Nenne ihn Raubebald/ Eilebeute!

4. Denn ehe der Knabe ruffen kan: Lieber Vater! liebe Mutter! sol die Macht Damasci und die Außbeute Samariä weggenommen werden durch den König zu Assyrien.

5. UND der HERR redete weiter mit mir / und sprach:

6. Weil diß Volck verachtet das Wasser zu Siloha / das still gehet; und tröstet sich des Rezin und des Sohns Remalja;

7. Siehe / so wird der HERR über sie kommen lassen starcke und [c] viel Wasser des Stroms; nemlich / den König zu Assyrien / und alle seine Herrlichkeit; daß sie über alle ihre Bäche fahren / und über alle ihre Ufer gehen:

8. Und werden einreissen in Juda/und schwemmen/ und über her gehen / biß daß sie an den Hals reichen; und werden ihre Flügel außbreiten / daß sie dein Land/ o [d]Immanuel! füllen / so weit es ist.

Immanuel.

a Durch ein gemietetes Schermesser) Der König zu Assyrien heisst ein gemietetes oder gedingetes Schermesser: Denn GOtt brauchet sein eine Zeitlang / sein Volk zu straffen.

b Im gantzen Lande werden Dornen) Das ist: Es wird das Land wüst ligen / ohne Leute / die es arbeiten.

c Viel Wasser des Stroms) Das ist der Phrath / jenseit welchem das Land Assyrien ligt.

d Immanuel) Heisst: GOtt mit uns!

Das IIX. Capitel.

Bündnüsse sol man fliehen / und an GOttes Wort vest halten.

I. Trost / daß alle Macht / Rüstung / Bund / Rath und Fürnehmen des Assyrischen Königs wieder Jerusalem sollen vergebens seyn 9. 10. II. Warnung für Bündnissen und Schrecken wegen der Feinde; und Vermahnung zu Kindlicher Furcht gegen den HErrn / welcher die darin sich übende beschirmet; da die Ungehorsame am Stein des Anstossens / Christo / zu Schanden werden, 11-15. So soll man III. auch bey äusserster Gefahr allein bey GOtt und seinem Wort / nicht aber bey Wahrsagern und Zeichendeutern Raths pflegen: Widrigens es nimmer wohlgehen; sondern Verjagung / Blindheit / geistlicher Hunger und Durst zur Straffe seyn werde. 16-22. (Cap. 8/1.)

2) 2. Kön. 19/35.

a SEyd [a] böß / ihr Völcker! und gebet doch die Flucht! Höret ihrs alle / die ihr in fernen Landen seyd; Rüstet euch/ und gebet doch die Flucht! Lieber / rüstet euch! und gebet doch die Flucht!

10. Beschliesset * einen Rath / und werde nichts daraus; beredet euch / und es bestehe nicht: Denn hie ist Immanuel!

* Verlorne Anschläge. 4. Mos. 23/9. 2. Sam. 15/31. Neh. 4/15. Hiob 5/12. Ps. 33/10. Sprüchw. 21/30. Es. 19/3. Joel 3/9. Joh. 7/44.

11. DEnn so spricht der HERR zu mir / als fassete er mich bey der Hand/ und unterweisete mich/ daß ich nicht sol wandeln auff dem Wege dieses Volcks; und spricht:

12. [b]Ihr solt nicht sagen; Bund. Diß Volck redet von nichts / denn vom Bund. Fürchtet ihr euch nicht also / wie sie thun; und lasset euch nicht grauen:

13. Sondern heiliget den HERRN Zebaoth / den lasset euere Furcht und Schrecken seyn:

14. So wird er eine Heiligung seyn; aber [2] ein Stein des Anstossens/ und ein Felß * der Aergernis den zweyen Häusern Israel / zum Strick und Fall den Bürgern zu Jerusalem;

15. Daß ihr viel sich dran stossen/ fallen/ zubrechen / verstrickt und gefangen werden.

2) Luc. 2/34. Rom. 9/33. 1. Pet. 2/6. 8. * Aergernis am Messia. Ps. 22/7. 118/23. Es. 28/16. 53/3. Matt. 21/44. Joh. 6/66. Ap. Gesch. 4/11.

III. 16. BInde zu das Zeugnis/ versigele das Gesetz meinen Jüngern.

17. Denn ich hoffe auff den HERRN/ der sein Antlitz verborgen hat für dem Hause Jacob; ich aber harre sein.

18. Siehe / hie [3] bin ich und die Kinder/ die mir der HERR gegeben hat / zum Zeichen und Wunder in Israel; vom HERRN Zebaoth / der auff dem Berge Zion wohnet.

3) Hebr. 2/13.

19. Wenn sie aber zu euch sagen: Ihr müsset die Wahrsager und Zeichendeuter fragen/ [b] die da schwätzen und disputiren; (so sprecht:) Sol nicht ein Volck seinen Gott fragen: Oder sol man die Todten für die Lebendigen fragen:

20. Ja nach * dem Gesetz und Zeugnis. Werden sie das nicht sagen / so werden sie die Morgenröthe nicht haben;

* Regel und Folge des Worts GOttes. 4. Mos. 9/18. 5. Mos. 17/11. Jos. 1/8. Ps. 119/105. Es. 30/21. Jer. 6/16. Sir. 9/22. Luc. 16/29. 2. Pet. 1/19.

21. Sondern werden im Lande [4] umher gehen / hart geschlagen und hungerig: Wenn sie aber Hunger leiden / werden sie zürnen/ und fluchen ihre Könige und ihrem Gotte;

4) Ps. 59/16.

22. Und werden über sich gaffen / und unter sich die Erden ansehen / und nichts finden denn Trübsal und Finsternis: Denn sie sind müde in Angst / und gehen irre im Finstern.

HEBR. IX.

1. DEnn es wird wol eine andere Mühe seyn / die ihnen Angst thut / denn zur vorigen Zeit war; da es leicht zugieng im Lande Sebulon/ und im Lande Naphthali; und hernach schwerer ward am Wege des Meers / disseit des Jordans in der Heyden Galiläa.

a Seyd böß / ihr Völcker) Er spottet der Assyrer / daß sie würden für Jerusalem kommen / und doch mit Schanden davon abziehen / 2. Kön. 19/21. u. f.

b Ihr solt nicht sagen: Bund) Das Jüdische Volck trauete GOtt nicht / und machte Bund mit den Heyden umher; welche doch ihre Feinde waren.

c Binde zu das Zeugniß) Das Gesetz bleibt unverstanden und unerfüllet / wo nicht der Glaube ist / der zu Christi Jungern macht / Heb. 2/13.

d Die da schwätzen und disputiren) Die da klug seyn wollen / und mit Vernunfft die Schrifft meistern.

Das

Das IX. Capitel.

Des Messiä Geburt / Namen und Reich.

I. Beschreibung der geistlichen Freude / und des herrlichen Gnaden-Lichts / so CHristus durch den Glantz des Evangelii in den verirreten und verfinsterten Hertzen anzünden / und sie vom Sünden-Joch und Treiber des Gesetzes erlösen werde; Unterm Gleichniß der Freude zur Ernde-Zeit und bey Austheilung des Raubs. 2-5. II. Weissagung von Messiä Geburt / Person / Namen / Majestätischem ewigen Reich / Amt und Gutthaten. 6-7. III. Ankündigung GOttes brennenden Zorns gegen die solche Gnaden-Heimsuchung nicht erkennende / und in Sicherheit vermessentlich fortfahrende Israeliter; deren Reich die Assyrer zerstören / und allesamt ohne Ansehen verderben sollen / fürnehmlich um ihres Hochmuths / Heucheley / Geitzes und Unbarmhertzigkeit willen. 8-21.

a)Matth 4/14.15.16. Luc. 1/79.80. 2/32.

DAs Volck / so im Finstern wandelt / siehet ein grosses Liecht; und über die da wohnen im finstern Lande / scheinet es helle.

3. Du machest der Heyden viel / damit machestu der Freuden nicht viel: Für dir aber wird man sich freuen / wie man sich freuet in der Ernde; wie man frölich ist / wenn man Beute austheilet.

4. Denn du hast das Joch ihrer Last / und die Ruthe ihrer Schulter / und den Stecken ihres Treibers zubrochen; wie b)Richt.7/22 b zur Zeit Midian.

5. Denn aller Krieg mit Ungestümm und blutig Kleid wird verbrannt / und mit Feuer verzehret werden.

c)Luc.1/32. 33.2/7. Joh. 3/16.

II.6. DEnn uns ist ein c Kind geboren / ein Sohn ist uns gegeben; welches * Herrschafft ist auff seiner Schulter: Und er heisset Wunderbar / Rath / Krafft / Held / ewiger Vater / Friedefürst;

* Herrlich und löblich Reich Messiä. Ps.45/8.89/25. Es.11/4.65/25. Ezech.34/25. Dan.9/24. Matt.25/34. Joh.18/36. Offenb. Joh. 19/16.

7. Auff daß seine Herrschafft groß werde / und des Friedes kein Ende / auff dem Stul David und seinem Königreiche; daß ers zurichte und stärcke mit Gericht und Gerechtigkeit / von nun an biß in Ewigkeit. Solches wird thun der Eifer des HERRN Zebaoth.

III.8. DEr HERR hat ein Wort gesandt in Jacob / und ist in Israel gefallen;

9. Daß es sollen inne werden alles Volck Ephraim / und die Bürger zu Samaria; die da sagen im Hochmuth und stoltzen Sinn:

* Vermessene Rede. 1.Mos. 11/4. 1.Sam.17/44. Neh.4/2. Ps.10/3. Es.37/24. Mal.1/4. Eph.4/29. Jac.4/13.

10. *Ziegelsteine sind gefallen / aber wir wollens mit Werckstücken wieder bauen; man hat Maulbeerbäume abgehauen / so wollen wir Cedern an die Stätte setzen.

11. Denn der HERR wird des Rezins Kriegsvolck wider sie erhöhen / und ihre Feinde zu hauff rotten;

12. Die Syrer vornenher / und die Philister von hinten zu / daß sie Israel fressen mit vollem Maul. In dem allen läßt sein Zorn noch nicht ab / seine Hand ist noch außgereckt.

13. So kehret sich das Volck auch nicht zu dem / der es schläget; und fragen nichts nach dem HERRN Zebaoth.

14. Darum wird der HERR abhauen von Israel beyde Kopff und Schwantz / beyde Ast und Strumpff / auff einen Tag.

15. Die alten ehrlichen Leute sind der Kopff; die Propheten aber / so falsch lehren / sind der Schwantz.

16. Denn die Leiter dieses Volcks sind Verführer; und die sich leiten lassen / sind verlohren.

17. Darum kan sich der HERR über ihre junge Mannschafft nicht freuen noch ihrer Wäysen und Widwen erbarmen: Denn sie sind allzumal Heuchler und böse / und aller Mund redet Thorheit. In dem allen läßt sein Zorn noch nicht ab / seine Hand ist noch außgereckt.

18. Denn das gottlose Wesen ist angezündet wie Feuer / und verzehret Dornen und Hecken / und brennet wie im dicken Walde / und gibt hohen Rauch.

19. Denn im Zorn des HERRN Zebaoth ist das Land verfinstert / daß das Volck ist wie Speise des Feuers; keiner schonet des andern.

20. Rauben sie zur Rechten / so leiden sie Hunger; essen sie zur Lincken / so werden sie nicht satt: Ein jeglicher frisset das Fleisch seines Arms;

21. Manasse den Ephraim / Ephraim den Manasse / und sie beyde miteinander wider Juda. In dem allen läßt sein Zorn nicht ab / seine Hand ist noch außgereckt.

Das X. Capitel.

Straffe der Ungerechtigkeit; Untergang der Assyrer.

I. Klage GOttes über der Israelitischen Gesetzgeber Ungerechtigkeit gegen Arme / Elende / Widwen und Waisen; davor ihnen das Wehe und harte Dienstbarkeit angedrohet wird / am Tage der Heimsuchung / u. f. 1-4. II. Erzehlung des Assyrischen Königs aus Geitz und Ehrgierigkeit verrichteter Thaten. 5-11. Auch seines Hochmuths und Ruhmräthigkeit selbst eingebildeter Stärcke und Weißheit; dessen Nichtigkeit unterm Gleichniß einer Axt / Sägen und Steckens gezeiget. 12-15. III. Seinen Fürsten wird die Darre und Tod gedrohet / ihren Kriegsleuten aber die gäntzliche Auffreibung. 16-19. IV. Weissagung von Wiederkehrung der übrigen Israeliten von Assur zu GOtt und dem Messia; mit Auffmunterung und Trost baldiger Rettung. u. f. 20-34.

WEhe den Schrifftgelehrten! die unrechte Gesetze machen / und die unrecht Urtheil schreiben;

2. Auff daß sie die Sachen der Armen beugen / und Gewalt üben im Recht der Elenden unter meinem Volck; daß die Widwen ihr Raub / und die Wäysen ihre Beute seyn müssen.

3. Was wolt ihr thun am Tage der Heimsuchung/ und des Unglücks/ das von ferne kommet? Zu wem wolt ihr fliehen um Hülffe? Und wo wolt ihr eure Ehre lassen/

4. Daß sie nicht unter die Gefangene gebeuget werde/ und unter die Erschlagene falle? In dem allen lässet sein Zorn nicht ab/ seine Hand ist noch außgereckt.

*Feind/ Diener GOttes. 5.Mos.28/25. 1.Kön.11/14. 2.Kön.18/25. Es.7 20.14/5.15/29. Jer.43/10. 50 23 51/20. Ezech.7/10. 29 20.30/25. 38 19. Sir.40/30. Luc.19/43.

II.5. O wehe/ Assur! der meines * Zorns Ruthe/ und ihre Hand meines Grimmes Stecke ist:

6. Ich wil ihn senden wider ein Heuchel-Volck/ und ihm Befehl thun wider das Volck meines Zorns; daß ers beraube und austheile/ und zutrete es wie Koth auff der Gassen.

7. Wiewol ers nicht so meinet/ und sein Hertz nicht so dencket; sondern sein Hertz stehet zu vertilgen und auszurotten nicht wenig Völcker.

8. Denn er spricht: Sind meine Fürsten nicht allzumal Könige?

9. Ist Calno nicht wie Charchemis? Ist Hamath nicht wie Arpad? Ist nicht Samaria wie Damascus?

10. Wie meine Hand gefunden hat die Königreiche der Götzen; so doch ihre Götzen stärcker waren/ denn die zu Jerusalem und Samaria sind:

11. Solte ich nicht Jerusalem thun/ und ihren Götzen/ wie ich Samaria und ihren Götzen gethan habe?

12. WEnn aber der HErr alle seine Wercke ausgerichtet hat auff dem Berge Zion und zu Jerusalem/ wil [1] ich heimsuchen die Frucht des hochmüthigen Königs zu Assyrien/ und die Pracht seiner hoffärtigen Augen;

[1]2.Kön.19 35. Es 37 36. Sir.48/24.

13. Darum/ daß er spricht: Ich habe es durch meiner Hände Krafft ausgerichtet/ und durch meine Weißheit; denn ich bin klug. Ich habe die Länder anders getheilet/ und ihr Einkommen geraubet/ und wie ein Mächtiger die Einwohner zu Boden geworffen;

14. Und meine Hand hat gefunden die Völcker/ wie ein Vogelnest; daß ich habe alle Lande zusammen gerafft/ wie man Eyer auffrafft/ die verlassen sind; da niemand eine Feder regt/ oder den Schnabel auffsperret/ oder zischet.

*Nichtiges Rühmen wider GOtt. 1.Sam.17/45. 2.Kön.19/28 Hiob 9/4. Es.14 13.22/17.26/6.47/6 Jer.48/9. Ezech.28/2. 29/3. Amos 6/13. Offenb. Joh. 18.7.

15. Mag * sich auch eine Axt rühmen wider den/ so damit häuet? oder eine Säge trotzen wider den/ so sie zeucht? Wie der rühmen kan/ [a] der den Stecken führet und hebt; und führet ihn so leicht/ als wäre er kein Holtz.

III.16. DArum wird der HErr HERR Zebaoth unter seine Fetten die Darre senden/ und seine Herrligkeit wird er anzünden/ daß sie brennen wird wie Feuer.

17. Und [b] das Liecht Israel wird ein Feuer seyn/ und sein Heiliger wird eine Flamme seyn; und wird seine Dornen und Hecken anzünden/ und verzehren auff einen Tag:

18. Und die Herrligkeit seines Waldes und seines Feldes sol zu nichte werden/ von den Seelen biß auffs Fleisch; und wird zergehen und verschwinden/

19. Daß die übrigen Bäume seines Waldes mögen gezehlet werden/ und ein Knab sie mag anschreiben.

IV.20. ZU der Zeit werden die übrigen in Israel/ und die errettet werden im Hause Jacob/ sich nicht mehr verlassen auff den/ der sie schlägt; sondern sie werden sich verlassen auff den HErrn/ den Heiligen in Israel/ in der Warheit.

21. Die übrigen werden sich bekehren; ja die übrigen in Jacob/ zu GOtt dem Starcken.

22. Denn [2] ob dein Volck/ o Israel/ ist wie Sand am Meer/ sollen doch die übrigen desselbigen bekehret werden. Denn wenn dem * Verderben gesteuert wird/ so kommt die Gerechtigkeit überschwenglich. [2]Rom.9/27

*Heilsames Steuren der Bösen. 5.Mos.17/13. Jes.7/25. Sprüchw. 10/15.25/4. 29/18. Es.26/9. Jer.23/22. 1.Tim.4.16. 5/20.

23. Denn [3] der HErr HERR Zebaoth wird ein Verderben gehen lassen/ und demselbigen doch steuren im gantzen Lande.

24. Darum spricht der HErr HERR Zebaoth: Fürchte dich nicht/ mein Volck/ das zu Zion wohnet/ für Assur; er wird dich mit dem Stecken schlagen/ und seinen Stab wider dich auffheben; wie in Egypten geschach. Assur.

25. Denn es ist noch gar um ein Kleines zu thun/ so wird die Ungnade und mein Zorn über ihre Untugend ein Ende haben.

26. Alsdenn wird der HERR Zebaoth eine Geissel über ihn erwecken; wie [4] in der Schlacht Midian/ auff dem Felß Oreb: und wird seinen Stab/ deß er am Meer brauchte/ auffheben; wie in Egypten. [4]Richt.7/25

27. Zu der Zeit wird seine Last von deiner Schulter weichen müssen/ und sein Joch von deinem Halse; denn [c] das Joch wird verfaulen für der Fette.

28. ER kommt (laß gleich seyn) gen Ajath/ er zeucht durch Migron/ er mustert seinen Zeug zu Michmas;

29. Sie ziehen für unserm Lager Geba über/ Rama erschrickt/ Gibeath Sauls fleucht.

30. Du Tochter Gallim schrey laut! merck auff/ Laisa! du elendes Anathoth!

31. Madmena weichet/ die Bürger zu Gebim stärcken sich;

32. Man bleibt vielleicht einen Tag zu Nob/ so wird er seine Hand regen wider

den Berg der Tochter Zion/und wider den Hügel Jerusalem.

5)Es.37/36. 33. Aber siehe/der HErr HERR Zebaoth [5] wird die Aeste mit Macht verhauen; und was hoch auffgerichtet stehet/verkürtzen;

34. Daß die Hohen geniedriget werden: Und der dicke Wald wird mit Eisen umgehauen werden/ und Libanon wird fallen durch den Mächtigen.

■ Der den Stecken führet) GOtt ists leichter einen Tyrannen zu erheben/ denn uns ein ströherner Stecken/ der nicht ein Holtz ist.

b Das Liecht Israel wird ein Feuer) Liecht; Das ist/ GOtt im Tempel zu Jerusalem.

c Das Joch wird verfaulen) Gleich wie ein Ochs dem Joch entwächst/ wenn er fett und starck wird/ daß er das Joch zureisst als ein faul Seil/ u.s. Also spricht man auch: Er ist der Ruthen entwachsen.

d Er kommt gen Ajath) Die beschreibt der Prophet den Zug des Königs zu Assyrien gen Jerusalem; als der solche Städte geplündert/ u.s. Aber er sol umgehauen werden/ wie ein Wald/ u.s.

Das XI. Capitel.

Christus und seines Evangelii Krafft.

I. Der Prophet beschreibet des Messiä Geburt/ seine vielfältige Gaben und Königliches Amt/ welches er in Gerechtigkeit/ Eiffer und Warheit verwalten; 1-5. und damit Frieden/ Einigkeit und Liebe schaffen werde. 6-9. II. Handelt von den Bürgern des Reichs Christi; und wie dazu die überbleibende Jüden/ auch andere Völcker der Heiden/ durchs Evangelium/ aus der geistlichen Dienstbarkeit beruffen/ ihren König suchen/ den Frieden lieben/ und ohne Verhindernüß auff der rechten Bahn einhergehen würden. 10-16.

Epistel am Tage Mariä Heimsuchung. 1) Ap. Gesch. 13/23. Rom. 15/12.

UNd es wird * eine Ruthe auffgehen von dem Stamm * Jsai/ und ein Zweig aus seiner Wurtzel Frucht bringen;

2. Auff welchem wird ruhen der Geist * des HERRN/ der Geist der Weisheit und des Verstands/ der Geist des Raths und der Stärcke/ der Geist des Erkäntniß und der Furcht des HERRN;

3. Und [a] sein Riechen wird seyn in der Furcht des HERRN. Er wird nicht richten/ nach dem seine Augen sehen; noch straffen/ nach dem seine Ohren hören:

4. Sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen/ und [b] mit Gericht straffen die Elenden im Lande; und wird mit dem [2] Stabe seines Mundes die Erde schlagen/ und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen tödten.

5. Gerechtigkeit wird die Gurt seiner Lenden seyn/ und der Glaube die Gurt seiner Nieren.

Isa. 65/25. 6. Die [3] Wölffe werden bey den Lämmern wohnen/ und die Pardel bey den Böcken ligen; ein kleiner Knabe wird Kälber und junge Löwen und Mastviehe miteinander treiben;

7. Kühe und Bären werden an der Weyde gehen/ daß ihre Jungen beyeinander ligen; und Löwen werden Stroh essen/ wie die Ochsen;

8. Und ein Säugling wird seine Lust haben am Loch der Ottern/ und ein Entwehneter wird seine Hand stecken in die Höle des Basiliscken:

9. Man wird nirgend letzen noch verderben auff meinem heiligen Berge; denn das Land ist voll Erkäntnis des HErrn/ wie mit Wasser des Meers bedeckt.

II. 10. UNd wird geschehen zu der Zeit/ daß die * Wurtzel Jsai/ die da stehet zum Panier den Völckern; nach der werden die Heyden fragen/ und seine Ruhe wird Ehre seyn. 4) Rom. 15/12.

11. Und der HERR wird zu der Zeit zum andern mal seine Hand außstrecken/ daß er das Ubrige seines Volcks erkriege; so übergeblieben ist von den Assyrern/ Egyptern/ Pathros/ Mohrenland/ Elamiten/ Sinear/ Hamath/ und von den Jnsulen des Meers.

12. Und wird ein Panier unter die Heyden auffwerffen/ und zusammen bringen die Verjagten Jsrael/ und die Zerstreueten aus Juda zu Hauff führen/ von den vier Oertern des Erdreichs.

13. Und der Neid wider Ephraim wird auffhören/ und die Feinde Juda werden außgerottet werden; daß Ephraim nicht neide den Juda/ und Juda nicht sey wider Ephraim.

14. Sie werden aber den Philistern auff dem Halse seyn gegen Abend; und berauben alle die/ so gegen Morgen wohnen. Edom und Moab werden ihre Hände gegen sie falten/ die Kinder Ammon werden gehorsam seyn.

15. Und der HERR wird verbannen den Strom des Meers in Egypten/ und wird seine Hand lassen gehen über das Wasser mit seinem starcken Winde; und die sieben Ströme schlagen/ daß man mit Schuhen dadurch gehen mag:

16. Und wird eine Bahn seyn den übrigen seines Volcks/ das übergeblieben ist von den Assyrern; wie [5] Jsrael geschach/ zur Zeit/ da sie aus Egyptenland zogen. 5) 2. Mos. 14/29.

a Sein Riechen wird seyn in der Furcht des HErrn) Sein Opffer/ das für GOtt wol räucht, und sein Räuchwerck wird nicht seyn/ wie des alten Priesterthums des Gesetzes im äusserlichen Räuchwerck; sondern in der Furcht GOttes. Das ist: Sein Gebet wird im Geist geschehen/ Joh. 4. 23. Denn Räuchern heist Beten; Riechen heist Erhören.

b Mit Gericht straffen die Elenden) Er wird sie durch Gnade gerecht machen/ und doch durchs Creutz lassen straffen den übrigen alten Adam im Fleisch. Und das heist/ mit Gericht straffen; das ist: Nicht im Grimm noch Zorn/ sondern mit Vernunfft und zu ihrem Nutz.

Das XII. Capitel.

Danck-Lied für die Gutthaten des Messiä.

I. Der Prophet muntert sich und das Hauß Jsrael auff zur Danckſagung gegen GOtt/ weil er seinen Zorn von ihnen abgewendet; daher lebendiger Trost/ Sicherheit/ Stärcke und Heyl kommet; so alles aus dem Heilbrunnen Evangelischer Predigt in der Christlichen Kirchen geschöpffet wird. 1-3. II. Widerholt solche Vermahnung zur Danckſagung zum sechstenmal; mit angehenckten Ursachen/ welche billich jedermann dazu bewegen sollen. 4-6.

UNd derselben Zeit wirstu sagen: Ich dancke dir / HERR! daß du zornig bist gewesen über mich; und dein Zorn sich gewendet hat / und tröstest mich.

2. Siehe / [1] GOtt ist mein Heil! Ich bin sicher / und fürchte mich nicht; denn GOtt der HERR ist meine Stärcke / und mein Psalm / und ist mein Heil.

3. Ihr * werdet mit Freuden [2] Wasser schöpffen aus dem Heilbrunnen;

4. UNd werdet sagen zur selbigen Zeit: Dancket dem HERRN / prediget seinen Namen / machet kund unter den Völckern sein Thun; verkündiget / wie [3] sein Name so hoch ist!

5. Lobsinget dem HERRN! Denn er hat sich herrlich beweiset; solches sey kund in allen Landen.

6. Jauchtze und rühme / du Einwohnerin zu Zion! Denn der Heilige Israels ist groß bey dir.

1) 2. Mos. 15/2. Ps. 118/14.

* Kirche / ein Ursprung alles Guten. Ps 36/9.10. 65/10. 68/10. Es. 41/18. Jer. 17/13. Ezech. 16/25. Offenb. Joh. 7/17. 22/7.

2) Joh. 4/14. 7/38.

3) 1. Chron. 17/8. Ps. 105/1.

Das XIII. Capitel.

Zerstörung der Babylonischen Monarchie.

I. Weissagung vom Untergang der Babylonischen Monarchie / durch die Meder / nebst Benennung der alsdenn über selbige Unterthanen verhängten Straffen / wegen ihrer übermachten Boßheit / sonderlich Pracht- und Hoffart / 1-22. II. Trost der Jüden / daß sie nicht allein aus ihrer Gefängniß erlöset; sondern auch die Babylonier und andere Fremdlinge zu ihnen sich halten und durch die Predigt Göttlichen Worts zu Knechten und Mägden des Herrn sollen gemacht werden. (C. 14.) 1. 2.

DIß ist die Last über Babel / die Jesaia der Sohn Amoz sahe:

1) Ja. 50/1. 51/1.

2. Werffet [1] Panier auff auff hohen Bergen / ruffet getrost wider sie / werffet die Hand auff / lasset einziehen durch die Thore der Fürsten!

3. Ich habe meinen Geheiligten geboten / und meinen Starcken geruffen zu meinem Zorn / die da frölich sind in meiner Herrligkeit.

4. Es ist ein Geschrey einer Menge auff den Bergen / wie eines grossen Volcks; ein Geschrey / als eines Getümmels der versammleten Königreiche der Heyden: Der HErr Zebaoth rüstet ein Heer zum Streit /

5. Die aus fernen Landen kommen vom Ende des Himmels; ja der HERR selbst / samt dem Zeuge seines Zorns / zu verderben das gantze Land.

6. Heulet! denn des HERRN Tag ist nahe; er kommt wie eine Verwüstung vom Allmächtigen.

7. Darum werden alle Hände laß / und aller Menschen Hertz wird feig seyn;

8. Schrecken / Angst und Schmertzen wird sie ankommen; es wird ihnen bang seyn / wie einer Gebärerin; einer wird sich für dem andern entsetzen / feuerroth werden ihre Angesichte seyn.

9. Denn sihe / des HERRN Tag kommt grausam / zornig / grimmig; das Land zu verstören / und die Sünder daraus zu vertilgen.

10. Denn die [2] Sterne am Himmel / und sein Orion scheinen nicht helle; die Sonne gehet finster auff / und der Mond scheinet tunckel.

2) Hiob 9/9. Ezech. 32/7. Amos 5/8. Joel. 2/31. 3/15. Matt. 24/29. Marc. 13/24. Luc. 21/25.

11. Ich wil den Erdboden heimsuchen um seiner Boßheit willen / und die Gottlosen um ihrer Untugend willen; und wil des Hochmuths der Stoltzen ein Ende machen / und die Hoffart der Gewaltigen demüthigen;

12. Daß ein Mann theurer seyn sol denn sein Gold / und [a] ein Mensch werther denn Goldstücke aus Ophir.

13. Darum wil ich den Himmel bewegen / daß die Erde beben sol von ihrer Stätte / durch den Grimm des HERRN Zebaoth / und durch den Tag seines Zorns:

14. Und [b] sie sol seyn wie ein zuscheuchtes Rehe / und wie eine Heerde ohn Hirten; daß sich ein jeglicher zu seinem Volck heimkehren / und ein jeglicher in sein Land fliehen wird:

15. Darum / daß / welcher sich da finden lässet / erstochen wird; und welcher dabey ist / durchs Schwert fallen wird.

16. Es sollen auch [1] ihre Kinder für ihren Augen zuschmettert / ihre Häuser geplündert / und ihre Weiber geschändet werden.

1) Ps. 137/9.

17. Denn siehe / ich wil die Meder über sie erwecken / die nicht Silber suchen / oder nach Gold fragen; — Meder.

18. Sondern die * Jünglinge mit Bogen erschiessen / und sich der Früchte des Leibes nicht erbarmen / noch der Kinder schonen. — * Unbarmhertziges Wüten der Feinde. 2. Mos. 1/16. 5. Mos. 28/50. 2. Chron. 21/4. 22/10. 28/9. Ps. 79/2. 109/16. Es. 47/6. Jer. 15/17. Amos 1/3. Matth. 2/16.

19. Also sol Babel / das Schönste unter den Königreichen / die herrliche Pracht der Chaldäer / umgekehret werden von GOtt; wie [4] Sodom und Gomorrha:

4) 1. Mos. 19/25.

20. Daß man fort [5] nicht mehr da wohne / noch jemand da bleibe für und für; daß auch die Araber keine Hütten daselbst machen / und die Hirten keine Hürden da aufschlagen;

5) Jer. 50/3.

21. Sondern [c] Zihim werden sich da lagern / und ihre Häuser [d] voll Ohim seyn; und Straussen werden da wohnen / und Feldgeister werden da hüpffen; — Zihim. Ohim.

22. Und Eulen in ihren Palästen singen / und Drachen in den lustigen Schlössern: Und ihre Zeit wird schier kommen / und ihre Tage werden sich nicht säumen.

II. 1. DEnn der HERR wird sich über Jacob erbarmen / und Israel noch weiter erwehlen / und sie in ihr Land setzen; und Fremdlinge werden sich zu ihnen thun / und dem Hause Jacob anhangen: — HErr. XIV.

2. Und die Völcker werden sie annehmen / und bringen an ihren Ort; daß sie das Hauß Israel besitzen wird im Lande des HERRN zu Knechten und Mäg-

den; und werden gefangen halten die/ von welchen sie gefangen waren; und werden herrschen über ihre Treiber.

a Ein Mensch werther denn Goldstücke) Das ist: Der Leute werden so wenig seyn im Lande/ als Gold.

b Sie soll seyn/ wie eine zuscheuchte Rehe) Sie; das ist: Babel.

c d Zihim/ Ohim) Ohim/ halte ich/ seyen fast allerley wilde Thiere/ so vierfüssig sind; gleich wie Zihim allerley wilde Vögel.

Das XIV. Capitel.

Untergang der Babylonier und Assyrer.

I. In dem Triumph-Liede wegen Babylons Untergang wundert sich der Prophet/ wie ein so mächtiger König so bald habe vertilgt werden können? 3.4. Setzet doch bald zur Ursach/ dessen grausame Tyranney. 5.6. II. Darum solcher Niederlag halben sich alle Welt freue/ dem Tyrannen seinen Fall gönne/ der wegen seines Prachts und Ehrgeitzes in Schande und Schmach nicht allein unbegraben liegen müsse/ sondern auch der Babylonier Gedächtniß und Nachkömmlinge mit einander untergehen/ und ihr Land eine Wohnung der Igel werden soll. 7-23. III. Weissagung von Dämpffung der Assyrer/ und Erledigung der Jüden von deren Joch/ durch GOttes Allmacht. 24-27.

UND zu der Zeit/ wenn dir der HErr Ruhe geben wird von deinem Jammer und Leid; und von dem harten Dienst/ darinn du gewesen bist;

4. So wirstu ein solch Sprichwort führen wider den König zu Babel/ und sagen: Babel. Wie ists mit dem Treiber so gar aus/ und der Zinß hat ein Ende?

5. Der HERR hat die Ruthen der Gottlosen zubrochen/ die Ruthen der Herrscher;

6. Welche die Völcker schlug im Grimm ohne Auffhören/ und mit Wüten herrschete über die Heyden/ und verfolgete ohne Barmhertzigkeit.

II.7. NUn ruhet doch alle Welt/ und ist still/ und jauchtzet frölich;

8. Auch freuen sich die Tannen über dir/ und die Cedern auff dem Libanon/ (und sagen:) Weil du ligest/ kommt niemand herauff/ der uns abhaue.

9. Die Hölle drunten erzitterte vor dir/ da du ihr zugegen kamest; sie erwecket dir die Todten/ alle [a] Böcke der Welt/ und heisset alle Könige der Heyden von ihren Stülen auffstehen;

10. Daß dieselbigen alle um einander reden/ und sagen zu dir: Du bist auch geschlagen/ gleich wie wir/ und gehet dir wie uns.

11. Deine * Pracht ist herunter in die Hölle gefahren/ [b] samt dem Klange deiner Harffen; Motten werden dein Bette seyn/ und Würme deine Decke.

12. Wie bistu vom Himmel gefallen/ du schöner Morgenstern? Wie bistu zur Erden gefället/ der du die Heyden schwächtest?

13. Gedachtestu doch in deinem Hertzen: Ich wil in den Himmel steigen/ und meinen Stul über die Sterne GOttes erhöhen; ich wil mich setzen auff den Berg des Stiffts/ an der Seiten gegen Mitternacht;

14. Ich wil über die hohen Wolcken fahren/ und gleich seyn dem Allerhöchsten:

15. Ja! zur Höllen fährestu/ zur Seiten der Gruben.

16. Wer dich siehet/ wird dich schauen und ansehen/ (und sagen:) Ist das der Mann/ der die Welt zittern/ und die Königreiche beben machte?

17. Der den Erdboden zur Wüsten machete/ und die Städte darinnen zubrach/ und gab seine Gefangene nicht loß?

18. Zwar alle Könige der Heyden miteinander ligen doch mit Ehren/ ein jeglicher in seinem Hause:

19. Du aber bist verworffen von deinem Grabe/ wie ein verachteter Zweig; wie ein Kleid der Erschlagenen/ so mit dem Schwert erstochen sind/ [c] die hinunter fahren zu den Steinhauffen der Hölle; wie eine zutretene Leiche.

20. Du wirst nicht wie dieselbigen begraben werden; denn du hast dein Land verderbet/ und dein Volck erschlagen; denn man wird der Boßhafftigen Saamen nimmermehr gedencken.

21. Richtet zu/ daß man * seine Kinder schlachte/ um ihrer Väter Missethat willen; daß sie nicht auffkommen/ noch das Land erben/ noch den Erdboden voll Städte machen.

22. Und ich wil über sie kommen/ spricht der HERR Zebaoth; und zu Babel ausrotten ihr Gedächtniß/ ihre übrige Neffen und Nachkommen; spricht der HERR:

23. Und wil sie machen zum Erbe den Igeln/ und zum Wassersee; und wil sie mit einem Besem des Verderbens kehren/ spricht der HERR Zebaoth.

III.24. DEr HERR Zebaoth hat geschworen/ und gesagt: Was gilts? es soll gehen/ wie ich gedencke; und soll bleiben/ wie ich im Sinne habe;

25. Daß Assur zuschlagen werde/ in meinem Lande/ und ich ihn zutrete auff meinen Bergen; auff daß sein Joch von ihnen genommen werde/ und seine Bürde von ihrem Halse komme. Assur.

26. Das ist der Anschlag/ den er hat über alle Lande; und das ist die ausgereckte Hand über alle Heyden.

27. Denn der HERR Zebaoth hats beschlossen/ wer wils wehren? und seine Hand ist außgereckt/ wer wil sie wenden?

a Böcke der Welt) Das ist: Die grossen Herren.

b Samt dem Klange deiner Harffen) Das ist: Beyde Gewalt und Freude ist bey dir aus.

c Die hinunter fahren zu den Steinhauffen) Das ist: In das feindliche Erdreich/ im Grabe oder auff dem Schindleich.

* Höllische Straffe der Hoffart. 4.Mos.16/33. Ps.31/18.49/15. Es.30/33.33/11.51/7.60/24 Marc.9/44.

* Verfluchte Nachkömmlinge. 5.Mos.32/6. 2.Kön.9.27. 10/14. Hiob 5/4.8/22.25/34. Ps.109/15. Es.26/14.41/2. Dan.6/24. Offenb.Joh. 18/21.

Das XV. Capitel.

Verheerung der Philister.

I. Weissagung von der Philister Untergang/ und daß sie sich über des Jüdischen Königs Ahas Tod eben nicht zu freuen; indem sein Nachfolger Ezechias gar wie ein Basilisk wieder sie herfürbrechen/ und die Seinen kräfftig schützen würde; darum sie

ihre eigne Forchtsamkeit / und Gegentheils Macht vielmehr zu beklagen hätten. 28-31. II. Verheissung von Ausbreitung solches Siegs und Erhaltung der Kirche. 32.

Im Jahr / da ' König Ahas starb / ward diß die Last!

29. Freue * dich nicht / du gantz [2]Philister-Land / daß die Ruthe / die dich schlug / zubrochen ist; denn aus der Wurtzel der Schlangen wird ein Basilisk kommen / und ihre Frucht wird ein feuriger fliegender Drach seyn.

30. Denn die Erstlinge der Dürfftigen werden sich weyden / und die Armen sicher ruhen; aber deine Wurtzel will ich mit Hunger tödten / und deine übrigen wird er erwürgen.

31. Heule Thor! schreye Stadt! gantz Philister-Land ist feig. Denn [a] von Mitternacht kommt ein Rauch / und ist kein Einsamer in seinen Gezelten.

II. 32. Und was werden die Boten der Heiden hin und wider sagen? Nemlich: [3]Zion hat der HERR gegründet / und daselbst werden die Elenden seines Volcks Zuversicht haben.

a Von Mitternacht kommt ein Rauch) Das ist: Ein gantzes grosses Heer / und zeucht nicht einzeln / sondern mit Hauffen.

Das XVI. Capitel.

Plage und Fall der Moabiter.

I. Der Prophet dräuet den Moabitern mit Verstörung ihrer Städte / zu deren grossem Leydwesen; um desto mehr / weil alsdann das Land dürr stehen / der Vorrath verzehret seyn / und eine blutige Niederlage vorgehen werde. 1-9. II. Wirfft ihnen ihre Untreu und Hochmuth für / um deren willen beygefügte Plagen binnen dreyen Jahren sie treffen; das Reich Juda aber unter Ezechia herrlich blühen soll. 1-14.

DIß ist die Last über [1]Moab: Des Nachts kommt Verstörung über Ar in Moab; sie ist dahin! Des Nachts kommt Verstörung über Kir in Moab; sie ist dahin!

2. Sie gehen hinauff gen Baith und Dibon zun Altaren / daß sie weinen und heulen über Nebo und Medba in Moab; Aller [2]Haupt ist beschoren / aller Bart ist abgeschnitten;

3. Auff ihren Gassen gehen sie mit Säcken umgürtet / auff ihren Dächern und Straffen heulen sie alle / und gehen weinend herab.

4. Hesbon und Eleale schreyen / daß mans zu Jahza höret. Darum wehklagen die [3]Gerüsteten in Moab / denn es gehet ihrer Seelen übel.

5. Mein Hertz schreyet zu Moab / ihre Flüchtigen [a] fliehen von der dreyjährigen Kuhe / biß gen Zoar: Denn sie gehen gen Luhith hinan / und weinen; und auff dem Wege zu Horonaim zu erhebt sich ein Jammer-Geschrey.

6. Denn die Wasser zu Nimrim versiegen / daß das Heu verdorret / und das Graß verwelcket; und wächset kein grün Kraut.

7. Denn das Gut / das sie gesammlet; und das Volck / das sie gerüstet haben / führet man über den Weidenbach.

8. Geschrey gehet um in den Grentzen Moab / sie heulen biß gen Eglaim / und heulen bey dem Born Elim;

9. Denn die Wasser zu Dimon sind voll Bluts: Dazu will ich über Dimon noch mehr kommen lassen; beyde über die erhalten sind [b] in Moab des Löwen / und über die übrigen im Lande.

II. 1. Sieber schicket / ihr Landsherren / Lämmer [b] von Sela aus der Wüsten zum Berge der Tochter Zion. HEBR. XVI.

2. Aber wie ein Vogel dahin fleugt / der aus dem Nest getrieben wird; so werden seyn die Töchter Moab / wenn sie für Arnon überziehen.

3. Sammlet Rath! haltet Gericht! mache dir Schatten des Mittags / wie eine Nacht! verbirge die Verjagten / und melde die Flüchtigen nicht!

4. Laß meine Verjagten bey dir herbergen / liebes Moab! sey du ihr Schirm für dem Verstörer; so wird der Treiber ein Ende haben / der Verstörer auffhören / und der Untertreter ablassen im Lande.

5. Es wird aber ein Stul bereitet werden aus Gnaden / daß einer drauff sitze in der Warheit / in der Hütten David; und richte und trachte nach Recht / und fördere Gerechtigkeit.

6. Wir hören aber von dem * Hochmuth Moab / daß er fast groß ist; daß auch ihr Hochmuth / Stoltz und Zorn gröSSer ist denn ihre Macht.

7. Darum wird ein Moabiter über den andern heulen / allesamt werden sie heulen; über die Grund-Veste der Stadt Kir Hareseth werden die Verlähmeten seufftzen.

8. Denn Hesbon ist ein wüst Feld worden / der Weinstock zu Sibma ist verderbt; die Herren unter den Heiden haben seine edle Reben zuschlagen / und sind gekommen biß gen Jaeser / und ziehen um in der Wüsten; ihre Feser sind zustreuet / und über das Meer geführet.

9. Darum weine ich um Jaeser / und um den Weinstock zu Sibma; und vergiesse viel Thränen um Hesbon und Eleale. Denn [c] es ist ein Gesang in deinen Sommer und in deine Ernde gefallen /

10. Daß [4]Freude und Wonne im Felde auffhöret / und in Weinbergen jauchtzet noch rufft man nicht / man keltert keinen Wein in den Keltern; Ich habe des Gesangs ein Ende gemacht.

11. Darum brummet mein Hertz über Moab / wie eine Harffe; und mein Inwendiges über Kir Hares.

12. Alsdenn wirds offenbar werden / [f] wie Moab müd ist bey den Altaren; und

* Vergebliches Frolocken.

* Übermässiger Hochmuth.

wie er zu seiner Kirchen gegangen sey zu beten / und doch nichts außgerichtet habe.

13. Das ists / das der HERR dazumal wider Moab geredt hat.

14. Nun aber redet der HERR / und spricht: In dreyen Jahren / wie eines Taglöhners Jahre sind / wird die Herrligkeit Moab gering werden in der grossen Menge / daß gar ein wenig überbleibe und nicht viel.

a Fliehen von der dreyjährigen Kuhe) Moab heisset er eine dreyjährige Kuhe / darum / daß es ein fein Landreich Volck war / wie eine junge Kuhe fruchtbar ist / und viel Milch gibt.

b In Moab des Löwen) Die Löwen Moab heisst er die grossen Hansen; will sagen / daß beyde / Herren und Unterthanen / so überbleiben / sollen noch nicht Unzmut haben.

c Schicket / ihr Lands-Herren) Ja hinter sich! Er spottet ihrer also.

d Von Sela) Das ist: Schicket Opffer gen Jerusalem / obs helffen wolte.

e Es ist ein Gesang in deinen Sommer) Der Feinde Geschrey / an Statt deines frölichen Gesangs.

f Wie Moab müd ist) Daß er sich sehr bemühet hat ohne allen Nutz.

Das XVII. Capitel.

Last Damasci / der Israeliter und Assyrer.

I. Den Syrern und ihrer Haupt-Stadt Damasco wird Vertilg- und Verheerung gedräuet. 1-3. Auch soll II. des Hauses Israel Macht und Ansehen / wie die Ernde des Nachlesers / und die übergebliebene Früchte der abgeschüttelten Bäume / geringert / die veste Städte zustöret / und das Feld so gantz verwüstet werden / daß nichts einzuernden bleibt; alles / um ihrer GOttes-Vergessenheit willen; doch mit tröstlichem Zusatz der Bekehrung etlicher zum HErrn / Verwerffung des Götzen-Dienstes. 4-11. III. Weissagung von schneller Stürtzung des Assyrischen Königs / seiner Macht / und Wütens. 12-14.

Damasci 8. Es 7/8. 1.49 23. Amos 1/3.

DJß ist die Last über a Damascon: Sihe a Damascus wird keine Stadt mehr seyn / sondern ein zufallener Steinhauffe.

2. Die Städte Aroer werden verlassen seyn / daß Heerden daselbst weiden / die niemand scheuche:

3. Und wird aus seyn mit der Veste Ephraim / und das Königreich zu Damasco / und das übrige zu Syrien wird seyn wie die Herrligkeit der Kinder Israel; spricht der HERR Zebaoth.

II. 4. ZU der Zeit wird die Herrligkeit Jacob dünn seyn / und sein fetter Leib wird mager seyn.

5. Denn sie wird seyn / als wenn einer Geträide einsammlete in der Ernde; und als wenn einer mit seinem Arm die Aehren einerndete; und als wenn einer Aehren läse im Thal Rephaim /

6. Und eine Nachernde drinnen bliebe; als wenn man einen Oelbaum schüttelte / daß zwo oder drey Beere blieben oben in dem Wipffel; oder als wenn vier oder fünff Früchte an den Zweigen hangen; spricht der HERR / der GOtt Israel.

7. ZU der Zeit wird sich der Mensch halten zu dem / der ihn gemacht hat; und seine Augen werden auff den Heiligen in Israel schauen:

8. Und wird sich nicht halten zu den Altaren / die seine Hände gemacht haben; und nicht schauen auff das / das seine Finger gemacht haben; weder auff Hayne noch Bilder.

9. Zu der Zeit werden die b Städte ihrer Stärcke seyn wie ein verlassener Ast und Zweig / so verlassen ward für den Kindern Israel; und werden wüst seyn.

10. Denn du hast 1 vergessen GOttes deines Heils / und nicht gedacht an den Felsen deiner Stärcke: Darum wirstu lustige Pflantzen setzen / aber du wirst damit den Freinden die Feser gelegt haben. 1) Es 54 5.

11. Zur Zeit des Pflantzens wirstu fein wol warten / daß dein Saame zeitlich wachse; aber in der Ernde / wenn du die Mandeln solt erben / wirstu dafür Schmertzen eines Betrübten haben.

III. 12. WEhe der Menge so grosses Volcks! Wie 3 das Meer wird es brausen; und das Getümmel der Leute wird wüten / wie grosse Wasser wüten. Assyrer. 3) 2. Kön. 19/35. Es 37. 36.

13. Ja / wie grosse Wasser wüten / so werden die Leute wüten; Aber er wird sie schelten / so werden sie ferne weg fliehen; und wird sie verfolgen / wie dem Staube auff den Bergen vom Winde geschicht / und wie einem Windwirbel vom Ungewitter geschicht.

14. Um den Abend / sihe / so ist Schrecken da; und ehe es Morgen wird / sind sie nimmer * da. Das ist der Lohn unserer Räuber; und das Erbe deren / die uns das Unsere nehmen. * Schneller Untergang der Räuber. 1. Sam. 30/16. 2. Sam. 23/10. Hiob 6/17. 24/20. Ps 37. 36. 73/20. Es 33/1. Jer. 30/16. Ezech. 21/25. Offenb. Joh. 21/8.

a Damascus wird keine Stadt) Damascus heisst die Veste des Volcks Ephraim; darum / daß sie sich auff Damascum verliessen.

b Städte ihrer Stärcke) Das sind die Städte / darinnen ihre Götzen und GOttes-Dienst war / darauff sie sich verliessen. Aber wie die Kinder Israel kaum einen Ast und Zweig liessen / (das ist / wenig Volcks /) da sie das Land der Cananiter einnahmen: also solls ihnen auch alsdann gehen.

c Wehe der Menge so grosses Volcks!) Das sind die Assyrer; welchen er verkündiget ihr Verderben / zu Trost dem Volck Israel.

Das XIIX. Capitel.

Der Mohren Heimsuchung und Bekehrung.

I. Beschreibung der Mohren nach ihrer Wohnung / eitelm Ruhm / Hoffart und Vermessenheit / auch so gar den Assyrischen König zu befehden und zu verachten. 1-3. Darum sie / wie die zarten Gewächse von geschwinder Hitze und Meelthau / sollen umkommen. 4-6. So doch / daß II. sie sich endlich bekehren / und dem HErrn / sonderlich zur Apostel Zeit / Geschencke bringen. 7.

WEhe a dem Lande / das unter den Segeln im Schatten fähret / diß seits den Wassern des Mohrenlands;

2. Das Bottschafften auff dem Meer sendet / und in Rohrschiffen auff den Wassern fähret! Gehet hin / ihr schnelle Boten / zum Volck / das zurissen und geplündert ist; zum Volck / das greulicher ist / denn sonst irgend eines; zum Volck / das hie und da außgemessen und zutreten ist / welchem die Wasserströme sein Land einnehmen.

3. Alle die ihr auff Erden wohnet / und die im Lande sitzen / werdet sehen / wie man das Panier auff den Bergen auffwerffen wird; und hören / wie man die Drommeten blasen wird.

4. Denn so spricht der HERR zu mir: Ich will still halten / und schauen in meinem Sitze; wie eine Hitze / die den Regen außtrocknet; und wie ein Meelthau in der Hitze der Ernde.

5. Denn für der Ernde wird das Gewächs abnehmen / und die unreiffe Frucht in der Blüt * verdorren; daß man die Stengel muß mit Sicheln abschneiden / und die Reben wegthun und abhauen;

6. Daß mans mit einander muß lassen ligen / dem Gevögel auff den Bergen / und den Thieren im Lande; daß des Sommers die Vögel drinnen nisten / und des Winters allerley Thiere im Lande drinnen liegen.

* Dürre Jahr-Zeiten zur Straffe. 5. Mos. 28/22.38. 1. Kön. 17/1. Ps. 32/4. 63/2. Es. 5/6. Os. 2/9. Haag. 1/6. Mich. 6/14. Sir. 40/35. Nom. 1/28.

II. 7. ZU der Zeit wird das zurissene und geplünderte Volck / das greulicher ist denn sonst irgend eines; das hie und da abgemessen und zutreten ist / welchem die Wasserströme sein Land einnehmen; Geschencke bringen dem HERRN Zebaoth / an * den Ort / da der Name des HERRN Zebaoth ist / zum Berge Zion.

1) 1. Mos. 20/24. 2. Chron. 6/5

a Dem Lande / das unter den Segeln) Das Land ligt zwischen Egypten und dem Rothen Meer; die man heisset Troglodyten / Egypter / Araber / Ismaeliten; ein wüst / wild / räuberisch Volck; die sich auch rühmen / daß sie von Rauberey und Frevel sich nehren sollen.

Das XIX. Capitel.

Zerstörung und Bekehrung der Egypter.

I. GOtt dräuet den Egyptern mit Furcht und Schrecken / innerlicher Empörung / Irthum ihrer Rathschläge / Ubergabe in die Hand des Königs zu Assyrien / Unfruchtbarkeit und Dürre / wie auch mit Sperrung Handels und Gewerbs. 1-10. II. Will ihnen wegen ihrer Thorheit / Unwissenheit und Verführung einen Schwindel-Geist schicken / daß sie zu Weibern werden / und für Juda erschrecken sollen. 11-17. III. Verheisset gleichwohl die Bekehrung eines grossen Theils derselben zur Zeit Neuen Testaments / die mit den Assyrern sich zum Hause Israel bekennen / und so den Segen erben würden. 18-25.

Egypten. 2 Jr. 46/2. Ezech. 29/2. 30/4. u. f.

DIß ist die Last über * Egypten: Siehe / der HERR wird auff einer schnellen Wolcken fahren / und in Egypten kommen; Da werden die Götzen in Egypten für ihm beben / und den Egyptern wird das Hertz feig werden in ihrem Leibe:

2. Und Ich will die Egypter aneinander hetzen / daß ein Bruder wider den andern / ein Freund wider den andern / eine Stadt wider die andere / ein Reich wider das ander streiten wird;

3. Und der Muth soll den Egyptern unter ihnen vergehen / und will ihre Anschläge zu nichte machen. Da werden sie denn a fragen ihre Götzen und Pfaffen / und Wahrsager und Zeichendeuter;

4. Aber Ich will die Egypter übergeben in die Hand grausamer Herren / und b ein harter König soll über sie herrschen; spricht der Herrscher / der HERR Zebaoth.

5. Und das Wasser in den Seen wird vertrocknen / dazu der Strom wird versiegen und verschwinden:

6. Und die Wasser werden verlauffen / daß die Seen an Tämmen werden gering und treug werden / beyde Rohr und Schilff verwelcken /

7. Und das Graß an den Wassern verstieben; und alle Saat am Wasser wird verwelcken und zu nichte werden.

8. Und die Fischer werden trauren; und alle die / so Angel ins Wasser werffen / werden klagen; und die / so Netze auß-werffen auffs Wasser / werden betrübt seyn;

9. Es werden mit Schanden bestehen / die da gute Garn wircken und Netze stricken;

10. Und die da Hälter haben / samt allen die Teiche ums Lohn machen / werden bekümmert seyn.

II. 11. DIe Fürsten zu Zoan sind Thoren / die weisen Räthe Pharao sind im Rath zu Narren worden. Was sagt ihr doch vom Pharao: Ich bin der weisen Kind / und komme von alten Königen her?

12. Wo sind denn nun deine Weisen? Laß sie dirs verkündigen / und anzeigen / was der HERR Zebaoth über Egypten beschlossen hat.

13. Aber die Fürsten zu Zoan sind zu Narren worden / die Fürsten zu Noph sind betrogen / sie verführen samt Egypten * den Eckstein der Geschlechte.

14. Denn der HERR hat einen * Schwindelgeist unter sie außgegossen / daß sie Egypten verführen in allem ihren Thun; wie ein Trunckenbold taumelt / wenn er speyet:

* Schwindelgeist der Verstockten. Ps. 9/7. 60/5. 69/25. 75/9. 95/10. Sprüchw. 22/6. Es. 28/1. 29/9. Ezech. 23/13. 2 Pet. 2/17.

15. Und Egypten wird nichts haben / das Haupt oder Schwantz / Ast oder Strunpff zeuge.

16. Zu der Zeit wird Egypten seyn wie Weiber; und sich fürchten und erschrecken / wenn der HERR Zebaoth die Hand über sie weben wird:

17. Und Egypten wird sich fürchten für dem Lande Juda; daß / wer desselbigen gedencket / wird dafür erschrecken über dem Rath des HERRN Zebaoth / den er über sie beschlossen hat.

III. 18. ZU der Zeit werden fünff Städte in Egyptenland reden nach der Sprache Canaan / und schweren bey dem HERRN Zebaoth; eine wird heissen b Irheres.

19. Zur selbigen Zeit wird des HERRN Altar mitten in Egyptenlande seyn / und ein Mahlstein des HERRN an den Grentzen;

20. Welcher wird ein Zeichen und Zeugniß seyn dem HERRN Zebaoth in Egyptenlande. Denn sie werden zum HERRN schreyen für den Beleidigern; so wird er ihnen senden einen Heiland und Meister / der sie errette.

21. Denn der HERR wird den Egyptern bekant werden; und die Egypter werden den HErrn kennen zu der Zeit / und werden ihm dienen mit Opffer

und

und Speißopffer / und werden dem HERRN geloben und halten.

22. Und der HERR wird die Egypter plagen und heilen: Denn sie werden sich bekehren zum HERRN; und er wird sich erbitten lassen / und sie heilen.

23. Zu der Zeit wird eine Bahn seyn von Egypten in Assyrien / daß die Assyrer in Egypten / und die Egypter in Assyrien kommen; und die Egypter samt den Assyrern GOtt dienen.

24. Zu der Zeit wird Israel selb dritte seyn mit den Egyptern und Assyrern / durch den Segen / so auff Erden seyn wird.

25. Denn der HERR Zebaoth wird sie segnen / und sprechen: Gesegnet bistu Egypten / mein Volck; und du Assur / meiner Hände Werck; und du Israel / mein Erbe!

a Fragen ihre Götzen und Pfaffen) Das sind ihre vermeinte geistliche Propheten und Lehrer.
b Ein harter König) Der König zu Assyrien.
c Den Eckstein der Geschlechte) Das ist: Den König.
d Irheres) Heisst Sonnenstadt; und dichten viele / es sey Heliopolis.

Das XX. Capitel.

Der Egypter und Mohren Gefängniß.

I. Der Prophet muß / nachdem Sargon Asdod gewonnen / nacket und barfuß gehen. 1-2. Zum Zeichen / daß II. der Egypter und Mohren Untergang gewiß vor der Thür; da sie eben nacket und bloß / mit höchster Schmach / von den Assyrern in die elende Dienstbarkeit solten gefahret werden; dafür sich auch das Volck GOttes fürchten und schämen würde. 3-6.

Tharthan. Sargon.

IM Jahr / da Tharthan gen Aßdod kam / als ihn gesandt hatte Sargon der König zu Assyrien / und stritte wider Aßdod / und gewann sie;

2. Zur selbigen Zeit redete der HERR durch Jesaia den Sohn Amoz / und sprach: Gehe hin / und [a] zihe ab den Sack von deinen Lenden / und zihe deine Schuhe aus von deinen Füssen. Und er thät also / gieng nacket und barfuß.

II. 3. DA sprach der HERR: Gleich wie mein Knecht Jesaia nacket und barfuß gehet / zum Zeichen und Wunder dreyer Jahre über Egypten und Mohrenland;

Egypten.

4. Also wird der König zu Assyrien * hin treiben das gefangene Egypten und vertriebene Mohrenland; beyde Jung und Alt / nacket und barfuß / mit blosser Scham / zu Schanden Egypten.

* Schändliche Entführung. Ps. 21/9. 35/29. 56/10. 59/15. Es. 65/15. Jer. 13/22. 23/40. 39/9. Matth. 8/2. Rom. 11/17.

Mohren-Land.

5. Und sie werden erschrecken / und mit Schanden bestehen über dem Mohrenlande / darauff sie sich verliessen; und wiederum das Mohrenland über den Egyptern / welcher sie sich rühmeten.

6. Und die Einwohner dieser Insulen werden sagen zur selbigen Zeit: Ist das unsere Zuversicht / da wir hinflohen um Hülffe / daß wir errettet würden von dem Könige zu Assyrien? Wie sein sind wir entrunnen!

a Zihe ab den Sack) Groben Rock / Werckelags-Kleid.

Das XXI. Capitel.

Die Last Babel / Dumä und Arabiä.

I. Weissagung vom Untergang der Babylonier / durch die Elamiten / Perser und Meden; weil sie das Volck GOttes seufftzen gemacht. Darüber der König zu Babel klagend eingeführet wird / mit Fürrückung seiner Sicherheit und unzeitigen Panquetierens; um des willen der Prophet als ein rüffender Wächter den Persischen Einfall und Götzen-Eitelkeit anzeigen müsse. 1-10. II. Last der Edomiter / unter einem Gespräch mit dem Hüter und Wächter vorgestellet; daß die Nacht ihres Unglücks stäts währen / und keine Besserung zu hoffen seyn soll. 11. 12. Auch würde III. der Araber Macht und Herrlichkeit binnen Jahres-Frist ein Ende gewinnen / und sie vergebens bey den Benachbarten Zuflucht nehmen. 13-17.

Babel. Das gehet wider die Babylonier.

DIß ist die Last über die Wüsten am Meer: Wie ein Wetter vom Mittage kommt / das alles umkehret; so kommets aus der Wüsten / aus einem grausamen Lande.

2. Denn mir ist ein hart Gesicht angezeigt: Ein Verächter kommt wider den andern / ein Verstörer wider den andern. Zeuch herauff / Elam; belege sie / Madai! Ich will alles [a] seines Seufftzens ein Ende machen.

3. Derhalben sind meine Lenden voll Schmertzens / und Angst hat mich ergriffen wie eine Gebärerin: Ich krümme mich / wenn ichs höre; und erschrecke / wenn ichs ansehe:

4. Mein Hertz zittert / Grauen hat mich erschreckt / ich habe in der lieben Nacht keine Ruhe dafür.

5. Ja! richte einen Tisch zu / laß wachen auff der Warte; esset / trincket! machet euch auff / ihr Fürsten / schmieret den Schild!

6. Denn der HERR sagt zu mir also: Gehe hin / stelle einen Wächter / der da schaue und ansage.

7. Er sihet aber Reuter reiten und fahren auff Rossen / Eseln und Kamelen; und hat mit grossem Fleiß Achtung drauff.

8. Und ein Löw rieff: HERR / [1] ich stehe auff der Warte immerdar des Tages / und stelle mich auff meine Hut alle Nacht.

1) Hab. 2/1.

9. Und sihe! da kommt einer / der fähret auff einem Wagen; der antwortet / und spricht: Babel [2] ist gefallen! sie ist gefallen / und alle Bilder ihrer Götter sind zu Boden geschlagen!

2) Jer. 51/8. Offenb. Joh. 14/8. 18/2.

10. [b] Meine liebe Tenne / da ich auff dresche! Was ich gehört habe vom HERRN Zebaoth / dem GOtte Israel / das verkündige ich euch.

Duma. * Stätswährendes Unglück. 5. Mos. 28/66. Hiob 7/3. 10/17. Ps. 53/20. Es. 21/4. 38/13. Weish. 16/19. 17/15. Sir. 41/2. Offenb. Joh. 18/8.

II. 11. DIß ist die Last über Duma: Man rufft zu mir aus Seir; Hüter / ist die Nacht schier hin? Hüter / ist die Nacht schier hin?

12. Der Hüter aber sprach: Wenn der * Morgen schon kommet / so wird es doch

Nacht

Nacht seyn; wenn ihr schon fraget / so werdet ihr doch wider kommen und wieder fragen.

Arabia. III. 13. DJß ist die Last über Arabia: Ihr werdet im Walde in Arabia wohnen auff dem Wege gen Dedanim.

14. Bringet den Durstigen Wasser entgegen / die ihr wohnet im Lande Thema; bietet Brot den Flüchtigen.

15. Denn sie fliehen für dem Schwert; ja für dem blossen Schwert / für dem gespannten Bogen / für dem grossen Streit.

16. Denn also spricht der HERR zu mir: Noch in einem Jahr / wie des Taglöhners Jahre sind / soll alle Herrligkeit Kedar untergehen /

17. Und der übrigen Schützen der Helden zu Kedar soll weniger werden; denn der HERR der GOtt Israel hats geredt.

a Seines Seufftzens ein Ende machen) Welches der König anrichtet / damit / daß er viel Leute plaget / sonderlich das Volck GOttes.

b Meine liebe Tenne) Babel ist GOttes Tenne; denn er wolte sie zudreschen und zuschlagen.

c d Ist die Nacht schier hin / u. f. wird es doch Nacht seyn) Das ist: Finster und betrübte Zeit von Unglück.

Das XXII. Capitel.

Jerusalem belägert; Sebna gestürtzet; Eliakim beruffen.

I. Weissagung von Zerstörung Jerusalems / und der bey den Bürgern alsdann entstehenden Furcht / Hunger / Pestilentz / Heulen und Wehklagen; dagegen sie alle vorgekehrte Anstalt nichts helffen / und bey ferner beharrlicher Unbußfertigkeit gar das ewige Verderben treffen soll. 1-14. Insonderheit werde II. Sebna der Schatzmeister wegen seiner Heucheley und Prachts / wie eine Kugel umgetrieben / vom Amt verstossen; Eliakim beruffen / und durch den Rock / Gürtel und Schlüssel bestätiget werden: Welcher dann solch Amt als ein Vater glücklich führen soll / biß er als ein Nagel an der Wand durch den Tod weggenommen würde. 15-25.

Jerusalem / Schau-Thal. DJß ist die Last über das Schauthal: Was ist denn euch / daß ihr alle so auff die Dächer lauffet?

2. Du warest voll Gethönes / eine Stadt voll Volcks / eine fröliche Stadt: Deine Erschlagene sind nicht mit dem Schwert erschlagen / und nicht im Streit gestorben;

3. Sondern alle deine Hauptleute sind für dem Bogen weggewichen und gefangen; alle / die man in dir gefunden hat / sind gefangen und fern geflohen.

4. Darum sage ich: Hebt euch von mir! lasset mich bitterlich weinen! mühet euch nicht / mich zu trösten über der Verstörung der Tochter meines Volcks.

5. Denn es ist ein Tag des Getümmels und der Zutretung / und Verwirrung vom HErrn HERRN Zebaoth im Schauthal; um des Untergrabens willen der Mauern / und des Geschreyes am Berge.

Elam. 6. Denn b Elam fähret daher mit Köchern / Wagen / Leuten und Reutern; und Kir glänzet daher mit Schilden:

7. Und wird geschehen / daß deine auserwehlte Thale werden voll Wagen seyn / und Reuter werden sich lagern für die Thore:

8. Da wird der Fürhang Juda auffgedeckt werden / daß man schauen wird zu der Zeit den Zeug im Hause des Waldes:

9. Und ihr werdet der Risse an der Stadt Davids viel sehen / und werdet das Wasser im untern Teiche sammlen müssen;

10. Ihr werdet auch die Häuser zu Jerusalem zehlen; ja / ihr werdet die Häuser abbrechen / die Mauern zu bevestigen;

11. Und werdet einen Graben machen zwischen beyden Mauern vom Wasser des alten Teichs. Noch sehet ihr nicht auff den / der solches thut; und schauet nicht auff den / der solches schaffet von fernen her.

12. Darum wird der HErr HERR Zebaoth zu der Zeit ruffen lassen / daß man weine und klage / und sich beschere und Säcke anziehe.

13. Wiewol jetzt / sihe / ists eitel Freude und Wonne / Ochsen würgen / Schaafe schlachten / Fleisch essen / Wein trincken; (und sprecht:) d Lasset e uns essen und trincken / wir sterben doch morgen. d Es 56/12. Weish. 2/6. 1. Cor. 15/32.

14. Solches ist für den Ohren des HERRN Zebaoth offenbar. Was gilts / ob euch diese Missethat soll vergeben werden / biß ihr sterbet? spricht der HErr HERR Zebaoth.

Sebna. II. 15. SO spricht der HErr HERR Zebaoth: gehe hinein zum Schatzmeister Sebna / dem Hoffmeister / und sprich zu ihm.

16. Was hastu hie? Wem gehörestu an? daß du dir ein Grab hie hauen lässest / als der sein Grab in der Höhe hauen lässt / und als der seine Wohnung in den Felsen machen lässt.

17. Sihe / der HERR wird dich *wegwerffen / wie ein Starcker einen wegwirfft; und dich zuscharren:

18. Und wird dich umtreiben / wie eine Kugel auff weitem Lande; daselbst wirstu sterben / daselbst werden deine köstliche Wagen bleiben / mit Schmach des Hauses deines Herrn. * Verwerfung der Gottlosen. 2. Kön. 19/26. Ps. 1/4. 18/43. 35/5. 92/8 Es. 29/4. Jer. 22/28. Nah. 1/10. Matth. 3/12.

19. Und ich will dich von deinem Stande stürtzen / und von deinem Amte will ich dich setzen.

20. Und zu der Zeit will ich ruffen meinem Knecht Eliakim / dem Sohn Hilkia; Eliakim.

21. Und will ihm deinen Rock anziehen und mit deinem Gürtel gürten / und deine Gewalt in seine Hand geben; daß er Vater sey derer / die zu Jerusalem wohnen / und des Hauses Juda.

22. Und will die f Schlüssel z zum Hause Davids auff seine Schulter legen / daß er auffthue / und niemand zuschliesse; daß er zuschliesse / und niemand auffthue. z Hiob 12/14. Offenb. Joh. 3/7.

23. Und will ihn zum Nagel stecken an einen vesten Ort / und soll haben den Stul der Ehren in seines Vaters Hause;

24. Daß man an ihn hänge alle Herrligkeit seines Vaters Hauses / Kind und Kindes Kinder / alle kleine Geräthe / beyde Trinckgefässe und allerley Seitenspiel.

25. Zu der Zeit / spricht der HERR Zebaoth / soll der Nagel weggenommen werden / der am vesten Orte steckt; daß er zubreche und falle / und seine Last umkomme: Denn der HERR sagts.

a Schauthal) Jerusalem heisset er Schauthal darum daß sie viel Schauer / das ist: Propheten und Lehrer in GOttes Wort hatten / u. s.
b Elam fähret daher) Das sind die Perser mit den Chaldäern.
c Der Fürhang Juda) Das ist: Die Schatzkammer und Rüsthauß / wird alles offen seyn den Feinden.
d Lasset uns essen) Also spotten sie aller Propheten / die ihnen das Sterben verkündigen.
e Wird dich wegwerffen / wie ein Starcker) Daß er nicht in seinem Hause noch Grabe / sondern anderswo zugescharret werde.
f Schlüssel zum Hause David) Daß er Schatzmeister sey an jenes statt.

Das XXIII. Capitel.

Zerstörung und Wider-Erbauung Tyri.

I. Weissagung von Zerstörung Tyri und ihres Kauffhandels; darüber sich auch das benachbarte Zidon schämen / andere Nationen aber entsetzen würden. Welches Gericht / um ihrer Pracht / Ubermuths und Schlemmens willen / Chitim oder der Macedonische König Alexander an ihr vollziehen soll. 1-14. II. Verheissung von dero Wiedererbauung und Aufkunfft zu vorigem Flor nach siebenzig Jahren / auch ihrer Einverleibung zur Kirchen / und Gutthätigkeit gegen dieselbe; so sonderlich zur Zeit CHristi und der Apostel erfüllet worden. 15-18.

Tyrus. 1) Jer. 47/4. Ezech. 26/2. 3. 27/3. 28/2.

DIß ist die Last über [1] Tyro: [a] Heulet ihr Schiffe auff dem Meer! Denn sie ist zustöret / daß kein Hauß da ist / noch jemand dahin zeucht: [b] aus dem Lande Chitim werden sie deß gewahr werden.

2. Die Einwohner der Insulen sind still worden; die Kauffleute zu Zidon / die durchs Meer zogen / fülleten dich:

3. Und was für Früchte am Sihor / und Geträide am Wasser wuchs / brachte man zu ihr hinein durch grosse Wasser; und du warest der Heiden Marckt worden.

Zidon.

4. Du magst wol erschrecken / Zidon! Denn das Meer / ja [c] die Veste am Meer spricht: Ich bin nicht mehr schwanger / ich gebäre nicht mehr; so ziehe ich keine Junglinge auff / und erziehe keine Jungfrauen!

5. Gleich wie man erschrack / da man von Egypten hörete; also wird man auch erschrecken / wenn man von Tyro hören wird.

6. Fahret hin auffs Meer / heulet ihr Einwohner der Insulen!

7. Ist das eure fröliche Stadt / die sich ihres Alters rühmete? Ihre Füsse werden sie ferne wegführen zu wallen.

8. Wer hätte das gemeinet / daß Tyro [d] der Kronen so gehen solte? So doch ihre Kauffleute Fürsten sind / und ihre Krämer die Herrlichsten im Lande.

* Göttliche Stärckung der Hoffartigen. Ps. 18. 28. 55/20. Es. 20/12. 26/5. 28/1. Jer. 15/12. Dt. 4/4. Judith 9/10. Luc. 1/51. 1. Pet. 5/9.

9. Der HERR Zebaoth hats also gedacht / auff daß er schwächte allen * Pracht der lustigen Stadt / und verächtlich machte alle Herrlichen im Lande.

10. Fahr hin durch dein Land wie ein Strom / du Tochter des Meers! [e] Da ist kein Gurt mehr.

11. Er recket seine Hand über das Meer / und [2] erschreckt die Königreiche; der HERR gebeut über Canaan / zu vertilgen ihre Mächtigen; 2) Hebr. 24

12. Und spricht: Du solt nicht mehr frölich seyn / du geschändete Jungfrau / du Tochter Zidon. O [f] Chitim / mache dich auff / und zeuch fort! denn du must da nicht bleiben: Chitim.

13. Sondern in der Chaldäer Land / das nicht ein Volck war; sondern Assur hat es angerichtet zu schiffen / und haben veste Thürne drinnen auffgerichtet / und Paläste auffgebauet; aber sie ist gesetzt / daß sie geschleifft werden soll.

14. Heulet ihr Schiffe auff dem Meer! Denn eure Macht ist zustöret.

II. 15. ZU der Zeit wird Tyrus vergessen werden siebenzig Jahre / so lange ein König leben mag; aber nach siebenzig Jahren wird man von Tyro ein Huren-Lied singen.

16. Nimm die Harffe / gehe in der Stadt um / du vergessene Hure! machs gut auff dem Seitenspiel / und singe getrost / auff daß dein wider gedacht werde!

17. Denn nach siebenzig Jahren wird der HERR Tyrum heimsuchen / daß sie [g] wiederkomme zu ihrem Hurenlohn / und Hurerey treibe mit allen Königreichen auff Erden.

18. Aber ihr Kauffhandel und Hurenlohn werden dem HERRN heilig seyn; man wird sie nicht zum Schatz sammlen / noch verbergen; sondern die für dem HERRN wohnen / werden ihr Kauffgut haben / daß sie essen / und satt werden / und wol bekleidet seyn.

a Heulet ihr Schiffe auff dem Meer) Das ist Tyrus.
b Aus dem Lande Chitim) Das hat gethan der grosse Alexander aus Macedonia. So gar lange zuvor hat Jesaia solch Ding gesehen.
c Die Veste am Meer) Das ist Tyrus.
d Der Kronen so geben soll) Aliarum corona electissima, eine vor andern auserlesene Krone.
e Da ist kein Gurt mehr) Das ist: Kein Regiment und Obrigkeit / u. s.
f Chitim / mache dich auff) Alexander muste nach Tyro auch Babylon verderben.
g Wiederkomme zu ihrem Huren-Lohn) Das ist: Zu ihrem Gewerb und Handel / den sie in Abgötterey treibet.

Das XXIV. Capitel.

Verwüstung des Jüdischen Landes.

I. Weissagung von Verwüstung des Jüdischen Staats / die allerley Stands-Personen als ein Fluch betreffen soll / wegen Entheiligung des Lands durch Ubertretung des Gesetzes / Veränderung der Gebote / Verachtung des Bunds und schändlichen Mißbrauchs der erfreuenden Gaben GOttes; doch sollen noch etliche überbleiben und den HErrn rühmen / u. s. f. 1-16. II. Bestärtigung solcher Verstörung durch die Römer / unter Gleichnissen einer Jagd. 17-18. Ungewitters. 19. Eines Trunckenen / Zelts und Gebäues / u. s. f. 20. III. Prophezeyhung von der Majestät CHristi und seines Reichs / darwider alle menschliche Macht nichts vermögen; sondern theils bekehret / theils vertilget und zu Spott werden würden. 21-23.

SIhe / der HERR macht das Land leer und wüst / und wirfft um was drinnen ist / und zustreuet seine Einwohner;

2. Und ' gehet dem * Priester wie dem Volck / dem Herrn wie dem Knecht / der Frauen wie der Magd / dem Verkäuffer wie dem Käuffer / dem Leiher wie dem Borger / dem Mahnenden wie dem Schuldiger.

3. Denn das Land wird leer und beraubet seyn; denn der HErr hat solches geredet.

4. Das Land stehet jämmerlich und verdirbt / der Erdboden nimmt ab und verdirbt / die Höhesten des Volcks im Lande nehmen ab.

5. Das Land ist entheiliget von seinen Einwohnern; denn sie übergeben das Gesetz / und ändern die Gebote / und lassen fahren den ewigen Bund.

6. Darum frisset der Fluch das Land; denn sie verschuldens / die drinnen wohnen; darum verdorren die Einwohner des Landes / daß wenig Leute überbleiben.

7. Der Most verschwindet / der Weinstock verschmachtet; und alle / die von Herzen frölich waren / seufftzen;

8. Die Freude der Paucken feyret / das Jauchtzen der Frölichen ist aus / und die Freude der Harffen hat ein Ende;

9. Man singet nicht beym Weintrincken / und gut Getränck ist bitter denen / so es trincken;

10. Die leere Stadt ist zubrochen / alle Häuser sind zugeschlossen / daß niemand hinein gehe;

11. Man klagt Wein auff den Gassen / daß alle Freude weg ist / alle Wonne des Landes dahin ist;

12. Eitel Wüstung ist in der Stadt geblieben / und die Thore stehen öde.

13. DEnn es gehet im Lande und im Volck eben / als wenn ein Oelbaum abgepflücket ist; als wenn man nachlieset / so die Weinernde aus ist.

14. Dieselbigen heben ihre Stimme auff / und rühmen und jauchtzen vom Meer her / über der Herrligkeit des HERRN.

15. So preiset nun den HERRN in Gründen; in den Insuln des Meers den Namen des HERRN / des GOttes Israel!

16. [a] Wir hören Lobgesang vom Ende der Erden / zu Ehren dem Gerechten; und ich muß sagen: Wie bin ich aber so mager? Wie bin ich aber so mager? Weh mir! denn die Verächter verachten / ja die Verächter verachten.

II.17. DArum kommt über euch Einwohner des Landes Schrecken / Grube und Strick.

18. Und ob [2] einer entflöhe für dem Geschrey des Schreckens / so wird er doch in die Gruben fallen; kommt er aus der Gruben / so wird er doch im Strick gefangen werden; Denn die Fenster in der Höhe sind auffgethan / und die Grundvesten der Erden beben.

19. Es wird dem Lande übel gehen / und nichts gelingen / und wird zufallen.

20. Das Land wird taumeln wie ein Trunckener / und weggeführet wie eine Hütte; denn seine Missethat drücket es / daß es fallen muß / und kan nicht stehen bleiben.

III.21. ZU der Zeit wird der HERR heimsuchen die hohe Ritterschafft / so in der Höhe sind; und die Könige der Erden / so auff Erden sind:

22. Daß sie versammlet werden in ein Bündlein zur Gruben / und verschlossen werden im Kercker / und nach langer Zeit wieder heimgesucht werden.

23. Und der Mond wird sich schämen / und die Sonne mit Schanden bestehen / wenn der HERR Zebaoth König seyn wird auff dem Berge Zion / und zu Jerusalem / und für seinen Aeltesten in der Herrlichkeit.

a Wir hören Lobgesang) Die Heyden loben GOtt mit Hauffen; und unser Volck ist so dünn und wenig / die solches thun.

Das XXV. Capitel.

Dancksagung für die Fortpflantzung des Reichs Christi.

I. Vermahnung zum Lob und Preiß GOttes / wegen seiner Weißheit und Wahrheit in Wercken und Worten / auch gerechten Gerichts an der Kirchen Feinden / und daß er der Armen Zuflucht und Schatten ist / mitten in der Verfolgungs-Hitze. 1-5. II. Weissagung von Messiä Wolthaten gegen die Kirche durchs Gleichniß vom festen Mahle / allen Völckern durch die Lehre des Evangelii bereitet. 6. Von Aufferstehung der Todten / mit Abwischung der Thränen von der Gläubigen Augen / u.f. 7-9. Stürtzung hingegen der Feinde / die wie Stroh vom Drescher / und Wasser vom Schwimmer untergetruckt werden sollen. 10-12.

HERR / du bist mein GOtt! dich preise ich / ich lobe deinen Namen; denn du thust Wunder / deine Fürnehmungen von Altem her sind treu und warhafftig.

2. Denn du machest die Stadt zum Steinhauffen / die veste Stadt! daß sie auff einem Hauffen ligt; der Fremden Palast / daß nicht mehr eine Stadt sey / und nimmermehr gebauet werde.

3. Darum ehret dich ein mächtig Volck / die Städte gewaltiger Heiden fürchten dich.

4. Denn du bist * der Geringen Stärcke / der Armen Stärcke in Trübsal / eine Zuflucht für dem Ungewitter / ein Schatte für der Hitze; wenn die Tyrannen wüten / wie ein Ungewitter wider eine Wand.

5. Du demüthigest der Fremden Ungestümme / wie die Hitze in einem dürren Ort; daß die Hitze den Reben der Tyrannen verderbe / und die Wolcke dennoch Schatten gebe.

1) Os.4.9. ' Gleiche Straffe über alle. 5.Mos.28/50. 2.Chron.15/13.36/17. Es.13/16. Jer.13,14. Ezech.14/10. 21,2.22/19. Luc.13.5.

2) Jer.48/44. Amos 5/19.

* Starcke Zuflucht zu GOtt. Hiob 4/3. Ps.18/2.46/2 Es.35/3.40 29.57/15. Jer.30/11. Ezech.34/16. Mich.4.6.

* Köstliche Evangelische Mahlzeit. 5.Mos.8 4. Ps.23/2.36/9.119/103. Es.55/1. Ezech.34/23. Os.2/19. Matth.22/1. Luc.14/16. 1.Cor.3/2. Offenb.Joh. 3,20.19/7.

11.6. UNd der HERR Zebaoth wird* allen Völckern machen auff diesem Berge ein fett Mahl; ein Mahl von reinem Wein / von Fett / von Marck; von Wein / darinn kein Hefen ist.

7. Und er wird auff diesem Berge [a] das Hüllen wegthun / damit alle Völcker verhüllet sind; und die Decke / damit alle Heiden zugedeckt sind.

1) 1.Cor.15 54-55.

8. Denn er [1] wird [b] den Tod verschlingen ewiglich; und der HErr HERR [2] wird die Thränen von allen Angesichten abwischen / und wird auffheben die Schmach seines Volcks in allen Landen; denn der HERR hats gesagt.

2) Off.Joh. 7/17.21/4.

9. Zu der Zeit wird man sagen: Siehe! das ist unser GOtt / auff den wir harren / und er wird uns helffen; das ist der HERR / auff den wir harren / daß wir uns freuen und frölich seyn in seinem Heyl.

10. Denn die Hand des HERRN ruhet auff diesem Berge; Moab aber wird unter ihm zudroschen werden / wie Stroh zudroschen wird / und wie Koth.

11. Und er wird seine Hände ausbreiten mitten unter sie / wie sie ein Schwimmer ausbreitet zu schwimmen; und wird ihren Pracht niedrigen mit den Armen seiner Hände /

12. Und die hohe Vestung eurer Mauern beugen / niedrigen und in den Staub zu Boden werffen.

a Das Hüllen wegthun) Wie die Todten verhüllet werden; das ist: Er wird die Todten lebendig machen.

b Den Tod verschlungen ewiglich) S. Paulus 1. Cor. 15/54. dolmetscht hie also: Der Tod ist verschlungen in den Sieg; das ist: Der Tod ligt darnieder / und hat nun keine Macht mehr; sondern das Leben ligt oben / und spricht: Hie gewonnen! wo bistu nun / Tod?

Das XXVI. Capitel.

Auffmunterung der Kirchen / GOtt in Trübsal zu vertrauen.

I. Die Kirche / als eine veste Stadt wird wegen ihrer Sicherheit / Gerechtigkeit / Frieden und Vertrauens in und auff CHristum; auch wegen Zerstreuung und Bestraffung der Feinde mit dero Erhaltung auff ebener Bahn zur Danckſagung und Verharrung in guten Wercken auffgemuntert. 1-12. II. Der Frommen Gebet und Trost wieder alles Ungemach / in Betrachtung Göttlicher Wohlthaten bey Vertilgung der Tyrannen / Vermehrung des glaubigen Häufleins durch Bekehrung der Heyden / und Ergetzung alles den Schmertzen einer Schwangern gleichenden Leids an jenem Tage. 13-21.

ZU der Zeit wird man ein solch Lied singen im Lande Juda: Wir haben eine veste Stadt / * Mauren und Wehre sind Heil.

2. Thut die Thore auff / daß herein gehe das gerechte Volck / das den Glauben bewahret!

3. Du erhältest stets Friede / nach gewisser Zusage; denn man verläst sich auff dich.

4. Darum verlasset euch auff den HERRN ewiglich! denn GOtt der HERR ist ein Felß ewiglich.

5. Und er beuget die / so in der Höhe wohnen / die hohe Stadt niediget er; ja er stösset sie zu der Erden / daß sie im Staube ligt /

6. Daß sie mit Füssen zutretten wird; ja / mit Füssen der Armen / mit Fersen der Geringen.

7. Aber des Gerechten Weg ist schlecht / den Steig des Gerechten machestu richtig.

8. Denn wir warten auff dich / HERR / im Wege deines Rechten; des Hertzens Lust [b] stehet zu deinem Namen und deinem Gedächtniß.

9. Von Hertzen begehre ich dein des Nachts / dazu mit meinem Geist in mir wache ich frühe zu dir: Denn wo * dein Recht im Lande gehet / so lernen die Einwohner des Erdbodens Gerechtigkeit.

10. Aber wenn den * Gottlosen gleich Gnade angebotten wird / so lernen sie doch nicht Gerechtigkeit; sondern thun nur übel im richtigen Lande; denn sie sehen des HERRN Herrlichkeit nicht.

11. HERR / deine Hand ist erhöhet / das sehen sie nicht; wenn sie es aber sehen werden / so werden sie zu Schanden werden im Eiffer über die Heiden; dazu wirstu sie mit Feuer / damit du deine Feinde verzehrest / verzehren.

12. Aber uns / HERR / wirstu Friede schaffen; denn alles was wir ausrichten / das hastu uns gegeben.

II.13. HERR / unser GOtt! es herrschen wol andere Herren über uns / denn du; aber wir gedencken doch allein dein und deines Namens.

14. Die Todten bleiben nicht leben / die Verstorbenen stehen nicht auff; denn du hast sie heimgesucht und vertilget / und zu nichte gemacht all ihr Gedächtniß.

15. Aber du / HERR / fährest fort unter den Heiden; du fährest immer fort unter den Heiden / beweisest deine Herrlichkeit / und kommest fern biß an der Welt Ende.

16. HERR / wenn * Trübsal da ist / so suchet man dich; wenn du sie züchtigest / so ruffen sie ängstiglich.

17. Gleich [1] wie eine Schwangere / wenn sie schier gebähren soll / so ist ihr angst / schreyet in ihrem Schmertzen; so gehets uns auch / HERR / für deinem Angesicht.

* Köstliches Wort GOttes. Ps.19 14.17/4.119/104. Sprüchw. 29/18. Es.55/10. Jer.50/36. Ezech.6/35.37/40. Rom.1 17. 1.Cor 1 18.

* Anreitzende Verstockung der Gottlosen. 4.Mos.22/21. 5.Mos.32. 1.Sam.10 2. 2.Kön.14/10. 2.Cor.25 21. Ps 81/12.13/5. Ezech.12/22. Weish.5/6. Es.33/19. Matth.23/37.

* Heilsames Gesicht. ep. zu GOtt. 2.Mos.14/15. 2.Kön.8.8. Ps.77 4-8. 35. Es.38.2. Jer.2/27. Dan.4 30. Os.6/1. Jon.1/14. Matth.9 27 15 22. 1.Joh.16 21

18. Da

18. Da sind wir auch schwanger / und ist uns bang / daß wir kaum Odem holen; noch können wir dem Lande nicht helffen / und die Einwohner auff dem Erdboden wollen nicht fallen.

19. Aber deine [2] Todten werden leben / und mit dem [3] Leichname auffer-stehen. Wachet auff / und rühmet / die ihr ligt unter der Erden! denn dein Thau ist ein Thau des grünen Feldes; aber das Land der Todten wirstu stürtzen.

20. Gehe hin / mein Volck / in deine Kammer / und schleuß die Thür nach dir zu; verbirg dich ein klein * Augenblick / biß der Zorn fürüber gehe.

21. Denn sihe / der HERR [3] wird ausgehen von seinem Ort / heimzusuchen die Boßheit der Einwohner des Landes über sie; daß das Land wird offenbahren ihr Blut / und nicht weiter verhelen die drinnen erwürget sind.

a Mauren und Wehre sind Heil) Heil; das ist: Vest und unüberwindlich.

b Stehet zu deinem Namen / und deinem Gedächtniß) Gedächtniß; das ist: Deine Predigt oder Wort. Hoc facite in mei memoriam; Das thut zu meinem Gedächtniß.

Das XXVII. Capitel.

GOttes Gericht über alle Verwüster des geistlichen Weinberges.

I. Beschreibung des Siegs CHristi / über den Teufel und dessen Anhang durch seine Allmacht und kräfftiges Wort. 1. II. Triumph-Lied der Kirchen Neuen Testaments; darin GOttes Hut und Wacht / Pfleg- und Wartung / Huld und Gnade / Erhaltung der Ruhe und Wohlstands / auch väterliche Züchtigung der Glaubigen gepriesen; dessen Gericht aber wieder die Abtrünnigen / und sonderlich die verstockte Juden zu Jerusalem verkündiget wird. 2-11. Mit III. angehengtem Trost von Versammlung der Heiden zu den frommen Israeliten durch die Posaune des Evangelii. 12. 13.

ZU der Zeit wird der HERR heimsuchen mit seinem harten / grossen und starcken Schwert beyde den Leviathan / der eine schlechte Schlange; und den Leviathan / der eine krumme Schlange ist; und wird die Drachen im Meer erwürgen.

II. 2. ZU der Zeit wird man singen von dem Weinberge des besten Weins:

3. Ich * der HERR behüte ihn / und feuchte ihn bald / daß man seiner Blätter nicht vermisse; Ich will ihn Tag und Nacht behüten.

4. [a] GOtt zürnet nicht mit mir. Ach daß ich möchte mit den Hecken und Dornen kriegen! So wolte ich unter sie reissen / und sie auff einen Hauffen anstecken.

5. Er wird mich erhalten bey meiner Krafft / und wird mir * Friede schaffen; Frieden wird er mir dennoch schaffen.

6. Es wird dennoch dazu kommen / daß Jacob wurtzeln wird / und Israel blühen und grünen wird / daß sie den Erdboden mit Früchten erfüllen.

7. Wird er doch nicht geschlagen / wie ihn seine Feinde schlagen; und wird nicht erwürget / wie ihn seine Feinde erwürgen.

8. Sondern mit * Maassen richtestu sie / und lässest sie loß / wenn du sie betrübet hast mit deinem rauhen Wind; nemlich / mit dem Ostwind.

9. Darum wird dadurch die Sünde Jacob aufhören; und das ist der Nutz davon / daß seine Sünde weggenommen werden / in dem / daß er [b] alle Steine des Altars machet wie zustossene Steine zu Aschen / daß keine Hayne noch Bilder mehr bleiben.

10. Denn die veste Stadt muß einsam werden / die schöne Häuser verstossen und verlassen werden / wie eine Wüste; daß Kälber daselbst weyden und ruhen / und daselbst Reiser abfressen.

11. Ihre Zweige werden für Dürre brechen / daß die Weiber kommen / und Feuer damit machen werden. Denn es ist ein unverständig Volck / darum wird sich auch ihrer nicht erbarmen / der sie gemacht hat; und der sie geschaffen hat / wird ihnen nicht gnädig seyn.

III. 12. ZU der Zeit [c] wird der HERR worffen von dem Ufer des Wassers / biß an den Bach Egypti; und ihr Kinder Israel werdet versammlet werden einer nach dem andern.

13. Zu der Zeit wird man mit einer grossen Posaunen blasen / so werden kommen die Verlohrnen im Lande Assur / und die Verstossenen im Lande Egypti; und werden den HERRN anbeten auff dem heiligen Berge zu Jerusalem.

a GOtt zürnet nicht mit mir) Mortificatio est, non traditio in Mortem; Eine Betäubung und Züchtigung / keine gäntzliche Ubergebung in den Tod. Ps. 118/18. Der HErr züchtiget mich wohl / aber er übergibt mich dem Tode nicht. Er züchtiget / daß man aufhöre auff eigenes Thun zu bauen; der Glaube und Vertrauen aber auff ihn immer mehr und mehr wachse / u. s.

b Alle Steine des Altars) Das ist: Alle ihre Abgötterey.

c Wird der HErr worffen) Wie man in der Tennen das Korn worffet.

Das XXIIX. Capitel.

Last des Reichs Israel und Juda.

I. Der Prophet dräuet die Verwüstung dem Israelitischen Königreiche durch Salmanasser den Assyrer; doch daß die Bußfertige überbleiben / und mit Weißheit und Stärcke begabt werden sollen. 1-6. II. Straffet das Königreich Juda / sonderlich wegen der bey Geist- und Weltlichen befindlichen Trunckenheit. 7. 8. Verachtung Göttlichen Worts. 9-13. Epicurischer Sicherheit. 14. 15. III. Tröstet die Frommen / daß sie bey CHristo sicher seyn; die Verstockten hingegen schwere Rechenschafft geben / und in ihrer Hoffnung betrogen werden sollen. 16-21. IV. Vermahnet diese zu Ablassung von Sünden / wegen Göttlicher Gerechtigkeit und Allmacht; jene aber zu Betrachtung der Güte und Weißheit GOttes / der ihre Hertzen als ein Ackersmann mit dem Pflug des Gesetzes und Creutzes bereitet / den Saamen seines Worts drein streuet / gute Früchte zu bringen / und ein rein Brod des HErrn zu seyn. 22-29.

WEhe der prächtigen Kronen / der Trunckenen von Ephraim / der welcken Blumen ihrer lieblichen

2) Ezech. 37/3 5. 3 Matt. 27/52. 1 Cor. 15/52. 1. Thess. 4/16.

* Kurtzwährendes Begräbniß der Gläubigen. 1. Sam. 25/29. Hiob 14/13. Ps. 30/6. Es. 2/10. 24/22. 54/7. 62/11. Dan. 12/13. Matt. 13/30. Joh. 16/16. 3. Mich. 1/3.

* Göttlichen Beschützung der Kirchen. 2. Mos. 13/21. 29/45. 3. Mos. 25/12. 5. Mos. 7/21. Ps. 46/6. 18/16. 91/11. 132/13. Es. 31/5. 43/2. Jer. 46/27. Joh. 14/23. 2. Cor. 6/16.

* GOtt unser Friedens-Hrb. 3. Mos. 26/6. 4 Mos. 6/26. 2. Chron. 14/5. 15/15. Ps. 18/7. 44/31/22. Es. 26/12. 45/12. 45/7. Jer. 46/28. Hos. 2/20. Joh. 14/27.

* Mäßige Straffe GOttes. 2. Sam. 7/14. Ps. 89/33. 94/8. 118/18. Es. 12/4. 30/18. Jer. 10/24. 30/11. 46/28. Weißh. 3/5. 11/10. 2. Macc. 6/16. Heb. 12/7.

Herrlichkeit/welche stehet oben über einem fetten Thal deren / die vom Wein taumeln.

2. Sihe / ein Starcker und Mächtiger vom HErrn/ wie ein Hagel-Sturm/ wie ein schädlich Wetter / wie ein Wasser-Sturm / die mächtiglich einreissen / wird ins Land gelassen mit Gewalt;

3. Daß die prächtige Krone der Trunckenen von Ephraim mit Füssen zutretten werde.

4. Und die welcke Blume ihrer lieblichen Herrlichkeit / welche stehet oben über einem fetten Thal/wird seyn gleich wie das Reiffe vor dem Sommer; welches verdirbt/wenn mans noch an seinem Zweige hangen siehet.

5. Zu der Zeit wird der HERR Zebaoth seyn eine liebliche Krone und herrlicher Krantz den übrigen seines Volcks;

6. Und ein Geist des Rechts dem/der zu Gericht sitzt; und eine Stärcke denen / die vom Streit wiederkommen zum Thor.

II.7. DAzu sind diese auch vom Wein toll worden / und taumeln von starckem Getränck; Denn beyde Priester und Propheten sind toll von starckem Getränke / sind im Wein ersoffen/ und taumeln von starckem Getränke; sie sind toll im Weissagen / und [a] tödten die Urtheile heraus.

8. Denn alle Tische sind voll Speyens und Unflats an allen Orten.

Den Armen wird das Evangelium gepredigt. 1)1.Cor.14/21.

9. Wen soll er denn lehren das Erkäntniß? Wem soll er zu verstehen geben die Predigt? Den Entwehneten von der Milch / denen die von Brüsten abgesetzt sind.

10. Denn ([b] sie [1] sagen:) Gebeut hin/ gebeut her; gebeut hin/ gebeut her! Harre hie / harre da; harre hie / harre da! Hie ein wenig / da ein wenig.

11. Wolan! Er wird einmahl mit spöttlichen Lippen / und mit einer andern Zungen reden zu diesem Volck / welchem jetzt diß gepredigt wird.

12. So hat man Ruhe / [c] so erquicket man die Müden/ so wird man still; und wollen doch solcher Predigt nicht.

13. Darum soll ihnen auch des HERRN Wort eben also werden: Gebeut hin/ gebeut her; gebeut hin / gebeut her! Harre hie/ harre da; harre hie/ harre da! Hie ein wenig / da ein wenig; daß sie hingehen und zurück fallen/zubrechen/verstrickt und gefangen werden.

[a] Nichtige Zuflucht der Spötter. Joh.24/23. Ps.73.9.75 7. Es.57/11. Jer.7/4.15/15. Ezech. 33/31. Weish.1/16 Sir.7/13. Ap.Gesch.5 32. 2.Pet.3/3. Ep.Jud. v.18.

14. SO höret nun des HERRN Wort/ ihr Spötter! die ihr herrschet über diß Volck/ so zu Jerusalem ist.

15. Denn ihr sprecht: Wir haben mit dem [*] Tode einen Bund/ und mit der Hölle einen Verstand gemacht; wenn eine Flut daher gehet/ wird sie uns nicht treffen: Denn wir haben die Lügen zu unserer Zuflucht / und Heucheley zu unserm Schirm gemacht.

III.16. DArum spricht der HErr HERR: Sihe / ich [2] lege in Zion einen Grund-Stein / einen bewährten Stein / einen köstlichen Eckstein/ der wol gegründet ist; [b] wer [3] glaubet/ der fleucht nicht.

2)Ps.118/22. Matt.21/42. Marc.12/10 Luc.20/17. Ap.Gesch.4/11. Rom.9/33. 1.Pet.2,6. 3)Rom.10/11.

17. Und ich will das Recht zur Richtschnur / und die Gerechtigkeit zum Gewicht machen; so wird der Hagel die falsche Zuflucht wegtreiben / und Wasser sollen den Schirm wegschwemmen;

18. Daß euer Bund mit dem Tode loß werde/ und euer Verstand mit der Höllen nicht bestehe; und wenn eine Flut daher gehet/ wird sie euch zutretten; so bald sie daher gehet/ wird sie euch wegnehmen.

19. Kommt sie des Morgens / so geschichts des Morgens; also auch / sie komme des Tages oder des Nachts: Denn allein die [c] Anfechtung * lehret aufs Wort mercken.

* Heilsamer Nutz der Anfechtungen. 3.Mos.26/41. 5.Mos.8/2. Hiob 5/17. Ps.71/17.77/11.94/12. 119.67.71. Es.38/15. Jer.31/19. Klagl.3.28. Ezech 30 31. Judith 8 19. u.f. Hebr.12,11.

20. Denn das Bette ist so enge / daß nichts übrig ist; und die Decke so kurtz/ daß man sich drein schmiegen muß.

21. Denn der HERR wird sich aufmachen / wie auff dem [4] Berge [a] Prazim; und zürnen/wie im [5] Thal Gibeon/ [b] daß er sein Werck thue auff eine andere Weise/ und daß er seine Arbeit thue auff eine andere Weise.

[a] Prazim. Thal Gibeon. 4)2.Sam.5/20. 1.Chron.14/11. 5)Jos.10/12.

IV.22. SO lasset nun euer spotten/ auff daß eure Bande nicht härter werden: Denn ich habe ein Verderben und Steuren gehört/ so vom HErrn HERRN Zebaoth geschehen wird in aller Welt.

23. NEhmet zu Ohren/ und höret meine Stimme! mercket auff/ und höret meine Rede!

24. Pflüget/ oder brachet/ oder arbeitet auch ein Ackermann seinen Acker immerdar zur Saat?

25. Ists nicht also? Wenn ers gleich gemacht hat / so streuet er Wicken / und wirfft Kümmel / und säet Weitzen und Gersten; jeglichs / wo ers hin haben will; und Spelt an seinen Ort:

26. Also züchtiget sie auch ihr GOtt durch Recht/ und lehret sie.

27. Denn man drischt die Wicken nicht mit Egen/ so läst man auch nicht das Wagenrad über den Kümmel gehen; sondern die Wicken schlägt man aus mit einem Stabe/ und den Kümmel mit einem Stecken:

28. Man mahlet es/ daß es Brod werde; und drischet es nicht gar zu nichte/ wenn mans mit Wagenrädern und Pferden ausdrischet.

29. Solches geschicht auch vom

HERRN

HERRN Zebaoth; Denn sein *Rath ist wunderbarlich/ und führet es herrlich hinaus.

a Röcken die Urtheile heraus) Ein trunckener Richter speyet ein Urtheil heraus / wie es ihm ins Maul fället: Also tolle Propheten sagen auch / wie es ihnen in Sinn fället.

b Sie sagen / gebeut hin u. f.) Sie; vernimm / die Spötter.

c Seer gnicket man die Müden) Des Gewissens Friede achten sie nicht / der vom Glauben kommt; sondern spotten des Glaubens lehre / und pochen auff Wercke.

d Wer glaubet / der fleucht nicht) Ein böses Gewissen flöhe wol durch einen eisernen Berg / wo es müglich wäre; so greulich erschrickt es / und fürchtet sich / so offt ihm eine Noth begegnet: Aber ein gläubig Hertz stehet sicher / und spottet auch der Höllen Porten.

e Anfechtung lehret auffs Wort mercken) Anfechtung macht gute Christen / Rom. 5.4. Trübsal bringet Gedult / Gedult bringet Erfahrung / u. f. Unversuchte Leute sind unerfahren / eitel unnütze Speculiren; was solten die wissen? verführen gleichwol alle Welt.

f Daß er sein Werck thue auff eine andere Weise) 1. Cor. 1/21. Dieweil die Welt durch Weißheit GOtt in seiner Weißheit nicht erkennete; hats GOtt gefallen / durch eine närrische Predigt selig zu machen die Gläubigen. Das ist: Die Predigt vom Creutz ist aller Welt ein Aergerniß und Narrheit / und gar eine andere Sprache / die sie viel weniger verstehet / denn des Gesetzes oder Vernunfft Weißheit von GOtt; durch welche doch sie sich auch nicht besserten. Matth. 11/17. Wir haben euch gepfiffen / u. f. Wir haben euch geweinet / u. f. GOtt rede süß oder sauer / so hülffts doch nicht. Daher spricht er kurtz zuvor: Ich will mit andern Zungen reden / u. f. welchen Ort S. Paulus anführet / 1. Cor. 14/21.

Das XXIX. Capitel.

Jerusalem soll zerstöret; die Jüden verblendet; die Heyden bekehret werden.

I. Dem Königreich Juda / sonderlich Jerusalem / wird die Zerstörung durch die Römer (deren Macht doch endlich auch wie ein Traum zergehen soll) und geistliche Verblendung angezeiget. 1-9-12. Wegen II. ihrer Heucheley / Haltung der Menschen-Gebote / und Epicurischen Sicherheit / damit sie GOttes Vorsehung geläugnet. 13-17. Doch III. soll die Kirche bleiben und zu dem kleinen übergebliebenen Häufflein der gläubigen Jüden die Heyden gesammlet und zu CHristo bekehret; die Tyrannen / Spötter und falsche Lehrer aber vertilget werden. 18-24.

WEh / a Ariel! Ariel / du Stadt des Lagers Davids! b Ihr haltet Jahrzeiten / und feyret Feste.

2. Aber ich will den Ariel ängsten / daß er traurig und jämmerig sey / und soll mir ein rechter Ariel seyn.

3. Denn ich will dich belagern rings [1] umher / und will dich ängsten mit Bollwerck / und will Wälle um dich auffführen lassen.

4. Alsdenn solt du geniedriget werden / und aus der Erden reden / und aus dem Staube mit deiner Rede mummeln; daß deine Stimme sey wie eines Zäuberers aus der Erden / und deine Rede aus dem Staube wispele.

5. Und die Menge / die dich zustreuen / werden so viel seyn als ein dünner Staub; und die Menge der Tyrannen / wie eine webende Spreu: Und das soll plötzlich bald geschehen.

6. Denn du wirst vom HERRN Zebaoth heimgesucht werden mit Wetter / und Erdbeben / und grossem Donner; mit Wind-Wirbel und Ungewitter / und mit Flammen des verzehrenden Feuers.

7. *Aber c wie ein Nachtgesicht im Traum / so sol seyn die Menge aller Heiden / so wider Ariel streiten; samt allem ihrem Heer und Bollwerck / und die ihn ängsten.

8. Denn* gleich wie einem Hungerigen träumet / daß er esse; wenn er aber auffwachet / so ist seine Seele noch leer: Und wie einem Durstigen träumet / daß er trincke; wenn er aber auffwacht / ist er matt und durstig: Also soll seyn die Menge aller Heiden / die wider den Berg Zion streiten.

9. ERstarret / und werdet verstürtzt; verblendet euch / und werdet truncken / doch nicht vom Wein; taumelt / doch nicht vom starcken Getränck.

10. Denn der HERR hat euch einen Geist des harten Schlaffs eingeschenckt / und euere Augen zugethan; eure Propheten und Fürsten / samt den Sehern / hat er geblendet:

11. Daß euch aller (Propheten) Gesichte seyn werden / wie die Worte eines versiegelten Buchs; welches / so mans gäbe einem der lesen kan / und spräche: Lieber! liese das; und er spräche: Ich kan nicht / denn es ist versiegelt:

12. Oder / gleich als wenn mans gäbe dem / der nicht lesen kan / und spräche: Lieber! liese das; und er spräche: Ich kan nicht lesen.

13. UNd der HErr spricht: Darum / daß diß [2] Volck zu mir nahet mit seinem Munde / und mit seinen Lippen mich ehret; aber ihr Hertz fern von mir ist / und mich fürchten nach Menschen-Gebot / die sie lehren:

14. So* will ich auch mit diesem Volck wunderlich umgehen / auffs wunderlichst und seltzamst; daß [3] die Weißheit seiner Weisen untergehe / und [c] der Verstand seiner Klugen verblendet werde.

15. [d] Wehe! die verborgen seyn wollen für dem HERRN / ihr Fürnehmen zu verhelen; und ihr Thun im Finstern halten / und [4] sprechen. Wer sihet uns? und wer kennet uns?

16. Wie seyd ihr so verkehret? Gleich als wenn des Töpffers Thon gedächte / und ein Werck spräche von seinem Meister: Er hat mich nicht gemacht; und ein Gemächte spräche von seinem Töpffer: Er kennet mich nicht.

17. Wolan! es ist noch um ein klein wenig zu thun / so sol [e] Libanon ein Feld werden / und das Feld sol ein [5] Wald gerechnet werden.

18. DEnn zur selbigen Zeit werden die Tauben hören die Worte des Buchs / und die Augen der Blinden werden aus dem Tunckeln und Finsternis sehen;

19. Und die Elenden werden wieder Freude haben am HERRN / und die Armen unter den Menschen werden frölich seyn in dem Heiligen Israels;

20. Wenn die Tyrannen ein Ende haben / und mit den Spöttern aus seyn wird / und vertilget seyn werden alle die / so wachen [f] Mühe anzurichten;

21. Wel-

* Unwandelbar und wunderbar ist Rath GOttes. 2. Mos. 34/10. Ps. 33 11. 68/36. 92/6. Es. 14. 27. 29. 14. 46. 10. 54/10. Jer. 33/20. Klagl. 2/17. Ap. Gesch. 2/23. 4/28. Rom. 11. 25. Heb. 6. 17.

1) Luc. 19/43.

Römer.

* Verlohrnes Fürnehmen der Gottlosen. 5. Mos. 29/19. 1. Sam. 19/2. 2. Sam. 17/4. Neh. 4/15. Hiob 18/7. Ps. 2/1. 33/10. Es. 8/10. 26/3. 33/11. Jer. 36/26. Matth. 2/16. Ap. Gesch. 23/14.

2) Matt. 15/8. Marc. 7/6.

* Aeusserste Schande der Heuchler. 2. Sam. 13/13. 1. Kön. 14/4. 21/9. 2. Kön. 5/22. Hiob 36/13. Ps. 5/10. 12/3. 78/37. Es. 7/12. Jer. 7/4. Ezech. 14/3. Os. 7/16. Amos 7/12. Matth. 2/8. 15/7. 22/34. 1. Cor. 1/28. 3) Obad. v. 8. 1. Cor. 1/19. 4) Hiob 24/25. Sir. 23/25.

5) Es. 32/15.

21. Welche die Leute sündigen machen durchs Predigen/ und stellen dem nach/der sie straffet im Thor / weichen durch Lügen vom Gerechten.

22. Darum spricht der HERR / der Abraham erlöset hat / zum Hause Jacob also: Jacob sol nicht mehr zu schanden werden / und sein Antlitz sol sich nicht mehr schämen.

23. Denn wenn sie sehen werden ihre Kinder / die Wercke meiner Hände unter ihnen/werden sie meinen Namen heiligen/ und werden den Heiligen in Jacob heiligen / und den GOtt Israel fürchten.

24. Denn die / so irrigen Geist haben/ werden Verstand annehmen; und [g] die Schwätzer werden sich lehren lassen.

a Ariel) Heisst GOttes Löw. Also hiessen sie die Stadt Jerusalem / um des willen / daß sie durch GOtt mächtig war: Aber nun sol er GOttes Löw heissen / wider welchen GOtt streiten wil.

b Wie ein Nacht-Gesicht) Hie dräuet der Prophet den Römern.

c Der Verstand seiner Klugen verblendet werde) Denn das Wort des Creutzes macht sie alle blind / toll und thöricht. Weil aus den Wercken des Gesetzes niemand gerecht wird; ingleichen der alte Mensch getödtet und verdammt werden muß durch das Wort des Geistes / der die Welt straffet um die Sünde/ u.s. Joh. 16,8.

d Wehe! die verborgen seyn wollen) Die Juden halten über den Irthumen und Lügen.

e Libanon ein Feld werden) Libanon ist die Stadt Jerusalem / aus dem Libanon gebauet.

f Rühe anzurichten) Das ist: Falsche Lehre und Wercke.

g Die Schwätzer werden sich lehren lassen) Schwätzer sind die unnützen Plauderer; als die Schwärmer / so eitel Geist rühmen.

Das XXX. Capitel.

Auff GOtt / und nicht auff Creaturen / sol man das Vertrauen setzen.

I. Anklagung der Jüden wegen Abfalls und Mißtrauens gegen GOtt / und vergeblicher Zuflucht zu den Egyptiern wider die Assyrer. 1-7. II. Auffzeichnung ihrer Halßstarrigkeit / Ungehorsams / und unverschämten Meisterns der Propheten; weshalben sie wie eine zerrissene Mauer zerfallen / wie ein Topff zerschmettert und in die Flucht gejagt werden sollen. 8-17. III. Trost / daß GOtt / die geduldig auff seine Hülff hoffende / und dessen Barmhertzigkeit und Gericht behertzigende / schützen / ernehren / mit Lehrern versehen / mit Erkäntniß der Götzen Nichtigkeit begaben / und ihre Aecker segnen; die Assyrer aber in die höllische Grube stürtzen / und damit der Bedrängten Freude vermehren wird. 18-26. 33.

WEhe den abtrünnigen Kindern! spricht der HERR; die ohne mich rathschlagen / und ohne meinen Geist Schutz suchen/ zu häuffen eine Sünde über die andere;

2. Die hinab ziehen in Egypten / und fragen meinen Mund nicht/ daß sie sich stärcken mit der Macht Pharao / und sich beschirmen unter dem Schatten Egypti.

3. Denn es sol euch die Stärcke Pharao zur Schande gerathen/ und der Schutz unter dem Schatten Egypti zum Hohn.

4. Ihre Fürsten sind wol zu Zoan gewesen/ und ihre Botschafft gen Hanes gekommen;

5. Aber sie müssen doch alle zu Schanden werden über dem Volck / das ihnen nicht nütz seyn kan/ weder zur Hülffe noch sonst zu Nutz/ sondern nur zur Schande und Spott.

6. Diß ist die Last über die Thiere/ so gegen Mittag ziehen/ da Löwen und Löwinnen sind / ja Ottern und feurige fliegende Drachen / im Lande der Trübsal und Angst: Sie führen ihr Gut auff der Füllen Rücken / und ihre Schätze auff der Kamelen Höcker / zum Volck / das ihnen nicht nütz seyn kan.

7. Denn Egypten ist nichts / und ihr Helffen ist vergeblich; darum predige ich davon also: Die [a] Rahab wird still dazu sitzen.

II.8. SO gehe nun hin / und schreibs ihnen für auff eine Tafel / und zeichne es in ein Buch/ daß es bleibe für und für ewiglich.

9. Denn es ist ein ungehorsam Volck/ und verlogene Kinder/ die nicht hören wollen des HERRN Gesetz;

10. Sondern sagen zu den Sehern: Ihr solt nicht sehen; und zu den Schauern: Ihr solt uns nicht schauen die rechte Lehre; Prediget uns aber sanfft/ schauet uns Teuscherey/

11. Weichet vom Wege / macht euch von der Bahn/ lasset den Heiligen in Israel auffhören bey uns.

12. Darum spricht der Heilige in Israel also: Weil ihr diß Wort verwerffet/ und verlasset euch auff Frevel und Muthwillen/ und trotzet drauff;

13. So sol euch solche Untugend seyn wie ein Riß an einer hohen Mauer / wenn es beginnet zu rieseln; die plötzlich unversehens einfället/ und zuschmettert.

14. Als wenn ein Töpffen zuschmettert würde / das man zustösset/ und sein nicht schonet; also/ daß man von seinen Stücken nicht eine Scherbe findet/ darinn man Feuer hole vom Herde / oder Wasser schöpffe aus einem Brunnen.

15. Denn so spricht der Herr HERR/ der Heilige in Israel: [b] Wenn ihr still bliebet/ so würde euch geholffen; durch Still-seyn und * Hoffen würdet ihr starck seyn. Aber ihr wolt nicht/

16. Und sprecht: Nein! sondern auff Rossen wollen wir fliehen / (darum werdet ihr flüchtig seyn;) und auff Läuffern wollen wir reiten; (darum werden euch eure Verfolger übereilen.)

17. Denn [1] eurer Tausend werden fliehen für eines einigen Schelten; ja für fünffen werdet ihr alle fliehen/ biß daß ihr überbleibet / wie ein Mastbaum oben auff einem Berge/ und wie ein Panier oben auff einem Hügel.

III.18. DArum harret der HERR/ daß er euch gnädig sey; und hat sich auffgemacht / daß er sich euer erbarme: Denn der HERR ist [c] ein GOtt des Gerichts; wol [2] allen / die sein harren!

19. Denn das Volck Zion wird zu Jerusalem wohnen/ du wirst nicht weinen; er wird dir gnädig seyn / wenn du

* Heilsames Hoffen. 2. Mos. 14/ 14. Ps. 9 11. 22. 14. 37 7. 39/ 2. 62. 1. 84. 13. Es. 40 31. Sir. 2 6. 1. Thess. 4/ 11. 5/ 8.

1) 3. Mos. 26 36. 5. Mos. 28/ 24. Jos. 23/ 10.

2) Ps. 2/ 12.

ruffest;

ruffest; er wird dir antworten / so balders höret.

20. Und der* HErr wird euch in Trübsal Brod/und in Aengsten Wasser geben. Denn er wird deinen Lehrer nicht mehr lassen wegfliehen/sondern deine Augen werden deinen Lehrer sehen/

21. Und deine Ohren werden hören das Wort hinter dir sagen also her: Diß ist der Weg / denselbigen gehet; sonst weder zur Rechten noch zur Lincken.

22. Und ihr werdet entweihen eure übersilberte Götzen/ und die güldene Kleider eurer Bilder; und werdet sie wegwerffen wie einen Unflat/und zu ihnen sagen: Hinaus!

23. So wird er deinem Saamen / den du auff den Acker gesäet hast / Regen geben / und Brot von des Ackers Einkommen; und desselbigen volle Gnüge: Und dein Vieh wird sich zu der Zeit weyden in einer weiten Aue;

24. Die Ochsen und Füllen/so den Acker bauen / werden [b] gemenget Futter essen/ welches geworffelt ist mit der Worffschauffel und Wanne.

25. Und es werden auff allen grossen Bergen / und auff allen grossen Hügeln zertheilete Wasserströme gehen / zur Zeit der grossen Schlacht/ wenn [c] die Thürne fallen werden.

26. Und des Monds Schein wird seyn/ wie der Sonnenschein; und der Sonnenschein wird siebenmal heller seyn denn jetzt/ zu der Zeit/ wenn der HERR den Schaden seines Volcks verbinden / und seine Wunden heilen wird.

27. SIhe/des HERRN Name kommt von ferne / sein Zorn brennet und ist sehr schwer; seine Lippen sind voll Grimmes/ und seine Zunge wie ein verzehrend Feuer/

28. Und sein Odem wie eine Wasserflut/ die bis an den Halß reichet; zu zerstreuen die Heyden/biß sie zu nicht werden/und die Völcker mit einem Zaum in ihrem Backen hin und her treibe.

29. Da werdet ihr singen/ wie zu Nacht eines heiligen Festes/ und euch von Hertzen freuen; als wenn man mit der Pfeiffen gehet zum Berge des HERRN/ zum Hort Israel.

30. Und der HERR wird seine herrliche Stimme schallen lassen/ daß man sehe seinen ausgereckten Arm / mit zornigem Dräuen / und mit Flammen des verzehrenden Feuers/ mit Stralen/mit starckem Regen / und mit Hagel.

31. Denn Assur wird erschrecken für der Stimme des HERRN / der ihn mit der Ruthen schlägt.

32. Denn es wird die Ruthe gantz durchdringen / und wohl treffen / wenn sie der HERR über ihn führen wird mit Paucken und Harffen / und allenthalben wider sie streiten.

33. Denn [f] die Grube ist von gestern her zugerichtet / ja dieselbige ist auch dem Könige bereitet / tieff und weit gnug; so ist die Wohnung drinnen / Feuer und Holtz die Menge; der Odem des HERRN wird sie anzünden wie ein Schwefel-Strom.

a Rahab wird still dazu sitzen) Rahab ist Egypten / und heißt stoltz.
b Wenn ihr still bliebet) Das ist: Leiden / Gedult und Harren / u. s.
c Ist ein GOtt des Gerichts) Nicht des Wütens oder Grimms / sondern straffet mit Massen / und thut ihm nicht zu viel; wie die Rachgierigen pflegen.
d Gemenget Futter essen) Gebessert; Sauer / getempert mit Süssem.
e Die Thürne fallen) Thürne / sind die grossen Tyrannen und Gewaltigen.
f Die Grube ist von gestern her zugerichtet) Grube / Ebräisch: Tophet; davon mit mehrem Jer. 7/31. und 19/6. Das lautet von der Hölle und ewigem Feuer.

Das XXXI. Capitel.

Nichtige Hülffe der Egypter; Göttlicher Sieg wider die Assyrer.

I. Der Prophet klagt abermal über das Mißtrauen der Jüden / die sich von GOtt abgewendet / bey den Egyptern Hülffe gesuchet / und auff derselben Rosse und Wagen sich verlassen; darum beyde sie und ihre Helffer umkommen sollen. 1-3. II. Tröstet zugleich / daß der HErr die Stadt Jerusalem / wenn sich derselben Einwohner bekehren/und vom Götzendienst ablassen / wider Sanherib den König zu Assyrien beschützen / und er unverrichteter Sache abziehen werde. 4-9.

WEH denen / die hinab ziehen in Egypten um Hülffe / und verlassen sich auff Rosse; und hoffen auff Wagen/daß derselbigen viel sind; und auff Reuter / darum / daß sie sehr starck sind; und halten sich nicht zum Heiligen in Israel / und fragen nichts nach dem HERRN!

2. Er aber ist weise / und bringet Unglück herzu/und wendet seine Worte nicht; sondern wird sich auffmachen wider das Hauß der Bösen / und wider die [a] Hülffe der Ubelthäter.

3. Denn Egypten ist * Mensch / und nicht GOtt; und ihre Rosse sind Fleisch/und nicht Geist. Und der HERR wird seine Hand ausrecken / daß der Helffer strauchele; und der/ dem geholffen wird / falle; und alle mit einander umkommen.

II. 4. DEnn so spricht der HERR zu mir: Gleichwie ein Löw/ und ein junger Löw brüllet über seinem Raub; wenn der Hirten Menge ihn anschreyet/so erschrickt er für ihrem Geschrey nicht / und ist ihm auch nicht leid für ihrer Menge: Also wird der HERR Zebaoth herniederfahren zu streiten auff dem Berge Zion/ und auff seinem Hügel.

5. Und der HERR Zebaoth wird Jerusalem beschirmen / (wie die Vögel thun mit Flügeln/) schützen/erretten/ drinnen umgehen und aushelffen.

6. Kehret um/ihr Kinder Israel/ die ihr sehr abgewichen seyd!

7. Denn zu der Zeit wird ein jeglicher seine silberne und güldene Götzen verwerf-

* Göttliche Unterhaltung. 5. Mos. 28/4. Ps. 23/2. 33/19. 132/15. Hagg. 2/20. Zach. 8/12. Tob. 4/23. Sir. 11/24. 15/3. Matth. 6/33. 1. Tim. 6/6.

* Verdorbene Rotte der Gottlosen. 2. Mos. 14/28. 4. Mos. 16/32. 1. Sam. 30/16. 1. Kön. 15/4. Hiob 8/13. Ps. 37/20. Es. 1/31. 5/14. 47/9. Jer. 15/8. Sir. 21/10. Offenb. Joh. 21/8.

fen / welche euch eure Hände gemacht hatten zur Sünde.

Assur. Es.37/36.

8. Und Assur soll fallen / nicht durch Mannes-Schwert; und sol verzehret werden / nicht durch Menschen-Schwert; und wird doch für dem Schwert fliehen / und seine junge Mannschafft wird zinßbar werden.

9. Und [b] ihr Felß wird für Furcht weg ziehen / und seine Fürsten werden für dem Panier die Flucht geben; spricht der HERR / der zu Zion Feuer / und [c] zu Jerusalem einen Herd hat.

a Hülffe der Ubelthäter) Das ist: Der Jüden / welche solche Hülffe suchen.
b Ihr Felß wird für Furcht weg ziehen) Felß; Das ist: Ihr König.
c Zu Jerusalem einen Herd hat) Das ist: Der zu Jerusalem Hauß hält / und daselbst daheim ist.

Das XXXII. Capitel.

Beständige Glückseligkeit des Reichs CHristi.

I. Beschreibung des geistlichen Reichs CHristi als Königs / und seiner Fürsten der Apostel / dessen glücklicher Verwaltung zur Zeit Neuen Testaments / der Reichs-Genossen Verhalten in Annehm- und Fortpflantzung der Warheit / in Unterscheidung der Tugend und Laster / zumal in Ubung der Gutthätigkeit. 1-8. II. Vermahnung / sonderlich ans Jüdische Frauenzimmer / zu Abwendung des der Anrichtung dieses Reichs vorhergehenden Unfalls Busse zu thun / vom Pracht und Sicherheit abzustehen damit sie Mangel des Weins / Raub / Blösse / Unfruchtbarkeit der Erden / und Verwüstung der Stadt verdiener. 9-14. III. Erzehl- und Verheissung etlicher Gutthaten vor dieses Reichs Genossen; als Schenck- und Ausgiessung des H. Geistes / Glaubens-Gerechtigkeit / Gewissens-Friede / Schutz in Wiederwärtigkeit / so durch die Apostel und Predigt des Evangelii auch den Heyden wiederfahren sollen. 15-20.

SIehe / es wird ein König regieren / Gerechtigkeit anzurichten; und Fürsten werden herrschen / das Recht zu handhaben:

2. Daß jedermann seyn wird / als einer der für dem Winde bewahret ist; und wie einer / der für dem Platzregen verborgen ist; wie die Wasserbäche am dürren Orte / wie der Schatten eines grossen Felsen im trocknen Lande.

3. Und der Sehenden Augen werden sich nicht blenden lassen / und die Ohren der Zuhörer werden aufmercken /

4. Und die Unfürsichtigen werden Klugheit lernen / und der Stammlenden Zunge wird fertig und reinlich reden:

5. Es wird nicht mehr ein Narr Fürst heissen / noch ein Geitziger Herr genannt werden.

6. Denn ein Narr redet von Narrheit / und sein Hertz gehet mit Unglück um; daß er Heucheley anrichte / und predige vom HERRN Irrsal; damit er die hungerigen Seelen aushungere / und den Durstigen das Trincken wehre.

7. Denn des Geitzigen Regieren ist eitel Schaden; denn er findet Tücke zu verderben die Elenden mit falschen Worten / wenn er des Armen Recht reden sol.

8. Aber * die Fürsten werden Fürstliche Gedancken haben / und darüber halten.

* Beständige Anschläge. 2. Kön. 2/3. 2. Chron. 19/6. Sprüchw. 20/26. Es. 49/23. Jer. 22/3. Amos 5/15. Zach. 7. 9. 8/16. 1. Cor. 15/58.

II. 9. STehet auff / ihr stoltzen Frauen! höret meine Stimme / ihr Töchter / die ihr so sicher seyd! nehmet zu Ohren meine Rede!

10. Es ist um Jahr und Tag zu thun / so werdet ihr Sichere zittern; denn es wird keine Weinernde / so wird auch kein Lesen werden.

11. Erschrecket / ihr stoltzen Frauen! zittert / ihr Sichere! Es ist fürhanden Außziehen / Blössen und Gürten um die Lenden.

12. Man wird klagen um die Aecker; ja um die lieblichen Aecker / um die fruchtbaren Weinstöcke.

13. Denn es werden auff dem Acker meines Volcks Dornen und Hecken wachsen / dazu über allen Freudenhäusern in der frölichen Stadt.

14. Denn die Paläste werden verlassen seyn / und die Menge in der Stadt einsam seyn; daß die Thürne und Vestungen ewige Hölen werden / und dem Wild zur Freude / den Heerden zur Weide:

III. 15. BIß so lang / daß über uns [1] ausgegossen werde der Geist aus der Höhe; so wird denn die Wüste zum Acker werden / und der [2] Acker [a] für einen Wald gerechnet werden.

1) Es. 44/3. Joel. 2/28. Ap. Gesch. 2/17.
2) Es. 29/17.

16. Und das Recht wird in der Wüsten wohnen / und Gerechtigkeit auff dem Acker hausen;

17. Und der Gerechtigkeit Frucht wird Friede seyn / und der Gerechtigkeit Nutz wird ewige Stille und Sicherheit seyn;

18. Daß mein Volck in Häusern des Friedes wohnen wird / in sichern Wohnungen / und in stoltzer Ruhe.

19. Aber Hagel wird seyn den Wald hinab / und die Stadt danieden wird niedrig seyn.

20. Wol euch / die ihr säet allenthalben an den Wassern! Denn da möget ihr die Füsse der Ochsen und Esel drauff gehen lassen.

a Für einen Wald gerechnet werden) Jerusalem heisset er Wald / weil sie aus dem Walde Libanon gebauet ist.

Das XXXIII. Capitel.

Die Assyrier sollen verjagt; Jerusalem und die Kirche aber beschützet werden.

I. Weissagung und Trost der Jüden von endlicher Stürtzung des Assyrischen Königs. 1. II. Bitte um GOttes Gnade / Hülffe und Rettung / durch Tilgung des feindlichen Geschmeisses. 2-4. III. GOttes Antwort und allgemeine Verheissung von der Jüden glücklichem Zustand unterm Hiskia / und herrlichem Schutz der dabey fürgebildeten Christlichen Kirche; 5-6. sonderliche Dräuung aber wider die tyrannische Feinde (als worüber hauptsächlich die Klage ergehet. 7-9) daß sie wie Stoppeln durchs Göttliche Zorn-Feuer verzehret

werden;

werden; 10-12. die IV. Frommen aber / (ungeachtet des Zagens der Gottlosen zu Zion deshalben) sich himmlischen Schutzes / Schimpffung des barbarischen Gesindes / Friedens und Sicherheit / guter Nahrung und Regenten / Göttlicher Gnaden-Beywohnung und Sünden-Vergebung zu erfreuen haben sollen. 13-24.

WEhe aber dir / du Verstörer! meinestu / du werdest nicht verstöret werden? Und du Verächter / meinestu / man werde dich nicht verachten? Wenn du das Verstören vollendet hast / so wirstu auch verstöret werden; wenn du des Verachtens ein Ende gemacht hast / so wird man dich wieder verachten.

II.2. HERR / sey uns gnädig! denn auff dich harren wir; sey ihr Arm frühe / darzu unser Heil zur Zeit des Trübsals.

3. Laß fliehen die Völcker für dem grossen Getümmel; und die Heyden zustreuet werden / wenn du dich erhöhest.

4. Da wird man euch auffraffen / als einen Raub / wie man die Heuschrecken auffrafft; und wie die Käfer zuscheucht werden / wenn man sie überfället.

5. Der HERR ist erhaben / denn er wohnet in der Höhe; Er hat Zion voll Gerichts und Gerechtigkeit gemacht:

6. Und wird zu deiner Zeit Glauben seyn; und Herrschafft / Heil / Weißheit / Klugheit / Furcht des HERRN / werden sein Schatz seyn.

III.7. Ihe[a] ihre Boten schreyen draussen / die Engel des Friedes weinen bitterlich / (und sprechen:)

8. Die Steige sind wüst / es geher niemand mehr auff der Strassen; er hält weder Treu noch Glauben / er verwirfft die Städte / und achtet der Leute nicht;

9. Das Land ligt kläglich und jämmerlich / [b] der Libanon stehet schändlich zuhauen / und Saron ist wie ein Gefilde / und Basan und Carmel ist öde.

10. Nun will ich mich auffmachen / spricht der HERR; nun will ich mich erheben / nun will ich hoch kommen!

11. Mit [1] Stroh gehet ihr schwanger / Stoppeln gebäret ihr / Feuer wird euch mit eurem Muth verzehren.

12. Denn die Völcker werden zu Kalck verbrannt werden / wie man abgehauene Dornen mit Feuer ansteckt.

IV.13. HOret nun ihr / die ihr ferne seyd / was ich gethan habe; und die ihr nahe seyd / mercket meine Stärcke!

14. Die Sünder zu Zion sind erschrocken / Zittern ist die Heuchler angekommen / (und sprechen:) Wer * ist unter uns / der bey einem verzehrenden Feuer wohnen möge? Wer ist unter uns / der bey der ewigen Glut wohne?

15. Wer [2] in Gerechtigkeit wandelt / und redet was recht ist; wer Unrecht hasset samt dem Geitz / und seine Hände abzeucht daß er nicht Geschenck nehme: Wer seine Ohren zustopfft / daß er nicht Blutschulden höre; und seine Augen zuhält / daß er nicht Arges sehe:

16. Der wird in der Höhe wohnen / und Felsen werden seine Veste und Schutz seyn; sein Brot wird ihm gegeben / sein Wasser hat er gewiß.

17. Deine Augen werden den König sehen in seiner Schöne; du wirst das Land erweitert sehen /

18. Daß sich dein Hertz sehr verwundern wird / und sagen: Wo [3] sind nun die Schrifftgelehrten? Wo sind die Räthe? Wo sind die Cantzler? 3) 2. Cor. 1/ 20.

19. Dazu wirstu das starcke Volck nicht sehen: das Volck von tieffer Sprache / die man nicht vernehmen kan; und von undeutlicher Zungen / die man nicht verstehen kan.

20. SChaue / Zion / die Stadt unsers Stiffts; deine Augen werden Jerusalem sehen / eine sichere Wohnung / eine Hütten die nicht weggeführet wird; welcher Nägel sollen nimmermehr außgezogen / und ihrer Seile keines zurissen werden.

21. Denn der HERR wird mächtig / daselbst bey uns seyn; und werden weite Wasser-Graben seyn / daß darüber kein Schiff mit Rudern fahren / nach Galeen dahin schiffen werden.

22. Denn der HERR ist unser Richter / der HERR ist unser Meister / der HERR ist unser König; der hilfft uns.

23. Laß sie ihre Stricke spannen / sie werden doch nicht halten; also werden sie auch das Fähnlein nicht auff den Masthaum auffstecken. Denn wird viel köstliches Raubs ausgetheilet werden / daß auch die Lahmen rauben werden;

24. Und kein Einwohner wird sagen: Ich bin schwach; denn das Volck / so drinnen wohnet / wird Vergebung der Sünden haben.

a Ihre Boten schreyen draussen) Boten; die zu ihnen gesandt sind / und wollen sie doch nicht hören.

b Der Libanon stehet schändlich) Libanon / Saron / Basan / Carmel / ist hie alles ein Ding; nemlich Jerusalem: darum / daß es sich aus solchen Bergen und Aeckern bauet und ernehret.

1) Hiob 15/ 35. Ps. 7/15.

* Unträglicher Zorn GOttes. 2. Mos. 32/ 10. 5. Mos. 32/ 22. 2. Kön. 17/ 18. Hiob 20/26. Ps. 18/1. Es. 26, 6. 30/ 27. Jer. 21/14. Joel. 2/3. 11. Offenb. Joh. 6/16. 17.

2) Ps. 15, 2.

Das XXXIV. Capitel.

GOttes Zorn und Gericht wider alle Feinde der Kirchen.

I. Weissagung vom zeitlich- und ewigem Untergang aller Kirchen-Feinde / zumal des Orient- und Occidentalischen Antichrists / unterm Fürbilde der Edomiten: Wider welche das Göttliche Rach-Schwert scharff schneiden / die Erschlagene unbegraben liegen; und das von ihrem Blut trunckene Land endlich wie Sodom und Gomorrha eingeäschert / von grimmigen Thieren bewohnt / und nimmer zu recht gebracht werden soll. 1-15.

II. Bestätigung dessen / theils aus der H. Schrifft /

theils mit Anziehung seines Willens und Allmacht; als der solches beschlossen und leichtlich bewerckstelligen kan. 16,17.

KOmmet herzu / ihr Heyden / und höret! Ihr Völcker / mercket auff! Die Erde höre zu / und was drinnen ist; der Welt-Kreiß / samt seinem Gewächse!

2. Denn der HERR ist zornig über alle Heyden / und grimmig über all ihr Heer; er wird sie verbannen / und zum Schlachten überantworten:

3. Und ihre Erschlagene werden hingeworffen werden / daß der Stanck von ihren Leichnamen auffgehen wird / und die Berge mit ihrem Blut fliessen:

4. Und wird [a] alles Heer des Himmels verfaulen / und der Himmel wird eingewickelt werden wie ein Brieff; und all sein Heer wird verwelcken / wie ein Blat verwelcket am Weinstocke / und wie ein dürr Blat am Feigenbaume.

5. Denn mein Schwert ist truncken im Himmel; und sihe / es wird herniederfahren auff Edom / und über das verbannete Volck / zur Straffe.

6. Des HERRN Schwert ist voll Bluts / und dick vom Fetten / vom Blut der Lämmer und Böcke / von der Nieren Fette aus den Widdern. Denn der HERR hält ein Schlachten zu Bozra / und ein grosses Würgen im Lande Edom.

7. Da werden die Einhörner samt ihnen herunter müssen / und die Farren samt den gemästeten Ochsen: Denn ihr Land wird truncken werden vom Blut / und ihre Erde dick werden vom Fetten.

1) Es. 63, 4. 8. Denn es ist [1] der Tag der Rache des HERRN / und das Jahr der Vergeltung / zu rächen Zion.

9. Da werden ihre Bäche zu Pech werden / und ihre Erde zu Schwefel; ja ihr Land wird zu brennendem Pech werden /

10. Das weder Tag noch Nacht verlöschen wird; sondern ewiglich wird Rauch von ihr auffgehen / und wird für und für wüst seyn / daß niemand dadurch gehen wird in Ewigkeit;

2) Zeph. 2, 14. 11. Sondern [2] Rohrdommeln und Igel werdens inne haben / Nachteulen und Raben werden daselbst wohnen. Denn er wird eine Meßschnur drüber ziehen / daß sie wüst werde; und ein Richtbley / daß sie öde sey;

12. Daß ihre Herren heissen müssen Herren ohne Land / und alle ihre Fürsten ein Ende haben:

13. Und werden * Dornen wachsen in ihren Palästen / Nesseln und Disteln in ihren Schlössern; und wird eine [3] Behausung seyn der Drachen / und Weyde für die Straussen.

14. Da werden untereinander lauffen Marder und Geyer / und ein Feldteufel wird dem andern begegnen; der Kobold wird auch daselbst herbergen / und seine Ruhe daselbst finden:

15. Der Igel wird auch daselbst nisten und legen / brüten und außhecken unter ihrem Schatten; auch werden die Weihen daselbst zusammen kommen.

II. 16. SUchet nun in [4] dem Buch des HERRN / und leset; es wird nicht an einem derselbigen fehlen / man vermisset auch nicht dieses noch deß; Denn er ists / der durch meinen Mund gebeut; und sein Geist ists / der es zusammen bringet. 4) 5. Mos. 18, 15.

17. Er gibt das Loß über sie / und seine Hand theilet das Maß aus unter sie; daß sie darinnen erben ewiglich / und darinnen bleiben für und für.

a Alles Heer des Himmels verfaulen) Heer des Himmels heisset er hie das Jüdische Volck mit ihrem Gottesdienst / damit sie gegen andern Heyden als ein himmlisch Volck sich hielten.

Das XXXV. Capitel.

Glückseliger Zustand der Kirchen Neuen Testaments.

I. Der Prophet verkündiget den Beruff und Bekehrung der Heyden. 1. 2. 11. Erzehlet die Gutthaten Christi / und tröstet insonderheit die angsthaffte Gewissen mit der gewissen Zukunfft des Messiä; welcher die geistlichen Feinde überwinden / den Sieg austheilen / das Werck der Erlösung verrichten; 3. 4. Herrliche Wunder und Zeichen thun; 5. mit allerley geistlichem Segen die Gläubigen erfüllen; 6. 7. den heiligen Weg / der für GOtt geltenden Gerechtigkeit ihnen zeigen; 8. 9. und sie endlich der ewigen Freude im Reich der Herrligkeit theilhafftig machen werde. 10.

Weissagung von Versammlung der Gemeine GOttes aus den Jüden und Heyden.

ÜBer die Wüste und Einöde wird lustig seyn; und das Gefilde wird frölich stehen / und wird blühen wie die Lilien.

2. Sie wird blühen und frölich stehen in aller Lust und Freude: Denn die Herrligkeit des Libanon ist ihr gegeben / der Schmuck Carmel und Saron. Sie sehen die Herrligkeit des HERRN / den Schmuck unsers GOttes.

II. 3. STärcket die müden Hände / und erquicket die strauchlenden Knie.

4. Saget den verzagten Hertzen: Seyd getrost / fürchtet euch nicht! Sehet / euer GOtt der kommt zur [1] Rache; GOtt / der da vergilt / kommt / und wird euch helffen. 1) Ps. 94, 1.

5. Alsdenn * werden [2] der Blinden Augen auffgethan werden / und der Tauben Ohren werden geöffnet werden;

6. Alsdenn werden die Lahmen lecken wie ein Hirsch / und der Stummen Zunge wird Lob sagen: Denn es werden Wasser in der Wüsten hin und wieder fliessen / und Ströme in den Gefilden.

7. Und wo es zuvor trocken ist gewesen / sollen Teiche stehen; und wo es dürr gewesen ist / sollen Brunnquellen seyn; da zuvor die Schlangen gelegen haben / sol Heu und Rohr und Schilff stehen.

* Verwüstung der Länder. 1. Mos. 19, 29. Es. 24, 1. Jer. 18, 16. 19, 8. Zeph. 2, 17. Matt. 23, 38. 1. Es. 13, 21.

* Wunderwercke Messiä. Ps. 45, 5. 146, 8. Es. 42, 7. 61, 1. Joh. 10, 25. Ap. Gesch. 10, 38. 2) Matth. 11, 5. 15, 30. Luc. 7, 22.

8. Und

3 Joh.14/6.

8. Und es wird daselbst [3] eine Bahn seyn / und ein Weg / welcher der heilige Weg heissen wird / daß kein Unreiner darauff gehen wird; und derselbige wird für sie seyn / daß man drauff gehe / daß auch die Thoren nicht irren mögen.

9. Es wird da kein Löw seyn / und wird kein reissend Thier darauff tretten / noch daselbst gefunden werden; sondern man wird frey sicher daselbst gehen.

10. Die Erlöseten des HERRN werden wieder kommen / und gen Zion kommen mit Jauchtzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte seyn / Freude und Wonne werden sie ergreiffen / und Schmertzen und Seufftzen wird weg müssen.

Das XXXVI. Capitel.

Jerusalem / von Sanherib belägert.

I. Der Assyrische König Sanherib erobert bey Regierung Hißkia die vesten Städte Jüdischen Landes; und fordert durch seinen Ertz-Schencken Rabsake nun auch bey dieses Gesandten Eliakim / Sebena und Joab Jerusalem selbst auff. 1-4. II. Der Ertz-Schenck redet dabey trotzig; so wohl den Gesandten die Hülffe / darauff sie sich verlassen / zu entziehen / als die Bürger arglistiglich zum Abfall beyde von GOtt und ihrem Könige zu bewegen; wird aber auff Hißkia Befehl ohne Antwort abgefertiget. 4-10-21.

2 Kön.18/13. 2.Chron.32/1. Sir.48/20. Sanherib.

UNd es begab sich im vierzehenden Jahre des Königs Hiskia / [1] zog der König zu Assyrien / Sanherib / herauff wider alle veste Städte Juda / und gewann sie.

2. Und der König zu Assyrien sandte den [a] Rabsake von Lachis gen Jerusalem zu dem König Hißkia / mit grosser Macht; und er trat an die Wasserröhren des obern Teiches / am Wege bey dem Acker des Färbers.

3. Und es gieng zu ihm heraus Eliakim / der Sohn Hilkia / der Hoffmeister; und Sebena / der Cantzler; und Joah / der Sohn Assaph / der Schreiber.

II. 4. UNd der Ertzschencke sprach zu ihnen: Saget doch dem Hißkia: So spricht der grosse König / der König zu Assyrien; Was ist das für ein Trotz / darauff du dich verlässest!

5. Ich achte / du lässest dich bereden / daß du noch Rath und Macht wissest zu streiten. Auff wen verlässest du denn dich / daß du mir bist abfällig worden.

6. Verlässestu dich auff den zerbrochenen Rohrstab Egypten! Welcher / so jemand sich drauff lehnet / gehet er ihm in die Hand / und durchboret sie: Also thut Pharao der König in Egypten allen / die sich auff ihn verlassen.

7. Wiltu aber mir sagen: Wir verlassen uns auff den HERRN unsern GOtt? Ists denn nicht der / welchs Höhen und Altare der Hißkia hat abgethan; und zu Juda und Jerusalem gesagt: Für diesem Altar solt ihr anbeten?

8. WOlan! so nimms an mit meinem Herrn / dem Könige zu Assyrien; Ich wil dir zwey tausend Rosse geben / laß sehen / ob du bey dir könnest ausrichten / die drauff reiten:

9. Wie wiltu denn bleiben für einem Hauptmann / der geringsten Diener einem meines Herrn? und du verlässest dich auff Egypten um der Wagen und Reuter willen?

10. Dazu meynestu / daß ich ohne den HERRN bin herauff gezogen in diß Land / dasselbige zu verderben? Ja / [*] der HErr sprach zu mir: Zeuch hinauff in diß Land / und verderbe es.

11. DEr Eliakim und Sebena und Joah sprachen zum Ertzschencken: Lieber! rede mit deinen Knechten auff Syrisch / denn wir verstehens wol; und rede nicht auff Jüdisch mit uns / für den Ohren des Volcks / das auff der Mauer ist.

12. Da sprach der Ertzschencke: Meynestu / daß mein Herr mich zu deinem Herrn oder zu dir gesandt habe / solche Worte zu reden; und nicht viel mehr zu den Männern / die auff der Mauer sitzen / daß sie samt euch ihren eigenen Mist fressen / und ihren Harn sauffen?

13. Und der Ertzschencke stund / und rieff laut auff Jüdisch / und sprach: Höret die Worte des grossen Königs / des Königs zu Assyrien!

14. So spricht der König: Lasset euch Hißkia nicht betriegen / denn er kan euch nicht erretten;

15. Und lasset euch Hißkia nicht vertrösten auff den HERRN / daß er sagt: Der HERR wird uns erretten / und diese Stadt wird nicht in die Hand des Königs zu Assyrien gegeben werden.

16. Gehorchet Hißkia nicht; denn so spricht der König zu Assyrien: Thut mirs zu Danck / und gehet zu mir heraus; so solt ihr ein jeglicher von seinem Weinstocke / und von seinem Feigenbaume essen / und aus seinem Brunnen trincken:

17. Biß daß ich komme / und hole euch in ein Land / wie euer Land ist; ein Land / da Korn und Most innen ist; ein Land / da Brot und Weinberge innen sind.

18. Lasset euch Hißkia nicht bereden / daß er sagt: Der HERR wird uns erlösen. Haben auch [2] der Heyden Götter ein jeglicher sein Land errettet von der Hand des Königs zu Assyrien?

19. Wo sind die Götter zu Hamath und Arpad? Wo sind die Götter Sepharvaim? Haben sie auch Samaria errettet von meiner Hand?

20. Welcher unter allen Göttern dieser Lande hat sein Land errettet von meiner

[*] Göttliche Abfertigung der Feinde. 5.Mos.28/49. 2.Kön.18/12. 2.Chron.24/24.29/8. Esth.5/12. Es.48/15. Jer.14/2.47/6. Ezech.29/20. Matth.22/7.

2) Es.10/8. 9.10.

Hand; daß der HERR solte Jerusalem erretten von meiner Hand?

21. Sie schwiegen aber alle stille / und antworteten ihm nichts; denn der König hatte geboten und gesagt: Antwortet ihm nichts.

22. Da kamen Eliakim / der Sohn Hilkia / der Hoffmeister; und Sebena / der Cantzler; und Joah / der Sohn Assaph / der Schreiber / mit zurissenen Kleidern / und zeigeten ihm an die Worte des Ertzschenckens.

a Rabsake) Heisset auff Teutsch / ein Ertz-Schencke.

Das XXXVII. Capitel.

Sanheribs Macht wird auff Hißkiä Gebet geschlagen.

I. Hißkia / über des Ertz-Schenckens Trotz und angedrohete Belägerung betrübt / zureisset seine Kleider / und lässt Jesaiam um Vorbitte bey GOtt ersuchen; welcher des Feindes Stürtzung tröstlich anzeiget. 1-7. II. Sanherib bekommt anderwärts zu thun / drohet doch wieder zu kommen. 8-13. III. Hißkia lieset dessen Läster-Brieff / und bittet im Tempel flehentlich um Rache und Rettung. 14-20. Wird IV. erhöret / und kriegt nochmal Verheissung von Sanheribs schändlicher Flucht / wunderbarer Mehr- und Mehrung seines Volcks / und Göttlicher Beschirmung der Stadt. 21-35. V. Ein Engel erwürget darauff vom Feinde Hundert fünff und achtzig tausend; weshalben Sanherib flüchtig / und endlich gar von seinen Söhnen im Götzen-Tempel erschlagen wird. 36-38.

1) 2. Kön. 19/ 1. Und aber [1] der König Hißkia das hörete / zureiß er seine Kleider / und hüllete einen Sack um sich / und gieng in das Hauß des HERRN.

2. Und sandte Eliakim den Hoffmeister / und Sebena den Cantzler / samt den ältesten Priestern / mit Säcken umhüllet / zu dem Propheten Jesaia dem Sohne Amoz;

3. Daß sie zu ihm sprächen: So spricht Hißkia; Das ist ein Tag des Trübsals / Scheltens und Lästerns! und gehet gleich / als wenn die Kinder biß an die Geburt gekommen sind / und ist keine Krafft da zu gebären:

4. Daß doch der HERR dein GOtt hören wolte die Worte des Ertzschenckens / welchen sein Herr der König zu Assyrien gesandt hat / zu lästern den lebendigen GOtt / und zu schelten mit solchen Worten / wie der HERR dein GOtt gehöret hat; und du woltest dein Gebet erheben für die übrigen / so noch fürhanden sind.

5. Und die Knechte des Königs Hißkiä kamen zu Jesaia.

6. Jesaia aber sprach zu ihnen: So sagt eurem Herrn; Der HERR spricht also: Fürchte dich nicht für den Worten / die du gehöret hast / mit welchen mich die Knaben des Königs zu Assyrien geschmähet haben.

7. Sihe / ich wil ihm einen andern Muth machen; und sol etwas hören / daß er wieder heimziehe in sein Land; und wil ihn durchs Schwert fällen in seinem Lande.

II. 8. Da aber der Ertzschencke wieder kam / fand er den König zu Assyrien streiten wider Libna; denn er hatte gehöret / daß er von Lachis gezogen war.

9. Denn es kam ein Gerücht von Thirhaka / der Mohren König / sagend: Er ist ausgezogen wider dich zu streiten. Thirhaka.

10. Da er nun [2] solches hörete / sandte er Boten zu Hißkia / und ließ ihm sagen: Saget Hißkia dem Könige Juda also; Laß dich deinen GOtt nicht betriegen / auff den du dich verlässest / und sprichst: Jerusalem wird nicht in die Hand des Königs zu Assyrien gegeben werden. 2) 2. Kön. 19/ 9.

11. Sihe / du hast gehöret / was die Könige zu Assyrien gethan haben allen Landen / und sie verbannet; und du soltest errettet werden?

12. Haben auch die Götter der Heyden die Lande errettet / welche meine Väter verderbet haben? Als Gosan / Haran / Rezeph / und die Kinder Eden zu Thelassar.

13. Wo ist der König zu Hamath / und der König zu Arpad / und der König der Stadt Sepharvaim / Hena und Iwa?

III. 14. Und da Hißkia den Brieff von den Boten empfangen und gelesen hatte / gieng er hinauff in das Hauß des HERRN / und breitete ihn aus für dem HERRN.

15. Und Hißkia betete zum HERRN / und sprach: Hißkiä Gebet.

16. HERR Zebaoth / du GOtt Israel / der du über den Cherubim sitzest! Du bist allein GOtt über alle Königreiche auff Erden / du hast Himmel und Erden gemacht.

17. HERR / neige deine Ohren / und höre doch! HERR / thue deine Augen auff / und sihe doch! Höre doch alle die Worte Sanherib / die er gesandt hat zu schmähen den lebendigen GOtt!

18. Wahr ists / HERR! die Könige zu Assyrien haben wüst gemacht alle Königreiche / samt ihren Landen;

19. Und haben ihre Götter ins Feuer geworffen: Denn sie waren nicht Götter / sondern Menschen-Hände Werck / Holtz und Steine; die sind umgebracht.

20. Nun aber / HERR unser GOtt / hilff uns von seiner Hand! auff daß alle Königreiche auff Erden erfahren / daß du HERR seyest alleine.

IV. 21. Da sandte Jesaia der Sohn Amoz zu Hißkia / und ließ ihm sagen: So spricht der HERR / der GOtt Israel; Daß du mich gebeten hast des Königs Sanherib halben zu Assyrien /

22. So ists das / das der HERR von ihm redet: Die Jungfrau Tochter Zion verachtet dich / und spottet dein; und die Tochter Jerusalem schüttelt das Haupt dir nach.

23. Wen hastu geschmähet und gelästert? Uber wen hastu die Stimme erhaben? Und hebest deine Augen empor wider den Heiligen in Israel.

24. Durch deine Knechte hastu den HErrn geschändet / und sprichst: Ich bin durch die Menge meiner Wagen herauff gezogen auff die Höhe der Berge / an den Seiten Libanon; und habe seine hohe Cedernabgehauen / samt seinen außerwehlten Tannen; und bin durch die Höhe biß an das Ende gekommen an diesen Wald auff dem Lande;

25. Ich habe gegraben und getruncken die Wasser / und habe mit meinen Fußsohlen außgetrocknet alle verwahrete Wasser.

26. Hastu aber nicht gehört / daß ich vor Zeiten also gethan habe / und vor Alters so gehandelt; und thue jetzt auch also / daß veste Städte zerstöret werden zu Steinhauffen /

27. Und ihre Einwohner geschwächt und zaghafft werden / und mit Schanden bestehen / und werden zu Feldgras und zu
3. Pf. 129. 6. grünem Kraute; als [3] Heu auff den Dächern / welches dorret / ehe denn es reiff wird?

28. Ich kenne aber deine Wohnung / deinen Außzug und Einzug / und dein Toben wider mich.

29. Weil du denn wider mich tobest / und dein Stoltz herauff für meine Ohren gekommen ist; will ich dir einen Ring an die Nasen legen / und ein Gebiß in dein Maul; und will dich des Weges wieder heim führen / deß du gekommen bist.

30. DAs sey dir aber das Zeichen: Ist diß Jahr / was zutreten ist; das ander Jahr / was selbst wächset; des dritten Jahrs säet und erndet / pflantzet Weinberge / und esset ihrer Früchte.

31. Denn die * Erretteten vom Hause Juda / und die überbleiben / werden noch wiederum unter sich wurtzeln / und über sich Frucht tragen:

32. Denn von Jerusalem werden noch außgehen die übergeblieben sind / und die Erretteten von dem Berge Zion. Solches wird thun der Eifer des HERRN Zebaoth.

33. Darum spricht der HERR also vom Könige zu Assyrien: Er sol nicht kommen in diese Stadt / und sol auch keinen Pfeil daselbst hinschiessen / und kein Schild dafür kommen / und sol keinen Wall um sie schütten;

34. Sondern des Weges / deß er gekommen ist / sol er wiederkehren / daß er in diese Stadt nicht komme; spricht der HERR.

35. Denn ich * will diese Stadt schützen / daß ich ihr außhelffe / um meinet willen / und um meines Dieners Davids willen.

V. 36. DA fuhr aus [4] der Engel des HERRN / und schlug im Assyrischen Lager hundert fünff und achtzig tausend Mann. Und da sie sich des Morgens frühe auffmachten / sihe / da lags alles eitel todte Leichname:

vom Engel erwürget / und er von seinen Söhnen erschlagen.

37. Und der König zu Assyrien Sanherib brach auff / zog weg / und kehrete wieder heim / und bliebe zu Ninive.

38. Es begab sich auch / da er anbetete im Hause Nißroch seines GOttes / schlugen ihn seine Söhne Adramelech und Sarezer mit dem Schwert; und sie flohen ins Land Ararat / und sein Sohn Assarhaddon ward König an seine Statt.

Das XXXIIX. Capitel.

Hißkia dancket GOtt für erlangte Gesundheit und Fristung des Lebens.

I. Hißkia erkrancket gefährlich / und muß ihm Jesaias das Ende ankünden. 1. II. Betet zu GOtt um Fristung des Lebens / und erlanget damit noch funffzehen Jahre bey friedlichem Zustande; Dessen zum Zeichen die Sonne zehen Linien am Zeiger zurück lauffen soll. 2-8. III. Seine Dancksagung / mit Einführung der fürgekommenen Schreckbilder und Anfechtungen; 9-14. Und wie er solchen GOttes Verheissung und seines Wortes Krafft entgegen gesetzt. 15-17. Sein Gelübde den HErrn zu loben; 18-20. Und IV. Beschreibung der an ihm gebrauchten Artzeney und Hülffs-Mittel; wie auch seiner Freude / daß er wiederum ins Hauß des HErrn gehen sollen. 21-22.

W. J. 3241. v. C. G. 730. 1) 2. Kön. 20/ 1. 2. Chron. 32/ 24.

ZU der Zeit [1] ward Hißkia todtkranck; und der Prophet Jesaia der Sohn Amoz kam zu ihm / und sprach zu ihm: So spricht der HERR; Bestelle dein Hauß! denn du wirst sterben / und nicht lebendig bleiben.

II. 2. DA wendete Hißkia sein Angesicht zur Wand / und betete zum HERRN / und sprach:

3. Gedencke doch / HERR / wie ich für dir gewandelt habe in der Warheit / mit vollkommenem Hertzen; und habe gethan / was dir gefallen hat! Und Hißkia weinete sehr.

4. DA geschach das Wort des HERRN zu Jesaia / und sprach:

5. Gehe hin / und sage Hißkia; So spricht der HERR / der GOtt deines Vaters Davids: Ich habe dein Gebet gehöret / und deine Thränen gesehen; sihe / ich will deinen Tagen noch funffzehen Jahre zulegen /

6. Und will dich samt dieser Stadt erretten von der Hand des Königs zu Assyrien: Denn ich will diese Stadt wol vertheidigen.

7. Und habe dir das zum Zeichen von dem HERRN / daß der HERR solches thun wird / was er geredt hat: Zeichen.

8. Sihe / ich will den Schatten am Sonnenzeiger Ahas zehen Linien zurück ziehen / über welche er gelauffen ist; daß die Sonne zehen Linien zurück lauffen sol am Zeiger / über welche sie gelauffen ist.

III. 9. DIß ist die Schrifft Hißkiä / des Königs Juda / da er kranck gewesen / und von der Kranckheit gesund worden war: Danck-sagung Hißkiä.

* Gesegnete Hinterlassene. Ps. 91. 13. Es. 10/ 21. 22/ 9. 54. 17. Jer. 23/ 3. Ezech. 14/ 23. Zach. 8. 12. Rom. 9. 29. 11/ 5.

* Göttliche Vorsorge. 2. Kön. 19/ 34. 20/ 6. Ps. 46/ 5. 127/ 2. Es. 31/ 5. Zach. 3/ 7. Matth. 6/ 32. 4) 2. Kön. 19/ 35. Tob. 1/ 22. Sir. 48/ 24. 2. Macc. 8/ 19. Sanheribs Heer

10. Ich sprach; Nun muß ich zur Höllen-Pforten fahren / da meine Zeit aus war / da ich gedachte noch länger zu leben!

11. Ich sprach; Nun muß ich nicht mehr sehen den HErrn / ja den HErrn im Lande der Lebendigen! Nun muß ich nicht mehr schauen die Menschen bey denen / die ihre Zeit leben!

12. Meine Zeit ist dahin / und von mir auffgeräumet / wie eines Hirten Hütte; und reisse mein Leben ab[a] wie ein Weber! Er[b] sauget mich dürr aus! Du machests mit mir ein Ende den Tag vor Abend.

13. Ich dachte; Möchte ich biß morgen leben! Aber er zubrach mir alle meine Gebeine / wie ein Löw; denn du machest es mit mir aus den Tag vor Abend.

14. Ich* winselte wie ein Kranich und Schwalbe / und girrete wie eine Taube; [c] meine Augen wolten mir brechen: HERR / ich leide Noth / lindere mirs!

15. O! Wie will ich noch reden / daß er mir zugesagt hat / und thuts auch; Ich werde mich scheuen alle meine Lebtage für solcher Betrübnis meiner Seelen.

16. HERR / [d] davon lebet man / und das Leben meines Geistes stehet gar in demselbigen; denn du liessest mich entschlaffen / und machtest mich leben.

17. Sihe / um Trost war mir sehr bang; du aber hast dich meiner Seelen hertzlich angenommen / daß sie nicht verdürbe; denn du wirffst alle meine Sünde hinter dich zurück.

18. Denn die Hölle lobet dich nicht / so rühmet dich der Tod nicht; und die in die Gruben fahren / [e] warten nicht auff deine Warheit:

19. Sondern allein die da leben / loben dich / wie ich jetzt thue; der Vater wird den Kindern deine Warheit kund thun.

20. HERR / hilff mir! So wollen wir meine Lieder singen / so lange wir leben in dem Hause des HERRN.

IV. 21. UND Jesaia hieß / man solte ein Pflaster von Feigen nehmen / und auff seine Drüse legen / daß er gesund würde.

22. Hißkia aber sprach: Welch ein Zeichen ist das / daß ich hinauff zum Hause des HERRN solgehen?

* Heimliches Schreyen des Nothleidenden. 2. Mos. 14/15. Ps. 38/10. 69/4. Es. 59/11. Jer. 7/14. Ezech. 7/16. Nah. 2/7. Phil. 2/27.

a Wie ein Weber) Wie einem Weber ein Faden reisset / ehe er sichs versihet / mitten im Wercke.

b Sauget mich dürr aus) Daß ich weder Krafft noch Safft des Lebens behalte; wie ein Geitziger arme Leute aussauget im Lande.

c Meine Augen wolten mir brechen) Die sehr Krancken sehen über sich / als wolten ihnen die Augen brechen / und das Gesicht vergehen.

d Davon lebet man) Das ist: Von solchen deinen Worten / da du das Leben verheissest; und nicht von unserer Krafft und Macht.

e Warten nicht auff deine Warheit) Das ist: Auff Verheissung der Gnaden und des Lebens.

Das XXXIX. Capitel.

Hißkiä Ehrgeitz wird gestrafft.

I. Hißkia wird vom Merodach Bal Adan durch eine besondere Gesandschafft zur Wiedergenesung Glück gewünschet / welcher er aus Pracht und Ehrgeitz alle seine Köstlichkeiten zeiget. 1. 2. II. Der Prophet locket von ihm in einem Gespräch dieser Sünden eigne Bekantniß heraus; mit Verkündigung / daß darum all solcher Schatz gen Babel geführet / auch seine Kinder in die Dienstbarkeit gerathen sollen: Welches er mit Gedult anhöret / GOttes Warheit und Gerechtigkeit preiset / und vor seine Lebtage Frieden wünschet. 3-8.

ZU der Zeit [1] sandte Merodach Bal-Adan / der Sohn Bal Adan / König zu Babel / Brieffe und Geschencke zu Hißkia; denn er hatte gehöret / daß er kranck / und wieder starck worden wäre. 1. Kön. 20/12.

2. Deß freuete sich Hißkia / und zeigete ihnen das Schatzhauß / Silber und Gold / und Specerey / köstliche Salben / und alle seine Zeughäuser / und allen Schatz den er hatte: Nichts war / das ihnen Hißkia nicht zeigete in seinem Hause und in seiner Herrschafft.

II. 3. DA kam der Prophet Jesaia zum Könige Hißkia / und sprach zu ihm: Was sagen diese Männer? und von wannen kommen sie zu dir? Hißkia sprach: Sie kommen von ferne zu mir / nemlich von Babel.

4. Er aber sprach: Was haben sie in deinem Hause gesehen? Hißkia sprach: Alles was in meinem Hause ist / haben sie gesehen; und ist nichts / das ich ihnen nicht hätte gezeiget in meinen Schätzen.

5. Und Jesaia sprach zu Hißkia: Höre das Wort des HERRN Zebaoth!

6. Sihe / es kommt die Zeit / daß alles was in deinem Hause ist / und was deine Väter gesammlet haben biß auff diesen Tag / wird gen Babel gebracht werden / daß nichts bleiben wird; spricht der HERR.

7. Dazu werden sie deine Kinder / so von dir kommen werden und du zeugen wirst / nehmen; und müssen Kämmerer seyn im Hofe des Königs zu Babel.

8. Und Hißkia sprach zu Jesaia: Das Wort des HERRN ist gut / das du sagest; und sprach: Es * sey nur Friede und Treue / weil ich lebe!

* Wünscht glückseligen Zustandes. 3. Mos. 26/6. 4. Mos. 25/12. Richt. 10/15. 1. Sam. 3/18. 1. Kön. 11/12. 2. Kön. 22/12. Ps. 32/15. Amos 5/14. Marc. 9/50. Rom. 14/19.

Das XL. Capitel.

Zukunfft Christi; Seines Vorläuffers Predigt.

I. Allgemeine Vermahnung an die Diener des Worts / GOttes Volck wider die Furcht der Babylonischen Gefängniß mit Befreyung vom Gesetzes Joch / und der Sünden Vergebung im Messia zu trösten. 1. 2. Nebst II. absonderlicher Weissagung theils vom Johanne dem Täuffer / als einer ruffenden Buß-Stimme / Vorläuffer Messiä / und Zeugen so wohl der menschlichen Gebrechlichkeit / als Göttlichen Worts Ewigkeit; 3-8. theils von den Aposteln und andern Lehrern / als Ausbreitern des Evangelii von Christi Person und Amt. 9-11. III. Bestätigung dessen aus der Göttl. Allmacht / Weißheit und Gerechtigkeit so Gröſſe als Fürtrefflichkeit; um deren willen die Eitelkeit der Götzen / und Thorheit deren / so sie machen / und ihnen dienen / als offenbar zu fliehen; GOtte aber dem ewigen Schöpffer allein anzuhangen und zu vertrauen ist. 12-31.

TRöstet / tröstet mein Volck! spricht euer GOtt.

Epistel am Tage St. Johannis des Täuffers.

2. Redet mit Jerusalem freundlich und prediget ihr / daß [a] ihre Ritterschafft ein Ende hat; denn ihre Missethat ist vergeben. Denn sie hat [b] zweyfältiges empfangen von der Hand des HERRN / um alle ihre Sünde.

1) Matt. 3/3. Marc. 1/3. Luc. 3/4. Joh. 1/23.

III. 3. ES ist [1] eine Stimme eines Predigers in der Wüsten; Bereitet dem HERRN den Weg / machet auff dem Gefilde ein ebene Bahn unserm GOtt.

4. Alle Thale sollen erhöhet werden / und alle Berge und Hügel sollen geniedriget werden: Und was ungleich ist / sol eben; und was höckericht ist / sol schlecht werden.

5. Denn die Herrlichkeit des HERRN sol geoffenbaret werden; und alles Fleisch mit einander wird sehen / daß des HERRN Mund redet.

6. Es spricht eine Stimme: Predige! Und er sprach: Was sol ich predigen?

2) Sir. 14/18. 1. Pet. 1/24. Jac. 1/10. 11.

Alles [2] Fleisch ist Heu / und alle [c] seine Güte ist wie eine Blume auff dem Felde.

7. Das Heu verdorret / die Blume verwelcket; denn des HERRN Geist bläset drein. Ja / das * Volck ist das Heu:

* Vergängliches Wesen der Creaturen. 2. Kön. 19/26. Ps. 90, 6. 103/15. 129/6. Pred. 1/11. Es. 6/6. Sir. 14/18.

8. Das Heu verdorret / die Blume verwelcket; aber das [3] Wort unsers GOttes bleibet ewiglich.

3) Matt. 5/18. Marc. 13/31. Luc. 16/17. 21/33.

9. ZIon / du Predigerin! steige auff einen hohen Berg; Jerusalem / du Predigerin! heb deine Stimme auff mit Macht / heb auff und fürchte dich nicht; sage den Städten Juda: Sihe / da ist euer GOtt!

10. Denn siehe / der HErr HERR kommt gewaltiglich / und sein Arm wird herrschen; siehe / sein Lohn ist bey ihm / und seine Vergeltung ist für ihm.

4) Ps. 23/2. Esech. 34/12. 37/24. Joh. 10/12. * Hirten-Amt des Messiä. 2. Mos. 19/4. 2. Sam. 7/10. Es. 53/6. Mich. 5/2. Zach. 13/7. 1. Pet. 2/25.

11. Er [4] wird seine Heerde weiden / wie ein * Hirte; er wird die Lämmer in seine Arme samlen / und in seinem Busen tragen / und die Schafmütter führen.

III. 12. WEr misset die Wasser mit der Faust / und fasset den Himmel mit der Spannen / und begreifft die Erden [d] mit einem Dreyling; und wieget die Berge mit einem Gewichte / und die Hügel mit einer Wage?

5) Weißh. 9/13. 17. Rom. 11/34. 1. Cor. 2/16.

13. Wer [5] unterrichtet den Geist des HERRN und welcher Rathgeber unterweiset ihn?

14. Wen fraget er um Rath / der ihm Verstand gebe / und lehre ihn den Weg des Rechts / und lehre ihn die Erkäntnis / und unterweise ihn den Weg des Verstandes?

15. Siehe / die Heyden sind geachtet wie ein Tropff / so im Eimer bleibet; und wie ein Schärfflein / so in der Wage bleibt: Siehe / die Insulen sind wie ein Stäublein.

16. Der Libanon wäre zu gering zum Feuer / und seine Thiere zu gering zum Brandopffer.

17. Alle Heyden sind für ihm nichts / und wie ein Nichtiges und Eiteles geachtet.

18. Wem wolt ihr denn [6] GOtt nachbilden? Oder / was für ein Gleichnis wolt ihr ihm zurichten?

6) Ap. Gesch. 17/29.

19. Der [7] Meister giesset wol ein Bild; und der Goldschmidt übergüldets / und machet silberne Ketten daran.

7) Es. 44/12. 13.

20. Deßgleichen / wer [e] eine arme Hebe vermag / der wehlet ein Holtz / das nicht faulet; und suchet einen Klugen Meister dazu / der ein Bild fertige / das beständig sey.

21. Wisset ihr nicht? Höret ihr nicht? Ists euch nicht vormals verkündiget? Habt ihr es nicht verstanden von Anbeginn der Erden?

22. Er sitzet über dem Kreiß der Erden; und die drauff wohnen / [f] sind wie Heuschrecken: Der den Himmel außdehnet / wie ein dünnes Fell; und breitet sie aus / wie eine Hütten / da man inne wohnet:

23. Der die Fürsten zu nichte machet / und die Richter auff Erden eitel machet;

24. Als hätte ihr Stamm weder Pflantzen / noch Saamen / noch Wurtzel in der Erden; daß sie / wo ein Wind unter sie wehet / verdorren / und sie ein [8] Windwirbel wie Stoppeln wegführet.

8) Ps. 1/4.

25. Wem wollet ihr denn mich nachbilden / dem ich gleich sey! spricht der Heilige.

26. HEbet eure Augen in die Höhe / und sehet! Wer hat solche Dinge geschaffen / und führet ihr Heer bey der Zahl heraus? Der sie alle mit Namen ruffet; sein Vermögen und starcke Krafft ist so [9] groß / daß es nicht an einem fehlen kan.

9) Ps. 147/4.

27. Warum sprichstu denn / Jacob; und du / Israel / sagest: Mein Weg ist dem HERRN verborgen / und mein Recht gehet für meinem GOtte über?

28. Weissestu nicht? hastu nicht gehöret? Der HERR / der ewige GOtt / der die Ende der Erden geschaffen hat / wird nicht [10] müd noch matt; sein Verstand ist unaußforschlich.

10) Ps. 121/4.

29. Er gibt den Müden Krafft / und Stärcke gnug dem Unvermögenden.

30. [8] Die Knaben werden müd und matt / und die Jünglinge fallen;

31. Aber die auff den HERRN harren / kriegen neue Krafft / daß sie auffahren mit Flügeln / wie Adler; daß sie laufen / und nicht matt werden; daß sie wandeln / und nicht müd werden.

a) Ihre Ritterschafft ein Ende hat) Ritterschafft ist der GOttes-Dienst im Alten Testament.

b) Zweyfältiges empfangen) Nemlich Vergebung der Sünden / und Freyheit vom Gesetz Mose; das ist: Eitel Gnade für Sünde / Leben für Tod.

c) Seine Güte ist wie eine Blume) Güte / ist alles Wolthun; oder gutes Leben / so Vernunfft vermag und thut.

d) Mit einem Dreyling) Das ist: Mit einem Maß dreyer Finger breit.

e) Eine arme Hebe) Das ist: Ein Opffer zum Götzen; wie die Heb-Opf-

fer im Gesetz Mose. Wil sagen: Die Reichen machen gutseine / die Armen hölzerne Götzen.

f Sind wie Heuschrecken) Die leichtlich verzaget und zuschanden werden.

g Die Knaben werden müd) Die junge Mannschafft / so sich auff die Stärcke und Jugend verlässet.

Das XLI. Capitel.

Eitelkeit des Götzen-Diensts.

I. Trost der Glaubigen in ihrem Elend / von Beruffung Abrahams / und gewaltiger Beschirmung durch GOtt; der ihm allezeit eine Kirche gesammlet und erhalten / mit Erstaunen der Heydnischen Götzen-Diener. 1-7. II. Stärckung wider Knechtische Furcht / durch Erzehlung der Gutthaten / so GOtt seinem Volck / theils in dessen Beruffung und Beschützung unter dem Egyptischen Joch bereits erwiesen; 8-9. theils künfftig noch mit seiner Gnaden-Gegenwart und Hülffe erweisen / und die Feinde tilgen werde. 10-20. III. Beweiß und Vermahnung zum alleinigen Vertrauen auff GOtt; weil die Heydnischen Götzen vom Zukünfftigen doch nicht weissagen / auch weder Gutes thun noch schaden können; der HErr weiß und kans allein / der CHristum selbst erwecken und die Kirche mit reinen Lehrern versorgen will. 21-29.

Laß die Insulen für mir schweigen / und die Völcker sich stärcken; [a] laß sie herzu treten / und nun reden; lasset uns miteinander rechten!

a) 1. Mos. 12/1. 14. 14. 17/1

2. Wer hat den [b] Gerechten [1] vom Auffgang erwecket? Wer rieff ihm / daß er gienge? Wer gab die Heyden und Könige für ihm / daß er ihrer mächtig ward; und gab sie seinem Schwert wie Staub / und seinem Bogen wie zerstreuete Stoppeln?

3. Daß er ihnen nachjagete / und zog durch mit Friede / und ward des Weges noch nie müde.

4. Wer thuts und machts / und rufft alle Menschen nach einander vom Anfang her? Ich bins / der HERR / [2] beyde der Erste und der Letzte.

2) Es. 44/6. 48/12. Offenb. Joh. 1/17. 22/13.

5. Da das die Insulen sahen / furchten sie sich / und die Ende der Erden erschracken; sie naheten und kamen herzu;

6. Einer halff dem andern / und sprach zu seinem Nächsten: [c] Sey getrost!

7. Der Zimmermann nahm den Goldschmidt zu sich / und macheten mit dem Hammer das Blech glatt auff dem Ambos / und sprachen: Das wird fein stehen! Und hefftetens mit Nägeln / daß es nicht solte wackeln.

3 Kön. 1/54. II. 8. DU aber / [3] Israel / mein Knecht Jacob / den ich erwehlet habe; du Saamen Abrahams / meines Geliebten;

9. Der ich dich [d] gestärcket habe von der Welt Ende her / und habe dich [e] beruffen von ihren Gewaltigen / und sprach zu dir: Du solt mein Knecht seyn; denn ich erwehle dich / und verwerffe dich nicht:

* Versprochener Schutz GOttes. 2. Mos. 33/19. 4. Mos. 14/9. Jos. 10/25. Ps. 22/7. Es. 25/4. Jer. 1, 8. 30/16. Ezech. 2/6. Dan. 10/19. Luc. 12/32.

10. Fürchte * dich nicht! ich bin mit dir; weiche nicht! denn ich bin dein GOtt; ich stärcke dich / ich helffe dir auch / ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

11. Sihe / sie sollen zu Spott und zu Schanden werden alle / die dir gram sind; sie sollen werden als nichts: und die Leute / so mit dir haddern / sollen umkommen;

12. Daß du nach ihnen fragen möchtest / und wirst sie nicht finden. Die Leute so mit dir zancken / sollen werden / als nichts; und die Leute / so wider dich streiten / sollen ein Ende haben:

13. Denn ich bin der HERR dein GOtt / der deine rechte Hand stärcket / und zu dir spricht: Fürchte dich nicht! Ich helffe dir.

14. So fürchte dich nicht / du Würmlein Jacob / ihr armer Hauffe Israel! Ich helffe dir / spricht der HERR und dein Erlöser / der Heilige in Israel.

15. Sihe / ich * habe dich zum scharffen neuen Dreschwagen gemacht / der Zacken hat; daß du solt Berge zudreschen und zumalmen / und die Hügel wie Spreu machen:

* Sieg der Betrangten. 5. Mos. 28/13. 2. Sam. 22/31. Ps. 68, 20. 149/6. Es. 14/2. Mich. 4/13. 5/9. Rom. 16/20.

16. Du solt sie zustreuen / daß sie der Wind wegführe / und der Wirbel verwehe; du aber wirst frölich seyn am HERRN / und wirst dich rühmen des Heiligen in Israel.

17. Die Elenden und Armen suchen Wasser / und ist nichts da; ihre Zunge verdorret für Durst: Aber ich / der HERR / will sie erhören; ich / der GOtt Israel / will sie nicht verlassen:

18. Sondern ich will Wasserflüsse auff den Höhen öffnen / und Brunnen mitten auff den Feldern; ich will die Wüsten zu Wasserseen machen / und das dürr Land zu Wasserquellen:

19. Ich will in der Wüsten geben Cedern / Föhren / Myrten / und Nisern; ich will auff dem Gefilde geben Tannen / Büchen und Buchsbaum mit einander;

20. Auff daß man sehe und erkenne / und mercke und verstehe zugleich / daß des HERRN Hand habe solches gethan / und der Heilige in Israel habe solches geschaffen.

III. 21. SO lasset eure Sache herkommen / spricht der HERR: Bringet her / worauff ihr stehet; spricht der König in Jacob.

22. Lasset sie herzu treten / und uns verkündigen was künfftig ist; verkündiget uns / und weissaget etwas zuvor: Lasset uns mit unserm Hertzen drauff achten / und mercken / wie es hernachgehen soll; oder lasset uns doch hören / was zukünfftig ist.

23. Verkündiget uns / was hernach kommen wird; so wollen wir mercken / daß ihr Götter seyd. Trotz! thut Gutes oder Schaden; so wollen wir davon reden / und mit einander schauen.

24. Sihe / ihr seyd aus nichts / und euer Thun ist auch nichts / und [f] euch † wehlen ist ein Greuel.

† Euer Wehlen.

25. Ich aber erwecke einen von Mitternacht / und kommt vom Auffgang der

Sonnen;

Sonnen; er wird ihnen meinen Namen predigen/ und [a] wird über die Gewaltigen gehen wie über Leimen/ und wird den Koth treten wie ein Töpffer. (Saganim.)

26. Wer kan etwas verkündigen von Anfang? so wollen wirs vernehmen; oder weissagen zuvor? so wollen wir sagen: Du redest recht. Aber da ist kein Verkündiger/ keiner der etwas hören liesse/ keiner der von euch ein Wort hören möge.

27. Ich bin der erste / der zu Zion sagt: Sihe/ da ists! und gebe † Jerusalem Prediger. († Zu Jerusalem.)

28. Dort aber schaue ich/ aber da ist niemand; und sehe unter sie/ aber da ist kein Rathgeber; ich frage sie/ aber da antworten sie nichts.

29. Sihe/ es ist alles eitel Mühe / und nichts mit ihrem Thun; ihre Götzen sind Wind und Eitel.

a Daß sie herzu tretten) Das ist: daß doch hören/ was sie können.
b Gerechten vom Auffgang erwecken) Das ist: Abraham/ 1. Mos. 12/1.
c Seyd getrost) Er spottet der Heyden/ wie sie sich ängsten/ daß sie wider GOtt und sein Wort ihr Thun vertheidigen. Denn sie fürchten sich/ daß sie unterliegen und verlieren müssen.
d Dich gestärckt habe) Ermuntert/ ergriffen/ gefasset habe.
e Berufften von ihren Gewaltigen) Das ist: Von den Fürsten Egypti.
f Euch wehlen ist ein Greuel) Wer von euch hält/ und euer Ding annimmet/ der ist ein Greuel.
g Wird über die Gewaltigen gehen) Gewaltige heisset er hie Saganim; das sind die Obersten im geistlichen Stande/ als die Hohen-Priester/ Leviten/ Bischöffe/ Pfaffen/ u. s.

Das XLII. Capitel.

Christi Gütigkeit; der Jüden Undanck.

I. Beschreibung des Königs Christi/ nach seinem Namen/ Tugenden/ Beruff und Amt/ in Ausbreitung des Evangelii/ Tröstung der Geängsteten und Schwachen/ Erwerbung der Gerechtigkeit/ der Heyden Erleuchtung/ und Erlösung der in Sünden/ Tode und Verdammniß gefangenen. 1-9. II. Vermahnung an alle Völcker zur Dancksagung für des Messiä Gutthaten/ der seiner Glaubigen Feinde besiegen und vertilgen/ die Heyden beruffen/ die Götzen-Diener aber zu Schanden machen würde. 10-17. III. Bestraffung der meisten Jüden Blindheit/ Unachtsamkeit/ Undancks und Verachtung Göttlicher Gnaden; mit Dräuung Kriegs/ Beraubung/ Gefängnisses und andern Jammers. 18-25.

SIhe! das ist [a] mein Knecht/ ich erhalte ihn; und mein Auserwehlter/ an welchem meine Seele Wolgefallen hat! Ich habe ihm meinen Geist gegeben/ er wird das Recht unter die Heyden bringen. (a) Matt. 12/18.

2. Er wird nicht nicht schreyen noch ruffen/ und seine Stimme wird man nicht hören auff den Gassen.

3. Das * zustossene Rohr wird er nicht zubrechen/ und das glimmende Tocht wird er nicht auslöschen/ er wird das Recht warhafftiglich halten lehren. (* Sonderliche Leutseligkeit des HErrn Messiä. Pl. 45/3. Sprüchw. 8/31. Es. 25/4. 61/2. Matt. 8/7. 9/19. 12/20. Luc. 7/24.)

4. Er wird [a] nicht mürrisch noch greulich seyn / auff daß er auff Erden das Recht anrichte; und die Insulen werden auff sein Gesetz warten.

5. So spricht GOtt der HERR/ der die Himmel schaffet und ausbreitet/ der die Erden machet und ihr Gewächse; der dem Volck/ so drauff ist/ den Odem gibt / und den Geist denen die drauff gehen:

6. Ich der HERR habe dir geruffen mit Gerechtigkeit / und habe dich bey deiner Hand gefasset/ und habe dich behütet; und habe dich zum Bund unter das Volck gegeben/ zum [a] Liecht der Heyden; (a) Es. 49/6. 7. Ap. Gesch. 13/47.

7. Daß du solt öffnen die Augen der Blinden / und die Gefangenen aus dem Gefängniß führen/ und die da sitzen im Finsterniß/ aus dem Kercker.

8. Ich der HERR/ das ist mein Name; und [a] will meine * Ehre keinem andern geben/ noch meinen Ruhm den Götzen. (a) Es. 48/11. * GOtt allein zu ehren. 1. Sam. 5/4. 1. Kön. 18/21. Ps. 29/2. 96/7. 115/1. Luc. 2/14. 17/15. Ap. Gesch. 10/26. 14/15. Offenb. Joh. 19/10.

9. Sihe/ was kommen soll/ verkündige ich zuvor/ und verkündige Neues; ehe denn es auffgehet/ lasse ichs euch hören.

II. 10. SIinget dem HERRN ein neues Lied/ sein Ruhm ist an der Welt Ende; die im Meer fahren/ und was drinnen ist/ die Insulen/ und die drinnen wohnen.

11. Ruffet laut ihr Wüsten / und die Städte drinnen; samt den Dörffern/ da Kedar wohnet! Es jauchtzen die in Felsen wohnen / und ruffen von den Höhen der Berge.

12. Lasset sie dem HERRN die Ehre geben / und seinen Ruhm in den Insulen verkündigen.

13. Der HERR wird ausziehen wie ein Riese / er wird den Eifer auffwecken wie ein Kriegsmann / er wird jauchtzen und thönen / er wird seinen Feinden obliegen.

14. Ich schweige wol eine Zeitlang/ und bin still/ und enthalte mich; nun aber will ich wie eine Gebärerin schreyen / ich will sie verwüsten und alle verschlingen;

15. Ich will Berge und Hügel verwüsten / und all ihr Graß verdorren; und will die Wasserströme zu Insulen machen/ und die Seen austrocknen:

16. Aber die Blinden will ich auff dem Wege leiten/ den sie nicht wissen; ich will sie führen auff den Steigen/ die sie nicht kennen; ich will die Finsterniß für ihnen her zum Liecht machen / und das Höckerichte zur Ebene: Solches will ich ihnen thun/ und sie nicht verlassen.

17. Aber die sich auff Götzen verlassen/ und sprechen zum gegossenen Bilde: Ihr seyd unsere Götter; die sollen zurück kehren / und zu Schanden werden.

III. 18. HOret ihr Tauben; und schauet her/ ihr Blinden/ daß ihr sehet!

19. Wer ist so blind/ als mein Knecht; und wer ist so [b] taub wie mein Bote / den ich sende? Wer ist so blind als der Vollkommene / und so blind als der Knecht des HERRN?

20. Man prediget wol viel/ aber sie haltens nicht; man sagt ihnen gnug/ aber sie wollens nicht hören.

21. Noch wil ihnen der HERR wohl um seiner Gerechtigkeit willen/ daß er das Gesetz herrlich und groß mache.

22. Es ist ein beraubt und geplündert Volck; sie sind allzumal verstrickt in Hölen/ und versteckt in den Kerckern: Sie sind zum Raub worden/ und ist kein Erretter da; geplündert/ und ist niemand der da sage: Gib sie wieder her!

23. Wer ist unter euch/ der solches zu Ohren nehme/ der auffmercke und höre das hernach kommt!

24. Wer hat Jacob übergeben zu plündern/ und Israel den Räubern? Hats nicht der HERR gethan/ an dem wir gesündiget haben? Und sie wolten auff seinen Wegen nicht wandeln/ und gehorchten seinem Gesetze nicht.

25. Darum hat er über sie ausgeschüttet den Grimm seines Zorns/ und eine Kriegsmacht; und hat sie umher angezündet/ aber sie merckens nicht; und hat sie angesteckt/ aber sie nehmens nicht zu Hertzen.

a Nicht mürrisch/ noch greulich seyn) Er wird nicht hart/ oder beissig und sauer; sondern freundlich/ gelind und gütig seyn.

b Taub wie mein Bote) Das sind die Hohen-Priester/ und die das Amt haben im Volk/ so andere solten lehren, aber sie sind die Blindesten: Wie im Evangelio Christus zeuget vom Saltz das thumm ist/ und die Gelehrten die Verkehrten.

Das XLIII. Capitel.

Die Kirche hat Trost bey Christo und seinem Leiden.

I. Trost der glaubigen Jüden wieder obige Dräuung/ daß weil sie GOtt bißher leib- und geistlicher Weise erlöset/ zu seinem Volck beruffen/ in aller Gefahr beschirmet/ aus Liebe um ihret willen andere Völcker ausrotte/ und aus ihnen und den Heyden eine Kirche sammlen werde; 1-7. Sie auff dessen/ als eines allwissenden/ ewigen/ einigen/ hülffreichen und allmächtigen HErrns Huld und Gnade sich ferner sicherlich verlassen können. 8-13. II. Sonderbare Verheissung von Erlösung aus Babylonischer Gefängniß/ Schaffung eines Neuen/ und Beruffung der unwissenden Heyden. 14-20. III. Lehre/ daß beyde Jüd- und Heyden solches nicht aus Verdienst/ sondern alleiniger Gnade um Christi Todes willen wiederfahren soll. 21-28.

UND nun/ spricht der HERR/ der dich geschaffen hat/ Jacob; und dich gemacht hat/ Israel: Fürchte* dich nicht! Denn ich habe dich erlöset/ ich habe dich bey deinem Namen geruffen/ du bist mein.

2. Denn so du a durchs* Wasser gehest/ will ich bey dir seyn/ daß dich die Ströme nicht sollen ersäuffen; und so du ins Feuer gehest/ soltu nicht brennen/ und die Flamme sol dich nicht anzünden.

3. Denn ich bin der HERR/ dein GOtt; der Heilige in Israel/ dein Heiland. Ich habe Egypten/ Mohren und Seba an deine statt zur Versöhnung gegeben.

4. Weil du so werth bist für meinen Augen geachtet/ must du auch herrlich seyn; und ich habe dich lieb/ darum gebe ich Menschen an deine statt/ und b Völcker für deine Seele.

5. So fürchte dich nun nicht! Denn ich bin bey dir; ich wil vom Morgen deinen Saamen bringen/ und will dich vom Abend sammlen;

6. Und wil sagen gegen Mitternacht: Gib her! und gegen Mittage: Wehre nicht! Bringe meine Söhne von fernen her/ und meine Töchter von der Welt Ende;

7. Alle/ die mit meinem Namen genennet sind/ nemlich die ich geschaffen habe zu meiner Herrligkeit/ und sie zubereitet und gemacht.

8. LAß herfür treten das blinde Volck/ welches doch Augen hat; und die Tauben/ die doch Ohren haben!

9. Lasset alle Heyden zusammen kommen zu Hauff/ und sich die Völcker versammlen! Welcher ist unter ihnen/ der solches verkündigen möge; und uns hören lasse vorhin/ was geschehen soll? Lasset sie ihre Zeugen darstellen und beweisen; so wird mans hören/ und sagen: Es ist die Warheit.

10. Ihr aber seyd meine Zeugen/ spricht der HERR; und mein Knecht/ den ich erwehlet habe; auff daß ihr wisset/ und mir gläubet/ und verstehet/ daß ichs bin. Vor mir ist kein GOtt gemacht/ so wird auch nach mir keiner seyn.

11. Ich/ 1 Ich bin der HERR/ und ist ausser mir kein Heiland. 1) Dt.32.4.

12. Ich habs verkündiget/ und habe auch geholffen/ und habs euch sagen lassen; und ist kein fremder (GOtt) unter euch. Ihr seyd meine Zeugen/ spricht der HERR; so bin ich GOtt.

13. Auch bin ich ehe/ denn nie kein Tag war; und ist niemand/ der aus meiner Hand erretten kan; ich* wircke/ wer wils abwenden?

14. SO spricht der HERR/ euer Erlöser/ der Heilige in Israel: Um euert willen habe ich gen Babel geschickt/ und habe c die Riegel alle herunter gestossen/ und die klagende Chaldäer in die Schiffe gejagt.

15. Ich bin der HERR/ euer Heiliger/ der ich Israel geschaffen habe/ euer König.

16. So spricht der HERR/ der 3 im Meer Wege/ und in starcken Wassern Bahn machet;

17. Der heraus bringet Wagen und Rosse/ Heere und Macht; daß sie auff einen Hauffen da ligen/ und nicht auffstehen; daß sie verleschen/ wie ein Tocht verlescht:

3) 2. Mos. 14/22. 2c.

* Sonderliche Vorsorge GOttes. 1. Mos. 14/5. 2. Mos. 33/17. Richt. 6/12. 1. Sam. 3/10 Es. 42, 6. 49/1. 62/2. Jer. 1/5. Dan. 10/11. Luc. 2/21. 1) 2. Mos. 14/29. Dan. 3/24. u. f. * Göttliche Hülffe in Gefährlichkeit. 2. Mos. 23/20. Jos. 3/17. Hiob 5/19. 36/16. Ps. 62/3. 66/11. Es. 14, 26. 46/4 Dan. 3/17. Ap. Gesch. 27/22.

* Unverhinderliche Werck GOttes. Hiob 12/14. Ps. 33/11. Sprüchw. 21/30. Es. 14, 24. 27. 29/14. 46/10. Jer. 4/28. 23/20. 33/2. Ds. 2/21. 5/14. Rom. 11, 29.

18. Geden

18. Gedencket nicht an das Alte / und achtet nicht auff das Vorige.

4) 2.Cor.5/17. Offenb. Joh. 21/5.

19. Denn sihe / ich [4] wil ein Neues machen; jetzt sol es auffwachsen / daß ihr erfahren werdet / daß ich Wege in der Wüsten mache / und Wasserströme in der Einöde;

20. Daß mich das Thier auff dem Felde preise / die Drachen und Straussen: Denn ich wil Wasser in der Wüsten / und Ströme in der Einöde geben / zu tränncken mein Volck / meine Auserwehlten.

III. 21. Dis Volck habe ich mir zugerichtet / es sol meinen Ruhm erzehlen;

22. Nicht / daß du mich hättest gerufen / Jacob; oder daß du um mich gearbeitet hättest / Israel.

23. [b] Mir zwar hastu nicht gebracht Schafe deines Brandopffers / noch mich geehret mit deinen Opffern; [c] mich hat deines Dienstes nicht gelüstet im Speiß-Opffer / habe auch nicht Lust an deiner Arbeit im Weyrauch:

24. [f] Mir hastu nicht um Geld Kalmus gekaufft / mich hastu mit dem Fetten deiner Opffer nicht gefüllet: Ja / [g] mir * hastu Arbeit gemacht in deinen Sünden / und hast mir Mühe gemacht mit deinen Missethaten;

*Arbeitsames Sünden-Busen des Messiä. 1.Mos.3.15. Ps.22/15.69/6. Es.53/4. Dan.9/24. Matt.20/28. 26/28. 2.Cor.5/21. 1.Pet.1/19. 2/24.

25. Ich / ich tilge deine Ubertretung um meinetwillen / und gedencke deiner Sünde nicht.

26. Erinnere mich / laß uns mit einander rechten; sage an / wie du gerecht wilt seyn?

27. Deine Voreltern haben gesündiget / und deine Lehrer haben wider mich gemißhandelt;

28. Darum habe ich die Fürsten des Heiligthums entheiligt / und habe Jacob zum Bann gemacht / und Israel zum Hohn.

a Seba) Ist eine Hauptstadt im Mohrenlande.
b Völcker für deine Seele) Das ist: Ich lasse andere Länder verstören / durch den König zu Assyrien / auff daß du erhalten werdest.
c Die Riegel alle herunter geflossen) Riegel; Das ist: Die Fürsten und Gewaltigen zu Babel / durch den König Cores verstöret.
b Mir zwar hastu nicht gebracht / e Mich hat deines Dienstes / f Mir hastu nicht um Geld / g Mir hastu Arbeit gemacht } Das ist alles so viel gesagt / daß unsere Wercke für GOtt nicht Sünde tilgen / sondern allein seine Gnade. Wie er hie sagt: Mich / mir / spricht er / das ist / mich zu versöhnen. u. f.

Das XLIV. Capitel.

GOttes Majestät wird gepriesen; der Götzen-Dienst verworffen.

I. Fernere Tröstung der Jüden / daß GOtt / der sie erschaffen / erhalten und gnädig beruffen / über alle geistliche Israeliten seinen Geist ausgiessen / sie benedeyen und segnen; auch die Heyden zum Reich Christi beruffen und sammlen werde. 1-5. II. Warnung wider künfftiges Aergerniß des Babylonischen Götzen-Dienstes; mit Beschreibung der Majestät des allein ewigen / allwissenden / und allmächtigen GOttes. 6-8. Elend und Ohnmächtigkeit hingegen der Götzen; auch Blindheit und Eitelkeit derer die sie machen / und ihnen dienen. 9-20. III. Verheissung von gnädiger Vergebung der Sünden / Zerstörung Babels durch Cyrum / Jerusalems Wiederbauung und Zurückkunfft der Jüden aus der Gefangenschafft. 21-28.

SO höre nun / mein Knecht Jacob; und Israel / den ich erwehlet habe.

2. So spricht der HERR / der dich gemacht und zubereitet hat / und der dir beystehet vom Mutterleibe an: [1] Fürchte dich nicht / mein Knecht Jacob / und du Frommer / den ich erwehlet habe. 1)Jer.30/10. 46/27.

3. Denn ich will Wasser giessen auff die Durstigen / und Ströme auff die Dürren; Ich will [2] meinen Geist auff deinen Saamen giessen / und meinen Seegen auff deine Nachkommen; 2)Joel.2/28. Joh.7/38. Ap.Gesch.2/17.

4. Daß sie wachsen sollen wie Graß / wie die Weiden an den Wasserbächen.

5. [a] Dieser wird sagen: Ich bin des HERRN; und wird jener genennet werden mit dem Namen Jacob; und dieser wird sich mit seiner Hand dem HERRN zuschreiben / und wird mit dem Namen Israel genennet werden.

II. 6. SO spricht der HERR / der König Israel / und sein Erlöser / der HERR Zebaoth: Ich [3] bin der Erste / und ich bin der Letzte / und ausser mir ist kein Gott. 3)Es.41/4. 48/12. Offenb.Joh. 1/17. 22/13.

7. Und wer ist mir gleich / der da ruffe und verkündige / und mirs zurichte; der ich von der Welt her die Völcker setze? Lasset sie ihnen die Zeichen / und was kommen soll / verkündigen.

8. Fürchtet euch nicht / und erschrecket nicht! Habe ichs nicht dazumal dich hören lassen und verkündiget? Denn ihr seyd meine Zeugen; Ist auch ein GOtt ausser mir? Es ist kein Hort / ich weiß ja keinen.

9. Die [4] Götzenmacher sind allzumal eitel / und ihr Köstliches ist kein nütze: Sie sind ihre Zeugen / und sehen nichts / mercken auch nichts; darum müssen sie zu Schanden werden. 4)Es.40/19. Jer.10/3.

10. Wer sind sie / die einen Gott machen / und Götzen giessen / der kein nütze ist:

11. Sihe / alle ihre Genossen werden zu Schanden / denn es sind Meister aus Menschen: Wenn sie gleich alle zusammen treten / müssen sie dennoch sich fürchten und zu Schanden werden.

12. Es schmiedet einer das Eisen in der Zangen / arbeitet in der Glut / und bereitets mit Hämmern / und arbeitet dran mit gantzer Krafft seines Arms; leidet auch Hunger / biß er nimmer kan; trincket auch nicht Wasser / biß er matt wird;

13. Der ander [5] zimmert Holtz / und missets mit der Schnur / und zeichnets mit Röthelstein / und behauet es / und zirckelts ab / und macht es wie ein Mannsbild; wie einen schönen Menschen / der im Hause wohne. 5)Es.40/19. 20.41/7. Jer.10/3. Weißh.13/11,12.

14. Er gehet frisch dran unter den Bäumen im Walde / daß er Cedern ab-

haue/ und nehme Büchen und Eichen: Ja einen Cedern/ der gepflantzet/ und der vom Regen erwachsen ist/

15. Und der den Leuten Feuerwerck gibt; davon man nimmt / daß man sich dabey wärme; und den man anzündet/ und Brot dabey bäckt: Daselbst macht er einen Gott von / und betets an; er macht einen Götzen draus/ und kniet dafür nieder:

16. Die Helffte verbrennet er im Feuer/ und über der andern Helffte isset er Fleisch; er brät einen Braten / und sättiget sich; wärmet sich auch/ und spricht: Hoja! ich bin warm worden/ ich sehe meine Lust am Feuer.

17. Aber das übrige machet er zum GOtt/ daß es sein Götze sey; dafür er kniet und niederfället/ und betet/ und spricht: Errette mich! denn du bist mein Gott.

18. Sie wissen nichts/ und verstehen nichts; denn sie sind verblendet / daß ihre Augen nicht sehen / und ihre Hertzen nicht mercken können:

19. Und gehen nicht in ihr Hertz; keine Vernunfft noch Witz ist da / daß sie doch dächten: Ich habe die Helffte mit Feuer verbrannt / und habe auff den Kohlen Brot gebacken / und Fleisch gebraten und gegessen; und solte das übrige zum Greuel machen/ und solte knien für einem Klotz?

20. Es gibt Aschen und teuschet das Hertz/ das sich zu ihm neiget/ und kan seine Seele nicht erretten; noch denckt er nicht: Ist das auch Triegerey/ das meine rechte Hand treibt?

III. 21. Dencke an dieses/ Jacob und Israel! denn du bist mein Knecht; Ich habe dich zubereitet / daß du mein Knecht seyest: Israel/ vergiß mein nicht!

22. Ich vertilge * deine Missethat wie eine Wolcken/ und deine Sünde wie den Nebel: Kehre dich zu mir/ denn ich erlöse dich.

23. Jauchtzet/ ihr Himmel! denn [b] der HERR hats gethan; ruffe du Erde herunter! ihr Berge frolocket mit Jauchtzen/ der Wald und alle Bäume drinnen! Denn der HERR hat Jacob erlöset/ und ist in Israel herrlich.

24. SO spricht der HERR/ dein Erlöser/ der dich von Mutterleibe hat zubereitet: Ich bin der HERR/ der alles thut; der den Himmel ausbreitet allein/ und die Erden weit machet ohne Gehülffen;

25. Der die Zeichen der Warsager zu nichte/ und die Weissager toll machet; der die Weisen zurück kehret/ und ihre Kunst zur Thorheit machet:

26. Bestätiget aber das Wort seines Knechts/ und [c] den Rath seiner Boten vollführet; der zu Jerusalem spricht: Sey bewohnet; und zu den Städten Juda: Seyd gebauet! und der ich ihre Verwüstung auffrichte;

27. Der ich spreche zur Tieffe: Versiege! und zu den Strömen: Vertrocknet!

28. Der ich spreche zu Cores: Der ist mein Hirt / und soll allen meinen Willen vollenden / daß man sage zu Jerusalem: Sey gebauet! und zum Tempel: Sey gegründet! Cores.

a Dieser wird sagen/ und jener u. f.) Das ist: Hie und dort/ und allenthalben werden Christen seyn/ auch unter den Heiden.

b Der HERR hats gethan) Er ist ein Thäter/ und nicht ein falscher Wäscher ohne That; wie die Götzen sind.

c Den Rath seiner Boten) Das ist: Ihre Predigt / damit sie den Leuten rathen/ Psal. 1/1.

Das XLV. Capitel.

Erlösung aus der Babylonischen Gefängniß.

I. Weissagung von Erlösung der Jüden aus der Babylonischen Gefängniß durch Cyrum, 1-3. unter Absicht/ daß dergestalt dieser mit den Heyden den einigen wahren GOtt Israels erkenne: 1-7. Das Seufftzen aber der Gläubigen erhöret; 8. dem II. Aergerniß und Abgötterey gesteuret. 9-12. Jerusalem gebauet/ und die Gefangene ohne Geld loß gelassen; 13. das III. Reich CHristi durch Beruff der Heyden erweitert; 14. die Götzenmacher zu Schanden gemacht; 15. 16. die ewige Erlösung herzu gebracht; 17. die Erde bewohnet/ und GOttes Verheissung ausgebreitet; 18. 19. die IV. Kirche gesammlet; 20-22. der Götzen-Dienst zerstöret/ und CHristo alles unterthänig gemacht werde. 23. u. f.

SO spricht der HERR zu seinem Gesalbten / dem Cores; den ich bey seiner rechten Hand ergreiffe / daß ich die Heiden für ihm unterwerffe / und den Königen das Schwerd abgürte; auff daß für ihm die Thüren geöffnet werden / und die Thore nicht verschlossen bleiben: Cores.

2. Ich will für dir hergehen / und die Höcker eben machen; ich will die eherne Thüren zuschlagen / und die eiserne Riegel zubrechen;

3. Und will dir geben die heimliche Schätze/ und die verborgene Kleinode; auff daß du erkennest / daß ich der HERR / der GOtt Israel / dich bey deinem Namen genennet habe /

4. Um Jacob meines Knechts willen / und um Israel meines Außerwehlten willen. Ja! ich rieff dich bey deinem Namen/ und nennete dich / da du mich noch nicht kantest.

5. Ich bin der HERR / und sonst keiner mehr; kein GOtt ist ohne mich: Ich habe dich gerüstet / da du mich noch nicht kantest;

6. Auff daß man erfahre beyde von der Sonnen Auffgang und der Sonnen Niedergang/ daß ausser mir nichts sey. Ich bin der HERR / und keiner mehr;

7. Der ich das Liecht mache / und schaffe die Finsterniß; der ich Frieden gebe/ und schaffe das * Ubel. Ich bin der HERR/ der solches alles thut.

8. Träuffelt [a] ihr Himmel von oben / und die Wolcken regnen die Gerechtigkeit;

die

* Zugesagte Vergebung der Sünden. 2. Chron. 7/14. Ps. 103/12. Es. 1/18. 43/25. 55/7. Jer. 31/34. Ezech. 33/11. Mich 7. 9. Matth. 9/14. Ap. Gesch. 10/43.

* Straffe der Sünden von GOtt. 2. Mos. 20/5. 4. Mos. 14/18. 1. Sam. 3/14. Sprüchw. 16. 4. Es. 5/30. Jer. 2/19. Amos 3/6. Sir. 23. 31. Rom. 1. 18.

die Erde thue sich auff / und bringe Heil / und Gerechtigkeit wachse mit zu! Ich der HERR schaffe es.

1)Jer.18,6. Rom.9,20.

II. 9. WEhe dem/der mit seinem Schöpfer haddert/nemlich der [1] Scherben mit dem Töpffer des Thons! Spricht auch der Thon zu seinem Töpffer: Was machstu? Du beweisest deine Hände nicht an deinem Wercke.

10. Wehe dem / der zum Vater saget: Warum hast du mich gezeuget? und zum Weibe: Warum gebierestu?

11. So spricht der HERR/der Heilige in Israel/und [b] ihr Meister: Fordert von mir die Zeichen / weiset meine Kinder und das [c] Werck meiner Hände zu mir.

12. Ich habe die Erde gemacht / und den Menschen darauff geschaffen; ich bins/deß Hände den Himmel außgebreitet haben / und habe alle seinem Heer geboten.

13. Ich habe ihn erweckt in Gerechtigkeit / und alle seine Wege will ich eben machen. Er soll meine Stadt bauen / und meine Gefangene loß lassen / nicht um Geld / noch um Geschencke; spricht der HERR Zebaoth.

III. 14. SO spricht der HERR: Der Egypter Handel/und der Mohren Gewerbe / und der langen Leute zu Seba / werden sich dir ergeben / und dein eigen seyn; sie werden dir folgen/in Fesseln werden sie gehen/ und werden für dir niederfallen / und dir flehen: Denn bey dir ist GOtt / und ist sonst kein GOtt mehr.

15. Fürwahr du bist ein verborgener GOtt / du GOtt Israel / der Heiland!

16. Aber die Götzenmacher müssen allesamt mit Schanden und Hohn bestehen / und mit einander schamroth hingehen:

17. Israel aber wird erlöset durch den HERRN/durch eine ewige Erlösung; und wird nicht zu Schanden noch zu Spott immer und ewiglich.

18. Denn so spricht der HERR / der den Himmel geschaffen hat; (der GOtt / der die Erden zubereitet hat / und hat sie gemacht und zugerichtet; und sie nicht gemacht hat / daß sie leer soll seyn; sondern sie zubereitet hat / daß man drauff wohnen solle:) Ich bin der HERR / und ist keiner mehr.

2)Joh.18,20.

19. Ich [2] habe nicht [b] ins Verborgene geredt/im finstern Orte der Erden; ich habe nicht zum Saamen Jacob vergeblich gesagt: Suchet mich! Denn ich bin der HERR / der von Gerechtigkeit redet/und verkündiget das da recht ist.

IV. 20. LAß sich versammlen und kommen mit einander herzu die Helden der Heiden / die nichts wissen / und tragen sich mit den Klötzen ihrer Götzen; und flehen dem GOtt / der nicht helffen kan.

21. Verkündiget und macht euch herzu / rathschlaget mit einander: Wer hat diß lassen sagen von Alters her / und dazumal verkündiget? Habe ichs nicht gethan/ der HERR? und ist sonst kein GOtt/ ohne ich; ein gerechter GOtt und Heiland; und keiner ist / ohne ich.

22. Wendet euch zu mir / so werdet ihr selig / aller Welt Ende! Denn ich bin GOtt und keiner mehr.

23. Ich * schwere bey mir selbst / und ein Wort der Gerechtigkeit gehet aus meinem Munde / da soll es bey bleiben; nemlich: [2] Mir sollen sich alle Knie beugen/ und alle Zungen schweren/

* Theurer Schwur GOttes. 5.Mos.6/13. 10/20. Ps.63/12. Jer.4/2.44/26. Ezech.14/18. 17/16. Amos 6/8. Zeph.2/9. Joh.6/53. 2.Cor.1/23. Heb.6/13. 2)Rom.14/11. Phil.2/10.

24. Und sagen: Im HERRN habe ich Gerechtigkeit und Stärcke. Solche werden auch zu ihm kommen; aber alle die ihm widerstehen / müssen zu schanden werden.

25. Denn im HERRN wird gerecht aller Saamen Israel / und sich sein rühmen.

CAP. XLVI.

1. DEr Bel ist gebeuget / der Nebo ist gefallen; ihre Götzen sind den Thieren und Viehe zu theil worden / daß sie sich müde tragen an eurer Last.

2. Ja sie fallen und beugen sich allesamt/ und können die Last nicht weg bringen; sondern ihre Seelen müssen ins Gefängniß gehen.

a Träuffelt (ihr Himmel) Vom Könige Cores redet er / daß er kommen soll / und helffen dem Volck Israel.

b Ihr Meister) Das ist: Der sie wol wieder zu Ehren machen kan; gleich wie ein Töpffer / als ein Meister und Herr des Thons / kan aus dem Thon ein Gefäß machen / was er will. Jer.18/6.

c Werck meiner Hände zu mir) Zu mir: Daß sie nicht für Ungedult andere Götter anruffen. Denn ich will ihnen wol weissagen / wenn ihr Elend soll ein Ende haben. Darum schafft / daß sie sich zu mir halten allein; Ich kan und habe schon erweckt / der ihnen helffen soll.

d Ins Verborgene geredt) Das ist: Wie in die Lufft; oder da nicht Leute sind / die es hören mögen.

Das XLVI. Capitel.

GOtt ist seiner Kirchen Schutz.

I. GOtt tröstet sein Volck unter gantz lieblicher Verheissung / sie wie eine Mutter ihr Kind zu tragen / schützen / erhalten / und aus der Babylonischen Gefängnüß gewiß zu erlösen. 3-4. II. Warnet für eitelm Dienst und Verehrung der Götzen / die als Menschen-Hände Werck / weder ihnen selbst / noch andern helffen können. 5-8. Vermahnet III. zu vestem Vertrauen auff ihn / als den einigen / allmächtigen / allwissenden HERRN / der seine Verheissung in kurtzem durch Cyrum erfüllen werde. 9-11.

HOret mir zu / ihr vom Hause Jacob / und alle übrigen vom Hause Israel; die ihr von mir * im Leibe getragen werdet / und mir in der Mutter ligt!

* Göttliche Vorsorge für die Kirchen. 2.Mos.23/26. Hiob 5/25. Ps.71/18.92/5. Es.43/2.45/14.59/21. Matt.18/20.

4. Ja ich will euch tragen biß ins Alter / und biß ihr grau werdet; ich

will

wil es thun / ich will heben / und tragen / und erretten.

1) Es.40/18. 41/7-44/9. Ap.Gesch. 17/29.

II. 5. [1]Nach wem bildet / und wem [1] vergleicht ihr mich denn? Gegen wem messet ihr mich / dem ich gleich seyn soll?

6. Sie schütten das Gold aus dem Beutel / und wägen dar das Silber mit der Wage / und lohnen dem Goldschmiede; daß er einen GOtt draus mache / für dem sie knien und anbeten.

2) Bar.6/3. 25.26.

7. Sie [2] heben ihn auff die Achseln / und tragen ihn / und setzen ihn an seine Stätte. Da stehet er / und kommet von seinem Orte nicht! Schreyet einer zu ihm / so antwortet er nicht / und hilfft ihm nicht aus seiner Noth.

8. An solches gedencket doch / und seyd vest / ihr Ubertretter; gehet in euer Hertz!

III 9. Gedencket des Vorigen von Alters her: Denn ich bin GOtt / und keiner mehr; ein GOtt / deß gleichen nirgend ist:

10. Der ich verkündige zuvor / was hernach kommen soll; und vorhin / ehe denn es geschicht; und sage: Mein Anschlag bestehet / und ich thue alles was mir gefället.

11. Ich ruffe [a] einem Vogel vom Auffgang / und einem Mann / der meinen Anschlag thue / aus fernem Lande. Was ich sage / das lasse ich kommen; was ich dencke / das thue ich auch.

a Einem Vogel vom Auffgang) dem König Cores; der schnell kommet / als flöge er.

Das XLVII. Capitel.

Zerstörung der tyrannischen Babel.

I. GOtt dräuet den Babyloniern den endlichen Untergang / daß ihr eiteler Götzen-Dienst abgeschaffet / und ihre Herrligkeit verloren seyn; hingegen sie in harte Dienstbarkeit und schändliches Elend sollen gesetzet werden. 1-4. II. Zeigt die Ursachen solcher Verwüstung an; nemlich ihre gegen seinem Volck verübte Tyranney und Blutdürstigkeit / fleischliche Wollüste / Stoltz / Sicher- und Vermessenheit; wie auch das nichtige Vertrauen auff die Zauberey / Sterngucker und Kauffmannschafft. 5-15.

Babel. [a]Höret mir zu / ihr von stoltzen Hertzen / die ihr ferne seyd von der Gerechtigkeit!

13. Ich habe meine Gerechtigkeit nahe gebracht; sie ist nicht ferne / und mein Heil säumet sich nicht: Denn ich will zu Zion das Heil geben / und in Israel meine Herrligkeit.

HEBR. XLVII. Babel.

1. HErunter / Jungfrau! du Tochter Babel / setze dich in den Staub / setze dich auff die Erde. Denn die Tochter der Chaldäer hat keinen Stul mehr; man wird dich nicht mehr nennen: Du Zarte und Lüstlein.

2. Nimm die Mühle und mahle Meel / flicht deine Zöpffe aus / entblösse den Fuß / entdecke den Schenckel / wate durchs Wasser;

3. Daß [1] deine Scham auffgedeckt / und deine Schande gesehen werde! Ich wil mich rächen / und soll mirs kein Mensch abbitten. 1) Nah.3/5.

4. (Solches thut) unser Erlöser / welcher heisset der HErr Zebaoth / der Heilige in Israel.

II. 5. [b]Setze dich in das Stille / gehe ins Finsterniß / du Tochter der Chaldäer! Denn du solt nicht mehr heissen / Frau über Königreiche.

6. Denn da ich über mein Volck zornig war / und entweihete mein Erbe / übergab ich sie in deine Hand; aber du bewiesest ihnen keine Barmhertzigkeit / auch über die Alten machtestu dein Joch allzuschwer;

7. Und dachtest / ich bin eine Königin ewiglich. Du * hast solches bißher noch nicht zu Hertzen gefasset / noch dran gedacht / wie es mit ihnen hernach werden solte.

* Unbedächtige Sicherheit. Ps.49/13.59/6.75/7. Es.10/12. Jer.5/31. Dn.8/5. Sir.7.40. Luc.16.42. 2.Pet.2/3.

8. So höre nun diß / die du in Wollust lebest / und so sicher sitzest / und [2] sprichst in deinem Hertzen: Ich bins / und keine mehr! Ich werde keine Widwe werden / noch unfruchtbar seyn. 2) Off.Joh. 18/7.

9. Aber [3] es werden dir solche alle beyde kommen plötzlich auff einen Tag / daß du Widwe und unfruchtbar seyest; ja vollkömmlich werden sie über dich kommen / um der Menge willen deiner Zauberer / und um deiner Beschwerer willen / deren ein grosser Hauffe bey dir ist. 3) Es.51/19.

10. Denn du hast dich auff deine Boßheit verlassen / da du dachtest: Man siehet mich nicht. Deine Weißheit und Kunst hat dich gestürtzt / und sprichst in deinem Hertzen: Ich bins / und sonst keine!

11. Darum wird über dich ein Unglück kommen / daß du nicht weissest / wenns daher bricht; und wird ein Unfall auff dich fallen / den du nicht söhnen kanst. Denn es wird plötzlich ein Getümmel über dich kommen / deß du dich nicht versiehest.

12. So tritt nun auff mit deinen Beschwerern / und mit der Menge deiner Zauberer / unter welchen du dich von deiner Jugend auff bemühet hast; ob du dir möchtest rathen / ob du möchtest dich stärcken.

13. Denn [c] du bist müd für der Menge deiner Anschläge. Laß hertreten und dir helffen die Meister des Himmels-Lauffs / und die Sterngucker; die nach den Monden rechnen / was über dich kommen werde.

14. Sihe / sie sind wie Stoppeln / die das Feuer verbrennet; sie können ihr Leben nicht erretten für der Flamme: Denn es wird nicht eine Glut seyn / dabey man sich wärme; oder ein Feuer / da man umsitzen möge.

15. Also

15. Also sind sie / unter welchen du dich bemühet hast / deine Handthierer von deiner Jugend auff; ein jeglicher wird seines Ganges hie und daher gehen / und hast keinen Helffer.

a Ihr von stoltzen Hertzen) Das sind die Babylonier.
b Setze dich in das Stille) Das ist: In den Tod und ins Nichtige.
c Du bist müd für der Menge) Das ist: So viel Anschläge machen dich irr und unselig; so doch keiner taug.

Das XLIIX. Capitel.

Des Volcks Sünde wird gestrafft; GOttes Ehre gepriesen.

I. Lehre / daß GOtt verheissener massen sein Volck aus der Babylonischen Gefängniß erlösen wolle / nicht um ihrer Fromm- und Heiligkeit willen / (als die mit Heucheley / halßstarriger Verachtung seiner Gebote und Abgötterey / nur Straffe verdienet;) sondern um seines Namens Ehre willen. 1-11. II. Beschreibung der Ehre seiner Ewigkeit / Allmacht / Weißheit / väterlicher Fürsorge in nützlicher Unterweisung. 12-17. III. Wunsch / daß sie ihme gehorsamen / des Friedens und Gerechtigkeit geniessen / mit ihres Saamens Vermehrung. 18.19. IV. Vermahnung / bey fürhandener Zeit ihrer Erlösung aus Babel frölich auszugehen; massen GOtt die Gläubigen leiten / führen und ernehren / die Gottlosen aber mit bösem Gewissen plagen wolle. 20-22.

HOret das / ihr vom Hause Jacob! die ihr heisset mit Namen Israel / und aus dem Wasser Juda geflossen sind; die ihr schweret bey dem Namen des HERRN / und gedencket des GOttes in Israel / aber nicht in der Wahrheit und Gerechtigkeit.

2. Denn sie nennen sich aus der heiligen Stadt / und trotzen auff den GOtt Israel / der da heisset der HERR Zebaoth.

3. Ich habe zuvor verkündiget diß Zukünfftige / aus meinem Munde ists gekommen / und ich habe es lassen sagen; ich thue es auch plötzlich / daß es kommt.

4. Denn ich weiß / daß du * hart bist / und dein Nacke ist eine eiserne Ader / und deine Stirn ist ehern.

5. Ich habe dirs verkündiget zuvor / und habe dirs lassen sagen / ehe denn es gekommen ist; auff daß du nicht sagen mögest: Mein Götze thuts / und mein Bild und Götze hat es befohlen.

6. Solches alles hörestu / und sihests / und hasts doch nicht verkündiget. Denn ich habe dir zuvor Neues sagen lassen / und Verborgenes / das du nicht wustest.

7. Nun aber ists geschaffen / und nicht dazumal; und hast nicht einen Tag zuvor davon gehöret / auff daß du nicht sagen mögest: Sihe / das wuste ich wol!

8. Denn du höretest es nicht / und wustest es auch nicht / und dein Ohr war dazumal nicht geöffnet; Ich aber wuste wol / daß du verachten würdest / und von Mutterleibe an ein Ubertreter genennet bist.

9. Darum bin ich um meines Namens willen geduldig / und um meines Ruhms willen wil ich mich dir zu gut enthalten / daß du nicht außgerottet werdest.

10. Sihe / ich will dich läutern / aber nicht wie Silber; sondern ich will dich auserwehlet machen im Ofen des Elends.

11. Um meinet willen / ja um meinet willen wil ichs thun / a daß ich nicht gelästert werde: Denn ich wil meine Ehre keinem andern lassen. 1)Es.42/8.

II.12. HOere mir zu / Jacob; und du Israel / mein Beruffener! Ich bins; 2 ich bin der Erste / dazu auch der Letzte. 2)Es.41/4. 44/6. Offenb. Joh. 1/17.22/13. 18.

13. Meine Hand 3 hat den Erdboden gegründet / und meine rechte Hand hat den Himmel umspannet; was ich ruffe / das stehet alles da. 3)1.Mos.1/1.3. Ps.33/9.

14. Sammlet euch alle / und höret! Wer ist unter diesen / der solches verkündigen kan? Der HERR liebet ihn; darum wird er seinen Willen an Babel / und seinen Arm an den Chaldäern beweisen.

15. Ich / ja ich habe es gesagt; Ich habe ihm geruffen / ich will ihn auch kommen lassen / und sein Weg soll ihm gelingen.

16. Tretet her zu mir / und höret diß! Ich 4 habs nicht im Verborgenen zuvor geredt: Von der Zeit an / da es geredt wird / bin ich da; und nun sendet mich der HErr HERR / und sein Geist. 4)Joh.18/20

17. So spricht der HERR dein Erlöser / der Heilige in Israel: Ich bin der HERR dein GOtt / der dich lehret was nützlich ist; und leite dich auff dem Wege / den du gehest.

III.18. OHaß du auff meine Gebote mercktest! so würde dein Friede seyn wie ein Wasserstrom / und deine Gerechtigkeit wie Meeres-Wellen /

19. Und dein Saame würde seyn wie Sand / und das Gewächs deines Leibs wie desselbigen Kieß; deß Name nicht würde außgerottet noch vertilget für mir.

IV.20. GEhet 5 aus von Babel! fliehet von den Chaldäern mit frölichem Schall! verkündiget und lasset solches hören! bringets aus biß an der Welt Ende! sprecht: Der HERR hat seinen Knecht Jacob erlöset. 5)Jer.50 8. Offenb. Joh. 18/4.

21. Sie hatten keinen Durst / da er sie leitete in der Wüsten: Er 6 ließ ihnen Wasser aus den Felsen fliessen; er risse den Felß / daß Wasser heraus rann; 6)2.Mos.17/6. 4.Mos.20/11. Ps.78.15.

22. Aber 7 die Gottlosen (spricht der HERR) haben keinen Frieden. 7)Es.57/21.

* Hartnäckigkeit. 2.Mos.8/35. 5.Mos.10/16. 2.Kön.17/14. 2.Chron.30/7. Ps.59/13.95/8. Jer.4/22. Ezech.3/7. Ap.Gesch.6/51.

a Daß ich nicht gelästert werde) Mercket hie / daß GOtt Lästern heisset / so man eigen Werck und Verdienst rühmet.

Das XLIX. Capitel.

Christus vergisset seiner Kirchen nimmermehr.

I. Christus stellt sich Juden und Heyden zum vornehmsten Lehrer beruffen vor / als ein scharff Schwert und glattes Pfeil durchs Evangelium des Vaters Ehre auszubreiten / aus allerley Volck eine Kirche zu sammlen / zu erleuchten und selig zu

machen / ungeachtet des Undancks und Verstockung der meisten. 1-6. II. Der Vater verheisst diesem Sohn / seiner etwa verachteten Kirchen gleichwol Fürsten zuzusenden / ihr Gebet zu erhören / die Welt durch ihn von Sünden zu erlösen / geistlich zu segnen / und mit Freude selbst der Engel und Auserwehlten zu erweitern. 7-13. III. Tröstet die in Verlassung klagende Kirche / mit seiner mehr als mütterlichen Liebe / krafft deren er ihrer nie vergessen; vielmehr sie fruchtbar machen / zieren / und verwunderlich vermehren / grosse Könige zu Pflegern geben / und wieder Verfolgung schützen wolle. 14-26.

HOret mir zu / ihr Insulen; und ihr Völcker in der Ferne mercket auff. Der HERR hat mir geruffen vom Mutterleibe an; er hat meines Namens gedacht / da ich noch in Mutterleibe war;

2. Und hat meinen Mund gemacht wie ein scharff Schwert / mit dem Schatten seiner Hand hat er mich bedeckt; Er * hat mich [a] zum reinen Pfeil gemacht / und mich in seinen Köcher gesteckt;

3. Und spricht zu mir: Du bist mein Knecht / Israel / durch welchen ich will gepreiset werden.

4. Ich aber dachte / ich arbeitete vergeblich / und brächte meine Krafft umsonst und unnützlich zu; wiewol meine Sache des HERRN / und mein Amt meines GOttes ist.

5. Und nun spricht der HERR / der [1] mich vom Mutterleibe an zu seinem Knecht bereitet hat / daß ich soll Jacob zu ihm bekehren / auff daß Israel nicht weggerafft werde; darum bin ich für dem HERRN herrlich / und mein GOtt ist meine Stärcke /

6. Und spricht: Es ist ein geringes / daß du mein Knecht bist / die Stämme Jacob auffzurichten / und das Verwarlosete in Israel wider zu bringen; sondern [2] ich habe dich auch * zum Liecht der Heiden gemacht / daß du seyest mein Heil biß an der Welt Ende.

II. 7. SO spricht der HERR / der Erlöser Israel / sein Heiliger / zu der verachteten Seelen; zu dem Volck / deß man Greuel hat; zu dem Knecht / der unter den Tyrannen ist: Könige sollens sehen und auffstehen / und Fürsten sollen anbeten / um des HErrn willen / der treu ist; um des Heiligen in Israel willen / der dich erwehlet hat.

8. So spricht der HERR: [3] Ich habe dich erhöret zur gnädigen Zeit / und habe dir am Tage des Heils geholffen; und habe dich behütet und zum Bund unter das Volck gestellet / daß du das Land auffrichtest / und die verstöreten Erbe einnehmest /

9. Zu sagen den Gefangenen: Gehet heraus! und zu denen im Finsterniß: Kommet herfür! Daß sie am Wege sich weiden / und auff allen Hügeln ihre Weide haben.

10. Sie [4] werden weder hungern noch dürsten / sie wird keine Hitze noch Sonne stechen; denn ihr Erbarmer wird sie führen / und wird sie an die Wasserquellen leiten.

11. Ich will alle meine Berge zum Wege machen / und meine Pfade sollen gebahnet seyn.

12. Sihe / diese werden von ferne kommen; und sihe / jene von Mitternacht / und diese vom Meer / und [b] jene vom Lande Sinim.

13. Jauchtzet / ihr Himmel! freue dich / Erde! lobet / ihr Berge / mit Jauchtzen! Denn der HERR hat sein Volck getröstet / und erbarmet sich seiner Elenden.

III. 14. ZIon aber spricht: Der HERR hat mich verlassen / der HERR hat mein vergessen!

15. Kan auch ein Weib * ihres Kindleins vergessen / daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselben vergesse / so will ich doch dein nicht vergessen;

16. Sihe! in die Hände habe ich dich gezeichnet / deine Mauern sind immerdar für mir.

17. Deine Baumeister werden eilen / aber deine Zubrecher und Verstörer werden sich davon machen.

18. [5] Hebe deine Augen auff umher / und sihe! alle diese kommen versammlet zu dir. So wahr ich lebe! spricht der HERR / du solt mit diesen allen wie mit einem Schmuck angethan werden / und wirst sie um dich legen wie eine Braut.

19. Denn dein wüstes / verstöretes und zerbrochenes Land wird dir alsdenn zu eng werden drinnen zu wohnen / wenn deine Verderber fern von dir kommen;

20. Daß die [c] Kinder deiner Unfruchtbarkeit werden weiter sagen für deinen Ohren: Der Raum ist mir zu eng; rücke hin / daß ich bey dir wohnen möge.

21. Du aber wirst sagen in deinem Hertzen: Wer hat mir diese gezeuget? Ich bin unfruchtbar / eintzel / vertrieben und verstossen; wer hat mir diese erzogen? Sihe / ich war einsam gelassen; wo waren denn diese?

22. So spricht der HErr HERR: Sihe / ich will meine Hand zu den Heiden auffheben / und zu den Völckern mein Panier auffwerffen; so werden sie deine Söhne in den Armen herzu bringen / und deine Töchter auff den Achseln her tragen.

23. Und die * Könige sollen deine Pfleger / und ihre † Fürsten deine Säugammen seyn; sie [6] werden für dir niederfallen zur Erden auffs Angesicht / und deiner Füsse Staub lecken. Da wirstu erfahren / daß ich [7] der HERR bin; an welchem

---

* Tüchtigkeit von GOtt. 2. Kön. 13/7. Ps. 127/5. Es. 60, 21. 61/3. 6. 62/3. Jer. 1/7. 50/9. Os. 6/5. 1. Cor. 3/5. Phil. 2/13.

1) Es. 51/16.

Christus der Heyden Licht und Heil.

2) Es. 42/6. Luc. 2/32. Ap. Gesch. 13/47.

* Messias der Jüden und Heyden. 1. Mos. 26/4. 28/14. 49/10. Ps. 2/8. 22/30. 68/23. 72/11. Es. 11/10. Hagg. 2/8. Luc. 2/32. Joh. 3/32. 10/16.

3) 2. Cor. 6/2.

4) Es. 43/3. 7/16.

* Angebetene Liebe der Eltern. 1. Kön. 3/6. 2. Kön. 6/9. Ps. 103/13. Ezech. 34/2. Es. 66/13. Klagl. 4/10. Ser. 4/31. 36/23. Matth. 7/10.

5) Es. 60/4.

* Amt guter thätiger Obrigkeit. 1. Mos. 47/6. 22. 4. Mos. 7/2. 1. Chron. 30/2. 23/14. Es. 1. 6. 60/16. Jer. 38/7. Zach. 4/8/14. Matth. 2/11.

† Fürstinnen.

6) Ps. 72/9.

7) Ps. 25/3.

chem

chem nicht zu Schanden werden / so auff mich harren.

24 KAn man auch einem Riesen den Raub nehmen? Oder kan man [b] dem Gerechten seine Gefangene loß machen?

25. Denn so spricht der HERR: Nun sollen [8] die Gefangene dem Riesen genommen werden / und der Raub des Starcken loß werden; und ich will mit deinen Haddrern haddern / und deinen Kindern helffen:

8)Esa.42/22.

26. Und ich will [c] deine Schinder speisen mit ihrem eigenen Fleische / und sollen mit ihrem eigenen Blute wie mit süssem Wein truncken werden; und alles Fleisch soll erfahren / daß ich bin der HERR / dein Heiland und dein Erlöser / der Mächtige in Jacob.

a Zum reinen Pfeil gemacht) Der fein glatt und wol bereitet ist zum Schiessen.

b Jene vom Lande Sinim) Sinim à Sinai; Aus den Büschen und wilden Hecken.

c Kinder deiner Unfruchtbarkeit) Kinder die sie hat / so sie doch unfruchtbar ist; das ist: Ein verlassen Volck / und doch fast gemehret; wie die Christen sind.

b Dem Gerechten seine Gefangene loß machen) Gesetz und Sünde hatten uns gleich mit Recht und aller Macht unter sich; solches muste Christus mit Recht uns gewinnen.

c Deine Schinder speisen) Schinder sind die Tyrannen über das Gewissen / die mit Wercken und Gesetz treiben / u. s.

Das L. Capitel.

Der Jüden Verwerffung; Christi Gehorsam.

I. Christus zeigt an / daß er die meisten Jüden / wegen ihrer Sünden / sonderlich Verachtung seiner Person und Lehre / verworffen. 1. 2. II. Hält ihrer vermeinten Entschuldigung vom Aergerniß an seiner (hier geweissagten) geringen Gestalt / neuen Lehre / Verspeyung / Schlag- und Geisselung / entgegen seine Wunderwercke gewaltig-gelehrte Predigt und Unschuld. 3-9. III. Vermahnet die sich wollen bekehren lassen / zur Furcht des HErrn / und Anhörung Göttlichen Worts; daher ihnen auch mitten im Finsternüß der Trübsal Hülffe wiederfahren / die Undußfertigen aber GOttes eiferiges Zorn-Feuer peinigen soll. 10-11.

SO spricht der HERR: Wo ist der Scheidebrieff eurer Mutter / damit ich sie gelassen habe? Oder wer ist mein Wucherer / dem ich euch verkaufft habe? Siehe / ihr seyd um eurer Sünde willen verkaufft / und eure Mutter ist um eures Ubertretens willen gelassen.

2. Warum kam ich / und war niemand da? Ich rieff / und niemand antwortete? Ist [1] meine Hand nun so kurtz worden / daß sie nicht erlösen kan? oder ist bey mir keine Krafft zu erretten? Siehe / mit meinem Schelten mache ich das [2] Meer trocken; und mache die Wasserströme als eine Wüsten / daß ihre Fische für Wassers-Mangel stincken und Dursts sterben;

1)4.Mos.11/23. Es.59/1.

2)2.Mos.14/21.22.

3. Ich kleide den Himmel mit [3] Tunckel / und mache seine Decke als einen Sack.

3)2.Mos.10/22.

4. Der HErr HERR hat mir [4] eine [a] gelehrte Zunge gegeben / daß ich wisse mit den Müden zu rechter Zeit zu reden. Er wecket mich alle Morgen; er wecket mir das Ohr / daß ich höre wie ein Jünger.

4)Matth.7/29. Marc.1/22. Luc.4/32.

5. Der HErr HERR hat [*] mir das Ohr geöffnet; und ich bin nicht ungehorsam / und gehe nicht zurück.

* Gehorsames Hertz von GOtt. 2.Mos.4/12. 5.Mos.29/4. 1.Kön.8/58. Hiob 36/10. Ps.71/17. Sprüchw. 20/12. Es.48/17.18. Phil.2/13. 5)Matt.26/67.

6. Ich hielte [5] meinen Rücken dar denen die mich schlugen / und meine Wangen denen die mich rauften; mein Angesicht verbarg ich nicht für Schmach und Speichel.

7. Denn der HErr HERR hilfft mir / darum werde ich nicht zu Schanden. Darum habe ich mein Angesicht dargeboten als einen Kieselstein; denn ich weiß daß ich nicht zu Schanden werde.

8. Er ist nahe / [6] der mich recht spricht; wer wil mit mir haddern? Lasst uns zusammen tretten! Wer ist / der Recht zu mir hat? der komme herzu mir.

6)Rom.8/33

9. Siehe / der HErr HERR hilfft mir; wer ist / der mich wil verdammen? Siehe / sie [7] werden allzumal wie ein Kleid veralten / Motten werden sie fressen.

7)Ps.102/27

III.10. WEr ist unter euch / der den HERRN fürchtet / der seines Knechts Stimme gehorchet; der im Finstern wandelt / und scheinet ihm nicht? Der hoffe auff den Namen des HERRN / und verlasse sich auff seinen GOtt.

11. Siehe / ihr alle / die ihr ein Feur anzündet / mit Flammen gerüstet; wandelt hin im Liecht eures Feuers / und in Flammen die ihr angezündet habt! Solches widerfähret euch von meiner Hand / [b] im Schmertzen müsset ihr ligen.

a Gelehrte Zunge gegeben) Die nicht von ihr selber dichtet; sondern lehret / was sie von GOtt gelehret ist: Sie ist nicht Meisterin / sondern Schüler.

b Im Schmertzen müsset ihr ligen) Verderbet im Unfall / den ihr mir zurichtet.

Das LI. Capitel.

Trost aller Gläubigen / in GOttes Verheissung gegründet.

I. Der Prophet muntert die gläubigen Jüden und Christliche Kirche zur Standhafftigkeit im Glauben / Hoffnung und Gedult auff; unterm Trost / daß sie GOtt aus Babels Gefängniß / wie Abraham aus Ur / führen / von aller Trübsal erlösen / segnen und mehren wolle; ihnen auch der Welt Boßheit nicht schaden werde / wenn sie nur an seinem ewigbleibenden Wort halten. 1-8. II. Bitte der Kirche um einmalige Erscheinung des Messiä im Fleisch; als des HErrn Arms / dem Tod und Teufel / wie Pharao / die Macht zu nehmen; die Heyden aber zu Genessung wahrer Freude hie und dort / durchs Evangelium zu bekehren. 9-11. III. GOttes Antwort und tröstliche Verheissung / krafft seiner Allmacht sie und die Evangelische Lehre zu schützen / die Tyrannen mit dem Taumel-Kelch zu träncken / und ihren bösen Anschlag ihnen selbst übern Halß zu führen. 12-23.

HOret mir zu / die ihr der Gerechtigkeit nachjaget / die ihr den HErrn suchet! Schauet den Felß an / davon ihr gehauen seyd; und des Brunnen Grufft / daraus ihr gegraben seyd:

2. Schauet Abraham an / euren Vater; und Sara / von welcher ihr geboren seyd. Denn ich [1] rieff ihm / da er noch ein zeln war; und segnete ihn / und mehrete ihn.

1)1.Mos.12/3.

3. Denn der HERR tröstet Zion / er tröstet alle ihre Wüsten; und machet ihre Wüsten wie Lustgärten / und ihre Gefilde wie einen Garten des HERRN; daß man Wonne und Freude drinnen findet / Danck und Lobgesang.

4. Merck auff mich / mein Volck; höret mich / meine Leute! Denn von mir wird ein Gesetz ausgehen / und mein Recht will ich zum Liecht der Völcker gar bald stellen:

5. Denn meine Gerechtigkeit ist nahe / mein Heil zeucht aus / und meine Arme werden die Völcker richten. Die Insulen harren auff mich / und warten auff meinen Arm.

6. Hebet eure Augen auff gen Himmel / und schauet unten auff die Erden; Denn [2] der Himmel wird wie ein Rauch vergehen / und die Erde wie ein Kleid veralten; und und die drauff wohnen / werden [a] dahin sterben wie Das: Aber [3] mein Heil bleibet ewiglich / und meine Gerechtigkeit wird nicht verzagen.

7. Höret mir zu / die ihr die Gerechtigkeit kennet; du Volck / in welches Hertzen mein Gesetz ist! Fürchtet euch nicht / wenn euch die [4] Leute schmähen; und entsetzt euch nicht / wenn sie euch verzagt machen.

8. Denn die Motten werden sie fressen wie ein Kleid / und Würme werden sie fressen wie ein wüllen Tuch; aber meine Gerechtigkeit bleibet ewiglich / und mein Heil für und für.

9. WAche auff! wolauff! zeuch Macht an / du Arm des HERRN! wolauff! wie [5] vor Zeiten von Alters her. Bist du nicht der / so [b] die Stoltzen ausgehauen / und den Drachen verwundet hat!

10. Bistu nicht / der das Meer der grossen tieffen Wasser austrocknete; der den Grund des Meers zum Wege machete / daß die Erlöseten dadurch giengen?

11. Also werden die Erlöseten des HERRN wiederkehren / und gen Zion kommen mit Ruhm; und [6] ewige Freude wird auff ihrem Haupte seyn / Wonne und Freude werden sie ergreiffen; aber Trauren und Seufftzen wird von ihnen fliehen:

12. ICh / ich bin euer Tröster: WEr* bistu denn / daß du dich für Menschen [7] fürchtest / die doch sterben; und für Menschen-Kindern / die [8] als Heu verzehret werden:

13. Und vergissest des HERRN / der dich gemacht hat; der den Himmel ausbreitet / und die Erden gründet? Du aber fürchtest dich täglich den gantzen Tag für dem [c] Grimm / des Wüterichen / wenn er fürnimmt zu verderben? Wo bliebe / der Grimm des Wüterichen?

14. Da er muste eilen und umher laussen / daß er loß gäbe; und [d] sie nicht stürben unter dem Verderben / auch keinen Mangel an Brot hätten?

15. Denn ich bin der HERR dein GOtt / der das Meer bewegt / daß seine Wellen wüten; sein Name heist HERR Zebaoth.

16. Ich lege mein Wort in deinen Mund / und bedecke dich unter dem Schatten meiner Hände; auff daß ich den Himmel pflantze / und die Erden gründe / und zu Zion spreche: Du bist mein Volck. 9)Cf.49/2.

17. WAche auff! wache auff! stehe auff / Jerusalem! die du von der Hand des HERRN den Kelch seines Grimms getruncken hast; die Hefen des Taumelkelchs hastu ausgetruncken / und die Tropffen geleckt.

18. Es war niemand aus allen Kindern / die sie geboren hat / der sie leitete; niemand aus allen Kindern / die sie erzogen hat / der sie bey der Hand nähme.

19. Diese [10] zwey sind dir begegnet; wer trug leide mit dir? Da war Verstörung / Schaden / Hunger und Schwert. 10)Cf.47/9.

20. Wer solte dich trösten? Deine Kinder waren verschmachtet; sie lagen auff allen Gassen wie ein verstrickter Waldochß / voll des Zorns vom HERRN / und des Scheltens von deinem GOtte.

21. Darum höre diß / du Elende und Trunckene ohne Wein!

22. So spricht dein Herrscher / der HERR und dein GOtt / der sein Volck rächet: Sihe / ich nehme den Taumelkelch von deiner Hand / samt den Hefen des Kelchs meines Grimms; du solt ihn nicht mehr trincken:

23. Sondern ich will ihn deinen Schindern in die Hand geben / die zu deiner Seelen sprachen: Bücke dich / daß wir überhin gehen; und lege deinen Rücken zur Erden / und wie eine Gasse / daß man überhin lauffe.

a Dahin sterben wie Das) Solch (Das) muß man mit einem Finger zeigen / als schlüge man ein Kuplein mit Fingern; wie man saget: Ich gläube nicht Das drum.
b Die Stoltzen ausgehauen) Die Egypter / und den Drachen; Das ist / Den König Pharao.
c Grimm des Wüterichen) Pharao.
d Sie nicht stürben) Sie; Die Kinder Israel.

Das LII. Capitel.

Von Erlösung der Kirchen / und Lieblichkeit des Evangelii.

I. Vermahnung CHristi an die Kirche zur bußfertigen Vorbereitung auff seine Zukunfft ins Fleisch zu ihrer Erlösung; die ihnen nicht um eigenes Verdiensts willen / sondern aus lauter Gnaden / gleich wie ihren Vorfahren aus der Hand Pharao und Sanheribs / wiederfahren soll. 1-6. II. Beschreibung der Kirche Neues Testaments zur Zeit Messiä; da die Evangelisten / Apostel und andere Lehrer / als Wächter / das Evangelium von CHristo / dem Heil- und Friedbringer fleissig treiben / die Heyden dadurch bekehren und zum Lob-Opffer reitzen würden. 7-10. III. Auffmunterung an alle Christen zur geistlichen Glaubens- und Lebens-Reinigkeit; weil alsdenn der HErr selbst vor ihnen herziehen werde. 11.12.

WAche dich auff! [a] mache dich auff / Zion! zeuch deine Stärcke an / schmück dich herrlich / du heilige

Stadt

6)Joh.16/22.

* Schutz GOttes wider die Feinde. 2.Mos.14/14. 1.Sam.17/45. 2.Kön.6/16. 2.Chron.32/8. Ps.8.40.58/8.9.60/14. Es.31.3. Jer.17/5. Rom.8/31.

7)Matt.10/28.

8)Es.40/6. 1.Pet.1/24.

5)2.Mos.14/14.15/7.

Stadt Jerusalem! Denn es wird hinfort kein Unbeschnittener oder Unreiner in dir regieren.

2. Mache dich aus dem Staube! stehe auff/ du gefangene Jerusalem! mache dich loß von den Banden deines Halses/ du gefangene Tochter Zion!

3. Denn also spricht der HERR: Ihr seyd umsonst verkaufft/ ihr solt auch ohne Geld gelöset werden.

4. Denn so spricht der HErr HERR: Mein Volck [2] zog am ersten hinab in Egypten/ daß es daselbst ein Gast wäre; und [2] Assur hat ihm ohne Ursach Gewalt gethan:

5. Aber wie thut man mir jetzt allhie? spricht der HERR: Mein Volck wird umsonst verführet/ [b] seine Herrscher machen eitel Heulen/ spricht der HERR; und [3] mein Name wird immer täglich gelästert.

6. Darum soll mein Volck meinen Namen kennen zu derselbigen Zeit; denn siehe/ ich will selbst reden.

II. 7. WIe [4] lieblich sind auff den Bergen die Füsse der Boten/ die da * Friede verkündigen/ Gutes predigen/ Heil verkündigen; die da sagen zu Zion: Dein GOtt ist König!

8. Deine Wächter ruffen laut mit ihrer Stimme/ und rühmen miteinander; Denn man wirds mit Augen sehen/ wenn der HERR Zion bekehret.

9. Lasset frölich seyn/ und mit einander rühmen das Wüste zu Jerusalem: Denn der HERR hat sein Volck getröstet/ und Jerusalem erlöset;

10. Der HERR hat geoffenbaret seinen heiligen Arm für den Augen aller Heyden/ daß [5] aller Welt Ende sihet das Heil unsers GOttes.

III. 11. WEichet! [6] weichet! ziehet aus von dannen/ und rühret kein Unreines an! Gehet aus von ihr/ reiniget euch/ die ihr des HERRN Geräthe traget!

12. Denn ihr solt ‹nicht› mit Eilen ausziehen/ noch mit Flucht wandeln; Denn der HERR wird für euch herziehen/ und der GOtt Israel wird euch sammlen.

a Mache dich auff/ Zion!) Hie redet CHristus wider die Pharisäer/ und Verführer.

b Seine Herrscher machen eitel Heulen) Ihre Lehre ist ein Geheule/ und machen die Gewissen mit Gesetzen schwer und heulend.

c Nicht mit Eilen ausziehen) Wie sie aus Egypten mit Furcht zogen/ 2. Mos. 12/33.

2) 1. Mos. 46/6. 2) 2. Kön. 18/28. 2. 25/4.

3) Ezech. 36/20. Rom. 2/24.

4) Act. 3/15. Rom. 10/15. * Heilsame Evangelische Prediger. Ps. 68/15. 18/16. 84/8. 85/11. Es. 33/7. 60/8. 61/6. 2. Cor. 5/19. 10/1.

5) Ps. 98/2. 3.

6) 2. Cor. 6/17.

7) 2. Mos. 12/33.

Das LIII. Capitel.

CHristi Leiden und Aufferstehung.

I. Beschreibung des Stands CHristi/ theils insgemein: (C. 52.) 13-15. theils insonderheit so wol II. des Erniedrigungs-Stands nach seiner armen Geburt/ Leben und Leiden; (C. 53.) 1-3. auch Lämmleins-Gedult in Tragung unserer Kranckheit/ Schmertzen/ Plagen/ Streiche/ Wunden/ Schmach und Straffe; 4. dazu ihn unsere Sünden verursacht/ 5. ‹ die er uns zu Nutz getilget/ Frieden erworben/ und die Irrenden zu recht gebracht: 6. 7. Als III. des Erhöhung-Stands; zumal seiner Aufferstehung/ Krafft und Wirckung seines Leidens/ Tods und Begräbnisses/ in Vollführung des Erlösungs-Wercks und hiedurch uns erworbener Sünden-Vergebung/ Gerechtigkeit/ Lebens und Seligkeit. 8-12.

13. SIehe/ mein Knecht wird weißlich thun/ und wird erhöhet und sehr hoch erhaben seyn/

14. Daß sich viel über dir ärgern werden: Weil seine Gestalt häßlicher ist/ denn anderer Leute; und sein Ansehen/ denn der Menschen Kinder.

15. Aber also wird er viel Heyden besprengen/ daß auch Könige werden ihren Mund gegen ihm zuhalten: Denn [1] welchen nichts davon verkündiget ist/ dieselbigen werdens mit Lust sehen; und die nichts davon gehöret haben/ die werdens mercken.

1) Es. 65/1. Rom. 15/21.

HERR. LIII.

II. 1. WEr [2] wer glaubt unserer Predigt/ und wem wird der Arm des HERRN geoffenbaret?

2) Joh. 12/38 Rom. 10/16

2. Denn er scheust auff für ihm/ wie ein Reiß/ und wie eine Wurtzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt noch Schöne; wir sahen ihn/ aber da war keine Gestalt/ die uns gefallen hätte.

3. Er war der allerverachteste und unwertheste/ voller Schmertzen und Kranckheit: Er war so verachtet/ daß man das Angesicht für ihm verbarg; darum haben wir ihn nichts geachtet.

4. FUrwahr [3] er trug unsere Kranckheit/ und lud auff sich unsere Schmertzen; wir aber hielten ihn für den der geplagt/ und von GOtt geschlagen und gemartert wäre.

3) Matth. 8/17. Marc. 9/12. 1. Pet. 2/24.

5. Aber * er ist um [4] unserer Missethat willen verwundet/ und um unserer Sünde willen zuschlagen: Die Straffe ligt auff ihm/ auff daß wir Friede hätten/ und durch seine Wunden sind wir geheilet.

* Ursach und Frucht des Leidens CHristi. 1. Mos. 3/5. 4. Mos. 21/8. Ps. 22/8. 69/2. Es. 43/4. Jer. 33/15. Matt. 20/28. 26/38. Joh. 3/14. 1. Pet. 2/21. 4) 1. Cor. 15/3. 5) 1. Pet. 2/25.

6. Wir [5] giengen alle in der Irre wie Schafe/ ein jeglicher sahe auff seinen Weg; aber der HERR warff unser aller Sünde auff ihn.

7. Da er gestrafft und gemartert ward/ [6] that er seinen Mund nicht auff; [7] wie ein Lamm/ das zur Schlachtbanck geführet wird; und wie ein Schaf/ das erstummet für seinem Scherer/ und seinen Mund nicht aufftut.

6) Matt. 26/63. 27/14. 67. Joh. 1/29. 7) Ap. Gesch. 8/32. 1. Cor. 5/7.

III. 8. ES ist aber aus der Angst und Gericht genommen/ wer wil seines Lebens Länge außreden? Denn [8] er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen/ da er um die Missethat meines Volcks geplaget ward.

8) 1. Cor. 15/3.

9. Und er ist begraben wie die Gottlosen/ und [4] gestorben wie ein Reicher;

)(1.P t.2/22. 1.Joh.3/5.

wiewol [9] er niemand unrecht gethan hat/noch Betrug in seinem Munde gewesen ist.

10. Aber der HERR wolte ihn also zuschlagen mit Kranckheit. Wenn er sein Leben zum Schuldopffer gegeben hat / so wird er Saamen haben / und in die Länge leben/und [b] des HERRN Fürnehmen wird durch seine Hand fortgehen.

11. Darum/ daß seine Seele gearbeitet hat / wird er seine Lust sehen / und die Fülle haben; und durch sein Erkäntnis wird er / mein Knecht / der Gerechte / viel gerecht machen: Denn er trägt ihre Sünde.

12. Darum will ich ihm grosse Menge zur Beute geben / und er sol die Starcken zum Raube haben; darum / daß er sein Leben in Tod gegeben hat / und [10] den Ubelthätern gleich gerechnet ist/und er vieler Sünde getragen hat/ und für die Ubelthäter gebeten.

10)Marc. 15/28. Luc.22/37. 23.34.

a Gestorben wie ein Reicher) Der sein Thun auff Reichthum setzt; das ist / ein Gottloser.
b Des HERRN Fürnehmen wird u.s.f) Das ist: Sein Wille und Werck / das er im Sinn hat; nemlich die Erlösung der Menschen.

Das LIV. Capitel.

Der Kirchen Gnaden-Geschenck von Christo ihrem Bräutigam.

I. Weissagung von Fortpflantzung und geistlicher Fruchtbarkeit der Kirche: welche zwar binnen der Babylonischen Gefängniß einem unfruchtbaren Weibe gleich gewesen; zur Zeit Christi aber und der Apostel recht fruchtbar worden / und als ein Zelt ausgebreitet Jüden und Heiden fassen kan. 1-3. II. Predigt von Erneurung des geistlichen Vermählungs-Bunds Christi mit der Kirchen / und dahin gehöriger Vergebung / Versöhnung / GOttes ewigen Gnade und Barmhertzigkeit; alles mit Eid und Verheissungen bekräfftigt. 4-10. III. Abbildung der Kirchen Zustands / die äusserlich wie eine Nacht-Hütten / innerlich aber gleichsam mit Edelgesteinen gezieret; deren von GOtt gelehrte Glieder mit Gewissens-Friede und Ruhe/ Gerechtigkeit/auch Sicherheit wieder falsche Brüder und Verfolger begnadet werden sollen. u. f. 11-17.

1)Weissh 3/13. Luc.23/29. Gal.4/27.

JOmme [1] du Unfruchtbare / die du nicht gebierest! Freue dich mit Ruhm / und jauchtze / die du nicht schwanger bist! Denn die Einsame hat mehr Kinder / weder die den Mann hat / spricht der HERR.

2. Mache den Raum deiner Hütten weit / und breite aus die Teppiche deiner Wohnung; spare sein nicht / dehne deine Seile lang/und stecke deine Nägel vest.

3. Denn du wirst außbrechen zur Rechten und zur Lincken/und dein Saame wird die Heiden erben / und in den verwüsteten Städten wohnen.

4. Fürchte dich nicht! denn du solt nicht zu schanden werden; werde nicht blöde! denn du solt nicht zu spott werden; sondern du wirst [a] der Schande deiner Jungfrauschafft vergessen / und der Schmach deiner Widwenschafft nicht mehr gedencken.

5. Denn [2] der dich gemacht hat / ist dein Mann / HERR Zebaoth heisset sein Name; und dein Erlöser / der Heilige in Israel / der aller Welt GOtt genennet wird. 2)Esa.1,31.

6. Denn der HERR hat dich lassen im Geschrey seyn / daß du seyest wie ein verlassenes und von Hertzen betrübtes Weib / und wie ein junges Weib das verstossen ist; spricht dein GOtt.

II.7. ICh habe dich ein klein Augenblick verlassen/ aber* mit grosser Barmhertzigkeit will ich dich sammlen; *Gnädiges Erbarmen GOttes. Ps.77/10. 103/9. Es.54/10.57/16.60/10.62/11. Jer.3/12. Dt.11.9. Joel.2/13. Mich.7/18. 19. Joh.16/16. 2.Cor.4.17. 3)Ps.30.6.

8. Ich habe [3] mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig von dir verborgen / aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen; spricht der HERR / dein Erlöser.

9. Denn solches sol mir seyn wie das Wasser Noah / da * ich schwur / daß die Wasser Noah solten nicht mehr über den Erdboden gehen; also habe ich geschworen/ daß ich nicht über dich zürnen / noch dich schelten wil. 4)1.Mos.8. 21.

10. Denn es sollen wol Berge weichen/ und Hügel hinfallen; aber meine Gnade sol nicht von dir weichen / und der Bund meines Friedes sol nicht hinfallen; spricht der HERR / dein Erbarmer.

III.11. DU Elende / über die alle Wetter gehen! und du Trostlose! Sihe / ich will deine Steine wie einen Schmuck legen / und will deinen Grund mit Sapphiren legen/

12. Und deine Fenster aus Crystallen machen / und deine Thore von Rubinen/ und alle deine Grentzen von erwehleten Steinen;

13. Und [5] alle deine Kinder gelehrt vom HERRN/ und grossen Frieden deinen Kindern. 5)Jes.6.45. Dt.8.11. 6.Rom.4.1.

14. Du solt durch Gerechtigkeit bereitet werden: Du wirst [b] fern seyn vom Gewalt und Unrecht / daß du dich dafür nicht dörffest fürchten; und vom Schrecken/ denn es sol nicht zu dir nahen.

15. Sihe / wer will sich wider dich rotten/und dich überfallen/so sie sich ohne mich rotten?

16. Sihe / ich schaffe es / daß der Schmidt/so die Kohlen im Feuer aufbläset/ einen [c] Zeug draus macht zu seinem Wercke; denn ich schaffe es / daß der Verderber umkommet.

17. Denn aller Zeug/ der wider dich zubereitet wird / dem sols nicht gelingen; und alle Zunge/so sich wider dich setzt/ soltu im Gericht verdammen. Das ist das Erbe der Knechte des HERRN / und ihre Gerechtigkeit von mir; spricht der HERR.

a Der Schande deiner Jungfrauschafft vergessen) Daß du ohne Kinder und Elend / ohne Mann im Leiden gewesen bist.
b Fern seyn von Gewalt und Unrecht) Das ist: Frevel soltu nicht mehr leiden.
c Zeug draus macht zu seinem Wercke) Das ist: Daß er sich selbst und die Seinen/und nicht dich verderbe.

Das LV. Capitel.

Von wahrer Buß und Gottes Wort.

I. Der Prophet vermahnet theils zum Glauben; alle Gnadendurstige zur Mahlzeit der geistlichen Gutthaten einladend/Christum den wahren Zeugen/gewaltigen Fürsten/und Lehrer der Völcker zu hören: 1-5. theils zur Busse; weil bey dem HErrn viel Vergebung zu finden. 6-9. II. Rühmet Gottes Wort/als das Mittel/dadurch Glauben und Busse zu erlangen; so wie ein guter Regen Friede und Freude erwecket/die Menschen zu fruchtbaren Bäumen macht; in Übung der Gottseligkeit und zum Preiß des HErrn. 10-13.

1) Joh. 7/37. Offenb. Joh. 21,6.

WOlan! alle/ [1] die ihr durstig seyd/ kommet her zum Wasser; und die ihr nicht Geld habt/ kommet her/ kauffet und esset! Kommet her/ und kauffet ohne Geld und umsonst/ beyde Wein und Milch!

2. Warum zehlet ihr Geld dar/ da kein Brod ist; und eure Arbeit/da ihr nicht satt von werden könnet? Höret mir doch zu/ und esset das Gute/ so wird eure Seele in Wollust fett werden.

3. Neiget eure Ohren her/und kommet her zu mir! höret/so wird eure Seele leben! Denn ich will mit euch einen ewigen Bund machen; nemlich/ [2] die [a] gewissen Gnaden Davids.

2) 2. Sam. 7/12. 1. Kön. 8/24. Ap. Gesch. 13,34.

4. Sihe/ ich habe ihn den Leuten zum Zeugen gestellet/ zum Fürsten und Gebieter den Völckern.

5. Sihe/du wirst Heiden ruffen/ die du nicht kennest; und Heyden/ die dich nicht kennen/ werden zu dir lauffen um des HERRN willen/deines GOttes/ und des Heiligen in Israel/ der dich preise.

6. Suchet* den HERRN/weil er zu finden ist; ruffet ihn an/ weil er nahe ist:

*Gnaden-Zeit nicht zu versäumen. 5. Mos. 30/14. 2. Chron. 15/2. 20/2. 26/5. Es. 4/14. Ps. 85,10. 145/18. Jer. 30/21. Os. 5 6. Weish. 6/20. Matth. 3/10. Jac. 4. 8.

7. Der Gottlose lasse von seinem Wege/ und der Ubelthäter seine Gedancken/ und bekehre sich zum HERRN/ so wird er sich seiner erbarmen; und zu unserm GOtte/ denn [3] bey ihm ist viel Vergebung.

3) Ps. 130/4.

8. Denn meine Gedancken sind nicht eure Gedancken/ und eure Wege sind nicht meine Wege; spricht der HERR:

*Höhere Gedancken GOttes. 1. Mos. 50/19. Hiob 33/12. Ps. 40,6. 147,5. Pred. 3,10. Mich. 4/12. Str. 38/8. Rom. 8/7. 1. Cor. 2/14.

9. Sondern* so viel der Himmel höher ist denn die Erde/ so sind auch meine Wege höher denn eure Wege/ und meine Gedancken denn eure Gedancken.

*Fruchtbarkeit des Worts GOttes. 1. Kön. 8/56. Ps. 19/14. 67/7. Es. 22/25. 32/20. 58/11. Jer. 2/12. 23/22. Matth. 8/13. Luc. 8, 15. 2. Cor. 10, 14 Heb. 6/7.

II. 10. DEnn gleich wie der Regen und Schnee vom Himmel fället/ und nicht wieder dahin kommet; sondern feuchtet die Erden/ und machet sie fruchtbar und wachsend/ daß sie gibt Saamen zu säen/ und Brot zu essen:

11. Also sol das* Wort/ so aus meinem Munde gehet/ auch seyn; es sol nicht wieder zu mir leer kommen/ sondern thun das mir gefället; und sol ihm gelingen/ dazu ichs sende.

12. Denn ihr solt in Freuden außziehen und im Friede geleitet werden; Berge und Hügel sollen für euch her frolocken mit Ruhm/ und alle Bäume auff dem Felde mit den Händen klappen;

13. Es sollen Tannen für Hecken wachsen/ und Myrten für Dornen; und dem HERRN sol ein Name und ewiges Zeichen seyn/ das nicht ausgerottet werde.

a Gewissen Gnaden Davids) Die David verheissen ist.

Das LVI. Capitel.

Vermahnung zur Gottseligkeit; Straffe der stummen Hunde.

I. Vermahnung zu guten Wercken als Früchten wahrer Busse; insonderheit zu Haltung Gerichts und Gerechtigkeit/ Feyrung des Sabbaths/ und Bezäumung der Hände/wegen der nahen Zukunfft Christi/ und Glückseligkeit deren die also thun. 1-2. II. Tröstliche Verheissung/ daß so wol Fremde als Beschnittene in der Kirchen ihren Ort und herrlichen Namen haben/ andere Heyden zu ihnen kommen/im Bet-Hauß gesamt sich erfreuen/ und GOtt angenehme Opffer bringen würden. 3-8. III. Dräuung/daß GOtt die Jüden straffen wolle wegen der untreuen Lehrer; nebst Verweisung deren Unwissenheit/ Fahrlässigkeit/ Faulheit/ Geitz und Trunckenheit. 9-12. IV. Klage wegen der Frommen frühzeitigen/ von der Welt nicht geachteten Tods; mit dem Trost/daß sie als GOttes Weitzen-Körnlein gesammlet/ und vor dem Ubel weggerafft würden. (C. 57.) 1.2.

SO spricht der HERR: [1] Haltet das Recht/ und thut Gerechtigkeit! Denn mein Heil ist nahe/ daß es komme; und meine Gerechtigkeit/ daß sie geoffenbaret werde.

1) Weish. 1/1

2. Wol dem Menschen/der solches thut; und dem Menschenkinde/ der es vest hält/ daß er den Sabbath halte/ und nicht entheilige; und halte seine Hand/ daß er kein Arges thue!

II. 3. UNd der Fremde/ der zum HERRN sich gethan hat/ sol nicht sagen: Der HERR wird mich scheiden von seinem Volck; und der Verschnittene sol nicht sagen: Sihe/ ich bin ein dürrer Baum.

4. Denn so spricht der HERR zu den Verschnittenen/ welche meine Sabbathe halten/ und erwehlen was mir wolgefället/ und meinen Bund vest fassen:

5. Ich will ihnen in meinem Hause/und in meinen Mauern einen Ort geben/ und einen bessern Namen/ denn den Söhnen und Töchtern; einen ewigen Namen will ich ihnen geben/ der nicht vergehen sol.

6. Und der Fremden Kinder/ die sich zum HERRN gethan haben/ daß sie ihm dienen/ und seinen Namen lieben/ auff daß sie seine Knechte seyen; ein jeglicher der den Sabbath hält/ daß er ihn nicht entweihe/ und meinen Bund vest hält;

7. Dieselbigen will ich zu meinem heiligen Berge bringen/ und will sie erfreuen in meinem Bet-Hause/und ihr Opffer und Brandopffer sollen mir angenehm seyn

auff

auff meinem Altar; denn mein * Haus heisset ein Bet-Haus allen Völckern.

8. Der HErr HERR / der die Verstossenen aus Israel sammlet / spricht: Ich will noch mehr zu den Hauffen / die versammlet sind / sammlen.

III. 9. ALle Thiere auff dem Felde / kommet und fresset; ja / alle Thiere im Walde!

10. Alle a ihre * Wächter sind blind / sie wissen alle nichts; stumme Hunde sind sie / die nicht straffen können; sind faul / liegen und schlaffen gern.

11. Es sind aber starcke Hunde vom Leibe / die nimmer satt werden können: Sie / die Hirten / b wissen keinen Verstand; ein jeglicher sihet auff seinen Weg / 3 ein jeglicher geitzet für sich in seinem Stande.

12. Kommet her / 4 lasset uns Wein holen / und voll sauffen! und soll morgen seyn wie heute / und noch viel mehr.

IV. 1. ABer der Gerechte kommet um / und niemand ist / der es zu Hertzen nehme; und heilige Leute werden auffgerafft / und niemand achtet darauff. Denn * die Gerechten werden weggerafft für dem Unglück;

2. Und die richtig für sich gewandelt haben / kommen zum Friede / und ruhen in ihren Kammern.

a Ihre Wächter sind blind) Das sind falsche Lehrer.
b Wissen keinen Verstand) Das ist: GOttes Wort.

Das LVII. Capitel.

GOtt will die Widerspenstigen straffen; den Bußfertigen Friede schaffen.

I. Bestraffung der Jüden Sünden / zumal des abergläubischen Tagwehlens / 3. Abfalls von CHristo / Verachtung der Propheten / Gesetzes Übertretung / Abgötterey / 4-8. Bündniß mit Ausländern; 9-11. unter Dräuung / daß sie in ihrer vermeinten Gerechtigkeit zu Schanden werden / 12. im Gebet unerhöret bleiben / und in Babylonische Dienstbarkeit gerathen sollen. 13. II. Trost / der Bußfertigen / von Einnehm- und Besitzung des verheissenen Erbes und des heiligen Bergs der Kirchen / Wiederbringung in ihr Vaterland / 13-15. Befreyung vom Göttlichen Zorn / 16. Geistlicher Genesung / 17. 18. Versöhnung durch CHristum / und Heilung so ihrer als anderer Jüden und Heyden durchs Evangelium; da inzwischen die beharrlichen Sünder im Schrecken des Gewissens zu Grund gehen. 19-21.

UNd ihr / kommet herzu; ihr a Kinder der Tagwehlerin / ihr Saamen des Ehebrechers und der Huren!

4. An wem wolt ihr nun eure Lust haben: Über wen wolt ihr nun das Maul auffsperren / und die Zunge heraus recken? Seyd ihr nicht 1 die Kinder der Ubertretung / und ein falscher Saame?

5. Die ihr in der Brunst zu den Götzen lauffet / unter alle grüne Bäume; und schlachtet die Kinder an den Bächen unter den Felßklippen.

6. Dein Wesen ist an den glatten Bachsteinen; dieselbigen sind dein Theil / denselbigen schüttestu dein Tranckopffer / da du Speißopffer opfferst. b Solte ich mich deß trösten?

7. Du 1 machest dein Lager auff einen hohen erhabenen Berg / und gehest daselbst hinauff zu opffern:

8. Und hinter der Thür und Pfosten stellestu dein Gedächtnis; denn du weltzest dich von mir / und gehest hinauff / und machest dein Lager weit / und verbindest dich mit ihnen;

9. Du liebest ihr Lager / wo du sie ersihest; du zeuchst mit Oele zum Könige / und hast mancherley Würtze / und sendest deine Botschafft in die Ferne / und bist geniedriget biß zur Höllen.

10. Du arbeitetest dich in der Menge deiner Wege / und sprachest nicht: b Ich lasse es; sondern weil du findest ein Leben deiner Hand / wirstu nicht müde.

11. 1 Für wen bistu so sorgfältig / und fürchtest also? so du doch mit Lügen umgehest / und denckest an mich nicht / und nimmest es nicht zu Hertzen. Meinestu ich werde allewege schweigen / daß du mich so gar nicht fürchtest?

12. Ich will aber deine Gerechtigkeit anzeigen / und deine Wercke / daß sie dir kein nütz seyn sollen.

13. Wenn du ruffen wirst / so 1 laß dir deine Hauffen helffen; aber der Wind wird sie alle weg führen / und Eitelkeit wird sie weg nehmen.

II. Trost der Gottsfürchtigen.

WEr wer auff mich trauet / wird das Land erben / und meinen heiligen Berg besitzen;

14. Und wird sagen: 2 Machet Bahn! machet Bahn! räumet den Weg / hebt die Anstösse aus den Wegen meines Volcks!

15. Denn also spricht der Hohe und Erhabene / der ewiglich wohnet / deß Name heilig ist; der ich in der Höhe und im Heiligthum wohne / und bey denen so zuschlagenes und demüthiges Geistes sind; auff daß ich erquicke den Geist der Gedemüthigten / und das Hertz 3 der Zerschlagenen.

16. Ich will nicht immerdar hadern / und nicht 4 ewiglich zürnen; sondern es sol von meinem Angesicht ein Geist weben / und b ich wil Odem machen.

17. Ich war zornig über die Untugend ihres Geitzes / und schlug sie / verbarg mich / und zürnete; da giengen sie hin und her im Wege ihres Hertzens.

18. Aber da ich ihre Wege ansahe / heilete ich sie / und leitete sie / und gab ihnen wieder Trost / und denen 1 die über jene Leid trugen.

19. Ich will 1 Frucht der Lippen schaffen / die da predigen: 5 Friede! Friede! beyde denen in der Ferne / und denen in der Nähe / spricht der HERR; und will sie heilen.

20. Aber die * Gottlosen sind wie ein ungestümm Meer / das nicht still seyn kan /

und

2) 2. Kön. 8/43. Matt. 21/13. Marc. 11/17. Luc. 19/46. * Tempel GOttes ein Bet-Hauß. 2. Mos. 20/24. 2. Chron. 6/20. Ps. 18/7. 65/5. 63/3. 122/4. Jer. 7/11. Luc. 18/10. * Unartige Prediger. 1. Kön. 16/15. Ps. 68/32. Es. 30/19. Ezech. 13/4. Os. 4/9. 7/14. Nah. 3/18. Mich. 2/11. 3/5. Mal. 1/10. Matt. 23/14. Phil. 2/21. 3/2. 3) Jer. 6/13. 8/10. 4) Es. 22/13. Weish. 2/6. 1. Cor. 15/32.

HEBR. LVII.

* Seliger Abschied der Frommen. 1. Mos. 5/24. 4. Mos. 23/10. 2. Sam. 25/29. 2. Kön. 22/20. 2. Chron. 34/28. Es. 26/20. Weish. 4/14. Offenb. Joh. 14/13.

1) Matt. 12/34. 39.

2) Es. 62/10.

3) Ps. 34/19. Es. 66/2.

4) Ps. 103/8.

5) Eph. 2/14. * Friedhäffige Leute. 5. Mos. 31/27. 2. Sam. 24/14. 1. Kön. 18/18. Hiob 16, 9. Ps. 18. 44. 55/22. 56/6. 120/6. Sprüchw. 29/22. Es. 36/10. Ap. Gesch. 8/23. 28/10.

und [1] seine Wellen Koth und Unflat außwerffen.

21. Die [6] Gottlosen haben nicht Friede/ spricht mein GOtt.

6) Es.48.22.

a Kinder der Tagwehlerin) Ist die falsche Rotte wider GOttes Wort.
b Solt ich mich deß trösten) Das ist: Mir gefallen lassen/ Matth.12/34.
c Machest dein Lager auff einen u.f.) Lager nennet er ihr Altar oder Stifft/ da sie mit den Götzen huren/ wie ein unzüchtig Weib mit einem Ehebrecher: Und zum Könige Pharao mit Geschencke ziehen/ ist/ sich auff Menschen verlassen.
d Ich lasse es) Wenn einer eines Dinges müd und überdrüssig wird/ oder ungern mehr thut/ spricht er auff Teutsch: Das lasse ich. Item: Das lassen wir; Das lassen sie wol. Item: Lieber/ lasse ab! Höre auff!
e Für wen bistu so sorgfältig/ u.f.) Die Gottlosen sorgen für ihr Thun; so es doch eitel Lügen und falsch ist.
f Laß dir deine Hauffen helffen) Hauffen; das ist: Deine Lehrer/ Mitgenossen/ samt dem Götzen-Dienst/ u.f.
g Machet Bahn) Das ist: In der Noth sollen sie Raum haben und Trost.
h Ich will Odem machen) Das ist: Erquicken will ich die Betrübten.
i Die über jene Leid trugen) Leid tragen die Frommen über der Bosheit der Gottlosen; wie Lot zu Sodom.
k Frucht der Lippen schaffen) Gleich wie das Feld allerley Früchte trägt; also sol der Mund auch Frucht bringen/ Hebr.13/15. Lasset uns opffern die Frucht der Lippen/ die seinen Namen bekennen. Eph.2/17.
l Seine Wellen Koth und Unflat ausswerffen) Koth ist ihre Heiligkeit/ Phil.3/8. daran sie mit grosser Mühe arbeiten.

Das LIIX. Capitel.

Vom Fasten/ und Heiligung des Sabbaths.

I. Bestraffung der Jüden wegen ihrer Scheinheiligkeit/ und falscher in äusserlichen Wercken gesuchter Gerechtigkeit insgemein. 1.2. II. Verwerffung ihres Heuchel-Fastens insonderheit/ dabey sie ihren Lüsten nachhiengen/ 3. und ihre Schuldner trieben; 4.5. Da doch rechtes Fasten Liebe und Mitleiden gegen Arme erfordere/ wenn sie anders Glück und Segen/ warhafftes Lob/ Erhörung des Gebets/ ruhigen Sitz/ Gesundheit/ volle Gnüge/ und beständige Häuser haben wollen. 6-12. III. Warnung für heuchlerischer Sabbaths-Haltung; und Vermahnung zu andächtiger Feyrung/ als dadurch sie zur beständigen Freude im HErrn/ besonderer Hoheit und Geniessung des Erbes Jacob gelangen könten. 13.14.

* Freye Buß-Predigten. 2.Sam.12/7 2.Chron.16/9. Ps.18/44. 55/22.56/6. 120/6. Sprüchw. 29/22. Es.36/10. Ap.Gesch.8/23.13/10.

RUffe * getrost/ schone nicht! erhebe deine Stimme/ wie eine Posaune; und verkündige meinem Volck ihr Ubertreten/ und dem Hause Jacob ihre Sünde.

2. Sie suchen mich täglich/ und wollen meine Wege wissen; als ein Volck/ das Gerechtigkeit schon gethan/ und das Recht ihres GOttes nicht verlassen hätte. Sie fordern mich zu Recht/ und wollen mit ihrem GOtte rechten.

1) Matt.6/15. u.f. Heuchler Fasten.

3. Warum [1] fasten wir/ und du siehest es nicht an? Warum thun wir unserm Leibe wehe/ und du wilsts nicht wissen? Sihe/ wenn ihr fastet/ so übet ihr euren Willen/ und treibet alle eure Schuldiger.

4. Sihe/ ihr fastet/ daß ihr haddert und zancket/ und schlaget mit der Faust ungöttlich. Fastet nicht also/ wie ihr jetzt thut/ daß ein Geschrey von euch in der Höhe gehöret wird.

2) Zach.7/5. Matth.6/16

5. Solte [2] das ein Fasten seyn/ das ich erwehlen sol/ daß ein Mensch seinem Leibe des Tages übel thue/ oder [a] seinen Kopff hänge wie ein Schilff/ oder auff einem Sack und in der Aschen liege? Wolt ihr das eine Fasten nennen/ und einen Tag dem HERRN angenehm?

Rechtes Fasten.

6. Das ist aber ein Fasten/ das ich erwehle: Laß los/ welche du mit Unrecht verbunden hast; [3] laß ledig/ welche du drängest; reiß weg allerley Last;

3) Ezech.18/6.17.

7. [4] Brich dem * Hungerigen dein Brot/ und die so im Elend sind/ führe ins Hauß; So du einen nacket siehest/ so kleide ihn/ und [5] entzeuch dich nicht von deinem Fleisch.

4) Matth.25/35. * Werck Christlicher Liebe. 1.Mos.43/21. 1.Mos.22/21. 3.Mos.19/9. 5.Mos.15/7. Jer.7/5. Ezech.18/16. Amos 5/15. Zach.7/9. Matt.25/35.

8. Alsdenn wird dein Liecht herfür brechen wie die Morgenröthe/ und [b] deine Besserung wird schnell wachsen/ und deine Gerechtigkeit wird für dir hergehen/ und die Herrligkeit des HERRN wird dich zu sich nehmen.

5) Sir.7/30. 39.

9. Denn wirstu ruffen/ so wird dir der HERR antworten; wenn du wirst schreyen/ wird er sagen: Sihe/ hie bin ich! So du niemand bey dir beschweren wirst/ noch mit Fingern zeigen/ noch übel reden;

10. Und wirst den Hungerigen lassen finden dein Hertz/ und die elende Seele sättigen; so wird dein Liecht im Finsternüß auffgehen/ und dein Tunckel wird seyn wie der Mittag.

11. Und der HERR wird dich immerdar führen/ und deine Seele sättigen in der Dürre/ und deine Gebeine stärcken; und wirst seyn/ wie ein gewässerter Garte/ und wie eine Wasserquelle/ welcher es nimmer am Wasser fehlet:

12. Und [6] soll durch dich gebauet werden/ was lange wüst gelegen ist; und wirst Grund legen/ der für und für bleibe; und solt heissen/ Der die Lücken verzäumet/ und [c] die Wege bessert/ daß man da wohnen möge.

6) Es.61/4.

III. 13. So du [d] deinen Fuß von dem Sabbath kehrest/ daß du nicht thust was dir gefället an meinem heiligen Tage; so wirds ein lustiger Sabbath heissen/ den HERRN zu heiligen und zu preisen: Denn so wirstu denselbigen preisen/ wenn du nicht thust deine Wege; noch darinn erfunden werde was dir gefället/ oder was du redest.

14. Alsdenn wirstu Lust haben am HERRN/ und ich wil dich über die Höhen auff Erden schweben lassen/ und wil dich speisen mit dem Erbe deines Vaters Jacob; denn des HERRN Mund sagets.

a Seinen Kopff hänge wie ein Schilff) Also hängen die Heuchler den Kopff/ sehen sauer/ und stellen sich elend/ Matth.6/16.
b Deine Besserung wird schnell wachsen) Daß du reicher wirst und zunimmst an Gut und Seligkeit.
c Die Wege bessert) Das ist: Du wirst ein Schützer und Besserer im Lande seyn/ vielen nütz seyn und helffen.
d Deinen Fuß von dem Sabbath kehrest) Hie giebt er den rechten Verstand des Sabbaths/ daß man GOttes Werck und Wort drinnen üben sol.

Das LIX. Capitel.

Die Sünden der Juden werden erzehlet; CHristus verheissen.

I. Bestraffung der Heuchler/ wegen sündlichen und unerhörlichen Gebets/ 1.2. Blut-Schulden und Ungerechtigkeit/ 3. Lügens und Trügens/ 4. Unbilliger Gerichte und Spinnweben der Menschen-Satzungen/ 5.6. Blutdürstigkeit und Fleis-

ses zu schaden. 7-8. II. Einführung der über die Straffen solcher Sünden / sonderlich über das Unrecht / Unglück / irrige Rathschläge / Seufftzen und Jammer klagenden Kirchen; 9-11. nebst ihrer Beicht und Bekäntniß dero Abfalls von GOtt / Betruges im Gericht und Handthierung / Ausstossung der Billigkeit und Warheit. 12-15. III. Tröstliche Verheissung von gnädiger Rechtfertigung der Frommen in CHristo / 16-18. Ausbreitung des Reichs Messiä durchs Wort und Heiligen Geist / 19. Bekehrung etlicher übrigen Jüden / 20. und ewiger Bestätigung des Gnaden-Bunds. 21.

SIehe / des [1] HERRN * Hand ist nicht zu kurtz / daß er nicht helffen könne; und seine Ohren sind nicht dick worden / daß er nicht höre:

2. Sondern eure Untugenden scheiden euch und euren GOtt von einander / und eure Sünden verbergen das Angesicht von euch / daß ihr nicht gehöret werdet.

3. Denn [2] eure Hände sind mit Blut befleckt / und eure Finger mit Untugend / eure Lippen reden Falsches / eure Zunge dichtet Unrechtes.

4. Es ist niemand der von Gerechtigkeit predige / [a] oder treulich richte. Man vertrauet auffs Eitel / und redet nichts Tüchtiges; mit [3] Unglück sind sie schwanger / und gebären Mühe.

5. Sie brüten Basilisken-Eyer / und wircken Spinneweb: Isset man von ihren Eyern / so muß man sterben; zutritt man sie aber / so fähret eine Otter heraus.

6. Ihr Spinneweb taug nicht zu Kleidern / und ihr Gewürck taug nicht zur Decke; denn ihr Werck ist Mühe / und in ihren Händen ist Frevel.

7. Ihre [4] Füsse lauffen zum Bösen / und sind schnell unschuldig Blut zu vergiessen; ihre Gedancken sind Mühe / ihr Weg ist eitel Verderben und Schaden.

8. Sie kennen den Weg des Friedes nicht / und ist kein Recht in ihren Gängen; sie sind verkehret auff ihren Strassen: Wer darauff gehet / der hat nimmer keinen Friede.

II. 9. DArum ist das Recht fern von uns / und wir erlangen die Gerechtigkeit nicht. Wir harren auffs Liecht / sihe / so wirds finster; auff den Schein / sihe / so wandeln wir im Tunckeln.

10. Wir [5] tappen nach der Wand wie die Blinden / und tappen als die keine Augen haben; wir stossen uns im Mittage / als in der Demmerung; wir sind im Düstern / wie die Todten.

11. Wir brummen alle wie die Bären / und ächtzen wie die Tauben: Denn wir harren auffs Recht / so ists nicht da; auffs Heil / so ists ferne von uns.

12. Denn * unserer Ubertretung für dir ist zu viel / und unsere Sünden antworten wider uns. Denn unsere Ubertretungen sind bey uns / und wir fühlen unsere Sünde /

13. Mit Ubertreten und Lügen wider den HERRN / und Zurückkehren von unserm GOtte / und mit Reden zum Frevel und Ungehorsam / Trachten und Dichten falsche Worte aus dem Hertzen.

14. Darum ist auch das Recht zurück gewichen / und Gerechtigkeit fern getreten: Denn die Warheit fället auff der Gassen / und Recht kan nicht einher gehen;

15. Und die Warheit ist dahin / und wer vom Bösen weichet / der muß jedermans Raub seyn. Solches sihet der HERR / und gefället ihm übel / daß kein Recht ist.

III. 16. UNd er siehet / daß niemand da ist; und verwundert sich / daß niemand sie vertritt. Darum hilfft er ihm selbst mit seinem Arm / und seine Gerechtigkeit erhält ihn.

17. Denn [5] er zeucht Gerechtigkeit an wie einen Pantzer / und setzt einen Helm des Heils auff sein Haupt / und zeucht sich an zur Rache / und kleidet sich mit Eifer wie mit einem Rocke;

18. Als der seinen Widersachern vergelten / und seinen Feinden mit Grimm bezahlen will; ja die Insulen will er bezahlen:

19. Daß der Name des HERRN gefürchtet werde vom Niedergange / und seine Herrligkeit vom Auffgange der Sonnen; wenn er kommen wird / wie ein auffgehaltener Strom / den der Wind des HERRN treibt.

20. Denn [6] denen zu Zion wird ein Erlöser kommen / und denen die sich bekehren von den Sünden in Jacob; spricht der HERR.

21. Und ich mache solchen Bund mit ihnen / spricht der HERR: Mein Geist / der bey dir ist; und meine Worte / die ich in deinen Mund geleget habe / sollen von deinem Munde nicht weichen / noch von dem Munde deines Saamens und Kindes-Kind (spricht der HERR) von nun an biß in Ewigkeit.

a Oder treulich richte) Das ist: lehre. Denn er redet hie von falschen gifftigen Lehrern.

1) 4. Mos. 11/23. Es. 50/2. * Unendliche Macht GOttes zu helffen. 5. Mos. 28/12. 2. Chron. 25/9. Ps. 36/9. Mich. 2/7. Zach. 8/6. Luc. 1/37. Heb. 13/8.
2) Es. 1/15.
3) Hiob 15/35. Ps. 7/15.
4) Sprüchw. 1/16. Rom. 3/15.
5) 5. Mos. 28/29.
5) Eph. 6/17. 1. Thess. 5.
6) Rom. 11/26.
* Abscheuliche Sünde. 1. Mos. 4/14. 3. Mos. 13/45. Ps. 40/13. Es. 22/18. Jer. 2/13. 16/11. 33/5. Ezech. 16/30. Mich. 7/4. Luc. 18/13.

Das LX. Capitel.

Der Kirchen Neuen Testaments Versammlung / Schätze und Güter.

I. Weissagung von dem wahren Licht CHristo / der aus Jüden und Heyden durch der Apostel Dienst ihm eine Kirche sammlen / und sie aus der Finsterniß / Unwissenheit und Irrthum zum Licht der Erkäntniß führen; diese aber zu Erweiterung des geistlichen Jerusalems wieder freygebig seyn / und GOtt vor erzeigte Wolthat preisen werde. 1-13. II. Erzehlung des von CHristo der Kirchen und dero Gliedern verheissenen Guten; namentlich der Jüden und Heyden Vereinigung / 14. ewiger Freude und Herrlichkeit / 15. Erhaltung der Kirchen-Diener durch der Obern Milde / 16. Geistlicher Gnaden-Schätze / 17. Sendung reiner Lehrer / 18. Freude im Heiligen Geist / 19. Einraumung der himmlischen Güter / und vieler Tausend Bekehrung. 20-22.

Epistel am Tage Epiphanii.

MAche dich auff / werde liecht! denn dein Liecht kommt / und die Herrligkeit des HERRN gehet auff über dir.

2. Denn sihe / Finsternis bedecket das Erdreich / und Tunckel die Völcker; aber über dir gehet auff der HERR / und seine Herrligkeit erscheinet über dir.

1) Off. Joh. 21,24. 3. Und die [1] Heiden werden in deinem Liecht wandeln; und die Könige im Glantz / der über dir auffgehet.

2) Es. 49/18. 4. Hebe deine [2] Augen auff / und sihe umher: Diese alle versammlet kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen / und deine Töchter zur Seiten erzogen werden.

5. Denn wirstu deine Lust sehen / und ausbrechen; und [a] dein Hertz wird sich wundern und ausbreiten / wenn sich die Menge am Meer zu dir bekehret / und die Macht der Heyden zu dir kommt.

6. Denn die Menge der Camelen wird dich bedecken / die Läuffer aus Midian und Epha: Sie werden aus [3] Saba alle kommen / Gold und Weyrauch bringen / und des HERRN Lob verkündigen.

3) Ps. 72/10. Matth. 2, 11.

7. Alle Heerden in Kedar sollen zu dir versammlet werden / und die Böcke Nebajoth sollen dir dienen; sie sollen auff meinem angenehmen Altar geopffert werden: Denn ich wil das Hauß meiner Herrligkeit zieren.

8. WEr sind die / welche fliegen wie die Wolcken / und wie die Tauben zu ihren Fenstern?

9. Die Insulen harren auff mich / und die Schiffe im Meer vorlängst her; daß sie deine Kinder von ferne herzu bringen / samt ihrem Silber und Golde / dem Namen des HERRN deines GOttes; und dem Heiligen in Israel / der dich herrlich gemacht hat.

10. Fremde werden deine Mauren bauen / und ihre Könige werden dir dienen: Denn in [4] meinem Zorn habe ich dich geschlagen / und in meiner Gnade erbarme ich mich über dich.

4) Es. 54/7. 8.

5) Off. Joh. 21/25. 11. Und [5] deine Thore sollen stets offen stehen / weder Tag noch Nacht zugeschlossen werden; daß der Heyden Macht zu dir gebracht / und ihre Könige herzu geführet werden.

12. Denn welche Heiden oder Königreiche dir nicht dienen wollen / die sollen umkommen / und die Heyden verwüstet werden.

6) Es. 35/2. 13. Die [6] Herrligkeit Libanons soll an dich kommen / Tannen / Buchen / und Buchsbaum miteinander / zu schmücken den Ort meines Heiligthums; denn ich wil die Stätte meiner Füsse herrlich machen.

II. 14. ES werden auch gebückt zu dir kommen / die dich untergedruckt haben / und alle / die dich gelästert haben / werden niederfallen zu deinen Füssen / und werden dich nennen eine Stadt des HERRN / ein Zion des Heiligen in Israel:

15. Denn darum / daß du bist die Verlassene und Gehassete gewesen / da niemand gieng / will ich dich zur Pracht ewiglich machen / und zur Freude für und für;

16. Daß du solt Milch von den Heyden saugen / und der Könige Brüste sollen dich säugen; Auff daß du erfahrest / daß ich der HERR bin / dein Heiland; und ich der Mächtige in Jacob bin dein Erlöser.

17. Ich wil * Gold an statt des Ertzes / und Silber an statt des Eisens bringen / und Ertz an statt des Holtzes / und Eisen an statt der Steine; und wil machen / daß deine Fürsteher Friede lehren sollen / und deine Pfleger Gerechtigkeit predigen.

* Reiche Erstattung. 5. Mos. 28/13. Hiob 22/24. Ps. 36/9. Es. 61/3. Ezech. 44/28. Weish. 5, 16. Marc. 10/30. Luc. 6/21.

18. Man sol keinen Frevel mehr hören in deinem Lande / noch Schaden oder Verderben in deinen Grentzen; sondern deine Mauren sollen Heil / und deine Thore Lob heissen:

7) Off. Joh. 21/23. 22/5. 19. Die [7] Sonne sol nicht mehr des Tages dir scheinen / und der Glantz des Monden sol dir nicht leuchten; sondern der HERR wird dein ewiges Liecht / und dein GOtt wird dein Preiß seyn.

20. Deine Sonne wird nicht mehr untergehen / noch dein Mond den Schein verlieren; denn der HERR wird dein ewiges Liecht seyn / und die Tage deines Leides sollen ein Ende haben:

21. Und dein Volck sollen eitel Gerechte seyn / und werden das Erdreich ewiglich besitzen; als die der Zweig meiner Pflantzung / und ein Werck meiner Hände sind / zum Preise.

22. Aus dem Kleinesten sollen Tausend werden / und aus dem Geringsten ein mächtig Volck. Ich der HERR wil solches zu seiner Zeit eilend ausrichten.

a Dein Hertz wird sich wundern und außbreiten) Wie die Wasserflüsse lauffen und sich außbreiten.

Das LXI. Capitel.

Christi Lehramt: Der Kirchen Freude.

I. Christus / als König seiner Kirchen beschreibt seinen Dienst und Amt / daß er von GOtt darum beruffen / gesalbt und gesandt / zur Zeit Neuen Testaments das Evangelium zu predigen / die verwundeten Gewissen zu verbinden / aus der Feinde Vercker zu erlösen / und sich an selben durch Leiden und Aufferstehen zu rächen; welches dann die Seinen billich zur Gottseligkeit / der Kirchen Erweiter- und Fortpflantzung und Verrichtung geistlichen Priesterthums bewegt. 1-9. II. Die Kirch / als dessen Braut / danckt ihme hertzfreudig wegen ihrer Schmückung und Fruchtbarmachung. 10. 11.

DEr [1] Geist des HErrn HERRN ist über mir; darum hat mich der HERR * gesalbet: Er hat mich gesandt [2] den Elenden zu predigen / die zubrochene Hertzen zu verbinden; zu predigen den Gefangenen eine Erledigung / den Gebundenen eine Oeffnung;

1, Luc. 4/18.

* Salbung und Amt Messiä. Ps. 45/7. 68/10. Es. 25/4. 66/2. Jer. 29/10. 33/14. Dan. 9/24. Bar. 2/18. Matth. 11/5 Ap. Gesch. 10/38.

2) Matt. 5/3. u. f.

2. Zu predigen ein gnädiges Jahr des HERRN / und einen Tag der Rache unsers GOttes / zu trösten alle Traurigen;

3. Zu schaffen den Traurigen zu Zion / daß ihnen Schmuck für Aschen / und Freudenöl für Traurigkeit / und schöne Kleider für einen betrübten Geist gegeben werde; daß sie genennet werden Bäume der Ge-

rechtigkeit / Pflantzen des HERRN zum Preise.

3) Ez 58/12. 4. Sie [3] werden die alten Wüstungen bauen; und was vorzeiten zustöret ist/ auffbringen: Sie werden die verwüsteten Städte / so für und für zerstöret gelegen sind / verneuen.

5. Fremde werden stehen / und eure Heerde weiden; und Ausländer werden eure Ackerleute und Weingärtner seyn:

* Reichsgenossen Messiä. 2. Mos. 19/6. Ps. 45/14. Es. 49 2. 62/3. 66/21. Zach. 8/3. Matt. 25/13. 1. Cor. 5 20. 1. Pet. 2, 9. 6. Ihr aber sollet * Priester des HERRN heissen / und man wird euch Diener unsers GOttes nennen; und werdet der Heyden Güter essen / und über ihrer Herrligkeit euch rühmen.

7. Für eure Schmach sol zwiefältiges kommen / und für die Schande sollen sie frölich seyn auff ihren Aeckern: Denn sie sollen Zwiefältiges besitzen in ihrem Lande/ sie sollen ewige Freude haben.

8. Denn ich bin der HERR / der das Recht liebet / und hasse [a] räuberische Brandopffer; und wil schaffen / daß ihre Arbeit sol gewiß seyn; und einen ewigen Bund wil ich mit ihnen machen.

9. Und man sol ihren Saamen kennen unter den Heyden / und ihre Nachkommen unter den Völckern; daß / wer sie sehen wird / sol sie kennen / daß sie ein Saame sind / gesegnet vom HERRN.

* Ehren-Kleid der Christen. Ps. 45/10. 132 9. Ez. ch. 16/10. Zach. 3 5. Bar. 5/6. Rom. 13/14. 2. Cor. 5/2. Eph. 5/27. 6/14. Offenb. Joh. 19/7. 11. 10. Ich freue mich im HERRN / und meine Seele ist frölich in meinem GOtte! Denn er hat mich * angezogen mit Kleidern des Heils / und mir dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet; wie einen Bräutigam / [b] mit Priesterlichem Schmuck gezieret / und wie eine Braut in ihrem Geschmeide berdet.

11. Denn gleich wie Gewächs aus der Erden wächst / und Saamen im Garten auffgehet: Also wird Gerechtigkeit und Lob für allen Heyden auffgehen / aus dem HErrn HERRN.

a Räuberische Brandopffer) Das sind alle Gottesdienste / so nicht GOttes Ehre suchen; sondern Eigen-Nutz Ruhm und Freude.

b Mit Priesterlichem Schmuck gezieret) Priester waren herrlich / und doch erbarlich geschmücket: Also ist des Bräutigams Schmuck nicht bübisch / sondern ehrlich. Er will aber / daß CHristus zugleich Priester und Bräutigam sey.

Das LXII. Capitel.

Herrlichkeit der Kirchen Neuen Testaments.

I. GOtt verheisset der Kirchen geistliche Guttharen; namentlich: CHristi erworbene Gerechtigkeit / welche durchs Evangelium untern Heyden sol verkündiget werden / 1. einen neuen Namen / 2. Ehr und Herrligkeit / 3. die geistliche Verlöbniß / 4. 5. Wächter und Lehrer des Worts / 6. 7. nebst dem / was zur Leibes Auffenthaltung dienen mag. 8. 9. II. Vermahnt die Diener der Kirchen / seines Volcks Führer zu seyn in Lehr und Leben / und durch die Buß-Predigten dem künfftigen Messiä den Weg zu bereiten; so werde es ein heiliges / erlöset- und besuchtes Volck seyn. 10-12.

UM Zion willen so wil ich nicht schweigen / und um Jerusalem willen so wil ich nicht innen halten; biß daß ihre Gerechtigkeit auffgehe wie ein Glantz / und ihr Heil entbrenne wie eine Fackel:

2. Daß die Heyden sehen deine Gerechtigkeit / und alle Könige deine Herrligkeit; und du solt mit einem neuen Namen genennet werden / welchen des HERRN Mund nennen wird.

* Werde Christen heit. Ps. 24/5. 105 6. Dobet 6 9. Es. 49 8. 16. 60 13. Zeph. 3 5. Ap. Geh. 20/28. Joh. 16 14. 2. Cor. 8. 23. 3. Und du wirst seyn eine schöne * Krone in der Hand des HERRN / und ein Königlicher Hut in der Hand deines GOttes.

4. Man sol dich nicht mehr die Verlassene / noch dein Land eine Wüstung heissen; sondern du solt (meine Lust an ihr!) und dein Land ([a] Lieber Bule!) heissen. Denn der HERR hat Lust an dir / und dein Land hat einen lieben Bulen.

* Christen eine Freude GOttes. 5 Mos. 33 Ps. 45 12. 132, 13. Sprüchw. 8. 31. Es. 65 18. Jer. 32 41. Zeph. 3 17. Matt. 11/25. Luc. 10 21. Joh. 11 15. Offenb. Joh. 21, 3. 5. Denn wie ein * lieber Bule einen Bulen lieb hat; so werden dich deine Kinder lieb haben: Und wie sich ein Bräutigam freuet über der Braut / so wird sich dein GOtt über dir freuen.

6. O Jerusalem! ich wil Wächter auff deine Mauren bestellen / die den gantzen Tag und die gantze Nacht nimmer still schweigen sollen / und die des HERRN gedencken sollen; auff daß bey euch kein schweigen sey /

7. Und ihr von ihm nicht schweiget; biß daß Jerusalem gefertiget / und gesetzt werde zum Lobe auff Erden.

8. Der HERR hat geschworen bey seiner Rechten / und bey dem Arm seiner Macht: Ich wil dein Geträide nicht mehr deinen Feinden zu essen geben; noch deinen Most / daran du gearbeitet hast / die Fremden trincken lassen:

9. Sondern die / so es einsamlen / sollens auch essen / und den HErrn rühmen; und die ihn einbringen / sollen ihn trincken in den Vorhöfen meines Heiligthums.

1) Es. 57. 14. 10. Gehet hin / gehet hin [1] durch die Thore! bereitet dem Volck den Weg! machet Bahn! machet Bahn! räumet die Steine auff / werfft ein Panier auff über die Völcker!

2) Zach. 9. 9. Matth. 21/5. Joh. 12, 15. 11. Sihe / der HERR lässet sich hören biß an der Welt Ende. [2] Saget der Tochter Zion: Sihe / dein Heil kommet! sihe / [b] sein Lohn ist bey ihm / und seine Vergeltung ist für ihm.

12. Man wird sie nennen das heilige Volck / die Erlöseten des HERRN; und dich wird man heissen die besuchte und unverlassene Stadt.

a Lieber Bule) Das ist: Eine Braut / die nicht ohne Mann und verlassen / sondern lieb und werth sey; wie ein Bule.

b Sein Lohn ist bey ihm) Er wirds nicht lange machen / den Frommen zu lohnen die Bösen zu straffen.

Das LXIII. Capitel.

CHristi Kampff und Sieg.

I. Die Kirche fraget voll Verwunderung den Messiam / wer er sey / daß er aus dem Streit so herrlich wieder gekommen / und so mächtig gesieget? Der darauff antwortet / daß er der rechte Meister seye zu

helffen

helffen. 1. Auff fernere Anfrage / II. warum gleichwol das Kleid seiner Menschlichen Natur so rothfarb und blutig: zeigt ihr der Bräutigam Christus an / wie er allein die Kelter getretten / und mit so blutigem Leiden und Tod seine und ihre geistliche Feinde überwunden. 2. 3. Dahin ihn denn der Eiffer / die Kirch durch seinen starcken Arm zu erlösen und dero Widerwärtige zu dämpffen / bewogen habe. 4-6.

WEr ist der / so von Edom kommt / mit röthlichen Kleidern von Bazra; der so geschmückt ist in seinen Kleidern / und einher tritt in seiner grossen Krafft? Ich bins / der Gerechtigkeit lehret / und ein Meister bin zu helffen.

II. 2. WArum ist denn [1] dein Gewand so rothfarb / und dein Kleid wie eines Keltertreters?

3. Ich trete die Kelter alleine / und ist niemand unter den Völckern mit mir. Ich habe sie gekeltert in meinem Zorn / und zutretten in meinem Grimm. Daher ist [a] ihr Vermögen auff meine Kleider gesprützet / und ich habe all mein Gewand besudelt.

4. Denn ich habe einen [2] Tag der Rache mir fürgenommen; das Jahr / die meinen zuerlösen / ist gekommen.

5. Denn ich sahe mich um / und da war kein Helffer; und ich war im Schrecken / und niemand enthielte mich; sondern mein Arm muste mir helffen / und mein Zorn enthielte mich.

6. Darum habe ich die Völcker zutretten in meinem Zorn / und habe sie truncken gemacht in meinem Grimm / und ihr Vermögen zu Boden gestossen.

a Ihr Vermögen auff meine Kleider gesprützet) Das ist: Ich habe unter sie getretten / daß alles damit sie zuvor mich übermochten / zuschmettert ist und zusprützet. Gleich wie auch jetzt das Evangelium unter das Papat (oder Pabstthum) springet und tritt daß seine Übermacht zusprützt / und uns böse Klicke anhänget; müssen Ketzer / Auffrührer / Teufelsschüler heissen / und allerley Klicke an uns haben / u. f.

1) Off. Joh. 19, 13.

2) Es. 34, 8.

Das LXIV. Capitel.

Preiß Göttlicher Wunderthaten: Gebet um Erlösung.

I. Der Prophet preiset Gottes Barmhertzigkeit und Wolthaten / daß er die Jüden zu seinem Volck angenommen / sie hertzlich geliebet / auff der Reise aus Egypten durch Christum den Bunds-Engel geleitet und beschützt / ungeachtet sie ihn offt entrüstet. (C. 63.) 7-14. II. Bittet GOtt / sich der Kirchen noch ferner anzunehmen / ihr vorige Barmhertzigkeit zu erzeigen / von seinem Zorn abzulassen: Und weil er vormals Wunder an ihr gethan / und je mehr und mehr geistlicher Gutthaten zugesagt; so werde er sie in Betrübnis nicht verlassen / ihr Elend und Gefängnis wenden / und sich seiner Hände Werck erbarmen / 15-19. (C. 64.) 1-12.

ICh wil der Güte des HERRN gedencken; und des Lobs des HERRN in allem / das uns der HERR gethan hat; und des grossen Guts an dem Hause Israel / das er ihnen gethan hat durch seine Barmhertzigkeit und grosse Güte.

8. Denn er sprach: Sie sind ja mein Volck / Kinder die nicht falsch sind; darum war er ihr Heiland.

9. Wer sie ängstete / der ängstete ihn auch; und [1] der Engel / so für ihm ist / halff ihnen. Er erlösete sie; darum / daß er sie liebete / und ihrer schonete. Er nahm sie auff / und trug sie allezeit von Alters her.

10. Aber sie * erbitterten und entrüsteten seinen Heiligen Geist; darum ward er ihr feind / und stritte wider sie.

11. Und er gedachte wieder an die vorige Zeit; an den Mose / so unter seinem Volck war: Wo ist denn nun / der [2] sie aus dem Meer führete / samt den Hirten seiner Heerde? Wo ist / der seinen Heiligen Geist unter sie gab?

12. Der Mosen bey der rechten Hand führete durch seinen herrlichen Arm; der die [3] Wasser trennete für ihnen her / auff daß er ihm einen ewigen Namen machete:

13. Der sie führete durch die Tieffe / wie die Rosse in der Wüsten / die nicht strauchelu;

14. Wie das Vieh / so ins Feld hinab gehet / welches der Odem des HERRN treibet: Also hastu auch dein Volck geführet / auff daß du dir einen herrlichen Namen machtest.

II. 15. SO [4] schau nun vom Himmel / und sihe herab von deiner heiligen herrlichen Wohnung! Wo ist nun dein Eifer / deine Macht? Deine grosse hertzliche Barmhertzigkeit hält sich hart gegen mir.

16. Bistu doch unser * Vater! Denn Abraham weiß von uns nicht / und Israel kennet uns nicht; Du aber / HERR / bist unser Vater und unser Erlöser! von Alters her ist das dein Name.

17. Warum lässestu uns / HERR / irren von deinen Wegen; und unser Hertz verstocken / daß wir dich nicht fürchten? Kehre wider / um deiner Knechte willen / um der Stämme willen deines Erbes!

18. Sie besitzen dein heiliges Volck schier gar / deine Widersacher zutreten dein [5] Heiligthum.

19. Wir sind gleich wie vorhin / da du nicht über uns herrschetest / und wir nicht nach deinem Namen genennet waren.

1. ACh! daß du den Himmel zurissest / und führest herab / daß die Berge für dir zerflössen!

2. Wie ein heiß Wasser vom hefftigen Feuer versiedet; daß dein Name kund würde unter deinen Feinden / und die Heyden für dir zittern müsten;

3. Durch die Wunder die du thust / der man sich nicht versihet; da du herab fuhrest / und die Berge für dir zuflossen.

4. Wie denn [6] von der Welt her nicht * gehöret ist / noch mit Ohren gehöret; hat

1) 2. Mos. 13, 21. 14/19. 23/20.

* Schädliche Erbitterung des Geistes. 1. Mos. 6/3. 2. Mos. 23/21. Ps. 78/40. Ap. Gesch. 5/9. 7, 51. Eph. 4/30. 2. Pet. 2/10.

2) 1. Mos. 14/30.

3) 2. Mos. 14/21.

4) 5. Mos. 26/15. Bar. 2/16.

* GOtt allein unser Vater und Zuflucht. 5. Mos. 32, 6. Ps. 39/27. 103, 13. Es. 64/8. Mal. 2/6. 2/10. Matt. 18/14. 23/9. Luc. 11/2. 1. Thess. 2/16.

5) Ps. 79/1.

6) 1. Cor. 2/9. * Unermeßliche Freude des ewigen Lebens. Ps. 16/11. 19/15. 27/13. 36/9. 86/16. 126/2. Es. 25, 8. 60/19. 66/23. Dan. 12/3. Weißh. 3/1. Luc. 6/23. 20/36. 1. Joh. 3/2. Offenb. Joh. 22/5.

auch kein Aug gesehen/ ohne dich/ GOtt! was denen geschicht/ die auff ihn harren.

5. Du begegnetest den Frölichen/ und denen so Gerechtigkeit übeten/ und auff deinen Wegen dein gedachten. Sihe/ du zürnetest wol/ da wir sündigten/ und lang drinnen blieben; uns ward aber dennoch geholffen.

6. Aber nun sind wir* allesamt wie die Unreinen/ und alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid. Wir sind alle verwelckt wie die Blätter/ und unsere Sünden führen uns dahin wie ein Wind.

7. Niemand ruffet deinen Namen an; oder macht sich auff/ daß er dich halte. Denn du verbirgest dein Angesicht für uns/ und lässest uns in unsern Sünden verschmachten.

8. Aber nun/ HERR! du bist unser Vater; wir [7] sind Thon/ du bist unser Töpffer/ und wir alle sind deiner Hände Werck.

9. HERR/ zürne nicht zu sehr/ und [8] dencke nicht ewig der Sünden! Sihe doch das an/ daß wir alle dein Volck sind.

10. Die Städte deines Heiligthums sind zur Wüsten worden/ Zion ist zur Wüsten worden/ Jerusalem ligt zustöret;

11. Das Hauß unserer Heiligkeit und Herrligkeit/ darinn dich unsere Väter gelobet haben/ ist mit Feuer verbrannt; und alles was wir Schönes hatten/ ist zu Schanden gemacht!

12. HERR/ wiltu so hart seyn zu solchem/ und schweigen/ und uns so sehr niederschlagen?

* Geistliche Unreinigkeit. 4. Mos. 19/20. Hiob 14/4. 15/14. Ps. 38/4. Es. 1/6. Jer. 15/18. 30/12. Klagl. 1/8. Ezech. 24/13. Luc. 10/34. Phil. 3/8.

7) Rom. 9/20

8) Ps. 79/8.

Das LXV. Capitel.

Verstossung der Jüden; Beruff der Heiden.

I. GOtt verheisset die Heiden zu beruffen/ den unbußfertigen Jüden die Verstossung dräuende wegen ihres Ungehorsams/ Widerspenstigkeit/ verbotenen Opfferns/ Zauberey/ Verachtung Göttlicher Gesetze und Straffe. 1-7. II. Tröstet die wenige übergebliebene Frommen, daß er sie wolle erhalten/ zu Leib und Seele speisen und trancken/ mit Freudigkeit guten Gewissens und einem neuen Namen begaben; dagegen die Gottlosen Hunger und Durst/ Schmach und Angst treffen solle. 8-16. III. Bestätigte mit Versprechung Geist- und himmlischer Güter; als Schaffung eines neuen Himmels und Erde/ 17. ewiger Freude/ 18. 19. vollkommener Erkäntniß Göttlicher Geheimnisse/ Erlösung vom Fluch des Gesetzes und aller Glückseligkeit. 20-25.

1) Rom. 10/20.

ICh [1] werde gesucht von denen/ die nicht nach mir fragten; ich werde gefunden von denen/ die mich nicht suchten; und zu den Heyden/ die meinen Namen nicht anrieffen/ sage ich: Hie bin ich! hie bin ich!

2. Denn ich recke meine Hände aus den gantzen Tag zu einem ungehorsamen Volck/ das seinen Gedancken nachwandelt auff einem Wege/ der nicht gut ist.

3. Ein Volck/ das mich entrüstet/ ist immer für meinem Angesicht; opffert in den Gärten/ und * räuchert auff den Ziegelsteinen;

4. Wohnet unter den Gräbern/ und hält sich in den Hölen; fressen Schweinen-Fleisch/ und haben Greuel-Suppen in ihren Töpffen;

5. Und sprechen: Bleib daheim/ und rühre mich nicht! denn ich sol dich heiligen. Solche sollen ein Rauch werden in meinem Zorn; ein Feuer/ das den gantzen Tag brenne.

6. Sihe/ es stehet für mir geschrieben: Ich will nicht schweigen/ sondern bezahlen/ ja ich will sie in ihren Busen bezahlen;

7. Beyde ihre Missethat/ und ihrer Väter Missethat miteinander/ spricht der HErr; die auff den Bergen geräuchert/ und mich auff den Hügeln geschändet haben: Ich wil ihnen zumessen ihr voriges Thun in ihren Busen.

II. 8. SO spricht der HERR; Gleich als wenn man Most in einer Trauben findet/ und spricht: Verderbe es nicht/ denn es ist ein Segen drinnen; also wil ich um meiner Knechte willen thun/ daß ich es nicht alles verderbe:

9. Sondern will aus Jacob Saamen wachsen lassen; und aus Juda/ der meinen Berg besitze. Denn meine Auserwehlten sollen ihn besitzen/ und meine Knechte sollen daselbst wohnen.

10. Und Saron soll ein Hauß für die Heerde/ und das Thal Achor soll zum Vieh-Lager werden meinem Volck/ das mich suchet. Saron. Thal Achor.

11. Aber ihr/ die ihr den HERRN verlasset/ und meines heiligen Berges vergesset/ und richtet dem [c] Gad einen Tisch/ und schencket voll ein vom Tranckopffer dem [d] Meni; Gad. Meni.

12. Wolan! ich will euch zehlen zum Schwert/ daß ihr euch alle bücken müsset zur Schlacht: darum [2] daß ich rieff/ und ihr antwortetet nicht; daß ich redete/ und ihr höretet nicht; sondern thätet was mir übel gefiel/ und erwehletet das mir nicht gefiel. 2) Sprüchw. 1/24. Es. 66/4. Jer. 7/13.

13. DArum spricht der HErr HERR also: Sihe/ meine Knechte sollen essen/ ihr aber solt hungern; sihe/ meine Knechte sollen trincken/ ihr aber solt dürsten; sihe meine Knechte sollen frölich seyn/ ihr aber solt zu Schanden werden;

14. Sihe/ meine Knechte sollen für gutem Muth jauchtzen/ ihr aber solt für Hertzenleid schreyen/ und für Jammer heulen:

15. Und solt euren Namen lassen meinen Auserwehlten [e] zum Schwur; und der HErr HERR wird dich tödten/ und seine Knechte mit einem andern Namen nennen;

16. Daß/ welcher sich segnen wird auff Erden/ der wird sich in dem rechten GOtt segnen; und welcher schweren wird auff Erden/ der wird bey dem rechten GOtt schweren: Denn der vorigen Angst ist vergessen/ und sind von meinen Augen verborgen.

3) Es. 66/22. 2. Pet. 3/13. Offenb. Joh. 21,1.

III. 17. DEnn sihe / ich will [3] einen neuen Himmel und neue Erde schaffen / daß man der vorigen nicht mehr gedencken wird / noch zu Hertzen nehmen:

18. Sondern sie werden sich ewiglich freuen / und frölich seyn über dem / das ich schaffe. Denn sihe / ich will Jerusalem schaffen zur Wonne / und ihr Volck zur Freude.

19. Und ich will frölich seyn über Jerusalem / und mich freuen über mein Volck; und soll nicht mehr drinnen gehört werden die Stimme des Weinens / noch die Stimme des Klagens:

20. Es sollen nicht mehr da seyn Kinder / die ihre Tage nicht erreichen; oder Alten / die ihre Jahre nicht erfüllen; sondern * die [f] Knaben von hundert Jahren sollen sterben / und die Sünder von hundert Jahren sollen verflucht seyn.

* Verfluchte unbußfertige Sünder. 5. Mos. 32/28. Hiob 32/8. Ps. 36/4. 55/20. Pred. 10/16. Esech. 24/23. Os. 7 9. Matt. 15/14. 2. Tim. 3 7.

21. Sie werden Häuser bauen / und bewohnen; sie werden Weinberge pflantzen / und derselbigen Früchte essen.

22. Sie sollen nicht bauen / daß ein anderer bewohne; und nicht pflantzen / daß ein anderer esse. Denn die Tage meines Volcks werden seyn [4] wie die Tage eines Baums / und das Werck ihrer Hände wird alt werden bey meinen Auserwehlten.

4) Ps. 1/3.

23. Sie sollen nicht umsonst arbeiten / noch unzeitige Geburt gebären; denn sie sind der Saame der Gesegneten des HERRN / und ihre Nachkommen mit ihnen.

* Gnädige Erhörung des Gebets. 1. Kön. 9/3. Ps. 50/15. 65/3. 145/18. Es. 19/22. 30/19. Jer. 33/3. Zach. 13. 9. Sir. 35/20. Joel. 2/32. Matth. 6/9. 32. 7/11. 5) Es. 11/6.

24. Und sol geschehen / * ehe sie ruffen / will ich antworten; wenn sie noch reden / will ich hören.

25. Wolff [5] und Lamm sollen weiden zugleich / der Löwe wird Stroh essen wie ein Rind / und die Schlange sol Erden essen: Sie werden nicht schaden noch verderben auff meinem gantzen heiligen Berge / spricht der HERR.

a Räuchert auff den Ziegelsteinen) Auff den Altaren / die sie selbst machten.

b Ich soll dich heiligen) Das ist: Du Prophet darffst mich nicht lehren heilig werden; laß mich dich lieber heiligen oder lehren / wie du heilig werdest.

c d Gad / Meni) Gad wird ein Abgott zum Kriege gewesen seyn / als Mars: Denn Gadad bedeutet rüsten. Meni heisst Zahl: Das wird der Kauffleute Gott gewesen seyn; als Mercurius / der mit Geld-zehlen umgehet. Das rühret er / da er ferner spricht: Ich wil euch zehlen zum Schwert; als solt er sagen: Ich wil euch Rüstens und Zehlens geben.

e Zum Schwur) Das ist: Zum Exempel eines Fluchs.

f Knaben von hundert Jahren) Heissen die Gottlosen; aus solcher Rede: Wenn du gleich hundert Jahre lebtest so bliebestu doch ein Kind; Wenn du gleich hundert Jahre lebetest / so bliebestu doch ein Bube; Das ist: Du wilt nimmermehr weise und klug werden. Eben dasselbige heisst auch die Tage erreichen / und Jahre erfüllen; das ist: weise und fromm werden.

Das LXVI. Capitel.

Ausbreitung des wahren Gottes-Diensts / und dessen Früchte.

I. Anzeigung / daß die Jüden sich auff ihren Tempel / und äusserlichen Dienst eben nicht zu verlassen; sintemal GOtt nicht in Häusern von Händen gemacht wohne / auch an der Gottlosen Opffer einen Greuel habe. 1-4. II. Trost des frommen Häuffleins / daß zwar die falschen Brüder sollen zu Schanden werden; 5. 6. Sie aber durchs Evangelium desto freudiger wachsen / der durch CHristum erworbenen Gutthaten geniessen; inn- und äusserlichen Fried / Trost / Hülff / und einen ewigen Sabbath haben: Dagegen ihre Feinde wie hie zeitlich / also dort einmal ewig würden büssen müssen. 7-24.

SO spricht der HERR: [1] Der Himmel ist mein Stul / und die Erde meine Fußbanck; was ists denn für ein Hauß / das ihr mir bauen wollet? Oder / welches ist die Stätte / da ich ruhen sol?

1) 1. Kön. 8/27. 2. Chron. 6/18. Ap. Gesch. 7/49.

2. Meine Hand hat alles gemacht was da ist / spricht der HERR. Ich [2] sehe aber an den Elenden / und der zubrochenes Geistes ist / und der sich fürchtet für meinem Wort.

2) Ps. 51/19. Es. 57/15.

3. Denn wer einen Ochsen schlachtet / ist eben als der einen Mann erschlüge; wer ein Schaaf opffert / ist als der einem Hund den Halß bräche; wer Speißopffer bringet / ist als der Säublut opffert; wer des Weirauchs gedenckt / ist als [a] der das Unrecht lobet. Solches erwehlen sie in ihren Wegen / und ihre Seele hat Gefallen an ihren Greueln.

4. Darum will ich auch erwehlen / das sie verspotten; und was sie scheuen / will ich über sie kommen lassen: darum / daß [3] ich rieff / und niemand antwortete; daß ich redete / und sie höreten nicht / und thäten was mir übel gefiel / und erwehleten das mir nicht gefiel.

3) Sprüchw. 1/24. Es. 65/12. Jer. 7/13.

II. 5. HOret des HERRN Wort / die ihr euch fürchtet für seinem Wort! Eure Brüder / die euch hassen / und sondern euch ab / um meines Namens willen / sprechen: ([b] Lasset sehen / wie herrlich der HERR sey / lasset ihn erscheinen zu eurer Freude!) die sollen zu Schanden werden.

6. Denn man wird hören eine Stimme des Getümmels in der Stadt / eine Stimme vom Tempel / eine Stimme des HERRN / der seine Feinde bezahlet.

7. Sie [c] gebieret / ehe ihr * wehe wird; sie ist genesen eines Knabens / ehe denn ihr Kindesnoth kommet.

* Wunderliche Errettung der Gottsfürchtigen. 2. Mos. 34/10. Ps. 17/7. 66/12. 118/24. Es. 28/29. Weißh. 5/3. 2. Cor. 12/10.

8. Wer hat solches je gehöret? Wer hat solches je gesehen? Kan auch / ehe denn ein Land die Wehe kriegt / ein Volck zugleich geboren werden? Nun hat doch ja Zion ihre Kinder ohne die Wehe geboren.

9. Solte ich andere lassen die Mutter brechen / und selbst nicht auch gebären? spricht der HERR. Solte ich andere lassen gebären / und selbst verschlossen seyn? spricht dein GOtt.

10. FReuet euch mit Jerusalem / und seyd frölich über sie alle / die ihr sie lieb habet! Freuet euch mit ihr alle / die ihr über sie traurig gewesen seyd!

11. Denn dafür solt ihr saugen und satt werden von den Brüsten ihres Trostes; ihr solt dafür saugen / und euch ergetzen von der Fülle ihrer Herrligkeit.

12. Denn also spricht der HERR: Sihe / ich breite aus den Frieden bey ihr /

wie

wie einen Strom; und die Herrligkeit der Heiden wie einen ergossenen Bach; da werdet ihr saugen. Ihr sollet auff der Seiten getragen werden / und auff den Knien wird man euch freundlich halten.

13. Ich will euch trösten / wie einen seine Mutter tröstet; ja ihr sollet an Jerusalem ergetzet werden.

14. Ihr werdets sehen / und euer Hertz wird sich freuen / und euer Gebein sol grünen wie Graß. Da wird man erkennen die Hand des HERRN an seinen Knechten / und den Zorn an seinen Feinden.

15. DEnn sihe / der HERR wird kommen mit Feuer / und seine Wagen wie ein Wetter / daß er vergelte im Grimm seines Zorns; und sein Schelten in Feuerflammen.

16. Denn der HERR wird durchs Feuer richten / und durch sein Schwert alles Fleisch; und der Getödteten vom HERRN wird viel seyn.

17. Die sich heiligen und reinigen in den Gärten / einer hie / der ander da; und essen Schweinenfleisch / Greuel und Mäuse / sollen gerafft werden mit einander: Spricht der HERR.

18. DEnn ich will kommen und sammlen ihre Wercke und Gedancken / samt allen Heiden und Zungen; daß sie kommen / und sehen meine Herrligkeit.

19. Und ich will ein Zeichen unter sie geben; und ihrer etliche / die errettet sind / senden zu den Heiden / am Meer / gen Phul und Lud / zu den Bogenschützen / gen Thubal und Javan / und in die Ferne zun Insulen / da man nichts von mir gehöret hat / und die meine Herrligkeit nicht gesehen haben; und sollen meine Herrligkeit unter den Heiden verkündigen.

20. Und werden alle eure Brüder aus allen Heiden herzu bringen / dem HERRN zum Speißopffer / auff Rossen und Wagen / auff Sänfften / auff Mäulern und Läuffern / gen Jerusalem zu meinem heiligen Berge; spricht der HERR: Gleich wie die Kinder Israel Speißopffer in reinem Gefäß bringen zum Hause des HERRN.

21. Und ich wil aus denselbigen nehmen Priester und Leviten / spricht der HERR.

22. Denn gleich wie der [4] neue Himmel und die neue Erde / so ich mache / für mir stehen / spricht der HERR: Also sol auch euer Saame und Namen stehen;

23. Und alles Fleisch wird einen Monden nach dem andern / und einen Sabbath nach dem andern kommen anzubeten für mir; spricht der HERR.

24. Und sie werden hinaus gehen / und schauen die Leichname der Leute / die an mir mißgehandelt haben: Denn [5] ihr Wurm * wird nicht sterben / und ihr Feuer wird nicht verleschen / und werden allem Fleisch ein Greuel seyn.

4) Es. 65/17. 2. Pet. 3/13. Offenb. Joh. 21/1.

5) Marc. 9/44. * Höllische Pein der Gottlosen. Ps. 21/7-11/ 68.49/15. 108.12. Es. 14/11.47/ 14. 50/9. 51/8. Jer. 44. Sir. 7. Offenb. Joh. 21/8.

a Der das Unrecht lobet) Das ist / den Götzen-Dienst.

b Lasset sehen wie herrlich) Die Gottlosen bieten Christo Trotz; so gewiß sind sie in ihrer Heiligkeit!

c Gebieret / ehe ihr wehe wird) Das ist ein Wunder; als wenn ich spräche: Sie gebieret / ehe sie schwanger wird. Also auch hie: Ehe ihr wehe wird; das ist: Sie gebieret / und hat doch keine Wehen / als wäre sie nicht schwanger.

Ende des Propheten Jesaia.

Der Prophet Jeremia.

Vorrede über den Propheten Jeremiam D. Martin Luthers.

DEn Propheten Jeremiam zu verstehen / darffs nicht viel Glossen; wo man nur die Geschicht ansihet / die sich begeben haben unter den Königen / zu welchen Zeiten er geprediget hat: Denn wie es dazumal im Lande gestanden ist / so gehen auch seine Predigten.

ERstlich war das Land voller Laster und Abgötterey / erwürgeten die Propheten / und wolten ihre Laster und Abgötterey ungestrafft haben. Darum ist auch der erste Theil fast eitel Straffe und Klage über die Bosheit der Juden / biß an das 20. Capitel.

DArnach / weissaget er auch die Straffe / so fürhanden war; nemlich / die Verstörung Jerusalems / und des gantzen Landes / und das Babylonische Gefängniß; ja auch aller Heyden Straffe: Und doch daneben tröstet und verheisset er auff gewisse bestimmte Zeit / nach ergangener solcher Straffe / die Erlösung und Heimfahrt wieder ins Land / und gen Jerusalem / u. s. Und diß Stück ist das fürnehmste im Jeremia / denn um desselbigen willen ist Jeremias erwecket; wie Cap. 1/11.13. das Gesicht anzeiget von der wackern Ruthen / und siedendem Töpffen / so von Mitternacht gekommen.

Und das war auch hoch von nöthen; denn weil solche greuliche Plage solte über das Volck gehen / daß es gar zurissen und weggeführet würde aus seinem Lande / hätten die frommen Hertzen / als Daniel / und andere viele / verzweiffeln müssen an GOtte und an allen seinen Verheissungen; als die nicht anders hätten mögen dencken / denn als wäre es gar aus mit ihnen / und sie von GOtt allerdings verstossen; daß kein Christus nimmermehr kommen würde / sondern GOTT hätte seine Verheissung um des Volcks Sünde willen in grossem Grimm zurück gezogen.

Darum muste Jeremias da seyn / und die Straffe und den Zorn also verkündigen / daß sie nicht ewig / sondern eine bestimmte Zeit / als siebentzig Jahre währen / und darnach sie wiederum zu Gnaden kommen solten / Cap. 25/11.12. Welcher Verheissung er sich selbst auch hat müssen trösten / und sich damit erhalten; hat sonst nicht viel Trostes noch guter Tage gehabt. Denn er ein elender betrübter Prophet gewe-

gewesen ist/der zu jämmerlichen bösen Zeiten gelebt/dazu ein trefflich schwer Predig-Ampt geführt; als der über viertzig Jahre/biß zum Gefängniß/sich mit bösen halßstarrigen Leuten hat müssen schelten; und doch wenig Nutz können schaffen/sondern zusehen müssen/daß sie je länger je ärger worden/und immer ihn tödten wolten/und ihm viel Plage anlegten.

Zu dem/hat er erleben und mit Augen sehen müssen die Verstörung des Landes und Gefängniß des Volcks/und viel grossen Jammer und Blutvergiessung; ohne was er darnach in Egypten hat müssen predigen und leiden: Denn man hälts dafür/daß er von den Jüden sey gesteiniget in Egypten.

Zum Dritten/thut er auch wie andere Propheten/und weissaget von Christo und seinem Reich; sonderlich Cap.23/5.und31/31. da er gar klärlich von der Person Christi/von seinem Reich/vom Neuen Testament/und vom Ende des Alten Testaments weissaget. Aber diese drey Stücke gehen nicht in Ordnung nach einander/und sind nicht von einander getheilet im Buch/wie sie in der That und Wesen nach einander gegangen sind. Ja im ersten Stück stehet offt im folgenden Capitel etwas/das doch ehe geschehen ist/weder das im vorigen Capitel: Daß sichs ansihet/als habe Jeremias solche Bücher nicht selbst gestellet/sondern seyen stücklich aus seiner Rede gefasset/und auffs Buch verzeichnet. Darum muß man sich an die Ordnung nicht kehren/und die Unordnung nicht hindern lassen. Ordnung der Prophezeyung Jeremiä.

WIr lernen aber aus Jeremia unter andern das: Wie gemeiniglich/je näher die Straffe ist/je ärger die Leute werden; und je mehr man ihnen prediget/je höher sie es verachten. Daß man greifft/wenn GOtt straffen wil/daß er die Leute verstocken lässet/auff daß sie ja ohne alle Barmhertzigkeit untergehen/und mit keiner Busse GOttes Zorn versöhnen. Also musten die zu Sodom vorhin den frommen Lot nicht allein verachten/sondern da er sie lehrete/auch plagen; und war doch ihre Plage für der Thür. Pharao/da er schier solte im rothen Meer ersauffen/muste er die Kinder Israel zwiefältig martern/mehr denn zuvor: Und Jerusalem muste GOttes Sohn auch creutzigen/da ihre endliche Verstörung daher gieng. Sodom. Pharao. Jerusalem.

ALso gehets auch jetzt allenthalben: Nun das Ende der Welt herzu tritt/wüten und toben die Leute wider GOtt auffs allergreulichste/lästern und verdammen GOttes Wort; das sie wissentlich erkennen daß es GOttes Wort und die Warheit sey. Darneben so viel greuliche Zeichen und Wunder erscheinen/beyde am Himmel und fast an allen Creaturen/die ihnen schrecklich dräuen; und ist auch wol so eine böse jämmerliche Zeit/und noch ärger/denn Jeremias Zeit.

Aber es wil und muß so seyn/daß sie sicher werden/und singen: Pax! (Friede!) Es hat nicht noth! und nur verfolget alles/was GOTT haben wil/und alles Dräuen der Zeichen in Wind geschlagen! Biß sie (wie S. Paulus sagt) plötzlich das Verderben übereilet/und verstöret/ehe sie es gewahr werden. Doch wird Christus die Seinen wissen zu behalten/um welcher willen er sein Wort leuchten lässt in dieser schändlichen Zeit; wie er zu Babel Daniel und seines Gleichen behielt/um welcher willen Jeremiä Weissagung leuchten muste. Demselben lieben HERRN sey Lob und Danck/samt dem Vater und Heiligem Geiste/einigem GOtt über alles/und in Ewigkeit! Amen.

Das I. Capitel.

Jeremias wird beruffen/die Verstörung der Stadt Jerusalem zu verkündigen.

I. Jeremiä Geschlecht und Vaterland; auch Zeit/darin er gelebet. 1-3. II. Beschreibung seines Beruffs und Aussonderung zum Propheten-Amt von Mutterleibe an; und wie er sich vergebens dessen zu entziehen gesucht/vielmehr gesendet worden/vom Untergang der Gottlosen und Fortpflantzung der Frommen zu predigen; dazu wieder alle Furcht mit Verheissung Göttlichen Beystands getröstet. 4-10. III. Muß insonderheit Jerusalem und dem Jüdischem Lande die Verstörung wegen ihrer Gottlosigkeit ankündigen/unterm Fürbild eines wackern Stabs und siedenden Töpffens. 11-16. IV. Wird nochmals im Beruff gestärcket/Göttlichen Schutzes und Rettung versichert; nur daß er des HErrn Befehl öffentlich und ohne Scheu ausrichte. 17-19. (Cap.2.) 1-3.

Jeremias hat geweissaget / 2B.J. 3315. v.C.G. 645.

DIß sind die Geschichte Jeremia / des Sohns Hilkia / aus den Priestern zu Anathoth / im Lande Benjamin;

2. Zu welchem geschach das Wort des HERRN / zur Zeit Josia / des Sohns Amon / des Königes Juda / im dreyzehenden Jahre seines Königreichs;

3. Und hernach zur Zeit des Königes Juda / Jojakim / des Sohns Josia; biß ans Ende des eilfften Jahrs Zedekia / des Sohns Josia / des Königes Juda; biß auffs Gefängniß Jerusalem / im fünfften Monden.

II.4. UNd des HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

5. Ich kante dich / ehe denn ich dich in 1) Mutter-Leibe bereitete; und sonderte dich aus / ehe denn du von der Mutter geboren wurdest; und stellete dich zum Propheten unter die Völcker. 1) Sir.49.9.

6. Ich aber sprach: Ach HErr HERR! ich tauge nicht zu predigen / denn ich bin zu jung.

7. Der HERR aber sprach zu mir: Sage nicht; Ich bin zu jung: sondern du solt gehen / wohin ich dich sende; und predigen / was ich dich heisse.

8. Fürchte dich nicht für ihnen: Denn ich bin bey dir / und will dich erretten: spricht der HERR.

9. Und der HERR reckte seine Hand aus / und rührete meinen Mund / und sprach zu mir: Sihe / ich 2) lege meine Worte in deinen Mund. 2) Es.51.17. 59.21.

10. Sihe / ich setze dich heut dieses Tages über Völcker und Königreiche / 3) daß du außreissen / zubrechen / a) verstören und verderben solt / und bauen und pflantzen. 3) Jer.18.7.

III.11. UNd es geschach des HERRN Wort zu mir / und sprach: Jeremia! was sihestu? Ich sprach: Ich sehe einen wackern Stab.

12. Und der HERR sprach zu mir: Du hast recht gesehen; denn ich will wacker seyn über mein Wort / daß ichs thue.

13. Und es geschach des HERRN Wort zum andern mal zu mir / und sprach: Was sihestu? Ich sprach: Ich sehe ein heiß siedend Töpffen von Mitternacht her.

14. Und der HERR sprach zu mir: Von 4) Mitternacht wird das Unglück außbrechen über alle / die im Lande wohnen. 4) Jer.4.6.

15. Denn sihe / ich will ruffen alle Fürsten in den Königreichen gegen 5) Mitternacht / spricht der HERR; daß sie kommen sollen / und ihre Stüle setzen für den Thoren zu Jerusalem / und rings um die Mauren her / und für alle Städte Juda: 5) Jer.25.9. 50.9.

16. Und ich will das Recht lassen über sie gehen / um aller ihrer Boßheit willen / daß sie mich verlassen / und räuchern andern Göttern / und beten an ihrer Hände Werck.

IV.17. SO 6) begürte nun deine Lenden / und mache dich auff / und predige ihnen alles was ich dich heisse. Fürchte *) dich nicht für ihnen / b) als solte ich dich abschrecken. 6) Kur.11.35. 1.Pet.1.13. *) Göttliche Ausrüstung reiner Prediger. Ps.40.10. 109.28. Es.41.10.45. 16.54.10. Jer.11.19. 15.20. Ezech.3.7. Mich.5.8. Zach.3.7.8. Luc.21.15. Ap.Gesch.6. 10. 1.Cor.15.58. 2.Tim.4.5. 7 Jer.6.27. 15.20.

18. Denn 7) ich will dich heute zur vesten Stadt / zur eisernen Seulen / zur ehernen Mauer machen im gantzen Lande / wider die Könige Juda / wider ihre Fürsten / wider ihre Priester / wider das Volck im Lande; 7) Ezech.3.8.

19. Daß / wenn sie gleich wider dich streiten / dennoch nicht sollen wider dich siegen: Denn ich bin bey dir / spricht der HERR / daß ich dich errette.

1. UNd des HERRN Wort geschach zu mir / und sprach: HERR. II.

2. Gehe hin / und predige öffentlich zu Jerusalem / und sprich: So spricht der HERR! Ich gedencke / da du eine freundliche junge Dirne / und eine liebe Braut warest; da du mir folgetest in der Wüsten / im Lande / da man nichts säet;

3. Da Israel des HERRN eigen war / und seine erste Frucht: Wer sie fressen wolte / muste Schuld haben / und Unglück über ihn kommen; spricht der HERR.

a Verstören und verderben solt) Nicht durch Krieg / sondern mit Predigen und Weissagen.

b Als solte ich dich abschrecken) Unter GOttes Namen schreckt man die rechte Prediger: Ey du bist ein Ketzer / du predigest wider GOtt und seine Kirche! u. s. Da darffs wol dieses Trosts / daß man wisse / GOtt thue es nicht.

Das II. Capitel.

GOttes Gutthaten; der Jüden Sünde und Undanckbarkeit.

I. Göttliche Erinnerung an sein Volck wegen vieler / theils benemter Gutthaten / davor sie doch undanckbar / den wahren Gottes-Dienst verlassen / vom HErrn abgefallen / und den Götzen angehangen. 4-13. Darum II. sie gefangen / ihr Land von den Babyloniern verheeret und geplündert werden solte; ohne daß es die Egypter und Assyrer wehren könten. 14-21. III. Verweisung ihrer Heucheley und Unverschämtheit sich noch zu beschönen / da doch ihre abgöttische Wercke den verkehrten Eifer zur geistlichen Hurerey an Tag gäben. 22-37. IV. Nochmalige Anbietung der Gnade bey dero Besserung; Dräuung aber allerley Straffen / sonderlich der Entziehung Göttlichen Segens / im Fall beharrlicher Verstockung. (C.3.) 1-5.

HOret des HERRN Wort / ihr vom Hause Jacob / und alle Geschlechte vom Hause Israel! 1) M.4.4.

5. So spricht der HERR: Was 1) haben doch eure Väter Fehls an mir gehabt / daß sie von mir wichen / und hiengen an den unnützen Götzen / da sie doch nichts erlangeten?

6. Und dachten nie keinmal: Wo ist der HERR / der uns aus Egyptenland führete / und leitete uns in der Wüsten / im wilden und ungebähnten Lande / im dürren und finstern Lande; im Lande / da niemand wandelte / noch kein Mensch wohnete?

7. Und ich brachte euch in ein gut Land / daß ihr äsſet seine Früchte und Güter; und

da ihr

da ihr hinein kamet/ verunreinigtet ihr mein Land/ und machtet mir mein Erbe zum Greuel.

8. Die Priester gedachten nicht: wo ist der HERR? und die Gelehrten achteten mein nicht/ und die Hirten führeten die Leute von mir; und die Propheten weissageten vom Baal/ und hiengen an den unnützen Götzen.

9. Darum muß mich immer mit euch und mit euren Kindskindern schelten/ spricht der HERR.

Chitim. Kedar.

10. Gehet hin in die Insulen Chitim/ und schauet; und sendet in Kedar/ und merket mit Fleiß/ und schauet/ obs daselbst so zugehet?

11. Ob die Heyden ihre Götter ändern; wiewol sie doch nicht Götter sind! Und mein Volck hat doch * seine Herrligkeit verändert/ um einen unnützen Götzen.

12. Solte sich doch der Himmel dafür entsetzen/ erschrecken/ und sehr erbeben/ spricht der HERR:

* Geistliche Verlassung GOttes. Jos. 23, 12. 24, 20. Richt. 2/19. 1. Sam. 14/23. Ps. 36/10. 78/41. Es. 8/19. 9/19. u. f. Jer. 16, 11. 20, 13. Ezech. 8/17. Luc. 7/30. 2. Pet. 2/15.

13. Denn mein * Volck thut eine zwiefache Sünde: Mich/ die lebendige Quelle/ verlassen sie; und machen ihnen hie und da ausgehauene Brunnen/ die doch löchericht sind/ und kein Wasser geben.

II. 14. Ist denn Israel ein Knecht oder Leibeigener/ daß er jedermans Raub seyn muß?

15. Denn die Löwen brüllen über ihn/ und schreyen/ und verwüsten sein Land/ und verbrennen seine Städte/ daß niemand drinnen wohnet:

16. Dazu/ so zuschlagen die von Noph und Thahpanhes dir den Kopff.

17. Solches machestu dir selbst/ daß du den HERRN deinen GOtt verlässest/ so offt er dich den rechten Weg leiten will.

18. Was hilfft dichs/ daß du in Egypten zeuchst/ und wilt des Wassers Sihor trincken? und was hilfft dichs/ daß du gen Assyrien zeuchst/ und wilt [b] des Wassers Phrath trincken?

* Boßheit eine Ursach der Strafe. 3. Mos. 20/3. 4. Mos. 14/34. 32/23. 2. Chron. 12/18. Ps. 107/11. Es. 13, 11. 50/11. Jer. 24/7. 50/24. Klagl. 3/39. Ezech. 33/29. Weish. 19/12. Bar. 3/4. Luc. 23/5.

19. Es ist deiner * Boßheit Schuld/ daß du so gestäupet wirst; und deines Ungehorsams/ daß du so gestrafft wirst. Also mustu inne werden und erfahren/ was für Jammer und Hertzleid bringet/ den HERRN deinen GOtt verlassen/ und ihn nicht fürchten; spricht der HErr HERR Zebaoth.

20. Denn du hast immerdar dein Joch zubrochen/ und deine Bande zurissen und gesagt: Ich wil nicht so unterworffen seyn; sondern [2] auff allen hohen Hügeln und unter allen grünen Bäumen lieffestu der Hurerey nach.

[2] Jer. 3/6.

21. Ich aber hatte [3] dich gepflantzet zu einem süssen Weinstock/ einem gantz rechtschaffenen Saamen; wie bistu mir denn gerathen zu einem bittern wilden Weinstock?

[3] Es. 5/1. u. f. Matt. 21/33. Marc. 12/1. Luc. 20/9.

III. 22. UND wenn du dich gleich mit * Laugen wüschest/ und nähmest viel Seiffen dazu; so gleisset doch deine Untugend desto mehr für mir/ spricht der HErr HERR.

* Vergebene Heuchley. 2. Kön. 17 9. Hiob 9/30. Ps. 78/8. 144/8. Sprüchw. 28, 13. Ezech. 13/6. Os. 7/16. Mal. 3/2. Sir. 1/36. Matth. 7/23. 25/8.

23. Wie darffstu denn sagen: Ich bin nicht unrein/ ich hange nicht an Baalim? Sihe an/ wie du es treibest im Thal; und bedencke/ wie du es ausgerichtet hast.

24. Du läuffest umher wie eine Camelin in der Brunst; und wie ein Wild in der Wüsten pfleget/ wenn es für grosser Brunst lechtzet und läufft/ das niemand aufhalten kan. Wers wissen wil/ darff nicht weit lauffen/ am Feyertage sihet man es wol.

25. Lieber halte doch/ und [4] lauff dich nicht so hellig. Aber du sprichst: Das lasse ich! Ich muß mit den Fremden buhlen/ und ihnen nachlauffen.

26. Wie ein Dieb zu Schanden wird/ wenn er begriffen wird: also wird das Hauß Israel zu Schanden werden/ samt ihren Königen/ Fürsten/ Priestern und Propheten;

27. Die zum Holtz sagen: Du bist mein Vater! und zum Stein: Du hast mich gezeuget! Denn sie [4] kehren mir den Rücken zu/ und nicht das Angesicht; aber wenn die Noth hergehet/ sprechen sie: Auff! und hilff uns!

[4] Jer. 32/33.

28. Wo sind aber denn deine Götter/ die du dir gemacht hast? Heiß sie auffstehen; laß sehen/ ob sie dir helffen können in der Noth. Denn [5] so manche Stadt/ so manchen GOtt hastu/ Juda.

[5] Jer. 11/13.

29. WAs wolt ihr noch Recht haben wider mich! Ihr seyd alle von mir abgefallen/ spricht der HERR.

30. Alle Schläge sind verloren an euren Kindern/ sie lassen sich doch nicht ziehen: Denn euer Schwert frisset gleichwol eure Propheten/ wie ein wütiger Löwe.

31. Du böse Art/ mercke auff des HERRN Wort! Bin ich denn Israel eine Wüste/ oder ödes Land? Warum spricht denn mein Volck: Wir sind die Herren/ und müssen dir nicht nachlauffen?

32. Vergisset doch eine Jungfrau ihres Schmucks nicht/ noch eine Braut ihres Schleyers; aber mein Volck vergisset mein ewiglich.

33. Was schmückestu viel dein Thun/ daß ich dir gnädig seyn soll? Unter solchem Schein treibestu je mehr und mehr Boßheit.

34. Uber das findet man Blut der armen und unschuldigen Seelen bey dir an allen Orten; und ist nicht heimlich/ sondern offenbar an denselbigen Orten.

35. Noch sprichstu: Ich bin unschuldig; er wende seinen Zorn von mir! Sihe/ ich will mit dir rechten/ daß du sprichst: Ich habe nicht gesündiget.

36. Wie weichestu doch so gern/und fällest jetzt dahin/jetzt hieher? Aber du wirst an Egypten zu Schanden werden/wie du an Assyrien zu Schanden worden bist.

37. Denn du must von dannen auch wegziehen / und deine Hände über dein Haupt zusammen schlagen; denn der HERR wird deine Hofnung fehlen lassen/ und wird dir bey ihnen nichts gelingen;

HEBR. III.

IV. 1. UNd spricht: Wenn sich [6] ein Mann von seinem Weibe scheiden lässet/ und sie zeucht von ihm/und nimmt einen andern Mann/ darff er sie auch wieder annehmen? Ists nicht also / daß das Land verunreiniget würde? Du aber hast mit vielen Bulern gehuret; doch komm wieder zu mir! spricht der HERR.

6) 5. Mos. 24. 1. u. f.

2. Heb deine Augen auff zu den Höhen/ und sihe / wie du allenthalben Hurerey treibest; an den Strassen sitzestu/ und wartest auff sie/ wie ein Araber in der Wüsten; und verunreinigest das Land mit deiner Hurerey und Bosheit.

3. Darum muß auch der Früh-Regen ausbleiben / und kein Spat-Regen kommen. Du hast eine * Hurenstirn/ du wilt dich nicht mehr schämen;

* Unverschämte Leute. 1. Sam. 25/21. Ps. 10, 3. 58/3. Es. 48/14. Jer. 8/12. Ezech. 2/7. Os. 4/4. Amos 6/3. Heb. 10/26.

4. Und schreyest gleichwol zu mir: Lieber Vater! du Meister meiner Jugend!

5. Wiltu denn ewiglich zürnen / und nicht vom Grimm lassen? Sihe/ du lehrest und thust Böses und lässest dir nicht steuren

a Seine Herrligkeit verändert) Das ist: Seinen GOtt.
b Des Wassers Phrath trincken) Das ist: Hülffe suchen ausser GOtt/ beym König Pharao und Assur.
c Lauff dich nicht so heilig) Das ist: Schone doch deiner Füsse / daß sie nicht bloß; und deines Halses, daß er nicht durstig werde.

Das III. Capitel.

Vermahnung zur Buß: Verheissung Göttlicher Gnade.

I. GOttes Klage übers abgöttische Wesen theils der zehen Stämme/ gegen alle ernstliche Vermahnung/ darum er sie billich gestrafft und verlassen; 6-8. theils des Stamms Juda/ der hieran sich nicht gespiegelt / sondern es mit Verunreinigen noch ärger gemacht. 9-11. II. Vermahnung zur Busse/ und Bekehrung von der Abgötterey zum HErrn; bey Verheissung der Vergebung / Erlösung aus der Gefängniß / Sendung treuer Lehrer/ (sonderlich zur Zeit Neuen Testamentes/) Abschaffung des Levitischen- und Anrichtung eines neuen Gottes-Diensts / der Heyden Beruffs/ geistlicher Vermehrung und Einigkeit in Verrichtung der wahren Andacht. 12-19. III. Nochmalige Klage GOttes über sothanen Abfall / und des Propheten Beicht/ im Namen des Volcks; mit Erbieten / weil es mit dem Götzen-Dienst eitel Betrug / künfftig allein auff den HErrn zu vertrauen. 20-25.

UNd der HERR sprach zu mir/ zur Zeit des Königs Josia: Hastu auch gesehen / was Israel die Abtrünnige thäte? Sie gieng hin [1] auff alle hohe Berge/ und unter alle grüne Bäume; und triebe daselbst Hurerey.

1) Jer. 2/20.

7. Und ich sprach / da sie solches alles gethan hatte: Bekehre dich zu mir! Aber sie bekehrete sich nicht. Und obwol ihre Schwester Juda / die Verstockte / gesehen hat /

8. Wie ich der Abtrünnigen Israel Ehebruch gestrafft/ und sie verlassen/ und ihr einen Scheidebrieff gegeben habe; noch fürchtet sich ihre Schwester / die verstockte Juda / nicht; sondern gehet hin/ und treibet auch Hurerey/

9. Und von dem Geschrey ihrer Hurerey ist das Land verunreiniget: Denn sie treibet Ehebruch mit Steinen und Holtz.

10. Und in diesem allen bekehret sich die verstockte Juda/ ihre Schwester / nicht zu mir von gantzem Hertzen; sondern heuchelt also / spricht der HERR.

11. Und der HERR sprach zu mir: Die abtrünnige Israel ist fromm gegen die verstockte Juda.

II. 12. BEkehe hin / und predige gegen der Mitternacht also / und sprich: Kehre wider/ du abtrünnige Israel! spricht der HERR; so wil ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen: Denn ich bin barmhertzig / spricht der HERR; und wil nicht ewiglich zürnen:

13. Allein erkenne deine Missethat/ daß du wider den HERRN deinen GOtt gesündiget hast; und hin und wieder gelauffen zu den fremden Göttern/ unter allen Bäumen; und habt meiner Stimme nicht gehorcht/ spricht der HERR.

14. BEkehret euch / ihr abtrünnige Kinder! spricht der HERR: Denn ich will euch mir vertrauen / und will euch holen / daß einer eine gantze Stadt / und zween ein gantzes Land führen sollen; und will euch bringen gen Zion/

15. Und will euch Hirten geben nach meinem Hertzen / die euch weiden sollen mit Lehre und Weißheit.

16. Und soll geschehen / wenn ihr gewachsen / und euer viel worden ist im Lande; so soll man (spricht der HERR) zur selbigen Zeit nicht mehr sagen von der Bundslade des HERRN/ auch derselbigen nicht mehr gedencken / noch davon predigen/ noch sie besuchen/ noch daselbst mehr opffern;

17. Sondern zur selbigen Zeit [2] wird man Jerusalem heissen des HERRN Thron / und werden sich dahin sammlen alle Heiden/ um des HERRN Namens willen zu Jerusalem; und werden nicht mehr wandeln nach den Gedancken ihres bösen Hertzens.

2) Es. 2/2. Mich. 4/1. 2.

18. Zu der Zeit wird das Hauß Juda gehen zum Hause Israel; und werden mit einander kommen von Mitternacht ins Land / das ich euern Vätern zum Erbe gegeben habe.

19. Und ich sage dir zu; Wie wil ich dir so viel Kinder geben / und das liebe Land/ das schöne Erbe! nemlich / das Heer der Heiden. Und ich sage dir zu: Du wirst alsdenn mich nennen Lieber Vater! und nicht von mir weichen.

III.20. Aber das Hauß Israel achtet mein nichts/gleich wie ein Weib ihren Bulen nicht mehr achtet; spricht der HERR.

21. Darum wird man ein kläglich Heulen und Weinen der Kinder Israel hören auff den Höhen; dafür/daß sie übel gethan und des HERRN ihres GOttes vergessen haben.

22. So kehret nun wieder/ ihr abtrünnige Kinder! so will ich euch heilen von eurem Ungehorsam. Sihe/ wir kommen zu dir; denn du bist der HERR unser GOtt.

23. Warlich! es ist eitel Betrug mit Hügeln/und mit allen Bergen. Warlich! es hat Israel keine Hülffe/ denn am HERRN unserm GOtte:

24. Und [a] unserer Vätter Arbeit / die wir von Jugend auff gehalten haben/müssen mit Schanden untergehen; samt ihren Schafen / Rindern / Kindern und Töchtern.

25. Denn darauff wir uns verliessen/ das ist uns jetzt eitel Schande; und deß wir uns trösteten/ deß müssen wir uns jetzt schämen: Denn wir sündigten damit wider den HERRN unsern GOtt / beyde wir und unsere Väter / von unserer Jugend auff / auch biß auff diesen heutigen Tag; und gehorchten nicht der Stimme des HERRN unsers GOttes.

a Unserer Vätter Arbeit) Das ist: Ihre Stiffte und Gottesdienst/ oder Abgötterey / daran sie viel gearbeitet und gethan haben.

Das IV. Capitel.

Wiederholte Buß-Predigt: Weissagung von Verheerung des Jüdischen Lands.

I. Abermalige Vermahnung an Israel / zur Busse/ und auffrichtiger Bekehrung vom Götzendienst zum HErrn / und geistlicher Beschneidung; dadurch sie und der Nächste gebessert / widrigens das Göttliche Zornfeuer unauslöschlich seyn würde. 1-4.
II. Weissagung von baldiger Verheerung des Lands/ Belägerung Jerusalems/ durch den König zu Babel/ mit Jammer und Angst der Inwohner/ um ihrer Boßheit und Härtigkeit willen. 5-18.
III. Heffrige Wehklage des im Geist es vorher sehenden Propheten; mit endlichem Trost / daß zwar besagte Trübsal den meisten Theil treffen / gleichwol GOtt es mit ihnen nicht gar ausmachen werde. 19-31.

WIltu dich/Israel/bekehren/spricht der HERR; so bekehre dich zu mir: Und so du deine Greuel wegthust von meinem Angesicht/ so soltu nicht vertrieben werden.

2. Alsdenn wirstu ohne Heucheley recht und heiliglich schweren; (So wahr der HERR lebt!) und die Heiden werden in ihm gesegnet werden/ und sich sein rühmen.

3. Denn so spricht der HERR zu denen in Juda und zu Jerusalem: [1] Pflüget ein neues / und säet nicht unter die Hecken;

1) Os. 10/12.

4. Beschneidet euch dem HERRN/ und thut weg die Vorhaut euers Hertzens/ ihr Männer in Juda/ und ihr Leute zu Jerusalem! auff daß nicht mein Grimm außfahre/ wie Feur; und brenne/ daß niemand leschen möge / um eurer Boßheit willen.

II. 5. [a] Ja! denn verkündiget in Juda/ und schreyet laut zu Jerusalem/ und sprecht: Blaset die Drommeten im Lande / rufft mit voller Stimme / und sprecht; Sammlet euch / und lasset uns in die vesten Städte ziehen!

6. Werffet zu Zion ein Panier auff/ häuffet euch/ und säumet nicht! Denn [2] ich bringe ein Unglück herzu von Mitternacht/ und einen grossen Jammer.

2) Jer. 1/14. 5° 9.

7. Es fähret daher der Löw aus seiner Hecken / und der Verstörer der Heiden zeucht einher auß seinem Ort; daß er dein Land verwüste / und deine Städte außbrenne/ daß niemand drinnen wohne.

8. Darum ziehet Säcke an / klaget und heulet! Denn der grimmige Zorn des HERRN will nicht auffhören von uns.

9. Zu der Zeit / spricht der HERR/ wird dem Könige und den Fürsten das Hertz entfallen; die Priester werden verstürtzt/ und die Propheten erschrocken seyn.

10. Ich aber sprach: Ach HErr HERR! du hasts diesem Volck und Jerusalem weit fehlen lassen/ da sie sagten: Es wird Friede bey euch seyn; so doch das Schwert biß an die Seele reichet.

11. Zur selbigen Zeit wird man diesem Volck und Jerusalem sagen: Es kommet ein [b] dürrer Wind über dem Gebürge her/ als auß der Wüsten / des Weges zu der Tochter meines Volcks zu / nicht zu worffeln noch zu schwingen;

12. Ja! ein Wind kommet/ der ihnen zu starck seyn wird: Da will ich dann auch mit ihnen rechten.

13. Sihe/ er fähret daher wie Wolcken/ und seine Wagen sind wie ein Sturmwind/ seine Rosse sind schneller denn Adler. Wehe uns/ wir müssen verstöret werden!

14. So wasche nun / Jerusalem/ dein Hertz von der Boßheit / auff daß dir geholffen werde; wie lange wollen bey dir bleiben die leidigen Lehren?

15. Denn es kommet ein Geschrey von Dan her/ und eine böse Botschafft vom Gebirge Ephraim her; wie die Heiden rühmen.

16. Und es ist biß gen Jerusalem erschollen/ daß [c] Hüter kommen aus fernen Landen/ und werden schreyen wider die Städte Juda.

17. Sie werden sie rings umher belägern wie die Hüter auff dem Felde: Denn sie haben mich erzürnet / spricht der HERR.

18. Das hastu zu Lohn für dein Wesen und dein Thun: Denn wird dein Hertz fühlen/ wie deine Boßheit so groß ist.

III. 19. Wie ist mir so hertzlich wehe! mein Hertz pochet mir im Leibe / und

habe keine Ruhe! Denn meine Seele höret der Posaunen Hall / und eine Feldschlacht/

20. Und ein Mordgeschrey über das ander: Denn das gantze Land wird verheeret/ plötzlich werden meine Hütten und meine Gezelt verstöret.

21. Wie lange sol ich doch das Panier sehen/ und der Posaunen Hall hören?

22. Aber *mein Volck ist toll/und glauben mir nicht; thöricht sind sie / und achtens nicht; [3] weise sind sie gnug übels zu thun / aber Wolthun wollen sie nicht lernen.

23. Ich schauete das Land an/ sihe/ das war wüst und öde; und den Himmel/ und [b] er war finster.

24. Ich sahe die Berge an / und sihe/ die bebeten; und alle Hügel zitterten.

25. Ich sahe; und sihe / da war kein Mensch / und alles Gevögel unter dem Himmel war weg geflogen.

26. Ich sahe; und sihe/ das Baufeld war eine Wüste / und alle Städte drinnen waren zubrochen für dem HERRN / und für seinem grimmigen Zorn.

27. Denn so spricht der HERR: Das gantze Land sol wüst werden / und wils doch nicht [c] gar außmachen.

28. Darum wird das Land betrübt/ und der Himmel droben traurig seyn: Denn ich habs geredet/ ich habs beschlossen; und sol mich nicht reuen / wil auch nicht davon ablassen.

29. Alle Städte werden für dem Geschrey der Reuter und Schützen fliehen/ und in die dicken Wälder lauffen/ und in die Felsen kriechen; alle Städte werden verlassen stehen / daß niemand drinnen wohnet.

30. Was wiltu alsdenn thun/ du Verstörete? Wenn du dich schon mit Purpur kleiden / und mit güldenen Kleinoden schmücken/ und dein Angesicht schmincken würdest; so schmückestu dich doch vergeblich: Denn die dir jetzt hofieren/ werden dich verachten; sie werden dir nach dem Leben trachten.

31. Denn ich höre ein Geschrey / als einer Gebärerin; eine Angst/ als einer die in den ersten Kindsnöthen ist; ein Geschrey der Tochter Zion/ die da klagt/ und die Hände außwirfft: Ach weh mir! Ich muß schier vergehen für dem Würgen.

* Aeusserste Verachtung der Predigt. 5. Mos. 32/ 28. 33/10. 2. Chron. 25/ 19. Neh. 9 30. Ps. 55/20. Es. 53/11. Jer. 7/13. 35/ 15. 44/4. Os. 12/1. Matt. 23/37. 3) Rom. 16/ 19.

a Ja! denn verkündiget) Wenn das Feuer angehen wird / und ihr euch nicht gebessert habt / so wird es nicht helffen / daß ihr euch rüstet.

b Dürrer Wind über dem Gebirge her) Der König zu Babel.

c Hüter kommen aus fernen Landen) Widersinnisch; die Verstörer heisst er Hüter.

b Er war finster) Hebr. Nicht licht.

c Gar aus machen) Das ist: Ich wil etliche lassen überbleiben. Das haben sie zu der Zeit / als eine gewöhnliche Rede wol verstanden; daß es solte gar aus seyn / bis auff etliche / die nicht sollen das vorige Reich haben.

Das V. Capitel.

Mancherley Sünden des Jüdischen Volcks; und die dawider gedräuete Straffen.

I. Fortsetzung der Prophezeyung von Verstörung des Jüdischen Landes; und wie sonderlich der Mißbrauch Göttlichen Namens durch Meineid/ Hartnäck- und Widerspenstigkeit/ Abgötterey/ Hurerey/ Ehebruch und andere Sünden der Hohen und Niedern / solche verursachet. 1-9. II. Androhung von Bestürmung der Stadt/ Landes-Verheerung / Plündern/ Brand / Armuth und Dienstbarkeit der Inwohner um obiger nochmal wiederholter/ übermachter und gehäuffter Sünde willen/ aus gerechtem Verhängniß des Allmächtigen/ durch die Babylonier. 10-31.

LEhet durch die Gassen zu Jerusalem / und schauet und erfahret / und sucht auff ihrer Strassen; ob ihr jemand findet der Recht thue/ und nach dem Glauben frage; so will ich ihr gnädig seyn.

2. Und wenn sie schon sprechen: Bey dem lebendigen GOtt! so schweren sie doch falsch.

3. HERR / deine Augen sehen nach dem Glauben: Du schlägest sie/ aber sie fühlens nicht; du plagest sie / aber sie bessern sich nicht; sie haben ein härter Angesicht denn ein Felß/ und wollen sich nicht bekehren.

4. Ich dachte aber: Wolan! der arme Hauffe ist unverständig/ weiß nichts um des HERRN Weg/ und um ihres GOttes Recht.

5. Ich will zu den Gewaltigen gehen/ und mit ihnen reden; dieselbigen werden um des HERRN Weg / und ihres GOttes Recht wissen. Aber dieselbigen allesamt hatten das Joch zubrochen / und die Seile zurissen.

6. DArum wird sie auch der [a] Löwe/ der aus dem Walde kommet / zureissen; und der Wolff aus der Wüsten wird sie verderben / und der [b] Pardel wird auff ihre Städte lauren; alle / die daselbst heraus gehen / wird er fressen: Denn ihrer Sünden sind zu viel / und bleiben verstockt in ihrem Ungehorsam.

7. Wie sol ich dir denn gnädig seyn? Weil mich deine Kinder verlassen / und schweren bey dem / der nicht GOtt ist; und nun ich sie gesüllet habe / treiben sie Ehebruch / und lauffen ins Hurhauß;

8. Ein [1] jeglicher wiehert nach seines Nächsten Weibe / wie die vollen müssigen Hengste: 1) Ezech. 22/ 11.

9. Und ich [2] solte sie um solches nicht heimsuchen / spricht der HERR; und meine Seele solte sich nicht rächen an solchem Volck / wie diß ist? 2) Jer. 9/9.

II. 10. STürmet ihre Mauren/ und werfet sie um / und machts nicht gar aus; [b] führet ihre Reben weg / denn sie sind nicht des HERRN;

11. Sondern sie verachten mich / beyde das Hauß Israel und das Hauß Juda/ spricht der HERR.

12. Sie [c] verleugnen den HERRN/ und sprechen: Das ist er nicht! und so übel wird es uns nicht gehen / Schwert [3] und Hunger werden wir nicht sehen. 3) Jer. 17/13. 23, 15. 27, 14. 29.

13. Ja!

13. Ja! die Propheten sind Wäscher / und haben auch GOttes Wort nicht; es gehe über sie selbst also!

14. Darum spricht der HERR / der GOtt Zebaoth: Weil ihr solche Rede treibet; siehe / so [4] will ich * meine Worte in deinem Munde zu Feuer machen / und diß Volck zu Holtz / und soll sie verzehren.

15. SIehe / ich will über euch vom Hause Israel (spricht der HERR) ein Volck von fernen bringen; ein mächtig Volck / die das erste Volck gewesen sind; ein Volck / deß Sprache du nicht verstehest / und nicht vernehmen kanst was sie reden.

16. Seine Köcher sind offene Gräber / es sind eitel Riesen.

17. Sie werden deine Ernde und dein Brot verzehren / sie werden deine Söhne und Töchter fressen / sie werden deine Schafe und Rinder verschlingen / sie werden deine Weinstöcke und Feigenbäume verzehren; deine vesten Städte / darauff du dich verlässest / werden sie mit dem Schwert verderben:

18. Und ich wils / spricht der HERR zur selbigen Zeit nicht gar außmachen.

19. Und ob sie würden sagen: Warum [5] thut uns der HERR unser GOtt solches alles? solt u ihnen antworten: Wie ihr mich verlasset / und fremden Göttern dienet in eurem eigenen Lande; also solt ihr auch Fremden dienen in einem Lande / das nicht euer ist.

20. Solches soli ihr verkündigen im Hause Jacob / und predigen in Juda / und sprechen:

21. [6] Höret zu / ihr tolles Volck / das keinen Verstand hat! die da Augen haben / und sehen nicht; Ohren haben / und hören nicht:

22. Wolt ihr mich nicht fürchten / spricht der HERR / und für mir nicht erschrecken? Der [7] ich dem Meer den Sand zum Ufer setze / darin es allezeit bleiben muß / darüber es nicht gehen muß; und obs schon wallet / so vermags doch nichts; und ob seine Wellen schon toben / so müssen sie doch nicht drüber fahren.

23. Aber diß Volck hat ein abtrünniges / ungehorsames Hertz; bleiben abtrünnig / und gehen immer fort weg;

24. Und sprechen nicht einmal in ihrem Hertzen: Lasset uns doch den HERRN unsern GOtt fürchten / der uns [8] Früh- Regen und Spat-Regen zu rechter Zeit gibt / und uns die Ernde treulich und jährlich behütet.

25. * VEr euere Missethaten hindern solches / und euere Sünden wenden solch Gut von euch.

26. Denn man findet unter meinem Volck Gottlose / die den Leuten stellen / und Fallen zurichten / sie zu fahen; wie die Vogler thun mit Kloben:

27. Und * ihre Häuser sind voller Tücke / wie ein Vogelbaur voller Lockvögel ist; daher werden sie gewaltig und reich / fett und glatt.

28. Sie gehen mit bösen Stücken um / sie halten kein Recht; dem ' Waisen fördern sie seine Sache nicht / und gelinget ihnen; und helffen den Armen nicht zum Recht.

29. Solte ich denn solches nicht heimsuchen / spricht der HERR; und meine Seele solte sich nicht rächen an solchem Volck / wie diß ist?

30. Es stehet greulich und scheußlich im Lande:

31. Die Propheten lehren falsch / und die Priester herrschen in ihrem Amt; und mein Volck hats gerne also: Wie will es euch zu letzt drob gehen?

a Löwe / der aus dem Walde kommt) Der König zu Babel.
b Führet ihren Reben weg) Reben; Das Volck im Lande.
c Verleugnen den HErrn) Es muß nicht GOttes Wort seyn / was Jeremias redet.

Das VI. Capitel.

Babylonisches Gefängniß / und dessen Ursachen.

I. Wiederholung obiger Prophezeyung von Zerstörung Jerusalems und Gefängniß der Jüden / daß ihres vorigen Flors und unterstandener Gegenwehr ungeachtet / 1. 2. die fremde Babylonier gleichwol diese Stadt mit grosser Heers-Macht und Grausamkeit belägern / erobern / zerstören; 3-6. 8. 9. auch Jung und Alt ohne Unterscheid theils unbarmhertzig erwürgen / theils voll Furcht / Angst und Heulen in die Dienstbarkeit schleppen würden. 11. 12. 22-26. II. Solches Jammers und Heimsuchung Ursach aber / sey ihre Ungerechtigkeit / Boßheit / Frevel / Gewalt / Unbußfertigkeit / Verachtung Göttliches Worts und der Propheten / Geitz / Falschheit / Wiederspenstigkeit und Heucheley in allen Ständen. 7. 10. 13. u. f. 30.

SAmmlet euch / ihr Kinder Ben Jamin aus Jerusalem; und blaset die Drommeten auff der Warte Thekoa / und werfft auff ein Panier auff der Warte Beth Cherem; Denn es gehet daher ein Unglück von Mitternacht / und ein grosser Jammer.

2. Die Tochter Zion ist wie eine schöne und lustige Aue;

3. Aber es werden Hirten über sie kommen mit ihren Heerden / die werden Gezelt rings um sie her auffschlagen / und weiden ein jeglicher an seinem Orte / (und sprechen:)

4. Rüstet euch zum Kriege wider sie! Wolauff! lasset uns hinauff ziehen / weil es noch hoch Tag ist! Ey / es will Abend werden / und die Schatten werden groß:

5. Wolan! so lasset uns auff seyn! und solten wir bey Nacht hinauff ziehen / und ihre Paläste verderben.

6. Denn also spricht der HERR Zebaoth: Fället Bäume / und machet Schütte wider Jerusalem; denn sie ist eine Stadt / die heimgesucht werden soll. Ist doch eitel Unrecht drinnen.

7. Denn gleich wie ein * Born sein Wasser quillet; also quillet auch ihre Boß-

heit /

4) Es. 30/33. * Brennender Zorn GOttes. 2. Sam. 23/6. Ps. 11/7. Ezech. 24/9. Obad. 1/18. Zach. 12/6. Mal. 4/1. Sir. 21/10. Rom. 2/5.

5) Jer. 16/10.

6) Es. 6/9.

7) Hiob 38/8. u. f.

8) 5. Mos. 11/14. Ap. Gesch. 14/17. Frühe- und Spat-Regen.

* Arglistigkeit. 5. Mos. 29/19. Ps. 19/10. 64/7. Sprüchw. 1/10. Jer. 11/15. 12/9. Mich. 7/3. Sir. 19/19. 17/14. 2. Pet. 2/14. 9) Es. 1/23. Zach. 7/10.

* Himmelschreyende Sünde. 1. Mos. 5/10. 18/20. 2. Mos. 22/23. 5. Mos. 24/15. 2. Chron. 24/4. 28/9. Hiob 24/12. Esth. 9/6. Jer. 51/9. Ps. 12/24. Jac. 5/4. Offenb. Joh. 6/10.

heit / ihr Frevel und Gewalt schreyet über sie / und ihr Morden und Schlagen treiben sie täglich für mir.

8. Bessere dich / Jerusalem! ehe sich mein Hertz von dir wende / und ich dich zum wüsten Lande mache / darinnen niemand wohne.

9. So spricht der HERR Zebaoth: Was übrig ist geblieben von Israel / das muß auch nachher abgelesen werden / wie † am Weinstock; der Weinleser wird eins nach dem andern in die Butten werffen.

† ein.

II. 10. ACh! mit wem soll ich doch reden und zeugen? Daß doch jemand hören wolte! Aber ihre Ohren sind unbeschnitten / sie mögens nicht hören. Sihe / sie halten des HERRN Wort für einen Spott / und wollen sein nicht.

11. Darum bin ich [a] des HERRN Dräuens so voll / daß ichs nicht lassen kan. Schütte aus / beyde über die Kinder auff den Gassen / und über die Mannschafft im Rath mit einander! Denn es sollen beyde Mann und Weib / beyde Alte und der Wolbetagte / gefangen werden.

12. Ihre Häuser sollen den Fremden zu Theil werden / samt den Aeckern und Weibern; denn ich will meine Hand ausstrecken / spricht der HERR / über des Landes Einwohner.

1) Es. 56/11. Jer. 8/10.

13. Denn sie [1] geitzen allesamt / Klein und Groß; und beyde Propheten und Priester lehren allesamt falschen Gottesdienst;

* Lügen-Prediger. 1. Kön. 22/12. Ps. 12/3. 75/7 &c. 5/20. Jer. 4/10. 5/12. 8/8. 14/13. 23/16. Ezech. 13/10. Amos 6/3. 9/10. 2. Pet. 3/4.

14. Und * trösten mein Volck in seinem Unglück / daß sie es gering achten sollen; und sagen: [b] Friede! Friede! und ist doch nicht Friede.

15. Darum werden sie mit Schanden bestehen / daß sie solche Greuel treiben; wiewol sie [c] wollen ungeschändet seyn / und wollen sich nicht schämen; darum müssen sie fallen über einen Hauffen; und wenn ich sie heimsuchen werde / sollen sie fallen / spricht der HERR.

16. SO spricht der HERR: Tretet auff die Wege / und schauet; und fraget nach den vorigen Wegen / welches der gute Weg sey / und wandelt drinnen; so [2] werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Aber sie sprechen: Wir wollens nicht thun.

2) Matt. 11/29.

17. Ich habe Wächter über euch gesetzt / merckt auff die Stimme der Drommeten. Aber sie sprechen: Wir wollens nicht thun.

18. Darum so höret / ihr Heyden / und mercket samt euren Leuten!

19. Du Erde / höre zu! Sihe ich will ein Unglück über diß Volck bringen / nemlich ihren verdienten Lohn; daß sie auff meine Worte nicht achten / und mein Gesetz verwerffen.

20. Was [3] frage ich nach dem Weyrauch / der aus reich Arabia; und nach den guten [d] Zimmetrinden / die aus fernen Landen kommen? Eure Brand-Opffer sind mir nicht angenehm / und eure Opffer gefallen mir nicht.

3) Es. 1/11. Amos 5/22.

21. Darum spricht der HERR also: Sihe / ich wil diesem Volck ein Aergerniß stellen / daran sich beyde Väter und Kinder mit einander stossen; und ein Nachbar mit dem andern umkommen sollen.

22. SO spricht der HERR: Sihe / es wird ein Volck kommen von Mitternacht / und ein groß Volck wird sich erregen hart an unserm Lande /

23. Die Bogen und Schild führen; es ist grausam und ohne Barmhertzigkeit; sie brausen daher / wie ein ungestümm Meer; und reiten auff Rossen / gerüstet wie Kriegsleute / wider dich / du Tochter Zion!

24. Wenn wir von ihnen hören werden / so werden uns die Fäuste entsincken; es wird uns Angst und wehe werden / wie einer Gebärerin.

25. Es gehe ja niemand hinaus auff den Acker / niemand gehe über Feld; denn es ist allenthalben unsicher für dem Schwert des Feindes.

26. O Tochter meines Volcks! zeuch Säcke an / und lege dich in die Aschen; trag leide / wie um einen einigen Sohn; und klage / wie die / so hoch betrübt sind: Denn der Verderber kommet über uns plötzlich.

4) Jer. 1/18. 15/20.

27. ICh [4] habe dich [e] zum Schmeltzer gesetzt unter mein Volck / das so hart ist; daß du ihr Wesen erfahren und prüfen solt.

28. Sie sind allzumal Abtrünnige / und wandeln verrätherisch; sie sind eitel verdorben Ertz und Eisen.

29. Der Blasebalck ist verbrannt / das Bley verschwindet / das Schmeltzen ist umsonst; denn das Böse ist nicht davon geschieden.

30. Darum heissen sie auch ein verworffen Silber; denn der HERR hat sie verworffen.

a Des HErrn Dräuens so voll) Das ist: Ich muß GOttes Dräuen und seines Zorns Wort gleichsam ausschütten und also dem Faß den Boden ausstossen.

b Friede! Friede!) Das ist: Es gehet und stehet wol / es ist alles sicher und hat keine Noth / 1. Thess. 5/3. Es ist Friede / es hat keine Gefahr.

c Wollen ungeschändet seyn) Sie wollen nicht hören / daß sie böß solten seyn / und zu Schanden werden.

d Zimmet Rinden) Andere haben: Kalmuß.

e Zum Schmeltzer gesetzt) Durchs Wort solten sie schmeltzen und straffen. Aber es ist böses Eisenwerck / es ist alles Schmeltzen verloren. Der Blasebalck und die Priester / durch welche er soll die Böse treiben. Dergleichen Rede führet der Prophet Ezechiel / Cap. 24. 3. vom Topff / u. f.

Das VII. Capitel.

Der äusserliche GOttes-Dienst ohne wahre Busse / ist für GOtt ein hochsträfflicher Greuel.

I. Prophetische Vermahnung an die Jüden auff GOttes Befehl zur Busse / und Bestraffung ihres Vertrauens auff äusserlichen GOttes-Dienst. 1-10. II. Angedrohete Verderbung / Verwüstung und Untergang Lands und Leute / Viehes / der Bäume und allerley Erd-Gewächse; welcher weder des Propheten Vorbitte / noch ihr heuchlerisches Opfer vorbeugen werde. 11-20. Zumal sol III. wegen ihres Raubens / Mords / Ehebrechens / Meineids /

Abgöt-

Abgötterey / Widerspenstigkeit u. s. sie insgesamt des Tempels Entweihung / Gefängniß / Erwürgung / Lands-Verheerung / Schmach und Schande / mit Wegnehmung aller Freude treffen werde. Dessen zum Zeichen der Prophet sein Haar abscheeren / und über solchen Greuel und Jammer wehklagen muß. 21-34. (Cap. 8.) 1-3.

DJß ist das Wort / welches geschach zu Jeremia vom HERRN; und sprach:

2. Tritt ins Thor im Hause des HERRN / und predige daselbst diß Wort / und sprich; Höret des HERRN Wort / ihr alle / von Juda / die ihr zu diesen Thoren eingehet / den HERRN anzubeten!

3. So spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Israel: Bessert[1] euer Leben und Wesen / so will ich bey euch wohnen an diesem Orte.

1) Es. 1/16. Jer. 26/13.

4. Verlasset euch nicht auff die Lügen / wenn sie sagen: Hie ist des HERRN Tempel! Hie ist des HERRN Tempel! Hie ist des HERRN Tempel! Tempel des HErrn.

5. Sondern bessert euer Leben und Wesen / daß ihr recht thut einer gegen dem andern;

6. Und den Fremdlingen / Wäisen und Widwen keine Gewalt thut; und nicht unschuldig Blut vergiesset an diesem Ort; und folget nicht nach andern Göttern / zu eurem eigenen Schaden:

7. So will ich immer und ewiglich bey euch wohnen an diesem Orte / im Lande / das ich euren Vätern gegeben habe.

8. Aber nun verlasset ihr euch auff Lügen / die kein nütz sind.

9. Darneben seyd ihr Diebe / Mörder / Ehebrecher und Meineydige / und räuchert dem Baal? und folget fremden Göttern nach / die ihr nicht kennet.

2) Es. 56/7. Matt. 21/13. Marc. 11/17 Luc. 19/46. * Enthelligung des Hauses GOttes. 2. Chron. 28/21, 26/7. Ps. 74/6. 79/1. 80/14. Jer. 12/10. Amos 9/1. Zach. 11/2. 2. Macc. 3/14 Job. 2/14.

10. Darnach kommet ihr denn / und tretet für mich in diesem Hause / das nach meinem Namen genennet ist; und sprecht: Es hat keine Noth mit uns / weil wir solche Greuel thun.

11. Meinet ihr denn diß[2] Hauß / * das nach meinem Namen genennet ist / für eine Mörder-Gruben? Sihe / ich sehe es wol! spricht der HERR.

Silo.

12. Gehet hin an meinen Ort zu Silo / da vorhin mein Name gewohnet hat; und schauet / was ich daselbst gethan habe / um der Boßheit willen meines Volcks Israel.

13. Weil ihr denn alle solche Stücke treibet / spricht der HERR; und[3] ich[a] stäts euch predigen lasse / und ihr wolt nicht hören; ich ruffe euch / und ihr wolt nicht antworten:

3) Jos. 18/1. Sprüchw. 1/24. Es. 65/12, 66/4.

14. So will ich dem Hause / das nach meinem Namen genennet ist / darauff ihr euch verlasset und dem Ort / den ich euren Vätern gegeben habe / eben thun / wie ich * Silo gethan habe;

4) 1. Sam. 4/3. Jer. 26/6.

15. Und will euch von meinem Angesicht wegwerffen / wie ich weggeworffen habe alle euer Brüder / den gantzen Saamen Ephraim.

16. UNd du[5] solt für diß Volck nicht bitten / und solt für sie keine Klage noch Gebet fürbringen / auch nicht sie vertreten für mir; denn ich will dich nicht hören.

5) Jer. 11/14. 14/11.

17. Denn sihestu nicht / was sie thun in den Städten Juda / und auff den Gassen zu Jerusalem?

18. Die[6] Kinder lesen Holtz / so zünden die * Väter das Feuer an / und die Weiber kneten den Teig / daß sie der[b] Melecheth des Himmels Kuchen backen / und Tranck-Opffer den fremden Göttern geben / daß sie mir Verdrieß thun.

6) Jer. 44/19. * Gemeine Schuld. 2. Mos. 32/24. 4. Mos. 16/1. 2. Kön. 17/14. 2. Chron. 30/8. Jer. 5/31. Ezech. 14/10. Matt. 23/31. Ap. Gesch. 7/51.

19. Aber sie sollen nicht mir damit / spricht der HERR / sondern ihnen selbst Verdrieß thun / und müssen zu Schanden werden.

20. Darum spricht der HErr HERR: Sihe / mein Zorn und mein Grimm ist ausgeschüttet über diesen Ort / beyde über Menschen und über Vieh / über Bäume auff dem Felde / und über die Früchte des Landes; und der soll anbrennen / daß niemand leschen möge.

21. SO spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Israel: Thut euer Brand-Opffer und andere Opffer zu Hauffen / und fresset Fleisch!

22. Denn ich habe euern Vätern des Tags / da ich sie aus Egyptenland führete / weder gesagt / noch geboten von Brand-Opffern / und andern Opffern;

23. Sondern diß gebot ich ihnen / und sprach; Gehorchet meinem Wort / so will ich euer GOtt seyn / und ihr solt mein Volck seyn; und wandelt auff allen Wegen / die ich euch gebiete / auff daß es euch wolgehe.

24. Aber sie wolten nicht hören / noch ihre Ohren zuneigen; sondern wandelten nach ihrem eigenen Rath / und nach ihres bösen Hertzens Gedancken; und giengen hinter sich / und nicht für sich.

25. Ja / von dem Tage an / da ich eure Väter aus Egyptenland geführet habe / biß auff diesen Tag / habe ich[c] stets zu euch gesandt alle meine Knechte / die Propheten:

26. Aber sie wollen mich nicht hören / noch ihre Ohren neigen / sondern sind halßstarrig / und[7] machens ärger denn ihre Väter.

7) Jer. 16/12. 13.

27. Und wenn du ihnen diß alles schon sagest / so werden sie dich doch nicht hören; ruffestu ihnen / so werden sie dir nicht antworten.

28. Darum sprich zu ihnen: Diß ist das Volck / das den HERRN seinen GOtt nicht hören / noch sich bessern will; [d] der Glaube ist untergegangen / und ausgerottet von ihrem Munde.

29. SChneid deine Haare ab / und wirff sie von dir / und heule kläglich auff den Höhen; denn der HErr hat diß Ge-

schlecht/ über das er zornig ist/ verworffen und verstossen.

30. Denn die Kinder Juda thun übel für meinen Augen/ spricht der HERR; sie setzen ihre Greuel in das Hauß/ das nach meinem Namen genennet ist / daß sie es verunreinigen;

Ben-Hinnom-Thal. 8. Jer. 19/5. 6.

31. Und bauen die Altare Thopheth im [c] Thal Ben Hinnom / daß [8] sie ihre Söhne und Töchter verbrennen; welches ich nie geboten / noch in Sinn genommen habe.

32. Darum sihe / es kommet die Zeit/ spricht der HERR/ daß mans nicht mehr heissen sol Thopheth / und das Thal Ben Hinnom / sondern Würgethal; und man wird in Thopheth müssen begraben / weil sonst kein Raum mehr seyn wird:

33. Und die Leichname dieses Volcks sollen den Vögeln des Himmels / und den Thieren auff Erden zur Speise werden/ davon sie niemand scheuchen wird:

9) Jer. 16/9. Ezech. 26/13.

34. Und [9] will in den Städten Juda/ und auff den Gassen zu Jerusalem wegnehmen das Geschrey der Freuden und Wonne / und die [f] Stimme des Bräutigams und der Braut; denn das Land sol wüst seyn.

HEBR. IIX.

1. ZU derselbigen Zeit / spricht der HERR / wird man die Gebeine der Könige Juda / die Gebeine ihrer Fürsten / die Gebeine der Priester / die Gebeine der Propheten / die Gebeine der Bürger zu Jerusalem/ aus ihren Gräbern werffen;

2. Und werden sie zustreuen unter der Sonnen / Mond / und allem Heer des Himmels; welche sie geliebet und ihnen gedienet/ und ihnen nachgefolget/ und gesucht und angebetet haben; Sie sollen nicht wieder auffgelesen und begraben werden / sondern Koth auff der Erden seyn.

3. Und alle übrigen von diesem bösen Volck / an welchem Orte sie seyn werden/ dahin ich sie verstossen habe / werden lieber todt denn lebendig seyn wollen; spricht der HERR Zebaoth.

a Stäts euch predigen lasse) Stäts oder frühe.

b Meliecheth des Himmels) Dadurch verstehen wir die Wirckung oder Kräffte/ Wetter oder Gewitter des Himmels. Jer. 44/17.

c Stats zu euch gesandt) Stäts, oder frühe.

d Der Glaube ist untergegangen) Das ist: Die rechte Lehre ist gar weg/ und sie predigen nichts davon.

e Thal Ben Hinnom) Ge Ben Hinnom / heist ein Thal. Ben Hinnom ist ein sehr lustiges Thal gewesen / wie S. Hieronymus sagt/ hart an Jerusalem; als Josu. 15 8. zeuget. Das haben sie hernach Thopheth genennet/ weiß nicht warum? und den heimlichsten Gottesdienst daselbst gehabt. Die Propheten machen einen bösen Namen daraus; wie auch Christus Matth. 5/22. 29. 10/28. u. f. aus Ge Ben Hinnom machet Gehenna das höllische Feuer. Ich lasse es dabey bleiben/ daß es herkomme von Toph. das heist eine Paucke oder Drummel. Denn Lyra meldet 3. Mos. 23. daß die Kinder Israel dem Abgott Moloch (welches war ein ehern Bild / inwendig voller Glut) ihre Kinder in die Arme legten/ und verbrenneten; und die Priester mit Paucken und Schellen klungen / daß die Eltern der Kinder Geschrey nicht hören solten. S. daselbst. Also mag Thopheth ein Drummelhauß oder Drummelkirchen heissen. Und Jesa. 30/33. wird dem Konige Assur eine solche Grube bereitet; das ist: er sol verbrannt werden in der Höllen. Item Hiob am 17/6. Ich muß ein Wunder (das ist/ Thopheth) für ihnen seyn; ein Drummelspiel / die meiner zum Schaden noch spotten; wie man denn mahlet / daß die Pfeiffer sein spotten.

f Stimme des Bräutigams und der Braut) Das ist: Pfeiffen und alles Freudengeschrey so zur Hochzeit dem Bräutigam zu Ehren klinget.

Das IIX. Capitel.

Den unbußfertigen Jüden wird der Chaldäer Einfall gedräuet.

I. Fortsetzung obiger Dräuung und Klage über der Jüden Hartnäckigkeit / die thümmer als das Vieh nach dem Fall nicht begehren auffzusteben; 4-7. über der Schrifft Verfälschung / Geitz und unzeitiges Trösten der Lehrer; 8-11. über Gottlosigkeit des grossen Hauffens im Vertrauen auffs Aeusserliche / beharzlicher Sicherheit und Abgötterey. 13-15. 19. Deswegen II. insgemein/ insonderheit den Schrifftgelehrten Verwüstung / Beraubung der Weiber und Aecker / mit Vernichtung ihrer Hoffnung angedrohet wird; 10. 12. zumal bey Einbruch der als Schlangen und Baßlisken wütenden Chaldäer. 16-18. Welchen Jammer des gantz hülff-loß gelassenen Volcks III. der Prophet von fern sehende / sein hertzliches Mitleiden bezeuget / und selbiges dergestalt gern zur Besserung reitzen wil. 19-22.

DArum sprich zu ihnen/ so spricht der HERR: Wo ist jemand/ so er fället/ der nicht gern wider auffstünde? Wo ist jemand/ so er irr gehet / der nicht gern wider zurecht käme?

5. Noch will ja diß Volck zu Jerusalem irr gehen für und für: Sie halten so hart an dem falschen Gottesdienst / daß sie sich nicht wollen abwenden lassen.

6. Ich sehe und höre/ daß sie nichts rechts lehren. Keiner ist/ dem seine Boßheit leid wäre / und spräche: Was mache ich doch? Sie lauffen alle ihren Lauff / wie ein grimmiger Hengst im Streit.

7. Ein Storch unter dem Himmel weiß seine Zeit / eine Turteltaube/ Kranich und Schwalbe mercken ihre Zeit/ wenn sie widerkommen sollen; aber mein Volck will das Recht des HERRN* nicht wissen.

* Schändliche Unwissenheit. 5. Mos. 32. 18. 2. Chron. 33. 10. Neh. 18. 21. 21. 14. Psal. 5. 32. 9. Es. 1. 45/25. Jer. 4/22. Mich. 4. 12. Matt. 22/29. 2. Thess. 1/8.

8. Wie möget ihr doch sagen: Wir wissen was recht ist / und haben die heilige Schrifft für uns? Ists doch eitel Lügen/ was die Schrifftgelehrtesten setzen.

9. Darum müssen solche Lehrer zu Schanden / erschreckt / und gefangen werden: Denn was können sie Gutes lehren / weil sie des HERRN Wort verwerffen?

II. 10. DArum so wil ich ihre Weiber den Fremden geben; und ihre Aecker denen/ so sie verjagen werden. Denn sie [1] geitzen allesamt/ beyde Klein und Groß; und beyde Priester und Propheten lehren falschen Gottesdienst /

1 Eis. 56. 11. Jer. 6. 13.

11. Und trösten mein Volck in ihrem Unglück / daß sie es gering achten sollen; und sagen: Friede! Friede! und ist doch nicht Friede.

12. Darum werden sie mit Schanden bestehen/ daß sie solche Greuel treiben; wiewol sie wollen ungeschändet seyn/ und wollen sich nicht schämen; darum müssen sie fallen über einen Hauffen: Und wenn ich sie heimsuchen werde / sollen sie fallen/ spricht der HERR.

13. Ich wil sie also ablesen/ spricht der HERR/ daß keine Trauben am Weinstocke / und keine Feigen am Feigenbaume bleiben / ja auch die Blätter wegfallen sollen; und was ich ihnen gegeben habe/ das sol ihnen genommen werden.

14. Wo werden wir dann wohnen? Ja! sammlet euch denn / und lasst uns in die vesten Städte ziehen / und daselbst auff Hülffe harren; denn der HERR unser GOtt wird uns helffen mit [a] einem bittern Trunck / daß wir so sündigen wider den HERRN.

15. Ja! verlasset euch drauff / es sol keine Noth haben; so doch nichts Gutes fürhanden ist: Und daß ihr solltet heil werden; so [2] doch eitel Schaden fürhanden ist. 2)Jer.14/19

16. Man höret / daß ihre Rosse bereits schnauben zu Dan / und ihre Gäule schreyen / daß das gantze Land davon erbebet: Und sie fahren daher / und werden das Land auffressen / mit allem was drinnen ist; die Stadt sampt allen / die drinnen wohnen.

17. Denn sihe / ich wil [3] Schlangen und Basilisken unter euch senden / die nicht beschworen sind; die sollen euch stechen / spricht der HERR. 3)4.Mos.21/6

18. Da wil ich mich meiner Mühe und meines Hertzenleids ergetzen.

III.19. O Ihr / die Tochter meines Volcks wird schreyen / aus fernem Lande her: Wil denn der HERR nicht mehr GOtt seyn zu Zion? Oder sol sie keinen König mehr haben? Ja! warum haben sie mich so erzürnet durch ihre Bilder / und fremde unnütze Gottesdienste?

20. Die Ernde ist vergangen / der Sommer ist dahin; und uns ist keine Hülffe gekommen!

21. Mich jammert hertzlich / daß mein Volck so verderbet ist; ich gräme mich / und gehabe mich übel.

22. Ist denn keine Salbe in Gilead? Oder ist kein Artzt nicht da? Warum ist denn die Tochter meines Volcks nicht geheilet?

a Einem bittern Trunck) Er wird uns zum Unglück und Jammer helffen; und nicht / wie ihr meinet / zum Glück.

Das IX. Capitel.

Jeremiä Klage über seines Volcks Sünden / und derselben Straffe.

I. Des Propheten Trauer-Klage über die auff sein Volck verhängte Straffe / wegen vielfältiger Sünden des Ehebruchs / Lügen / Untreue / Betrugs / Ungehorsams und Abgötterey. 1-6-8-13.14. II. Bedrohung Göttlicher Schmeltzung im Trübsals-Feuer / Lands-Verheerung durch die Babylonier / Umstürtzung Jerusalems / Speis- und Tränckung mit Gall und Wermuth / Zerstreuung ins Elend / Tödtung durchs Schwert ohne Beerdigung der Leichname bey unbeweinlichem Jammer. (13.) 15-22. III. Warnung für Vertrauen auff eigne Weißheit / Gewalt und Reichthum / nebst Anmahnung zum beständigen Ruhm mit Erkäntniß des barmhertzig-gerechten GOttes; dem zu dienen und das Hertz durch wahre Busse zu beschneiden / widrigens Jüden und Heyden gleiche Straffe treffen soll. 23-26.

ACh! daß ich Wasser gnug hätte in meinem Haupte / und meine Augen Thränen-Quellen wären / daß ich Tag und Nacht beweinen möchte die Erschlagenen in meinem Volcke!

2. Ach daß ich eine Herberge hätte in der Wüsten! so wolte ich mein Volck verlassen / und von ihnen ziehen; denn es sind eitel Ehebrecher und ein frecher Hauffe.

3. Sie schiessen mit ihren Zungen eitel Lügen / und keine Warheit / und treiben es mit Gewalt im Lande / und gehen von einer Boßheit zur andern / und achten mich nicht; spricht der HERR.

4. Ein jeglicher hüte sich für seinem Freunde / und traue auch seinem Bruder nicht; denn ein [1] Bruder unterdruckt den andern / und ein Freund verräth den andern. 1)Mich.7/5.6. Matt.10/21.35.36.

5. Ein Freund teuschet den andern / und reden kein wahr Wort; sie fleissigen sich drauff / wie einer den andern betriege; und ist * ihnen leid / daß sie es nicht ärger machen können. * Grentliche Boßheit. Ps.12/3.35/20.55/12. Sprüchw. 12/12. Es.19/2. Jer.11/15. 12/6. Ezech.8/17. Zach.7/13.

6. Es ist allenthalben eitel Trügerey unter ihnen / und für Trügerey wollen sie mich nicht kennen; spricht der HERR.

7. DArum spricht der HERR Zebaoth also: Sihe / ich wil sie schmeltzen und prüfen; denn was sol ich sonst thun / weil sich mein Volck so zieret?

8. Ihre falsche Zungen sind mörderliche Pfeile / mit [2] ihrem Munde reden sie freundlich gegen den Nächsten; aber im Hertzen lauren sie auff denselben. 2)Ps.28/3.4.

9. Solte ich [3] nun solches nicht heimsuchen an ihnen? spricht der HERR; und meine Seele solte sich nicht rächen an solchem Volck / als diß ist? 3)Jer.5/9.

10. Ich muß auff den Bergen weinen und heulen / und bey den Hirten in der Wüsten klagen; denn sie sind so gar verheeret / daß niemand da wandelt / und man auch nicht ein Vieh schreyen höret; es ist beyde Vogel des Himmels / und das Vieh alles weg.

11. Und ich will [4] Jerusalem zum Steinhauffen / und zur Drachenwohnung machen / und will die Städte Juda wüste machen / daß niemand drinnen wohnen sol. 4)Ps.79/1. Mich.3/12.

12. Wer nun weise wäre / und ließ ihm zu Hertzen gehen; und verkündigete / was des HERRN Mund zu ihm sagt; warum das Land verderbt und verheeret wird wie eine Wüsten / da niemand wandelt.

II.13. UNd der HERR sprach: Darum / daß sie mein Gesetz verlassen / das ich ihnen fürgegeben habe; und gehorchen meiner Rede nicht / leben auch nicht darnach;

14. Sondern folgen ihres Hertzens Gedüncken / und Baalim / wie sie ihre Väter gelehret haben;

15. Darum spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Israel also: Sihe / ich wil diß Volck [5] mit Wermuth speisen / und mit Gallen tränken; 5)Jer.25/15.

16. Ich will sie unter die Heyden zustreuen / welche weder sie noch ihre Väter

kennen; und wil das Schwert hinter sie schicken/biß daß aus mit ihnen sey.

17. So spricht der HERR Zebaoth: Schaffet und bestellet Klageweiber/ daß sie kommen; und schicket nach denen/ die es wol können/

18. Und eilend uns klagen/ daß unsere Augen mit Thränen rinnen/ und unsere Augenlieder mit Wasser fliessen;

19. Daß man ein kläglich Geschrey höre zu Zion/ nemlich also: Ach! wie sind wir so gar verstöret und zu Schanden worden? Wir müssen das Land räumen/ denn sie haben unsere Wohnungen geschleifft.

20. So höret nun/ ihr Weiber des HERRN Wort/ und nehmet zu Ohren seines Mundes Rede; lehret eure Töchter weinen/ und eine lehre die andere klagen; nemlich also:

21. Der Tod ist zu unsern Fenstern herein gefallen/ und in unsere Paläste gekommen die Kinder zu würgen auff der Gassen/ und die Jünglinge auff der Strassen.

22. So spricht der HERR: Sage; Der Menschen Leichname sollen ligen wie der Mist auff dem Felde/ und wie Garben hinter den Schnittern/ die niemand sammlet.

III.23. SO spricht der HERR: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weißheit/ ein Starcker rühme sich nicht seiner Stärcke/ ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums;

24. Sondern wer sich rühmen will/ der [6] rühme* sich deß/ daß er mich wisse und kenne/ daß ich der HERR bin/ der Barmhertzigkeit/ Recht und Gerechtigkeit übet auff Erden: Denn solches gefället mir/ spricht der HERR.

25. SIehe/ es kommt die Zeit/ spricht der HERR/ daß ich heimsuchen werde [a] alle/ die Beschnittene mit den Unbeschnittenen;

26. Nemlich: Egypten/ Juda/ Edom/ die Kinder Ammon/ Moab und alle/ die in den Orten der Wüsten wohnen. Denn alle Heyden haben unbeschnittene Vorhaut/ aber das gantze Hauß Israel hat unbeschnitten Hertz.

6) 1. Cor. 1/31. 2. Cor. 10/17. * Wahrer Ruhm der Christen. Ps. 20 6. 32/11. 63/8. Es. 41/16. Jer. 17/14. Sir. 10/25. Luc. 10/20. Rom. 5/2. Col. 1/24.

a Alle/ die Beschnittene mit den Unbeschnittenen) Alle über einen Haussen/ Jüden und Heiden; einer ist so fromm als der ander. Die Jüden sind wol so böß als die Heiden/ nach dem Hertzen; ob sie gleich leiblich beschnitten sind.

Das X. Capitel.

Nicht die Götzen/ sondern GOtt allein sol man fürchten und anruffen.

I. Der Prophet warnet sein Volck für Heidnischer Furcht/ und eitelem Dienst der ohnmächtigen aus Holtz oder Silber und Gold von Menschen gemachten Götzen und Klötzen/ die endlich samt ihren Dienern zu nichte werden: Vermahnet hingegen zu Kindlicher Furcht des allein majestätischen/ allmächtigen/ allweisen und ewigen GOttes/ dessen Herrligkeit nicht auszusprechen. 1-16.
II. Dräuet nochmals mit hefftiger Klage die Zerstörung Jerusalems/ Auffhebung ihres Gewerbs/ Vertreibung der Einwohner/ Verblendung der Hirten und Lehrer. 17-22. III. Bittet/ daß GOtt ihn und alle Fromme mit seiner Gnade regieren/ die Straffe mildern/ und seinen Grimm über die tyrannische Heiden/ ausschütten wolle. 23-25.

HOret/ was der HERR zu euch vom Hause Israel redet!

2. So spricht der HERR: Ihr solt nicht der Heyden Weise lernen/ und solt euch nicht fürchten für den Zeichen des Himmels; wie die Heyden sich fürchten:

3. Denn der Heyden Götter sind lauter nichts. Sie [1] hauen im Walde einen Baum/ und der Werckmeister machet sie mit dem Beil/ Götzen der Heiden. 1) Es. 44/12. u. f.

4. Und schmückt sie mit Silber und Gold/ und hefftet sie mit Nägeln und Hämmern/ daß sie nicht umfallen.

5. Es sind ja nichts denn Seulen/ überzogen; sie [2] können nicht reden: So muß man sie auch tragen/ denn sie können nicht gehen. Darum solt ihr euch nicht für ihnen fürchten/ denn sie können weder helffen noch Schaden thun. 2) Ps. 115/7.

6. AVer dir/ HERR/ ist [3] niemand gleich; du bist groß/ und dein Name ist groß/ und kanst mit der That beweisen. 3) Ap. Gesch. 15/4. Mich. 7/18.

7. Wer solte dich nicht fürchten/ du König der Heyden? Dir solte man ja gehorchen: Denn es ist unter allen Weisen der Heyden/ und in allen Königreichen/ deines gleichen nicht.

8. Sie sind allzumal Narren und Thoren/ denn ein Holtz muß ja ein nichtiger Gottesdienst seyn.

9. Silbern Blech bringt man auff dem Meer her/ Gold aus Uphas/ durch den Meister und Goldschmied zugerichtet; gele Seiden und Purpur zeucht man ihm an/ und ist alles der Weisen Werck.

10. Aber der HERR ist ein rechter GOtt/ ein lebendiger GOtt/ ein ewiger König. Für seinem Zorn bebet die Erde/ und die Heyden können sein Dräuen nicht ertragen.

11. So sprecht nun zu ihnen also: Die Götter/ so den Himmel und Erden nicht gemacht haben/ müssen vertilget werden von der Erden/ und unter dem Himmel.

12. Er aber hat [4] die Erde durch seine Krafft gemacht/ und den Welt-Kreiß bereitet durch seine Weißheit/ und den Himmel ausgebreitet durch seinen Verstand. 4) 1. Mos. 1/6. 9. 10. Ps. 136/6. Jer. 51/15.

13. Wenn [5] er donnert/ so ist des Wassers die Menge unter dem Himmel/ und zeucht die Nebel auff vom Ende der Erden; er macht die Blitzen im Regen/ und lässet den Wind kommen aus heimlichen Oertern. 5) Ps. 135/7. Jer. 51/16.

14. Alle Menschen sind Narren mit ihrer Kunst/ und alle Goldschmiede stehen

mit

mit Schanden mit ihren Bildern; denn ihre Götzen sind Trügerey/ und haben kein Leben.

15. Es ist eitel nichts / und ein verführisch Werck; sie müssen umkommen/ wenn sie heimgesuchet werden.

16. Aber also ist der nicht / der Jacobs Schatz ist; sondern er ists/ der alles geschaffen hat/ und Israel ist sein Erbtheil; er heist HERR Zebaoth.

II.17. Thue dein Gewerbe weg aus dem Lande/ die du wohnest in der vesten (Stadt;)

18. Denn so spricht der HERR: Sihe/ ich will die Einwohner des Landes auff diß mal verschleudern / und will sie ängsten/ daß sie es fühlen sollen.

19. Ach meines Jammers und Hertzenleids! Ich dencke aber: Es ist meine Plage ich muß sie leiden.

20. Meine Hütte ist zustöret / und alle meine Seile sind zurissen; meine Kinder sind weg / und nicht mehr fürhanden; niemand richtet meine Hütten wieder auff/ und mein Gezelt schlägt niemand wieder auff!

21. Denn die Hirten sind zu Narren worden/ und fragen nach dem HERRN nicht; darum können sie auch nichts rechts lehren/ sondern alle Heerden sind zerstreuet.

22. Sihe/ es kommet ein Geschrey daher / und ein groß Beben aus dem Lande von Mitternacht / daß die Städte Juda verwüstet/ und zur Drachen-Wohnung werden sollen.

III.23. Ich weiß/ HERR / daß des *Menschen Thun stehet nicht in seiner Gewalt; und stehet in niemands Macht / wie er wandele/ oder seinen Gang richte.

24. Züchtige [6] mich/ HERR; doch mit Masse/ und nicht in deinem Grimm / auff daß du mich nicht auffreibest!

25. [7] Schütte aber deinen Zorn über die Heyden / so dich nicht kennen; und über die Geschlechte / so deinen Namen nicht anruffen: Denn sie haben Jacob auffgefressen und verschlungen; sie haben ihn auffgeräumet / und seine Wohnung verwüstet.

*Unvermögen der Menschen. 1. Chron. 30/12. Hiob 21/16. Ps. 73/24. 139/2. Pred. 3/9-9/11. Es. 10/13. Jer. 17/11. Zach. 8/10. Job. 15/5. 6) Ps. 6/1.2. 38/2. 7) Ps. 79/6.

Das XI. Capitel.

GOttes Bund: Der Jüden Ubertretung: Jeremiä Lebens-Gefahr.

I. GOtt befihlt dem Propheten / die Jüden zu Haltung seines Bunds und Gesetzes/ auch gehorsamer Auffmerckung seiner Stimme / bey Vermeidung des gedräueten Fluchs und Straffe zu vermahnen; welches er willig auff sich nimmt. 1-9. II. Klagt ferner / daß die Jüden seinen Bund so heffig übertreten / und es mit Abgötterey/ Götzen-Dienst und Heucheley nicht besser machen als ihre Väter: Darum sie dem angedroheten grossen Unglück nicht entrinnen / dazu gantz hülfflos gelassen / und aus einem fruchtbaren Oelbaum zum Brand werden sollen / alles des Propheten und ihres eigenen Gebets unerhöret. 10-17. III. Jeremiä Zuflucht zum HErrn wegen Nachstellung seiner Lands-Leute zu Anathoth; nebst ihm beschehener tröstlicher Offenbarung ihrer Heimsuchung durch Hunger und Schwert. 18-23.

DJß ist das Wort / das zu Jeremia geschach vom HERRN / und sprach:

2. Höret die Worte dieses Bundes/ daß ihr sie denen in Juda und den Bürgern zu Jerusalem saget;

3. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR/ der GOtt Israel; [1] Verflucht sey/ wer nicht gehorchet den Worten dieses Bundes! 1) 5. Mos. 27/26. Gal. 3/10.

4. Den ich euern Vätern gebote des Tages/ da ich sie aus Egyptenland führete/ aus dem eisernen Ofen; und sprach: Gehorchet meiner Stimme / und thut wie ich euch geboten habe; so solt ihr mein Volck seyn / und ich will euer GOtt seyn;

5. Auff daß ich den [2] Eid halten möge/ den ich euern Vätern geschworen habe / ihnen zu geben ein Land/ darinn Milch und Honig fleusset; wie es denn heutiges Tags stehet. Ich antwortete / und sprach: HERR/ [a] ja! es sey also. 2) 1. Mos. 15/7. 18. 26/3. 28/4. 13.

6. Und der HERR sprach zu mir: Predige alle diese Worte in den Städten Juda/ und auff den Gassen zu Jerusalem/ und sprich: Höret die Worte dieses Bundes/ und thut darnach!

7. Denn ich habe euern Vätern bezeuget von dem Tage an / da ich sie aus Egyptenland führete/ biß auff den heutigen Tag; und zeugete frühe/ und sprach: Gehorchet meiner Stimme!

8. Aber sie gehorchten nicht / neigeten auch ihre Ohren nicht; sondern ein jeglicher gieng nach seines bösen Hertzens Gedincken. Darum will ich auch über sie gehen lassen alle Worte dieses Bundes / den ich geboten habe zu thun / und sie doch nicht darnach gethan haben.

II.9. Und der HERR sprach zu mir: Ich weiß wol / wie sie in Juda und zu Jerusalem sich rotten.

10. Sie kehren sich eben zu den Sünden ihrer vorigen Väter; welche auch nicht gehorchen wolten meinen Worten / und folgeten auch andern Göttern nach / und dieneten ihnen. Also hat das Hauß Israel und das Hauß Juda (immerdar) meinen Bund gebrochen / den ich mit ihren Vätern gemacht habe.

11. Darum sihe / spricht der HERR/ ich will ein Unglück über sie gehen lassen / dem sie nicht sollen entgehen mögen; und wenn sie zu mir schreyen / will ich sie nicht hören.

12. So laß denn die Städte Juda und die Bürger zu Jerusalem hingehen / und zu den Göttern schreyen / denen sie geräu-

chert haben; aber sie werden ihnen nicht helffen in ihrer Noth.

3)Jer.2/28. 5.Mos.32/37.38.

13. Denn [3] so manche Stadt/ so manche Götter hastu/ Juda; und so manche Gassen zu Jerusalem sind/ so manchen Schanden-Altar habt ihr auffgerichtet/ dem Baal zu räuchern.

4)Jer.7/16. 14/11. *Verbotenes Fürbitten. 1.Sam.15/26. 2.Kön.3/14. Ps.59/6. Es.47/3. Jer.15.2. Ezech.14/14. Mal.1.0/14.

14. So [4] bitte * du nun nicht für diß Volck/ und thue kein Flehen noch Gebet für sie; denn ich will sie nicht hören/ wenn sie zu mir schreyen in ihrer Noth.

15. WAs haben [b] meine Freunde in meinem Hause zu schaffen? Sie treiben alle Schalckheit/ und meinen/ das heilige Fleisch sol es von ihnen nehmen; und wenn sie übel thun/ sind sie guter Dinge drüber.

16. Der HERR nennete dich einen grünen/ schönen/ fruchtbaren Oelbaum; aber nun hat er mit einem grossen Mordgeschrey ein [c] Feuer um denselbigen angezündet/ daß seine Aeste verderben müssen.

17. Denn der HERR Zebaoth/ der dich gepflantzet hat/ hat dir ein Unglück gedräuet; um der Boßheit willen des Hauses Israel und des Hauses Juda/ welche sie treiben/ daß sie mich erzürnen mit ihrem Räuchern/ das sie dem Baal thun.

* Göttliche Offenbarung feindseliger Rathschläge. 1.Sam.19/2 1.Kön.19/3. 2.Kön.6/9. Neh.4/15.6/10. Hiob 20/27. Amos 3/7. Jon.3/24. Ap.Gesch. 23/16.

III.18. DEr HERR* hat mirs geoffenbaret/ daß ichs weiß/ und zeigete mir ihr Fürnehmen;

19. Nemlich daß sie mich/ wie ein arm Schaf/ zur Schlachtbanck führen wollen. Denn ich wuste nicht/ daß sie wider mich berathschlaget hatten/ und gesagt: Lasset uns den Baum mit seinen Früchten verderben/ und ihn auß dem Lande der Lebendigen außrotten/ daß seines Namens nimmermehr gedacht werde!

20. Aber du/ HERR Zebaoth/ du gerechter Richter/ der du [5] Nieren und Hertzen prüfest; laß mich deine Rache über sie sehen! denn ich habe dir meine Sache befohlen.

5)1.Sam. 16/7. 1.Chron.28/9. & Ps 7/10. Jer.17/10. 20/12.

21. Darum spricht der HERR also wider die Männer zu Anathoth/ die dir nach deinem Leben stehen/ und sprechen: Weissage uns nicht im Namen des HERRN/ wiltu anders nicht von unsern Händen sterben.

22. Darum spricht der HERR Zebaoth also: Sihe/ ich will sie heimsuchen; ihre junge Mannschafft sol mit dem Schwert getödtet werden/ und ihre Söhne und Töchter Hungers sterben/ daß nichts von ihnen überbleibe.

23. Denn ich will über die Männer zu Anathoth Unglück gehen lassen/ deß Jahrs/ wenn sie heimgesucht werden sollen.

a Ja! es sey also.) Im Hebräischen lautets: Amen.
b Meine Freunde in meinem Hause) Gleich wie die Mutter im Zorn ihr Söhnlein Juncker heisst/ so heisst er sie auch seine Freunde; die frommen Kindlein/ die alle Büberey und Abgötterey treiben/ und sol doch wol gethan seyn.
c Feuer um denselben angezündet) Den König zu Babel.

Das XII. Capitel.

Der Gottlosen Glückseligkeit nimmt bald ein Ende.

I. Klage des Propheten über der Gottlosen Glück; welcher Heucheley/ Sicher- und Boßheit/ doch Mißwachs und Lands-Verwüstung verursache: Nebst selbsterholter Antwort/ daß selbige nur zur Schlachtbanck also bereitet werden. 1-4. II. Göttliche Bestraffung seiner Kleinmüthigkeit/ und Anzeigung/ daß er zu Jerusalem noch grössere Widerspenstigkeit erfahren müsse/ und darum niemand daselbst sich vertrauen sol; auch Trost wider Aergerniß/ mit Vermelden/ daß die Jüden/ GOttes ehemaliges Erbe/ u.s.f. wegen Geitzes und Ungehorsams von ihm verlassen/ in der Babylonier Hände gedeyen/ und durch sein Zorn-Schwert auffgerieben werden sollen. 5-13. III. Gleiche Dräuung des Ausrottens benachbarter Völcker/ um ihrer Boßheit willen; mit angehengtem Trost von Wiederbringung der Jüden in ihr Land/ und Einverleibung der Heiden zur Kirche/ wofern sie nur gehorchen. 14-17.

GErr! wenn ich gleich mit dir rechten wolte/ so behältestu doch recht; dennoch muß ich vom Recht mit dir reden. Warum [1] gehets doch den Gottlosen so wol/ und die Verächter haben alles die Fülle?

1)Hiob 21/7. Ps.73/2. Hab.1/13.

2. Du pflantzest sie/ daß sie wurtzeln und wachsen/ und bringen Frucht; du lässest sie viel von dir rühmen/ und züchtigest sie nicht:

3. Mich aber/ HERR/ kennestu/ und siehest mich/ und prüfest mein Hertz für dir. Aber du lässest sie frey* gehen wie Schafe/ daß sie geschlachtet werden; und [a] sparest sie/ daß sie gewürget werden.

* Verdammte Gottlosen. 2.Sam.23/7. Hiob 21/30. Ps.31/18.49/13.73/18. Sprüchw. 16/4. Jer.17/11. Zach.11/10. 11/6. Rom.9/22. 2.Pet.2/9.

4. Wie lange sol doch das Land so jämmerlich stehen/ und das Graß auff dem Felde allenthalben verdorren/ um der Einwohner Boßheit willen/ daß beyde Vieh und Vögel nimmer da sind? Denn sie sprechen: Ja! er weiß viel/ wie es uns gehen wird.

11.5. WEnn dich die [b] müd * machen/ die zu Fusse gehen; wie wil dirs gehen/ wenn du mit den Reutern lauffen solt? Und so du im Lande/ da es Friede ist/ Sicherheit suchest; was will mit dir werden bey dem hoffärtigen Jordan?

* Kleinmüthigkeit. 2.Mos.14/18. 2.Mos.14/12. 1.Sam.21/3. Ezech.15/5. 1.Cor.10.13. Ps.22/4.

6. Denn es verachten dich auch deine Brüder/ und deines Vaters Hauß/ und schreyen Zetter über dich: Darum vertrau du ihnen nicht/ wenn sie gleich freundlich mit dir reden.

7. Darum habe ich mein Hauß verlassen müssen/ und mein Erbe meiden/ und meine liebe Seele in der Feinde Hand geben.

8. Mein Erbe ist mir worden wie ein Löw im Walde/ und brüllet wider mich; darum bin ich ihm gram worden.

9. Mein Erbe ist wie der sprencklichte Vogel/ um welchen sich die Vögel sammlen. Wolauff! und sammlet euch alle Feldthiere/ kommt und fresset.

10. ES haben Hirten/ und deren viel/ meinen Weinberg verderbet/ und meinen Acker zutreten; sie haben meinen

schönen Acker zur Wüsten gemacht / sie habens öde gemacht.

11. Ich sehe bereits / wie es so jämmerlich verwüstet ist; ja das gantze Land ist wüst / aber es wils niemand zu Hertzen nehmen.

12. Denn die Verstörer fahren daher über alle Hügel der Wüsten / und das fressend Schwert des HERRN von einem Ende des Landes biß zum andern; und kein Fleisch wird Frieden haben.

13. Sie säen Weitzen / aber Disteln werden sie ernden; und was sie gewinnen / kommet ihnen nicht zu nutz; sie werden ihres Einkommens nicht froh werden / für dem grimmigen Zorn des HERRN.

III.14. SO spricht der HERR wider alle meine böse Nachbarn / so das Erbtheil antasten / das ich meinem Volck Israel außgetheilet habe: Sihe / ich wil sie aus ihrem Lande [2] außreissen / und das Hauß Juda aus ihrem Mittel reissen.

2) 5. Mos. 4/ 26.

15. Und wenn ich sie nun außgerissen habe / will ich mich wiederum über sie erbarmen / und will einen jeglichen zu seinem Erbtheile und in sein Land wieder bringen.

16. Und sol geschehen / wo sie von meinem Volck lernen werden / daß sie schweren bey meinem Namen; (So wahr der HERR lebt!) wie sie (zuvor) mein Volck gelehret haben schweren bey Baal; so sollen sie unter meinem Volck erbauet werden:

17. Wo sie aber nicht hören wollen / so will ich solches Volck außreissen / und umbringen; spricht der HERR.

a Spareſt ſie / daß ſie gewürget) Spareſt: Hebräiſch: Heiligeſt oder bereiteſt ſie.

b Müde machen / die zu Fuſſe gehen) Lieber Jeremia! fürchteſtu dich zu Anathoth; was wils zu Jeruſalem werden / da die hoffärtigen Tyrannen wider dich ſeyn werden? Fürchte dich nicht ſo / u. ſ.

Das XIII. Capitel.

Verderbung der Jüden in Bildnissen des leinenen Gürtels und Weinlägel.

I. GOtt läſſt durch den Propheten den Jüden die Babyloniſche Gefängniß ankündigen / unterm Bildniß eines leinenen Gürtels / die Zergebung ihrer Hertzlichkeit vorbedeutende; 1-11. Dann II. unter anderm Gleichniß deſſen Baldigkeit und Gewißheit vorſtellende / da ſie mit ſeinem Zorn und Straffen wie die Lägel mit Wein gefüllet / ohne Unterſcheid und Erbarmen zerſtreuet werden ſollen; darum hohe Zeit ſich zu beſſern. 12-17. III. Dräuet auch Jojachin und ſeiner Mutter neben andern die Gefangenſchafft mit Schmach und Schmertzen / wegen vieler Sünden; zumal Hoffarts / Verachtung GOttes und ſeines Worts / auch angewohnter ſchrecklicher Abgötterey. 18-27.

Leinener Gürtel.

SO ſpricht der HERR zu mir: Gehe hin / und kauff dir einen leinenen Gürtel / und gürte damit deine Lenden / und mache ihn nicht naß.

2. Und ich kauffte einen Gürtel nach dem Befehl des HERRN / und gürtete ihn um meine Lenden.

3. Da geſchach des HERRN Wort zum andern mal zu mir / und ſprach:

4. Nimm den Gürtel / den du gekaufft / und um deine Lenden gegürtet haſt; und mache dich auff / und gehe hin an den Phrath / und verſtecke ihn daſelbſt in einer Steinritze.

5. Ich gieng hin / und verſteckte ihn am Phrath; wie mir der HERR geboten hatte.

6. Nach langer Zeit aber ſprach der HERR zu mir: Mache dich auff / und gehe hin an den Phrath / und hole den Gürtel wieder / den ich dich hieß daſelbſt verſtecken.

7. Ich gieng hin an den Phrath / und grub auff / und nahm den Gürtel von dem Ort / dahin ich ihn verſteckt hatte; und ſihe! der Gürtel war verdorben / daß er nichts mehr taugte.

8. Da geſchach des HERRN Wort zu mir / und ſprach:

9. So ſpricht der HERR! Eben alſo will ich auch verderben die groſſe Hoffart Judä und Jeruſalems:

10. Das böſe Volck / das meine Worte nicht hören will; ſondern gehen hin nach Gedüncken ihres Hertzens / und folgen andern Göttern / daß ſie denſelben dienen und anbeten: Sie ſollen werden wie der Gürtel / der nichts mehr taug.

11. Denn gleich wie ein Mann den Gürtel um ſeine Lenden bindet; alſo habe ich / ſpricht der HERR / das gantze Hauß Iſrael und das gantze Hauß Juda um mich gegürtet / daß ſie mein Volck ſeyn ſolten / zu einem Namen / Lob und Ehren: Aber ſie wolten nicht hören.

Lägel.

II.12. SO ſage ihnen nun diß Wort: So ſpricht der HERR / der GOtt Iſrael! Es ſollen alle Lägel mit Wein gefüllet werden. So werden ſie zu dir ſagen: Wer weiß das nicht / daß man alle Lägel mit Wein füllen ſol?

13. So ſprich zu ihnen: So ſpricht der HERR! Sihe / ich will alle / die in dieſem Lande wohnen; die Könige / ſo auff dem Stul Davids ſitzen; die Prieſter und Propheten / und alle Einwohner zu Jeruſalem füllen / daß ſie truncken werden ſollen:

14. Und will einen mit dem andern / die Väter ſamt den Kindern / verſtreuen; ſpricht der HERR: Und will weder ſchonen noch überſehen / noch barmhertzig ſeyn über ihrem Verderben.

15. So höret nun / und mercket auff / und trotzet nicht! denn der HERR hats geredt.

16. Gebet dem HERRN eurem GOtt die Ehre / ehe denn es finſter werde / und ehe eure Füſſe ſich [a] an den tunckeln Bergen ſtoſſen; daß ihr des Liechts wartet / ſo ers doch gar finſter und tunckel machen wird.

17. Wolt ihr aber ſolches nicht hören / ſo muß meine Seele doch heimlich weinen über ſolcher Hoffart; meine [1] Augen

1) Klagl. 1/2

müſſen

müssen mit Thränen fliessen / daß des HERRN Heerde gefangen wird.

III. 18. Sage dem Könige und der Königin: Setzt euch herunter! denn die Krone der Herrlichkeit ist euch von eurem Haupte gefallen.

19. Die Städte gegen Mittag sind verschlossen / und ist niemand der sie aufftthue; das gantze [2] Juda ist rein weggeführet.

2) Jer. 20/4.

20. Hebet eure Augen auff / und sehet / wie sie von Mitternacht daher kommen! Wo ist nun die Heerde / so dir befohlen war; deine herrliche Heerde?

21. Was wiltu sagen / wenn er dich so heimsuchen wird? Denn du hast sie so gewehnet wider dich / daß sie Fürsten und Häupter seyn wollen. Was gilts / es wird dich Angst ankommen / wie ein Weib in Kindesnöthen?

22. Und wenn du in deinem Hertzen sagen wilt: Warum begegnet doch mir solches? Um der Menge willen deiner [3] Missethat sind dir deine Säume auffgedeckt / und deine Schenckel (mit Gewalt) geblösset.

3) Jer. 30/14. 15.

Mohr.

23. Kan auch ein Mohr seine Haut wandeln / oder ein Parder seine Flecken? So könnet ihr auch Gutes thun / weil ihr des Bösen * gewohnet seyd.

* Schädliche Gewonheit. 5. Mos. 31/27. 1. Sam. 8/8. Ps. 58/5. 59/8 Jer. 22/21. Ezech. 23/43. Dan. 12/10. Sir. 23 20. Joh. 18 39.

24. Darum will ich sie zustreuen / wie Stoppeln / die für dem Winde aus der Wüsten verwebt werden.

25. Das sol dein Lohn seyn und dein Theil / den ich dir zugemessen habe / spricht der HERR. Darum / daß du mein vergessen hast / und verlässest dich auff Lügen;

26. So will auch ich deine Säume hoch auffdecken gegen dir / daß man deine Scham wohl sehen muß.

27. Denn ich habe gesehen deine Ehebrecherey / deine Geilheit / deine freche Hurerey / ja deine Greuel; beyde auff Hügeln und Aeckern. Wehe dir Jerusalem! wenn wiltu doch immermehr gereiniget werden!

a An den tunckten Bergen stossen) Das ist: Ihr verlasset euch auff Egypten / und hoffet des Liechts und Glücks an solchen Bergen; aber sie werden euch im Tunckeln und Unglück lassen / und euer Trost wird euch fehlen.

Das XIV. Capitel.

Dürre und Hungersnoth: Jeremiä Fürbitte.

I. GOtt verkündiget den Jüden Theurung und Hungersnoth auff vorhergehende Dürre / mit Klagen / Trauren und Verschmachten der Menschen und Viehes. 1-6. Welche der Prophet II. durchs Gebet / Beicht und Bekäntnis seiner und des Volcks Sünden abzuwenden suchet. 7-9. Worauff GOtt III. die Straffe schärffet / noch dazu mit Schwert und Pestilentz wegen ihrer Sünden und Abgötterey drohende / dem Propheten fernere Vorbitte untersagende / und all ihr Fasten / Flehen und Opfern verwerffende. 10-12. Auff weiteres Einwenden auch IV. daß sie von falschen Propheten verführet / beyderseits mit Hunger / Schwert und Gefängnis zu plagen sich erklärende. 13-18. Darum V. Jeremias nochmahls vor sich und das Volck GOtte beichtet; mit Bitte um Vergebung / Erhaltung zu Ehren seines Namens / und Bescherung eines gnädigen Regens. 19-22.

Theurung.

DJs ist das Wort / das der HERR zu Jeremia sagete von der theuren Zeit:

2. Juda ligt jämmerlich / ihre Thore stehen elend; es stehet kläglich auff dem Lande / und ist zu Jerusalem eine grosse Dürre.

3. Die Grossen schicken die Kleinen nach Wasser; aber wenn sie zum Brunnen kommen / finden sie kein Wasser / und bringen ihre Gefässe leer wider. Sie gehen traurig und betrübt / und verhüllen ihre Häupter;

4. Darum / daß die Erde lechzet / weil es nicht regnet auff die Erden. Die Ackerleute gehen traurig / und verhüllen ihre Häupter.

5. Denn auch die Hinden / so auff dem Felde werffen / verlassen die Jungen; weil kein Graß wächst.

6. Das Wild stehet auff den Hügeln / und schnappet nach der Lufft / wie die Drachen; und verschmachtet / weil kein Kraut wächst;

Jeremiä Gebet.

II. 7. ACh HERR! unsere Missethaten habens verdienet; aber hilff doch um deines Namens willen! Denn unser Ungehorsam ist groß / damit wir wider dich gesündiget haben.

8. Du bist der Trost Israels / und ihr Nothhelffer: warum * stellestu dich / als wärestu ein Gast im Lande; und als ein [a] Fremder / der nur über Nacht drinnen bleibet?

* Wörtliche Verkehrung GOttes. 1. Mos. 1-8 2. Mos. 19/7 Richt. 16/15 Ps. 44/24 55/2 77/10. 78/65. Es. 57/17. 64/12. Jer. 8/19. 31/25. Matth. 8/25. Luc. 24/29.

9. Warum stellestu dich / als ein Held / der verzagt ist; und als ein Riese / der nicht helffen kan? Du bist doch ja unter uns / HERR! und mir heissen nach deinem Namen; Verlaß uns nicht!

III. 10. SO spricht der HERR von diesem Volck: Sie lauffen gern hin und wider / und bleiben nicht gern daheim; darum wil ihr der HERR nicht / sondern er dencket nun an ihre Missethat / und wil ihre Sünden heimsuchen.

11. Und der HERR sprach zu mir: [1] Du solt nicht für diß Volck um Gnade bitten.

1) Jer. 7/16. 11/14.

12. Denn ob sie gleich fasten / so wil ich doch ihr Flehen nicht hören; und ob sie Brandopffer und Speißopffer bringen / so gefallen sie mir doch nicht; sondern ich wil sie mit dem Schwert / Hunger und Pestilentz auffreiben.

IV. 13. DA sprach ich: Ach HErr HERR! Sihe / die Propheten sagen ihnen: Ihr werdet kein Schwert sehen / und keine Theurung bey euch haben; sondern ich wil euch guten Frieden geben an diesem Orte.

14. Und der HERR sprach zu mir: Die [2] Propheten weissagen falsch in meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt / und ihnen nichts befohlen / und nichts mit

2) Jer. 5/12. 23/15. 16. 21. 27/14. 15. 29/8. 9.

ihnen geredt; sie predigen euch falsche Gesichte/ Deutungen/ Abgötterey/ und ihres Hertzens Trügerey.

15. Darum/ so spricht der HERR von den Propheten/ die in meinem Namen weissagen/ so ich sie doch nicht gesandt habe; und sie dennoch predigen/ es werde kein Schwert noch Theurung in diß Land kommen: Solche Propheten sollen sterben/ durchs Schwert und Hunger.

16. Und das Volck/ dem sie weissagen/ sollen vom Schwert und Hunger auff den Gassen zu Jerusalem hin und her ligen/ daß sie niemand begraben wird; also auch ihre Weiber/ Söhne und Töchter: und wil ihre Bößheit über sie schütten.

17. Und du solt zu ihnen sagen diß Wort: Meine [3] Augen fliessen mit Thränen Tag und Nacht/ und hören nicht auff; denn die Jungfrau/ die Tochter meines Volcks/ ist greulich zuplagt/ und jämmerlich geschlagen. [3] Klagl. 1/16. 2/18.

18. Gehe ich hinaus auffs Feld/ sihe/ so ligen da Erschlagene mit dem Schwert; komme ich in die Stadt/ so ligen da für Hunger Verschmachtete. Denn es müssen auch die Propheten/ dazu auch die Priester/ in ein Land ziehen/ das sie nicht kennen.

Jeremiä Gebet.

V. 19. HAstu denn Juda verworffen? Oder hat deine Seele einen Eckel an Zion? Warum hastu uns denn so geschlagen/ daß uns niemand heilen kan? Wir [4] hoffeten/ es solte Friede werden/ so kommet nichts Gutes; wir hoffeten/ wir solten heil werden/ aber sihe! so ist mehr Schadens da. [4] Jer. 8, 15.

20. HERR/ [5] wir erkennen unser gottloß Wesen/ und unserer Väter Missethat; denn wir haben wider dich gesündiget! [5] Ps. 106, 6. Judith 7/19.

21. Aber um deines Namens willen laß uns nicht geschändet werden; laß den Thron deiner Herrligkeit nicht verspottet werden! gedenck doch/ und laß deinen Bund mit uns nicht auffhören!

22. Ist doch ja unter den Heyden Götzen keiner/ der Regen könte geben; so kan der Himmel auch nicht regnen: Du bist doch ja der HERR unser GOtt/ auff den wir hoffen; denn du kanst solches alles thun.

[a] Frembder/ der über Nacht drinnen bleibt) Du stellest dich als ein Gast/ Fremder/ Verzagter; denn du nimmest dich unser nicht an/ und beweisest deine Macht nicht/ uns zu helffen.

Das XV. Capitel.

Unverhinderliche Straffe über die Unbußfertigen.

I. GOtt schlägt dem Propheten die Bitte für sein Volck ab/ solchem vielmehr Pest/ Krieg/ Hunger/ Gefängnis u. f. drohende/ mit Entziehung alles Trostes/ und Zerstörung Jerusalems/ um ihrer Sünde/ Abgötterey und Unbußfertigkeit willen/ 1-9. II. Der Prophet klagt mit grosser Ungedult über das Fluchen und Zancken der Zuhörer mit ihm/ bloß wegen seines Predigens; wird doch getröstet/ daß GOtt den Frommen beystehen/ und die Feinde (zumal nach erstandener Gefängniß/) dämpfen werde. 10-14. Darauff er III. abermal um seine und aller Gottsfürchtigen Erhaltung vor künfftiger Straffe/ auch um Rache an den Verfolgern bittet; 15-18. Und IV. erhöret wird/ mit tröstlicher Versicherung Göttlichen Beystands im Amt/ Schutzes und Errettung von allen Widerwärtigen. 19-21.

UNd der HERR sprach zu mir: Und wenn gleich Mose und Samuel für mir stünden/ so habe ich doch kein Hertz zu diesem Volck; treibe sie weg von mir/ und laß sie hinfahren. Mose. Samuel.

2. Und wenn sie zu dir sagen: Wo sollen wir hin? So sprich zu ihnen: So spricht der HERR! Wen [1] der Tod trifft/ den treffe er; wen das Schwert trifft/ den treffe es; wen der Hunger trifft/ den treffe er; wen das Gefängniß trifft/ den treffe es. [1] Zach. 11/9.

3. Denn ich wil sie [a] heimsuchen mit viererley Plagen/ spricht der HERR: Mit dem Schwert/ daß sie erwürget werden; mit Hunden/ die sie schleiffen sollen; mit den Vögeln des Himmels/ und mit Thieren auff Erden/ daß sie gefressen und verweset werden sollen. Viererley Plagen.

4. Und ich will sie in allen Königreichen auff Erden hin und her treiben lassen/ [2] um Manasse willen/ des Sohns Jehiskia/ des Königs Juda; deßhalben/ das er zu Jerusalem begangen hat. Manasse. [2] 2. Kön. 21/11 u. f. 2. Chron. 33/2.

5. WEr will denn sich deiner erbarmen/ Jerusalem? Wer wird denn Mitleiden mit dir haben? Wer wird denn hingehen/ und dir Frieden erwerben?

6. Du hast mich verlassen/ spricht der HERR/ und bist mir abgefallen; darum habe ich meine Hand ausgestreckt wider dich/ daß ich dich verderben will; ich bin des Erbarmens müde.

7. Ich * will sie mit der Worffschauffel zum Lande hinaus worffeln; und will mein Volck/ so von seinem Wesen sich nicht bekehren will/ zu eitel Wäisen machen/ und umbringen. * Jämmerliche Verwerffung der Unbußfertigen. 2. Mos. 15/7. Hiob 21/18. Ps. 1/4. 35/5. Es. 14/23. 22/10. 28/27. Jer. 51/33. Klagl. 2/14. Amos 9/9. Matth. 3/12.

8. Es sollen mir mehr Widwen unter ihnen werden/ denn des Sandes am Meer ist. Ich will über die Mutter der jungen Mannschafft kommen lassen einen offenbarlichen Verderber/ und die Stadt damit plötzlich und unversehens überfallen lassen;

9. Daß die/ so sieben Kinder hat/ soll elend seyn/ und von Hertzen seufftzen. Denn [3] ihre Sonne soll bey hohem Tage untergehen/ daß beyde ihr Ruhm und Freude ein Ende haben soll; und die übrigen will ich ins Schwert geben für ihren Feinden/ spricht der HERR. [3] Amos 8/9. * Prediger ein Fluch der Welt. 1. Kön. 19/2. 2. Kön. 6/31. Hiob 6, 10. Ps. 80, 7. 120/7. Sprüchw. 11/26. Jer. 5/13. 20/11. 48. 27. Ezech. 2/16. 33/31. Amos 5/10. 1. Cor. 4/13.

II. 10. WEh/ meine Mutter! daß du mich geboren hast; wider den jederman haddert und zancket im gantzen Lande. Habe ich doch weder auff Wucher geliehen/ noch genommen; * noch flucht mir jederman.

11. Der HERR sprach: Wolan! ich wil

will eurer etliche übrig behalten/ denen es soll wieder wol gehen; und will euch zu Hülffe kommen in der Noth und Angst unter den Feinden.

12. Meynestu nicht / daß etwan [b] ein Eisen sey / welches könte das Eisen und Ertz von Mitternacht zuschlagen?

13. Ich will aber zuvor euer Gut und Schätze in die Rappuse geben / daß ihr nichts dafür kriegen sollet; und das um aller eurer Sünde willen/ die ihr in allen euren Grentzen begangen habt:

14. Und will euch zu euren Feinden bringen in ein Land/ das ihr nicht kennet; denn es ist [4] das Feuer in meinem Zorn über euch angegangen.

4) 5. Mos. 32/22.

Jeremiä Gebet.

III. 15. ACh / HERR! du weisset es; gedenck an uns/ und nimm dich unser an/ und räche uns an unsern Verfolgern! Nimm uns auff / und verzeuch nicht deinen Zorn über sie! Denn du weissest / daß wir um deinet willen geschmähet werden.

16. In deß enthalt uns dein Wort/ wenn wirs kriegen; und dasselbe dein Wort ist unsers Hertzens Freude und Trost; denn [5] wir sind ja nach deinem Namen genennet / HERR GOtt Zebaoth!

5) Es. 43/7. Jer. 14/9.

17. Wir gesellen uns nicht zu den [6] Spöttern / noch freuen uns mit ihnen/ sondern bleiben allein für deiner Hand; denn du zürnest sehr mit uns.

6) Ps. 1/1.

18. Warum währet doch unser Schmertzen so lange; und [7] unsere Wunden sind so gar böse/ daß sie niemand heilen kan? Du bist uns worden wie ein Born / der nicht mehr quellen wil.

7) Jer. 30/15.

IV. 19. DArum spricht der HERR also: Wo du dich zu mir hältest/ so wil ich mich zu dir halten / und solt mein Prediger bleiben. [c] Und wo du die Frommen lehrest sich sondern von den bösen Leuten/ so soltu mein Lehrer seyn. Und ehe du solltest zu ihnen fallen / so müssen sie ehe zu dir fallen.

20. Denn ich habe dich wider diß Volck zur [8] vesten ehernen Mauer gemachet; ob sie wider dich streiten/ sollen sie dir doch nichts anhaben. Denn ich bin bey dir/ daß ich dir helffe/ und dich errette; spricht der HERR:

8) Jer. 1/18. 19. 6/27.

21. Und will dich auch erretten aus der Hand der Bösen / und erlösen aus der Hand der Tyrannen.

a Heimsuchen mit viererley Plagen) Im Hebräischen nennet er diese vier Plagen / vier familias oder Geschlechte. Vielleicht anzuzeigen / daß ein Teufel viel Teufel unter sich hat / und eine Plage mancherley Art und Weise hat zu verderben; wie die Aertzte täglich wol erfahren.

b Ein Eisen sey / welches könte das Eisen) Ein Böser über den andern. Die Perser über die Chaldäer.

c Und wo du die Frommen lehrest sich sondern) Hebr. Kansta das Köstliche vom Schnöden scheiden / soltu wie mein Mund seyn.

Das XVI. Capitel.

Die Juden sollen gen Babel geführet / und von dannen wieder erlöset werden.

I. GOtt verbeut dem Propheten zu heyrathen / Kinder zu zeugen / das Trauer- und Trinck-Hauß zu besuchen; um den gedräueten Jammer / so Eltern und Kinder betreffen / und allen Trost und Freude wegnehmen würde / vorzubedeuten. 1-9. II. Befihlt ihm auch die Ursach solchen Ubels den Jüden anzuzeigen; nemlich ihre viele Sünden / zumal Abgötterey und beharrlichen Ungehorsam / so sie in die Babylonische Gefängniß stürtzen / und lange Zeit das Elend zu bauen bemüssigen würden. 10-13. III. Verheissung besserer Zeiten / da sie / nach der Züchtigung / der Gefängniß entlediget / wieder in ihr Land kommen sollen. 14-18. IV. Des Propheten Gebet / darin er sich und die Glaubige tröstet / daß sie GOtt erhalten / auch die Heyden zur Erkäntniß seiner Warheit und Allmacht bringen werde. 19-21.

UNd des HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

2. Du solt kein Weib nehmen/ und weder Söhne noch Töchter zeugen an diesem Ort.

3. Denn so spricht der HERR von den Söhnen und Töchtern / so an diesem Ort geboren werden; dazu von ihren Müttern/ die sie gebären; und von ihren Vätern/ die sie zeugen in diesem Lande:

4. Sie sollen an Kranckheiten sterben/ und weder beklagt noch begraben werden; sondern sollen Mist werden auff dem Lande/ dazu durchs Schwert und Hunger umkommen; und ihre Leichname sollen der Vögel des Himmels/ und der Thiere auff Erden Speise seyn.

5. Denn so spricht der HERR! Du solt nicht zum Trauerhause gehen/ und solt auch nirgend hin zu klagen gehen/ noch Mitleiden über sie haben. Denn ich habe meinen Frieden von diesem Volck weggenommen/ spricht der HERR / samt meiner Gnade und Barmhertzigkeit;

6. Daß beyde Groß und Klein sollen in diesem Lande sterben/ und nicht begraben noch beklagt werden / und niemand wird sich über sie zuritzen noch kahl machen.

7. Und man wird auch nicht unter sie [d] austheilen über der Klage / sie zu trösten über der Leiche; und ihnen auch nicht aus dem Trost-Becher zu trincken geben über Vater und Mutter.

8. Darum soltu in kein Trinck-Hauß gehen / bey ihnen zu sitzen/ weder zu essen noch zu trincken.

9. Denn so spricht der HERR Zebaoth/ der GOtt Israel: Sihe ich will an diesem Ort [1] auffheben für euren Augen und bey eurem Leben die Stimme der Freuden und Wonne / die Stimme des Bräutigams und der Braut. 1) Jer. 7/34

II. 10. UNd wenn du solches alles diesem Volck gesagt hast/ und sie zu dir sprechen werden: [2] Warum redet der HERR über uns alles diß grosse Unglück? Welches ist die Missethat und Sünde/ damit wir wider den HERRN unsern GOtt gesündiget haben? 2) Jer. 5/19.

11. Soltu ihnen sagen: Darum/ daß euere Väter mich verlassen / (spricht der HERR/) und andern Göttern gefolget; denselben

denselbigen gedienet / und sie angebetet; mich aber verlassen / und mein Gesetz nicht gehalten haben:

3)Jer 7/26. 12. Und[3] ihr noch ärger thut denn eure Väter. Denn sihe / ein jeglicher lebet nach seines bösen Hertzens Gedüncken / daß er mir nicht gehorche:

13. Darum will ich euch aus diesem Lande stossen / in ein Land / davon weder ihr noch eure Väter wissen; daselbst solt ihr andern Göttern dienen Tag und Nacht / daselbst will ich euch keine Gnade erzeigen.

III. 14. DArum sihe / es kommt die Zeit / spricht der HERR / daß man 4)Jer.23/7.8 [4]nicht mehr sagen wird: So wahr der HERR lebt / der die Kinder Israel aus Egyptenland geführet hat!

15. Sondern: So wahr der HERR lebt / der die Kinder Israel geführet hat aus dem Lande der Mitternacht / und aus allen Ländern / dahin er sie verstossen hatte! Denn ich will sie wieder bringen in das Land / das ich ihren Vätern gegeben habe.

*Gebrauch des Predig-Amts. Ps.68 23.87/ 449/9.52,7. Jer.1/10. Ezech.3,17. 33 2.47/10. Es.8 1. Matth 5/13. Luc.5,10. 1.Cor.3/5.

16. Sihe / ich will viel * Fischer aussenden / spricht der HERR / die sollen sie fischen; und darnach will ich viel Jäger aussenden / die sollen sie fahen auff allen Bergen / und auff allen Hügeln / und in allen Steinritzen.

17. Denn meine Augen sehen auff alle ihre Wege / daß sie für mir sich nicht verhelen können! und ihre Missethat ist für meinen Augen unverborgen.

18. Aber zuvor will ich ihre Missethat und Sünde zwiefach bezahlen; darum / daß sie mein Land mit den[b] Leichen ihrer Abgötterey verunreiniget / und mein Erbe mit ihren Greueln voll gemacht haben.

IV. 19. HERR! du bist meine Stärcke und Krafft / und meine Zuflucht in der Noth. Die Heyden werden zu dir kommen von der Welt Ende / und sagen: Unsere Väter haben falsche und nichtige Götter gehabt / die nichts nützen können.

20. Wie kan ein Mensch Götter machen / die nicht Götter sind?

21. Darum sihe! nun wil ich sie lehren / und meine Hand und Gewalt ihnen kund thun; daß sie erfahren sollen / ich heisse der HERR.

a Austheilen über der Klage) Brot / Speise / oder dergleichen.
b Leichen ihrer Abgötterey) Daß sie viel Kinder opfferten / und dem Moloch verbrannten.

Das XVII. Capitel.

Abgötterey / Vertrauen auff die Creaturen / Entheiligung des Sabbaths / u.f. Ursachen alles Unglücks.

I. Nochmalige Prophetische Verkündigung der Babylonischen Gefängniß / und wie dieselbe verursacht worden / theils durch der Jüden Abgötterey; davon sie ihr eigen Gewissen / Kinder / auffgerichtete Altäre und Haine überzeugeten; 1-4. theils II durch Verlassung auff Menschen-Hülffe / sonderlich der verfluchten und nichtigen Egypter / da doch auff GOtt allein sicher zu bauen; 5-8. Theils III. durch Vertrauen der Verkehrten auff äusserliches zeitliches Gut / das von GOtt abfällig macht / mit Verlust seiner Gnade. 9-13. IV. durch Verachtung Göttlichen Worts und Verfolgung seiner Diener; dabey Jeremias / der solches auch erfahren / um seine Erhaltung / mit Schrecken und Zu-Schanden-machung der Spötter und Feinde bittet. 14-18. V. Durch Entheiligung des Sabbaths; dadurch man den Frieden und alles Gute verscherzet / welches mit bußfertigem Gehorsam wol zu erhalten stünde. 19-27.

DJe Sünde Juda ist geschrieben mit eisernen Griffeln / und mit spitzigen Demanten geschrieben; und auff die Tafel ihres Hertzen gegraben / und auff die Hörner an ihren Altarn;

2. Daß ihre Kinder gedencken sollen derselben Altare und Haynen / bey den grünen Bäumen auff den hohen Bergen.

3. Aber ich will deine Höhen / beyde auff Bergen und auff Feldern / samt deiner Haabe / und allen deinen Schätzen / in die Rappuse geben; um der[a] Sünde willen / in allen deinen Grentzen begangen.

4. Und du solt aus deinem Erbe verstossen werden / das ich dir gegeben habe; und will dich zu Knechten deiner Feinde machen / in einem Lande / das du nicht kennest; denn ihr habt ein Feuer meines Zorns angezündet / das ewiglich brennen wird.

II. 5. SO spricht der HERR: *Verflucht ist der Mann / der sich auff Menschen verlässet / und hält Fleisch für seinen Arm / und mit seinem Hertzen vom HERRN weichet!

*Verfluchte Menschen-Hülffe. Jos.24/12. 1.Sam.17/45. 2.Kön.18/22. 2.Chron.32/8. Ps.118 9. Es.40/15.51/8. Ezech.29/7. Obad.1,7. 1.Cor.7,31. 1)Jer.48,6.

6. Der wird seyn [1] wie die Heyde in der Wüsten / und wird nicht sehen den zukünfftigen Trost; sondern wird[b] bleiben in der Dürre / in der Wüsten / in einem unfruchtbaren Lande / da niemand wohnet.

7. Gesegnet aber ist der Mann / der sich auff den HERRN verlässet / und der HERR seine Zuversicht ist!

8. Der ist [2] wie ein Baum am Wasser gepflantzet / und am Bach gewurtzelt. Denn obgleich eine Hitze kommet / fürchtet er sich doch nicht / sondern seine Blätter bleiben grüne; und sorget nicht / wenn ein dürres Jahr kommet / sondern er bringet ohne Auffhören Früchte.

2)Ps.1/3.

III. 9. ES ist[c] das Hertz * ein trotzig und verzagt Ding; wer kan es ergründen?

*Unbeständiges Hertz der Menschen. 1.Mos.6/5. 31/2. 2.Mos.14/11. 5.Mos.28/65. 1.Chron.29/20. 2.Chron.30/10. Sprüchw. 20/5. Jer.2/6.8. Matt.22/27. 28. 3)1.Sam. 16/7. 1.Chron.28. 9. Ps 7/10. Jer.20/12. 11,20. 4)1.Cor.4 5.

10. Ich / [3] der HERR / kan das Hertz ergründen / und die Nieren prüfen; und gebe[4] einem jeglichen nach seinem Thun / nach den Früchten seiner Wercke.

11. Denn gleichwie ein Vogel / der sich über Eyer setzet / und brütet sie nicht aus: Also ist der / so unrecht Gut sammlet: Denn

er muß davon / wenn ers am wenigsten achtet; und muß doch zuletzt Spott, dazu haben.

12. Aber die Stätte unsers Heiligthums / nemlich der Thron Göttlicher Ehre / ist allzeit vest geblieben.

13. Denn / HERR! du bist die Hoffnung Israels. Alle / die dich verlassen / [5] müssen zu Schanden werden; und die Abtrünnigen müssen in die Erde geschrieben werden: Denn sie verlassen den HERRN / die Quelle des lebendigen Wassers.

5) Jer. 2/13.

IV. 14. HEile du * mich / HERR! so werde ich heil; hilff du mir / so ist mir geholffen: Denn du bist mein Ruhm.

* GOtt unsere Zuflucht. 1. Sam. 17/45. Ps. 46/2. 63/8. 84/6. Es. 38/14. 19/5. Jer. 3/23. Zach. 12/5. Weish. 16/12. Heb. 4/16.

15. Sihe / sie sprechen zu mir: Wo ist denn des HERRN Wort? Lieber / laß hergehen!

16. Aber ich bin darum nicht von dir geflohen / mein Hirte; so [b] habe ich [6] Menschen-Tag nicht begehrt / das weistu; was ich geprediget habe / das ist recht für dir.

6) 1. Cor. 4/3.

17. Sey du mir nur nicht schrecklich / meine Zuversicht in der Noth!

18. Laß sie zu Schanden werden / die mich verfolgen / und mich nicht; laß sie erschrecken / und mich nicht; laß den Tag des Unglücks über sie gehen / und zerschlage sie zwiefach!

V. 19. SO spricht der HERR zu mir: Gehe hin / und tritt unter das Thor des Volcks / dadurch die Könige Juda aus und eingehen / und unter alle Thore zu Jerusalem;

20. Und sprich zu ihnen: Höret des HERRN Wort / ihr Könige Juda / und gantz Juda / und alle Einwohner zu Jerusalem / so zu diesem Thore eingehen!

21. So spricht der HERR: Hütet euch / und traget keine Last am Sabbath-Tage durch die Thore hinein zu Jerusalem;

22. Und führet keine Last [7] am Sabbath-Tage aus euren Häusern / und thut keine Arbeit; sondern heiliget den Sabbath-Tag / wie ich euren Vätern geboten habe.

7) 2. Mos. 20/10.

23. Aber sie hören nicht / und neigen ihre Ohren nicht; sondern bleiben halsstarrig / daß sie mich ja nicht hören / noch sich ziehen lassen.

24. So ihr mich hören werdet / spricht der HERR / daß ihr keine Last traget des Sabbath-Tages durch dieser Stadt Thore ein; sondern denselbigen heiliget / daß ihr keine Arbeit an selbigem Tage thut:

25. So sollen auch durch dieser Stadt Thore aus und eingehen Könige und Fürsten / (die auff dem Stul Davids sitzen /) und reiten und fahren / beyde auff Wagen und Rossen / sie und ihre Fürsten / samt allen die in Juda und zu Jerusalem wohnen; und sol diese Stadt ewiglich bewohnet werden.

26. Und sollen kommen aus den Städten Juda / und die um Jerusalem her liegen; und aus dem Lande Benjamin / aus den Gründen / und von den Gebirgen / und vom Mittage; die da bringen Brand-Opffer / Opffer / Speiß-Opffer und Weyrauch / zum Hause des HERRN.

27. Werdet ihr mich aber nicht hören / daß ihr den Sabbath-Tag heiliget / und keine Last traget durch die Thore zu Jerusalem ein am Sabbath-Tage; so will ich ein Feuer unter ihren Thoren anstecken / das die Häuser zu Jerusalem verzehren / und nicht gelescht werden soll.

a Sünde willen / in allen deinen Grentzen) Das ist: Ihre Abgötterey treiben sie hart / und stifften sie vest, daß sie sol bleiben bey den Nachkommen, gleich wie bey uns die Meß.

b Bleiben in der Dürre) Das ist: Er wird unselig bleiben.

c Das Hertz ein trotzig und verzagt Ding) Wenns übel gehet / so ists voller Verzagen; wenns wol gehet / so kans niemand zwingen noch halten in seinem Muthwillen / höret kein Straffen / u. s. weiß sich auszureden und zu schmücken / auch wider GOttes Wort; aber doch hilfts nicht. Auff Teutsch sagen wir: Es ist ein verzweiffelt-böses Ding um ein Hertz; es kan weder Gutes noch Böses ertragen.

d Habe ich Menschen-Tag nicht begehrt) Das ist: Ruhm bey den Menschen; die doch elend und nichts sind in ihrem Ruhm / Leben und Tagen.

Das XIIX. Capitel.

Wahre Busse erhält; Unbußfertigkeit verderbet.

I. Der Prophet vermahnet auff Göttlichen Befehl die Jüden zu wahrer Busse; mit Verheissung / daß die Gehorsamen in gutem Zustand sollen erhalten / die Unbußfertigen aber ausgereutet werden; welches durchs Exempel eines Töpffers fürgebildet wird. 1-11. II. Klaget über den Undanck und Ungehorsam seines Volcks / damit sie es viel ärger gemacht / als die Heiden: Dräuet ihnen die Verwüstung und Untergang / dabey sie allerdings hülfflos sollen gelassen werden. 12-17. III. Bittet den HErrn / daß er ihn und seine Sache wieder seiner Lands-Leute Verfolgung und blutige Anschläge schützen / und an seinen Feinden Rache üben wolle. 18-23.

DIß ist das Wort / das geschach vom HERRN zu Jeremia / und sprach:

Töpffers Hauß.

2. Mache dich auff / und gehe hinab in des Töpffers Hauß / daselbst will ich dich meine Worte hören lassen.

3. Und ich gieng hinab in des Töpffers Hauß; und sihe / er arbeitete eben auff der Scheiben.

4. Und der Topff / den er aus dem Thon machete / mißrieth ihm unter den Händen. Da machte er wiederum einen andern Topff / wie es ihm gefiele.

5. Da geschach des HERRN Wort zu mir / und sprach:

1) El. 45/9. Weish. 15/7. Rom. 9/20. 21.

6. Kan [1] ich nicht auch also mit euch umgehen / ihr vom Hause Israel; wie dieser Töpffer? spricht der HERR. Sihe / wie der Thon ist in des Töpffers Hand; also seyd auch ihr vom Hause Israel in meiner Hand.

2) Jer. 1/10. * GOttes Langmüthigkeit. 1. Mos. 6/6. 2. Mos. 34/14. 1. Sam. 7/3. Jes. 26/12. 42/10. Amos 7/3. Joel. 2/14. Jon. 3/10. 4/2. Zach. 18/15. 1. Pet. 3/15.

7. Plötzlich [2] rede ich wider ein Volck und Königreich / daß ichs ausrotten / zerbrechen und verderben wolle:

8. Wo sichs aber * bekehret von seiner Bosheit / dawider ich rede: so soll

mich

mich auch reuen das Unglück/ das ich ihm gedachte zu thun.

9. Und plötzlich rede ich von einem Volck und Königreich/ daß ichs bauen und pflantzen wolle:

10. So es aber Böses thut für meinen Augen/ daß es meiner Stimme nicht gehorchet; so soll mich auch reuen das Gute/ das ich ihm verheissen hatte zu thun.

11. So sprich nun zu denen in Juda/ und zu den Bürgern zu Jerusalem: So spricht der HERR! Sihe/ ich bereite euch ein Unglück zu/ und habe Gedancken wider euch. Darum [3] kehre sich ein jeglicher von seinem bösen Wesen/ und bessert euer Wesen und Thun.

3) Jer. 3/14. 35/15. Jon. 3/8. 2. Kön. 17/13. Es. 25 5. 35/15. 4 Es. 65/2. Jer. 44/16.

11.12. Aber sie sprechen: [4] Da wird nichts aus; wir wollen nach unsern Gedancken wandeln/ und ein jeglicher thun nach Gedüncken seines bösen Hertzens.

13. Darum spricht der HERR: Fraget doch unter den Heyden/ wer hat je deßgleichen gehört/ daß die Jungfrau Israel so gar greulich Ding thut!

14. Bleibet doch der Schnee * länger auff den Steinen im Felde/ wenns vom Libano herab schneyet; und das Regenwasser verscheust nicht so bald/ als mein Volck mein vergisset.

* Schändliche Vergessenheit. 5. Mos. 6 12. 8. 11. 32/28. 1. Sam. 8 8. Ps. 94/8. Es. 27/11. 42/20. Jer. 4/22. 8/7. Matth. 16/9. Gal. 3/1.

15. Sie räuchern den Göttern/ und richten Aergernitz an auff ihren Wegen für und für/ und gehen [b] auff ungebähnten Strassen;

5) Jer. 19/8. 49/13. 50/2.

16. Auff daß ihr Land [5] zur Wüsten werde/ ihnen zur ewigen Schande; daß/ wer fürüber gehet/ sich verwundere/ und den Kopff schüttele.

17. Denn ich wil sie durch einen Ostwind zerstreuen für ihren Feinden; ich wil ihnen den Rücken/ und nicht das Antlitz zeigen/ wenn sie verderben.

III. 18. Aber sie sprechen: Kommet/ und lasset uns wider Jeremia rathschlagen! Denn die Priester können nicht irren im Gesetze/ und die Weisen können [c] nicht fehlen mit Rathen/ und die Propheten können nicht unrecht lehren. Kommet her/ lasset uns ihn mit der Zungen todt schlagen/ und nichts geben auff alle seine Rede!

Jeremiä Gebet.

19. HERR/ habe acht auff mich/ und höre die Stimme meiner Widersacher!

20. Ists recht/ daß man Gutes mit Bösem vergilt! Denn sie haben meiner Seelen eine Grube gegraben. Gedencke doch/ wie ich für dir gestanden bin/ daß ich ihr Bestes redete und deinen Grimm von ihnen wendete.

21. So straffe nun ihre Kinder mit Hunger/ und laß sie ins Schwert fallen! daß ihre Weiber Widwen und ohne Kinder seyen; und ihre Männer zu todt geschlagen/ und ihre junge Mannschafft im Streit durchs Schwert erwürget werde;

22. Daß ein Geschrey aus ihren Häusern gehöret werde/ wie du plötzlich habest Kriegsvolck über sie kommen lassen. Denn sie haben eine Gruben gegraben/ mich zu fahen; und meinen Füssen Stricke gelegt.

23. Und weil du/ HERR/ weissest alle ihre Anschläge wider mich/ daß sie mich tödten wollen; so [d] vergib ihnen ihre Missethat nicht/ und laß ihre Sünde für dir nicht außgetilgt werden; laß sie für dir gestürtzt werden/ und handel mit ihnen nach deinem Zorn.

a Da wird nicht aus) Das lassen wir!

b Auff ungebahnten Strassen) Das ist: Sie dienen fremden Göttern; welche ihren Vätern unbekant/ und ungewohntes Ding gewesen/ wie ein ungebähnter Weg.

c Nicht fehlen mit Rathen) Das heisst: Sie sind von GOtt im Amt; wie die unsern sagen: die Kirche kan nicht irren.

d Vergib ihnen ihre Missethat nicht) daß dir nicht gefallen ihr Thun/ und hilff ihnen nicht.

Das XIX. Capitel.

Zerstörung Jerusalems/ mit Zubrechung des erdenen Krugs fürgebildet.

I. Der Prophet weissaget von Zerstörung Jerusalems/ anfangs in Gegenwart der Aeltesten/ mit welchen er in das Thal Benhinnom gehen/ allda die grausame Abgötterey und Blutdürstigkeit bey Auffopfferung ihrer Kinder ihnen fürhalten/ und den gekauften erdenen Krug für ihren Augen zubrechen muß; zur Anzeige/ daß dieser Stadt Einwohner eben also sollen zerschmettert/ auch durch Schwert und Hunger mit Verwunderung auffgerieben werden. 1-13. II. Widerholung solcher Predigt für allem Volck/ im Vorhoffe am Hause des HERRN; daß nemlich solch gedräuetes Unglück/ wegen ihrer Halßstarrigkeit und Verachtung Göttlichen Worts/ gewiß einbrechen werde. 14. 15.

Erdener Krug.

SO spricht der HERR: Gehe hin/ und kauffe dir einen erdenen Krug vom Töpffer; samt etlichen von den Aeltesten des Volcks/ und † von den Aeltesten der Priester.

† Für.

2. Und gehe hinaus ins Thal Benhinnom/ das vor dem Ziegelthor ligt; und predige daselbst die Worte/ die ich dir sage;

Ben-Hinnoms-Thal.

3. Und sprich: Höret des HERRN Wort/ ihr Könige Juda/ und ihr Bürger zu Jerusalem! so spricht der HERR Zebaoth/ der GOtt Israel: Sihe/ ich wil [1] ein solch Unglück über diese Stadt gehen lassen/ daß/ wer es hören wird/ ihm die Ohren klingen sollen.

1) 1. Sam. 3/11. 1. Kön. 21/12.

4. Darum/ daß sich mich verlassen/ und diese Stätte einem fremden Gott gegeben haben/ und andern Göttern drinnen geräuchert haben; die weder sie/ noch ihre Väter/ noch die Könige Juda/ gekannt haben; und haben diese Stätte voll unschuldiges Bluts gemacht.

5. Denn sie haben dem [2] Baal Höhen gebauet/ ihre Kinder zu verbrennen/ dem Baal zu Brandopffern; welches ich ihnen weder geboten noch davon geredt habe/ dazu in mein Hertz nie gekommen ist.

2) Jer. 7/30. 32.

6. Darum [3] sihe/ es wird die Zeit kommen/ spricht der HERR/ daß man diese Stätte nicht mehr Thopheth/ noch das Thal Ben-Hinnom; sondern Würgethal heissen wird.

3) Jer. 7/3.

7. Denn ich wil den [a] Gottesdienst Judä und Jerusalems dieses Orts zerstören/ und wil sie durchs Schwert fallen lassen für ihren Feinden/ unter der Hand deren/ so nach ihrem Leben stehen; und wil ihre Leichname den Vögeln des Himmels und den Thieren auff Erden zu fressen geben:

4) Jer. 18/16. 49/13. 50/3. 23.

8. Und wil [4] diese Stadt wüst machen/ und zum Spott; daß alle die für über gehen/ werden sich verwundern über alle ihre Plage/ und ihrer spotten.

5) 5. Mos. 28/53. Klagl. 4/10. Luc. 19/43.

9. Ich wil sie lassen [5] ihrer Söhne und Töchter Fleisch fressen; und einer sol des andern Fleisch fressen in der Noth und Angst/ damit sie ihre Feinde/ und die so nach ihrem Leben stehen/ bedrängen werden.

10. Und du solt den Krug zubrechen für den Männern/ die mit dir gegangen sind;

11. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR Zebaoth! Eben wie man eines Töpffers Gefäß zubricht/ das nicht mag wieder gantz werden; so wil ich * diß Volck und diese Stadt auch zubrechen/ und sollen dazu im Thopheth begraben werden/ weil sonst kein Raum seyn wird zu begraben.

* Verworffene Leute. 1. Sam. 2/30. Es. 41/25. 45/19. 51/20. Jer. 25/25. 31/28. 48/38. Weißh. 15/2. Rom. 9/21.

12. So wil ich mit dieser Stätte (spricht der HERR) und ihren Einwohnern umgehen/ daß diese Stadt werden sol/ gleichwie Thopheth.

13. Dazu sollen die Häuser zu Jerusalem und die Häuser der Könige Juda eben so unrein werden/ als die Stätte Thopheth; ja/ alle Häuser/ da sie auff den Dächern geräuchert haben allem Heer des Himmels/ und andern Göttern Trancksopffer geopffert haben.

14. UND da Jeremia wieder von Thopheth kam/ dahin ihn der HERR gesandt hatte zu weissagen; trat er in den Vorhoff am Hause des HERRN/ und sprach zu allem Volck:

15. So spricht der HERR Zebaoth/ der GOtt Israel! Sihe/ ich wil über diese Stadt und über alle ihre Städte alles das Unglück kommen lassen/ das ich wider sie geredt habe; darum/ daß sie halßstarrig sind/ und meine Worte nicht hören wollen.

a GOttes-Dienst Judä und Jerusalems) Hebr. Rath. Die Propheten heissen gemeiniglich Abgötterey oder falschen Gottes-Dienst vergeblich/ eitel Ding. Wie auch CHristus/ Matth. 15/9. Item: Der Gottlosen Rath oder Lehre/ Ps. 1/1. Ingleichen: Lügen/ Falschheit/ Trügerey/ u. s. Welches wir das mehrer Theil Abgötterey verdolmetschet haben.

Das XX. Capitel.

Der geschlagene und gefangene Jeremias verkündiget die Gefängniß Babel; Klaget über sein Amt/ und verflucht seinen Geburts-Tag.

I. Jeremias vom Pashur geschlagen und eingekerckert/ verkündiget nach seiner Erledigung ihm/ seinen Freunden und allem Volck/ daß sie bey Zerstörung Jerusalems theils erschrecket/ beraubet und getödtet werden; theils in Schmertzen und Babylonische Gefängniß gerathen sollen. 1-6. II. Klaget bey GOtt über den stäten Spott und Hohn/ wegen seines Amts und Predigens vom gesamten Volck/ mit Gefahr auch des Lebens; in welchen Ansehung er das Predigen zwar unterlassen wollen/ aber nicht gekönt. 7-10. III. Tröstet sich der Hülffe und Beystand des HErrn/ der an den Verfolgern Rache üben/ seine Unschuld aber retten werde; in so gewisser Hoffnung/ daß er bereits vor die Göttliche Erlösung von Feinden dancket/ die ihn mit ihrer Trangsal zur Ungedult und Verfluchung des Tags seiner Geburt vermocht. 11-18.

DA aber Pashur/ ein Sohn Immer des Priesters/ so zum Obersten im Hauß des HERRN gesetzt war/ Jeremiam hörete solche Worte weissagen;

2. Schlug er den Propheten Jeremiam/ und warff ihn ins Gewelbe unter dem Oberthor Benjamin/ welches am Hause des HERRN ist.

3. Und da es Morgen ward/ zog Pashur Jeremiam aus dem Gewelbe. Da sprach Jeremia zu ihm: Der HERR heisset dich nicht [a] Pashur/ sondern [b] Magur um und um.

4. Denn so spricht der HERR: Sihe/ ich wil dich sampt allen deinen Freunden in die Furcht geben/ und sollen fallen durchs Schwert ihrer Feinde; das solstu mit deinen Augen sehen: Und wil das gantze Juda in die Hand des Königs zu Babel übergeben/ der sol sie wegführen gen Babel/ und mit dem Schwert tödten.

5. Auch wil ich alle Güter dieser Stadt/ sampt allem das sie gearbeitet/ und alle Kleinode und alle Schätze der Könige Juda/ in ihrer Feinde Hand geben; daß sie dieselbigen rauben/ nehmen/ und gen Babel bringen.

6. Und du Pashur solt mit allen deinen Haußgenossen gefangen gehen/ und gen Babel kommen: daselbst solstu sterben und begraben werden/ sampt allen deinen Freunden/ welchen du Lügen predigest.

II. 7. HERR/ du hast mich überredt/ und ich habe mich überreden lassen; du bist mir zu starck gewesen/ und hast gewonnen: Aber ich bin drüber zum spott worden täglich/ und jederman verlacht mich.

8. Denn sint ich * geredt/ geruffen und geprediget habe von der Plage und Verstörung/ ist mir des HERRN Wort zum Hohn und Spott worden täglich.

* Verfolgung trewer Lehrer. 4. Mos. 12/3. 1. Kön. 19/2. 22/26. 2. Chron. 36/16. Jer. 37/15. Ezech. 33/31. Amos 5/10. Matt. 10/17. 12/14. Ap. Gesch. 12.

9. Da dachte ich: Wolan! ich wil sein nicht mehr gedencken/ und nicht mehr in seinem Namen predigen; aber es ward in meinem Hertzen wie ein brennend Feuer/ in meinen Gebeinen verschlossen/ daß ichs nicht leiden konte/ und wäre schier vergangen.

10. Denn ich höre/ wie mich viel schelten/ und allenthalben schrecken: Hui! verklagt ihn! Wir wollen ihn verklagen/ (sprechen alle meine Freunde und Gesellen;) ob wir ihn übervortheilen/ und ihm beykommen mögen/ und uns an ihm rächen.

III. 11. ABer der HERR ist bey mir/ wie ein starcker Held. Darum werden meine Verfolger fallen/

und

und nicht obligen/ sondern sollen sehr zu Schanden werden; darum/ daß sie so thörlich handeln: Ewig wird die Schande seyn/ der man nicht vergessen wird.

1)1.Sam. 16 7. Ps.7/10. Jer.17/10. 23/40.

12. Und nun/ [1]HERR Zebaoth! der du die Gerechten prüfest / Nieren und Hertz siehest; laß mich deine Rache an ihnen sehen! Denn ich habe dir meine Sache befohlen.

13. Singet dem HERRN/ rühmet den HERRN! der des Armen Leben aus der Boßhafftigen Händen errettet.

2)Hiob 3/2. 3.

14. VErflucht [2]sey der Tag / darinnen ich geboren bin! der Tag müsse ungesegnet seyn/ darinn mich meine Mutter geboren hat.

15. Verflucht sey der/ so meinem Vater gute Botschafft brachte / und sprach: Du hast einen jungen Sohn; daß er ihn frölich machen wolte!

3)1.Mos.19/ 24.25.

16. Derselbe Mann müsse seyn wie die [3]Städte/ die der HERR umgekehret/ und ihn nicht gereuet hat; und müsse des Morgens hören ein Geschrey / und des Mittags ein Heulen;

17. Daß du mich doch nicht getödtet hast in Mutterleibe! daß meine Mutter mein Grab gewesen/ und ihr Leib ewig schwanger geblieben wäre.

18. Warum bin ich doch aus Mutterleibe herfür gekommen/ daß ich solch Jammer und Hertzenleid sehen muß/ und meine Tage mit Schanden zubringen?

a Pashur) Kommet her von Pas / das heisst breit; und Hur / weiß.

b Magur Heisst Furcht. So verkehret nun Jeremias demselben seinen Namen. Als wolte er sagen: Du solt nicht so groß / breit und weiß hergehen / wie dein Name lautet; sondern Furcht und Schrecken soll um und um dich her seyn / daß es enge und schwartz gnug um dich sey.

c Hast mich überredt) Nemlich: Daß ich solch Predig-Amt habe angenommen; und ich nicht gewust / daß die Leute so böß wären / und das Predigen so viel und grosse Gefahr hätte.

Das XXI. Capitel.

Von Eroberung der Stadt Jerusalem und Zedekiä Gefängniß.

I. Jeremias verkündigt Zedekiä/ auff Anfrage seiner Gesandten / daß die Chaldäer von Jerusalems Belägerung ja nicht absteben / sondern es erobern und zerstören; Pestilentz / Hunger und Schwert aber nebst gefänglicher Annehmung des Königs und Ubergebliebenen/ das Elend nur vergrössern solten, 1-7. II. Räth dem König und Volck aus Offenbarung / sich zur Fristung des Lebens an den Feind zu ergeben; weil GOtt selbst wieder sie streite. 8-10. III. Vermahnt den König und Königliche Amtleute zu Handhabung Rechts und Gerechtigkeit / auch Hülffe der Unterdruckten; wiedrigens das unauslöschliche Göttliche Zorn-Feuer gegen sie entbrennen / und alle Vestungen / darauff sie sich verlassen / vergeblich seyn würden. 11-14.

DIß ist das Wort / so vom HERRN geschach zu Jeremia; da der König Zedekia zu ihm sandte Pashur den Sohn Malchja/ und Zephanja den Sohn Maeseja / des Priesters; und ließ ihm sagen:

2. Frage doch den HERRN für uns! Denn [a]Nebucad-Rezar der König zu Babel streitet wider uns; daß der HERR doch mit uns thun wolle nach allen seinen Wundern / damit er von uns abzöge!

3. Jeremia sprach zu ihnen: So saget Zedekia;

4. Das spricht der HERR / der GOtt Israel! Sihe / ich will die Waffen zurück wenden / die ihr in euren Händen habt / damit ihr streitet wider den König zu Babel und wider die Chaldäer / welche euch drausen an der Mauer belägert haben; und will sie zu Hauff sammlen mitten in der Stadt:

*Grimmiges Streiten GOttes. 2.Mos.15/6. 3.Mos.20/5. 5.Mos.7/19. 1.Kön.8/42. Ps.11/7.79/6.89/11. Jer.32/21. Ezech.20/33. Weißh.5/19. Luc.1/15.

5. Und ich will wider euch *streiten mit außgereckter Hand / mit starckem Arm; mit grossem Zorn / Grimm / und Unbarmhertzigkeit:

6. Und will die Bürger dieser Stadt schlagen / beyde Menschen und Vieh / daß sie sterben sollen durch eine grosse Pestilentz.

7. Und darnach (spricht der HERR) will ich Zedekia den König Juda / samt seinen Knechten und dem Volck / das in dieser Stadt für der Pestilentz / Schwert und Hunger überbleiben wird / geben in die Hände Nebucad-Rezar / des Königs zu Babel / und in die Hände ihrer Feinde / und in die Hände derer so ihnen nach dem Leben stehen; daß er sie mit der Schärffe des Schwerts also schlage / daß kein Schonen noch Gnade / noch Barmhertzigkeit da sey.

II. 8 UNd sage diesem Volck: So spricht der HERR! Sihe / ich lege euch für den Weg zum Leben / und den Weg [1]zum Tode.

1)Sir.15/18

9. Wer [2]in dieser Stadt bleibet / der wird sterben müssen durchs Schwert / Hunger und Pestilentz; wer aber hinaus sich begibt zu den Chaldäern / die euch belägern / der soll lebendig bleiben / und soll sein Leben als eine Außbeute behalten.

2)Jer.38/1. 2.

10. Denn ich habe mein Angesicht über diese Stadt gerichtet zum Unglück / und zu keinem Guten; spricht der HERR: Sie soll dem Könige zu Babel übergeben werden / daß er sie mit Feuer verbrenne.

III. 11. UNd höret des HERRN Wort vom Hause des Königs Juda!

12. Du Hauß David / so spricht der HERR: [3]Haltet des Morgens Gericht / und errettet den Beraubten aus des Frevelers Hand; auff daß mein Grimm nicht außfahre wie ein Feuer / und brenne also / daß niemand leschen möge / um euers bösen Wesens willen.

3)Jer.22/3.

13. Sihe! spricht der HERR: Ich sage dir / die du wohnest im Grunde / in den Felsen / und auff der Ebene / und sprichst; Wer will uns überfallen / oder in unsere Veste kommen?

14. Ich will euch heimsuchen / (spricht der HERR) nach der Frucht euers Thuns; ich will ein Feuer anzünden in ihrem Walde / das soll alles umher verzehren.

a NebucadRezar) Dieser König wird hie und offt hernach Nebucad Rezar (der doch sonst NebucadNezar heisset) genennet.

Das

Das XXII. Capitel.

Vom Regenten-Amt; Straffe dreyer Könige/ Joahas/ Jojakim und Jechoniä.

I. Fortsetzung obiger Vermahnung an die Regenten zu Haltung rechten Gerichts/ und Beschützung der Armen/ Widwen und Waisen/ unter Verheissung Friedes und Wolfahrt/ wo sie gehorchen; Dräuung aber grausamer Zerstörung so Stadt als Lands durch die Babylonier/ im Fall des Ungehorsams und beharrlicher Abgötterey/ die dergestalt auch den über solches Verhängniß sich sonst verwundernden Heiden sol bekant werden. 1-9. II. Weissagung von ewiger Gefangenschafft Sallums oder Joahas 10-12. III. Bestraffung Jojakims Ungerechtigkeit/ Prachts/ Geitzes und Tyranney: Darum er unbeklagt und wie ein Esel begraben; das Volck aber aller Hülffe entblösset/ von Babyloniern in Spott/ Schande und Jammer gesetzet werden soll/ um ihres vorsetzlichen Ungehorsams und Boßheit willen. 13-23. Auch würden IV. Jechonia und dessen Mutter/ vor den Chaldäern flüchtig/ das Elend bauen/ darinn ohne Kinder sterben/ und aller Königlichen Würde beraubet bleiben. 24-30.

SO spricht der HERR: Gehe hinab in das Hauß des Königs Juda/ und rede daselbst diß Wort/

2. Und sprich; Höre des HERRN Wort/ du König Juda! der du auff dem Stul David sitzest; beyde du und deine Knechte/ und dein Volck/ die zu diesen Thoren eingehen.

3. So spricht der HERR: Haltet a) Recht und Gerechtigkeit/ und errettet den Beraubten von des Frevelers Hand; und schindet nicht die Fremdlinge/ Waisen und Widwen; und thut niemand Gewalt/ und vergiesset nicht unschuldig Blut an dieser Stätte. a) Jer. 21/12.

4. Werdet ihr solches thun/ so sollen durch die Thore dieses Hauses einziehen Könige/ die auff Davids Stul sitzen/ beyde zu Wagen und zu Rosse/ samt ihren Knechten und Volcke;

5. Werdet ihr aber solchem nicht gehorchen/ so habe ich bey mir selbst geschworen/ (spricht der HERR/) diß Hauß sol verstöret werden.

6. Denn so spricht der HERR von dem Hause des Königs Juda: Gilead/ du bist mir das Haupt im Libanon; was gilts/ ich will dich zur Wüsten/ und die Städte ohne Einwohner machen?

7. Denn ich habe * Verderber über dich bestellet/ einen jeglichen mit seinen Waffen; die sollen deine außerwehlte Cedern umhauen/ und ins Feuer werffen.

8. So werden viel Heiden für dieser Stadt übergehen/ und untereinander sagen: b) Warum hat der HERR mit dieser grossen Stadt also gehandelt? b) 5. Mos. 29/24. u. f. 1. Kön. 9, 8. 9. 2. Chron. 7/22.

9. Und man wird antworten: Darum/ daß sie den Bund des HERRN ihres GOttes verlassen/ und andere Götter angebetet/ und denselbigen gedienet haben.

II. 10. MEinet nicht über die Todten/ und grämet euch nicht darum; weinet aber über den/ der dahin zeucht: Denn er nimmer wider kommen wird/ daß er sein Vaterland sehen möchte.

11. Denn so spricht der HERR von Sallum/ dem Sohn Josia des Königes Juda; welcher König ist an Statt seines Vaters Josia/ der von dieser Stätte hinaus gezogen ist: Er wird nicht wieder herkommen; Sallum

12. Sondern muß sterben an dem Orte/ dahin er gefangen geführt ist/ und wird diß Land nicht mehr sehen.

III. 13. WEhe dem/ der sein Hauß mit Sünden bauet/ und sein Gemach mit Unrecht; der seinen Nächsten umsonst arbeiten läßt/ und c) gibt ihm seinen Lohn nicht; c) 3. Mos. 19/13. 5. Mos. 24/15. 16. Sir. 34/27.

14. Und dencket: Wolan! ich wil mir ein groß Hauß bauen/ und weite Paläste; und läßt ihm Fenster drein hauen/ und mit Cedern täfeln/ und roth mahlen!

15. Meinestu/ du wollest König seyn/ weil du mit Cedern prangest? Hat dein Vater nicht auch gegessen und getruncken? und hielt dennoch über dem Recht und Gerechtigkeit/ und gieng ihm wol.

16. Er halff dem Elenden und Armen zu Recht/ und gieng ihm wol. Ists nicht also/ daß solches heisst/ mich recht erkennen? spricht der HERR.

17. Aber deine Augen und dein Hertz stehen nicht also; sondern auff deinen Geitz/ auff unschuldig Blut zu vergiessen/ zu freveln und unterzustossen.

18. Darum spricht der HERR von Jojakim/ dem Sohn Josia/ dem Könige Juda: Man wird ihn nicht klagen: Ach Bruder! ach Schwester! Man wird ihn nicht klagen: Ach Herr! ach Edler! Jojakim.

19. Er soll wie ein * Esel begraben werden/ zerschleifft/ und hinaus geworffen für die Thore Jerusalems. * Unehrliches Begräbnis. 1. Kön. 21/24. 14, 11. 16/4. 21. 24. Ps. 79/2. Sprüchw. 30/17. Es. 14/19. 22/16. Jer. 7/33. 16/4. 36/30. Ap. Gesch. 1/18.

20. Ja! denn gehe hinauff auff den Libanen/ und schrey; und laß dich hören zu Basan/ und schrey von Abarim: Denn alle deine Liebhaber sind jämmerlich umgebracht.

21. Ich habe dirs vor gesagt/ da es noch wol um dich stunde; aber du sprachest: Ich will nicht hören. Also hastu d) dem Lebtage gethan/ daß du meiner Stimme nicht gehorchtest. d) Ungehorsam.

22. Der Wind e) weidet alle deine Hirten/ und deine Liebhaber ziehen gefangen dahin; da mustu doch zu Spott und zu Schanden werden/ um aller deiner Boßheit willen. e) Jer. 22/20.

23. Die du jetzt im Libanen wohnest/ und in Cedern nistest; wie schön wirstu stehen/ wenn dir Schmertzen und Wehe kommen werden/ wie einer in Kindesnöthen?

IV. 24. SO wahr ich lebe! (spricht der HERR:) wenn Chanja/ Chanja.

der

der Sohn Jojakim / der König Juda / ein Siegel-Ring wäre an meiner rechten Hand; so wolte ich ihn doch abreissen /

25. Und in die Hände geben derer die nach deinem Leben stehen / und für welchen du dich fürchtest; nemlich in die Hände Nebucad-Rezar / des Königs zu Babel / und der Chaldäer:

26. Und will dich und deine Mutter / die dich geboren hat / in ein ander Land treiben / das nicht euer Vaterland ist; und solt daselbst sterben:

27. Und in das Land / da sie von Hertzen gern wieder hin wären / sollen sie nicht wieder kommen.

28. Wie ein elender / verachteter / verstossener Mann ist doch Chanja! ein unwerth Gefäß! Ach! wie ist er doch samt seinem Saamen so vertrieben / und in ein unbekantes Land geworffen?

29. O Land / Land / Land / höre * des HERRN Wort!

30. So spricht der HERR: Schreibet an diesen Mann für einen Verdorbenen; einen Mann / dem es sein Lebtag nicht gelinget. Denn er wird das Glück nicht haben / daß jemand seines Saamens auff dem Stul David sitze / und förter in Juda herrsche.

* Wort GOttes zu hören. 5. Mos. 32/12. 2. Kön. 22/19. Ps. 95. 8. Es. 50. 10. 66/2. Ezech. 14/13. Hag. 1. 12. Luc. 6/39. 10/16. Offenb. Joh. 27.

a Verderber über dich bestellet) Geheiliget.
b Dein Lebtag gethan) Hebr. Von deiner Jugend auff.
c Weidet alle deine Hirten) Treibet wie ein Vieh.

Das XXIII. Capitel.

Die bösen Hirten / und falschen Propheten werden beschrieben und gestrafft; CHristus der gute Hirt und grosse Prophet verheissen.

I. Den bösen Hirten und Regenten wird das Wehe und allerley Straffen angekündigt; den Schäflein und Unterthanen aber Erledigung aus dem Elend / und sonderlich CHristus das gerechte Gewächs Davids verheissen; der so bald nach seiner Person und Gutthaten beschrieben ist. 1-8.
II. Verkündigung des Falls / Straffe und Untergangs falscher Propheten; weil sie mit Mißbrauch Göttlichen Namens / Ehebruch / Heucheley / Falsch- und Boßheit / das Volck zu Sünden verleitet: Nebst Warnung der Zuhörer für derselben Träumen und Verführung / als die von GOtt nicht gesendet / sondern selbst gelauffen kommen. 9-32.
III. Bestraffung deren / so Jeremiä Weissagung eine Last genennet / und derselben gespottet; mit angedroheter Zerstörung der Stadt / Gefängniß / ewiger Schande und Schmach. 33-40.

1) Ezech. 13. 3. 34/2. WEh' euch Hirten! die ihr die Heerde meiner Weyde umbringet / und zerstreuet; spricht der HERR.

2. Darum spricht der HERR / der GOtt Israel / von den Hirten / die mein Volck weyden: Ihr habt meine Heerde zerstreuet / und verstossen / und nicht besucht. Sihe / ich will euch heimsuchen um euers bösen Wesens willen; spricht der HERR.

3. Und ich will die übrigen meiner Heerde sammlen aus allen Ländern / dahin ich sie verstossen habe; und will sie wieder bringen zu ihren Hürden / daß sie sollen wachsen und viel werden.

4. Und ich will Hirten über sie setzen / die sie weyden sollen; daß sie sich nicht mehr sollen fürchten / noch erschrecken / noch heimgesucht werden; Spricht der HERR.

5. Sihe / es kommet die Zeit / spricht der HERR / daß ich dem David ein 2) gerecht Gewächs erwecken will; und soll ein König* seyn / der wol regieren wird / und Recht und Gerechtigkeit auff Erden anrichten.

6. Zu desselbigen Zeit 3) soll Juda geholffen werden und Israel sicher wohnen: Und diß wird sein Name seyn / daß man ihn nennen wird; HERR / der unsere *Gerechtigkeit ist.

7. Darum sihe! Es wird die Zeit kommen / spricht der HERR / 4) daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der HERR lebt / der die Kinder Israel aus Egyptenland geführet hat!

8. Sondern; So wahr der HERR lebt / der den Saamen des Hauses Israel hat herausgeführet / und gebracht aus dem Lande der Mitternacht / und aus allen Landen / dahin ich sie verstossen hatte / daß sie in ihren Landen wohnen sollen!

2) Es. 4/2. Jer. 33/5. 14-15. * Löblich Königreich des Messiä. 2. Sam. 7/13. Ps. 22/29. 45/7. 89/15. Es. 42/3. Dan. 2/24. Luc. 1/33. Heb. 1/8. 3) 5. Mos. 33/28. Es. 40/11. 45/8. Ezech. 34/11. Dan. 9/24. Joh. 4/45. * Messias unsere Gerechtigkeit. Ps. 45/12. Es. 45/24. 53/8. 13. Jer. 14/9. 15/16. Dan. 9/17. Zach. 9/11. Ap. Gesch. 10/43. 1. Cor. 1/30. Rom. 3/21. 4) Jer. 16/14. 15. 23/14.

Wider die Propheten.

II. 9. MEin Hertz will mir in meinem Leibe brechen / alle meine Gebeine zittern; mir ist wie einem trunckenen Mann / und wie einem der vom Wein taumelt / für dem HERRN / und für seinen heiligen Worten;

10. Daß das Land so voll Ehebrecher ist / daß das Land so jämmerlich stehet / daß es so verflucht ist / und die Auen in der Wüsten verdorren / und ihr Leben ist böse / und ihr Regiment taug nicht.

11. Denn beyde Propheten und Priester sind Schälcke / und finde auch in meinem Hause ihre Boßheit; spricht der HERR.

12. Darum ist ihr Weg / wie ein glatter Weg im Finstern / darauff sie gleiten und fallen. Denn ich will Unglück über sie kommen lassen / das Jahr ihrer Heimsuchung; spricht der HERR.

13. Zwar bey den Propheten zu Samaria sahe ich Thorheit / daß sie weissagten durch Baal / und verführeten mein Volck Israel;

14. Aber bey den Propheten zu Jerusalem sehe ich Greuel / wie sie ehebrechen / und gehen mit Lügen um / und stärcken die Boßhafftigen; auff daß sich ja niemand bekehre von seiner Boßheit. Sie sind alle für mir / gleichwie Sodoma; und ihre Bürger / wie Gomorrha.

15. Darum spricht der HERR Zebaoth von den Propheten also: Sihe / ich will sie 5) mit Wermuth speisen / und mit Gallen tränken; denn von den Propheten zu

5) Jer. 9/15.

Jerusalem [a] kommt Heucheley aus ins gantze Land.

16. SO spricht der HERR Zebaoth: [6] Gehorchet nicht den Worten der Propheten/ so euch weissagen; sie betriegen euch. Denn sie predigen ihres Hertzens Gesicht/ und nicht aus des HERRN Munde.

17. Sie sagen denen/ die mich lästern: Der HERR hats gesagt; es wird euch wol gehen. Und allen/ die nach ihres Hertzens Dünckel wandeln/ sagen sie: Es wird kein Unglück über euch kommen.

18. Denn [7] wer ist im Rath des HERRN gestanden/ der sein Wort gesehen und gehöret habe? Wer hat sein Wort vernommen und gehöret?

19. Sihe/ es wird ein Wetter des HERRN mit Grimm kommen/ und ein schrecklich Ungewitter den Gottlosen auff den Kopff fallen.

20. Und des HERRN Zorn wird nicht nachlassen/ biß er thue und ausrichte was er im Sinne hat; hernach werdet ihrs wol erfahren.

21. Ich [8] sandte * die Propheten nicht/ noch liessen sie; ich redete nicht zu ihnen/ noch weissagten sie.

22. Denn wo sie bey meinem Rath geblieben/ und hätten meine Worte meinem Volck geprediget; so hätte sie [b] dasselbe von ihrem bösen Wesen/ und von ihrem bösen Leben bekehret.

23. Bin ich nicht ein GOtt/ der [c] nahe ist; spricht der HERR! und nicht ein GOtt/ der ferne sey?

24. Meinestu/ daß sich jemand so heimlich verbergen könne/ daß ich ihn nicht sehe? spricht der HERR. Bin ichs nicht/ der * Himmel und Erden füllet? spricht der HERR.

25. Ich höre es wol/ das die Propheten predigen/ und falsch weissagen in meinem Namen/ und sprechen: Mir hat geträumet/ mir hat geträumet.

26. Wenn wollen doch die Propheten auffhören/ die falsch weissagen/ und ihres Hertzens Triegerey weissagen;

27. Und wollen/ daß mein Volck meines Namens vergesse über ihren Träumen/ die einer dem andern prediget; gleich wie ihre Väter meines Namens vergassen über dem Baal?

28. Ein Prophet/ der Träume hat/ der [d] predige Träume; wer aber mein Wort hat/ der predige meine Wort recht. Wie reimen sich Stroh und Weitzen zusammen? spricht der HERR.

29. Ist mein * Wort nicht wie ein Feuer/ spricht der HERR; und wie ein Hammer/ der Felsen zuschmeisset?

30. Darum sihe! Ich will an die Propheten/ spricht der HERR/ die [e] mein Wort stehlen einer dem andern.

31. Sihe! ich will an die Propheten/ spricht der HERR/ die ihr eigen Wort führen/ und sprechen: Er hats gesagt.

32. Sihe! ich will an die/ so falsche Träume weissagen/ spricht der HERR/ und predigen dieselben/ und verführen mein Volck mit ihren Lügen und losen Theidingen; so ich sie doch nicht gesandt/ und ihnen nichts befohlen habe/ und sie auch diesem Volck nichts nütz sind; spricht der HERR.

III. 33. WEnn dich diß Volck/ oder ein Prophet/ oder ein Priester fragen wird/ und sagen: Welches ist die Last des HErrn? Solt du zu ihnen sagen/ was die Last sey; Ich will euch hinwerffen/ spricht der HERR.

34. Und wo ein Prophet/ oder Priester/ oder Volck/ wird sagen: Das ist die Last des HERRN; denselben will ich heimsuchen/ und sein Hauß dazu.

35. Also soll aber einer mit dem andern reden/ und untereinander sagen: Was antwortet der HERR/ und was sagt der HERR?

36. Und nennets nicht mehr [f] Last des HERRN/ denn einem jeglichen wird sein eigen Wort eine Last seyn; weil ihr also die [g] Worte des lebendigen GOttes/ des HERRN Zebaoth/ unsers GOttes/ verkehret.

37. Darum solt ihr zum Propheten also sagen: Was antwortet dir der HERR/ und was sagt der HERR?

38. Weil ihr aber sprecht: Last des HERRN; darum spricht der HERR also: Nun ihr diß Wort eine Last des HERRN nennet; und ich zu euch gesandt habe/ und sagen lassen/ ihr sollets nicht nennen Last des HERRN:

39. Sihe/ so will ich euch hinweg nehmen; und euch samt der Stadt/ die ich euch und euren Vätern gegeben habe/ von meinem Angesichte wegwerffen;

40. Und [9] will euch ewige Schande und ewige Schmach zufügen/ deren nimmer vergessen soll werden.

6) Ja. 5/12. 14/13. 14 27/ 14. 29, 8.

7) Es. 40/13. Rom. 11/34. 1. Cor. 2/16.

8) Jer. 14/14. 27/15. 29/9. * Unberuffene Prediger. 5. Mos. 13/2. 1. Kön. 22/ 22. Es. 56/11. Jer. 23/32. Ezech. 13/2. 22/25. Zeph. 3/4. Matth. 7/23.

* GOtt allenthalben. 1. Kön. 8/27. 2. Chron. 2/ 6. 6/18. Hiob 11/8. * Ps. 139. 7. Es. 66. 1. Jer. 49/16. Amos 9/2. Sir. 16/17. 23 28. 24. 8. Weish. 1/6. Ap. Gesch. 7/ 49. 17/27.

* Kräfftige Wirckung des Worts GOttes. 2. Kön. 22/ 19. Ps. 29/4. Es. 22/25. 49. 2. Jer. 5/14. Ezech. 22/19. Os. 6/5. Weißh. 18/ 16. Nom. 2/16. Heb. 4/12. Offenb. Joh. 9/15.

9) Jer. 6/11.

a Kommt Heucheley aus ins gantze Land) Heucheley; Falsch geistlich Leben und Mißglauben.

b Dasselbe von ihrem bösen Wesen bekehret) GOttes Wort bekehret/ alle andere Lehre verführet.

c Nahe ist; spricht der HErr) Sie sind so sicher und frech/ als sähe ich ihr falsches Lehren und böses Leben nicht.

d Predige Träume) Er lasse meinen Namen mit frieden/ und sage nicht/ daß mein Wort sey/ was ihm träumet; sondern es sey sein Wort/ und habe seinen Namen.

e Mein Wort stehlen) Fälschlich deuten/ und damit den Leuten das rechte Wort stehlen.

f Last des HErrn) Sie haben spöttisch des Propheten Wort eine Last genennet/ und Jeremiam damit für einen Narren gehalten.

g Worte des lebendigen GOttes) Im Hebräischen stehet: Der lebendigen Götter; als vieler/ und doch ein HERR Zebaoth: Anzuzeigen die drey Personen der einigen Gottheit.

Das XXIV. Capitel.

Gesicht von guten und bösen Feigen/ und was sie bedeuten.

I. Dem Propheten kommen im Gesicht zween Feigen-Körbe vor/ einer voll guter/ der ander voll böser Feigen; darüber er befragt wird. 1-3. II. Der HErr selber erkläret/ daß durch die guten Feigen

die ge-

die gefangene und mit Jechonia gen Babel geführte Juden zu verstehen / die er wieder in ihr Vaterland bringen / mit leib- und geistlicher Speise versehen / zu seiner Erkantniß und wahrer Bekehrung führen wolle. 4-7. Die bösen Feigen aber den König Zedekiam / mit seinen Fürsten und Angehörigen vorbilden / welche er mit Schanden ins Elend verjagen / auch durchs Schwert / Hunger und Pestilentz auffreiben würde. 8-10.

Zween Feigen-Körbe.

SIhe / der HERR zeigete mir zween Feigenkörbe / gestellet für dem Tempel des HERRN (nach dem der König zu Babel Nebucad Rezar hatte
1)2. Kön. 24/15. 2. Chron. 36/10. weggeführt Jechanja den Sohn Jojakim den König Juda / samt den Fürsten Juda / Zimmerleute und Schmiede von Jerusalem; und gen Babel gebracht.)

2. In dem einen Korbe waren sehr gute Feigen / wie die ersten reiffen Feigen sind; im andern Korbe waren sehr böse Feigen / daß man sie nicht essen kunte / so böse waren sie.

3. Und der HERR sprach zu mir: Jeremia! was sihestu? Ich sprach: Feigen. Die guten Feigen sind sehr gut; und die bösen sind sehr böse / daß man sie nicht essen kan / so böse sind sie.

II. 4. DA geschach des HERRN Wort zu mir / und sprach:

5. So spricht der HERR / der GOtt Israel! Gleich wie diese Feigen gut sind / also! will ich mich gnädiglich annehmen der Gefangenen aus Juda / welche ich habe aus dieser Stätte lassen ziehen in der Chaldäer Land;

6. Und will sie gnädiglich ansehen / und will sie wieder in diß Land bringen / und will sie bauen / und nicht abbrechen; ich will sie pflantzen / und nicht außrauffen:

2)Jer. 31/33. Heb. 8/10. *Verständiges Hertz von GOtt. 5. Mos. 29/4. 30. 6. 1. Kön. 3/9. 8/58. Ps. 51/12. 143/10. Sprüchw. 20/12. Jer. 32/31. Ezech. 11/19. 36/26. Weish. 8/21. Ap. Gesch. 16/14. 3)Jer. 29/17.

7. Und 2 will ihnen ein * Hertz geben / daß sie mich kennen sollen / daß ich der HERR sey; und sie sollen mein Volck seyn / so will ich ihr GOtt seyn: Denn sie werden sich von gantzem Hertzen zu mir bekehren.

8. Aber 3 wie die bösen Feigen so böse sind / daß man sie nicht essen kan; spricht der HERR: Also will ich dahin geben Zedekia den König Juda / samt seinen Fürsten / und was übrig ist zu Jerusalem / und übrig in diesem Lande / und die in Egypten-Land wohnen.

9. Ich will ihnen Unglück zufügen / und in keinem Königreiche auff Erden bleiben lassen; daß sie sollen zu Schanden werden / zum Sprichwort / zur Fabel und zum Fluch an allen Orten / dahin ich sie verstossen werde:

10. Und will Schwert / Hunger und Pestilentz unter sie schicken; biß sie umkommen von dem Lande / das ich ihnen und ihren Vätern gegeben habe.

Das XXV. Capitel.

Siebenzigjährige Gefängniß zu Babel / durch den Zorn-Becher fürgebildet.

I. Jeremias klagt über der Jüden Halßstarrigkeit / die weder durch sein drey und zwantzig jähriges Predigen / noch anderer Propheten Verheiß- und Dräuung sich zur Busse reitzen lassen; und damit die Verstörung Stadt und Landes / auch das siebenzigjährige Gefängniß über sich gezogen. 1-11. II. Tröstet sie / daß GOtt nach dem den König zu Babel und die Chaldäer auch heimsuchen / und andern unterwerffen wolle. 12-14. III. Bestätiget es mit dem Fürbilde des Zorn-Bechers / den er aus des HErrn Hand nehmen / und den Jüden so wol als allen Völckern zur Straffe einschencken müssen. 15-29. IV. Erklärts mit Gleichnussen / wie das Volck / zumal die Regenten und Gewaltigen / so grausam nach und nach sollen gestrafft werden / daß sie jämmerlich schreyen / heulen und wehklagen müssen. 30-38.

DIß ist das Wort / welches zu Jeremia geschach über das gantze Volck Juda; im vierten Jahre Jojakim / des Sohns Josiä / des Königes Juda; (welches ist das erste Jahr Nebucad Rezar des Königes zu Babel;)

2. Welches auch der Prophet Jeremia redete zu dem gantzen Volck Juda / und zu allen Bürgern zu Jerusalem; und sprach:

3. Es ist von dem dreyzehenden Jahre an Josiä / des Sohns Amon / des Königs Judä / des HERRN Wort zu mir geschehen / biß auff diesen Tag; und habe euch nun drey und zwantzig Jahre * mit Fleiß geprediget; aber ihr habt nie hören wollen.

4. So hat der HERR auch zu euch gesandt alle seine Knechte die Propheten / b fleissiglich; aber ihr habt nie hören wollen / noch eure Ohren neigen / daß ihr gehorchetet.

5. Da er sprach: 1 Bekehret euch / ein jeglicher von seinem bösen Wege / und von eurem bösen Wesen; so solt ihr in dem Lande / das der HERR euch und euren Vätern gegeben hat / immer und ewiglich bleiben.
1)2. Kön. 17/13. Jer. 18/11. 31. 35/15. Jon. 3/8.

6. Folget nicht andern Göttern / daß ihr ihnen dienet / und sie anbetet; auff daß ihr mich nicht erzürnet durch eurer Hände Werck / und ich euch Unglück zufügen müsse.

7. Aber ihr woltet mir nicht gehorchen / spricht der HERR; auff daß ihr mich ja wol erzürnetet durch eurer Hände Werck / zu euren eigenen Unglück.

8. Darum so spricht der HERR Zebaoth: Weil ihr denn meine Worte nicht hören wolt;

9. Sihe / so wil ich außschicken und kommen lassen alle Völcker / gegen der Mitternacht / (spricht der HERR;) auch meinen Knecht Nebucad Rezar / den König zu Babel; und wil sie bringen über diß Land / und über die so drinnen wohnen / und über all dieses Volck so umher ligen; und wil sie verbannen und verstören / und zum Spott und ewiger Wüsten machen;

10. Und * wil heraus nehmen allen frölichen Gesang / die Stimme des Bräutigams und der Braut / die Stimme der Mühlen und Liecht der Latern;
*Trauer-Zeit zur Straffe. Ps. 137/2. Es. 24. 8. Jer. 7/34. 16/9. 33/11. 2. Mos. 26/13. Zeph. 1/12. Joh. 3/29. Offenb. Joh. 18/23.

11. Daß diß gantze Land wüst und zer-

störet ligen sol / und sollen diese Völcker dem Könige zu Babel dienen [2] siebentzig Jahre.

Siebentzig Jahre des Gefängniß.
2) 2. Chron. 36, 21, 22. Esr. 1/1. 6/3. Jer. 29/10. Dan. 9/2.

II. 12. WEnn aber die siebentzig Jahre um sind / wil ich den König zu Babel heimsuchen / und all diß Volck / (spricht der HERR /) um ihre Missethat; dazu das Land der Chaldäer / und wil es zur ewigen Wüsten machen.

13. Also wil ich über diß Land bringen alle meine Worte / die ich geredt habe wider sie; nemlich alles was in diesem Buch geschrieben stehet / das Jeremia geweissaget hat über alle Völcker.

14. Und sie sollen auch dienen / ob sie gleich grosse Völcker und grosse Könige sind. Also wil ich ihnen vergelten nach ihrem Verdienst / und nach den Wercken ihrer Hände.

III. 15. DEnn also spricht zu mir der HERR / der GOtt Israel: Nimm diesen [3] Becher Weins voll Zorns von meiner Hand / und schencke daraus allen Völckern / zu denen ich dich sende;

3) Off. Joh. 16/19.

16. Daß sie trincken / taumeln und toll werden / für dem Schwert / das ich unter sie schicken wil.

17. Und ich nahm den Becher von der Hand des HERRN und schenckete allen Völckern / zu denen mich der HERR sandte;

18. Nemlich Jerusalem / den Städten Juda / ihren Königen und Fürsten / daß sie wüst und zerstöret ligen / und ein Spott und Fluch seyn sollen; wie es denn heutiges Tages stehet:

19. Auch Pharaoni / dem Könige in Egypten / samt seinen Knechten / seinen Fürsten / und seinem gantzen Volck;

20. Allen Ländern gegen Abend / allen Königen im Lande Uz / allen Königen in der Palästiner Lande / samt Ascalon / Gasa / Akaron / und den übrigen zu Asdod;

21. Denen von Edom / denen von Moab / den Kindern Ammon;

22. Allen Königen zu Tyro / allen Königen zu Zidon / den Königen in den Insulen jenseit des Meers;

23. Denen von Dedan / denen von Thema / denen von Bus / und allen Fürsten [c] in den Oertern;

24. Allen Königen in Arabia / allen Königen gegen Abend / die in der Wüsten wohnen;

25. Allen Königen in Simri / allen Königen in Elam / allen Königen in Meden;

26. Allen Königen gegen Mitternacht / beyde in der Nähe und Ferne / einem mit dem andern; und allen Königen auff Erden / die auff dem Erdboden sind; und [d] König Sesach sol nach diesen trincken.

27. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Israel; [4] Trincket / daß ihr truncken werdet / speyet und niederfallet / und nicht aufstehen möget für dem Schwert / das ich unter euch schicken wil.

4) Jer. 51/7. 39.

28. Und wo sie den Becher nicht wollen von deiner Hand nehmen / und trincken: so sprich zu ihnen: Also spricht der HERR Zebaoth; Nun solt ihr trincken.

29. Denn sihe / in [5] der Stadt / die nach meinem Namen genennet ist / fahe ich an zu plagen; und ihr soltet ungestrafft bleiben? Ihr * solt nicht ungestrafft bleiben; denn ich ruffe dem Schwert über alle / die auff Erden wohnen; spricht der HERR Zebaoth.

5) 1. Pet. 4/17.

* Gantze Straffe wird d. Gottlosen. Ps. 75/9. Esa. 11/31. Es. 51/17. Jer. 8/14. 49/12. 2. Mos. 23/32. Matth. 7/10. Luc. 23/5. 1. Pet. 4/17. 6. Joel. 3/16. Amos 1, 2.

IV. 30. UNd du solt alle diese Worte ihnen weissagen / und sprich zu ihnen: Der HERR [6] wird brüllen aus der Höhe / und seinen Donner hören lassen aus seiner heiligen Wohnung; er wird brüllen über seine Hirten / er wird singen ein [e] Lied / wie die Weintreter / über alle Einwohner des Landes / deß Hall erschallen wird biß an der Welt Ende.

31. Der HERR hat zu rechten mit den Heiden / und wil mit allem Fleisch Gericht halten; die Gottlosen wird er dem Schwert übergeben / spricht der HERR.

32. So spricht der HERR Zebaoth: Sihe / es wird eine Plage kommen von einem Volck zum andern / und ein groß Wetter wird erweckt werden von der Seiten des Landes.

33. Da werden die Erschlagene vom HERRN zur selbigen Zeit ligen / von einem Ende der Erden biß ans ander Ende; die werden nicht geklagt / noch auffgehaben / noch begraben werden; sondern müssen auff dem Felde liegen / und zu Mist werden.

34. Heulet nun / ihr Hirten / und schreyet; weltzet euch in der Aschen / ihr Gewaltigen über die Heerde! Denn die Zeit ist hie / daß ihr geschlachtet und zustreuet werdet / und zufallen müsset wie ein köstlich Gefäß.

35. Und die [f] Hirten werden nicht fliehen können / und die Gewaltigen über die Heerde werden nicht entrinnen können.

36. Da werden die Hirten schreyen / und die Gewaltigen über die Heerde werden heulen / daß der HERR ihre Weyde so verwüstet hat;

37. Und ihre Auen / die so wol stunden / verderbt sind für dem grimmigen Zorn des HERRN.

38. Er hat seine Hütten verlassen / wie ein junger Löw; und ist also ihr Land zerstöret für dem Zorn des Tyrannen / und für seinem grimmigen Zorn.

a Mit fleiß geprediget) Im Hebr. Frühe.
b Gesandt u. s. fleissiglich) Fleissiglich / oder Frühe.
c In den Oertern) Das sind die Troglodyten / die man nennet Arabes, Ægyptios; im Winckel zwischen dem rothen Meer und Egypten.
d König Sesach) Das sol der König zu Babel seyn.
e Lied wie die Weintreter) Die Feinde werden jauchtzen / daß sie so siegen.
f Hirten werden nicht fliehen können) Die Fürsten und Herren / deren Weyde sind ihre Herrschafften / welche der Tyrann zu Babel verwüsten wird.

Das XXVI. Capitel.

Jeremiä Bußpredigt / Anklag / Verantwortung und Beschützung.

I. Jeremias prediget zur Zeit Jojakims aus GOttes Befehl den Juden die Busse / des HErrn Wort zu gehorsamen / und sich zu bessern; sonst es ihrer Stadt und Tempel wie Silo ergehen solte. 1-6. II. Wird hieruber von den Priestern / falschen Propheten und dem Volck mit Lebensgefahr gegriffen / und für den Fürsten Juda angeklagt. 7-11. III. Verantwortet sich / daß er aus Göttlichem Beruff und Befehl weissagen müssen; vermahnet nochmals zur Busse / um das gedräuete Ubel abzuwenden: Ist willig darüber den Tod zu leiden / davon sie doch schlechten Nutzen haben würden 12-15. IV. Wird also von den Fürsten und Volck für unschuldig erkant / und ledig gesprochen; solch Urtheil auch von etlichen Aeltesten mit Exempeln bestätiget / und er sonderlich durch Ahikam für Gewalt beschützet. 16-24.

IM Anfang des Königreichs Jojakim / des Sohns Josia / des Königes Juda / geschach diß Wort vom HERRN / und sprach:

2. So spricht der HERR! Trit in den Vorhoff am Hause des HERRN / und predige allen Städten Juda / die da herein gehen anzubeten im Hause des HERRN / alle Worte die ich dir befohlen habe / ihnen zu sagen; und thue nichts davon.

3. Ob sie vielleicht hören wollen / und sich bekehren / ein jeglicher von seinem bösen Wesen; damit mich auch reuen möchte das Ubel / das ich gedencke ihnen zu thun um ihres bösen Wandels willen.

4. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR! Werdet ihr mir nicht gehorchen / daß ihr in meinem Gesetz wandelt / das ich euch fürgelegt habe;

5. Daß ihr höret die Worte meiner Knechte / der Propheten / welche ich * stets zu euch gesandt habe / und ihr doch nicht hören wolltet;

6. So wil ichs mit diesem Hause machen / wie [1] mit Silo / und diese Stadt zum Fluch allen Heyden auff Erden machen.

1) 1. Sam. 4/3.4. Jer. 7/12.14.

II. 7. UNd nun die Priester / Propheten / und alles Volck höreten Jeremiam / daß er solche Worte redete im Hause des HERRN;

8. Und Jeremia nun ausgeredet hatte alles / was ihm der HERR befohlen hatte / allem Volck zu sagen: griffen ihn die Priester / Propheten / und das gantze Volck / und sprachen: Du must sterben!

9. Warum darffstu weissagen im Namen des HERRN / und sagen: Es wird diesem Hause gehen wie Silo / und diese Stadt soll wüst werden / daß niemand mehr drinnen wohne? Und das gantze Volck sammlete sich im Hause des HERRN wider Jeremia.

10. UNd solches höreten die Fürsten Juda / giengen sie aus des Königes Hause hinauff ins Hauß des HERRN / und satzten sich für das neue Thor des HERRN.

11. Und die Priester und Propheten sprachen für den Fürsten und allem Volck: Dieser ist des Todes schuldig; denn er hat geweissaget wider diese Stadt / wie ihr mit euren Ohren gehöret habt.

III. 12. UNd Jeremia sprach zu allen Fürsten und zu allem Volck: Der HERR hat mich gesandt / daß ich solches alles / das ihr gehöret habt / solte weissagen wider diß Hauß und wider diese Stadt.

13. So [2] bessert nun euer Wesen und Wandel / und gehorchet der Stimme des HERRN euers GOttes; so wird den HERRN auch gereuen das Ubel / das er wider euch geredt hat.

2) Jer. 7/3.13

14. Sihe / ich bin in euren Händen / ihr mögets machen mit mir wie es euch recht und gut dünckt.

15. Doch solt ihr wissen / wo ihr mich tödtet / so werdet ihr * unschuldig Blut laden auff euch selbst / auff diese Stadt und ihre Einwohner. Denn warlich! der HERR hat mich zu euch gesandt / daß ich solches alles für euren Ohren reden soll.

* Greuliche Straffe der Verfolgung. 2. Mos. 14/28. 4. Mos. 16/33. 1. Kön. 21/21. 2. Chron. 28/34. Jer. 36/30. Ezech. 35/3. Ap. Gesch. 12/21.

IV. 16. DA sprachen die Fürsten und das gantze Volck zu den Priestern und Propheten: Dieser ist des Todes nicht schuldig; denn er hat zu uns geredt im Namen des HERRN unsers GOttes.

17. Und es stunden auff etliche der Aeltesten im Lande / und sprachen zum gantzen Hauffen des Volcks:

18. Zur Zeit Hißkia / des Königes Juda / war ein Prophet / [3] Micha / von Maresa; und sprach zum gantzen Volck Juda: So spricht der HERR Zebaoth! [4] Zion soll wie ein Acker gepflüget werden / und Jerusalem ein Steinhauffen werden / und der Berg des Hauses (des HErrn) zum wilden Walde.

Micha.
3) Mich. 1/1.
4) Mich. 3/12.

19. Noch ließ ihn Hißkia / der König Juda / und das gantze Juda / darum nicht tödten; ja sie fürchten vielmehr den HERRN / und beteten für dem HERRN; da reuete auch den HERRN das Ubel / das er wider sie geredet hatte. Darum thun wir sehr übel wider unsere Seelen.

20. ES war auch einer / der im Namen des HERRN weissagete / Uria / der Sohn Semaja von Kiriath Jearim; derselbe weissagete wider diese Stadt und wider diß Land / gleichwie Jeremia.

Uria.

21. Da aber der König Jojakim / und alle seine Gewaltigen / und die Fürsten / seine Worte höreten / wolte ihn der König tödten lassen; und da Uria das erfuhr / fürchtete er sich / und flohe / und zog in Egypten.

22. Aber der König Jojakim schickte Leute in Egypten/ El-Nathan/ den Sohn Achbor/ und andere mit ihm;

23. Die führeten ihn aus Egypten/ und brachten ihn zum Könige Jojakim; der ließ ihn mit dem Schwert tödten/ und ließ seinen Leichnam unter den gemeinen Pöbel begraben.

Ahikam. 24. Also war die Hand Ahikam / des Sohns Saphan / mit Jeremia / daß er nicht dem Volck in die Hände kam/ daß sie ihn tödeten.

a Stäts zu euch gesandt habe) Stäts; oder frühe.

Das XXVII. Capitel.

Juda und seine Nachbarn müssen unter das Joch des Königs zu Babel.

I. Jeremias soll aus GOttes Befehl ein Joch an seinen Halß hängen / und solches auch den benachbarten Königen übersenden; zum Zeichen / daß sie eben so wol als Juda unter Nebucadnezars Gewalt müsten; also sie sich ihme nur willig ergeben / und zu Verhütung grössern Unheils den falschen / ein widriges lehrenden Propheten nicht glauben solten. 1-11. II. Richtet solchen Befehl aus/ sonderlich beym Zedekia / den Priestern und dem Volck. 12-18. III. Zeigt an/ daß zuwieder der falschen Weissagung von baldiger Wiederbringung der bereits gen Babel entführten heiligen Gefässe / 16. vielmehr auch die noch im Tempel und Königlichem Hause vorhandene dorthin kommen / und biß zur bestimmten Heimsuchung da verbleiben würden. 19-22.

IM Anfang des Königreichs Jojakim/ des Sohns Josiä/ des Königes Juda / geschach diß Wort vom HERRN zu Jeremia/ und sprach:

Joch. 2. So spricht der HERR zu mir! Mache dir ein Joch / und hänge es an deinen Halß;

3. Und schicke es zum Könige in Edom/ zum Könige in Moab / zum Könige der Kinder Ammon / zum Könige zu Tyro/ und zum Könige zu Zidon/ durch die Boten / so zu Zedekia/ dem Könige Juda gen Jerusalem gekommen sind;

4. Und befihl ihnen/ daß sie ihren Herren sagen: So spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Israel! So solt ihr euren Herren sagen:

5. Ich habe die Erde gemacht/ und Menschen und Vieh/ so auff Erden sind / durch meine grosse Krafft und ausgestreckten Arm; und gebe sie/ wem ich wil.

1) Dan. 4/19. 6. Nun aber[1] habe ich alle diese Lande gegeben in die Hand meines Knechts Nebucad-Nezar / des Königes zu Babel; und habe ihm auch die wilden Thiere auff dem Felde gegeben/ daß sie ihm dienen sollen;

7. Und sollen alle Völcker dienen/ ihm und seinem Sohn / und seines Sohns Sohn/ biß daß die Zeit seines Landes auch komme: Denn es sollen ihm viel Völcker und grosse Könige dienen.

8. Welches Volck aber und Königreich dem Könige zu Babel Nebucad-Nezar nicht dienen wil/ und wer seinen Halß nicht wird unter das Joch des Königes zu Babel geben; solch Volck will ich heimsuchen mit Schwert / Hunger und Pestilentz/ spricht der HERR; biß daß ich sie durch seine Hand umbringe.

2) Jer. 14/13. 14. 29 8. 9. 9. Darum[2] so gehorcht nicht euren Propheten/ Weissagern/ Traumdeutern/ Tagwehlern und Zauberern; die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem Könige zu Babel.

10. Denn sie weissagen euch falsch / auff daß sie euch fern aus eurem Lande bringen/ und ich euch ausstosse / und ihr umkommet.

11. Denn welch Volck seinen Halß ergibt unter das Joch des Königs zu Babel/ und dienet ihm/ das will ich in seinem Lande lassen / daß es dasselbige baue und bewohne; spricht der HERR.

II. 12. UNd ich redete solches alles zu Zedekia / dem Könige Juda / und sprach: Ergebet * euren Halß unter das Joch des Königs zu Babel/ und dienet ihm und seinem Volck; so solt ihr lebendig bleiben.

* Heilsame Ergebung. Jer. 21. 12. 1. Sam. 15/26. 2. Sam. 19/19. 10/19. Es. 1. 19. Jer. 38/17. 40/9. 1. Tim. 2/2.

13. Warum wolt ihr sterben / du und dein Volck/ durchs Schwert/ Hunger und Pestilentz? Wie denn der HERR geredt hat über das Volck/ so dem Könige zu Babel nicht dienen will.

3) Jer. 14/13. 14. 23. 15 16. 29. 8. 9. 14. Darum[3] gehorchet nicht den Worten der Propheten / die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem Könige zu Babel; denn sie weissagen euch falsch.

15. Und ich habe sie nicht gesandt/ spricht der HERR; sondern sie weissagen falsch in meinem Namen/ auff daß ich euch ausstosse/ und ihr umkommet/ samt den Propheten/ die euch weissagen.

16. Und zu den Priestern und zu allem diesem Volck redete ich/ und sprach: So spricht der HERR! Gehorchet nicht den Worten eurer Propheten / die euch weissagen/ und sprechen: Sihe / die Gefässe aus dem Hause des HERRN werden nun bald von Babel wieder herkommen; denn sie weissagen euch falsch.

17. Gehorchet ihnen nicht/ sondern dienet dem Könige zu Babel; so werdet ihr lebendig bleiben. Warum sol doch diese Stadt zur Wüsten werden?

18. Sind sie aber Propheten/ und haben sie des HERRN Wort; so lasset sie den HERRN Zebaoth,[a] erbitten/ daß die übrigen Gefässe im Hause des HERRN/ und im Hause des Königs Juda/ und zu Jerusalem/ nicht auch gen Babel geführet werden.

4) 2. Kön. 25/13. III. 19. DEnn also spricht der HERR Zebaoth / von[4] den Seulen/ und vom Meer/ und von dem Gestüle/ und von den Gefässen / die noch übrig sind in dieser Stadt;

20. Welche Nebucad-Nezar der König zu Babel nicht wegnahm/ da er Jechanja/ den Sohn Jojakim/ den König Juda/ von

Jerusa-

Jerusalem's wegführete gen Babel/ samt allen Fürsten in Juda und Jerusalem.

2. Kön. 24/15. 2. Chron. 36/10.

21. Denn so spricht der HERR Zebaoth/der GOtt Israel/ von den Gefässen die noch übrig sind im Hause des HERRN / und im Hause des Königes Juda/und zu Jerusalem:

22. Sie sollen gen Babel geführet werden/ und daselbst bleiben/ biß auff den Tag/ daß ich sie heimsuche/ spricht der HERR; und ich sie widerum herauff an diesen Ort bringen lasse.

a Erbitten/ daß die übrigen Gefässe) Mercke das: Wer GOttes Wort hat/ der kan auch beten; wer es nicht hat/ der kan auch nicht beten; sondern wie seine Predigt falsch ist/ so ist auch sein Gebet nichts.

Das XXIIX. Capitel.

Jeremias hat ein eisern Joch: zeigt Hananiä/dem falschen Propheten/ den gewissen Tod an.

I. Hananias gibt gegen Jeremiä voriger Weissagung für/daß binnen zweyen Jahren beyde die heiligen Gefässe und Gefangene wieder in ihr Land kommen würden. 1-4. II. Welches dieser wohl wünschet; aber auch erweiset/ wie solche Friedens-Predigt falsch/ und das Volck nur mehr zu sündigen veranlasse. 5-9. Darum ihm III. jener das Joch vom Halse reißt/ und zu Bestätigung seiner Unwarheiten zerbricht. 10. 11. IV. Jeremias geht davon; bekommet aber neuen Befehl von Mach- und Tragung eines eisernen Jochs/ zur Anzeigung/ daß man sich der Dienstbarkeit Nebucadnezars unmöglich entziehen werde: Muß sonst Hananiä/ weil er das Volck durch seine Lügen verführet und abfällig gemacht/ den ihm noch selbigen Jahrs bevorstehenden Tod ansagen; so auch erfolget. 12-17.

IN im selbigen Jahre/im Anfang des Königreichs Zedekiä/ des Königes Juda/im fünfften Monden des vierten Jahrs/sprach Hananja/ der Sohn Azur/ ein Prophet von Gibeon/ zu mir im Hause des HERRN/ in Gegenwärtigkeit der Priester und alles Volcks/ und sagete:

Hananja.

2. So spricht der HERR Zebaoth/ der GOtt Israel! Ich habe das Joch des Königes zu Babel zubrochen.

3. Und ehe zwey Jahre um sind/ will ich alle Gefässe des Hauses des HERRN/ welche Nebucad Nezar/ der König zu Babel/ hat von diesem Ort weggenommen/ und gen Babel geführet/ widerum an diesen Ort bringen.

4. Dazu Jechanja/den Sohn Jojakim/ den König Juda/ samt allen Gefangenen aus Juda/ die gen Babel geführt sind/ will ich auch wider an diesen Ort bringen; spricht der HERR: Denn ich wil das Joch des Königes zu Babel zubrechen.

Jeremia

II. 5. DA sprach der Prophet Jeremia zu dem Propheten Hananja/ in Gegenwärtigkeit der Priester und des gantzen Volcks/ die im Hause des HERRN stunden;

6. Und sagete: Amen! der HERR thue also/ der HERR bestätige dein Wort/ das du geweissaget hast/ daß er die Gefässe aus dem Hause des HERRN von Babel wiederbringe an diesen Ort/ samt allen Gefangenen!

7. Aber doch höre auch diß Wort/ das ich für deinen Ohren rede/ und für den Ohren des gantzen Volcks.

8. Die Propheten/ die vor mir und vor dir gewesen sind/ von Alters her/ die haben wieder viel Länder und grosse Königreiche geweissaget/ vom Kriege/ von Unglück und von Pestilentz;

9. Wenn aber ein Prophet a vom Friede weissaget/ den wird man kennen/ ob ihn der HERR warhafftig gesandt hat/ wenn sein Wort erfüllet wird.

III. 10. DA nahm der Prophet Hananja das Joch vom Halse des Propheten Jeremia/ und zubrachs.

11. Und Hananja sprach in Gegenwärtigkeit des gantzen Volcks: So spricht der HERR! Eben so will ich zubrechen das Joch Nebucad Nezar/ des Königes zu Babel/ ehe zwey Jahre umkommen/vom Halse aller Völcker. Und der Prophet Jeremia gieng seines Weges.

IV. 12. DEr des HERRN Wort geschach zu Jeremia/ nach dem der Prophet Hananja das Joch zubrochen hatte vom Halse des Propheten Jeremia; und sprach:

13. Gehe hin/ und sage Hananja: So spricht der HERR! Du hast das höltzerne Joch zubrochen/ so mache nun ein * eisern Joch an jenes Statt.

* Vermehrung der Last. 3. Mos. 26/18. 5. Mos. 28/48. Ps. 76/10. Es. 9/13. 14/25. Jer. 23/33. Ezech. 12/10. Amos 4/9. Hab. 1/5. Matt. 11/25.

14. Denn so spricht der HERR Zebaoth/ der GOtt Israel: Ein eisern Joch habe ich allen diesen Völckern an Halß gehänget/ damit sie dienen sollen Nebucad-Nezar/ dem Könige zu Babel/ und müssen ihm dienen; denn ich habe ihm auch die wilden Thiere gegeben.

15. Und der Prophet Jeremia sprach zum Propheten Hananja: Höre doch Hananja! Der HERR hat dich nicht gesandt/ und du hast gemacht/ daß diß Volck auff Lügen sich verläßt.

16. Darum spricht der HERR also: Sihe/ ich will dich vom Erdboden nehmen/ diß Jahr soltu sterben; denn du hast sie mit deiner Rede vom HERRN abgewendet.

17. Also starb der Prophet Hananja desselbigen Jahrs/ im siebenden Monden.

a Vom Friede weissaget) Es sind gewißlich falsche Propheten/ die lieblich trösten/ so doch die Leute böse sind.

Das XXIX. Capitel.

Sendbrieff Jeremiä an die gefangene Jüden zu Babel/ wie sie sich sollen verhalten.

I. Jeremias vermahnet in einem Brieff die gefangene Jüden zu Babel/ihr Haußwesen/so gut möglich/zu bestellen/selbiger Stadt Bestes durchs Gebet zu suchen/ und den falschen Propheten kein Gehör zu geben; weil ihre Gefängnis allerdings siebentzig Jahre dauren müsse. 1-15. II. Verkündiget Zedekiä und dem Volck/ so seinem Wort zuwider nicht mit dahin gezogen/ unterm Gleichnis der bösen Feigen/ die Heimsuchung durchs Schwert/ Hunger/ Pest und Gefängnis. 16-19. III. Zeigt Ahab und Zedekiä ihre Straffe an/ daß sie Ehebruchs und falscher Weissagung halben auffm Feur gebraten; 20-23. Auch IV. der Lügner Se-

maja

maja samt seinem Saamen vertilget werden sol. 24-32.

Briefe Jeremiä an die Gefangene zu Babel.

DIß sind die Worte im Brieffe / den der Prophet Jeremia sandte von Jerusalem zu den übrigen Aeltesten / die weggeführet waren; und zu den Priestern und Propheten; und zum gantzen Volck / das Nebucad Nezar von Jerusalem hatte weggeführt gen Babel;

2. (Nachdem der König Jechanja / und die Königin mit den Kämmerern und Fürsten in Juda und Jerusalem / samt den Zimmerleuten und Schmieden zu Jerusalem weg waren;)

3. Durch Eleasa den Sohn Saphan / und Gemarja den Sohn Hilkia; welche Zedekia / der König Juda / sandte gen Babel zu Nebucad Nezar / dem König zu Babel; und sprach:

4. So spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Israel / zu allen Gefangenen / die ich habe von Jerusalem lassen wegführen gen Babel!

5. BAuet Häuser / darinnen ihr wohnen möget; pflantzet Gärten / daraus ihr die Früchte essen möget;

6. Nehmet Weiber / und zeuget Söhne und Töchter; nehmet euren Söhnen Weiber / und gebt euren Töchtern Männer / daß sie Söhne und Töchter zeugen; mehret euch daselbst / daß euer nicht wenig sey.

7. Suchet der Stadt Bestes / dahin ich euch habe lassen wegführen; und * betet für sie zum HERRN: Denn wenns ihr wolgehet / so gehets euch auch wol.

* Heilsames Gebet für andere. 1. Mos. 20/17. 1. Sam. 10/24. 1. Kön. 1/47. 13/6. 2. Kön. 11/11. Esth. 6/10. Bar. 1/11. 1. Tim. 2/2. 1) Jer. 14/13. 23/22.

8. Denn so spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Israel: Lasset euch die Propheten / die bey euch sind / und die Wahrsager nicht betriegen; und gehorchet euren Träumen nicht / die euch träumen.

9. Denn sie weissagen euch falsch in meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt / spricht der HERR.

Siebentzig Jahre. 2) 2. Chron. 36/21. 22. Esr. 1/1. Jer. 25/11. Dan. 9/2.

10. DEnn so spricht der HERR: 2) Wenn zu Babel siebentzig Jahre aus sind / so will ich euch besuchen / und will [a] mein gnädiges Wort über euch erwecken / daß ich euch wieder an diesen Ort bringe.

11. Denn ich weiß wol / was ich für Gedancken über euch habe; spricht der HErr: Nemlich / Gedancken des Friedes / und nicht des Leides; daß ich euch gebe das Ende / deß ihr wartet.

12. Und ihr werdet mich anruffen / und hingehen / und mich bitten; und ich will euch erhören.

13. Ihr werdet mich suchen und finden. Denn so ihr mich von gantzem Hertzen suchen werdet /

14. So will ich mich von euch finden lassen / spricht der HERR; und will euer Gefängnis wenden / und euch sammlen aus allen Völckern / und von allen Orten / dahin ich euch verstossen habe / spricht der HERR; und will euch wiederum an diesen Ort bringen / von dannen ich euch habe lassen wegführen:

15. Denn ihr meinet / der HERR habe euch [b] zu Babel Propheten aufferweckt.

II. 16. DEnn also spricht der HERR vom Könige / der auff Davids Stule sitzt; und von allem Volck / das in dieser Stadt wohnet; nemlich von euren Brüdern / die nicht mit euch hinaus gefangen gezogen sind?

17. Ja / also spricht der HERR Zebaoth: Sihe / ich will Schwert / Hunger und Pestilentz unter sie schicken; und will mit ihnen umgehen / [3] wie mit den bösen Feigen / da einem für eckelt zu essen: 3. Jer. 24. 10.

18. Und will * hinter ihnen her seyn mit Schwert / Hunger und Pestilentz; und will sie in keinem Königreiche auff Erden bleiben lassen / daß sie sollen zum Fluch / zum Wunder / zum Hohn und zum Spott unter allen Völckern werden / dahin ich sie verstossen werde; * Vielfältige Straff der Verächter GOttes. 3. Mos. 26/33. Ps. 59. 12. Es 42/11. Jer. 42. 18. 49. 13. Klagl. 2. 15. Ezech. 6. 11. 15. 7. Matt. 22/13. 23. 38.

19. Darum / daß sie meinen Worten nicht gehorchen / spricht der HERR; der ich meine Knechte / die Propheten zu euch [c] stets gesandt habe / aber ihr woltet nicht hören: Spricht der HERR.

III. 20. IHr aber alle / die ihr gefangen seyd weggeführet / die ich von Jerusalem habe gen Babel ziehen lassen / höret des HERRN Wort!

21. So spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Israel / wider Ahab den Sohn Kolaja / und wider Zedekia den Sohn Maseja; die euch falsch weissagen in meinem Namen: Sihe / ich will sie geben in die Hände Nebucad Rezar / des Königs zu Babel / der sol sie schlagen lassen für euren Augen; Ahab. Zedekia.

22. Daß man wird aus denselbigen einen Fluch machen unter allen Gefangenen aus Juda / die zu Babel sind / und sagen: Der HERR thue dir wie Zedekia und Ahab! Welche der König zu Babel auff Feuer braten ließ;

23. Darum daß sie eine Thorheit in Israel begiengen / und trieben Ehebruch mit der andern Weibern / und predigten falsch in meinem Namen / das ich ihnen nicht befohlen hatte: Solches weiß ich / und zeuge es / spricht der HERR.

IV. 24. UNd wider Semaja von Nehelam soltu sagen: Semaja.

25. So spricht der HERR Zebaeth / der GOtt Israel! Darum / daß du unter deinem Namen hast Brieffe gesandt zu allem Volck / das zu Jerusalem ist; und zum Priester Zephanja dem Sohn Maseja / und zu allen Priestern; und gesagt:

26. Der HERR hat dich zum Priester gesetzt an statt des Priesters Jehojada/ daß ihr solt Auffseher seyn im Hause des HERRN über alle Wahnsinnige und Weissager/ daß du sie in Kercker und Stock legest.

27. Nun/ warum straffestu denn nicht Jeremiam von Anathoth / der euch weissaget?

28. Darum daß er zu uns gen Babel geschickt hat / und lassen sagen: Es wird noch lang währen! Bauet Häuser / darin ihr wohnet; und pflantzet Gärten / daß ihr die Früchte davon esset.

29. Denn Zephanja der Priester hatte denselben Brieff gelesen / und den Propheten Jeremiam lassen zuhören.

30. Darum geschach des HERRN Wort zu Jeremia / und sprach:

31. Sende hin zu allen Gefangenen / und laß ihnen sagen: So spricht der HERR wider Semaja von Nehalam Darum / daß euch Semaja weissaget / und ich habe ihn doch nicht gesandt; und macht / daß ihr auff Lügen vertrauet;

32. Darum spricht der HERR also: Sihe / ich will Semaja von Nehalam heimsuchen / samt seinem Saamen / daß der Seinen keiner sol unter diesem Volck bleiben; und sol das Gute nicht sehen / das ich meinem Volck thun will: Spricht der HERR. Denn er hat sie mit seiner Rede vom HERRN abgewendet.

a Mein gnädiges Wort über euch erwecken) Das ist der Hauptspruch/ welcher zu der Zeit das Volck erhalten hat/ und Daniel. 9/2 gepreiset wird.

b Zu Babel Propheten aufferweckt) Das ist: Ihr solt euren Propheten zu Babel nicht glauben. ich habe sie nicht erweckt/ wie ihr meinet.

c Stäts gesandt habe) Stäts; oder Frühe.

Das XXX. Capitel.

Die Erlösung aus Babel / und Zukunfft Christi wird verkündigt.

I. Der Prophet muß auff GOttes Befehl die folgende Weissagung vom jämmerlichen und betrübten Zustand der Gefangenen in ein Buch schreiben. 1-7. II. Tröstliche Verheissung / daß sie GOtt auß der Babylonischen Dienstbarkeit erretten/ zurück in ihr Land bringen / ihre Stadt und Tempel wieder erbauen / zumal aber CHristum den himmlischen David ihnen senden wolle; ob er sie gleich eine Zeitlang um ihrer Sünden willen schwerlich heimgesucht. 8-15. III. Dräuung Göttlicher Rache an dero Feinden; darüber sein Volck dancksagen / und seine Glückseligkeit erkennen würde; die wegen gemachten Bunds und Verheissung nicht nachbleiben könne. 16-24.

Diese zwey Capitel weissagen von Christo und dem Neuen Testament durchaus.

DIß ist das Wort / das vom HERRN geschach zu Jeremia:

2. So spricht der HERR / der GOtt Israel; Schreibe dir alle Worte in ein Buch / die ich zu dir rede.

3. Denn sihe / es kommet die Zeit / spricht der HERR / daß ich das Gefängniß meines Volcks / beyde Israel und Juda / wenden wil; spricht der HErr: und wil sie wider bringen in das Land / das ich ihren Vätern gegeben habe / daß sie es besitzen sollen.

4. Diß sind aber die Worte / welche der HERR redet von Israel und Juda:

5. Denn so spricht der HERR! Wir hören ein Geschrey des Schreckens; es ist eitel Furcht da / und kein Friede.

6. Aber forschet doch / und sehet / ob ein Mannsbild gebären möge? Wie gehets denn zu / daß ich alle Männer sehe ihre Hände auff ihren Hüfften haben / wie Weiber in Kindesnöthen; und alle Angesichte so bleich sind?

7. Es ist [1] ja ein grosser Tag / und seines gleichen ist nicht gewesen; und ist eine Zeit der Angst in Jacob: Noch sol ihm daraus geholffen werden.

1) Joel. 2/11. Amos 5/18. Zeph. 1/15.

II. 8. ES sol aber geschehen zur selbigen Zeit / spricht der HERR Zebaoth / daß ich sein [a] Joch von deinem Halse zubrechen will / und deine Bande zureissen / daß er darin nicht mehr den Fremden dienen muß;

9. Sondern dem HERRN ihrem GOtt und ihrem Könige David / welchen ich ihnen erwecken will.

10. Darum [2] fürchte du dich nicht / mein Knecht Jacob! spricht der HERR; und entsetze dich nicht / Israel! denn sihe / ich will dir helffen aus fernen Landen / und deinem Saamen aus dem Lande ihrer Gefängnis; daß Jacob sol wieder kommen / im Friede leben / und Gnüge haben / und niemand soll ihn schrecken.

2) Es. 44/1.2. Jer. 46/27.

11. Denn ich bin bey dir / spricht der HERR / daß ich dir helffe. Denn ich wills mit allen Heiden ein Ende machen / dahin ich dich zerstreuet habe; aber mit dir will ichs nicht ein Ende machen. Züchtigen aber wil ich dich mit Masse / daß du dich nicht unschuldig haltest.

12. Denn also spricht der HERR: Dein Schade ist verzweiffelt böß / und deine Wunden sind unheilbar.

13. Deine Sache handelt niemand / daß er sie verbinde; es kan dich niemand heilen.

14. Alle deine Liebhaber vergessen dein / fragen nichts darnach. Ich [3] habe dich geschlagen / wie ich einen Feind schlüge / mit unbarmhertziger Staupe / um * deiner grossen Missethat und um deiner starcken Sünde willen.

3) Jer. 13/22. 15/18. 23. 19/

* Verursachte Straffe durch Sünden. 1. Mos. 6, 13. 2. Mos. 14/28. 3. Mos. 16/33. 1. Chron. 21/13. 2. Chron. 28/9. Ps. 12/7. 109/16. Jer. 2/19. Weish. 6/7. Rom. 1/18.

15. Was schreyestu über deinen Schaden / und über deinen verzweiffelt-bösen Schmertzen? Habe ich dir doch solches gethan um deiner grossen Missethat / und um deiner starcken Sünde willen.

III. 16. DArum alle / die dich * gefressen haben / sollen gefressen werden; und alle / die dich geängstiget haben / sollen alle gefangen werden; und die dich beraubet haben / sollen beraubet werden; und alle / die dich geplündert haben / sollen geplündert werden:

* Gleiche Beraubung. 1. Mos. 15/14. 2. Mos. 12/36. Jos. 7/25. 1. Sam. 15/33. Es. 4/2. 37/14. Ezech. 39/10. Weish. 11/17. Jac. 2/13.

17. Aber dich wil ich wider gesund machen / und deine Wunden heilen / spricht der HERR: darum / daß man dich nennet

die Verstossene; und Zion sey/nach der niemand frage.

18. So spricht der HERR: Sihe/ ich wil die Gefängniß der Hütten Jacob wenden/ und mich über seine Wohnung erbarmen; und die Stadt sol wieder auff ihre Hügel gebauet werden/ und der Tempel sol stehen nach seiner Weise;

19. Und sol von dannen heraus gehen Lob- und Freudengesang: Denn ich will sie mehren/ und nicht mindern; ich will sie herrlich machen/ und nicht kleinern.

20. Ihre Söhne sollen seyn gleich wie vorhin/ und ihre Gemeine für mir gedeyen; denn ich will heimsuchen alle/ die sie plagen.

21. Und ihr Fürst sol aus ihnen herkommen/ und ihr Herrscher von ihnen außgehen; und er sol zu mir nahen: Denn wer ist der/ so mit willigem Hertzen zu mir nahet? spricht der HERR.

22. Und ihr sollet mein Volck seyn/ und ich will euer GOtt seyn.

23. SIhe/ es wird [b] ein Wetter des HERRN mit Grimm kommen/ ein schrecklich Ungewitter wird dem Gottlosen auff den Kopff fallen.

24. Denn des HERRN grimmiger Zorn wird nicht nachlassen/ biß er thue und außrichte/ was er im Sinne hat: Zur letzten Zeit werdet ihr solches erfahren.

a Joch von deinem Halse zubrechen) Nemlich des Gesetzes Joch.
b Ein Wetter des HErrn mit Grimm) Der Juden gäntzliche Verstörung durch die Römer ist hie bedeutet.

Das XXXI. Capitel.

Endschafft der Babylonischen Gefängnis; Gnadenreich des Neuen Testaments.

I. GOtt verheisset seinem Volck vorige Gnade zu erzeigen/ sie mit dero grossen Freude wider zu Ubung des rechten Gottesdiensts in ihr Land zu bringen/ auch wie ein Hirt seine Schäflein zu regieren/ leiten und führen. 1-14. II. Lehret/ daß ob sie gleich über harte Verfolgung zu klagen wohl Ursach haben/ es doch nur eine väterliche zur Buß lockende Züchtigung sey; dabey er sie gleichwol von Hertzen und beständig/ als ein Vater seine Kinder liebe; wie er denn ihnen den Messiam auff neue und wunderbare weise zu senden verspricht/ nebst allerley leib- und geistlichem Segen. 15-30. Uber das III. den Gnadenbund des Neuen Testaments verheisset/ so fürnemlich in Vergebung der Sünden bestehet/ die allenthalben zu Erbauung Christlicher Kirchen sol verkündiget werden. 31-40.

ZUr selbigen Zeit/ spricht der HERR/ will ich aller Geschlechte Israel GOtt seyn/ und sie sollen mein Volck seyn.

2. So spricht der HERR: Das Volck/ so übergeblieben ist vom Schwert/ hat Gnade gefunden in der Wüsten; Israel zeucht hin zu seiner Ruhe.

3. Der HERR ist mir erschienen von ferne; Ich habe dich je und je geliebet/ darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.

4. Wolan! ich will dich wiederum bauen/ daß du solt gebauet heissen/ du Jungfrau Israel; du solt noch frölich paucken/ und heraus gehen an den Tantz;

5. Du solt wiederum Weinberge pflantzen/ an den Bergen Samariä; pflantzen wird man/ und dazu pfeiffen.

6. Denn es wird die Zeit noch kommen/ daß die Hüter an dem Gebirge Ephraim werden ruffen: [a] Wolauff! und laßt uns hinauff gehen gen Zion zu dem HERRN unserm GOtte. a) 1 Cl. 2, 3. Mich 4, 2. Zach. 8, 21.

7. Denn also spricht der HERR: Rufet über Jacob mit Freuden/ und jauchzet über das Haupt unter den Heiden; rufft laut/ rühmet und sprecht: HERR hilff deinem Volck/ den übrigen in Israel!

8. Sihe/ ich will sie aus dem Lande der Mitternacht bringen/ und will sie sammlen aus den Enden der Erden; beyde Blinde/ Lahme/ Schwangere/ und Kindbetterinnen; daß sie mit grossen Hauffen wieder hieher kommen sollen.

9. Sie werden weinend kommen/ und betend; so will ich sie leiten: Ich will sie leiten an den Wasserbächen auff schlechtem Wege/ daß sie sich nicht stossen; denn ich bin Israels Vater/ so ist Ephraim mein erstgeborner Sohn.

10. Höret/ ihr Heiden/ des HERRN Wort! und verkündigets ferne in die Insulen/ und sprecht: Der Israel zerstreuet hat/ der wirds auch wieder sammlen; und wird ihr hüten/ wie ein Hirt seiner Heerde.

11. Denn der HERR wird Jacob erlösen/ und von der Hand des Mächtigen erretten:

12. Und sie werden kommen/ und auff der Höhe zu Zion jauchtzen; und werden sich zu den Gaben des HERRN häuffen/ nemlich zum Getreide/ Most/ Oele und jungen Schafen und Ochsen; daß ihre Seele wird seyn wie ein wasserreicher Garte/ und nicht mehr bekümmert seyn sollen.

13. Alsdenn werden die Jungfrauen frölich am Reigen seyn/ dazu die junge Mannschafft/ und die Alten miteinander. Denn ich wil ihr [a] Trauren in Freude verkehren/ und sie trösten/ und sie erfreuen nach ihrem Betrübnis. a) Joh. 16, 20.

14. Und ich wil der Priester Hertz voller Freuden machen/ und mein Volck sol meiner Gaben die Fülle haben; spricht der HERR.

II. 15. SO spricht der HERR: [a] Man höret eine klägliche Stimme und bitteres Weinen auff der Höhe; Rahel weinet über ihre Kinder/ und wil sich nicht trösten lassen über ihre Kinder; denn es ist aus mit ihnen. a) Matth. 2, 18.

16. Aber der HERR spricht also: Laß dein Schreyen und Weinen/ und die Thränen deiner Augen; denn deine Arbeit wird wol belohnet werden/ spricht der HERR. Sie sollen wieder kommen aus dem Lande des Feindes:

17. Und deine Nachkommen haben viel Gutes zu gewarten; spricht der HERR: Denn deine Kinder sollen wieder in ihre Grentze kommen.

18. Ich habe wol gehöret/ wie Ephraim klaget: Du hast mich gezüchtiget/ und ich bin auch gezüchtiget wie ein geil Kalb! Bekehre* du mich/ so werde ich bekehret; denn du/ HERR/ bist mein GOtt.

19. Da ich bekehret ward/ thäte ich Busse; denn nachdem ich gewitziget bin/ a schlage ich mich auff die Hüffte: Denn ich bin zu Schanden worden/ und stehe schamroth; denn ich muß leiden den Hohn meiner Jugend.

20. Ist nicht Ephraim mein theurer* Sohn/ und mein trautes Kind? Denn ich gedencke noch wol dran/ was ich ihm geredt habe; darum bricht mir mein Hertz gegen ihm/ daß ich mich sein erbarmen muß; spricht der HERR.

21. Richte dir auff Grab-Zeichen/ setze dir Trauermahle/ und richte dein Hertz auff die gebähnete Strasse/ darauff ich gewandelt habe; kehre wieder/ Jungfrau Israel! kehre dich wieder zu diesen deinen Städten!

22. Wie lang wiltu in der Irre gehen/ du abtrünnige Tochter? Denn der HERR wird ein Neues im Lande erschaffen/ das b Weib wird den Mann umgeben.

23. So spricht der HERR Zebaoth/ der GOtt Israel: Man wird noch diß Wort wieder reden im Lande Juda/ und in seinen Städten/ wenn ich ihr Gefängnis wenden werde: Der HERR segne dich/ du Wohnung der Gerechtigkeit/ du heiliger Berg!

24. Und Juda samt allen seinen Städten sollen drinnen wohnen; dazu Ackerleute/ und die mit Herden umher ziehen.

25. Denn ich will die müden Seelen erquicken/ und die bekümmerten Seelen sättigen.

26. Darum bin ich auffgewacht/ und sahe auff/ und habe so sanfft geschlaffen.

27. Sihe/ es kommt die Zeit/ spricht der HERR/ daß ich das Hauß Israel und das Hauß Juda besaamen will/ beyde mit Menschen und Vieh.

28. Und gleichwie ich über sie gewacht habe/ auszureuten/ zu reissen/ abzubrechen/ zu verderben/ und zu plagen; also will ich über sie wachen zu bauen/ und zu pflantzen/ spricht der HERR.

29. Zur selbigen Zeit[4] wird man nicht mehr sagen: Die* Väter haben Heerlinge gegessen/ und der Kinder Zähne sind stumpff worden!

30. Sondern ein jeglicher wird um seiner Missethat willen sterben; und welcher Mensch Herlinge isset/ dem sollen seine Zähne stumpff werden.

III. 31. Sihe/ es kommet die Zeit/ spricht der HERR/ da will ich mit dem Hause Israel/ und mit dem Hause Juda/ einen neuen Bund machen: 5)Ebr.8/8.

32. Nicht wie der Bund gewesen ist/ den ich mit ihren Vätern machte/ da ich sie bey der Hand nahm/ daß ich sie aus Egyptenland führete; welchen Bund sie nicht gehalten haben/ und c ich sie zwingen muste/ spricht der HERR:

33. Sondern das sol der Bund seyn/ den ich mit dem Hause Israel machen wil nach dieser Zeit/ spricht der HERR: Ich 6 wil mein Gesetz in ihr Hertz geben/ und in ihren Sinn schreiben; und 7 sie sollen mein Volck seyn/ so wil ich ihr GOtt seyn. 6)Joh. 6/45. Ebr.8/10. 10/16. 7)Es.54/13. Jer.24/7.

34. Und wird keiner den andern/ noch ein Bruder den andern lehren und sagen: Erkenne den HERRN! sondern sie sollen mich alle kennen/ beyde Klein und Groß/ spricht der HERR: Denn 8 ich wil ihnen ihre Missethat vergeben/ und ihrer Sünde nicht mehr gedencken. 8)Mich.7/18. Ap.Gesch. 10,43.

35. So spricht der HERR/ der die 9 Sonne dem Tage zum Liecht gibt/ und den Mond und die Sterne nach ihrem Lauff der Nacht zum Liecht; der das Meer beweget/ daß seine Wellen brausen; HERR Zebaoth ist sein Name: 9)1.Mos.1/16.

36. Wenn solche Ordnungen abgehen für mir/ spricht der HERR; so soll auch auffhören der Saame Israel/ daß er nicht mehr ein Volck für mir sey ewiglich.

37. So spricht der HERR: Wenn man den Himmel oben kan messen/ und den Grund der Erden erforschen; so wil ich auch verwerffen den gantzen Saamen Israel/ um alles/ das sie thun; spricht der HERR.

38. Sihe! Es kommet die Zeit/ spricht der HERR/ daß die Stadt des HERRN sol gebauet werden vom Thurn Hananeel an biß ans Eckthor;

39. Und die Richtschnur wird neben demselbigen weiter heraus gehen/ bis an den Hügel Gareb/ und sich gen Gaath wenden.

40. Und das gantze Thal der Leichen und der Aschen/ samt dem gantzen Acker/ biß an den Bach Kidron/ biß zu der Ecken am Roßthor gegen Morgen/ wird dem HERRN heilig seyn/ daß es nimmermehr zurissen noch abgebrochen sol werden.

4)Ezech.18/2.3. *Väterliche Schuld über die Kinder. 2.Mos.20/5. 1.Kön.15/19.21/21. 2.Kön.5/26. 10/14. Ps.109/9. Es.14/21. Jer.38/23. Klagl.5/7. Matt.23/31.

a Schlage ich mich auff die Hüffte) Auff die Hüffte schlagen/ ist ein Zeichen des Schmertzens; wie die Weiber thun in Kindes-Nöthen.

b Weib wird den Mann umgeben) Ich werffe den Verstand nicht weg/ da die Alten sagen/ Christus sey der Mann/ von Maria umgeben; das ist/ empfangen und geboren: ligt nichts dran/ was die blinden Jüden hie und anderswo mehr gaukeln. Denn weil es sol ein Neues seyn/ muß es ein gros wunderlich Ding seyn über all das Alte. Und Summa: Es sol das-

Neue Testament seyn / da ein Weibes-Bild eine neue seltzame Mutter ist. Denn der gantze Text hie vom Neuen Testament redet; und heisset sie trauren / und den alten Mose begraben / und sich auff des HErrn Weg richten. Es kan auch wol die Deutung S. Pauli Rom. 7/3.6. haben / da der alte Mann Nomos (das Gesetz) die Frau durch den Tod ledig lässet. Denn das Gesetz ist nun nicht über / sondern unter uns / und umgibt uns nicht mehr. u. s. welches auch nichts anders ist / denn das Neue Testament.

c Ich sie zwingen muste) Durchs Gesetz regieren die Unwilligen.

Das XXXII. Capitel.

Jeremias kaufft zum Zeichen der Wiederkunfft aus Babel einen Acker.

I. Jeremias muß im Gefängniß währender Belägerung Jerusalems von seinem Vetter Hanameel einen Acker kauffen / Brieff und Siegel drüber auffrichten / und solche wol verwahren lassen; zum Zeugniß / daß das Land wieder sol bewohnet werden. 1-15. Weil er aber II. dieses schwerlich glauben kan / nachdem der gerechte GOtt bereits die sündige Stadt den Chaldäern zu übergeben beschlossen / bittet er um Stärckung des Glaubens und Verstand gethaner Verheissung. 16-25. Dessen III. ihn der HErr gewähret; mit Anzeigung / daß / ob er wol die Stadt wegen der Einwohner Sünde und Abgötterey dahin gebe / wolle er / als dem nichts unmöglich / doch auch / daß die Gefangene zu bestimmter Zeit erlediget / leib- und geistlich gesegnet werden. 26-44.

DJß ist das Wort / das vom HERRN geschach zu Jeremia / im zehenden Jahre Zedekiä / des Königes Juda / welches ist das achtzehende Jahr Nebucad Rezar.

2. (Dazumal belägerte das Heer des Königs zu Babel Jerusalem;) aber der Prophet Jeremia lag gefangen im Vorhofe des Gefängnis / am Hause des Königs Juda;

Jeremia liget im Gefängniß.

3. Dahin Zedekia der König Juda ihn hatte lassen verschliessen / und gesagt: Warum weissagestu / und sprichst: So spricht der HERR! Sihe / [1] ich gebe / diese Stadt in die Hände des Königs zu Babel / und er sol sie gewinnen;

1) Jer. 12/7. 27/6. 34/2. 38/3.

4. Und [2] Zedekia / der König Juda / sol den Chaldäern nicht entrinnen; sondern ich wil ihn dem Könige zu Babel in die Hände geben / daß er mündlich mit ihm reden / und mit seinen Augen ihn sehen sol:

2) Jer. 39/5.

5. Und er wird Zedekia gen Babel führen / da sol er auch bleiben / biß daß ich ihn heimsuche / spricht der HERR: Denn ob ihr schon wider die Chaldäer streitet / sol euch doch nichts gelingen?

6. UNd Jeremia sprach: Es ist des HERRN Wort geschehen zu mir / und spricht;

Hanameel.

7. Sihe / Hanameel / der Sohn Sallum deines Vettern / kommet zu dir / und wird sagen: Lieber! kauff du meinen Acker zu Anathoth; denn du hast das nähest Freund-Recht dazu / daß du ihn kauffen solt.

8. Also kam Hanameel / meines Vettern Sohn / (wie der HERR gesagt hatte /) zu mir für den Hof des Gefängnis / und sprach zu mir: Lieber! kauff meinen Acker zu Anathoth / der im Lande Ben Jamin ligt; denn du hast Erb-Recht dazu / und du bist der näheste; Lieber! kauffe ihn.

9. Da merckte ich / daß es des HERRN Wort wäre; und kauffte den Acker von Hanameel / meines Vettern Sohn zu Anathoth; und wug ihm das Geld dar / sieben Sekel / und zehen Silberlinge;

10. Und schriebe einen Brieff / und versiegelte ihn; und nahm Zeugen dazu / und wug das Geld dar auff einer Wage;

11. Und nahm zu mir den versiegelten Kauff-Brieff / nach dem Recht und Gewonheit / und eine offene Abschrifft;

Baruch

12. Und gab den Kauff-Brieff Baruch / dem Sohn Nerja / des Sohns Mahaseja / in Gegenwärtigkeit Hanameel meines Vettern; und der Zeugen / die im Kauff-Brieff geschrieben stunden; und aller Jüden / die am Hofe des Gefängnis wohneten:

13. Und befahl Baruch für ihren Augen / und sprach:

14. So spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Israel! Nimm diese Brieffe / den versiegelten Kauff-Brieff samt dieser offenen Abschrifft; und lege sie in ein irden Gefäß / daß sie lange bleiben mögen.

15. Denn so spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Israel: Noch sol man Häuser / Aecker und Weinberge kauffen in diesem Lande.

Jeremiä Gebet.

II. 16. UNd da ich den Kauffbrieff hatte Baruch / dem Sohn Nerja / gegeben / betete ich zum HERRN / und sprach:

17. Ach HErr HERR! sihe / du hast Himmel und Erden gemacht durch deine grosse Krafft / und durch deinen aufgestreckten Arm; und ist kein Ding für dir unmüglich:

3) 2. Mos. 20/5. 34/7. 5. Mos. 5/9. 10.

18. Der [3] du wolthust viel Tausenden / und vergiltest die Missethat der Väter in den Busen ihrer Kinder nach ihnen; du grosser und starcker GOtt! HERR Zebaoth ist dein Name;

4) Luk. 1/17.

19. [4] Groß von Rath / und mächtig von That; und deine Augen stehen offen über alle Wege der Menschen-Kinder / daß du einem jeglichen gebest nach seinem Wandel / und nach der Frucht seines Wesens:

20. Der du in Egyptenland hast Zeichen und Wunder gethan biß auff diesen Tag / beyde an Israel und Menschen; und hast dir einen Namen gemacht / wie er heutiges Tages ist;

21. Und hast dein Volck Israel aus Egyptenland geführet / durch Zeichen und Wunder / durch eine mächtige Hand / durch außgestreckten Arm / und durch groß Schrecken;

22. Und hast ihnen diß Land gegeben / welches du ihren Vätern geschworen hattest / daß du es ihnen geben woltest; ein Land / da Milch und Honig innen fleust:

23. Und da sie hinein kamen / und es besassen / gehorchten sie deiner Stimme nicht /

wandelten auch nicht nach deinem Gesetz; und alles was du ihnen geboteſt / daß ſie thun ſolten / das lieſſen ſie; darum du auch ihnen all diß Unglück lieſſeſt wiederfahren.

24. SIhe! dieſe Stadt iſt belägert / daß ſie gewonnen / und für Schwert / Hunger und Peſtilentz / in der Chaldäer Hände / welche wider ſie ſtreiten / gegeben werden muß; und wie du geredt haſt / ſo gehets / das ſiheſtu!

25. Und du ſprichſt zu mir / HErr HERR: Kauffe du einen Acker um Geld / und nimm Zeugen dazu; ſo doch die Stadt in der Chaldäer Hände gegeben wird.

III. 26. UNd des HERRN Wort geſchach zu Jeremia / und ſprach:

27. Sihe / ich der HERR bin ein GOtt alles Fleiſches; ſolte mir etwas unmüglich ſeyn?

28. Darum ſo ſpricht der HERR alſo: Sihe / ich gebe dieſe Stadt in der Chaldäer Hände / und in die Hand Nebucad-Rezar des Königes zu Babel; und er ſol ſie gewinnen.

29. Und die Chaldäer / ſo wider dieſe Stadt ſtreiten / werden herein kommen / und ſie mit Feuer anſtecken und verbrennen; ſamt den Häuſern / da [5] ſie auff den Dächern Baal geräuchert / und andern Göttern Tranckopffer geopffert haben / auff daß ſie mich erzürneten.

5) Jer. 19/13.

30. Denn die Kinder Iſrael und die Kinder Juda haben von ihrer Jugend auff gethan / das mir übel gefället; und die Kinder Iſrael haben mich erzürnet durch ihrer Hände Werck / ſpricht der HERR.

31. Denn ſint der Zeit dieſe Stadt gebauet iſt / biß auff dieſen Tag / hat ſie mich zornig und grimmig gemacht / daß ich ſie muß von meinem Angeſicht weg thun;

32. Um aller der Boßheit willen der Kinder Iſrael und der Kinder Juda / die ſie gethan haben / daß ſie mich erzürneten. Sihe! ihre Könige / Fürſten / Prieſter und Propheten / und die in Juda und Jeruſalem wohnen /

6) Jer. 2/27.

33. Haben mir den [6] Rücken / und nicht das Angeſicht zugekehret; wiewol ich ſie [a] ſtets lehren ließ: Aber ſie wolten nicht hören / noch ſich beſſern.

7) 2. Kön. 21/4-5. Jer. 7/30.

34. Dazu [7] haben ſie ihre Greuel in das Hauß geſetzt / das von mir den Namen hat / daß ſie es verunreinigten;

8) Jer. 7/31. 19/5.

35. Und haben die [8] Höhen des Baals gebauet im Thal Ben Hinnom / daß ſie ihre Söhne und Töchter dem Moloch verbrenneten; davon ich ihnen nichts befohlen habe / und iſt mir nie in Sinn kommen / daß ſie ſolche Greuel thun ſolten / damit ſie Juda alſo zu ſündigen brächten.

36. UNd nun / um deßwillen / ſpricht der HERR / der GOtt Iſrael / alſo von dieſer Stadt; davon ihr ſagt / daß ſie werde für Schwert / Hunger und Peſtilentz / in die Hände des Königs zu Babel gegeben:

37. Sihe / ich wil ſie ſammlen aus allen Landen / dahin ich ſie verſtoſſe / durch meinen groſſen Zorn / Grimm und Unbarmhertzigkeit; und wil ſie wiederum an dieſen Ort bringen / daß ſie ſollen ſicher wohnen;

38. Und ſie ſollen mein Volck ſeyn / ſo will ich ihr GOtt ſeyn.

39. Und wil ihnen einerley [9] Hertz und Weſen geben / daß ſie mich fürchten ſollen ihr lebenlang / auff daß ihnen und ihren Kindern nach ihnen wolgehe:

9) Ezech. 11/19.

40. Und wil einen ewigen Bund mit ihnen machen / daß ich nicht wil ablaſſen ihnen Gutes zu thun; und wil ihnen meine Furcht ins Hertz geben / daß ſie nicht von mir weichen:

41. Und ſol * meine Luſt ſeyn / daß ich ihnen Gutes thun ſol; und ich wil ſie in dieſem Lande pflantzen / treulich / von gantzem Hertzen / und von gantzer Seelen.

* Hertzliche Güte GOttes. 3. Moſ. 26/5. 5. Moſ. 4/7. 1. Kön. 28/8. Pſ. 21/31. 18/11. Sprüchw. 8/31. Eſ. 1/19. Klagl. 3/22. Ezech. 16, 6. Eph. 3/20.

42. Denn ſo ſpricht der HERR: Gleich wie ich über diß Volck habe kommen laſſen all diß groſſe Unglück; alſo will ich auch alles Gutes über ſie kommen laſſen / das ich ihnen geredt habe:

43. Und ſollen noch Aecker gekaufft werden in dieſem Lande / davon ihr ſagt: Es werde wüſte liegen / daß weder Leute noch Vieh drinnen bleiben / und werde in der Chaldäer Hände gegeben.

44. Dennoch wird man Aecker um Geld kauffen / und verbrieffen / verſiegeln und bezeugen im Lande Ben Jamin / und um Jeruſalem her / und in den Städten Juda / in Städten auff den Gebirgen / in Städten in Gründen / und in Städten gegen Mittag: Denn ich will ihr Gefängnis wenden / ſpricht der HERR.

a Stets lehren ließ) Stäts; oder Frühe.

Das XXXIII. Capitel.

Erlöſung aus der Gefängniß Babel; CHriſtus und ſein Reich verheiſſen.

I. Der Prophet muß abermal im Gefängniß von Übergab Jeruſalems an die Chaldäer / um des Volcks Boßheit willen / weiſſagen; 1-5. Doch II. mit angehängtem Troſt / daß der HErr die Stadt wieder bauen / ſie aus der Gefängniß erlöſen / und ihnen ihre Sünde vergeben wolle / zum Preiß ſeines Namens / und der Glaubigen Freude. 6-13. Inſonderheit wird III. die Sendung CHriſti verheiſſen / der die für GOtt geltende Gerechtigkeit / Gewiſſens-Friede und Sicherheit ſeiner Kirchen erwecken / dieſe wider alle Feinde ſchützen und vermehren / und hiemit ſeinen Bund kräfftig beſtätigen würde. 14-22. IV. Nochmalige Wiederholung und Gewißmachung der leiblichen Errettung aus Babyloniſcher Gefängniß. 23-26.

UNd des HERRN Wort geſchach zu Jeremia zum andern mal / da er noch im Vorhoffe des Gefängnis verſchloſſen war; und ſprach:

2. So ſpricht der HERR / der ſolches machet / thut und außrichtet; HERR / iſt ſein Name!

3. Ruffe mir / so will ich dir * antworten; und will dir anzeigen grosse und gewaltige Dinge / die du nicht weissest.

4. Denn so spricht der HERR / der GOtt Israel / von den Häusern dieser Stadt / und von den Häusern der Könige Juda; welche abgebrochen sind / Bollwerck zu machen zur Wehre;

5. Und von denen / so herein gekommen sind / daß sie wider die Chaldäer streiten mögen: Daß sie dieselbigen füllen müssen mit todten Leichnamen / welche ich in meinem Zorn und Grimm erschlagen will. Denn ich habe mein Angesicht von dieser Stadt verborgen um aller ihrer Boßheit willen.

II. 6. SIehe / ich will sie heilen und gesund machen / und will sie des Gebets um Friede und Treue gewähren.

7. Denn ich will das Gefängnis Juda und das Gefängnis Israel wenden / und will sie bauen wie vom Anfang;

8. Und will sie reinigen von aller Missethat / damit sie wider mich gesündiget haben; und will ihnen vergeben alle Missethat / damit sie wider mich gesündigt und übertretten haben.

9. Und das sol mir ein frölicher Name / Ruhm und Preiß seyn unter allen Heiden auff Erden; wenn sie hören werden alle das Gute / das ich ihnen thue; und werden sich verwundern und entsetzen über allem dem Guten / und über allem dem Friede / den ich ihnen geben will.

10. So spricht der HERR! An diesem Orte / davon ihr sagt: Er ist wüst; weil weder Leute noch Vieh in den Städten Juda und auff den Gassen zu Jerusalem bleibt / (die so verwüstet sind / daß weder Leute noch Bürger / noch Vieh drinnen ist;)

11 Wird man dennoch wiederum hören [1] Geschrey von Freuden und Wonne / die Stimme des Bräutigams und der Braut / und die Stimme derer so da sagen: Danckt dem HERRN Zebaoth / daß er so gnädig ist / und thut immerdar Gutes! und derer / so da Danckopffer bringen zum Hause des HERRN: Denn ich will des Landes Gefängnis wenden / wie vom Anfang / spricht der HERR.

12. So spricht der HERR Zebaoth: An diesem Orte / der so wüst ist / daß weder Leute noch Vieh drinnen sind / und in allen seinen Städten / werden dennoch wiederum Hirtenhäuser seyn / die da Heerden weiden /

13. Beyde in Städten auff den Gebirgen / und in Städten in Gründen / und in Städten gegen Mittage / im Lande Benjamin / und um Jerusalem her / und in Städten Juda; es sollen dennoch wiederum die Heerden gezehlet aus und eingehen / spricht der HERR.

III. 14. SIehe / es kömt die Zeit / spricht der HERR / daß [2] ich das gnädige Wort erwecken will / welches ich dem Hause Israel und dem Hause Juda geredt habe.

15. In denselbigen Tagen / und zur selbigen Zeit / will [3] ich dem David ein gerecht Gewächs auffgehen lassen; (und sol ein König seyn / der wohl regieren wird /) und sol Recht und Gerechtigkeit anrichten auff Erden.

16. Zur selbigen Zeit sol Juda geholffen werden / und [4] Jerusalem sicher wohnen; und man wird ihn nennen / der HERR / der unsere Gerechtigkeit ist.

17. Denn so spricht der HERR: Es sol nimmermehr fehlen / es sol einer von David sitzen auff dem Stul des Hauses Israel.

18. Deßgleichen sols nimmermehr fehlen / es sollen Priester und Leviten seyn für mir / die da Brandopffer thun / und Speißopffer anzünden / und Opffer schlachten ewiglich.

19. Und des HERRN Wort geschach zu Jeremia / und sprach:

20. So spricht der HERR! Wenn mein Bund auffhören wird mit dem Tage und Nacht / daß nicht Tag und Nacht sey zu seiner Zeit:

21. So wird auch mein Bund auffhören mit meinem Knechte David / daß er nicht einen Sohn habe zum Könige auff seinem Stul; und mit den Leviten und Priestern / meinen Dienern.

22. Wie man des Himmels Heer nicht zehlen / und den Sand am Meer nicht messen kan: Also will ich mehren den Saamen Davids / meines Knechts; und die Leviten / die mir dienen.

IV. 23. UNd des HERRN Wort geschach zu Jeremia / und sprach:

24. Hastu nicht gesehen / was diß Volck redet / und spricht: Hat doch der HERR auch die zwey Geschlechte verworffen / welche er außerwehlet hatte; und [a] lästern mein Volck / als solten sie nicht mehr mein Volck seyn?

25. So spricht der HERR: Halte ich meinen Bund nicht mit Tag und Nacht / noch die Ordnung des Himmels und der Erden;

26. So will ich auch verwerffen den Saamen Jacob / und David meines Knechts / daß ich nicht aus ihrem Saamen nehme / die da herrschen über den Saamen Abraham / Isaac und Jacob: Denn ich will ihr Gefängnis wenden / und mich über sie erbarmen.

* Gnädige Erhörung des Gebets. 3. Mos. 26, 6. 1. Kön 9/3. Ps. 50/15. 145/18. Es. 55, 6. 65/24. Jer. 29/12. Joel. 2/22. Sir. 35/21. Luc. 18 8. Rom. 10/13.

1) Jer. 7/34. 25/10.

2) Jer. 23, 5

3) Jer. 23, 5

4) 5. Mos. 33, 28. Jer. 23, 6.

a lästern mein Volck) Das ist: Sie bewegen das Volck zum Unglauben und Verzweiffelung.

Das XXXIV. Capitel.

Zedekiä und seiner Unterthanen Gefängniß und Straffen / wegen Verbrechung des Freyjahrs.

I. Der Prophet verkündigt Zedekiä insonderheit / daß die Stadt Jerusalem von den Babyloniern erobert und eingeäschert; er selber gefänglich gen Babel geführet / doch eines natürlichen Todes sterben / und ehrlich beklaget werden solle. 1-7. II. Zeiget beydes ihm und seinen Unterthanen insgemein an / daß weil sie beym angestellten Frey-Jahr gleichwol Göttlicher Ordnung zuwider ihre Knechte und Mägde zu dienen gezwungen / der HERR mit seinen Straffen / Schwert / Pestilentz / Hunger / Elend / Verwüstung Stadt und Lands / hinter ihnen her seyn / und sie wegen solcher Ungerechtigkeit hart heimsuchen werde. 8-22.

DIß ist das Wort / das vom HERRN geschach zu Jeremia; da Nebucadnezar der König zu Babel / samt allem seinen Heer / und allen Königreichen auff Erden / so unter seiner Gewalt waren / und allen Völckern / stritte wider Jerusalem und alle ihre Städte; und sprach:

2. So spricht der HERR / der GOtt Israel! Gehe hin / und sage Zedekia / dem Könige Juda / und sprich zu ihm: So spricht der HERR! Sihe / ich will diese Stadt in die Hände des Königs zu Babel geben / und er soll sie mit Feuer verbrennen:

3. Und du solt seiner Hand nicht entrinnen; sondern gegriffen / und in seine Hand gegeben werden / daß du ihn mit Augen sehen / und mündlich mit ihm reden wirst / und gen Babel kommen.

4. So höre doch / Zedekia / du König Juda / des HERRN Wort! So spricht der HERR von dir: Du solt nicht durchs Schwert sterben /

5. Sondern solt im Friede sterben. Und wie man über deine Väter / die vorigen Könige / so vor dir gewesen sind / gebrennet hat; so wird man auch über dich brennen / und dich klagen: Ach Herr! Denn ich habe es geredt / spricht der HERR.

6. Und der Prophet Jeremia redete alle diese Worte zu Zedekia / dem Könige Juda / zu Jerusalem;

7. Da das Heer des Königes zu Babel schon stritte wider Jerusalem / und wider alle übrige Städte Juda; nemlich / wider Lachis und Aseka: Denn diese waren / als die vesten Städte / noch übergeblieben unter den Städten Juda.

Lachis. Aseka.

II. 8. DIß ist das Wort / so vom HERRN geschach zu Jeremia / nach dem der König Zedekia einen Bund gemacht hatte mit dem gantzen Volck zu Jerusalem / ein Freyjahr außzuruffen;

9. Daß ein jeglicher seinen [1] Knecht / und ein jeglicher seine Magd / so Ebräer und Ebräerinnen wären / solte frey geben / daß kein Jüde den andern unter denselbigen Leibeigen hielte.

[1] 2. Mos. 21 / 2. 3. Mos. 25 / 39. 5. Mos. 15 / 12.

10. Da gehorchten alle Fürsten / und alles Volck / die solchen Bund eingegangen waren / daß ein jeglicher solte seinen Knecht und seine Magd frey geben / und sie nicht mehr leibeigen halten; und gaben sie loß.

11. Aber darnach kehreten sie sich um / und forderten die Knechte und Mägde wieder zu sich / die sie frey gegeben hatten; und zwungen sie / daß sie Knechte und Mägde seyn musten.

12. Da geschach des HERRN Wort zu Jeremia vom HERRN / und sprach:

13. [2] So spricht der HERR / der GOtt Israel! [2] Ich habe einen Bund gemacht mit euren Vätern / da ich sie aus Egyptenland / aus dem Diensthause / führete / und sprach:

[2] 2. Mos. 21 / 2. 5. Mos. 15 / 12.

14. Wenn sieben Jahre um sind / so sol ein jeglicher seinen Bruder / der ein Ebräer ist / und sich ihm verkaufft / und sechs Jahre gedienet hat / frey von sich lassen. Aber eure Väter gehorchten mir nicht / und neigeten ihre Ohren nicht.

15. So habt ihr euch heute bekehret / und gethan / das mir wolgefiel / daß ihr ein Freyjahr liesset außruffen / ein jeglicher seinem Nächsten; und habt deß einen Bund gemacht für mir im Hause / das nach meinem Namen genennet ist.

16. Aber ihr seyd umgeschlagen / und entheiliget meinen Namen; und ein jeglicher fordert seinen Knecht und seine Magd wieder / die ihr hattet frey gegeben / daß sie ihr selbst eigen wären; und zwinget sie nun / daß sie eure Knechte und Mägde seyn müssen.

17. DArum spricht der HERR also: Ihr gehorchet mir nicht / daß ihr ein Freyjahr außrieffet / ein jeglicher seinem Bruder / und seinem Nächsten; sihe / so ruffe ich (spricht der HERR) euch ein Freyjahr aus / zum * Schwert / zur Pestilentz / zum Hunger; und will euch in keinem Königreiche auff Erden bleiben lassen:

* Haupt-Plagen. 2. Mos. 8 / 22. 9 / 22. 3. Mos. 26 / 28. 5. Mos. 28 / 25. 2. Kön. 21 / 12. 1. Chron. 22 / 12. Ps. 11 / 7. Jer. 15, 2. 3. 43 / 11. 50 / 15. Ezech. 14, 15. Matt. 22 / 13.

18. Und will die Leute / so meinen Bund übertreten / und die Worte des Bundes / den sie für mir gemachet haben / nicht halten / so machen [a] wie das Kalb / das sie in zwey Stücke getheilet haben / und zwischen den Theilen hingegangen sind;

19. Nemlich / die Fürsten Juda / die Fürsten Jerusalem / die Kämmerer / die Priester / und das gantze Volck im Lande / so [b] zwischen des Kalbes Stücken hingegangen sind:

20. Und will sie geben in ihrer Feinde Hand / und derer / die ihnen nach dem Leben stehen / daß ihre Leichname sollen den Vögeln unter dem Himmel und den Thieren auff Erden zur Speise werden.

21. Und Zedekia den König Juda / und seine Fürsten / will ich geben in die Hände ihrer Feinde / und derer die ihnen nach dem Leben stehen / und dem Heer des Königes zu Babel / die jetzt von euch abgezogen sind.

22. Denn

22. Denn sihe / ich will ihnen befehlen / spricht der HERR; und will sie wieder für diese Stadt bringen / und sollen wider sie streiten / und sie gewinnen / und mit Feuer verbrennen; und will die Städte Juda verwüsten / daß niemand mehr da wohnen sol.

a b Wie das Kalb u. f. Zwischen des Kalbes Stücken hingegangen sind) Das ist eine Weise gewesen zum Warzeichen / daß der Bund solte veſt seyn; weil sie das Opffer GOttes damit ehreten / als zum Zeichen und Zeugniß der Warheit.

Das XXXV. Capitel.

Von der Rechabiter Gehorsam / und des Jüdischen Volcks Ungehorsam.

1. Der Prophet muß auff GOttes Befehl den Rechabitern anmuthen / Wein zu trincken; das wollen sie aber wegen des väterlichen Verbots nicht thun. 1-11. 11. Darauff er den Jüden ihren Ungehorsam zu verweisen befehlicht wird; die / ungeachtet der HERR seine Propheten zu ihnen gesendet / und sie zur Busse vermahnen lassen / gleichwol sein Gebot geringer gehalten / als die Rechabiter ihres Vaters: Deßwegen sie allerley Unglück treffen; den Rechabitern aber reiche Vergeltung wiederfahren sol. 12-19.

DJß ist das Wort / das vom HERRN geschach zu Jeremia; zur Zeit Jojakim / des Sohns Josia / des Königes Juda; und sprach:

Rechabiter. 2. Gehe hin in der Rechabiter Hauß / und rede mit ihnen / und führe sie in des HERRN Hauß in der Capellen eine / und schencke ihnen Wein.

3. Da nahm ich Jasanja / den Sohn Jeremia / des Sohns Habazinja / samt seinen Brüdern / und allen seinen Söhnen / und das gantze Hauß der Rechabiter;

4. Und führete sie in des HERRN Hauß / in die Capellen der Kinder Hanan / des Sohns Jegdalja / des Manns GOttes; welche neben der Fürsten Capellen ist / über der Capellen Maseja / des Sohns Sallum / des Thorhüters.

5. Und ich satzte den Kindern von der Rechabiter Hause Becher voll Weins und Schalen für / und sprach zu ihnen: Trincket Wein.

6. Sie aber antworteten: Wir trincken nicht Wein; denn unser Vater Jonadab / der Sohn [a] Rechab / hat uns geboten und gesagt: Ihr und eure Kinder sollet nimmermehr keinen Wein trincken / 2 Kön. 10/15.

7. Und kein Hauß bauen / keinen Saamen säen / keinen Weinberg pflantzen noch haben; sondern sollet in Hütten wohnen euer Lebenlang / auff daß ihr lang lebet im Lande / darinn ihr wallet.

8. Also gehorchen wir der Stimme unsers Vaters Jonadab des Sohns Rechab in allem / das er uns geboten hat; daß wir keinen Wein trincken unser Lebenlang / weder wir / noch unsere Weiber / noch Söhne / noch Töchter;

9. Und bauen auch keine Häuser / darinnen wir wohneten; und haben weder Weinberge noch Aecker / noch Saamen;

10. Sondern wohnen in Hütten / und gehorchen / und thun alles / wie unser Vater Jonadab geboten hat.

11. Als aber Nebucad Rezar / der König zu Babel / herauff ins Land zog / sprachen wir: Kommet / lasset uns gen Jerusalem ziehen für dem Heer der Chaldäer und der Syrer! Und sind also zu Jerusalem geblieben.

11.12. DA geschach des HERRN Wort zu Jeremia und sprach:

13. So spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Israel: Gehe hin / und sprich zu denen in Juda / und zu den Bürgern zu Jerusalem: Wolt ihr euch denn nicht bessern / daß ihr meinen Worten gehorchet? Spricht der HERR.

14. Die Worte Jonadab / des Sohns Rechab / die er seinen Kindern geboten hat / daß sie nicht sollen Wein trincken / werden gehalten; und trincken keinen Wein / biß auff diesen Tag; darum / daß sie ihres Vaters Gebot gehorchen: Ich aber habe [a] stets euch predigen lassen / noch gehorchet ihr mir nicht.

15. So habe ich auch [b] stets zu euch gesandt alle meine Knechte / die Propheten / und lassen sagen: [2] Bekehret euch / ein jeglicher von seinem bösen Wesen; und bessert euren Wandel / und folget nicht andern Göttern nach / ihnen zu dienen; so solt ihr im Lande bleiben / welches ich euch und euren Vätern gegeben habe. Aber ihr woltet eure Ohren nicht neigen / noch mir gehorchen; 2) 2. Kön. 17/13.14. Jer. 18/11. 25/5. Jon. 3/8.

16. So doch die Kinder Jonadab / des Sohns Rechab / haben ihres Vaters Gebot / das er ihnen geboten hat / gehalten: Aber diß Volck gehorchet mir nicht.

17. Darum so spricht der HERR / der GOtt Zebaoth / und der GOtt Israel: Sihe / ich wil über Juda / und über all Bürger zu Jerusalem kommen lassen all das Unglück / das ich wider sie geredt habe; darum / daß ich zu ihnen geredt habe / und sie nicht wollen hören; ich habe geruffen / und sie mir nicht wollen antworten.

18. UND zum Hause der Rechabiter sprach Jeremia: So spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Israel! Darum / daß ihr dem Gebot euers Vaters Jonadab habt* gehorchet / und alle seine Gebote gehalten / und alles gethan was er euch geboten hat; * Göttliche Belohnung des Gehorsams. 1. Mos. 26/4-18/19. Zach. 3/7. Marc. 10/30. Luc. 22/28.

19. Darum spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Israel also: Es sol dem Jonadab / dem Sohn Rechab / nimmer fehlen; es sol jemand von den Seinen allezeit für mir stehen.

a b Stäts euch predigen lassen / u. f. Stäts zu euch gesandt) Stäts; oder Frühe.

Das XXXVI. Capitel.

Jeremiä Predigten werden zurissen / verbrennet / und von neuem geschrieben.

1. Jeremia schreibt nach GOttes Befehl seine Predigten und Weissagungen / dem Volck zur Busse

und

und Abwendung der Straffen / auff; die hernach Baruch öffentlich ablieset. 1-10. II. Die Fürsten lassen sich selbige / von Michaja benachrichtiget / gleichsam vorlesen; entsetzen sich darob / und melden dem Könige Zedekia an; 11-20. Der III. hört auch ein Theil lesen; zerschneidet doch bald das Buch / und wirffts ins Feuer; heisst dazu Jeremiam samt Baruch greiffen. 21-26. IV. Jeremias muß obiges von neuem auffzeichnen / dem König seine Unthat verweisen / und die Straffe ankündigen. 27-32.

1 IM vierten Jahre Jojakim / des Sohns Josia / des Königes Juda / geschach diß Wort zu Jeremia vom HERRN; und sprach:

2 Nimm ein Buch / und schreibe drein alle Rede / die ich zu dir geredt habe über Israel / über Juda / und über alle Völcker; von der Zeit an / da ich zu dir geredt habe / nemlich von der Josia an / biß auff diesen Tag:

3 Ob vielleicht das Hauß Juda / wo sie hören all das Unglück / das ich ihnen gedencke zu thun / sich bekehren wolten / ein jeglicher von seinem bösen Wesen; damit ich ihnen ihre Missethat und Sünde vergeben könte.

Baruch. 4 DA rieff Jeremia Baruch dem Sohn Nerja; derselbige Baruch schriebe in ein Buch aus dem Munde Jeremiä alle Reden des HERRN / die er zu ihm geredt hatte.

5 Und Jeremia gebot Baruch / und sprach: Ich bin gefangen / daß ich nicht kan in des HERRN Hauß gehen;

6 Du aber gehe hinein / und lese das Buch / darein du des HERRN Rede aus meinem Munde geschrieben hast / für dem Volck im Hause des HERRN / am Fasteltage; und solt sie auch lesen für den Ohren des gantzen Juda / die aus ihren Städten herein kommen:

7 Ob sie vielleicht sich mit Beten für dem HERRN demüthigen wolten / und sich bekehren / ein jeglicher von seinem bösen Wesen: Denn der Zorn und Grimm ist groß / davon der HERR wider diß Volck geredt hat.

8 Und Baruch der Sohn Nerja thäte alles / wie ihm der Prophet Jeremia befohlen hatte; daß er die Reden des HERRN aus dem Buche läse im Hause des HERRN.

9 ES begab sich aber im fünfften Jahre Jojakim / des Sohns Josiä / des Königes Juda / im neunten Monden / daß man eine Fasten verkündigte für dem HERRN allem Volcke zu Jerusalem / und allem Volcke / das aus den Städten Juda gen Jerusalem kommet.

10 Und Baruch las auß dem Buche die Reden Jeremiä im Hause des HERRN / in der Capellen Gemarja des Sohns Saphan / des Cantzlers / im obern Vorhofe / für dem neuen Thore am Hause des HERRN / für dem gantzen Volck.

11 DA nun Michaja der Sohn Gemarja / des Sohns Saphan / alle Reden des HERRN gehöret hatte aus dem Buche;

12 Gieng er hinab ins Königs Hauß / in die Cantzeley: Und siehe / daselbst sassen alle Fürsten; Elisama der Cantzler / Delaja der Sohn Semaja / Elnathan der Sohn Achbor / Gemarja der Sohn Saphan / und Zedekia der Sohn Hananja / samt allen Fürsten.

13 Und Michaja zeigte ihnen an alle Rede / die er gehört hatte / da Baruch lase aus dem Buche für den Ohren des Volcks.

14 DA sandten alle Fürsten Judi den Judi. Sohn Nethanja / des Sohns Selemja / des Sohns Chusi / nach Baruch; Baruch. und liessen ihm sagen: Nimm das Buch / daraus du für dem Volck gelesen hast / mit dir und komme. Und Baruch der Sohn Nerja nahm das Buch mit sich / und kam zu ihnen.

15 Und sie sprachen zu ihm: Setze dich und lese / daß wirs hören. Und Baruch las ihnen für ihren Ohren.

16 Und da sie alle die Reden höreten / entsatzten sie sich / einer gegen dem andern; und sprachen zu Baruch: Wir wollen alle diese Reden dem Könige anzeigen.

17 Und fragten den Baruch: Sage uns / wie hastu alle diese Reden aus seinem Munde geschrieben?

18 Baruch sprach zu ihnen: Er las mir alle diese Reden aus seinem Munde / und ich schriebe sie mit Tinten ins Buch.

19 Da sprachen die Fürsten zu Baruch: Gehe hin / und verbirg dich mit Jeremia / daß niemand wisse / wo ihr seyd.

20 Sie aber giengen hinein zum Könige in den Vorhof / und liessen das Buch behalten in der Kammer Elisama des Cantzlers / und sagten für dem Könige an alle diese Reden.

III. 21 DA sandte der König den Judi / Judi. das Buch zu holen; derselbige nahm es aus der Kammer Elisama / des Cantzlers. Und Judi las für dem Könige und für allen Fürsten / die bey dem Könige stunden.

22 Der König aber saß im Winterhause / im neunten Monden / für dem Camin.

23 Als aber Judi drey oder vier Blätter gelesen hatte / zuschnitte ers mit einem Schreibmesser / und warffs ins Feuer / das im Caminherde war / biß das Buch gantz verbrannte im Feuer. Jeremiä Buch verbrannt.

24 Und niemand * entsatzte sich / noch zuriß seine Kleider / weder der König / noch seine Knechte; so doch alle diese Rede gehöret hatten.

25 Wiewol Elnathan / Delaja und Gemarja / baten den König / er wolte das Buch nicht verbrennen; aber er gehorchete ihnen nicht.

26 Dazu gebote noch der König Jerahmeel dem Sohn Hamelech / und Seraja dem

* Verstockte Verächter des Worts GOttes. 2. Mos. 7/4. 5. Mos. 32/28. 2. Kön. 17/13. 2. Chron. 30/7. 10. 36/15. Ps. 81, 12. 92/7. Es. 28/10. Jer. 25/3. Ezech. 33/31. Zech 3. 2. Ap. Gesch. 7/51.

em Sohn Asriel / und Selamja dem Sohn Abdeel/ sie solten Baruch den Schreiber und Jeremia den Propheten greiffen; aber der HERR hatte sie verborgen.

IV.27. DA geschach des HERRN Wort zu Jeremia / nach dem der König das Buch und die Rede (so Baruch hatte geschrieben aus dem Munde Jeremiä) verbrannt hatte; und sprach:

28. Nimm dir wiederum ein ander Buch/ und schreib alle vorige Reden drein / die im ersten Buche stunden/ welches Jojakim der König Juda verbrannt hat;

Jojakim.

29. Und sage von Jojakim / dem Könige Juda: So spricht der HERR! Du hast diß Buch verbrannt / und gesagt: Warum hastu drein geschrieben / daß der König von Babel werde kommen/ und diß Land verderben; und machen / daß weder Leute noch Vieh drinnen mehr seyn werden?

30. Darum spricht der HERR von Jojakim/ dem Könige Juda: Es sol keiner von den Seinen auff dem Stul Davids sitzen; und sein Leichnam sol hingeworffen / des Tages in der Hitze / und des Nachts in dem Frost ligen.

31. Und ich wil ihn / und seinen Saamen / und seine Knechte heimsuchen / um ihrer Missethat willen; und ich wil über sie / und über die Bürger zu Jerusalem / und über die in Juda / kommen lassen all das Unglück / das ich ihnen geredt habe / und sie doch nicht gehorchen.

32. Da nahm Jeremia ein ander Buch / und gabs Baruch dem Sohn Nerja / dem Schreiber; der schriebe darein aus dem Munde Jeremiä alle die Reden / so in dem Buch stunden / das Jojakim der König Juda hatte mit Feuer verbrennen lassen; und über dieselbigen wurden der Reden noch viel mehr / denn jener waren.

Das XXXVII. Capitel.

Jeremias wird geschlagen und gefangen.

I. König Zedekias lässt Jeremiam um Vorbitt bey GOtt ersuchen zu Besiegung der Chaldäer durch die Egypter / und Abwendung fernerer Belagerung Jerusalems. 1-5. II. Bekommt aber schlechte Vertröstung. 6-10. III. Jeremias wil aus der Stadt gehen; wird drüber unterm Thor gegriffen / vor die Fürsten geführt / geschlagen und gefangen gesetzt. 11-16. IV. Zedekias lässt ihn aus dem Kercker zu sich holen; welchem er bey der heimlichen Unterredung die Gefangenschafft anzeiget / das ihm zugefügte Unrecht verweiset / und sich ein leidlicher Tractament ausbittet. 17-21.

Zedekia. 1/2. Kön. 24/17. 2. Chron. 36/11. Jer. 52/1.

UND Zedekia der Sohn Josia ward König an statt Jechanja des Sohns Jojakim; denn Nebucad Rezar / der König zu Babel / machte ihn zum Könige im Lande Juda.

2. Aber er und seine Knechte / und das Volck im Lande / gehorchten nicht des HERRN Worten / die er durch den Propheten Jeremia redete.

3. ES sandte gleichwol der König Zedekia Juchal den Sohn Selemja / und Zephanja den Sohn Maseja / den Priester / zum Propheten Jeremia / und liesse ihm sagen: Bitte den HERRN unsern GOtt für uns:

4. Denn Jeremia gieng nun unter dem Volck aus und ein / und legte ihn niemand ins Gefängniß;

5. So war das Heer Pharao aus Egypten gezogen; und die Chaldäer / so für Jerusalem gelegen / da sie solch Gerücht gehört hatten / waren von Jerusalem abgezogen.

II.6. UND des HERRN Wort geschach zum Propheten Jeremia / und sprach:

7. So spricht der HERR / der GOtt Israel! So sagt dem Könige Juda / der euch zu mir gesandt hat / mich zu fragen: Sihe / das Heer Pharao / das euch zu Hülffe ist ausgezogen / wird wiederum heim in Egypten ziehen.

8. Und die Chaldäer werden wieder kommen / und wider diese Stadt streiten / und sie gewinnen / und mit Feuer verbrennen.

9. Darum spricht der HERR also: Betrieget euere Seele nicht / daß ihr denckt; Die Chaldäer werden von uns abziehen: Sie werden nicht abziehen.

10. Und wenn ihr schon schlüget das gantze Heer der Chaldäer / so wider euch streiten / und blieben ihrer etliche verwundet über; so würden sie doch ein jeglicher in seinem Gezelt sich auffmachen / und diese Stadt mit Feuer verbrennen.

III.11. ALs nun der Chaldäer Heer von Jerusalem war abgezogen / um des Heers willen Pharaonis;

12. Gieng Jeremia aus Jerusalem / und wolte ins Land Benjamin gehen / Aecker zu bestellen unter dem Volcke:

13. Und da er unter das Thor Benjamin kam / da war einer bestellet zum Thorhüter / mit Namen Jeria / der Sohn Selemja / des Sohns Hananja; derselbige griffe den Propheten Jeremia / und sprach: Du wilt zu den Chaldäern fallen. Jeria.

14. Jeremia sprach: Das ist nicht wahr! Ich will nicht zu den Chaldäern fallen. Aber Jeria wolte ihn nicht hören; sondern griffe Jeremiam / und brachte ihn zu den Fürsten. Jeremia geschlagen und ins Gefängniß geworffen.

15. Und die Fürsten wurden zornig über Jeremiam / und liessen ihn schlagen / und wurffen ihn ins Gefängniß im Hause Jonathan des Schreibers; denselben setzten sie zum Kerckermeister.

16. Also gieng Jeremia in die Gruben und Kercker / und lag lange Zeit daselbst.

IV.17. UND Zedekia der König sandte hin / und liess ihn holen / und fragte ihn heimlich in seinem Hause / und sprach: Ist

auch

auch ein Wort vom HERRN fürhanden? Jeremia sprach: Ja! Denn du wirst dem Könige zu Babel in die Hände gegeben werden.

18. Und Jeremia sprach zum Könige Zedekia: Was* habe ich wider dich/ wider deine Knechte/ und wider diß Volck gesündiget/ daß sie mich in den Kercker geworffen haben!

19. Wo sind nun eure Propheten/ die euch weissagten/ und sprachen: Der König zu Babel wird nicht über euch/ noch über diß Land kommen?

20. Und nun/ mein Herr König/ höre mich/ und laß meine Bitte für dir gelten/ und laß mich nicht wieder in Jonathan des Schreibers Hauß bringen/ daß ich nicht sterbe daselbst!

21. Da befahl der König Zedekia/ daß man Jeremiam im Vorhofe des Gefängniß behalten solte; und ließ ihm des Tages ein Läiblein Brods geben aus der Beckergassen/ biß daß alles Brod in der Stadt auß war. Also bliebe Jeremia im Vorhofe des Gefängniß.

*Unverschuldetes Gefängniß treuer Prediger. 1. Kön. 22/27. 2. Chron. 16/10. Ps. 66/11. Jer. 20/2. 32/2. 38/6. Matth 14/3. 66/15. Ap. Gesch. 12/4. 2. Cor. 11/23.

Das XXXIIX. Capitel.

Jeremias wird in eine Grube geworffen; daraus errettet/ und zum geheimen Gespräch vom Könige erfordert.

I. Jeremias vermahnt das Volck/ sich den Chaldäern zu ergeben; wird aber darüber von den Fürsten/ mit Wissen des Königs/ in eine Grube geworffen. 1-6. II. Daraus ihn Ebed Melech auff erhaltene Königliche Erlaubniß wieder ziehen hilfft. 7-13. III. Er wird zum Könige erfordert; dem er bey heimlicher Unterredung/ nach verheissener Sicherheit den künfftigen Zustand entdeckt/ und sich zu ergeben anräth. 14-23. IV. Beym Abschied wird ihm das Stillschweigen aufferlegt/ und kehret er nach seinem Gefängniß im Vorhoff wieder/ biß zur Stadt Eroberung. 24-28.

ES höreten aber Saphatja der Sohn Mathan/ und Gedalja der Sohn Pashur/ und Juchal der Sohn Selemja/ und Pashur der Sohn Malchia/ die Rede/ so Jeremia zu allem Volck redete/ und sprach:

2. So spricht der HERR! [1] Wer in dieser Stadt bleibet/ der wird durch Schwert/ Hunger und Pestilentz sterben müssen; wer aber hinaus gehet zu den Chaldäern/ der sol lebend bleiben/ und wird sein Leben wie eine Beute davon bringen. [1] Jer. 21/9.

3. Denn also spricht der HERR: Diese Stadt sol übergeben werden dem Heer des Königes zu Babel/ und sollen sie gewinnen.

4. Da sprachen die Fürsten zum Könige: Laß doch diesen Mann tödten! Denn mit der Weise wendet er die Kriegsleute ab/ so noch übrig sind in dieser Stadt/ desgleichen das gantze Volck auch; weil er solche Worte zu ihnen sagt. Denn der Mann sucht nicht was zum Friede diesem Volck/ sondern was zum Unglück dienet.

5. Der König Zedekia sprach: Sihe/ er ist in euren Händen; denn der König kan nichts wider euch.

6. Da nahmen sie Jeremiam/ und wurffen ihn in die Gruben Malchja/ des Sohns Hamelech/ die am Vorhofe des Gefängniß war; und liessen ihn an Seilen hinab in die Gruben/ da nicht Wasser/ sondern Schlamm war: Und Jeremia sanck in den Schlamm.

II. 7. ALs aber [2] Ebed Melech/ der Mohr/ ein Kämmerer ins Königs Hause/ hörete/ daß man Jeremia hatte in die Gruben [2] Jer. 39/16. Ebed-Melech.

ben geworffen / und der König eben saß im Thor Ben Jamin;

8. Da gieng Ebed Melech aus des Königs Hause / und redete mit dem Könige / und sprach:

9. Mein Herr König! die Männer handeln übel mit dem Propheten Jeremia / daß sie ihn haben in die Gruben geworffen / da er muß Hungers sterben; denn es ist kein Brod mehr in der Stadt.

10. Da befahl der König Ebed Melech dem Mohren / und sprach: Nimm dreyssig Männer mit dir von diesen / und zeuch den Propheten Jeremia aus der Gruben / ehe denn er sterbe.

11. Und Ebed Melech nahm die Männer mit sich / und gieng ins Königes Hauß unter die Schatzkammer / und nahm daselbst zurissene und vertragene alte Lumpen / und ließ sie an einem Seil hinab zu Jeremia in die Gruben.

12. Und Ebed Melech / der Mohr / sprach zu Jeremia: Lege diese zurissene und vertragene alte Lumpen unter deine Achseln um das Seil! Und Jeremia thäte also.

13. Und sie zogen Jeremia herauff aus der Gruben an den Stricken; und bliebe also Jeremia im Vorhofe des Gefängniß.

III. 14. UNd der König Zedekia sandte hin / und ließ den Propheten Jeremia zu sich holen / unter den dritten Eingang am Hause des HERRN. Und der König sprach zu Jeremia: Ich wil dich etwas fragen; Lieber! verhalt mir nichts.

15. Jeremia sprach zu Zedekia: Sage ich dir * etwas / so tödtest du mich doch; gebe ich dir aber einen Rath / so gehorchestu mir nicht.

16. Da schwur der König Zedekia dem Jeremia heimlich / und sprach: So wahr der HERR lebt / der uns diese Seele gemacht hat! so wil ich dich nicht tödten / noch den Männern in die Hände geben / die dir nach deinem Leben stehen.

17. Und Jeremia sprach zu Zedekia: So spricht der HERR / der GOtt Zebaoth / der GOtt Israel! Wirstu hinauß gehen zu den Fürsten des Königes zu Babel / so soltu lebend bleiben / und diese Stadt sol nicht verbrannt werden; sondern du und dein Hauß sollen beym Leben bleiben:

18. Wirstu aber nicht hinauß gehen zu den Fürsten des Königes zu Babel / so wird diese Stadt den Chaldäern in die Hände gegeben / und werden sie mit Feuer verbrennen; und du wirst auch nicht ihren Händen entrinnen.

19. Der König Zedekia sprach zu Jeremia: Ich besorge mich aber / daß ich den Jüden / so zu den Chaldäern gefallen sind / möchte übergeben werden / daß sie mein spotten.

20. Jeremia sprach: Man wird dich nicht übergeben. Lieber! gehorche doch der Stimme des HERRN / die ich dir sage; so wird dirs wol gehen / und du wirst lebend bleiben.

21. Wirstu aber nicht hinauß gehen / so ist diß das Wort / das mir der HERR gezeiget hat:

22. Sihe alle Weiber / die noch fürhanden sind in dem Hause des Königes Juda / werden hinauß müssen zu den Fürsten des Königes zu Babel. Dieselbigen werden denn sagen: Ach! deine * Tröster haben dich überredt und verführt / und in Schlamm geführet; und lassen dich nun stecken.

23. Also werden denn alle deine Weiber und Kinder hinauß müssen zu den Chaldäern / und du selbst wirst ihren Händen nicht entgehen; sondern du wirst vom Könige zu Babel gegriffen / und diese Stadt wird mit Feuer verbrennet werden.

IV. 24. UNd Zedekia sprach zu Jeremia: Sihe zu / daß niemand diese Rede erfahre; so wirstu nicht sterben.

25. Und obs die Fürsten erführen / daß ich mit dir geredt habe; und kämen zu dir / und sprächen: Sage an! was hastu mit dem König geredt? leugne es uns nicht / so wollen wir dich nicht tödten; und was hat der König mit dir geredt?

26. So sprich: Ich habe den König gebeten / daß er mich nicht wiederum liesse in Jonathans Hauß führen / ich mögte daselbst sterben.

27. Da kamen alle Fürsten zu Jeremia / und fragten ihn; und er sagete ihnen / wie ihm der König befohlen hatte. Da liessen sie von ihm / weil sie nichts erfahren konten.

28. Und Jeremia bliebe im Vorhofe des Gefängnis / biß auff den Tag / da Jerusalem gewonnen ward.

* Unbekehrliche Zuhörer. 5. Mos. 32 / 29. 2. Kön. 17 / 15. 2. Chron. 25 / 16. 36 / 12. Ps. 32 / 9. Es. 42 / 20. Jer. 4 / 22. Ezech. 33 / 31. Os. 8 / 12. Luc. 7 / 30. 23 / 48.

* Heilose Prediger. 1. Kön. 18. 21. 22. 22. Es. 56. 10. Jer. 12. 10. 23. 14. Klagl. 2. 14. Ezech. 34. 2. Mich. 3. 11. 3. 5. Matt. 15. 14. Phil. 2. 2.

Das XXXIX. Capitel.

Jerusalem wird erobert; Zedekia gefangen; Jeremias und Ebed Melech aber erhalten.

I. Jerusalem wird von den Babylonischen Fürsten eingenommen; Zedekia in der Flucht ergriffen / zu Nebucad Nezar gebracht / seine Kinder und Fürsten getödtet / ihme selbst die Augen ausgestochen / die Stadt zerstört und verbrannt / das beste Volck aber gefänglich weg geführet. 1-10. II. Jeremia mithin aus dem Vorhoff des Gefängniß geholet / und Gedalja wol empfohlen. 11-14. III. Ebed Melech der Mohr / welcher sich zuvor Jeremiä angenommen / bekommt Göttliche Verheissung / daß er um seines Vertrauens willen zum Herrn erhalten werden sol. 15-18.

UNd es geschach / daß Jerusalem gewonnen ward: Denn * im neunten Jahre Zedekia des Königs Juda / im zehenden Monden / kam Nebucad Nezar der König zu Babel und all sein Heer für Jerusalem / und belägerten dieselbe. Jerusalem erobert im eilfften Jahre Zedekiä. 1) 2. Kön. 25 / 1. Jer. 52 / 4.

2. Und im eilfften Jahre Zedekia / am neunten Tage des vierten Monden / brach man in die Stadt;

3. Und zogen hinein alle Fürsten des

Königes

Königes zu Babel / und hielten unter dem Mittelthor ; nemlich Nergal-SarEzer / Sangar Nebo / SarSechim der oberste Kämmerer / Nergal-SarEzer der Hofemeister / und alle andere Fürsten des Königs zu Babel.

4. ALs sie nun Zedekia der König Juda sahe / samt seinen Kriegsleuten / flohen sie bey Nacht zur Stadt hinauß / bey des Königs Garten / durchs Thor zwischen zweyen-Mauren ; und zogen durchs Feld hindurch.

5. Aber der Chaldäer Heer jagte ihnen nach / und ergriffen Zedekia im Felde bey Jericho / und fiengen ihn / und brachten ihn zu Nebucad-Nezar dem Könige zu Babel gen Riblath / die im Lande Hemath ligt; der sprach ein Urtheil über ihn.

6. Und der König zu Babel ließ die Kinder Zedekia für seinen Augen tödten zu Riblath / und tödtete alle Fürsten Juda;

7. Aber Zedekia ließ er die Augen außstechen / und ihn mit Ketten binden / daß er ihn gen Babel führete.

8. Und die Chaldäer verbranten beyde des Königes Hauß und der Bürger Häuser / und zubrachen die Mauern zu Jerusalem.

9. Was aber noch vom Volcke in der Stadt war / und was sonsten zu ihnen gefallen war / die führete Nebusar-Adan der Hofmeister alle mit einander gen Babel gefangen.

10. Aber von dem geringen Volck / das nichts hatte / ließ zur selbigen Zeit Nebusar-Adan der Hauptmann etliche im Lande Juda / und gab ihnen Weinberge und Dörfflein ein.

II.11. ALber Nebucad-Rezar der König zu Babel hatte Nebusar-Adan / dem Hauptmann / befohlen von Jeremia / und gesagt :

12. Nimm ihn / und laß ihn dir befohlen seyn / und thu ihm kein Leid ; sondern wie ers von dir begehrt / so machs mit ihm.

13. Da sandte hin Nebusar-Adan der Hauptmann / und Nebu-Sasban der oberste Kämmerer / Nergal-SarEzer der Hofmeister / und alle Fürsten des Königes zu Babel;

14. Und liessen Jeremia holen auß dem Vorhofe des Gefängniß; und befohlen ihn Gedalja dem Sohn Ahikam / des Sohns Saphan / daß er ihn hinauß in sein Hauß führete / und bey dem Volck bliebe.

Gedalja

III.15. ES war auch des HERRN Wort geschehen zu Jeremia / weil er noch im Vorhofe des Gefängniß gefangen lag ; und gesprochen :

Ebed-Melech.

16. Gehe hin / und sage Ebed-Melech / dem Mohren ; So spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Israel ! Sihe / ich will meine Worte kommen lassen über diese Stadt zum Unglück / und zu keinem Guten ; und du solst es sehen zur selbigen Zeit:

17. Aber dich will ich erretten zur selbigen Zeit / spricht der HERR ; und du solt den Leuten nicht zu Theil werden / für welchen du dich fürchtest :

18. Denn ich will dir davon helffen / daß du nicht durchs Schwert fallest ; sondern solt dein * Leben wie eine Beute davon bringen / darum daß du mir vertrauet hast: Spricht der HERR.

* Gnädige Verlängerung des Lebens. 1. Mos. 18/29. 2. Mos. 29/12. 5. Mos. 25/15. 1. Kön. 13/14. Sprüchw. 3/16. Ezech. 20/11. Luc. 18/30. Eph. 6/2.

Das XL. Capitel.

Jeremia bleibt bey Gedalja im Lande.

I. Jeremia / vom Nebusar-Adan auff freyen Fuß gestellt / mit Geschenck und Zehrung versehen / begibt sich auff vergünstigte Wahl zu Gedalja gen Mizpa; 1-6. Welcher als Land-Vogt II. dem übrigen sich zu ihm sammlenden Volck Muth zuspricht / und es zum Gehorsam gegen den König zu Babel / auch Einsammlung ihrer Früchte vermahnet; 7-12. III. Es wird ihm nach dem Leben gestellt ; welches er aber Johanan nicht glauben / noch seinem Rath folgen wil. 13-16.

DIß ist das Wort / so vom HERRN geschach zu Jeremia / da ihn Nebusar-Adan der Hauptmann loß ließ zu Rama ; denn er war auch mit Ketten gebunden unter allen denen / die zu Jerusalem und in Juda gefangen waren / daß man sie gen Babel wegführen solte.

2. Da nun der Hauptmann Jeremia zu sich hatte lassen holen / sprach er zu ihm: Der HERR dein GOtt hat diß Unglück über diese Stadt geredt /

3. Und hats auch kommen lassen / und gethan / wie er geredt hat ; denn ihr habt gesündiget wider den HERRN / und seiner Stimme nicht gehorchet / darum ist euch solches wiederfahren.

4. Nun sihe / ich habe dich heute loß gemachet von den Ketten / damit deine Hände gebunden waren : Gefället dirs mit mir gen Babel zu ziehen / so komm ! du solt mir befohlen seyn ; gefället dirs aber nicht mit mir gen Babel zu ziehen / so laß es anstehen. Sihe / da hastu das gantze Land für dir; wo dichs gut dünckt / und dir gefället / da zeuch hin :

5. Denn weiter hinauß wird kein Widerkehren seyn. Darum magstu kehren zu Gedalja dem Sohn Ahikam / des Sohns Saphan / welchen der König zu Babel gesetzt hat über die Städte in Juda ; und bey demselbigen unter dem Volck bleiben : Oder gehe / wohin dirs wolgefällt. Und der Hauptmann * gab ihm Zehrung und Geschencke / und ließ ihn gehen.

Gedalja

6. Also kam Jeremia zu Gedalja / dem Sohn Ahikam / gen Mizpa ; und bliebe bey ihm unter dem Volck / das im Lande noch übrig war.

* Unterhaltung der Prediger. 4. Mos. 22/7. Jos. 18. 12. 1. Sam. 9 8. 1. Kön. 14 3. 2. Kön. 4/34. Dan. 2/48. Matth. 2/11.

II.7. DA nun die Hauptleute / so auff dem Felde sich enthielten / samt ihren Leuten erfuhren / daß der König zu Babel hatte Gedalja den Sohn Ahikam über das Land gesetzt / und beyde über Männer und Weiber / Kinder / und die Geringen im

Lande / welche nicht gen Babel geführet waren;

8. Kamen sie zu Gedalja gen Mizpa / nemlich Ismael der Sohn Nethanja / Johanan und Jonathan die Söhne Kareah / und Seraja der Sohn Thanhumeth / und die Söhne Ephai von Nethophath / und Jesanja der Sohn Maachathi / samt ihren Männern.

9. Und Gedalja / der Sohn Ahikam / des Sohns Saphan / [1] thät ihnen und ihren Männern einen Eyd / und sprach: Fürchtet euch nicht / daß ihr den Chaldäern unterthan seyn sollet; bleibet im Lande / und seyd dem Könige zu Babel unterthan / so wirds euch wol gehen.

[1] 2. Kön. 25/24.

10. Sihe / ich wohne hie zu Mizpa / daß ich den Chaldäern diene / die zu uns kommen: Darum so sammlet ein den Wein / und Feigen und Oel; und legets in eure Gefässe / und wohnet in euren Städten / die ihr bekommen habt.

11. Auch alle Jüden / so im Lande Moab / und der Kinder Ammon / und in Edom / und in allen Ländern waren; da sie höreten / daß der König zu Babel hätte lassen etliche in Juda überbleiben / und über sie gesetzt Gedalja den Sohn Ahikam / des Sohns Saphan;

12. Kamen sie alle wieder von allen Orten / dahin sie verstossen waren / ins Land Juda zu Gedalja gen Mizpa; und sammleten ein sehr viel Weins und Sommerfrüchte.

Johanan.

III. 13. Aber Johanan der Sohn Kareah / samt allen den Hauptleuten / so auff dem Felde sich enthalten hatten / kamen zu Gedalja gen Mizpa;

14. Und sprachen zu ihm: Weistu auch / daß Baalim der König der Kinder Ammon gesandt hat Ismael den Sohn Nethanja / daß er dich soll erschlagen? Das wolte ihnen aber Gedalja der Sohn Ahikam nicht glauben.

15. Da sprach Johanan der Sohn Kareah zu Gedalja heimlich zu Mizpa: Lieber! ich will hingehen / und Ismael den Sohn Nethanja schlagen / daß es niemand erfahren soll. Warum soll er dich erschlagen / daß alle Jüden / so zu dir versammlet sind / zerstreuet werden; und die noch aus Juda übergeblieben sind / umkommen?

16. Aber Gedalja der Sohn Ahikam sprach zu Johanan dem Sohn Kareah: Du solt das nicht thun; es ist nicht wahr / das du von Ismael sagest.

Das XLI. Capitel.

Ismael erschlägt Gedalja / wird deswegen von Johanan verfolget.

I. Ismael mißgönnet Gedalja / daß er Land-Vogt seyn solte / erschlägt ihn und seine Angehörige / nebst noch andern achzig reisenden Jüden; (biß auff zehen / so ihm Schätze angeboten) deren todte Leichname er in einen Brunnen wirfft / die Übrigen aber gefänglich wegführet. 1-10. II. Johanan solches erfahrend / jagt ihm nach; dem er zwar entkömmt / doch die Gefangene hinterlassen muß / die er sonst aus Furcht für den Chaldäern in Egypten zu führen gedachte. 11-18.

Ismael Gedalja erschlagen.

Aber im siebenden Monden kam Ismael der Sohn Nethanja / des Sohns Elisama / aus Königlichem Stamm / samt den Obersten des Königes / und zehen Männer mit ihm / zu Gedalja dem Sohn Ahikam gen Mizpa; und assen daselbst zu Mizpa mit einander.

2. Und Ismael der Sohn Nethanja machte sich auff / samt den zehen Männern / die bey ihm waren; und schlugen Gedalja den Sohn Ahikam / des Sohns Saphan / mit dem Schwert zu todt; darum / daß ihn der König zu Babel über das Land gesetzt hatte:

3. Dazu alle Jüden / die bey Gedalja waren zu Mizpa; und die Chaldäer / die sie daselbst funden; und alle Kriegsleute schlug Ismael.

4. Des andern Tages / nach dem Gedalja erschlagen war / und noch niemand wuste;

5. Kamen achzig Männer von Sichem / von Silo und von Samaria; und hatten die *Bärte abgeschoren / und ihre Kleider zurissen / und sich zuritzt; und trugen Speißopffer und Weyrauch mit sich / daß sie es brächten ins Hauß des HERRN.

* Trauer-Zeichen. 1. Mos. 37/29. 3. Mos. 19/27. 2. Kön. 6/30. Esth. 4/1. Hiob 2/12. Jer. 41/5. 1. Macc. 3/47. Ap. Gesch. 21/24.

6. Und Ismael / der Sohn Nethanja / gieng heraus von Mizpa denselbigen entgegen; gieng daher / und weinete. Als er nun an sie kam / sprach er zu ihnen: Ihr solt zu Gedalja / dem Sohn Ahikam / kommen.

7. Da sie aber mitten in die Stadt kamen / [2] ermordete sie Ismael der Sohn Nethanja; und die Männer / so bey ihm waren / bey dem Brunnen.

[2] 2. Kön. 25/25.

8. Aber es waren zehen Männer drunter / die sprachen zu Ismael: Lieber! tödte uns nicht! wir haben Schätze im Acker liegen von Weitzen / Gersten / Oele und Honig. Also ließ er ab / und tödtete sie nicht mit den andern.

9. Der Brunn aber / darein [3] Ismael die todten Leichname warff / welche er hatte erschlagen samt dem Gedalja / ist der / den der König Assa machen ließ wider Baesa den König Israel; den füllete Ismael / der Sohn Nethanja / mit den Erschlagenen.

[3] 2. Kön. 15/13.

10. Und was übriges Volcks war zu Mizpa / auch des Königs Töchter / führete Ismael der Sohn Nethanja gefangen weg / samt allem übrigen Volcke zu Mizpa; über welche Nebusar Adan der Hauptmann hatte gesetzt Gedalja / den Sohn Ahikam; und zog hin / und wolte hinüber zu den Kindern Ammon.

Johanan.

II. 11. Da aber Johanan der Sohn Kareah erfuhr / und alle Hauptleu-

te des Heers / die bey ihm waren / all das Ubel / das Ismael der Sohn Nethanja begangen hatte;

12. Nahmen sie zu sich alle Männer / und zogen hin / wider Ismael den Sohn Nethanja zu streiten; und traffen ihn an bey dem grossen Wasser an Gibeon.

13. Da nun alles Volck / so bey Ismael war / sahe den Johanan den Sohn Kareah / und alle die Hauptleute des Heers / die bey ihm waren / wurden sie froh.

14. Und das gantze Volck / das Ismael hatte von Mizpa weggeführet / wandte sich um / und kehreten wiederum zu Johanan dem Sohn Kareah.

15. Aber Ismael der Sohn Nethanja entrann dem Johanan mit acht Männern / und zog zu den Kindern Ammon.

16. UND Johanan / der Sohn Kareah / samt allen Hauptleuten des Heers / so bey ihm waren / nahmen all das übrige Volck (so sie wiedergebracht hatten von Ismael / dem Sohn Nethanja) aus Mizpa zu sich; weil Gedalja der Sohn Ahikam erschlagen war: Nemlich die Kriegsmänner / Weiber und Kinder / und Kämmerer / so sie von Gibeon hatten wiedergebracht.

17. Und zogen hin / und kehreten ein zum Kimham zur Herberge / der bey Bethlehem wohnete; und wolten in Egypten ziehen für den Chaldäern.

18. Denn sie furchten sich für ihnen; weil Ismael der Sohn Nethanja Gedalja / den Sohn Ahikam / erschlagen hatte / den der König zu Babel über das Land gesetzt hatte.

Das XLII. Capitel.

Jeremias widerräth den Jüden in Egypten zuziehen.

I. Die Hauptleute und übergebliebene Jüden begehren an Jeremiam / bey GOtt sich Raths zu erholen / was sie thun und wohin sie ziehen sollen; worein er williget / sie aber zu gehorchen versprechen. 1-6. II. Nach zehen Tagen wird ihnen zur Antwort: Wo sie im Lande blieben / würden sie glückselig / und vor dem König zu Babel sicher seyn; wo sie aber in Egypten zögen / solte sie GOttes Fluch und Straffe / Schwert / Hunger und Pestilentz wegen ihrer Heucheley und Ungehorsams gewiß treffen. 7-22.

DA traten herzu alle Hauptleute des Heers; Johanan der Sohn Kareah / Jesanja der Sohn Hosaja / samt dem gantzen Volck / beyde Klein und Groß;

2. Und sprachen zum Propheten Jeremia: Lieber! laß unser Gebet für dir gelten / und bitte für uns den HERRN deinen GOtt / um alle diese übrigen; (denn unser ist leider! wenig geblieben von vielen / wie du uns selbst siehest mit deinen Augen;)

3. Daß uns der HERR dein GOtt wolte anzeigen / wohin wir ziehen / und was wir thun sollen.

4. Und der Prophet Jeremia sprach zu ihnen: Wolan! ich will gehorchen; und siehe / ich will den HERRN euern GOtt bitten / wie ihr gesagt habt; und alles was euch der HERR antworten wird / das will ich euch anzeigen / und will euch nichts verhalten.

5. Und sie sprachen zu Jeremia: Der HERR sey ein gewisser und warhafftiger Zeuge zwischen uns! wo wir nicht *thun werden alles / das dir der HERR dein GOtt an uns befehlen wird.

6. Es sey Gutes oder Böses / so wollen wir gehorchen der Stimme des HERRN unsers GOttes / zu dem wir dich senden; auff daß uns wolgehe / so wir der Stimme des HERRN unsers GOttes gehorchen.

II. 7. UND nach zehen Tagen geschach des HERRN Wort zu Jeremia.

8. Da rieff er Johanan dem Sohn Kareah / und allen Hauptleuten des Heers / die bey ihm waren / und allem Volck / beyde Klein und Groß;

9. Und sprach zu ihnen: So spricht der HERR / der GOtt Israel / zu dem ihr mich gesandt habt / daß ich euer Gebet für ihn solte bringen!

10. Werdet ihr in diesem Lande bleiben / so will ich euch bauen / und nicht zubrechen; ich will euch pflantzen / und nicht außreuten: Denn es hat mich schon gereuet das Ubel / das ich euch gethan habe.

11. Ihr solt euch nicht fürchten für dem Könige zu Babel / für dem ihr euch fürchtet; spricht der HERR. Ihr solt euch für ihm nicht fürchten; denn ich will bey euch seyn / daß ich euch helffe / und von seiner Hand errette.

12. Ich will euch Barmhertzigkeit erzeigen / und mich über euch erbarmen / und euch wieder in euer Land bringen.

13. Werdet ihr aber sagen: Wir wollen nicht in diesem Lande bleiben; damit ihr ja nicht gehorchet der Stimme des HERRN euers GOttes;

14. Sondern sagen: Nein! wir wollen in Egypten-Land ziehen / daß wir keinen Krieg sehen / noch der Posaunen Schall hören / und nicht Hunger Brots halben leiden müssen; daselbst wollen wir bleiben:

15. Nun / so höret des HERRN Wort / ihr übrigen aus Juda! So spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Israel: Werdet ihr euer Angesicht richten / in Egyptenland zu ziehen / daß ihr daselbst bleiben wollet;

16. So soll euch das Schwert / für dem ihr euch fürchtet / in Egyptenland treffen; und der Hunger / deß ihr euch besorget / sol stäts hinter euch her seyn in Egypten; und sollet daselbst sterben.

17. Denn sie seyen / wer sie wollen; die ihr Angesicht richten / daß sie in Egypten ziehen / daselbst zu bleiben / die sollen sterben

* Heuchlerisch geredet. 2. Mos. 14, 7. 24, 3. 3. Mos. 19/12. 5. Mos. 5/12. Jos. 24, 24. 1. Sam. 19/6. Jer. 7/9. Mal. 3/5. Matth. 5/34. Jac. 5/12.

durchs

durchs Schwert/ Hunger und Pestilentz; und soll keiner überbleiben/ noch entrinnen dem Ubel/ das ich über sie wil kommen lassen.

18. Denn so spricht der HERR Zebaoth/ der GOtt Israel: Gleichwie mein Zorn und Grimm über die Einwohner zu Jerusalem gegangen ist; so soll er auch über euch gehen/ wo ihr in Egypten ziehet; daß ihr zum Fluch/ zum Wunder/ Schwur und Schande werdet/ und diese Stätte nicht mehr sehen sollet.

19. Das Wort des HERRN gilt euch/ ihr übrigen aus Juda/ daß ihr nicht in Egypten ziehet. Darum so wisset/ daß ich euch heute bezeuge;

20. Ihr werdet sonst euer Leben verwahrlosen. Denn ihr habt mich gesandt zum HERRN Eurem GOtte/ und gesagt: Bitte den HERRN unsern GOtt für uns; und alles was der HERR unser GOtt sagen wird/ das zeige uns an; so wollen wir darnach thun.

21. Das habe ich euch heute zu wissen gethan; aber ihr wollet der Stimme des HERRN Neuers GOttes nicht gehorchen/ noch allem dem das er mir an euch befohlen hat.

22. So solt ihr nun wissen/ daß ihr durchs Schwert/ Hunger und Pestilentz sterben müsset/ an dem Ort/ dahin ihr gedenckt zu ziehen/ daß ihr daselbst wohnen wollet.

Das XLIII. Capitel.

Die übrigen Jüden werden/ dem Prophetischen Bescheid zuwider/ in Egypten geführet.

I. Die Hauptleute/ obiger Zusage uneingedenck/ widersprechen Jeremiä; und ziehen mit dem Volck/ theils aus Hoffart/ theils aus unzeitiger Furcht/ mit hellem Hauffen in Egypten gen Thahpanhes/ ihn und Baruch mit sich nehmende. 1-7. II. Daselbst muß der Prophet auff GOttes Befehl grosse Steine im Ziegel-Ofen verscharren; und dabey weissagen/ daß allda Nebucad Nezar sein Gezelt schlagen/ würgen/ fangen/ brennen/ plündern/ zubrechen und wegführen werde/ wen und was er antrifft. 8-13.

DA Jeremia alle Worte des HERRN ihres GOttes hatte ausgeredt zu allem Volck; wie ihm denn der HERR ihr GOtt alle diese Worte an sie befohlen hatte;

Asarja. Johanan.

2. Sprach Asarja der Sohn Hosaja/ und Johanan der Sohn Kareah/ und alle freche Männer zu Jeremia: Du lügest! Der HERR unser GOtt hat dich nicht zu uns gesandt/ noch gesagt: Ihr solt nicht in Egypten ziehen/ daselbst zu wohnen;

3. Sondern Baruch der Sohn Nerja/ beredt dich deß/ uns zu wider; auff daß wir den Chaldäern übergeben werden/ daß sie uns tödten/ und gen Babel wegführen.

4. Also gehorchte Johanan der Sohn Kareah/ und alle Hauptleute des Heers/ samt dem gantzen Volck/ der Stimme des HERRN nicht/ daß sie im Lande Juda wären geblieben;

5. Sondern Johanan der Sohn Kareah/ und alle Hauptleute des Heers/ nahmen zu sich alle übrigen aus Juda/ so von allen Völckern/ dahin sie geflohen/ wieder gekommen waren/ daß sie im Lande Juda wohneten:

6. Nemlich Männer/ Weiber und Kinder; dazu des Königs Töchter und alle Seelen/ die Nebusar Adan der Hauptmann bey Gedalja dem Sohn Ahikam/ des Sohns Saphan/ hatte gelassen; auch den Propheten Jeremia/ und Baruch den Sohn Nerja;

7. Und zogen in Egyptenland: Denn sie wolten der Stimme des HERRN nicht gehorchen; und kamen gen Thahpanhes.

II. 8. UNd des HERRN Wort geschach zu Jeremia zu Thahpanhes/ und sprach:

9. Nimm grosse Steine/ und verscharre sie im Ziegelofen/ der für der Thür am Hause Pharao ist zu Thahpanhes/ daß die Männer aus Juda zusehen; und sprich zu ihnen:

10. So spricht der HERR Zebaoth/ der GOtt Israel! Sihe/ ich will hinsenden/ und meinen Knecht Nebucad Rezar den König zu Babel holen lassen; und will seinen Stul oben auff diese Steine setzen/ die ich verscharret habe; und er soll sein Gezelt drüber schlagen:

11. Und er soll kommen und Egyptenland schlagen/ und tödten/ wen es trifft; gefangen führen/ wen es trifft; mit dem Schwert schlagen/ wen es trifft.

12. Und ich will die Häuser der Götter in Egypten mit Feuer anstecken/ daß er sie verbrenne und wegführe. Und er soll ihm Egyptenland * anziehen/ wie ein Hirt sein Kleid anzeucht; und mit Frieden von dannen ziehen.

13. Er soll die Bild-Seulen zu Beth-Semes im Egyptenlande zubrechen/ und die Götzen-Kirchen in Egypten mit Feuer verbrennen.

* Reiche Ausbeute. 4. Mos. 31/19. 1. Sam. 18/28. 30/19. 2. Sam. 5. 21. 2. Kön. 7. 15. 18. 34. Es. 9. 3. Zach. 14. 14. Judith 15/7. Tob. 2/15.

Das XLIV. Capitel.

Die widerspenstigen und abgöttischen Jüden werden vom Jeremia gestrafft.

I. Der Prophet strafft die in Egypten entflohene Jüden wegen ihres Ungehorsams und Abgötterey/ darin sie es ihren Vättern gleich thäten; und darum vom Schwert/ Hunger und Pest gleich denselben solten gefressen werden. 1-14. II. Sie wiedersprechen ihm/ und wollen einmal von ihrem Greuel nicht lassen; als dabey es ihnen noch allzeit wolgegangen. 15-19. III. Er berichtet sie eines andern; und daß bey nicht erfolgender Bekehrung die gedrohete Straffen so gewiß über sie kommen solten/ als selbige Zedekiam bereits betroffen/ den Pharao aber ihnen zum Zeichen ehistens noch treffen würden. 20-30.

DJß ist das Wort/ das zu Jeremia geschach an alle Jüden/ so in Egyptenland wohneten; nemlich zu Migdal/

zu Thah-

zu Thahpanhes/ zu Noph/ und die im Lande Pathros wohneten; und sprach:

2. So spricht der HERR Zebaoth/ der GOtt Israel! Ihr habt gesehen all das Ubel/ das ich habe kommen lassen über Jerusalem/ und über alle Städte in Juda; und sihe/ heutiges Tages sind sie wüst/ und wohnet niemand drinnen:

3. Und das um ihrer Boßheit willen/ die sie thäten/ daß sie mich erzürneten/ und hingiengen/ und räucherten und dieneten andern Göttern; welche weder sie/ noch ihr/ noch eure Väter kenneten.

4. Und [a] ich sandte stäts zu euch alle meine Knechte die Propheten/ und ließ euch sagen: Thut doch nicht solche Greuel/ die ich hasse.

5. Aber sie gehorchten nicht/ neigten auch ihre Ohren von ihrer Boßheit nicht/ daß sie sich bekehreten/ und andern Göttern nicht geräuchert hätten.

6. Darum gieng auch mein Zorn und Grimm an/ und entbrannte über die Städte Juda/ und über die Gassen zu Jerusalem/ daß sie zur Wüsten und öde worden sind; wie es heutiges Tages stehet.

7. Nun/ so spricht der HERR/ der Gott Zebaoth/ der GOtt Israel: Warum thut ihr doch so groß Ubel wider euer eigen Leben/ damit unter euch ausgerottet werde beyde Mann und Weib/ beyde Kind und Säugling/ aus Juda; und nichts von euch überbleibe:

8. Daß ihr mich so erzürnet durch eurer Hände Werck/ und räuchert andern Göttern in Egyptenlande/ dahin ihr gezogen seyd/ daselbst zu herbergen; auff daß ihr ausgerottet/ und zum Fluch und Schmach werdet unter allen Heyden auff Erden?

9. Habt ihr vergessen des Unglücks eurer Väter/ des Unglücks der Könige Juda/ des Unglücks ihrer Weiber; dazu euers eigenen Unglücks/ und eurer Weiber Unglücks/ das euch begegnet ist im Lande Juda/ und auff den Gassen zu Jerusalem?

10. Noch sind sie biß auff diesen Tag nicht gedemütiget/ fürchten sich auch nicht/ und wandeln nicht in meinem Gesetz und Rechten/ die ich euch und euren Vätern fürgestellet habe.

11. Darum spricht der HERR Zebaoth/ der GOtt Israel also: Sihe/ [1] ich will mein Angesicht wider euch richten zum Unglück/ und gantz Juda soll ausgerottet werden. [1] Amos 9/4.

12. Und ich will die übrigen aus Juda nehmen/ so ihr Angesicht gerichtet haben in Egyptenland zu ziehen/ daß sie daselbst herbergen: Es soll ein Ende mit ihnen allen werden in Egyptenlande; durchs Schwert sollen sie fallen/ und durch Hunger sollen sie umkommen/ beyde Klein und Groß; sie sollen durch Schwert und Hunger sterben; und sollen ein Schwur/ Wunder/ Fluch und Schmach werden.

13. Ich will auch die Einwohner in Egyptenland mit dem Schwert/ Hunger/ und Pestilentz heimsuchen; gleich wie ich zu Jerusalem gethan habe:

14. Daß aus den übrigen Juda keiner soll entrinnen/ noch überbleiben; die doch darum hieher gekommen sind in Egyptenland zur Herberge/ daß sie wiederum ins Land Juda kommen möchten/ dahin sie gerne wolten widerkommen und wohnen: Aber es soll keiner wieder dahin kommen/ ohne welche von hinnen fliehen.

II. 15. DA antworteten dem Jeremia alle Männer/ die da wol wusten/ daß ihre Weiber [2] andern Göttern räucherten; und alle Weiber/ so mit grossem Hauffen da stunden; samt allem Volck/ die in Egyptenland wohneten/ und in Pathros; und sprachen: [2] Jer. 7/17. 18.

16. Nach dem Wort/ das du im Namen des HERRN uns sagest/ [3] wollen wir dir nicht gehorchen; [3] Es. 42/20. 53/1.

17. Sondern wir wollen thun nach allem dem Wort/ das aus unserm Munde gehet; und wollen [b] Melecheth des Himmels räuchern/ und derselbigen Tranck-Opffer opffern; wie wir und unsere Väter/ unsere Könige und Fürsten/ gethan haben in den Städten Juda/ und auff den Gassen zu Jerusalem; da hatten wir auch Brot gnug/ und gieng uns wohl/ und sahen kein Unglück.

18. Sint der Zeit aber [c] wir haben abgelassen/ * Melecheth des Himmels zu räuchern und Tranck-Opffer zu opffern/ haben wir allen Mangel gelitten/ und sind durchs Schwert und Hunger umgekommen. * Wollust bey Abgötterey. 2. Mos. 16/3. 4. Mos. 11/4. 5. Mos. 29/19. 2. Kön. 6/33. Ps. 73/10. Jer. 12/1. Mal. 3/14. Weish. 2/6. Sir. 41/25. 1. Cor. 1/18.

19. Auch wenn wir [4] Melecheth des Himmels räuchern/ und Tranck-Opffer opffern/ das thun wir ja nicht ohne unserer Männer Willen; daß wir derselbigen Kuchen backen/ und Tranck-Opffer opffern/ [b] sie zu bekümmern. [4] Jer. 7/18.

III. 20. DA sprach Jeremia zum gantzen Volck/ beyde Männern und Weibern; und allem Volck/ die ihm so geantwortet hatten:

21. Ich meyne ja! der HERR habe gedacht an das Räuchern/ so ihr in den Städten Juda/ und auff den Gassen zu Jerusalem getrieben habt samt euern Vätern/ Königen/ Fürsten und allem Volck im Lande; und hats zu Hertzen genommen/

22. Daß er nicht mehr leiden konte euren bösen Wandel und Greuel/ die ihr thätet: Daher auch euer Land zur Wüsten/ zum Wunder und zum Fluch worden ist/ daß niemand drinnen wohnet; wie es heutiges Tages stehet:

23. Darum/ daß ihr geräuchert habt/ und wider den HERRN gesündiget/ und der Stimm des HERRN nicht gehor-

cher/ und in seinem Gesetze/ Rechten und Zeugniß nicht gewandelt habt; darum ist auch euch solch Unglück widerfahren/ wie es heutiges Tags stehet.

24. Und Jeremia sprach zu allem Volck/ und zu allen Weibern: Höret des HERRN Wort/ alle ihr aus Juda/ so im Egyptenlande sind!

25. So spricht der HERR Zebaoth/ der GOtt Israel: Ihr und eure Weiber habt mit eurem Munde geredt/ und mit euren Händen vollbracht/ daß ihr sagt: Wir wollen unsere Gelübde halten/ die wir gelobt haben Melecheth des Himmels; daß wir derselbigen räuchern/ und Tranckopffer opffern. Wolan! ihr habt eure Gelübde erfüllet/ und eure Gelübde gehalten.

26. So höret nun des HERRN Wort/ ihr alle aus Juda/ die ihr im Egyptenlande wohnet! Sihe/ ich schwere bey meinem grossen Namen/ spricht der HERR/ daß mein Name nicht mehr sol durch einiges Menschen Mund aus Juda genennet werden im gantzen Egyptenlande; der da sage: (So wahr der HErr HERR lebt!)

27. Sihe/ ich wil über sie wachen zum Unglück/ und zu keinem Guten; daß wer aus Juda im Egyptenlande ist/ sol durchs Schwert und Hunger umkommen/ biß ein Ende mit ihnen habe.

28. Welche aber dem Schwert entrinnen/ die werden doch aus Egyptenland ins Land Juda widerkommen müssen mit geringem Hauffen: Und also werden denn alle die übrigen aus Juda/ so in Egyptenland gezogen waren/ daß sie daselbst herbergten/ erfahren/ weß Wort wahr worden sey; meines oder ihres?

29. Und zum Zeichen/ spricht der HERR/ daß ich euch an diesem Ort heimsuchen wil; damit ihr wisset/ daß mein Wort sol wahr werden über euch zum Unglück;

Pharao Haphra. 30. So spricht der HERR also: Sihe! ich wil Pharao Haphra den König in Egypten übergeben in die Hände seiner Feinde/ und derer die ihm nach seinem Leben stehen; gleich wie ich Zedekia/ den König Juda/ übergeben habe in die Hand Nebucad Rezar[5] des Königs zu Babel/ seines Feindes/ und der ihm nach seinem Leben stunde.

5) 2. Chron. 36/13. 15.

a Ich sandte stäts zu euch) Stäts; oder Frühe.

b Melecheth des Himmels räuchern) Melecheth heisst Wirckung. Des Himmels Wirckung ist/ daß er Regen/ Thau/ Schnee/ Frost/ Eiß/ Kälte/ Hitze/ Licht/ Schein/ und in Summa allerley Wetter gibt; daß Melecheth wol möchte heissen/ Wetter oder Gewitter des Himmels. Die Jüden haben diesen Gottes-Dienst gehalten um guten Wetters willen; wie der Text sagt/ daß sie Brot und alle Gnüge gehabt haben; auff daß die Früchte vom Donner/ Hagel/ Blitz/ Meithau/ und andern Ungewittern unversehret/ durch gut Wetter reichlich wüchsen/ und zu rechter Zeit alles wol käme. Solches Melechethes-Stück/ ist bey uns S. Urban/ der sol gut Wetter zum Wein geben; und S. Alexius wider den Donner und Blitz helffen/ und dergleichen.

c Wir haben abgelassen/ Melecheth) Das ist; Deinem Wort gefolget.

d Sie zu bekümmern) Daß sie sich unser hertzlich annehme/ als um unserer grossen Noth willen bekümmert. Wie sich GOtt bekümmert/ 1. Mos. 6/6. daß so grosse Bosheit auff Erden war.

Das XLV. Capitel.

Baruch wird vom Jeremia getröstet.

I. Jeremias muß dem Baruch/ welcher wegen des schweren Verhängnisses über die Jüden kleinlaut und betrübt worden/ zu erkennen geben/ wie GOtt dessen gnugsame Ursachen habe; darum er allerdings leer auszugehen nicht begehren sol. 1-4. II. Tröstet ihn/ daß/ ob wol solche Straffen das Volck insgemein betreffen werden/ doch er sein Leben wie eine Beute darvon bringen würde. 5.

DIs ist das Wort/ so der Prophet Jeremia redete zu Baruch/ dem Sohn Nerja; da er diese Rede auff ein Buch schriebe aus dem Munde Jeremia/ im vierten Jahre Jojakim des Sohns Josia/ des Königs Juda; und sprach:

2. So spricht der HERR Zebaeth/ der GOtt Israel/ von dir/ Baruch!

3. Du sprichst: Wehe mir! wie hat mir der HERR Jammer über meinen Schmertzen zugefüget! Ich seufftze mich müd/ und finde keine Ruhe!

4. Sage ihm also: So spricht der HERR! Sihe/ was ich gebauet habe/ das breche ich ab; und was ich gepflantzet habe/ das reute ich aus/ samt diesem gantzen meinen eigenen Lande:

II. 5. Und du begehrest dir grosse Dinge; begehre es nicht! Denn sihe/ ich wil Unglück kommen lassen über alles Fleisch/ spricht der HERR; aber *deine Seele wil ich dir zur Beute geben/ an welchen Ort du ziehest.

* Geschenck des Lebens. 2. Kön. 24. 4. 25/12. Jer. 21/9. 38. 2. 39. 18. Ezech. 12. 6. 2. Cor. 12, 8.

Das XLVI. Capitel.

Egypten sol eingenommen und zerstöret; die Jüden aber aus der Gefängniß erlöset werden.

I. Der Prophet fängt an zu weissagen insgemein wider alle Heiden; insonderheit wider die Egypter/ daß sie ihrer starcken Gegen-Verfassung ungeachtet/ gleichwol aus Furcht die Flucht geben/ darin umkommen/ und als Feinde des HERRN geschlachtet werden sollen. 1-12. II. Zeigt klärlich an/ daß GOTT zu Zerstörung ihres Landes den Nebucad Rezar gebrauchen werde; dem sie zu widerstehen viel zu wenig. 13-26. III. Tröstet das Jüdische Volck/ sie sollen sich nicht fürchten/ sondern der Hülffe des HERRN erwarten; der sie zwar züchtigen/ doch aus dem Gefängniß wiederum erlösen werde. 27. 28.

DIß ist das Wort des HERRN/ das zu dem Propheten Jeremia geschehen ist wider alle Heiden:

[1] Wider Egypten.

[1] 2) Es. 19/1. Ezech. 29/1. 30/1.

2. Wider das Heer Pharao Necho des Königs in Egypten/ welches lag am Wasser Phrath zu Charchemis; das der König zu Babel Nebucad Rezar schlug/ im vierten Jahre Jojakim/ des Sohns Josia/ des Königes Juda:

3. Rüstet Schilde und Tartschen/ und ziehet in den Streit!

4. Spannet Rosse an/ und lasset Reuter auffsitzen! setzet die Helme auff/ und schärfft die Spiesse/ und ziehet Panzer an!

5. Wie kommets aber/ daß ich sehe/ daß sie verzagt sind/ und die Flucht geben/ und ihre Helden erschlagen sind? Sie fliehen/ daß sie sich auch nicht umsehen; Schrecken ist um und um/ spricht der HERR.

6. Der Schnelle kan nicht entfliehen / noch der Starcke entrinnen: Gegen Mitternacht am Wasser Phrath sind sie gefallen / und darnieder gelegt.

7. Wo ist nun der / so herauff zog wie ein Strom; und seine Wellen sich erhuben wie des Wassers?

8. Egypten zog herauff wie ein Strom / und seine Wellen erhuben sich wie des Wassers; und sprach: Ich wil hinauff ziehen / das Land bedecken / und die Stadt verderben / samt denen die drinnen wohnen.

9. Wolan! sitzt auff die Rosse / rennet mit den Wagen! Lasset die Helden ausziehen / die Mohren; und aus Put / die den Schild führen / und die Schützen aus Lydia.

10. Denn diß ist der Tag des HErrn HERRN Zebaoth; ein Tag der Rache / daß er sich an seinen Feinden räche; da das Schwert fressen / und von ihrem Blut voll und truncken werden wird. Denn sie müssen dem HErrn HERRN Zebaoth ein Schlacht-Opffer werden im Lande gegen Mitternacht am Wasser Phrath.

11. Gehe hinauff gen Gilead / und hole Salbe / Jungfrau Tochter aus Egypten! Aber es ist umsonst / daß du viel artzneyest; du wirst doch nicht heil.

12. Deine Schande ist unter die Heiden erschollen / deines Heulens ist das Land voll; denn ein Held fället über den andern / und liegen beyde mit einander darnieder.

II.13. DIß ist das Wort des HERRN / das er zu dem Propheten Jeremia redete / da Nebucad Rezar der König zu Babel daher zog / Egyptenland zuschlagen:

14. Verkündiget es in Egypten / und saget es an zu Migdal; saget es an zu Noph und Thahpanhes / und sprecht: Stelle dich zur Wehre! Denn das Schwert wird fressen was um dich her ist.

15. Wie gehets zu / daß deine Gewaltige zu Boden fallen / und mögen nicht bestehen? Der HERR hat sie so gestürtzet!

16. Er macht / daß ihrer viel fallen / daß einer mit dem andern darnieder liegt. Da sprachen sie: Wolauff! laßt uns wieder zu unserm Volck ziehen in unser Vaterland / für dem Schwert des Tyrannen.

17. Daselbst schrye man ihnen nach: Pharao der König in Egypten liegt! er hat sein Gezelt gelassen.

18. So wahr als ich lebe! spricht der König / der HERR Zebaoth heisset; Er wird daher ziehen / so hoch wie der Berg Thabor unter den Bergen ist / und wie der Carmel am Meer ist. Thabor. Carmel.

19. Nimm dein Wandergeräthe / du Einwohnerin / Tochter Egypten! Denn Noph wird wüst und verbrannt werden / daß niemand drinnen wohnen wird.

20. Egypten ist ein sehr schönes Kalb; aber es kommet von Mitternacht der Schlachter:

21. Und [a] Taglöhner / so drinnen wohnen / sind auch wie gemästete Kälber; aber sie müssen sich dennoch wenden / flüchtig werden mit einander / und werden nicht bestehen: Denn der Tag ihres Unfalls wird über sie kommen / nemlich die Zeit ihrer Heimsuchung.

22. Sie fahren daher / daß der Harnisch brasselt; und kommen mit Heerskrafft / und bringen Aexte über sie / wie die Holtzhauer:

23. Dieselbigen werden hauen also in ihrem Walde / (spricht der HERR /) daß es nicht zu zehlen ist; denn ihrer ist mehr weder Heuschrecken / die niemand zehlen kan.

24. Die Tochter Egypten stehet mit Schanden; denn sie ist dem Volck von Mitternacht in die Hände gegeben.

25. Der HERR Zebaoth / der GOtt Israel / spricht: Sihe! ich will heimsuchen den [b] Regenten zu No / und den Pharao / und Egypten / samt seinen Göttern und Königen; ja / Pharao / mit allen die sich auff ihn verlassen;

26. Daß ich sie gebe in die Hände denen / die ihnen nach ihrem Leben stehen / und in die Hände Nebucad Rezar des Königes zu Babel / und seiner Knechte: Und darnach soltu bewohnet werden / wie vor Alters; spricht der HERR.

III.27. ABer [2] du / mein Knecht Jacob / fürchte dich nicht; und du Israel / verzage nicht! Denn sihe / ich will dir auß fernen Landen / und deinem Saamen auß dem Lande seiner Gefängnis helffen; daß Jacob sol wieder kommen / und im Friede seyn / und die Fülle haben; und niemand sol ihn schrecken. 2) Cf. 43/1. 44/2. Jer. 30/10.

28. Darum fürchte dich nicht / du Jacob / mein Knecht! spricht der HERR; denn ich bin bey dir. [3] Mit allen Heyden / dahin ich dich verstossen habe / will ichs ein Ende machen: Aber mit dir will ichs *nicht ein Ende machen; sondern ich will dich züchtigen mit Masse / auff daß ich dich nicht ungestrafft lasse. 3) Jer. 30/11. *Gnädige Erhaltung der Gläubigen. 2. Mos. 15/17. Ps. 31/16. 37/11. 92/13. Es. 54/10. Jer. 30/11. Mich. 5/8. Str. 37/28. Matt. 16/18.

a Taglöhner / so drinnen wohnen) Fürsten und Herren / so ihm dienen / und grossen Sold nehmen.

b Regenten zu No) Hebr. Amon heisset ein Regent / ein Meister; das ist: Der alles angibt und regieret / dadurch die Leute ernehret und beschützt werden. Sprüchw. 8/30. Ich / die Weißheit / war Amen; Das ist: Der Meister oder Nehrer / der alles meistert und regieret.

Das XLVII. Capitel.

Weissagung wider die Philister / Tyrum und Sidon.

Der Prophet weissaget / daß GOtt nicht allein die Philister und ihre fürnehmste Städte / Gaza und Ascalon; sondern auch Tyrum und Zidon / durch den König Nebucad Nezar und sein Kriegs-Heer überfallen / selbige Einwohner mit grossem Geschrey und Wehklagen in die Flucht jagen / verbergen

und verderben lassen wolle; das niemand wenden werde. 1-7.

Philister. 1)Es.15/28. 29. Ezech.25/15. 16. Zeph.2/4.2/5. Zach.9/5.

Dis ist das Wort des HERRN/ das zum Propheten Jeremia geschach wider [1] die Philister/ ehe denn Pharao [2] Gaza schluge:

2. So spricht der HERR! Sihe / es kommen Wasser herauff von Mitternacht/ die eine Flut machen werden / und beyde Land und was drinnen ist / beyde Städte und die/ so drinnen wohnen / wegreissen werden; daß die Leute werden schreyen/ und alle Einwohner im Lande heulen/

3. Für dem Getümmel ihrer starcken Rosse/so daher traben; und für dem Rasseln ihrer Wagen und Poltern ihrer Räder; daß sich die Väter nicht werden umsehen nach den Kindern: So verzagt werden sie seyn/

4. Für dem Tage/so da kommet zu verstören alle Philister/ und auszureuten Tyrum und Siden / samt ihren andern Gehülffen. Denn der HERR wird die Philister/die das Ubrige sind aus der Insulen Caphthor/verstören:

5. Gaza wird kahl werden / und Ascalon samt den Ubrigen in ihren Gründen verderbt. [a] Wie lange ritzestu dich?

6. O du Schwert des HERRN! wenn wilt du doch aufhören? Fahre doch in deine Scheide/ und ruhe/ und sey still!

7. Aber wie kanstu * aufhören/weil der HERR dir Befehl gethan hat wider Ascalon/und dich wider die Anfurt am Meer bestellet?

* Durchdringendes Rach-Schwert. 3.Mos.26/25. 5.Mos.32/25. Ps.7/13.49/6. Es.34/5. Ezech.21/3. 25/17. Zach.14/15. Matth.9/44.

a Wie lange ritzestu dich) Nemlich: Für Leid; als die thun / so über einen Todten sich ritzen. Welches Mose verbeut / 3.Mos.19/27. 5.Mos. 14/1.

Das XLIIX. Capitel.

Zerstörung Moab / und dero Ursachen.

I. GOTT dräuet den Moabitern und ihren vesten Städten insgemein das Wehe / Unfall / Zerstörung / u.f. welches alles sie gar bald und gewiß betreffen werde / ob sie gleich bißher glückselig / starck und mächtig gewesen. 1-13. II. Aus Ursachen / daß sie sich auff das Irrdische verlassen / in Abgötterey und Hoffart gelebt/ sein Volck verspottet und gehasset; darum sie mit Schand und Schrecken theils geschlachtet / theils in die Flucht gejaget / und in ihrem Elend wieder verspottet werden sollen. 14-39. III. Dazu sich dann die Babylonier würden müssen gebrauchen lassen; gleichwol solte ihr Gefängniß zu seiner Zeit ein Ende nehmen. 40-47.

Moab. 1)Es.16/1.

Wider [1] Moab. So spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Israel: Wehe der Stadt Nebo! Denn sie ist zerstöret/und ligt elend; Kiriathaim ist gewonnen; die Veste stehet elend/ und ist zurissen:

2. Der Trotz Moab ist aus / den sie an Hesbon hatten. Denn man gedenckt Böses wider sie; nemlich: Kommet/ wir wollen sie ausrotten / daß sie kein Volck mehr seyen! Und du Madmen must auch verderbet werden / das Schwert wird hinter dich kommen.

3. Man höret ein Geschrey zu Horonaim / von Verstören und grossem Jammer.

4. Moab ist zerschlagen/man höret ihre Jungen schreyen:

5. Denn sie gehen mit Weinen den Weg hinauff gen Luhith / und die Feinde hören ein Jammer-Geschrey den Weg von Horonaim herab;

6. Nemlich: Hebt euch weg/ und errettet euer Leben! Aber du wirst seyn wie [2] die Heyde in der Wüsten. 2)Jer.17/6.

7. Darum/ daß du dich auff deine Gebäue verlässest/ und auff deine Schätze/ soltu auch gewonnen werden; und [a] Camos [3] muß hinaus gefangen wegziehen / samt seinen Priestern und Fürsten. 3)1.Kön.11/7.

8. Denn der Verstörer wird über alle Städte kommen/ daß nicht eine Stadt entrinnen wird: Es sollen beyde die Gründe verderbet/ und die Ebene verstöret werden; denn der HERR hats gesagt.

9. Gebet Moab Federn! er wird ausgehen/ als flöge er; und ihre Städte werden wüst ligen/ daß niemand drinnen wohnen wird.

10. Verflucht sey / der des HERRN Werck lässig thut! Verflucht sey/der sein * Schwert aufhält/ daß es nicht Blut vergiesse?

* Nachlässige Obrigkeit. 5.Mos.13/8. 25.19/13. 1.Sam.26/16. 1.Kön.20/42. Esth.7/26. Ps.82/2. Es.1/23. Jer.5/5. Mich.3/2. 7/3. Zach.7/10. Matth.7/6.

11. Moab ist von seiner Jugend auff sicher gewesen / und auff seinen Hefen still gelegen / und ist nie aus einem Faß ins ander gegossen/ und nie ins Gefängnis gezogen; darum ist sein Geschmack ihme geblieben/ und sein Geruch nicht verändert worden.

12. Darum sihe/ spricht der HERR/ es kommet die Zeit / daß ich ihnen will Schröter schicken/ die sie ausschroten sollen/ und ihre Fasse ausleeren / und ihre Lägel zerschmettern:

13. Und Moab soll über dem Camos zu Schanden werden; gleichwie [4] das Hauß Israel über Beth-El zu Schanden worden ist/ darauff sie sich doch verliessen. 4)1.Kön.12/7.13/19.29. 2.Kön.23/13.

II. 14. Wie [5] dürfft ihr sagen: Wir sind die Helden und die rechte Kriegsleute? 5)Es.16/6.

15. So doch Moab muß verstöret/ und ihre Städte erstiegen werden; und ihre beste Mannschafft zur Schlachtbanck herab gehen müssen: Spricht der König/ welcher heisset der HERR Zebaoth.

16. Denn der Unfall Moab wird schier kommen/ und ihr Unglück eilet sehr.

17. Lieber! habt doch Mitleiden mit ihnen/ die ihr um sie her wohnet/ und ihren Namen kennet; und sprecht: Wie ist die starcke Ruthe und der herrliche Stab so zubrochen?

18. Herab von der Herrligkeit / du Tochter! die du zu Dibon wohnest; und sitze in der Dürre! Denn der Verstörer

Moab wird zu dir hinauff kommen / und deine Vesten zureissen.

19. Tritt auff die Strassen / und schaue / du Einwohnerin Aroer; frage die / so da fliehen und entrinnen / und sprich: Wie gehts?

20. Ach! Moab ist verwüstet und verderbet! Heulet und schreyet! Sagets an zu Arnon / daß Moab verstöret sey.

21. Die Straffe ist über das ebene Land gegangen; nemlich über Holon / Jahza / Mephaath /

22. Dibon / Nebo / Beth Diblathaim /

23. Kiriathaim / Beth Gamul / Beth-Meon /

24. Kirioth / Bazra / und über alle Städte im Lande Moab / sie ligen fern oder nahe.

25. Das Horn Moab ist abgehauen / und ihr Arm ist zubrochen; spricht der HERR.

26. Macht sie truncken / (denn sie hat sich wider den HERRN erhaben /) daß sie speyen / und die Hände ringen müsse; auff daß sie auch zum Gespötte werde.

27. Denn Israel hat dein Gespött seyn müssen / als wäre er unter den Dieben gefunden; und weil du solches wider sie redest / solstu auch weg müssen.

28. O ihr Einwohner in Moab! verlasset die Städte / und wohnet in den Felsen; und thut wie die Tauben / so da nisten in den holen Löchern.

29. MAn hat immer gesagt von dem stolzen Moab / daß er sehr stoltz sey / hoffärtig / hochmüthig / trotzig und übermüthig.

30. Aber der HERR spricht: Ich kenne seinen Zorn wol / daß er nicht so viel vermag; und unterstehet sich mehr zu thun / denn sein Vermögen ist.

31. Darum muß ich über Moab heulen / und über das gantze Moab schreyen / und über die Leute zu Kirheres klagen.

32. Ich muß über dich Jaeser / du Weinstock zu Sibma / weinen; denn deine Reben sind über das Meer gefahren / und biß ans Meer Jaeser gekommen; der Verstörer ist in deine Ernde und Weinlese gefallen:

33. Freude und Wonne ist aus dem Feldeweg / und aus dem Lande Moab; und man wird [6] keinen Wein mehr keltern / der Weintreter wird nicht mehr sein Lied singen:

34. Von des Geschreyes wegen zu Hesbon biß gen Eleale / welches biß gen Jahza erschallet; von Zoar an / [b] der dreyjährigen Kuhe / biß gen Horonaim: Denn auch die Wasser Nimrim sollen versiegen.

35. Und ich will (spricht der HERR) in Moab damit ein Ende machen / daß sie nicht mehr auff den Höhen opffern / und ihren Göttern räuchern sollen.

36. Darum [7] brummet mein Hertz über Moab / wie eine Drommete; und über die Leute zu Kirheres brummet mein Hertz / wie eine Drommete: Denn sie habens übermacht / darum müssen sie zu Boden gehen.

37. Alle [8] Köpffe werden kahl seyn / und alle Bärte abgeschoren / aller Hände zuritzt / und jederman wird Säcke anziehen.

38. Auff allen Dächern und Gässen / allenthalben in Moab / wird man klagen; Denn ich habe Moab zerbrochen / wie ein unwerthes Gefäß; spricht der HERR.

39. O wie ist sie verderbt; wie heulen sie; wie schändlich hängen sie die Köpfe! Und Moab ist zum Spott und zum Schrecken worden allen / so um sie her wohnen.

III. 40. DEnn so spricht der HERR: Sihe / er fleugt daher wie ein Adler / und breitet seine Flügel aus über Moab.

41. Kiriath ist gewonnen / und die vesten Städte sind eingenommen; und das Hertz der Helden in Moab wird zur selbigen Zeit seyn / wie einer Frauen Hertz in Kindes-Nöthen.

42. Denn Moab muß vertilget werden / daß sie kein Volck mehr seyen; darum / daß es sich wider den HERRN erhaben hat.

43. Furcht / Grube und Strick / kommet über dich / du Einwohner in Moab! spricht der HERR.

44. Wer [9] der Furcht entfleucht / der wird in die Gruben fallen; und wer aus der Gruben kommet / der wird im Strick gefangen werden: Denn ich will über Moab kommen lassen ein Jahr ihrer Heimsuchung / spricht der HERR.

45. Die aus der Schlacht entrinnen / werden Zuflucht suchen zu Hesbon; aber es wird ein Feuer aus Hesbon / und eine Flamme aus Sihon gehen / welche die Oerter in Moab und die kriegische Leute verzehren wird.

46. Wehe dir Moab! Verloren ist das Volck Camos! denn man hat deine Söhne und Töchter genommen / und gefangen weggeführet:

47. Aber in der zukünfftigen Zeit will ich die Gefängniß Moab wenden / spricht der HERR. Das sey gesagt von der Straffe über Moab.

6) Es. 16/10.
7) Es. 16/5.
8) Es. 15/2.3. 16/5.10. Ezech. 7/18.
9) Es. 24/18. Amos 5/19.

a Und Camos muß hinaus) Camos heisset der Abgott der Moabiter.
b Der dreyjahrigen Kuhe) Das Reich Moab ist wie eine dreyjährige Kuhe / starck / reich / trächtig / voll Güter und Leute / Jer. 16/5.10.

Das XLIX. Capitel.

Weissagung wider etliche andere Völcker / der Jüden Nachbarn.

I. GOtt dräuet den Ammonitern wegen unrechtmäßiger Besitzung des Landes Gad die Verwüstung / Gefängniß / Furcht und Elend; wie sehr sie auch trotzten. 1-6. II. So sol die Edomiter ihre Weißheit und Stärcke auch nicht helffen; sondern sie flieben / sich verkriechen / ihrer Güter beraubt und äusserst verachtet werden / u. f. 7-22. Darauff III. den Syrern ihre künfftige Straffe ange-

deutet wird. 23-27. Nicht besser IV. sol den Kedarenern / Arabern oder Jsmaeliten vom Nebucadnezar begegnet werden. 28-33. Auch V. würden die Elamiter oder Perser / ungeachtet sie gute Schützen / den Kürtzern ziehen / endlich aber doch der Gefängniß sich wieder befreyet sehen. 34-39.

Ammon
1) Ezech. 25/2

WIder die Kinder[1] Ammon / spricht der HERR also: Hat denn Jsrael nicht Kinder / oder hat er keinen Erben? Warum besitzt denn [a] Malchom das Land Gad / und sein Volck wohnet in jener Städten?

2. Darum sihe / es kommet die Zeit / spricht der HERR / daß ich will ein Kriegsgeschrey erschallen lassen über Rabbath der Kinder Ammon / daß sie sol auff einem Hauffen wüst liegen / und ihre Töchter mit Feuer angesteckt werden: Aber Jsrael sol besitzen die / von denen sie besessen waren; spricht der HERR.

3. Heule / o Hesbon! denn Ai ist verstöret; schreyet / ihr Töchter Rabba! und ziehet Säcke an! klaget und laufft auff den Mauern herum! denn Malchom wird gefangen weggeführt / samt seinen Priestern und Fürsten.

4. Was trotzestu auff deine Auen? Deine Auen sind versäufft / du ungehorsame Tochter; die du dich auff deine Schätze verlässest / und sprichst in deinem Hertzen: Wer darff sich an mich machen?

5. Sihe! spricht der Herr HERR Zebaoth: Ich wil Furcht über dich kommen lassen von allen / die um dich her wohnen; daß ein jeglicher seines Weges für sich hinaus verstossen werde; und niemand sey der die Flüchtigen sammle.

6. Aber darnach will ich wieder wenden das Gefängniß der Kinder Ammon / spricht der HERR.

[2] Wider Edom.

2) Es. 21/11. Ezech. 25/12. 35.

II. 7. SO spricht der HERR Zebaoth: Jst denn keine Weißheit mehr zu Theman? Jst denn kein Rath mehr bey den Klugen?

8. Jst ihre Weißheit so loß? Fliehet / wendet euch / und verkriechet euch tieff / ihr Bürger zu Dedan! Denn ich lasse einen Unfall über Esau kommen / die Zeit seiner Heimsuchung:

9. Es sollen Weinleser über dich kommen / die dir kein Nachlesen lassen; und Diebe des Nachts sollen über dich kommen / die sollen ihnen gnug verderben.

10. Denn ich habe Esau entblösset / und seine heimliche Orte geöffnet / daß er sich nicht verstecken kan; sein Saame / seine Brüder und seine Nachtbaren sind verstöret / daß ihr keiner mehr da ist.

11. Doch was übrig bleibt von deinen Waisen / denen will ich das Leben gönnen / und deine Widwen werden auff mich hoffen.

12. Denn so spricht der HERR: Sihe / diejenigen / so es nicht verschuldet hatten / den Kelch zu trincken / müssen trincken; und du soltest ungestrafft bleiben? Du solt nicht ungestrafft bleiben / sondern du must auch trincken.

13. Denn ich habe bey mir selbst geschworen / spricht der HERR / daß Bazra sol ein Wunder / Schmach / Wüste und Fluch werden; und alle ihre Städte eine ewige Wüste.

14. Ich [3] habe gehört vom HERRN / daß eine Botschafft unter die Heiden gesandt sey: Sammlet euch / und kommet her wider sie / macht euch auff zum Streit! 3) Obad. 1.

15. Denn sihe / ich habe dich gering gemacht unter den Heiden / und verachtet unter den Menschen.

16. Dein Trotz und deines Hertzens Hochmuth hat dich betrogen; weil du in Felsenklüfften wohnest / und hohe Gebirge innen hast. [4] Wenn du denn gleich dein Nest so hoch machtest als der Adler; dennoch will ich dich von dannen herunter stürtzen / spricht der HERR. 4) Obad. 1. 4.

17. ALso soll Edom wüst werden / daß alle die / so für über gehen / sich wundern und pfeiffen werden über alle ihre Plage;

18. Gleich wie [5] Sodom und Gomorrha / samt ihren Nachbarn umgekehrt ist / spricht der HERR; daß niemand daselbst wohnen / noch kein Mensch drinnen hausen soll. 5) 1. Mos. 19/24. 25.

19. Denn sihe / er kommet herauff wie ein [6] Löwe / vom stoltzen Jordan her / wider die vesten Hütten: Denn ich will ihn daselbst her eilends lauffen lassen. Und wer weiß / [b] wer der Jüngling ist / den ich wider sie rüsten werde? Denn wer ist mir * gleich? Wer will mich meistern? Und wer ist der Hirte / der mir widerstehen kan? 6) Jer. 50/44. *Unendliche Macht GOttes. Dieb 11/7. 12. 14. Ps. 93/4. Es. 43/13. 46/9. 10. Jer. 23/20. 33/2. Dan. 2/10. Ap. Gesch. 4/5.

20. So höret nun den Rathschlag des HERRN / den er über Edom hat; und seine Gedancken / die er über die Einwohner in Theman hat. Was gilts / ob nicht die [c] Hirtenknaben sie schleiffen werden / und ihre Wohnung zerstören?

21. Daß die Erde beben wird / wenns in einander fället; und ihr Geschrey wird man am Schilffmeer hören.

22. Sihe! er fleugt herauff wie ein Adler / und wird seine Flügel außbreiten über Bazra. Zur selbigen Zeit wird das Hertz der Helden in Edom seyn / wie das Hertz einer Frauen in Kindes-Nöthen.

Wider [7] Damascon.

7) Es. 17/1. Amos 1/3.

III. 23. EMath und Arpad stehen jämmerlich / sie sind verzagt; denn sie hören ein böses Geschrey: Die am Meer wohnen / sind so erschrocken / daß sie nicht Ruhe haben können.

24. Damascus ist verzagt / und gibt die Flucht; sie zappelt und ist in Aengsten und Schmertzen / wie eine Frau in Kindes-Nöthen.

25. Wie? Ist sie nun nicht verlassen / die berühmte und fröliche Stadt?

26. Darum wird ihre junge Mannschafft auff ihren Gassen darnieder liegen / und alle ihre Kriegs-Leute untergehen zur selbigen Zeit; spricht der HERR Zebaoth:

27. Und ich wil die Mauern zu Damasco mit Feuer anstecken / daß es die Paläste Benhadad verzehren sol.

Wider Kedar / und die Königreiche Hazor / welche Nebucad Rezar der König zu Babel schlug.

IV.28. SO spricht der HERR: Wolauff! ziehet herauff in Kedar / und verstöret die Kinder gegen Morgen.

29. Man wird ihnen ihre Hütten und Heerden nehmen; ihre Gezelte / alles Geräthe und Cameelen werden sie wegführen; und man wird schrecklich über sie ruffen um und um.

30. Fliehet / hebet euch eilends davon! verkriecht euch tieff / ihr Einwohner in Hazor! spricht der HERR: Denn Nebucad Rezar der König zu Babel hat etwas im Sinne wider euch / und meinet euch.

31. Wolauff! ziehet herauff wider ein Volck / das gnug hat / und sicher wohnet; spricht der HERR: Sie haben weder Thür noch Riegel / und wohnen alleine.

32. Ihre Cameele sollen geraubet / und die Menge ihres Viehes genommen werden; und ich will sie zerstreuen in alle Winde / die in den Winckeln wohnen; und von allen Orten her will ich ihr Unglück über sie kommen lassen / spricht der HERR;

33. Daß Hazor soll eine Drachen-Wohnung und eine ewige Wüste werden / daß niemand daselbst wohne / und kein Mensch drinnen hause.

V.34. DIß ist das Wort des HERRN / welches geschach zu Jeremia dem Propheten / wider [b] Elam / im Anfang des Königreichs Zedekia des Königes Juda; und sprach:

35. So spricht der HERR Zebaoth! Sihe / ich wil den Bogen Elam zubrechen / ihre fürnehmste Gewalt;

36. Und wil die vier Winde aus den vier Oertern des Himmels über sie kommen lassen / und wil sie in alle dieselbigen Winde zerstreuen; daß kein Volck seyn sol / dahin nicht Vertriebene aus Elam kommen werden:

37. Und ich wil Elam verzagt machen für ihren Feinden / und denen die ihnen nach ihrem Leben stehen; und Unglück über sie kommen lassen mit meinem grimmigen Zorn / spricht der HERR; und wil das Schwert hinter ihnen her schicken / biß ich sie auffreibe.

38. Meinen [c] Stul wil ich in Elam setzen / und wil beyde den König und die Fürsten daselbst umbringen; spricht der HERR:

39. Aber in zukünfftiger Zeit wil ich das Gefängniß Elam wider wenden / spricht der HERR.

a Malchom das Land Gad) Malchom ist ihr Abgott.

b Wer der Jüngling ist) Der grosse Alexander / der alle Lande solte gewinnen.

c Hirten-Knaben sie schleiffen werden) Die Hauptleute und Fürsten im Volck. Denn Hirten heissen die allenthalben Fürsten / die da weiden sollen die Frommen / und straffen die Bösen.

d Elam / Die Perser.

e Stul wil ich in Elam setzen) Das ist der grosse Alexander / der Elam gewann.

Das L. Capitel.

Zerstörung Babels; Erlösung des Jüdischen Volcks.

I. Der Prophet weissaget von Verwüstung der Stadt und Königreichs Babel durch die Perser und Meder; dawider sie ihre Macht und Gewalt / Kriegs-Rüstung / u. s. nicht helffen würden; als die es mit ihren Sünden / sonderlich mit Abgötterey / Unterdruckung der Armen / Hoffart und Stoltz verdienet: 1-3. II. Sein Volck aber wolle der HErr wieder in ihr Land bringen / und ihnen ihre Sünden / als die Ursach ihrer Gefangenschafft / vergeben; wie er denn vest beschlossen habe. 4-46.

Babel.

DIß ist das Wort / welches der HERR durch den Propheten Jeremiam geredt hat [1] wider Babel und das Land der Chaldäer:

1) Es. 12/1. 14/4.

2. Verkündiget unter den Heiden / und lassets erschallen; werfft ein Panier auff! Lassets erschallen / und verbergets nicht / und sprecht: Babel ist gewonnen! Bel stehet mit Schanden! Merodach ist zuschmettert! ihre Götzen stehen mit Schanden / und ihre Götter sind zuschmettert!

3. Denn es zeucht von Mitternacht ein Volck herauff wider sie / welches wird ihr Land zur Wüsten machen / daß niemand drinnen wohnen wird; sondern beyde Leute und Vieh davon fliehen werden.

II.4. ZU denselbigen Tagen und zur selbigen Zeit / spricht der HERR / werden kommen die Kinder Israel / sampt den Kindern Juda; und [a] weinend daher ziehen / und den HERRN ihren GOtt suchen.

5. Sie werden forschen nach dem Wege gen Zion / daselbst hin sich kehren: Kommet / und laßt uns zum HERRN fügen mit einem ewigen Bunde / deß nimmermehr vergessen werden sol?

6. Denn mein Volck ist wie eine verlorne Heerde; ihre Hirten haben sie verführet / und auff den Bergen in der Irre gehen lassen / daß sie von den Bergen auff die Hügel gegangen sind / und ihrer Hürden vergessen.

7. Alles was sie antraff / das fraß sie; und ihre Feinde sprachen: Wir thun nicht unrecht! Darum / daß sie sich haben versündiget an dem HERRN / in der Wohnung der Gerechtigkeit; und an dem HERRN / der ihrer Väter Hoffnung ist.

8. FLiehet aus [2] Babel / und ziehet aus der Chaldäer Lande / und stellet euch als Böcke für der Heerde her!

2) Es. 48/20.

3) Jer. 1/15.

9. Denn siehe/ ich will grosse Volcker [3] mit Hauffen auß dem Lande gegen Mitternacht erwecken/ und wider Babel heraufführen; die sich wider sie sollen rüsten/ welche sie auch sollen gewinnen: Seine Pfeile sind wie eines guten Kriegers / der nicht fehlet.

10. Und das Chaldäer-Land sol ein Raub werden / daß alle / die sie berauben/ sollen gnug davon haben; spricht der HERR:

11. Darum/ daß ihr euch deß freuet und rühmet/ daß ihr mein Erbtheil geplündert habt; und lecket wie die geilen Kälber / und wiehert wie die starcken Gäule.

12. Eure Mutter stehet mit grossen Schanden; und die euch geboren hat/ ist zum Spott worden: Sihe/ unter den Heiden ist sie die geringste/ wüst / dürr und öde.

13. Denn für dem Zorn des HERRN muß sie unbewohnet und gantz wüst bleiben; daß alle / so für Babel über gehen/ werden sich verwundern/ und pfeiffen über alle ihre Plage.

14. Rüstet euch wider Babel umher/ alle Schützen! schiesset in sie / sparet der Pfeile nicht! Denn sie hat wider den HERRN gesündiget.

15. Jauchzet über sie um und um! Sie muß sich geben; ihre [4] Grundveste sind gefallen / ihre Mauren sind abgebrochen. Denn das ist des HERRN Rache: Rächet euch an ihr / thut ihr wie sie gethan hat!

4) Off. Joh. 18/2.

16. Rottet aus von Babel / beyde den Säemann und den Schnitter in der Ernde; daß ein jeglicher für dem Schwert des Tyrannen sich kehre zu seinem Volck / und ein jeglicher fliehe in sein Land.

17. Israel hat müssen seyn eine zerstreuete Heerde / die die Löwen verscheucht haben: Am ersten fraß sie der König zu Assyrien / darnach überwältigte sie Nebucad Rezar der König Babel.

18. Darum spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Israel / also: Sihe / ich will den König zu Babel heimsuchen / und sein Land; gleich wie ich den König zu Assyrien heimgesucht habe:

19. Israel aber wil ich wider heim zu seiner Wohnung bringen/ daß sie auff Carmel und Basan weiden / und ihre Seele auff dem Gebirge Ephraim und Gilead gesättiget werden soll.

20. Zur selbigen Zeit und in denselbigen Tagen wird man die Missethat Israel suchen/ spricht der HERR! aber es wird keine da seyn; und die Sünde Juda / aber es wird keine gefunden werden: Denn ich will sie vergeben denen / so ich überbleiben lasse.

21. Zeuch hinauff wider das Land/ [b] das alles verbittert hat; zeuch hinauff wider die Einwohner der Heimsuchung; verheere und verbanne ihre Nachkommen / spricht der HERR; und thue alles was ich dir befohlen habe!

22. Es ist ein Kriegs-Geschrey im Lande / und grosser Jammer.

23. Wie gehets zu/ daß der Hammer der gantzen Welt zubrochen und zuschlagen ist? Wie gehets zu / daß [5] Babel eine Wüste worden ist unter allen Heiden? 5) Esa. 13/19 u. f.

24. Ich habe dir gestellet / Babel; darum bistu auch gefangen / ehe du dichs versahest; du bist getroffen und ergriffen; Denn du hast den HERRN getrotzet.

25. Der HERR hat seinen Schatz auffgethan / und die * Waffen seines Zorns herfür gebracht: Denn solches hat der Herr HERR Zebaoth in der Chaldäer Lande außgerichtet. * Rüstung des ganzen GOttes. Ps. 7/13. 11. 7/89 14/96. 14. Es. 10/5. 59/17. Jer. 15/3. Weish. 5/18. 2. Thess. 1/8.

26. Kommet her wider sie/ ihr vom Ende; öffnet ihre Kornhäuser / werffet sie in einen Hauffen und verbannet sie / daß ihr nichts übrig bleibe!

27. Erwürget alle ihre Kinder/ führet sie hinab zur Schlachtbanck! Wehe ihnen! Denn der Tag ist gekommen / die Zeit ihrer Heimsuchung.

28. Man höret ein Geschrey der Flüchtigen/ und derer/ so entrunnen sind aus dem Lande Babel; auff daß sie verkündigen zu Zion die Rache des HERRN unsers GOttes / und die Rache seines Tempels.

29. Ruffet Vielen wider Babel! Belägert sie um und um/ alle Bogenschützen; und lasset keinen davon kommen! vergeltet ihr / wie sie verdienet hat; wie sie gethan hat/ so thut ihr wieder! Denn sie hat stoltz gehandelt wider den HERRN / den Heiligen in Israel:

30. Darum soll ihre junge Mannschafft fallen auff ihren Gassen / und alle ihre Kriegsleute untergehen zur selbigen Zeit; spricht der HERR.

31. Sihe / du Stoltzer! Ich will an dich / spricht der Herr HERR Zebaoth: Denn dein Tag ist gekommen/ die Zeit deiner Heimsuchung:

32. Da sol der Stoltze stürtzen und fallen / daß ihn niemand auffrichte; Ich will seine Städte mit Feuer anstecken / das sol alles was um ihn her ist / verzehren.

33. SO spricht der HERR Zebaoth: Sihe/ die Kinder Israel samt den Kindern Juda müssen Gewalt und Unrecht leiden; alle die sie gefangen weggeführt haben / halten sie / und wollen sie nicht loß lassen.

34. Aber ihr Erlöser ist starck / der heisset HERR Zebaoth; der wird ihre Sache so außführen / daß er das Land bebend / und die Einwohner zu Babel zitterend mache.

35. Schwert sol kommen / spricht der HERR/ über die Chaldäer; und über die Einwohner zu Babel / und über ihre Fürsten / und über ihre Weisen.

36. Schwert solt kommen über ihre Weissager/ daß sie zu Narren werden; Schwert sol kommen über ihre Starcken/ daß sie verzagen;

37. Schwert sol kommen über ihre Rosse und Wagen/ und allen Pöbel so drinnen ist/ daß sie zu Weibern werden; Schwert sol kommen über ihre Schätze/ daß sie geplündert werden;

38. Trockne sol kommen über ihr Wasser/ daß sie versiegen: Denn es ist ein Götzen-Land/ und trotzen auff ihre schreckliche Götzen.

6) Es. 13/19. 21. 22. Offenb. Joh. 18/2. 39. Darum sollen [6] ungeheure Thiere und Vögel drinnen wohnen / und die jungen Straussen; und sol nimmermehr bewohnet werden / und niemand drinnen hausen für und für:

7) 1. Mos. 19/25. 40. Gleichwie GOtt [7] Sodom und Gomorrha / samt ihren Nachbarn / umgekehret hat/ spricht der HERR; daß niemand drinnen wohne/ noch kein Mensch drinnen hause.

41. SIhe! es kommet ein Volck von Mitternacht her; viel Heiden und viel Könige werden von der Seiten des Landes sich auffmachen:

42. Die haben Bogen und Schilde/ sie sind grausam und unbarmhertzig/ ihr Geschrey ist wie das Brausen des Meers; sie reiten auff Rossen / gerüstet wie Kriegsmänner wider dich/ du Tochter Babel!

43. Wenn der König zu Babel ihr Gerücht hören wird / so werden ihm die Fäuste entsincken; ihm wird so angst und bang werden/ wie einer Frauen in Kindes-Nöthen.

44. Sihe! Er kommet herauff/ wie ein Löw vom stoltzen Jordan / wider die vesten Hütten: Denn ich will ihn daselbst

8) Jer. 49/19. her eilends lauffen lassen; und [8] wer weiß [b] wer der Jüngling ist / den ich wider sie

9) Hiob 41/1. rüsten werde? Denn [9] wer ist mir gleich? Wer wil mich meistern? Und wer ist der Hirte/ der mir widerstehen kan?

45. So höret nun den Rathschlag des HERRN / den er über Babel hat; und seine Gedancken / die er hat über die Einwohner im Lande der Chaldäer: Was gilts/ ob nicht die Hirten-Knaben sie schleiffen werden / und ihre Wohnung zerstören?

46. Und die Erde wird beben von dem Geschrey; und wird unter den Heiden erschallen/ wenn Babel gewonnen wird.

a Weinend daher ziehen) Das ist die Heimfahrt aus Babel/ durch König Cores erlaubet.
b Das alles verbittert hat) GOtt und Menschen betrübt und erzürnet hat; die da werth sind / daß sie wiederum heimgesuchet werden.
c Zu Weibern werden) so in Kindes-Nöthen klagen.
d Wer der Jüngling ist) Alexander Magnus.

Das LI. Capitel.

Die Weissagung von Zerstörung Babels wird widerholet und bestätiget.

I. Der Prophet fähret fort von Babels Zerstörung und der Jüden Erlösung zu weissagen; und zwar daß GOtt über jenes solche Straffe verhänget um der Abgötterey/ Tyranney/ Hoffart/ Geitzes/ und anderer übermachter Sünden willen/ zu seiner Ehre und seines Volcks Rettung. 1-58. II. Zu mehrerer Bekräfftigung wirds in ein Buch geschrieben/ und dem Semaja zu Babel es abzulesen befohlen/ nach dem einen Stein dran zu binden / und in den Phrath zu versencken; als ein Zeichen / dabey die gefangene Jüden Babels Untergang unfehlbar und tröstlich abzunehmen. 59-64.

SO spricht der HERR: Sihe/ ich will einen scharffen Wind erwecken wider Babel / und wider ihre Einwohner/ die sich wider mich gesetzt haben. Babel.

2. Ich will auch Worffler gen Babel schicken/ die sie worffeln sollen/ und ihr Land ausfegen; die allenthalben um sie seyn werden am Tage ihres Unglücks.

3. Denn ihre Schützen werden nicht schiessen / und ihre Geharnischten werden sich nicht wehren können. So verschonet nun ihrer jungen Mannschafft nicht! verbannet all ihr Heer!

4. Daß die Erschlagene da ligen im Lande der Chaldäer / und die Erstochene auff ihren Gassen.

5. Denn Israel und Juda sollen nicht Widwen von ihrem GOtt/ dem HERRN Zebaoth / gelassen werden: Denn jener Land hat sich hoch verschuldet am Heiligen in Israel.

n) Off. Joh. 18/4. 6. [n] Fliehet aus Babel/ damit ein jeglicher seine Seele errette; daß ihr nicht untergehet in ihrer Missethat: Denn diß ist die Zeit der Rache des HERRN/ der ein Vergelter ist/ und will sie bezahlen.

7. Der güldene Kelch zu Babel/ der alle Welt truncken gemacht hat/ ist in der Hand des HERRN; alle Heyden haben von ihrem Wein getruncken/ darum sind die [a] Heyden so toll worden.

2) Es. 21/9. Offenb. Joh. 14/8. 18/2. 8. Wie plötzlich ist [2] Babel gefallen und zuschmettert! Heulet über sie; nehmet auch Salben zu ihren Wunden/ ob sie vielleicht möchte heil werden.

9. Wir heilen Babel; aber sie will nicht heil werden! So lasset sie fahren/ und lasset uns ein jeglicher in sein Land ziehen: Denn ihre Straffe reicht biß an den Himmel / und langet hinauff biß an die Wolcken.

10. Der HERR hat unsere Gerechtigkeit herfür gebracht: Kommet/ lasset uns zu Zion erzehlen die Wercke des HERRN unsers GOttes!

11. Ja! poliret nun die Pfeile wol/ und rüstet die Schilde. Der HERR hat den Muth der Könige in Meden erweckt: Denn seine Gedancken stehen wider Babel/ daß er sie verderbe; denn diß ist die Rache des HERRN/ die Rache seines Tempels.

12. Ja! stecket nun Panier auff die Mauern zu Babel/ nehmet die Wache ein/ setzet Wächter / bestellet die Hut! Denn der HERR gedenckt etwas; und wird

auch thun/was er wider die Einwohner zu Babel geredt hat.

13. Die du an grossen Wassern wohnest/ und grosse Schätze hast; dein Ende ist gekommen/ und dein Geitz ist aus.

3)Amos 6/8. 14. Der HERR Zebaoth hat [3] bey seiner Seelen geschworen: Ich will dich mit Menschen füllen/ als wärens Käfer; die sollen dir ein Liedlein singen.

4)1.Mos.1/1 Ps.136/6. Jer.10/12. 15. DEr [4] die Erde durch seine Krafft gemacht hat/ und den Weltkreiß durch seine Weißheit bereitet/ und den Himmel ordentlich zugerichtet:

5)Ps.135/7. Jer.10/13. 14. 16. Wenn [5] er donnert/ so ist da Wasser die Menge unter dem Himmel; er zeucht die Nebel auff vom Ende der Erden / Er macht die Blitzen im Regen/ und lässet den Wind kommen aus heimlichen Oertern.

17. Alle Menschen sind [b] Narren mit ihrer Kunst/ und alle Goldschmiede stehen mit Schanden mit ihren Bildern: Denn ihre Götzen sind Trügerey/ und haben kein Leben.

18. Es ist eitel Nichts und verführische Wercke; sie müssen umkommen/ wenn sie heimgesucht werden.

6)Jer.10/16. 19. Aber also ist der nicht/ der [6] Jacobs Schatz ist; sondern der alle Dinge schaffet/ der ists; und Israel ist die Ruthe seines Erbes: Er heisset HERR Zebaoth.

20. DU bist mein Hammer/mein Kriegs-Waffen; durch dich habe ich die Heyden zuschmissen / und die Königreiche zustöret.

21. Ich will deine Rosse und Reuter zerscheitern / ich will deine Wagen und Fuhrmänner zerschmeissen/

22. Ich will deine Männer und Weiber zerschmeissen / ich will deine Alten und Jungen zerschmeissen/ ich will deine Jünglinge und Jungfrauen zerschmeissen/

23. Ich will deine Hirten und Heerde zerschmeissen / Ich will deine Bauren und Joch zerschmeissen / ich will deine Fürsten und Herren zerschmeissen.

24. Denn ich will Babel und allen Einwohnern der Chaldäer vergelten alle ihre Boßheit / die sie an Zion begangen haben für euren Augen; spricht der HERR.

25. Sihe! ich will an dich/ du schädlicher Berg/ der du alle Welt verderbest; spricht der HERR. Ich will meine Hand über dich strecken/ und dich von den Felsen herab weltzen/ und will einen verbrannten Berg aus dir machen;

26. Daß man weder Eckstein noch Grundstein aus dir nehmen könne/ sondern eine ewige Wüste soltu seyn: Spricht der HERR.

27. Werffet Panier auff im Lande! Blaset die Posaunen unter den Heyden! Heiliget die Heyden wider sie! ruffet wider sie die Königreiche Ararat/ Meni und Asche-

Asenas.

nas! Bestellet Hauptleute wider sie! Bringet Rosse herauff/ wie fladderende Käfer!

28. Heiliget die Heyden wider sie; nemlich die Könige aus Meden / sampt allen ihren Fürsten und Herren / und das gantze Land ihrer Herrschafft!

29. Daß das Land erbebe und erschrecke: Denn die Gedancken des HERRN wollen erfüllet werden wider Babel / daß er das Land Babel zur Wüsten mache/ darinn niemand wohne.

30. DJe Helden zu Babel werden nicht zu Felde ziehen dürffen / sondern müssen in der Vestung bleiben; ihre [7] Stärcke ist aus / und sind Weiber worden; ihre Wohnungen sind angesteckt/ und ihre Riegel zerbrochen. 7)Jer.51/30. N.Ch.49.

31. Es laufft hie einer/ und da einer dem andern entgegen; und eine Botschafft begegnet hie und da der andern; dem Könige zu Babel anzusagen/ daß seine Stadt gewonnen sey bis ans Ende /

32. Und die Furt eingenommen / und die Seen ausgebrennet sind / und die Kriegsleute seyen blöde worden.

33. Denn also spricht der HERR Zebaoth/ der GOtt Israel: Die Tochter Babel ist wie eine Tenne/ wenn man drauff drischet; es wird ihre Ernde gar schier kommen.

34. Nebucad Rezar/ der König zu Babel/ hat mich gefressen und ungebracht; er hat aus mir ein leer Gefäß gemacht/ er hat mich verschlungen wie ein Drache; er hat seinen Bauch gefüllet mit meinem Niedlichsten / er hat mich verstossen.

35. Nun aber findet sich über Babel der Frevel/ an mir begangen; und mein Fleisch/ spricht die Einwohnerin zu Zion; und mein Blut über die Einwohner in Chaldäa/ spricht Jerusalem.

36. Darum spricht der HERR also: Sihe/ ich will dir deine Sache ausführen/ und dich rächen; ich will ihr Meer austrocknen/ und ihre Brunnen versiegen lassen:

37. Und Babel soll zum Steinhauffen und zur Drachen-Wohnung werden/ zum Wunder und zum Anpfeiffen / daß niemand drinnen wohnet:

38. Sie sollen miteinander brüllen wie die Löwen/ und schreyen wie die jungen Löwen.

39. Ich will sie [b] mit * ihrem Trincken in die Hitze setzen; und will sie truncken machen/ daß sie frölich werden/ und einen ewigen Schlaff schlaffen/ von dem sie nimmermehr auffwachen sollen; spricht der HERR. * Einiger Untergang der Tyrannen. Hiob 21/32. Ps.35/23.26. 40/16.69/31. 76/6. Es.5/8. Jer.12/3. Mich.2/2. Zach.12/6. Sir.21/9. Marc.9/48.

40. Ich will sie herunter führen / wie Lämmer zur Schlacht-Banck / wie die Widder mit den Böcken.

41. Wie ist [8] Sesach so gewonnen/ und die Berühmte in aller Welt so eingenommen? Wie ist Babel so zum Wunder worden unter den Heyden! Sesach. 8)Jer.25/26.

42. Es

42. Es ist ein Meer über Babel gegangen/und sie ist mit desselbigen Wellen Menge bedecket:

43. Ihre Städte sind zur Wüsten/ und zu einem dürren öden Lande worden; zum Lande/da niemand innen wohnet/ und da kein Mensch innen wandelt.

44. Denn ich habe den Bel zu Babel heimgesucht/ und habe aus seinem Rachen gerissen/ das er verschlungen hatte; und sollen die Heyden nicht mehr zu ihm laufen: Denn es sind auch die Mauern zu Babel zerfallen.

45. Gehet heraus/ mein Volck! und errette ein jeglicher seine Seele für dem grimmigen Zorn des HERRN:

46. Euer Hertz möchte sonst weich werden/ und verzagen für dem Geschrey/ das man im Lande hören wird. Denn es wird ein Geschrey im Jahre gehen; und nach demselbigen im andern Jahre auch ein Geschrey über Gewalt im Lande/und wird ein Fürst wider den andern seyn.

47. Darum sihe! es kommet die Zeit/ daß ich die Götzen zu Babel heimsuchen wil/ und ihr gantzes Land zu Schanden werden soll/ und ihre Erschlagene drinnen ligen werden.

48. Himmel und Erden / und alles/ was drinnen ist/werden jauchtzen über Babel / daß ihre Verstörer von Mitternacht gekommen sind; spricht der HERR.

49. Und wie Babel in Israel die Erschlagene gefället hat; also sollen zu Babel die Erschlagenen gefället werden im gantzen Lande.

50. So ziehet nun hin/ die ihr dem Schwert entrunnen seyd/und säumet euch nicht! Gedencket des HERRN in fernem Lande/und lasset euch Jerusalem im Hertzen seyn!

51. Wir waren zu Schanden worden/ da wir die Schmach hören musten / und die Schande unser Angesicht bedeckte; da die Fremden über das Heiligthum des Hauses des HERRN kamen.

52. Darum sihe! die Zeit kommet/ spricht der HERR/ daß ich ihre Götzen heimsuchen will; und im gantzen Lande sollen die tödtlich Verwundeten seufftzen.

53. Und wenn Babel gen Himmel stiege/ und ihre Macht in der Höhe vest machete; so sollen doch Verstörer von mir über sie kommen/ spricht der HERR.

54. Man höret ein Geschrey zu Babel/ und einen grossen Jammer in der Chaldäer Lande:

55. Denn der HERR verstöret Babel; er verderbet sie mit solchem grossen Geschrey und Gerümmel/ daß ihre Wellen brausen wie die grossen Wasser.

56. Denn es ist über Babel der Verstörer gekommen; ihre Helden werden gefangen/ ihre Bogen werden zerbrochen: Denn der GOtt der Rache / der HERR/ bezahlet sie.

57. Ich wil ihre Fürsten/Weisen/Herren und Hauptleute/ und Krieger trunken machen/ daß sie einen ewigen Schlaff sollen schlaffen / davon sie nimmermehr auffwachen; spricht der König/ der da heisset HERR Zebaoth.

58. So spricht der HERR Zebaoth: Die Mauern der grossen Babel sollen untergraben/ und ihre hohe Thore mit Feuer angesteckt werden; daß der Heiden Arbeit verlohren sey/ und verbrannt werde/ was die Völcker mit Mühe erbauet haben.

II.59. Dis ist das Wort/ das der Prophet Jeremia befahl Seraja dem Sohn Nerja/ des Sohns Mahsea; da er zog mit Zedekia dem König in Juda gen Babel / im vierten Jahre seines Königreichs; und Seraja war ein friedsamer Fürst. Seraja.

60. Und Jeremia schriebe all das Unglück/so über Babel kommen solte; in ein Buch; nemlich alle diese Worte/ die wider Babel geschrieben sind.

61. Und Jeremia sprach zu Seraja: Wenn du gen Babel kommest/ so schaue zu/und lese alle diese Worte;

62. Und sprich: HERR / du hast geredt wider diese Stätte / daß du sie wilt außrotten/daß niemand drinnen wohne/ weder Mensch noch Vieh; sondern ewiglich wüst sey.

63. Und wenn du das Buch hast außgelesen/ so binde einen Stein dran / und wirffs in den Phrath/

64. Und sprich: Also sol Babel versenckt werden / und nicht wieder auffkommen von dem Unglück / das ich über sie bringen will; sondern vergehen. So fern hat Jeremia geredt.

a Helden so toll worden) Die sich stoltziglich rühmen / wie die Narren.
b Narren mit ihrer Kunst) Kunst; das ist: Lehre von Abgötterey.
c Sind Weiber worden) Das ist: Verzagt und blöde/ wie die Weiber in Kindes-Nöthen.
d Mit ihrem Trincken in die Hitze setzen) Das ist: Ich wil sie getrost lassen saufen aller Welt Gut und Leute; und wenn sie am sichersten ist / wil ich sie schlaffen machen / daß sie zu Grunde gehe ewiglich.
e Wenn du gen Babel kommest) Das ist geschehen vor der Verstörung/ vielleicht dem Könige zu Babel Hulde zu thun.

Das LII. Capitel.

Zerstörung der Stadt Jerusalem; Jojachims Erhöhung.

I. Das Jüdische Land wird wegen Abgötterey und Abfall vom Nebucadnezar überzogen/ und Jerusalem nach langer Belagerung und erlittener Hungersnoth erobert; König Zedekias in der Flucht ergriffen / der Augen beraubt und in Kercker gesetzt; der Tempel und Häuser verbrannt/die Mauren geschleifft; das geringe Bürgersvolck und heiliges Geräthe weggeführt/die Fürnehmsten aber erwürget. 1-27. II. Summa der gefänglich Weggeschleppeten/ nebst Wiedererhöhung und ehrlichem Unterhalt Jojakims / ehemaligen Königs in Juda/ durch Evilmerodach. 28-34.

ZEdekia a war ein und zwantzig Jahre alt/da er König ward; und regierete eilff Jahre zu Jerusalem: Sei- a) 2. Kön. 24/17.18. 2. Chron. 36/11. Jer. 37/1.

ne Mutter hieß Hamutal / eine Tochter Jeremia zu Libna:

2. Und thäte das dem HERRN übel gefiel/gleich wie Jojakim gethan hatte.

3. Denn es gieng des HERRN Zorn über Jerusalem und Juda / biß er sie von seinem Angesicht verwarff. Und Zedekia fiel ab vom Könige zu Babel:

Jerusalem belägert / erobert / geplündert und verbrannt. 2) 2. Kön. 25/1. u. f. Jer. 39/1.

4. Aber im [2] neunten Jahre seines Königreichs / am zehenden Tage des zehenden Monden/kam Nebucad Rezar der König zu Babel / samt allem seinem Heer/wider Jerusalem; und belagerten sie / und machten eine Schantze rings umher:

5. Und bliebe also die Stadt belägert biß ins eilffte Jahr des Königs Zedekia.

6. Aber am neunten Tage des vierten Monden/ nahm der Hunger über hand in der Stadt / und hatte das Volck vom Lande nichts mehr zu essen.

7. Da brach man in die Stadt; und alle Kriegsleute gaben die Flucht / und zogen zur Stadt hinauß bey der Nacht / des Weges zum Thor zwischen den zwo Mauern / zum Garten des Königs: Aber die Chaldäer lagen um die Stadt her.

8. Und da diese zogen des Weges durchs Feld; jagte der Chaldäer Heer dem Könige nach/und ergriffen Zedekia in dem Felde bey Jericho; da zerstreuete sich all sein Heer von ihm.

9. Und sie fingen den König/und brachten ihn hinauff dem König zu Babel gen Riblath / die im Lande Hemath ligt; der sprach ein Urtheil über ihn.

10. Allda ließ der König zu Babel die Kinder Zedekiä für seinen Augen erwürgen / und erwürgete alle Fürsten Juda zu Riblath:

11. Aber Zedekia ließ er die Augen außstechen / und ließ ihn mit zwo Ketten binden; und führete ihn also der König zu Babel gen Babel / und legte ihn ins Gefängnis/ biß daß er starb.

12. Am zehenden Tage des fünfften Monden / welches ist das neunzehende Jahr Nebucad Rezar des Königes zu Babel/kam Nebusar Adan der Hauptmann/ der stäts um den König zu Babel war/gen Jerusalem;

13. Und verbrannte des HERRN Hauß / und des Königs Hauß / und alle Häuser zu Jerusalem; alle grosse Häuser verbrannte er mit Feuer.

14. Und das gantze Heer der Chaldäer/ so bey dem Hauptmann war / rissen um alle Mauern zu Jerusalem rings umher.

15. Aber das arme Volck / und ander Volck/so noch übrig war in der Stadt/und die zum Könige zu Babel fielen / und das übrige Handwercks-Volck führete Nebusar Adan der Hauptmann gefangen weg.

16. Und vom * armen Volck auff dem Lande ließ Nebusar Adan / der Hauptmann / bleiben Weingärtner und Ackerleute:

* Verschonung der Geringen. Ps. 79/8. Es. 1/9. 17/5. 10/22. Jer. 15/11. 31/7. Ezech. 12/16. Zeph. 3/12. Sir. 47/25. Luc. 12/32.

17. Aber die eherne Seulen am Hause des HERRN/ und das Gestüle/und das eherne Meer am Hause des HERRN/ zubrachen die Chaldäer; und führeten all das Ertz von demselbigen gen Babel:

18. Und die Kesseln/ Schauffeln/ Messer/Becken/ Kellen/ und alle eherne Gefässe/die man im Gottesdienste pflegte zugebrauchen/ nahmen sie weg.

19. Dazu nahm der Hauptmann/was gülden und silbern war / an Bechern/ Räuchtöpffen/ Becken / Kesseln / Leuchtern/Löffeln und Schalen:

20. Die zwo Seulen/das eintzele Meer/ die zwölff eherne Rinder/ die an statt des Gestüls stunden; welche der König Salomo hatte lassen machen zum Hause des HERRN: Dieses alles Geräths Ertz war unmäßlich viel.

21. Der [3] zwo Seulen aber war eine jegliche achtzehen Ellen hoch; und eine Schnur / zwölff Ellen lang/ reichte um sie her; und war vier Finger dicke/und inwendig hol; 3) 1. Kön. 7/15. 2. Kön. 25/17. 2. Chron. 3/15.

22. Und stund auff jeglicher ein eherner Knauff/ fünff Ellen hoch; und Reiffe und Granatäpffel waren an jeglichem Knauff rings umher; alles ehern: Und war eine Seule wie die andere/ die Granatäpffel auch.

23. Es waren der Granatäpffel sechs und neuntzig dran/und aller Granatäpffel waren hundert an einem Reiff rings umher.

24. UNd der Hauptmann nahm den Priester Seraja aus der ersten Ordnung/ und den Priester Zephanja aus der andern Ordnung / und drey Thorhüter;

25. Und einen Kämmerer auß der Stadt/ welcher über die Kriegsleute gesetzt war; und sieben Männer/welche um den König seyn musten / die in der Stadt gefunden wurden; dazu Sopher / den Heerfürsten/ der das Landvolck zu mustern pflegte; dazu sechtzig Mann Landvolcks / so in der Stadt gefunden wurden:

26. Diese nahm Nebusar Adan der Hauptmann / und brachte sie dem Könige zu Babel gen Riblath:

27. Und [4] der König zu Babel schlug sie todt zu Riblath / die im Lande Hemath ligt. Also ward Juda aus seinem Lande weggeführet. 4) 2. Kön. 25/21.

II. 28. DIs ist das Volck / welches Nebucad Rezar weggeführet hat: Nemlich im siebenden Jahre/drey tausend und drey und zwantzig Jüden;

29. Im achtzehenden Jahre aber des Nebucad Rezar / acht hundert und zwey und dreyssig Seelen aus Jerusalem;

30. Und im drey und zwantzigsten Jahre des Nebucad Rezar führete Nebusar-

Adan der Hauptman sieben hundert und fünff und viertzig Seelen weg aus Juda. Aller Seelen sind vier tausend und sechs hundert.

Joja-chim. 31. Aber im sieben und dreyssigsten Jahre / nach dem Jojachim der König zu Juda weggeführet war / am fünff und zwantzigsten Tage des zwölfften Monden / erhub Evil Merodach der König zu Babel / im Jahr da er König ward / das Haupt Jojachim des Königes Juda; und ließ ihn aus dem Gefängniß /

32. Und redete freundlich mit ihm / und setzte seinen Stul über der Könige Stüle / die bey ihm zu Babel waren;

33. Und wandelte ihm seines Gefängniß Kleider / daß er für ihm aß stäts sein Lebenlang:

34. Und ihm ward stäts seine Unterhaltung vom Könige zu Babel gegeben / wie es ihm verordnet war; sein gantzes Lebenlang / bis an sein Ende.

Ende des Propheten Jeremia.

Die Klag-Lieder Jeremiä.

Summarischer Inhalt.

ALs nach dem Tode des Königes Josiä diejenigen Straffen und Plagen über das Jüdische Volck nach und nach sich erzeigten / welche Jeremias in seiner Weissagung zuvor verkündiget: So beklagt er in diesem Büchlein / (davon es auch seinen Namen bekommen /) so wol seiner- als seiner frommen Landes-Leute halben / den jämmerlichen und betrübten Zustand der Babylonischen Gefängniß; darein das Jüdische Volck um begangener Sünden willen / nach Eroberung und Zerstörung der Stadt Jerusalem / gerathen war: Vermahnet hiemit zur Busse; und bittet GOtt um Abwendung seines Zorns / Vergebung der Sünden / Hülffe und Errettung.

Das I. Capitel.

Des Jüdischen Volcks Jammer-Stand.

I. Der Prophet rühmet die Herrlichkeit Jerusalems vor der Zerstörung; 1. II. Beklagt ihren Jammer-Stand und Dienstbarkeit nach derselben 2-7. III. Zeigt zu Ursachen dessen an ihre vielfältige Sünde und Missethaten / die Gottes gerechten Zorn wider sie erreget / und aus einer mächtigen Königin eine elende Widwe gemacht. 8-19. IV. Bittet / GOTT wolle die begangene Sünde seinem Volck gnädig erlassen / die Straffe mildern / und sie an den stoltzen Feinden rächen. 20-22.

WIe liegt die Stadt so wüste / die voll Volcks war? Sie ist wie eine Widwe; die eine Fürstin unter den Heiden / und eine Königin in den Ländern war / muß nun dienen!

Jer.13/17. II. 2. WIe weinet des Nachts / daß ihr die Thränen über die Backen laufen; es ist niemand unter allen ihren Freunden / der sie tröste; alle ihre Nächsten verachten sie / und sind ihre Feinde worden!

3. Juda ist gefangen im Elend und schweren Dienst; sie wohnet unter den Heiden / und findet keine Ruhe; alle ihre Verfolger halten sie übel!

4. Die Strassen gen Zion liegen wüst / weil niemand auff kein Fest kommet; alle ihre Thore stehen öde / ihre Priester seufftzen / ihre Jungfrauen sehen jämmerlich / und sie ist betrübt!

5. Ihre Widersacher schweben empor / ihren Feinden gehets wol: Denn der HERR hat sie voll Jammers gemacht / um ihrer grossen Sünde willen; und sind ihre Kinder gefangen für dem Feinde hingezogen.

6. Es ist von der Tochter Zion aller Schmuck dahin; ihre Fürsten sind wie die Widder / die keine Weide finden / und matt für dem Treiber hergehen.

7. Jerusalem dencket in dieser Zeit / wie elend und verlassen sie ist; und wie viel Guts sie von Alters her gehabt hat; Weil all ihr Volck darnieder liegt unter dem Feinde / und ihr niemand hilfft; ihre Feinde sehen ihre Lust an ihr / und spotten ihrer Sabbathen.

III. 8. JErusalem hat sich versündiget / darum muß sie seyn wie ein unrein Weib: Alle die sie ehreten / verschmähen sie jetzt / weil sie ihre Scham sehen; sie aber seufftzet / und ist zurück gekehret.

9. Ihr Unflat klebet an ihrem Saum: Sie hätte nicht gemeinet / daß es ihr zuletzt so gehen würde; sie ist ja zu greulich herunter gestossen / und hat dazu niemand der sie tröstet. Ach HERR! sihe an mein Elend; denn der Feind pranget sehr.

10. Der Feind hat seine Hand an alle ihre Kleinode gelegt: Denn sie muste zusehen /

hen / daß die Heiden in ihr Heiligthum giengen; davon du geboten hast / sie solten nicht in deine Gemeine kommen.

11. All ihr Volck seufftzet / und gehet * nach Brot; sie geben ihre Kleinode um Speise / daß sie die Seele laben. Ach HERR! sihe doch / und schau / wie schnöde ich worden bin!

12. Euch sage ich allen / die ihr fürüber gehet: Schauet doch und sehet / ob irgend ein Schmertzen sey wie mein Schmertzen / der mich getroffen hat! Denn der HERR hat mich voll Jammers gemacht / am Tage seines grimmigen Zorns:

13. Er hat ein Feuer aus der Höhe in meine Beine gesandt / und dasselbige lassen walten; er hat meinen Füssen ein Netz gestellet / und mich zurück geprellet; er hat mich zur Wüsten gemacht / daß ich täglich trauren muß!

14. Meine schwere Sünden sind durch seine Straffe erwacht / und mit Hauffen mir auff den Halß gekommen / daß mir alle meine Krafft vergehet; der HErr hat mich also zugerichtet / daß ich nicht auffkommen kan!

15. Der HErr hat zutretten alle meine Starcken / so ich hatte; er hat über mich ein Fest ausruffen lassen / meine junge Mannschafft zu verderben; der HERR hat der Jungfrauen Tochter Juda eine Kelter tretten lassen.

16. Darum [2] weine ich so / und meine beyde Augen fliessen mit Wasser; daß der Tröster / der meine Seele solte erquicken / ferne von mir ist: Meine Kinder sind dahin / denn der Feind hat die Oberhand gekriegt!

17. Zion streckt ihre Hände aus / und ist doch niemand der sie tröste; denn der HERR hat rings um Jacob her seinen Feinden geboten / daß Jerusalem muß zwischen ihnen seyn wie ein unrein Weib.

18. Der HERR ist gerecht; denn ich bin seinem Munde ungehorsam gewesen. Höret / alle Völcker / und schauet meinen Schmertzen! Meine Jungfrauen und Jünglinge sind ins Gefängniß gegangen.

19. Ich rieff meine Freunde an / aber sie haben mich betrogen: Meine Priester und Aeltesten in der Stadt sind verschmachtet; denn sie gehen nach Brot / damit sie ihre Seelen laben.

IV. 20. ACh HERR! sihe doch / wie bang ist mir / daß mirs im Leibe davon wehe thut! Mein Hertz wallet mir in meinem Leibe; denn ich bin hoch betrübet: Draussen hat mich das Schwert / und im Hause hat mich der Tod zur Widwe gemacht!

21. Man höret's wol / daß ich seufftze; und habe doch keinen Tröster! Alle meine Feinde hören mein Unglück / und freuen sich! Das machstu. So laß doch den Tag kommen / den du außruffest / daß ihnen gehen sol wie mir.

22. Laß alle ihre Boßheit für dich kommen; und richte sie zu / wie du mich um aller meiner Missethat willen zugerichtet hast: Denn meines Seufftzens ist viel / und mein Hertz ist betrübt.

* Aeusserste Hungers-Noth. 1. Mos. 47/13. 5. Mos. 28/15. 2. Kön. 6/28. Jer. 19/9. Klagl. 4/9.5/9. Ezech. 5/16. 12/19. Ap. Gesch. 11/28.

[2] Jer. 14/17. Klagl. 2/18.

Das II. Capitel.

Trauer-Gesang über die gäntzliche Niederlage der Tochter Zion.

I. Jeremias beklaget abermal das überhäuffte Elend in allen Ständen des Jüdischen Königreiche; sonderlich die Zerstörung Jerusalems / und dadurch verhinderten GOttes-Dienst. 1-13. Daran II. des Volcks Sünden Schuld wären / sonderlich die Verachtung des Worts GOttes / Verlachung der Weissag- und Dräuungen seiner Diener / Billigung hingegen der falschen Propheten. 14-17. III. Rath und Mittel solchem Jammer zu steuern oder gar abzuhelffen / sey wahre Buß / und inbrünstiges Gebet; dessen ein gewisses Formular zugleich vorgeschrieben. 18-22.

WIe hat der HErr die Tochter Zion mit seinem Zorn überschüttet! Er hat die Herrligkeit Israels vom Himmel auff die Erden geworffen; er hat nicht gedacht an seinen Fußschemel / am Tage seines Zorns.

2. Der HErr hat alle Wohnungen Jacob ohn Barmhertzigkeit vertilget; er hat die Vesten der Töchter Juda abgebrochen in seinem Grimm / und geschleifft; er hat entweihet / beyde ihr Königreich und ihre Fürsten:

3. Er hat alle [a] Horn Israels in seinem grimmigen Zorn zubrochen; er hat seine rechte Hand hinter sich gezogen / da der Feind kam; und hat in Jacob ein Feuer angestecket / das umher verzehret:

4. Er hat seinen Bogen gespannet / wie ein Feind; seine rechte Hand hat er geführet / wie ein Widerwärtiger; und hat erwürget alles / was lieblich anzusehen war; und seinen Grimm wie ein Feuer außgeschüttet in der Hütten der Tochter Zion.

5. Der HErr ist gleich wie ein Feind; er hat vertilget Israel / er hat vertilget alle ihre Paläste / und hat seine Vesten verderbet / er hat der Tochter Juda viel Klagens und Leides gemacht:

6. Er hat sein Gezelt zuwühlet / wie einen Garten / und seine Wohnungen verderbet; der HERR hat zu Zion beyde Feyertage und Sabbath lassen vergessen / und in seinem grimmigen Zorn beyde König und Priester schänden lassen.

7. Der HERR hat seinen Altar verworffen / und sein Heiligthum verbannet; er hat die Mauern ihrer Paläste in des Feindes Hände gegeben / daß sie im Hause des HERRN geschryen haben / wie an einem Feyertage.

8. Der HERR hat gedacht zu verderben die Mauern der Tochter Zion; er hat die Richtschnur drüber gezogen / und

seine Hand nicht abgewendet / biß er sie vertilget: Die Zwinger stehen kläglich / und die Mauer ligt jämmerlich.

9. Ihre Thore ligen tieff in der Erden: Er hat ihre Riegel zubrochen und zu nichte gemacht; ihre Könige und Fürsten sind unter den Heiden / da sie das Gesetz nicht üben können / und ihre Propheten kein Gesicht vom HERRN haben.

10. Die Aeltesten der Tochter Zion liegen auff der Erden / und [b] sind still; sie werffen Staub auff ihre Häupter / und haben Säcke angezogen; die Jungfrauen von Jerusalem hängen ihre Häupter zur Erden.

11. Ich habe schier meine Augen außgeweinet / daß mir mein Leib davon wehe thut; meine Leber ist auff die Erde außgeschüttet / über dem Jammer der Tochter meines Volcks / da die Säuglinge und Unmündigen auff den Gassen in der Stadt verschmachteten;

12. Da sie zu ihren Müttern sprachen: Wo ist Brot und Wein? Da sie auff den Gassen in der Stadt verschmachteten / wie die tödtlich Verwundeten / und in den Armen ihrer Mütter den Geist auffgaben.

13. Ach du Tochter Jerusalem! Wem soll ich dich gleichen / und wofür soll ich dich rechnen / du Jungfrau Tochter Zion? Wem soll ich dich vergleichen / damit ich dich trösten möchte? Denn dein Schaden ist groß wie ein Meer; wer kan dich heilen?

II. 14. DEine Propheten haben dir lose und thörichte Gesichte geprediget / und dir deine Missethat nicht geoffenbaret / damit sie dein Gefängniß gewehret hätten; sondern haben dir geprediget lose Predigt / damit sie dich zum Lande hinauß predigten.

15. Alle / die *fürüber gehen / klappen mit Händen / pfeiffen dich an; und schütteln den Kopff über der Tochter Jerusalem: Ist das die Stadt / von der man sagte / sie sey die Allerschönste; der sich das gantze Land freuet?

16. Alle deine Feinde sperren ihr Maul auff wider dich / pfeiffen dich an / blecken die Zähne / und sprechen: Heh! wir haben sie vertilget! Das ist der Tag / deß wir haben begehrt; wir habens erlanget / wir habens erlebt!

17. Der HERR hat [1] gethan was er fürhatte; er hat sein Wort erfüllet / das er längst zuvor geboten hat; er hat ohne Barmhertzigkeit zerstöret / er hat den Feind über dir erfreuet / und deiner Widersacher Horn erhöhet.

III. 18. IHr Hertz schrye zum HERRN; O du Mauer der Tochter Zion! [2] Laß Tag und Nacht Thränen herab fliessen / wie ein Bach; höre auch nicht auff / und dein Augapffel lasse nicht ab.

19. Stehe des Nachts auff und schrey / schütte dein Hertz aus in der ersten Wache gegen dem HERRN wie Wasser; hebe deine Hände gegen ihm auff um der Seelen willen deiner jungen Kinder / die für Hunger verschmachten fornen an allen Gassen.

20. HERR / schau und sihe doch / wen du so hoch verderbet hast! Sollen denn die Weiber ihres Leibes Frucht essen / die jüngsten Kindlein einer Spannen lang? Sollen denn Propheten und Priester in dem Heiligthum des HErrn so erwürget werden?

21. Es lagen in den Gassen auff der Erden Knaben und Alte: Meine Jungfrauen und Jünglinge sind durchs Schwert gefallen; du hast gewürget am Tage deines Zorns / du hast ohne Barmhertzigkeit geschlachtet!

22. Du hast meinen Feinden umher geruffen / wie auff einen Feyertag / daß niemand am Tage des Zorns des HERRN entrunnen und übergeblieben ist; die ich ernehret und erzogen habe / die hat der Feind umgebracht!

a Horn Israels u. f. zubrochen) Das Königreich / welches sie ein Horn heissen.

b Sind still) Es ist aus mit ihnen / sie sind dahin.

Das III. Capitel.

Klag- Trost- und Vermahnungs-Schrifft an das Jüdische Volck.

I. Der Prophet stellet an seiner eignen Person / als im Bilde eines sehr geplagten Manns / das grosse Elend seines Volcks für Augen. 1-18. II. Preiset die überschwengliche Gnade und Barmhertzigkeit GOttes / der wol weiß / wie es den Menschen ergehet; und bleibet ihnen auch mitten in der Züchtigung väterlich gewogen / so fern man nur vest auff ihn trauet. 19-36. III. Vermahnet durch ernste Busse und Bekehrung / die mit Sünden erregte Straffen abzuwenden; mit beygefügtem ernstlichen Gebet zu GOtt / daß er den Bedrängten zu rechter Zeit aushelffen / den Feinden aber nach Verdienst vergelten wolle. 37-66.

ICh bin ein elender Mann / der die Ruthe seines Grimmes sehen muß!

2. Er hat mich geführet und lassen gehen ins Finsterniß / und nicht ins Liecht:

3. Er hat seine Hand gewendet wider mich / und handelt gar anders mit mir für und für:

4. Er hat mein Fleisch und Haut alt gemacht / und mein Gebein zerschlagen:

5. Er hat mich verbauet / und mich mit Gall und Mühe umgeben:

6. Er hat mich in Finsterniß gelegt / wie die Todten in der Welt:

7. Er hat mich vermauert / daß ich nicht herauß kan; und mich in harte Fessel gelegt!

8. Und wenn ich gleich schreye und ruffe / so stopffet er die Ohren zu für meinem Gebet:

9. Er hat meinen Weg vermauret mit Werckstücken / und meinen Steig umgekehret:

10. Er hat auff mich gelauret wie ein Beer / wie ein Löw im Verborgenen:

11. Er

*Grosse Schmach. 3. Mos. 26/16. 5. Mos. 28/37. Jes. 22/4. Ps. 35/26. 38/5. 22. 79/4. Es. 41/11. Jer. 23/40. Ezech. 14/8. Matt. 22/13.

1) 3. Mos. 26/16. 17. u. f. 5. Mos. 28/15. 20. u. f. Mal. 2/2.

2) Jer. 14/17.

11. Er lässet mich des Weges fehlen/ er hat mich zerstücket und zu nichte gemacht:
12. Er hat seinen Bogen gespannet/ und mich dem Pfeil zum Ziel gesteckt:
13. Er hat aus dem Köcher in meine Nieren schiessen lassen!
14. Ich bin ein Spott allem meinem Volck/ und täglich ihr Liedlein.
15. Er hat mich mit Bitterkeit gesättiget/ und mit Wermuth getränckt:
16. Er hat meine Zähne zu kleinen Stücken zuschlagen/ er wältzet mich in der Aschen!
17. Meine Seele ist aus dem Friede vertrieben/ ich muß des Guten vergessen!
18. Ich sprach: Mein Vermögen ist dahin/ und meine Hoffnung am HERRN!

II.19. GEdenck doch/ wie ich so elend und verlassen/ mit Wermuth und Gallen getränckt bin!
20. Du wirst ja daran gedencken; denn meine Seele sagt mirs.
21. Das nehme ich zu Hertzen/ darum hoffe ich noch.

* Unendliche und kräfftige Güte GOttes. Ps.42/12.46/2.62,3.108,4 Klagl.5/22. Joel.2/13. Mich.7/8. Matth 5/44.

22. Die Güte * des HERRN ists/ daß wir nicht gar aus sind; seine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende/
23. Sondern sie ist alle Morgen neu/ und deine Treu ist groß.
24. Der HERR ist mein Theil/ spricht meine Seele! darum will ich auff ihn hoffen.
25. Denn der HERR ist freundlich dem/ der auff ihn harret; und der Seelen/ die nach ihm fraget.
26. Es ist ein köstlich Ding/ gedultig seyn/ und auff die Hülffe des HERRN hoffen.
27. Es ist ein köstlich Ding einem Manne/ daß er das Joch in seiner Jugend trage:
28. Daß ein Verlassener gedultig sey/ wenn ihn etwas überfället;
29. Und seinen Mund in den Staub stecke/ und der Hoffnung erwarte;
30. Und lasse sich auff die Backen schlagen/ und ihm viel Schmach anlegen.

* Väterliche Züchtigung GOttes. 2.Sam.7/14. Hiob 5/17. Ps.68/20.71/20.118/18. Es.60/10. Jer.18/7. Os.6/1. Amos 7/3. Judith. 8/26. Weißh.11/10. Tob.12/13. Matt.11/30. 1.Cor.11/32. Heb.12/7.

31. Denn der HERR * verstösset nicht ewiglich;
32. Sondern er betrübet wol/ und erbarmet sich wieder/ nach seiner grossen Güte:
33. Denn er nicht von Hertzen die Menschen plaget und betrübet/
34. Als wolte er alle Gefangenen auff Erden gar unter seine Füsse zutretten/
35. Und eines Mannes Recht für dem Allerhöchsten beugen lassen/
36. Und eines Menschen Sach verkehren lassen; gleich als sahe es der HERR nicht.

III.37. WEr darff denn sagen/ daß [1] solches geschehe ohne des HErrn Befehl; [1] Amos 3.
38. Und daß weder Böses noch Gutes komme aus dem Munde des Allerhöchsten?
39. Wie * murren denn die Leute im Leben also? Ein jeglicher murre wider seine Sünde:

* Schändliche Ungedult. 2.Mos.15/15. 4.Mos.14/2. 16/41. 5.Mos.1/26. Sprüchw. 14.29. Lc.11.45. Joh.9.40. 1.Cor.10.12.

40. Und lasset uns forschen und suchen unser Wesen/ und uns zum HERRN bekehren!
41. Lasset uns unser Hertz samt den Händen auffheben zu GOtt im Himmel!
42. Wir/ [2] wir haben gesündiget/ und sind ungehorsam gewesen; darum hastu billich nicht verschonet:

[2] Ps.106.6. Judith 7/19.

43. Sondern du hast uns mit Zorn überschüttet und verfolget/ und ohne Barmhertzigkeit erwürget;
44. Du hast dich mit einer Wolcken verdeckt/ daß kein Gebet hindurch konte;
45. Du hast uns zu Koth und Unflat gemacht unter den Völckern.
46. Alle unsere Feinde sperren ihr Maul auff wider uns:
47. Wir werden gedruckt und geplaget mit Schrecken und Angst!
48. Meine Augen rinnen mit Wasser-Bächen über dem Jammer der Tochter meines Volcks!
49. Meine Augen fliessen/ und können nicht ablassen; denn es ist kein Aufhören da/
50. Biß der HERR vom Himmel herab schaue/ und sehe drein.
51. Mein Aug frisset mir das Leben weg/ um die Tochter meiner Stadt!
52. Meine Feinde haben mich gehetzt wie einen Vogel/ ohne Ursach:
53. Sie haben mein Leben in einer Gruben umgebracht/ und Steine auff mich geworffen:
54. Sie haben auch mein Haupt mit Wasser überschüttet! Da sprach ich: Nun bin ich gar dahin!
55. Ich rieff aber deinen Namen an/ HERR! unten aus der Gruben;
56. Und du erhöretest meine Stimme. Verbirg deine Ohren nicht für meinem Seufftzen und Schreyen;
57. Nahe dich zu mir/ wenn ich dich anruffe; und sprich: Fürchte dich nicht!
58. Führe du/ HERR/ die Sache meiner Seelen/ und erlöse mein Leben!
59. HERR! schaue/ wie mir so Unrecht geschiehet; und hilff mir zu meinem Rechte!
60. Du siehest alle ihre Rache/ und alle ihre Gedancken wider mich.
61. HERR/ du hörest ihre Schmach/ und alle ihre Gedancken über mich/
62. Die Lippen meiner Widerwärtigen/ und ihr Dichten wider mich täglich.
63. Schau doch! sie gehen nieder oder stehen auf/ so singen sie von mir ein Liedlein.

64. Vergilt ihnen/HERR/wie sie verdienet haben!

65. Laß ihnen das Hertz erschrecken/ und deinen Fluch fühlen!

66. Verfolge sie mit Grimm/ und vertilge sie unter dem Himmel des HERRN!

Das IV. Capitel.

Jammer-Lied über der Jüden Trübsal: Weissagung von der Edomiter Untergang.

I. Der Prophet beweinet nochmals den betrübten Zustand der Jüden bey Verheerung der Stadt und Tempels/ grausamem Hunger/ und Wüten der Feinde. 1-10. Welches alles II. GOtt aus gerechtem Zorn verhängen müssen wegen der Sünde des Volcks/ das sich von den falschen Propheten verführen lassen/ und auff fremde Hülffe vertrauet. 11-20. III. Tröstet gleichwol mit der künfftigen Erlösung; dräuet den Edomitern und andern/ so sich über ihrem Schaden erfreuet/ mit gleicher Heimsuchung ihrer Sünden. 21.22.

1.Esa.1/22. WIe ist [1] das Gold so gar vertunckelt/ und das feine Gold so heßlich worden? und ligen die Steine des Heiligthums fornen auff allen Gassen zerstreuet?

2. Die edlen Kinder Zion/ dem Golde gleich geachtet; wie sind sie nun den erdenen Töpffen vergleichet/ die ein Töpffer macht?

3. Die Drachen reichen die Brüste ihren Jungen/ und säugen sie; aber die Tochter meines Volcks [a] muß unbarmhertzig seyn/ wie ein Strauß in der Wüsten!

4. Dem Säuglinge klebt seine Zunge an seinem Gaumen für Durst; die jungen Kinder heischen Brot/ und ist niemand der es ihnen breche!

5. Die vorhin das Niedlichste assen/ verschmachten jetzt auff den Gassen; die vorhin in Seiden erzogen sind/ die müssen jetzt im Koth ligen.

6. Die Missethat der Tochter meines Volcks ist grösser/ denn die [2] Sünde Sodoms; die plötzlich umgekehret ward/ und kam keine Hand dazu.

2)1.Mos.18/20.19.4. u.f. 19/25.

7. Ihre Nazaräer waren reiner denn der Schnee/ und klärer denn Milch; ihre Gestalt war röthlicher denn Corallen/ ihr Ansehen war wie Sapphir:

8. Nun aber ist ihre Gestalt so tunckel für Schwärtze/ daß man sie auff den Gassen nicht kennet; ihre Haut hänget an den Beinen/ und sind so dürr als ein Scheit.

9. Den Erwürgeten durchs Schwert geschach baß/ weder denen so da Hungers sturben; die verschmachteten und erstochen wurden vom Mangel der Früchte des Ackers.

10. Es haben die barmhertzigsten * Weiber ihre Kinder selbst müssen kochen/ daß sie zu [3] essen hätten in dem Jammer der Tochter meines Volcks!

* Unmenschliche Kindermorden. 5.Mos.28/35.57. 1.Kön.3 26. 2.Kön.6 29. Es.13/16. Klagl.2/20. Ezech.5/10. Matt.24.19. 3)2.Kön.6/29. 5.Mos.28/53. 4)Jer.17/27.

11. DEr HERR hat seinen Grimm vollbracht/ er hat seinen grimmigen Zorn außgeschüttet; Er [4] hat zu Zion ein Feuer angesteckt/ das auch ihre Grundveste verzehret hat!

12. Es hättens die Könige auff Erden nicht geglaubet/ noch alle Leute in der Welt/ daß der Widerwärtige und Feind solte zum Thor Jerusalem einziehen.

13. Es ist aber geschehen um der Sünde willen ihrer Propheten/ und um der Missethat willen ihrer Priester/ die drinnen der Gerechten Blut vergossen.

14. Sie giengen hin und her auff den Gassen/ wie die Blinden! und waren [b] mit Blut besudelt/ und konten auch jener Kleider nicht anrühren;

15. Sondern rieffen sie an: Weichet/ ihr Unreinen! weichet/ weichet! rühret nichts an! Denn sie scheueten sich für ihnen/ und flohen sie/ daß man auch unter den Heiden sagte: Sie werden nicht lang da bleiben.

16. Darum hat sie des HERRN Zorn zerstreuet/ und wil sie nicht mehr ansehen; weil sie die Priester nicht ehreten/ und mit den Aeltesten keine Barmhertzigkeit übeten.

17. Noch gaffeten unsere Augen auff die [c] nichtige Hülffe/ biß sie gleich müde wurden; da wir warteten auff ein Volck/ das uns doch nicht helffen konte.

18. Man jagte uns/ daß wir auff unsern Gassen nicht gehen durfften; da kam auch unser Ende: Unsere Tage sind auß/ unser Ende ist gekommen!

19. Unsere Verfolger waren schneller denn die Adler unter dem Himmel; auff den Bergen haben sie uns verfolget/ und in der Wüsten auff uns gelauret:

20. Der [d] Gesalbete des HERRN/ der unser Trost war/ ist gefangen worden/ da sie uns verstöreten; deß wir uns trösteten/ wir wolten unter seinem Schatten leben unter den Heiden.

III.21. JA! freue dich/ und sey frölich/ du Tochter Edom; die du wohnest im Lande Uz: Denn der Kelch wird auch über dich kommen/ du must auch truncken und geblösset werden.

22. Aber deine Missethat hat ein Ende/ du Tochter Zion; Er wird dich nicht mehr lassen wegführen: Aber deine Missethat/ du Tochter Edom/ wird er heimsuchen/ und deine Sünde auffdecken.

a Muß unbarmhertzig seyn) Sie kan ihre Kinder nicht säugen noch derselben pflegen: welches doch thun die allergrausamsten Thiere: Denn die Theurung ist zu groß.

b Mit Blut besudelt) Das ist: Sie hatten viel unschuldig Blut vergossen.

c Nichtige Hülffe) Sie verliessen sich auff Egypten und Menschen/ und würgeten getrost die frommen Propheten.

d Gesalbete des HERRN) Unser König: Denn wir meineten/ unser Königreich solte unter ihm keine Noth haben/ und er solte alle Heiden trotzen.

Das V. Capitel.

Jeremiä Gebet um Erlösung des übelgeplagten Jüdischen Volcks.

I. Jeremias trägt dem HErrn in des Jüdischen Volcks Namen die Noth und Elend/ darin sie stecken/ nach einander für. 1-18. II. Bittet ernst-

lich / er wolle seiner Verheissung eingedenck seyn / sie wider heimführen / und in bessern Zustand kommen lassen. 19-22.

Jeremiä Gebet.

GEdenck / HERR / wie es uns gehet! schau und sihe an unsere Schmach!

2. Unser Erbe ist den Fremden zu Theil worden / und unsere Häuser den Außländern!

3. Wir sind Waisen / und haben keinen Vater; unsere Mütter sind wie Widwen!

4. Unser eigen * Wasser müssen wir um Geld trincken / unser Holtz muß man bezahlt bringen lassen!

5. Man treibet uns über Halß; und wenn wir schon müd sind / läst man uns doch keine Ruhe!

6. Wir haben uns müssen Egypten und Assur ergeben / auff daß wir doch Brot satt zu essen haben!

7. Unsere [1] Väter haben gesündiget / und sind nicht mehr fürhanden; und wir müssen ihrer Missethat entgelten!

8. Knechte herrschen über uns; und ist niemand / der uns von ihrer Hand errette!

9. Wir müssen unser Brot mit Gefahr unsers Lebens holen / für dem Schwert in der Wüsten!

10. Unsere Haut ist verbrannt wie in einem Ofen / für dem greulichen Hunger!

11. Sie haben die Weiber zu Zion geschwächt / und die Jungfrauen in den Städten Juda!

12. Die Fürsten sind von ihnen gehenckt / und die Person der Alten hat man nicht geehret!

13. Die Jünglinge haben Mühlsteine müssen tragen / und die Knaben über dem Holtztragen straucheln!

14. Es sitzen die Alten nicht mehr unter dem Thore / und die Jünglinge treiben kein Seitenspiel mehr!

15. Unsers Hertzens Freude hat ein Ende / unser Reigen ist in Wehklagen verkehret!

16. Die Krone unsers Haupts ist abgefallen! O weh! daß wir so gesündiget haben!

17. Darum ist auch unser Hertz betrübt / und unsere [a] Augen sind finster worden;

18. Um des Bergs Zion willen / daß er so wüst liegt / daß die Füchse drüber laufen.

11.19. DAber du / HERR / der du ewiglich bleibest / und dein Thron für und für;

20. Warum wiltu unser so gar vergessen / und uns die Länge so gar verlassen?

21. Bringe uns / HERR / wieder zu dir; daß wir wieder heim kommen! Verneue unsere Tage / wie vor Alters!

22. Denn du hast uns verworffen / und bist allzu sehr über uns erzürnet.

* Aeusserste Bedrängniß. 2. Mos. 1/13. 4. Mos. 14/3. Hiob 24/11. Ps 10/10. 55/1. 109, 16. Es. 59/6. Jer. 6, 6. 7. Amos 2, 8. Judith 11/11. 2. Cor. 2/7.

1) 2. Mos. 20/5. Jer. 32/29. Ezech. 18/1. 2

a Augen sind finster worden) Das Gesicht vergehet uns / und ist alles schwartz für den Augen / für grossem Jammer und Leid.

Ende der Klaglieder Jeremiä.

Der Prophet Hesekiel.

Vorrede auff den Propheten Hesekiel D. Martin Luthers.

HEsekiel ist mit dem Könige Jechan Ja / gleich wie Daniel und andere mehr / williglich ins Gefängniß zu Babel gezogen; nach dem Rath Jeremiä / da er immerdar rieth / sie solten sich dem Könige zu Babel ergeben / so würden sie leben; und solten nicht widerstreben / sie würden sonst zu Grund gehen / Jer. 21/8. 9.

Da sie nun gen Babel gekommen waren / wie Jeremias Cap. 24/6. anzeigt / und sie freundlich tröstet; da gieng die Ungedult an / und reuete sie über alle maß sehr / daß sie sich ergeben hatten; weil sie sahen / daß die / so zu Jerusalem geblieben waren / und sich nicht ergeben hatten / noch beyde Stadt und alles inne hatten; und hoffeten Jeremiam zum Lügner zu machen / und für dem Könige zu Babel sich wol zu vertheidigen / und im Lande zu bleiben.

Hiezu halffen nun getrost die falschen Propheten / so immer wol trösteten zu Jerusalem / als solte Jerusalem nicht gewonnen werden; und Jeremia muste lügen / als ein Ketzer und Abtrünniger. Damit lieff unter / (wie es pflegt zu gehen /) daß die zu Jerusalem sich rühmeten / als die redlich und vest bey GOtt und dem Vaterlande hielten: Jene aber hätten sich ergeben / und GOtt verlassen / samt dem Vaterlande / als die Treulosen und Verräther / die auff GOtt nicht trauen noch hoffen könten; sondern schlügen sich zu ihren Feinden / um solcher losen Reden willen Jeremiä des Lügners / u. s. Das bisse und erbitterte die recht; so gen Babel sich ergeben hatten / und ward ihr Gefängniß nun zweyfältig. O wie manchen greulichen Fluch sollen sie dem Jeremia gewünscht haben / dem sie gefolget / und er sie jämmerlich verführet hätte!

DArum erweckte nun GOtt zu Babel diesen Propheten Hesekiel / die Gefangenen zu trösten / und wider die falschen Propheten zu Jerusalem zu weissagen / und Jeremiä Wort zu bestätigen. Welches er auch redlich thut / und viel härter und mehr weissaget / wie Jerusalem solte zerstöret / und das Volck mit dem Könige und Fürsten umkommen: Und verheisst doch darunter die Widerkunfft und Heimfahrt ins Land Juda. Und diß ist das fürnehmste Stück im Hesekiel / das er zu seiner Zeit geübt hat; und treibts biß an das 25. Capitel.

DArnach streckt er seine Weissagung auch auff alle andere Länder umher/die auch vom Könige zu Babel solten geplagt werden/ biß an das 34. Cap. Da folgen denn ferner vier Capitel vom Geiste und Reiche Christi. Darnach vom letzten Tyrannen im besagten Reich Gog und Magog. Und am Ende bauet er Jerusalem wieder; und tröstet damit das Volck/daß sie wieder heim kommen sollen. Aber im Geist meinet er die ewige Stadt/ das Himmlische Jerusalem; davon Johannis Offenbarung auch redet/Cap.21/2.

Ein anderer Unterricht/wie das Gesicht Hesekiels vom Wagen (Cap.1/10.) zu verstehen sey/und was es bedeute.

SAnct Hieronymus und andere mehr schreiben/ daß bey den Jüden verboten gewesen und noch sey/ das förderste und hinterste Theil im Propheten Hesekiel zu lesen/ ehe denn ein Mann dreyssig Jahre alt werde; also auch das erste Capitel im ersten Buch Mosis.

Ez.19/11. 2.Cor.3/13. 14.. Zwar es dürffte bey den Jüden solches Verbots nicht; denn Jesaias Cap. 29/11. weissaget, daß die gantze heilige Schrifft den unglaubigen Jüden versiegelt und verschlossen sey; wie S. Paulus/2.Cor.3/13. 14. auch sagt, daß die Decke Mosis über der Schrifft bleibe/so lange sie nicht an Christum glauben.

Das beweiset auch das Werck; denn sie zureissen und zumartern die Schrifft in ihren Außlegungen/ wie die unflätigen Sawe einen Lustgarten zuwühlen und umkehren; daß zu wünschen ware/ sie blieben mit der Schrifft unverworren. Wiewol auch viele der Unsern so vest an den Rabbinen hangen und ihnen trauen/ daß sie mehr jüdentzen/ denn die alten Jüden selbst gethan haben.

Hesekiels Gesicht. DAs Gesicht aber Hesekiels im ersten Theil ist nichts anders/ meines Verstands/ (ein anderer mache es besser/) denn eine Offenbarung deß Reichs Christi/ im Glauben hie auff Erden/ in allen vier Orten der gantzen Welt. Psal. 19/4.5. Es ist keine Sprache noch Rede/ da man nicht ihre Stimme höre; ihre Schnur gehet aus in alle Lande/ und ihre Rede an der Welt Ende. Denn es kan kein Prophet seyn/ (wie S. Petrus 2. Epist. 1/21. zeuget/) er habe denn auch den Geist Christi. Aber alle Stücke zu deuten/ ist zu lang in einer Vorrede. Kurtz zu sagen: Diß Gesicht ist der geistliche Wagen Christi/ darauff er fahret hie in der Welt/ das ist seine gantze heilige Christenheit.

Da sind vier Thiere/die er Cap. 10/15. Cherubim nennet; (Denn auff Cherubim sitzt/ reitet und fähret er; wie die Schrifft offt meldet:) ein jegliches hat vier Angesichter/und stehen wie vier Rosse ins Gevierte; doch inwendig/ und zwischen den Rädern. Denn da sind auch vier gevierte Räder um die Thiere her; bey jeglichem Thier ein Rad/ also gestellet/ daß sie konnen gegen die vier Orte der Welt; das ist/ für sich/ hinter sich/und zu beyden Seiten gehen/und sich doch nicht lencken dürffen.

Desgleichen die Thiere auch auff runden Füssen/ gegen die vier Orte der Welt gehen/ und sich nicht lencken dürffen. Die ist keine Achse/ Deichsel/ Gestelle/ Lonien/ Leiter/ Woge/ Seil noch Stränge; sondern der Geist inwendig treibets alles gewiß. Oben über ist der Himmel/ wie eine Roß-Decke/ und ein Stul drinnen zum Sattel; darauff GOtt/ das ist/ Christus sitzt.

Also gehen die vier Räder gleich mit einander; denn alle Kirchen in den vier Ortern der Welt/ das ist/ in der gantzen Welt/ haben gleichen/ einerley einträchtigen Gang im Glauben/ Hoffnung/ Liebe/ Creutz und allem geistlichen Wesen: Und werden nicht von aussen durch Menschen-Lehre/sondern inwendig durch einerley Geist getrieben/ Rom.8/9.1.Cor. 12/5.Eph.4/4.

Und die vier Thiere gehen auch mit den Rädern/ oder vielmehr die Räder mit ihnen/ für sich/ hinter sich/ über sich und zu beyden Seiten. Denn die Apostel oder das Predigamt/ das Wort Gottes/ die Tauffe/ Sacramente/ Schlüssel und was zum geistlichen Regiment der Kirchen gehöret/ ist auch einerley/ gleich und einträchtig in aller Welt. Also halten sich die Thiere und die Räder vest und gewiß zusammen/ daß es ein Wagen ist/ ohne alles ausserlich Binden/ Hefften oder Spannen; Also/ daß alles eitel viere ist: vier Thiere/ vier Angesichter eines Thiers/ vier Füsse eines Thiers/ vier Hände eines Thiers/ vier Flügel eines Thiers/ vier Räder/ vier Felgen an einem Rade; bedeutet/ wie gesagt/ daß die Christenheit/ oder das Reich Christi im Glauben solle in den vier Ortern/ das ist/ in der gantzen Welt fahren.

Bedeutung des Gesichts Hesekiels. ES hat aber solch Gesicht bedeutet (wie Hesekiel selbst hie zeuget Cap. 8.9.) das Ende und die Zerstörung der Synagogä/oder des Jüdenthums; das ist/ des Priesterthums/ Gottesdiensts und Kirchenordnung/ durch Mosen ihnen gegeben und gestifftet. Welches alles ist nicht weiter/ denn auff Christi Zukunfft gestifftet; wie S. Paulus Rom.8/3. 2.Corinth.3/6. und beym Matthäo Cap.11/13. Christus selber sagt/ und die Epistel zun Ebräern reichlich handelt; daran sich die Jüden grewlich geärgert und gestossen haben/ biß auff diesen Tag.

Weissagung von der Wiederkunfft/ Israels und Judä in ihr Land/ u.s.f. HIrbey ist das sonderlich zu wissen/ wider die Blindheit der Jüden/daß alle Weissagung/ so da saget/ daß Israel und Juda sollen wider in ihr Land kommen/ auch leiblich dasselbe und ewig besitzen/ längst erfüllet; daß der Jüden Hoffnung gantz und gar umsonst und verlohren ist/ denn dieselbe Weissagung hat zwey Stücke:

Cyrus. DAs erste/ daß Israel und Juda sollen wider ins Land kommen/ nach ihrem Gefängnüß. Das ist geschehen durch den König Cyrum und die Persen/ vor Christi Geburt/ da aus allen Landen die Jüden wieder ins Land und gen Jerusalem sind gekommen; auch aus fremden Landen/ da sie noch wohnend geblieben/ jährlich auff die Feste gen Jerusalem kamen/ und viel Heyden mit und an sich zogen.

Träume der Jüden von der leiblichen Wiederkunfft in ihr Land. Daß aber die Jüden hoffen/ es solle noch eine andere leibliche Widerkunfft geschehen/ da sie allesamt wieder ins Land kommen/ und Mosen mit dem alten Wesen wieder auffrichten; das erträumen sie selbst/ und ist kein Buchstabe davon in den Propheten noch in der Schrifft gesagt oder bedeutet. Es stehet wol geschrieben/ (5.Mos.30/3.4.) daß sie aus allen Landen/ dahin sie verstossen sind/ sollen wieder kommen; aber nicht alle/ sondern etliche aus allen Landen. Es ist gar ein grosser Unterscheid/ daß alle Jüden sollen wieder kommen/ und aus allen Landen wieder kommen. Aus allen Landen wiederkommen/ das ist erfüllet; aber daß alle Jüden wiederkommen/ das ist niemals geweissaget/ sondern das Widerspiel. Gleich wie auch zu Jerusalem/ da es noch stunde/ beydes vor und nach der Gefängnüß/ nicht alle GOttes Volck; sondern das mehrer Theil des Teufels Volck/ Abgöttische Mörder/ und das ärgste Volck auff Erden waren.

Neuer Bund verheissen. DAs ander Stück und allerbestes (das die Jüden nicht sehen noch achten wollen/) in derselbigen Weissagung ist/ daß GOtt verheißt/ er wolle ein Neues schaffen im Lande/ und einen neuen Bund machen/ nicht wie der alte Bund Mose/ (da sie von träumen;) wie klärlich Jerem. 31/33. stehet und an vielen Orten mehr; daß sie nicht mehr zwey Königreiche/ sondern ein Königreich seyn sollen/ unter ihrem künfftigen Könige David; und soll ein ewig Königreich seyn/ auch in demselben leiblichen Lande. Jer.31/33.

Neuer Bund/ von Christo gestifftet. Diß Stück ist auch erfüllet; denn da Christus kam/ und fand das Volck/ beyde aus Israel und Juda/ aus allen Landen wieder versamlet/ und deß das Land voll/ fieng er das Neue an/ und stifftete den verheissenen neuen Bund: Und thäte das nicht an einem Geistlichen oder andern leiblichen Orte; sondern eben in demselbigen leiblichen Lande Canaan/ und in demselbigen leiblichen Jerusalem/ wie es verheissen war/ dahin sie aus allen Landen wiedergebracht waren.

Und da sie denselben Bund nicht wolten/ oder je ihr nicht Viele wolten annehmen/ ist er gleichwol ein ewiger Bund geblieben/ nicht allein zu Jerusalem und in demselbigen Lande/ sondern auch von dannen ausgebrochen in alle vier Oerter der Welt; und bleibt auch heutiges Tages/ beyde zu Jerusalem und allenthalben. Denn die Stätte Jerusalem ist noch da/ und ist Christus HErr und König daselbst/ wie in aller Welt; hilfft und erhöret alle/ die daselbst sind/ oder dahin kommen/ wie in aller Welt; laßts diesweil den Mahometh mit seiner Tyranney/und den Pabst mit seiner Gauckeley machen/ er ist und bleibt HErr über alles.

Ruhm der Jüden wider uns Christen. DAs die Jüden nun so vest stehen auff dem Namen Israel/ und rühmen/wie sie allein Israel/ wir aber Heyden sind; das ist wahr nach dem ersten Stücke und nach dem alten Bunde Mose/ der nun längst erfüllet ist: Aber nach dem andern Stücke und neuen Bund/ sind sie nicht mehr Israel; denn es soll alles neu seyn/ und Israel hat auch müssen neu werden. Und sind allein die der rechte Israel/ die den neuen Bund (zu Jerusalem gestifftet und angefangen) angenommen haben.

Rechte Israeliten. Denn nach dem alten Bunde bin ich kein Israel noch Jüde; aber nun rühme ich mich/ daß ich S. Paulus Sohn bin/ und ein Israel oder Benjamin; denn er ist mein Vatter/ nicht der alte Paulus/ sondern der neue Paulus; der doch derselbe alte Paulus ist/ aber aus dem alten Paulo ein neuer Paulus worden in Christo; und hat mich gezeuget in Christo durchs Evangelium/ daß ich ihm ähnlich bin nach dem neuen Bunde. Also sind alle Heyden/ so Christen sind/ die rechten Israeliten und neue Jüden/ aus Christo dem edelsten Jüden geboren. Darum ligt alles an dem neuen Bund/ den der Messias stifften und alles neu machen solte/ wie er gethan hat.

Regel/ so wol zu mercken. Ezech.20 41. Mich.2/12. Neu und alt Israel. WO ist diese Regel wol zu mercken; denn wo die Propheten reden von Israel/ daß er gantz solle wieder kommen oder versammlet werden/ als Ezech. 20/41. Mich.2/12. und dergleichen/ das ist gewißlich vom neuen Bund/ und vom neuen Israel geredt; da nicht einer wird ausser bleiben vom ewigen Reich Christi. Aber vom alten Israel ists nicht möglich zu verstehen; denn es ist der mehrer Theil in Assyrien und Babylonien geblieben/ beyde todt und lebendig/ und sind gar wenig wieder gekommen; wie Esra dieselbe alle zehlet.

Die Jüden wollen den neuen Bund nicht annehmen/ den alten können sie nicht haben. Aber die Jüden wollen den Messiam haben nach dem alten Bund/und dieses neuen Bundes nicht achten; so fehlen sie alles beydes/ schweben zwischen Himmel und Erden. Den Neuen wollen sie nicht/ den Alten können sie nicht haben. Darum ist auch die Schrifft ihnen versiegelt/ Jesa.29/11. und verstehen keinen Propheten/und sitzen so ohne Regiment/ beyde leiblich und Geistlich. Das Leibliche und Irdische haben sie nicht/ (denn sie haben keinen König und Herrn/ noch Königreich oder Fürstenthum: das Geistliche haben sie auch nicht; denn sie wollen den neuen Bund nicht annehmen/und müssen also ohne Priesterthum bleiben. Summa: Sie verachteten diesen neuen Bund nicht allein/ sondern verfolgeten und wolten ihn vertilgen/ und nicht leiden; und sind mit ihrem Bund drüber zu nichte worden.

UNd wenn gleich Jerusalem samt dem gantzen alten Wesen hätte mögen bleiben; so hätte doch der neue Bund müssen kommen/ und alles neu machen/ die Schrifft zu erfüllen; wie es jetzt in der Christenheit stehet: Nemlich daß zu Jerusalem hätte müssen ein Apostel/ Bischoff oder Prediger seyn/ (wie Christus selbst angefangen/ da er zuerst die Kirche Christi hätte müssen regieren/ Evangelium predigen/ tauffen/ Sacrament reichen/ absolviren/ binden/ u.s.f. Hätte es nicht thun wollen der Hohepriester Caiphas/ oder ein anderer/ so hätte es müssen ein Apostel oder der Apostel Nachkommen einer thun: Wie es denn biß daher geschehen ist/ und geschehen muß; und also doch das ewige Reich Christi auch in dem alten Jerusalem regieren/ so wol als in aller Welt; wie die Weissagung verheissen hatte und haben will: Und wäre also das alte Reich Mose da geblieben/ als ein weltlich Regiment.

Gleich wie in aller Welt das alte weltliche zeitliche Regiment bleibet/ und nichts hindert/ daß darunter und darinnen das neue geistliche ewige Regiment und Reich Christi auff Erden gestifftet ist/ und sein eigen Wesen hat; wie wir für Augen sehen: Sonderlich wo fromme Könige und Fürsten sind/ die solch neu ewig Reich Christi in ihrem alten Regiment leiden/ oder auch selbst annehmen/ fördern und drinnen seyn wollen/ als Christen. Sonst ist das mehrer Theil Könige/ Fürsten und Herren des alten Regiments/ dem neuen Bund und Reiche Christi eben so giftig/ bitter-feind/ und verfolgens und wollens vertilgen/ als die Jüden zu Jerusalem: Gehen auch weidlich/ wie jene/ drüber zu boden; wie Rom geschehen ist/ und allen andern auch geschehen wird. Denn Christi neu

Reich muß bleiben / weil es ein ewig Reich verheissen ist ; und das alte Reich muß zuletzt untergehen.

Herrlichkeit des neuen Reichs ist weit höher denn des alten.

Güter des neuen Reichs.

UND ist gut zu rechnen : Weil GOtt selbst solch Reich ein neu Reich heisset / so muß es gar viel ein herrlicher Reich seyn / weder das alte gewesen oder noch ist; und hat GOtt Willens gehabt / gar viel ein bessers zu machen / weder das alte ist : Und wenn schon keine andere Herrligkeit hie wäre / so ist das allein über alle Masse herrlich gnug / daß es ein ewig Reich soll seyn / das nicht auffhöre / wie das alte oder weltliche Reich.

Nun sind darüber diese unmäßliche herrliche Güter drinnen : Vergebung der Sünden / Friede mit GOtt / Sicherheit vom ewigen Tode und allem Ubel ; Gemeinschafft Göttlicher Majestät / aller Engel und Heiligen ; Freude und Lust an allen Creaturen / auch nach dem Leibe : Denn derselbige Leib / der jetzt der alte Leib ist / soll auch neu werden samt allen Creaturen ; wie die Seele neu zu werden angefangen hat im Glauben.

Darum thun die Jüden auch ihnen selbst unrecht und schaden / daß sie begehren durch den Messiam / nicht diß neue Reich / sondern eben das vorige alte vergängliche Reich / ; darin Silber / Gold / Güter / Gewalt / Ehre / Lust und Freude nach dem sterblichen Fleisch besessen wird ; welche für GOtt gar gering / ja gar nichts geschätzt sind : Denn wo er solch Reich hätte wollen verheissen / würde ers nicht ein neu / anders und bessers Reich nennen.

Und über dieser Welt Güter kan ja nichts anders / neues / bessers heissen / ohne allein die geistlichen / ewigen / seligen Güter im Himmel / da kein Böses noch Ubel unter seyn kan : Aber unter den irdischen alten zeitlichen Gütern / wenn sie gleich so herrlich wären / als die Jüden von ihrem Messia träumen / ; so muß doch viel Böses und viel Ubels drunter seyn und bleiben / zum allerwenigsten der Tod und Ende solcher Güter.

SOlche zwey Stücke lehret uns auch Hesekiel / daß er von der Wiederkunfft aus Babylon das Volck tröstet ; aber vielmehr von dem neuen Israel und Reich Christi weissagt. Das ist sein Gesicht vom Wagen / und fast auch sein Tempel im letzten Theil seines Buchs.

Unterrichtung / wie das Gebäu Hesekiels in den letzten neun Capiteln / von den 40ten an biß ans Ende des Propheten / zu verstehen sey.

Gedancken der Jüden vom Gebäu Hesekiels.

WEr diß Gebäu des Tempels / Altars / Stadt und Landes / so Hesekiel hie beschreibt / verstehen will / der muß Lyram für sich nehmen / mit seinen Figuren und Glossen ; sonst wird er sich vergeblich drinnen bemühen und arbeiten. Und weil wir die Figuren nicht besser haben wissen auffs Papier zu geben / haben wir sie lassen anstehen / und zum Lyra den Leser gewiesen : Denn auch nicht müglich ist / ein Gebäu auffs Papier zu entwerffen / sondern man müste ein geschnitzt Muster machen.

WAs es aber bedeutet / haben die Lehrer einer sonst / der ander so gedacht : Aber für allen ist der Jüden und ihres Gleichen Verstand zu verwerffen ; die da meynen / es solle seyn der dritte Tempel / der durch ihren künfftigen Messiam gebauet werden müsse ; und rühmen viele und grosse Herrlichkeit davon / in ihrer närrischen vergeblichen Hoffnung : Und sehen die blinden und groben Leute nicht / daß der Text solche ihre Träume nicht leiden kan ; wie sie Lyra auch gewaltiglich überweiset. Denn Hesekiel nicht sagt / daß diese Stadt solle Jerusalem heissen ; auch nicht an dem Ort stehen / da Jerusalem gelegen ist / welche gegen Mitternacht am Berge hanget / und der Tempel mitten drinnen auff dem Hügel Morija stunde / und das Schloß Zion zu oberst gegen Mittage.

Neu Jerusalem.

Stadt so Hesekiel bauet, die ist nicht Jerusalem, sondern Dominus ibi, u. s. Tempel des neuen Jerusalems. Länge und Weite der Stadt Hesekiels / u. s.

Aber diese Stadt Hesekielis soll gegen Mittage ligen ; und spricht / sie solle heissen : Dominus ibi ! Da GOtt ! oder : GOtt da ! das ist : Da GOtt selbst ist ; und der Tempel soll nicht drinnen seyn ; sondern / wie die Rechnung gibt / wol sieben guter grosser Teutscher Meil Weges von der Stadt gegen Mitternacht : Und die Stadt auff einem hohen Berge soll haben bey neun guter / grosser Teutscher Meilen / beyde in die Länge und Breite ; daß die Ringmaur begreiffe um und um sechs und dreyssig Teutscher Meilen. Das mag ein Städtlein heissen / und ein Berglein darauff sie ligt.

Wenn nun ein Bürger am Ende der Stadt gegen Mittag wohnend zur Kirchen oder Tempel gehen wolte / der müste sechzehen Meil Weges gehen ; als neun durch die Stadt / und darnach sieben biß zum Tempel. Solch ungereimt Ding sehen die blinden Jüden nicht / daß es nicht kan ein leiblich Gebäu seyn ; viel weniger an dem Ort / da Jerusalem gelegen ist ; wie sie doch falschlich hoffen.

Auch soll ein groß Wasser inwendig aus dem Tempel fliessen ins todte Meer / (welches die Papisten von ihrem Weih-Wasser sagen / als die Narren ;) das sich in keinem Wege reimet mit der Landschafft Israel.

Dazu werden die Stamme und das Land Israel auch viel anders und weiter getheilet / und geordnet : Also daß die Stadt und der Tempel in keinem Stamme Israel ligen soll ; so doch zuvor Jerusalem im Stamme Benjamin gelegen ist : Wie das alles und viel mehr der Text klärlich gibt.

Altar acht Ellen hoch / vierzehen Ellen breit.

Der Altar soll auch eilff Ellen hoch / und oben vierzehen Ellen breit seyn ; daß ein Priester / wenn er schon die Treppen hinauff steiget / dennoch muß einen Arm haben sieben Ellen lang / daß er mitten auff den Altar reichen / und die Opffer zurichten könne. Das müste ja auch ein eben Priesterlein seyn / der funffzehen oder sechzehen guter grosser Ellen groß oder lang wäre.

Rechter Verstand des Gebäus / u. s.

DArum ist diß Gebäu Hesekiels nicht von einem neuen leiblichen Gebäu zu verstehen ; sondern / wie der Wagen im Anfang / also auch das Gebäu am Ende ist nichts anders / denn das Reich Christi die heilige Kirche oder Christenheit hie auff Erden / biß an den Jüngsten Tag.

WIe aber alle Stücke zu deuten und zu setzen sind eigentlich / das wollen wir sparen biß in jenes Leben / wenn wir den gantzen Bau alsdenn aller Dinge bereit und fertig sehen werden. Jetzt weil es noch im Bauen gehet / und viel Steine und Holtz hiezu gehörig noch nicht geboren sind / schweige gezimmert / können wirs nicht alles irren ; ist gnug / daß wir wissen / es sey GOttes Hauß und sein eigen Gebäu / darin wir alle sind.

Wer müssig und lustig ist / der kan wol viel drinnen sehen und forschen / wenn er GOttes Wort und die Sacramente mit ihren Kräfften und Wirckungen / so der Heilige Geist dadurch wircket in der Christenheit / für sich nehmen und reimen will ; und die Offenbarung Johannis kan auch dazu helffen.

Das I. Capitel.

Gesicht von Ausbreitung des Reichs Christi / durchs Predig-Amt.

I. Dem Propheten Ezechiel werden in einem Gesichte vier wunderbare Thiere gezeiget / so dem Winde nach hin und her gelauffen. 1-14. II. Dann ein sonderbares Rad / wie vier Räder anzusehen / von einem lebendigen Winde getrieben. 15-21. Ingleichen III. ein Crystallener Himmel / über welchem ein Stul ; darauff einer gleich wie ein Mensch gestalter gesessen / in gröster Majestät und Herrlichkeit. 22-28.

W.J. 3359. v.E.G. 612. IN dreyssigsten Jahre / am fünfften Tage des vierten Monden / da ich war unter den Gefangenen am Wasser Chebar ; thäte sich der Himmel auff / und GOtt zeigete mir Gesichte.

2. Derselbe fünffte Tag des Monden war eben im fünfften Jahre / nach dem Jojachim der König Juda war gefangen weggeführet. Jojachim.

3. Da geschach des HERRN Wort zu Hesekiel dem Sohn Busi / des Priesters / im Lande der Chaldäer / am Wasser Chebar ; daselbst kam die Hand des HERRN über ihn.

4. UND ich sahe ; und sihe / es kam ein ungestümer Wind von Mitternacht her / mit einer grossen Wolcken voll Feuers / daß es allenthalben umher glänzete ; und mitten in demselbigen Feuer war es [a] wie Liecht helle.

5. Und darinnen war es gestaltet wie vier Thiere / und unter ihnen eines gestaltet wie ein Mensch ;

6. Und ein jegliches hatte vier Angesichte und vier Flügel :

7. Und ihre Beine stunden gerad ; aber ihre Füsse waren gleich [b] wie runde Füsse / und glänzeten wie ein hell glatt Ertz :

8. Und hatten Menschen Hände unter ihren Flügeln / an ihren vier Oertern ; denn sie hatten alle vier ihre Angesichte und ihre Flügel :

9. Und derselbigen Flügel war je einer an dem andern : Und wenn sie giengen / durfften sie sich nicht rum lencken ; sondern wo sie hingiengen / giengen sie stracks für sich :

10. Ihre Angesichte zur rechten Seiten der viere / waren [c] gleich einem Menschen und Löwen ; aber zur lincken Seiten der viere waren ihre Angesichte gleich einem Ochsen und Adler :

[a] Off. Joh. 4, 7.

11. Und ihre Angesichte und Flügel waren obenher zutheilet / daß je zween Flügel zusammenschlugen / und mit zween Flügeln ihren Leib bedeckten:

12. Wo sie hingiengen / da giengen sie stracks für sich; sie giengen aber / wohin der Wind stunde; und durfften sich nicht rumlencken / wenn sie giengen.

13. Und die Thiere waren anzusehen / wie feurige Kohlen / die da brennen; und wie Fackeln / die zwischen den Thieren giengen. Das Feuer aber gab einen Glantz von sich / und aus dem Feuer gieng ein Blitz:

14. Die Thiere aber lieffen hin und her wie ein Blitz.

II. 15. Als ich die Thiere so sahe; siehe! da stund ein Rad auff der Erden bey den vier Thieren / und war anzusehen wie vier Räder.

16. Und dieselbigen Räder waren wie ein Türckis / und waren alle vier eins wie das ander; und sie waren anzusehen / als wäre ein Rad im andern.

17. Wenn sie gehen solten / konten sie in alle ihre vier Oerter gehen; und durfften sich nicht rum lencken / wenn sie giengen.

18. Ihre Felgen und Höhe waren schrecklich; und ihre Felgen waren voller Augen um und um / an allen vier Rädern.

19. Und wenn die Thiere giengen / so giengen die Räder auch neben ihnen; und wenn die Thiere sich von der Erden empor huben / so huben sich die Räder auch empor.

20. Wo der Wind hingieng / da giengen sie auch hin; und die Räder huben sich neben ihnen empor / denn es war ein lebendiger *Wind in den Rädern.

21. Wenn sie giengen / so giengen diese auch; wenn sie stunden / so stunden diese auch; und wenn sie sich empor huben von der Erden / so huben sich auch die Räder neben ihnen empor: denn es war ein lebendiger Wind in den Rädern.

III. 22. Und über den Thieren war es gleich gestaltet wie der Himmel / als ein Crystall / schrecklich / gerad oben über ihnen außgebreitet;

23. Daß unter dem Himmel ihrer Flügel einer stracks gegen dem andern stund / und eines jeglichen Leib bedeckten zween Flügel.

24. Und ich hörete die Flügel rauschen / wie grosse Wasser; und wie ein Gethöne des Allmächtigen / wenn sie giengen; und wie ein Getümmel in einem Heer: Wenn sie aber still stunden / so liessen sie die Flügel nieder;

25. Und wenn sie still stunden / und die Flügel nieder liessen / so donnerte es im Himmel oben über ihnen.

26. Und über dem Himmel / so oben über ihnen war / war [2] es gestaltet wie ein Sapphir; gleich wie ein Stul: und auff demselbigen Stul saß einer / gleich wie ein Mensch gestaltet. 2) Off. Joh. 4/3. u. f.

27. Und ich sahe; und es war wie Liecht helle / und inwendig war es gestaltet wie ein Feuer um und um: Von seinen Lenden über sich / und unter sich / sahe ichs wie Feuer gläntzen um und um.

28. Gleich wie der Regenbogen stehet in den Wolcken / wenn es geregnet hat; also glänzete es um und um.

* Geist Gottes im Predig-Amt. 4. Mos. 22/38. 1. Sam. 10/6. Ps. 143/10. Es. 48/16. Matt. 10/20. Joh. 14/26. Rom. 15/13. 1 Cor. 12/6. 2. Joh. 2/27.

HEBR. II.

1. DIß war das Ansehen der Herrligkeit des HERRN. Und da ichs gesehen hatte / fiel ich auff mein Angesicht / und hörete einen reden.

a Wie Liecht helle) Im Hebräischen stehet: Wie die Gestalt Hasmal. Das wil niemand wissen / was es sey. Wir lassens seyn das Allerhelleste im Feuer oder Blitzen / das etliche für eine speciem electri, dem weissen Agtstein gleich halten; und sey die Meinung: In der Wolcken war roth Feuer / im rothen Feuer hell weisses Liecht.

b Wie runde Füsse) Damit sie konten auff alle Oerter gehen / und doch die Thiere sich nicht lencken noch wenden durfften.

Das II. Capitel.

Des Propheten Ezechielis Beruff zum Propheten-Amt.

I. Der Prophet Ezechiel ligt aus Furcht und Schrecken auff der Erden / wird aber durch GOttes Stimme wieder auffgerichtet und erquicket; 1.2. Und darauff II. zum Propheten-Amt beruffen / den hartnäckigen Israeliten die künfftige Straffen zu verkündigen / damit sie ja keine Entschuldigung hätten. 3-5. III. Wird tröstlich erinnert / sich für seinen ungehorsamen Zuhörern ja nicht zu förchten / sondern unerschrocken zu predigen; denn der HErr wolle ihm beystehen: Dessen zum Zeichen er einen Brieff annehmen und essen muß. 6-10. (Cap. 3/1-9.)

UNd er sprach zu mir: Du Menschenkind! tritt auff deine Füsse; so wil ich mit dir reden.

2. Und da er so mit mir redete / ward ich wider erquickt / und trat auff meine Füsse; und hörete dem zu / der mit mir redete.

II. 3. UNd er sprach zu mir: Du Menschenkind! ich sende dich zu den Kindern Israel; zu dem abtrünnigen Volck / so von mir abtrünnig worden sind; sie samt ihren Vätern haben biß auff diesen heutigen Tag wider mich gethan:

4. Aber die Kinder / zu welchen ich dich sende / haben harte Köpffe / und verstockte Hertzen; zu denen soltu sagen: So spricht der HErr HERR!

5. Sie gehorchen / oder lassens; es ist wol ein ungehorsam Hauß! Dennoch * sollen sie wissen / daß ein Prophet unter ihnen ist.

III. 6. UNd du / Menschenkind! solt dich für ihnen nicht fürchten / noch für ihren Worten scheuen. Es sind wol Widerspenstige und stachelichte Dornen bey dir / und du * wohnest unter den Scorpionen; aber du solt dich nicht fürchten für ihren Worten / noch für ihrem Angesichte dich entsetzen; ob sie wol ein ungehorsam Hauß sind:

7. Sondern du solt ihnen mein Wort sagen / sie gehorchen oder lassens; denn es ist ein ungehorsam Volck.

8. Aber du / Menschenkind! höre du was ich dir sage; und sey nicht ungehorsam / wie das ungehorsame Hauß ist; thue deinen Mund auff / und [1] iß was ich dir geben werde.

9. Und ich sahe / und sihe! da war eine Hand gegen mir ausgereckt / die hatte einen zusammen gelegten Brieff;

10. Den breitete sie aus für mir / und er war beschrieben [2] auswendig und inwendig / und stund drinnen geschrieben: Klage / Ach und Wehe!

1. UNd er sprach zu mir: Du Menschenkind! [3] Iß was für dir ist; nemlich diesen Brieff: Und gehe hin / und predige dem Hause Israel.

2. Da thäte ich meinen Mund auff! und er gab mir den Brieff zu essen /

3. Und sprach zu mir: Du Menschenkind! du must diesen Brieff / den ich dir gebe / in deinen Leib essen / und deinen Bauch damit füllen. Da aß ich ihn / und er war in meinem Munde so süß als Honig.

4. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind! gehe hin zum Hause Israel / und predige ihnen mein Wort.

5. Denn ich sende dich ja nicht zum Volck / das eine fremde Rede und unbekante Sprache habe; sondern zum Hause Israel:

6. Ja freylich nicht zu grossen Völckern / die fremde Rede und unbekante Sprache haben; welcher Wort du nicht vernehmen köntest. Und wenn ich dich gleich zu denselben sendete / würden sie dich doch gerne hören:

7. Aber das Hauß Israel will dich nicht hören; denn sie wollen mich selbst nicht hören: Denn das gantze Hauß Israel hat harte Stirnen und verstockte Hertzen.

8. Aber doch habe * ich dein Angesicht hart gemacht gegen ihr Angesicht / und deine Stirn gegen ihre Stirnen.

9. Ja / ich habe deine Stirn so hart als einen Demant / der härter ist denn ein Felß / gemacht: Darum fürchte dich nicht entsetze dich auch nicht für ihnen / daß sie so ein ungehorsam Hauß sind.

Das III. Capitel.

Der Prophet wird gen Babel gefähret / seines Wächter-Amts erinnert / und darin bestätiget.

I. Der Prophet kriegt abermal Befehl den Gefangenen zu predigen: Wird durch einen Wind zu ihnen geführet / und ist allda sieben Tage traurig. 10-15. II. Wird darauff seines Amts erinnert / daß er / als ein Wächter über des HErrn Hauß / die Gottlosen warnen und straffen solle; wolle er anders seine Seele erretten. 16-21. III. Wird in seinem Beruff bestätiget / als er die Herrlichkeit des HErrn im Felde gesehen; der ihn eine Zeitlang schweigen heisset / und ihm zugleich verkündiget / daß er werde gebunden werden. 22-27.

UNd er sprach zu mir: Du Menschenkind! alle meine Worte / die ich dir sage / die fasse mit Hertzen / und nimm sie zu Ohren;

11. Und gehe hin zu den Gefangenen deines Volcks / und predige ihnen / und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR! sie hörens / oder lassens.

12. Und ein Wind hub mich auff; und ich hörete hinter mir ein Gethöne / wie eines grossen Erdbebens: (Gelobet sey die Herrligkeit des HERRN an ihrem Orte!)

13. Und war ein Rauschen von den Flügeln der Thiere / die [a] sich an einander küs-

HEBR. III.

5. Off. Joh. 10, 6.

* Unabläßliches Straff-Amt. 2. Kön. 5/8. Es. 28/10. 58/1. Jer. 6/11. Ezech. 3/22. 27. 33/3. Os. 8/1. Amos 3/4. Mich. 6/1. 2. Tim. 2/25. 4, 2.

* Gefährlicher Zustand der Prediger. 4. Mos. 12, 3. 1. Kön. 18/17. 19/10. 2. Chron. 25/16. 36/16. Es. 51/7. Jer. 15/10. 20/10. Ezech. 33/31. Amos 5/10. Matt. 10/16. 1. Cor. 4, 9. Phil. 2/15.

1) Off. Joh. 10/9.

2) Off. Joh. 5/1.

* Göttliche Ausrüstung der Prediger. Ps. 25, 8-27. 2. 84, 8. Es. 49/16. Jer. 1/18. Mich. 3, 8. Zach. 3, 7. Luc. 21, 15. Ap. Gesch. 6, 10. 2. Tim. 4, 5.

seten;

seten; und auch das Rasseln der Räder/ so hart bey ihnen waren; und das Gethöne eines grossen Erdbebens.

14. Da hub mich der Wind auff/ und führete mich weg. Und ich fuhr dahin/und erschrack sehr; aber des HERRN Hand hielt mich vest.

15. Und ich kam zu den Gefangenen/ die am Wasser Chebar wohneten / da die Mandeln stunden/ im Monden Abib; und satzte mich bey sie / die da sassen; und bliebe daselbst unter ihnen sieben Tage / gantz traurig.

II.16. UNd da die sieben Tage um waren/ geschach des HERRN Wort zu mir/ und sprach:

1)Ejech.33/7. 17. Du Menschenkind! [1]Ich hab dich zum Wächter gesetzt über das Hauß Israel; du solt aus meinem Munde das Wort hören/ und sie von meinetwegen warnen.

18. Wenn ich dem Gottlosen sage: Du must des Todes sterben! und du wärnest ihn nicht/und sagest es ihm nicht/damit sich der Gottlose für seinem gottlosen Wesen hüte / auff daß er lebendig bleibe; so wird der Gottlose um seiner Sünde willen sterben / aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern.

19. Wo du aber den Gottlosen warnest / und er sich nicht bekehret von seinem gottlosen Wesen und Wege; so wird er um seiner Sünde willen sterben/ aber du hast deine Seele errettet.

20. Und wenn sich ein Gerechter von seiner Gerechtigkeit wendet/ und thut Böses; so werde ich ihn lassen anlauffen / daß er muß sterben: Denn weil * du ihn nicht gewarnet hast / wird er um seiner Sünde willen sterben müssen; und seine Gerechtigkeit/ die er gethan hat/ wird nicht angesehen werden: Aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern.

21. Wo du aber den Gerechten warnest / daß er nicht sündigen soll; und er sündiget auch nicht; so soll er leben: Denn er hat sich warnen lassen/ und du hast deine Seele errettet.

III.22. UNd daselbst kam des HERRN Hand über mich / und sprach zu mir: Mache dich auff / und gehe hinauß ins Feld/ da will ich mit dir reden.

23. Und ich machte mich auff/ und gieng hinaus ins Feld; und sihe! da stund die Herrligkeit des HERRN daselbst / gleich wie ich sie am Wasser [2] Chebar gesehen hatte; und ich fiel nieder auff mein Angesicht. 2)Ejech.1/1.

24. Und ich ward erquickt und trat auff meine Füsse; und er redete mit mir/ und sprach zu mir: Gehe hin / und verschleuß dich in deinem Hause.

25. Und du/ Menschenkind! sihe/ man wird dir Stricke anlegen / und dich damit binden/ daß du ihnen nicht entgehen sollest.

26. Und ich will dir die Zunge an deinem Gaumen kleben lassen / daß du erstummen solt / und nicht mehr sie straffen mögest; denn es ist ein ungehorsam Hauß.

27. Wenn ich aber mit dir reden werde/ will ich dir den Mund auffthun/ daß du zu ihnen sagen solt: So spricht der HErr HERR! Wers höret/ der höre es; wers lässet/der lasse es: Denn es ist ein ungehorsam Hauß.

a Sich anemander küsseten) Das ist: Sich eben anrühreten/ oder sich schwungen gegen einander.

Das IV. Capitel.

Belägerung der Stadt Jerusalem fürgebildet.

I. Der Prophet muß auff einem Ziegel die Belägerung der Stadt Jerusalem entwerffen: Und zum Zeichen/ wie lang dieselbe um des Volcks Missethat willen währen solte/ auff der lincken Seiten dreyhundert und neuntzig; auff der rechten viertzig Tage liegen. 1-8. II. Muß allerley Getreide untereinander mengen/ eine gewisse Anzahl Brot zu seiner Nahrung daraus mit Mist backen/ dasselbe nach dem Gewicht essen/ auch das Wasser nach der Maß trincken; die grosse Theurung und Hungers-Noth/ damit die Jüden/ so zu Jerusalem geblieben/ solten gestrafft werden/ anzudeuten. 9-17.

UNd du/ Menschenkind! nimm einen Ziegel; den lege für dich / und entwirff darauff die Stadt Jerusalem/

2. Und [1]mache eine Belägerung drum/ und baue ein Bollwerck drum/ und grabe einen Schutt drum / und mache ein Heer drum/ und [a] stelle Böcke rings um sie her: 1)2.Kön.25/1.

3. Für dich aber nimm eine eiserne Pfanne / die laß eine eiserne Mauer seyn zwischen dir und der Stadt; und richte dein Angesicht gegen sie/ und belägere sie. Das sey ein Zeichen dem Hause Israel.

4. Du solt dich auch auf deine lincke Seiten legen / und die Missethat des Hauses Israel auff dieselbige legen: So viel Tage du darauff ligest/ so lange soltu auch ihre Missethat tragen.

5. Ich will dir aber die Jahre ihrer Missethat zur Anzahl der Tage machen; nemlich drey hundert und neuntzig Tage: So lange soltu die Missethat des Hauses Israel tragen.

6. Und wenn du solches ausgerichtet hast / soltu darnach dich auff deine rechte Seiten legen/ und solt tragen die Missethat des Hauses Juda [2] viertzig Tage lang: Denn ich dir hie auch je einen Tag für ein Jahr gebe. 2)4.Mos.14/34.

7. Und richte dein Angesicht und deinen blossen Arm wider das belägerte Jerusalem/ und weissage wider sie.

8. Und sihe/ ich will dir Stricke anlegen/ daß du dich nicht wenden mögest von einer Seiten zur andern/ biß du die Tage deiner Belägerung vollendet hast.

II.9. SO nimm nun zu dir Weitzen/ Gersten/ Bohnen/ Linsen/ Hirß und Spelt; und thue es alles in ein Faß;

*Straffe unartiger Lehrer und Zuhörer. 2.Chron. 15/13.21/14.36/17. Es.24/2. Jer.6/22.23/14. Esech.13/11. 14/10. Os.4/9. Mal.2/12. Matt.23/15.

und

und mache dir so viel Brot drauß / so viel Tage du auff deiner Seiten ligest / daß du drey hundert und neuntzig Tage daran zu essen habest:

10. Also / daß deine Speise / die du täglich essen must / sey zwantzig Seckel schwer. Solches soltu von einer Zeit zur andern essen.

11. Das Wasser soltu auch nach der Maß trincken; nemlich das sechste Theil vom Hin: Und solt solches auch von einer Zeit zur andern trincken.

12. Gersten-Kuchen soltu essen / die du für ihren Augen [b] mit Menschen-Mist backen solt.

13. Und der HERR sprach: Also müssen die Kinder Israel ihr unrein Brot essen unter den Heyden / dahin ich sie verstossen habe.

14. Ich aber sprach: Ach HErr HERR! Sihe / meine Seele ist noch nie unrein worden; denn ich habe von meiner Jugend auff biß auff diese Zeit kein Aaß noch Zurissens gegessen / und ist nie kein unrein Fleisch in meinen Mund gekommen.

15. Er aber sprach zu mir: Sihe / ich * will dir Kühmist für Menschenmist zulassen / damit du dein Brot machen solt.

16. Und sprach zu mir: Du Menschenkind! Sihe / [3] ich will den Vorrath des Brots zu Jerusalem wegnehmen / daß sie das Brot essen müssen nach dem Gewicht und mit Kummer; und das Wasser nach dem Maß mit Kummer trincken:

17. Darum daß es am Brot und Wasser mangeln wird / und einer mit dem andern trauren / und in ihrer Missethat verschmachten sollen.

a Stelle Böcke rings um sie her) Böcke waren vor Zeiten Arietes, damit man die Mauern umstieß.

b Mit Menschen-Mist backen) Er hat müssen kochen bey solchem Mist / wie man mit Rasen und Küh-Mist kochet; es räucht über die Speise nach dem Feuer: Also solten sie auch in solche Noth und Hunger kommen / daß sie kein recht Feuer und Brot haben solten.

* Kümmerliche Zeiten. 5 Mos. 28/38. Ps. 18. 6. Es. 3/2. 18/4. Jer. 14/3. Klagl. 5/4. Ezech. 5/16. 12/18. Amos 4. 6. Hagg. 1/6. Matth. 24/7.

3) Ezech. 5/16. 17. 14/13.

Das V. Capitel.

Fürbild der Haupt-Plagen / den Jüden verkündigt; und denselben Ursachen.

I. Der Prophet muß zum Fürbild der Straffen und Plagen / so die unbußfertige Jüden betreffen würden / sein Haar am Haupt und Bart abnehmen / und es in drey Theile theilen; den einen Theil verbrennen / den andern mit dem Schwert schlagen / den dritten in Wind streuen / ein wenig aber in seinen Mantel binden. 1-4. II. Dieses Fürbild wird erkläret; mit Anzeigung / wie grosse Gutthaten GOtt seinem Volck erzeiget / und wie undanckbar sie dagegen durch Verwerffung seines Gesetzes und Abgötterey gewesen; deswegen theils an der Pestilentz und Hunger sterben / theils durchs Schwert fallen / theils in fremde Länder zerstreuet seyn / und gar wenig übrig bleiben solten. 5-17.

UNd du / Menschenkind! nimm ein Schwert / scharff wie ein Schermesser; und fahre damit über dein Haupt und Bart; und nimm eine Wage / und theile sie damit:

2. Das eine dritte Theil soltu mit Feuer verbrennen mitten in der Stadt / wenn die Tage der Belägerung um sind: Das andere dritte Theil nimm / und schlags mit dem Schwert rings umher: Das letzte dritte Theil streu in den Wind / daß ich das Schwert hinter ihnen her außziehe.

3. Nimm aber ein klein wenig davon / und binde es in deinen Mantel-Zipffel;

4. Und nimm widerum etliches davon / und wirffs in ein Feuer / und verbrenne es mit Feuer: Von dem sol ein Feuer außkommen über das gantze Hauß Israel.

II. 5. [a] SO spricht der HErr HERR: Das ist Jerusalem / die ich unter die Heiden gesetzt habe / und rings um sie her Länder:

6. Sie aber hat mein Gesetz verwandelt in gottlose Lehre / mehr denn die Heyden; und meine Rechte / mehr denn die Länder / so rings um sie her ligen: Denn sie verwerffen mein Gesetz / und wollen nicht nach meinen Rechten leben.

7. Darum spricht der HErr HERR also: Weil ihrs mehr machet denn die Heiden / so um euch her sind / und nach meinen Geboten nicht lebet / und nach meinen Rechten nicht thut; sondern nach der Heyden Weise thut / die um euch her sind;

8. So spricht der HErr HERR also: Sihe / ich wil auch an dich / und will Recht über dich gehen lassen / daß die Heyden zusehen sollen.

9. Und will also mit dir umgehen / als ich nie gethan / und hinfort nicht thun werde / um aller deiner Greuel willen;

10. Daß in dir die Väter ihre Kinder / und die Kinder ihre Väter fressen sollen: Und will solch Recht über dich gehen lassen / daß alle deine übrigen sollen in alle Winde zerstreuet werden.

11. Darum / so wahr als ich lebe! spricht der HErr HERR: Weil du mein Heiligthum mit allerley deinen Greueln und Götzen verunreiniget hast / will ich dich auch zuschlagen; und mein * Aug sol dein nicht schonen / und will nicht gnädig seyn.

12. Es sol das dritte Theil von dir an der Pestilentz sterben / und durch Hunger all werden; und das ander dritte Theil durchs Schwert fallen / rings um dich her; und das letzte dritte Theil will ich in alle Winde zerstreuen / und das Schwert hinter ihnen her außziehen.

13. Also sol mein Zorn vollendet / und mein Grimm über ihnen außgerichtet werden / daß ich meinen Muth kühle; und sie sollen erfahren / daß ich der HERR in meinem Eyfer geredt habe / wenn ich meinen Grimm an ihnen außgerichtet habe.

14. Ich will dich zur Wüsten und zur Schmach setzen für den Heiden / so um dich her sind / für den Augen aller die für über gehen:

15. Und solt eine Schmach / Hohn / Exempel und Wunder seyn allen Heiden / die um dich her sind; wenn ich über dich das Recht gehen lasse mit Zorn / Grimm / und zerni-

* Ungnade GOttes über die Abgöttischen. 3. Mos. 10/5. Ps. 59/14. 109. 15. Jer. 30/14. Ezech. 7. 4. 8/18. 9/10. 24/14. Matt. 18/34. 22/7.

zornigem Schelten : (Das sage ich/ der HERR!)

16. Und wenn ich böse Pfeile des Hungers unter sie schiessen werde / die da schädlich seyn sollen; und ich sie außschiessen werde euch zuverderben / und den [1] Hunger über euch immer gröſſer werden lasse / und den Vorrath des Brots wegnehme:

17. Ja! Hunger und böse wilde Thiere will ich unter euch schicken / die sollen euch ohne Kinder machen ; und sol Pestilentz und Blut unter dir umgehen/ und will das Schwert über dich bringen. Ich / der HERR/ habs gesagt!

1) Ezech. 4/ 16. 14. 13.

Das VI. Capitel.

Von Verwüstung des Jüdischen Landes.

I. Der Prophet verkündiget den Jüden / daß GOtt die Chaldäer mit dem Schwert über sie schicken/ und das Land wegen ihrer Abgötterey verwüsten lassen wolle. 1-7. II. Verheisset / daß dennoch etliche Wenige sollen erhalten werden / die sich im Gefängniß würden zum HErrn bekehren. 8-10. III. Bekräfftiget seine Weissagung mit sonderbaren Geberden; indem er die Hände zusammen schlagen und mit seinen Füssen strampeln muß/ zum Zeichen des grossen Hertzenleids und Bekümmerniß über künfftigen Jammer/ welchen er noch weitläufftiger beschreibet. 11-14.

UND des HERRN Wort geschach zu mir/ und sprach:

2. Du Menschenkind! kehre dein Angesicht [1] wider die Berge Israel / und weissage wider sie/

1) Ezech. 36/ 1.

3. Und sprich: Ihr Berge Israel/ höret das Wort des HErrn HERRN! So spricht der HErr HERR beyde zu den Bergen und Hügeln/ beyde zu den Bächen und Thälern: Sihe/ ich will das Schwert über euch bringen / und eure Höhen umbringen;

4. Daß eure Altare verwüstet/ und eure Götzen zubrochen sollen werden: Und will euere Leichname/ für den Bildern todt schlagen lassen.

5. Ja! ich wil die Leichname der Kinder Israel für euren Bildern fällen / und will eure Gebeine um eure Altare her zerstreuen.

6. Wo ihr wohnet/ da sollen die Städte wüst/ und die Höhen zur Einöde werden: Denn man wird eure Altare wüst und zur Einöde machen; und eure Götzen zubrechen/ und zu nichte machen; und eure Bilder zuschlagen/ und eure Stiffte vertilgen:

7. Und sollen Erschlagene unter euch da ligen/ daß ihr erfahret/ Ich sey der HERR.

II. 8. ICh will aber etliche von euch überbleiben lassen / die dem Schwert entgehen unter den Heiden / wenn ich euch in die Länder zerstreuet habe.

9. Dieselbigen eure Übrigen werden denn an mich gedencken unter den Heiden / da sie gefangen seyn müssen: wenn ich ihr hürisch Hertz/ so von mir gewichen; und ihre hürische Augen/ so nach ihren Götzen gesehen/ zerschlagen habe: und wird sie gereuen die Boßheit/ die sie durch allerley ihre Greuel begangen haben;

10. Und sollen * erfahren/ daß ich der HERR sey / und nicht umsonst geredt habe / solches Unglück ihnen zu thun.

* Ernsthaffte Dräuung GOttes. 1. Kön. 8/ 56. 2. Kön. 9 36. 17/ 23. Ps. 7/ 12. 68/ 34. 72/ 4. 94/ 2 Jer. 2/ 19. 23 20. 2. Mos. 12/ 25. 2. Pet. 3. 5.

III. 11. SO spricht der HErr HERR: Schlage deine Hände zusammen/ und strampel mit deinen Füssen/ und sprich: Wehe über alle Greuel der Boßheit im Hause Israel! Darum sie durchs Schwert/ Hunger und Pestilentz fallen müssen.

12. Wer fern ist/ wird an der Pestilentz sterben; und wer nahe ist/ wird durchs Schwert fallen; wer aber überbleibt/ und dafür behütet ist/ wird Hungers sterben. Also wil ich meinen Grimm unter ihnen vollenden:

13. Daß ihr erfahren sollet/ Ich sey der HERR; wenn ihre Erschlagene unter ihren Götzen ligen werden um ihre Altare her/ oben auff allen Hügeln/ und oben auff allen Bergen/ und unter allen grünen Bäumen/ und unter allen dicken Eichen; an welchen Orten sie allerley Götzen süsses Räuchopffer thäten.

14. Ich will meine Hand wider sie außstrecken / und das Land wüst und öde machen/ von der Wüsten an biß gen Diblath/ wo sie wohnen; und sollen erfahren / daß Ich der HERR sey.

Das VII. Capitel.

Vom Untergang des Königreichs Juda / durch eine Kette fürgebildet.

I. Der Prophet weissaget den Jüden / welche in ihrem Vaterlande verblieben / und der Gefangenen zu Babel gespottet / vom instehenden Untergang des gantzen Königreichs wegen ihrer Greuel und Abgötterey. 1-13. II. Der grosse Jammer und fürnehmste Plagen dabey um ihrer Hoffart / Blut-Schulden und andern Frevels willen wird beschrieben; und zugleich durch das Fürbild einer Ketten / als ein gewisses Kennzeichen künfftiger Gefängniß / bestätiget; dagegen keine Hülffe noch Rath werde zu finden seyn. 14-27.

UND des HERRN Wort geschach zu mir/ und sprach:

2. Du Menschenkind! So spricht der HErr HERR vom Lande Israel: Das Ende kommet! Das Ende über alle vier Oerter des Landes!

3. Nun kommet das Ende über dich: Denn ich will meinen Grimm über dich senden; und will dich richten / wie du verdienet hast; und will dir geben/ was allen deinen Greueln gebühret.

4. Mein Aug sol dein nicht schonen/ noch übersehen; sondern ich will dir geben/ wie du verdienet hast; und deine Greuel sollen unter dich kommen / daß ihr erfahren solt/ Ich sey der HERR.

5. So spricht der HErr HERR: Sihe/ es kommet ein Unglück über das ander!

6. Das Ende kommet! es kommet das Ende! Es ist erwachet über dich; sihe / es kommet!

7. Es gehet schon auff / und bricht daher über dich / du Einwohner des Landes. Die Zeit kommet / der Tag des Jammers ist nahe / da kein Singen auff den Bergen seyn wird.

8. Nun will ich bald meinen Grimm über dich schütten / und meinen Zorn an dir vollenden; und will dich richten / wie du verdienet hast; und dir geben / was deinen Greueln allen gebühret.

9. Mein Aug sol dein nicht schonen / und will nicht gnädig seyn; sondern ich will dir geben / wie du verdienet hast; und deine Greuel sollen unter dich kommen / daß ihr erfahren sollet / Ich sey der HERR / der euch schlägt.

10. Sihe / der Tag! sihe / er kommet daher / er bricht an: [a] die Ruthe blühet / und der Stoltze grünet!

11. Der Tyrann hat sich auffgemacht / zur Ruthen über die Gottlosen; daß nichts von ihnen / noch von ihrem Volck / noch von ihrem Hauffen Trost haben wird.

12. Darum kommet die Zeit / der Tag nahet herzu. Der Käuffer freue sich nicht / und der Verkäuffer traure nicht: Denn es kommet der Zorn über allen ihren Hauffen.

13. Darum sol der Verkäuffer zu seinem verkaufften Gut nicht wieder trachten: Denn wer da lebet / der wirds haben. Denn die Weissagung über allen ihren Hauffen wird nicht zurück kehren / keiner wird sein Leben erhalten um seiner Missethat willen.

II. 14. Last sie die Posaunen nur blasen / und alles zurüsten / es wird doch niemand in den Krieg ziehen: Denn mein Grimm gehet über allen ihren Hauffen.

15. Auff den Gassen gehet das Schwert / in den Häusern gehet Pestilentz und Hunger: Wer auff dem Felde ist / der wird vom Schwert sterben; wer aber in der Stadt ist / den wird die Pestilentz und Hunger fressen.

16. Und welche unter ihnen entrinnen / die müssen auff den Gebirgen seyn / und wie die Tauben in Gründen / die alle unter einander kirren; ein jeglicher um seiner Missethat willen.

17. Aller Hände werden dahin sincken / und aller Knie werden so ungewiß stehen wie Wasser;

18. Und [1] werden Säcke um sich gürten / und mit Furcht überschüttet seyn / und aller Angesichte jämmerlich sehen / und aller Häupter werden kahl seyn;

19. Sie werden ihr [2] Silber hinaus auff die Gassen werffen / und ihr Gold als einen Unflat achten: Denn ihr Silber und Gold wird sie nicht erretten am Tage des Zorns des HERRN; und werden doch ihre Seele davon nicht sättigen / noch ihren Bauch davon füllen: Denn es ist ihnen gewesen ein *Aergerniß zu ihrer Missethat.

20. Sie haben aus ihren edlen Kleinodien / damit sie Hoffart trieben / Bilder ihrer Greuel und Scheuel gemacht: Darum will ichs ihnen zum Unflat machen /

21. Und wils Fremden in die Hände geben / daß sie es rauben; und den Gottlosen auff Erden zur Außbeute / daß sie es entheiligen sollen.

22. Ich will mein Angesicht davon kehren / daß sie meinen Schatz ja wol entheiligen; ja Räuber sollen drüber kommen / und es entheiligen.

23. Mache Ketten! denn das Land ist voll Blutschulden / und die Stadt voll Frevels:

24. So will ich die Aergsten unter den Heiden kommen lassen / daß sie sollen ihre Häuser einnehmen; und will der Gewaltigen Hoffart ein Ende machen / und ihre Kirchen entheiligen.

25. Der Außrotter kommet; da werden sie Friede suchen / und wird nicht da seyn.

26. Ein Unfall wird über den andern kommen / ein Gerücht über das ander: So werden sie denn ein Gesicht bey den Propheten suchen; aber es wird weder Gesetz bey den Priestern / noch Rath bey den Alten mehr seyn.

27. Der König wird betrübt seyn / und die Fürsten werden traurig gekleidet seyn / und die Hände des Volcks im Lande werden verzagt seyn. Ich wil mit ihnen umgehen / wie sie gelebt haben; und will sie richten / wie sie verdienet haben; daß sie erfahren sollen / Ich sey der HERR.

a Die Ruthe blühet) Er ist gerüstet / und wird ihm gelingen: Und ist vom Könige zu Babel gesagt.

* Mißbrauch der Gütter. 5. Mos 6/12. Ebd 8/14. 31/24. Ps. 49/7. 52/9. 62/11. 73/6. Sprüchw. 10/16. Pred. 5/9. Es. 23/24. Matt. 15/5. Jac. 2/6.

1) Es. 3/17. u. f. 16/2. Jer. 48/37.

2) Sprüchw. 10/2. 11/4. Zeph. 1/18. Es. 5/20.

Das IIX. Capitel.

Abgötterey eine Ursache der zukünfftigen Straffen.

I. Der Prophet wird von dem HErrn in einem Gesicht gen Jerusalem geführet / den Greuel und Abgötterey zu sehen / welche an unterschiedlichen Orten des Tempels in vollem Schwang gegangen. 1-17. Weil dann II. dieses vornemlich GOtt zum Zorn gereitzet / als dräuet er die Jüden insgemein in seinem Grimm zu straffen. 18.

UND es begab sich im sechsten Jahre / am fünfften Tage des sechsten Monden / daß ich saß in meinem Hause; und die Alten aus Juda sassen für mir: Daselbst fiel die Hand des HErrn HERRN auff mich.

2. Und sihe / ich sahe / daß es von seinen Lenden herunterwerts war gleich wie Feuer; aber oben über seinen Lenden war es liecht-helle;

3. Und reckete auß gleich wie eine Hand / und ergriffe mich bey dem Haar meines Haupts: Da führete mich ein

1) Ezech. 1/4.

1 Wind zwischen Himmel und Erden/ und brachte mich gen Jerusalem in einem Göttlichen Gesichte/ zu dem innern Thor/ das gegen Mitternacht stehet; da denn saß ein Bild/ a zu * Verdrieß dem Haußherrn.

* Greul. che Beleidigung GOttes. 1. Kön. 14/9. 16,33. Ps. 106 25. Es. 7/13. Jer. 7/19. Ezech. 8, 17. Joel 3. 4. Mal. 2/17. Matt. 24/15. Gal. 6, 7.

4. Und siehe/ da war die Herrligkeit des GOttes Israel/ wie ich sie zuvor gesehen hatte im Felde.

5. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind! hebe deine Augen auff gegen Mitternacht! Und da ich meine Augen auffhub gegen Mitternacht/ siehe/ da saß gegen Mitternacht das verdrießliche Bild am Thore des Altars/ eben da man hinein gehet.

6. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind! siehestu auch/ was diese thun? Nemlich/ grosse Greuel/ die das Hauß Israel hie thut/ daß sie mich ja ferne von meinem Heiligthum treiben; aber du wirst noch mehr grössere Greuel sehen.

7. Und er führete mich zur Thür des Vorhofs; da sahe ich/ und siehe/ da war ein Loch in der Wand.

8. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind! grabe durch die Wand! Und da ich durch die Wand grub/ siehe/ da war eine Thür.

9. Und er sprach zu mir: Gehe hinein/ und schaue die bösen Greuel/ die sie allhie thun.

10. Und da ich hinein kam/ und sahe/ siehe/ da waren 2 allerley Bildniß der Würme und Thiere/ eitel Scheuel und allerley Götzen des Hauses Israel/ allenthalben umher an der Wand gemacht;

2) Röm. 1/23

11. Für welchen stunden siebenzig Männer aus den Aeltesten des Hauses Israel/ und Jesanja der Sohn Saphan stund auch unter ihnen; und ein jeglicher hatte sein Räuchwerck in der Hand/ und gieng ein dicker Nebel auff vom Räuchwerck.

12. Und er sprach zu mir: Menschenkind! siehestu was die Aeltesten des Hauses Israel thun im Finsterniß/ ein jeglicher in seiner schönsten Kammer? Denn 3 sie sagen: Der HERR siehet uns nicht/ sondern der HERR hat das Land verlassen.

3) Ps. 94/7.

13. Und er sprach zu mir: Du solt noch mehr grössere Greuel sehen/ die sie thun.

14. Und er führete mich hinein zum Thor an des HERRN Hause/ das gegen Mitternacht stehet; und siehe/ daselbst sassen Weiber/ die b weineten über dem Thamus.

Thamus.

15. Und er sprach zu mir: Menschenkind! siehestu das? Aber du solt noch grössere Greuel sehen denn diese sind.

16. Und er führete mich in den innern Hof/ am Hause des HERRN; und siehe/ für der Thür am Tempel des HERRN zwischen der Halle und dem Altar/ da waren bey fünff und zwantzig Männer/ die ihren Rücken gegen dem Tempel des HERRN/ und ihr Angesicht gegen dem Morgen gekehret hatten/ und beteten gegen der Sonnen Auffgang.

17. Und er sprach zu mir: Menschenkind! siehestu das? Ists dem Hause Juda zu wenig/ daß sie alle solche Greuel hie thun? so sie doch sonst im gantzen Lande eitel Gewalt und Unrecht treiben/ und fahren zu/ und reitzen mich auch; und siehe/ sie c halten die Weinreben an die Nasen.

II. 18. Darum wil ich auch wider sie mit Grimm handeln/ und mein Aug sol ihrer nicht verschonen/ und wil nicht gnädig seyn: Und 4 wenn sie gleich mit lauter Stimm für meinen Ohren schreyen/ wil ich sie doch nicht hören.

4) Es. 1/15.

a Zu Verdrieß dem Haus-Herrn) GOtt war Haus-Herr zu Jerusalem/ und sie führeten ihm einen andern Abgott hinein; das verdroß ihn billich.

b Weineten über dem Thamus) Das sol seyn der Abgott Adonis/ davon die Poeten und Heiden viel haben geschrieben: Und ist Frau Venus Bule gewesen/ darum ihn die Weiber klagen. Mich dünckt es sey Bachus/ der Wein-Abgott; wie bey uns S. Urban.

c Hatten die Wein-Reben an die Nasen) Das ist eine Weise gewesen im Gottes-Dienst; wie bey uns das gewehete Saltz/ Wasser/ Würtze und dergleichen/ dem Abgott zu Ehren.

Das IX. Capitel.

Straffe der Abgöttischen.

I. Der Prophet sihet sechs Männer gen Jerusalem kommen; fünffe mit schädlichen Waffen/ und einen in Leinwad gekleidet mit einem Schreibzeug: Da dann dieser diejenige/ so über die Greuel der Stadt geseufftzet/ an der Stirn zeichnen; jene aber die Ungezeichneten erwürgen müssen. 1-7.

II. Der Prophet legt zwar eine Fürbitte ein; aber weil die begangene Missethat zu groß war; so bleibet es bey den bestimmten Straffen. 8-11.

UNd er rieff mit lauter Stimme für meinen Ohren/ und sprach: Lasset herzu kommen die Heimsuchung der Stadt/ und ein jeglicher habe ein mörderlich Waffen in seiner Hand.

2. Und siehe/ es kamen sechs Männer auff dem Wege vom Oberthor her/ das gegen Mitternacht stehet; und ein jeglicher hatte ein schädlich Waffen in seiner Hand: Aber es war einer unter ihnen/ der hatte Leinwad an/ und einen Schreibzeug an seiner Seiten. Und sie giengen hinein/ und traten neben den ehernen Altar.

3. Und die Herrligkeit des GOttes Israel erhub sich von dem Cherub/ über dem sie war/ zu der Schwelle am Hause; und rieff dem/ der die Leinwad anhatte/ und den Schreibzeug an seiner Seiten.

4. Und der HERR sprach zu ihm: Gehe durch die Stadt Jerusalem/ und 1 zeichne * mit einem Zeichen an die Stirn die Leute/ so da seufftzen und jammern über alle Greuel/ so darinnen geschehen.

1) 2. Mos. 12/23. Offenb. Joh. 7/3. * Gnädige Verschonung der Seufftzenden. 1. Mos. 19/22. 2. Mos. 8/22. Hiob 24/12. Ps. 60/6. Es. 49/16. Mal. 3/16. Sir. 17/18. 2. Cor. 11/29. Offenb. Joh. 9/4. 2) 2. Pet. 4/17

5. Zu jenen aber sprach er/ daß ichs höhrete: Gehet diesem nach durch die Stadt/ und schlaget drein; eure Augen sollen nicht schonen/ noch übersehen.

6. Erwürget beyde Alte/ Jünglinge/ Jungfrauen/ Kinder und Weiber/ alles todt; die das Zeichen an sich haben/ der solt ihr keinen anrühren. 2 Fahet aber an an mei-

nem Heiligthum! Und sie fiengen an an den alten Leuten/ ſ für dem Hause waren.

7. Und er spra zu ihnen: Verunreinigt das Hauß/ und machet die Vorhöfe voll todter Leichname/ gehet herauß! Und sie giengen herauß/ und schlugen in der Stadt.

II. 8. UNd da sie ausgeschlagen hatten/ war ich noch übrig; und ich fiel auff mein Angesicht/ und schrye und sprach: Ach HErr HERR! wiltu denn alle übrigen in Israel verderben/ daß du deinen Zorn so ausschüttest über Jerusalem?

9. Und er sprach zu mir: Es ist die Missethat des Hauses Israel und Juda allzu sehr groß; es ist eitel Gewalt im Lande/ und Unrecht in der Stadt! Denn sie sprechen: Der HERR hat das Land verlassen/ und der HERR sihet uns nicht.

10. Darum soll mein Aug auch nicht schonen/ will auch nicht gnädig seyn; sondern ich will ihr Thun auff ihren Kopff werffen.

11. Und sihe/ der Mann/ der die Leinwad anhatte/ und den Schreibzeug an seiner Seiten/ antwortete und sprach: Ich habe gethan/ wie du mir geboten hast.

Das X. Capitel.

Gesicht von glimmenden Kohlen/ und des HErrn Herzligkeit.

I. Dem Propheten wird in einem Gesicht gezeiget/ wie die Stadt Jerusalem hat sollen verbrannt werden; indem der Mann mit Leinwad bekleidet/ glüende Kohlen zwischen den Cherubim nimmet und über die Stadt streuet. 1-3. II. Ihme wird in einem Bilde/ (eben wie Cap. 1.) die Herrlichkeit des HErrn gewiesen; mit Andeutung/ daß GOtt mit derselben/ und seinem Predig-Amt von der Stadt/ Heiligthum und Tempel allgemach abweichen/ und sie den Feinden übergeben wolle. 4-22.

UNd ich sahe; und sihe/ am Himmel über dem Haupt der Cherubim war es gestaltet wie ein Sapphir/ und über demselbigen war es gleich anzusehen wie ein Thron.

2. Und er sprach zu dem Manne im Leinwad: Gehe hinnein zwischen die Räder unter den Cherub/ und fasse die Hände voll glüender Kohlen/ so zwischen den Cherubim sind; und streue sie über die Stadt. Und er gieng hinein/ daß ichs sahe/ da derselbige hinein gieng.

3. Die Cherubim aber stunden zur Rechten am Hause/ und der Vorhoff war inwendig voll Nebels.

II. 4. UNd die Herzligkeit des HERRN erhub sich von dem Cherub zur Schwellen am Hause; und das Hauß ward voll Nebels/ und der Vorhoff voll Glantzes von der Herzligkeit des HERRN.

5. Und man hörete die Flügel der Cherubim rauschen biß herauß vor den Vorhoff! wie eine Stimm des Allmächtigen GOttes/ wenn er redet.

6. Und da er dem Mann im Leinwad geboten hatte/ und gesaget: Nimm Feuer zwischen den [a] Rädern unter den Cherubim; gieng derselbige hinein/ und trat bey das Rad.

7. Und der Cherub streckte seine Hand heraus zwischen den Cherubim zum Feuer/ das zwischen den Cherubim war; nahm davon/ und gabs dem Manne im Leinwad in die Hände; der empfiengs/ und gieng hinauß:

8. Und erschiene an den Cherubim/ gleich wie eines Menschen Hand unter ihren Flügeln.

9. UNd ich sahe; und sihe/ [1] vier Räder stunden bey den Cherubim/ bey einem jeglichen Cherub ein Rad; und die Räder waren anzusehen gleich wie ein Türckis/ [1] Ezech. 1.

10. Und waren alle vier eins wie das ander/ als wäre ein Rad im andern.

11. Wenn sie gehen solten/ so konten sie in alle ihre vier Oerter gehen/ und durfften sich nicht rum lencken/ wenn sie giengen; sondern wohin das erste gieng/ da giengen sie hinnach/ und durfften sich nicht rum lencken/

12. Samt ihrem gantzen Leibe/ Rücken/ Händen und Flügeln. Und die Räder waren voll Augen/ um und um/ an allen vier Rädern.

13. Und es rieff zu den Räden: [b] Galgal! daß ichs hörete.

14. Ein jegliches hatte vier * Angesichte; das erste Angesicht war ein Cherub/ das ander ein Mensch/ das dritte ein Löw/ das vierte ein Adler:

15. Und die Cherubim schwebeten empor. Es ist eben das Thier/ das ich sahe am Wasser Chebar.

16. Wenn die Cherubim [2] giengen/ so giengen die Räder auch neben ihnen; und wenn die Cherubim ihre Flügel schwungen/ daß sie sich von der Erden erhüben/ so lenckten sich die Räder auch nicht von ihnen.

17. Wenn jene stunden/ so stunden diese auch; erhuben sie sich/ so erhuben sich diese auch: Denn es war ein lebendiger Wind in ihnen.

18. Und die Herzligkeit des HERRN gieng wieder aus von der Schwelle am Hause/ und stellete sich über die Cherubim.

19. Da schwungen die Cherubim ihre Flügel/ und erhuben sich von der Erden/ für meinen Augen; und da sie ausgiengen/ giengen die Räder neben ihnen; und sie traten in das Thor am Hause des HERRN gegen Morgen/ und die Herzligkeit des GOttes Israel war oben über ihnen.

20. Das ist das Thier/ das ich unter dem GOtt Israel sahe [3] am Wasser Chebar/ und merckte/ daß es Cherubim wären;

21. Da ein jegliches vier Angesichte hatte/ und vier Flügel/ und unter den Flügeln gleich wie Menschen-Hände.

22. Es

* Zuand. Griechische. 1. Sam. 1. 3. 23. Ps. 68. 14. Sprüchw. 14. 26. Jer. 35. 18. Ezech. 44. 23. Mich. 2. 12. Matth. 3. Ap. Gesch. 20. 28. 1. Cor. 3. 6. 2. Tit. 1. 5. [2] Ezech. 1.

[a] Ezech. 1. 13. [b] Ps. 83. 14. Sprüchw. 16. 33. Jes. 17. 13. [3] Cap. 1. 3.

22. Es waren ihre Angesichte gestaltet/ wie ich sie am Wasser Chebar sahe / und giengen stracks für sich.

a Rädern unter den Cherub.m) Hie sihet man / daß Cherub oder Cherubim nicht sey eine sonderliche Creatur / sondern eine geflügelte Gestalt oder Bild eines Vogels / Ochsens / Löwens / Menschens; darinnen die Engel erscheinen / wie sie wollen: Darum sie auch Cherubim heissen / und durch Cherubim bedeutet werden. Also auch die Engel der Kirchen; das ist / die Apostel / Propheten / Bischöffe oder Prediger / u. s.

b Galgal) lautet / als wir auff Teutsch sprechen zum Rade: Wende! wende! daß sichs immer wenden und gehen sol.

Das XI. Capitel.

Von Sicherheit und Straffe der Fürsten im Volck.

I. Dem Propheten wird an dem Exempel Platjä gezeiget / was für Straffen über die Fürsten des Volcks verhänget; als fürnehmsten Ursächern der manchfältigen Abgötterey / Sicherheit und Halsstarrigkeit; dadurch ihrer viele Göttlichem Befehl zuwieder im Lande geblieben / und der Gefangenen gespottet. 1-12. II. Bekommt tröstliche Verheissung / daß die auff Rath Jeremiä sich gen Babel wegführen lassen / wiederkommen / und allerley Gutthaten des Messiä sich erfreuen sollen. 13-21. III. Die Herrlichkeit des HErrn entweicht aus Stadt und Tempel auff den Oelberg; mithin der Prophet im Gesicht wieder zu den Gefangenen in Chaldäam gebracht wird / denen er alles erzehlet. 22-25.

UNd mich hub ein Wind auff / und brachte mich zum Thor am Hause des HERRN / das gegen Morgen sihet: Und sihe / unter dem Thor waren fünff und zwantzig Männer; und ich sahe unter ihnen Jesanja den Sohn Assur / und Platja den Sohn Benaja / die Fürsten im Volck.

2. Und er sprach zu mir: Menschenkind! diese Leute haben unselige Gedancken / und schädliche Rathschläge in dieser Stadt.

3. Denn sie sprechen: Es ist nicht so nahe / lasset uns nur Häuser bauen! Sie ist der Topff / so sind wir das Fleisch.

4. Darum soltu / Menschenkind / wider sie weissagen.

5. Und der Geist des HERRN fiel auff mich / und sprach zu mir: Sprich; So sagt der HERR! Ihr habt also geredt / ihr vom Hause Israel; und euers Geistes Gedancken kenne ich wol.

6. Ihr habt viel erschlagen in dieser Stadt / und ihre Gassen[a] ligen voller Todten.

7. Darum spricht der HErr HERR also: Die ihr drinnen getödet habt / die sind das Fleisch / und sie ist der Topff; aber ihr müsset hinauß.

8. Das Schwert / das ihr fürchtet / will ich über euch kommen lassen; spricht der HErr HERR.

9. Ich will euch von dannen herauß stossen / und den Fremden in die Hand geben / und will euch euer Recht thun:

10. Ihr solt durchs Schwert fallen / in den Grentzen Israel will ich euch richten; und solt erfahren / daß ich der HERR bin:

11. Die Stadt aber soll nicht euer Topff seyn / noch ihr das Fleisch drinnen; sondern in den Grentzen Israel will ich euch richten:

12. Und solt erfahren / daß ich der HERR bin. Denn ihr nach meinen Geboten nicht gewandelt habt / und meine Rechte nicht gehalten; sondern gethan nach der Heyden Weise / die um euch her sind.

11. 13. UNd da ich so weissagete / starb Platja / der Sohn Benaja. Da fiel ich auff mein Angesicht / und schrye mit lauter Stimme / und sprach: Ach HErr HERR! du wirsts mit den übrigen Israel gar ausmachen!

14. Da geschach des HERRN Wort zu mir / und sprach:

15. Du Menschenkind! deine Brüder und nahe Freunde / und das gantze Hauß Israel / so noch zu Jerusalem wohnen / sprechen wol unter einander: Jene sind vom HERRN ferne weggeflohen / aber wir haben das Land innen.

16. Darum sprich du: So spricht der HErr HERR! Ja / ich[b] habe sie fern weg unter die Heiden lassen treiben / und in die Länder zerstreuet; doch will ich bald ihr Heyland seyn in den Ländern / dahin sie gekommen sind.

17. DArum sprich: So sagt der HErr HERR! Ich will euch[1] samlen aus den Völckern / und will euch samlen aus den Ländern / dahin ihr zerstreuet seyd; und will euch das Land Israel geben. 1) Jer. 23/3.

18. Da sollen sie kommen / und alle Scheuel und Greuel draußwegthun:

19. Und will euch ein einträchtig Hertz geben / und einen* neuen Geist in euch geben; und[2] will das steinern Hertz wegnehmen aus eurem Leibe / und ein fleischern Hertz geben; * Geistlicher Muth von GOtt. 5. Mos. 29/4. 30/6. 1. Sam. 10/9 Ps. 141/4. Jer. 24/7. Ezech. 39/26. Mal. 2/5. Phil. 4/6. 2) Ps. 51/12. Jer. 32/39. Ezech. 36/26.

20. Auff daß sie in meinen Sitten wandeln / und meine Rechte halten / und darnach thun; Und sie[3] sollen mein Volck seyn / so will ich ihr GOtt seyn. 3) Heb. 8/10.

21. Denen aber / so nach ihres Hertzens Scheueln und Greueln wandeln / will ich ihr Thun auff ihren Kopff werffen / spricht der HErr HERR.

III. 22. DA schwungen die Cherubim ihre Flügel / und die Räder giengen neben ihnen / und die Herrlichkeit des GOttes Israel war oben über ihnen.

23. Und die Herrlichkeit des HERRN erhub sich aus der Stadt / und stellete sich auff den Berg / der gegen Morgen für der Stadt ligt;

24. Und ein Wind hub mich auff / und brachte mich im Gesichte und im Geiste Gottes in Chaldäa / zu den Gefangenen; und das Gesicht / so ich gesehen hatte / verschwand für mir.

25. Und ich sagte den Gefangenen alle Worte des HERRN / die er mir gezeiget hatte.

a Ligen voller Todten) So viel Propheten hatten sie erwürget; und rühmeten sich gleichwol / daß sie würden bleiben für dem Könige zu Babel. Denn sie meineten / unser HErr GOtt könte ihrer so wenig entbehren / als des Fleisches in Töpffen; das ist / als des Gottes-Diensts und Opffers im Tempel / als der nicht könte untergehen.

b Habe sie fern weg unter die Heiden lassen treiben) Andere geben's imperative, oder Befehls-Weise: Fliehet fern weg!

Das XII. Capitel.

Fürbild des Unglücks / so Zedekiam und seine Angehörige betreffen solle.

I. GOtt klagt über der Jüden Ungehorsam; Hesekiel aber muß sein Geräth zusammen packen / damit fortwandern / und für ihren Augen mit verhülletem Angesicht durch die Wand brechen: Zedekia und der Seinigen gleichmässige Flucht vorzubedeuten; darinner doch ergriffen / geblendet / und gen Babel geführt werden würde. 1-16. II. Auch sol der Prophet sein Brot mit Beben essen / und sein Wasser mit Zittern trincken; zu Fürbildung des Jammers vor und bey solcher Gefängniß / auch zur Warnung dem Volck / wegen Auffzug der gedräueten Straffe nicht spöttisch und sicher zu seyn. 17-28.

UNd des HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

2. Du Menschenkind! du wohnest unter einem ungehorsamen Hauß; welches [1] hat wohl Augen / daß sie sehen könten / und wollen nicht sehen; Ohren / daß sie hören könten / und wollen nicht hören; sondern es ist ein ungehorsam Hauß.

1) Es. 6/9. 10.

3. Darum du Menschenkind! nimm dein Wandergeräthe / und zeuch am liechten Tage davon für ihren Augen; von deinem Orte soltu ziehen an einen andern Orte für ihren Augen: Ob sie vielleicht mercken wolten / daß sie ein ungehorsam Hauß sind.

4. Und solt dein Geräthe herauß thun / wie Wandergeräthe / bey liechtem Tage für ihren Augen: und du solt außziehen des Abends für ihren Augen; gleich wie man außzeucht / wenn man wandern will.

5. Und du solt durch die Wand brechen für ihren Augen / und daselbst durch außziehen.

6. Und du solt es auff deine Schulter nehmen für ihren Augen / und wenn es dunckel worden ist / herauß tragen. Dein Angesicht soltu verhüllen / daß du das Land nicht sehest; denn ich habe dich dem Hause Israel zum Wunderzeichen gesetzt.

7. Und ich thät wie mir befohlen war; und trug mein Geräthe herauß / wie Wandergeräthe / bey liechtem Tage; und am Abend brach ich mit der Hand durch die Wand; und da es dunckel worden war / nahm ichs auff die Schulter / und trugs herauß für ihren Augen.

8. UNd frühe Morgens geschach des HERRN Wort zu mir / und sprach:

9. Menschenkind! hat das Hauß Israel / das ungehorsame Hauß / nicht zu dir gesagt: Was machestu?

10. So sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR! Diese Last betrifft den Fürsten zu Jerusalem / und das gantze Hauß Israel / das drinnen ist.

11. Sprich: Ich bin euer Wunderzeichen; wie ich gethan habe / also sol euch geschehen / daß ihr wandern müsset / und gefangen geführet werden.

12. Ihr Fürst wird * auff der Schulter tragen im Tunckeln / und muß außziehen durch die Wand / so sie brechen werden / daß sie dadurch außziehen; sein Angesicht wird verhüllet werden / daß er mit keinem Auge das Land sehe.

13. Ich will auch [2] meine Netz über ihn werffen / daß er in meiner Jagt gefangen werde; und wil ihn gen Babel bringen in der Chaldäer Land: Das er doch [b] nicht sehen wird / und sol daselbst sterben.

2) Ezech. 17/20. 32/3.

14. Und alle die um ihn her sind / seine Gehülffen / und allen seinen Anhang / wil ich unter alle Winde zerstreuen / und das Schwert hinter ihnen her außziehen.

15. Also sollen sie erfahren / daß ich der HERR sey; wenn ich sie unter die Heiden verstosse / und in die Länder zerstreue.

16. Aber ich wil ihrer etliche Wenige überbleiben lassen für dem Schwert / Hunger und Pestilentz; die sollen jener Greuel erzehlen unter den Heiden / dahin sie kommen werden; und sollen erfahren / daß ich der HERR sey.

II. 17. UNd des HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

18. Du Menschenkind! du solt dein Brot essen mit Beben / und dein Wasser trincken mit Zittern und Sorgen.

19. Und sprich zum Volck im Lande: So spricht der HErr HERR von den Einwohnern zu Jerusalem im Lande Israel! Sie müssen ihr Brot essen in Sorgen / und ihr Wasser trincken im Elend; denn das Land sol wüst werden von allem das drinnen ist / um des Frevels willen aller Einwohner:

20. Und die Städte / so wol bewohnet sind / sollen verwüstet; und das Land öde werden. Also solt ihr erfahren / daß ich der HERR sey.

21. UNd des HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

22. Du Menschenkind! was habt ihr für ein Sprichwort im Lande Israel / und sprecht: [3] Weil sichs so lange verzeucht / so wird nun fort nichts aus der Weissagung?

3) Dan. 2. 8.

23. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR! Ich wil das Sprichwort auffheben / daß man es nicht mehr führen sol in Israel; Und rede zu ihnen: Die Zeit * ist nahe / und alles was geweissaget ist.

* Erfüllete Weissagung. 4. Mos. 24/19. 1. Kön. 8/56. ps. 77/9. Es. 35/16. Kl. agl. 2/17. Ezech. 17/23. Dan. 2/3. Matt. 24/35. 2. Pa. 36.

24. Denn ihr solt nun fort innen werden / daß kein Gesicht fehlen / und keine Weissagung lügen wird wider das Hauß Israel.

25. Denn ich bin der HERR; was ich rede / das sol geschehen / und nicht länger verzogen werden; sondern bey eurer Zeit / ihr ungehorsames Hauß / wil ich thun / was ich rede: Spricht der HErr HERR.

26. Und des HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

27. Du Menschenkind! sihe / das Hauß Israel spricht: Das Gesicht / das dieser sie-

her / da ist noch lange hin; und weissaget auff die Zeit/so noch ferne ist.

28. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR! Was ich rede / soll nicht länger verzogen werden / sondern soll geschehen; spricht der HErr HERR.

a Auff der Schulter tragen) Das ist: Er wird nicht hinaus reiten oder fahren / u. s.

b Nicht sehen wird) Denn seine Augen wurden ihme zu Riblath ausgestochen / Jer. 39. 7. und 52/11. Also sahe er den König zu Babel / wie Jeremias sagt / und sahe doch Babel nicht / wie Hesekiel sagt. Welche zwey Stücke die Juden wider einander lautend / für Lügen hielten.

Das XIII. Kapitel.

Beschreibung und Straffe der falschen Propheten.

I. Hesekiel weissaget wider die falschen Propheten / die zu seiner Zeit dem Volck Frieden verhiessen; ihnen GOttes Straffe und den Untergang dräuend / und zugleich ihr verkehrtes Thun und Lassen beschreibend. 1-16. II. Verkündiget auch den falschen Prophetinnen das Wehe; weil sie / ihre Lügen zu beschönen / den Leuten gleichsam Küssen unter die Arme / und Pfülen unter die Häupter gemacht / und sie in ihrer Boßheit gestärcket. 17-23.

Falsche Propheten. 1) Jer. 23/1. 3. u. f. Ezech. 14/9. u. f. 34/2.

UND des HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

2. Du Menschenkind / Weissage [1] wider die Propheten Israel / und sprich zu denen / so aus ihrem eigenen Hertzen weissagen: Höret des HERRN Wort!

3. So spricht der HErr HERR: Wehe den tollen Propheten / die ihrem eigenen Geist folgen / und haben doch nicht Gesichte.

4. O Israel! deine Propheten sind wie * die Füchse in den Wüsten;

* Wetterwendische Prediger. 2. Kön. 6/26. 16/16. Ps. 75/9. Es. 56/10. Jer. 9/6. Ezech. 3/17. 34/44. Zach. 10/3. Joh. 10, 12. Phil. 3/2.

5. Sie treten nicht für die Lücken / und machen sich nicht zur Hürden um das Hauß Israel / und stehen nicht im Streit am Tage des HERRN;

6. Ihr Gesicht ist nichts / und ihr Weissagen ist eitel Lügen; Sie sprechen: Der HERR hats gesagt; so sie doch der HERR nicht gesandt hat: Und mühen sich / daß sie ihr Ding erhalten.

7. Ists nicht also / daß [a] euer Gesicht ist nichts / und euer Weissagen ist eitel Lügen? Und sprecht doch: Der HERR hats geredt; so ichs doch nicht geredt habe.

8. Darum spricht der HErr HERR also: Weil ihr das prediget / da nichts aus wird / und Lügen weissaget; so wil ich an euch / spricht der HErr HERR:

9. Und meine Hand sol kommen über die Propheten / so das predigen / da nichts aus wird / und Lügen weissagen; sie sollen in der Versammlung meines Volcks nicht seyn / und in die Zahl des Hauses Israel nicht geschrieben werden / noch ins Land Israel kommen; und ihr solt erfahren / daß ich der HErr HERR bin.

10. Darum / daß sie mein Volck verführen / und [2] sagen: Friede! so doch kein Friede ist. [b] Das Volck bauet die Wand / so tünchen sie dieselbe mit losem Kalck.

2) Mich. 3/5. 7.

11. Sprich zu den Tünchern / die mit losem Kalck tünchen / daß es abfallen wird: Denn es wird ein Platzregen kommen / und werden grosse Hagel kommen / die es fällen; und ein Windwürbel wird es zureissen: Siehe / so wird die Wand einfallen.

12. Was gilts / denn wird man zu euch sagen: Wo ist nun das Getünchte / das ihr getünchet habt?

13. So spricht der HErr HERR: Ich wil einen Windwürbel reissen lassen in meinem Grimme / und einen Platzregen in meinem Zorn / und grosse Hagelsteine im Grimme; die sollen alles umstossen.

14. Also wil ich die Wand umwerffen / die ihr mit losem Kalck getünchet habt; und wil sie zu Boden stossen / daß man ihren Grund sehen sol / daß sie da lige: Und ihr solt drinnen auch umkommen / und erfahren / daß ich der HERR sey.

15. Also wil ich meinen Grimm vollenden an der Wand / und an denen die sie mit losem Kalck tünchen / und zu euch sagen: Hie ist weder Wand noch Tüncher.

16. Das sind die Propheten Israel / die Jerusalem weissagen / und predigen vom Friede; so doch kein Friede ist: Spricht der HErr HERR.

II. 17. UND du / Menschenkind! richte dein Angesicht wider die Töchter in deinem Volck / welche weissagen auß ihrem Hertzen; und weissage wider sie /

18. Und sprich: So spricht der HErr HERR; Wehe euch! die ihr Küssen machet den Leuten unter die Arme / und Pfüle zu den Häuptern / beyde Jungen und Alten / die Seelen zu fahen. Wenn ihr nun die Seelen gefangen habt unter meinem Volck / verheisset ihr denselbigen das Leben;

19. Und entheiliget mich in meinem Volck um einer * Hand voll Gersten und Bissen Brots willen / damit daß ihr die Seelen zum Tode verurtheilet / die doch nicht solten sterben; und urtheilet die zum Leben / die doch nicht leben solten; durch euer Lügen unter meinem Volck / welches gern Lügen höret.

* Schändliche Mietlinge und Bauch-Diener. Ps. 6/31. Sprüchw. 28/21. Es. 56/11. Jer. 5/31. 6/15. 23/1. Ezech. 22/12. Os. 7/14. Mich. 2/11. 3/5. Joh. 10/12. Phil. 3 19. 1. Thess. 2/5.

20. Darum spricht der HErr HERR: Siehe / ich will an eure Küssen / damit ihr die Seelen fahet und vertröstet; und will sie von euren Armen wegreissen / und die Seelen / so ihr fahet und vertröstet / loß machen.

21. Und will eure Pfüle zureissen / und mein Volck auß eurer Hand erretten / daß ihr sie [c] nicht mehr fahen sollet; und sollet erfahren / daß ich der HERR sey:

22. Darum / daß ihr das Hertz der Gerechten fälschlich betrübet / die ich nicht betrübet habe; und habt gestärckt die Hände der Gottlosen / daß sie sich von ihrem bösen Wesen nicht bekehren / damit sie lebendig möchten bleiben.

23. Darum solt ihr nicht mehr unnütze Lehre predigen noch weissagen; sondern ich wil mein Volck aus euren Händen erretten / und ihr solt erfahren / daß ich der HERR bin.

a Euer Gesicht ist nichts) Gesicht: Eure Predigt und Lehre.

b Das Volck bauet die Wand) Wand ist / arbeiten und thun / was man

lehret, Tuchen ist verheissen / und trosten / daß es solle gut werden: So doch beydes verloren ist / und eitel falsche Lugen sind.

c Nicht mehr sahen sollet) Fromme Hertzen erschrecken für GOttes Namen; darum werden sie leicht beschweret und gefangen mit falscher Lehre, unter GOttes Namen furgebracht.

Das XIV. Capitel.

Verweiffung der Verächter Göttlichen Worts.

I. Der Prophet verweiset den Aeltesten des Volcks ihre Heuchel- und Abgötterey; mit Bedeuten / daß / wo sie nicht Busse thun / sie der HErr aus seinem Volck rotten und verwerffen; auch beyde den Verführer / und die sich verführen lassen / straffen werde. 1-11. II. Nacht vier Haupt-Plagen namhafft / als Hunger / böse Thiere / Schwert und Pestilentz: damit die gottlosen Jüden / aller Fürbitte unerhöret / heimgesucht; endlich aber alle Ubrigen zu Jerusalem gen Babel geführet werden sollen. 12-23.

UND es kamen etliche von den Aeltesten Israel zu mir / und satzten sich für mir.

2. Da geschach des HERRN Wort zu mir / und sprach:

3. Menschenkind! diese Leute hangen mit ihrem Hertzen an ihren Götzen / und halten ob dem Aergerniß ihrer Missethat; solte ich denn ihnen antworten / wenn sie mich fragen?

4. Darum rede mit ihnen / und sage zu ihnen: So spricht der HErr HERR! Welcher Mensch vom Hause Israel mit dem Hertzen an seinem Götzen hanget / und hält ob dem Aergerniß seiner Missethat / und kommet zum [3]Propheten; so wil ich der HERR demselbigen antworten / wie er verdienet hat mit seiner grossen Abgötterey;

5. Auff daß das Hauß Israel betrogen werde in ihrem Hertzen / darum / daß sie alle von mir gewichen sind durch Abgötterey.

6. Darum soltu zum Hause Israel sagen: So spricht der HErr HERR! Kehret und wendet euch von eurer Abgötterey / und wendet euer Angesicht von allen euren Greueln!

7. Denn welcher Mensch vom Hause Israel / oder Fremdling / so in Israel wohnet / von mir weichet / und mit seinem Hertzen an seinen Götzen hänget / und ob dem Aergerniß seiner Abgötterey hält / und zum Propheten kommet / daß er durch ihn mich frage; dem wil ich / der HERR / selbst antworten /

8. Und wil mein Angesicht wider denselbigen setzen / daß sie sollen wüst / und zum Zeichen und zum Sprichwort werden; und wil sie auß meinem Volck rotten / daß ihr erfahren solt / Ich sey der HERR.

9. Wo aber ein betrogener Prophet / [1]etwas redet / den wil ich der HERR [2]wiederum lassen betrogen werden / und wil meine Hand über ihn außstrecken / und ihn auß meinem Volck Israel rotten.

10. Also sollen sie beyde ihre Missethat tragen: Wie die Missethat des Fragers / also sol auch seyn die Missethat des Propheten;

11. Auff daß sie nicht mehr das Hauß Israel verführen von mir / und sich nicht mehr verunreinigen in allerley ihrer Ubertrettung; sondern sie sollen mein Volk seyn / und ich wil ihr GOtt seyn: Spricht der HErr HERR.

11.12. UND des HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

13. Du Menschenkind! wenn ein Land an mir sündiget / und dazu mich verschmähet; so wil ich meine Hand über dasselbe außstrecken / und den [2]Vorrath des Brots wegnehmen; und will Theurung hinein schicken / daß ich beyde Menschen und Vieh drinnen außrotte.

14. Und wenn denn gleich die drey Männer / Noah / Daniel und Hiob / drinnen wären; so würden sie * allein ihre eigene Seele erretten / durch ihre Gerechtigkeit: Spricht der HErr HERR.

15. UND wenn ich [3]böse Thiere in das Land bringen würde / die die Leute aufräumeten / und dasselbige verwüsteten / daß niemand drinnen wandeln könte für den Thieren;

16. Und diese drey Männer wären auch drinnen; So wahr ich lebe! spricht der HErr HERR / sie würden weder Söhne noch Töchter erretten / sondern allein sich selbst; und das Land müste öde werden.

17. UND wo ich das Schwert kommen liesse über das Land / und spräche: Schwert! fahre durchs Land! und würde also beyde Menschen und Vieh ausrotten;

18. Und die drey Männer wären drinnen; So wahr ich lebe! spricht der HErr HERR / sie würden weder Söhne noch Töchter erretten / sondern sie allein würden errettet seyn.

19. UND wo ich Pestilentz in das Land schicken / und meinen Grimm über dasselbige außschütten würde / und Blut stürtzen / also daß ich beyde Menschen und Vieh außrottete;

20. Und Noah / Daniel und Hiob / wären drinnen; so wahr ich lebe! spricht der HErr HERR würden sie weder Söhne noch Töchter / sondern allein ihre eigene Seele durch ihre Gerechtigkeit erretten.

21. Denn so spricht der HErr HERR: So ich [4]meine vier böse Straffen / als Schwert / Hunger / böse Thiere / und Pestilentz / über Jerusalem schicken würde / daß ich drinnen außrottete beyde Menschen und Vieh;

22. Sihe / so sollen etliche drinnen übrige davon kommen / die Söhne und Töchter herauß bringen werden / und zu euch anher kommen; daß ihr sehen werdet / wie es ihnen gehet / und euch trösten über dem Unglück / das ich über Jerusalem habe kommen lassen / samt allem andern das ich über sie habe kommen lassen.

Vier Plagen Gottes.
I. Theurung.
2 Ez. 5/1. Ezech. 4. 16. 5. 17.
Noah / Daniel / Hiob.
* Sonderliche Errettung der Frommen. 1. Mos. 18. 25. 45/7. 2. Mos. 8. 23. 4. Mos. 16. 12. Ps. 31, 20/4. 11. Jer. 39/17. Weish. 16/2. 2. Pet. 2. 9. 3. 3. Mos. 6. 22. 2. Kön. 17. 25.
II. Thiere.
III. Schwert.
IV. Pestilentz.
4) 2. Sam. 24. 13.

1) Jer. 23/1. Ezech. 13/2. 34/2.

23. Sie[b] werden euer Trost seyn/ wenn ihr sehen werdet/ wie es ihnen gehet; und werdet erfahren/ daß ich nicht ohne Ursach gethan habe/ was ich drinnen gethan habe; Spricht der HErr HERR.

a Wiederum lassen betrogen werden) Das heisset: Mit guten Worten betriegen/ eitel Guts aus eigenem Dünckel ohne GOttes Wort reden; den sollen seine gute Worte selbst betriegen zu seinem Unglück.

b Werden euer Trost seyn) Die Gefangenen zu Babylon wurden froh/ daß die zu Jerusalem auch muſten zu ihnen kommen gefangen; von welchen sie/ als die Abtrünnigen/ schmählich geplaget wurden.

Das XV. Capitel.

Ausrottung des Volcks zu Jerusalem/ durch das unfruchtbare Reben-Holtz fürgebildet.

I. Der Prophet führet in Bestätigung seiner Weissagung wieder die Bürger zu Jerusalem unterm Zedekia fort; Gleichniß-Weise anzeigend/ daß sie wegen ihres Abfalls vom HErrn so wenig nützen als das abgehauene Holtz vom Weinstock. 1-5. Wie nun II. die unfruchtbare Reben von der Flamme verzehret würden; also solle das Göttliche Zorn-Feuer und die angedrohete Plagen alle Treulose auffreiben. 6-8.

UNd des HERRN Wort geschach zu mir/ und sprach.

2. Du Menschenkind/ Was ist das Holtz vom Weinstock für anderm Holtz/ oder eine Reben für anderm Holtz im Walde?

3. Nimmet man es auch/ und macht etwas drauß? Oder macht man auch einen Nagel drauß/ daran man etwas möge hängen?

4. Sihe/ man wirffts ins Feuer/ daß es verzehret wird/ daß seine beyde Orte das Feuer verzehret/ und sein Mittels verbrennet; wozu solte es nun tügen? Taugs denn auch zu etwas?

5. Sihe/ da es noch gantz war/ konte man nichts drauß machen; wie viel weniger kan nun fort mehr etwas drauß gemacht werden/ so es das Feuer verzehret und verbrannt hat.

II. 6. DArum spricht der HErr HERR: Gleich * wie ich das Holtz vom Weinstock für anderm Holtz im Walde dem Feuer zu verzehren gebe; also will ich mit den Einwohnern zu Jerusalem auch umgehen:

7. Und will mein Angesicht wider sie setzen/ daß sie dem Feuer nicht entgehen sollen; sondern das Feuer sol sie fressen. Und ihr solts erfahren/ daß ich der HERR bin/ wenn ich mein Angesicht wider sie setze/

8. Und das Land wüste mache; darum/ daß sie mich verschmähen: Spricht der HErr HERR.

* Verzehrung der Abtrünnigen. 2. Mos. 19/ 24. 3. Mos. 10/ 2. 4. Mos. 11/ 1. Ps. 11/ 7. 30/ 27. 59 17. Es. 26/ 11. Ezech. 24. 9. Matth. 22/ 7. Offenb. Joh. 18. 8.

Das XVI. Capitel.

Straffe der Undanckbarkeit: Auffrichtung des neuen Bundes.

I. Nach Erzehlung der vielfältigen/ von GOtt den Jüden erzeigten Gutthaten/ wird Gleichniß-weise vorgestellet/ wie sich derselbe ihrer/ als eines in Elend gebornen/ verlassenen Kindes angenommen/ solches erzogen/ bekleidet/ geschmückt und zu Ehren gebracht. 1-14. Dagegen sie II. doch undanckbar verblieben/ und ihn mit Abgötterey und fremden Bündnissen erzürnet. 15-34. Darum sie III. von ihren Feinden geschändet/ beraubet/ auch mit Mord und Brand heimgesucht werden sollen. 35-59. Bey erfolgter Bekehrung jedoch IV. der HErr sich der Ubrigen anzunehmen/ und einen ewigen Bund im Messia mit ihnen aufzurichten verbessert; dessen sich auch die Heiden zu erfreuen. 60-63.

UNd des HERRN Wort geschach zu mir/ und sprach:

2. Du Menschenkind! offenbare der Stadt Jerusalem ihre Greuel/ und sprich:

3. So spricht der HErr HERR zu Jerusalem! Dein Geschlecht und deine Geburt ist auß der Cananiter Lande/ dein Vater auß den Amoritern/ und deine Mutter auß den Hethitern.

4. Deine Geburt ist also gewesen: Dein Nabel/ da du gebohren wurdest/ ist nicht verschnitten; so hat man dich auch mit Wasser nicht gebadet/ daß du sauber würdest; noch mit Saltz gerieben/ noch in Windeln gewickelt:

5. Denn niemand jammerte dein/ daß er sich über dich hätte erbarmet/ und der Stücke eines dir erzeigt; sondern du wurdest auffs Feld geworffen: Also verachtet war deine Seele/ da du gebohren wareſt.

6. Ich aber gieng für dir über/ und sahe dich in deinem Blute liegen; und sprach zu dir/ da du so in deinem Blute lageſt: Du solt leben! Ja zu dir sprach ich/ da du so in deinem Blute lageſt: Du solt leben!

7. Und habe dich erzogen/ und lassen groß werden/ wie ein Gewächs auff dem Felde; und wareſt nun gewachsen/ und groß und schön worden: Deine Brüste waren gewachsen/ und hatteſt schöne lange Haare gekriegt; aber du wareſt noch bloß und beschamet.

8. Und ich gieng für dir über/ und sahe dich an; und sihe/ es war die [a] Zeit um dich zu buhlen. Da breitete ich meinen Geren über dich/ und bedeckte deine Scham: Und ich gelobete dirs/ und begab mich mit dir in einen Bund/ spricht der HErr HERR/ daß du soltest mein seyn.

9. Und ich badete dich mit Wasser/ und wusche dich von deinem Blute/ und salbete dich mit Balsam/

10. Und kleidete dich mit gestickten Kleidern/ und zoge dir Semische Schuhe an/ Ich gabe dir feine leinene Kleider und seidene Schleyer/

11. Und zierete dich mit Kleinodien; und legte Geschmeide an deine Arme/ und Kettlein an deinen Halß;

12. Und gab dir Haarbande an deine Stirn/ und Ohrenringe an deine Ohren/ und eine schöne Krone auff dein Haupt.

13. Summa: Du wareſt gezieret mit eitel Gold und Silber; und gekleidet mit eitel Leinwad/ Seiden und Gesticktem. Du asseſt auch eitel Semmel/ Honig und Oel;

und warest überauß schön/ und bekamest das Königreich.

14. Und dein Ruhm erschall unter die Heyden/ deiner Schöne halben; welche gantz vollkommen war durch den Schmuck/ so ich an dich gehängt hatte: Spricht der HErr HERR.

II.15. ABer du verliessest dich auff deine Schöne: Und weil du so gerühmet warest/ triebestu Hurerey; also/ daß du dich einem jeglichen/ wer für über gieng/ gemein machtest/ und thätest seinen Willen:

16. Und nahmest von deinen Kleidern/ und machtest dir bunte Altare drauß/ und triebest deine Hurerey darauff; als nie geschehen ist/ noch geschehen wird:

17. Du nahmest auch dein schön Geräthe/ das ich dir von meinem Golde und Silber gegeben hatte; und machtest dir Mannsbilder draus/ und triebest deine Hurerey mit denselbigen;

18. Und nahmest deine gestickte Kleider/ und bedecktest sie damit/ und mein Oel und Räuchwerck legtestu ihnen für:

19. Meine Speise/ die ich dir zu essen gab/ Semmel/ Oel/ Honig/ legtestu ihnen für zum süssen Geruch: Ja! es kam dahin/ spricht der HErr HERR/

20. Daß du nahmest deine Söhne und Töchter/ die du mir gezeuget hattest/ und opffertest sie denselben zu fressen. Meynestu denn/ daß ein geringes sey um deine Hurerey/

21. Daß du mir meine Kinder schlachtest/ und lässest sie denselben verbrennen?

22. Noch hastu in allen deinen Greueln und Hurerey nie gedacht an die Zeit deiner Jugend/ wie bloß und nacket du warest/ und in deinem Blute lagest.

23. Über alle diese deine Boßheit/ (Ach weh! weh dir!) spricht der HErr HERR/

24. Bauetestu dir Berg-Kirchen/ und machtest dir Berg-Altare auff allen Gassen/

25. Und fornen an auff allen Strassen bauetestu deine Berg-Altare/ und machtest deine Schöne zu eitel Greueln; du gretetest mit deinen Beinen gegen allen/ so für über giengen/ und triebest grosse Hurerey.

26. ENdlich triebestu Hurerey mit den Kindern Egypti/ deinen Nachbarn/ die groß Fleisch hatten; und triebest grosse Hurerey mich zu reitzen.

27. Ich aber streckte meine Hand aus wider dich/ und steurete solcher deiner Weise/ und [1] übergab dich in den Willen deiner Feinde/ den Töchtern der Philister; welche sich schämeten für deinem verruchten Wesen.

28. Darnach triebestu Hurerey mit den Kindern Assur/ und kontest deß nicht satt werden: Ja! da du mit ihnen Hurerey getrieben hattest/ und deß nicht satt werden kuntest/

29. Machtestu der Hurerey noch mehr im Lande Canaan/ biß in Chaldäa; noch kontestu damit auch nicht satt werden.

30. Wie soll ich dir doch dein Hertz beschneiden/ spricht der HErr HERR/ weil du solche Wercke thust einer grossen Ertzhuren?

31. Damit/ daß du deine Berg-Kirchen bauetest forn an auff allen Strassen/ und deine Altare machtestu auff allen Gassen.

32. Dazu warestu nicht wie eine andere Hure/ die man muß mit Geld kauffen; noch wie die Ehebrecherin/ die an statt ihres Mannes andere zuläßet.

33. Denn allen andern Huren gibt man Geld; du aber gibest allen deinen Bulern Geld zu/ und schenckest ihnen/ daß sie zu dir kommen allenthalben/ und mit dir Hurerey treiben:

34. Und findet sich an dir das Widerspiel für andern Weibern mit deiner Hurerey: Weil man dir nicht nachläufft; sondern du Geld zugibst/ und man dir nicht Geld zugibt. Also treibestu das Widerspiel.

III.35. DArum/ du Hure! höre des HERRN Wort!

36. So spricht der HErr HERR: Weil du denn so mild Geld zugibest/ und deine Scham durch deine Hurerey gegen deine Bulen entblössest und gegen alle Götzen deiner Greuel/ und vergeussest das Blut deiner Kinder/ welche du ihnen opfferst;

37. Darum sihe/ will ich sammlen alle deine Bulen/ mit welchen du Wollust getrieben hast/ samt allen die du für Freunde hieltest/ zu deinen Feinden; und will sie beyde wider dich sammlen allenthalben/ und will ihnen [b] deine Scham blössen/ daß sie [2] deine Scham gar sehen sollen; 2) Esech. 23. 10.

38. Und will das Recht der Ehebrecherin und Blutvergiesserin über dich gehen lassen/ und will dein Blut stürtzen mit Grimm und Eifer;

39. Und will dich in ihre Hände geben/ daß sie deine Berg-Kirchen abbrechen/ und deine Berg-Altare umreissen/ und dir deine Kleider ausziehen/ und dein schön Geräthe dir nehmen/ und dich nacket und bloß sitzen lassen

40. Und sollen Hauffen Leute über dich bringen/ die dich steinigen/ und mit ihren Schwertern zuhauen/

41. Und [3] deine Häuser mit Feuer verbrennen/ und dir dein Recht thun für den Augen vieler Weiber. Also will ich deiner Hurerey ein Ende machen/ daß du nicht mehr solt Geld noch zugeben: 3) 2. Kön. 25. 9.

42. Und will meinen Muth an dir kühlen/ und meinen Eifer an dir sättigen; daß ich ruhe/ und nicht mehr zürnen dörffe.

1) Richt. 3/8. 13. 13/1.

43. Darum / daß du nicht gedacht hast an die Zeit deiner Jugend / sondern mich mit diesem allen gereitzt; darum will auch ich dir all dein Thun auff den Kopff legen: Spricht der HErr HERR! Wiewol ich damit nicht gethan habe / [c] nach dem Laster in deinen Greueln.

44. Siehe / alle die so Sprichwort pflegen zu üben / werden von dir diß Sprichwort sagen: Die Tochter ist wie die Mutter.

45. Du bist deiner Mutter Tochter / welche ihren Mann und Kinder verstösset; und bist eine Schwester deiner Schwestern / die ihre Männer und Kinder verstossen. Eure Mutter ist eine von den Hethitern / und euer Vater ein Amoriter.

46. Samaria ist deine grosse Schwester / mit ihren Töchtern / die dir zur Lincken wohnet; und Sodom ist deine kleine Schwester / mit ihren Töchtern / die zu deiner Rechten wohnet.

47. Wiewol du dennoch nicht gelebet hast nach ihrem Wesen / noch gethan nach ihren Greueln: Es fehlet nicht weit / daß du es ärger gemacht hast weder sie / in allem deinen Wesen.

48. So wahr ich lebe! spricht der HErr HERR / Sodom deine Schwester / samt ihren Töchtern / hat nicht so gethan wie du und deine Töchter.

49. Siehe / das * war deiner Schwester [d] Sodom Missethat: [b] Hoffart / und alles Vollauff / und guter Friede / den sie und ihre Töchter hatten; aber dem Armen und Dürfftigen hulffen sie nicht /

50. Sondern waren stoltz und thäten Greuel für mir: Darum ich sie auch weggethan habe / da ich begunte drein zu sehen.

51. So hat auch [d] Samaria nicht die Helffte deiner Sünde gethan; sondern du hast deiner Greuel so viel mehr über sie gethan / daß du deine Schwester gleich fromm gemacht hast / gegen alle deine Greuel / die du gethan hast.

52. So trage auch nun deine Schande / die du deine Schwester fromm machest durch deine Sünde; in welchen du grössere Greuel denn sie gethan hast / und machest sie frömmer denn du bist. So sey nun auch du schamroth / und trage deine Schande / daß du deine Schwester fromm gemacht hast.

53. Ich will aber ihr Gefängniß wenden; nemlich das Gefängniß [d] dieser Sodom und ihrer Töchter / und das Gefängniß dieser Samaria und ihrer Töchter / und die Gefangene deines jetzigen Gefängniß samt ihnen;

54. Daß du tragen müssest deine Schande und Hohn / für alles / das du gethan hast / und dennoch ihr getröstet werdet.

55. Und deine Schwester / diese Sodom und ihre Töchter / sollen bekehret werden / wie sie vor gewesen sind; und Samaria und ihre Töchter sollen bekehret werden / wie sie vor gewesen sind; dazu du auch und deine Töchter sollen bekehret werden / wie ihr vor gewesen seyd:

56. Und wirst nicht mehr dieselbige Sodom deine Schwester rühmen / wie zur Zeit deines Hochmuths /

57. Da deine Boßheit noch nicht entdeckt war: Als zur Zeit / da dich die Töchter Syriä und die Töchter der Philister allenthalben schändeten / und verachteten dich um und um /

58. Da ihr mustet euere Laster und Greuel tragen; spricht der HErr HERR.

59. Denn also spricht der HErr HERR: Ich wil dir thun / wie du gethan hast / daß du den Eid verachtest und brichst den Bund.

IV. 60. Ich will aber gedencken an meinen Bund / den ich mit dir gemacht habe zur Zeit deiner Jugend; und will mit dir einen ewigen Bund auffrichten.

61. Da wirstu an deine Wege gedencken / und dich schämen / wenn du deine grosse und kleine Schwestern zu dir nehmen wirst / die ich dir zu Töchtern geben werde; aber nicht aus deinem Bunde:

62. Sondern will meinen Bund mit dir auffrichten / daß du erfahren solt / daß ich der HERR sey.

63. Auff daß du dran gedenckest / und dich schämest / und für Schanden nicht mehr deinen Mund auffthun dürffest / wenn ich dir alles vergeben werde / was du gethan hast: Spricht der HErr HERR.

Sodoms Missethat.
* Vielfältige Sünde der Verdammten. 1. Mos. 18/20. 2. Kön. 9/22. 24/4. 2. Chron. 28/9. Ps. 55/11. Es. 59/6. Jer. 6/6. Ezech. 22/6. Mich. 6/12. Rom. 1/29. 2. Tim. 3/2. 4) 1. Mos. 19/3. 5. 24. 5) 2. Kön. 17/7. u. f.

a Zeit um dich zu buhlen) Das ist: Du warest mannbar.
b Deine Scham blössen) Scham heisst hie nichts anders / denn daß sie weltlich verstöret / und ihr Regiment zu nichte worden ist.
c Nach dem Laster in deinen Greueln) Laster: Hie sehe / wer wil / das Hebräische; und gebe es deutlicher / wer es kan.
d Hoffart / und alles vollauff) Hoffart / heisst GOtt trotzen / sein Wort verachten / und sich auff eigene Weißheit und Macht verlassen / gleich als wäre kein GOtt. Wo solche Verachtung GOttes ist / dazu die Fülle und guter Friede / da folget aller Muthwille.
e Dieser Sodom und ihrer Töchter) Sodom bedeutet hie Juda / wie Samaria Israel; und redet von dem neuen Bunde / da alle Welt zu Christo bekehret ist.

Das XVII. Capitel.

Von des Königs Zedekiä Gefängniß / und dem Reich Christi.

I. Zedekiä wird sein Meineidiger Abfall vom König zu Babel / und daß er wieder ihn bey Egypten Hülffe gesucht / verwiesen / unter einem Rätzel; darin Nebucadnezar und Pharao zweyen grossen Adlern / Joiachin einem Wipffel von Cedern / Zedekias aber einem Weinstock verglichen; mit Dräuung der von GOtt über ihn verhängten Straffe. 1-21. Nebst II. angehängter Verheissung / daß Christus als ein zartes Reiß auff dem Berge Israel gepflantzet / ein herrlicher Baum werden sol / zu Trost aller / die unter ihm wohnen wolten. 22-24.

UNd des HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

2. Du Menschenkind! lege dem Hause Israel ein Rätzel für und ein Gleichniß /

3. Und sprich: So spricht der HErr HERR! Ein grosser Adler mit grossen Flügeln und langen Fittigen / und voll Federn die bunt waren / kam auff Libanon / und nahm den Wipffel von dem Ceder;

4. Und brach das öberste Reiß ab / und führete es ins Krämerland / und setzte es in die Kauffmanns-Stadt:

5. Er nahm auch Saamen auß demselbigen Lande / und säete ihn in dasselbige gute Land / da viel Wassers ist; und satzte es loß hin:

6. Und es wuchs / und ward ein außgebreiteter Weinstock / und niedriges Stammes; denn seine Reben bogen sich zu ihm / und seine Wurtzeln waren unter ihm; und war also ein Weinstock / der Reben kriegte und Zweige.

7. UNd da war ein anderer grosser Adler mit grossen Flügeln und vielen Federn; und sihe / der Weinstock hatte Verlangen an seinen Wurtzeln zu diesem Adler / und streckte seine Reben auß gegen ihm / daß er gewässert würde vom Platz seiner Pflantzen:

8. Und war doch auff einen guten Boden / an viel Wasser gepflantzet / daß er wol hätte können Zweige bringen / Früchte tragen / und ein herrlicher Weinstock werden.

9. So sprich nun: Also sagt der HErr HERR! Solte der gerathen? Ja! man wird seine Wurtzel außrotten / und seine Früchte abreissen / und wird verdorren / daß alles seines Gewächses Blätter verdorren werden; und wird nicht geschehen durch grossen Arm / noch viel Volcks / auff daß man ihn von seinen Wurtzeln wegführe.

10. Sihe / er ist zwar gepflantzet; aber solte er gerathen? Ja! so bald ihn der Ostwind rühren wird / wird er verdorren auff dem Platz seines Gewächses.

11. UNd des HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

12. Lieber! sprich zu dem ungehorsamen Hause: Wisset ihr nicht / was das ist? Und sprich: Sihe / es kam der König zu Babel gen Jerusalem / und nahm ihren König und ihre Fürsten / und führete sie weg zu sich gen Babel:

13. Und nahm von dem Königlichen Saamen / und machte einen Bund mit ihm / und nahm einen Eyd von ihm; aber die Gewaltigen im Lande nahm er weg /

14. Damit das Königreich demüthig bliebe / und sich nicht erhübe / auff daß sein Bund gehalten würde und bestünde.

15. Aber derselbe (Saame) fiel von ihm ab / und sandte seine Botschafft in Egypten / daß man ihm Rosse und viel Volcks schicken solte. Solte es dem gerathen? Solte er davon kommen / der solches thut? Und solte der / so den Bund bricht / davon kommen?

16. So wahr ich lebe! spricht der HErr HERR / an dem Ort des Königes / der ihn zum Könige gesetzt hat / welches Eid er verachtet / und welches Bund er gebrochen hat / da sol er sterben; nemlich zu Babel.

17. Auch wird ihm Pharao nicht beystehen im Kriege mit grossem Heer und viel Volcks / wenn man die Schutt auffwerffen wird / und die Bollwercke bauen / daß viel Leute umgebracht werden.

18. Denn weil er den Eid verachtet und den Bund gebrochen hat / darauff er seine Hand gegeben hat / und solches alles thut / wird er nicht davon kommen.

19. Darum spricht der HErr HERR also: So wahr als ich lebe! so wil ich meinen Eid / den er verachtet hat; und meinen Bund / den er gebrochen hat / auff seinen Kopff bringen.

20. Denn ich wil mein Netze über ihn werffen / und muß in meiner Jagt gefangen werden; und wil ihn gen Babel bringen / und wil daselbst mit ihm rechten über dem / daß er sich also an mir vergriffen hat: 1) Ezech. 13. 3. 21.

21. Und alle seine Flüchtigen / die ihm anhiengen / sollen durchs Schwert fallen; und ihre Ubrigen sollen in alle Winde zerstreuet werden; und solts erfahren / daß ichs / der HERR / geredt habe.

II. 22. SO spricht der HErr HERR: Ich wil auch von dem b Wipffel des hohen Cedernbaums nehmen / und oben von seinen Zweigen ein zartes Reiß brechen / und wils auff einen hohen gehäufften Berg pflantzen;

23. Nemlich auff den hohen Berg Israel wil ichs pflantzen / daß es Zweige gewinne und Früchte bringe / und ein herrlicher Cedernbaum werde / also daß allerley Vögel unter ihm wohnen / und allerley Fliegendes unter dem Schatten seiner Zweige bleiben möge:

24. Und sollen alle Feldbäume erfahren / daß ich * der HERR den hohen Baum geniedriget / und den niedrigen Baum erhöhet habe; und den grünen Baum außgedorret / und den dürren Baum grünend gemacht habe. Ich der HERR rede es / und thue es auch. * Gott erhöhet und niedriget. 1. Sam. 2. 6. 19. 2. Kön. 19. 28. Hiob 14. 14. Ps. 75. 8. 113. 6. Es. 2. 11. Ezech. 16. 17. Dan. 4. 14. Sir. 10. 17. Luc. 1. 52.

a Adler mit grossen Flügeln) Die Jüden zu Jerusalem verspotteten die Propheten / und die Leute die sich ergeben hatten an den König zu Babel, und hatten sich gen Babel führen lassen: Darum prediget Hesekiel hie, daß gewißlich die Ubrigen zu Jerusalem auch weg müßten / die vom Könige zu Babel abgefallen waren / und verliessen sich auff der Egypter Hülffe. Der erste Adler ist der König zu Babel: Der oberste Zweig auß Libanon ist der König Jechanja / der weggeführet ward: Das Krämer-Land ist Babel: den Saame / der loß gesetzt ist / ist Zedekia / der Hülffe suchte bey dem Könige in Egypten; diß ist der ander Adler: Aber es halff ihn nicht.

b c Wipffel des hohen Cedern-Baums . . . Zartes Reiß brechen) Den HErrn CHristum / der ist vom hohen Cedern-Baum / das ist / aus GOttes Volck und vom Stamm David.

Das XIIX. Capitel.

GOtt ist gerecht und barmhertzig; darum sol man Busse thun.

1. Weil das Jüdische Volck sich weder durch Theurung noch Pestilentz / Krieg und ander erlittenes Ungemach zur Busse locken lassen / vielmehr verstockter worden / und in gewissen Sprichwörtern GOtt der Ungerechtigkeit beschuldiget / als ob er

der

der Vor-Eltern Sünde an den Kindern straffe; so vertheidigt er seine Gerechtigkeit / mit Anzeigung / wie solche gegen Fromme und Sünder geübt werde. 1-29. 11. Vermahnet darauff zur Busse / und verheisset den warhafftig sich Bekehrenden das Leben. 30-32.

UNd des HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

2. Was treibt ihr unter euch im Lande Israel diß Sprichwort / und sprecht; [1] Die Väter haben Heerlinge gegessen / aber den Kindern sind die Zähne davon stumpff worden?

3. So wahr als ich lebe! spricht der HErr HERR / solches Sprichwort sol nicht mehr unter euch gehen in Israel.

4. Denn sihe / alle Seelen sind mein; des Vaters Seele ist so wol mein / als des Sohns Seele: Welche Seele sündiget / die sol sterben.

5. WEnn nun einer frommist / der recht und wol thut /

6. Der auff den Bergen nicht isset / der seine Augen nicht auffhebt zu den Götzen des Hauses Israel; und seines Nächsten Weib nicht befleckt / und liegt nicht [2] bey der Frauen in ihrer Kranckheit;

7. Der [3] niemand beschädiget / der dem [4] Schuldner sein Pfand wiedergibt / der niemand etwas mit Gewalt nimmt; der dem [5] Hungerigen sein Brot mittheilet / und den Nacketen kleidet;

8. Der nicht wuchert / der niemand übersetzt / der seine Hand vom Unrechten kehret / der zwischen den Leuten recht urtheilet;

9. Der nach meinen Rechten wandelt / und meine Gebote hält / daß er ernstlich darnach thue; das ist ein frommer Mann / der sol das Leben haben: Spricht der HErr HERR.

10. Wenn er aber einen Sohn zeuget / und derselbe wird ein Mörder / der Blut vergeust; oder dieser Stücke eines thut /

11. Und der andern Stücke keines nicht thut; sondern isset auff den Bergen / und befleckt seines Nächsten Weib /

12. Beschädiget die Armen und Elenden / mit Gewalt etwas nimmt / das Pfand nicht wieder gibt; seine Augen zu den Götzen auffhebet / damit er einen Greuel begehet;

13. Gibt auff Wucher / übersetzt; solte der leben? Er sol nicht leben; sondern weil er solche Greuel alle gethan hat / sol er des Todes sterben: Sein Blut sol auff ihm seyn.

14. Wo er aber einen Sohn zeuget / der alle solche Sünde sihet / so sein Vater thut; und sich fürchtet / und nicht also thut /

15. Isset nicht auff den Bergen / hebt seine Augen nicht auff zu den Götzen des Hauses Israel / befleckt nicht seines Nächsten Weib /

16. Beschädiget niemand / behält das Pfand nicht / mit Gewalt nicht etwas nimmet / theilet sein Brot mit dem Hungerigen / und kleidet den Nacketen;

17. Der seine Hand vom Unrechten kehret / keinen Wucher noch Übersatz nimmet; sondern meine Gebot hält / und nach meinen Rechten lebet; der sol nicht sterben um seines Vaters Missethat willen / sondern leben:

18. Aber sein Vater / der Gewalt und Unrecht geübt / und unter seinem Volck gethan hat / das nicht taug; sihe / derselbige sol sterben um seiner Missethat willen.

19. SO sprecht ihr: Warum sol denn ein Sohn nicht tragen seines Vaters Missethat? Darum / daß er recht und wol gethan / und alle meine Rechte gehalten und gethan hat / sol er leben:

20. Denn [6] welche * Seele sündiget / die sol sterben. Der Sohn sol nicht tragen die Missethat des Vaters / und der Vater sol nicht tragen die Missethat des Sohns; sondern des Gerechten Gerechtigkeit sol über ihm seyn / und des Ungerechten Ungerechtigkeit sol über ihm seyn.

21. WO sich aber der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden / die er gethan hat; und hält alle meine Rechte / und thut recht und wol; so sol er leben / und nicht sterben:

22. Es sol aller seiner Ubertrettung / so er begangen hat / nicht gedacht werden; sondern sol leben um der Gerechtigkeit willen / die er thut.

23. Meinestu / daß [7] ich gefallen habe am Tode des Gottlosen / (spricht der HErr HERR;) und nicht viel mehr / daß er sich bekehre von seinem Wesen / und lebe?

24. Und wo sich der Gerechte kehret von seiner Gerechtigkeit / und thut Böses / und lebet nach allen Greueln; die ein Gottloser thut; solte der leben? Ja! aller seiner Gerechtigkeit / die er gethan hat / sol nicht gedacht werden; sondern in seiner Ubertrettung und Sünden / die er gethan hat / sol er sterben.

25. Noch sprecht ihr: Der [8] HErr handelt nicht recht. So höret nun / ihr vom Hause Israel! Ists nicht also / daß ich recht habe / und ihr unrecht habt?

26. Denn wenn der Gerechte sich kehret von seiner Gerechtigkeit / und thut Böses / so muß er sterben; er muß aber um seiner Boßheit willen / die er gethan hat / sterben.

27. Wiederum / wenn sich der Gottlose kehret von seiner Ungerechtigkeit / die er gethan hat / und thut nun recht und wol; der wird seine Seele lebendig behalten.

28. Denn weil er sihet / und bekehret sich von aller seiner Boßheit / die er gethan hat; so sol er leben / und nicht sterben.

29. Noch sprechen die vom Hause Israel: Der HErr handelt nicht recht. Solte ich

1) Jer. 31/29.

2) 3. Mos. 18/19.

3) Ps. 15/2. u. f. 4) 5. Mos. 24/10. u. f.

5) Es. 58/7. Matt. 25/35. 36. 37.

6) 5. Mos. 24/16. 2. Kön. 14/6. 2. Chron. 25/4. * Schuldiges Verderben. 1. Mos. 18/25. Ezech. 14/13. Hab. 2/4. Mal. 3/18. Gal. 5/22.

7) Ezech. 33/11. 1. Pet. 3/9. 2. Sam. 14/14.

8) Ezech. 33/20.

te ich unrecht haben? Ihr vom Hause Israel habt unrecht.

11.30. DArum will ich euch richten / ihr vom Hause Israel / einen jeglichen nach seinem Wesen; spricht der HErr HERR: Darum so [9] bekehret euch von aller eurer Ubertrettung / auff daß ihr nicht fallen müsset um der Missethat willen.

9) Matt. 3/2.

31. Werffet von euch alle eure Ubertrettung/damit ihr übertretten habt; und macht euch ein [10] neu Hertz und neuen Geist! Denn warum wilt du also sterben/ du Hauß Israel?

10) Ps. 51/12

32. Denn [11] ich habe keinen Gefallen am Tode des Sterbenden / spricht der HErr HERR. Darum bekehret euch/so werdet ihr leben.

11) 2. Sam. 14/14. Weißh. 11/13. Ezech. 18/23. 33/11.

Das XIX. Capitel.

Klaglied über den Untergang des Königreichs Juda und ihrer Fürsten.

1. Der Prophet meldet / wie etliche Könige / sonderlich Joahas und Jojakim / zum Thron erhaben worden; wie sie denselben als blutdürstige Tyrannen besessen / und deßwegen wiederum entsetzet/ und gefänglich weggeführet seyen. 1-9. II. Gedencket des vorigen Wolstands im Jüdischen Königreich; und wie es hingegen unter Jojachin / durch das Babylonische Kriegsheer so gar verwüstet sey / daß ihm nun unter Zedekia der endliche Untergang bevorstehe. 10-13.

DU aber mache eine Wehklage über die Fürsten Israel/

2. Und sprich: Warum ligt deine Mutter / die Löwin / unter den Löwinnen; und erzeucht ihre Jungen unter den jungen Löwen?

3. Derselbigen eines zoge sie auff / und [a] ward ein junger Löw draus; der gewehnete sich die Leute zu zerreissen und fressen.

4. Da das die Heiden von ihm höreten/ fiengen sie ihn in ihren Gruben / und führeten ihn an Ketten in Egyptenland.

5. DA nun die Mutter sahe / daß ihre Hoffnung verlohren war/da sie lang gehoffet hatte; nahm sie [b] ein Anders auß ihren Jungen / und machete einen jungen Löwen draus.

6. Da der unter den Löwinnen wandelte / ward er ein junger Löw; der * gewohnete auch die Leute zu zerreissen und fressen;

7. Er [c] lernete ihre Widwen kennen / und verwüstete ihre Städte/daß das Land und was drinnen ist/ für der Stimme seines Brüllens sich entsetzte.

8. Da legeten sich die Heiden auß allen Ländern rings umher / und wurffen ein Netz über ihn / und fiengen ihn in ihren Gruben/

9. Und stiessen ihn gebunden in ein Gatter / und führeten ihn zum König zu Babel; und man ließ ihn verwahren/daß seine Stimme nicht mehr gehöret würde auff den Bergen Israel.

* Krafft böser Art und Gewohnheit. 1. Kön. 22/53. 2. Kön. 8/27. 2. Chron. 22/3. Sprüchw. 20/11. 22/6. Jer. 14/23.

10. Deine Mutter war wie ein Weinstock / gleich wie du / am Wasser gepflantzt; und ihre Frucht und Reben wuchsen von dem grossen Wasser / daß seine Reben so starck wurden / daß sie zu Herrn-Scepteren gut waren; und ward hoch unter den Reben: Und da man sahe/ daß er so hoch und viel Reben hatte/

11. Ward er im Grimm zu Boden gerissen und verworffen; der [1] Ostwind verdorrete seine Frucht / und seine starcke Reben wurden zubrochen / daß sie verdorreten und verbrennet wurden. 1) Ps. 48/8.

12. Nun aber ist sie gepflantzt in der Wüsten/in einem dürren dürstigen Lande:

13. Und ist ein Feuer außgegangen von ihren starcken Reben; das verzehret ihre Frucht / daß in ihr kein starcker Reben mehr ist zu eines Herrn Scepter: Das ist ein kläglich und jämmerlich Ding!

a Ward ein junger Löw darauß) Bedeutet Joahas den König Juda/den der König von Egypten hatte weggeführet.

b Ein Anders auß ihren Jungen) Bedeutet Jojakim den König Juda/den Nebucad Nezar gefangen hatte.

c Lernete ihre Widwen kennen) Die Widwen haben keinen Schutz darum müssen sie sich leiden und schinden lassen.

Das XX. Capitel.

Straffe der Heucheley und Undanckbarkeit.

I. Der Prophet schilt die Heucheley der Aeltesten in Israel / die den HErrn ohne rechtmässigen Eiffer und Ernst fragen wolten. 1-4. II. Erzehlet die ihren Vätern in Egypten/in der Wüsten und gelobten Lande vielfältig erzeigete Göttliche Guthaten; auch wie undanckbar und ungehorsam sie dagegen gewesen. 5-29. III. Verweiset sämtlichen der Zeit lebenden Jüden / daß sie in Boßheit und Abgötterey ihren Vätern nachfolgen. 30. 31. IV. Dräuet ihnen/ als Spöttern / GOttes Rach/Straffe und den Untergang: Den übrigen Frommen jedoch Erlösung und die Auffrichtung des rechten GOttesdiensts verheissend. 32-49.

UNd es begabe sich im siebenden Jahre / am zehenden Tage des fünfften Monden/kamen etliche auß den Aeltesten Israel / den HERRN zufragen; und satzten sich für mir nieder.

2. Da geschach des HERRN Wort zu mir/und sprach:

3. Du Menschenkind! sage den Aeltesten Israel/und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR: Seyd ihr gekommen mich zu fragen? So wahr ich lebe! ich wil von euch ungefragt seyn/ spricht der HErr HERR.

4. Aber wiltu sie straffen/du Menschenkind/so magstu sie also straffen: Zeige ihnen an die Greuel ihrer Väter/

II. 5. UNd sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR! Zu der Zeit/ da ich Israel erwehlete / [a] erhub ich meine Hand zu dem Saamen des Hauses Jacob/ und gab mich ihnen zu erkennen in Egyptenlande. Ja! ich [1] erhub meine Hand zu ihnen/und sprach: Ich bin der HERR euer GOtt. 1) 2. Mos. 6/8

6. Ich [b] erhub aber zur selbigen Zeit meine Hand / daß ich sie führete auß Egyptenlande / in ein Land das ich ihnen versehen hatte / [2] das mit Milch und Honig fleust; ein edel Land für allen Ländern: 2) 2. Mos. 3/8

7. Und

7. Und sprach zu ihnen: Ein jeglicher werffe weg die Greuel für seinen Augen/ und verunreiniget euch nicht an den Götzen Egypti; denn ich bin der HERR euer GOtt.

8. Sie aber waren mir ungehorsam/ und wolten mir nicht gehorchen/ und warff ihrer keiner weg die Greuel für seinen Augen/ und verliessen die Götzen Egypti nicht: Da dachte ich meinen Grimm über sie außzuschütten/ und allen meinen Zorn über sie gehen zu lassen / noch in Egyptenlande;

9. Aber ich ließ es um meines Namens willen/ daß er nicht entheiliget würde für den Heiden/ unter denen sie waren / und für denen ich mich ihnen hatte zu erkennen gegeben / daß ich sie auß Egyptenlande führen wolte.

3)2.Mos.20/ 1.u.f. 5.Mos.5/1. u.f.

10. UND da ich sie auß Egyptenlande geführet hatte/ und in die Wüsten gebracht/

11. Gab ich ihnen meine Gebote/ und lehrete sie meine Rechte; 4 durch welche *lebet der Mensch/der sie hält.

4)3.Mos.18/ 5. Röm.10/5. Gal.3/12. *Langes Leben der Frommen. 2.Mos.20/ 12. 1.Kön.3/14. Ps.81/16. Sprüchw. 3/16. Ezech.8.9. Luc.10/28.

12. Ich gab ihnen auch 5 meine Sabbathe / zum Zeichen zwischen mir und ihnen; damit sie lerneten / daß ich der HERR sey/der sie heiliget.

5)2.Mos.20/ 8.31/13.16. 5.Mos.5/12. 6)2.Mos.16/ 28.29.32/10.

13. Aber das Hauß Israel war mir ungehorsam/ auch in der Wüsten; und 6 lebeten nicht nach meinen Geboten/und verachteten meine Rechte; durch welche der Mensch lebet/ der sie hält: und entheiligten meine Sabbathe sehr. Da gedachte ich meinen Grimm über sie außzuschütten in der Wüsten/ und sie gar umzubringen:

14. Aber ich 7 ließ es um meines Namens willen/ auff daß er nicht entheiligt würde für den Heiden / für welchen ich sie hatte außgeführet:

7)4.Mos.14/ 6.16. 5.Mos.9/28.

15. Und hub auch meine Hand auff wider sie in der Wüsten/ daß ich sie nicht wolte bringen in das Land / so ich ihnen gegeben hatte/ das mit Milch und Honig fleust; ein edel Land für allen Ländern:

16. Darum/ daß sie meine Rechte verachtet/ und nach meinen Geboten nicht gelebt/ und meine Sabbathe entheiligt hatten; denn sie wandelten nach den Götzen ihres Hertzens:

17. Aber mein Aug verschonete ihrer/ daß ich sie nicht verderbete/ noch gar umbrächte in der Wüsten.

18. UND ich sprach zu ihren Kindern in der Wüsten: Ihr solt nach eurer Väter Gebot nicht leben/ und ihre Rechte nicht halten/ und an ihren Götzen euch nicht verunreinigen;

19. Denn ich bin der HERR euer GOtt: 8 Nach meinen Geboten solt ihr leben und meine Rechte solt ihr halten/ und darnach thun.

8)5.Mos.4/ 1.2.

20. Und meine Sabbathe solt ihr heiligen/ daß sie seyen ein Zeichen zwischen mir und euch; damit ihr wisset/ daß ich der HERR euer GOtt bin.

21. Aber die Kinder waren mir auch ungehorsam/ lebeten nach meinen Geboten nicht/ hielten auch meine Rechte nicht/ daß sie darnach thäten; durch welche der Mensch lebt/ der sie hält: und entheiligten meine Sabbathe. Da gedachte ich meinen Grimm über sie außzuschütten/ und allen meinen Zorn über sie gehen zu lassen in der Wüsten:

22. Ich wandte aber meine Hand/ und ließ es um meines Namens willen; auff daß er nicht entheiliget würde für den Heiden/ für welchen ich sie hatte außgeführet.

23. Ich hube auch meine Hand auff wider sie in der Wüsten/ daß ich sie zerstreuete unter die Heiden/ und zustäubete in die Länder;

24. Darum / daß sie meine Gebote nicht gehalten / und meine Rechte verachtet / und meine Sabbathe entheiligt hatten/ und nach den Götzen ihrer Väter sahen:

25. Darum 9 übergabe ich sie in die 9)2.Thess.2/ 10. *Lehre/ so nicht gut ist; und in Rechte/ darinn sie kein Leben kunten haben:

26. Und verwarff sie mit ihrem Opffer/ da 10 sie alle Erstegeburt durchs Feuer verbrannten; damit ich sie verstörete/ und sie lernen musten/ daß ich der HERR sey. 10)2.Chron. 33/6.

27. DArum rede/ du Menschenkind/ mit dem Hauß Israel/ und sprich zu ihnen: so spricht der HErr HERR! Eure Väter haben mich noch weiter gelästert und getrotzet.

28. Denn da ich sie in das Land gebracht hatte/ über welches ich meine Hand auffgehaben hatte/ daß ichs ihnen gäbe; wo sie einen hohen Hügel oder dicken Baum ersahen / daselbst opfferten sie ihre Opffer/ und brachten dahin ihre feindselige Gaben/ und räucherten daselbst ihren süssen Geruch/ und gossen daselbst ihre Trancopffer.

29. Ich aber sprach zu ihnen: Was sol doch die Höhe / dahin ihr gehet? Und also heisset sie biß auff diesen Tag die Höhe.

III. 30. DArum sprich zum Hause Israel: So spricht der HErr HERR! Ihre verunreiniget euch in dem Wesen eurer Väter/ und treibt Hurerey mit ihren Greueln/

31. Und verunreiniget euch an euern Götzen; welchen ihr eure Gaben opffert/ und eure Söhne und Töchter durchs Feuer verbrennet / bis auff den heutigen Tag; und ich solte mich euch vom Hause Israel fragen lassen? So wahr ich lebe! spricht der HErr HERR / ich will von euch ungefraget seyn.

IV. 32. DAzu daß ihr gedenckt: Wir wollen thun wie die Heiden/ und wie andere Leute in Ländern/ Holtz und Stein anbeten; das soll euch fehlen.

33. So wahr ich lebe! spricht der HErr HERR/ ich will über euch herrschen mit starcker Hand und ausgestrecktem Arm und mit ausgeschüttetem Grimm:

34. Und will euch aus den Völckern führen / und aus den Ländern/dahin ihr verstreuet seyd / sammlen mit starcker Hand/ mit ausgestrecktem Arm und mit ausgeschüttetem Grimm:

35. Und will euch bringen in die [b]Wüsten der Völcker / und daselbst mit euch rechten von Angesicht zu Angesicht:

10)4.Mos. 14/22.23. 36. Wie ich mit euren [10]Vätern in der Wüsten bey Egypten gerechtet habe/ eben so will ich auch mit euch rechten; spricht der HErr HERR.

37. Ich will euch wol unter die Ruthen bringen / und euch in die Bande des Bundes zwingen:

38. Und will die Abtrünnigen / und so wider mich übertretten / unter euch ausfegen; ja aus dem Lande/ da ihr jetzt wohnet/ will ich sie führen / und ins Land Israel nicht kommen lassen; daß ihr lernen solt/ Ich sey der HERR.

39. DArum ihr vom Hause Israel! so spricht der HErr HERR: Weil ihr denn mir ja nicht wollet gehorchen / so fahrethin / und diene ein jeglicher seinem Götzen! Aber meinen heiligen Namen lasset hinfort ungeschändet mit euern Opffern und Götzen.

40. Denn so spricht der HErr HERR: Auff meinem heiligen Berge/ auff dem hohen Berge Israel / daselbst wird mir das gantze Hauß Israel/ und alle / die im Lande sind/ dienen; daselbst werden sie mir angenehm seyn; und daselbst will ich euer Hebopffer und Erstlinge eurer Opffer fordern mit allem/ das ihr mir heiliget.

41. Ihr werdet mir angenehm seyn mit dem süssen Geruch/ wenn ich euch aus den Völckern bringen/ und aus den Ländern sammlen werde/ dahin ihr verstreuet seyd; und werde in euch geheiliget werden für den Heiden.

42. Und ihr werdet erfahren/ daß ich der HERR bin / wenn ich euch ins Land Israel gebracht habe; in das Land / darüber ich meine Hand auffhub / daß ichs euren Vätern gäbe.

43. Daselbst werdet ihr gedencken an euer Wesen/ und an all euer Thun/ darinn ihr verunreiniget seyd; und werdet Mißfallen haben über alle eure Boßheit/ die ihr gethan habt:

44. Und werdet erfahren / daß ich der HERR bin/ wenn ich mit euch thue um meines Namens willen; und nicht nach eurem bösen Wesen und schädlichen Thun; du Hauß Israel! spricht der HErr HERR.

a b Erhub ich meine Hand ... Erhub zur selbigen Zeit) Das ist: Ich bewiese mich redlich mit ihnen.

c Lehre / so nicht gut ist) Die rechte Lehre GOttes ist Friede / Freude und Leben im Heiligen Geiste, Menschen-Lehre ist eitel Unfriede / Hertzleid und der Tod. Denn sie lässt dem Gewissen keine Ruhe noch Frieden, wie sie gros Ding thun / als viel opffern / auch die liebsten Kinder verbrennen, wie er sagt im Text / u. f.

b Wüsten der Völcker) Auch ausser der Gefängniß zu Babylon.

Das XXI. Capitel.

Schwert der Chaldäer / wider die Jüden und Ammoniter.

I. Der Prophet weissaget mit Seufftzen wider Jerusalem / und das Reich Juda / daß es durch den König von Babel und sein Volck / die Chaldäer / mit Feuer und Schwert zerstöret; Zedekia insonderheit seiner Königlichen Würde beraubet; 1-27.
II. Auch die Ammoniter durch Brand und Mord zu Boden gerichtet werden sollen; darum / daß sie des HErrn Volck geschmähet haben. 28-32.

UNd des HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

46. Du Menschenkind! richte dein Angesicht gegen dem Südwind zu/ und träuffe gegen dem Mittage/ und weissage wider den Wald im Felde gegen Mittage;

47. Und sprich [a]zum Walde gegen Mittage: Höre des HERRN Wort! So spricht der HErr HERR: Sihe/ ich will in dir ein Feuer anzünden / das soll beyde grüne und dürre Bäume verzehren / daß man seine Flamme nicht wird leschen können; sondern es soll verbrennet werden alles / was vom Mittage gegen Mitternacht stehet:

48. Und alles Fleisch soll sehen/ daß ichs der HERR angezündet habe / und niemand leschen möge.

49. Und ich sprach: Ach HErr HERR! sie sagen von mir: Dieser redet eitel verdeckte Worte.

cap. XXI.

1. UNd des HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

2. Du Menschenkind! richte dein Angesicht wider Jerusalem / und träuffe wider die Heiligthümer/ und weissage wider das Land Israel;

3. Und sprich zum Lande Israel: So spricht der HErr HERR! Sihe / ich will an dich / ich will mein Schwert aus der Scheiden ziehen/ und will in dir ausrotten beyde Gerechte und Ungerechte.

4. Weil ich denn in dir beyde Gerechte und Ungerechte ausrotte; so wird mein Schwert aus der Scheiden fahren über alles Fleisch/ vom Mittage her/ bis gen Mitternacht:

5. Und soll alles Fleisch erfahren/ daß ich der HERR mein Schwert habe aus seiner Scheiden gezogen / und soll nicht wieder eingesteckt werden.

6. Und du / Menschenkind! solt seufftzen/ biß dir die Lenden wehe thun; ja bitterlich soltu seufftzen/ daß sie es sehen.

7. Und wenn sie zu dir sagen werden: Warum seufftzestu? soltu sagen: Um des Geschreyes willen / das da kommet; für welchem alle Hertzen verzagen / und alle Hände sincken/ aller Muth fallen/ und alle Knie wie Wasser gehen werden. Sihe/ es

kommet / und wird geschehen! spricht der HErr HERR.

8. UNd des HERRN Wort geschach zu mir / und sprach;

9. Du Menschenkind! weissage und sprich: So spricht der HERR! Sprich: Das Schwert / ja das Schwert ist geschärfft und gefegt; es ist geschärfft /

10. Daß es schlachten soll; es ist gefegt / daß es blincken soll. O wie froh wolten wir seyn / wenn er gleich [b] alle Bäume zu Ruthen machte / über die bösen Kinder!

11. Aber er hat ein Schwert zu fegen gegeben / daß man es fassen soll; es ist geschärfft und gefegt / daß mans dem Todtschläger in die Hände gebe.

12. Schrey und heule / du Menschenkind! Denn es gehet über mein Volck / und über alle Regenten in Israel / die zum Schwert samt meinem Volck versammlet sind. Darum schlage auff deine Lenden:

13. Denn er hat sie offt gezüchtiget / was hats geholffen? Es will der bösen Kinder Ruthe nicht helffen; spricht der HErr HERR.

14. Und du Menschenkind! weissage / und schlage deine Hände zusammen! Denn das Schwert wird zwiefach / ja dreyfach kommen; ein Würgeschwert / ein Schwert grosser Schlacht; das sie auch treffen wird in den Kammern / da sie hin fliehen.

15. Ich will das Schwert lassen klingen / daß die Hertzen verzagen / und viel fallen sollen an allen ihren Thoren: Ach wie glintzet es und häuet daher zur Schlacht!

16. Und sprechen: Haue drein / beyde zur Rechten und Lincken / was für dir ist!

17. Da will ich denn mit meinen Händen drob frolocken / und meinen Zorn gehen lassen; Ich der HERR habe es gesagt.

18. UNd des HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

19. Du Menschenkind! mache zween Wege / durch welche kommen soll das Schwert des Königes zu Babel; sie sollen aber alle beyde aus einem Lande gehen:

20. Und stelle ein Zeichen forn an dem Wege zur Stadt / dahin es weisen soll: Und mache den Weg / daß das Schwert komme gen Rabbath der Kinder Ammon; und in Juda / zu der vesten Stadt Jerusalem.

21. Denn der König zu Babel wird sich an die Wegscheide stellen / forn an den zweyen Wegen / daß er ihm wahrsagen lasse / mit den Pfeilen [c] um das Loß schiesse / seinen Abgott frage / und schaue [d] die Leber an.

22. Und die Warsagung wird auff die rechte Seiten gen Jerusalem deuten / daß er soll Böcke hinan führen lassen / und Löcher machen; und mit grossem Geschrey sie überfalle und morde; und daß er Böcke führen solle wider die Thore / und da Wall schütte und Bollwercke baue.

23. Aber es wird sie solch Wahrsagen falsch dünckẽ / er schwere wie theuer er wil; er aber wird dencken an die Missethat / daß er sie gewinne.

24. Darum spricht der HErr HERR also: Darum / daß euer gedacht wird um eurer Missethat / und euer Ungehorsam geoffenbaret ist / daß man eure Sünde sihet in allem euren Thun; ja darum / daß euer gedacht wird / werdet ihr mit Gewalt gefangen werden.

25. UNd du Fürst in Israel! der du verdammet und verurtheilet bist; deß Tag daher kommen wird / wenn die Missethat zum Ende gekommen ist;

26. So spricht der HErr HERR: Thue weg den Hut / und hebe ab die Krone! Denn es wird weder der Hut noch die Krone bleiben: Sondern der sich erhöhet hat / soll geniedriget werden; und der [1] sich niedriget / soll erhöhet werden. 1) Luc. 18/14.

27. Ich will die Krone zu nichte / zu nichte / zu nichte machen; biß der komme / der sie haben soll; dem will ich sie geben.

28. UNd du Menschenkind! weissage / und sprich: So spricht der HErr HERR von den Kindern Ammon und von ihrer Schmach! und sprich: Das Schwert / das Schwert ist gezuckt / daß es schlachten soll! es ist gefegt / daß es würgen soll / und soll blincken! Ammon

29. Darum / daß du falsche Gesichte dir sagen lässest / und Lügen weissagen / damit du auch übergeben werdest unter den erschlagenen Gottlosen; welchen ihr Tag kam / da die Missethat zum Ende gekommen war.

30. Und obs schon wieder in die Scheide gesteckt würde / so wil ich dich doch richten an dem Orte / da du geschaffen; und im Lande / da du geboren bist:

31. Und wil meinen Zorn über dich schütten / ich wil das Feuer meines Grimmes über dich auffblasen; und wil dich Leuten / die brennen und verderben können / überantworten.

32. Du must dem Feuer zur Speise werden / und dein Blut muß im Lande vergossen werden; und man wird dein nicht mehr gedencken: Denn ich der HERR habs geredt.

a Zum Walde gegen Mittage) Jerusalem ligt etlicher Massen gegen Mittage von Babel aus: Nun ist Hesekiel zu Babel / und redet von Jerusalem; das nennet er den Wald gegen Mittage.

b Alle Bäume zu Ruthen machte) Er dräuet je / die Straffe werde nicht eine Staupe oder Kinder-Straffe seyn / da Besserung nachfolge; sondern es werde eitel Zorn und gar aus seyn. Darum wünschet er wol / daß es eine scharffe Ruthe wäre / ja daß alle Bäume zu Ruthen gemacht wären; so doch das nicht eitel Zorn wäre. Aber er spricht hernach / GOtt habs offt versucht mit der Ruthen / aber es habe nicht geholffen; darum müsse nun das Schwert kommen.

c d Um das Loß schiesse u.s.) Der König von Babel wird seine Wahrsager fragen / welch Volck er angreiffen sol / und wo es ihm glücken sol: und wird Zeichen versuchen; als nemlich Schiessen / und Acht haben / wo der Pfeil hin fallen wil: Denn solches Zeichen haben dieselbigen Krieger gebraucht. So war das auch ein Zeichen: Wenn die Heiden ein Vieh opfferten / besahen sie die Leber und Hertz.

Das XXII. Capitel.

Sünden der Jüden eine Ursach ihrer Gefängniß und anderer Straffen.

1. Der Prophet verkündigt denen unter Zedekia noch

in ihrem Vaterland vorhandenen Jüden die Babylonische Gefängniß / ihnen insgemein ihre vielfältige übertretungen des Gesetzes verweisend / damit sie GOttes gerechten Zorn und Straffe auff sich geladen. 1-16. II. Weissaget von der grossen Angst und Trübsal bey bevorstehender Belägerung; und erzehlet insonderheit der Propheten / Priester / Fürsten und des Volcks Sünden / um dero willen GOtt das Feuer seines Grimms über sie ausschütten müssen. 17-31.

UNd des HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

2. Du Menschenkind ! wiltu nicht straffen die mörderische Stadt / und ihr Anzeigen alle ihre Greuel ? Sprich:

3. So spricht der HErr HERR: O Stadt! die du der deinen Blut vergeusset / auff daß deine Zeit komme; und die du Götzen bey dir machest / damit du dich verunreinigest:

4. Du verschuldest dich an dem Blut / das du vergeusset; und verunreinigest dich an den Götzen / die du machest: Damit bringestu deine Tage herzu / und machest / daß deine Jahre kommen müssen. Darum wil ich dich zum Spott unter den Heiden / und zum Hohn in allen Ländern machen:

5. Beyde in der Nähe und in der Ferne sollen sie dein spotten / daß du ein schändlich Gerücht haben / und grossen Jammer leiden müssest.

6. SIhe / die Fürsten in Israel / ein jeglicher ist mächtig bey dir Blut zu vergiessen:

7. Vater und Mutter verachten sie / den [1] Freindlingen thun sie Gewalt und Unrecht / die Widwen und Wäisen schinden sie. 1) Pf. 94 5.6.

8. Du verachtest meine Heiligthümer / und entheiligest meine Sabbathe:

9. Verräther sind in dir / auff daß sie Blut vergiessen; sie essen auff den Bergen / und handeln muthwilliglich in dir;

10. Sie blössen die Scham der Väter / und nöthigen die Weiber in ihrer Kranckheit;

11. Und treiben untereinander / [2] Freund mit Freunds Weibe / Greuel; sie schänden [3] ihre eigene Schnur mit allem Muthwillen / sie nothzüchtigen ihre eigene Schwestern / ihres Vaters Töchter: 2) Jer. 5/8. 3) 3. Mos. 18/7.15.

12. Sie nehmen Geschencke / auff daß sie Blut vergiessen; sie wuchern und übersetzen einander / und treiben ihren Geitz wider ihren Nächsten / und thun einander Gewalt; und vergessen mein also / spricht der HErr HERR.

13. Sihe / ich schlage meine Hände zusammen über den Geitz / den du treibest; und über das Blut / so in dir vergossen ist.

14. Meinestu aber / dein Hertz möge es erleiden / oder deine Hände ertragen / zu der Zeit / wenn ichs mit dir machen werde ? Ich der HERR habs geredt / und wils auch thun /

15. Und wil dich zerstreuen unter die Heiden / und dich verstossen in die Länder / und wil deines Unflats ein Ende machen;

16. Daß du bey den Heiden must verflucht geachtet werden / und erfahren / daß ich der HERR sey.

II. 17. UNd des HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

18. Du Menschenkind! das Hauß Israel ist mir zu Schaum worden; all ihr Ertz / Zinn / Eisen und Bley / ist im Ofen zu Silberschaum worden.

19. Darum spricht der HErr HERR also: Weil ihr dann alle Schaum worden seyd / sihe / so will ich euch alle gen Jerusalem zusammen thun.

20. Wie man Silber / Ertz / Eisen / Bley und Zinn / zusammen thut im Ofen / daß man ein Feuer drunter auffblase / und zerschmeltze es: Also will ich euch auch in meinem Zorn und Grimm zusammen thun / einlegen und schmeltzen;

21. Ja ich will euch sammlen / und das Feuer meines Zorns unter euch auffblasen / daß ihr drinnen zerschmeltzen müsset.

22. Wie das Silber zerschmeltzet im Ofen; so solt ihr auch drinnen zerschmeltzen / und erfahren / daß ich der HERR meinen Grimm über euch außgeschüttet habe.

23. UNd des HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

24. Du Menschenkind! sprich zu ihnen: Du bist ein Land / das nicht zu reinigen ist; wie eines / das nicht beregnet wird zur Zeit des Zorns.

25. Die Propheten / so drinnen sind / haben sich gerottet [4] die Seelen zufressen; wie ein brüllender Löw / wenn er raubet: Sie reissen Gut und Geld zu sich / und machen der Widwen viel drinnen; Propheten. 4) Ezech. 22. 8. 25.

26. Ihre [5] Priester verkehren mein Gesetz freventlich / und entheiligen mein Heiligthum; sie halten unter dem Heiligen und Unheiligen keinen Unterscheid / und lehren nicht was rein oder unrein sey / und warten meiner Sabbathen nicht / und ich werde unter ihnen entheiliget: Priester. 5) Mich. 3. 11.

27. Ihre [6] Fürsten sind drinnen / wie die reissende Wölffe / Blut zu vergiessen / und Seelen umzubringen / um ihres Geitzes willen; Fürsten. 6) Zeph. 3. 3.

28. Und ihre Propheten tünchen sie mit losem Kalck / predigen lose Theidinge / und weissagen ihnen Lügen / und sagen: So spricht der HErr HERR; so es doch der HERR nicht geredt hat: Volck im Lande.

29. Das Volck im Lande übet Gewalt / und rauben getrost / und schinden die Armen und Elenden / und thun den Freindlingen Gewalt und Unrecht.

30. Ich suchte unter ihnen / ob jemand sich eine * Mauer machete / und wider den Riß stünde gegen mir / für das Land / daß ichs nicht verderbete; aber ich fande keinen. * Hylands und Friedens Schuld der Besen. 1. Mos. 18. 26. 2. Mos. 32. 10. 3. Mos. 11. 2. 2. Kon. 3. 14. Hud 4. 8. Jer. 3. 3. Amos 7. 2. Weish. 18. 21. Ap. Gesch. 27. 24.

31. Dar-

31. Darum schüttete ich meinen Zorn über sie / und mit dem Feuer meines Grimms machte ich ihr ein Ende; und ich gab ihnen also ihren Verdienst auff ihren Kopff: Spricht der HErr HERR.

Das XXIII. Capitel.

Vergleichung der Königreiche Juda und Israel mit zweyen Huren.

I. Die beyden Königreiche Israel und Juda werden wegen Abfalls von GOtt / grosser Abgötterey / und nichtigen Vertrauens auff Menschen-Hülffe hefftig angeklagt / und zweyen unzüchtigen Weibern verglichen; mit Vermeldung / daß wie Ahala / oder die zeben Stämme den Assyrern übergeben worden; also auch Ahaliba / das ist / Jerusalem und die Jüden / weil sie es mit Sündigen noch ärger gemacht / ihren Buhlern den Chaldäern in die Hände gerathen sollen. 1-35. II. Der Prophet muß / andern zum Exempel / beyden Theilen ihre Sünden verweisen / und die angedrohete Straffe / als unausbleiblich / wiederholen. 36-49.

UNd des HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

2. Du Menschenkind! Es waren zwey Weiber / einer Mutter Töchter;

3. Die trieben Hurerey in Egypten in ihrer Jugend / daselbst liessen sie ihre Brüste begreiffen / und die Zitzen ihrer Jungfrauschafft betasten.

4. Die grosse heisset Ahala / und ihre Schwester Ahaliba. Und ich nahm sie zur Ehe / und sie zeugeten mir Söhne und Töchter; und Ahala heisset Samaria / und Ahaliba Jerusalem.

5. Ahala trieb Hurerey / da ich sie genommen hatte / und brannte gegen ihre Bulen: Nemlich gegen die Assyrer / die zu ihr kamen;

6. Gegen den Fürsten und Herren / die mit Seiden gekleidet waren; und allen jungen lieblichen Gesellen / nemlich gegen den Reutern und Wagen:

7. Und bulete mit allen schönen Gesellen in Assyria / und verunreinigte sich mit allen ihren Götzen / wo sie auff einen entbrannte:

8. Dazu verließ sie auch nicht ihre Hurerey mit Egypten / die bey ihr gelegen waren von ihrer Jugend auff / und die Brüste ihrer Jungfrauschafft betastet / und grosse Hurerey mit ihr getrieben hatten.

9. Da übergab ich sie in die Hand ihrer Bulen / den Kindern Assur / gegen welche sie brannte für Lust:

10. [1] Die decketen ihre Scham auff / und nahmen ihre Söhne und Töchter weg; sie aber tödteten sie mit dem Schwert. Und es kam auß / daß diese Weiber gestrafft wären.

[1] Ezech. 16/37.

11. DA aber ihre Schwester Ahaliba sahe / entbrannte sie noch viel ärger denn jene / und triebe der Hurerey mehr denn ihre Schwester /

12. Und entbrannte gegen den Kindern Assur / nemlich den Fürsten und Herren / (die zu ihr kamen wol gekleidet /) Reutern und Wagen / und allen jungen lieblichen Gesellen.

13. Da sahe ich / daß sie alle beyde gleicher weise verunreiniget waren.

14. Aber diese trieb ihre Hurerey mehr: Denn da sie sahe gemahlete Männer an der Wand in rother Farbe / die Bilder der Chaldäer /

15. Um ihre Lenden gegürtet / und bunte [a] Kogeln auff ihren Köpffen / und alle gleich anzusehen wie gewaltige Leute; wie denn die Kinder Babel / und die Chaldäer tragen in ihrem Vaterlande;

16. Entbrannte sie gegen ihnen / so bald sie ihr gewahr ward / und schickte Bottschafft zu ihnen in Chaldäa.

17. Als nun die Kinder Babel zu ihr kamen / bey ihr zu schlaffen / nach der Liebe / verunreinigte sich dieselbe / mit ihrer Hurerey; und sie verunreinigte sich mit ihnen / daß sie ihrer müde ward.

18. Und da beyde ihre Hurerey und Scham so gar offenbar ward / ward ich ihr auch überdrüssig; wie ich ihrer Schwester auch war müd worden.

19. Sie aber triebe ihre Hurerey immer mehr / und gedachte an die Zeit ihrer Jugend / da sie in Egyptenland Hurerey getrieben hatte;

20. Und entbrannte gegen ihre Bulen / welcher Brunst war wie der Esel und der Hengste Brunst;

21. Und bestelletest deine Unzucht / wie in deiner Jugend / da dir in Egypten deine Brüste begriffen / und deine Zitzen betastet wurden.

22. DArum Ahaliba! So spricht der HErr HERR: Sihe / Ich wil deine Bulen / der du müd bist worden / wider dich erwecken / und wil sie rings umher wider dich bringen:

23. Nemlich die Kinder Babel und alle Chaldäer / mit Hauptleuten / Fürsten und Herren; und alle Assyrer mit ihnen; die schöne junge Mannschafft; alle Fürsten und Herren / Ritter und Edel / und allerley Reuter:

24. Und werden über dich kommen / gerüstet mit Wagen und Rädern / und mit grossem Hauffen Volcks; und werden dich belägern mit Tartschen / Schilden und Helmen / um und um. Denen wil ich das Recht befehlen / daß sie dich richten sollen nach ihrem Recht.

25. Ich wil meinen Eiffer über dich geben lassen / daß sie unbarmhertziglich mit dir handeln sollen: Sie sollen dir Nasen und Ohren abschneiden; und was übrig bleibt / sol durchs Schwert fallen: Sie sollen deine Söhne und Töchter wegnehmen / und das übrige mit Feuer verbrennen:

26. Sie sollen dir deine Kleider außziehen / und deinen Schmuck wegnehmen.

27. Also wil ich deiner Unzucht und deiner Hurerey mit Egyptenlande ein Ende machen / daß du deine Augen nicht mehr nach ihnen auffheben / und Egypten nicht mehr gedencken solt.

28. Denn so spricht der HErr HERR: Sihe / Ich wil dich überantworten / denen du feind worden / und deren du müd bist.

29. Die sollen als Feinde mit dir umgehen / und alles nehmen / was du erworben hast; und dich nacket und bloß lassen / daß deine Scham auffgedeckt werde / samt deiner Unzucht und Hurerey.

30. Solches wird dir geschehen um deiner Hurerey willen / so du mit den Heiden getrieben / an welcher Götzen du dich verunreiniget hast.

31. Du bist auff dem Wege deiner Schwester gegangen / darum gebe ich dir auch derselbigen Kelch in deine Hand.

32. So spricht der HErr HERR: Du must den Kelch deiner Schwester trincken / so tieff und weit er ist; du solt zu grossem Spott und Hohn werden / daß es unträglich seyn wird.

33. Du must dich des starcken Trancks und Jammers voll sauffen: Denn der * Kelch deiner Schwester Samaria ist ein Kelch des Jammers und Traurens.

* Verdienter Angst-Kelch. Ps.11/7.60/5.75/9.80/6. Es.51/17. Jer.25/15. Klagl.4/21. Hab.2.16. Offenb. Joh. 14/10.16/19.

34. Denselbigen mustu rein außtrincken / darnach die Scherben zuwerffen / und deine Brüste zureissen: Denn ich habs geredt / spricht der HErr HERR.

35. Darum so spricht der HErr HERR: Darum daß du mein vergessen / und mich hinter deinen Rücken geworffen hast / so trage auch nun deine Unzucht und deine Hurerey.

II. 36. UNd der HERR sprach zu mir: Du Menschenkind! wiltu nicht Ahala und Ahaliba straffen / und ihnen zeigen ihre Greuel?

37. Wie sie Ehebrecherey getrieben / und Blut vergossen / und die Ehe gebrochen haben mit den Götzen; dazu ihre Kinder / die sie mir gezeuget hatten / verbrannten sie denselbigen zum Opffer.

38. Uber das haben sie mir das gethan: Sie haben meine Heiligthümer verunreiniget dazumal / und meine Sabbathe entheiliget.

39. Denn da sie ihre Kinder den Götzen geschlachtet hatten / giengen sie desselbigen Tages in mein Heiligthum / dasselbige zu entheiligen. Sihe / solches haben sie in meinem Hause begangen!

40. Sie haben auch Boten geschickt nach Leuten / die auß fernen Landen kommen solten; und sihe / da sie kamen / badetest du dich / und schmincketest dich / und schmücketest dich mit Geschmeide / ihnen zu Ehren:

41. Und sassest auff einem herrlichen Bette / für welchem stund ein Tisch zugerichtet; darauff räuchertest du / und opfferest mein Oel drauff.

42. Daselbst hub sich ein groß Freuden-Geschrey; und sie gaben den Leuten / so allenthalben auß grossem Volck und auß der Wüsten gekommen waren / Geschmeide an ihre Arme / und schöne Kronen auff ihre Häupter.

43. Ich aber gedachte: Sie ist der Ehebrecherey gewohnet von Alters her / sie kan von der Hurerey nicht lassen.

44. Denn man gehet zu ihr ein / wie man zu einer Huren eingehet; eben so gehet man zu Ahala und Ahaliba / den unzüchtigen Weibern.

45. Darum werden sie die Männer straffen / die das Recht vollbringen; wie man die Ehebrecherinnen und Blutvergiesserinnen straffen sol: Denn sie sind Ehebrecherinne / und ihre Hände sind voll Bluts.

46. ALso spricht der HErr HERR: Führe einen grossen Hauffen über sie herauff / und gib sie in die Rappuse und Raub;

47. Die sie steinigen / und mit ihren Schwertern erstechen / und ihre Söhne und Töchter erwürgen / und ihre Häuser mit Feuer verbrennen.

48. Also wil ich der Unzucht im Lande ein Ende machen / daß sich alle Weiber dran stossen sollen / und nicht nach solcher Unzucht thun.

49. Und man sol eure Unzucht auff euch legen / und sollet eurer Götzen Sünde tragen; auff daß ihr erfahret / daß ich der HErr HERR bin.

a Kogeln auff ihren Köpffen) Kogel heisst Hebräisch Serub / wie Mose 2.B.26/12. das Ubrige an den Teppichen nennet. Und ist ein Kegel / wie vor Zeiten die Magistri und Studenten Kogel trugen / da viel unnützes Tuchs um den Kopff herhienge; das waren rechte Babylonische Serubim / oder Chaldäische Kögel. So nennet Jeremias Cap.49/7.8. ihre Weißheit / Sapientiam Natra, lose / fladernde / pamplend.

Das XXIV. Capitel.

Zerstörung Jerusalems / durch einen siedenden Topff und schnellen Tod des Weibes Ezechiels abgebildet.

I. Weissagung / daß die bey Zedekia zu Jerusalem noch übergebliebene Jüden um ihrer Sünde willen von Babyloniern sollen belägert / geängstet / und ohne Unterscheid erwürget werden; eben wie man die gesottene Stücke Fleisch aus dem Topffe nimmt. 1-14. II. Des Propheten Weib stirbt plötzlich / darüber er nicht trauren darff; anzuzeigen / daß die angedrohete Trübsal über die Stadt und Tempel / Priester und Volck / Weiber und Kinder so schwer und geschwinde einbrechen würde / daß keine Zeit übrig darüber zu klagen. 15-27.

UNd es geschach das Wort des HERRN zu mir im neunten Jahre / am zehenden Tage des zehenden Monden; und sprach:

2. Du Menschenkind! schreib diesen Tag an; ja eben diesen Tag! Denn der König zu Babel hat sich eben an diesem Tage wider Jerusalem gerüstet:

3. Und gib dem ungehorsamen Volck ein Gleichniß / und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR; Setze ein Töpffen zu / setze zu / und gieß Wasser drein! Gleichniß vom Topffe u. f.

4. Thu die Stücke zusammen drein/die hinein sollen; und die besten Stücke / die Lenden und Schultern; und fülle ihn mit den besten Marckstücken.

5. Nimm das Beste von der Heerde / und mache ein Feuer drunter/Marckstücke zu kochen; und laß es getrost sieden / und die Marckstücke drinnen wol kochen.

6. DArum spricht der HErr HERR: O der mörderischen Stadt! die ein solcher Topff ist/da das Angebrannte drinnen klebt / und nicht abgehen wil. Thu ein Stück nach dem andern herauß; und darfst nicht darum losen / welches erst herauß solle.

7. Denn ihr Blut ist drinnen / das sie auff einen blossen Felsen / und nicht auff die Erden verschüttet hat; da mans doch hätte mit Erden können zuscharren.

8. Und ich habe auch darum sie lassen dasselbige Blut auff einen blossen Felsen schütten / daß es nicht zugescharret würde; auff daß der Grimm über sie käme / und gerochen würde.

9. Darum spricht der HErr HERR: O du mörderische Stadt! welche ich wil zu einem grossen Feuer machen. 1) Nah. 3/1. Hab. 2/12. 3/15.

10. Trage nur viel Holtz her / zünde das Feuer an / daß das Fleisch gar werde; und würtze es wol / daß die Marckstücke anbrennen.

11. Lege auch den Topff leer auff die Glut / auff daß er heiß werde / und sein Ertz entbrenne; ob seine Unreinigkeit zerschmeltzen / und sein Angebranntes abgehen wolte.

12. Aber das Angebrannte / wie fast es brennet / wil nicht abgehen: Denn es ist zu sehr angebrannt / es muß im Feuer verschmeltzen.

13. Deine Unreinigkeit ist so verhärtet / daß / ob ich dich gleich gerne reinigen wolte / dennoch du nicht wilt dich reinigen lassen von deiner Unreinigkeit. Darum kanst du fort nicht wieder rein werden / biß mein Grimm sich an dir gekühlet habe.

14. Ich der HERR habs geredt; es sol kommen. Ich wils thun / und nicht säumen. Ich wil nicht schonen / noch michs reuen lassen; sondern sie sollen dich richten / wie du gelebt und gethan hast: Spricht der HErr HERR.

II. 15. UNd des HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

16. Du Menschenkind! Sihe / Ich wil dir deiner a Augen Lust nehmen durch eine Plage; aber du solt nicht klagen noch weinen / noch eine Thräne lassen.

17. Heimlich magstu seufftzen / aber keine Todtenklage führen; sondern du solt deinen Schmuck anlegen / und deine Schuhe anziehen: Du solt deinen Mund nicht verhüllen / und nicht das Trauerbrot essen.

18. Und da ich des Morgens frühe zum Volck redete / starb mir zu Abend mein Weib. Und ich thäte des andern Morgens / wie mir befohlen war.

19. Und das Volck sprach zu mir: Wilt du uns denn nicht anzeigen / was uns das bedeute / das du thust?

20. Und ich sprach zu ihnen: Der HERR hat mit mir geredt / und gesagt:

21. Sage dem Hause Israel / daß der HErr HERR spricht also: Sihe / ich wil mein Heiligthum / euren höchsten Trost / die Lust eurer Augen / und euers Hertzens Wunsch entheiligen; und eure Söhne und Töchter / die ihr verlassen müsset / werden durchs Schwert fallen:

22. Und müsset thun / wie ich gethan habe; euren Mund müsset ihr nicht verhüllen / und das Trauerbrot nicht essen;

23. Sondern müsset euren Schmuck auff euer Haupt setzen / und eure Schuhe anziehen. Ihr werdet nicht klagen noch weinen / sondern über euren Sünden verschmachten / und unter einander seufftzen.

24. Und sol also Hesekiel euch ein * Wunder seyn / daß ihr thun müsset / wie er gethan hat / wenn es nun kommen wird; damit ihr erfahret / daß ich der HErr HERR bin. * Heilige Wunderleute. 2. Mos. 15/22. 2. Kön. 20/39. Ps. 71/7. Jer. 28/11. Es. 22/3. Ezech. 4/2. 12/16. Zach. 3/5. 1. Cor. 4/9.

25. Und du Menschenkind! zu der Zeit / wenn ich wegnehmen werde von ihnen ihre Macht und Trost / die Lust ihrer Augen und ihres Hertzens Wunsch / ihre Söhne und Töchter;

26. Ja! zur selbigen Zeit wird einer / so entrunnen ist / zu dir kommen / und dirs kund thun.

27. Zur selbigen Zeit wird dein Mund auffgethan werden / samt dem / der entrunnen ist; daß du reden selt / und nicht mehr schweigen: Denn du must ihr Wunder seyn / daß sie erfahren / Ich sey der HERR.

a Augen-Lust nehmen) Augenlust heißt er sein Weib / da er Trost / Lust und Freude von hat.

Das XXV. Capitel.

Gedräuete Straffe wider die Ammoniter / Moabiter / Edomiter / Philister.

I. Der Prophet weissaget wider die Ammoniter und Moabiter / daß / weil sie sich des Unglücks Juda und Israel höhnischer Weise gefreuet / sie Gottes Gericht fühlen / und den Babyloniern gleichfals sollen übergeben werden. 1-11. II. Auch wolle der HErr sich an Edom und den Philistern rächen / und beyde wegen des an seinem Volck verübten Neids / Hasses / Unbarmhertzigkeit und anderen Muthwillens vertilgen. 12-17.

UNd des HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

2. Du Menschenkind! Richte dein Angesicht gegen die Kinder a Ammon / und weissage wider sie / Ammon 1 Mos. 19/38.

3. Und sprich zu den Kindern Ammon: Höret des HErrn HERRN Wort! so spricht der HErr HERR: Darum / daß ihr über mein Heiligthum sprecht: Heah! es ist entheiliget! und über das Land Israel: Es ist verwüstet! und über das Hauß Juda: Es ist gefangen weggeführet!

4. Darum sihe / Ich will dich den Kindern gegen Morgen übergeben / daß sie ihre Schlösser drinnen bauen / und ihre Wohnung drinnen machen sollen; sie solen deine Früchte essen / und deine Milch trincken:

5. Und will Rabbath zum Cameelstall machen / und die Kinder Ammon zu Schaffhürden machen; und sollet erfahren / daß ich der HERR bin.

6. Denn so spricht der HErr HERR: Darum / daß du mit deinen Händen geklitschet / und mit deinen Füssen gescharret / und über das Land Israel von gantzem Hertzen so hönisch dich gefreuet hast;

7. Darum sihe / Ich will meine Hand über dich außstrecken / und dich den Heiden zur Beute geben / und dich aus den Völckern außrotten / und aus den Ländern umbringen / und dich vertilgen; und solt erfahren / daß ich der HERR bin.

Moab. 2)Es. 16/1.2. Jer. 48/1.

8. SO spricht der HErr HERR! Darum / daß [2]Moab und Seir sprechen: Sihe / das Hauß Juda ist eben wie alle andere Heiden;

9. Sihe / so will ich Moab zur Seiten öffnen in seinen Städten / und in seinen Grentzen des edlen Landes; nemlich Beth-Jesimoth / Baal-Meon / und Kiriathaim;

10. Den Kindern gegen Morgen / samt den Kindern Ammon: Und will sie ihnen zum Erbe geben / daß man der Kinder Ammon nicht mehr gedencken sol unter den Heiden:

11. Und will das Recht geben lassen über Moab; und sollen erfahren / daß ich der HERR bin.

Edom. 3)Jer. 49/7.

12. SO spricht der HErr HERR: Darum / daß sich [3]Edom am Hause Juda gerochen hat; und damit sich verschuldet mit ihrem Rächen;

13. Darum spricht der HErr HERR also: Ich will meine Hand außstrecken über Edom / und will außrotten von ihm beyde Menschen und Vieh; und will sie wüst machen von Theman biß gen Dedan / und durchs Schwert fällen:

14. Und will mich wieder an Edom rächen durch mein Volck Israel; und sollen mit Edom umgehen nach meinem Zorn und Grimm / daß sie meine Rache erfahren sollen: Spricht der HErr HERR.

Philister. 4)Es. 14/29. 15/29. Jer. 47/1. *Schädliche Rachgierigkeit. 1.Mos. 34/30. 3.Mos. 19/18. 2.Sam. 3/9. 14/30. Sprüchw. 17/11. 21/24. 24/30. Ser. 10/6. 28/1. Rom. 12/19. 1.Cor. 6/7. Jac. 5/9.

15. SO spricht der HErr HERR: Darum / daß die [4]Philister sich *gerochen haben / und den alten Haß gebüsset nach allem ihren Willen / am Schaden (meines Volcks;)

16. Darum spricht der HErr HERR also: Sihe / Ich will meine Hand außstrecken über die Philister / und die Krieger außrotten; und will die übrigen am Hafen des Meers umbringen /

17. Und will grosse Rache an ihnen üben / und mit Grimm sie straffen; daß sie erfahren sollen / Ich sey der HERR / wenn ich meine Rache an ihnen geübt habe.

Das XXVI. Capitel.

Weissagung wider Tyrum.

I. Der Prophet verkündiget der gewaltigen Handelsstadt Tyro / weil sie über Jerusalems Zerstörung gefrolocket / den Untergang / durch Nebucadnezars Kriegsheer. 1-5. II. Beschreibet insonderheit / was für grossen Ernst der Feind in dero Beläger- Erober- und Zerstörung gebrauchen werde; biß sie nicht mehr einer Stadt / sondern einem Wöhrde und Wüsteney gleich seyn sol. 6-14. III. Zeiget an / wie daß auch die benachbarten Völcker darüber sich verwundern / sehr erschrecken und entsetzen werden. 15-21.

UNd es begab sich im eilfften Jahre / am ersten Tage des ersten Monden / geschach des HERRN Wort zu mir / und sprach:

Tyrus. 1)Es. 23/1. Jer. 47/4.

2. Du Menschenkind! darum / daß [1]Tyrus spricht über Jerusalem; Heah! die Pforten der Völcker sind zubrochen! es ist zu mir gewandt! Ich werde nun voll werden / weil sie wüst ist!

3. Darum spricht der HErr HERR also: Sihe / Ich will an dich / Tyrus / und will viel Heiden über dich herauß bringen; gleich wie sich ein Meer erhebt mit seinen Wellen:

4. Die sollen die Mauren zu Tyro verderben / und ihre Thürne abbrechen; Ja ich will auch den Staub für ihr wegfegen / und will einen blossen Felß auß ihr machen.

5. Und zu einem Wehrd im Meer / darauff man die Fischgarn auffspannet: Denn ich habs geredt / spricht der HErr HERR; und sie sol den Heiden zum Raub werden:

II.6. UNd ihre Töchter / so auff dem Felde liegen / sollen durchs Schwert erwürget werden; und sollen erfahren / daß ich der HERR bin.

7. Denn so spricht der HErr HERR: Sihe / Ich will über Tyrum kommen lassen Nebucad-Rezar / den König zu Babel / von Mitternacht her / (der ein König aller Könige ist;) mit Rossen / Wagen / Reutern / und mit grossem Hauffen Volcks:

8. Der sol deine Töchter / so auff dem Felde liegen / mit dem Schwert erwürgen; aber wider dich wird er Bollwercke auffschlagen / und einen Schutt machen / und Schild wider dich rüsten.

9. Er wird mit Böcken deine Mauern zustossen / und deine Thürne mit seinen Waffen umreissen:

10. Der Staub von der Menge seiner Pferde wird dich bedecken. So werden auch deine Mauern erbeben für dem Getümmel seiner Rosse / Räder und Reuter; wenn er zu deinen Thoren einziehen wird / wie man pflegt in eine zurissene Stadt einzuziehen.

11. Er wird mit den Füssen seiner Rosse alle deine Gassen zutretten; dein Volck

wird

wird er mit dem Schwert erwürgen/ und deine starcke Seulen zu Boden reissen.

12. Sie werden dein Gut rauben/ und deinen Handel plündern: Deine Mauren werden sie abbrechen / und deine feine Häuser umreissen; und werden deine Steine/ Holtz und Staub/ ins Wasser werffen.

2 Jer. 7/32. 34. 13. Also will ich [2] mit dem Gethöne deines Gesangs ein Ende machen / daß man den Klang deiner Harffen nicht mehr hören sol.

14. Und ich wil einen blossen Felß auß dir machen/ und einen Wehrd / darauff man die Fischgarne auffspannet / daß du nicht mehr gebauet werdest; denn ich bin der HERR / der solches redet: Spricht der HErr HERR.

III. 15. SO spricht der HErr HERR wider Tyrum: Was gilts? die Insulen werden erbeben / wenn du so scheußlich zerfallen wirst / und deine Verwundeten seufftzen werden / so in dir solen ermordet werden.

16. Alle Fürsten am Meer werden herab von ihren Stülen sitzen/ und ihre Röcke von sich thun / und ihre gestickte Kleider außziehen; und werden in Traurkleidern gehen / und auff der Erden sitzen; und werden erschrecken / und sich entsetzen deines plötzlichen Falls.

17. Sie werden dich wehklagen / und von dir sagen: Ach! wie bistu so gar wüst worden/ du berühmte Stadt! Die du am Meer lagest / und so mächtig warest auff dem Meer/ samt deinen Einwohnern/ daß sich das gantze Land für dir fürchten muste.

* Mitleidendes Sagen. Neh. 2/3. 2/3. Hiob 30/25. Es. 22/4. Jer. 4/19. Klagl. 2/1. Ezech. 28/31. 39/21. Amos 7/5. Rom. 12/15. 18. Ach! wie * entsetzen sich die Insulen über deinem Fall; ja die Insulen im Meer erschrecken über deinem Untergang.

19. So spricht der HErr HERR: Ich will dich zu einer wüsten Stadt machen / wie andere Städte/ da niemand inne wohnet; und eine grosse Flut über dich kommen lassen/ daß dich grosse Wasser bedecken:

20. Und will dich hinunter stossen zu denen / die in die Gruben fahren; nemlich / [a] zu den Todten: Ich will dich unter die Erden hinab stossen/ und wie eine ewige Wüsten machen mit denen / die in die Gruben fahren; auff daß niemand in dir wohne: Ich will dich/ du Zarte/ im Lande der Lebendigen machen;

21. Ja zum Schrecken will ich dich machen/ daß du nichts mehr seyest; und wenn man nach dir fragt / daß man dich ewiglich nimmermehr finden könne: Spricht der HErr HERR.

a Zu den Todten) Im Ebr. Zum ewigen Volck. So nennet auch Salomo/ Predig. 12/5. das Grab ein ewig Hauß: darum / daß die Todten immer bleiben in einerley weise: Denn Tag und Nacht/ Morgen und Abend/ ist da ein Ding; bey ihnen ist kein Unterscheid der Zeit/ Stätte/ Werck/ oder Veränderung / wie bey den lebendigen: Noch heissen sie ein Volck; denn sie solen auferstehen/ u.s.

Das XXVII. Capitel.

Klaglied über der Zerstörung Tyri.

I. Der Prophet muß auß Gottes Befehl ein Klaglied über Tyrum stellen; darin er ihre Herrligkeit und Reichthum/ starckes Gewerb und Handel beschreibet / 1-26. II. Nebst Andeutung / daß der König zu Babel als der Ostwind allen solchen Pracht mit grossem Wehklagen der Schiffherren/ und Entsetzen der benachbarten Insulen / zu nichte machen werde. 27-36.

UNd des HERRN Wort geschach zu mir/ und sprach:

2. Du Menschenkind! Mache eine Wehklage über [1] Tyrum;

Tyrus. 1. Es. 23/1. u.f. Amos 1/9.

3. Und sprich zu Tyro/ die da ligt fornen am Meer/ und mit vielen Insulen der Völcker handelt: So spricht der HErr HERR! O Tyrus / du sprichst: Ich bin die Allerschönste!

4. Deine [a] Grentzen sind mitten im Meer / und deine Bauleute haben dich auffs allerschöneste zugerichtet:

5. Sie haben all dein Taffelwerck aus Fladdernholtz vom Sanir gemacht; und die Cedern von dem Libanon führen lassen/ und deine Mastbäume darauß gemacht/

6. Und deine Ruder von Eichen aus Basan/ und deine Bäncke von Elffenbein/ und die köstlichen Gestüle aus den Insulen Chitim.

7. Dein Segel war von gestickter Seiden aus Egypten / daß es dein Panier wäre; und deine Decken von geler Seiden und Purpur/ aus den Insulen Elisa.

8. Die von Zidon und Arvad waren deine Ruderknechte / und hattest geschickte Leute zu Tyro zu schiffen.

9. Die Aeltesten und Klugen von Gebal musten deine Schiffe zimmern: Alle Schiffe im Meer und Schiffleute fand man bey dir/ die hatten ihre Händel in dir.

10. Die aus Persia/ Lydia und Lybia/ waren dein Kriegsvolck; die ihre Schilde und Helme in dir auffhiengen/ und haben dich so schön gemacht.

11. Die von Arvad waren unter deinem Heer rings um deine Mauren/ und Wächter auff deinen Thürnen; die haben ihre Schilde allenthalben von deinen Mauren herab gehangen / und dich so schön gemacht.

12. Du hast deinen Handel auff dem Meer gehabt; und allerley Waar / Silber/ Eisen / Zinn / und Bley / auff deine Märckte gebracht.

13. Javan / Thubal und Mesech / haben mit dir gehandelt; und haben dir leibeigene Leute und Ertz auff deine Märckte gebracht.

14. Die von Thogarma haben dir Pferde und Wagen/ und Maulesel/ auff deine Märckte gebracht.

15. Die von Dedan sind deine Kauffleute gewesen/ und hast allenthalben in den Insulen gehandelt; die haben dir Helffenbein und Hebenholtz verkaufft.

16. Die Syrer haben bey dir geholet deine Arbeit / was du gemacht hast; und Rubin / Purpur / Tapperen / Seiden

und Sammet/ und Crystallen / auff deine Märckte gebracht.

17. Juda und das Land Jsrael haben auch mit dir gehandelt/ und haben dir Weitzen von Minnith/ und Balsam / und Honig/ und Oel / und Mastich auff deine Märckte gebracht.

18. Dazu hat auch Damascus bey dir geholet deine Arbeit und allerley Waare/ um † starcken Wein und köstliche Wolle.

† und.

19. Dan und Javan / und Mehusal/ haben auch auff deine Märckte gebracht Eisenwerck / Casia und Calmus; daß du damit handeltest.

20. Dedan hat mit dir gehandelt mit Decken/ darauff man sitzet.

21. Arabia und alle Fürsten von Kedar haben mit dir gehandelt mit Schafen/ Widdern/ und Böcken.

22. Die Kauffleute aus Saba und Racma haben mit dir gehandelt; und allerley köstliche Specerey und Edelstein/ und Gold auff deine Märckte gebracht.

23. Haran und Canne / und Eden/ samt den Kauffleuten aus Seba / Assur und Kilmad / sind auch deine Kauffleute gewesen;

24. Die haben alle mit dir gehandelt/ mit köstlichem Gewand / mit seidenen und gestickten Tüchern; welche sie in köstlichen Kasten/ von Cedern gemacht / und wol verwahret/ auff deine Märckte geführt haben.

25. Aber die Meer-Schiffe sind die fürnehmsten auff deinen Märckten gewesen. Also bistu sehr reich und prächtig worden mitten im Meer/

26. Und deine Schiff-Leute haben dir auff grossen Wassern zugeführet.

II. 27. Aber ein Ostwind wird dich mitten auff dem Meer zubrechen; also daß deine Waare/ Kauffleute/ Händler/ Fergen / Schiffherren / und die so die Schiffe machen / und deine Handthierer/ und alle deine Kriegsleute/ und alles Volck in dir/ mitten auff dem Meer umkommen werden/ zur Zeit/ wenn du untergehest;

28. Daß auch die Anfurte erbeben werden für dem Geschrey deiner Schiffherren.

29. Und alle/ die an den Rudern ziehen/ samt den Schifftknechten und Meistern werden aus den Schiffen aus Land tretten/

30. Und laut über dich schreyen/ bitterterlich klagen; und werden * Staub auff ihre Häupter werffen / und sich in der Asche weltzen;

* Trauer-Zeichen. 2. Mos. 33/4. Richt. 11, 40. 1. Sam. 6/19 2. Chron. 35, 25. Es. 22/12. Jer. 31/15. Joel. 1/8. Offenb. Joh. 6/16.

31. Sie werden sich kahl bescheren über dir / und Säcke um sich gürten/ und von Hertzen bitterlich um dich weinen und trauren.

32. Es werden auch ihre Kinder dich klagen: Ach! Wer ist jemals auff dem Meer so still worden / wie du/ Tyrus?

33. Da du deinen Handel auff dem Meer triebest / da machtestu viel Länder reich; ja mit der Menge deiner Waare und deiner Kauffmannschafft / machtestu reich die Könige auff Erden:

34. Nun aber bistu vom Meer in die rechte tieffe Wasser gestürtzt/ daß dein Handel und all dein Volck in dir umgekommen ist.

35. Alle / die in Jnsulen wohnen / erschrecken über dir/ und ihre Könige entsetzen sich/ und sehen jämmerlich.

36. Die Kauffleute in Ländern pfeiffen dich an / daß du so plötzlich untergegangen bist/ und nicht mehr auffkommen kanst.

a Grentzen sind mitten im Meer) Wie andere Fürsten Städte und Dörffer / Aecker / u. s. auff dem Lande haben, also war Tyrus gewaltig auff dem Meer.

Das XXIIX. Capitel.

Vom Untergang des Königs zu Tyro und der Zidonier: Erlösung des Volcks GOttes.

I. Der Prophet weissaget in einer sonderbaren Wehklage / daß der Fürst zu Tyro durchs Schwert der Chaldäer fallen / und wie ein Gottloser verworffen werden sol / wegen seines Prachts / Hoffart und Ungerechtigkeit. 1-19. II. Verkündiget auch der Stadt Zidon Pestilentz und Schwert / weil sie dem Hause Jsrael alles zu Leide gethan. 20-24. III. Prediget sehr tröstlich von Erlösung des Jüdischen Volcks aus der Babylonischen Gefängniß / und von Auffrichtung des Reichs CHristi. (24) 25. 26.

UNd des HERRN Wort geschach zu mir/ und sprach:

2. Du Menschenkind! sage a dem Fürsten zu Tyro: So spricht der HErr HERR! Darum/ daß sich dein Hertz erhebt/ und spricht: Ich bin * GOtt / ich sitze im Throne GOttes mitten auff dem Meer; so du doch ein Mensch / und nicht GOtt bist: Noch erhebt sich dein Hertz / als ein Hertz GOttes.

1. Dan. 5/20. Ap. Gesch. 12, 22. * Abgöttische Vermessenheit. 2. Kön. 14/10. Ps. 10/4. Ps. 73/8. 5. Es. 10, 13. 14. 6. Ezech. 29/3. 10. Joel. 3/4. Obad. 1/3. 2. Thess. 2/4

3. Sihe/ du hältest dich für klüger denn Daniel/ daß dir nichts verborgen sey;

4. Und habest durch deine Klugheit und Verstand solche Macht zuwegen gebracht/ und Schätze von Gold und Silber gesammlet;

5. Und habest durch deine grosse Weißheit und Handthierung so grosse Macht überkommen: Davon bistu so stoltz worden/ daß du so mächtig bist.

6. Darum spricht der HErr HERR also: Weil sich denn dein Hertz erhebt/ als ein Hertz GOttes;

7. Darum sihe / Ich will Fremde über dich schicken / nemlich die Tyrannen der Heiden; die sollen ihr Schwert zücken über deine schöne Weißheit / und deine grosse Ehre zu Schanden machen:

8. Sie sollen dich hinunter in die Gruben stossen / daß du mitten auff dem Meer sterbest/ wie die Erschlagenen.

9. Was gilts? ob du denn für deinem Todtschläger werdest sagen: Ich bin GOtt; so du doch nicht GOtt/ sondern ein Mensch/ und in deiner Todtschläger Händen bist.

10. Du solt sterben wie die Unbeschnittenen/

tenen / von der Hand der Fremden; denn ich habs geredt / spricht der HErr HERR.

11. UNd des HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

12. Du Menschenkind! mache eine Wehklage über den König zu Tyro / und sprich von ihm: So spricht der HErr HERR! Du bist ein [b] reinlich Siegel / voller Weißheit / und aus der massen schön.

13. Du bist im Lustgarten GOttes / und mit allerley Edelsteinen geschmücket; nemlich mit Sarder / Topaser / Demanten / Türckis / Onychen / Jaspis / Sapphir / Amethyst / Smaragden und Gold. Am Tage / da du geschaffen wurdest / musten da bereitet seyn bey dir dein Pauckenwerck und Pfeiffen.

14. Du bist wie ein Cherub / der sich weit ausbreitet und deckt; und ich habe dich auff den heiligen Berg GOttes gesetzt / daß du unter den feurigen Steinen wandeltest;

15. Und warest ohne Wandel in deinem Thun / des Tages / da du geschaffen warest / so lang bis sich deine Missethat gefunden hat.

16. Denn du bist inwendig voll Frevels worden / für deiner grossen Handthierung und hast dich versündigt: Darum will ich dich entheiligen von dem Berge Gottes / und will dich ausgebreiteten Cherub aus den feurigen Steinen verstossen.

17. Und weil sich dein Hertz erhebt / daß du so schön bist / und hast dich deine Klugheit lassen betriegen in deinem Pracht; darum will ich dich zu Boden stürtzen / und ein Schauspiel aus dir machen für den Königen.

18. Denn du hast dein Heiligthum verderbet mit deiner grossen Missethat / und unrechtem Handel: Darum will ich ein Feuer aus dir angehen lassen / das dich soll verzehren; und will dich zu Aschen machen auff der Erden / daß alle Welt zusehen soll.

19. Alle / die dich kennen unter den Heiden / werden sich über dir entsetzen / daß du so plötzlich bist untergegangen / und nimmermehr auffkommen kanst.

II.20. UNd des HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

Zidon. 2)Ez.28/2. 22.24.

21. Du Menschenkind! richte dein Angesicht wider [2] Zidon / und weissage wider sie /

22. Und sprich: So spricht der HErr HERR! Sihe / ich will an dich / Zidon / und will an dir Ehre einlegen; daß man erfahren soll / daß ich der HERR bin / wenn ich das Recht über sie gehen lasse / und an ihr erzeige / daß ich heilig sey.

23. Und ich will Pestilentz und Blutvergiessen unter sie schicken / auff ihren Gassen; und sollen tödtlich verwundet drinnen fallen durchs Schwert / welches allenthalben über sie gehen wird; und sollen erfahren / daß ich der HERR bin.

24. Und sollen fortan allenthalben um das Hauß Israel / da ihre Feinde sind / keine Dornen / die da stechen; noch Stacheln / die da wehe thun / bleiben: Daß sie erfahren / daß ich der HErr HERR bin.

III.25. SO spricht der HErr HERR: Wenn ich das Hauß Israel wieder versammlen werde von den Völckern / dahin sie zerstreuet sind; so wil ich für den Heiden an ihnen erzeigen / daß ich heilig bin: Und sie sollen wohnen in ihrem Lande / das ich meinem Knecht Jacob gegeben habe;

26. Und sollen sicher darinnen wohnen / und Häuser bauen / und Weinberge pflantzen; ja sicher sollen sie wohnen / wenn ich das Recht gehen lasse über alle ihre Feinde um und um; und sollen erfahren / daß ich der HERR ihr GOtt bin.

a Dem Fürsten zu Tyro) Welchen er hernach einen König nennet.
b Reinlich Siegel) Daß alles fein und schön gebildet ist; das ausgemacht / und nichts daran fehlet / noch vergessen ist. Das ist: Emendatus, Forma, wie es seyn sol.

Das XXIX. Capitel.

Weissagung wider das Königreich Egypten.

I. Weissagung / daß Pharao Haphra / als ein grosser Drach / wegen Hochmuths und Untreu am Jüdischen Volck / mit seinen Unterthanen durchs Schwert fallen / und Egypten viertzig Jahre wüst liegen; nachdem aber sich wieder sammlen und ein klein Königreich seyn sol. 1-16. II. Abermalige Verkündigung / wie besagtes Land dem Nebucadnezar zur Vergeltung der bey Eroberung Tyrus angewandten Mühe zu Theil werden müsse; nebst tröstlicher Verheissung von Wiedererhol- und Auffkommung des Hauses Israel. 17-21.

IM zehenden Jahre / am zehenden Tage des zwölfften Monden / geschach des HERRN Wort zu mir / und sprach:

2. Du Menschenkind! richte dein Angesicht wider Pharao / den König in Egypten; und weissage wider ihn / und [1] wider gantz Egyptenland; 1)Ez.19/1. Jer.46/2.

3. Predige / und sprich: So spricht der HErr HERR! Sihe / ich wil an dich Pharao / du König in Egypten / du grosser Drache; der du in deinem Wasser ligest / und sprichst: [a] Der Strom ist mein / und ich habe ihn mir gemacht.

4. Aber ich wil dir ein Gebiß ins Maul legen / und die Fische in deinen Wassern an deine Schuppen hängen; und wil dich aus deinem Strom heraus ziehen / samt allen Fischen in deinen Wassern / die an deinen Schuppen hangen.

5. Ich wil dich mit den Fischen aus deinen Wassern in die Wüsten wegwerffen: Du wirst auffs Land fallen / und nicht wieder auffgelesen noch gesammlet werden; sondern den Thieren auff dem Lande / und den Vögeln des Himmels zum Aaß werden.

6. Und alle die in Egypten wohnen / sollen erfahren / daß ich der HERR bin: Darum / daß sie dem Hause Israel [b] ein Rohrstab [2] gewesen sind; 2)2.Kön.18/21.

7. Welcher / wenn sie ihn in die Hand fasseten / so brach er / und stach sie durch die Seiten; wenn sie sich aber drauff lehneten so zubrach er / und stach sie in die Lenden.

8. DArum spricht der HErr HERR also: Sihe / ich wil das Schwert über dich kommen lassen / und beyde Leute und Vieh in dir außrotten;

9. Und Egyptenland sol zur Wüsten und öde werden / und sollen erfahren / daß ich der HERR sey; darum / daß er spricht: Der Wasserstrom ist mein / und ich bins / ders thut.

10. Darum sihe / ich wil an dich / und an deine Wasserströme; und wil Egyptenland wüst und öde machen von dem Thurn zu Siene an / biß an die Grentzen des Mohrenlands;

11. Daß weder Vieh noch Leute drinnen gehen / oder da wohnen sollen / viertzig Jahre lang.

12. Denn ich wil Egyptenland wüst machen / und wil ihre wüste Grentzen und ihre Städte wüst ligen lassen / wie andere wüste Städte / viertzig Jahre lang; und wil die Egypter zerstreuen unter die Heiden / und in die Länder wil ich sie verjagen.

13. Doch / so spricht der HErr HERR: Wenn die viertzig Jahre auß seyn werden / wil ich die Egypter wider sammlen aus den Völckern / darunter sie zerstreuet sollen werden;

14. Und wil das Gefängniß Egypti wenden / und sie wider ins Land Pathros bringen / welches ihr Vaterland ist; und sollen daselbst ein klein Königreich seyn.

15. Denn sie sollen klein seyn gegen andern Königreichen / und nicht mehr herrschen über die Heiden; und ich wil sie gering machen / daß sie nicht mehr über die Heiden herrschen sollen:

16. Daß sich das Hauß Israel nicht mehr auf sie verlasse / und sich damit versündige / wenn sie sich an sie hängen; und sollen erfahren / daß ich der HErr HERR bin.

II. 17. UNd es begab sich im sieben und zwantzigsten Jahre / am ersten Tage des ersten Monden / geschach des HERRN Wort zu mir / und sprach:

18. Du Menschenkind! Nebucad Nezar / der König zu Babel / hat sein Heer mit grosser Mühe für Tyro geführt / daß alle Häupter kahl / und alle Seiten berafft waren; und ist doch weder ihm noch seinem Heer / seine Arbeit für Tyro belohnet worden.

19. Darum spricht der HErr HERR also: Sihe / ich * will Nebucad Nezar / dem Könige zu Babel / Egyptenland geben / daß er all ihr Gut wegnehmen und sie berauben und plündern sol; daß er seinem Heer den Sold gebe:

20. Aber das Land Egypten will ich ihm geben für seine Arbeit / die er daran gethan hat; denn sie haben mir gedienet / spricht der HErr HERR.

21. ZUr selbigen Zeit will ich das Horn des Hauses Israel wachsen lassen / und will deinen Mund unter ihnen aufthun; daß sie erfahren / daß ich der HERR bin.

a Der Strom ist mein) Der Strom ist Nilus; bedeutet aber das gantze Königreich Egypten / das ein sehr schön und mächtig Königreich war: Darum sich auch Pharao auff solche Macht verließ / und fragte nichts nach GOttes Dräuen. Das meinet er / da er spricht: Ich habe ihn mir gemacht. als spräche er: GOtt ist nicht HErr drüber / ich bin Herr.

b Ein Rohrstab gewesen) Juda suchte offt Hülffe bey Egypten / dadurch versündigte sich dasselbe mit unrechtem Vertrauen; dazu in der Noth half doch Egypten nicht. Darum wirds hie verglichen einem Rohrstab / darauff so sich einer lehnet / dieweil er spitzig ist / sticht er ihn / und bricht dazu.

Das XXX. Capitel.

Weissagung wider Egyptenland und den König Pharao.

I. Der Prophet weissaget ferner wieder Egypten / mit Anzeigung / daß dessen Einwohner über ihrer Niederlage / Gefängniß und Verheerung heulen und wehklagen würden; als die durch Hoffart / Abgötterey und Tyranney GOttes gerechten Zorn so lange gereitzet / biß er den Nebucad Nezar über sie schicken müssen: 1-19. Welcher II. dasigem Könige insonderheit seine Macht nehmen / die Unterthanen aber zerstreuen und verjagen solte. 20-26.

UNd des HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

2. Du Menschenkind! weissage und sprich: So spricht der HErr HERR! Heulet (und sprecht:) O wehe deß Tages!

3. Denn der [1] Tag ist nahe / ja des HERRN Tag ist nahe; ein finsterer Tag! Die Zeit ist da / daß die Heiden kommen sollen; [1] Joel 1, 2. Zeph. 1, 14 u. f.

4. Und das Schwert sol über Egypten kommen: Und Mohrenland muß erschrecken / wenn die Erschlagenen in Egypten fallen werden; und ihr Volck weggeführet / und ihre Grundveste umgerissen werden. Egypten. Mohrenland. Ezech. 32, 1 u. f.

5. Mohrenland und Lybia / und Lydia / mit allerley Pöbel / und Chub / und die aus dem Lande des Bundes sind / sollen samt ihnen durchs Schwert fallen.

6. So spricht der HERR: Die Schutzherren Egyptens müssen fallen / und die Hoffart ihrer Macht muß herunter; von dem Thurn zu Siene an sollen sie durchs Schwert fallen / spricht der HErr HERR:

7. Und sollen wie ihre wüste Gräntze wüst werden / und ihre Städte unter andern wüsten Städten wüst liegen;

8. Daß sie erfahren / daß ich der HERR sey / wenn ich ein Feuer in Egypten mache / daß alle die ihnen helffen / zerstöret werden.

9. Zur selbigen Zeit werden Boten von mir außziehen in Schiffen / [2] Mohrenland zu schrecken / das jetzt so sicher ist; und wird ein Schrecken unter ihnen seyn / gleich wie es Egypten gieng / da ihre Zeit kam: Denn sihe / es kommet gewißlich. [2] Ez. 29, 2 u. f.

10. So spricht der HErr HERR: Ich will die Menge in Egypten wegräumen durch Nebucad Nezar / den König zu Babel.

* Belohnung GOttgehorsamer Obrigkeit. Jos. 3, 7. 14 / 14. 2. Kön. 10 / 30. 15 / 12. 2. Chron. 7 / 17. 17 / 3. 31 / 21. Ps. 61 / 16. Es. 40 / 10. Ezech. 30 / 25. Ap. Gesch. 10 / 2. 3.

11. Denn er und sein Volck mit ihm/ samt den Tyrannen der Heiden/ sind herzu gebracht das Land zu verderben; und werden ihre Schwerter außziehen wider Egypten / daß das Land allenthalben voll Erschlagener liege.

12. Und ich wil die Wasserströme trocken machen / und das Land bösen Leuten verkauffen; und wil das Land / und was drinnen ist/ durch Fremde verwüsten: Ich der HERR habs geredt.

13. So spricht der HErr HERR: Ich
3)Zach.13/2. will die Götzen zu Noph außrotten/ und die Abgötter vertilgen; und Egypten sol keinen Fürsten mehr haben / und will ein Schrecken in Egyptenland schicken.

14. Ich will Pathros wüst machen / und ein Feur zu Zoan anzünden / und das Recht über No gehen lassen:

15. Und will meinen Grimm außschütten über Sin/ welche ist eine Vestung Egyptens; und will die Menge zu No außrotten.

16. Ich will ein Feur in Egypten anzünden/ und Sin sol angst und bang werden; und No sol zurissen / und Noph täglich geängstet werden.

17. Die junge Mannschafft zu On und Bubasto sollen durchs Schwert fallen/ und die Weiber gefangen weggeführt werden.

18. Thahpanhes wird einen finstern Tag haben / wenn ich das Joch Egyptens schlagen werde / daß die Hoffart ihrer Macht drinnen ein Ende habe; sie wird mit Wolcken bedeckt werden / und ihre Töchter werden gefangen weggeführt werden.

19. Und ich will das Recht über Egypten gehen lassen / daß sie erfahren/ daß ich der HERR sey.

II. 20. UNd es begab sich im eilfften Jahre/ am siebenden Tage des ersten Monden / geschach des HERRN Wort zu mir/ und sprach:

21. Du Menschenkind! Ich will den Arm Pharao des Königes von Egypten zubrechen: Und sihe / er sol nicht verbunden werden/ daß er heilen möge; noch mit Binden zugebunden werden / daß er starck werde/ und ein Schwert fassen könne.

22. Darum spricht der HErr HERR also: Sihe / ich will an *Pharao den König in Egypten; und will seine Arme zubrechen / beyde den starcken und den schwachen / daß ihm das Schwert aus seiner Hand entfallen muß;

23. Und will die Egypter unter die Heiden zerstreuen/ und in die Länder verjagen:

24. Aber die Arme des Königs zu Babel will ich stärcken/ und ihm mein Schwert in seine Hand geben; und will die Arme Pharao zubrechen/ daß er für ihm winseln soll/ wie ein tödtlich Verwundeter.

25. Ja! ich will die Arme des Königes zu Babel stärcken/ daß die Arme Pharao dahin fallen; auff daß sie erfahren / daß ich der HERR sey/ wenn ich mein Schwert dem Könige zu Babel in die Hand gebe/ daß ers über Egyptenland zücke/

26. Und ich die Egypter unter die Heiden zerstreue / und in die Länder verjage; daß sie erfahren/ daß ich der HERR bin.

Das XXXI. Capitel.

Vorhergehende Weissagung wird bekräfftiget.

Bekräfftigung obiger Weissagung wider Egypten / und daß dessen König auff seine Macht ja nicht zu trotzen habe; angesehen / wie der weit mächtigere Assyrische König / um seines Hochmuths willen unter Nebucadnezars Joch kriechen müssen; also auch er Pharao / als zumal der Schwächere / sich dessen um so viel weniger erwehren würde. 1-18.

UNd es begab sich im eilfften Jahre/ am ersten Tage des dritten Monden/ geschach des HERRN Wort zu mir/ und sprach:

2. Du Menschenkind! sage zu Pharao/ dem Könige in Egypten / und zu allem seinem Volck; Wem meynestu denn/ daß du gleich seyest in deiner Herzligkeit? Pharao.

3. SIhe / Assur war wie ein Cedernbaum auff dem Libanon / von schönen Aesten / und dick von Laub / und sehr hoch; daß sein Wipffel hoch stund unter grossen dicken Zweigen: Assur.

4. Die Wasser machten/ daß er groß ward; und die Tieffe/ daß er hoch wuchs: Seine Ströme giengen rings um seinen Stamm her / und seine Bäche zu allen Bäumen im Felde:

5. Darum ist er höher worden denn alle Bäume im Felde; und kriegte viel Aeste/ und lange Zweige: Denn er hatte Wassers gnug sich auszubreiten.

6. Alle Vögel des Himmels nisteten auff seinen Aesten/ und alle Thiere im Felde hatten Junge unter seinen Zweigen/ und unter seinem * Schatten wohneten alle grosse Völcker. *Göttliche Obrigkeit. 1.Mos.37/5. 5.Mos.17/10. 1.Sam.11/13. 1.Kön.10/11. Ps.101/2. Jer.22/15. Es.36/16. Dan.2/31. 4/9. Joh.7/24.50.

7. Er hatte schöne/ grosse und lange Aeste; denn seine Wurtzeln hatten viel Wassers:

8. Und war ihm kein Cedernbaum gleich in GOttes Garten/ und die Tannen-Bäume waren seinen Aesten nicht zu gleichen / und die [a] Castanien-Bäume waren nichts gegen seine Zweige: Ja/ er war so schön/ als kein Baum im Garten GOttes.

9. Ich habe ihn so schön gemacht/ daß er so viel Aeste kriegte / daß ihn alle lustige Bäume im Garten GOttes neideten.

10. Darum spricht der HErr HERR also: Weil er so hoch worden ist/ daß sein Wipffel stunde unter grossen hohen dicken Zweigen; und sein Hertz sich erhub/ daß er so hoch war:

11. Darum gab ich ihn dem [b] Mächtigsten unter den Heiden in die Hände; der

*Göttliche Steurung der Feinde. 1.Sam.1/13.14.15. 2.Sam.5/19 1.Kön.20/13. 2.Kön.3/19. Ps.44/6.76/3. Judith 9/10. Ap.Gesch. 12/23.

mit ihm umgienge / und ihn vertriebe / wie er verdienet hatte mit seinem gottlosen Wesen:

12. Daß Fremde ihn ausrotten solten / nemlich die Tyrannen der Heiden / und ihn zerstreuen; und seine Aeste auff den Bergen / und in allen Thalen ligen musten; und seine Zweige zubrochen an allen Bächen im Lande; daß alle Völcker auff Erden von seinem Schatten wegziehen musten / und ihn verlassen;

13. Und alle Vögel des Himmels auff seinem umgefallenen Stamm sassen / und alle Thiere im Felde legten sich auff seine Aeste:

14. Auff daß sich forthin kein Baum am Wasser seiner Höhe erhebe / daß sein Wipffel unter grossen dicken Zweigen stehe; und kein Baum am Wasser sich erhebe über die andern: Denn sie müssen alle unter die Erden / und dem Tode übergeben werden / wie andere Menschen / die in die Grube fahren.

15. So spricht der HErr HERR: Zu der Zeit / da er hinunter in die Hölle fuhr / da machte ich ein Trauren / daß ihn die Tiefe bedeckte / und seine Ströme stille stehen musten / und die grossen Wasser nicht laufen kunten; und machte / daß der Libanon um ihn traurete / und alle Feldbäume verdorreten über ihm.

16. Ich erschreckte die Heiden / da sie ihn höreten fallen; da ich ihn hinunter stieß zur Höllen / mit denen / so in die Grube fahren: Und alle lustige Bäume unter der Erden / die edelsten und besten auff dem Libanon / und alle die am Wasser gestanden waren / gönnetens ihm wol;

17. Denn sie musten auch mit ihm hinunter zu der Hölle / zu den Erschlagenen mit dem Schwert; weil sie unter dem Schatten seines Arms gewohnet hatten unter den Heiden.

18. WJe groß meinestu denn / daß du (Pharao) seyest mit deiner Pracht und Herrlichkeit / unter den lustigen Bäumen? Denn du must mit den lustigen Bäumen unter die Erden hinabfahren / und unter den Unbeschnittenen ligen / so mit dem Schwert erschlagen sind. Also soll es Pharao gehen / samt allem seinen Volck; spricht der HErr HERR.

a Castanien-Bäume waren nichts) Oder: Ahornen.
b Mächtigsten unter den Heiden) Denn die Könige zu Babel haben das Königreich Assur und Ninive kurtz zuvor auffgefressen / ehe Jerusalem zerstöret ward.

Das XXXII. Capitel.

Wehklage / den Untergang des Königs in Egypten und seines Volcks betreffend.

I. Der Prophet muß über Pharaonis in Egypten Untergang wehklagen; der wegen verübter Tyranney durch Nebucad Nezars Schwert / samt seinen Leuten / Pferden und Vieh jämmerlich dahin fallen sol. 1-16. II. Sonderlich würde dieses Landes Einwohner ihre vorige Macht und berühmtes Ansehen nichts helffen; vielmehr sie eben wie die andern Heiden / Assyrer / Perser / Meder / Thubals und Mesechs Nachkommen / Edomiter und Fürsten von Mitternacht / geschlagen und zu Grund vertilget werden. 17-32.

UNd es begab sich im zwölfften Jahre / am ersten Tage des zwölfften Monden / geschach des HERRN Wort zu mir / und sprach:

2. Du Menschenkind! mache eine Wehklage über Pharao den König zu Egypten / und sprich zu ihm: Du bist gleichwie ein Löw unter den Heiden / und wie ein Meerdrach; und springest in deinen Strömen / und trübest das Wasser mit deinen Füssen / und machest seine Ströme glum. Pharao

3. So spricht der HErr HERR: Ich will mein* Netz über dich auswerffen durch einen grossen Hauffen Volcks / die dich sollen in mein Garn jagen; *1 Ezech. 12, 13. 17/20. * Gefangene Leute. Ps. 140, 12. 141, 10. Pred. 9, 12. Ezech. 12, 13. 17/20. 19, 4. Amos 4, 2. Matt. 13, 47.

4. Und will dich auffs Land ziehen / und auffs Feld werffen / daß alle Vögel des Himmels auff dir sitzen sollen / und alle Thiere auff Erden von dir satt werden;

5. Und will dein Aaß auff die Berge werffen / und mit deiner Höhe die Thale ausfüllen:

6. Das Land / darinn du schwimmest / will ich von deinem Blut roth machen / biß an die Berge hinan / daß die Bäche von dir voll werden:

7. Und wenn du nun gar dahin bist / so will ich [2] den Himmel verhüllen / und seine Sterne verfinstern / und die Sonne mit Wolcken überziehen / und der Mond soll nicht scheinen: [2] Es. 13, 10. Joel. 2, 10. 3/15. Matt. 24/15. Marc. 13, 24. Luc. 21/25.

8. Alle Liechter am Himmel will ich über dir lassen tunckel werden / und will ein Finsternüß in deinem Lande machen; spricht der HErr HERR.

9. Dazu will ich vieler Völcker Hertz erschreckt machen / wenn ich die Heiden deine Plage erfahren lasse; und viel Länder / die du nicht kennest.

10. Viel Völcker sollen sich über dir entsetzen / und ihren Königen soll für dir grauen / wenn ich mein Schwert wider sie blincken lasse; und sollen plötzlich erschrecken / daß ihnen das Hertz entfallen wird über deinem Fall.

11. DEnn so spricht der HErr HERR: Das Schwert des Königes zu Babel soll dich treffen.

12. Und ich will dein Volck fällen durch das Schwert der Helden / und durch allerley Tyrannen der Heiden; die sollen die Herrligkeit Egyptens verheeren / daß all ihr Volck vertilget werde.

13. Und ich will alle ihre Thiere umbringen an den grossen Wassern / daß sie keines Menschen Fuß und keines Thiers Klauen trübe machen soll.

14. Alsdenn will ich ihre Wasser lauter machen / daß ihre Ströme fliessen wie Oel; spricht der HErr HERR:

15. Wenn ich das Land Egypten verwüstet / und alles was im Lande ist / öde gemacht; und alle so drinnen wohnen / erschlagen habe; daß sie erfahren / daß ich der HERR sey.

16. Das wird der Jammer seyn / den man wol mag klagen; ja viel Töchter der Heiden werden solche Klage führen über Egypten / und all ihr Volck wird man klagen; spricht der HErr HERR.

II. 17. UNd im zwölfften Jahre / am funffzehenden Tage desselbigen Monden / geschach des HERRN Wort zu mir / und sprach:

18. Du Menschenkind! beweine das Volck in Egypten / und stosse es mit den Töchtern der starcken Heiden hinab unter die Erden / zu denen die in die Grube fahren.

3 Es. 14/11. u. f. 19. Wo[3] ist nun deine Wollust? Hinunter / und leg dich zu den Unbeschnittenen!

20. Sie werden fallen unter den Erschlagenen mit dem Schwert: Das Schwert ist schon gefaßt / und gezückt über ihr gantzes Volck.

21. Davon werden sagen in der Hölle die starcken Helden mit ihren Gehülffen; die alle hinunter gefahren sind / und ligen da unter den Unbeschnittenen und Erschlagenen vom Schwert.

Assur. 22. DAselbst ligt Assur mit allem seinen Volck umher begraben; die alle erschlagen / und durchs Schwert gefallen sind.

23. Ihre Gräber sind tieff in der Gruben / und sein Volck ligt allenthalben umher begraben; die alle erschlagen / und durchs Schwert gefallen sind / da sich die gantze Welt für fürchtete.

Elam. 24. DA ligt auch Elam mit allem seinen Hauffen umher begraben; die alle erschlagen / und durchs Schwert gefallen sind / und hinunter gefahren als die Unbeschnittene unter die Erden; dafür sich auch alle Welt fürchtete: Und müssen ihre Schande tragen mit denen / die in die Grube fahren.

25. Man hat sie unter die Erschlagenen gelegt / sampt allem ihren Hauffen; und ligen umher begraben / und sind alle wie die Unbeschnittene und die Erschlagene vom Schwert; für denen sich auch alle Welt fürchten muste: Und müssen ihre Schande tragen mit denen / die in die Gruben fahren / und unter den Erschlagenen bleiben.

Mesech. Thubal. 26. DA ligt Mesech und Thubal mit allem ihren Hauffen umher begraben; die alle unbeschnitten und mit dem Schwert erschlagen sind / für denen sich auch die gantze Welt fürchten muste:

27. Und alle andere Helden / die unter den Unbeschnittenen gefallen sind / und mit ihrer Kriegswehre zur Hölle gefahren / und ihre Schwerter unter ihre Häupter haben müssen legen / und ihre Missethat über ihre Gebeine gekommen ist; die doch auch gefürchtete Helden waren in der gantzen Welt: Also müssen sie ligen!

28. So mustu freylich auch unter den Unbeschnittenen zuschmettert werden / und unter denen die mit dem Schwert erschlagen sind / ligen.

Edom. 29. DA ligt Edom mit seinen Königen und allen seinen Fürsten / unter den Erschlagenen mit dem Schwert / und unter den Unbeschnittenen / sampt andern so in die Grube fahren; die doch mächtig gewesen sind.

30. Ja es müssen alle Fürsten von Mitternacht dahin / und alle Zidonier; die mit den Erschlagenen hinab gefahren sind / und ihre schreckliche Gewalt ist zu Schanden worden: Und müssen ligen unter den Unbeschnittenen / und denen so mit dem Schwert erschlagen sind; und ihre Schande tragen / sampt denen / die in die Grube fahren.

Pharao. 31. DJese wird Pharao sehen / und sich trösten mit allem seinen Volck / die unter ihm mit dem Schwert erschlagen sind / und mit seinem gantzen Heer; spricht der HErr HERR.

32. Denn es sol sich auch einmal alle Welt für mir fürchten / daß Pharao und alle seine Menge sol liegen unter den Unbeschnittenen / und mit dem Schwert Erschlagenen; spricht der HErr HERR.

Das XXXIII. Capitel.

Vom Amt der geistlichen Wächter.

I. GOtt befihlt dem Propheten / als ein von ihm bestellter Wächter das Volck zur Busse zu vermahnen / das Mißtrauen gegen ihrem HErrn und Schöpffer zu straffen; den Unbußfertigen den Tod / den Bußfertigen aber das Leben anzukündigen; und GOttes gerechtes Urtheil wider alle unbillige Klage zu vertheidigen. 1-10. Auch muß er II. auff erhaltene Zeitung von Erober- und Zerstörung Jerusalems durch die Chaldäer / wider die Uebergebliebenen weissagen / daß sie ebenfals das Schwert / wilde Thiere und Pestilentz auffreiben soll. 21-29. III. Straffe seiner Zuhörer Heucheley / die mit seinen Predigten das Gespött getrieben / und daher sich keines bessern zu versehen hätten. 30-33.

UNd des HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

2. Du Menschenkind! predige wider dein Volck / und sprich zu ihnen: Wenn ich ein Schwert über das Land führen würde / und das Volck im Lande nähme einen Mann unter ihnen / und machten ihn zu ihrem Wächter;

3. Und er sähe das Schwert kommen über das Land / und bliese die Drommeten / und warnete das Volck:

4. Wer nun der Drommeten Hall hörete / und wolte sich nicht warnen lassen; und das Schwert käme / und nähme ihn weg; desselben Blut sey auff seinem Kopff!

5. Denn er hat der Drommeten Hall gehöret / und hat sich dennoch nicht warnen lassen; darum sey sein Blut auff ihm! Wer sich aber warnen läßt / der wird sein Leben davon bringen.

6. Wo aber der Wächter sähe das Schwert kommen / und die Drommeten nicht bliese / noch sein Volck warnete; und das Schwert käme/und nähme etliche weg; dieselben würden wol um ihrer Sünden willen weggenommen / aber ihr Blut wil ich von des Wächters Hand fordern.

7. Und nun / du Menschenkind! ich habe dich [1] zu einem Wächter gesetzt über das Hauß Israel; wenn du etwas aus meinem Munde höreſt / daß du sie von meinet wegen warnen solt.

[1] Ezech. 3/7.

8. Wenn ich nun zu dem Gottlosen sage: Du Gottloser must des Todes sterben: und du sagest ihm solches nicht / daß sich der Gottlose warnen lasse für seinem Wesen; so wird wol der Gottlose um seines gottlosen Wesens willen sterben / aber sein Blut wil ich von deiner Hand fordern:

9. Warnest tu aber den Gottlosen für seinem Wesen / daß er sich davon bekehre; und er sich nicht wil von seinem Wesen bekehren; so wird er um seiner Sünde willen sterben / und du hast deine Seele errettet.

10. DArum / du Menschenkind! sage dem Hause Israel: Ihr sprecht also; Unsere Sünde und Missethat liegen auff uns / daß wir darunter vergehen; wie können wir denn leben?

11. So sprich zu ihnen: So * wahr als ich lebe! spricht der HErr HERR / [2] ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen; sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen / und lebe. So bekehret euch doch nun von eurem bösen Wesen! Warum wolt ihr sterben / ihr vom Hause Israel?

* Theure Zusag zur Busse. 2. Sam 14/14. Es. 42/3 45/22. 57/16. Ezech. 18/23. 32. Os. 11/9. 14/5. Amos 5 4. Matth. 9 14. 11/28. 23/37. Luc. 15 7. 10. 2. Pet. 3 9.

[2] Ezech. 18/32. Weißh. 14/14. 2. Pet. 3/9.

12. Und du Menschenkind! sprich zu deinem Volck: [3] Wenn ein Gerechter Böses thut / so wirds ihn nicht helffen / daß er fromm gewesen ist; und wenn ein Gottloser fromm wird / so sols ihm nicht schaden / daß er gottloß gewesen ist. So kan auch der Gerechte nicht leben / wenn er sündigt:

[3] Ezech. 18/24.

13. Denn wo ich zu dem Gerechten spreche / er sol leben; und er verläßt sich auff seine Gerechtigkeit / und thut Böses; so sol aller seiner Frömmigkeit nicht gedacht werden; sondern er sol sterben in seiner Boßheit / die er thut.

14. Und wenn ich zum Gottlosen spreche / er sol sterben; und er bekehret sich von seiner Sünde / und thut was recht und gut ist;

15. Also daß der Gottlose das Pfand wieder giebt / und bezahlet was er geraubt hat / und nach dem Wort des Lebens wandelt / daß [4] er kein Böses thut; so sol er leben / und nicht sterben:

[4] Ezech. 18/28.

16. Und aller seiner Sünden / die er gethan hat / sol nicht gedacht werden; denn er thut nun was recht und gut ist: Darum sol er leben.

17. Noch spricht dein Volck: Der HERR urtheilet nicht recht; so sie doch unrecht haben.

18. Denn wo der Gerechte sich kehret von seiner Gerechtigkeit / und thut Böses / so stirbt er ja billich darum:

19. Und wo sich der Gottlose bekehret von seinem gottlosen Wesen / und thut was recht und gut ist / so sol er ja billich leben.

20. Noch sprecht ihr: Der [5] HERR urtheilet nicht recht; so ich doch euch vom Hause Israel einen jeglichen nach seinem Wesen urtheile.

[5] Ezech. 18/25.

II. 21. UNd es begab sich im zwölfften Jahre unsers Gefängnis / am fünfften Tage des zehenden Monden / kam zu mir ein Entrunnener von Jerusalem / und sprach: Die Stadt ist geschlagen!

22. Und die Hand des HERRN war über mir des Abends / ehe der Entrunnene kam; und thäte mir meinen Mund auff / biß er zu mir kam des Morgens / und thäte mir meinen Mund auff / also / daß ich nicht mehr schweigen konte.

23. Und des HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

24. Du Menschenkind! die Einwohner dieser Wüsten im Lande Israel sprechen also: Abraham war ein einiger Mann / und erbte diß Land; unser aber ist viel / so haben wir ja das Land billicher. Abraham.

25. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR! Ihr habt Blut gefressen / und eure Augen zu den Götzen auffgehaben / und Blut vergossen; und ihr meinet / ihr wolt das Land besitzen?

26. Ja ihr fahret immer fort mit Morden / und übet Greuel / und einer schändet dem andern sein Weib; und meinet / ihr wollet das Land besitzen.

27. So sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR; So wahr ich lebe! sollen alle / so in der Wüsten wohnen / durchs Schwert fallen; und was auff dem Felde ist / wil ich den Thieren zu fressen geben; und die in den Vestungen und Hölen sind / sollen an der Pestilentz sterben.

28. Denn ich wil das Land gar verwüsten / und seiner Hoffart und Macht ein Ende machen; daß das Gebirge Israel so wüst werde / daß niemand dadurch gehe:

29. Und sollen erfahren / daß ich der HERR bin / wenn ich das Land gar verwüstet habe / um aller ihrer Greuel willen / die sie üben.

III. 30. UNd du Menschenkind! dein Volck redet wider dich an den Wänden / und unter den Haußthüren; und spricht je einer zum andern: Lieber! kommet / und laßt uns hören was der HERR sage.

31. Und sie werden zu dir kommen in die Versamlung / und für dir sitzen als mein Volck / und werden deine Worte hören;

ren; aber [6] nichts darnach thun / sondern werden dich * anpfeiffen / und gleichwol fort leben nach ihrem Geitz:

32. Und sihe / [7] du [a] must ihr Liedlein seyn / das sie gerne singen und spielen werden; also werden sie deine Worte hören / und nichts darnach thun.

33. Wenn es aber kommet / was kommen sol / sihe! so werden sie erfahren / daß ein Prophet unter ihnen gewesen sey.

a Muß ihr Liedlein seyn) Die Jüden kamen zur Predigt / nicht daß sie glaubeten oder sich bessern wolten; sondern daß sie den armen Propheten anpfiffen und spotteten / und etwas höreten / davon sie hernach hatten zu scherzen / und zu singen. Also ehreten sie das liebe Wort GOttes / wie mans zu unserer Zeit in der Welt ehret.

6) Es.42/20. 31. * Höhnische Verachtung der Propheten. 2.Kön.17/14. 2.Chron.36/16. Ps.69/14.81/12. Jer.6/15. Klagl.2,62. Dl.7/2. 1.Cor.4/9. 7) Es.28/10. u.f.

Das XXXIV. Capitel.

Vom untreuen Hirten / und Christo dem treuen Ertz-Hirten.

I. GOtt beschreibet durch den Propheten die untreuen Hirten und Vorsteher seines Volcks / die ihre Schafe aus Geitz und Tyranney in der Irre lassen gehen / und ihrer im geringsten nicht achten; darum er sie ausrotten und vertilgen wolle. 1-10. II. Verheisset / sich seiner Schafe selber anzunehmen / und zwischen denselben zu richten; sonderlich aber seinen Knecht David / oder Christum / ihnen zum Hirten zu geben. 11-31.

UNd des HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

2. Du Menschenkind! weissage wider die Hirten Israel; weissage / und sprich zu ihnen: so spricht der HErr HERR; Wehe [1] den Hirten Israel / die sich selbst weiden! Sollen nicht die Hirten die Heerde weiden?

3. Aber ihr fresset das Fette / und kleidet euch mit der Wolle / und schlachtet das Gemästete; aber die Schafe wollet ihr nicht weiden.

4. Der Schwachen wartet ihr nicht / und die Krancken heilet ihr nicht / das Verwundete verbindet ihr nicht / das Verirrete holet ihr nicht / und das Verlohrne suchet ihr nicht; sondern streng und hart herrschet ihr über sie:

5. Und [2] meine Schafe sind zerstreuet / als die keinen Hirten haben / und allen wilden Thieren zur Speise worden / und gar zerstreuet;

6. Und [3] gehen irre hin und wieder auff den Bergen und auff den hohen Hügeln / und sind auff dem gantzen Lande zerstreuet; und ist niemand / der nach ihnen frage oder ihrer achte.

7. Darum höret / ihr Hirten / des HERRN Wort!

8. So wahr ich lebe! spricht der HErr HERR / weil ihr meine Schafe lasset zum Raub / und meine Heerde allen wilden Thieren zur Speise werden; weil sie keinen Hirten haben / und meine Hirten nach meiner Heerde nicht fragen; sondern sind solche Hirten / die sich selbst weiden / aber meine Schafe wollen sie nicht weiden:

9. Darum / ihr Hirten / höret des HERRN Wort!

1) Jer.23/1. Ezech.13/2.

2) Matth.9/36.

3) Es.53/6.

10. So spricht der HErr HERR: Sihe / ich will an die Hirten / und will meine Heerde von ihren Händen fordern; und wils mit ihnen ein Ende machen / daß sie nicht mehr sollen Hirten seyn / und sollen sich nicht mehr selbst weiden; Ich will meine Schafe erretten aus ihrem Maul / daß sie sie forthin nicht mehr fressen sollen.

II. 11. DEnn so spricht der HErr HERR: Sihe / ich will mich meiner Heerde selbst annehmen / und sie suchen.

12. Wie [4] ein Hirt seine Schafe suchet / wenn sie von seiner Heerde verirret sind: Also will ich meine Schafe suchen; und will sie erretten von allen Orten / dahin sie zerstreuet waren / zur Zeit / da es trüb und finster war.

13. Ich will sie von allen Völckern ausführen / und aus allen Ländern versammlen; und will sie in ihr Land führen / und will sie weiden auff den Bergen Israel und in allen Auen / und auff allen Angern des Landes:

14. Ich will sie [5] auff die beste Weide führen / und ihre Hirten werden auff den hohen Bergen in Israel stehen; daselbst werden sie in sanfften Hürden liegen / und fette Weide haben auff den Bergen Israel.

15. Ich will selbst meine Schafe weiden / und ich will sie lagern; spricht der HErr HERR.

16. Ich [6] will * das Verlohrne wieder suchen / und das Verirrete wieder bringen / und das Verwundete verbinden / und des Schwachen warten; und was fett und starck ist / will ich behüten / und will ihrer pflegen wie es recht ist.

17. DEr zu euch / meine Heerde / spricht der HErr HERR also: Sihe / [7] ich will richten zwischen Schaf und Schaf / und zwischen Widdern und Böcken.

18. Ists nicht gnug / daß ihr so gute Weide habt / und so überflüssig / daß ihrs mit Füssen tretet; und so schöne Börne zu trincken / so überflüssig / daß ihr drein tretet / und sie trüb machet?

19. Daß meine Schafe essen müssen / was ihr mit euren Füssen zutreten habt; und trincken / was ihr mit euren Füssen trüb gemacht habt.

20. Darum so spricht der HErr HERR zu ihnen: Sihe / ich will richten zwischen den fetten und magern Schafen;

21. Darum / daß ihr lecket mit den Füssen / und die Schwachen von euch stosset mit euren Hörnern / biß ihr sie alle von euch zerstreuet.

22. Und ich will meiner Heerde helffen / daß sie nicht mehr sollen zum Raube werden; und will richten zwischen Schaf und Schaf:

4) Luc.15/4.

5) Ps.23/2.

6) Luc.15/4. * Göttliche Versorge GOttes. 1.Mos.28/15. 2.Mos.19/4. 2.Sam.7/10. Ps.28/7.59/18.71/3. Es.27/13.49/10. Ezech.30/16. Joh.10/12. 7) Matt.25/32.

8) Pf.23/1. Es.40/11. Ezech.37/24. Joh.10/12. *Tröstliches Hirten-Amt Messiä. 2.Mos.23/20. Pf.119/176. 121/4. Es.33/23.49/10. Jer.23/4. Mich.7/14. Zach.13.7. Matt.26/31. 1.Pet.2/25. 5/4.

23. Und ich will ihnen [8] einen einigen * Hirten erwecken/der sie weiden sol; nemlich meinen Knecht David/ der wird sie weiden/ und sol ihr Hirte seyn.

9) Ezech.37/27.

24. Und ich [9] der HERR will ihr GOtt seyn/ aber mein Knecht David sol der Fürst unter ihnen seyn: Das sage ich/ der HERR.

25. Und ich will einen Bund des Friedes mit ihnen machen/ und alle böse Thiere aus dem Lande außrotten; daß sie sicher wohnen sollen in der Wüsten/ und in den Wäldern schlaffen.

26. Ich will sie und alle meine Hügel umher segnen/ und auff sie regnen lassen zu rechter Zeit: Das sollen [10] gnädige Regen seyn;

10) Pf.68/10 Es.44/3.

27. Daß die Bäume auff dem Felde ihre Früchte bringen/ und das Land sein Gewächs geben wird: Und sie sollen sicher auff dem Lande wohnen/ und sollen erfahren/ daß ich der HERR bin/ wenn ich ihr Joch zubrochen/ und sie errettet habe von der Hand derer/ denen sie dienen musten:

28. Und sie sollen nicht mehr den Heiden zum Raube werden/ und kein Thier auff Erden sol sie mehr fressen; sondern sollen sicher wohnen ohne alle Furcht.

29. Und ich will ihnen eine berühmte Pflantze erwecken/ daß sie nicht mehr sollen Hunger leiden im Lande/ und ihre Schmach unter den Heiden nicht mehr tragen sollen:

30. Und sollen erfahren/ daß ich der HERR ihr GOtt bey ihnen bin/ und daß sie vom Hause Israel mein Volck seyen; spricht der HERR HERR.

11) Joh.10/11.12.

31. Ja! ihr Menschen solt [11] die Heerde meiner Weyde seyn/ und ich wil euer GOtt seyn; spricht der HERR HERR.

Das XXXV. Capitel.

Weissagung wider die Edomiter.

I. Der Prophet muß wider die Edomiter weissagen/ daß GOtt mit seiner Straffe hinter sie kommen; 1-3. Sonderlich II. sie durchs Schwert fällen/ und ihr Land zur ewigen Wüsteney machen wolle; darum/ daß sie die Jüden gehasset und verfolgen helffen. 4-15.

UNd des HERRN Wort geschach zu mir/ und sprach:

2. Du Menschenkind! richte dein Angesicht wider [1] das Gebirge Seir/ und weissage darwider/

Seir. 1) Jer.49/7. Ezech.25/12.

3. Und sprich zu demselbigen: So spricht der HERR HERR! Sihe/ ich will an dich/ du Berg Seir; und meine Hand wider dich außstrecken/ und will dich gar wüst machen.

4. Ich will deine Städte öde machen/ daß du solt zur Wüsten werden/ und erfahren/ daß ich der HERR bin:

5. Darum/ daß ihr ewige Feindschafft traget wider die Kinder Israel; und treibet sie ins Schwert/ da es ihnen übel gieng/ und ihre Sünde ein Ende hatte.

6. Darum/ so wahr ich lebe! spricht der HErr HERR/ wil ich dich auch blutend machen/ und solt dem Blute nicht entrinnen; weil du * Lust zu Blute hast/ solt du dem Blute nicht entrinnen.

* Welche Straffe böse Lüsten. 1.Sam.15/32. 2.Sam.12/9. 1.Kon.21/19. Pf.79/3.12. Es.33/1. Jer.30/16. Weish.11/17. 2.Thess.1/8.

7. Und ich will den Berg Seir wüst und öde machen/ daß niemand darauff wandeln noch gehen sol;

8. Und will sein Gebirge und alle Hügel/ Thale und alle Gründe voll Todten machen/ die durchs Schwert sollen erschlagen da liegen.

9. Ja zu einer ewigen Wüsten will ich dich machen/ daß niemand in deinen Städten wohnen sol; und sollet erfahren/ daß ich der HERR bin.

10. Und darum/ daß du sprichst: Diese beyde Völcker mit beyden Ländern müssen mein werden/ und wir wollen sie einnehmen; ob gleich der HERR da wohnet:

11. Darum/ so wahr ich lebe! spricht der HErr HERR/ will ich nach deinem Zorn und Haß mit dir umgehen/ wie du mit ihnen umgegangen bist/ aus lauterm Haß; und will bey ihnen bekant werden/ wenn ich dich gestrafft habe:

12. Und solt erfahren/ daß ich der HERR alle dein Lästern gehört habe/ so du geredt hast wider das Gebirge Israel/ und gesagt: Sie sind verwüstet/ und uns zu verderben gegeben;

13. Und habt euch wider mich gerühmet/ und hefftig wider mich geredt/ das habe ich gehöret.

14. So spricht nun der HErr HERR: Ich will dich zur Wüsten machen/ daß sich alles Land freuen sol.

15. Und wie du dich gefreuet hast wider das Erbe des Hauses Israel/ darum/ daß es war wüst worden; eben so will ich mit dir thun/ daß der Berg Seir wüst seyn muß/ samt dem gantzen Edom; und sollen erfahren/ daß ich der HERR bin.

Das XXXVI. Capitel.

Verheissung leiblicher und geistlicher Erlösung.

I. Der Prophet verheisset aus Göttlicher Offenbarung seinem Volck gantz tröstlich/ daß der HErr ihre Feinde/ denen sie zum Raub und Spott worden/ wiederum wolle zu Schanden machen; sie aber aus der Babylonischen Gefängniß bald erlösen/ segnen und vermehren. 1-15. II. Zeiget Ursachen an/ warum sie unter die Heiden zerstreuet; nemlich/ ihre Sünde/ Unreinigkeit und gottloses Wesen zu straffen/ darin sie sich den Heiden gleich gestellet: Unter nochmaligem Versprechen daß sie GOtt um seines Namens willen wieder sammlen/ von Sünden reinigen/ ihr Hertz durch den Heiligen Geist erneuern/ auch das verwüstete Land wieder bauen und pflantzen würde. 16-38.

UNd du/ Menschenkind! weissage [1] den Bergen Israel/ und sprich: Höret des HERRN Wort/ ihr Berge Israel! 1) Ezech.6/2.

2. So spricht der HErr HERR: Darum / daß der Feind über euch rühmet; Heah![a] die ewigen Höhen sind nun unser Erbe worden!

3. Darum weissage / und sprich: So spricht der HErr HERR! Weil man euch allenthalben verwüstet und vertilget/ und seyd den übrigen Heiden zu Theil worden/ und seyd den Leuten ins Maul gekommen/ und ein böses Geschrey worden;

4. Darum höret/ ihr Berge Israel/ das Wort des HErrn HERRN! so spricht der HErr HERR / beyde zu den Bergen und Hügeln/ zu den Bächen und Thälern; zu den öden Wüsten und verlassenen Städten / welche den übrigen Heiden rings umher zum Raube und Spott worden sind:

5. Ja! so spricht der HErr HERR! Ich habe in meinem feurigen Eiffer geredt wider die übrigen Heiden/ und wider das gantze Edom; welche mein Land eingenommen haben mit Freuden/ von gantzem Hertzen / und mit Hohnlachen/ dasselbe zu verheeren und plündern.

6. Darum weissage von dem Land Israel / und sprich zu den Bergen und Hügeln/ zu den Bächen und Thalen: So spricht der HErr HERR! Sihe / ich habe in meinem Eiffer und Grimm geredt / weil ihr (solche) Schmach von den Heiden tragen müsset;

7. Darum spricht der HErr HERR also: [b]Ich hebe meine Hand auff/ daß eure Nachbarn/ die Heiden umher/ ihre Schande wieder tragen sollen;

8. Aber ihr Berge Israel sollet wieder grünen/ und eure Frucht bringen meinem Volck Israel; und soll in kurtzem geschehen.

9. DEnn sihe / ich will mich wieder zu euch wenden/ und euch ansehen / daß ihr gebauet und besäet werdet;

10. Und will bey euch der Leute viel machen: Das gantze Israel allzumal/ und die Städte sollen wieder bewohnet / und die Wüsten erbauet werden:

11. Ja! ich will bey euch der Leute und des Viehes viel machen / daß ihr euch mehren und wachsen sollet; und ich will euch wieder einsetzen / da ihr vorhin wohnetet; und wil euch mehr Gutes thun / denn zuvor je; und sollet erfahren / daß ich der HERR sey.

12. Ich will euch Leute herzu bringen/ die mein Volck Israel sollen seyn; die werden dich besitzen/ und solt ihr Erbtheil seyn/ und solt nicht mehr ohne Erben seyn.

13. So spricht der HErr HERR! Weil man das von euch saget: Du hast Leute gefressen / und hast dein Volck ohne Erben gemacht;

14. Darum soltu (nun) nicht mehr Leute fressen / noch dein Volck ohne Erben machen: Spricht der HErr HERR!

15. Und ich will dich nicht mehr lassen hören die Schmach der Heiden / und solt den Spott der Heiden nicht mehr tragen/ und solt dein Volck nicht mehr ohne Erben machen: Spricht der HErr HERR!

II. 16. UNd des HERRN Wort geschach weiter zu mir:

17. Du Menschenkind! da das Hauß Israel in ihrem Lande wohneten/ und dasselbige verunreinigten mit ihrem Wesen und Thun/ daß ihr Wesen für mir war [2]wie die Unreinigkeit eines Weibes in ihrer Kranckheit; 2) Ps. 69/6.

18. Da schüttete ich meinen Grimm über sie aus/ um des Bluts willen/ das sie im Lande vergossen/ und dasselbe verunreinigt hatten durch ihre Götzen;

19. Und ich zerstreuete sie unter die Heiden / und zerstäubete sie in die Länder/ und richtete sie nach ihrem Wesen und Thun:

20. Und hielten sich wie die Heiden/ dahin sie kamen; und [3]entheiligten meinen heiligen Namen/ daß man von ihnen sagte: Ist das des HERRN Volck/ das aus seinem Lande hat müssen ziehen? 3) Es. 52/5. Rom. 2/24.

21. Aber ich verschonete um meines heiligen Namens willen/ welchen das Hauß Israel entheiligte unter den Heiden/ dahin sie kamen.

22. Darum soltu zum Hause Israel sagen: So spricht der HErr HERR! Ich thue es nicht um euret willen / ihr vom Hause Israel; sondern um meines heiligen Namens willen/ welchen ihr entheiliget habt unter den Heiden / zu welchen ihr gekommen seyd.

23. Denn ich will meinen grossen Namen/ der durch euch für den Heiden entheiliget ist / den ihr unter denselben entheiliget habt/ heilig machen: Und die Heiden [4]sollen erfahren / daß ich der HERR sey/ (spricht der HErr HERR!) wenn ich mich für ihnen an euch erzeige / daß ich heilig sey. 4) Ezech. 39/28.

24. DEnn ich will euch aus den Heiden holen/ und euch aus allen Landen versammlen/ und wieder in euer Land führen;

25. Und [5]will rein Wasser über euch sprengen/ daß ihr rein werdet von aller eurer Unreinigkeit; und von allen euren Götzen will ich euch reinigen: 5) Es. 44/3. Zach. 13/1.

26. Und ich will euch [6]ein neu Hertz/ und einen neuen Geist in euch geben; und will das steinerne Hertz aus eurem Fleische wegnehmen/ und euch ein fleischern Hertz geben: 6) Jer. 32/39 Ezech. 11/19.

27. Ich * will meinen Geist in euch geben; und will solche Leute aus euch machen/ die in meinen Geboten wandeln/ und meine Rechte halten/ und darnach thun:

28. Und ihr sollet wohnen im Lande/ das ich euern Vätern gegeben habe; und sollet mein Volck seyn / und ich will euer GOtt seyn.

*Gehorsames Hertz von GOtt. 5. Mos. 30. 6. 1. Sam. 10/26. 1. Kön. 3/9. 8/58. Ps. 25/4. 86/11. Ezech. 11/19. Mal. 2/5. Weish. 8/22. 1. Cor. 3/5.

29. Ich will euch von aller eurer Unreinigkeit loß machen; und will dem Korn ruffen/ und will es mehren / und will euch keine Theurung kommen lassen.

30. Ich will die Früchte auff den Bäumen / und das Gewächs auff dem Felde mehren / daß euch die Heiden nicht mehr spotten mit der Theurung.

31. Alsdenn werdet ihr an euer böses Wesen gedencken/ und euers Thuns / das nicht gut war; und wird euch eurer Sünde und Abgötterey gereuen.

32. Solches will ich thun/ nicht um euertwillen / spricht der HErr HERR/ daß ihrs wisset; sondern ihr werdet euch müssen schämen / und schamroth werden/ ihr vom Hause Israel/ über eurem Wesen.

33. So spricht der HErr HERR: Zu der Zeit/ wenn ich euch reinigen werde/ von allen euren Sünden/ so will ich die Städte wieder besetzen/ und die Wüsten sollen wieder gebauet werden:

34. Das verwüstete Land soll wieder gepflüget werden / dafür / daß es verheeret war; daß es sehen sollen alle/ die dadurch gehen/

35. Und sagen: Diß Land war verheeret/ und jetzt ists wie ein Lustgarten; und diese Städte waren zerstöret / öde und zurissen/ und stehen nun vest gebauet.

36. Und die übrigen Heiden um euch her sollen erfahren/ daß ich der HERR bin; der da bauet was zurissen ist/ und pflantzet was verheeret war: Ich der HERR sage es/ und thue es auch.

37. So spricht der HErr HERR: [7] Ich will mich wieder fragen lassen vom Hause Israel / daß ich mich an ihnen erzeige; und ich will sie mehren/ wie eine Menschenheerde:

38. Wie eine heilige Heerde / wie eine Heerde zu Jerusalem auff ihren Festen; so sollen die verheereten Städte voll Menschen-Heerde werden/ und sollen erfahren / daß ich der HERR bin.

a Die ewigen Höhen sind nun unser Erbe) Das ist: Der ewige Gottes-Dienst.
b Ich hebe meine Hand auff) Das ist: Ich schwere.

Das XXXVII. Capitel.

Erlösung und Vereinigung der Israeliten/ durch Fürbilder bestätiget.

I. GOtt bekräfftiget seine gethane Verheissung von Wiederbringung der Gefangenen Jüden in ihr Vaterland/ durch ein Gesicht von dürren und wiederum lebendig gemachten Todten-Beinen. 1-14. II. Verspricht zugleich / alle Stämme Israel wieder zu vereinigen / und im Reich CHristi des ewigen Königs beysammen zu bringen; solches unterm Fürbilde zweyer gezeichneter und zusammen gelegter Höltzer andeutend. 15-28.

UNd des HERRN Hand kam über mich / und führete mich hinaus im Geist des HERRN und stellete mich auf ein weit Feld/ das voller Beine lag.

2. Und er führete mich allenthalben dadurch; und sihe! (des Gebeines) lag sehr viel auff dem Felde; und sihe! sie waren sehr verdorret.

3. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind! meinestu auch / daß diese Beine wieder lebendig werden? Und ich sprach: HErr HERR/ das weistu wol.

7) 1. Sam. 28/6. Ezech. 20/3.

4. Und er sprach zu mir: Weissage von diesen Beinen / und sprich zu ihnen; Ihr verdorreten Beine / horet des HERRN Wort!

5. So spricht der HErr HERR von diesen Gebeinen: Sihe / ich will einen Odem in euch bringen / daß ihr solt lebendig werden;

1) Hiob 10/11.

* Göttliche Lebendigmachung der Todten. Hiob 19/25. Ps. 16, 10. 68/21. Es. 26/19. 65/18. 66, 14. Os. 16/2. 2. Macc. 7/23. Joh. 5/21. 6/40. 11/25. Phil. 3/21. 1. Thess. 4/14.

6. Ich [1] wil euch Adern geben / und Fleisch lassen über euch wachsen / und mit Haut überziehen; und * wil euch Odem geben / daß ihr wider lebendig werdet; und solt erfahren / daß ich der HErr HERR bin.

7. Und ich weissagte wie mir befohlen war; und sihe! da rauschete es / als ich weissagete; und sihe! es regete sich / und die Gebeine kamen wieder zusammen / ein jegliches zu seinem Gebeine.

8. Und ich sahe; und sihe! es wuchsen Adern und Fleisch darauff; und er überzog sie mit Haut / es war aber noch kein Odem in ihnen.

9. Und er sprach zu mir: Weissage zum Winde / weissage / du Menschenkind! und sprich zum Winde: So spricht der HErr HERR! Wind / komm herzu aus den vier Winden / und blase diese Getödtete an / daß sie wieder lebendig werden!

10. Und ich weissagete / wie er mir befohlen hatte: Da kam Odem in sie / und sie wurden wieder lebendig / und richteten sich auff ihre Füsse. Und ihrer war ein sehr groß Heer.

11. UNd er sprach zu mir: Du Menschenkind! diese Beine sind das gantze Hauß Israel. Sihe! jetzt sprechen sie: Unsere Beine sind verdorret / und unsere Hoffnung ist verlohren / und ist aus mit uns!

12. Darum weissage / und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR! Sihe / ich will eure Gräber auffthun / und will euch / mein Volck / aus denselben heraus holen / und euch ins Land Israel bringen:

13. Und solt erfahren / daß ich der HERR bin; wenn ich eure Gräber geöffnet / und euch / mein Volck / aus denselben gebracht habe.

14. Und ich will meinen Geist in euch geben / daß ihr wieder leben sollet; und will euch in euer Land setzen / und solt erfahren / daß ich der HERR bin. Ich rede es / und thue es auch / spricht der HERR.

II. 15. UNd des HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

16. Du Menschenkind! nimm dir ein Holtz / und schreibe drauff: Des Juda und der Kinder Israel / samt ihren Zugethanen. Und nimm noch ein Holtz / und schreibe drauff: Des Josephs; nemlich das Holtz Ephraim / und des gantzen Hauses Israel / samt ihren Zugethanen.

17. Und thu eines zum andern zusammen / daß es ein Holtz werde in deiner Hand.

18. So nun dein Volck zu dir wird sagen / und sprechen: Wiltu uns nicht zeigen / was du damit meinest?

19. So sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR! Sihe / ich will das Holtz Joseph / welches ist in Ephraims Hand / nehmen / samt ihren Zugethanen / den Stämmen Israel; und will sie zu dem Holtz Juda thun / und ein Holtz draus machen / und sollen eines in meiner Hand seyn.

20. Und solt also die Höltzer / darauff du geschrieben hast / in deiner Hand halten / daß sie zusehen;

21. Und solt zu ihnen sagen: So spricht der HErr HERR! Sihe / ich will die Kinder Israel holen aus den Heiden / dahin sie gezogen sind; und will sie allenthalben sammlen / und will sie wieder in ihr Land bringen;

2) Joh. 10/16.

22. Und wil ein [2] einig Volck aus ihnen machen / im Lande auff dem Gebirge Israel; und sie sollen allesamt einen einigen König haben / und sollen nicht mehr zwey Völcker / noch in zwey Königreiche zertheilet seyn;

23. Sollen sich auch nicht mehr verunreinigen mit ihren Götzen und Greueln / und allerley Sünden: Ich will ihnen heraus helffen aus allen Oertern / da sie gesündiget haben; und will sie reinigen / und sollen mein Volck seyn / und ich will ihr GOtt seyn:

24. Und mein Knecht David sol ihr König / und [3] ihrer aller einiger Hirte seyn; und sollen wandeln in meinen Rechten / und meine Gebote halten / und darnach thun.

3) Ps. 23/1. Es. 40/11. Jer. 23/5. Ezech. 34/23. Joh. 10/11.

25. Und sie sollen wieder im Lande wohnen / das ich meinem Knechte Jacob gegeben habe / darinnen eure Väter gewohnet haben: Sie und ihre Kinder / und Kindskinder / sollen darinnen wohnen ewiglich; und mein Knecht David sol ewiglich ihr Fürst seyn.

26. Und ich will mit ihnen einen Bund des Friedes machen / das sol ein ewiger Bund seyn mit ihnen; und will sie erhalten und mehren / und mein Heiligthum sol unter ihnen seyn [4] ewiglich.

4) Ps. 100/3.4 Joh. 12/34.

27. Und ich will unter ihnen wohnen / und will ihr GOtt seyn / und sie sollen mein Volck seyn:

28. Daß auch die Heiden sollen erfahren / daß ich der HERR bin / der Israel heilig macht / wenn mein Heiligthum ewiglich unter ihnen seyn wird.

Das XXXIIX. Capitel.

Vom Auszug des Gog und Magog wider GOttes Volck.

I. Der Prophet weissaget von Gog und Magog / (dadurch die Könige in Klein Asien und Syrien / sonderlich Antiochum und seinen Sohn andeutend) daß sie mit grosser Heers-Krafft / das Volck GOttes / nach ihrer Wiederkunfft aus der Babylonischen Gefängniß / in grossem Schrecken überziehen und plündern werden; welches dann zur Maccabäer Zeit erfolget / und zugleich ein Fürbild auff des Türcken Fall gewesen. 1-10. II. Verkündiget solchen abgesagten Feinden eine blutige Niederlage / und endliche ernste Straffe vom HErrn. 11-23.

UNd des HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

2. Du Menschenkind! wende

Gog.
1) Ezech. 39/1 Offenb. Joh. 20/8.

dich gegen [1] Gog/ der im Lande Magog ist/ und der oberste Fürst in [a] Mesech und Thubal; und weissage von ihm/

3. Und sprich: So spricht der HErr HERR! Sihe! ich wil an dich/ Gog/ der du der oberste Fürst bist aus den Herren in Mesech und Thubal.

4. Sihe! ich wil dich herum lencken/ und wil dir einen Zaum ins Maul legen; und wil dich heraus führen mit allem deinem Heer/ Roß und Mann; die alle wol gekleidet sind/ und ist ihrer ein grosser Hauffe; die alle Tartschen und Schilde/ und Schwert führen.

5. Du führest mit dir [b] Persen/ Mohren und Lybier/ die alle Schilde und Helmen führen:

6. Dazu [c] Gomer und all sein Heer/ samt dem Hause [b] Thogarma/ so gegen Mitternacht liget/ mit allem seinem Heer; Ja! du führest ein groß Volck mit dir.

7. Wolan! rüste dich wol/ du und alle deine Hauffen/ so bey dir sind; und sey du ihr Hauptmann: Nach langer Zeit soltu heimgesucht werden.

8. Zur letzten Zeit wirstu kommen in das Land/ das vom Schwert wiedergebracht/ und aus vielen Völckern zusammen gekommen ist; nemlich/ auff die Berge Israel/ welche lange Zeit wüst gewesen sind/ und nun ausgeführet aus vielen Völckern/ und alle sicher wohnen.

9. Du wirst herauff ziehen/ und daher kommen mit grossem Ungestümm; und wirst seyn wie eine Wolcke/ das Land zu bedecken: Du und all dein Heer/ und das grosse Volck mit dir.

10. So spricht der HErr HERR: Zu der Zeit wirstu dir solches fürnehmen/ und wirsts * böß im Sinne haben/ und gedencken:

11. Ich wil das Land ohne Mauern überfallen/ und über die kommen/ so still und sicher wohnen; als die alle ohne Mauern da sitzen/ und haben weder Riegel noch Thore:

12. Auff daß du rauben und plündern mögest/ und deine Hand lassest gehen über die Verstöreten/ so wieder bewohnet sind; und über das Volck/ so aus den Heiden zusammen gerafft ist/ und sich in die Nahrung und Güter geschickt hat/ und mitten im Lande wohnet.

13. Das Reich Arabia/ [c] Dedan und die Kauffleute auff dem Meer/ und alle Gewaltigen die daselbst sind/ werden zu dir sagen: Ich meine ja/ du seyest [f] recht gekommen zu rauben/ und hast deine Hauffen versammlet zu plündern; auff daß du wegnehmest Silber und Gold/ und sammlest Vieh und Güter/ und grossen Raub treibest!

14. Darum so weissage/ du Menschenkind/ und sprich zu Gog: So spricht der HErr HERR! Ists nicht also? daß du wirst merken/ wenn mein Volck Israel sicher wohnen wird;

15. So wirstu kommen aus deinem Orte/ nemlich von den Enden gegen Mitternacht/ du und groß Volck mit dir/ alle zu Rosse/ ein grosser Hauffe/ und ein mächtiges Heer;

16. Und wirst herauff ziehen über mein Volck Israel wie eine Wolcke/ das Land zu bedecken: Solches wird zur letzten Zeit geschehen. Ich wil dich aber darum in mein Land kommen lassen/ auff daß die Heiden mich erkennen/ wie ich an dir/ o Gog! geheiliget werde für ihren Augen.

17. So spricht der HErr HERR: Du bists/ von dem ich vor Zeiten gesagt habe durch meine Diener/ die [2] Propheten in Israel/ die zur selbigen Zeit weissageten/ daß ich dich über sie kommen lassen wolte.

18. Und es wird geschehen zur Zeit/ wenn Gog kommen wird über das Land Israel/ spricht der HErr HERR; [g] wird herauff ziehen mein Zorn in meinem Grimm.

19. Und ich rede solches in meinem Eifer/ und im Feuer meines Zorns: Denn zur selbigen Zeit wird groß Zittern seyn im Lande Israel;

20. Daß für meinem Angesicht [2] zittern sollen die Fische im Meer/ die Vögel unter dem Himmel/ das Vieh auff dem Felde/ und alles was sich reget und webt auff dem Lande/ und alle Menschen so auff der Erden sind; und sollen die Berge umgekehrt werden/ und die Wände und alle Mauern zu Boden fallen.

2) Matt. 24/29. 30. Luc. 21/25. 26.

11.21. Ich wil aber über ihn ruffen dem Schwert auff allen meinen Bergen/ spricht der HErr HERR; daß [b] eines jeglichen Schwert sol wider den andern seyn.

22. Und ich will ihn richten mit Pestilentz und Blut; und will regnen lassen Platzregen/ mit Schlossen/ Feuer und Schweffel/ über ihn und sein Heer/ und über das grosse Volck das mit ihm ist.

23. Also will ich denn herrlich/ heilig und bekannt werden für vielen Heiden; daß sie erfahren sollen/ daß ich der HERR bin.

* Schädliche Sicherheit. Richt. 18/10. 27. Hiob 6/20. 24/23. Ps. 10/6. 73/18. 75/7. Sprüchw. 28/14. Ezech. 22/13. Jer. 8/15. 48/11. Mich. 3/11. Zeph. 1/12. Matt. 24/38.

a Mesech und Thubal) Sind auch Tartern/ und des Volcks dahinten/ die man Schutten oder Schotten nennet. Wiewol Mesech lautet/ als kommen die Moscowiter von ihnen, das ist/ die Reussen.

b Persen/ Mohren und Lybier) Persen stossen an reich Arabia; darum wird der Türcke auch deren etliche haben.

c d Gomer und all sein Heer u. s. Thogarma) Gomer und Thogarma sein Sohn (1. Mos. 10/3.) achte ich, seyen die Wenden; denn am Türckischen Hofe redet man Wendisch.

e Dedan und die Kauffleute auff dem Meer) Dedan ist ein Stück des reichen Arabiä. So ligt der Mahometh in reich Arabia begraben zu Mecha.

f Recht gekommen zu rauben) Recht; Das ist: Du bist der rechte Kayser und Herr. Und: Du bist recht gekommen; das ist: O! du thust recht und wol/ fahr immer fort/ Glück zu!

g Wird herauff ziehen mein Zorn) Das ist: Gog ist mein Zorn und Ruthe/ um meiner Christen Sünde willen.

h Eines jeglichen Schwert sol wider den andern seyn) Sie sollen sich selbst unter einander erwürgen.

Das XXXIX. Capitel.

Von der Niederlage Gog und Magog/ und Sieg des Volcks GOttes.

I. Der Prophet beschreibet die obgedachte Niederla-

ge des

ge des Gog und Magog; zeigt an/ was wider dieselbige Feinde GOttes Kirche und Volck für herrlichen Sieg werde erhalten/ dessen etliche gewisse Kenn- und Merckzeichen gebende. 1-24. II. Verheisset abermal die Erlösung aus der Gefängnuß/ und sihet damit zugleich auff die Zeit des Neuen Testaments/ was man darin von GOtt für grosse Wolthaten zu geniessen habe. 25-29.

UNd du/Menschenkind! weissage wider Gog/ und sprich: Also spricht der HErr HERR! Sihe/ ich wil an dich/ [1] Gog/ der du der oberste Fürst bist in Mesech und Thubal.

Gog. 1) Ezech. 38/2 Offenb. Joh. 20/8.

2. Sihe! ich [a] wil dich herum lencken/ und locken/ und aus den Enden von Mitternacht bringen/ und auff die Berge Israel kommen lassen:

3. Und wil dir den Bogen aus deiner lincken Hand schlagen/ und deine Pfeile aus deiner rechten Hand werffen.

4. Auff den Bergen Israel soltu niedergeleget werden; du mit allem deinem Heer/ und mit dem Volck/ das bey dir ist. Ich wil dich den Vögeln/ woher sie fliegen; und den Thieren auff dem Felde zu fressen geben:

5. Du solt auff dem Felde darnieder liegen. Denn ich der HErr HERR habs gesagt.

6. Und ich wil Feuer werffen über Magog/ und über die/ so [b] in den Insulen sicher wohnen; und sollens erfahren/ daß ich der HERR bin:

[a] Gestraffte Verächter des Worts GOttes. 2. Kön. 18/12. 2. Chron. 24/20. Neh. 9/31. Ps. 50/17. Es. 42/24. Jer. 2/19. 44/6. Ezech. 5/8. 33/33. Amos 2/13. Zeph. 2/14. Matth. 22/7. Luc. 20/16.

7. Denn ich * wil meinen heiligen Namen kund machen unter meinem Volck Israel/ und wil meinen heiligen Namen nicht länger schänden lassen; sondern die Heiden sollen erfahren/ daß ich der HERR bin/ der Heilige in Israel.

8. Sihe/ es ist schon gekommen und geschehen! spricht der HErr HERR: Das ist der Tag/ davon ich geredt habe.

9. Und die Bürger in den Städten Israel werden herauß gehen/ und Feuer machen; und verbrennen die Waffen/ Schilde/ Tartschen/ Bogen/ Pfeile/ Fauststangen/ und lange Spiesse: Und werden sieben Jahre lang Feuerwerck damit halten/

10. Daß sie nicht dürffen Holtz auff dem Felde holen/ noch im Wald hauen; sondern von den Waffen werden sie Feuer halten: Und sollen rauben/ von denen sie beraubt sind; und plündern/ von denen sie geplündert sind: Spricht der HErr HERR.

11. UNd sol zu der Zeit geschehen/ da wil ich Gog einen Ort geben zum Begräbniß in Israel; nemlich das Thal/ da man gehet am Meer gegen Morgen: Also/ daß die/ so fürüber gehen/ [c] sich dafür scheuen werden; weil man daselbst Gog mit seiner Menge begraben hat: Und sol heissen/ [d] Gogs Hauffenthal.

12. Es wird sie aber das Hauß Israel begraben sieben Monden lang/ damit das Land gereinigt werde.

13. Ja! alles Volck im Lande wird an ihnen zu begraben haben/ und werden Ruhm davon haben/ daß ich des Tages meine Herrligkeit erzeigt habe: Spricht der HErr HERR.

14. Und sie werden Leute außsondern/ die stets im Lande umher gehen/ und mit denselbigen die Todtengräber; zu begraben die übrigen auff dem Lande/ auff daß es gereiniget werde: [e] Nach sieben Monden werden sie forschen.

15. Und die/ so im Lande umher gehen/ und etwa eines Menschen Bein sehen/ werden dabey ein Mahl auffrichten/ biß es die Todtengräber auch in Gogs Hauffenthal begraben.

16. So sol auch die Stadt heissen [f] Hamona; also werden sie das Land reinigen.

17. UNd/ du Menschenkind! so spricht der HErr HERR: Sage allen Vögeln/ woher sie fliegen; und allen Thieren auff dem Felde: Sammlet euch/ und kommet her! findet euch allenthalben her zu Hauffe zu meinem Schlachtopffer/ das ich euch schlachte; ein groß Schlachtopffer auff den Bergen Israel! und fresset Fleisch/ und sauffet Blut.

18. Fleisch der Starcken solt ihr fressen/ und Blut der Fürsten auff Erden solt ihr sauffen; der Widder/ der Hämmel/ der Böcke/ der Ochsen; die allzumal feist und wolgemästet sind:

19. Und solt das Fette fressen/ daß ihr voll werdet; und das Blut sauffen/ daß ihr truncken werdet von dem Schlachtopffer/ das ich euch schlachte.

20. Sättiget euch nun über meinem Tisch von Rossen und Reutern/ von Starcken und allerley Kriegsleuten: spricht der HErr HERR.

21. Und ich will meine Herrligkeit unter die Heiden bringen/ daß alle Heiden sehen sollen mein Urtheil/ das ich habe ergehen lassen; und meine Hand/ die ich an sie geleget habe:

22. Und also das Hauß Israel erfahre/ daß ich der HERR ihr GOtt bin/ von dem Tage und hinförter;

23. Und die Heyden erfahren/ wie das Hauß Israel [g] um seiner Missethat willen sey weggeführet/ und daß sie sich an mir versündiget hatten: Darum habe ich mein Angesicht für ihnen verborgen/ und habe sie übergeben in die Hände ihrer Widersacher/ daß sie allzumal durchs Schwert fallen musten.

24. Ich habe ihnen gethan/ wie ihre Sünde und Ubertretten verdienet haben; und also mein Angesicht für ihnen verborgen.

25. DArum so spricht der HErr HERR: Nun will ich das Gefängniß Jacob wenden/ und mich des

gantzen Hauses Jsrael erbarmen/und um meinen heiligen Namen eifern.

26. Sie aber werden ihre Schmach und alle ihre Sünde/ damit sie sich an mir versündiget haben / tragen ; wenn sie nun sicher in ihrem Lande wohnen / daß sie niemand schrecke;

27. Und ich sie wieder aus den Völckern gebracht/und aus den Landen ihrer Feinde versammlet habe; und ich in ihnen geheiliget worden bin für den Augen vieler Heiden.

28. Also werden sie erfahren/daß ich der HERR ihr GOtt bin; der ich sie habe lassen unter die Heiden wegführen/ und wiederum in ihr Land versammlen/ und nicht einen von ihnen dort gelassen habe.

29. Und will mein Angesicht nicht mehr für ihnen verbergen : Denn ich habe meinen Geist über das Hauß Jsrael ausgegossen; spricht der HErr HERR.

a Wil dich herum lencken und locken) Was die Rabbinen hie mit ihrem Secteiren machen / lassen wir fahren / wir haltens mit S. Hieronymo.

b In den Insulen sicher wohnen) Insulen ; das ist: In Gogs Lande/ daheimen sols auch brennen.

c Sich dafür scheuen werden) Die Nasen für dem Stanck zuhalten.

d Gogs Hauffenthal) Darum/ daß daselbst die grosse Menge und Hauffen Gogs begraben ligen.

e Nach sieben Monden werden sie forschen) Ob sie alle begraben sind/ oder etwa noch jemand unbegraben lige.

f Hamona) Menge oder grosser Hauffe.

g Um seiner Missethat willen sey weggeführet) Da stehets / daß Gog um unserer Sünde willen mächtig sey / und so viel Glück und Sieg habe.

Das XL. Capitel.

Von des neuen Tempels Vorgebäu.

I. Trostreiche Abbildung des neuen Tempels oder der Kirchen Neuen Testaments; dabey der Prophet den Sohn GOttes/ als den Baumeister / in Gestalt eines Mannes mit einer Meß-Ruthen sihet. 1-4.
II. Absonderliche Beschreibung des Vorgebäues und Mauer Göttlichen Schirms und Schutzes; des Thors oder Thüre CHristi; des äussern Vorhoffs zu Versammlung des Volcks; des mittlern mit den Tischen zu Auffiegung der Opffer; des innersten/ darin der Brand-Opffers-Altar: Jeglicher mit besondern Mauern und Thüren unterschieden/ und seine Staffeln habende. 5-49.

IM fünff und zwantzigsten Jahre unsers Gefängnisses / im Anfang des Jahrs/am zehenden Tage des Monden; das ist das vierzehende Jahr/nachdem die Stadt geschlagen war; eben am selbigen Tage kam des HERRN Hand über mich/

2. Und führete mich daselbst hin/ durch Göttliche Gesichte; nemlich ins Land Jsrael: Und stellete mich auff einen sehr hohen Berg / darauff wars wie eine gebauete Stadt vom Mittag herwärts.

3. Und da er mich daselbst hingebracht hatte/ sihe! da war ein Mann/ deß Gestalt war wie Ertz; der hatte eine leinene Schnur und eine Meßruthen in seiner Hand/und stund unter dem Thore.

4. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind! sihe/ und höre fleissig zu/ und mercke eben drauff/ was ich dir zeigen wil: Denn darum bistu hergebracht/daß ich dir solches zeige; auff daß du solches alles/ was du hie sihest/ verkündigest dem Hause Jsrael.

II. 5. UNd sihe! es gieng eine Mauer auswendig am Hause rings umher: Und der Mann hatte die Meßruthen in der Hand / die war sechs Ellen lang; eine jegliche Elle war einer Hand breit länger denn eine gemeine Elle. Und er maß das Gebäue/ in die Breite eine Ruthen/ und in die Höhe auch eine Ruthen.

6. Und er kam zum Thor / das gegen Morgen lag/ und gieng hinauff auff seinen Stuffen / und maß die Schwellen am Thore; eine jegliche Schwelle einer Ruthen breit.

7. Und die Gemächer/ so beyderseits neben dem Thore waren/ maß er auch/ nach der Länge eine Ruthe / und nach der Breite eine Ruthe; und der Raum zwischen den Gemächern war fünff Ellen weit: Und er maß auch die Schwellen am Thor neben der Halle/ von inwendig eine Ruthe.

8. Und er maß die Halle am Thor/ von inwendig eine Ruthe:

9. Und maß die Halle am Thor/ acht Ellen; und seine Aercker zwo Ellen; und die Halle von inwendig des Thors.

10. Und der Gemächer waren auff jeglicher Seiten drey/ am Thore gegen Morgen/ je eines so weit als das ander; und stunden auff beyden Seiten Aercker / die waren gleich groß.

11. Darnach maß er die Weite der Thür im Thor/ nemlich zehen Ellen; und die Länge des Thors dreyzehen Ellen.

12. Und forn an den Gemächern war Raum auff beyden Seiten/ je einer Ellen; aber die Gemächer waren je sechs Ellen auff beyden Seiten.

13. Dazu maß er das Thor vom Dach des Gemachs bis zu des Thors Dach/ fünff und zwantzig Ellen breit; und eine Thür stund gegen der andern.

14. Er machte auch Aercker sechtzig Ellen/ und für jeglichem Aercker einen Vorhof am Thor rings herum.

15. Und bis an die Halle am innern Thor / da man hinein gehet/ waren funffzig Ellen.

16. Und es waren enge Fensterlein an den Gemächern und Aerckern hinenwerts/ am Thor rings umher: Also waren auch Fenster inwendig an den Hallen herum / und an den Aerckern umher war Palmlaubwerck.

17. Und er führete mich weiter zum äussern Vorhof; und sihe! da waren Kammern / und ein Pflaster gemacht im Vorhofe herum / und dreyssig Kammern auff dem Pflaster.

18. Und es war das höhere Pflaster an den Thoren / so lang die Thore waren am niedrigen Pflaster.

19. Und er maß die Breite des untern Thors für dem innern Hofe / außwendig hundert ellen / beyde gegen Morgen und Mitternacht.

20. Also maß er auch das Thor / so gegen Mitternacht lag / am äussern Vorhofe / nach der Länge und Breite:

21. Das hatte auch auff jeder Seiten drey Gemächer / und hatte auch seine Aercker und Hallen / gleich so groß wie am vorigen Thore; funfftzig Ellen die Länge / und fünff und zwantzig Ellen die Breite:

22. Und hatte auch seine Fenster / und seine Hallen / und sein Palmlaubwerck / gleich wie das Thor gegen Morgen; und hatte sieben Stuffen / da man hinauff gieng; und hatte seine Halle davor.

23. Und es war das Thor am innern Vorhofe / gegen das Thor / so gegen Mitternacht und Morgen stund; und maß hundert Ellen von einem Thor zum andern.

24. Darnach führete er mich gegen Mittag; und sihe! da war auch ein Thor gegen Mittag; und er maß seine Aercker und Hallen / gleich als die andern:

25. Die hatten auch Fenster und Hallen umher / gleich wie jene Fenster; funfftzig Ellen lang / und fünff und zwantzig Ellen breit:

26. Und waren auch sieben Stuffen hinauff / und eine Halle dafür / und Palmlaubwerck an seinen Aerckern auff jeglicher Seiten.

27. Und er maß auch das Thor am innern Vorhofe gegen Mittag; nemlich hundert Ellen von dem einen Mittags-Thor zum andern.

28. Und er führete mich weiter durchs Mittags-Thor in den innern Vorhof / und maß dasselbe Thor gegen Mittag / gleich so groß wie die andern.

29. Mit seinen Gemächern / Aerckern und Hallen / und mit Fenstern und Hallen dran / eben so groß wie jene umher; funfftzig Ellen lang / und fünff und zwantzig Ellen breit.

30. Und es gieng eine Halle herum / fünff und zwantzig Ellen lang / und fünff Ellen breit;

31. Dieselbige stund forn gegen dem äussern Vorhofe / und hatte auch Palmlaubwerck an den Aerckern: Es waren aber acht Stuffen hinauff zu gehen.

32. Darnach führete er mich zum innern Thore gegen Morgen / und maß dasselbige gleich so groß wie die andern:

33. Mit seinen Gemächern / Aerckern und Hallen / und ihren Fenstern und Hallen umher / gleich so groß wie die andern; funfftzig Ellen lang / und fünff und zwantzig Ellen breit:

34. Und hatte auch eine Halle gegen dem äussern Vorhofe / und Palmlaubwerck an den Aerckern zu beyden Seiten / und acht Stuffen hinauff.

35. Darnach führete er mich zum Thor gegen Mitternacht; das maß er gleich so groß / wie die andern:

36. Mit seinen Gemächern / Aerckern und Hallen / und ihren Fenstern und Hallen umher; funfftzig Ellen lang / und fünff und zwantzig Ellen breit.

37. Und hatte auch eine Halle gegen dem äussern Vorhofe / und Palmlaubwerck an den Aerckern zu beyden Seiten / und acht Stuffen hinauff.

38. Und unten an den Aerckern an jedem Thore war eine a Kammer mit einer Thür / darein man das Brandopffer thäte:

39. Aber in der Halle für dem Thore stunden auff jeglicher Seiten zween Tische; darauff man die Brandopffer / Sündopffer und Schuldopffer schlachten solte:

40. Und herauswerts zur Seiten / da man hinauff gehet zum Thore gegen Mitternacht / stunden auch zween Tische / und an der andern Seiten unter der Halle des Thors auch zween Tische.

41. Also stunden auff jeder Seiten für dem Thore vier Tische; das sind acht Tische zu Hauff / darauff man schlachtete.

42. Und die vier Tische / zum Brandopffer gemacht / waren aus gehauenen Steinen; je anderthalb Ellen lang und breit / und einer Ellen hoch; darauff man legete allerley Geräthe / damit man Brandopffer und ander Opffer schlachtete.

43. Und es giengen Leisten herum / hineinwerts gebogen / einer queren Hand hoch; und auff die Tische solte man das Opffer-Fleisch legen.

44. Und aussen für dem innern Thore waren Kammern für die Sänger / im innern Vorhofe: Eine an der Seiten neben dem Thore zur Mitternacht / die sahe gegen Mittage; die andere zur Seiten gegen Morgen / die sahe gegen Mitternacht.

45. Und er sprach zu mir: Die Kammer gegen Mittage gehöret den Priestern / die im Hause dienen sollen;

46. Aber die Kammer gegen Mitternacht gehöret den Priestern / so auff dem Altar dienen: Diese sind die Kinder Zadok / welche allein unter den Kindern Levi für den HERRN treten sollen / ihm zu dienen.

47. Und er maß den Platz im Hause; nemlich / hundert Ellen lang / und hundert Ellen breit / ins Gevierte: Und der Altar stund eben forn vor dem Tempel.

48. Und er führete mich hinein zur Halle des Tempels / und maß die Halle / fünff Ellen auff jeder Seiten; und das Thor drey Ellen weit auff jeder Seiten:

49. Aber die Halle war zwantzig Ellen lang / und eilff Ellen weit; und hatte Stuffen / da man hinauff gienge; und Pfeiler stunden unten an den Aerckern / auff jeder Seiten einer.

a Kammer mit einer Thür) Sind Gemächer gewesen / die in den Evangelien Gazophylacia, Gotteskasten heissen. Derselbigen waren viel; Etliche für die Priester / Leviten / Sänger / darein sie legten ihr Geräthe und Kleider; etliche reiche Leute ihr Geld / Korn / und anders / so zum Opffer oder sonst zum GOttes-Dienst behalten ward: Wie fast bey uns die Sacristeyen.

Das

Das XLI. Capitel.

Beschreibung des innern Tempels.

I. Der Sohn GOttes führt den Propheten in den neuen Tempel / und misset die Thür ab. 1-3. II. Beschaffenheit des Gebäues rings umher nach seiner Länge / Breite und Höhe. 4-20. III. Maß des Altars / und Beschreibung der Thür mit zweyen Blättern und deren Zierrathen. 21-26.

UNd er führete mich hinein in den Tempel / und maß die Aercker an den Wänden; die waren zu jeder Seiten sechs Ellen weit / so weit das Hauß war.

2. Und die Thür war zehen Ellen weit; aber die Wände zu beyden Seiten an der Thür war jede fünff Ellen breit. Und er maß den Raum im Tempel; der hatte vierzig Ellen in die Länge / und zwantzig Ellen in die Breite.

3. Und er gieng inwendig hinein / und maß die Thür / zwo Ellen; und die Thür hatte sechs Ellen / und die Weite der Thür sieben Ellen.

II. 4. UNd er maß zwantzig Ellen in die Länge / und zwantzig Ellen in die Breite am Tempel. Und er sprach zu mir: Diß ist das Allerheiligste.

5. Und er maß die Wand des Hauses / sechs Ellen hoch; darauff waren Gänge allenthalben herum / getheilet in Gemächer / die waren allenthalben vier Ellen weit.

6. Und derselben Gemächer waren auff jeder Seiten drey und dreyssig / je eines an dem andern; und stunden Pfeiler unten bey den Wänden am Hause allenthalben herum / die sie trugen.

7. Und über diesen waren noch mehr Gänge umher; und oben waren die Gänge weiter / daß man aus den untern in die mittlere / und aus den mittlern in die obersten gieng;

8. Und stund je einer sechs Ellen über dem andern:

9. Und die Weite der obern Gänge war fünff Ellen / und die Pfeiler trugen die Gänge am Hause.

10. Und es war je von einer Wand am Hause zu der andern zwantzig Ellen.

11. Und es waren zwo Thüren an der Schnecken hinauff / eine gegen Mitternacht / die andere gegen Mittag; und die Schnecke war fünff Ellen weit.

12. Und die Mauer gegen Abend war fünff und siebentzig Ellen breit / und neuntzig Ellen lang.

13. Und er maß die Länge des Hauses / die hatte durchaus hundert Ellen: Die Mauer / und was daran war;

14. Und die Weite forn am Hause / gegen Morgen / mit dem das dran hieng / war auch hundert Ellen.

15. Und er maß die Länge des Gebäues / mit allem was dran hieng / von einer Ecken bis zur andern; das war auff jeder Seiten hundert Ellen mit dem innern Tempel und Hallen im Vorhofe /

16. Samt den Thüren / Fenstern / Ecken und den dreyen Gängen / und Tafelwerck allenthalben herum.

17. Er maß auch / wie hoch von der Erden bis zu den Fenstern war / und wie breit die Fenster seyn solten: Und maß vom Thor biß zum Allerheiligsten / auswendig und inwendig herum.

18. Und am gantzen Hause herum / von unten an / bis oben hinauff / an der Thür und an den Wänden / waren Cherubim; und Palmlaubwerck † unter die Cherubim gemacht:

† Zwischen die Cherubim, oder: Zu jeden jeglichen Cherub gemacht.

19. Und ein jeder Cherub hatte zween Köpffe / auff einer Seiten wie ein Menschen-Kopff / auff der andern Seiten wie ein Löwenkopff.

20. Vom Boden an biß hinauff über die Thür / waren die Cherubim und die Palmen geschnitzet; desgleichen an der Wand des Tempels.

III. 21. UNd die Thür im Tempel war viereckt / und war alles artig in einander gefüget.

22. Und der höltzerne Altar war dreyer Ellen hoch / und zwo Ellen lang und breit; und seine Ecken und alle seine Seiten waren höltzern. Und er sprach zu mir: Das ist der Tisch / der für dem HERRN stehen sol.

23. Und die Thür / beyde am Tempel und am Allerheiligsten /

24. Hatte zwey Blätter; die man auff und zuthat:

25. Und waren auch Cherubim und Palmlaubwerck dran / wie an den Wänden: Und davor waren starcke Riegel / gegen der Halle;

26. Und waren enge Fenster und viel Palmlaubwercks herum an der Halle / und an den Wänden.

Das XLII. Capitel.

Von des Tempels Neben-Gebäuen.

I. Beschreibung und Abmessung der Kammern des äussersten Vorhoffs am Tempel. 1-12. II. Nutz und Gebrauch derselben / daß allda die Priester wohnen und ihre Gebühr haben solten. 13. 14. III. Abmessung der äussersten Mauer ins Gevierte: Alles den äusserlichen Zustand der Kirchen anzudeuten. 15-20.

UNd er führete mich hinauß zum äussern Vorhofe gegen Mitternacht; unter die Kammern / so gegen dem Gebäu das am Tempel hieng / und gegen dem Tempel zu Mitternacht lagen:

2. Welcher Platz hundert Ellen lang war / von dem Thor an gegen Mitternacht; und funffzig Ellen breit.

3. Zwantzig Ellen waren gegen dem innern Vorhofe / und gegen dem Pflaster im äussern Vorhofe; und dreyssig Ellen von einer Ecken zur andern:

4. Und inwendig für den Kammern war ein Platz zehen Ellen breit / für den Thüren der Kammern ; das lag alles gegen Mitternacht:

5. Und über diesen Kammern waren andere engere Kammern; denn der Raum auff den untern und mittlern Kammern war nicht groß:

6. Denn es war dreyer Gemächer hoch; und hatten doch keine Pfeiler/wie die Vorhöfe Pfeiler hatten ; sondern sie waren schlecht auffeinander gesetzt:

7. Und der äussere Vorhof war umfangen mit einer Mauer/daran die Kammern stunden; die war funfftzig Ellen lang:

8. Und die Kammern stunden nach einander/ auch funfftzig Ellen lang/ am äussern Vorhofe ; aber der Raum für dem Tempel war hundert Ellen lang:

9. Und unten für den Kammern war ein Platz gegen Morgen/da man aus dem äussern Vorhofe gieng.

10. Und an der Mauren vom Morgen an waren auch Kammern ;

11. Und war auch ein Platz davor/ wie für jenen Kammern gegen Mitternacht; und war alles gleich mit der Länge/Breite; und alles was dran war / wie droben an jenen.

12. Und gegen Mittag waren auch eben solche Kammern/mit ihren Thüren ; und vor dem Platz war die Thür gegen Mittag / dazu man kommet von der Mauer/ die gegen Morgen liegt.

II. 13. UNd er sprach zu mir : Die Kammern gegen Mitternacht/und die Kammern gegen Mittag gegen dem Tempel/ die gehören zum Heiligthum ; darin die Priester essen/wenn sie dem HERRN opffern das allerheiligste Opffer : Und sollen die allerheiligsten Opffer ; nemlich Speißopffer / Sündopffer und Schuldopffer daselbst hinein legen : Denn es ist eine heilige Stätte.

14. Und wenn die Priester hinein gehen/sollen sie nicht wieder aus dem Heiligthum gehen in äussern Vorhof ; sondern sollen zuvor ihre Kleider/ darin sie gedienet haben/ in denselben Kammern weglegen; denn sie sind heilig : Und sollen ihre andere Kleider anlegen / und alsdenn herauß unters Volck gehen.

III. 15. UNd da er das Hauß inwendig gar gemessen hatte / führete er mich herauß zum Thor gegen Morgen/ und maß von demselbigen allenthalben herum.

16. Gegen Morgen maß er fünffhundert Ruthen lang/

17. Und gegen Mitternacht maß er auch fünffhundert Ruthen lang/

18. Deßgleichen gegen Mittag auch fünffhundert Ruthen;

19. Und da er kam gegen Abend / maß er auch fünffhundert Ruthen lang.

20. Also hatte die Mauer/die er gemessen/ins Gevierte auff jeder Seiten herum fünffhundert Ruthen ; damit das Heilige von dem Unheiligen unterschieden wäre.

Das XLIII. Capitel.

Von des neuen Tempels Herrlichkeit / GOttes-Dienst und Einweihung.

I. Die Herrlichkeit GOttes erfüllet den Tempel; dabey der HErr sein Volck zu reinigen / und ewig bey ihm zu wohnen verheisst: Dem Propheten aber anzuzeigen befihlt/ wie es mit dem GOttes-Dienst darin zu halten. 1-11. II. Das Gesetz des Hauses erfordert Heiligkeit. 12. III. Beschreibung des Brand-Opffer-Altars; 13-17. Und IV. wie derselbige einzuweihen und zu heiligen. 18-27.

UNd er führete mich wieder zum Thor gegen Morgen:

2. Und sihe! die Herrligkeit des Gottes Israel kam vom Morgen / und brauste wie ein groß Wasser brauset; und es ward sehr licht auff der Erden von seiner Herrligkeit:

3. Und war [1] eben wie das Gesicht/das ich gesehen hatte am Wasser Chebar ; da ich kam / daß die Stadt solte zerstöret werden: Da fiel ich nieder auff mein Angesicht. 1) Ezech. 1/4.

4. Und die Herrligkeit des HERRN kam hinein zum Hause durchs Thor gegen Morgen.

5. Da hub mich ein Wind auff / und brachte mich in den innern Vorhof ; und sihe! die Herrligkeit des HERRN erfüllete das Hauß.

6. Und ich hörete einen mit mir reden / vom Hause herauß ; und ein Mann stund neben mir /

7. Der sprach zu mir : Du Menschenkind! Das ist der Ort meines Throns/und die Stätte meiner Fußsohlen / darin ich ewiglich wil wohnen unter den Kindern Israel: Und das Hauß Israel sol nicht mehr meinen heiligen Namen verunreinigen/ weder sie noch ihre Könige / durch ihre Hurerey / und durch die Leiche ihrer Könige in ihren Höhen;

8. Welche [a] ihre Schwellen an meine Schwellen/ und ihre Pfosten an meine Pfosten gesetzt haben/ daß nur eine Wand zwischen mir und ihnen war; und haben also meinen heiligen Namen verunreiniget durch ihre Greuel/ die sie thäten; darum ich sie auch in meinem Zorn verzehret habe.

9. Nun aber sollen sie ihre Hurerey/ und die Leiche ihrer Könige/ fern von mir wegthun; und ich wil ewiglich unter ihnen wohnen.

10. Und du Menschenkind! zeige dem Hause Israel den Tempel an/ daß sie sich schämen ihrer Missethat; und laß sie ein reinlich Muster davon nehmen.

11. Und wenn sie sich nun alles ihres Thuns schämen; so zeige ihnen die Weise und Muster des Hauses / und seinen Auß-

gang und Eingang / und alle seine Weise / und alle seine Sitten / und alle seine Weise / und alle seine Gesetze; und schreibe es ihnen für / daß sie alle seine Weise und alle seine Sitten halten / und darnach thun.

II.12. DAs sol aber das Gesetz des Hauses seyn: Auff der Höhe des Berges / so weit es umfangen hat / sol es das Allerheiligste sein. Das ist das Gesetz des Hauses.

III.13. DIß ist aber das Maß des Altars / nach der Ellen / welche einer Hand breit länger ist denn eine gemeine Elle: Sein Fuß ist einer Ellen hoch / und einer Ellen breit; und der Altar reicht hinauff biß an den Rand / der ist einer Spannen breit umher: Und das ist seine Höhe.

14. Und von dem Fusse auff der Erden biß an den untern Absatz sind zwo Ellen hoch / und eine Elle breit; aber von demselben kleinern Absatz biß an den grössern Absatz sinds vier Ellen hoch / und eine Elle breit;

15. Und der [b] Harel vier Ellen hoch / und vom [c] Ariel überwärts vier Hörner:

16. Der Ariel aber war zwölff Ellen lang / und zwölff Ellen breit ins Gevierte:

17. Und der oberste Absatz war vierzehen Ellen lang / und vierzehen Ellen breit ins Gevierte; und ein Rand gieng allenthalben umher / einer halben Ellen breit; und sein Fuß war einer Ellen hoch / und seine Stuffen waren gegen Morgen.

IV.18. UNd er sprach zu mir: Du Menschenkind! so spricht der HErr HERR! Diß sollen die Sitten des Altars seyn / deß Tages da er gemacht ist; daß man Brandopffer drauff lege / und das Blut drauff sprenge.

19. Und den Priestern von Levi auß dem Saamen Zadok / die da für mich treten / daß sie mir dienen / spricht der HErr HERR / soltu geben einen jungen Farren zum Sündopffer:

20. Und von desselben Blut soltu nehmen / und seine vier Hörner damit besprengen / und die vier Ecken am obersten Absatz / und um die Leisten herum; damit soltu ihn entsündigen und versöhnen:

21. Und solt den [2] Farren des Sündopffers nehmen / und ihn verbrennen an einem Orte im Hause / das dazu verordnet ist / ausser dem Heiligthum.

22. Aber am andern Tage / soltu einen Ziegenbock opffern / der ohne Wandel sey / zu einem Sündopffer; und den Altar damit entsündigen / wie er mit dem Farren entsündiget ist.

23. Und wenn das Entsündigen vollendet ist / soltu einen jungen Farren opffern / der ohne Wandel sey; und einen Widder von der Heerde / ohne Wandel:

24. Und solt sie beyde für dem HERRN opffern; und die Priester sollen Saltz drauff streuen / und sollen sie also opffern dem HERRN zum Brandopffer.

25. Also soltu sieben Tage nach einander täglich einen Bock zum Sündopffer opffern; und sie sollen einen jungen Farren / und einen Widder von der Heerde / die beyde ohne Wandel sind / opffern:

26. Und sollen also sieben Tage lang den Altar versöhnen / und ihn reinigen / und seine Hände füllen:

27. Und nach den sieben Tagen sollen die Priester am achten Tage / und hernach für und für / auff dem Altar opffern euer Brandopffer und euer Danckopffer; so wil ich euch gnädig seyn / spricht der HErr HERR.

a Ihre Schwellen an meine Schwellen u. f. gesetzt) Das ist: Die Könige haben Capellen auffgerichtet neben dem Tempel; darin ihr Begräbniß war / und wurden darbey auch verbotene Gottes-Dienste gehalten.

b c Harel vier Ellen hoch u. f. Ariel) Harel heisst GOttes Berg / Ariel GOttes Löw. So nennet er das Oberthel des Altars / darauff man opfferte: Asara heisst er den untern oder kleinern / und den grössern Absatz am Altar; da man hat können stehen / etliche auff dem untern / etliche auff dem höhern. So heisst er den öbern Platz des Altars auch Asara. Asara heisst sonst auff Teutsch Hülffe oder Beystand / nach der Sprachen Art. Den Fuß des Altars nennet er einen Schos oder Bosem.

Das XLIV. Capitel.

Von den Priestern des neuen Tempels und ihrer Ordnung.

I. Der Prophet beschreibet das Recht und die Freyheit des Hohenpriesters. 1-3. II. Zeigt an / daß die Fremde und Unbeschnittene von Verwaltung des GOttes-Diensts auszuschliessen seyen. 4-9. III. Die Nachkömmlinge Ithamars sollen wegen ihrer Abgötterey abgesetzet / und zu geringem Dienst gebrauchet werden. 10-14. IV. Die Kinder Zadocks aber sind zu Verwaltung des GOttes-Diensts bestätiget; und ihnen ihr Amt / auch wie sie sich in Kleidung / Trincken / Heyrathen und anderm zu verhalten vorgeschrieben. 15-31.

UNd er führete mich wiederum zu dem Thor des äussern Heiligthums gegen Morgen; es war aber zugeschlossen.

2. Und der HERR sprach zu mir: Diß Thor sol zugeschlossen bleiben / und nicht auffgethan werden; und sol niemand dadurch gehen / ohne allein der HERR der GOtt Israel sol dadurch gehen; und sol zugeschlossen bleiben:

3. Doch den Fürsten außgenommen; denn der Fürst sol darunter sitzen / das Brot zu essen für dem HERRN: Durch die Halle sol er hinein gehen / und durch dieselbige wieder herauß gehen.

II.4. DArnach führete er mich zum Thor gegen Mitternacht für das Hauß: Und ich sahe; und sihe / des HERRN Hauß ward voll der Herrligkeit des HERRN; und ich fiel auff mein Angesicht.

5. Und der HERR sprach zu mir: Du Menschenkind! merck eben drauff / und sihe / und höre fleissig auff alles was ich dir sagen will / von allen Sitten und Gesetzen im Hause des HERRN; und mercke eben / wie man hinein gehen sol / und auff alle Außgänge des Heiligthums:

6. Und sage dem ungehorsamen Hause Israel: So spricht der HErr HERR!

2) 3. Mos. 16 / 27.

Ihr machts zu viel/ihr vom Hause Israel/ mit allen euern Greueln.

7. Denn ihr führet fremde Leute eines unbeschnittenen Hertzens und unbeschnittenen Fleisches in mein Heiligthum; dadurch ihr mein Hauß entheiliget/wenn ihr mein Brot/Fettes und Blut opffert; und brechet also meinen Bund mit allen euern Greueln/

8. Und haltet die Sitten meines Heiligthums nicht/ sondern macht euch selbst neue Sitten in meinem Heiligthum.

9. Darum spricht der HErr HERR also: Es sol kein Fremder eines unbeschnittenen Hertzens und unbeschnittenen Fleisches in mein Heiligthum kommen / aus allen Fremdlingen / so unter den Kindern Israel sind:

III. 10. Ja auch nicht die Leviten / die von mir gewichen sind / und samt Israel von mir irre gegangen nach ihren Götzen; darum sollen sie ihre Sünde tragen:

11. Sie sollen aber in meinem Heiligthum dienen an den Aemtern / den Thüren des Hauses / und dem Hause dienen; und sollen nur das Brandopffer und andere Opffer / so das Volck herzu bringt/ schlachten; und für den Priestern stehen/ daß sie ihnen dienen:

12. Darum daß sie jenen gedienet für ihren Götzen / und dem Hause Israel ein Aergernis zur Sünde gegeben haben; Darum habe ich meine Hand über sie außgestrecket/ spricht der HErr HERR / daß sie müssen ihre Sünde tragen:

13. Und sollen nicht zu mir nahen/ Priesteramt zu führen; noch kommen zu einigem meinem Heiligthum / zu dem Allerheiligsten; sondern sollen ihre Schande tragen / und ihre Greuel/die sie geübt haben.

14. Darum habe ich sie zu Hütern gemacht/an allem Dienst des Hauses/und zu allem das man darinnen thun sol.

IV. 15. Aber die Priester aus den Leviten / die Kinder Zadok / so die Sitten meines Heiligthums gehalten haben/da die Kinder Israel von mir abfielen; die sollen für mich treten / und mir dienen/ und für mir stehen / daß sie mir das Fette und Blut opffern: Spricht der HErr HERR:

16. Und sie sollen hinein gehen in mein Heiligthum / und für meinen Tisch tretten / mir zu dienen / und meine Sitten zu halten.

17. Und wenn sie durch die Thore des innern Vorhofes gehen wollen / sollen sie leinene Kleider anziehen; und nichts Wüllens anhaben/weil sie in den Thoren im innern Vorhofe dienen:

18. Und sollen leinenen Schmuck auff ihrem Haupte haben/und leinen Niederkleid um ihre Lenden; und sollen [a] sich nicht im Schweisse gürten.

19. Und wenn sie etwa zu einem äussern Vorhofe zum Volck herauß gehen / sollen sie die Kleider / darin sie gedienet haben/außziehen / und dieselben in die Kammern des Heiligthums legen; und andere Kleider anziehen / und das Volck nicht heiligen in ihren eigenen Kleidern:

20. Ihr Haupt sollen sie nicht bescheren / und sollen auch nicht die Haare frey wachsen lassen; sondern sollen die Haare umher verschneiden:

21. Und sol auch kein Priester keinen Wein trincken/wenn sie in innern Vorhof gehen sollen:

22. Und sollen [1] keine Widwe noch Verstossene zur Ehe nehmen; sondern Jungfrauen vom Saamen des Hauses Israel / oder eines Priesters nachgelassene Widwe: 1) 3. Mos. 21/7. 14.

23. Und sie sollen mein Volck lehren/ daß sie wissen Unterscheid zu halten zwischen Heiligem und Unheiligem / und zwischen Reinem und Unreinem:

24. Und wo eine Sache für sie kommet/ sollen sie stehen und richten / und nach meinen Rechten sprechen/ und meine Gebote und Sitten halten / und alle meine Feste halten/ und meine Sabbathe heiligen:

25. Und sollen zu keinem Todten gehen/ und sich verunreinigen; ohne allein zu Vater und Mutter / Sohn oder Tochter / Bruder oder Schwester / die noch keinen Mann gehabt habe: Uber denen mögen sie sich verunreinigen.

26. Und nach seiner Reinigung sol man ihm zehlen sieben Tage.

27. Und wenn er wieder hinein zum Heiligthum gehet / in den innern Vorhof/ daß er im Heiligthum diene; so sol er sein Sündopffer opffern / spricht der HErr HERR.

28. Aber [2] das Erbtheil/das sie haben sollen/das will ich selbst seyn: Darum solt ihr ihnen kein eigen Land geben in Israel; denn ich bin ihr Erbtheil. 2) 4. Mos. 18/20. 5. Mos. 10/9. 18. 1. 2. Jos. 13/14. 33.

29. Sie sollen ihre Nahrung haben vom Speißopffer / Sündopffer / und Schuldopffer; und alles Verbannete in Israel sol ihr seyn:

30. Und [3] alle erste Früchte und erste Geburt / von allen Hebopffern / sollen der Priester seyn. Ihr solt auch den Priestern die Erstlinge geben von allem / das man isset; damit der Segen in deinem Hause bleibe: 3) 2. Mos. 13/2. 22/29. 34/19. 3. Mos. 27/26. 4. Mos. 3/13. 8/17.

31. Was aber [4] ein Aaß oder zurissen ist / es sey von Vögeln oder Thieren / das sollen die Priester nicht essen. 4) 2. Mos. 22/31. 3. Mos. 22/8.

a Sich nicht im Schweisse gürten) Daß sie die heiligen Kleider nicht beschmutzen mit Schweiß / wie die Dorff-Pfarr-Herren ihr Meßgewand. Hieronymus deutet es/ sie sollen sich nicht zu hart gürten; das ist: Nicht gezwungen / sondern alles willig thun / ohne Schweiß oder Mühe.

Das XLV. Capitel.

Abtheilung des Landes; Recht der Fürsten; Gesetz der Opffer.

I. Die Abtheilung des neuen Erblandes in vier Thei-

ze: Da der eine für das Heiligthum und Wohnung der Priester; der ander für die Leviten; der dritte für das Volck und die Stadt; der vierte für den Fürsten geordnet. 1-8. II. Befehl an die Fürsten Jsrael / zu Handhabung Rechts und Gerechtigkeit. 9-12. III. Anzeigung / was so wol ihre als des Volcks Opffer seyn sollen. 13-25.

WEnn ihr nun das Land durchs Loß außtheilet / so solt ihr ein Hebopfer vom Lande absondern / das dem HERRN heilig seyn sol; fünff und zwantzig tausend (Ruthen) lang / und zehen tausend breit: Der Platz sol heilig seyn / so weit er reichet.

2. Und von diesem sollen zum Heiligthum kommen je fünff hundert (a Ruthen) ins Gevierte / und dazu ein freyer Raum umher fünffzig Ellen.

3. Und auff demselbigen Platz / der fünff und zwantzig tausend Ruthen lang / und zehen tausend breit ist / sol das Heiligthum stehen / und das Allerheiligste.

4. Das übrige aber vom geheiligten Lande sol den Priestern gehören / die im Heiligthum dienen / und für den HERRN tretten / ihm zu dienen; daß sie Raum zu Häusern haben: Und sol auch heilig seyn.

5. Aber die Leviten / so für dem Hause dienen / sollen auch fünff und zwantzig tausend Ruthen lang / und zehen tausend breit haben / zu ihrem Theil / zu zwantzig Kammern.

6. Und der Stadt solt ihr auch einen Platz lassen / für das gantze Hauß Jsrael / fünff tausend Ruthen breit / und fünff und zwantzig tausend lang / neben dem abgesonderten Platze des Heiligthums.

7. Dem Fürsten aber solt ihr auch einen Platz geben zu beyden Seiten / zwischen dem Platz der Priester / und zwischen dem Platz der Stadt / gegen Abend und gegen Morgen; und sollen beyde gegen Morgen und gegen Abend gleich lang seyn.

8. Das sol sein eigen Theil seyn in Jsrael / damit meine Fürsten nicht mehr meinem Volck das Jhre nehmen; sondern sollen das Land dem Hause Jsrael lassen für ihre Stämme.

II.9. SEnn so spricht der HErr HERR: Jhr habts lang gnug gemacht / ihr Fürsten Jsrael! Lasset ab vom Frevel und Gewalt / und thut was recht und gut ist / und thut ab von meinem Volck euer Außtreiben; spricht der HErr HERR.

10. Jhr solt rechte Gewichte / und rechte Scheffel / und rechte Maß haben:

11. b Epha und c Bath sollen gleich seyn / daß ein Bath das zehende Theil vom Homer habe / und daß Epha auch das zehende Theil vom Homer; denn nach dem Homer sol man sie beyde messen.

12. Aber d ein Seckel e sol zwantzig Gera haben / und eine f Mina macht zwantzig Sekel / fünff und zwantzig Sekel / und funffzehen Sekel.

III.13. DAs sol nun das Hebopffer seyn / das ihr heben sollet; nemlich das sechste Theil eines Epha / von einem Homer Weitzen / und das sechste Theil eines Epha von einem Homer Gersten:

14. Und vom Oele solt ihr geben einen Bath; nemlich je den zehenden Bath vom Cor / und den zehenden vom Homer; denn zehen Bath machen ein Homer:

15. Und je ein Lamm von zwey hundert Schafen aus der Heerde auff der Weide Jsrael / zum Speißopffer / und Brandopffer / und Danckopffer / zur Versöhnung für sie; spricht der HErr HERR.

16. Alles Volck im Lande sol solch Hebopffer zum Fürsten Jsrael bringen.

17. Und der Fürst sol sein Brandopffer / Speißopffer und Tranckopffer opffern auff die Feste / Neumonden und Sabbathen / und auff alle hohe Feste des Hauses Jsrael; dazu Sündopffer und Speißopffer / Brandopffer und Danckopffer thun / zur Versöhnung für das Hauß Jsrael.

18. So spricht der HErr HERR: Am ersten Tage des ersten Monden / solt du nehmen einen jungen Farren / der ohne Wandel sey; und das Heiligthum entsündigen:

19. Und der Priester sol von dem Blut des Sündopffers nehmen / und die Pfosten am Hause damit besprengen / und die vier Ecken des Absatzes am Altar / samt den Pfosten am Thor des innern Vorhofs.

20. Also solt du auch thun am siebenden Tage des Monden / wo jemand geirret oder verführet ist; daß ihr das Hauß entsündiget.

21. Am vierzehenden Tage des ersten Monden solt ihr das Passah halten / und sieben Tage feyren / und ungesäuert Brot essen.

22. Und am selbigen Tage sol der Fürst für sich / und für alles Volck im Lande / einen Farren zum Sündopffer opffern:

23. Aber die sieben Tage des Festes sol er dem HERRN täglich ein Brandopffer thun; je sieben Farren und sieben Widder / die ohne Wandel sind; und je einen Ziegenbock zum Sündopffer:

24. Zum Speißopffer aber sol er je ein Epha zu einem Farren / und ein Epha zu einem Widder opffern; und je ein Hin Oel zu einem Epha.

25. Am funffzehenden Tage des siebenden Monden sol er sieben Tage nach einander feyren / gleichwie jene sieben Tage; und eben so halten / mit Sündopffer / Brandopffer / Speißopffer / samt dem Oele.

a (Ruthen) ins Gevierte) Wie droben im 42. Cap. am Ende (v. 16.) stehet.

b c Epha und Bath sollen gleich seyn) Epha ist / damit man Korn und andere trockne Sachen misset: Bath / damit man Wein / Oel oder andere nasse Waaren misset.

d e Ein Seckel sol zwantzig Gera haben; und eine Mina u. s. f.) Eine Mina hat die sechtzig Seckel; darum muß man diese Zahlen zusammen summiren: Und hält ein gemeiner Seckel zwo Drachmas) das ist bey uns ein Ortsgulden.

z) 2. Mos. 30/ 13. 3. Mos. 27/ 25. 4 Mos. 3/47. 18/16.

Das XLVI. Capitel.

Von dem Ort und Zeit der Opffer.

I. Art und Weise in den Tempel zu gehen / auff gewisse Zeit mit sonderbaren Opffern. 1-15. II. Gesetz / wie ein Fürst seinen Söhnen und Knechten Geschencke und Gaben auszutheilen. 16-18. III. Vorbildung des Orts / an welchem die Priester und Leviten ihre Opffer schlachten und bereiten sollen. 19-24.

SO spricht der HErr HERR: Das Thor am innern Vorhofe / gegen Morgenwärts / sol die sechs Werckstage zugeschlossen seyn; aber am Sabbathtage und am Neumonden sol mans auffthun:

2. Und der Fürst sol außwendig unter die Halle des Thors tretten / und heraussen bey den Pfosten am Thor stehen bleiben: Und die Priester sollen sein Brandopffer und Danckopffer opffern; er aber sol auff der Schwellen des Thors anbeten / und darnach wieder hinauß gehen; das Thor aber sol offen bleiben biß an den Abend:

3. Deßgleichen das Volck im Lande sollen in der Thür desselben Thors anbeten für dem HERRN an den Sabbathen und Neumonden.

4. Das Brandopffer aber / so der Fürst für dem HERRN opffern sol am Sabbathtage / sol seyn sechs Lämmer / die ohne Wandel seyn; und ein Widder ohne Wandel:

5. Und je ein Epha Speißopffer zu einem Widder / zum Speißopffer; zu den Lämmern aber / so viel seine Hand giebt / zum Speißopffer; und je ein Hin Oel zu einem Epha.

6. Am Neumonden aber sol er einen jungen Farren opffern / der ohne Wandel sey; und sechs Lämmer / und einen Widder / auch ohne Wandel:

7. Und je ein Epha zum Farren / und ein Epha zum Widder / zum Speißopffer: Aber zu den Lämmern so viel / als er greifft; und je ein Hin Oel zu einem Epha.

8. Und wenn der Fürst hinein gehet / sol er durch die Halle des Thors hinein gehen / und desselben Weges wieder herauß gehen.

9. Aber das Volck im Lande / so für den HERRN kommet auff die hohen Feste / und zum Thor gegen Mitternacht hinein gehet anzubeten / das sol durch das Thor gegen Mittag wieder herauß gehen: Und welche zum Thor gegen Mittag hinein gehen / die sollen zum Thor gegen Mitternacht wieder herauß gehen; und sollen nicht wieder zu dem Thor hinauß gehen / dadurch sie hinein sind gegangen / sondern stracks für sich hinaus gehen:

10. Der Fürst aber sol mit ihnen beyde hinein und herauß gehen.

11. Aber an den Feyertagen und hohen Festen / sol man zum Speißopffer / je zu einem Farren ein Epha / und je zu einem Widder ein Epha opffern; und zu den Lämmern / so viel seine Hand gibt; und je ein Hin Oel zu einem Epha.

12. Wenn aber der Fürst ein freywillig Brandopffer oder Danckopffer dem HERRN thun wolte / so sol man ihm das Thor gegen Morgenwärts auffthun / daß er sein Brandopffer und Danckopffer opffere; wie ers sonst am Sabbath pflegt zu opffern: Und wenn er wieder herauß gehet / sol man das Thor nach ihm zuschliessen.

13. Und er sol dem HERRN täglich ein Brandopffer thun; nemlich ein jähriges Lamm ohne Wandel: Dasselbe sol er alle Morgen opffern;

14. Und sol alle Morgen das sechste Theil von einem Epha zum Speißopffer drauffthun / und ein Dritt-Theil von einem Hin Oel / auff das Semmel-Mehl zu träuffen / dem HERRN zum Speißopffer: Das sol ein ewiges Recht seyn vom täglichen Opffer.

15. Und also sollen sie das Lamm samt dem Speißopffer und Oele alle Morgen opffern / zum täglichen Brandopffer.

II. 16. SO spricht der HErr HERR: Wenn der Fürst seiner Söhne einem ein Geschenck gibt von seinem Erbe / dasselbe sol seinen Söhnen bleiben / und sollen es erblich besitzen:

17. Wo er aber seiner Knechte einem von seinem Erbtheil etwas schencket / das sollen sie besitzen biß aufs Freyjahr; und sol alsdenn dem Fürsten wieder heimfallen / denn sein Theil sol allein auff seine Söhne erben.

18. Es sol auch der Fürst dem Volck nichts nehmen von seinem Erbtheil / noch sie aus ihren eigenen Gütern stossen; sondern sol sein eigen Gut auff seine Kinder erben / auff daß meines Volcks nicht jemand von seinem Eigenthum zerstreuet werde.

III. 19. UNd er führete mich unter den Eingang / an der Seiten des Thors / gegen Mitternacht / zu den Kammern des Heiligthums / so den Priestern gehörten; und sihe / daselbst war ein Raum in einem Eck gegen Abend.

20. Und er sprach zu mir: Diß ist der Ort / da die Priester kochen sollen das Schuldopffer und Sündopffer / und das Speißopffer backen; daß sie es nicht hinaus in den äussern Vorhof tragen dürffen / das Volck zu heiligen.

21. Darnach führete er mich hinauß in den äussern Vorhof / und hieß mich gehen in die vier Ecken des Vorhofs:

22. Und sihe / da war in jeglicher der vier Ecken ein ander Vorhöflein zu räuchern / viertzig Ellen lang und dreyssig Ellen breit; alle vier einerley Maß:

23. Und es gieng ein Mäuerlein um ein jegliches der viere; da waren Herde herum gemacht / unten an den Mauern.

24. Und er sprach zu mir: Diß ist die Küche/darinn die Diener im Hause kochen sollen/ was das Volck opffert.

Das XLVII. Capitel.

Fruchtbarkeit und Gräntze des heiligen Landes.

I. Der Prophet bemercket die Fruchtbarkeit des heiligen Landes; und wie das Wasser/ so aus dem Tempel herfür geflossen/ je länger je mehr gewachsen und zugenommen/ viel Fische gebracht/ und allerley fruchtbare Bäume an demselben gestanden. 1-12. II. Zeigt an/ daß die Grentze des Landes/ (wie dieselbe gegen Mitternacht/ Morgen/ Mittag und gegen Abend beschrieben/) richtig getheilet/ auch dabey die Fremden den Einheimischen gleich geachtet sollen werden. 13-22.

UNd er führete mich wieder zu der Thür des Tempels; und sihe/ da floß ein Wasser heraus unter der Schwelle des Tempels gegen Morgen; denn die Thür des Tempels war auch gegen Morgen: Und das Wasser lieff an der rechten Seiten des Tempels/ neben dem Altar hin/gegen Mittag.

2. Und er führete mich auswendig zum Thor gegen Mitternacht/ vom äussern Thor gegen Morgen; und sihe/ das Wasser sprang herauß von der rechten Seiten.

3. Und der Mann gieng heraus gegen Morgen/ und hatte die Metzschnur in der Hand: Und er maß tausend Ellen; und führete mich durchs Wasser/ biß mirs an die Knöchel gienge:

4. Und maß abermals tausend Ellen/ und führete mich durchs Wasser/ biß mirs an die Knie gienge: Und er maß noch tausend Ellen/ und ließ mich dadurch gehen/ biß es mir an die Lenden gienge:

5. Da maß er noch tausend Ellen/ und es ward so tieff/ daß ich nicht mehr gründen konte; denn das Wasser war zu hoch/ daß man drüber schwimmen muste/ und konte es nicht gründen.

6. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind! das hastu ja gesehen! Und er führete mich wieder zurück ans Ufer des Bachs;

7. Und sihe/ da stunden sehr viel Bäume am Ufer auff beyden Seiten.

8. Und er sprach zu mir: Diß Wasser/ das da gegen Morgen herauß fleust/ wird durchs Blachfeld fliessen ins Meer/ und von einem Meer ins ander; und wenns dahin ins Meer kommet/ da sollen dieselbige Wasser gesund werden:

9. Ja! alles was darinnen lebt und webt/ dahin diese Ströme kommen/ das sol leben; und sol sehr viel Fische haben/ und so alles gesund werden und leben/ wo dieser Strom hinkommet.

10. Und es werden die Fischer an demselben stehen/ von Engeddi biß zu En Eglaim wird man die Fischgarne auffspannen; Denn es werden daselbst sehr viel Fische seyn/ gleichwie im grossen Meer:

11. Aber die Teiche und Lachen daneben werden nicht gesund werden/ sondern gesaltzen bleiben.

12. Und an demselbigen Strom am Ufer/ auff beyden Seiten/ werden allerley fruchtbare Bäume wachsen/ und ihre Blätter werden nicht verwelcken/ noch ihre Früchte verfaulen/ und werden alle Monden neue Früchte bringen; denn ihr Wasser fleußt aus dem Heiligthum/ ihre Frucht wird zur Speise dienen/ und ihre Blätter zur Artzeney.

II. 13. SO spricht der HErr HERR: Diß sind die Grentzen/ nach den ihr das Land solt austheilen den zwölff Stämmen Israel; denn [1] zwey Theile gehören dem Stamm Joseph: 1) 1. Mos. 48. 16. 22.

14. Und ihr solts gleich austheilen/ einem wie dem andern; denn ich habe meine Hand auffgehaben/ das [2] Land euern Vätern und euch zum Erbtheil zu geben. 2) 1. Mos. 12. 7. 13. 17.

15. Diß ist nun die Grentze des Landes gegen Mitternacht von dem grossen Meer an/ von Hethlon bis gen Zedad:

16. Nemlich Hemath/ Berotha/ Sibraim/ die mit Damasco und Hemath grentzen; und Hazar Tichon/ die mit Haveran grentzet.

17. Das soll die Grentze seyn/ vom Meer an bis gen Hazar Enon; und Damascus und Hemath sollen das Ende seyn gegen Mitternacht.

18. Aber die Grentze gegen Morgen solt ihr messen zwischen Haveran und Damasco/ und zwischen Gilead/ und zwischen dem Lande Israel/ am Jordan hinab bis an das Meer gegen Morgen: Das sol die Grentze gegen Morgen seyn.

19. Aber die Grentze gegen Mittag ist von Thamar bis ans Hadderwasser zu Kades/ und gegen dem Wasser am grossen Meer: Das sol die Grentze gegen Mittag seyn.

20. Und die Grentze gegen Abend ist vom grossen Meer an stracks bis gen Hemath: Das sey die Grentze gegen Abend.

21. Also solt ihr das Land austheilen unter die Stämme Israel:

22. Und wenn ihr das Los werffet/ das Land unter euch zu theilen; so solt ihr die Fremdlinge/ die bey euch wohnen/ und Kinder unter euch zeugen/ halten gleichwie die Einheimischen unter den Kindern Israel;

23. Und sollen auch ihren Theil am Lande haben/ ein jeglicher unter dem Stamm/ dabey er wohnet: Spricht der HErr HERR.

Das XLIIX. Capitel.

Austheilung des heiligen Landes; Beschreibung der heiligen Stadt.

I. Die Austheilung des Landes nach unterschiedlichen Stämmen wird beschrieben; und dabey den Priestern/ Leviten/ der Stadt/ Tempel und Fürsten ihr sonderbarer Platz zugeordnet; 1-29.

II. Die Stadt mit ihren Thoren richtig abgemessen / und bekommt einen herrlichen Namen. 30-35.

DIß sind die Namen der Stämme von Mitternacht: Von Hethlon gegen Hemath/ und HazarEnen/ und von Damasco gegen Hemath; Das sol Dan für sein Theil haben / vom Morgen bis gen Abend.

2. Neben Dan sol Asser seinen Theil haben/vom Morgen biß gen Abend.

3. Neben Asser sol Naphthali seinen Theil haben/vom Morgen/ bis gen Abend.

4. Neben Naphthali sol Manasse seinen Theil haben/vom Morgen bis gen Abend.

5. Neben Manasse sol Ephraim seinen Theil haben/ vom Morgen bis gen Abend.

6. Neben Ephraim sol Ruben seinen Theil haben/ vom Morgen bis gen Abend.

7. Neben Ruben sol Juda seinen Theil haben/ vom Morgen bis gen Abend.

8. NEben Juda aber solt ihr einen Theil absondern vom Morgen bis gen Abend / der fünff und zwantzig tausend Ruthen breit und lang sey; ein Stück von den Theilen / so vom Morgen bis gen Abend reichen / darinn sol das Heiligthum stehen.

9. Und davon solt ihr dem HERRN einen Theil absondern/ fünff und zwantzig tausend Ruthen lang / und zehen tausend Ruthen breit:

10. Und dasselbige heilige Theil sol der Priester seyn; nemlich fünff und zwantzig tausend Ruthen lang gegen Mitternacht/ und gegen Mittag; und zehen tausend breit gegen Morgen und gegen Abend: Und das Heiligthum des HERRN sol mitten drinnen stehen;

11. Das sol geheiliget seyn den Priestern / den Kindern Zadok / welche meine Sitten gehalten haben/ und sind nicht abgefallen mit den Kindern Israel; wie die Leviten abgefallen sind.

12. Und sol also diß abgesonderte Theil des Lands ihr eigen seyn/ darinnen das Allerheiligste ist/neben der Leviten Grentze.

13. Die Leviten aber sollen neben der Priester Grentze auch fünff und zwantzig tausend Ruthen in die Länge/ und zehen tausend in die Breite haben; denn alle Länge soll fünff und zwantzig tausend/ und die Breite zehen tausend Ruthen haben:

14. Und sollen nichts davon verkauffen noch verändern / damit das Erstling des Landes nicht wegkomme; denn es ist dem HERRN geheiliget.

15. Aber die übrigen fünff tausend Ruthen in die Breite / gegen die fünff und zwantzig tausend Ruthen in die Länge/ das sol unheilig seyn / zur Stadt / drinnen zu wohnen / und zu Vorstädten; und die Stadt soll mitten drinnen stehen.

16. Und das soll ihr Maß seyn: Vier tausend und fünff hundert Ruthen gegen Mitternacht und gegen Mittag / deßgleichen gegen Morgen und gegen Abend auch vier tausend und fünffhundert.

17. Die Vorstadt aber sol haben zwey hundert und funfftzig Ruthen/ gegen Mitternacht und gegen Mittag; desgleichen auch gegen Morgen und gegen Abend zwey hundert und funfftzig Ruthen.

18. Aber das übrige an der Länge desselben neben dem Abgesonderten und Geheiligten; nemlich / zehen tausend Ruthen gegen Morgen und gegen Abend; das gehöret zur Unterhaltung deren/ die in der Stadt arbeiten:

19. Und die Arbeiter sollen aus allen Stämmen Israel der Stadt arbeiten;

20. Daß die gantze Absonderung der fünff und zwantzig tausend Ruthen ins Gevierte eine geheiligte Absonderung sey/ zu eigen der Stadt.

21. Was aber noch übrig ist auff beyden Seiten/ neben dem abgesonderten heiligen Theil/ und neben der Stadt Theil; nemlich/ fünff und zwantzig tausend Ruthen/ gegen Morgen und gegen Abend; das sol alles des Fürsten seyn: Aber das abgesonderte heilige Theil / und das Hauß des Heiligthums sol mitten innen seyn.

22. Was aber dazwischen ligt / zwischen der Leviten Theil / und zwischen der Stadt Theil / und zwischen der Grentze Juda und der Grentze BenJamin / das sol des Fürsten seyn.

23. DArnach sollen die andern Stämme seyn: BenJamin sol seinen Theil haben/ vom Morgen biß gen Abend.

24. Aber neben der Grentze BenJamin sol Simeon seinen Theil haben/ vom Morgen bis gen Abend.

25. Neben der Grentze Simeon sol Isaschar seinen Theil haben/ vom Morgen bis gen Abend.

26. Neben der Grentze Isaschar sol Sebulon seinen Theil haben / vom Morgen bis gen Abend.

27. Neben der Grentze Sebulon sol Gad seinen Theil haben/vom Morgen bis gen Abend.

28. Aber neben Gad ist die Grentze gegen Mittage von Thamar / bis ans Haderwasser zu Cades/ und gegen dem Wasser am grossen Meer.

29. Also sol das Land ausgetheilet werden zum Erbtheil unter die Stämme Israel/ und das sol ihr Erbtheil seyn; spricht der HErr HERR.

II. 30. UNd so weit sol die Stadt seyn: Vier tausend und fünff hundert Ruthen gegen Mitternacht:

31. Und die Thore der Stadt sollen nach dem Namen der Stämme Israel genennet werden: Drey Thore gegen Mitternacht; das erste Thor Rubens / das ander Juda/ das dritte Levi.

32. Also auch gegen Morgen vier tausend und fünff hundert Ruthen/ und auch drey Thore; nemlich das erste Thor Joseph/ das ander Ben Jamin/ das dritte Dan.

33. Gegen Mittag auch also: Vier tausend und fünffhundert Ruthen/ und auch drey Thore; das erste Thor Simeon/ das ander Isaschar/ das dritte Sebulon.

34. Also auch gegen Abend vier tausend und fünff hundert Ruthen/ und drey Thore; ein Thor Gad/ das ander Asser/ das dritte Naphthali.

35. Also sol es um und um achtzehen tausend Ruthen haben/ und alsdenn sol die Stadt genennet werden: Hie ist der HERR!

Ende des Propheten Hesekiel.

Der Prophet Daniel.

Vorrede über den Propheten Daniel/ D. Martin Luthers.

Daniel ist gen Babel gekommen unter dem König Jojakim.

AUff daß die Einfältigen/ und die/ so die Historien nicht wissen noch lesen können/ diß Buch S. Danielis doch etlicher massen mögen vernehmen/ wil ich mit dieser Vorrede eine kleine Anweisung geben: Und auffs erste/ wie Daniel etliche Jahre vor der Zerstörung Jerusalem gen Babel sey gekommen/ unter dem Könige Jojakim; welchen der König Nebucad Nezar fangen und binden ließ/ und wolte ihn gen Babel führen; und doch anders Raths ward/ und ließ ihn da bleiben; führete aber etliche der besten Leute (unter welchen Daniel auch gewesen ist) und Gefässe aus dem Tempel mit sich. Von dem allen findet man im 2. Buch der Könige am 24. Cap. v. 14. und im 2. der Chronica am 36. Cap. v. 20.

S. Danielis Leben.

IM 1. Cap. gehet vorher ein schön Exempel von dem Leben Danielis; wie heilig/ wie Gottsfürchtig/ und wie eines grossen ritterlichen Glaubens zu GOtt er gewesen sey/ unter solchem wüsten Heidnischen Wesen/ und unter so viel greulichen Aergernüssen/ so er zu Babel hat müssen sehen und hören täglich; und doch vest und beständig geblieben/ und solches alles in seinem Hertzen überwunden hat. Darum folget auch bald hernach/ wie GOtt ihm so grosse Gnade erzeigt/ und zum ersten geistlich hoch ehret/ mit Weißheit und Verstand über alle Menschen begabt; und hernach auch weltlich hoch setzt/ und eitel mächtige grosse Wunder und Wercke durch ihn thut. Damit er uns allen anzeigt/ wie lieb und werth er die habe/ so ihn fürchten und ihm vertrauen: Und locket uns mit solchem grossen Exempel gar freundlich zur Gottesfurcht und Glauben.

Gnade S. Daniel von GOtt erzeiget.

Daniel hoch erhaben/ zu Trost allen Jüden/ u. s.

IM 2. Cap. gehet Danielis Ehre an/ und ursachet sich über des Königs Traum; welchen Daniel aus Göttlicher Offenbarung wiederfindet und deutet. Dadurch wird er ein Fürst im gantzen Lande Babel/ und ein Bischoff oder Oberster über alle Geistlichen und Gelehrten. Welches geschicht auch dem Jüdischen Volck zu Trost/ auff daß sie im Elende nicht zweiffeln oder ungeduldig seyn sollen als hätte sie GOtt verworffen/ und seine Verheissung von Christo auffgehaben. Darum muß ein gefangener Jud ein solch groß Königreich regieren/ und kein Babylonier solche Ehre haben; gerade als wäre er dazu gefangen weggeführet/ daß er so ein grosser Herr werden solte/ auch über die so ihn gefangen hatten und hielten. So gar wunderlich führet GOtt seine Gläubigen/ und gibt viel mehr/ denn ein Mensch wünschen kan.

Vier Königreiche.

DEr Traum aber und das Bild ist im Text durch Daniel selbst klärlich gedeutet/ von den vier Königreichen: Als da ist das erste der Assyrer oder Babylonier; das ander der Meden und Persen; das dritte des grossen Alexandri und der Griechen; das vierte der Römer. In dieser Deutung und Meynung ist alle Welt einträchtig/ und das Werck und die Historien beweisens auch gewaltig. Aber vom Römischen Reich redet er am meisten und längsten: Darum müssen wir auch fleissig zuhören. Am Ende/ da sich die eisernen Schenckel beginnen zu theilen in die Zähen an Füssen/ deutet er drey Stücke vom Römischen Reich.

Römisches Reich. Drey Stücke des Römischen Reichs.

I. Das Römische Reich auff die Teutschen gebracht.

Das erste ist/ daß die Zähen getheilet sind/ aber doch gleichwol den Ursprung von dem eisernen Fusse behalten. Gleich wie im menschlichen Leibe auch die Zähen sich theilen/ aber doch gleichwol aus dem Fusse herwachsen/ und zum Fusse gehören: Also ist das Römische Reich zertrennet/ da Hispania/ Franckreich/ Engelland und andere Stücke mehr davon gekommen sind. Es ist aber dennoch heraus gewachsen/ und gleich wie eine Pflantze versetzt/ (wie sie es nennen/) translatum, von den Griechen auff die Teutschen: Also/ daß dennoch des Epsens Art da ist geblieben; denn es hat noch seine Stände/ Aemter/ Rechte und Gesetze/ wie es vorzeiten gehabt. Darum spricht er hie: Ob es wol ein zertrenntes Reich seyn wird/ so soll doch Eisens Wurtzel/ Pflantze oder Stamm darinnen seyn.

II. Das Römische Reich das letzte.

Das ander Stück/ daß solche getheilete Zähen sind ungleich/ eines Theils Eisen/ eines Theils Thon; welches er selbst deutet/ daß es soll ein solch zertheilt Reich seyn/ daß es etwa mächtig/ etwa schwach sey. Das findet sich also: Denn es hat offt manchen weiblichen Kaiser gehabt; als Carolum Magnum/ die drey Ottones/ und dergleichen/ die unüberwindlich gewesen sind: Wiederum auch offt schwache und unselige Kaiser/ die offt überwunden sind. Das wird aber alles darum gesagt/ daß wir wissen/ wie das Römische Reich soll das Letzte seyn; und niemand soll es zubrechen/ ohne allein Christus mit seinem Reich. Darum ob sich gleich viel Könige wider das Teutsche Kaiserthum setzt/ und der Türck auch dawider tobet/ und sie alle vielleicht etliche mal eine Schlacht gewinnen mögen; so müssen sie doch solcher eisernen Wurtzel und Pflantzen nicht mächtig werden oder sie gar ausrotten: Es muß bleiben biß an jüngsten Tag/ wie schwach es immer sey. Denn Daniel lüget nicht; wie auch bißher die Erfahrung beweiset hat beyde an Päbsten selbst und an Königen.

III.

Das dritte Stück/ daß solche zertheilete/ ungleiche Zähen gleich gemenget/ oder eine um die andere gewechselt stehen; deutet er selbst/ daß es ein solch schwach Reich seyn wird das sich mit Verbündnüß und Freundschafft hin und her bey andern Königen flicken und stärcken wird: Aber es wird doch nicht heissen/ noch Treue finden. Und muß also allein durch GOttes Versehung seine Stärcke und Sieg haben/ wenn es seyn soll.

Berg daraus der Stein gerissen ist.

DEn Berg/ davon der Stein ohne Menschen-Hände gerissen wird/ deuten etliche die heilige Jungfrau Maria; von welcher Christus geboren ist ohne menschlich Zuthun: Und ist nicht unchristlich geredt. Es mag aber auch wol der Berg seyn das gantze Jüdische Reich/ aus welchem Christus gekommen/ und ihr Fleisch und Blut ist; und doch nun von ihnen gerissen/ und unter die Heiden gekommen: Da ist er in aller Welt ein HErr worden in allen diesen vier Königreichen/ und wirds auch bleiben.

Drey Männer im glühenden Ofen erhalten zu Trost der gefangenen Jüden zu Babel.

IM 3. Cap. schreibt er abermal ein groß Wunderzeichen des Glaubens; daß die drey Männer im glühenden Ofen erhalten werden. Dadurch denn GOTT bekant und gepreist ward vom Könige durchs gantze Königreich/ auch mit Schrifften: Welches abermal geschicht zu Trost den gefangenen Jüden; welche samt ihrem GOtt gar verachtet und nichts waren zu Babel/ unter den Tyrannen und falschen Göttern: Aber hie wird ihr GOtt hoch gehret über alle Götter; auff daß sie ja vest glauben solten/ er könne und wolle sie wol erlösen zu rechter Zeit; und indeß an solcher seiner Ehre und Wunder sich halten und trösten.

Tyrannen sollen ihre Macht nicht mißbrauchen/ lässet GOtt nicht ungestraffet.

IM 4. Cap. stehet ein trefflich Exempel wider die Wütrige und Tyrannen. Denn da wird der grosse mächtige König seiner Vernunfft beraubt/ und so rasend und toll/ daß man ihn wie einen tollen Hund mit Ketten binden/ und auff dem Felde gehen lassen muß; den man bey den Leuten nicht hat mögen leiden. Jetzt/ weil es da im Buche stehet/ scheinet es ein gering Ding; aber wenn wir hätten sollen dabey seyn gewesen/ und solches gesehen haben/ so würden wir ein schrecklich greulich Urtheil GOttes gesehen haben; also/ daß sich wol jederman hätte müssen von Hertzen erbarmen über alle Oberherren und böse Tyrannen/ daß sie so groß grausam Urtheil müssen gewarten/ wo sie ihrer Herrschafft mißbrauchen.

GOtt sihet die Seinen an ihren Feinden.

Solches aber geschicht auch zu Trost dazumal den elenden gefangenen Jüden; und jetzt und immerdar allen/ so von den Tyrannen geplagt werden/ oder unrecht leiden; daß sie sehen/ wie GOtt wolle und könne uns rächen an unsern Feinden/ mehr denn wir wünschen dürffen. Wie der 58. Psalm. vers. 11. auch sagt: Der Gerechte wird mit Freuden die Rache sehen/ und seine Füsse in des Gottlosen Blut baden. Darum sollen wir solche Tyrannen nicht allein geduldiglich leiden/ sondern auch uns ihres künfftigen Urtheils erbarmen/ und für sie hertzlich bitten: Gleich wie der fromme Daniel thut/ und betrübet sich/ daß es dem Könige (der sie doch gefangen/ und ihr Land zerstöret hatte) so übel gehen solte; und wünschet es lieber seinen Feinden.

Der Tyrannen Bekehrung sollen die Christen begehren/ und sie darin bitten.

Tröstlich Bild für die frommen Regenten. Welcher GOtt uns durch Obrigkeit gibt und erhält.

DEr wiederum ist das für die fromme Herren und Fürsten ein tröstlich/ lieblich Bild/ daß GOtt der HErr auch diesen tyrannischen König durch einen schönen Baum fürbildet/ der alle Thiere nehret/ und unter seinem Schatten ruhen läßt. Damit GOtt anzeiget/ daß er Ruhe und Friede/ Schutz und Schirm/ Nahrung und Güter/ und diß gantze zeitliche Leben/ durch die Obrigkeit gebe und erhalte; und daß ihm fast wolgefalle/ wo ein Herr oder Fürst solch sein Amt fleissig übet. Denn es sind schöne Früchte/ schöne Aeste/ schön Laub/ (spricht er;) das ist: Es sind köstliche/ edle/ gute Wercke. Weil es denn GOtt selbst wolgefallet/ daß ers so fein mahlet/ lobet und zieret; solte ein Herr ja mit Lust und Liebe sein Amt treiben/ obs gleich voller Mühe und Arbeit ist. So sollen wir auch nicht achten/ wie böß die Tyrannen sind; sondern wie ein köstlich nützlich Amt sie haben von GOtt/ uns zu gut und Heil eingesetzt.

König Belsazers Strafe.

Daniel in Löwen Loch geworffen.

Daniels Leben.

Vier Königreiche durch vier Thiere angezeigt.

Römisches Reich.

Das erste Thier der Löw mit den zween Adlers-Flügeln.

Das ander Thier / der Bär.

Das dritte Thier / der Parde / u. f.

Das vierte Thier mit den eisernen Zähnen / u. f.

Römisches Reichs Zertrennung.

Mahomet / Türck.

Krieg des Türcken wider die Christen.

Ein sonderlich Gesicht die Jüden betreffend.

Widder. Ziegenbock. Alexander Magnus.

Aus Alexandri Königreich sind vier worden. Judea lag zwischen Syrien und Egypten.

Antiochus Epiphanes ein wütiger Tyrann.

Abtrünnige aus den Jüden.

MAt. 5. Cap kommet aber ein Exempel wider die Tyrannen. Denn das vorige Exempel ist noch leidlich; weil derselbe König sich strafen läßt / und bekehret sich zu GOtt mit rechter Busse / Demut und Bekäntnüß; daß er ohne Zweifel aus einem Tyrannen ein grosser Heiliger ist worden: Aber hie wird der verstockte und unbußfertige Tyrann / der sicher und frolich ist / in seiner Bosheit gestrafft / ohne alle Barmhertzigkeit; daß er Leib und Leben / Land und Leute auff einmal verlieret. Welches freylich zu einem Schrecken allen dergleichen Tyrannen geschrieben ist.

IM 6. Cap. kommet ein fein lieblich Exempel; da ein feiner frommer König ist / der Daniel lieb hat. Deß muß Daniel auch bey den andern grossen Herren entgelten; die bewerben ihn ein Pot-Tück- und Stücklein / und er wird auch endlich in der Löwen Loch geworffen. Da werden die gefangenen elenden Jüden wiederum betrübt worden seyn: Aber GOtt beweiset sich abermal redlich und tröstlich / und kehret das Spiel so fein um / daß Daniels Feinde das musten selbst außessen / das sie ihm hatten gebrockt. Wie der 7. Psalm v. 15. sagt: Sie gehen mit Unglück schwanger / aber sie gebären einen Fehl; ihr Unglück fället auff ihren Kopff / und ihr Frevel auff ihren Wirbel.

Also ist Daniels Leben nichts anders / denn ein feiner reiner Spiegel: Darin man siehet des Glaubens Kampff und Sieg / durch GOttes Gnade / wider alle Teufel und Menschen; und seine grosse Frucht und Nutz / den er durch Gedult und Creutz schaffet beyde für GOtt und der Welt.

IM 7. Cap. gehen an die Gesichte und Weissagungen von den zukünfftigen Königreichen; und sonderlich von dem Reich Christi / um welches willen alle diese Gesichte geschehen. Und auffs erste: Die vier Königreiche / die er droben im 2. Cap. v. 31. im grossen Bilde angezeiget hat / siehet er hie abermal in einer andern Gestalt; nemlich / in vier Thieren; allermeist um des vierten Thiers / des Römischen Reichs willen / davon er etwas weiter sagen will. Denn unter demselbigen Römischen Reich solte das grösseste Ding auff Erden geschehen; nemlich Christus kommen / die Menschen erlösen / und die Welt ihr Ende nehmen.

SO ist nun das erste Thier das Königreich zu Assyrien und Babylon; das ist der Löw mit den zween Adlers Flügeln. Denn es ist das edelste und beste / und (wie droben gesagt) das güldene Königreich gewesen für allen. Die zween Flügel sind die zwey Stücke des Reichs / Assyria und Babylon. Und ihm wird ein menschlich Hertz gegeben / und stehet auff seinen Füssen: Denn es hat der andern Königreiche keines solchen König gehabt / der so wunderlich zu GOttes Erkantnüß gekommen sey; auch nicht so viel grosser / heiliger / weiser Leute am Hofe gehabt als diß Königreich.

DAs ander Thier der Bär / ist das Königreich in Persien und Meden; welches hat das vorige zu Babel zerstöret / und ihm seine Flügel außgerauffet: Und hat unter seinen Zähnen drey Ribben; (das sind drey grosse lange Zähne;) das sind die fürnehmsten Könige / Cores / Darius und Xerxes: Welche das meiste in diesem Königreich gethan / und viel Fleisch gefressen; das ist / grosse Länder gewonnen haben.

DAs dritte Thier / der Parde mit vier Flügeln und vier Köpffen / ist das Königreich des grossen Alexanders in Griechenland: Aus welchem darnach vier Königreiche worden sind; wie wir in folgendem Capitel hören werden.

DAs vierte Thier mit den eisernen Zähnen ist nun das recht schuldige / das letzte / nemlich das Römische Königreich; mit welchem die Welt soll ein Ende haben. Wie denn hie Daniel viel saget vom Jüngsten Gericht / und von der Heiligen Königreich / so nach diesem Königreich folgen soll. Er mahlet aber dasselbige Römische Königreich also / daß es zum ersten soll zertrennet werden in zehen Königreiche: Das sind die zehen Hörner; als Syria / Egypten / Asia / Gracia / Africa / Hispania / Gallia / Italia / Germania / Anglia. Und daß ein kleines Horn soll drey Hörner von den fordersten zehen Hörnern abstossen / das ist der Mahometh oder Türck; der jetzt Egypten / Asiam und Græciam hat. Und wie dasselbe kleine Horn soll die Heiligen bestreiten / und Christum lästern; welches wir alles erfahren / und für unsern Augen sehen. Denn der Türck hat grossen Sieg wider die Christen gehabt; und leugnet doch Christum / und hebt seinen Mahomet über alles. Daß wir nun gewißlich nichts zu warten haben / denn des Jüngsten Tages; denn der Türck wird nicht mehr Hörner über die drey abstossen.

IM 8. Cap. hat Daniel ein sonderlich Gesicht: Nicht das die gantze Welt / wie das vorige; sondern sein Volck die Jüden betrifft / wie es ihnen gehen solte vor dem Römischen Reich / und ehe denn Christus kommen würde; nemlich unter dem dritten Reich des grossen Alexanders. Auff daß sie abermal getröstet würden / und nicht verzagten in dem Jammer / der über sie kommen würde; als wolte Christus abermal sie lassen / und nicht kommen. Und Daniel zwar deutet das Gesicht selbst / daß der Widder mit den zweyen Hörnern sey der König in Meden und Persien: Der Ziegenbock sey der grosse Alexander; der schlug Darium den letzten König in Persien / und gewann sein Königreich.

Und Daniel spricht / daß der Bock habe gleich geflogen / daß er die Erden nicht rührete: Denn Alexandern gieng es also schleunig / daß er in zwölff Jahren die Welt bezwang; und fieng an / da er zwantzig Jahre alt war / und starb in zwey und dreyssigsten Jahre: Daß freylich für eine Person kein grösserer Mann (nach der Welt zu reden) auff Erden gekommen ist / noch kommen wird. Aber was bald auffgehet / das vergehet auch bald: Denn sein Königreich zerfiel gleich / da er starb; und wurden die vier Königreiche draus / Syria / Egypten / Asia / Græcia. Nun läßt Daniel die zwey / Asia und Græcia / fahren; und nimt die zwey / Syria und Egypten / für sich. Denn zwischen diesen zweyen liegt das Jüdische Land / und hat Syria gegen Mitternacht / Egypten gegen Mittag; welche hatten ewigen Streit mit einander. Darum wurden die Jüden / weil sie so zwischen Thür und Angel steckten / zu beyden Seiten wol geplagt: Jetzt fielen sie Egypten zu / jetzt Syrien / darnach ein Königreich dem andern überlegen war; und musten der Nachbarschafft übel entgelten / wie es gehet in Kriegsläufften.

SOnderlich da der lose Mann König in Syrien ward / den die Historien Antiochum den Edlen nennen; der griffe greulich auff die Jüden / würgete und wütete als ein Teufel unter ihnen: Den Gottesdienst zu Jerusalem legte er nieder / machte den Tempel zu schanden / plünderte und nahm alle Kleinode / richtete Abgötterey und Götzen drinnen auff / verjagte und tödtete die Priester und alles was nicht wolte / wie er wolte. Er wolte schlecht aus allerley Glauben einerley Glauben machen / und das solte der Griechen Glaube seyn. Dazu halffen ihm denn etliche abtrünnige Buben aus den Jüden / die sonst nicht konten empor kommen. Wie man das weiter im ersten Buch der Maccabäer im 1. Cap. vers. 12. findet. Aber er trieb's nicht lang.

Von diesem Antiocho sagt nun hie Daniel / daß nach dem Alexander aus der vier Hörnern einem sey ein klein Horn gekommen: Das ist Antiochus der Edle / aus dem Horn Syria; der ward mächtig gegen Mittag / Morgen und gegen das werthe Land / das ist / das Jüdische Land. Denn Antiochus nahm dem König in Egypten viel Land und Städte / durch grosse Verratherey und Schalckheit; wie hernach im 11. Cap. weiter folgen wird. Er warff er auch viel Sternen zur Erden / daß viel heiliger Leute unter den Jüden umkamen; verwüstete und schändete dem GOtt vom Himmel seinen Gottesdienst im Tempel / und setzte Abgötterey hinein.

Klein Horn. Antiochus der Edle.

WIder solchen Teufel erweckte GOTT den Judam Maccabäum mit seinen Brüdern; die stritten und thäten grosse redliche Thaten / schlugen in fünff Jahren schier bey zu ey hundert tausend Mann todt / (2. Buch Macrab.) und reinigten das Land und den Tempel / und brachten alles wieder zu recht: Wie hie im Text stehet / daß der Tempel nach zwey tausend und drey hundert Tagen gereinigt werden soll; welche machen sechs Jahre und ein viertel Jahr: Denn eben so lange wütete auch der König Antiochus wider die Jüden / und starb auch desselben siebenden Jahrs; und trifft die Zahl fein gleich zu / wie das Buch der Maccabäer beweiset.

Judas Maccabäus und seine Brüder wider Antiochum erweckt / u. f.

Darum spricht hie der Engel / daß der König Antiochus grossen Schaden thun werde / und sey ein frecher unverschämter König. Denn er führete auch ein loß schändlich Leben für seine Person / in aller Unzucht; wie die Historien schreiben. Aber er soll (spricht er) ohne Hand zerbrochen werden. Denn da er in Perside Geld holen wolte / befahl er dieweil seinem Feldhauptmann Lysias / daß er die Jüden schlecht solte außrotten und vertilgen: Aber da er kein Geld konte kriegen / und vernahm / daß Judas Maccabäus Lysiam mit seinem Heer hätte geschlagen und nieder gelegt / ward er für grossem Zorn und Ungedult kranck / daß es ihm nicht nach seinem Sinn gegangen war; und starb auch also für grossem Leid und Jammer in fremden Landen / 2. Macc. 6.

Antiochus eine freche unverschämte Bestia. 1. Macc. 3 / 31. 6 / 10. 14.

Also soll es den Tyrannen gehen: Denn dieser Antiochus ist hie zum Exempel gesetzt aller böser Könige und Fürsten; sonderlich deren / so wider GOtt und sein Wort toben. Darum haben auch alle vorige Lehrer diesen Antiochum eine Figur des † Endechrists genennet und gedeutet / haben's auch recht getroffen. Denn ein solcher wüster Unflat / und ein solcher wütiger Tyrann / solte zum Fürbilde des letzten Greuels erwehlet werden; wie denn auch etliche Worte in diesem und im 12. Cap. v. 36. sich mercken lassen / und heimlich anzeigen.

† Antichrists.

DAs 9. Cap. hat zu erst ein sehr schön Gebet: Darin Daniel bittet für sein Volck / das zu Babel gefangen war; und für die Stadt Jerusalem / und den Tempel / daß die Jüden möchten wieder heim ziehen / und den Gottesdienst wieder anrichten. Das Gebet wird erhöret; dazu über das wird ihm mehr / denn er bittet / offenbaret: Wie viel Jahre noch seyn solten / daß Christus komme und sein ewig Reich anfahe. Und diß ist eine treffliche grosse Offenbarung von Christo / die so gewiß und genau die Zeit bestimmet. Diese siebentzig Wochen / so der Engel stimmet / hält neutrachtig alle Lehrer / es seyen Jahrs-Wochen / und nicht Tag-Wochen; (das ist:) Eine Woche hält sieben Jahre / und nicht sieben Tage. Welches auch die Erfahrung erzwinget: Denn siebentzig Tag-Wochen machen noch nicht zwey Jahre; das wäre keine sonderliche Zeit zu solcher herrlichen Offenbarung. So machen nun diese siebentzig Wochen vierhundert und neuntzig Jahre: So lange solte man auff Christum noch harren / und alsdenn solte er sein Reich anfahen.

Daniels Gebet.

Siebentzig Wochen Danielis.

Siebentzig Jahr-Wochen / machen vierhundert und neuntzig Jahre.

WJe ist nun zu forschen / wo und wenn solche siebentzig Wochen anfahen? Der Engel deutet sie / und fähet an im Jahre / da ein Wort außgehet / daß Jerusalem wieder soll gebauet werden / u. f. Denn so spricht er: Von der Zeit an / wenn das Wort außgehet / daß Jerusalem wieder soll gebauet werden / u. f. Welches viel haben so und so gedeutet und gezogen.

Unsere Meynung ist / daß man soll anfahen mit diesen siebentzig Wochen am andern Jahre des Königes Darii / der Langhand hieß. Denn in demselbigen Jahre geschach das Wort Gottes durch die Propheten Haggäum und Zachariam / und hieß Zorobabel den Tempel bauen; wie man in beyden Propheten findet. (Hagg. 1 / 12. Zach. 1 / 1. 7.) Demselbigen gleichen gebot auch derselbige Darius / und gieng sein Gebot auch drauff aus. (Esra. 6 / 3. 14.) Denn vom ersten Jahre Cyri / der die gefangene Jüden wieder loß gab / biß auff dis ander Jahr Darii / sind sechs und vierzig Jahre; in welchen sie nichts konten noch durfften bauen / ums Verbots willen Cambyses des Sohns Cyri; daß sie auch verzagten / und sprachen / (wie Haggäus 1 / 2. sagt:) Es will noch nicht Zeit seyn des HErrn Hauß bauen.

We und wenn die siebenzig Wochen anzufahen seyn. Haggäus. Zacharias.

Und diß mögen seyn die sechs und vierzig Jahre / davon die Jüden sagen zu Christo / Joh. 2 / 20. Dieser Tempel ist in sechs und vierzig Jahren gebauet / und du wilt ihn in dreyen Tagen bauen; das ist: Man ist wol sechs und vierzig Jahre damit umgegangen / ehe man den Tempel hat mögen recht anfahen zu bauen: So schwerlich gieng es zu! Denn darnach wurde er schleunig gebauet in vier Jahren. Esr 6 / 15.

Sechs und vierzig Jahre / darin der Tempel gebauet.

SO theilet nun der Engel die gantzen siebenzig Wochen in drey Theile: In den ersten sieben Wochen / das ist / vom andern Jahr Darii biß in das neun und vierzigste Jahr / sollen die Mauren und Gassen wieder gebauet werden / in kümmerlicher Zeit. Denn es ward ihnen sauer / weil die umliegende Länder ihnen sehr widerstunden; wie Nehemia Cap. 2 / 10 geschrieben stehet; welcher ihnen im zwantzigsten Jahre Darii / das ist / im achtzehenden Jahre nach dem außgegangenen Worte Haggai / zu Hülff kam aus Persia / von Dario gesandt / oder viel mehr erlaubt aus Gnaden. Denn auch Daniel Cap. 10 / 13. klagt / daß der Fürst in Persien ihm widerstanden habe zu Hofe ein und zwantzig Tage; meinet vielleicht Englische Tage / oder ein und zwantzig Jahre.

Theilung der siebentzig Wochen in drey Theile.

DArnach über zwey und sechtzig Wochen soll Christus ausgerottet werden. Diese zwey und sechtzig und jene sieben zusammen machen neun und sechtzig Wochen / das ist / vier hundert und drey und achtzig Jahre. Also bleibt noch übrig eine und die letzte Wochen (das ist / sieben Jahre) von den siebentzig Wochen. Denn der Engel deutlich saget / daß Christus nicht soll mitten in der letzten Wochen (wie wir etwa gedacht) sondern nach den zwey und sechtzig Wochen getödtet werden; das ist / im ersten Jahr der letzten Wochen / oder im Anfang der letzten Wochen; in welcher (spricht er) wird er den Bund vielen bestätigen. Denn in derselben letzten Wochen / oder sieben Jahren / gieng das Evangelium gewaltig mit Zeichen und Wundern / durch den Heiligen Geist; und wurden viel tausend Jüden bekehret / auch viel Heiden: Wie Lucas in der Apostel Geschichte schreibet. Daß es wol mag heissen die rechte Osterwochen von dem Ostertage an / das ist / von der Auffersthung Christi.

II.
Christus im Anfang der letzten Wochen getödtet.

MJeten aber in derselben Woche solte fallen und auffhören das Opfer und Speißopffer. Denn fast über drey Jahr nach der Auffersthung Christi ward der Apostel Concilium gehalten / Ap. Gesch. 15 / 6. und das Gesetz Mosi öffentlich abgethan; und die Heiden / ja auch

Opfer-Woche / u. f.

Gesetz Mosi abgethan / u. f.

Ende der siebentzig Wochen.

ja auch alle Jüden frey davon gesprochen; (v. 28) daß mans nicht müste halten/ wäre auch nicht noth zur Seligkeit/ darzu auch untüglich: Wie S. Petrus daselbst prediget. Also findet sichs/ daß die siebentzig Wochen jhr enden mit dem siebenden Jahre nach Christi Aufferstehung: Da ists aus mit den verstockten Jüden und halsstarrigem Jerusalem/ und kehren sich die Apostel zu den Heiden; wie S. Paulus sagt/ Ap. Gesch. 13/46

Christus wird Fürst genennet von seiner Aufferstehung an.

HJerauß wir sehen hierauß/ daß der Engel Christum einen Fürsten nennet: Nicht von seiner Tauffe oder Predigamt an; (wie wir zuvor gemeinet:) sondern von seiner Aufferstehung an/ da er durch sein Leiden in seine Ehre gegangen und zur Rechten GOttes gesessen/ ein regierender HErr worden ist: Wie alle Könige und Fürsten in der Schrifft von jhrem anfahenden Regiment Fürsten heissen. Denn von seiner Tauffe an ist er ein Diener gewesen der Beschneidung/ wie S. Paulus Rom. 15/8. sagt; ja aller Welt durch sein Leiden/ u. s.

Reich Christi ist ein geistlich Reich.

DEr Engel redet aber mit dem Wort (Christus wird ausgerottet werden/ und nichts mehr seyn) auff den Spruch Jesaiä Cap. 53/8. (wiewol es andere Buchstaben sind:) Er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen. Und ist die Meynung/ daß Christi Reich solle ein neu/ geistlich/ himmlisch Reich seyn; nichts überall weder vom Gesetz Mosi/ noch vom weltlichen Reich behalten/ sondern solches alles verlassen; und ein anders/ neues/ ewiges/ himmlisches Reich anfahen und haben: Wie der 16. Psalm v. 4. auch sagt: Ich will ihres Tranck-Opffers samt dem Blut nicht opffern/ noch ihren Namen in meinem Munde führen. Wie denn die Propheten alle von dem Reich Christi pflegen zu reden.

Amt der guten Engel.

MIt dieser Rechnung mag leicht stimmen der andern Rechnung/ als vom andern Jahr Darii/ biß auff den grossen Alexandrum/ sind hundert fünff und viertzig Jahre wie Metasthenes schreibet: Vom Alexandro an biß auff die Geburt Christi/ drey hundert und fünff Jahre; wie die Historien zeugen: (andere setzen drey hundert und zehen:) Von der Geburt Christi biß auff seine Tauffe dreyssig Jahr/ darnach drey Jahre biß auff sein Leiden. Machet alles vier hundert drey und achtzig Jahre/ das sind neun und sechtzig Wochen. Daß sichs aber mit etlichen stösset um die fünff übrigen Jahre/ soll uns nicht irren; ist Wunder gnug/ daß die Heidnischen und andere Historien so genau mit Daniel zutreffen.

Woher es komme/ daß an den Herren-Höfen so übel zugehet.

DAs 10. Cap. ist eine Vorrede des 11. Cap. doch schreibet Daniel darinnen ein sonderliches von den Engeln/ als sonst nirgend in der Schrifft stehet; nemlich/ daß die guten Engel mit den bösen streiten/ und die Menschen vertheidigen; und nennet auch die bösen Engel Fürsten/ und spricht: Der Fürst aus Griechenland.

Daher man verstehen mag/ warum es an der Königen und Fürsten Höfen so wüst und wild zugehet/ und das Gute so gehindert/ Krieg und Unglück aber angerichtet wird. Denn die Teufel sind da/ hetzen und reitzen/ oder hindern doch so viel/ daß es nirgend von statten gehen will. Als zum Exempel: Da die Jüden solten von Babel durch die Könige in Persen los werden/ das wolte nirgend fort; obs gleich die Könige gern thäten. Daß dieser Engel hie spricht: Er habe zu schaffen/ und müsse wider den Fürsten in Persen streiten; und sorget doch/ wo er hin zeucht/ so komme dieweil der Fürst aus Griechen. Als solte er sagen: Wo wir einem Unglück steuren/ da richtet der Teufel immer ein anders an; werdet ihr los von Babel/ so werden euch plagen die Griechen. Davon jetzt gnug: Denn es gehöret mehr Raum und Zeit dazu/ weiter davon zu reden.

Antiochus Epiphanes.

IN 11. Cap. weissaget Daniel seinem Volck den Jüden/ fast desgleichen/ wie er im 8. Cap. thut von dem grossen Alexander/ und den zweyen Königreichen/ Syria und Egypten; allermeist um des Antiochi willen/ (der Edel heißt) der die Jüden plagen solte: Aber er mahlet denselben also/ daß er seine Worte endlich dahin lencket/ daß er unter der Person Antiochi den † Endechrist beschreibt; und also diese unsere letzte Zeit trifft/ hart vor dem jüngsten Tage. Denn auch alle Lehrer einträchtig solche Weissagung vom Antiocho auff den Endechrist deuten: Und die Worte gebens und zwingens auch/ daß er nicht gar und allein den Edlen meine; sondern menget den Edlen und Endechrist unter einander/ und verwirret also willigklich seine helle klechte Worte.

Daniel menget Antiochum und den Endechrist untereinander.

† Antichrist.

NOch drey Könige (sprichter) werden in Persen stehen. Das meinet er nicht also/ das Persien so wenig Könige haben solte/ als die Jüden deuten: Denn sie haben zum wenigsten zehen Könige gehabt. Aber diese vier heissen darum in Persen stehend/ daß sie etwas sonderlichs für den andern gewesen sind. Als nach Cyro ist gekommen Cambyses/ Darius/ Xerxes; das sind die vier fürnehmsten: Und dieser Xerxes war der reicheste/ und stritte mit unzehlichem Volck wider die Griechen; aber schändlich verlor er/ und kam selbst kaum davon. Darnach kam Alexander/ und seine vier Nachkommen/ nicht seines Stammes noch Geblüts.

A. Xerxes der Persen fürnehmster König. Alexander.

Da gehen nun an die zwey Königreiche/ Syria und Egypten; wie sich dieselbigen mit einander kratzen und rauffen. Hie muß man die Namen der Könige auff ein Blat setzen/ daß man nicht irr werde in der Historie und ▬ Text.

B. Syria. Egypten.

Der grosse Alexander.

K. Seleucus / Nicanor / in Syria.	K. Antigonus / in Asia.	K. Antipater / in Grecia.	K. Ptolomäus / in Egypten.
			Ptolomäus Philadelphus.
Antiochus Soter.			
Antiochus Theos/ Bernice (Geschwister)			Ptolomäus Evergetes.
Seleucus Gallinicus	Antiochus Hierax.		Ptolomäus Philopator.
Seleucus Ceraunus	Der grosse Antiochus.		Ptolomäus Epiphanes.
Seleucus Philopator.	Antiochus Epiphanes der Edle.	Cleopatra.	Ptolomäus. Philometor.

C. Ptolomäus Lagus. Seleucus Nicanor. Ptolomäus Theos. Ptolemäus Philadelphus.

Nach dem Alexander ist das Königreich in Egypten sehr mächtig worden/ von dem hie Daniel sagt; desgleichen das Königreich in Syria auch/ daß keines das ander hat mögen überwinden/ noch unter sich bringen; wie sie offt versucht und gern gethan hätten.

D. Ptolomäus Philadelphus.

DEr erste Krieg hub sich zwischen Antiochus Theos/ und Ptolomäus Philadelphus; aber da sie lang kriegeten/ vertrugen sie sich. Und Ptolomäus Philadelphus war sonderlich ein feiner König/ der zu Frieden und allerley Künsten Lust hatte/ und viel gelehrter Leute erhielte/ ein schöne Librarey aus aller Welt versammlete/ viel Gutes den Jüden thäte/ den Tempel und Gottesdienst zu Jerusalem herrlich zierete; daß ich achte/ er sey auch der heiligen Könige einer.

Bernice.

Derselbige gab seine einige Tochter/ Bernice genant/ dem Antiocho Theo/ daß der Friede desto vester hielte; und starb darnach. Sie aber/ die Bernice/ als eines mächtigen Königs Tochter/ und nun auch selbst eine mächtige Königin und Frau zu Hofe/ trachtete/ daß ihr Sohn solte erben im Königreich Syria; aber es fehlete: Denn Laodicäa/ die vorige Königin Antiochi Thei/ samt ihren zween Söhnen/ Seleuco Gallinico/ und Antiocho Hierax/ waren ihr und ihrem Sohn feind/ und wolten das Königreich selbst erben; und sie gab ihrem Herrn Antiocho Theo Gifft/ und darnach hetzete sie die zween Söhne an Bernice ihre Stieff-Mutter/ welche sie verjagten und endlich tödteten/ mit Kind und mit allem Hoffgesinde.

Laodicea. Seleucus Gallinicus. Antiochus Hierax.

Das meinet hie Daniel/ da er sagt: Sie wird nicht bleiben bey der Macht des Arms/ dazu ihr Saame auch nicht stehen, sondern wird mit Kinde/ Gesinde/ ja auch mit ihrem Herrn Könige/ von dem sie so mächtig war worden/ übergeben werden in den Tod. Solche Untugend straffte und rächete Bernice Bruder Ptolomäus Evergetes/ bekriegte die zween Brüder Seleucum und Antiochum; verjagte sie auch/ und plünderte ihr Königreich/ und zog wieder heim: Und endlich kurtz hernach kamen diese zween Brüder (als Muttermördern gebührt) jämmerlich und elendiglich um. Davon sagt hie Daniel/ daß der König gegen Mittag mit Heerskrafft den König gegen Mitternacht überziehen/ und siegen werde.

E. Ptolomäus Evergetes.

F. Seleucus Ceraunus. Antiochus Magnus. Ptolemäus Philopator.

NAch Ptolemäi Evergetis Tod rüsteten sich wiederum des verstorbenen Seleuci Gallinici Söhne; nemlich/ Seleucus Ceraunus und der grosse Antiochus: Aber Seleucus Ceraunus starb in der Rüstung/ daß Antiochus muste von Babylon eilend kommen/ und den Streit vollführen wider Ptolomäum/ Evergetis Sohn/ genant Ptolomäus Philopator: Aber Ptolomäus Philopator legte den grossen Antiochum mit seinem Heer danieder. Das sagt hie Daniel/ daß die Söhne Gallinici zornig würden seyn/ und den Ptolomäum Philopator überziehen: Aber Philopator würde sie schlagen/ und stoltz durch solchen Sieg werden. Denn derselbe Philopator darnach sich in Unzucht begab/ und zuletzt seine Königin Euridice/ die auch seine Schwester war/ um einer Dirnen willen erschlug.

Euridice.

G. Antiochus Magnus. Ptolemäus Epiphanes.

Antiochus aber der Grosse/ nach Philopators Tode/ rüstete sich wiederum noch stärcker/ wider Philopators Sohn/ genant Ptolomäus Epiphanes/ der war noch ein Kind/ um die vier oder fünff Jahre. Und wie es zugehet/ wenn die Herren Vormünder haben müssen/ rotteten sich wider ihn auch mit Antiocho andere Könige; als Philippus in Grecia: und wolten sich in des Kindes Epiphanis Land theilen: Und war dazu im Lande selbst auch Zwietracht/ und fielen die Juden auch von ihm ab zu Antiocho. Daher spricht hie Daniel/ daß der König Antiochus wiederkomme/ und daß viele sich wider das Kind Epiphanes setzen; daß die Arme des Mittags/ das ist/ die Hauptleute des Epiphanis/ so er hatte im Lande Phönice und Judäa/ und zu Jerusalem/ nicht konten widerstehen; sondern Antiochus gewann solch Land alles/ und kam auch ins werthe Land Jerusalem: Da halffen ihm die Jüden Epiphanis Hauptleute vollend verjagen. Deß ehrete sie Antiochus hoch/ und gab ihnen groß Gut und viel Freyheiten.

H. Römer. Cleopatra/ des grossen Antiochi Tochter.

Da er aber wolte weiter fahren/ und Egypten auch gewinnen/ rieff Ptolomäus Epiphanes die Römer an. Da muste Antiochus abstehen und vertrug sich mit Ptolomäo Epiphane/ und gab ihm seine Tochter Cleopatra; aber nicht guter Meinung/ sondern wie Daniel hie sagt/ daß er ihn verderbte. Denn mit der Tochter gedachte er den jungen Knaben ums Königreich zu bringen: Aber die Königin und die Egypter vorkamen das.

Darnach stritte er wider die Insulen in Asia/ (wie Daniel sagt/) und gewann ihrer viel. Aber die Römer begegneten ihm/ und trieben ihn zurück/ zogen ihm einen guten Rock aus/ fast das gantze Asia. Darnach kehrete er heim/ und zog in Persiden/ und wolte groß Geld holen zu Elymaide aus einem Tempel: Aber das Landvolck war auff/ und schlug ihn mit seinem gantzen Heer rein zu todt: Also bliebe er in fremden Landen/ und ward nirgend gefunden.

I. Seleucus Philopator.

NUn hatte er zuvor/ da die Römer ihm obsiegeten/ seinen Sohn Antiochum/ genant Edel/ den geringsten und ungeachtesten/ gen Rom zur Geisel oder Pfand geschickt. Als er nun todt war/ ward sein Sohn Seleucus Philopator König: Aber ein untüchtiger Mann/ wie Daniel hie sagt; besser zum Schergen oder Vogte/ denn zum Könige geschickt; als der nichts Fürstliches noch Redliches außrichtete/ starb auch bald.

K. Antiochus der Edle.

Da entrann Antiochus der Edle heimlich aus Rom: Und wiewol er auch ungeachtet/ und ihm das Reich nicht bedacht war; (wie Daniel sagt:) doch kam er geschlichen/ und gabs so gut für/ daß er mit List König ward. Das ist der letzte König/ da Daniel von schreibt; das edle fromme Kind/ daß alles mit Listen und Tücken/ mit Lügen und Trügen/ nicht als ein König/ sondern als ein loser Bube handelte. Denn seine Tücke waren bäurisch/ grob und unverschämt/ daß er auch nach keinem Schein der Ehren fragete; wie folgen wird. Um dieses Schelmen und losen Vettern willen am meisten ist diß Gesicht geschehen/ zu Trost den Jüden/ welche er mit aller Plage plagen solte.

Ptolomäus Philometor.

WJe er nun das Königreich tückisch überkommen hatte/ so griffe er mit derselbigen Kunst forter: Und weil der König in Egypten/ seiner Schwester Sohn/ genant Ptolomäus Philometor/ noch zu jung war/ gab er für/ er wolte treuer Vormund seines Vettern seyn/ und nahm die Städte in Syria/ Phönice und Judäa ein. Da sie nun die Gewaltigen in Egypten wieder forderten/ wolte er nicht abtreten. Da gieng der Streit an/ davon Daniel hie sagt/ daß er wie eine Flut der Egypter Arme (das ist/ Philometors Gewaltige und Hauptleute) überwältigte; denn er behielt den Sieg. An dem Tück ließ es nicht gnug seyn/ gedachte auch das gantze Egyptenland also zu erschleichen/ machte einen Vertrag mit Philometors Hauptleuten; gab für/ er thäts alles seinem Vettern zum Besten/ als ein treuer Vormund. Auff solche List (wie Daniel hie sagt) zog er mit geringem Volck in Egypten; denn sie thäten dem lieben Vettern alle Thore auff: Und er satzte die Krone auff/ und machte sich zum Könige in Egypten/ raubete/ plünderte/ und spülete das gantze Land Egypten/ mit solcher List/ (als hie der Text sagt/) als bißher keiner seiner Vorfahren mit Macht thun konte; und zog wieder heim

L. Seleucus Philopator.

M. Ptolomäus Philometor.

L. Ptolemäus Philometor. Antiochus der Edle.

Nöth/ da König Philometer nun erwachsen war / und das Reich einnahm/ wolte er das Seine mit Gewalt wieder holen; und rüsteten sich also die zween Könige gegen einander. Aber da das Edle Kind Antiochus sahe / daß Philometor ihm zu nahe seyn wolte / hielt er sich seiner Tugend / und richtete mit Geld Verrätherey zu; daß Philometors eigene Leute sich zu ihm schlugen / und also viel drüber erschlagen wurden: Doch gewann er das Land nicht. Darnach machte er abermal Friede mit seinem Vettern / aß und tranck mit ihm über Tische / ware gerne noch einst in Egypten gewesen; aber man glaubete ihm fort nicht; und wie Daniel sagt / beyde Könige gedachten einander zu verderben / unter dem Schein des Friedens. Also kehrete er wieder heim mit grossem Gut/ und unter Wegen ward er auch zu Jerusalem durch List und Tück eingelassen; da beraubete er den Tempel und die Stadt schändlich. Wie 1. Macc. 1/ 23. und hie Daniel auch sagt/ daß er sein Hertz richten werde wider den heiligen Bund.

N. Darnach etwa über zwey Jahre / da seine Lügen und Bubenstücke nicht mehr helffen wolten/ unterstunde er sich mit Gewalt Egypten zu gewinnen; und überzog seinen Vetern/ nun nicht als im Vormund/ sondern als ein Feind. Aber Daniel sagt es solle ihm nicht gelingen/ wie am ersten. Denn die Römer / so des Königs Philometors aus seines Vatters Testament Vormünde und Schutzherren waren/ schickten mit Kriegsvolcke einen Rathsherrn Marcum Popilium zu ihm/ und geboten ihm aus Egypten zu ziehen. Aber er wolte hie auch seiner Kunst brauchen/ und die Römer von sich weisen mit guten Worten; und gab für/ er wolte sich mit seinen Freunden bedencken. Da machte Marcus Popilius mit einem Stabe / so er in der Hand hatte/ einen Kreiß im Sande/ da Antiochus stund am Meer; und sprach: Das sagt der Rath zu Rom; Aus dem Kreiß gehe du nicht / du sagest denn deine Antwort/ ob du Krieg oder Frieden haben wollest: Da muste er mit Schanden abziehen/ und kehrete wieder heim. Da gienge es über Jerusalem und über GOttes Hauß/ Dienst und Volck: Denn er konte seinen Zorn sonst nirgend büssen/ noch seinen Hohn rächen/ denn an GOtt und seinem Reich: Und viel böser Buben aus den Jüden halffen ihm / und hiengen sich an ihn; biß daß GOtt Judam Maccabäum und seine Brüder wider ihn erweckte: Wie das alles droben im 8. Cap. angezeigt ist/ und hie Daniel im Text erzehlet.

Marcus Popilius.

Judas Maccabäus.

Das XIIte Capitel Danielis/ ausgelegt durch D. Mart. Luther.

Wer der Antiochus sey.

DAs 12. Cap. wie es alle Lehrer einträchtig außlegen / gehet gantz und gar unter Antiochus Namen auff den Endechrist / und auff diese letzte Zeit / da wir innen leben. Darum ist hie keine Historie mehr zu suchen; sondern das helle Evangelium zeigt und sagt jetzt einem jeden wol/ wer der rechte Antiochus sey / der sich über alle Götter erhaben hat/ und Frauenliebe/ das ist/ den Ehestand nicht geachtet / sondern verboten/ und dafür die Welt mit seines GOttes Abgötterey/ dazu mit fleischlicher Unzucht erfüllet hat/ und die Schätze und Güter auff Erden außtheilet / u. s. Denn Frauen-Liebe heißt hie nicht die unzüchtige Liebe; sondern muß die ehrliche züchtige Liebe zu Weibern heissen / die GOtt geschaffen und geboten hat / nemlich die eheliche: Weil der Prophet allhie das für der fürnehmsten Laster eines des Endechrists rechnet/ daß er die Liebe zun Frauen nicht achtet.

Frauen-Liebe.

WIr hätten aber wol gerne gesehen/ daß jemand anders sich des Capitels hätte angenommen/ und durchaus erkläret/ zu stärcken unsern Glauben / und zu erwecken die Hoffnung gegen dem seligen Tage unserer Erlösung; der nunmehr gewißlich für der Thür ist/ als dieser Text gibt. Weil das nicht geschehen/ wollen wir hiemit andern Ursach geben/ weiter und besser nachzudencken.

Erstlich / stehen da die hellen Worte am Ende des 11. Cap. v. 35. daß nach dem Antiocho sey noch eine andere Zeit; daß man diß 12. Cap. nicht kan von dem Antiocho verstehen / weil es eine andere Zeit seyn soll. Und was in derselben andern Zeit geschehen soll/ verkündigt der Engel/ und spricht:

Vers. 36.) Der König wird thun/ was er wil.

Das ist: Er wird keinem Recht noch Lehre unterworffen seyn/ sondern er wird selbst das Recht seyn; und was er wil / das wird müssen recht heissen. Nun ist in allen Königreichen solcher König ein unleidlicher Tyrann: Aber im Reich Christi (davon er jetzt redet/) da man Christo durch den Glauben muß gehorsam seyn / soll solcher Tyrann zu Grund nichts seyn.

Brüllen des Pabsts in seinen Drecketen. Capit. Solitæ. Scrinium pectoris &c. Cap. Si Papa.

Hie ist klärlich der Pabst abgemahlet / der in seinen Drecketen unverschämt brüllet/ daß alle Kirchen und Thronen von ihm gerichtet / er aber von niemand könne gerichtet werden. Und Capit Solitæ. Wie die Sonne über den Mond/ so ist der Pabst über den Kaiser. Wo aber die Obrigkeit ist/ da ist Gewalt zu gebieten; die andern sind schuldig gehorsam zu seyn. Daher rühmen seine Heuchler / Scrinium pectoris / daß alle Rechte in der Laden seines Hertzens ligen; Und / Sic volo, sic jubeo, sit pro ratione voluntas; Und Cap. Si Papa. Wenn der Pabst unzehliche Seelen zur Höllen verführet; noch soll niemand sagen / was thustu? Diß alles ist nicht allein also gelehret/ sondern auch im Wercke geübt und getrieben. Denn der Kaiser ist nicht Kaiser/ sondern der Pabst; dem er unterthan als ein Knecht/ auch die Füsse küssen muß mit allen seinen Rechten. Solches hat auch S. Petrus 2. Epist. 3/ 3. verkündiget / daß kommen würden/ die nach ihren eigenen Lüsten oder Willen lebeten: Damit er diß Wort Danielis (was er will) erkläret.

Zum andern:

V. 36.) Er wird sich erheben und auffwerffen wider alles / was GOtt ist; und wider den GOtt aller Götter wird er greulich reden; und wird ihm gelingen/ biß der Zorn aus sey.

Der Pabst rühmet er sey über die H. Schrifft.

Also mahlet der Pabst auch sich selbst / da er in seinen Drecketen rühmet/ er sey über die H. Schrifft; und dieselbige müsse von seinem Stul bestätiget werden / und ihren Werth empfahen: Aber viel klärcker treibt er solches mit der That; denn alle die jemals wider ihn aus der Schrifft geredt haben/ die hat er verflucht/ verdammet/ verbannt/ verbrannt/ als Ketzer und Teufelskinder; thuts auch noch täglich: Und die Seinen schreyen noch jetzt und immerdar/ daß die Kirche (des Pabsts) über die Schrifft sey. Das heißt hie Daniel greulich reden wider den GOtt aller Götter: Und ist ihm gelungen/ und hat müssen recht heissen durch Gottes Zorn über die undanckbare Welt; wie S. Paulus 2. Thessal. 2/ 11. sagt/ daß GOtt kräfftige Irrthümer schicken würde / u. s. Denn andere Tyrannen/ so Gottes Wort verfolget / habens aus Unverstand gethan: Dieser thuts wissentlich/ und nennet die H. Schrifft und Gottes Wort/ darüber er HErr seyn will/ und es verdammen/ als Teufels Lehre/ wo und wenn er wil. Daher läßt er sich nennen einen irdischen Gott / ja Gott aller Götter / Herr aller Herren/ König aller Könige: Nicht einen puren Menschen / sondern vermischt mit GOtt oder einen Göttern Menschen/ gleich wie Christus selbst ist GOtt und Mensch; deß Vicarius er seyn wil / und noch sich drüber erhebt.

Greuliche Reden wider den GOtt aller Götter. Pabst verfolget die Warheit wissentlich.

Also hat S. Paulus 2. Thess. 2/ 3. diesen Text Danielis geführt: Es wird geoffenbart werden der Mensch der Sünden/ und das Kind des Verderbens; der sich erhebt und setzt über und wider alles, was GOtt genennet und geehret wird; und sitzt im Tempel Gottes/ und zeiget sich als einen GOtt: Denn über GOttes natürlich Wesen und Majestat kan sich nichts erheben; sondern über den genannten/ geoffenbarten/ geehrten GOtt/ das ist/ über GOttes Wort und Gottesdienst oder Sacramente. Denn Mensch der Sünde und Kind des Verderbens heißt hie nicht allein / der für sich selbst ein Sünder und verloren ist/ privatus, ein persönlicher Sünder; sondern ein publicus, das ist/ der andere mit sich zur Sünde und Verderben führet. Wie die Ketzer oder Tyrannen Land und Leute mit sich verführen und verderben. Solchen beschreibt die Schrifft den König Jerobeam / daß er habe Israel sündigen gelehret/ oder sündigen gemacht mit seinem neuen Gottesdienst/ 1. B. Kon. 12/ 30.

Mensch der Sünden u. s.

Jerobeam.

Solch Sünden-Amt hat der Pabst auff zweyerley Weise getrieben: Erstlich/ daß er viel neue Gottesdienste auffgerichtet hat/ wie hernach folget in seinem Mausim; als das Ablaß / Weihwasser / Heiligen-Dienst/ Walfahrten / Brüderschafften / Müncherey/ Messe/ Fasten/ Feyren/ u. s. Daneben die rechten Gottesdienste / als Gottes Wort/ Glauben/ Sacramente/ u. s. verstöret und zuschanden.

Sünden-Amt des Pabsts.

Zum andern/ daß er die Christen mit unzehlichen Gesetzen unterdruckt/ und damit Sünde gestifftet / da GOtt keine haben wil / und Summa/ fast an alle Creatur Gottes hat er Sünde geschmiert: Nemlich/ wo und wenn er hat gewolt/ so hat Butter/ Eyer/ Käse / Milch/ Fleisch essen/ Sünde müssen seyn; die uns doch GOtt frey / rein und ohne Sünde zu geniessen gegeben hat. Also hat er die Zeit und Tage auch mit Sünden beschmeisset: Denn wo und wenn er hat gewolt / so hat man müssen fasten und feyren; und dieselbige Zeit über allerley Speise/ auch das liebe Brot/ Essen und Trincken / Sünde müssen seyn. Also hat er auch die Stätte und Geräthe mit Sünden beschmeisset: Denn die Kirchen und geweiheten Statte hat er also geheiliget / daß man weder Stein noch Holtz schier hat dürffen anrühren/ sonderlich die Altare und Altars-Geräthe. Schrecklich war es / wenn ein Tape mit blosser Hand den Kelch/ Paten/ Corporal anrührete: Wenn mans waschen solte/ durffte es auch keine heilige Nonne waschen; der Priester muste es zuvor waschen. So voll Gesetze und Sünde steckte der Kelch / Paten/ Corporal / und alles was geweihet war. Also muste auch die Hochzeit/ von GOtt frey gestifftet/ Sünde seyn/ wo sie in verbottener Zeit gehalten ward. Jugleichen muste das Ehebette in Sünden gefangen seyn/ welche Zeit er wolte.

Der Pabst hat alle Creaturen mit Sünden beschmeisset.

Zeit und Tage.

Städte und Geräthe.

Hochzeit.

Ehe-Bette.

Also beschmeisset er auch die Leiber der Priester: Denn das natürliche Gewächs/ und Gottes Geschöpff/ das arme Haar auff dem Haupt/ muste Sünde seyn; Platten musten sie tragen/ und den Bart abscheren / so waren sie denn heilig. Und Summa / aller Christen Leib und Leben muste unheilig heissen/ seine Geweiheten waren allein heilig. Ich will schweigen/ wie leichtlich ein Tape sich an einem geweiheten Menschen / Statte oder Geräthe vergreiffen konte / u. s. Also beschmeisset er die Kleider auch: Denn welcher Münch oder Nonne nicht ihre Kappen oder sonderer Gestalt und Farbe Kleider trug/ der war ein Sünder und verloren; also die Priester mit ihren Kleidern auch.

Leiber der Priester.

Geweihete des Pabsts.

Kleider.

Also hat er fast aller Creaturen Brauch mit Sünden beschmeisset; Essen/ Trincken/ Kleider/ Stätte/ Zeit/ Leib und Leben. Und solte er länger regiert haben/ würde er leichtlich auch verboten haben Husten/ Küsperu/ Rotzen/ und den Wind vom Leib lassen: Als lässe der Teufels-Kopff darum da / daß er die Christenheit mit Gesetzen/ Verbot/ Sünden und Verderben müste zuplagen / durch aller Creatur Brauch; und darnach Geld drauß kauffen mit Dispensiren u. s. Und solche Sünde und Greuel haben dazumal müssen Heiligkeit und sonderlicher Gottesdienst heissen; wie die Kälber Jerobeams. Solche Sünde und Verderben meinet S. Paulus in diesem Spruch. Das ists/ das Daniel sagt: Er setze sich wider und über den GOtt aller Götter. Denn GOtt hat durch Mose auch Gesetze gegeben / und die Jüden mit vielen Sünden beschweret / da sonst keine Sünde natürlich gewesen wäre; aber er war GOtt / und hatte deß Macht: Dieser Teufelskopff und unflatiger Gottes-Affe wils ihm nachthun/ und machts weit drüber/ dazu auch wider den rechten Gott; dem er seinen Gottesdienst zustöret / und mit so unzehlichen Gesetzen/ deß er nicht Macht hat / unzehliche Sünden durch aller Creatur Brauch in aller Welt stifftet; und zeiget sich hiemit / als sey er Gott im Tempel Gottes/ das ist/ in der Christenheit. Solches alles beweisen seine Drecketen und Drecketalen.

I. Weltlich Recht / Gehorsam und Obrigkeit hat der Pabst unter sich getreten.

Durch diese zwey Stücke hat nun der Pabst die zwo Hierarchien verwüstet: Durch das erste das weltliche Recht / Gehorsam und Obrigkeit unter sich getreten/ und wo er gewolt hat / auffgehaben und verwüstet; Kaiser/ Könige/ Fürsten abgesetzt/ verflucht/ verderbt; die Unterthanen und Kinder vom Gehorsam verbannet; und Summa alles gemacht/ was und wie er gewolt oder ihn gelüstet hat/ keinem Recht noch Gesetze unterworffen: Durchs ander hat er die Kirchen verstöret/ die heilige Schrifft unter sich geworffen / die Sacramente zurissen und verwüstet samt ihrem Brauch; das Evangelium unterdruckt / biß mans nicht mehr gekennet hat; und also beyde Gottes Wort und Gottesdienst zu nicht gemacht.

II. Kirchen durch den Pabst verstöret/ u. s.

Zum dritten:

V. 37.) Seiner Väter GOtt wird er nicht achten / er wird weder Frauen-Liebe noch einiges Gottes achten; denn er wird sich wider alles auffwerffen.

Der Väter GOtt.

Hie holet er das wieder/ so von GOtt gesagt ist/ daß er mehr dazu thue. Wenn man ihm gleich sagt von seiner Väter GOtte/ das ist/ von Christo/ den die Apostel seine Vorfahren geprediget haben;

haben; so ist er nun so fest gesessen über den GOtt aller Götter/ daß ers nicht achten noch davon etwas wissen will; sondern hoffärtiglich/ stoltzlich/ halßstarrig und verstockt/ alle die tödter/ die von Christo reden.

III. Ehe-Stand vom Pabst zurissen/ verboten/ u.s. Ehe-Stand von GOtt gesegnet.

UNd auff daß er nichts unverwüstet lasse/ wird er die dritte Hierarchie GOttes auch zureissen; nemlich den Ehestand: Welchen er nicht allein verboten hat den Geistlichen; sondern auch durchauß verlästert/ geschändet/ verachtet und zu nicht gemacht; damit/ daß ers ein unrein/ fleischlich und ungöttlich Wesen schilt/ darin man GOtt nicht dienen könne: Unangesehen/ daß GOtt den Ehestand gesegnet/ seinen Bund und Wolgefallen heißt/ und durch Vergebung der Sünde das Ehebette rein und ehrlich spricht/ und die böse Lust des Fleisches darinnen nicht rächen will. Also muß der Endechrist verfluchen/ was GOtt segnet; zureissen/ was GOtt zusammen bindet; schänden/ was GOtt lobet: Summa/ alles über und wider GOtt thun/ verwüsten und verderben.

Solch Ehe-Verbieten wird er nicht thun aus Liebe zur Keuschheit/ ohne allein zum Schein; sondern daß er frey und ungehindert thun möge/ was er will/ und niemand unterthan noch verbunden sey; auch den Schweiß der Nasen und andere Mühe und Arbeit/ so GOtt auff seine drey Stiffte/ als Kirchen/ Herrschafft und Ehestand gelegt hat/ nicht tragen dürffe; sondern frey seines Willens leben möge/ in aller Lust/ Friede/ Sicherheit/ Muße/ Ehre und Gewalt. Denn Predigen/ Lehren/ Kirchen-Dienen/ hat viel Mühe/ Fahr und Unlust: Deßgleichen die Regimente/ so im Recht gefasset und verbunden sind: Der Ehestand auch also/ mit Sorgen/ Arbeit/ Fahr Weibs/ Kinder/ Gesinds/ Hauß und Hofes. Also sagt auch S. Paulus 1. Tim. 4/ 3. daß die Eheverbieter in Heucheley lügen reden: Denn sie meinen nicht die Keuschheit; sondern ihr faul/ sanfft/ still/ eigenwilliges Leben. Wie die Mönche auch nicht die Welt fliehen um Heiligkeit willen; sondern daß sie Ruhe/ Friede und gut Gemach haben mögen für der Welt.

Creutz/ so GOtt auff seine drey Stiffte gelegt hat.

DAß Daniel sagt/ er werde wider den GOtt aller Götter greulich reden; item: Er werde keines Gottes achten; als hielte Daniel mehr denn einen Gott: Ist zu verstehen/ daß die Schrifft die Heiligen/ ja auch wol die weltlichen Herren Götter nennet; Psal. 82/ 6. Johan. 10/ 34. Und sey die Meinung/ daß der Pabst weder den höchsten GOtt/ noch die so er zu Göttern gesetzt hat/ achten wird; das ist: Weder die heilige Kirche/ noch weltliche Herrschafft. Das ist ein Stück von des Pabsts oder Endechrists Wesen und Legenden/ so Daniel beschreibet; wie er alles was GOtt geordnet/ zureissen/ zerstören und verwüsten würde: Das ander Stück ist/ was der Endechrist oder Pabst dagegen bauen/ anrichten und thun werde; und spricht:

V. 38.) Aber an desselben statt wird er seinen eigenen Gott Mäusim ehren: Denn er wird einen Gott/ davon seine Väter nichts gewust/ ehren mit Gold/ Silber/ Edelsteinen und Kleinodien; u. f.

Maos.

DAs Wort Mäusim ist bißher ungedeutet geblieben; wir wollens wagen/ obs GOtt uns wolte treffen lassen! Maos heißt eigentlich eine Stärcke/ oder Veste; wie man die Schlösser starck oder vest heißt/ und im Psalter offt Gott unser Maos (Stärcke oder Veste) heißt.

Kirchen im Pabstthum vest und herrlich gebauet. Stiffte und Klöster sind dem Pabste/ und nicht Christo gebauet.

Und wir verstehen erstlich dadurch die steinerne Häuser/ so man Kirchen nennet/ und was dazu gehöret: Denn sie sind köstlich/ vest und herrlich gebauet für andern Häusern/ wie die Schlösser. Das sind die Stiffte und Klöster in aller Welt; die sind nicht GOtt und Christo zu Ehren/ oder zu Dienst gebauet; denn er wohnet nicht in Häusern/ von Handen gemacht/ spricht S. Stephanus Ap. Gesch. 7/ 48. sondern dem Pabst. Denn in denselbigen regieret er/ und treibt sein Gauckelspiel mit seinem Weihwasser/ Messe/ Vigilien/ Ablaß/ Fegfeuer/ und des unzehlichen Ungeziefers viel: Sammlet aber drinnen aller Welt Gold/ Silber/ Edelsteine und Kleinode/ dazu die gantze Stärcke und Macht seiner Gottheit: Denn darinnen lehret und lebet man nach seinem Willen und Geboten; und er hat sie auch gar herrlich und gewaltig bevestiget/ ohne Harnesch und Wehre/ allein mit Bullen/ Briefen und Siegeln/ als ein Zauberer oder Gaukler.

Stiffte und Klöster dienen dem Pabste.

Und insonderheit dienen die Stiffte und Klöster dem Pabst: Denn in den Pfarren hat man ein wenig GOtt gedienet mit Tauffen/ Sacramenten und Predigen; doch ists auch nicht rein gewesen/ sind dazu noch heutigs Tages verachtet gegen die Stiffte und Klöster: Aber in Stifften und Klöstern ists mit aller Macht gegangen Tag und Nacht. Da sind nicht Predig-Häuser; sondern Meß-Hauser/ Todten-Häuser/ das ist/ Vigilienhauser: Da ist mehr für die Todten gelesen/ geplappert/ gethan/ denn für die Lebendigen. Item: Löhrhauser/ Heulhäuser; doch auch Goldhäuser/ Silberhauser/ Kleinodhauser.

Stiffte und Klöster sind Meß-Häuser.

Maußim. Messe der ärgeste Greuel im Pabstthum.

UNd sonderlich rühret der Engel mit dem Wort Mäusim das gröste und höchste Stück/ den ärgesten Kirchengreuel im Pabstthum/ die Messe: Wolte wol gerne deutlich sagen/ seinen Gott der Messe; und thut/ als verbräche er das Wort Messe im reden willigklich/ daß ers für grossem Unwillen nicht recht mag nennen Messe; sondern spricht Mäusim. Denn was sind die Stiffte und Klöster anders/ denn Meß-Häuser? Um der Messe willen/ als ums tägliche/ heiligste Opffer sind sie gebauet; um der Messe willen ist alles dazu gegeben/ um der Messe willen sind alle Ceremonien erdacht; um der Messe willen hat man Schulen gehalten: Auch haben Schüler studiert um der Messe willen/ daß sie Meßpfaffen würden. Und hanget alles Kirchengepränge an der Messe/ und um die Messe; wie die Ratten an ihrem König: Daß/ wo die Messe in der Kirchen nicht ist/ (als zur Zeit des Interdicts/) da stehet die arme Kirche/ als wäre es keine Kirche sondern ein wüster Steinhauffe. Solch unmäßlich Geld und Unkosten ist auff die Messe gegangen: Auffs Wort und Predigamt hat niemand gedacht noch studiert; oder je gar wenig/ gegen der Messe zu rechnen: So doch das Wort und Predigen soll das Fürnehmste und fast gar alles allein seyn.

Unkosten und Geld so auff die Messe gangen.

Was ist denn nun des Pabsts Kirchengott/ Messegott/ oder Gott Mäusim. Es ist kein Gott/ und kan kein Gott seyn: Denn dem einigen rechten GOtt dienet man mit der Messe nicht; sondern lästert und schändet damit unsern HErrn JEsum Christ/ (das ist/ GOtt den Vater selbst/) auff das allergreulichst und schrecklichst; als dadurch der Glaube vertilget/ und die Werckheiligkeit an seine statt ist auffgerichtet. Noch lässts die Schrifft geschehen/ daß die Götzen auch Götter heissen; weil ein Gott nichts anders ist/ denn das/ darauff sich das menschliche Hertz verläßt/ vertrauet/ glaubet/ hoffet und liebet: Ist nun die Zuversicht recht/ so ist der Gott auch recht; ist die Zuversicht falsch/ so ist der Gott auch nichts.

Mäusim des Pabsts Gott. Dem rechten GOtt dienet man nicht mit der Messe. Wie die Zuversicht ist/ also ist der Gott Mäusim.

Darum so ist der Gott Mäusim nichts anders/ denn ein falscher Dünckel und Zuversicht des Pabsts und der Seinen/ daß die Messe und Kirchenwesen oder Stiffte seyen ein solch grosser Gottesdienst/ solch groß Werck/ solch groß Opffer/ deßgleichen nicht ist/ noch seyn könne. Auff diesen Dünckel verlassen sie sich/ und trösten sich sein als wäre es der rechte Gott selbst; und stehen darauff/ daß GOtt also sey gesinnet/ wie dieser Dünckel sie närret. Da hilffe der Teufel stärcken und treiben/ und samlen damit aller Welt Geld und Gut zu sich; und endlich das Höllische Feur/ mitten in der Hölle. Aus diesem ist nun leicht zu verstehen/ das da folget:

V. 39.) Und er wird denen/ so ihm helffen stärcken Mäusim mit dem fremden Gotte/ den er erwehlet hat/ grosse Ehre thun; sie zu Herren machen über grosse Güter/ und das Land zu Lohn außtheilen.

AUff Teutsch würde Daniel fast also sagen: Der Pabst thut also; Alle die ihm helffen sein Kirchenwesen/ eigene Heiligkeit/ Gottesdienst und Messe stärcken und mehren/ die wird er zu grossen reichen Cardinälen/ Bischöffen/ Aebten/ Probsten/ Curtisanen/ Thumherren/ Pfaffen/ Mönchen machen; und sie hoch heben/ jeglichen/ befreyen über und wider den Layenstand/ und also der Kirchen Güter und Land unter sie theilen zu Lohn; dazu ihnen allein das Himmelreich versprechen/ von denen es die andern Christen müssen mit Gold/ Silber und Kleinoden/ seinem Messegott und Kirchengott zu ehren und zu mehren/ abkauffen.

Das ist des Pabsts Legenden vom Daniel kurtz/ aber mit rechten Worten abgemahlet/ wie es in seinen rechten Kräfften im Schwange gegangen und gestanden ist.

Wie das Pabstthum fallen und untergehen sol.

DArauff folget nun/ wie das Pabstthum fallen und untergehen soll: Und sind sehr heimliche und versiegelte Reden/ die müssen zu treffen/ ehe denn sie erfüllet werden. Wie denn alle Weissagungen auch dem Teufel selbst verborgen sind/ ehe sie vollendet werden; wie GOtt zu Mose spricht/ 2. Mos. 33/ 20. Mein Angesicht kanstu nicht sehen/ meinen Rücken oder Hinderstes solstu sehen; das ist: Wenn ich gegangen bin/ und habs gethan/ so kanstu mir nachsehen; aber forne zu/ wo ich hin will/ kan kein lebendiger Mensch sehen. Wollen doch zum Uberfluß andern Ursache nachzudencken geben; weil uns dünckt/ der Fall des Pabsts sey angefangen ein groß Theil.

König gegen Mitternacht. König gegen Mittage.

Weil der Engel selbst mehr denn einmal zu Daniel sagt/ es sollen heimliche und versiegelte Reden seyn/ so können wir hie durch den König gegen Mittage nicht den König Egyptens/ Ptolomaum (wie droben) verstehen; so wenig als durch den König gegen Mitternacht/ den König Antiochum; welches Zeit droben am Ende des 11. Cap. v. 35. aus ist/ als wir gehört: Sondern nach dem wir hie durch den König gegen Mitternacht (weil das gantze Capitel von allen verstanden wird auff den Endechrist/ den Pabst verstehen müssen) so zwinget sich selbst/ daß sein Widerpart/ das ist/ der rechte geistliche König gegen Mittage/ muß seyn der König der heiligen Christenheit/ Christus/ wider den der Pabst ein Widerchrist ist/ wie Antiochus war wider Ptolomäum in Egypten. Denn ich lasse jetzt anstehen viel Schrifft zu führen/ daß Mittag in der Schrifft Gutes/ und Mitternacht Böses bedeute; denn es ist offenbar.

So spricht er nun:

V. 40.) Am Ende wird sich der König gegen Mittage mit ihm stossen/ u. f.

DAs ist: Wenn der Zorn Gottes schier zum Ende will/ und der Pabst nunmehr auch an sein Ende kommen soll/ wird Christus ihm einen Stoß geben/ etwa etliche fromme Christen erwecken/ die wider ihn anfahen zu schreyen. Aber damit wird er noch nicht fallen/ es wird nur ein Stoß seyn zum Anfang.

Clemens V. Johannes XXII. Der erste Stoß dem Pabst gegeben zur Zeit Kaiser Ludwigs von Bayern.

DIesen Stoß dünckt mich, hat angefangen Kaiser Ludwig Hertzog in Bayern/ da der Pabst Clemens V. und Johannes XXII. sich rühmten/ er wäre Kaiser/ nach Absterben Kaisers Heinrichs von Lützelburg; wie sein Extravagant narret: Und thäte den seinen frommen Kaiser Ludwig in Bann unschuldig. Und die schändlichen Lügenschreiber/ die Wahlen/ sind ihm so gram/ daß sie ihn nicht unter die Kaiser zehlen/ auch nicht Kaiser/ sondern zur Schmach Bavarum, den Bayer/ nennen. Wiewol auch zuvor die Päbste die Kaiser verbannet und geplaget haben; als Henricum IV. und V. Fridericum I. und II. u. f. und etliche wider den Pabst geschrieben/ so hat doch das Pabstthum noch nie so abgenommen/ als nach dem Kaiser Ludwig. Er hatte auch gelehrte Leute bey sich/ als Occam, Bona gratia, u. f. die den Pabst Johannem redlich abkehreten; sind auch noch scharffe Bücher fürhanden wider den Pabst/ für Kaisern Ludwig: Und er auch selbst/ ungeachtet des Pabsts Bann/ zog hinein gen Rom/ und setzte einen andern Pabst/ und blieb Kaiser. Bald hernach ist gefolget das grosse Schisma oder Spaltung/ da drey Päbste zugleich wider einander regierten wol neun und dreyßig Jahre/ (zum Zeichen/ daß sein Ende nahe seyn müsse/ und zurissen werden solte.) So war auch der Pabst mit seinem Römischen Stul bereits etliche Jahre zuvor nicht zu Rom/ sondern in Franckreich gewesen/ durch Clementem V. dahin gesetzt/ und blieb daselbst wol vier und siebentzig Jahre.

Occam. Bona gratia.

Drey Päbste zu einer Zeit u. f.

Römische Stul von Rom in Franckreich gesetzt.

DEr dieser Stoß war das Præludium, Vorspiel; und Christus stimmet damit an den rechten Stoß: Den gab dem Pabst S. Johannes Huß/ und ward drüber verbrannt. Dieser Stoß erhub sich über dem Ablaß zu Sanct Peters Kirchen zu Rom/ aller Dinge/ wie sichs mit dem Luther erhaben hat. Denn die Päbste zu der Zeit vom Anfang Bonifacii VIII. des Grundschalcks (der die Welt zum ersten mit dem Güldenen Jahr genähret und verführet hat) trieben Wunderspiel und alle Schalckheit mit dem Ablaß:

S. Johannes Hospital dem Pabst den rechten Stoß gegeben/ u. f. Bonifacius IX.

Also daß Clemens VI. auch eine Bulle ließ außgehen/ darin er den Engeln im Himmel (als ein Gott/ nicht allein auff Erden/ sondern auch im Himmel) gebote/ sie solten die Seelen derer/ so nach dem Ablaß gen Rom liessen/ und unterwegen verschieden/ von Mund auff ins Paradeiß zu den ewigen Freuden bringen. Der Hölle oder den Teuffeln gebote er auch von denselbigen Seelen mit solchen Worten: Wir wollens schlechts nicht haben/ daß die Höllische Pein soll ihnen angelegt werden. Also hat sich der verfluchte Greuel nicht allein in den Tempel Gottes hie auff Erden/ sondern auch in den Himmel gesetzt über die Engel/ über Paradeiß/ über die Hölle/ u. f.

Clemens VI. gebeut als ein Gott den Engeln im Himmel und Teuffeln in der Hölle.

DA nun etliche Jahre hernach in Böhmen das Ablaß so lästerlich gepredigt ward/ legte sich Johannes Huß dawider/ und sonderlich griffe er diese Clementische Teuflische Bulle an/ und strafte der Päbste Laster. Und war diß der Stoß/ daß er lehrete: Wenn der Pabst

Johannes Huß.

nicht heilig

Zwo unüberwindliche Wunden / so das Pabstthum empfangen durch Johannes Huß Stoß.

Geschrey so zu dieser Zeit den Pabst erschreckt.

Johannes Huß verbrannt / Anno 1416.

Der Pabst hat sich gewehret sint Johannes Huß todt / u.f.

nicht heilig wäre / so wäre er kein Glied der heiligen Kirchen / das ist: Wen der Pabst ein Schalck wäre / so wäre er nicht ein frommer Mann. Das war die grosse Ketzerey / darum er muste verbrannt werden, auch daß der Pabst der Kirchen Haupt wäre / nicht nach Göttlichem / sondern menschlichem Rechte. Gleichwol hat der Stoß zwo unüberwindliche Wunden dem Pabstthum gegeben: Die erste / daß die Päbste aus dem Himmel gestossen sind / und die Pfeiffe einziehen müssen / nicht mehr dürffen solche Bullen und Gebots über die Engel außgehen lassen; und GOtt hat denselben übermachten Hochmuth und Frevel darnach bald angefangen heimzusuchen: Die andere / daß nach S. Johannes Huß das Pabstthum in grössere Verachtung gekommen ist / und S. Johannes Huß Namen und Lehre mit keiner Macht haben können wehren noch zu Grund dämpffen / biß daß ihn / zu dieser Zeit / das Geschrey erschreckt / deß Johannes Huß ein Vorläuffer gewesen ist. Wie er ihnen verkündigt hat im Geist / da er sprach: Über hundert Jahre solt ihr GOtt und mir antworten; item: Sie werden eine Gauß braten / (Huß heisst Gauß /) es wird ein Schwan nach mir kommen / den werden sie nicht braten. Und ist also geschehen: Er ist verbrannt Anno 1416. so gienge dieser jetzige Pabst an mit dem Ablaß Anno 1517.

Noch hat er sich wider diesen Stoß mit aller Macht gewehret / und ist sitzen geblieben / hat Hussens Lehre verdammt / und ihn verbrant / dazu viel mit ihm / und nach ihm viel Bluts vergossen / Teutschen und Böhmen an einander gehetzt / allen Mord und Jammer angerichtet / seinen Stul zu erhalten: Aber sint der Zeit des Concilii sind sie sicher worden / haben allerley Schalckheit mit geistlichen Pfründen und Simoneyen getrieben / dazu in allerley öffentliche Laster sich ergeben / sind eitel Epicureund Säue worden / biß daß ihrer die Welt müde und ihnen gram ist worden um ihres schändlichen Lebens willen. Hieron redet nun der Engel weiter.

V. 40.) Der König gegen Mitternacht wird sich gegen ihm sträuben mit Wagen / Reutern und vielen Schiffen; und wird in die Länder fallen / verderben und durchziehen.

Rüstung des Pabsts / damit er in die Länder gefallen / u.f.

Er vergleicht den Pabst einem Könige / der mit Wüten (wie Antiochus thäte) grosse Rüstung führet. Und wiewol die Könige und Herren der Christenheit auch tieblich mit ihrer Gewalt haben dem Pabst geholffen / die Ketzer (das ist / die Heiligen Christi / die ihn gestossen haben /) in allen Landen dämpffen: So meinet doch der Engel die geistliche Rüstung / das ist: Den Bann / Drecketen / Bullen / und andere Censuren des Pabsts / darin ihm die Geistlichen mit ihren Schiffen / Pferden / Wagen; das ist / durch Schrifften / Bücher / Predigten / gedienet haben; damit sie in die Länder gefallen / durchfahren / und alles wie eine Fluth überschwemmet haben / auffs allerhefftigst: Denn der Krieg und Rüstung Christi und des Pabsts seines Widerwertigen gehet eigentlich mit Lehren und Schrifften zu.

Krieg und Rüstung Christi / u.f.

V. 40. 41.) Er wird auch ins werthe Land fallen / und viele werden umkommen.

Das ist: Er wird mit seinen Geistlichen und Rüstungen nicht allein den gemeinen Hauffen unter sich bringen / die da nicht vest stehen im Glauben / sondern auch die rechten Christen / so zuvor mit und bey den Ketzern gehalten und stossen geholffen / oder drein bewilligt haben / auch abschrecken und fällen / wenn sie sehen werden / daß er sieget / und seine Stösser die Ketzer so gewaltiglich darnieder fället / und die Warheit öffentlich unterdrückt: Denn der Schiffe und Wagen / das ist / der Schreiber und Schreyer ist zu viel und alle Winckel voll. Also ist der Pabst wol gestossen / aber er liegt noch nicht.

V. 41.) Diese aber werden errettet werden von seiner Hand: Edom / Moab / und die Erstlinge der Kinder Ammon.

Gleich wie in diesem Cap. der König gegen Mittag und gegen Mitternacht nicht mehr sind der Ptolomaus und Antiochus: Also sind Edom / Moab / Ammon nicht mehr die Völcker / so vor Zeiten gewesen; denn sie auch leiblich längst verändert / Saracenen und Türcken worden sind. Darum müssen wir der Namen Deutung ansehen / wie wir mit den Namen Mittage und Mitternacht gethan haben.

Dreyerley Volck wird der Pabst nicht fällen / noch verführen / die werden bleiben und seyn die heilige Christliche Kirche / unter dem Verstörer dem Endechrist: Denn die heilige Kirche muß bleiben / biß an der Welt Ende.

1. Edomiten.

Die ersten sind Edomiten. Edom heißt rothfarb. Die Rothfärbigen sind die heiligen Märtyrer / die sich haben beständiglich lassen vom Pabst / Bischöffen / & octoren / sonderlich von den Bluthunden Prediger-Ordens (die auß dermassen viele gemartert haben) erwürgen / ertränken / verbrennen in aller Welt biß auff diesen Tag. Dieser ist ein grosser Hauffe.

2. Moabiten.

Die andern sind Moabiten. Moab heißt vom Vater oder Väterisch / Paternus. Das sind die / so hin und wieder geblieben in der Welt / und von ihrem Vater Christo nicht gefallen sind / ob sie wol nicht öffentliche Prediger gewesen: Und sonderlich die zuletzt doch auff Christi Sterben sich verlassen / und nicht auffs Pabsts Mäusim noch auff seine Ablaßbriefe gestorben sind. Solcher habe ich selbst etliche gesehen / von viel mehrern gehöret / aus Mönchen und allerley Ständen.

Bernhardus

Gleich wie auch S. Bernhardus thäte: Da er meinete / sein Stunde wäre da / vergaß er seines Ordens und alles des Pabsts Mäusim / und befahl sich in Christi Leiden / mit solchen Worten: Christus hat das Himmelreich mit zweyerley Recht: Erstlich ererbet von dem Vatter / als der einige ewige Sohn; diß Recht bleibet ihm allein: Zum andern / als verdienet durch sein Leiden; diß Recht und Verdienst hat er uns geschenckt / denn er hat um unsert willen gelitten. Dieser Bernharden und Moabiten oder Väterischen Christen hat ihm GOtt viel verbehalten / wie zur Zeit Eliä die sieben tausend im Volck Israel.

3. Ammoniten.

Die dritten / principium filiorum Ammon; das ist: Die Erstlinge der Kinder im Volck. Moab und Ammon waren Brüder: Also wollen diese Ammoniten Brüder werden der Väterischen / Fraterni. Diese verstehe ich den jungen unschuldigen Hauffen / der aus der Tauffe widergebohren dahin fähret / ehe er des Pabsts Mäusim erkennet oder achtet / denselben weder stärcken noch schwächen kan / wie die Edomiten und Moabiten thun. Darum heissen sie die Erstlinge und Kinder im Volck / das ist / in dem Volck Gottes / / in der Kirche / neulich durch die Tauffe geboren: Diese hat der Endechrist müssen ungefüllet und unverführet lassen. Das sind die drey Orden der Heiligen / Martyres, Confessores, Virgines. (Märtyrer / Bekenner / Jungfrauen.)

Unschuldiger Hauffe der jungen Kinder.

Drey Orden der Heiligen.

Gegen diese drey Völcker setzt der Engel andere drey Völcker / die der Endechrist wird plündern; Egypten / Lybien / Mohren. Diese drey sind Nachbarn / und wohnen an einander; gleich wie vor Zeiten auch Edom / Moab / Ammon. Über diese alle hat Antiochus nie regiert / der Pabst auch nicht: Darum müssen wir abermal die Länder anders und geistlich deuten / biß es ein anderer besser machen wird.

1. Egypten.

So theilen wir des Pabsts Volck auch in drey Theile: Egypten laß seyn die Höhesten / Fürnehmsten / Reichen / Grossen / Könige / Fürsten / Herren / die der Welt Güter und Gewalt haben / und ziemlich hin fromm seyn wolten. Denn Egypten ist allezeit unter andern ein fein herrlich Königreich gewesen.

2. Lybien.

Lybien ihre Nachbarn / laß seyn die Nähesten hernach / die Mittelmässigen; als Bürger / Gelehrten / und wer etwas ist oder seyn kan.

3. Mohren.

Die Mohren / der Pöbel / Baur / Knechte / und was schwartz und finster / das ist: unberühmt / gering / keines Ansehens ist.

An diesen hat er nicht gnug / daß er sie durch seine Mäusim gefressen und verführet hat / an Leib und an der Seele: Er muß auch in ihre Beutel und Kasten / (spricht der Engel /) und sucht / daß er herrsche über ihre Schatze / Gold / Silber und Kleinode / das ist: Über ihre Güter / damit er es ja alles auffräume. Das thut er also / (spricht er:)

V. 42.) Er wird seine Macht in die Länder schicken / und Egypten wird ihm nicht entrinnen / u.f.

Legaten à latere, so der Pabst ausschickt.

Wie finden sich die Legaten à latere, die Cardinäle und Boten / so er zu den Königen und Herren schickt ja auch wol in die Länder / hetzt und reckt / die Könige zu fangen und närren / daß sie mit Leib und Gut ihm dienen / für ihn kriegen / ihm Lande und Städte und grosse Gaben schencken: Darnach sie heimsucht mit Bullen / Ablaß / Beichtbriefen / da er ihnen Gnade / Freyheit Ehefrauen / Eyer / Butter / Milch / Fleisch / Haußmessen / Sünde / Fegfeur / Hölle und Himmel / den Türcken / GOtt und Teufel / sich selbst auch dazu (wer kan den Jahrmarckt allen erzehlen?) verkaufft / stielet und mit gewalt / als ein Herr / raubt. Nimmt also das Geld und Schätze / und wischet das Maul / als hätte er wol gethan. Solches hat der Pabst sonderlich sich geflissen zu üben mit dem Ablaß und Brieffen / nach dem er gestossen ist / auff daß er sich desto stärcker und vester setze.

Ablaß und Briefe des Pabsts.

Endechrist erhebt die Schätze der Erden.

Aus diesem Text ist gekommen der gemeine Spruch unter den Christen / daß der Endechrist solle die Schätze der Erden erheben. Ich meine ja / er habe sie gefunden und gehoben / biß die Welt nicht die Helffte ihrer Güter hat. Diß und alles ander muß man weiter durch die Rhetorica (Redekunst) außstreichen / so kan man sehen / welch ein Greuel der Pabst ist: Ich entwerffe es jetzt nur ein wenig / den Daniel zu verstehen.

Folget weiter:

V. 44.) Es wird ihn aber ein Geschrey erschrecken / von Morgen und Mitternacht; und er wird mit grossem Grimm ausziehen / Willens viele zu vertilgen und zu verderben.

Geschrey fället den Pabst / das zuvor kein Stoß thun konte.

Die wils (GOtt lob!) einmal gar böse werden mit dem Pabst: Denn die Stösse haben ihn nicht fallen können / wiewol sie angeklopfft / und ihn zur Busse vermahnet: Aber es ist verlohren und umsonst gewesen. Nun aber kommt über ihn keine Rüstung / kein Heer / kein Kriegsvolck / kein Stösser / sondern schlecht eine Stimme oder Geschrey / dafür erschrickt er / und gehet drüber zu Boden. O du wunderlicher Gott in deinen Wercken! Dieser Greuel / der alle Könige mit Füssen getreten / und GOtt selbst überpocht hat / der muß verzagen und fallen für einer armen Stimme! Wie bistu schreckliche grosse Macht auff so losem Grund gestanden / daß du von einem Odem umgeblasen wirst? Solche Worte Danielis erkläret S. Paulus 2. Thess. 2 / 8. also: Der HErr JEsus wird ihn tödten mit dem Odem seines Mundes.

Letzte und unsere Zeit.

Das ist nun die letzte und unsere Zeit / da das Evangelium erschollen ist / und schreyet wider den Pabst / daß er verzweiffelt / weiß nicht wie und was er thun soll. Er kan und will kein Concilium leiden / er will nirgend am Liecht davon lassen handeln noch reden: Allein dencket er das Geschrey mit Gewalt zu dämpffen. Er zeucht aus mit grossem Grimm, (spricht Daniel /) durch seine Rüstung / durch seine Geistlichen / durch Legaten / durch Bullen / Schrifften und viel böser Bücher; will viel verderben und umbringen; hetzet Kayser / Könige / alle Teufel und alle böse Menschen / und was er kan erregen / es fehlet am Willen nicht / man thäts gern: Aber es ist sein Ende gekommen; niemand kan ihm helffen / (spricht Daniel) das Geschrey ist zu mächtig. Denn in den vorigen Stand kommet der Pabst nicht wieder / die Seinen leidens nunmehr selbst nicht / wie Apoc. 18 / 4. u. f. sagt. Muß also ohne Hand und Schwertschlag zubrochen werden / Dan. 8 / 25. wie sein Fürbild der Antiochus.

Rüstung des Pabsts.

Daß aber solch Geschrey vom Morgen und Mitternacht gehöret wird / ist das / daß solch Evangelium kommet von oben her / vom rechten Morgen oder Auffgang: Denn es kan niemand mit Warheit sagen noch rühmen / daß aus seinem Kopff oder vorbedachtem Rath oder Willen solche Lehre sey herfür gebracht / wir sind alle ohngefehr und plumps weise dazu gekommen: Und ist uns geschehen / wie Jesaia Cap. 65 / 1. sagt: Ich bin gefunden von denen / die mich nicht suchten; und erschienen denen die nach mir nicht fragten. Denn auch ich / der ich euer bin von den Ersten / gar viel ein anders suchte und dachte im anfang meines Schreibens / nemlich allein des Ablasses Mißbrauch / nicht das Ablaß selber / vielweniger den Pabst oder ein Haar am Pabst; verstund weder Christum noch den Pabst recht. Doch ist solch Geschrey auch von Mitternacht gekommen; (spricht er) das ist: Aus des Pabsts eigenem Reiche; denn wir sind selber zu der Zeit auch Papistisch und Endechristisch gewesen / viel hefftiger weder sie waren.

Recht er Morgen oder Auffgang.

Mitternacht

V. 45.) Er wird das Gezelt seines Palasts auffschlagen zwischen zweyen Meeren / um den werthen heiligen Berg.

Rom ein heiliger Berg.

Jerusalem ligt zwischen dem grossen Meer und dem todten Meer: Aber vielmehr ligt Rom zwischen zweyen grossen Meeren / Tyrrhenum und Adriaticum. Und ist Rom wol ein werther heiliger Berg zu nennen; denn daselbst viel hundert tausend Märtyrer ligen / im anfang

auch die allerfeineste Kirche war/ und groß Ding da geschehen ist/ biß daß der Teufel sich dahin gesetzt hat. Es wolte den jemand diß alles geistlich deuten/ daß der Pabst auff dem wirthen heiligen Berg:/ das ist/ in der heiligen Christenheit/ als ein Gott sich gesetzt hat/ und sein Reich gepflantzt mit seinen Orecketen und greulicher Lehre. Denn Christus heißt pflantzen/ lehren: Matth. 15/ 13. Alle Pflantzen/ die mein himmlischer Vatter nicht pflantzet/ die werden außgereutet.

Werther heiliger Berg. Pflantzen.

Zwischen zweyen Meeren.

Diß mag von der Kirchen also verstanden werden/ daß dieser heilige Berg ligt zwischen zweyen Meeren; das ist: Die Christenheit lebt zwischen dieser Welt Leben/ und der Hölen. Daß das todte Meer sey jene Welt/ da die Gottlosen zu Grund verloren sind: Das lebendige grosse Meer sey diese Welt. Die Christenheit aber lebt nicht weltlich/ und stirbt dort auch nicht/ gehet zwischen beyden hin/ und lebt im Glauben und im Geist Christi. Wo aber die zwey Meere von des Pabsts Stul oder Sitz/ nicht vom heiligen Berg zu verstehen sind; so ist diß die Meinung: Daß der Pabst über die Lebendigen und Todten mit seinen Pflantzen oder Orecketen regiert. Denn mit seinem Mauſim hilfft er allen Lebendigen in der Welt/ und allen Todten im Fegfeuer.

Todtes Meer

Er nennets gepflantzet. Denn der Pabst hat ein Paradiß aller Lust zu Rom/ oder in der Kirchen gemacht; da er aller Welt Gut/ Gewalt und Ehre/ frey nach seinem Willen braucht.

V. 1.) Zur selbigen Zeit wird der grosse Fürst Michael/ der für dein Volck stehet/ sich auffmachen. Denn es wird eine solche trübselige Zeit seyn/ als nicht gewesen ist/ sint das Leute gewesen sind/ biß auff dieselbige Zeit.

Christus streitet durchs Evangelium wider den Teufel/ u. f.

Obwol Michael eines Engels Name ist/ doch verstehen wir hie/ (gleich wie auch Offenb. Joh. 12/ 7.) den HErrn Christum selbst dadurch; der hienieden auff Erden mit seinen Engeln (das ist/ Predigern) streitet wider den Teufel durchs Evangelium: Denn er nennet ihn den grossen Fürsten: Derselbige hat sich nun auffgemacht/ und stehet für die Christen/ und tröstet sie mit dem Wort der Gnaden. Denn bis daher ist die greulichste Zeit gewesen/ als auff Erden je gewesen ist; wie Christus diese Worte auch führet/ Matth. 24/ 22. Und wo diese Tage nicht verkürtzt wären und auffgehört hätten/ so wäre kein Mensch selig worden; auch die Edomiten/ Moabiten/ Ammoniten nicht. Denn es schon angefangen in Welschlanden/ zu Rom und mehr Orten/ daß man Epicurisch aus dem Glauben ein Gespött gemacht/ und die Kinder auch nicht mehr getaufft. Also wäre beyde Tauffe/ Sacrament und Wort/ alles ausgewesen/ und kein Mensch mehr selig worden.

Geistliche Trübsalen der Kirchen.

Denn er meinet hie nicht leibliche Trübsalen; welche viel gröſſer gewesen sind in der Zerstörung Jerusalems/ Roms und viel andern Ländern und Städten: Sondern der Seelen oder geistliche Trübsalen der Kirchen/ durch Christi Leiden bedeutet. Denn leibliche Trübsalen sind zeitlich/ hören auff mit dem Leibe; aber hie gilts/ daß die Kirche untergehe oder bleibe/ welche der Teufel durch den Endechrist zweyerley Weise angegriffen hatte: Zu einer Seiten durch Epicurische Verachtung der Sacramente und Worts Gottes: Zur andern/ durch Angst und Verzweiffelung des Gewissens; da kein rechter Trost der Gnaden/ sondern eitel jammerlich Martern/ durch eigen Gutthun und Wercke/ die Christen plagte; (davon die Epicurer und Heiden nichts wissen) also/ daß die Zeit war/ daß Michael sich auffmachte/ und die Christenheit in den letzten Zügen nicht liesse zu Grunde gehen/ sondern wieder tröstete und sämlete durch sein heilsames Wort der Gnaden.

Verachtung GOttes Worts/ u. f. Angst und Verzweiffelung des Gewissens.

Folget:

Vers. 2.) Und viel so unter der Erden schlaffen ligen/ werden auffwachen; etliche zum ewigen Leben/ etliche zur ewigen Schmach und Schande: Die Lehrer aber werden leuchten/ wie des Himmels Glantz; und die so viel zur Gerechtigkeit weisen/ wie die Sterne immer und ewiglich.

Lehrer leuchten wie der Glantz des Himmels.

Der Engel eilet zum Jüngsten Tage; darum ob er noch wol mehr zu reden hat von Michaels Amt/ fahret er doch hinauß zum Ende der Welt/ und saget von der Todten Aufferstehung. Aber bald kehret er wieder zurück/ und sagt von den Lehrern und Predigern/ wie sie leuchten sollen/ wie der Glantz des Himmels und Sternen; und viel bekehren/ ehe die Todten aufferstehen. Gleich wie er droben Dan. 9/ 26. zuvor erzehlet/ wie die Stadt soll verstöret werden/ ehe er die letzte Wochen beschreibet; das doch zuvor geschehen muste. Etliche aber verstehen solches Leuchten der Lehrer in jenem Leben; wie S. Paulus saget 1. Cor. 15/ 41. 42. Das ist auch wol wahr/ aber wir nehmens hie zur Noth und Dienst der betrübten Kirchen.

Viele (spricht er) werden auffwachen.

Denn am jüngsten Tage werden wir nicht alle aufferstehen; wie S. Paulus sagt/ 1. Cor. 15/ 51. Denn die/ so lebendig erfunden werden deß Tages/ werden weder sterben noch aufferstehen; sondern im Augenblick verwandelt/ und Christo entgegen in die Lufft gerafft werden. Doch viele; das ist/ die gröſseste Menge wird seyn der Todten oder Schlaffenden/ daß Christus also sey (wie der Glaube sagt) Richter der Lebendigen und der Todten.

Nach Offenbarung des Endechrists ist die Schrifft aus/ u. f.

Und hie sehen wir/ daß nach dieser Zeit/ da der Pabst geoffenbaret/ nichts zu hoffen noch zu gewarten ist/ denn der Welt Ende und Aufferstehung der Todten. Hie ist die Schrifft aus/ und hat alle Weissagung ein Ende.

Vers. 4.) Und nun/ Daniel/ verbirge diese Worte/ und versiegele diese Schrifft/ biß auff die letzte Zeit; so werden viele drüber kommen/ und grossen Verstand finden.

Daniels Weissagung ist versiegelt geblieben/ biß zur letzten Zeit.

Daniel sagt klärlich/ daß diß Buch Danielis soll versiegelt bleiben; und doch nicht ewiglich/ sondern biß zur letzten Zeit: Da solls geöffnet/ und grosser Verstand draus genommen werden. Daran wir jetzt arbeiten/ wie droben gesagt: Daß die Weissagungen nicht gründlich zu verstehen sind/ ehe sie vollendet werden; darnach wenns geschehen ist/ so zeugen sie alsdenn das Werck. Gleich wie Christus Luc. 24/ 27. nach seinem Tode allererst ihnen die Sinne auffthät die Schrifft zu verstehen; und zuvor sprach er: Solches sage ich euch/ auff daß wenns nun geschicht/ daß ihrs glaubet/ u. f.

V. 5.) Und ich Daniel sahe/ und sihe/ es stunden zween andere da/ einer an diesem Ufer des Wassers/ der ander an jenem Ufer.

Hinderer bey den Königen in GOttes Sachen.

Von diesen zweyen sagt er nichts mehr/ was sie sind/ reden oder thun; ohne daß sie andere/ das ist/ nicht der Engel sind/ der mit ihm redet. Vielleicht sinds die zween Engel; einer der Persen/ der ander der Griechen Fürst: Davon er droben Cap. 10/ 13. sagt/ welche das Volck Israel hindern bey den Königen. Die stehen und bleiben solche Hinderer bey den Königen biß zur Welt Ende; einer gegen Morgen/ der ander gegen Abend: Daß ja Gottes Wort und seine Kirche nicht eitel Glück habe/ sondern wie er solches selbst hernach deutet/ und spricht:

V. 10.) Viel werden gereiniget/ geläutert und bewährt werden; und die Gottlosen werden gottloß Wesen führen/ und die Gottlosen werdens nicht achten/ aber die Verständigen werdens achten.

Ketzer zu allen Zeiten.

Denn wie hell und gewaltig das Evangelium gehet/ und wie stark die Kirche ist/ so müssen doch Ketzer und falsche Lehrer seyn/ die sie üben; auff daß die bewährten offenbahr werden/ 1. Cor. 11/ 19. Und dieselben Ketzer nehmen sich gern an um die Könige und grosse Herren: Also bleiben Ketzer biß ans Ende.

Vers. 6.) Und er sprach zu dem in leinenen Kleidern/ der oben am Wasser stund: Wenn wils denn ein Ende seyn mit solchen Wundern?

Der Mann in leinenen Kleidern ist der Engel (Gabriel/) der bis daher geredt hat; als droben Cap. 9/ 21. Wer aber zu ihm spricht: Wenn wils/ u. f. ist nicht genennet. Aber es ist eine Stimme und Klage in der Person der Kirchen/ die spricht: Hilff GOtt! ists nicht gnug/ daß der Endechrist die Kirche so greulich und schier zu Grund verderbet hat? Nun sie kaum durch Michael wieder ist erquickt/ kommen die Ketzer/ Rottengeister/ Sacramentirer/ Wiedertauffer/ und richten auch noch Greuel an! Wenn wils denn einmal auffhören? Zu dem ist der Geitz und Mammon so eingerissen/ daß zu besorgen/ man wird das Evangelium außhungern und achten/ wie Loth zu Sodom geachtet/ und Noah für der Sündflut. Denn in der Welt will jetzt beyde Obermann und Untermann nichts hören noch sehen denn Geitz/ Wucher und eigen Willen: Daß die Zeit da ist/ davon Lyra und andere viele sagen/ daß nach des Endechrists Fall die Welt wird frey leben/ und sagen: Es sey kein GOtt mehr.

Klage der Kirchen zu dieser letzten Zeit.

Geitz und Mammon reisst mit Gewalt ein.

Lyra.

Hie thut der Engel einen Eyd/ und redet mit grossem Ernst/ daß wir nicht sollen erschrecken/ noch blode werden für den Ketzern und Pabst; und spricht:

V. 7.) Es soll eine Zeit/ und etliche Zeit/ und eine halbe Zeit währen; und wenn die Zerstreuung des heiligen Volcks ein Ende hat/ soll solches alles geschehen.

Eine Zeit/ zwo Zeit/ und halbe Zeit. Ketzer und Welt/ wie sie sich jetzt anlassen.

Diß höret Daniel/ und verstehets nicht/ er bittet um Verstand: Aber ihm wirds gesagt/ es soll versiegelt bleiben biß zur letzten Zeit/ da soll er denn stehen in seinem Theil; das ist: Sein Buch soll denn dienen der Kirchen nach seiner Gabe; indeß soll er ruhen/ sein Buch unverstanden bleiben. Wenn nun diese Zeit/ zwo Zeit und halbe Zeit aus seyn/ und wenn die Ketzer mit Zerstreuen und Zertrennen der Kirchen auffhören werden/ können wir auch nicht wissen/ biß das wirs sehen werden/ wie die Kirche ein armes Häufflein einträchtig am Wort bleibet/ und die Ketzer mit der Welt alle satt/ überdrüssig und Epicurisch werden/ daß sich niemand der Schrifft mehr annimmet. Wie sichs schon fein anläßt/ als wolten sie die Schrifft und Gottes Wort nicht werth achten/ daß sie drinnen solten Ketzer oder Christen werden. Solts denn aus/ wie Christus spricht: Wenn des Menschen Sohn kommet/ meinestu/ daß er auch Glauben finden werde auff Erden? Luc. 18/ 8. Also gering muß noch die Kirche werden/ und alles eitel Geitz/ Wucher/ Bauch/ Fraß und Fleisch werden/ wie vor der Sündflut.

V. 11. 12.) Und von der Zeit an/ wenn das tägliche Opffer abgethan/ und ein Greuel der Verwüstung dargesetzt wird/ sind tausend zwey hundert und neunzig Tage. Wol dem/ der da erwartet und erreichet/ tausend drey hundert und fünff und dreyssig Tage!

Täglich Opffer wanns auffgehört. Kaiser Caligula.

Wenn diß menschliche gewöhnliche Tage wären/ so redete der Engel von der letzten Wochen; in welcher Mittel das tägliche Opffer auffhöret/ durch der Apostel Concilium/ Ap. Gesch. 15/ 19. 20. und der Kayser Caligula seinen Greuel in den Tempel setzt. So machen die ein tausend zwey hundert und neunzig Tage fast die übrige Helffte der letzten Wochen/ nemlich vierthalb Jahre. Nach denselbigen gieng das Evangelium auch unter die Heiden/ durch S. Paulum und Barnabam Ap. Gesch. 13/ 46. und so würde der Engel mit diesen Worten einen Deckel machen über seine Rede/ und drein verwickeln/ das er zurücke läufft wieder in die Zeit der siebenden Wochen/ nachdem er von der künfftigen Zeit biß ans Ende der Welt ausgeredt hat: Sinds aber Englische Tage/ das ist/ ein Tag ein Jahr/ wie droben Cap. 9/ 25. so lauffen die ein tausend zwey hundert und neunzig Tage/ biß an das vierzehende Jahr des Kaisers Ludwig/ der vom Pabst verbannet: Und die ein tausend drey hundert und fünff und dreyssig Tage/ biß an das drey und zwantzigste Jahr Caroli IV. fast sieben Jahre vor dem Schisma der dreyer Pabste/ oder zwey und viertzig Jahre vor dem Costnitzer Concilio

Evangelium und Kirche bleibt biß an der Welt Ende, ob gleich die Welt Epicurisch wird.

ICh wolte aber wol gerne das tägliche Opffer dahin deuten gestalt der Weise daß es sey das heilige Evangelium / welches biß an der Welt Ende / samt dem Glauben und der Kirche / bleiben muß. Aber gleich wol kan das geschehen / daß die Welt so gar Epicurisch werden wird / daß man in aller Welt wird keinen öffentlichen Predigtstul haben / und eitel Epicurische Greuel die öffentliche Rede seyn wird / und das Evangelium allein in den Häusern durch die Hausväter erhalten werde.

Und diß werde eine Zeit seyn / wie da war zwischen dem Wort Christi am Creutz: Es ist vollbracht; Und: Vater / ich befehle meinen Geist in deine Hände! Denn gleich wie Christus nach solchem Consummatum (Vollbrachtem) noch ein wenig lebte / also kan auch die Kirche nach öffentlichem Schweigen des Evangelii ein wenig bleiben. Und wie der Jüden täglich Opffer wol ward in der siebenden Wochen abgethan durch der Apostel Concilium / und doch hernach biß zu der Verstörung Jerusalem blieb / auch von den Aposteln selbst / wo sie wolten / (doch ohne Noth) gehalten ward: Also kan auch wol das Evangelium öffentlich ligen und schweigen auff dem Predigstul / und doch durch fromme Christen in Häusern erhalten werden. Solcher Jammer aber soll nicht länger währen / denn ein tausend zwey hundert und neunzig Tage / das ist bey vierthalb Jahre: Denn ohne öffentliche Predigt kan der Glaube nicht lange stehen / weil zu dieser Zeit auch in einem Jahre die Welt böser wird. Die letzten ein tausend drey hundert und fünf und dreyssig Tage werden gar endlich böse seyn / daß auch in Häusern fort mehr wenig Glauben seyn wird. Darum spricht er: Selig ist / der biß auff den Tag bestehet! Als solte er sagen / wie Christus spricht: Wenn des Menschen Sohn kommet / meinestu / er werde Glauben finden auff Erden? Es haben von solchen vierthalb Jahre fast alle Lehrer gerett / und alle Bücher sind davon voll / ohne daß sie es haben auff des Endechrists Regiment gedeutet. Welches nach Ordnung des Texts Daniel nicht leidet / welcher weissaget weiter / was nach des Endechrists Fall geschehen soll / und setzt diese vierthalb Jahre nach Michael und nach dem Ende des Engels auff dem Wasser.

Tausend zwey hundert und neunzig Tage. Tausend drey hundert fünff und dreyssig Tage.

Gewiß kan man nicht seyn / wenn der Jüngste Tag kommen sol.

ALso wiewol diese Deutung scheinet / als solte man des Jüngsten Tages gewiß seyn / welches Tags oder Jahrs er kommen soll / das doch Christus verbeut zu wissen / Ap. Gesch. 1 / 7. und im Evangelio / Marc. 13 / 32. So fehlets doch weit. Erstlich: Daß / wenn schon das Opffer des Evangelii offentlich abgethan wird / so wird doch niemand kennen das Jahr noch Tag so eben mercken / wenn es anfahet / sintemal es nicht kan auff einen Tag an allen Orten auffhören. Zum andern: Ob man schon wüste / wenn es solte anfahen / so sind doch über die ein tausend zwey hundert und neunzig die ein tausend drey hundert und fünff und dreyssig Tage gesetzt / die niemand mercken würde in aller Welt. Und Summa: Ich dencke / daß diese ein tausend drey hundert und fünff und dreyssig Tage nicht werden öffentlich in gemein verstanden werden / sie seyen denn erfüllet am Jüngsten Tage. Es wäre denn / daß GOtt etwa einen Noah würde erwecken der dieselbigen Tage könte abrechnen / und gewiß treffen. Ich aber für mich lasse mir daran gnügen / daß der Jüngste Tag für der Thür seyn muß: Denn die Zeichen / so Christus verkündigt / und die Apostel Petrus und Paulus / sind nun fast alle geschehen / und die Bäume schlagen aus / die Schrifft grünet und blühet. Ob wir den Tag nicht so eben wissen können / ligt nichts dran; Ein anderer machts besser / es ist gewißlich alles am Ende.

Der Jüngste Tag ist für der Thür.

AUß dem sehen wir / welch ein trefflicher grosser Mann Daniel beyde für GOtt und der Welt gewesen ist: Erstlich für GOtt; daß er so eine sonderliche Weissagung für allen andern Propheten gehabt hat; nemlich / daß er nicht allein von Christo wie die andern weissaget / sondern auch die Zeit und Jahre zehlet / stimmet und gewiß setzet; dazu die Königreiche biß auff dieselbige gesetzte Zeit Christi nach einander in richtiger Ordnung mit ihrem Handel und Wandel so fein und eben fasset / daß man der Zukunfft Christi ja nicht fehlen kan; man wolte es denn muthwilliglich / wie die Jüden / thun: Und dazu fort an biß an den jüngsten Tag des Römischen Reichs Stand und Wesen und der Welt Lauff auch ordentlich darstellet / daß man des Jüngsten Tages nicht fehlen / oder unversehens drein fallen muß; man wolle es denn auch muthwilliglich / wie unsere Epicurer jetzt thun.

Daniel ein grosser trefflicher Mann für GOtt. Daniel hat eine sonderliche Gabe der Weissagung gehabt für andern Propheten.

Darum dünckt mich / S. Petrus habe sonderlich den Daniel gemeinet / da er spricht / 1. Epist. 1 / 11. Die Propheten haben geforscht / auff welche und welcherley Zeit der Geist Christi deutet / u. f. (Welche) heißt / daß er die Zeit gewiß abrechnet und stimmet / wie lange und wie viel Jahre dahin seyn solten; (Welcherley) heißt / daß er fein abgemahlet / wie es zur selbigen Zeit in der Welt gehen und stehen solte; wer das öberste Regiment haben / oder wo das Kaiserthum seyn solte. Daß er also nicht allein die Zeit / sondern auch den Wandel / Gestalt und Wesen / derselbigen Zeit verkündigt. Welches aus der massen unsern Christlichen Glauben sehr stärckt / und uns im Gewissen sicher und vest machet; weil wir das für Augen kräfftig im Schwang sehen / das er uns in seinem Buch klärlich vnd richtig so lange zuvor hat beschrieben und fürgebildet.

Welche. Welcherley. Daniels Weissagung stärckt unsern Glauben / u. f.

Denn Daniel weissaget frey und stimmet klärlich / daß Christi Zukunfft und seines Reichs Anfang (welches ist seine Tauffe und Predigamt) soll geschehen / nach dem Könige Cores bey fünff hundert und zehen Jahren; Dan. 9 / 25. und solt in der Welt der Persen und Griechen Reich aus seyn / und das Römische Reich im Schwang gehen; Dan. 7 / 9. Also daß Christus muste gewißlich kommen zur Zeit des Römischen Reichs / da es am besten stunde / das auch Jerusalem und den Tempel verstören solte; weil nach demselbigen Reich keines mehr kommen / sondern der Welt Ende darauff folgen soll: Wie Daniel 2 / 44. und 7 / 9. 25. deutlich verkündigt.

Anfang des Reichs Christi.

FUr der Welt ist er auch ein trefflicher grosser Mann gewesen; denn wir sehen hie / daß er die zwey erste Königreiche als der Oberste regiert. Als solte GOtt sagen: Ich muß diesen Königreichen Leute geben / und seine ich gleich mein Jerusalem und mein Volck drüber verstören lassen. Und wiewol er nicht ein König gewesen ist / noch groß Gut oder Ehr davon gehabt / so hat er dennoch die Königliche Wercke / Geschäffte und Aemter gehabt und außgerichtet. Wie es denn der Welt Lauff ist / daß die / so zu Hofe am meisten arbeiten / das Wenigste haben; und die nichts thun / fast das Meiste kriegen. Nach dem Evangelischen Sprichwort: Ein anderer säet / ein anderer erndet / Joh. 4 / 37. Ja das wol ärger ist; er muste noch Haß / Neid / Fahr und Verfolgung darüber zu Lohn haben: Wie denn die Welt pfleget allen Dienst und Wolthat zu bezahlen mit solchem Lohn. Aber es schadet Daniel nicht / er ist gleich wol GOtt desto lieber; der belohnet es ihm desto reichlicher / und hält zu Babel und Persen Daniel für einen König. Denn er rechnet und richtet nach der That und Frucht / nicht nach der Person und Namen. Darum ist Daniel mit der That der rechte König zu Babel und Persen / ob er wol keine Königliche Person noch Königlichen Namen führet; dazu nicht viel Gutes / sondern Unglück und alle Fahr davon hat. Sihe / also kan GOtt seine gefangene Jüden trösten und ehren / daß er aus einem Bürgers-Sohn des verstöreten Jerusalems einen zwiefältigen Kaiser machet zu Babel und Persen.

Daniel ein hoher trefflicher Mann für der Welt. Die zu Hoff am meisten arbeiten / gemeiniglich am wenigsten.

Summa: Es ist unter allen Abrahams Kindern keiner so hoch in der Welt erhöhet / als Daniel. Es war Joseph wol groß in Egypten beym Könige Pharao; so waren David und Salomo groß in Israel: Aber es sind alles geringe Könige und Herren gegen die Könige zu Babel und Persen / bey welchen Daniel der öberste Fürst war. Welche er auch wunderbarlich zu GOtt bekehret / und ohne Zweiffel in beyden Kaiserthümen grosse Frucht bey vielen Leuten geschaffet hat / die durch ihn sind zum Erkäntnüß Gottes gekommen und selig worden. Wie denn derselbigen Kaiser Briefe und Gebot / daß man Daniels GOtt in allen Landen ehren solte / wol anzeigen; Dan. 3 / 29. Cap. 6 / 25. 26.

Daniel über alle Abrahams-Kinder erhöhet / u. f.

DIesen Daniel befehlen wir nun zu lesen allen frommen Christen / welchen er zu dieser elenden letzten Zeit tröstlich und nützlich ist. Aber den Gottlosen ist er kein nütz / wie er selbst am Ende sagt: Die Gottlosen bleiben gottloß / und achtens nicht. Denn solche Weissagungen Danielis und dergleichen sind nicht allein darum geschrieben / daß man die Geschichte und die künfftigen Trübsalen wissen / und den Fürwitz als mit neuer Zeitung büssen solle: Sondern daß sich die Frommen damit trösten und frölich machen / und ihren Glauben und Hoffnung in der Gedult stärcken sollen. Als die da hie sehen und hören / daß ihr

Wie man den Daniel lesen sol / und was daraus zu lernen sey.

Jammer ein Ende haben; und sie von Sünden/Tod/Teufel und allem Ubel (darnach sie seufftzen) ledig/ in den Himmel zu Christo in sein seliges ewiges Reich kommen sollen. Gleich wie Christus auch Luc. 21/ 28. die Seinen tröstet durch die greulichen Zeichen/und spricht: Wenn ihr nun solches sehen werdet/so sehet auff/und richtet eure Häupter auff; denn euere Erlösung ist nahe/u.s.f.

Gesichte und Träume im Daniel/ worauff sie gehen.

Darum sehen wir auch hie/ daß Daniel alle Gesichte und Träume/wie greulich sie sind/ immerdar mit Freuden endet/nemlich mit Christi Reich und Zukunfft: Um welches Zukunfft willen/als um das fürnehmste endliche Hauptstück/ solche Gesichte und Träume gebildet/gedeutet und geschrieben sind. Wer sie nun auch wil nützlich lesen/ der soll an der Historie oder Geschichten nicht hangen oder hafften/ und da bleiben; sondern sein Hertz weyden und trösten in der verheissenen und gewissen Zukunfft unsers Heylands JEsu Christi/ als in der seligen und frölichen Erlösung von diesem Jammerthal und Elende. Dazu helffe uns derselbige unser lieber HErr und Heiland/ samt dem Vater und Heiligem Geiste/ gelobet in Ewigkeit! Amen/ Amen.

Das I. Capitel.

Danielis und seiner Gesellen Aufferziehung und Darstellung.

I. Jerusalem wird vom Nebucadnezar erobert/ und die heiligen Gefässe weggeführet. 1. 2. II. Daniel samt seinen mitgefangenen drey Gesellen sondert man zu künfftigen Hoff-Bedienungen aus/ und gibt ihnen guten Unterhalt; wiewol sie sich lieber mit geringer Kost behelffen/ und sonst überaus geschickt werden. 3-17. III. Der König nach befundener deren Tüchtigkeit/ befördert sie zu hohen Ehren-Aemtern. 18-21.

Jojakim W.J. 3355. v.C.G. 618. 2)2. Kön. 24/ 1.10.15. 2. Chron. 36/ 6.10.

IM dritten Jahre des Reichs Jojakim des Königs Juda/ kam Nebucadnezar/ der König zu Babel/für Jerusalem/ und belägerte sie:

2)1. Mos. 10/ 10.

2. Und der HERR übergab ihm Jojakim/den König Juda/ und etliche Gefässe aus dem Hause GOttes; die ließ er führen ins [a] Land [2] Sinear/ in seines Gottes Hauß; und thäte die Gefässe in seines Gottes Schatzkasten.

Aspenas

II. 3. UNd der König sprach zu Aspenas/ seinem obersten Kämmerer: Er solte aus den Kindern Israel von Königlichem Stamm und Herrenkindern erwehlen

4. Knaben/die nicht gebrechlich wären; sondern schöne/vernünfftige/weise/kluge und verständige; die da geschickt wären zu dienen in des Königs Hofe/ und zu lernen Chaldäische Schrifft und Sprache.

5. Solchen verschaffte der König/was man ihnen täglich geben solte von seiner Speise und von dem Wein/ den er selbst trancke; daß sie also drey Jahre aufferzogen/ darnach für dem Könige dienen solten:

6. Unter welchen waren Daniel/ Hananja/ Misael und Asarja/ von den Kindern Juda.

7. Und der oberste Kämmerer gab ihnen Namen/und nennete Daniel/Beltsazer; und Hananja/Sadrach; und Misael/Misach; und Asarja/Abed-Nego.

8. DEr Daniel setzte ihm für in seinem Hertzen/daß er sich mit des Königs Speise/und mit dem Wein/ den er selbst trancke/ nicht verunreinigen wolte; und bat den obersten Kämmerer/ daß er sich nicht müste verunreinigen.

9. Und GOtt gab Daniel/ daß ihm der oberste Kämmerer günstig und gnädig ward.

10. Derselbe sprach zu ihm: Ich fürchte mich für meinem Herren dem Könige/ der euch eure Speise und Tranck verschafft hat; wo er würde sehen/ daß eure Angesichte jämmerlicher wären/ denn der andern Knaben euers Alters/ so brächtet ihr mich bey dem König um mein Leben.

11. Da sprach Daniel zu Melzar; welchem der oberste Kämmerer Daniel/ Hananja/ Misael und Asarja befohlen hatte:

12. Versuchs doch mit deinen Knechten zehen Tage/ und laß uns geben Zugemüse zu essen/ und Wasser zu trincken;

13. Und laß denn für dir unsere Gestalt/ und der Knaben so von des Königes Speise essen/ besehen; und darnach du sehen wirst/ darnach schaffe mit deinen Knechten.

14. Und er gehorchte ihnen darinnen/ und versuchte es mit ihnen zehen Tage.

15. Und nach den zehen Tagen waren sie schöner und baß bey Leibe/ denn alle Knaben/ so von des Königes Speise assen.

16. Da thät Melzar ihre verordnete Speise und Tranck weg/ und gab ihnen Zugemüse.

17. Aber *der GOtt dieser viere gab ihnen Kunst und [b] Verstand in allerley Schrifft und Weißheit; Daniel aber gab er Verstand in allen Gesichten und Träumen.

* Weißheit und Verstand von GOtt. 2. Mos. 30/3. 1. Kön. 3/12. Sprüchw. 8/12. Es. 48/17. Esech. 20/12. Weißh. 7/16. 2. Tim. 2/7. Jac. 1/5. W. J. 3358. v. C. G. 613.

III. 18. Und da die Zeit um war/ die der König bestimmet hatte/ daß sie solten hinein gebracht werden; brachte sie der oberste Kämmerer hinein für Nebucad Nezar.

19. Und der König redete mit ihnen; und ward unter allen niemand erfunden/ der Daniel/ Hananja/ Misael und Asarja gleich wäre: Und sie wurden des Königs Diener.

20. Und der König fand sie in allen Sachen/ die er sie fragete/ zehen mal klüger und verständiger denn alle Sternseher und Weisen in seinem gantzen Reiche.

2) Dan. 6/28

21. Und [2] Daniel lebete biß ins erste Jahr des Königs Cores.

a Land Sinear) Ist das Land Babel/ 1. Mos. 10/10.
b Verstand in allerley Schrifft und Weißheit) Das ist: Sie lerneten alle Künste/ so bey den Chaldäern waren geschrieben.

Das II. Capitel.

Daniel leget das Traum-Bild Nebucad Nezars von den Monarchien aus/ und wird erhöhet.

I. Nebucad Nezar ist über einen Traum sehr erschrocken; der ihm gleichwol wieder entfallen; darum er solchen zu errathen und zu deuten an die Gelehrten seines Reichs/ theils unter grossen Verheissungen/ theils Drohung des Tods gesinnet; aber vergeblich. 1-13. II. Daniel erfährt solch unbesonnen Urtheil/ und ist/ voller Glaubens- Freudigkeit/ erbötig den König zu vergnügen; es wird ihm auch von GOtt nach eifrigem Gebet alles geoffenbaret/ davor er hertzlich dancket. 14-23. III. Kommt für den König/ und hilfft ihm recht aus dem Traum; der ihn davor zu hohen Ehren erhebt. 24-49.

IM andern Jahre des Reichs Nebucad Nezar hatte Nebucad Nezar einen Traum/ davon er erschrack/ daß er auffwachete.

Traum Nebucad Nezars des Königes W. J. 3350. v. C. G. 611.

2. Und er hieß alle Sternseher/ und Weisen/ und Zauberer/ und Chaldäer zusammen fordern/ daß sie dem Könige seinen Traum sagen solten: Und sie kamen und traten für den König.

3. Und der König sprach zu ihnen: Ich habe einen Traum gehabt/ der hat mich erschreckt; und ich wolte gern wissen/ was es für ein Traum gewesen sey.

4. Da sprachen die Chaldäer zum Könige auff Chaldäisch: Herr König/ GOtt verleihe dir langes Leben! Sage deinen Knechten den Traum/ so wollen wir ihn deuten.

5. Der König antwortete/ und sprach zu den Chaldäern: Es ist mir entfallen. Werdet ihr mir den Traum nicht anzeigen/ und ihn deuten; so werdet ihr gar umkommen/ und eure Häuser schändlich verstöret werden.

6. Werdet ihr mir aber den Traum anzeigen und deuten; so solt ihr Geschenck/ Gaben/ und grosse Ehre von mir haben. Darum so saget mir den Traum und seine Deutung.

7. Sie antworteten wiederum/ und sprachen: Der König sage seinen Knechten den Traum/ so wollen wir ihn deuten.

8. Der König antwortete/ und sprach: Warlich ich mercks/ daß ihr Frist suchet; weil ihr sehet/ daß mirs entfallen ist.

9. Aber werdet ihr mir nicht den Traum sagen/ so gehet das Recht über euch; als die ihr Lügen und Gedicht für mir zu reden fürgenommen habt/ biß die Zeit fürüber gehe: Darum so saget mir den Traum/ so kan ich mercken/ daß ihr auch die Deutung treffet.

10. Da antworteten die Chaldäer für dem Könige/ und sprachen zu ihm: Es ist kein Mensch auff Erden/ der sagen könne/ das der König fordert; so ist auch kein König/ wie groß oder mächtig er sey/ der solches von irgend einem Sternseher/ Weisen oder Chaldäer fordere.

11. Denn das der König fordert/ ist zu hoch; und ist auch sonst niemand/ der es für dem Könige sagen könne; außgenommen die Götter/ die bey den Menschen nicht wohnen.

12. Da ward der König sehr zornig/ und befahl alle Weisen zu Babel umzubringen.

Nebucad Nezar befihlet alle Weisen zu Babel umzubringen.

13. Und das Urtheil gieng aus/ daß man die Weisen tödten solte; und Daniel samt seinen Gesellen ward auch gesucht/ daß man sie tödtete.

II. 14. DA vernahm Daniel solch Urtheil und Befehl vom Arioch/ dem obersten Richter des Königes; welcher außzog zu tödten die Weisen zu Babel.

15. Und er fieng an / und sprach zu des Königs Vogt Arioch: Warum ist so ein streng Urtheil vom Könige außgegangen? Und Arioch zeigete es dem Daniel an.

16. Da gieng Daniel hinauff / und bat den König / daß er ihm Frist gäbe / damit er die Deutung dem Könige sagen möchte.

17. Und Daniel gieng heim / und zeigete solches an seinen Gesellen / Hananja / Misael / und Asarja;

18. Daß sie GOtt vom Himmel * um Gnade bäten solches verborgenen Dings halben / damit Daniel und seine Gesellen nicht samt den andern Weisen zu Babel umkämen.

19. [b]Da ward Daniel solch verborgen Ding durch ein Gesicht des Nachts geoffenbaret.

Danielis Danckſagung.

20. Darüber lobete Daniel den GOtt vom Himmel / fieng an und sprach: Gelobet sey der Name GOttes von Ewigkeit zu Ewigkeit! Denn sein ist beyde Weißheit und Stärcke /

21. Er [c]ändert Zeit und Stunde; er * setzt Könige ab / und setzt Könige ein; er gibt den Weisen ihre Weißheit / und den Verständigen ihren Verstand;

22. Er offenbaret / was tieff und verborgen ist; er weiß / was im Finsterniß ligt: Denn bey ihm ist eitel Liecht.

23. Ich dancke dir und lobe dich / GOtt meiner Väter! daß du mir Weißheit und Stärcke verleihest / und jetzt geoffenbaret hast / darum wir dich gebeten haben; nemlich / du hast uns des Königs Sache geoffenbaret.

III.24. DA gieng Daniel hinauff zu Arioch / der vom Könige Befehl hatte / die Weisen zu Babel umzubringen; und sprach zu ihm also: Du solt die Weisen zu Babel nicht umbringen / sondern führe mich hinauff zum Könige / ich wil dem Könige die Deutung sagen.

25. Arioch brachte Daniel eilends hinauff für den König / und sprach zu ihm also: Es ist einer erfunden unter den Gefangenen aus Juda / der dem Könige die Deutung sagen kan.

26. Der König antwortete / und sprach zu Daniel / den sie Beltsazer hiessen: Bistu der mir den Traum / den ich gesehen habe / und seine Deutung zeigen kan?

Daniel entschuldiget die Weisen / und erhält sie beym Leben.

27. Daniel fieng an für dem Könige / und sprach: Das verborgen Ding / das der König fordert von den Weisen / Gelehrten / Sternsehern und Wahrsagern / stehet in ihrem Vermögen nicht dem Könige zu sagen;

28. Sondern GOtt vom Himmel / der kan verborgene Dinge offenbaren; der hat dem Könige Nebucad Nezar angezeiget / was in künfftigen Zeiten geschehen sol.

Daniel eröffnet Nebucad Nezar seinen Traum.

29. DEin Traum und dein Gesicht / da du schlieffest / kam daher: Du Könnig dachtest auff deinem Bette / wie es doch hernach gehen würde; und der / so verborgene Dinge offenbaret / hat dir angezeiget / wie es gehen werde.

30. So ist mir solch verborgen Ding geoffenbaret / [d]nicht durch meine Weißheit / als wäre sie gröſſer denn aller die da leben; sondern darum / daß dem Könige die Deutung angezeigt würde / und du deines Hertzens Gedancken erführest.

31. Du König sahest; und sihe! ein sehr groß und hoch Bild stunde gegen dir / das war schrecklich anzusehen:

32. Desselben Bildes Haupt war von feinem Golde / seine Brust und Arm waren von Silber / sein Bauch und Lenden waren von Ertz /

33. Seine Schenckel waren Eisen / seine Füsse waren eines Theils Eisen und eines Theils Thon.

34. Solches sahestu / biß daß ein Stein herab gerissen ward / ohne Hände; der schlug das Bild an seine Füsse / die Eisen und Thon waren / und zumalmete sie:

35. Da wurden mit einander zumalmet das Eisen / Thon / Ertz / Silber und Gold; und wurden wie Spreu auff der Sommertennen / und der Wind verwehte sie / daß man sie nirgend mehr finden konte: Der Stein aber / der das Bild schlug / ward ein grosser Berg / daß er die gantze Welt füllete.

36. Das ist der Traum / nun wollen wir die Deutung für dem Könige sagen.

Deutung des Traums

37. DU König bist ein König aller Könige; dem GOtt vom Himmel Königreiche / Macht / Stärcke und Ehre gegeben hat;

38. Und alles da Leute wohnen / dazu die Thiere auff dem Felde / und die Vögel unter dem Himmel in deine Hände gegeben; und dir über alles Gewalt verliehen hat: Du bist das güldene Haupt.

39. Nach dir wird ein ander Königreich aufftommen / geringer denn deines: Darnach das dritte Königreich / das ehern ist; welches wird über alle Lande herrschen:

40. Das vierte wird hart seyn wie Eisen. Denn gleich wie Eisen alles zumalmet und zuschlägt / ja wie Eisen alles zubricht; also wird es auch alles zumalmen und zubrechen.

41. Daß du aber gesehen hast die Füsse und Zähen eines Theils Thon / und eines Theils Eisen; das wird ein zertheilt Königreich seyn: Doch wird [e]von des Eisens Pflantze drinnen bleiben; wie du denn gesehen hast Eisen mit Thon vermengt.

42. Und daß die Zähen an seinen Füssen / eines Theils Eisen / und eines Theils Thon sind; wirds zum Theil ein starck und zum Theil ein schwach Reich seyn.

43. Und daß du gesehen hast Eisen mit Thon vermenget; werden sie sich wol nach

* Freywilliges Thun GOttes. Hiob 23/14. Ps.75/8.139/5. Sprüchw.8/14. Es.40/26. Dan.7/12. Sir.10/4.5. 2.Cor.12/18.

Menschen-

Menschen-Geblüt untereinander mengen / aber sie werden doch nicht an einander halten: Gleich wie sich Eisen mit Thon nicht mengen läßt.

Reich Christi. 44. Aber zur Zeit solcher Königreiche wird GOtt vom Himmel ein Königreich auffrichten / das nimmermehr zerstöret wird; und sein Königreich wird auff kein ander Volck kommen: Es wird alle diese Königreiche zumalmen und verstören / aber es wird ewiglich bleiben:

45. Wie du denn gesehen hast einen Stein / ohne Hände vom Berge herab gerissen; der das Eisen / Ertz / Thon / Silber und Gold zumalmete. Also hat der grosse GOtt dem Könige gezeiget / wie es hernach gehen werde. Und das ist gewiß der Traum / und die Deutung ist recht.

46. DA fiel der König Nebucad Nezar auff sein Angesicht / und [f] betete an für dem Daniel; und befahl / man solte ihm Speißopffer und Räuchopffer thun.

47. Und der König antwortete Daniel und sprach: Es ist kein Zweiffel / euer GOtt ist ein GOtt über alle Götter und ein HERR über alle Könige / der da kan verborgene Dinge offenbaren; weil du diß verborgen Ding hast können offenbaren.

48. Und der König erhöhete Daniel / und gab ihm groß und viel Geschenck / und [g] machte ihn zum Fürsten über das gantze Land zu Babel / und setzte ihn zum Obersten über alle Weisen zu Babel.

49. Und Daniel bat vom Könige / daß er über die Landschafften zu Babel setzen möchte Sadrach / Mesach / Abed Nego; under / Daniel / bliebe bey dem Könige zu Hofe.

a Um Gnade bäten) Gebät ist unser endlicher Trost und Zuflucht / und läßt uns auch nicht fehlen.

b Da ward Daniel solch verborgen Ding) Wie gern und gnädiglich höret GOtt der Gläubigen Gebät!

c Aendert Zeit und Stunde) Er setzet Zeit / wie lang ein jeglich Reich stehen / ja wie lang ein jeglicher Mensch leben / und ein jeglich Ding währen sol.

d Nicht durch meine Weißheit) Das mag ja eine Demuth heissen!

e Von des Eisens Pflantze) Etliche sagen von des Eisens Stärcke / u.s. Er wil aber sagen / daß das Römische Reich zur Zeit / wenn es zertrennet seyn wird / versetzt / und gleich wie eine Pflantze oder Wurtzel anders wohin kommet; und sol doch desselben Eisens oder Reichs Pflantze / und nicht einen ander Reich seyn. Diß ist alles geschehen / da das Römische Reich von den Griechen auff die Teutschen gekommen ist / durch den Pabst und Carolum Magnum.

f Betete an für dem Daniel) Er betete an nicht den Daniel / sondern GOtt in Daniel; sonst hätte es Daniel nicht gelitten.

g Machte ihn zum Fürsten) Weißheit regiert über Gewalt.

Das III. Capitel.

Der Gesellen Danielis Standhafftigkeit und Gottesfurcht im Feuer-Ofen.

I. Nebucad Nezar läßt ein grosses Bild auffrichten und einweihen / mit Befehl solches anzubeten. 1-7. II. Sadrach / Mesach und Abed Nego / Danielis Gesellen wollens nicht thun; werden darüber angeklagt / für den König gestellet / und nochmals bedrohlich zur Abgötterey angehalten. 8-15. III. Sie bleiben in ihrer Gottesfurcht beständig / und werden darum in den glüenden Ofen geworffen. 16-23. IV. GOtt bewahret und erlöset sie daraus; der König aber kommt zur Erkäntniß / und erhöhet sie zu fürnehmen Aemtern. 24-30.

Gülden Bild / u.s. DEr König Nebucad Nezar ließ [a] ein gülden Bild machen / sechtzig Ellen hoch / und sechs Ellen breit; und ließ es setzen im Lande zu Babel auff einem schönen Anger.

2. Und der König Nebucad Nezar sandte nach den Fürsten / Herren / Landpflegern / Richtern / Vögten / Räthen / Amtleuten / und allen Gewaltigen im Lande; daß sie zusammen kommen solten / das Bild zu weihen / das der König Nebucad Nezar hatte setzen lassen.

3. Da kamen zusammen die Fürsten / Herren / Landpfleger / Richter / Vögte / Räthe / Amtleute / und alle Gewaltigen im Lande / das Bild zu weihen / das der König Nebucad Nezar hatte setzen lassen; und sie musten gegen das Bild treten / das Nebucad Nezar hatte setzen lassen.

4. Und der Ehrenhold rieff über laut: Das laßt euch gesagt seyn / ihr Völcker / Leute und Zungen!

5. Wenn ihr hören werdet den Schall der Posaunen / Drommeten / Harffen / Geigen / Psalter / Lauten / und allerley Seitenspiel; so solt ihr niederfallen / und das güldene Bild anbeten / das der König Nebucad Nezar hat setzen lassen.

6. Wer aber alsdenn nicht niederfället und anbetet / der sol von Stund an in den glüenden Ofen geworffen werden.

7. Da sie nun höreten den Schall der Posaunen / Drommeten / Harffen / Geigen / Psalter und allerley Seitenspiel; fielen nieder alle Völcker / Leute und Zungen / und beteten an das güldene Bild / das der König Nebucad Nezar hatte setzen lassen.

8. VOn Stund an traten hinzu etliche Chaldäische Männer / und verklagten die Jüden /

9. Fiengen an und sprachen zum Könige Nebucad Nezar: Herr König / Gott verleihe dir langes Leben!

10. Du hast ein Gebot lassen ausgehen: Daß alle Menschen / wenn sie hören würden den Schall der Posaunen / Drommeten / Harffen / Geigen / Psalter / Lauten / und allerley Seitenspiel; solten sie niederfallen und das güldene Bild anbeten:

11. Wer aber nicht niederfiele und anbetete / solte in einen glüenden Ofen geworffen werden.

12. Nun sind da Jüdische Männer / welche du über die Aemter im Lande zu Babel gesetzt hast / Sadrach / Mesach und Abed Nego; dieselbigen verachten dein Gebot / und ehren deine Götter nicht / und beten nicht an das güldene Bild / das du hast setzen lassen.

13. Da befahl Nebucad Nezar mit Grimm und Zorn / daß man für ihn stellete Sadrach / Mesach und Abed Nego: Und die Männer wurden für den König gestellet.

14. Da fieng Nebucad Nezar an / und sprach zu ihnen: Wie? wolt ihr / Sadrach / Mesach / Abed Nego / meinen GOtt

nicht ehren; und das güldene Bild nicht anbeten / das ich habe setzen lassen?

15. Wolan! schicket euch! So bald ihr hören werdet den Schall der Posaunen/ Drommeten/ Harffen/ Geigen/ Psalter/ Lauten/ und allerley Seitenspiel; so fallet

nieder/ und betet das Bild an/ das ich habe machen lassen: Werdet ihrs nicht anbeten/ so solt ihr von Stund an in den glüenden Ofen geworffen werden. Lasset sehen/ wer der GOtt sey / der euch aus meiner Hand erretten werde!

III.16. DA fiengen an/ Sadrach/ Mesach/ Abed Nego / und sprachen zum Könige Nebucad Nezar: [b]Es ist nicht Noth/ daß wir dir drauff antworten.

17. Sihe! unser * GOtt / den wir ehren/ kan uns wol erretten aus dem glüenden Ofen; dazu auch von deiner Hand erretten:

18. Und [c] wo ers nicht thun wil/ so solt du dennoch wissen / daß wir deine Götter nicht ehren; noch das güldene Bild / das du hast setzen lassen/ anbeten wollen.

19. Da ward Nebucad Nezar voll Grimms/ und stellete sich scheußlich wider Sadrach/ Mesach und Abed Nego; und befahl/ man solte den Ofen sieben mal heisser machen / denn man sonst zu thun pflegte;

20. Und befahl den besten Kriegsleuten / die in seinem Heer waren / daß sie Sadrach / Mesach und Abed Nego bünden und in den glüenden Ofen würffen.

21. Also wurden diese Männer in ihren Mänteln / Schuhen/ Hüten und andern Kleidern gebunden / und in den glüenden Ofen geworffen:

22. Denn des [b] Königs Gebot muste man eilend thun. Und man schürete das Feuer im Ofen so sehr / daß die Männer/ so den Sadrach / Mesach und Abed Nego verbrennen solten / verdurben von des Feuers Flammen.

23. Aber die drey Männer/ Sadrach/ Mesach und Abed Nego / fielen hinab in den glüenden Ofen / wie sie gebunden waren.

IV.24. DA entsatzte sich der König Nebucad Nezar / und fuhr eilends auff/ und sprach zu seinen Räthen: Haben wir nicht drey Männer gebunden in das Feuer lassen werffen? Sie antworteten/ und sprachen zum Könige: Ja! Herr König.

25. Er antwortete / und sprach: Sehe ich doch vier Männer loß im Feuer gehen/ und sind unversehrt; und der vierte ist/ gleich als wäre er ein Sohn der Götter.

26. Und Nebucad Nezar trat hinzu für das Loch des glüenden Ofens/ und sprach: Sadrach / Mesach / Abed Nego / ihr Knechte GOttes des Höchsten! gehet heraus / und kommet her! Da giengen Sadrach/ Mesach und Abed Nego heraus aus dem Feuer.

27. Und die Fürsten / Herren/ Vögte und Räthe des Königs kamen zusammen; und sahen/ daß das Feuer keine Macht am Leibe dieser Männer beweiset hatte / und ihr Haupthaar nicht versenget / und ihre Mäntel nicht verkehret waren: Ja! man konte keinen Brand an ihnen riechen.

28. DA fieng an Nebucad Nezar / und sprach: Gelobet sey der GOtt Sadrach/ Mesach und Abed Nego! der seinen Engel gesandt/ und seine Knechte errettet hat; die ihm vertrauet/ und des Königes Gebot nicht gehalten; sondern ihren Leib

darge-

* Standhafftiges Bekäntniß des Glaubens. 2. Mos. 20/ 25. 1. Sam. 17/ 45. 2. Sam. 6/ 22 15 25. Ps. 44/ 18. 116/ 10. 2. Macc. 6/ 18 Ap. Gesch. 4/ 19. Offenb. Joh. 12/ 11.

dargegeben haben/ daß sie keinen GOtt ehren noch anbeten wolten/ ohne allein ihren GOtt.

29. So sey nun diß mein Gebot: Welcher unter allen Völckern/ Leuten und Zungen/ den GOtt Sadrach/ Mesach und AbedNego lästert/ der sol umkommen/ und sein Hauß schändlich verstöret werden. Denn es ist kein anderer GOtt/ der also erretten kan/ als dieser.

30. Und der König gab Sadrach/ Mesach und AbedNego/ grosse Gewalt im Lande zu Babel.

a Ein gülden Bild machen) Diß Bild mag vielleicht der König haben machen lassen/ nach dem Traum; als damit GOtt zu loben/ der durch Daniel ihm den Traum hatte geoffenbaret: Aber weil es GOtt nicht befohlen hatte/ und wider das erste Gebot war/ ists unrecht und eine Abgötterey. Denn Gottes-Dienst ohne GOttes Wort ist allezeit Abgötterey.

b c Esist nicht noth - - Wo ers nicht thun wil) Merck/ welch ein Glaube das ist.

d Königs Gebot muste man eilend thun) Eilend; daß man nicht hat mögen die Kleider außziehen.

Das IV. Capitel.

Nebucad Nezars Regenten-Baum/ Verstossung und vorige Herzligkeit.

I. Nebucad Nezar erzehlet in einem Briefe die Wunder GOttes/ an ihm gethan; sonderlich seines schrecklichen Traums und was dabey vorgelauffen gedenckend. (Cap. 3.) 31-33. (Cap. 4.) 1-6. II. Beschreibet insonderheit diß Gesicht vom schönen grossen Regenten-Baum ausführlicher. 7-14. III. Daniel deutets auff des Königs künfftigen Wahnwitz und Verstossung/ biß er zur Erkäntniß käme und Busse wirckte. 15-24. Welches denn IV. auch also erfüllet worden. 25-30. Und er endlich V. wieder zu voriger Vernunfft und Herzlichkeit gelanget. 31-34.

1. DEnig[a] Nebucad Nezar/ allen Völckern/ Leuten und Zungen; GOtt gebe euch viel Friede!

32. Ich sehe es für gut an/ daß ich verkündige die Zeichen und Wunder/ so GOtt der Höchste an mir gethan hat.

33. Denn seine Zeichen sind groß/ und seine Wunder sind mächtig/ und sein Reich ist ein ewiges Reich/ und seine Herrschafft währet für und für.

DEBR. IV. W.J. 3375. v.C.G. 596.

1. ICh Nebucad Nezar/ da ich gute Ruhe hatte in meinem Hause/ und es wol stund auff meiner Burg;

2. Sahe ich einen Traum/ und erschrack; und die Gedancken/ die ich auff meinem Bette hatte über dem Gesichte/ so ich gesehen hatte/ betrübten mich:

3. Und ich befahl/ daß alle Weisen zu Babel für mich herauff gebracht würden; daß sie mir sagten/ was der Traum bedeutete.

4. Da brachte man herauff die Sternseher/ Weisen/ Chaldäer/ und Wahrsager; und ich erzehlete den Traum für ihnen/ aber sie konten mir nicht sagen/ was er bedeutete:

5. Biß zuletzt Daniel für mich kam/ (welcher Beltsazer heisset/ nach dem Namen meines GOttes/) der den Geist der heiligen Götter hat; und ich erzehlete für ihm den Traum:

6. Beltsazer/ du Oberster unter den Sternsehern; welchen ich weiß/ daß du den Geist der heiligen Götter hast/ und dir nichts verborgen ist! sage das Gesicht meines Traums/ den ich gesehen habe/ und was er bedeutet.

Gesichte/ so Nebucad Nezar gesehen hat.

II. 7. DIß ist aber das Gesicht/ das ich gesehen habe auff meinem Bette: Sihe/ es stund ein Baum mitten im Lande/ der war sehr hoch/

8. Groß und dick; seine Höhe reichte biß in Himmel/ und breitete sich aus biß ans Ende des gantzen Landes;

9. Seine Aeste waren schön/ und trugen viel Früchte/ davon alles zu essen hatte; alle Thiere auff dem Felde funden Schatten unter ihm/ und die Vögel unter dem Himmel sassen auff seinen Aesten/ und alles Fleisch nehrete sich von ihm.

10. Und ich sahe ein Gesicht auff meinem Bette; und sihe! ein [b] heiliger Wächter fuhr vom Himmel herab/

11. Der rieff überlaut/ und sprach also: Hauet den Baum um/ und behauet ihm die Aeste/ und streiffet ihm das Laub ab/ und zerstreuet seine Früchte; daß die Thiere/ so unter ihm liegen/ weglauffen/ und die Vögel von seinen Zweigen fliegen:

12. Doch laßt den Stock mit seinen Wurtzeln in der Erden bleiben; er aber sol in eisernen und ehernen Ketten auff dem Felde im Grase gehen/ er sol unter dem Thau des Himmels ligen und naß werden/ und sol sich weiden mit den Thieren von den Kräutern der Erden;

13. Und das [c] menschliche Hertz sol von ihm genommen/ und ein viehisch Hertz ihm gegeben werden/ biß daß sieben Zeiten über ihn um sind.

14. Solches ist im Rath der Wächter beschlossen/ und im Gespräch der Heiligen berathschlagt; auff daß die Lebendigen erkennen/ daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche/ und * gibt sie wem er wil/ und erhöhet die Niedrigen zu denselbigen.

* Weltlich Regiment ein freywillig Geschenck GOttes. 5. Mos. 6/10. 1. Kön. 11/13. 12/24. Ps. 113/6. Jer. 27/5. Dan. 2/29. 5/21. Röm. 13/2.

III. 15. DEn solchen Traum habe ich König Nebucad Nezar gesehen; du aber Beltsazer sage/ was er bedeutet: Denn alle Weisen in meinem Königreiche können mir nicht anzeigen/ was er bedeute; du aber kanst's wol: Denn der Geist der heiligen Götter ist bey dir.

16. [d] DA entsetzte sich Daniel/ der sonst Beltsazer heißt/ bey einer Stunde lang/ und seine Gedancken betrübten ihn. Aber der König sprach: Beltsazer! Laß dich den Traum und seine Deutung nicht betrüben. Beltsazer fieng an/ und sprach: Ach mein Herr! daß der Traum deinen Feinden/ und seine Deutung deinen Widerwärtigen gölte!

17. Der Baum / den du gesehen hast / daß er groß und dick war / und seine Höhe biß an den Himmel reichete / und breitete sich über das gantze Land;

18. Und seine Aeste schön / und seiner Früchte viel / davon alles zu essen hatte; und die Thiere auff dem Felde unter ihm wohneten / und die Vögel des Himmels auff seinen Aesten sassen;

19. Das bistu / König! der du so groß und mächtig bist: Denn deine Macht ist groß / und reichet an den Himmel; und deine Gewalt langet biß an der Welt Ende.

20. Daß aber der König einen heiligen Wächter gesehen hat vom Himmel herab fahren / und sagen: Hauet den Baum um / und verderbet ihn! doch den Stock mit seinen Wurtzeln laßt in der Erden bleiben; er aber sol in eisernen und ehernen Ketten auff dem Felde im Grase gehen / und unter dem Thau des Himmels ligen / und daß werden / und sich mit den Thieren auff dem Felde weiden / biß über ihn sieben Zeiten um sind;

21. Das ist die Deutung / Herr König! und solcher Rath des Höchsten gehet über meinen Herrn König:

1) Dan.5/21. 22. Man [1] wird dich von den Leuten verstossen / und must bey den Thieren auff dem Felde bleiben; und man wird dich Graß essen lassen wie die Ochsen / und wirst unter dem Thau des Himmels liegen / und naß werden / biß über dich sieben Zeiten um sind; auff daß du erkennest / daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche / und gibt sie wem er wil.

23. Daß aber gesagt ist: Man sol dennoch den Stock mit seinen Wurtzeln des Baums bleiben lassen; dein Königreich sol dir bleiben / wenn du erkennet hast die Gewalt im Himmel.

24. Darum / Herr König / laß dir meinen Rath gefallen! und mache dich loß von deinen Sünden / durch Gerechtigkeit; und ledig von deiner Missethat / durch [2] Wolthat* an den Armen; so wird er Gedult haben mit deinen Sünden.

2) Pf.41/2. Sir.3/33. * Heilsame Wolthätigkeit. Ruth 2/14. 1. Sam.6/19 Pf.41/2. Sprüchw. 10/2.11/4.25 Tob.4/11. Sir.7/27. Ap.Gesch. 10/2.

IV. 25. Diß alles wiederfuhre dem Könige Nebucad Nezar.

26. Denn nach zwölff Monden / da der König auff der Königlichen Burg zu Babel gieng /

27. Hub er an / und sprach: [c] Das ist die grosse Babel / die ich erbauet habe zum Königlichen Hause / durch meine grosse Macht / zu Ehren meiner Herrligkeit!

28. Ehe der König diese Worte außgeredet hatte / fiel eine Stimme vom Himmel: Dir König Nebucad Nezar wird gesagt! Dein Königreich sol dir genommen werden /

29. Und man wird dich von den Leuten verstossen; und solt bey den Thieren / so auff dem Felde gehen / bleiben; Graß wird man dich essen lassen / wie Ochsen / biß daß über dir sieben Zeiten um sind: Auff daß du erkennest / daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche / und gibt sie wem er wil.

30. Von stund an ward das Wort vollbracht über Nebucad Nezar / und [f] er ward von den Leuten verstossen / und er aß Graß wie Ochsen / und sein Leib lag unter dem Thau des Himmels / und ward naß; biß sein Haar wuchs so lang als Adlers-Federn / und seine Nägel wie Vogels-Klauen wurden.

V. 31. Nach dieser Zeit / hub ich Nebucad Nezar meine Augen auff gen Himmel / und kam wieder zur Vernunfft / und lobete den Höchsten; [g] ich preisete und ehrete den / so ewiglich lebet / deß [3] Gewalt ewig ist / und sein Reich für und für währet; 3) Dan.7/14.

32. Gegen welchem alle / so auff Erden wohnen / als nichts zu rechnen sind: Er machts wie er wil / beyde mit den Kräfften im Himmel / und mit denen so auff Erden wohnen; und niemand kan seiner Hand wehren / noch zu ihm sagen: Was machstu?

33. Zur selbigen Zeit kam ich wider zur Vernunfft / auch zu meinen Königlichen Ehren / zu meiner Herrlichkeit / und zu meiner Gestalt: und meine Räthe und Gewaltigen suchten mich / und ward wieder in mein Königreich gesetzt / und ich überkam noch grössere Herrligkeit.

34. Darum lobe ich Nebucad Nezar / und ehre und preise den König vom Himmel: Denn all sein Thun ist Warheit / und seine Wege sind recht; und wer stoltz ist / den kan er demüthigen.

a Nebucad Nezar / allen Völckern) Diß ist ein Brieff des Königs / darin er bekennet / was ihm GOtt erzeiget hat / in folgender Historie.

b Heiliger Wächter fuhr vom Himmel) Wächter heisst er die Engel / daß sie wachen / und hüten ohne Unterlaß wider die Teufel. Wie Ps.91/11. sagt: Er hat seinen Engeln befohlen über dir / u. f. Und ist ein sehr tröstlich Wort allen Menschen / sonderlich den gefangenen Jüden zu Babel.

c Menschliche Hertz soll von ihm genommen) Weißheit muß am ersten weggenommen werden / wenn ein Herr fallen sol; daß man sehe / wie allein die Weißheit / und nicht Gewalt regieret / Sprüchw.29/18. Wenn die Weissagung aus ist / u. f.

d Da entsetzte sich Daniel) Daniel sagts nicht gern / und ist ihm leid um seinen Herrn König.

e Das ist die grosse Babel) Hie vergisset der König / von wem er solch Königreich hat; erhebt sich / als hätte ers durch seine Gewalt und Witz erlanget / und muß es anders lernen.

f Er ward von den Leuten verstossen) Er wird vielleicht unsinnig / und mit bösen Geistern besessen worden seyn.

g Ich preisete und ehrete den) Sihe / welch ein schöner Glaube und feine Bekäntnüß!

Das V. Capitel.

Des gottlosen Königs Belsazers Mahl und Untergang.

I. König Belsazer säufft sich bey einer hohen Wirthschafft aus den geraubten heiligen Gefässen voll / den HErrn bey grosser Abgötterey lästernd. 1-4. II. Darauff sich GOttes Gericht so bald durch eine an die Wand schreibende Hand / mit dessen Erstaunen zeiget. 5,6. III. Diese Schrifft kan niemand lesen / auch die Gelehrten nicht; biß endlich die Königin den Daniel vorschlägt. 7-16. Der mag zwar IV. von den angebotenen Geschencken nichts hören; liefets doch nach einer scharffen Gesetz- Predigt / und erkläret alles deutlich. u.f. 17-30.

WEnig Belsazer machte ein herzlich Mahl seinen Gewaltigen und Hauptleuten / und soff sich voll mit ihnen.

2. Und da er trunckē war / [a] hieß er die güldene und silberne Gefässe her bringen / die sein Vater Nebucad Nezar aus dem Tempel zu Jerusalem weggenommen hat-

te; daß der König mit seinen Gewaltigen / mit seinen Weibern / und mit seinen Kebsweibern daraus trüncken.

3. Also wurden her gebracht die güldene Gefässe / die aus dem Tempel / aus dem Hause GOttes zu Jerusalem genommen waren; und der König / seine Gewaltigen / seine Weiber und Kebsweiber truncken daraus.

4. Und da sie so soffen / [b] lobeten sie die güldene / silberne / eherne / eiserne / höltzerne und steinerne Götter.

W.J. 3434. v.C.G. 537. II. 5. EBen zu derselbigen Stunde giengen herfür Finger / als einer Menschen-Hand; die schrieben gegen dem Leuchter über / auff die getünchte Wand / in dem Königlichen Saal: Und der König ward gewahr der Hand / die da schriebe.

6. Da entfärbete sich der König / und seine Gedancken erschreckten ihn / daß ihm die Lenden schütterten / und die Beine zitterten.

III. 7. UNd der König rieff überlaut / daß man die Weisen / Chaldäer und Wahrsager herauff bringen solte; und ließ den Weisen zu Babel sagen: Welcher Mensch diese Schrift lieset / und sagen kan / was sie bedeute; der sol mit Purpur gekleidet werden / und güldene Ketten am Halse tragen / und der dritte Herr seyn in meinem Königreiche.

8. Da wurden alle Weisen des Königs herauff gebracht; aber sie konten weder die Schrifft lesen / noch die Deutung dem Könige anzeigen.

9. Deß erschrack der König Belsazer noch härter / und verlohr gantz seine Gestalt; und seinen Gewaltigen ward bang.

10. DA gieng die Königin um solcher Sache willen des Königs und seiner Gewaltigen hinauff in den Saal / und sprach: Herr König / GOtt verleihe dir langes Leben! Laß dich deine Gedancken nicht so erschrecken / und entfärbe dich nicht also!

11. Es ist ein Mann in deinem Königreiche / der den Geist der heiligen Götter hat: Denn zu deines Vaters Zeit ward bey ihm Erleuchtung erfunden / Klugheit und Weißheit / wie der Götter Weißheit ist; und dein Vater König Nebucad Nezar / setzte ihn über die Sternseher / Weisen / Chaldäer und Wahrsager;

12. Darum / daß ein hoher Geist bey ihm erfunden ward; dazu Verstand und Klugheit Träume zu deuten / runckele Sprüche zu errathen / und verborgene Sachen zu offenbahren; nemlich Daniel / den der König ließ Beltsazer nennen. So ruffe man nun Daniel / der wird sagen was es bedeute.

13. Da ward Daniel hinauff für den König gebracht; und der König sprach zu Daniel: [b] Bistu der Daniel / der Gefangenen einer aus Juda / die der König mein Vater aus Juda hergebracht hat?

14. Ich habe von dir hören sagen / daß du den Geist der heiligen Götter habest; und Erleuchtung / Verstand und hohe Weißheit bey dir gefunden sey:

15. Nun

15. Nun habe ich für mich fordern lassen die Klugen und Weisen/ daß sie mir diese Schrifft läsen/ und anzeigen solten/ was sie bedeute; und sie können mir nicht sagen/ was solches bedeutet:

16. Von dir aber höre ich/ daß du können die Deutung geben/ und das Verborgene offenbaren. Kanstu nun die Schrifft lesen/ und mir anzeigen/ was sie bedeute; so soltu mit Purpur gekleidet werden/ und güldene Ketten an deinem Halse tragen/ und der dritte Herr seyn in meinem Königreiche.

IV. 17. DAniel antwortete für dem Könige: Behalt deine Gaben selbst/ und gib deine Geschenke einem andern; ich wil dennoch die Schrifft dem Könige lesen/ und anzeigen/ was sie bedeute.

18. Herr König/ GOtt der Höchste hat deinem Vater Nebucadnezar Königreiche/ Macht/ Ehre und Herrligkeit gegeben;

* Grosse Gewalt der Obrigkeit. 1. Sam. 23/8. Esth. 1/4. Es. 10/7 37/11. Judith 1/6. 3/11. 2. Macc. 7/16 Ap. Gesch. 12/22.

19. Und für solcher * Macht/ die ihm gegeben war/ furchten und scheueten sich für ihm alle Völcker/ Leute und Zungen: Er tödtete/ wen er wolte; er schlug/ wen er wolte; er erhöhete/ wen er wolte; er demüthigte/ wen er wolte.

20. Da sich aber sein Hertz erhub und er stoltz und hochmüthig ward/ ward er vom Königlichen Stul gestossen/ und verlohr seine Ehre/

1) Dan. 4/22. 21. Und 1) ward verstossen von den Leuten/ und sein Hertz ward gleich den Thieren/ und muste bey dem Wild lauffen/ und fraß Graß wie Ochsen/ und sein Leib lag unter dem Thau des Himmels/ und ward naß; biß daß er lernete/ daß GOtt der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche/ und gibt sie wem er wil.

22. UNd du/ Belsazer sein Sohn/ hast dein Hertz nicht gedemüthiget/ ob du wol solches alles weissest;

23. Sondern hast dich wider den HERRN des Himmels erhaben/ und die Gefässe seines Hauses hat man für dich bringen müssen; und du/ deine Gewaltigen/ deine Weiber/ und deine Kebs-Weiber/ habt draus gesoffen; dazu die silberne/ güldene/ eherne/ eiserne/ höltzerne/ steinerne Götter gelobet/ die weder sehen noch hören/ noch fühlen; den GOtt aber/ der deinen Odem und alle deine Wege in seiner Hand hat/ hastu nicht geehret.

24. Darum ist von ihm gesandt diese Hand/ und diese Schrifft/ die da verzeichnet stehet.

25. Das ist aber die Schrifft allda verzeichnet: Mene/ Mene/ Tekel/ Uphar-sin.

Mene. 26. Und sie bedeutet diß: Mene/ das ist; GOtt hat dein Königreich gezehlet/ und vollendet.

Tekel. 27. Tekel/ das ist; Man hat dich in einer Wage gewogen/ und zu leicht gefunden.

Peres. 28. Peres/ das ist; Dein Königreich ist zertheilet/ und den Meden und Persen gegeben.

29. Da befahl Belsazer/ daß man Daniel mit Purpur kleiden solte/ und güldene Ketten an den Halß geben; und ließ von ihm verkündigen/ daß er der dritte Herr sey im Königreiche.

30. Aber des Nachts ward der Chaldäer König Belsazer getödtet.

a Hieß er die güldene und silberne Gefässe herbringen) Es bleibt nicht bey dem Sauffen/ sondern sie müssen GOttes auch dazu spotten und seiner Gefässe mißbrauchen. Darum spricht S. Paulus: Aus Trunckenheit folget ein wildes und wüstes Leben/ Eph. 5 18.

b Lobeten sie die güld.ne u. s. Götter) Zu Hohn und Spott des GOttes zu Jerusalem/ dem sie die Gefässe genommen hatten/ als einem kraftlosen nichtigen GOtte.

c Gieng die Königin um solcher Sache willen) Das wird vielleicht des Königs Mutter gewesen seyn/ die alte Königin und Widwe; denn droben im Anfang sind des Königs Weiber auch mit im Trinck-Saal.

d Bistu der Daniel) Daniels ist bey diesem Könige so vergessen/ daß man ihn suchen und ruffen muß. Also gehets allen treuen Dienern in der Welt.

Das VI. Capitel.

Daniels Erlösung aus der Löwen-Gruben unterm Dario.

I. Darius in Meden nimmt das Babylonische Reich ein/ macht gute Ordnung/ bestellet Amtleute/ und unter solchen auch den Daniel. 1. 2. II. Er wird um seiner Treue willen von andern angefeindet/ durch ein gottloses Decret und Gebot in Lebens-Gefahr gebracht/ und mit des Königs grossem Leidwesen in Löwen-Graben geworffen. 3-17. III. Morgens findet ihn der König unverletzt/ lässt ihn heraus ziehen/ seine Feinde aber hinein werffen; und gebeut durch ein öffentliches Ausschreiben/ daß jederman den GOtt Daniels fürchten solle. 19-28.

Darius. U.J. 3483. v.C.G. 517. 1. Dan. 9. Gen. VI.

UNd 1) Darius aus Meden nahm das Reich ein/ da er zwey und sechtzig Jahre alt war.

I. 1. UNd Darius sahe es für gut an/ daß er über das gantze Königreich setzte hundert und zwantzig Landvögte.

2. Über diese setzte er drey Fürsten/ (der eine war Daniel/) welchen die Landvögte solten Rechnung thun/ und der König der Mühe überhaben wäre.

II. 3. DAniel aber übertraff die Fürsten und Landvögte alle; denn es war ein hoher Geist in ihm: Darum gedachte der König ihn über das gantze Königreich zu setzen.

4. Derhalben trachteten die Fürsten und Landvögte darnach/ wie sie eine Sache zu Daniel fünden/ die wider das Königreich wäre! Aber sie konten keine Sache noch Ubelthat finden; denn er war treu/ daß man keine Schuld noch Ubelthat an ihm finden mochte.

5. Da sprachen die Männer: Wir werden keine Sache zu Daniel finden/ * ohne über seinem Gottesdienst.

* Gottes Dienst eine Ursach der Verfolgung. 2 Mac. 7/2. 1. Kön. 19/2. 12/8. Neh. 6/6. Ps. 116/10. Jer. 20/10. Ap. Gesch. 9/23. 2. Tim. 3/12.

6. Da kamen die Fürsten und Landvögte häuffig für den König/ und sprachen zu ihm also: Herr König Darius/ GOtt verleihe dir langes Leben!

7. Es haben die Fürsten des Königreichs/ die Herren/ die Landvögte/ die Räthe und Hauptleute alle gedacht/ daß

man einen Königlichen Befehl sol außgehen lassen/ und ein streng Gebot stellen; daß wer in dreyssig Tagen etwas bitten wird von irgend einem Gott oder Menschen/ ohne von dir König alleine/ solle zu den Löwen in den Graben geworffen werden.

8. Darum/ lieber König! soltu solch Gebot bestätigen/ und dich unterschreiben/ auff daß es nicht wieder geändert werde; nach dem Recht der Meder und Perser/ welches niemand übertreten darff.

9. Also unterschriebe sich der König Darius.

10. ALs nun Daniel erfuhr/ daß solch Gebot unterschrieben wäre/ gieng er hinauff in sein Hauß/ (er hatte aber an seinem Sommerhause offene Fenster gegen Jerusalem;) und er kniete des Tags dreymal auff seine Knie/ betete/ lobete und danckete seinem GOtt; wie er denn vorhin zu thun pflegte.

11. Da kamen diese Männer häuffig/ und funden Daniel beten und flehen für seinem GOtte;

12. Und tratten hinzu/ und redeten mit dem Könige von dem Königlichen Gebot: Herr König! hastu nicht ein Gebot unterschrieben; daß/ wer in dreyssig Tagen etwas bitten würde von irgend einem Gotte oder Menschen/ ohne von dir König alleine/ solle zu den Löwen in den Graben geworffen werden? Der König antwortete/ und sprach: Es ist wahr! und das Recht der Meden und Persen sol niemand übertreten.

13. Sie antworteten/ und sprachen für dem Könige: Daniel/ der Gefangenen aus Juda einer/ der achtet weder dich noch dein Gebot/ das du verzeichnet hast; denn er betet des Tages dreymal.

14. DA der König solches hörete/ ward er sehr betrübt/ und thät grossen Fleiß/ daß er Daniel erlöste; und mühete sich biß die Sonne unterging/ daß er ihn errettete.

15. Aber die Männer kamen häuffig zu dem Könige/ und sprachen zu ihm: Du weissest/ Herr König/ daß der Meder und Perser Recht ist/ daß alle Gebote und Befehle/ so der König beschlossen hat/ sollen unverändert bleiben.

16. Da befahl der König/ daß man Daniel herbrächte; und wurffen ihn zu den Löwen in den Graben. Der König aber sprach zu Daniel: Dein GOtt/ dem du ohne Unterlaß dienest/ der helffe dir! Daniel zu den Löwen in Graben geworffen. DB. 3. 3435. v. C. G. 536.

17. Und sie brachten einen Stein/ den legten sie für die Thür am Graben; den versiegelte der König mit seinem eigenen Ringe/ und mit dem Ringe seiner Gewaltigen/ auff daß sonst niemand an Daniel Muthwillen übete.

18. Und der König gieng weg in seine Burg/ und bliebe ungegessen/ und ließ kein Essen für sich bringen/ konte auch nicht schlaffen.

III. 19. DEs Morgens frühe/ da der Tag anbrach/ stunde der König auff/ und gieng eilend zum Graben/ da die Löwen waren.

20. Und als er zum Graben kam/ rieff er Daniel mit kläglicher Stimme. Und der König sprach zu Daniel: Daniel/ du Knecht des lebendigen GOttes! hat dich auch dein GOtt/ dem du ohne Unterlaß dienest/ mögen von den Löwen erlösen? Daniel wird durch den Glauben unter den Löwen erhalten.

21. Daniel aber redete mit dem Könige: Herr König/ GOtt verleihe dir langes Leben!

22. Mein GOtt hat seinen Engel gesandt/ der [2] den Löwen den Rachen zugehalten hat/ daß sie mir kein Leid gethan haben. Denn für ihm bin ich unschuldig erfunden; so habe ich auch wider dich/ Herr König/ nichts gethan.

2) 1. Macc. 2/60. Heb. 11/33.

23. Da ward der König sehr froh/ und hieß Daniel aus dem Graben ziehen. Und sie zogen Daniel aus dem Graben/ und man spürete keinen Schaden an ihm; denn er hatte seinem GOtt vertrauet.

24. Da hieß der König die Männer/ so Daniel verklagt hatten/ her bringen/ und zu den Löwen in den Graben werffen/ samt ihren Kindern und Weibern; und ehe sie auff den Boden hinab kamen/ ergriffen sie die Löwen/ und zumalmeten auch ihre Gebeine.

25. DA ließ der König Darius schreiben allen Völckern/ Leuten und Zungen: GOtt gebe euch viel Friede!

26. Das ist mein Befehl/ daß man in der gantzen Herrschafft meines Königreichs den GOtt Danielis fürchten und scheuen sol: Denn er ist der lebendige GOtt/ der ewiglich bleibet/ und sein Königreich ist unvergänglich/ und seine Herrschafft hat kein Ende:

27. Er ist ein Erlöser und Nothhelffer/ und er thut Zeichen und Wunder beyde im Himmel und auff Erden; der [a] hat Daniel von den Löwen erlöset.

28. Und Daniel [3] ward gewaltig im Königreiche Darius/ und auch im Königreiche Cores der Persen.

3) Dan. 1/21.

a Hat Daniel von den Löwen erlöset u. s. f.) Das ist die Frucht des Glaubens Danielis / denn der Glaube thut immer Wunder und grosse Dinge.

Das VII. Capitel.

Von vier Monarchien / durch vier Thiere bedeutet; und CHristi ewigem Königreiche.

I. Daniels Traum von vier grossen Thieren/ einem Löwen/ Bären/ Parden/ und noch einem vor andern greulich- und schrecklichem. 1-14. II. Erklärung dessen von den vier auff einander gefolgten Monarchien/ der Assyrisch-Persisch- und Griechischen/ sonderlich durchs vierte Thier vorgebildeten Römischen/ mit seinen zehen Hörnern oder Königen/ auch hernach-brechendem kleinen Zwischen-Horn dem Türcken; darauff das Jüngste Gericht folget/ wobey CHristi des Richters Herrlichkeit beschrieben. 15-28.

Dan. 1. Daniels Gesicht von den vier Thieren. 2) J. 3211. n. C. G. 53. Jahr 1. Königs Belsazer.

IM ersten Jahre Belsazer/ des Königes zu Babel / hatte Daniel einen Traum und Gesicht auff seinem Bette; und er schriebe denselben Traum/ und verfassete ihn also:

2. Ich Daniel sahe ein Gesicht in der Nacht; und sihe! die vier Winde unter dem Himmel stürmeten wider einander auff dem grossen Meer:

3. Und vier grosse Thiere stiegen herauff aus dem Meer/ eines je anders denn das ander.

1. Löw.

4. DAs erste wie ein Löw / und hatte Flügel wie ein Adler: Ich sahe zu/ biß daß ihm die Flügel außgerauffet wurden; und es ward von der Erden genommen/ und es stunde auff seinen Füssen wie ein Mensch / und [a] ihm ward ein menschlich Hertz gegeben.

2. Bär.

5. UNd sihe! das ander Thier hernach war gleich einem Bären / und stund auff der einen Seiten / und hatte in seinem Maul unter seinen Zähnen drey grosse lange Zähne; und man sprach zu ihm: Stehe auff/ und friß viel Fleisch!

3. Parde

6. NAch diesem sahe ich; und sihe! ein ander Thier / gleich einem Parden; das hatte vier Flügel / wie ein Vogel auff seinem Rücken; und dasselbige Thier hatte vier Köpffe / und ihm ward Gewalt gegeben.

Viertes Thier.

7. NAch diesem sahe ich in diesem Gesicht in der Nacht; und sihe! das vierte Thier war greulich und schrecklich / und sehr starck / und hatte grosse eiserne Zähne / fraß um sich / und zumalmete / und das Ubrige zutrats mit seinen Füssen; es war auch viel anders denn die vorigen / und hatte zehen Hörner.

Klein Horn.

8. DA ich aber die Hörner schauete / sihe! da brach hervor zwischen denselbigen ein ander klein Horn; für welchem der förderesten Hörner drey ausgerissen wurden: Und sihe! dasselbige Horn hatte Augen / wie Menschen-Augen; und ein Maul / das redete grosse Dinge.

9. Solches sahe ich / bis daß Stüle gesetzt wurden: Und der Alte setzte sich / deß Kleid war Schnee-weiß / und das Haar auff seinem Haupt wie reine Wolle; sein Stul war eitel Feuer-Flammen / und desselbigen [1] Räder branten mit Feuer;

1) Ezech. 1, 16

10. Und von demselbigen gieng aus ein langer feuriger Stral; [2] tausend mal tausend dieneten ihm / und zehen hundert mal tausend stunden vor ihm: Das Gericht ward gehalten / und die Bücher wurden auffgethan.

2) Off. Joh. 5, 11.

11. Ich sahe zu um der grossen Rede willen / so das Horn redete: Ich sahe zu / bis das Thier getödtet ward / und sein Leib umkam / und ins Feuer geworffen ward /

12. Und der andern Thiere Gewalt auch aus war: Denn es war ihnen Zeit und Stunde bestimmet / wie lang ein jegliches währen solte.

13. ICh sahe in diesem Gesichte des Nachts; und sihe! es kam einer in des Himmels Wolcken / wie eines Menschen Sohn bis zu dem Alten / und ward für denselbigen gebracht;

14. Der gab ihm Gewalt / Ehre und Reich / daß ihm alle Völcker / Leute und Zungen dienen solten: seine [3] Gewalt ist ewig / die nicht vergehet; und sein *Königreich hat kein Ende.

3) Dan. 4, 31. Mich. 4, 7. Luc. 1, 33.

* Ewiges Königreich Mess. Ps. 2, 8. 22/ 29. 72/ 5. 10. Es. 9. 7. Dan. 2, 44. Offenb. Joh. 5, 12.

15. ICh Daniel entsatzte mich dafür / und solch Gesicht erschreckte mich.

16. Und ich gieng zu der einem / die da stunden; und bat ihn / daß er mir von dem allen gewissen Bericht gäbe. Und er redete mit mir / und zeigete mir was es bedeutete:

17. Diese vier grosse Thiere sind vier Reiche / so auff Erden kommen werden;

18. Aber die Heiligen des Höchsten werden das Reich einnehmen / und werdens immer und ewiglich besitzen.

19. DArnach hätte ich gern gewust gewissen Bericht von dem vierten Thiere welches gar anders war denn die andern alle; sehr greulich / das eiserne Zähne und eherne Klauen hatte / das um sich fraß und zumalmete / und das Ubrige mit seinen Füssen zutrat:

20. Und von den zehen Hörnern auff seinem Haupt / und von dem andern das herfür brach; für welchem drey abfielen; und von demselbigen Horn / das Augen hatte / und ein Maul das grosse Dinge redete / und grösser war denn die neben ihm waren.

21. Und ich sahe dasselbige Horn streiten wider die Heiligen / und behielt den Sieg wider sie;

22. Bis der Alte kam / und Gericht hielte für die Heiligen des Höchsten; und die Zeit kam / daß die Heiligen das Reich einnahmen.

Viertes Thier.

23. ER sprach also: Das vierte Thier wird das vierte Reich auff Erden seyn / welches wird mächtiger seyn denn alle Reiche; es wird alle Lande fressen / zutreten und zumalmen.

24. [b] Die zehen Hörner bedeuten zehen Könige / so aus demselbigen Reich entstehen werden: Nach demselbigen aber wird ein anderer auffkommen / der wird mächtiger seyn denn der vorigen keiner / und wird drey Könige demüthigen:

25. Er wird den Höchsten lästern / und die Heiligen des Höchsten verstören / und wird sich unterstehen Zeit und Gesetz zu ändern; sie werden aber in seine Hand gegeben werden eine Zeit / und etliche Zeit / und eine halbe Zeit:

26. Darnach wird das Gericht gehalten werden; da wird denn seine Gewalt weggenommen werden / daß er zu Grund vertilget und umgebracht werde.

4) Es. 9. 7. Mich. 4, 7.

27. Aber das Reich / Gewalt und Macht / unter dem gantzen Himmel / wird dem heiligen Volck des Höchsten gegeben werden / des Reich [4] ewig ist; und alle Gewalt wird ihm dienen und gehorchen.

28. Das war der Rede Ende: Aber ich Daniel ward sehr betrübet in meinen Gedancken / und meine Gestalt verfiel; doch behielte ich die Rede in meinem Hertzen.

a Ihm ward ein menschlich Hertz gegeben) In dieser Beschreibung wird auff den König Nebucad Nezar gesehen / welcher unter allen Babylonischen Königen der Fürnehmste und Mächtigste gewesen / der sich seiner Macht überhoben / und deswegen von GOtt also gestraffet worden / daß er von der Verwaltung beyder Königreiche verstossen / und unter den wilden Thieren auff dem Felde wohnen müssen; daß sein Haar gewachsen so groß als Adlers-Federn / Cap. 4 / 30. Endlich aber ist er wieder zu seinem menschlichen Verstand gekommen / und hat nicht mehr wie ein unvernünfftig Thier auff Händen und Füssen darnach kriechen dürffen; sondern ist auff seinen Füssen wie ein Mensch gestanden: Hat also der andern Königreiche keines solchen König gehabt / der so wunderlich zu GOttes Erkäntniß gekommen; auch nicht so viel grosser / heiliger / weiser Leute am Hofe gehabt / als dis Königreich.

b Die zehen Hörner bedeuten / Gleich wie aus dem Königreiche Alexandri vier Königreiche wurden / also aus dem Römischen Reich sind zehen worden: Als Syria / Egypten / Asia / Græcia / Italia / Gallia / Hispania / Africa / Germania / Anglia. Denn diese Lande haben die Römer alle gehabt.

Das IIX. Capitel.

Endschafft der andern / und Anfang der dritten Monarchie.

I. Daniels Gesicht vom Widder oder Persischen Reich / und diesem überlegenen Ziegenbock oder Griechischen Monarchie. 1-8. Dessen II. nachwachsendes kleines Horn (Antiochus Epiphanes) das Volck GOttes empfindlich zerstossen würde; doch nicht über bestimmte Zeit. 9-14. Gleich wie III. Gabriel solches auslegt; Antiochi / und unter solchem Fürbild des Antichrists Untergang verkündigend: Worüber Daniel etliche Tage kranck wird. 15-27.

W.E. 3423. v.C.G. 534. Dritte Jahr Königs Belsazer. Daniels Gesicht von dem Widder und Ziegenbock.

IM dritten Jahre des Königreichs des Königes Belsazer / erschiene mir Daniel ein Gesicht / nachdem so mir am ersten erschienen war:

2. Ich war aber / da ich solch Gesicht sahe / zu Schloß Susan / im Lande [a] Elam / am Wasser Ulai.

3. Und ich hub meine Augen auff / und sahe; und sihe! ein Widder stund für dem Wasser / der hatte zwey hohe Hörner; doch eines höher denn das ander / und das höchste wuchs am letzten.

4. Ich sahe / daß der Widder mit den Hörnern stieß gegen Abend / gegen Mitternacht / und gegen Mittag: Und kein Thier konte für ihm bestehen / noch von seiner Hand errettet werden; sondern er thät was er wolte / und ward groß.

5. UNd indem ich drauff merckte / sihe! so kommet ein Ziegenbock vom Abend her über die gantze Erden / daß er die Erde nicht rührete; und der Bock hatte ein ansehnlich Horn zwischen seinen Augen.

6. Und er kam bis zu dem Widder / der zwey Hörner hatte / den ich stehen sahe für dem Wasser; und er lieff in seinem Zorn gewaltiglich zu ihm zu.

7. Und ich sahe ihn zu / daß er hart an den Widder kam / und ergrimmete über ihn / und stieß den Widder / und zubrach ihm seine zwey Hörner: Und der Widder hatte keine Krafft / daß er für ihm hätte mögen bestehen; sondern er warff ihn zu Boden / und zutrat ihn / und niemand konte den Widder von seiner Hand erretten.

8. Und der Ziegenbock ward sehr groß; und da er auffs stärckeste worden war / zubrach das grosse Horn / und wuchsen an dessen statt ansehnliche viere / gegen die vier Winde des Himmels:

II. 9. UNd aus derselbigen einem wuchs ein klein Horn / das ward sehr groß / gegen Mittage / gegen Morgen / und [b] gegen das werthe Land.

10. Und es wuchs [c] bis an des Himmels Heer / und warff etliche davon und von den Sternen zur Erden / und zutrat sie.

11. Ja! es wuchs bis an den Fürsten des Heers / und nahm von ihm weg das tägliche Opffer / und verwüstete die Wohnung seines Heiligthums.

12. Es ward ihm aber solche Macht gegeben wider das tägliche Opffer / um der Sünde willen; daß er die Warheit zu Boden schlüge / und was er thät / ihm gelingen muste.

13. Ich hörete aber einen Heiligen reden / und derselbige Heilige sprach zu einem der da redete: Wie lang sol doch währen solch Gesicht vom täglichen Opffer / und von der Sünde; um welcher willen diese Verwüstung geschicht / daß beyde das Heiligthum und das Heer zutreten werden?

14. Und er antwortete mir: Es sind zwey tausend und drey hundert Tage / [b] vom Abend gegen Morgen zu rechnen / so wird das Heiligthum wieder geweyhet werden.

Zwey tausend dreyhundert Tage.

III. 15. UNd da ich Daniel solch Gesicht sahe / und hätte es gern verstanden; sihe! da stunds für mir wie ein Mann.

16. Und ich hörete zwischen Ulai eines Menschen Stimme / der rieff / und sprach: [d] Gabriel! lege diesem das Gesicht aus / daß er es verstehe.

d) Dan. 9, 21.

17. Und er kam hart bey mich: Ich erschrack aber / da er kam / und fiel auff mein Angesicht. Er aber sprach zu mir: Merck auff / du Menschenkind! Denn diß Gesicht gehöret [e] in die Zeit des Endes.

18. Und da er mit mir redete / sanck ich in eine Ohnmacht zur Erden auff mein Angesicht: Er aber rührete mich an / und richtete mich auff / daß ich stund.

19. Und er sprach: Sihe / ich wil dir zeigen wie es gehen wird zur Zeit des letzten Zorns; denn das * Ende hat seine bestimmte Zeit.

* Bestimmtes Ende aller Dinge. Prov. 14, 6. 16, 22. Prov. 3, 17. Dan. 2, 11. 21. Ezr. 14, 20. 1. Joh. 4, 18. 1. Pet. 4, 7.

20. DEr Widder mit den zweyen Hörnern / den du gesehen hast / sind die Könige in Meden und Persien:

Widder.

21. Der Ziegenbock aber ist der König in Griechenland: Das grosse Horn zwischen seinen Augen ist der erste König:

Ziegenbock. Alexander Magnus.

22. Daß aber vier an seiner Statt stunden / da es zubrochen war; bedeutet / daß vier Königreiche aus dem Volck entstehen werden / aber nicht so mächtig als er war.

23. NAch diesen Königreichen / wenn die Ubertreter überhand nehmen / wird auffkommen ein frecher und tückischer König /

24. Der wird mächtig seyn; doch [f] nicht durch seine Krafft: Er wirds wunderlich verwüsten / und wird ihm gelingen / daß ers außrichte; Er wird die Starcken samt dem heiligen Volck verstören.

25. Und durch seine Klugheit wird ihm der Betrug gerathen: Und wird sich in seinem Hertzen erheben / und [g] durch Wohlfahrt wird er viel verderben / und wird sich aufflehnen wider den Fürsten aller Fürsten:

sten; aber er wird ohne Hand zubrochen werden.

26. Diß Gesicht vom Abend und Morgen / das dir gesagt ist / das ist wahr; aber du solt das Gesicht heimlich halten / denn es ist [b] noch eine lange Zeit dahin.

27. Und ich Daniel ward schwach / und lage etliche Tage kranck: Darnach stunde ich auff / und richtete aus des Königes Geschäffte / und verwunderte mich des Gesichts; und niemand war / der michs berichtete.

a Elam/am Wasser Ulai) Das hernach Persen-Land heisst.
b Gegen das werthe Land) Ist Judäa / da GOtt innen wohnet zu Jerusalem im Tempel.
c Biß an des Himmels Heer) Ist der GOttes-Dienst zu Jerusalem; weil GOtt vom Himmel damit gedienet ward / und er solches Heers Fürst war: Die Sternen sind die Heiligen in solchem Heer.
d Vom Abend gegen Morgen zu rechnen) Es sind nicht Wochen-Tage / wie Dan. 9/24. Jahr-Wochen; sondern gewöhnliche und natürliche Tage / da man Abend und Morgen innen rechnet.
e In die Zeit des Endes) Da zeiget er an / daß Epiphanes nicht allein gemeinet wird in diesem Gesichte; sondern auch der Endechrist.
f Nicht durch seine Krafft) Sondern durch List / Verrätherey und Schalckheit.
g Durch Wolfahrt wird er viel verderben) Daß er groß Gut / Ehre / Glück hat / und gutes Leben im Sause führet / wird er viel damit an sich locken.
h Noch eine lange Zeit dahin) Abermal zeiget er / daß er etwas mehr denn Antiochum meine; denn Antiochus ist nicht über viertehalb hundert Jahre nach diesem Gesichte gekommen.

Das IX. Capitel.

Danielis Gebet und Weissagung von den siebenzig Wochen.

I. Daniel thut bey nun fast zu End-lauffender siebenzigjähriger Gefängniß ein brünstig und demüthiges Gebet / seine und des Volcks Sünde beichtend / und um gnädige Erlösung bittend. 1-19. II. Gabriel verkündigt dessen Erhörung; und daß Jerusalem wieder gebauet werden / auch CHristus nach siebenzig Wochen / oder vierhundert neunzig Jahren kommen / leiden / sterben / und seiner Kirchen ewiges Heil erwerben sol. 20-25. Wiewol III. wegen äusserster Verachtung dieses Allerheiligsten auch die Römer Stadt und Tempel endlich und in Grund verstören würden. 26.27.

Darius. IM ersten Jahr Darius / des Sohns Ahasveros / aus der Meder Stamm / der über das Königreich der Chaldäer König ward;

2. In demselbigen ersten Jahre seines Königreichs merckte ich Daniel in den Büchern auff die Zahl der Jahre / davon der HERR geredt hatte zum [1] Propheten Jeremia / daß Jerusalem solte [2] siebenzig Jahre wüst liegen:

1) 2. Chron. 36, 22. Jer. 25/12. 29, 10.

3. Und ich kehrete mich zu GOtt dem HERRN / zu beten und zu flehen / mit Fasten / im Sack und in der Aschen.

4. Ich betete aber zu dem HERRN meinem GOtt / bekante / und sprach: Ach [2] lieber HERR! du grosser und schrecklicher GOtt! der du Bund und Gnade hältest denen die dich lieben / und deine Gebote halten:

Danielis Gebet. 2) Neh. 1/5. Bar. 1/27.

5. Wir haben gesündigt / unrecht gethan / sind gottlos gewesen / und abtrünnig worden; wir sind von deinen Geboten und Rechten gewichen:

6. Wir gehorchten nicht deinen Knechten / den Propheten; die in deinem Namen unsern Königen / Fürsten / Vätern und allem Volck im Lande predigten.

7. Du [3] HERR bist gerecht / wir aber müssen uns schämen! Wie es denn jetzt gehet denen von Juda / und denen von Jerusalem / und dem gantzen Israel! beyde denen / die nahe und ferne sind in allen Landen / dahin du uns verstossen hast / um ihrer Missethat willen / die sie an dir begangen haben. 3) Bar. 1/15. 2/6.

8. Ja HERR! wir / unsere Könige / unsere Fürsten / und unsere Väter müssen uns schämen / daß wir uns an dir versündiget haben:

9. Dein aber / HERR unser Gott! ist die Barmhertzigkeit und Vergebung: Denn wir sind abtrünnig worden /

10. Und gehorchten nicht der Stimme des HERRN unsers GOttes / daß wir gewandelt hätten in seinem Gesetz; welches er uns fürlegte durch seine Knechte die Propheten:

11. Sondern das gantze Israel übertrat dein Gesetz / und wichen ab / daß sie deiner Stimme nicht gehorchten. Daher trifft uns auch der Fluch und Schwur / der [4] geschrieben stehet im Gesetz Mose / des Knechts GOttes / daß wir an ihm gesündiget haben. 4) 5. Mos. 28/15. u. f.

12. Und er hat seine Worte gehalten / die er geredt hat wider uns und unsere Richter / die uns richten solten; daß er solch groß Unglück über uns hat gehen lassen / daß dergleichen unter allem Himmel nicht geschehen ist / wie über Jerusalem geschehen ist.

13. Gleich wie es geschrieben stehet im Gesetze Mose / so ist all diß grosse Unglück über uns ergangen: So beteten wir auch nicht für dem HERRN unserm GOtte / daß wir uns von den Sünden bekehreten / und [*] deine Warheit vernähmen.

14. Darum ist der HERR auch [*] wacker gewesen mit diesem Unglück / und hats über uns gehen lassen. Denn der HERR unser GOtt ist gerecht in allen seinen Wercken / die er thut; denn wir gehorchten seiner Stimme nicht. * Ernste Straffe GOttes. 3. Mos. 17/10. Es. 28/29. Jer. 1/12. 44/17. 31/28. Os. 13/2. Amos 9/4. 8. 2. Thess. 1/8.

15. UNd nun / HERR unser GOtt! der du [5] dein Volck aus Egyptenland geführet hast mit starcker Hand; und hast dir einen Namen gemacht / wie er jetzt ist: Wir haben ja gesündiget / und sind leider gottlos gewesen! 5) 2. Mos. 13/41. Bar. 2/11.

16. Ach HERR! um aller deiner Gerechtigkeit willen wende ab deinen Zorn und Grimm von deiner Stadt Jerusalem und deinem heiligen Berge! Denn um unserer Sünde willen / und um unserer Väter Missethat willen / trägt Jerusalem und dein Volck Schmach / bey allen die um uns her sind.

17. Und nun / unser GOtt! höre das Gebet deines Knechts / und sein Flehen; und sihe gnädiglich an dein Heiligthum / das verstöret ist / um des HERRN willen!

18. Neige deine Ohren / mein GOtt! und höre; thue deine Augen auff / und siehe / wie wir verstöret sind / und die Stadt / die nach deinem Namen genennet ist! Denn wir ligen für dir mit unserm Gebet / nicht auff unsere Gerechtigkeit / sondern auff deine grosse Barmhertzigkeit.

19. Ach HERR / höre! ach HERR / sey gnädig! ach HERR / mercke auff / und thue es / und verzeuch nicht / um dein selbst willen! mein GOtt! Denn deine Stadt und dein Volck ist nach deinem Namen genennet.

A.J. 3434. v.C.G. 535.

II. 20. Als ich noch so redete und betete / und meine und meines Volcks Israel Sünde bekennete / und lag mit meinem Gebet für dem HERRN meinem GOtt / um den heiligen Berg meines GOttes;

21. Eben da ich so redete in meinem Gebet / floge daher der Mann [6] Gabriel / den ich vorhin gesehen hatte im Gesichte; und rührete mich an / um die Zeit des Abendopffers.

6) Dan. 8, 16.

22. Und er berichtete mich / und redete mit mir / und sprach: Daniel! jetzt bin ich außgegangen / dich zu berichten.

23. Denn * da du [b] anfiengest zu beten / gieng dieser Befehl aus; und ich komme darum / daß ich dirs anzeige: Denn du bist lieb und werth. So mercke nun darauff / daß du das Gesicht verstehest.

* Schnelle Erhörung des Gebets. 2. Kön. 13, 4. 22, 19. Ps. 10, 17. 34, 6. 102, 3. Es. 65, 24. Joh. 12, 12. Ap. Gesch. 10, 4.

24. Siebentzig Wochen sind bestimmet über dein Volck / und über deine heilige Stadt; so wird dem Ubertreten gewehret / und die Sünde zugesigelt / und die Missethat versöhnet / und die ewige Gerechtigkeit gebracht / und die Gesichte und [c] Weissagungen zugesigelt / und der Allerheiligste gesalbet werden.

25. So wisse nun und mercke! Von der Zeit an / so außgehet der Befehl / [7] daß Jerusalem sol wiederum gebauet werden / biß auff Christum den Fürsten / sind sieben Wochen / und zwey und sechtzig Wochen; so werden die Gässen und Mauern wieder gebauet werden; wiewol in kümmerlicher Zeit.

7) Hagg. 1, 2.

III. 26. Und nach den zwo und sechzig Wochen wird Christus außgerottet werden / [d] und nichts mehr seyn. Und [e] ein Volck des Fürsten wird kommen / und die Stadt und das Heiligthum verstören / daß es ein Ende nehmen wird wie durch eine Flut; und biß zum Ende des Streits wirds wüst bleiben.

27. Er wird aber Vielen den Bund stärcken eine Wochen lang / und mitten in der Wochen wird das Opffer und Speißopffer auffhören / und [f] bey den Flügeln werden stehen Greuel der Verwüstung; und ist beschlossen / daß biß ans Ende über [8] die Verwüstung trieffen wird. 8) Matth. 24, 15.

a Deine Warheit vernähmen) Daß wir hätten mögen glauben / daß dein Thränen müste wahr werden. Denn wir glauben GOttes Thränen nicht / biß wirs erfahren.

b Anfiengest zu beten) Merck / daß unser Gebet schon erhöret ist / wenns anfahet.

c Weissagung zugesigelt) Das ist: Zugethan / auffgehaben und erfüllet; als ein Ding / daß nun aus seyn / und ein Ende haben sol.

d Und nichts mehr seyn) Er wird in Mosis und weltlichem Regiment nichts seyn. Denn er ein neu geistlich himmlisch Reich wird anfahen / und die Jüden wol erfahren werden / daß kein Messias mehr seyn wird; weil sie diesen Messiam ausgerottet haben.

e Ein Volck des Fürsten wird kommen) Das ist: Des Kaisers oder dazumal das Regiment in der Welt haben wird / und Herr seyn. Das sind die Römer.

f Bey den Flügeln werden stehen) Das ist: Da die Cherubim stehen im Tempel.

Das X. Capitel.

Vorbereitung zu folgenden Gesichten.

I. Daniel ist wegen seines Volcks traurig / und fastet. 1-3. II. Ihm erscheinet ein Mann in Leinwad / künfftige Dinge zu offenbaren; über dessen Majestät er heffig erschrickt. 4-9. III. Bekommt wieder Krafft und Muth / auff Vernehmen des vom Michael gegen den Persischen Hoff-Teufel geleisteten sieghafften Beystands. 10-15. IV. Wird von neuem getröstet / und erhält Verheissung / von Offenbarung künfftiger Dinge. 16-21.

A.J. 3435. v.C.G. 534. 3tes Jahr Cores.

Im dritten Jahre des Königs Cores aus Persen ward dem Daniel / der Beltsazer heisset / etwas geoffenbaret / das gewiß ist und von grossen Sachen: Und er merckte drauff / und verstunde das Gesicht wol.

2. Zur selben Zeit war ich Daniel traurig drey Wochen lang /

3. Ich aß keine niedliche Speise / Fleisch und Wein kam in meinen Mund nicht; und salbete mich auch nie / biß die drey Wochen um waren.

II. 4. Am vier und zwantzigsten Tage des ersten Monden / war ich bey dem grossen Wasser Hidekel /

5. Und hub meine Augen auff / und sahe; und sihe! da stund ein [1] Mann in Leinwad / und hatte einen güldenen Gürtel um seine Lenden /

1) Off. Joh. 1, 13. u.f.

6. Sein Leib war wie ein Türckis / sein Antlitz sahe wie ein Blitz / seine Augen wie eine feurige Fackel / seine Arme und Füsse [a] wie ein [2] glüend Ertz / und seine Rede war wie ein groß Gethöne.

2) Ap. Gesch. 9, 7. Offenb. Joh. 3, 15.

7. Ich Daniel aber sahe solch Gesicht allein; und die Männer / so bey mir waren / sahens nicht: Doch fiel ein groß Schrecken über sie / daß sie flohen / und sich verkrochen.

8. Und ich bliebe alleine / und sahe diß groß Gesicht: Es bliebe aber keine Krafft in mir / und ich ward sehr ungestalt / und hatte keine Krafft mehr.

9. Und ich hörete seine Rede; und in dem ich sie hörete / sanck ich nieder auff mein Angesicht zur Erden.

III. 10. Und sihe! eine Hand rührete mich an / und halff mir auff die Knie und auff die Hände /

11. Und sprach zu mir: Du lieber Daniel! mercke auff die Worte/die ich mit dir rede/ und richte dich auff! denn ich bin jetzt zu dir gesandt. Und da er solches mit mir redete/ richtete ich mich auff/ und zitterte.

12. Und er sprach zu mir: Fürchte dich nicht/Daniel! denn von dem ersten Tage an/ da du von Hertzen begehrtest zu verstehen/ und dich casteyetest für deinem GOtt/ sind deine Worte erhöret/ und ich bin gekommen um deinet willen.

13. Aber der [b]Fürst des Königreichs in Persenland hat mir ein und zwantzig Tage widerstanden; und sihe! Michael * der fürnehmsten Fürsten einer kam mir zu Hülffe: Da behielt ich den Sieg bey den Königen in Persen.

14. Nun aber komme ich/ daß ich dich berichte/wie es deinem Volck hernach gehen wird: Denn das Gesicht wird nach etlicher Zeit geschehen.

15. Und als er solches mit mir redete/ schlug ich mein Angesicht nieder zur Erden/ und schwiege still.

IV. 16. Und sihe! einer gleich einem Menschen rührete meine Lippen an. Da thät ich meinen Mund auff/ und redete/ und sprach zu dem/ der für mir stunde: Mein Herr! meine Gelencke beben mir über dem Gesichte/ und ich habe keine Krafft mehr.

17. Und wie kan der Knecht meines Herrn mit meinem Herrn reden; weil nun keine Krafft mehr in mir ist/ und habe auch keinen Odem mehr?

18. Da rührete mich abermal an einer/ gleich wie ein Mensch gestaltet/ und stärckete mich/

19. Und sprach: Fürchte dich nicht/ du lieber Mann! Friede sey mit dir/ und sey getrost! sey getrost! Und als er mit mir redete ermannete ich mich/ und sprach: Mein Herr/ rede! denn du hast mich gestärckt.

20. Und er sprach; Weissestu auch/ warum ich zu dir gekommen bin? Jetzt wil ich wieder hin/ und [c] mit dem Fürsten in Persenland streiten; aber wenn ich wegziehe/ sihe/ so wird der Fürst aus Griechenland kommen.

21. Doch wil ich dir anzeigen was geschrieben ist/ das gewißlich geschehen wird: Und ist keiner/ der mir hilfft wider jene/ denn euer Fürst Michael.

XI. 1. Denn ich stund auch bey ihm im ersten Jahre Darius des Meden/ daß ich ihm hülffe und ihn stärckete: Und nun wil ich dir anzeigen/ was gewiß geschehen sol.

a Wie ein glüend Ertz) Hell/ klar/ polirt.
b Fürst des Königreichs in Persen-Land) Ein Königlicher Hof-Teufel.
c Mit dem Fürsten in Persen-Land streiten) Sihe/ wie die Engel für uns handeln/ bey den grossen Herren.

* Sieghafftiges Streiten der Engel. Jos. 5 14. 2. Kön. 6/17. 19/35. Dan. 6 26. 2. Macc. 10/29. 11. 8. Matt. 26/53. Offenb. Joh. 12, 7.

Das XI. Capitel.

Von den Königen in Persen/ Alexandro Magne/ und seiner Nachkommen Streit/und Antiochi Tyranney.

I. Englische Verkündigung noch dreyer grosser Persischen Kaiser/ Cyri/ Cambysis/ Darii; die gleichwol der vierte Xerxes an Macht und Reichthum übertreffen/ aber endlich auch fallen würde. 1. 2. II. Auffrichtung und Wachsthum der Griechischen Monarchie unterm grossen Alexander/ und dessen plötzliche Stürtzung/ wenn ers auffs höchste gebracht. 3. 4. III. Bericht vom Kriege der Syrisch- und Egyptischen Könige unter sich nach und nach. 5-20. IV. Weissagung von Verfolgung des Volcks GOttes/und Antastung des reinen GOttes-Dienstes durch Antiochum Epiphanem. 21-35.

SIhe/es werden noch drey Könige in Persen stehen/ der † vierte aber wird grössern Reichthum haben denn alle andere; und wenn er in seinem Reichthum am mächtigsten ist/ wird er alles wider das Königreich in Griechenland erregen. A. † Xerxes.

II. 3. Darnach wird ein † mächtiger König auffstehen/ und mit grosser Macht herrschen; und was er wil/ wird er ausrichten: B. † Der grosse Alexander.

4. Und wenn er auffs höchste gekommen ist/ wird sein Reich zubrechen/ und sich in die vier Winde des Himmels zertheilen; nicht auff seine Nachkommen/ auch nicht mit solcher Macht/ wie seine gewesen ist: Denn sein Reich wird ausgerottet/ und Fremden zu Theil werden.

III. 5. Und † der König gegen Mittag/ welcher ist seiner Fürsten einer/ wird mächtig werden; aber gegen ihm wird einer auch mächtig seyn/ und herrschen/ welches Herrschafft wird groß seyn. C. Ptolemäus Lagus. Seleucus Nicanor.

6. Nach etlichen Jahren aber werden sie sich miteinander befreunden; und † die Tochter des Königes gegen Mittage wird kommen zum * Könige gegen Mitternacht/ Einigkeit zu machen: Aber sie wird nicht bleiben bey der Macht des Arms/ dazu ihr Saame auch nicht stehen bleiben; sondern sie wird übergeben/ samt denen/ die sie gebracht haben/ und mit dem Kinde/ und dem der sie eine Weile mächtig gemacht hatte. D. † Bernice/ Ptolemäi Philadelphi Tochter. * Antiochus Theos.

7. Es wird aber † der Zweige einer von ihrem Stamme auffkommen; der wird kommen mit Heers-Krafft/ und * dem Könige gegen Mitternacht in seine [a] Veste fallen/ und wirds ausrichten und siegen: E. † Ptolemäus Evergetes/ Bernicä Bruder. * Seleucus Gallinicus/ Antiochus Hierax.

8. Auch wird er ihre Götter und Bilder/ samt den köstlichen Kleinodien/ beyde silberne und güldene/ wegführen in Egypten; und etliche Jahre für dem Könige gegen Mitternacht wohl stehen bleiben.

9. Und wenn er durch desselben Königreich gezogen ist/ [b] wird er wiederum in sein Land ziehen. F. † Seleucus Ceraunus/ und Antiochus/ mit dem Zunamen der Grosse.

10. Aber seine Söhne † werden erzürnen/ und grosse Heere zusammen bringen;

und

und der eine wird kommen / und wie eine Flut daher fahren / und jenen wiederum für seinen Vesten reitzen.

* Der König in Egypten / Ptolemäus Philopator.

11. Da wird * der König gegen Mittag ergrimmen und ausziehen / und mit dem † Könige gegen Mitternacht streiten; und wird solchen grossen Hauffen zusammen bringen / daß ihm jener Hauffe wird in seine Hand gegeben / und wird denselbigen Hauffen wegführen:

12. Deß wird sich sein Hertz erheben / daß er so viel tausend darnieder gelegt hat; aber damit wird er sein nicht mächtig werden.

C. † Antiochus der Grosse.

13. Denn der † König gegen Mitternacht wird wiederum einen grössern Hauffen zusammen bringen / denn der vorige war; und nach etlichen Jahren wird er daher ziehen mit grosser Heers-Krafft / und mit grossem Gut.

† Ptolemäus Epiphanes.

14. Und zur selbigen Zeit werden sich viel wider den † König gegen Mittag setzen; auch werden sich etliche Abtrünnige aus deinem Volck erheben / und die Weissagung erfüllen / und werden fallen.

† Antiochus der Grosse König in Syrien wider Ptolemäum Epiphanem.

15. Also wird der † König gegen Mitternacht daher ziehen / und Schütte machen / und [e] veste Städte gewinnen; und die Mittags-Arme werdens nicht können wehren / und sein bestes Volck wird nicht können widerstehen:

16. Sondern er wird / wenn er an ihn kommet / seinen Willen schaffen / und niemand wird ihm widerstehen mögen: Er wird auch [b] in das werthe Land kommen / und wirds vollenden durch seine Hand;

17. Und wird sein Angesicht richten / daß er mit Macht seines gantzen Königreichs komme: Aber er wird sich mit ihm vertragen / und wird ihm † seine Tochter zum Weibe geben / daß er ihn verderbe; aber es wird ihm nicht gerathen / und wird nichts daraus werden.

† Cleopatra.

H.

18. Darnach wird er sich kehren wider die Insulen / und derselbigen viel gewinnen: Aber [c] ein Fürst wird lehren auffhören mit Schmähen / daß er ihn nicht mehr schmähe.

19. Also wird er sich wieder umkehren zu den Vesten seines Landes / und wird sich stossen / und [f] fallen / daß man ihn nirgend finden wird.

I. Seleucus Philopator.

20. Und an seine Statt wird einer auffkommen / der wird in Königlichen Ehren sitzen [a] wie ein Scherge; aber nach wenig Tagen wird er brechen / doch weder durch Zorn noch durch Streit.

K. Antiochus Epiphanes.

IV. 21. [b] Und deß Statt wird auffkommen ein Ungeachteter / welchem die Ehre des Königreichs nicht bedacht war. Der wird kommen / und wird ihm gelingen / und das Königreich mit süssen Worten einnehmen.

22. [l] Und die Arme (die wie eine Fluth daher fahren) werden für ihm wie mit einer Flut überfallen und zerbrochen werden; darzu auch der Fürst / mit dem [l] der Bund gemachet war.

23 Denn nach dem er mit ihm befreundet ist / wird er listiglich gegen ihm handeln; und wird herauff ziehen / und mit geringem Volck ihn überwältigen:

24. Und wird ihm gelingen / daß er in die besten Städte des Landes kommen wird; und wird also ausrichten / das seine Väter noch seine Voreltern nicht thun konten / mit Rauben / Plündern und Ausbeuten; und wird nach den allervestesten Städten trachten: Und das eine Zeit lang.

25. Und er wird seine Macht und sein Hertz wider den König gegen Mittag erregen / mit grosser Heers krafft. Da wird der König gegen Mittag gereitzet werden zum Streit / mit einer grossen mächtigen Heers krafft; aber er wird nicht bestehen: Denn es werden Verrätherey wider ihn gemachet. L.

26. Und eben die sein Brot essen / die werden ihn helffen verderben / und sein Heer unterdrücken / daß gar viel erschlagen werden.

27. Und beyder Könige Hertz wird dencken / wie sie einander Schaden thun; und werden doch über einem Tische fälschlich miteinander reden: Es wird ihnen aber fehlen / denn das Ende ist noch auff eine andere Zeit bestimmet.

28. Darnach wird er wiederum heim ziehen mit grossem Gut / und sein Hertz richten wider den heiligen Bund; da wird er etwas ausrichten / und also heim in sein Land ziehen. M.

29. Darnach wird er zu gelegener Zeit wider gegen Mittag ziehen; aber es wird ihm zum andern mal nicht gerathen / wie zum ersten mal. N.

30. Denn es werden Schiffe aus Chitim wider ihn kommen / daß er verzagen wird und umkehren muß: Da wird er wider den heiligen Bund ergrimmen / und wirds ausrichten; und wird sich umsehen / und an sich ziehen / die den heiligen Bund verlassen. Die Römer.

31. Und es werden [l] seine Arme daselbst stehen; die werden das Heiligthum in der Veste entweyhen / und das tägliche Opffer abthun / und einen Greuel der Verwüstung auffrichten.

32. Und er wird heucheln / und gute Worte geben den Gottlosen / so den Bund übertreten. Aber [m] das Volck / so ihren GOtt kennen / werden sich ermannen / und es ausrichten.

33. Und die Verständigen im Volck werden viel andere lehren; darüber werden sie fallen durchs Schwert / Feuer / Gefängnis und Raub / eine Zeit lang.

34. Und wenn sie so fallen / wird ihnen dennoch eine kleine Hülffe geschehen: Aber

viel werden sich zu ihnen thun betrieglich.

35. Und der Verständigen werden etliche fallen/ auff daß sie * bewährt/ rein und lauter werden; biß daß ein Ende habe: Denn es ist noch eine andere Zeit vorhanden.

* Bewährte und versuchte Christen. 5. Mos. 8/2. 13/3. Ps 139/23. Zach. 13/9. Mal. 3/3. Sir. 2/5. Tob. 12/13. 1. Cor. 11/19.

a Weste fallen) Heisst er hie das Königreich.
b Wird wiederum in sein Land ziehen) Das ist: Er wird das Königreich nicht behalten/ als er wol könte.
c Veste Städte gewinnen) Nicht in Egypten/ sondern in den Städten Syriä und Judää/ die zuvor des Ptolemäi waren.
d In das werthe Land kommen) Der grosse Antiochus thät den Jüden grosse Ehre; darum/ daß sie ihm hulffen wider Ptolemäum Epiphanem vollend Syriam gewinnen.
e Ein Fürst wird ihn lehren auffhören) Die Römer nahmen dem Antiocho Asiam.
f Fallen/ daß man ihn nirgend finden) Zu Elimaide in Persen-Land ward er erschlagen.
g Wie ein Scherge) Seleucus Philopator; Antiochi des Grossen Sohn/ welcher nichts Fürstliches gethan hat/ sondern die Unterthanen mit grossen Auflagen beschweret/ und sie als ein Scherge oder Schinder ausgesogen/ geschunden/ u. s. f.
h Ein Ungeachteter) Antiochus Epiphanes/ besser zum Buben denn zum Könige geschickt.
i Und die Arme) Die Hauptleute und Obersten des Königes Egypti in Syria.
k Der Bund gemachet war) Ptolemäus Philometor/ Antiochi Schwester-Sohn.
l Seine Arme daselbst stehen) Seine Hauptleute und Gewaltigen.
m Das Volck/ so ihren GOtt kennen) Das ist Judas Maccabäus/ und seine Brüder und Anhang.

Das XII. Capitel.

Vom Antichrist/ letzten Zeiten/ Aufferstehung der Todten.

I. Des Antichrists Kenn- und Merckzeichen/ auch GOttes-Dienst. (Cap 11.) 36-39. II. Seine weltliche Händel/ und angemassete Gewalt wider die Könige/ und dero Ausbreitung. 40-43. III. Sein Stoß und Fall durch die Offenbarung des Evangelii. 44. 45. IV. Verkündigung der Trübsalen letzter Zeiten/ endlicher Erlösung/ der Todten Aufferstehung und Herrlichkeit der Auserwehlten; auch Befehl von dieser Schrifft Versiegelung. (Cap. 12.) 1-4. V. Gespräch des Engels mit Daniel vom Ausgang und Erfüllung dieser Weissagungen/ und des Propheten seliger Auffösung. 5-13.

1) 2. Thess. 2/4 UNd a der König wird thun b was er wil/ und wird sich erheben und auffwerffen wider alles das GOtt ist: Und wider den Gott aller Götter c wird er greulich reden/ und wird ihm gelingen/ biß der Zorn aus sey; denn es ist beschlossen/ wie lang es währen sol.

2) Dan. Joh. 13/5. 11.

37. Und d seiner Väter GOtt wird er nicht achten; er wird e weder f Frauenliebe/ noch einiges Gottes achten; denn er wird sich wider alles auffwerffen.

3) 2. Tim. 4/3.

38. Aber an deß statt wird er d seinen Gott Mäusim ehren: denn er wird einen Gott/ davon seine Väter nichts gewust haben/ e ehren mit Gold/ Silber/ Edelstein und Kleinodien:

39. Und wird denen/ so ihm helffen stärcken Mäusim/ mit dem fremden Gott/ den er erwehlet hat/ grosse Ehre thun; und sie zu Herren machen über grosse Güter/ und ihnen das Land zu Lohn austheilen.

II. 40. UNd am Ende wird sich der König gegen Mittag mit ihm stossen; und der König gegen Mitternacht wir sich gegen ihm sträuben mit Wagen/ Reutern/ und vielen Schiffen; und wird in die Länder fallen/ und verderben/ und durchziehen; und wird in das werthe Land fallen/

41. Und viel werden umkommen. Diese aber werden seiner Hand entrinnen: Edom/ Moab/ und die Erstlinge der Kinder Ammon.

42. Und er wird seine Macht in die Länder schicken/ und Egypten wird ihm nicht entrinnen;

43. Sondern er wird durch seinen Zug herrschen über die güldene und silberne Schätze/ und über alle Kleinodien Egypti/ Lybien/ und der Mohren.

III. 44. ES wird ihn aber ein Geschrey erschrecken von Morgen und Mitternacht; und er wird mit grossem Grimm außziehen/ Willens Viele zu vertilgen und zu verderben.

45. Und er wird das Gezelt seines Pallasts auffschlagen zwischen zweyen Meeren/ um den werthen heiligen Berg/ biß mit ihm ein Ende werde; und niemand wird ihm helffen.

IV. 1. ZUr selbigen Zeit wird der grosse Fürst Michael/ der für dem Volcke stehet/ sich auffmachen: Denn d es wird eine solche trübselige Zeit seyn/ als nicht gewesen ist/ sint daß Leute gewesen sind/ biß auff dieselbige Zeit. Zur selbigen Zeit wird dein Volck errettet werden/ alle die im Buche geschrieben stehen.

NEBA. XII.

4) Matt. 24/21.

2. Und viel/ so unter der Erden schlaffen liegen/ werden auffwachen; e etliche zum * ewigen Leben/ etliche zu ewiger Schmach und Schande:

5) Matt. 25/46. Joh. 5/29. * Ungleiche Aufferstehung der Todten. Pred. 12/14. Es. 26 9. 20. Weish. 1/8. 2. Cor 5/10. 1. Thess. 4/12. Offenb. Joh. 20/5. 12.

3. Die Lehrer aber f werden leuchten/ wie des Himmels Glantz; und die/ so viel zur Gerechtigkeit weisen/ wie die Sterne immer und ewiglich.

6) Weish. 3/7. Matt. 13/43. 1. Cor. 15/41. 42.

4. Und nun/ Daniel! verbirge diese Worte/ und versigele diese Schrifft biß auff die letzte Zeit; so werden viel drüber kommen/ und grossen Verstand finden.

V. 5. UNd ich Daniel sahe; und sihe! es stunden zween andere da/ einer an diesem g Ufer des Wassers/ der ander an jenem Ufer.

7) Offenb. Joh. 10/5.

6. Und er sprach zu dem in leinenen Kleidern/ der oben am Wasser stunde: Wenn wils denn ein Ende seyn mit solchen Wundern?

7. Und ich hörete zu dem in leinenen Kleidern/ der oben am Wasser stunde; und er hub seine rechte und lincke Hand auff gen Himmel/ und schwur bey dem so ewiglich lebet/ daß es eine Zeit/ und etliche Zeit/ und eine halbe Zeit währen solte/ und wenn die Zerstreuung des heiligen Volcks ein Ende hat/ sol solches alles geschehen.

8. Und ich hörete es/ aber ich verstunds nicht/ und sprach: Mein Herr! was wird darnach werden?

9. Er aber sprach: Gehe hin/ Daniel! Denn es ist verborgen und versiegelt/ biß auff die letzte Zeit.

10. Viel * werden gereiniget / geläutert und bewährt werden; und die Gottlosen werden f gottlos Wesen führen / und die Gottlosen werdens nicht achten; aber die Verständigen werdens achten.

11. Und von der Zeit an / wenn das tägliche Opffer abgethan / und ein g Greuel der Verwüstung dargesetzet wird / sind tausend / zweyhundert und neuntzig Tage.

12. Wol dem / der da erwartet und erreichet tausend / drey hundert und fünff und dreyssig Tage!

13. Du aber / Daniel! gehe hin / biß das Ende komme; und ruhe / daß du auffstehest in deinem Theil / am Ende der Tage.

* Widerwärtiges Thun der Frommen und Bösen. Ps. 48/4. Sprüchw. 14/16. 18. Esech. 2/5. 3/27. Mal. 3/14. 15. Sir. 16/22. 2. Pet. 2/12. 3/3. Offenb. Joh. 2/11.

g) Matt. 24/15.

a Der König wird thun was er will) Hie endet der Engel seine Worte unter der Person Epiphanis auff den Endechrist / und gehen an die versiegelten Worte davon er am Ende sagt.

b Seiner Väter GOtt wird er nicht achten) Alle andere Götter / auch seiner Vorfahren GOtt / müssen nichts seyn; aber sein eigener GOtt, der soll seyn.

c Weder Frauen-Liebe u.s. achten) Er will sagen / daß er in dem unnatürlichen Laster schweben wird / da die GOttes-Verächter mit gelassen werden / Rom. 1/27. das man heisse Welsche Hochzeit und stumme Sünden. Denn den Ehe-Stand und rechte Liebe oder Gebrauch der Weiber sol er nicht haben. Wie es denn gehet unter dem Pabst und Türcken auffs allergreulichste.

d Seinen Gott Mäusim ehren) Mäusim heisst die Vestungen oder Vesten / præsidia; wie man die Schlösser oder Städte Vesten heisse / und droben im 11. Cap. Daniel offt braucht. So heisset nun Gott Mäusim eigentlich einen Gott der Vestungen; Deus præsidiorum.

e Ehren mit Gold) Ein schlechter GOtt / der keine bessere andere Ehre hat / denn Gold und Silber!

f Gottlos Wesen führen) Gottlosen fahren fort / und bleiben wie sie sind / und kehren sich nichts dran; das sol aber niemand ärgern.

Ende des Propheten Daniel.

Der Prophet Hosea.

Vorrede über den Propheten Hosea / D. Martin Luthers.

Hosea hat gelebt und gepredigt (wie er selbst im Titel anzeiget) zur Zeit des andern und letzten Jerobeams / des Königs Israel. Zu welcher Zeit auch Jesaias in Juda / auch Amos und Micha gelebt haben; aber doch ist Hosea der älteste unter ihnen gewesen.

Jerobeam.

So war Jerobeam auch ein feiner glückseliger König / der viel gethan hat bey dem Königreiche Israel; wie das ander Buch der Könige Cap. 14/23. 25. 28. zeuget: Bliebe aber doch bey der alten Abgötterey seiner Vorfahren der Könige Israel: Daß fürwahr zu der Zeit viel trefflicher Männer in dem Volck gewesen sind; haben dennoch die Leute nicht können fromm machen. Denn der Teufel hatte das Hertzleid anzurichten in diesem Volck / daß sie immer die Propheten tödteten / und ihre Kinder den Götzen verbrannten / und also das Land mit Blutschulden füllten. Wie er hie im ersten Capitel v. 5. Jesreel darum dräuet.

Hosea predigt hart wider die Abgötterey.

Es sihet sich aber an / als sey diese Weissagung Hoseä auch nicht voll und gantz geschrieben; sondern etliche Stücke und Sprüche aus seinen Predigten gefasset / und in ein Buch zusammen gebracht. Doch spüret und findet man darinnen so viel / wie er die zwey Aemter reichlich und getrost getrieben hat: Erstlich / daß er wider die Abgötterey zu seiner Zeit hart geprediget / und das Volck frisch gestrafft hat samt dem Könige und seinen Fürsten und Priestern. Daran er den Tod gewißlich (wie die andern) hat gefressen / und als ein Ketzer wider die Priester / und als ein Auffrührer wider den König / hat müssen sterben; denn das ist ein Prophetischer und Apostolischer Tod: So hat CHRISTUS selbst müssen sterben.

Prophetischer und Apostolischer Tod.

Zum andern / hat er von Christo und seinem Reiche auch gewaltiglich und fast tröstlich geweissaget; wie denn sonderlich Cap. 2/19. 13/14. 14/5. u.f. anzeigen.

Daß er aber vielmal des Worts (Hure und Hurerey) braucht / und im ersten Capitel ein Hurenweib nimmt / sol niemand dencken / er sey so unzüchtig beyde mit Worten und Wercken; denn er redet geistlich / und dasselbige Hurenweib ist seine rechte redliche Ehefrau gewesen / und hat rechte Ehekinder mit ihr gezeuget: Sondern / das Weib und die Kinder haben solchen schändlichen Namen müssen tragen; zum Zeichen und Straffe des Abgöttischen Volcks / so voll geistlicher Hurerey (das ist / Abgötterey) war. Wie er selbst sagt im Text: Das Land laufft vom HErrn der Hurerey nach. Gleichwie Jeremias die höltzerne Ketten und Becher trug zum Zeichen; und gemeiniglich alle Propheten etwas seltzames thäten / zum Zeichen dem Volck: Also muß hie sein ehlich Weib und Kinder auch Huren-Namen haben / zum Zeichen wider das hürische / abgöttische Volck. Denn es ist nicht zu glauben / daß GOtt einen Propheten solte heissen Hurerey treiben; wie etliche hie den Hosea deuten wollen.

Das I. Capitel.

Des Israelitischen Volcks Abgötterey und Straffe fürgebildet.

I. Der Prophet muß zu Fürbildung der geistlichen Hurerey seines abgöttischen Volcks ein Huren-Weib nehmen / mit welcher er drey Kinder zeuget / und mit deren Benamung zugleich auff die Babylonische Gefängniß zielet. 1-9. 11. Tröstet dawider mit den Gutthaten Neuen Testaments / daß gleichwol die Kirche erhalten / die Heiden beruffen / das gläubige Häufflein vermehret / und unter ihrem einigen Haupte CHristo solten beschützet werden. 10. 11.

Hosea hat geprediget A.J. 3145. v.C.G. 826.

Dis ist das Wort des HERRN / das geschehen ist zu Hosea dem Sohn Beheri; zur Zeit Usia / Jotham / Ahas und Hißkia / der Könige Juda; und zur Zeit Jerobeam / des Sohns Joas / des Königs Israel:

2. Und da der HERR anfieng zu reden durch Hosea / sprach er zu ihm: Gehe hin / und nimm ein Hurenweib und Hurenkin-

renkinder; denn das Land laufft vom HERRN der Hurerey nach.

3. Und er gieng hin/ und nahm Gomer die Tochter Diblaim; welche ward schwanger/ und gebar ihm einen Sohn.

4. Und der HERR sprach zu ihm:

Heisse ihn Jesreel; denn es ist noch um eine kleine Zeit/ so wil ich die Blutschulden in Jesreel heimsuchen über das Hauß Jehu/ und wils mit dem Königreiche des Hauses Israel ein Ende machen.

5. Zur selbigen Zeit wil ich den Bogen Israel zubrechen im Thal Jesreel.

6. Und sie ward abermal schwanger/ und gebar eine Tochter. Und er sprach zu ihm: Heisse sie [a] LoRuhamo; denn ich wil mich nicht mehr über das Hauß Israel erbarmen/ sondern ich wil sie wegwerffen.

7. Doch wil ich mich * erbarmen über das Hauß Juda/ und wil ihnen helffen durch den HERRN ihren GOtt; ich wil ihnen aber nicht helffen durch Bogen/ Schwert/ Streit/ Roß/ oder Reuter.

* Gnädiges Erbarmen GOttes. 5. Mos. 20/2. 3. Ps. 103/13. Es. 54/7. Jer. 36/3. Dan. 9/17. Joh. 6/16.

8. Und da sie hatte LoRuhamo entwehnet/ ward sie wieder schwanger/ und gebar einen Sohn.

9. Und er sprach: Heisse ihn [b] LoAmmi; denn ihr seyd nicht mein Volck/ so wil ich auch nicht der Euere seyn.

a LoRuhamo) Ohne Gnade/ denn er wolte sie nicht erretten vom Könige Assur.

b LoAmmi) Nicht mein Volck; denn er wolte das Jüdische Volck endlich verlassen/ und ihr Königreich und Priesterthum aufheben: Als denn durchs Evangelium geschehen ist/ wie bald hernach folget.

Das II. Capitel.

Bund GOttes mit seiner Kirchen.

I. Der Prophet straffet unter obigem Fürbilde die Sünde der Israeliten; sonderlich ihre Abgötterey und Undanckbarkeit. 1-5. II. Dräuet ihnen deswegen GOttes ernste Straffen/ daß er sie verwerffen werde. 6-13. III. Weissaget von ihrer Busse und Bekehrung/ da sich der HErr in Christo seinem Sohn wieder mit ihnen vermählen/ und alles Gutes erzeigen wolle. 14-25.

II.10. [a] Es wird aber die Zahl der Kinder Israel seyn wie der Sand am Meer/ den man weder messen noch zehlen kan. Und sol geschehen an [1] dem Ort/ da man zu ihnen gesaget hat: Ihr seyd nicht mein Volck; wird man zu ihnen sagen: O ihr Kinder des lebendigen GOttes!

1) Rom. 9/26. 2. Pet. 2/9. 10

11. Denn es werden die Kinder Juda und die Kinder Israel zu Hauffen kommen/ und werden sich mir einander [b] an ein Haupt halten/ und aus dem Lande herauffziehen. Denn der Tag Jesreel wird ein grosser Tag seyn.

HEBR. II.

1.1. SAgt euren Brüdern/ sie seyen mein Volck; und zu eurer Schwester/ sie sey in Gnaden.

2. Sprecht das Urtheil über eure Mutter/ sie sey nicht mein Weib/ und ich wil sie nicht haben; heisset sie ihre Hurerey von ihrem Angesichte weg thun/ und ihre Ehebrecherey von ihren Brüsten:

3. Auff daß ich sie nicht nacket ausziehe/ und darstelle [2] wie sie war/ da sie geboren ward; und ich sie nicht mache wie eine Wüste/ und wie ein dürres Land; daß ich sie nicht Dursts sterben lasse/

2) Ezech. 16/4

4. Und mich ihrer Kinder nicht erbarme: Denn sie sind Hurenkinder/

5. Und ihre Mutter ist eine Hure; und die sie getragen hat/ hält sich schändlich/ und spricht: Ich wil meinen Bulen nachlauffen/ die mir geben Brot/ Wasser/ Wolle/ Flachs/ Oel und Trincken.

11:6. DArum sihe/ ich wil deinen Weg mit Dornen vermachen/ und eine Wand dafür ziehen/ daß sie ihren Steig nicht finden sol.

7. Und wenn sie ihren Bulen nachlaufft / daß sie die nicht ergreiffen; und wenn sie die suchet / [b] nicht finden könne / und sagen müsse: Ich wil wiederum zu meinem vorigen Manne gehen / da mir besser war denn mir jetzt ist.

8. Denn sie wil nicht wissen / daß ichs sey / der ihr gibt Korn / Most und Oele; und ihr viel Silber und Gold gegeben habe / das sie haben Baal zu Ehren gebraucht.

9. Darum wil ich mein Korn und Most wieder nehmen zu seiner Zeit / und meine Wolle und Flachs entwenden / damit sie ihre Scham bedecket.

10. Nun wil ich ihre Schande auffdecken für den Augen ihrer Bulen / und niemand sol sie von meiner Hand erretten:

11. Und ich wils ein Ende machen mit allen ihren Freuden / Festen / Neumonden / Sabbathen / und allen ihren Feyertagen:

12. Ich wil ihre Weinstöcke und Feigenbäume wüst machen / weil sie sagt: Das ist mein Lohn / den mir meine Bulen geben; Ich wil einen Wald draus machen / daß es die wilden Thiere fressen sollen.

13. Also wil ich heimsuchen über sie die Tage Baalim / denen sie Räuchopffer thut / und schmücket sich mit Stirnspangen und Halßbanden / und laufft ihren Bulen nach / und vergisset mein: Spricht der HERR.

III. 14. DArum sihe / ich wil sie locken / und wil sie in eine Wüste führen / und [c] freundlich mit ihr reden:

15. Da wil ich ihr geben ihre Weinberge aus demselben Ort / und [f] das Thal Achor / die Hoffnung auffzuthun. Und daselbst wird sie singen / wie zur Zeit ihrer Jugend / da sie aus Egyptenland zoge.

16. Alsdenn / spricht der HERR / wirstu mich heissen: Mein Mann; und mich nicht mehr Mein Baal heissen.

17. Denn ich wil [3] die Namen der Baalim von ihrem Munde wegthun / daß man derselbigen Namen nicht mehr gedencken sol.

18. Und ich wil zur selbigen Zeit [g] ihnen [4] einen Bund machen mit den Thieren auff dem Felde / mit den Vögeln unter dem Himmel / und mit dem Gewürme auff Erden; und wil Bogen / Schwert und Krieg vom Lande zubrechen; und wil sie sicher wohnen lassen.

19. Ich * wil mich mit dir verloben in Ewigkeit / ich wil mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gerichr / in Gnade und Barmhertzigkeit;

20. Ja! im Glauben wil ich mich mit dir verloben / und du wirst den HERRN erkennen.

21. Zur selbigen Zeit / spricht der HERR / wil ich erhören; ich wil den Himmel erhören / und der Himmel sol die Erden erhören;

22. Und die Erde sol Korn / Most und Oel erhören; und dieselbigen sollen [b] Jesreel erhören.

23. Und ich wil mir sie auff Erden [i] zum Saamen behalten; [5] und mich erbarmen über die / so in Ungnaden war; und sagen zu dem / das nicht mein Volck war: Du bist mein Volck! und es wird sagen: Du bist mein GOtt!

[5] Rom. 9. 25. 1. Petr. 2.

a Wird aber die Zahl der Kinder Israel) Das ist von CHristo und dem Evangelio / unter Heiden und Jüden zu predigen gesagt. Da ist ein ander Haupt und Königreich worden.

b An ein Haupt halten) Diß Haupt ist JEsus CHristus.

c Ihre Mutter ist eine Hure) Das ist: Sie dienet den Abgöttern.

d Nicht finden könne) Die Abgöttischen / weil sie Glück haben / meinen sie haben es mit ihrem Gottes-Dienste erworben / biß daß Trübsal kommet / so müssen sie doch den rechten GOtt um lauter Gnade anrufen.

e Freundlich mit ihr reden) Das ist: Das liebe Evangelium.

f Das Thal Achor) Das Thal Achor ist die güldene Ader / da das Creutz oder Trübsal ist / und doch tröstliche Worte CHristi. Denn Achor heißt Trübsal oder Creutz / da man prediget euel unsichtbar Ding / den man hoffen muß.

g Ihnen einen Bund machen mit den Thieren) Das ist der Bund und Friede des Gewissens / durch den Glauben an CHristum / welchem niemand noch ichtwas schaden kan.

h Jesreel erhören ... Zum Saamen behalten) Jesreel heißt GOttes Saame; dahin lautet / daß er hie spricht: Ich wil sie zum Saamen behalten, das ist: Ein recht Jesreel machen / daß sie ewiglich sol Nachkommen haben; wie denn die heilige Kirche immer bleiben muß.

Das III. Capitel.

Von der Menschen Untreue und GOttes Langmüthigkeit.

I. Unter dem Bildniß eines unzüchtigen Weibs wird abermal die Abgötterey des Israelitischen Volcks beschrieben; 1. Unter der Person des Propheten aber / der sich der Ehebrecherin angenommen / GOttes Leutseligkeit und Langmuth abgemahlet. 2.3. II. Weil nun die Jüden solche verachtet / seyen sie auch eine Zeitlang vom HErrn verlassen worden; sollen aber doch endlich wiederum zum Messia bekehret / auff- und angenommen werden. 4.5.

DUnd der HERR sprach zu mir: Gehe noch eins hin / und bule um das bulerische und ehebrecherische Weib; wie denn der HERR um die Kinder Israel bulet / und sie doch sich zu fremden Göttern kehren / und [a] bulen um eine Kanne Weins.

2. Und ich ward mit ihr eins um funffzehen Silberlinge / und anderthalben Homer Gersten;

3. Und sprach zu ihr: Halt dich meiner eine Zeitlang / und hure nicht / und laß keinen andern zu dir; denn ich wil mich auch deiner halten.

II. 4. DEnn die Kinder Israel werden lange Zeit [b] ohne König / ohne Fürsten / ohne Opffer / ohne Altar / ohne Leibrock und ohne Heiligthum bleiben.

5. Darnach werden sich die Kinder Israel * bekehren / und den HERRN ihren GOtt / und ihren König David suchen; und werden den HERRN und seine Gnade ehren in der letzten Zeit.

a Bulen um eine Kanne Weins) Ums Bauchs willen: Ja Himmel! Himmel! hätte ich hie Mehl! sagen sie.

b Ohne König / ohne Fürsten / u. s. bleiben) Israel ist nach der Gefängniß nicht wieder zum Könige gekommen; biß der rechte David / CHristus kam / aller Welt König.

Das IV. Capitel.

Straff-Predigt / wider die Sünde der Israeliten gerichtet.

I. Die zehen Stämme werden für GOttes Richter-

Sam-

[3] 2. Mos. 23/13.

[4] Hiob 5/23.

* Himmlisches Verlöbniß mit den Gläubigen. Ps. 45/10. Hohel. 1/2. Es. 54/5. 61/10. Jer. 31/22. Ezech. 16/8. Matth. 9/15. Eph. 5/26. Offenb. Joh. 21/29.

* Siehe Bekehrung zu GOtt. Es. 10/22. Jer. 23/3. 31/7. Mich. 2. Zach. 8/11. 10/8. Ap. Gesch. 17/25. 1. Joh. 3/9. Ezech. 36/

Stul gefordert; wegen der Sünden wider die erste und andere Tafel des Gesetzes / so wol des Volcks als ihrer Vorsteher / hefftig angeklagt; zu wolverdienten schweren Straffen angehalten und verdammet. 1-14. II. Der Stamm Juda wird vermahnet / daß er an der Straffe Israelis lerne klug werden / und die Sünde meide / damit er nicht gleiches Urtheil erfahren müsse. 15-19.

HOret / ihr Kinder Israel / des HERRN Wort! Denn der *HERR hat Ursachen zu schelten / die im Lande wohnen: Denn es ist keine Treue / keine Liebe / [a] kein Wort Gottes im Lande;

2. Sondern Gotteslästern / Lügen / Morden / Stelen und Ehebrechen / hat überhand genommen / und kommet eine Blutschuld nach der andern.

3. Darum wird das Land jämmerlich stehen / und allen Einwohnern übel gehen: Denn es werden auch die Thiere auff dem Felde / und die Vögel unter dem Himmel / und die Fische im Meer weggerafft werden.

4. DOch man darff nicht schelten / noch jemand straffen: Denn dein Volck ist wie die / so die [1] Priester schelten.

5. Darum soltu bey Tage fallen / und der Prophet des Nachts neben dir fallen; also wil ich deine Mutter hinrichten.

6. Mein Volck ist dahin / darum [b] daß es nicht lernen wil. Denn du verwirffest Gottes Wort; darum wil ich dich auch verwerffen / daß du nicht mein Priester seyn solt: Du vergissest des Gesetzes deines Gottes; darum wil ich auch deiner Kinder vergessen.

7. Je mehr ihrer wird / je mehr sie wider mich sündigen; darum wil ich ihre Ehre zu Schanden machen.

8. Sie fressen die Sündopffer meines Volcks / und sind begierig nach ihren Sünden;

9. Darum sol es [1] dem Volck gleich wie den Priestern gehen: Denn ich wil ihr Thun heimsuchen / und ihnen vergelten / wie sie verdienen:

10. Daß sie [2] werden [c] essen / und nicht satt werden; Hurerey treiben / und sol ihnen nicht gelingen; darum / daß sie den HERRN verlassen haben / und ihn nicht achten.

11. Hurerey / Wein und Most machen toll.

12. Mein Volck fraget sein Holtz / und sein Stab sol ihm predigen: Denn der Hurerey-Geist verführet sie / daß sie wider ihren GOtt Hurerey treiben.

13. Oben auff den Bergen opffern sie / und auff den Hügeln räuchern sie; unter den Eichen / Linden und Büchen: Denn die haben feine Schatten. Darum werden eure Töchter auch zu Huren / und eure Bräute zu Ehebrecherinnen werden.

14. Und ich wils auch nicht wehren / wenn eure Töchter und Bräute geschändet / und zu Huren werden; weil ihr einen andern Gottesdienst anrichtet mit den Huren / und opffert mit den Bübinnen: Denn das thörichte Volck [d] wil geschlagen seyn.

II. 15. WIltu Israel ja huren / daß sich doch nur Juda nicht auch verschulde! Gehet nicht hin gen Gilgal / und kommet nicht hinauff gen Beth-Aven / und schweret nicht: [3] (So wahr der HERR lebt!) 3 Mos. 6/13.

16. Denn Israel laufft wie eine tolle Kuhe; so wird sie auch der HERR [e] weyden lassen / wie ein Lamm in der Irre:

17. Denn Ephraim hat sich zu den Götzen gesellet; so laß ihn hinfahren!

18. Sie haben sich in die Schwelgerey und Hurerey gegeben; [f] ihre Herren haben Lust dazu / daß sie Schande anrichten.

19. Der Wind mit seinen Flügeln wird sie gebunden treiben / und müssen über ihrem Opffer zu Schanden werden.

a Kein Wort GOttes im Lande) Das ist: Man lernet nichts von GOtt.
b Daß es nicht lernen wil) Lernen / Predigt hören von GOtt.
c Essen und nicht satt werden) Sie werden ihren Gottes-Dienst fast treiben / und doch wenig davon zu essen haben. Gleich wie jetzt die Endechristen gern wolten ihre Messe hoch treiben / aber es wil nicht so gelten / wie zuvor.
d Wil geschlagen seyn) Narren muß man mit Kolben lausen.
e Weiden lassen wie ein Lamm) Sie ist eine unbändige Kuhe / wil im Stalle nicht bleiben; so wil ich ihr auch Raum schaffen / und sie / zerstreuen unter alle Heiden / daß sie zu schaffen genug habe.
f Ihre Herren haben Lust dazu) Ihre Könige / Fürsten und Priester.

Das V. Capitel.

Beyden Königreichen wird um der Sünde willen GOttes gerechte Straffe gedräut.

I. Der Prophet zeiget insgemein beyde den Israeliten und dem Hause Juda an / daß sie GOtt um ihrer Sünden willen ernstlich straffen werde. 1. 2. II. Verweiset ihnen insonderheit ihre Boßheit / Abgötterey / Unbußfertigkeit / Hoffart / Heucheley / Untreu; deßwegen sie GOttes gerechten Zorn und Straffen wol verdienet / die sie auch empfindlich betreffen würden. 3-9.

SO höret nun diß / ihr Priester! und mercke auff / du Hauß Israel! und nimm zu Ohren / du Hauß des Königs! Denn es wird eine Straffe über euch gehen / die ihr [a] ein Strick zu Mizpa / und ein ausgespanntes Netz zu Thabor worden seyd.

2. [b] Mit Schlachten vertieffen sie sich in ihrem Verlauffen / darum muß ich sie allesamt straffen.

II. 3. ICh kenne Ephraim wol / und Israel ist für mir nicht verborgen; daß Ephraim nun eine Hure ist / und Israel ist unrein.

4. Sie dencken nicht darnach / daß sie sich kehreten zu ihrem GOtt: Denn sie haben einen Hurengeist in ihrem Hertzen / und lehren vom HERRN nicht.

5. DArum sol [1] die Hoffart Israel für ihrem Angesicht gedemüthiget werden / und sollen beyde Israel und Ephraim fallen / um ihrer Missethat willen; auch sol Juda samt ihnen fallen.

6. Alsdenn werden sie kommen mit ihren Schafen und Rindern / den HERRN zu suchen; aber ihn nicht finden: Denn er hat sich von ihnen gewandt.

* Verursachets Sterben / durch Lästern. Ps. 55/11. Es. 33. 8. 58/6. Ja. 1. 9. 6. 11. Dt. 8. 13. * Amos 3/4. 2. Cor. 11/21. 2. Tim. 4/2.

1. Es. 24/2.

2) 5. Mos. 28/38. 3. Mos. 26/26. Mich. 6/14. Hagg. 1/6.

7. Sie verachten den HERRN/ und zeugen fremde Kinder; darum wird sie auch der Neumond fressen mit ihrem Erbtheil.

8. Ja! blaset Posaunen zu Gibea / ja! drommetet zu Rama / ja! ruffet zu Beth-Aven / hinter dir / Ben Jamin.

9. Denn Ephraim sol zur Wüsten werden / zur Zeit wenn ich sie straffen werde. d Dafür habe ich die Stämme Israel treulich gewarnet.

a Ein Stück (in Mizpa) Gottes-Dienst haben sie auffgerichtet / und die Leute damit verführet: Wie unsere Pfaffen mit den Messen und Wallfahrten.

b Mit Schlachten verteuffen sie sich) Das ist: Sie offern viel / und machen ihre Abgötterey (damit sie von GOtt sind verlauffen / wie eine Ehebrecherin ihren verlaufft) so arg / daß da kein Heilen noch Hoffnung mehr ist; er wil sie nicht offern heissen / sondern ein Blutbad schlachten.

c Die Hoffart Israel) Ihr GOttes-Dienst / darauff sie bauen und pochen.

d Dafür habe ich u. s. gewarnet) Ich habs lange gesagt / es würde einmal zu scheitern gehen.

Das VI. Capitel.

GOttes Straffe und Züchtigung reitzet zur Busse.

I. Der Prophet führet fort den Israeliten und Jüden ihre unvermeidliche Straffen zu verkündigen; (C. 5.) 10-15. II. Zeiget an / daß solche zur Busse und Betrachtung Göttlicher Wolthaten locken. 1-3. III. Führet GOtt redend ein / der fernere Gnade verheisset; und zugleich vorschreibet / wie man ihm dienen sol. 4-6. Damit IV. sich aber die Unbußfertigen der gethanen Verheissung nicht erheben / verweiset er ihnen ernstlich die Übertretung des Bundes / die Abgötterey der Stadt Gilead / den Betrug der Priester / und andere Sünden. 7-11.

DJe Fürsten Juda sind gleich denen / so die Grentze verrücken; darum wil ich meinen Zorn über sie ausschütten wie Wasser.

11. Ephraim leidet * Gewalt / und wird geplagt; darum geschicht ihm recht: Denn er hat sich gegeben auff (Menschen-) Gebot.

12. Ich bin dem Ephraim eine Motte / und dem Hause Juda eine Made.

13. Und da Ephraim seine Kranckheit / und Juda seine Wunden fühlete / zog Ephraim hin zu Assur / und schickte zum Könige zu Jareb; aber er kente euch nicht helffen / noch eure Wunden heilen.

Jareb.

14. Denn ich bin dem Ephraim wie ein Löw / und dem Hause Juda wie ein junger Löw: Ich / Ich zureisse sie / und gehe davon; Ich führe sie weg / und niemand kan sie erretten.

15. Ich a wil wiederum an meinen Ort gehen / biß sie ihre Schuld erkennen / und mein Angesicht suchen.

* Verdientes leiden. 5. Mos. 28/29. Jos. 7, 25. 2. Sam. 1/16 Ps. 79 12. 107/11. Jer. 2 19. Ezech. 24/24. Matt. 23/38.

HOSEA VI.

1. II. 1. WEnns ihnen übel gehet / so werden sie mich frühe suchen müssen / (und sagen:) Kommet / wir wollen wieder zum HERRN! Denn er hat uns * zurissen / er wird uns auch heilen; er hat uns geschlagen / er wird uns auch verbinden.

2. Er macht uns lebendig nach zweyen Tagen; er wird uns am dritten Tage auffrichten / daß wir für ihm leben werden.

3. Denn werden wir acht drauf haben und fleißig seyn / daß wir den HERRN erkennen: Denn er wird herfür brechen wie die schöne Morgenröthe / und wird zu uns kommen wie ein Regen / wie ein Spatregen / der das Land feuchtet.

III. 4. WJe wil ich dir so wol thun Ephraim! Wie wil ich dir so wol thun / Juda! Denn die Gnade / so ich euch erzeigen wil / 3 wird seyn wie eine Thaumelcke des Morgens; und wie ein Thau / der frühe Morgens sich außbreitet.

5. Darum b höfele ich sie durch die Propheten / und tödte sie durch meines Mundes Rede / daß dein Recht ans Licht komme:

6. Denn 4 ich habe Lust an der 5 Liebe / und nicht am Opffer; und am Erkäntniß GOttes / und nicht am Brandopffer.

IV. 7. WJe sie übertreten den Bund / 5 wie Adam; darin verachten sie mich.

8. Denn Gilead ist eine Stadt voll Abgötterey und Blutschulden:

9. Und die Priester samt ihrem Haussen sind wie die Ströter; so da lauren auff die Leute / und würgen 6 auff dem Wege / der gen Sichem gehet: Denn sie thun was sie wollen.

10. Ich sehe im Hause Israel / da mir für grauet: Denn da huret Ephraim / so verunreiniget sich Israel.

11. Aber Juda wird c noch eine Ernde für sich haben / wenn ich meines Volcks Gefängniß wenden werde.

a Wil wiederum an meinen Ort gehen) Die weissaget er von Christo und dem Evangelio. Die Juden wolten GOtt nicht gehorchen / da es ihnen wolging: So müssen sie im Neuen Testament unter dem Creutz GOtt dienen. Es wil doch nicht anders seyn; denn Pauperes evangelizantur, (den Armen wird das Evangelium gepredigt.) Die Elenden hören GOttes Wort / die Reichen achtens nicht. 1 Cor. 1/28.

b Höfelete sie durch die Propheten) Das ist: Ich verdammete ihren Gottes-Dienst / auff daß sie lernen mir recht dienen.

c Noch eine Ernde für sich haben) Das Volck Israel der zehen Stämme sol in der Assyrischen Gefängniß bleiben; aber das Volck Juda, sol aus der Babylonischen Gefängniß wieder zurück kommen.

Das VII. Capitel.

Klage über die Sünden der Israeliten / und Verkündigung der verdienten Straffen.

I. GOtt klaget über die vielfältige schwere Sünde der Israeliten; sonderlich über ihre Lügen / Heucheley / geistliche und leibliche Hurerey: Schweigen / Heucheley / und andere Sünden mehr. 1-8. II. Hält ihnen für die Straffen / darin sie so wol allbereit stecken / als die noch künfftig um ihres gottlosen Wesens und Undanckbarkeit willen über sie sollen gehäuffet werden. 9-16.

WEnn ich Israel heilen wil / so findet sich erst die Sünde Ephraim / und die Boßheit Samariä / wie sie Abgötterey treiben. Denn wiewol sie unter sich selbst mit Dieben / und auswendig mit Räubern geplagt sind;

2. Dennoch wollen sie nicht mercken / daß ich alle ihre Boßheit mercke. Ich sehe

aber

aber ihr Wesen wol/ das sie allenthalben treiben.

3. Sie vertrösten den König [b] durch ihre Boßheit/ und die Fürsten durch ihre Lügen;

4. Und sind allesamt Ehebrecher: Gleich wie ein Backofen/ den der Becker heitzet/ wenn er hat außgeknetet; und lässet den Teig durchsäuren und auffgehen.

5. Heute ist unsers Königs Fest/ sprechen sie; da fahen die Fürsten an vom Wein toll zu werden; so zeucht er die Spötter zu sich.

6. Denn ihr Hertz ist in heisser Andacht wie ein Backofen/ wenn sie opffern und die Leute betriegen; aber [c] ihr Becker schläfft die gantze Nacht/ und des Morgens brennet er lichterlohe.

7. Noch sind sie so heisser Andacht wie ein Backofen; ob gleich ihre Richter auffgefressen werden/ und alle ihre Könige fallen/ noch ist keiner unter ihnen/ der mich anruffet.

II.8. EPhraim menget sich unter die Völcker; Ephraim ist wie ein [b] Kuche/ den niemand umwendet;

9. Sondern Fremde fressen seine Krafft/ noch wil ers nicht mercken; er hat auch graue Haare gekriegt/ noch wil ers nicht mercken:

10. Und die Hoffart Israel wird für ihren Augen gedemüthiget; noch bekehren sie sich nicht zum HERRN ihrem GOtt/ fragen auch nicht nach ihm/ in diesem allen.

11. Denn Ephraim ist wie eine verlockte Taube/ die nichts mercken wil: Jetzt ruffen sie Egypten an/ denn lauffen sie zu Assur.

12. Aber in dem sie hin und her lauffen/ wil ich mein Netz über sie werffen/ und herunter rucken wie die Vögel unter dem Himmel; ich wil sie straffen/ [c] wie man predigt in ihrer Sammlung.

13. Weh ihnen/ daß sie von mir weichen! sie müssen verstöret werden: Denn sie sind abtrünnig von mir worden. Ich wolte sie wol erlösen/ wenn sie nicht wider mich [f] Lügen lehreten.

14. So * ruffen sie mich auch nicht an von Hertzen/ sondern [g] löhren auff ihren Lagern. Sie [b] versammlen sich um Korn und Mosts willen/ und sind mir ungehorsam.

15. Ich lehre sie/ und stärcke ihren Arm; aber sie dencken Böses von mir.

16. Sie bekehren sich/ aber nicht recht; sondern sind wie ein falscher Bogen: Darum werden ihre Fürsten durchs Schwert fallen/ ihr [i] Dräuen sol in Egyptenland zum Spott werden.

* Heuchlerischer und geitziger Gottes-Dienst. 2. Kön. 5/23. Ps. 78/37. Es. 56/11. Ezech. 13/19. Amos 5/23. & 3. Matth. 15/9. Phil. 3/19.

a Findet sich erst die Sünde Ephraim) Je mehr man recht lehret/ je ärger die Welt wird.

b Durch ihre Boßheit) Abgötterey.

c Ihr Becker schläfft die gantze Nacht) Das ist: Ihr König. Wil also sagen: Sie brennen so heiß in Abgötterey/ daß sie mit keiner Plage davon zu bringen sind. Ja sie machen Märtyrer aus denen/ so GOtt straffet/ als litten sie es um GOttes willen; und canonisiren ihre eigene Heiligen.

d Kuche/ den niemand umwendet) Läßt sich immer braten auff einer Seiten.

e Wie man predigt in ihrer Sammlung) Das ist: Sie dräuen und bannen die rechten Propheten/ als Ketzer für GOtt/ u. s. Dasselbe sol auff ihren Kopff fallen/ und sollen die Straffe/ die sie predigen über andere/ in ihren Schulen/ u. s. selbst tragen.

f Lügen lehreten) Abgötterey.

g Löhren auff ihren Lagern) Das ist: In ihren Kirchen und Schulen/ da sie mit den Götzen bulen. Wie die heutige Pfaffen in ihren Stifften löhren und plerren.

h Versammlen sich um Korn) Das ist: Sie gehen zu Chor um Essens und Trinckens willen.

i Dräuen sol u. s. zu Spott werden) Verstehe: Wider die Propheten.

Das IIX. Capitel.

Die Gottlosen und Abtrünnigen sollen ausgerottet werden.

I. Der Prophet muß den zehen Stämmen anzeigen/ daß GOtt ihnen/ als Übertretern seines Bunds/ den Feind bald über den Hals schicken/ und ihr Gebät nicht erhören wolle. 1. 2. II. So solle da kein Schonen seyn: Weil sie abfällig worden/ ein eigen Königreich auffgerichtet/ Götzen-Dienst gestiffret/ mit ausländischen Völckern sich verbunden/ und also auff fremde Hülffe vertrauet; allein an dem äusserlichen Gottes-Dienst gehangen/ und daneben des HErrn Gesetz verworffen. Dergleichen Straffen auch über Juda verhänget. 3-14.

AUffe [1] laut wie eine Posaune/ (und sprich:) [a] Er kommet schon über das Hauß des HERRN wie ein Adler! Darum/ daß sie meinen Bund übertreten/ und von meinem Gesetz abtrünnig werden; 1) Es. 58/1.

2. Werden sie denn zu mir schreyen: Du bist mein GOtt! wir kennen dich/ Israel.

II.3. ISrael verwirfft das Gute/ darum muß sie der Feind verfolgen.

4. Sie machen Könige/ aber ohne mich; sie setzen Fürsten/ und ich muß es nicht wissen; aus ihrem Silber und Gold machen sie Götzen/ daß sie ja bald außgerottet werden.

5. [b] Dein Kalb/ Samaria/ verstösset er; mein Zorn ist über sie ergrimmet: Es kan nicht lange stehen/ sie müssen gestrafft werden.

6. Denn das Kalb ist aus Israel hergekommen/ und ein Werckmann hats gemacht; und kan ja kein GOtt seyn; darum sol das Kalb Samariä zupülvert werden.

7. Denn sie * säen Wind/ und werden Ungewitter einernden: Ihre Saat sol nicht auffkommen/ und ihr Gewächs kein Mehl geben; und obs geben würde/ sollens doch Fremde fressen.

8. Israel wird auffgefressen/ die Heiden gehen mit ihnen um wie mit einem unwerthen Gefäß:

9. Darum/ daß sie hinauff zum Assur lauffen/ wie ein Wild in der Irre. Ephraim schenckt den Bulern/ und gibt den Heiden Tribut.

10. Dieselben Heiden wil ich nun über sie sammlen/ sie sollen der Last des Königes und der Fürsten bald müde werden.

11. Denn Ephraim hat der Altare viel gemacht zu sündigen/ so sollen auch die Altare ihme zur Sünde gerathen.

12. Wenn ich ihm gleich viel von meinem Gesetze schreibe/ [c] so wirds geachtet wie eine fremde Lehre.

* Unseliges Fürnehmen. 2. Sam. 1/16 Esth. 7/15. Ps. 7/15. Ezech. 22/4. Weish. 1/12. Sir. 7/3. 1. Joh. 2/17.

13. Daß sie nun viel Opffern und Fleisch herbringen / [b] und essens / so hat doch der HERR keinen Gefallen dran; sondern er wil ihrer Missethat gedencken / und ihre Sünde heimsuchen / die sich zu Egypten kehren.

14. Israel vergisset seines Schöpffers / und bauet Kirchen; so macht Juda viel vester Städte: Aber ich wil Feuer in seine Städte schütten / welches sol seine Häuser verzehren.

a Er kommet schon) Der Feind / König zu Assyrien.
b Dem Kalb. Samaria / Götze oder Abgott.
c So wurds geachtet wie eine fremde Lehre) Das ist: Sie schetens Ketzerey.
d Und essens) Wie man die Opffer zu essen pflegte / als heilige Speise GOtt zu Dienste.

Das IX. Capitel.

Schwere Straffen folgen auff schwere Sünden.

I. Der Prophet dräuet den ruchlosen / sichern Israeliten mit Hunger / Gefängniß / Beraubung des GOttes-Dienstes / und Verwüstung des Landes / am Tage der Heimsuchung und Vergeltung. 1-6.
II. Macht ihre Sünden namhafft; als der falschen Propheten Thorheit / des Volcks verderbte Wege / Abgötterey und Undanckbarkeit; die GOtt mit Unfruchtbarkeit der Weiber / Todtschlag der Kinder / auch mit Verwerffung straffen würde. 7-17.

JU darffst dich nicht freuen / Israel; noch rühmen / wie die Völcker: Denn du hurest wider deinen GOtt / damit du suchest Hurenlohn / daß alle Tennen voll Geträide werden.

2. Darum so sollen dich die Tennen und Kelter nicht nehren / und der Most sol dir fehlen /

3. Und sollen nicht bleiben im Lande des HERRN; sondern Ephraim muß wieder in Egypten / und muß in Assyria / das unrein ist / essen:

4. Daselbst sie dem HERRN kein Trancopffer vom Wein / noch etwas zu Gefallen thun können. Ihr Opffer sol seyn [a] wie der Betrübten Brot / an welchem unrein werden alle die davon essen: Denn ihr Brot müssen sie für sich selbst essen / und sol nicht in des HERRN Hauß gebracht werden.

5. Was wolt ihr alsdenn auff den Jahr-Zeiten / und auff den Feyertagen des HERRN thun?

6. Sihe / sie müssen weg für dem Verstörer / Egypten wird sie sammlen / und Moph wird sie begraben: Nesseln werden wachsen / da jetzt ihr liebes Götzensilber stehet / und Dornen in ihren Hütten.

II. 7. DJe Zeit der Heimsuchung ist gekommen / die Zeit der Vergeltung; deß wird Israel innen werden. Die Propheten sind Narren / und die Rottengeister sind wahnsinnig; um deiner grossen Missethat / und um der grossen feindseligen Abgötterey willen.

8. Die Wächter in Ephraim hielten sich etwa an meinen GOtt; aber nun sind sie Propheten / die Strickelegen auff allen ihren Wegen / durch die feindselige Abgötterey im Hause ihres GOttes.

9. Sie verderbens zu tieff / [b] wie zur Zeit Gibea; darum wird er ihrer Missethat gedencken / und ihre Sünde heimsuchen. 1 Richt. 19. 20. Hos. 10, 9.

10. ICh fand Israel in der Wüsten wie Trauben / und sahe eure Väter wie die ersten Feigen am Feigenbaume; aber hernach giengen sie zu Baal Peor / und gelobten sich dem schändlichen Abgott / und wurden ja so greulich als ihre Buler.

11. Darum muß die Herrligkeit Ephraim wie ein Vogel wegfliehen / daß sie weder gebären noch tragen / noch schwanger werden sollen.

12. Und *ob sie ihre Kinder gleich erzögen / wil ich sie doch ohne Kinder machen / daß sie nicht Leute seyn sollen: Auch wehe ihnen / wenn ich von ihnen bin gewichen! * Vermuthe mir Nachlässigung. 5 Mos. 28, 18. 1. Sam. 33, 13, 33. 2. Sam. 16, 21. 2 Kön. 10, 11. Esai 9, 13. Hos 21, 19. Ps. 109, 13. Es. 65, 20. Rom. 9, 2.

13. Ephraim / als ich es ansehe / ist gepflantzt / und hübsch wie Tyrus; muß aber nun ihre Kinder herauß lassen dem Todtschläger.

14. HERR / gib ihnen! Was wiltu ihnen aber geben? Gib ihnen unfruchtbare Leibe / und [c] versiegene Brüste.

15. Alle ihre Boßheit geschicht zu Gilgal; daselbst bin ich ihnen feind / und ich wil sie auch um ihres bösen Wesens willen aus meinem Hause stossen / und nicht mehr Liebe erzeigen: Denn alle ihre Fürsten sind abtrünnige:

16. Ephraim ist geschlagen / ihre [d] Wurtzel ist verdorret / daß sie keine Frucht mehr bringen können; und ob sie gebären würden / wil ich doch die liebe Frucht ihres Leibes tödten.

17. Mein GOtt wird sie verwerffen / darum / daß sie ihn nicht hören wollen; und müssen unter den Heiden in der Irre gehen.

a Wie der Betrübten Brot) 5. Mos. 14, 26. ist verboten betrübt Opffer zu thun.
b Wie zur Zeit Gibea) Richt. 20, 14. Da vertheidigten die Kinder Benjamin die tieffste und grösseste Boßheit / die nicht zu heilen war / und musten zu Grunde gehen.
c Versiegene Brüste) Daß sie keine Kinder mehr ziehen können im Lande / sondern alles weggeführt seyn solle.
d Wurtzel ist verdorret) Das Königreich ist weg / und müssen unter den Heiden zerstreuet seyn / als in der Irre.

Das X. Capitel.

Warnung der Israeliten für ihrem Untergang.

I. Der Prophet klaget über die Sünden der Israeliten / dräuet ihnen GOttes Gericht; dawider sie des Landes Fruchtbarkeit / ihre Altare / Macht und Gewalt / Kälber und Hayne nicht sollen helffen; vielmehr würden sie in Assyrien geführet / ihr König abgesetzt / und ihre Altare verstöret werden. 1-8.
II. GOtt prediget selber / daß er sie um ihrer übermachten Sünden willen / sonderlich Halsstarrigkeit / Undancks und nichtigen Vertrauens auff äusserliche Macht / schrecklich zu straffen und heimzusuchen entschlossen; wenn sie nicht ein Neues pflügten und Busse thäten. 9-15.

ISrael ist ein verwüsteter Weinstock / seine Frucht ist eben auch also: Denn [a] so viel Früchte er hatte / so viel Altare hatte er gemacht; wo das Land am besten war / da stifftete en sie die schönsten Kirchen.

2. Ihr Hertz ist zertrennet: Nun wird sie ihre Schuld finden; ihre Altare sollen zubrochen / und ihre Kirchen sollen verstöret werden.

3. Alsdenn müssen sie sagen: Wir haben keinen König; Denn wir fürchten den HERRN nicht / was kan uns der König nun helffen?

4. Sie schwuren vergeblich / und machten einen Bund; und solcher Rath grünete auff allen Furchen im Felde wie Galle.

5. Die Einwohner zu Samaria sorgen für die Kälber zu BethAven: Denn sein Volck trauret um ihn / über welchem doch seine Camarim sich pflegten zu freuen seiner Herrligkeit halben: Denn es ist von ihnen weggeführet;

6. Ja! das Kalb ist in Assyrien gebracht zum Geschencke dem Könige zu Jareb. Also muß [1] Ephraim mit Schanden stehen / und Israel schändlich gehen mit seinem Fürnehmen.

Jareb. 1) Os. 5/9.

7. Denn der König zu Samaria ist dahin / wie ein Schaum auff dem Wasser.

8. Die Höhen zu Aven sind vertilget / damit sich Israel versündigte; Disteln und Dornen wachsen auff ihren Altaren / und [2] sie werden sagen: Ihr Berge bedeckt uns / und ihr Hügel fallet über uns!

2) Lk. 2/19. Luc. 23. 30. Offenb. Joh 6, 16. 9/6.

9. ISrael / du hast [b] sint der Zeit Gibea gesündiget; dabey sind sie auch geblieben: Aber es sol sie nicht des Streits zu Gibea gleichen ergreiffen / so wider die bösen Leute geschach;

10. Sondern ich wil sie züchtigen nach meinem Wunsch / daß Völcker sollen über sie versammlet kommen / wenn ich sie werde straffen [c] um ihre zwo Sünden.

11. Ephraim ist ein Kalb / gewehnet / daß es gern drischet; ich wil ihm über seinen schönen Hals fahren / ich wil Ephraim reiten / Juda sol pflügen / und Jacob eggen.

12. Darum [b] säet euch Gerechtigkeit / und erndet Liebe / und pflüget anders; weil es Zeit ist den HERRN zu suchen / biß daß er komme / und * regne über euch Gerechtigkeit:

* Belohnung heilsamer Wercken. Hiob 22/23. 36/11. Ps. 15/1. 37/37. 112/9. Sprüchw. 1/31. Ezech. 18 9. Weißh. 3/15. Sir. 4/11. 7/3. 2. Cor. 9 6. Gal. 6/8. 3) Jer. 4/3. 4) Judith 8/21.

13. Denn [3] ihr pflüget Böses / und erndet Ubelthat / und esset Lügenfrüchte.

14. Weil du dich denn verlässest auff dein Wesen / und auff die Menge deiner Helden; so sol sich ein Getümmel erheben in deinem Volck / daß alle deine Vesten verstöret werden: Gleich [c] wie [4] Salman verstörete das Hauß Arbeel / zur Zeit des Streits / da die Mutter über den Kindern zu Drümmern gieng;

15. Eben so sols euch zu BethEl auch gehen / um eurer grossen Boßheit willen / daß der König Israel [f] frühe Morgens untergehe.

a So viel Früchte er hatte) Das ist: Die Städte sind solches Weinstocks Früchte / aber er ist abgeleset und leer.

b Sint der Zeit Gibea gesündiget) Davon Richt. 20/35. 9/25.)

c Um ihre zwo Sünden) Beyder Kälber Abgötterey.

d Säet euch Gerechtigkeit) Das ist: Prediget recht / oder ich wil mit euch einmal ackern.

e Wie Salmai verstörete) Diese Geschicht stehet sonst nirgend in der Schrifft. Und ist dergleichen wol mehr geschehen / die nicht alle beschrieben sind: Wie die / so Judas angezeiget in seiner Epistel v. 6. von dem Michael und dem Satan.

f Frühe Morgens untergehe) Das ist: Bald und plötzlich.

Das XI. Capitel.

Preiß Göttlicher Gnade / den undanckbaren Israeliten erzeiget.

I. GOtt erzehlet die herrliche Gut- und Wolthaten / die er seinem Volck erzeiget; dagegen sie sich mit schweren Sünden und Undanck vergriffen / darum sie auch gefänglich in Assyrien weggeführet werden sollen. 1-7. II. Verheisset gantz tröstlich / ob er wol nach seiner Gerechtigkeit sie gäntzlich auszureuten befugt / wolle er sich doch ihrer in Gnaden wieder erbarmen / sie wieder in ihre Häuser einsetzen / und durch die Predigt des Evangelii zum Reich des Messiä versammlen. 8-11.

IDA Israel jung war / hatte ich ihn lieb; und [1] rieff ihm / meinem Sohn / aus Egypten. 1) Matth. 2/15.

2. Aber wenn man ihnen jetzt rufft / so wenden sie sich davon / und opffern den Baalim / und räuchern den Bildern.

3. Ich nahm Ephraim bey seinen Armen / [a] und leitete ihn; aber sie mercktens nicht / wie ich ihnen halff.

4. Ich ließ sie ein menschlich Joch ziehen / und in Seilen der Liebe gehen / und halff ihnen das Joch an ihrem Halse tragen / und gab ihnen Futter /

5. Daß er sich ja nicht wieder solte in Egyptenland kehren: So ist nun Assur ihr König worden; denn sie wollen sich nicht bekehren.

6. Darum sol das Schwert über ihre Städte kommen / und sol [1] ihre Riegel auffreiben und fressen / um ihres Fürnehmens willen.

7. Mein Volck ist [b] müde sich zu mir zu kehren; und wie man ihnen predigt / so richtet sich keiner auff.

II. 8. WAs sol ich aus dir machen / Ephraim? [c] Sol ich dich schützen / Israel! Sol ich nicht billich [2] ein Adama aus dir machen / und dich wie Zeboim zurichten? Aber mein Hertz ist anders Sinnes; meine * Barmhertzigkeit ist zu brünstig /

2) 1. Mos. 19/24. Amos 4/11.

* Inbrünstige Barmhertzigkeit GOttes. 1. Sam. 15/29. 2. Sam. 24/14. Ps. 30/6. 103/8. Es. 54/7. Jer. 8/22. 31/20. Klagl 3/22. Sir. 18/12. Luc. 6/36.

9. Daß ich nicht thun wil nach meinem grimmigen Zorn / noch mich kehren Ephraim gar zu verderben: Denn ich bin GOtt / und nicht ein Mensch; und bin der Heilige unter dir: Ich wil aber nicht in die Stadt kommen.

10. Alsdenn wird man dem HERRN nachfolgen / und er wird brüllen wie ein Löw: Und wenn er wird brüllen / so werden erschrecken die / so gegen Abend sind:

11. Und die in Egypten werden auch erschrecken wie ein Vogel / und die im Lande Assur wie Tauben; und ich wil sie in ihre Häuser setzen: Spricht der HERR.

a Und leitete ihn) Wie die Mutter ein Kind gängelt und lehret gehen / und führet bey den Armen.

b Müde sich zu mir zu kehren) Diesen Vers sol niemand verstehen / auch im Hebräischen nicht.

c Sol ich dich schützen / Israel?) Er wil sagen: Ich weiß nicht / wie ich dir helffen sol / es hilfft weder Straffen noch Gnade; ich muß Ernst thun senden / der sols gut machen.

Das XII. Capitel.

Vermahnung zur Busse.

I. Das Jsraelitische Volck wird zur Busse vermahnet; angesehen es übel um ihr Königreich stehe / die äusserliche Hülffe nichts tauge; auch Juda selbst / so doch frömmer / solte heimgesucht werden: Darum sie nach dem Exempel Jacobs GOttes Gnade zu suchen / und sich für seiner Majestät zu förchten hätten. 1-7. II. Weil sich dann die Jsraeliten für fromm achteten / und gern unschuldig seyn wolten; wird ihnen ihre Trügerey und abgöttisch Wesen unter Augen gestellet / solche falsche Waar zu nichte gemacht / und GOttes Rache gedräuet. 8-14.

Abgötterey.

EJN Ephraim ist [a] allenthalben Lügen wider mich / und im Hause Jsrael falscher Gottesdienst. Aber Juda [b] hält noch vest an GOtt / und am rechten heiligen Gottesdienst.

HEBR. XII.

1. EPhraim aber weidet sich vom Winde / und laufft dem Ostwind nach / und machet täglich der Abgötterey [c] und des Schadens mehr; sie [d] machen mit Assur einen Bund / und bringen Balsam in Egypten.

2. Darum wird der HERR die Sache Juda führen / und Jacob heimsuchen nach seinem Wesen / und ihm vergelten nach seinem Verdienst.

1) 1. Mos. 25/22. 26. 28/36. 32/24. 25.

3. JA! (sagen sie /) Er hat [1] im Mutterleibe seinen Bruder untertreten / und von allen Kräfften mit GOtt gekämpfft:

4. Er kämpffte mit dem Engel / und siegete; denn er weinete und bat ihn: Daselbst hat er ihn ja [e] zu BethEl gefunden / und daselbst hat er mit uns geredt.

5. Aber der HERR ist der GOtt Zebaoth / HERR ist sein Name.

6. So bekehre dich nun zu deinem Gott / halt Barmhertzigkeit und Recht / und hoffe stets auff deinen GOtt!

* Betrug und Vermessenheit der Kauffleute. 5. Mos. 25/13. Sprüchw. 20/23. 49/7. Jer. 11/12. Os. 12/8. Amos 8/5. Sir. 13/4. 1. Thess. 4/6.

7. Aber der * Kauffmann hat eine [f] falsche Wage in seiner Hand / und betreugt gern.

8. DEnn Ephraim spricht: Ich bin reich / ich habe gnug; man wird mir keine Missethat finden in aller meiner Arbeit / das Sünde sey.

9. Ich aber / der HERR / bin dein GOtt aus Egyptenland her; und der ich dich noch in den Hütten wohnen lasse / wie man zur Jahrzeit pflegt;

10. Und rede zu den Propheten: Und ich bins / der so viel Weissagungen gibt / und [g] durch die Propheten mich anzeige.

11. In Gilead ists Abgötterey / und zu Gilgal opffern sie Ochsen vergeblich; und haben so viel Altare / als Mandeln auff dem Felde stehen.

2) 1. Mos. 28/5. 3) 1. Mos. 29/20. 29.

12. JAcob [h] muste [2] fliehen in das Land Syria / und [3] Jsrael muste um ein Weib dienen; um ein Weib muste er hüten:

4) 2. Mos. 12/37. 14/21.

13. Aber hernach [4] führete der HERR Jsrael aus Egypten / durch einen Propheten / und liess sein hüten durch einen Propheten.

14. Nun aber erzürnet ihn Ephraim: [i] durch ihre Götzen / darum wird ihr Blut über sie kommen / und [k] ihr Herr wird ihnen vergelten ihre Schmach.

a Allenthalben Lügen wieder mich) Abgötterey.
b Hält noch vest an GOtt) Heb. Herrschet noch mit GOtt.
c Und des Schadens mehr) Lügen und Verderben.
d Machen mit Assur einen Bund) Sie trauen auff Menschen / und nicht auff GOtt.
e Zu BethEl gefunden) Daß BethEl besser sey denn Jerusalem zum GOttes-Dienst / beweisen sie damit / daß Jacob daselbst hat Wunder gethan.
f Falsche Wage in seiner Hand) Sie deuten die Schrifft von BethEl nicht recht.
g Durch die Propheten mich anzeige) Heb. Assimilatus sum, das ist: Ich war es / der durch die Propheten redete; und die Propheten waren meine Larven oder Personen / darunter ich gegenwärtiglich alles thäte und redete. Wer euch höret / der höret mich.
h Muste fliehen in das Land Syria) Daß Jacob zu BethEl GOtt gedienet / muste zu der Zeit geschehen für seine Person; aber darnach führete GOtt das Volck aus Egypten durch Mosen; Dem solten sie folgen / und nicht dem Exempel Jacobs.
i Durch ihre Götzen) Heb. Verbitterung.
k Ihr Herr wird ihnen vergelten) Der König zu Assyrien.

Das XIII. Capitel.

Sünde eine Ursach des Verderbens; Christi Sieg bringt das Leben.

I. Die Jsraeliten werden ferner wegen ihrer stoltzen Abgötterey / Undanckbarkeit / u. f. angeklagt; ihnen auch angezeigt / daß nicht GOtt / sondern sie selbst mit solchen Sünden ihr Verderben verursachet / und ihren gutthätigen HErrn gereitzt / daß er sich grausam gegen sie stellen müsse. 1-9. II. Dräuung / daß sie ihres Königs und anderer Hülffe-Mittel / darauff sie sich verlassen / sollen beraubt / und in grosse Angst gesetzet werden. 10-13. Doch III. mit endlicher lieblichen Verheissung vom Amte Christi / der mit seinem Sieg von der Hand des Todes und der Hölle sein Volck erretten würde. 14. u. f.

DA Ephraim [a] schrecklich lehrete / ward er in Jsrael erhaben; darnach versündigten sie sich durch Baal / und [b] wurden drüber getödtet.

2. Aber nun machen sie der Sünden viel mehr / und aus ihrem Silber Bilder / wie sie es erdencken können: Nemlich Götzen / welche doch eitel Schmiedes-Werck sind; noch predigen sie von denselben / wer die Kälber küssen wil / der sol Menschen opffern:

3. Dieselbigen werden haben die Morgenwolcken; und den [c] Thau / der frühe fället; ja! [1] wie die Spreu / die von der Tennen verwebt wird / und wie der Rauch von der Feuermauer.

1) Ps. 1/4

4. Jch [2] bin aber der HERR dein GOtt / aus Egyptenland her; und du soltest ja keinen andern GOtt kennen denn mich / und [3] keinen Heiland ohne allein mich.

2) 2. Mos. 20/2. 5. Mos. 5/6. 3) Es. 43/11. 45/21. Hos. 13/4.

5. Jch nahm mich ja deiner an in der Wüsten / im dürren Lande:

6. Aber weil sie [4] geweidet sind / daß sie satt worden sind / und gnug haben / erhebt sich ihr Hertz; darum vergessen sie mein.

4) 5. Mos. 32/15.

7. So wil ich auch werden gegen sie wie ein Löw / und wie ein Parder auff dem Wege wil ich auff sie lauren:

8. Jch wil ihnen begegnen wie ein Bär / dem seine Jungen genommen sind; und wil ihr verstocktes Hertz zureissen / und wil sie daselbst wie ein Löw fressen; die wilden Thiere sollen sie zureissen.

9. Israel/ * du b bringest dich in Unglück denn dein Heil stehet allein bey mir.

* Muthwilliges Verderben. 4. Mos. 15/31. 1. Sam. 23/13. Ps 52/9. 64/9 Jer. 2/17. 5/3 Ezech. 23/13. Matt. 23/37. Jac. 1/14. b 1. Sam. 8/5. 7.

II. 10. WO ist dein König hin / der dir helffen möge in allen deinen Städten; und deine Richter / davon du sagtest: Gib mir Könige und Fürsten?

11. Wolan! ich c gabe dir einen König in meinem Zorn / und wil dir ihn in meinem Grimm wegnehmen.

12. Die Missethat Ephraim ist zusammen gebunden / und ihre Sünde ist behalten:

13. Denn es sol ihnen wehe werden / wie einer Gebärerin; denn es sind unfürsichtige Kinder: Es wird die Zeit kommen / daß sie nicht bleiben werden für dem Jammer der Kinder.

c) 1. Cor. 15/54-55. Osee 2 14. * Gnädige Errettung. Ps 30/4. 40/3. 86/12. Es. 49. Matth. 16/23. Rom. 3 8. Gal. 3/23. f

III. 14. WEr c ich f wil sie * erlösen aus der Hölle / und vom Tode erretten. Tod / ich wil dir ein Eifft seyn; Hölle / ich wil dir eine Pestilentz seyn: Doch ist der Trost für meinen Augen verborgen.

15. Denn er wird zwischen Brüdern Frucht bringen: Es wird g ein Ostwind kommen / der HERR wird aus der Wüsten herauff fahren / und ihren Brunn außtrucknen / und ihre Quelle versiegen; und wird rauben den Schatz alles köstlichen Geräths.

g) Ezech. 19/12.

HERR. XIV.

1. SAmaria wird wüst werden; denn sie sind ihrem GOtt ungehorsam: Sie sollen durchs Schwert fallen / und ihre junge Kinder zuschmettert / und ihre schwangere Weiber zurissen werden.

a Schrecklich lehrete) Es zittert ein fromm Hertz für der schrecklichen Abgötterey / so Jerobeam auffrichtete, noch gieng's fort und nahm zu: Wie denn alle Abgöttereyen sehr zunehmen / das doch guten Hertzen schrecklich ist zu sehen.

b Wurden drüber getödtet) Als Ahab mit allen den Seinen.

c Thau, der frühe fället) Die Priester des Baals und der güldenen Kälber verheissen grosse Dinge dem falschen GOttes-Dienst. Ja / hinter sich! spricht Hosea.

d Bringest dich in Unglück) Daß du bey Menschen Hülffe suchest / und nicht bey GOtt.

e Gabe dir einen König in meinem Zorn) Saul gab er mit Ungnaden 1. Sam. 8/9. Will sagen / wie ich dir den ersten König gab im Zorn: So wil ich dir auch den letzten nehmen im Grimm / daß du keinen mehr haben solt.

f Wil sie erlösen aus der Hölle) Das zeitliche Königreich sol untergehen / das Geistliche hingegen sol kommen; aber deß werden sich wenig Jüden trösten: Denn sie werdens nicht annehmen / und durch die Römer als einen sauren Wind verstört werden.

Das XIV. Capitel.

GOtt erzeiget den Bußfertigen seine Gnade.

I. Der Prophet vermahnet zu einer GOtt wolgefälligen Busse; und gibt Unterricht / wie man sich darin bezeigen sol. 1-4. II. Kündigt GOttes Antwort auff die Bitte seines Volcks an; darin er den Bußfertigen ihre Sünde zu vergeben / und sie reichlich zu segnen verspricht: Welches mit unterschiedlichen Gleichnissen erkläret wird. 5-8. III. Beschleusst mit einer allgemeinen Vermahnung / GOttes Wort zu betrachten / und demselben nachzuleben. 9-10.

BEkehre h dich / Israel / zu dem HERRN deinem GOtt! Denn du bist gefallen um deiner Missethat willen.

h) Zach. 1/3-4

3. Nehmet diese Worte mit euch / und bekehret euch zum HERRN / und sprecht zu ihm: Vergib uns alle Sünde / und thue uns wol! So * wollen wir i opffern die Farren unserer Lippen.

* Williges Danck Opffer. 2. Mos. 29/36. Ps 50/14. 51/21. 69. 32. 92/2. Es. 57/19. Mich. 6/8. Rom. 12/1. i) Hos. 13/15

4. Assur sol uns nicht helffen / und wollen nicht mehr auff Rossen reiten / auch nicht mehr sagen zu den Wercken unserer Hände: Ihr seyd unser GOtt; sondern laß die Waisen bey dir Gnade finden!

II. 5. SO wil ich ihr Abtreten wieder heilen / gerne wil ich sie lieben; denn sol mein Zorn sich von ihnen wenden.

6. Ich wil Israel wie ein Thau seyn / daß er sol blühen wie eine Rose / und seine Wurtzeln sollen ausschlagen wie Libanon;

7. Und seine Zweige sich ausbreiten / daß er sey so schön als ein Oelbaum; und sol so guten Geruch geben wie Libanon;

8. Und sollen wieder unter seinem Schatten sitzen / vom Korn sollen sie sich nehren / und blühen wie ein Weinstock; sein Gedächtniß sol seyn wie der Wein am Libanon.

III. 9. EPhraim / was sollen mir weiter die Götzen? Ich wil ihn erhören und führen: Ich wil seyn wie eine grünende Tanne / an mir sol man deine Frucht finden.

10. Wer ist weise / der diß verstehe; und klug / der diß mercke? Denn die Wege des HERRN sind richtig / und die Gerechten wandeln drinnen; aber die Ubertretter fallen drinnen.

Ende des Propheten Hosea.

Der Prophet Joel.

Vorrede auff den Propheten Joel / D. Martin Luthers.

JOel zeiget nicht an / zu welcher Zeit er gelebt / und gepredigt habe. Es sagen aber die Alten / er sey gewesen zu der Zeit / da Hoseas und Amos gewesen sind. Das lassen wir also gut seyn / und wissens nicht zu verbessern.

Es ist aber ein gütiger und sanffter Mann gewesen / schilt und strafft nicht so wie die andern Propheten; sondern flehet und klagt / wolte gern die Leute fromm machen mit guten freundlichen Worten / und sie für Schaden und Unglück bewahren:

Aber es wird ihm freylich wie andern Propheten gegangen seyn/ daß man seinem Wort nicht geglaubt/ und ihn für einen Narren gehalten hat.

Joel gibt die erste Predigt im Neuen Testament.

Doch ist er im Neuen Testament hoch berühmet: Denn S. Petrus zeucht ihn herfür / Ap. Gesch. 2/16.17. und muß Joel die erste Predigt geben / so in der Christlichen Kirchen geschehen ist; nemlich auff dem Pfingsttage zu Jerusalem / da der Heilige Geist jetzt gegeben war. So führet S. Paulus Röm. 10/13. den Spruch auch gar herzlich: Wer den Namen des HERRN anrufft/ sol selig werden; welcher auch im Joel Cap. 2/32. stehet.

IM 1. Cap. weissaget er die zukünfftige Straffe über das Volck Israel / daß sie solten von den Assyrern verderbt und weggeführt werden: Und nennet die Assyrer Raupen / Heuschrecken / Käfer und Geschmeiß. Denn die Assyrer frassen das Königreich Israel / ein Stück nach dem andern / biß sie es gar verderbeten. Aber doch muste zuletzt der König Sanherib für Jerusalem darnieder ligen; Welches hie Joel rühret Cap. 2/20. da er spricht: Und den von Mitternacht wil ich fern von euch treiben u. f.

Zum andern / weissaget er am Ende des 2. Cap. v. 28. und fort an hinauß / vom Reich Christi und dem Heiligen Geist / und sagt von dem ewigen Jerusalem.

DAß er aber vom Thal Josaphat spricht / wie der HERR alle Heiden daselbst für Gericht fordern wolle; welches die alten Väter von jüngsten Gericht verstehen / und ich solchen Verstand nicht verdamme; halte aber dennoch / daß Joels Meinung sey: Gleichwie er das ewige Jerusalem die Christliche Kirche heisst / also heisset er auch dieselbige das Thal Josaphat; darum / daß alle Welt zur Christlichen Kirchen durchs Wort gefordert / und in derselbigen gerichtet / und durch die Predigt gestrafft wird / wie sie allzumal Sünder für GOtt sind. Wie Christus spricht: Der Geist der Warheit wird die Welt straffen um die Sünde. Denn Josaphats-Thal heißt Gerichts-Thal: Gleichwie auch Hoseas im 2. Cap. v. 15. die Christliche Kirche das Thal Achor nennet.

Das I. Capitel.

Verkündigung der Straffen GOttes / die Jüden betreffend.

I. Der Prophet handelt nach dem Titel und Uberschrifft von seinem Beruff / stellet den Jüden des Landes Unfruchtbarkeit / Hungers-Noth / u. f. vor / und vermahnet zur Busse. 1-12. Zu II. Bezeugung auch des rechten Ernsts / sosten die Priester Fast-Täge anstellen / sich mit dem Volck im Tempel versammlen / und nach seinem / ja so gar des jammernden Viehes Beyspiel / um Linderung der gegenwärtigen / und Abwendung der künfftigen Straffen beten. 13-20.

Joel hat geprediget W. J. 3200. v. C. G. 771. Etliche setzen W. J. 3168. v. C. G. 803.

DIß ist das Wort des HERRN / das geschehen ist zu Joel / dem Sohn Pethuel:

2. Höret diß / ihr Aeltesten; und merket auff / alle Einwohner im Lande! ob ein solches geschehen sey bey euren Zeiten / oder bey eurer Väter Zeiten?

3. Saget euren Kindern davon / und lassets eure Kinder ihren Kindern sagen / und dieselbigen Kinder ihren andern Nachkommen!

4. Nemlich; Was die Raupen lassen / das fressen die Heuschrecken; und was die Heuschrecken lassen / das fressen die Käfer; und was die Käfer lassen / das frisset das Geschmeiß.

5. Wachet auff/ ihr Trunckenen! und weinet und heulet/ alle Weinsäuffer/ um den Most! Denn er ist euch für eurem Maule weggenommen.

6. Denn es zeucht herauff in mein Land ein mächtig Volck / und deß ohne Zahl; das hat Zähne wie Löwen/ und Backen-Zähne wie Löwinnen:

7. Dasselbige verwüstet meinen Weinberg / und streiffet meinen Feigenbaum; schelet ihn / und verwirfft ihn / daß seine Zweige weiß da stehen.

8. Heule wie eine Jungfrau / die einen Sack anlegt um ihren Bräutigam!

9. Denn das Speißopffer und Tranckopffer ist vom Hause des HERRN weg; und die Priester / des HERRN Diener/ trauren:

10. Das Feld ist verwüstet / und der Acker stehet jämmerlich; das Geträide ist verdorben; der Wein stehet jämmerlich/ und das Oel kläglich:

11. Die Ackerleute sehen jämmerlich/ und die Weingärtner heulen um den Weitzen und um die Gersten/ daß aus der Ernde auff dem Felde nichts werden kan:

12. So stehet der Weinstock auch* jämmerlich / und der Feigenbaum kläglich; dazu die Granatbäume / Palmbäume / Aepffelbäume / und alle Bäume auff dem Felde sind verdorret: Denn die Freude der Menschen ist zum Jammer worden.

13. Begürtet euch und klaget/ ihr Priester! heulet/ ihr Diener des Altars! gehet hinein und ligt in Säcken/ ihr Diener meines GOttes! Denn es ist beyde Speißopffer und Tranckopffer vom Hause eures GOttes weg.

14. Heiliget eine Fasten / rufft der Gemeine zusammen / versammlet die Aeltesten und alle Einwohner des Landes zum Hause des HERRN euers Gottes/ und schreyet zum HERRN!

15. O weh des Tages! Denn der Tag des HERRN ist nahe/ und kommet wie ein Verderben vom Allmächtigen:

16. Da wird die Speise für unsern Augen weggenommen werden / und vom Hause unsers GOttes Freude und Wonne.

17. Der Saame ist unter der Erden verfaulet / die Kornhäuser stehen wüste / die Scheuren zerfallen; denn das Geträide ist verdorben.

18. O wie seufftzet das Vieh! die Rinder sehen kläglich / denn sie haben keine Weyde; und die Schafe verschmachten.

19. HERR / dich ruffe ich an! Denn das Feuer hat die Auen in der Wüsten verbrannt / und die Flamme hat alle Bäume auff dem Acker angezündet.

20. Es schreyen auch die wilden Thiere zu dir; denn die Wasserbäche sind ausgetrocknet / und das Feuer hat die Auen in der Wüsten verbrannt.

* Jämmerliche Zeit. Ps. 89/46. 90/11. Sprüchw. 14/13. Es. 38/9. Amos 8/10. Sir. 18/25. Jac. 4/9.

Das II. Capitel.

Von wahrer Busse / Christo / und Ausgiessung des Heiligen Geistes.

I. Der Prophet beschreibet in einer scharffen Gesetz-Predigt das grosse Unglück / Jammer und Elend / so den Einwohnern im Königreiche Juda aus GOttes gerechtem Urtheil bevorstehet; vermahnet zu wahrer Busse und Bekehrung / als gewissen Mitteln zu Abwendung der wolverdienten Straffen. 1-22. II. Muntert zur geistlichen Freude über der Sendung des Messiä auff; weissaget von der reichen Ausgiessung des Heiligen Geistes; gedencket auch der Zeichen und Wunder / so dem Ende der Welt und jüngsten Tage vorhergehen sollen. 23-27. (Cap. 3.) 1-5.

BLaset mit der Posaunen zu Zion! Bruffet auff meinem heiligen Berge! Erzittert / alle Einwohner im Lande! Denn der Tag des HERRN kommet / und ist nahe:

2. Ein finsterer Tag / ein tunckeler Tag / ein wölckiger Tag / ein neblicher Tag! gleichwie sich die Morgenröthe ausbreitet über die Berge; nemlich ein groß und mächtig Volck / desgleichen vorhin nicht gewesen ist / und hinfort nicht seyn wird zu ewigen Zeiten für und für.

3. Vor ihm her gehet ein verzehrend Feuer / und nach ihm eine brennende Flamme; das Land ist für ihm wie ein Lust-Garte/ aber nach ihm wie eine wüste Einöde; und niemand wird ihm entgehen.

4. Sie sind gestaltet wie Rosse/ und rennen wie die Reuter:

5. Sie sprengen daher oben auff den Bergen / wie die Wagen rasseln / und wie eine Flamme lodert im Strohe; wie ein mächtig Volck / das zum Streit gerüstet ist.

6. Die Völcker werden sich für ihm entsetzen/ aller Angesichte sind so bleich wie die Töpffe.

7. Sie werden lauffen wie die Riesen/ und die Mauern ersteigen wie die Krieger; ein jeglicher wird stracks für sich daher ziehen/ und sich nicht säumen:

8. Keiner wird den andern irren / sondern ein jeglicher wird in seiner Ordnung daher fahren; und werden durch die Waffen brechen/ und nicht verwundet werden:

9. Sie werden in der Stadt umher reiten / auff den Mauern lauffen/ und in die Häuser steigen / und wie ein Dieb durch die Fenster hinein kommen.

10. Für [1] ihm erzittert das Land/ und bebet der Himmel / Sonne und Mond werden finster / und die Sterne verhalten ihren Schein.

11. Denn der HERR wird seinen Donner für seinem Heer lassen hergehen: Denn sein Heer ist sehr groß und mächtig / welches seinen Befehl wird ausrichten: Denn [2] der Tag des HERRN ist groß und sehr* erschrecklich; wer kan ihn leiden?

12. DArum spricht nun der HERR: Bekehret euch zu mir von gantzem Her-

1) Es. 13/9. 10. Jer. 30/7. Ezech. 32/7. Joel. 2/31. 3/15. Matt. 24/29. Marc. 13/24. Luc. 21/25. 2) Amos 5/8. Zeph. 1/15. * Schreckliche und unleidliche Gerichte des HErrn. 1. Sam. 6/20. Ps. 76/7. Es. 2/12. 13/6. Jer. 30/7. 2/2. Mal. 3/2. Rom. 2/5.

zen / mit Fasten / mit Weinen / mit Klagen!

13. Zureisset eure Hertzen / und nicht eure Kleider; und bekehret euch zu dem HERRN eurem GOtt: Denn [3] er ist gnädig / barmhertzig / geduldig / und von grosser Güte; und reuet ihn bald der Straffe.

3) Ps. 103/8. 145/8. Jon. 3/9. 4/2.

14. [4] Wer weiß? es mag ihn wiederum gereuen / und einen Segen hinter sich lassen / zu opffern Speißopffer und Tranckopffer dem HERRN eurem GOtt.

4) Jon. 3/9.

15. Blaset mit Posaunen zu Zion / [5] heiliget eine Fasten / ruffet der Gemeine zusammen!

5) Joel. 1/14.

16. Versammlet das Volck / heiliget die Gemeine / sammlet die Aeltesten / bringet zu Hauffe die jungen Kinder und die Säuglinge! der Bräutigam gehe aus seiner Kammer / und die Braut aus ihrem Gemach!

17. Laßt die Priester / des HERRN Diener / weinen zwischen der Halle und Altar / und sagen: HERR / schone deines Volcks / und laß dein Erbtheil nicht zu Schanden werden / daß Heiden über sie herrschen! Warum wiltu lassen unter den Völckern sagen: Wo ist nun ihr GOtt?

18. DO wird denn der HERR um sein Land eiffern / und seines Volcks verschonen;

19. Und der HERR wird antworten und sagen zu seinem Volck: Sihe / ich wil euch Geträide / Most und Oel die Fülle schicken / daß ihr gnug dran haben solt; und wil euch nicht mehr lassen unter den Heiden zu Schanden werden:

20. Und wil den von Mitternacht fern von euch treiben / und ihn in ein dürr und wüst Land verstossen; nemlich sein Angesicht hin zum Meer gegen Morgen / und sein Ende hin zum äussersten Meer: Er sol verfaulen und stincken / denn er hat grosse Dinge gethan.

21. Fürchte dich nicht / liebes Land; sondern sey frölich und getrost; Denn der HERR kan auch grosse Dinge thun.

22. Fürchtet euch nicht / ihr Thiere auff dem Felde! Denn die Wohnungen in der Wüsten sollen grünen / und die Bäume ihre Früchte bringen / und die Feigenbäume und Weinstöcke sollen wol tragen.

II. 23. UNd ihr Kinder Zion / freuet euch / und seyd frölich im HERRN eurem GOtt! Der euch Lehrer zur Gerechtigkeit gibt / und euch herab sendet [a] Früh-Regen und Spat-Regen / wie vorhin;

24. Daß [6] die Tennen voll Korns / und die Keltern Uberfluß vom Most und Oele haben sollen.

6) Sprüchw. 3/10.

25. Und ich wil euch die Jahre erstatten / welche die Heuschrecken / Käfer / Geschmeiß und Raupen (die mein grosses Heer waren / so ich unter euch schickte) gefressen haben;

26. Daß ihr zu essen gnug haben sollet / und den Namen des HERRN eures GOttes preisen / der Wunder unter euch gethan hat; und mein Volck sol nicht mehr zu Schanden werden.

27. Und ihr solts erfahren / daß ich mitten unter Israel sey; und daß ich der HERR euer GOtt sey / und keiner mehr; und mein Volck sol nicht mehr zu Schanden werden.

28. 1. UNd nach diesem [7] wil ich meinen Geist [b] ausgiessen über alles Fleisch; und eure Söhne und Töchter sollen weissagen / eure Aeltesten sollen Träume haben / und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen.

7) Ezech. 1. Ap. Gesch. 2/17.

2. Auch wil ich zur selbigen Zeit beyde über Knechte und Mägde meinen Geist außgiessen:

3. Und wil Wunderzeichen geben im Himmel und auff Erden; nemlich Blut / Feuer und Rauchdampff:

4. Die [8] Sonne sol in Finsterniß / und der Mond in Blut verwandelt werden / ehe denn der grosse und schreckliche Tag des HERRN kommet.

8) Es. 13/10. Ezech. 32/7. Joel. 3/15. Matt. 24/29. Marc. 13/24. Luc. 21/25. Rom. 10/13. Ap. Gesch. 2/20.

5. Und sol geschehen / wer den * Namen des HERRN anruffen wird / der sol errettet werden: Denn auff dem Berge Zion und zu Jerusalem wird eine Errettung seyn / wie der HERR verheissen hat; auch bey den andern übrigen / die der HERR beruffen wird.

* Geistliche Erlösung des Volcks. Es. 49/25. 54/4. 65/24. Jer. 33/3. Dan. 9/3. Sir. 35/21. Matth. 21/22. Luc. 18/7.

a Früh-Regen und Spat-Regen / wie vorhin) Ebræ. In primo: Welches die Rabbinen vom ersten Mond verstehen. Aber das ist falsch. Denn Früh-Regen und Spat-Regen fallen nicht in einem / schweige im ersten Monden. Er wil sagen: Biß daß CHristus kommt / sol bey euch bleiben Predigt und Futter / utrumque regimen, beyderley Regiment; das ist: Die Lehrer zur Gerechtigkeit und Früchte des Lands / wie es am ersten und vormals geschehen / u. s. f.

b Ausgiessen über alles Fleisch) So wird das Levitische Priesterthum aus seyn / wenn allerley Stände sollen zum Priester-Amt kommen.

Das III. Capitel.

Vom Schutz der Kirchen wider ihre Feinde.

I. GOtt verheisset neben den Jüden auch die Heiden zur Gemeinschafft seiner Kirche zu beruffen; mit Vermeldung / wie es dabey hergehen werde. 6-13. II. Verkündigt das grausame Wüten und Toben der Welt wider das Evangelium / und wie es derselben gerathen sol. 14-20. III. Erkläret die Natur / Art und Eigenschafft des Worts und Evangelii; und erzehlet die überaus grosse Wolthaten / welche der HErr seiner Kirchen hie zeitlich und dort ewig wiederfahren lassen wolle. 21-26.

DEnn sihe / in den Tagen und zur selbigen Zeit / wenn ich das Gefängniß Juda und Jerusalem wenden werde /

7. Wil ich alle Heiden zusammen bringen; und wil sie ins Thal Josaphat hinab führen / und wil mit ihnen daselbst rechten [a] von wegen meines Volcks und meines Erbtheils Israel; daß sie unter die Heiden zustreuet / und sich in mein Land getheilet /

8. Und das Loos um mein Volck geworffen haben / und haben die Knaben um

Speise gegeben / und die Mägdlein [b] um Wein verkaufft und vertruncken.

7. Und ihr von Zor und Zidon / und alle Grentze der Philister / was habt ihr mit mir zu thun? Wolt ihr mich trotzen? Wolan! * trotzet ihr mich / so wil ichs euch eilend und bald wieder vergelten auff euren Kopff:

* Unseliges Pochen mit GOtt. Hiob 9/2.12. Ps.52.6.12. Sprüchw. 19 3. Jer.7/19.30/15. Ezech.18/37. Ap.Gesch.9/5. 1.Cor.10/9. 21. Gal.6/7.

10. Die ihr mein Silber und Gold / und meine schöne Kleinode genommen / und in eure Kirchen gebracht habt;

11. Dazu auch die Kinder Juda und die Kinder Jerusalem verkaufft habt den Griechen / auff daß ihr sie ja fern von ihren Grentzen brächtet.

12. Sihe / ich wil sie erwecken aus dem Orte / dahin ihr sie verkaufft habt; und wils euch vergelten auff euren Kopff

13. Und wil eure Söhne und Töchter wiederum verkauffen durch die Kinder Juda; die sollen sie denen in reich Arabia / einem Volck in fernen Landen / verkauffen: Denn der HERR hats geredt.

II.14. Ruffet diß aus unter den Heiden: Heiliget einen Streit / erwecket die Starcken / lasset herzu kommen und hinauff ziehen alle Kriegsleute;

15. Macht aus euren Pflugscharen Schwerter / und aus euren Sicheln Spiesse; der Schwache spreche: Ich bin starck!

16. Rottet euch / und kommet her / alle Heiden um und um / und versammlet euch! daselbst wird der HERR deine Starcken darnieder legen.

17. Die Heiden werden sich auffmachen und herauff kommen zum Thal Josaphat; denn daselbst wil ich sitzen / zu richten alle Heiden um und um.

18. [1] Schlaget die Sicheln an! denn die Ernde ist reiff; kommet herab! denn die Kelter ist voll / und die Kelter laufft über; denn ihre Boßheit ist groß.

1) Off.Joh. 14/15.

19. Es werden hie und da Hauffen Volcks seyn im Thal des Urtheils; denn des HERRN Tag ist nahe im Thal des Urtheils.

20. [2] Sonne und Mond werden verfinstern / und die Sterne werden ihren Schein verhalten:

2) Joel.2/10. 31.

III.21. Und [3] der HERR wird aus Zion brüllen / und aus Jerusalem seine Stimme lassen hören / daß Himmel und Erden beben wird: Aber der HERR wird seinem Volcke eine Zuflucht seyn / und eine Veste den Kindern Israel:

3) Jer.25/30. Amos 1/2.

22. Und ihr sollets erfahren / daß ich der HERR euer GOtt zu Zion auff meinem heiligen Berge wohne. Alsdenn wird Jerusalem heilig seyn / und kein Fremder mehr durch sie wandeln.

23. Zur selbigen Zeit werden [4] die Berge mit süssem Wein trieffen / und die Hügel mit Milch fliessen; und alle Bäche in Juda werden voll Wassers gehen / und wird eine Quelle vom Hause des HERRN herauß gehen / die wird den Strom Sittim wässern:

4) Amos 9/13

24. Aber Egypten sol wüst werden / und Edom eine wüste Einöde; um den Frevel / an den Kindern Juda begangen / daß sie unschuldig Blut in ihrem Lande vergossen haben:

25. Aber Juda sol ewiglich bewohnet werden / und Jerusalem für und für;

26. Und ich wil ihr Blut nicht ungerochen lassen / und der HERR wird wohnen zu Zion.

a Von wegen meines Volcks) Merck / daß alle Straffe und Gericht GOttes über die Bösen geschicht um der Frommen willen; das jüngste Gericht auch also.

b Um Wein verkauffe und vertruncken) Das ist: Verächtlich und höhnlich verkaufft.

Ende des Propheten Joels.

Der Prophet Amos.

Vorrede auff den Propheten Amos / D. Martin Luthers.

AMos zeigt seine Zeit an / daß er zur Zeit Hoseä und Jesaiä gelebt und geprediget hat; und eben wider dieselben Laster und Abgötterey / oder falsche Heiligen / gleichwie Hoseas thut. Predigt und verkündigt auch die Assyrische Gefängniß.

Er ist aber auch hefftig / und schilt das Volck Israel fast durchs gantze Buch aus / biß ans Ende des letzten Capitels; da er von Christo und seinem Reich weissaget / und sein Buch damit beschleufft: Daß mich kein Prophet dünckt so wenig verheissen / und so gar durch aus eitel Schelten und Dräuen haben; daß er wol mag heissen Amos / (das ist:) eine Last / oder der schwer und verdrießlich ist. Sonderlich weil er ein Hirte ist / und nicht von der Propheten Orden; wie er selbst saget / Cap.7/14. Dazu aus dem Stamm Juda von Thekoa / ins Königreich Israel gehet / und daselbst prediget / als ein Fremder. Darum sagt man auch / der Priester Amazia (welchen er strafft Cap.7/10.u.f.) habe ihn mit einer Stangen zu todt geschlagen. Amos.

IM 1. Cap. ist er schwer und tunckel anzusehen / da er von dreyen und vier Sünden redet; darüber auch viel sich mancherley verbrochen haben / und die Sache weit gesucht: Aber der Text (achte ich) solte ja klärlich geben / daß dieselben drey oder vier Sünden nicht mehr denn einerley Sünde seyen: Denn

er nen-

er nennet und zeucht ja allewege nur einerley Sünde an. Als wider Damascum nennet er allein die Sünde / daß sie Gilead mit eisernen Wagen haben gedroschen u. s.

Drey und vier Sünden.

Er nennet aber solche Sünde drey und vier / darum / daß sie solche Sünde nicht büssen noch erkennen; sondern dazu auch rühmen und drauff trotzen / als hätten sie wol gethan: Wie die falschen Heiligen alle thun. Denn es kan eine Sünde nicht ärger noch gröſſer / noch mehr werden / denn wo sie ein heilig / Göttlich Werck seyn wil / und den Teufel zu GOtt / und GOtt zum Teufel machet. Gleich wie drey und vier machen sieben; welches ist das Ende der Zahl in der Schrifft / da man wieder umkehret / und wieder anfähet zu zehlen / beyde die Tage und Wochen.

Er wird zweymal im Neuen Testament geführet: Erstmals Ap. Gesch. 7/42. da S. Stephanus ihn anzeucht / aus dem 5. Cap. wider die Jüden; und damit beweiset / daß sie GOttes Gesetz nie gehalten haben / vom Anfang her aus Egypten.

Zum andernmal / da S. Jacob Ap. Gesch. 15/15.16. im ersten Concilio der Aposteln / ihn führet aus dem letzten Capitel; zu beweisen die Christliche Freyheit / daß die Heiden im Neue Testament nicht schuldig sind Moses Gesetz zu halten / so die Jüden selbst solches noch nie gehalten / und auch nicht halten konten; wie S. Petrus Ap. Gesch. 15/10. prediget. Und das sind die fürnehmsten zwey Stücke im Amos / und zwey sehr gute Stücke.

Das I. Capitel.

Der Israeliten Nachbarn werden GOttes Straffen gedräuet.

I. Der Prophet erzehlt Eingangs sein Geschlecht und Lebzeit. 1. Dräuet darauff insgemein Verwüstung des heiligen Landes. 2. II. Verkündigt insonderheit der Israeliten feindlichen Nachbarn / den Syrern namentlich / Philistern / Tyriern / Edomitern / Ammonitern / Moabitern / um ihrer grossen Sünden willen GOttes schwere Straffen. 3-15. (Cap. 2.) 1-3.

Amos hat geprediget A. J. 3145. v. C. G. 826.

DJß ists / das Amos / der unter den Hirten zu Thekoa war / gesehen hat über Israel; zur Zeit Ussia des Königs Juda / und Jerobeam des Sohns Joas / des Königs Israel; zwey Jahre vor dem Erdbeben;

1) Zach. 14/5. 15.

Erdbeben.

2) Jer. 25/30. Joel. 3/16.

2. Und sprach: 2) Der HERR wird aus Zion brüllen / und seine Stimme aus Jerusalem hören lassen / daß die Auen der Hirten jämmerlich stehen werden / und der Carmel oben verdorren wird.

II 3. SO spricht der HERR! Um drey und vier Laster willen Damasci will ich ihrer nicht schonen; darum / daß sie Gilead mit eisernen Zacken gedroschen haben:

Damascus.

4. Sondern ich will ein Feuer schicken in das Hauß Hasael / das soll die Paläste Ben Hadads verzehren.

5. Und ich will die Riegel zu Damasco zubrechen / und die Einwohner auff dem Felde Aven / samt dem der den Scepter hält / aus dem Lusthause ausrotten; daß das Volck in Syria sol gen Kir weggeführet werden: Spricht der HERR.

Gasa.

6. SO spricht der HERR! Um drey und vier Laster willen Gasa will ich ihrer nicht schonen; darum / daß sie die Gefangenen weiter gefangen / und ins Land Edom vertrieben haben:

7. Sondern ich will ein Feuer in die Mauern zu Gasa schicken / das sol ihre Paläste verzehren.

8. Und will die Einwohner zu Asdod / samt dem der den Scepter hält / aus Ascalon ausrotten / und meine Hand wider Akron kehren; daß umkommen sol was von den Philistern noch übrig ist: Spricht der HErr HERR.

9. SO spricht der HERR! Um drey und vier Laster willen der Stadt Zor wil ich ihrer nicht schonen; darum / daß sie die Gefangene weiter ins Land Edom vertrieben haben / und nicht gedacht an den Bund der Brüder:

Tyrus.

10. Sondern ich will ein Feuer in die Mauern zu Zor schicken / das sol ihre Paläste verzehren.

11. SO spricht der HERR! Um drey und vier Laster willen Edom wil ich seiner * nicht schonen; darum / daß er seinen Bruder mit dem Schwert verfolget hat / und daß er ihre Schwangere umgebracht / und immer zurissen in seinem Zorn / und seinen Grimm ewig hält:

Edom.

* Unerläßliche Straffe der Unbußfertigen. Ps. 109. 6. Jes. 13. 17. 14. 25. 47. 6. Jer. 30. 14. Ezech. 14. 4. Sef. 16. 12. Matt. 8. 34.

12. Sondern ich wil ein Feuer schicken gen Theman / das soll die Paläste zu Bazra verzehren.

13. SO spricht der HERR! Um drey und vier Laster willen der Kinder Ammon wil ich ihrer nicht schonen; darum / daß sie die Schwangere zu Gilead zurissen haben / damit sie ihre Grentzen weiter machten:

Ammon.

14. Sondern ich will ein Feuer anzünden in den Mauern Rabba / das sol ihre Paläste verzehren; wenn man ruffen wird zur Zeit des Streits / und wenn das Wetter kommen wird zur Zeit des Sturms:

15. Da wird denn ihr König / samt seinen Fürsten / gefangen weggeführet werden; spricht der HERR.

Cap. II. Moab.

1. SO spricht der HERR! Um drey und vier Laster willen Moab will ich ihrer nicht schonen; darum / daß sie die Gebeine des Königs zu Edom haben zu Aschen verbrannt:

2. Sondern ich wil ein Feuer schicken in Moab / das sol die Paläste zu Kirioth verzehren; und Moab sol sterben im Getümmel und Geschrey und Posaunen-Schall:

3. Und ich wil den Richter unter ihnen ausrotten/ und alle ihre Fürsten samt ihm erwürgen; spricht der HERR.

Das II. Capitel.

Dräuung der Straffen GOttes an das undanckbare Hauß Juda und Israel.

I. Der Prophet kündiget dem Hause Juda/ wegen Verachtung Göttlichen Gesetzes / Abgötterey und anderer Sünden gleiche Straffe und Gerichte an/ wie obigen Ausländern. 4.5. II, Erzehlet die Ubertretungen des Hauses Israel; sonderlich ihren Geitz / Unbarmhertzig- und Ungerechtigkeit / Unzucht / Heucheley / abgöttisches Wesen / und Undanckbarkeit gegen GOttes Wolthaten; dräuet ihnen die unausbleibliche Straffe/ und daß sie in Ermanglung wahrer Busse theils erschlagen und gefangen/ theils in die Flucht gejagt werden sollen. 6-16.

Juda. SO spricht der HERR! um drey und vier Laster willen Juda wil ich sein nicht schonen; darum/ daß sie des HERRN Gesetz verachten / und seine Rechte nicht halten; und lassen sich [a] ihre Lügen verführen/ welchen ihre Väter nachgefolget haben:

5. Sondern ich will ein Feuer in Juda schicken/ das sol die Paläste zu Jerusalem verzehren.

Israel. II.6. SO spricht der HERR! Um drey und vier Laster willen Israel will ich ihrer nicht schonen; darum/ daß sie die Gerechten um Geld / und die Armen [b] um ein paar Schuhe verkauffen.

7. Sie tretten den Kopff der Armen in Koth / und hindern den Weg der Elenden. Es schläfft Sohn und Vater bey einer Dirnen/ damit sie meinen heiligen Namen entheiligen:

8. Und bey allen Altaren schlemmen sie von den * verpfändeten Kleidern / und trincken Wein in ihrer Götter Hause von dem Gebüsseten.

* Mißbrauch der Pfänder. 2. Mos. 22/26. 5. Mos. 24/10. Hiob 24/7. Jer. 7/11. Ezech. 23/19. Joel. 3/5. 2. Petr. 2/13. Ep. Jud. v. 12. 1)2. Mos. 14/22. 37. 4. Mos. 22/24. 5. Mos. 2/31. 3/2. 29/5. Jos. 24/8. Ps. 135/12. 2)2. Mos. 22/27.

9. Nun habe ich ja [1] den Amoriter vor ihnen her vertilget / der so hoch war als die Cedern / und seine Macht wie die Eichen; und ich vertilgete oben seine Frucht / und unten seine Wurtzel.

10. Auch [2] habe ich euch aus Egyptenlande geführet / und viertzig Jahre in der Wüsten geleitet / daß ihr der Amoriter Land besässet:

11. Und habe aus euren Kindern Propheten aufferweckt / und Nazaräer aus euren Jünglingen: Ists nicht also / ihr Kinder Israel? Spricht der HERR.

12. So gebt ihr den Nazaräern Wein zu trincken / und gebietet den Propheten/ und sprecht: Ihr solt weissagen.

13. Sihe / ich wills unter euch kirren machen / wie ein Wagen voll Garben kirret;

14. Daß der / so schnell ist / sol nicht entfliehen; noch der Starcke etwas vermögen; und der Mächtige nicht sol sein Leben erretten können:

15. Und die Bogenschützen sollen nicht bestehen; und der schnell lauffen kan / sol nicht entlauffen; und der da reitet / sol sein Leben nicht erretten:

16. Und der unter den Starcken der Mannhafftigste ist / sol nacket entfliehen müssen zu der Zeit; spricht der HERR.

a Ihre Lügen verführen) Abgötterey und falsche Lehre.
b Um ein paar Schuhe verkauffen) Der Gottlose gäbe um alle Pfar-Herren nicht ein alt paar Schuhe.

Das III. Capitel.

Undanckbarkeit der Israeliten muß gestrafft werden.

I. Der Prophet verkündigt den Israeliten die Göttliche harte Heimsuchung ihrer Undanckbarkeit und anderer Sünden; 1-6. Unter Vermahnung/ solches doch nicht in Wind zu schlagen / sondern sich zu fürchten und sicherlich es zu glauben. 7.8. II. Uberzeuget sie ihrer Boßheit / davon auch die Heiden zu sagen wüsten; sonderlich über ihren Geitz / Pracht / Wollüste und Abgötterey klagende; auch Plünderung / Blut-Vergiessen/ Zerstörung der Altäre und Häuser dagegen dräuende. 9-15.

HOret / was der HERR mit euch redet / ihr Kinder Israel! Nemlich mit allen Geschlechten / die ich aus Egyptenland geführet habe / und sprach:

2. Aus allen Geschlechten auff Erden habe ich allein euch erkant / darum wil ich auch euch heimsuchen in aller eurer Missethat.

3. Mögen auch zween miteinander wandeln / sie seyen denn eins unter einander?

4. [a] Brüllet auch ein Löw im Walde/ wenn er keinen Raub hat? Schreyet auch ein junger Löw aus seiner Höle / er habe denn etwas gefangen?

5. Fället auch ein Vogel in den Strick auff der Erden / da kein Vogler ist? Hebt man auch den Strick auff von der Erden/ der noch nichts gefangen hat?

6. Bläset man auch die Posaunen in einer Stadt / daß sich das Volck dafür nicht entsetze? Ist auch [1] ein Unglück in der Stadt / das der HERR nicht thue?

1) Klagl. 3/38.

7. Denn der HErr HERR thut nichts/ er* offenbare denn sein Geheimniß den Propheten/ seinen Knechten.

* Geoffenbartes Geheimniß GOttes. 1. Mos. 18/17. 4. Mos. 12/16. 2. Sam. 7/21 2. Kön. 6/12. Jer. 11/33. Dan. 9/23. Sir. 43/38. Offenb. Joh. 22/6.

8. Der Löw brüllet / wer solte sich nicht fürchten? Der HErr HERR redet/ [b] wer solte nicht weissagen?

II.9. VErkündigets in den Palästen zu Asdod / und in den Palästen im Lande Egypti; und sprecht; Sammlet euch auff die Berge Samariä/ und sehet/ welch ein groß Zetter-Geschrey und Unrecht drinnen ist.

10. Sie achten keines Rechten / spricht der HERR; sammlen Schätze vom Frevel und Raube in ihren Palästen.

11. Darum spricht der HErr HERR also: Man wird diß Land rings umher belägern / und dich von deiner Macht herunter reissen / und deine Häuser plündern.

12. So spricht der HERR: Gleichwie ein Hirte dem Löwen zwey Knie oder ein Ohrläplein aus dem Maule reisset; also sollen die Kinder Israel heraus gerissen werden / die zu Samaria wohnen / und haben [c] in der Ecken ein Bette / und zu Damasco eine Sponden.

13. Höret und zeuget im Hause Jacob; spricht der HErr HERR / der GOtt Zebaoth.

14. Denn zur Zeit / wenn ich die Sünde Israel heimsuchen werde / wil ich die Altare zu BethEl heimsuchen / und die Hörner des Altars abbrechen / daß sie zu Boden fallen sollen;

15. Und wil beyde Winterhauß und Sommerhauß schlagen / und sollen die Elffenbeinerne Häuser untergehen / und viel Häuser verderbet werden: Spricht der HERR.

a b Brüllet auch ein Löw . . Wer solte nicht weissagen?) Das ist: Ich muß wol predigen / GOtt heisst michs / und ihr seyd die Ursach mit eurem bösen Wesen.

c In der Ecken ein Bette) Bette und Lager heissen Kirchen und Altare / Es. 57/7. darauff sie Hurerey / das ist / Abgötterey trieben. Wil sagen: Sie dienen den Göttern zu Damasco und in der Ecken; das ist / zu Dan oder BethEl.

Das IV. Capitel.

Dräuung wider die Obersten im Volck Israel.

I. Der Prophet verweiset den Obersten und Häuptern im Volck ihre Ungerechtigkeit durch Unterdrückung der Armen / auch Sicherheit und Schwelgerey; deßwegen Straffe und Gefängniß ankündigend. 1-3. II. Schilt ihre und des Volcks Abgötterey und Verstockung / daß sie sich durch vorhergehende Straffen nicht haben wollen erweichen lassen; welches je eine gewisse Ursache vorstehenden Unglücks sey. 4-11. III. Vermahnet mit beweglichen Worten zur Busse und Bekehrung. 12. 13.

HOret diß Wort / [a] ihr fetten Kühe! die ihr auff dem Berge Samaria seyd / und den Dürfftigen unrecht thut / und untertretet die Armen / und sprecht zu euren Herren: Bringet her / lasst uns sauffen!

2. Der HErr HERR hat geschworen bey seiner Heiligkeit: Sihe / es kommet die Zeit über euch / daß man euch wird herauß rücken mit Angeln / und eure Nachkommen mit Fischhäcklein;

3. Und werdet zu den Lücken hinaus gehen / ein jeglicher für sich hin / und [b] gen Harmon weggeworffen werden: Spricht der HERR.

II. 4. GA kommet her gen BethEl / und treibt Sünde; und gen Gilgal / daß ihr der Sünden viel macht; und bringet euer Opffer des Morgens / und eure Zehenden des dritten Tages;

5. Und räuchert vom Sauerteige zum Danckopffer / und prediget vom freywilligen Opffer / und verkündigets: Denn so habt ihrs gern / ihr Kinder Israel! Spricht der HErr HERR.

6. Darum habe ich euch auch in allen euren Städten [c] müssige Zähne gegeben / und Mangel am Brote an allen euren Orten: Noch bekehret ihr euch nicht zu mir; spricht der HERR.

7. Auch habe ich den Regen über euch verhalten / biß daß noch drey Monden waren zur Ernde; und ich ließ [*] regnen über eine Stadt / und auff die andere Stadt ließ ich nicht regnen; ein Acker ward beregnet / und der ander Acker der nicht beregnet ward / verdorrete:

8. Und zogen zwo / drey Städte zu einer Stadt / daß sie Wasser trincken möchten; und konten's nicht gnug finden: Noch bekehret ihr euch nicht zu mir / spricht der HERR.

9. Ich plagte [a] euch mit dürrer Zeit / und mit Brandkorn; so frassen auch die Raupen alles was in euren Gärten / Weinbergen / Feigenbäumen und Oelbäumen wuchs: Noch bekehret ihr euch nicht zu mir / spricht der HERR.

10. Ich schickte Pestilentz unter euch / gleicher Weise wie in Egypten; ich tödtete eure junge Mannschafft durchs Schwert / und ließ eure Pferde gefangen wegführen; ich ließ den Stanck von eurem Heerlager in eure Nasen gehen: Noch bekehret ihr euch nicht zu mir / spricht der HERR.

11. Ich kehrete etliche unter euch um / wie [a] GOtt Sodom und Gomorra umkehrete; daß [a] ihr waret wie ein Brand / der aus dem Feuer gerissen wird: Noch bekehret ihr euch nicht zu mir / spricht der HERR.

III. 12. DArum [b] wil ich dir weiter also thun / Israel: Weil ich dir denn also thun wil / so schicke dich Israel / und begegne deinem GOtte.

13. Denn sihe / er ists / der die [a] Berge machet / den Wind schaffet / und zeiget dem Menschen was er reden soll: Er macht die Morgenröthe und die Finsterniß / er tritt auff den Höhen der Erden; er heisset HERR GOtt Zebaoth.

a Ihr fetten Kühe) Kühe und ihre Herren sind die Abgöttischen mit ihren Götzen / davon sie reich werden.

b Gen Harmon weggeworffen) Harmon ist vielleicht der Berg Amanus / jenseit welchen ist Israel in Assyrien weggeführt.

c Müssige Zähne gegeben) Reine / unschuldige Zähne / die dem Brot kein Leid thun.

d Wil ich dir weiter also thun) Ich wil auch fortfahren mit Plagen: Darum thue Busse / das rathe ich / ehe es angehet.

Das V. Capitel.

Klag-Lied über dem Fall Israelis / zur Busse lockend.

I. Der Prophet verkündigt in einem Klag-Lied / den baldigen / wegen vieler Sünden verhängten Fall und Untergang des Israelitischen Reichs. 1-3. II. Vermahnet das Volck nochmals / den HErrn seinen GOtt / und allmächtigen Schöpffer aller Creaturen von Hertzen durch wahre Busse / als das einige Rettungs-Mittel / zu suchen. 4-20. III. Zeigt an / daß sie sich auff den äusserlichen Gottes-Dienst vergeblich verlassen; weil ihn der HErr verworffen habe. 21-27.

HOret / ihr vom Hause Israel / diß Wort! Denn ich muß diß Klaglied über euch machen:

2. Die Jungfrau Israel ist gefallen / daß sie nicht wieder auffstehen wird; sie ist zu

Boden

Mangel am Regen und Wasser. * Sonderlich / die Versorgung GOttes durch Regen. 5. Mos. 28/12.

Dürre Zeit. 5. Mos. 28/18. Brandkorn. Raupen. Pestilentz. Schwert.

a 2. Mos. 14/4. 5. Mos. 29/23.

a Amos 4/6.

a Amos 4/13.

Boden gestossen / und ist niemand der ihr auffhelffe.

3. Denn so spricht der HERR GOtt: Die Stadt / da tausend ausgehen / sol nur hundert übrig behalten; und da hundert ausgehen / sol nur zehen übrig behalten im Hause Israel.

II.4. DArum so spricht der HERR zum Hause Israel: Suchet mich / so werdet ihr leben.

5. Suchet nicht BethEl / und kommet nicht gen Gilgal / und gehet nicht gen BerSeba; denn Gilgal wird gefangen weggeführt werden / und BethEl wird BethAven werden.

6. Suchet den HERRN / so werdet ihr leben; daß nicht ein Feuer im Hause Joseph überhand nehme / das da verzehre / und niemand leschen möge zu BethEl:

7. Die ihr das Recht in Wermuth verkehret / und die Gerechtigkeit zu Boden stosset.

1) Hiob 9/9. 38/31.32. 8. Er [1] machet die [a] Glucken und Orion / der aus dem Finsternitz den Morgen / und aus dem Tage die finstere Nacht machet; der [2] dem Wasser im Meer ruffet / und schüttet es auff den Erdboden; Er heisst HERR:

2) Amos 5/6. 9. Der über den Starcken eine Verstörung anrichtet / und bringet eine Verstörung über die veste Stadt.

* Haß wider treue Lehrer. 1. Kön. 20/43. 22/8. 2. Chron. 16/10. 24/21. Ps. 109/5. Jer. 15/10. Ezech. 2/6. Amos 5/10. Matt. 12/12 3/Zeph. 1/13 10. Aber sie * sind dem gram / der sie im Thore straffet; und haben den für einen Greuel / der heilsam lehret.

11. Darum weil ihr die Armen unterdruckt / und nehmet das Korn mit grossen Lasten von ihnen; so [3] solt ihr in den Häusern nicht wohnen / die ihr von Werckstücken gebauet habt; und den Wein nicht trincken / den ihr in den feinen Weinbergen gepflantzt habt.

12. Denn ich weiß euer Ubertretten / deß viel ist; und euere Sünden / die starck sind; wie ihr die Gerechten drånget und Blutgeld nehmet / und die Armen im Thore unterdruckt.

13. Darum muß der [b] Kluge zur selbigen Zeit schweigen / denn es ist eine böse Zeit.

4) Ps. 37/27. 97/10. Rom. 12/9. 14. SUchet [4] das Gute / und nicht das Böse / auff daß ihr leben möget; so wird der HERR der GOtt Zebaoth bey euch seyn / wie ihr rühmet.

15. Hasset das Böse / und liebet das Gute / bestellet das Recht im Thor; so wird der HERR der GOtt Zebaoth / den übrigen in Joseph gnädig seyn.

16. Darum so spricht der HERR / der GOtt Zebaoth / der HERR! Es wird in allen Gassen Wehklagen seyn / und auff allen Strassen wird man sagen: Weh! weh! Und man wird den Ackermann zum Trauren ruffen; und zum Wehklagen / wer da weinen kan:

17. In allen Weinbergen wird Wehklagen seyn / denn ich [c] wil unter euch fahren; spricht der HERR.

18. Wehe denen / die des HERRN Tag begehren! was sol er euch? Denn [5] des HERRN Tag ist ein Finsternitz / und nicht ein Liecht.

5) Es. 13/5. Jer. 30/7. Joel 2/11. Zeph. 1/14. 15. 19. Gleich * als wenn jemand für dem Löwen flöhe / und ein Bär begegnete ihm; und als wenn jemand in ein Hauß käme / und lehnete sich mit der Hand an die Wand / und eine Schlange stäche ihn.

* Gröfferer Not-fall. 2. Kön. 18/21. Hiob 6/16. Jer. 8/15. 14/19. Klagl. 4/20. Ezech. 29/7. Luc. 11/26. 2. Pet. 2/20. 20. Denn des HERRN Tag wird ja finster / und nicht liecht seyn; tunckel / und nicht helle.

6) Es. 1/11. Jer. 6/20. Mal. 2/13. III.21. ICh [6] bin euren Feyertagen gram / und verachte sie / und [d] mag nicht riechen in eure Versammlung.

22. Und ob ihr mir gleich Brandopffer und Speißopffer opffert / so habe ich keinen Gefallen dran; so mag ich auch eure feiste Dankopffer nicht ansehen.

23. Thue nur weg von mir das Geplerr deiner Lieder! denn ich mag deines Psalterspiels nicht hören.

24. Es sol aber das Recht offenbaret werden / wie Wasser; und die Gerechtigkeit / wie ein starcker Strom.

7) Ap. Gesch. 7/42. 25. HAbt [7] ihr vom Hause Israel mir in der Wüsten die vierzig Jahre lang Schlachtopffer und Speißopffer geopffert? Ja wol!

26. Ihr truget den [e] Sichuth / euren König; und [f] Chiun / euer Bild; den Stern eurer Götter / welche ihr euch selbst gemacht hattet.

27. So wil ich euch von hinnen gen Damasco wegführen lassen; spricht der HERR / der GOtt Zebaoth heisset.

a Glucken und Orion) Die Pleiades genant sind.

b Kluge zur selbigen Zeit schweigen) Man darff nicht predigen / es wils niemand hören noch leiden.

c Wil unter euch fahren) Ich wil euch Mores lehren.

d Mag nicht riechen in eure Versammlung) Das ist: Euer Räuch-Opffer gefället mir nicht / ich habe den Schnuppen.

e f Sichuch euren König . . Chiun / euer Bild) Ap. Gesch. 7/42. führet Lucas diesen Spruch anders / das mag man daselbst lesen. Es lautet aber gleichwol / als sey es ein GOttes-Dienst gewesen / den sie Sichuth / das ist Hut / Schutz / Schirm genennet; (wie wir S. Sebastian einen Schuth wider die Pestilentz angebetet haben) dadurch sie für allem Ubel sicher haben seyn wollen. Also Chiun lautet / als gewiß / beständig / sicher; daß sie dadurch sicher das behalten haben / was sie gewesen und gehabt haben: Allerdings wie wir die Heiligen angeruffen / daß sie uns das gegenwärtige Gut erhielten / und für künfftigem Ubel uns behüteten.

Das VI. Capitel.

Fernere Dräuung der Straffen / wegen der Sünden Juda und Israels.

I. Der Prophet straffet beyde des Königreichs Juda und Israel Ubertretungen der andern Caffel des Gesetzes; namentlich ihre Sicherheit / Pracht / Ungerechtigkeit / Schwelgerey und Uberfluß / auch Unbarmhertzigkeit. 1-6. II. Dräuet deswegen mit Gefängniß / Pestilentz und andern Plagen; die gar gewiß und bald über sie kommen würden / und dawider alle ihre Macht nichts helffen sol. 7-14.

1) Luc. 6/24. WEhe [1] den Stoltzen zu Zion / und denen die sich auff den Berg Samaria verlassen; die sich rühmen die fürnehmsten über die Heiden / und gehen einher im Hause Israel!

2. Gehet hin gen Kalne/ und schauet; und von dannen gen Hemath/ die grosse Stadt; und ziehet hinab gen Gath der Philister; welche bessere Königreiche gewesen sind denn diese / und ihre Grentze grösser denn eure Grentze:

3. Die * ihr euch weit vom bösen Tage achtet / und trachtet immer nach Frevel-Regiment/

4. Und schlafft auff Elffenbeinernen Lagern / und treibet Uberfluß mit euren Betten; ihr esset die Lämmer aus der Heerde / und die gemästeten Kälber;

5. Und spielet auff dem Psalter / und erdichtet euch Lieder / wie David;

6. Und trincket Wein aus den Schalen / und salbet euch mit Balsam / und bekümmert euch nichts um den Schaden Josephs.

II.7. DArum sollen sie nun forn an gehen unter denen / die gefangen weggeführt werden; und sol das Schlemmen der Pranger auffhören.

8. Denn der HErr HERR [2] hat geschworen bey seiner Seelen / spricht der HERR / der GOtt Zebaoth: Mich verdreust die Hoffart Jacob / und bin ihren Palästen gram; und ich wil auch die Stadt übergeben / mit allem das drinnen ist.

9. Und wenn gleich zehen Männer in einem Hause überblieben / sollen sie doch sterben;

10. Daß einen jeglichen sein Vetter und sein Ohme nehmen / und die Gebeine aus dem Hause tragen muß / und sagen zu dem der in den Gemächern des Hauses ist: Ist ihrer auch noch mehr da? Und der wird antworten: Sie sind alle dahin! Und wird sagen: Sey zu frieden! Denn sie wolten nicht / daß man des HERRN Namens gedencken solte.

11. Denn sihe / der HERR hat geboten / daß man die grossen Häuser schlagen sol / daß sie Ritze gewinnen; und die kleinen Häuser / daß sie Lücken gewinnen.

12. Wer kan mit Rossen rennen / oder mit Ochsen pflügen auff Felsen? Denn ihr wandelt das * Recht in Galle / und die Frucht der Gerechtigkeit in Wermuth;

13. Und tröstet euch deß / das so gar nichts ist; und sprecht: Sind wir denn nicht starck gnug mit unsern Hörnern?

14. Darum sihe / ich wil über euch vom Hause Israel ein Volck erwecken / spricht der HERR / der GOtt Zebaoth; das sol euch ängsten von dem Orte an / da man gen Hemath gehet / biß an den Bach in der Wüsten.

* Fleischliche Sicherheit. Hiob 24/4. Ps. 82/5. 94/5. Es. 1/23. 57. 1 Jer. 12/3. Nah. 3/19. Zeph. 3/8. Matth. 14/7. 24/37.

[2] Jer. 51/14.

* Verkehrung des Rechts. 1. Sam. 8/3. 22/18. Ps. 82/2. Sprüchw. 17/15. Es. 10/2. 28/7 Jer. 7/9. Ezech. 13/19. Mich. 3/12. Amos 5/11. Luc. 18/6.

Das VII. Capitel.

Amos vom Amazia verklagt / hat drey Gesichte von künfftiger Straffe.

I. GOtt zeiget dem Propheten in drey Gesichten / wie er das Volck mit Hunger / durch die Heuschrecken; mit Krieg / durchs Feuer; mit Auerottung / durch die Bleyschnur bedeutet / straffen wolle; welches dieser / nach eingelegter Vorbitte / verkündiget. 1-9. II. Deßwegen ihn Amazia bey dem Könige der Meuterey beschuldiget / und ihm aus dem Lande gebietet; der sich aber seines Berufs tröstend besagtem Amazia und gesamtem Hauß vieles in kurtzem eintreffendes Unheil dräuet. 10-17.

DEr HErr HERR zeigete mir ein Gesicht; und sihe! da stund einer / der machte Heuschrecken / im Anfange / da das Grummet auffgienge; und sihe / das Grummet stunde / nach dem der König seine Schafe hatte scheeren lassen.

2. Als sie nun das Kraut im Lande gar abfressen wolten / sprach ich: Ach HErr HERR / sey gnädig! wer wil Jacob wieder auffhelffen? Denn er ist ja gering.

3. Da reuete es den HERRN / und sprach: Wolan! es sol nicht geschehen.

4. DEr HErr HERR zeigete mir ein Gesichte; und sihe! der HErr HERR rieff dem Feuer / damit zu strafen; das solte eine grosse Tieffe verzehren / und fraß schon ein Theil dahin.

5. Da sprach ich: Ach HErr HERR / Laß ab! Wer wil Jacob wieder auffhelffen? Denn er ist ja gering.

6. Da reuete den HERRN das auch; und der HErr HERR sprach: Es sol auch nicht geschehen.

7. DEr zeigete mir aber diß Gesichte; und sihe! der HErr stund auff einer Mauer / mit einer Bleyschnur gemessen; und er hatte die Bleyschnur in seiner Hand.

8. Und der HERR sprach zu mir: Was sihestu / Amos? Ich sprach: Eine Bleyschnur. Da sprach der HErr zu mir: Sihe / ich wil eine Bleyschnur ziehen mitten durch mein Volck Israel / und ihm nicht mehr übersehen;

9. Sondern [a] die Höhen Isaacs sollen verwüstet / und die [b] Kirchen Israels verstöret werden; und ich wil mit dem Schwert mich über das Hauß Jerobeam machen.

II.10. DA sandte Amazia / der Priester zu Beth-El / zu Jerobeam dem Könige Israel; und ließ ihm sagen: Der Amos machet einen Auffruhr wider dich im Hause Israel / das Land kan seine Worte nicht leiden.

11. Denn so spricht Amos: Jerobeam wird durchs Schwert sterben / und Israel wird aus seinem Lande gefangen weggeführet werden.

12. Und Amazia sprach zu Amos: 'Du Seher! gehe * weg / und fleuch ins Land Juda / und iß Brot daselbst / und weissage daselbst;

13. Und weissage nicht mehr zu Beth-El: Denn es ist des Königs Stifft / und des Königreichs Hauß.

14. Amos antwortete / und sprach zu

* Verstockung. Buß-Psalm 51. 2. Mos. 10. 18. 1. Kön. 12. 16. 2. Chron. 10. Jer. 3. 15. Dan. 3. 19. Matth. 14.

Amazia: [b]Ich bin kein Prophet / noch keines Propheten Sohn; sondern ich bin ein Kühhirt / der Maulbeeren abliefet.

15. Aber der HERR nahm mich von der Heerde / und sprach zu mir: Gehe hin / und weissage meinem Volck Israel.

16. So höre nun des HERRN Wort! Du sprichst: Weissage nicht wider Israel / und träuffle nicht wider das Hauß Isaac.

17. Darum spricht der HERR also: Dein Weib wird in der Stadt zur Huren werden / und deine Söhne und Töchter sollen durchs Schwert fallen / und dein Acker sol durch die Schnur außgetheilet werden; du aber solt in einem unreinen Lande sterben / und Israel sol aus seinem Lande vertrieben werden.

a Die Höhen Isaacs) Die Kirche wird also genennet / nach Isaac dem Ertz-Vater / oder sie werden das Volck Israel auch Isaac genennet haben; aber der Prophet deutet es zum Spott: Denn Isaac heisst spotten.
b Kirchen Israels) Hebr. Heiligthümer.
c Du Seher! gehe weg) Du Prophet und Prediger.
d Ich bin kein Prophet) Das ist: Nicht vom Orden oder Sammlung der Propheten.

Das IIX. Capitel.

Vom Untergange des Hauses Israel / und geistlichem Hunger.

I. GOtt weiset dem Propheten im Gesicht einen Korb mit Obst / das Ende des Königreichs Israel bedeutend; dabey der GOttes-Dienst gehindert / auch die Pestilentz grassiren werde. 1-3. II. Bezeuget / daß diß sein Gericht wegen ihres Geitzes / Schinderey und abgöttischen Unwesens gerecht / und zugleich desto schwerer seyn würde / weil auch noch ein geistlicher Hunger und Durst nach seinem Wort / so sie bißher verachtet / dazu kommen solte. 4-14.

DEr HErr HERR zeigete mir ein Gesichte; und sihe; da stund ein [a]Korb mit Obste.

2. Und er sprach: Was sihestu / Amos? Ich aber antwortete: Einen Korb mit Obste. Da sprach der HERR zu mir: Das Ende ist gekommen über mein Volck Israel / ich wil ihm nicht mehr übersehen.

3. Und die Lieder in der Kirchen sollen in ein Heulen verkehret werden / zur selbigen Zeit; spricht der HErr HERR! Es werden viel todter Leichname ligen an allen Orten / die man heimlich wegtragen wird.

4. HOret diß! die ihr den Armen unterdrucket / und die Elenden im Lande verderbet /

5. Und sprecht: Wenn wil denn der Neumond ein Ende haben / daß wir Geträide verkauffen; und der Sabbath / daß wir Korn feil haben mögen / und den Epha ringern / und den Seckel steigern / und die Wage fälschen;

6. Auff daß wir die *Armen um Geld / und die Dürfftigen [b]um ein paar Schuhe unter uns bringen / und Spreu für Korn verkauffen?

7. Der HERR hat geschworen wider die Hoffart Jacob: Was gilts / ob ich solcher ihrer Wercke ewig vergessen werde?

8. Solte nicht um solches willen das Land erbeben müssen / und alle Einwohner trauren? Ja es sol gantz / wie mit einem Wasser / überlauffen werden; und weggeführet und überschwemmet werden / [c]wie mit dem Fluß in Egypten.

9. Zur selbigen Zeit / spricht der HErr HERR / wil ich [1]die Sonne im Mittage untergehen lassen / und das Land am hellen Tage lassen finster werden;

10. Ich wil [2]eure Feyertage in Trauren / und alle eure Lieder in Wehklagen verwandeln; ich wil über alle Lenden den Sack bringen / und alle Köpffe kahl machen; und wil ihnen ein Trauren schaffen / [3]wie man über einen einigen Sohn hat; und sollen ein jämmerlich Ende nehmen.

11. SIhe! es kommet die Zeit / spricht der HErr HERR / daß ich einen [d]Hunger ins Land schicken werde: Nicht einen Hunger nach Brot / oder Durst nach Wasser; sondern nach dem * Wort des HERRN zu hören:

12. Daß sie hin und her / von einem Meer zum andern / von Mitternacht gegen Morgen umlauffen / und des HERRN Wort suchen; und [e]doch nicht finden werden.

13. Zu der Zeit werden schöne Jungfrauen und Jünglinge verschmachten für Durst /

14. Die jetzt schweren [f]bey dem Fluch Samariä / und sprechen: So wahr dein GOtt zu Dan lebet! So wahr [g]die Weise zu Berseba lebet! Denn sie sollen also fallen / daß sie nicht wieder auffstehen mögen.

a Korb mit Obst) Im Hebräischen lauten die zwey Worte (Korb und Ende) fast gleich / Kaitz und Ketz. Also kommet er von einem zum andern / und spricht: Der Korb / ja das Ende ist gekommen. Wie wir sagen möchten: Ich wil mit dir reden / ja ich wil dich rädern / u. f.
b Um ein paar Schuhe unter uns bringen) Das ist: Um allerley Nothdurfft / daß sie es theuer bezahlen müssen.
c Wie mit dem Fluß in Egypten) Das ist der Nilus / der alle Jahre das Land Egypten überschwemmet im Sommer.
d e Hunger ins Land schicken . . Doch nicht finden werden) Wer GOttes Wort nicht wil / dem sols fern genug kommen / daß ers nimmermehr finden mag / wenn ers gern hätte.
f Bey dem Fluch Samariä) So nennet er den Abgott; darum / daß sie sich daran versündigten / und den Fluch verdienten.
g Die Weise zu Berseba) Das ist: Der GOttes-Dienst zu Berseba.

Das IX. Capitel.

Weissagung von CHristo und seiner Kirchen.

I. Dem Propheten wird im Gesichte des schlagenden Engels gezeigt / wie GOtt die Israeliten verlassen / den Feinden übergeben / und sie nirgend sicher seyn lassen wolle; in Krafft seiner Allmacht / und wegen ihrer Boßheit und Undanckbarkeit. 1-10. II. Dennoch solten etliche überbleiben / und nicht allein in Juda / sondern auch in der gantzen Welt das Reich CHristi durchs Evangelium angerichtet und gesegnet werden. 11-15.

ICh sahe den HERRN auff dem Altar stehen / und er sprach: Schlage an den Knauff / daß die Pfosten beben! Denn ihr Geitz sol ihnen allen auff ihren Kopff kommen; und wil ihre Nachkommen mit dem Schwert erwürgen / daß keiner entfliehen / noch einiger davon entgehen sol.

2. Und [1]wenn sie sich gleich in die Hölle vergrüben / sol sie doch meine Hand von dannen holen; und wenn sie gen Himmel führen / wil ich sie doch herunter stossen;

*Unterdrückung der Armen. 5. Mos. 15/7. Hiob 30/19. Sprüchw. 28/8. Es. 5/7. Amos 2/6. 4/1. 5/11. Mich. 3/2. Matt. 23/14. 1. Thess. 4/6.

1) Ps. 139/8.

2) Obad. v. 4.

3. Und [2] wenn sie sich gleich versteckten oben auff dem Berge Carmel / wil ich sie doch daselbst suchen und herab holen; und wenn sie sich für meinen Augen verbergten im Grunde des Meers / so wil ich doch den Schlangen befehlen / die sie daselbst stechen sollen;

4. Und wenn sie für ihren Feinden hin gefangen giengen / so wil ich doch dem Schwert befehlen / daß es sie daselbst erwürgen sol: Denn [3] ich wil meine Augen über ihnen halten zum Unglück / und nicht zum Guten.

3) Jer. 44/11.

5. Denn der HErr HERR Zebaoth ist ein solcher: Wenn er ein Land anrühret / so zerschmeltzet es / daß alle Einwohner trauren müssen / daß es sol gantz über sie her lauffen wie ein Wasser / und überschwemmet werden wie [4] mit dem Fluß in Egypten.

4) Amos 5/8.

6. [4] Er ists / der seinen Saal in den Himmel bauet / und seine Hütten auff der Erden gründet; Er ruffet dem Wasser im Meer / und schüttets auff das Erdreich: Er heisset HERR.

7. Seyd ihr Kinder Israel mir nicht [b] gleich wie die Mohren? Spricht der HERR. Habe ich nicht Israel aus Egyptenland geführet / und die Philister aus Caphthor / und die Syrer aus Kir?

8. SIhe / die Augen des HErrn HERRN sehen auff ein sündiges Königreich / daß ichs vom Erdboden gantz vertilge; wiewol ich das Hauß Jacob nicht gar vertilgen wil / spricht der HERR.

9. Aber doch sihe! [c] ich wil befehlen / und das Hauß Israel unter allen Heiden sichten lassen / gleichwie man mit einem Siebe sichtet; und die Körnlein sollen nicht auff die Erden fallen.

10. Alle Sünder in meinem Volcke sollen durchs Schwert sterben / die da sagen: Es wird das Unglück nicht so nahe seyn / noch uns begegnen.

11. 11. FUr selbigen Zeit [5] wil ich die zerfallene Hütten Davids wieder auffrichten / und ihre Lücken verzäunen; und was abgebrochen ist / wieder auffrichten; und wil sie bauen / wie sie vor Zeiten gewesen ist: 5) Ap. Gesch. 15/16.

12. Auff daß sie besitzen die übrigen zu Edom / und die übrigen unter allen Heiden / über welche mein Name geprediget seyn wird; spricht der HERR / der solches thut.

13. Sihe! [d] es kommet die Zeit / spricht der HERR / daß man zugleich ackern und ernden / und zugleich keltern und säen wird; und [6] die Berge werden mit süssem Wein trieffen / und [*] alle Hügel werden fruchtbar seyn. 6) Jod. 3/18. *) Reiche Ernde Göttliches Worts. Ps. 67/7. 8. 10. Es. 51/16. 55/11. Matth. 9/38. 13/30. Joh. 4/36. 1. Pet. 1/25.

14. Denn ich wil die Gefängniß meines Volcks Israel wenden / daß sie sollen die wüsten Städte bauen und bewohnen; Weinberge pflantzen / und Wein davon trincken; Gärten machen / und Früchte daraus essen.

15. Denn ich wil sie in ihr Land pflantzen / daß sie nicht mehr aus ihrem Lande gerottet werden / das ich ihnen geben werde: Spricht der HERR dein GOtt.

a Mit dem Fluß in Egypten) Das ist der Nilus, der alle Jahre das Land Egypten überschwemmet im Sommer.

b Gleich wie die Mohren) GOtt treibet immer ein Volck durchs andere aus / um der Sünde willen: Gleich wie er durch Israel die Cananiter / die Syrer durch die von Kir / und die Caphthorer durch die Philister verjaget; und wie die Mohren viel andere Völcker vertrieben haben.

c Ich wil befehlen) Ich wil die Uberbliebene aus den Jüden erhalten / aber die unglaubige Synagog verwerffen und zu Grunde richten.

d Es kommet die Zeit) Das ist: Die Zeit des Evangelii und des Reichs Christi.

Ende des Propheten Amos.

Der Prophet Obadja.

Vorrede über den Propheten Obadja / D. Martin Luthers.

OBadja zeigt nicht an / welche Zeit er gelebt hat; aber seine Weissagung gehet auff die Zeit der Babylonischen Gefängniß: Denn er tröstet das Volck Juda / daß sie sollen wieder gen Zion kommen.

Und fürnemlich gehet seine Weissagung wider Edom oder Esau / welche einen sonderlichen ewigen Haß und Neid trugen wider das Volck Israel und Juda: Wie es pflegt zu gehen / wenn Freunde wider einander uneins werden; und sonderlich / wo Brüder gegen einander in Haß und Feindschafft gerathen / da ist die Feindschafft ohne alle Masse. Also waren hie die Edomiter dem Jüdischen Volck über alle Massen feind; und hatten keine grössere Freude / denn daß sie sehen solten der Jüden Gefängniß; und rühmeten und spotteten ihrer in ihrem Jammer und Elende: Wie fast alle Propheten die Edomiter / um solcher hässigen Boßheit willen / schelten; als auch der 137. Psalm. v. 7. über sie klaget / und spricht: HERR / gedencke der Edomiter am Tage Jerusalem! da sie sprechen: Rein abe! rein abe / biß auff ihren Boden!

Weil denn solches aus der massen wehe thut / so man der Elenden und Betrübten (die man billich trösten solte) allererst sie zu ihrem Jammer spottet / verlachet / trotzet und rühmet; damit der Glaube an GOtt eine grosse starcke Anfechtung leidet / und gewaltiglich zum Verzweiffeln und Unglauben reitzet; so stellet hie GOtt einen sondern Propheten wider solche verdrießliche Spötter und Anfechter / und tröstet die Betrübten / und stärcket ihren Glauben mit Dräuen und Schelten wider solche feindselige Edomiter /

(das ist:

(das ist: Spötter der Elenden/) und mit Verheissung und Zusagung künfftiger Hülffe und Errettung. Und ist fürwar ein nöthiger Trost/ und ein nützlicher Obad Ja/ in solchem Unfall.

Am Ende weissaget er von Christi Reich; das solle nicht allein zu Jerusalem/ sondern allenthalben seyn. Denn er menget alle Völcker in einander: Als Ephraim/ Ben Jamin/ Galaad/ Philister/ Cananiter/ Zarpath; welches nicht kan vom zeitlichen Reich Israel verstanden werden/ da solche Stämme und Volck im Lande unterschieden seyn musten/ nach dem Gesetz Mosi.

Daß aber die Jüden hie Zarpath Franckreich/ und Sepharad Hispanien deuten/ lasse ich fahren/ und halte nichts davon; sondern lasse Zarpath bleiben die Stadt bey Zidon/ und Sepharad eine Stadt oder Land in Assyria/ da die zu Jerusalem gefangen gewesen sind; wie der Text klärlich sagt: (Und die Gefangenen Jerusalem/ so zu Sepharad sind.) Doch halte ein jeglicher was er wil. Zarpath. Sepharad.

Von der Edomiter Straffe und der Israeliten Erlösung.

I. GOtt lässt den Edomitern den künfftigen feindlichen Uberfall ansagen/ gegen welchen sie weder Vestungen/ Schlösser/ streitbare Bunds-Genossen/ kluger Rath/ noch tapffere Mannschafft schützen würden. 1-9. Und zwar ihres Frevels und Boßheit wegen/ daß sie bey Einnehmung Jerusalems zun Chaldäern getreten/ sich ihrer Bluts-Freunde der Jüden Unglücks gefreuet/ sie morden und verrathen helffen; davor Schmach/ Schande und Verstörung zum baldigen Lohn ihrer warte: 10-16. II. Sein Volck aber werde der HErr nicht gar verstossen und ausrotten/ sondern es nach seiner Barmhertzigkeit aus der Gefängniß wiederholen/ die Gnaden-Zeit Neuen Testaments anbrechen lassen/ des Messiä Königreich in aller Welt ausbreiten/ und wie alle Heiden/ also auch sie Edomiter durch die Apostel/ als geistliche Richter dazu sammlen. 17-21.

DIß ist das Gesicht Obad-Ja. So spricht der HErr HERR von Edom: Wir haben vom HERRN gehöret/ daß eine Bottschafft unter die
1) Jer.49/14. Heiden gesandt sey; Wolauff! lasset uns wider sie streiten.

2. Sihe/ ich habe dich gering gemachet unter den Heiden/ und sehr verachtet:

3. Der Hochmuth deines Hertzens hat dich betrogen/ weil du in der Felsen Klüfften wohnest/ in deinen hohen Schlössern; und sprichst in deinem Hertzen: Wer wil mich zu Boden stossen?

2) Jer.49/16. 4. Wenn du denn [2] gleich in die Höhe führest wie ein Adler/ und machtest dein Nest zwischen den Sternen; dennoch wil ich dich von dannen herunter stürtzen/ spricht der HERR.

5. [3] Wenn Diebe oder Verstörer zu Nacht über dich kommen werden/ wie solt du so zu nichte werden? Ja! sie solten gnug stelen; und wenn die Weinleser über dich kommen/ so solten sie dir kein Nachlesen überbleiben lassen.

6. Wie sollen sie denn Esau ausforschen/ und seine Schätze suchen?

7. Alle deine * eigene Bundsgenossen werden dich zum Lande hinaus stossen; die Leute/ auff die du deinen Trost setzest/ werden dich betriegen und überwältigen; die dein Brot essen/ [b] werden dich verrathen/ ehe du es mercken wirst.

8. Was gilts? spricht der HERR/ [3] ich wil zur selbigen Zeit die Weisen zu Edom zu nichte machen/ und die Klugheit auff dem Gebirge Esau.

9. Denn deine Starcken zu Theman solten zagen/ auff daß sie alle auff dem Gebirge Esau durch den Mord ausgerottet werden;

4) 1. Mos. 27/40. 10. Um des Frevels willen/ an [4] deinem Bruder Jacob begangen/

11. Zu der Zeit/ da du wider ihn stundest; da die Fremden sein Heer gefangen wegführeten/ und Ausländer zu seinen Thoren einzogen/ und über Jerusalem das Loß wurffen; da warestu gleichwie derselbigen einer: Darum soltu zu allen Schanden werden/ und ewiglich ausgerottet seyn.

12. DU solt nicht mehr so deine Lust sehen an deinem Bruder/ zur Zeit seines Elends; und solt dich nicht freuen über die Kinder Juda/ zur Zeit ihres Jammers; und solt mit deinem Maul nicht so stoltz reden/ zur Zeit ihrer Angst:

13. Du solt nicht zum Thor meines Volcks einziehen/ zur Zeit ihres Jammers: Du solt nicht deine Lust sehen an ihrem Unglück/ zur Zeit ihres Jammers: Du solt nicht wider sein Heer schicken/ zur Zeit seines Jammers:

14. Du solt nicht stehen an den Wegscheiden/ seine Entrunnene zu morden: Du solt seine übrigen nicht verrathen/ zur Zeit der Angst.

15. Denn der Tag des HERRN ist nahe über alle Heiden. [5] Wie du gethan hast/ so sol dir wieder geschehen; und wie du verdienet hast/ so sol dirs wieder auff deinen Kopff kommen: 5) 2. Mos. 21/24.

16. Denn wie ihr auff meinem heiligen Berge getruncken habt/ so sollen alle Heiden täglich trincken; ja! sie sollens aussauffen und verschlingen/ daß es sey/ als wäre nie nichts da gewesen.

II. 17. ABer auff dem Berge Zion sollen noch etliche errettet werden/ die sollen Heiligthum seyn; und das Hauß Jacob sol seine Besitzer besitzen.

18. Und das Hauß Jacob sol ein Feuer werden/ und das Hauß Joseph eine Flamme; aber das Hauß Esau Stroh: Das werden sie anzünden und verzehren/ daß dem Hause Esau nichts überbleibe; Denn der HERR hats geredt.

19. Und die gegen Mittage werden das Gebirge Esau/ und die in den Gründen werden die Philister besitzen; ja! sie werden das Feld Ephraim und das Feld Samaria besitzen/ und Ben Jamin das Gebirge Gilead:

* Verrätherische Untreue. 2. Kön. 15/21. Ps. 41/4. 52/3. 62/4. Es. 20, 6. Klagl. 4/20. Ezech. 23/9. 22. Amos 5/17. Mich. 7/5. Sir. 6, 9. Matt. 26/25. 3. Es. 29/14.

20. Und die Vertriebene dieses Heers der Kinder Israel / so unter den Cananitern bis gen Zarpath sind; und die Vertriebene der Stadt Jerusalem / die zu Sepharad sind / werden die Städte gegen Mittage besitzen:

21. Und werden Heilande herauffkommen auff den Berg Zion / das Gebirge Esau zu richten. Also wird das Königreich des HERRN seyn.

a Wenn Diebe .. zu Nacht über dich kommen) Die Edomiter sind Diebe genant / weil sie Edom unversehens raub n sollen: Wiewol sie für GOtt rechte Diebe sind; weil sie ja so böse Buben sind / als alle andere. Summa: Ein Dieb muß des andern Dieb seyn.

b Werden dich verrathen) Hebr. Ponent sub te emplastrum; Es werden dich heimlich hintergehen.

Ende des Propheten Obadja.

Der Prophet Jona.

Vorrede auff den Propheten Jona / D. Martin Luthers.

JEsen Propheten Jona wollen etliche halten / wie Hieronymus zeigt / er sey der Widwen Sohn gewesen zu Zarpath bey Zidon; die den Propheten Elia ernehrete zur theuren Zeit. 1. Kön. 17/9. Luc. 4/25. Nehmen deß Ursache / daß er hie sich selbst nennet einen Sohn Amithai / das ist: einen Sohn des Warhafftigen; weil seine Mutter zu Elia sprach / da er ihn vom Tode erweckt hatte: Nun weiß ich / daß die Rede deines Mundes warhafftig ist.

Amithai

Das glaube wer da wil / ich glaubs nicht; sondern sein Vater hat Amithai geheissen / auff Lateinisch: Verax; auff Teutsch: Warhafftig; und ist gewesen von Gath Hepher / welche Stadt ligt im Stamme Sebulon. Josua 19/13. Denn also stehet geschrieben im andern Buche der Könige Cap. 14/25. der König Jerobeam brachte wider herzu die Grentze Israel von Hemath an biß ans Meer am blachen Felde; nach dem Wort des HERRN / des GOttes Israel / welches er geredt hatte durch seinen Diener Jona / den Sohn Amithai / den Propheten von Gath Hepher. Auch so war die Widwe zur Zarpath eine Heidin / wie Christus auch meldet / Luc. 4/26. Aber Jona bekennet hie Cap. 1/9. er sey ein Ebräer.

Jerobeam.

So haben wir nun / daß dieser Jona gewesen ist zur Zeit des Königes Jerobeam / welches Großvater war der König Jehu: Zu welcher Zeit der König Usia in Juda regierte; zu welcher Zeit auch gewesen sind in demselbigen Königreich Israel die Propheten / Hosea / Amos / Joel / an andern Oertern und Städten. Darauß man wol nehmen kan / wie ein trefflicher / theurer Mann dieser Jona im Königreiche Israel gewesen ist / und GOtt grosse Dinge durch ihn gethan hat; nemlich / daß durch seine Predigt der König Jerobeam so glückselig war / und gewann alles wider / was Hasael der König zu Syrien hatte dem Königreiche Israel abgeschlagen.

Jona.

Aber das ist über alles / (so er in seinem Volcke gethan;) daß er ein solch groß mächtig Königreich zu Assyrien angreiffen kan / und so fruchtbarlich prediget bey den Heiden; der bey den Seinen nicht so viel hätte mögen mit vielen Predigten außrichten. Als wolte GOtt damit anzeigen den Spruch Jesaiä / Cap. 65/1. Wers nicht gehöret hat / der wirds hören: Zum Exempel / daß alle / so das Wort reichlich haben / dasselbe weidlich verachten; und die es nicht haben können / gern annehmen. Wie Christus Matth. 21/43. selbst sagt: Das Reich GOttes wird von euch genommen / und den Heiden gegeben / die seine Früchte bringen.

Das I. Capitel.

Jonä Beruff / Ungehorsam und Straffe.

I. GOtt berufft Jonam / den Ninivitern ihre Sünde und Boßheit anzuzeigen / damit sie Busse thäten. 1. 2. Derselbe wegert sich des Befehls / und fleucht auffs Meer. 3. II. Entschläfft auff dem Schiffe / wird aber bey entstandenem Sturm von den andern zum Gebet auffgeweckt. 4-6. III. Sein Ungehorsam wird durchs Loß kund / und er darum ins Meer geworffen / worauff sichs bald wieder stillet. 7-16.

Die Historie Jonä fällt ins W. J. 3122. v. C. G. 859.

1 Es geschach das Wort des HERRN zu Jona / dem Sohn Amithai; und sprach:

2. Mache dich auff / und gehe in die grosse Stadt Ninive / und predige drinnen! Denn ihre Boßheit ist herauff gekommen für mich.

3. Aber Jona machte sich auff / und flohe für dem HERRN / und wolte auffs Meer / und kam hinab gen Japho: Und da er ein Schiff fand / das auffs Meer wolte fahren / gab er Fährgeld / und trat drein; daß er mit ihnen auffs Meer führe / für dem HERRN.

II. 4. Da ließ der HERR einen grossen Wind auffs Meer kommen / und erhube sich ein groß Ungewitter auff dem Meer; daß man meinete / das Schiff würde zubrechen.

5. Und die Schiffleute furchten sich / und schryen ein jeglicher zu seinem GOtte; und wurffen das Geräthe / das im Schiffe war / ins Meer / daß es leichter würde: Aber Jona war hinunter in das Schiff gestiegen / lag und schlieff.

6. Da trat zu ihm der Schiffherr / und sprach zu ihm: Was schläffestu? Stehe auff! ruffe deinen GOtt an! ob vielleicht GOtt an uns gedencken wolte / daß wir nicht verdürben.

III. 7. UNd einer sprach zum andern: Kommet / wir wollen losen! daß wir erfahren / um welches willen es uns so übel gehe. Und da sie loseten / traffs Jonam.

8. Da sprachen sie zu ihm: Sage uns / warum gehet es uns so übel? was ist dein Gewerbe? und wo kommestu her? Aus welchem Lande bistu? und von welchem Volcke bistu?

9. Er sprach zu ihnen: Ich bin ein Ebräer / und fürchte den HERRN GOtt vom Himmel; welcher gemacht hat das Meer und das Trockene.

10. Da furchten sich die Leute sehr / und sprachen zu ihm: Warum hastu denn solches gethan? Denn sie wusten / daß er für dem HERRN flohe: Denn er hatte es ihnen gesagt.

11. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir denn mit dir thun / daß uns das Meer still werde? Denn das Meer fuhr ungestümm.

12. Er sprach zu ihnen: Nehmet mich / und werffet mich ins Meer / so wird euch das Meer still werden; denn ich weiß / daß solch groß Ungewitter über euch kommet um meinet willen.

13. Und die Leute trieben / daß sie wieder zu Lande kämen; aber sie konten nicht / denn das Meer fuhr ungestümm wider sie.

14. Da rieffen sie zu dem HERRN / und sprachen: Ach HERR! laß uns nicht verderben um * dieses Mannes Seele willen / und rechne uns nicht zu unschuldig Blut! Denn du / HERR / thust wie dirs gefället.

15. Und sie nahmen Jona / und wurffen ihn ins Meer; da stund das Meer still von seinem Wüten.

16. Und die Leute furchten den HERRN sehr / und thäten dem HERRN Opffer und Gelübde.

1. ÜBer der HERR verschaffte einen grossen Fisch / Jona zu verschlingen: Und [1] Jona war im Leibe des Fisches [2] drey Tage und drey Nächte. HERR II.

1) Matth. 12/40. 16/4. Luc. 11/29. 2) 2. Cor. 5. 4.

Das II. Capitel.

Jonä Gebät und Erlösung.

I. Jona / von einem grossen Wallfisch verschlungen / betet in desselben Bauch zum HErrn. 1-10.
II. Wird nach dreyen Tagen lebendig wieder ausgespeyet. 11.

UNd Jona betete zu dem HERRN seinem GOtt im Leibe des Fisches / 1) Psal. 120/1. 130/1.

3. Und sprach: [1] Ich rieff zu dem HERRN in meiner Angst / und er antwortete mir; ich schrye aus dem Bauch der Höllen / und du höretest meine Stimme.

4. Du warffest mich in die Tieffe mitten im Meer / daß die Fluten mich umgaben; alle deine Wogen und Wellen giengen über mich:

5. Daß ich gedachte / ich wäre von deinen Augen verstossen / ich würde deinen [a] heiligen Tempel nicht mehr sehen.

6. Wasser umgaben mich biß [2] an mein Leben / die Tieffe umringete mich / Schilff bedeckte mein Haupt. 2) Ps. 69/2.

7. Ich sanck hinunter zu der Berge Gründen / die Erde hatte mich verriegelt ewiglich; aber du hast mein Leben aus dem Verderben geführt / HERR mein GOtt!

8. Da meine Seele bey mir verzagte / gedachte ich an den HERRN / und mein

* Verursachts Umbringen. 4. Mos. 25/8. Jos. 7/25. 1. Sam. 15/33. 25/2. 2. Sam. 1/16. 4/11. 18/14. 2. Kön. 10/7. Luc. 13/5.

Gebet kam zu dir in deinen heiligen Tempel.

9. [b] Die da * halten über dem Nichtigen / verlassen ihre Gnade:

10. Ich aber wil mit Danck opffern / meine Gelübde wil ich bezahlen dem HERRN / daß er mir geholffen hat.

11. UNd der HERR sprach zum Fische / und derselbe speyete Jona aus ans Land.

* Nichtige Abgötterey und Heucheley. 1.Sam.12/21.15/11. 2.Kön.19/18. Es.29/13. 41/20.44/9. Jer.10/15. 51/17. 1.Cor.8/4.

a Heiligen Tempel nicht mehr sehen) Im Hebräischen lautets Fragweise: Werde ich denn auch wohl den Tempel wieder sehen? Das muß man im Vernemungs-Verstand annehmen / und sich an die Hebräisten und Grammatisten nicht kehren; die den Sinn der Schrifft zu deuten rechte Rabbinisten sind; d. i. Thumme Thiere / ohne Vernunfft / die wissen von der Propheten Affecten in so wichtigen Dingen nichts; drum verstehen sie auch die Worte nicht.

b Die da halten über dem Nichtigen) Auff Teutsch: Werckheilige und Heuchler verlassen ihren GOtt und CHristum / um ihres nichtigen GOttes-Dienstes willen.

Das III. Capitel.

Jonä fruchtbare Buß-Predigt.

I. Jona folget nun besser / und kündiget den Niniviten den in viertzig Tagen über sie beschlossenen Untergang an. 1-5. II. Sie kriechen aber zum Creutz / und bezeugen auch in äusserlichen Wercken eine ernste Busse. 6-9. Darum sich III. GOtt ihrer erbarmet / und mit der Straffe zurück hält. 10.

UNd es geschach das Wort des HERRN zum andern mal zu Jona / und sprach:

2. Mache dich auff / gehe in die grosse Stadt Ninive / und predige ihr die Predigt / die ich dir sage.

3. Da machte sich Jona auff / und gieng hin gen Ninive / wie der HErr gesagt hatte; Ninive aber war eine Stadt † GOttes / drey Tagreise groß.

† grosse Stadt.

4. Und da Jona anfieng hinein zu gehen eine Tagreise in die Stadt / predigte er / und sprach: Es sind noch viertzig Tage / so wird Ninive untergehen.

5. Da [1] glaubten die Leute zu Ninive an GOtt / und liessen predigen / man solte fasten; und zogen Säcke an / beyde Groß und Klein.

[1] Matth.12. 41. Luc.11. 32.

11.6. UNd da das für den König zu Ninive kam / stunde er auff von seinem Thron / und legte sein Purpur ab / und hüllete einen Sack um sich / und setzte sich in die Aschen;

7. Und ließ [2] außschreyen und sagen zu Ninive / aus Befehl des Königes und seiner Gewaltigen / also: Es sol weder Mensch noch Thier / weder Ochsen noch Schafe etwas kosten; und man sol sie nicht weiden / noch Wasser trincken lassen;

[2] Matth.15.

8. Und sollen Säcke um sich hüllen beyde Menschen und Thiere / und zu GOtt rufen hefftig; und ein jeglicher bekehre sich von seinem bösen Wege / und vom Frevel seiner Hände:

9. [3] Wer weiß / GOtt möchte sich bekehren und reuen / und sich wenden von seinem grimmigen Zorn / daß wir nicht verderben.

[3] Dan.4.24. Jer.18.11. 25.5.35.15. Joel.2.14.

10. DA aber GOtt sahe ihre Wercke / daß sie sich bekehreten von ihrem bösen Wege; reuete ihn des Ubels / das er geredt hatte ihnen zu thun; und thäts nicht.

Das IV. Capitel.

Jonä Ungedult und Mißgunst.

I. Jonas wird wegen Göttlicher Verschonung der Niniviter ungeduldig. 1-3. II. GOtt straffet seine Mißgunst und eigen Gesuch / ihm mit geschwinder Auffwachsung und Verdorrung eines Kürbiß zeigende / wie unbillich er zürne. 4-11.

DAs verdroß Jona fast sehr / und ward zornig /

2. Und betete zum HERRN / und sprach: Ach HERR! das ists / das ich sagte / da ich noch in meinem Lande war; darum ich auch wolte zuvor kommen zu fliehen auffs Meer: Denn ich weiß / daß du gnädig / barmhertzig / langmüthig und

[1] Matth.12. 6. Neh.9.17. Psal.103. Luc.15.20. Joel.2.13.

thig und von grosser Güte bist/ und lässest dich des Ubels reuen.

3. So nimm doch nun/ HERR/ meine Seele von mir! Denn ich wolte lieber todt seyn/ denn leben.

11.4. DEr der HERR sprach: Meinestu/ daß du billich zürnest?

5. UNd Jona gieng zur Stadt hinaus/ und setzte sich gegen Morgenwärts der Stadt/ und machte ihm daselbst eine Hütten; da setzte er sich unter/ in den Schatten/ biß er sähe/ was der Stadt widerfahren würde.

6. GOtt der HERR aber verschaffte einen Kürbis; der wuchs über Jona/ daß er Schatten gab über sein Haupt/ und errettete ihn von seinem Ubel. Und Jona freuete sich sehr über dem Kürbis.

7. Aber der HERR verschaffte einen Wurm des Morgens/ da die Morgenröthe anbrach; der stach den Kürbis/ daß er verdorrete.

8. Als aber die Sonne auffgegangen war/ verschaffte GOtt einen dürren Ostwind; und die Sonne stach Jona auff den Kopff/ daß er matt ward; da wünschete er seiner Seelen den Tod/ und sprach: Ich wolte lieber todt seyn/ denn leben!

9. Da sprach GOtt zu Jona: Meinestu/ daß du billich zürnest um den Kürbis? Und er sprach: Billich zürne ich biß an den Tod.

10. Und der HERR sprach: Dich jammert des Kürbis/ daran du nicht gearbeitet hast/ hast ihn auch nicht auffgezogen; welcher in einer Nacht ward/ und in einer Nacht verdarb:

11. Und mich solte nicht jammern Ninive/ solcher grossen Stadt? In welcher sind mehr denn hundert und zwantzig tausend Menschen/ die * nicht wissen Unterscheid/ was recht oder linck ist; dazu auch viel Thiere.

* Göttliche Verschonung der Unverständigen. 1. Mos. 18/32. 4 Mos. 14/19. 16/22. 2. Sam. 24/11. Ps. 86/15. Jer. 5/8. Nah. 2/3. Weish. 11/24. 15/1. Rom. 2/4.

Ende des Propheten Jona.

Der Prophet Micha.

Vorrede auff den Propheten Micha/ D. Martin Luthers.

DEr Prophet Micha ist gewesen zur Zeit Jesaia. Er führet auch Cap. 4/1. desselben Propheten Worte/ so im 2. Cap. v. 2. stehen: Daß man wol spüret/ wie die Propheten/ so zu einer Zeit gelebet/ von Christo schier einerley Worte geprediget haben/ als hätten sie mit einander davon berathschlagt.

Es ist aber der seinen Propheten einer/ der das Volck um ihrer Abgötterey willen hefftiglich straffet/ und den künfftigen Christum und sein Reich immerdar anzeucht. Und ist für allen in dem Stück ein sonderlicher Prophet/ daß er Bethlehem die Stadt so gewiß deutet/ und nennet/ da Christus geboren sol werden. Daher er auch im alten Testament hoch berühmet gewesen ist/ wie das Matth. am 2. Cap. v. 5. 6. wol außweiset.

Micha nennet die Stadt/ da Christus geboren solte werden.

SUmma/ er schilt/ er weissaget/ predigt/ u. f. aber endlich ist das seine Meinung: Wenn es gleich alles muß zu Drümmern gehen/ Israel und Juda/ so wird doch der Christus kommen/ ders alles gut machen wird. Gleichwie wir jetzt müssen straffen/ schelten/ trösten und predigen/ u. f. und darauff sagen: Wenn es denn alles verlohren ist/ so wird doch Christus am jüngsten Tage kommen/ und uns von allem Unglück helffen.

Er ist im ersten Capitel schwer/ das macht die Ebräische Grammatica/ und braucht viel alluziones; als Zaenan für Schaenan/ und Achsib und Maresa/ u. f. Welche Worte er zeucht auff böse Deutung/ und verkehret sie. Als wenn ich spräche: Roma/ du solt ein Raum werden/ und wol außgeräumet. Wittenberg/ du solt ein weiter Berg werden/ u. f. Das werden die Grammatici wol mercken/ und unsern Fleiß spüren.

Das I. Capitel.

Verheerung Judä und Samariä um der Abgötterey willen.

I. Der Prophet beschreibet GOttes des gewaltigen Richters Majestät; verkündiget beyde Israel und Juda den Untergang/ zumal wegen der Abgötterey gegen die erste Taffel des Gesetzes. 1-7.
II. Meldet sonderlich mit grossem Wehklagen/ wie der Assyrische König solche Zerstörung durchtreiben/ und eine Stadt nach der andern einnehmen werde/ biß er endlich auch an Jerusalem komme. 8-16.

Micha hat geprediget A.J. 3208. p.C.G. 771. 1) Jer. 26/18.

DIß ist das Wort des HERRN/ welches geschach zu [1] Micha von Maresa; zur Zeit Jotham/ Ahas/ Jehiskia/ der Könige Juda; das er gesehen hat über Samaria und Jerusalem.

2. [2] Höret/ alle Völcker! merck auff/ Land und alles was drinnen ist! Denn GOtt der HERR hat mit euch zu reden ja der HERR aus seinem heiligen Tempel.

2) 5. Mos. 32/1. Es. 1/2.

3. Denn sihe/ der HERR [3] wird ausgehen aus seinem Orte/ und herab fah-

3) Es. 26/21.

ren/ und tretten auff die Höhen im Lande;
4. Daß die Berge unter ihm * schmeltzen/ und die Thale reissen werden/ gleich wie Wachs für dem Feuer verschmeltzt/ wie die Wasser so unterwärts fliessen.
5. Das alles um der Übertretung wil-

len Jacob/ und a um der Sünde willen des Hauses Israel. Welches ist aber die Übertrettung Jacob? Ists nicht Samaria? Welches sind aber die Höhen Juda? Ists nicht Jerusalem?
6. Und ich will Samaria zum Steinhauffen im Felde machen/ die man um die Weinberge legt; und wil ihre Steine ins Thal schleiffen/ und zu Grunde einbrechen:
7. Alle ihre Götzen sollen zubrochen/ und all ihr Huren-Lohn sol mit Feuer verbrannt werden/ und wil alle ihre Bilder verwüsten: Denn sie sind vom Huren-Lohn versammlet/ und sollen auch wieder Huren-Lohn werden.

II. 8. DArüber muß ich klagen und heulen/ ich muß beraubt und bloß daher gehen! ich muß klagen wie die Drachen/ und trauren wie die Straussen!
9. Denn ihrer Plage ist kein Rath/ die bis in Juda kommen/ und bis an meines Volcks Thor gen Jerusalem hinan reichen wird.
10. Verkündigets ja nicht zu Gath/ lasset euch nicht hören weinen; sondern gehet in die Trauer-Kammer/ und setzt euch in die Aschen.
11. Du schöne Stadt/ must dahin mit allen Schanden! die Einwohnerin Zaenan wird nicht ausziehen um des Leides willen des Nächsten Hauses: Er wirds von euch nehmen/ wenn er da sich lagern wird.
12. Die betrübte Stadt vermag sich nicht zu trösten: Denn es wird das Unglück vom HERRN kommen/ auch bis an die Thore Jerusalem.
13. Du Stadt Lachis/ spanne Läuffer an/ und fahre davon! Denn du bist der Tochter Zion der Anfang zur Sünde/ und in dir sind gefunden die Übertrettungen Israel.
14. Du wirst müssen Gefangene geben/ so wol als Gath: Der Stadt Achsib wirds mit den Königen Israel fehlen.
15. Ich wil dir/ Maresa/ den rechten Erben bringen/ und die Herrlichkeit Israel sol kommen bis gen Adullam.
16. Laß die Haare abscheren/ und gehe kahl über deine zarte Kinder; mache dich gar kahl wie ein Adler! Denn sie sind von dir gefangen weggeführet.

* Brennender Zorn GOttes. 3. Mos. 10/2. 5. Mos. 4/24. 32/22. Es. 30/27. Jer. 21/14. Amos 9/5. Nah. 1/5. Zeb. 13/29.

a Um der Sünde willen des Hauses Israel) Sünde/ d.i. Abgötterey: Welche ist auch die Hurerey; der Lohn und Gewinn sind die Zinse und Güter solcher Stiffte: Welche sind Huren-Lohn/ und werden wider Huren-Lohn; denn sie kommen den Gottlosen zu Theil.

Das II. Capitel.

Des Volcks Sünde wider die andere Taffel/ und angedräuete Straffen.

I. Der Prophet klagt über des Volcks Sünde wider die andere Taffel des Gesetzes/ sonderlich über den grossen Geitz und Schinderey; deßhalben mit Verstörung und Beraubung ihrer Aecker drohende. 1-5. II. Widerlegt ihren falschen Wahn/ daß GOtt sie nach seiner Verheissung wol schützen würde: Und straffet ihre Halestarrigkeit gegen den HErrn Propheten; mit Bedeuten/ daß die Verheissung den Gehorsam und die GOttesfurcht erfordere: In Ermangelung dann beyder Stücke sie nichts als Verjagung und Gefängniß zu gewarten hätten. 6-13.

WEhe denen/ die Schaden zu thun trachten/ und geben mit bösen Tücken um auff ihrem Lager; daß sie es frühe/ wenns liecht wird/ vollbringen/ weil sie die Macht haben!

2. Sie reissen zu sich Aecker / und nehmen Häuser / welche sie gelüstet: Also treiben sie Gewalt mit eines jeden Hause / und mit eines jeden Erbe.

3. Darum spricht der HERR also: Sihe / ich gedencke über diß Geschlecht Böses / aus dem ihr euren Halß nicht ziehen / und nicht so stoltz daher gehen sollet; denn es sol eine böse Zeit seyn.

4. Zur selbigen Zeit wird man einen Spruch von euch machen / und klagen: Es ist aus! (wird man sagen) wir sind verstöret. Meines Volcks Land kriegt einen fremden Herrn! Wenn wird er uns die Aecker wieder zutheilen / die er uns genommen hat?

5. Ja wol! ihr werdet kein Theil behalten in der Gemeine des HERRN.

II. 6. Sie sagen / [a] man solle nicht träuffen: Denn solche Träuffe trifft uns nicht / wir werden nicht so zu Schanden werden.

7. Das Hauß Jacob tröstet sich also: Meinestu / des HERRN Geist sey verkürtzt? Solte er solches thun wollen? Es ist wahr / meine Reden sind freundlich den Frommen;

8. Aber mein Volck hat sich auffgemacht / wie ein Feind: Denn sie rauben beyde Rock und Mantel denen / so sicher daher gehen; gleichwie die / so aus dem Kriege kommen.

9. Ihr [1] treibet die Weiber meines Volcks aus ihren lieben Häusern / und [b] nehmet stets von ihren jungen Kindern [c] meinen Schmuck.

10. Darum machet euch auff! ihr müsset davon; ihr solt hie nicht bleiben: [d] Um ihrer Unreinigkeit willen müssen sie unsanfft zerstöret werden.

11. Wenn ich ein * Irr-Geist wäre und ein Lügen-Prediger / und predigte wie sie sauffen und schwelgen solten; das wäre ein Prediger für diß Volck!

12. Ich wil aber dich / Jacob / versammlen gantz / und die übrigen in Israel zu Hauff bringen; ich will sie wie eine Heerde mit einander [e] in einen vesten Stall thun / und wie eine Heerde in seine Hürden / daß es von Menschen thönen sol.

13. Es wird ein Durchbrecher für ihnen herauff fahren; sie werden durchbrechen / und zum Thore aus und ein ziehen; und ihr König wird für ihnen her gehen / und der HERR vornen an.

1) Matt. 23/14.

* Art der Lügen-Prediger. 1. Kön. 22/22. Es. 30/10. Jer. 5/31. 27/9. Ezech. 13/19. Os. 4/12. 5/4. Mich. 3/5. 2. Tim. 4/3.

a Man solle nicht träuffen) Das ist / predigen.
b c Nehmet stäts von ihren jungen Kindern meinen Schmuck) Was ich ihnen gegeben habe / das nehmet ihr von ihnen.
d Um ihrer Unreinigkeit willen) Abgötterey.
e In einen vesten Stall thun) Hie redet er vom Reich Christi; der ist unser Held / der für uns her durchgebrochen hat / und die Bahn machet durch Tod / Sünde / Teufel / und alles Ubel; dem frisch nach! u. f.

Das III. Capitel.

Straffe der Häupter im Weltlichen und Geistlichen Stande.

I. Der Prophet straffet die Tyranney und Schinderey der Fürsten und Richter des Volcks / und dräuet mit Verbergung des Angesichts GOttes in ihrem Unglück. 1-4. II. Schilt die falschen Propheten wegen ihrer Verführung / und daß sie allein Bauch-Diener sind; deßwegen sie sollen geblendet und schamroth gemacht werden. 5-7. III. Tröstet sich seines Göttlichen Beruffs; beschuldiget Fürsten und Priester zusammen / daß sie in Verwaltung ihres Amts nur auff Geschencke und Geld sehen; darum ihr Untergang und Verstörung gewiß vor der Thüre sey. 8-12.

UND ich sprach: Höret doch / ihr Häupter im Hause Jacob / und ihr Fürsten im Hause Israel! Ihr soltet es billich seyn / die das Recht wüsten:

2. Aber ihr hasset das Gute / und liebet das Arge. Ihr schindet ihnen die Haut ab / und das Fleisch von ihren Beinen;

3. Und fresset das Fleisch meines Volcks: Und wenn ihr ihnen die Haut abgezogen habt / zubrechet ihr ihnen auch die Beine / und zerlegts wie in ein Töpffen / und wie Fleisch in einen Kessel.

4. Darum / wenn ihr nun zum HERRN schreyen werdet / wird er euch nicht erhören; sondern wird sein Angesicht für euch verbergen zur selbigen Zeit / wie ihr mit eurem bösen Wesen verdienet habt.

II. 5. SO spricht der HERR wider die Propheten / so mein Volck verführen: Sie predigen / es solle wohl gehen / wo man ihnen zu fressen gäbe; wo man ihnen aber nichts ins Maul gibt / da predigen sie / es müsse ein Krieg kommen.

6. Darum sol [a] euer Gesicht zur Nacht / und euer Wahrsagen zur Finsterniß werden; die Sonne sol über den Propheten untergehen / und der Tag über ihnen finster werden:

7. Und die Schauer sollen zu Schanden / und die Wahrsager zu Spott werden / und müssen ihr Maul alle verhüllen / weil da kein GOttes-Wort seyn wird.

III. 8. ICh aber bin * voll Krafft und Geist des HERRN / voll Rechts und Stärcke; daß ich Jacob sein Ubertreten / und Israel seine Sünde anzeigen darff.

9. So höret doch diß / ihr Häupter im Hause Jacob / und ihr Fürsten im Hause Israel! die ihr das Recht verschmähet / und alles / was auffrichtig ist / verkehret:

10. Die ihr Zion mit Blut bauet / und Jerusalem mit Unrecht:

11. Ihre [1] Häupter richten um Geschencke / ihre Priester lehren um Lohn / und ihre Propheten wahrsagen um Geld; verlassen sich auff den HERRN / und sprechen: Ist nicht der HERR unter uns? Es kan kein Unglück über uns kommen.

12. Darum [2] wird Zion um eurentwillen wie ein Feld zupflüget / und Jerusalem zum Stein-Hauffen / und der Berg des Tempels zu einer wilden Höhe werden.

* Freudigkeit zu straffen von GOtt. 2. Mos. 4/11. Ps. 18/33. 71/16. Es. 40/31. Jer. 1/8. Ezech. 3/8. Hagg. 2/6. Matt. 10/20. Ap. Gesch. 4/29. 2. Cor. 13/4.

1) Ezech. 22/27. Zeph. 3/3.

2) Jer. 26/18.

a Euer Gesicht zur Nacht) Eure Predigt und Lehre.

Das IV. Capitel.

Vom Reiche CHristi und Erlösung aus der Babylonischen Gefängniß.

I. Der Prophet weissaget von der Herrligkeit / Ausbreitung und seligem Zustand des Reichs CHristi; zu welchem beydes die Heyden und die Übrigen aus Israel sollen versammlet werden. 1-7. (8.) II. Tröstet das Jüdische Volck / daß der HErr sie aus der Babylonischen Gefängniß bald erretten und an ihren Feinden rächen werde; darum sie solche mit Gedult tragen sollen. 8-13.

1)Es.2/2. IN den letzten Tagen aber wird der Berg / darauff des HERRN Hauß stehet / gewiß seyn höher denn alle Berge / und über die Hügel erhaben seyn[1];

2. Und die Völcker werden dazu lauffen / und viel Heiden werden gehen und sagen: Kommet / lasst[2] uns hinauff zum Berge des HERRN gehen / und zum Hause des GOttes Jacob! Daß er uns lehre seine Wege / und wir auff seiner Straßen wandeln: Denn aus Zion wird das Gesetz ausgehen / und des HERRN Wort aus Jerusalem.

2)Jer.31/6. Zach.8/21.

3. Er wird [a] unter grossen Völckern richten / und viel Heiden straffen in fernen Landen: Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen / und ihre Spiese zu Sicheln machen; es wird kein Volck wider das ander ein Schwert auffheben / und werden nicht mehr kriegen lernen;

4. Ein jeglicher wird unter seinem Weinstock und Feigenbaume wohnen ohne Scheu: Denn der Mund des HERRN Zebaoth hats geredt.

5. Denn ein jeglich Volck wird wandeln im Namen seines GOttes; aber wir werden wandeln im Namen des HERRN unsers GOttes immer und ewiglich.

6. Zur selbigen Zeit / spricht der HERR / wil ich die Lahme versammlen / und die Verstossene zu Hauff bringen / und die ich geplaget habe;

3)Zeph.3/19. 7. Und wil[3] die Lahme machen / daß sie Erben haben sol / und die Verstossene zum grossen Volck machen: Und der HERR

4)Dan.7/14. Luc.1/33. [4] wird König über sie seyn auff dem Berge Zion von nun an bis in Ewigkeit.

II.8. NUn du Thurn Eder / eine Veste der Tochter Zion / [b] es wird deine [c] Güldene Rose kommen / die vorige Herrschafft / das Königreich der Tochter Jerusalem.

9. [b] Warum hängestu dich denn jetzt an andere Freunde? Ist der König nicht bey dir? und sind deine Rathgeber alle hinweg / daß dich also das *Wehe angekommen ist / wie eine in Kindesnöthen?

*Zustand der Gebarenden. 1. Mos. 3/61. Es.21/3.26/17. Jer.4/31.13/21. Os.13/12. Joh.16/21. 1. Thess.5/3. Offenb. Joh. 12/2.

10. Lieber! leide doch solch Wehe; und kröchtze / du Tochter Zion / wie eine in Kindesnöthen: Denn du must zwar zur Stadt hinaus / und auff dem Felde wohnen / und gen Babel kommen; aber doch wirstu von dannen wieder errettet werden: Daselbst wird dich der HERR erlösen von deinen Feinden.

11. Denn es werden schier sich viel Heiden wider dich rotten / und sprechen: Sie ist verbannet / wir wollen unsere Lust an Zion sehen.

12. Aber sie * wissen des HERRN Gedancken nicht / und mercken seinen Rathschlag nicht / daß er sie zu Hauff gebracht hat wie Garben auff der Tennen.

* Unverstand in GOttes Sachen. 5. Mos. 32/28. Ps. 81/13. Es. 44/18.

13. Darum mache dich auff / und [c] dresche / du Tochter Zion! Denn ich wil dir eiserne Hörner / und eherne Klauen machen / und solt viel Völcker zuschmeissen; so wil ich ihr Gut dem HERRN verbannen / und ihre Haabe dem Herrscher der gantzen Welt. Jer. 51/33. Es. 41/16. Luc. 19/43.

V. 1. NUn / du Kriegerin / rüste dich! Denn man wird uns belägern / und den Richter Israel mit der Ruthen auff den Backen schlagen.

a Unter grossen Völckern richten) GOttes Wort wird in alle Welt kommen.

b c Es wird deine güldene Rose kommen) Andere gebens also: Usque ad te veniet, biß zu dir wirds kommen. Güldene Rose; Dein Königreich / obs wol schwächlich zugehet / sol und muß doch kommen: Darum halt veste und leide dich. Es muß das Creutz die Kirche CHristi gebaren.

d Warum hängest du dich denn jetzt an andere Freunde?) Andere gebens: Warum betrübstu dich.

e Dresche / du Tochter Zion!) Du wirst Babylon und alles dreschen in aller Welt; ob du schon jetzt must leiden / daß beyde Babel und Rom deine Richter sind / und dein Reich zerstören.

Das V. Capitel.

Von CHristi Geburts-Stadt.

I. Der Prophet beschreibet des Messiä Person / und den Ort seiner künfftigen Geburt. 2. Auch II. dessen Reich und die darin zu gewartende Wolthaten. 3. 4. III. Berichtet / wie dieser Hertzog sein Reich regieren und bestellen wird. 5-9. IV. Zeiget den Nutz und Wirckung / und was in demselben Reich Gutes geschaffet und verrichtet werden sol. 10-15.

1)Matt.2/6. Joh.7/42. UNd du[1] Bethlehem Ephrata / die du klein bist unter den Tausenden in Juda! aus dir sol mir der kommen / der in Israel HERR sey; welches * Ausgang vom Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.

* Ewige Geburt Messiä. Ps. 27. Sprüchw. 8. 22. Joh. 1/1. 14 & 5/18. 16/28. Col. 1/15. 1. Joh. 1/2. 13. Heb. 1/3. Offenb. Joh. 1/8. 21/6. 22/13.

II.3. DEßwegen[a] läßt er sie plagen / bis auff die Zeit / daß die so gebären sol / geboren habe; da werden denn die übrigen seiner Brüder wieder kommen zu den Kindern Israel:

4. Er aber wird auffstreten und weiden in Krafft des HERRN / und im Sieg des Namens seines GOttes; und sie werden wohnen: Denn er wird zur selbigen Zeit herrlich werden / so weit die Welt ist.

III.5. DAzu werden wir auch Frieden haben für dem Assur / der jetzt in unser Land gefallen ist / und unsere Häuser zutretten hat: Denn es werden [b] sieben Hirten und acht Fürsten über ihn erwecket werden /

6. Die das Land Assur verderben mit dem Schwert / und das Land Nimrod mit ihren blossen Waffen. Also werden

wir von

wir von Assur errettet werden / der in unser Land gefallen ist / und unsere Grentze zutretten hat.

7. Es werden auch die übrigen aus Jacob unter vielen Völckern seyn [2] wie ein Thau vom HERRN; und wie ein Tröpfflein auffs Graß / das auff niemand harret / noch auff Menschen wartet. 2)Ps.110,3.

8. Ja die [c] übrigen aus Jacob werden unter den Heiden bey vielen Völckern seyn / wie ein Löw unter den Thieren im Walde; wie ein junger Löw unter einer Heerde Schafe / welchem niemand wehren kan / wenn er dadurch gehet / zutritt und zureisst.

9. Denn deine Hand wird [b] siegen wider alle deine Widerwärtigen / daß alle deine Feinde müssen ausgerottet werden.

IV.10. ZUr selbigen Zeit / spricht der HERR / wil ich deine Rosse von dir thun / und deine Wagen umbringen;

11. Und wil die Städte deines Landes ausrotten / und alle deine Vesten zubrechen;

12. Und wil die Zauberer bey dir ausrotten / daß keine Zeichendeuter bey dir bleiben sollen:

13. Ich wil deine Bilder und Götzen von dir außrotten / daß du nicht mehr solt anbeten deiner Hände Werck;

14. Und wil deine Hayne zubrechen / und deine Städte vertilgen:

15. Und ich wil Rache üben mit Grimm und Zorn an allen Heiden / so nicht gehorchen wollen.

a Indeß lässt er sie plagen) Daß plagen wer da plagt / biß daß der komme mit dem Evangelio; der sol den Sieg haben / deß warte und keines andern.

b Sieben Hirten * * über ihn erweckt werden) Die Persen und Meden sollen indeß den Assur und Babel dämpffen / biß daß Christus komme / der uns gantz und gar errette.

c d Übrigen aus Jacob * * Siegen wieder alle deine Wiederwärtigen) Also thut das Evangelium in der Welt / wenns gleich die Pforten der Höllen verdreuft.

Das VI. Capitel.

Von den Opffern / so GOtt gefallen.

I. Der Prophet zeiget an / daß GOtt mit seinem Volck für Gericht kommen / und in der Sache zwischen ihm und demselbigen erkennen und sprechen lassen wolle, 1. 2. II. Erkläret / was es für eine Sache und Anspruch sey / so GOtt zu seinem Volck habe. 3-5. III. Begegnet dem Einwurff / mit dem sie sich zu entschuldigen / und der Anklage zu entbrechen suchen / als wann sie GOtt treulich dieneten. 6-8. IV. Erzehlet insgemein und insonderheit die vielfältigen greulichen Sünden / so im Lande in vollem Schwange gehen; und verkündiget darauff derselben wolverdiente / gewiß verhängte Straffen. 9-16.

HOret doch / was der HERR saget! Mache dich auff / und schilt die Berge / und laß die Hügel deine Stimme hören.

2. Höret ihr Berge / wie der HERR straffen wil; samt den starcken Grundvesten der Erden! Denn der HERR wil sein Volck schelten / und wil Israel straffen.

III.3. WAs habe ich dir gethan / mein Volck! und womit habe ich dich beleidiget? Das sage mir.

4. Habe [1] ich dich doch aus Egyptenlande geführet / und aus dem Diensthause erlöset; und für dir her gesandt Mosen / Aaron und Mirjam. 1)Jer.2/6. 2.Mos.12/41.14/22.

5. Mein Volck! denck doch dran / was [2] Balak der König in Moab für hatte; und was [3] ihm Bileam der Sohn Peor antwortete / von Sittim an biß gen Gilgal: Daran ihr ja mercken soltet / wie der HERR euch alles Gutes gethan hat. 2)4.Mos.22/5.6.7. 3)4.Mos.22/18.23/8.24/5

III.6. [a] WOmit sol ich den HERRN versöhnen? Mit Bücken für dem hohen GOtt? Sol ich mit Brandopffern und jährigen Kälbern ihn versöhnen?

7. [b] Meinestu / der HERR habe Gefallen an viel tausend Widdern / oder am Oele; wenns gleich unzehliche Ströme voll wären? Oder sol ich meinen ersten Sohn für meine Ubertretung geben; oder meines Leibes Frucht für die Sünde meiner Seelen?

8. Es ist dir * gesagt / Mensch! was gut ist / und was der HERR von dir fordert: Nemlich [c] GOttes Wort [b] halten / und Liebe üben / und demüthig seyn für deinem GOtte. * Befohlene Wercke der Ehrsten. 5.Mos.10/12. 2 Chron.22/7. Jer.7/23.9/24. Os.6,6. Zeph.3'7. Zach.8/16. Joh.15/14. Rom.14/13. Heb.12/16.

IV.9. ES wird des HERRN Stimme über die Stadt ruffen; aber wer deinen Namen fürchtet / dem wirds gelingen. Höret ihr Stämme / was gepredigt wird!

10. Noch bleibet unrecht Gut in des Gottlosen Hause / und der feindselige geringe Epha:

11. Oder solte ich die unrechte Wage / und falsche Gewichte im Seckel billigen?

12. Durch welche ihre Reichen viel Unrechts thun / und ihre Einwohner gehen mit Lügen um / und haben falsche Zungen in ihrem Halse.

13. Darum wil ich dich auch anfahen zu plagen / und dich um deiner Sünden willen wüst machen:

14. Du solt nicht [4] gnug zu essen haben / und solt verschmachten: Und was du erhaschest / sol doch nicht davon kommen; und was davon kommet / wil ich doch dem Schwert überantworten: 4)3.Mos.26/26.

15. Du [5] solt säen / und nicht ernden; du solt Oel keltern / und dich mit demselben nicht salben; und Most keltern / und nicht Wein trincken. 5)5.Mos.28/38. Hagg.1/6.

16. Denn [c] man hält die Weise Amri / und alle Wercke des Hauses Ahab; und folget ihrem Rath. Darum wil ich dich zur Wüsten machen / und ihre Einwohner / daß man sie anpfeiffen sol; und solt meines Volcks Schmach tragen.

a b Womit sol ich den HErrn versöhnen * * Meinestu / der HErr habe Gefallen) GOtt lässt sich mit Opffern und Wercken nicht versöhnen / wenn einer gleich seinen Sohn opfferte; sondern so man ihn fürchtet und vertrauet / u. f.

c d GOttes Wort halten) Im Hebr. Facere Judicium. Das ist: Gläuben / lieben und leiden.

c Man hält die Weise Amri) Weise; das ist / GOttes-Dienst.

Das VII. Capitel.

Wenig Fromme sind zu finden.

I. Der Prophet beklaget schmertzlich / daß alle seine im Predigt-Amt angewandte grosse Mühe und Arbeit an dem bösen Lande und Volck umsonst und verlohren sey. 1-6. II. Zeiget den etwa noch verhandenen Frommen durch sein eigen Exempel / was sie zu solcher bösen Zeit zu thun / und wie sie sich der Gedult und des Gebäts anzunehmen / biß es besser werde. 7-10. III. Tröstet mit dem ewigen und geistlichen Reich Messiä; und beschreibet gantz herzlich / wie sich GOtt in seiner Kirchen mit Vergebung der Sünden offenbare. 11-20.

Ach! es gehet mir wie einem / der im Weinberge nachlieset; da man keine Trauben findet zu essen / und wolte doch gern der besten Früchten haben.

2. Die frommen Leute sind weg in diesem Lande / und die Gerechten sind nicht mehr unter den Leuten! Sie lauren alle auffs Blut; ein jeglicher jaget den andern / daß er ihn verderbe;

3. Und meinen / sie thun wol dran / wenn sie Böses thun. Was der * Fürst wil / das spricht der Richter / daß er ihm wieder einen Dienst thun sol: Die Gewaltigen rathen nach ihrem Muthwillen / Schaden zu thun; und drehens / wie sie wollen:

4. Der Beste unter ihnen ist wie ein Dorn / und der Redlichste wie eine Hecke. Aber wenn der Tag deiner [1] Rediger kommen wird / wenn du heimgesucht solt werden / da werden sie denn nicht wissen / wo aus.

5. Niemand glaube seinem [1] Nächsten / niemand verlasse sich auff Fürsten; bewahre die Thür deines Mundes für der / die in deinen Armen schläfft.

6. Denn der Sohn verachtet den Vater / die Tochter setzt sich wider die Mutter / die Schnur ist wider die Schwieger / und des Menschen Feinde sind sein eigenes Hauß-Gesinde.

* Verbündniß der Ungerechten. Hiob 24/3.9. 30/13. Ps. 52/3. 58/3 Sprüchw. 17/11. Es. 5, 18. Jer. 11/15. Mich. 2/2. 3/2. Hab. 3/9. 2. Cor. 6, 14.

[1] Jer. 9/4.

[2] Matt. 10/21. 35.

Ein Lied des Propheten Micha / damit er sich tröstet wider der Gottlosen Toben.

11. 7. Ich aber wil auff den HERRN schauen / und des GOttes meines Heils erwarten; mein GOtt wird mich hören!

8. Freue dich nicht / meine Feindin / daß ich darnieder liege; ich werde wieder auffkommen: Und so ich im Finstern sitze / so ist doch der HERR mein Liecht.

9. Ich wil des HERRN Zorn tragen / denn ich habe wider ihn gesündiget; biß er meine Sache ausführe / und mir Recht schaffe: [a] Er wird mich ans Liecht bringen / daß ich meine Lust an seiner Gnade sehe.

10. Meine Feindin wirds sehen müssen / und mit aller Schande bestehen; die jetzt zu mir sagt: Wo ist der HERR dein GOtt? Meine Augen werdens sehen / daß sie denn wie ein Koth auff der Gassen zutreten wird.

III. 11. Zu der Zeit werden deine Mauern gebauet werden / und GOttes Wort weit auskommen.

12. Und zur selbigen Zeit werden sie von Assur und von vesten Städten zu dir kommen; von den vesten Städten bis an das Wasser / von einem Meer zum andern / von einem Gebirge zum andern.

13. Denn das Land wird wüst seyn / seiner Einwohner halben / um der Frucht willen ihrer Wercke.

14. Du aber / weide dein Volck mit deinem Stabe / die Heerde deines Erbtheils; die da wohnen beyde im Walde allein / und auff dem Felde: Laß sie zu Basan und Gilead weiden / wie vor Alters.

15. Ich wil sie Wunder sehen lassen / gleichwie zur Zeit / da sie aus Egyptenlande zogen:

16. Daß es die Heiden sehen / und alle ihre Gewaltigen sich schämen sollen / und die Hand auff ihren Mund legen / und ihre Ohren zuhalten.

17. Sie sollen Staub lecken wie die Schlangen / und wie das Gewürm auff Erden erzittern in ihren Löchern; sie werden sich fürchten für dem HERRN unserm GOtte / und für dir sich entsetzen.

18. WO ist solch ein GOtt / wie du bist: der die [3] Sünde vergibt / und erläßt die Missethat den übrigen seines Erbtheils; der seinen Zorn nicht ewiglich behält / denn er ist barmhertzig.

[3] Jer. 10, 1 Weish. 11, 14 Ap. Gesch. 10, 43 Röm. 3, 4

19. Er wird sich unser wieder erbarmen / unsere Missethat dämpffen / und alle unsere Sünde in die Tieffe des Meers werffen.

20. Du wirst dem Jacob die Treue / und Abraham die Gnade halten; wie du unsern Vätern vorlängst geschworen hast.

a Er wird mich ans Liecht bringen) Das ist: Er wird mich trösten.

Ende des Propheten Micha.

Der Prophet Nahum.

Vorrede über den Propheten Nahum / D. Martin Luthers.

DEr Prophet Nahum weissaget von der Verstörung / so die Assyrer wider das Volck Israel und Juda üben solten; wie denn durch Salmanasser und Sanherib geschehen ist / um ihrer

grossen

grössern Sünden willen: Doch so fern / daß die übrigen Frommen solten erhalten werden; wie denn dem Ezechiä und seines Gleichen wiederfahren ist. Darum scheinet es / als sey er vor Jesaia gewesen / oder je um dieselbige Zeit Jesaiä.

Darnach verkundiget er die Verstörung des Königreichs zu Assyrien / sonderlich der Stadt Ninive; welche vorhin zur Zeit Jona sehr fromm war / aber hernach wiederum voller Boßheit ward / und die Gefangenen aus Israel sehr plagte: Daß auch Tobias (Cap. 14/6.13.) ihrer Boßheit verkündigt ein endlich Verderben / und spricht: Ihre Boßheit wird ihr ein Ende geben. Also tröstet er nach seinem Namen (denn Nahum heist Consolator, auff Teutsch ein Tröster) das Volck GOttes / wie ihre Feinde die Assyrer sollen wiederum verstöret werden. Nahum

Am Ende des ersten Capitels lautet er auch / wie Jesaia Cap. 52/7. von den guten Predigern / die Friede und Heil verkündigen auff den Bergen; und heisst Juda frölich feyren. Und wiewol dasselbige verstanden mag werden von der Zeit Ezechiä nach Sanherib; da Juda errettet ward / und für dem Könige Sanherib bliebe: Doch ists eine gemeine Weissagung auch auff CHristum / daß in Juda bleiben solte die gute Bottschafft und der fröliche Gottesdienst / durch GOttes Wort gelehret und bekräfftiget; daher er ja billich ein rechter Nahum heisset und ist.

Das I. Capitel.

GOttes Majestät wider die Tyrannen.

I. GOttes Eifer / Allmacht und Barmhertzigkeit herrlich beschrieben. 1-8. II. Den Assyrern wird angezeigt / daß ihnen ihr Fürhaben wider das Jüdische Volck nicht gelingen / sondern beyde ihr Kriegs-Volck und Obersten ausgerottet werden sollen. 9-14. III. Die Jüden aber würden Friede erlangen und gutes Muths seyn / als nicht allein leiblich- sondern auch geistlich Erlöste. 15.

Nahum hat gepredigt A.N. 3227. v.C.G. 842.

DJs ist die Last über Ninive / und das Buch der Weissagung Nahum von Elkos:

2. Der HERR ist ein eifferiger GOtt / und ein Rächer; ja ein Rächer ist der HERR / und zornig; Der HERR ist ein Rächer wider seine Widersacher / und der es seinen Feinden nicht vergessen wird.

3. Der HERR ist gedultig / und von grosser Krafft / für welchem niemand unschuldig ist: Er ist der HERR / [a] deß Wege im Wetter und Sturm sind / und unter seinen Füssen dicker Staub;

1)2.Mos.14/21. 4. Der [1] das Meer schilt und treuge macht / und alle Wasser vertrocknet: Basan und Carmel verschmachten; und was auff dem Berge Libanon blühet / verschmachtet.

5. Die Berge zittern für ihm / und die Hügel zergehen; das Erdreich bebet für ihm / dazu der Welt Kreiß / und alle die drinnen wohnen.

6. Wer kan für seinem Zorn stehen? und wer kan für seinem Grimm bleiben? Sein * Zorn brennet wie Feuer / und die Felsen zerspringen für ihm.

* Unerträglicher Zorn GOttes. 3.Mos.26/18. Hiob 9/2. 2.Chron.14/11. Ps 76 7.10. Es.10/3.33/14. Weißh.11/22.12/12. Offenb. Joh. 6/16.

7. Der HERR ist gütig / und eine Veste zur Zeit der Noth; und kennet die / so auff ihn trauen.

8. Wenn die Flut über her laufft / so macht ers mit derselbigen ein Ende; aber seine Feinde verfolget er mit [2] Finsternis.

2)2.Mos.14/23. 9. WAs gedencket ihr wider den HERRN? Er wirds doch ein Ende machen / es wird das Unglück nicht zweymal kommen.

3.Ps.58/10. 10. Denn gleich als wenn die [3] Dornen / so noch in einander wachsen / und im besten Safft sind / verbrennet werden wie gantz dürr Stroh:

11. Also wird seyn der [b] Schalcks-Rath / der von dir kommet / und Böses wider den HERRN gedenckt.

12. So spricht der HERR: Sie kommen so gerüstet und mächtig als sie wollen / sollen sie doch umgehauen werden / und dahin fahren. Ich habe dich gedemüthiget / aber ich wil dich nicht wiederum demüthigen.

13. Alsdenn wil ich sein Joch / das du trägest / zubrechen; und deine Bande zureissen.

14. Aber wider dich hat der HERR geboten / daß deines Namens Saame keiner mehr sol bleiben; vom Hause deines GOttes wil ich dich außrotten / die Götzen und Bilder wil ich dir zum Grabe machen: Denn du bist zu nichte worden.

HERR. II.

III. 15. SIhe! [4] auff den Bergen kommen Füsse eines guten Boten / der da Frieden predigt! Halte deine Feyertage / Juda / und bezahle deine Gelübde: Denn es wird der Schalck nicht mehr über dich kommen / er ist gar außgerottet. 4)Es.52/7. Rom.10/15.

a Deß Wege im Wetter und Sturm sind) Wie im rothen Meer / 2.Mos.14 24.25.

b Schalcks-Rath / der von dir kommet) Das ist: Der böse Anschlag und Furnehmen aus Ninive wider das Volck Juda / sie zu verderben / muste zunichte werden / da die Feinde am höchsten pochten: Wie Sanherib und Rabsake geschach für Jerusalem.

Das II. Capitel.

Zerstörung der Stadt Ninive.

I. Der feindliche Anzug zur Belägerung Ninive wird vermeldet / und ihre nichtige Gegenwehr. 1.2. II. Die Rüstung und Waffen der Feinde bey dieser Belägerung werden nambafft gemacht. 3.4. III. Stürmung / Erober- und Plünderung der Stadt verkündigt / nebst dem elenden Zustande der Uberwundenen / so Königs als Unterthanen; 5-10. Wie auch IV. dem Frolocken und Triumphiren anderer Völcker / über dieses Platzes Untergang; welches denn je alles vom HErrn herkomme. 11-13.

ES wird der Zerstreuer wider dich herauff ziehen / und die Veste belägern; aber / ja berenne die Strassen wol / rüste dich auffs beste / und stärcke dich auffs gewaltigste!

2. Denn der HERR wird die Hoffart Jacob vergelten / wie die Hoffart Israel: Denn die Ableser werden sie ablesen / und ihre Fäser verderben.

II.3. DJe Schilde seiner Starcken sind roth / sein Heervolck sihet wie Purpur; seine Wagen leuchten wie Feuer / wenn er treffen wil; ihre Spiesse beben:

4. Die Wagen rollen auff den Gassen / und rasseln auff den Strassen; sie blicken wie Fackeln / und fahren untereinander her wie die Blitzen.

III.5. DEr aber wird [a] an seine Gewaltigen gedencken: Doch werden dieselbigen fallen / wo sie hinaus wollen; und werden eilen zur Mauer / und zu dem Schirm / da sie sicher seyen.

6. Aber die Thore an den Wassern werden doch geöffnet / und der Palast wird untergehen:

7. Die Königin wird gefangen weggeführt werden / und ihre Jungfrauen werden seufftzen wie die Tauben / und an ihre Brüste schlagen.

8. Denn Ninive ist wie ein Teich voll Wassers / aber dasselbige wird verfliessen müssen. Stehet! stehet! (werden sie rufen;) aber da wird sich niemand umwenden.

9. So raubet nun Silber / raubet Gold! Denn hie ist der Schätze kein [1] Ende / und die Menge aller köstlichen Kleinodien.

10. Aber nun muß sie rein abgelesen und geplündert werden / daß [2] ihr * Hertz muß verzagen / die Knie schlottern / alle Lenden zittern / und aller Angesichte bleich sehen wie ein Töpffen.

IV.11. WO ist nun die Wohnung der Löwen / und die Weide der jungen Löwen? Da der Löw und die Löwin mit den jungen Löwen wandelten / und niemand dorffte sie scheuchen:

12. Sondern der Löw raubete gnug gnug für seine Jungen / und würgete es seinen Löwinnen; seine Hölen füllete er mit Raub / und seine Wohnung mit dem / das er zurissen hatte.

13. Sihe / ich wil an dich / spricht der HERR Zebaoth! und deine Wagen im Rauch anzünden; und das Schwert sol deine junge Löwen fressen; und wil deines Raubens ein Ende machen auff Erden / daß man [b] deiner Boten Stimme nicht mehr hören sol.

a An seine Gewaltigen gedencken) Das ist: Der König zu Ninive wird sich verlassen auff seine Kriegsleute.

b Deiner Boten Stimme) Deiner Diener / Amtleute und Gewaltigen.

1) Es.2/7.

2) Es.13/7.8. * Furcht und Schrecken-Zeichen. 1.Mos.45/3. 2.Mos.15/15. 5.Mos.28/65. Hiob 15/20. 21/5. Es.21/3.33/14. Jer.30/5. Weißh.17/15. Offenb.Joh. 6/15.

Das III. Capitel.

Sünden der Stadt Ninive.

I. Beschreibung der vornehmsten Sünden der Stadt Ninive damit sie die angedräueten Straffen über sich gezogen; namentlich des Mords / Lügens / Raubens / Ungerechtigkeit / Hurerey / Zauberey / u.f. 1-4. II. Anzeigung daß sie am Tage des Unfalls weder ihre Vestungen / noch der Einwohner Menge / noch der Frembden / auch nicht ihres eigenen Kriegs-Volcks oder Benachbarten Hülffe retten werden. 5-19.

WEhe [1] der mörderischen Stadt! die voll Lügen und Rauberey ist / und von ihrem Rauben nicht lassen wil.

1) Ezech.24/9. Hab.2/12.

2. Denn da wird man hören die Geisseln klappen / und die Räder rasseln / die Rosse schreyen / und die Wagen rollen.

3. Er bringet Reuter herauff mit gläntzenden Schwertern / und mit blitzenden Spiessen: Da liegen viel Erschlagene und grosse Hauffen Leichname / daß derselbigen keine Zahl ist / und man über die Leichname fallen muß.

4. Das alles um der grossen Hurerey willen der schönen lieben Huren / die mit Zauberey umgehet; die mit ihrer Hurerey die Heiden / und mit ihrer Zauberey Land und Leute erworben hat.

II.5. SIhe / ich wil an dich / spricht der HERR Zebaoth! Ich [2] wil dir dein Gebräme auffdecken unter dein Angesicht; und wil den Heiden deine Blösse / und den Königreichen deine Schande zeigen:

2) Es.47/2.

6. Ich wil dich gantz greulich machen / und dich schänden / und ein Scheusal aus dir machen;

7. Daß alle die dich sehen / von dir fliehen / und sagen sollen: Ninive ist verstöret! Wer wird Mitleiden mit ihr haben? und wo sol ich dir Tröster suchen?

8. MEinestu / du seyest besser denn die Stadt No der Regenten? die da lag an den Wassern / und rings umher Wasser hatte / welcher Mauern und Veste war das Meer; No.

9. Mohren und Egypten war ihre unzehliche Macht / [3] Put und Lybia waren deine Hülffe:

10. Noch hat sie müssen vertrieben werden / und gefangen wegziehen / und sind ihre Kinder auff allen Gassen erschlagen worden / und um ihre Edlen warff man das Looß / und alle ihre Gewaltigen wurden in Ketten und Fesseln gelegt.

11. Also mustu auch truncken werden / und dich verbergen / und eine Veste suchen für dem Feinde.

12. Alle deine vesten Städte sind wie Feigenbäume mit * reiffen Feigen; wenn man sie schüttelt / daß sie dem ins Maul fallen / der sie essen wil.

13. Sihe / dein Volck sol [b] zu Weibern werden in dir / und die Thore deines Landes sollen deinen Feinden geöffnet werden / und das Feuer sol deine Riegel verzehren.

14. Schöpffe dir Wasser! denn du wirst belägert werden; bessere deine Vesten / gehe in den Thon / und tritt den Leimen / und mache starcke Ziegel!

15. Aber das Feuer wird dich fressen / und das Schwert tödten; es wird dich abfres-

* Reiffe Früchte. 4.Mos.13/20,32/33. 2.Kön.3/19. 2.Chron.25/16. Es.5/14. Jer.30/16. Klagl.4/5. Ezech.33/27. Phil.3/19.

sen wie

sen wie die Käfer / es wird dich überfallen wie Käfer / es wird dich überfallen wie Heuschrecken.

16. Du hast mehr Händler / denn Sterne am Himmel sind: Aber nun werden sie sich ausbreiten wie Käfer / und davon fliegen.

17. 'Deiner Herren ist so viel als der Heuschrecken / und deiner Hauptleute als der Käfer: Die sich an die Zäune lagern in den kalten Tagen; wenn aber die Sonne auffgehet / heben sie sich davon / daß man nicht weiß wo sie bleiben.

18. Deine Hirten werden schlaffen / O König zu Assur! Deine Mächtigen werden sich legen / und dein Volck wird auff den Bergen zerstreuet seyn / und niemand wird sie versammlen.

19. Niemand wird um deinen Schaden trauren / noch sich um deine Plage kräncken; sondern alle die solches von dir hören / werden mit ihren Händen über dich klappen: Denn über wen ist nicht deine Boßheit ohn Unterlaß gegangen?

a Die voll Lügen und Rauberey ist) Lügen: Abgötterey / welche er auch Zauberey und Hurerey nennet.
b Zu Weibern werden in dir) Verzagt und kläglich; wie Weiber in Kindes-Nöthen.
c Deiner Herren ist so viel) Nazarâl / ihre Pfaffen.

Ende des Propheten Nahum.

Der Prophet Habacuc.

Vorrede über den Propheten Habacuc / D. Martin Luthers.

DIeser Habacuc ist ein Trost-Prophet / der das Volck sol stärcken und auffhalten / daß sie nicht verzweiffeln an Christi Zukunfft / es stelle sich wie seltzam es wolle. Darum braucht er alle Kunst und Stücke / die dazu dienen / daß der Glaube vest bleibe in ihrem Hertzen von dem verheissenen Christo; und predigt also:

Es sey wol wahr / daß um ihrer Sünde willen das Land vom Könige zu Babel werde müssen verstöret werden: Aber doch sol darum Christus und sein Reich nicht ausen bleiben; sondern es solle auch der Verstörer / der König zu Babel / nicht viel Glücks davon haben / und auch untergehen. Denn es sey GOttes Werck und Art also / daß er helffe / wenn es Noth thut / und komme mitten in der rechten Zeit; und / wie sein Lied singet: Er gedencket an Barmhertzigkeit / wenn Trübsal da ist; und wie man spricht: Wenn der Strick am härtesten hält / so bricht er. Gleichwie wir auch müssen die Christen mit GOttes Wort auffhalten / zum Jüngsten Tage; obs wol scheinet / daß Christus fast verziehe / und wolle nicht kommen: als er auch selbst sagt / Matth. 24/37. daß er kommen werde / wenn mans am wenigsten denckt; wenn sie bauen / pflantzen / kauffen / verkauffen / essen / trincken / freyen und heyrathen werden; auff daß doch etliche / so nicht alle / könten in Glauben erhalten werden: Denn hie ist Glaubens und Predigens Noth / wie man wol täglich für Augen sihet. Aus dem allen sihet man wol / daß dieser Habacuc sey gewesen vor der Babylonischen Gefängniß / vielleicht um die Zeit Jeremia; und auch leicht zu verstehen ist / was er wil und meinet.

Daß aber etliche Bücher von dem Habacuc melden / er habe dem Propheten Daniel zu Babylon Essen gebracht ins Gefängniß aus dem Jüdischen Lande / hat weder Grund noch Schein. So triffts auch nicht wol zu mit der Rechnung der Zeit: Sintemal / so viel die Weissagung Habacuc gibt / so ist er älter denn Jeremias / welcher hat erlebt die Verstörung Jerusalem; aber Habacuc weissaget davon. Daniel aber war nach Jeremia / und lebte lang / ehe er in das Gefängniß ward geworffen.

Habacuc. Habacuc aber hat einen rechten Namen zu seinem Amt: Denn Habacuc heisst auff Teutsch ein Hertzer / oder der sich mit einem andern hertzet und in die Arme nimmet. Er thut auch also mit seiner Weissagung / daß er sein Volck hertzet und in die Arme nimmet; das ist: Er tröstet sie / und hält sie auff; wie man ein arm weinend Kind oder Mensch hertzet / daß es schweigen und zu frieden seyn solle; weil es / ob GOtt wil / sol besser werden.

Das I. Capitel.

Einfall der Chaldäer wider Juda.

I. Der Prophet klaget bitterlich über den Frevel und Ungerechtigkeit seiner Zuhörer. 1-4. II. Weissaget von dem Kriege und Gefängniß / so über sie kommen werde. 5-11. III. Bittet gleichwol den HErrn um Linderung der Straffe; und führet Ursachen ein / die ihn darzu bewegen sollen. 12-17.

Habacuc hat geprediget W.J. 3108. v.C.G. 703.

DIß ist die Last / welche der Prophet Habacuc gesehen hat.

2. HERR! wie lange sol ich schreyen / und du wilt nicht hören? Wie lange sol ich zu dir ruffen über Frevel / und du wilt nicht helffen?

3. Warum lässestu mich sehen Mühe und Arbeit? Warum zeigestu mir Raub und Frevel um mich? a Es gehet Gewalt *über Recht:

a Tyranney und Frevel-Regiment. 2. Mos. 1/13. Richt. 9/4. 1. Kön. 12/11. 21/13. Ps. 52/3. 58/3. Sprüchw. 28/15. Mich. 3/2. Weish. 6/5. Luc. 18/4. 1) Ap. Gesch. 13/41.

4. Darum gehets gar anders denn recht / und kan keine rechte Sache gewinnen; denn der Gottlose übervortheilet den Gerechten / darum gehē verkehrte Urtheil.

II. 5. SChauet 1 unter den Heiden / b sehet und verwundert euch! Denn ich wil etwas thun zu euren Zeiten / welches ihr nicht glauben werdet / wenn man davon sagen wird.

6. Denn sihe / ich wil die Chaldäer erwecken / ein bitter und schnell Volck; welches ziehen wird so weit das Land ist / Wohnungen einzunehmen / die nicht sein sind:
7. Und wird grausam und schrecklich seyn / das da gebeut und zwinget wie es wil.

8. Ihre Rosse sind schneller denn die Parden / so sind sie auch beissiger denn die Wölffe des Abends: Ihre Reuter ziehen mit grossen Hauffen von ferne daher / als flögen sie; wie die Adler eilen zum Aaß.
9. Sie kommen allesamt / daß sie Schaden thun; wo sie hin wollen / reissen sie hindurch wie ein Ostwind; und werden Gefangene zu sammen rassen wie Sand.
10. Sie werden der Könige spotten / und der Fürsten werden sie lachen / alle Bestungen werden ihnen ein Schertz seyn; denn sie werden Schutt machen / und sie doch gewinnen.
11. Alsdenn werden sie einen neuen Muth nehmen / werden fortfahren und sich versündigen; denn muß ihr Sieg ihres GOttes seyn.

Habacucs Gebät.

III. 12. WEr du / HERR! mein GOtt / mein Heiliger! der du von Ewigkeit her bist; laß uns nicht sterben! sondern laß sie uns / o HERR! nur eine Straffe seyn; und laß sie / o unser Hort! uns nur züchtigen.
13. Deine Augen sind rein / daß du Ubels nicht sehen magst / und dem Jammer kanst tu nicht zusehen: Warum [2] siheſt du denn zu den Verächtern; und schweigest / daß der Gottlose verschlinget den / der frömmer denn er ist;
14. Und lässest die Menschen gehen wie Fische im Meer / wie Gewürm das keinen Herrn hat?
15. Sie ziehens alles mit dem Hamen / und fahens mit ihrem Netze / und sammlens mit ihrem Garn; deß freuen sie sich / und sind frölich.
16. Darum opffern sie ihrem Netze / und räuchern ihrem Garn; weil durch dieselbigen ihr Theil so fett / und ihre Speise so völlig worden ist.
17. Derhalben werffen sie ihre Netze noch immer aus / und wollen nicht auffhören Leute zu erwürgen.

a Es gehet Gewalt über Recht) Oder also: Hader und Zanck hat Oberhand.

b Sehet und verwundert euch) Diesen Spruch führet S. Paulus Apost. Gesch. 13/41. auff eine andere Weise / als hie der Prophet; wie er sonst mehr zu thun pflegt.

2) Hiob 21/7. u. f. Jer. 12/1.

Das II. Capitel.

GOttes Verheissungen sind Warheit / der Glaube macht gerecht.

I. Der Prophet zeiget an / daß von der Hülffe GOttes und dem Messia zu weissagen / seines Amts sey. 1-3. II. Berichtet / was die Unglaubigen für Schaden / die Gläubigen aber für Nutzen davon haben werden. 4.

ICh [1] stehe ich auff meiner Hut / und trette auff meine Veste; und schaue / und sehe zu / was mir gesagt werde / und was ich antworten solle dem / der mich schilt.
2. Der HERR aber antwortet mir / und spricht: Schreib das Gesicht / und mahle es auff eine Tafel / daß es lesen könne / wer fürüber läufft; (nemlich also:)
3. Die * Weissagung wird ja noch erfüllet werden zu seiner Zeit / und wird endlich frey an Tag kommen / und [a] nicht aussen bleiben: Ob sie aber verzeucht / so harre ihr; sie wird gewißlich kommen / und nicht verziehen.
II. 4. SIhe / [2] wer halßstarrig ist / der wird keine Ruhe in seinem Hertzen haben; denn [3] der * Gerechte lebet seines Glaubens.

a Nicht aussen bleiben) Oder fehlen.

1) Hab. 2/1.

* Gründliche Erklärung der Weissagungen. 2. Sam. 7/12. 2. Kön. 15. 16. Ps. 118/22. Es. 28/16. 53/11. 12. Ezech. 17/24. Ap. Gesch. 13/33. 2. Cor. 1/20. 2. Pet. 3/9. 2) Esai. 57/20. Jer. 6/14. Rom. 2/8. Gal. 5/10. Hebr. 10/38. * Lebendig machende Gnade 1. Sam. 25. 2. Chron. 20. Ps. 8/16. Ezech. 1/1. 18/33. Sil. 44/1. Rom. 1/17.

Das III. Capitel.

Vom Untergange der Babylonier.

I. Der Prophet erzehlet die Sünden und Laster der Babylonier / sonderlich ihren Geitz und Ehrgierigkeit / Tyranney / Schwelgen / Geilheit / und thörichte Abgötterey / u.f. damit sie ihnen selbst GOttes Rache / Straffe / und den Untergang verursachet. 5-19. II. Beschreibet GOttes Wohnung; und vermahnet ihn gebürlich zu verehren. 20.

1 Aber der Wein betreuget den stolzen Mann / daß er nicht bleiben kan; welcher seine Seele auffsperret / wie die Hölle; und ist gerade wie der Tod / der nicht zu sättigen ist / sondern raffet zu sich alle Heiden / und sammlet zu sich alle Völcker.

6. Was gilts aber? dieselbigen alle werden einen Spruch von ihm machen / und eine Sage und Sprichwort / und werden sagen: Wehe dem / der sein Gut mehret mit fremdem Gut! Wie lang wirds währen? und ladet nur viel Schlamms auff sich.

7. O wie plötzlich werden auffwachen die dich beissen; und erwachen / die dich weg stossen / und du must ihnen zu Theil werden!

8. Denn du hast viel Heiden geraubt / so werden dich wieder rauben alle übrigen von den Völckern / um der Menschen Bluts willen / und um des Frevels willen im Lande und in der Stadt / und an allen die drinnen wohnen / begangen.

9. Wehe dem / der da geitzet zum Unglück seines Hauses / auff daß er sein Nest in die Höhe lege / daß er dem Unfall entrinne!

10. Aber dein Rathschlag wird zur Schande deines Hauses gerathen; denn du hast zu viel Völcker zuschlagen / und hast mit allem Muthwillen gesündiget.

11. Denn auch die Steine in den Mauern werden schreyen / und die Balcken am Gesperr werden ihnen antworten.

1) Ezech. 24/9 Nah. 3/1. 12. Wehe[1] dem / der die Stadt mit Blut bauet / und zurichtet die Stadt mit Unrecht!

13. Ists nicht also / daß es vom HERRN Zebaoth geschehen wird? Was dir die Völcker gearbeitet haben / muß mit Feuer verbrennen; und daran die Leute müde worden sind / muß verlohren seyn.

2) Es. 11/9. 14. Denn[2] die Erde wird voll werden vom Erkäntniß der Ehre des HERRN; wie Wasser / das das Meer bedeckt.

*Gleiche Schande für Straffe. 1. Sam. 1/33 Sprüchw. 11/25. Pred. 7/23. Es. 33/1. Jer. 48/26. 507. Weißh. 11/17. Sir. 6/4. 27/30. Rom. 2/9. 15. Wehe dir / der du deinem Nächsten einschenckest / und mischest deinen Grimm drunter; und trunken machest / daß du seine Scham sehest!

16. Man wird dich auch sättigen mit *Schande für Ehre. So saufe du nun auch / daß du daumelst! Denn dich wird umgeben der Kelch in der Rechten des HERRN / und must schändlich speyen für deine Herrlichkeit.

17. Denn der Frevel / am Libanon begangen / wird dich überfallen; und die verstöreten Thiere werden dich schrecken; um der Menschen Bluts willen / und um des Frevels willen im Lande und in der Stadt / und an allen die drinnen wohnen / begangen.

18. Was wird denn helffen das Bild / das sein Meister gebildet hat; und das falsche gegossene Bild / darauff sich verläßt sein Meister / daß er stumme Götzen machte?

19. Weh dem / der zum Holtze spricht: Wache auff! und zum stummen Steine: Stehe auff! Wie solte es lehren? Sihe / es ist mit Gold und Silber überzogen / und ist kein Odem in ihm:

1) Ps. 11/4. II. 20. Aber[1] der HERR ist in seinem heiligen Tempel; *es sey für ihm still alle Welt!

*Scheu für GOtt. 1. Mos. 28/17. 3. Mos. 26/2. Ps. 11/5. Es. 64. Zeph. 1/7. Zach. 2/13. 1. Cor. 14/33.

Das IV. Capitel.

Gebät zu GOtt / um Erhaltung seines Volcks.

I. Der Prophet stellet den Gläubigen eine Gebäts-Formul / in fürfallenden Nöthen dienlich; darinnen bittende / daß GOtt sein Volck wolle erhalten / und nicht nach der Strenge mit ihm verfahren. 1. 2. II. Führet GOttes sonderbare Wercke und Verheissungen als Beweg-Gründe ein / zu Stärckung des Glaubens und Andacht. 3-17. III. Zeigt beym Beschluß tröstlich an / daß sich die Gläubigen auch mitten in der Trübsal GOttes ihres Heylandes zu erfreuen haben. 18. 19.

HEBR. 1: III. Habacucs Gebät. Dis ist das Gebet des Propheten Habacuc für die Unschuldigen: HERR! ich habe dein Gerücht gehöret / daß ich mich entsetze.

2. HERR! du machst dein Werck[a] lebendig mitten in den Jahren / und lässest es kund werden mitten in den Jahren. Wenn *Trübsal da ist / so denckestu der Barmhertzigkeit.

[a] Heilsame Hülffe GOttes. Ps. 9/19. 10/14. 94/19/ Klagl. 3/32. Nah. 1/7. Weish. 6/8. Luc. 18/8. 2. Pet. 2/9. II. 3. GOtt kam vom Mittage / und der Heilige vom Gebirge Paran / Sela. Seines Lobs war der Himmel voll / und seiner Ehre war die Erde voll.

4. Sein Glantz war wie Liecht / [b] Glantzen gienge von seinen Händen; daselbst war heimlich seine Macht.

5. Für ihm her gieng Pestilentz; und Plage gieng aus / wo er hin trat.

6. Er stund und maß das Land / er schauete und zertrennete die Heiden; daß der Welt Berge zerschmettert wurden / und sich bücken musten die Hügel in der Welt / da er gieng in der Welt.

7. Ich sahe der Mohren Hütten in Mühe / und der Midianiter Gezelte betrübt.

8. Warestu nicht zornig / HERR! in der Flut / und dein Grimm in den Wassern / und dein Zorn im Meer? Da du auff deinen Rossen rittest / und deine Wagen den Sieg behielten.

9. Du zogest den Bogen herfür / wie du geschworen hattest den Stämmen / Sela; und theiletest die Ströme ins Land.

10. Die Berge sahen dich / und ihnen ward bange; der Wasserstrom fuhr dahin / die Tieffe ließ sich hören / die Höhe hub die Hände auff;

1) Jos. 10/12. 11. Sonne [1] und Mond stunden stille / deine Pfeile fuhren mit Glantzen dahin / und deine Speere mit Blicken des Blitzes:

12. Du zutratest das Land im Zorn / und zudroschest die Heiden im Grimm:

13. Du zogest aus / deinem Volck zu helffen / zu helffen deinem Gesalbeten; du zuschmissest das Haupt im Hause der Gottlosen / und entblössetest die Grundveste bis an den Halß / Sela.

14. DU woltest fluchen dem Scepter des Haupts / samt seinen Flecken; die wie ein Wetter kommen / mich zu zerstreuen; und freuen sich / als frässen sie den Elenden verborgen.

15. Deine Pferde gehen im Meer / im Schlamme grosser Wasser.

16. Weil ich solches höre / ist mein Bauch betrübt / meine Lippen zittern von dem Geschrey / Eiter gehet in meine Gebeine; ich bin bey mir betrübt! O daß ich ruhen möchte zur Zeit des Trübsals! da wir hinauff ziehen zum Volck / das uns bestreitet!

17. Denn der Feigenbaum wird nicht grünen / und wird kein Gewächs seyn an den Weinstöcken; die Arbeit am Oelbaume fehlet / und die Aecker bringen keine Nahrung / und Schafe werden aus den Hürden gerissen / und werden keine Rinder in den Ställen seyn.

III. 18. ABer ich wil mich freuen des HERRN / und [2] frölich seyn in GOtte meinem Heil. 2) Psalm.

19. Denn der HErr HERR ist meine Krafft / und wird meine Füsse machen wie Hirsch-Füsse; und wird mich in der Höhe führen / daß ich singe auff meinem Seitenspiele.

a Lebendig mitten in den Jahren) Das ist: Zu rechter Zeit / und mitten in der Noth hülffestu / und machest die Deinen selig und frey.

b Glantzen gienge von seinen Händen) Hebr. Cornua, ut de Mose: Hörner; wie man von Mose sagt.

Ende des Propheten Habacuc.

Der Prophet Zephanja.

Vorrede über den Propheten Zephanja / D. Martin Luthers.

ZEphanja ist zur Zeit des Propheten Jeremiä gewesen: Denn er unter dem Könige Josia geweissaget hat / wie Jeremia; als sein Titel ausweiset. Darum weissaget er auch eben dasselbe / das Jeremias weissaget; nemlich / daß Jerusalem und Juda sol verstöret / und das Volck weggeführet werden / um ihres unbußfertigen bösen Lebens willen.

Er nennet aber nicht den König zu Babel / der solche Verstörung und Gefängniß ihnen solte zufügen / wie Jeremias thut; sondern schlecht hin spricht er / daß GOtt wolle solch Unglück und Plage über sie bringen / auff daß er sie ja zur Busse bewegen möchte. Denn diß Volck konten alle Propheten noch nie keinmal bereden / daß GOtt über sie erzürnet wäre; sie trotzten immer auff den Ruhm / daß sie GOttes Volck wären und hiessen: Und welcher predigte / daß GOtt über sie zornig wäre / der muste ein falscher Prophet seyn / und sterben; denn sie woltens nicht glauben / daß GOtt sein Volck solte so lassen. Gleichwie man jetzt alle die Ketzer schilt und tödtet / so da lehren / daß die Kirche irre und sündige / und GOtt sie straffen werde.

Er weissaget aber nicht allein Juda solch Unglück / sondern auch allen umligenden Ländern und Nachbarn; als den Philistern / Moab / ja auch den Mohren und Assur: Denn der König zu Babel solte eine Ruthe GOttes seyn über alle Lande.

Im 3. Capitel weissaget er aus dermassen herrlich und klärlich von dem frölichen und seligen Reiche Christi / das in aller Welt ausgebreitet solte werden. Und wiewol er ein kleiner Prophet ist / so redet er doch mehr von Christo / denn etliche andere grosse Propheten; auch schier über Jeremiam. Damit er wiederum reichlich tröstet das Volck / auff daß sie in der Babylonischen Gefängniß und Unglück an GOtt nicht verzweiffelten / als hätte er sie ewiglich verworffen; sondern gewiß wären / daß sie nach solcher Straffe wieder zu Gnaden kommen / und den verheissenen Heiland Christum mit seinem herrlichen Königreiche kriegen sollen.

Das I. Capitel.

Vom Untergange des Königreichs Juda.

I. Der Prophet verkündiget dem Königreiche Juda und der Stadt Jerusalem die Zerstörung durch den König zu Babel. 1-3. II. Macht der Inwohner schwere Sünden namhafft; als Abgötterey und Götzen-Dienst / Verachtung GOttes und seiner Gräuungen / auch Ungerechtigkeit gegen dem Nächsten; damit sie GOtt zur Rache erwecket. 4-18.

ZephanJa hat geprediget A. J. 3324. v. C. G. 647.

DIß ist das Wort des HERRN; welches geschach zu ZephanJa dem Sohn Chusi / des Sohns Gedalja / des Sohns Amarja / des Sohns Hißkia; zur Zeit Josia / des Sohns Amon / des Königes Juda:

2. Ich wil alles aus dem Lande wegnehmen / spricht der HERR.

3 Ich wil beyde Menschen und Vieh / beyde Vögel des Himmels / und Fische im Meer wegnehmen / samt den Aergernissen und den Gottlosen; ja! ich wil die Menschen außreuten aus dem Lande / spricht der HERR.

II.4. ICh wil meine Hand außstrecken über Juda / und über alle die zu Jerusalem wohnen; also wil ich das Übrige von Baal außreuten / dazu den Namen der [a] Camarim und Priester aus diesem Orte;

5. Und die / so auff den Dächern des Himmels Heer anbeten: Die es anbeten / und schweren doch bey dem HERRN / und zugleich bey [b] Malchom;

6. Und die vom HERRN abfallen / und die nach dem HERRN nichts fragen / und ihn nicht achten.

7. Seyd stille für dem HErrn HERRN! Denn des HERRN Tag ist nahe: Denn der HERR hat ein Schlachtopffer zubereitet / und [c] seine Gäste dazu geladen.

8. Und am Tage des Schlachtopffers des HERRN wil ich heimsuchen die Fürsten und des Königs Kinder / und alle die ein [d] freind Kleid tragen.

9. Auch wil ich zur selbigen Zeit die heimsuchen / so über die Schwelle springen; die ihrer Herren Hauß füllen mit Rauben und Triegen.

10. Zur selbigen Zeit / spricht der HERR / wird sich ein laut Geschrey erheben von dem Fischthor an / und ein Geheule von dem andern Thore / und ein grosser Jammer auff den Hügeln.

11. Heulet / die ihr [e] in der Mühle wohnet! denn das gantze Krämervolck ist dahin; und alle die Geld sammlen / sind außgerottet.

12. Zur selbigen Zeit wil ich Jerusalem mit Laternen durchsuchen; und wil heimsuchen die Leute / die [f] auff ihren Hefen ligen / und sprechen in ihrem Hertzen: Der HERR wird weder Gutes noch Böses thun.

13. Und sollen ihre Güter zum Raube werden / und ihre Häuser zur Wüsten: Sie [1] werden Häuser bauen / und nicht drinnen wohnen; sie werden Weinberge pflantzen / und keinen Wein davon trincken. [1] Amos 5/11

14. Denn des HERRN grosser Tag ist nahe; er ist nahe / und eilet sehr. Wenn das Geschrey vom Tage des HERRN kommen wird / so werden die Starcken alsdenn bitterlich schreyen.

15. Denn [2] dieser Tag ist ein Tag des Grimms / ein Tag der Trübsal und Angst / ein Tag des Wetters und Ungestüms / ein Tag der Finsterniß und Tunckels / ein Tag der Wolcken und Nebel / [2] Jer. 30/7. Joel 2/11. Amos 5/18.

16. Ein Tag der [3] Posaunen und Drometen wider die vesten Städte und hohen Schlösser.

17. Ich will den Leuten bange machen / daß sie umher gehen sollen wie die Blinden; darum / daß sie wider den HERRN gesündiget haben: Ihr Blut sol vergossen werden / als wäre es Staub / und ihr Leib / als wäre er Koth.

18. Es [3] wird sie ihr * Silber und Gold nicht erretten mögen am Tage des Zorns des HERRN; sondern das gantze Land sol durch das Feuer seines Eiffers verzehret werden: Denn [4] er wirds plötzlich ein Ende machen mit allen / die im Lande wohnen. [3] Ezech. 7/19. Sir. 5/10. * Richtige Zuversicht des Reichthums. 1. Sam. 12/21. Hiob 20/20. 27/16. Ps. 49/7. 52/9. Zach. 9/3. Matt. 16/26. 19/23. [4] Sprüchw. 11/4. 16/2. Zeph. 3/8.

a Camarim) Die besser seyn wolten denn schlechte Pfaffen oder Priester / 2. Kön. 23/5.

b Malchom) War ein Abgott der Kinder Ammon.

c Seine Gäste dazu geladen) Die Babylonier / so Jerusalem sollen fressen; darum / daß sie fremde Weise GOtt zu dienen hielten / ausser Mose / u. f.

d Fremd Kleid tragen) Nem lich in ihrem Götzen-Dienst; als Meßgewand / Chor-Kappen / u. f. Denn sie haben sonderliche Weise / Opffer / Kleider / gestiftet / dem GOtt zu Jerusalem zum Verdrieß.

e In der Mühle wohnet) Mühle; Jerusalem / die nun gar dem Mammon und Bauch dienete / und aus der Kirchen eine Mühle oder Küche worden war / und eitel zeitlich Gut suchte mit ihrem GOttes-Dienst; wie bey uns auch / u. f.

f Auff ihren Hefen ligen) Sicher sitzen / als ein Wein / den man nicht ablassen werde; und spotten des Dräuens der Propheten.

Das II. Capitel.

Vermahnung zur Busse: Straffe der Benachbarten Völcker.

I. Der Prophet vermahnet die Jüden zur Busse und Lebens-Besserung etlichmal / dadurch GOttes Zorn entweder vorzubiegen / oder künfftiger Plagen Linderung zu erhalten. 1-3. II. Erzehlet / wie erschrecklich es den benachbarten Philistern / Moabitern / Ammonitern / Mohren / Assyrern und Ninviten / ergehen werde. 4-15.

SAmmlet euch / und kommet her / ihr feindseliges Volck!

2. Ehe denn das Urtheil ausgehe / daß ihr wie die Spreu bey Tage dahin fahret; ehe denn des HERRN grimmiger Zorn über euch komme / ehe der Tag des HERRN Zorns über euch komme.

3. Suchet * den HERRN alle / ihr Elenden im Lande! die ihr seine Rechte haltet; suchet Gerechtigkeit / suchet Demuth! auff daß ihr am Tage des HERRN Zorns möget verborgen werden. * Wahre Bekehrung. 5. Mos. 30/2. 1. Sam. 7/3. Sprüchw. 28/13. Es. 1/16. 30/18. 55/7. Jer. 29/13. Joel. 2/12. Mal. 3/6. Matth. 3/8.

II.4. DEnn Gasa muß verlassen werden / und Ascalon wüst werden; Asdod sol im Mittage vertrieben werden / und Accaron ausgewurtzelt werden.

5. Wehe denen / so am Meer hinab wohnen / den Kriegern! des HERRN Wort wird über euch kommen: Du Canaan / der Philister Land / ich wil dich umbringen / daß niemand mehr da wohnen soll. Philister

6. ES sollen am Meer hinab eitel Hirten-Häuser und Schaf-Hürden seyn:

7. Und dasselbe sol den Übrigen vom Hause Juda zu Theil werden / daß sie darauff weiden sollen: Des Abends sollen sie sich in den Häusern Ascalon lagern; wenn sie nun der HERR ihr GOtt wiederum heimgesucht / und ihr Gefängniß gewendet hat.

8. ICh habe die Schmach Moabs / und das Lästern der Kinder Ammon gehöret / damit sie mein Volck geschmähet / und Moab. Ammon

auff

auff desselbigen Grentzen sich gerühmet haben.

9. Wolan! so wahr ich lebe! spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Israel: Moab sol wie Sodom / und die Kinder Ammon wie Gomorrha werden; ja wie ein Nessel-Strauch und Saltz-Gruben / und eine ewige Wüstniß. Die Ubrigen meines Volcks sollen sie rauben / und die Uberbliebene meines Volcks sollen sie erben.

10. Das sol ihnen begegnen für ihre Hoffart / daß sie des HERRN Zebaoth Volck geschmähet / und sich gerühmet haben.

11. Schrecklich wird der HERR über sie seyn: Denn er wird alle [a] Götter auff Erden vertilgen; und sollen ihn anbeten alle Insulen unter den Heiden / ein jeglicher an seinem Orte.

Mohren 12. Auch solt ihr Mohren durch mein Schwert erschlagen werden:

Assur. 13. Und er wird seine Hand strecken über Mitternacht / und Assur umbringen: Ninive wird er öde machen / dürr wie eine Wüste;

1) Es. 13/21. 34/11. 14. Daß [1] drinnen sich lagern werden allerley Thiere unter den Heiden / auch Rohrdommel und Igel werden wohnen auff ihren Thürnen und werden in den Fenstern singen / und die Raben auff den Balcken: Denn die Cedern-Bretter sollen abgerissen werden.

15. Das ist die frölliche Stadt / die so sicher wohnete / und sprach in ihrem Hertzen: Ich bins / und keine mehr! Wie ist sie so wüst worden / daß die Thiere drinnen wohnen? Und wer fürüber gehet / pfeiffet sie an / und klappet mit der Hand über sie.

a Götter auff Erden vertilgen) Das ist vom Evangelio gesagt / welches kommen solte nach der Babylonischen Gefängniß; wie denn geschehen ist.

Das III. Capitel.

Klage und Dräuung wider das ungehorsame Jerusalem: Trost der Glaubigen in dem Messia.

I. Der Prophet strafft die Jüden und Inwohner Jerusalems durch alle Stände hindurch / wegen ihrer vielfältigen Sünden und beharrlichen Unbußfertigkeit. 1-7. II. Weissaget von Christi Reichs Ausbreitung unter die Heiden / und von der Kirchen Neuen Testaments. 8-13. III. Vermahnet die Kirche zur geistlichen Freude und Danckbarkeit / in Erinnerung der grossen Gutthaten GOttes. 14-20.

WEhe der scheußlichen / unflätigen / [a] tyrannischen Stadt!

2. Sie wil nicht gehorchen / noch sich züchtigen lassen; sie wil auff den HERRN nicht trauen / noch sich zu ihrem GOtte halten.

1) Ezech. 22/6. 27. Mich. 3/11. 3. Ihre [1] Fürsten sind unter ihnen brüllende Löwen; und ihre Richter Wölffe am Abend / die nichts lassen bis auff den Morgen überbleiben.

4. Ihre Propheten sind leichtfertig / und Verächter; ihre Priester [b] entweihen das Heiligthum / und deuten das Gesetz freventlich.

5. Aber der HERR / der unter ihnen ist / lehret wohl recht / und thut kein Arges; er läst alle Morgen seine Rechte öffentlich lehren und lässet nicht ab: Aber die bösen * Leute wollen sich nicht schämen lernen.

* Und sie wissen es am Tage. 1. Tym. 3/15.

6. Darum wil ich diese Leute ausrotten / ihre Schlösser verwüsten; und ihre Gassen so leer machen / daß niemand darauff gehen sol; ihre Städte sollen zerstöret werden / daß niemand mehr da wohne. 3. Reg. 10/12. 2. Reg. 19/12. Jer. 3/15. 22. 5. 6. 7. 13. Jer. 23. 12. Es. 44/7. 2. Tim. 2/15. 17. 18.

7. Ich ließ dir sagen: Mich soltu fürchten / und dich lassen züchtigen; so würde ihre Wohnung nicht ausgerottet / und der keines kommen / damit ich sie heimsuchen werde: Aber sie sind fleissig allerley Boßheit zu üben.

II. 8. DArum (spricht der HERR) müsset ihr wiederum mein auch harren / bis ich mich auffmache / zu seiner Zeit; da ich auch rechten werde / und die Heiden versammlen / und die Königreiche zu Hauffe bringen / meinen Zorn über sie zu schütten; ja! allen Zorn meines Grimms: Denn [2] alle Welt sol durch meines Eiffers Feuer verzehret werden. 2. Zeph. 1/3.

9. ALsdenn will ich den Völckern anders predigen lassen [3] mit freundlichen Lippen / daß sie alle sollen des HERRN Namen anruffen / und ihm dienen einträchtiglich.

10. Man wird mir meine Anbeter / nemlich die Zerstreueten von jenseit dem Wasser im Mohrenlande / her bringen zum Geschencke.

11. Zur selbigen Zeit [3] wirstu dich nicht mehr schämen alles deines Thuns / damit du wider mich übertreten hast: Denn ich wil die [c] stoltzen Heiligen von dir thun / daß du nicht mehr solt dich erheben / um meines heiligen Berges willen. 3) Zeph. 3/11.

12. Ich wil in dir lassen überbleiben ein arm gering Volck / die werden auff des HERRN Namen trauen.

13. Die Ubrigen in Israel werden kein Böses thun / noch falsch reden; und man wird in ihrem Munde keine betriegliche Zungen finden / sondern sie sollen weyden und ruhen ohne alle Furcht.

III. 14. JAuchtze / du Tochter Zion! ruffe / Israel! freue dich / und sey frölich von gantzem Hertzen / du Tochter Jerusalem!

15. Denn der HERR hat [1] deine Straffe weggenommen / und deine Feinde abgewendet: Der HERR der König Israel ist bey dir / daß du dich für keinem Unglücke mehr fürchten darffst.

16. Zur selbigen Zeit wird man sprechen zu Jerusalem: Fürchte dich nicht! und zu Zion: Laß deine Hände nicht laß werden!

1) Ezech. 22/6. 27. Mich. 3/11.

17. Denn der HERR dein GOtt ist bey dir / ein starcker Heiland; er wird sich über dich freuen / und dir freundlich seyn / [s]und vergeben / und wird über dir mit Schalle frölich seyn.

18. Die / so [b] durch Satzungen geängstet waren / wil ich wegschaffen / daß sie von dir kommen; welche Satzungen ihre Last waren / davon sie Schmach hatten.

19. Sihe / ich wills mit allen denen ausmachen / zur selbigen Zeit / die dich beleidigen; und [4] wil der Hinckenden helffen / und die Verstossene sammlen; und wil sie zu Lob und Ehren machen in allen Landen / darinn man sie verachtet.

4) Mich.4/7

20. Zur selbigen Zeit wil ich euch herein bringen / und euch zur selbigen Zeit versammlen: Denn ich wil euch zu Lob und Ehren machen unter allen Völckern auff Erden / wenn ich euer Gefängniß wenden werde für euren Augen: Spricht der HERR.

a Tyrannischen Stadt) Das ist Jerusalem selbst: Denn wo GOttes Wort am meisten gepredigt wird / da wirds am meisten verachtet.

b Entweihen das Heiligthum) GOttes Wort / das da heilig ist.

c Deuten das Gesetz frevenlich) Wie der Pabst den Spruch: Du bist Petrus u. s.

d Mit freundlichen Lippen) Das ist: Das Evangelium von der Gnade GOttes in aller Welt zu predigen / welches uns erlöset von unserer Sünde.

e Stoltzen Heiligen von der thun) Die sich rühmeten und verliessen auff den Tempel / Opffer / Väter und andere heilige Wercke / Rom.9/9. und nicht auff lauter Gnade.

f Deine Straffe weggenommen) Er wil nicht mehr zürnen / sondern es sol eitel Vergebung seyn; und die Feinde heisset er Gesetz und böses Gewissen.

g Und vergeben) Nicht straffen / noch die Sünde zurechnen; sondern zudecken und vergessen.

h Durch Satzungen geängstet) Die das Gesetz auff Wercke dringen / und nicht auff Gnade; da doch das Gesetz selbst auffdringet / Gal.3/11.12.

Ende des Propheten Zephanja.

Der Prophet Haggai.

Vorrede über den Propheten Haggai / D. Martin Luthers.

HAggai ist der erste Prophet / so nach dem Gefängniß Babel dem Volck gegeben ist / durch welches Weissagung der Tempel und Gottesdienst wieder angerichtet ward: Da zu ihm hernach / über zween Monden / Sacharja zum Gesellen gegeben ward; auff daß durch zweyer Zeugen Mund GOttes Wort desto gewisser geglaubt würde. Denn das Volck war fast in Zweiffel gefallen / ob der Tempel solte wiederum gebauet werden.

Und wir achten / daß von diesem Propheten Danielis am 9. Cap. v. 25. gesagt sey / da er spricht: Von der Zeit an / so der Befehl ausgehet / daß Jerusalem sol wiederum gebauet werden / biß auff den Fürsten CHristum / sind sieben Wochen / und zwey und sechzig Wochen / u. s. Denn wiewol zuvor auch durch den König Cores ein Befehl war ausgegangen / daß man zu Jerusalem solte von seinen (des Königes) Kosten den Tempel bauen / so wards doch verhindert biß auff Haggai und Sacharja Zeit; da GOttes Befehl ausgieng / durch ihre Weissagung: Da giengs von statten.

ER schilt aber das Volck / daß sie den Tempel und Gottesdienst anzurichten nicht geachtet / sondern allein auff ihre Güter und Häuser fleissig geeitzt hatten. Darum sie auch geplagt wurden mit theurer Zeit und Schaden am Gewächs des Weins / Korns / und allerley Getrads. Zum Exempel allen Gottlosen / die GOttes Wort und Dienst nicht achten / und immer in ihren Sack geitzen. Solchen allen gilt dieser Text / da er sagt: Ihr Sack sol löchericht seyn.

So findet man auch in allen Historien / wo man GOttes Diener nicht nehren wil / noch sein Wort helffen erhalten / da lässt er sie getrost geitzen für sich selbst / und immer sammlen; aber er macht doch zuletzt den Sack löchericht / und bläset drein / daß es zustäubet und zurinnet / daß niemand weiß / wo es bleibt: er wil auch mitessen / oder sie sollen auch nicht zu essen finden.

ER weissaget auch von CHristo / im 2. Cap. v. 8. daß er schier kommen solte / ein Trost aller Heiden: Damit er heimlich anzeigt / daß der Jüden Reich und Gesetz solte ein Ende haben / und aller Welt Königreiche zerstöret / und CHristo unterthan werden. Welches bißher geschehen ist / und biß an den Jüngsten Tag immer geschicht; da wirds denn alles erfüllet werden.

Das I. Capitel.

Straff-Predigt wider die Nachlässigkeit in Beförderung des Tempel-Baues.

I. Der Prophet verweiset den Jüden ihre bißherige Nachlässigkeit im Bau des Tempels / da ein jeder nur auff sein eigen Hauß gesehen. 1-4. II. Dräuet allen / die aus Geitz den Tempel-Bau verhindern / GOttes ernstes Einsehen. 5-11. III. Beschreibet die Würckung solcher Predigt / und wie sich das Volck so willig und fleissig zu Anrichtung des GOttes-Dienstes erzeiget habe. 12-14.

W.J. 3452. v.C.G. 519. 2. Jahr Darii.

IM andern Jahre des Königs Darii / am sechsten Monden / am ersten Tage des Monden / geschach des HERRN Wort durch den Propheten [1] Haggai zu Serubabel dem Sohn Sealthiel / dem Fürsten Juda; und zu Jesua dem Sohn Jozadak / dem Hohenpriester; und sprach:

1) Esr.5/1.

Serubabel. Jesua.

2. So spricht der HERR Zebaoth! Diß Volck spricht: Die Zeit ist noch nicht da / daß man des HERRN Hauß baue.

3. Und des HERRN Wort geschach durch den Propheten Haggai:

4. Aber eure Zeit ist da / daß ihr in getäffelten Häusern wohnet / und diß Hauß muß wüst stehen.

II.5. NUn so spricht der HERR Zebaoth: Schauet / wie es euch gehet!

6. Ihr [2] säet viel / und bringet * wenig ein; ihr esset / und werdet doch nicht satt; ihr trincket / und werdet doch nicht trunken; ihr kleidet euch / und könnet euch doch nicht erwärmen; und welcher Geld verdienet / der legts in einen löcherichten Beutel.

7. So spricht der Zebaoth: Schauet / wie es euch gehet!

8. Gehet hin auff das Gebirge / und holet Holtz / und [3] bauet das Hauß; das sol mir angenehm seyn / und wil meine Ehre erzeigen: Spricht der HERR.

9. Denn ihr wartet wol auff viel / und sihe / es wird wenig; und ob ihrs schon heimbringet / so zerstäubet ichs doch. Warum das? spricht der HERR Zebaoth. Darum / daß mein Hauß so wüst stehet / und ein jeglicher eilet auff sein Hauß.

10. Darum hat der Himmel über euch den Thau verhalten / und das Erdreich sein Gewächs:

11. Und ich habe die Dürre geruffen / beyde über Land und Berge; über Korn / Most / Oele / und über alles was aus der Erden kommt; auch über Leute und Vieh / und über alle Arbeit der Hände.

III.12. DA gehorchte SeruBabel / der Sohn Sealthiel; und Jesua / der Sohn Jozadak / der Hohepriester; und alle Übrige des Volcks / solcher Stimme des HERRN ihres Gottes / und den Worten des Propheten Haggai; wie ihn der HERR ihr GOtt gesandt hatte: Und das Volck furchte sich für dem HERRN.

13. Da sprach Haggai / der [a] Engel des HERRN / der die Botschafft des HERRN hatte an das Volck: Ich bin mit euch / spricht der HERR.

14. Und der HERR erweckte den Geist SeruBabel / des Sohns Sealthiel / des Fürsten Juda; und den Geist Jesua / des Sohns Jozadak / des Hohenpriesters; und den Geist des gantzen übrigen Volcks / daß sie kamen und arbeiteten am Hause des HERRN Zebaoth ihres GOttes.

a Engel des HERRN) Das ist: Bote oder Prediger.

2) 3. Mos. 26/26. 5. Mos. 28/38. Os. 4/10. Mich. 6/15. * Mangel der Nahrung zur Straffe. 5. Mos. 28/20. Es. 5/9. 17/10. 24/9. Os. 8/7. Amos 5/11. Jac. 5/3. Offenb. Joh. 3/17.

3) Dan. 9/25.

Das II. Capitel.

Weissagung von der Herrlichkeit des andern Tempels / wegen der Zukunfft des Messiä.

I. Der Prophet tröstet sein Volck / daß ob schon dieser andere Tempel an äusserlicher Zierde dem ersten nicht zu vergleichen; er doch denselben in Ansehung der Zukunfft des Messiä weit übertreffen würde. 1-10. II. Strafft des Volcks Heucheley / vermahnet sie zu wahrer Andacht / und fleissigem Fortfahren am äusserlichen Tempel-Bau. 11-20. III. Verheisset ihnen auch GOttes wunderliche Beschützung / wider ihre Feinde. 21-24.

IM vier und zwantzigsten Tage des sechsten Monden / im andern Jahre des Königs Darii; 1. Jahr Darii.

2. Am ein und zwantzigsten Tage des siebenden Monden / geschach des HERRN Wort durch den Propheten Haggai; und sprach:

3. Sage zu SeruBabel / dem Sohn Sealthiel / dem Fürsten Juda; und zu Jesua / dem Sohn Jozadak / dem Hohenpriester; und zum übrigen Volck / und sprich:

4. Wer ist unter euch übergeblieben / der diß Hauß in seiner vorigen Herrligkeit gesehen hat? Und wie sehet ihrs nun an? Ists nicht also / es düncket euch nichts seyn?

5. Und nun / SeruBabel / sey getrost! spricht der HERR; sey getrost / Jesua / du Sohn Jozadak / du Hoherpriester! Sey getrost / alles Volck im Lande! spricht der HERR / und arbeitet! Denn ich bin mit euch / spricht der HERR Zebaoth.

6. Nach dem Wort / da ich mit euch einen Bund machte / da ihr aus Egypten zoget / sol mein Geist unter euch bleiben; fürchtet euch nicht!

7. DEnn so spricht der HERR Zebaoth: Es ist noch ein Kleines dahin / [1] daß ich Himmel und Erden / das Meer und Trockene bewegen werde:

8. Ja alle Heiden wil ich bewegen: Da sol denn kommen [a] aller * Heiden Trost. Und ich wil diß Hauß voll Herrligkeit machen / spricht der HERR Zebaoth.

9. Denn mein ist beyde Silber und Gold / spricht der HERR Zebaoth.

10. Es sol die Herrligkeit dieses letzten Hauses grösser werden / denn des ersten gewesen ist; spricht der HERR Zebaoth: Und [b] ich wil Friede geben an diesem Orte / spricht der HERR Zebaoth.

1) Hebr. 12/26.

* Messiä der Heiden Trost. 1. Mos. 49/10. Ps. 22/28. 72/11. Es. 9/5. 11/10. 55/5. Jer. 16/19. Amos 9/12. Mich. 4/2. Zach. 2/10. Mart. 28/19.

II.11. AM vier und zwantzigsten Tage des neunten Monden / im andern Jahre Darii / geschach des HERRN Wort zu dem Propheten Haggai / und sprach:

12. So spricht der HERR Zebaoth: Frage die Priester um das Gesetz / und sprich:

13. [c] Wenn jemand heilig Fleisch trüge in seines Kleides Geren / und rührete darnach mit seinem Geren Brot / Gemüse / Wein / Oel / oder was es für Speise wäre; würde es auch heilig? Und die Priester antworteten / und sprachen: Nein!

14. Haggai sprach: Wo aber ein Unreiner von einem berührten Aaß dieser eines anrührete / würde es auch unrein? Die Priester antworteten / und sprachen: Es würde unrein.

15. Da antwortete Haggai / und sprach: Eben also sind diß Volck und diese Leute für mir auch / spricht der HERR; und all ihrer Hände Werck / und was sie opffern / ist unrein.

16. Und nun schauet / wie es euch gegangen ist, von diesem Tage an und zuvor / ehe denn ein Stein auff den andern gelegt ward am Tempel des HERRN:

17. Daß / wenn einer zum Kornhauffen kam / der zwantzig Mase haben solte / so waren kaum zehen da; kam er zur Kelter / und meinte funfftzig Eimer zu schöpffen / so waren kaum zwantzig da.

18. Denn [2] ich plagte euch mit Dürre / Brand-Korn und Hagel in aller eurer Arbeit; noch kehretet ihr euch nicht zu mir / spricht der HERR.

2) 5. Mos. 28, 38. Amos 4/9. Mich. 6/15.

19. So schauet nun drauff / von diesem Tage an und zuvor; nemlich von dem vier und zwantzigsten Tage des neunten Monden / biß an den Tag / da der Tempel des HERRN gegründet ist; schauet drauff!

20. Denn der Saame ligt noch in der Scheuren / und trägt noch nichts / weder Weinstöcke / Feigenbäume / Granatbäume / noch Oelbäume: Aber von diesem Tage an wil ich Segen geben.

III. 21. Und des HERRN Wort geschach zum andern mal zu Haggai / am vier und zwantzigsten Tage des Monden; und sprach:

22. Sage Serubabel dem Fürsten Juda / und sprich: Ich wil Himmel und Erden bewegen /

23. Und wil die [b] Stüle der Königreiche umkehren / und die mächtigen Königreiche der Heiden vertilgen; und wil beyde Wagen mit ihren Reutern umkehren / daß beyde Roß und Mann herunter fallen sollen / ein jeglicher durch des andern Schwert.

24. Zur selbigen Zeit / spricht der HERR Zebaoth / wil ich [3] dich Serubabel / du Sohn Sealthiel / meinen Knecht nehmen / spricht der HERR; und wil dich wie einen Pitschafft-Ring halten: Denn ich habe dich erwehlet / spricht der HERR Zebaoth. 3) Sir. 49/13

a Aller Heiden Trost) Das ist Christus / der alle Welt trösten solte / durch Vergebung der Sünden.

b Ich wil Friede geben) Glück und Heil.

c Wenn jemand heilig Fleisch trüge) sacra non sanctificant prophana, sed prophana polluunt sacra. Heilige Dinge heiligen das Unheilige nicht; aber Unheiliges macht auch das Heilige unheilig.

d Stüle der Königreiche umkehren) Ich wil die Persen / so ihr fürchtet / verstören; welches durch Alexandrum Magnum ist geschehen.

Ende des Propheten Haggai.

Der Prophet Sacharja.

Vorrede über den Propheten Sacharja / D. Martin Luthers.

DIeser Prophet ist nach der Babylonischen Gefängniß gewesen / und hat samt seinem Gesellen Haggai Jerusalem und den Tempel helffen wieder bauen / und das zerstreuete Volck wieder zusammen bringen; auff daß wiederum ein Regiment und Ordnung im Lande angerichtet würde. Und ist fürwahr der allertröstlichsten Propheten einer: Denn er viel liebliche und tröstliche Gesichte fürbringet / und viel süsse und freundliche Worte gibt; damit er das betrübte und zerstreuete Volck tröste und stärcke / den Bau und Regiment anzufahen / welches biß daher grossen und mancherley Widerstand erlitten hatte. Solches thut er biß in das fünffte Capitel. I - IV.

IM fünfften Cap. weissaget er / unter einem Gesichte des Brieffs und Scheffels / von den falschen Lehrern / die hernach kommen solten im Jüdischen Volck; die Christum verleugnen würden. Welches Gesicht noch heutiges Tages die Jüden betrifft. V.

IM sechsten Cap. weissaget er vom Evangelio Christi und dem geistlichen Tempel / in aller Welt zu bauen; weil ihn die Jüden verleugneten / und nicht haben wolten. VI.

IM siebenden und achten Cap. hebt sich eine Frage / darauff der Prophet antwortet; tröstet und vermahnet sie abermal zum Bau und Regiment; und beschleußt damit solche Weissagung seiner Zeit vom Wiederbauen. VII. IIX.

IM neunten Cap. gehet er in die zukünfftige Zeit / und weissaget erstlich Cap. 10/4. wie der grosse Alexander solte Tyrum / Zidon / und die Philister gewinnen; damit die gantze Welt geöffnet würde dem zukünfftigen Evangelio Christi: Und führet den König Christum zu Jerusalem ein / auff einem Esel. IX. X.

IM eilfften Cap. weissaget er / daß Christus von den Jüden verkaufft solte werden um dreyssig Silberlinge; darum er sie auch verlassen würde / daß Jerusalem endlich zerstöret / und die Jüden im Irthum verstockt und zerstreuet solten werden; und also das Evangelium und Reich Christi unter die Heiden kommen / nach dem Leiden Christi: Damit er vorhin / als der Hirte / geschlagen; und die Apostel / als die Schafe / zerstreuet solten werden. Denn er muste vorhin leiden / und also in seine Herrligkeit kommen. XI. XII. XIII

IM letzten Capitel / da er Jerusalem verstöret hat / hebt er auch auff das Levitische Priesterthum / samt seinem Wesen / und Geräthe / und Feyertagen; und spricht: Es werden alle geistliche Aemter gemein seyn / GOtt damit zu dienen / und nicht mehr allein des Stammes Levi; das ist: Es solten andere Priester / andere Feste / ander Opffer / anderer Gottesdienst kommen; welche auch öben könten andere Stämme / ja auch Egypten und alle Heiden. Das heisst das alte Testament rein abgethan und weggenommen. XIV.

Das I. Capitel.

Vermahnung zur Busse und GOttesfurcht / mit zweyen Gesichten bestätigt.

I. Der Prophet vermahnet die Jüden zu wahrer Busse und Gottesfurcht / damit sie nicht wie ihre Väter gestraffet würden. 1-6. II. Bekräfftiget seine Vermahnung mit zweyen Gesichten / theils vom Mann auff einem rothen Pferde / theils von vier Hörnern und vier Schmieden: Zur tröstlichen Vorbedeutung / daß die Stadt und Tempel wieder erbauet / die Kirche beschützet / ihre Feinde aber zerschlagen und gedämpffet werden sollen. 7-21.

W.J. 3452. v.C.G. 519.

IN achten Monden des andern Jahrs des Königes Darii / geschach diß Wort des HERRN zu [1] Sacharja dem Sohn Berechja / des Sohns Iddo / dem Propheten; und sprach:

1) Esr. 5/1.

2. Der HERR ist zornig gewesen über eure Väter.

3. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR Zebaoth! Kehret euch zu mir / spricht der HERR Zebaoth; so wil ich mich zu euch kehren / spricht der HERR Zebaoth.

4. Seyd nicht wie eure Väter / welchen [2] die vorigen Propheten predigten und sprachen: So spricht der HERR Zebaoth! Kehret euch von euren bösen Wegen / und von euerm bösen Thun! Aber sie gehorchten nicht / und achteten nicht auff mich / spricht der HERR.

2) Es. 31/6. 45/22.22. Jer. 3/12. Ezech. 18/30. 33/11. Os. 14/2. Joel. 2/12.

5. Wo sind nun eure Väter und die Propheten? Leben sie auch noch?

6. Ists nicht also / daß meine Worte und meine Rechte / die ich durch meine Knechte die Propheten gebote / haben eure Väter getroffen? daß sie sich haben müssen kehren / und sagen: Gleich wie der HERR Zebaoth fürhatte uns zu thun / darnach wir giengen und thäten; also hat er uns auch gethan.

II. 7. AM vier und zwantzigsten Tage des eilfften Monden [1] / welcher ist der Mond Sebat / im andern Jahre (des Königes) Darii / geschach diß Wort des HERRN zu Sacharja dem Sohn Berechja / des Sohns Iddo / dem Propheten / und sprach: Sebat

8. Ich sahe bey der Nacht; und siehe / ein Mann saß auff einem rothen Pferde / und er hielte unter den Myrten in der Aue; und hinter ihm waren rothe / braune und weisse Pferde.

9. Und ich sprach: Mein Herr! wer sind diese? Und der Engel / der mit mir redete / sprach zu mir: Ich wil dir zeigen / wer diese sind.

10. Und der Mann / der unter den Myrten hielte / antwortete und sprach: Diese sind / die der HERR ausgesandt hat / das Land durchzuziehen.

11. Sie aber antworteten dem Engel des HERRN / der unter den Myrten

hielte / und sprachen: Wir sind durchs Land gezogen / und sihe / alle Länder sitzen stille.

12. Da antwortete der Engel des HERRN / und sprach: HERR Zebaoth! wie lang wiltu denn dich nicht erbarmen

barmen über Jerusalem / und über die Städte Juda; über welche du zornig bist gewesen diese siebenzig Jahre?

13. Und der HERR antwortete dem Engel / der mit mir redete / freundliche Worte und tröstliche Worte.

14. Und der Engel / der mit mir redete / sprach zu mir: Predige und sprich; So spricht der HERR Zebaoth! Ich habe sehr geeifert über Jerusalem und Zion;

15. Aber [3] ich bin *sehr zornig über die stoltzen Heiden: Denn ich war nur ein wenig zornig / sie aber helffen zum Verderben.

16. Darum so spricht der HERR: Ich wil mich wieder zu Jerusalem kehren mit Barmhertzigkeit / und mein Hauß sol drinnen gebauet werden; spricht der HERR Zebaoth: Dazu sol die Zimmerschnur in Jerusalem gezogen werden.

17. Und predige weiter und sprich: So spricht der HERR Zebaoth! Es sol meinen Städten wieder wolgehen / und der HERR wird Zion wieder trösten / und wird Jerusalem wieder erwehlen.

18. UNd ich hube meine Augen auff / und sahe; und sihe / da waren vier Hörner.

19. Und ich sprach zum Engel / der mit mir redete: Wer sind diese? Er sprach zu mir: Es sind die Hörner / die Juda saint dem Israel und Jerusalem zerstreuet haben.

20. Und der HERR zeigete mir vier Schmiede.

21. Da sprach ich: Was wollen die machen? Er sprach: Die Hörner / die Juda so zustreuet haben / daß niemand sein Haupt hat mögen auffheben; dieselbigen abzuschrecken / sind diese gekommen / daß sie die Hörner der Heiden abstossen; welche das Horn haben über das Land Juda gehaben / dasselbige zu zerstreuen.

Das II. Capitel.

Vom Schutz des geistlichen Jerusalems und Beruff der Heiden.

I. Der Prophet erzehlet das dritte Gesicht / von einem Mann mit einer Meßschnur / den Platz des neuen Jerusalems abzumessen; womit die Erweiterung / Schutz und Schirm der Kirchen verheissen. 1-5. II. Vermahnet die noch übrigen Jüden zu Babel / sich zur Kirchen / als ihrer Heymath zu versammlen; weil die wahre Gliedmassen derselben bey GOtt herzlich geachtet seyen / die Feinde sollen vertilget / die Frommen mit der Zukunfft des Messiä erfreuet / und die Heiden beruffen werden. 6-13.

UNd ich hube meine Augen auff / und sahe; und sihe / ein Mann hatte eine Meßschnur in der Hand.

2. Und ich sprach: Wo gehestu hin? Er aber sprach zu mir: Daß ich Jerusalem messe / und sehe / wie lang und weit sie seyn solle.

3. Und sihe / der Engel der mit mir redete / gieng herauß: und ein anderer Engel gieng herauß ihm entgegen /

4. Und sprach zu ihm: Lauff hin / und sage diesem Knaben / und sprich; Jerusalem wird bewohnet werden ohne Mauern / für grosser Menge der Menschen und Viehes / so drinnen seyn wird.

5. Und ich wil / spricht der HERR / eine feurige Mauer umher seyn / und wil drinnen seyn / und wil mich herzlich drinnen erzeigen.

II. 6. HUi! hui! fliehet aus dem Mitternachtlande! spricht der HERR: Denn ich habe euch in die vier Winde unter dem Himmel zerstreuet / spricht der HERR.

7. Hui! Zion / die du wohnest bey der Tochter Babel / entrinne!

8. Denn so spricht der HERR Zebaoth: Er hat mich gesandt zu den Heiden / die euch beraubt haben; ihre Macht hat ein Ende. Wer euch *antastet / der tastet [1] seinen Augapffel an.

9. Denn sihe / ich wil meine Hand über sie weben / daß sie sollen ein Raub werden denen / die ihnen gedienet haben; daß ihr solt erfahren / daß mich der HERR Zebaoth gesandt hat.

10. FReue dich / und sey frölich / du Tochter Zion! Denn sihe! ich komme / und wil bey dir wohnen; spricht der HERR:

11. Und sollen zu der Zeit viel Heiden zum HERRN gethan werden / und sollen mein Volck seyn / und ich wil bey dir wohnen; daß du solt erfahren / daß mich der HERR Zebaoth zu dir gesandt hat.

12. Und der HERR wird Juda erben für sein Theil in dem heiligen Lande / und wird Jernsalem wieder erwehlen.

13. Alles Fleisch sey still für dem HERRN! Denn er hat sich auffgemacht aus seiner heiligen Stätte.

Das III. Capitel.

Christi Priesterliches Amt / am Josua fürgebildet.

I. Der Prophet sihet im vierten Gesicht den Hohenpriester Josuam / dem zwar der Satan widerstanden; aber Christus ihn geschützet / von Sünden gereiniget und gerecht gemacht: Für welche Gutthaten man durch Ubung wahrer Gottseligkeit danckbar zu seyn schuldig. 1-7. II. Verheisset Christi Zukunfft ins Fleisch; der / als der einige Eckstein / mit sieben Augen seiner vollkommenen Fürsorge die Kirche beharrlich beschirmen / mit seinem Leiden und Tode erlösen / und Frieden des Gewissens verschaffen werde. 8-10.

UNd mir ward gezeiget der Hohepriester Josua / stehend für dem Engel des HERRN: Und der Satan stund zu seiner Rechten / daß er ihm widerstünde.

2. Und der HERR sprach zu dem Satan: Der HERR schelte dich / du Satan! ja der HERR schelte dich / der Jerusalem erwehlet hat! Ist dieser nicht ein Brand / der aus dem Feuer errettet ist?

3. Und

---

[3] Zach. 8/2. * Gehäuffter Zorn GOttes. 3. Mos. 26/18. Ps. 7/12. 76/10. Pred. 7/8. Jer. 44/7. 50/27. Weish. 1/12. Rom. 2/5.

* Sonderliche Vorsorge GOttes. 5. Mos. 32/10. Ps. 49/16. 63/9. 105/15. Hagg. 2/24. Mal. 3/16. Sir. 17/18. Joh. 16/20. Ap. Gesch. 9/5. [1] Ps. 17/8.

3. Und Josua hatte unreine Kleider an/ und stunde für dem Engel;

4. Welcher antwortete/ und sprach zu denen/ die für ihm stunden: Thut die unreinen Kleider von ihm! Und er sprach zu ihm: Sihe/ ich habe deine Sünde von dir genommen/ und habe dich mit Feuerkleidern angezogen. Und er sprach: Setzt einen reinen Hut auff sein Haupt! Und sie satzten einen reinen Hut auff sein Haupt/ und zogen ihm Kleider an; und der Engel des HERRN stund da.

6. Und der Engel des HERRN bezeugete Josua/ und sprach:

7. So spricht der HERR Zebaoth! Wirstu in meinen Wegen wandeln/ und meiner Hut warten; so soltu regieren mein Hauß/ und meine Höfe bewahren; und ich wil dir geben von diesen/ [a] die hie stehen/ daß sie* dich geleiten sollen.

II.8. HOere zu/ Josua/ du Hoherpriester; du und deine Freunde/ die für dir wohnen! Denn sie sind eitel Wunder. Denn sihe/ ich wil meinen Knecht [1] Zemah kommen lassen.

9. Denn sihe/ auff dem einigen Stein/ den ich für Josua gelegt habe/ sollen sieben Augen seyn: Aber sihe/ ich wil ihn aushauen/ spricht der HERR Zebaoth; und wil die Sünde desselbigen Landes wegnehmen auff einen Tag.

10. Zu derselbigen Zeit/ spricht der HERR Zebaoth/ wird einer den andern laden unter den Weinstock und unter den Feigenbaum.

a Die hie stehen) Engel behüten und leiten die Frommen/ sonderlich die Priester und Lehrer.

* Himmlischer Schutz frommer Lehrer. 2. Mos. 23/20. 2. Kön. 6/17. Eliß. 8/22. 31. Jer. 12/15. Ezech. 15/19. Dan. 6/22. 9/23. 10/19/ Zach. 2/15. 9/8. Matth. 4/11. Ap. Gesch. 12/11. 1) Zach. 6/12. Luc. 1/78.

Das IV. Capitel.

Erhaltung der Kirchen durch GOttes Krafft.

I. Der Prophet beschreibet das fünffte Gesicht/ vom güldenen Leuchter und zween Oel-Bäumen; begehrt dessen Erklärung vom Engel/ der ihm anzeigt/ daß Seru Babel der Fürst des Volcks sich daraus solle Trosts erholen wider die Anfechtung/ so ihn im Bau des Tempels verhindern möchte: Denn die Feinde würden erniedriget und gedämpffet/ die Kirche aber durch GOttes Krafft erhalten werden. 1-10. II. Bittet um fernere Auslegung des Gesichts von den zween Oel-Bäumen; dadurch die Gaben des Heiligen Geistes/ von CHristo über die Gläubigen ausgegossen/ verstanden werden. 11-14.

UNd der Engel/ der mit mir redete kam wieder; und weckete mich auff/ wie einer vom Schlaff erwecket wird;

2. Und sprach zu mir: Was sihestu? Ich aber sprach: Ich sehe/ und sihe! da stund ein Leuchter gantz gülden/ mit einer Schalen oben drauff; daran sieben Lampen waren/ und je sieben Kellen an einer Lampen/

3. Und zween Oelbäume dabey; einen zur Rechten der Schalen/ den andern zur Lincken.

4. Und ich antwortete und sprach zu dem Engel/ der mit mir redete: Mein Herr/ was ist das?

5. Und der Engel/ der mit mir redete/ antwortete/ und sprach zu mir: Weissestu nicht was das ist? Ich aber sprach: Nein; mein Herr!

6. Und er antwortete/ und sprach zu mir: Das ist das Wort des HERRN von SeruBabel; Es sol nicht durch Heer oder Krafft/ sondern durch meinen Geist geschehen/ spricht der HERR Zebaoth.

7. Wer bistu/ du grosser Berg/ der doch für SeruBabel eine Ebene seyn muß: Und er sol aufführen den ersten Stein/ daß man ruffen wird: Glück zu! Glück zu!

8. UNd es geschach zu mir das Wort des HERRN/ und sprach:

9. Die Hände SeruBabel haben diß Hauß gegründet/ seine Hände sollens auch vollenden; daß ihr erfahret/ daß mich der HERR zu euch gesandt hat.

10. Denn wer ist/ der diese geringe Tage verachte? darin man doch sich wird freuen/ und sehen [a] das zinnene Maß in SeruBabels Hand/ mit den sieben; welche sind des HERRN Augen/ die das gantze Land durchziehen.

II.11. UNd ich antwortete/ und sprach zu ihm: Was sind die zween Oelbäume/ zur Rechten und zur Lincken des Leuchters!

12. Und ich antwortete zum andern mal/ und sprach zu ihm: Was sind die [b] zween Zweige der Oelbäume/ welche stehen beyden zwo güldenen Schnäutzen des güldenen Leuchters/ damit man abbricht oben von dem güldenen Leuchter!

13. Und er sprach zu mir: Weissestu nicht was die sind? Ich aber sprach: Nein/ mein Herr!

14. Und er sprach: Es sind die zwey *Oelkinder/ welche stehen bey dem Herrscher des gantzen Landes.

a Das zinnene Maß) Richtscheid oder Bleyholtz: Denn es solte das Gebäu durch SeruBabel von statten gehen/ wo und wie ers angriffe/ wenns gleich allen Heiden leid wäre.

b Zween Zweige der Oel-Bäume) Hebr. Duæ spicæ, zwo Aehren.

* Amt Recht/ der Priester und Propheten. 2. Mos. 4. 28 ff. 4 Mos 12. 6. Ps. 40. 7. 8. 13. Esa. 49. 2. 51. 16. Jer. 1. 10. 15. 19. Ezech. 2. 17. 1. Tim. 4.

Das V. Capitel.

Gesichte vom fliegenden Brieff/ und einem Weibe im Epha sitzend.

I. Der Prophet erzehlet das sechste Gesicht/ von dem langen und fliegenden Brieff; dadurch der Fluch bezeichnet über die ungerechten und boßhafften Jüden. 1-4. II. Im siebenden Gesichte wird unter dem Bildniß des herfürgehenden Ephä/ und des darin sitzenden Weibs/ mit einem Centner Bley/ die Gottlosigkeit angedeutet/ so diesen Fluch verdienet. 5-8. III. Das achte Gesicht bildet/ unter Gestalt zweyer den Epha wegführenden Weiber/ die Vollziehung des gesprochenen Urtheils für. 9-11.

UNd ich hube meine Augen abermal auff/ und sahe; und sihe/ es war [a] ein fliegender Brieff.

2. Und er sprach zu mir: Was sihestu? Ich aber sprach: Ich sehe einen fliegenden Brieff/ der ist zwantzig Ellen lang/ und zehen Ellen breit.

3. Und er sprach zu mir: Das ist der Fluch / welcher ausgehet über das gantze Land. Denn alle * Diebe werden nach diesem Brieffe fromm gesprochen / und alle Meineydige werden nach diesem Brieffe fromm gesprochen.

4. Aber ich wils herfür bringen / spricht der HERR Zebaoth / daß es sol kommen über das Hauß des Diebes / und über das Hauß derer die bey meinem Namen fälschlich schweren; und sol bleiben in ihrem Hause / und sols verzehren / samt seinem Holtz und Steinen.

II.5. UND der Engel / der mit mir redete gieng herauß / und sprach zu mir: Hebe deine Augen auff / und sihe / was gehet da herauß?

6. Und ich sprach: Was ists? Er aber sprach: [b] Ein Epha gehet herauß; und sprach: Das ist ihre Gestalt im gantzen Lande.

7. Und sihe / es schwebete ein Centner Bley; und da war ein Weib / das saß im Epha.

8. Er aber sprach: Das ist die gottlose Lehre. Und er warff sie in den Epha / und warff den Klumpen Bley oben auffs Loch.

III.9. UND ich hube meine Augen auff / und sahe; und sihe / zwey Weiber giengen herauß / und hatten Flügel / die der Wind triebe: Es waren aber Flügel / wie Storchs-Flügel; und sie führeten den Epha zwischen Erden und Himmel.

10. Und ich sprach zum Engel / der mit mir redete: Wo führen die den Epha hin?

11. Er aber sprach zu mir: Daß ihm ein Hauß gebauet werde im Lande Sinear / und bereitet / und daselbst gesetzt werde auff seinen Boden.

a Ein fliegender Brieff) Das sind die Fälscher der Schrifft / so die frommen Hertzen betrüben / und die Bösen loben / und heucheln.

b Ein Epha gehet heraus) Das ist eben / gleich wie droben der Brieff zeigt / auch von falschen Lehrern gesagt; welche die Gewissen mit Gesetzen und Rechten messen und scheffeln / aber zu letzt gen Sinear kommen müssen / u.s.

* Verkehrter Urtheil falscher Lehrer. Ps 58,3. Sprüchw. 17/15. Es.5,23. Jer 5,10. Ezech.15/19. 21,26. Mich.6/12. Matt.23/13.

Das VI. Capitel.

Vom Schutz der heiligen Engel über die Frommen: Christi Amt und Reich.

I. Im neunten Gesicht wird unter dem Bildniß der vier Wagen angezeigt / daß durch die heiligen Engel viele / theils in Judäa / theils in Babylonien befindliche Fromme / von GOtt sollen zu Gnaden angenommen werden. 1-8. II. Die Verheissung von Messiä Zukunfft bey währendem diesem andern Tempel wird wiederholet; der mit Verwaltung seines Reichs und Amts alles erfüllen würde / was alda lange Zeit fürgebildet worden. 9-13. III. Dessen zum öffentlichen Denckzeichen zwo Kronen im Tempel sollen auffgehaben werden; welches denn in der allgemeinen Predigt des heiligen Evangelii erfüllet worden. 14.15.

UND ich hube meine Augen abermal auff / und sahe; und sihe / da waren vier Wagen / die giengen zwischen zween Bergen herfür; dieselbigen Berge aber waren eherne.

2. Am ersten Wagen waren rothe Rosse / am andern Wagen waren schwartze Rosse /

3. Am dritten Wagen waren weisse Rosse / am vierten Wagen waren scheckichte starcke Rosse.

4. Und ich antwortete / und sprach zum Engel / der mit mir redete: Mein Herr! wer sind diese?

5. Der Engel antwortete / und sprach zu mir: Es sind die vier Winde unter dem Himmel / die herfür kommen / daß sie tretten für den Herrscher aller Lande.

6. An dem die schwartzen Rosse waren / die giengen gegen Mitternacht; und die Weissen giengen ihnen nach / aber die scheckichten giengen gegen Mittag;

7. Die Starcken giengen und zogen um / daß sie alle Lande durchzögen. Und er sprach: Gehet hin / und ziehet durchs Land! Und sie zogen durchs Land.

8. Und er rieff mir / und redete mit mir / und sprach: Sihe / die gegen Mitternacht ziehen / machen meinen Geist ruhen im Lande gegen Mitternacht.

II.9. UND des HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

10. Nimm von den Gefangenen / nemlich von Heldai / und von Tobia / und von Jedaja; und komm du desselbigen Tages / und gehe in Josia des Sohns Zephan Ja Hauß / welche von Babel gekommen sind.

11. Nimm aber Silber und Gold / und mache Kronen / und setze sie auffs Haupt Josua des Hohenpriesters / des Sohns Jozadak;

12. Und sprich zu ihm: so spricht der HERR Zebaoth! Sihe / es ist ein Mann / [a] der [1] heisset Zemah; Denn unter ihm wirds * wachsen / und er wird bauen des HERRN Tempel;

13. Ja den Tempel des HERRN wird er bauen / und wird den Schmuck tragen / und wird sitzen und herrschen auff seinem Thron / wird auch Priester seyn auff seinem Thron / und wird Friede seyn zwischen den beyden.

III.14. UND die Kronen sollen dem Helem / Tobia / Jedaja und Hen / dem Sohn Zephan Ja / zum Gedächtniß seyn im Tempel des HERRN:

15. Und werden kommen von ferne / die am Tempel des HERRN bauen werden; da werdet ihr erfahren / daß mich der HERR Zebaoth zu euch gesandt hat. Und das sol geschehen / so ihr gehorchen werdet der Stimme des HERRN eures GOttes.

a Der heisset Zemah) Zemah heisse ein Gewächs; und ist eine Weissagung von CHristo / der durch Josua und Serubabel bedeutet ist.

1) Zach.3/8. Luc.1/78. * Messias ein edles Gewächs. Es.4/2.11/1. 10.35/2. Jer.23/5.33/15. Ezech.17/22. Zach.3,9. Ap Gesch. 13/23. Offenb. Joh. 5/5.22/16.17

Das VII. Capitel.

Vom Fasten / und Wercken der Barmhertzigkeit.

I. Das Jüdische Volck lässt die Priester und Propheten fragen / ob sie die von ihren Vätern vor Zeiten wegen fürfallender Nöthen angeordnete Fest-Tage noch ferner halten sollen. 1-3. II. Sacharja antwortet im Namen des HErrn / daß er ihnen solche Fasten nicht geboten; sondern Recht und Ge-

rechtigkeit / auch Barmhertzigkeit gegen dem Nächsten zu üben erfordert habe; so sie nicht gethan: Darum er sie wegen solches Ungehorsams zur Straffe ziehen müssen. 4-14.

UND es geschach im vierten Jahre des Königes Darii/ daß des HERRN Wort geschach zu Sacharja / am vierten Tage des neunten Monden / welcher heist Chisleu; Chisleu.

2. Da SarEzer und Regem Melech samt ihren Leuten sandten gen BethEl/ zu bitten für dem HERRN;

3. Und liessen sagen den Priestern / die da waren um das Hauß des HERRN Zebaoth / und zu den Propheten: Muß ich auch noch weinen im fünfften Monden/ [a] und mich enthalten / wie ich solches gethan habe nun etliche Jahre?

II. 4. UND des HERRN Zebaoth Wort geschach zu mir / und sprach:

5. Sage allem Volck im Lande/ und den Priestern / und sprich: Da [1] ihr fastetet und Leid truget im fünfften und siebenden Monden/ diese siebentzig Jahre lang / habt ihr mir so gefastet? 1) Es. 58/5. Zach. 8/19.

6. Oder da ihr asset und truncket / habt ihr nicht für euch selbst gegessen und getruncken?

7. Ists nicht das / welches der HERR predigen ließ durch die vorigen Propheten? da Jerusalem bewohnet war/ und hatte die Fülle/ samt ihren Städten umher; und Leute wohneten beyde gegen Mittag/ und in den Gründen.

8. UND des HERRN Wort geschach zu Sacharja / und sprach:

9. So spricht der HERR Zebaoth: Richtet * recht / und ein jeglicher beweise an seinem Bruder Güte und Barmhertzigkeit; * Wercke der Liebe und Gerechtigkeit. 5. Mos. 10/18. 24/17. Ps. 15/2. 34/15. 82/3. Es. 33/15. Jer. 7/6. 22/16. Os. 10/12. Amos 5/15. Mich. 7/7. Zach. 8/16. Gal. 5/22. Col. 3/12. 2) 2. Mos. 22/22. Es. 1/23. Jac. 5/18.

10. Und [2] thut nicht unrecht den Widwen / Waisen / Fremdlingen und Armen; und dencke keiner wider seinen Bruder etwas Arges in seinem Hertzen!

11. Aber sie wolten nicht auffmercken / und kehreten mir den Rücken zu; und verstockten ihre Ohren/ daß sie nicht höreten;

12. Und stelleten ihre Hertzen wie ein Demant / daß sie nicht höreten das Gesetz und Wort / welche der HERR Zebaoth sandte in seinem Geiste durch die vorigen Propheten.

13. Daher so grosser Zorn vom HERRN Zebaoth gekommen ist; und ist also ergangen gleich wie geprediget ward/ und sie nicht höreten; so wolte ich auch nicht hören / da sie rieffen / spricht der HERR Zebaoth.

14. Also habe ich sie zerstreuet unter alle Heiden / die sie nicht kennen; und ist das Land hinter ihnen wüst geblieben / daß niemand drinnen wandelt noch wohnet; und ist das edle Land zur Wüstung gemacht.

a Und mich enthalten) Wie die Nazir. 4. Mos. 6/2. 3.

Das IIX. Capitel.

Verheissung der Gutthaten GOttes: Vermahnung zum Tempel-Bau und Gottesfurcht: Weissagung vom Beruff der Heiden.

I. Der Prophet tröstet das Jüdische Volck mit Erzehlung der Gutthaten / die ihnen auch ins künfftige würden wiederfahren/ mit allerley leiblichem und geistlichem Segen; nur solten sie im Bau des Tempels fleissig fortfahren. 1-15. II. Zeiget an / was sie hinwider dem HErrn für einen Gehorsam zu leisten haben / mit Ubung der Gerechtigkeit und Gottesfurcht. 16-19. III. Weissagung vom Beruff und Versammlung der Heiden zum Reich Christi. 20-23.

UND des HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

2. So spricht der HERR Zebaoth! Ich [1] habe über Zion fast sehr geeifert / und habe in grossem Zorn über sie geeifert. 1) Zach. 1/14. 15.

3. So spricht der HERR! Ich kehre mich wieder zu Zion / und wil zu Jerusalem wohnen; daß Jerusalem sol eine Stadt der Warheit heissen / und der Berg des HERRN Zebaoth ein Berg der Heiligkeit.

4. So spricht der HERR Zebaoth! Es sollen noch förder wohnen in den Gassen zu Jerusalem alte Männer und Weiber / und die an Stecken gehen für grossem Alter:

5. Und der Stadt Gassen sollen seyn voll Knäblein und Mägdlein/ die auff ihrer Gassen spielen.

6. So spricht der HERR Zebaoth! Dücket sie solches unmöglich seyn für den Augen dieses übrigen Volcks zu dieser Zeit; solts darum auch * unmöglich seyn für meinen Augen? spricht der HERR Zebaoth. * Allmächtigkeit Gottes. 1. Mos. 18/14. 2. Mos. 4/11. 32. 1. Sam. 14/6. 2. Chron. 14/11. Hiob 42/2. Ps. 33/9. 115/3. Es. 50/2. 59/1. Jer. 32/17. Luc. 1/37. Offenb. Joh. 19/6.

7. So spricht der HERR Zebaoth! Sihe / Ich wil mein Volck erlösen vom Lande gegen Auffgang / und vom Lande gegen Niedergang der Sonnen;

8. Und wil sie herzu bringen / daß sie zu Jerusalem wohnen; und sie sollen mein Volck seyn / und ich wil ihr GOtt seyn / in Warheit und Gerechtigkeit.

9. SO spricht der HERR Zebaoth! Stärcket eure Hände / die ihr höret diese Worte zu dieser Zeit durch der Propheten Mund / deß Tages / da der Grund gelegt ist an des HERRN Zebaoth Hause / daß der Tempel gebauet würde:

10. Denn vor diesen Tagen war der Menschen Arbeit vergebens / und der Thiere Arbeit war nichts; und war kein Friede für Trübsal denen / die aus und ein zogen; sondern ich ließ alle Menschen gehen / einen jeglichen wider seinen Nächsten:

11. Aber nun wil ich nicht / wie in den vorigen Tagen / mit den Ubrigen dieses Volcks fahren / spricht der HERR Zebaoth;

12. Sondern sie sollen Saamen des Friedes seyn: Der Weinstock sol seine

Frucht

Frucht geben / und das Land sein Gewächs geben / und der Himmel sol seinen Thau geben; und ich wil die Ubrigen dieses Volcks solches alles besitzen lassen.

13. Und sol geschehen / wie ihr vom Hause Juda und vom Hause Jsrael seyd ein Fluch gewesen unter den Heiden; so wil ich euch erlösen / daß ihr solt ein Segen seyn: Fürchtet euch nur nicht / und stärcket euere Hände!

14. So spricht der HERR Zebaoth! Gleich wie ich gedachte euch zu plagen / da mich euere Väter erzürneten / spricht der HERR Zebaoth; und reuete mich nicht:

15. Also gedencke ich nun wiederum in diesen Tagen wol zu thun Jerusalem und dem Hause Juda; Fürchtet euch nur nichts!

II.16. DAs ists aber / das ihr thun sollet: [2] Rede einer mit dem andern Warheit / und richtet recht / und schaffet Friede in euren Thoren;

17. Und dencke keiner kein Arges in seinem Hertzen wider seinen Nächsten / und liebet nicht falsche Eyde: Denn solches alles hasse ich / spricht der HERR.

18. UNd es geschach des HERRN Zebaoth Wort zu mir / und sprach:

19. So spricht der HERR Zebaoth! [3] Die Fasten des vierten / fünfften / siebenden und zehenden Monden sollen dem Hause Juda zur Freude und Wonne / und zu frölichen Jahrfesten werden; allein liebet Warheit und Friede.

III.20. SO spricht der HERR Zebaoth! Weiter werden noch kommen viel Völcker und vieler Städte Bürger / [a]

21. Und werden die Bürger von einer Stadt gehen zur andern / und sagen: Laßt [4] uns gehen zu bitten für dem HERRN / und zu suchen den HERRN Zebaoth! * Wir wollen auch mit euch gehen.

22. Also werden viel Völcker / und die Heiden mit Hauffen kommen / zu suchen den HERRN Zebaoth zu Jerusalem / zu bitten für dem HERRN.

23. So spricht der HERR Zebaoth! Zu der Zeit werden zehen Männer aus allerley Sprachen der Heiden einen Jüdischen Mann bey dem Zipffel ergreiffen / und sagen: Wir wollen mit euch gehen; denn wir hören / daß GOtt mit euch ist.

a Wir wollen auch mit euch gehen) Hebr. Vadam etiam ego, spricht einer zu dem andern: Ich wil auch mitgehen.

Das IX. Capitel.

Von der Zukunfft Messiä / und seinem Reich.

I. Der Prophet verkündiget den Feinden des Volcks GOttes / sonderlich den benachbarten Heiden / daß alle so sich nicht bekehren / sollen ausgerottet werden. 1-8. II. Predigt dem Volck GOttes des Messiä Zukunfft / offenbaren Einritt zu Jerusalem; Verwaltung seines Reichs / Gut- und Wolthaten; mit Vermeldung / durch was für Wehre und Waffen solch geistlich Reich fortgepflantzet werde; 9-17.

DIß ist die Last / davon der HERR redet über [a] das Land Hadrach; und über Damascum / auff welches es sich verläßt: (Denn [b] der HERR schauet [c] auff die Menschen / und auff alle Stämme Jsrael;)

2. Dazu auch über Hamath / die mit ihr grentzet; über [1] Tyrum und Zidon auch / die fast weise sind.

3. Denn Tyrus bauet Vesten / und sammlet Silber wie Sand / und Gold wie Koth auff der Gassen.

4. Aber sihe / der HERR wird sie verderben; und wird ihre Macht / die sie auff dem Meer hat / schlagen / daß sie wird seyn als die mit Feuer verbrannt ist.

5. Wenn [2] das Asklon sehen wird / wird sie erschrecken; und Gasa wird sehr angst werden; dazu Ekron wird betrübt werden / wenn sie solches sihet. Denn es wird aus seyn mit dem Könige zu Gasa / und zu Asklon wird man nicht wohnen /

6. Zu Asdod werden Freude wohnen / und ich wil der Philister Pracht außrotten:

7. Und ich wil ihr Blut von ihrem Munde thun / und ihre Greuel von ihren Zähnen / daß sie auch sollen unserm GOtt überbleiben; daß sie werden wie Fürsten in Juda / und Ekron wie die Jebusiter.

8. Und ich wil selbst um mein Hauß das Lager seyn / daß es nicht dürffe [d] Stehens / und Hin- und Wieder-Gehens; daß nicht mehr über sie fahre der Treiber! Denn ich habs nun angesehen mit meinen Augen.

II.9. WEr du [3] Tochter Zion freue dich sehr! und du Tochter Jerusalem jauchtze! Sihe / dein König kommet zu dir / ein Gerechter / und ein Helffer / [e] arm; * und reitet auff einem Esel / und auff einem jungen Füllen der Eselin.

10. Denn ich wil die Wagen abthun von Ephraim / und die Rosse von Jerusalem; und der Streitbogen sol zubrochen werden: Denn [4] er wird Friede lehren unter den Heiden; und seine Herrschafft wird seyn von einem Meer biß ans ander / und vom Wasser biß an der Welt Ende.

11. Du * lässest auch durchs Blut deines Bundes aus deine Gefangene aus der Gruben / da kein Wasser innen ist.

12. So kehret euch nun zur ihr Vestung / die ihr auff Hoffnung gefangen liegt: Denn auch [f] heute wil ich verkündigen / und dir Zwiefältiges vergelten.

13. Denn ich habe mir Juda gespannet zum Bogen / und Ephraim gerüstet; und wil deine Kinder / Zion / erwecken über

Hamath. Tyrus. Zidon. 1) Es.23/1. Ezech.26/2.3

Philister Land. 2) Es.(14/) 15/29. Jer.47/1. Ezech.25/15. 16.

3) Es.62/11. Matth.21/5. Joh.12/15.

* Unansehnlich Königreich des Messiä. Ps.22/7. Es.53/2. Matth.8/20. 11/6.27/37. Ap.Gesch.2/36.4/27.5/30. 2.Cor.8/9. 4) Ps.72/3.8.

* Göttliche Erlösung vom Gesetz und Hölle. 1.Mos.37/24. Hiob 36/16. Ps.30/3. Es.9 4 10/27 Os.13/14. Luc.16/24. Gal. 3/13.4/5. Col.2/14.

deine Kinder / Griechenland! und wil dich stellen als ein Schwert der Riesen.

14. Und der HERR wird über ihnen erscheinen / und seine Pfeile werden außfahren wie der Blitz; und der HErr HERR wird die Posaune blasen / und wird einher tretten als die Wetter vom Mittage.

15. Der HERR Zebaoth wird sie schützen / daß sie fressen / und unter sich bringen mit Schleudersteinen; daß sie trincken und rumoren / als vom Wein; und voll werden / als das Becken / und wie die Ecken des Altars.

16. Und der HERR ihr GOtt wird ihnen zu der Zeit helffen / wie einer [5] Heerde seines Volcks: Denn es werden in seinem Lande heilige Steine auffgerichtet werden. 5) Ps. 95 7

17. Denn was haben sie Gutes für andern / und was haben sie Schönes für andern? Korn / das [6] Junglinge; und Most / [8] der Jungfrauen zeuget. 6) Es. 66/7.

a Das Land Hadrach) Das ist Syria.
b Der HErr schauet) Hebr. Dominus est oculus hominis, & omnium tribuum Israel; Der HErr ist der Menschen und aller Stämme Israels Aug.
c Auff die Menschen) GOtt straffet beyde Jüden und Heiden / wenn sie es verdienen.
d Stehens und Hin- und wieder-gehens) Wie die Kriegsleute gehen und stehen im Lager in der Schildwache / 1. Sam. 10/5. statio Philistinorum.
e Arm / und reitet) Arm d. i. Elend.
f Heute wil ich verkündigen) Heute; Auch auff dißmal / um diese Zeit / nicht allein zukünfftig.
g Der Jungfrauen zeuget) Das Evangelium ist ein solch Wort / das nicht Kinder zeuget / die in der Wiegen liegen; sondern wenn sie gezeuget sind / sind sie junge Gesellen und Jungfrauen / zur Ehe tüchtig: das ist; zu lehren / und andere geistliche Kinder zu zeugen.

Das X. Capitel.

Von den Gutthaten / deren man im Reich CHristi zu geniessen hat.

I. Der Prophet bestätiget die vorigen Verheissungen vom Reiche CHristi. Zeigt an / weil GOtt seinem Volck den Regen und andern leiblichen Segen bescheret / er ihm vielmehr die geistlichen Güter mittheilen; die Götzen-Diener / und falscher Lehre Anhangende aber straffen werde; darum er ernstlich zu bitten sey. 1-5. II. Verspricht ferner den wahren Israeliten / daß sie GOtt in Gnaden annehmen und erhören / erfreuen und vermehren / aus aller Gefängniß erlösen / ihre Feinde dämpffen / sie aber CHristo beständig einverleiben wolle. 6-12.

SO bittet nun vom HERRN Spat-Regen; so wird der HERR Gewölcke machen / und euch Regen gnug geben zu allem Gewächse auff dem Felde.

2. Denn die Götzen reden eitel Mühe / und die Wahrsager sehen eitel Lügen; und reden vergebliche Träume / und ihr Tröstet ist nichts: Darum [1] gehen sie in der Irre wie eine Heerde / und sind verschmachtet; weil kein Hirte da ist. 1) Matth. 9/36.

3. Mein Zorn ist ergrimmet über die Hirten / und ich wil die [a] Böcke heimsuchen: Denn der HERR Zebaoth wird seine Heerde heimsuchen / nemlich das Hauß Juda; und wird sie zurichten wie ein geschmückt Roß zum Streit.

4. Die Ecken / Nägel / Streitbogen / und Treiber / sollen alle von ihnen wegkommen;

5. Und sollen dennoch seyn wie die Riesen / die den Koth auff der Gassen treten im Streit; und sollen streiten: Denn der HERR wird mit ihnen seyn / daß die Reuter zu Schanden werden.

II. 6. UNd ich wil das Hauß Juda stärcken / und das Hauß Joseph erretten / und wil sie wieder einsetzen; denn ich erbarme mich ihrer: Und sollen seyn wie sie waren / da ich sie nicht verstossen hatte; denn ich / der HERR ihr GOtt / wil sie erhören.

7. Und Ephraim soll seyn wie ein Riese / und ihr * Hertz sol frölich werden wie vom Wein; dazu ihre Kinder sollens sehen / und sich freuen / daß ihr Hertz am HERRN frölich sey. * Oder: die Freude an GOtt. Ps. 63/6. 17. Hos. 2/23. 14/6-8. Joel 2/19. 21-24. 10. 14. Jer. 15/16. Joel 2/3. Zach. 4/8. Luc. 1/47. Ps. 44. Esther 8/16. 17.

8. Ich wil zu ihnen blasen und sie sammlen; Denn ich wil sie erlösen / und sollen sich mehren / wie sie sich vor gemehret haben.

9. Und ich wil sie unter die Völcker säen / daß sie mein gedencken in fernen Landen; und sollen mit ihren Kindern leben / und wieder kommen.

10. Denn ich wil sie wieder bringen aus Egyptenlande / und wil sie sammlen aus Assyrien; und wil sie ins Land Gilead und Libanon bringen / daß man sie nicht finden wird.

11. Und er [2] wird [b] durchs Meer der Angst gehen / und die Wellen im Meer schlagen / daß alle Tieffe des Wassers vertrocknen werden; da sol denn geniedriget werden die Pracht zu Assyrien / und das Scepter in Egypten sol auffhören. 2) 2. Mos. 14/16.

12. Ich wil sie stärcken in dem HERRN / daß sie sollen wandeln in seinem Namen: Spricht der HERR.

a Böcke heimsuchen) Das sind die Priester und Propheten im Volck / die CHristus hernach heisst Pharisäer.
b Durchs Meer der Angst gehen) Das heisst das enge Meer; wie sie durch das rothe Meer giengen: Durch solches enge Meer müssen wir alle gehen. 2. Mos. 15/21.

Das XI. Capitel.

Von Verwüstung des Jüdischen Landes / durch Verachtung CHristi des wahren Hirten verursacht.

I. Der Prophet weissaget von des Tempels / Jerusalems und gantzen Jüdischen Lands Zerstörung; 1-6. Fürnemlich II. wegen grosser Verachtung des Messiä und Heilands der Welt; welcher zwar von seinem Vater als ein wahrer Hirte gesendet worden / auch solch sein Hirten- und Lehr-Amt treulich verrichtet; gleichwol aber von den undanckbaren Jüden um dreyssig Silberlinge verkaufft / und zum Tode hingerissen worden. 7-14. III. Verkündiget / daß sich auch untreue Götzen-Hirten und Miedlinge finden werden; welchen GOttes ernste Straffe geträuet wird. 15-17.

THu deine Thür auff / * Libanon! daß das Feuer deine Cedern verzehre.

2. Heulet / ihr Tannen! Denn die Cedern sind gefallen / und das herrliche Gebäu ist verstöret. Heulet / ihr Eichen Basan! denn der veste Wald ist umgehauen.

3. Man höret die Hirten heulen; denn ihr herrlich Gebäu ist verstöret: Man höret die jungen Löwen brüllen; denn die Pracht des Jordans ist verstöret.

4. So spricht der HERR / mein GOtt! Hütet der Schlacht-Schafe:

5. Denn ihre Herren schlachten sie / und haltens für keine Sünde; verkauffen sie / und sprechen: Gelobet sey der HERR! ich bin nun reich; und ihre Hirten schonen ihrer nicht.

6. Darum wil ich auch nicht mehr schonen der Einwohner im Lande / spricht der HERR: Und sihe / ich wil die Leute lassen einen jeglichen in der Hand des andern / und in der Hand seines Königes / daß sie das Land zuschlagen; und wil sie nicht erretten von ihrer Hand.

II. 7. UNd ich hütete der Schlacht-Schafe um der elenden Schafe willen / und nahm zu mir zween * Stäbe; einen hiesse ich Sanfft / den andern hiesse ich Wehe; und hütete der Schafe:

8. Und ich vertilgete drey Hirten in einem Monden; denn ich mochte ihrer nicht / so wolten sie meiner auch nicht.

9. Und ich sprach: Ich wil euer nicht hüten. Was [1] da stirbt / das sterbe; was verschmachtet / das verschmachte; und die Ubrigen fresse ein jegliches des andern Fleisch.

10. Und ich nahme meinen Stab Sanfft / und zubrach ihn; daß ich auffhübe meinen Bund / den ich mit allen Völckern gemacht hatte.

11. Und er ward auffgehaben deß Tages; und die elenden Schafe / die auff mich hielten / merckten dabey / daß es des HERRN Wort wäre.

12. Und ich sprach zu ihnen: Gefället es euch / so bringet her / wie viel ich gelte; wo nicht / so lassets anstehen. Und sie wugen dar / wie viel ich galte / dreyssig Silberlinge.

13. Und der HERR sprach zu mir: Wirffs hin / daß es dem Töpffer gegeben werde. Ey! eine treffliche Summa / deren ich werth geachtet bin von ihnen! Und [2] ich nahme die dreyssig Silberlinge / und warff sie in das Hauß des HERRN / daß es dem Töpffer gegeben würde.

14. Und ich zubrach meinen andern Stab Wehe / daß ich auffhübe die Brüderschafft zwischen Juda und Israel.

III. 15. UNd der HERR sprach zu mir: Nimm abermal zu dir Geräthe eines thörichten Hirten!

16. Denn sihe / [3] ich werde Hirten im Lande auffwecken / die das Verschmachtete nicht besuchen / das Zerschlagene nicht suchen / und das Zerbrochene nicht heilen / und das gesunde nicht versorgen werden; aber das Fleisch der Fetten werden sie fressen / und ihre Klauen zureissen.

17. O Götzen-Hirten / die die Heerde lassen! Das Schwert komme auff ihren Arm / und auff ihr rechtes Aug: Ihr Arm müsse verdorren / und ihr rechtes Aug tunckel werden.

a Libanon) Ist Jerusalem / aus Libano gebauet / und durch die Römer zerstöret.

* Lehre des Gesetzes und Evangelii. Ps. 23/4. Es. 28. 22. 52. 7. 55/1. 58/1. Ezech. 33/10. Os. 6/5. Mich. 7/14. Mal. 2/10. Joh. 1/17. 2. Cor. 3/8. Gal. 4/4. Heb. 4/12. 1 Joh. 5/2.

Christus für dreyssig Silberlinge verkaufft. 2) Matth. 27/9.

3) Ezech. 34/3. u. f.

Das XII. Capitel.

Die Kirche ist mitten unter der Drangsal / in Christo dem Gecreutzigten / durch den Geist der Gnaden und des Gebäts unüberwindlich.

I. Der Prophet tröstet die Kirche mit GOttes väterlicher Fürsehung / nach welcher er sich derselben sonderlich annimmt / sie schützet und schirmet; ihre verstockte Feinde aber straffet und plaget. 1-9.

II. Prediget von der Ausgiessung des Heiligen Geistes; dem Leiden / Creutz und Tode Christi; auch dessen Krafft und Würckung / so sich bey den Glaubigen durch wahre Busse erzeigen würde. 10-14.

DIß ist die Last des Worts vom HERRN über Israel; spricht der HERR / der den Himmel ausbreitet / und die Erde gründet / und den Odem des Menschen in ihm machet:

2. Sihe / ich wil Jerusalem zum Daumelbecher zurichten allen Völckern / die umher sind; denn es wird auch Juda gelten / wenn Jerusalem belägert wird.

3. Dennoch zur selbigen Zeit wil ich Jerusalem machen zum Last-Stein allen Völckern; alle / die denselbigen wegheben wollen / sollen sich dran zuschneiden: Denn es werden sich alle Heiden auff Erden wider sie versammlen.

4. Zu der Zeit / spricht der HERR / wil ich alle Rosse scheu / und ihren Reutern bang machen; aber über Jerusalem wil ich meine Augen offen haben / und alle Rosse der Völcker mit Blindheit plagen.

5. Und die Fürsten in Juda werden sagen in ihrem Hertzen: Es seyen mir nur die Bürger zu Jerusalem getrost in dem HERRN Zebaoth ihrem GOtt!

6. Zu der Zeit wil ich die Fürsten Juda machen zum feurigen Ofen im Holtze / und zur Fackel im Stroh / daß sie verzehren beyde zur Rechten und zur Lincken alle Völcker um und um; und Jerusalem sol auch förter bleiben an ihrem Orte zu Jerusalem.

7. Und der HERR wird die Hütten Juda erretten / wie vor Zeiten / auff daß sich nicht hoch rühme das Hauß David / noch die Bürger zu Jerusalem wider Juda.

8. Zu der Zeit wird der HERR beschirmen die Bürger zu Jerusalem: Und wird geschehen / daß / welcher schwach seyn wird unter ihnen zu der Zeit / wird seyn wie David; und das Hauß David wird seyn wie GOttes Hauß / wie des HERRN Engel für ihnen.

9. Und zu der Zeit werde ich gedencken zu vertilgen alle Heiden / die wider Jerusalem gezogen sind;

II. 10. UBer * über das Hauß David / und über die Bürger zu Jerusalem wil ich [1] ausgiessen den Geist der Gnaden / und des Gebäts:

* Überflüssige Gnade des Geistes GOttes. Es. 32/15. 44/3. Ezech. 11/18. 36/27. 39/28 Sir. 1/10. Matth. 3/11 Luc. 11, 13. Joh. 14/16. Ap. Gesch. 2 17. Heb. 10/29.

1) Joel. 2/28.

Denn[2] sie werden mich ansehen / welchen jene zustochen haben; und werden ihn klagen / wie man klagt ein einiges Kind; und werden sich um ihn betrüben / wie man sich betrübt um ein erstes Kind.

11. Zu der Zeit wird grosse Klage seyn zu Jerusalem / [3] wie die war bey Hadadrimmon im Felde Megiddo:

12. Und das Land wird klagen / ein jeglich Geschlecht besonders: Das Geschlecht des Hauses David besonders / und ihre Weiber besonders;

13. Das Geschlecht des Hauses Nathan besonders / und ihre Weiber besonders; Das Geschlecht des Hauses Levi besonders / und ihre Weiber besonders; Das Geschlecht Simei besonders / und ihre Weiber besonders.

14. Also alle übrige Geschlechte / ein jegliches besonders / und ihre Weiber auch besonders.

Das XIII. Capitel.

Von den unerschöpfflichen Gnaden-Brunnen GOttes.

I. Der Prophet weissaget von dem Brunn der Gnaden GOttes / wie er sonderlich zur Zeit des Neuen Testaments durch die Lehre des heiligen Evangelii reichlich fliessen solte / zu Trost der betrübten Gewissen / Abwaschung der Sünden / Vertreibung Abgötterey und falscher Lehre. 1-6. II. Prediget abermal vom Leiden und Tode Christi: Daran sich zwar viele ärgern und stossen; etliche aber / durchs Creutz wie das Gold durchs Feuer bewähret / geprüfet und erhalten werden. 7-9.

ZU der Zeit wird das Hauß David und die Bürger zu Jerusalem einen freyen offenen* Born haben wider die Sünde und Unreinigkeit.

2. Zu der Zeit / spricht der HERR Zebaoth wil [1] ich der Götzen Namen außrotten aus dem Lande / daß man ihrer nicht mehr gedencken sol; dazu wil ich auch die Propheten und unreinen Geister aus dem Lande treiben;

3. Daß es also gehen sol: Wenn jemand weiter weissaget / sollen sein Vater und Mutter / die ihn gezeuget haben / zu ihm sagen: Du solt nicht leben / denn du redest falsch im Namen des HERRN; und werden also Vater und Mutter / die ihn gezeuget haben / ihn zustechen / wenn er weissaget

4. Denn es sol zu der Zeit geschehen / daß die Propheten mit [2] Schanden bestehen mit ihren Gesichten / wenn sie davon weissagen; und sollen nicht mehr einen rauchen Mantel anziehen / damit sie betriegen;

5. Sondern wird müssen sagen: Ich bin kein Prophet / sondern ein Ackermann; denn ich habe Menschen[a] gedienet von meiner Jugend auff.

6. So man aber sagen wird zu ihm: Was sind das für Wunden in deinen Händen? Wird er sagen: So bin ich geschlagen im Hause derer / die mich lieben.

II. 7. SChwert / mache dich auff über meinen Hirten; und über den Mann / der mir der näheste ist! spricht der HERR Zebaoth. [3] Schlage den Hirten! so wird die Heerde sich zerstreuen; so wil ich meine Hand kehren zu den Kleinen.

8. Und sol geschehen / in welchem Lande (spricht der HERR) zwey Theile sind / die sollen außgerottet werden und untergehen; und das dritte Theil sol drinnen überbleiben:

9. Und wil dasselbige dritte Theil durchs Feuer führen und läutern / wie man Silber läutert; und segen / wie man Gold seget. Die werden denn meinen Namen anruffen / und ich wil sie erhören; ich wil sagen: Es ist mein Volck; und sie werden sagen: HERR / mein GOtt!

a Gedienet von meiner Jugend auff) Im Hebr. Ich bin leibeigen von meiner Jugend auff eines Menschen.

Das XIV. Capitel.

Christus seiner Kirchen König und Schutz-Herr.

I. Der Prophet weissaget von Verwüstung Jerusalems und des heiligen Landes. 1, 2. II. Verheisset den Frommen / daß sie der Messias wider ihre Feinde gewaltig schützen / und die Lehre des heiligen Evangelii nach seiner Himmelfahrt in der gantzen Welt ausbreiten wolle. 3-11. III. Dräuet insonderheit den Feinden und Verfolgern Christlicher Kirchen GOttes Straffe und Plagen. 12-15. IV. Beschreibet den eifferigen GOttes-Dienst der Heiden / und herrlichen Zustand der Gläubigen im Neuen Testament. 16-21.

SIehe / es kommet dem HERRN die Zeit / daß man deinen Raub austheilen wird in dir.

2. Denn ich werde allerley Heiden wider Jerusalem sammlen zum Streit: Und die Stadt wird gewonnen / die Häuser geplündert / und die Weiber geschändet werden; und die Helffte der Stadt wird gefangen weggeführet werden / und das übrige Volck wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden.

II. 3. DEr[a] der HERR wird außziehen / und streiten wider dieselbigen Heiden: gleichwie er zu streiten pflegt zur Zeit des Streits.

4. Und seine Füsse werden stehen zu der Zeit auff dem Oelberge / der für Jerusalem ligt gegen Morgen; und der Oelberg wird sich mitten entzwey spalten vom Auffgang bis zum Niedergang sehr weit von einander / daß sich eine Helffte des Berges gegen Mitternacht / und die andere gegen Mittage geben wird:

5. Und ihr werdet fliehen für solchem Thal [b] zwischen meinen Bergen; denn das Thal zwischen den Bergen wird nahe hinan reichen an Azal; und werdet fliehen / wie ihr vor Zeiten flohet [1] für dem Erdbeben / zur Zeit Usia des Königes Juda. Da wird denn kommen der HERR / mein GOtt / und alle Heiligen mit dir.

2) Joh. 19/37

3) 2. Kön. 23/30. 2. Chron. 35/22. 24.

* Wirckung und Frucht der Taufe. P. 29, 10. Es 12/3. 44/3 Ezech. 16, 9. 36 25. Marc. 16 16 Ap. Gesch. 2/38. Rom. 6/3. Eph. 5/26. Tit. 3 5. 1. Pet. 3/21. Offenb. Joh. 22/1.

1) Ezech. 30/13.

2) 1. Kön. 18/27.

3 Matth. 26/31. Marc. 14/27.

1) Amos 1, 1.

6. Zu der Zeit wird kein Liecht seyn/ sondern Kälte und Frost:

7. Und wird ein Tag seyn / der dem HERRN bekant ist/ weder Tag noch Nacht; und um den Abend wirds liecht seyn.

8. Zu der Zeit werden frische Wasser aus Jerusalem fliessen; die Helffte gegen das Meer gegen Morgen/ und die andere Helffte gegen das äusserste Meer; und wird währen beyde des Sommers und Winters:

9. Und der HERR wird König seyn über alle Lande. Zu der Zeit wird der HERR nur einer seyn / und sein Name nur einer:

10. Und man wird gehen im gantzen Lande um wie auff einem Gefilde / von Gibea nach Rimon zu/ gegen Mittag zu Jerusalem: Denn sie wird erhaben und bleibend† werden an ihrem Orte / vom Thor Benjamin bis an den Ort des ersten Thors / bis an das Eckthor/ und vom Thurn Hananeel bis an des Königs Kelter.

†bewohnet.

11. Und man wird darinnen wohnen/ und wird kein Bann mehr seyn; denn Jerusalem wird gantz sicher wohnen.

Straffe der Tyrannen und Rotten.

III. 12. Und das wird die Plage seyn/ damit der HERR plagen wird alle Völcker / so wider Jerusalem gestritten haben; Ihr * Fleisch wird verwesen/ also daß sie noch auff ihren Füssen stehen/ und ihre Augen in den Löchern verwesen/ und ihre Zunge im Maule verwese.

* Abscheulicher Untergang der Tyrannen. 1. Sam. 5/9. 2. Sam. 3, 29 Ps. 56 29. 58/ 7. 10. 109, 18. Es. 51/8. Os. 5/12. Hab. 3/7. 2. Macc. 9/9. Ap. Gesch. 12 23. Offenb. Joh. 16/10.

13. Zu der Zeit wird der HERR ein groß Getümmel unter ihnen anrichten/ daß einer wird den andern bey der Hand fassen/ und seine Hand auff des andern Hand legen.

14. Denn auch Juda wird wider Jerusalem streiten / daß versammlet werden die Güter aller Heiden / die umher sind; Gold/ Silber/ Kleider/ über die Maß viel.

15. Und da wird denn diese Plage gehen über Rosse / Mäuler / Cameele / Esel / und allerley Thiere / die in demselben Heer sind; wie jene geplagt sind.

IV. 16. Und alle übrigen unter allen Heiden / die wider Jerusalem zogen / werden jährlich herauff kommen anzubeten den König / den HERRN Zebaoth; und zu halten das Laubhütten-Fest.

17. Welches Geschlecht aber auff Erden[b] nicht herauff kommen wird gen Jerusalem / anzubeten den König den HERRN Zebaoth / über die wirds nicht regnen.

18. Und wo das Geschlecht der Egypter nicht herauff zöge / und käme / so[a] wirds über sie auch nicht regnen. Das wird die Plage seyn / damit der HERR plagen wird alle Heiden / die nicht herauff kommen zu halten das Laubhütten-Fest. a) Ez 5/5.

19. Denn das wird eine Sünde seyn der Egypter/ und aller Heiden / die nicht herauff kommen zu halten das Laubhütten-Fest.

20. Zu der Zeit wird die Rüstung der Rosse dem HERRN heilig seyn / und werden die Kessel im Hause des HERRN gleich seyn wie die Becken für dem Altar.

21. Denn es werden alle Kessel beyde in Jerusalem und Juda dem HERRN Zebaoth heilig seyn; also daß alle / die da opffern wollen / werden kommen / und dieselbige nehmen / und darinnen kochen; und wird kein Cananiter mehr seyn im Hause des HERRN Zebaoth zu der Zeit.

a Der HErr wird ausgehen) Der Heilige Geist wird die Welt straffen (arguet) um die Sünde u. s. Das wird der Streit seyn.

b Zwischen meinen Bergen) Das sind die zwey Stücke des Oelberges / so zerspalten ist.

c Tag seyn / der dem HErrn bekant) Das Evangelium sol nicht ein leiblicher Tag noch Liecht seyn; dazu alles ander / was bißher leiblicher GOttes-Dienst gewesen ist / sol alsdenn geistlich seyn.

d Nicht herauff kommen wird gen Jerusalem) Gröste und greulichste Plage/ GOttes Worts beraubet seyn.

Ende des Propheten Sacharja.

Der Prophet Maleachi.

Vorrede über den Propheten Maleachi/ D. Martin Luthers.

DJesen Maleachi halten die Ebräer / er sey der Esra gewesen: Das lassen wir so gut seyn; denn wir nichts gewisses von ihm haben können: Ohne daß/ so viel aus seiner Weissagung zu nehmen / er nicht lang vor Christi Geburt / und freylich der letzte Prophet gewesen; denn er spricht im 3. Cap. v. 1. daß Christus der HERR bald kommen solte.

Und ist ein feiner Prophet / der schöne Sprüche hat von Christo und dem Evangelio / welches er nennet ein rein Opffer in aller Welt. Denn durchs Evangelium wird GOttes Gnade gepreiset / welches ist das rechte reine Danckopffer. Item / er weissaget von der Zukunfft Johannis des Täuffers; wie es Christus selbst Matth. 11/14. deutet / und Johannem seinen Engel und Eliam nennet / davon Maleachi schreibet. Rechte reine Danck-Opffer.

Uber das schilt er auch sein Volck hart / darum / daß sie den Priestern nicht gaben ihren Zehenden und andere Pflicht. Und wenn sie schon gaben / so gaben sie es mit allen Untreuen; als ungesunde / untüchtige Schafe/ und was sie selbst nicht mochten/ das muste den armen Pfaffen und Predigern gut seyn. Wie es denn zugehen pflegt/ daß / wo recht GOttes Wort und treue Prediger sind / die müssen

Treue Prediger müssen Hunger leiden/ Falsche haben die Fülle.

Hunger und Noth leiden; falsche Lehrer müssen immer die Fülle haben. Wiewol die Priester mit solchen Opffern auch gescholten werden/ daß sie es annahmen und opfferten: Das thäte der liebe Geitz!

Aber GOtt zeiget hie an/ daß er deß grossen Ungefallen habe; und heisset solche Untreue und Boßheit eine Schmach/ die ihm selbst geschehe. Darum er auch ihnen dräutt/ er wolle sie lassen/ und die Heiden annehmen zum Volck.

DArnach schilt er die Priester sonderlich/ daß sie GOttes Wort fälschten/ und untreulich lehreten/ und damit viel verführten/ und mißbrauchten ihres Priesterlichen Amts; daß sie nicht strafften diejenigen/ so untüchtig Ding opfferten/ oder sonst nicht fromm waren; sondern lobeten und sprachen sie fromm/ damit sie nur Opffer und Genieß von ihnen kriegten. Also hat der Geitz und Bauchsorge immer Schaden gethan dem Worte und Dienste GOttes/ und machet immer Heuchler aus den Predigern.

AUch schilt er sie/ daß sie ihre Weiber betrübten und verachteten/ und damit ihr Opffer und Gottesdienst auch verunreinigten. Denn im Gesetz Mose war es verboten/ GOtt zu opffern betrübte Opffer; und die betrübt waren/ dürfften nicht opffern/ noch von den Opffern essen. Deß waren die nun Ursache/ welche ihre Weiber betrübt und weinend machten; und wolten sich mit Abrahams Exempel behelffen/ der seine Hagar muste außtreiben und betrüben. Aber er thäts nicht aus Muthwillen/ gleich wie er sie auch nicht aus Fürwitz zur Ehe genommen hatte.

Das I. Capitel.

Straffe der Undanckbarkeit gegen GOttes Liebe.

I. Nach dem Titul und Uberschrifft zeuget GOtt von seiner unaussprechlichen Liebe und Gutthaten/ gegen dem Israelitischen Volck. 1-5. II. Klagt über ihre grosse Undanckbarkeit/ verübte Untreue in den Opffern/ und Verachtung des wahren GOttes-Dienstes. 6-9. III. Dräuet solchen mit endlicher Verwerffung; und verkündigt den rechten GOttes-Dienst und geistliche Opffer/ damit ihn auch die Heiden/ sonderlich zur Zeit Neuen Testaments verehren würden. 10-14.

M.J. 3514 v.C.G.457.

DIß ist die Last/ die der HERR redet wider Israel/ durch Maleachi.

2. Ich habe euch lieb/ spricht der HERR; So sprecht ihr: Womit hast du uns lieb? Ist nicht Esau Jacobs Bruder? spricht der HERR;

1) 1.Mos.25/23. Rom.9/13.

3. 1) Noch habe ich Jacob lieb/ und hasse Esau/ und habe sein Gebirge öde gemacht/ und sein Erbe den Drachen zur Wüsten.

4. Und ob Edom sprechen würde: Wir sind verderbt/ aber wir wollen das Wüste wieder erbauen; so spricht der HERR Zebaoth also: Werden sie bauen/ so will ich abbrechen; und sol heissen die verdammte Grentze/ und ein Volck/ über das der HERR zürnet ewiglich.

5. Das sollen eure Augen sehen/ und werdet sagen: Der HERR ist herrlich in den Grentzen Israel.

2) 2.Mos.20/12. * Ehrerbietung gegen Eltern. 1.Mos.49/29. 3.Mos.9/3. 5.Mos.32/6. Sprüchw. 23/22. Jer.35.18. Tob.4/3. Sir.3/9.7/30. Matth.15/4. Eph.6/1. Col.3/22.

II.6. Ein 2) Sohn * sol seinen Vater ehren/ und ein Knecht seinen Herrn: Bin ich nun Vater/ wo ist meine Ehre? Bin ich HERR/ wo fürchtet man mich? spricht der HERR Zebaoth zu euch Priestern/ die meinen Namen verachtet. So sprecht ihr: Womit verachten wir deinen Namen?

7. Damit/ daß ihr opffert auff meinem Altar unrein Brot. So sprecht ihr: Womit opffern wir dir Unreines? Damit/ daß ihr saget: des HERRN Tisch ist verachtet.

8. Und wenn ihr ein Blindes opffert/ so muß es nicht böß heissen; und wenn ihr ein Lahmes oder Krancke opffert/ so muß es auch nicht böß heissen. Bring es deinem Fürsten/ was gilts/ ob du ihm gefallen werdest? oder ob er deine Person ansehen werde? spricht der HERR Zebaoth.

9. So bittet nun GOtt/ daß er uns gnädig sey: Denn solches ist geschehen von euch. Meinet ihr/ er werde eure Person ansehen? spricht der HERR Zebaoth.

III.10. WEr ist auch unter euch/ der eine Thür zuschliesse? Ihr zündet auff meinem Altar kein Feuer an umsonst: Ich habe keinen Gefallen an euch/ spricht der HERR Zebaoth; und das Speiß-Opffer von euren Händen ist mir nicht angenehm.

11. Aber vom 3) Auffgang der Sonnen bis zum Niedergang/ sol mein Name herrlich werden unter den Heiden; und an allen Orten sol meinem Namen geräuchert/ und ein rein Speißopffer geopffert werden: Denn mein Name sol herrlich werden unter den Heiden/ spricht der HERR Zebaoth. 3) Ps.113.1.

12. Ihr aber entheiliget ihn/ damit/ daß ihr sagt: Des HERRN Tisch ist unheilig/ und sein Opffer ist verachtet/ samt seiner Speise.

13. Und ihr sprecht: Sihe/ es ist nur Mühe; und schlagets in den Wind/ spricht der HERR Zebaoth: Und ihr opffert das geraubt/ lahm und 4) kranck ist; und opffert denn Speißopffer her. Solte mir solches gefallen von eurer Hand? spricht der HERR? 4) 3.Mos.22.

14. Verflucht sey der * Vortheilische! der in seiner Heerde ein Männlein hat; und wenn er ein Gelübd thut/ opffert er dem HERRN ein Untüchtiges: Denn ich bin ein grosser König/ spricht der HERR Zebaoth; und mein Name ist schrecklich unter den Heiden. * Verfluchter Betrug in Opffern. 3.Mos.22/17. 4.Mos.15/29. 5.Mos.15/21.17/1. 18. Ps.61.8. Mal.3.8. Sir.35.11. Gal.6/7.

Das II. Capitel.

Straff-Predigt wider die Sünde der Priester und des Volcks.

I. Der Prophet strafft die Priester/ wegen ihrer

Amts-Untreue und Nachlässigkeit. 1-9. II. Schilt die Entunehrung des Ehe-Standes / durch Verheyrathung mit den umliegenden Heiden / Vielweiberey / und Ehescheidung um geringer Ursachen willen. 10-16. III. Warnet insgemein für GOttes-lästerlichen und Epicurischen Reden der ruchlosen Leute. 17.

UNd nun / ihr Priester! diß Gebot gilt euch.

2. Wo ihrs nicht hören noch zu Hertzen nehmen werdet / daß ihr meinem Namen die Ehre gebet / spricht der HERR Zebaoth; so werde ich [1] den Fluch unter euch schicken / und [a] euern Segen verfluchen: Ja! verfluchen werde ich ihn / weil ihrs nicht wollet zu Hertzen nehmen.

1) 3. Mos. 26/14. u. f. 5. Mos. 28/15. u. f. Klagl. 3/17.

3. Sihe / ich wil schelten euch samt dem Saamen / und den [b] Koth eurer Feyertagen euch ins Angesicht werffen / und sol an euch kleben bleiben.

4. So werdet ihr denn erfahren / daß ich solch Gebot zu euch gesandt habe / daß es mein Bund seyn solte mit Levi; spricht der HERR Zebaoth.

5. Denn mein Bund war mit ihm zum Leben und Friede; und ich gabe ihm die Furcht / daß er mich fürchtete / und meinen Namen scheuete:

6. Das Gesetz der Warheit war in seinem Munde / und war kein Böses in seinen Lippen erfunden; Er wandelte für mir friedsam und auffrichtig / und bekehrete viele von Sünden.

2) Ezech. 7/26. 22/26. * Göttliche Wissenschafft der Prediger. 3. Mos. 10/10. 5. Mos. 33/9. 1. Sam. 9/6. 1. Kön. 22/7. 2. Kon. 17/28. Es. 7/16. Hagg. 2/12. Ap. Gesch. 9/6. 11. 10/5. T. 1. 1/9.

7. Denn des [2] Priesters * Lippen sollen die Lehre bewahren / daß man aus seinem Munde das Gesetz suche: Denn er ist ein Engel des HERRN Zebaoth.

8. Ihr aber seyd von dem Wege abgetreten / und ärgert viel im Gesetze / und habt den Bund Levi verbrochen; spricht der HERR Zebaoth.

9. Darum habe ich auch euch gemacht / daß ihr verachtet und unwerth seyd für dem gantzen Volck; weil ihr meine Wege nicht haltet / und sehet Personen an im Gesetze.

II. 10. DEnn haben wir nicht alle einen [3] Vater? Hat uns nicht ein GOtt geschaffen? Warum * verachten wir denn einer den andern / und entheiligen den Bund / mit unsern Vätern gemacht?

3) Matt. 23/9. Eph. 4. 6. * Schändliche Verachtung der Mitbrüder. 4. Mos. 11/1. Richt. 8/6. 2. Sam. 6/16 2. Chron. 30/10. Ps. 123/6. Jes. 20/7. Esech. 33/32. Matt. 18/10. Rom. 14/3. 10. 1. Cor. 4/7. 12/21.

11. Denn Juda ist ein Verächter worden / und in Israel und zu Jerusalem geschehen Greuel: Denn Juda entheiliget die Heiligkeit des HERRN / die er lieb hat; und bulet mit eines fremden Gottes Tochter.

12. Aber der HERR wird den / so solches thut / ausrotten aus der Hütten Jacob; beyde Meister und Schüler / samt dem der dem HERRN Zebaoth Speißopffer bringet.

13. WEiter thut ihr auch das / daß für dem Altare des HERRN eitel Thränen und Weinen und Seufftzen ist; daß ich nicht mehr mag das [4] Speißopffer ansehen / noch etwas angenehm von euren Händen empfahen.

4) Amos 5/21.

14. Und so sprecht ihr: Warum das? Darum / [c] daß der HERR zwischen dir und dem Weibe deiner Jugend gezeuget hat / die du verachtest; so sie doch deine Gesellin / und ein Weib deines Bundes ist.

15. Also [d] thäte der Einige nicht / und war doch eines grossen Geistes. Was thäte aber der Einige? Er suchte den Saamen von GOtt (verheissen:) Darum sehet euch für für eurem Geiste / und verachte keiner das Weib seiner Jugend.

16. Wer ihr aber gram ist / der lasse sie fahren / spricht der HERR der GOtt Israel; und gebe ihr eine [e] Decke des Frevels von seinem Kleide / spricht der HERR Zebaoth. Darum sehet euch für für eurem Geiste / und verachtet sie nicht.

III. 17. IHr machet den HERRN unwillig durch euer Reden. So sprecht ihr: Womit machen wir ihn unwillig? Damit / daß ihr sprecht: Wer Böses thut / der gefällt dem HERRN / und er hat Lust zu demselbigen; oder / wo ist der GOtt / der da straffe?

a Euern Segen verfluchen) Segen; euer Gut und alle Haabe / damit ich euch gesegnet und begabt hatte.

b Koth eurer Feyertagen) Das Priesterthum / wie er hie dräuet / hat er von ihnen genommen / und die Hefen oder Koth davon gelassen / daß sie nun nichts gelten.

c Daß der HErr zwischen dir und dem Weibe deiner Jugend) Das sagen wir auff Teutsch: Darum daß du dein liebes Weib verachtest / die dir der HErr zugeordnet hat / und die deine Gesellin ist / der du dich verpflichtet hast.

d Thäte der Einige nicht) Einige; Abraham ist der Einige / wie ihn auch Jesaias nennet: Denn von ihm alle Jüden kommen. Derselbige nahm ein ander Weib / nicht aus Fürwitz wie ihr thut; sondern daß er GOtt Kinder zeugete.

e Decke des Frevels von seinem Kleide) Weil sie von dir geschmähet / ists billich / daß sie von der zu Ehren gekleidet werde / als die dein Weib gewesen ist; und nicht so schändlich ins Elend verstossen werde.

Das III. Capitel.

Weissagung vom Johanne und Christo / auch beyder Amt: Klage über die Sünden des Volcks.

I. Der Prophet weissaget von Sendung Johannis des Täuffers und Vorläuffers Messiä; dann von der Zukunfft Christi selbst / und von beyder Verrichtung. 1-4. II. Eifert ernstlich über die öffentliche Sünden und Laster der damaligen Israeliten; vermahnet sie zu wahrer Busse / und treulicher Lieferung der Zehenden. 5-12. III. Vertheidiget GOttes Gerechtigkeit wider das Vorgeben der Epicurischen Lästerer / ob wäre es umsonst / daß man GOtt dienete / weil es doch den Gottlosen so wol gienge; und verheisset den Frommen GOttes Gnade. 13-18.

SIhe / ich [1] wil meinen Engel senden / der für mir her den Weg bereiten sol: Und bald wird kommen zu seinem Tempel der HERR / den ihr suchet; und der Engel des Bundes / deß ihr begehret. Sihe / er kommet! Spricht der HERR Zebaoth.

Epistel am Tage Mariä Reinigung / oder der Opfferung im Tempel.

1) Matt. 11/10. Marc. 1/2. Luc. 1/17. 7/27.

2. Wer wird aber den Tag seiner Zukunfft erleiden mögen? und wer wird bestehen / wenn er wird erscheinen? Denn er ist wie das Feuer eines Goldschmiedes / und wie die Seiffe der Wäscher.

3. Er wird sitzen und schmeltzen / und das Silber reinigen; er wird die Kinder Levi reinigen und läutern / wie Gold

und

und Silber. Denn werden sie dem HERRN Speißopffer bringen mit Gerechtigkeit:

4. Und wird dem HERRN wolgefallen das Speißopffer Juda und Jerusalem; wie vorhin / und vor langen Jahren.

III. 5. UNd ich wil zu euch kommen / und euch straffen / und wil ein schneller Zeuge seyn wider die Zauberer / Ehebrecher und Meineidigen; und wider die so Gewalt und Unrecht thun den Taglöhnern / Widwen und Waisen; und den Fremdlingen drucken / und mich nicht fürchten: Spricht der HERR Zebaoth.

6. Denn ich bin der HERR / [a] der nicht lüget; und es sol mit euch Kindern Jacob nicht gar aus seyn.

7. IHr seyd von eurer Väter Zeit an immerdar abgewichen von meinen Geboten / und habt sie nicht gehalten: [2] So bekehret euch nun zu mir / so wil ich mich zu euch auch kehren; spricht der HERR Zebaoth. So sprecht ihr: Worin sollen wir uns bekehren?

2) Zach. 1/3.

8. Jsts recht / daß ein [b] Mensch GOtt teuschet; wie ihr mich teuschet? So sprecht ihr: Womit teuschen wir dich? Am Zehenden und Hebopffer.

9. Darum seyd ihr auch verflucht / daß euch alles unter den Händen zerrinnet; denn ihr teuschet mich allesamt.

10. Bringet aber die Zehenden gantz in mein Kornhauß / auff daß in meinem Hause Speise sey: Und prüfet mich hierin / spricht der HERR Zebaoth; ob ich euch nicht des Himmels Fenster auffthun werde und Segen herab schütten die Fülle.

11. Und ich wil für euch [c] den Fresser schelten / daß er euch die Frucht auff dem Felde nicht verderben sol / und der Weinstock im Acker euch nicht unfruchtbar sey; spricht der HERR Zebaoth:

12. Daß euch alle Heiden sollen selig preisen; denn ihr sollet ein werthes Land seyn / spricht der HERR Zebaoth.

III. 13. IHr redet hart wider mich / spricht der HERR. So sprecht ihr: [3] Was reden wir wider dich?

3) Es. 58/2.

14. Damit / daß ihr saget: Es ist umsonst / daß man GOtt dienet; und was nützet es / daß wir sein Gebot halten / und hart Leben für dem HERRN Zebaoth führen?

15. Darum preisen wir die Verächter: Denn die Gottlosen nehmen zu; sie versuchen GOtt / und gehet ihnen alles wol hinauß.

16. DEr die * Gottsfürchtigen trösten sich unter einander also: Der HERR [d] merckets und höretes; und ist für ihm ein [e] Denckzettel geschrieben für die / so den HERRN fürchten / und an seinen Namen gedencken.

17. Sie sollen (spricht der HERR Zebaoth) deß Tages / den ich machen wil / mein Eigenthum seyn; und ich wil ihrer schonen / wie ein Mann seines Sohns schonet / der ihm dienet:

18. Und ihr solt dagegen wiederum sehen / was für ein Unterscheid sey zwischen dem Gerechten und Gottlosen; und zwischen dem der GOtt dienet / und dem der ihm nicht dienet.

a Der nicht lüget) Ders nicht ändert / dets dabey bleiben läst.
b Ein Mensch GOtt teuschet) Ihr gebet den Priestern und Leviten das Aergste / und auch wol gar nichts.
c Den Fresser schelten) Alles was dem Korn Schaden thut.
d e Merckets und höret s / u. s. Denckzettel) GOtt vergissets nicht.

Das IV. Capitel.

Von Christo der Sonnen der Gerechtigkeit / und Johanne dem andern Elia.

I. Der Prophet dräuet den Unbußfertigen GOttes Gericht und Straffe; so die Jüden in Verwüstung ihres Landes / und unter solchem Fürbilde alle andere am jüngsten Tage betreffen soll. 1. Tröstet die Gottsfürchtigen mit Vergebung der Sünden und andern Gutthaten in Christo / der Sonnen der Gerechtigkeit 2. 3. II. Vermahnet unterdessen / das Gesetz Mosis im Gedächtniß zu haben; versiegelt dann und beschleusst hiemit die Canonischen Bücher Alten Testaments. 4. Weissaget vom andern Elia / oder Johanne dem Täuffer / als dem Anfänger Neuen Testaments; auch von der Krafft und Würckung seiner Predigt. 5. 6.

DEnn sihe / es kommet ein Tag / der brennen sol wie ein Ofen: Da werden alle Verächter und Gottlosen Stroh seyn; und der künfftige Tag wird sie anzünden / spricht der HERR Zebaoth / und wird ihnen weder Wurtzel noch Zweige lassen.

2. Euch * aber / die ihr meinen Namen fürchtet / [1] sol auffgehen die Sonne der Gerechtigkeit / und Heil unter desselbigen Flügeln: Und ihr solt aus und eingehen / und zunehmen wie die Mastkälber.

* Hoff und Weissagung der Gottsfürchtigen. Ps. 16. 11. 91. 85. 13. 1. Es. 35. 10. 61. 11. 1 Cor. 3/12. Col. 3/4. 1. Pet. 1/5. 2. Pet. 2/19. 2. Joh. 1/8.

3. Ihr werdet die Gottlosen zutreten; denn sie sollen Aschen unter euren Füssen werden deß Tages / den ich machen wil: Spricht der HERR Zebaoth.

II. 4. GEdencket des [2] Gesetzes Mose meines Knechts / das ich ihm befohlen habe auff dem Berge Horeb an das gantze Jsrael / samt den Geboten und Rechten.

2) Mal. 2/2. 3. 8/4.

5. Sihe / ich [3] wil euch senden den Propheten Elia / ehe denn da komme der grosse und schreckliche Tag des HERRN:

3) Es. 40/3. Matt. 11/14. 17/10. Marc. 9/11. 12. Luc. 1/17.

6. Der sol das Hertz der Väter bekehren zu den Kindern / und das Hertz der Kinder zu ihren Vätern; daß ich nicht komme / und das Erdreich mit dem Banne schlage.

* Tröstliche Zuversicht zu GOtt. 2. Chr. 20/22. Ps. 10/14. 20/7. 34. 20. 63/9. 105/15. Es. 49/16. Tob. 2/15. Sir. 17/18. 1. Thess. 4/18

Ende des Propheten Maleachi / und der Canonischen Bücher Altes Testaments.

Apocrypha:

Oder

Diejenige Bücher/ so der Heiligen Schrifft nicht gleich gehalten werden/ aber doch nützlich und gut zu lesen sind; und zwar

I. Judith.
II. Das Buch der Weisheit. Sapientia.
III. Tobias.
IV. Sirach.
V. Baruch.
VI. Das I. und II. Buch der Maccabäer.
VII. Stücke in Esther.
IIX. Stücke in Daniel.

Denen zur Zugabe beygefüget eine neue Verteutschung

(I.) Des III. und IV. Buchs Esrä.
(II.) Des III. Buchs der Maccabäer.

Das Buch Judith.

Vorrede auff das Buch Judith/ D. Martin Luthers.

WO man die Geschichte Judith könte aus bewährten gewissen Historien beweisen/ so wäre es ein edel fein Buch/ das auch billich in der Bibel seyn solte. Aber es wil sich schwerlich reimen mit den Historien der Heiligen Schrifft/ sonderlich mit Jeremia und Esra; welche anzeigen/ wie Jerusalem und das gantze Land verstöret gewesen/ und darnach kümmerlich wider erbauet worden sind zu der Zeit der Persen Monarchie/ welche alles Land innen hatten umher.

Irthum der Zeit.

Dawider schreibt diß Buch im ersten Capitel/ daß der König Nebucad Nezar zu Babylon habe solch Land allererst fürgenommen zu gewinnen; und machet den Wahn: als sey diese Geschicht vor der Juden Gefängniß/ und vor der Persen Monarchie geschehen. Widerum sagt Philo/ sie sey nach der Widerkunfft und Heimfahrt der Juden aus Babylon unterm König Assuero geschehen; zu welcher Zeit die Juden weder Tempel noch Jerusalem erbauet/ noch Regiment hatten. Bleibt also der Irrthum und Zweiffel beyde der Gezeiten und Namen/ daß ichs nirgend kan zusammen reimen.

Hohes Lied Salomonis. Offenbarung Johannis. Gleichnisse im Evangelio.

Etliche wollen/ es sey kein Geschicht/ sondern ein geistlich schön Gedicht eines heiligen geistreichen Mannes; der darin habe wollen mahlen und fürbilden des gantzen Jüdischen Volcks Glück und Sieg wider alle ihre Feinde/ von GOtt allezeit wunderbarlich verliehen. Gleichwie Salomo in seinem Hohen Liede auch von einer Braut dichtet und singet; und doch damit keine Person noch Geschicht/ sondern das gantze Volck Israel meinet: Und wie S. Johannes in seiner Offenbahrung/ und Daniel/ viel Bilder und Thiere mahlen; damit sie doch nicht solche Personen/ sondern die gantze Christliche Kirche und Königreiche meinen: Und Christus unser HERR selbst gern mit Gleichnissen und solchen Gedichten umgehet im Evangelio/ und vergleicht das Himmelreich zehen Jungfrauen; Ingleichen einem Kauffmann und Perlen/ einer Beckerin/ einem Senffkorn/ auch den Fischern und Netzen/ den Hirten und Schafen/ und so fort mehr.

Solche Meinung gefällt mir fast wol/ und dencke/ daß der Dichter wissentlich und mit Fleiß den Irrthum der Gezeit und Namen drein gesetzt hat; den Leser zu vermahnen/ daß ers für ein solch geistlich und heilig Gedicht halten und verstehen solte.

Judith.

Und reimen sich hiezu die Namen aus dermassen fein: Denn Judith heisst Judäa/ (das ist:) das Jüdische Volck/ so eine keusche heilige Widwe ist; das ist: GOttes Volck ist immer eine verlassene Widwe; aber doch keusch und heilig/ und bleibt rein und heilig im Worte GOttes und rechtem Glauben/ casteyet sich und betet. Holofernes heist Profanus Dux, vel Gubernator, ein Heidnischer/ Gottloser oder Unchristlicher Herr oder Fürst: Das sind alle Feinde des Jüdischen Volcks. Bethulja (welche Stadt auch nirgend bekant ist) heisset eine Jungfrau: Anzuzeigen/ daß zu der Zeit die Glaubigen fromme Jüden sind die reine Jungfrau gewesen/ ohne alle Abgötterey und Unglauben; wie sie im Jesaia und Jeremia genennet werden: dadurch sie auch unüberwindlich geblieben sind/ ob sie wol in Nöthen waren.

Holofernes.

Bethulja.

Und mag seyn / daß sie solch Gedicht gespielet haben / wie man bey uns die Passion spielet / und anderer Heiligen Geschichte: Damit sie ihr Volck und die Jugend lehreten / als in einem gemeinen Bilde oder Spiel / GOtt vertrauen / fromm seyn / und alle Hülffe und Trost von GOtt hoffen / in allen Nöthen / wider alle Feinde / u. s. Darum ists ein fein / gut / heilig / nützlich Buch / uns Christen wol zu lesen. Denn die Worte / so die Personen hie reden / sol man verstehen / als rede sie ein geistlicher und heiliger Poet oder Prophet / aus dem Heiligen Geist; der solche Personen für stellet in seinem Spiel / und durch sie uns prediget. Und also gehöret auff diß Buch die Weißheit Philonis; welche die Tyrannen schilt / und GOttes Hülffe preiset / so er seinem Volck erzeiget / u. s. als ein Lied auff solch Spiel / welches desselben Buchs wol mag ein gemein Exempel heissen.

Weißheit Philonis.

Das I. Capitel.

Von der Stadt Ecbatana; Nebucad Nezars Sieg wider Arphaxad; seinem Hochmuth und Zorn.

I. Arphaxad König in Medien hat eine gewaltige Residentz-Stadt / darin er auff seine Macht trotzet. 1-5. II. Nebucad Nezar König in Assyrien / zu Ninive wohnend / überwindet denselben; wird daher stoltz / fordert von andern Landschafften Kriegs-Steuer; bekommet aber eine abschlägige Antwort / deswegen er im Zorn sich an ihnen zu rächen schweret. 6-11.

Arphaxad.

ARphaxad / der Meder König / hatte viel Lande und Leute unter sich gebracht; und bauete eine grosse gewaltige Stadt / die nennete er Ecbatana:

2. Ihre Mauren machte er aus eitel Werckstücken / siebentzig Ellen hoch / und dreyssig Ellen dick;

3. Ihre Thürne aber machte er hundert Ellen hoch /

4. Und zwantzig Ellen dick ins Gevierte:

5. Und der Stadt Thore machte er so hoch als Thürne; und * trotzte auff seine Macht / und grosse Heerskrafft.

* Hochmuth der Gewaltigen. Hiob 8/15. Ps 37/35.52/9.73/6. Es. 10/13. Jer. 48/7. Ezech. 28/2. Dan. 5/20.8/25. Job. 19/10.

II.6. NEbucad Nezar aber der König von Assyrien regierte in der grossen Stadt Ninive / und stritte im zwölfften Jahre seines Königreichs wider den Arphaxad; und die Völcker die am Wasser Euphrates / Tygris und Hydaspes wohneten / halffen ihm: Und schlug ihn im grossen Feld / Ragau genant / welches vor Zeiten gewesen war Arioch des Königes zu Elassar.

Nebucad Nezar.

7. Da ward das Reich Nebucad Nezar mächtig / und sein Hertz stoltz: Und sandte Botschafften zu allen / die da wohneten in Cilicien / Damascon / auff dem Libanon /

8. Carmel und in Kedar; auch zu denen in Galiläa / und auff dem grossen Felde Esdrelom;

9. Und zu allen die da waren in Samaria / und jenseit des Jordans / biß gen Jerusalem; auch ins gantze Land Gesem / biß an das Gebirge des Mohrenlands:

10. Zu den allen sandte Nebucad Nezar / der König von Assyrien / Botschafften. Aber sie schlugens ihm alle ab / und liessen die Boten mit Schanden wieder heimziehen.

11. Da ward der König Nebucad Nezar sehr zornig wider alle diese Lande / und schwur bey seinem Königstul und Reiche / daß er sich an allen diesen Landen rächen wolte.

Das II. Capitel.

Nebucad Nezars starcke Kriegs-Rüstung und glücklicher Feldzug durch Holofernem wider die ausländischen Völcker.

I. Nebucad Nezar / aus unersättlicher Begierde sein Reich zu erweitern / hält einen Reichs-Tag zu Ninive; beschleusst mit seinen Räthen alle gegen Abend ligende Länder durch Holofernem mit Heerskrafft zu überziehen und unter sich zu bringen. 1-6. II. Holofernes beschreibet die Hauptleute / mustert die Soldaten in grosser Anzahl / zeucht mit Proviant und Geld wol versehen fort; erobert in kurtzem etliche namhaffte Städte und Landschafften / übet aber sonderlich an Damasco grosse Tyranney. 7-18.

IM dreyzehenden Jahre Nebucad Nezar des Königes / am zwey und zwantzigsten Tage des ersten Monden / ward gerathschlagt im Hause Nebucad Nezar des Königs von Assyrien / daß er sich wolte rächen.

2. Und er forderte alle seine Räthe / Fürsten und Hauptleute;

3. Und rathschlagte heimlich mit ihnen / und hielt ihnen für / wie er gedächte alle diese Lande unter sein Reich zu bringen.

4. Da solches ihnen allen wolgefiel / forderte der König Nebucad Nezar Holofernem seinen Feldhauptmann / und sprach:

* Böse verständlich zu strafen. 4. Mos. 14/19. 5. Mos. 12. Richt. 15/20. 1. Kön. 17. 24. Esech. 17/16. Matth. 23.

5. Zeuch aus wider alle Reiche / die gegen Abend liegen; und sonderlich wider die / so mein * Gebot verachtet haben.

6. Du solt keinem Reich verschonen / und alle veste Städte soltu mir unterthänig machen.

Holofernes.

II.7. DA forderte Holofernes die Hauptleute / und die Obersten des Assyrischen Kriegsvolcks; und rüstete das Volck zum Kriege / wie ihm der König geboten hatte; hundert und zwantzig tausend zu Fuß / und zwölff tausend Schützen zu Rosse.

8. Und er ließ all sein Kriegsvolck für ihm hinziehen / mit unzehlichen Camelen / grossem Vorrath; dazu mit Ochsen und Schafen / ohne Zahl / für sein Volck:

9. Und ließ aus gantz Syrien Korn zuführen zu seinem Zug;

10. Gold und Geld aber nahm er aus

der maß-

der massen viel mit sich aus des Königes Kammer.

11. Und zog also fort mit dem gantzen Heer / mit Wagen / Reutern und Schützen; welche den Erdboden [1] bedecketen wie Heuschrecken.

[1] Judith 16/5.

12. Da er nun über die Grentze des Assyrischen Landes gezogen war / kam er zu dem grossen Gebirge Ange / an der lincken Seiten Cilicien / und eroberte alle ihre Flecken und veste Städte:

13. Und zerstörete Melothi / eine berühmte Stadt; und beraubte alle Leute in Tharsis / und die Kinder Ismael / die da wohneten gegen der Wüsten und gegen Mittag / des Landes Chellon.

14. Er zog auch über den Phrath / und kam in Mesopotamien; und zerstörete alle hohe Städte / die er fand / vom Bach Mamre an / bis ans Meer:

15. Und nahm da die Grentzen ein von Cilicien an bis an die Grentzen Joppe / die gegen Mittag liegen:

16. Und führete auch weg die Kinder Midian / und raubete all ihr Gut; und schlug alle die ihm widerstrebeten / mit der Schärffe des Schwerts.

17. Darnach reisete er hinab ins Land Damascon / in der Ernde; und verbrannte all ihr Geträide / und ließ niederhauen alle Bäume und Weinberge:

18. Und das gantze Land furchte sich für ihm.

Das III. Capitel.

Holofernis Sieg wider die ausländischen Könige.

I. Etliche Könige und Fürsten senden Botschafft an Holofernem / begehren Gnade und Friede; und unterwerffen sich ihm mit allem / das sie haben. 1-5. II. Holofernes zeucht fort / nimmt das Land ein; und ob ihn schon etliche ehrerbietig einholen / gebet er doch schlecht mit ihnen um / nimmt ihre beste Mannschafft zum Kriege / ändert ihren Gottes-Dienst / verheeret und saugt das Land aus / sonderlich der Edomiter. 6-12.

DA schickten die Könige und Fürsten von Syrien / Mesopotamien / Syrien Sobal / Lybien und Cilicien / ihre Botschafften aus allen Städten und Landen; die kamen zu Holofernes / und sprachen:

2. Wende deinen Zorn von uns!

3. Denn es ist * besser / daß wir Nebucad Nezar dem grossen Könige dienen / und dir gehorsam seyn / und lebendig bleiben; denn daß wir umkommen / und gewönnen gleichwol nichts.

4. Alle unsere Städte / Güter / Berge / Hügel / Aecker / Ochsen / Schafe / Ziegen / Rosse und Kamele / und was wir nur haben; dazu auch unser Gesinde / ist alles dein: Schaffe damit was du wilt.

5. Ja auch wir / samt unsern Kindern / sind deine Knechte. Komm zu uns / und sey unser gnädiger Herr; und brauche unsers Diensts / wie dirs gefällt!

* Zuträgliche Erachtung. 5. Mos. 20/10. Jos. 9/11. 2. Sam. 2/26. 20/22. 1. Kön. 20/31. Jer. 27/12. 1. Macc. 13/46. 2. Pet. 2/18.

II. 6. DA zog Holofernes vom Gebirge herab mit dem gantzen Kriegsvolck / und nahm die vesten Städte und das gantze Land ein:

7. Und lase da Knechte aus; das beste Volck / das er unter ihnen fand.

8. Davon erschracken alle Lande so sehr / daß die Regenten und Fürnehmsten aus allen Städten samt dem Volck ihm entgegen kamen / und nahmen ihn an mit Krantzen / Kertzen / Reigen / Paucken und Pfeiffen;

9. Und konten dennoch mit solcher Ehre keine Gnade erlangen.

10. Denn er zerbrach ihre Städte / und hauete ihre Haynen um.

11. Denn Nebucad Nezar der König hatte ihm geboten / daß er alle Götter in den Landen vertilgen solte; auff daß alle Völcker / die Holofernes bezwingen würde / ihn allein für Gott preiseten.

12. Da er nun Syrien Sobal / Apamean und Mesopotamien durchzogen hatte / kam er zu den Edomitern ins Land Gabaa / und nahm ihre Städte ein / und lag alda dreyssig Tage lang; indeß forderte er sein Kriegsvolck alles zusammen.

Das IV. Capitel.

Leibliche und geistliche Schutzwehre deren zu Bethulja.

I. Die Kinder Israel / durch Holofernis Tyranney erschrecket / sorgen für Stadt / Tempel und Gottes-Dienst; bringen Kriegs-Volck auff die Beine / versehen die Plätze mit Mauern und Vorrath / lassen die Pässe verwahren / und sind dem Priester Jojakim in allem unterthan. 1-6. II. Nehmen auch die Geistliche Wehre zur Hand; thun Busse und geben ihre Reue mit Fasten / Beten / Säcke anziehen / u. f. äusserlich zu erkennen; werden von Jojakim getröstet / im Glauben gestärcket / der Hülffe und Erhörung GOttes vergewissert / auch zu beständigem Gehorsam angemahnet; welchem sie dann fleissig nachkommen. 7-14.

DA die Kinder Israel / die im Lande Juda wohneten / solches höreten; furchten sie sich sehr für ihm /

2. Und Zittern und Schrecken kam sie an: Denn sie besorgten sich / er mögte der Stadt Jerusalem und dem Tempel des HERRN auch also thun / wie er den andern Städten und ihren Götzenhäusern gethan hatte.

3. Darum sandten sie ins gantze Land Samarien umher bis an Jericho / und besatzten die Vestungen auff den Bergen /

4. Und machten Mauern um ihre Flecken / und schafften Vorrath zum Kriege.

5. Und der [1] Priester Jojakim schriebe zu allen / so gegen Esdrelom wohneten; das ist / gegen dem grossen Felde bey Dothaim; und zu allen / da die Feinde mochten durchkommen / daß sie die Klippen am Gebirge gegen Jerusalem solten verwahren.

Jojakim. [1] Judith 15/9.

6. Und die Kinder Israel thäten / wie ihnen Jojakim des HERRN Priester befohlen hatte.

11.7. Und alles Volck schrye mit Ernst zum HERRN / und sie und ihre Weiber demüthigten sich mit Fasten und Beten.

8. Die Priester aber zogen Säcke an / und die Kinder lagen vor dem Tempel des HERRN / und des HERRN Altar bedeckte man mit einem Sacke.

9. Und sie schrien zum HERRN dem GOtt Israel einmüthiglich; daß ihre Kinder und Weiber nicht weggeführet / ihre Städte nicht zerstöret / ihr Heiligthum verunreiniget / und sie von den Heiden nicht geschändet würden.

10. Und Jojakim / der Hohepriester des HERRN / gieng umher / vermahnete das gantze Volck Israel /

11. Und sprach: Ihr solt ja wissen / daß der HERR euer * Gebet erhören wird / so ihr nicht ablasset mit Fasten und Beten für dem HERRN.

12. Gedenckt an Mosen / den Diener des HERRN; der nicht mit dem Schwert / sondern [2] mit heiligem Gebet den Amalek schlug; der sich auff seine Krafft und Macht / auff sein Heer / Schild / Wagen und Reuter verließ:

13. So sol es auch gehen allen Feinden Israel / so ihr euch also bessert / wie ihr angefangen habt:

14. Nach solcher Vermahnung baten sie den HERRN / und blieben für dem HERRN; also / daß auch die Priester in Säcken giengen / und Aschen auff dem Haupt hatten / und also Brandopffer dem HERRN auffrichteten: Und baten alle den HERRN von gantzem Hertzen / daß er sein Volck Israel besuchen wolte.

* Erhöretes Gebet. 2. Mos. 4/24. 22/23. 1. Sam. 7/6. 12/23. 1. Kön. 13/4. Ps. 55/18. Dan. 9/23. Luc. 8 7. 21/36. 1. Thess. 5/16. Moses.

[2] 2. Mos. 17/9. 11.

Das V. Capitel.

Holofernes erkundiget vom Achior / wie es um die Israeliten beschaffen sey.

I. Holofernes erfährt der Jüden Gegen-Anstalt / und fragt aus Zorn der Moabiter und Ammoniter Obersten / was es mit solchem widerspenstigen Volck für Gelegenheit habe. 1. 2. II. Achior erzehlet dann / was sich mit ihnen zugetragen von dero Ankunfft biß gegenwärtig; und gibt schlechte Hoffnung zu ihrer Bezwingung. 3-23. Kommt aber III. darüber bey den erzürnten Hauptleuten Holofernis in Lebens-Gefahr. 24-26.

UND es ward dem Holoferni dem Feldhauptmann von Assyrien angesagt / daß die Kinder Israel sich rüsteten / und sich wehren wolten; und wie sie die Klippen am Gebirge eingenommen hätten. Da ergrimmete Holofernes / und forderte alle Obersten und Hauptleute der Moabiter und Ammoniter / und sprach zu ihnen:

2. Saget an! Was ist diß für ein Volck / das im Gebirge wohnet? Was haben sie für grosse Städte? Was vermögen sie / und was für Kriegsvolck und Könige haben sie? daß sie allein / für allen andern in Morgenland / uns verachten; und sind uns nicht entgegen gegangen / daß sie uns annähmen mit Frieden.

11.3. Da antwortete Achior / der Oberste aller Kinder Ammon / und sprach: Achior. 1 Judith 7.13.2c.

4. Mein Herr! wiltu es gerne hören / so wil ich dir die Warheit sagen / was diß für ein Volck sey / das im Gebirge wohnet; und dir nicht lügen.

5. Diß [2] Volck ist aus Chaldäa hergekommen / 2) 1. Mos. 11. 31. Jos. 24. 2.

6. Und hat erstlich in Mesopotamien gewohnet; denn sie wolten nicht folgen den Göttern ihrer Väter in Chaldäa.

7. Darum verliessen sie die Sitten ihrer Väter / welche viel Götter hatten; auff daß sie dem einigen GOtt des Himmels dienen möchten: Welcher ihnen auch gebot zu ziehen von dannen / und zu wohnen in Haran.

8. Da nun in allen den Landen theure Zeit war / [3] reiseten sie hinab in Egyptenland; da ist ihr in vier hundert Jahren so viel worden / daß man sie nicht zehlen konte. 3) 1. Mos. 12/46/5. 6.

9. Da aber der König in Egypten [4] sie beschwerte mit Erden-führen und Ziegel-machen / seine Städte zu bauen / riefen sie zu ihrem HERRN; der [5] schlug gantz Egypten mit mancherley Plage. 4) 2. Mos. 1/10. 11. f. 5) 2. Mos. 7/10. u. f.

10. Da nun [6] die Egypter sie von sich außgestossen hatten / und die Plage von ihnen abließ; und wolten sie wieder fahen / und zu Dienst ins Land führen; [7] thate ihnen GOtt des Himmels das Meer auff / also daß das Wasser auff beyden Seiten vest stund / wie eine Mauer; und sie giengen trockenes Fusses auff des Meers Grund / und kamen davon. 6) 2. Mos. 14/31. 32. 7) 2. Mos. 14/21. u. f.

11. Da aber die Egypter ihnen mit ihrem gantzen Heer nacheileten / wurden sie [8] alle ersäufft im Meer; also daß auch nicht einer wäre übergeblieben / der es hätte können nachsagen. 8) 2. Mos. 14/27.

12. Und da diß Volck aus dem rothen Meer kam / lagerte [9] es sich in der Wüsten des Berges Sina; da zuvor kein Mensch wohnen noch sich enthalten konte. 9) 2. Mos. 16/1. 2.

13. Da [10] ward das bitter Wasser süß / daß sie es trincken konten; und [11] kriegten Brot vom Himmel viertzig Jahre lang. 10) 2. Mos. 15/25. u. f. 11) 2. Mos. 16/35.

14. Und wo sie zogen ohne Bogen / Pfeil / Schild und Schwert / da stritte GOtt für sie / und siegete.

15. Und niemand konte diesem Volck Schaden thun; ohne allein / wenn es abwiche von den Geboten des HERRN seines GOttes.

16. Denn so offt sie ausser ihrem GOtt einen andern anbeteten / wurden sie erschlagen / und weggeführt mit allen Schanden:

17. So offt aber sie es reuete / daß sie abgewichen waren von den Geboten ihres GOttes / gab ihnen der GOtt des Himmels wiederum Sieg wider ihre Feinde.

18. Darum [12] vertilgeten sie der Cananiter Könige / den Jebusiter / den Pheresiter / den Hethiter / den Heviter / den Amoriter / und alle Gewaltigen zu Hesebon ; und nahmen ihr Land und Städte ein :

19. Und * gieng ihnen wol / so lang sie sich nicht versündigten an ihrem GOtte. Denn ihr GOtt hasset das Unrecht.

20. Sie sind auch vor diesen Zeiten offt vertrieben von vielen Völckern / und weggeführt in fremde Lande ; darum / daß sie [13] abgewichen waren von dem Gebot / das ihnen GOtt gegeben hatte / daß sie drinnen wandeln solten :

21. Aber [14] sie sind neulich wiedergekommen aus dem Elend / darin sie waren ; nach dem sie sich wieder bekehret haben zum HERRN ihrem GOtt : Und haben sich wieder gesetzt in diesem Gebirge / und wohnen wiederum zu Jerusalem / da ihr Heiligthum ist.

22. Darum / mein Herr ! laß forschen / ob sich diß Volck versündiget hat an ihrem GOtt ; so wollen wir hinauff ziehen / und ihr GOtt wird sie dir gewißlich in die Hände geben / daß du sie bezwingest :

23. Haben sie sich aber nicht versündigt an ihrem GOtt / so schaffen wir nichts wider sie. Denn ihr GOtt wird sie beschirmen / und wir werden zu Spott werden dem gantzen Lande.

III.24. DA Achior solches geredt hatte / wurden alle Hauptleute des Holofernis zornig / und gedachten ihn zu tödten / und sprachen unter einander :

25. Wer ist dieser / der solches sagen darff / daß die Kinder Israel sich solten erwehren wider den König Nebucad Nezar und sein Kriegsvolck ? Sind es doch eitel nackete Leute / und keine Krieger.

26. Daß aber Achior sehe / daß er gelogen habe ; so lasset uns hinauff ziehen ! und wenn wir ihre beste Leute fahen / so wollen wir Achior mit ihnen erstechen lassen ; auff daß alle Völcker innen werden / daß Nebucad Nezar ein GOtt des Landes sey / und kein anderer.

Das VI. Capitel.

Achior wird gen Bethulja gebracht.

I. Holofernes entrüstet sich über den Achior / und dräuet ihm Straffe und Ungnade. 1-5. II. Befihlt ihn gen Bethulja zu führen ; er wird aber unter Wegs an einen Baum gebunden / und von denen zu Bethulja ledig gemacht. 6-9. III. Achior erzehlet dem Volck Israel / wie es ihme bey den Assyrern ergangen ; darüber man ein öffentlich Gebet anstellet / und ihn in seiner Traurigkeit tröstet. 10-17. IV. Hierauff führet Ozias denselben zu Gast / ihn mit Speiß und Tranck wieder zu erquicken. 18-20.

DArnach ergrimmete Holofernes auch über den Achior / und sprach.

2. Wie darffstu uns weissagen / daß [1] das Volck Israel solle von seinem GOtte Schutz haben ? Wenn wir sie aber nun schlagen wie einen einigen Menschen / so wirstu sehen / daß kein anderer GOtt ist / denn allein Nebucad Nezar ; und denn soltu auch durch der Assyrer Schwert mit ihnen [2] erstochen werden / und gantz Israel sol mit dir umkommen : So wirstu denn innen werden / daß Nebucad Nezar ein Herr sey aller Welt ;

3. Wenn du mit meinem Schwert erstochen wirst / und ligst unter den Erschlagenen Israel / und must sterben und verderben.

4. Meinestu aber / daß deine Weissagung gewiß ist / so darffstu nicht erschrecken noch erblassen :

5. Wie es ihnen gehen wird / so sol es dir auch gehen ; denn ich wil dich jetzt zu ihnen schicken / daß ich dich mit ihnen straffe.

II.6. DA befahl Holofernes seinen Knechten / daß sie Achior greiffen solten / und hinein gen Bethulja führen in die Hände der Kinder Israel !

7. Und die Knechte Holofernis griffen ihn ; und da sie übers Blachfeld ans Gebirge kamen / zogen gegen ihnen herauß die Schützen :

8. Da wichen sie auff eine Seiten am Berge / und bunden Achior an einen Baum mit Händen und Füssen / und stiessen ihn herunter / und liessen ihn also hangen / und zogen wieder zu ihrem Herrn.

9. Aber die Kinder Israel kamen herunter von Bethulja zu ihm / und machten ihn loß / und brachten ihn hinein gen Bethulja / und führeten ihn unter das Volck / und fragten ihn : Wie das zugegangen wäre ; warum ihn die Assyrer gehängt hätten ?

III.10. ZUr selbigen Zeit waren die Obersten in der Stadt : Ozias / der Sohn Micha / vom Stamme Simeon ; und Charmi / der auch Othoniel hieß. Ozias. Charmi.

11. Für diesen Aeltesten und für allem Volck sagte Achior alles was ihn Holofernes gefragt / und was er geantwortet hätte ; und daß ihn Holofernis Leute um dieser Antwort willen hätten tödten wollen : Aber Holofernes hätte befohlen / man solte ihn den Kindern Israel überantworten ; auff daß / wenn er die Kinder Israel geschlagen hätte / er ihn / den Achior / auch möchte straffen und umbringen : Achior.

12. Darum / daß er gesagt hätte / der GOtt des Himmels [3] würde ihr Schutz seyn.

13. Da Achior solches gesagt hatte / fiel alles * Volck auff ihr Angesicht / und beteten den HERRN an / weineten alle zugleich / und beteten zum HERRN / und sprachen :

14. HERR GOtt des Himmels und der Erden ! sihe an ihren Hochmuth und unser Elend / und siehe deine Heiligen gnädiglich an ; und beweise / daß du nicht verlässest die auff dich trauen / und stürtzest die auff sich und auff ihre Macht trotzen.

1) 3 Mos. 18/24. Jos. 12/7.8.

* Glück und Wolfahrt der Bußfertigen. 5. Mos. 20/6. 28/7. 1. Kön. 9/5. Ps. 31/20.36/ 9.65/3.125/4 Sprüchw. 10.27.22/4. Tob. 4/23. Rom. 1/7.

2) Judith 5/ 5.26.

13) Richt. 2/ 11.4 1. 1. Kön. 25/2. 14. Esr. 2/3.5

2) Judith 5/ 28.

3) Judith 5/ 25.

* Allgemeines Flehen zu GOtt. 4. Mos. 16/ 22. Jos. 7/6. 2. Chron. 20/ 8. Esth. 8/22. Jer. 36/9. Jon. 3/7.8. 2. Macc. 13/ 12. Ap. Gesch. 13/2.3.

15. Also weineten und beteten sie den gantzen Tag / und trösteten den Achior / und sprachen:

16. Der GOtt unserer Väter / deß Macht du gepreiset hast / wird dirs also vergelten / daß sie nicht ihre Lust an dir sehen: sondern daß du sehest / wie daß sie geschlagen und vertilget werden.

17. Und wenn uns der HERR unser GOtt errettet / so sey GOtt mit dir unter uns! Und wiltu / so soltu mit allen den Deinen bey uns wohnen.

IV. 18. DA nun das Volck wider von einander gieng / führete ihn Ossias mit sich in sein Hauß / und richtete ein groß Abendmal zu /

19. Und bat zu sich alle Aeltesten; und lebten wol / nach dem sie lang gefastet hatten.

20. Darnach ward das Volck wider zusammen gefordert / und baten um Hülffe von dem GOtt Israel in der Versammlung die gantze Nacht.

Das VII. Capitel.

Von harter Belägerung der Stadt Bethulja.

I. Holofernes zeucht mit grosser Heers-Krafft für Bethulja sie zu belägern. 1-3. II. Die in der Stadt rüsten sich nach verrichtetem Gebet zu möglichster Gegenwehr. 4.5. III. Der Feind benimmt ihnen das Wasser. 6-11. IV Darüber etliche schwürig werden / und auff die Übergabe dringen; andere greiffen zur Busse und überlassen sich Göttlicher Barmhertzigkeit. 12-20. V. Ossias vermahnet sie noch fünff Tage zu harren / nach deren Verfliessung bey ausbleibender Hülffe man ihnen fügen wolle. 21-24.

DEs andern Tages gebot Holofernes seinem Kriegsvolck / daß man auff seyn solte wider Bethulja:

2. Und hatte hundert und zwantzig tausend zu Fuß / und zwölff tausend zu Roß; ohne den Hauffen / den er geworben hatte an jedem Ort / wo er ein Land eingenommen hatte.

3. Dieses Kriegsvolck rüstete sich alles wider die Kinder Israel / und sie lagerten sich oben auff dem Berg gegen Dothaim; von Belma an biß gen Chelmon / das da ligt gegen Esdrelom.

II. 4. DA nun die Kinder Israel das grosse Volck der Assyrer sahen / fielen sie auff die Erden / und legten Aschen auff ihre Häupter; und baten alle zugleich / daß der GOtt Israel seine Barmhertzigkeit erzeigen wolte über sein Volck.

5. Und sie rüsteten sich mit ihren Waffen / und nahmen die Klippen ein am Berge / und bewahreten sie Tag und Nacht.

III. 6. DA aber Holofernes umher zoge / merckte er / daß ausserhalb der Stadt gegen Mittag ein Brunn war / welcher durch Röhren in die Stadt geleitet war; diese Röhren hieß er abhauen.

7. Und wiewol sie nicht ferne von der Mauer kleine Brünnlein hatten / da sie heimlich Wasser holeten; so war es doch kaum so viel / daß sie sich damit laben konten.

8. Darum kamen die Ammoniter und Moabiter zu Holoferne / und sprachen:

9. Die Kinder Israel dürffen sich nicht gegen uns wehren / sondern halten sich heimlich auff in den Bergen und Hügeln / darunter sie sicher sind.

10. Darum laß nur die Brunnen verwahren / daß sie nicht Wasser holen mögen; so müssen sie ohne Schwert sterben / oder die Noth wird sie dringen / daß sie die Stadt übergeben müssen; welche sie meinen / daß sie nicht zu gewinnen sey / weil sie in Bergen ligt.

11. Dieser Rath gefiel Holofernes und seinen Kriegsleuten wol / und legete je hundert zu jeglichem Brunn.

IV. 12. DA man nun zwantzig Tage die Brunnen verwahret hatte / hatten die von Bethulja kein Wasser mehr / weder in Cisternen noch sonst / daß sie einen Tag länger nach Nothdurfft haben möchten; und man muste täglich den Leuten das Wasser zumessen.

13. Da kam Weib und Mann / Jung und Alt / zu Ossia und den Aeltesten; klagten und sprachen: GOtt sey Richter zwischen euch und uns! daß ihr uns in solche Noth bringet / damit / daß ihr uns nicht woltet lassen mit den Assyrern Friede machen; so uns doch GOtt in ihre Hände gegeben hat / 12. Mos. 21.

14. Und wir keine Hülffe haben; sondern müssen für ihren Augen für Durst verschmachten / und jämmerlich umkommen.

15. Darum fordert das Volck zusammen / daß wir uns dem Holoferni willig lich ergeben.

16. Denn es ist besser / daß wir uns ergeben / und beym Leben bleiben / und also GOtt loben; denn daß wir umkommen / und für aller Welt zu Schanden werden / und sehen sollen / daß unsere Weiber und Kinder so jämmerlich für unsern Augen sterben müssen.

17. Wir bezeugen heute für Himmel und Erden / und für unserer Väter GOtt; der uns jetzt straffet um unserer Sünden willen! daß wir euch geberen haben / die Stadt dem Holoferni auffzugeben; daß wir doch durchs * Schwert bald umkämen / und nicht so lang für Durst verschmachteten.

18. Da ward ein groß Heulen und Weinen im gantzen Volck etliche Stunden lang / und schryen zu GOtt / und sprachen:

19. Wir haben gesündigt / samt unsern Vätern; [2] Wir haben mißgehandelt / und sind gottloß gewesen!

20. Aber du bist barmhertzig; darum sey uns gnädig / und straffe uns du selbst! Und dieweil wir dich bekennen / übergib uns nicht den Heiden / die dich nicht kennen:

* Ermeldte Stadt lag in Tal. 2. Mos. 14. 11. 1. Kön. 20. 31. 2. Kön. 14. 14. Judith 5. Luc. 23. 34. Offenb. Joh. 9. 16. 1. Petr. 1.

daß wir

daß sie nicht rühmen: Wo [3] ist nun ihr GOtt?

3)Ps.115/2.

V.21. DA sie nun lang geschryen und geweinet hatten/ und ein wenig war still worden/ stund Osias auff/ weinete und sprach:

22. Lieben Brüder! habt doch Gedult/ und lasset uns noch fünff Tage der Hülffe erharren von GOtt;

23. Ob er uns wolte Gnade erzeigen/ und seinen Namen herrlich machen.

24. Wird uns diese fünff Tage nicht geholffen/ so wollen wir thun/ wie ihr gebeten habt.

Das IIX. Capitel.

Der Judith scharffe Vermahnung und guter Rath an die Aeltesten des Volcks.

I. Der Judith nachdencklicher Name/ berühmt Geschlecht/ Zustand/ Wolverhalten und Gottesfurcht in währender Ehe und Widwen-Stand. 1-7. II. Sie strafft/ die Aeltesten/ daß sie GOtte Zeit und Ziel der Hülffe bestimmen; vermahnet zur Beständigkeit/ Gedult und Hoffnung im Creutz; zeigt auch Trosts-weise an/ daß solches überaus nützlich sey. 8-22. III. Entdecket hierauff ihren Beruff und Anschlag sich an dem Feinde zu rächen; darum sie GOtt um seinen Segen bitten/ und die Sache heimlich halten solten. 23-28.

Judith.

SOlches kam für Judith/ welche war eine Widwe; eine Tochter Merari des Sohns Uz / des Sohns Josephs/ des Sohns Osiä / des Sohns Elai/ des Sohns Jamnor/ des Sohns Jedeon/ des Sohns Raphaim/ des Sohns Ahitob/ des Sohns Malchjä/ des Sohns Enan/ des Sohns Nathanja/ des Sohns Sealthiel/ des Sohns Simeon;

2. Und ihr Mann hatte geheissen Manasses/ der war in der Gerstenernde gestorben:

3. Denn da er auff dem Felde war bey den Arbeitern/ ward er kranck von der Hitze/ und starb in seiner Stadt Bethulja/ und ward zu seinen Vätern begraben:

4. Der ließ die Judith nach; die war nun drey Jahre und sechs Monden eine Widwe.

5. Und sie hatte ihr oben im Hause ein sonderlich Kämmerlein gemacht/ darin sie saß mit ihren Mägden/

6. Und war bekleidet mit einem Sack/ und fastete täglich; ohne am Sabbath/ Neumonden und andern Festen des Hauses Israel: Und sie war schön und reich/ und hatte viel Gesinds/ und Höfe voll Ochsen und Schafe:

7. Und hatte ein gut Gerücht bey jederman/ daß sie GOtt fürchtete; und konte niemand übel von ihr reden.

II.8. DJese Judith/ da sie hörete/ daß Osias zugesagt hätte/ die Stadt [1] nach fünff Tagen den Assyrern auffzugeben; sandte sie zu den Aeltesten/ Chambri und Charmi.

1)Judith 7/25. Chambri. Charmi.

9. Und da sie zu ihr kamen/ sprach sie zu ihnen: Was sol das seyn/ daß Osias gewilligt hat/ die Stadt den Assyrern auffzugeben/ wenn uns in fünff Tagen nicht geholffen wird?

10. Wer seyd ihr/ daß ihr GOtt * versuchet? Das dienet nicht Gnade zu erwerben/ sondern viel mehr Zorn und Ungnade.

11. Wolt ihr dem HERRN euers Gefallens Zeit und Tage bestimmen/ wenn er helffen sol?

12. Doch der HERR ist gedultig; darum lasst uns das leid seyn/ und Gnade suchen mit Thränen:

13. Denn GOtt zürnet nicht wie ein Mensch/ daß er sich nicht versöhnen lasse.

14. Darum sollen wir uns demüthigen von Hertzen/ und ihm dienen/ und mit Thränen für ihm beten/ daß er seines Gefallens Barmhertzigkeit an uns erzeigen wolle:

15. Und wie wir jetzt trauren müssen von wegen ihres Hochmuths; daß wir uns nach diesem Jammer wider freuen mögen/ daß wir nicht gefolget haben [2] der Sünde unserer Väter; die ihren GOtt verliessen/ und fremde Götter anbeteten: Darum sie ihren Feinden übergeben/ und von ihnen erschlagen/ gefangen und geschändet sind:

2)Richt.2/11.14.3/6.7.4/2.6/1.

16. Wir aber kennen keinen andern GOtt/ ohne ihn allein; und wollen mit Demuth von ihm Hülffe und Trost warten:

17. So wird er/ der HERR unser GOtt/ unser Blut retten von unsern Feinden; und alle Heiden/ die uns verfolgen/ demüthigen und zu Schanden machen.

18. UNd ihr/ lieben Brüder! die ihr seyd die Aeltesten/ tröstet das Volck mit eurem Worte; daß sie bedencken/ daß [3] unsere Väter auch versucht wurden/ daß sie bewährt würden/ ob sie GOtt von Hertzen dieneten.

3)2.Mos.22/1.

19. Erinnert sie/ wie unser Vater Abraham mancherley versucht ist; und ist GOttes Freund worden; nach dem er durch mancherley Anfechtung bewähret ist.

20. Also sind auch Isaac/ Jacob/ Moses/ und alle/ die GOtt lieb gewesen sind/ beständig geblieben/ und haben viel Trübsal überwinden müssen.

21. Die andern aber/ so die Trübsal nicht haben wollen annehmen mit Gottes-Furcht/ sondern [4] mit Ungedult wider GOtt gemurret und gelästert haben; sind von dem Verderber und durch die Schlangen umgebracht.

4)4.Mos.21/5.6. 1.Cor.10/6.10.

22. Darum lasset uns nicht ungedultig werden in diesem Leiden; sondern bekennen/ daß es eine Straffe ist von GOtt/ viel geringer denn unsere Sünden sind; und glauben/ daß wir gezüchtiget werden/ wie

Ermahnung Judith an die Aeltesten/ u.f.

* Unseliges Versuchen GOttes. 2.Mos.14/11.17/2. 4.Mos.11/5. 5.Mos.6/16. Ps.78/41. 95/9. Jer.7/19. Matth.4/7. Ap.Gesch. 15/10. 1.Cor.10/9.22.

seine Knechte / zur [5]Besserung/ und nicht zum Verderben.

5) Rom.8/28

III.23. DArauff antwortete Osias und die Aeltesten: Es ist alles wahr/ wie du gesagt hast / und ist in deinen Worten nichts zu straffen.

24. Darum bitte für uns zum HERRN; denn du bist ein heilig / Gottesfürchtig Weib.

25. Und Judith sprach: Weil ihrs dafür haltet/ daß aus GOtt sey / was ich gesagt habe; so wollet ihr auch prüfen/ ob dasjenige/ so ich fürhabe zu thun/ aus GOtt sey; und bittet/ daß GOtt Glück dazu gebe!

26. Diese Nacht wartet am Thor/ wenn ich hinaus gehe mit meiner Magd; und betet / daß der HERR in diesen fünff Tagen/ wie ihr gesagt habt/ sein Volck Israel trösten wolte.

27. Was ich aber fürhabe/ solt ihr nicht [6]nachforschen; sondern betet allein für mich zum HERRN unserm GOtt / biß ich euch weiter anzeige was ihr thun solt.

6) Judith 10/9.

28. Und Osias/ der Fürst Juda/ sprach zu ihr: Gehe hin im Friede! Der HERR sey mit dir/ und räche uns an unsern Feinden! Und sie giengen also wieder von ihr.

a Unsere Vater auch versucht wurden) Die Heiligen werden versucht zu ihrem Besten/ 1. Mos. 22, 1.

Das IX. Capitel.

Der frommen Judith Gebet um Sieg wider Holofernem.

I. Judith lässt bey ihrem Gebet seine äusserliche Geberden sehen. 1. II. Im Gebet selbst führet sie aus Mose zwey Exempel ein / und schliesset/ daß wie GOtt seine Feinde vor Zeiten gestürtzet / also werde und wolle er auch jetzund seinen starcken Arm beweisen. 2-10. III. Bringet etliche Ursachen vor / damit sie GOtt zur allmächtigen Hülff-Leistung zu erweichen gedenckt. 11. u. f.

DArnach gieng Judith in ihr Kämmerlein/ und bekleidete sich mit einem Sack / und streuete Aschen auff ihr Haupt/ und fiel nieder für dem HERRN/ und schrye zu ihm/ und sprach:

Judith Gebät.

II. 2. HERR GOtt meines Vaters Simeon / dem [1]du das Schwert gegeben hast / die Heiden zu straffen / so die Jungfrau genothzüchtiget und zu Schanden gemacht hatten; und hast ihre Weiber und Töchter wiederum sahen / und sie berauben lassen durch deine Knechte/ die da in deinem Eiffer geeiffert haben: Hilff mir armen Widwen/ HERR mein GOtt!

1) 1. Mos. 34/ 25. 49/5.

3. Denn alle Hülffe / die vor Zeiten und hernach je geschehen ist / die hastu gethan; und was du wilt/ das muß geschehen.

4. Denn wenn du wilt helffen / so kans nicht fehlen; und du weist wol/ wie du die Feinde straffen solt.

5. Schau jetzt auff der Assyrer Heer/ wie [2]du vor Zeiten auff der Egypter Heer schauetest; da sie deinen Knechten nachjagten mit grosser Macht/ und trotzten auff ihre Wagen/ Reuter und grosses Kriegsvolck.

2) 2. Mos. 14 24.

6. Da du sie aber ansahest/ wurden sie verzagt/

7. Und die Tieffe übereilete sie/ und das Wasser ersäuffte sie:

8. Also geschehe jetzt auch diesen/ HERR! die da trotzen auff ihre Macht/ Wagen/ Spieß und Geschütze; und kennen dich nicht/ und dencken nicht/ daß du/ HERR unser GOtt/ der seyest/ der [3]da den Kriegen steuret vom Anfang / und heissest billich HERR. 3) Psal. 18.

9. Strecke aus deinen Arm / wie vor Zeiten / und zerschmettere die Feinde durch deine Macht / daß sie umkommen durch deinen Zorn; die sich rühmen/ sie wollen dein Heiligthum zerstören/ und die Hütten deines Namens entheiligen / und mit ihrem Schwert deinen Altar umwerffen.

10. Straffe ihren Hochmuth durch ihr eigen Schwert; daß er mit seinen eigenen Augen gefangen werde/ wenn er mich ansihet; und durch meine freundliche Worte betrogen werde.

III.11. GIb mir einen Muth / daß ich mich nicht entsetze für ihm und für seiner Macht/ sondern daß ich ihn stürtzen möge!

12. Das wird deines Namens Ehre seyn / daß ihn ein Weib darnieder geleget hat.

13. Denn/ du HERR/ [4]kanst wol Sieg geben ohne alle Menge / und [5]hast nicht Lust an der Stärcke der Rosse. Es haben dir die Hoffärtigen noch nie gefallen / aber [6]allezeit hat dir gefallen der Elenden und * Demüthigen Gebet.

4) Matth. 7. 1. Sam. 14. 5) Psal. 147. 10. 11. 6) 2. Chron. 23/14. 20. * Ezech. Demuth. 2. Mos. 3. 1. Sam. 1. 17. 9. 2. Kön. 20. 5. 2. Chron. 32. 26. 33. 12. Ps. 10. 17. Hiob 33. Jud. 13. 1. Pet. 5. Jac. 4.

14. O HERR du GOtt des Himmels/ Schöpffer der Wasser/ und HERR aller Dinge! Erhöre mein armes Gebet/ die ich allein auff deine Barmhertzigkeit traue.

15. Gedenck / HERR / an deinen Bund; und gib mir ein/ was ich dencken und reden sol / und gib mir Glück dazu! auff daß dein Hauß bleibe/ und alle Heiden erfahren / daß du GOtt bist/ und kein anderer ausser dir.

Das X. Capitel.

Der Judith Auszug ins Lager Holofernis.

I. Judith nimmt ihre Magd zu sich und rüstet sich auff die Reise beydes mit Kleidung und Proviant. 1-6. II. Wird von den Aeltesten mit sonderbarer Glückwünschung entlassen; 7-11. Bald III. von der feindlichen Schildwache auffgefangen und zu Rede gesetzt; doch nach wehmüthiger Verantwortung auff Holofernis Gnade und Gunst vertröstet; 12-17. Ihme dann IV. würcklich vorgestellt und von den Bedienten gerühmt; sie aber thut einen Fußfall. 18-21.

DA sie nun ausgebetet hatte / stunde sie auff/

2. Und ruffete ihrer Magd Abra/ Abra.

und

und gieng herunter ins Hauß / legte den Sack ab / und zog ihr Widwenkleid aus /

3. Und wusch sich / und salbete sich mit köstlichem Wasser / und flochte ihr Haar ein / und setzte eine Hauben auff / und zog ihre schöne Kleider an /

4. Und schmückte sich mit Spangen und Geschmeide / und zog allen ihren Schmuck an.

*Gunst von GOtt. 1. Mos. 36/ 22. 1. Sam. 18/ 14. 1. Chron. 23/ 11. Esth. 6/ 23. Ps. 84/ 12. Dan. 1, 9. Ap. Gesch. 7/ 10.

5. Und der * HERR gab ihr Gnade / daß sie lieblich anzusehen war: Denn sie schmückete sich nicht aus Fürwitz / sondern GOtte zu Lob.

6. Und sie gab ihrer Magd eine gepichte Haut voll Weins / und einen Krug mit Oele / und einen Sack; darinn sie hatte Feigen / Mehl und Brot / das sie essen durffte: Und sie gieng dahin.

II. 7. UND am Thor fand sie Osiam und die Aeltesten / die ihrer warteten / wie es verlassen war.

8. Und sie wunderten sich / daß sie so schön war:

1) Judith 8/ 27.

9. Doch 1) frageten sie nicht was sie fürhätte; sondern liessen sie hinaus / und sprachen: Der GOtt unserer Väter gebe dir Gnade / und lasse dein Fürnehmen gerathen! daß sich Israel dein freue / und dein Name gerechnet werde unter die Heiligen.

10. Und alle / die da waren / sprachen: Amen / Amen!

11. Aber Judith betete / und gieng fort mit ihrer Magd Abra.

III. 12. UND da sie früh Morgens den Berg hinab gieng / begegneten ihr die Wächter der Assyrer / und fielen sie an / und fragten sie; Von wannen sie käme / und wo sie hin wolte?

13. Und sie antwortete: Ich bin ein Ebräisch Weib / und bin von ihnen geflohen; denn ich weiß / daß sie euch in die Hände kommen werden; darum / daß sie euch verachtet haben / und nicht wollen Gnade suchen / und sich willig ergeben:

14. Darum habe ich mir fürgenommen / zu dem Fürsten Holofernes zu kommen; daß ich ihm ihre Heimligkeit offenbare / und sage ihm / wie er sie leichtlich gewinnen möge / daß er nicht einen Mann verlieren dürffe.

15. Dieweil sie so redete / schaueten sie sie an / und verwunderten sich sehr / daß sie so schön war;

16. Und sprachen: Das möchte dich helffen / daß du es so gut meinest / und zu unserm Herrn gehen wilt.

17. Denn wenn du für ihn kommest / so wird er dir gnädig seyn / und wirst von Hertzen ihm wolgefallen.

IV. 18. UND sie führeten sie hin in Holofernes Gezelt / und sagten ihm von ihr.

19. Und da sie für ihn kam / ward er so bald entzündet gegen ihr.

20. Und seine Diener sprachen unter einander: Das Ebräische Volck ist traun nicht zu verachten / weil es schöne Weiber hat. Solte 2) man um solcher schöner Weiber willen nicht kriegen?

2) Judith 8/ 16.

21. Da nun Judith Holofernem sahe sitzen unter seinem Teppich / der schön gewircket war mit Purpur und Gold / und mit Smaragden / und viel Edelsteinen gezieret; fiel sie für ihm nieder / und betete ihn an: Und Holofernes hieß sie wieder auffrichten.

Das XI. Capitel.

Gespräch Judith mit Holoferne.

I. Holofernes spricht der erschrockenen Judith freundlich zu / und heisst sie die Ursach ihrer Ankunfft erzehlen. 1-3. Sie dann II. in der Antwort dem Nebucad Nezar Glück wünschet / Holofernem rühmet / Hoffnung zum Sieg macht; mit Bedeuten / daß sie eben aus der Stadt gewichen / um ihme Wege und Stege dahin zu zeigen. 4-14. Das III. gefällt Holoferni wol / lobt sie deswegen / und beut ihr alle Ehre und Beförderung an. 15-16.

UND Holofernes sprach zu ihr: Sey getrost / und fürchte dich nicht! Denn ich habe nie keinem Menschen Leid gethan / der sich unter den König Nebucad-Nezar ergeben hat.

2. Und hätte mich dein Volck nicht verachtet / so hätte ich nie keinen Spieß auffgehoben wider sie.

3. Nun sage an / warum du bist von ihnen gewichen / und zu mir gekommen?

II. 4. JUDITH antwortete ihm / und sprach: Du wollest deine Magd gnädiglich hören! Wirstu thun / wie dir deine Magd anzeigen wird / so wird dir der HERR Glück und Sieg geben:

5. GOtt gebe Nebucad Nezar Glück und Heil / dem Könige des gantzen Landes / der dich ausgeschickt hat alle Ungehorsame zu straffen! Denn du kanst ihm unterthänig machen / nicht allein die Leute / sondern auch alle Thiere auff dem Lande.

6. Denn deine Vernunfft und Weißheit ist hoch berühmt in aller Welt; und jederman weiß / daß du der gewaltigste Fürst bist im gantzen Königreiche; und dein gut Regiment wird überall gepreiset.

Achior. 1) Judith 5/ 3.

7. So wissen wir auch / 1) was Achior geredt hat; und wie du dagegen mit ihm gethan hast.

8. Denn unser GOtt ist also erzürnet über unsere Sünde / daß er durch seine Propheten hat verkündigen lassen / er wolle das Volck straffen um seiner Sünde willen.

9. Weil nun das Volck Israel weiß / daß sie ihren GOtt erzürnet haben / sind sie erschrocken für dir:

10. Dazu leiden sie grossen Hunger / und müssen für Durst verschmachten:

11. Und haben jetzund für / ihr Vieh zu schlachten / daß sie desselben Blut trincken; und das heilige Opffer zu essen / an Korn /

Wein und Oele: Das ihnen GOtt verbotten hat / daß sie es auch nicht anrühren solten. Darum ists gewiß / daß sie müssen umkommen / weil sie solches thun.

12. Und weil ich das weiß / bin ich von ihnen geflohen; und der HERR hat mich zu dir gesandt / daß ich dir solches solte anzeigen.

13. Denn ob ich gleich zu dir bin gekommen / so bin ich doch * nicht darum von GOtt abgefallen; sondern will meinem GOtt noch dienen bey dir: Und deine Magd wird hinaus gehen / und GOtt anbeten; der wird mir offenbaren / wenn er ihnen ihren Lohn geben will für ihre Sünde: So will ich denn kommen / und will dirs anzeigen / und dich mitten durch Jerusalem führen; daß du alles Volck Israel habest wie Schafe / die keinen Hirten haben; und wird nicht ein Hund dich dürffen anbellen. Denn das hat mir GOtt geoffenbaret /

14. Weil er über sie erzürnet ist; und hat mich gesandt / daß ich dirs anzeigte.

III. 15. DJese Rede gefiel Holoferni und seinen Knechten wol; und sie wunderten sich ihrer Weißheit / und sprachen unter einander:

16. Des Weibes gleichen ist nicht auff Erden von Schöne und Weißheit.

17. Und Holofernes sprach zu ihr: Das hat GOtt also geschickt / daß er dich her gesandt hat / ehe denn das Volck in meine Hand käme. Wird nun dein GOtt solches außrichten / wie du gesaget hast / so soler auch mein GOtt seyn; und du solt groß werden beym Könige Nebucad-Nezar / und dein Name sol gepreiset werden im gantzen Königreiche.

* Reiner GOttes-Dienst unter den Abgöttern.
1. Mos. 12/10.
2. Mos. 12/40.
1. Sam. 22/3. 27/2.
1. Kön. 18/3. 19/18.
2. Kön. 5/18.
Jer. 29/7.
Dan. 1/8.
Tob. 1/12.
Ap. Gesch. 28/31.

Das XII. Capitel.

Holofernis Panquet und Trunckenheit.

I. Judith wird in Holofernis Schatz-Kammer geführet / um darin von der Fürstlichen Tafel gespeiset zu werden; aber sie wil solche Ehre nicht annehmen / sondern behilfft sich mit ihrer Speise; kriegt auch Erlaubniß / ihre Bet-Stunden drey Tage zu verrichten. 1-10. II. Holofernes ladet sie am vierten Tage Abends zu Gast; vergisset in Gedancken / Worten und Wercken der Zucht und Erbarkeit / wird truncken und schläfferig. 11-21.

DA ließ er sie hinein führen in die Schatzkammer / da sie bleiben solte; und befahl / daß man sie von seinem Tische speisen solte.

2. Aber Judith antwortete / und sprach: Ich darff noch nicht essen von deiner Speise / daß ich mich nicht versündige; sondern ich habe ein wenig mit mir genommen / davon will ich essen.

3. Da sprach Holofernes selbst: Wenn das auff ist / das du mit dir gebracht hast / woher sollen wir dir anders schaffen?

4. Judith antwortete: Mein Herr / so gewiß du lebest! ehe deine Magd alles verzehren wird / so wird * GOtt durch mich außrichten / was er fürhat.

1) 1. Mos. 43/32. Tob. 1/12. Dan. 1/8.

* Ester 8. Hiob 22/28. 2. Chron. 20. Ps. 37/5. 46. 56. Es. 55. Jer. 18/8. Matth. 7. Luc. 18/8.

5. UNd da sie die Knechte ins Gemach führen wolten / wie er befohlen hatte;

6. Bat sie / daß man ihr erlaubete / Abends und Morgens heraus zu gehen / und ihr Gebet zu thun zum HERRN.

7. Da befahl Holofernes seinen Kammerdienern / daß man sie drey Tage solte frey aus und ein lassen gehen / ihr Gebet zu thun zu GOtt.

8. Und des Abends gieng sie heraus in das Thal für Bethulja / und wusch sich im Wasser:

9. Darnach betete sie zum HERRN / dem GOtt Israel / daß er ihr Glück gäbe sein Volck zu erlösen;

10. Und gieng wieder in das Gezelt / und hielt sich rein / und aß nicht für Abends.

II. 11. AM vierten Tage machte Holofernes ein Abendmahl seinen nähesten Dienern allein; und sprach zu Bagoa / seinem Kämmerer: Gehe hin / und berede das Ebräische Weib / daß sie sich nicht wegere zu mir zu kommen.

12. Denn es ist eine Schande bey den Assyrern / daß ein solch Weib solte unbeschlaffen von uns kommen / und einen Mann genarret haben.

13. Da kam Bagoa zu Judith: und Schöne Frau! ihr wollet euch nicht wegern / zu meinem Herrn zun Ehren kommen / und mit ihm essen und trincken / und frölich seyn.

14. Da sprach Judith: Wie darff ichs meinem Herrn versagen?

15. Alles was ihm lieb ist / das will ich von Hertzen gern thun all mein Lebenlang.

16. Und sie stunde auff und schmückete sich / und gieng hinein für ihn / und stund für ihm.

17. Da wallete dem Holofernes sein Hertz / denn er war entzündet mit Brunst gegen ihr;

18. Und sprach zu ihr: Sitz nieder / trinck und sey frölich! Denn du hast Gnade gefunden bey mir.

19. Und Judith antwortete: Ja! Herr / ich will frölich seyn; denn ich bin mein Lebenlang so hoch nicht geehret worden.

20. Und sie aß und tranck für ihm / was ihr ihre Magd bereitet hatte:

21. Und Holofernes war frölich mit ihr / und tranck so viel / als er sonst nicht pflegte zu trincken.

Das XIII. Capitel.

Enthauptung Holofernis: Danckſagung Judith und ihres Volcks.

I. Judith hauet dem schlaffenden Holoferni / nach flehentlichem Gebet / den Kopff ab; und eilet damit heimlich nebst ihrer Magd zur Stadt. 1-11. Wird II. bey der Nacht eingelassen / mit Verwunderung von den Aeltesten empfangen / und biß auff

den

den Platz begleitet; allda sie die Siegs-Zeichen auffweiset / und das Volck zur Danckſagung gegen GOtt vermahnet: Welches dann nicht allein folget / sondern auch sie preiset. 11-25. III. Achior wird ingleichen erfordert / von Judith in seinem Elend getröstet / und über des Feindes Niederlage erfreuet. 26-31.

DA es nun sehr spat ward / giengen seine Diener hinweg in ihre Gezelte / und sie waren allesamt truncken.

2. Und Bagoa machte des Holofernis Kammer zu / und gieng davon; und Judith war allein bey ihm in der Kammer.

3. Da nun Holofernes im Bette lag / truncken war / und schlieff;

4. Sprach Judith zu ihrer Magd / sie solte draussen warten für der Kammer.

5. Und Judith trat für das Bette / und betete heimlich mit Thränen /

6. Und sprach: HERR GOtt Israel / stärcke mich! und hilff mir gnädiglich das Werck vollbringen / das ich mit gantzem Vertrauen auff dich habe fürgenommen; daß du deine Stadt Jerusalem erhöhest / wie du gesagt hast.

7. Nach solchem Gebet trat sie zu der Seulen oben am Bette / und langete das Schwert das daran hieng;

8. Und zog es aus / und ergriffe ihn beym Schopff / und sprach abermal:

9. HERR GOtt / stärcke mich in dieser Stunde! Und sie hieb zweymal in den Halß mit aller Macht; darnach schnitte sie ihm den Kopff ab / und weltzete den Leib aus dem Bette / und nahm die Decke mit sich.

10. DArnach gieng sie heraus / und gab das Haupt Holofernis ihrer Magd / und hieß es in einen Sack stossen.

11. Und sie giengen mit einander hinaus / nach ihrer Gewonheit; als wolten sie beten gehen durch das Lager; und giengen umher durch das Thal / daß sie heimlich ans Thor der Stadt kämen.

12. UNd Judith ruffete den Wächtern: Thut die Thore auff! Denn GOtt ist mit uns / der hat Israel Sieg gegeben.

13. Da nun die Wächter ihre Stimme höreten / forderten sie bald die Aeltesten der Stadt:

14. Die kamen alle zu ihr; denn sie hatten schon verzagt / daß sie nicht würde wiederkommen.

15. Und sie zündeten Fackeln an / und giengen um sie her / biß sie auff den Platz kam;

16. Und sie hieß sie still seyn / und zuhören / und sprach also:

17. DAncket dem HERRN unserm GOtt! der nicht verläßt die jenigen / so auff ihn trauen; und hat uns Barmhertzigkeit erzeigt durch mich seine Magd / wie er dem Hause Israel verheissen hat; und diese Nacht den Feind seines Volcks durch meine Hand umgebracht.

18. Und sie zog das Haupt Holofernis heraus / und zeigete es ihnen / und sprach:

19. Sehet! diß ist das Haupt Holofernis / des Feldhauptmanns der Assyrer; und sehet! Das ist die Decke / darunter er lag / da er truncken war: Da hat ihn der HERR unser GOtt durch Weibshand umgebracht.

20. So wahr der HERR lebet! hat er * mich durch seinen Engel behütet / daß ich nicht bin verunreiniget worden / so lang ich bin aussen gewesen; und hat mich ohne Sünde wieder hergebracht mit grossen Freuden und Sieg.

* Göttliche Bewahrung für Sünden. 1. Mos. 20, 6. 35, 5. 1. Sam. 25, 26. 34. Ps. 141, 4. Os. 4, 14. Weish. 10, 13. Sir. 2, 18. 27. 2. Tim. 1, 12. 14.

21. Darum danckret ihm alle; denn er ist [1] gütig/ und hilfft immerdar.

1) Ps. 106/1. 2.3.

22. UNd sie dancketen alle dem HERRN/ und sprachen zu ihr: Gelobet seyd der HERR/ der durch dich unsere Feinde heute hat zu Schanden gemacht!

Ossias.

23. Und Ossias der Fürst des Volcks Israel/ sprach zu ihr: Gesegnet bistu/ Tochter/ vom HERRN dem höchsten GOtt/ für allen Weibern auff Erden!

24. Und gelobet seyd der HERR/ der Himmel und Erden geschaffen hat! Der dir hat Glück gegeben/ den Hauptmann unserer Feinde zu tödten; und hat deinen Namen so herrlich gemacht/ daß dich allezeit preisen werden alle/ die des HERRN Wort achten: Darum/ daß du deines Lebens nicht geschonet hast in der Trübsal und Noth deines Volcks/ sondern hast es errettet für dem HERRN unserm GOtte.

25. Und alles Volck sprach: Amen/ Amen!

Achior.

III. 26. DArnach forderte man den Achior; zu dem sprach Judith: Der GOtt Israel/ den du gepreiset hast/ daß er sich an seinen Feinden rächen kan/ hat diese Nacht der Gottlosen Haupt umgebracht durch meine Hand.

27. Und daß du es sehest/ so ist hie der Kopff Holofernis; der den GOtt Israels trotziglich gelästert hat/ und dir den Tod geträuet/ da er sprach:

28. Wenn das Volck Israel gefangen würde/ so wolte er dich mit ihnen [2] erstechen lassen.

2) Judith 6/ 3.

29. Und da Achior des Holofernis Kopff sahe/ entsatzte er sich/ daß er erstarrete;

30. Darnach/ da er wieder zu sich selbst kam/ fiel er zu ihren Füssen/ und sprach:

31. Gesegnet bistu von deinem GOtt in allen Hütten Jacob! Denn der GOtt Israel wird an dir gepreiset werden bey allen Völckern/ die deinen Namen hören werden.

Das XIV. Capitel.

Der Judith Rath vom Ausfall der Bethulienser; Achiors Bekehrung/ u. f.

I. Judith räth ihrem Volck/ den Kopff Holofernis über die Mauren hinaus zu hängen/ und einen Ausfall zu versuchen. 1-5. II. Achior bekehret sich zu dem wahren GOtt Israelis. 6. III. Der Ausfall geschicht; worüber man im feindlichen Lager hefftig erschrickt. 7-16.

DArnach sprach Judith zu allem Volck: Lieben Brüder/ höret mich!

2. So bald der Tag anbricht/ so hänget den Kopff über die Mauren hinaus/ und nehmet eure Waffen/ und fallet allesamt hinaus mit einem Hauffen/ und mit grossem Geschrey;

3. So werden die in der Scharwache fliehen/ und werden denn ihren Herrn auffwecken zur Schlacht:

4. Und wenn die Hauptleute zu Holofernis Gezelt kommen werden/ und den Leichnam da sehen im Blut ligen/ so werden sie erschrecken.

5. Und wenn ihr mercket/ daß sie verzagt seyn werden/ und die Flucht geben; so dringet getrost auff sie: Denn der HERR hat sie unter eure Füsse gegeben.

Achior.

II. 6. DA nun Achior sahe/ daß der GOtt Israel geholffen hatte/ verließ er die Heydnische Weise/ und glaubte an GOtt/ und ließ sich beschneiden; und ist unter Israel gerechnet worden/ er und alle seine Nachkommen/ bis auff diesen Tag.

III. 7. UNd da der Tag anbrach/ hängten sie den Kopff über die Mauren hinaus/ und nahmen ihre Wehre/ und fielen hinaus mit einem Hauffen/ und mit grossem Geschrey:

8. Und da solches die in der Scharwache sahen/ liefen sie zu Holofernis Gezelt; und die drinnen richteten ein Poltern an für seiner Kammer/ davon er solte auffwachen:

9. Denn man durffte nicht anklopffen/ oder hinein gehen in des Fürsten zu Assyrien Kammer.

10. Aber da die Hauptleute der Assyrer kamen/ sagten sie den Kammerdienern:

11. Gehet hinein/ und wecket ihn auff; denn die * Mäuse sind heraus gelauffen aus ihren Löchern/ und sind kühne worden/ daß sie uns nun angreiffen dörffen.

* Die meiste Verachtung der Gemüth. Jos. 7/13. 1. Sam. 14/ 11. 17/43. Es. 36/12. Matth. 8/26.

12. DA gieng Bagoa hinein/ und trat für den Fürhang/ und klitzschete mit den Händen: Denn er meinete/ er schlieff bey Judith;

13. Und horchete/ ob er sich regen wolte. Da er aber nichts vernahm/ hub er den Fürhang auff; da sahe er den Leichnam ohne den Kopff in seinem Blut auff der Erden liegen: Da schrye und heulete er laut/ und zurisse seine Kleider;

14. Und sahe in der Judith Kammer: Und da er sie nicht fand/ lieff er heraus zu den Kriegern/ und sprach: Ein einig Ebräisch Weib hat das gantze Hauß Nebucad Nezars von Assyrien zu Spott und Hohn gemacht für aller Welt! Denn Holofernes ligt da todt auff der Erden/ und ist ihm der Kopff abgehauen.

15. Da das die Hauptleute von Assyrien höreten/ zurissen sie ihre Kleider/ und erschracken über die Massen sehr/

16. Und ward ein groß Zetter-Geschrey unter ihnen.

Das XV. Capitel.

Der Assyrer Niederlage und Flucht.

I. Die Assyrer/ über Holofernis plötzlichem Untergang erschreckend/ fliehen. 1,2. II. Die aus Bethulja jagen ihnen zum theil nach; zum theil plündern das Lager/ und bekommen reiche Beute. 3-9. III. Jojakim und gesamte Priesterschafft zu Jerusalem preisen Judith hoch; die man auch sonst mit köstlichen Geschencken beehret/ und jederman über ihrer löblichen That erfreuet ist. 10-16.

DA nun das Kriegsvolck hörete / daß Holoferni der Kopff ab war / erschracken sie / und wurden irre; und konten nicht Rath halten / was sie thun solten / so war ihnen der Muth entfallen;

2. Und gaben die Flucht / daß sie den Ebräern entrinnen möchten / die sie sahen gegen ihnen daher ziehen.

II.3. UNd da die Kinder Israel sahen / daß die Feinde flohen /

4. Eileten sie ihnen nach mit grossem Geschrey und Drommeten.

5. Weil aber der Assyrer Ordnung zertrennet war / und die Kinder Israel in ihrer Ordnung zogen; schlugen sie alle / die sie ereilen konten.

6. Und Ozias sandte zu allen Städten im Lande Israel;

7. Daß man in allen Städten auff war / und jagte den Feinden nach bis zum Lande hinaus.

8. Aber das übrige Volck zu Bethulja fiel in der Assyrer Lager / und plünderten / und führeten hinweg was die Assyrer da gelassen hatten / und brachten groß Gut davon.

9. Die andern aber / da sie wieder kamen / brachten sie mit sich alles was jene mitgeführt hatten / am Vieh und andern; und das gantze Land ward reich von solchem Raub.

Joja-kim. 1. Judith 4/5.

III.10. DArnach kam [1] Jojakim der Hohepriester von Jerusalem gen Bethulja mit allen Priestern / daß sie Judith sähen.

11. Und sie gieng herfür zu ihnen. Da preiseten sie sie alle zugleich / und sprachen: Du bist die * Krone Jerusalems!

12. Du bist die Wonne Israels! Du bist eine Ehre des gantzen Volcks! daß du solche löbliche That gethan / und Israel so grosse Wolthat erzeiget hast / daß sie GOtt wiederum errettet hat: Gesegnet seyestu für GOtt ewiglich!

13. Und alles Volck sprach: Amen / Amen!

14. Und da man nun dreyssig Tage lang die Beute ausgetheilet hatte /

15. Gaben sie Judith köstlich Geräthe / so Holofernes gehabt hatte; an Gold / Silber / Kleidern und Edelsteinen;

16. Und war jederman frölich / sungen und sprungen / beyde Jung und Alt.

* Preiß verkünfftiger Weiber. 2. Mos. 1/19. Jos. 2/4. Richt. 4 9. 5/24. 2. Sam. 7/19 Esth. 2/7. Sprüchw. 31/31. Sir. 26/21. Luc. 2/36. Ap. Gesch. 9/36.

Das XVI. Capitel.

Triumph-Lied der Judith und übriger Lebenslauff.

I. Judith singet dem HErrn ein herrlich Triumph- und Danck-Lied; darin sonderlich rühmende / wie er zu Krieg- und Friedens-Zeiten seinem Volck helffe / und solches zumal an Bethulia wahr gemacht; Darum dann seine Allmacht / Weißheit / Gnade und Gerechtigkeit zu preisen sey. 1-21. II. Das Volck opffert / und stellet ein groß Sieg- und Freuden-Fest an. 22-24. III. Judith lebt zu Bethulja lange Zeit bey gesegnetem Wolstande / und bleibt ihr Gedächtniß auch nach dem Tode in Ehren. 25-31.

1. Da sang Judith dem HERRN diß Lied / und sprach:

2. SPielet dem HERRN mit Pauken / und klinget ihm mit Cymbeln / singet ihm ein neues Lied / seyd frölich / und ruffet seinen Namen an!

3. Der HERR ists / der den Kriegen steuren kan; HERR heisset sein Name.

4. Er streitet für sein Volck / daß er uns errette von allen unsern Feinden.

5. ASsur kam vom Gebirge von Mitternacht mit einer grossen Macht; seine [1] Menge bedeckte die Wasser / und seine Pferde bedeckten das Land. 1) Judith. 2/21.

6. Er dräuete mein Land zu verbrennen / und meine Mannschafft zu erwürgen / Kinder und Jungfrauen weg zu führen.

7. ABer der HERR / der Allmächtige GOtt / hat ihn gestrafft / und hat ihn in eines Weibes Hände gegeben.

8. Denn kein Mann noch kein Krieger hat ihn umgebracht / und kein Riese hat ihn angegriffen; sondern [2] Judith / die Tochter Merari / hat ihn nieder geleget mit ihrer Schönheit. 2) Judith 10/17. 18.

9. Denn sie legte ihre Widwen-Kleider ab / und zog ihre schöne Kleider an / zur Freude den Kindern Israel:

10. Sie bestrich sich mit köstlichem Wasser / und flochte ihre Haare ein / ihn zu betriegen.

11. Ihre schöne Schuhe verblendeten ihn / ihre Schönheit fieng sein Hertz; aber sie hieb ihm den Kopff ab:

12. Daß sich die Persen und Meden entsetzeten für solcher kühnen That /

13. Und der Assyrer Heer heulete; da meine Elenden herfür kamen / so für Durst verschmachtet waren.

14. Die Knaben erstachen die Assyrer / und schlugen sie in die Flucht wie Kinder; sie sind vertilget von dem Heer des HERRN meines GOttes.

15. LAßt uns singen ein neues Lied dem HERRN unserm GOtte!

16. HERR GOtt / du bist der mächtige GOTT / der grosse Thaten thut; und niemand kan dir widerstehen!

17. Es muß dir alles dienen; Denn [3] was du sprichst / das muß geschehen; wo * du einem einen Muth gibst / das muß fortgehen; und deinem Worte kan niemand Widerstand thun.

18. Die Berge müssen zittern / und die Felsen zerschmeltzen wie Wachs für dir;

19. Aber die dich fürchten / denen erzeigestu grosse Gnade: Denn alles Opffer und Fette ist viel zu gering für dir; aber den HERRN fürchten / das ist sehr groß.

20. Wehe den Heiden / die mein Volck verfolgen! Denn der Allmächtige HERR

3) 1. Mos. 1/24. Ps. 33/9. * Standhaffter Muth vom GOtt. 2. Mos. 32/19. 4. Mos. 25/7. 1. Sam. 16/13. 2. Kön. 19/16. 23/6. Neh. 13/25. Zach. 8/2. Luc. 21/25.

rächet sie / und suchet sie heim zur Zeit der Rache.

21. Er wird ihren Leib plagen mit Feuer und Würmen / und werden brennen und heulen im Ewigkeit!

II. 22. NAch solchem Sieg zog alles Volck von Bethulja gen Jerusalem / den HERRN anzubeten; und reinigten sich / und opfferten Brandopffer / und was sie gelobt hatten.

23. Und Judith hängte auff im Tempel alle Waffen Holofernis / und den Fürhang / den sie von seinem Bette genommen hatte; daß es dem HERRN verbannet solte seyn ewiglich.

24. Und das Volck war frölich zu Jerusalem bey dem Heiligthum mit der Judith drey Monden lang / und feyerten den Sieg.

III. 25. DArnach zog jederman wieder heim; und Judith kam auch wieder gen Bethulja /

26. Und ward hoch geehret im gantzen Lande Israel.

27. Und sie nahm keinen Mann / nach ihres ersten Mannes Manasses Tode;

28. Und sie ward sehr alt / und bliebe in ihres Mannes Hause / biß sie hundert und fünff Jahre alt ward; und ihre Maad Abra machte sie frey. Darnach starb sie zu Bethulja / und man begrub sie bey ihrem Manne Manasse;

29. Und das Volck traurete um sie sieben Tage lang: Und all ihr Gut theilete sie unter ihres Mannes Freunde.

30. Und weil sie lebete / und dazu lang hernach / durffte niemand Israel überziehen.

31. Und der Tag dieses Siegs wird bey den Ebräern für ein groß Fest gehalten / und von ihnen gefeyert ewiglich.

Ende des Buchs Judith.

Die Weißheit Salomonis an die Tyrannen.

Vorrede auff die Weißheit Salomonis / D. Martin Luthers.

DIß Buch ist lange Zeit im Zanck gestanden / obs unter die Bücher der Heiligen Schrifft des alten Testaments zu rechnen seyn solte oder nicht; sonderlich weil der Dichter sich hören läßt Cap. 9/7. als redete in diesem gantzen Buche der König Salomon; welcher auch von der Weißheit / im Buch der Könige / hoch gerühmet wird: Aber die alten Väter haben stracks aus der Heiligen Schrifft gesondert / und gehalten / es sey unter der Person des Königs Salomon gemacht; auff daß es um solches hochberühmten Königs Namen und Person willen desto mehr geachtet / und grösser Ansehen hätte bey den Gewaltigen auff Erden / an welche es fürnemlich geschrieben ist; und vielleicht längst untergangen wäre / wo es der Meister / so geringes Ansehens gewesen / unter seinem Namen hätte lassen außgehen.

Philo / dieses Buchs Meister.

SJe halten aber / es solle Philo dieses Buchs Meister seyn; welcher ohne Zweiffel der allergelehrtesten und weisesten Jüden einer gewesen ist / so das Jüdische Volck nach den Propheten gehabt hat; wie er das mit andern Büchern und Thaten beweiset hat. Denn zur Zeit des Kaisers Caligula / da die Jüden durch etlichen Griechen / als Appion von Alexandria / und andere mehr / auffs allerschändlichste wurden mit Lästerschrifften und Schmachreden geschändet; und darnach für dem Kaiser auffs allergifftigste angegeben und verklagt / ward genannter Philo vom Jüdischem Volck zum Kaiser geschickt / die Jüden zu verantworten und zu entschuldigen. Als aber der Kaiser so gar erbittert war auff die Jüden / daß er sie von sich weisete / und nicht hören wolte; Da ließ sich Philo als ein Mann voll Muths und Trosts hören / und sprach zu seinen Jüden: Wolan! lieben Brüder / erschreckt deß nicht / und seyd getrost! weil Menschen-Hülffe uns abgesagt / so wird gewißlich GOttes Hülffe bey uns seyn.

Caligula.

Ursache / warum diß Buch geschrieben.

Aus solchem Grunde und Ursache / düncket mich / sey diß Buch geflossen; daß Philo / dieweil seine und der Jüden Sache und Recht nicht hat mögen statt finden für dem Kaiser / wendet er sich zu GOtte / und dräuet den Gewaltigen und bösen Mäulern mit GOttes Gericht. Darum redet er auch so hefftig und scharff im ersten und andern Capitel wider die gifftigen und bösen Zungen / so den Gerechten und Unschuldigen um der Warheit willen verfolgen und umbringen: Und darnach wider die Gewaltigen einführet die grossen Exempel des Göttlichen Gerichts / so GOtt über den König Pharao und die Egypter geübt hat / um der Kinder Israel willen. Und thuts mit so trefflichen hefftigen Worten / als wolte er gern beyde den Kaiser / die Römer und die gifftigen Zungen der Griechen / so wider die Jüden tobeten / mit einem jeglichen Worte treffen / und durch solche mächtige Exempel abschrecken / und die Jüden trösten.

Boßhafftige Zungen.

Viel Kirchen-Gesangs ist aus diesem Buch gemacht.

WEr hernachmals ist diß Buch von vielen für ein recht Buch der Heiligen Schrifft gehalten; sonderlich aber in der Römischen Kirchen also hoch und schön gehalten / daß freylich kaum aus einem Buche in der Schrifft so viel Gesangs gemacht ist / als aus diesem: Vielleicht aus der Ursache / weil in diesem Buch die Tyrannen so hefftig mit Worten gestrafft und angegriffen / wiederum die Heiligen und

Märtyrer so höchlich getröstet werden; und zu Rom die Christen mehr denn sonst in aller Welt verfolget und gemartert wurden / haben sie diß Buch am meisten getrieben; als das sich zur Sachen so eben reimet / mit Dräuen wider die Tyrannen / und mit Trösten für die Heiligen. Wiewol sie viel Stücke darinn nicht verstanden / und gar offt bey den Haaren gezogen haben / wie denn auch sonst der gantzen Heiligen Schrifft offt geschehen ist / und täglich geschicht.

Wie dem allen: Es ist viel gutes Dings drinnen / und wol werth / daß mans lese. Sonderlich aber solten es lesen die grossen Hansen / so wider ihre Unterthanen toben / und wider die Unschuldigen um GOttes Worts willen wüten. Denn dieselbigen spricht er an Cap. 6/10. und bekennet / daß diß Buch an sie geschrieben; da er spricht: Euch Tyrannen gelten meine Reden / u. f. Und sehr fein zeiget er / daß die Weltlichen Oberherren ihre Gewalt von GOtt haben / und GOttes Amtleute seyen; aber dräuet ihnen / da sie tyrannisch solches Göttlichen befohlenen Amts brauchen.

Grosse Herren sollen diß Buch lesen.

Darum kommet diß Buch nicht uneben zu unserer Zeit an den Tag: Dieweil jetzt auch die Tyrannen getrost ihrer Obrigkeit mißbrauchen wider den / von dem sie solche Obrigkeit haben; und leben doch wol so schändlich in ihrer Abgötterey und unchristlicher Heiligkeit / als hie Philo die Römer und Heiden in ihrer Abgötterey beschreibet; daß sichs allenthalben wol reimet auff unsere jetzige Zeit.

Diß Buch reimet sich wol auff unsere Zeit.

MAn nennets aber die Weißheit Salomonis / darum / daß es (wie gesagt ist) unter Salomonis Namen und Person gedichtet ist / und die Weißheit gar herrlich rühmet; nemlich: Was sie sey / was sie vermöge / woher sie komme. Und gefället mir das aus der massen wol drinnen / daß er das Wort GOttes so hoch rühmet / und alles dem Worte zuschreibet / was GOTT je Wunders gethan hat beyde an den Feinden und an seinen Heiligen.

Titel dieses Buchs.

Diß Buch rühmet hoch GOttes Wort.

Daraus man klärlich erkennen kan / daß er Weißheit hie heisset / nicht die kluge hohe Gedancken der Heidnischen Lehrer / und menschlicher Vernunfft; sondern das heilige Göttliche Wort: Und was du hierin Lobes und Preises von der Weißheit höreſt / da wisse / daß es nicht anders denn von dem Wort GOttes gesagt ist. Denn er auch selbst Cap. 16/7. spricht: Die Kinder Israel seyen nicht durch das Himmelbrot ernehret / noch durch die eherne Schlange gesund worden; sondern durch GOttes Wort. Wie Christus Matth. 4/4. auch sagt: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein / u. f. Darum lehret er / daß die Weißheit nirgend her komme denn von GOTT; und führet also aus der Schrifft viel Exempel drauff / und gibt der Weißheit / was die Schrifft dem Worte GOttes gibt.

Weißheit ist in diesem Buch GOttes Wort.

Solches habe ich desto lieber geredt / daß man gemeiniglich das Wort Weißheit anders vernimmt / denn es die Schrifft braucht; nemlich: Wenn mans höret / so fähret man mit fliegenden Gedancken dahin / und meinet / es sey nichts denn Gedancken / so in der weisen Leute Hertzen verborgen ligen; und hält dieweil das äusserliche Wort oder Schrifft nicht für Weißheit: So doch aller Menschen Gedancken ohne GOttes Wort eitel Lügen und falsche Träume sind. Darum / weil dieses Buchs Name heisst: Die Weißheit Salomonis; ists gleich so viel gesagt / als spräche ich: Ein Buch Salomonis vom Wort GOttes; und der Geist der Weißheit nichts anders / denn der Glaube oder Verstand desselbigen Worts / welchen doch der H. Geist gibt. Solcher Glaube oder Geist vermag alles / und thuts; wie diß Buch rühmet Cap. 7/27.

Gebrauch des Worts Weißheit in der Schrifft / u. f.

Weißheit Salomonis. Gebt der Weißheit.

Zuletzt ist diß Buch eine rechte Außlegung und Exempel des ersten Gebots: Denn hie siheſtu / daß es durch und durch lehret GOtt fürchten und trauen: Schreckt diejenigen mit Exempeln Göttlicher Zorns / so sich nicht fürchten und GOtt verachten; wiederum tröstet diejenigen mit Exempeln Göttlicher Gnade / so ihm glauben und trauen. Welches nichts anders ist / denn der rechte Verstand des ersten Gebots. Daraus man auch mercken kan / daß aus dem ersten Gebot / als aus dem Hauptbrunn / alle Weißheit quillet und fliesset; und freylich dasselbige Gebot die rechte Sonne ist / da alle Weisen bey sehen was sie sehen. Denn wer GOtt fürchtet / und glaubet / der ist voller Weißheit / aller Welt Meister / aller Worte und Wercke mächtiger; aller Lehre und Lebens / so für GOtt gilt und hilfft / Richter: Wiederum wer das erste Gebot nicht hat / und GOtt weder fürchtet noch trauet / der ist voller Thorheit / kan nichts und ist nichts. Und das ist die fürnehmste Ursach / warum diß Buch wol zu lesen ist: Daß man GOtt fürchten und trauen lerne; da er uns zu helffe mit Gnaden! Amen.

Diß Buch ist eine Außlegung des ersten Gebots.

Alle Weißheit kommt aus dem ersten Gebot.

Das I. Capitel.

Vermahnung zur Gerechtigkeit und Fleiß der Weißheit.

I. Vermahnung an die Regenten zur Liebe der Gerechtigkeit / um wichtiger Ursachen willen; 1-3. und zur Bestrebung nach der Weißheit; mit Vermeldung / wie das Hertz und Gemüth der Menschen zu GOtt müsse gerichtet seyn / wenn der Geist der Weißheit darin wohnen sol. 4. 5. II. Anzeigung / wie die Rede und Zunge zu gebrauchen; und daß sich für Murren / Nachreden / Fluchen und Lügen zu hüten. 6-11. III. Warnung / nicht muthwillig nach dem Tode und Verderben zu ringen; mit Bedeuten / daß beyderley diese Ubel nicht von GOtt / sondern von der Gottlosen Muthwillen herrühren. 12-16.

2) 1. Kön. 3/9 Es. 56/1.

LIebet * Gerechtigkeit lieb / ihr Regenten auff Erden! Dencket / daß der HERR helffen kan / und fürchtet ihn mit Ernst!

2) 5. Mos. 4/29. 2. Chron. 15/4. Es. 65/1.

2. Denn * er lässet sich finden von denen / so ihn nicht versuchen; und erscheinet denen / die ihm nicht mißtrauen.

3. Aber ruchloser Dünckel ist ferne von GOtt; und wenn die Straffe kommet / beweiset sie / was jene für Narren gewesen sind.

4. Denn die * Weißheit kommet nicht in eine boßhafftige Seele; und wohnet nicht in einem Leibe / der Sünden unterworffen.

* Unweise Gottlose. Ps. 82/5. 95/10. Jer. 8/9. 10/28. Weißh. 3/11. 7/27. Sir. 2/16. 6/22. 15/9. 24/16. Joh. 14/17.

5. Denn der Heilige Geist / so recht lehret / fleucht die Abgöttischen / und weichet von den Ruchlosen; welche gestrafft werden mit den Sünden / die über sie verhänget werden.

II. 6. DEnn die Weißheit ist so fromm / daß sie den Lästerer nicht ungestrafft läßt. Denn GOtt ist Zeuge über

alle

alle Gedancken / und erkennet [3] alle Hertzen gewiß / und höret alle Worte.

7. Denn der Weltkreiß ist voll Geistes des HERRN; und der die Rede kennet / ist allenthalben.

8. Darum kan der nicht verborgen bleiben / der das Unrecht redet; und das Recht / so ihn straffen sol / wird sein nicht fehlen.

9. Denn des Gottlosen Anschläge müssen für Gericht / und seine Reden müssen für den HERRN kommen / daß seine Untugend gestraffet werde.

10. Denn [a] des Eifferigen Ohr höret alles / und das Spetten der Lästerer wird nicht verborgen bleiben.

11. SO hütet euch nun für dem schädlichen Lästern / und enthaltet die Zunge für dem Fluchen: Denn das ihr heimlich mit einander in die Ohren redet / wird nicht so leer hingehen; denn der * Mund / so da lüget / tödtet die Seele.

III. 12. TRetet nicht so nach dem Tode mit eurem Irthum / und ringet nicht so nach dem Verderben durch eurer [4] Hände Werck.

13. Denn [5] GOtt hat den Tod nicht gemacht / und hat nicht Lust am Verderben der Lebendigen;

14. Sondern er hat alles geschaffen / daß es im Wesen seyn solte; und was in der Welt geschaffen wird / das ist gut / und ist nichts Schädliches drinnen: Dazu ist der Höllen Reich nicht auff Erden;

15. (Denn die Gerechtigkeit ist unsterblich:)

16. Sondern die Gottlosen ringen darnach / beydemit Worten und mit Wercken; denn sie [b] halten ihn für einen Freund / und fahren dahin / und [6] verbinden sich mit ihm; denn sie sinds [7] auch werth / daß sie seines Theils sind.

a Des Eifferigen Ohr höret alles) Daß ist GOttes Ohr.
b Halten ihn für einen Freund) Den Tod.

3) 1. Kön. 2/44. Jer. 4/18. 17/10. Matth. 6/4.

* Schädliches Verleumden. 3. Mos. 19/16. Ps. 52/4. Sprüchw. 13/3. 16/18. Sir. 5/16. 7/14. 21/31. 28/19. Röm. 1/29. 2. Cor. 12/20. Gal. 5/20.

4) 5. Mos. 4/23.

5) Ezech. 18/32. 33/11. Weißh. 2/23.

6) Es. 28/15.

7) Weißh. 15/6.

Das II. Capitel.

Beschreibung der Gottlosen.

I. Der weise Mann erzehlet die irrige Meinungen der Epicurer und sichern Welt-Kinder / vom Leben / Ende / Tod und Untergang der Menschen. 1-5. II. Beschreibet ihr ruchloses Leben / so sie mit Fressen / Sauffen / und andern Wollüsten zu führen pflegen. 6-9. III. Zeiget an ihre tyrannische unziemliche Wercke und Büberey / zu frommer unschuldiger Hertzen Beleidigung. 10-20. IV. Gedencket der Ursachen und Gelegenheit / daher solches bey ihnen entstehe; und wie übel ihr Thun ihnen bekommen werde. 21-25.

DEnn es sind rohe Leute / und sagen: Es ist ein kurtz und [1] mühselig Ding um unser Leben; und wenn ein Mensch dahin ist / so [2] ists gar aus mit ihm; so weiß man keinen nicht / der auß der Hölle wieder gekommen sey.

2. * Ohngefehr sind wir gebohren; und fahren wieder dahin / als wären wir nie gewesen: Denn das Schnauben in unserer Nasen ist ein Rauch / und unsere Rede ist ein Fünclein / das sich aus unserm Hertzen reget:

1) Hiob 7/1. 14/1. Ps. 90/10.

2) Matt. 22/23. 1. Cor. 15/32.

3. Wenn dasselbige verloschen ist / so ist der Leib dahin / wie eine Loderasche; und der Geist zufladdert / wie eine dünne Lufft;

4. Und unsers Namens wird mit der Zeit vergessen / daß freylich niemand unsers Thuns gedencken wird: Unser Leben fähret dahin / als wäre eine Wolcke da gewesen; und zergehet wie ein Nebel / von der Sonnen Glantz zutrieben / und von ihrer Hitze verzehret:

5. Unsere Zeit ist / wie ein [3] Schatte dahin fähret; und wenn wir weg sind / ist kein Widerkehren: Denn es ist vest versiegelt / daß niemand wieder kommet.

3) Prob. 7. Weißh. 5. 8.

II. 6. WOl her nun! und [4] laßt uns wohl leben / weils da ist; und unsers Leibes brauchen / weil er jung ist.

7. Wir wollen uns mit dem besten Wein und Salben füllen: Laßt uns die [b] Meyenblumen nicht versäumen!

8. Laßt uns Krantze tragen von jungen Rosen / ehe sie welck werden!

9. Unser [c] keiner laß es ihm fehlen mit Prangen! daß man allenthalben spüren möge / wo wir frölich gewesen sind: Wir haben doch nichts mehr davon / denn Das.

4) Es. 22/13. 56/12. 1. Cor. 15/32.

III. 10. LAßt uns den armen Gerechten überwältigen / und keiner Widwen noch alten Mannes schonen! Laßt uns der alten Greisen Straffe nicht achten!

11. Was wir nur thun können / das sol recht seyn: Denn wer nicht thun kan / was ihn gelüstet / der gilt nichts.

12. So laßt uns auff den Gerechten lauern: Denn er macht uns viel Unlust / und setzet sich wider unser Thun; und schilt uns / daß wir wider das Gesetz sündigen; und ruffet aus unser Wesen für Sünde:

13. Er [5] giebt für / daß er Gott kenne / und rühmet sich GOttes Kind /

14. Strafft was wir im Hertzen haben:

15. Er ist uns nicht leidlich auch anzusehen; denn sein Leben reimet sich nichts mit dem andern / und sein Wesen ist gar ein anders:

16. Er hält uns für untüchtig / und meidet unser Thun als einen Unflat; und gibt für / wie es die Gerechten zuletzt gut haben werden; und rühmet / daß GOtt sein Vater sey.

17. So laßt doch sehen / ob sein Wort wahr sey; und versuchen / wie es mit ihm ein Ende werden wil.

18. Ist [6] der Gerechte GOttes Sohn / so wird er ihm helffen / und erretten von der Hand der Widersacher.

19. Mit Schmach und Qual wollen wir ihn stöcken / daß wir sehen / wie fromm er sey; und erkennen / wie gedultig er sey.

20. Wir [7] wollen ihn zum schändlichen

5) Ps. 82/6. Es. 63/16. Matth. 7/23. Joh. 8/41.

6) Ps. 22/9. Matt. 27/43.

7) Jer. 11/19.

Tode

Tode verdammen / da wird man ihn kennen an seinen Worten:

IV.21. Solches schlagen sie an / und fehlen; ihre [8] Boßheit hat sie verblendet /

22. Daß sie GOttes heimlich Gericht nicht erkennen: Denn sie haben die Hoffnung nicht / daß ein heilig Leben belohnet werde; und achten der Ehre nichts / so unsträffliche Seelen haben werden.

23. Denn GOtt [9] hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben / und hat ihn gemacht zum Bilde / daß er gleich seyn sol / wie er ist:

24. Aber [10] durchs * Teufels Neid ist der Tod in die Welt gekommen;

25. Und die seines Theils sind / helffen auch dazu.

a Ohngefehr sind wir geboren) Das ist: Wir werden geboren ohne GOttes Vorsehung oder Rath.

b Meyen-Blumen nicht versäumen) Das ist: lasset uns unserer schönen frischen Jugend brauchen / ehe wir alt und untüchtig werden.

c Keiner lasse es ihm fehlen mit Prangen) Im Sause leben.

Das III. Capitel.

Ungleicher Zustand der Frommen und Gottlosen / in diesem und jenem Leben.

I. Der weise Mann lehret wider der gottlosen Epicurer falschen Wahn / welcher Gestalt die Frommen und Gerechten selig seyen zu preisen; unangesehen sie hie in diesem Leben nicht dafür gehalten werden. 1-9. II. Welcher Gestalt der HERR die Gottlosen mit allen ihren Nachkommen endlich gantz und gar vertilgen / und aus der Wurtzel her ausreuten werde; gesetzt / daß sie hie eine Zeitlang für die seligste Leute gehalten werden. 10-19. (Cap. 4.) 1-6.

[1] Aber der Gerechten Seelen sind in GOttes * Hand / und keine Qual rühret sie an:

2. Für den Unverständigen werden sie angesehen / als stürben sie; und ihr [2] Abschied wird für eine Pein gerechnet /

3. Und ihre Hinfahrt für ein Verderben; aber sie sind im Friede.

4. Ob sie wol für den Menschen viel Leidens haben / so sind sie doch [3] gewisser Hoffnung / daß sie nimmermehr sterben.

5. Sie werden ein wenig gestäupet / aber viel Gutes wird ihnen widerfahren; denn [4] GOtt versucht sie / und findet sie / daß sie sein werth sind.

6. Er prüfet sie wie Gold im Ofen / und nimmet sie an wie ein völliges Opffer:

7. Und zur Zeit / wenn GOtt drein sehen wird / werden [5] sie hell scheinen / und daher fahren [a] wie Flammen über den Stoppeln.

8. Sie [6] werden die Heiden richten / und herrschen über alle Völcker; und der HERR wird ewiglich über sie herrschen.

9. Denn die ihm vertrauen / die erfahren / daß er treulich hält; und die treu sind in der Liebe / läßt er ihm nicht nehmen: Denn seine Heiligen sind in Gnaden und Barmhertzigkeit / und er hat ein Auffsehen auff seine Auserwehlten.

II.10. Aber die [7] Gottlosen werden gestrafft werden / gleichwie sie fürchten: Denn sie achten des Gerechten nicht / und weichen vom HERRN.

11. Denn wer die Weißheit und die Ruhe verachtet / der ist unselig / und ihre Hoffnung ist nichts / und ihre Arbeit ist umsonst / und ihr Thun ist kein nütze:

12. [b] Ihre Weiber sind Närrinnen / und ihre Kinder boßhafftig; verflucht ist / was von ihnen geboren ist!

13. Denn [8] selig ist die Unfruchtbare / die unbefleckt ist / die da unschuldig ist des sündlichen Bettes! Dieselbige wirds geniessen zur Zeit / wenn man die Seelen richten wird.

14. Desselbigen gleichen ein Unfruchtbarer / der nichts unrechts mit seiner Hand thut / noch Arges wider den HERRN denckt; dem wird gegeben für seinen Glauben eine sonderliche Gabe / und ein besser Theil im Tempel des HERRN:

15. Denn gute * Arbeit gibt herrlichen Lohn / und [c] die Wurtzel des Verstands verfaulet nicht.

16. Aber die Kinder der Ehebrecher gedeyen nicht / und der Saame aus unrechtem Bette wird vertilget werden.

17. Und ob sie gleich lang lebeten / so müssen sie doch endlich zu Schanden werden / und ihr Alter wird doch zuletzt ohne Ehre seyn.

18. Sterben sie aber bald / so haben sie doch nichts zu hoffen / noch Trost zur Zeit des Gerichts;

19. Denn die Ungerechten nehmen ein böses Ende.

Griech. IV.

1. Besser ists / keine Kinder haben / so man fromm ist; denn dasselbige bringet ewiges Lob: Denn es wird beyde bey GOtt und dem Menschen gerühmet.

2. Wo es ist / da nimmet man es zum Exempel an; wers aber nicht hat / der wünschet es doch / und pranget im ewigen Krantze / und behält den Sieg des keuschen Kampffes.

3. Aber die fruchtbare Menge der Gottlosen ist kein nütze; und was aus der Hurerey gepflantzt wird / das wird nicht tieff wurtzeln / noch gewissen Grund setzen.

4. Und [9] ob sie eine Zeitlang an den Zweigen grünen; weil sie gar loß stehen / werden sie vom Winde bewegt / und vom starcken Winde ausgerottet;

5. Und die unzeitigen Aeste werden zubrochen; und ihre Frucht ist kein nütze / unreiff zu essen / und zu nichts tügend.

6. Denn die Kinder / so aus unehlichem Beyschlaff geboren werden / müssen zeugen von der Boßheit wider die Eltern / wenn man sie fraget.

a Wie Flammen über den Stoppeln) Stoppeln sind die Heiden und Gottlosen.

b Ihre Weiber sind Närrinnen) Was hie biß zum Ende des Capitels von Weibern und Kindern geredet wird / sol man verstehen Prophetisch; das ist / von Landen und Leuten: Wie die Propheten Babylon / Jerusalem / Israel

7) Dan. 12/2. Matt. 25/41. Luc. 13/27. Joh. 5/29.

8) Ps. 54/1. 56/4. Luc. 23/29. Gal. 4/27.

* Belohnung guter Arbeit. Ps. 112/9. Sprüchw. 11/25. 14/23. Es. 3/10. Dan. 12/3. Str. 7/23. Rom. 2/7. Luc. 10/7. 2. Tim. 4/7.

8) 1. Mos. 3/ 17. 2/7. 5/1. Str. 17/2. 3.

9) 1. Mos. 1/ 1. u. f. Rom. 5/12. * Ursach des Todes. 1. Mos. 2/17. 3. Mos. 26/ 14. 2. Kön. 14/ 10. Ezech. 7/27. 22/4. Os. 13/9. Weißh. 5/7. Rom. 6/23. Jac. 1/15.

10) 1. Mos. 3/ 1. u. f. Rom. 5/12. * Ursach des Todes. 1. Mos. 2/17. 3. Mos. 26/ 14. 2. Kön. 14/ 10. Ezech. 7/27. 22/4. Os. 13/9. Weißh. 5/7. Rom. 6/23. Jac. 1/15.

1) 5. Mos. 33/ 3. * Selige Ruhe der Gläubigen. 2. Sam. 25/ 29. Ps. 36/10. 72/ 14. 116/15. Es. 60/20. Dan. 12/13. Weißh. 5/5. Rom. 2/7. Offenb. Joh. 7/16. 14/13.

2) Weißh. 5/ 4.

3) Rom. 8/24. 2. Cor. 5/1. 2. Petr. 1/13.

4) 5. Mos. 8/2. Es. 48/10.

5) Dan. 12/3. Matt. 13/43.

6) Matt. 19/ 28. 1 Cor. 6/2.

7) Dan. 12/2. Matt. 25/41. Luc. 13/27. Joh. 5/29.

8) Es. 54/1. 56/4. Luc. 23/29. Gal. 4/27.

9) Ps. 37/37. 38. Jer. 17/6. 8. Matth. 7/19.

eine Tochter oder Weib hennen; und Hurerey / Abgötterey; Bette / Kuchen und Altar.

c Die Wurtzel des Verstands verfaulet nicht] Wer in GOttes Wort wol versucht ist / und viel erlitten hat / der wird blühen und grünen ewiglich; Ps. 1, 3.

Das IV. Capitel.

Was von dem frühezeitigen Absterben der Gerechten zu halten.

I. Der weise Mann lehret / was es mit den Gerechten nach diesem Leben / wann sie zeitlich daraus abgefordert werden / für einen seligen Zustand habe: Zeigt dabey Ursachen an / warum GOtt manchmal mit jungen Leuten bald aus diesem Leben eile. 7-14. II. Straffet die grosse Unachtsamkeit der Welt / so es nicht zu Hertzen nimmet; und widerlegt ihr verkehrt Urtheil über das Schicksal heiliger frommer Leute. 15-17. III. Berichtet; was es endlich mit solchen gottlosen Spöttern für ein böses / trauriges und schreckliches Ende gewinnen werde. 18-20.

ABer der Gerechte / ob er gleich zu zeitlich stirbt / ist er doch in der Ruhe:

8. (Denn das Alter ist ehrlich / nicht das lang lebet oder viel Jahre hat.

9. Klugheit * unter den Menschen ist das rechte graue Haar / und ein unbefleckt Leben ist das rechte Alter:)

10. Denn [a] er gefället GOtt wol / und ist ihm lieb / und wird weggenommen aus dem Leben unter den Sündern;

11. Und wird hingerückt / daß die Boßheit seinen Verstand nicht verkehre / noch falsche Lehre seine Seele betriege:

12. Denn die bösen * Exempel verführen und verderben einem das Gute / und die reitzende Lust verkehret unschuldige Hertzen.

13. Er ist bald vollkommen worden / und hat viel Jahre erfüllet:

14. Denn seine * Seele gefället GOtt / darum eilet er mit ihm aus dem bösen Leben.

II. 15. AWer die Leute / so es sehen / achtens nicht / und nehmens nicht zu Hertzen; nemlich / daß die Heiligen Gottes in Gnade und Barmhertzigkeit sind / und daß er ein Auffsehen auff seine Auserwehlten hat.

16. Denn es verdammet der verstorbene Gerechte die lebendigen Gottlosen; und ein Junger / der bald vollkommen wird / das lange Leben des Ungerechten.

17. Sie sehen wol des Weisen Ende; aber sie mercken nicht / was der HERR über ihn bedenckt / und warum er ihn bewahret.

III. 18. AJe sehens wol / und achtens nicht: Denn der HERR verlachet sie;

19. Und werden darnach schändlich fallen / und eine Schmach seyn unter den Todten ewiglich; und er wird sie unversehens hernieder stürtzen / und wird sie aus dem Grunde reissen / daß sie gar zu Boden gehen; und sie werden in Aengsten seyn / und ihr Gedächtnis wird verlohren seyn:

20. Sie werden aber kommen verzagt mit dem Gewissen ihrer Sünden / und ihre eigene Sünden werden sie unter Augen schelten.

* Verständiges Alter. 3. Mos. 19/32. Hiob 32/7. Sprüchw. 20/29. Zach. 8/4. Sir. 8 7. 11. 24/8. 32/4. Tit. 2/2. 1) 1. Mos. 5/24. Ps. 57/1. 2. Sir. 44/16. Heb. 2/5. * Aergerliche Exempel. 4. Mos. 31/16. 2. Sam. 12/14. Ps. 14/14. Sprüchw. 1/10. 29/16. Sir. 31/21. 2. Macc. 6/24 1. Cor. 15. 33. Rom. 12/3. * Zeitliches doch seliges Absterben. 1 Mos. 5/24. 2. Sam. 12/23. 1. Kön. 14/13. 2. Kön. 22/20. Es. 26/20. 57/2. Dan. 12/13. Offenb. Joh. 7/14.

Das V. Capitel.

Der Gottlosen allzuspate Busse in jener Welt.

I. Bericht / mit was grosser Freudigkeit in jener Welt die Gerechten wider die Gottlosen / ihre Verächter und Peiniger / stehen werden; 1. auch die Wehklage der Gottlosen Verdammten / daß sie der rechten Bahn zur Seligkeit gefehlet / und nun ihr Pracht / Reichthum und Herrligkeit zu nicht gemacht worden. 2-14. II. Allgemeines Urtheil über solche Klage / darin alle Hoffnung und Seligkeit ihnen rund abgeschnitten wird. 15. III. Trost / wie väterlich GOtt seine Gerechten endlich versorge / reichlich belohne / schütze und schirme; die Gottlosen aber durch sein Kriegs-Heer stürtze und straffe. 16-24.

ALsdenn wird der Gerechte stehen mit grosser Freudigkeit wider die / so ihn geängstet haben / und so * seine Arbeit verworffen haben.

2. Wenn dieselbigen denn solches sehen / werden sie grausam erschrecken für solcher Seligkeit / der sie sich nicht versehen hätten;

3. Und werden untereinander reden mit Reue / und für Angst des † Geistes seufftzen: Das ist der / welchen wir etwa für einen Spott hatten / und für ein höhnisch Beyspiel!

4. Wir Narren [1] hielten sein Leben für unsinnig / und sein Ende für eine Schande;

5. Wie ist er nun gezehlet unter die Kinder Gottes / und sein Erbe ist unter den Heiligen?

6. DArum so haben wir des rechten Weges gefehlet / und das Liecht der Gerechtigkeit hat uns nicht geschienen / und die Sonne ist uns nicht auffgegangen:

7. Wir haben eitel unrechte und schädliche Wege gegangen / und haben gewandelt wüste Unwege; aber des HERRN Weg haben wir nicht gewust.

8. Was hilfft uns nun der Pracht? Was bringt uns nun der Reichthum samt dem Hochmuth?

9. Es ist alles dahin gefahren wie ein [2] Schatte; und wie ein Geschrey / das fürüberfähret:

10. Wie ein Schiff auff den Wasser-Wogen dahin läufft; welches man / so es fürüber ist / keine Spur finden kan / noch desselbigen Bahn in der Flut:

11. Oder [3] wie ein Vogel / der durch die Lufft fleuget / da man seines Weges keine Spur finden kan; denn er reget und schläget in die leichte Lufft / treibt und zutheilet sie mit seinen † schwebenden Flügeln / und darnach findet man kein Zeichen solches Flugs darinnen:

12. Oder als wenn ein Pfeil abgeschossen wird zum Ziel; da die zutheilete Lufft bald wieder zusammen fällt / daß man seinen Flug dadurch nicht spüren kan:

13. Also auch wir / nachdem wir geboren

* Aergerliche Exempel. 4. Mos. 31/16. † Geistes. 1) Weish. 5.

2) Weish. 5.

3) Sprüchw. 30, 19. † Lateinisch.

sind ge-

sind gewesen / haben wir ein Ende genommen/

14. Und haben kein Zeichen der Tugend beweiset; aber in unserer Boßheit sind wir verzehret.

III.15. DEnn des Gottlosen Hoffnung ist [4] wie ein Staub / vom Winde verstreuet; und wie ein dünner Reiffe / von einem Sturme vertrieben; und wie ein Rauch / vom Winde verwehet; und wie man eines vergisset / der nur einen Tag Gast gewesen ist.

4) Hiob 8/9. Ps. 1/4 40/5. 125/1. 144/4. Sprüchw. 10/25. 28. 12/7.

III.16. ABer die Gerechten werden ewiglich leben/ und [b] der HERR ist ihr Lohn/ und der Höchste sorget für sie:

17. Darum werden sie empfahen ein herrliches Reich/ und eine schöne Krone von der Hand des HERRN: Denn er wird sie mit seiner Rechten beschirmen/ und mit seinem Arm vertheidigen;

18. Er wird seinen * Eifer nehmen zum Harnisch / und wird die Creatur rüsten zur Rache über die Feinde;

* Eifferige Rache GOttes. Ps. 7/12. 13/7. 9a/14. 99/4. Es. 16/5. 45/21. Mal. 4/6. Weißh. 16/16. 24. 2. Thess. 1/8. 5/Es. 59/17. Eph. 6/14. 17

19. Er wird Gerechtigkeit anziehen zum Krebs / und wird das ernste Gericht auffsetzen zum Helm;

20. Er wird Heiligkeit nehmen zum unüberwindlichen Schilde;

21. Er wird den strengen Zorn wetzen zum Schwert / und die Welt wird mit ihm zum Streit ausziehen wider die Unweisen:

22. Die Geschosse der Blitzen werden gleich zutreffen; und werden aus den Wolcken / als von einem hart gespannten Bogen/ fahren zum Ziel:

23. Und wird dicker Hagel fallen aus dem Zorn der Donnerschläge. So wird auch des Meers Wasser wider sie wüten/ und die Ströme werden sich miteinander hefftig ergiessen:

24. Und wird auch ein starcker Wind sich wieder sie legen/ und wird sie wie Wirbel zustreuen.

a Seine Arbeit verworffen haben) Seine Lehre und sein Thun.
b Der HErr ist ihr Lohn) Ihr Gut und Reichthum.

Das VI. Capitel.

Der himmlischen Weißheit sollen fürnemlich die Gewaltige nachstreben.

I. Bestraffung grosser Herren / und insgemein aller weltlichen und geistlichen Richter und Regenten auff Erden / wegen freventlichen Mißbrauchs ihres Amts / Macht und Gewalt: Nebst Anzeigung/ was für erschreckliche urplötzliche Rache und scharffes Gericht über sie ergehen werde. 1-9. II. Holdselige Vermahnung an sie zu Erlern- und Ubung der Weißheit. 10-12. III. Beschreibung der Weißheit von ihrer Unvergänglichkeit / und Willfertigkeit; auch Mittel und Wege darzu zu gelangen. 13-23. IV. Verheissung des Verfassers / daß er nicht allein / was Weißheit sey / sondern auch deren Ursprung / Nutz und Frommen lehren wolle. 24-27.

UNgerechtigkeit verwüstet alle Lande / und böß Leben stürtzet die Stüle der Gewaltigen.

2. So höret nun / ihr Könige / und merket; lernet / ihr Richter auff Erden!

3. Nehmet zu Ohren / die ihr über viel herrschet / die ihr euch erhebt über den Völckern!

4. Denn [1] euch ist die Obrigkeit gegeben vom HERRN / und die Gewalt vom Höchsten; welcher wird fragen wie ihr handelt / und forschen was ihr ordnet.

1) Joh. 19/11. Rom. 13/1.

5. Denn [2] ihr seyd seines Reichs Amtleute; aber ihr führet euer Amt nicht fein/ und haltet kein Recht / und thut nicht nach dem/ das der HERR geordnet hat.

2) Ps. 80/2. 6.

6. Er wird gar greulich und kurtz über euch kommen / und es wird gar ein scharff Gericht gehen über die Oberherren.

7. Denn den Geringen widerfähret Gnade / aber die Gewaltigen werden gewaltiglich gestrafft werden.

3 5. Mos. 10/17. 2. Chron. 19/7. Hiob 34. 19. Sir. 11/6. 35/15. 16. Ap. Gesch. 10. 34. Rom. 2/11. Gal. 2/6. Eph. 6/9. Col. 3/25. 1. Pet. 1 17. 4/1. Kön. 3/9.

8. Denn der/ so aller HERR ist/ [3] wird keines Person fürchten / noch die Macht scheuen; Er hat beyde die Kleinen und Grossen gemacht/ und sorget für alle gleich:

9. Über die Mächtigen aber wird ein starck Gericht gehalten werden.

II.10. MIt euch Tyrannen rede ich / auff daß ihr Weißheit [4] lernet / und daß es euch nicht fehle.

* Heilige Frucht der Weißh. 11. 5. Mos. 29/9. 1. Sam. 18/14. 1. Chron. 23/13. Ps. 18/26. 111/11. Sprüch. w. 4/8. 8. 17. 14/27 Weißh. 8. 10. Sir. 3/31. Jac. 3/15. Weißheit.

11. Denn wer heilige * Lehre heiliglich behält/ der wird heilig gehalten; und wer dieselbige wol lernet/ der wird wol bestehen.

12. So laßt euch nun meine Rede gefallen/ begehret sie/ und laßt euch lehren.

III.13. DEnn die Weißheit ist schön und unvergänglich / und läßt sich gern sehen von denen/ die sie lieb haben; und läßt sich finden von denen / die sie suchen.

14. Ja / sie begegnet und gibt sich selbst zu erkennen denen/ die sie gern haben.

15. Wer sie gern bald hätte/ darff nicht viel Mühe; er findet sie für seiner Thür auff ihn warten.

16. Denn nach ihr trachten / das ist die rechte Klugheit; und wer wacker ist nach ihr/ darff nicht lang sorgen:

17. Denn sie gehet umher / und suchet / wer ihr werth sey; und erscheinet ihm gern unter Wegen/ und hat acht auff ihn/ daß sie ihm begegne.

18. Denn wer sich gern läßt weisen / da ist gewißlich der Weißheit Anfang; wer sie aber achtet/ der läßt sich gern weisen:

19. Wer sich gern weisen läßt / der hält ihre Gebote; wo man aber die Gebote hält/ da ist ein heilig Leben gewiß:

20. Wer aber ein heilig Leben führet/ der ist GOtt nahe.

21. Wer nun Lust hat zur Weißheit/ den macht sie zum Herrn.

22. Wolt ihr nun / ihr Tyrannen im Volck/ gern Könige und Fürsten seyn;

23. So [5] haltet die Weißheit in Ehren/ auff daß ihr ewiglich herrschet.

5) 4. Mos. 27/16. 1. Kön. 3/9.

IV.24. WAs aber Weißheit ist / und woher sie komme/ will ich euch verkündigen

kündigen / und will euch die Geheimnis nicht verbergen; sondern forschen von Anfang der Creaturen / und will sie öffentlich zu erkennen dargeben / und will der Warheit nicht sparen.

25. Denn ich will mit dem gifftigen Neid nicht zu thun haben / denn derselbige hat nichts an der Weißheit.

26. Wenn aber der Weisen viel ist / das ist der Welt Heil; und ein kluger König ist des Volcks Glück.

27. Darum laßt euch weisen durch meine Worte / das wird euch frommen.

Das VII. Capitel.

Der Weißheit Fürtrefflichkeit.

I. König Salomon wird redend eingeführt / und unter desselbigen Person gelehret / daß die Weißheit durch Erkäntniß allgemeiner menschlicher Gebrechlichkeit / und durchs Gebet zu erlangen sey. 1-7. II. Er rühmet dieselbige wegen ihrer hohen Würdigkeit / daß ihr auch die vornehmsten Reichthümer und Güter der Welt nicht zu vergleichen. 8-14. III. Lehret / daß wie alle Weißheit von GOtt herrühre / also sie auch alle ihr Ergebene regiere / und zum Licht der Erkäntniß und grosser Herrligkeit führe. 15-30. u.f.

ICh bin auch ein sterblicher Mensch / gleich wie die andern; geboren vom Geschlechte des ersten geschaffenen Menschens:

2. Und bin ein Fleisch gebildet / zehen Monden lang [1] im Blut zusammen geronnen / aus Manns-Saamen / durch Lust im Beyschlaffen:

3. Und habe auch / da ich geboren war / Odem geholet aus der gemeinen Lufft; und bin auch gefallen auffs Erdreich / das uns alle gleich trägt; und Weinen ist auch / gleich wie der andern / meine erste Stimme gewesen:

4. Und bin in den Windeln aufferzogen mit Sorgen:

5. (Denn es hat kein König einen andern Anfang seiner Geburt;)

6. Sondern [2] sie haben alle einerley Eingang in das Leben / und gleichen Aufgang.

7. Darum so bat ich / und ward mir Klugheit gegeben; ich rieff / und mir kam der Geist der Weißheit:

II. 8. UNd [a] ich hielte sie theurer denn Königreiche und Fürstenthümer; und Reichthum hielt ich für nichts gegen sie:

9. Ich [3] gleichete ihr keinen Edelstein; denn alles Gold ist gegen sie wie geringer Sand / und Silber ist wie Koth gegen sie zurechnen:

10. Ich hatte sie lieber denn gesunden und schönen Leib / und erwehlte sie mir zum Liecht; denn der Glantz / so von ihr gehet / verlescht nicht.

11. Es [4] kam mir aber alles Gutes mit ihr / und unzehlicher Reichthum in ihrer Hand.

12. Ich war in allen Dingen frölich; das macht / die Weißheit gieng mir in denselbigen für: Ich wusts aber nicht / daß solches von ihr käme.

13. Einfältiglich habe ichs gelernet / mildiglich * theile ichs mit; ich wil ihren Reichthum nicht verbergen.

14. Denn sie ist den Menschen ein unendlicher Schatz; welches so da gebrauchen / werden GOttes Freunde / und sind angenehm; darum / daß ihnen gegeben ist sich lassen zu weisen.

III. 15. GOtt hat mir gegeben weißlich zu reden / und nach solcher Gabe der Weißheit recht zu gedencken. Denn er ists / der auff dem Wege der Weißheit führet / und die Weisen regieret.

16. Denn in seiner Hand sind beyde wir selbst und unsere Rede / dazu alle Klugheit und Kunst in allerley Geschäfften.

17. Denn er hat [b] mir gegeben gewisse Erkäntnis alles Dinges / daß ich weiß / wie die Welt gemacht ist / und die Krafft der Elementen;

18. Der Zeit Anfang / Ende und Mittel; wie der Tag zu und abnimmet / wie die Zeit des Jahrs sich ändert /

19. Und wie das Jahr herum läufft / wie die Sterne stehen;

20. Die Art der zahmen und der wilden Thiere / wie der Wind so stürmet / und was die Leute im Sinne haben; mancherley Art der Pflantzen / und Krafft der Wurtzeln.

21. Ich weiß alles / was heimlich und verborgen ist: Denn die Weißheit / so aller Kunst Meister ist / lehret michs.

22. Denn es ist in ihr der Geist / der verständig ist / heilig / einig / manchfältig / scharff / behend / beredt / rein / klar / sanfft / freundlich / ernst / frey / wolthätig /

23. Leutselig / vest / gewiß / sicher / vermag alles / sihet alles; und gehet durch alle Geister / wie verständig / lauter / scharff sie sind.

24. Denn die Weißheit ist das allerbehendeste / sie fähret und gehet durch alles; so gar lauter ist sie!

25. Denn sie ist das Hauchen der Göttlichen Krafft / und ein Stral der Herrligkeit des Allmächtigen. Darum kan nichts Unreines zu ihr kommen:

26. Denn [5] sie ist ein Glantz des ewigen Liechts / und ein unbefleckter Spiegel der Göttlichen Krafft / und ein Bild seiner Gütigkeit.

27. Sie ist einig / und thut doch alles; sie bleibet das sie ist / und verneuet doch alles; und für und für gibt sie sich in die heiligen Seelen / und macht GOttes Freunde und Propheten:

28. Denn GOtt liebet niemand / er bleibe denn bey der Weißheit.

29. Sie gehet einher herrlicher denn die Sonne und alle Sterne; und gegen das Liecht gerechnet / gehet sie weit vor:

1) Hiob 10/10.

2) Hiob 1/21. 1. Tim. 6/7.

3) Hiob 28/15. Sprüchw. 3/15. & 8/10.

4) 1. Kön. 3/13. 2. Chron. 1/12. Matth. 6/33. Sir. 1/20.

* Treue Unterweisung. 4. Mos. 11/6. Psal. 145/16. 4. Sprüchw. 22/2. Jer. 17/16. Dan. 5/9. Luc. 24/19. Ap. Gesch. 10/20. Tit. 1/2.

5) Hebr. 1/3.

30. Denn

30. Denn das Liecht muß der Nacht weichen / aber die Boßheit überwältiget die Weißheit nimmermehr.

Griech. IIX. 1. SIe reicht von einem Ende zum andern gewaltiglich / und regieret alles wol.

a Ich hielte sie theurer denn Königreiche) Weißheit der höchste und edleste Schatz.

b Mir gegeben gewisse Erkäntniß) Alle Welt kennet diese Dinge des mehrern Theils: Aber allein die Gläubigen wissen / daß sie GOttes Creaturen / und durchs Wort und GOttes Weißheit geschaffen sind.

Das IIX. Capitel.

Der Weißheit Nutz und Frommen.

I. Die Weißheit wird vom Meister dieses Buchs als eine schöne wolgezierte liebreiche Jungfrau vorgestellet; welche er von Jugend auff geliebet / und um sie gebulet; insgemein anzudeuten / wie fleissig man sie suchen solle. 2-4. Er meldet auch II. was für eine herrliche Morgen-Gabe sie ihm zugebracht; und was sie ihm genutzet / so wol gegen sich selbst / als gegen andere; ja was für herrliches Wesen / Wollust und Reichthum insgemein alle haben / die mit ihr umgehen. 5-18. III. Berichtet / wie fleissig und emsig er sie gesucht / und wie er sich von Kindheit an so sehr um selbige sich zu bewerben vermocht. 19-21.

Weißheit. DIeselbige habe ich geliebet / und gesucht von meiner Jugend auff; und gedachte mir sie zur Braut zu nehmen: Denn ich habe ihre Schöne lieb gewonnen.

3. Sie ist herrliches Adels; denn ihr Wesen ist bey GOtt / und der HERR aller Dinge hat sie lieb.

4. Sie ist der heimliche Rath im Erkäntnis GOttes / und ein Angeber seiner Wercke.

* Krafft und Nutz der Weißheit. 5. Mos. 4/6. Hiob 28/16. Ps. 111/10. Sprüchw. 3/13 8/13. 16/16. Weißh. 6/23. 9. 10. Sir. 1/12. 4/12. 24/1. Luc. 10/42. 1. Cor. 13/4. Gal. 5/3. 22.

II. 5. IST * Reichthum ein köstlich Ding im Leben; was ist reicher denn die Weißheit / die alles schaffet?

6. Thuts aber Klugheit; wer ist unter allen ein künstlicherer Meister denn sie?

7. Hat aber jemand Gerechtigkeit lieb? Ihre Arbeit ist eitel Tugend: Denn sie lehret Zucht / Klugheit / Gerechtigkeit und [a] Stärcke; welche das allernützeste sind im Menschen-Leben.

8. Begehret einer viel Dings zu wissen; so kan sie errathen beyde was vergangen und zukünfftig ist: Sie verstehet sich auff verdeckte Worte / und weiß die Rätzeln auffzulösen; Zeichen und Wunder weiß sie zuvor / und wie es zun Zeiten und Stunden ergehen sol.

9. Ich habs beschlossen mir sie zur Gespielin zu nehmen; denn ich weiß / daß sie mir ein guter Rathgeber seyn wird / und ein Tröster in Sorgen und Traurigkeit.

10. Ein Jüngling hat durch dieselbige Herrligkeit bey dem Volck / und Ehre bey den Alten.

11. Ich werde scharff erfunden werden im Gericht / und bey den Gewaltigen wird man sich meiner verwundern.

12. Wenn ich schweige / werden sie auff mich harren; wenn ich rede / werden sie auffmercken; wenn ich fort rede / werden sie die Hände auff ihren Mund legen:

13. Ich werde einen unsterblichen Namen durch sie bekommen / und ein ewiges Gedächtniß bey meinen Nachkommen lassen:

14. Ich werde Leute regieren / und Heiden werden mir unterthan seyn:

15. Grausame Tyrannen werden sich fürchten / wenn sie mich hören; und bey dem Volck werde ich gütig erfunden / und im Kriege ein Held: Bleibe ich aber daheim / so habe ich meine Ruhe an ihr.

16. Denn es ist kein Verdruß mit ihr umzugehen / noch Unlust um sie zu seyn; sondern Lust und Freude.

17. Solches bedachte ich bey mir / und nahm es zu Hertzen: Denn welche ihre Verwandten sind / haben ewiges Wesen;

18. Und welche ihre Freunde sind / haben reine Wollust; und kommet unendlicher Reichthum [b] durch die Arbeit ihrer Hände / und Klugheit durch ihre Gesellschafft und Gespräch / und ein guter Ruhm durch ihre Gemeinschafft und Rede: Ich bin umher gegangen zu suchen / daß ich sie zu mir brächte.

III. 19. DEnn ich war ein Kind guter Art / und habe bekommen eine feine Seele:

20. Da ich aber wol erzogen war / wuchs ich zu einem unbefleckten Leibe:

21. Da ich aber erfuhr / daß ich nicht anders könte züchtig seyn / es gäbe mirs denn GOtt; (und dasselbige war auch Klugheit / erkennen / weß solche Gnade ist;) trat ich zum HERRN / und bat ihn / und sprach von gantzem meinem Hertzen:

a Stärcke; welche das allernützeste) Das ist: Männlich / muthig / getrost und freudig seyn.

b Durch die Arbeit ihrer Hände) Das ist: Durch ihre Lehre und Rath.

Das IX. Capitel.

Gebet zu GOtt / um Weißheit zu erlangen.

I. Der weise Mann oder Salomo beschreibet in seinem Gebet den GOtt / welchen er von gantzem Hertzen um Weißheit angeruffen: Erzehlet / welcher Massen derselbige den Menschen / vor andern über die Welt zu herrschen / erschaffen habe. 1-6. II. Führet zu Haupt-Ursachen / warum er Weißheit begehre / an / weil ihn der HErr zum Könige erwehlet; auch den Tempel zu bauen befohlen. 7-9. III. Bittet / daß ihm GOtt die Weißheit vom Himmel senden wolle / wichtiger Ursachen halben. 10-16. IV. Lehret / daß nirgend woher / als durch Sendung des Heiligen Geistes die rechte Weißheit zu erlangen; um zu lernen / was GOtt wolgefällig / und selig zu werden. 17-19.

Ein schön Gebet. DA [a] GOtt meiner Väter / und HERR aller Güte! der du alle Dinge durch dein Wort gemacht /

2. Und [1] den Menschen durch deine Weißheit bereitet hast; daß er herrschen solte über die Creatur / so von dir gemacht ist;

1) 1. Mos. 1/1. 26. 28.

3. Daß er die Welt regieren solte mit Heiligkeit und Gerechtigkeit / und mit rechtem Hertzen richten:

4. [2] Gib mir die Weißheit / die stäts um deinen Thron ist; und verwirff mich nicht aus deinen Kindern!

2) 1. Kön. 3/9. 2. Chron. 1/10. Ps. 118/16.

5. Denn ich bin dein Knecht/ und deiner Magd Sohn; [b] ein schwacher Mensch und kurtzes Lebens/ und zu gering im Verstand des Recht und Gesetzes.

6. Und wenn gleich einer unter Menschenkindern vollkommen wäre/ so gilt er doch nichts; wo er ohne die Weißheit ist/ so von dir kommet.

3)1.Chron. 29/5. 2.Chron.1/9

II.7. Du [3] hast mich erwehlet zum Könige über dein Volck/ und zum Richter über deine Söhne und Töchter:

8. Und hiessest mich einen Tempel bauen auff deinem heiligen Berge/ und einen Altar in der Stadt deiner Wohnung; der da gleich wäre der heiligen Hütten/ welche du vorzeiten bereiten liessest/

9. Und mit dir deine Weißheit: Welche deine Wercke weiß/ und [4] dabey war/ da du die Welt machtest; und erkennet/ was dir wolgefället/ und was richtig ist in deinen Geboten.

4)Sprüchw. 8.27. Joh.1/2.

* Weißheit von GOtt zu erbitten. 2.Mos.4/11. 1.Kön.3/9. 4/29. Ps.25/4.143/10. Jer.33/3. Sir.6/37. Luc.11/13. Jac.1/5.

III.10. [c] Sende sie herab * von deinem heiligen Himmel/ und aus dem Thron deiner Herrligkeit! sende sie/ [c] daß sie bey mir sey/ und mit mir arbeite! daß ich erkenne/ was dir wolgefalle;

11. Denn sie weiß alles/ und verstehets: Und laß sie mich leiten in meinen Wercken mässiglich/ und mich behüten durch ihre Herrligkeit.

12. So werden dir meine Wercke angenehm seyn/ und werde dein Volck recht richten/ und würdig seyn des Throns meines Vaters.

5)Es.40/13. Rom.11/34. 1.Cor.2/16.

13. Denn [5] welcher Mensch [f] weiß GOttes Rath? Oder wer kan dencken was GOtt wil?

14. Denn der sterblichen Menschen Gedancken sind mißlich/ und unsere Anschläge sind gefährlich.

15. Denn der sterbliche Leichnam beschweret die Seele/ und die irrdische Hütte [g] drücket den zerstreueten Sinn.

16. Wir treffen das kaum/ so auff Erden ist; und erfinden schwerlich/ das unter Handen ist: Wer wil denn erforschen/ das im Himmel ist?

IV.17. [d] Er wil deinen Rath erfahren? [d] Es sey denn/ daß du Weißheit gebest/ und sendest deinen Heiligen Geist aus der Höhe;

18. Und also richtig werde das Thun auff Erden/ und die Menschen lernen was dir gefällt/

19. Und durch die Weißheit selig werden.

a c GOtt meiner Väter u. f. Hast mich erwehlet u. f.) Hie redet der Dichter selber/ und betet ganz in Salomonis Person: Zum Exempel allen Fürsten/ auch also zu thun. Und ist aus der Massen ein schön Gebet.

b Ein schwacher Mensch) Siehe/ die Weißheit kommet allein von GOtt/ und ohne sie taugt niemand nichts.

d e f Sende sie herab * * Daß sie bey mir sey * * weiß GOttes Rath) Ohne GOttes Wort kan der Mensch nicht wissen/ was GOtt gefällt/ sondern fähret und thut alles im Zweiffel und auffs Ungewisse.

g Drücket den zerstreueten Sinn) Ohne GOttes Wort dichtet und suchet die Vernunfft viele Weise und Wege; zerstreuet sich also in viele Mühe/ trifft's aber doch nicht.

Das X. Capitel.

Wunderbare Erhaltung der Liebhaber himmlischer Weißheit.

Exempel derjenigen/ welche entweder die Weißheit geliebet/ und dadurch behütet und beschützet worden; als Adams/ Abrahams/ Lots/ Jacobs/ Josephs/ der Kinder Israel: Oder dieselbige verworffen/ und sich hiemit ins Verderben gestürtzet; als Cains/ der ersten Welt/ deren zu Sodom/ und der Egypter. 1-21.

DIeselbige Weißheit behütete den/ so [1] zum ersten gemacht/ und [1] allein geschaffen ward zum Vater der Welt; und [a] brachte ihn aus seiner Sünde/

Adam. 1)1.Mos. 2.6.17.

2. Und gab ihm Krafft über alles zu herrschen.

3. VOn welcher da [2] der Ungerechte abfiel durch seinen Zorn/ verdarb er von wegen des wütigen Brudermords.

Cain. 2)1.Mos. 4.9.

4. VNd als die Erde um desselbigen willen [3] mit der Sündflut verderbet ward/ [b] halff die Weißheit wiederum/ und regierete den Gerechten durch ein gering Holtz.

Not. 3)1.Mos. 7.8.

5. DIeselbige/ da die Heiden [4] zugleich im Irrthum bößlich lebeten/ fand sie [4] den Gerechten; und erhielt ihn unsträfflich für GOtt/ und ließ ihn vest seyn [5] wider das väterliche Hertz gegen dem Sohn.

Abraham. 4)1.Mos. 12. 5)1.Mos. 18.

6. DIeselbige [6] erlösete den Gerechten/ da die Gottlosen umkamen; da erflohe für dem Feuer/ das über die fünff Städte fiel:

Lot. 6)1.Mos. 19. 7.

7. Welcher verwüstetes Land noch rauchet zum Zeugniß der Boßheit; samt den Bäumen/ so [b] unreiffe Früchte tragen: und der Saltzseulen/ die da stehet zum Gedächtniß der unglaubigen Seelen.

8. Denn die/ so die Weißheit nicht achten/ haben nicht allein den Schaden/ daß sie das Gute nicht kennen/ sondern lassen auch ein Gedächtniß hinter sich den Lebendigen/ daß sie nicht mögen verborgen bleiben in dem/ darinn sie irre gegangen sind.

9. Aber die Weißheit errettet die aus aller Mühe/ so sich an sie halten.

10. DIeselbige leitete den Gerechten/ so [7] für seines Bruders Zorn flüchtig seyn muste/ stracks Wegs; und zeigete ihm das Reich GOttes/ und gab ihm zu erkennen was heilig ist; und [8] halff ihm in seiner Arbeit/ daß er wol zunahm/ und viel Guts an seiner Arbeit gewann;

Jacob. 7)1.Mos. 27.43. 8)1.Mos. 29. u.f. 30.

11. Und war bey ihm/ da er übervortheilet ward von denen/ die ihm Gewalt thäten;

9)1.Mos. 31. * Kräfftig Gottseligkeit.

12. Und machte ihn sicher für denen/ so ihm nachstelleten; und [9] gab ihm Sieg im starcken Kampff/ daß er erführe/ wie [c] Gottseligkeit * mächtiger ist denn alle Dinge.

13. DIeselbige [10] verließ den verkaufften Gerechten nicht; sondern behütete ihn für der Sünde/ fuhr mit ihm hinab in den Kercker;

Joseph. 10)1.Mos. 37.28.41-45.

14. Und in den Banden verließ sie ihn nicht/biß daß sie ihm zubrachte das Scepter des Königreichs und Obrigkeit über die so ihm Gewalt gethan hatten; und machte die zu Lügnern/ die ihn getadelt hatten; und gab ihm eine ewige Herrligkeit.

Kinder Israel. 11)2.Mos.1/ 12.12/43.

15. Dieselbige [11] erlöfete das heilige Volck und unsträfflichen Saamen aus den Heiden/ die sie plagten.

16. Sie kam in die Seele des Dieners des HERRN/ und widerstunde den [12] grausamen Königen durch Wunder und Zeichen.

12)2.Mos.7/ 3.9.8.

Moses. 13)2.Mos. 13.18.21.

17. Sie belohnete den Heiligen ihre Arbeit/ und leitete sie durch wunderliche Wege; und [13] war ihnen des Tages ein Schirm/ und des Nachts eine Flamme/ wie das Gestirn.

14)2.Mos 14/22. Ps.78/13.16.

18. Sie [14] führete sie durchs rothe Meer/ und leitete sie durch grosse Wasser:

19. Aber ihre Feinde ersäuffte sie/ und diese zog sie aus dem Grunde der Tieffen.

15)2.Mos. 12.35. 16)2.Mos. 15/8.

20. Darum [15] nahmen die Gerechten Raub von den Gottlosen/ und [16] preiseten deinen heiligen Namen/ HErr! und lobeten einmüthiglich deine sieghaffte Hand.

17)2.Mos. 4/12.

21. Denn die Weißheit [17] öffnete der Stummen Mund/ und machte der Unmündigen Zungen beredt.

a Brachte ihn aus seiner Sünde) Durch das Wort 1.Mos.3/15. Der Saame sol dir den Kopff zutreten.
b Half die Weißheit wiederum) Das war GOttes Wort und Befehl/ die Archa zu bauen.
c Zugleich im Irthum böslich lebeten) Das ist: Wo er hin kam/ fand er abgöttische böse Leute: wie Abrahams Leben zeiget.
d Unreiffe Früchte tragen) Sollen seyn die Aepffel am Todten Meer; die auswendig schön/ und inwendig Aschen sind/ Sorba genant.
e Gottseligkeit mächtiger ist) Gottseligkeit ist Glaube an das Wort GOttes/ oder an die Weißheit.

Das XI. Capitel.

Rache und Straffe GOttes wider die Verfolger.

I. Erzehlung der herrlichen Gutthaten/ so den Israeliten von der Weißheit widerfahren: Wie wunderlich dieselbigen in der Wüsten geführet/ beschützet/ getränckt/ gezüchtiget/ und zum Guten vermahnet worden; da ihre Feinde und Verfolger haben Durst leiden/ GOttes Rache und Straffe auch von den wilden Thieren über sich ergehen lassen müssen. 1-21. II. Tröstliche Beschreibung und Lob der Weißheit/ Allmacht und Barmhertzigkeit GOttes. 22-27.

SIe führte derselbigen Wercke durch die Hand des heiligen Propheten/

Moses. 1)2.Mos.16/ 1.

2. Und geleitete sie durch eine wilde Wüsten; daß [1] sie Gezelte auffschlugen in der Einöde/

2)2.Mos.17/ 6.11.12.

3. Und [2] ihren Feinden widerstunden/ und sich rächeten an ihren Widerwärtigen:

3)4.Mos.20/ 8.11. Ps.78/15. 105/41.

4. Da sie dürstete/ rieffen sie dich an; und [3] ihnen ward Wasser gegeben aus dem hohen Felß/ und leschten den Durst aus hartem Stein.

5. Und eben dadurch ihre Feinde geplaget wurden/

6. Dadurch geschach ihnen Guts/ da sie Noth litten.

4)2.Mos.7/ 20. Ps.78/44.

7. Denn wie [4] jene [a] erschracken für dem Blut/ so an Statt des fliessenden Wassers kam; zur Straffe des Gebets/

8. Daß man die Kinder tödten muste: Also gabstu diesen Wassers die Fülle unversehens/

9. Und zeigtest damit an durch jener Durst/ wie du die Widerwärtigen plagest:

10. Denn da diese versucht/ und mit Gnaden gezüchtiget wurden/ erkanten sie/ wie die Gottlosen mit Zorn gerichtet und gequälet werden.

11. Diese zwar [5] hastu als ein Vater vermahnet und geprüfet; jene aber als ein strenger König gestrafft und verdammet. 5)5.Mos.8/2

12. Und es wurden beyde/ die dabey waren/ und die nicht dabey waren/ gleich geplagt:

13. Denn es kam zwiefältig Leid über sie; dazu auch Seufftzen/ so sie des vorigen gedachten:

14. Denn da sie höreten/ daß diesen dadurch Gutes geschach/ durch welches sie gequälet wurden/ fühleten sie den HERRN:

15. Denn den sie etwa verächtlich verstossen und verworffen hatten/ und ihn verlachten; deß musten sie sich zuletzt/ da es so hinaus gieng/ verwundern/ daß ihr Durst nicht so war wie der Gerechten.

16. ALso auch für die tollen Gedancken ihres ungerechten Wandels/ durch welche sie betrogen [6] unvernünfftige Würme und verächtliche Thiere anbeteten/ sandtestu unter sie die Menge der unvernünfftigen Thiere zur Rache; 6)Weish. 12/24. Rom.1/23.

17. Auff daß sie erkenneten/ daß/ womit * jemand sündiget/ damit wird er auch geplaget. * Gleiche Straffe der Sünden. 3.Mos.24/20. Richt.1/7.

18. Denn es mangelt deiner allmächtigen Hand nicht/ (welche hat die Welt geschaffen aus ungestaltem Wesen/) [7] über sie zu schicken Menge der Bären/ oder freudige Löwen/ 1.Sam.15/33. Ps.79/12. Es.35/7. Ezech.35/6. Obad.1/15. Luc.16/38. 2.Thess.1/6. 7)3.Mos.26/22. Jer.8/17.

19. Oder von neuen geschaffene grimmige unbekante Thiere/ oder die da Feuer speyeten/ oder mit grimmigem Rauch schnaubeten/ oder grausame Funcken aus den Augen blicketen;

20. Welche nicht allein mit Verfehrung sie mochten zuschmettern/ sondern auch wol mit ihrem erschrecklichen Gesicht erwürgen;

21. Ja! sie mochten wol ohne das durch einen einigen Odem fallen/ mit Rache verfolget/ und durch den Geist deiner Krafft zerstreuet werden. 8)Rom.2/4. Mich.7/18.

II. 22. ABer du hast alles geordnet mit Maß/ Zahl und Gewicht. Denn groß Vermögen ist allezeit bey dir/ und wer kan der Macht deines Arms widerstehen? * Allgemeine Liebe und Langmüthigkeit GOttes. 1.Mos.6/3. 2.Mos.34/6. 2.Chron.30/9.36/15. Neh.9/31. Ps.95/10. Ezech.33/11. Weish.12/16. Matth.5/44. Rom.11/32. 1.Pet.3/9. Offenb.Joh.2/21.

23. Denn die Welt ist für dir wie das [b] Züglein an der Wage/ und wie ein Tropff des Morgenthaues/ der auff die Erden fället.

24. Aber [8] du erbarmest dich über * alles: Denn du hast Gewalt über alles/ und

versihest

†übersiehest. versiehest † der Menschen Sünde / daß sie sich bessern sollen.

25. Denn du liebest alles/das da ist/und hassest nichts was du gemacht hast: Denn du hast freylich nichts bereitet/ da du Haß zu hättest.

26. Wie könte etwas bleiben/ wenn du nicht woltest? Oder wie könte erhalten werden/das du nicht geruffen hättest?

27. Du schonest aber aller; denn sie sind dein/ HERR/ du Liebhaber des Lebens!

Griech. XII.

1. UNd dein unvergänglicher Geist ist in allen.

a Erschrecken für dem Blut) Da das Wasser zu Blut ward in Egypten/ 2. Mos. 7/20.

b Zünglein an der Wage) Gleich wie es leicht seyn mag / daß das Zünglein ausschlägt; also ein Geringes ist die Welt gegen GOtt. Es. 40/15.

Das XII. Capitel.

Preiß Göttlicher Langmuth und Gerechtigkeit.

I. Lob der Güte und Langmuth GOttes gegen die sündige und boßhaffte Cananiter; die Raum gnug zur Busse gehabt / biß sie wegen beharrlichen Mißbrauchs solcher Gnade endlich nach und nach vertilget und ausgerottet worden. 1-14. II. Unterricht /wie wir beydes der Gelindigkeit GOttes gegen sein Volck / und auch seiner gerechten Rache an den Feinden / zum Trost und Besserung gebrauchen mögen. 15-22. III. Lehre / daß die Ungerechten und Gottlosen wegen ihres Irrthums und Abgötterey / ernste Straffen und Plagen / ja selbst die Verdammniß über sich ziehen. 23-27.

DArum straffestu säuberlich die/ so da fallen; und erinnerst sie mit Zucht/ woran sie sündigen; auff daß sie von der Boßheit loß werden/ und an dich/ HERR/ glauben.

1) 5. Mos. 9/3. 12/29. 18 9 Ps. 106/37.

3. Denn da du feind warest [1] den [a] vorigen Einwohnern deines heiligen Landes;

4. Darum / daß sie feindselige Wercke begiengen mit Zaubern:

5. Und woltest durch unserer Väter Hände vertilgen die ungöttlichen Opfferer/ und unbarmhertzige Mörder ihrer Söhne;

6. Die da Menschen-Fleisch frassen/ und greulich Blut soffen/ damit sie dir Gottesdienst erzeigen wolten; und die so Eltern waren / erwürgeten die Seelen / so keine Hülffe hatten;

7. Auff daß das Land / so für dir unter allen das edelste war/ eine würdige Wohnung würde der Kinder GOttes:

8. Dennoch verschontestu derselbigen als Menschen / und sandtest für dir her deine Vortraber; nemlich dein Heer / die Hornissen; auff daß sie dieselbigen mit der Weile umbrächten.

9. Es war dir zwar nicht unmöglich/ die Gottlosen im Streit den Gerechten zu unterwerffen; oder durch grausame Thiere / oder sonst etwa mit einem harten Wort alle zugleich zu zerschmettern:

2) 2. Mos. 23/30. 5. Mos. 7/22. * GOtt alle Bosheit zuvor bekant. 5. Mos. 31/21. 2. Kön. 8/22. 19. 27. Ps. 138/6. Ezech. 36. 17. Os. 5 3. Weißh. 19/1. Sir. 17/17. Joh. 6 64 2. Pet. 3 3.

10. Aber du richtetest sie mit der [2] Weile/ und liessest ihnen Raum zur Busse; wiewol dir* nicht unbewust war/ daß sie böser Art waren/ und ihre Boßheit ihnen angeboren / und daß sie ihre Gedancken nimmermehr ändern würden.

11. Denn sie waren ein verfluchter Saamen vom Anfang; so durffte stu auch niemand scheuen / ob du ihnen vergäbest/ woran sie gesündiget hatten.

12. Denn wer wil zu dir sagen: Was [3] thustu? Oder wer wil deinem Gericht widerstehen? Oder wer wil dich schuldigen um die vertilgeten Heiden / welche du geschaffen hast? Oder wer wil sich zum Rächer wider dich setzen / um der ungerechten Menschen willen?

1 Kön. 17. 22.

13. Denn es ist ausser dir kein GOtt / der [4] du sorgest für alle / auff daß du beweisest / wie du nicht unrecht richtest.

49. Psal.

14. Denn es kan dir weder König noch [b] Tyrann unter Augen treten / für die so du strassest.

II. 15. WEil du denn gerecht bist/ so regierestu alle Dinge recht; und achtest es [c] deiner Majestät nicht gemäß / jemand zu verdammen/ der die Straffe nicht verdienet hat.

16. Denn deine Stärcke ist eine Herrschafft der Gerechtigkeit: Und weil du über alle herrschest/ so verschonestu auch aller.

17. Denn du hast deine Stärcke beweiset an denen/ so nicht glaubeten/ daß du so gar mächtig wärest; und hast dich erzeiget an denen/ [b] die sich keck wusten:

18. Aber/ du gewaltiger Herrscher! richtest mit Lindigkeit / und regierest uns mit vielem Verschonen; denn du vermagst alles was du wilt:

19. Dein Volck aber lehrestu durch solche Wercke / daß man fromm und güng seyn sol; und deinen Kindern gibestu damit zu verstehen/ sie sollen guter Hoffnung seyn / daß du wollest Busse für die Sünde annehmen.

20. Denn so du die Feinde deiner Kinder/ und die des Todes schuldig waren/ mit solchem Verzug und Schonen gestrafft hast; und gabest ihnen Zeit und Raum/ damit sie könten von ihrer Boßheit lassen:

21. Wie mit viel grösserm Bedacht richtestu deine Kinder/ mit welcher Vätern du hast Eyd und Bund viel guter Verheissungen auffgerichtet?

22. Darum wie offt du unsere Feinde plagest/ thustu solches uns zur Zucht / daß wir deiner Güte mit Fleiß warnehmen; ob wir gerichtet würden/ daß wir doch auff deine Barmhertzigkeit trauen solten.

III. 23. DAber du auch die [c] Ungerechten/ so ein unverständig Leben führeten/ mit ihren eigenen Greueln quäletest.

24. Denn sie waren so gar ferne in den Irrthum gerathen/ daß [c] sie auch die Thiere/ so bey ihren Feinden verachtet waren/ für Götter hielten; gleichwie die unverständigen Kinder betrogen:

5 Mos. 11. 16. Num. 25.

25. Darum hastu auch eine spöttliche Strasse unter sie/ als unter unverständige Kinder/ geschickt.

26. Da sie aber [f] solche spöttliche Vermahnung nicht bewegte/ empfunden sie die ernste Gottes-Strasse.

27. Denn sie wurden eben dadurch gequälet/ das sie für Götter hielten: Welches sie gar übel verdroß/ da sie den sahen/ den sie vorhin nicht wolten kennen / und musten ihn für einen GOtt bekennen; darum zu letzt die Verdammnis auch über sie kam.

a Vorigen Einwohnern deines heiligen Landes) Den Cananitern/ die ihre Kinder opfferten.

b Tyrannen unter Augen treten) Sihe/ wie der Meister dieses Buchs alle Worte fencket und zeucht wider die Tyrannen/ sie zu schrecken.

c Deiner Majestät nicht gemäß) Wie die Tyrannen sich dunken lassen/ als musten sie ihrer Macht brauchen/ andern zum Schaden. und pochen/ u.s.

d Die sich keck wusten) Das ist: An den Egyptern im rothen Meer.

e Ungerechten/ so ein unverständig Leben führeten) Die Egypter/ so die Thiere anbeteten/ welche die Juden ihre Feinde verachteten.

f Solche spöttliche Vermahnung nicht bewegte) Spöttliche Plage war die/ daß sie durch die Thiere geplagt wurden; welche doch ihre Götter waren/ und ihnen helffen solten.

Das XIII. Capitel.

Straff-Predigt wider die Abgöttischen.

I. Eitel- und Nichtigkeit aller Menschen/ welche GOttes Erkäntniß nicht haben/ und von dem wahren lebendigen GOTT durch Verehrung der Creatur abtreten. 1-9. II. Unseligkeit derjenigen/ welche die von Menschen-Händen gemachte Bilder anbeten/ und Hülffe bey ihnen suchen. 10-19.

ES sind zwar alle Menschen natürlich eitel / so von GOtt nichts wissen; und [1] an den sichtbaren Gütern/ den der es ist/ nicht kennen; und sehen an den Wercken nicht/ wer der Meister ist:

1) Rom. 2/ 19. 20.

2. Sondern halten [2] entweder das Feuer/ oder Wind/ oder schnelle Lufft/ oder die Sternen/ oder mächtiges Wasser/ oder die Liechter am Himmel / die die Welt regieren/ für Götter.

2) 5. Mos. 4/ 19. 17 3.

3. So sie aber an derselbigen schönen Gestalt Gefallen hatten / und sie also für Götter hielten; solten sie billich gewust haben/ wie gar viel besser der sey/ der über solche der HERR ist: Denn der aller Schöne Meister ist / hat solches alles geschaffen.

4. Und so sie [a] sich der Macht und Krafft verwunderten; solten sie billich an denselbigen gemerckt haben / wie viel mächtiger der sey / der solches alles zubereitet hat.

5. Denn es [*] kan ja an der grossen Schöne und Geschäffte derselbigen Schöpffer/ als im Bilde / erkennet werden.

* Erkäntniß GOttes aus den Wercken. 5. Mos. 30/ 19. Jes. 24/17. Ez. 1/2. Mich. 6/2. Sir. 9/24. Matth 6/26. Ap. Gesch. 14 17. Rom. 1/20. 3. Rom. 1/ 19. 20. 21.

6. Wiewol über diese nicht so gar hoch zu klagen ist: Denn auch sie wol irren können / wenn sie GOtt suchen / und gerne finden.

7. Denn so [3] sie mit seinem Geschöpffe umgehen/ und nachdencken/ werden sie gefangen im Ansehen; weil die Creaturen so schöne sind/ die man sihet.

8. Doch sind sie damit nicht entschuldiget:

9. Denn haben sie so viel mögen erkennen / daß sie konten die Creatur hoch achten; warum haben sie nicht viel ehe den HERRN derselbigen gefunden?

Götzen-Diener.

10. WEr das sind die Unseligen / und deren Hoffnung billich unter die Todten zurechnen ist / die da Menschengemächte Gott heissen; als Gold und Silber/ das künstlich zugerichtet ist; und die Bilder der Thiere/ oder unnütze Steine/ so vor alten Jahren gemacht sind:

11. Als wenn [4] ein Zimmermann/ der zu arbeiten suchet / etwa einen Baum abhauet / und beschlägt und schlichtet denselbigen wol/ und macht etwas künstlichs und feines draus / deß man braucht zur Nothdurfft im Leben;

4) Es. 44/9. 12. 13. Jer. 10/3.

12. Die Späne aber von solcher Arbeit braucht er Speise zu kochen / daß er satt werde:

13. Was aber davon überbleibt / das sonst nichts nütz ist / als das krumm und ästig Holtz ist/ nimmet und schnitzet er/ wenn er müssig ist / mit Fleiß; und bildets nach seiner Kunst meisterlich / und machts eines Menschen oder verachteten Thiers Bilde gleich;

14. Und färbets mit rother und weisser Farbe/ roth und schön; und wo ein Flecken dran ist/ streichet ers zu;

15. Und macht ihm ein feines Häußlein/ und setzt es an die Wand/ und hefftets vest mit Eisen/

16. Daß es nicht falle; so wohl versorgt ers! Denn er weiß/ daß es ihm selber nicht helffen kan; denn es ist ein Bild/ und darff wol Hülffe.

17. Und so er betet für seine Güter/ für sein Weib/ für seine Kinder/ schämet er sich nicht mit einem Leblosen zu reden/

18. Und ruffet den * Schwachen um Gesundheit an/ bittet den Todten ums Leben/ flehet dem Untüchtigen um Hülffe/

* Thörliche Blindheit der Götzen-Diener. 1. Kön. 18/ 26. Ps. 115/5. 135/19. Es. 8/19. 44/ 15. 46/7. Jer. 51/17. Zach. 10/2. Rom. 11/15. 1. Cor. 8/4. Offenb. Joh. 9/20.

19. Und dem so nicht gehen kan/ um selige Reise; und um seinen Gewinn / Gewerbe und Handthierung / daß es wol gelinge/ bittet er den/ so gar nichts vermag.

a Sich der Macht und Krafft verwunderten) Krafft; das ist: Mancherley Werck und Tugend der Creatur.

Das XIV. Capitel.

Greuel und Ursprung des Götzen-Dienstes.

I. Die Thorheit der Götzen-Diener / sonderlich der Schiff-Leute/ wird gescholten; dagegen GOttes Macht und Weißheit gepriesen; und die Straffe beydes deren / so die Bilder machen / und deren so sie ehren/ angezeigt. 1-12. II. Der Ursprung und Anfang der Bilder wird vermeldet; und gelehret/ daß der Götzen-Dienst alles Ubels Ursach sey. 13-21.

DEßgleichen thut/ der da schiffen will/ und durch wilde Fluten zu fahren gedenckt; und ruffet an viel ein fäuler Holtz/ denn das Schiff ist/ darauff er fähret.

2. Denn dasselbige ist erfunden Nahrung zu suchen / und der Meister hats mit Kunst zubereitet;

3. Aber deine Fürsichtigkeit / O Vater! regieret es: Denn [1] du auch im Meer Wege gibst / und mitten unter den Wellen sichern Lauff.

1)2. Mos. 14/21. Jos. 2/2.

4. Damit du beweisest / wie du an allen Enden helffen kanst / ob auch gleich jemand ohne Schiff ins Meer sich begäbe.

5. Doch weil du nicht wilt / daß ledig liege / was du durch deine Weißheit geschaffen hast; geschichts / daß die Menschen auch ihr Leben so geringem Holtze vertrauen / und behalten werden im Schiffe / damit sie durch die Meerwellen fahren.

Noa.

6. Denn auch vor Alters / da [2] die Hochmüthigen Riesen umgebracht wurden / flohen die / an welcher Hoffnung bliebe die Welt zu mehren / [3] in ein Schiff; welches deine Hand regierete; und liessen also der Welt Saamen hinter sich.

2)1. Mos. 6/4. 7. 7. 10.

3)1. Mos. 8/17.

7. Denn solch Holtz ist Segens wol werth / damit man recht handelt:

8. Aber [4] des Fluchs werth ist das / so mit Händen geschnitzt wird; so wol als der / der es schnitzet: Dieser darum / daß ers machet; jenes darum / daß es GOtt genennet wird / so es doch ein vergänglich Ding ist.

4)Ps. 115/4. 135/15.

9. Denn GOtt ist * beyden gleich feind; dem [5] Gottlosen / und seinem gottlosen Geschäffte:

* Abscheuliche Wercke der Gottlosen. 5. Mos. 28/20. Hiob 27/8. Ps. 112/10. Es. 59/5 Hagg. 2/15. Weißh. 5/15 Tit. 1. 15. 1. Joh. 2/17.

5)Ps. 5/7.

10. Und wird das Werck samt dem Meister gequälet werden.

11. Darum werden auch die Götzen der Heiden heimgesucht: Denn sie sind aus der Creatur GOttes zum Greuel / und zum Aergernis der Menschen Seele / und zum Stricke den Unverständigen worden.

12. Denn Götzen auffrichten / ist die höchste Hurerey; und dieselbigen erdencken / ist ein schädlich Exempel im Leben.

Ursprung der Götzen.

II. 13. IM Anfang sind sie nicht gewesen / werden auch nicht ewig bleiben;

14. Sondern durch eitele Ehre der Menschen sind sie in die Welt gekommen / und darum erdacht / daß die Menschen eines kurtzen Lebens sind.

15. Denn ein Vater / so er über seinen Sohn / der ihm allzu frühe dahin genommen ward / Leid und Schmertzen trug / ließ ein Bild machen; und fieng an den / so ein todter Mensch war / nun für GOtt zu halten; und stifftete für die Seinen einen Gottesdienst und Opffer.

16. Darnach mit der Zeit ward solche gottlose Weise für ein Recht gehalten / daß man auch muste Bilder ehren aus der Tyrannen Gebot.

17. Desselbigen gleichen / welche die Leute nicht konten unter Augen ehren / darum daß sie zu ferne wohneten; liessen sie aus fernen Landen das Angesicht abmahlen / und machten ein löblich Bild des herrlichen Königs; auff daß sie mit Fleiß heucheln möchten dem Abwesenden / als dem Gegenwärtigen.

18. So triebe auch der Künstler Ehrgeitzigkeit / den Unverständigen zu stärcken solchen Gottesdienst:

19. Denn welcher dem Fürsten wolte wol dienen / der machte das Bild mit aller Kunst auffs feinest:

20. Der Hauffe aber / so durch solch fein Gemächte gereitzet ward / fieng an den für einen GOtt zu halten / welcher kurtz zuvor für einen Mensch geehret war.

21. Aus solchem kam der Betrug in die Welt; wenn den Leuten etwas angelegen war / oder wolten den Tyrannen hoffieren / gaben sie den Steinen und Holtz solchen Namen / der doch denselbigen nicht gebührete.

Greuel / so aus Abgötterey kommt.

22. DArnach liessen sie sich nicht dran begnügen / daß sie in GOttes Erkäntnis irreten; sondern ob sie gleich in einem wüsten wilden Wesen der Unweißheit lebeten / nenneten sie doch solchen Krieg und Ubel Friede.

6)3. Mos. 18/10. Jer. 7/31. 19/5.

23. Denn entweder [6] würgen sie ihre Kinder zum Opffer; oder pflegen Gottesdienst / der nicht zu sagen ist; oder halten wütige Fresserey / nach ungewöhnlicher Weise:

24. Und haben förter weder reinen Wandel noch Ehe; sondern einer erwürget den andern mit List / oder beleidigt ihn mit Ehebruch:

25. Und gehet bey ihnen unter einander her Blut / Mord / Diebstal / Falsch / Betrug / Untreu / Pochen / Meineid / [a] Unruhe der Frommen /

26. Undanck / der jungen Hertzen Aergerniß / stumme Sünden / Blutschanden / Ehebruch / Unzucht.

27. Denn den schändlichen Götzendienen ist alles bösen Anfang / Ursach und Ende.

28. Halten sie Feyertage / so thun sie als wären sie wütend; weissagen sie / so ists eitel Lügen: Sie leben nicht recht / schweren leichtfertig falschen Eyd.

29. Denn weil sie glauben an die leblosen Götzen / besorgen sie sich keines Schadens / wenn sie fälschlich schweren.

30. Doch wird aller beyder Recht über sie kommen: Beyde deß / daß sie nicht recht von GOtt halten / weil sie auff die Götzen achten; und deß / daß sie unrecht und fälschlich schweren / und achten kein Heiliges.

31. Denn der Ungerechten Boßheit nimmet ein Ende; nicht nach der Gewalt die sie haben / wenn sie schweren; sondern nach der Straffe / die sie verdienen mit ihrem Sündigen.

a Unruhe der Frommen) Daß sie den Frommen alle Unruhe und Plage anlegen.

Das XV. Capitel.

Beschreibung der Glaubigen.

I. Die Gottsfürchtigen werden von Sünden abgehalten / durch die Treue und Freundlichkeit GOttes; und lassen sie sich durch Bilder nicht verführen.

ren. 1-6. II. Die Blindheit der Götzenmacher / Götzen-Diener/und deren/so die Thiere ehren; ingleichen die Nichtigkeit der Götzen selber wird gescholten. 7-19.

ABer du unser GOtt! bist freundlich und treu/ und geduldig/ und regierest alles mit Barmhertzigkeit.

2. Und wenn wir gleich sündigen/ sind wir doch dein/ und kennen deine Macht: Weil wir denn solches wissen/ sündigen wir nicht; denn wir sind für die Deinen gerechnet.

3. Dich aber kennen/ ist eine vollkommene Gerechtigkeit; und deine Macht wissen/ ist eine Wurtzel des ewigen Lebens.

4. Denn uns verführen nicht so der Menschen böse Fündlein/noch der Mahler unnütze Arbeit; nemlich ein bund Bild mit mancherley Farbe:

5. Welches Gestalt die Unverständigen ärgert; und die gern Böses thun/ haben auch ihren Lust an dem leblosen und todten Bilde.

6. Sie sind auch solcher Frucht [1] werth/ beyde die sie machen/ begehren und ehren.

II. 7. [2] UNd ein Töpffer/ der den weichen Thon mit Mühe arbeitet/ machet allerley Gefässe zu unserm Brauch: Er macht aber aus einerley Thon beyde Gefässe; die zu reinen/ und zugleich auch die zu unreinen Wercken dienen: Aber wozu ein jegliches derselbigen sol gebraucht werden/ das stehet bey dem Töpffer.

8. Aber das ist eine elende Arbeit/ wenn er aus demselbigen Thon einen nichtigen Gott macht: So er selbst doch nicht lange zuvor von [3] Erden gemacht ist; und über ein Kleines wieder dahin fähret/ davon er genommen ist; wenn die Seele/ so er gebraucht hat/ von ihm genommen wird:

9. Aber seine Sorge stehet darauff/ nicht daß er arbeite/ noch daß er so ein kurtz Leben hat; sondern daß er um die Wette arbeite mit den Goldschmieden und Silberschmieden/ und daß ers den Rothgiessern nachthun möge; und er hälts für einen Ruhm/ daß er falsche Arbeit machet.

10. Denn seines Hertzens Gedancken sind wie Aschen/ und seine Hoffnung geringer denn Erden/ und sein Leben verächtlicher denn Thon:

11. Weil er den nicht kennet/der ihn gemacht; und ihm die Seele/ so in ihm wircket/ eingegossen; und den lebendigen Odem eingeblasen hat.

12. Sie halten auch das menschliche Leben für einen Schertz/ und menschlichen Wandel für einen Jahrmarckt: geben für/ man müsse allenthalben * Gewinst suchen/ auch durch böse Stücke.

13. Diese wissen für allen/ daß sie sündigen/ wenn sie solche lose Dinge und Bilder aus irrdischem Thon machen:

14. Sie sind aber thörichter und elender denn ein Kind/ (nemlich die Feinde deines Volcks/ welches sie unterdrücken;)

15. Daß sie allerley Götzen der Heiden für Götter halten; [4] welcher Augen nicht sehen/noch ihre Nasen Lufft holen/noch die Ohren hören/ noch die Finger an ihren Händen fühlen können/ und ihre Füsse gar faul sind zu wandern. 4) Ps. 115/4. u. f. 135/15. u. f.

16. Denn ein Mensch hat sie gemacht; und der den Odem von einem andern hat/ hat sie gebildet: Ein Mensch aber kan ja nicht machen das ihm gleich sey/ und dennoch ein GOtt sey:

17. Denn weil er sterblich ist/ so machet er freylich einen Todten mit seinen gottlosen Händen; er ist ja besser denn das/ dem er Gottesdienst thut; denn er lebet doch/ jene aber nimmermehr.

18. Dazu ehren sie auch die allerfeindseligsten Thiere; welche/so man sie gegen andere unvernünfftige Thiere hält/ sind sie viel ärger:

19. Denn sie sind nicht lieblich wie andere Thiere/die fein anzusehen sind/ und sind von GOtt [a] weder gelobet noch gesegnet.

a Weder gelobet noch gesegnet.) Das sind die Schlangen/ welche 1. Mos. 3/14. auch verflucht sind.

Das XVI. Capitel.

Von Straffe der Egypter und Wolthaten der Israeliter.

I. GOtt straffet die abgöttische Tyrannen und das gottlose Volck mit mancherley Plagen/ und sie werden vom Feuer gefressen: 1-9. u. f. II. Dargegen aber bleibet sein Zorn nicht endlich und immer über den Gottsfürchtigen/ wenn er sie züchtiget; sondern sie werden erhalten für allem Ubel/ und durch das Wort GOttes wunderbarlich ernehret. 10. u. f.

DArum wurden sie mit derselbigen gleichen billich geplagt/und [1] wurden durch die Menge der bösen Würme gemartert. 1) 3. Mos. 26/22. 4. Mos. 21/6. Jer. 8/17. Weißh. 11/16.

2. Gegen welche Plage thätestu deinem Volcke Gutes/ uud bereitetest ihm ein neu Essen; nemlich Wachteln zur Nahrung/nach welchen sie lüstern waren:

3. Auff daß die/ so nach solcher Speise lüstern waren/ durch solche dargegebene und zugeschickte [2] Wachteln lerneten auch der natürlichen Nothdurfft abbrechen; die andern aber/ so eine kleine Zeit Mangel litten/ einer neuen Speise mit genössen. 2) 4. Mos. 11/31. Weißh. 19/11.

4. Denn es solte also gehen/ daß jenen/ so tyrannisch handelten/ solcher Mangel widerführe/ der nicht auffzuhalten wäre; diesen aber allein ein Anzeigen geschähe/wie ihre Feinde geplaget würden.

5. Zwar es [3] kamen über diese auch böse und zornige Thiere/ und wurden gebissen und verderbet durch die krummen Schlangen: 3) 4. Mos. 21/6. Judith 8/25. 1. Cor. 10/9.

6. Doch blieb der Zorn endlich nicht/ sondern wurden eine kleine Zeit erschreckt

Götzenmacher und Diener. 3) 1. Mos. 2/7. 3/19.

* Schändlicher Geitz. 1. Sam. 8/3. Es. 1/23. 56/11. Jer. 6/13. 8/10. Ezech. 22/12. Mich. 3/11. 7/3. Matt. 23/14. Tit. 1/11. 2. Pet. 2/13.

zur Warnung; denn sie [a] hatten ein heilsam Zeichen/ auff daß sie gedächten an das Gebot in deinem Gesetze.

7. Denn welche sich zu demselbigen Zeichen kehreten/ die wurden gesund: Nicht durch das/ so sie anschaueten;

8. Sondern durch dich/ aller Heiland: Und daselbst mit bewiesest u unsern Feinden/ daß du bist der Helffer aus allem Ubel.

4) 2. Mos. 8/ 21. 10/4. Offenb Joh. 9/3-7.

9. Aber jene wurden [4] durch Heuschrecken und Fliegen zu todt gebissen/ und konten keine Hülffe ihres Lebens finden: Denn sie warens werth / daß sie damit geplagt würden.

11.10. Aber deinen Kindern kunten auch der gifftigen Drachen Zähne nicht schaden; denn deine Barmhertzigkeit war dafür/ und machte sie gesund.

11. Denn sie wurden darum also gestrafft/ und flugs wieder geheilet/ auff daß sie lerneten an deine Worte gedencken/ und nicht zu tieff ins Vergessen fielen; sondern blieben [b] unabgewendet von deinen Wolthaten.

* Heilmachendes Wort GOttes. 4. Mos. 12/ 13. 22/8. Ps. 41/4. Es. 38/20. Jer. 17/14. Luc. 13/12. 14/4. Joh. 4/53. Ap. Gesch. 5/ 15. 5) Ps. 107/20. 6) 5. Mos. 32/ 39. 1. Sam. 2/6. Tob. 13/2.

12. Denn es * heilete sie weder Kraut noch Pflaster; sondern dein [5] Wort/ HERR/ welches alles heilet.

13. Denn du [6] hast Gewalt/ beyde über Leben und über Tod; und du führest hinunter zur Höllen-Pforten/ und führest wieder heraus:

14. Ein Mensch aber/ so er jemand tödtet durch seine Boßheit/ so kan er den ausgefahrnen Geist nicht wieder bringen/ noch die verschiedene Seele wiederholen.

15. Aber unmüglich ists/ deiner Hand zu entfliehen:

16. Denn die Gottlosen/ so dich nicht kennen wolten/ sind durch deinen mächtigen Arm gestäupet; da sie durch [7] ungewöhnliche Regen/ Hagel/ Gewässer/ denen sie nicht entgehen konten/ verfolget und durchs Feuer auffgefressen wurden:

7) 2. Mos. 9/ 23. 25.

17. Und das war das allerwunderlichste/ daß das [c] Feuer am meisten im Wasser brannte/ welches doch alles auslöschet: Denn die Welt streitet für die Gerechten.

18. Zuweilen thät die Flamme gemach/ daß sie ja nicht verbrennete die Thiere/ so unter die Gottlosen geschickt waren; sondern daß sie selbst sehen musten/ wie sie durch GOttes Gericht also zuplaget würden:

19. Zuweilen aber brennete die Flamme im Wasser/ über die Macht des Feuers/ auff daß es die Ungerechten umbrächte.

8) 2. Mos. 16/ 14. + Mos. 11/7. Ps. 78/24. 25. Joh. 6/31.

20. Dagegen nehretest u dein Volck [8] mit Engelspeise/ und sandtest ihnen Brot/ bereitet vom Himmel ohne Arbeit; welches [d] vermochte allerley Lust zu geben/ und war einem jeglichen nach seinem Geschmack eben:

21. (Denn so man auff dich hartet das macht deinen Kindern offenbar/ wie süß du seyest:) Denn ein jeglicher machte daraus was er wolte; nach dem ihm Lust ankam/ so oder so zu schmecken.

22. Dort aber bliebe auch [9] der Schnee und Schlossen im Feuer/ und verschmoltzen nicht; auff daß sie innen würden/ wie das Feuer/ so auch im Hagel brennete/ und im Regen blitzete/ der Feinde Früchte verderbete. 9) 2. Mos. 9/24.

23. Dasselbige Feuer/ auff daß sich die Gerechten bekehreten/ muste es seiner eigenen Krafft vergessen:

24. Denn die Creatur/ so dir/ als dem Schöpffer/ dienet/ ist hefftig zur Plage über die Ungerechten; und thut gemach zur Wolthat über die/ so dir trauen.

25. Darum ließ sie sich auch dazumalen in allerley wandeln; und dienete in der Gabe/ welche alle nehrete/ nach eines jeglichen Willen/ wie ers bedurffte:

26. Auff daß deine Kinder lerneten/ die du/ HERR! lieb hast/ daß [10] nicht die gewachsene Früchte den Menschen ernehren; sondern [e] dein Wort erhält die/ so an dich glauben. 10) 5. Mos. 8/3. Matth. 4/4. Luc. 4/4.

27. Denn das/ so vom Feuer nicht verzehret ward/ das [f] ward schlecht von einem geringen Glantz der Sonnen warm und [g] verschmeltzete:

28. Auff daß kund würde/ daß man/ ehe die Sonne auffgehet/ dir dancken solle; und für dich treten/ wenn das Liecht auffgehet.

29. Denn eines * Undanckbaren Hoffnung wird wie ein Reiff im Winter zergehen/ und wie ein unnütz Wasser verfliessen. * Straffen Undanckbaren. Num. 8/16. 1. Sam. 25/16. Sprüchw. 17/13. Jer. 18/20. Matth. 25/29. Luc. 8/18. 2. Tim. 3/2. Heb. 3/12.

a Hatten ein heilsam Zeichen) 4. Mos. 21/8. Die auffgerichtete eherne Schlange war dis Zeichen/ wider die feurigen Schlangen.

b Unabgewendet von deinen Wolthaten) Daß sie nicht vergassen der Wunderzeichen/ so ihnen geschehen waren.

c Feuer am meisten im Wasser brannte) Im Platz-Regen.

d Vermochte allerley Lust zu geben) Das ist: Man konte es machen/ wozu man wolte; backen/ braten/ sieden/ kochen/ dörren/ u. s. v. 22.

e Dein Wort erhält die u. s.) Matth. 4/4. Der Mensch lebet nicht allein vom Brote/ u. s.

f Ward schlecht von einem geringen u. s. verschmeltzete) 2. Mos. 16/ 21. Da das Himmel-Brot von der Sonnen zuschmeltzte.

Das XVII. Capitel.

Von der Egyptischen Finsterniß.

I. GOttes wunderbare Gerichte über die Egypter; sonderlich die schreckliche Finsterniß/ darin sie gesteckt/ wird beschrieben: 1-6. Und II. dabey angezeigt/ daß ihnen die schwartze Kunst/ damit sie umgegangen/ nicht habe helffen können; sondern die Boßheit ihres Gewissens/ Gespenste und andere Plagen haben selbige noch mehr geplaget und geängstiget. 7-21.

GRoß und unsäglich sind deine Gerichte/ HERR! Darum [a] fehlen auch die thörichten Leute.

2. Denn da sie meineten das heilige Volck zu unterdrücken/ wurden sie/ als die Ungerechten/ der [1] Finsterniß Gebundene/ und der langen Nacht Gefangene; und als die Flüchtigen lagen sie unter den Dächern verschlossen für der ewigen Weißheit: 1) 2. Mos. 10/21. ff.

3. Und da sie meineten / ihre Sünde solten verborgen / und unter einem blinden Deckel vergessen seyn; wurden sie grausamlich zerstreuet / und durch Gespenste erschreckt.

4. Denn auch der Winckel / darinn sie waren / kunte sie nicht ohne Furcht bewahren: Da war Gethöne um sie her / das sie erschreckte / und scheußliche Larven erschienen / davon sie sich entsatzten.

5. Und das Feuer vermochte mit keiner Macht ihnen zu leuchten / noch die hellen Flammen der Sternen konten die elende Nacht liecht machen.

6. Es erschiene ihnen aber wol ein selbbrennend Feuer / voller Erschrecknis: Da erschracken sie für solchem Gespenste / das doch nichts war; und dachten / es wäre noch ein ärgers dahinten / denn das sie sahen.

2) 2. Mos. 7/ 22. 8/ 11.

II. 7. DAs [2] Gauckelwerck der schwartzen Kunst lag auch darnieder / und [b] das Rühmen von ihrer Kunst ward zum Spott:

8. Denn die sich unterwunden / die Furcht und Schrecknis von den krancken Seelen zu treiben / wurden selbst kranck / daß man auch ihrer Furcht spottete:

9. Und wenn sie schon keines solcher Schrecknis hätte erschreckt / so hätten sie doch mögen für Furcht vergehen; da die Thiere unter sie fuhren / und die Schlangen mit Hauffen so zischeten / daß sie auch in die Lufft / welcher sie doch nicht entbehren konten / nicht gern sahen.

10. Denn [c] daß einer so * verzagt ist / das macht seine eigene Boßheit / die ihn überzeugt und verdammet;

* Angst und Furcht des bösen Gewissens. 3. Mos. 26/ 17. 17/ 36. 5. Mos. 28/ 65. Hiob 15/ 20. 18/ 11. Sprüchw. 28/ 5. Es. 47/ 11. 66/ 24. Hab. 2/ 4. Weißh. 18/ 17. Rom. 2/ 15.

11. Und ein erschrocken Gewissen versihet sich immerdar des Aergsten.

12. Denn Furcht kommet daher / daß einer sich nicht trauet zu verantworten / noch keine Hülffe weiß:

13. Wo aber wenig Trost im Hertzen ist / da machet dasselbige Verzagen bänger / denn die Plage selbst.

14. Die aber / so zugleich [3] dieselbige Nacht schlieffen / (welche eine greuliche und ein rechte Nacht / und aus der greulichen Höllen Winckel gekommen war;)

3) 2. Mos. 10/ 21. 22.

15. Wurden etliche durch grausame Gespenste umgetrieben; etliche aber fielen dahin / daß sie sich des Lebens erwegeten. Denn es kam über sie eine plötzliche und unversehene Furcht;

16. Daß / wo einer war / der drinnen ergriffen ward / der war gleich wie im Kercker verschlossen / ohne Eisen verwahret;

17. Er wäre ein Ackermann / oder Hirte / oder ein Arbeiter in der Wüsten: sondern er muste / als übereilet / solche unmeidliche Noth tragen:

18. Denn sie waren alle zugleich mit einerley Ketten der Finsternis gefangen.

19. Wo etwa ein Wind hauchete / oder die Vögel süß sungen unter den dicken Zweigen / oder das Wasser mit vollem Lauff rauschete / oder die Steine mit starckem Poltern fielen; oder die springenden Thiere / die sie nicht sehen konten / lieffen; oder die grausamen wilden Thiere heuleten / oder der Wiederhall aus den holen Bergen schallete; so erschreckte es sie / und machte sie verzagt.

20. Die gantze Welt hatte ein helles Liecht / und gieng in unverhinderten Geschäfften:

21. Allein über diesen stund eine tieffe Nacht; welche war ein Bild der Finsterniß / die über sie kommen solte: Aber sie waren ihnen selbst schwerer denn die Finsterniß.

a Fehlen auch die thörichten Leute) Das ist: Ihre Anschläge wider die Gerechten gehen zurück / Ps. 9/ 4. Deine Feinde fehlen. Ps. 60/ 3.

b Das Rühmen von ihrer Kunst ward zu Spott) Die Zauberer hatten auch die Druten / wie andere Leute / 2. Mos. 9/ 11.

c Daß einer so verzagt ist) Conscientia mille testes; das Gewissen sagets einem / und lüget nicht.

Das XIIX. Capitel.

Vom Auszug der Kinder Israel aus Egypten.

I. Die Kinder Israel sind nicht mit der Finsterniß geplaget gewesen / wie die Egypter; vielmehr leuchtete sie eine feurige Seule auff dem Wege. 1-5. II. Sie assen auch das Oster-Lamm mit freuden / da alle Erstegeburt in Egypten hinweg starb; wie GOtt geredt hatte. 6-19. III. In der Wüsten sündigte das Volck; darum sie der HErr straffte / jedoch auff Mosis Fürbitte bald wieder von seinem Zorn abliesse. 20-25.

ÜBer deine Heiligen [1] hatten ein groß Liecht; und die Feinde höreten ihre Stimme wol; aber sie sahen ihre Gestalt nicht; und lobeten es / daß sie nicht dergleichen litten; 1) 2. Mos. 10/ 23.

2. Und danckten / daß die / so von ihnen zuvor beleidigt waren / sich nicht an ihnen rächeten; und wünscheten / daß sie ja ferne von ihnen blieben.

3. Dagegen gabst du diesen [2] eine feurige Seule / die ihnen den unbekanten Weg weisete; und liessest sie die Sonne nicht versehren auff der herrlichen Reise. 2) 2. Mos. 13/ 21. 22. 14/ 24. Ps. 78. 14. 17. 105/ 39.

4. Denn jene warens auch werth / daß sie des Liechts beraubt / und im Finsternis als im Kercker gefangen lägen; so deine Kinder gefangen hielten / durch welche das unvergängliche Liecht des Gesetzes der Welt solte gegeben werden.

5. Und als sie gedachten / der [3] Heiligen Kinder zu tödten; ([a] Eines aber derselbigen / [4] so weggeworffen war / ihnen zur Straffe erhalten ward;) [5] nahmestu ihnen Kinder mit Hauffen weg / und verderbetest sie auff einmal in mächtigem Wasser. 3) 2. Mos. 1/ 16. 4) 2. Mos. 2/ 3. 10. 14/ 27. 5) 2. Mos. 12/ 41.

II. 6. WAr [b] dieselbige Nacht war unsern Vätern zuvor kund worden; auff daß sie gewiß wären / und sich freueten der Verheissung / daran sie glaubten.

7. Und dein Volck wartete also auff das Heil der Gerechten / und auff das Verderben der Feinde.

8. Denn eben da du die Widerwärtigen plageteſt / machteſtu uns / ſo du zu dir forderteſt / herzlich.

9. Und als die heiligen Kinder der Frommen dir [c] opfferten im Verborgenen / und handelten das Göttliche Geſetz einträchtig / nahmen ſie es an als die Heiligen / beyde Gutes und Böſes mit einander zu leiden ; und die Väter ſungen vorher den Lobgeſang.

10. Dargegen aber erſchallete der Feinde gar ungleich Geſchrey / und kläglich Weinen hörete man hin und wieder über Kinder.

6) 2. Moſ. 12/29. 30. 14/22. 25.

11. Denn es [6] gieng gleiche Rache beyde über Herren und Knechte ; und der König muſte eben / das der gemeine Mann / leiden.

12. Und ſie hatten alle auff einem Hauffen unzehliche Todten / einerley Todes geſtorben ; daß der Lebendigen nicht gnug waren / ſie zu begraben : Denn in einer Stunde war dahin / was ihre edelſte Geburt war.

13. Und da ſie zuvor nichts glauben wolten / durch die Zäuberer verhindert ; muſten ſie / da die Erſtgeburten alle erwürget wurden / bekennen / daß diß Volck GOttes Kinder wären.

14. Denn da alles ſtill war und ruhete / und eben recht Mitternacht war /

15. Fuhr dein allmächtiges Wort herab vom Himmel aus Königlichem Thron / als ein hefftiger Kriegsmann / mitten in das Land / ſo verderbet werden ſolte :

16. Nemlich das ſcharffe Schwert / das ein ernſtlich Gebot brachte / ſtunde und machte es allenthalben voller Todten ; und wiewol es auff Erden ſtund / rührete es doch biß in Himmel.

* Plötzliches Schrecken. 2. Moſ. 23/27. 5. Moſ. 11/25. 1. Sam. 7/10 Neh. 6/16. Hiob 21/6. Pſ. 48/7. 65/9. Eſ. 33/14. Jer. 46/5. 49/5. 37. Matth. 28/4.

17. Da erſchreckte ſie * plötzlich das Geſicht gräulicher Träume / und unverſehens kam Furcht über ſie ;

18. Und lag einer hie / der ander da / halb todt : Daß man wol an ihnen ſehen konte / aus was Urſachen er ſo ſtürbe.

19. Denn die Träume / ſo ſie erſchreckt hatten / zeigtens an ; auff daß ſie nicht verdürben / unwiſſend / warum ſie ſo übel geplagt wären.

III. 20. Es traff aber dazumal auch die Gerechten [7] des Todes Anfechtung / und [b] geſchach in der Wüſten ein Riß unter der Menge ; aber der Zorn währete nicht lang :

7) 4. Moſ. 16/31. 46. 48.

21. Denn eilend kam der unſträffliche Mann / der für ſie ſtritte / und führete die Waffen ſeines Amts ; nemlich das Gebet und Verſöhnung [8] mit dem Räuchwerck ; und widerſtund dem Zorn / und ſchaffte dem Jammer ein Ende : Damit beweiſete er / daß er dein Diener wäre.

8) 4. Moſ. 16/46.

22. Er überwand aber das ſchreckliche Weſen / nicht mit leiblicher Macht / noch mit der Waffen Krafft ; ſondern mit dem Wort warff er unter ſich den Plager / da er erzehlete den Eid und Bund / den Vätern verheiſſen.

23. Denn da jetzt die Todten mit Hauffen über einander fielen / ſtunde er im Mittel / und ſteurete dem Zorn / und wehrete ihm den Weg zu den Lebendigen.

24. Denn in [9] ſeinem [e] langen Rocke war der gantze Schmuck / und [f] der Väter Ehre in die vier Riegen der Steine gegraben / und deine Herrligkeit an dem Hut ſeines Haupts. 9) 2. Moſ. 28/2. 11. u. f.

25. Solchen Stücken muſte der Verderber weichen / und ſolche muſte er fürchten ; denn es war daran gnug / daß allein eine Verſuchung des Zorns wäre.

a Eines aber derſelben / ſo weggeworffen) Das iſt Moſes / 2. Moſ. 2/3.
b c Dieſelbige Nacht u. ſ. Opfferten im Verborgenen) Das Oſter-Lamm opfferten ſie unter ſich allein / daß die Egypter nichts daron wuſten. 2. Moſ. 12/3. 4.
b Geſchach in der Wüſten ein Riß) Das Feuer im Volck / 4. Moſ. 16/46.
e langen Rocke war der gantze Schmuck) Die Prieſterliche ſchöne Kleider.
f Der Väter Ehre in die vier Riegen) Die zwölff Namen der zwölff Stämme Iſrael.

Das XIX. Capitel.

Vom Untergang der Gottloſen / und Erlöſung der Frommen.

Die Gottloſen vergeſſen der Straffe / und ſündigen immer fort / biß ſie endlich verderben ; inmaſſen ſolches mit den Egyptern und den fünff Städten geſchehen : Aber die Gottesfürchtigen werden wunderbarlicher Weiſe aus allen ihren Aengſten erlöſet. 1-21.

ABer die Gottloſen überfiel der Zorn ohne Barmhertzigkeit biß zum Ende.

2. Denn er wuſte zuvor wol / was ſie künfftig thun würden ; nemlich / da ſie ihnen geboten hatten weg zu ziehen / und dazu ſie mit Fleiß laſſen geleiten / daß ſie es gereuen würde / und ihnen nachjagen.

3. Denn da ſie noch Leid trugen / und bey den Todtengräbern klagten / [1] fielen ſie auff ein anders thörliches Fürnehmen ; daß ſie verfolgen wolten / als die Flüchtigen / welche ſie doch mit Flehen hatten außgeſtoſſen. 1) 2. Moſ. 14/31. u. f. 15.

4. Aber es muſte alſo gehen / daß ſie zu ſolchem Ende kämen / wie ſie verdienet hatten : Und muſten vergeſſen / was ihnen wiederfahren war ; auff daß ſie vollend die Straffe überkämen / die noch dahinten war ;

5. Und dein Volck eine wunderliche Reiſe erführe / jene aber eine neue Weiſe des Todes fünden.

6. Denn die gantze Creatur / ſo ihre eigene Art hatte / veränderte ſich wiederum nach deinem Gebot / dem ſie dienete ; auff daß deine Kinder unverſehrt bewahret würden.

7. Da war die Wolcke / und beſchattete das Lager ; da zuvor Waſſer ſtunde / ſahe man trocken Land herfür kommen ; da ward aus dem rothen Meer ein Weg ohne Hindernis / und aus den mächtigen Fluten ein grünes Feld :

8. Durch welches gieng alles Volck / so unter deiner Hand beschirmet ward / die solche wunderliche Wunder sahen;

9. Und giengen wie die Rosse an der Weyde/und lecketen wie die Lämmer; und lobeten dich/HERR! der sie erlöset hatte.

10. Denn sie gedachten noch daran/wie es ergangen war im Elende / wie die Erde an statt der gebornen Thiere Fliegen brachte/und das Wasser an statt der Fische Frösche die Menge gab.

2)2. Mos. 16/13. 4. Mos. 11/31. Weißh. 16, 2.

11. Hernach aber sahen sie auch [2] eine neue Art der Vögel/ da sie lüstern wurden/ und um niedliche Speise baten:

12. Denn es kamen ihnen Wachteln vom Meer / ihre Lust zu büssen.

13. AUch kam die Straffe über die Sünder durch Zeichen/so mit mächtigen Blitzen geschahen: Denn es war recht / daß sie solches litten um ihrer Boßheit willen; weil sie hatten die Gäste übel gehalten: Etliche / wenn die kamen / so nirgend hin wusten / nahmen sie dieselbigen nicht auff; etliche aber zwungen die Gäste / so ihnen Guts gethan hatten / zum Dienst.

14. (Und das nicht allein; sondern es wird auch noch ein anders Einsehen über sie kommen / daß sie die Freinden so unfreundlich hielten:)

15. Etliche aber plagten die / so sie mit Freuden hatten angenommen / und Stadtrecht mit geniessen lassen / mit grossem Schmertzen.

16. Sie wurden aber auch mit Blindheit geschlagen / (gleich wie [3] jene für der Thür des Gerechten /) mit so dicker Finsterniß überfallen / daß ein jeglicher suchte den Gang zu seiner Thür. 3)1. Mos. 19/11.

17. Die Elemente giengen durch einander / wie die Seyten auff dem Psalter durch einander klingen / und doch zusammen lauten; wie man solches an der That wol sihet:

18. Denn was auff dem Lande zu seyn pflegt / das war im Wasser; und was im Wasser zu seyn pflegt / gieng auff dem Lande:

19. Das *Feuer war mächtig im Wasser / über seine Krafft; und das Wasser vergaß seine Krafft zu leschen.

20. Wiederum / die Flammen verzehreten nicht das Fleisch der sterblichen Thiere / so drunter giengen; und zerschmeltzten nicht [a] die unsterbliche Speise / die doch wie ein Eiß leichtlich zerschmoltze.

21. HERR! du hast dein Volck allenthalben herrlich gemacht und geehret; und hast sie nicht verachtet / sondern allezeit und an allen Orten ihnen beygestanden.

* Wunderbare Veränderung der Naturen. 2. Mos. 3/2. 7/10. 4. Mos. 16/32. Jos. 10/13. Richt. 15/19. 1. Kön. 17/6. 2. Kön. 8/14. 6/6. 20/10. Dan. 3/94. 6 22. Jon. 2/11. Weish. 16/22. 2. Macc. 1/18 Matt. 14/25. 17/27. Joh. 2/9.

a Die unsterbliche Speise) Das Himmel-Brot / welches von der Sonnen zuschmeltzete / u. s.

Ende des Buchs der Weißheit.

Das Buch Tobiä.

Vorrede auff das Buch Tobiä / D. Martin Luthers.

WAs vom Buch Judith gesagt ist / das mag man auch von diesem Buch Tobiä sagen. Ists ein Geschicht / so ists ein fein heilig Geschicht: Ists aber ein Gedicht / so ists warlich auch ein recht schön / heilsam / nützlich Gedicht und Spiel eines Geistreichen Poetens. Und ist zu vermuthen / daß solcher schönen Gedichte und Spiele bey den Jüden viel gewesen sind / darin sie sich auff ihre Feste und Sabbathe geübt / und der Jugend also mit Lust GOttes Wort und Wercke eingebildet haben; sonderlich da sie in gutem Friede und Regiment gesessen sind. Denn sie haben gar treffliche Leute gehabt: als Propheten / Sänger / Dichter / und dergleichen; die GOttes Wort fleissig und auff allerley Weise getrieben haben.

Comödien und Tragödien der Griechen / u. s. Was die Bücher Judith und Tobiä anzeigen.

Und GOtt gebe / daß die Griechen ihre Weise Comödien und Tragödien zu spielen von den Jüden genommen haben; wie auch viel andere Weißheit und Gottesdienste u. s. Denn Judith gibt eine gute / ernste tapffere Tragödie: So gibt Tobias eine feine / liebliche / Gottselige Comödie. Denn gleichwie das Buch Judith anzeigt / wie es Land und Leuten offt elendiglich gehet; und wie die Tyrannen erstlich hoffärtiglich toben / und zuletzt schändlich zu Boden gehen: Also zeigt das Buch Tobias an / wie es einem frommen Bauer oder Bürger auch übel gehet / und viel Leidens im Ehestande sey; aber GOtt immer gnädiglich helffe / und zuletzt das Ende mit Freuden beschliesse: Auff daß die Eheleute lernen Gedult haben / und allerley Leiden auff künfftige Hoffnung gern tragen / in rechter Furcht GOttes und vestem Glauben.

Tobias.

UNd das Griechisch Exemplar sihet fast also / daß es ein Spiel gewesen sey: Denn es redet alles in Tobias Person / wie die Personen im Spiel zu thun pflegen. Darnach ist ein Meister gekommen / und hat solch Spiel in eine ordentliche Rede gefasset. Hiezu stimmen die Namen auch fein: Denn Tobias heisset ein frommer Mann; der zeuget auch wider einen Tobias / und muß in Gefahr und Sorgen leben beyde der Tyrannen und seiner Nachbarn halben: Wird dazu (daß ja kein Unglück allein sey) auch blind / und zuletzt gar mit seiner lieben Hanna uneins / und verschicken ihren Sohn weg / und ist je ein elend kümmerlich Leben. Aber er bleibt vest im Glauben / Gedult und guten Wercken. Hanna heisset holdselig; das ist: Eine liebe Haußfrau / die mit ihrem Manne in Liebe und Freundschafft lebet. Hanna.

Der

Asmodes. Der Teufel Asmodes heisset ein Vertilger oder Verderber; das ist der Haußteufel/ der alles hindert und verderbt/ daß man weder mit Kind noch Gesinde fort kan. Sara heisset eine Kämpfferin oder Siegerin/ die zuletzt obligt/ sieget und gewinnet. So ist der Engel Raphael (das ist: Artzt oder Gesundmacher) auch da; und nennet sich Azarja/ das ist/ Helffer oder Beystand; des grossen Ananiä Sohn/ das ist/ GOttes des Höchsten Beystand/ Gesandter oder Bote. Denn GOtt hilfft Haußhalten/ und stehet den Eheleuten bey/ sonst könten sie für dem Asmod nirgend bleiben.

Sara. Raphael. Azarja. Ananias.

DArum ist diß Buch uns Christen auch nützlich und gut zu lesen / als eines feinen Ebräischen Poetens; der keine leichtfertige/ sondern die rechten Sachen handelt / und aus dermassen Christlich treibt und beschreibt. Und auff solch Buch gehört billich Jesus Sirach / als der ein rechter Lehrer und Tröster ist des gemeinen Manns und Haußvaters in allen Sachen; und Tobias eben solches Buchs ein Exempel.

Jesus Sirach.

Das I. Capitel.

Von des alten Tobiä Geschlecht / Gottesfurcht / Liebe und Creutz.

I. Beschreibung der sonderbaren Frömmigkeit Tobiä in Leistung des GOttes-Dienstes und verschiedener Liebes-Wercke. 1-8. II. Sein gesegneter Ehe-Stand und gute Kinder-Zucht. 9.10. III. Geräth in Noth und Gefängniß; GOtt neiget ihm aber Salmanassers Gnade zu / daß er loß kommt und dazu beschenckt wird. 11-14. IV. Nimmt sich nach dem der Armen / Betrübten/ und der Todten Leichname sehr an; darüber er zwar in Gefahr laufft / doch durch die Flucht und der Tyrannen plötzlichen Untergang erlöset wird. 15-25.

Die Historie Tobiä fället ins W. J. 3232. v. C. G. 739.

ES war ein Mann / mit Namen Tobias / aus dem Stamme Naphthali / aus einer Stadt in Ober-Galiläa / über Aser / an der Strassen zur lincken Seiten gegen dem Meer:

1) 2. Kön. 17/ 6. 18 19. Salmanasser.

2. Derselbige [1] ward mit gefangen / zu den Zeiten Salmanasser / des Königs in Assyrien. Und wiewol er also unter Fremden gefangen war / ist er dennoch von GOttes Wort nicht abgefallen:

3. Und alles was er hatte / theilete er seinen mitgefangenen Brüdern und Verwandten mit.

4. Und wiewol er der jüngste Mann war des Stamms Naphthali / so hielt er sich doch nicht kindisch.

2) 1. Kön 12/ 28. 5. Mos. 12/ 18.

5. Und da sonst jederman den güldenen Kälbern dienete / welche [2] Jerobeam / der König Israel hatte machen lassen; meidete er doch solchen Greuel /

3) 2. Mos. 23/ 2. 22/ 29.

6. Und hielt sich zum Tempel und Gottesdienste zu Jerusalem / und dienete da dem HERRN / und betete an den GOtt Israel / gab auch seine [3] Erstlinge und [4] Zehenden gantz treulich;

4) 5. Mos. 12/ 11. 17.

7. Also daß er allezeit im dritten Jahre den Fremdlingen / Widwen und Wäisen / ihren Zehenden gab

8. Solches hielte er von Jugend auff / nach dem Gesetze des HERRN.

5) 4. Mos. 36/ 6.

II. 9. DA er nun erwachsen war / nahm er ein Weib auch aus dem [5] Stamm Naphthali / mit Namen Hanna; und zeugete mit ihr einen Sohn / welchen er auch Tobiam nennete:

* Gottselige Kinder-Zucht. 5. Mos. 4/ 10. 6. 7. 32. 46. Ps. 34/ 12. 71/ 17. 78 4. Es. 38 19. Tob 4/ 6. Matt. 19/ 14. Eph. 6 4. 2. Tim. 3 15.

10. Und * lehrete ihn GOttes Wort von Jugend auff / daß er GOtt fürchtete / und die Sünde meidete.

III. 11. UND als er mit seinem gantzen Stamme / mit seinem Weib und Kindern / unter den Gefangenen weggeführt ward in die Stadt Ninive;

12. Und jederman aß von Opffern und Speisen der Heiden; hütete er sich / und verunreinigte sich nicht mit solcher Speise.

13. Und weil er von gantzem Hertzen den HERRN fürchtete / gab ihm GOtt Gnade für Salmanasser / dem Könige zu Assyrien;

14. Daß er ihm erlaubete frey zu gehen wo er hin wolte / und außzurichten was er zu thun hatte.

IV. 15. SO zog er nun zu allen / die gefangen waren / und tröstete sie mit GOttes Wort.

16. Und er [6] kam in die Stadt Rages in Meden / und hatte bey sich zehen Pfunde Silbers / damit ihn der König begabt hatte. 6) Tob 4 21

17. Und da er unter andern Israeliten sahe einen / mit Namen [7] Gabel / aus seinem Stamme / der sehr arm war; thäte er ihm dasselbige Geld / und nahm eine Handschrifft von ihm. Gabel. 7) Tob 1. 21. 9. 6.

18. LAng aber hernach / nach dem Tode Salmanasser / da sein Sohn Sennaherib nach ihm regierete / welcher den Kindern Israel feind war; Sennaherib.

19. Gieng Tobias täglich zu allen Israeliten / und tröstete sie; und theilete einem jeglichen mit von seinen Gütern / was er vermochte;

20. Die Hungerigen speisete er / die Nackenten kleidete er / die Erschlagenen und Todten begrub er.

21. Sennaherib aber der König war geflohen aus Judäa / da [8] ihn GOtt geschlagen hatte / um seiner Lästerung willen. Da er nun wieder kam / war er ergrimmet / und ließ viel der Kinder Israel tödten; derselbigen Leichname verschaffte [9] Tobias zu begraben. 8) 2. Kön. 19. 35. Es. 37. 36. Est. 48. 4. 9) Tob. 2.

22. Als aber solches der König erfuhr / hieß er ihn tödten / und nahm ihm alle seine Güter.

23. Tobias aber flohe mit seinem Weibe und Sohne / und hielt sich heimlich bey guten Freunden.

24. Aber nach fünffund viertzig Tagen
2.Kön. 19/37. 2.Chron. 32/21. ward der König von seinen eigenen Söhnen erschlagen;
25. Und Tobias kam wieder heim/ und all sein Gut ward ihm wieder gegeben.

Das II. Capitel.

Der gutthätige alte Tobias wird in seinem Hauß-Creutz von den nähesten Freunden verspottet.

I. Tobias läder seine Glaubensgenossen zu Gast / begräbt die Erschlagenen; worüber ihn seine Freunde schelten 1-9. II. Kommet ums Gesicht/ und trägt sein Creutz geduldig; ob er gleich abermal von seinen Freunden verlachet wird. 10-18. III. Hanna sein Weib thut zwar sonst bey ihm ihr Bestes; nimmt doch dessen treuhertzige Erinnerung übel auff/ und ruckt ihm sein Elend für. 19-23.

DArnach auff des HERRN Fest/ da Tobias in seinem Hause ein herrlich Mahl zugerichtet hatte/ sprach er zu seinem Sohne: Gehe hin/ und lade die Gottsfürchtigen aus unserm Stamme/ daß sie mit uns essen.

2. Und als er wieder heim kam/ sagte er dem Vater Tobia/ daß einer auff der Gassen todt läge.

3. Da stund Tobias bald auff vom Tisch/ vor dem Essen/ und gieng zu dem todten Leichnam; und hub ihn auff/ und trug ihn heimlich in sein Hauß/ daß er ihn des Nachts [1] heimlich begrübe.
1)Tob.12/12.

4. Und als er die Leiche heimlich versteckt hatte/ aß er sein Brot mit Trauren;

5. Und dachte an das Wort/ welches der HERR geredt hatte durch [2] Amos den Propheten:
2.Amos 8/10. 1.Macc.1/41.

6. Eure Feyertage sollen zu Trauertagen werden.

7. Und des Nachts gieng er hin/ und begrub den Todten.

8. Seine Freunde aber alle strafften ihn / und sprachen; Jetzt neulich hat dich der König um der Sache willen heissen tödten / und [3] bist kaum davon gekommen; noch begräbest du die Todten.
3)Tob.2/22 2/16.

9. Tobias aber fürchtete GOtt mehr denn den König/ und trug heimlich zusammen die Erschlagenen/ und hielt sie heimlich in seinem Hause / und des Nachts begrub er sie.

II. 10. ES begab sich aber auff einen Tag/ da er heim kam/ als er Todten begraben hatte/ und müd war / und sich neben eine Wand legte/ und entschlieff

11. Schmeisseten eine Schwalbe aus ihrem Nest/ das fiel ihm also heiß in die Augen/ davon ward er blind.

12. Solche Trübsal aber ließ GOtt über ihn kommen / daß die Nachkommen ein Exempel der Gedult hätten; wie [4] an dem heiligen Hiob.
4)Tob.4/6. Jac.5/11.

13. Und nach dem er von Jugend auff GOtt gefürchtet/ und seine Gebote gehalten hatte; zürnete noch murrete er nicht wider GOtt / daß er ihn hätte lassen blind werden; sondern bliebe beständig in der Furcht GOttes/ und dancte GOtt all sein Lebenlang.

14. Und wie die Könige des heiligen Hiobs spotteten; also verlachten Tobiam seine eigene Freunde/ und sprachen:

15. Wo ist nun dein Vertrauen/ darum du dein Almosen gegeben/ und so viel Todten begraben hast?

16. Und Tobias strafft sie/ und sprach:

17. Saget nicht also! Denn wir sind Kinder der Heiligen/ und warten auff ein *Leben/

18. Welches GOtt geben wird denen/ so im Glauben starck und vest bleiben für ihm.

* Hoffnung des ewigen Lebens. 2.Sam.12/23. Hiob 19/25. Ps.36/10. 118/17. Es.35/10. 2.Macc.7/23. Ap.Gesch. 24/15. Rom.8.24. 1.Pet.1/9.

II.19. Anna aber sein Weib/ die arbeitete fleissig mit ihrer Hand/ und ernehrete ihn mit Spinnen.

20. Es begab sich aber/ daß sie eine junge Ziegen heimbrachte:

21. Und da sie ihr Mann Tobias höret blecken / sprach er: Sehet zu/ [5] daß es nicht gestolen sey! gebets dem rechten Herrn wieder; denn uns gebühret nicht zu essen vom gestolenen Gut/ oder dasselbe anzurühren.

22. Uber dieser Rede [6] ward seine Hausfrau zornig/ antwortete und sprach: Da siehet man / daß dein Vertrauen nichts ist/ und deine Almosen verloren sind!

23. Mit solchen und andern mehr Worten warff sie ihm sein Elend für.

Das III. Capitel.

Gebät des alten Tobiä und Sarä/ wie auch dessen Erhörung.

I. Tobias bittet GOtt in seinem Elend um ein seliges Sterb-Stündlein / als eine Endigung alles seines Jammers. 1-6 II. Sara die fromme Jungfrau ist siebenmal im Heyrathen unglücklich / und muß sichs von einer frechen Magd vorwerffen lassen; darüber sie drey Tage und Nächte fastet/ weinet und betet / auch darauff inniglichen Trost fühlet. 7-23. III. Beyderseits Flehen erhöret GOtt / und sendet den Engel Raphael zu deren Errett- und Erquickung. 24. 25.

Tobiä Gebät. DA erseufftzete Tobias tieff/ und hub an zu weinen und zu beten / und sprach:

2. HERR! du bist gerecht / und all dein Thun ist recht/ und eitel Güte und Treue.

3. Und nun/ mein HERR / sey mir gnädig/ und räche nicht meine Sünde! gedencke nicht meiner oder meiner Väter Missethat!

1) 5. Mos. 28, 15. 48. 4. Denn [1] weil wir deine Gebote nicht gehalten haben / so sind wir auch dahin gegeben unsern Feinden / daß sie uns berauben/ gefangen halten und tödten; und sind zu Schanden und Spott und Hohn worden den Fremden/ dahin du uns zerstreuet hast.

5. Und nun / HERR! erschrecklich sind deine Gerichte; weil wir deine Gebote nicht gehalten / und nicht recht gewandelt haben für dir.

6. Ach! HERR / erzeige mir Gnade/ und nimm meinen Geist weg im Friede! Denn ich wil viel lieber todt seyn / denn leben.

Sara/ Raguels Tochter. II.7. UNd es begab sich desselbigen Tages / daß Sara eine Tochter Raguel in der Meder Stadt Rages auch übel geschmähet und gescholten ward von einer Magd ihres Vaters:

8. Der hatte man sieben Männer nach einander gegeben; und ein böser Geist/ Asmodi genant / hatte sie alle getödtet/ alsbald wenn sie beyligen solten.

9. Darum schalt sie ihres Vaters Maid/ und sprach:

10. GOtt gebe/ daß wir nimmer einen Sohn oder Tochter von dir sehen auff Erden! du Männermörderin!

11. Wilt du mich auch tödten / wie du die sieben Männer getödtet hast?

12. Auff solche Worte gieng sie in eine Kammer oben im Hause/ und aß noch tranck nicht drey Tage und drey Nächte/ und hielt an mit Beten und Weinen; und bat GOtt / daß er sie von der Schmach erlösen wolte.

13. Darnach am dritten Tage / da sie ihr Gebät vollendet hatte/ lobete sie GOtt/ und sprach:

Sara Gebät. 14. Gelobet sey dein Name/ HERR! ein GOtt unserer Väter; Denn [2] wenn du zürnest / erzeigestu Gnade und Güte; und in der Trübsal vergibestu Sünde denen/ die dich anruffen.

15. Zu dir / mein HERR/ kehre ich mein Angesicht; zu dir hebe ich meine Augen auff/

16. Und bitte dich/ daß du mich erlösest aus dieser schweren Schmach / oder mich von hinnen nehmest!

17. Du weist / HERR / daß ich keines Mannes begehret habe / und meine Seele rein behalten von aller böser Lust/

18. Und habe mich nie zu unzüchtiger und leichtfertiger Gesellschafft gehalten:

19. Einen Mann aber zu nehmen habe ich gewilliget in deiner Furcht / und nicht aus Fürwitz:

20. Und entweder bin ich ihrer/ oder sie sind meiner nicht werth gewesen; und du hast mich vielleicht einem andern Manne behalten:

21. Denn dein Rath stehet nicht in Menschen-Gewalt.

22. Das weiß ich aber fürwahr: Wer GOtt dienet / der wird nach der *Anfechtung getröstet / und aus der Trübsal erlöset / und nach der Züchtigung findet er Gnade.

23. Denn du hast nicht Lust an unserm Verderben: Denn nach dem Ungewitter lässestu die Sonne wieder scheinen/ und nach dem Heulen und Weinen überschüttestu uns mit Freuden. Deinem Namen sey ewiglich Ehre und Lob! du GOtt Israel!

III.24. IN der Stunde ward dieser beyder Gebet erhöret von dem HERRN im Himmel:

25. Und der heilige Raphael der Engel des HERRN ward gesandt/ daß er ihnen beyden hülffe; weil ihr Gebet gleich auff eine Zeit für dem HERRN fürgebracht ward.

Das IV. Capitel.

Des alten Tobiä letzter Wille und Unterweisung an seinen Sohn.

I. Der alte Tobias befihlt seinem Sohn / ihn nach seinem Ableiben ehrlich zu beerdigen / die Mutter zu ehren; und wenn sie auch gestorben / neben ihn zu begraben. 1-5. II. Schreibt ihm in einer sonderbaren Unterweisung etliche nothwendige Reguln für / wie er sich Zeit seines Lebens gegen GOtt / sich selbst und dem Nächsten zu verhalten habe. 6-22.

DA nun Tobias gedachte / daß sein Gebät also erhöret wäre / daß er sterben würde; rieff er seinem Sohn zu sich / und sprach zu ihm:

2. Lieber Sohn! höre meine Worte / und behalt sie vest in deinem Hertzen!

3. Wenn GOtt wird meine Seele wegnehmen / so begrabe meinen Leib / und [1] ehre deine Mutter all dein Lebenlang.

4. Dencke dran / was sie für Gefahr ausgestanden hat / da sie dich unter ihrem Hertzen trug.

5. Und wenn sie gestorben ist / so begrabe sie neben mich.

II. 6. UNd dein Lebenlang habe GOtt für Augen und im Hertzen; und hüte dich / daß du in keine Sünde willigest / und thuest wider Gottes Gebot.

7. Von [2] deinen Gütern hilff den Armen / und wende dich nicht von den Armen; so wird dich GOtt wieder gnädig ansehen.

8. Wo du kanst / da hilff den Dürfftigen.

9. Hastu viel / so gib reichlich; hastu wenig / so gib doch das Wenige mit treuem Hertzen:

10. Denn du wirst [3] sammlen einen rechten Lohn in der Noth:

11. Denn [4] die Almosen erlösen von allen Sünden / auch vom Tode; und lassen nicht in der Noth.

12. Almosen ist ein grosser Trost für dem höchsten GOtt.

13. Hüte dich / mein Sohn! für [5] allerley Hurerey / und ohne dein Weib halt dich zu keiner andern.

14. Hoffart laß weder in deinem Hertzen / noch in deinen Worten herrschen; denn [6] sie ist ein Anfang alles Verderbens.

15. Wer dir arbeitet / [7] dem gib bald seinen Lohn / und halt niemand seinen verdienten Lohn für.

16. [8] Was du † wilt / daß man dir thue / das thue einem andern * auch.

17. Theile [9] dein Brot den Hungerigen mit / und bedecke die Nacketen mit deinen Kleidern.

18. Gib Almosen von deinem Brote / und Wein bey dem Begräbniß der Frommen; und iß noch trincke nicht mit den Sündern.

19. Allezeit suche Rath bey den Weisen:

20. Und dancke allezeit GOtt; und bete / daß er dich regiere / und du in allem deinem Fürnehmen seinem Wort folgest.

21. DU solt auch wissen / mein Sohn! daß [10] ich zehen Pfund Silbers / da du noch ein Kind warest / geliehen habe dem Gabel in der Stadt Rages in Meden; und seine Handschrifft habe ich bey mir: Darum dencke / wie du zu ihm kommest / und solch Geld forderst / und ihm seine Handschrifft wieder gebest.

22. Sorge nur nichts / mein Sohn! Wir sind wol arm; aber wir* werden viel Gutes haben / so wir GOtt werden fürchten / die Sünde meiden und Gutes thun.

Das V. Capitel.

Der junge Tobias wird vom Engel in Meden begleitet.

I. Der junge Tobias sucht auff des Vaters Befehl einen Gefährten / der mit ihm ins Land Meden ziehe / und eine gewisse Schuld einmahnen helffe; bekommt hiezu durch GOttes Schickung einen Engel in Menschen-Gestalt / mit deme er sich auff die Reise machet. 1-24. II. Hanna die Mutter gehaber sich hierüber sehr übel / weinet und trauret; der alte Tobias aber tröstet sie mit GOttes Beystande / des Engels Geleite / und einer frölichen Widerkunfft. 25-29.

DA antwortete der junge Tobias seinem Vater / und sprach: Alles was du mir gesagt hast / mein Vater! das wil ich thun:

2. Wie ich aber das Geld ermahnen sol / das weiß ich nicht: Er kennet mich nicht / so kenne ich ihn auch nicht: Was sol ich ihm für ein Zeichen bringen / daß er mir Glauben gebe? So weiß ich auch den Weg nicht dahin.

3. Da antwortete ihm sein Vater / und sprach: Seine Handschrifft habe ich bey mir; wenn du die ihm weisen wirst / so wird er dir bald das Geld geben.

4. Gehe nun hin / und suche einen treuen Gesellen / der um seinen Lohn mit dir ziehe; daß du solch Geld bey meinem Leben wieder kriegest.

5. DA gieng der junge Tobias hinauß / und fand einen feinen jungen Gesellen stehen / der hatte sich angezogen und bereitet zu wandern; Raphael

6. Und wuste nicht / daß der Engel GOttes war / grüssete ihn und sprach: Von wannen bistu / guter Geselle?

7. Und er sprach: Ich bin ein Israeliter?

8. Und Tobias sprach zu ihm: Weissestu den Weg ins Land Meden?

9. Er antwortete: Ich weiß ihn wol / und bin ihn offt gezogen / und bin zur Herberge gelegen bey unserm Bruder Gabel; welcher wohnet in der Stadt Rages in Meden / welche ligt auff dem Berge Ecbatana.

10. Und Tobias sprach zu ihm: Lieber! verzeuch ein wenig / biß daß ich diß meinem Vater wieder sage.

1) 2. Mos. 20 / 12. Sir. 3 / 5. 9. 7 / 29.

2) Sprüchw. 3 9. Sir. 4 / 1. 14 / 13. 35 / 4. Luc. 14 / 12.

3) Sir. 14 / 14

4) Sir. 29 / 5. 15. Tob. 12 / 9.

5) 1. Thess. 4 / 3.

6) 2. Mos. 3 / 5

7) 3. Mos. 19 / 13. 5. Mos. 24 / 14.

8) Matth. 7 / 12. Luc. 6 / 31. † nicht wil. * auch nicht.

9) Ezech. 18 / 16. Matt. 25 / 35. 36.

[10] Tob. 1 / 16. 9 / 6.

Gabel.

* Güldene Kunst reich zu werden. 5. Mos. 28 / 6. 1. Kön. 3 / 13. Hiob 22 / 25. Es. 1 / 19. Zach. 8 / 12. Sir. 11 / 15. Matth. 8 / 33. 1. Tim. 4 / 8.

11. Und Tobias gieng hinein / und sagte solches seinem Vater; und der Vater verwunderte sich / und bat den Jüngling / daß er hinein gienge.

12. Und er gieng zum Alten hinein / und grüssete ihn / und sprach: GOtt gebe dir Freude!

13. Und Tobias sprach zu ihm: Was sol ich für Freude haben / der ich im Finstern sitzen muß / und das Liecht des Himmels nicht sehen kan?

14. Und der Jüngling sprach zu ihm: Hab Gedult! GOtt wird dir bald helffen.

15. UNd Tobias sprach zu ihm; Wiltu meinen Sohn geleiten in die Stadt Rages in Meden / zu Gabel; so wil ich dir deinen Lohn geben / wenn du wieder kommest.

16. Und der Engel sprach zu ihm: Ich wil ihn hinführen / und wieder zu dir herbringen.

17. Und Tobias sprach zu ihm: Ich bitte dich / zeige mir an / aus welchem Geschlechte und von welchem Stamme bistu?

18. Und der Engel Raphael sprach: Sey zu Frieden / Ists nicht gnug! daß du einen Boten hast? Was darffstu wissen / woher ich bin?

19. Doch daß du desto weniger sorgen dörffest / so wil ich dirs sagen: Ich bin Azarias / des grossen Ananiä Sohn.

20. Und Tobias sprach: Du bist aus einem guten Geschlechte;

21. Ich bitte dich / du wollest nicht zürnen / daß ich nach deinem Geschlechte gefraget habe.

22. Und der * Engel sprach: Ich wil deinen Sohn gesund hin und wieder herführen.

23. Tobias antwortete: So ziehet hin! GOtt sey mit euch auff dem Wege / und sein Engel geleite euch!

24. Da schickte sich Tobias mit allem / was er mit ihm wolte nehmen; und gesegnete Vater und Mutter / und zog mit seinem Gesellen dahin.

11.25. UNd seine Mutter fieng an zu weinen / und sprach: Den Trost unsers Alters hastu uns genommen / und weggeschickt!

26. Ich wolte / daß das Geld nie gewesen wäre / darum du ihn weggeschickt hast!

27. Wir wären wol zu frieden gewesen mit unserm Armuth; das wäre ein grosser Reichthum / daß unser Sohn bey uns wäre.

28. Und Tobias sprach: Weine nicht! unser Sohn wird frisch und gesund hin und wieder ziehen / und deine Augen werden ihn sehen.

29. Denn ich glaube / daß der gute Engel GOttes ihn geleite / und alles wol schicken wird / das er für hat; also / daß er auch mit Freuden wird wieder zu uns kommen. Also schwiege seine Mutter still / und gab sich zu frieden.

* Begleitender Engel. 1 Mos. 19/16. 2. Mos. 14/19. Ps. 91 11. Zach. 3/7. Tob. 12/3. 2. Macc. 10/29. 11/8. Matth. 4/11. 18/11. Ap. Gesch. 12/9. 27/22.

1) Tob. 10/4.

Das VI. Capitel.

Des jungen Tobiä Fisch-Fang.

I. Der junge Tobias wäre überm Füsse-waschen bald von einem Fische verschlungen worden; wird doch sein mächtig / und behält dessen Fleisch zur Speise / und auff des Engels Rath das Hertz / Gall und Leber zu gewisser Artzeney. 1-10. II. Der Engel schläget ihm Saram Raguels Tochter zur Ehe rath vor; und begegnet dessen Einwenden und Furcht wegen ihrer sieben vorigen Bräutigamen Unsterns nachdrücklich / mit Unterricht / wie er sich beym Beylager GOtt-gefällig zu verhalten. 11-21.

UNd Tobias zog hin / und ein Hündlein lieff mit ihm; und die erste Tagreise bliebe er bey dem Wasser Tygris:

2. Und gieng hin / daß er seine Füsse wüsche; und sihe! ein grosser Fisch fuhr herauß / ihn zu verschlingen;

3. Für dem erschrack Tobias / und schrye mit lauter Stimme / und sprach: O Herr! er wil mich fressen.

4. Und der Engel sprach zu ihm: Ergreiff ihn bey den Floßfedern / und zeuch ihn herauß!

5. Und er zog ihn auffs Land / da zappelte er für seinen Füssen.

6. Da sprach der Engel: Haue den Fisch von einander! Das Hertz / die Galle / und die Leber behalt dir; denn sie sind sehr gut zur Artzney.

7. Und etliche Stücke vom Fisch brieten sie / und nahmens mit auff den Weg; das ander saltzten sie ein / daß sie es unter Wegen hätten / biß sie kämen in die Stadt Rages in Meden.

8. Da fragte Tobias den Engel / und sprach zu ihm: Ich bitte dich / Azarja / mein Bruder! du woltest mir sagen / was man für Artzney machen kan von den Stücken / die du hast heissen behalten?

9. Da sprach der Engel: Wenn du ein Stücklein vom Hertzen legest auff glüende Kohlen / so vertreibt solcher Rauch allerley böse Gespenste von Männern und von Frauen / also daß sie nicht mehr schaden können:

10. Und die Galle vom Fisch ist gut die Augen damit zu salben / daß es einem den Staar vertreibe.

II. 11. UNd Tobias sprach: Wo wollen wir denn einkehren? Und der Engel antwortete /

12. Und sprach: Es ist hie ein Mann / mit Namen Raguel / dein Verwandter / von deinem Stamme; der hat nur eine einige Tochter / die heisset Sara / und sonst kein Kind: Raguel. Sara.

13. Dir sind alle seine * Güter beschéret / und du wirst die Tochter nehmen. 14. Mos. 7.

14. Darum wirb um sie bey ihrem Vater / so wird er sie dir geben zum Weibe.

15. Da sprach Tobias: Ich habe gehöret / daß sie bereits sieben Männern zuvor

vertrauet ist / die sind alle todt; und dazu sagt man / ein böser Geist habe sie getödtet;
16. Darum fürchte ich mich / daß mirs nicht auch also möchte gehen; so würden denn meine Eltern für Leide sterben / weil ich ein einiger Sohn bin.

III. Die Verlöbniß gehet unter vielen Glückwünschungen vor sich / und wird die Ehe-Stifftung schrifftlich verfasset. 13-20.

17. Da sprach der Engel Raphael: Höre zu! Ich wil dir sagen / über welche * der Teufel Gewalt hat;
18. Nemlich über diejenigen / welche GOtt verachten / und allein um Unzucht willen Weiber nehmen / wie das tumme Vieh.
19. Du aber / wenn du mit deiner Braut in die Kammer kommest / soltu drey Tage dich ihrer enthalten / und mit ihr beten:
20. Und dieselbige Nacht / wenn du wirst die Leber vom Fische auff die glüende Kohlen legen / so wird der Teuffel vertrieben werden:
21. Die andere Nacht aber soltu zu ihr gehen züchtiglich / wie die heiligen Patriarchen:
22. Die dritte Nacht wirstu erlangen / daß gesunde Kinder von euch gebohren werden.
23. Wenn aber die dritte Nacht fürüber ist / so soltu dich zu der Jungfrauen zuthun mit Gottesfurcht; mehr aus Begierde der Frucht / denn aus böser Lust; daß du und deine Kinder den Segen erlangest / der dem Saamen Abraham zugesagt ist.

*Gewalt des Teuffels über die Gottlosen. 1. Kön. 22/22. Ps. 4/12. Matth. 8/31. Luc. 11/26. Joh. 8/44. 12/31. Eph. 2/2. 2. Thess. 2/9.

Das VII. Capitel.

Des jungen Tobiä Werbung um Saram Raguels Tochter.

I. Der junge Tobias kehret beym Raguel ein / wird freundlich empfangen / und zumal um des Vaters willen wol auffgenommen. 1-8. (9.) II. Wirbet um Saram beym Raguel; der nach langem Bedencken endlich auff des Engels Vorstellung Göttlichen Willens das Ja-Wort von sich gibt. 9-12.

UNd sie kehreten zu Raguel ein / und Raguel empfieng sie mit Freuden.
2. Und er sahe Tobiam an / und sprach zu der Hanna seinem Weibe: Wie gleich siehet der junge Gesell unserm Vetter?
3. Und als er das sagte / sprach er: Von wannen seyd ihr / lieben Brüder?
4. Sie sprachen: Aus dem Stamm Naphthali sind wir / von den Gefangenen in Ninive.
5. Raguel sprach zu ihnen: Kennet ihr Tobiam / meinen Bruder? Sie sprachen: Ja! wir kennen ihn wol.
6. Und als er nun viel Gutes vom Tobia redete / sprach der Engel zu Raguel: Der Tobias / nach dem du fragest / ist dieses Jünglings Vater.
7. Und Raguel neigete sich gegen ihm / weinete und fiel ihm um den Hals / und küssete ihn / und sprach: O mein lieber Sohn! gesegnet seyestu! denn du bist eines rechten frommen Manns Sohn.
8. Und Hanna sein Weib / und Sara ihre Tochter / fiengen auch an zu weinen.

Hanna / Raguels Weib.

II. 9. DArnach hieß Raguel einen Schöps schlachten / und das Mahl bereiten.
10. Und als sie sie baten / daß sie sich wolten zu Tische setzen / sprach Tobias: Ich will heute nicht essen noch trincken / du gewährest mich denn einer Bitte / und sagest mir zu Saram deine Tochter zu geben.
11. Da das Raguel hörete / erschrack er; denn er dachte / was den sieben Männern

widerfahren war / welchen er zuvor seine Tochter gegeben hatte; und furchte sich / es möchte diesem auch also gehen.

12. Und da er nicht antworten wolte / sprach der Engel zu ihm: Scheue dich nicht ihm die Magd zu geben! Deine Tochter ist ihm bescheret zum Weibe / weil er GOtt fürchtet; darum hat deine Tochter keinem andern werden mögen.

Sara dem jungen Tobiä vertrauet.

III. 13. JA sprach Raguel: Ich zweifele nicht / daß GOtt meine heisse Thränen und Gebet erhöret habe;

14. Und glaube / daß er euch habe darum lassen zu mir kommen / daß meine Tochter diesen kriegen wird aus ihrem Geschlechte nach [1] dem Gesetze Mose; und nun habe keinen Zweiffel / ich will dir sie geben:

1) 4. Mos. 36 / 6. 7. 8.

15. Und nahm die Hand der Tochter / und schlug sie Tobiä in die Hand / und sprach: Der GOtt Abraham / der GOtt Isaac und der GOtt Jacob sey mit euch / und helffe euch zusammen / und gebe seinen Segen reichlich über euch!

16. Und sie nahmen einen Brieff / und schrieben die Ehestifftung /

17. Und lobeten GOtt / und hielten Mahlzeit.

18. Und Raguel rieff zu sich Hannam sein Weib / und hieß sie die andere Kammer zurichten /

19. Und führeten hinein Saram seine Tochter; und sie weinete.

20. Und er sprach zu ihr: Sey getrost / meine Tochter! Der HERR des Himmels gebe dir Freude * für das Leid / das du erlitten hast!

* Ersetzung des Trübsals. Ps. 126/6. Es. 25/8. 51/11. 60/20. 61/3. Ezech. 36/8. Rom. 8 17. 2. Cor. 4 17. Offenb. Joh. 7/16.

Das IIX. Capitel.

Wie der junge Tobias seinen Ehe-Stand gottselig angefangen.

I. Der junge Tobias hält mit Sara das Beylager / züchtig und in Gottesfurcht; daher Asmodes ihnen nicht wie den vorigen sieben Bräutgamen beykommen kan / sondern vom Engel vertrieben und in eine Wüste gebunden wird. 1-10. II. Der Braut Eltern trauen gleichwol nicht recht; auff Vernehmen jedoch / daß die erste Nacht glücklich hingegangen / preisen sie GOtt. 11-19. III. Raguel der Schwäher richtet das Hochzeit-Mahl aus / und lädet alle Freunde und Nachbarn; übergiebt dem Tobiä so fort bey Leben die Helffte seiner Güter / die übrige auff seinen Todes-Fall ihm ingleichen verschreibende. 20-23.

UND nach dem Abendmahl führeten sie den jungen Tobiam zu der Jungfrauen in die Kammer.

2. Und Tobias dachte an die [1] Rede des Engels / und langete aus seinem Säcklein ein Stücklein von der Leber / und legte es auff die glüende Kohlen.

3. Und der Engel Raphael nahm den Geist gefangen / und band ihn in die Wüsten ferne in Egypten.

4. Darnach vermahnete Tobias die Jungfrau / und sprach: Sara / stehe auff / und laß uns GOtt bitten heute und morgen! Denn diese drey Nächte wollen wir beten; darnach wollen wir uns zusammen halten als Eheleute.

5. Denn wir sind Kinder der Heiligen / und uns gebühret nicht solchen Stand anzufahen wie die Heiden / die GOtt verachten.

6. Und sie stunden auff / und beteten beyde fleissig / daß sie GOtt behüten wolte. Tobiä und Sarä Gebät.

7. Und Tobias betete / und sprach: HERR mein GOtt! du GOtt unserer Väter! dich sollen loben Himmel / Erden / Meer / alle Wasser und Brunnen / und alle Creaturen / und was drinnen ist:

8. Du hast [2] gemacht Adam aus einem Erdenklose / und hast ihm gegeben Hevam zu einer Gehülffin.

2) 1. Mos. 2. 18.

9. Und nun / HERR! du weist / daß ich nicht böser Lust halben diese meine Schwester zum Weibe genommen; sondern daß ich möge * Kinder zeugen / dadurch dein heiliger Name ewiglich gepreiset und gelobet werde.

* Erndtung des Segens. 1. Mos. 1. 3. 28. 3. 24. Ruth 4. 14. 1 Sam. 1. Matth. 5. Luc. 13.

10. Und Sara sprach: HERR / erbarm dich unser / daß wir beyde gesund mögen unser Alter erlangen!

II. 11. UND um Mitternacht rieff Raguel seinen Dienern / und gieng mit ihnen / daß sie ein Grab machten.

12. Denn er sprach: Es möchte ihm vielleicht auch gegangen seyn wie den andern sieben / welche mit ihr vertrauet gewesen sind.

13. Und als sie das Grab gemacht hatten / kam Raguel zu seinem Weibe / und sprach:

14. Schicke hin eine Magd! laß sehen / ob er auch todt sey; daß wir ihn vor Tage begraben.

15. Und die Magd schliche in die Kammer / fand sie beyde gesund und frisch / und schlaffend bey einander:

16. Und sie brachte ihnen die gute Bottschafft.

17. Und Raguel und sein Weib Hanna dancketen GOtt / und sprachen: Wir dancken dir / HERR / du GOtt Israel! daß es nicht geschehen ist / wie wir besorgten: Denn du hast deine Barmhertzigkeit an uns erzeiget; und hast unsern Feind / der uns Leid that / vertrieben: Danksagung.

18. Du hast dich erbarmet über diese zwey einige Kinder. Und nun / HERR! gib ihnen / daß sie dich allezeit loben für solche Gnade / und dir allezeit Preiß und Lob opffern; daß andere Leute an ihnen erkennen / daß du allein GOtt bist in aller Welt.

19. Und alsbald befahl Raguel / daß sie das Grab wieder fülleten / ehe es Tag würde:

III. 20. UND seinem Weibe befahl er / daß sie wieder ein Mahl zurichtete / und schaffte ihnen alle Nothdurfft auff den Weg.

21. Und er ließ zwey feiste Rinder schlachten / und vier Schafe; und lud alle seine Nachbarn und Freunde zu Gast.

22. Und Raguel vermahnete und bat Tobiam hoch / daß er zwo Wochen wolte bey ihm verziehen:

23. Und von allen seinen Gütern gab er die Helffte Tobiä; und machte eine Verschreibung / daß nach seinem Tode die andere Helffte auch Tobiä werden solte.

Das IX. Capitel.

Gabel reiset zur Hochzeit des jungen Tobiä.

I. Tobias bittet seinen Mitgefehrten ins Land Meden zu ziehen / allda seines Vaters Schuld einzumahnen / und den Gabel auf seine Hochzeit zu laden; rühmet auch danckbarlich die von ihm allbereits empfangene Dienste und Wolthaten. 1-5. II. Gabel erleget das Geld willig und redlich / erscheinet beym Ehren-Gelag / und wünschet beyden Verlobten von Hertzen Glück und Gedeyen. 6-9.

DA rieff Tobias den Engel zu sich; denn er meinete / es wäre ein Mensch; und sprach zu ihm: Azaria / mein Bruder! ich bitte dich / höre mein Wort!

2. Wenn ich mich dir gleich selbst zu einem eigenen Knechte gäbe / so wäre es doch nichts gegen deiner Wolthat:

3. Doch bitte ich dich / nimm diese Knechte und Kameele / und zeuch zu [1] Gabelgen Rages in Meden / und gib ihm diese Handschrifft / und nimm von ihm das Geld; und bitte ihn / daß er wolle zu meiner Hochzeit kommen.

4. Denn du weissest / mein Vater zehlet Stunde und Tage; und wenn ich einen Tag zu lang aussen bliebe / so würde seine Seele betrübt:

5. Und du weissest / wie sehr mich Raguel gebeten hat / daß ichs ihm nicht kan abschlagen.

II. 6. DA nahm der Engel Raphael vier der Knechte Raguelis / und zwey Kameele; und zog gen Rages / und fand den Gabel / und gab ihm die Handschrifft / und empfieng das Geld von ihm; Gabel.

7. Und zeigete ihm an alles / was geschehen war vom Sohn Tobiä / und bat ihn zur Hochzeit.

8. Und da sie mit einander kamen in das Hauß Raguelis / funden sie Tobiam über Tische; und sihe / er stund gegen ihnen auff / und küsseten einander; und Gabel weinete / und lobete GOtt / und sprach: Es segne dich der GOtt Israel! Denn du bist eines * frommen / gerechten und Gottsfürchtigen Mannes Sohn / der den Armen viel Gutes gethan hat. Gesegnet sey dein Weib und deine Eltern! und GOtt gebe / daß ihr sehet eure Kinder und eure Kindskinder bis ins dritte und vierte Geschlecht! und gesegnet sey dein Saame von dem GOtt Israel / der da herrschet und regieret ewiglich!

9. Und als sie alle Amen gesprochen / satzten sie sich zu Tische; aber das Mahl und die Freude hielten sie in Gottesfurcht.

1) Tob. 1/16. 4/21.

* Lob frommer Eltern. 1. Kon. 11/13. 32. 15/4. Ps. 89/36. Jer. 22/15. 35/18. Sir. 3/13. Luc. 1/6.

Das X. Capitel.

Des jungen Tobiä Heimfahrt zu seinen traurigen Eltern.

I. Des jungen Tobiä Eltern / sonderlich die Mutter / grämen sich über seinem langen Aussenbleiben; diese tröstet aber der Alte / und heisset sie das Beste hoffen 1-8. II. Der junge Tobias tritt die Heimreise an / dazu ihm die Schwieger-Eltern Glück wünschen; der mitgebenden Tochter aber seine Lehren mitgeben / wie sie sich gegen den Mann / dessen Eltern / Gesinde und sich selber wol zu verhalten. 9-13.

ALs aber der junge Tobias seiner Hochzeit halben lang aussen war / fieng der alte Tobias sein Vater an zu sorgen / und sprach: Warum wird mein Sohn so lange aussen seyn / und was hält ihn auff?

2. Vielleicht ist Gabel gestorben / und niemand wil ihm das Geld wieder geben:

3. Und wurden sehr traurig / Tobias und Hanna seine Hauß-frau; und weineten beyde / daß ihr Sohn auff die bestimmte Zeit nicht wieder heim kam.

4. Und seine Mutter weinete / daß sie sich nicht wolte trösten lassen; und sprach:

5. Ach mein Sohn! ach mein Sohn! warum haben wir dich lassen wandern! unsere * einige Freude / unser einiger Trost in unserm Alter / unser Hertz und unser Erbe!

6. Wir hätten Schatzes gnug gehabt / wenn wir dich nicht hätten weggelassen.

7. Und Tobias sprach zu ihr: Schweige und sey getrost! unserm Sohne gehets / ob GOtt wil / wol; er hat einen treuen Gesellen mit sich.

8. Sie aber wolte sich nicht trösten lassen / und lieff alle Tage hinaus; und sahe auff alle Strassen / da er herkommen solte / ob sie ihn etwa ersähe.

II. 9. RAguel aber sprach zu seinem Eydam Tobia: Bleib bey uns! Ich wil einen Boten schicken zu Tobia deinem Vater / und ihn wissen lassen / daß dirs wol gehet.

10. Und Tobias sprach: Ich weiß / daß mein Vater und Mutter jetzund alle Tage und Stunden zehlen / und sind meinet halben hoch bekümmert.

11. Und als Raguel mit vielen Worten Tobiam bate / und ers in keinem Wege willigen wolte / befahl er ihm Sarain: und gab ihm die Helffte aller seiner Güter / an Knechten und Mägden / an Vieh / Kameelen und Rindern / und viel Geld; und ließ ihn gesund und frölich von sich ziehen / und sprach:

12. Der heilige Engel des HERRN sey bey dir auff dem Wege / und bringe dich gesund wieder heim / daß du deine Eltern gesund findest! und GOtt gebe / daß meine Augen mögen eure Kinder sehen / ehe ich sterbe!

Hanna des jungen Tobiä Mutter. 1 Tob. 5/23. * Art der Kinder. 1. Mo. 46/30. 1 Sam. 10/2 Ruth. 4/15. Sprüchw. 23/15. 29/3. Tob. 5/25. Sir. 30/5. Luc. 1/14.

13. Und die Eltern nahmen die Tochter und küsseten sie/und liessen sie von sich: Und vermahneten sie / daß sie ja wolte ihres *Manns Eltern ehren / als ihre eigene Eltern; ihren Mann lieben / das Gesind fleissig regieren / und sich selbst züchtiglich halten.

* Amt frommer Ehe-Weiber. Ruth 1/16. Jos. 2/12. 1. Sam. 4/19. Esth. 1/29. Sprüchw. 11/16. 12/4. 1. Cor. 7/3. Col. 3/18. 1. Tim. 3/11. 5/10.

Das XI. Capitel.

Die Eltern des jungen Tobiä werden durch seine Ankunfft höchlich erfreuet.

I. Raphael gibt dem Tobiä den Rath voraus zu ziehen / der ihm dann folget. 1-5. II. Hanna die Mutter wird dessen Ankunfft von ferne gewahr / verkündiget es voller Freuden so gleich dem Manne / und eilen beyde ihrem Sohn entgegen. 6-12. III. Tobias hilfft seinem blinden Vater mit der Fisch-Galle wieder zum Gesicht. 13-17. IV. Die Braut Sara kommet mit grossem Geld und Gut auch gesund an / und ist überall willkommen; machen sich dabey sieben Tage im HErrn frölich. 18-20.

UND auff dem Wege / da sie gen Haran kamen / welches auff halbem Wege ist gegen Ninive / am eilfften Tage;

2. Sprach der Engel: Tobia / mein Bruder! du weist / wie wirs mit deinem Vater verlassen haben.

3. Wenn dirs gefiele / so wolten wir vorhin ziehen / und dein Weib so gemach lassen hernach ziehen mit dem Gesinde und Viehe.

4. Und als Tobia solches gefiel / sprach Raphael: Nimm zu dir von des Fisches Gallen; denn du wirst ihrer bedürffen.

5. Da nahm Tobias des Fisches Galle zu sich / und zogen also vorhin.

11.6. DA Anna aber saß täglich am Wege auff einem Berge / daß sie konte weit um sich sehen: Und als sie an dem Ort nach ihm sahe / ward sie ihres Sohns gewahr von ferne / und kante ihn von Stund an / und lieff hin / und sagte es ihrem Manne / und sprach:

7. Siehe / dein Sohn kommet! Und Raphael sprach zu Tobia: Bald / wenn du wirst ins Hauß kommen / so bete und rühme zum HERRN / und * dancke ihm; und gehe darnach zu deinem Vater / und küsse ihn:

* Der Segnung für Kindern. Matth. 19. Marc. 10. Luc. 2. Dan. 10. 2. Tim. 1.

8. Und alsbald salbe ihm die Augen mit der Gallen vom Fische / welche du bey dir hast; so werden von Stund an seine Augen geöffnet werden / und dein Vater wird wieder sehend und sehr froh werden.

9. Da lieff der Hund vorhin / welchen sie mit sich genommen hatten; und wädelte mit seinem Schwantze / sprang / und stellete sich frölich.

10. Und sein blinder Vater stunde behend auff / und eilete / daß er sich stieß: Da rieffe er einem Knecht / der ihn bey der Hand führete / seinem Sohn entgegen.

11. Dergleichen thäte die Mutter; und küsseten ihn / und weineten beyde für Freuden.

12. Und als sie gebetet hatten / und GOtte gedancket / setzten sie sich zusammen nieder.

III. 13. DA nahm Tobias von der Gallen des Fisches / und salbete dem Vater seine Augen: Und er litte das fast eine halbe Stunde;

14. Und der Staar gieng ihm von den Augen / wie ein Häutlein von einem Ey.

15. Und Tobias nahm es / und zog es von seinen Augen; und alsbald ward er wieder sehend.

16. Und

16. Und sie preiseten GOtt; er und sein Weib / und alle die es erfuhren.

17. Und Tobias sprach: Ich dancke dir / HERR / du GOtt Israel! daß du mich gezüchtiget hast; und doch mir wider geholffen / daß ich meinen lieben Sohn wider sehen kan.

IV. 18. UNd nach sieben Tagen kam auch Sara / seines Sohns Weib / mit allem ihrem Gesinde / Viehe und Kameelen; und brachte viel Goldes mit sich / und auch das Geld / das er empfangen hatte von dem Gabel. Und Tobias erzehlete seinen Eltern sehr viel Gutes / das GOtt bey ihm gethan hatte durch den Gesellen / der mit ihm gezogen war. Sara.

19. Und Achior und Nabath / Tobiä Vettern / kamen zu ihm / und wünscheten ihm Glück; freueten sich mit ihm alles des Glücks / das ihm GOtt gegeben hatte:

20. Und sieben Tage lang assen sie mit einander / und waren frölich.

Das XII. Capitel.

Der Engel Raphael wil keinen Lohn annehmen / und verschwindet.

I. Der alte und junge Tobias bieten dem Engel Raphael / den sie noch für einen Menschen halten / zur danckbaren Erkäntlichkeit die Helffte aller ihrer Güter an. 1-6. Darauff II. gibt er sich zu erkennen / und sagt / daß er zu ihrem Besten vom Himmel gesandt sey; mit Vermeldung warum der alte Tobias so viel leiden müssen; auch Ermahnung zum öffentlichen Lobe GOttes vor sothane Wolthaten. 7-15. III. Vater und Sohn entsetzen sich / daß sie einen Engel gesehen / und so lange in Menschen-Gestalt zu ihrem Dienst gehabt / indeß Raphael verschwindet; sie aber für männiglich die Sache rühmen. 16-22.

DArnach rieff Tobias seinen Sohn zu sich / und sprach: Was sollen wir doch dem heiligen Manne / deinem Gesellen / geben / der mit dir gezogen ist?

2. Und Tobias antwortete seinem Vater: Wie können wir die grosse Wolthat / die er mir gethan hat / vergelten?

3. Er hat mich gesund hin und wieder gebracht / hat das Geld selbst bey Gabel geholet; hat mir zu diesem Weibe geholffen: Dazu hat er den bösen Geist vertrieben /

4. Und ihre Eltern erfreuet: Ja mich selbst hat er errettet / da mich der grosse Fisch fressen wolte; und hat dir wider geholffen zu deinem Gesichte / und hat uns über die masse viel Guts gethan:

5. Wie können wir ihm denn solche grosse Wolthat vergelten? Aber ich bitte dich / mein Vater! beut ihm an die Helffte aller Haabe / die wir mit uns gebracht haben / daß ers wolle annehmen.

6. Und beyde / Vater und Sohn / forderten ihn auff einen Ort; und baten ihn / daß er wolte annehmen die Helffte aller Güter / die sie mit sich gebracht hatten.

II. 7. UNd er sagte heimlich zu ihnen: Lobet und dancket ihr GOtt vom Himmel bey jedermann / daß er euch solche Gnade erzeigt hat!

8. Der Könige und Fürsten Rath und Heimligkeit sol man verschweigen; aber * GOttes Werck sol man herrlich preisen und offenbaren.

*Werck GOttes zu preisen. 2. Mos. 9/16. 1. Sam. 22/22. Ps. 19/2. 72/15. 145/4. Es. 12/5. Dan. 4/34. 2. Macc. 3/34. Marc. 5/19. Luc. 8/39. 2. Tob. 4/12.

9 Ein solch Gebet mit Fasten und Almosen ist besser / denn viel Goldes zum Schatz samlen: Denn [a] die Almosen erlösen vom Tode / tilgen die Sünde / halten bey dem Leben;

10. Die Gottlosen aber bringen sich selber um ihr Leben.

11. So wil ich nun die Warheit offenbaren / und den heimlichen Befehl euch nicht verbergen:

12. Da du so heiß weinetest und betetest; stundest von der Mahlzeit auff / und begrubest die Todten; hieltest die Leichen [b] heimlich in deinem Hause / und begrubest sie bey der Nacht; da brachte ich dein Gebet für den HERRN.

a) Tob. 4/11.

13. Und weil du GOtt lieb warest / so mustu so seyn; ohne Anfechtung mustestu nicht bleiben / auff daß du * bewährt würdest.

*Bewährte Christen. Sprüchw. 17/3. Es. 48 10. Klagl. 3/37. Dt. 6/5. Mal. 3/3. Zach. 13/9. Weish. 3/5. Sir. 2/5. 27/6. 1. Cor. 11/32. 2. Cor. 8. 2. 1. Pet. 1 7.

14. Und nun hat mich GOtt geschickt / daß ich dich solte heilen; und den bösen Geist vertreiben / der um Sara deines Sohns Weib war.

15. Und ich bin Raphael / einer von den sieben [3] Engeln / die wir für dem HERRN stehen.

3) Tob. 5/27. 29. 8/3. 11/4.

III. 16. ALs sie das höreten / wurden sie betrübt / zitterten / und fielen auff ihre Angesichte zur Erden.

17. Und der Engel sprach zu ihnen: Seyd getrost / und fürchtet euch nicht!

18. Denn GOtt hats so haben wollen / daß ich bey euch gewesen bin; den lobet und dancket.

19. Es [4] scheinet wol / als ässe und trincke ich mit euch; aber ich brauche unsichtbare Speise / die kein Mensch sehen kan.

4) 1. Mos. 18/8. 9. 19/3. Richt. 13/16.

20. Und nun ists Zeit / daß ich zu dem wieder hingehe / der mich gesandt hat: Dancket ihr GOtt / und verkündiget seine Wunder!

21. Und als er das gesagt hatte / verschwand er für ihren Augen / und sahen ihn nimmer.

22. Und sie fielen nieder drey Stunden lang / und danckten GOtt: Und darnach stunden sie auff / und sagten solches nach / und verkündigten seine grosse Wunder.

Das XIII. Capitel.

Des alten Tobiä Lob-Gesang.

I. Tobias dancket GOtt für seine Wolthaten / und beschreibet ihn nach seiner Allmacht und wunderbaren Regierung. 1. 2. II. Vermahnet die mitgefangene Juden / ebenmässig GOtt zu loben; seine Wolthaten zu preisen; ihre Sünde / als eine Ursache der Gefängniß zu bekennen / und wahre Bus-

se anzutreten. 3-9. III. Weissaget von Erbauung der Stadt Jerusalem / Wiederkunfft der Jüden in ihr Land / und Ausbreitung der Christlichen Kirchen. 10-18. IV. Beschreibet das himmlische Jerusalem / und aller Glaubigen Freude und Seligkeit. 19-23.

TObias aber thäte seinen Mund auff / lobete GOtt / und sprach: HERR! du bist ein grosser starcker GOtt / und dein Reich währet ewiglich.

1)5.Mos.32/39. 1.Sam.2 6. Weish.16/13.

2. Du [1] züchtigest / und tröstest wieder; du kanst in die Hölle stossen / und wieder herauß führen; deiner Hand kan niemand entfliehen.

III 3. IHr Kinder Israel / lobet den HERRN / und für den Heiden preiset ihn!

4. Denn darum hat er euch zerstreuet unter die Heiden / welche ihn nicht kennen / daß ihr seine Wunder verkündiget; und die Heiden erkennen / daß kein allmächtiger GOtt ist / denn er alleine.

5. Er hat uns gezüchtiget um unserer Sünde willen / und durch seine Güte hilfft er uns wieder.

6. Sehet / was er an uns gethan hat! mit Furcht und Zittern lobet ihn in seinen Wercken; und preiset den / der ewiglich herrschet!

7. Und ich wil ihn auch preisen in diesem Lande / darin wir gefangen sind; denn er hat seine Wunder über ein sündlich Volck erzeigt.

8. Darum bekehret euch / ihr Sünder / und thut Guts für GOtt; und glaubt / daß er euch Güte erzeigt.

9. Und ich wil mich nun von Hertzen freuen in GOtt!

III.10. LObet den HERRN / ihr seine Auserwehlten; haltet Freuden-Tage / und preiset ihn!

11. JErusalem / du GOttes-Stadt! GOtt wird dich züchtigen um deiner Wercke willen; aber er wird sich deiner wieder erbarmen.

12. Lobe den HERRN um seine Gabe / und preise den ewigen GOtt! daß er deine Hütten wieder baue / und alle deine Gefangene wieder hole / daß du ewiglich dich freuen mögest.

13. Du wirst wie ein heller Glantz leuchten / und an allen Enden auff Erden wird man dich ehren.

14. Von fernen Landen wird man zu [2] dir kommen / und Geschencke bringen.

2)Es.49/18.

15. In dir werden sie den HERRN anbeten / und du wirst das Heiligthum heissen; den grossen Namen des HERRN werden sie in dir anruffen.

*Verdammte Lästerer. 1.Mos.12/3. 4.Mos.24/9 2.Sam.25/39. Esth.7/10. Ps.74/18. 109/28. Es.33/1. Weish.1/13. Sir.22/31. Offenb. Joh. 22/8.

16. Verflucht * werden seyn alle / die dich verachten; verdammt werden seyn alle / die dich lästern; gesegnet werden seyn alle / die dich bauen:

17. Du aber wirst dich freuen über deinen Kindern; denn sie werden alle gesegnet / und zum HERRN gebracht werden.

18. Wol denen / die dich lieben; und die dir wünschen / daß dirs wolgehe!

IV.19. MEine Seele / lobe den HERRN! denn der HERR unser GOtt wird die Stadt Jerusalem von allen Trübsalen erlösen.

20. Wol mir! so die übrigen von meinem Saamen sehen werden Jerusalem in seiner Herrligkeit.

21. Die [3] Pforten Jerusalem werden von Sapphir und Smaragd gebauet werden; und aus Edelsteinen rings um alle ihre Mauern:

3)Es.54. 60,11,18.

22. Mit weissem und reinem Marmor werden alle ihre Gassen gepflastert werden / und in allen Strassen wird man Halleluja singen.

23. Gelobet sey GOtt / der sie erhöhet hat; und sein Reich bleibe ewiglich über sie! Amen.

Das XIV. Capitel.

Die letzten Geschichte / so sich mit dem alten und jungen Tobia begeben.

I. Bericht vom Leben und Tode des alten Tobiä / und wie er beym Ende seinem Sohn und Kindes-Kindern der Stadt Ninive künfftige Zerstörung zuvor verkündiget / mit Ermahnung von dannen sich weg zu machen; und weil die gefangene Jüden wiederum würden mit Freuden gen Jerusalem ziehen / und allda GOtt mit frölichem Hertzen dienen / auch ihrer Seits in beständiger Gottes-Furcht und Vertrauen zu beharren. 1-11. II. Nach dessen und der Mutter Hintritt dann / zeucht der junge Tobias zu seinem Schwäher; den er gesund anrufft / seiner biß in Tod treulich pfleget / dessen Güter erbet / mit gesamten Hauß fromm und glücklich lebt / und endlich selbst selig stirbt. 14-17.

NAch diesem Geschichte / als Tobias war wieder sehend worden / lebte er noch zwey und viertzig Jahre / und sahe seine Kindskinder.

2. Und als er nun hundert und zwey Jahre alt war / ward er ehrlich begraben zu Ninive.

3. Denn da er sechs und funfftzig Jahre alt war / ward er blind; und im sechtzigsten Jahre ward er wieder sehend:

4. Und hat die übrige Zeit seines Lebens frölich zugebracht / und nahm zu in Gottesfurcht / und starb in gutem Friede.

5. VOr seinem Tode aber forderte er Tobiam seinen Sohn zu sich / und sieben junge Knaben / seines Sohns Kinder; und sprach zu ihnen:

6. Ninive wird bald zu Boden gehen; denn das Wort des HErrn wird nicht fehlen: Aber in Meden wird alsdenn noch eine Zeitlang Friede seyn; und unsere Brüder / welche aus dem Lande Israel zerstreuet sind / werden widerkommen;

7. Und unser Land / das jetzt wüst ist / wird wider allenthalben bewohnet wer-

den;

den; und das Hauß GOttes / das da verbrennet ist / sol wider gebauet werden; und werden wider hin kommen alle / die GOtt fürchten:

1 Esr. 3/8. 6/14.

8. Und auch die Heiden werden ihre Götzen verlassen / und werden gen Jerusalem kommen / und da wohnen;

9. Und alle Heiden und Könige werden sich in ihr freuen / und anbeten den GOtt Israel.

10. So höret nun / meine Söhne / euern Vater! Dienet dem HERRN in der Warheit / und haltet euch zu ihm rechtschaffen;

11. Thut was er geboten hat / und * lehret solches eure Kinder; daß sie auch Almosen geben / daß sie [2] GOtt allezeit fürchten und trauen von gantzem Hertzen.

* Gottselige Kinder-Zucht. 1. Mos. 18/19. 5. Mos. 11/19. Ps. 78/4. Mich. 6, 8. Esr. 1, 33. Ap. Gesch. 10/2. Tit. 3 14. 2. 5. Mos. 6/13. 10, 20. 1. Sam. 7/3. Matth. 4/10.

12. Und / liebe Kinder! höret mich / und bleibet nicht hie zu Ninive; sondern wenn ihr eure Mutter auch begraben habt neben mich in meinem Grabe / alsdenn macht euch auff / daß ihr von hinnen ziehet:

13. Denn ich sehe / daß die Sünde Ninive wirds mit ihr ein Ende machen.

II. 14. UNd alsbald nach seiner Mutter Tode zog Tobias von Ninive / mit seinem Weibe / Kindern und Kindskindern; und zog in Meden zu seinem Schwäher / und seines Weibs Freunden;

15. Und fand sie frisch und gesund in einem guten ruhlichen Alter: Und er pflegte ihr; und als sie sturben / drückte er ihnen auch ihre Augen zu; und kriegte also das gantze Erbe und Güter Raguelis / und lebete biß in das fünffte Geschlecht / und sahe seine Kinder und Kindskinder:

16. Und als er neun und neuntzig Jahre alt war / welche er in Gottesfurcht frölich zugebracht hatte / begruben / ihn seine Freunde.

17. Und all sein Geschlecht bliebe in heiligem Wandel und Leben / also / daß sie angenehm waren für GOtt und den Leuten / und allen die im Lande wohneten.

Ende des Buchs Tobiä.

Das Buch Jesus Sirach.

Vorrede auff das Buch Jesus Sirach / D. Martin Luthers.

Ecclesiasticus.

Jesus Sirach.

DIß Buch ist bißher genannt im Latein / Ecclesiasticus; welches sie haben verteutscht / Die geistliche Zucht: Und fast wol getrieben und gebraucht in der Kirchen / mit Lesen / Singen / Predigen; aber mit wenigem Verstand und Nutz / ohne daß es hat müssen der Geistlichen Stand und Kirchengepränge rühmen. Sonst heisst sein rechter Name / Jesus Sirach / nach seinem Meister; wie seine eigene Vorrede und das Griechische gibt: Wie auch Moses Josuä / Esaiä und aller Propheten Bücher nach ihren Meistern heissen. Und ist von den alten Vätern nicht in der Zahl der H. Schrifft / sondern als sonst ein gut fein Buch eines weisen Mannes gehalten: Dabey wirs auch lassen bleiben.

Köstliche Librarey in Egypten / zur Zeit Ptolomäi Evergetis.

ES dünckt uns aber / weil er selbst in der Vorrede bekennet / er sey zu des Königs Evergetis Zeiten in Egypten gekommen / und daselbst diß Buch vollendet; (welches sein Großvater hatte zuvor angefangen;) daß er habe aus vielen Büchern zusammen gelesen das Beste / so er gefunden hat: Sonderlich / weil in Egypten eine köstliche Librarey war / durch Evergetis Vater / den König Philadelphum zugerichtet habe. Daß zu der Zeit beyde Bücher und gelehrte Leute in grossen Ehren waren / und aus allen Landen als auf eine grosse hohe Schul zuschlugen / sonderlich aus Griechenland; dazu auch die Jüden einen Tempel daselbst baueten / und Gottesdienst auffrichteten.

Solches zeigt auch an / daß in diesem Buch nicht ordentlich ein Stück auff das ander gefasset ist / als eines Meisters Werck; sondern aus mancherley Meistern und Büchern gezogen / und durch einander gemenget: Wie eine Biene aus mancherley Blumen ihr Säfftlein säuget / und in einander menget. Und scheinet / daß dieser Jesus Sirach sey gewesen aus dem Königlichen Stamme Davids / und ein Neff oder Enckel des Amos Sirach; welcher der oberste Fürst gewesen ist im Hause Juda / (wie man aus Philone mag nehmen /) um die zwey hundert Jahre vor Christi Geburt / ohngefehr bey der Maccabäer Zeit.

Amos Sirach.

Jesus Sirach ein nützlich Buch für den gemeinen Mann. Buch von der Haus-Zucht.

ES ist ein nützlich Buch für den gemeinen Mann: Denn auch aller sein Fleiß ist / daß er einen Bürger oder Haußvater Gottsfürchtig / fromm und klug mache; wie er sich gegen GOtt / GOttes Wort / Priestern / Eltern / Weib / Kindern / eigenen Leib / Gütern / Knechten / Nachbarn / Freunden / Feinden / Obrigkeit und jederman halten sol. Daß mans wol möchte nennen ein Buch von der Haußzucht / oder von den Tugenden eines frommen Haußheren; welches auch die rechte geistliche Zucht ist / und heissen solte.

WAs uns aber für Arbeit gestanden hat diß Buch zu verteutschen; wer das zu wissen begehrt / der mag unser Teutsch gegen alle andere Exemplare halten / beyde Griechischer / Lateinischer und Teutscher Sprachen; sie sind alt oder neue / so sol das Werck dem Meister wol Zeugniß geben. Es sind so viel Klüglinge in allen Sprachen über diß Buch gekommen / daß nicht Wunder wäre / weil ohne das alle Dinge drinnen von seinem Anfang nicht in der Ordnung gefasset gewesen sind / daß es gantz und gar unkäntlich / unverständlich / und aller Dinge untüchtig worden wäre: Wir habens aber / wie einen zerrissenen / zertretenen und zerstreueten Brieff / wider zusammen gelesen / und den Koth abgewischt; und so fern gebracht /

bracht/ als ein jeglicher wol sehen wird. GOtt sey Lob und Danck! Amen. Christen werden uns hierin nicht schelten; die Welt aber wird/ wie sie bißher gethan/ ihrer Tugend nach uns wol wissen dafür zu dancken.

Vorrede Jesus Sirachs auff sein Buch.

DEs haben uns viel und grosse Leute die Weißheit aus dem Gesetz/ Propheten/ und andern/ so denselbigen nachgefolget/ dargethan: Daher muß man Israel billich loben um ihre Weißheit und Lehre. Darum sollen nicht allein die/ so es haben und lesen/ weise daraus werden; sondern auch den andern dienen mit Lehren und Schreiben. Mein Großvater Jesus/ nachdem er sich sonderlich befleissigte zu lesen das Gesetz/ die Propheten/ und andere mehr Bücher/ so uns von unsern Vätern gelassen sind/ und sich wol drinnen geübt hatte; nahm er für/ auch etwas zu schreiben von Weißheit und guten Sitten: Auff daß die/ so gerne lernen und klug werden wollen/ desto verständiger und geschickter würden/ ein gut Leben zu führen.

Darum bitte ich/ ihr wollet es freundlich annehmen/ und mit Fleiß lesen; und uns zu gut halten/ ob wir nicht wol reden können/ als die berühmten Redner. Denn was in Ebräischer Sprache geschrieben ist/ das lautet nicht so wol/ wenn mans bringet in eine andere Sprache. Nicht allein dieses mein Buch; sondern auch des Gesetzes/ der Propheten und anderer Bücher lauten gar viel anders/ wenn sie unter ihrer Sprache geredt werden. Als ich nun in Egypten kam/ im acht und dreyssigsten Jahre/ zur Zeit des Königs Ptolomäi Evergetis/ und sein Lebenlang drinnen bliebe/ gewann ich Raum viel Guts zu lesen und zu schreiben: Darum sahe ichs für gut und noth an/ daß ich den Fleiß und die Mühe drauff legte/ und diß Buch verdolmetschete: Und dieweil ich Zeit hatte/ arbeitete ich und kehrete Fleiß an/ daß ich diß Buch außmachte und an Tag brächte; auff daß auch die Fremden/ so lernen wollen/ sich zu guten Sitten gewehnen/ auff daß sie nach dem Gesetz des HERRN leben mögen.

Das I. Capitel.

Ruhm der Weißheit und Furcht GOttes.

I. Sirach handelt von GOttes ewiger/ unbegreiffflicher Weißheit; mit Anzeigung/ wie mancherley dieselbe/ wie sie dem Menschen geoffenbaret werde/ und worinnen solche alsdenn bestehe. 1-10.
II. Rühmet die Furcht des HErrn/ und vermahnet/ sich derselben zu Erlangung Göttlicher Weißheit/ und weil sie sonst sehr nützlich ist/ viel Gutes zuwegen bringt/ viel Böses aber hinweg nimmt/ zu befleissen; die Heucheley mithin möglichst zu fliehen. 11-38.

ALle Weißheit [1] ist von GOtt dem HERRN/ und ist bey ihm ewiglich.

2. Wer hat zuvor gedacht/ wie viel Sand im Meer/ wie viel Tropffen im Regen/ und wie viel Tage der Welt werden solten?

3. Wer hat zuvor gemessen/ wie hoch der Himmel/ wie breit die Erden/ wie tieff das Meer seyn solte? Wer hat GOtt je gelehret/ was er machen solte?

4. Denn seine Weißheit ist vor allen Dingen.

5. Das Wort GOttes des Allerhöchsten ist der Brum der Weißheit/ und das ewige Gebot ist ihre Quelle.

6. Wer [2] könte sonst wissen/ wie man die Weißheit und Klugheit erlangen solte?

7. Einer ists/ der Allerhöchste/ der Schöpffer aller Dinge/ Allmächtig/ ein gewaltiger König/ und sehr erschrecklich;

8. Der auff seinem Thron sitzet/ ein herrschender GOtt:

9. Der hat sie durch seinen Heiligen Geist verkündiget; der hat alles zuvor gedacht/ gewust und gemessen;

10. Und hat die Weißheit außgeschüttet über alle seine Wercke/ und über alles Fleisch/ nach seiner Gnade; und gibt sie denen/ so ihn lieben.

11. DJe Furcht des HERRN ist Ehre und Ruhm/ Freude und eine schöne Krone.

12. Die Furcht des HERRN macht das Hertz frölich/ und giebt Freude und Wonne ewiglich.

13. Wer * den HERRN fürchtet/ dem wirds wol gehen in der letzten Noth/ und wird endlich den Segen behalten.

14. GOtt lieben/ das ist die allerschönste Weißheit;

15. Und wer sie ersihet/ der liebet sie: Denn er siehet/ welche grosse Wunder sie thut.

16. Die [3] Furcht des HERRN ist der Weißheit Anfang/ und ist im Hertzengrund allein bey den Gläubigen/ und wohnet allein bey den außerwehlten Weibern/ und man findet sie allein bey den Gerechten und Glaubigen.

17. Die Furcht des HERRN ist der rechte Gottesdienst;

18. Der behütet und macht das Hertz fromm/ und giebt Freude und Wonne.

19. Wer den HERRN [4] fürchtet/ dem wirds wol gehen; und wenn er Trosts bedarff/ wird er gesegnet seyn.

20. GOtt fürchten/ ist die Weißheit die reich macht/ und bringet alles Gutes mit sich:

21. Sie erfüllet das gantze Hauß mit ihren Gaben/ und alle Gemächer mit ihrem Schatz.

22. Die Furcht des HERRN ist eine Krone der Weißheit/

23. Und

Das Buch Jesus Sirach ist geschrieben worden um die Zeit/ da Ptolomäus Evergetes in Egypten regierete. A.J. 3740. v.C.G. 231.

Alle Weißheit ist von GOtt. 1) 1. Kön. 3/9

GOttes Wort ist der Brunn der Weißheit. 2) Rom. 11/ 34.

GOttes Wort lehret GOtt fürchten/ lieben/ u.s.f.

* Gehorsam Gottes wirket. 1. Mos. 22. 16. 4. Mos. 14. 10. 5. Mos. 10. 12. 1. Sam. 15. 19. 1. Chron. 22. Psal. 15. Esai. 3. Tobi. 13. 1 Tim. 6. 3 Esdr. 8. Psal. 19. Sprüchw. 1. 7.

23. Und gibt reichen Frieden und Heil.

24. Diese Weißheit macht recht kluge Leute; und wer an ihr vest hält / dem hilfft sie aus mit Ehren.

25. Den HERRN fürchten / ist die Wurtzel der Weißheit / und ihre Zweige grünen ewiglich.

26. Die Furcht des HERRN wehret der Sünde:

27. Denn wer ohne Furcht fähret / der gefällt GOtt nicht / und seine Frechheit wird ihn stürtzen;

28. Aber ein Demüthiger erharret der Zeit / die ihn trösten wird:

29. Denn wiewol seine Sache eine Zeitlang untergedruckt wird /

30. So werden doch die Frommen seine Weißheit rühmen.

31. Dem Gottlosen ist GOttes Wort ein Greuel: Denn es ist ein Schatz der Weißheit / der im Verborgenen ist.

32. MEin Sohn! wiltu weise werden / so lerne die Gebote; so wird dir GOtt die Weißheit geben:

33. Denn die Furcht des HErrn ist die rechte Weißheit und Zucht / und der Glaube und Gedult gefallen GOtt wol.

34. Siehe zu / daß deine Gottesfurcht nicht * Heucheley sey / und diene ihm nicht mit falschem Hertzen.

35. Suche nicht Ruhm bey den Leuten durch Heucheley; und siehe zu / was du redest / glaubest oder fürhabest:

36. Und wirff dich selbst nicht auff / daß du nicht fallest / und zu Schanden werdest;

37. Und der HERR deine Tücke offenbare / und stürtze dich öffentlich für den Leuten:

38. Darum / daß du nicht in rechter Furcht GOtt gedienet hast / und dein Hertz falsch gewesen ist.

* Verlorene Heucheley. 1. Kön. 17/9 Hiob 15/34. Es. 29/13. 32/6. Jer. 5/2. 9/4. Matth. 7/29 23/5. Ap. Gesch. 8/21. 2. Tim. 3/5. Jac. 4/8 Offenb. Joh. 3/15.

Das II. Capitel.

Vermahnung zur Gedult in Trübsal.

I. Sirach vermahnet alle Diener GOttes zur Christlichen Gedult im Creutz und Leiden. 1-9. II. Führet Exempel und Ursachen ein / in derer Ansehung und Erwegung Gottesfürchtige Hertzen alle zugeschickte Trübsal / die sie drucket / willig / gern und mit Gedult tragen sollen. 10-23.

MEin Kind! [a] wiltu GOttes Diener seyn / so schicke dich zur Anfechtung.

2. Halte vest / und leide dich; und wancke nicht / wenn man dich davon locket.

3. Halte dich an GOtt / und weiche nicht / auff daß du immer stärcker werdest.

4. Alles / was dir wiederfähret / das leide / und sey geduldig in allerley Trübsal:

5. Denn [1] gleich wie das Gold durchs Feuer; also werden die / so GOtt gefallen / durchs Feuer der Trübsal bewähret.

1) Sprüchw. 17/3. Weish. 3/6. Matth. 4/1. 1. Tim. 3/12. 1. Pet. 4/12.

6. Vertraue GOtt / so wird er dir außhelffen; richte deine Wege / und hoffe auff ihn.

7. JJe / so ihr den HERRN fürchtet / vertrauet ihm; denn es wird euch nicht fehlen.

8. Die / so ihr den HErrn fürchtet / hoffet des Besten von ihm; so wird euch Gnade und Trost allezeit wiederfahren.

9. Die / so ihr den HERRN fürchtet / harret seiner Gnade / und weichet nicht; auff daß ihr nicht zu Grunde gehet.

II. 10. SEhet * an die Exempel der Alten / und mercket sie:

* Beyspiel seliger Hoffnung. 5. Mos. 4/32. 32/7. Richt. 3/9. 1. Sam. 17/37. Ps. 22/5. 34/6 Sir. 44/2. 1. Macc. 2/51 Jac. 5/10. Heb. 12/1.

11. Wer ist jemals zu Schanden worden / der auff ihn gehoffet hat?

12. Wer ist jemals [2] verlassen / der in der Furcht GOttes geblieben ist? Oder / wer ist jemals von ihm verschmähet / der ihn angeruffen hat?

13. Denn der HERR ist gnädig und barmhertzig / und [b] vergibt Sünde / und hilfft in der Noth.

14. WEhe denen / so an GOtt verzagen / und nicht vest halten; und dem Gottlosen / der hin und wieder wancket!

15. Wehe den Verzagten! Denn sie glauben nicht / darum werden sie auch nicht beschirmet.

16. Wehe denen / so nicht beharren!

17. Wie wil es ihnen gehen / wenn sie der HERR heimsuchen wird?

18. JJe den HERRN fürchten / glauben seinem Wort; und die ihn lieb haben / halten seine Gebote.

19. Die den HERRN fürchten / thun was ihm wolgefället;

20. Und die ihn lieb haben / halten das Gesetz recht.

21. Die den HERRN fürchten / schicken ihr Hertz / und demüthigen sich für ihm / und sprechen:

22. Wir [3] wollen lieber in die Hände des HERRN fallen / weder in die Hände der Menschen;

23. Denn seine Barmhertzigkeit ist ja so groß / als er selber ist.

2) 1. Sam. 24/14.

a Wiltu GOttes Diener seyn) GOtt fürchten / lieben / u. s. gehet ohne Anfechtung nicht ab. 1. Pet. 1/6.

b Vergibt Sünde / und hilfft) Er sihet nicht an / wie böß und unwürdig wir sind.

Das III. Capitel.

Vom Gehorsam der Kinder gegen die Eltern / und wahrer Demuth.

I. Sirach vermahnet die Kinder zum Gehorsam gegen den Eltern / mit Anführung gewisser Ursachen; und Vermeldung / worin solcher bestehe / und wie sie ihre Kindliche Liebe gegen denselben erweisen sollen. 1-18. II. Munteret zu wahrer Demuth diejenigen auff / so GOtt zu einem vornehmen Ehren-Stande erhaben; und zeiget / wie sie leben und gebührend sich verhalten müssen. 19-30.

JJebe [a] Kinder! gehorchet mir / eurem Vater;

2. Und lebet also / auff daß es euch wohlgehe.

1)2.Mos.20/6.12. 5.Mos.5/10. 16. Sir.7/29. Matth.15 4. Eph.6 2. *Heilsame Weiß die Eltern zu ehren. 1.Mos.9 25. 1.Kon.3/14. 2.Kon. 2/24. Sprüchw. 23/22. Jer.35/18. Mal.1/6. Tob.4/3.

3. Denn der HERR [1] wil den Vater von den Kindern geehret haben; und was eine Mutter die Kinder heisset / wil er gehalten haben.

4. Wer seinen * Vater ehret / deß Sünde wird GOtt nicht straffen;

5. Und wer seine Mutter ehret / der sammlet einen guten Schatz.

6. Wer seinen Vater ehret / der wird auch Freude an seinen Kindern haben; und wenn er betet / so wird er erhöret.

7. Wer seinen Vater ehret / der wird desto länger leben; und wer um des HERRN willen gehorsam ist / an dem hat die Mutter einen Trost.

8. Wer den HERRN fürchtet / der ehret auch den Vater / und dienet seinen Eltern / und hält sie für seine Herren.

2)Tob.4/2. Sir.7/29.

9. Ehre [2] Vater und Mutter mit der That / mit Worten und Gedult; auff daß ihr Segen über dich komme.

10. Denn des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser / aber der Mutter Fluch reisset sie nieder.

11. Spotte deines Vaters Gebrechen nicht; denn es ist dir keine Ehre:

12. Denn den Vater ehren / ist deine eigene Ehre; und deine Mutter verachten / ist deine eigene Schande.

13. Liebes Kind! pflege deines Vaters im Alter; und betrübe ihn ja nicht / so lange er lebet;

14. Und halt ihm zu Gute / ob er kindisch würde; und verachte ihn ja nicht / darum daß du geschickter bist:

15. Denn der Wolthat dein Vater erzeigt / wird nimmermehr vergessen werden;

16. Und wird dir Guts geschehen / ob du auch wol ein Sünder bist;

17. Und dein wird gedacht werden in der Noth / und deine Sünden werden vergehen wie das Eiß von der Sonne.

18. Wer seinen Vater verläßt / der wird geschändet; und wer seine Mutter betrübet / der ist verflucht vom HERRN.

3)Ph.1 2/4. * Angenehme Demuth. 1.Sam. 2 8. 2.Sam.6/21 2.Chron.12/17.32/26.33/13. Pf.113/7. Judith 9/16. Sir.7/19. Luc.1/48.9/48. * Schädliche Vermessenheit. 1 Mos. 16/5. 4. Mos. 16/13. Richt.9/28. 2.Sam.20/2. 1.Kön.1/5. 2.Kön.19/10. 2.Chron.26/19. Sprüchw. 11/3.26/12. Ezech.16/41. Sir.10/30. 4)Sprüchw. 25 27. Sir.7/4.9/7. Rom. 12, 3.

11. Liebes Kind! bleib gern im niedrigen Stande; das ist besser denn alles da die Welt nach trachtet.

20. Je höher du bist / [b] je mehr dich [3] demüthige; so wird dir der HERR * hold seyn:

21. Denn der HERR ist der Allerhöchste / und thut doch grosse Dinge durch die Demüthigen.

22. Stehe * nicht nach höherm Stande / und dencke nicht über dein Vermögen;

23. Sondern was GOtt dir befohlen hat / deß nimm dich stets an; denn es frommet dir nichts / daß du [4] gaffest nach dem / das dir nicht befohlen ist:

24. Und was deines Amts nicht ist / da laß deinen Fürwitz;

25. Denn dir ist vor mehr befohlen / weder du kanst außrichten.

26. Solcher Dünckel hat viele betrogen / und ihre Vermessenheit hat sie gestürtzt.

27. Denn wer sich gern in Gefahr giebt / der verdirbt drinnen;

28. Und [c] einem vermessenen Menschen gehets endlich übel aus.

29. Ein vermessener Mensch macht ihm selbst viel Unglücks / und richtet einen Jammer nach dem andern an.

30. Denn Hochmuth thut nimmer gut / und kan nichts denn Arges drauß erwachsen.

a Kinder! gehorchet mir) Auslegung des vierten Gebots.
b Je mehr dich demüthige) Fleuch wo du kanst / hoch zu werden / wie die Welt thut.
c Einem vermessenen Menschen gehets) Die sich eindringen / da sie ungeschickt oder unberuffen sind / da muß zuletzt nichts guts aus werden.

Das IV. Capitel.

Von Gutthätigkeit gegen die Armen und Dürfftigen.

I. Sirach röhmet die Mildigkeit gegen Arme / mit Anführung trifftiger Ursachen / so uns dazu bewegen sollen. 1-6. II. Gibt etliche gemeine Lehren / gerichtet theils zum geistlichen Stand / GOttes Wort und himmlische Weißheit anpreisende; theils zum weltlichen Stande / die Gerichts-Bediente unterrichtende; theils zum Hauß-Stande / einen Hauß-Vater unterweisende / wie er sich so wol gegen die Hauß-Genossen als andere Leute / mithin gegen die Dürfftige zu verhalten. 7-36.

EIn vernünfftiger Mensch lernet Gottes Wort gern;

32. Und wer die Weißheit lieb hat / der höret gern zu.

33. WJe das Wasser ein brennend Feuer lescht: Also [1] tilget das Almosen die Sünde;

1)Pf.41/2. Dan.4/23. 24. Tob.4 11. Matth.5/7.

34. Und der oberste [2] Vergelter wirds hernachmals gedencken / und wird ihn im Unfall erhalten.

2)5.Mos.4/31. Matt.6/34.

1. LIebes Kind! laß den [3] Armen nicht Noth leiden / und sey nicht hartgegen dem Dürfftigen.

Griech. IV. 3)5.Mos.15/4.

2. Verachte den Hungerigen nicht / und betrübe den Dürfftigen nicht in seiner Armuth.

Tob.4 7. Matt.25 35. Luc.11,41.

3. Einem * betrübten Hertzen mache nicht mehr Leides / und verziehe die Gabe dem Dürfftigen nicht.

* Betrübte zu trösten. 1 Sam.4/15 Hiob 19 2. 24/21. Pf.69/23. 71/22. Es.58 7. Weish.2. 19. Sir.7/12. Rom. 2/13.

4. Die Bitte des Elenden schlage nicht ab / und wende dein Angesicht nicht von dem Armen.

5. Wende deine Augen nicht von dem Dürfftigen / auff daß er nicht über dich klage:

6. Denn der ihn gemacht hat / erhöret sein Gebet / wenn er mit traurigem Hertzen über dich klaget.

11. 7. SEy nicht zänckisch für Gericht / und halte den Richter in Ehren.

8. Höre den Armen gern / und antworte ihm freundlich und sanfft.

9. Errette [4] den / dem Gewalt geschicht / von dem / der ihm unrecht thut; und sey unerschrocken / wenn du urtheilen solt.

4)2.Mos.14 14. 2.Mos.2/11. Sprüchw. 24, 11.

10. Halt dich gegen die Waisen wie ein

Vater /

Vater/ und gegen ihre Mutter wie ein Haußherr:

11. So wirstu seyn wie ein Sohn des Allerhöchsten; und er wird dich lieber haben/denn dich deine Mutter hat.

Weißheit.

12. DJe Weißheit erhöhet ihre Kinder; und nimmt die auff/die sie suchen.

13. Wer sie lieb hat / der hat das Leben lieb; und wer sie fleissig suchet / wird grosse Freude haben.

14. Wer vest an ihr hält/ der wird grosse Ehre erlangen; und was er fürniminet/ da wird der HERR Glück zu geben.

15. Wer Gottes Wort ehret/ der thut den rechten Gottesdienst; und wer es lieb hat/den hat der HERR auch lieb.

16. Wer der Weißheit gehorchet / der kan andere Leute lehren; und wer sich zu ihr hält/der wird sicher wohnen.

17. Wer ohne Falsch ist/der wird sie erlangen; und seine Nachkommen werden gedeyen.

18. Und ob sie zum ersten sich anders gegen ihm stellet/

19. Und macht ihm angst und bange/ und prüfet ihn mit ihrer Ruthen/und versucht ihn mit ihrer Züchtigung/ biß sie befindet/daß er ohne Falsch sey;

20. So wird sie denn wieder zu ihm kommen auff dem rechten Wege/ und ihn erfreuen/

21. Und wird ihm offenbaren ihr Geheimniß:

22. Wo er aber falsch befunden wird/ wird sie ihn verlassen / daß er verderben muß.

23. LJebes Kind! brauche der Zeit/und hüte dich für unrechter Sache/

24. Und schäme dich nicht für deine Seele das Recht zu bekennen.

25. Denn man kan sich so schämen/ daß man Sünde dran thut;

26. Und kan sich auch also schämen / daß man Gnade und Ehre davon hat.

27. [a] Laß dich keine Person bewegen dir zum Schaden / noch erschrecken dir zum Verderben;

28. Sondern bekenne das Recht frey/ wenn man den Leuten helffen soll:

29. Denn durch Bekäntniß wird die Warheit und das Recht offenbar.

30. [b] Rede nicht wider die Warheit/ sondern laß den Hohn über dich gehen/ wo du in der Sache gefehlet hast.

31. Schäme dich nicht zu bekennen/ wo du gefehlet hast; und strebe nicht wider den Strom.

32. Diene einem Narren in seiner Sache nicht/und sihe seine Gewalt nicht an;

33. Sondern *vertheidige die Warheit bis in den Tod; so wird GOtt der HERR für dich streiten.

34. Sey nicht wie die/ so [c] sich mit* hohen Worten erbieten; und thun doch gar nichts dazu.

35. Sey nicht ein *Löw in deinem Hause / und nicht ein Wüterich gegen deinem Gesinde.

36. Deine Hand sol nicht auffgethan seyn immer zu nehmen/und [d] zugeschlossen nimmer zu geben.

a Laß dich keine Person bewegen) Man sol dem Gerechten beystehen/ und keine Gefahr dafür scheuen.

b Rede nicht wider die Warheit) Das thun die nicht/so in ihrem Irthum und Unrecht überwunden/ um Schande willen nicht weichen wollen, sondern narren immer fort/ und dienet immer ein Narr dem andern.

c Sich mit hohen Worten erbieten) Zum ersten wollen sie dem Recht beystehen mit Leib und Leben / u. s. aber hernach sind es gute Worte/ u. s.

d Zugeschlossen nimmer zu geben) Das sind die kargen Hauß-Herren/ die ihr Gesinde übertreiben/ und wenig Essen und Lohn geben.

* Verboten-Tyranney. 1. Mos. 31/2. 1. Sam. 19/10. 25/17. 2. Chron. 22/10. 28/9. Sprüchw. 28/25. Ezech. 32/2. Sir. 7/22. Col. 4/1.

Das V. Capitel.

Von rechtem Gebrauch zeitlicher Güter/ und der Zungen.

I. Sirach strafft den schändlichen Mißbrauch zeitlicher Güter und Reichthums; der sich in nichtigem Vertrauen/ Stoltz und Ubermuth/ Neid/ Mißgunst und anderer Boßheit sehen läßt. 1-10.
II. Rühmet den rechten Gebrauch der Zungen; und weil/ daß man in den Worten beständig bleiben/ sich nicht übereilen/ auch Geschwätz und Verleumdung fliehen und meiden sol. 11-15. u. f.

VErlaß [1] dich nicht auff deinen Reichthum; und dencke nicht: Ich habe gnug für mich.

1) Luc. 12/17. u. f.

2. Folge deinem Muthwillen nicht / ob du es gleich vermagst; und thue nicht was dich gelüstet;

3. Und dencke nicht: Wer will mirs wehren? Denn der HERR / der oberste Rächer/ wirds rächen.

4. Dencke * nicht: Ich habe wol mehr gesündiget/und ist mir nichts Böses widerfahren; denn der HERR ist wol gedultig/ aber er wird dich nicht ungestrafft lassen:

* Schädliche Unbußfertigkeit. 2. Chron. 36/13. Hiob 36/12. Ps. 95/8. Es. 22/13. Jer. 22/15. Zach. 7/12. Sir. 18/22. 2. Cor. 12/20. Offenb. Joh. 16/9.

5. Und sey nicht so sicher/ob deine Sünde noch nicht gestrafft ist/daß du darum für und für [2] sündigen wolte st.

2) Sir. 21/2.

6. Dencke auch nicht: GOtt ist sehr barmhertzig; er wird mich nicht straffen/ ich sündige wie viel ich wil.

7. Er kan bald also [3] zornig werden/ als gnädig er ist; und sein Zorn über die Gottlosen hat kein Aufhören.

3) Sir. 16/12

8. Darum verzeuch nicht dich zum HERRN zu bekehren/und schieb es nicht von einem Tage auff den andern:

9. Denn sein Zorn kommet plötzlich/ und wirds rächen/ und dich verderben.

10. Auff unrecht Gut verlaß dich nicht: Denn [4] es hilfft dich nicht / wenn die Anfechtungen kommen werden.

4) Sprüchw. 10/2. 11/4. Ezech. 7/19. Zeph. 1/18.

* Heilsame Errettung der Warheit. 5. Mos. 16/20. 1. Kön. 2/3. Reh. 13/25. Ps. 22/13. 69/11. Sprüchw. 31/8. Matt. 22/16. Joh. 3/21. 8/32. Lob. 6/41. * Leichtfertiges Versprechen. 1. Mos. 31/7. 2. Mos. 8/15. 4. Mos. 30/3. 1. Sam. 19/6 Sprüchw. 19/7. 25/14. Sir. 5, 12. 13/7. 1. Pet. 2/17.

II. 11. LAß dich nicht einen jeglichen Wind führen/ und folge nicht einem jeglichen Wege; wie die unbeständigen Hertzen thun:

12. Sondern [5] sey beständig in deinem Wort/ und bleibe bey einerley Rede.

5) Jac. 1/19.

13. Sey bereit zu hören/ und antworte was recht ist / und übereile dich nicht.

14. Verstehestu die Sache/so unterrichte deinen Nächsten; wo nicht / so halt dein Maul zu:

15. Denn

15. Denn Reden bringet Ehre/ und Reden bringet auch Schande/ und den Menschen fället seine eigene Zunge.

16. SEy nicht ein Ohrenbläser/ und verleumde nicht mit deiner Zungen:

17. Ein Dieb ist ein schändlich Ding; aber ein Verläumder ist viel schändlicher.

18. Achte nichts gering / es sey klein oder groß.

Griech. VI.

1. LAß dich nicht bewegen/ daß du deinem Freunde gram werdest: Denn solcher Verleumder wird endlich zu Schanden.

Das VI. Capitel.

Vom Tadeln/ wahrer Freundschafft/ Eigenschafften und Lohn der Liebhaber himmlischer Weißheit.

I. Sirach lehret / wie ein jeder seine Zunge sol im Zaum halten/ damit er nicht aus Laßdünckel und Neid andere richte und tadele/ und sich dadurch selbst schade. 1-5. II. Muntert zu fürsichtiger Bescheidenheit auff/ in Stifftung und Erhaltung wahrer Freundschafft; die er auch von ihrer Nutzbarkeit lobet/ und zeiget/ wie sie zu erlangen und zu erhalten. 6-17. III. Berichtet/ wie diejenigen/ so die himmlische Weißheit wollen erlangen/ müssen geartet seyn/ und was sie davon für Gewinn und Lohn zu gewarten. 18-37.

1) Rom. 12/16. Phil. 2/3. * Unseliges Tadeln. 3. Mos. 19/16. 2. Sam. 19/25. 1. Kön. 21/10. Sprüchw. 26/12. Es. 32/6. Sir. 13/29. 2. Tim. 3/3. 2) Sir. 20/13 * Zuträgliche Auffrichtigkeit. 4. Mos. 14/9. 1. Sam. 19/4. 20/2. 25/14 Jer. 18/20. Sir. 11/33. Luc. 6/38. Joh. 7/51. Ap. Gesch. 5/38. 3) Jer. 9/4. Mich. 7/5. Matt. 10/35. * Vorsichtiges Vertrauen. Neh. 6/4. Ps. 39/2. Sprüchw. 23/2. 27/19. Jer. 12/6. Sir. 8/22. 11/35. 19/4. 2. Macc. 7/11 Matt. 10/16. Joh. 2/24. 4) Sir. 37/3.

1) DAß dich nicht zu [a] klug dünckẽ/ [b] jederman zu *tadeln;

3. Daß deine Blätter nicht verwelcken/ und deine Früchte verderben/ und auch dermaleins werdest wie ein dürrer Baum:

4. Denn ein solcher gifftiger Mensch schadet ihm selber/ und wird seinen Feinden ein Spott.

5. Wiederum/ [b] wer alles [2] zum *Besten auslegt/ der macht ihm viel Freunde; und wer das Beste zur Sache redet/ von dem redet man wiederum das Beste.

II. 6. [3] ALts mit jedermann freundlich/ vertraue aber unter Tausenden kaum einem.

7. Vertraue * keinem Freunde/ du habest ihn dann erkannt in der Noth.

8. Denn es sind viel Freunde/ weil sie es geniessen können; aber [c] in der Noth halten sie nicht.

9. Und ist mancher Freund / der wird bald Feind; und wüste er einen Mord auff dich/ er sagte es nach.

10. Es sind auch etliche Tisch-Freunde/ und [d] halten nicht in der Noth.

11. Weil dirs [4] wolgehet/ so ist er dein Geselle; und lebet in deinem Hause / als wäre er auch Haußherr:

12. Gehet dirs aber übel/ so stehet er wider dich/ und lässet sich nirgend finden.

13. Thue dich von deinen Feinden/ und hüte dich gleichwol auch für Freunden.

Treuer Freund.

14. Ein treuer Freund ist ein starcker Schutz; wer den hat/ der hat einen grossen Schatz.

15. Ein treuer Freund ist mit keinem Geld noch Gut zu bezahlen.

16. Ein treuer Freund ist ein Trost des Lebens: Wer GOtt fürchtet/ der kriegt solchen Freund.

17. Denn wer GOtt fürchtet/ dem wirds gelingen mit Freunden; und wie er ist/ also wird sein Freund auch seyn.

III. 18. LIebes Kind! Laß dich die Weißheit ziehen von Jugend auff; so wird ein weiser Mann aus dir. Weißheit.

19. Stelle dich zu ihr/ wie einer / der da ackert und säet; und erwarte ihre gute Früchte.

20. Du must eine [5] kleine Zeit um ihrentwillen Mühe und Arbeit haben; aber gar bald wirstu ihrer Früchte geniessen. 5) Sir. 51/35

21. Bitter ist sie dem ungebrochenen Menschen/ und ein Ruchloser bleibet nicht an ihr:

22. Denn sie ist ihm ein harter Prüfstein/ und er wirfft sie bald von sich.

23. Sie [6] rühmen wol viel von der Weißheit/ aber wissen wenig drum. 6) Matt. 11/19. 1. Tim. 1/7.

24. Liebes Kind! gehorche meiner Lehre / und verachte nicht meinen Rath!

25. Ergib deine Füsse in ihre Fessel/ und deinen Halß in ihre Halß-Eisen.

26. Bücke deine Schultern und trage sie/ und sperre dich wider ihre Bande nicht.

27. Halt dich zu ihr von gantzem Hertzen / und bleibe mit allen Kräfften auff ihrem Wege.

28. Forsche ihr nach/ und suche sie/ so wirstu sie finden; und wenn du sie erkriegest/ so laß sie nicht von dir.

29. Denn endlich wirstu Trost an ihr haben/ und wird dir dein Leid in Freud gekehret werden;

30. Und ihre Fesseln werden dir ein starcker Schirm/ und ihre Halßeisen ein herrlich Kleid werden.

31. Sie hat eine güldene Krone mit einer [7] Purpurhauben;

32. Dasselbige Kleid wirstu anziehen/ und dieselbige schöne Krone wirstu auffsetzen.

33. Liebes Kind! wiltu folgen/ so wirstu weise; und nimmestu es zu Hertzen/ so wirstu klug:

34. Wirstu gern gehorchen/ so wirstu sie kriegen; und wirstu deine Ohren neigen/ so wirstu weiß werden.

35. Sey gern bey den Alten; und wo ein [7] weiser Mann ist/ zu dem halte dich. Höre gern GOttes Wort/ und mercke die guten Sprüche der Weißheit. 7) Sir. 8/9.

36. Wo du einen vernünfftigen Mann siehest/ zu dem komm mit Fleiß / und gehe stets aus und ein bey ihm.

37. Betrachte immerdar GOttes [8] Gebot/ und gedencke stets an sein Wort: Der wird dein Hertz vollkommen machen/ und dir geben Weißheit / wie du begehrest. 8) Ps. 1/2.

a Jederman zu tadeln) Das sind die Splitter-Richter / die ihres Balckens vergessen. Matth. 7/1. 3.

b Wer alles zum Besten auslegt) Der ist weiß und wolgekehrt / der alle Dinge zum Besten kehrt.

c d In der Noth halten u. s. Halten nicht in der Noth) Freunde in der Noth / geben funff und zwantzig auff ein Loth: Sols aber ein harter Stand seyn / so geben ihrer funffzig auff ein Quintlein.

Das VII. Capitel.

Etliche gemeine Lehren / samt sonderbaren Hauß-Regeln.

I. Sirach verbeut insgemein das Unrecht / das Rennen und Lauffen nach hohen Aemtern / den Auffruhr in der Stadt; Zweiffel und Geschwätz im Gebet / Nachlässigkeit in Almosen / Verachtung der Betrübten / die Lügen; Uberdruß in der Arbeit / böse Gesellschafft und Hoffart. 1-19. II. Zeiget in sonderbaren Hauß-Lehren / wie junge Haußhälter sich gegen den Haußgenossen / Freunden und Bekanten / Eltern / GOtt / dessen Dienern / Armen und Dürfftigen / ingleichen gegen den Verstorbenen / allerley Betrübten und Krancken zu verhalten / und sonst sich jederzeit des Endes zu erinnern. 20-40.

1 Thue nichts Böses / so widerfähret dir nichts Böses;

2. Halt dich vom Unrechten / so trifft dich nicht Unglück.

3. Säe nicht auff den Acker der Ungerechtigkeit / so wirstu sie nicht ernden siebenfältig.

1 Sir. 3/22. u. f. 4. Dringe [1] dich nicht in Aemter / für GOtt / und ringe nicht nach Gewalt beym Könige.

2 Prov. 7/17. 5. Laß [2] dich nicht dünckẽ für GOtt / du seyest tüchtig gnug dazu; und laß dich nicht dünckẽ beym Könige / du seyest weise gnug dazu.

6. Laß dich nicht verlangen Richter zu seyn; denn durch dein Vermögen wirstu nicht alles Unrecht zu recht bringen: Du möchtest dich entsetzen für einem Gewaltigen / und das Recht mit Schanden fallen lassen.

7. [a] Richte nicht Auffruhr an in der Stadt / und hänge dich nicht an den Pöbel;

8. Auff daß du nicht tragen müssest zweyfältige Schuld: Denn es wird keine ungestrafft bleiben.

9. Dencke auch nicht: GOtt wird dafür mein groß Opffer ansehen; und wenn ich dafür dem Allerhöchsten GOtt opffere / so wird ers annehmen.

10. WEnn du betest / so zweiffele nicht;

11. Und sey nicht laß Almosen zu geben.

3 Weish. 2/7. 12. Spotte des Betrübten [3] nicht: Denn es ist einer / der kan beyde niedrigen und erhöhen.

13. Stiffte nicht Lügen wider deinen Bruder / noch wider deinen Freund.

14. Gewehne dich nicht an die Lügen; denn das ist eine schändliche Gewonheit.

15. Sey nicht wäschhafftig bey den Alten; und [4] wenn du betest / so mache nicht viel Worte.

4 Matt. 6/7. 16. Ob * dirs [b] sauer wird mit deiner Nahrung und Ackerwerck / das laß dich nicht verdriessen; denn [5] GOtt hats so geschaffen.

* Gedult in Arbeit. 2. Mos. 18/23. Reb. 4/22. Sprüchw. 21/25. Pred. 6/7. 11/6. 2. Cor. 9/17. 5 1. Mos. 3/17. 19.

17. Verlaß dich nicht drauff / daß der Hauffe groß ist / mit denen du übel thust:

18. Sondern gedencke / daß dir die Straffe nicht ferne ist.

19. Darum demüthige dich von Hertzen; denn Feuer und Würme ist Rache über die Gottlosen.

II. 20. WErgib deinen Freund um keines Guts willen / noch deinen treuen Bruder um des besten Golds willen.

21. Scheide dich nicht von einer vernünfftigen und frommen Frauen; denn sie ist edler weder kein Gold.

22. Einen [6] treuen Knecht und fleissigen Arbeiter halt nicht übel: 6) 3. Mos. 19/13. Sir. 33/32.

23. Einen frommen Knecht hab lieb; und hindere ihn nicht / wo er frey werden kan.

24. Hastu [7] Viehe / so warte sein; und trägt dirs Nutz / so behalt es. 7) 5. Mos. 25/4.

25. Hastu Kinder / so zeuch sie / und [8] beuge ihren Hals von Jugend auff. 8) Sir. 30/12.

26. Hastu Töchter / so bewahre ihren Leib / und verwehne sie nicht.

27. Berathe deine Tochter / so hastu ein groß Werck gethan; und gib sie einem vernünfftigen Manne.

28. Hastu ein Weib / das dich liebet / so laß dich nicht von ihr wenden / sie zu verstossen; und ' vertraue der Feindseligen nicht.

29. EHre [9] deinen Vater von gantzem Hertzen; und vergiß nicht / wie sauer du deiner Mutter worden bist; 9) 2. Mos. 20/12. Tob. 4/3. Sir. 3/9.

30. Und dencke / daß du von ihnen geboren bist: Und was kanstu ihnen dafür thun / das sie an dir gethan haben?

31. FUrchte den HERRN von gantzem Hertzen / und halt [10] seine Priester in allen Ehren. Liebe [11] den / der dich gemacht hat / von allen Kräfften / und seine Diener verlaß nicht. 10) 5. Mos. 6/5. 11) 5. Mos. 12/19.

32. SUmma: Fürchte den HERRN / und ehre den Priester;

33. Und gib ihnen ihr Theil / wie dir [12] geboten ist / 12) 3. Mos. 2/3. 4. Mos. 18/11. 12. 5. Mos. 12/19.

34. Von den Erstlingen und Schuldopffern / und Hebopffern / und was mehr geheiliget wird zum Opffer / und allerley heilige Erstlinge. 13) Tob. 1/22 14) Rom. 12/15.

35. Reiche dem Armen deine Hand / auff daß du reichlich gesegnet werdest / * Löbliches Besuchen der Krancken. Hiob 2/11. 29/25. Ps. 35/13. 41/4. Pred. 7/3. Es. 38/5. Joh. 12/9. 2 Cor. 1/4. 2. Tim. 1/17. 15) Matth. 25/36.

36. Und deine Wolthat dich angenehm mache für allen lebendigen Menschen;

37. Ja [b] beweise auch an den [13] Todten deine Wolthat.

38. Laß [14] die Weinenden nicht ohne Trost / sondern traure mit den Traurigen.

39. Beschwere dich nicht die * Krancken zu besuchen; denn [15] um deß willen wirstu geliebet werden.

40. Was du thust / so * bedencke das Ende / so wirstu nimmermehr Ubels thun. * Selige Betrachtung des Endes. 1. Sam. 25/31. Ps. 39/5. 90/13. 102/25. Sprüchw. 14/28. Pred. 7/9. Mal. 4/6. Sir. 1/13. 18, 23. 28/7. Eph. 4/26. 2. Tim. 1/18.

a Richte nicht Auffruhr an) Wer gern empor wäre / der hänget Leute an sich / und machet Auffruhr / will alle Sachen bessern / alles Unrechte zu recht bringen; und meinet / GOtt solle sein Gebet und gute Meinung ansehen.

b Sauer wird mit deiner Nahrung) Virg. Fœlices agricolas, bona si sua nörint; sed non sunt digni nosse. Bauer-Leben das beste; aber sie verstehens nicht.

c Vertraue der Feindseligen nicht) Das ist auff Jüdisch geredt / da ein Ehe-Weib das ander ausbeisst; aber bey uns heissts so viel / als: Glaube nicht / was dir fürgeklaget wird wider dein Weib von bösen Mäulern / die dir heuchlen / und ihr gram sind.

d Beweise auch an den Todten deine Wohlthat) Sie zu verhüllen und ehrlich zubegraben / um GOttes und der Auffersiehung willen.

Das IIX. Capitel.

Vermahnung zu Friede und Einigkeit.

I. Sirach warnet / für Zanckſucht / Verachtung anderer / Unbescheidenheit in Worten / und Unfürsichtigkeit in Wercken; namentlich im Leihen / Bürgschafften / Rechten / u. f. als Hindernissen des Friedens / so aus eigenem Frevel herrühren. 1-17. II. Wiederräth auch die Hindernissen der Einigkeit / die von anderer Leuten Muthwillen kommen; sonderlich anführende die Tollkühnen / Zornigen / Närrischen und Unbekanten; für welchen sich männiglich wol fürzusehen / damit er nicht samt ihnen in Unglück gerathe. 18-22.

ZAncke nicht mit einem Gewaltigen / daß du ihm nicht in die Hände fallest.

1) Matt. 5/25.

2. Zancke [1] nicht mit einem Reichen / daß er dich nicht überwäge:

2) Sir. 31/6.

3. Denn viel [2] lassen sich mit Gelde stechen / und es beweget auch wol der Könige Hertz.

4. Zancke nicht mit einem Schwätzer / daß du nicht Holtz zutragest zu seinem Feuer.

5. Schertze nicht mit einem groben Menschen / daß er dein Geschlecht nicht schmähe.

3) 2. Cor. 2/6. u. f. Gal. 6 1. * Seutselige Verträglichkeit. 2. Mos. 50/19. 4. Mos. 12/15. Jos. 9/24. 1. Sam. 14/45. 2. Sam. 3/13 Hiob 42, 8. Sprüchw. 17/9. Luc. 15/32.

6. Rücke [3] dem nicht auff seine Sünde / der sich bessert; und * gedencke / daß wir alle noch Schuld auff uns haben.

7. Verachte [4] das Alter nicht; denn wir gedencken auch alt zu werden.

8. Freue dich nicht / daß dein Feind stirbet; gedencke / daß wir alle sterben müssen.

9. Verachte [5] nicht / was die Weisen reden; sondern richte dich nach ihren Sprüchen:

4) 3. Mos. 39/32. 5) Sir. 6/35.

10. Denn von ihnen kanstu etwas lernen / und wie du dich halten solt gegen grossen Leuten.

11. Laß dich nicht klüger düncken denn die Alten; denn sie habens auch von ihren Vätern gelernet:

12. Denn von ihnen kanstu lernen / wie du solt antworten / wo es noth ist.

6) Sprüchw. 26/27.

13. [a] Blase dem Gottlosen nicht [6] sein Feuer auff / daß du nicht auch mit verbrennest.

14. Lege dich nicht an einen Lästerer / daß er dir deine Worte nicht verkehre.

7) Sir. 29/49.

15. Leihe [7] nicht einem Gewaltigern / denn du bist; leihestu aber / so achte es als verloren.

16. Werde nicht Bürge über dein Vermögen; thustu es aber / so dencke und bezahle.

17. Rechte nicht mit dem Richter; denn man spricht das Urtheil / wie er wil.

8) 1. Mos. 4. 8

II. 18. Andere [8] nicht mit einem Tollkühnen / daß er dich nicht in Unglück bringe: Denn er richtet an / was er wil; so mustu denn um seiner Thorheit willen Schaden leiden.

19. Haddere nicht [9] mit einem Zornigen / und gehe nicht allein mit ihm über Feld: Denn er achtet Blutvergiessen wie nichts; wenn du denn keine Hülffe hast / so [10] erwürget er dich.

9) Sprüchw. 22/24.

10) 1. Mos. 4 8. 9.

20. [b] Mit Narren halt keinen Rath; denn es gehet ihnen nicht zu Hertzen.

21. Für einem Fremden thu nichts / das dich heel hat: Denn du weisselt nicht was drauß kommen möchte.

22. Offenbare * dein Hertz nicht jederman / er möchte dir übel dancken.

* Heilsame Verschwiegenheit. Jos. 2/14. Ruth 3. 18. Richt. 16/17. 1. Sam. 1/13. 10/16. 25/36. 2. Kön. 2/3. 18/36. Ps. 39/3. Sir. 20/6. Luc. 16/3. Joh. 6, 6.

a Blase - - nicht sein Feuer auff) Reitze ihn nicht ohne Ursach zu lästern.

b Mit Narren halt keinen Rath) Narren, lose Leute / die nichts achten.

Das IX. Capitel.

Man sol fürsichtig mit Weibern und Freunden handeln.

I. Sirach lehret insonderheit / wie sich die Ehe-Männer gegen ihre Ehe-Weiber verhalten / und beydes dem Eifer-Geist und Weiber-Regiment begegnen sollen; insgemein unterrichtet er alle männlichen Geschlechts / so wol ehelich- als ledigen Stands / wie mit fremden Weibern umzugehen / und dem leidigen Huren-Teufel zu begegnen. 1-13. II. Zeiget die rechte Fürsichtigkeit zu Stifft- und Erhaltung guter Freundschafft / also daß man alte Freunde nicht leicht übergebe / mit Gottlosen und Gewaltigen sich nicht stracks einlasse; vielmehr sich zu Frommen geselle / und all sein Thun nach GOttes Wort anstelle. 14-23.

EIffer nicht über dein frommes Weib: Denn solch hart Auffsehen bringet nichts Guts.

* Herrschafft über die Weiber. 1. Mos. 3/16. 18/12. Esth. 1/19. Sprüchw. 31/3. Sir. 25/34. 33/20. 1. Cor. 11/9. Eph. 5/22. 1. Pet. 3/6.

2. Laß * deinem Weibe nicht Gewalt über dich / daß sie nicht dein Herr werde.

3. Fleuch die Bulerin / daß [1] du nicht in ihre Stricke fallest.

1) 1. Mos. 6, 2 2) Sprüchw. 5/3. 20. 22/14 3) 1. Mos. 34/1. Matth. 5/28.

4. Gewehne [2] dich nicht zu der Sängerin / daß sie dich nicht fahe mit ihrem Reitzen.

5. Sihe [3] nicht nach den Mägden / daß du nicht entzündet werdest gegen sie.

6. Hänge dich nicht an die Huren / daß du nicht um das Deine kommest.

7. Gaffe nicht in der Stadt hin und wider / und lauffe nicht durch alle Winckel.

8. Wende * dein Angesicht von schönen Frauen / und sihe nicht nach der Gestalt anderer Weiber:

* Keuschheit der Augen. 1. Mos. 34/2. Hiob 31/1. Sprüchw. 2/16. 23/26. Judith 9/13 Sir. 23. 4. 42/12. Matth. 5/28. 2. Petr. 2/14 4) 2. Sam. 11/7. Judith 10/17. 12/18. u. f.

9. Denn [4] schöne Weiber haben manchen bethöret /

10. Und böse Lust entbrennet davon wie ein Feuer.

11. Sitze nicht bey eines andern Weibe / und hertze dich nicht mit ihr /

12. Und prasse nicht mit ihr;

13. Daß dein Hertz nicht an sie gerathe / und deine Sinne nicht bethöret werden.

* Verführter Wein und Freund. 1. Sam. 18/3. 20, 42. 2. Sam. 1/26. 9, 7. 19. 33 Sprüchw. 17/17. 27/9. Sir. 6. 7. 37/20. Luc. 5/39. Joh. 11. 11.

II. 14. Vergib einen alten Freund nicht: Denn du weisselt nicht / ob du so viel am neuen kriegest.

15. Ein neuer Freund ist ein neuer Wein: Laß ihn * alt werden / so wird er dir wol schmecken.

16. Laß [5] dich auch * nicht bewegen den Gottlosen in seinen grossen Ehren: Denn du weissest nicht / wie es ein Ende nehmen wird.

17. Laß dir nicht gefallen der Gottlosen Fürnehmen: Denn sie werden nimmermehr fromm / bis in die Hölle hinein.

18. Halt dich von denen / so Gewalt haben zu tödten; so darffstu dich nicht besorgen / daß er dich tödte.

19. Mustu aber um ihn seyn / so vergreiff dich nicht; daß er dir nicht das Leben nehme / da du dichs am wenigsten versihest:

20. Und wisse / daß du unter den Stricken wandelst / und [b] gehest auff eitel hohen Spitzen.

21. Erlerne mit allem Fleiß deinen Nächsten; und wo du Rath bedarffest / so such ihn bey weisen Leuten /

22. Und bespricht dich mit den * Verständigen / und richte alle deine Sache nach GOttes Wort.

23. [c] Geselle dich zu frommen Leuten / und sey frölich; doch mit GOttes Furcht.

a Nicht bewegen den Gottlosen in seinen grossen Ehren) Heuchele und hänge dich nicht an ihn.

b Gehest auff eitel hohen Spitzen) Als auff hohen Thürnen / da es gefährlich ist / und der Schwindel kommet.

c Geselle dich zu Frommen) Das ist: Halt Collation / iß und trinck mit ihnen.

Das X. Capitel.

Ruhm weiser Obrigkeit / ihr Ursprung und Amt: Ingleichen von Meidung der Hoffart.

I. Sirach preiset weise Obrigkeit höchlich / nicht nur wegen ihres grossen Nutzens / sondern auch des herrlichen Ursprungs halben. 1-5. II. Zeiget was sie Amts halben alles Ernstes meiden soll / damit sie ihr Lob nicht verschertze. 6-13. III. Warnet sie und alle Menschen für Hoffart; und gibt Mittel an die Hand / sich dafür zu bewahren. 14-22. IV. Unterrichtet die Regenten nochmals / wessen sie sich zu befleissigen haben. 29-34. (C. 11.) 1-9.

DAs * Werck lobet den Meister / und einen weisen Fürsten seine Händel.

25. Es ist ein gefährlich Ding in einem Regiment um einen Schwätzer / und ein [a] jäher Wäscher wird zu Schanden.

1. EIn weiser Regent ist streng; und wo eine verständige Obrigkeit ist / da gehet es ordentlich zu.

2. Wie [1] der Regent ist / so * sind auch seine Amtleute; wie der Rath ist / so sind auch die Bürger.

3. Ein [2] wüster König verderbet Land und Leute; wenn aber die Gewaltigen klug sind / so gedeyet die Stadt.

4. Das Regiment auff Erden stehet in Gottes Händen / derselbige gibt ihr zu Zeiten einen tüchtigen Regenten.

5. Es stehet in Gottes Händen / daß es einem Regenten gerathe; derselbige [3] gibt ihm einen löblichen Cantzler.

II. 6. RAche [3] nicht zu * genau alle Missethat; und kühle dein Müthlein nicht / wenn du straffen solt.

7. Den Hoffärtigen ist beyde GOtt und die Welt feind; Denn sie handeln für allen beyden unrecht.

8. Um * Gewalt / Unrecht und Geitzes willen [4] kommet ein Königreich von einem Volck auffs ander.

9. Was erhebt sich die arme Erde und Asche?

10. Ist er doch ein eitler schändlicher Koth / weil er noch lebt;

11. Und wenn der Artzt schon lang dran flickt / so gehts doch endlich also:

12. Heute * König / morgen todt!

13. Und wenn der Mensch todt ist / so fressen ihn die Schlangen und Würme.

III. 14. DA kommet alle Hoffart her: Wenn ein Mensch [c] von GOtt abfället / und sein Hertz von seinem Schöpffer weichet /

15. Und Hoffart treibet zu allen Sünden: Und wer darinn steckt / der richtet viel Greuel an.

16. Darum hat der HERR allezeit den Hochmuth geschändet / und endlich gestürtzet.

17. GOtt [5] hat die hoffärtigen Fürsten vom Stul herunter geworffen / und Demüthige drauff gesetzt.

18. GOtt hat der stoltzen Heiden Wurtzel ausgerottet / und Demüthige an ihre Stätte gepflantzt.

19. GOtt hat der Heiden Land umgekehret / und zu Grunde verderbet;

20. Er hat sie verdorren lassen / und verstöret / und ihren Namen vertilget auff Erden.

21. Daß die Leute hoffärtig und grimmig sind / das ist von GOtt nicht geschaffen.

22. Der Mensch ist nicht böß geschaffen:

23. Sondern welcher GOtt fürchtet / der wird mit Ehren bestehen; welcher aber Gottes Gebot übertritt / der wird zu Schanden.

24. Und die / so GOtt fürchten / halten ihren Regenten in Ehren; darum behütet er sie.

25. Es sol sich beyde der Reiche und der Arme / der Grosse und der Kleine / keines [6] andern rühmen / denn daß sie GOtt fürchten.

26. Es taug gar nichts / daß man einen Armen Verständigen verschmähet / und einen Reichen Gottlosen ehret.

27. Fürsten / Herren / und Regenten / sind in grossen Ehren; aber so groß sind sie nicht / als der / so GOtt fürchtet.

28. Einem [7] weisen Knecht muß der Herr dienen / und ein vernünfftiger Herr murret nicht drum.

IV. 29. SIehe nicht auff deinem eigenen Kopffe in deinem Amt; und mache dich nicht stoltz / wenn man dein bedarff.

30. Es ist besser / daß einer [8] seines Thuns warte / dabey er gedeyet; denn sich viel vermesse / und dabey ein Bettler bleibe.

5) Richt. 9/3. 4. 1. Sam. 15/ 10. 11.

* Verursachte Aenderung der Regimenten. Richt. 2/19. 1. Sam. 16/ 13. 31/7. 1. Kön. 11/ 13. 12/22. Sprüchw. 14 34. 28/2. Jer. 27/6. Dan. 5/28. Os. 4/3. Weißh. 6/1. 2. Tim. 3/13. 4/Dan. 4/14.

* Gebrechlichkeit menschliches Lebens. 1. Mos. 3/19. 1. Sam. 20/3 Hiob 4/19. 7/6. 10/9. 34/ 15. Pred. 12/7. Es. 40/6. Jer. 51/8. Ezr. 18/8. 41/1. 2. Rom. 5/12.

5) Luc. 1/52.

* Gottesfürchtige Beschaffenheit und Rechtsregule. 2 Mos. 18/5. 1. Kön. 12/7. 2. Chron. 31. 21. Ps. 67. 119. 63. Sprüchw. 28 5. Tob. 2/24/ 19. Ap. Gesch. 2. 14. Tit. 3/17. Heb. 13/7.

* Löblicher Werckmeister. 1. Mos. 4/6. Sprüchw. 8/ 6. 31 31. Es. 3/10. 32/8 Matth. 5/16. Joh. 15/8. Gal. 6/4. 1. Tim. 2/10. 1. Pet. 2/12. Griech. X.

1) Sprüchw. 29/12. * Gleiche Gilten. Jos. 24/25. 1. Sam. 15/9 1. Kön. 12/ 30. 19/16. 2. Kön. 10/5. Jer. 23/15. Os. 4/18. Mich. 7/3. Matt. 27/12. 2. 1. Kön. 12/ 13. 14. 3) 3. Mos. 19/ 15. 17. 18. 25/ 27. 1. Cor. 6/8.

* Mäßige Strafung. 3. Mos. 25/ 46. 5. Mos. 25/3. Sprüchw. 19/18. Eccl. 25/15. Jer. 10/24. Phil. 4/5.

6) Jer. 9/23. 24.

7) Sprüchw. 17/2.

8) Sprüchw. 12/9.

31. Mein Kind! in Widerwärtigkeit sey getrost/ und trotze auff dein Amt:

32. Denn wer an seinem Amte verzagt/ wer wil dem helffen? Und wer wil den bey Ehren erhalten / der sein Amt selbst unehret?

33. Der Arme wird geehret um seiner Klugheit willen/ und der Reiche um seiner Güter willen.

34. Ist aber die Klugheit löblich an einem Armen; wie viel mehr an einem Reichen? Und was einem Reichen übel anstehet / das stehet vielmehr dem Armen übel an.

Griech. XI.

1. DJe[9] Weißheit des Geringen bringet ihn zu Ehren / und setzet ihn bey die Fürsten.

9) 1. Mos. 41/40. 41. Ps. 78/70. 71. 113/7. 8. Dan. 2/48. 6/3.

2. Du solt niemand rühmen um seines grossen Ansehens willen; noch jemand verachten um seines geringen Ansehens willen.

3. Denn die Biene ist ein kleines Vögelein/ und gibt doch die allersüsseste Frucht.

4. Erheb[10] dich nicht deiner Kleider/ und sey nicht [b] stoltz in deinen Ehren: Denn der HERR ist wunderbarlich in seinen Wercken; und niemand weiß/ was er thun wil.

10) Apost. Gesch. 12/21.

5. Viel Tyrannen haben müssen herunter auff die Erden sitzen; und ist dem die Krone auffgesetzt/ und auff den man nicht gedacht hätte.

6. Viel[11] grosser Herren sind zu Boden gegangen / und gewaltige Könige sind andern in die Hände gekommen.

11) 1. Kön. 15/28. Esth. 7/10.

7. Verdamme[12] niemand / ehe du die Sache zuvor erkennest; erkenne es zuvor/ und straffe es denn.

12) 5. Mos. 13/14. 17/6. Sprüchw. 28/13.

8. Du solt nicht * urtheilen / ehe du die Sache hörest; und laß die Leute zuvor ausreden.

* Rechtmässiges Urtheil. 1. Mos. 18/21. 5. Mos. 17/4. 19/18. Jos. 22/15. 1. Kön. 3/23. 1. Macc. 7/7. Joh. 7/51. Ap. Gesch. 18/15. 25/26.

9. Menge dich nicht in fremde Sache/ und sitze nicht bey unrechtem Urtheil.

a Jäher Wäscher wird zu Schanden) Der voll Rathens/ Klügelns und Schreyens ist / und alles Gevätsch sein muß seyn.

b Giebet ihm eines tödlichen Lantzler) Als den nähesten Rath; wie Naeman dem Könige zu Syrien / 2. Kön. 5/2.

c Von GOtt abfället) Das ist: GOttes Wort verachtet.

d Stoltz in deinen Ehren) Wenn du in deiner Majestät und Gewalt prangen mist.

Das XI. Capitel.

Wie zeitliche Nahrung recht zu erwerben und zu gebrauchen sey.

I. Sirach lehret fromme Hauß-Väter und Hauß-Mütter/ daß sie bey Erwerbung zeitlicher Nahrung den vergeblichen Fürwitz / übermässiges Eilen / und filtzige Kargheit fliehen. 10-20. Hingegen II. GOttes Wort lieben/ ihres Berufs warten / Aergerniß und Sicherheit meiden / des Segens aber von oben herab in Gedult erwarten. 21-30.

DEin Kind! stecke dich nicht in mancherley Händel: Denn wo du dir mancherley fürnimmest / wirstu nicht viel dran gewinnen. Wenn du gleich fast darnach ringest/ so erlangestu es doch nicht; und wenn du gleich hie und da flickest/ so kommestu nicht herauß.

1) Sprüchw. 10/9.

II. Mancher[1] lässets ihm sauer werden/ und eilet zum Reichthum/ und hindert sich nur selber damit.

12. Dagegen[2] thut mancher gemach/ der wol Hülffe bedürffte; ist dazu schwach und arm:

2) Dieb 42/24.

13. Den sihet GOtt an mit Gnaden/ und hilfft ihm aus dem Elend; und bringt ihn zu Ehren / daß sich sein viel verwundern.

14. Es kommet alles[3] von * GOtt/ Glück und Unglück / Leben und Tod/ Armuth und Reichthum.

3) Hiob 1/21. * Göttliche Vorsorge und Schickung. 1. Mos. 43/23. 5. Mos. 28/12. 1. Sam. 2/7. 6/9. 2. Chron. 22/7. Hiob 22/25. Ps. 139/5. Sprüchw. 16/4. 22/2. Pred. 9/11. Sir. 34/20. Bar. 3/14. Matth. 6/33. 4) Luc. 12/19.

15. Den Frommen gibt GOtt Güter/ die da bleiben;

16. Und was er bescheret/ das gedeyet immerdar.

17. Mancher[4] karget und sparet/ und wird dadurch reich;

18. Und dencket/ er habe etwas für sich gebracht/ und spricht:

19. Nun wil ich gut Leben haben/ essen und trincken von meinen Gütern!

20. Und er weiß nicht/ daß sein Stündlein so nahe ist/ und muß alles andern lassen/ und sterben.

II. 21. MEine in GOttes Wort/ und übe dich drinnen / und [5] beharre * in deinem Beruff;

5) Matt. 10/22. * Beharrung im Beruff. 1. Sam. 17/29. Ps. 17/3. Sprüchw. 21/8. 27/8. Sir. 3/22. 10/31. 15/1. 38/35. Matth. 8/22. 1. Cor. 7/24. 1. Thess. 4/11.

22. Und laß dich nicht irren/ wie die Gottlosen nach Gut trachten. Vertraue du GOtt/ und bleibe in deinem Beruff:

23. Denn es ist dem HERRN gar leicht einen Armen reich zu machen.

24. GOtt segnet den Frommen ihre Güter; und wenn die Zeit kommet/ gedeyen sie bald.

25. [6] Sprich nicht: Was hilfft michs/ und was habe ich dieweil?

26. Sprich nicht: Ich habe gnug/ wie kan mirs fehlen?

27. Wenn[6] dirs wolgehet/ so gedencke/ daß dirs wieder übel gehen kan; und wenn dirs übel gehet/ so gedencke/ daß dirs wieder wol gehen kan:

6) Sir. 18/25

28. Denn der HERR kan einem jeglichen leichtlich vergelten im Tode / wie ers verdienet hat.

29. Eine böse Stunde machet / daß man aller Freude vergisset; und wenn der Mensch stirbet/ so wird er innen/ wie er gelebt hat.

30. Darum soltu niemand rühmen vor seinem Ende; denn was einer für ein Mann gewesen sey/ das findet sich an seinen Nachkommen.

a Sprich nicht/ was hilffe michs) Ein Armer sol nicht verzagen/ ein Reicher sol sich nicht vermessen.

Das XII. Capitel.

Von Beherbergung der Fremdlingen / und Mildigkeit gegen die Dürfftigen.

I. Sirach lehret/ wie die von GOtt gesegnete Eheleute ihre erworbene Nahrung recht haben anzuwenden/ theils in fürsichtiger Beherbergung der Fremdlingen; (Cap. 11.) 31-36. Theils II. durch Wol-

that und Freygebigkeit gegen die Würdig- und Dürfftigen; als davon sie Danck und Vergeltung zugewarten; und nicht gegen die Gottlosen (Cap.12.) 1-6. III. Warnet für Gemeinschafft mit bösen/ arglistigen und untreuen Leuten / sie seyen gleich Freunde oder Feinde/ damit man nicht Spott und Schaden davon habe.7-19.

Verberge nicht einen jeglichen in deinem Hause; denn die Welt ist voll Untreu und List.

32. Ein falsch Hertz ist wie ein Lockvogel auff dem Kloben/ und lauret/ wie er dich fahen möge:

33. Denn was er Gutes sihet/ deutet er auffs ärgste; und das Allerbeste schändet er auffs höheste.

34. Auß einem Funcken wird ein groß Feuer; und der Gottlose höret nicht auff/ biß er Blut vergiesse.

35. Hüte dich für solchen Buben/ sie haben nichts Gutes im Sinn; daß sie dir nicht eine ewige Schande anhängen.

36. Nimmstu einen Fremden zu dir ein/ so wird er dir Unruhe machen/ und dich auß deinem Eigenthum vertreiben.

Griech. XII.

II.1. Wiltu Gutes thun/so sihe zu/ wem du es thust; so verdienestu Danck damit.

2. Thue den Frommen Gutes/ so wird dirs reichlich vergolten; wo nicht von ihm/ so geschichts gewißlich vom HERRN:

3. Aber den bösen Buben/ die nicht dancken für die Wohlthat/ wirds nicht wohl gehen.

1)1.Tim.5/14.9.6.2/7. Gal.6.10. 4. Gib[1] dem Gottsfürchtigen/ und erbarme dich des Gottlosen nicht.

5. Thue Gutes dem Elenden/ und gib dem Gottlosen nichts: Behalt dein Brod für ihm/ und gib ihm nichts; daß er dadurch nicht gestärckt werde/ und dich untertrette:

6. Du wirst noch eins so viel Boßheit durch ihn empfahen/ als du ihm Gutes gethan hast. Denn der Allerhöchste ist den Gottlosen feind/ und wird die Gottlosen straffen.

III.7. Wenns einem wol gehet/ so kan man keinen Freund recht erkennen; wenns aber übel gehet/ so kan sich der Feind auch nicht bergen:

8. Denn wenns einem wol gehet/ das verdreust seinen Feind; wenns aber übel gehet/ so weichen auch die Freunde von ihm.

* Heilsames Mißtrauen. 1.Sam.24/17.26/1. 2.Sam.3/26. 1.Kön.2/22. 6.32. Ach.6/4. Sprüchw. 14.15. Sir.19/4. 22.14. Jer.2/24. 9. Traue * deinem Feinde nimmermehr:

10. Denn gleich wie das Eisen immer wieder rostet; also läßt er auch seine Tücke nicht.

11. Und ob er sich schon neiget und bücket/ so halt doch an dich/ und hüte dich für ihm: Und wenn du gleich an ihm polierest wie an einem Spiegel/ so bleibt er doch rostig.

2)Sir.22/15. 12. Zeuch ihn nicht zu dir/ daß er dich nicht wegstosse/ und trete an deine Statt. Setze ihn nicht neben dich/ daß er nicht nach deinem Stul trachte/ und du zu letzt an meine Worte dencken müssest/ und dich denn gereuen wird.

13. Gleich als wenn ein Schlangen-Beschwerer gebissen wird/ das jammert niemand; als wenig als das/ so einer mit wilden Thieren umgehet/ und von ihnen zurissen wird: Also gehets dem auch/ der sich an den Gottlosen hänget/ und sich in ihre Sünden menget.

14. Er bleibet wol eine Weile bey dir; aber wenn du strauchelst/ so beharret er nicht.

1)Jer.41,6. 15. Der Feind[2] gibt wol gute Worte und klaget dich sehr/ und stellet sich freundlich/

16. Kan auch dazu weinen; aber im Hertzen dencket er/ wie er dich in die Gruben fälle: Und kriegt er Raum/ so kan er deines Bluts nicht satt werden.

17. Wil dir jemand Schaden thun/ so ist er der erste;

18. Und stellet sich/ als wolte er dir helffen/ und fället dich meuchlings:

19. Seinen Kopff wird er schütteln/ und in die Faust lachen/ dein spotten/ und das Maul auffwerffen.

Das XIII. Capitel.

Von Gemeinschafft; der Armen und Reichen ungleichem Zustand; gutem und bösem Gewissen.

I. Sirach warnet/ daß man mit Gottlosen/ Hoffärtigen/ Reichen und Gewaltigen entweder nie oder nicht leicht Bund- und Gemeinschafft mache/ sondern lieber zu seines gleichen sich halte.1-24. II. Berichtet/ was es in der Welt für ungleichen Zustand habe mit Reichen und Armen; da jene fast immer empor schweben/ diese unterliegen und sich drücken lassen müssen.25-32. III. Rühmet ein gut Gewissen/ dessen sich ein glückseliger Mensch zu befleissigen. (Cap.14.) 1.2.

1)5.Mos.7/2.4. * Frucht böser Gesellschafft. 4.Mos.16/26. 2.Chron.19/2. Hiob 30/29. Ps.12/9.120/5. Sprüchw.6/27.22/24.29/16. Es.6/5. 1.Cor.5/11. 2.Thess.3/6. WEr[1] Pech angreifft/ der* besudelt sich damit; Und wer sich geselliet zum Hoffärtigen/ der lernet Hoffart.

2. Geselle dich nicht zum Gewaltigen Reichen/ du ladest/ sonst eine schwere Last auff dich.

3. Was sol dir der irrdene Topff bey dem ehernen Topff? Denn wo sie an einander stossen/ so zubricht er.

4. Der Reiche thut unrecht/ und trotzet noch dazu; aber der Arme muß leiden/ und dazu dancken.

5. So lang du ihm nütz bist/ braucht er dein; aber wenn du nicht mehr kanst/ so läßt er dich fahren.

6. Weil du hast/ so zehret er mit dir; und bekümmert ihn nichts/ daß du verderbest.

7. Wenn er dein bedarff/ kan er dich fein äffen/ und lächelt dich an/

8. Verheißt dir viel/ und gibt dir die besten Worte/ und spricht: Bedarffstu etwas?

9. Und ladet dich einmal oder drey zu Gast betrieglich / biß er dich um das Deine bringe; und spottet dein zuletzt.

10. Und wenn er gleich deine Noth siehet / läßt er dich doch fahren / und schüttelt den Kopff über dich.

11. Darum sihe zu / daß dich deine Einfältigkeit nicht betriege / und in Unglück bringe.

12. Wenn dich ein Gewaltiger wil zu sich ziehen / so wegere dich; so wird er dich desto mehr zu ihm ziehen /

13. Dringe dich nicht selbst zu ihm / daß du nicht verstossen werdest; fleuch auch nicht zu sehr / daß man dich zur Noth brauchen könne.

14. Wehre dich nicht / so er dir etwas befihlet;

15. Aber verlaß dich nicht drauff / daß er dir sehr gemein ist:

16. Denn er versucht dich damit / und mit seinen freundlichen Geberden holet er dich aus.

17. Wenn er ungnädig wird / so bleibets nicht bey solchen freundlichen Worten / und schertzet nicht mit Straffen und Gefängniß.

18. Darum hüte dich / und sihe dich wol für / du lebest in grosser Gefahr.

19. Ein jeglich Thier hält sich zu seines [2] Gleichen:

2) Sir. 27/10

20. So sol ein *jeglicher Mensch sich gesellen zu seines Gleichen.

* Gleiche Gesellschafft. 1. Mos. 20/20. 24/4. Ps. 101/4. Sprüchw. 23 6. Sir. 25/30. 37/16. Luc. 2/49.

21. Es ist eben / als wenn sich der Wolff zum Schafe geselle / wenn ein Gottloser sich zum Frommen geselle.

22. Wie [a] Hyena mit dem Hunde sich geselle: Also auch der Reiche mit dem Armen.

23. Wie der Löw das Wild frisst in der Heide; so fressen die Reichen die Armen.

24. Wie dem Hoffärtigen unwerth ist was gering ist: Also ist der Arme dem Reichen auch unwerth.

II. 25. WEnn der Reiche fallen wil / so helffen ihm seine Freunde auff: Wenn der Arme fället / so stossen ihn auch seine Freunde zu Boden.

26. Wenn ein Reicher nicht recht gethan hat / so sind viel / die ihm überhelffen; wenn er sich mit Worten vergriffen hat / so muß mans lassen recht seyn:

27. Wenn aber ein Armer nicht recht gethan hat / so kan mans auffmutzen; und wenn er gleich weißlich redet / so findet es doch keine Statt.

28. Wenn der Reiche redet / so schweiget jedermann / und sein Wort hebt man in den Himmel:

29. Wenn aber der Arme redet / so spricht man: Wer ist der? und so er fehlet / so muß er herhalten.

30. Reichthum ist wol gut / wenn man es ohne Sünde brauchet; aber Armuth des Gottlosen lehret ihn viel Böses reden.

31. Was einer im Sinne hat / das siehet man ihm an den Augen an; es sey Gutes oder Böses:

32. Hat er Gutes im Sinn / so sihet er frölich auff; wer aber mit heimlichen Tücken umgehet / kan nicht Ruhe dafür haben.

III. 1. WOl dem / der [3] nicht bösen Rath gibt / und davon nicht böses Gewissen hat!

Griech. XIV. 3) Sir. 14/1. 19/19. u. f. 25/12

2. Wol dem / der kein böses Gewissen hat / und seine Zuversicht ihm nicht entfallen ist!

a Hyena mit dem Hunde sich geselle) Hyena ist ein Thier in Egypten / das lernet einen Hund ruffen bey seinem Namen / wie ein Mensch / und frisset ihn.

Das XIV. Capitel.

Vom Mißbrauch und rechtem Gebrauch zeitlicher Güter.

I. Sirach warnet für den Sünden / dadurch zeitlicher Reichthum gemißbraucht wird; sonderlich für Geitz und filziger Kargheit / die weder ihr selber / noch andern Gutes thut. 3-10. II. Lehret / wie und warum man wolerworben Gut ohne Sünde / zu Gottes Ehren / eigener nothdürfftiger Unterhaltung / der Freunden und armer Leute Beförderung recht gebrauchen könne. 11-17. III. Prediget von der Menschen Gebrech- und Sterblichkeit / auch vergänglichem Wesen aller irrdischen Dinge. 18-20.

EInem * Lauser stehets nicht wol an / daß er reich ist; und was sol Geld und Gut einem kargen Hunde?

* Geitzige und neidische Leute. 1. Mos. 31/41. 1. Sam. 25/11. Hiob 20/20. 27/8. 19. Sprüchw. 11/26. 25/27. 28/8. Pred. 5/9. Hab. 2/6. Sir. 4/36. 31/15. 19. 1. Tim. 6/10.

4. Wer viel sammlet / und ihm selber nichts Gutes thut; der sammlets andern / und andere werdens verprassen.

5. Wer ihm selber nichts Gutes thut / was solte der andern Gutes thun? Er wird seines Guts nimmer froh.

6. Es ist kein schändlicher Ding / denn daß einer ihm selbst nichts Gutes gönnet; und das ist die rechte Plage für seine Boßheit:

7. Thut er etwas Gutes / so weiß er freylich nichts drum / und zuletzt wird er ungedultig drüber.

8. Das ist ein böser Mensch / der nicht sehen mag / daß man den Leuten Gutes thut; sondern wendet sein Angesicht weg / und erbarmet sich niemands.

9. Ein [1] vortheilischer Mensch läßt ihm nimmer gnügen an seinem Theil / und kan für Geitz nicht gedeyen.

1) Sprüchw. 17/20.

10. Ein Neidischer siehet nicht gern essen; und thut ihm wehe / wenn er soll Essen geben.

II. 11. MEin Kind! thu dir selbst Guts von dem Deinen; und gib dem HERRN Opffer / die ihm gebühren.

12. Gedenck / daß der Tod nicht säumet; und du weissest ja wol / was du für einen Bund mit dem Tode hast.

13. Thu Guts dem Freunde vor deinem Ende / und [2] reiche dem Armen nach deinem Vermögen.

2) Sir. 4/1. Tob. 4/7. u. f. Luc. 14/13.

14. Vergiß [3] der Armen nicht / wenn du den frölichen Tag hast; so wird dir auch Freude widerfahren / die du begehrest:

3) Luc. 16/19. u. f.

15. Du

15. Du must doch deinen sauren Schweiß andern lassen / und deine Arbeit den Erben übergeben.

16. Gib gern / so wirstu wider empfahen; und [a] heilige deine Seele:

17. Denn wenn du todt bist / so hastu außgezehret.

III. 18. [4] Alles Fleisch * verschleusst wie ein Kleid; denn es ist der alte Bund: Du must sterben.

19. Gleichwie die grünen Blätter auff einem schönen Baume / etliche abfallen / etliche wider wachsen: Also gehets mit den Leuten auch / etliche sterben / etliche werden geboren.

20. Alles vergänglich Ding muß ein Ende nehmen;

21. Und die damit umgehen / fahren auch mit dahin.

4 Esa 40 6.7. Jac. 1 10. 1 Pet. 1 24. * Allgemeine Sterblichkeit der Menschen. Hiob 14 6. gem. Pſ 89/49.90/4 Pred. 9 5. Ecc. 31, 14. Sir. 41/1. Weish 7. 6. Rom. 5 12. Heb 9. 27.

a Heilige deine Seele) Gib den Priestern ihre gebührliche Opffer / wie das Gesetz heißt.

Das XV. Capitel.

Von Nutzbarkeit der Weißheit / und Ursach der Sünden.

I. Sirach rühmet die Himmlische Weißheit / Gottes Wort / als den höchsten Schatz / nach welchem man für allen Dingen trachten sol. (Cap. 14.) 22-27. II. Lobet dieselbe ferner / samt der Gottesfurcht / mit Anzeigung dero Nutzens zu diesem und jenem Leben. (Cap. 15.) 1.6. III. Straffet alle die / so sie verachten und nicht suchen; und also sich selbst im Liecht stehen / und den grösten Schaden thun. 7-10. IV. Widerleget die eingewendete scheinbare Entschuldigungen sothaner Verächter; und lehret gründlich / daß GOtt nicht Ursach sey einiger Sünden. 11-21.

Weißheit. 1) Pſ. 1/2.

WOl dem / der [1] stäts mit GOttes Wort umgehet / und dasselbe ausleget und lehret:

23. Ders von Hertzen betrachtet / und gründlich verstehen lernet; und der Weißheit immer weiter nachforschet / und schleicht ihr nach / wo sie hingehet;

24. Und kucket zu ihrem Fenster hinein / und horchet an der Thür /

25. Sucht Herberge nahe bey ihrem Hause / und richtet an ihrer Wand seine Hütten auff; und ist ihm eine gute Herberge:

26. Er bringet seine Kinder auch unter ihr Dächlein / und bleibet unter ihrer Lauben;

27. Darunter wird er für der Hitze beschirmet / und ist ihm eine herrliche Wohnung.

Griech. XV.

Epistel am Tage S. Johannis des Evangelisten.

II. 1. SOlches thut niemand / denn der den HERRN fürchtet; und wer sich an GOttes Wort hält / der findet sie.

2. Und sie wird ihm begegnen wie eine Mutter / und wird ihn empfahen wie eine junge Braut:

3. Sie [2] wird ihn * speisen mit Brot des Verstands / und wird ihn trancken mit Wasser der Weißheit:

4. Dadurch wird er starck werden / daß er vest stehen kan; und wird sich an sie halten / daß er nicht zu Schanden wird:

5. Sie wird ihn erhöhen über seine Nächsten / und wird ihm seinen Mund aufthun in der Gemeine:

6. Sie wird ihn krönen mit Freuden und Wonne / und mit ewigem Namen begaben.

III. 7. [3] WEr die Narren finden sie nicht / und die Gottlosen können sie nicht ersehen:

8. Denn sie ist fern von den Hoffärtigen / und die Heuchler wissen nichts von ihr.

9. Ein Gottloser kan nichts rechts lehren; denn es kommet nicht von GOtt:

10. Denn zu * rechter Lehre gehöret die Weißheit / so gibt GOtt Gnade dazu.

* Gnade zu lehren von GOtt. 5. Mos. 29 4. Pſ. 68/12. 84/12. 119/99. 127/1. Sprüchw. 20/12. Es. 41/27. Jer. 2/17. 29/10. Sir. 34/12. Weish. 9/10. Joh. 3/27. 1. Cor. 15/58

IV. 11. DU darffst nicht sagen: Habe ich unrecht gelehret / [a] so hats GOtt gethan; denn was er hasset / das soltu nicht thun.

12. Du darffst nicht sagen: Habe ich unrecht gelehret / so hat er mich betrogen; denn er darff keines Gottlosen.

13. Denn der HERR hasset alle Abgötterey; und wer ihn fürchtet / der scheuet sich dafür.

14. Er hat [3] den Menschen von Anfang geschaffen / und ihm die Wahl gegeben:

3) 1. Mos. 2/27. Matth. 19/4.

15. Wiltu / so halt die Gebot / und thu was ihm gefällt in rechtem Vertrauen.

16. Er hat dir Feuer und Wasser fürgestellet / greiff zu welchem du wilt.

17. Der [4] Mensch hat für sich Leben und Tod; welches er wil / das wird ihm gegeben werden.

4) Jer. 21/8.

18. Denn die Weißheit GOttes ist groß / und er ist mächtig /

19. Und [5] siht alles;

20. Und [6] seine Augen sehen auff die / so ihn fürchten; und er weiß wol / was recht gethan oder Heucheley ist.

5) Sir. 23/27 Heb. 4/13. 6) Pſ. 34/16.

21. Er heisset niemand Gottloß seyn / und erlaubet niemand zu sündigen.

a So hats GOtt gethan) Das sind die falschen Lehrer / so ihren Irrthum unter Gottes Namen verkauffen / und schweren / es sey Gottes Wort / oder GOtt müsse nicht recht lehren / u. s.

Das XVI. Capitel.

Von böser Kinderzucht: Vollziehung der gedräueten Straffen Gottes: und Sicherheit der Menschen.

I. Sirach beweiset ferner / daß GOtt nicht Ursach der Sünden sey / theils / weil durch böse Kinderzucht in der Welt viel Unheil angerichtet wird / durch Verwahrlosung nachlässiger Eltern. 1-6. Theils II. weil GOtt mit Vollziehung der gedräueten Straffen seinen Eifer und Ernst wider die Sünde und Sünder in mercklichen Exempeln sehen läßt; den Bußfertigen hingegen gnädig ist. 7-15. III. Warnet für Sicherheit / und zeigt an / wo dieselbe ursprünglich herrühre. 16-23.

FReue dich nicht / daß du viel ungerathener Kinder hast; und poche nicht drauff / daß du viel Kinder hast / wenn sie GOtt nicht fürchten.

2. Verlaß dich nicht auff sie / und traue nicht auff ihr Vermögen.

3. Denn es ist besser ein frommr Kind/ denn tausend Gottlose;

4. Und ist besser ohne Kinder sterben/ denn Gottlose Kinder haben.

5. Ein frommer Mann kan einer Stadt auffhelffen; aber wenn der Gottlosen gleich viel ist/ wird sie doch durch sie verwüstet.

6. Deß habe ich mein Tage viel gesehen/ und noch viel mehr gehöret.

1)1.Mos.6/4.19/24. 4.Mos.16/35. Sir.21/10.

II. 7. Das[1] Feuer verbrannte den gantzen Hauffen der Gottlosen / und der Zorn gieng an über die Ungläubigen:

8. Er verschonete der alten Riesen nicht/ die mit ihrer Stärcke zu Boden giengen:

9. Er schonete auch nicht derer/ bey welchen Lot ein Fremdling war; sondern verdammte sie um ihres Hochmuths willen/

10. Und verderbete das gantze Land ohne alle Barmhertzigkeit / die es mit Sünden übermacht hatten.

2)1.Mos.7/11.9/24. 4.Mos.14/29.26/64.65.

11. Also hat er wol[2] sechshundert tausend weggerafft; darum / daß sie ungehorsam waren: Wie solte denn ein einiger Ungehorsamer ungestrafft bleiben?

12. Denn er ist wol barmhertzig / aber er ist auch[3] zornig;

3)Sir.5/7.

13. Er lässet sich versöhnen/ und strafft auch greulich: So groß seine Barmhertzigkeit ist/ so groß ist auch seine Strasse; und *richtet einen jeglichen/ wie er[4] verdienet.

* Gnädiges und ungnädiges Vergelten GOttes. 5.Mos.10/17. 2.Chron.6/23. Hiob 34 11. Ps.6/2.13/6. 62/13. Es.45/24. Jer.17/10. 32/19. Ez.ch.22/31. Sir.18/5. 18.35 22. Matt.16/27. Rom. 8/5. 4/Rom.2/6.

14. Der Gottlose wird mit seinem Unrecht nicht entgehen / und des Frommen Hoffnung wird nicht aussen bleiben.

15. Alle Wolthat wird ihre Stätte finden; und einem jeglichen wird widerfahren wie ers verdienet hat.

III. 16. Sprich nicht: Der HERR sihet nach mir nicht / wer fraget im Himmel nach mir?

17. Unter so grossem Hauffen dencket er an mich nicht/ was bin ich gegen so grosser Welt?

18. Denn sihe/ der[5] gantze Himmel allenthalben/ das Meer und die Erde beben; Berg und Thal zittern/ wenn er heimsucht:

5)2.Pet.3/7.10.

19. Solte er denn in dein Hertz nicht sehen?

20. Aber was er thun wil/ das sihet niemand; und das Wetter/ so vorhanden ist/ mercket kein Mensch:

21. Und er kan viel thun / deß sich niemand versihet; und wer kans aussagen und ertragen / so er richtet?

22. Aber solch Dräuen ist zu weit aus den Augen;

23. Und wenns ein roher Mensch höret/ bleibet er doch bey seiner Thorheit und bey seinem Irthum.

Das XVII. Capitel.

Erzehlung der Wolthaten Gottes / und Vermahnung zur Busse.

I. Sirach erzehlet etliche sonderbahre Wolthaten Gottes an den Menschen / zum Preiß des Reichthums seiner Güte; als die er zu seinem Bilde erschaffen / für andern Creaturen sonderlich angesehen / und mit herrlichen Gaben gezieret; ihnen was sie thun und lassen sollen/ durch sein Wort gnugsam geoffenbaret; sie regieret und führet / und immer ein wachendes Aug auff sie hat; auch dieselbe in seiner Furcht zu erhalten / das Böse strafft / das Gute aber belohnet. (Cap.16.) 24-30. (Cap.17.) 1.19. II. Darum ein jeder sich doch von Hertzen bekehren/ und durch solche Güte Gottes zur Busse leiten lassen sol. 20-26.

Griech. XVII. Mensch.

EIn Kind! gehorche mir/ und lerne Weißheit / und mercke auff meine Worte mit Ernst;

25. Ich wil dir eine gewisse Lehre geben/ und dich klärlich unterrichten.

1)1.Mos.1/1.u.f. 2/4.

26. GOtt hat[1] von Anfang seine Wercke wol geordnet/ und einem jeglichen sein eigen Werck gegeben/

27. Und erhält sie für und für in solcher Ordnung/ daß sie ihr Amt immerdar ausrichten/

28. Und keines das ander hindere; sondern sind immerdar seinem Befehl gehorsam.

29. Weiter hat er auch auff die Erden gesehen/ und sie mit seinen Gütern erfüllet;

30. Und machet das Erdreich voll Thiere/ welche wider unter die Erden kommen.

2)1.Mos.1/27.2/7. 1.Cor.11/7.

1. GOtt hat[2] den Menschen geschaffen aus der Erden/

2. Und macht ihn wieder zur Erden.

3)1.Mos.9/6 Weish.2/23. Col.3,10.

3. Und bestimmte ihnen die Zeit ihres Lebens; und schuff sie beyde/ [a]ein jegliches zu seiner Art; und[3] machte sie nach seinem Bilde:

4. Er gab ihnen / daß alles Fleisch sie fürchten muste / und sie herrschen solten über Thiere und Vögel:

5. Er gab ihnen Vernunfft/ Sprache/ Augen / Ohren und Verstand / und Erkäntnis;

6. Und[b] zeigte ihnen beyde Gutes und Böses:

7. Und hat sie für andern Thieren sonderlich angesehen/

8. Ihnen zu zeigen seine grosse Majestät:

9. Er hat sie gelehret / und ein Gesetz des Lebens gegeben:

10. Er hat einen ewigen Bund mit ihnen gemacht / und seine Rechte geoffenbaret:

11. Sie haben mit ihren Augen seine Majestät gesehen/ und mit ihren[4] Ohren seine herrliche Stimme gehöret. Und er sprach zu ihnen:

4)2.Mos.20/22.

12. Hütet euch für allem Unrecht. Und befahl einem jeglichen seinen Nächsten.

13. Ihr Wesen ist immer für ihm/ und nicht verborgen.

14. In allen Landen[5] hat er Herrschafften geordnet; aber über Israel ist er selbst HErr worden.

5)Weish.6/4. Rom.13/1.

15. Alle ihre Wercke sind für ihm so offenbar/ wie die Sonne; und seine Augen sehen ohne Unterlaß all ihr Wesen:

16. Auch ist alle ihre Boßheit ihm unverborgen/ und alle ihre Sünden sind für ihm offenbar.

17. Er behält * die Wolthat [6] des Menschen wie einen Siegelring/ und die gute Wercke wie einen Augapffel;

18. Und zu letzt wird er auffwachen/ und [7] einem jeglichen vergelten auff seinen Kopff/ wie ers verdienet hat.

19. Aber die sich bessern/ lässet er zu Gnaden kommen; und [8] die da müde werden/ tröstet er/ daß sie nicht verzagen.

II. 20. SO [9] bekehre dich nun zum HERRN/ und laß dein sündlich Leben;

21. Bitte den HERRN/ und höre auff vom Bösen.

22. Halte dich zu dem Höchsten/ und wende dich vom Unrecht/

23. Und hasse mit Ernst die Abgötterey.

24. Wer [10] wil den Höchsten loben in der Hölle? Denn allein die Lebendigen können loben;

25. Die Todten/ als die nicht mehr sind/ können nicht loben:

26. Darum lobe den HERRN/ dieweil du lebest und gesund bist.

* Bekehrung guter Wercke. 2. Sir. 2, 8. Jer. 31, 16. Mal. 3, 16. Sir. 2, 9. 11/18. Weish. 3/15 Matt. 10/32. Luc. 6, 23. 2. Tim. 1, 16. Hebr. 11/16. Offenb. Joh. 14, 13. 6 Sir. 29/15 7 Matt. 25/31, u. f. 45. 8 Matt. 11/28. Ap. Gesch. 3/19. 9 Jer. 3/12. 10 Pf. 6, 6. Es. 38/19.

a Ein jegliches zu seiner Art) Männlein und Fräulein/ 1. Mos. 1/27.
b Zeigte ihnen beyde Gutes und Böses) Ihnen; Israel auff dem Berge Sinai.

Das XIIX. Capitel.

Preiß Göttlicher Barmhertzigkeit/ und wie man deren beständig geniessen könne.

I. Sirach zeiget zu Ursachen ungeheurer ernster Busse an GOttes Barmhertzigkeit/ allgemeine Sterb- und Gebrechlichkeit/ und der Sünden Eitelkeit. (Cap. 17.) 27-30. II. Preiset des ewigen/ gerechten und allmächtigen HErrns unermeßliche Barmhertzigkeit gegen die dürfftige/ schwache und sterbliche Menschen. (Cap. 18.) 1-14. Welcher III. tröstlich und beständig zu geniessen/ man sich der Milde/ ernsten Busse/ rechten Eifers im GOttes-Dienst zu befleissigen; mithin das Ende und unbeständiges zeitliches Glück wol zu hertzigen habe. 15-30.

GOttes Barmhertzigkeit und der Menschen Elend.

O! wie ist die Barmhertzigkeit des HERRN so groß;

28. Und lässt sich gnädig finden denen/ so sich zu ihm bekehren.

29. Denn was kan doch ein Mensch seyn/ sintemal er nicht unsterblich ist!

30. Was ist heller denn die Sonne? noch muß sie vergehen; und was Fleisch und Blut dichtet/ das ist je böß Ding.

31. Er sihet die unmässige Höhe des Himmels; aber alle Menschen sind Erden und Staub.

Griech. XIIX.

II. 1. DEr da aber ewig lebet/ alles [1] was der macht/ das ist vollkommen.

2. Der HERR [2] ist allein gerecht/ niemand kan seine Wercke aussprechen.

3. Wer kan seine grosse Wunder begreiffen?

4. Wer kan seine grosse Macht messen? Wer kan seine grosse Barmhertzigkeit erzehlen?

5. Man kan sie weder wehren noch mehren/ und kan seine grosse Wunder nicht begreiffen.

6. Aber ein Mensch/ wenn er gleich sein Bestes gethan hat/ so ists noch kaum angefangen; und wenn er meinet/ er habs vollendet/ so fehlet es noch weit.

7. Denn was ist der Mensch? wozu taugt er? Was kan er frommen oder Schaden thun?

8. Wenn er [3] lange lebet/ so lebet er hundert Jahre. Gleichwie ein Tröpfflein Wassers gegen das Meer/ und wie ein Körnlein gegen dem Sand am Meer; so gering sind seine Jahre gegen die Ewigkeit. 3) Pf. 90/10. 11.

9. Darum hat GOtt Gedult mit ihnen/ und schüttet seine Barmhertzigkeit aus über sie.

10. Er sihet und weiß wol/ wie sie alle des Todes seyn müssen:

11. Darum erbarmet er sich desto reichlicher über sie.

12. Eines Menschen Barmhertzigkeit gehet allein über seinen Nächsten; aber GOttes Barmhertzigkeit gehet über alle Welt.

13. Er straffet und züchtiget/ er lehret und pfleget; wie ein Hirte seiner Heerde.

14. Er erbarmet sich aller/ die sich ziehen lassen/ und fleissig GOttes Wort hören.

III. 15. MEin Kind! wenn du jemand Guts thust/ so mache dich nicht unnütz; und wenn du etwas gibst/ so betrübe ihn nicht mit [4] harten Worten. 4) Sir. 20/15

16. Der Thau kühlet die Hitze: Also ist ein gut Wort besser denn die Gabe;

17. Ja/ ein Wort ist offt angenehmer denn eine grosse Gabe/ und ein holdseliger Mensch gibt sie alle beyde:

18. Ein Narr aber rücket seinem unhöfflich auff/ und eine unfreundliche Gabe ist verdrießlich.

19. Lerne * vor selbst/ ehe du andere lehrest;

20. Hilff dir vor selber/ ehe du andere artzeneyest;

21. Straffe dich vor selbst/ ehe du andere urtheilest: So wirstu Gnade finden/ wenn andere gestrafft werden.

22. Spare deine [5] Busse nicht/ biß du kranck werdest; sondern bessere dich/ weil du noch sündigen kanst:

23. Verzeuch nicht fromm zu werden/ und harre nicht mit Besserung deines Lebens biß in den Tod.

24. Und wiltu GOtt dienen/ so laß dirs einen Ernst seyn; auff daß du GOtt nicht versuchest.

25. Gedenck an den Zorn/ der am Ende kommen wird; und [6] an die Rache/ wenn du davon must. 6) Sir. 7.

* Füglichen lehren und Straffen. Hiob 29/16. Sprüchw. 18/17. Jer. 3/5. Sir. 5/14. 33/4. Luc. 4/23. Ap. Gesch. 23/3. Rom. 2/21. Heb. 5/12. 5) Luc. 18/2. 2. Thess. 5/17

26. Denn wenn man satt ist / sol man gleichwol gedencken / daß man wider hungern kan; und wenn man reich ist / sol man dencken / daß man wider arm werden kan:

27. Denn * es kan vor Abends wol anders werden / weder es am Morgen war; und solches alles geschicht bald für GOtt.

28. Ein weiser Mensch ist in diesem allen sorgfältig; und hütet sich für Sünden / weil er noch sündigen kan.

29. Wer verständig ist / der nimmt solche Weißheit an; und wer sie kriegt / der lobet sie.

30. Wer solche Lehre recht gelernet hat / der kan sich weißlich halten / und wohl davon reden zur Besserung.

* Unversehene Verwilderung. Hiob 3/26. Ps.73/19. Sprüchw. 14/13.27/2. Pred.3/22. Es.17/14.38/12.47/11. Jer.18/7. Luc.21.35. 1.Thess.5/3.

Das XIX. Capitel.

Böse Lust / Geschwätz und Arglistigkeit zu meiden.

I. Sirach gedencket drey gemeiner Laster / dafür sich bußfertige Hertzen zu hüten / deren das erste die böse verderbte Lust / als ein Anfang und Mutter anderer Sünden / sonderlich Fressens und Sauffens / der Hurerey und Unzucht. (Cap.18.) 31-34. (Cap.19.) 1-3. II. Das andere / leichtfertig Geschwätz und Plapperwerck / dem man nicht bald glauben sol. 4-18. III. Das dritte / verschlagene Arglistigkeit / so nur auff böse Wercke zielet. 19-27.

1) Rom.6 6. 12.13/12.14. 1.Pet.2/11. 1 FOlge [1] nicht deinen bösen Lüsten / sondern brich deinen Willen;

32. Denn wo du deinen bösen Lüsten folgest / so wirstu dich deinen Feinden selbst zum Spott machen.

33. Sey nicht ein Prasser / und gewehne dich nicht zum Schlemmen;

34. Auff daß du nicht zum Bettler werdest / und wenn du nimmer Geld im Seckel hast / auff Wucher nehmen müssest.

Griech. XIX. 1. EIn Arbeiter / der sich gern voll säufft / der wird nicht reich; und wer ein Geringes nicht zu Rath hält / der nimmt für und für ab.

2) 1.Mos.19 32. 2.Kön.11/4. Sir.9 9. 2. Wein und [2] Weiber bethören die Weisen:

* Straffe der Hurerey. 5.Mos.22/21. Joh.31/12. Sprüchw. 6/23.5/10. 23/27. Jer.5/8.29/22. Os.4/14. Sir.7/19. 1.Cor.6,9. 10,8. Eph.5/5. Heb.13/4. 3) Jos.22/11. 12. 3. Und * die sich an Huren hängen / werden wild / und [a] kriegen Motten und Würme zu Lohn / und verdorren; den andern zum mercklichen Exempel.

II.4. WEr [3] bald glaubet / der ist leichtfertig; und thut ihm / wenn er sich so verführen läßt / selbst Schaden.

5. Wer sich freuet / daß er [b] Schalckheit treiben kan / der wird verachtet: Wer aber solche unnütze Schwätzer hasset / der verhütet Schaden.

6. Hörestu was Böses / das sage nicht nach; denn Schweigen schadet dir nicht:

7. Du solts weder Freunden noch Feinden sagen;

* Verschwiegenheit. 2.Sam.22/2.20/21. Sprüchw. 10/19.17/13. 17/27.20/19. 25/28. Tob.12/7. Sir.42/29. Matth.8/4. 8. Und offenbare es nicht / wo du es ohne böses Gewissen thun kanst:

9. Denn man höret dir wol zu / und mercket drauff; aber man hasset dich gleichwol.

10. Hastu * etwas gehöret / laß es mit dir sterben; [4] so hastu ein ruhig Gewissen: Denn du wirst ja nicht davon bersten.

4) Sir.22/27.27/17.

11. Aber ein Narr bricht heraus / wie ein zeitig Kind heraus wil.

12. Wenn ein Wort im Narren steckt / so ist es eben als wenn ein Pfeil in der Hüffte steckt.

13. Sprich deinen [5] Nächsten drum an / vielleicht hat ers nicht gethan; oder hat ers gethan / daß ers nicht mehr thue.

5) 3.Mos.19/17. Matt.18/15. Luc.17/3.

14. Sprich deinen Nächsten drum an / vielleicht hat ers nicht geredt; hat ers aber geredt / daß ers nicht mehr thue.

15. Sprich * deinen Freund drum an; denn man leuget gern auff die Leute: Drum glaube nicht alles / was du hörest.

* Vernünfftige Handlung. 1.Mos.31/24. Jos.22/15. 1.Sam.19/5.20 6. 2.Sam.19/25. Neh.6/8. Sprüchw. 19/9. Sir.19/4. Ap.Gesch. 22/25.

16. Es entfähret offt einem ein Wort / und meinets doch nicht also: Denn [6] wer ist / dem nicht zuweilen ein Wort entfähret?

6) Sir.14/1. 25/11. Jac.3/2.

17. Sprich deinen Nächsten drum an / ehe du mit ihm pochest; und dencke an GOttes Gebot:

18. Denn die Furcht GOttes machet weißlich thun in allen Sachen / und GOttes Gebot lehret klüglich fahren in allem Handel.

III.19. ARglistigkeit ist nicht Weißheit / und der Gottlosen Tücke sind keine Klugheit;

20. Sondern es ist eine Boßheit und Abgötterey / und eitel Thorheit und Unweißheit.

21. Es ist besser geringe Klugheit mit GOttes Furcht / denn grosse Klugheit mit GOttes Verachtung.

22. Es ist mancher scharffsinnig / und doch ein Schalck; und kan die Sachen drehen / wie ers haben wil:

23. Derselbige Schalck kan den [7] Kopff hängen / und ernst sehen; und ist doch eitel Betrug:

7) Matth.6/16.

24. Er schlägt die Augen nieder / und horchet mit Schalcksohren; und wo du nicht acht auff ihn hast / so wird er dich übereilen:

25. Und ob er zu schwach ist / dir Schaden zu thun; so wird er dich doch / wenn er seine Zeit sihet / berücken.

26. Man sihets einem wohl an / und ein Vernünfftiger mercket den Mann an seinen Gebärden:

* Kennzeichen des Gemüths. 5.Mos.4/6. Sprüchw. 6/12.16.30. 26/24. Sir.13/31. 22/8.27/25. 37/4. Matt.26/73. Rom.13/13.

27. Denn * seine Kleidung / Lachen und Gang / zeigen ihn an.

a Kriegen Motten und Würme zu Lohn) Franzosen / Läuse / und andere Kranckheiten der Bettler.

b Schalckheit treiben kan) Als Eulenspiegel / Vincentius / Pfaff vom Kalenberg.

Das XX. Capitel.

Von rechtem Gebrauch der Zungen.

I. Sirach lehret / wie die Zunge im Zaum zu halten / und in Bestraffung des strauchlenden Nächsten recht zu gebrauchen; sonderlich wie sich die Obrigkeit in Regierung der Unterthanen / und diese hinwiederum zu verhalten; und insgemein / wie man sich anbey in Ubung der Gutthätigkeit zu erzeigen 1-20. II. Warnet für unnützer Wäsche-

rey /

rey / für Lügen und Unwarheit; und vermahnet hingegen / mit Verstand und Bedachtsamkeit das Wort zu führen. 21-33.

ES straffet einer offt seinen Nächsten zur Unzeit / und thät weißlicher / daß er schwiege.

2. Es ist besser frey straffen / denn heimlich Haß tragen;

3. Und wers zu Danck annimmt / dem bringets Frommen.

4. Wer Gewalt übet im Gericht / der ist eben als ein Hofmeister / der eine Jungfrau schändet / die er bewahren sol.

5. Der eine schweiget darum / daß er sich nicht kan verantworten;

6. Ein anderer aber schweiget / und wartet seiner [1] Zeit.

7. Ein weiser Mann * schweiget / biß er seine [2] Zeit ersihet; aber ein jäher Narr kan der Zeit nicht erharren.

8. Wer viel plaudert / der machet sich feindselig; und wer sich viel Gewalts anmasset / dem wird man gram.

9. Es glückt manchem in bösen Sachen / aber es gedeyet ihm zum Verderben.

10. Es gibt offt einer etwas / da ers übel anlegete; dagegen gibt einer / da ers sehr wol anleget.

11. Wer sehr pranget / der verdirbet drüber; wer sich aber drücket / der kommet empor.

12. Mancher kaufft am ersten wolfeil / aber hernach muß ers theuer gnug bezahlen.

13. Ein weiser Mann machet sein Geschenck werth mit lieblichen Worten; aber was die Narren schencken / machen sie selbst unwerth.

14. Des Narren Geschenck wird dir nicht viel frommen; denn mit einem Auge gibter / und mit sieben Augen sihet er / was er dafür kriege:

Sir.18/15 15. Er gibt wenig / und rücket [3] einem viel auff / und schreyets aus als ein Weinruffer;

16. Heute leihet er / morgen wil ers wieder haben: Das sind feindselige Leute.

17. Der Narr klagt: [a] Mir ist niemand treu / niemand dancket mir für meine Wolthat;

18. Auch die mein Brot essen / reden nichts Gutes von mir.

19. O wie offt und von vielen wird er verspottet!

20. Er fället fährlicher durch solche Rede / denn so er vom Söller fiele: Also gehets den Bösen / daß sie doch zu letzt plötzlich fallen müssen.

II. 21. EIn grober ungezogener Mensch plaudert unfürsichtiglich / und wäscht immer fort / wie es ihm einfället.

22. Wenn ein Narr schon etwas Gutes redet / so taugt es doch nicht; denn er redets nicht zu rechter Zeit.

23. Manchem wehret seine Armuth / daß er nichts Ubels thut; davon hat er das Vortheil / daß er kein böß Gewissen hat.

24. Mancher thut lieber das Aergste / denn daß er seine Ehre verliere; und thuts um gottloser Leute willen.

25. Mancher dienet dem andern zu unrechten Sachen / und eben damit kriegt er ihn zum Feinde.

26. Die Lügen ist ein heßlicher Schandfleck an einem Menschen / und ist gemein bey ungezogenen Leuten.

27. Ein Dieb ist nicht so böß / als * ein Mensch der sich zu Lügen gewehnet; aber zu letzt kommen sie beyde an den Galgen.

28. Lügen ist dem Menschen ein schändlich Ding / und er kan nimmermehr zu Ehren kommen.

29. Ein weiser Mann bringet sich selbst zu Ehren durch seine weise Rede / und ein kluger Mann ist lieb und werth bey Fürsten.

30. Wer [4] seinen Acker fleissig bauet / der macht seinen Hauffen groß; und wer bey Fürsten sich hält / daß er lieb und werth ist / der kan viel Bösem vorkommen.

31. [5] Geschenck und Gaben verblenden die Weisen / und legen ihnen einen Zaum ins Maul / daß sie nicht straffen können.

32. Ein weiser Mann der sich nicht brauchen läßt / und ein vergrabener Schatz / wozu sind sie beyde nütz?

33. Es ist besser / daß sich der Unweise verkrieche / denn der Weise.

a Mir ist niemand treu) Er kan seine Wolthat nicht groß gnug achten.

Das XXI. Capitel.

Vermahnung zur Busse: Gegeneinanderhaltung der Weisen und Narren / nach ihren Eigenschafften.

I. Sirach vermahnet von Sünden bußfertig abzustehen / und um Vergebung der begangenen zu bitten / auch ins künfftige für denselben als einem schädlichen Seelen-Gifft sich zu hüten; sonderlich aber die Ungerechtigkeit und Hoffart / Halsstarrigkeit und den Geitz zu meiden. 1-13. II. Beschreibet einen weisen oder klugen Menschen und Narren; hält beyde gegeneinander / und lehret diesen und jenen an seinen Eigenschafften erkennen und von einander unterscheiden. 14-31.

1)Ps.41/5. Sir.5/6.16/11. Luc.15/21. MEin Kind! hastu gesündiget / so höre auff; und bitte / daß dir die vorigen auch vergeben werden.

2. Fleuch für der Sünde wie für einer Schlange; denn so du ihr zu nahe kommest / so sticht sie dich:

3. Ihre Zähne sind wie Löwen-Zähne / und tödten den Menschen.

4. Eine * jegliche Sünde ist wie ein scharff Schwert / und verwundet / daß niemand heilen kan.

5. [a] Wer Gewalt und Unrecht thut / muß zuletzt zum Bettler werden; und wer stoltz ist / kommet zuletzt um Hauß und Hof.

*Unheilbarer Schaden der Sünde. 5.Mos.28/35. Ps.38/6.40/13. Es.1/6. Jer.15/18. 30/12. Ezech.24/13. Sir.10/11. Luc.20/30.

1 Pred.3/7. *Mäßigung der Rede. 1.Sam.25/37. 2.Sam.14/17. 1.Kön.18/36. Sprüchw. 10.18,11/9. Pred.8,5. Amos 5,13. Sir.22,33. Luc.1/19. 2.Sir.32,6.

2)Sprüchw. 12/11.28/19.

3)Sir.18/15

4)Sprüchw. 22/11.28/19.

5)2.Mos.23/8. 5.Mos.16/19. Sir.40/14.

6. Denn so bald der Elende rufft / so höret es GOtt; und die Rache wird eilend kommen.

7. Wer ihm nicht sagen läßt / der ist schon [b] auff der Bahn des Gottlosen; und wer GOtt fürchtet / der nimmets zu Hertzen:

8. Wer aber noch dazu trotzet / den sihet GOtt von fern; und ein Kluger mercket wol / daß er untergehen wil.

9. Wer sein Hauß bauet mit anderer Leute Gut / der sammlet Steine ihm zum Grabe.

10. Die Rotte der Gottlosen ist wie ein Hauffen Wergs / das mit Feuer verzehret wird.

11. Die Gottlosen gehen zwar auff einem feinen Pflaster / deß Ende der Höllen Abgrund ist.

12. Wer GOttes Gebot hält / der folget seinem eigenen Kopffe nicht;

13. Und GOtt mit Ernst fürchten / ist Weißheit.

II. 14. WO nicht Vernunfft innen ist / das läßt sich nicht ziehen.

15. Etliche sind vernünfftig gnug / richten aber damit viel Unglücks an.

16. Eines weisen Mannes Lehre fleußt daher wie eine Fluth / und wie eine lebendige Quelle.

2) Sir. 33/5. 17. Des Narren [2] Hertz ist wie ein Topff / der da rinnet; und kan keine Lehre halten.

18. Wenn ein Vernünfftiger eine gute Lehre höret / so lobet er sie / und breitet sie auß; höret sie aber ein Muthwilliger / so mißfällt sie ihm / und wirfft sie hinter sich.

19. Die Rede des Narren drückt / wie eine Last auff dem Wege; aber wenn ein Weiser redet / das ist lieblich zu hören.

20. Im Rath hat man acht / was der Weise redet; und [c] was er redet / das gilt.

21. Des Narren Rede sihet wie ein eingefallen Hauß; und des unverständigen Rath kan man nicht wissen / was es ist.

22. Wenn man den Narren ziehen wil / so stellet er sich / als wolte man ihm Fessel an Hände und Füsse legen:

23. Aber ein Weiser achtets für einen güldenen Schmuck / und für ein Geschmeide am rechten Arm.

24. Ein Narr laufft frey einem ins Hauß / aber ein Vernünfftiger scheuet sich.

25. Ein Narr [d] kucket frey einem zum Fenster hinein; aber ein Vernünfftiger bleibt heraussen stehen.

26. Es ist eine Unvernunfft / einem an der Thür horchen; ein Vernünfftiger hielte es für eine Schmach.

27. Die Unnützen Wäscher plaudern / das nichts zur Sache dienet; die Weisen aber bewägen ihre Worte mit der Goldwage.

28. Die * Narren haben ihr Hertz im Maul / aber die Weisen haben ihren Mund im Hertzen.

29. Ein * Narr lachet überlaut / ein Weiser lächelt ein wenig.

30. Wenn der Gottlose einem Schalck fluchet / so fluchet er ihm selber.

31. Die [3] Ohrenbläser thun ihnen selbst Schaden / und hat sie niemand gern um sich.

* Närrisches Lachen. Sprüchw. 14/13. Pred. 2/2. 7/7. Sir. 19/27. 27/14. Luc. 6/25. Jac. 4/9. 3) Sir. 28/15

a Wer Gewalt und unrecht thut) Als die Scharfrichter und Tyrannen.
b Auff der Bahn des Gottlosen) Verdammten und zur Straffe Verurtheilten.
c Was er redet / das gilt) Sein Rath und Bedencken.
d Kucket frey einem zum Fenster hinein) Die an der Rath-Stuben horchen und lauren / was man sagt oder thut.

Das XXII. Capitel.

Von etlichen nothwendigen Hauß-Regeln.

I. Sirach unterweiset Hauß-Väter und Hauß-Mütter / daß sie sich hüten für Faullentzen / Trägheit und Nachlässigkeit. 1. 2. II. Vermahnet sie zu fleissiger Auffsicht und Zucht der Kinder; 3-5. Auch III. zur Bescheidenheit und Fürsichtigkeit im Reden / Lehren und Straffen. 6-13. IV. Warnet für Gemeinschafft mit Gottlosen. 14-18. V. Befihlt / sich eines guten und ruhigen Gewissens zu befleissigen; 19-24. Und VI. mit Frommen beständige Freundschafft zu pflegen. 25-32.

EIn fauler Mensch ist gleich wie ein Stein / der im Kothe lieget;

2. Wer ihn auffhebt / der muß die Hände wieder wischen.

II. 3. EIn ungezogener Sohn ist seinem Vater eine Unehre.

4. Eine vernünfftige Tochter kriegt wol einen Mann; aber eine ungerathene Tochter läßt man sitzen / und sie bekümmert ihren Vater:

5. Und welche wild ist / die ist beyde dem Vater und dem Manne eine Unehre / und wird von beyden gehasset.

III. 6. EIne Rede / so zur Unzeit geschicht / reimet sich eben / wie ein Seitenspiel / wenn einer traurig ist: Straffe und Lehre sol man zu rechter Zeit üben.

7. Wer einen Narren lehret / der flicket Scherben zusammen; und thut eben / als wenn man einen aus einem tieffen Schlaff wecket.

8. Wer mit einem Narren redet / der redet mit einem Schlaffenden;

9. Wenns aus ist / so spricht er: Was ists?

10. Uber [1] einen Todten pfleget man zu trauren; denn er hat das Liecht nicht mehr: Aber über einen Narren solte man trauren / daß er keinen Verstand hat. 1) Sir. 38/16. 1. Thess. 4/13.

11. Man sol nicht zu sehr trauren über den Todten / denn er ist zu Ruhe gekommen:

12. Aber des Narren Leben ist ärger denn der Tod.

13. [2] Sieben Tage trauret man über einen Todten / aber über einen Narren und Gottlosen ihr Lebenlang. 2) 1. Mos. 50/10.

IV. 14. REde nicht viel mit einem Narren / und gehe nicht viel um mit einem [3] Unverständigen: 3) Sir. 22/12.

* Bedächtige und unbedächtige Reden. Ps. 101/1. Pred. 2/14. 10/2. Sprüchw. 5/2. 16, 21. Es. 28/7. Sir. 27/12. 29/29. 40, 17. Eph. 4/29. 5/4.

15. Halt dich von ihm/ daß du nicht [a] in einen Schweiß geführet/ und von seinem Unflat befleckt werdest.

16. Weiche nur von ihm / so bleibestu mit Frieden / und kommest nicht in Angst und Noth über seiner Thorheit.

17. Was ist schwerer denn Bley? Und wie wil man einen Narren anders heissen denn Bley?

4. Sprüchw. 27 3.

18. Es ist [4] leichter Sand/ Saltz und Eisen tragen / denn einen unverständigen Menschen.

V. 19. Gleichwie ein Hauß / das vest in einander verbunden ist/ nicht zerfällt vom Sturmwind: Also auch ein Hertz / das seiner Sachen gewiß ist / das fürchtet sich für keinem Schrecken.

20. Gleich wie der schöne Tünch an der schlechten Wand wider den Regen/

21. Und ein Zaun auff hohem Berge wider den Wind nicht kan bestehen:

22. Also stehet das blöde Hertz des Narren in seinem Fürnehmen wider kein Erschrecken.

23. Wenn man das Aug drückt / so gehen Thränen heraus;

24. Und wenn man einem das [5] Hertz * trifft/ so läßt er sich mercken.

5) 1. Cor. 14/24. Heb. 4 12. * Gerichtes Gewissen.

VI. 25. Wer unter die Vögel wirfft/ der scheuchet sie weg; und wer seinen Freund schmähet / der zertrennet die Freundschafft.

1. Mos. 4 14. 1. Sam. 22, 8 1. Kön. 2/50. 2 23. Sprüchw. 30 33. Deuph. 17/ 19. 2. Matt. 7 39 Luc. 11 45. Job 9 4-. Ap. Gesch. 5/ 33.

26. Wenn du gleich ein Schwert zuckest über deinen Freund / so machestu es nicht so böß/ (als mit Schmähen.)

27. Denn ihr könnet wol wieder Freunde werden/ wenn du ihn nicht meidest/ und redest mit ihm. Denn man kan alles versöhnen; ausgenommen die Schmach/ Verachtung / Offenbarung [6] der Heimligkeit/ und böse Tücke: Solche Stücke versagen den Freund.

6 Sir 19/ 10, 27, 17.

28. Bleibe * treu deinem Freunde in seiner Armuth; daß du dich mit ihm freuen mögest/ wenns ihm wolgehet.

* Beständige Freundschafft. 1. Mos. 40/ 14 Ruth. 1/16. 1. Sam. 20/ 15, 23 17. Sprüchw. 18 24 27/6, 9 Jer. 39 17. Judith 14/6. Sir. 6 14. 37, 6. 41 23. Luc. 22/28.

29. Halt vest bey ihm/ wenns ihm übel gehet; auff daß du seines Glücks auch geniessen mögest.

30. Der Rauch und Dampff gehet vorher/ wenn ein Feuer brennen wil; also kommets vom Schmähen zum Blutvergiessen.

31. Schäme dich nicht deinen Freund zu schützen/ und meide ihn nicht:

32. Widerfähret dir etwas Böses von ihm/ so wird sich für ihm hüten / wer es höret.

a In einen Schweiß geführet) Gute Gesellen und Freunde führen manchen in ein Bad / u.f.

Das XXIII. Capitel.

Gebet um rechten Gebrauch der Zungen: Ingleichen / was für Sünden in Worten und Wercken zu meiden.

I. Sirach bittet GOtt den HErrn um Regierung so wol der Zungen/ als seines Hertzens Gedancken/ damit alle böse Lust darin möge gedämpffet werden. 1-6. II. Vermahnet nicht allein die Sünden zu fliehen / so in Worten begangen werden; als da ist Wäscherey / leichtfertiges Schweren und Fluchen / Widerbefftzen / Schmähen / Schelten und Lästern: Sondern auch die in Wercken sich sehen lassen; als Unzucht / Hurerey und Ehebruch: Mit Vermeldung/ was für Schaden daraus zu entstehen pfleget. 7-37.

1) Ps. 141/3. * Mässigung der Rede. P. 34/14. Sprüchw. 13 3. 18 20. Sir. 21/28. 23 4. 28/18. Jac. 3/9. 10. Griech. XXIII.

O! Daß' ich könte ein Schloß an meinen * Mund legen / und ein vest Sigel auff mein Maul drücken! daß ich dadurch nicht zu Fall käme / und meine Zunge mich nicht verderbete.

1. HERR GOtt Vater / und HErr meines Lebens! laß mich nicht unter die Lästerer gerathen / und laß mich nicht unter ihnen verderben!

2. O daß ich meine Gedancken könte im Zaum halten / und mein Hertz mit GOttes Wort züchtigen; und ich mein nicht schonete/ wo ich fehlete!

3. Auff daß ich nicht Sünde anrichtete/ und grossen Irthum stifftete / und viel Ubels begienge; damit ich nicht untergehen müste für meinen Feinden/ und ihnen zum Spott würde.

4. HERR GOtt Vater / und HErr meines Lebens!

5. Behüte mich für unzüchtigem Gesichte/ und wende von mir alle böse Lüste!

6. Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gerathen / und behüte mich für unverschämten Hertzen!

II. 7. Höret Kinder! lernet das Maul halten: Denn wer es hält / der wird sich mit Worten nicht vergreiffen;

8. Wie die Gottlosen und Lästerer/ und die Stoltzen dadurch fallen.

9. Gewehne [2] deinen Mund nicht zum schweren/ und GOttes Namen zu führen:

2) 2. Mos. 20/ 7. 3. Mos. 19/ 12. 5. Mos. 5/11. Matth. 5/33. 34. Jac. 5/12.

10. Denn gleichwie ein Knecht/ der offt gestäupt wird / nicht ohne Striemen ist;

11. Also kan der auch nicht rein von Sünden seyn/ der offt schweret/ und GOttes Namen führet.

12. Wer offt schweret/ der sündiget offt/ und die Plage wird von seinem Hause nicht bleiben.

13. Schwereter/ und verstehets nicht/ so sündiget er gleichwol; verstehet ers/ und verachtets/ so sündiget er zwiefältig;

14. [a] Schweret er aber vergeblich/ so ist er dennoch nicht ohne Sünde/ sein Hauß wird hart gestrafft werden.

15. [b] Es ist auch ein tödtlicher Fluch/ dafür behüte GOtt das Hauß Jacob!

16. Und die Gottsfürchtigen fliehen solches / und besudeln sich nicht mit dieser Sünde.

17. Gewehne deinen Mund nicht zu [3] leichtfertigem Schweren; denn es kommet aus bösem Fürnehmen.

3) Matth. 5/ 33-34.

18. Vergiß nicht deines Vaters und deiner Mutter [4] Lehre; so wirstu unter den Herren sitzen/

4) Sir. 3/3. 9.

19. Und wird dein auch nicht vergessen werden; daß du nicht gewohnest der Narrheit / und zu letzt woltest / du wärest nie gebohren / und verfluchest den Tag deiner Geburt.

5)2.Sam. 16,7.

20. Wer [c] sich gewehnet [5] zum Schmähen / der bessert sich sein Lebtage nicht.

*Straffe vielfältiger Sünden. 3.Mos.26/18.

21. Das *andermal sündigen / das ist zu viel; das dritte mal bringet die Straffe mit sich.

4.Mos.23/ 1.Sam.3/ 13.15/23. 2.Chron.28/9. Ps.7/12.76/10. Jer.13/23. Ezech.8/17. Amos 8 9. 2.Cor.13/10.

22. Wer in der Brunst stecket / der ist wie ein brennend Feuer; und höret nicht auff / biß er sich selbst verbrenne.

23. Ein unkeuscher Mensch hat keine Ruhe an seinem Leibe / biß er ein Feuer anzünde.

24. Einem unkeuschen Menschen [b] ist alle Speise süß / und läßt nicht ab / biß ers erfülle.

6)Es.29/15. Hiob 24/15.

25. Ein Mann / der seine Ehe bricht / und [6] denket bey sich selbst: Wer sihet mich?

26. Es ist finster um mich; und die Wände verbergen mich / daß mich niemand sihet: Wen solte ich scheuen? Der Allerhöchste achtet meiner Sünde nicht:

27. Solcher scheuet allein der Menschen Augen;

*Göttliches Merken der Sünden. 1.Mos.4/10. 18/21. 2.Mos.32/34. 4.Mos.11/17. Jos.7/25. 2.Sam.12/9. Hiob 34/21. Ps.50,21. 139/3. Jer.7/11. Weißh.12/10. Sir.16/18. 40 14.43/19. 1.Cor.4/5. Heb.4/13.

28. Und denket nicht / daß die *Augen des HERRN viel heller sind denn die Sonne / und sehen alles was die Menschen thun / und schauen auch in die heimlichen Winckel:

29. Alle Dinge sind ihm bekant / ehe sie geschaffen werden; so wohl / als wenn sie geschaffen sind.

30. Derselbe Mann wird öffentlich in der Stadt gestrafft werden;

31. Und wird erhaschet werden / wenn er sichs am wenigsten versihet.

32. Also wirds auch gehen dem Weibe / die ihren Mann verläßt / und einen Erben von einem andern kriegt.

7)2.Mos.20/14. 3.Mos.20/10. 5.Mos.22/22. Joh.8/5.

33. Erstlich / [7] ist sie dem Gebot GOttes ungehorsam; zum andern / sündiget sie wider ihren Mann; zum dritten / bringet sie durch ihren Ehebruch Kinder von einem andern.

34. Diese wird man aus der Gemeine werffen / und ihre Kinder müssen ihr entgelten.

35. Ihre Kinder werden nicht wurtzeln / und ihre Zweige werden nicht Frucht bringen.

36. Sie läßt ein verflucht Gedächtniß hinter sich / und ihre Schande wird nimmermehr vertilget.

37. Daran lernen die Nachkommen / daß nichts bessers sey / denn GOtt fürchten; und nichts süssers / denn auff Gottes Gebot achten.

a Schweret er aber vergeblich) Ohne Schaden des Nächsten.
b Es ist auch ein tödtlicher Fluch) Wie die Heiden schweren durch Abgötterey.
c Sich gewehnet zum Schmähen) Zu affterreden / und andere Leute zu urtheilen.
d Ist alle Speise süß) Er nimmet was und wo ers findet; offt einen garstigen Balck für sein schönes Weib.

Das XXIV. Capitel.

Ruhm der Göttlichen Weißheit und Heiligen Schrifft.

I. Der weise Mann rühmet die Göttliche Weißheit / wegen ihrer Hochheit / Würde und Herrligkeit / Aelte und Ewigkeit / wunderbaren Fortpflantzung / vielfältigen Nutzes und Frommens. 1-31. II. Lobet gleichfals die Heilige Schrifft von ihrer Majestät und Herrlichkeit / überaus grossen Nutzen / Krafft und Wirckung / so derselben Liebhaber zu gewarten haben. 32-47.

Weißheit.

DJe Weißheit preiset sich / und unter dem Volck rühmet sie sich:

2. Sie prediget in der Gemeine GOttes /

3. Und lobet sich in seinem Reiche;

4. Und spricht also: Ich bin GOttes Wort /

5. Und schwebe über der gantzen Erden / wie die Wolcken.

6. Mein Gezelt ist in der Höhe / und mein Stul in den Wolcken.

7. Ich allein bin allenthalben / so weit der Himmel ist /

8. Und so tieff der Abgrund ist;

9. Allenthalben im Meer / allenthalben auff Erden /

10. Unter allen Leuten / unter allen Heiden:

11. Bey diesen allen habe ich Wohnung gesucht / daß ich etwa Statt fünde.

12. Da gebot mir der Schöpffer aller Dinge; und der mich geschaffen hat / bestellete mir eine Wohnung / und sprach:

13. In Jacob soltu wohnen / und Israel sol dein Erbe seyn.

1)Sprüchw. 8/22. 2.Mos.31/3.

14. Vor der [1] Welt / von Anfang bin ich geschaffen / und werde ewiglich bleiben; und habe für ihm in der Hütten gedienet /

15. Und darnach zu Zion eine gewisse Stätte gekrieget; und er hat mich in die heilige Statt gesetzt / daß ich zu Jerusalem regieren solte.

16. Ich habe eingewurtzelt bey einem geehrten Volck / das Gottes Erbtheil ist.

17. Ich bin hoch gewachsen wie ein Ceder auff dem Libano / und wie ein Cypressen auff dem Gebirge Hermon.

18. Ich bin auffgewachsen wie ein Palmbaum am Wasser; und wie die Rosenstöcke / so man zu Hiericho erzeucht;

19. Wie ein schöner Oelbaum auff freyem Felde: Ich bin auffgewachsen wie Ahörnen.

20. Ich gabe einen lieblichen Geruch von mir / wie Cynnamet und köstliche Würtze / und [a] wie die besten Myrrhen /

21. Wie Galban and Onych / und Myrrhen / und wie der Weyrauch in dem Tempel.

22. Ich breitete meine Zweige aus wie eine Eiche / und meine Zweige waren schön und lustig.

23. Ich gab einen lieblichen Geruch von mir wie der [2] Weinstock /

2)Joh. 15,1.

24. Und meine Blüte brachte ehrliche und reiche Frucht.

25. Kommet her zu mir alle/ die ihr mein begehrt/

26. Und sättiget euch von meinen Früchten.

27. Meine Predigt ist süsser denn [3] Honig/ und meine Gabe süsser denn Honigseim.

28. Wer von mir isset/ den hungert immer nach mir;

29. Und wer von mir trincket/ den dürstet immer nach mir.

30. Wer mir gehorchet/ der wird nicht zu Schanden;

31. Und wer mir folget / der wird unschuldig bleiben.

II. 32. DIß alles ist eben das Buch des Bundes/ mit dem höchsten GOtt gemacht;

33. Nemlich [4] das Gesetz / welches Mose dem Hause Jacob zum Schatz befohlen hat.

34. Daraus die Weißheit geflossen ist/ wie [5] das Wasser Phison/ wenn es groß ist;

35. Und wie das Wasser Tygris/ wenn es übergehet im Lentzen.

36. Daraus der Verstand geflossen ist/ wie der Euphrates/ wenn er groß ist; und wie [6] der Jordan in der Ernde.

37. Aus demselben ist herfür gebrochen die Zucht / wie das Liecht/ und wie das Wasser Nilus im Herbste.

38. Er ist nie gewesen / der es* ausgelernet hätte; und wird nimmermehr werden/ der es ausgründen möchte.

39. Denn sein Sinn ist reicher weder kein Meer/ und sein Wort tieffer denn kein Abgrund.

40. Es fliessen von mir viel Bächlein in die Gärten / wie man das Wasser hinein leitet:

41. Da wässere ich meine Gärten/

42. Und tränckе meine Wiesen.

43. Da werden meine Bächlein zu grossen Strömen.

44. Und meine Ströme werden grosse Seen.

45. Denn meine Lehre leuchtet [7] so weit als der liechte Morgen / und scheinet ferne.

46. Auch schüttet meine Lehre Weissagung aus / die ewig bleiben muß.

47. Da sehet ihr / daß ich nicht allein für mich arbeite; sondern für [7] alle/ die der Weißheit begehren.

* Wie die besten Myrrhen) Die besten Myrrhen ist der erste Safft/ der von ihm selber aus dem Myrrhen-Baume fleusst/ und heisst Stacte-Tropffen: Die andere heisst schlecht Myrrhen / die aus dem Schnitt vom Baum fleusst.

Das XXV. Capitel.

Von etlichen lob- und straffwürdigen Stücken; sonderlich von der Einigkeit / und bösem Weibe.

I. Sirach rühmet die Einigkeit der Brüder / Freundschaffe der Nachbarn / Liebe der Eheleute; als drey schöne Stücke. 1. 2. II. Schilt die Hoffart der Armen / die Lügen der Reichen / den Ehebruch eines Alten; als drey feindselige Stücke: Und zeiget Mittel / denselbigen zu begegnen. 3-8. III. Preiset andere zehen lobwürdige Stücke / darunter Gottes-Furcht das Fürnehmste. 9-16. IV. Klaget weiter über sechs straffwürdige Stücke/ sonderlich über ein böses und zorniges Weib. 17-34.

DRey schöne Dinge sind/ die beyde GOtt und den Menschen wohlgefallen: Drey schöne Dinge.

2. Wenn Brüder * eins sind / und die Nachbarn sich lieb haben / und Mann und Weib sich mit einander wol begehen. * Wolgefällige Einträchtigkeit. 1. Mos. 21/23. 1. Sam. 1/18. 22/23. 2. Kön. 2/2. Ps. 133/2. Sprüchw. 31/11. Matth. 5/9. 2. Cor. 13/11.

II. 3. DRey Stücke sind / denen ich von Hertzen feind bin / und ihr Wesen verdreust mich übel: Drey haßliche Stücke.

4. Wenn ein Armer hoffärtig ist / und ein Reicher gern leuget / und ein alter Narr ein Ehebrecher ist.

5. Wenn du in der Jugend nicht sammlest / was wiltu im Alter finden?

6. O wie fein stehets / wenn die grauen Häupter weise / und die Alten klug /

7. Und die Herren vernünfftig und fürsichtig sind.

8. Das ist der Alten Krone / wenn sie viel erfahren haben; und ihre Ehre ist / wenn sie GOtt fürchten.

III. 9. NEun Stücke sind / die ich in meinem Hertzen hoch zu loben halte; und das zehende wil ich mit meinem Munde preisen: Neun lobwürdige Stücke.

10. Ein Mann / der Freude an seinen Kindern hat; Wer erlebet / daß er seine Feinde untergehen sihet. 1. 2.

11. Wol dem / der ein vernünfftig Weib hat! Wer [1] mit seinem Reden keinen Schaden thut; wer nicht dienen muß denen / so es nicht werth sind. 3. 4. 5. 1) Sir. 14/1. 21. 19/26. Jer. 3/2.

12. Wol dem / der einen treuen Freund hat! Wol dem / der klug ist; und der da lehret / da mans gerne höret! 6. 7. 8.

13. O wie groß ist der / so weise ist! 9.

14. Aber wer GOtt fürchtet / über den ist niemand: 10.

15. Denn die Furcht GOttes gehet über alles.

16. Wer dieselbige vest hält / wem kan man den vergleichen?

IV. 17. ES ist kein Wehe so groß / als Hertzenleid: Frauen-List/ Zorn/ u. f.

18. Es ist keine List über Frauen-List:

19. Es ist kein Lauren über des Neidharts Lauren:

20. Es ist keine Rachgier über der Feinde Rachgier:

21. Es ist kein Kopff so listig als der Schlangen Kopff; und ist [2] kein Zorn so bitter als der Frauen Zorn. 2) Sprüchw. 21/19.

22. Ich wolte lieber / bey Löwen und Drachen wohnen / denn bey einem bösen Weibe.

23. Wenn sie böse wird / so verstellet sie ihre Gebärde / und wird so scheußlich wie ein Sack.

24. Ihr Mann muß sich ihr schämen; und wenn mans ihm fürwirfft / so thuts ihm im Hertzen wehe.

25. Alle Boßheit ist gering gegen der Weiber Boßheit; es geschehe ihr / was den Gottlosen geschicht!

26. Ein wäschhafftig Weib ist einem stillen Manne / wie ein sandiger Weg hinauff einem alten Manne.

27. Laß dich nicht betriegen / daß sie schön ist; und begehr ihr nicht darum.

28. Wenn das * Weib den Mann reich machet /

29. So ist da eitel Hadder / Verachtung und grosse Schmach.

30. Ein böß Weib macht ein betrübt Hertz / traurig Angesicht / und das Hertzeleid.

31. Ein Weib / da der Mann keine Freude an hat / die macht ihn verdrossen zu allen Dingen.

32. Die [3] Sünde kommet her von einem Weibe / und um ihrent willen müssen wir alle sterben.

33. Wie man dem Wasser nicht Raum lassen sol: Also sol man dem Weibe seinen Willen nicht lassen.

34. Wil sie dir nicht zur Hand gehen / so [a] scheide dich von ihr.

a Scheide dich von ihr) Das ist nach dem Gesetz Mose gesagt.

* Zanck und Zorn der Weiber. 1. Mos. 19/32. 27/16. 38/14. Richt. 4/18. 14/17. 16/16. 2. Sam. 14/4. 17/19. Sprüchw. 19/13. 21/9. 25/24. 27/15. Marc. 6/25.

3 1. Mos. 3/6. 1. Tim. 2/14.

Das XXVI. Capitel.

Die frommen Weiber werden gelobet / die bösen gescholten.

I. Sirach stellet ein fromm / tugendsam Weib vor / nach ihren Eigenschafften; mit Bedeuten / was für herrlichen Nutzen ein Mann davon habe / und wem dergleichen GOttes-Gabe zu Theil werde. 1-4. II. Beschreibet und schilt in einer ernsten Straff-Predigt die bösen Weiber / nach ihrer Unart und Untugenden; mit angehencktem weisem Rath für die Eltern / zu rechter Aufferziehung ihrer Töchter / damit tugendsame Weiber aus ihnen werden. 5-15. III. Widerholet das Lob einer frommen Frauen nochmals / ihrem Wesen und Thun nach / und wofür sie zu achten. 16-24.

Tugendsam Weib. 1 Sprüchw. 11/16. 12/4. 14/1. 19 14. 31, 10. u. f. Sir. 25, 2.

WOl dem / der [1] ein tugendsam Weib hat! deß lebet er noch eins so lange.

2. Ein häußlich Weib ist ihrem Manne eine Freude / und macht ihm ein fein ruhig Leben.

3. Ein tugendsam Weib ist eine edle Gabe; und wird dem gegeben / der GOtt fürchtet:

4. Er sey reich oder arm / so ists ihm ein Trost / und macht ihn allezeit frölich.

II. 5. DRey Dinge sind schröcklich / und das vierte ist greulich:

6. Verrätherey / Auffruhr / unschuldig Blutvergiessen;

7. Welche alle ärger sind denn der Tod:

8. Das ist aber das Hertzeleid / wenn ein * Weib wider das ander eiffert / und schändet sie bey jederman.

9. WEnn einer ein böses Weib hat / so ists eben als ein [a] ungleich paar Ochsen / die neben einander ziehen sollen:

* Eifer-Geist der Weiber. 1. Mos. 16/4. 30/15. 4. Mos. 5/15. 1. Sam. 1/6. 1. Kön. 3/23. Sprüchw. 13/10. 30/23. Sir. 27/16. Rom. 1/30.

Böses Weib.

10. Wer sie kriegt / der kriegt einen Scorpion.

11. Ein truncken Weib ist eine grosse Plage: Denn sie kan ihre Schande nicht decken.

12. Ein hürisch Weib kennet man bey ihrem unzüchtigen Gesichte / und an ihren Augen.

13. ISt deine Tochter nicht [2] schamhafftig / so halt sie hart; auff daß sie nicht ihren Muthwillen treibe / wenn sie so frey ist.

2) Sir. 42/11.

14. Wenn du merckest / daß sie frech um sich sihet / so sihe wol drauff: Wo nicht / und sie thut darüber wider dich / so laß dichs auch nicht wundern.

15. Wie ein Fußgänger / der durstig ist / lechzet sie; und trincket das näheste Wasser / das sie krieget; und setzt sich / wo sie einen Stock findet; und nimmt an / was ihr werden kan.

III. 16. EIn freundlich Weib erfreuet ihren Mann; und wenn sie vernünfftig mit ihm umgehet / erfrischet sie ihm sein Hertz.

17. Ein * Weib / das schweigen kan / das ist eine Gabe GOttes.

* Vernünfftige Weiber. 1. Mos. 20/20. 31, 14. Jos. 2/11. Ruth 3/18. 2. Sam. 25/19. 2. Sam. 14/4. Sprüchw. 19/14. 31/10. Sir. 26/24. 1. Cor. 14/34.

18. Ein wolgezogen Weib ist nicht zu bezahlen.

19. Es ist nichts liebers auff Erden / denn ein züchtig Weib;

20. Und ist nichts köstlichers denn ein keusches Weib.

21. Wie die Sonne / wenn sie auffgegangen ist / an dem hohen Himmel des HERRN ein Zierde ist: Also ist ein tugendsam Weib ein Zierde in ihrem Hause.

22. Ein schön Weib / das fromm bleibt / ist wie die helle Lampen [b] auff dem heiligen Leuchter.

23. Ein Weib / das ein beständig Gemüth hat /

24. Ist wie die [c] güldenen Seulen auff den silbernen Stülen.

a Ungleich Paar Ochsen) Die werden selten reich.
b c Auff dem heiligen Leuchter - - güldenen Seulen) Er redet vom Leuchter und Seulen in der Hütten Mosis.

Das XXVII. Capitel.

Von der Welt Undanck / gefährlichem Stande der Kauffleute / und Regierung der Zungen.

I. Sirach strafft die grosse Undanckbarkeit der Welt / damit sie sich nicht allein wider den Nächsten / sondern auch wider GOtt versündiget. (Cap. 26.) 25-27. II. Prediget wider die Ungerechtigkeit im Handel / und in was für einem gefährlichen Zustande Krämer und Kauffleute seyen. (Cap. 26.) 28. (Cap. 27.) 1-6. III. Lehret / warum / wie und auff was Weise ein jeglicher seine Zunge recht regieren sol / damit er sich für Schaden und Unheil bewahren möge. 7-27.

Zwey verdrießliche Stücke. * Verdammlicher Abfall. 2. Mos. 32/25. 2. Kön. 17/9. 2. Chron. 24/1. Jer. 37/2. Ps. 7/13. Joh. 6/66. 1. Tim. 1/20. 2. Pet. 2/20. Heb. 6, 6. 10/26. Offenb. Joh. 2/5.

ZWey Stücke sind / die mich verdriessen / und das dritte thut mir Zorn:

26. Wenn man einen streitbaren Mann zuletzt Armuth leiden lässet / und die weisen Räthe zuletzt verachtet /

27. Und * wer vom rechten Glauben abfället

fället zum unrechten Glauben: Diesen hat GOtt zum Schwert verdammet.

*Sündhafftig Kauffmannschafft. 3.Mos.19/13. Griech. XXVII. 5.Mos.25/13. Reb.13/22. Sprüchw. 11/26.20.23. Es.12,7. Mich.6.10. Sir.31/5. Luc.14/18.19.45. 1.Sprüchw. 23/4. 1.Tim.6/9.

II.28. EIn *Kauffmann kan sich schwerlich hüten für Unrecht / und ein Krämer für Sünden.

*Ungerechter Mammon. 2.Kön.5/26. Hiob 21.31. Ps.39/7.49/13. Sprüchw. 25/27. Pred.5/9. Jer.6/13. Ezech.22/12. Es.10/7. Weish.14/21. Sir.13/5. 1.Joh.2/17. 2.Sprüchw. 27/22. 3.Matth.7/16.

1. DEnn [1] um Gutes * willen thun viel unrecht; und die reich werden wollen / [a] wenden die Augen ab.

2. Wie ein Nagel in der Mauer zwischen zweyen Steinen steckt;

3. Also stecket auch Sünde zwischen Käuffer und Verkäuffer.

4. Hält er sich nicht mit Fleiß in der Furcht des HERRN / so wird sein Hauß bald zerstöret werden.

5. Wenn man siebet / so bleibet das Unflätige drinnen: Also / was der Mensch fürnimmet / so klebet immer etwas Unreines dran.

6. Gleichwie der [2] Ofen bewähret die neuen Töpffe: Also bewähret die Trübsal des Menschen Sinn.

*Rechtmässiges loben. 1.Kön.10/8. Sprüchw. 16/21.27/28. Sir.11/8. 37/27. Luc.4/32.24/19. Joh.4.42. Ap.Gesch.2/11. 1.Tim.5/22. 2.Tim.2/2.

III.7. AN den [3] Früchten mercket man / wie des Baums gewartet ist: Also mercket man an der Rede / wie das Hertz geschickt ist.

8. Du solt niemand * loben / du habest ihn denn gehöret: Denn an der Rede kennet man den Mann.

9. Folgestu der Gerechtigkeit nach / so wirstu sie kriegen / und anziehen wie einen schönen Rock.

10. Die Vögel gesellen sich zu ihres Gleichen: Also hält sich die Warheit zu denen / die ihr gehorchen.

11. Wie der [4] Löw auff den Raub lauret: Also ergreifft zuletzt die Sünde den Ubelthäter.

12. Ein Gottsfürchtiger redet allezeit / das heilsam ist; Ein Narr aber ist wandelbar / wie der Mond.

13. Wenn du unter den Unweisen bist / so mercke / was die Zeit leiden wil; aber unter den Weisen magstu fortfahren.

14. Der Naren Rede ist über die maß verdrießlich / und ihr Lachen ist eitel Sünde; und [b] kützeln sich doch damit.

5)Sir.23/20/11.

15. Wo man [5] viel Schweren höret / da gehen einem die Haare zu Berge; und ihr Haddern macht / daß man die Ohren zuhalten muß.

16. Wenn die Hoffärtigen mit einander haddern / so folget Blutvergiessen darnach; und ist verdrießlich zu hören / wenn sie sich so zuschelten.

6)Sprüchw. 20 19.25/9. Sir.19/10. 22/27.

17. Wer [6] Heimlichkeit offenbaret / der verleuret den Glauben / und wird nimmermehr einen treuen Freund kriegen.

18. Halt deinen Freund werth / und halt ihm Glauben.

19. Wo du aber seine Heimligkeit offenbarest / so wirstu ihn nicht wieder kriegen.

20. Wer seinen Freund verleurt / dem geschicht wol so übel / als dem sein Feind entgehet.

21. Gleich als wenn du einen Vogel aus der Hand lässest; also ists / wenn du deinen Freund verlässest:

22. Du sähest ihn nicht wider / du darffst ihm nicht nachlauffen; er ist zu fern weg / er ist entsprungen wie ein Rehe aus dem Netze.

23. Wunden kan man verbinden / Scheltworte kan man söhnen:

24. Aber wer Heimligkeit offenbaret / mit dem ists aus.

7)Sprüchw. 10/10.

25. Wer [7] mit den Augen winckt / der hat Böses im Sinn / und lässt sich nicht davon wenden.

26. Für dir kan er süß reden / und lobet sehr was du redest; aber hinterwärts redet er anders / und verkehret dir deine Worte.

27. Ich bin keinem Dinge so feind / als dem; und der HERR ist ihm auch feind.

a Wenden die Augen ab) Das ist: Sie achten des Gewissens nicht.
b Kützeln sich doch damit) Thut ihnen wol / daß sie andere betrüben / und Schaden thun.

Das XXIIX. Capitel.

Ungerechtigkeit in Wercken und Worten sol man meiden.

I. Sirach vermahnet insgemein / theils Sprüchwörts-Weise / theils durch unverblümte klare Reden / sich für aller Ungerechtigkeit beydes in Wercken und in Worten zu hüten. (Cap. 27.) 28-33. II. Begegnet etlichen ungerechten Wercken der Zungen; namentlich dem Hohn und Spott / eigener Rachgier / Zanck und Hadder / Afterreden und Verleumden. (Cap. 28.) 1-22. III. Preiset diejenigen glückselig / die von bösen Mäulern ungeplaget bleiben; mit angehengtem Trost / daß Gottsfürchtige sich dafür nichts zu befahren / die Gottlosen aber der gedroheten Straffe zu gewarten haben. 23-30.

*Straffe der Untreuen. 2.Sam.1/16.17/14. Esth.7/10. Hiob 4/8. Ps.7/17.35/8. Sprüchw. 26/27. Pred.10/8. Dan.6/24. Weish.1/11 Ap.Gesch.1/18. 1)Ps.7/16. Sprüchw. 26/27. Pred.10/8. 2)5.Mos.32/35. Rom.12/19. Heb.10 30. *Schädliche Rachgierigkeit. 1.Mos.34/25. 1.Sam.22/17. 2.Sam.3/27 Sprüchw. 24/30. Ezech.24/12. Matth.5/39. 18/35.26/51. 1.Thess.5/15. Jac.5/9. Griech. XXIIX. 3)Matt.6/14. Marc.11/25

WEr *den Stein in die Höhe wirfft / dem fället er auff den Kopff: Wer heimlich sticht / der verwundet sich selbst:

29. Wer [1] eine Grube gräbt / der fället selbst drein:

30. Wer einem andern stellet / der fähet sich selbst: Wer dem andern Schaden thun wil / dem kommets selber über seinen Halß / daß er nicht weiß woher.

31. Die Hoffärtigen höhnen und spotten; aber die Rache lauret auff sie / wie ein Löw.

32. Die sich freuen / wenns den Frommen übel gehet / werden im Strick gefangen; das Hertzleid wird sie verzehren / ehe sie sterben.

33. Zorn und Wüten sind Greuel / und der Gottlose treibet sie.

II.1. WEr [2] sich * rächet an dem wird sich der HERR wider rächen / und wird ihm seine Sünde auch behalten.

2. Vergib [3] deinem Nächsten / was er dir zu Leide gethan hat; und bitte denn / so werden dir deine Sünden auch vergeben.

3. Ein Mensch hält gegen dem andern den Zorn / und wil bey dem HERRN Gnade suchen:

4. Er ist unbarmhertzig gegen seines Gleichen/ und wil für seine Sünde bitten.
5. Er ist nur Fleisch und Blut/ und hält den Zorn; wer wil denn ihm seine Sünde vergeben?
6. Gedencke an das Ende/ und laß die Feindschafft fahren /
7. Die den Tod und Verderben sucht; und bleibe in den Geboten.
8. Gedencke an das Gebot/ und laß dein Dräuen wider deinen Nächsten.
9. Gedencke an den Bund des Höchsten/ und vergib die Unwissenheit.
10. Laß ab vom Hadder/ so bleiben viel Sünden nach.
11. Denn *ein zorniger Mensch zündet Hadder an; und der *Gottlose verwirret gute Freunde / und hetzet wider einander die guten Frieden haben.
12. Wenn des Holtzes viel ist/ wird des Feuers desto mehr; und wenn die Leute gewaltig sind/ wird der Zorn desto gröſſer; und wenn die Leute reich sind / wird der Zorn desto hefftiger; und wenn der Hadder lang währet/ so brennets desto mehr.
13. Jäch seyn zu Hadder/ zündet Feuer an; und jäch seyn zu zancken / vergeusst Blut.
14. Bläsestu ins Fünclein/ so wird ein groß Feuer drauß; speyestu * aber ins Fünclein / so verlescht es: Und beydes kan aus deinem Munde kommen.
15. Die *Ohrenbläser und falsche böse Mäuler sind verflucht! Denn sie verwirren viele/ die guten Frieden haben.
16. Ein böses Maul macht viel Leute uneins / und treibet sie aus einem Lande ins ander:
17. Es zubricht veste Städte / und zerstöret Fürstenthume.
18. Ein böses Maul *verstösset redliche Weiber;
19. Und beraubet sie alles / das ihnen sauer worden ist.
20. Wer ihm gehorchet/ der hat nimmer Ruhe/ und kan nirgend mit Frieden bleiben.
21. Die Geissel macht Striemen aber ein böses Maul zerschmettert Beine und alles.
22. Viele sind gefallen durch die Schärffe des Schwerts; aber nirgend so viel als durch böse Mäuler.

III. 23. Wol dem/ der für bösem Maule bewahret ist/ und von ihm ungeplagt bleibt / und sein Joch nicht tragen muß / und in seinen Stricken nicht gebunden ist!
24. Denn sein Joch ist eisern/ und seine Stricke ehern;
25. Seine Plage ist bitterer denn der Tod/ und ärger denn die Hölle:
26. Aber es wird den Gottsfürchtigen nicht unterdrücken / und er wird in desselben Feuer nicht brennen.
27. Wer den HERRN verläſſt / der wird drein fallen / und drinnen brennen; und es wird nicht ausgelescht werden: Es wird ihn überfallen wie ein Löw / und auffreiben wie ein Pard.
28. Du verzäunest deine Güter mit Dornen; warum *machstu nicht viel mehr deinem Munde Thür und Riegel?
29. Du wägest dein Gold und Silber ein; warum wägestu nicht auch deine Worte auff der Goldwage?
30. Hüte dich/ daß du nicht dadurch gleitest/ und fallest für deinen Feinden/ die auff dich lauren.

4) Sprüchw. 26/21. Sir. 8/1. *Bobhaffte Stören-Friede. 1. Mos. 27/41. 5. Mos. 9/8. 2. Sam. 4/10. 15/4. 19/25. Neh. 4/2. Sprüchw. 15/18. 18/6. 29/22. Es. 58/20. Gal. 5/10. *Weise Zanck zu stillen und zu erregen. 1. Mos. 33/10. Jos. 22/30. 1. Sam. 19/5. 25/33. 2. Sam. 3/12 Sprüchw. 15/18. 22/24. Sir. 28/12. Eph. 4/26. Jac. 3/19. Böse Mäuler. 5) Sir. 21/31

a Verstösset redliche Weiber) Nach Mose Gesetz / da der Scheide-Brieff galt / wird manch Weib ohne Schuld verstossen gewesen seyn/ durch solche böse Mäuler.

*Wolerwogene Reden. 1. Kön. 10/8. Hiob 29/11. Sprüchw. 13/3. 17/27. Pred. 12/10. Sir. 5/13. 20/7. 32/18. Col. 4/6. Jac. 1/19.

Das XXIX. Capitel.

Von der Barmhertzigkeit und Begnügsamkeit der Menschen.

I. Sirach lehret / wie die Barmhertzigkeit gegen dem Nächsten im Leihen und Borgen / im Almosen geben und Bürge werden beschaffen seyn muß. 1-27.
II. Vermahnet Arme und Reiche / sich der fürtrefflichen Tugend der Begnügsamkeit zu befleissigen / und mit der bescherten Habseligkeit vor Lieb zu nehmen. 28-35.

Vom Leihen und Borgen.

I. Wer seinem Nächsten leihet/ der thut ein Werck der Barmhertzigkeit; und wer Güter hat/ der sol solches thun.
2. Leihe *deinem Nächsten/ wenn ers bedarff; und du anderer gibs auch wieder zu bestimmter Zeit.
3. Halt / was du geredt hast/ und handel nicht betrieglich mit ihm; so findestu allezeit deine Nothdurfft.
4. Mancher meinet / es sey gefunden/ was er borget; und machet den unwillig/ so ihm geholffen hat:
5. Er küsset einem die Hand / dieweil man ihm leihet; und redet so demüthiglich um des Nächsten Geld:
6. Aber wenn ers sol wider geben/ so verzeucht ers / und klaget sehr/ es seye schwere Zeit:
7. Und ob ers wol vermag/ gibt ers doch kaum die Helffte wider; und rechnets jenem für einen Gewinn zu:
8. Vermag ers aber nicht/ so bringet er jenen ums Geld. Derselbe hat ihm denn selber einen Feind gekaufft mit seinem eigenen Gelde;
9. Und jener bezahlet ihn mit Fluchen und Schelten / und gibt ihm Schmähworte für Danck.
10. Mancher leihet ungern / aus keiner bösen Meinung; sondern er muß fürchten/ er komme um das Seine.
11. Doch habe Gedult mit deinem Nächsten in der Noth; und thue das Almosen dazu/ daß du ihm Zeit lassest.
12. Hilff dem Armen um des Gebots willen/ und *laß ihn in der Noth nicht leer von dir.

*Billiches Leihen und Widergeben. 1. Mos. 22/14. 5. Mos. 15/8. 1. Sam. 22/2. 2. Kön. 4/7. Neh. 5/10. Ps. 37/21. 41/2. 112/5. Tob. 4/22. Matth. 5/42. 18/26. Rom. 1/12.

13. Verliere gern dein Geld um deines Bruders und Nächsten willen / und vergrabs nicht unter einen Stein; da es doch umkommet.

14. Sammle dir einen Schatz / nach dem Gebot des Allerhöchsten; der wird dir besser seyn denn kein Gold.

15. Lege dein [b]Almosen an einen sondern Ort; dasselbe wird dich [1]erretten aus allem Unglück:

1 Pf.41.2. Luk.4.24. Tob.4.11. Sir.3.33.

16. Es wird für dich streiten wider deinen Feind/

17. Besser denn kein Schild oder Spieß.

18. Ein frommer Mann wird Bürge für seinen Nächsten;

19. Aber ein Unverschämter läßt seinen Bürgen stehen.

20. Vergiß nicht der Wolthat deines Bürgen;

21. Denn er hat sich selbst für dich versetzt.

22. Der Gottlose bringet seinen Bürgen in Schaden /

23. Und ein Undanckbarer läßt seinen Erlöser stecken.

24. Bürge werden hat viel reiche Leute verderbt / und hin und wieder geworffen; wie die Wellen im Meer:

25. Es hat grosse Leute vertrieben / daß sie in fremden Landen musten in der Irre gehen.

26. Ein Gottloser / so er Bürge ist worden / und gehet mit Ränken um / daß er sich auswickele / der wird der Straffe nicht entgehen.

27. Hilff deinem Nächsten aus / so viel du kanst; und sihe dich für / daß du nicht selbst drüber zu Schaden kommest.

2 Sir.18.31. II.28. [2]Es ist gnug zu diesem Leben / wer Wasser und Brot / Kleider und Hauß hat / damit er seine Nothdurfft decken kan.

29. Es ist besser geringe Nahrung unter einem bretternen eigenen Dache / denn köstlicher Tisch unter den Fremden.

30. Laß dirs gefallen / du habest wenig oder viel; denn es ist ein schändlich Leben / von Hauß zu Hauß ziehen:

31. Und wo einer fremd ist / darff er sein Maul nicht auffthun;

32. Er muß zu sich lassen / und mit ihm trincken lassen / und keinen Danck haben; muß dazu bittere Worte hören:

33. Nemlich / Gast! gehe hin / und bereite den Tisch / laß mich mit dir essen was du hast.

34. Item: Zeuch aus! ich habe einen ehrlichen Gast gekriegt / ich muß das Hauß haben / mein Bruder zeucht zu mir ein.

35. Solches [b]ist schwer einem vernünfftigen Manne / daß er um der Herberge willen solche Worte fressen muß; und daß mans ihm auffrücket / wenn man ihm geliehen hat.

a Laß ihn in der Noth nicht leer) Weil die Noth da ist.

b Almosen an einen sondern Ort) Zehle es ab vom andern Gut / was du zu geben gedenckest; wie Moses lehret / die Zehenden beylegen / und absondern auff künfftige Wolthat: Und S. Paulus 1.Cor.16/2. 2.Cor.8/11.14. 9.3.6.

c Seine Nothdurfft decken kan) Es ist nicht noth borgen oder leihen / ausser der Nothdurfft des Lebens; als zur Pracht / zu grossem Bau oder Kauffe. Er wil sagen / wenn man leihen oder borgen sol; nemlich in der Noth. Sonst heben viel Leute grosse Dinge an / und wollens mit Borgen und anderer Leute Beschwerung thun.

d Ist schwer einem vernünfftigen Manne) Solches geschicht auch denen / die borgen und grosse Händel und Bau anfahen / und darnach dasselbe andern lassen müssen.

Das XXX. Capitel.

Lob rechter Kinder-Zucht und Leibes-Gesundheit.

I. Sirach befihlt den Eltern gute Kinder-Zucht / in rechter Liebe / Straffe und Unterweisung: Mit Vermeldung des grossen Nutzens / so darauff erfolget; und des Schadens / wenn dieselbige unterlassen wird. 1-13. II. Zeiget an / was für eine herrliche und edle Gabe es um die Gesundheit seye; und daß dieselbige durch übermässige Traurigkeit verwahrloset / hingegen durch gebührliche Freude erhalten werde. 14-26.

Kinder-Zucht. 1) Sprüchw. 13/24. 23/13. 2) 5. Mos. 6, 7

WEr sein Kind lieb hat / der [1]hält es stäts unter der Ruthen / daß er hernach Freude an ihm erlebe:

2. Wer [2]sein Kind in der Zucht hält / der wird sich sein freuen / und darff sich sein bey den Bekanten nicht schämen.

3. Wenn einer sein Kind zeucht / das verdreußt seinen Feind / und erfreuet seine Freunde:

4. Denn wo sein Vater stirbt / so ists als wäre er nicht gestorben; denn er hat seines gleichen hinter sich gelassen.

5. Da er lebete / sahe er seine Lust / und hatte Freude an ihm; da er starb / dorffte er nicht sorgen.

6. Denn er hat hinter sich gelassen einen Schutz wider seine Feinde / und der den Freunden wieder dienen kan.

7. Wer aber seinem Kinde zu weich ist / der klaget seine Striemen; und erschrickt / so offt es weinet.

8. Ein verwehntes Kind wird muthwillig / wie ein wild Pferd.

9. Zärtle * mit deinem Kinde / so mustu dich hernach für ihm fürchten; spiele mit ihm / so wird es dich hernach betrüben.

10. Schertze nicht mit ihm / auff daß du nicht mit ihm hernach trauren müssest / und deine Zähne zu letzt kirren müssen.

11. Laß ihm seinen Willen nicht in der Jugend / und entschuldige seine Thorheit nicht.

12. Beuge [3]ihm den Halß / weil er noch jung ist; bleue ihm den Rücken / weil er noch klein ist; auff daß er nicht halsstarrig und dir ungehorsam werde.

13. Zeuch dein Kind / und laß es nicht müssig gehen / daß du nicht über ihm zu Schanden werdest.

* Verderlte Kinder-Zucht. 1. Sam. 2/22. 2. Kön. 8, 18. 27. 2. Chron. 22/3. Hiob 21/19. 27/14. Ps. 109/10. Sprüchw. 13/1. 18, 19/13. 20/30. 29/1. Ezech. 13/10. Mal. 2, 12. Rom. 1/32. 3) Sir. 7/25.

Gesunder Leib. Köstliche Gesundheit. 2. Mos. 15/26. 5. Mos. 7/15. Ps. 41/4. 91/6. Sprüchw. 16. 9/21. Dan. 6/7. Joh. 5/4.

14. [3]Es ist besser / einer sey arm / und dabey frisch und gesund / denn reich und ungesund.

15. Gesund * und frisch seyn / ist besser denn Gold; und ein gesunder Leib ist besser denn groß Gut.

16. Es ist kein Reichthum zu vergleichen einem gesunden Leibe / und keine Freude des Hertzens Freude gleich.

17. Der Tod ist besser denn ein siech Leben / oder stete Kranckheit.

18. Es ist eben als ein gut Gericht für einem Maul / das nicht essen kan; und wie die Speise: so man bey eines Todten Grab setzet.

19. Denn was ist dem Götzen das Opfer nütze? kan er doch weder essen noch riechen:

20. So ists mit dem Reichen auch / den GOtt siech macht:

21. Er sihet es wol mit den Augen / und seufftzet darnach; und ist wie ein Verschnittener / der bey einer Jungfrauen ligt / und seufftzet.

4)Sprüchw. 22/2.5.15/13. 17/22.

22. Mach dich selbst nicht [4]traurig / und plage dich nicht selbst mit deinen eigenen Gedancken:

23. Denn ein frölich Hertz ist des Menschen Leben / und seine Freude ist sein langes Leben.

24. Thue dir Gutes / und tröste dein Hertz / und treibe Traurigkeit fern von dir:

*Schädliche Traurigkeit und Zorn. 4.Mos.5/14. Sprüchw.7/22.12/25.27/4. Pred.7/4. Sir.28/12. 2.Cor.7/10. Gal.5/20. Jac.1/20.

25. Denn Traurigkeit* tödtet viel Leute / und [a]dienet doch nirgend zu.

26. Eiffer und Zorn verkürtzen das Leben / und Sorge macht alt vor der Zeit.

27. Einem frölichen Hertzen schmecket alles wol / was er isset.

a Dienet doch nirgend zu) Sie hilfft nichts / und macht keine Sache besser; was sol sie denn?

Das XXXI. Capitel.

Gesundheit wird durch Geitz und Fresserey verschertzet.

I. Sirach lehret / daß unter den Stücken dadurch die Leute gemeiniglich ihre Gesundheit verschertzen / auch der unersättliche Geitz und Begierde nach Geld sey / die nicht schlaffen läßt; zeiget an / wie man zur gedeylichen Nahrung kommen möge; beschreibet der Geitzigen Art und Eigenschafften / und in was grosser Gefahr sie sind; berichtet anbey / wie auch die Reichen ihre Güter mit gutem Gewissen können besitzen. 1-11. II. Warnet für unmässiger Fresserey / als der Gesundheit hochschädlich; lehret gute Tisch-Zucht und Mässigkeit; und meldet / was vor mercklichen Nutzen diejenige haben / so seiner Lehre folgen. 12-25.

WAchen nach Reichthum / verzehret den Leib; und darum sorgen / läßt nicht schlaffen.

2. Wenn einer liegt und sorget / so wachet er immer auff; gleich wie grosse Kranckheit immer auffwecket.

3. Der ist reich / der da arbeitet / und samnlet Geld; und höret auff / und geniesset sein auch:

4. Der ist aber arm / der da arbeitet / und gedeyet nicht; und wenn er schon auffhöret / so ist er doch ein Bettler.

5. Wer Geld lieb hat / der bleibet nicht ohne Sünde; und wer Vergängliches suchet / der wird mit vergehen.

1)Sir.8/3. 6. Viel kommen zu Unfall um [1]Gelds willen / und verderben darüber für ihren Augen.

7. [a]Die ihm opffern / die stürtzet es; und die Unfürsichtigen fähet es.

8. Wol dem Reichen / der unsträfflich gefunden wird / und nicht das Geld sucht!

2)Luc.6/24. 9. Wo [2]ist der? so wollen wir ihn loben; denn er thut groß Ding unter seinem Volck.

10. Der bewähret hierin und rechtschaffen erfunden ist / der wird billich gelobet: Er konte wol Ubels thun / und thäts doch nicht; Schaden thun / und thäts auch nicht:

11. Darum bleiben seine Güter / und die Heiligen preisen seine Almosen.

12. WEnn du bey eines reichen Mannes Tisch sitzest / so sperre deinen Rachen nicht auff;

13. Und dencke nicht: Hie ist viel zu fressen;

14. Sondern gedencke / daß ein untreues Aug neidisch ist:

15. (Denn was ist neidischer weder ein solch Aug?) und weinet / wo es einen siehet zugreiffen.

16. Greiff nicht nach allem / was du siehest;

17. Und nimm nicht / das für ihm in der Schüssel liegt.

18. Nimms bey dir selbst ab / was dein [3]Nächster gern oder ungern hat; und halt dich vernünfftig in allen Stücken.

3)Matt.7/12.

19. [b]Iß* wie ein Mensch / was dir fürgesetzt ist; und friß nicht zu sehr / auff daß man dir nicht gram werde.

*Höffliche Tisch-Zucht. Ruth 2/14. 2.Kön.4/44. Sprüchw. 23.1.25/16. Pred.5/11. Sir.37/32. Luc.22/34. Rom.13/14. Eph.5/18.

20. Um der Zucht willen höre du am ersten auff / und sey nicht ein unsättiger Fraß / daß du nicht Ungunst erlangest.

21. Wenn du bey vielen sitzest / so greiff nicht am ersten zu.

22. Ein sittiger Mensch läßt ihm am Geringen gnügen / darum darff er in seinem Bette nicht so keichen:

4)Sir.37/30 23. Und wenn der [4]Magen mässig gehalten wird / so schläfft man sanfft; so kan einer des Morgens frühe auffstehen / und ist sein bey sich selbst:

24. Aber ein unsättiger Fraß schläfft unruhig / und hat das Grimmen und Bauchwehe.

25. Wenn du zu viel gegessen hast / so stehe auff / und gehe weg / und lege dich zur Ruhe.

a Die ihm opffern / die stürtzet) Die dem Mammon dienen / Matth.6/24. Wie S. Paulus auch sagt / daß Geitz sey Abgötterey / Eph.5.5. und die Geitzigen sind des Mammons Pfaffen und Diener.

b Iß wie ein Mensch) Nicht wie eine Sau.

Das XXXII. Capitel.

Fernerer Unterricht / wie Gesundheit zu erhalten; samt etlichen Gast-Reguln.

I. Sirach lehret weiter / Müssiggang / Kargheit / Sauffen und Trunckenheit / Zanck und Hadder / als der Gesundheit höchst nachtheilig / zu meiden; hingegen der Arbeit / Mässigkeit und Bescheiden-

heit

heit sich zu befleissigen. (Cap. 31.) 26-40. II. Gibt etliche nützliche Gast-Reguln/ anzeigende/ wie man sich bey ehrlichen Zusammenkunfften und Freudenmahlen/ zu Erhaltung guter Gesellschafft/ vernünfftig und bescheidentlich jederzeit erzeigen sol. (Cap. 32.) 1-17.

MEin Kind! gehorche mir/ und verachte mich nicht / daß dich zuletzt meine Worte nicht treffen.

27. Nimm dir etwas für zu arbeiten / so widerfähret dir keine Kranckheit.

1 Sprüchw. 22/9. 28. EJnen [1] kostfreyen Mann loben die Leute/ und sagen: Er sey ein ehrlicher Mann; und solches ist ein guter Ruhm:

29. Aber von einem kargen Filtze redet die gantze Stadt übel; und man saget recht daran.

30. Sey nicht ein Weinsäuffer; denn der Wein bringet viel Leute um.

31. Die Esse prüfet das gelötete Eisenwerck: also prüfet der Wein der Freveln Hertzen/ wenn sie truncken sind.

2 Pr. 104/15 Sprüchw. 31/4. u.f. * Nutz und Frucht des Lebens. 5. Mos. 11/14. Pred. 9/7. 10/19. Jud. 10/7. Judith 12/19. Sir. 41/20. 2. Tim. 5/24. 32. Der [2] Wein * erquickt den Menschen das Leben/ so man ihn mässiglich trinckt;

33. Und was ist das Leben / da kein Wein ist?

34. Der Wein ist geschaffen/ daß er den Menschen frölich sol machen.

35. Der Wein zur Nothdurfft getruncken / erfreuet Leib und Seel:

36. Aber so man sein zu viel trincket/ bringet er das Hertzeleid.

37. Die Trunckenheit macht einen tollen Narren noch töller /

38. Daß er trotzt und pocht; biß er wol gebleuet/ geschlagen und verwundet wird.

3 Sir. 20/1. 39. Schilt deinen Nächsten nicht [3] beym Wein / und schmähe ihn nicht in seiner Freude;

40. Gib ihm nicht böse Worte / und begegne ihm nicht mit harter Rede:

Griech. XXXII. II. 1. SOndern halt dich gleich wie sie / und richte dich nach ihnen; so sitzest du recht:

2. Und gib dazu was dir gebührt/ wilt du mitsitzen /

3. Auff daß sie mit dir frölich seyn mögen; damit du die Ehre davon kriegest/ daß man dich einen sittigen/ holdseligen Mann heisset.

4. Der Aelteste sol reden; denn es gebühret ihm / als der erfahren ist:

5. Und * irre die Spielleute nicht;

6. Und wenn man Lieder singet / so wasche nicht drein / und [4] spare deine Weißheit biß zur andern Zeit.

7. Wie ein Rubin in seinem Golde leuchtet: Also zieret ein Gesang das Mahl.

8. Wie ein Smaragd in schönem Golde stehet:

9. Also zieren die Lieder beym guten Wein.

10. Ein * Jüngling mag auch wol reden ein mal oder zwey / wenns ihm noth ist:

* Musica nicht zu verhindern. 2 Sam. 16/6 2. Chron. 5/13. 29/28. Ps. 33/3. 57/9. 98/5. 147/7. 1 Cor. 14/7. Col. 3/16. 17. 4 Sprüchw. 17. Sir. 10/7. * Verschwiegenheit der Jungen Leute 1. Sam. 3/15 2. Kön. 18/36. Neh. 5/8. Hiob 32/7. Sprüchw. 10/19. 17/27. Sir. 20/6. Ap. Gesch. 13/16. 21/40. 23/22. 2 Tim. 2/22. 1. Pet. 5/5.

11. Und wenn man ihn fraget / sol ers kurtz machen;

12. Und sich halten / als der nicht viel wisse / und lieber schweige:

13. Und sol sich nicht den Herren gleich achten; und wenn [5] ein Alter redet / nicht drein waschen. 5) Hiob 32/6.

14. Donner [a] bringet grossen Blitz / Schamm macht grosse Gunst.

15. Stehe auch bey Zeit auff / und sey nicht der Letzte;

16. Sondern gehe eilend heim/ und spiele daselbst / und thue was du wilt: Doch daß du nichts Ubels thust / und [b] niemand pochest;

17. Sondern dancke für das alles dem/ der dich geschaffen / und mit seinen Gütern gesättiget hat.

a Bringet grossen Blitz) Der Blitz macht vor dem Donner her alles voll Lichts plötzlich: Also macht Scham bald Gunst bey jederman. Denn alle Welt liebet einen jungen Menschen/ so er schamhafftig ist: Und wiederum ist alle Welt feind der unverschämten Jugend.

b Niemand pochest) Das Gesinde oder die Frau schlagest; sondern spiele / das ist / sey frölich mit ihnen.

Das XXXIII. Capitel.

Ruhm der Gottsfürchtigen: Beschreibung der Gottlosen: Ingleichen / wie den Gütern und der Haußhaltung vorzustehen.

I. Sirach hält die Gottsfürchtigen und Gottlosen gegen einander; und rühmet jene / ihre Eigenschafften erzehlend / samt dem Nutzen / so sie von ihrer Frömmigkeit haben: Der Gottlosen Unart aber beschreibet er / um sich desto besser für ihnen hüten zu mögen. (Cap. 32) 18-28 (Cap. 33.) 1-16. II. Unterweiset die Hauß-Väter / wie sie Weib / Kinder und Gesinde / gebührlich versorgen sollen/ also / daß man ihnen gleichwol darum nicht alles untergebe / und selbst hernach darben müsse; vielweniger das Gesinde verwehne / sondern über dasselbige Herr bleibe. 17-32.

WEr den HERRN fürchtet/ der lässt sich gern ziehen; und wer sich frühe dazu schickt/ der wird Gnade finden.

19. Wer nach GOttes Wort fraget / der wirds reichlich überkommen; wers aber * nicht mit Ernst meinet / der wird nur ärger dadurch.

* Scheine-Christen. 2. Mos. 8/15. 1. Sam. 15/30. Ps. 50/16. Sprüchw. 27/22. Es. 26/20. Jer. 44/17. Sir. 33/2. 42/18. Ap. Gesch. 8/20.

20. Wer den HERRN fürchtet / der trifft die rechte Lehre / und macht die Gerechtigkeit leuchten wie ein Liecht.

21. Ein Gottloser lässt sich nicht strafen / und weiß sich zu [a] behelffen mit anderer Leute Exempel in seinem Fürnehmen.

22. Ein vernünfftiger Mann verachtet nicht guten Rath;

23. Aber ein wilder und hoffärtiger fürchtet sich nichts / er habe gleich gethan was er wolle.

24. Thue * nichts ohne Rath/ so gereuet dichs nicht nach der That.

* Heilsames Rath-Fragen. 1. Mos. 41/39. 1. Sam. 10/8 2. Sam. 19/7. 1. Kön. 22/5. Sprüchw. 12/15. 13/16. 19/20. Jer. 38/14. Sir. 37/20. Ap. Gesch. 5/38.

25. Gehe nicht den Weg / da du fallen möchtest / noch da du dich an die Steine stossen möchtest.

26. Verlaß dich nicht drauff / daß [b] der Weg schlecht sey; ja! hüte dich auch für deinen eigenen Kindern.

27. Was du fürnimmest / so vertraue GOtt von gantzem Hertzen; denn das ist GOttes Gebot gehalten.

28. Wer GOttes Wort glaubet / der achtet die Gebote; und wer dem HERRN vertrauet / dem wird nichts mangeln.

Griech. XXXIII.

1. WEr GOtt fürchtet / dem widerfähret kein Leyd; sondern wenn er angefochten ist / wird er wider erlöset werden.

2. Ein Weiser läßt ihm GOttes Wort nicht verleyden; aber ein Heuchler schwebet wie ein Schiff auff dem ungestümmen Meer.

3. Ein verständiger Mensch hält vest an GOttes Wort; und GOttes Wort ist ihm gewiß / wie eine klare Rede.

4. Werde der Sachen gewiß / darnach rede davon; laß dich vor wol lehren / so kanstu antworten.

1)Sir.21/27.27. 5. Deß [1] Narren Hertz ist wie ein Rad am Wagen / und seine Gedancken lauffen um wie die Nabe.

6. Wie der Schellhengst schreyet gegen alle Mähren: Also [c] hänget sich der Heuchler an alle Spötter / und spricht:

7. Warum muß ein Tag heiliger seyn denn der ander; so doch die Sonne zugleich alle Tage im Jahre macht?

8. Die Weißheit des HERRN hat sie so unterschieden / und er hat die Jahrzeiten und Feyertage also geordnet:

9. Er hat etliche auserwehlet und geheiliget für andern Tagen.

2)1.Mos.1/27.2,7. 10. Gleichwie [2] alle Menschen aus der Erden / und Adam aus dem Staube geschaffen ist;

11. Und doch der HERR sie unterschieden hat nach seiner manchfältigen Weißheit / und hat mancherley Weise unter ihnen geordnet:

12. Etliche hat er gesegnet / erhöhet und geheiliget / und zu seinem Dienst gefordert; etliche aber hat er verflucht / und geniedriget / und aus ihrem Stande gestürtzt:

3)Es.45/9. Jer.18/6. Weißh.15 7. Rom. 9/20. 21. 13. Denn [3] sie sind in seiner Hand / wie der Thon in des Töpffers Hand; er macht alle seine Wercke wie es ihm gefället:

14. Also sind auch die Menschen in der Hand deß / der sie gemacht hat; und gibt einem jeglichen / wie es ihm gut düncket:

15. Also ist das Gute wider das Böse / und das Leben wider den Tod und der Gottsfürchtige wider den Gottlosen geordnet.

16. Also schaue alle Wercke des Höchsten / so sind immer zwey [4] wider zwey / und eins wider das ander geordnet.

4)Sir.42/24 II. 17. ICh [b] bin der Letzte aufferwachet / wie einer der im Herbst nachlieset; und GOtt hat mir den Segen dazu gegeben / daß ich meine Kelter auch voll gemacht habe / wie im vollen Herbste.

18. Schauet / wie ich nicht für mich [5] gearbeitet habe / sondern für alle die gern lernen wolten. 5)Sir.24.47

19. EHorchet mir / ihr grosse Herren! und ihr Regenten im Volck / nehmets zu Hertzen!

20. Laß dem * Sohn / der Frauen / dem Bruder / dem Freunde nicht Gewalt über dich / weil du lebest; und übergib niemand deine Güter / daß dichs nicht gereue / und müssest sie darum bitten. * Vorbehaltene Gewalt. 2.Sam.6/21. 1.Kön.1/30. Esth.1/19. Sprüchw. 6/16.22/29.31. 3. Matt.20,25.

21. Dieweil du lebest / und Odem hast / untergib dich keinem andern Menschen.

22. Es ist besser / daß deine Kinder dein bedürffen / denn daß du ihnen müssest in die Hände sehen.

23. Bleib du der oberste in deinen Gütern / und laß dir deine Ehre nicht nehmen:

24. Wenn dein Ende kommet / daß du davon must / alsdenn theile dein Erbe aus.

25. EIn Esel gehöret sein Futter / Geissel und Last: Also dem * Knecht sein Brot / Straffe und Arbeit. * Knechtische Dienst-Bestallung. 2.Mos.21/2. 5.Mos.15/12.23.16. 2.Kön 5/26. Sprüchw. 17/3.29.21. Jer.34/14. Sir.7/22. 43/5. Matt.24.47. 25/23. Luc.12/46. Eph.6/9.

26. Halt den Knecht zur Arbeit / so hastu Ruhe für ihm; lässestu ihn müssig gehen so wil er Juncker seyn.

27. Das Joch und die Seile beugen den Hals; einen bösen Knecht Stock und Knüttel.

28. Treibe ihn zur Arbeit / daß er nicht müssig gehe:

29. Müssiggang * lehret viel Böses. * Schädlicher Müssiggang. 2.Mos.5/9. Ps.73/12. Sprüchw.6/6.10.4.26. 12/11.28/19. Pred.11/6. 2.Thess.3/10. Tit.3/14.

30. Lege ihm Arbeit auff / die einem Knechte gebühren; gehorcht er denn nicht / so setze ihn in den Stock: Doch lege keinem zu viel auff / und * halt Masse in allen Dingen. * Mässigkeit. 5.Mos.23/16.

31. Hastu einen [6] Knecht / so halt über ihn als über dich selbst: Denn wer ihm was thut / der meinet dein Leib und Leben. Hastu einen Knecht / so laß ihn halten / [c] als wärest du da; denn du bedarffst seyn / wie deines eigenen Lebens. 1.Sam.18/14. 1.Kön.12/7. Ps.101/1. Sprüchw. 21,5.17/27. Pred.7/17. Weißh.9/11. Sir.10/6. 11/12. Eph.6/9.10. Phil.4/4. 6)Sir.7/22.

32. Hältestu ihn aber übel / daß er sich erhebt / und von dir laufft / wo wiltu ihn wider suchen?

a Behelffen mit anderer Leute Exempel) Ich sehe nicht / (sprichter) daß es jenem übel gehet / der doch auch nicht GOttes Wort achtet / u.f. Je je böser Schalck / je besser Glück.

b Der Weg schlecht sey) Es scheinet / als geben die Bösen auff eitel Glück; aber zuletzt stürtzt sie der Weg in Abgrund / u.f.

c Hänget sich der Heuchler an die Spötter) Heuchler ist Meister Kitzel / der wil in der Schrifft scharff seyn / und fraget / warum solches und solches gelehret sey? warum der Tag heilig und jener nicht heilig? warum das Wasser eine Tauffe sey der Seelen? warum Brot und Wein müsse Christus Leib und Blut seyn? u.f.

d Bin der letzte aufferwachet) Ich habe eine gute Antwort gegeben auff solcher Narren Einreden vom heiligen Tage / u.f.

e Als wärest du da) Daß das andere Gesinde sein Wort für deinen Befehl halten müsse.

Das XXXIV. Capitel.

Was von Träumen zu halten sey.

I. Sirach warnet für Haltung und Vertrauen auff Gesichte und Träume / sie seyen gleich eines Wachenden oder Schlaffenden; wo dieselben nicht von GOtt eingegeben. 1-7. II. Vermahnet / daß man allein GOttes Wort / und nicht die vergeblichen Gedancken und unnützen Träume / die Richtschnur alles Thuns und Lassens / in Lehr und Leben seyn lasse; so könne man Göttlichen Schutzes und Schirms /

Segens und Gedeyens gewiß seyn / und dürffe für nichts erschrecken. 8-20.

Die Thörichten Hoffnungen / und Narren verlassen sich auff Träume.

2. Wer auff Träume hält / der greifft nach dem Schatten / und wil den Wind haschen.

3. Träume sind nichts anders denn Bilde ohne Wesen.

4. [a]Was unrein ist / wie kan das rein seyn? Und was falsch ist / wie kan das wahr seyn?

5. Eigene *Weissagung und Deutung / und Träume sind nichts; und machen doch einem schwere Gedancken:

6. Und wo es nicht kommet durch Eingebung des Höchsten / so halt nichts davon.

7. Denn Träume betriegen viel Leute / und fehlet denen / die darauff bauen.

II. 8. An [b] bedarff keiner Lügen dazu / daß man das Gebot halte; und man hat gnug am Worte GOttes / wenn man recht lehren wil.

9. Ein * wolgeübter Mann verstehet viel / und ein Wolerfahrner kan von Weißheit reden.

10. Wer aber nicht geübt ist / der verstehet wenig /

11. Und die irrigen Geister stifften viel Böses.

12. Da ich noch im Irrthum war / konte ich auch viel Lehrens; und war so gelehrt / daß ichs nicht alles sagen konte;

13. Und bin offt in Fahr des Todes drüber gekommen / biß ich davon erlöset worden bin.

14. Nun sehe ich / daß die Gottsfürchtigen den rechten Geist haben;

15. Denn ihre Hoffnung stehet auff dem / der ihnen helffen kan.

16. Wer den HERRN fürchtet / der darff für nichts erschrecken / noch sich entsetzen; denn er ist seine Zuversicht.

17. Wol dem / der den HERRN fürchtet!

18. Worauff verläßt er sich? Wer ist sein Trotz?

19. Die Augen des [1] HERRN sehen auff die / so ihn lieb haben: Er ist ein gewaltiger Schutz / eine grosse Stärcke / ein Schirm wider die Hitze / eine Hütte wider den heissen Mittag / eine Hut wider das Straucheln / eine Hülffe wider den Fall;

20. Der das Hertz erfreuet / und das Angesicht frölich macht; und gibt Gesundheit / Leben und Segen.

a Was unrein ist) Die Träume sind falsch und unrein / was solten sie denn heiligen oder gut machen?

b Darff keiner Lügen dazu) Darffest nicht die Träume fragen / was gut sey zu thun; du hast GOttes Wort.

Das XXXV. Capitel.

Von GOtt übel- und wolgefälligen Opffern / Trost für die Elenden aus Erhörung ihres Gebets.

I. Sirach verwirfft alle Heuchlerische / ohne Glauben in Unbußfertigkeit verrichtete Schein-Opffer. (Cap. 34.) 21-31. II. Weiset / welches die rechte GOtt-gefällige Opffer seyen / deren man sich im Glauben zu befleissigen. (Cap. 35.) 1-15. III. Tröstet Widwen / Waisen / und arme Nothleidende / mit der Krafft ihres Gebets; als der besten Opffer einem / das durchdringe / und von GOtt erhöret / ihnen Schutz / Schirm / Freude und Barmhertzigkeit zuwegen bringe. 16-26.

Wer [1] von unrechtem Gut opffert / deß Opffer ist ein Gespött; 1) Sprüchw. 21/27. Es.1/13.

22. Aber solch Gespött der Gottlosen gefället GOtt nichts überall.

23. Die Gaben [2] der Gottlosen gefallen dem Höchsten gar nichts / und Sünde lassen sich nicht versöhnen mit viel Opffern. 2) Sprüchw. 15/8.

24. Wer von des Armen Gut opffert / der [3] thut eben / als der den Sohn für des Vaters Augen schlachtet. 3) Es. 66/3.

25. Der Arme hat nichts denn ein wenig Brots; wer ihn darum bringet / der ist ein Mörder.

26. Wer einem seine Nahrung nimmet / der tödtet seinen Nächsten.

27. Wer dem [4] Arbeiter seinen Lohn nicht gibt / der ist ein Bluthund. 4) 3. Mos. 19/13. 5. Mos. 24/14. Tob. 4/15. Sir. 7/22.

28. Wenn einer [a] bauet / und wiederum zubricht / was hat er davon denn Arbeit? * Unerhörtes Gebet.

29. Wenn * einer betet / und wiederum flucht / wie sol den der HERR erhören? 2. Mos. 9/34. 5. Mos. 31/18. 1. Sam. 15/26. Ps. 109/7. Sprüchw. 15/8. 21/27. Jer. 11/14. Ezech. 8/18. 20/28. Amos 5/21. Jac. 4/3.

30. Wer sich wäschet / wenn er einen Todten [5] angerühret hat / und rühret ihn wieder an; was hilfft den sein Waschen? 5) 4. Mos. 19/11.

31. Also ist der Mensch / der für seine Sünde fastet / und sündiget [6] immer wieder; wer sol deß Gebet erhören / und was hilfft ihn sein Fasten? 6) 2. Pet. 2/20.

II. 1. GOttes [7] Gebot halten / das ist ein reich Opffer: Griech. XXXV. 7) 1. Sam. 15/22. Jer. 7/3.

2. GOttes Gebot groß achten / das Opffer hilfft wol.

3. Wer GOtt dancket / das ist das rechte Semmel-Opffer.

4. Wer [8] Barmhertzigkeit übet / das ist das rechte Danckopffer. 8) Tob. 4/8.

5. Von [9] Sünden lassen / das ist ein Gottesdienst / der dem HERRN gefällt; und auffhören unrecht zu thun / das ist ein recht Söhnopffer. 9) Sir. 4/1.

6. Du [10] solt aber darum [b] nicht leer für dem HERRN erscheinen: 10) 2. Mos. 23 15.16.34/20. 5. Mos. 16/16.17.

7. Denn solches muß man auch thun um Gottes Gebots willen.

8. Des Gerechten Opffer machet den Altar reich / und sein [11] Geruch ist süß für dem Höchsten. 11) 1. Mos. 4/4.

9. Des Gerechten Opffer ist angenehm / und desselben wird nimmermehr vergessen.

10. Gib Gott seine Ehre mit frölichen Augen / und deine Erstlinge ohne allen Fehl.

11. Was du gibst / das gib gern / und heilige deine Zehenden frölich.

12. [c] Gib dem Höchsten / nach dem er dir bescheret hat; und was deine Hand vermag / das [12] gib mit frölichen Augen: 12) Tob. 4/9. 2. Cor. 9/7.

13. Denn

13. Denn der HERR / der ein Vergelter ist/ wird dirs siebenfältig vergelten.

13)3.Mos. 22/17.20. 5.Mos.15/ 21.

14. Verstümpel [13] deine Gabe nicht/ denn es ist nicht angenehm.

15. Suche nicht Vortheil / wenn du opffern solt; denn der HERR ist ein Rächer/ und [14] für ihm gilt kein Ansehen der Person.

14)5.Mos. 10/17. 2.Chron.19/ 7. Hiob 34/19. Weißh.6/8. Ap.Gesch. 10/34. Röm.2/11. Gal.2/6. Eph.6/9. Col.3/25. 1.Pet.1/17.

III.16. ER hilfft dem Armen / und sihet keine Person an / und erhöret das Gebet des Beleidigten;

17. Er verachtet des Wäisen Gebet nicht/ noch die Widwe/ wenn sie klagt.

18. Die Thränen der Widwen fliessen wol die Backen herab;

19. Sie schreyen aber über sich/ wider den/ der sie heraus dringet.

20. Wer GOtt dienet mit Lust/ der ist [15] angenehm/ und sein Gebet reichet biß an die Wolcken.

15)Apost. Gesch.10/34.

21. Das *Gebet der Elenden dringet durch die Wolcken; und läßt nicht ab / biß es hinzu komme; und höret nicht auff/ biß der Höchste drein sehe:

* Durchdringendes Gebet. 2.Mos.3/7. 22/23. 1.Kön.8/59. Ps.102/21. 120/1. Sprüchw. 15/8.21. Klagl.3/44. Sir.4/6.21/ 6. Luc.18/7. Jac.5/16. Offenb. Joh. 8/4.

22. Und der HERR wird recht richten und straffen/ und nicht verziehen / noch es die Länge leiden; biß er den Unbarmhertzigen die Lenden zuschmettere/

23. Und sich an solchen Leuten räche/ und vertilge alle die jene beleidigen / und die Gewalt der Ungerechten stürtze/

24. Und gebe einem jeglichen nach seinen Wercken / und lohne ihnen wie sie es verdienet haben/

25. Und räche sein Volck / und erfreue sie mit seiner Barmhertzigkeit.

26. Gleichwie der Regen wol kommet/ wenn es dürr ist: Also kommet die Barmhertzigkeit auch in der Noth zu rechter Zeit.

a Bauet und wiederum zubricht) Sie wollen opffern und fromm seyn / und lassen doch nicht von Sünden: Das heisst zugleich bauen und brechen / zugleich Beten und Fluchen.

b Nicht leer für dem HErrn erscheinen) Wie sie sagen: Helffen gute Wercke nichts / so wollen wir nichts thun; was sollen uns die Pfaffen?

c Gib dem Höchsten) Den Priestern und Leviten.

Das XXXVI. Capitel.

Gebet des Volcks GOttes um Gnade/ Rache und Hülffe.

I. Sirach / und mit ihm die wahre Kirche / bittet GOtt um Barmhertzigkeit und Vergebung der Sünden / auch Vertilgung ihrer Feinde / die sie drucken. 1-12. II. Ruffet den HErrn an um Schutz und Erhaltung / also / daß er sie mit Gnaden-Augen anschauen wolle; mit kräfftigen Beweg-Gründen zu desto baldiger Erhörung. 13-19.

Ein schön Gebet.

ER Allmächtiger GOtt! erbarm dich unser / und sihe drein/

2. Und erschrecke alle Völcker!

1)Jer.10,25.

3. Heb deine Hand auff über die [1] Fremden/ daß sie deine Macht sehen!

4. Wie du für ihren Augen geheiliget wirst bey uns/ also erzeige dich herrlich an ihnen für unsern Augen!

5. Auff daß sie erkennen / gleichwie wir erkennen/ daß kein anderer GOtt sey denn du/ HERR!

6. Thue neue Zeichen und neue Wunder/

7. Erzeige deine Hand und rechten Arm herrlich;

8. Errege den Grimm / und schütte Zorn aus;

9. Reiß den Widersacher dahin / und zuschmeisse den Feind;

10. Und eile damit / und dencke an deinen Eyd / daß man deine Wunderthat preise!

11. Der * Zorn des Feuers müsse sie verzehren / die so sicher leben; und die deinem Volck Leyd thun / müssen umkommen!

* Verdammte Tyrannen. 2.Mos.14/ 28. 5.Mos.32/ 35. 2.Thess.1/8. Hiob 24.23. Esth.7/10. Ps.57/4.79/ 10. Dan.6/24. Judith.3/10. Ap.Gesch. 12/23.

12. Zuschmettere den Kopff der Fürsten / die uns feind sind / und sagen: [a] Wir sinds allein!

II.13. ERsammle alle Stämme Jacob/ und laß sie dein Erbe seyn / wie vom Anfang!

14. Erbarm dich deines Volcks / das von dir den Namen hat; und des Israel / den du [2] nennest deinen ersten Sohn!

2)2.Mos.4/ 22.

15. Erbarm dich der Stadt Jerusalem/ da dein Heiligthum ist/ und da du wohnest!

16. Richte Zion wider an / daß daselbst dein Wort wider auffgehe / daß deine Ehre im Volck groß werde!

17. Erzeige dich gegen die / so vom Anfang dein Eigenthum gewesen sind; und erfülle die Weissagungen / die in deinem Namen verkündiget sind!

18. Vergilt denen / so auff dich harren; daß deine Propheten warhafftig erfunden werden!

19. Erhöre / HERR! das Gebet deren die dich anruffen/ nach [3] dem [b] Segen Aarons über dein Volck; auff daß alle so auff Erden wohnen / erkennen / daß du HERR der ewige GOtt bist!

3)4.Mos.6/ 23.24.

a Wir sinds allein) GOtt ist nichts.

b Nach dem Segen Aarons) Wie 4.Mos.6/24. stehet: Daß sie solten das Volck segnen in GOttes Namen.

Das XXXVII. Capitel.

Wodurch die Beschwerlichkeit menschlichen Lebens möge gelindert werden.

I. Sirach setzt unter die Stücke / dadurch die Beschwerden menschlichen Lebens nicht allein gemindert / sondern auch offt verhütet werden / theils der Männer Ubung / Erfahrung und Vorsichtigkeit; (Cap.36.) 20-22. Theils II. der Weiber Klugheit und Bescheidenheit / so wol in der Kinder-Zucht / als in rechtschaffener Liebe gegen den Ehe-Männern; bey welcher Gelegenheit er den Ehe-Stand rühmet / das Elend des Widwen-Stands aber betrauret. 23-28. Theils III. treuer Freunde Beständigkeit; (Cap.37.) 1-7. Und IV. gute Fürsichtigkeit im Rathen und Rath-Fragen / auch Meidung der Sicherheit und unnöthigen Furcht. 8-19.

DEr Bauch nimmet allerley Speise zu sich / doch ist eine Speise besser denn die andere.

21. Wie die Zunge das Wildpret kostet/ also mercket ein verständig Hertz die falschen Worte.

22. Ein tückischer Mensch kan einen in ein Unglück bringen / aber ein Erfahrner weiß sich dafür zu hüten.

II.23. DJe * Mütter haben alle Söhne lieb / und geräth doch zuweilen eine Tochter baß denn der Sohn.

* Mütterliche Liebe. 1.Mos.27/ 43.30/24. 2.Sam.21/ 10. Es.49/15. Klagl.4/10. Tob.5/23. Sir.4/11. 2.Macc.7/21 Luc.2/35.

24. EIne schöne Frau erfreuet ihren Mann / und ein Mann hat nichts liebers:

25. Wo sie dazu freundlich und fromm ist / so findet man des Mannes gleichen nicht.

26. Wer eine Haußfrau hat / der bringet sein Gut in Rath / und hat einen treuen Gehülffen; und eine Seule / deren er sich trösten kan.

27. Wo kein Zaun ist / wird das Gut verwüstet; und wo keine Haußfrau ist / da gehets dem Haußwirth / als gienge er in der Irre.

28. Wie man nicht vertrauet einem Strassenräuber / der von einer Stadt in die ander schleicht: Also trauet man auch nicht einem Manne / der kein Nest hat; und einkehren muß / wo er sich verspätet.

Griech. XXXVII.

III. 1. EIn jeglicher Freund spricht wol: Ich bin auch Freund; aber etliche sind allein mit dem Namen Freunde.

2. Wenn Freunde einander feind werden / so bleibt der Gram biß in den Tod.

3. Ach wo kommet doch das böse Ding her / daß alle Welt so voll Falschheit ist?

1. Cor. 6, 11. 4. Wenns [a] dem Freunde wolgehet / so freuen sie sich mit ihm; wenns ihm aber übel gehet / werden sie seine Feinde.

5. Sie trauren mit ihm ums Bauchs willen; aber wenn die Noth hergehet / so [a] halten sie sich zum Schilde.

6. Vergiß deines Freundes nicht / wenn du frölich bist;

7. Und gedencke an ihn / wenn du reich wirst.

IV. 8. EIn jeglicher Rathgeber wil rathen / aber etliche rathen auff ihren eigenen Nutz.

2. Cor. 9, 11. 9. Darum hüte dich für Rathen; bedenck zuvor / obs [a] gut sey: Denn er gedenckt vielleicht ihm selbst zu rathen / und wil dichs wagen lassen /

10. Und spricht: Du seyest auff der rechten Bahn; und er stehet gleichwol wider dich / und mercket / wie es gerathen wil.

11. Halt keinen Rath mit dem / der einen Argwohn zu dir hat; und nimm nicht zu Rath / die dich neiden.

12. Gleich als wenn du ein Weib um Rath fragtest / wie man ihrer Feindin freundlich seyn sol; oder einen Verzagten wie man kriegen sol; oder einen Kauffmann / wie hoch er deine Waar gegen seine achten wolle; oder einen Käuffer / wie theuer du geben solt;

13. Oder einen Neidischen / wie man wolthun; oder einen Unbarmhertzigen / wie man Gnade erzeigen sol; oder einen Faulen von grosser Arbeit;

14. Oder einen Taglöhner / der nirgend besessen ist / wie man nicht auß der Arbeit gehen sol; oder einen trägen Haußknecht von vielen Geschäfften: Solche Leute nimm nicht zu Rath;

15. Sondern halt dich stäts zu Gottsfürchtigen Leuten / da du weist / daß sie GOttes Gebot halten;

16. Die gesinnet sind / wie du bist; die Mitleiden mit dir haben / wo du strauchelst:

17. Und bleibe bey derselben Rath / denn du wirst keinen treuern Rath finden:

18. Und solcher einer kan offt etwas baß ersehen / denn sieben Wächter / die oben auff der Warte sitzen.

19. [b] Doch* in dem allen ruffe auch den Allerhöchsten an / daß er dein Thun gelingen und nicht fehlen lasse.

* Heilsamer Rath von GOtt. 2. Mos. 18 / 15. 1. Sam. 9/9. 2. Sam. 20 / 18. 1. Kön. 22/5. 2. Kön. 3/11. 19/2. Sprüchw. 16/1. Mich. 6/9. Judith 9/18 Weißh. 9/11. Jac. 1/17.

20. Ehe du was anfähest / so frage vor; und ehe du was thust / so nimm Rath dazu.

21. Denn wo man was Neues fürhat / da muß der Viere eines kommen; daß es gut oder böse werde / daß Leben oder Tod daraus folge: Und diß alles regiert allezeit die Zunge.

22. Mancher ist wol geschickt andern zu rathen / und ist ihm selber nichts nütz.

23. Mancher wil klüglich rathen / und man höret ihn doch nicht gern / und bleibt ein Bettler:

24. Denn er hat nicht vom HERRN die Gnade dazu / und ist keine Weißheit in ihm.

25. Mancher ist weiß durch eigene Erfahrung / der schaffet mit seinem Rath Nutz / und trifft's.

26. Ein weiser Mann kan sein Volck lehren / und schafft mit seinem Rath Nutz / und trifft's.

27. Ein weiser Mann wird hoch gelobt / und alle die ihn sehen / preisen ihn.

28. Ein jeglicher hat eine bestimmte Zeit zu leben / aber Israels Zeit hat keine Zahl.

29. Ein Weiser hat bey seinen Leuthen ein groß Ansehen / und sein Name bleibet ewiglich.

a Halten sie sich zum Schilde) Wo sie Schutz und Gunst wissen / es sey mit GOtt oder nicht.

b Doch in dem allen ruffe auch) Doch: Es ist nicht gnug / guten Rath haben / es muß GOtt auch Glück dazu geben / sonst gehets doch nicht fort. Denn er wil auch mit seyn und angeruffen werden. Das ist: Ohne Gebet ist guter Rath eigener Rath; das heissen eigene Anschläge / die den Krebs-Gang gehen. Das sind die / die viel rathen / und haben doch die Gnade nicht dazu.

Das XXXIIX. Capitel.

Von Erhaltung der gegenwärtigen / und Wiederbringung der verlornen Gesundheit / durch ordentliche Mittel.

I. Sirach gibt unter den Mitteln zu Erhaltung gegenwärtiger- und Wiederbringung verlorner Gesundheit an / daß man meide was dem Leibe schädlich ist. (Cap. 37.) 30. 31. Mässig lebe im Essen und Trincken. 32-34. Daß man II. den Artzt zu Rath nehme / seine Hülffe danckbarlich erkenne / die Artzeney mit Anruffung GOttes in wahrer Busse und Gedult ordentlich gebrauche. (Cap. 38.) 1-15. III. Daß man im Trauren und Klagen über die Verstorbene gebührliche Masse halte. 16-24.

MEin Kind! prüfe / was deinem Leibe gesund ist; und sihe / was ihm ungesund ist / das gib ihm nicht.

1)1.Tor.6/12.10/23. * Sonderlicher Gebrauch der Speisen. 2.Mos.21/28.22/31. 5.Mos.14/3. Dan.1/8. Judith 12/2. Rom. 14/2.3 2)Sir.31/12

31. Denn [1] allerley * dienet nicht jederman/ so mag auch nicht jederman allerley.

32. Uberfülle [2] dich nicht mit allerley niedlicher Speise / und friß nicht zu gierig:

33. Denn viel Fressen macht franck/ und ein unsättiger Fraß kriegt das Grimmen.

34. Viele * haben sich zu todt gefressen; wer aber mässig ist / der lebt desto länger.

Griech. XXXIIX. * Tödtliche Füllerey. Richt.16/25. 2.Sam.13/28. 1.Kön.16/9. Sprüchw. 23/29. Es.5/14. Dan.5/30. Judith 13/10. Rom. 13/13. * Verehrung des Artztes. 1.Kön. 14/3. 2.Kön.8/29. Tob.12/4. 1.Cor.9/7. 3)2.Mos.15/25.26. Judith.5/13.

II.1. EHre * den Artzt mit gebührlicher Verehrung / daß du ihn habest zur Noth:

2. Denn der HERR hat ihn geschaffen / und die Artzney kommet von dem Höchsten / und Könige ehren ihn.

3. Die Kunst des Artztes erhöhet ihn / und macht ihn groß bey Fürsten und Herren.

4. Der HERR läßt die Artzney auß der Erden wachsen / und ein Vernünfftiger verachtet sie nicht.

5. Ward doch [3] das bittere Wasser süß durch ein Holtz / auff daß man seine Krafft erkennen solte:

6. Und er hat solche Kunst den Menschen gegeben / daß er gepreiset würde in seinen Wunderthaten:

7. Damit heilet er / und vertreibet die Schmertzen;

8. Und der Apothecker macht Artzney drauß. Summa: GOttes Wercke kan man nicht alle erzehlen; und er gibt alles/ was gut ist / auff Erden.

9. Mein Kind! wenn du franck bist / so verachte diß nicht; sondern [4] bitte * den HErrn / so wird er dich gesund machen.

4)Es.38/2. * Gebet des Krancken. 4.Mos.12/11. 2.Sam.12/16. 1.Kön. 13,6. 14/3. 2.Kön.5/18. 19/4. Ps.41/3.107/19. Weißh.16/12. Jac.5/14.

10. [a] Laß von der Sünde / und mache deine Hände unsträfflich / und reinige dein Hertz von aller Missethat:

11. Opffere süssen Geruch / und Semmel zum Gedenckopffer; und gib ein fett Opffer / als müssestu davon: Darnach laß den Artzt zu dir;

12. Denn der HERR hat ihn geschaffen: Und laß ihn nicht von dir / weil du sein doch bedarffst.

13. Es kan die Stunde kommen / daß dem Krancken allein [b] durch jene geholffen werde;

14. Wenn sie den HERRN bitten / daß mit ihm besser werde / und Gesundheit kriege länger zu leben.

15. Wer für seinem Schöpffer sündiget / der muß dem Artzt in die Hände kommen.

III.16. MEin Kind! wenn einer stirbt / so [5] beweine ihn / und klage ihn / als sey dir groß Leid geschehen; und * verhülle seinen Leib gebührlicher Weise / und bestatte ihn ehrlich zum Grabe.

5)Sir.22/10 2.Thess.4/13 * Ehrlich Leich-Begräbniß. 1.Mos.23/19.25.9.35/19.50/5. 2.Sam.3/32. 2.Chron.16/14.24/16.35/24. Tob.4/5. Sir.7/37. Joh.19/40.

17. Du solt bitterlich weinen / und hertzlich betrübt seyn / und Leide tragen / darnach er gewesen ist;

18. Zum wenigsten einen Tag oder zween / auff daß man nicht übel von dir rede / und tröste dich wieder / daß du nicht traurig werdest:

19. Denn [6] vom Trauren kommet der Tod / und des Hertzens Traurigkeit schwächet die Kräffte.

6.Sprüchw. 15/13.14.17/22.

20. Traurigkeit und Armuth thut dem Hertzen wehe in der Anfechtung / [c] und übertritt.

21. Laß die Traurigkeit nicht in dein Hertz; sondern schlage sie von dir / und [b] dencke ans Ende /

22. Und vergiß deß nicht: Denn da ist kein Wiederkommen; es hilfft ihn nicht / und du thust dir Schaden.

23. Gedencke an ihn: Wie er gestorben / so mustu auch sterben; gestern wars an mir / heut ists an dir.

24. Weil der Todte nun in der Ruhe liegt / so [7] höre auch auff sein zu gedencken; und tröste dich wieder über ihn / weil sein Geist von hinnen geschieden ist.

7)2.Sam. 12/20.

a Laß von der Sünde) Erstlich werde fromm: Zum andern / laß für dich bitten: Zum dritten / brauche denn des Artztes.

b Durch jene geholffen werde) Beten hilfft mehr denn Artzneyen / und der Priester thut mehr denn der Artzt. Aber man ist nicht gern fromm: Darum achtet man des Betens / und der Priester weniger.

c Und übertritt) Hält die Masse nicht.

b Dencke ans Ende) Wie David thäte über sein Kind / und sprach: Ich muß zu ihm / er kömmet nicht wieder / u. f. 1.Sam.12 / 23. Mihi heri, hodie tibi; Heute ists an mir / morgen an dir.

Das XXXIX. Capitel.

Vom Nehr- und Lehr-Stande / sonderlich was zum nützlichen Studieren erfordert werde.

I. Sirach zeiget dreyerley Arten / deren sich die Hauß-Väter im Nehr-Stande bedienen; als des Ackerbaues / der Vieh-Zucht / der Handwercke und was dazu gehöret. (Cap.38.) 25-39. II. Erzehlet etliche zum Studieren (sonderlich der Prediger) nöthige Stücke / samt dem Amt und Gebühr der Studierenden / auch dem herrlichen Nutz vor die deßfals Treu- und Fleissigen. 15. u. f. (Cap.39.) 1-15.

WEr die * Schrifft lernen sol / der kan keiner andern Arbeit warten; und wen man lehren sol / der muß sonst nichts zu thun haben.

* Enthaltung der Lehrer von Handarbeit. Neh.13/10. Es.56/11. Jer.6/13. Ezech.34/3. Os.7/14. Weißh.4/6. 15/12. Matth.6.24. Luc.9/62. Ap.Gesch. 6/12.

26. WIe kan der der Lehre warten / der pflügen muß / und der gern die Ochsen mit der Geissel treibet / und mit dergleichen Wercken umgehet / und weiß nichts denn von Ochsen zu reden?

27. Er muß dencken / wie er ackern sol / und muß spat und frühe den Kühen Futter geben.

28. ALso auch die Tischer und Zimmerleute / die Tag und Nacht arbeiten / und schnitzen Bildwerck / und Fleiß haben mancherley Arbeit zu machen; die müssen dencken / daß es recht werde; und frühe und spat dran seyn / daß sie es vollenden.

29. ALso ein Schmidt / der muß bey seinem Amboß seyn / und seiner Schmiede warten / und wird matt vom Feuer / und arbeitet sich müde über der Esse /

30. Das Hämmern schlägt ihm die Ohren voll; und sihet drauff / wie er das Werck recht mache;

31. Und muß dencken / wie ers fertige;

und

und frühe und spat dran seyn / daß ers fein ausarbeite.

32. Also ein Töpffer / der muß bey seiner Arbeit seyn / und die Scheiben mit seinen Füssen umtreiben; und muß immer mit Sorgen sein Werck machen / und hat sein gewiß Tagwerck;

33. Er muß mit seinen Armen aus dem Thon sein Gefäß formiren / und muß sich zu seinen Füssen müde bücken;

34. Er muß dencken / wie ers fein glasire / und frühe und spat den Ofen fegen.

35. Diese alle trösten sich ihres Handwercks / und ein jeglicher fleissiget sich / daß er seine Arbeit könne;

36. Man kan ihrer in der Stadt nicht entbären: Aber man kan sie nirgend hinschicken;

37. Sie können der Aemter auch nicht gewarten / noch in der Gemeine regieren;

38. Sie können den Verstand nicht haben die Schrifft zu lehren / noch das Recht und Gerechtigkeit zu predigen:

39. Sie können die Sprüche nicht lesen / sondern müssen der zeitlichen Nahrung warten; und dencken nicht weiter / denn was sie mit ihrer Arbeit gewinnen mögen.

Griech. XXXIX.

II. 1. Wer sich aber drauff geben sol / daß er [a] das Gesetz des Höchsten lerne / der * muß die Weißheit aller Alten erforschen / und in den Propheten studiren;

* Studiren ist Prediger. 4. Mos. 18/2. 2. Chron. 17/9. 34. 4. Esr. 44/12. Mal. 2/7. 1. Tim. 4/12. 2. Tim. 2/15. 4/5. Tit. 1/9.

2. Er muß die Geschichte der berühmten Leute mercken / und denselben nachdencken / was sie bedeuten und lehren;

3. Er muß die Geistlichen Sprüche lernen / und in den tieffen Reden sich üben.

4. Der kan den Fürsten dienen / und bey den Herren seyn:

5. Er kan sich schicken lassen in fremde Lande; denn er hat versucht / was bey den Leuten taugt oder nicht taugt;

6. Und denckt / wie er frühe aufstehe / den HERRN zu suchen / der ihn geschaffen hat; und betet für dem Höchsten:

7. Er thut seinen Mund getrost auff / und betet für des gantzen Volcks Sünde.

8. Und wenn denn der HERR also versöhnet ist / so gibt er ihm den Geist der Weißheit reichlich /

9. Daß er weisen Raht und Lehre geben kan gewaltiglich; dafür er dem HERRN dancket in seinem Gebet:

10. Und der HERR gibt Gnade dazu / daß sein Rath und Lehre fortgehen:

11. Und er betrachtets vor bey sich selbst / darnach sagt er seinen Rath und Lehre heraus / und beweisets mit der Heiligen Schrifft:

12. Und Viele verwundern sich seiner Weißheit / und sie wird nimmermehr untergehen;

13. Sein wird nimmermehr vergessen / und sein Name bleibet für und für:

14. Was er gelehret hat / wird man weiter predigen / und die [1] Gemeine wird ihn rühmen: 1) Sir. 44/15.

15. Dieweil er lebt / hat er einen grössern Namen denn andere Tausend; und nach seinem Tode bleibt ihm derselbige Name.

a Das Gesetz des Höchsten lerne) Ein Pfarr-Herr oder Prediger sol studiren / und unter allerley Büchern sich üben / so gibt ihm GOtt auch Verstand; aber Bauch-Pfaffen läßt er ledig.

Das XL. Capitel.

Vermahnung zum Lobe GOttes: Klage über der Menschen Elend.

I. Sirach vermahnet / den HErrn für seine Güte / Allmacht / Allwissenheit / unendliche Weißheit / Gerechtig- und Barmhertzigkeit zu loben / rühmen und preisen. (Cap. 39.) 16-41. II. Klaget über das grosse Elend aller Menschen vom Mutter-Leibe an / die gantze Lebens-Zeit hindurch / biß an den Tod. (Cap. 40.) 1-10.

Ich habe noch etwas mehr zusagen / denn ich bin wie ein Vollmond:

17. Gehorchet mir / ihr heiligen Kinder! und wachset wie die Rosen an den Bächlein gepflantzet /

18. Und gebt süssen Geruch von euch wie Weyrauch / blühet wie die Lilien / und riechet wol;

19. Singet löblich / und lobet den HERRN in allen seinen Wercken / preiset seinen Namen herrlich;

20. Dancket ihm / und lobet ihn mit Singen und Klingen / und sprecht also im Dancken:

21. Alle [1] Wercke des HERRN sind sehr gut; und was er gebeut / das geschicht zu rechter Zeit; und man darff nicht sagen: Was sol das? Denn zu ihrer Zeit kommen sie gewünscht: 1) 1. Mos. 1/31.

22. Gleich als da durch sein Gebot [a] das [2] Wasser stunde wie Mauern; und durch sein Wort die Wasser stunden / als wären sie gefasset. 2) 1. Mos. 1/9. 2. Mos. 14/21. Jos. 3/16.

23. Denn was er durch sein Gebot schaffet / das ist lieblich; und man darff über keinen Mangel klagen an seiner Hülffe.

24. Aller Menschen Wercke sind für ihm / und für seinen Augen ist nichts verborgen.

25. Er siehet alles vom Anfang der Welt biß ans Ende der Welt / und für ihm ist kein Ding neu.

26. Man darff nicht sagen / was sol das? Denn er hat ein jegliches geschaffen / daß es etwa zu dienen sol.

27. Denn sein Segen fleusset daher wie ein Strom / und trdäncket die Erden wie eine [3] Sündflut: 3) 1. Mos. 7/9

28. Wiederum / sein Zorn trifft die Heiden; als wenn er ein wasserreich Land verdorren läßt.

29. Sein Thun ist bey den Heiligen recht / aber die Gottlosen stossen sich dran.

30. Alles was vom Anfang geschaffen ist / das ist den Frommen gut; aber den Gottlosen schädlich.

4)Sir.29/28

31. Der Mensch darff zu seinem 4 Leben Wasser / Feur / Eisen / Saltz / Mehl / Honig / Milch / Wein / Oel und Kleider:

5)1.Tim.4/4

32. Solches alles kommet den 5 Frommen zu gut / und den Gottlosen zu Schaden.

33. Es sind auch die Winde ein Theil zur Rache geschaffen / und durch ihr Stürmen thun sie Schaden; und wenn die Straffe kommen sol / so toben sie / und richten den Zorn auß deß der sie geschaffen hat.

34. Feuer / Hagel / Hunger / Tod; solches alles * ist zur Rache geschaffen:

35. Die wilden Thiere / Scorpion / Schlangen und Schwert / sind auch zur 6 Rache geschaffen / zu verderben die Gottlosen:

36. Mit Freuden thun sie seinen Befehl /

37. Und sind bereit / wo er ihrer bedarff auff Erden; und wenn das Stündlein kommet / lassen sie nicht ab.

38. DAs ists / das ich anfieng und gedachte zu schreiben:

39. Nemlich / daß 7 alle Wercke des HERRN gut sind / und ein jegliches zu seiner Zeit nütz ist;

40. Daß man nicht sagen darff: Es ist nicht alles gut; denn es ist ein jegliches zu seiner Zeit köstlich.

41. Darum sol man den Namen des HERRN loben und dancken / mit Hertzen und Munde.

* Rachehabende Creaturen. 1.Mos.19/24. 2.Mos.18/17. 4.Mos.15/36. Ps.11/7. Es.29/6. Joel.2/25. Nah.3/15. Weißh.16/24. Sir.14/9.10 2.Thess.1/8. 6.2.Mos.9/23. Jer.14/10. 29/17. Sir.40/6. 7)1.Mos.1/31.

Griech. XL.

II. 1. ES ist ein * elend jämmerlich Ding um aller Menschen Leben vom Mutterleibe an / biß sie in die Erden begraben werden / die unser aller Mutter ist!

* Elend menschliches Lebens. Hiob 3/20.5/7.10/17. Ps.90/11. Pred.3/10. Es.21/12. Klagl.1/20. 2.Cor.7/5. 11/27.

2. 8 Da ist immer Sorge / Furcht / Hoffnung / und zuletzt der Tod;

3. So wol bey dem der in hohen Ehren sitzt / als bey dem Geringsten auff Erden;

4. So wol bey dem der Seiden und Kron trägt / als bey dem der einen groben Kittel an hat: 'Da ist immer Zorn / Eyfer / Widerwärtigkeit / Unfriede / und Todesgefahr / Neid und Zanck:

5. Und wenn einer des Nachts auff seinem Bette ruhen und schlaffen sol / fallen ihm mancherley Gedancken für;

6. Wenn er gleich ein wenig ruhet / so ists doch nichts: Denn er erschrickt im Traume / als sähe er die Feinde kommen;

7. Und wenn er auffwacht / und sihet / daß er sicher ist / so ist ihm als der auß der Schlacht entrunnen ist; und ist wunderfroh / daß die Furcht nichts ist gewesen.

8. Solches wiederfähret allem Fleisch / beyde Menschen und Viehe; aber den Gottlosen siebenmal mehr.

8)Sir.39/35

9. Mord / Blut / Hadder / 8 Schwert / Unglück / Hunger / Verderben und Plage;

10. Solches alles ist geordnet wider die Gottlosen: Denn auch 9 die Sündflut um ihrent willen kommen muste.

9)1.Mos.7/11.17.

a Das Wasser stunde wie Mauern) Im rothen Meer und im Jordan.

b Da ist immer Sorge) Gegen GOtt und das zukünfftige Leben.

c Da ist immer Zorn) Gegen und unter den Leuten / in diesem Leben.

Das XLI. Capitel.

Von Vergleichung etlicher sonderbarer Stücke: vom Schmarutzen und Betteln: ingleichen von der Furcht des Todes.

I. Sirach prediget von allgemeiner Sterblichkeit der Menschen; helt die Güter der Gottlosen und frommen gegeneinander; zeigt / wie unbeständig jener Glück / wie zergänglich ihre Haabe und sie selbst seyen; da diese hingegen ihres Berufs und Arbeit wartende im Segen bleiben: Berichtet / wodurch ein guter Name und Gedächtniß zu erlangen / und des Menschen Hertz zu erfreuen. (Cap. 40.) 11-28. II. Warnet für Betteley und Schmarutzen. 29-32. III. Führet nochmal zur Betrachtung menschlicher Sterblichkeit; mit Vermelden / wie ungleich das Urtheil vom Tode / und wie ungleich er diesem und jenem vorkomme / auch wie und warum sich Glaubige davor weder zu fürchten noch zu entsetzen haben. (Cap. 41.) 1-7.

ALles was auß der Erden komt / 1 muß wieder zur Erden werden; wie alle Wasser wieder ins Meer fliessen.

1)1.Mos.3/19. Pred.1/7. Sir.41/13. 42/13.

12. Alle Geschencke und unrecht Gut müssen untergehen; aber die Warheit bleibet ewiglich.

13. Der Gottlosen Güter versiegen wie ein Bach / wie ein Donner verrauscht im Regen:

14. Sie sind frölich / so lange sie Geschencke nehmen; aber zu letzt gehen sie doch zu Boden.

15. Die Nachkommen der Gottlosen werden keine Zweige kriegen / und der Ungerechten Wurtzel stehet auff einem blossen Felsen:

16. Und wenn sie gleich sehr feucht / und am Wasser stünden / werden sie doch außgerottet / ehe sie reiff werden.

17. Wolthun aber ist wie ein gesegneter Garte / und Barmhertzigkeit bleibet ewiglich.

18. Wer sich mit seiner Arbeit nehret / und 2 läßt ihm gnügen / der hat ein fein ruhig Leben; das heißt einen Schatz über alle Schätze finden.

2)Phil.4/12. 1.Tim.6/6.

19. Kinder zeugen / und die Stadt bessern macht ein ewig Gedächtniß; aber ein ehrliches Weib mehr denn die alle beyde.

20. Wein und Saitenspiel erfreuen das Hertz; aber die Weißheit ist lieblicher denn die beyde.

21. Pfeiffen und Harpffen lauten wol; aber eine freundliche Rede besser denn die beyde.

22. Dein Aug sihet gern / was lieblich und schön ist; aber eine grüne Saat lieber denn die beyde.

23. Ein Freund kommet zum andern in der Noth; aber Mann und Weib viel mehr.

24. Ein Bruder hilfft dem andern in der Noth; aber Barmhertzigkeit hilfft viel mehr.

25. Gold und Silber erhalten einen Mann; aber vielmehr ein guter Rath.
26. Geld und Gut machet Muth; aber vielmehr die Furcht des HERRN.
27. Der Furcht des HERRN mangelt nichts/und sie bedarff keiner Hülffe.
28. Die Furcht des HERRN ist ein gesegneter Garte / und ist nichts so schön als sie.

II.29. MEin Kind! [a]gib dich nicht auffs Betteln; es ist besser * sterben/ denn Betteln.
30. Wer sich auff eines andern Tisch verläßt / der gedenckt sich nicht mit Ehren zu nehren; denn [b]er muß sich versündigen/ um fremder Speise willen:
31. Aber dafür hütet sich ein vernünfftiger weiser Mann.
32. Betteley schmecket wol dem unverschämten Maul; aber er wird zuletzt ein bös Fieber davon kriegen.

III.1. O Tod! wie* bitter bistu/ wenn an dich gedenckt ein Mensch/ der gute Tage und gnug hat / und ohne Sorge lebt/
2. Und dem es wol gehet in allen Dingen/und noch wol essen mag!
3. O Tod! wie *wol thustu dem Dürfftigen/
4. Der da schwach und alt ist/der in allen Sorgen steckt/ und nichts bessers zu hoffen noch zu gewarten hat!
5. Fürchte * den Tod nicht: Gedencke/ daß es also vom HERRN geordnet ist über alles Fleisch/beyde derer die vor dir gewesen sind/ und nach dir kommen werden:
6. Und was wegerstu dich wider Gottes Willen/ du lebest zehen / hundert oder tausend Jahre?
7. Denn im Tode fraget man nicht/wie lang einer gelebt habe.

a Gib dich nicht auffs Betteln) Das sind die Teller-Lecker / Suchen-Trincke und Gern-Gäste/ die faulen Schelmen/ die nichts thun wollen/ u.s.f.
b Er muß sich versündigen) Er muß heucheln / reden / loben / was sein Herr wil.

Das XLII. Capitel.

Von Vermaledeyung der Gottlosen / und Erhaltung guten Namens.

I. Sirach dräuet den Gottlosen / ihren Kindern und Gesellen / Fluch und Vermaledeyung / Vertilgung ihrer Gedächtniß / zeitlich- und ewiges Verderben. (Cap. 41.) 8-14. II. Vermahnet / trifftiger Ursachen wegen / zu Erlang- und Erhaltung guten Namens und Gerüchts / durch Ubung wahrer GOttes-Furcht / Ehrerbietung und Gehorsam gegen dem gepredigten Wort / rechtmässige Schamhafftigkeit / sorgfältige Kinder-Zucht / und fleissige Vermeidung der Hurerey und Unzucht. 15-29. (Cap. 42.) 1-14.

DJe Kinder der Gottlosen / und die sich zu den Gottlosen gesellen / werden eitel Greuel.
9. Der Gottlosen Kinder Erbgut kommet um / und ihre Nachkommen müssen verachtet seyn:
10. Die Kinder müssen klagen über den Gottlosen Vater; denn um seinetwillen sind sie verachtet.
11. Wehe euch Gottlosen / die ihr des Höchsten Gesetz verlaßt!
12. Ihr lebet oder sterbet / so seyd ihr verflucht.
13. Gleich wie [1] alles / so aus der Erden kommet / wiederum zur Erden wird: Also kommen die Gottlosen aus dem Fluch zum Verdammniß.
14. Eines Menschen Leiden mag hie währen/so lange er lebet; aber der Gottlosen Namen muß vertilget werden/ denn er taugt nicht.

II.15. SIhe zu/ daß du einen [2] guten Namen behaltest; der bleibet gewisser denn tausend grosse Schätze Goldes.
16. Ein Leben / es sey wie gut es wolle/ so währet es eine kleine Zeit; aber ein guter Name bleibet ewiglich.
17. Meine Kinder! wenns euch wol gehet/so sehet zu und bleibet in Gottesfurcht.
18. Warum * schämet ihr euch meiner Worte?
19. Man schämet sich offt / da man sich nicht schämen solte; und billichet offt/ das man nicht billichen solte.
20. Es schäme sich Vater und Mutter der Hurerey / ein Fürst und Herr der Lügen/
21. Ein Richter und Rath des Unrechten/ die Gemeine und Volck des Ungehorsams/
22. Ein Nächster und Freund Leid zu thun/ein Nachbar des Stelens:
23. Schäme* dich/ daß du mit deinem Arm auff dem Brote über Tische ligest:
24. Schäme dich/ daß du übel bestehest in der Rechnung; und nicht danckest/ wenn man dich grüsset:
25. Schäme dich/ nach den Huren zu sehen/ und dein Angesicht von deinen Blut-Freunden zu wenden:
26. Schäme dich das Erbtheil und Morgengabe zu entwenden / und [3] eines andern Weib zu begehren:
27. Schäme dich eines andern Magd zu begehren/und um ihr Bette zu stehen:
28. Schäme dich deinem Freunde [4] auffzurücken; und wenn du ihm etwas gibst/ so verweise es ihm nicht:
29. Schäme dich nachzusagen alles/ was du gehöret hast / und zu offenbaren heimliche vertrauete Rede. Also schämest du dich recht/ und wirst allen Leuten lieb und werth seyn.

I. AVer dieser Stücke schäme dich keines / und um niemands willen [5] thue unrecht:
2. Nemlich / des Gesetzes und Bundes des Höchsten; den Gottfürchtigen bey Recht zu erhalten;
3. Treulich handeln gegen dem Nächsten und Gesellen; den Freunden das Erbtheil zuzuwenden;
4. Fleissig seyn / rechte Maß und Gewicht

1) Sir. 41/11

2) Sprüchw. 22/1. Pred. 7/2.

* Gottlose Schamhafftigkeit. Jos. 24/15. Jer. 6/15. Sir. 4/25. 33/2. 51/37. Matth. 10/3 Joh. 9/22. 2. Tim. 2/12. 2. Pet. 2/22.

* Nöthige Schamhafftigkeit. 1. Mos. 9. 23. 18/15. Sir. 32/14. Rom. 12/10. 1. Cor. 6/5. 15/34. 1. Tim. 2/9.

3) 2. Mos. 20/14/17. Matth. 5/28.

4) Sir. 18/15. 19 7. 20/15.

Griech. XLII.

5) 1. Kön. 19/15. 5. Mos. 1/17. 16/19.

wicht zu halten; zu frieden seyn/ du gewinnest viel oder wenig;

5. Recht handeln mit zeitlichem Gut/in Kauffen und Verkauffen; die Kinder mit Fleiß ziehen; den bösen Knecht wohl stäupen;

6. Für einem bösen Weibe das Deine wohl bewahren; wo viel Zugreiffens ist/ alles wol verschliessen;

7. Was man ihnen muß unter die Hände geben/ alles zehlen und abwägen / alle Außgabe und Einnahme anschreiben;

8. Die Unverständigen und Thoren unterweisen; auch die gar alten Leute/ daß sie sich nicht mit den Jungen haddern. Also wirstu ein recht wolgeschickter Mensch/ und bey allen Leuten gelobt.

9. EIne Tochter / die noch unberathen ist/ macht dem Vater viel Wachens/ und das Sorgen für sie nimmet ihm viel Schlaffs: Weil sie jung ist / daß sie möchte veralten; oder wenn sie einen Mann kriegt/ daß er ihr möchte gram werden;

10. Oder weil sie noch Jungfrau ist/ daß sie möchte geschändet/ und ins Vaters Hause schwanger werden; oder wenn sie bey dem Manne ist/ daß sie sich nicht recht halten / oder er kein Kind mit ihr haben möchte.

6) Sir. 26/13 11. Wenn deine Tochter nicht[6] schamhafftig ist / so halte sie hart; daß sie dich nicht deinen Feinden zum Spott mache/ und die gantze Stadt von dir sage/ und du von einem jeden Schande hören/ und dich für allen Leuten schämen müssest.

7) Sir. 25/28 12. Sihe dich nicht[7] um nach schönen Menschen / und sey nicht so gern um die Weiber:

13. Denn gleichwie aus den Kleidern Motten kommen;

* Unart böser Weiber. 1. Mos. 13/12. 19/32. 4 Mos. 25/2. Sprüchw. 2/16. 7/22. 21/9. 27/15. Sir. 25/26. 1. Tim. 2/14. 8) 1. Mos. 3/6 14. Also * kommet[8] von Weibern viel Böses: Es ist sicherer bey einem bösen Manne zu seyn/ denn bey einem freundlichen Weibe / die ihn zu Hohn und Spott macht.

Das XLIII. Capitel.

Lob GOttes und des Wercks der Schöpffung und Erhaltung aller Dinge.

I. Sirach wil des HErrn Wercke andern schrifftmässig anpreisen/ so viel ihm aus menschlicher Schwachheit möglich. (Cap. 42.) 15. u. f. II. Fängt an von Schöpff- und Erhaltung aller Dinge / mit Betrachtung theils des Firmaments und dessen Lichter / Sonn/ Mond und Sternen; theils der Lufft / und darin sich zeigenden Regen-Bogen / Schnee / Blitz / Hagel / Donner / Wind / Reiff und Eiß; theils der Erden und Meers / in Ansehung vieler Wunder und mancherley Thiere in den Insuln. 16. u. f. (Cap. 43.) 1-27. III. Lehret / wodurch solches bestehe / und wie gar unaussprechlich alle Wercke GOttes seyen. 28-37.

GOttes Wercke. ICh will nun preisen des HERRN Werck / aus der heiligen Schrifft seine Wercke verkündigen / wie ichs gelesen habe:

11. 16. DJe Sonne gibt aller Welt Liecht/ und ihr Liecht ist das allerhelleste Liecht. Sonne.

17. ES ist auch den Heiligen von dem HERRN noch nie gegeben / daß sie alle seine Wunder aussprechen könten: Denn der Allmächtige HERR hat sie zu groß gemacht/ und alle Dinge sind zu groß nach Würden zu loben.

18. Er allein erforschet den Abgrund / und der Menschen Hertzen; und weiß / was sie gedencken:

19. Denn der HERR[1] weiß alle Dinge/ und sihet / zu welcher Zeit ein jegliches geschehen werde. 1) Es. 49/15.

20. Er verkündiget was vergangen/ und was zukünfftig ist; und offenbaret/ was verborgen ist: Er verstehet alle Heimligkeit / und ist ihm keine Sache verborgen;

21. Er beweiset seine grosse Weißheit herrlich / und er ist von Ewigkeit biß in Ewigkeit:

22. Man kan ihn weder gröſſer noch geringer machen / und er bedarff keines Raths.

23. Wie lieblich sind alle seine Wercke! wiewol man kaum ein Fünckelein davon erkennen kan.

24. Es lebet alles / und bleibet für und für; und wozu er ihrer bedarff/ sind sie alle gehorsam.

25. Es sind immer zwey[2] gegen zwey/ und eins gegen eins; und was er macht/ daran ist kein Fehl: 2) Sir. 33/15

26. Und hat ein jegliches geordnet/ wozu es sonderlich nütz seyn sol.

Griech. XLIII. 1. UNd wer kan sich seiner Herrligkeit satt sehen? Man sihet seine Herrligkeit an der mächtigen grossen Höhe / an dem hellen Firmament / an dem schönen Himmel. Firmament.

Sonne. 2. DJe Sonne wenn sie auffgehet / verkündiget sie den Tag; sie ist ein Wunderwerck des Höchsten:

3. Im Mittage trocknet sie die Erde / und wer kan für ihrer Hitze bleiben?

4. Sie machts heisser denn viel Oefen / und brennet die Berge / und bläset eitel Hitze von sich; und gibt so hellen Glantz von sich / daß sie die Augen blendet.

5. Das muß ein grosser HERR seyn / der sie gemacht hat / und hat sie heissen so schnell lauffen!

Mond. 3) 1. Mos. 1/16. 6. UNd der[3] Mond in aller Welt muß scheinen zu seiner Zeit / und die Monate unterscheiden / und das Jahr außtheilen.

4) 2. Mos. 12. 7. Nach dem Mond rechnet[4] man die Feste; es ist ein Liecht das abnimmet / und wieder zunimmet;

8. Er machet den Monat/ er wächst und verändert sich wunderbarlich.

Sterne. 9. ES leuchtet auch das gantze himmlische Heer in der Höhe am Firmament/

ment / und die hellen Sterne zieren den Himmel:

10. Also hat sie der HERR in der Höhe heissen die Welt erleuchten.

11. Durch GOttes Wort halten sie ihre Ordnung / und wachen sich nicht müde.

Regenbogen. 5 1. Mos. 9/14

12. SIhe den [5] Regenbogen an / und lobe den / der ihn gemacht hat; denn er hat sehr schöne Farben.

Himmel 6 Ps. 40 12.

13. DER hat den Himmel fein rund gemacht / und die [6] Hand des Höchsten hat ihn außgebreitet.

Schnee. Blitz.

14. DUrch sein Wort fällt ein grosser Schnee; und er läßt es wunderlich durch einander Blitzen / daß sich der Himmel auffthut;

15. Und die Wolcken schweben / wie die Vögel fliegen:

Hagel. Donner.

16. Er macht durch seine Krafft die Wolcken dicke / daß Hagel herauß fallen;

17. Sein Donner erschreckt die Erde / und Berge zittern für ihm.

Wind.

18. DUrch seinen Willen weket der Südwind und der Nordwind:

Schnee.

19. Und wie die Vögel fliegen / so wenden sich die Winde / und wehen den Schnee durch einander / daß er sich zu Hauffen wirfft / als wenn sich die Heuschrecken nieder thun:

20. Er ist so weiß / daß er die Augen blendet / und das Hertz muß sich verwundern solches seltzamen Regens.

Reiff.

21. DER schüttet den Reiffen auff die Erden wie Saltz; und wenn es gefrieret / so werden Eißzacken wie die Spitzen an den Stecken:

Eiß.

22. Und wenn der kalte Nordwind wehet / so wird das Wasser zu Eiß; wo Wasser ist / da wehet er über her / und zeucht dem Wasser gleich einen Harnisch an:

23. Er verderbt die Gebirge / und verbrennet die Wüsten / und verdorret alles was grün ist / wie ein Feuer.

24. Dawider hilfft ein dicker Nebel; und ein Thau nach der Hitze / der erquicket alles wieder.

Meer. Insulen.

25. DUrch sein Wort wehret er dem Meer / daß es nicht außreisse; und hat Insulen drein gesäet.

26. Die auff das Meer fahren / die sagen von seiner Fährlichkeit; und die wirs hören / verwundern uns.

Wunder im Meer.

27. Daselbst sind seltzame Wunder / mancherley Thiere und Walfische; durch dieselbige schiffet man hin.

III. 28. SUmma: Durch sein Wort bestehet alles.

29. Wenn wir gleich viel sagen / so können wirs doch nicht erreichen. Kurtz: Er ists gar!

7) Ps. 96/4.

30. Wenn wir gleich alles hoch rühmen / was ist das? Er ist doch noch [7] viel höher weder alle seine Wercke.

31. Der HERR ist unaußsprechlich groß / und seine Macht ist wunderbarlich.

32. Lobet und preiset den HERRN / so hoch ihr vermöget! er ist doch noch höher.

33. [8] Preiset ihn auß allen Kräfften / und lasset nicht ab!

8) Ps. 106/2.

34. Noch * werdet ihrs nicht erreichen.

* Unaussprechliche Herrligkeit und Lob GOttes. Hiob 38/36. Ps. 40/16. 92/6. Pred. 11/5. Es. 55/9. Sir. 24/38. 38/8. Luc. 19/38.

35. Wer hat ihn gesehen / daß er von ihm sagen könte? Wer kan ihn so hoch preisen / als er ist?

36. Wir sehen seiner Wercke das Wenigst / denn viel grössere sind uns noch verborgen:

37. Denn alles was da ist / das hat der HErr gemacht / und gibts den Gottsfürchtigen zu wissen.

Das XLIV. Capitel.

Gemeines Lob berühmter Leute; sonderlich etlicher Ertz-Väter / so vor Offenbarung des Gesetzes gelebet.

I. Sirach handelt von Sammlung und Erhaltung der Kirche / da GOtt insgemein von einer Zeit zur andern fürtreffliche und erleuchtete Leute / als Liechter und Seulen geist- und weltlichen Regiments erweckt / durch welche die reine Lehre erhalten und fortgepflantzet; auch Friede / Zucht und Gerechtigkeit gehandhabet worden. 1-15. II. Rühmt insonderheit etlicher Ertz-Väter Leben und Wandel / Segen und Ersprieß / Verheissung und Abschied: Henochs zwar und Noah / vor und in der Sündflut; dann Abrahams / Isaac und Jacobs / nach derselben / jedoch vor Offenbarung des Gesetzes. 16-26.

LAßt uns loben die berühmten Leute / und unsere Väter nach einander!

2. VIel herrliches Dings hat der HERR bey ihnen gethan von Anfang durch seine grosse Macht.

3. Sie haben ihre Königreiche wol regieret / und löbliche Thaten gethan: Sie haben weißlich [1] gerathen und geweissaget:

1) 2. Mos. 18/25.

4. Sie haben Lande und Leute regieret / mit Rath und Verstand der Schrifft:

5. Sie haben Musicam gelernet / und geistliche Lieder gedichtet:

6. Sie sind auch reich gewesen / und haben grosse Güter gehabt / und im Frieden regieret; weil sie hie gewesen sind.

7. Also sind sie alle zu ihren Zeiten löblich gewesen / und bey ihrem Leben gerühmet /

8. Und die haben ehrliche Namen hinter sich gelassen:

9. Aber die andern haben keinen Ruhm; und sind umgekommen / als wären [2] sie nie gewesen: Und da sie noch lebeten / waren sie eben als lebeten sie nicht; und ihre Kinder nach ihnen auch also.

2) 1. Mos. 7/22.

10. Aber jenen heiligen Leuten / welcher Gerechtigkeit nicht vergessen wird / ist ein gut Erbe geblieben / samt ihren Kindern:

11. Ihre Nachkommen sind im Bunde geblieben / und um ihrent willen sind ihre Kindskinder immer für und für geblieben;

12. Und ihr Lob wird nicht untergehen:

13. Sie sind im Frieden begraben / aber ihr Name lebet ewiglich;

14. Die Leute reden von ihrer Weißheit/

15. Und die Gemeine verkündiget ihr Lob.

Enoch. 3) 1. Mos. 5/ 21/24. Heb. 11/5.

11.16. HENoch [3] gefiel dem HERRN wol; und ist weggenommen / daß * er der Welt eine Vermahnung zur Busse wäre.

Noe. * Gottsfürchtige Buß-Prediger. 1. Mos. 5 12. 2. Mos. 22/6. 24/24. 1. Kön. 20/ 42. Ps 71/7. Dan. 4/24. Amos 7/15. Zach. 3/8. Matth. 3/8.

17. NOe ward [4] erfunden unsträfflich / und zur Zeit des Zorns hat er Gnade gefunden;

18. Und ist [5] übrig behalten auff Erden / da die Sündflut kam:

19. Er empfieng den Bund für die Welt / daß nicht mehr alles Fleisch durch die Sündflut vertilget werden solte.

Abraham. 4) 1. Mos. 6/ 9. 7/1. 5) 1. Mos. 7/ 2. 9/11. Heb. 11/7. 6) 1. Mos. 17/ 2. 5. Rom 4/17. 7) 1. Mos. 12/ 3. 15/4. 17/2. u. f. 10. 8) 1. Mos. 21/ 10. 11. 16. 9) 1. Mos. 22/ 3. Ps. 72/18. Gal. 3, 8.

20. ABraham / der [6] hochberühmte Vater vieler Völcker / hat seines gleichen nicht in der Ehre: Er hielt das Gesetz des Höchsten / und [7] GOtt machte mit ihm einen Bund /

21. Und stifftete denselben Bund in sein Fleisch; und [8] er ward treu erfunden / da er versucht ward.

22. Darum verhieß ihm GOtt mit einem Eide / daß [9] durch seinen Saamen die Heiden solten gesegnet werden / und er wie der Staub der Erden gemehret solte werden;

23. Und sein Saame erhöhet wie die Sterne / und Erben werden von einem Meer biß ans ander / und vom Wasser an biß an der Welt Ende:

Isaac. 10) 1. Mos. 26/3. 4.

24. Und hat denselbigen Segen über alle Menschen / und den Bund auch also bestätigt [10] mit Isaac / um seines Vaters Abrahams willen;

Jacob. 11) 1. Mos. 27/11. 28. 28/ 14.

25. Und hats [11] auff Jacob kommen und bleiben lassen:

26. Er hat ihn gnädiglich gesegnet / und das Erbe gegeben / und sein Theil abgesondert / und in die zwölff Stämme getheilet.

Das XLV. Capitel.

Vom Mose / Aaron und Pinehas.

I. Beschreibung und Ehren-Ruhm anderer drey hocherleuchteter zur Zeit des offenbarten Gesetzes lebender / aber noch vor dem Eingang in Canaan abgeschiedener Männer; namentlich des Mosis / nach seinem Geschlecht / trefflichen Lob / guten Namen / Hoheit / Heiligkeit. (Cap. 44.) 27. (Cap. 45.) 1-6. II. Aarons / dessen Bruders / nach seinem Beruff / Wahl / Bestätigung / Schmuck / Einweihung / Amts-Verrichtung / Beschützung wieder die auffrührische Rotte und verordnetem Unterhalt. 7-27. III. Des um GOttes Ehre rechtschaffen eifferenden Pinehas / dessen Beständigkeit bereits in dieser Zeit belohnt zu werden angefangen. 28-32.

HERR hat aus ihm kommen lassen den heiligen Mann Mosen /

Griech. XLV. Mose. 1) 2. Mos. 33/ 3.

1. DEr [1] aller Welt lieb und werth war / und beyde GOtt und Menschen ihm hold waren; deß Name hoch gepreiset wird.

2. Er hat ihn auch geehret wie die heiligen Väter / und hoch erhaben; daß ihn die Feinde fürchten musten; und ließ ihn [2] mit Worten viel Zeichen thun:

2) 2. Mos. 7/ 20. 8/6. 17. 24. 9/6. 9. 23. 10/13. 22. 12/ 29. Ap. Gesch. 7/ 22. 3, 2. Mos. 16/ 10. 4 Mos. 12/3. 7. 8. 4) Heb. 3/5.

3. Er machte ihn herrlich für den Königen / und gab ihm Befehl an sein Volck / und [3] zeigete ihm seine Herrligkeit:

4. Er hat ihn [4] außerkohren zum heiligen Stande / um seiner [4] Treue und Sanfftmuth willen / und auß allen Menschen erwehlet:

5. Er ließ ihn hören seine Stimme / und führete ihn in die finstere Wolcken:

5) 2. Mos. 19/ 20.

6. Er hat ihm gegenwärtig [5] die Gebote gegeben; nemlich / das Gesetz des Lebens und der Weißheit; daß er Jacob solte den Bund lehren / und Israel seine Rechte.

Aaron. 6) 2. Mos. 4/ 14. 28/1. u. f.

11.7. HERR hat [6] Aaron seinen Bruder aus demselbigen Stamme Levi auch erhöhet / und mit ihm gleich außerkohren:

8. Er machte einen ewigen Bund mit ihm / und gabe ihm das Priesterthum im Volck:

7) 2. Mos. 28/ 29. 35.

9. Er hat ihn [7] ehrlich und schön gekleidet / und legete ihm einen herrlichen Rock an / und zoge ihm allerley Schmuck an:

10. Er rüstete ihn mit köstlichem Geschmeide / und legte ihm an die Niederwad / den langen Rock und Leibrock:

11. Und hieng viel güldener Schellen und Knäuffe umher an ihn; daß es klünge / wenn er aus und ein gienge / und der Klang gehöret würde im Heiligthum; damit seines Volcks für GOtt gedacht würde.

12. Ja! den heiligen Rock / mit Golde / geler Seiden und Scharlacken gestickt:

13. Das Machtschildlein auff der Brust / mit dem Liecht und Recht / künstlich gewirckt mit den edlen Steinen; darein die Namen der zwölff Stämme Israel gegraben / und in Gold gefasset durch die Steinschneider / daß ihrer gedacht würde für GOtt:

14. Das güldene Stirnblat an dem Hut / darinn die Heiligkeit gegraben war; welches alles war herrlich / köstlich / lieblich und schön.

15. Man hat deßgleichen vor ihm nie gesehen:

16. Es muste sie auch kein anderer anziehen / ohne seine Kinder allein / und Kindskinder für und für.

17. Seine Opffer wurden täglich zweymal vollbracht.

8) 3. Mos. 8/ 12. 13. 33.

18. Moses [8] füllete ihm die Hände / und salbete ihn mit dem heiligen Oele.

19. Es ward der Bund mit ihm gemacht / daß er und seine Söhne ewiglich / so lange die Tage des Himmels währeten / ihm dienen / Priester seyn und sein Volck in seinem Namen segnen solten.

9) 5. Mos. 17/ 10. 21/5.

20. Er hat ihn [9] erwehlet aus allen Lebendigen / daß er dem HERRN opffern solte Speißopffer und Räuchopffer zum süssen Geruch und Gedächtniß / das Volck zu versöhnen.

21. Er befahl ihm das Amt seines Worts / daß er Jacob seine Zeugnisse lehren / und Israel mit seinem Gesetz erleuchten solte.

22. Es rotteten sich wol andere wider ihn / und neideten ihn in der Wüsten; nemlich / die mit [10] Dathan und Abiram waren / und die wütende Rotte Korah:

23. Aber der HERR sahe es / und gefiel ihm nicht / und sie wurden verschlungen im grimmigen Zorn:

24. Er beweisete ein schrecklich Wunder an ihnen / und verschlang sie mit seinem Feuer.

25. Er ehrete Aaron noch weiter / und gab ihm ein Erbtheil; nemlich alle Erstlinge [11] theilete er ihm zu:

26. Für allen andern verordnete er ihnen zum ersten Brots gnug; Denn sie solten essen des HERRN Opffer / die er ihm und seinem Saamen gabe.

27. Aber sie musten kein Theil am Lande haben / noch mit dem Volck erben; sondern der HERR war ihr Theil und Erbe.

III 28. Pinehas / der Sohn Eleasar / war der dritte in solcher Ehre / der eiferte in Gottes Furcht:

29. Und da das Volck abfiel / [12] stunde *er treulich / vest und keck; und versöhnete Israel.

30. Darum ward ihm gegeben der Bund des Friedes / daß er dem Heiligthum und dem Volck fürstehen / und er und sein Saame die Priesterliche Würdigkeit ewiglich haben solte.

31. Gleichwie mit David aus dem Stamme Juda der Bund gemacht ist / daß allein aus seinen Söhnen einer König seyn sol:

32. Also sollen auch Aaron und sein Saame die Erben seyn / daß man uns Weißheit lehre / und sein Volck recht regiere; auff daß ihr Stand und Herzligkeit nicht untergehe / sondern für und für bey ihnen bleibe.

a Auserkoren zum heiligen Stande) Daß er GOttes allein pflegen solte.

Das XLVI. Capitel.

Von Josua und Caleb / den Richtern und Samuel.

I. Sirach preiset Josuam insonderheit / als einen verständigen Regenten / tapffern und berühmten Helden; hernach den Caleb mit und neben ihm / als zween Heer-Führer Israels ins gelobte Land / die das Volck zumal zur Beständigkeit ermahnet / und davor stattlich belohnet worden. 1-12. II. Nimmt die Richter insgemein für sich / ihre Gottseligkeit und deren herzliche Vergeltung anziehende. 13-15. III. Erzehlet Samuels (des letzten Richters / nach welchem die Könige auffgekommen) Beruff / Anrichtung eines neuen Regiments / Amts-Treue / Bestegung der Feinde / und selbst-bezeugte Unschuld. 16-23.

Jesus Nave oder Josua.

JEsus [a] Nave war ein Held im Streit / und ein Prophet nach Mose;

2. Der grosse Siege behielt für die Auserwehlten Gottes / (wie sein Name gibt;) und sie rächete an den Feinden / von welchen sie angegriffen wurden / auff daß Israel ihr Erbe kriegeten.

3. Er hat Ehre erlanget / da er die Hand ausreckte / und das Schwert zückte wider die Städte.

4. Wer ist jemals so freudig gestanden? Er fieng die Feinde des HERRN.

5. Um seinet willen [1] stunde die Sonne / und ward ein Tag so lang als zween.

6. Er rieff an den Höchsten und Mächtigen / da er seine Feinde allenthalben drängete: Und der HERR / der Grosse / erhörete ihn / und ließ sehr grosse Hagelsteine fallen auff die Feinde;

7. Und schlug die Widersacher todt / da sie herunter zogen: Und die Heiden wurden gewahr / was diese für Geschütz hätten /

8. Und daß der HERR selbst gegenwärtig wäre in dem Streit; und er jagete den Gewaltigen nach.

9. Und zur Zeit Mose thät [2] er und Caleb / der Sohn Jephune / ein gut Werck: Da stunden sie wider den Hauffen / und wehreten dem Volck die Sünde / und stilleten die schädliche Auffruhr.

10. Darum sind [3] sie zween allein erhalten unter sechs hundert tausend Mann; und haben das Volck zum Erbe gebracht ins Land / da Milch und Honig innen fleußt.

11. Und der HERR erhielt den Caleb bey Leibskräfften biß in sein Alter / daß er hinauff zog auffs Gebirge im Lande / und sein Saame besaß das Erbe:

12. Auff daß alle Kinder Israel sähen / wie *gut es ist / dem HERRN gehorchen.

II. 13. Und die Richter / ein jeglicher nach seinem Namen; welche nicht Abgötterey trieben / noch vom HERRN abfielen / werden auch gepreiset:

14. Ihre Gebeine [4] grünen noch immer / da sie ligen;

15. Und ihr Name wird gepreiset in ihren Kindern / auff welche er geerbet ist.

III. 16. Und Samuel / der Prophet des HERRN / von seinem GOtt geliebet / [5] richtete ein Königreich an / und salbete Fürsten über sein Volck:

17. Er richtete die Gemeine nach dem Gesetz des HERRN; und der HERR sahe Jacob wieder an.

18. Und der Prophet ward rechtschaffen und treu erfunden; und man erkante / daß seine Weissagung gewißlich wahr worden.

19. Er [6] rieff an den HERRN / den Mächtigen / da er seine Feinde allenthalben drängete / und junge Lämmer opfferte:

20. Und der HERR donnerte vom Himmel herab / und ließ sich hören in einem grossen Wetter;

10) Dathan Abiram. Korah. 10) 4 Mos. 16, 1. 31. 26, 9

11) 4 Mos. 18, 8. 20. 5 Mos. 18, 2. Jos. 13, 14.

Pinehas

12) 4 Mos. 25, 7. 10. 11. * Beständigkeit Treue der Prediger. 4. Mos. 14, 24. 16, 48. 1. Sam. 12, 23. Ps. 40, 10. Jer. 6, 16. Jer. 18, 20. Hab. 17, 9. Ap. Gesch. 4, 19. 2. Cor. 5, 20.

1) Jos. 10, 12. 13. 14.

Caleb. 2) 4 Mos. 14, 6. Jos. 14, 9.

3) 4. Mos. 14, 24. 38. 26, 65. 5. Mos. 1, 36. Jos. 14, 11.

* Belohnter Gehorsam gegen GOtt. 1. Mos. 28, 19. 5. Mos. 28, 2. 3. 1. Sam. 12, 14. Ps. 81, 14. Es. 30, 23. Mal. 3, 18. 1. Cor. 9, 17.

Richter.

4) Str. 49, 12

Samuel.

5) 1. Sam. 10, 1. 16, 13.

6) 1. Sam. 7, 9. 12, 18.

21. Und zerschlug die Fürsten zu Tyro / und alle Herren der [7] Philister.

7)1.Sam. 12/3.

22. Und vor seinem Ende / ehe er starb / bezeugete er für dem HERRN und seinem Gesalbten / daß er von keinem Menschen Geld / auch nicht einen Schuch genommen hätte: Und kein Mensch konte ihn etwas zeihen.

23. Und da er nun [8] entschlaffen war / [9] weissagete er / und verkündigte dem Könige sein Ende / und [b] ließ sich hören auß der Erden herfür; und [c] weissagte / daß die gottlose Leute solten umkommen.

8)1.Sam. 25/1.
9)1.Sam. 28/15.17.

a Jesus Nave) Jesus heisst ein Heiland oder Siegmann / den man sonst Siegmund heisst; aber unrecht.
b c ließ sich hören aus der Erden . . weissagete) Das thäte nicht Samuel / wie Sirach hie aus Jüdischem Verstande meinet; sondern ein Geist in Samuels Namen.

Das XLVII. Capitel.

Vom Könige David / Salomon / Roboam und Jerobeam.

I. Sirach rühmet unter den Königen vor der Babylonischen Gefängniß den David / als zur Zeit Nathans von GOtt erkoren; der Anfangs seiner Salbung einen Löwen / Bären und den Goliath erschlagen; weiter hin grosse Herrlichkeit und Siege erhalten; endlich aber Gottselig und danckbarlich beschlossen. 1-13. II. Salomon seinen Sohn und glücklichen Nachfolger / auch weisen / berühmten / reichen / gewaltigen Fürsten; der nach dem Fall gleichwol zu Gnaden gekommen und selig entschlaffen. 14-26. Nach welchem III. Roboam und Jerobeam / zween ungleiche / unglückliche / abgött- und verführische Herren / bey des Reichs Trennung den Thron bestiegen. (26.) 27-31.

Nathan David.

DArnach zur Zeit Davids [1] weissagete Nathan:

1)2.Sam. 12/1.

2. Und David war unter den Kindern Israel außerkohren / wie das Fette am Opffer GOtt geeignet war.

2)1.Sam. 17/34.35.

3. Er [2] gieng mit Löwen um / als scherzte er mit Böcklein / und mit Bären / als mit Lämmern:

3)1.Sam. 17/49.

4. In seiner Jugend [3] schlug er den Riesen todt / und nahm weg die Schmach von seinem Volcke:

5. Auffhub er seine Hand / und warff mit der Schleuder / und schlug den stoltzen Goliath darnieder.

6. Denn er rieff den HERRN den Höchsten an: der stärckte ihm seine Hand / daß er erwürgete den starcken Krieger / und erhöhete das Horn seines Volcks.

4)1.Sam. 18/7.

7. Er ließ ihn [4] rühmen / als zehen tausend Mann werth; und ehrete ihn mit Göttlichem Segen / daß er die Königliche Krone kriegte.

8. Er schlug die Feinde allenthalben / und vertilgete [5] die Philister seine Widersacher / und zerbrach ihr Horn; wie es noch heutiges Tages zerbrochen ist.

5)2.Sam.5/7.

9. Für ein jegliches Werck danckte er dem Heiligen / dem Höchsten / mit einem schönen Liede.

10. Er sang von gantzem Hertzen / und liebete den / der ihn gemacht hatte.

11. Er [6] stifftete Sänger bey dem Altar / und ließ sie seine süsse Lieder singen:

6)1.Chron. 16/4.

12. Und [*] ordnete die Feyertage herrlich zu halten / und daß man die Jahrfeste durchs gantze Jahr schön begehen solte / mit Loben den Namen des HERRN / und mit Singen des Morgens im Heiligthum.

*Feyerliche Tag-Zeiten. 2.Mos.23/14. Ps.68/27. 122/4. Es.56/2.58/13. Jer.17/21. Judith 16/31. Sir.33/7.8. 2.Macc.8/17. Joh.19/31. 7)2.Sam. 12/13.

13. Der HErr [7] vergab ihm seine Sünde / und erhöhete sein Horn ewiglich; und machte einen Bund mit ihm / daß das Königreich und Königlicher Stul in Israel auff ihm bleiben solte.

Salomo.

II.14. NAch ihm ward König sein kluger Sohn Salomo /

1.Kön.4/1.

15. Dem der Vater gute Ruhe geschafft hatte / daß er im Friede regierte: Denn GOtt [8] hatte alles umher still gemacht / daß er [9] seinem Namen ein Hauß bauete; und ein Heiligthum auffrichtete / das für und für bliebe.

8)1.Kön.4/21.29.6/1. 9)1.Kön.5/3

16. O wie [10] wol lerntestu in deiner Jugend / und warest voll Verstands! wie ein Wasser das Land bedeckt:

10)1.Kön. 4/29.

17. Und hast alles mit Sprüchen und Lehren erfüllet / und dein Name ward berueffen fern in die Insulen / und um deines Friedens willen warestu lieb und werth gehalten.

18. Alle Lande verwunderten sich deiner Lieder / Sprüche / Gleichnisse und Außlegung;

19. Und lobeten den HERRN / der da heißt der GOtt Israel.

20. Du brachtest [11] so viel Gold zu wegen als Zinn / und so viel Silber als Bley.

11)1.Kön. 10/27.

21. Dein Hertz hieng sich an die Weiber / und [12] liessest dich sie bethören / und hiengest deiner Ehre einen Schandflecken an;

12)1.Kön. 11/1.2.

22. Und machtest / daß deine Kinder verworffen seyn musten / und der Zorn über deine Nachkommen gienge / zur Straffe deiner Thorheit;

23. Da das Königreich [13] zertheilet ward / und in Ephraim ein Abgöttisch Königreich entstunde.

13)1.Kön. 12/16.17.

24. Aber der HERR [14] wendete sich nicht von seiner Barmhertzigkeit / und änderte nicht sein verheissen Werck / und vertilgete nicht gar seines Außerwehlten Nachkommen / und thäte nicht weg den Saamen seines Liebhabers;

14)2.Sam. 7/15.

25. Sondern behielte noch etwas über aus dem Volck Jacob / und eine Wurtzel von David.

III.26. UNd Salomo entschlieff mit seinen Vätern;

27. Und ließ hinter sich seines Saamens / Roboam / [15] einen unweisen Mann das Volck zu regieren /

Roboam. 15)1.Kön. 12/13.16.

28. Der keinen Verstand hatte / der das Volck mit seinem eigenen Sinn abfällig machte:

29. Dazu Jerobeam den Sohn Nebath / der [16] Israel zur Abgötterey brachte / und führete Ephraim in Sünde:

Jerobeam. 16)1.Kön. 12/28.

30. Und

30. Und ihrer Sünden wurden fast viel/ daß sie zuletzt aus ihrem Lande vertrieben wurden.

31. Denn sie erdachten allerley Abgötterey/ biß die Rache über sie kam.

Das XLIIX. Capitel.

Vom Elia/ Elisa/ Ezechia und Jesaja.

I. Sirach erzehlet/ wie Elias sein Propheten-Amt angetreten/ wie kräfftiglich er gelehret/ was für Wunder und Zeichen er gethan/ biß er endlich auff einem feurigen Wagen gen Himmel gefahren. 1-12. II. Rühmet Elisam als einen geistreichen/ eifferigen und wunderthätigen Lehrer; dabey gleichwol die meisten unbußfertig geblieben. 13-18. III. Preiset Hißkiä Frömmigkeit/ in geist- und weltlichen Sachen/ zu Friedens- und Kriegs-Zeiten; mit hin Jesaiä/ der unter ihm geweissaget/ insondern Ehren gedenckend. 19-28.

UND der Prophet Elias [1] brach herfür wie ein Feuer/ und sein Wort brannte wie eine Fackel/

2. Und *brachte die theure Zeit über sie/ und machte sie geringer durch seinen Eiffer:

3. Denn durch das Wort des HERRN schloß er den Himmel zu/ [2] dreymal brachte er Feuer herab. O wie herrlich bistu gewesen/ Elias/ mit deinen Wunderzeichen!

4. Wer ist so herrlich als du?

5. Durch das Wort des Höchsten hastu [3] einen Todten aufferweckt/ und wider aus der Höllen gebracht:

6. Du hast stoltze Könige gestürtzt aus ihrem Bette/ und umgebracht:

7. Du hast auff dem Berge Sinai gehöret [a] die zukünfftige Straffe/ und in Horeb die Rache:

8. Du hast [4] die Könige geweissagt/ die da straffen solten; und [5] Propheten nach dir verordnet:

9. Du bist weggenommen in einem Wetter/ mit einem feurigen Wagen und Pferden:

10. Du bist [6] verordnet/ daß du straffen solt zu seiner Zeit; zu stillen den Zorn/ ehe der Grimm kommet; das Hertz der Väter zu den Kindern zu kehren/ und die Stämme Jacob widerzubringen.

11. Wol denen/ die dich sehen/ und um deiner Freundschafft willen geehret seyn werden!

12. Da werden wir das rechte Leben haben.

II. 13. DA Elias [7] im Wetter weg war/ da kam sein Geist auff Elisäum reichlich. Zu seiner Zeit erschrack er für keinem Fürsten/ und niemand konte ihn überwinden.

14. Er ließ sich nicht zwingen; und da er todt war/ weissagte noch sein Leichnam:

15. Da er lebte/ thäte er Zeichen; und [8] da er todt war/ thäte er Wunder.

16. Noch [b] halff das alles nicht/ daß sich das Volck gebessert/ und von ihren Sünden gelassen hätte; biß sie aus ihrem Lande vertrieben/ und in alle Lande zerstreuet wurden/ und ein klein Häufflein überbliebe/

17. Und ein Fürst im Hause David:

18. Unter welchen etliche thäten was GOtt gefiel/ aber etliche sündigten sehr.

III. 19. EZechias [9] bevestigte seine Stadt/ und leitete Wasser hinein; er ließ in den Felß graben/ und Brunnen machen:

20. Zu seiner Zeit [10] zog herauff Sanherib/ und sandte Rabsaken; er hub seine Hand auff wider Zion/ und trotzte mit grossem Hochmuth.

21. Da erzitterten ihre Hertzen und Hände/ und ward ihnen bange wie einem Weibe in Kindesnöthen:

22. Und sie rieffen den Barmhertzigen HERRN an/ und huben ihre Hände auff zu ihm;

23. Und der Heilige im Himmel erhörte sie bald/ und erlöste sie durch Jesaiam:

24. Er [11] schluge das Heer der Assyrer/ und sein Engel vertilgte sie.

25. Denn Ezechias thäte was dem HERRN wolgefiel/ und bliebe beständig auff dem Wege David seines Vaters; wie ihn lehrete Jesaias/ der ein grosser und warhafftiger Prophet war in seiner Weissagung.

26. Zu desselbigen Zeit [12] gieng die Sonne wider zurück/ und erlängerte dem Könige das Leben:

27. Er weissagete mit reichem Geiste was zuletzt geschehen solte; und gab den Betrübten zu Zion Trost/ damit sie sich für und für trösten möchten:

28. Er verkündigte das Zukünfftige und Verborgene/ ehe denn es kam.

a Die zukünfftige Straffe) 2. Kön. 19/17. siehet/ wie Hasael/ Jehu und Elisaus (durch den Wind/ Erdbeben/ Feuer bedeutet) das Gottlose Volck tödten solten.

b Halff das alles nichts) Was sol doch denn helffen? Der Tod und das höllische Feuer.

Das XLIX. Capitel.

Vom Josia und den Königen in Juda/ etlichen grossen und den kleinen Propheten; ingleichen von andern berühmten Männern und Ertz-Vätern.

I. Sirach preiset Josiam insonderheit/ als einen berühmten/ frommen/ Gottseligen Fürsten; insgemein sonst beklagend/ daß unter so vielen Königen in Juda kaum drey fromme anzutreffen; darum dann die Gefängniß und andere geweissagte Straffen kommen müssen. 1-8. II. Rühmet aus den grossen Propheten Jeremiam/ Ezechielem/ und die zwölff kleinern Propheten; ihren Beruff/ Amt/ Zustand/ Weissagung/ Gesichte/ Trost und Verheissung/ anzeigend. 9-12. III. Gedencket Zorobabels/ Jesuä und Nehemiä; die nach der Gefängniß das Volck heim gebracht/ auch Stadt und Tempel von neuem erbauet: Diese Lob-Rede mit Wiederholung etlicher Ertz-Väter Geschichten beschliessende. 13-20.

DEr Name Josias ist wie ein edel Räuchwerck aus der Apothecken;

2. Er ist süß wie Honig im Munde/ und wie ein Seitenspiel beym Wein.

3. Er hatte grosse Gnade [c] das Volck zu bekehren; und die † Greuel der Abgötterey abzuthun.

Elias. 1 1. Kön. 17/1.

* Göttliche Wunder-Thaten heiliger Leute. 2. Mos. 14/21. 17/6. 11. Jos. 10/13. R. St. 15 15. 1. Kön. 13/4. Dan. 6/22. Marc. 16/17 21. 1. Kön. 18/38. 2. Kön. 1/10. 12.

3) 1. Kön. 17/22.

4) 1. Kön. 19/17. 21/19. u. f. 5 1. Kön. 2/21. 19/19.

6) Mal. 4/6.

Elisäus. 7) 2. Kön. 2/9. 11. 13.

8) 2. Kön. 13/21.

Josias. 1) 2. Kön. 23/2. 8. 2. Chron. 34/1. 3. † Greuel/ der Abgötterey/ u. f.

4. Er wagte es mit gantzem Hertzen auff den HERRN; Er richtete den rechten Gottesdienst wider auff / da das Land voll Abgötterey war.

5. ALle Könige/ausgenommen David/ Ezechias und [2] Josias / haben sich verschuldet: [2]2.Kön.23/5.

6. Denn sie verliessen das Gesetz des Höchsten. Darnach war es aus mit den Königen Juda:

7. Denn sie musten ihr Königreich andern lassen / und ihre Herrligkeit einem fremden Volcke;

8. Die [3] verbrannten die auserwehlte Stadt des Heiligthums / und machten ihre Gassen wüste: Wie Jeremias [4] geweissaget hatte / [3]2.Kön.25/9. [4]Jer.38/y.

11.9. WElchen sie übel plagten; der [5] in Mutterleibe zum Propheten auserkohren war / daß er ausrotten / zubrechen und zerstören; und widerum auch bauen und pflantzen solte. Jeremias. [5]Jer.1/5.

10. EZechiel [6] sahe die Herrligkeit des HERRN im Gesichte / welche er ihm zeigete aus dem Wagen Cherubim. Hesekiel. [6]Ezech.1/4.

11. Er hat geweissaget wider die Feinde / und Trost verkündiget denen / die da recht thun.

12. UNd der zwölff Propheten * Gebeine [a] grünen noch / da sie ligen: Denn sie haben Jacob getröstet / und Erlösung verheissen / deren sie gewiß hoffen solten. Zwölff Propheten. * Unsterbliche Ehre der Heiligen. 2 Mos.15/17. 5.Mos.34/10. 2.Kön.13/21. Ps.92/13. 112/6.126/6. Es.61/3. Jer.24/11. Marc.14/9.

III.13. WIe wollen wir [7] Sorobabel preisen / der wie ein Ring an der rechten Hand war? Sorobabel. [7]Esr.3/1.2. Haag.2/24.

14. Und [8] Jesus den Sohn Josedech? Welche zu ihrer Zeit den Tempel baueten / und das heilige Hauß dem HERRN wieder auffrichteten; das da bleiben solte zu ewiger Herrligkeit. [8]Esr.3/1. Zach.3/1.

15. UNd [9] Nehemias ist allezeit zu loben / der uns die zerstörete Mauern wider auffgerichtet hat / und die Thore mit Schlössern gesetzt / und unsere Häuser wieder gebauet. Nehemias. [9]Neh.2/17. 7/1.8.

16. NIemand ist auff Erden geschaffen / der [10] Henoch gleich sey; Denn er ist von der Erden weggenommen: Henoch. [10]1.Mos.5/22.24. Sir.44/16.

17. Dem Joseph auch nicht / welcher [11] war ein Herr über seine Brüder / Joseph. [11]1.Mos. 41/41.50/20.

18. Und Erhalter seines Volcks: Seine [12] Gebeine wurden wiederum heimgebracht. [12]Jos.24/32.

19. Seth und Sem sind unter dem Leuten in grossen Ehren gewesen: Seth. Sem.

20. ADam aber ist geehret über alles was da lebet / daß [13] er der erste von GOtt geschaffen ist. Adam. [13]1.Mos.2/7.

a Grünen noch / da sie ligen) Sind in Ehren und Würden.

Das L. Capitel.

Vom Lob Simonis des Hohenpriesters / und Sirachs Eifer wider die Gottlosen.

I. Sirach lobet Simon den Hohen-Priester seiner Zeit / nach dessen Geschlecht / Wolthat und Verdiensten um die Gemeine / herrlichen Schmuck / Amts-Treue: Auch die gute Ordnung und Fleiß gesamter Priesterschafft; nebst des gantzen Volcks Gebet / Dancksagung und Beharrung am reinen GOttes-Dienst. 1-26. II. Warnet und eifert wider die Samariter / Philister / Sichemiter / als drey gottlose Völcker; setzt die Unterschrifft seines Namens / mit Erinnerung vorgeschriebene diese Lehren / als höchst nützlich / wol zu behertzigen. 27-31.

SImon der Sohn Oniä / der Hohepriester / der zu seiner Zeit un das Hauß Gänge bäuete / und Pfeiler dran setzte / Simon

2. Und den Grund noch eins so hoch auffführte / und oben den Umgang am Tempel wieder zurichtete:

3. Zu seiner Zeit war der Brunn verfallen / den fassete er mit Kupffer;

4. Er sorgete für den Schaden seines Volcks /

5. Und machte die Stadt vest wider die Feinde: Er thäte ein löblich Werck / daß er das Volck wieder zu rechter Ordnung brachte.

6. Wenn er auß dem Fürhang herfür gienge / so leuchtete er wie der Morgenstern durch die Wolcken / wie der volle Mond /

7. Wie die Sonne scheinet auff den Tempel des Höchsten / wie der Regenbogen mit seinen schönen Farben /

8. Wie eine schöne Rose im Lentzen / wie die Lilien am Wasser / wie der Weyrauchbaum im Lentzen /

9. Wie ein angezündeter Weyrauch im Räuchfaß;

10. Wie eine güldene Schäuer / mit allerley Edelgesteinen gezieret;

11. Wie ein fruchtbarer Oelbaum / und wie der höchste Cypressenbaum.

12. Wenn er den [a] schönen langen Rock anlegte / und den gantzen Schmuck anzog / und zum heiligen Altar trat / so zierete er das gantze Heiligthum umher: [a]2.Mos.28/4.

13. Wenn er aber aus der Priester Händen die Opfferstücke nahm / und bey dem Feuer stunde / so auff dem Altar brannte;

14. So stunden seine Brüder rings um ihn her wie die Cedern / auff dem Libano gepflantzt; und umringeten ihn / wie Palmzweige:

15. Und alle Kinder Aaron in ihrem Schmuck / und hatten des HERRN Opffer in ihren Händen für der gantzen Gemeine Israel.

16. Und er richtete sein Amt aus auff dem Altar; und thäte also dem Höchsten / dem Allmächtigen / ein feines Opffer.

17. Er reckte seine Hand aus mit dem Tranckopffer / und opfferte rothen Wein; und goß an den Boden des Altars / zum süssen Geruch dem Höchsten / der aller König ist.

18. Da rieffen die Kinder Aaron laut / und bliesen mit Drommeten / und thöneten

hoch / daß ihrer gedacht würde für dem Höchsten.

19. Da fiel so bald alles Volck miteinander zur Erden auff ihr Angesicht / und beteten zum HERRN ihrem Allmächtigen Höchsten GOtt;

20. Und die Sänger lobeten ihn mit Psalmen / und das gantze Hauß erschall von dem süssen Gethöne.

21. Und das Volck betete zum HERRN dem Höchsten / daß er gnädig seyn wolte; biß der GOttesdienst aus war / und sie ihr Amt vollendet hatten.

22. Wenn er nun wieder herab gienge / so reckte er seine Hand aus über die gantze Gemeine der Kinder Israel / und gab ihnen den Segen des HERRN mit seinem Munde / und wünschte ihnen Heil in seinem Namen.

23. Da beteten sie abermal / und nahmen den Segen an von dem Höchsten;

24. Und sprachen: Nun dancket alle GOtt! der grosse Dinge thut an allen Enden; der uns von Mutterleibe an lebendig erhält / und thut uns alles Gutes.

25. Er gebe uns[a] ein frölich Hertz / und verleihe immerdar Friede zu unserer Zeit in Israel;

26. Und daß deine Gnade stets bey uns bleibe / und erlöse uns / so lang wir leben!

II. 27. Weyerley * Volck bin ich von Hertzen feind; dem dritten aber bin ich so gram / als sonst keinem:

28. [b] Den Samaritern / den [c] Philistern / und dem [d] tollen Pöbel zu Sichem.

29. Diese Lehre und Weißheit hat in diß Buch geschrieben Jesus der Sohn Sirach von Jerusalem / und aus seinem Hertzen solche Lehre geschüttet.

30. Wol dem / der sich hierin übet! und wers zu Hertzen nimmet / der wird weiß werden;

31. Und wo er darnach thut / so wird er zu allen Dingen tüchtig seyn: Denn des HERRN Liecht leitet ihn.

* Feindselige Nachbarn. 1. Mos. 13/7. 2. Mos. 1/13. 4. Mos. 16/3. 1. Sam. 4/10. Psa. 7/7. 137/7. Esa. 21/4. 22. Amos 1/11. Luc. 9/53. Ap. Gesch. 6/12. 14/19.

a Ein frölich Hertz) Gut Gewissen.

b c d Den Samaritern) Samaritter sind falsche Heiligen und Geister unter GOttes Kindern: Philister sind böse Nachbarn und Tyrannen / die nicht aufhören zu verfolgen GOttes Wort. Sichem sind der ungehorsame und aufrührische Pöbel / die GOttes Wort haben und verachten.

Das LI. Capitel.

Sirachs Dancksagung für GOttes Wolthaten; und Vermahnung / seinem Exempel zu Folge der Weißheit fleissig nachzuforschen.

I. Sirach danckt dem HErrn für die vielfältige ihm erzeigte Wolthaten / Schutz und Hülffe bey so mancherley Gefahr. 1-17. II. Beschreibet seinen Fleiß / Lust und Liebe zur himmlischen Weißheit / derselben Nutz und Frommen / auch wie er deren sich recht und wol gebraucht. 18-30. III. Vermahnet / daß alle solcher Weißheit Liebhaber seinem Exempel folgende / darnach begierig trachten / zu Beförderung des Lobes und Ehre GOttes. 31-38.

Ein Gebet Jesu des Sohns Sirach.

Ich dancke dir / HERR König! und lobe dich / GOtt meinen Heiland!

2. Ich dancke deinem Namen / daß du mein Schutz und Hülffe bist /

3. Und meinen Leib aus dem Verderben / und vom Stricke der [a] falschen Zungen und Lügenmäulern erlöset hast:

4. Und hast mir geholffen wider die Feinde / und hast mich errettet nach deiner grossen und hochberühmten Barmhertzigkeit von dem Brüllen derer / die mich fressen wolten;

5. Und aus der Hand derer / die mir nach dem Leben stunden; aus vielen Trübsalen / darin ich lage;

6. Aus dem Brande / der mich umgeben hatte; mitten aus dem Feuer / daß ich nicht drinnen verbrante;

7. Aus dem tieffen Rachen der Höllen / von den falschen Kläffern und Lügnern für dem Könige / und von ungerechtem Urtheil.

8. Ich war dem Tode nahe / und mein Leben war schier zur Hölle gesuncken;

9. Ich war umringet / und niemand half mir;

10. Ich suchte Hülffe bey den Menschen / und fand keine:

11. Da gedachte ich / HERR! an deine Barmhertzigkeit / und wie du allezeit geholffen hast.

12. Denn du errettest alle / die auff dich harren / und erlösest sie aus den Händen der Heiden.

13. Ich betete zu GOtt wider ihren Grimm / und flehete um Erlösung vom Tode:

14. Und rieff an den HERRN meinen Vater und Herrscher / daß er mich nicht verliesse in der Noth; und wenn die Stoltzen trotzeten / und ich keine Hülffe hatte.

15. Ich lobe deinen Namen ohne Unterlaß / und ich preise und dancke dir: Denn mein Gebet ist erhöret /

16. Und du hast mich errettet aus dem Verderben und von allem Ubel.

17. Darum wil ich dir / HERR! dancken und loben / und deinen Namen preisen.

II. 18. Da ich noch jung war / ehe ich verführet ward / suchte ich die Weißheit ohne Scheu mit meinem Gebet: Weißheit.

19. Im Tempel bate ich drum / und wil sie biß an mein Ende suchen:

20. Mein Hertz freuete sich über ihr / als wenn die Trauben reiffen; ich gieng stracks Weges zu ihr / und forschete von Jugend nach ihr;

21. Ich horchte drauff / und nahm sie an:

22. Da lernete ich wol / und nahm sehr zu durch sie.

23. Darum dancke ich dem / der mir Weißheit gab.

24. Ich setzte mir für darnach zu thun / und mich zu fleissigen des Guten; und ich ward nicht zu Schanden drüber:

25. Ich rang von Hertzen darnach / und war fleissig darnach zu thun:
26. Ich hube meine Hände auff gen Himmel / da ward meine Seele erleuchtet durch die Weißheit / daß ich meine Thorheit erkante.
27. Ich stunde mit Ernst nach ihr / sie und ich wurden ein Hertz vom Anfang / und fand sie rein;
28. Darum [b] werde ich nicht verworffen werden.
29. Meinem Hertzen verlangte nach ihr / und ich kriegte einen guten Schatz:
30. Der HERR hat mir durch sie eine neue Zunge gegeben / damit wil ich ihn loben.

III. 31. Machet euch her zu mir / ihr Unerfahrnen! und kommet zu mir in die Schule:
32. Und was euch fehlet / das könnet ihr hie lernen; denn ihr seyd gewißlich sehr dürstig.
33. Ich habe meinen Mund auffgethan und gelehret: Dencket nun / und [1] kaufft euch Weißheit! weil ihr sie ohne Geld haben könnet; [1]) Es. 55/1.
34. Und ergebt euren Halß unter ihr Joch / und lasset euch ziehen: Man findet sie jetzt in der Nähe.
35. Sehet mich an! Ich habe eine [2] kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt / und habe grossen Trost gefunden. [2]) Sir. 6/20.
36. Nehmet die Lehre an / wie einen grossen Schatz Silbers; und behalter sie / wie einen grossen Hauffen Goldes.
37. Freuet euch der Barmhertzigkeit Gottes / und [b] schämet euch seines Lobens nicht.
38. Thut was euch geboten ist / weil ihr die Zeit habt; so wird ers euch wol belohnen zu seiner Zeit.

a Falschen Zungen und Lügen-Mäulern) Um GOttes Worts willen muß man allerley leiden; als falsche Lehrer / Lästerer / Gewalt / Feuer / Kertzer / u. s. Aber aus dem allen hilfft GOtt treulich.
b Werde ich nicht verworffen) Sondern auserwehlet / lieb und werth für GOtt und den Menschen.
c Machet euch her zu mir) Kunst gehet jetzt nach Brot; aber Brot wird ihr weder nachlauffen / und sie nicht finden.
d Schämet euch seines Lobens nicht) GOttes Wort bekennen / ist für der Welt eine Schande / ja Schaden und alle Gefahr.

Ende des Buchs Jesu / des Sohns Sirach.

Das Buch Baruch.

Vorrede auff das Buch Baruch / D. Martin Luthers.

Das dritte und vierte Buch Esrä.

SEhr gering ist diß Buch / wer auch der gute Baruch ist: Denn es nicht glaublich ist / daß S. Jeremias Diener / der auch Baruch heisst / (dem auch diese Epistel zugemessen wird;) nicht solte höher und reicher im Geiste seyn / weder dieser Baruch ist: Trifft dazu die Zahl der Jahre mit den Historien nicht ein; daß ich gar nahe ihn hätte mit dem 3. und 4. Buch Esrä lassen hinstreichen.

Denn dieselbigen zwey Bücher Esrä haben wir schlechts nicht wollen verteutschen; weil so gar nichts drinnen ist / das man nicht viel besser im Aesopo / oder noch geringern Büchern kan finden: Ohne daß im 4. Buch dazu eitel Träume sind; wie S. Hieronymus zwar selbst sagt / und Lyra nicht hat wollen auslegen / dazu im Griechischen nicht gefunden werden. Es sol und mag sie sonst verdolmetschen / wer da wil; doch in dieser Bücher Zahl nicht mengen.

Baruch lassen wir mit lauffen unter diesem Hauffen; weil er wider die Abgötterey so hart schreibt / und Moses Gesetz fürhält.

Das I. Capitel.

Was Baruch mit Verlesung seines Buchs ausgerichtet.

I. Baruch verlieset das Buch / so er den Gefangenen zu Babel geschrieben. 1-9. II. Sie schicken darauff Geld zu Opffern gen Jerusalem / mit Begehren / daß man GOtt für den König / unter welchem sie gefangen; und für ihre Sünde / so sie demütiglich bekennen / bitten wolle. 10-22.

DIß sind die Reden / welche Baruch der Sohn Neriä / des Sohns Mahasiä / des Sohns Sedechiä / des Sohns Sedei / des Sohns Helchiä / in ein Buch geschrieben hat zu Babel;
2. Im fünfften Jahre / am siebenden Tage des Monden; zur Zeit / da die Chaldäer Jerusalem gewonnen / und mit Feuer verbrant hatten.
3. Und Baruch lase diß Buch für Jechan Ja dem Sohn Jojakim / dem Könige Juda; und für den Ohren alles Volcks / das dazu kam;
4. Und für den Ohren der Fürsten / und der Könige Söhne / und Aeltesten; und für allem Volck / beyde Klein und Groß / das da wohnete zu Babel am Wasser Sud.
5. Und sie weineten / fasteten und beteten mit Ernst für dem HERRN;
6. Und legten zu Hauff / was ein jeglicher vermochte:
7. Und sandten es hin gen Jerusalem

zu Jojakim dem Sohn Elchiä/des Sohns Salom/ dem Priester; und zu den (andern) Priestern/ und zu allem Volck/das mit ihm war zu Jerusalem;

8. Daß er ihnen brächte ins Land Juda die Gefässe des Hauses des HERRN/ die etwa aus dem Tempel weggenommen waren/ am zehenden Tage des Monden Siban; Siban. nemlich die silberne Gefässe/ welche gezeuget hatte Zedekia/ der Sohn Josia/ der König Juda;

9. Da Nebucad Nezar der König zu Babel weggeführt hatte den Jechan Ja/ und die Fürsten/ und die Gefangenen/ und die Gewaltigen/ und das Landvolck von Jerusalem; und hatte sie gebracht gen Babel.

11.10. UNd schrieben ihnen also: Sihe/ wir senden euch Geld; dafür kaufset Brandopffer/ Sündopffer/ Weyrauch und Speißopffer; und opffert es auff dem Altar des HERRN unsers GOttes;

11. Und bittet für das Leben Nebucad-Nezar des Königs zu Babel/ und für das Leben Belsazer seines Sohns/ daß ihre Tage auff Erden seyen/ so lange die Tage des Himmels währen:

12. So wird der HERR uns gnug und gute Tage schaffen; und werden leben unter dem Schatten Nebucad Nezar des Königs zu Babel/ und unter dem Schatten Belsazer seines Sohns; und ihnen dienen lange Zeit/ und Gnade für ihnen finden.

13. Auch bittet für uns zu dem HERRN unsern GOtt: Denn wir haben uns versündiget an dem HERRN unserm GOtt; und sein Grimm und Zorn ist von uns nicht gewandt/ biß auff den heutigen Tag:

14. Und leset diß Buch; denn wir haben es darum zu euch gesandt daß ihrs lesen solt im Hause des HERRN/ an den Feyertagen und Jahrzeiten.

15. Und sprecht: Der [1] HERR unser GOtt ist gerecht/ wir aber tragen billich unsere Schande; wie es denn jetzt gehet denen von Juda/ und denen von Jerusalem/ [1]Dan.9/5.7 Bar.2/6.

16. Und unsern Königen/ und unsern Fürsten/ und unsern Priestern/ und unsern Propheten;

17. Um deß willen/ daß [2] wir für dem HERRN gesündiget/ und ihm nicht geglaubet haben/ [2]Dan.9/5.

18. Und nicht gehorchet der Stimme des HERRN unsers GOttes/ daß wir gewandelt hätten nach seinen Geboten/ die er uns gegeben hat.

19. Ja von der Zeit an/ da der HERR unsere Väter aus Egyptenland geführet hat/ biß auff diesen heutigen Tag/ sind wir dem HERRN unserm GOtt ungehorsam gewesen/ und haben verachtet seiner Stimme zu gehorchen:

20. Darum ist nun über uns gekommen die Straffe und der Fluch/ den [3] der HERR verkündiget hat durch Mosen seinen Knecht; da der HERR unsere Väter aus Egyptenland führete/ daß er uns ein Land gäbe/ darin Milch und Honig fleust. [3]3.Mos.26/14. 5.Mos.28/15. u.f. Klagl.2/17. Mal.2/2.

21. Und wir gehorchten nicht der Stimme des HERRN unsers GOttes/ wie uns die Propheten sagten/ die er zu uns sandte;

22. Sondern ein * jeglicher gieng nach seines bösen Hertzens Gedüncken/ und dieneten fremden Göttern/ und thäten Böses für dem HERRN unserm GOtt. * Unheilsame Eigensinnigkeit. Pf.81/13. Jer.9/14.17/8.13/10.23/17. Ezech.20/18. Weißh.2/6. Luc.1/51. Joh.8/44. Ap.Gesch.14/16.

Das II. Capitel.

Gnaden-hungerige Sünden-Beicht.

I. Die Jüden zu Babel erkennen/ daß freylich der HErr die gedräuete Straffe über sein Volck geschickt/ und sein Wort redlich gehalten. 1-11. II. Darum beichten sie auch hiemit ihre Sünde/ und erinnern GOtt seiner gnädigen Verheissungen. 12-35.

UNd der HERR hat sein Wort gehalten/ das er geredt hat zu uns und unsern Richtern/ Königen und Fürsten/ die Israel regieren solten; und zu denen von Israel und Juda:

2. Und hat solche grosse Straffe über uns gehen lassen/ dergleichen unter allen Himmeln nicht geschehen ist/ wie über Jerusalem gegangen ist; gleich wie geschrieben stehet im Gesetz [1] Mose: [1]5.Mos.28/53.

3. Daß ein Mensch seines Sohns und seiner Tochter Fleisch fressen sol.

4. Und er gab sie dahin zu Knechten in alle Königreiche/ die umher liegen; zur Schmach/ und zum Fluch unter alle Völcker/ die um uns sind/ unter welche sie der HERR zerstreuet hat;

5. Und sie werden immer untergedrucket/ und können nicht wieder aufkommen: Denn wir haben uns versündiget an dem HERRN unserm GOtt/ in dem/ daß wir seiner Stimme nicht gehorchet haben.

6. Der HERR unser GOtt ist [2] gerecht/ wir aber und unsere Väter tragen billich unsere Schande; wie es denn jetzt gehet. [2]Bar.2/15.

7. Alles Unglück/ das der HERR wider uns geredt hat/ ist über uns gekommen:

8. Und wir haben nicht gefleheet dem HERRN/ daß sich ein jeglicher gekehret hätte von den Gedancken seines bösen Hertzens.

9. Und der HERR hat gewachet über uns zum Unglück/ das er über uns hat gehen lassen: Denn der HERR ist gerecht in allen seinen Wercken/ die er uns hat geboten:

10. Wir aber gehorchten nicht seiner Stimme/ daß wir gewandelt hätten nach den Geboten des HERRN/ die er uns gegeben hat.

Gebät.
3)Dan.9/15.

11. Und 3 nun/ HERR/ Israels GOtt! der du dein Volck aus Egyptenland geführet hast mit starcker Hand/ mit grosser Macht und hoher Gewalt/ durch Zeichen und Wunder; und hast dir einen Namen gemacht/ wie er jetzt ist:

11.12. Wir haben ja gesündiget/ und sind leider! gottloß gewesen/ und haben gethan wider alle deine Gebote!

13. Ach HERR unser GOtt/ lasse ab von deinem Grimm über uns! Denn wir sind sehr gering worden unter den Heiden/ dahin du uns zerstreuet hast.

14. Erhöre/ HERR! unser Gebet und unser Flehen/ und hilff uns um deinet willen! und laß uns Gnade finden bey denen/ die uns weggeführet haben!

15. Auff daß alle Welt erkenne/ daß du/ HERR/ unser GOtt bist; denn Israel und sein Saame ist ja nach dir genennet.

4)5.Mos.26/15. Ps.113/5.6. Es.63/(64/)15.

16. Sihe/ HERR/ 4 von deinem heiligen Hause/ und gedencke doch an uns! Neige/ HERR/ dein Ohr/ und höre doch!

17. Thu auff/ HERR/ deine Augen/ und sihe doch! Denn 5 die Todten in der Hölle/ welcher Geist aus ihrem Leibe gefahren ist/ rühmen nicht die Herrligkeit und Gerechtigkeit des HERRN;

5)Ps.115/17

* Gottseliges Rühmen der Elenden. 2.Mos.2/11. Ps.51/19. 107/39. Es.61/3.66/2. Sir.2/5. Ap.Gesch.4/21. 2.Cor.2/12. Col.1/24. 6)Dan.9/18.

18. Sondern eine * Seele/ die sehr betrübt ist/ und gebücket und jämmerig hergehet/ und ihre Augen schier außgeweinet hat/ und hungerig ist/ die rühmet/ HERR! deine Herrligkeit und Gerechtigkeit.

19. Und nun/ HERR unser GOtt! 6 wir liegen für dir mit unserm Gebet/ nicht von wegen der Gerechtigkeit unserer Väter/ und unserer Könige;

20. Sondern von wegen deiner Barmhertzigkeit/ nach dem du deinen Grimm und Zorn hast über uns gehen lassen; wie du geredt hast durch die Propheten/ deine Knechte/ und gesaget:

21. So spricht der HERR! Neiget eure Schultern/ und ergebt euch dem Könige zu Babel; so werdet ihr im Lande bleiben/ welches ich euren Vätern gegeben habe:

22. Wo ihr aber der Stimme des HERRN nicht gehorchen werdet/ 7 euch zu ergeben dem Könige zu Babel;

7)Jer.27/8. 11.38/2.

23. So wil ich in den Städten Juda und von Jerusalem wegnehmen das Geschrey der Freuden und Wonne/ und die Stimme des Bräutigams und der Braut; und das gantze Land sol wüst stehen/ und niemand drinnen wohnen.

24. Wir aber gehorchten nicht deiner Stimme/ daß wir uns ergeben hätten dem Könige zu Babel: Darum hastu dein Wort gehalten/ das du geredt hast durch die Propheten deine Knechte; daß man die Gebeine unserer Könige/ und die Gebeine unserer Väter aus ihren Gräbern geworffen hat/ und zerstreuet;

25. Daß sie am Tage an der Sonne/ und des Nachts im Thau gelegen sind/ und sind sehr jämmerlich umgekommen durch Hunger/ Schwert und Gefängniß:

26. Und um der Missethat willen des Hauses Israel und des Hauses Juda hastu dein Hauß/ darin man deinen Namen angeruffen hat/ so zerstören lassen/ wie es jetzt stehet.

27. Und du/ HERR unser GOtt! hast gantz gnädiglich/ und nach aller deiner grossen Barmhertzigkeit mit uns gehandelt;

8)3.Mos.26/14. u.f. 5.Mos.28/15. u.f.

28. Wie du 8 durch Mosen deinen Knecht geredt hast/ am Tage/ da du ihm geboten st zu schreiben dein Gesetz für den Kindern Israel; und sprachest:

29. Wo ihr meiner Stimme nicht gehorchen werdet/ so sol gewiß dieser Hauffe/ deß eine grosse Menge ist/ gantz gering werden unter den Heiden/ dahin ich sie zerstreuen wil:

30. Denn ich weiß doch wol/ daß sie mir nicht gehorchen werden; denn es ist ein halsstarrig Volck: Sie werden sich aber wieder bekehren im Lande/ darin sie gefangen sind;

31. Und werden erkennen/ daß ich der HERR ihr GOtt bin; und ich wil ihnen ein verständig Hertz geben/ und Ohren die da hören:

32. Denn werden sie mich preisen im Lande/ darinnen sie gefangen sind; und werden an meinen Namen gedencken/

33. Und sich von ihrem harten Nacken und von ihren Sünden kehren: Denn sie werden dran gedencken/ wie es ihren Vätern gegangen ist/ welche für dem HERRN sündigten.

34. Und ich wil sie wiederbringen in das Land/ das ich ihren Vätern/ Abraham/ Isaac und Jacob geschworen habe! und sie sollen drinnen herrschen/ und ich wil sie mehren/ und nicht mindern;

35. Und wil einen ewigen Bund mit ihnen auffrichten/ daß ich ihr GOtt wil seyn/ und sie mein Volck; und wil mein Volck Israel nicht mehr treiben aus dem Lande/ das ich ihnen gegeben habe.

Das III. Capitel.

Gebet um Erlösung/ Vermahnung zur Weißheit.

I. Die Israeliten flehen/ daß GOtt ihr Elend lindern/ ihr Gebät erhören/ und der vorigen Sünden nicht gedencken wolle. 1-8. II. Baruch zeiget solches Jammers Ursprung an/ weil sie die Weißheit Göttlichen Worts verlassen haben/ das sie billich hätten lernen und darnach wandeln sollen. 9-21. III. Berichtet/ daß solche himmlische Weißheit nicht bey den Heiden/ sondern allein in der Kirche GOttes anzutreffen/ und herrliche Belohnung bringe. 22-38. (Cap. 4.) 1-4.

ALlmächtiger HERR/ du Gott Israel! in dieser grossen Angst und Noth schreye ich zu dir:

2. Höre / und sey gnädig / HERR! denn wir haben wider dich gesündiget.
3. Du regierest für und für / wir aber vergehen immerdar.
4. Allmächtiger HERR / du GOtt Israel! höre nun das Gebet Israel / die dein Tode im Rachen stecken; und das Gebet der Kinder / die sich an dir versündiget / und der Stimme des HERRN ihres Gottes nicht gehorcht haben; darum ist auch die Straffe stäts hinter uns her gewesen.
5. Gedencke nicht der Missethat unserer Väter; sondern gedencke jetzt an deine Hand / und an deinen Namen!
6. Denn du bist ja / HERR / unser GOtt / so wollen wir / HERR / dich loben.
7. Denn darum hastu deine Furcht in unser Hertz gegeben / daß wir deinen Namen anruffen / und dich in unserm Gefängniß loben sollen. Denn alle Missethat unserer Väter / die für dir gesündiget haben / gehet zu Hertzen / uns /
8. Die wir jetzt sind in unserm Gefängniß; dahin du uns verstossen hast / zur Schmach / zum Fluch und Greuel; um aller Missethat willen unserer Väter / die von dem HERRN ihrem GOtt abgewichen sind.

II.9. HOere / Israel / die Gebote des Lebens! mercke fleissig drauff / und behalte sie wol!
10. Wie kommet es / Israel / daß du in der Heiden Land verschmachtest?
11. Daß du in einem fremden Lande bist? Daß du dich verunreinigest unter den Todten? Daß du unter die gerechnet bist / die in die Hölle fahren?
12. Das ist die Ursach / daß du den Brunnen der Weißheit verlassen hast.
13. Wärestu * auff Gottes Wege geblieben / du hättest wol immerdar im Friede gewohnet.
14. So lerne nun rechte Weißheit; auff daß du erfahrest / wer der sey / der langes Leben / Güter / Freude und Friede gibt.
15. Wer weiß / wo sie wohnet? Wer ist in ihr Kämmerlein gekommen?
16. Wo sind die Fürsten der Heiden / die über das Wild auff Erden herrschen?
17. Die da spielen mit den Vögeln des Himmels? Die Silber und Gold sammlen / darauff die Menschen ihr Vertrauen setzen / und können sein nimmer satt werden?
18. (Denn sie werben Geld / und sind geflissen drauff / und ist doch alles vergeblich.)
19. Sie sind vertilget / und in die Hölle gefahren; und andere sind an ihre Statt gekommen.
20. Die Nachkommen sehen zwar wol das Liecht / und wohnen auff dem Erdboden; und treffen doch den Weg nicht / da man die Weißheit findet:
21. Denn sie verachten sie / dazu ihre Kinder sind auch irr gegangen.

III.22. IN Canaan höret man nichts von ihr / zu Theman sihet man sie nicht:
23. Die Kinder Hagar forschen der irdischen Weißheit zwar wol nach / deßgleichen die Kauffleute von Meran / und die zu Theman / die sich klug dünckẽ; aber sie treffen doch den Weg nicht / da man die Weißheit findet.
24. O Israel! wie herrlich ist das Hauß des HERRN? Wie weit und groß ist die Stätte seiner Wohnung?
25. Sie hat kein Ende / und ist unmeßlich hoch.
26. Es waren vor Zeiten Riesen / grosse berühmte Leute / und gute Krieger;
27. Dieselbigen hat der HERR nicht erwehlet / noch ihnen den Weg der Erkäntniß geoffenbaret:
28. Und weil sie die Weißheit nicht hatten / sind sie untergegangen in ihrer Thorheit.
29. Wer ist gen Himmel gefahren / und hat sie geholet / und aus den Wolcken herab gebracht?
30. Wer ist über Meer geschifft / und hat sie gefunden / und um köstlich Gold hergebracht?
31. Summa: Es ist niemand / der den Weg wisse / da man die Weißheit findet.
32. Der aber alle Dinge weiß / kennet sie / und hat sie durch seinen Verstand gefunden; der den Erdboden bereitet hat auff ewige Zeit / und ihn erfüllet mit allerley Thieren;
33. Der das Liecht läßt auffgehen / und wenn er ihm wieder rufft / muß es ihm gehorchen:
34. Die Sterne leuchten in ihrer Ordnung mit Freuden; und wenn er sie herfür ruffet / antworten sie:
35. Hie sind wir / und leuchten mit Freuden! um deß willen / der sie geschaffen hat.
36. Das ist unser GOtt / und keiner ist ihm zu vergleichen:
37. Der hat die Weißheit gefunden / und hat sie gegeben Jacob seinem Diener / und Israel seinem Geliebten:
38. Darnach ist sie erschienen auff Erden / und hat bey den Leuten gewohnet.

1. DJese Weißheit ist das Buch von den Geboten Gottes / und von dem Gesetz / das ewig ist. Alle / die es halten / werden leben; die es aber übertretten / werden sterben. Griech. IV.
2. Kehre dich wider dazu / Israel! und nimm es an; wandel solchem Liecht nach / das dir fürleuchtet;
3. Übergib nicht deine Ehre einem andern / und deinen Schatz einem fremden Volck.
4. O selig sind wir / Israel! denn GOtt hat uns seinen Willen geoffenbaret.

* Bey inglichen Friedstand. 3. Mos. 26, 6. 5. Mos. 28, 7. 1. Kön. 8, 56. 2. Chron. 14, 6. 15, 15. Es. 54, 13. Jer. 29, 7. Luc. 14, 32. 19, 42. 1. Pet. 3, 11. Weißheit.

Das IV. Kapitel.

Tröstliche Verheissung der gewissen Erlösung.

I. Baruch tröstet sein Volck / daß es aus gegenwärtigem grossen Elend / dessen sich auch die Feinde freueten / gewißlich solle errettet werden. 5-20. II. Vermahnet fleissig zu beten / die Züchtigung mit Gedult zu tragen / und Busse zu thun. 21-30. III. Dräuet desselben Feinden allerley wolverdiente Straffen. 31-35.

SEy getrost / mein Volck / du Preiß Israel!

6. Ihr seyd verkaufft den Heiden / nicht zum Verderben; darum aber / daß ihr GOtt erzürnet habt / seyd ihr euren Feinden übergeben.

7. Denn ihr habt den / der euch geschaffen hat / entrüstet; in dem / daß ihr nicht GOtt / sondern den Teufeln geopffert habt:

8. Ihr habt vergessen des ewigen GOttes / der euch geschaffen hat; und Jerusalem / die euch hat aufferzogen / habt ihr betrübet.

9. Denn sie hat gesehen den Zorn GOttes / der über euch kommen würde; und gesagt: Höret zu / ihr Einwohner Sion! GOtt hat mir grosses Leyd zugeschickt:

10. Denn ich habe gesehen das Gefängniß meiner Söhne und Töchter / welches der Ewige über sie gebracht hat.

11. Ich habe sie mit Freuden aufferzogen / mit Weinen aber und Hertzleyd habe ich sie sehen wegführen.

12. Niemand freue sich über mich / daß ich eine Widwe / und von vielen verlassen bin: Ich bin zur Wüsten gemacht um der Sünden willen meiner Kinder! Denn sie sind vom Gesetze GOttes abgewichen /

13. Und haben nicht erkant seine Rechte; sie haben nicht gelebt nach GOttes Befehl / und haben seine Gebote nicht gehalten.

14. Kommet her / ihr Einwohner Sion! und verkündiget das Gefängniß meiner Söhne und Töchter / das der Ewige über sie gebracht hat.

15. Denn er hat über sie gebracht ein Volck von fernen; ein greulich Volck / und einer unbekanten Sprache;

16. Die sich nicht scheuen für den Alten / noch sich der Kinder erbarmen: Dieselben haben weggeführt die lieben (Söhne) der Widwen / und die Einsame ihrer Töchter beraubt.

17. Aber wie kan ich euch helffen?

18. Denn der über euch gebracht hat diß Unglück / wird euch von eurer Feinde Hand erretten.

19. Ziehet hin / ihr lieben Kinder! ziehet hin! Ich aber bin verlassen und einsam.

20. Ich habe mein Freudenkleid ausgezogen / und das Trauerkleid angezogen; ich wil schreyen zu dem Ewigen für und für.

II.21. SEyd getrost / Kinder! schreyet zu GOtt / so wird er euch erlösen von der Gewalt und Hand der Feinde:

22. Denn ich hoffe schon / daß der Ewige euch helffen wird: Und ich werde Freude haben von dem Heiligen / um der Barmhertzigkeit willen / die euch schnell widerfahren wird von unserm ewigen Heilande.

23. Ich habe euch ziehen lassen mit Trauren und Weynen; GOtt aber wird euch mir wieder geben mit Wonne und Freude ewiglich!

24. Und gleichwie die Einwohner Sion nun gesehen haben euer Gefängniß: Also werden sie auch bald sehen die Hülffe von eurem GOtt / die über euch kommen wird mit grosser Herrlichkeit und ewigem Trost.

25. Ihr Kinder! leidet gedultiglich den Zorn / der von GOtt über euch kommet: Denn dein Feind hat dich verfolget / und du wirst sehen in kurtzem sein Verderben / und auff ihre Hälse wirstu tretten.

26. Meine zarte (Kinder) musten gehen auff rauhem Wege; sie sind weggeführt wie eine Heerde / von den Feinden geraubet.

27. Seyd getrost / ihr Kinder! und schreyet zu GOtt: Denn der euch hat wegführen lassen / wird euer nicht vergessen.

28. Denn wie ihr euch geflissen habt von GOtt abzuweichen; also * bekehret euch nun / und fleissiget euch zehen mal mehr den HERRN zu suchen.

29. Denn der über euch diese Straffe hat lassen gehen / der wird euch helffen / und ewiglich erfreuen.

30. Jerusalem / sey getrost! Denn der wird dich trösten / nach dem du genennet bist.

III.31. VNselig müssen seyn / die dir Leyd gethan / und über deinem Falle sich gefreuet haben!

32. Unselig müssen seyn die Städte / welchen deine Kinder gedienet haben! Und unselig müsse seyn / die deine Kinder gefangen hält!

33. Denn wie sie über deinem Fall gejauchzet / und über deinem Verderben sich gefreuet hat; also sol sie betrübt seyn / wenn sie verwüstet wird.

34. Und ich wil wegnehmen ihre Macht / darauff sie trotzet; und ihren Ruhm in Klage verwandeln.

35. Denn ein Feuer wird über sie kommen von dem Ewigen / viel Tage lang; und Teufel werden ihre Wohnung in ihr haben lange Zeit.

* Ermahnung zu ernster Busse. 5. Mos. 4/29. Es. 1/16. 31/16. 45/22. Jer. 3/13. Os. 12/6. Amos 5/6. Matth. 3/8. 4/17. Ap. Gesch. 2/38.

Das V. Kapitel.

Jerusalem wird zur Freude auffgemuntert.

Baruch fährt sein Volck zu trösten fort / und muntert Jerusalem zur hertzlichen Freude auff; als die aus dem Gefängniß gewiß sollen ausgeführet und erhöhet / ihre Feinde aber gedemütiget werden. (Cap. 4.) 36. u. f. (Cap. 5.) 1-9.

SIhe umher / Jerusalem / gegen Morgen; und schaue den Trost / der dir von Gott kommet!

37. Sihe! deine Kinder / die weggeführt sind / kommen; ja / sie kommen versammlet beyde vom Morgen und vom Abend / durch das Wort des Heiligen; und rühmen GOttes Ehre.

1. Zeuch aus / Jerusalem / dein Trauerkleid / und zeuch an den herrlichen Schmuck von GOtt ewiglich! (Griech. V.)

2. Zeuch an den Rock der Gerechtigkeit GOttes / und setze die Krone der Herrligkeit des Ewigen auff dein Haupt!

3. GOtt wird deine Herrligkeit unter allem Himmel offenbaren;

4. Denn dein Name wird von GOtt genennet werden ewiglich: * Friede / Gerechtigkeit / Preiß und Gottseligkeit. (*Ehren-Titul der Gottseligen. 1. Mos. 26/2. Ps. 22/23. Ps. 61/3. Jud. 8/12. Rom. 8/17. Jer. 8/23. Ps. 5/9. Offenb. Joh. 16. Bar. 4/36.)

5. Mache dich auff / Jerusalem! und tritt auff die Höhe / und sihe umher gegen Morgen! und schaue deine Kinder / die beyde vom Abend und vom Morgen versammlet sind / durch das Wort des Heiligen; und freuen sich / daß GOtt ihrer wieder gedacht hat.

6. Sie sind zu Fusse von dir durch die Feinde weggeführt; GOtt aber bringet sie zu dir / erhöhet mit Ehren / als Kinder des Reichs.

7. Denn GOtt wil alle hohe Berge niedrigen / und die langen Ufer und Thäle dem Lande gleich füllen / auff daß Israel sicher wandere / und GOtt preise:

8. Die Wälder aber / und alle wolriechende Bäume werden Israel aus GOttes Befehl Schatten geben.

9. Denn GOtt wird Israel herwieder bringen mit Freuden / durch seinen herrlichen Trost / mit Barmhertzigkeit und seiner Gerechtigkeit.

Das VI. Capitel.

Warnung für Heidnischer Abgötterey.

I. Die Gefangenen werden ihrer Sünden / als der Ursache ihres Elends erinnert; und für Heidnischer Abgötterey ernstlich gewarnet. 1-6. II. Die Eitelkeit der Götzen und ihrer Diener wird eigentlich beschrieben. 7-63. III. Daher man sich für ihnen nicht zu fürchten hat. 64-72.

DIß ist die Abschrifft der Epistel / die Jeremias gesandt hat an die / so gefangen weggeführt solten werden gen Babel von dem Könige zu Babel; darinnen er ihnen solches verkündigte / wie ihm GOtt befohlen hatte:

1. UM eurer Sünden willen / die ihr gethan habt wider GOtt / werdet ihr gen Babel gefangen weggeführt werden vom Nebucad Nezar / dem Könige zu Babel. (Griech. VI.)

2. Und ihr werdet zu Babel bleiben müssen eine lange Zeit; nemlich siebentzig Jahre! Darnach wil ich euch von dannen wieder herausführen mit Friede.

3. Unter deß aber werdet ihr sehen zu Babel / daß man auff den Achseln tragen wird die [1] silberne / güldene und höltzerne Götzen / für welchen sich die Heiden fürchten. ([1] Es. 44/16. 46/7.)

4. Darum sehet euch für / daß ihr ihnen solches nicht nachthut / und den Heiden nicht gleich werdet.

5. Und wenn ihr sehet das Volck / das vor und nachgehet / die Götzen anbeten; so sprecht in eurem Hertzen: HERR! *dich sol man anbeten. (*GOtt allein anzurufen. 1. Mos. 26/25. 32/9. 5. Mos. 6/13. 2. Sam. 22/7. Ps. 50/15. Joel. 2/32. Rom. 10/13. 2. Tim. 2/22.)

6. Denn mein Engel sol bey euch seyn / und ich wil euere Seelen rächen.

II. 7. IHre Zunge ist vom Werckmeister fein gemacht / und sie sind mit Gold und Silber gezieret / und haben geschnitzte Zungen; aber es sind nicht rechte Zungen / und können nicht reden.

8. Sie schmücken sie mit Golde / wie eine Metze zum Tantz;

9. Und setzen ihnen Kronen auff: Und die Pfaffen stelen das Gold und Silber von den Götzen /

10. Und bringens am mit den Huren im Hurhause; und schmücken die silberne / güldene und höltzerne Götzen mit Kleidern / als wärens Menschen.

11. Sie können sich aber nicht verwahren für dem Rost und Motten;

12. Und wenn man ihnen ein Purpurkleid anzeucht / so muß man ihnen den Staub abwischen / der auff ihnen ligt:

13. Und er trägt einen Scepter in der Hand / wie ein König; und kan doch niemand straffen / der ihm Leid thut:

14. Er hat auch ein Schwert und eine Axt in der Hand; er kan sich aber der Diebe und Räuber nicht erwehren. Daran sihet man wol / daß sie nicht Götter sind:

15. Darum fürchtet sie nicht! Gleich wie ein Gefäß / das ein Mensch brauchet / wenn es zubrochen wird / unnütze ist; eben so sind ihre Götzen.

16. Wenn man sie in ihre Häußlein setzt / werden sie voll Staubs von den Füssen derer die hinein gehen.

17. Die Priester verwahren der Götzen Tempel mit Thüren / Schlössern und Riegeln / daß sie von den Räubern nicht gestolen werden; eben als wenn man einen gefangen legt und verwahret / der sich am Könige vergriffen hat / und zum Tode verurtheilet ist.

18. Sie zünden ihnen Lampen an; und deren viel mehr / denn sie für sich selbst anzünden: Und sehen doch nichts. Sie sind wie die Balcken im Hause;

19. Und die Würme / so auff Erden kriechen / fressen ihr Hertz und ihre Kleider: Und sie fühlens doch nicht.

20. Unter ihrem Angesichte sind sie schwartz vom Rauch im Hause;

21. Und die Nachteulen / Schwalben

und andere Vögel setzen sich auff ihre Köpffe; deßgleichen auch die Katzen.

22. Daran ihr ja mercken könnet / daß es nicht Götter sind: Darum fürchtet sie nicht!

23. Das Gold / das man um sie her hänget / sie damit zu schmücken / gleisset nicht / wenn man den Rost nicht abwischt: Da man sie gegossen hat / fühleten sie es nicht.

2) Es.46,6.7. 24. Aus [2] allerley köstlicher Materie hat man sie gezeuget / und ist doch kein Leben darin.

25. Weil sie nicht gehen können / muß man sie auff den Achseln tragen: Daran die Leute sehen können / daß es schändliche Götter seyen.

26. Es müssen sich auch ihrer schämen / die sie ehren: Darum / daß sie weder von ihnen selber können auffstehen / so sie auff die Erden fallen; noch sich regen / so man sie auffgerichtet hinsetzt; noch sich auffrichten / so man sie lehnet. Und wie man den Todten Opffer fürsetzet / also setzet mans ihnen auch für:

27. Ihre Priester aber bringen das um / das ihnen gegeben wird; deßgleichen auch ihre Weiber prassen davon / und geben weder dem Armen noch dem Krancken etwas davon.

28. Unreine Weiber und Sechswöchnerinne rühren ihre Opffer an: Daran ihr ja mercken könnet / daß es nicht Götter sind. Darum fürchtet sie nicht!

29. Und woher sollen sie Götter heissen? Denn die Weiber pflegen der silbernen / güldenen und höltzernen Götzen:

30. Und die Priester sitzen in ihren Tempeln mit weiten Chorröcken / scheren den Bart ab / und tragen Platten / sitzen da mit blossen Köpffen;

31. Heulen und schreyen für ihren Götzen / wie man pflegt in der Todten Begängnissen.

32. Die Pfaffen stelen ihnen ihre Kleider / und kleiden ihre Weiber und Kinder davon.

33. Man thue ihnen Böses oder Gutes / so können sie es doch nicht vergelten; sie vermögen weder einen König einzusetzen / noch abzusetzen;

34. Sie können weder Geld noch Gut geben; gelobet ihnen jemand etwas / und hält es nicht / so fordern sie es nicht:

35. Sie können einen Menschen vom Tode nicht erretten / noch einem Schwächern helffen wider den Starcken:

36. Sie können keinen Blinden nicht sehend machen / sie können einem Menschen in der Noth nicht helffen:

37. Sie erbarmen sich der Widwen nicht / und helffen den Waisen nicht.

38. Denn sie sind höltzern / mit Gold und Silber gezieret / den Steinen gleich / die man aus dem Berge hauet: Darum / die sie ehren / müssen zu Schanden werden.

39. Wie sol man sie denn für Götter halten / oder so heissen?

40. Weil auch die Chaldäer nicht groß von ihnen halten. Denn wenn sie einen Stummen sehen / der nicht reden kan / bringen sie den † Bel / † Zum Bd.

41. Und sagen: Der Stumme sol ihn anruffen; gleich als verstünde ers: Und wiewol sie wissen / daß kein Leben in ihnen ist / noch lauffen sie ihnen nach.

42. Die Weiber aber sitzen für der Kirchen mit Stricken umgürtet / und bringen Obst zum Opffer:

43. Und wenn jemand fürüber gehet / und eine von ihnen hinweg nimmet / und bey ihr schläfft; rühmet sie sich wider die andere / daß jene nicht sey werth gewesen / wie sie / daß ihr der Gurt auffgelöset würde.

44. Alles was durch sie geschicht / ist eitel Trügerey; wie sol man sie denn für Götter halten / oder so heissen?

45. VOn Werckmeistern und Goldschmieden sind sie gemacht; und was die Werckmeister wollen / muß drauß werden / und nichts anders.

46. Und die / so sie gemacht haben / können nicht lang leben; wie solten denn das Götter seyn / so von ihnen gemacht sind?

47. Darum geben sie den Nachkommen nur Aergerniß und Ursach zur schändlichen Abgötterey.

48. Denn wenn Krieg oder sonst ein Unglück über sie kommet / rathschlagen die Pfaffen unter einander / wo sie sich zugleich mit den Götzen verbergen wollen:

49. Darum kan man wol mercken / daß es keine Götter sind / weil sie sich selber weder für Krieg noch anderm Unglück schützen können.

50. Denn es sind doch nur höltzerne / vergüldete und übersilberte Götzen: Darum kan man nun fort wol erkennen / daß es Trügerey ist / allen Heiden und Königen offenbar; und nicht Götter / sondern von Menschen-Händen gemacht / und ist keine Gottheit in ihnen.

51. Darum kan jederman wol mercken daß es nicht Götter sind:

52. Denn sie erwecken keinen König im Lande / sie geben den Menschen nicht Regen /

53. Und nehmen sich keines Regierens noch Straffens an; so wenig als die Vögel / so in der Lufft hin und wieder fliegen.

54. Wenn das Hauß der höltzernen / vergüldeten und übersilberten Götzen vom Feuer angehet; so lauffen die Pfaffen davon / und verwahren sich für Schaden: Sie aber verbrennen / wie andere Balcken.

55. Sie können weder Königen noch keinem Kriegsvolck nicht widerstehen; wie

sol man sie denn für Götter halten oder nennen?

56. Die höltzerne/ übersilberte und vergüldete Götzen können sich nicht schützen für Dieben und Räubern: Denn sie sind ihnen zu starck/

57. Daß sie sie berauben und außziehen; nehmen ihnen Gold / Silber und Kleider weg / und kommen davon; so können sie ihnen selber nicht helffen.

58. Darum ists viel besser ein König seyn/ der seine Macht beweisen kan; oder ein nützlicher Haußrath seyn/der im Hause nütz ist; oder eine Thür / die das Hauß verwahret; oder eine höltzerne Seule in einem Königlichen Saal / denn ein solcher ohnmächtiger Götze.

59. Sonne / Mond und Sterne scheinen und sind gehorsam/wie sie GOtt heisst:

60. Deßgleichen der Blitz leuchtet / daß man ihn sihet; der Wind wehet in allen Landen;

61. Und die Wolcken fahren durch die gantze Welt / und thun was sie GOtt heisst;

62. Also auch das Feuer von oben her schlägt Berge und Wälde / und thut was ihm geboten ist:

63. Die Götzen aber können sich weder regen noch etwas thun. Darum sol man sie nicht für Götter halten / oder so heissen; denn sie können weder straffen noch helffen.

III.64. WEil ihr denn wisset/ daß es nicht Götter sind/ so fürchtet euch nicht für ihnen!

65. Denn sie können die Könige weder verfluchen noch segnen:

66. Sie können auch kein Zeichen am Himmel den Heiden anzeigen: Sie können es nicht liecht machen wie die Sonne; noch einen Schein geben/ wie der Mond:

67. Die unvernünfftigen Thiere sind besser / denn sie; die können doch in eine Höle fliehen/ und sich verwahren.

68. Darum ists allerding offenbar/daß sie keine Götter sind:

69. Denn wie ein Scheusal im Garten nichts verwahren kan; also sind auch ihre höltzerne / vergüldete und übersilberte Götzen kein nütz:

70. Und wie eine Hecke im Garten ist / darauff allerley Vögel nisten; oder wie ein Todter / der im Grabe ligt; also sind ihre höltzerne / vergüldete und übersilberte Götzen.

71. Auch kan man es daran mercken / daß sie † keine Götter sind: Denn der Scharlacken / den sie um haben / wird von den Motten zu fressen; und sie selbst endlich auch dazu / daß ihrer jederman spottet. † Nicht Götter.

72. Wol dem Menschen/der gerecht ist/ und keine Götzen hat! der wird nicht zu Spott.

Ende des Buchs Baruch.

Das Erste Buch der Maccabäer.

Vorrede auff das Erste Buch der Maccabäer / D. Martin Luthers.

DIß Buch ist auch der eins / die man nicht in die Ebräische Bibeln zehlet: Wiewol es fast eine gleiche Weise hält mit Reden und Worten / wie andere der Heiligen Schrifft Bücher; und nicht unwürdig gewesen wäre hinein zu rechnen / weil es sehr ein nöthig und nützlich Buch ist/ zu verstehen den Propheten Daniel im 11. Capitel. Denn dasjenige/ so Daniel weissaget im genanten Capitel / von dem Greuel und Unglück des Volcks Israel / so zukünfftig seyn solte; desselben Erfüllung beschreibt diß Buch: Nemlich Antiochum den Edlen; und wie Daniel spricht: Die kleine Hülffe und grosse Verfolgung von den Heiden und falschen Jüden / die zur Zeit der Maccabäer geschehen ist. Derhalben es uns Christen auch nützlich ist zu lesen und zu wissen. Eilfftes Capitel Danielis.

ERstlich: Dieweil derselbe Antiochus eine Figur oder Bild des Endechrists gehalten wird / der solche Greuel und Zerstörung des Gottesdienstes zu Jerusalem und im Jüdischen Lande / nicht fern vor Christi Geburt und erster Zukunfft / angerichtet hat; lernen wir daraus den rechten Endechrist erkennen / der vor der andern und letzten Zukunfft Christi die Christenheit auch verwüsten / und den Gottesdienst zerstören solte: Auff daß wir nicht erschrecken möchten/ wenn wir es also erfahren/ und für unsern Augen sehen; sondern den Trost empfahen / und vest halten/ daß wir samt der Christenheit dennoch erhalten/ und endlich errettet werden müssen; es sey das Wüten wie groß es wolle / und der Teufel so zornig als er immer kan. Antiochus eine Figur des Endechrists. Rechter Endechrist vor der letzten Zukunfft Christi u.f.

Denn wir sehen ja auch dieselbe Hülffe/ wiewol klein und gering / die uns GOtt der Allmächtige angefangen hat zu erzeigen: Und das liebe heilige Evangelium ist das Schwert/ damit die Seinen den jetzigen Endechrist dennoch gantz redlich angreiffen/und etwas schaffen; wiewol es viel Blutvergiessens und Leydens kostet. Gleichwie er durch das Schwert der Maccabäer auch seinem Volck zu der Zeit halff; wiewol es nicht ohne Verfolgung und grosses Hertzenleyd zugienge: Dennoch reinigten sie den Tempel / und richteten den Gottesdienst wider an / und brachten das Völcklein wiederum zu Hauff in das vorig Schwert / damit der Endechrist geschlagen wird. Maccabäer.

Nutz und Frucht / so das Evangelium schaffet.

Regiment; gleichwie jetzt das Evangelium die Abgötterey ausfeget / und wie Christus spricht: Daß seine Engel werden alles Aergerniß auffräumen aus seinem Reich; und sammlet die rechten Christen wiederum zusammen in den alten rechten Christlichen Glauben / und zu rechtschaffenen guten Wercken und Gottesdienst.

Trost für die Christen jetzt in dieser letzten Zeit / u. f. Falsche Brüder thun grössern Schaden denn die Tyrannen.

UM andern / daß wir uns auch deß trösten / daß er jenen hilfft / nicht allein wider den Antiochum und die Heiden / sondern auch wider die Verräther und abtrünnigen Jüden / die sich zu den Heiden schlugen; und hulffen ihr eigen Volck / ihre Brüder / verfolgen / tödten / und alles Hertzeleid anlegen: Daß wirs gewiß sollen seyn / und unerschrocken bleiben / ob die falschen Christen und Rottengeister / die nun auch unsere Verräther worden sind / wider uns sich legen; und wol so sehr / wo nicht mehr / uns plagen und Schaden thun / als unser Antiochus oder Endechrist. Denn es hat Daniel also gesagt / und uns zum Trost verkündiget: Es müste also gehen und geschehen / daß die Kinder unsers Volcks verrätherlich an uns handeln würden / und getrost verfolgen helffen; darum werden wir es nicht viel besser haben / denn es jene fromme Kinder Israel gehabt haben / unter ihrem Antiocho oder Endechrist / bey ihren falschen Brüdern.

ZUletzt aber werden gleichwol dieselbigen Feinde und Verräther durch GOtt gar weidlich gestrafft / und bleibt ihre Tyranney und Verrätherey nicht ungerochen: Daß wir mit frölichen Augen und gutem Muth auch unsere Endechristen / Tyrannen und Rottengeister / mögen ansehen / und ihren Trotz ausstehen; als die wir gewiß sind / sie sollen es nicht lang treiben / viel weniger dahin bringen / da sie hin gedencken; sondern (wie der Antiochus und jene Verräther) ihren verdienten Lohn gar bald empfahen: Wie dann bereits an solcher Straffe ein gut Theil angegangen ist / und täglich sich mehret. Wiewol sie verstockt und verblendet sich daran nicht kehren / da ligt uns auch nicht Macht an; sie wollens erfahren / wie jene gethan haben: Das gebe GOtt der Allmächtige / weil sie ja nicht anders wollen / daß es eilend und bald geschehe / zu heiligen seinen Namen / und zu fördern sein Reich / und zu trösten alle betrübte und gefangene Hertzen in des Teufels und Endechrists Reich! Amen.

Das I. Capitel.

Von Antiochi des Edlen Gottlosigkeit und Tyranney.

I. Beschreibung der grossen Macht Alexanders / und Theilung seines Reichs. 1-10. II. Wie Antiochus Epiphanes seine Tyranney gegen dem Jüdischen Volck geübt / ihren Tempel beraubt; Jerusalem zwey Jahre hernach abermal überfallen / gar einnehmen / plündern / verbrennen / verwüsten / viel Volcks umbringen / gefangen nehmen / die Stadt Davids aber befestigen lassen; eine Gottlose Besatzung hinein gelegt / auch allen GOttes-Dienst nach dem Gesetze zu halten verboten. 11-68.

Alexander.

ALexander der Sohn Philippi / König zu Macedonia / der erste Monarch aus Griechenland / ist ausgezogen aus dem Lande Chitim / und hat grosse Kriege geführt / die vesten Städte erobert / und der Persen König Darium geschlagen;

2. Hernach andere Könige in allen Landen unter sich gebracht;

3. Und ist immer fort gezogen / und hat alle Lande und Königreiche eingenommen /

4. Und hat sich niemand wider ihn setzen dürffen; und hatte ein gewaltig gut Kriegsvolck.

5. Da er nun die Königreiche innen hatte / ward *er stoltz / und fiel im Kranckheit:

6. Da er aber merckte / daß er sterben würde /

7. Forderte er zu sich seine Fürsten / die mit ihm von Jugend auff erzogen waren; und setzte sie zu Hauptleuten über die Länder bey seinem Leben.

8. Hernach ist Alexander gestorben / als er regiert hatte zwölff Jahre.

9. NAch seinem Tode ist das Reich auff seine Fürsten gekommen; die nahmen die Länder ein / ein jeglicher Hauptmann seinen Ort;

10. Und machten sich alle zu Königen / und regierten sie und ihre Nachkommen lange Zeit: Und sind grosse Kriege zwischen ihnen gewesen / und ist allenthalben in der gantzen Welt viel Jammers worden.

* Schädliche Hoffart. 4. Mos. 12/10. 5. Mos. 1/43. 2. Sam. 24/15. 2. Kön. 19/28. Esth. 7/10. Dan. 4/29. 5/20. Sir. 10/15. Ap. Gesch. 12/23.

Antiochus der Edle hat angefangen zu regieren im hundert sieben und dreyssigsten Jahre des Griechischen Reichs.

11. VOn dieser Fürsten einem ist geboren eine schädliche böse Wurtzel / Antiochus / genannt der Edle; der zu Rom eine Geisel gewesen ist für seinen Vater / den grossen Antiochum. Und dieser Antiochus / der Edle / fieng an zu regieren im hundert und sieben und dreyssigsten Jahre des Griechischen Reichs.

Viel Jüden schlagen sich zu den Heiden. 1) Dan. 11/14.

12. ZU dieser Zeit waren in Israel böse Leute / die hielten an bey dem Volck / und sprachen: Laßt uns einen Bund machen mit den Heiden umher / und ihre Gottesdienste annehmen; denn wir haben viel leiden müssen / sint der Zeit / da wir uns wider die Heiden gesetzt haben.

13. Diese Meinung gefiel ihnen wol;

14. Und wurden etliche vom Volck zum Könige gesandt / der befahl ihnen Heidnische Weise anzufahen.

15. Da richteten sie zu Jerusalem Heidnische Spielhäuser an /

16. Und hielten die Beschneidung nicht mehr / und fielen ab vom heiligen Bunde / und hielten sich als Heiden; und wurden gantz verstockt / alle Schande und Laster zu treiben.

17. ALs nun Antiochus sein Reich gewaltig innen hatte / unterstunde er sich das Königreich Egypten auch an sich zu bringen / daß er beyde Königreiche hätte:

18. Und zog in Egypten wolgerüstet / mit Wagen / Elephanten / Reisigen / und vielen Schiffen;

19. Und kriegete mit Ptolemäo / dem Könige Egyptens: Aber Ptolemäus furchte sich / und flohe / und sind viel Egypter umgekommen:

Ptolemäus Philometor.

20. Und Antiochus hatte die vesten Städte in Egypten eingenommen / und groß Gut da geraubet / und davon gebracht.

143. Jahr. Wüterey Antiochi / am Tempel und Stadt Jerusalem geübt.

II. 21. ALs aber Antiochus in Egypten gesieget hatte / und wieder heim zoge im hundert und drey und viertzigsten Jahre / reisete er durch Israel /

22. Und kam gen Jerusalem mit einem grossen Volck /

23. Und gieng trotziglich in das Heiligthum: Und ließ wegnehmen den güldenen Altar / Leuchter / und was dazu gehöret; den Tisch / darauff die Schaubrot lagen; die Becher / Schalen / die güldenen Kellen / den Vorhang / die Kronen und güldenen Schmuck am Tempel; und zerschlugs alles:

24. Und nahm das Silber und Gold / und köstliche Gefässe / und die verborgene Schätze / so viel er fand; und führete es mit sich in sein Land:

25. Und ließ viel Leute tödten / und lästerliche Gebote ausruffen.

26. Da war in gantzem Israel / und wo sie wohneten / groß Hertzeleid.

27. Die Fürsten traureten / die Aeltesten / Jungfrauen und Frauen sahen jämmerlich;

28. Mann und Weib klagten /

29. Und das gantze Land war betrübt von wegen der Wüterey / die darinn geschahe; und das gantze Hauß Jacob war voll Jammers.

Jerusalem geplündert / viel Leute erschlagen.

30. UNd nach zweyen Jahren / sandte der König einen Hauptmann in Juda / der kam mit einem grossen Kriegsvolck gen Jerusalem:

31. Und begehrte / man solte ihn einlassen / so wolte er keinen Schaden thun; aber es war eitel Betrug. Da sie ihm nun glaubten / und liessen ihn ein /

32. Uberfiel er die Stadt verrätherlich / und erschlug viel Leute von Israel /

33. Und plünderte die Stadt / und verbrannte die Häuser / risse die Mauern nieder /

34. Und führete Weib und Kind und Vieh weg /

Davids Burg bevestiget / und mit Heiden besetzt.

35. Und bevestigte die Burg Davids mit starcken Mauern und Thürnen;

36. Und besetzte sie mit einem gottlosen Hauffen / der allen Muthwillen drauff übete /

37. Und raubeten Waffen und Speise aus der Stadt Jerusalem / und schafften auff die Burg /

38. Und belagerten da das Heiligthum; und laureten auff die Leute / die in Tempel giengen; und fielen heraus aus der Burg in das Heiligthum / den Gottesdienst zu wehren;

39. Und vergossen viel unschuldiges Bluts bey dem Heiligthum / und entheiligten es.

40. Und die Bürger zu Jerusalem flohen weg / und die Fremden blieben zu Jerusalem; und die / so daselbst geboren waren / musten weichen.

Heiligthum ligt wüst.

41. Das Heiligthum ward wüst / die *Feyertage wurden eitel Trauertage / die Sabbathe eitel Jammer / und alle ihre Herrlichkeit ward zu nichte.

*) Amos 8/10 Tob. 2/6.

42. Als herrlich und hoch Jerusalem zuvor gewesen war / so jämmerlich und elend muste es dazumal seyn.

Antiochi Gebot.

43. UNd Antiochus ließ ein Gebot ausgehen / durch sein gantz Königreich / daß alle Völcker zugleich einerley Gottesdienst halten solten.

44. Da verliessen alle Völcker ihre Gesetze / und willigten in die Weise Antiochi;

45. Und viele aus Israel willigten auch darein / und opfferten den Götzen / und entheiligten den Sabbath.

Briefe Antiochi an alle Jüden / daß sie der Heiden Götzen-Dienst solten annehmen. Heiligthum entweihet.

46. ANtiochus sandte auch Briefe gen Jerusalem / und in alle Städte Juda: Darinn er gebot / daß sie der Heiden Gottesdienst annehmen solten;

47. Und die Brandopffer / Speißopffer / Sündopffer im Heiligthum /

48. Sabbath und andere Feste abthun:

49. Und befahl / daß man das Heiligthum / und das heilige Volck Israel entheiligen solte:

50. Und ließ Altare / Tempel und Götzen auffrichten; und Säu-Fleisch opffern / und andere unreine Thiere:

51. Und die Beschneidung verbot er / und gebot die Leute zu gewehnen zu allen Greueln; daß sie Gottes Gesetz und Recht vergässen / und andere Weise annehmen solten:

52. Und wer Antiocho nicht gehorsam seyn würde / den solte man tödten.

53. Diß Gebot ließ er ausgehen durch sein gantz Königreich; und verordnete Hauptleute / die das Volck zwingen solten solches zu halten.

54. Diese richteten in Juda Opffer an / und geboten die zu halten:

55. Und viel vom Volck fielen ab von GOttes Gesetz zu ihnen.

56. Allen Muthwillen trieben sie im Lande / und verjagten das Volck Israel; daß es sich verbergen und verstecken muste in die Hölen / als die Flüchtigen.

145. Jahr. Casleu.

57. IM hundert und fünff und viertzigsten Jahre / am funffzehenden Tage des Monats Casleu / ließ der König Antiochus den Greuel der Verwüstung auff

GOttes Altar setzen / und ließ in allen Städten Juda Altare auffrichten;

58. Daß man öffentlich in Gassen/ und ein jeder für seinem Hause räucherte und opfferte:

59. Und ließ die Bücher des Gesetzes Gottes zureissen und verbrennen;

60. Und alle bey denen man die Bücher des Bundes GOttes fande/ und alle so Gottes Gesetz hielten/ todtschlagen.

61. Und das thäten sie mit ihrem Kriegsvolck alle Monate/ wenn das Volck zusammen kam in die Städte.

62. Am fünff und zwantzigsten Tage des Monats opfferten sie auff dem Altar/ den sie hatten auffgerichtet gegen dem Altar des HERRN.

63. Die Weiber/ welche ihre Kinder beschnitten/ wurden getödtet; wie Antiochus geboten hatte.

64. Die Eltern wurden in ihren Häusern erwürget / und die Kinder drinnen auffgehengt.

65. Aber viel vom Volck Israel waren beständig/ und wolten nichts Unreines essen;

66. Und liessen sich lieber *tödten/ denn daß sie sich verunreinigten;

67. Und wolten nicht vom heiligen Gesetz GOttes abfallen: Darum wurden sie umgebracht /

68. Und war ein sehr grosser Zorn über Israel.

Greuel der Verwüstung auff GOttes Altar gesetzt. Die Bücher des Gesetzes zerrissen und verbrant/ u. f.

* Erwehlter seliger Tod. 2. Sam. 14/ 14. 2. Kön. 22/ 20. Esth. 4/17. 2. Macc. 6/23 Ap. Gesch. 20/24. Phil. 1/23.

Das II. Capitel.

Von Matathiä Wehklage und Eifer über das Väterliche Gesetz.

I. Matathias wil samt seinen Söhnen von seiner Religion nicht abfallen. 1-22. II. Ertödtet aus Eifer um das Gesetz einen Juden / der den Heidnischen Götzen opffern wolte / und zugleich mit ihm des Antiochi Hauptmann; entweicht darnach mit vielen Leuten in die Wüste: Und weil auff einem Sabbath in die Tausend / die sich nicht wehren wolten / umgebracht werden / beschleusst er den Sabbath in solchem Noth-Fall nicht zu halten. 23-48. III. Vermahnet bey herannahendem Lebens-Ende seine Söhne / über dem Väterlichen Gesetz steiff zu halten / und stirbt. 49-70.

Matathias.

ES war aber ein Priester / Matathias der Sohn Johannis / des Sohns Simeons / aus dem Geschlechte Joarim/ von Jerusalem; der wohnete auff dem Berge Modin/

2. Und hatte fünff Söhne: Johanan/ mit dem Zunamen Gaddis;

3. Simon / mit dem Zunamen Thasi;

4. Juda / mit dem Zunamen Maccabäus;

5. Und Eleazar/ mit dem Zunamen Aaron; und Jonathan / mit dem Zunamen Apphus.

6. Diese jammerte sehr das grosse Elend in Juda und Jerusalem.

7. Und Matathias klagete: Ach! daß ich dazu geboren bin/ daß ich meines Volcks und der heiligen Stadt Zerstörung sehen muß/ und dazu still sitzen/ und die Feinde ihren Muthwillen treiben lassen!

8. Die Fremden haben das Heiligthum innen/ und der Tempel GOttes ist wie ein verdammter Mensch/

9. Seinen Schmuck hat man weggeführet! Die Alten sind auff den Gassen erschlagen/ und die junge Mannschafft ist von Fremden erstochen!

10. Das Reich ist allen Heiden zu Theil worden/ die es plündern;

11. Alle seine Herrlichkeit ist weg! Es war eine Königin/ nun ist es eine Magd!

12. Sihe/ unser Heiligthum und unser Ruhm und Preiß ist weg / die Heiden habens verwüstet.

13. Wen solt noch gelüsten zu leben?

14. Und Matathias zurisse seine Kleider/ er und seine Söhne; und zogen Säcke an/ und traureten sehr.

15. DA nun des Antiochi Hauptleute auch dahin kamen / die so geflohen waren in die Stadt Modin / auch zu dringen von GOttes Gesetz abzufallen/ und zu opffern und zu räuchern;

16. Da fielen viele vom Volck Israel zu ihnen/ (aber Matathias und seine Söhne blieben beständig.)

17. Und die Hauptleute Antiochi sprachen zu Matathia: Du bist der Fürnehmste und Gewaltigste in dieser Stadt/ und hast viel Söhne und eine grosse Freundschafft:

Antiochi Hauptleute handeln mit Matathia.

18. Darum tritt erstlich dahin / und thue was der König geboten hat; wie alle Länder gethan haben / und die Leute Juda/ so noch zu Jerusalem sind: So wirstu und deine Söhne einen gnädigen König haben / und begabet werden mit Gold und Silber / und grossen Gaben.

19. Da sprach Matathias frey herauß: Wenn schon alle Länder Antiocho gehorsam wären/ und jedermann abfieln von seiner Väter Gesetz / und willigten in des Königs Gebot;

Matathiä Antwort.

20. So wollen doch ich und meine Söhne und Brüder nicht vom Gesetz unserer Väter abfallen.

21. Da sey GOtt für! das wäre uns nicht gut / daß wir von GOttes Wort und GOttes Gesetze abfielen.

22. Wir wollen nicht willigen in das Gebot Antiochi; und wollen nicht opffern / und von unserm Gesetze abfallen / und eine andere Weise annehmen.

Ein Jud opffert zu Modin den Götzen/ u. f. Matathias eifert ums Gesetz / u. f.

II. 23. DA er nun also außgeredt hatte/ gehet ein Jud hin für ihrer aller Augen / und opffert den Götzen auff dem Altar zu Modin; wie der König geboten hatte.

24. Das sahe Matathias / und gieng ihm durchs Hertz / und sein Eiffer entbrannte um das Gesetz /

25. Und

25. Und lieffe hinzu / und tödtete bey dem Altar den Juden und den Hauptmann Antiochi / und warff den Altar um.

26. Und eifferte um das Gesetze; wie Phinees that dem Zamri / dem Sohn Salomi. 1) 4. Mos. 25/ 7. 8.

27. Und Matathias schrye laut durch die gantze Stadt: Wer um das Gesetz eifsert / und den Bund halten wil / der ziehe mit mir auß der Stadt!

28. Also flohen er und seine Söhne auffs Gebirge / und verliessen alles das sie hatten in der Stadt:

29. Und viel frommer Leute zogen hinauß in die Wüsten /

30. Und hielten sich da mit Weib und Kind / und ihrem Viehe: Denn die Tyranney war allzu groß worden.

31. DA aber deß Königes Volck zu Jerusalem in der Stadt David hörete / daß etliche sich wider des Königs Gebot setzten; und sich auß den Städten gethan hätten / sich heimlich in der Wüsten zu verstecken und auffzuhalten; und daß viel Volck zu ihnen gezogen war;

32. Erhuben sie sich eilend am Sabbath sie zu überfallen / und liessen ihnen sagen:

33. Wolt ihr noch nicht gehorsam seyn? Ziehet herauß / und thut was der König geboten hat / so solt ihr sicher seyn.

34. Darauff antworteten sie: Wir wollen nicht herauß ziehen / gedencken auch den Sabbath nicht zu entheiligen / wie der König gebeut.

35. Und die draussen stürmeten den Felsen;

36. Und die drinnen wehreten sich nicht / wurffen nicht einen Stein herauß / machten auch den Felsen nicht zu / und sprachen:

37. Wir wollen also sterben in unserer Unschuld! Himmel und Erden werden Zeugen seyn / daß ihr uns mit Gewalt und Unrecht umbringet.

38. Also wurden die drinnen am Sabbath überfallen / und ihre Weiber und Kinder und Viehe ungebracht; bey tausend Personen. Tausend Jüden ermordet / u. f.

39. DA Matathias und seine Freunde solches höreten / thäte es ihnen sehr wehe / Matathias berathschlaget sich mit den Seinen.

40. Und sprachen untereinander: Wollen wir alle thun wie unsere Brüder / und uns nicht wehren wider die Heiden / unser Leben und Gesetz zu retten / so haben sie uns leichtlich gantz vertilget;

41. Und beschlossen bey ihnen: So man uns am Sabbath angreiffen würde / wollen wir uns wehren / daß wir nicht alle umkommen; wie unsere Brüder in den Hölen ermordet sind.

42. Und es samnlete sich zu Hauffe eine grosse Menge der Frommen / die alle beständig blieben im Gesetz;

43. Und kamen zu ihnen alle die / so für der Tyranney flohen.

44. Darum rüsteten sie sich auch / und erschlugen viel Gottlose und Abtrünnige in ihrem Eiffer und Zorn; die übrigen aber gaben die Flucht / und entrunnen zu den Heiden.

45. Darnach zog Matathias und seine Freunde getrost umher im Lande Israel / und risse die Altare wieder nieder;

46. Und beschnitte die Kinder / so noch unbeschnitten waren;

47. Und griffen die Gottlosen an / und es hat ihnen gelungen /

Mata-thias er-mahnet und trö-stet seine Söhne für sei-nem To-de/u.f.

48. Daß sie das Gesetz erhielten wider alle Macht der Heiden und Königen/ daß die Gottlosen nicht über sie Herren wür-den.

III.49. DA aber Matathias sehr alt war/ sprach er vor seinem Tode zu sei-nen Söhnen: Es ist eine grosse Tyranney und Verfolgung/ und ein grosser Grimm und harte Straffe über uns gekommen:

50. Darum/ lieben Söhne! eiffert * um das Gesetz/ und waget euer Leben für den Bund unserer Väter;

51. Und gedencket/ welche Thaten un-sere Väter zu ihren Zeiten gethan haben/ so werdet ihr rechte Ehre und einen ewigen Namen erlangen.

52. ABraham [2] ward versucht/ und blieb vest im Glauben; das ist ihm gerechnet worden zur Gerechtigkeit.

53. Joseph hielte das Gebot in seiner Trübsal; und [3] ist Herr in Egypten wor-den.

54. Phinees/ unser Vater/ [4] eifferte GOtt zu Ehren; und erlangte den Bund/ daß das Priesterthum auff ihm bleiben solte.

55. Josua [5] richtete den Befehl auß/ der ihm gegeben war; darum ward er der O-berste Fürst in Israel.

56. Caleb [6] gab Zeugniß/ und straffte das Volck; darum hat er ein besonder Er-be erlanget.

57. David [7] bliebe treu und rechtschaffen an GOtt; darum erbete er das Königreich ewiglich.

58. Elias [8] eifferte um das Gesetz; und [9] ward gen Himmel geführet.

59. Anania/ Azaria/ und Misael glau-beten; und [10] wurden auß dem Feuer er-rettet.

60. Daniel [11] ward von wegen seiner Unschuld errettet von den Löwen.

61. ALso bedencket/ was zu jeder Zeit ge-schehen ist; so werdet ihr finden/ daß alle/ so auff GOtt vertrauen erhalten werden.

62. Darum fürchtet euch nicht für der Gottlosen Trotz/ denn ihre Herrligkeit ist Koth und Würme.

63. Heute schwebet er empor/ morgen ligt er darnieder; und ist nichts mehr/ so er wider zur Erden worden ist; und sein Für-nehmen ist zu nicht worden.

64. Derhalben/ lieben Kinder! seyd unerschrocken/ und haltet vest ob dem Ge-setze; so wird euch GOtt wiederum herrlich machen.

65. Euer Bruder Simon ist weiß/ dem-selben gehorchet als einem Vater.

66. Judas Maccabäus ist starck und ein Held; der sol Hauptmann seyn/ und den Krieg führen:

67. Und fordert zu euch alle/ so das Ge-setz halten; rächet den Gewalt/ an eurem Volck geübt!

68. Und bezahlet die Heiden/ wie sie dienet haben; und haltet mit Ernst ob dem Gesetze!

69. Darnach segnete er sie/ und ward versammlet zu seinen Vätern/

70. Und starb im hundert und sechs und viertzigsten Jahre: Und die Söhne begru-ben ihn in seiner Väter Grabe zu Modin/ und gantz Israel traurete sehr um ihn.

146. Jahr. Mata-thias stirbt.

Das III. Capitel.

Von der Kriegs-Rüstung Judä Maccabäi und seiner Feinde.

I. Judas Matathia Sohn greifft die Heiden an/ erlegt Apollonium mit seinem Heer/ und schlägt Se-ron mit seinem Volck in die Flucht. 1-31. II. Ly-sias wird vom Antiocho in seinem Abwesen zum Statthalter verordnet/ mit Befehl die Juden zu vertilgen. 32-39. III. Lysias lägert sich bey Am-mao; Judas thut dergleichen/ und ruffet um Hülf-fe zu GOtt. 40-60.

UND Judas Maccabäus kam an sei-nes Vaters Statt; Judas Maccabäus.

2. Und seine Brüder/ und alle die sich zum Vater gehalten hatten/ hülffen ihm wider die Feinde/ und schlugen sie mit Freuden.

3. Judas erlangete dem Volck grosse Ehre. Er zog in seinem Harnisch wie ein Held/ und schützete sein Heer mit seinem Schwert:

4. Er war freudig wie ein Löwe/ kühn wie ein junger brüllender Löwe/ so er et-was jagt:

5. Er suchte die Abtrünnigen und die Gottlosen/ die das Volck drangen vom Gesetz abzufallen; und straffte und ver-brannte sie:

6. Daß allenthalben seine Feinde für ihm erschracken und flohen/ und die Ab-trünnigen wurden gedämpfft/ und er hat-te Glück und Sieg.

7. Das verdroß viel Könige; aber Ja-cob war es eine Freude/ und ihm ein ewi-ger Ruhm und Ehre.

8. Er zog durch die Städte Juda/ und vertilgte darinnen die Gottlosen/ daß er den Zorn von Israel abwendete.

9. Und er war allenthalben im Lande berühmt/ daß alle Unterdruckte zu ihm lieffen.

10. DAgegen brachte Apollonius ein groß Heer zusammen/ von Heiden und von Samaria/ wider Israel zu streiten.

11. Da Judas das hörete/ zog er gegen ihm/ und thäte eine Schlacht mit ihm/ und erschlug ihn und einen grossen Hauffen Feinde mit ihm; die übrigen aber flohen. Apollo-nius er-schla-gen.

12. Und Judas gewann den Raub/ und nahm des Apollonii Schwert; das führete er hernach sein Lebenlang.

13. DArnach da Seron der Hauptmann zu Syria hörete/ daß die Frommen sich zu Juda hielten/ und daß ein groß Volck bey einander war/ sprach er: Seron.

14. Ich

14. Ich wil Ehre einlegen / daß ich im gantzen Königreiche gepreiset werde; und wil Judam und seinen Hauffen / der des Königs Gebot verachtet / schlagen.

15. Darum rüstete er sich / und zog mit ihm eine grosse Macht / daß sie sich an Israel rächeten; und kamen biß an Beth Horon.

Judas vermahnet die Seinen.

16. DA zog Judas gegen ihm mit einem kleinen Hauffen.

17. Als sie aber die Feinde sahen / sprachen sie: Unser ist wenig / dazu sind wir matt vom Fasten; wie sollen wir uns mit einem solchen grossen und starcken Hauffen schlagen?

18. Aber Judas sprach: Es kan wol geschehen / daß Wenige einen grossen Hauffen überwinden; denn GOtt kan eben so wol durch Wenige Sieg geben / als durch Viele:

19. Denn der Sieg kommt vom Himmel / und wird nicht durch grosse Menge erlanget.

20. Sie trotzen auff ihre grosse Macht / und wollen uns / unser Weib und Kind ermorden und berauben;

21. Wir aber müssen uns wehren / und für unser Leben und Gesetz streiten:

22. Darum wird sie GOtt für unsern Augen vertilgen. Ihr solt sie nicht fürchten!

Seron mit seinem Volck geschlagen. Acht hundert Heiden erschlagen.

23. DA er also ausgeredet hatte / griffe er die Feinde an / ehe sie sichs versahen; und schlug den Seron und sein Volck in die Flucht /

24. Und jagete sie von Beth Horon herunter ins Blachfeld / und schlug acht hundert zu todt: Die übrigen flohen in der Philister Land.

25. Also kam eine Furcht in alle Völcker umher für Juda und seinen Brüdern /

26. Und in allen Ländern sagte man von Juda und seinen Thaten; und es kam auch für den König.

27. Da nun solches alles Antiochus hörete / ergrimmete er sehr / und schickte aus / und ließ auffbieten im gantzen Königreiche; und brachte eine grosse Macht zusammen /

28. Und griffe seine Schätze an / und ordnete Sold auff ein Jahr; und gebot / daß man stäts solte gerüstet seyn.

29. Da er aber sahe / daß er nicht Geld gnug hatte; und daß das Land von wegen des Krieges / den er nun lange geführet wider das Gesetz / nicht viel geben könte;

30. Besorgete er / er vermöchte den grossen Kosten länger nicht zu tragen / wie bißher; da er Sold und Gaben ausgegeben hatte / mehr denn alle Könige vor ihm.

31. Darum ward er betrübt / und zog in Persen / dasselbige Land zu schätzen und Geld auffzubringen:

Lysias.

II. 32. UND ließ im Lande einen Fürsten / mit Namen Lysiam; den machte er zum Hauptmann über das gantze Königreich / vom Euphrate an biß an Egypten:

33. Und befahl ihm seinen Sohn / den jungen Antiochum / dieweil er ausser dem Lande seyn würde:

34. Und ließ ihm die Helffte des Kriegsvolcks / und der Elephanten; und thäte ihm Befehl von allen Sachen / auch von Judäa und Jerusalem;

35. Daß er mehr Volcks dahin schicken solte / auszurotten die übrigen Leute in Israel und Jerusalem /

36. Und das Land den Fremden auszutheilen / und Heiden allenthalben darein zu setzen.

147. Jahr.

37. IM hundert und sieben und viertzigsten Jahre / zog der König aus von seiner Stadt Antiochia über den Euphraten hinauff in die öbersten Länder:

Ptolemäus. Nicanor Gorgias.

38. Aber Lysias wehlete etliche Fürsten / des Königes Freunde / zu Hauptleuten; Nemlich Ptolemäum den Sohn Dorymenis / Nicanor und Gorgiam:

39. Und gab ihnen viertzig tausend Mann zu Fuß / und sieben tausend zu Roß / daß sie das Land Judäa überziehen solten / und die Jüden ausrotten; wie der König befohlen hatte.

III. 40. NAchdem sie nun mit diesem Heer ausgezogen waren / lagerten sie sich erstlich bey Ammao auff dem Blachfelde.

41. Da solches die Kauffleute in dem Lande umher höreten / kamen sie in das Lager / und brachten viel Gelds mit sich / die Kinder Israel zu kauffen / daß sie ihre Knechte seyn müsten: Und aus Syria und von andern Heiden zog ihnen mehr Kriegsvolck zu.

Judas.

42. DA nun Judas und seine Brüder sahen / daß die Verfolgung grösser ward / und daß die Feinde an der Grentze lagen; und vernahmen / daß der König geboten hatte / gantz Juda zu vertilgen;

43. Waren sie unerschrocken / und vereinigten sich / sie wolten ihr Volck retten / und für die Heiligen streiten.

44. Darum brachten sie ihr Kriegsvolck zusammen / daß sie bey einander wären; und warteten / wenn man die Feinde angreiffen müste; daß sie auch miteinander beteten um Gnade und Hülffe von GOtt.

Jerusalem verwüstet / das Heiligthum entheiliget.

45. ABer die Zeit war Jerusalem wüst / und wohnete kein Bürger mehr da; und das Heiligthum war entheiliget mit dem Götzen / der darein gestellet war: Und die Heiden hatten die Burg innen / und war alle Herrlichkeit von Jacob weggenommen / und man hörete da weder Pfeiffen noch Harpffen.

46. Darum kam das Volck zusammen gen Mißpath / gegen Jerusalem über:

Denn Israel muste vor Zeiten zu Mißpath anbeten.

47. An diesem Orte kamen sie jetzt auch zusammen / fasteten da / und zogen Säcke an / streueten Aschen auf ihre Häupter / und zerrissen ihre Kleider:

48. Und trugen herfür die Bücher des Gesetzes; welche die Heiden suchen liessen / ihre Götzen darein zu schreiben und zu mahlen.

49. Sie brachten auch dahin die Priesterliche Kleider / die Erstlinge und Zehenden; und machten Nazaräer / welche ihre bestimmte Zeit halten musten;

50. Und schryen kläglich gen Himmel: Wo sollen wir diese hinführen?

51. Denn dein Heiligthum ist verunreiniget / deine Priester sind verjagt;

52. Und sihe / alle Heiden empören sich wider uns / daß sie uns gantz vertilgen. Du weissest / was sie wider uns im Sinne haben;

53. Wie können wir für ihnen bleiben / du helffest uns denn / unser GOtt?

54. DArnach ließ Judas das Volck zusammen ruffen mit der Posaune;

55. Und machte ein Feldregiment / Oberste / Hauptleute und Weibel.

5 5. Mos. 20 / & Richt. 7 / 3.

56. Auch ließ er ausruffen / daß [1] die jenigen / so Häuser baueten oder freyeten / oder Weinberge pflantzten / oder die voll Furcht waren / wieder heimziehen möchten; wie solchen das Gesetz erlaubet.

57. Darnach zogen sie fort / und schlugen ihr Lager auff an Ammao gegen Mittage.

Judas vermahnet die Seinen.

58. Und Judas vermahnete sein Volck / und sprach: Rüstet euch / und seyd unerschrocken! daß ihr morgen bereit [1] seyd zu streiten wider diese Heiden / die uns und unser Heiligthum gedencken zu vertilgen.

* Streit für die Unterthanen. 1. Mos. 14 / 8. Richt. 7 / 22. 2. Sam. 5 / 22 2. Kön. 18 / 7. Neh. 4 / 14. 1. Cor. 10, 24.

59. Uns * ist leidlicher / daß wir im Streit umkommen / denn daß wir solchen Jammer an unserm Volck und Heiligthum sehen.

60. Aber was GOtt im Himmel wil / das geschehe!

Das IV. Capitel.

Von Judä Sieg wider Gorgiam / und seiner Kirchen Reformation.

I. Judas erhält durch Göttliche Hülffe den Sieg wider Lysiam und Gorgiam. 1-25. II. Lysias erfährts / rüstet sich von neuem / wird aber noch einmal geschlagen. 26-35. III. Judas nimmt Jerusalem wiederum ein / reiniget den Tempel / erzeigt seine Danckbarkeit mit Anrichtung der Opffer und des Altar-Festes. 36-61.

UNd Gorgias nahm fünff tausend zu Fuß / und tausend Reisigen / die besten; und rückte bey Nacht heimlich hinan an der Juden Lager /

2. Sie unversehens zu überfallen; und führeten den Hauffen etliche / die auff der Burg in der Besatzung gelegen waren.

3. Aber Judas war zuvor auff mit dem besten Hauffen / daß er ehe käme / und die Feinde übereilete; und schlüge sie /

4. Dieweil sie noch zerstreuet hin und her lagen.

5. Da nun Gorgias an Judas Lager kam / und niemand da fande / zog er ihnen nach in das Gebirge / und meinete / sie wären für ihm geflohen.

6. Aber Judas eilete / daß er morgens frühe ins Blach-Feld käme mit drey tausend Mann; die doch keinen Harnisch hatten / ohne allein ihre Kleider und Schwerter.

7. Da sie nun sahen / daß die Feinde wol gerüstet waren mit Harnisch / und hatten einen starcken reisigen Zeug / und waren rechte Kriegsleute;

8. Sprach Judas zu seinem Volck: Fürchtet euch nicht für dieser grossen Menge / und für ihrer Macht erschrecket nicht! Judas vermahnet die Seinen.

9. Gedenckt / wie [1] unsere Väter im Rothen Meer errettet sind / da ihnen Pharao mit einem grossen Heer nacheilete. [1] 2. Mos. 14 / 9. 22. u. f.

10. Lasset uns gen Himmel ruffen / so wird uns der HERR auch gnädig seyn; und an den Bund gedencken / den er mit unsern Vätern gemacht hat; und wird unsere Feinde für unsern Augen vertilgen:

11. Und alle Heiden sollen innen werden / daß GOtt ist / der sich Israels annimmet / hilfft und errettet.

12. DA nun die Heiden sahen / daß Judas gegen ihnen kam / Heiden in die Flucht geschlagen.

13. Zogen sie auch aus dem Lager / Juda an zugreiffen: Judas aber ließ drommeten /

14. Und griffe die Feinde an; und die Heiden wurden in die Flucht geschlagen / daß sie über das Blachfeld flohen /

15. Und die Letzten erstochen wurden: Denn Judas jagte ihnen nach biß gen Asaremoth und ans Feld Edom / gegen Asdod und Jamnia; und blieben todt bey drey tausend Mann. Drey tausend Heiden erschlagen.

16. Da aber Judas wieder umkehrete / gebote er seinem Volck / und sprach:

17. Ihr solt nicht plündern; denn wir müssen noch eine Schlacht thun.

18. Gorgias und sein Hauffe ist vor uns im Gebirge: Darum bleibet in der Ordnung / und wehret euch; darnach / so ihr die Feinde geschlagen habt / könnet ihr plündern sicher und ohne Gefahr.

19. Da Judas also redete / thate sich ein Hauff aus dem Gebirge herfür.

20. Und Gorgias sahe / daß seine Leute geschlagen waren / und das Lager verbrannt; Denn er sahe den Rauch / davon konnte er abnehmen / was geschehen war: Gorgias.

21. Dazu sahen sie Judam und sein Kriegsvolck im Blachfelde / gerüstet zur Schlacht; darum erschrack Gorgias sehr /

22. Und flohe in der Heiden Land.

23. Also kehrete Judas wieder um/das Lager zu plündern; und eroberte einen grossen Raub / viel Gold / Silber / Seiden / Purpur und groß Gut.

24. Darnach zogen sie heim / danckten und lobten GOtt mit Gesang / und sprachen: [2]Danket dem HERRN! denn er ist freundlich / und seine Güte währet ewiglich.

25. Auff diesen Tag hat Israel herrlichen Sieg gehabt.

II.26. DJe Heiden aber / so entrunnen waren / kamen zu Lysia; und sagten ihm / wie es ihnen gegangen war.

27. Als Lysias solches hörete / ward er sehr betrübt / daß es nicht gerathen war / wie es der König befohlen hatte.

28. Darum brachte Lysias im folgenden Jahre wiederum viel Kriegsvolck zusammen; sechtzig tausend Mann zu Fuß / und fünff tausend Reisigen / die Juden zu vertilgen.

29. Diß Heer zog in Idumäa / und lagerte sich bey Bethzura: Dahin kam Judas auch mit zehen tausend Mann.

30. Da er aber sahe / daß die Feinde so ein groß Volck hatten / betete er / und sprach: Lob sey dir / du Heiland Israel! der du [3]durch die Hand deines Knechts Davids den grossen Riesen erschlagen hast / und [4]hast ein gantz Heer der Heiden gegeben in die Hände Jonathä / Sauls Sohns / und seines Knechts.

31. Ich bitte dich / du wollest diese unsere Feinde auch in die Hände deines Volcks Israel geben / daß sie mit ihrer Macht und Reisigen zu Schanden werden.

32. Gib ihnen ein erschrocken und verzagt Hertz!

33. Schlage sie nieder mit dem Schwert deren / so dich lieben! daß dich *loben und preisen alle / so deinen Namen kennen.

34. Darnach griffe er sie an; und Lysias verlohre bey fünff tausend Mann.

35. Da aber Lysias sahe / daß die Seinen flohen / und daß die Juden unerschrocken waren / und daß sie bereit waren / beyde ehrlich zu leben / oder ehrlich zu sterben; zoge er ab gen Antiochia / wiederum Kriegsvolck auffzubringen / und die Juden noch stärcker zu überziehen.

III.36. JUdas aber und seine Brüder sprachen: Dieweil unsere Feinde verjagt sind / so lasset uns hinauff ziehen / und das Heiligthum wieder reinigen.

37. Darum kam das Kriegsvolck alles zusammen / und zogen mit einander auff den Berg Sion.

38. Und da sie sahen / wie das Heiligthum verwüstet war / der Altar entheiliget / die Pforten verbrannt; und daß der Platz umher mit Graß bewachsen war / wie ein Wald oder Gebirge; und der Priester Cellen zerfallen waren:

39. Da zerrissen sie ihre Kleider / und hatten eine grosse Klage / streueten Aschen auff ihre Häupter /

40. Fielen nieder auff ihre Angesichte / und bliesen Drommeten / und schryen gen Himmel.

41. Und Judas wehlete einen Hauffen / den Feinden in der Burg zu wehren / daß sie nicht herauß fielen / dieweil er das Heiligthum reinigen liesse:

42. Und nahm dazu Priester / die sich nicht verunreiniget hatten / sondern beständig im Gesetz geblieben waren.

2) Ps. 118/1. 136/1.

Lysias bringt eine grosse Menge Volcks zusammen / die Jüden zu vertilgen / u. s.

Judä Maccabäi Gebät.

3) 1. Sam. 17/49. 50.

4) 1. Sam. 14/13.

* Sieghafftes Loben GOttes. 1. Mos. 14/20. 2. Mos. 15/1. Jos. 23/11. Richt. 11/30. Ps. 98/1. 118/22. Judith 16/2. 1. Cor. 15/57.

Lysias verlieret fünff tausend Mann.

Heiligthum wieder gereiniget.

43. Diese reinigten das Heiligthum/ und trugen den Greuel und die unreinen Steine weg an unheilige Oerter.

Altar von neuem gebauet/ und heilige Gefässe zugerichtet.

44. DJeweil auch der Altar des Brandopffers entheiliget war/ hielten sie Rath/ wie sie es damit halten solten:

45. Und funden einen guten Rath; nemlich/ daß man ihn gantz einreissen solte/ daß nicht Aergerniß davon käme/ dieweil ihn die Heiden entheiliget hatten; darum ward er gantz eingerissen:

46. Und verwahreten die Steine auff dem Berge bey dem Hause/ an einem besondern Orte; biß ein Prophet käme/ der anzeigete/ was man damit thun solte.

5)2.Mos.20/25. 47. Sie nahmen aber andere neue ungehauene Steine/ wie 5) das Gesetz lehret; und baueten einen neuen Altar/ gleich wie der zuvor gewesen war;

48. Und baueten das Heiligthum wieder/ und die Stüle/ und Priester-Cellen im Hause;

49. Und liessen neue heilige Gefässe machen/ den güldenen Leuchter/ den Räuchaltar/ und den Tisch; und brachtens wieder in den Tempel/

50. Und stelleten das Räuchwerck auff den Altar; und zündeten die Lampen auff dem Leuchter an/ daß sie im Tempel leuchteten;

51. Auff den Tisch legten sie die Brote/ und hängeten die Vorhänge auff/ und richteten den Tempel gantz wieder an.

Opffer wieder angerichtet. 6)2.Macc. 10/5. 148. Jahr. Casleu.

52. UNd am 6) fünff und zwantzigsten Tage des neunten Monden/ der da heisset Casleu/ im hundert und acht und viertzigsten Jahre/

53. Stunden sie frühe auff/ und opfferten wiederum nach dem Gesetze auff dem Altar des Brandopffers. Das ist das erste Opffer gewesen/

54. Nach der Zeit/ als die Heiden das Heiligthum verunreiniget haben; und ward dieses Opffer wieder angerichtet mit Gesang/ Pfeiffen/ Harffen und Cymbeln.

55. Und alles Volck fiel nieder auff das Angesicht/ beteten an und lobeten den HERRN im Himmel/ der ihnen Glück und Sieg gegeben hatte;

56. Und hielten das Fest des neuen Altars acht Tage/ und opfferten darauff Brandopffer und Danckopffer mit Freuden/

57. Und schmückten den Tempel mit güldenen Kräntzen und Schilden/ und machten neue Thore und Cellen:

58. Und war sehr grosse Freude im Volck/ daß die Schande von ihnen genommen war/ die ihnen die Heiden angelegt hatten.

59. Und Judas und seine Brüder/ und alles Volck Israel/ beschlossen/ daß man 7) jährlich vom fünff und zwantzigsten Tage an des Monden Casleu acht Tage des neuen Altars Fest halten solte mit Freuden und Danckesagung.

7)Joh.10/22.

Casleu ist der Monat November/ nach dem Mond gerechnet.

60. Und sie baueten veste Mauern und Thürne um das Heiligthum auff dem Berge Sion/ daß die Heiden das Heiligthum nicht einnehmen und verwüsten konten/ wie zuvor.

61. Und Judas legte Kriegsvolck darein/ das Heiligthum zu bewahren: Er befestigte auch Bethzura/ daß das Volck eine Vestung innen hätte gegen Idumäa/ darinn sie sich auffenthalten und wehren könten.

Bethzura.

Das V. Capitel.

Fernerer Sieg Judä wider die Feinde.

I. Judas überwindet die Edomiter/ die Kinder Bean/ Ammoniter/ u. f. 1-15. II. Simon sieget in Galiläa/ 16-23. III. Juda nimmt die vesten Städte in Galaad ein/ schlägt hernach Timotheum in die Flucht/ gewinnt Carnaim und Ephron. 24-54. IV. Die Hauptleute Joseph und Azaria greiffen die Heiden ohne Befehl an/ aus Vorwitz und Ehrgeitz/ büssen aber häßlich ein/ u. f. 55-64. u. f.

A.J. 3810. v.C.G. 171.

DA aber die Heiden umher höreten/ daß der Altar wieder auffgerichtet/ und das Heiligthum gereinigt war; ergrimmeten sie sehr/

2. Und nahmen für/ das gantze Geschlecht Jacob außzurotten/ und fiengen an alle Juden an ihren Grentzen zu tödten.

3. Aber Judas zog in Idumäa wider die Kinder Esau/ und überfiel sie zu Arabath/ da sie die Kinder Israel belagert hatten; und schluge viel Idumäer todt/ und plünderte sie.

Kinder Bean.

4. Dieweil auch die Kinder Bean auff den Strassen Untreu und Mord getrieben hatten wider Israel/

5. Hats ihnen Judas auch gedacht/ und belagerte und verbannete sie; und verbrannt ihre Burg/ mit allen/ so darinnen waren.

Ammon

6. Darnach zog er wider Ammon; die waren wol gerüstet/ und hatten viel Kriegsvolck/ und einen Hauptmann/ Timotheum.

Timotheus.

7. Darum thäte Judas viel Schlachten mit ihnen/ und hatte Sieg/

Jazer.

8. Und gewann die Stadt Jazer/ mit andern umliegenden Flecken: Darnach zog er wieder heim in Judäam.

9. ES waren aber die Heiden auch auff in Galaad wider Israel/ an ihrer Grentze/ sie zu vertilgen; aber das Volck flohe auff die Burg Datheman/

Datheman.

10. Und schrieben an Judam und seine Brüder/ also:

Israel bedränget von den Heiden.

11. Die Heiden umher haben sich alle versammlet wider uns/ daß sie uns alle umbringen: Ihr Hauptmann ist Timotheus; und wollen unsere Burg/ darein wir geflohen sind/ stürmen.

12. Darum bitten wir / du wollest uns zu Hülffe kommen / und uns retten; denn unser ist wenig: Denn die Feinde haben viel umgebracht /

Tubin. 13. Und zu Tubin bey tausend Mann getödtet; und ihre Weiber / Kinder und Güter weggeführet.

14. Da man diesen Brieff lase / kamen mehr Boten aus Galiläa / und zurissen ihre Kleider;

15. Und sagten kläglich / daß die Heiden aus allen Städten umher mit Macht Galiläam überzogen hätten auß Ptolemais / Tyro und Sidon; und das gantze Galiläa voll Feinde wäre / Israel außzurotten.

II.16. ALs nun Judas und das Volck solches höreten / hielte man Rath / wie sie ihren Brüdern in dieser Noth helffen könten.

17. Und Judas befahl seinem Bruder Simon / daß er ihm einen besondern Hauffen wehlen solte / und in Galiläam ziehen / die Brüder da zu retten; so wolten er und sein Bruder Jonathas in Galaad ziehen:

18. Und machte Joseph den Sohn Zacharia / und Azaria zu Hauptleuten über das übrige Volck daheim / Judäam zu bewahren:

19. Und befahl ihnen / sie solten das Volck regieren / und nicht ausziehen die Feinde anzugreiffen / biß er wieder käme.

Simon. 20. Und Simon zog in Galiläam mit drey tausend Mann / Judas in Galaad mit acht tausend.

21. Da nun Simon in Galiläam kam / thäte er viel Schlachten mit den Heiden / und siegete / und jagte sie bis gen Ptolemais an das Thor /

Drey tausend Heiden erschlagen. 22. Daß bey drey tausend Heiden umkamen; und Simon plünderte sie.

23. Darnach kam er wieder zu seinen Brüdern in Galiläa / und zu Arabath; und hieß sie mit Weib und Kind mit ihm in Judäa ziehen / und führete sie dahin mit grossen Freuden.

Judas Maccabäus. III.24. DEr Judas Maccabäus und Jonathas sein Bruder zogen über den Jordan in die Wüsten / drey Tagreise.

Nabathäer. 25. Da kamen zu ihnen die Nabathäer / und empfiengen sie freundlich / und zeigten ihnen an / wie es ihren Brüdern in Galaad gienge;

26. Und daß viel gefänglich weggeführt wären gen Barasa / Bosor / Alima / Caßbon / Mageth und Carnaim; welches eitel grosse und veste Städte waren:

27. Daß auch viele in andern Städten in Galaad gefangen lägen. Darum beschlossen sie / daß sie morgens alsbald dieselbige veste Städte überziehen und stürmen wolten.

28. Und Judas kehrete um zurück eine Tagreise / und stürmete die Stadt Bosor / ehe sie sichs versahen; und eroberte sie / und ließ alle Mannsbilde drinnen erstechen / und plünderte und verbrannte die Stadt.

Städte in Galaad erobert.

29. Darnach reisete er fort bey Nacht zu der Burg / da seine Brüder belagert waren.

30. Und da er des Morgens dahin kame / sahe er eine grosse mächtige Menge Volcks ohne Zahl da / welche Leitern und Wagen trugen / und den Sturm anfiengen:

31. Und war in der Stadt ein kläglich Geschrey / das in Himmel erschallete. Da vermahnete Judas sein Volck /

32. Daß sie für ihre Brüder streiten wolten / sie zu retten:

33. Und machte drey Spitzen / und griffe sie zurück an im Sturm / und ließ drommeten; und das Volck schrye laut / und bätete zu GOtt.

34. Als aber das Heer Timothei sahe / daß Judas hinter ihnen war / flohen sie / und wurden hart geschlagen; daß aus ihnen diesen Tag bey acht tausend todt blieben.

Acht tausend Heiden erschlagen / u. f.

35. Darnach zog Judas gen Maspha / stürmete und eroberte sie / und ließ alle Mannsbilde darinnen tödten / und plünderte und verbrannte die Stadt.

36. Darnach gewann er Caßbon / Mageth / Bosor / und die andern Städte in Galaad.

37. DEr Timotheus brachte wiederum ein groß Heer zusammen / und lagerte sich gegen Raphon / jenseit des Bachs.

Raphon

38. Da schickte Judas Kundschaffter hin / und ließ besehen / wie starck die Feinde wären / und wie sie lägen: Diese sagten ihm wieder / daß es eine sehr grosse Menge wäre aus allen Heiden umher;

39. Daß sie auch Kriegsknechte aus Arabia bey sich hätten / denen sie Sold müsten geben; und daß sich das Heer jenseit des Bachs gelagert hätte / und wären gerüstet zur Schlacht: Darum zog Judas aus wider sie.

40. Und Timotheus sprach zu seinen Hauptleuten: Wenn Judas an den Bach kommet / und so muthig ist / daß er herüber ziehen darff; so können wir ihm nicht widerstehen / sondern er wird uns schlagen:

41. Wenn er sich aber fürchtet / und darff nicht über den Bach herüber; so wollen wir über das Wasser / und ihn angreiffen und schlagen.

42. Da nun Judas an den Bach kam / stellete er die Priester an das Wasser / und gebote ihnen / sie solten alles Volck hinüber treiben / daß sie die Feinde hülffen schlagen / und niemand solte dahinten bleiben.

43. Da nun also Judas und sein Heer erstlich über das Wasser kamen / flohen die Feinde / und liessen ihre Wehre fallen / und kamen in einen Tempel in der Stadt Carnaim.

Carnaim erobert und zerstöret/ u.f.

44. Aber Judas eroberte die Stadt/ und verbremete den Tempel/ und alle die darinn waren; und Carnaim ward zerstöret/ und konte sich nicht schützen für Juda.

45. DArnach ließ Judas alles Volck Israel/ das in Galaad war/ Klein und Groß/ Weib und Kind/ zusammen kommen/ daß es mit in Judäa zöge:

46. Und auff dem Wege kamen sie zu einer grossen vesten Stadt/ Ephron; die an der Strassen lag/ da man durch muste/ und nicht neben hin ziehen konte.

47. Nun wolten die Leute zu Ephron Judam nicht durchlassen/

48. Sondern machten sich in die Stadt/ und hielten die Thore zu:

49. Aber Judas sandte zu ihnen/ sagte ihnen Frieden zu/ und bat freundlich/

50. Daß man sie durchliesse; denn ihnen solte kein' Schaden von den Seinen geschehen/ er begehrte nichts/ denn allein durchzuziehen: Aber die von Ephron wolten sie nicht einlassen.

1)4. Mos. 20/ 17.

Ephron erobert/ geplündert/und zerstöret/ u.f.

51. Da ließ Judas ausruffen im gantzen Heer/ daß das Kriegsvolck eine Ordnung machen solte/ und den Sturm anlauffen/ ein jeder Hauffe an seinem Ort. Also stürmeten sie die Stadt den gantzen Tag und die gantze Nacht/ und eroberten sie.

52. Und Judas ließ erstechen alle Mannsbilde drinnen/ plünderte und zerstörete sie/ und zog durch über die todten Cörper hin; und kamen über den Jordan/ auff das Blachfeld/ gegen Bethsan über:

53. Und Judas triebe das Volck fort/ das sich dahinten säumete und tröstete sie die gantze Reise aus/ bis er sie ins Land Judäa brachte.

54. Da zogen sie auff den Berg Sion mit grossen Freuden/ und opfferten Brandopffer/ daß ihnen GOtt Sieg gegeben/ und sie mit Freuden wieder heimgebracht hatte.

IV. 55. DJeweil aber Judas und Jonathas in Galaad waren/ und Simon ihr Bruder in Galiläa für Ptolemais;

56. Und Joseph der Sohn Zachariä und Azaria/ die Hauptleute/ höreten von ihrem Sieg und grossen Thaten/ sprachen sie:

57. Wir wollen auch Ehre einlegen/ und die Heiden um uns her angreiffen!

Jamnia Joseph und Azaria geschlagen von Gorgia. Zwey tausend aus Israel erschlugen.

58. Und geboten ihrem Kriegsvolck/ daß sie solten auff seyn/ und zogen gegen Jamnia.

59. Da zog wider sie heraus Gorgias mit seinem Heer/

60. Und schlug den Joseph und Azariam in die Flucht/ und jagte sie bis ins Land Juda: Und Israel verlohr an diesem Tage viel Volcks/ nemlich bey zwey tausend Mann;

61. Darum/ daß sie Judä und seines Bruders Befehl nicht gehorcht hatten/ und sich aus einer Vermessenheit unterstanden/ einen Ruhm zu erjagen;

62. So sie doch nicht die Leute waren/ denen * GOtt verliehen hatte/ daß Israel durch sie geholffen würde.

* Sieghaffte Helden sind von GOtt. 4. Mos. 27/ 18. Jos. 8/ 1. Richt. 7/ 7. 14. 1. Sam. 10/ 22. 16/ 12. Ps. 18/ 40. Marc. 3/ 27.

63. Aber Judas und seine Brüder wurden groß geachtet bey gantzem Israel/ und bey allen Heyden;

64. Und wo man sie nennete/ wurden sie gepreiset.

Hebron erobert.

65. UNd Judas zog aus mit seinen Brüdern wider die Kinder Esau gegen Mittag/ und eroberte Hebron und die Flecken umher/ und verbrannte ihre Mauern und Thürne;

66. Und kehrete um in der Heiden Land gen Samaria:

67. Da sind viele Priester umgekommen/ welche auch zu kühne waren/ und die Feinde ohne Rath und Befehl angriffen.

Asdod.

68. Darnach zog Judas gegen Asdod in der Heiden Land/ und risse die Götzen-Altare ein/ und verbrennete die Götzen/ und plünderte die Städte/ und kam wider heim ins Land Juda.

Das VI. Capitel.

Von Antiochi des Edlen Tode/ und wer ihm gefolget.

I. Antiochus belägert Elimais in Persia vergeblich; erhält Zeitung von der Jüden glücklichem Siege/ und stirbt vor Leid; sein Sohn kommt an seine Statt. 1-16. II. Judas belägert die Burg zu Jerusalem; gehet dem Antiocho Eupator/ der die Belägerte entsetzen wil/ entgegen; erlegt in die sechs hundert Mann/ und zeucht wider in seinen Vortheil. 17-48. III. Bethzura ergibt sich diesem Könige aus Hungers-Noth; der belägert darauff das Heiligthum; macht Frieden mit den Jüden/ hält ihn aber nicht. 49-63.

Antiochus.

DA aber der König Antiochus herohen im Königreiche hin und her reisete/ hörete er von der berühmten Stadt Elimais in Persia/ daß viel Gold und Silber/ und groß Reichthum da wäre;

Elimais

2. Und daß im Tempel groß Gut und die güldene Kleider/ Harnische und Schild wären/ die der Sohn Philippi/ Alexander der König aus Macedonia/ dahin gegeben hatte:

Antiochus schaffet nichts für Elimais/ die er gedachte zu erobern und zu plündern.

3. Darum kam Antiochus für die Stadt/ sie zu erobern/ und zu plündern; aber die in der Stadt waren verwarnet:

4. Darum waren sie auff/ sich zu wehren; und Antiochus konte nichts schaffen/ sondern muste wieder abziehen; und kehrete um gen Babylon mit grossem Unmuth.

Babylon.

5. DA kam ihm Botschafft/ daß sein Heer/ das er ins Land Juda gesandt hatte/ geschlagen wäre;

6. Und daß Lysias hätte fliehen müssen; und daß die Jüden in seinem Lager groß Gut und viel Waffen gewonnen/ damit

sie sich

sie sich hernach besser gerüstet hätten/ und mächtiger worden wären;

7. Und hätten den Greuel aus dem Tempel zu Jerusalem geworffen/ und das

Heiligthum wider mit vesten Mauern bewahret/ wie zuvor; dazu auch Bethzura bevestiget.

8. Da Antiochus solches hörete/ erschrack er sehr / und ward hoch betrübt/ legte sich nieder und ward für Leyd kranck/ daß sein Fürnehmen nicht gerathen war;

9. Und bliebe lang in dieser Stadt: Denn der Kummer ward je länger je gröſſer/ und machte ihn so schwach/ daß er sahe/ daß er sterben müste.

10. Darum forderte er seine Freunde zu sich/ und sprach zu ihnen: Ich kan keinen Schlaff mehr haben für grossem Kummer und Hertzeleid/ das ich habe.

11. Ach wie hat sichs so gar mit mir umgekehret! So lang ich regiert habe/ habe ich Freude und Sieg gehabt/ und bin bey den Meinen auch lieb und werth gewesen:

12. Aber nun bin ich so hertzlich betrübt/ und gedencke an das Ubel/ das ich zu Jerusalem gethan habe; da ich alle güldene und silberne Gefässe aus dem Tempel wegführete / und ließ unschuldige Leute in Judäa tödten.

13. Daher * kommet mir jetzt alles Unglück/ und muß in einem fremden Lande von dieser Traurigkeit sterben.

14. Und er forderte einen seiner Freunde/ Philippum/ den verordnete er zum Hauptmann über das gantze Königreich;

15. Und gab ihm die Kron / Mantel und Ring; und befahl ihm seinen Sohn den jungen Antiochum auffzuziehen/ und in das Königreich einzusetzen.

16. Darnach starb Antiochus in derselbigen Stadt/ im hundert und neun und viertzigsten Jahre. 149. Jahr.

Tempel zu Jerusalem geworffen/ und das

II. 17. DA nun Lysias hörete/ daß der König todt war/ machte er zum Könige den Sohn Antiochi des Edlen/ den jungen Antiochum/ welches Zuchtmeister er gewesen war; und nennete ihn Eupator. Antiochus Eupator vom Lysia zum Könige gemacht/ an seines Vaters statt.

18. NUn thaten die Heiden/ so die Burg auff Sion noch innen hatten/ dem Volck Israel im Heiligthum viel Schaden; denn sie hatten eine gute Vestung:

19. Darum nahm Judas für/ sie zu belägern/ damit er sie vertilgen möchte.

20. Und das Volck kam zusammen im hundert und funfftzigsten Jahre/ und brachten dafür allerley Kriegsrüstung und Geschütz. 150. Jahr.

21. Und etliche Heiden kamen aus der Burg/ daß sie zum Könige zögen/ Hülffe zu suchen. Zu diesen thaten sich viel Abtrünnige auß Israel/ die zogen mit ihnen zum Könige/ und sprachen:

22. Warum wiltu nicht straffen/ und unsere Brüder rächen?

23. Denn wir wolten deinem Vater unterthan/ und seinen Geboten gehorsam seyn/ Antiochus bringt eine grosse Menge zu Fuß und zu Roß zusammen/ die Jüden zu überziehen.

24. Da fiel unser Volck von uns ab; und wo sie unserer einen ergriffen/ tödteten sie ihn/ und theileten unser Erbe unter sich;

25. Und plagten nicht alleine uns/ sondern trieben solches im gantzen Lande:

26. Und jetzt belägern sie die Burg zu Jerusalem/ sie zu erobern/ und haben das Heiligthum und Bethzura bevestiget.

W. J. 3810. v. C. G. 161. Antiochus wird für grossem Leid und Kummer kranck und stirbt drüber/ u. s.

* Verschuldeter Unfall der Tyrannen. Hiob 21/30. Ps. 7/17. 57/7. Es. 33/1. Ezech. 22/4. Weish. 1/12. 6/7. 1 Pet. 2/9. Offenb. Joh. 21/8.

Philippus.

27. Wo du nicht eilen wirst / ihnen zu wehren / werden sie stärcker werden / und mehr Schaden thun; und wirst sie nicht mehr bezwingen können.

28. Da der König solches hörete / ergrimmete er sehr / und ließ zusammen fordern seine Fürsten und Hauptleute über das Fußvolck und über die Reisigen /

29. Und nahm Fremde Knechte an aus den Insulen;

30. Und brachte zusammen hundert tausend Mann zu Fuß / zwantzig tausend zu Roß / und zwey und dreyssig Elephanten / zum Kriege gewehnet.

Bethzura belagert. 31. Diß Heer zoge durch Idumäa; und da sie ans Land kamen / belagerten sie Bethzura / und machten davor mancherley Kriegsrüstung zum Sturm; aber die Jüden fielen herauß / und verbrenneten diese Wercke / und stritten ritterlich.

Bethzacharа. 32. UNd Judas zog ab von der Burg Sion / und kam mit dem Heer gen Bethzachara / gegen des Königs Lager:

33. Da war der König morgens frühe auff vor Tage / und führete das Heer an die Strasse für Bethzachara / und ließ die Schlachtordnung machen / und drommeten /

34. Und die Elephanten mit rothem Wein und Maulbeer-Safft besprützen / sie anzubringen und zu erzürnen:

35. Und theilete die Elephanten in die Hauffen / also daß je zu einem Elephanten tausend Mann zu Fuß in eisernen Helmen und Harnischen / und fünff hundert Pferde verordnet wurden.

36. Diese warteten also auff den Elephanten / daß sie nicht von ihm wichen; und wohin man den Elephanten wendete / da musten sie auch hin /

37. Und trug ein jeder Elephant einen höltzernen Thurn / darinn waren je zwey und dreyssig Krieger / und der Mohr / so die Bestien regierte.

38. Den übrigen reisigen Zeug ordnete er auff beyden Seiten / das Fußvolcks zu bewahren / daß es nicht zertrennet würde.

39. Und da die Sonne auffgieng / und scheinete auff die güldene Schilde / leuchtete das gantze Gebirge davon / als wäre es eitel Feuer.

40. Und des Königs Heer zog ein Theil auff dem Gebirge / ein Theil herunter im Blachfelde / in guter Ordnung / und fürsichtiglich.

41. Und wer sie hörete / der entsetzte sich für dem grausamen Gethöne / und der grossen Menge und Getümmel / das sie mit dem Harnisch und Eisen machten; denn es war ein sehr groß und wolgerüstet Volck.

42. Und Judas zog auch gegen ihnen in seiner Ordnung / sich zu wehren; und schlug sechs hundert todt aus des Königs Heer.

Eleasar. 43. UNd einer / genant Eleasar / der Sohn Saura / merckte einen Elephanten / der war höher und besser gerüstet denn die andern; und dachte / der König wäre darauff;

44. Und wagte sich / daß er das Volck Israel errettete / und einen ewigen Namen erlangete;

45. Lieff mit grosser Kühnheit hinzu / drang durch die Feinde / und tödtete ihrer viel auff beyden Seiten;

46. Und machte sich unter den Elephanten / und stach ihn; daß der Elephant umfiel auff ihn / und starb / und schlug ihn auch todt.

47. Dieweil aber die Jüden sahen / daß des Königs Heer eine solche grosse Macht war / wichen sie beyseits / und liessen die Feinde auff dißmal von sich.

48. Darum zog des Königs Heer fort gen Jerusalem / und kam in Judäa.

Bethzura eingenommen und besetzt vom Antiocho Eupator / u. f. 49. WEr die auff Bethzura konten Hungers halben nicht länger darinn bleiben; denn es war das siebende Jahr / darinn man die Felder muste feyren lassen: Und sie erlangten Geleit vom Könige / daß sie sicher herauß möchten gehen.

50. Da nahm der König Bethzura ein / und legete Kriegsvolck darein / diese Vestung zu bewahren:

Heiligthum belägert vom Antiocho Eupator / u. f. 51. Und zog fort gegen Sion / und belagerte das Heiligthum eine lange Zeit / und richtete dagegen auff allerley Geschütz.

52. Es wehrete sich aber das Volck Israel im Heiligthum viel Tage / und machten auch Geschütz und Kriegsrüstung wider die Feinde.

53. Es hatte aber auch nicht zu essen / dieweil es das siebende Jahr war; und die fremden Jüden / so auß der Heiden Ländern in Judäa um Sicherheit willen geführet waren / hatten den Vorrath allen verzehret:

54. Und wurden der Heiligen sehr wenig / denn sie sturben Hungers; darum musten sie von einander ziehen / und sich in andere Städte theilen.

Lysias. Philippus. a) 1. Macc. 6/ 14. 55. Mittler Zeit vernahm Lysias / daß Philippus / dem des Königs Vater Antiochus den jungen König und das Reich bey Leben befohlen hatte /

56. Wiedergekommen wäre aus Persen und Meden mit dem Kriegsvolck / das der König dahin geführt hatte; und daß sich Philippus des Regiments unterstünde;

57. Darum eilete er weg auß Judäa wieder ins Königreich / und sprach zum Könige und zu den Hauptleuten: Wir leiden hie Noth / und haben nichts zu essen / und verlieren viel Leute / und diß Ort ist sehr vest; so wir doch daheim nöthigere Sachen zu thun haben / Frieden im Königreiche zu erhalten.

58. Lasset uns Frieden mit diesem Volcke machen /

59. Und zulassen / daß sie ihr Gesetz halten wie zuvor; denn sie zürnen und streiten allein darum / daß wir ihnen ihr Gesetz abthun wollen.

W. J. 3811. v. C. G. 160.

60. Diese Meinung gefiel dem Könige und den Fürsten wol: Und der König schickte zu ihnen / einen Frieden mit ihnen auffzurichten.

61. Da sie aber herauß kamen aus ihrer Vestung /

62. Zoge der König hinein: Und da er sahe / daß sie so vest war / hielte er seinen Eid nicht; sondern gebote die Mauren umher wieder einzureissen.

Philippus wirfft sich zum Könige auff.

63. Darnach zog er eilend weg gen Antiochia; da vernahme er / daß sich Philippus da auffgeworffen hatte für einen König; mit dem stritte er / und eroberte die Stadt wiederum.

Das VII. Capitel.

Von Judä Sieg wider Nicanor.

I. Demetrius Seleuci Sohn kommt wiederum in sein Königreich: Antiochus und Lysias werden vom Kriegs-Volck geödtet. 1-4. II. Alcimus wird Hoher-Priester / lässt viel fromme Leute jämmerlich umbringen / verklagt nochmals die Jüden. 5-25. III. Darauff wird Nicanor wider Judam geschickt / der ihm aber bey fünff tausend Mann abschlägt. 26-32. IV. Nicanor schweret im Zorn / er wolle den Tempel verbrennen; die Priester und Judas schreyen hierüber zum HErrn / und wird Nicanor samt seinem Heer erlegt und erschlagen. 33-50.

W. J. 3812. v. C. G. 159. Demetrius.

IM hundert und ein und funffzigsten Jahre / kam Demetrius Seleuci Sohn von Rom wiederum in sein Königreich / und nahm eine Stadt ein am Meer mit wenig Volcks / und regierete da als ein König.

Antiochus und Lysias vom Kriegs-Volck gefangen und geödtet.

2. Und da er in die Hauptstadt Antiochia kam / fieng das Kriegsvolck Antiochum und Lysiam / dieselben Demetrio zu überantworten.

3. Da aber solches Demetrio angezeigt ward / gebot er / man solte sie nicht für seine Augen kommen lassen:

4. Darum tödtete sie das Kriegsvolck.

II. 5. DA nun Demetrius das Reich innen hatte / kamen zu ihm viel gottlose und abtrünnige Leute aus Israel / und war der fürnehmste unter ihnen Alcimus; der wäre gern Hoherpriester worden.

Judas wird verklagt für Demetrio.

6. Diese verklagten Judam und ihr eigen Volck / und sprachen: Judas und seine Brüder haben alle / so dir wolten gehorsam seyn / umgebracht / oder aus unserm Lande verjaget.

Alcimus.

7. Darum sende jemand dahin / dem du vertraust; und laß besehen / wie sie uns und des Königs Land verderbet haben; und laß sie und allen ihren Anhang straffen.

Bacchides.

8. Darum machte der König Bacchidem seinen Freund / der im Reich gewaltig war / und dem der König viel vertrauete / zum Hauptmann über das gantze Land diesseit des Euphratis:

Alcimus zum Hohenpriester vom Könige Demetrio gemacht.

9. Und schickte mit ihm den abtrünnigen Alcimum / den er zum Hohenpriester gemacht hatte; und befahl ihm das Volck Israel zu straffen.

10. Und sie zogen ins Land Juda mit einem grossen Heer und schickten Bottschafften zu Juda und seinen Brüdern / vom Frieden zu handeln; und stelleten sich / als wolten sie Frieden mit ihnen halten.

11. Aber es war eitel Betrug / darum glaubete ihnen Judas nicht; denn er sahe / daß sie wol gerüstet waren / und ein groß Heer mit sich führeten.

Alcimus handelt als ein verzweiffelter Böß-wicht / u. f.

12. DA viel Priester kamen zu Alcimo und Bachide / und viel von den Frommen in Israel; die versahen sich Gutes zu Alcimo /

13. Und begehrten Frieden /

14. Und sprachen: Alcimus ist ein Priester aus dem Geschlechte Aaron / er wird uns keine Untreu beweisen.

15. Und Alcimus sagte ihnen Frieden zu / und thäte einen Eyd / und sprach: Wir wollen euch und eure Freunde nicht beleidigen.

16. Da sie ihm also glaubten / ließ er sechtzig aus ihnen fahen / und tödtete sie alle auff einen Tag; wie die Schrifft spricht:

17. Das [1] Fleisch deiner Heiligen haben sie den Thieren gegeben / sie haben Blut vergossen um Jerusalem umher wie Wasser; und war niemand / der sie begrube. [1] Ps. 79/2. 3.

18. Darum kam eine sehr grosse Furcht und Schrecken in das Volck / welches klagete / daß weder Glaube noch Treue im Alcimo wäre; denn er hielte seinen Eyd nicht.

Bacchides.

19. UND Bacchides zog weg von Jerusalem / und belagerte Bethzecha; und sandte aus / und ließ viel fahen / so zuvor sich an ihn ergeben / und von wegen der Untreu wider von ihm flohen; und ließ ihrer viele tödten / die warff er in eine grosse Gruben.

Bethzecha.

Alcimi Practicken und Tyranney.

20. Darnach befahl Bacchides das Land Alcimo / und ließ Kriegsvolck bey ihm / und er zog wider zum Könige.

21. Und Alcimus unterstunde sich mit Gewalt Hoherpriester zu werden /

22. Und hängete an sich alle Abtrünnige in Israel / und brachte das Land Juda mit Gewalt unter sich / und plagete das Volck Israel sehr hart.

Judas strafft die Abtrünnigen / u. f.

23. DA nun Judas sahe / daß Alcimus und die Abtrünnigen aus Israel viel grössern Schaden in Israel thäten;

24. Zoge er abermal umher durch das gantze Land Juda / und straffete die Abtrünnigen; und wehrete ihnen / daß sie nicht mehr also im Lande hin und her ziehen durfften.

Alcimus verklaget Judam und die Jüden beym Demetrio hefftiger denn zuvor.

25. DA aber Alcimus sahe / daß Judas und sein Volck wieder gewaltig war / und daß er ihnen nicht widerstehen

konte; zoge er wieder zum Könige / und verklagte sie hart.

III.26. DArum sandte der König einen grossen Fürsten / [2] Nicanor / dahin / der dem Volck Israel sehr gram war; und gebot ihm / das Volck Israel gantz zu vertilgen.

27. Und Nicanor zog mit einem grossen Heer gen Jerusalem / und schickte Boten zu Juda und seinen Brüdern betrieglich; die sich stellen solten / als wolte er Frieden mit ihnen halten / und sprechen:

28. Wir wollen Frieden mit einander halten / ich und ihr; und will mit wenig Volck kommen friedlich / daß ich dich anspreche.

29. Also kam Nicanor zu Juda / und sie empfiengen und sprachen einander friedlich an: Aber es war bestellet / daß man den Judam da fahen solte.

30. Diß ward Juda verkundschafftet / daß Nicanor darum zu ihm gekommen wäre / ihn mit diesem Betrug zu fahen; darum hütete er sich für ihm / und wolte nicht mehr zu ihm kommen.

31. Und da Nicanor merckte / daß sein Fürnehmen war offenbar worden; zog er wider Juda / und thäte eine Schlacht mit ihm bey Caphar Salama:

32. Da verlohr Nicanor bey fünfftausend Mann / und sein Heer muste fliehen auff Davids Burg.

IV.33. DArnach kam Nicanor auch zum Heiligthum auff den Berg Sion; und die Priester und Aeltesten giengen herauß / ihn friedlich zu empfahen / und ihm zuzeigen / daß sie für den König grosse Opffer thäten:

34. Aber Nicanor verspottete sie mit ihrem Gottesdienste / und lästerte und entheiligte die Opffer /

35. Und schwur einen Eyd / und sprach: Werdet ihr mir Judam und sein Heer nicht überantworten in meine Hand; so wil ich das [3] Hauß verbrennen / so bald ich glücklich wiederum herkomme: Und zoge weg mit grossem Grimm.

36. Aber die Priester giengen hinein / und traten für den Altar im Tempel / und weineten / und sprachen:

37. Ach HERR! dieweil du dieses Hauß erwehlet hast / daß man dich da anruffen / und von dir predigen sol;

38. So bitten wir / du wollest an diesem Nicanor und seinem Heer Rache üben / und daran gedencken / daß sie dein Heiligthum und dich gelästert haben; und wollest sie aus dem Lande verjagen und vertilgen!

39. Und Nicanor zog von Jerusalem weg / und lagerte sich bey Beth Horon: Da kam noch ein Heer aus Syria zu ihm / ihm zu helffen.

40. Aber Judas lagerte sich gegen ihm bey Adasar mit drey tausend Mann / und betete zu GOtt / und sprach also:

41. HERR GOtt! da dich die Boten des Königs Sennacherib lästerten / [4] schicketestu einen Engel; der schlug todt hundert und fünff und achtzig tausend Mann:

42. Also schlag diese unsere Feinde heut für unsern Augen / und richte diesen Nicanor nach seiner grossen Missethat; daß andere Leute erkennen / daß du ihn darum gestrafft hast / daß er dein Heiligthum gelästert hat!

43. Und am dreyzehenden Tage des Monats Adar thäten sie eine Schlacht mit einander / und Nicanor kam zu allererstenum.

44. Und da sein Heer solches sahe / wurffen sie die Waffen von sich / und flohen.

45. Aber Judas jagete ihnen nach eine Tagreise / von Adasar bis gen Gaza; und ließ drommeten /

46. Daß das Volck aus allen Flecken umher auff dem Lande herauß zu ihm lieffe / und hülffe die Feinde schlagen; und kamen zu Juda / und hielten sich wieder zu ihm. Also ward das Heer Nicanors geschlagen / und kam niemand davon.

47. Und Judas plünderte sie / und führete den Raub mit sich weg: Dem [5] Nicanor aber ließ er den Kopff abhauen und die *rechte Hand / die er zum Eyd ausgereckt hatte / da er lästerte / und dem Heiligthum dräuete; und ließ beyde Kopff und Hand mit führen / und zu Jerusalem auffhängen.

48. Da ward das Volck wieder sehr frölich / und feyreten diesen Tag mit grossen Freuden;

49. Und verordneten / daß man jährlich diesen Tag / nemlich den dreyzehenden Tag des Monden Adar feyren solte.

50. Also ward wieder Friede im Lande Juda eine kleine Zeit.

2)2. Macc. 14/12. 15/2.

Nicanor vom Demetrio gesandt / die Jüden gantz zu vertilgen.

Nicanor verlieret fünff tausend Mann.

3)2. Macc. 14/33.

Nicanor schweret / er wolle den Tempel verbrennen.

4)2. Kön. 19/35. Es. 37/36. Tob. 1/5. 21. Sir. 48/24. 2. Macc. 8/19. 15/22.

Judä Gebät.

Adar ist der Monat Februarius oder Hornung / nach dem Mond gerechnet.

W. J. 3811. v. C. G. 159.

Nicanors Heer geschlagen.

5)2. Macc. 15/30.

*Gleiche verdient Straffen. Richt. 1/7. 1. Kön. 23/4. 2. Kön. 9/33. Esth. 7/10. Ps. 58/7. Es. 33/1. Jer. 50/29. 51/49. Offenb. Joh. 13/10.

Das IIX. Capitel.

Von Judä Verbündniß mit den Römern.

I. Judas höret von der Römer Macht / grossen Thaten und löblichem Verhalten; schicket derhalben eine Bottschafft zu ihnen / und begehrt einen Bund zu machen. 1-20. II. Dieselbe lassens ihnen wolgefallen; der Bund wird auff eine Messing-Tafel geschrieben / dessen Inhalt erzehlet; samt der Römer Gesinnen an Demetrium / die Jüden mit Frieden zu lassen. 21-32.

ES hörete aber Judas von den Römern / daß sie sehr mächtig wären / und fremde Völcker gern in Schutz nähmen / die Hülffe bey ihnen suchten; und daß sie Treue und Glauben hielten.

2. Denn er hörete / wie ehrliche Thaten sie gethan wider die Gallos / welche sie bezwungen und unter sich gebracht hatten:

3. Auch welche grosse Kriege sie in Hispania geführt hatten / und die Bergwercke erobert / da man Gold und Silber grä-

Der Römer Macht und gut Regiment.

bet;

bet; und daß sie viel Länder/fern von Rom/ mit grosser Vernunfft und Ernst gewonnen hätten/und erhielten:

4. Daß sie auch viel gewaltige Könige/ die ihnen in ihr Land mit Macht gezogen/ sind/ geschlagen und verjagt hätten/ und ihre Königreiche unter sich gebracht:

5. Und daß sie neulich den König von Kithim/ Philippum; und hernach seinen Sohn Persen überwunden hätten:

6. Auch von dem grossen Antiocho/dem König in Asia/ der wider die Römer gezogen war mit hundert und zwantzig Elephanten/ mit grossem reisigen Zeuge und Wagen; aber die Römer hatten sein Heer geschlagen/

7. Und ihn gezwungen/daß er um Frieden bitten muste; und haben ihm und seinen Erben nach ihm eine grosse Schatzung auffgelegt/ die sie jährlich den Römern geben musten; dazu muste er den Römern Geissel schicken:

8. Sie nahmen ihm auch Jonien/ Asien/ und Lydien/ die edelsten Länder/ und gaben sie dem Könige Eumeni:

9. Es setzten sich auch die Griechen mit grosser Macht wider sie;

10. Aber sie schickten einen Hauptmann wider die Griechen/ der schlug sie/ und nahm das Land ein/ und ließ in Städten die Mauern niederreissen/ daß sie musten Frieden halten/ und gehorsam seyn.

11. Solchen Ernst erzeigten sie gegen allen ihren Feinden/ daß sie alle diejenigen bezwungen/ die sich wider sie setzten:

12. ABer mit den Freunden und Bundsgenossen hielten sie guten Frieden/ und* hielten Glauben/ und waren mächtig und gefürchtet in allen Landen.

13. Wem sie hulffen/ der war geschützt und erhalten bey seinem Königreiche; welchen sie aber straffen wolten/ der ward von Land und Leuten verjagt/ und wurden sehr mächtig:

14. Und war solche Tugend bey ihnen/ daß sich keiner zum Könige machte; es war auch kein König da/

15. Sondern der Rath: Das waren dreyhundert und zwantzig Mann/ die regierten wol:

16. Und jährlich wehlete man einen Hauptmann/der in allen ihren Landen zu gebieten hatte/dem musten sie alle gehorsam seyn; und war keine Hoffart/ Neid noch Zwietracht bey ihnen.

17. UNd Judas wehlete Eupolemum/ den Sohn Johannis/ des Sohns Jacob; und Jason/Eleasars Sohn; und sendete sie gen Rom/ mit den Römern Freundschafft und einen Bund zu machen/

18. Daß sie ihnen hülffen/daß das Königreich Israel nicht unterdruckt würde von den Griechen.

19. Diese zogen gen Rom einen weiten Weg/ und kamen für den Rath/ und sprachen also:

20. Judas Maccabäus und seine Brüder/ und das Jüdische Volck haben uns zu euch gesandt/ einen Frieden und Bund mit euch zu machen/ daß ihr uns in Schutz nehmen woltet als Freunde und Bundsgenossen.

II.21. DAs gefiel den Römern/

22. Und liessen den Bund auff messinge Tafeln schreiben/ welche sie gen Jerusalem schickten zu einem Gedächtniß des auffgerichteten Friedens und Bunds; und lautet also:

Bund zwischen den Römern und Jüden auffgerichtet.

23. GOtt gebe den Römern und den Jüden Glück und Frieden zu Land und zu Wasser/ und behüte sie für Krieg und Feinden ewiglich!

24. Wo aber die Römer Krieg haben würden zu Rom/ oder in ihren Landen und Gebieten;

25. So sollen die Jüden den Römern getreulich Hülffe thun/ darnach es die Noth fordert;

26. Und sollen der Römer Feinden nicht Speise/ Waffen/ Geld/ Schiffe und andere Dinge zuschicken: Dieses fordern die Römer von den Jüden; und sollen die Jüden solche Stücke treulich halten/ ohne allen Betrug und Außzug.

27. Dagegen auch/ so die Jüden Krieg haben würden/ sollen ihnen die Römer getreulich helffen/ darnach es die Noth fordert;

28. Und sollen der Jüden Feinden nicht Speise/ Waffen/ Geld/ Schiffe/ oder andere Dinge zuschicken: Das sagen die Römer zu/ und wollen solchen Bund treulich und ohne Betrug halten.

29. Also ist der Bund zwischen den Römern und den Jüden auffgerichtet.

30. So aber hernach dieser oder jener Theil bedächten mehr Stücke darzu zu setzen/ oder etwas zu ändern/ und davon zu thun/ das sol jeder Theil Macht haben: Und was sie dazu setzen/ oder davon thun werden/ sol alles stät und vest gehalten werden.

Der Römer Schrifft an Demetrium.

31. DAß auch der König Demetrius an den Jüden Gewalt übet/ davon haben wir ihm geschrieben/ also: Warum plagestu unsere Freunde und Bundsgenossen?

32. Wo sie weiter über dich klagen werden/ so müssen wir sie schützen/ und wollen dich zu Land und Wasser angreiffen.

Das IX. Capitel.

Jonathas kommt an die Stelle seines erschlagenen Bruders Judä.

I. Judas kommt in der Schlacht mit Bacchide um; den seine Brüder begraben/und betrauren. 1.22.
II. Jonathas wird Hauptmann an seine statt; rächet den Tod seines Bruders Johannis an den

*) Dan.11/30.

*) Glaub- und Fried-halten-de Leute. Hiob 19/14. Jer.22,15. Zach.7 9.8 9 Ap Gesch. 24 16. 2 Pet.1/5.

Rath zu Rom.

Judas sendet Eupolemum und Jasonem gen Rom/ mit den Römern einen Bund auffzurichten.

Kindern Jambri / und schlägt das Heer Bacchidis: Alcimus stirbt / und das Land kriegt Frieden. 23-57. III. Bacchides versucht sein Heil nochmalen; weils ihm aber wieder nicht gelingen will / verträgt er sich mit Jonatha. 58-73.

MIttler Zeit / da Demetrius vernahm / daß Nicanor mit seinem Heer geschlagen / und umgekommen war; sendete er wiederum in Judäam diese zween / Bachidem und Alcimum; und mit ihnen sein best Kriegsvolck / das in Schlachten pflegte auff der rechten Seiten zu stehen.

Bacchides. Alcimus

2. Diese zogen gegen Galgala / und belagerten und eroberten Maßloth in Arbela / und tödteten da viel Leute.

Galgala

152. Jahr.

3. DArnach im hundert und zwey und funffzigsten Jahre im ersten Monden zogen sie gen Jerusalem /

4. Und von dannen gen Berea / mit zwantzig tausend Mann zu Fuß / und zwey tausend zu Roß.

5. Und Judas lagerte sich bey Laisa mit drey tausend Mann.

6. Da aber sein Volck sahe / daß die Feinde eine solche grosse Macht hatten / erschracken sie / und flohen davon; daß nicht mehr bey Juda blieben denn acht hundert Mann.

7. Da Judas sahe / daß sein Heer nicht bey einander bliebe / und doch die Feinde auff ihn drungen / ward ihm bang: Und da er sahe / daß er nicht Raum hatte sein Volck zu trösten / und wieder zusammen zu bringen;

8. Sprach er in dieser Angst zu den übrigen: Auff! und lasset uns versuchen / ob wir die Feinde angreiffen und schlagen möchten.

9. Aber sie wolten nicht / und wehreten ihm / und sprachen: Es ist nicht möglich / daß wir etwas schaffen; sondern laßt uns auff dißmal weichen / und wieder abziehen; und unsere Brüder / die von uns gelauffen sind / wieder zusammen bringen; denn wollen wir wiederum an die Feinde ziehen / und sie angreiffen; jetzt ist unser viel zu wenig.

10. Aber Judas sprach: Das sey ferne / daß wir fliehen solten! Ist unsere Zeit gekommen / so wollen wir ritterlich sterben um unserer Brüder willen / und unsere Ehre nicht lassen zu Schanden werden.

11. UNd die Feinde waren auff / und machten ihre Ordnung also: Im Vorzug waren die Schützen / und die besten Krieger stunden forn an der Spitzen; der Reisige Zeug war getheilet in zween Hauffen / auff jeder Seiten einer;

12. Der Hauptmann Bacchides war auff der rechten Seiten: Mit dieser Ordnung zogen sie daher mit grossem Geschrey und Drommeten.

13. Da ließ Judas auch drommeten / und zog an sie / und thät eine Schlacht vom Morgen an biß auff den Abend / daß die Erde bebete von dem grossen Getümmel.

14. Da nun Judas sahe / daß auff der rechten Seiten Bachides selbst samt der grossen Macht war; da griffe er daselbst an / er und die andern die ihr Leben wageten / und erschreckten sie /

15. Und schlugen denselbigen Hauffen auff der rechten Seiten in die Flucht / und jagten ihnen nach biß an den Berg bey Asdod.

16. Da aber die auff der lincken Seiten solches sahen / daß Judas ihnen nachjagete; eileten sie dem Juda auch nach:

17. Da muste sich Judas gegen diese kehren / und wehrete sich lang; und geschach da eine harte Schlacht / daß viel verwundet wurden / und umkamen auff beyden Seiten /

18. Biß Judas auch zuletzt umkam: Da flohen die übrigen.

Judas kommet um in der Schlacht

19. Und Jonathas und Simon nahmen den Leichnam ihres Bruders Judä / und begruben ihn in seiner Väter Grabe.

20. Und alles Volck Israel traurete um Juda lange Zeit / und klagten ihn sehr / und sprachen:

21. Ach! daß der Held umgekommen ist / der Israel geschützet und errettet hat!

22. Diß ist die Historie von Juda: Er hat aber sonst noch viel mehr grosser Thaten gethan / welche um der Menge willen nicht alle beschrieben sind.

II. 23. NAch dem Tode Juda wurden die gottlosen und abtrünnigen Leute wieder gewaltig im gantzen Lande Israel.

24. Und zu dieser Zeit war grosser Hunger im Lande / daß sich alles Volck dem Bachidi ergab.

25. Da erwehlete Bachides gottlose Männer / die machte er zu Amtleuten;

Bacchides.

26. Und ließ allenthalben des Judä Anhang und Freunde suchen und für sich bringen / daß er sich an ihnen rächete / und seinen Muthwillen an ihnen übete.

27. Und war in Israel solche Trübsal und Jammer / deßgleichen nicht gewesen ist / sint daß man keine Propheten gehabt hat.

Trübsal und Jammer in Israel.

28. DArum kam des Judä Anhang zusammen / und sprachen zu Jonatha:

Jonathas zum Fürsten erwehlet an Judas seines Bruders statt.

29. Nach deines Bruders Judä Tode haben wir niemand mehr seines gleichen / der uns schütze wider unsere Feinde und Bachiden / die uns verfolgen;

30. Darum wehlen wir dich an seine statt zum Fürsten und Hauptmann / diesen Krieg zu führen.

31. Also ward Jonathas ihr Fürst / und regierete an seines Bruders statt.

32. Da solches Bachides innen ward / ließ er ihn suchen / daß er ihn umbrächte.

33. Als aber Jonathas und Simon

sein

sein Bruder solches merckten / flohen sie / und alle so bey ihnen waren / in die Wüste Thekoe / und schlugen ein Lager am See Aspar.

34. Solches vernahm Bacchides / und machte sich auff / und zog wider sie.

35. Nun hatte Jonathas seinen Bruder Johannem / einen Hauptmann / zu seinen Freunden den Nabathäern gesandt / sie zu bitten / daß sie ihre Haabe und Güter in ihre Stadt nehmen / und bewahren wolten.

Johannes / Jonathä Bruder / von den Kindern Jambri gefangen und getödtet.

36. Aber die Kinder Jambri zogen aus Madaba / und überfielen den Johannem / und fiengen ihn / und nahmen alles das er mit sich führete / und brachtens in ihre Stadt.

37. DArnach ward Jonathä und Simon seinem Bruder verkundschafftet / daß die Kinder Jambri eine grosse Hochzeit anrichteten / und würden die Braut holen von Nadabath mit grosser Pracht; denn sie war eines Fürsten Tochter aus Canaan.

Jonathas und Simon rächen den Mord ihres Bruders Johannis / u. f.

38. Nun gedachten Jonathas und Simon / daß diese ihren Bruder Johannem getödtet hätten; darum zogen sie hinauff und versteckten sich neben den Berg / und laureten auff die Kinder Jambri.

39. Da nun der Bräutigam daher zog mit seinen Freunden / und mit viel Volcks und Gütern / mit Paucken und Pfeiffen / und köstlichem Geschmuck;

40. Da fielen Jonathas und Simon aus dem Gebirge heraus / und griffen sie an / und schlugen viele todt / daß die übrigen ins Gebirge entrinnen musten; und raubeten alle ihre Güter.

41. Da ward aus der Hochzeit ein Hertzeleyd / und aus dem Pfeiffen ward ein Heulen.

42. Also rächeten diese den Mord / an ihrem Bruder begangen; und kehreten wieder um / und zogen an den Jordan.

Bacchides.

43. NUn kam Bacchides auch an den Jordan mit einem grossen Heer am Sabbath.

44. Da sprach Jonathas zu seinem Volck: Auff! und rüstet euch zur Schlacht; denn jetzt könnet ihr nicht still hie ligen wie zuvor:

45. Denn die Feinde sind da / und wir müssen uns wehren / dieweil wir doch nicht entrinnen können: Denn wir haben * Feinde vor uns und hinter uns; so ist der Jordan auff einer Seiten / auff der andern sind Lachen und Gebirge:

* Hart Bedrängte Gläubigen. 2. Mos. 14 / 10. 2. Chron. 7 / 5. 14, 13. Hiob 10 / 7. Ps. 6, 8. 18, 5. 22 / 7. 69 / 22. 88 / 7. Pred. 4 / 1. 2. Cor. 7, 5. 1 2. Chron. 20, 3.

46. Darum / solt ihr schreyen gen Himmel / daß ihr von den Feinden errettet werdet.

47. Und sie griffen an / und Jonathas schlug nach Bachide; aber Bachides wiche zurück.

48. Da sprang Jonathas und sein Volck in Jordan / und kamen über das Wasser; und Bachidis Volck war nicht so kühne / daß sie sich ins Wasser begeben hätten.

Tausend Mann erschlagen. Bacchides.

49. Und sind auff diesen Tag umkommen aus dem Heer Bacchides tausend Mann.

50. DArum zog Bacchidis wieder ab / und kam gen Jerusalem / und fieng an die Städte im Lande zu bevestigen; er ließ Thore und hohe Mauern bauen um Jericho / Amao / Beth Horon / Beth El / Thamnata / Phara / Topo;

51. Und legte Kriegsvolck darein in die Besatzung / die Israel solten plagen.

52. Deßgleichen ließ er bevestigen Bethzura / Gaza / und die Burg zu Jerusalem; und legte auch Kriegsvolck darein / und versorgte sie mit Speise;

53. Und nahm der fürnehmsten Leute Kinder zu Geiseln / und behielte sie auff der Burg zu Jerusalem.

153. Jahr. Alcimus von GOtt gestraffe / u. f.

54. IM hundert und drey und funfftzigsten Jahre / im andern Monden / gebote Alcimus auch die inwendigsten Mauern des Vorhoffs / die nähesten für dem Tempel / welche die heiligen Propheten hatten bauen lassen / einzureissen.

55. Und da man solches anfieng / straffte GOtt den Alcimum / daß das angefangene Werck wieder verhindert ward; denn der Schlag rührete ihn / daß er nicht mehr reden konte / oder etwas ordnen und schaffen von seinen Sachen:

56. Und starb also mit grossem Schmertzen.

57. Da aber Bacchides sahe / daß Alcimus todt war / zog er wieder weg zum Könige; da ward Friede und Ruhe im Lande zwey Jahre.

Friede im Lande zwey Jahre.

III. 58. DAber die Abtrünnigen im Lande hielten Rath / und sprachen: Jonathas und sein Anhang sitzen still / und haben Frieden / und sind sicher; lasset uns Bachidem wieder fordern / der könte sie jetzt in einer Nacht alle fahen.

59. Also zogen sie zu Bachide / und sagten ihm ihren Rath.

60. Da machte sich Bachides auff mit einem grossen Heer / und schickte Brieffe heimlich zu seinem Anhang im Lande Juda / daß sie Jonathan / und alle so bey ihm waren / fahen solten: Aber dieser Anschlag ward Jonatha verkundschafftet / darum schafften sie nichts;

Funffzig Abtrünnige vom Jonathan gefangen / u. f.

61. Sondern Jonathas fieng bey funfftzig die Fürnehmsten des abtrünnigen und gottlosen Hauffens / und ließ sie tödten.

62. DArnach wichen Jonathas und Simon und ihr Volck in die Wüsten in einen zerstöreten Flecken Bethbesen; den bauete er wiederum / und machte ihn vest.

Bethbesen.

63. Da nun Bacchides solches vernahm / war er auff mit seinem gantzen Heer / und ließ den Jüden auch auffgebieten:

64. Und zog für Bethbesen / und belagerte es lange / und stürmete es / und machte Geschütz und Kriegsrüstung darvor.

65. Aber

65. Aber Jonathas befahl die Stadt seinem Bruder Simon/ und er zog mit einem Hauffen herauß/

66. Und schlug Odaren und desselbigen Bruder/ und die Kinder Phaseron in ihren Hütten. Dieweil es ihm aber also glückte/ liessen mehr Leute zu ihm/ daß er stärcker ward.

Simon schlägt Bacchidem in die Flucht/ u. f. Bacchides läßt viel abtrünnige Jüden tödten.

67. Mittler Zeit fiel Simon auch aus der Stadt in der Feinde Lager / und verbrennete die Kriegsrüstung/

68. Und schlug den Bacchidem in die Flucht. Und Bacchides ärgerte sich sehr/ daß sein Anschlag und Zug vergeblich war;

69. Und ergrimmete sehr über die abtrünnigen Jüden/ die ihm gerathen hatten wieder in das Land zu kommen; und ließ ihrer viel tödten/ und rüstete sich / wieder weg in sein Land zu ziehen.

70. Da Jonathas solches vernahm/ schickte er Boten zu ihm/ einen Frieden mit ihm zu machen; und bat ihn / daß er den Raub und die Gefangene wieder ledig geben wolte:

71. Das willigte Bacchides gern/ und thäte solches/ wie Jonathas begehrte; und schwur ihm einen Eyd/ daß er ihn sein Lebenlang nicht mehr beleidigen wolte;

72. Und gab ihm den Raub und die Gefangene aus Juda wieder ledig/ und kehrete um/ und zog in sein Land/ und kam nicht wieder in das Land Juda.

Frieden in Israel.

73. Also ward wieder Friede in Israel; und Jonathas wohnete zu Machmas/ und regierete da über das Volck/ und vertilgete die Abtrünnigen aus Israel.

Das X. Capitel.

Von der Bündniß Alexandri und Demetrii mit Jonatha.

I. Alexander und Demetrius wollen mit Jonatha Bündniß machen. 1-21. II. Dieser letztere thut den Jüden sehr stattliche Verheissungen; aber sie wollen ihm nicht trauen; darauff er erschlagen wird. 22-50. III. Jener nimmt Cleopatram zum Weibe/ und erzeiget dem Jonatha grosse Ehre. 51-66. IV. Der junge Demetrius entbeut Jonatha stolze Worte; der aber wider ihn sieget und viel Städte erobert. 67-89.

160. Jahr. Alexander Antiochi Epiphanis oder des Edlen Sohn.

IM hundert und sechtzigsten Jahre kam Alexander / Antiochi des Edlen Sohn; und nahm die Stadt Ptolemais ein/ und regierete da.

2. Da aber Demetrius solches vernahm/ brachte er ein groß Heer zusammen; und zog wider Alexandrum/ ihn zu verjagen.

3. Darum schriebe Demetrius an den Jonathan/ und sagte ihm zu/ er wolte Frieden mit ihm halten/ und wolte ihm alles Gutes thun. Denn er dachte;

4. Es ist besser/ daß ich ihn zuvor an mich bringe/ ehe denn er sich zu Alexandro schlage wider mich;

5. Darum/ daß ich seinen Bruder umgebracht habe/ dazu ihm und seinem Volck viel Leyds gethan habe.

6. Und Demetrius schriebe an Jonathan / und erlaubete ihm Kriegsvolck anzunehmen/ und zu halten/ und Kriegsrüstung zu machen/ und daß er sein Bundgenoß seyn solte; und befahl / daß man die Geiseln auff der Burg dem Jonatha wider ledig geben solte.

Demetrii Schrifft an Jonathan.

7. Darum kam Jonathas gen Jerusalem/ und ließ diese Brieffe für allem Volck und für denen in der Burg lesen.

8. Da sie nun höreten/ daß ihm der König erlaubete Kriegsvolck anzunehmen/ und Kriegsrüstung zu machen; und daß ihn der König für seinen Bundgenossen hielte; furchten sie sich sehr für ihm/

9. Und gaben ihm die Geiseln ledig; und Jonathas gab sie ihren Eltern wieder.

10. Also fieng Jonathas an zu Jerusalem zu wohnen/ und die Stadt wieder zu bauen und zu bessern;

11. Und ließ die Mauern wieder auffrichten/ und den Berg Sion wieder bevestigen mit guten starcken Mauern von eitel Werckstücken.

12. Also ward Jerusalem wiederum vest gebauet:

13. Und die Heiden in den Flecken/ die Bacchides hatte lassen vest machen/ flohen davon weg in ihr Land:

14. Allein Bethzura behielten sie innen/ und dahin liessen die Abtrünnigen; denn daselbst hatten sie ihren Auffenthalt.

Bethzura.

15. DA nun Alexander vernahm/ daß Demetrius bey Jonatha Freundschafft suchte; und hörete die löblichen Thaten / die Jonathas und seine Brüder gethan hatten; sprach er:

16. Des redlichen Manns gleichen findet man nicht; darum wollen wir ihm schreiben / daß er unser Freund und Bundsgenoß werde.

17. Und schriebe ihm also:

Alexandri Schrifft an Jonathan.

18. Der König Alexander entbeut seinem Bruder Jonatha seinen Gruß.

19. Wir hören dich preisen für einen trefflichen Mann/ und werth/ daß du unser Freund seyest:

20. Darum setzen wir dich zum Hohenpriester über dein Volck/ und solt des Königs Freund heissen; und schicken dir hiemit ein Purpur und güldene Kron: Darum wollest du dich treulich zu uns halten/ und unser Freund bleiben.

21. Also zog Jonathas an das Priesterliche Kleid/ im hundert und sechtzigsten Jahre/ im siebenden Monden/ am Lauber-Hüttenfest; und brachte ein Heer zusammen/ und ließ viel Kriegsrüstung machen.

160. Jahr.

II. 22. DA aber Demetrius solches vernahm/ ward er sehr betrübt/

23. Daß Alexander die Jüden von ihm abwendete zu sich / und dadurch stärcker ward; und gedachte /

24. Er wolte ihnen auch freundlich schreiben /

ben/ und Ehre und Gut verheissen/ daß sie ihm Hülffe zusageten;

Demetrii Schrifft an die Jüden.

25. Und schriebe ihnen also: Der König Demetrius entbeut den Jüden seinen Gruß.

26. Wir haben gern gehört / und ist uns eine grosse Freude/ daß ihr nicht von uns abfallet zu unsern Feinden / sondern haltet mit allen Treuen an uns: Darum bitten wir/

27. Ihr wollet also forthin treulich an mir halten/ und euch nicht von mir abwenden lassen.

28. Diese eure Treue wollen wir vergelten/ und euch viel Bürden erlassen / und mehr Freyheit geben und Gnade thun.

29. Und erlassen jetzt allen Jüden den Schoß / den Zinß vom Saltz / die Cronsteuer/den dritten Scheffel vom Geträide/

30. Die Helffte die mir vom Obste gebührt: Von diesen Bürden sol nun forthin das Land Juda/ und die drey Vogteyen / so dazu gehören / in Landen Samaria und Galiläa / gefreyet seyn allezeit;

31. Und Jerusalem sol heilig und frey seyn von allen Bürden / Schoß und Zehenden.

32. Ich wil auch die Burg zu Jerusalem wiederum räumen lassen / und dem Hohenpriester übergeben / daß er sie einnehme/ und Leute darauff lege wen er wil / sie zu bewahren:

33. Und alle gefangene Jüden in meinem Königreiche sollen ledig gelassen werden und frey seyn / und sollen sie und ihr Vieh vom Schoß gefreyet seyn;

34. Auch sollen sie Freyheit haben in allem meinem Königreiche / ihre Sabbathe / Neumonden und andere bestimmte Feste zu halten;

35. Und drey Tage vor und nach dem Feste von jederman unverhindert seyn an ihrem Gottesdienste:

36. Und man sol dreyßig tausend Mann in Judäa wehlen / denen wil ich Sold geben wie meinem andern Kriegsvolck; und sie sollen in die vesten Städte des Königs verordnet werden:

37. Und aus ihnen sollen gewehlet werden etliche / die der König in seinen höchsten Händeln / als vertrauete Räthe / gebrauchen wird: Die Jüden sollen auch nicht fremde/ sondern eigene Hauptleute haben/ aus ihnen gewehlet / daß sie ihr Gesetz halten mögen / wie im Lande Juda:

38. Und die drey Vogteyen im Lande Samaria und Galiläa / so zu Judäa gehören / sollen niemand unterthan seyn/ denn allein dem Hohenpriester; daß man wisse/ daß er allein Herr darüber sey:

39. Die Stadt Ptolemais und die Landschafft / so dazu gehöret / gebe ich dem Tempel zu Jerusalem zum Kosten / der auff das Opffer gehet.

40. Ich wil auch jährlich funffzehen tausend Sekel Silbers von meinem eigenen Einkommen verschaffen zum Gebäu des Tempels.

41. Und was ich von Alters her aus meinen Aemtern schuldig gewesen zum Tempel zu geben / daß sol ihnen forthin gereicht werden:

42. Und die fünff tausend Sekel Silbers/ welche meine Amtleute von des Tempels Einkommen entwendet haben / sollen den Priestern wiederum jährlich folgen.

43. Es sol der Tempel auch diese Freyheit haben: Wer in meinem gantzen Königreiche eine Straffe verwirckt hat / und flichet in den Tempel / der sol da sicher seyn mit Leib und mit Gut.

44. Zum Gebäu und Besserung des Tempels/ und der Mauern und Thürne zu Jerusalem /

45. Und sonst im Lande / wil der König den Kosten auch legen von seinem eigenen Einkommen.

46. Da man aber diesen Brieff Jonathä und dem Volcke lase / wolten sie ihm nicht * trauen / und nahmens nicht an; denn sie wusten wol / welche Untreue und grausame Tyranney er zuvor gegen Israel geübt hatte:

* Heilsames Mißtrauen. 1. Mos. 30/32. 2. Mos. 17/4. Richt. 9/22. 20/31. 1. Sam. 27/1. 2. Kön. 6/32. Sprüchw. 14/16. Pred. 7/22. Jeh. 2/24.

47. Und beschlossen / dem Alexandro Hülffe zu thun / der zuvor Freundschafft bey ihnen gesucht hatte / und Frieden zugesaget; diesem thäten sie Hülffe sein Lebenlang.

48. Da nun Alexander und Demetrius wider einander zogen /

49. Und sich unter einander angriffen / da flohe Demetrius Heer / und Alexander eilete ihm nach;

Demetrius erschlagen.

50. Und thäten eine grausame Schlacht vom Morgen an biß an den Abend / und Demetrius ward denselben Tag erschlagen

Alexander läßt werben um Cleopatra des Königes Ptolemäi Tochter/ u. s. w. 1. B. 1822. v. C. G. 149.

III. 51. Darnach sendete Alexander Boten zu Ptolemäo / dem Könige in Egypten / mit dieser Werbung:

52. Nachdem ich wieder in mein Reich gekommen bin / und sitze auff dem Königlichen Thron / und habe das Regiment wieder an mich gebracht / und habe Demetrium verjagt / und mein Erbland wieder erobert;

53. Begehre ich Freundschafft mit dir zu machen / und bitte dich / du wollest mir deine Tochter zur Ehe geben;

54. So wil ich mich gegen dir / als dein Eidam halten / und danckbar seyn / und ihr eine Königliche Leibzucht verordnen.

55. Darauff antwortete Ptolemäus / und wünschete Alexandro Glück / daß er wieder in sein Vaterland gekommen war / und sein Königreich erobert;

56. Und sagte ihm zu / das zu thun / was er begehrt hatte; und begehrte / er wolte zu ihm gen Ptolemais kommen / da wolten sie einander selbst ansprechen / und die Heyrath vollziehen.

162. Jahr. Cleopatra Alexandro vermählet. W.J. 3823. v.C.G. 148.

57. IM hundert und zwey und sechtzigsten Jahre zog Ptolemäus mit seiner Tochter Cleopatra aus Egypten / und kamen gen Ptolemais:

58. Dahin kam auch der König Alexander; und Cleopatra ward dem Alexandro vermählet / und die Hochzeit ward mit grossem Königlichen Pracht gehalten:

59. Und der König Alexander schriebe Jonathä / und forderte ihn zu sich.

60. Da kam Jonathas mit grosser Herrligkeit gen Ptolemais zu beyden Königen / und schenckete ihnen und ihren Freunden köstliche Gaben von Gold und Silber / und fand Gnade bey ihnen.

Böse Mäuler und Verläumder.

61. UND etliche Abtrünnige aus Israel kamen dahin / den Jonathan zu verklagen: Aber der König wolte sie nicht hören;

62. Sondern befahl / daß Jonathas seine Kleider ablegen / und ein Purpur anziehen solte; welches also geschach.

63. Da setzte ihn der König neben sich; und befahl seinen Fürsten / daß sie mit ihm in der Stadt umher ziehen solten / und ausruffen lassen / daß ihn niemand verklagen solte oder sonst beleidigen.

64. Da aber seine Verkläger sahen / daß ihn der König so hoch ehrete / daß er ihn hatte ein Purpur heissen anziehen / und solches von ihm ausruffen ließ / flohen sie alle davon.

65. Und der König thäte ihm grosse Ehre / und ließ ihn schreiben unter seine fürnehmste Freunde / und machte ihn zum Hauptmann und zum nähesten Rath.

66. Darnach zog Jonathas wiederumm gen Jerusalem mit Freuden / und in gutem Friede.

165. Jahr. Demetrius / des vorigen Demetrii Sohn.

IV. 67. IM hundert und fünff und sechtzigsten Jahre / kam der König Demetrius des vorigen Demetrii Sohn aus Creta in sein Erb-Königreich:

68. Da erschrack Alexander sehr / und legte sich gen Antiochien:

Apollonius.

69. Aber Demetrius hängete den Apollonium an sich / den Hauptmann in Nieder-Syria; der brachte ihm ein Kriegsvolck zusammen / und lagerte sich zu Jamnia; und sendete zu Jonatha dem Hohenpriester / und ließ ihm sagen:

70. Niemand thut uns Widerstand / denn du allein; und machest / daß man mich verachtet. Du trotzest wol im Gebirge;

71. Aber wiltu eine redliche That thun / so ziehe herunter in das Blachfeld / und laß uns mit einander versuchen.

72. Wenn du fragen wirst / wie starck wir sind / ich und die andern / so mir zuziehen und helffen; so wird man dir sagen: Ihr werdet nicht bleiben können für diesen Leuten / von welchen eure Väter zweymal in ihrem eigenen Lande geschlagen sind;

73. Viel weniger kanstu im Blachfelde für solchem grossen Volcke zu Roß und Fuß bestehen / da keine Berge und Felsen sind / dahin man fliehen könte.

Jonathas rüstet sich wider Apollonium / des Demetrii Hauptmann.

74. DA Jonathas solch Rühmen hörete / erzürnete er / und wehlete zehen tausend Mann / und zog aus von Jerusalem;

und sein Bruder Simon kam zu ihm / ihm zu helffen / und lagerten sich für Joppe:

75. Aber die in der Stadt Joppe liessen ihn nicht ein; denn Apollonius hatte Volck darein gelegt in die Besatzung / darum stürmete sie Jonathas.

76. Da

Joppe erobert. W.J. 3826. v.C.G. 145.

76. Da erschracken die in der Stadt/ und thäten die Thore auff: Also eroberte Jonathas die Stadt Joppe.

77. DA Apollonius diß vernahm/legte er sich für Joppe mit drey tausend Reisigen/ und mit einem grossen Fußvolck; und stellete sich/als wolte er weg gen Asdod ziehen / daß er Jonathan herauß lockete auff das Blachfeld: Denn er hatte einen grossen Reisigen Zeug / deß tröstete er sich.

78. Jonathas eilete ihm nach gen Asdod/ und zog daher fürsichtiglich in seiner Ordnung/gerüstet zur Schlacht.

79. Aber Apollonius hatte hinter sich im Lager heimlich tausend Reisigen gelassen.

80. Nun merckte Jonathas/daß Leute hinter ihm heimlich versteckt wären;

81. Darum / da sie an sein Volck kamen/hielte Jonathas in seiner Ordnung. Da schossen die Reisigen den gantzen Tag vom Morgen an bis auff den Abend auff das Volck/ bis ihre Pferde müde wurden.

82. Darnach nahm Simon sein Heer/ und griffe die Feinde an: Da flohen die Reisigen/denn sie waren müde;

83. Und wurden zerstreuet hin und her im Felde/ und flohen gen Asdod; und eileten in den Tempel des Götzen Dagon/ihr Leben da zu retten.

Asdod geplündert.

84. Aber Jonathas plünderte die Stadt Asdod und die Flecken umher/und zündete sie an; er verbrennete auch den Götzentempel mit allen so darein geflohen waren:

Acht tausend Mann erschlagen.

85. Und die Summa der Erschlagenen und Verbrenneten zusammen war bey acht tausend Mann.

86. Darnach zog Jonathas mit dem Heer für Ascalon: Da giengen ihm die Bürger aus der Stadt heraus entgegen/ und ergaben sich/ und empfiengen ihn mit grosser Pracht.

87. Also zog Jonathas wieder gen Jerusalem mit seinem Heer und Raube.

Alexander.

88. UND da Alexander solches hörete/ ehrete er Jonathan noch höher/

89. Und sendete ihm einen güldenen Gürtel/ wie man allein eines Königs gebornen Freunden gibt; Dazu schenckte er ihm Accaron/ und was dazu gehöret/ zum Eigenthum.

Das XI. Capitel.

Von Ptolemäi Tyranney/ wider seinen Tochter-Mann Alexandrum verübet.

I. Ptolemäus nimmt Alexandri Königreich ein / machet einen Bund mit Demetrio / und gibt ihm die Tochter / welche schon Alexandro vermählet war. 1-13. II. Beyde / Alexander und Ptolemäus kommen um / und Demetrius setzt sich selbige Crone auff: Erzeiget dem Jonathä grosse Ehre / unangesehen der abtrünnigen Jüden Verklagung; und lässt ihm den Schoß nach. 14-40. III. Zu Antiochia wird ein Auffruhr wider Demetrium / und drey tausend Jüden erretten ihn. 41-53. IV. Antiochus / Alexanders Sohn / bemächtiget sich des Reichs wieder / und bestätiget Jonathan; der auch wider die Heiden streget. 54-74.

UND der König in Egypten brachte Volck zusammen / so viel des Sandes am Meer ist / und viele Schiffe; und unterstunde sich das Reich Alexandri mit Betrug an sich zu bringen / daß er beyde Königreiche hätte:

Ptolemäus unterstehet sich das Reich Alexandri seines Eydams mit Betrug an sich zu bringen. W.J. 3827. v.C.G. 144.

2. Darum zog er in Syrien/mit diesem Schein/ als käme er wie ein Freund. Da thäte man ihm alle Städte auff/und zogen ihm entgegen / und empfiengen ihn herrlich; wie denn Alexander befohlen hatte/ dieweil dieser sein Schwäher war.

3. Aber in welche Stadt Ptolemäus kam/da ließ er einen Hauffen Kriegsvolck darin zur Besatzung.

4. Und da er gen Asdod kam / zeigeten sie ihm/wie Jonathas den Tempel Dagon/ dazu die Stadt verbrennet und verwüstet hatte; und wie die todten Leichname hin und her zerstreuet lagen/und Hügel auffgeworffen waren am Wege/ darunter man die Erschlagenen mit Hauffen begraben hatte:

5. Und sagten dem Könige / daß Jonathas diesen Schaden gethan hätte/damit sie ihm einen ungnädigen König machten: Aber der König schwiege still dazu.

6. Und Jonathas zog auch dem Könige entgegen gen Joppe; da sprachen sie einander an / und blieben über Nacht da bey einander.

7. Und Jonathas geleitete den König bis an das Wasser / genant Eleutherus; darnach zog er wieder heim gen Jerusalem.

8. UND der König Ptolemäus nahm die Städte ein bis gen Seleucia am Meer/ und unterstunde sich Alexandrum zu vertreiben:

Ptolemäus nimmt Cleopatram Alexandro wieder/ und gibt sie Demetrio.

9. Und schickte Boten zu Demetrio/daß er zu ihm kommen solte/ einen Bund mit ihm zu machen; so wolte er ihm seine Tochter geben/ die Alexander hatte / und wolte ihm helffen/daß er König würde;

10. Und sprach: Es hätte ihn gereuet/ daß er Alexandro die Tochter gegeben hätte;

11. Und gab Alexandro Schuld/ er hätte ihm nach dem Leben und Königreiche getrachtet;

12. Er erzeigte auch seinen Haß öffentlich/ und wendete sich von Alexandro/und nahm ihm die Tochter/ und gab sie Demetrio.

Alexander vom Ptolemäo seinem Schwäher verjagt/ und in Arabien vom Zabdiel enthäuptet.

13. Und da Ptolemäus gen Antiochia kam / setzte er beyde Kronen auff; des Reichs Egypten/und des Reichs Asiä.

14. UBer der König Alexander war dazumal in Cilicia / denn etliche Städte waren daselbst von ihm abgefallen.

15. Da er nun von Ptolemäo hörete/ zog er wider ihn mit ihm zu kriegen: Aber Ptolemäus war starck gerüstet / und zog ihm entgegen/ und verjagte ihn.

16. Und Alexander flohe in Arabien/ daß er da sicher wäre; aber der König Ptolemäus ward sehr mächtig:

17. Darum ließ Zabdiel der Araber seinem Gast/dem Alexandro/ den Kopff abhauen/ und schickte ihn dem König Ptolemäo.

Ptolemäi Tod.

18. Und Ptolemäus starb am dritten Tage hernach; da wurden die Krieger/so Ptolemäus in die Städte gelegt hatte/ auch umgebracht vom Volck in Städten.

167. Jahr. Demetrius König nach Alexandri Tode.

19. Also nahm Demetrius das Reich ein/im hundert und sieben und sechtzigsten Jahre.

20. Zu dieser Zeit brachte Jonathas sein Volck im Lande Juda zusammen/ die Burg zu Jerusalem wider zu erobern; und ließ Bollwercke und Geschütz dafür auffrichten.

Jonathas verklagt bey Demetrio.

21. Da zogen etliche Abtrünnige zum Könige Demetrio/und verklagten den Jonathan/ und sagten/ daß er die Burg belägert hätte.

22. Da erzürnete der König sehr/ und zog eilend gen Ptolemais/ und schriebe Jonathä/daß er die Burg nicht belägern solte; und solte eilend zu ihm gen Ptolemais kommen/ da wolte er mit ihm von etlichen Sachen reden.

Demetrius erzeiget sich freundlich gegen Jonathan.

23. Da aber Jonathä diese Botschafft kam/ ließ er nicht ab von der Belägerung/ und wehlete etliche Aeltesten in Israel und Priester/ die mit ihm ziehen solten; und machte sich auff/ und wagete sein Leben:

24. Und nahm viel köstlicher Kleinode mit sich/ von Gold/ Silber und Kleidern; und zog gen Ptolemais zum Könige/ und fand Gnade bey ihm.

25. Da ihn nun die Abtrünnigen seines Volcks verklagten/

26. Hielte ihn der König ehrlich/ wie er zuvor gehalten war; und thäte ihm grosse Ehre für allen seinen Fürsten;

27. Und bestätigte ihn in seinem Hohenpriesteramt und in allen andern Ehren/ die er bisher gehabt hatte; und hielt ihn für seinen fürnehmsten Freund.

28. JOnathas bate auch den König/ daß er dem gantzen Judäa/ und den dreyen Vogteyen in Samaria und Galiläa/ den Schoß erlassen wolte; und erbote sich/um diese Freyheit zu geben drey hundert[a] Centner Goldes.

29. Das willigte der König/ und gab Jonathä Brieffe drüber/die lauteten also:

30. Der König Demetrius entbeut seinem Bruder Jonathä/und dem Jüdischen Volck/ seinen Gruß!

31. Wir senden euch eine Abschrifft des Brieffs/ den wir an unsern Vater den Lasthenem euert halben geschrieben haben/ daß ihr solches wissen mögtet:

Lasthenes.

32. Der König Demetrius entbeut Lastheni seinem Vater seinen Gruß!

33. Wir gedencken unsern Freunden und treuen Bundsgenossen/ den Jüden/ Gutes zu thun von wegen ihrer Treue und Freundschafft gegen uns:

34. Darum so bestätigen wir/ daß die Priester zu Jerusalem das gantze Judäa/ und die drey Städte/ Apherima und Lyda und Ramatha/ und ihre Zugehör/ innen haben sollen:

35. Wir erlassen ihnen auch alles/ das sie zuvor dem Könige haben jährlich geben müssen; Geträid/ Obst/ Zehend/ Schoß/ Saltzzinß/ Cronsteuer:

36. Von diesen allen sollen sie forthin gefreyet seyn/ und solche Freyheit sol ihnen stät und vest gehalten werden.

37. Dieses Briefes Abschrifft sol man Jonathä geben/ daß mans auff den heiligen Berg stelle/ als an einen ehrlichen und öffentlichen Ort.

38. DA nun der König Demetrius sahe/ daß im gantzen Königreiche Frieden war/ und sich niemand mehr wider ihn setzte; da ließ er sein Kriegsvolck von sich/ das im Königreiche daheim war/ einen jeden wieder in seine Stadt: Aber das fremde Kriegsvolck/das er in den Insulen hin und her angenommen hatte/behielte er bey sich; darum ward ihm das einländische Volck sehr gram.

Tryphon.

39. DA aber Tryphon/ein Hauptmann/ der etwa des Alexandri Freund gewesen war/sahe/daß das Kriegsvolck einen Haß wider den König Demetrium gefasset hatte; zog er zu dem Araber Emalkuel/ der den jungen Antiochum/den Sohn Alexandri erzoge:

Emalkuel.

40. Bey diesem hielte er an/ daß er ihm den Knaben geben solte; so wolte er ihn wiederum in seines Vaters Reich einsetzen: Und sagte dem Araber/ wie und warum das Kriegsvolck den König Demetrium hassete; und bliebe also eine Zeitlang bey dem Araber.

Jonathä Schrifft an Demetrium.

III. 41. MIttler Zeit schriebe Jonathas dem Könige Demetrio/und bat ihn/er wolte denen so auff der Burg lagen/ gebieten zu weichen/ und ihm die Burg zu räumen und einzugeben; denn sie thäten Israel viel Schaden.

42. Da schriebe Demetrius dem Jonathä also: Nicht allein dieses/ so du begehrest/ sondern viel mehr Ehre und Gutes wil ich dir und deinem Volcke thun/ so bald ich kan.

43. Aber jetzt bin ich in grosser Gefahr; darum thue so wol an mir/ und schicke mir Hülffe: Denn all mein Kriegsvolck ist von mir abgefallen/ und setzet sich wider mich.

44. Darum schickte ihm Jonathas drey tausend guter Krieger/ die kamen gen Antiochia zum Könige; und der König ward ihrer Zukunfft sehr erfreuet.

Auffruhr erreget wider Demetrium/ welcher durch die Jüden gestillet.

45. NUn richtete das Volck in der Stadt einen Auffruhr an/ bey hundert und zwantzig tausend Mann/ und wolten den König todt schlagen:

46. Aber

46. Aber der König flohe / in seine Burg. Da nahm das Volck die Gassen ein / und wolten die Burg stürmen;

47. Darum forderte der König die Jüden / ihn zu beschützen: Da lieffen die Jüden alle dem Könige zu / und theileten sich in die Gassen /

48. Und erschlugen denselbigen Tag hundert tausend Mann / und zündeten die Stadt an / und plünderten sie; also erretteten sie den König.

49. Da nun das Volck in der Stadt sahe / daß die Jüden der Stadt mächtig waren worden; verzagten sie / und schryen zum Könige / und baten um Frieden /

50. Daß die Jüden auffhöreten das Volck zu tödten / und die Stadt nicht gantz wüst machten.

51. Da ward Frieden / und legten die Jüden ihre Waffen von sich / und wurden hoch geehret vom Könige / und gerühmet im gantzen Reiche / und zogen wieder heim gen Jerusalem; und brachten groß Gut mit sich / das sie im Kriege gewonnen hatten.

52. Da nun Demetrius wieder sicher war / und das Reich mit Ruhe innen hatte;

53. Hielte er Jonathä der Dinge keines / die er ihm verheissen hatte; und wendete sich gantz von ihm / und war ihm * undanckbar für seine Wolthat / und erzeigete ihm alle Untreue.

IV. 54. Nicht lang hernach kam Tryphon wiederum mit dem jungen Antiocho: Dieser Antiochus ward König / und setzte die Krone auff;

55. Und kam zu ihm alles Kriegsvolck / welches Demetrius beurlaubt hatte. Da sie nun mit Demetrio stritten / schlugen sie ihn in die Flucht / und verjagten ihn.

56. Und Tryphon nahm die Elephanten / und gewann Antiochien.

57. Und der junge Antiochus schriebe Jonathä / und bestätigte ihn in seinem Hohenpriester Amt; und willigte / daß er die vier Städte besitzen und behalten solte / und des Königs Freund seyn;

58. Und sendete ihm güldene Gefässe / und erlaubete ihm Gold zu Tische zu brauchen / und Purpur und einen güldenen Gürtel zu tragen:

59. Und Simon / den Bruder Jonathä / machte er zum Hauptmann übers Land / von Tyro an biß an Egypten.

60. DA nun Jonathas außzog über den Euphraten / und in die Städte umher kam; da zog ihm zu alles Kriegsvolck in Syria / ihm zu helffen. Und da er für Ascalon kam / giengen ihm die Bürger entgegen / und empfiengen ihn ehrlich / und ergaben sich.

61. Darnach zog er für Gaza / aber die von Gaza wolten ihn nicht einlassen; darum belagerte er die Stadt / und verbrannte die Vorstädte umher / und plünderte sie.

62. Da baten die von Gaza um Frieden; und Jonathas machte einen Frieden mit ihnen / und nahm etliche ihrer Kinder zu Geiseln / und schickte sie gen Jerusalem; er aber zog fort durchs Land biß gen Damasco.

63. Da er aber hörete / daß des Königs Demetrii Hauptleute mit einem grossen Heer in Kedes Galilää gekommen waren / die Lande einzunehmen / die ihm der König eingethan hatte: Demetrii Hauptleute.

64. Da zog er wider sie / und ließ seinen Bruder Simon im Lande;

65. Der zog für Bethzura / und belägerte es lange Zeit / so hart / daß sie nicht herauß fallen durfften. Bethzura erobert.

66. Darum baten sie um Frieden; und Simon machte Frieden mit ihnen / und ließ sie frey abziehen / und nahm die Stadt ein / und legte Kriegsvolck darein in die Besatzung.

67. Aber Jonathas zog mit seinem Heer an den See Genesara / und war Morgens frühe auff / und kam in das Blachfeld Hazar:

68. Da zogen die Heiden gegen ihm im Blachfelde / und hatten einen Hauffen versteckt im Gebirge.

69. Da nun Jonathas den andern Hauffen angriffe / fiel der versteckte Hauffe herauß aus dem Gebirge / und griffe auch an.

70. Da flohe das gantze Heer Jonathä / und bliebe niemand denn allein die Hauptleute / Matathia der Sohn Absolomi / und Judas der Sohn Calphi.

71. Da zurisse Jonathas seine Kleider / und streuete Erden auff sein Haupt / und betete /

72. Und rennete die Feinde wiederum an / und schluge sie in die Flucht.

73. Da nun sein Volck / das zuvor geflohen war / solches sahe / kehreten sie wieder um / Jonathä zu helffen; und jagten den Feinden nach / biß gen Kedes in ihr Lager; und sie machten da auch ein Lager /

74. Und sind diesen Tag umgekommen bey drey tausend Heiden: Darnach zog Jonathas wieder gen Jerusalem. Drey tausend Heiden kommen um.

a Centner Golds) Centner heisst Talentum / und dreyhundert Talenta machen hundert und achzig tausend Kronen.

* Undanck und Untreue der Gottlosen. 1. Mos. 40/22. Richt. 8. 35. 2. Chron. 24/22. Ps. 35. 12. 38/21. Sprüchw. 25. 14. 18. Esa. 1. 2. Dan. 5. 12. Ez. 29. 9. 2. Cor. 11/26.

Antiochus Alexandri Sohn.

Demetrius verjaget.

Antiochi freundliche Schrifft an Jonathan.

Ascalon.

Gaza.

Das XII. Capitel.

Von Jonathä erneuertem Bunde mit den Römern und Spartanern.

I. Jonathas erneuert den Bund mit den Römern und Spartanern. 1-23. II. Die Hauptleute Demetrii ziehen wider ihn / deren er sich aber erwehret / und sie auffhält. 24-38. III. Tryphon betreugt ihn mit grossen Verheissungen / und nimmt denselben darüber gefangen. 39-54.

DA aber Jonathas sahe / daß er nun Raum gewonnen hatte / erwehlete er etliche / die er gen Rom sendete / den Bund mit den Römern zu verneuen / und wiederum auffzurichten. Bund mit den Römern verneuert.

2. Er schriebe auch denen von Sparta / und an andere Orte mehr.

1) 1. Macc. 8/ 22. 23. 3. Da nun [1] die Boten gen Rom kamen / giengen sie für den Rath / und sprachen: Jonathas der Hohepriester / und das Jüdische Volck haben uns gesandt / den Bund so zwischen uns etwa gemacht ist / wiederum zu verneuen.

4. Und die Römer gaben ihnen Brieffe und Geleit / daß sie sicher wiederum heimzögen.

Jonathä Schrifft an die von Sparta

5. UNd also schriebe Jonathas denen von Sparta:

6. Jonathas der Hohepriester / und die Aeltesten des Volcks / und die Priester / und das Jüdische Volck entbieten ihren Brüdern / denen von Sparta / ihren Gruß!

Arrus.

7. Vor etlichen Jahren hat euer König Arcus an unsern Hohenpriester Oniam geschrieben / daß ihr unsere Brüder seyd; wie denn derselbige Brieff lautet:

8. Und Onias empfieng euren Boten ehrlich / und nahm die Freundschafft und den Bund an / davon im Brieffe geschrieben war.

*Trostreiches Wort GOttes. 1. Sam. 17/ 45. 2. Chron. 13/ 10. Ps. 31/4. 73/ 24. 94/19. 118/14. 119/ 92. Jer. 15/16. Rom. 15/4

9. Wiewol wir nun jetzt nicht fremder Hülffe bedürffen / und * Trost haben an GOttes Wort / das wir täglich lesen:

10. Doch gleichwol senden wir Botschafft zu euch / die Brüderschafft und Freundschafft zwischen uns zu verneuen und zu bestätigen / daß wir derselben nicht vergessen; denn es ist nun eine lange Zeit / daß ihr zu uns geschickt habt.

11. Darum wisset / daß wir allezeit an Feyertagen / und an allen andern Tagen / so man opffert / in unserm Gebet und Opffer euer gedencken / wie sichs denn gebührt der Brüder zu gedencken:

12. Und eure Ehre und Wolfahrt ist uns eine Freude.

13. Aber wir haben mittler Zeit grosse Noth gelitten / und schwere Kriege gehabt mit den Königen umher.

14. Wir haben aber euch und andere unsere Freunde und Bundsgenossen nicht bemühen wollen in diesen unsern Kriegen:

15. Denn wir haben Hülffe vom Himmel gehabt / und GOtt hat uns geschützt wider unsere Feinde / und die Feinde untergedrückt.

16. Dieweil wir aber ietzt diese unsere Boten / Numenium den Sohn Antiochi / und Antipatrum den Sohn Jasonis / zun Römern senden / die Freundschafft und Bündniß mit ihnen wiederum zu verneuen:

17. Haben wir ihnen dabey befohlen / daß sie auch zu euch ziehen sollen / und euch unsern Gruß sagen / und diesen Brieff überantworten / unsere Brüderschafft zu verneuen;

18. Und bitten um Antwort.

Areus Brieff an Oniam.

19. DIß aber ist die Abschrifft des Brieffes / welchen Areus der König zu Sparta uns etwa gesandt hatte:

20. Areus der König zu Sparta entbeut Oniä dem Hohenpriester seinen Gruß!

21. Wir finden in unsern alten Schrifften / daß die von Sparta und die Jüden Brüder sind; (dieweil beyde Völcker von Abraham herkommen.)

22. Nachdem wir nun solches wissen / bitten wir / ihr wollet uns schreiben / wie es euch gehet.

23. Und so es euch gefället / so sol unser Vieh / Haab und Gut / und was wir vermögen / seyn / als wäre es euer eigen; und das Euere sol seyn / als wäre es unser eigen. Diß haben wir befohlen euch anzuzeigen.

Demetrii Hauptleute.

II. 24. DArnach hörete Jonathas / daß Demetrii Hauptleute wiederum mit grösserer Macht denn zuvor kamen / und wolten ihn überziehen;

25. Darum zog er aus von Jerusalem wider sie in das Land Hemath: Denn er wolte nicht harren / daß sie ihm zuvor in sein Land fielen.

26. Da er nun Kundschaffter in der Feinde Lager sendete / kamen sie / und sagten / daß die Feinde beschlossen hätten / diese Nacht ihn zu überfallen.

27. Darum gebot Jonathas seinem Heer des Abends / daß sie wachen / und die gantze Nacht im Harnisch und gerüstet seyn solten; und verordnete Leute ums Lager umher in die Schildwache.

28. Da aber die Feinde sahen / daß Jonathas zur Schlacht gerüstet war / kam sie eine Furcht an / daß sie auffbrachen und wegzogen; und daß man ja solches nicht mercken solte / liessen sie viel Feuer hin und her im Lager machen.

29. Darum dachte Jonathas nicht / daß sie wegzögen biß Morgens frühe; denn er sahe die Feuer hin und her im Lager:

30. Morgens aber jagte er ihnen nach / und konte sie nicht ereilen; Denn sie waren bereits über das Wasser Eleutherum.

Zabdäi.

31. Da kehrete sich Jonathas gegen Arabien / welche heissen Zabdäi; schlug und plünderte sie /

32. Und kehrete sich wieder gen Damascon / und verheerete das Land alles umher.

Joppe.

33. Simon aber zog gen Ascalon / und in die vesten Städte dabey / darnach kehrete er sich gegen Joppe:

34. Denn er vernahm / daß sie sich wolten des Demetrii Hauptleuten ergeben; darum kam er zuvor / und nahm Joppe ein / und legte Kriegsvolck darein / die Stadt zu bewahren.

35. Darnach kam Jonathas wieder heim / und hielt Rath mit den Aeltesten im Volck / daß man etliche Städte bevestigen solte in Judäa /

36. Und die Mauern zu Jerusalem höher machen / und zwischen der Burg und der Stadt eine hohe Mauer bauen / daß die Stadt von der Burg abgesondert würde / daß die auff der Burg nicht in die Stadt herauß fallen könten / und daß man ihnen nichts zuführen und verkauffen möchte.

37. Da nun das Volck zusammen kam / und anfieng zu bauen / dieweil die Mauer über dem Bach gegen Morgen verfallen war; baueten sie dasselbige Stück wider / das da heisset Caphnata.

38. Und Simon bauete die Burg Adida zu Sephela / und machte sie vest / und bewahrete sie mit einem starcken Thore.

Tryphon handelt fälschlich und betrüglich / u. f.

III. 39. NUn hatte Tryphon für / das Königreich Asiá an sich zu bringen / und die Kron auffzusetzen / und den jungen Antiochum den König zu tödten:

40. Dieweil er aber besorgte / Jonathas würde es wehren / und wider ihn ziehen; trachtete er auch darnach / wie er Jonathan fahen und umbringen möchte; darum zog er gen Bethsan.

Bethsan.

41. Da kam Jonathas auch dahin mit viertzig tausend Mann wol gerüstet:

42. Da aber Tryphon sahe / daß Jonathas eine grosse Macht bey sich hatte / fürchte er sich / und durffte nichts öffentlich wider ihn fürnehmen;

43. Sondern empfieng ihn herrlich / und befahl ihn seinen Freunden ehrlich zu halten / und gab ihm Geschencke; und gebot seinem Heer / daß sie Jonathá gehorsam seyn solten / wie ihm selbst;

44. Und sprach zu Jonatha: Warum machestu dem Volck solche Mühe / so wir doch keinen Krieg haben?

45. Laß sie wieder heim ziehen: Allein wehle dir wenig Leute / die bey dir bleiben / und zeuch mit mir gen Ptolemais; diese Stadt wil ich dir eingeben / und die andern vesten Städte; und wil dir alles Kriegsvolck und Amtleute befehlen: Denn ich muß wiederum wegziehen; auch bin ich allein derhalben jetzt hergekommen / darum wollestu mit mir ziehen.

46. Jonathas glaubete ihm / und ließ sein Volck von sich heimziehen ins Land Juda /

47. Und behielte allein drey tausend bey sich; davon schickte er zwey tausend in Galiläam / das eine Tausend aber zog mit ihm.

Tryphon nimmt Jonathan gefangen. A. J. 3830. v. C. G. 141.

48. Da nun Jonathas in die Stadt Ptolemais kam / ließ Tryphon die Thore zuschliessen / und nahm Jonathan gefangen / und ließ seine Leute erstechen;

49. Und schickte Fußvolck und Reisige in Galiläam / auffs weite Feld / das ander Kriegsvolck Jonathá auch umzubringen.

50. Da sie aber vernahmen / daß Jonathas gefangen und umgekommen war / samt seinen Leuten; vermahneten sie einander / und rüsteten sich zur Schlacht / und zogen getrost gegen die Feinde.

51. Da aber die Feinde sahen / daß es ihnen ihr Leben gelten solte / dieweil sich diese wehren wolten;

52. Kehreten sie wieder um / und zogen weg: Da zog das Volck auch wiederum heim ins Land Juda mit Frieden / und klagten dem Jonathan und die andern / die mit ihm umgekommen waren; und gantz Israel traurete sehr um Jonatha:

53. Und alle Heiden umher fiengen an das Volck zu pochen und zu plagen / und sprachen:

54. Sie haben kein Haupt und keinen Schutz mehr! Nun wollen wir sie überziehen und ausrotten / und ihren Namen auff Erden vertilgen.

a Areus der König zu Sparta) Ist der dritte König zu Sparta gewesen vor dem letzten / und hat grosse Kriege geführet mit den Königen aus Macedonia / und Glück gehabt / und denen von Athen geholffen wider Antigonum: und hat erreicht die Zeit Antiochi Magni. Kurtz nach diesem Areo ist Sparta unter die Römer gekommen.

Das XIII. Capitel.

Von Jonathá Tod und Begräbniß; und wie Simon sein Bruder obgesieget.

I. Simon wird Oberster an seines Bruders statt / den er wieder loß zu machen versuchet; aber Tryphon hält keinen Glauben / und tödtet denselben mit zweyen Söhnen. 1-24. II. Simon beerdiget dann die Leichname / und lässt ein stattlich Grab machen für seinen Vater und Brüder. 25-30. III. Tryphon erwürget Antiochum. 31. 32. IV. Simon macht Frieden mit Demetrio / gewinnet die Stadt Gaza / und die Burg zu Jerusalem. u. f. 33-54.

DA nun Simon hörete / daß Tryphon ein groß Heer bey einander hatte / das Land Juda zu überziehen und zu verderben;

2. Und sahe / daß dem Volck sehr bang und angst war; kam er gen Jerusalem /

3. Und tröstete das Volck / und sprach: Ihr wisset / welche schwere Kriege ich und meine Brüder / und mein Vater für das Gesetz und Heiligthum geführt haben; und habt die Noth gesehen / darin gantz Israel gewesen ist;

4. In welcher um Israel willen alle meine Brüder umgekommen sind / und lebt keiner mehr denn ich:

5. Nun begehre ich meines Lebens nicht zu schonen in dieser Trübsal; denn ich bin nicht besser denn meine Brüder / und begehre es nicht besser zu haben denn sie;

6. Sondern wil mein Volck / unser Heiligthum / und unsere Weiber und Kinder rächen: Denn alle Heiden umher sind auff uns ergrimmet / und rotten sich zusammen uns zu vertilgen.

Simon zum Hauptmann erwehlet an Jonathas statt. u. f.

7. Von diesem Trost kriegte das Volck wieder ein Hertz / und fassete einen Muth / und antworteten drauff / und schryen:

8. Du solt unser Hauptmann seyn an Judas und Jonathas deiner Brüder statt /

9. Unsern Krieg zu führen; und wir

wollen

wollen dir gehorsam seyn in allem/ was du uns heissest.

10. Da forderte Simon das Kriegsvolck zusammen; auch schaffete er/ daß man eilend die Mauern zu Jerusalem ausbauen muste/ daß die Stadt gantz umher wol bewahret und vest wäre;

11. Und schickte Jonathan den Sohn Absolomi mit einem Heer gen Joppen: Und Jonathas triebe die Feinde aus Joppe/ und behielte die Stadt inne.

Tryphon.

12. DA zog Tryphon von Ptolemais aus mit grosser Macht / einzufallen ins Land Juda / und führete Jonathan gefangen mit sich:

13. Aber Simon zog gegen ihm/ und lagerte sich forn am Blachfelde bey Addus.

14. Da aber Tryphon vernahm / daß Simon an seines Bruders Jonathas statt Hauptmann worden wäre/ und gedächte sich mit ihm zu schlagen; da sendete er Boten zu Simon/ und liesse ihm sagen:

15. Ich habe Jonathan von wegen einer Summa Gelds / die er dem Könige schuldig geblieben ist aus den Aemtern/ behalten:

16. Wiltu mir nun hundert Centner schicken/ und seine zween Söhne zu Geiseln geben/ daß er nicht von uns abfalle / und sich darnach wider uns setze / wenn er loß worden ist; so wil ich dir ihn ledig geben.

17. Wiewol aber Simon wol merckte/ daß es eitel Betrug war; schaffte er dennoch / daß dem Tryphon das Geld und die Kinder geschickt wurden / daß das Volck nicht über ihn klagete/

18. Jonathas hätte derhalben müssen umkommen / daß er ihn nicht hätte lösen wollen:

19. Darum schickte er dem Tryphon die Kinder* samt den hundert Centnern. Aber Tryphon hielte nicht Glauben / und wolte Jonathan nicht ledig geben:

20. Darüber zoge auch Tryphon fort/ daß er ins Land käme/ und möchte einen Schaden thun; und zog neben dem Lande daher/ auff der Strassen die gen Ador gehet. Aber * Simon war ihm mit seinem Heer stäts auff der Seiten; und wo er herein fallen wolte/ da wehrete ihm Simon.

*Kriegerische Fürsichtigkeit. 2. Mos. 17/ 12. Jos. 6/20. Richt. 20/1. 1. Sam. 23/ 26. 2. Tim. 2/4.

21. ES schickten auch die auff der Burg einen Boten zu Tryphon / daß er durch die Wüste zu ihnen ziehen solte / ehe sichs Simon versähe; und solte ihnen Speise zuführen lassen:

22. Darum wolte Tryphon mit seinem gantzen reisigen Zeuge eilend auffseyn/ und zu ihnen kommen; aber in derselbigen Nacht fiel ein sehr tieffer Schnee / der verhinderte ihn / daß er nicht kam. Darnach zog er in Galaad/

Jonathas mit zweyen Söhnen getödtet.

23. Und bey Baschama ließ er Jonathan mit seinen Söhnen tödten; die wurden da begraben.

24. Darnach zog Tryphon wiederum in sein Land weg.

II. 25. DA schickte Simon dahin/ und ließ seines Bruders Leichnam holen/ und legte ihn in seines Vaters Grab zu Modin:

26. Und gantz Israel traurete kläglich um Jonathan lange Zeit.

27. Und Simon ließ ein hohes Grab von gehauenen Steinen machen / seinem Vater und seinen Brüdern;

28. Und darauff setzen sieben Seulen/ eine neben der andern / dem Vater / der Mutter/ und den vier Brüdern;

29. Und ließ grosse Pfeiler umher bauen / daran er ihren Harnisch hängete/ zum ewigen Gedächtniß; und über dem Harnisch ließ er gehauene Schiffe setzen/ die man auff dem Meer sehen konte.

30. Diß Grab zu Modin stehet noch auff diesen Tag.

Tryphon tödtet Antiochum/ und wirfft sich zum Könige auff.

III. 31. ABer Tryphon führete den jungen Antiochum betrieglich hin und her im Lande / bis daß er ihn heimlich tödtete:

32. Darnach setzte er selbst die Krone auff/ und ward König in Asia / und plagte das Land Juda hart.

IV. 33. ABer Simon bauete und befestigte viel Städte im Lande Juda mit dicken Mauern und hohen Thürnen / und starcken Thoren; und schaffte Speise in die vesten Städte/

34. Und schickte Boten zu dem Könige Demetrio / und bat um Erlassung der Last / die ihm Tryphon auffgelegt hatte: Denn Tryphon triebe eitel Raub und Mord im Lande.

35. Darauff antwortete Demetrius/ und schriebe also:

Demetrii Schrifft an Simon. 3831. v. C. G. 140.

36. DEr König Demetrius entbeut dem Hohenpriester Simon / und den Aeltesten/ und dem Jüdischen Volck seinen Gruß!

37. Die güldene Krone/ samt den Palmen die ihr mir geschickt habt / haben wir empfangen; und sind bereit / einen guten Frieden mit euch zu machen/ und den Amtleuten zuschreiben/ daß sie euch erlassen alle Last/ die wir euch zuvor zu erlassen zugesagt haben:

38. Und was wir euch verheissen haben/ das sol treulich / stät und vest gehalten werden: Alle Vestungen/ die ihr gebauet habt/ solt ihr behalten und inne haben;

39. Und vergeben euch / was ihr mittler Zeit wider uns gethan habt: Die Cronsteuer und andern Schoß/ so Jerusalem hat geben müssen/ erlassen wir euch:

170. Jahr. Israel wird frey von der Heiden Tyranney.

40. Und welche uns dienen wollen / die wollen wir annehmen; und sol zwischen uns guter Friede und Einigkeit seyn.

41. IM hundert und siebenzigsten Jahre ward Israel erst wieder frey von den Heiden;

42. Und fieng an zu schreiben in ihren Brieffen und Geschichten / also: Im ersten Jahre Simonis des Hohenpriesters und Fürstens der Jüden.

43. Zu dieser Zeit belagerte Simon die Stadt Gaza / und richtete auff davor Bollwercke und Geschütz / und stürmete die Stadt / und eroberte einen Thurn.

44. Und dieselbigen / so auff den Thurn kamen / sprungen in die Stadt: Da erschrack das Volck in der Stadt / und verzagete gantz;

45. Und lieffen mit Weib und Kindern auff die Mauren / und zerrissen ihre Kleider / und schryen laut / und baten um Gnade / und sprachen:

46. Straffe uns nicht nach unserer Boßheit / sondern sey uns gnädig! so wollen wir gern gehorsam seyn.

47. Dieses jammerte Simon / daß er sie nicht tödtete; aber er gebot ihnen weg zuziehen aus der Stadt / und ließ die Häuser wieder reinigen / darein sie Götzen gestellet hatten. Darnach zog er hinein in die Stadt.

48. Und danckete und lobete GOtt / und ließ alle Greuel weg thun und außrotten; und setzte Leute hinein / die GOttes Gesetz hielten; und machte die Stadt vest / und bauete ihm selbst ein Hauß darein.

49. Und die auff der Burg zu Jerusalem waren belagert / daß niemand aus oder einkommen / und da weder kauffen noch verkauffen konte / und litten so grossen Hunger / daß viel Hungers sterben musten:

Simon läßt die Burg reinigen. W. J. 3832. v. C. G. 139.

50. Darum rufften sie zu Simon / und baten um Frieden / und ergaben sich. Da thäte ihnen Simon Gnade / und ließ sie leben; aber sie musten auß der Burg weg: Und Simon ließ die Burg wieder reinigen von allen Greueln /

171. Jahr.

51. Und nahm sie ein am drey und zwantzigsten Tage des andern Monden / im hundert und ein und siebenzigsten Jahre; und zog drein mit Lobgesang und Palmenzweigen / und allerley Seitenspiel und danckete GOtt / daß sie dieser grossen Tyranney aus Israel waren loß worden:

52. Und gebote / daß man diesen Tag jährlich mit Freuden begehen solte:

53. Und auff dem Berge bauete er Mauern um den Tempel umher / unter der Burg / und machte ihn noch vester / und wohnete droben / er und die / so er bey sich hatte.

Johannes Simonis Sohn / u. f.

54. Und dieweil er sahe / daß sein Sohn Johannes ein tüchtiger Mann war / machte er ihn zum Hauptmann über alles Kriegsvolck / und ließ ihn zu Gaza wohnen.

a Samt den hundert Centnern) Hundert Talenta machen sechzig tausend Kronen.

b Im hundert und ein und siebenzigsten Jahre) Antiochus nahm die Burg ein im hundert fünff und vierzigsten Jahre. Also haben sie die Heyden inne gehabt bey fünff und zwantzig Jahre / biß auffs hundert ein und siebenzigste Jahr.

Das XIV. Capitel.

Von Simonis friedlicher Regierung.

I. Demetrius sucht Hülffe wider Tryphon / wird von Parthern gefangen / und die Jüden bekommen Friede unter Simonis Regiment. 1-15. Mit welchem II. die Römer und Spartaner die habende Bündniß erneuern / das Jüdische Volck aber ihm die gantze Regierung überträgt. 16-49.

172. Jahr. Demetrius.

IM hundert und zwey und siebentzigsten Jahre rüstete sich der König Demetrius / und zog in Meden / um Hülffe wider den Tryphon.

2. Da aber a Arsaces der König in Persen und Meden vernahm / daß ihm Demetrius ins Königreich gezogen war / schickte er einen Hauptmann aus wider ihn / und befahl / daß er ihn fahen und lebendig zu ihm bringen solte.

3. Dieser Hauptmann schluge des Demetrii Volck / und fieng ihn; und brachte ihn seinem Könige / dem Arsaci: Da hielt ihn Arsaces gefänglich / und ließ ihn bewahren.

4. DA kam das Land Juda zu Ruhe / und bliebe guter Friede / so lange Simon lebete. Und * Simon regierte sehr wol / und thät dem Lande viel Gutes / daß sie ihn gern zum Herrn hatten sein Lebenlang.

* Löbliche Regenten. 2. Mos. 18/21. Jes. 1/7. 2. Sam. 6/18. 84/17. 2. Kön. 23/25. Hiob 29/14. Ps. 2/10. 82/3. Jer. 22/15. Ap. Gesch. 10/2.

5. Auch eroberte er mit grossen Ehren die Stadt Joppe / und die Anfurt dabey; von dannen er auffs Meer in die Insulen schiffen konte:

6. Und gewann seinem Volck mehr Land / und machte die Grentze weiter;

7. Und erledigte viele / die zuvor untergedruckt und gefangen waren. Er hatte Gaza innen und Bethzura / und die Burg zu Jerusalem; und hat sie wieder gereiniget / und durffte sich niemand wider ihn setzen;

8. Jederman bauete sein Feld in gutem Friede / und das Land war fruchtbar / und die Bäume trugen wol:

9. Die Aeltesten sassen im Regiment unverhindert / und hielten gute Ordnung; und die Bürger besserten sich sehr an ihrer Nahrung / und schafften Waffen und Vorrath zum Kriege:

10. Simon schaffete auch in den Städten Vorrath von Korn / daß sie zur Noth gnugsam versorget wären; und war berühmt in aller Welt.

11. Er hielte Frieden im Lande / daß eitel Freude in Israel war /

12. Und ein jeder besaß seinen Weinberg und seinen Garten mit Frieden / und durffte sich nichts besorgen; denn niemand durffte sie überziehen:

13. Und die Könige in Syria konnten ihnen die Zeit nicht mehr Schaden thun.

14. Und er hielt Recht im Lande / und schützete die Armen unter seinem Volck wider Gewalt / und straffete alles Unrecht / und vertilgete die Gottlosen:

15. Das Heiligthum richtete er auch wiederum herzlich an / und ließ mehr heilig Geräthe darein machen.

Römer verneuen den Bund mit Simon. A.J. 3833. v.C.G. 138.

11.16. UNd da man zu Rom und zu Sparta hörete / wie Jonathas umgekommen wäre / war es jedermann leid:

17. Da aber die Römer höreten / daß Simon sein Bruder Hoherpriester wäre / und das Land innen hätte / und die Feinde verjaget hätte;

1) 1.Macc.8/ 23.12/1.

18. Verneueten sie den [1] Bund / den sie zuvor mit Juda und Jonatha seinen Brüdern gemacht hatten / und schrieben ihn auf messinge Tafeln / und schicktens ihm.

19. Diese Schrifft lase man zu Jerusalem für dem Volck.

Schrifft deren von Sparta an Simon.

20. AUch schrieben die von Sparta an Simon also: Der Rath und Bürger zu Sparta / entbieten dem Hohen-Priester Simon / und den Aeltesten / und den Priestern / und dem Jüdischen Volck / ihren Brüdern / ihren Gruß!

21. Eure Boten sind zu uns gekommen und haben uns angesprochen / und erzehlet / daß ihr eure Feinde gedämpffet habt mit grossen Ehren / und nun guten Frieden habt; das ist uns eine grosse Freude.

22. Wir haben auch in unser öffentlich Stadtbuch schreiben lassen / was sie geworben haben / also: Der Jüden Boten / Numenius der Sohn Antiochi / und Antipater der Sohn Jasonis / sind zu uns gekommen / zu verneuen die Freundschafft zwischen den Jüden und uns;

23. Und wir haben beschlossen / daß man diese Boten ehrlich empfahen solte / und ihre Rede in unser Stadtbuch schreiben lassen / zu ewiger Gedächtniß. Diese Antwort schrieben sie dem Hohenpriester Simon.

24. DArnach sendete Simon den Numenium wiederum gen Rom / einen grossen güldenen Schild dahin zu bringen / [b] tausend Pfund schwer; und den Bund zu verneuen.

25. Da nun die Römer die Botschafft höreten / sprachen sie: Wir sollen billich dem Simon und seinen Kindern eine Ehre thun:

26. Denn er und seine Brüder haben sich ritterlich gehalten / und Israel geschützt und die Feinde vertrieben. Darum willigten die Römer / daß die Jüden solten frey seyn; und dieses liessen sie auff messinge Tafeln schreiben / daß mans an die Pfeiler auff dem Berge Sion anhefften solte.

27. DIese folgende Schrifft hat man gestellet am achtzehenden Tage des Monden Elul / im hundert und zwey und siebentzigsten Jahre / im dritten Jahre des Hohen-Priesters Simon /

172. Jahr. Elul / ist der Monat Augustus.

28. Zu Saramel / in der grossen Versammlung der Aeltesten / der Priester und des Volcks aus dem gantzen Lande Juda: Jederman sey kund und offenbar / daß in den grossen schweren Kriegen / die in unserm Lande gewesen sind /

29. Simon der Sohn Matathiä aus dem Geschlechte Jarib / und seine Brüder / ihr Leben gewagt haben; und den Feinden ihres Volcks Widerstand gethan / daß das Heiligthum und GOttes Gesetz nicht vertilget würden; und ihrem Volcke grosse Ehre erlanget haben:

30. Denn Jonathas brachte das Volck wieder zusammen / und fassete das Regiment / und ward Hoherpriester.

31. Da er aber hernach starb / da kamen die Feinde wieder / und wolten das Land verderben / und das Heiligthum verwüsten:

32. Da machte sich Simon auff / und führete den Krieg wider unsere Feinde / und schaffete unserm Heer Waffen / und gab ihnen Sold von seinem eigenen Gelde und Gut;

33. Und bevestigte die Städte im Lande Juda / und Bethzura an der Grentze / darauff die Feinde zuvor ihre Waffen und Kriegsrüstung hatten; und legte Jüden darein in die Besatzung.

34. Er bevestigte auch Joppen gegen dem Meer / und Gaza gegen Asdod: Denn Gaza war zuvor der Feinde Vestung gewesen; aber Simon eroberte es / und setzte Jüden darein / und machte ein gut Regiment daselbst.

Simon erwehlet zum Fürsten.

35. DIeweil nun das Volck die grosse Treue Simonis erfahren hatte / und wuste die Wolthat / die er dem Volck thate; wehlete ihn das Volck zu ihrem Fürsten und Hohenpriester / von wegen seiner Frömmigkeit und Treue / die er dem gantzen Volck erzeigete / und in alle Wege Fleiß ankehrete seinem Volcke Gutes zu thun.

36. Denn zu seiner Zeit gab GOtt Glück durch seine Hände / daß die Heiden auß unserm Lande und von Jerusalem und aus der Burg vertrieben wurden; darauff sie sich enthielten / und fielen herauß / und verwüsteten das Heiligthum / und verstöreten den reinen Gottesdienst:

37. Aber Simon eroberte die Burg / und legte Jüden darein / die Stadt Jerusalem und das Land zu schützen! und bauete die Mauern zu Jerusalem höher.

Demetrius.

38. UNd der König Demetrius bestätigte ihn im Hohenpriesteramt /

39. Und hielt ihn für seinen Freund / und thäte ihm grosse Ehre:

40. Denn er vernahm / daß die Römer der Jüden Botschafft ehrlich gehört hatten / und hatten einen Bund mit ihnen gemacht / und sie in ihren Schutz genommen;

41. Und daß das Jüdische Volck und ihre Priester gewilliget hatten / daß Simon ihr Fürst und Hoherpriester seyn solte

für

für und für / so lange / biß ihnen GOtt
1 Jer. Mos. 12. 15. 18. [1] den rechten Propheten erweckte;

42. Daß er auch Hauptmann seyn solte / und solte das Heiligthum bewahren / und Amtleute setzen im Lande / und alle Kriegsrüstung und Vestungen in seiner Gewalt haben;

43. Und solte ihm jederman gehorsam seyn / und alle Gebote solten in seinem Namen ausgehen / und solte tragen Purpur und gülden Stück.

44. Dieses alles sol treulich und vest gehalten werden vom gantzen Volck und allen Priestern / und sol sich niemand darwider setzen: Es sol auch niemand Macht haben das Volck zusammen zu fordern im Lande / oder Purpur und güldenen Bürtel tragen / denn er allein;

45. Wer aber dawider handeln / oder sich unterstehen würde / diese Ordnung zu zerrütten oder abzuthun / der sol im Bann seyn.

46. Also gelobete das gantze Volck dem Simon gehorsam zu seyn.

47. Und Simon willigte darein / und ward Hoherpriester und Fürst der Jüden;

48. Und das Volck befahl / daß man diese Schrifft auff messinge Tafeln schreiben solte / und solte dieselben auffhängen auff den Umgang am Tempel an einen öffentlichen Ort;

49. Und eine Abschrifft in den Schatzkasten legen / daß sie Simon und alle seine Nachkommen allezeit zu finden wüsten.

a Arsaces der König in Persen) Von dieser Zeit an sind nun im Orient die Parthen mächtig worden / und die Griechen haben diese Lande verloren; denn Arsaces war ein Parther.

b Tausend Pfund schwer) Tausend Minæ, machen zehen tausend Kronen.

Das XV. Capitel.

Wie ungleich Antiochus und die Römer gegen den Jüden sich erzeiget.

I. Antiochus erbeut sich alles Gutes gegen die Jüden / und erobert sein Land wiederum. 1-14. II. Die Römer nehmen die Jüden in ihren Schutz. 15-24. III. Antiochus vertreibt den Tryphon / wird an den Jüden treuloß / und nimmt für sie zu bekriegen. 25-41.

Antiochus / Demetrii Sohn.

ES schriebe auch der König [a] Antiochus / Demetrii Sohn / aus den Insulen an Simon und das Jüdische Volck / also:

2. Der König [a] Antiochus entbeut dem Hohenpriester Simon und dem Jüdischen Volck seinen Gruß!

3. Nachdem mir etliche Auffrührer mein Erb-Königreich genommen haben /

4. Gedencke ich es wieder einzunehmen / und wieder auff die rechten Erben zu bringen: Und habe darum fremd Kriegsvolck angenommen / und Schiffe machen lassen; und wil in diß Königreich ziehen / daß ich die Auffrührer straffe / die grossen Schaden in meinem Königreiche thun / und viel Städte wüste gemacht haben.

5. Darum erlasse ich dir alles / so dir die Könige zuvor erlassen haben;

6. Und gebe dir Gewalt eigene Müntze in deinem Lande zu schlagen;

7. Und Jerusalem und das Heiligthum sollen frey seyn: Du solt auch behalten alle Vestungen / die du gebauet und bisher innen gehabt hast; und alle Kriegsrüstung / die du gemacht hast:

8. Und erlasse dir alles / so man dem Könige schuldig ist / oder sonst dem Könige gebührt / von dieser Zeit an / für und für.

9. Und so wir unser Königreich wider erobern / wollen wir dir und deinem Volck und dem Tempel noch grössere Ehre thun / daß ihr im gantzen Königreiche sollet gerühmet werden.

174. Jahr. 10. IM hundert und vier und siebentzigsten Jahre kam Antiochus wider in sein Erbland / und alles Kriegsvolck fiele ab vom Tryphon zu ihm / und bliebe sehr wenig beym Tryphon.

Tryphon fliehet für Antiocho. 11. Da ihm nun der König Antiochus nachzog / flohe er gen Dora ans Meer:

12. Denn er sahe / daß es mit ihm aus war / und daß das Kriegsvolck von ihm abfiele.

13. Aber Antiochus zog ihm nach gen Dora / mit hundert und zwantzig tausend Mann zu Fuß / und acht tausend zu Rosse;

14. Und belagerte die Stadt zu Land und zu Wasser / daß niemand aus oder ein konte.

II. 15. IM diese Zeit kamen von Rom Numenius / und die andern / so mit ihm gesandt waren; und brachten Briefe an die Könige und Herrschafften / welche also lauten:

16. Lucius Consul zu Rom entbeut dem Könige Ptolemäo seinen Gruß!

Der Römer Briefe an die Könige vor die Jüden. 17. Simon der Hohepriester und das Jüdische Volck haben Botten zu uns gesandt / die Freundschafft und Bündniß zwischen uns zu verneuen;

18. Und haben uns dabey einen güldenen Schild von tausend Pfunden geschickt:

19. Darum schreiben wir an die Könige und andere Herrschafften / daß sie nichts wider die Jüden thun sollen / und sie und ihre Städte und Land nicht überziehen / daß sie auch niemand wider sie helffen sollen:

20. Denn wir haben den Schild von ihnen angenommen.

21. Wo auch etliche Ungehorsame aus ihrem Lande zu euch geflohen wären; so wollet ihr dieselben dem Hohenpriester Simon zustellen / daß er sie nach seinem Gesetze straffe.

22. Also haben wir auch geschrieben an den König Demetrium / an Attalum / an Aretam / an Arsacen /

23. Und in alle Lande / auch Samsaci / und denen zu Sparta / gen Delo / Mindo / Sicyon / Caria / Samos / Pamphylia / Lycia / Halicarnasso / Rhodis / Faselis / Co / Side /

Side/ Gortina/ Gnido/ Cypro/ und Cyrene:

24. Und dieser Brieffe Abschrifft haben wir gesandt dem Hohenpriester Simon/ und dem Jüdischen Volcke.

III.25. MJttler Zeit brachte Antiochus noch ein ander Heer für Dora/ die Stadt härter zu belagern; und machte Kriegsrüstung dafür / und stürmete die Stadt hefftig / daß Tryphon darinn verschlossen war/ und konte weder ein noch aus kommen.

26. Und Simon schickte dem Antiocho zu Hülffe zwey tausend Mann / gut auserlesen Volck; und viel Gold und Silber/ und Waffen:

27. Aber Antiochus nahm solches nicht an / und hielte nicht was er zuvor gesagt hatte/ und wendete sich gantz von Simon:

Athenobius. 28. UNd sendete seiner Freunde einen/ genannt Athenobium/ zu ihm/ daß er mit ihm handeln solte/ und also sagen: Ihr habt eingenommen Joppe und Gaza/ und die Burg zu Jerusalem / welches alles zu meinem Königreiche gehöret;

29. Und das Land umher verheeret/ und grossen Schaden in meinem Königreiche gethan / und mir mein Erbland genommen:

30. Darum fordere ich diese Städte wieder von euch / die ihr mir genommen habt; und allen Schoß der Städte/ welche ihr innen habt ausser dem Lande Juda.

31. Wo ihr mir aber solches nicht wieder zustellen wollet/ so gebt mir für die Städte [b] fünffhundert Centner Silbers/ und für den Schaden und Schoß auch fünffhundert Centner. Wo ihr aber dieses auch nicht gedenckt zu thun/ so wollen wir euch überziehen.

32. DA nun Anthenobius des Königes Freund gen Jerusalem kam / und sahe das herrliche Wesen Simonis / und den Pracht mit Gold und Silber/ und wie er sonst gerüstet war; wunderte es ihn sehr/ und hielte ihm für was ihm der König befohlen hatte.

33. Darauff gab ihm Simon diese Antwort: Das Land/ das wir wieder erobert haben/ ist unser vätterlich Erbe/ und gehört sonst niemand; unsere Feinde habens aber eine Zeitlang mit Gewalt und * Unrecht innen gehabt:

34. Darum haben wir jetzt das Unsere wieder zu uns gebracht/ und niemand das Seine genommen.

35. Daß du aber klagest darüber/ daß wir Joppe und Gaza eingenommen haben; ist diese Ursache: Man thut daraus unserm Lande und unserm Volcke grossen Schaden; doch wollen wir dafür bezahlen hundert Centner. Darauff gab Athenobius keine Antwort;

36. Sondern zürnete / und zog wieder davon zum Könige / und sagte ihm Simonis Antwort und von seiner Herrlichkeit/ und was er gesehen hatte: Da ergrimmete der König sehr.

Tryphon flieht für Antiocho. Cendebäus. 37. TRyphon aber machte sich davon auff dem Wasser/ und flohe gen Orthosia.

38. Da machte der König Cendebäum zum Hauptmann über das Land am Meer / und ließ ihme ein Kriegsvolck zu Rosse und zu Fuß:

39. Und befahl ihm / daß er sich lagern solte an der Grentze Judää/ und solte da bevestigen die Stadt Cedron / und eine Vestung bauen am Gebirge / und solte den Jüden ins Land fallen: Aber der König jagte dem Tryphon nach/ ihn zu fahen.

Cedron. 40. Da nun Cendebäus gen Jamnia kam/ griffe er die Juden an / verheerete ihr Land / und ließ viel Volcks umbringen/ und fienge viel Leute und führete sie weg/ und bauete die Stadt Cedron;

41. Und legte ein Kriegsvolck darein/ daß sie da an der Grentze solten heraus fallen / und die Strassen wüst machen; wie der König befohlen hatte.

a Antiochus Demetrii Sohn) Dieser Antiochus heisset mit dem Zunahmen Gryphus / und hat hernach auch mit den Jüden gekrieget; aber wenig ausgerichtet.

b Fünffhundert Centner Silbers) Alles zu Hauff gerechnet / machet sechs Tonnen Goldes.

c Hundert Centner) Hundert Talenta machen sechtzig tausend Kronen.

* Tyrannische Bestätigung. Richt. 9/5. 1. Sam. 30/16. Ps. 68/31. Sprüchw. 28/15. Jer. 27/8. 2. Macc. 4/25. Gal. 5/20.

Das XVI. Capitel.

Von Ptolemäi Mordthat / an seinem Schwäher Simon begangen.

I. Johannes und Judas / Simonis Söhne / schlagen Cendebäum Antiochi Befehlshabern. 1-10.
II. Ptolemäus / ein Hauptmann zu Jericho / erwürget seinen Schwäher Simon mit zweyen Söhnen/ Mattathia und Juda/ verrätherlich. 11-17.
III. Wil dergleichen auch mit Johanne fürnehmen; welcher es aber zeitlich erfähret und sich alebald an den bestellten Meuchel-Mördern rächet. 18-24.

DArum zog Johannes von Gaza hinauff zu seinem Vater Simon/ und zeigete ihm an / daß ihnen Cendebäus ins Land gefallen wäre / und hätte Schaden gethan. Johannes Simonis Sohn.

2. DA forderte Simon seine zween älteste Söhne für sich / Judam und Johannem / und sprach zu ihnen: Ich und meine Brüder und meines Vaters Hauß/ haben von Jugend auff bis zu dieser Zeit Kriege geführet wider die Feinde des Volcks Israel; und GOtt hat uns Glück gegeben/ daß Israel offt durch unsere Hände errettet ist: Simon ermahnet seine Söhne.

3. Dieweil ich aber nun alt und schwach bin/ so solt ihr an meine und meiner Brüder statt treten / und solt außziehen / und für euer Volck streiten: GOtt wolle euch vom Himmel helffen / und mit euch seyn!

4. UNd er ließ im Lande wehlen zwantzig tausend Mann und etliche Reisigen; mit diesem Hauffen zogen Johannes und Judas wider Cendebäum/ und lagen über Nacht zu Modin.

5. Morgens aber/ da sie von Modin ins Blachfeld kamen/ zog ein groß Heer zu Roß und Fuß gegen ihnen daher. Nun war ein Bach zwischen beyden Heeren:

6. Da zog Johannes an den Bach/ und kehrete sich gegen den Feinden: Da er aber sahe/ daß das Volck eine Scheu hatte/ sich in das Wasser zu begeben; da wagete er sich erstlich hinein/ und kam über das Wasser: Da der * Hauffe dieses sahe/ folgeten sie ihm nach.

* Folgsames Kriegsvolck. 4. Mos. 31/7. Richt. 7/17. 9. 49. 2. Sam. 23/16. 2. Kön. 10/5. Ps. 18. 45. Sir. 10. 2. Matth. 8. 9.

7. Darnach machte Johannes seine Ordnung zur Schlacht/ und ordnete die Reisigen neben das Fußvolck; aber die Feinde hatten viel einen mächtigern Reisigen Zeug.

8. Da aber Johannes drommeten ließ * mit der Priester Posaunen/ und die Feinde angriffe; da gab Cendebäus die Flucht/ samt seinem Heer/ und wurden viele verwundet und erstochen/ die übrigen aber flohen in einen vesten Flecken.

1/4. Mos. 10/9. Cendebäus in die Flucht geschlagen.

9. In dieser Schlacht ward Judas/ Johannis Bruder/ auch verwundet; aber Johannes jagte den Feinden nach/ biß an die Vestung Cedron:

10. Und die Feinde flohen auff die Vestungen auff dem Lande bey Azod; Da verbrennete Johannes dieselbigen Vestungen/ daß den Feinden bey zwey tausend Mann umkamen: Darnach zog Johannes wieder heim ins Land Juda mit Frieden.

Zwey tausend Heiden erschlagen.

II. 11. Es war aber ein Hauptmann über das Land Jericho/ mit Namen Ptolemäus/ der Sohn Abobi; der war sehr reich:

Ptolemäus Simonis Eydam.

12. Und der Hohepriester Simon hatte ihm eine Tochter gegeben;

13. Darum ward er stoltz/ und trachtete darnach/ daß er Herr im Lande würde; und unterstunde sich den Simon und seine Söhne mit Listen umzubringen.

14. Da nun Simon umher zog im Lande Juda/ die Regimente zu besehen und zu bestellen; und gen Jericho kam mit zween Söhnen/ Matathia und Juda/ im hundert und sieben und siebentzigsten Jahre/ im eilfften Monden/ welcher heißt Sabath;

177. Jahr.

Sabath ist der Monat Januarius.

15. Da empfieng sie der Sohn Abobi in seine Burg/ welche heißt Doch; und richtete ihnen ein herrlich Mahl zu; aber es war eitel Betrug/ denn heimlich versteckte er Kriegsvolck darein.

16. Und da Simon und seine Söhne frölich waren/ und wol getruncken hatten/ machte sich Ptolemäus auff mit seinen Knechten/ und nahmen ihre Waffen/ und fielen ein zu Simon ob dem Mahl/ und schlugen ihn samt den zween Söhnen und Knechten todt.

Simon mit zweyen Söhnen todt geschlagen von seinem Eydam. W. J. 3838. v. C. G. 133.

17. Diese schändliche Untreu thäte Ptolemäus in Israel/ und thäte ihm solche Boßheit für seine Wolthat.

III. 18. Darnach schriebe er solches dem Könige Antiocho/ und bate/ daß er ihm Kriegsvolck zu Hülffe schicken wolte/ das Land und die Städte mit aller Nützung einzunehmen:

19. Er sendete auch einen Hauffen gen Gaza/ den Johannem umzubringen; und schriebe an die Hauptleute/ daß sie zu ihm kommen solten/ so wolte er ihnen grossen Sold und Geschencke geben;

20. Auch schickte er Kriegsvolck/ Jerusalem und das Heiligthum einzunehmen:

21. Aber ein Bote kam zuvor gen Gaza/ der sagte Johanni/ daß sein Vater und seine Brüder umgekommen wären; und daß bestellet wäre/ daß man ihn auch umbringen solte.

22. Da Johannes solches hörete/ entsatzte er sich sehr; und ließ die Leute fahen/ die geschickt waren ihn umzubringen: Und da er befand/ daß sie ihn wolten ermordet haben/ ließ er sie tödten.

23. Was aber Johannes hernach weiter gethan hat; und die Kriege/ die er geführt hat; und wie er regiert und gebauet hat;

24. Das ist alles beschrieben in einem eigenen Buche/ von der Zeit seines Regiments/ so lange er nach seinem Vater Hoherpriester gewesen ist.

Ende des Ersten Buchs der Maccabäer.

Das Zweyte Buch der Maccabäer.

Vorrede auff das Zweyte Buch der Maccabäer/ D. Martin Luthers.

DIß heisset und sol seyn das Ander Buch der Maccabäer/ wie der Titel anzeigt: Aber das kan nicht recht seyn; weil es etliche Geschichte meldet/ die vor deß Ersten Buchs Geschichten geschehen sind/ und nicht weiter kommet denn auff den Judam Maccabäum; das ist/ biß in das siebende Capitel des ersten Buchs: Daß es billicher das Erste/ denn das Ander solte heissen. Man wolte es denn heissen ein anders Buch/ und nicht das ander Buch der Maccabäer; Alium vel alienum scilicet, non secundum.

Aber wir lassens so mit hingehen / umb der schönen Geschichte willen / der sieben Märtyrer der Maccabäer und ihrer Mutter / und anderer mehr Stücken. Es sihet aber / als seyes nicht nur ein Meister gewesen / sondern zusammen geflickt aus vielen Büchern.

HAt auch einen harten Knoten im 14. Cap. v. 37. an dem Rhazis / der sich selbst erwürgete; welches auch S. Augustinus und die alten Väter anficht: Denn solch Exempel taugt nicht / und ist nicht zu loben; obs gleich geduldet / und wol außgelegt mag werden. So beschreibets auch den Tod Antiochi im 1. Cap. gar anders / denn das erste Buch thut. Summa: So billich das Erste Buch solte in die Zahl der H. Schrifft genommen seyn; so billich ist diß Ander Buch herauß geworffen / obwol etwas Gutes darinnen stehet: Es sey aber alles dem frommen Leser befohlen und heimgestellet zu urtheilen und zu erkennen.

Das I. Capitel.

Vom Fest der Kirchweihe / und Erfindung des heiligen Feuers.

I. Die Jüden von Jerusalem schreiben an Aristobulum und die Jüden in Egypten: Dancken GOtt / daß er sie von ihren Feinden errettet / und mit friedlicher Zeit wiederum begnadet: Thun ihnen kund die zwey Feste der Kirchweihe und Reinigung des Tempels. 1-18. Und erzehlen andey II. wie Nehemias das heilige Feuer zum Opffer nach der Babylonischen Gefängniß wieder gefunden / u. f. 19-36.

Die Historia des zweyten Buchs der Maccabäer fänget sich an im 1. dem A. J. 3798. v. C. G. 173

DEr Jüden / eure Brüder / so zu Jerusalem und durch das gantze Jüdische Land sind / wünschen euch Jüden unsern Brüdern / so in Egypten sind / Glück und Heil!

2. GOtt segne euch / und gedencke an seinen Bund / den er Abraham / Isaac und Jacob seinen treuen Knechten zugesagt hat;

3. Und gebe euch ein rechtschaffen Hertz / daß ihr in seinem Gesetze vest und beständig bleibet;

4. Und verleihe euch / daß ihr fleissig seyd in seinen Geboten; und tröste euch!

5. Er erhöre euer Gebet / und sey euch gnädig / und laß euch nicht in der Noth!

6. Also bitten wir stäts für euch.

Jason. 7. WIr haben an euch geschrieben in unserer höchsten Noth / da Jason und sein Anhang von dem heiligen Lande und von dem Königreiche abtrünnig ward /

8. Und verbrannten unsere Thore und vergossen das unschuldige Blut: Da beteten wir / und der HERR erhörete uns; und wir opfferten ihm Semmelmehl / und zündeten Lampen an / und legten die Schaubrote auff:

9. Und begehren / daß ihr jetzt wollet die 1) Kirchweihe mit uns halten / des Monden Casleu.

1) 3 Kön. 8/16.

Casleu. 169. Jahr. König Demetrius.

10. Datum im hundert und neun und sechtzigsten Jahre / zu der Zeit des Königs Demetrii.

11. WIr zu Jerusalem und im gantzen Judäa / samt den Aeltesten / und Johannes / wünschen Aristobulo des Königs Ptolemäi Schulmeister / der von dem Priesterlichen Stamme ist; und den andern Jüden so in Egypten sind / Glück und Heil!

Antiochi des Wüterichen Tod wird hie anders beschrieben denn 2. Macc. 6/9. u. f. und 2. Macc. 9/5. u. f.

12. Wir dancken GOtt billich / daß er uns aus so grosser Noth erlöset hat / die wir uns gegen so einem mächtigen Könige wehren musten:

13. Denn GOtt hat unsere Feinde aus der heiligen Stadt weggetrieben / biß gen Persien: Daselbst ward der König mit seinem unüberwindlichen Heer im Tempel Nane erwürget / auß List der Priester Nane.

14. Denn da Antiochus dahin kam samt seinen Freunden / zur Göttin Diana / als wolte er sie freyen / und alles Geld auß dem Tempel zur Morgengabe nehmen:

15. Und da es die Priester der Nane herfür trugen / und er mit etlichen in die Capellen gegangen war / schlossen sie die Kirche hinter ihm zu;

16. Und wurffen ihn und alle / die mit ihm waren / mit Steinen zu todt; darnach hieben sie ihn zu Stücken / und wurffen sie herauß.

17. GOtt habe immer Lob / daß 2) er die Gottlosen so hat weggerichtet! 2) 2. Macc. 6/16. 2. Macc. 9. 5. u. f.

18. Demnach / weil wir auff den fünff und zwantzigsten Tag des Monden Casleu gedencken die Reinigung des Tempels zu begehen; haben wirs euch wollen anzeigen / daß ihr auch mit uns dasselbe Fest begehet; wie man begehet den Tag / daran Nehemias das Feuer gefunden hat / da er den Tempel und den Altar bauete / und wider opfferte.

II. 19. DEnn da unsere Väter in Persien weggeführt worden / haben die Priester das Feuer vom Altar in eine tieffe trockne Gruben versteckt und erhalten / daß es niemand erführe.

20. Als nun nach etlichen Jahren Nehemias / nach dem Willen GOttes / vom Könige heimgesandt ward; schickte er derselben Priester Nachkommen / die 3) das Feuer verborgen hatten / daß sie es wieder suchten; aber wie sie uns berichtet haben / haben sie kein Feuer / sondern ein dickes Wasser gefunden:

3) 2. Mac. 1/ 13. 9/ 24. 10/ 2. 16/ 1.

21. Dasselbe hat er sie heissen schöpffen und bringen. Da es nun alles zum Opffer zugerüstet war / hat Nehemias befohlen / sie solten das Wasser über das Holtz

und das Opffer / das auff dem Holtz lage/ giessen.

22. Als sie dasselbige gethan hatten/und die Sonne wol herauff gekommen war/ und die Wolcken vergangen / da zündete sich ein grosses Feuer an; deß verwunderten sie sich alle.

23. Da fiengen die Priester und das Volck an zu beten / bis das Opffer verbrannt war: Und Jonathas sang vor/die andern aber sprachen ihm nach mit Nehemia.

Nehemiä Gebät.

24. DJß war aber das Gebät Nehemiä: HERR unser GOtt / der du alle Dinge geschaffen hast; und bist schrecklich/ starck und gerecht/ und barmhertzig / und allein der rechte König und Gesalbete;

25. Der du allein alle Gaben gibst; der du allein gerecht/ allmächtig und ewig bist; der du Israel erlösest aus allem Ubel / der du unsere Väter erwehlet und sie geheiliget hast:

26. Nimm das Opffer an für das gantze Volck Israel / und bewahre und heilige dein Erbe!

27. Bringe uns Zerstreuete wieder zusammen! Erlöse die/ so den Heiden dienen müssen! und sihe uns Verachtete an/dafür jederman ein Grauen hat! daß doch die Heiden erfahren/daß du unser GOtt seyest.

*Unterdrückung der Widersätter. 2. Mos. 15/16. 4. Mos. 10/35. 1. Sam. 2/10 Hiob 18, 11. Ps. 18:49. 68/22. 69:26. Es. 33/1. 2. Tim. 4/14. 5. Mos. 30/3. 2. Macc. 2/28

28. Straffe / die uns* unterdrücken/ und mit grossem Pochen alle Schande anlegen!

29. Pflantze dein [4]Volck wieder an deinen heiligen Ort! wie Moses gesagt hat.

30. Darnach sungen die Priester Lobgesänge dazu/ bis das Opffer verzehret ward.

31. Darnach hieß Nehemias das übrige Wasser auff die grossen Steine giessen:

32. Da gieng auch eine Flamme auff/ aber sie ward verzehret von der Flamme des Feuers auff dem Altar.

33. Diß ist bald lautbar worden/ und für den König der Persen gekommen; wie man an dem Ort / da man das Feuer versteckt hatte/ Wasser gefunden/und dasselbe die Opffer angezündet hätte:

34. Da versuchte es der König auch/ und ließ den Ort aussondern und befrieden/

35. Und gab viel Gelds dazu.

36. Und des Nehemias Gesellen nenneten den Ort Nechpar; auff Teutsch/ Reinigung: Etliche hiessen ihn auch Nephthar.

Nechpar. Nephthar.

Das II. Capitel.

Von Verbergung der Bunds-Lade.

I. Erzehlung von vorgegebener Versteckung der Hütte / Bundes-Laden und Räuch-Opffer-Altars durch den Propheten Jeremiam an einen heimlichen Ort; der erst zur Zeit der Erlösung aus Babylonischer Gefängniß habe sollen offenbar werden. 1-19. II. Bericht vom Inhalt der Jüdischen Zeit-Bücher / und was es mit Schreibung dieses Buchs vor Bewandniß habe. 20-33.

MAn findet auch in den Schrifften/ daß Jeremias der Prophet die / so weggeführt waren / geheissen habe/ daß sie das Feuer solten mitnehmen; wie oben angezeigt:

2. Und ihnen das Gesetz mitgegeben/ und befohlen habe/daß sie ja des HERRN Gebot nicht vergässen/ und sich nicht liessen verführen/ wenn sie die güldene und silberne [1]Götzen und ihren Schmuck sähen: 1) Bar. 6/3,4

3. Und habe ihnen dergleichen viel mehr befohlen / daß sie das Gesetz nicht aus ihren Hertzen wolten lassen.

4. So stund das auch in derselbigen Schrifft/daß der Prophet nach Göttlichem Befehl sie geheissen habe/daß sie die Hütten des Zeugnis und die Laden solten mitnehmen.

5. Als sie nun an den Berg kamen / da [2]Moses auff gewesen/ und des HERRN Erbland gesehen hatte; fand Jeremias eine Höle/ darein versteckte er die Hütten und die Laden / und den Altar des Räuch-Opffers; und verschloß das Loch: 2) 5. Mos. 34/1.

6. Aber etliche die auch mitgiengen/ wolten das Loch mercken und zeichnen; sie kontens aber nicht finden.

7. Da das Jeremias erfuhr/ straffete er sie/ und sprach: Diese Stätte sol kein Mensch finden / noch wissen; bis der HERR sein Volck wider zu Hauff bringen/und ihnen gnädig seyn wird:

8. Denn wirds ihnen der HERR wol offenbaren; und man wird denn des HERRN Herrlichkeit sehen in einer Wolcken / wie er zu Moses Zeiten erschiene/und wie Salomo bat / daß er die Stätte wolte heiligen.

9. Und Jeremias erzehlte ihnen auch/ wie [3]Salomo geopffert hatte / da die Kirche geweihet/ und der Tempel fertig ward: 3) 1. Kön. 8/15. 23. 63. 2. Chron. 6/14.

10. Auch wie Moses den HERRN gebeten / und [4]das Feuer vom Himmel das Opffer verzehret hatte; also bat Salomo/ und [5] das Feuer verzehrete auch das Brandopffer: 4) 3. Mos. 9/23. 24. 1. Kön. 8/62. 5) 2. Chron. 7/1.

11. Und wie Moses [6]gesagt hatte / daß sein Opffer sey vom Feuer verzehret worden / und nicht gegessen; 6) 3. Mos. 10/16.

12. Also hat Salomo auch acht Tage geopffert.

13. Das alles findet man in den Schrifften / die zu Nehemias Zeiten geschrieben sind. Und gleichwie er der Könige Propheten / und Davids Bücher / und die Briefe der Könige von den Opffern/wider zusammen gesucht / und eine Librarey zugerichtet hat:

14. Also hat Judas auch gethan / und was für Bücher / weil Kriege im Lande gewesen sind/ verfallen/wieder zusammen gebracht;

15. Und wir haben sie hie: Wolt ihr sie nun lesen/ so lasset sie bey uns holen.

16. Dieweil wir nun solches Fest begehen wollen/ haben wirs euch wollen schreiben; denn es gebühret euch/ daß ihrs auch haltet.

17. Wir hoffen aber zu GOtt/ daß der HERR/ der seinem Volck hilfft/ und das Erbe uns wieder gibt/ nemlich das Reich und das Priesterthum;

7) 5. Mos. 30/ 3. 4. 2. Macc. 1/ 29.

18. Wie ers im Gesetz verheissen hat/ werde sich unser bald erbarmen/ und werde uns aus der weiten Welt an dem heiligen Ort wieder zusamnen bringen:

19. Wie er uns bereits aus grossem Unglück errettet / und den Ort gereiniget hat.

Judas.

II. 20. DJe Historien aber von Juda dem Maccabäer und seinen Brüdern/ und von der Reinigung des Hohenpriesters/ und wie man den Altar geweihet hat;

21. Und von dem Kriege wider den Antiochum den Edlen / und seinen Sohn Eupator;

22. Und von den Zeichen vom Himmel / die denen so das Judenthum redlich beschützet haben/ geoffenbaret sind; daß ihr so ein kleiner Hauffe das gantze Land geplündert / und eine grosse Menge der Heiden in die Flucht geschlagen / und ihnen nachgeeilet haben;

23. Und weiter von dem Tempel/ wie man ihn wieder gebauet/ (wie man schon allenthalben davon weiß/) und die Stadt ihre Freyheit wieder erlanget habe/ daß alle andere Gesetze auffgehaben / und allein des HERRN gehalten sol werden; welcher uns jetzt wol wil/ und gnädig ist:

Jason.

24. Diß und anders mehr/ das Jason in fünff Büchern verzeichnet / gedencken wir hie auff das kürtzest zusammen zu ziehen.

25. Denn wir sehen/ wie die Zahl in einander geworffen ist/ daß es schwer wil seyn/ die Historien / weil sie also auff einen Hauffen ligen/ recht zu fassen.

26. Darum haben wirs also machen wollen/ daß mans gerne lese / und leichter behalten könne/ und jederman möge nützlich seyn:

27. Und zwar wir mercken / daß uns eben schwer wil werden / daß wir uns der Mühe unterstanden haben: Denn es gehöret viel * Arbeit und grosser Fleiß dazu;

* Mühselige Arbeit. Neh. 13/14. Esth. 10/3. Sprüchw. 22/20. Pred. 1/18. 9/ 9. 12/12. Jer. 18/20. Weish. 7/13. Ap. Gesch. 20/31. 1. Pet. 1/12.

28. Gleichwie es ohne Arbeit nicht zugehet/ der eine Mahlzeit zurichten/ und den Gästen gütlich thun wil: Dennoch wollen wir dasselbe nicht ansehen / und diese Mühe/ den andern damit zu dienen/ gern auff uns nehmen.

29. In den Historien an ihnen selbst wollen wir nichts ändern/ sondern bleiben lassen wie sie vorhin geschrieben sind; ohne daß wirs kürtzer wollen zusammen ziehen.

30. Und gleichwie ein Zimmermann/ wenn er ein neues Hauß bauet / nicht weiter denckt/ denn daß ers also mache/ daß es einen Bestand habe; wie man es aber mahlen und schmücken sol/ da läßt er einen andern für sorgen: Also wollen wir auch thun;

31. Und den der zum ersten die Historien geschrieben hat / dafür sorgen lassen/ wie ers alles geredt / und alle Stücke mit Fleiß durcharbeitet habe:

32. Wir aber wollen nicht mehr thun/ denn auffs kürtzeste die Summa fassen:

33. Und wollen nun zu der Historie greiffen/ und diß also zum Eingang gesagt haben/ daß nicht die Vorrede grösser werde denn die gantze Historie.

Das III. Capitel.

Wie der Schatz im Tempel zu Jerusalem wider Heliodorum beschützet worden.

I. Den Tempel zu Jerusalem halten auch die Heidnische Könige in Ehren. 1-3. II. Simon der Tempel-Vogt zerfällt mit dem Hohenpriester Onia/ und verräth den Schatz des Tempels. 4-6. III. Heliodorus kommt aus Befehl Seleuci denselben wegzunehmen; wird aber nach ängstlichem Flehen des gesamten Volcks vom HErrn in seinem Fürhaben wunderbarlich verhindert und übel geschlagen/ doch auff Fürbitte Onia und bey erfolgter Bekehrung ihm das Leben gefristet. 7-40.

ALs man nun wieder in gutem Frieden zu Jerusalem wohnete/ und das Gesetz fein im Schwange gieng; weil der Hohepriester Onias so frömm war/ und so fleissig darüber hielte: Onias.

2. Wurden auch die Könige bewegt die Stadt zu ehren / und schickten herrliche Geschencke in den Tempel;

3. Also daß Seleucus/ der König in Asia/ aus seinen Aemtern verordnen ließ allen Kosten/ so man zum Opffer bedurffte. Seleucus.

II. 4. NUn war dazumal ein Vogt des Tempels/ der hieß Simon/ ein BenJamiter; der war dem Hohenpriester feind/ darum daß er ihm seines Muthwillens in der Stadt nicht gestatten wolte. Simon.

5. Weil ihm aber Onias zu mächtig war/ zog er zu Apollonio / des Thrasei Sohn/ dem Hauptmann in Nieder-Syria und Phönice; Apollonius.

6. Und sagte ihm/ wie der Gotteskasten zu Jerusalem über die massen reich von Geld wäre / und sehr viel übrig/ das man nicht bedürffte zum Opffer/ und der König möchte es wol zu sich nehmen.

III. 7. DA nun Apollonius zum Könige kam / sagte er ihm an / was ihm Simon vom Gelde angezeigt hatte. Da verordnete der König Heliodorum seinen Kämmerer/ und gab ihm Befehl/ er solte dasselbe Geld bringen: Heliodorus.

8. Der machte sich bald auff/ und wendete für/ er müste Renten einnehmen in Nieder-Syria und Phönice; seine Meinung aber war/ daß er des Königs Befehl wolte außrichten.

9. Als Heliodorus nun gen Jerusalem kam / und der Hohepriester ihn freundlich empfangen hatte; erzehlete er ihm / was ihn sein Herz berichtet / und warum er da wäre; und fragte / ob es also wäre / oder nicht?

10. Da antwortete ihm der Hoheprieſter: Es ist ein Theil hinter uns gelegt zu treuer Hand / das Witiven und Waisen gehört;

11. Das ander ist des Tobias Hircani / welcher ein trefflicher Mann war: Und hält sich gar nicht also / wie der Verräther Simon gesagt hat; denn es sind nicht mehr denn vier hundert Centner Silbers / und zwey hundert Centner Goldes:

12. So wäre es ein grosser Frevel / daß man es so hinweg nähme; und die so das Ihre vertrauet haben dem heiligen Tempel / der in aller Welt so hoch geehret und gefreyet ist / solte um das Ihre betriegen.

13. Aber Heliodorus bestunde auff dem Befehl des Königs / er müste es zu sich nehmen:

14. Und kam auff einen bestimmten Tag in den Tempel / und wolte es besehen. Da erhub sich ein grosser Jammer durch die gantze Stadt:

15. Die Priester lagen in ihrem heiligen Schmuck für dem Altar / und rufften GOtt im Himmel an; der selbst geboten hat / daß man die Beylage nicht solte veruntreuen; daß er den Leuten das Ihre / so sie an diesen Ort zu treuen Händen beygeleget hatten / wolte erhalten.

16. Der Hoheprieſter aber stellete sich so jämmerlich / daß ihn niemand ohne grosses Mitleiden ansehen konte: Denn man sahe es ihm an / weil er sich so im Angesicht entfärbet hatte / daß er in grossen Aengsten war:

17. Denn er war so gar erschrocken / daß er aller zitterte; darauß man leichtlich spüren konte / wie übel ihm zu Sinne war.

18. Die Leute aber hin und wieder in den Häusern lieffen zusammen / und beteten mit einander; weil sie sahen / daß der Tempel in Verachtung solte kommen.

19. Und die Weiber legten Säcke an / lieffen auff den Gassen um / und die Jungfrauen / so sonst nicht unter die Leute giengen / lieffen unter die Thore und auff die Mauern; etliche lagen in den Fenstern /

20. Und huben alle ihre Hände auff gen Himmel / und beteten.

21. Es war beydes erbärmlich / daß das Volck untereinander so gar erschrocken / und der Hoheprieſter so ängstig war.

22. Weil sie also den Allmächtigen GOtt anrufften / daß er das Gut deren / so es dahin beygelegt hatten / erhalten wolte;

23. Gedachte Heliodorus sein Fürnehmen außzurichten: Und da er bey dem Gotteskasten stehet mit Kriegsknechten /

24. Thäte der Allmächtige GOtt ein groß Zeichen / daß er und die so um ihm waren / sich für der Macht GOttes entsatzten / und in eine grosse Furcht und Schrecken fielen:

25. Denn sie sahen ein Pferd / das wol geschmückt war / darauff saß ein schrecklicher Reuter; das rennete mit aller Macht auff den Heliodorum zu / und stieß ihn mit den vördern zween Füssen; und der Reuter auff dem Pferde hatte einen gantzen güldenen Harnisch an. Heliodorus von GOtt gestraft.

26. Sie sahen auch zween junge Gesellen / die starck und schön waren / und sehr

wol gekleidet; die stunden dem Heliodoro zu beyden Seiten/und schlugen getrost auff ihn/

27. Daß er für Ohnmacht zur Erden sanck/ und ihm das Gesicht vergieng.

28. Da nahmen sie ihn/der neulich mit grosser Pracht und allen seinen Kriegsknechten in die Schatzkammer gegangen war; und trugen ihn auff einem Stul davon/und seine Gewalt halff ihn gar nichts:

29. (Daß man öffentlich die Krafft des HERRN mercken muste:) Und er lag also für todt/ und redete kein Wort.

30. Die Juden aber lobeten GOtt/ daß er seinen Tempel also geehret hatte: Und der Tempel/ der zuvor voll Furcht und Schrecken gewesen war/ ward voll Freuden und Wonne/ nach diesem Zeichen des Allmächtigen GOttes.

Onias bittet für Heliodorum.

31. Aber etliche des Heliodori Freunde kamen/ und baten Oniam/ daß er doch den HERRN bitten wolte/ daß er dem Heliodoro/ der jetzt in letzten Zügen lag/ das Leben wolte schencken:

32. Weil sich aber der Hohepriester besorgete/ der König würde einen Argwohn auff die Jüden haben/ als hätten sie dem Heliodoro etwas gethan; opfferte er für ihn/ daß er gesund würde.

33. Und weil er betete/ erschienen die zween junge Gesellen wieder in ihrer vorigen Kleidung/ und sagten zum Heliodoro: Dancke dem Hohenpriester Onia fleissig; denn um seinet willen hat dir der HERR das Leben geschenckt;

* Rühmliche Gerichte GOttes. Ps. 77/13. 80/19. 83/19. 89/16. 107/22. Es. 12/5. Tob. 12/7. Marc. 5/19.

34. Und * verkündige allenthalben die grosse Krafft des HERRN/ weil du vom Himmel herab gestäupet bist. Und da sie diß geredt hatten/ verschwunden sie.

35. Heliodorus aber opfferte dem HERRN/ und gelobete ihm viel/ daß er ihm das Leben wieder gegeben hatte; und danckte dem Onia/ und reisete darnach wieder zum Könige;

36. Und sagte jederman/ wie er mit seinen Augen die Wercke des Höchsten GOttes gesehen hätte.

37. Als ihn aber der König fragte/ wen er meinete/ den er gen Jerusalem schicken könte/ der etwas außrichtete; antwortete ihm Heliodorus:

38. Wenn du einen Feind hast/ oder einen der dich auß dem Reich gedenckt zu stossen/ den schicke hin; wenn derselbe also gestäupet wird/ wie ich/ und mit dem Leben davon kömmet/ so magstu ihn wol wieder annehmen:

39. Denn es ist GOtt kräfftiglich an dem Ort; und der seine Wohnung im Himmel hat/ sihet darauff/ und rettet ihn; und die ihn beschädigen wollen/ straffet er/ und schlägt sie zu todt.

40. Diß sey gnug von der Schatzkammer und Heliodoro.

Das IV. Capitel.

Was für Blut-trieffender Zanck sich wegen des Hohen-Priesterthums unter Antiocho angesponnen.

I. Simon verklagt Oniam. 1.6. II. Jason trachtet nach dem Hohen-Priesterthum und erlangets: lehret und weiset das Volck zu Jerusalem auff Heidnische Sitten. 7-22. III. Menelaus verdringet ihn wieder vom Amt/ kommt doch auch bald in Ungnaden/ und muß seinem Bruder Lysimacho Platz machen. 23-29. IV. Andronicus erstickt Oniam/ das kostet ihn den Halß. 30-38. V. Die wolbefugte Ankläger des auffrührischen Kirchen-Räubers Menelai/ werden unschuldiglich hingerichtet. 39-50.

Simon.

SImon aber/ der den Schatz und sein Vaterland so verrathen hatte/ redete dem Onia übel nach; wie er solch Unglück gestifftet hätte/ das [1] Heliodoro widerfahren war;

1) 2. Macc. 3. v. 25.

2. Und gab ihm Schuld/ daß er trachtete Herr im Lande zu werden: So er doch der Stadt alles Gutes thate/ und sein Volck mit Treuen meinete/ und vest hielte über GOttes Gebot.

3. Da nun der Haß und Neid so groß war/ daß des Simons Anhang etliche drüber erwürgeten;

4. Und Onias sahe/ daß viel Unraths aus solcher Uneinigkeit kommen würde/ weil Apollonius der Hauptmann in Nieder-Syria also wütete/ und des Simonis Muthwillen stärckete; machte er sich auff zum Könige/

Apollonius.

5. Nicht sein Volck zu verklagen/ sondern Landen und Leuten zu gut:

6. Denn er sahe/ wenn der König nicht würde dazu thun/ so wäre es nicht möglich/ in die Länge Friede zu erhalten/ noch Simonis Muthwillen zu steuren.

Seleucus. Antiochus Epiphanes. Jason.

II. 7. DA aber Seleucus gestorben war/ und das Regiment auff Antiochum den Edlen kam/ stund Jason des Onias Bruder nach dem Hohenpriester-Amte;

8. Und verhieß dem Könige/ wenn ers zuwegen brächte/ drey hundert und sechtzig Centner Silbers/ und vom andern Einkommen achtzig Centner:

9. Und über das verhieß er ihm auch sonst zu verschreiben hundert und funfftzig Centner/ wenn man ihm zulassen wolte/ daß er Spielhäuser da anrichten möchte/ und die zu Jerusalem nach der Antiochier Weise ziehen.

10. DA solches der König willigte/ [a] und Jason das Priesterthum kriegte/ gewehnte er alsobald seine Leute auff der Heiden Sitten;

11. Und die guten löblichen Sitten/ von den alten Königen geordnet/ thäte er gar ab/ durch Johannem des Eupolemi Vater; welcher gen Rom geschickt war/ mit den Römern einen Bund zu machen; und tilgete die alten ehrlichen Gesetze ab/ und richtete andere unehrliche Weise an:

12. Unter der Burg bauete er ein Spielhauß/ und verordnete/ daß sich die stärckesten jungen Gesellen darinnen üben musten:

13. Und das Heidnische Wesen nahm also überhand/

14. Daß die Priester des Opffers und des Tempels nicht mehr achteten; sondern liessen in das Spielhauß/ und sahen/ wie man den Ballen schlug/ und andere Spiele triebe;

15. Und liessen also ihrer Väter Sitten fahren/ und hielten die Heidnischen für köstlich.

16. Sie mustens auch wol bezahlen; Denn GOtt schickte über sie eben die/ welchen sie solche Spiele wolten nachthun/ daß sie sie musten straffen:

17. Denn es ist mit * GOttes Wort nicht zu schertzen/ es findet sich doch zuletzt.

18. DA man nun das grosse Spiel zu Tyro hielte/ und der König selbst dabey war;

19. Schickte der Bößwicht Jason etliche Antiochener/ als wären sie von Jerusalem/ daß sie das Spiel auch besähen: Und schickte bey ihnen drey hundert Drachmas/ daß man dem Herculi davon opfferte. Die aber/ denen solches befohlen war/ sahen/ daß es sich nicht schicken würde; woltens derhalben dazu nicht brauchen/ sondern an etwas anders wenden:

20. Darum/ ob ers gleich zu des Herculis Opffer gesendet hatte/ bestelleten sie doch Schiffrüstung dafür.

21. NAchdem aber Ptolemäus Philometor/ der junge König in Egypten/ seinen ersten Reichstag ausgeschrieben hatte; da schickte Antiochus den Apollonium/ des Mnestei Sohn auff denselbigen Reichstag in Egypten: Da er aber vernahm/ daß man ihn nicht haben wolte zum Vormund/ zog er wieder zurück; und gedachte/ wie er sein Reich im Frieden erhalten möchte; und kam gen Joppen/ und von dannen gen Jerusalem;

22. Und ward von Jason und der gantzen Stadt herrlich empfangen/ und eingeleitet mit Fackeln und grossem Triumph; darnach reisete er wieder in Phönicen.

III.23. WEr nach dreyen Jahren schickte Jason Menelaum/ des obgedachten Simonis Bruder/ daß er dem Könige Geld brächte/ und ihn etlicher nöthigen Sachen halben erinnerte.

24. Und da er bey dem Könige in Gnaden kam/ heuchelte er ihm/ und brachte das Hohepriesterthum an sich/ und gab dem Könige drey hundert Centner Silbers mehr denn Jason:

25. Und kam also mit des Königs Befehl wieder gen Jerusalem/ und handelte nicht wie ein Hoherpriester/ sondern wie ein wütiger Tyrann/ und wie ein grausames wildes Thier.

26. Also ward Jason/ der seinen Bruder von seinem Amte abgestossen hatte/ wieder durch einen andern davon gestossen/ und muste in der Amoriter Land fliehen; Jason.

27. Und Menelaus behielt das Regiment: Da er aber das Geld/ das er dem Könige versprochen hatte/ nicht konte ausrichten/ da es Sostratus der Hauptmann in der Burg von ihm forderte/ Sostratus.

28. Wie ihm der König befohlen hatte; ließ sie der König beyde für sich laden/

29. Und satzte den Menelaum ab/ und verordnete desselbigen Bruder Lysimachum an seine statt; und Sostratum setzte er zum Amtmann in Cypern. W.J. 3803. v.C.G. 168. Lysimachus.

IV.30. DA es nun also bestellet war/ richteten die Tharser und Malloter einen Auffruhr an; darum daß sie der König seinem Kebsweibe geschenckt hatte.

31. Da machte sich der König eilends auff/ daß er den Auffruhr stillete; und ließ hinter ihm den Fürsten Andronicum zum Statthalter. Andronicus.

32. Da das Menelaus innen ward/ gedachte er/ daß er Gelegenheit hätte/ daß er wiederum zu seinem alten Stande kommen könte; und stal etliche güldene Kleinode aus dem Tempel/ und schenckte es dem Andronico/ und verkauffte etliches gen Tyro und in andere umliegende Städte. Menelaus.

33. Da das Onias erfuhr/ begab er sich an einen befreyeten Ort zu Daphne/ das für Antiochia ligt; und straffte ihn.

34. Aber Menelaus kam zu Andronico allein/ und ermahnete ihn/ daß er Oniam fahen solte: Das thäte er/ und gienge zu ihm/ und beredete ihn mit Listen; gab ihm auch seine Hand/ und den Eyd darauff/ daß er aus der Freyheit zu ihm kame: Denn er wuste/ daß sich Onias nichts Gutes zu ihm versahe. Und da er ihn also überredet hatte/ erstach er ihn wider alles Recht: Onias vom Andronico erstochen.

35. Das thäte nicht allein den Jüden wehe/ sondern verdroß auch viele Heiden/ daß er den frommen Mann so umgebracht hatte.

36. Da nun der König alle Sachen in Cilicia verrichtet hatte/ und wieder heim reisete; lieffen ihn die Jüden in allen Städten an/ und auch etliche Heiden; und klagten ihm/ daß Onias unschuldiglich ermordet wäre.

37. Und Antiochus bekümmerte sich hertzlich darum/ und jammerte ihn/ daß der fromme erbare Mann so jämmerlich war umgekommen;

38. Und ergrimmete über den Andronicum/ und ließ ihm das Purpurkleid samt dem andern Schmuck abziehen/ und ihn also in der gantzen Stadt umher führen/ und zuletzt richten an dem Orte/ da er Oniam erstochen hatte. Also hat ihn GOtt nach seinem Verdienst wieder gestrafft. Antiochus läßt Andronicum richten.

* Kräfftiges Wort GOttes. 1. Chron. 25/16. 28. 22. Ps. 5/24. 14/24. Jer. 5. 14. Ezech. 24/14. Mal. 3/9. Gal. 6/7.

Jason. Ptolemäus Philometor. Antiochus kommt gen Jerusalem/ wird herrlich empfangen von Jason/ u. f. Menelaus Simonis Bruder.

Lysimachus.

V.39. ALs aber Lysimachus/ aus Rath seines Bruders Menelai / viel aus dem Tempel gestohlen hatte / und das Geschrey unter die Leute gekommen war; sammlete sich die Gemeine wider Lysimachum/ da der güldenen Kleinodien schon viel hinweg gekommen waren:

40. Da sich nun die Gemeine gesammlet hatte/ und sehr zornig war; rüstete Lysimachus drey tausend Mann/ und wolte sich mit Gewalt schützen / und setzte über sie einen alten listigen Hauptmann.

41. Da diß die Bürger sahen/ nahmen etliche Steine/ etliche starcke Stangen/ etliche wurffen sie mit Aschen unter die Augen;

42. Daß ihrer also viele wund wurden / und etliche gar zu Boden geschlagen/ die andern alle davon lieffen; und den Kirchenräuber fiengen sie bey der Schatzkammer.

43. DArnach nahmen sie ihn mit Recht für:

44. Und weil der König gen Tyro gekommen war/ liessen ihrer drey/ des Raths Gesandten/ den Handel für ihn gelangen/ daß er darinn solte Urtheil sprechen.

Menelaus. Ptolemäus.

45. Als aber Menelaus überweiset ward/ verhieß er dem Ptolemäo viel Geldes/ wenn er ihn beym Könige möchte ausbitten.

46. Da gieng Ptolemäus allein zum Könige in seinen Saal/ da er sich innen kühlete; und beredete den König/

47. Daß er Menelaum/ der alles Unglück angerichtet hatte/ loß ließ / und die armen Leute zum Tode verurtheilete; die doch auch bey Tartern unschuldig erfunden und erkennet wären worden.

48. Also wurden die/ so des Volcks und des Tempels Sachen auff das treulichste gehandelt hatten/ unschuldiglich erwürget:

49. Das thät etlichen zu Tyro wehe/ und liessen sie ehrlich zur Erden bestatten.

50. Menelaus aber bliebe im Amte/ aus Hülffe etlicher Gewaltigen am Hofe/ die sein genossen; und ward je länger je ärger/ und legte den Bürgern alles Unglück an.

a Und Jason das Priesterthum kriegte) Mercke/ lieber Leser/ wie diese Böswichter Jason/ Menelaus/ u. f. das Hohe Priester-Amt an sich bringen/ und ihm fürstehen/ u. f.

Das V. Capitel.

Wie Antiochus in Jerusalem tyrannisiret.

I. Bey Antiochi abermaligem Zug in Egypten lassen sich zu Jerusalem wunderbarliche Zeichen in der Lufft sehen. 1-4. II. Jason überfällt gemeldte Stadt/ hauset übel darin; muß doch schändlich entrinnen/ und stirbt im Elende. 5-10. III. Antiochus verheeret selbige auff der Rückreise aus Egypten/ und beraubt den Tempel: Weiter hin nimmt sie Apollonius ein/ und wird viel Bluts vergossen. 11-27.

1) Dan. 11/ 42.

IN dieselbige Zeit zog Antiochus zum andernmal in[1] Egypten.

2. Man sahe aber durch die gantze Stadt/ viertzig Tage nacheinander/ in der Lufft Reuter in güldenem Harnisch/ mit langen Spiessen/ in einer Schlachtordnung:

3. Und man sahe/ wie sie mit einander traffen/ und mit den Schilden und Spiessen sich wehreten; und wie sie die Schwerter zuckten / und auff einander schossen; und wie der güldene Zeug schimmerte/ und wie sie mancherley Harnisch hatten:

4. Da betete jederman / daß es ja nichts Böses bedeuten solte!

M.J. 3804. v.C.G. 167.

II.5. DAß es kam ein erlogen Geschrey aus/ wie Antiochus solte todt seyn. Da nahm Jason bey tausend Mann zu sich/ und griffe unversehens die Stadt an: Und als er die Mauern mit den Seinen erstiegen/ und die Stadt erobert hatte;

Jason.

6. Flohe Menelaus auff die Burg: Jason aber würgete seine Bürger jämmerlich / und gedachte nicht / weil es ihm so glückte wider seine Freunde/ daß es sein grosses Unglück wäre; sondern ließ sich düncken/ er siegete wider seine Feinde/ und siegete wider seine Bürger.

Menelaus.

7. Er konte aber gleichwol das Regiment nicht erobern / sondern kriegte seinen Lohn / wie er verdienet hatte; und flohe mit Schanden wieder in der Amoriter Land.

8. Da ward er zuletzt verklaget für Areta / der Araber König / daß er von einer Stadt in die andere fliehen muste / und nirgend sicher war: Und jederman war ihm feind / als einem der von seinem Gesetz abtrünnig war; auch verfluchte ihn jederman / als einen Verräther und Feind seines Vaterlands; und ist also in Egypten verstossen worden:

Areta.

9. Und wie er viel Leute aus ihrem Vaterlande vertrieben hatte; so muste er auch selbst im Elende sterben zu Lacedämon / da er verhoffte einen Auffenthalt zu finden / weil sie mit einander gefreundet waren.

10. Aber wie er viel unbegraben hingeworffen hat; so ist er auch hingestorben / daß niemand um ihn Leid getragen: Und hat nicht allein nicht das Glück gehabt / daß er in seinem Vaterland wäre begraben worden; sondern hat auch in der Fremde kein Grab haben mögen.

Jerusalem eingenommen durch Antiochum / den Wüterich.

III.11. ALs dem Könige solches fürkam / gedachte er / gantz Judäa würde von ihm abfallen: Und zog in einem Grimm aus Egypten / und nahm Jerusalem mit Gewalt ein;

M.J. 3804. v.C.G. 167.

12. Und hieß die Kriegsknechte erschlagen / ohne alle Barmhertzigkeit / was sie fünden auff der Gassen und in Häusern.

13. Da würgete man durch einander Jung und Alt / Mann und Weib / Kinder und Jungfrauen / ja auch die Kinder in der Wiegen;

14. Daß also in dreyen Tagen achtzig tausend umkamen / viertzig tausend gefangen / und bey achtzig tausend verkaufft wurden.

15. Aber Antiochus ließ ihm an diesem nicht gnügen / sondern griffe auch [2] die heiligste Stätte auff Erden an; und

Menelaus der Verräther führete ihn hinein:

Menelaus.

16. Da raubete er mit seinen verfluch-

ten Händen die heiligen Gefässe / und alles was die andern Könige zum Tempel gegeben hatten / zum Schmuck und Zierde; das raffete er mit seinen sündigen Händen hinweg:

17. Und überhub sich sehr / und sahe nicht / daß der HERR solches verhängete über die / so in der Stadt waren / um ihrer Sünde willen. Das war aber die Ursache / daß GOtt die heilige Stätte so schändlich zurichten ließ:

18. Sonst solts dem Antiocho eben gegangen seyn wie dem Heliodoro / der vom Könige Seleuco gesandt war / die [3] Schatzkammer zu besichtigen; und ward wol drob zerschlagen / daß er muste von seinem freveln Fürnehmen abstehen:

19. Denn GOtt hat das Volck nicht außerwehlet um der Stätte willen / sondern die * Stätte um des Volcks willen.

20. Darum muste sich der heilige Tempel auch mit leiden / da das Volck gestrafft ward; wie er auch wiederum des Volcks genoß. Denn wie der Tempel von den Feinden eingenommen ward / da der HERR zürnete: Also ist er wieder zu Ehren und zu recht gekommen / da der HERR ihnen wieder gnädig ward.

21. Die Summa aber alles / was Antiochus aus dem Tempel geraubet hat / sind achtzehen hundert Centner Silbers: Die nahm er mit sich / und zog flugs gen Antiochia / mit einem solchen Stoltz und Hoffart / daß er gedachte / er wolte nun die Erde machen / daß man drauff schiffte wie auff dem Meer; und das Meer / daß man drauff wandelte wie auff der Erden:

22. Und ließ hinter ihm zu Jerusalem etliche Amtleute / böse Buben: Philippum aus Phrygia / der noch ärger und wilder war denn sein Herr;

Philippus.

23. Zu Garizim Andronicum / und neben den beyden Menelaum: Welcher über die andern alle war / daß er sein eigen Volck so plagete.

Andronicus. Menelaus.

24. Weil aber Antiochus den Jüden so gar feind war / schickte er ihnen den schändlichen Buben Apollonium / mit zwey und zwantzig tausend Mann ins Land; und gebot ihm / er solte alle erwachsene Männer erwürgen / die Weiber aber und das junge Volck verkauffen.

W.J. 3806. v.C.G. 165. Apollonius.

25. Als er nun für Jerusalem kam / stellete er sich friedlich biß auff den Sabbathtag / da die Jüden an feyren; da gebot er flugs seinen Leuten / sie solten sich rüsten:

Grosser klägli-cher Jammer zu Jerusalem.

26. Als nun jederman zulieff / und sehen wolte / was da werden würde / ließ er sie alle erstechen; und kam also mit dem gantzen Zeug in die Stadt / und erschlug eine grosse Menge.

27. Aber Judas Maccabäus machte sich davon mit neun Brüdern in die Wildniß und das Gebirge; und enthielte sich da mit allen / so sich zu ihm geschlagen hatten / von den Kräutern / daß er nicht müste unter den unreinen Heiden leben.

Judas Maccabäus.

Heliodorus. [3] 2. Macc. 3/23. 25. u. f. 8/23.

* Endursache der erwehlten Stätten. 1. Mos. 47/6. 2. Mos. 3/5. 5. Mos. 6/10. Jos. 14/2. 1. Kön. 8/29. Ps. 122/3. 147/15. Matth. 22/8. Joh. 4/22.

Das VI. Capitel.

Von Verunreinigung des Tempels / und Eleazari Tode.

1. Antiochus übet grosse Tyranney wider die Jüden;

Entweihet den Tempel / und alles was heilig ist zu Jerusalem; zwinget die Jüden zu Heidnischen Opffern / in allen Städten: Welches GOtt also verhänget um der Sünde willen / und nicht erfolgter Besserung. 1-17. II. Eleasar wil lieber sterben / denn vom Gesetz GOttes weichen. 18-31.

NIcht lang darnach sandte der König einen alten Mann von Antiochia / daß er die Jüden zwingen solte / daß sie von ihrer Väter Gesetz abfielen / und GOttes Gesetz nicht mehr hielten:

Tempel zu Jerusalem verunreiniget / u. f.

2. Und daß er den Tempel zu Jerusalem solte verunreinigen / und ihn heissen des Jovis Olympii Kirchen / und den Tempel zu Garizim des Jovis Xenii Kirchen; dieweil fremde Leute daselbst wohneten.

3. Aber solch wüst Wesen thäte jederman sehr wehe:

4. Denn die Heiden schwelgeten und prasseten im Tempel / und trieben allerley Unzucht mit den Weibern an der heiligen Stätte / und trugen viel hinein / das sich nicht gebührete:

5. Man opfferte auff dem Altar verbotene Opffer im Gesetz /

6. Und hielte weder Sabbath noch andere gewöhnliche Feyertage: Und durffte sich gar niemand mercken lassen / daß er ein Jud wäre;

7. Sondern man triebe sie mit Gewalt alle Monden zum Opffer / wenn des Königs Geburtstag war: Wenn man aber des Bacchi Fest begienge / da zwang man die Jüden / daß sie in Kräntzen von Epheu / dem Baccho zu Ehren / einher gehen musten:

Fest Bacchi.

8. Man hatte auch aus des Ptolemäi Angeben ein Gebot lassen außgehen an die Städte der Heyden / die um Jerusalem waren / daß sie die Jüden allenthalben zum Opffer zwingen solten:

9. Und so etliche drauff bestünden / daß sie es nicht mit den Heyden halten wolten / die solte man flugs erstechen. Da sahe man einen grossen Jammer.

Exempel von zwo Frauen.

10. WO Frauen wurden fürgeführet / daß sie ihre Söhne beschnitten hatten; denen bunde man die Kindlein an die Brüste / und führete sie herum durch die gantze Stadt / und wurffen sie zu letzt über die Mauer hinab:

11. Etliche hatten sich in der Nähe verkrochen in die Löcher / daß sie den Sabbath halten möchten; dieselbigen / als es Philippo angezeigt ward / verbrennete man: Denn sie wolten sich nicht wehren / daß sie sich am Sabbath nicht vergriffen.

Philippus.

12. ICh muß aber hie den Leser vermahnen / daß er sich nicht ärgere über diesem Jammer; sondern gedencke / daß ihnen die Straffe nicht zum Verderben / sondern uns zur Warnung widerfahren sey:

13. Denn das * ist eine grosse Gnade / daß GOtt den Sündern steuret / daß sie nicht fortfahren; und ist bald hinter ihnen her mit der Straffe.

14. Denn * unser HERR GOtt siehet uns nicht so lang zu als den andern Heiden / die er lässet hingehen / bis sie ihr Maß der Sünden erfüllet haben / daß er sie darnach straffe: Sondern wehret uns / daß wirs nicht zu viel machen / und er zuletzt sich nicht an uns rächen müsse.

15. Derhalben hat er seine Barmhertzigkeit noch nie von uns gar genommen: Und ob er uns mit einem Unglück gezüchtiget hat / hat er dennoch sein Volck nicht gar verlassen.

16. Diß habe ich zu einer Ermahnung hie sagen wollen:

17. Nun wollen wir wieder auff die Historien kommen.

II. 18. ES war der fürnehmsten Schrifftgelehrten einer / Eleasar / ein betagter / und doch sehr schöner Mann; demselben sperreten sie mit Gewalt den Mund auff / daß er solte Schweinen-Fleisch essen: Eleasar.

19. Aber er wolte lieber ehrlich sterben / denn so schändlich leben / und litte es geduldig:

20. Und da er zur Marter gieng / straffte er die / so verbotten Fleisch assen aus Liebe des zeitlichen Lebens.

21. Die nun verordnet waren / daß sie die Leute zu Schweinen-Fleisch wider * das Gesetz dringen solten; weil sie ihn so eine lange Zeit gekennet hatten / nahmen sie ihn auff einen Ort / und sagten: Sie wolten ihm Fleisch bringen / das er wol essen dürffte; er solte sich aber stellen / als wäre es geopffert Schweinen-Fleisch / und solts dem Könige zu Liebe essen; *) 3. Mos. 11 / 7.

22. Daß er also beym Leben bliebe / und der alten Kundschafft genösse.

23. Aber er bedachte sich also; wie es denn seinem grossen Alter und eißgrauen Kopffe / auch seinem guten Wandel / den er von Jugend auff geführet hatte / und dem heiligen Göttlichen Gesetz gemäß war; und sagte dürr herauß: Schicket mich immer unter die Erden hin ins Grab!

24. Denn es wil meinem Alter übel anstehen / daß ich auch so heuchele; daß die Jugend gedencken muß: Eleasar / der nun neuntzig Jahre alt ist / sey auch zum Heiden worden;

25. Und sie also durch meine Heucheley verführet werden / daß ich mich so für den Leuten stelle / und mein Leben so eine kleine Zeit / die ich noch zu leben habe / also friste: Das wäre mir eine ewige Schande!

26. Und zwar was habe ich davon / wenn ich schon jetzt der Menschen Straffe also entflöhe; weil ich Gottes Händen / ich sey lebendig oder todt / nicht entfliehen mag?

27. Darum wil ich jetzt frölich sterben / wie es mir altem Manne wol anstehet;

28. Und der Jugend ein gut Exempel hinter mir lassen / daß sie willig und getrost

* Hellsames Straffen GOttes. 1. Mos. 20/6. 3. Mos. 26/41. 5. Mos. 8/2. 2. Chron. 33/12. Ps. 18/36. 94/12. 118/22. 119/71. Ezech. 20/43. 36/31. Heb. 12/11.

um

um des herrlichen heiligen Gesetzes willen sterben.

29. DA er diese Wort also geredt hatte/ brachte man ihn an die Marter: Die ihn aber führeten / und ihm zuvor freundlich gewesen waren / ergrimmeten über ihn um solcher Worte willen; denn sie meineten / er hätte es aus einem Trotz gesagt.

30. Als sie ihn aber geschlagen hatten/ daß er jetzt sterben solte / seufftzete er und sprach: Der HERR/ dem nichts verborgen ist/ der weiß es/ daß ich die Schläge und grossen Schmertzen / den ich an meinem Leibe trage / wol hätte mögen umgehen/ wo ich gewolt hätte; aber der Seelen nach leide ichs gerne um Gottes willen.

31. Und ist also verschieden/ und hat mit seinem Tode ein tröstliches Exempel hinter sich gelassen / das nicht allein die Jugend/ sondern jedermann zur Tugend ermahnen sol.

a Unser HERR GOtt sihet uns nicht so lange zu) GOtt ist mit der Straffe hinter seinem Volck bald her / u. s.

Das VII. Capitel.

Von Beständigkeit der sieben Brüder und ihrer Mutter.

I. Sieben Brüder/ einer Mutter Söhne/ verantworten sich unverzagt / und leiden lieber alle Pein und Marter biß in den Tod / als daß sie Antiocho gehorsamen und vom Gesetze des HErrn abtreten wollen. 1-40. II. Zuletzt wird auch die Mutter / die ihre Söhne zu fortaner Beständigkeit vermahnet gehabt / hingerichtet. 41.42.

ES wurden auch sieben Brüder samt ihrer Mutter gefangen / und mit Geisseln und Riemen gestäupet/ und gedrungen vom Könige/ daß sie solten Schweinen-Fleisch essen; das ihnen im Gesetz verboten war.

2. Da sagte der Aelteste unter ihnen also: Was wiltu viel fragen und von uns wissen? Wir wollen ehe sterben / denn etwas wider unser väterlich Gesetz handeln. I.

3. Da ergrimmete der König / und gebote / man solte eilends Pfannen und Kessel über das Feuer setzen.

4. Da man das gethan hatte/ gebote er/ man solte dem Aeltesten die Zunge ausschneiden/ und Hände und Füsse abhauen/ daß die andern Brüder und die Mutter solten zusehen.

5. Als er nun so zerstümpelt war/ ließ er ihn zum Feuer führen / und in der Pfannen braten: Und da die Lohe allenthalben in die Pfanne schluge / ermahneten sie sich untereinander samt der Mutter/ daß sie unverzagt stürben; und sprachen:

6. GOtt der HERR wird das Recht ansehen/ und uns gnädig seyn; wie Moses zeuget in seinem [1] Gesang: Und er ist seinen Knechten gnädig. [1] 5. Mos. 32/ 36. 43. Ps. 90/ 13.

7. ALs der erste also verschieden war/ führete man den andern auch hin/ daß sie ihren Muthwillen mit ihm trieben; und zogen ihm Haut und Haar ab / und fragten ihn: Ob er Säufleisch essen wolte/ oder den gantzen Leib mit allen Gliedern martern lassen? II.

8. Er aber antwortete auff seine Sprache/ und sagte: Ich wils nicht thun.

9. Da nahmen sie ihn / und marterten ihn wie den ersten. Als er nun jetzt in den

letzten Zügen lage/ sprach er: Du verfluchter Mensch! du nimmest mir wol das zeitliche Leben; aber der HERR aller Welt wird uns/ die wir um seines Gesetzes willen sterben/ aufferwecken zu einem ewigen Leben.

III. 10. DArnach nahmen sie den dritten/ und trieben auch ihren Muthwillen mit ihm: Und da sie es von ihm forderten/ reckte er die Zunge frey heraus / und streckte die Hände dar / und sprach getrost:

11. Diese Gliedmassen hat mir GOtt vom Himmel gegeben; darum wil ich sie gern fahren lassen um seines Gesetzes willen; denn ich hoffe/ er werde mirs wol wider geben.

12. Der König aber und seine Diener verwunderten sich / daß der Jüngling so freudig war/ und die Marter so gar nichts achtete.

IV. 13. DA dieser auch todt war/ peinigten sie den vierten auch/ und geisselten ihn.

14. Da er aber jetzt sterben wolte/ sprach er: Das ist ein grosser Trost/ daß wir hoffen/ wenn uns die Menschen erwürgen/ daß uns GOtt wird wieder aufferwecken; du aber wirst nicht aufferweckt werden zum Leben.

V. 15. DArnach nahmen sie den fünfften und geisselten ihn auch; der sahe Antiochum an/ und sprach zu ihm:

16. Du bist ein Mensch / und must sterben; weil du aber gewaltig auff Erden bist / so thustu was du wilt. Das soltu aber nicht in Sinn nehmen / daß uns GOtt gar verlassen habe:

17. Verzeuch eine kleine Weile/ so soltu erfahren / wie mächtig GOtt ist / der dich und dein Geschlecht plagen wird.

VI. 18. NAch diesem führeten sie den sechsten auch herzu; derselbige sagte auch/ da er jetzt sterben solte: Du wirst mich nicht so betriegen; Denn wir haben diß Leyden wol verdienet/ darum/ daß wir uns an unserm GOtt versündiget haben/ und er handelt schrecklich mit uns;

19. Aber es wird dir nicht so hingehen/ daß du also wider GOtt tobest.

20. Es war aber ein grosses Wunder an der Mutter; und ist ein Exempel/ das wol werth ist/ daß mans von ihr schreibe: Denn sie sahe ihre Söhne alle sieben auff einen Tag nach einander martern/ und litte es mit grosser Gedult um der Hoffnung willen/ die sie zu GOtt hatte.

21. Dadurch ward sie so muthig/ daß sie einen Sohn nach dem andern auff ihre Sprache tröstete / und fassete ein männlich Hertz/ und sprach zu ihnen:

22. Ich bin ja euere Mutter / und habe euch geboren; aber den Odem und das Leben habe ich euch nicht gegeben / noch eure Gliedmassen also gemacht:

23. Darum so wird der / der die Welt und alle Menschen geschaffen hat / euch den Odem und das Leben gnädiglich wieder geben / wie ihrs jetzt um seines Gesetzes willen waget und fahren lasset.

24. DA Antiochus diß hörete/ meinete er/ sie verachtete und schmähete ihn auff ihre Sprache; und nahme den jüngsten Sohn für sich/ der noch übrig war / und vermahnete ihn mit guten Worten; und geredete ihm mit einem Eide / wenn er von seinem Väterlichen Gesetz abtreten wolte / so solte er einen gnädigen Herrn an ihm haben / und wolte ihn reich und einen Herrn aus ihm machen. VII.

25. DA er sich aber nicht wolte bereden lassen / ließ der König die Mutter für sich kommen; und vermahnete sie / sie wolte doch den Sohn dahin bereden / daß er bey dem Leben erhalten würde.

26. Da er sie mit vielen Worten gebeten hatte/ sagte sie ihm zu/ sie wolte es thun.

27. Aber sie spottete nur des Tyrannen; denn sie gieng zum Sohn / und redete heimlich auff ihre Sprache mit ihm/ und sprach:

28. Du mein liebes Kind! das ich neun Monden unter meinem Hertzen getragen/ und bey drey Jahren gesäuget / und mit grosser Mühe aufferzogen habe / erbarme dich doch über mich! Sihe an Himmel und Erden/ und alles was darinnen ist; diß hat GOtt alles aus nichts gemacht / und wir Menschen sind auch so gemacht:

29. Darum fürchte dich nicht für dem Hencker / sondern stirb gern/ wie deine Brüder! daß dich der gnädige GOtt samt deinen Brüdern wieder lebendig mache / und mir wieder gebe.

30. Da die Mutter noch mit dem Sohne also redete / sprach der Jüngling: Worauff harret ihr! Gedenckt nur nicht / daß ich dem Tyrannen hierin gehorsam seyn wil; sondern ich wil das Gesetz halten/ das unsern Vätern durch Mosen gegeben ist:

31. Du aber / der du den Jüden alles Leid anlegest / solt unserm HERRN GOtt nicht entlauffen.

32. Wir leiden um unserer Sünde willen / das ist wahr!

33. Und ob wol der lebendige GOtt eine Weile über uns zornig ist / und uns straffet und züchtiget; so wird er doch seinen Knechten wiederum gnädig werden:

34. Aber du gottloser verfluchter Mensch! überhebe dich deiner Gewalt nicht zu sehr / und trotze nicht auff die eitele Hoffnung / daß du die Kinder GOttes verfolgest;

35. Denn * du bist dem Gerichte des Allmächtigen GOttes / der alle Dinge sihet / noch nicht entlauffen.

36. Meine Brüder / die eine kleine Zeit sich haben martern lassen / die warten jetzt des ewigen Lebens / nach [2] der Verheissung GOttes: Du aber solt nach dem Urtheil GOttes gestrafft werden / wie du mit deinem Hochmuth verdienet hast.

37. Ich wil mein Leib und Leben um meiner Väter Gesetz willen dahin geben/

* Unvermeidliche Straffe GOttes. 2. Mos. 32/34. 5. Mos. 32/29. Ps. 50/22. 139/8. Sprüchw. 28/17. Es. 43/13. Amos 9/2. Weish. 16/15. Sir. 5/6. 23/30. Röm. 2/18.

[2] Dan. 12/2

wie

wie meine Brüder; und zu GOtt schreyen/ daß er bald seinem Volck gnädig werde: Du aber wirst noch selbst bekennen müssen durch grosse Marter und Quaal/ daß er allein der rechte GOtt sey.

38 Aber GOttes Zorn wird an mir und meinen Brüdern sich wenden/ welcher billich über unser gantzes Volck gegangen ist.

39. Da diß der König hörete/ ward er toll und thöricht/ und ließ ihn noch härter martern/ denn die andern: Denn es verdroß ihn/ daß sie sein noch dazu spotteten.

40. Also ist dieser auch fein dahin gestorben/ und hat allein seinen Trost auff GOtt gestellet.

Die Mutter auffs letzte gerichtet.

II.41. Zum letzten ward die Mutter auch hingerichtet.

42. Diß sey gnug von den Heidnischen Opffern/ und der grausamen Marter.

Das IIX. Capitel.

Vom Sieg Judä wider Nicanor.

I. Judas Maccabäus versammlet Kriegsvolck/ und thut viel mannliche Thaten. 1-11. II. Ermahnet sein Volck mit hertzlichem Ernst auff GOtt vestiglich zu vertrauen. 12-20. III. Erhält einen herrlichen Sieg wider den Nicanor/ Timotheum und Bacchidem. 21-32.

Judä Maccabäi und seines Hauffens Gebät.

DEr Judas Maccabäus/ und seine Gesellen giengen heimlich hin und wieder in die Flecken/ und rieffen zu Hauff ihre Freundschafft/ und was sonst bey der Jüden Glauben geblieben war; daß er bey sechs tausend Mann zu Hauff brachte:

2. Und sie rufften GOtt an/ daß er das arme Volck/ welches von jederman geplaget war/ ansehen wolte; und sich erbarmen über den Tempel/ welchen die gottlosen Menschen entheiliget hatten;

3. Und über die verderbete Stadt/ die gar wüste war: Und daß er doch das unschuldige Blut/ so zu ihm ruffete/ hören;

4. Und der unschuldigen Kinder/ so wider alles Recht erstochen worden/ gedencken wolte; und die Lästerung seines Namens rächen.

5. Und Maccabäus mit seinem Hauffen plagte die Heiden wol: Denn der HERR ließ von seinem Zorn/ und ward ihnen wieder gnädig.

6. Er überfiel unversehens Städte und Flecken/ und steckte sie an/ und nahm ein die bequemsten Orte/ und thäte den Feinden grossen Schaden:

7. Am meisten aber triebe er das bey der Nacht/ daß man weit und breit von seinen Thaten sagete.

Philippus. Ptolemäus.

8. Da aber Philippus sahe/ daß er je länger je stärcker ward/ weil es ihm so glückte; schriebe er an Ptolemäum/ den Hauptmann in Nieder-Syria und Phönice/ um Hülffe: Denn es lag dem Könige viel daran.

9. Da schickte Ptolemäus seinen besten Freund/ den Nicanor/ des Patrocli Sohn/ mit zwantzig tausend Mann/ daß er die Jüden gar außrotten solte; und gab ihm einen Hauptmann zu/ mit Namen Gorgias/ welcher ein erfahrner Krieger war. Nicanor. Gorgias.

10. Nicanor aber gedachte/ er wolte aus den gefangenen Jüden das Geld lösen/ das der König den Römern jährlich geben muste; nemlich/ zwey tausend Centner:

11. Darum schickte er alsbald in die Städte am Meer hin und wieder/ und ließ außruffen/ wie er die Jüden verkauffen wolte; neuntzig Jüden um einen Centner: Denn er gedachte nicht/ daß ihm die Strasse von GOtt so nahe wäre.

II.12. Da nun Judas hörete von dem Zug/ den Nicanor fürhatte; hielte er es seinen Jüden für/ die bey ihm waren/ wie ein Heer kommen würde.

13. Welche nun verzagt waren/ und hatten das Vertrauen nicht zu GOtt/ daß er straffen würde; die lieffen davon und flohen:

14. Die andern aber verkauffften alles/ was sie hatten; und baten den HERRN/ daß er sie ja erlösen wolte! welche der Nicanor verkaufft hatte/ ehe er sie gefangen hatte:

15. Und wolte ers nicht um ihret willen thun/ daß ers doch thäte um des Bunds willen/ den er mit ihren Vätern gemacht hatte; und um seines herrlichen grossen Namens willen/ darnach sie genennet sind.

Judas vermahnet und stärcket die Seinen.

16. Als nun Maccabäus seine Leute zu Hauff gebracht hatte/ bey sechs tausend; vermahnete er sie zum ersten/ daß sie sich nicht entsetzen solten für den Feinden/ noch sich fürchten für der grossen Menge der Heiden/ die sie wider Recht und unbillich plagten; sondern sich tapffer wehren/ und gedencken an die Schmach/ die sie der heiligen Stätte angelegt;

17. Und wie sie die Stadt verhönet und geplaget/ und das Gesetz abgethan hätten.

1) Ps. 20 8. *Allmächtige Hülffe GOttes. 1. Sam. 14/ 16. 17 47. 2. Kön. 6/16. 2. Chron. 14/ 11. Ps. 60/15. 76/ 10. Sprüchw. 21/30. 1. Macc. 3/18 Judith 9/ 16. Rom. 8/31. 1. Joh. 4/4.

18. Sie* verlassen sich (sprach er) auff ihren Harnisch/ und sind voll Trotzes; aber* wir verlassen uns auff den Allmächtigen GOtt/ welcher kan in einem Augenblick nicht allein die/ so jetzt wider uns ziehen/ sondern die gantze Welt zu Boden schlagen.

Sennacherib.

19. Er erzehlete ihnen aber auch alle Historien/ wie GOtt so offt gnädiglich ihren Vätern geholffen hätte: Wie *Sennacherib mit hundert und fünff und achtzig tausend Mann in einer Nacht umgekommen wäre:

2) 2. Kön. 19/ 35. Es. 37/36. Tob. 1/21. Sir. 48/24. 1. Macc. 7. 41 2. Macc. 15/ 22.

20. Wie es in der Schlacht zu Babylon wider die Galater gegangen sey/ wie sie alle in grosse Noth gekommen seyen; acht tausend Jüden/ und vier tausend Macedonier: Wie die Macedonier aus Furcht still gehalten/ und die acht tausend Jüden allein

mit der Hülffe GOttes hundert und zwantzig tausend Mann erschlagen / und groß Gut dadurch erlanget hätten.

III.21. DA er ihnen mit solchen Worten ein Hertz gemacht hatte / daß sie um des Gesetzes und ihres Vaterlands willen gern sterben wolten; machte er vier Hauffen:

22. Und ordnete seine Brüder forn an die Spitzen / daß sie es führen solten; nemlich Simon / Joseph und Jonathas: Und gab einem jeden funffzehen hundert Mann zu.

23. Darnach ließ er Eleazarum das heilige Buch lesen / und gab ihnen ein Zeichen daß ihnen GOtt helffen würde; und zog also forn an der Spitzen für den andern her / und traff mit dem Nicanor.

Nicanors Heer in die Flucht geschlagen / u.f.

24. Aber der Allmächtige GOtt stunde ihnen bey / daß sie das gantze Heer in die Flucht schlugen / und viele wund machten / und bey neun tausend erschlugen:

25. Und jagten denen nach / die da gekommen waren / daß sie die Jüden kauffen wolten; und nahmen ihnen das Geld: Doch musten sie gleichwol wieder umkehren /

Neun tausend Heiden erschlagen.

26. Denn es war der Abend vor dem Sabbath. Das war die Ursache / daß sie auffhöreten nachzueilen.

27. Darnach plünderten sie / und nahmen den Harnisch und Wehre / und hielten den Sabbath; und lobeten und preiseten GOtt / der sie auff den Tag erhalten / und wieder angefangen hatte seine Gnade zu erzeigen.

28. Nach dem Sabbath theileten sie den Raub aus unter die Armen / Widwen und Waisen; und das übrige behielten sie für sich und ihre Kinder.

29. Und sie hielten ein gemein Gebät / daß der barmhertzige GOtt wolte seinen Zorn gar von ihnen abwenden.

Timotheus. Bacchides. Zwantzig tausend Heiden erschlagen.

30. DArnach thäten sie viel Schlachten mit Timotheo und Bacchide / und erschlugen über zwantzig tausend Mann / und eroberten die Vestungen; und theileten den Raub gleich unter sich / und unter die vertriebene Wäisen / Widwen und Alten.

31. Und da sie geplündert hatten / brachten sie die Waffen auff die Vestungen / und führeten auch grossen Raub gen Jerusalem;

32. Und brachten um einen Hauptmann bey Timotheo / einen gottlosen Mann / der die Jüden sehr geplaget hatte.

Das IX. Capitel.

Von Antiochi schändlichem Untergange.

I. Antiochus wird in seinem Hochmuth von GOtt mit einer unheilsamen Kranckheit angegriffen und gestrafft. 1-17. II. Schreibet zwar den Jüden gar freundlich zu; muß aber doch eines jämmerlichen Todes sterben. 18-29.

Antiochus muß mit Schanden aus Persien ziehen.

ZUm dieselbige Zeit muste Antiochus mit Schanden aus Persien abziehen:

2. Denn als er gen Persepolin gezogen war / und hatte sich da unterstanden die Kirche zu plündern / und die Stadt einzunehmen; waren die Bürger auff / und wehreten sich / und trieben den Antiochum zurück / daß er mit Schanden muste abziehen.

3. Als er nun zu Ecbatana war / kam es für ihn / wie es Nicanori und Timotheo ergangen wäre: Ecbatana.

4. Da ergrimmete er / und gedachte die Schmach an den Jüden zu rächen; und fuhr Tag und Nacht / daß er ja bald hin käme: Denn es triebe ihn Gottes Zorn / daß er so frech geredt hatte; Alsbald er gen Jerusalem käme / so wolte er aus der Stadt eine Todtengrube machen.

GOttes Straffe über Antiochum / u. f.

5. DArum straffte ihn der Allmächtige HERR / der GOtt Israel / mit einer heimlichen Plage / die niemand heilen konte: Denn alsbald er solches geredt hatte / kam ihn ein solch Reissen im Leibe an / und so ein grosses Grimmen in den Därmen / daß man ihm nicht helffen konte.

6. Und zwar es geschach ihm eben recht; darum / daß er andere Leute mit mancherley und zuvor unerhörter Marter geplaget hatte.

7. Noch[z] ließ er von seinem Trotz nicht ab / sondern ward noch wütiger / und brannte für Boßheit wider die Jüden; und eilete / und im Rennen fiel er von dem Wagen so hart / daß es ihn in allen seinen Gliedern risse: z) 2. Macc. 5 / 11. 13. 26.

8. Da muste der / (so zuvor sich für *grosser Hoffart düncken ließ / er wolte dem Meer gebieten / und die Berge auff einander setzen /) von einem einigen Fall sich in einer Sänfften tragen lassen / daß frey jederman an ihm sahe die Gewalt Gottes. *Jämmerliche Vermessenheit. 1. Mos. 11, 4. 2. Mos. 14 / 27. 4. Mos. 12 / 14. 16 / 33. Richt. 17. 3 / 20. 2. Kön. 9 / 36. Esth. 7, 10. Dan. 4 / 30. 2. Macc. 5 / 21. Ap. Gesch. 12 / 23.

9. Es wuchsen auch Maden aus dem verfluchten Leibe / und verfaulete mit grossem Schmertzen / daß gantze Stücke von seinem Leibe fielen; und stanck so übel / daß niemand für dem Gestanck bleiben konte:

10. Und der sich zuvor düncken ließ / er rührete an den Himmel; den konte niemand tragen / um des unleidlichen Gestancks willen.

11. Da muste er von seinem Hochmuth ablassen / und sich erkennen; weil er von GOtt so angegriffen war / und die Schmertzen immer grösser wurden.

12. Und da er zuletzt den Gestanck selbst nicht mehr erleiden konte / da sprach er: Es ist ja recht / daß man sich für GOtt demüthige; und daß ein sterblicher Mensch nicht so vermessen sey / daß er sich düncken lasse / er sey GOtt gleich.

13. Und der Böswicht hube an / und betete zu dem HERRN / der sich nun nicht mehr über ihn erbarmen wolte:

14. Und verhieß / daß er die heilige Stadt / die er zuvor gedachte zu vertilgen /

und eine Todten-Gruben drauß zu machen/ frey wolte lassen;

15. Und die Jüden/ die er zuvor nicht werth geachtet/ daß sie solten begraben

werden/ sondern den Vögeln und Thieren zu fressen geben wolte/ die wolte er frey lassen/ wie die Bürger zu Athen;

Athen.

16. Und den heiligen Tempel/ den er zuvor beraubet hatte/ wolte er mit allerley Schmuck wieder zieren; und viel mehr heiliges Geräths dahin geben/ weder zuvor da gewesen wäre; und was jährlich auff die Opffer gienge/ das wolte er von seinen eigenen Renten reichen;

17. Dazu wolte er selbst ein Jud werden/ und an allen Orten die Gewalt Gottes preisen und verkündigen.

Antiochi Schrifft an die Jüden/ u. s.

II. 18. DA aber die Kranckheit nicht wolte nachlassen/ denn es war Gottes gerechter Zorn zu hart über ihn gekommen; verzweiffelte er an seinem Leben/ und schriebe diese demüthige Schrifft an die Jüden/ wie folget:

19. Antiochus/ der König und Fürst/ entbeut den frommen Jüden seinen Gruß!

20. So ihr samt euren Kindern frisch und gesund seyd/ und gehet euch wol/ deß dancke ich GOtt;

21. Ich aber bin sehr kranck. Dieweil ich gern wolte einen gemeinen Frieden erhalten/ wie es denn die Noth fordert/ nach dem ich auff der Reise aus Persen kranck bin worden; dencke ich gnädiglich an eure Treue und Freundschafft:

22. Wiewol ich hoffe/ daß es sol besser mit mir werden.

23. Und nachdem mein Vater/ als er in die obern Länder zoge/ einen König nach ihm machte;

24. Damit man wüste/ (wo sich etwa ein Unfall zutrüge/ oder sonst Unfriede würde/) wer Herr seyn solte/ und das Reich nicht zurütter würde:

25. Also auch ich/ weil ich sehe/ daß die umligende Fürsten nach meinem Königreiche trachten; wo mirs übel gienge/ habe ich meinen Sohn Antiochum zum Könige gemacht: Welchen ich euch offt treulich befohlen habe/ wenn ich in die öbern Länder gezogen bin; denselben befehle ich euch jetzt auch.

Antiochus Eupator.

26. Derhalben vermahne und bitte ich euch um aller Wolthat willen/ so ich allen in gemein und insonderheit gegen einem jeglichen erzeiget habe/ daß ihr mir und meinem Sohn fortan freundlich und treu seyn wollet:

27. Denn ich versehe michs zu ihm/ er werde sich gnädiglich und freundlich gegen euch halten/ und meiner Weise folgen.

Antiochi jämmerlicher Tod.

28. Also[2] starb der Mörder und Gotteslästerer Antiochus in grossem Schmertzen/ wie er andern Leuten gethan hatte/ in einem fremden Lande/ und in der Wildniß/ eines jämmerlichen Todes:

2) 1. Macc. 6. 16. 2. Macc. 1. 16.

29. Und Philippus/ der mit ihm aufferzogen war/ bestattete ihn zur Erden; und weil er sich für des Antiochi Sohn besorgete/ flohe er in Egypten zum Könige Ptolemäo Philometor.

Das X. Capitel.

Von unterschiedlichen Siegen/ so Judas erhalten.

I. Judas erobert Jerusalem wiederum/ und reiniget den Tempel: schlägt die Edomiter/ stürmet und gewinnet zween veste Thürne. 1-23. II. Erhält durch wunderbarlichen Göttlichen Beystand einen herrlichen Sieg wider Timotheum; der fleucht zwar gen Gazara: Aber Judas belägert und

nimmt den Ort ein/ erwürget ihn und viel Volcks. 24-38.

Judas nimmt Jerusalem wieder ein/ und reiniget den Tempel/ u. f.

ALso gab GOtt dem Maccabäo und seinem Hauffen den Muth/ daß sie den Tempel und die Stadt wieder einnahmen;

2. Und zerstöreten die andern Altare und Kirchen/ so die Heiden hin und wieder auff den Gassen hatten auffgerichtet.

3. Und nachdem sie den Tempel gereiniget hatten/ machten sie einen andern Altar/ und nahmen Feuerstein/ und schlugen Feuer auff/ und opfferten wider; welches in zweyen Jahren und sechs Monden nicht geschehen war: Und opfferten Räuchwerck/ und zündeten die Lampen an/ und legten die Schaubrote auff.

Zwey Jahre/ sechs Monden.

4. Da nun solches alles geschehen war/ fielen sie auff ihr Angesicht nieder für den HERRN; und beteten/ daß er sie ja nicht mehr in solchen Jammer wolte kommen lassen; sondern/ ob sie sich mehr an ihm versündigen würden/ daß er sie gnädiglich straffen/ und nicht in der Gotteslästerer/ der grausamen Heiden/ Hände geben wolte.

5. Und GOtt schickte es also/ daß auff dem Tag der Tempel gereiniget ward/ auff welchem ihn die Heiden verunreiniget hatten; nemlich/ [1] auff den fünff und zwantzigsten Tage des Monden Casleu: Und sie hielten mit Freuden acht Tage Feyer/ wie ein Fest der Lauberhütten;

1) 1. Macc. 4/ 52.

6. Und gedachten daran/ daß sie vor einer kleinen Zeit ihr Lauberhüttenfest in der Wildniß und in der Hölen wie die wilden Thiere gehalten hatten;

7. Und trugen Meyen/ und grüne Zweige/ und Palmen; und lobeten GOtt/ der ihnen den Sieg gegeben hatte/ seinen Tempel zu reinigen:

8. Sie liessen auch ein Gebot ausgehen/ durch das gantze Judenthum/ daß man diesen Tag jährlich feyren solte.

9. Also hat Antiochus der Edle ein Ende.

Antiochus Eupator.

10. NUn folget von dem Antiocho Eupator/ des gottlosen Antiochi Sohn/ was für Kriege unter ihm für und für gewesen sind.

Lysias.

11. Da Eupator König ward/ setzte er Lysiam/ der zuvor Hauptmann in Phönice und Cölesyria war/ zum obersten Fürsten:

Ptolemäus Macron

12. Aber Ptolemäus Macron/ der die Jüden gern bey Recht geschützet hätte/ weil sie bisher so viel Gewalt und Unrechts erlitten hatten/ arbeitete dahin/ daß man sie solte mit Frieden lassen:

13. Derhalben verklagten ihn seine Freunde bey dem Eupator/ und hiessen ihn öffentlich einen Verräther; darum/ daß er die Insel Cypern/ welche ihm [2] Philometor befohlen hatte/ Antiocho dem Edlen auffgegeben hatte; und muste ein geringer Amt haben. Da grämete er sich so sehr/ daß er sich selbst mit Gifft umbrachte.

Gorgias.

14. Da nun Gorgias über dieselben Orte Hauptmann ward/ nahm er Kriegsknechte an/ und legte sich sonderlich wider die Jüden.

Edomiter.

15. Desselbigen gleichen unterstunden sich auch die Edomiter: Wo sie vermochten/ trieben sie die Jüden aus den vesten und gelegenen Flecken; und nahmen zu sich die abtrünnigen Jüden/ aus Jerusalem verjagt.

Maccabäus und sein Hauffe schreyen zu GOtt um Hülffe/ und greiffen die Feinde an/ u. f.

16. DA machte sich Maccabäus und sein Hauffe zusammen/ und beteten/ daß ihnen GOtt wolte beystehen; und fielen den Edomitern in die vesten Flecken/

17. Und eroberten sie mit Gewalt; und erwürgeten alles/ was sich auff den Mauern zur Gegenwehre stellete/ und was sie sonst ankamen/ bis in die zwantzig tausend.

Zwantzig tausend Heiden erschlagen.

18. Es entrunnen ihnen aber auff zween starcke Thürne bey neun tausend/ die sich wider den Sturm gerüstet hatten:

19. Da verordnete Maccabäus den Simon/ Joseph und Zachäum; und ließ ihnen so viel Leute/ daß sie starck gnug waren zum Sturm; er aber zog fort für andere Städte:

20. Aber der Hauffe bey Simon/ ließ sich die/ so auff dem Thurn waren/ mit Geld bewegen; und nahmen fünff und dreyssig tausend Gülden von ihnen/ und liessen sie davon kommen.

Zwantzig tausend erwürget.

21. Da es nun Maccabäus erfuhr/ brachte er die Hauptleute zusammen/ und klagte sie an/ daß sie ihre Brüder ums Geld verkaufft/ und die Feinde davon hätten kommen lassen;

22. Und ließ sie tödten als Verräther/ und stürmete alsbald die zween Thürne:

23. Und es glückte ihm/ und erwürgete in den zweyen Vestungen mehr denn zwantzig tausend Mann.

Timotheus.

II. 24. TImotheus aber/ welchen die Jüden zuvor geschlagen hatten/ rüstete sich mit vielem fremden Volck/ und sammlete einen grossen reisigen Zeug aus Asien; und kam/ der Meinung/ daß er die Jüden gantz vertilgen wolte.

Maccabäus und sein Hauffe beten/ u. f.

25. Und da er ans Land kam/ betete Maccabäus und sein Hauffe zum HERRN/

26. Und sträueten Aschen auff ihre Häupter/ und legten Säcke an/ und fielen nieder für den Altar: Und baten/ daß ihnen GOtt gnädig/ und ihren Feinden ungnädig seyn wolte; und sich wider die setzen/ so sich wider ihn setzten: Wie [2] im Gesetz geschrieben stehet.

2) 2. Mos. 20, 5. 3. Mos. 26/ 17.

27. Da sie nun also gebetet hatten/ nahmen sie ihre Wehre/ und zogen einen guten Weg für die Stadt hinauß/ bis sie zu den Feinden kamen:

28. Und alsbald die Sonne auffgieng/ traffen sie aneinander; wiewol es ein ungleicher

gleicher Zeug war: Denn die Jüden hatten eine * freudige Zuversicht zum HERRN / (welche ein gewiß Zeichen des Siegs ist;) jene aber hattens angefangen aus eitel Trotz und Vermessenheit.

29. ALs nun die Schlacht am hefftigsten war / erschienen den Feinden vom Himmel fünff herrliche Männer auff Pferden mit güldenen Zäumen / die für den Jüden her zogen:

30. Und zween hielten neben dem Maccabäo / und beschützten ihn mit ihrer Wehre / daß ihn niemand verwunden konte; und schossen Pfeile und Donnerstralen in die Feinde / daß sie geblendet und flüchtig wurden;

31. Und wurden geschlagen zwantzig tausend und fünff hundert zu Fuß / und sechs hundert Reisige.

32. TImotheus aber entflohe gen Gazara / in einen vesten Flecken / welchen der Hauptmann Chäreas innen hatte;

33. Da lagerte sich Maccabäus und sein Hauffe dafür vier Tage:

34. Aber die in dem Flecken verliessen sich darauff / daß er so hoch lag / und lästerten und schmäheten über die Massen sehr.

35. Aber am fünfften Tage ergrimmeten zwantzig junge Mann / um der Läslerung willen; und lieffen mannlich mit einem Sturm an die Mauer / und erwürgeten im Grimm was ihnen entgegen kam:

36. Denen folgeten die andern / und erstiegen den Flecken / und zündeten die Thürne an / und verbranten die Gotteslästerer:

37. Etliche hieben die Thore auff / daß der gantze Hauffe hinein konte; und eroberten also die Stadt / und erschlugen den Timotheum / der sich in einem Pful versteckt hatte / und den Chäream seinen Bruder / und Apollophanem.

38. Als sie solches alles ausgerichtet hatten / preiseten sie den HERRN mit Lobgesang; der Israel so grosse Wolthat erzeiget / und ihnen den Sieg gegeben hatte.

Das XI. Capitel.

Vom Sieg Judä wider Lysiam.

I. Judas schlägt auff vorgehendes Gebet zu GOtt den grossen Hauffen Lysiä in die Flucht. 1-12. II. Lysias und Antiochus machen mit ihm einen Frieden mit Bewilligung der Römer; davon unterschiedliche Brieffschafften abschrifftlich beygesetzt sind. 13-38.

DA nun Lysias des Königs Vormünde und Vetter / und oberster Rath / diß alles erfuhre / thäte es ihm sehr wehe;

2. Und brachte zusammen achtzig tausend Mann / und den gantzen reisigen Zeug; und zoge wider die Jüden / der Meinung / daß er Heiden in die Stadt setzen /

3. Und den Tempel zu seinem jährlichen Nutz brauchen wolte wie andere Heiden-Kirchen / und das Priesterthum jährlich verleihen:

4. Er gedachte aber nicht / daß GOtt noch mächtiger wäre; sondern trotzte auff den grossen Hauffen / den er zu Roß und Fuß hatte / und auff die achtzig Elephanten.

5. Als er nun in Judäam kam / lagerte er sich für einen Flecken / Bethzura genant; der von Jerusalem bey fünff Feldweges lage in einem Gebirge. Bethzura.

6. DA aber Maccabäus und die Seinen höreten / daß er den Flecken stürmete; baten sie und der gantze Hauffe mit Seufftzen und Thränen den HERRN / daß er einen guten Engel senden wolte / der Israel Hülffe. Maccabäus und sein Hauffe greiffen die Feinde erstlich mit dem Gebät an / u. f.

7. Und Maccabäus war der erste / der sich rüstete; und vermahnete die andern / daß sie sich mit ihm wagen / und ihren Brüdern helffen wolten;

8. Und zogen also freymüthig mit einander aus. Alsbald sie aber für die Stadt Jerusalem hinaus kamen / erschien ihnen einer zu Roß / in einem weissen Kleide / und güldenem Harnisch / und zog für ihnen her:

9. Da lobeten sie alle den barmhertzigen GOtt / und wurden keck / daß sie ihre Feinde schlagen wolten; wenn sie gleich die wildesten Thiere wären / und hätten eiserne Mauern für sich.

10. Mit einem solchen Muth reisete der gantze Zeug fort / samt ihrem Gehülffen / den ihnen der barmhertzige GOtt vom Himmel gesandt hatte;

11. Und griffen ihre Feinde an wie die Löwen / und erschlugen ihrer eilff tausend zu Fuß / und sechzehen hundert zu Roß; Judas strafet wider Lysiam. Eilff tausend Heiden zu Fuß / sechszehen hundert zu Roß erschlagen.

12. Und trieben die andern alle in die Flucht / daß der meiste Hauffe / so davon kam / wund war: Und Lysias selbst flohe auch schändlich / und entrann.

II. 13. ES war aber Lysias ein vernünfftiger Mann: Da er nun die Schlacht / die er verlohren hatte / bey sich selbst bedachte; und sahe / daß das Jüdische Volck unüberwindlich war / weil ihnen * GOtt der Allmächtige so beystünde; schickte er zu ihnen /

14. Und bote ihnen Frieden an auff billiche Mittel; und verhieß ihnen daneben / er wolte den König dahin vermögen / daß er ihr guter Freund würde.

15. Maccabäus ließ es ihm wolgefallen; denn er sahe / daß es das Beste war: Und der König verwilligte in den Vertrag / den Lysias mit Maccabäo und den Jüden gemacht hatte.

16. UNd der Brieff / den Lysias den Jüden zuschriebe / lautete also: Lysias entbeut den Jüden seinen Gruß!

17. Johannes und Absalom eure Gesandten haben einen Brieff gebracht / und gebeten um die Sache / derhalben sie gesandt waren. Lysias Brieff an die Jüden.

* Unfehlbare Sieg. 2. Mos. 14/ 4. 17/ 11. 24. 7. 34/ 11. 1. Sam. 14/ 20. 17. 37. 2. Ch. on. 13/ 10. Ps. 18/ 38. 118. 10. Röm. 8. 37.

Zwantzig tausend und fünff hundert zu Fuß / und sechs hundert zu Roß erschlagen. Timotheus.

Timotheus / Chäreas / Apollophanes erschlagen.

Lysias rüstet sich starck wider die Jüden.

* Etäter Sieg von GOtt. 1. Mos. 14/ 20. Jos. 8/ 1. 10/ 8. 1. Sam. 17/ 45. 2. Sam. 7. 9. Ps. 18. 33. 44/ 6. 60/ 15. Röm. 8. 31. 1. Joh. 4. 4. Friede auffgerichtet mit den Jüden / u. f. 1. Macc. 6/ 60.

18. Was nun dem Könige anzuzeigen gewesen ist / habe ich gethan; und er hat alles / was nützlich ist / gewilliget.

19. Werdet ihr nun Treue und Glauben halten / so will ich auch hinfort mich befleissigen / daß ich euer Bestes schaffe:

20. Und von jeglichem Artickel insonderheit haben eure und meine Gesandten Befehl / euch weiter zu unterrichten. Hiemit GOtt befohlen!

148. Jahr.

21. Datum im hundert und acht und viertzigsten Jahre / am vier und zwantzigsten Tage des Monden Dioscori.

Antiochus Eupators Brieff an Lysiam.

22. DEs Königes Brieff lautete also: König Antiochus entbeut seinem Bruder Lysias seinen Gruß!

23. Nachdem unser Vater von hinnen geschieden / und ein GOtt worden ist; ist uns nichts liebers / denn daß Friede in unserm Reiche sey / damit jederman des Seinen warten könne.

24. Nun hören wir / daß die Jüden nicht haben wollen willigen in die Veränderung ihres Gottesdienstes auff Heidnische Weise; sondern wollen bey ihrem Glauben bleiben: Und bitten derhalben / daß man sie dabey wolle bleiben lassen.

25. Weil wir es nun für gut ansehen / daß diß Volck auch im Frieden lebe / und still sey; so ist unsere Meinung / daß man ihnen ihren Tempel wieder eingebe / und sie bey ihrem Regiment und Wesen / wie es ihre Vorfahren gehalten / bleiben lasse.

26. Darum wolte stu etliche zu ihnen senden / und Friede mit ihnen auffrichten; auff daß sie / wenn sie unsere Meinung wissen / sicher seyn / und ihres Thuns ohne alle Sorge warten mögen.

Antiochus Brieff an die Jüden.

27. DEs Königs Brieff an die Jüden lautete also: Der König Antiochus entbeut dem Rath und der Gemeine der Jüden seinen Gruß!

28. Wenn es euch allen wolgienge / das höreten wir gerne; uns gehet es noch wol.

29. Es hat uns Menelaus berichtet / wie ihr begehrt in unser Land zu reisen / und euer Gewerbe bey uns zu treiben:

30. Darum alle die Jüden / so zwischen hie und dem dreyssigsten Tage des Aprilis reisen werden / sollen frey sicher Geleit haben.

31. Sich zu halten mit Essen und andern nach ihrem Gesetz / wie vor: Es sol auch keinem kein Leid widerfahren um deß willen / so biß anher wider uns gethan ist.

32. Deß zum Zeugniß habe ich Menelaum zu euch senden wollen / euch davon weiter zu berichten.

148. Jahr.

33. Hiemit GOtt befohlen / im hundert und acht und viertzigsten Jahre / am funffzehenden Tage des Aprilis.

Der Römer Brieff an die Jüden.

34. ES schrieben auch die Römer den Jüden / wie folget: Q. Mutius / T. Manlius / der Römer Botschafften / entbieten den Jüden ihren Gruß.

35. Alles was euch Lysias des Königs Vetter nachgelassen hat / willigen wir auch.

36. Weil er aber für gut ansihet / daß man etliche Artickel an den König gelangen lasse; so berathschlaget euch unter einander / und sendet auff das förderlichste jemand zu uns / daß wir uns mit einander vereinigen: Denn wir ziehen jetzt gen Antiochien.

37. Darum fördert euch / und sendet etliche; daß wir wissen / was ihr gesinnet seyd.

38. Hiemit GOtt befohlen!

Das XII. Capitel.

Fernerer Sieg Judä wider die Feinde.

I. Die Jüden werden von etlichen des jungen Antiochi Hauptleuten wider den Vertrag angefochten: Die Bürger zu Joppe ertränckten in die zwey hundert Jüden auff dem Meer verrätherlich / aber Judas übet Rache deswegen. 1-9. II. Schlägt darnach etlich Arabisch Volck / gewinnet die Stadt Caspin; sieget wider Timotheum / erobert Ephron. 10-31. III. Uberwindet das Heer Gorgiä; und schickt zwey tausend Drachmas Silbers gen Jerusalem / zum Opffer für die Erschlagene aus seinem Volck. 32-46.

148. Jahr.

IM hundert und acht und viertzigsten Jahre / am funffzehenden Tage Aprilis / da dieser Vertrag also beschlossen war / zog Lysias zum Könige; die Jüden aber warteten ihres Ackerbaues.

Timotheus. Apollonius. Hieronymus. Demophon.

2. Aber die Hauptleute an denselben Oertern / Timotheus und Apollonius des edlen Apollonii Sohn / und Hieronymus und Demophon / samt dem Nicanor / dem Hauptmann in Cypern / liessen ihnen keinen Friede noch Ruhe.

Nicanor.

Verrätherliche That deren zu Joppe / u. f.

3. UNd die zu Joppe übeten eine verrätherliche That: Denn sie beredeten die Jüden / so bey ihnen wohneten / daß sie mit ihren Weibern und Kindern in die Schiffe / so von ihnen bestellet waren / treten wolten; als wärens gute Freunde mit ihnen:

4. Da nun die Jüden solches thäten / wie es in der Stadt beschlossen war; und besorgten sich nichts unfriedliches / und sie auff das Meer kamen; ersäufften sie selbige alle / in die zwey hundert Personen.

Judas ruffet GOtt an / u. f.

5. ALs nun Judas hörete / wie greulich man mit seinen Brüdern gehandelt hätte / gebote er seinen Leuten auff;

6. Und ruffete zu GOtt / dem gerechten Richter; und zog wider die / so seine Brüder ermordet hatten; und zündete bey Nacht den Port an / und verbrannte die Schiffe alle; und was für Leute im Port waren / erwürgete er mit dem Schwert:

7. Weil aber die Stadt verschlossen war / zog er ab; in der Meinung / daß er bald wieder kommen / und die Stadt schleiffen wolte.

Jamnia

8. ES ward ihm auch angezeigt / wie die zu Jamnia gleich solches wider die

Jüden /

Jüden / so bey ihnen wohneten / fürhätten:
9. Darum fiel er auch bey Nacht zu ihnen ein / und verbrannte ihnen den Port und alle Schiffe; daß man das Feuer zu Jerusalem sahe / welches doch zwey hundert und vierzig Feldweges davon lag.

Judas siget wider die Araber / und machet Frieden mit ihnen.

II. 10. DArnach zog er neun Feldweges fort wider den Timotheum; da stiessen bey fünff tausend Araber und fünff hundert Reuter auff ihn /
11. Und schlugen sich mit ihm / und thäten eine grosse Schlacht; und Judas mit seinem Hauffen / durch Göttliche Hülffe / behielte den Sieg. Und weil die Araber darnieder lagen / baten sie ihn um Frieden; und verhiessen ihm / sie wolten ihm Vieh geben / und auch sonst Hülffe thun.
12. Judas gedachte / wie es denn auch wahr war / sie möchten ihm auch wol nütz seyn; und sagte ihnen Frieden zu: Und da sie es an einander gelobt hatten / zogen sie wieder heim.

Caspin erobert.

13. ES fiel auch in eine Stadt / die mit Brücken wol bewahret / und mit einer Mauer beschlossen war / da mancherley Volcks innen wohnete; und hieß Caspin.
14. Aber die in der Stadt verliessen sich auff ihre veste Mauern und grossen Vorrath von Speise / und fragten nicht viel nach Juda und den Seinen; ja sie spotteten ihrer noch dazu / und lästerten und fluchten ihnen übel.

Judas ruffet GOtt an.
1) Jos. 6/20.

15. Da ruffte Judas und sein Hauffe zu dem mächtigen HERRN aller Welt; der zu Josuä Zeiten 1) ohne alle Kriegsrüstung / so man zum Sturm brauchet / Jericho in einander geworffen hatte:
16. Und liessen mit einem Grimm an die Mauern / und eroberten also die Stadt / und würgeten unsäglich viel Menschen; daß der Teich / der dabey lag / und wol zwey Feldwegs weit war / sahe wie eitel Blut.
17. DArnach zogen sie weiter / sieben hundert und funffzig Feldweges; und kamen gen Tharah zu den Jüden / die man Tubianer heißt. Tharah.
18. Aber sie funden Timotheum nicht: Denn er hatte sich davon gemacht / und nichts da außgerichtet; ohne daß er einen Flecken stark besetzt hatte.
19. Da machten sich zween Hauptmänner aus des Maccabäi Hauffen auff / nemlich Dositheus und Sosipater; und brachten die alle um / die Timotheus in der Besatzung gelassen hatte / mehr denn zehen tausend Mann. Dositheus. Sosipater. Zehen tausend erschlagen.
20. MAccabäus aber ordnete sein Volck / und theilete es in etliche Hauffen / und zog wider Timotheum; welcher hundert und zwantzig tausend Fußknechte / und funffzehen hundert Reisigen bey sich hatte.
21. Da nun Timotheus erfuhre / daß Judas wider ihn zöge / schickte er Weib und Kind und was nicht in Krieg taugte / in einen Flecken / Carnion; welches im engen Gebirge lag / daß mans nicht belägern konte. Timotheus starck gerüstet. Carnion.

* GOtt den Feinden schrecklich. 2. Mos. 23/27. 3. Mos. 26/36. 5. Mos. 11/25. 28/65. Jos. 2/9. 10/10. 1. Sam. 7/10. 2. Kön. 7/4. Jer. 49/34. 2. Macc. 3/25. Offenb. Joh. 6/16.

22. Als er aber den ersten Hauffen des Maccabäi ansichtig ward / kam die Feinde* eine Furcht und Schrecken an; weil der wider sie war / und sich sehen ließ / der alle Dinge sihet: Und huben an zu fliehen / einer da / der ander dort hinauß / daß sie sich selbst untereinander beschädigten und verwundeten.

Dreyssig tausend Heiden erschlagen.

23. Judas aber druckte nach/ und schlug die Gottlosen / und brachte ihr in die dreyssig tausend um.

24. Und Timotheus kam dem Dositheo und Sosipatro in die Hände/ und bate sie sehr/ daß sie ihn nicht tödteten; denn er hätte viel ihrer Väter und Brüder/ die auch sterben müsten/ wo er getödtet würde.

25. Da er sich nun verbürget hatte/ daß er auff einen bestimmten Tag sie unbeschädiget ihnen überantworten wolte / liessen sie ihn um ihrer Brüder willen ledig.

Fünff und zwantzig tausend Heidn erschlagen.

26. Darnach zog Maccabäus gen Carnion und Atargation/ und erwürgete bey fünff und zwantzig tausend Menschen.

Ephron.

27. NAch diesem Zug und Schlacht reisete Judas wider die veste Stadt Ephron/ in welcher Lysias und sonst viel Volcks war: Die junge Mannschafft aber die vor der Stadt stunde/ wehrete sich tapffer; denn sie hatten Geschütz und Wehre gnug.

28. Da rieffen sie zu dem HERRN/ der mit Gewalt der Feinde Stärcke zubricht; und eroberten die Stadt/ und erwürgeten fünff und zwantzig tausend Menschen.

Fünff und zwantzig tausend erschlagen.

29. DArnach zogen sie von dannen wider der Scythen Stadt / die sechs hundert Feldweges von Jerusalem ligt:

30. Weil aber die Jüden / so bey den Scythen wohneten/ ihnen Zeugniß gaben/ daß sie ihnen alle Freundschafft in den schweren Zeiten bewiesen hätten; stelleten sie sich auch freundlich gegen sie/

31. Und dancketen ihnen darum; und baten sie/ sie wolten weiter gegen ihre Leute so gutwillig seyn: Und zogen also wieder gen Jerusalem / und kamen eben auff die Pfingsten wieder heim.

Gorgias der Edomiter Hauptmann.

III. 32. NAch Pfingsten aber zogen sie wider Gorgiam / der Edomiter Hauptmann;

33. Der begegnete ihnen mit drey tausend Fußknechten / und vier hundert Reisigen:

34. Und da es an die Schlacht gieng/ kamen wenig Jüden um.

35. Und Dositheus / ein starcker Reuter aus des Bacenoris Hauffen/ erhaschete Gorgiam; und hielte ihn bey dem Mantel/ und führete ihn mit Gewalt/ und wolte ihn lebendig fangen: Aber ein Reuter aus Thracien rennete auff ihn zu / und hiebe ihm den Arm ab / daß der Gorgias davon entrann gen † Moresa.

† Marcha.

Judas rufft zum HErrn.

36. Da nun des Gorgias Hauffe sich länger wehrete/ und Noth fürhanden war; rieff Judas zum HERRN/ daß er ihnen helffen / und für sie streiten wolte!

37. Und schrye seine Leute an auff Ebräisch/ und fieng einen Gesang an: Da wandte sich Gorgias Volck unversehens in die Flucht.

38. Und Judas zog mit seinem Volcke in die Stadt Odollam; und weil es noch in der Pfingstwoche war/ reinigten sie sich nach dem Gesetze / und hielten den Sabbath daselbst. Pfingsten.

39. AM andern Tage darnach kamen sie zu Juda / daß sie ihre Todten holeten/ wie man pflegt; und bey ihre Väter begrüben.

40. Da sie sie nun auszogen / funden sie bey einem jeden Erschlagenen unter dem Hemde Kleinode von den Götzen aus Jamnia; welches den Jüden [a] im Gesetz verboten ist: Da ward es offenbar für jederman / warum diese erschlagen wären. a) 5. Mos. 7/ 25.

41. Da dancketen sie GOtt dem gerechten Richter / der das Heimliche so an den Tag gebracht hatte:

42. Und baten ihn/ er wolte ja um dieser Sünde willen sie nicht alle vertilgen! Und der Held Judas vermahnete den Hauffen tröstlich / daß sie sich forthin für Sünden bewahren wolten; weil sie für ihren Augen sähen/ daß diese um ihrer Sünden willen erschlagen wären:

43. DArnach hieß er sie eine Steuer zusammen legen/ zwey tausend Drachmas Silbers; die schickte er gen Jerusalem/ zum Sündopffer: Und thät wol und fein dran/ daß er von der Aufferstehung eine Erinnerung thäte.

44. Denn wo er nicht gehoffet hätte/ daß die/ so erschlagen waren / würden auffer stehen; wäre es vergeblich und eine Thorheit gewesen für die Todten zu bitten.

45. Weil er aber bedachte/ daß die/ so im rechten Glauben sterben / Freude und Seligkeit zu hoffen haben;

46. Ist es eine gute und heilige Meinung gewesen: Darum hat er auch für diese Todten gebeten / daß ihnen die Sünde vergeben würde.

Das XIII. Capitel.

Von Menelai Tod / und der Friedens-Handlung Antiochi mit Juda.

I. Antiochus Eupator und Lysias ziehen mit grosser Macht wider die Jüden; Menelaus wird als ein Verräther gerichtet. 1-8. II. Die Jüden ruffen zu GOtt um Hülffe/ und gebrauchen zur Losung: GOtt gibt Sieg. Darauff schlägt Judas diesen König/ der dann Friede mit ihm machet. 9-16.

149. Jahr. Antiochus Eupator ziehet mit einer grossen Macht wider Judam.

IM hundert und neun und viertzigsten Jahre kame es für Juda und die Seinen / daß Antiochus Eupator mit einer grossen Macht wider Judam zöge/

2. Und Lysias sein Vormund und oberster Rath mit ihm; und hätten hundert und zehen tausend Griechischer Fußknechte / und fünff tausend und drey hundert zu Roß/ und zwey und zwantzig Elephanten/ und drey hundert Wagen mit eisernen Zacken:

3. Darüber schluge sich Menelaus auch zu ihnen/ und vermahnete Antiochum mit grosser Heucheley zum Verderben seines

Vaterlands/ daß er dadurch das Hohepriesteramt erlangete.

4. Aber der König aller Könige erweckte des Antiochi Muth/ daß er * den abtrünnigen Schalck straffte: Denn Lysias zeigte ihm an/ wie er eine Ursache wäre aller dieser Unruhe; darum ließ er ihn gen Berea führen/ und nach ihres Lands Weise am selben Orte tödten:

* Gestrafte Abtrünnige. 1. Mos. 14/4. Jos. 7, 24. 2. Sam. 4/ 11. 18/14. 2. Kön. 17/4. 24. 20. Ps. 7/13. Es. 26/27. 14/36. Joh. 20, 8.

5. Denn es war ein Thurn da/ fünffzig Ellen hoch/ voll Aschen; und auff der Aschen stund ein umlauffend und schuckelnd Rad;

Menelaus gerädert.

6. Darauff räderte man die Gotteslästerer und grossen Ubelthäter.

7. Eines solchen Todes muste der abtrünnige Menelaus auch sterben/ und nicht begraben werden;

W. J. 3811. v. C. 160.

8. Und geschach ihm recht: Denn weil er sich so offt an des HERRN Altar / da das heilige Feuer und Aschen war/ versündiget hatte / hat er auch auff der Aschen müssen getödtet werden.

II. 9. Der König aber war sehr ergrimmet auff die Jüden; und gedachte es ja so greulich zu machen mit ihnen / als sein Vater gemacht hatte.

10. Solches erfuhr Judas / und gebote dem gantzen Volck / sie solten Tag und Nacht den HERRN anruffen; daß er ihnen jetzt/ wie offtmals zuvor / wider die helffen wolte /

11. Die sie des Gesetzes / des Vaterlands und des heiligen Tempels berauben wolten; und daß er das Volck / das sich kaum ein wenig erholet hatte/ nicht wolte in der verfluchten Heiden Hände geben.

Judas vermahnet die Seinen zum Gebät/ u. f.

12. Da sie nun solches einhellig mit einander thäten/ und baten den barmhertzigen GOtt mit Weynen und Fasten/ und lagen drey gantzer Tage auff der Erden; tröstete sie Judas / und hieß sie zu ihm kommen.

13. Und da er und die Aeltesten beysammen waren/ berathschlagete er mit ihnen: Er wolte / ehe der König mit seinem Heer in Judäam käme / und die Stadt einnähme/ ihm entgegen ziehen / und die Sache mit GOttes Hülffe enden.

Judas tröstet und ermahnet seinen Haufen.

14. Und befahl sich also GOtte / und vermahnete sein Volck/ daß sie wolten getrost bis in Tod streiten / zu erhalten das Gesetz/ den Tempel/ die Stadt / das Vatterland und Regiment. Und lagerte sich bey Modin/

15. Und gab diese Worte ihnen zur Losung: GOtt gibt Sieg. Darnach machte er sich bey Nacht auff mit den besten Kriegsknechten / und fiel dem Könige in sein Lager / und erschlug bey vier tausend Mann und den vördersten Elephanten/ samt allen die im Thürnlein waren.

Vier tausend Heiden erschlagen.

16. Damit brachten sie ein groß Schrecken und Furcht in das gantze Lager / und zogen ehrlich und glücklich davon/

17. Am Morgen/ da der Tag anbrach: Denn GOtt war ihr Helffer gewesen.

18. Der König aber/ als er versucht hatte/ daß die Jüden so freudig wären / wendete sich und zog durch unwegsame Oerter/

19. Und führete sein Volck für die Vestung der Jüden/ Bethzura / die nicht besetzt war: Aber er ward da auch in die Flucht geschlagen / und richtete nichts aus/ und nahm Schaden; Bethzura.

20. Denn Judas schickte alle Nothdurfft in die Vestung.

21. Es war aber einer unter den Jüden / Rodocus; der verrieth den Feinden alle Heimlichkeit: Aber man verkundschafftete ihn / und fieng ihn/ und jagte ihn davon. Rodocus.

22. Darnach ward der König anders zu Rath / und machte Frieden mit denen zu Bethzura / und zog davon / und schlug sich mit Juda/ und verlohr die Schlacht.

23. Und weil er erfahren hatte / daß Philippus abgefallen war / den er hinter sich zu Antiochia zum Statthalter gelassen hatte; erschrack er sehr und ließ mit den Jüden handeln / und vertrug sich mit ihnen / und schwur den Vertrag zu halten; und war also ihr Freund/ und opfferte/ und ehrete den Tempel/ und hielte sich freundlich gegen die Stadt; Philippus.

24. Und nahm Maccabäum an zum Freund/ und machte ihn zum Hauptmann von Ptolemaide an bis an die Gerrener.

25. Als aber der König gen Ptolemais kam / sahen die Ptolemaiter den Vertrag nicht gerne: Denn sie besorgten sich / man würde ihnen nicht Glauben halten / gleich wie sie nicht hatten Glauben gehalten.

26. Da trat Lysias öffentlich auff / und entschuldigte den König; und beredete sie/ daß sie zu frieden waren; und stillete sie/ daß sie sich alles Gutes zu ihnen versehen solten: Darnach reisete er wieder zurück gen Antiochia. So ists mit dieses Königs Reise und Wider-Heimzug ergangen.

Das XIV. Capitel.

Von Nicanors Untreue und Rhazis Tode.

I. Demetrius erschlägt den Antiochum Eupatorem und Lysiam: Alcimus gewesener Hoherpriester verbittert denselben gegen Judam. 1-10. II. Nicanor wird wider ihn und die Jüden abgefertiget; der aber auff Vernehmen dero Tapfferkeit Frieden mit ihnen macht. 1-25. III. Sucht gleichwol Judam auff des Königs Befehl mit List zu fahen. 26-36. IV. Rhazis tödtet sich selbst. 37-46.

Nach dreyen Jahren darnach vernahm Judas und die Seinen / daß Demetrius Seleuci Sohn zu Tripoli mit grossem Volck und vielen Schiffen angekommen/ Demetrius Seleuci Sohn.

2. Und das Land eingenommen / und Antiochum samt Lysiam desselben Vormunden erschlagen hätte.

Alcimus

3. Alcimus aber / der zuvor Hoherprie-
ster gewesen/und schändlich abgefallen war
zur Zeit der Verfolgung / und nun dach-
te / daß er weder beym Leben bleiben / noch
wieder zum Hohenpriesteramt kommen
möchte;

151. Jahr.

4. Der zog zum Könige Demetrio im
hundert und ein und funfftzigsten Jahre /
und brachte ihm eine güldene Krone und
Palmen und Oelzweige / die in den Tem-
pel gehöreten;

5. Und den ersten Tag verzog er / biß er
seine Zeit ersahe / die ihm hülffe zu seiner
Wütterey. Da ihn nun Demetrius in
den Rath fordern und fragen liesse / wie es
um die Jüden stünde / und was sie für hät-
ten? antwortete er also:

Alcimus verklagt Judam und sein Volck.

6. Die Juden / die sich die Frommen
nennen / welcher Hauptmann ist Judas
Maccabäus / erregen immerdar Krieg und
Auffruhr /

7. Und lassen deinem Reiche keinen
Frieden; haben auch mich meiner väter-
lichen Herzligkeit / nemlich des Priester-
thums / beraubet: Darum bin ich hieher
gekommen;

8. Zum ersten / dem Könige zu gut /
und daß ichs treulich meine; zum andern /
daß ich auch meinem Volck gern wolte
Rath schaffen: Denn mit solcher Unord-
nung wird unser gantzes Geschlecht unter-
gehen.

9. Darum wolte der König zur Sache
sehen / und nach seiner berühmten Gütig-
keit dem Lande und unserm gantzen Ge-
schlechte in dieser Sache rathen und helffen:

10. Denn weil Judas lebet / ist es nicht
möglich / daß Friede im Lande werde.

Nicanor zum Hauptmann wider Judam verord-net. 1) 1. Macc. 7/ 26.

II. 11. DA er solches geredt hatte / ergrim-
meten die andern auch wider den
Judam / und verhetzten den Demetrium
wider ihn;

12. Daß er alsbald [1] Nicanor den
Hauptmann über den Elephanten-Zeug
forderte / und ihn zum Hauptmann wie-
der die Jüden verordnete:

13. Und befahl ihm / daß er Judam
umbringen / und seinen Hauffen zutren-
nen / und Alcimum zum Hohenpriester
einsetzen solte.

14. Da schlugen sich zum Nicanor alle
die Heiden / so Judas aus dem Lande ver-
jagt hatte; und hoffeten / der Jüden Un-
glück solte ihr Glück seyn.

Judas und die Seinen ruffen GOtt an.

15. ALs nun Judas und die Seinen hö-
reten / daß Nicanor wider sie zöge /
und die Heiden allenthalben sich mit Hauf-
fen zu ihm schlügen; bestreueten sie sich
mit Aschen / und rieffen GOtt an / der sein
Volck von der Welt her erhalten / und sei-
nem Häufflein offenbarlich geholffen hatte.

16. Da ihnen nun ihr Hauptmann ge-
bot / machten sie sich auff / und stiessen auff
die Feinde beym Flecken Dessa.

Dessa.

17. Simon aber Judas Bruder griffe
den Nicanor an / und Nicanor wäre schier
geschlagen; weil ihn die Feinde angriffen /
ehe er ihr gewahr ward.

18. Da nun Nicanor hörete / daß Ju-
das solche kühne Leute bey sich hätte / die
Leib und Gut getrost wagten für ihr Va-
terland; fürchtete er sich / und wolte keine
Schlacht mit ihnen thun;

19. Sondern sandte zu ihm Possidoni-
um / Theodotum / und Matathiam / Frie-
den mit ihm zu machen.

Possidonius / Theodotus / Matathias. Friede gemacht / u. f.

20. Da sie nun lang drob berathschlag-
ten / und ihr Hauptmann dem Volck alle
Sache fürhielte / und sie der Sachen einig
waren / bewilligten sie in den Vertrag;

21. Und stimmeten einen Tag / da die
beyde allein zu Hauffe kommen solten. Da
nun der Tag kam / setzte man jeglichem ei-
nen Stul:

22. Und Judas verordnete etliche in ih-
rem Harnisch nicht fern davon / daß die
Feinde nicht unversehens ihm einen Tück
beweiseten; und redeten mit einander ihre
Nothdurfft.

23. Und Nicanor bliebe eine Zeitlang
zu Jerusalem / und nahm nichts für wider
sie / und ließ sein Kriegsvolck abziehen;

24. Und hielte den Judam ehrlich für
den Leuten / und thäte sich freundlich zu
ihm;

25. Vermahnete ihn auch / daß er ein
Weib nehmen / und Kinder zeugen solte:
Also nahm Judas ein Weib / und hatte
guten Frieden / und wartete seiner Nah-
rung.

Alci-mus ver-klagt den Ni-canor.

III. 26. DA nun Alcimus sahe / daß diese
zween eins mit einander waren /
und Frieden gemacht hatten; zog er wie-
derum zum Demetrio / und verklagte den
Nicanor / daß er untreu worden wäre;
Denn er hätte Judam / des Königs
Feind / an seine statt zum Hohenpriester
gemacht.

27. Da ward der König durch des Böß-
wichts Lügen bewegt / und sehr zornig; und
schriebe dem Nicanor / daß ihm gar nicht
gefiele / daß er einen Frieden mit den Jü-
den gemacht hätte / und gebot ihm / er sol-
te eilends den Maccabäum fahen / und gen
Antiochiam schicken.

28. Als nun solcher Befehl dem Nicanor
zukam / ward er betrübt: und war übel zu
frieden / daß er nicht solte Glauben halten /
so doch Judas nichts verschuldet hätte:

29. Aber doch / weil er wider den König
nicht thun durffte / gedachte er ihn mit List
zu fahen.

30. Da aber Maccabäus merckte / daß
er sich unfreundlicher gegen ihm stellete we-
der zuvor; und ließ sich wol dünckeu / es
bedeutete nichts Gutes; nahm er etliche zu
sich / und verbargen sich für ihm.

31. ALs aber Nicanor sahe / daß ihm
Maccabäus klüglich zuvor gekom-

men

men war / gieng er hinauff zu dem schönen heiligen Tempel; und gebot den Priestern / so da opfferten / sie solten ihm den Mann herauß geben.

32. Da sie aber hoch und theuer schwuren / sie wüsten nicht wo er wäre / reckete er seine rechte Hand gegen den Tempel / und schwur:

33. Werdet ihr mir den Judam nicht gebunden überantworten / so wil ich diß [2] GOttes-Hauß schleiffen / und den Altar umreissen / und dem Baccho eine schöne Kirche an die Statt setzen.

34. Und da er diß geredet hatte / gieng er davon: Die Priester aber reckten ihre Hände auff gen Himmel / und rieffen den an / der allezeit unser Volck beschützet hat; und sprachen:

35. HERR! wiewol du keines Dings bedarffest / hat es dir dennoch wolgefallen / daß dein Tempel / darinn du wohnest / unter uns seyn solte:

36. Darum / du heiliger GOtt / dem allein gehöret alles was heilig ist; bewahre * fortan dein Hauß / welches wir neulich gereinigt haben; daß es nicht wieder verunreiniget werde; und stopffe die bösen Mäuler!

IV. 37. Es ward aber dem Nicanor angezeigt einer auß den Aeltesten zu Jerusalem / mit Namen Rhazis; daß er ein Mann wäre / der das väterliche Gesetz lieb / und allenthalben ein gut Lob / und solche Gunst unter seinen Bürgern hätte / daß ihn jederman der Jüden Vater hiesse:

38. Auch war er vor dieser Zeit darum verklagt und verfolget gewesen / und hatte Leib und Leben männlich gewagt über der Jüden Glauben.

39. Da nun Nicanor sich erzeigen wolte / wie bitterfeind er den Jüden wäre; sandte er über fünffhundert Kriegsknechte / die ihn solten fahen:

40. Denn er meinete / wenn er ihn gefangen hätte / er würde ihnen einen grossen Schaden zuwenden.

41. Da sie aber an dem Thurn / darinn er war / das Thor stürmeten / und Feuer bringen hiessen / und das Thor anzündeten und er merckte / daß er gefangen wäre / [a] wolte er sich selbst erstechen:

42. Denn er wolte lieber ehrlich sterben / denn den Gottlosen in die Hände kommen / und von ihnen schändlich gehöhnet werden: Aber in der Angst traff er sich nicht recht.

43. Da sie nun mit Hauffen zu ihm einfielen / entlieffe er auff die Mauer / und stürtzte sich männlich hinab unter die Leute.

44. Sie wichen ihm aber / daß er Raum hatte;

45. Und er fiel auff die Lenden: Er lebete aber gleichwol noch / und machte sich in einem Grimme auff; wiewol er sehr blutete / und die Wunden ihm weh thäten; und lieff durch das Volck / und trat auff einen hohen Felsen:

46. Und da er gar verblutet hatte / nahm er noch die Därmer aus dem Leibe / und warff sie unter die Kriegsknechte; und rieff zu GOtt / der über Leben und Geist HERR ist: Er wolle ihm diß alles wieder geben! Und starbe also.

a Wolte er sich selbst erstechen) D.ß Stück verdammet S. Augustinus billich; darum auch diß Buch nichts hat gegolten bey den alten Vätern: Wiewol auch sonst viel Jüdenzens drinnen ist.

Das XV. Capitel.

Von Nicanors schmählichem Tode.

I. Nicanor sucht Judam zu Samaria auff. 1-6. Der II. ruffet zu GOtt / und vermahnet sein Volck / mit Anzeigung / wie ihm Onias und Jeremias erschienen. 7-16. III. Nicanor wird unterm Gebät angegriffen / erschlagen / seine Gliedmassen mit grossem Spott theils zerhauen / theils auffgesteckt; darüber das Jüdische Volck den HErrn lobet. 17-37. IV. Beschluß dieses Buchs. 38-40.

Nicanor 1) 1. Macc. 7 / 26.

DA aber [1] Nicanor hörete / daß Judas mit den Seinen in Samarien sich enthielte / gedachte er / er wolte sie des Sabbaths ohne alle Gefahr angreiffen:

2. Und da ihn die Jüden / so er genöthiget hatte mitzuziehen / vermahneten: Er wolte sie nicht so jämmerlich umbringen / sondern des heiligen Tages dran verschonen / den GOtt selbst geehret und geheiliget hätte;

3. Fragte sie der Ertzbößwicht: Der den Sabbath geboten hat / ist er der HERR im Himmel?

4. Und da sie ihm antworteten: Ja! es ist der lebendige HERR / Er ist der HERR im Himmel / der [2] den siebenden Tag zu feyren geboten hat; 2) 2. Mos. 20 / 8.

5. Sprach er darauff: So bin ich der Herr auff Erden; und gebiete euch / Ihr solt euch rüsten / und des Königs Befehl außrichten.

6. Aber er konte sein Fürnehmen gleichwol nicht erhalten: Und Nicanor rühmete und trotzete; und war gewiß / daß er wolte grosse Ehre einlegen wider den Judam.

Judas ermahnet und tröstet die Seinen.

II. 7. Aber Maccabäus hatte eine stäte Zuversicht und Hoffnung / der HERR würde ihm beystehen;

8. Und tröstete die / so um ihn waren: Sie wolten sich für den Heiden / so wider sie zögen / nichts fürchten; sondern gedencken an die Hülffe / die ihnen vormals offt vom Himmel herab geschehen wäre; und jetzt auch auff den künfftigen Sieg und Hülffe / die ihnen der HERR schicken würde / hoffen.

9. Also tröstete er sie / aus dem Gesetze und den Propheten; und erinnerte sie der glückseligen Schlachten / die sie zuvor gethan hatten;

10. Und machte ihnen also ein Hertz: Und da er sie also ermahnet hatte / erzehlete er ihnen auch / wie die Heiden sich ver-

wirckt hätten/ und wider ihre Eydes-Pflicht thäten:

11. Und rüstete sich also/ nicht mit Trotz auff Spieß oder Schild/ sondern mit Trost auff GOttes Wort: Er sagte ihnen auch ein Gesicht/ das gläublich war/ das er gesehen hatte; davon alle einen Muth kriegten.

12. Und diß war das Gesicht: Onias/ der Hohepriester/ ein trefflicher/ ehrlicher/ gütiger/ wolberedter Mann/ der [3] sich von Jugend auff aller Tugend beflissen hatte; der reckte seine Hände aus/ und betete für das gantze Volck der Juden:

13. Darnach erschiene ihm ein anderer alter herrlicher Mann in köstlichen Kleidern/ und in einer gantz herrlichen Gestalt.

14. Und Onias sprach zu Juda: Dieser ist Jeremias der [4] Prophet GOttes/ der deine Brüder sehr lieb hat/ und betet stäts für das Volck und die heilige Stadt.

15. Darnach gab Jeremias mit seinen Händen dem Juda ein güldenes Schwert/ und sprach zu ihm:

16. Nimm hin das heilige Schwert/ das dir * GOtt schencket! damit soltu die Feinde schlagen.

III. 17. DA sie nun Judas mit solchen schönen Worten/ die einem ein Hertz und Muth machen/ getröstet hatte; beschlossen sie/ sie wolten kein Lager machen/ sondern stracks an die Feinde ziehen/ und sie männlich angreiffen/ und der Sache ein Ende machen: Denn es stunde die Stadt/ der Gottesdienst/ und der Tempel in Gefahr.

18. Und zwar/ Weiber und Kinder/ Brüder und Freunde Gefahr achteten sie nicht so hoch; sondern ihre höchste Sorge war für den heiligen Tempel:

19. Und die in der Stadt blieben/ waren in grosser Sorge für ihr Kriegsvolck.

20. Da es nun gelten solte zum Treffen/ und die Feinde sich versammlet/ und ihre Ordnung gemacht/ und die Elephanten an ihren Ort verordnet/ und den reisigen Zeug zu beyden Seiten angehänget hatten;

21. Und Maccabäus die Feinde sahe/ und ihre mancherley Rüstung/ und die schrecklichen Thiere/ reckete er seine Hände gen Himmel/ und bate den wunderbarlichen GOtt/ der alles sihet: Denn er wuste wol/ daß der Sieg nicht käme durch Harnisch/ sondern GOtt gebe ihn wem er gönnet;

22. Und betete also: HERR/ du hast deinen Engel zur Zeit Ezechiä/ der Juden Königs/ gesandt; und derselbe [4] erschlug in des Sennacheribs Lager hundert und fünff und achtzig tausend Mann:

23. So schicke nun auch (du HERR im Himmel!) einen guten Engel für uns her/ die Feinde zu erschrecken!

24. Laß die erschrecken für deinem starcken Arm/ die mit Gotteslästerung wider dein heiliges Volck ziehen! Und damit hörete Judas auff.

25. Also zog Nicanor und sein Hauffe her/ mit Drommeten und grossem Geschrey: Nicanor

26. Judas aber und die Seinen griffen die Feinde an mit dem Gebet/ und rufften zu GOtt; und mit den Händen schlugen sie/

27. Mit dem Hertzen aber schryen sie zu GOtt/ und erschlugen in die fünff und dreyssig tausend Mann; und freueten sich sehr/ daß sich GOtt so gnädig erzeigt hatte. Fünff und dreyssig tausend Heiden erschlagen.

28. Da nun die Schlacht vollendet war/ und sie wider abzogen/ kenneten sie den Nicanor am Harnisch/ daß er auch erschlagen war:

29. Da erhub sich ein groß Geschrey und Jauchtzen/ und lobeten GOtt auff ihre Sprache:

30. Und Judas/ der Leib und Gut für sein Volck dargestreckt/ und von Jugend auff seinem Volck viel Gutes gethan hatte; gebote/ man solte dem Nicanor den Kopff und die Hand samt der Schulter abhauen/ und mit gen Jerusalem führen.

31. Als er nun hinein kam/ rieff er sein Volck zu Hauff/ und stellete die [3] Priester für den Altar/ und schickte nach den Feinden auff die Burg/

32. Und zeigete des Nicanors Kopff/ und des Lästerers Hand; welche er gegen das Heilige Hauß des Allmächtigen ausgereckt/ und sich hoch vermessen hatte.

33. Er schnitte auch dem Gottlosen Nicanor die Zunge ab/ und hieß sie zu Stücken für die Vögel zuhauen; und die Hand/ damit er die Unsinnigkeit geübt hatte/ gegen dem Tempel über auffhengen.

34. Und das gantze Volck lobete GOtt im Himmel/ und sprachen: Gelobet sey der/ der seine Stadt bewahret hat/ daß sie nicht ist verunreiniget worden!

35. Und er steckte des Nicanors Kopff auff/ daß es jedermann aus der Burg sehen konte; zu einem öffentlichen Zeichen/ daß ihnen der HERR geholffen hätte.

36. Es ward auch einträchtig von allen beschlossen/ man solte den Tag nicht vergessen/

37. Sondern feyren; nemlich den dreyzehenden Tag des zwölfften Monden/ der Adar auff Syrisch heisset einen Tag vor des Mardochäi Fest. Adar.

IV. 38. SO wil ich nun hiemit jetzt diß Buch beschliessen/ nach dem Nicanor umgekommen/ und die Jüden die Stadt wieder erobert haben: Beschluß dieses Buchs.

39. Und hätte ichs lieblich gemacht/ das wolte ich gern; ists aber zu gering/ so habe ich doch gethan/ so viel ich vermocht.

40. Denn

3) 2. Macc. 3/ 1.

* Himmlische Ehrung der Feinde. Jos. 5/14. 6/20. Richt. 4/14. 7/20. 14/19. 1. Sam. 17/45. 2. Kön. 3/17. 14 17. Judith 13/8. 1. Macc. 3/12. 2. Cor. 15/57.

Maccabäi Gebät. 4) 2. Kön. 19/35. Es. 37/36. Sir. 48/24. 1. Macc. 7/41. 2. Macc. X/29.

40. Denn allzeit Wein oder Wasser trincken ist nicht lustig; sondern zuweilen Wein / zuweilen Wasser trincken / das ist lustig: Also ists auch lustig / so man mancherley lieset. Das sey das Ende.

Ende des Zweyten Buchs der Maccabäer.

Stücke in Esther und Daniel.

Vorrede auff die Stücke Esther und Daniel / D. Martin Luthers.

DJe folgen etliche Stücke / so wir im Propheten Daniel / und im Buch Esther nicht haben wollen verteutschen: Denn wir haben solche Kornblumen (weil sie im Ebräischen Daniel und Esther nicht stehen) außgerafft; und doch / daß sie nicht verdürben / hie in sonderliche Würtzgärtlein oder Bethe gesetzt; weil dennoch viel Gutes / und sonderlich der Lobgesang / Benedicite, drinnen gefunden wird.

Aber der Text Susannä / des Bel / Habacuc und Drachens / siehet auch schönen geistlichen Gedichten gleich; wie Judith und Tobias: Denn die Namen lauten auch dazu. Als Susanna heisset eine Rose; das ist: Ein schön fromm Land und Volck / oder armer Hauffe unter den Dörnern. Daniel / heisset ein Richter / und so fortan. Ist alles leichtlich zu deuten auff eine Policey / Oeconomie oder frommen Hauffen der Gläubigen; es sey um die Geschichte wie es kan. Susanna. Daniel.

Stücke in Esther.

I. Artaxerxes lässt einen ernstlichen Befehl ergehen / alle Jüden umzubringen. II. Mardochäus betet zu GOtt um Rettung. III. Esther thut dergleichen; Und IV. gehet darauff für den König / bewegt auch denselben zur Mildigkeit. V. Artaxerxes thut ein anders gnädiges Ausschreiben die Jüden zu beschützen. VI. Mardochäi Traum und seine Deutung wird erzehlet.

Diß Stück mag gelesen werden nach Cap. 3. des Buchs Esther.

SO lautet aber der Brieff: Der grosse König Artaxerxes von India bis an Mohrenland / entbeut den hundert und sieben und zwantzig Fürsten / samt den Unterthanen seinen Gruß!

2. WJewol ich ein mächtiger König bin / und der grösseste Herr auff Erden; habe ich doch mich meiner Gewalt nicht wollen überheben / sondern mich geflissen gnädiglich und sanfft zu regieren / und den lieben Frieden / deß sich jederman freuet / zu halten; damit ein jeglicher ruhiglich leben und werben möchte.

3. Demnach hielte ich mit meinen Fürsten Rath / wie solches geschehen möchte: Haman. Da zeigete mir an Haman / mein klügster / liebster und treuester Rath / der nach dem Könige der höhesteist; Wie ein Volck sey / das in allen Landen zerstreuet / sonderlich Gesetz halte wider aller Lande und Leute Weise / und stäts der Könige Gebot verachte / dadurch sie Friede und Einigkeit im Reich verhindern.

4. Da wir nun vernahmen / daß sich ein eintziges Volck wider alle Welt sperrete / und seine eigene Weise hielte / und unsern Geboten ungehorsam wäre / dadurch sie grossen Schaden thäten / und Friede und Einigkeit in unserm Reiche zerstöreten; befahlen wir / daß welche Haman der oberste Fürst / und der Höheste nach dem Könige / unser Vater anzeigen würde / mit Weib und Kind durch ihrer Feinde Schwert ohne alle Barmhertzigkeit umgebracht / und niemand verschonet werde; und das auff den vierzehenden Tag Adar / des zwölfften Monden in diesem Jahre; auff daß die Ungehorsamen alle auff einen Tag erschlagen würden / und ein beständiger Friede in unserm Reiche bleiben mögte. Adar.

1. UNd Mardochäus betete zum HERRN / und erzehlete seine Wunderwercke / und sprach: HERR GOtt! du bist der allmächtige König / es stehet alles in deiner Macht; und deinem Willen kan niemand widerstehen / wenn du Israel helffen wilt. Griech. II. Diß Stück mag man lesen nach dem Ende des 4. Cap. vor dem 5. Cap. des Buchs Esther. Mardochäi Gebät.

2. Du hast Himmel und Erden gemacht / und alles was drinnen ist;

3. Du bist aller HERR / und niemand kan dir widerstehen.

4. Du weissest alle Dinge; und hasts gesehen / daß ich aus keinem Trotz noch Hoffart den stoltzen Haman nicht habe anbeten wollen; denn ich *wäre bereit / Israel zu gut auch seine Füsse willig lich zu küssen: Sondern habs gethan aus Furcht / daß ich nicht die Ehre / so meinem GOtte gebühret / einem Menschen gäbe / und niemand anders anbäte denn meinen GOtt.

* Willige Dienste der Frommen. 2. Mos. 32 / 32. Richt. 9 / 17. 12 / 3. Ap. Gesch. 10 / 24. Rom. 9 / 3. 1. Cor. 3, 22. 10 / 23. 2. Cor. 12 / 15. 1. Thess. 2, 8.

5. Und nun / HERR / du König und GOtt Abrahams / erbarme dich über dein Volck! Denn unsere Feinde wollen uns vertilgen / und dein Erbe / das du von Anfang gehabt hast / außrotten.

6. Verachte dein Häufflein nicht / das du aus Egypten erlöset hast!

7. Erhore mein Gebet / und sey gnädig deinem Volck / und wende unser Trauren in Freude! auff daß wir leben / und deinen Namen preisen; und laß den Mund nicht vertilgen deren / so dich loben!

8. Und das gantze Israel rieff aus allen Kräfften zum HERRN / denn sie waren in Todes-Nöthen.

Griech. III.

1. UNd die Königin Esther kehrete sich auch zum HERRN in solchem Todeskampff /

2. Und legte ihre Königliche Kleider ab / und zoge Trauerkleider an / und für das edle Wasser und Balsam streuete sie Aschen und Staub auff ihr Haupt / und demüthigte ihren Leib mit Fasten; und an allen Oertern / da sie zuvor frölich gewesen war / rauffte sie ihr Haar aus;

3. Und betete zu dem GOtt Israel / und sprach:

Esther Gebät.

4. HERR / der du allein unser König bist / hilff mir Elenden! Ich habe keinen andern Helffer denn dich / und die Noth ist für Augen.

5. Ich habe von meinem Vater gehöret / HERR! daß du Israel aus allen Heiden gesondert / und unsere Väter von Alters her zum ewigen Erbe angenommen; und ihnen gehalten / was du geredt hast.

1) 2. Mos. 19/5. 6. 5. Mos. 4/20.

6. Wir haben für dir * gesündiget / darum hastu uns übergeben in unserer Feinde Hände: HERR! du bist gerecht / denn wir haben ihre Götter geehret.

* Krieg zur Straffe der Sünden. 3. Mos. 26/24. 5. Mos. 28/36. Richt. 2/13. 38. 1. Kön. 8/33. Ner. 5/15. Judith 5/18. Matt. 23/38.

7. Aber nun lassen sie ihnen nicht dran begnügen / daß sie uns in grossem Zwange halten; sondern ihren Sieg schreiben sie zu der Macht ihrer Götzen: Und wollen deine Verheissung zu nichte machen / und dein Erbe ausrotten; und den Mund deren so dich loben / verstopffen; und die Ehre deines Tempels und Altars vertilgen; und den Heiden das Maul auffthun / zu preisen die Macht der Götzen / und ewiglich zu rühmen einen sterblichen König.

8. HERR / gib nicht dein Scepter denen die nichts sind / daß sie nicht unsers Jammers spotten; sondern wende ihr Fürnehmen über sie / und zeichne den / der das wider uns anrichtet!

9. Gedencke an uns / HERR! und erzeige dich in unserer Noth; und stärcke mich / HERR / du König aller Götter und Herrschafften! Lehre mich / wie ich reden sol für dem Löwen; und wende sein Hertz / daß er unserm Feinde gram werde / auff daß er selbst samt seinem Anhang umkomme!

10. Und errette uns durch deine Hand; und hilff mir deiner Magd / die keine andere Hülffe hat denn dich / HERR / alleine! der du alle Dinge weissest /

11. Und erkennest / daß ich keine Freude habe an der Ehre / die ich bey den Gottlosen habe; auch keine Lust an der Heidnischen und fremden Heyrath. Du weissest / daß ichs thun muß / und nicht achte den herrlichen Schmuck / den ich auff meinem Haupte trage / wenn ich prangen muß; sondern halte es wie ein unrein Tuch / und trage es nicht ausser dem Gepränge: Auch habe ich nie mit Haman gegessen / noch Freude gehabt am Königlichen Tische / noch getruncken vom Opffer-Wein: Und deine Magd hat sich nie gefreuet / sint ich bin hieher gebracht / bis auff diese Zeit;

12. Ohne dein allein / HERR / du GOtt Abrahams! Erhöre die Stimme der Verlassenen / du starcker GOtt über alle! und errette uns von der Gottlosen Hand / und erlöse mich aus meinen Nöthen!

Griech. IV. Diß Stück mag eine Glosse seyn des Anfangs im 5. Cap. des Buchs Esther.

3. UNd am dritten Tage legte sie ihre tägliche Kleider ab / und zoge ihren Königlichen Schmuck an /

4. Und war sehr schön; und rieff GOtt den Heiland an / der alles sihet: Und nahm zwo Mägde mit sich / und lehnete sich zierlich auff die eine; die andere aber folgete ihr / und trug ihr den Schwantz am Rocke.

5. Und ihr Angesicht war sehr schön / lieblich und frölich gestaltet; aber ihr Hertz war voll Angst und Sorge.

6. Und da sie durch alle Thüren hinein kam / trat sie gegen den König; da er saß auff seinem Königlichen Stul in seinen Königlichen Kleidern / die von Gold und Edelgesteinen waren; und war schrecklich anzusehen.

7. Da er nun die Augen auffhube / und sahe sie zorniglich an; erblassete die Königin / und sanck in eine Ohnmacht / und legte das Haupt auff die Magd:

8. Da wandelte GOtt dem Könige sein Hertz zur Güte / und ihm ward bange für sie / und sprang von seinem Stul; und umfieng sie mit seinen Armen / biß sie wieder zu sich kam; und sprach sie freundlich an: Was ist dir / Esther? Ich bin dein Bruder / fürchte * dich nicht! du solt nicht sterben: Denn diß Verbot trifft alle andere an / aber dich nicht;

* Tröstliche Zusprechen. 2. Mos. 3/6. 14/14. Richt. 6/14. 13/23. Es. 6/7. 41/14. 43/1. 2. 7. 61/1. Dan. 10/19. Luc. 12/32. Ap. Gesch. 18/9.

9. Trit nur herzu!

10. Und er hube den güldenen Scepter auff / und legte ihn auff ihre Achseln / und küssete sie / und sprach: Sage her!

11. Und sie antwortete: Da ich dich ansahe / dauchte mich / ich sähe einen Engel GOttes; darum erschracke ich für deiner grossen Majestät:

12. Denn du bist sehr schrecklich / und deine Gestalt ist gantz herrlich.

13. Und als sie so redete / sanck sie abermal in eine Ohnmacht / und fiel darnieder:

14. Der König aber erschracke / samt seinen Dienern / und trösteten sie.

Griech. V. Diß Stück mag man lesen nach dem Ende des 8. Cap. vor dem 9. Cap. des Buchs Esther. Dositheus. Ptolemäus. Briefe der Purim. Griech. VI. * Mißbrauch der Herren Gunst. 2. Mos. 23/ 26. 40/ 2. 2. Mos. 1/ 14. 1. Sam. 2/ 22. 8/ 9. 2. Sam. 5/ 20. 19 25. 20/ 9. Esth 5/ 9. Sprüchw. 30 12. Matth. 14. 8.

1. IM vierten Jahre des Königes Ptolemäi und Cleopaträ / brachten Dositheus (welcher sich für einen Priester aus dem Stamm Levi außgabe) und Ptolemäus sein Sohn diesen Brieff der Purim/ und sagten: Daß Lysimachus / ein Sohn Ptolemäi / denselbigen verdolmetscht hätte zu Jerusalem.

1. ARtaxerxes / der grosse König von India biß in Mohrenland / entbeut den hundert und sieben und zwantzig Fürsten / samt den Unterthanen seinen Gruß!

2. Wir befinden / daß Viele sind / welche der * Fürsten Gnade mißbrauchen / und von den Ehren so ihnen wiederfähret / stoltz und böse werden: Also / daß sie nicht allein die Unterthanen pochen; sondern auch [a] gedencken die Herren selbst / von denen sie erhöhet sind / unter die Füsse zu treten:

3. Und thun nicht allein wider natürliche Billichkeit / durch Undanckbarkeit; sondern sind durch Hoffart so verblendet / daß sie auch meinen / GOtt (der auff die Frommen sihet) straffe solche Untreue nicht:

4. Sie betriegen auch fromme Fürsten / auff daß sie unschuldig Blut vergiessen; und die ihnen so treulich und redlich dienen / in alles Unglück bringen möchten.

5. Welcher Exempel man findet / nicht allein in den alten Geschichten; sondern auch noch täglich erfähret / wie viel solche untreue Räthe Unglück stifften.

6. Weil uns denn gebühret darauff zu sehen / daß hinfort Friede im Reiche bleibe;

7. Müssen wir nach Gelegenheit der Sachen zuweilen die Gebote ändern / wo wirs anders finden / denn wir berichtet waren / und nicht zu geschwind fahren.

Haman.

8. NAchdem nun Haman / der Sohn Hamadathi aus Macedonia / und nicht der Persen Geblüt / auch nicht unserer gütigen Art / sondern bey uns ein Gast ist; dem wir (wie wir pflegen gegen alle Nation) alle Gnade erzeigt / und also erhöhet haben / daß wir ihn unsern Vater nenneten / und von jederman als der näheste nach dem Könige geehret ward; ist er so stoltz worden / daß er sich unterstanden hat / uns um unser Königreich und Leben zu bringen:

9. Denn er hat Mardochäum (der durch seine Treue und Wolthat unser Leben errettet hat) und unser unschuldig Gemahl die Königin Esther / samt ihrem gantzen Volcke fälschlich und böß lich verklagt / daß sie alle solten umgebracht werden: Und alsdenn / wenn die hinweg wären / die uns bewahren / hat er gedacht uns auch zu erwürgen / und der Persen Reich an die Macedonier zu bringen:

10. Wir befinden aber / daß die Jüden / welche der verjagte Bube wolte tödten lassen / unschuldig sind / gute Gesetze haben; und Kinder des Höchsten / grössesten und ewigen GOttes sind; der unsern Vorfahren und uns diß Reich gegeben hat / und noch erhält:

11. Darum solt ihr euch nicht halten nach dem Brieffe / welchen Haman außgebracht hat.

12. Denn um solcher That willen ist er mit allem seinem Geschlecht für dem Thor zu Susan an den Galgen gehenckt; und hat ihm also GOtt bald vergolten / wie er verdienet hat.

13. WEr diß Gebot / das wir euch jetzt zuschicken / solt ihr in allen Städten verkündigen / daß die Jüden mögen ihr Gesetz frey halten.

14. Und wo man ihnen Gewalt thun wolte / am dreyzehenden Tage des zwölfften Monden / der da heisset Adar; da solt ihr sie schützen / daß sie sich an jenen rächen mögen: Denn denselbigen Tag hat ihnen der allmächtige GOtt zur Freude gemacht / daran sie das auserwehlte Volck solten umgekommen seyn. Adar.

15. Darum solt auch ihr neben andern Feyertagen diesen Tag feyren in allen Freuden / auff daß es uns wolgehe / und allen so den Persen treu sind / und ein Exempel sey / wie Untreu gestrafft werde.

16. Welches Land aber oder Stadt diß Gebot nicht halten wird / die sol mit Schwert und Feuer vertilget werden; also daß weder Mensch noch Thier / noch Vogel / hinfort drinnen wohnen könne.

Griech. VII. Diß Stück mag man lesen zu Anfang oder zu Ende des Buchs Esther. Denn der Traum ist gewesen vor der Geschicht / und die Deutung nach der Geschicht.

1. IM andern Jahre des grossen Königes Artaxerxes / am ersten Tage des Monden Nisan / hatte Mardochäus einen Traum / der ein Jud war / ein Sohn Jairi / des Sohns Semei / des Sohns Kis / vom Stamm Benjamin; und wohnete in der Stadt Susan / ein ehrlicher Mann / und am Königlichen Hofe wol gehalten; Nisan.

2. Er war aber der Gefangenen einer / so Nebucad Nezar der König zu Babel weggeführet hatte von Jerusalem / mit dem Könige Jechan Ja dem Könige Juda; und das war sein Traum:

Traum Mardochäi.

3. ES erhub sich ein Geschrey und Getümmel / Donner und Erdbeben / und ein Schrecken auff Erden; und sihe / da waren zween grosse Drachen / die giengen gegen einander zu streiten.

4. Und das Geschrey war so groß / daß alle Länder sich auffmachten / zu streiten wider ein heilig Volck.

5. Und es war ein Tag grosser Finsternis / Trübsal und Angst / und war ein grosser Jammer und Schrecken auff Erden:

6. Und das heilige Volck war hoch betrübet / und furchten sich für ihrem Unglück / und hatten sich ihres Lebens erwogen;

7. Und sie schryen zu GOtt. Und nach solchem Geschrey ergoß sich ein grosser

Wasserstrom aus einem kleinen Brunnen/

8. Und die Sonne gieng auff/ und ward hell; und die Elenden gewonnen / und brachten um die Stoltzen.

9. Als nun Mardochäus erwachte nach dem Traum/dachte er / was GOtt damit meinete; und behielte den Traum in seinem Hertzen/ und dachte ihm nach / bis in die Nacht; und hätte gern gewust/ was er bedeutete.

Griech. IX. Diß Stück wird gelesen nach dem Ende des 10. Cap. des Buchs Esther.

1. Und Mardochäus sprach: GOtt hat das alles geschickt!

2. Ich dencke an meinen Traum/ und es ist eben ergangen / wie mir geträumet hat.

Deutung des Traums

3. DEr kleine Brunn / der ein grosser Wasserstrom ward / da die Sonne schiene/ und hell ward; das ist Esther/ welche der König zum Gemahl genommen/ und zur Königin gemacht hat.

4. Die zween Drachen sind Ich und Haman:

5. Der eine bedeutet die Heiden / so zusammen kamen/ und den Namen der Juden austilgen wolten;

6. Der ander bedeutet mein Volck Israel/ welches zum HERRN rieff/ und der HERR half seinem Volck/ und erlöste uns von diesem Unglück / er thut grosse Zeichen und Wunder unter den Heiden: Denn er hat allezeit Unterscheid gehalten zwischen seinem Volck und den Heiden; und wenn das Stündlein gekommen ist/ daß die Heiden am stöltzesten/ und wir am schwächsten gewesen sind / und daß GOtt hat richten sollen / so hat er an sein Volck gedacht / und seinem Erbe den * Sieg gegeben.

* Zeitiger Sieg des Volcks GOttes. 2. Mos. 14/24. Esth. 9/22. Ps. 9. 6. 10. 73/18. 76/10. 118/16. Es 37/29. Sir. 21. 11. 2. Cor. 12/10.

7. Und diese Tage sol man halten im Monden Adar/ auff den vierzehenden und funffzehenden Tag desselben Monden / in allen Freuden und mit hohem Fleiß/ wenn das Volck zusammen kommet; und sol ewiglich also gehalten werden im Volcke Israel.

a Gedencken die Herren selbst * * zu treten) Also hat ein Marggraff zu Meissen gesagt: Ein Fürst dürffte sich nicht so sehr fürchten für denen/ so fern von ihm wären/ als für denen/ so ihm auff dem Fuß nachgingen. Denn dieselben wolten ihm gern auff den Kopff treten.

Ende der Stücke in Esther.

Historia von der Susanna und Daniel.

I. Susanna wird von zweyen alten Richtern des Ehebruchs fälschlich beschuldigt / und zum Tode verurtheilt. 1-41. II. Sie ruffe zu GOtt / und kommt ihre Unschuld durch des Knabens Daniel Verstand an den Tag. 42-59. III. Die zween falsche Richter bekommen ihren verdienten Lohn. 60-64.

Dieses ist das 13. Cap. Danielis nach des Theodotionis Griechischer Uberse-zung.

ES war ein Mann zu Babylon / mit Namen Jojakim;

2. Der hatte ein Weib/ die hieß Susanna / eine Tochter Helkia; die war sehr schön / und dazu Gottsfürchtig:

3. Denn sie hatte fromme Eltern/ die sie unterweiset hatten nach dem Gesetz Mose.

4. Und ihr Mann Jojakim war sehr reich / und hatte einen schönen Garten an seinem Hause: Und die Jüden kamen stäts bey ihm zusammen/ weil er der fürnehmste Mann war unter ihnen allen.

5. ES wurden aber im selben Jahre zween Aeltesten aus dem Volck zu Richtern gesetzt; das waren solche Leute/ von welchen der HERR gesagt hatte: Ihre Richter üben alle Boßheit zu Babylon.

6. Dieselbigen kamen täglich zu Jojakim; und wer eine Sache hatte/ muste daselbst für sie kommen.

7. Und wenn das Volck hinweg war um den Mittag/ pflegte die Susanna in ihres Manns Garten zu gehen.

8. Und da sie die Aeltesten sahen täglich darein gehen/ wurden sie gegen ihr entzündet mit böser Lust/

9. Und wurden darüber zu Narren; und wurffen die Augen so gar auff sie/ daß sie nicht kunten gen Himmel sehen; und gedachten weder an GOttes Wort noch Straffe:

10. Sie aber waren beyde zugleich gegen ihr entbrant/

11. Und schämeten sichs einer dem andern zu offenbaren/ und ein jeglicher hätte gern mit ihr gebulet;

12. Und warteten täglich mit Fleiß auff sie / daß sie sie nur sehen möchten. Es sprach aber einer zum andern:

13. Ey laß uns heim gehen! denn es ist nun Zeit Essens.

14. Und wenn sie von einander gegangen waren / kehrete darnach jeglicher wieder um/ und kamen zugleich wieder zusammen. Da nun einer den andern fragte/ bekanten sie beyde ihre böse Lust: Darnach wurden sie mit einander eins / darauff zu warten/ wenn sie das Weib möchten allein finden.

15. UNd da sie einen bequemen Tag bestimmet hatten auff sie zu lauren/ kam die Susanna mit den zwo Mägden/

wie

wie ihre Gewonheit war / in den Garten / sich zu waschen:

16. Denn es war sehr heiß. Und es war kein Mensch im Garten / ohne diese zween Aeltesten: die sich heimlich versteckt hatten / und auff sie laureten.

17. Und sie sprach zu ihren Mägden: Holet mir Balsam und Seiffen / und schliesset den Garten zu / daß ich mich wasche.

18. Und die Mägde thäten / wie sie befohlen hatte; und schlossen den Garten zu / und giengen hinaus zu der hintern Thür / daß sie ihr brächten was sie haben wolte; und wurden der Männer nicht gewahr / denn sie hatten sich versteckt.

19. DA nun die Mägde hinaus waren / kamen die zween Aeltesten herfür / und lieffen zu ihr / und sprachen:

20. Sihe / der Garten ist zugeschlossen / und niemand sihet uns / und sind entbrant in deiner Liebe; darum so thue unsern Willen.

21. Wiltu aber nicht / so wollen wir auff dich bekennen / daß wir einen jungen Gesellen allein bey dir gefunden haben / und daß du deine Mägde darum habest hinaus geschicket.

22. Da erseufftzete Susanna / und sprach: Ach / wie bin ich in so grossen Aengsten! Denn wo ich solches thue / so bin ich des Todes; thue ichs aber nicht / so komme ich nicht aus euren Händen.

23. Doch wil ich lieber * unschuldig in der Menschen Hände kommen / denn wider den HERRN sündigen:

24. Und fieng an laut zu schreyen / aber die Aeltesten schryen auch über sie;

25. Und der eine lieff hin zu der Thür des Garten / und thät sie auff.

26. Da nun das Gesinde solch Geschrey hörete / lieffen sie heraus in den Garten zur Hinterthür / zu sehen / was ihr widerfahren wäre:

27. Und die Aeltesten fiengen an von ihr zu sagen / daß sich die Knechte ihrenthalben schämeten; denn deßgleichen war zuvor nie von Susanna gehöret worden.

28. UND des andern Tages / da das Volck in Jojakim ihres Mannes Hause zusammen kam; da kamen auch die zween Aeltesten / voll falscher List wider Susanna / daß sie ihr zum Tode hülffen;

29. Und sprachen zu allem Volck: Schicket hin / und lasset Susanna die Tochter Helkiä / Jojakims Weib / her holen!

30. Und da sie gefordert ward / kam sie mit ihren Eltern und Kindern / und ihrer Freundschafft:

31. Sie war aber sehr zart und schön;

32. Darum hiessen diese Bösewichter ihr den Schleyer wegreissen / damit sie verhüllet war / auff daß sie sich ergetzten an ihrer Schönheit:

33. Und alle die bey ihr stunden / und die sie kenneten / weineten um sie.

34. Und die zween Aeltesten tratten auff mitten unter dem Volck / und legten die Hände auff ihr Haupt:

35. Sie aber weinete / und hube die Augen auff gen Himmel; denn ihr Hertz hatte ein Vertrauen zu dem HERRN.

36. Und die Aeltesten fiengen an / und sprachen: Da wir beyde allein in dem Garten umher giengen / kam sie hinein mit zwo Mägden / und schloß den Garten zu / und schickte die Mägde von ihr:

37. Da kam ein junger Gesell zu ihr / der sich versteckt hatte / und legte sich zu ihr:

* Leiblicher Tod. Rich. 4/14. 2. Macc. 6/24 7 37. Matt. 10/37. Ap. Gesch. 4/19. 20/24. Phil. 3/7. Heb. 11/25. Off. ub. Joh. 7/14.

38. Da wir aber in einem Winckel im Garten solche Schande sahen / lieffen wir eilend hinzu / und funden sie bey einander:

39. Aber des Gesellens konten wir nicht mächtig werden; denn er war uns zu starck / und stieß die Thür auff / und sprang davon:

40. Sie aber ergriffen wir / und fragten / wer der junge Geselle wäre; aber sie wolte es uns nicht sagen: Solches zeugen wir.

41. Und das Volck glaubte den zweyen als Richtern und Obersten im Volck / und verurtheileten die Susanna zum Tode.

II. 42. SIe aber schrye mit lauter Stimme und sprach: HERR / ewiger GOTT! der du kennest alle Heimligkeit / und weissest alle Dinge zuvor / ehe sie geschehen;

43. Du weissest / daß diese falsch Zeugnis wider mich gegeben haben. Und nun sihe / ich muß sterben! so ich doch solches unschuldig bin / das sie böslich über mich gelogen haben.

44. Und GOtt erhörete ihr Ruffen.

45. UNd da man sie hin zum Tode führete / erweckete GOtt den Geist eines
Daniel. jungen Knabens / der hieß Daniel; der fieng an laut zu ruffen:

46. Ich wil unschuldig seyn an diesem Blut!

47. Und alles Volck wendete sich um zu ihm / und fragte ihn / was er mit solchen Worten meinete?

48. Er aber trat unter sie / und sprach: Seyd ihr von Israel solche Narren / daß ihr eine Tochter Israel verdammet / ehe ihr die Sache erforschet und gewiß werdet?

49. Kehret wieder um fürs Gericht; denn diese haben falsch Zeugniß wider sie geredet.

50. Und alles Volck kehrete eilend wieder um. Und die Aeltesten sprachen zu Daniel: Setze dich her zu uns / und berichte uns / weil dich GOtt zu solchem Richter-Amt fordert.

51. Und Daniel sprach zu ihnen: Thut sie von einander / so wil ich jeglichen sonderlich verhören.

52. Und da sie von einander gethan waren / forderte er den einen / und sprach zu ihm: Du böser alter Schalck! jetzt treffen dich deine Sünden / die du vorhin getrieben hast;

53. Da du unrecht Urtheil spracheſt / und die Unschuldigen verdammeteſt / aber die Schuldigen loß spracheſt; so doch der HERR geboten hat: Du solt die Frommen und Unschuldigen nicht tödten. 1) 2. Mos. 23/7.

54. Hastu nun diese gesehen / so sage an! Unter welchem Baum hastu sie bey einander gefunden? Er aber antwortete: [a] Unter einer Linden.

55. Da sprach Daniel: O recht! der Engel des HERRN wird dich finden / und zuscheitern; denn mit deiner Lügen bringestu dich selbst um dein Leben.

56. UNd da dieser hinweg war / hieß er den andern auch für sich kommen / und sprach zu ihm: Du Canaans-Art / und nicht Juda! die Schöne hat dich bethöret / und die böse Lust hat dein Hertz verkehret.

57. Also habt ihr den Töchtern Israel mitgefahren / und sie haben aus Furcht müssen euren Willen thun; aber diese Tochter Juda hat nicht in eure Boßheit gewilliget.

58. Nun sage an! Unter welchem Baum hastu sie bey einander ergriffen? Er aber antwortete: Unter einer Eichen.

59. Da sprach Daniel: O recht! der Engel des HERRN wird dich zeichnen / und wird dich zerhauen; denn mit deiner *Lügen bringestu dich selbst um dein Leben. *Tödtliches Lügen. 1. Sam. 25/29. 23. 2. Sam. 1/16. Ps. 5/6. Sprüchw. 13 5. 29. 25. Es. 39. Weish. 1/11. Sir. 7/14. 29/27. Ap. Gesch. 5/5. Offenb. Joh. 22/8.

III. 60. DA fieng alles Volck an mit lauter Stimme zu ruffen / und preiseten GOtt; der da hilfft denen / so auff ihn hoffen und vertrauen:

61. Und traten auff wider die zween Aeltesten / weil sie Daniel aus ihren eigenen Worten überweiset hatte / daß sie falsche Zeugen wären;

62. Und thäten ihnen nach [2] dem Gesetz Mose / wie sie sich an ihrem Nächsten verschuldet hatten; und tödteten sie. Also ward desselben Tages das Unschuldige Blut errettet. 2) 5. Mos. 19/19. Sprüchw. 19. 5.

63. Aber Helkia samt seinem Weibe lobeten GOtt um Susanna ihre Tochter / mit Jojakim ihrem Manne und der gantzen Freundschafft / daß nichts Unehrliches an ihr erfunden ward:

64. Und Daniel ward groß für dem Volck / von dem Tage an / und hernach für und für.

a Unter einer Linden) Im Griechischen stehet / unter einem Schino / das heisset Lateinisch Lentiscus; und ist der Baum / davon das Gummi fleusset / so man Mastich nennet. Weil aber der Baum uns Teutschen nicht bekant / hat man einen andern dafür nennen müssen.

Von dem Bel zu Babel.

Daniel beweiset / daß der Babylonier Abgott / Bel / nicht lebendig sey / noch die vorgesetzte Speise verzehre; und bringet der Pfaffen Tücke und Betrug an Tag; die dann deßwegen vom Könige getödtet werden.

Dieses und folgendes Stück vom Drachen ist das 14. Cap. Daniels / nach Theodotions Griechischer Uberzetzung.

Cyrus.

NAch dem Tode Astyagis / kam das Königreich an Cyrum aus Persia.

1. Und Daniel war stets um den König / und ehrlicher gehalten denn alle Freunde des Königs.

Bel.

2. NUn hatten die zu Babylon einen Abgott / der hieß Bel; dem muste man täglich opffern zwölff Malter Weitzen / und viertzig Schafe / und drey Eymer Weins.

3. Und der König dienete dem Abgott selbst / und gieng täglich hinab denselben anzubeten; aber Daniel betete seinen GOtt an.

4. Und der König sprach zu ihm: Warumb betest du nicht auch den Bel an? Er aber sprach: Ich diene nicht den Götzen / die mit Händen gemacht sind; sondern dem lebendigen GOtt / der Himmel und Erden gemacht hat / und ein HERR ist über alles was da lebet.

5. Da sprach der König zu ihm: Hältestu denn den Bel nicht für einen lebendigen Gott? Siehestu nicht / wie viel er täglich isset und trincket?

6. Aber Daniel lachete / und sprach: Herr König! laß dich nicht verführen; denn dieser Bel ist inwendig nichts denn Leimen / und auswendig ehernen / und hat noch nie nichts gegessen.

7. Da ward der König zornig / und ließ allen seinen Priestern ruffen / und sprach zu ihnen: Werdet ihr mir nicht sagen / wer diß Opffer verzehret / so müsset ihr sterben.

8. Könnet ihr aber beweisen / daß der Bel solches verzehre / so muß Daniel sterben; denn er hat den Bel gelästert. Und Daniel sprach: Ja! Herr König / es geschehe also / wie du geredt hast.

9. Es waren aber ihrer siebentzig Priester des Bel / ohne ihre Weiber und Kinder: Und der König gieng mit Daniel in den Tempel des Bel.

10. Da sprachen die Priester desselben: Sihe / wir wollen hinaus gehen; und du / Herr König / solt die Speise und Tranck selbst darsetzen / und die Thür nach dir zuschliessen / und mit deinem eigenen Ringe versiegeln:

11. Und wenn du Morgens frühe wieder kommest / und findest / daß der Bel nicht alles verzehret habe / so wollen wir gern sterben; oder Daniel muß getödtet werden / der solches auff uns gelogen hat.

12. Sie verliessen sich aber darauff / daß sie hatten einen heimlichen Gang unter dem Tisch gemacht; durch denselben giengen sie allezeit hinein / und verzehreten was da war.

13. DA nun die Priester hinaus waren / ließ der König dem Bel die Speise fürsetzen: Aber Daniel befahl seinen Knechten / daß sie Aschen holeten; und ließ dieselbige streuen durch den gantzen Tempel / für dem Könige. Darnach giengen sie hinaus / und schlossen die Thür zu / und versiegelten sie mit des Königs Ringe / und giengen davon.

14. Die Priester aber giengen des Nachts hinein / nach ihrer Gewohnheit / mit ihren Weibern und Kindern; frassen und soffen alles / was da war:

15. Und des Morgens sehr frühe war der König auff / und Daniel mit ihm;

16. Und der König sprach: Ist das Siegel unversehret? Er aber antwortete: Ja! Herr König.

17. Und so bald die Thür auffgethan war / sahe der König auff den Tisch / und rieff mit lauter Stimme: Bel / du bist ein grosser GOtt / und ist nicht Betrug mit dir!

18. Aber Daniel lachete / und hielte den König / daß er nicht hinein gienge / und sprach: Sihe auff den Boden / und mercke / weß sind diese Fußstapffen?

19. Der König sprach: Ich sehe wol Fußstapffen / Männer und Weiber / und Kinder.

20. Da ward der König zornig / und ließ die Priester fahen mit ihren Weibern und Kindern; und sie musten ihm zeigen die heimliche Gänge / dadurch sie waren aus und eingegangen / und verzehret hatten was auff dem Tische war.

21. Und der König ließ sie tödten / und gab Daniel den Bel in seine Gewalt; derselbe zerstörete ihn und seinen Tempel.

Vom Drachen zu Babel.

Daniel bringet den abgöttischen Drachen zu Babel um; wird deßhalben in die Löwen-Grube geworffen; aber von GOtt wunderbarlich gespeiset/ unbeschädigt erhalten und errettet: im Gegentheil seine Widersacher von den Löwen zerrissen und gefressen.

Dieses Stück hänget am nächst vorhergehenden/ nach Theodotionis Griechischer Uberſetzung.

ES war auch ein grosser Drach daselbst/ den die zu Babel anbeteten.

23. Und der König sprach zu Daniel: Wie? wiltu von dem auch sagen/ daß er nichts denn ein eherner Götz sey? Sihe/ er lebet ja/ denn er isset und trincket; und kanst nicht sagen/ daß er nicht ein lebendiger GOtt sey: Darum so bete ihn an.

24. Aber Daniel antwortete: Ich wil den HERRN meinen * GOtt anbeten/ denn derselbige ist der lebendige GOtt.

* Lebendiger GOtt anzuruffen. 1. Mos. 21/33. 32/9. 5. Mos. 6/13. 2. Sam. 22/4. 1. Kön. 8/32. Ps. 31/4. Klagl. 3/55. 2. Macc. 3/15. 14/34. Eph. 3/14.

25. Du aber/ Herr König! erlaube mir/ so wil ich diesen Drachen umbringen ohne einig Schwert oder Stangen. Und der König sprach: Ja/ es sey dir erlaubet.

26. Da nahm Daniel Pech/ Fettes und Haar; und kochete es untereinander/ und machte Küchlein daraus/ und warffs dem Drachen ins Maul; und der Drache barste davon mitten entzwey. Und Daniel sprach: Sihe/ das sind euere Götter!

27. DA nun die zu Babel solches höreten/ verdroß sie es sehr/ und machten einen Auffruhr wider den König/ und sprachen: Unser König ist ein Jud worden; denn er hat den Bel zerstöret/ und den Drachen getödtet/ und die Priester umgebracht.

28. Und sie traten für den König/ und sprachen: Gib uns Daniel her! wo nicht/ so wollen wir dich und dein gantzes Hauß umbringen.

29. Da nun der König sahe/ daß sie mit Gewalt auff ihn drungen/ muste er ihnen den Daniel übergeben.

30. Und sie wurffen ihn zu den Löwen in den Graben/ darinn lag er sechs Tage lang. Daniel in den Löwen-Graben geworffen.

31. Und es waren sieben Löwen im Graben/ denen gab man täglich zween Menschen/ und zwey Schafe: Aber diese Tage gab man ihnen nichts/ auff daß sie Daniel fressen solten.

32. ES war aber ein Prophet/ Habacuc/ in Judäa; der hatte einen Brey gekocht/ und Brot eingebrocket in eine tiefe Schüssel; und gieng damit auffs Feld/ daß ers den Schnittern brächte. Habacuc.

33. Und der Engel des HERRN sprach zu Habacuc: Du must das Essen/ das du trägest/ dem Daniel bringen gen Babel in der Löwen Graben.

34. Und Habacuc antwortete: HERR! ich habe die Stadt Babel nie gesehen/ und weiß nicht wo der Graben ist.

35. Da * fassete ihn der Engel oben bey dem Schopff/ und führete ihn wie ein starcker Wind gen Babel an den Graben. *) Ezech. 8/3.

36. Und Habacuc rieff/ und sprach: Daniel! Daniel! nimm hin das Essen/ das dir * GOtt gesandt hat. * Sonderliche Vorsorge GOttes. 1. Sam. 21/6. 1. Kön. 17/4. 18/4. 9/6. 2. Kön. 4/7. Hiob 22/24. Ps. 33/19. 34/11. 37/25. Matth. 6/31.

37. Und Daniel sprach: HERR GOtt! du gedenckest ja noch an mich; und

verlas-

verlässest die nicht / die dich anruffen / und dich lieben.

38. Und er stunde auff / und aß: Aber der Engel GOttes brachte Habacuc von Stund an wieder an seinen Ort.

39. Und der König kam am siebenden Tage / Daniel zu klagen. Und da er zum Graben kam / und hinein schauete / sihe! da saß Daniel mitten unter den Löwen.

40. Und der König rieff laut und sprach: O HERR! du GOtt Daniels! Du bist ein grosser GOtt / und ist sonst kein GOtt denn du.

41. Und er ließ ihn aus dem Graben nehmen; aber die andern / so ihn zum Tode wolten gebracht haben / ließ er in den Graben werffen; und wurden so bald für seinen Augen von den Löwen verschlungen.

Das Gebet Asariä.

I. Asaria bekennet im Feuer-Ofen die Sünde / und bittet um Errettung. 25-45. II. Die Hülffe des HErrn läßt sich augenscheinlich sehen / daß er mit seinen Gesellen unversehret erhalten wird. 46-50.

Dieses und folgendes Stück gehöret zu Daniels 3. Cap. nach v. 23. aus der Griech. Uebersetzung Theodotionis, (in welcher Vers 24. Und sie giengen in der Flamme / lobeten GOtt / und benedeyeten den HErrn.)

UNd Asaria stund mitten im glüenden Ofen / und that seinen Mund auff / betete und sprach:

26. GElobet seystu / HERR / der GOtt unserer Väter! und dein Name müsse gepreiset und geehret werden ewiglich.

27. Denn du bist gerecht in allem das du uns gethan hast: Alle deine Wercke sind rechtschaffen; und was du thust / das ist recht; und alle deine Gerichte sind unsträfflich.

28. Du thust uns recht / daß du uns gestrafft hast mit solcher Straffe / die du über uns hast gehen lassen; und über Jerusalem / die heilige Stadt unserer Väter: Ja! du thust recht und wol daran / um unserer Sünden willen.

29. Denn wir haben gesündiget und übel gethan / damit daß wir von dir gewichen sind / und allenthalben wider dich gethan haben;

30. Und deinen Geboten nicht gehorchet / noch ihrer geachtet / daß wir darnach thäten / wie du uns befohlen hast / auff daß es uns wolgienge:

31. Darum hastu recht gethan / daß du solches alles über uns hast gehen lassen;

32. Und uns gegeben in die Hände unserer Feinde / der gottlosen bösen Leute / und dem ungerechten grausamsten Könige auff Erden.

33. Und wir dürffen unsern Mund nicht auffthun; so sind wir zu Schanden und zu Spott worden für deinen Knechten / und für allen die dich fürchten!

34. Aber doch verstosse uns nicht gar / um deines Namens willen; und verwirff deinen Bund nicht:

35. Und nimm deine Barmhertzigkeit nicht von uns / um Abrahams deines geliebten Freundes willen / und deines Knechts Isaac / und Israel deines Heiligen!

36. Welchen du [1] verheissen hast ihren Saamen zu mehren / wie die Sterne am Himmel / und wie den Sand am Meer. [1] 1. Mos. 15 / 5. 6.

37. Denn wir sind geringer worden denn alle Heiden / und sind jetzt die Verachtesten auff Erden / um unserer Sünden willen:

38. Daß wir nun keinen Fürsten / Propheten noch Lehrer mehr haben; und weder Brandopffer noch täglich Opffer / noch Speißopffer / noch Räuchwerck; und haben keine Stätte / da wir für dir opffern

39. Und Gnade finden möchten: Sondern mit betrübtem Hertzen und [2] zerschlagenem Geiste kommen wir für dich; [2] Ps. 51 / 19.

40. Als brächten wir Brandopffer von Widdern und Rindern / und viel tausend fetter Schafe. Also wolte stu unser Opffer heute für dir gelten und angenehm seyn lassen! Denn du lässest nicht zu Schanden werden die / so auff dich hoffen.

41. Also kommen wir nun mit * gantzem Hertzen / und suchen dein Angesicht mit Furcht. * Hertzliche Anruffung GOttes. 1. Kön. 8 / 33. 18 / 36. 2. Chron. 23 / 25. Ps. 22. 55 / 18. Es. 8 / 13. Rom. 10 / 13. 2. Tim. 2 / 22.

42. Darum laß uns nicht zu Schanden werden; sondern thue uns / HERR / nach deiner Gnade / und nach deiner grossen Barmhertzigkeit;

43. Und errette uns nach deinen Wunderthaten / und gib deinem Namen die Ehre!

44. Daß sich schämen müssen alle / die deinen Knechten Leid thun; und zu Schanden werden für deiner grossen Macht und Gewalt / daß ihre Macht zerstöret werde;

45. Damit sie erfahren / daß du bist der HERR / der einige GOtt / herrlich auff dem Erdboden.

II. 46. UNd die Diener des Königs / die sie in den Ofen geworffen hatten / höreten nicht auff; und wurffen immer zu Schwefel / und Pech / und Werg / und dürre Reiser:

47. Daß die Lohe oben aus dem Ofen schlug / bey neun und viertzig Ellen hoch;

48. Und fraß um sich / und verbrannte die Chaldäer / die es erreichte für dem Ofen.

49. Aber der Engel des HERRN trat mit denen / die bey Asaria waren / in den Ofen;

50. Und stieß die Lohe vom Feuer aus dem Ofen / und machte es im Ofen wie einen kühlen Thau / daß das Feur sie gar nicht anrührete / noch schmertzete / oder beschädigte.

Der Gesang der dreyen Männer im Feuer.

I. Die drey Männer preisen GOtt wegen seiner herzlichen Majestät. 51-57. II. Muthigen auch die unvernünfftigen Creaturen zum Lob ihres Schöpffers an. 58-81. III. Richten gleichförmige Vermahnung sonderlich an die Menschen / 82-87. IV. Sie selbsten ermuntern sich hierzu / und beschliessen mit hertzlicher Danck-sagung den Gesang. 88-90.

Dieses hänget nach Theodotionis Griechischer Uberse-tzung am nächst-vorhergehenden Stücke.

DA fiengen diese Drey mit einander an zu singen / preiseten und lobeten GOtt in dem Ofen / und sprachen:

52. Gelobet seyst du / HERR / der GOtt unserer Väter; und müssest gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich!

53. Gelobet * sey dein hertzlicher und heiliger Name; und müsse gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich!

54. Gelobet seystu in deinem heiligen hertzlichen Tempel; und müssest gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich!

55. Gelobet seystu / der du sitzest auff den Cherubim / und siehest in die Tieffe; und müssest gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich!

56. Gelobet seystu auff deinem hertzlichen Königlichen Stul; und müssest gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich!

57. Gelobet seystu in der Veste des Himmels; und müssest gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich!

II. 58. LOben den HERRN alle [2] seine Wercke; und müssen ihn preisen und rühmen ewiglich!

59. Ihr [3] Himmel / lobet den HERRN; preiset und rühmet ihn ewiglich!

60. Lobet den HERRN / ihr [4] Engel des HERRN; preiset und rühmet ihn ewiglich!

61. Alle [5] Wasser droben am Himmel / lobet den HERRN; preiset und rühmet ihn ewiglich!

62. Alle Heerscharen des HERRN / lobet den HERRN; preiset und rühmet ihn ewiglich!

63. Sonne [6] und Mond / lobet den HERRN; preiset und rühmet ihn ewiglich!

64. Alle Sterne am Himmel / lobet den HERRN; preiset und rühmet ihn ewiglich!

65. Regen und Thau / lobet den HERRN; preiset und rühmet ihn ewiglich!

66. Alle Winde / lobet den HERRN; preiset und rühmet ihn ewiglich!

67. Feuer und Hitze / lobet den HERRN; preiset und rühmet ihn ewiglich!

68. Schlossen und Hagel / lobet den HERRN; preiset und rühmet ihn ewiglich!

69. Tag und Nacht / lobet den HERRN; preiset und rühmet ihn ewiglich!

70. Licht und Finsterniß / lobet den HERRN; preiset und rühmet ihn ewiglich!

71. Eiß und Frost / lobet den HERRN; preiset und rühmet ihn ewiglich!

72. Reiffen und Schnee / lobet den HERRN; preiset und rühmet ihn ewiglich!

73. Blitz und Wolcken / lobet den HERRN; preiset und rühmet ihn ewiglich!

74. DIe Erde lobe den HERRN; preise und rühme ihn ewiglich!

75. Berge und Hügel / lobet den HERRN; preiset und rühmet ihn ewiglich!

76. Alles was aus der Erden wächst / lobe den HERRN; preise und rühme ihn ewiglich!

77. Ihr Brunnen / lobet den HERRN; preiset und rühmet ihn ewiglich!

78. MEer und Wasserströme / lobet den HERRN; preiset und rühmet ihn ewiglich!

79. Wallfische / und alles was sich reget im Wasser / lobet den HERRN; preiset und rühmet ihn ewiglich!

80. ALle Vögel unter dem Himmel / lobet den HERRN; preiset und rühmet ihn ewiglich!

81. Alle wilde Thiere und Vieh / lobet den HERRN; preiset und rühmet ihn ewiglich!

* Hochgelobter Name GOttes. Jos. 7. 9. Ps. 99. 3. 106. 47. 111/10. 138/2. Es. 57/15. Ezech. 39/7. Luc. 19/38. Ap. Gesch. 19/17. Phil. 2/10. 1) Ps. 80/2.

2) Ps. 145/10

3) Ps. 69/35.

4) Ps. 103/20

5) 1. Mos. 1/7 Ps. 148/4.

6) Ps. 148/3.

III. 82. Ihr Menschen-Kinder / lobet den HERRN; preiset und rühmet ihn ewiglich!

83. Israel / lobe den HERRN; preise und rühme ihn ewiglich!

84. Ihr Priester des HERRN / lobet den HERRN; preiset und rühmet ihn ewiglich!

85. Ihr Knechte des HERRN / lobet den HERRN; preiset und rühmet ihn ewiglich!

86. Ihr Geister und Seelen der Gerechten / lobet den HERRN; preiset und rühmet ihn ewiglich!

87. Ihr Heiligen / so elend und betrübt sind / lobet den HERRN; preiset und rühmet ihn ewiglich!

IV. 88. Ihr Mania / Azaria und Misael / lobet den HERRN; preiset und rühmet ihn ewiglich! Denn er hat uns erlöset aus der Höllen / und hat uns geholfen von dem Tode / und hat uns errettet aus dem glüenden Ofen / und hat uns mitten im Feuer erhalten.

89. Danket dem HERRN! denn er ist freundlich / und seine Güte währet ewiglich.

90. Alle die den HERRN fürchten / lobet den GOtt aller Götter; preiset ihn und rühmet / daß seine Güte ewiglich währet!

Das Gebet Manasse / des Königs Juda / da er gefangen war zu Babel.

I. Manasse betrachtet in seinem Gebet nicht allein GOttes Allmacht / Gerechtigkeit und Zorn wider die Sünde; sondern auch seine Barmhertzigkeit gegen den Bußfertigen: Dadurch er dann zur Busse bewogen worden. 1-8. II. Bekennet insonderheit seine Sünde / und bittet um Gnade; verheisset auch schuldige Danck- und Lob-Opffer. 9-16.

Dess Gebet beziehet sich auff 2. Chron. 33, 11, 12, 13.

HERR allmächtiger GOtt unserer Väter Abraham / Isaac und Jacob / und ihres gerechten Saamens;

2. Der du Himmel und Erden / und alles was darinnen ist / gemacht hast;

3. Und hast das Meer versiegelt mit deinem Gebote / und hast die Tieffe verschlossen und versiegelt /

4. Zu Ehren deinem schrecklichen und herrlichen Namen; daß jederman muß für dir erschrecken / und sich fürchten für deiner grossen Macht.

Unmässiger Zorn und Gnade GOttes. 2. Sam. 24, 14. Dt. 11, 8. Joel 2, 3. Judith 7, 20. Sir. 8, 21. 16, 12. 17, 28. 18, 12. Ded. 10, 31. 19, 29.

5. Denn* unträglich ist dein Zorn / den du dräuest den Sündern;

6. Aber die Barmhertzigkeit / so du verheissest / ist unmässig und unaußforschlich.

7. Denn du bist der HERR / der Allerhöchste über den gantzen Erdboden / von grosser Gedult / und sehr gnädig; und straffest die Leute nicht gern / und hast nach deiner Güte verheissen Busse zur Vergebung der Sünden.

8. Aber weil du bist ein GOtt der Gerechten / hastu die Busse nicht gesetzt den Gerechten / Abraham / Isaac und Jacob; welche nicht wider dich gesündiget haben:

II. 9. Ich aber habe gesündiget / und meiner Sünden ist mehr denn des Sands am Meer / und bin gekrümmet in schweren eisernen Banden / und habe keine Ruhe;

10. Darum / daß ich deinen Zorn erwecket habe / und groß Ubel für dir gethan / damit / daß ich solche Greuel und so viel Aergerniß angerichtet habe.

11. Darum beuge ich nun die Knie meines Hertzens; und bitte dich / HERR / um Gnade!

12. Ach HERR! ich habe gesündiget; ja! ich habe gesündiget! und erkenne meine Missethat:

13. Ich bitte und flehe: Vergib mir! O HERR / vergib mirs!

14. Laß mich nicht in meinen Sünden verderben / und laß die Straffe nicht ewiglich auff mir bleiben;

15. Sondern wollest mir Unwürdigem helffen / nach deiner grossen Barmhertzigkeit! So wil ich mein Lebenlang dich loben.

16. Denn dich lobet alles Himmels-Heer / und dich sol man preisen immer und ewiglich! Amen.

Ende der Apocryphischen Bücher / und des Alten Testaments.

Anhang oder Zugabe dreyer Bücher:

Als:

Des dritten Buchs Esra;
Des vierten Buchs Esra;
Des dritten Buchs der Maccabäer:

Auffs neue mit Fleiß verteutschet.

Vorrede.

DIß dahero enden sich die Bücher des Alten Testaments / nach der Dolmetschung Herrn Lutheri: Daran wir nichts wissen zu meistern / zu mindern oder zu mehren. Daß wir aber diese Zugabe obgesetzter dreyer Bücher appendicis loco, zum Anhang/und gleichsam zum Uberfluß mit hinan thun wollen / darzu bringet uns nichts anders / als etlicher Leute Curiosität; welche / ich weiß nicht was für Geheimnüß und Weissagungen aus diesem / zumal aus dem vierten Buch Esra suchen / und unter die Leute auch in Teutscher Sprache außsprengen; da denn mancher einfältiger Leser irr gemacht wird / wenn er die Allegaten siehet / und dieselbe in der Bibel nach seiner Sprache nicht lesen / oder finden kan: Ja wol in die Gedancken kommt / als wäre etwas darin Lutheri Lehre zuwider; oder aber als wolte man dem gemeinen Mann solche Geheimnisse nicht gönnen / und aus der Griechischen oder Lateinischen Bibel nicht mittheilen: Denen denn hiemit zum Uberfluß gedienet seyn sol. Und bleibet dennoch dabey / daß diese Bücher Apocrypha, ungewiß/aus andern Büchern zusammen geraspelt sind / und mit andern glaubwürdigern/ja mit ihnen selbst nicht eben eintreffen wollen: Jetzo thun wir nichts mehr / denn daß wir diese obgemeldte drey Bücher in die Teutsche Sprache versetzen; welches auch Lutherus einem jeden frey gelassen hat: Wem sie nicht gelieben / der schlage sie vorbey.

Das III. Buch Esra.

Das I. Capitel.

1. Der König Josia lässet mit grossem Fleiß das Passah halten / 2. Bestellet die Priester sammt den Leviten in guter Ordnung/3. Gibt grosse Verehrungen darzu / 7. Alle seine Sachen gehen darauff glücklich fort / 21. 11. Der König aus Egypten zieht herauß / 23. Josia will sich nicht von der Gegenwehr abhalten lassen / 26. Darüber wird er verwundet / 30. III. Jechania kommt an seine Statt / 34. Bald darauff folget Joiakim / 48. Den elben führet der König von Babel / und über drey Monaten nach ihm / seinen Sohn Joiachin / in die Babylonische Gefängnüs / 46. IV. Zedekia kommt an seines Bruders statt / 46. Wird an dem Könige meineydig 48. Darauff die Verwüstung des Jüdischen Volcks und Königreichs erfolget / 54. Biß auff die Regierung der Persen / 57.

2. Kön. 23/21. 2. Chron. 35/1. UNd Josia hielt dem HErrn Passah zu Jerusalem / und schlachtete das Osterlamm; am vierzehenden Tage des ersten Monden.

2. Und stellete die Priester nach Abwechselung der Tage in ihrer Ordnung / angethan mit weissen Kleidern / im Tempel deß HErrn.

3. Und sprach zu den Leviten / den heiligen Dienern Israel / daß sie sich dem HErrn heiligten / und setzten die heilige Lade des HErrn ins Hauß / welches Salomo / der Sohn David / gebauet hatte:

4. Ihr sollet sie nicht auff den Schultern tragen; sondern dienet nur eurem HErrn / und habt acht auff sein Volck Israel / nach Abtheilung eurer Geschlechte und Stämmen;

5. Nach der Vorschrifft Davids des Königs Israel / und nach der Herrlichkeit seines Sohns Salomo / alle im Tempel / und nach eurer väterlichen Außtheilung der Fürstenthüme deren / die da stehen für den Brüdern der Kinder Israel;

6 Schlachtet das Passah / und bereitet Opfer euern Brüdern und machets nach dem Befehl des HErrn / den er Mosi gegeben hat.

7. Und Josia verehrete auff das Volck das vorhanden war/an Schaafen / Lämmern / Böcklein und Ziegen / dreyßig tausend; an Kälbern drey tausend.

8. Diß hat man von den königlichen Gütern gegeben / nach der Verheissung / dem Volck geschehen; den Priestern aber gab er zum Passah an Schaafen / zwey tausend und hundert Kälber / (und drey hundert Rinder.)

9. Und Jechania / und Semaja / und Nathanael Gebrüder; und Hasabja / und Oziel / und Coraba / gaben zum Passah an Schaafen fünff tausend und fünff hundert Kälber.

10. Und als diß zum zierlichsten geschahe / stunden die Priester und Leviten / und hatten ungesäuert Brod nach den Stammen:

11. Und nach Abtheilung der Fürstenthüme ihrer Väter / opfferten sie dem HErrn für dem Volck / gleich wie im Buch Mosis geschrieben war:

12. Und brieten das Osterlamm am Feuer / wie es sich gebühret; und das Opffer kocheten sie in Kesseln und Töpffen / mit wolgefallen;

13. Und brachten es allen aus dem Volck / und nach diesem bereiteten sie auch für sich und die Priester.

14. Denn die Priester opfferten das Fett / biß daß die Stunde aus war; und die Leviten bereiteten für sich und ihre Brüder / die Kinder Aaron.

15. Und die heiligen Sänger / die Kinder Assaph / waren nach der Ordnung; nach dem Befehl Davids / und Assaphs / und Zacharja / und Eddinus / der um den König war;

16 Und die Thorhüter bey allen Thoren / also daß keiner von seinem Amte wiche: Denn ihre Kinder bereiteten zu für sie.

17. Und es ist vollbracht / was zum Opffer des HErrn gehörete.

18. Zu der Zeit hielte man Passah / und opfferte Brandopffer auff dem Altar des HErrn / nach dem Gebot des Königes Josia.

19. Also hielten die Kinder Israel / die zu der Zeit vorhanden waren / Passah / samt dem Fest der ungesäuerten Brote / sieben Tage lang.

20. Und es war kein Passah dergestalt gehalten in Israel / von der Zeit an des Propheten Samuels:

21. Und kein König in Israel hat solch Passah gehalten / wie Josia und seine Priester und Leviten / samt den Jüden und gantzem Israel / und was vor Einwohner zu Jerusalem vorhanden waren.

22. Im achtzehenden Jahre der Regierung Josiä / ward diß Passah gehalten.

23. Und Josia wandelte ruhig für dem HErrn / und fürchtete ihn von gantzem Hertzen:

24. Ohne was sonsten von ihm geschrieben ist in vorigen Zeiten / von denen die da sündigten und gottlos waren wider den HErrn; mehr denn alle andere Völcker / die das Wort des HERRN über Israel nicht geachtet haben.

2. Kön. 23/29. 25. NAch dem sich nun dieses alles mit dem Josia begeben hatte / zog Pharao der König in Egypten herauff zu streiten wider Charcamis / von dem Wasser Phrath.

26. Und Josia zog ihm entgegen; aber der König in Egypten sandte zu Josia / und ließ ihm sagen: Was habe ich mit dir zu schaffen / du König Juda?

27. Ich bin vom HErrn nicht gesandt / daß ich mit dir streite; denn mein Krieg ist bey dem Phrath: Zeuch eilends wieder heim.

28. Aber Josia wolte nicht wiederkehren auff seinem Wagen; sondern unterstunde sich mit ihm zu streiten / und achtete nicht auff das Wort des Propheten / so aus des HErrn Munde gegangen war;

29. Und kam mit ihm zu streiten auff dem Felde Magedo; und die Obersten drungen auff den König Josia.

30. Da sprach der König zu seinen Knaben: Bringet mich weg aus dem Streite / denn ich bin sehr verwundet; und alsbald führten ihn seine Knaben aus dem Streit.

2. Kön. 23/30. 31. Und er stiege auff seinen andern Wagen; und nachdem er gen Jerusalem kam / starb er / und ist begraben in seines Vaters Grab.

32. Und im gantzen Judäa trug man Leyd um Josia; und Jeremias der Prophet machte Klaglieder über Josia / und die Fürsten mit ihren Weibern klagten ihn biß auff diesen Tag: Und ist verordnet / daß solches allzeit geschehe in gantzem Israel.

33. Diß aber stehet beschrieben im Buche der Geschichte der Könige Juda; und alles was Josia gethan hat / und seine Ehre und Verstand im Gesetz Gottes / und was von ihm sonst geschehen vor und nach / das steht alles geschrieben im Buch der Könige Israel und Juda.

III 34. UNd die des Volcks waren / nahmen Jechanja den Sohn Josia / und machten ihn zum Könige an seines Vaters statt / als er drey und dreyßig Jahre alt war;

35. Und er regierte über Israel drey Monden.

36. Und der König Egypti setzte ihn ab / daß er nicht regieren solte zu Jerusalem;

37. Und straffte das Land um hundert Centner Silbers und einen Centner Goldes.

38. Und der König in Egypten machte Jojakim seinen Bruder zum Könige über Juda und Jerusalem;

39. Und verpflichtete ihm den Jojakim sammt seinen Obersten: Aber

den Zaraken seinen Bruder nahm er / und verführete ihn aus Egypten weg.

40. Jojakim war fünff und zwantzig Jahre alt / da er anfieng zu regieren im Lande Juda und Jerusalem; und thät übel für dem HErrn.

41. Auff ihn zog herauff Nebucad Nezar der König zu Babel / und band ihn mit ehernen Ketten / und führete ihn gen Babel;

42. Und die heiligen Gefässe des HErrn nahm Nebucad Nezar hinweg / und brachte sie in seinen Tempel zu Babel.

2. Kön. 20, 12. 43. Denn von seinem Greuel und Gottlosen Wesen ist geschrieben im Buche der Geschichte der Könige.

44. Und sein Sohn Jojachin ward König an seine statt: Als er aber König ward / war er von achtzehen Jahren.

45. Er regierte aber drey Monden und zehen Tage in Jerusalem / und that was dem HErrn übel gefiel.

IV. 46. Nach Jahresfrist / schickte Nebucad Nezar hin / und ließ ihn gen Babel holen / samt den heiligen Gefässen des HErrn;

47. Und machte Zedekia zum König Juda und Jerusalem / als er war von ein und zwantzig Jahren; der regierte eilff Jahre

48. Und thäte was dem HErrn übel gefiel, und fürchtete sich nicht für dem / was ihm von dem Propheten Jeremia im Nawen des HErrn gesagt ward

Jer 38 16. 49. Und wiewol er vom Könige vereydet genommen war / so ward er doch meineydig und abtrünnig:

50. Er ward halßstarrig / und verstockte sein Hertz / und überschritte die Gebote des HErrn / des Gottes Israel.

51 Deßgleichen die Obersten im Volck des HErrn thäten auch viel übels / und machtens ärger als die Heiden mit ihren Greueln und verunreinigten den Tempel des HErrn / der doch heilig war in Jerusalem

52. Und ihrer Vätter GOtt sandte zu ihnen seinen Botten, daß er sie bekehrete / auff daß er ihrer und seiner Wohnung schonen möchte.

53. Aber sie verspotteten ihn in seinen Botten / und desselben Tages / wenn ihnen die Propheten predigten / äffeten sie dieselbe / biß er zu Zorn bewogen ward über sein Volck um ihres gottlosen Wesens willen / und brachte über sie die Könige der Chaldeer.

54 Die erwürgeten ihre junge Mannschafft mit dem Schwert im Umgang ihres heiligen Tempels; und schoneten weder Junge noch Alte / weder Jungfrauen noch Jünglinge;

55. Sondern er gab sie alle in ihre Hand / und alle heilige Gefässe des HErrn;

56. Und die Schätze der Könige ließ er sie hinnehmen / und gen Babel bringen.

57. Und sie brachen ab die Mauern zu Jerusalem und ihre Thürne steckten sie mit Feuer an / und machten das Garauß mit aller ihrer Herrlichkeit / vernichteten alles; und was vom Schwert übergeblieben war / das führeten sie gen Babel.

58. Und sie wurden ihre Knechte / biß die Persen regierten; auff daß erfüllet würde das Wort des HErrn / durch den Mund Jeremia: Biß das Land an seinen Sabbathen gnug hätte; denn die gantze Zeit der Verwüstung durch ruhete es / biß zu Erfüllung der siebentzig Jahre.

Jer. 25, 11. 29, 10.

Das II. Capitel.

1. Der König Cores erlaubet mündlich und schrifftlich dem Jüdischen Volcke / von Babel wieder gen Jerusalem zu ziehen / 2. Und den Tempel wieder auffzurichten / 5. Das geschicht / 8. Der König gibt ihnen alle geraubte Gefässe wieder / 10. Die Zahl derselben Gefässe wird gesetzt / 14. 15. Da sie den Werck anfangen / wird ihnen bald darauff durch den König Arthasasthа gewehret. 16.

2. Chron. 36, 22. Esr. 1, 1. IN des Cores der König in Persien regierte / auff daß erfüllet würde das Wort des HErrn / durch den Mund Jeremiä geredt;

2. Erweckete der HErr den Geist Cores des Persischen Königs / und ließ ausruffen durch das gantze Reich / wie auch durch Abschreiben auff diese Meinung:

3. Diß sagt Cores der König der Perser: Mich hat der HErr Israel / der höchste GOtt / zu einem Könige gemacht über den Kreiß der Erden;

4. Und hat mir gezeiget / ihm ein Hauß zu bauen zu Jerusalem im Jüdischen Lande:

5. Ist jemand aus eurem Geschlechte / mit dem ziehe der HErr hinauff gen Jerusalem.

6. Derowegen so viel der Orten wohnen / sollen ihnen deß Orts helffen mit Gold und Silber /

7. Mit Darreichung der Pferd und Viehes / und allem andern / das nach ihrem Wunsch zugetragen wird zum Hause des HErrn; welches ist in Jerusalem.

8. Da machten sich auff die Fürsten der Geschlechte und Stämme; Juda und Benjamin / und die Priester und Leviten / welche der HErr erweckete hinauff zu ziehen / und dem HErrn ein Hauß zu bauen zu Jerusalem.

9. Und die da herum wohneten / halffen ihnen viele mit Gold und Silber / mit Pferden und Viehe / und mit vielerley Opffern; derer Gemüth darzu geneigt war.

10. Und der König Cores gab herfür die heiligen Gefässe des HErrn; welche Nebucad Nezar / der König zu Babel / aus Jerusalem weggeführet / und seinen Götzen gewidmet hatte.

11. Aber Cores der König in Persien überantwortete sie dem Methredath seinem Schatzmeister.

12. Durch ihn aber wurden sie dem Abassar / dem Fürsten des Jüdischen Landes / überreicht.

Diese Zahl hat nun etwas anders im Buch des rechten Esra. 13. Diß ist aber ihre Zahl: Zwey tausend und vier hundert silberne Schalen / dreyssig silberne Becken / dreyssig güldene Becher; und silberne Becher zwey tausend und vier hundert / und sonst andere tausend Gefässe.

14. Daß aller Gefässe beyde güldener und silberner waren fünff tausend vier hundert neun und sechzig.

15. Diese alle sind überreichet dem San Abassar / sammt denen die aus dem Gefängnüß herauff zogen gen Jerusalem.

Esr. 4, 7 II. 16. Zur Zeit aber des Arthasasthа des Königes in Persen / schriebe Bißlam / Methredath / Zabeel / Rehum / Bathem / und Sameel der Schreiber / und andere so zu Samaria und in den umliegenden Orten wohneten / an Arthasasthа nachfolgendes Schreiben / wider die von Juda und Jerusalem: Dem Könige Arthasasthа unserm Herrn.

17. Wir deine Knechte / Rehum der Cantzler / Balthem / Sameel der Schreiber / und andere Richter in Coelesyrien und Phoenice.

18. Es sey kund dem Herrn Könige daß die Jüden / die von euch herauff gekommen sind zu uns / zu Jerusalem angelanget sind / in die auffrührische und böse Stadt / bauen dieselbe / und machen ihre Mauern / und richten ihren Tempel wieder auff.

19. Wo diese Stadt gebauet wird / und die Mauern wieder gemachet werden / so werden sie nicht allein keinen Schoß / Zoll und jährliche Zinse geben; sondern sie werden sich auch dem Könige widersetzen.

20. Und weil sie das am Tempel beginnen / haben wir es für nöthig erachtet / diß nicht in Wind zu schlagen:

21. Sondern solches bey Zeit dem Könige anzumelden / daß / so es ihm gefallt / er in den Büchern seiner Väter nachschlagen lasse:

22. So wirst du befinden in denselben Chroniken / und erfahren / daß diese Stadt auffrührisch und schädlich ist den Königen und Landen;

23. Und daß die Jüden von je herauß rebellisch worden / und Krieg geführet haben; daher denn auch die Stadt ist verwüstet worden.

24. Darum thun wir dem Könige zu wissen / daß / wo diese Stadt gebauet wird / und ihre Mauern gemacht / so wirstu nicht herab dürffen in Coelesyrien und Phoenicien ziehen.

25. Da sandte der König eine Antwort zu Rehum dem Cantzler / Balthem und Sameel dem Schreiber / und den andern ihres Raths / und denen die da wohneten in Syria und Phoenice / wie folget:

26. Den Brieff / den ihr mir zugeschicket / habe ich gelesen; habe darauff befohlen / daß man nachschlagen solte; und ist befunden / daß diese Stadt von je herauß sich dem Könige widersetzet hat;

27 Und daß die Leute derselben kriegerisch und meutmacherisch sind; auch mächtige Könige darin gewesen / welche geherrschet / und Tribut von Coelesyria und Phoenice genommen haben.

28. Derewegen ist mein Befehl / daß man den Leuten verbiete die Stadt zu bauen / und vorzusehen / daß nichts weiters geschehe;

29. Daß sie nicht fortfahren nach ihrer Bößheit / damit dem Könige darauß kein Schaden entstehe.

30. Da nun der Brieff des Königs Arthasasthа gelesen ward für Rehum und Sameel dem Schreiber / und den andern / so mit ihnen in Bestallung waren; zogen sie eilend hinauff gen Jerusalem / mit einem reisigen Zeuge / mit Rotten und Kriegsknechten;

31. Und fiengen an das Gebäu zu hemmen: Da hörte das Werck auff am Hause Gottes zu Jerusalem / und blieb nach biß ins andere Jahr Darii / des Königes in Persien.

Das III. Capitel.

Darius machet seinem Hoffgesinde ein grosses Mahl / 1. Seine drey Leibdiener reden für ihm ihre Sprüche / 4. 11. Einieder schreibet das Seine auff. 8. Der eine lobet den Wein / Der ander den König: Der dritte die Weiber und die Warheit / 20. Hie überwind Recht gehalten / 25. Der erste Kammerdiener fänget seine Rede vom Wein an / 28.

Versleichtemit Josephum lib. 2. cap. 3. Antiq. Jud. DEnig Darius machte ein gros Mahl allen seinen Hofdienern / und allen Obersten in Meden und Persen;

2. Und allen Edlen / Vögten / Bürgermeistern und Amptleuten / so ihm dieneten von Indien biß an Mohrenland / in hundert und sieben und zwantzig Provincien.

3. Und als sie gessen und getruncken hatten / und satt worden / und nach Hauß gegangen waren / da gieng der König Darius in sein Gemach / schlieff und wachte wieder auff.

4. Da redten die drey Jünglinge des Königs Leibdiener / die auff seinen Leib bestellet waren / einer zu dem andern:

5. Lasst unter uns einen jeglichen einen trefflichen Spruch fürbringen; und welches Rede für die verständigste geachtet wird / dem soll der König Darius grosse Verehrung geben;

6. Und ihn mit Purpur kleiden / und nachgeben aus Gold zu trincken / und in einem güldenen Bette zu schlaffen / samt einem Wagen mit güldenen Zäumen / seidenem Hut / und gülderner Kette um seinen Hals;

7. Und soll nächst dem Könige Dario sitzen / wegen seiner Weißheit / und des Königs Darii Verwandter heissen.

II. 8. DA schrieb ein jeder einen Spruch /

9. Und legten ihn versiegelt unter das Hauptküssen des Königs Darii; und sagten weiter: Wenn der König auffstehet / so werden sie ihm die Zettel geben / welchen denn nun der König und seine Gewaltigen in Persien für den klügesten Spruch achten werden / dem soll der Sieg gegeben werden / wie vor geschrieben ist.

10. Der eine hatte geschrieben: Der Wein überwältiget alles.

11. Der ander hatte geschrieben: Der König überwältiget alles.

12. Der dritte: Die Weiber sind über alles; aber die Warheit überwindet alles. Nachdem nun der König auffgestanden war / nahm ein jeder seinen Zettel / und gaben sie ihm; der las sie /

13. Und sandte hin / und ließ beruffen alle Gewaltigen in Persien und Meden / Edle / Vögte Haupt- und Amptleute.

14. Und da sie sich in der Reuterey nieder gesetzt hatten / wurden die Zettel für ihnen gelesen.

15. Und der König sprach: Ruffet den Jünglingen / daß ein jeder seinen Spruch selbst erkläre.

16. Und man rieff sie / und sie kamen hinein. Und der König sagte zu ihnen: Erklaret uns / was von euch ist geschrieben worden.

17. Da fieng der Erste an / der von der Stärcke des Weins geredet hatte / und sprach also:

18. Liebe Männer / wie mächtig ist der Wein / denn er verführet alle Menschen / die ihn trincken; er macht Könige und Weisen / Knechte und Freyen / Reich und Arm gleich klug;

19. Benimmet ihnen den Verstand / macht sie leichtsinnig und frölich / daß sie weder des Leyds noch der Schuld gedencken:

20. Alle macht er reich / daß keiner weder des Königes noch der Obrigkeit achtet; und was man redet / das ist nur eitel hundert und tausend;

21. Und wann sie des Weins voll seynd / achten sie weder Freund noch Brüderschafft; sondern ehe man sichs versiehet / rücken sie die Wehren.

22. Und wenn ihnen denn der Wein von der Nasen ist / so erinnern sie sich nicht / was sie gethan haben. Nun sehet / liebe Männer! ob nicht der Wein am stärcksten sey / der die Leute darzu bringet? Und da er diß gesaget / schwieg er stille.

Das IV. Capitel.

1. Der ander Kammerdiener fängt seine Rede an / von der Macht des Königes / Der dritte führet seine Rede von den Weibern / 25. Und von der Krafft der Warheit / 34. 41. Diesem gibt der König recht / 42 Der bittet darauff um die Erbauung des Tempels / 43. III. Darum gewähret ihm seine Bitte / 47. IV. Der Jüngling redet aus / und fänget das Werck mit Freuden an / und preiset Gott 58.

DArauff fieng der Ander an zu reden / der von der Macht des Königes geredt hatte:

2. Lieben Männer! sind nicht die Menschen fürtrefflich/ welche Land und Wasser/ und was drinnen ist / besitzen?

3. Aber der König bezwingt sie alle/ als der über sie herrschet; und alles was er ihnen gebeut / das thun sie: Sagt er / sie sollen untereinander einen Krieg erregen / so thun sie es;

4. Und wenn er sie in Krieg schicket/ so gehen sie/ und schleiffen Berge/ Mauern und Thürne. Sie erwürgen und werden erwürget/ und des Königs Wort gehen sie nicht vorbey.

5. Erhalten sie dann den Sieg/ so schleppen sie alles dem Könige zu.

6. Jngleichen die daheim bleiben/ und nicht zu Feld oder in den Krieg ziehen / sondern das Land bauen; wenn sie das Korn geschnitten haben/ bringen sie dem Könige Tribut:

7. Und einer mahnet den andern an / daß er dem Könige bringe / was er bringen soll: Er aber ist der König allein.

8. Heißt er tödten/ so tödten sie; heißt ers nachlassen/ so lassen sie es; heißt er zuschlagen / so schlagen sie;

9. Heißt er verwüsten/ so verwüsten sie; heißt er bauen / so bauen sie; heißt er außreuten / so reuten sie aus; heißt er pflantzen/ so pflantzen sie:

10. Und das gantze Volck und sein Kriegsheer gehorchen ihm allein.

11. Zu dem sitzt er nieder / er trincket / er isset / er schlafft: Sie aber warten rings herum auff; und darff keiner hinweg gehen wenn er wil/ und das seine bestellen/ oder ihm ungehorsam seyn.

12. Lieben Männer! wie solte ein solcher König nicht über alles seyn/ der also berühmt ist? Damit schwieg er stille.

13. Der Dritte aber/ der von den Weibern und von der Warheit gesagt hatte/ fieng an zu reden/ (und der war Serubabel.)

14. Lieben Männer! es ist weder der König/ noch die Menschen/ noch der Wein das stärckeste.

15. Wer ist denn/ der über sie herrschet? Oder wer ist / der sie überwältiget? Sinds nicht die Weiber? Die Weiber haben den König geboren / und die Völcker/ welche über Wasser und Land herrschen.

16. Es sind auch die von Weibern geboren und aufferzogen/ die die Reben pflantzen/ darauß der Wein kommt.

17. Die Weiber machen Kleider den Menschen / die Weiber bringen die Menschen zu Ehren / und sie können ohne Weiber nicht seyn: Und wenn die Männer Gold und Silber und viel köstliches Dings zusammen gebracht haben/

18. Und werden als dann eines Weibs gewahr / hübsch von Gestalt und Schönheit;

19. So verlassen sie diß alles/ und wenden ihre Gedancken alle auff das Weib/ gaffen sie mit auffgesperrtem Maul an; und dichten und trachten mehr nach ihr/ denn nach Gold/ Silber / und andern köstlichen Dingen.

20. Ja/ ein Mann verläßt seinen leiblichen Vatter / der ihn gezeuget hat / und seine eigene Heimat / und hanget seinem Weibe an:

21. Und um sein Weib lässet er Leib und Leben / gedencket weder an Vatter noch Mutter / noch an seine Heimat.

22. Und daher könnet ihr erkennen/ daß die Weiber über euch herrschen.

23. Arbeitet ihr nicht/ und lasset es euch sauer werden / und alles tragt und gebt ihr den Weibern zu: Und ein Mann nimmt sein Schwert / und gehet hinauß auff die Strassen zu morden und zu stelen / und zu schiffen über Wasser und See.

24. Wenn er einen Löwen ersiehet/ verbirget er sich; und wenn er gestreifft/ gestolen und geraubet hat / so bringet ers seiner Geliebten.

25. Also liebet ein Mann mehr sein eigen Weib / als Vatter und Mutter.

26. Und viel sind auch von Sinnen gekommen um der Weiber willen/ und sind um ihrent willen zu Knechten worden.

27. So sind auch viel umkommen und erwürget worden/ und in schwere Sünde gerathen wegen der Weiber.

28. Wolan! glaubet ihr mir nicht? Ist nicht der König groß in seiner Macht: Frey auch scheuen sich alle Lande/ Hand an ihn zu legen.

29. Dennoch sahe ich ihn/ und die Apemen/ die Tochter des Bertasi/ des trefflichen Mannes/ des Königes Kebsweib/ sitzen zu der Rechten des Königes.

30. Die nahm die Kron dem Könige vom Haupt / und setzte sie ihr selbst auff/ und schlug den König mit der lincken Hand.

31. Gleichwol gaffte sie der König mit offenem Munde an.

32. Lachet sie / so lachet er auch: Siehet sie ihn sauer an / so schmeichelt er ihr / biß sie wieder zu frieden gestellet wird.

33. Lieben Männer! sind denn nicht die Weiber zum mächtigsten/ weil sie das thun?

34. Darauff sahe der König und seine Gewaltigen einer den andern an.

35. Ferner fieng er an von der Warheit zu reden. Lieben Männer! sind die Weiber nicht mächtig? Groß ist die Erde / hoch ist der Himmel/ schnelles Laufs ist die Sonne/ denn sie laufft im Umkreiß des Himmels und kommt wieder an ihren Ort in einem Tage.

36. Ist denn der nicht groß/ der diß thut? Und dennoch ist die Warheit groß/ und stärcker denn alles andere.

37. Der gantze Erdboden ruffet die Warheit / der Himmel lobet sie/ und alle Wercke fürchten sich für ihr und erschüttern/ und nichts ungerechtes ist bey ihr. Der Wein ist ungerecht/ der König ist ungerecht/ ungerecht sind die Weiber / ungerecht sind alle Menschen-Kinder/ und alle ihre Wercke sind ungerecht/ und die Warheit ist nicht an ihnen/ und in ihrer eigenen Ungerechtigkeit werden sie verlohren

38. Aber die Warheit bleibet / und waltet in Ewigkeit / lebet und herrschet von Ewigkeit zu Ewigkeit.

39. Bey ihr findet man nicht/ daß sie ansehe oder unterscheide die Personen/ sondern sie thut was recht ist / und enthält sich alles Unrechten und Bösen/ alto/ daß alle ein Gefallen haben müssen an dem / das sie thut.

40. Und in ihrem Gerichte ist kein Unrecht / sondern sie selbst ist die Stärcke / Herrschafft und Gewalt/ und Herrlichkeit in alle Ewigkeit: Gelobet sey der GOtt der Warheit! Damit hörete er auff zu reden.

II. 41. UNd alles Volck schrye und sprach: Groß ist die Warheit und herrschet über alles.

42. Und der König sprach zu ihm: Bitte/ was du wilt/ mehr als auffgeschrieben worden; und wir wollens dir geben / sintemal du der Klügeste befunden bist / und solst mir zum nächsten sitzen / und mein Verwandter genennet werden.

43. Da sagte er zum Könige: Gedencke an das Gelübde/ das du gethan hast/ daß Jerusalem solte gebauet werden;

44. Eben an dem Tage/ da du das Reich empfiengest samt allen Gefässen / so aus Jerusalem weggenommen waren/ welches Cores auffhub/ und verlobte wieder dahin zu senden.

45. Und du hast auch gelobet / den Tempel zu bauen / welchen die Edomiter eingeaschert/ als das Jüdische Land von den Chaldäern verwüstet ward.

46. Und das ist nun eben das / das ich von dir / Herr König / begehre und bitte: Und diß ist die Herrlichkeit / die bey dir stehet. Darum bitte ich/ daß du das Gelübde / welches du dem Könige des Himmels gethan hast/ leisten wollest.

III. 47. DA stund Darius der König auff / hertzete ihn/ und schrieb ihm Briefe an alle Amtleute / Vögte / Hauptleute und Befehlhaber/ daß sie ihn abfertigten/ und alle so mit ihm waren; und umkehrten/ Jerusalem zu bauen.

48. Und allen den Vögten in Coelesyria und Phoenice / und denen auff dem Gebirge Libano schriebe er auch / Cedern-Holtz vom Libano gen Jerusalem zu bringen/ den Bau der Stadt zu verfertigen.

49. Und er schriebe allen Jüden / welche aus dem Reich gen Jerusalem gezogen waren / sie zu befreyen/ daß kein Fürst/ Vogt/ Haupt- und Amtmann nicht solte ihre Schwellen betreten:

50. Und daß ihr Land / das sie beherrscheten / frey seyn solte; und daß die Edomiter die Flecken räumen solten / welche sie den Jüden eingenommen hatten.

51. Es solte man auch zu dem Bau des Tempels geben jährlich zwantzig Centner / biß er außgebauet würde:

52. Zu dem heiligen Altar aber / täglich darauff Brandopffer zu thun / vermöge Göttlichen Befehls / solte man jährlich zur Hebe geben andere zehen Centner.

53. Und allen denen / die aus Babylonien kommen würden / die Stadt zu bauen / die solten Freyheit haben / sie und alle ihre Kinder / und alle Priester / die herzu kommen würden.

54. Er verschriebe auch den Unterhalt und die Priester-Kleider/ in welchen sie dienen solten.

55. Und den Leviten verschriebe er zu geben den Unterhalt / biß daß das Hauß Gottes vollendet / und Jerusalem gebauet wäre.

56. Und allen / die der Stadt hüteten / befahl er zu geben Besoldung und Unterhalt.

57. Und alle Gefässe / die Cores auffgehoben hatte zu Babel / und alles was Cores zu thun befohlen hatte / hieß er ins Werck richten / und schicken gen Jerusalem.

IV. 58. UNd nachdem der Jüngling außgieng / erhub er sein Angesicht in den Himmel gegen Jerusalem / lobete den König des Himmels und sprach:

59. Bey dir ist der Sieg/ bey dir ist die Weißheit / dein ist die Ehre/ und ich bin dein Haußgenoß.

60. Gelobet seyst du/ der du mir Weißheit gegeben hast / dich bekenne ich als den HErrn unserer Väter.

61. Damit nahm er die Briefe / und zog davon / kam in Babel und verkündigte solches alles seinen Brüdern.

62. Und sie lobten den GOtt ihrer Väter / daß er ihnen Erlaubniß und Erquickung gegeben hatte/

63. Daß sie wieder kommen und Jerusalem bauen möchten/ samt dem Tempel/ der nach seinem Namen genennet ward / nach ihm; und sie hielten Freuden-Fest mit Saitenspiel und Frolocken sieben Tage.

Die Edomiter halten den Chaldäern bey Verwüstung des Jüdischen Landes treuen Beystand geleistet. Ps. 137/7. Ezech. 25/12.

Das V. Capitel.

Die Geschlechte der Jüden/ so aus der Gefängnüß wieder gekommen/ werden nach der Länge erzehlet 1. 11. Bauen einen Altar/ Brandopffer darauff zu thun 48. Halten das Laubhütten-Fest/ 51. Legen den Grund des Tempels/ 57. Stellen die Leviten in die Ordnung/ 58. Singen dem HErrn/ 60. Etliche aber der Alten / die den vorigen Tempel gesehen hatten/ weinen/ 63. 111. Ihre Widersacher geben sich an/ und wollen bauen helffen/ 66. Das schlagen die Jüden ab 70. Darauff hindern sie die Heiden mit dem Bau nicht zu verfahren/ 72.

NAch diesem wurden erwehlet die Obersten der väterlichen Häuser nach ihren Stämmen/ daß sie samt ihren Weibern/ Söhnen/ Töchtern/ Knechten/ Mägden und Vieh wieder hinauff zogen. Esr. 2/1.

2. Und Darius gab ihnen zu tausend Pferde / die sie geleiteten in Jerusalem mit Frieden / samt allerley Musicalischen Jnstrumenten.

3. Und alle ihre Brüder spieleten / und verschafften / daß sie sämtlich mit hinauff zogen.

4. Und diß waren die Namen der Männer/ die nach ihren väterlichen Geschlechten in den Stämmen herauff zogen nach ihrer Theilung:

5. Die Priester/ die Söhne Phinees des Sohns Aaron. Josua der Sohn Josedeck des Sohns Seraja / und Joiakim und Serubabel der Sohn Sealthiel von dem Hause David/ aus dem Geschlechte Phares vom Stamm Juda.

6. Dieser war es/ der die weise Rede gegen dem Könige Dario geführet hatte/ im andern Jahre seines Königreichs im Monat Nisan/ welches ist der erste Mond.

7. Diß sind aber die Jüden/ die hinauff zogen aus dem Gefängnüß/ die Nebucad Nezar der König zu Babel hatte gen Babel geführet / und wieder gen Jerusalem kamen/

8. Und suchte ein jeglicher in Judäa seine Stadt; und kamen mit Serubabel/ Nehemia/ Rheesia / Enenia/ Mardochai/ Belsazar/ Asphatas/ Reelia/ Rehum / Baena ihren Fürsten.

9. Die Zahl nach ihren Geschlechten und Fürsten war:

10. Der Kinder Ares drey tausend hundert und sieben und funffzig. Der Kinder Phemo/ hundert und zwey und vierzig. Der Kinder Jesu und Joabes / tau end zwey und dreyssig.

11. Der Kinder Den.u/ zwey tausend vier hundert siebenzig. Der Kinder Corada / zwey hundert fünff.

12. Der Kinder Banika hundert acht und sechzig. Der Kinder Bebeth / vier hundert und drey. Der Kinder Archad / vier hundert sieben und dreyssig. Der Kinder Cham / sieben und dreyssig. Der Kinder Zoroar/ zwey tausend sieben und sechzig.

13. Der Kinder Adin / vier hundert ein und sechzig. Der Kinder Aderectis hundert und acht.

14. Der Kinder Ciaso und Zelas / hundert und sieben.

15. Der Kinder Azorok/ vier hundert neun und dreyssig.

16. Der Kinder Zebarbone / hundert fünff und dreyssig. Der Kinder Anania/ hundert und dreyssig.

17. Der Kinder Asoni/ neunzig. Der Kinder Maesari / vier hundert zwey und zwantzig. Der Kinder Zabaru / fünff und neunzig.

18. Der Kinder Sepolemon / hundert drey und zwantzig. Der Kinder Nepopas/ fünff und funffzig. Der Kinder Nechanatus hundert acht und funffzig

19. Der Kinder Zebethamus / hundert zwey und dreyssig Der Kinder Creatpatres (der auch Evocadias und Nobia hieß/) vier hundert drey und zwantzig.

Die Namen werden nicht allenthalben gleich einerley gelesen; und weil die Geschlechts-Register im N. T. aus seyn / ist hieran wenig gelegen.

20. Deren von Gramas und Gabea / hundert ein und zwantzig. Deren von Bessilon und Cragge / fünff und sechzig. Der von Bastaro / hundert zwey und zwantzig.

21. Der von Bethenobes fünff und funffzig. Der Kinder Lodis / hundert fünff und funffzig. Der Kinder Labonni / drey hundert und sieben und funffzig.

22. Der Kinder Sichem / drey hundert und siebenzig. Der Kinder Suaden und Cliomas / drey hundert acht und siebenzig.

23. Der Kinder Erikus / zwey tausend / hundert fünff und vierzig / der Kinder Anaas: Drey hundert und siebenzig.

24. Der Priester / der Kinder Jaddus / der Kinder Esther / der Kinder Elizib / dreyhundert zwey und siebenzig. Der Kinder Emerus zwey hundert zwey und funffzig.

25. Der Kinder Phasuri / drey hundert sieben und funffzig. Der Kinder Carei / zwey hundert sieben und zwantzig.

26. Der Leviten / der Kinder Jesu zu Cadmihel / und Banis / und Serebias / und Odias / vier und siebenzig.

27. Der gantzen Zahl derer / die über zwölff Jahre alt / waren dreyssig tausend / vier hundert zwey und sechzig / der Söhne / Töchter und Weiber war die gantze Summa vierzig tausend zwey hundert und zwey und vierzig.

28. Der Kinder der Priester / die im Tempel GOtt lobten: Der Kinder Asaph / hundert acht und zwantzig.

29. Der Thorhüter / der Kinder Ethmenin / der Kinder Aser / der Kinder Ammon / der Kinder Akkuba / der Kinder Topa / des Sohns Tobi / allersamt hundert und neun und dreyssig.

30. Der Priester die im Tempel dieneten: Die Kinder Seel / die Kinder Saspha / die Kinder Tobbeck / die Kinder Carea / die Kinder Su / die Kinder Hallu / die Kinder Labana / die Kinder Agraacha / die Kinder Akkub / die Kinder Utha / die Kinder Cetha / die Kinder Aggab / die Kinder Obai /

31. Die Kinder Anani / die Kinder Canna / die Kinder Geddu / die Kinder Am / die Kinder Raddu / die Kinder Desanom / die Kinder Nachoda / die Kinder Casseba / die Kinder Gaze / die Kinder Obzui / die Kinder Synone / die Kinder Aitre / die Kinder Hasten / die Kinder Asiana / die Kinder Manei / die Kinder Nasiffim / die Kinder Akkuju / die Kinder Agista / die Kinder Azui / die Kinder Favon / die Kinder Phasalon /

32. Die Kinder Maccha / die Kinder Phusa / die Kinder Carea / die Kinder Barkus / die Kinder Sarea / die Kinder Coss / die Kinder Nasith / die Kinder Agisti / die Kinder Pedon /

33. Die Kinder der Knechte Salomo / die Kinder Asophoth / die Kinder Phasida / die Kinder Leli / die Kinder Dedon / die Kinder Gaddahel / die Kinder Sephegi.

34. Die Kinder Aggia / die Kinder Sachared / die Kinder Sabbathen / die Kinder Caroneth / die Kinder Maisith / die Kinder Ame / die Kinder Saius / die Kinder Adons / die Kinder Suba / die Kinder Cura / die Kinder Rahotis / die Kinder Phasphath / die Kinder Malmon;

35. Aller die im Heiligthum dieneten / und die Kinder der Knechte Salomo / vier hundert zwey und achtzig.

36. Diese zogen mit herauff von Thelma Thelharsa.

Esr.2/61. 37. Ihre Oberste waren Charmellam und Careth. Aber sie konten nicht anzeigen ihre Städte und Geschlechte / wie sie aus Israel wären

38. Die Kinder Dalari / die Kinder Tubal / die Kinder Nechodaei; und von den Priestern / die des Priester-Amts pflegeten / welcher Geschlecht nicht gefunden ward / die Kinder Obia / die Kinder Achisos / die Kinder Addin / der aus den Töchtern Phargeleu ein Weib nahm /

39. Und ward unter derselben Namen genennet; und man suchte ihre Geburts-Register / und fand sie nicht / darum wurden sie vom Priesterthum loß.

40. Und Nehemias und Asthara sprachen zu ihnen: Sie solten nicht essen vom Allerheiligsten / biß der Hohepriester aufstünde / der im Urim und Thumim wohl erfahren wäre.

41. Der gantzen Gemeine Israel war zwey und vierzig tausend drey hundert und viertzig; außgenommen ihre Knechte und Mägde.

42. Der Knechte aber und Mägde waren sieben tausend drey hundert sieben und dreyssig und hatten zwey hundert fünff und sechzig Sänger und Sängerinnen /

43. Vier hundert fünff und dreyssig Cameelen / sieben tausend und sechs und dreyssig Rosse / zwey mal hundert tausend und fünff und viertzig Mauler / und fünff tausend und fünff und zwantzig Esel.

44. Und etliche der obersten Väter / da sie kamen zum Tempel des HErrn zu Jerusalem / denselben zu erneuern / und einen andern an seine statt zu setzen /

45. Gaben sie nach ihrem Vermögen zum Schatz ans heilige Werck / zwölff tausend Pfund Goldes / und fünff tausend Pfund Silbers / und hundert Priester-Röcke.

46. Also setzten sich die Priester und Leviten / und die vom Volck ausgezogen waren / und die geheiligte Sänger / und die Thorhüter zu Jerusalem und ins Land umher / und alles Israel in seine Städte.

Esr.3/1.u.f. 47. Da aber der siebende Mond kam / und von den Kindern Israel ein jeder in seinem Eigenthum war / kamen sie einmüthig zusammen in der Halle für der Pforten gegen Morgen.

II. 48. UNd es machte sich auff Jesua der Sohn Jozedeck / und seine Brüder die Priester / und Zorobabel der Sohn Sealthiel / und seine Brüder; und baueten den Altar /

49. Brandopffer drauff zu opffern / wie es geschrieben stehet im Buch Mosis des Mannes Gottes.

50. Also kamen sie daselbst zusammen aus fremden Landen / und alles Volck dieses Landes richtete zu den Altar auff seine Stätte / und opfferten dem HErrn Opffer und Brandopffer darauff des Morgens;

3.Mos.23/24. 51. Und hielten das herrliche Fest der Laubhütten / wie geboten war im Gesetze; und thäten Brandopffer alle Tage / wie sichs gebührte:

52. Darnach auch die täglichen Brandopffer / und der Sabbathen und der Neumonden / und aller Festtagen / die geheiliget waren.

53. Und alle / die dem HErrn Gelübde gethan hatten / fiengen an am ersten Tage des siebenden Monden / GOtt Brandopffer zu opffern: Aber der Tempel des HErrn war noch nicht gebauet.

54. Den Steinmetzen aber und Zimmerleuten gaben sie Geld / Speise und Tranck mit Freuden.

55. Und denen zu Zidon und Tyro / gaben sie Karren / daß sie ihnen Cedern-Balcken vom Libano zuführten / und Schiffe machten am Ufer zu Joppe; nach dem Befehl / den Cores der König in Persien an sie geschrieben hatte.

56. Und im andern Jahre ihrer Ankunfft zum Tempel Gottes / gen Jerusalem / des andern Monden / fiengen an zu bauen Zorobabel der Sohn Sealthiel / und Jesua der Sohn Jozedeck / und ihre Brüder / Priester und Leviten / und alle die aus dem Gefängnüß gekommen waren gen Jerusalem:

57. Und legten den Grund des Tempels Gottes / am ersten Tage des zweyten Monden im andern Jahre / da sie in Judäam und gen Jerusalem gekommen waren.

58. Und stelleten die Leviten von zwantzig Jahren über das Werck des HErrn; und Jesua stund mit seinem Sohne und allen seinen Brüdern den Leviten / einmüthiglich zu vollbringen das Gesetz / und trieben das Werck am Hause des HErrn.

59. Die Priester stunden angethan mit weissen Kleidern und Drometen / und die Leviten die Kinder Assaph mit Cymbeln /

60. Zu loben den HErrn und ihn zu preisen mit dem Gedichte Davids des Königs Israel: 1.Chron.17/24.

61. Und sungen dem HErrn einen Gesang / daß er gütig ist / und sein Lob ewiglich währet / über gantz Israel.

62. Und alles Volck thönete laut mit Loben den HErrn / daß der Grund am Hause des HErrn geleget war.

63. Es kamen aber etliche der Priester und Leviten und Obersten nach ihrem Geschlechte / welche das vorige Hauß gesehen hatten. Esr.3/10.

64. Und da diß Hauß für ihren Augen gegründet ward / weineten sie überlaut; etliche liessen sich hören mit Drometen und grossen Freuden:

65. So gar / daß das Geschrey hoch erschall / und das Volck die Drometen nicht hören konte vor dem Weinen des Volcks; denn das Getümmel war sehr groß / daß mans von weitem konte hören.

III. 66. DA es aber die Widersacher Juda und Benjamin höreten / kamen sie zu erkundigen / was diß für ein Freuden-Geschrey wäre. Esr.4/7.

67. Und da sie vernahmen / daß die Kinder der Gefängnüß dem HErrn / dem GOtt Israel / den Tempel baueten /

68. Kamen sie zu Serubabel und Jesua / die Obersten der Geschlechte / und sprachen zu ihnen:

69. Wir wollen mit euch bauen: Denn wir haben gleich so wol eurem GOtt gehorsamet / wie ihr; und wandeln gleich so wol / sint der Zeit Asbazareth des Königes zu Assyrien / der uns hieher verführet hat.

70. Aber Serubabel und Jesua / und die Obersten der Geschlechte Israel / antworteten ihnen: Es ziemet sich nicht uns und euch / das Hauß unsers Gottes zu bauen.

71. Denn wir wollen allein bauen dem HErrn dem GOtt Israel / wie uns Cores der König in Persien geboten hat.

72. Da hinderten die Völcker des Landes den Fleiß des Volcks Juda / und störeten sie am Werck des Baues / und dingeten Rathgeber wider sie / und zogen den gemeinen Hauffen an sich / und verhinderten ihren Rath;

73. Damit der Bau nicht fortgienge / so lange Cores der König in Persien lebte; und hielten den Bau gantzer zwey Jahre auff / biß an das Königreich Darii.

Das VI. Capitel.

1. Haggai und Zacharia weissagen. 3. Darauff gehet der Bau wieder an. 5. Die Obersten in Syria und Phoenice wollen es hindern. 7. Die Sache gelanget schrifftlich an Darium / 6. 11. Der König Darius erneuert von Befehl Cores / 13. Befiehlet / daß man die Jüden vielmehr befördern als verhindern soll / 21. Verordnet ihnen darzu grosse Beysteuer / 30.

IN dem andern Jahr des Reichs Darii / weissagten Haggai und Zacharia / der Sohn Jddo / die Propheten des Jüdischen Volcks in Judäa und Jerusalem / im Namen des Gottes Israel über sie. Esr.5/1. Zeh.5/1.

2. Da machten sich auff Serubabel der Sohn Sealthiel / und Jesua der Sohn Jozedeck / und fiengen an zu bauen das Hauß des HErrn zu Jerusalem / und mit ihnen die Propheten Gottes / die sie starcketen

3. Zu der Zeit kam zu ihnen Sisennes Landpfleger in Syrien und Phoenice / und Satrabuzanes und seine Mitgesellen / und sprachen zu ihnen:

4. Wer hat euch geboten / diß Hauß zu bauen / und diß Dach und das ander darneben zu verfertigen / und wer sind die Bauleute / die diß verfertigen?

5. Aber die Aeltesten in Judäa funden Gnade wegen der Aufsicht des HErrn / damit er hielt über die / so aus der Gefängnüß gekommen waren;

6. Und wurden am Bau nicht verhindert / biß man die gantze Sache an Darium gelangen liesse / und darüber Bescheid erlangete.

Copey des Brieffs / welchen sie an Darium schrieben und abfertigten.

SIsennes der Landpfleger Syriä und Phoenices und Satrabuzanes / und seine Mitgesellen / so Syrien und Phoenicen verwalten / wünschen Dario dem Könige alles Heyl!

8. Kund und zu wissen sey unserm Herrn dem Könige / daß / da wir ins Jüdische Land gekommen / gen Jerusalem / und in dieselbe Stadt angelanget sind / wir angetroffen haben etliche gefangene Jüdische Priester / die allda ein grosses Gottes-Hauß bauen /

9. Gantz neu von polirten grossen Steinen / und köstlichem Holtzwerck an den Wänden;

10. Und eilen hefftig / daß das Werck in ihren Händen wohl von statten gehe / und wird mit grosser Zierde und Sorgfältigkeit gantz fleissig ausgeführet.

11. Darauff haben wir die Aeltesten gefragt / und zu ihnen gesagt: Wer hat euch erlaubt diß Haus zu bauen / und solche Dinge vorzunehmen?

12. Wir haben aber aus der Ursache gefragt / damit wir dirs kund thäten / und solche Leute dir zuschrieben; wie wir denn auch zu dem Ende die Namen ihrer Obersten schrifftlich von ihnen abgefordert haben.

13. Sie aber haben uns zur Antwort gegeben / sagende: Wir sind Knechte des HErrn / der Himmel und Erden gemacht hat. 1.Esan.6/2.

14. Und diß Hauß ist schon vorlängst vor vielen Jahren gebauet von einem grossen und mächtigen Könige in Israel / und gantz verfertiget worden;

15. Aber da unsere Väter GOtt verbitterten / und sich an dem himmlischen GOtt versündigten / gab er sie in die Hand Nebucad Nezars des Königes zu Babel der Chaldäer; 2.Kön.24 2. 25/4.

16. Die zerbrachen diß Hauß / und steckten's in die Asche / und führten das Volck gefangen hinweg gen Babel.

17. Aber im ersten Jahre des regierenden Königs Cores / des Babylonischen Landes / schrieb derselbige König Cores / daß man diß Hauß wieder bauen solte; Esr.5/3.

18. Und die heiligen Gefässe / güldene und silberne / welche Nebucad-Nezar aus dem Tempel zu Jerusalem weggenommen / und in seinen Tempel gebracht hatte / gab Cores wieder herfür / aus dem Babylonischen

Tempel/ und überantworten sie Serubabel / und Sesbazar dem Landpfleger:

19. Und befahl ihnen / daß sie solche Gefässe wieder in den Tempel zu Jerusalem überbringen/ und dasselbe Hauß dem HErrn wieder aufbauen solten an seiner statt.

20 Darauff legte Sesbazar den Grund des Hauses des HErrn / zu Jerusalem; und von der Zeit an biß hieher hat man gebauet / und ist noch nicht vollendet.

21. Derowegen gefallet es dem Könige / so lasse er umsuchen in der Königlichen Cantzley Cores.

22 Findet man denn/ daß dieser Bau mit Bewilligung des Königes Cores geschehen ist/ und es unserm Herrn Könige düncket rathsam seyn/ wolle er uns über diesem seine Meynung kund thun.

Esr.6/2. II. 21. DA befahl der König Darius / daß man sich umsehen solte in den Königlichen Cantzleyen/ die zu Babel seynd / da befand sich in der Stadt Ebatana/ so mitten in Meden ligt/ ein Ort / darin diese Nachricht gefunden ward.

24. Im ersten Jahr der Regierung Cores / befahl der König Cores/ das Hauß des HErrn zu Jerusalem zu bauen an der Stätte da man Opffer thäte.

25. Und seine Höhe soll seyn sechzig Ellen / und seine Weite sechzig Ellen/ gevierter mit dreyen Wänden von polirten Steinen/ und einer neuen Wand von Holtz desselben Landes / und die Kost soll vom Hause des Königes Cores gegeben werden.

26. Und die heiligen Gefässe des Hauses des HErrn / güldene und silberne / welche Nebucad Nezar genommen hat aus dem Tempel zu Jerusalem/ und gen Babel gebracht/ soll man wieder einstellen in den Tempel zu Jerusalem/ da sie zuvor gewesen.

27. Und befahl Sisenna dem Landpfleger in Syrien und Phoenice/ und dem Starbosnai samt seinen andern Gesellen / und allen / so zu den Aemtern in Syrien und Phoenice verordnet waren/ daß sie sich des Orts enthalten solten / und lassen den Knecht des HErrn Serubabel / Fürsten des Jüdischen Landes / und die Priester der Jüden / denselben Tempel des HErrn immer hinbauen an seine statt.

28. So ist nun auch von mir befohlen/ daß sie den Bau sollen auffrichten/ und habe verschafft/ daß man den Jüden/ so aus der Gefangnüß kommen sind/ helffen soll / biß sie das Hauß des HErrn gantz verfertiget haben.

29. Auch soll man von den Renten Coelesyriä und Phoenices fleissig Zuschub thun / diesen Leuten zum Opffer des HErrn/ und Serubabel dem Fürsten/ zu den Farren/ Widdern und Lämmern

30. Gleicher gestalt auch Korn / Saltz / Wein und Oel das gantze Jahr durch/ wie es die Priester zu Jerusalem ansagen werden daß es täglich vonnöthen thue / ohne einigen Verzug geben;

31. Daß sie opffern dem höchsten GOtt zum süssen Geruch / für den König/ und seine Kinder/ und bitten für ihr Leben.

32. Er befahl auch/ daß / so jemand etwas von deme/ das vorgesagt und vorgeschrieben ist / übertreten würde / ein Balcke aus dessen Hauß solle genommen / und er daran gehencket werden / und seine Güter dem Könige verfallen seyn.

33. Der HERR aber/ dessen Name allda angeruffen wird / wolle alle Könige und Volcker außrotten/ welche ihre Hände außstrecken/ das Hauß des HErrn zu beleidigen/ oder übels zu thun / welches ist zu Jerusalem!

34. Ich Darius habe beschlossen / daß diesem mit allem Ernst nachgesetzt werde.

Das VII. Capitel.

I. Aus des Königs Darii ernstlichem Befehl gehorchen die Obersten in Syria und Phoenice/ 1. und leisten guten Beystand zum Bau des Heil. Hauses/ 2. Darauff gehet das Werck fort rasch von statten / 5. wird vollendet / 4. II. Und von den Priestern/ Leviten und dem Volck eingeweihet/ 6. Die halten das Passah/ 10. Mit Freuden und Danck-sagung 24.

Esr.6, 13. DA gehorchten Sisennes Landpfleger in Coelesyrien/ und Phoenice/ und Starbosnai mit ihrem Rath/ deme/ was von dem Dario angeordnet war.

2. Und hielten fleissig an/ daß die heiligen Wercke zum fleissigsten geschehen möchten / und thaten Hülffe den Priestern des Heiligthums und ihrem Beystand.

3. Da gieng das Heilige Werck von statten/ wie die Propheten Haggai und Zacharia geweissaget hatten.

4. Und sie vollendeten solches nach dem Befehl GOttes des HErrn in Israel/ und nach dem Ausspruch Cores/ Darii/ Artaxastha/ der Persischen Könige.

5. Also ward das heilige Hauß vollendet / biß an den drey und zwantzigsten Tag des Monats Adar/ des sechsten Jahrs Darii / des Königs der Perser.

II. 6. UND die Kinder Israel/ und die Priester/ und die Leviten/ und die andern aus der Gefangnüß hielten sich gehorsamlich / und thäten allem gemäß/ was in den Büchern Mosis enthalten war.

7. Und sie brachten zum Opffer bey der Einweihung des Tempels des HErrn/ hundert Farren/ zwey hundert Widder/ vier hundert Lämmer.

8. Und zum Sünd-Opffer des gantzen Israels zwölff Ziegenböcke/ nach der Anzahl der Fürsten der Stämme Israel.

9. Und die Priester stunden samt den Leviten mit weissen Kleidern angethan/ nach den Stämmen/ zum Wercke des HErrn des GOttes Israel / alles vermöge des Gesetz-Buches Mosis / und die Thorhüter bey eines jeden Pforten.

10. Und die Kinder Israel aus dem Gefängnüß hielten Passah am vierzehenden Tage des ersten Mondes / nachdem sich die Priester und Leviten geheiliget hatten.

11. Aber die andern Kinder der Gefängnüß hatten sich nicht zugleich mit geheiliget; aber die Leviten hatten sich zugleich geheiliget / und schlachteten das Passah für alle Kinder der Gefängnüß/ so wol für ihre Brüder/ die Priester/ als für sich selbst.

12. Und es assen die Kinder Israel der Gefängnüß / überall / die sich abgesondert hatten von den Greuelen der Heiden auff Erden/ zu suchen den HERRN:

13. Und hielten das Fest der ungesäuerten Brote sieben Tage / und waren frölich für dem HErrn/

14. Daß er hatte das Hertz des Königes der Assyrer auff sie gewandt/ ihre Hände zu stärcken zu den Wercken des HErrn des Gottes Israel.

Das VIII. Capitel.

1. Esra zeucht von Babel mit den Leuten und andern Jüden gen Jerusalem/ 1. Der Regierung des Königes Artaxastha/ 6. Er gibt ihm Schreiben mit/ 9. Davon Copey angeführet wird/ 15. Darauff sol bey Esra ein jeder GOtt / 28. 31. Die Anzahl derer / so mit ihm wieder gekommen / wird benennet. 33. Er überantwortet ihnen grosse Schätze an Gold Silber und Gefässen zum Tempel etc. 31. Als sie ankommen/ überantworten sie die Schätze/ 61. Opffern 66 Derer Königliche Befehlen 68. IV. Dem Esra wird fürgebracht/ daß sich das Volck mit fremden Heidnischen Weibern vermischet habe 69. Darüber trägt Esra leid 72. Betet zu GOtt 76. Das Volck versammlet sich für ihm/ und erkennet die Sünde 92 Gelobet an/ Aenderung darin zu machen. 97.

Esr.7/1. NAch diesen/ als der König Artaxastha in Persen regierte/ zog herauff Esra der Sohn Seraia/ des Sohns Azaria / des Sohns Hilkia/ des Sohns Sallum/ des Sohns Zadok / des Sohns Ahitob:

2. Des Sohns Amaria/ des Sohns Asaria/ des Sohns Meraioth/ des Sohns Sera / des Sohns Usi/ des Sohns Buki / des Sohns Abisua/ des Sohns Pinehas/ des Sohns Eleazar/ des Sohns Aaron/ des obersten Priesters.

3. Dieser Esra zog herauff aus Babel / ein geschickter Schrifftgelehrter in Mosis Gesetz/ welches der HErr in Israel gegeben hatte.

4. Und der König that ihm Ehre an/ weil er hatte Gnade gefunden für ihm/ nach aller seiner Herrlichkeit.

5. Und es zogen mit ihm herauff etliche der Kinder Israel / der Priester/ der Leviten/ der heil. Sänger/ der Thorhüter/ der heiligen Diener zu Jerusalem. Im siebenden Jahre der Regierung Artaxastha im fünfften Mond.

6. Dieses ist das siebende Jahr dem Könige.

7. Denn sie giengen aus am ersten Tage des ersten Monats. Und kamen mit glücklicher Reise gen Jerusalem / die ihnen der HERR bescheret hatte.

8. Denn Esra wandte allen Witz und Fleiß an/ daß er nichts unterliß von allem dem/ das im Gesetz Gottes begriffen war / und daß er gantz Israel aus den Gebotten lehrete alle Gerechtigkeit und Gerichte.

9. Es begab sich aber/ daß der Cantzler einen Befehl vom Könige Artaxastha brachte an Esra den Priester und Schrifftgelehrten des Gesetzes des HErrn; dessen Innhalt ist/ wie folget:

10. Der König Artaxastha wünschet Esra dem Priester und Schrifftgelehrten des Gesetzes des HErrn / Friede und Gruß.

11. Weil ich in allem Gericht mich der Leutseligkeit befleissige / habe ich Verordnung gemacht / daß / die da wollen aus dem Jüdischen Volck an Priestern und Leviten/ so sich biß dahero in unserm Königreiche verhalten haben / mit dir möchten ausziehen ins Land Israel.

12. Welche nun Begierde und Lust haben mit zu ziehen / den stehet es frey/ wie solches von mir und meinen lieben Räthen für gut angesehen ist/

13. Zu besuchen das Land Judäa und Jerusalem; allermassen/ nachdem im Gesetz des HErrn enthalten ist:

14. Und hinzubringen die Gabe dem HErrn Israel / die ich und meine Freunde gen Jerusalem verlobt haben;

15. Samt allem Gold und Silber/ das etwan im Lande Babylonien zu finden/ dem HErrn zu Jerusalem zuständig;

16. Samt dem/ was verehret worden von dem Volck zum Tempel des HErrn ihres GOttes gen Jerusalem zu bringen/ an Silber und Gold zum Farren/ Widdern und Lämmern;/ und was denselben anhängig ist:

17. Daß man dem HErrn auff dem Altar des HErrn ihres GOttes zu Jerusalem Opffer leiste.

18. Und alles/ was dir und deinen Brüdern gefällt mit Gold und Silber/ das thue nach dem Willen deines Gottes.

19. Und die heiligen Gefässe des HErrn / die gegeben sind zum Nutz des Tempels deines Gottes zu Jerusalem/ laust du setzen gegen dem HErrn zu Jerusalem.

20. Und das übrige / was sonsten vorfallen wird / zum Nutz des Tempels deines GOttes / das laß dir geben aus der königlichen Schatzkammer.

21. Und ich König Artaxastha habe meinen Schatzmeistern in Syrien und Phoenice befohlen / daß sie alles/ darnach Esra der Priester und Schrifftgelehrter des Gesetzes Gottes/ des Allerhöchsten/ senden wird/ mit allem Fleiß darreichen sollen.

22. Biß auff hundert Centner Silbers/ zugleich auch so viel Goldes/ und biß auff hundert Cor Weitzen/ und auff hundert Bath Weins/ und anders ohne Maß.

23. Dieses alles soll man mit allem Ernst thun nach dem Gesetze Gottes / dem Höchsten zu Ehren / auff daß nicht ein Zorn komme über das Reich des Königes und seiner Kinder.

24. Und euch sey es hiemit kund/ daß ihr nicht Macht habt / auff keinen Priester/ Leviten / heiligen Sänger / Thorhüter / heiligen Diener und Auffwarter desselbigen Tempels / Zins / Zoll / und jährliche Rente zu legen.

25. Auch solt ihr keine Macht haben / ihnen sonst etwas auffzulegen.

26. Und du Esra/ nach der Weißheit deines Gottes/ setze Richter und Pfleger daß sie richten in gantz Syria und Phoenice / alle die das Gesetz Gottes wissen; und welche es nicht wissen / die lehre es.

27. Und alle die/ so das Gesetz Gottes / und des Königes übertreten/ die sollen mit Ernst gestrafft werden/ entweder am Leben/ oder mit Leibs-Straffe/ oder mit Geldbuß/ oder mit Verweisung.

28. Da sprach Esra der Schreiber: Gelobet sey GOtt allein / der HErr unserer Väter! der dis dem Könige ins Hertz gegeben hat / daß er das Hauß zu Jerusalem zierete;

29. Und hat mich geehret für dem Könige / seinen Räthen und allen seinen Freunden und Gewaltigen.

30. Und ich ward getrost nach der Hülffe und Beystand des HErrn meines GOttes/ und versammlete die Männer aus Israel / daß sie mit mir hinauff zögen.

II. 31. DAs sind die Häupter ihrer Väter/ die gerechnet wurden / die mit mir herauff zogen von Babel / zur Zeiten/ da der König Artaxastha regierete:

32. Von den Kindern Pinehas/ Gerson; von den Kindern Ithamar/ Daniel; von den Kindern David/ Hattus.

33. Von den Kindern Sechania/ der Kinder Pareos/ Sacharia/ und mit ihm Mannsbilde gerechnet hundert und funffzig.

34. Von den Kindern Pahath Moab / Elioenai / der Sohn Zerahia/ und mit ihm zwey hundert Mannsbilde.

35. Von den Kindern Sechania/ der Sohn Jehaziel/ und mit ihm drey hundert Mannsbilde.

36. Von den Kindern Adin Eted/ der Sohn Jonathan/ und mit ihm funffzig Mannsbilde.
37. Von den Kindern Sephatja/ Sebadia/ der Sohn Michael/ und mit ihm achtzig Mannsbilde.
38. Von den Kindern Joab/ Obadia/ der Sohn Jehiel/ und mit ihm zwey hundert und achtzehen Mannsbilde.
39. Von den Kindern Selomith/ der Sohn Josiphia / und mit ihm hundert und sechzig Mannsbilde.
40. Von den Kindern Bebai/ Sacharia der Sohn Bebai / und mit ihm acht und zwantzig Mannsbilde.
41. Von den Kindern Asgad/ Johanan / der jüngste Sohn / und mit ihm hundert und zehen Mannsbilde.
42. Von den letzten Kindern Adonikam/ und hiessen also: Eliphelet/ Jehiel/ und Semaja/ und mit ihnen sechzig Mannsbilde. Von den Kindern Bigedai/ Uthai/ und Sabud / und mit ihm siebenzig Mannsbilde.
43. Und ich versammlete sie aus Wasser/ das gen Ahava kommet/ und blieben drey Tage daselbst.
44. Und da ich acht hatte auff das Volck und die Priester/ fand ich keine Leviten daselbst.
45. Da sandte ich hin Elieser / Ariel/ Semaja/ Elnathan/ Jarib/ Elnathan/ Nathan/ Sacharia und Mesullam/ die Obersten; und Jojarib und Elnathan die Lehrer.
46. Und sandte sie aus zu Iddo / dem Obersten gen Casphia/ daß sie uns holeten Diener im Hause unsers GOttes.
47. Und ich gab ihnen ein/ was sie reden solten mit Iddo / und seinen Brüdern den Nethinim zu Casphia.
48. Und sie brachten uns nach der guten Hand unsers GOttes über uns einen klugen Mann aus den Kindern Maheli/ des Sohns Levi / des Sohns Israel/ Serebia mit seinen Söhnen und Brüdern achtzehen;
49. Und Hasabia/ und mit ihm Jesaia von den Kindern Merari / mit seinen Brüdern und ihren Söhnen zwantzig;
50. Und von den Nethinim/ die David und die Fürsten gaben zu dienen den Leviten zwey hundert und zwantzig / alle mit Namen genennet.
51. Da ließ ich eine Fasten außruffen unsern Jünglingen für dem HErrn unserm GOtte/ bey ihm um eine glückliche Reise anzuhalten / für uns und alle die um uns waren/ unsere Kinder/ und alle unsere Haabe
52. Denn ich schämete mich / den König um Geleit und Reuter anzuflehen/ die uns beleitet/ und wider unsere Widersacher geschützet hätten.
53. Denn wir hatten dem Könige gesaget / daß die Gewalt unsers HErrn würde mit denen seyn/ die ihn mit aller Richtigkeit suchten.
54. Darum beteten wir abermal zu dem HErrn / und haben ihn gnädig gefunden.
55. Und ich sonderte zwölff Männer aus von den Häuptern und Priestern Esebrian und Assamiam/ und andere zehen nebst ihnen.
56. Und ich wog ihnen zu das Silber und Gold / und die heilige Gefässe des Hauses unsers HErrn / welche der König und seine Räthe und Gewaltigen samt dem gantzen Hauffe verehret hatten.
57. Und als ichs gewogen hatte/ überreichte ich ihnen am Silber sechs hundert und funffzig Centner/ an silbernen Gefässen hundert Centner/ an Gold hundert Centner.
58. Ingleichen zwantzig güldene Schalen/ und zwölff eherne Gefässe/ aus dem besten Ertz gegossen/ klar wie Gold.
59. Und sagte zu ihnen: Ihr seyd heilig dem HErrn / so sind diese Gefässe auch heilig beyde an Gold und Silber ; Lob sey dem HErrn unserer Väter!
60. Darum wachet und sehet fleissig zu / biß daß ihrs überantwortet den obersten der Priester/ und den Leviten/ und den Fürsten der Väter Israel in Jerusalem/ in den Kammern des Hauses unsers Gottes.
61. Da nahmen die Priester und Leviten das Silber und Gold / und die Gefässe/ so gen Jerusalem gehöreten/ daß sie es brächten in den Tempel des HErrn.
62. Und wir brachen auff von dem Fluß Thia am zwölfften Tage des ersten Monats/ und giengen ein zu Jerusalem / durch die mächtige Hand unsers HErrn/ die über uns war/ und uns unter Wegen errettete von allen unsern Feinden/ biß wir zu Jerusalem anlangeten.

III. 63. UNd als drey Tage verflossen waren / wogen wir am vierten Tage das Silber und Gold; und ward dasselbe gegeben ins Hauß des HErrn/ dem Priester Meremoth / dem Sohn Uria.
64. Mit ihm war Eleasar der Sohn Pinehas / ingleichen Josabath Jesua Sohn / und Moeth Sabbani Sohn / die Leviten: Alles nach der Zahl und Gewicht.
65. Und alles ihr Gewicht ward auffgeschrieben zur selbigen Stunde.
66. Und die aus der Gefängnüß gekommen waren / opfferten dem HErrn in Israel zwölff Farren / für das gantze Israel ; und sechs und neunzig Widder/
67. Zwey und siebentzig Lämmer / zwölff Böcke zum Sünd-Opffer: Alles dem HErrn zum Brand-Opffer.
68. Und sie überreichten die Königliche Befehle den Königlichen Amtleuten und Landpflegern über Coelesyria und Phoenice; dieselben erhuben das Volck und den Tempel des HERRN.

Esr. 9 1. IV. 69. DA dieses alles verrichtet war / traten die Obersten zu mir/ und sprachen:
70. Das Volck Israel / und die Fürsten/ und die Priester und Leviten haben sich nicht abgesondert von den fremden Völckern dieses Landes; sondern stecken noch in der Unreinigkeit der Heiden / der Cananiter / der Hethiter / der Phereziter/ der Jebusiter / der Moabiter / der Egyptier und Edomiter.
71. Denn sie haben ihre Töchter zur Ehe genommen/ sie und ihre Söhne. Daher ist der heilige Saamen vermischt mit den fremden Völckern des Landes; und solcher Sünden haben sich auch die Fürsten und die Vornehmsten theilhafftig gemacht/ von je heraus.
72. Und es geschach/ so bald ich das hörete / zerrisse ich meine Kleider und heiligen Rock/ und raufte meine Haare im Haupte und Barte aus/ saß in tieffen Gedancken und grosser Traurigkeit.
73. Und es kamen zu mir/ so viel sich ihrer durch das Wort des HErrn Israels bewegen liessen/ als ich traurete von wegen dieser Missethat/ und saß in grosser Kümmernüß biß an das Abend-Opffer.
74. Und als ich auffstund vom Fasten / und hatte zerrissenen Rock und Kleider/ beugete ich die Knie/ und breitete die Hände aus zu dem HErrn/ und sprach:
75. HErr/ ich schäme und scheue mich für deinem Angesichte.
76. Denn unsere Sünde gehen über unser Haupt / und unser Unverstand reichet biß an den Himmel.
77. Denn von der Zeit unserer Väter stecken wir in grossen Sünden biß auff diesen Tag.
78. Und wegen unserer und unserer Väter Sünde sind wir samt unsern Brüdern/ Königen und Priestern/ den ausländischen Königen zum Schwert/ Gefängnüß und Raub/ mit Schanden überantwortet/ biß auff den heutigen Tag.
79. Nun aber ist uns ein wenig Gnade wiederfahren von dir / O HErr ! daß du uns eine Wurtzel und einen Namen überliessest an der Stätte deines Heiligthums;
80. Daß uns ein Licht wieder auffgienge an dem Hause des HErrn unsers GOttes/ uns Nahrung zu geben zur Zeit unserer Dienstbarkeit.
81. Und da wir Knechte waren/ sind wir von dem HErrn nicht verlassen; sondern er hat uns Gnade wiederfahren lassen vor den Königen in Persen/ daß sie uns Unterhalt geben/
82. Zu ehren den Tempel unsers HErrn / und die Wüsten Sion zu bauen; und hat uns einen beständigen Sitz gegeben in Juda und Jerusalem.
83. Und nun / HErr! was sollen wir sagen / nach dem wir diß erhalten haben? Wir haben deine Gebote übertreten / die du gegeben hast/ durch die Hand deiner Diener der Propheten/ und gesagt:
84. Das Land / darein ihr kommet zu erben/ ist ein unrein Land/ durch die Unreinigkeit der Einwohner gantz und gar erfüllet und verunreiniget.
85. So solt ihr nun ihre Töchter euren Söhnen nicht nehmen/ und eure Töchter ihren Söhnen nicht geben;
86. Und solt keinen Frieden mit ihnen machen euer Lebenlang: Auff daß ihr mächtig werden möget/ und essen das beste im Lande / und vererbet es auff eure Kinder ewiglich.
87. Alles nun was uns begegnet/ das wiederfähret uns wegen unserer bösen Wercke und grossen Sünden.
88. Du aber/ HErr/ hast unsere Sünde auffgehaben / und hast uns eine solche Wurtzel gegeben: Wir aber haben nichts desto minder dein Gesetz übertreten/ daß wir uns mit den Völckern dieses Landes vermischt haben.
89. Wilt du denn so gantz über uns zürnen/ uns außrotten/ daß gar keine Wurtzel/ Saamen noch Namen von uns überbleibe?
90. O HErr/ du GOtt Israel/ bist warhafftig! denn uns ist eine Wurtzel übergeblieben biß auff den heutigen Tag.
91. Siehe/ wir sind noch für dir in unsern Missethaten; denn um derselben willen können wir nicht bestehen für dir.
92. Und als Esra also weinete / bekante und betete/ und für dem Tempel auff der Erden lag / sammlete sich zu ihm eine sehr grosse Menge von Männern und Weibern/ Jünglingen und Jungfrauen aus Jerusalem; denn es war ein groß Heulen in der Gemeine. Esr. 10/1.
93. Und Sacharia der Sohn Jehiel der Kinder Israel schrye / und sprach: Wolan/ Esra! wir haben gesündiget an dem HErrn/ in dem wir uns mit fremden Weibern der Völcker des Landes vermählet haben.
94. Nun/ es ist noch Hoffnung in Israel über dem: So laßt uns nun einen Bund machen mit unserm GOtt/ daß wir alle Weiber/ und die von ihnen geboren sind/ hinaus thun / nach dem Rath des HErrn:
95. So es dir gut deucht/ und allen denen / die dem Gesetz Gottes gehorsam seynd; so mache dich auff/ und thue es.
96. Denn dir gebühret solches zu thun / wir aber wollen mit dir nachsetzen.
97. Da stunde Esra auff / und nahm einen Eyd von den Obersten/ Priestern und Leviten / und gantzem Israel/ daß sie nach diesen Worten thun solten; und sie schwuren.

Das IX. Capitel.

1. Esra versammlet das gantze Volck für sich / 5. Was erbeut sich/ die fremde Weiber abzuschaffen / 10. Es werden die Namen gesetzt derer/ so sich mit fremden Weibern vermischt hatten 17. 11. Esra liesset das Gesetzbuch für der Gemeine / 38. Nach dessen Verlesung segnet er das Volck / 44. Das höret zu / und weinet bitterlich / 51. Esra tröstet und ermahnet sie zu Haltung eines Freudenfests / 52. Das thun sie / 56.

UNd Esra stund auff für dem Hause GOttes/ und gieng in die Kammer Johanan/ des Sohns Eliasab.
2. Und da er daselbst hinkam / aß er kein Brod / und tranck kein Wasser; denn er trug Leid um die Vergreiffungen derer / die gefangen gewesen waren.
3. Und sie liessen außruffen durch Juda und Jerusalem/ zu allen Kindern/ die gefangen waren gewesen/ daß sie sich gen Jerusalem versammleten;
4. Und welcher nicht käme in dreyen Tagen/ nach dem Rath der Obersten und Aeltesten/ deß Haabe solte alle verbannet seyn / und er abgesondert von der Gemeine der Gefangenen.
5. Da versammleten sich alle Männer Juda und Benjamin gen Jerusalem in dreyen Tagen/ das ist/ im zwantzigsten Tage des neunten Monden.
6. Und alles Volck saß auff der Strassen/ für dem Hause GOttes/ und zitterten um der Sache willen/ und vom Regen.
7. Und Esra der Priester stunde auff / und sprach zu ihnen: Ihr habt euch vergriffen / daß ihr fremde Weiber genommen habt / daß ihr der Schuld Israel noch mehr machtet.
8. So bekennet nun dem HErrn / und thut die Bekäntnüß dem HErrn eurer Väter GOtte;
9. Und thut seinen Wolgefallen / und scheidet euch von den Völckern des Landes und von den fremden Weibern.
10. Da antwortete die gantze Gemeine/ und sprach mit lauter Stimme: Es geschehe/ wie du uns gesagt hast!
11. Aber des Volcks ist viel / und regnicht Wetter / und kan nicht haussen stehen: So ists auch nicht eines oder zweyer Tage Werck; denn wir haben solcher Ubertretung viel gemacht.
12. Laß uns unsere Obersten bestellen in der gantzen Gemeine / daß alle/ die in unsern Städten fremde Weiber genommen haben / zu bestimmten Zeiten kämen;
13. Und die Aeltesten einer jeglichen Stadt/ und ihre Richter mit/ biß daß von uns gewendet werde der Zorn unsers GOttes / um dieser Sache willen.
14. Da wurden bestellet Jonathan der Sohn Asahel/ und Jehasia der Sohn Tikwa/ über diese Sachen; und Mesullam und Sabthai die Leviten halffen ihnen
15. Und die Kinder des Gefängnüsses thäten also.
16. Und der Priester Esra und die fürnehmsten Väter unter ihrer Väter Hause / und alle jetzbenannte scheideten sie; und satzten sich am ersten Tage des zehenden Monden/ zu forschen diese Sachen.

17. Und sie richteten aus an allen Männern/ die fremde Weiber hatten/ im ersten Tage des ersten Monden:

18. Und es wurden gefunden unter den Kindern der Priester/ die fremde Weiber genommen hatten;

19 Nemlich unter den Kindern Jesua/ des Sohns Jozadak/ und seinen Brüdern Maaseja/ Elieser/ Jarib und Gedalja.

20. Und sie gaben ihre Hände darauff/ daß sie die Weiber wolten ausstossen/ und zu ihrem Schuld-Opffer einen Wider für ihre Schuld geben.

21. Unter den Kindern Immer/ Hanani und Sebadia.

22. Unter den Kindern Harim/ Maaseja/ Elia/ Semaja/ Jehiel und Usia. Unter den Kindern Pashur/ Elioenai/ Maaseja/ Ismael/ Nathanael/ Josabad/ und Eleasa:

23. Unter den Leviten/ Josabad/ Simei und Kelaja (er ist der Klita) Pethahia/ Juda und Eliezer.

24. Unter den heiligen Sängern Eliasib.

25. Unter den Thorhütern Sallum/ Telem und Uri.

26. Von Israel/ unter den Kindern Pareos/ Ramia/ Jesia/ Malchia/ und Benaja.

27. Unter den Kindern Elam/ Mathania/ Sacharia/ Jehiel/ Abdi/ Jerimoth/ Zabath und Elia.

28. Unter den Kindern Sathu/ Elioenai/ Eliasib/ Mathania/ Jeremoth/ Sabad und Asisa.

29. Unter den Kindern Bebai/ Johanan/ Hanania/ Sebai und Athlai.

30. Unter den Kindern Bani/ Mesullam/ Malluch/ Adaja/ Jasub/ Seal und Jeramoth.

31. Unter den Kindern Pahath/ Moab/ Adna/ Chelai/ Benaja/ Maaseja/ Mathania/ Bezaleel/ Benui und Manasse.

32. Unter den Kindern Harim/ Elieser/ Jesia/ Malchia/ Semeja/ Simeon/ Benjamin/ Malluch und Samaria.

33. Unter den Kindern Hasum/ Mathnai/ Mathata/ Sabad/ Eliphelet/ Jeremai/ Manasse und Simei.

34. Unter den Kindern Bani/ Maedai/ Amram/ Uel/ Benaja/ Bedia/ Chelui/ Nata/ Meremoth/ Eliasib/ Mathania/ Mathnai/ Jaasai/ Jasu/ Bani/ Benui/ Simei/ Selemia/ Nathan/ Adaja/ Machnadbai/ Sasai/ Sarai/ Asareel/ Selemia/ Samaria/ Sallum/ Amaria und Joseph.

35. Unter den Kindern Nebo/ Jejel/ Mathithia/ Sabad/ Sebina/ Jadbai/ Joel und Benaja.

36. Diese hatten alle fremde Weiber genommen/ und haben sie von sich gelassen mit ihren Kindern.

37. Und die Priester und Leviten/ und die aus Israel waren/ wohneten zu Jerusalem/ und im Lande/ am ersten Tage des siebenden Monats/ und die Kinder Israel in ihren Wohnungen.

11,38. Da versammlete sich die gantze Gemeine endelniglich/ auff den Platz/ für dem heiligen Thor/ gegen Auffgang/

39. Und sprachen zu Esra dem Priester und Schrifftgelehrten/ daß er das Gesetz-Buch Mose holete/ daß der HErr Israel geboten hat.

40. Und Esra der Priester brachte das Gesetz für die Gemeine/ beyde Männer und Weiber/ und alle/ die es vernehmen kunten/ im ersten Tage des siebenden Monden:

41. Und las drinnen auff der breiten Gassen/ die für dem Wasserthore ist/ vom licht Morgen an/ biß auff den Mittag/ für Mann und Weib/ und wers vernehmen kunte; und des gantzen Volcks Ohren waren zu dem Gesetz-Buch gekehret.

42. Und Esra der Schrifftgelehrte stund auff einem höltzernen hohen Stule/ den sie gemacht hatten zu predigen.

43. Und stund neben ihm Mathathia/ Sema/ Anania/ Uria/ Hilkia und Maaseja/ zu seiner Rechten;

44. Aber zu seiner Lincken Padaja/ Misael/ Malchia/ Hasum/ Haßbadana/ Sacharia und Mesullam.

45. Und Esra thät das Buch auff für dem gantzen Volck/ denn er ragete über alles Volck:

46. Und da ers auffthät/ stund alles Volck.

47. Und Esra lobete den HErrn/ den grossen GOtt; und alles Volck antwortete: Amen! mit ihren Händen empor; und neigeten sich/ und beteten den HErrn an mit dem Antlitz zur Erden.

48. Und Jesua/ Bani/ Serebia/ Jamin/ Akub/ Sabthai/ Hodaja/ Maasaja/ Klita/ Asaria/ Josabad/ Hanam/ Plaja/ und die Leviten machten das Volck/ daß es auffs Gesetz merckete/ und das Volck stunde auff seiner Stätte.

49. Und sie lasen im Gesetzbuch GOttes klärlich/ und verständlich/ daß mans verstund/ da mans las.

50. Und Nehemia/ der da ist Hathirsatha/ und Esra der Priester/ der Schrifftgelehrte und die Leviten/ die das Volck auffmercken machten/ sprachen zu allem Volck: Dieser Tag ist heilig dem HErrn eurem GOtt/ darum seyd nicht traurig/ und weinet nicht! Denn alles Volck weinete/ da sie die Worte des Gesetzes höreten.

51 Darum sprach er zu ihnen: Gehet hin und esset das Fette/ und trincket das Süsse; und sendet denen auch Theil/ die nichts für sich bereitet haben.

52. Denn dieser Tag ist heilig unserm HERRN/ darum bekümmert euch nicht; denn die Freude am HErrn ist euere Stärcke.

53. Und die Leviten stilleten das Volck/ und sprachen: Seyd still! denn der Tag ist heilig; bekümmert euch nicht!

54. Und alles Volck gieng hin/ daß es ässe/ trüncke/ und Theil sendete denen die nichts hatten; und machte eine grosse Freude dieser ihrer Zusammenkunfft.

Ende des III. Buchs Esra.

Das IV. Buch Esra.

Erinnerung von diesem Buch besiehe in der Vorrede Lutheri/ über das Buch Baruch; dabey es allerdings gelassen wird. Sonsten erscheinet aus vielen Dingen/ daß diß Buch im Neuen Testament etwa kurtz nach der Zeit der Offenbarung S. Johannis geschrieben sey/ unter dem Namen Esrä/ von einem bekehrten Juden/ der von dem Zustand der neuen Kirchen redet/ nach Art der Alten: Denn ohne das/ daß dieser Scribent in den Schrifften der Propheten wol belesen ist/ hat er die Schrifften des Neuen Testaments auch gehört/ gesehen und gelesen; deren Worte und Art zu reden er sich viel gebraucht: Dadurch er sich selbst verräth/ daß er nicht der alte Esra sey. Und hats bey mir gar das Ansehen/ daß es dieser Autor dem H. Johanni in seiner Offenbarung hat nachthun und nachreden wollen; doch mit sehr ungleichem Geiste: Sogar auch/ daß er viel Holtz/ Heu/ Stoppeln mit untermenget/ und man ihm in allen Dingen nicht helffen noch entschuldigen kan. Was aber guts daran ist/ das hat er aus andern Büchern entlehnet; und so weit kan dasselbige gelten: Sonsten können wir des gantzen Buchs ohne einigen Schaden leicht entrathen.

Das I. Capitel.

1. Der Priester Esra wird beruffen/ 2. Mit Befehl/ daß er hingehen soll/ zu predigen/ 2. 11. Er bedräuet das Jüdische Volck/ mit harter Wiederholung vieler Göttlichen Wolthaten/ 9. und ihres alten Ungehorsams/ 24. 111. Prediget von der Verwerffung der Jüdischen Synagog: dieweil sie von Christo/ der rechten Glückhennen/ sich nicht hat wollen sammlen lassen/ 30. IV. Von dem Beruff der Heiden/ die an ihre Stelle getreten sind/ 37.

Esra ist eigentlich kein Prophet gewesen. Esr. 7/1.

DAs ander Buch Esra des Propheten/ des Sohns Seraja/ des Sohns Azaria/ des Sohns Hilkia/ des Sohns Sallum/ des Sohns Zadock/ des Sohns Ahitob/

2. Des Sohns Achia/ des Sohns Phinees/ des Sohns Eli/ des Sohns Amerja/ des Sohns Asiea/ des Sohns Meraioth/ des Sohns Arna/ des Sohns Usi/ des Sohns Berith/ des Sohns Abisua/ des Sohns Pinehes/ des Sohns Eleazar/ des Sohns Aaron/ aus dem Stamm Levi;

3. Der ein Gefangener war im Lande Meden/ bey der Regierung Arthasastha des Königs der Perser.

4. Des HErrn Wort geschahe zu mir/ und sprach:

Es. 58/1. 5. Gehe hin/ und verkündige meinem Volck ihre Sünde/ und ihren Kindern ihre Missethat/ die sie an mir gethan/ auff daß sie es ihren Kindeskindern verkündigen.

6. Denn der Väter Sünden haben sich an ihnen gehäufft; denn sie haben mein vergessen/ und fremden Göttern geopffert.

7. Habe ich sie nicht aus dem Lande Egypten geführet/ aus dem Diensthause? Sie aber haben mich erzürnet/ und meine Rechte verachtet.

Ezech. 5/11. 8. Darum rauff du nun die Haare deines Haupts aus/ und wirff auff sie alles Unglück: Denn sie haben meinem Gesetz nicht gehorsamet/ sondern sind gar ein ungezogenes Volck.

Die Jüdische Synagog ist ungehorsam von Alters her. 2. Mos. 14/28. 4. Mos. 21/24. Jos. 8/10. 2. Mos. 24/29. 3/10. 2. Mos. 13/21. 2. Mos. 16/13. Ps. 105/40.

11. 9. WJe lang soll ich sie ertragen/ denen ich so viel Wolthat erzeiget habe?

10. Viel Könige habe ich ihrenthalben umgekehret/ den Pharao samt seinen Knechten/ und sein gantzes Heer geschlagen.

11. Alle Heiden habe ich für ihnen vertilget/ und gegen Auffgang habe ich die beyden Landschafften Tyri und Sidon zerstöret/ und alle ihre Feinde umgebracht.

12. So rede sie nun also an: Diß saget der HErr!

13. Ich habe euch durchs Meer geführet/ und habe euch anfänglich einen sichern Weg gezeiget; Mosen habe ich euch zum Hauptmann/ und Aaron zum Priester gegeben.

14. Ich habe euch fürgeleuchtet in einer Wolckensäule/ und habe grosse Wunder unter euch gethan; ihr aber habt mein vergessen/ spricht der HErr!

15. Diß saget der allmächtige HErr: Wachteln waren euch zum Zeichen/ und habe euer Gezelt beschirmet; und dennoch habt ihr gemurret.

16. Über den Untergang eurer Feinde habt ihr nicht in meinem Namen triumphiret/ sondern murret noch biß auff den heutigen Tag.

17. Wo sind die Wolthaten/ die ich euch bewiesen habe? Schryet ihr nicht zu mir/ da euch hungerte in der Wüsten?

18. Und sprachet: Warum hast du uns in diese Wüste geführet/ daß du uns umbrächtest? Es wäre uns ja besser gewesen in Egypten zu dienen/ als hier zu sterben.

4. Mos. 14/3.

19. Da hatte ich Mitleiden über euer Seufftzen/und gabe euch Manna zu essen; Engelbrot habt ihr gegessen.
Weissh.16/20. 4.Mos.20/11.
20. Habe ich nicht / da euch dürstete/ die Felsen zerspalten? und es ist Wasser die Fülle heraus geflossen: und mit Blättern von Bäumen habe ich euch für der Hitze bedecket?
Es.5/4.
21. Ein festes Land habe ich unter euch getheilet: die Cananiter/Pherestter und Philister habe ich für euch vertüget / was soll ich euch mehr thun? spricht der HErr.
2.Mos.15/25.
22. Das saget der allmächtige HErr: Da ihr in der Wüsten waret am Fluß der Amoriter/ und euch dürstete / und ihr meinen Namen lästertet;
2.Mos.32,8.
23. Da vergalte ich eure Lästerungen nicht mit Feuer / sondern warff ein Holtz ins Wasser / und machte das Wasser süß.
24. Was soll ich dir thun / Jacob? Juda / du hast mir nicht gehorchen wollen / darum will ich mich zu andern Völckern wenden / denen ich meinen Namen offenbaren will/ daß sie mein Gesetz halten.
25. Weil ihr mich verlassen habt / so will ich euch auch verlassen: Wenn ihr mich schon um Vergebung bittet / wil ich euch nicht vergeben: Wenn ihr mich anruffet / will ich euch nicht erhören.
Es.1/15.
26. Denn eure Hände habt ihr mit Blut befleckt / und eure Füsse sind behend / Schaden zu thun.
27. Wiewol ihr nicht mich/ sondern euch selbst verlassen habt / spricht der HErr.
28. Habe ich euch nicht gebeten / wie ein Vater die Söhne / wie eine Mutter die Töchter und wie eine Amme ihre Säuglinge?
29. Daß ihr mein Volck wäret / so wolte ich euer GOtt seyn; daß ihr soltet meine Kinder/ und ich euer Vater seyn.
Matt.23/37. Die Jüdische Synagog hat sich durch Verstum/ nicht wollen sammlen lassen. Es.66/3.
III.30. ICh habe euch gesammlet / wie eine Henne ihre Hünlein versammlet unter ihre Flügel. Was soll ich euch weiter thun? Ich will euch von meinem Angesicht verwerffen.
31. Wenn ihr mir Opffer bringen werdet/ will ich mein Angesicht von euch wenden; denn eure Festtage/ Neumonden und Beschneidungen habe ich verachtet.
Ps.2/5.
32. Ich habe meine Knechte/ die Propheten/ zu euch gesandt; die habt ihr getödtet / und ihre Leichname zerrissen; derselbigen Blut will ich von euern Händen fordern/ spricht der HErr.
33. Das saget der allmächtige HErr / euer Hauß soll wüst werden. Ich will euch verwerffen / wie der Wind die Spreu.
34. Eure Kinder sollen nicht Kinder zeugen; denn sie haben meine Gebote verachtet/ und was mir zuwider war/ haben sie gethan.
35. Eure Häuser will ich dem zukünfftigen Volck geben; und die mich nicht gehöret haben/ werden gläuben; und ob ich für ihnen keine Wunder gethan/ werden sie dennoch meine Gebote halten;
36. Und ob sie wol keine Propheten gesehen haben / sollen sie sich dennoch ihrer Missethat erinnern.
Vergleiche hiemit Paulum. Ap.Gesch. 13/46. Rom. 9/30.
IV.37. ICh muß von der zukünfftigen Völcker Gnade zeugen/ derer Kinder sich freuen werden/ und die mich mit leiblichen Augen nicht gesehen haben/ werden doch im Hertzen gläuben/ was ich geredet habe.
38. Derowegen nun/ lieber Bruder/ siehe/ welche grosse Ehre! schaue an das Volck/ das vom Auffgang kommt.
39. Dem ich zu Hauptleuten geben will / Abraham / Isaac/ Jacob/ Oseam/ Amos/ Micha/ Joel/ Abdia/ Jona/
40. Nahum/ Habacuc/ Zephanja/ Haggai/ Zacharia und Malachi:/ der auch des HErrn Engel genennet wird.
Mal.2/7.

Das II. Capitel.

1. Die verstossene Jüdische Synagog beklagt ihre Verstossung. Esra betet wider sie/5. Und hält ihnen das Straff-Exempel Sodomä und Gomorrhä für/8. 11. Predigt der Kirchen des Neuen Testaments/ daß die alte Gnade GOttes auff sie soll gebracht werden/20. Ihr sey das Reich bereitet/24. GOtt wolle sie lebendig machen/26. Und ihnen die Erkäntniß seines Namens reichlich geben/ 18. III. Lehret/ wie sich die neue Apostolische Kirche halten/ und GOtt wolgefällige Dienste leisten soll/ 20. Verheisset derselben seinen väterlichen Segen/ 26. biß an den Jüngsten Tag/32. IV. Er bekommet einen Befehl an Israel/ aber sie nehmen ihn nicht auff/33. Darum wendet er sich zu den Heyden/34. Die tröstet und vermahnet er herrlich/45. V. Es wird ihm im Gesichte eine grosse Schaar gezeiget/42. Und der Sohn GOttes mitten unter ihnen/43. [1.S.Offenb.Joh.7/9.]

DIß sagt der HERR / Ich habe diß Volck aus dem Diensthause geführet/ welchen ich meine Gebote gegeben habe / durch meine Knechte / die Propheten; die haben sie nicht hören wollen / sondern meinen Rath vernichtet.
2. Die Mutter/ so sie geboren hat/ spricht zu ihnen: Gehet hin/ meine Kinder!
3. Denn ich bin eine Widwe und verlassen. Ich habe euch mit Freuden erzogen / und muß euch nun mit Trauren verlieren; dieweil ihr für dem HErrn eurem GOtt gesündiget / und was ihm mißfällt / vor ihm gethan habt.
4. Was soll ich euch aber nun thun? Ich bin eine Widwe und verlassen! Gehet hin/ meine Kinder/ und bittet den HErrn um Gnade.
5. Ich aber ruffe dich/ Vater/ zum Zeugen an über der Mutter dieser Kinder/ welche meinen Bund nicht haben halten wollen;
6. Daß du sie zerstreuest / und ihre Mutter zum Raube bringest / damit ihre Kinder nicht vermehret werden.
7. Ihr Name werde unter den Heyden zerstreuet / und von der Erden vertilget; dieweil sie meinen Bund verachtet haben.
8. Wehe dir/ Assur! der du die Ungerechten bey dir verbirgest. O du arges Volck! sey eingedenck / was ich Sodoma und Gomorrha gethan habe/
1.Mos.19/24.
9. Derer Land im Pech und Aschenhauffen liegt: Also will ich auch die straffen / welche mir nicht gehorchet haben/ spricht der HErr/ der da allmächtig ist.
II.10. DIß saget der HErr zu Esra / Verkündige meinem Volck/ daß ich ihnen das Reich Jerusalem geben will / welches ich Israel wolte gegeben haben.
11. Und ich will jener Herrlichkeit zu mir nehmen / und ihnen ewige Hütten zueignen/ welche ich jenen bereitet hatte.
12. Das Holtz des Lebens soll ihnen eine wolriechende Salbe seyn/ sie sollen weder arbeiten noch müde werden.
13. Gehet hin/ so werdet ihr nehmen; erbittet euch wenig Tage/ daß sie mögen anstehen: Das Reich ist euch schon bereitet. Wachet! Himmel und Erden seyen Zeugen!
14. Denn ich habe das Böse vertilget / und das Gute geschaffen / so wahr als ich lebe! Spricht der HErr.
15. Du Mutter/ umfange deine Kinder; erzeuch sie mit Freuden/ wie eine Taube/ und stärcke ihre Füsse! Denn ich habe dich erwehlet/ spricht der HErr:
16. Und die Todten will ich von ihrer Stätte erwecken / und sie aus den Gräbern führen / dieweil ich meinen Namen in Israel erkannt habe.
17. Fürchte dich nicht/ du Kindermutter; denn ich habe dich erwehlet/ spricht der HErr.
18. Ich will dir zu Hülffe senden meine * Diener/ Jesaiam und Jeremiam / nach welcher Rath ich gebeiliget und zugerichtet habe zwölff Bäume / so sehr voll sind von mancherley Früchten;
19. Und so viel Brunnen/ so von Milch und Honig fliessen; und sieben grosse Berge/ so voll Rosen und Lilien stehen; davon will ich deine Kinder mit Freuden erfüllen.
* Das ist Lehrer im Geiste und Krafft dieser Propheten. 2.Mos.15/17.
III.20. ERschaffe der Widwen Recht/ richte der Wäysen Sache/ gib dem Dürfftigen / beschütze den Verlassenen / den Nackenden bekleide/ den Verwundeten und Krancken heile/
21. Spotte des Lahmen nicht / schütze den Gebrechlichen / und den Blinden laß vor mir ans Licht kommen/
22. Erhalte in deinen Mauern Alte und Junge.
23. Wo du Todten findest/ die verhülle/ und lege sie ins Grab: So will ich dir die Oberstelle in meiner Aufferstehung geben. Tob.4/20.
24. Mein Volck sey still und warte! Denn deine Ruhe wird kommen.
25. Du fromme Pflegerin/ ernehre deine Kinder/ stärcke ihre Füsse.
26. Von den Knechten / so ich dir gegeben habe/ soll keiner umkommen: Denn ich will sie aus deiner Anzahl fordern.
27. Werde nicht müde! Denn wenn der Tag der Angst und Trübsal kommen wird / so werden andere weinen und traurig seyn; du aber wirst frölich seyn/ und die Fülle haben.
28. Es werden Völcker wider dich eifern / aber nichts werden sie wider dich ausrichten können; spricht der HErr.
29. Meine Hände werden dich beschirmen/ daß deine Söhne das * hölische Feuer nicht sehen. * Gehenna wird nur im Neuen Testament für die Hölle genommen.
30. Biß frölich/ du Mutter/ mit deinen Kindern! Denn ich will dein Retter seyn/ spricht der HErr.
31. Gedencke deiner Kinder/ so da schlaffen: Dann ich will sie aus der Erden herfür bringen / und ihnen Barmhertzigkeit erzeigen: Denn ich bin barmhertzig/ spricht der HErr/ der allmächtig ist.
32. Umfahe deine Kinder / biß daß ich komme / und ihnen Barmhertzigkeit erzeige: Denn meine Brunnen lauffen über / und meine Gnade kan nicht versiegen.
IV.33. ICh Esra empfienge vom HErrn einen Befehl auff dem Berge Oreb / daß ich zu Israel gehen solte: * Aber da ich zu ihnen kam/ verwarffen sie mich / und verachteten das Gebot des HErrn. * Dem wahren Esra hat das Volck gern gefolget. Darum ist dieser Esra der rechte nicht.
34. Derenthalben sage ich euch/ ihr Heyden / die ihr diß höret und vernehmet: Erwartet euers Hirten / er wird euch ewige Ruhe geben; denn er ist nahe/ welcher am Ende der Welt kommen wird.
35. Seyd bereit/ die Belohnung des Reichs zu empfangen; denn das ewige Licht wird euch leuchten für und für in alle Ewigkeit.
36. Fliehet den Schatten dieser Welt / empfahet die Lieblichkeit eurer Herrlichkeit: Ich ruffe öffentlich meinen Heyland zum Zeugen.
37. Empfahet das vertraute Geschenck / seyd frölich; und saget Danck dem / der euch zu dem himmlischen Reich beruffen hat;
38. Machet euch herfür / stehet auff / und sehet die Zahl derer so gezeichnet sind zu der Mahlzeit des HErrn:
39. Welche sich der Finsterniß dieser Welt entzogen haben / und haben vom HErrn schöne Kleider empfangen.
40. Sion nimm deine Zahl an / und umfange die Deinen / so mit weissen Kleidern angethan sind / die das Gesetz des HErrn erfüllet haben.
41. Die Zahl deiner Kinder / die du begehrest / ist erfüllet: Bitte den HErrn / daß dein Volck geheiliget werde / welches von Anbegin beruffen ist.
V. 42. ICh Esra* sahe auff dem Berg Sion eine grosse Schaar/ welche ich nicht zehlen kunte / die lobeten alle den HErrn mit Lobgesängen. * Der Sibent hat die Offenbarung Johannis wol gelesen; und weiß sie ihm zu Nutz zu machen. Offenb.Joh. 7/9.
43. Und mitten unter ihnen war ein Jüngling / der mit seiner Länge alle übergienge/ und setzte einem jeglichen eine Krone auffs Haupt/ und ward immer grösser; ich aber verwunderte mich hierüber fast sehr.
44. Da fragte ich den Engel / und sprach: Lieber Herr! wer sind diese?
45. Er antwortete/ und sprach zu mir: Diese sinds/ die das sterbliche Kleid abgeleget / und das unsterbliche angethan / und den Namen GOttes bekannt haben; jetzt werden sie gekrönet / und empfangen Palmzweige.
46. Weiter fragte ich den Engel: Wer ist aber der Jüngling / der ihnen die Kronen auffsetzet / und giebet ihnen Palmzweige in die Hände?
47. Und er antwortete/ und sprach zu mir: Er ist GOttes Sohn/ welchen sie in der Welt bekannt haben. Ich aber fieng an höchlich zu preisen die/ welche so vest vor den Namen des HErrn bestanden waren.
48. Da sprach der Engel zu mir: Gehe hin / und verkündige meinem Volck / was und wie grosse Wunder des HErrn deines GOttes du gesehen hast.

Das III. Capitel.

1. Esra ist sehr bekümmert/ warum GOtt Sion und die Synagog verworffen; da doch das heydnische Babylon nicht besser/ wo nicht ärgere Sünder seyen/2. 3. Wiederholet deswegen den Ursprung aller Menschen von Adam/4 Gedenckt dessen Falls/7. Der Übertrettungen vor und nach der Sündflut/8. 22. Der Erwehlung Abrahams und seines Saamens/23. Der Gebung des Gesetzes / so doch Israel nicht gehalten/ und Sünder sind wie Adam/20/22. Ob schon David gewissen Gottesdienst gestifftet/25.26. Wiewohl Babylon es nicht besser gemacht/28. II. Fragt demnach/ warum die Jüden verworffen/ und die Heyden angenommen werden: da doch beyderseits an Sünden gleich/29. vermuthlich auch in Sion mehr Gerechte als in Babylon zu finden/ &c. u. f.

Im dreyssigsten Jahre nach der Zerstörung der Stadt war ich in Babylon; und da ich auff meinem Bette lag/ erschracke ich/ und allerley Gedancken plagten mich im Hertzen;

2. Über dem/ daß ich sahe die Verwüstung Sion/ und den Hauffen derer/ welche in Babylon wohneten.

3. Und mein Geist ward heftig bewogen/ daß ich anfieng zu dem Allerhöchsten mit furchtsamen Worten zu reden/ also:

4. O HErr/ du Herrscher! du hast vom Anfang geredet/ da du die Erde gründetest/ und zwar gar allein/ und herrschetest über dein Volck.

5. Und gabest Adam einen todten Leib/ der ein Geschöpff war deiner Hände; und bliessest ihm ein einen lebendigen Odem/ daß er lebendig ward für dir;

6. Und du führetest ihn in das Paradeiß/ das deine Rechte gepflantzet hatte/ ehe denn die Erde gegründet war;

7. Und befahlest ihm deinen Weg zu lieben. Er aber übertrat ihn/ und du verordnetest alsbald den Tod über ihn und seine Nachkommen: Dannenhero wurden geboren Heyden/ Stämme/ Völcker und Geschlechte/ derer keine Zahl ist.

8. Und ein jegliches Volck wandelte nach seinem Willen/ und thaten seltzame Dinge für dir/ und verachteten deine Gebote.

9. Du liessest dermaleinst die Sündfluth über sie kommen/ über die so auff Erden wohnten; und brachtest sie um.

10. Und wie in Adam der Tod/ also wiederfuhr einem jeglichen die Sündfluth.

11. Einen aber liessest du von ihnen übrig/ den einigen Noah mit seinem Hause; und von dem sind alle Gerechten.

12. Und es geschah/ da die Einwohner der Erden sich begunten zu mehren/ daß viel Kinder/ Völcker und Heyden wurden/ fiengen sie an mehr übel zu thun/ denn die vorigen.

13. Da sie nun also unrecht thaten vor dir/ da erwehltest du dir auß ihnen einen Mann mit Namen Abraham.

14. Diesen liebtest du/ und offenbartest ihm allein deinen Willen/

15. Und richtetest mit ihm einen ewigen Bund auff und verhiessest ihm/ daß du seinen Saamen nimmermehr verlassen wolltest.

16. Du gabest ihm Isaac/ und Isaac gabest du Jacob und Esau; und erwehltest dir Jacob/ Esau aber liessest du fahren.

17. Und Jacob war sehr vermehret zu einem grossen Volcke.

18. Und es geschah/ da du seinen Saamen auß Egypten führetest/ brachtest du ihn an den Berg Sinai. Und du liessest den Himmel herunter/ und regetest die Erde/ du bandetest den Erdboden/ und machtest den Abgrund zittern/ und erschrecktest die Völcker.

19. Da gieng deine Herrlichkeit durch die vier Thore des Feuers und des Erdbebens/ des Windes und des Frostes/ als du dem Saamen Jacob das Gesetz gabest/ und dem Geschlechte Israel deinen Ernst sehen liessest.

20. Aber du nahmest nicht von ihnen das böse Hertz/ daß dein Gesetz in ihnen Frucht schaffete.

21. Denn der erste Adam/ der ein böses Hertz trug/ hat übertretten/ und ist überwunden: Also auch alle die/ so von ihm geboren sind.

22. Und diese Schwachheit ist geblieben/ und das Gesetz nebenst dem Hertzen des Volcks/ mit der eingewurtzelten Boßheit; und das Gute vergieng/ aber das Böse ist geblieben.

23. Also gieng die Zeit vorüber/ und die Jahre wurden geendiget/ biß du dir einen Knecht David erwecktest.

24. Und befahlest ihm nach deinem Namen eine Stadt zu bauen/ in derselbigen dir zu opffern Weyrauch und Brand-Opffer.

25. Da nun das viele Jahre geschach/ und die so in der Stadt wohneten/ sündigten/ und thaten in allem/ wie gethan hat Adam und alle seine Nachkommen;

26. (Denn sie hatten auch ein boßhafftiges Hertz;) da gabest du die Stadt in die Hände deiner Feinde.

27. Thun denn die/ so zu Babylon wohnen/ besser/

28. Daß du sie über Sion darum herrschen lässest?

II. 29. DA ich so weit kam/ und das gottlose Wesen sahe/ dessen keine Zahl ist; wie denn in diesem dreyssigsten Jahre meine Seele viel gesehen/ so unrecht thun; da entfiel mir mein Hertz gantz und gar:

30. Darum daß ich sahe/ daß du mit denen so da sündigen/ Gedult tragest; und schonest derer/ so gottlos handeln: Dein Volck aber lässest du verderben/ und deine Feinde erhältest du/ und zeigest mir das nicht an.

31. Ich weiß nicht/ wie ich mich in diesen Handel schicken soll; thut Babylon etwas bessers als Sion?

32. Oder hat auch ein ander Volck ausser Israel dich erkannt? Oder was für ein Geschlecht hat deinen Bund geglaubet wie Jacob?

33. Ihr Verdienst ist nicht gefunden/ und ihre Arbeit schaffet keinen Nutz. Denn ich bin hin und wieder unter den Heyden gezogen/ und habe gesehen/ daß sie in vollem Flor stehen/ aber deiner Gebote gedencken sie nicht.

34. So lege doch nun auff einer Wage zusammen unsere und ihre Ungerechtigkeit; so wird dein Name nirgends/ denn in Israel gefunden werden.

35. Oder wenn haben sich nicht die an dir versündiget/ die auff Erden wohnen?

36. Oder welch Volck hat also deine Gebote gehalten? Du wirst zwar in Israel gewisse Leute finden/ die deine Gebote gehalten haben; bey den Heyden aber wirst du es nicht finden.

Das IV. Capitel.

I. Uriel straffet theils Esrä Vorwitz in Erforschung der Göttlichen Gerichte; das doch ja so unmöglich/ als das Feuer wägen/ den Wind messen/ und den vergangenen Tag wieder bringen; theils seine Vermessenheit durch noch mehr Gleichnüssen 2-5-7-21. II. Gibt ihm auff ferneres Anhalten unter andern zur Antwort/ daß die Juden vornemlich wegen des verstockten Ungehorsams und nie erscheinender Besserung verworffen 22-32. III. Er soll die Zeit der Wiederversammlung und Erndte nicht wissen; welches auch Jeremiel mit dem Gleichniß von einer Schwangern erklärt 33-41. IV. Auff Begehren auch wird ihm in zwey Gesichtern eines Ofens und Regens zwar angedeutet/ daß der zukünfftigen Zeit weniger als der vergangenen 44-50. aber nicht/ ob er jene erleben werde 51,52.

DA antwortete mir ein Engel/ mit Namen *Uriel/ der zu mir gesandt war/ und sprach zu mir;

2. Dein Hertz gehet in der Welt zu weit/ und du unterstehest dich zu begreiffen den Weg des Allerhöchsten.

3. Und ich sprach: Ja/ mein Herr. Und er antwortete mir/ und sprach: Ich bin dir gesandt drey Wege zu zeigen/ und drey Gleichnüsse dir fürzulegen.

4. Kanst du mir nun eine auß denselben erklären/ so will ich auch dir den Weg zeigen/ welchen du begehrest zu wissen/ und will dich lehren/ woher das böse Hertz sey.

5. Und ich sprach: Rede mein Herr. Und er sprach zu mir: Gehe und wäge mir das Feuer/ oder miß mir das Brausen des Windes; oder bringe mir den Tag wieder/ der vergangen ist.

6. Da antwortete ich/ und sprach: Welcher Mensch wird das thun können? Warum fragest du mich denn darum? Und er sprach zu mir:

7. So ich dich fragen würde/ und sagen/ wie tieffe Wohnungen sind mitten im Meer/ oder wie grosse Quellen sind im Eingange des Abgrunds/ oder wie viel Gänge seynd über dem Himmel/ oder was für Außgänge hat *das Paradeiß?

8. So möchtest du mir vielleicht sagen: In die Erde bin ich nicht gestiegen/ in die Hölle bißher auch nicht/ in den Himmel bin ich auch noch nie gekommen.

9. Nun aber habe ich nichts anders gefraget/ als vom Feuer und Winde/ und Tage/ dadurch du selbst gegangen bist/ und davon du nicht kanst getrennet werden; und kanst mir davon keine Antwort geben.

10. Und er sprach ferner zu mir: Du kanst nicht erkennen deine eigene Dinge/ so zugleich mit dir fortgehen;

11. Wie solte denn dein Gefäß den Weg deß Allerhöchsten begreiffen können/ und auß der augenscheinlichen Verderbnüß der Welt die Verderbnüß/ so mir unverborgen ist?

12. Und ich sagte zu ihm: Es wäre besser/ daß wir nicht wären/ als daß wir noch seyn/ und leben sollen unter den Gottlosen/ und leyden/ und wissen doch nicht warum? Und er antwortete mir/ und sprach:

13. Ich reisete eilend zu einem Walde/ da machten die Bäume einen Anschlag und sprachen:

14. Kommet/ wir wollen gehen/ und einen Krieg am Meer erregen/ daß es für uns weiche/ und wir uns daselbst andere Wälder machen.

15. Deßgleichen thaten auch die Wellen des Meers/ die nahmen sich auch für/ und sprachen: Kommet/ wir wollen hinauff steigen/ und die Bäume in den Wäldern bekriegen/ daß wir uns allda einen andern Raum machen.

16. Aber die Gedancken des Waldes wurden nichtig; denn es kam ein Feuer/ und verzehrete ihn.

17. Deßgleichen ist auch geschehen den Wellen des Meers; denn der Sand stund über sich/ und hielte sie zurücke.

18. Wenn du nun hiezwischen Richter seyn solltest/ welchen wolltest du rechtfertigen/ oder welchen wolltest du verdammen?

19. Da antwortete ich/ und sprach: Zwar sie haben zu beyden Theilen thörliche Anschläge gemacht; denn die Erde ist den Wäldern zugeordnet/ und dem Meer ein Ort/ darinnen seine Wellen bleiben sollen.

20. Und er antwortete mir/ und sprach: Du hast wohl gerichtet/ warum aber richtest du dich selber nicht also?

21. Denn gleichwie die Erde dem Walde ist zugeordnet/ und das Meer den Wellen: Also können die/ so auff Erden wohnen/ allein das verstehen/ was auff Erden ist; und welche im Himmel sind/ die Dinge welche über der Höhe des Himmels sind.

II. 22. UNd ich antwortete/ und sprach: Ich bitte dich/ mein Herr/ daß mir Verstand gegeben werde/ zu verstehen.

23. Denn ich habe nicht fragen wollen von denen Dingen/ so droben geschehen; sondern von denen/ so uns täglich begegnen; nemlich: Warum Israel zur Schmach gemacht worden sey unter den Heyden? und warum das Volck/ so du geliebet hast/ den Gottlosen übergeben sey? und warum das Gesetz unserer Väter *untergangen sey/ daß die geschriebene Rechte nirgend mehr vorhanden sind?

24. Wir fahren durch die Welt wie Heuschrecken/ und unser Leben ist Zittern und Schrecken/ als wären wir nicht würdig/ daß wir Barmhertzigkeit erlangeten.

25. Aber was wird er seinem Namen thun/ darnach wir genennet sind? Von diesen Dingen habe ich nur gefragt.

26. Und er antwortete mir/ und sprach: Je mehr du forschen wirst/ je mehr wirst du dich verwundern; denn diese Zeit fleucht schnell dahin/

27. Und kan es nicht fassen/ was den Gerechten in künfftiger Zeit verheissen ist/ denn die gegenwärtige Zeit ist voll Frevels und Gebrechlichkeit.

28. Darum du aber fragest/ davon will ich dir antworten; denn das Böse ist schon gesäet/ aber seine Zerstörung ist noch nicht gekommen.

29. So denn nicht umgekehret wird/ was gesäet ist/ und nicht weichet auß dem Ort/ da es hingesäet ist; so wird ja nicht kommen/ da das Gute gesäet ist.

30. Denn in dem Hertzen Adams ist von Anfang gesäet ein Korn böses Samens; wie viel gottloses Dings hat es biß hieher gebracht! und wie viel wirds noch bringen/ biß die Ernde komme?

31. Rimm aber bey dir selber ab/ wie viel ärgere Früchte das Korn des bösen Saamens gebracht habe.

32. Wenn nun die Aehren/ deren keine Zahl ist/ werden abgeschnitten seyn/ wie eine grosse Tenne würde man damit füllen?

III. 33. UNd ich antwortete/ und sprach: Wie und wenn werden diese Dinge geschehen? Warum seynd doch unsere Jahre so wenig und böse? Er antwortete/ und sprach zu mir:

34. Eile nicht über den Allerhöchsten zu fahren; denn du eilest vergeblich über ihn zu seyn/ du thust zu viel.

35. Haben nicht auch die Seelen der Gerechten in ihren Kehern von diesen Dingen gefraget und gesaget: Wie lang hoffe ich also?

36. Und wenn wird kommen die Frucht der Ernde unsers Lohns? Darauff antwortete *Jeremiel/ der Ertz-Engel/ und sprach: Wenn unter euch wird die Zahl des Saamens erfüllet seyn.

37. Denn Gott hat die Zeit auff einer Wage gewogen/ und mit einer Maß die Jahre gemessen/ und fleissig die Tage gezehlet; und wird nichts ändern/ biß so lange die zuvor angezeigte Maß erfüllet werde.

38. Und ich antwortete/ und sprach: O HErr/ du Herrscher! aber wir alle sind voll gottloses Wesens!

39. Vielleicht möchte auch unsert halben die Tenne der Gerechten nicht voll werden/ wegen der Sünden derer/ so noch auff Erden wohnen!

*Die neue Apostolische Kirche hat auch ihr Baptisterium.

1. Mos. 1.

1. Mos. 2.

1. Mos. 6.

1. Mos. 7.

1. Mos. 8. 1. Petr. 3.

1. Mos. 12. und 13.

1. Mos. 17.

1. Mos. 21. Röm. 9. 1. Mos. 14. 1. Mos. 25. 2. Mos. 19.

1. Sam. 16.

2. König. 24. und 25.

Psal. 147. Jerem. 10.

*Uriel heisset Gottes Recht/ ist ein Name Ehe- u. Jeh. 9. 1.

*Durch das Paradeiß wird allein im N. T. das ewige Himmelreich verstanden.

*Diesen Irthum gestehet man diesem Scribenten nicht. Siehe unten C. 9/ 37. und 14/ 21.

*Dieser Name trifft sonsten nirgend zu finden.

40. Und er antwortete / und sprach zu mir: Gehe und frage ein schwanger Weib/ob sie auch/wenn ihre neun * Monden erfüllet seyn/die Geburt noch könne bey sich in der Mutter behalten? Und ich antwortete und sprach: Nein/HErr! das kan sie nicht.

41. Und er sprach zu mir: In der Erden sind die Wohnungen der Höllen der Mutter gleich.

42. Denn gleich wie eine Gebärerin eilet / der Noth der Geburt zu entfliehen; also eilet auch die Erde wieder zu geben/ welche ihr vertrauet sind.

43. Es wird dir vom Anfang kund gethan werden/ was du begehrest zu wissen.

IV. 44. UNd ich antwortete/ und sprach: So ich Gnade für deinen Augen gefunden habe/

45. Und so es müglich ist/ und ich es werth bin/ so thue mir kund/ ob mehr zukünfftig sey/ als schon vergangen ist; oder ob mehr vergangen sey/ als künfftig ist?

46. Was vergangen ist/ das weiß ich; was aber noch zukünfftig ist/ weiß ich nicht.

47. Und er sprach zu mir: Stelle dich mir zur Rechten/ so will ich dirs offenbaren durch ein Gleichniß.

48. Und ich stunde und sahe; und siehe/ ein brennender Ofen zog vor mir über; und es geschahe/ da die Lohe fürüber war/ sahe ich/ daß der Rauch übrig bliebe.

49. Hernach gieng vor mir über eine Wolcke voll Wassers/ die gab viel Regen mit grossem Hauffen; und da der Platz-Regen vorüber war/ blieben darinnen etliche Tropffen.

50. Da sprach er zu mir: Gedencke bey dir selbst / wie des Regens mehr ist/ und grösser als die Tropffen; und des Feuers mehr / als des Rauchs: Also viel grösser ist auch die Maß/ so vorbey ist; was aber noch übrig ist/ das ist den Tropffen und Rauch gleich.

51. Und ich betete/ und sprach: Meinest du/ daß ich biß zu der Zeit leben werde/ oder was wird in denselbigen Tagen geschehen?

52. Und er antwortete mir/ und sprach: Von den Zeichen/ darum du fragest/ kan ich dir zum theil Bericht geben; daß ich dir aber von deinem Leben solte sagen / dazu bin ich nicht gesandt/ und * weiß es auch nicht.

Das V. Capitel.

Von den vielfältigen Zeichen der letzten Zeit/ 1. In welchen insonderheit die Erkäntniß Gottes sehr wird verdunckelt werden/ 9. 11. Esra wird vom Engel gestärcket/ 14. Der Sealthiel kommt zu ihm/ 16. Er fänget weiter an mit dem HErrn zu reden/ 22. Erinnert ihn/ daß er Sion erwehlet und herrlich gemacht habe/ 23. Warum er es denn jetzo verstossen/ 28. Darauff antwortet ihm ein Engel/ 31. Und straffet ihn/ daß er zu weit gehe/ 33. Uberzeuget ihn mit Exempeln anderer unmöglichen Dinge/ 38. III. Esra fraget/ warum GOtt die Leute in gewisse Theile der Zeit unterschieden / und sie nicht alle zugleich mit einander gemacht habe? 41. Das wird beantwortet/ 44. Und mit einem Gleichniß von einer Gebärenn / 46. und vom Abnehmen der Welt erkläret/ 50.

UNd den Zeichen aber wisse: Siehe / es werden Tage kommen/ in welchen werden ergriffen werden die auff Erden wohnen/ mit grossem Reichthum beladen; aber der Weg der Warheit wird verborgen seyn/ und im Lande wird kein Glaube * seyn.

2. Und die Ungerechtigkeit wird noch mehr zunehmen in diesem Lande/ als du jetzt siehest / und davon du niemals gehöret hast.

3. Und es wird geschehen zu seiner Zeit/ daß die Leute diß Land/ welches du jetzund siehest herrschen/ wüste sehen werden.

4. So dir aber der HErr das Leben fristen wird/ so wirst du nach dem Schall der * dritten Posaunen sehen/ daß die Sonne in der Nacht plötzlich herfür leuchten/ und der Mond dreyfach im Tage leuchten wird.

5. Und aus dem Holtz wird Blut trieffen/ und ein Stein wird seine Stimme von sich geben / und die Völcker werden bewegt werden.

6. Und es wird einer regieren / dessen sich die Leute auff Erden nicht versehen werden; und die Vögel werden wegziehen.

7. Das Sodomitische Meer aber wird Fische außspeyen / und des Nachts eine Stimme von sich geben / welche nicht viel verstehen werden; alle aber werden seine Stimme hören.

8. Es wird eine Verwirrung geschehen an vielen Oertern / und viel Feuer wird geworffen werden/ und die wilden Thiere werden wegziehen/ und mannbare Weiber werden wunderseltzame Geburten gebären/

9. Und in den süssen Wassern werden bittere gefunden werden/ und alle Freunde werden sich selbst bekriegen; alsdenn wird sich der Verstand verkriechen / und die Weißheit wird in ihrer Kammer versperret werden:

10. Und sie wird von vielen gesucht / und doch nicht gefunden werden / und es wird auff Erden sehr zunehmen Ungerechtigkeit und Unmäßigkeit.

11. Und ein jegliches Land wird bey dem/ das da nächst liegt / fragen und sprechen: Ist durch dich ein Gerechter fürüber gegangen/ so da recht gethan hätte? Da wird es sagen: Nein.

12. Und es wird an der Zeit seyn/ daß die Leute werden viel hoffen / aber nichts erlangen: sie werden arbeiten/ aber ihre Wege werden keinen Fortgang gewinnen.

13. Diese Zeichen ist mir erlaubet dir anzuzeigen; und so du abermal bitten und weinen wirst wie auch jetzt/ und sieben Tage fasten/ so wirst du noch grössere Dinge als diese vernehmen.

II. 14. UNd ich erwachte / und meinem Leib grausete sehr; und meine Seele ängstete sich also / daß ich matt ward.

15. Und der Engel der gekommen war/ und mit mir redete/ hielte mich/ und stärckete mich/ und stellete mich auff die Füsse.

16. Und es geschahe in der andern Nacht/ und Sealthiel der Oberste des Volcks kam zu mir/ und sprach: Wo warest du/ und warum siehest du so traurig aus?

17. Weist du nicht/ daß dir Israel befohlen ist in dem Lande ihrer Gefängniß?

18. So stehe nun auff/ und iß Brot; und verlaß uns nicht/ wie ein Hirte seine Heerde in den Händen böser Wölffe.

19. Und ich sagte ihm: Gehe von mir/ und nahe dich nicht zu mir! Und wie ich solches sagte / gehorchete er / und wiche von mir.

20. Und ich fastete sieben Tage / weinete und heulete; wie mir der Engel Uriel befohlen hatte.

21. Und es begab sich nach sieben Tagen/ daß meines Hertzens Gedancken mich abermal sehr irr machten;

22. Und mein Geist kam wieder zum Verstand über mich/ und ich fienge wieder an zu reden für dem Höchsten/

23. Und sprach: HErr/ du Herrscher! auß allen Wäldern der Erden und allen Bäumen derselben/ hast du dir einen Weinberg erwehlet;

24. Und auß allen Landen des Erdkreises hast du dir eine Höle erwehlet/ und aus allen Blumen der Welt hast du dir eine Lilien außerkoren/

25. Und auß allen Tieffen des Meers hast du dir ein Bächlein gefüllet / und unter allen wohlerbauten Städten hast du dir selber Sion geheiliget/

26. Und auß allen erschaffenen Vögeln hast du dir eine Taube ernennet/ und auß allen gemachten Thieren hast du dir ein Schaaf außersehen/

27. Und auß grossen Völckern hast du dir gesammlet ein Volck; und demselbigen Volcke/ daran du einen Gefallen trugest/ hast du ein Gesetz gegeben/ so jederman wohl gefallen hat:

28. Und warum hast du/ mein HErr/ diß einige Volck ihrer vielen übergeben? Warum hast du über einer Wurtzel andere gepflantzet? Warum hast du deine einige Gemeine unter so viele zerstreuet?

29. Daß selbige zutretten/ die deinen Verheissungen widersprachen/ und deinen Bündnissen nicht glaubten.

30. Und so du ja dein Volck sehr hassest/ so solte es von deinen Händen gezüchtiget werden.

31. Da ich diese Worte geredet hatte/ ward zu mir der Engel/ der zuvor die vorige Nacht zu mir gekommen war/ gesandt.

32. Und sprach zu mir: Höre mir zu/ ich will dich unterweisen; und gib acht auff meine Worte/ ich muß weiter mit dir reden.

33. Ich sprach: Rede mein HErr! Und er sagte zu mir: Du gehest zu weit mit deinen Gedancken wegen Israel/ liebest du ihn denn mehr als der/ der ihn geschaffen hat?

34. Und ich sprach zu ihm: Nein/ HErr! sondern ich habe auß Mitleidigkeit also geredt; denn es ängsten mich meine Nieren alle Stunden/ wenn ich begehre zu erkundigen den Weg des Allerhöchsten/ und zu erforschen ein Theil seines Gerichts.

35. Und er sprach zu mir: Du vermagst es nicht zu thun. Und ich sprach: Warum / Herr? worzu ward ich denn geboren? Oder warum ward mir nicht meiner Mutter Leib zum Grabe/ auff daß ich nicht hätte die Mühe Jacobs sehen/ und das Elend des Geschlechts Israel anschauen dörffen?

36. Und er sprach zu mir: Zehle mir die Dinge/ die noch nicht gekommen sind; sammle mir die hin und wieder gefallene Tropffen/ und mache mir wieder grünen die verdorrete Blumen;

37. Oeffne mir die verschlossene Hölen/ und bringe mir herfür die darinn verschlossene Winde; zeige mir das Bildniß einer Stimme: Und alsdenn will ich dir kund thun die Mühe/ welche du begehrest zu sehen.

38. Und ich sprach: HErr/ du Herrscher/ wer ist/ der diese Dinge solte wissen/ denn nur der/ welcher * unter den Menschen keine Wohnung hat?

39. Ich aber bin unverständig; wie kan ich denn von diesen Dingen reden/ darum du mich gefraget hast?

40. Und er sprach zu mir: Gleich wie du keines dieser Dinge thun kanst; also kanst du nicht erforschen mein Gericht / noch meine Liebe/ die ich dem Volck verheissen habe.

III. 41. UNd ich sprach: Aber siehe/ HErr/ du bist nahe denen Dingen / so am Ende kommen sollen; was mag es denn für eine Gestalt haben mit denen so vor uns gewesen sind / oder denen so nach uns kommen/ oder auch mit uns selbst?

42. Und er sprach zu mir? Ich will mein Gericht einem * Krantz vergleichen/ gleichwie in dem das Letzte nicht zu langsam kommt/ also kommt das Erste auch nicht zu geschwinde.

43. Und ich antwortete / und sprach: Köntest du nicht die / so geschaffen sind/ und noch sind/ und geschaffen sollen werden/ zugleich schaffen/ damit du dein Gericht desto ehe hättest ergehen lassen?

44. Und er antwortete mir/ und sprach: Das Geschöpffe kan nicht den Schöpffer übereilen/ und die Welt kan nicht zugleich alle / die darinn sollen geschaffen werden/ tragen.

45. Da sprach ich: Wie du zu deinem Knechte gesagt hast/ daß du die Creaturen einsmals lebendig gemacht habest/ und die Welt habe sie da alle getragen; also hätte sie neben denselben auch die/ so jetzt vorhanden sind/ ja zugleich mit können tragen

46. Und er sprach zu mir: Frage die Mutter deß Weibs/ und sprich zu ihr: Wenn du gebierest/ warum geschicht solches nach Langheit der Zeit? Derenthalben begehre von ihr/ daß sie dir zehen zugleich gebäre.

47. Und ich sprach: Das wird sie zwar nicht thun können/ sondern das muß geschehen nach Langheit der Zeit.

48. Und er sprach zu mir: Also habe ich die Erde zur Mutter gegeben/ diese/ so darauff gesäet sind/ nach Unterscheid der Zeit herfür zu bringen.

49. Denn gleichwie ein kleines Kind nicht thut die Dinge / so den Alten zugehören; also habe ichs gemacht mit der Zeit/ so von mir geschaffen ist.

50. Und ich fragte/ und sprach: Dieweil du mir nun hast Anleitung gegeben/ so will ich weiter vor dir reden; denn unsere Mutter/ davon du mir gesagt hast/ ist sie noch jung/ oder gehet ihr das Alter an?

51. Und er antwortete mir/ und sprach: Frage die/ welche da gebäret/ und sie wird dir es sagen.

52. Denn du solt ihr sagen: * Warum sind die/ die du jetzt geboren hast/ denen nicht gleich/ so vor dir gewesen sind / sondern kleiner in der Grösse?

53. So wird sie dir antworten: Die andern sind in der Krafft meiner Jugend geboren/ und andere zur Zeit des Alters/ da die Mutter abnimmt.

54. Derenthalben betrachte auch du/ daß auch ihr kleiner seyd/ als die/ so vor euch gewesen sind;

55. Und die Nachkommen werden kleiner seyn als ihr/ die da seynd Creaturen/ denen das Alter antritt/ und denen die Stärcke der Jugend entgehet.

56. Da sprach ich: HErr! ich bitte/ so ich Gnade für deinen Augen gefunden habe/ daß du deinem Knechte kund thuest/ durch wen du deine Creatur wollest heimsuchen.

Das VI. Capitel.

1. GOtt zeuget/ daß der Anfang und das Ende der Zeit allein bey ihm stehet/ 2. Esra will der vorigen Zeit Ende/ und der künfftigen Anfang wissen/ 7. Darauff wird nicht geantwortet / sondern nur etliche Exempel eingeführet; darauß er verstehen kan / daß einer Zeit Ende der Anfang sey der andern 8. III. Esra will gleichwohl nicht auffhören / sondern dennoch das Ende der Zeichen wissen/ 11. Darauff höret er eine starcke Stimme / 17. Ihre Außsage wird erzehlet/ 18. Und Esra befohlen weiter zu fasten; 31. Das thut er / 35. III. Redet weiter zum HErrn / 36. Erzehlet die Tagwercke der ersten Schöpfung

* Sonst sagt die Schrifft von zehen Monden. Weish. 7/ 2. Dech 2. Macc. 7. wird auch der neun Monden gedacht.

* Diß muß durch die kurtz vorhergehende Worte erklärt werden.

* Diese Zeichen kommen überein mit den Zeichen Christi/ Matth. 24. 4. u. f.

* Die siehet man klärlich/ daß dieser Scribent stets die Offenbarung Johannis muß gelesen haben.

* Diß ist so viel als Gott. Dan. 2/ 22.

* In circulo nihil prius aut posterius. In einem runden Circkel ist keins das Erste und keins das Letzte.

* Diß hat wenigen Grund in der Natur und täglichen Erfahrung.

Esai. 5/ 1. Beschreibung der Christlichen Kirchen.

fung/12. Schlaußt/ daß alle Geschöpffe wegen der Kirchen GOttes erschaffen seyen/5. Darum fragt er/ wie es denn komme/ daß die Kirche GOttes nicht mit der Welt erbe/ 59.

UNd er sprach zu mir: Im Anfang des Erdenkreises/ und ehe von der Welt Außgange etwas war/ und ehe die Winde zusammen wheten/ und ehe die Stimme des Donners gehöret ward/

2. Und ehe der Glantz des Blitzes leuchtete/ und ehe der Grund des Paradieses befestigt ward/

3. Ehe denn die schönen Blumen gesehen wurden/ und ehe denn versammlet wurden die unzehligen Heerschaaren der Engel/

4. Ehe denn die Höhe der Lufft erhaben ward/und ehe denn die Maaß des Himmels Namen bekam/und ehe denn die Ofen in Sion brandten;

5. Ehe man erforschete/ was in gegenwärtigen Jahren geschehen solte; und ehe dann die Gedancken derer/die jetzt sündigen/ entfremdet wurden; und ehe denn versiegelt wurden die/ so den Glaubens Schatz versammlet hatten;

6. Da habe ichs vorhin gedacht/ und alle Dinge sind durch mich allein gemacht/ und durch keinen andern; und das Ende wird durch mich auch kommen/ und durch keinen andern.

7. Und ich antwortete/ und sprach: Welche wird seyn die Unterscheidung der Zeit: Oder wenn wird der vorigen Zeit Ende/ und der folgenden Anfang seyn? Er sprach zu mir:

8. Von Abraham biß auff Isaac/ als von ihm geboren seynd Jacob und Esau/ da helt die Hand Jacob anfänglich die Fersen des Esaus.

9. Denn das Ende dieser Zeit ist Esau/ der Anfang der folgenden Jacob.

10. Die Hand des Menschen zwischen der Fersen und Hand. Anders frage nicht Esra. Und ich antwortete/ und sprach:

11.11. HErr du Herrscher/ so ich Gnade gefunden habe vor deinen Augen/ so bitte ich/ daß du deinem Knecht wollest kund thun das Ende deiner Zeichen/ derer ein Theil du mir die vorige Nacht hast geoffenbaret.

12. Und er antwortete/und sprach zu mir: Stehe auff deine Füsse/ und höre eine sehr gewaltige Stimme.

13. Sie wird seyn gleichsam wie ein Erdbeben/ und doch wird der Ort nicht bewegt werden/daß du drauff stehen mögest.

14. Darum wenn sie redet/ solt du nicht erschrecken; denn das Wort vom Ende/ wird von der Bevestigung des Erdreichs verstanden.

15. Dieweil das Wort gleichsam selber erschrickt und bewogen wird.

16. Denn sie weiß/ daß ihr Ende muß verändert werden.

17. Und es geschahe/ da ich diß gehöret hatte/ stunde ich auff meinen Füssen/ und horete zu; und sihe/ eine Stimme redete/ und ihr Schall war wie das Rauschen vieler Wasser/ und sprach:

Offenb. Joh. 1/15.

18. Sihe/ die Zeit kommet/ und es wird seyn/ wenn ich werde beginnen herzu zu nahen/ heimzusuchen die/ so auff Erden wohnen.

19. Und wenn ich werde Rechenschafft fordern von denen/ so mit ihrer Ungerechtigkeit unbillicher Weise sind schädlich gewesen; und wenn das Elend Sions wird ein Ende haben; und wenn die Zeit/ so da kommen soll/ wird versiegelt werden;

Offenb. Joh. 20/12.

20. Alsdann wil ich diese Zeichen thun: Es werden Bücher geöffnet werden für dem Gesichte des Himmels/ und das werden zugleich alle Menschen sehen.

21. Und Kinder eines Jahrs alt werden reden mit ihren Stimmen/ und die Schwangern werden unzeitige Geburten gebären/ Kinder von dreyen oder vier Monden; und die werden leben und auffkommen.

22. Und die Oerter/ so besäet sind/ werden plötzlich scheinen/ als wenn sie nicht besäet wären; und die vollen Speißkammern werden bald ledig gefunden werden.

23. Und eine Posaune wird erschallen/ welche alle hören/ und bald erschrecken werden.

24. Und es wird zu der Zeit ein Freund seinen Freund wie einen Feind durch Krieg angreiffen/und die Erde wird mit diesen erschrecken; und die Brunnquellen werden stehen bleiben/ und innerhalb drey Stunden nicht fliessen.

* Diß gränzet gar nahe der Meynung der Chiliasten.

25. Und es wird seyn ein jeglicher/ * der unter allen denen/ davon ich dir verkündiget habe/ überbleiben wird/ der wird errettet werden/ und wird mein Heyl und das Ende einer Zeit sehen.

26 Und es werdens sehen die Menschen/ so angenommen sind/ die den Tod von ihrer Geburt nicht geschmecket haben; und das Hertz derer/ so auff Erden wohnen/ wird verändert/ und in einen andern Sinn verkehret werden.

27. Denn das Böse wird abgeschafft/ und der Betrug abgethan werden.

28. Der Glaub aber wird blühen/ und die Untreu wird überwunden werden; die Warheit/ die in so viel Tagen ohne Frucht gewesen ist/ wird offenbar werden.

29. Und es geschahe/ da er das zu mir redete; und sihe/ ich sahe denselbigen/ der vor mir stund/ gemächlich an.

30. Und er redete zu mir dieses: Ich bin gekommen/daß ich dir kund thue die Zeit der zukünfftigen Nacht.

31. So du nun abermal beten/und abermal sieben Tage fasten wirst/ so wil ich dir abermal grössere Dinge denn diese/ in den Tagen/ davon ich gehöret habe/ verkündigen.

32. Denn deine Stimme ist von dem Allerhöchsten erhöret: Denn der da mächtig ist/ hat deinen rechten Wandel gesehen/und die Keuschheit/ so du von Jugend auff bewahret hast/ bedacht.

33. Darum hat er mich gesandt/ dieses alles dir kund zu thun/ und zu sagen: Sey getrost/ und fürchte dich nicht!

34. Und eile nicht/ wie du in der vorigen Zeit gethan hast/ vergebliche Dinge zu gedencken; damit du mit deinem Eilen nicht irrest/ die letzte Zeit zu erkennen.

35. Und nach diesem weinete ich abermal/ und fastete sieben Tage; daß ich drey Wochen erfüllete/ welche mit bestimmet waren.

UI.36. UNd es geschach in der achten Nacht/ und mein Hertz ward abermal in mir sehr erschrocken/ und ich fieng an vor dem Allerhöchsten zu reden.

37. Denn mein Geist war sehr inbrünstig/ und meine Seele ward sehr geängstet.

38. Und ich sprach: O HERR! du hast geredet im Anfange der Schöpffung/ und des ersten Tages gesprochen: Es werde Himmel und Erden! und durch dein Wort ist ein vollkommen Werck worden.

39. Und es war zu der Zeit der Geist der Finsterniß und Stillschweigen allenthalben; der Schall der menschlichen Stimme war noch nicht von dir gemacht.

40. Alda hast du von deinen Schätzen heissen herfür kommen ein helles Licht/ damit deine Wercke möchten gesehen werden.

41. Des andern Tages hast du geschaffen die Lufft der Veste; und ihr befohlen/ daß sie zertheilete/ und einen Unterscheid machte zwischen den Wassern/ daß ein Theil in die Höhe wiche/ ein Theil aber danieden bliebe.

42. Des dritten Tags hast du dem Wasser befohlen/ sich zu sammlen * in den siebenden Theil des Erdreichs. Sechs Theile aber hast du trocken erhalten/ daß man darinn säen und bauen möchte.

* Diß ist in der heiligen Schrifft nicht gegründet.

43. So bald dein Wort erschollen ist/ alsbald ist ein Werck daraus worden!

44. Denn es seynd alsbald herfür gekommen viel und manchfältige Früchte/ und mancherley Dinge/ so lieblichen Geschmack haben; samt Blumen von unwandelbaren Farben; und Würtze/ so wunderlichen Geruch geben. Und diese Dinge seynd am dritten Tage gemacht.

45. Am vierten Tag befahlest du/ daß da würde der Sonnen Glantz/ das Licht des Monden/ und die Ordnung der Sternen.

46. Und hast ihnen befohlen/ daß sie dem Menschen dieneten/ der noch künfftig solte geschaffen werden.

47. Des fünfften Tages aber hast du dem siebenden Theil/ da das Wasser versammlet war/ geboten/ daß er herfür brächte Thiere/Vögel und Fische; und es geschach also.

48. Das Wasser/ so verändert/ und ohne Leben war/ brachte Thiere herfür; welche aus GOttes Willen befohlen wurden/ damit dadurch die Völcker deine Wunderthaten erkenneten.

49. Und daselbst hast du erhalten zwo Seelen/ und hast den Namen der einen genant Behemoth/ den Namen der andern hast du genant Leviathan.

50. Und hast dieselbige eine von der andern gethan/ denn der siebende Theil/ da das Wasser versammlet war/ konte sie nicht zugleich halten.

51. Und du hast * Behemoth zugeordnet einen Theil/ der getrocknet war am dritten Tage/ daß er daselbst wohnete/ da tausend Berge seynd/

* Vom Behemoth und Leviathan ist Hiob zu lesen Cap. 40. und 41.

52. Dem Leviathan aber hast du eingeräumet den siebenden und feuchten Theil/ und hast daselbst ihn gehalten/ daß er verschlünge/ welche und wen du wilt.

53. Am sechsten Tage aber hast du der Erden befohlen/ daß sie vor dir herfür brächte Vieh und Thiere/ und kriechende Thiere.

54. Und über diesem hast du geschaffen Adam/ welchen du gesetzt hast zum Obersten über alles/ was du gemacht hattest; und von diesem entspriessen wir alle/ auch das Volck/ welches du erwehlet hast.

55. Diß alles aber habe ich für dir/HErr/ geredt/ dieweil du unserthalben die Erde geschaffen hast.

56. Von den andern Völckern aber/ so von Adam geboren sind/ hast du gesagt/ daß sie nichts seyn; und sie sind verglichen einem Speichel/ und hast ihren Reichthum gleich gemacht einem Tropffen/ so von einem Gefäß fleußt. Es 40/15.

57. Aber nun/HErr/sihe/die Völcker/so vor dir nichts geachtet sind/ die haben angefangen über uns zu herrschen/ und uns zu fressen.

58. Wir aber/ dein Volck/ welches du genant hast deinen Erstgebornen/ deinen einigen Sohn/ sind übergeben in ihre Hände.

59. Ist nun unserthalben die Welt erschaffen/ warum besitzen wir denn nicht unser Erbtheil der Welt? Wie lang soll doch dieses währen?

Das VII. Capitel.

I. Der Engel beantwortet die nächst vorgegebene Frage: Daß darum die Kirche Gottes nicht mit der Welt erbe: dieweil sie müste durch einen engen Weg zu ihrem Erbe gehen: Erkläret solches mit Gleichnissen/ Lehret darauff Esram/ daß er mehr auff das Künfftige/ als Gegenwärtige sehen soll/ 16. Und daß die Gottlosen aus eigenem Willen verderben/ 21. Vertröstet ihn/ daß Christus mit dem Jüngsten Gericht gewiß kommen werde/ 28. II. Esra will das verbitten/ und führet etliche Exempel ein derer/ die für die Gottlosen gebeten haben/ 36. Warum solte ers denn auch nicht thun? 45. Darauff wird geantwortet/ daß es mit dem Jüngsten Gerichte gar einen andern Bestand habe/ 42. III. Das macht Esram was ungeduldig/ daß er meint/ weil der sündige Mensch für Gericht soll gestellet werden/ daß es weit besser gewesen wäre/ GOtt hätte des Adams Fall verhütet/ oder daß der Mensch niemalen geboren wäre. 46. Darauff wird ihm der Bescheid/ daß der Mensch müsse einen geistlichen Kampff auff Erden führen/ und ringen nach dem Besten/ 57. Darauff gibt sich Esra was besser zu frieden/ und getröstet sich der grossen Barmhertzigkeit GOttes/ die er dennoch über die Menschen ergehen lasse/ daß gleichwol noch etliche und viele selig werden/ 62.

UNd es geschach/ als ich diese Rede vollendet hatte/ ward zu mir gesandt der Engel/ welcher zu mir in den ersten Nächten gesandt war;

2. Und sprach zu mir: Esra/ stehe auff/ und höre die Worte/ die ich gekommen bin dir anzutragen!

3. Und ich sprach: Mein Gott/rede! Und er sprach zu mir: Es ist ein Meer gesetzt an einem raumen Ort/ dessen Tieffe unermeßlich ist.

4. Es hat aber einen engen * Eingang/ welcher den Flüssen gleich ist.

* Von dem schmalen Wege/ siehe Matt. 7/14.

5. Wer wird denn seyn/ der da begehret in dasselbige Meer zu gehen/ daß er dasselbige besichtige/oder darüber herrsche? So er nicht wird gehen durch den engen Weg/ wie wird er auff die Weite kommen können?

6. Deßgleichen ein anders: Es ist eine Stadt gebauet/ und gesetzet auff einem ebenen Felde/ voll aller Güter;

7. Ihr Eingang aber ist enge/ und an einem jähen Orte/ also/ daß zur rechten Hand Feuer ist/ zur lincken aber ein tieffes Wasser.

8. Es ist aber hiezwischen/ das ist/ zwischen dem Feuer und Wasser/ ein enger Fußsteig/ daß auff demselbigen nichts/ denn nur ein einiger Mensch gehen kan.

9. Wenn aber diese Stadt einem Menschen zum Erbe gegeben würde/ wie würde er sein Erbe können erlangen/ so er sich nimmer durch die vorgesetzte Gefahr wagen würde?

10. Und ich sprach: HErr/ dem ist also. Und er sprach zu mir: Also hält sichs auch mit dem Theil Israel.

11. Denn ihrentwegen habe ich die Welt geschaffen; aber da Adam meine Gesetze übertrat/ ist beschlossen über ihm/ was geschehen ist.

12. Und die Eingänge zu dieser Welt sind enge/ schmal/ und voller Schwertzen und Mühe gewesen; darzu wenig und böse/ und voller Gefahr/und umher mit grosser Arbeit beleget;

13. Dagegen die Eingänge der grossen Welt seynd weit und sicher/ und bringen Früchte der Unsterblichkeit.

14. So nun die/ die jetzt leben in diesem ängstlichen und eitelen Leben/ nicht hinwandern/ so werden sie nicht können die Güter empfangen/ so bergelegt sind.

15. Warum

15. Warum bist du denn jetzt so erschrocken/ weil du sterblich bist?
16. Warum nimmst du nicht zu Hertzen / was künfftig ist / sondern nur das/ was gegenwärtig ist?
17. Da antwortete ich/ und sprach: O HErr/ du Herrscher! sihe/ du hast es durch dein Gesetz geordnet / daß die Gerechten diese Dinge erben sollen.
18. Die Gottlosen aber sollen umkommen. Sollen denn die Gerechten Angst davon bringen/ da sie das Raume hoffen? Denn welche gottloß gehandelt/ und die Angst nicht gelitten haben / die werden auch das Raume nicht sehen.
19. Und er sprach zu mir: Es ist kein Richter über GOtt / und kein Weiser über den Höchsten.
20. Denn viel von denen/ so vorhanden seynd/ kommen um/ dieweil sie das gegebene Gesetz GOttes aus den Augen setzen.
21. Denn GOtt hat ernstlich geboten denen / so in diese Welt kommen/ was sie/ wenn sie kommen sind / thun sollen / damit sie leben; und was sie halten sollen/ damit sie nicht gestrafft werden.
22. Sie aber haben sich nicht wollen bereden lassen/ und widersprechen ihm/ und gehen mit allerley Räncken um;
23. Und nehmen ihnen für/ ihre Mißhandlung zu beschönen/ und wider den Höchsten zu reden/ daß er nicht sey:
24. Und haben seine Wege nicht erkant / sondern seine Gesetze verachten sie / und seine Verheissungen verleugnen sie/ und glauben seinen Rechten nicht; und seine Werck/ die er geboten hat/ vollbringen sie nicht.
25. Darum Esra/ das Leere bleibt den Leeren/ und das Volle den Vollen.
26. * Sihe/ es wird die Zeit kommen; und die Zeichen/ welche ich verkündiget habe/ werden kommen: Alsdenn wird die Braut geoffenbaret werden; und indem sie erscheinet/ wird gezeiget werden die Erde / so jetzt entzogen wird.
27. Und ein jeglicher/ so übergeblieben ist von dem zuvor angedräueten Unglück/ der wird meine Wunder sehen/
28. Denn mein Sohn JEsus wird erscheinen mit denen/ die ihm nachfolgen; und es werden erfreuet werden / welche übrig geblieben/ * vier hundert Jahre lang.
29. Und es wird geschehen/ nach diesen Jahren wird mein Sohn Christus sterben/ und alle Menschen/ so Odem haben.
30. Und die Zeit wird verwandelt werden in der alten Stille / sieben Tage lang/ wie in den vorigen Straffen; also/ daß niemand übrig bleibe.
31. Und es wird geschehen/ nach sieben Tagen wird eine Zeit erwecket werden / so noch nicht wachet/ und das Verdorbene wird sterben.
32. Und die Erde wird wiedergeben / welche darinnen schlaffen; und der Staub diejenigen/ so in der Stille wohnen: Und die Gräber werden wiedergeben die Seelen/ welche ihnen anbefohlen sind.
33. Da wird dann der Allerhöchste erscheinen auff dem Thron des Gerichts. Alles Elend wird fürüber gehen / und Langmüthigkeit wird versammlet werden.
34. Das Gericht aber wird allein übrig bleiben / die Warheit wird bestehen/ und der Glaube wird Kräffte gewinnen;
35. Und das Werck wird folgen/ und der Lohn wird offenbar gemacht werden / und Gerechtigkeit wird erwachen / und Ungerechtigkeit wird nicht mehr herrschen.

II. 36. 1 Mo. 18. 2 Mos. 32. 1 Sam. 12. 2 Sam. 18 | 2 Chron. 6. 2 Kön. 18. 1 Kön. 17. 2 Kön. 19.

Und ich sprach: Zuerst hat Abraham für die Sodomiter gebeten; und Moses für unsere Väter / so in der Wüsten gesündiget haben;
37. Und welche nach ihm gefolget/ für Israel / zur Zeit Achas und Samuels;
38. Und David für der Brechung; und Salomon für die/ so zur Heiligung gekommen waren;
39. Elias für die/ so den Segen empfiengen; und für den Todten/ daß er lebete;
40. Und Ezechias zur Zeit Sanherib für das Volck/ und sonsten viel für viele.
41. So derenthalben jetzt/ da das Vergängliche zugenommen hat/ und die Ungerechtigkeit groß ist worden/ und die Gerechten für die Gottlosen gebetet haben; warum solte es jetzt auch nicht also geschehen?
42. Und er antwortete und sprach zu mir: Diese gegenwärtige Zeit ist nicht das Ende der Welt / die Herrlichkeit bleibt in derselbigen häuffig/ darum haben sie für die Schwachen gebeten.
43. Aber der Tag des Gerichts wird seyn das Ende dieser Zeit/ und der Anfang der Zeit der zukünfftigen Unsterblichkeit / in welcher das Vergängliche wird fürüber seyn.
44. Die Unmäßigkeit wird seyn auffgehoben / der Unglaube abgethan/ die Gerechtigkeit zugenommen/ und die Warheit auffgegangen.
45. Alsdann wird niemand helffen können dem/ der verlohren seyn wird; auch nicht unterdrucken den/ der da wird überwunden haben.

III. 46. Ein rechter Vorweg/ warum GOtt Adams Fall nicht gewehret habe?

Und ich antwortete und sprach: Diß ist meine erste und letzte Rede/ daß es besser wäre/ daß die Erde Adam nicht herfür gebracht hätte; oder/ da sie ihn gegeben hatte/ daß sie hätte gewehret/ daß er nicht gesündiget hätte.
47. Denn was nutzet es doch den Menschen hie zu leben in Traurigkeit; und wenn sie gestorben/ der Straffe zu gewarten?
48. Ach Adam! was hast du gethan? Denn daß du gesündiget hast/ ist nicht dein Fall über dich allein gerathen/ sondern auch über uns / die wir von dir hergekommen sind.
49. Denn was nutzet es uns/ daß uns ein unsterblich Leben verheissen ist/ wir aber sterbliche Wercke gethan haben?
50. Daß uns eine ewige Hoffnung zuvor verkündiget ist / wir aber böß und eitel worden sind?
51. Daß uns gesunde und sichere Wohnungen beygelegt sind / wir aber übel gewandelt haben?
52. Daß die Herrlichkeit des Allerhöchsten bereitet ist zu beschützen die/ welche fürsichtiglich gewandelt haben; wir aber auff bösen Wegen gegangen sind?
53. Daß uns das Paradieß gezeiget wird/ dessen Frucht unverderbt bleibt/ darinn Sicherheit und Artzney ist;
54. Wir aber sollen nicht hinein gehen/ als die wir an unlustigen Oertern gewandelt haben?
55. Derer Angesichte leuchten werden über den Sternen/ welche mässig gelebet haben; unsere Angesichts aber schwärtzer seyn werden als Finsterniß.
56. Sintemal da wir lebten/ wir nicht bedachten/ wann wir unrecht thäten/ daß wir nach dem Tode würden leiden müssen.
57. Und er antwortete / und sprach: Diß seynd Gedancken von dem Streit/ darinn der Mensch/ so auff Erden geboren ist/ kämpffen muß:
58. Nemlich / so er solte überwunden werden/ daß er leide / was du gesagt hast; so er aber überwunden wird/ daß er empfange/ was ich sage.
59. Dann diß ist das Leben/ davon Moses zum Volck geredt hat/ da er lebete/ und sprach: Erwehle dir das Leben/ auff daß du leben mögest.
60. Aber sie haben ihm nicht geglaubet/ wie auch nach ihm den Propheten nicht; ja auch mir nicht/ der ich zu ihnen geredt habe.
61. Denn es wäre ihnen keine Traurigkeit zu ihrem Verderben wiederfahren; gleichwie die Freude künfftig ist denen/ welche sich die ewige Seligkeit haben einpredigen lassen.
62. Und ich antwortete/ und sprach: Ich weiß/ HErr! daß der Allerhöchste darum barmhertzig genannt ist/ daß er sich erbarmet über die/ so in diese Welt noch nicht gekommen sind;
63. Und über die/ so da wandeln in seinem Gesetz:
64. Und daß er langmüthig ist; dieweil er Langmüthigkeit beweiset denen/ welche gesündiget haben sintemal sie sein Werck sind:
65. Und daß er wohlthätig ist; dieweil er gewiß geben will / nachdem ein jeder benöthiget ist:
66. Und daß er ist von grosser Barmhertzigkeit; dieweil er seine Barmhertzigkeit je mehr und mehr grösser macht gegen denen/ so gewesen sind/ jetzt sind/ und künfftig seyn werden.
67. Ja/ so er seine Barmhertzigkeit nicht grösser machen würde / so würde die Welt mit denen/ so übrig darinnen sind/ nicht bestehen.
68. Und er schencket auch: Dann so er von seiner Güte nicht geben würde/ daß die so unrecht gethan haben / von ihrer Ungerechtigkeit erfreuet würden; so würde der zehentausende Theil der Menschen nicht können selig werden.
69. Und so der Richter nicht verzeihen würde denen/ welche durch sein Wort geheiliget sind/ und die Vielheit des Hadders bey ihnen verlöschete;
70. So würden vielleicht von einer unzehlichen Menge nicht übrig bleiben/ dann nur sehr wenige.

5. Mos. 11/ 26. Sir. 15/ 14.

Das VIII. Capitel.

1. Dieweil die Rede Esrä von GOttes Barmhertzigkeit leicht also hätte mögen verstanden werden / als wenn dieselbige alle Menschen / oder ja den grösten Theil derselben / für sich selig machte; so gibt darauff der Engel einen andern Bescheid: Daß nemlich diese Welt zwar um aller willen/ die künfftige aber um weniger willen gemacht sey: 4. Das kömmt Esrä seltzam für/ 4. weil dasselbe verbitten/ 6. Und hält GOtt für/ daß gleichwol das menschliche Geschöpff so viel gekostet habe/ 7. Wie solte er denn ihrer so viel lassen verderben? 14. Zumal den meisten Theil des Volcks Israel? 15. Darum er für sein Volck bitten wolte/ 17. II. Darauff folge ein inbrünstiges Gebet Esrä/ sein Volck bey GOtt auszusöhnen/ 20. III. Auff das Gebet wird gnädiglich geantwortet/ 37. Und bleibet dennoch der Engel dabey / daß nicht alle Leute selig werden; wie auch nicht alles/ was gepflantzt oder gesäet ist/ Frucht schaffe/ 40. Darauff weil Esra GOtt die Schuld geben; als der nicht zu rechter Zeit/ oder je gar zu viel Regen gebe/ 42. Darauff antwortet der Engel/ daß GOtt mit seinen Wolthaten das Seine gethan habe/ 46. Die Gottlosen aber stürtzen sich selbst ins Verderben/ 55. Darauff fragt Esra weiter/ und weil wissen die Zeichen vor dem Jüngsten Tage/ 63.

DA antwortete er mir/ und sprach: Dieses Leben hat der Allerhöchste gemacht um vieler willen/ das Zukünfftige aber um weniger willen.
2. Ich will dir aber/ Esra/ ein Gleichniß geben: Gleichwie wenn du die Erde fragtest/ sie dir sagen würde/ daß sie sehr viel Erde gebe/ darauß irdene Gefässe werden; ein wenig Staubs aber/ daraus Gold wird: Alsis auch mit den Händeln dieses gegenwärtigen Lebens beschaffen.
3. Es seynd zwar viele erschaffen/ aber wenige werden selig werden.
4. Und ich antwortete / und sprach: Wolan / meine Seele! verschlinge meine Sinne / und verschlucke meinen Verstand!
5. Denn du bist hergekommen in Willens zu gehorchen; und hast Lust zu weissagen/ da dir doch kein Raum gegeben ist/ als nur allein zu leben.
6. O HErr! so du deinem Knecht nicht zulassen wirst/ daß wir für dir beten/ und du unserm Hertzen keinen Saamen geben wirst / und unserm Verstand keine Wartung; woher werden können Früchte kommen? Woher wird ein jeglicher Verdorbener/ der da des Menschen Leben umträgt/ leben können?
7. Denn du bist es allein/ wir aber sind nur ein Geschöpff deiner Hände / wie du selber geredt hast.
8. Und jetzt noch/ wenn der Leib in der Mutter formiret wird/ so gibst du ihm die Glieder; und also wird dein Geschöpff im Feuer und Wasser erhalten / und neun Monat lang duldet deine Formirung deine Creatur/ so in ihr geschaffen ist.
9. Aber das/ welches erhält und erhalten wird/ werden beyde erhalten werden; und die Mutter gibt zu seiner Zeit wieder / was erhalten ist/ und in ihr hat zugenommen.
10. Denn du hast auch geboten auß den Gliedern selbst/ das ist/ auß den Brüsten / der Frucht Milch zu geben;
11. Auff daß ernehret werde das/ was geschaffen ist / biß auff eine Zeit; und du hernacher mit demselben es anordnest / und erziehest nach deiner Barmhertzigkeit.
12. Du hast den Menschen ernehret in deiner Gerechtigkeit/ und hast ihn unterwiesen in deinem Gesetze/ und ihn gezüchtiget nach deiner Weißheit:
13. Und du wirst ihn tödten/ wie deine Creatur; und wirst ihn lebendig machen/ wie dein Werck.
14. So du nun verderben wirst den/ welcher mit so grosser Mühe gemacht ist; so köntest du auch durch deinen Befehl es leichtlich schaffen/ daß auch das/ was da gemacht ist/ erhalten würde.
15. Und nun/ mein HErr/ will ich reden: Um alle Menschen weist du am besten / aber jetzt dein Volck belangend / darum ich traure;
16. Und um deines Erbtheils willen/ darum ich weine; und um Israel willen/ darum ich traurig bin; und um Jacobs willen/ darum ich bekümmert bin:
17. Um dieser willen will ich anfangen für dir zu beten / beydes für mich / und für sie; denn ich sehe unsere Fälle / die wir auff Erden wohnen.
18. So habe ich auch gehöret von der Schleunigkeit des Richters/ der da schnell kommen wird.
19. Darum höre meine Stimme / und vernimm meine Rede / so will ich für dir reden. Diß ist der Anfang der Worte Esrä/ ehe denn er auffgenommen ward.

Matt. 20/ 16. und 22/ 14. Wider den freyen Willen in geistlichen Sachen.

II. 20. Und ich sprach: HERR/ der du in der Welt wohnest:
21. Welches Augen sehen in der Höhe und Lufft; welches Thron sehr köstlich/ und seine Ehre unbegreifflich ist; bey welchem mit Zittern stehen die Heerschaaren der Engel/ deren Wesen gleich ist dem Winde und Feuer;

22. Welches Wort warhafftig / und welches Rede beständig ist; welches Befehl starck / und deß Ordnung erschrecklich ist;

23. Welches Anschauen die untersten Oerter der Erden außtrocknet / und für welches Zorn die Berge verschmeltzen wie die Warheit bezeuget:

24. Erhöre das Gebät deines Knechts / und nimm zu Ohren die Bitte deines Geschöpffs!

25. Denn so lange ich lebe / will ich reden; und weil ich Verstand habe / will ich antworten.

26. Siehe nicht an die Mißhandlung deines Volcks / sondern die / welche dir in Warheit dienen:

27. Und habe nicht acht auff die gottlosen Wercke der Heyden / sondern auff die / welche deine Zeugnisse mit Fleiß bewahret haben.

28. Gedencke nicht derer / welche für dir heuchlerisch gewandelt haben; sondern derer / so auß deinem Willen haben fürchten lernen.

29. Du wollest auch nicht verderben / welche nach viehischer Art gelebet haben; sondern siehe die an / welche dein Gesetz herrlich gelehret haben.

30. Und sey nicht zornig über die / welche ärger geachtet sind als die unvernünfftigen Thiere, sondern liebe die / welche allezeit auff deine Gerechtigkeit und Herrlichkeit getrauet haben.

31. Denn wir und unsere Vätter sind matt von solchen Seuchen; Du aber wirst barmhertzig genannt werden / uns Sündern zu gute.

32. Denn so du wirst Lust haben dich unser zu erbarmen / so wirst du barmhertzig genannt werden; uns / die wir keine Wercke der Gerechtigkeit haben.

33. Denn die Gerechten / welche viel Wercke haben / werden nach ihren eigenen Wercken Belohnung empfangen.

Hiob. 7/17. 34. Was ist aber der Mensch / daß du über ihn zürnest / und das verwesliche Geschlecht / daß du so hart wider sie handelst?

1. Kön. 8/46. 2. Chron. 6/36. 35. Denn es ist in Warheit niemand unter denen / so geboren seynd / welcher nicht gottloß gehandelt habe; und unter den Mühseligen / der nicht gesündiget habe.

36. Denn hierdurch wird / HErr / deine Gerechtigkeit und Gütigkeit kund werden / wenn du dich erbarmen wirst über die / welche nicht haben das vollkommene Wesen guter Wercke.

III. 37. UNd er antwortete / und sprach zu mir: Du hast zum Theil recht geredt / und nach deiner Rede soll es auch also geschehen

38. Denn ich will in Warheit nicht gedencken an die Wercke derer / so gesündiget haben vor den Todten / vor dem Gericht / vor dem Verderben

39. Sondern ich will mich erfreuen über den Gedancken der Gerechten / und will auch eingedenck seyn des Elends und der Erlösung / und des Lohns / den sie empfangen sollen.

40. Wie ich derenthalben geredt habe / also ist es auch.

41. Denn wie ein Ackermann in die Erde viel Saamen säet / und viel pflantzet; aber nicht alles / was gesäet wird / zu rechter Zeit wächset; und auch nicht alles / was gepflantzet ist / Wurtzel bekommet: Also werden auch die / welche in dieser Welt gesäet sind / nicht alle selig werden.

42. Und ich antwortete / und sprach: So ich Gnade gefunden habe / so laß mich reden.

43. Gleicherweise wie der Saame des Ackermanns / so er nicht auffgehet / oder deinen Regen zu rechter Zeit nicht bekommet / und von Vielheit des Regens verderbt wird:

44. Also verdirbt auch der Mensch / welcher durch deine Hände gemacht ist / und dessen Ebenbild du genannt bist / nach dem er dir gleich ist; um welches willen du alles geschaffen hast / und hast ihn dem Saamen des Ackermanns verglichen.

45. So zürne nicht über uns / sondern schone deines Volcks / und erbarme dich über dein Erbtheil! Denn du erbarmest dich je deiner Creatur.

46. Und er antwortete mir / und sprach: Was gegenwärtig ist / ist dem Gegenwärtigen gegenwärtig; was zukünfftig ist / ist dem Künfftigen künfftig.

47. Denn es mangelt dir noch viel / daß du meine Creatur mehr lieben solltest / denn ich; darum habe ich mich auch offt zu dir und ihr gemacht / zu den Ungerechten aber nimmer.

48. Aber du bist auch in dem wunderlich für dem Höchsten / daß du dich geniedriget hast / wie dir gebühret;

49. Und dich nicht hast davor geachtet / daß du unter den Gerechten hoch geehret würdest.

Juden sind selbst Ursach ihres Verderbens. 50. Derenthalben wird viel Elendes ihnen begegnen / und es wird ihnen also gehen / daß ein Mitleyden mit ihnen haben werden die / so in den letzten Tagen auff Erden wohnen:

51. Denn sie haben in grosser Hoffart gewandelt. Sey du aber für dich verständig / und suche Ehre von deines gleichen.

52. Denn euch ist das Paradeiß geöffnet / der Baum des Lebens gepflantzet / das zukünfftige Leben bereitet / aller Uberfluß zugerichtet / die Stadt gebauet / die Ruhe gestifftet / die Gütigkeit und Weisheit vollkömmlich bescheret

53. Die Wurtzel des Bösen ist von euch versiegelt / Schwachheit und die Matte ist von euch weggethan: Das Verderben fleucht in die Hölle / daß sein vergessen werde:

54. Die Mühe ist vergangen / und euch ist gezeiget der endliche Schatz der Unsterblichkeit.

55. Darum fahre nicht weiter fort zu fragen wegen der Vielheit derer / so verdammt werden sollen: Denn dieselbige / nachdem sie die Freyheit empfangen / haben sie den Allerhöchsten verachtet / und seine Gesetze vernichtet / und seine Wege verlassen.

56. Zu dem haben sie seine Gerechten mit Füssen zertretten /

57. Und haben in ihrem Hertzen gesagt: Es sey kein GOtt; da sie doch wusten / daß sie sterben müsten.

58. Denn gleich wie euch die Dinge / davon ich euch zuvor gesagt / wiederfahren werden: Also wird jenen Durst und Marter wiederfahren / welche ihnen bereitet sind.

Darum hat GOtt nicht die Menschen zum ewigen Verderben verordnet. 1. Tim. 2/4. 59. Dann er wolte nicht / daß der Mensch gantz solte verlohren werden; sondern sie selbst / welche geschaffen sind / haben verunreiniget den Namen dessen / der sie gemacht hat; und sind undanckbar gewesen dem / der ihnen das Leben bereitet hatte.

60. Derenthalben nahet jetzt mein Gericht herzu;

61. Welches ich nicht allen kund gethan habe / sondern nur dir / und andern wenigen die dir gleich sind.

62. Und ich antwortete / und sprach: HErr / du hast zwar mir kund gethan viel Zeichen / welche du anfangen wirst zu thun in den letzten Tagen; aber du hast mir noch nicht kund gethan / zu welcher Zeit solche Zeichen ergehen sollen.

Das IX. Capitel.

1. Der Engel beantwortet die fünffte erregte Frage / mit Bericht / in welcher Zeit GOtt die Welt mit Zeichen heimsuchen wolle: 2. Zu dem Ende / daß ein jeder soll Busse thun / 7. Wer aber in Unbußfertigkeit verharren werde / solte verdammet seyn / 9. Esra beklaget seine daß der Gottlosen Hauffe gröser ist / denn der Frommen auff Erden / 14. Drauff wird geantwortet / 26. Daß die Gottlosen ihre eigene Schuld nicht unbillich tragen / 27. Unterdessen aber sey es genug daß ihm GOtt ein Eigenthum gepflantzet und erhalten habe / 31. III Esra wird in ein Blumenfeld gefordert / 33. Betet er zu Gott / 38. Und es erscheinet ihm darauff ein betrübtes Weib / die klaget ihm ihr Hertzeleid / 48. Wie sie unfruchtbar gewesen sey / 43. Und hernach einen Sohn zur Welt getragen / und erzogen habe / 45. Biß sie ihm ein Weib gegeben / 47.

UNd er antwortete mir / und sprach: Rechne mit Fleiß die Zeit bey ihr selber; denn wenn du sehen wirst / daß ein Theil der Zeichen / davon zuvor gesagt / vorüber sind /

Gott will die Zeit seines Gerichts niemand offenbaren / sondern lässet nur Zeichen ergehen. Matt. 24/5.

2. Alsdann wirst du mercken können / daß das die Zeit sey / in welcher der Allerhöchste wird anfangen die Welt / welche von ihm gemacht ist / heimzusuchen.

3. Und wenn in der Welt werden gesehen werden Erdbeben und Empörungen der Völcker /

4. Alsdenn solt du mercken / daß von demselben der Allerhöchste geredt hat in den Tagen / so vom Anfang vor dir gewesen sind.

5. Denn gleich wie alles / das in der Welt gemacht ist / einen Anfang hat / und zugleich auch ein Ende / und das Ende ist offenbar:

6. Also hat auch des Allerhöchsten Zeit einen frey-offenbaren Anfang / mit Wunder und Kräfften; und eine Endschafft im Werck und in Zeichen.

2. Tim. 2/4. 7. Und es wird geschehen / daß ein jeglicher / so da wird selig werden / und so da wird können entfliehen / durch seine Wercke / und durch den Glauben / dadurch ihr geglaubet habet.

8. Der wird übrig bleiben von den bevorstehenden Gefährlichkeiten / und wird mein Heyl sehen in meinem Lande; und in meinen Grentzen; denn ich habe mich geheiliget von dieser Welt.

Unbußfertigkeit ist eine Ursach der Verdammnis. 9. Alsdenn werden bejammert werden die mißgebrauchet haben meine Wege; und welche dieselbige verachtet und verworffen haben / werden in Quaal liegen.

10. Denn welche mich nicht erkannt / und im Leben Wohlthat empfangen haben /

11. Und einen Eckel haben gehabt für meinem Gesetz / da sie noch Freyheit zur Busse hatten;

12. Und da ihnen Zeit zur Busse noch offen stunde / und dieselbe noch nicht erkannten / sondern verachteten; dieselbe müssen es nach dem Tode in der Pein erkennen.

Man hat sich mehr zu bekümmern um seine Seligkeit / als um der Gottlosen Verdammnis. 13. Darum solt du nicht ferner sorgfältig seyn / wie die Gottlosen werden gequälet werden; sondern forsche vielmehr darnach / wie die Gerechten sollen selig werden / und welcher das Leben sey / und um welcher willen / und zu welcher Zeit.

II. 14. UNd ich antwortete / und sprach:

15. Ich habe es vormals gesagt / und sage es noch / und will es auch nochmal sagen / daß derer mehr seyn / so verlohren werden / als derer / so selig werden; gleichwie der Wellen mehr sind / denn der Tropffen.

16. Und er antwortete / und sprach zu mir:

17. Wie der Acker ist / also auch ist der Saame; und wie die Blumen sind / also ist auch die Farbe; und wie der Meister ist / also ist auch das Werck; und wie der Ackermann ist / also ist auch der Ackerbau / dieweil die Zeit der Welt währet.

18. Und da ich wolte die Welt bereiten / ehe denn sie ward / daß sie darinn wohneten / widersprach mir niemand.

19. Dann zu der Zeit ein jeder gehorsam war: Nun aber sind in dieser erschaffenen Welt / und in der streitbaren Erde / und in dem unerforschlichen Gesetz ihre Sitten verderbet.

20. Aber ich habe diese Zeit betrachtet / und siehe / es war gefährlich wegen der böse Anschläge / so darinnen im Schwange gehen.

21. Und ich habe es gesehen / und ihrer sehr verschonet; und habe mir gleichsam ein Körnlein von der Weinbeer / und eine Pflantze von vielen Geschlechtern erhalten.

22. Derenthalben mag immerhin umkommen die Menge / so ohne Ursach geboren ist / wann nur erhalten werden mein Körnlein und meine Pflantze; denn ich habe sie mit grosser Mühe zugerichtet.

III. 23. SO du aber noch sieben andere Tage wirst warten:

24. Doch darfftu darinnen nicht fasten; sondern solt auffs Feld gehen / da viel Blumen stehen / da kein Hauß gebauet ist; und solt nur von den Blumen des Feldes essen / und solt kein Fleisch kosten / und keinen Wein trincken / sondern allein der Blumen geniessen.

25. Und wenn du den Allerhöchsten ohne Unterlaß anruffen wirst / so will ich kommen / und mit dir reden.

26. Und ich gienge / wie er gesagt hatte / auffs Feld / welches genannt wird *Ardath und laß daselbst unter den Blumen / und aß von den Kräutern des Feldes / und von derselbigen Speise ward ich gesättiget.

27. Und es geschahe nach sieben Tagen / als ich auff dem Grase saß / und mein Hertz abermal erschrocken war wie vorhin;

28. That ich meinen Mund auff / und fieng an zu reden für dem Allerhöchsten / und sprach:

29. O HErr / der du dich offt unsern Vättern in der ungebaueten und unfruchtbaren Wüsten geoffenbaret hast / indem sie auß Egypten zogen; und hast zu ihnen gesagt:

30. Du Israel / höre mich! und du Saamen Jacob / habe acht auff meine Reden!

31. Denn siehe / ich säe in euch mein Gesetz; welches / so es in euch wird Frucht bringen / werdet ihr dadurch geehret werden in Ewigkeit.

32. Aber unsere Vätter / die das Gesetz empfiengen / habens nicht gehalten; und haben meine Rechte nicht bewahret / und die Frucht des Gesetzes ist nicht erfolget: Denn sie konten auch nicht / dieweil die Frucht dein war.

33. Sondern welche es empfangen haben / sind umgekommen / dieweil sie nicht bewahreten / das in sie gesäet war.

34. Und siehe / es ist eine Gewonheit / daß / wenn die Erde Saamen empfänget; und das Meer ein Schiff / oder irgend ein Gefäß / Speiß oder Tranck; wenn vertilget wird / darin dasselbe gesäet ist /

35. So wird auch zugleich das vertilget / welches gesäet / oder geleget / oder auffgenommen ist. Und nun bleibet das / was auffgenommen ist / nicht bey uns; aber uns ist also nicht geschehen.

36. Denn wir zwar / die das Gesetz empfangen haben / seynd durch die Sünde verdorben; desgleichen auch unser Hertz / so es auffgenommen hat.

37. Aber das Gesetz ist *nicht untergegangen / sondern geblieben in seiner Krafft und Wirckung.

38. Und da ich solches bey mir selber redete / wandte ich meine Augen um / und sahe zur rechten Hand ein Weib; und siehe / dieselbige heulete

*Da viel Pfifferlingt wachsen; dann die Kirche Gottes muß sie schmal beissen.

*Diß ist dem zu wider was droben C. 4. 23. und hernach

und

und weinete mit lauter Stimme/ und war von Hertzen sehr betrübt/ und ihre Kleider waren zerrissen/ und hatte Aschen auff ihrem Haupt.

39. Und ich ließ meine Gedancken fahren/ damit ich umgienge; und wandte mich zu ihr/ und sprach zu ihr:

40. Warum weinest du? Und wie bist du so von Hertzen betrübt?

41. Und sie sprach zu mir: Laß mich/ mein HErr! daß ich mich beweine/ und meine Traurigkeit immer fort treibe! Denn ich bin sehr hoch betrübt/ und bin sehr gedemüthiget.

42. Und ich sprach zu ihr: Was hast du gelitten? Sage mirs doch!

43. Und sie sprach zu mir: Ich deine Magd/ war unfruchtbar; und als ich meinen Mann gehabt hatte dreyssig Jahre/ bin ich doch unfruchtbar geblieben/ und habe nichts geboren.

44. Doch bate ich den Allerhöchsten alle Stunde und alle Tage/ und diese dreyssig Jahre bate ich Tag und Nacht durch.

45. Und es geschach nach dreyssig Jahren/ erhörete mich GOtt/ deine Magd; und sahe meine Niedrigkeit an/ und merckte auff meine Trübsal/ und gab mir einen Sohn; darüber ich/ mein Mann/ und alle meine Mitbürger hoch erfreuet wurden; und wir dancketen sehr/ ehreten hoch den Mächtigen.

46. Und ich erzoge ihn mit grosser Mühe.

47. Und es geschahe/ da er erwuchs/ und die Zeit kam/ daß er ein Weib nahm/ da machte ich ein Hochzeitmahl.

Das X. Capitel.

1. Das Weib fähret fort in ihrer angefangenen Klage/ mit Bericht/ daß ihr der Sohn in seinem neuen Ehestand gestorben sey; und daß sie jetzt gemeinet sey/ ihr Lebtag in der Wüsten mit Traurigkeit zuzubringen/ 4. Esra straffet sie deßwegen/ 6. Und hält ihr für das Exempel Sions/ dem mehr Leydes widerfahren sey; 7. Darum solte sie sich hinwieder zun Leuten halten. 17. Das will das Weib nicht thun. 18. Esra hält inständig an/ sie abermals mit dem Exempel Sions zu überreden und zu trösten/ 29. 31. Immittelst solcher Rede wird das Weib helle leuchtend/ 26. Macht einen grossen Schall/ und verschwindet. 26. An ihre Stätte wird eine grosse Stadt erbauet/ 27. Esra erschrickt. 28. Uriel erscheinet/ stärcket und tröstet ihn/ 29. Und erkläret ihm/ was das Weib und die Stadt bedeute 44.

UNd es geschach/ da mein Sohn sein Braut-Bette beschritte/ fiel er nieder und starb.

2. Wir kehreten alle unsere Lichter um/ und es tratten auff alle Bürger/ mich zu trösten; da war ich zu frieden/ biß auff den andern Tag.

3. Da sie aber alle abgelassen hatten/ mich zu trösten/ daß ich ruhen möchte; da stunde ich des Nachts auff/ und flohe: und kam/ wie du siehest/ auff diß Feld.

4. Und gedencke nun nicht wieder in die Stadt zu kommen: sondern allhie zu verharren: Will auch weder essen noch trincken; sondern ohne Aufhören stetig trauren und fasten/ biß ich sterbe.

5. Und ich verließ meine vorige Rede/ und antwortete mit Zorn/ und sprach zu ihr:

6. Du Thörichste unter allen Weibern! siehest du nicht unsere Traurigkeit/ und was uns wiederfähret?

7. Denn unsere Mutter ist mit grosser Traurigkeit behafftet/ sehr geniedriget/ und weinet hefftig.

8. Und nun/ dieweil wir alle weinen und traurig seyn/ (denn wir sind alle betrübt/) bist du denn betrübt über deinen einigen Sohn?

9. Denn frage die Erde/ die wird dir sagen/ daß sie beweinen solte den Fall so grosser Leute/ die von ihr hergekommen.

10. Denn aus ihr sind vom Anfang alle Menschen geboren/ und noch täglich werden mehr von ihr geboren; und siehe/ sie gehen fast alle zum Verderben/ und der grosse Hauffe derselben gehet zu Grunde.

11. Wer soll derowegen mehr trauren als sie/ die so eine grosse Menge verlohren hat; oder du/ die du nur um eines einigen willen Leyd trägest? Wolltest du mir aber sagen:

12. Mein Trauren ist nicht gleich dem/ das die Erde treibet: Denn ich habe die Frucht meines Leibes verlohren/ welche ich mit Angst gezeuget/ und mit Schmertzen gebohren habe;

13. Das Erdreich aber nach Art der Erden/ und die Menge ist dahin gegangen/ wie sie darauß gekommen ist.

14. Und ich sage dir: Wie du mit Schmertzen geboren hast; also gibt auch die Erde ihre Frucht dem Menschen vom Anfang/ dem/ der sie gemacht hat.

15. Derhalben laß dich nur von deiner Traurigkeit nichts mercken; und trage den Unfall/ so dir begegnet ist/ mit Gedult.

16. Denn so du der Aenderung Gottes wirst recht geben/ und seinen Rath in der Zeit wirst annehmen; so wirst du deßwegen hierin gelobet werden.

17. Darum so gehe wieder in die Stadt zu deinem Manne.

18. Und sie sprach zu mir: Ich wills nicht thun/ und ich will nicht in die Stadt gehen; sondern ich will hie sterben.

19. Und ich fuhr fort mit ihr zu reden/ und sprach:

20. Rede nicht also; sondern folge dem/ der dir rathet. Denn wie viel Unfall begegnet Sion? Tröste dich doch in dem Elend Jerusalem.

21. Denn du siehest ja/ daß unsere Heiligung verlassen; und unser Altar niedergerissen/ und unser Tempel zerstöret/ und unser Saitenspiel darnieder liegt:

22. Unser Gesang schweiget/ und unser Frolocken hat ein Ende: Das Liecht unsers Leuchters ist verloschen/ die Lade unsers Bundes ist entkommen/ und unser Heiliges verunreiniget; und der Name/ so über uns ist angeruffen/ ist fast verunheiliget; und unsere Kinder haben Schmach gelitten/ und unsere Priester sind verbrannt; unsere Leviten sind in das Gefängniß geführet/ und unsere Jungfrauen sind geschändet/ und unsere Weiber mit Gewalt geschwächet; und die Gerechten/ so unter uns/ sind weggeführet; und unsere kleine Kinder sind getödtet/ und unsere Jünglinge dienstbar/ und unsere Starcken sind schwach worden.

23. Und das das Allergröste ist/ Sion ist seiner Ehre beraubt; denn sie ist denen in die Hände gegeben/ die uns hassen.

24. Darum schlage deine grosse Traurigkeit aus deinem Sinne/ und lege die Grösse deines Schmertzens von dir; daß dir der Allmächtige wieder gnädig werde/ und der Allerhöchste dir Ruhe schaffe/ und Ergetzung von deiner Arbeit.

II. 25. UNd es geschahe/ da ich also zu ihr redete/ ward ihr Angesicht und Gestalt alsbald hell/ ihr Gesicht ward glantzend/ also daß ich mich sehr für ihr entsetzte/ und gedachte was das wäre?

26. Und siehe/ alsbald gieng von ihr ein groß Gethön/ ein Schall ihrer Stimme/ so sehr schrecklich war/ also daß die Erde von dem Gethön des Weibes bewegt ward; und ich sahe es.

27. Und siehe/ ich sahe das Weib nicht mehr/ sondern es ward eine Stadt erbauet; und es ward mir der Ort gezeiget/ dessen Grundveste sehr groß war.

28. Und ich fürchtete mich/ und rieff mit lauter Stimme/ und sprach: Wo ist der Engel Uriel/ welcher anfänglich zu mir gekommen ist? Dann er hat es gemacht/ daß ich in die Entzückung dieser hohen Gedancken gekommen bin/ und mein Ende ist zum Verderben gerathen/ und mein Gebät zum Hohn worden.

29. Und da ich diß redete/ siehe/ da kam er zu mir/ und sahe mich.

30. Und siehe/ ich lage als ein Todter/ und mein Verstand war hinweg.

31. Und er hielte mich bey der rechten Hand/ und stärckete mich/ und stellete mich auff meine Füsse/ und sprach zu mir: Was ist dir? Und warum ist dein Verstand und die Sinne deines Hertzens verwirret? Warum erschrickest du?

32. Und ich sprach: Darum/ daß du mich verlassen hast. Ich zwar habe gethan nach deinen Worten/ und bin auffs Feld gegangen; und siehe/ da habe ich etwas gesehen/ das ich nicht außreden kan.

33. Und er sprach zu mir: Stehe wie ein Mann/ so will ich dich unterweisen.

34. Und ich sprach: Rede/ mein Herr! du bist in mir; verlaß mich doch nicht/ daß ich nicht ohne Ursach sterbe.

35. Denn ich habe gesehen das/ davon ich nicht wuste; und höre/ das ich nicht verstehe.

36. Oder werden meine Sinne bethöret/ und träumet meiner Seelen?

37. Darum bitte ich dich jetzt/ daß du deinem Knechte von diesen hohen Dingen Unterricht thun wollest.

38. Und er sprach zu mir: Höre! ich will dich lehren und dir sagen von den Dingen/ darüber du dich fürchtest; denn der Allerhöchste hat dir viel Geheimnisse geoffenbaret.

39. Er hat deinen richtigen Wandel gesehen/ daß du ohne Aufhören um deines Volcks willen betrübet warest/ und um Sions willen sehr weinetest.

40. Diß ist derenthalben der Verstand des Gesichts/ so dir kurtz zuvor erschienen.

41. Das Weib/ das du gesehen hast weinen/ hast du angefangen zu trösten.

42. Jetzund aber siehest du nicht mehr eine Gestalt eines Weibes/ sondern dir ist erschienen/ daß eine Stadt erbauet werde.

43. Und das sie dir erzehlet hat von dem Fall ihres Sohns/ hat diesen Verstand:

44. Das Weib/ so du gesehen hast/ ist Sion; und daß sie mit dir geredet hat/ und sie auch noch sehen wirst/ wie eine erbauete Stadt;

45. Und daß sie dir gesagt hat/ daß sie dreyssig Jahre unfruchtbar gewesen wäre/ das sind die dreyssig Jahre/ † da in ihr noch kein Opffer geschehen.

46. Aber nach dreyssig Jahren hat Salomon die Stadt gebauet/ und hat geopffert; da hat die Unfruchtbare einen Sohn geboren.

47. Daß sie aber dir gesagt hat/ daß sie den Sohn mit Unruhe erzogen habe; das war die Wohnung in Jerusalem.

48. Und daß sie dir gesagt hat: Daß ihr Sohn/ da er in sein Bette gekommen/ durch einen Fall/ so ihm begegnet/ gestorben sey; das ist der Fall Jerusalem/ so geschehen ist.

49. Daß du hast ihr Gleichniß gesehen/ wie sie ihren Sohn beweinete; und angefangen hast/ sie zu trösten: ist geschehen wegen dessen/ daß dir diß solte kund gethan werden.

50. Und nun siehet der Allerhöchste/ daß du von Hertzen betrübt seyest; und daß du von Hertzen für sie Leyd tragest.

51. Darum hat er dir gezeiget die Herrlichkeit ihrer Ehre/ und die Schönheit ihres Schmucks; denn darum sagte ich dir/ daß du bleiben solltest auff dem Felde/ da kein Hauß gebauet ist.

52. Denn ich wuste/ daß der HErr der Allerhöchste dir diese Dinge anfienge zu zeigen.

53. Darum habe ich dir gesagt/ daß du kommen solltest auff den Acker/ da kein Grund einiges Gebäues geleget war.

54. Denn es konte auch nicht das Werck eines menschlichen Gebäues bestehen an dem Ort/ da des Allerhöchsten Stadt gezeiget werden solte.

55. Darum fürchte du dich nicht/ und dein Hertz erschrecke nicht; sondern gehe herein/ und besihe die Schöne und Grösse des Gebäues/ so viel du mit dem Gesichte begreiffen kanst.

56. Darnach wirst du hören/ so viel du mit deinen Ohren hören kanst.

57. Denn du bist selig für vielen; und bist bey dem Höchsten beruffen/ dahin wenig beruffen sind.

58. Aber die Nacht über/ so morgen kommen wird/ solt du hie bleiben.

59. Alsdenn wird dir der Allerhöchste kund thun die Gesichte der † letzten Dinge/ welche der Höchste thun wird denen/ so auff Erden wohnen; zu den letzten Zeiten.

60. Und ich schlieff die Nacht/ und die andere daselbst; wie er mir gesagt hatte.

Das XI. Capitel.

1. Esra sihet im Traum einen wunderseltzamen Adler mit zwölff Flügeln und drey Köpffen/ 1. Der fleugt und herrschet auff Erden/ 5. Redet durch den Bauch/ 10. Und entstehen auß ihm viel andere Federn/ die auch regieren/ aber bald hinwieder vergehen. 11. Der eine Kopff schreckt die gantze Erde/ 32. Darnach frißt ein Kopff den andern auff/ 35. III. Es erscheinet ein Löw 36. Der redet wie ein Mensch wider den Adler/ 37. Schilt denselben hart wegen seiner Unthaten/ 38. Und daß GOtt wider ihn zürne/ 44. Flucht ihm deßwegen den Untergang/ 45.

UNd ich hatte einen Traum/ und sihe/ es stiege auß dem Meer ein Adler/ welcher zwölff Flügel und drey Köpffe hatte.

2. Und ich sahe/ und sihe/ er breitete seine Flügel auß in die gantze Welt; und alle Winde des Himmels bliesen auff ihn/ und wurden versammlet.

sacher C. 9. v. 37. gesagt ist.

Zerstörung die Herrlichkeit der Christlichen Kirche soll entgegen gesetzt werden. Von Erbauung der neuen Stadt Jerusalem ihre/ Offenb. Joh. 21/10.

Kläglicher Zustand Jerusalems nach der Verstörung Tit. Vespasiani/ gleich der Babylonischen Gefängnis.

Scheint/ daß zum Trost der letzten

Scheint/ daß hiemit gesehen wird auff das Alter Christi des rechten Salomons/ der im dreyssigsten Jahre anfieng zu predigen. Untergang der Stadt Jerusalem unter Tito Vespasiano. †Darinnen noch kein u. f. Die Synagog gehört in den Tempel/ aber die Evangelische Kirche ins freye Feld.

† letzten Tage.

Es scheint/ als wolte der Scribent in diesem Traum das Reich des grossen Römischen Antichrists beschreiben.

3. Und ich sahe / und von den Federn wuchsen widerwärtige Federn/ und dieselben wurden zu kleinen und wenig Federn.

4. Seine 3 Köpffe waren still ; der mittelste Kopff war grösser denn die andern/ aber er hielte sich still mit denselbigen.

5. Und ich sahe / und sihe / der Adler flog mit seinen Federn/ daß er regieren möchte über die Erde/ und über die so darauff wohnen.

6. Und ich sahe/ daß ihm alles so unter dem Himmel ist/ unterthänig ward ; und niemand widersprach ihm / auch nicht eine von den Creaturen/ welche auff Erden sind.

7. Und ich sahe / und sihe / der Adler stund auff seinen Klauen / und redete zu seinen Federn/ und sprach :

8. Wachet nicht alle zugleich / eine jegliche schlaffe an ihrem Orte/ und wachet eine zeitlang.

9. Die Köpffe aber sollen zum letzten erhalten werden.

10. Und ich sahe / und keine Stimme gieng aus seinen Köpffen/ sondern aus der * Mitten seines Leibes.

11. Und ich zehlete seine widerwärtige Federn ; und sihe/ derer waren achte.

12. Darnach sihe/ zur rechten Seiten entstund eine Feder/ die herrschte über alle Lande.

13. Da sie aber regierte / kam ihr Ende : Ihre Stelle ward nicht gefunden/ und die folgende stunde auch auff/ und regierte † nicht eine lange Zeit.

14. Und es geschahe/ da sie regieret hatte/ kam ihr Ende/ daß sie nicht erschiene/ gleich wie die vorige.

15. Und sihe/ es geschahe zu ihr eine Stimme/ die sprach :

16. Höre du/ welche du die Erde so lange Zeit hast inne gehabt! das verkündige ich dir/ ehe du verschwindest ;

17. Niemand nach dir wird deine Zeit erreichen/ auch nicht die Helffte deiner Zeit.

18. Und es erhub sich die dritte Feder/ und hatte das Regiment/ wie auch die vorigen ; und sie erschien auch nicht mehr.

19. Also geschahe allen nach einander/ daß sie regierten/ und wiederum auch nirgend erschienen.

20. Und ich sahe/ und sihe/ allgemach wurden auch die folgenden Federn zur rechten Seiten auffgerichtet / daß sie auch das Regiment führeten ; und von diesen waren etliche/ welche anfiengen / aber giengen bald unter.

21. Denn es entstunden aus ihnen auch etliche/ die das Regiment nicht führeten.

22. Und ich sahe nach diesen/ und sihe/ die zwölff Federn/ und die zwo kleine Federn verschwunden.

23. Und es bliebe an dem Leibe des Adlers nichts / denn nur zween Köpffe/ so da still waren/ und sechs kleine Federn.

24. Und ich sahe/ und sihe/ zwo wurden in sechs kleine Federn getheilet/ und begaben sich unter das Haupt zur rechten Seiten ; denn die andern vier blieben an ihrer Stätte.

25. Und ich sahe / und sihe / die unter den Flügeln nahmen ihnen für/ sich zu erheben/ und das Regiment zu führen.

26. Und eine ward erhaben/ aber alsbald war sie nicht mehr vorhanden.

27. Desgleichen die andern giengen ehe unter/ denn die vorigen.

28. Und sihe/ zwo die übrig waren/ unterstunden sich auch zu regieren.

29. Und indem sie sich dessen unterstunden/ sihe/ da erwachte eines von den Häuptern/ welches in der Mitten war ; denn diß war grösser denn die andern beyde.

30. Und ich sahe/ daß die beyden Häupter bey sich erfüllet wurden.

31. Und sihe! das Haupt wandte sich mit denen/ so mit waren / um/ und fraß die beyden Unterflügel/ die bedacht waren zu regieren.

II.32 DJß Haupt aber erschreckte sehr die gantze Erde/ und herrschte über die/ so darauff wohnen / mit harter Bedrängniß ; Und hatte grössere Gewalt in der Welt/ denn alle Flügel so verschwunden.

33. Und ich sahe nach diesem/ und sihe. das mittelste Haupt verschwand plötzlich/ wie die Flügel.

Schismata Pontificum, Spaltung und Zwyst vieler Päbste zugleich.

34. Es überwunden aber die zween Köpffe / welche auch desgleichen herrscheten über die Erde/ und über die so darauff wohnen.

35. Und ich sahe / und sihe / das Haupt zur rechten Seiten fraß das/ welches zur Lincken war.

III.36. UNd ich hörete eine Stimme/ die sprach zu mir : Sihe für dich/ und betrachte/ was du sihest.

Der Löw aus Juda ist Christus/ Offenb. Joh. 5/ 5.

37. Und ich sahe / und sihe / ein brüllender Löw aus dem Walde getrieben ;

38. Der redete mit menschlicher Stimme zu dem Adler/ und er sprach ernstlich :

39. Höre du! und ich will zu dir reden/ was dir der Allerhöchste sagen läßt. Bist du nicht/ der du überwunden hast von den vier Thieren/ welchen ich Macht gegeben habe zu herrschen in meiner Welt / daß durch sie käme das Ende ihrer Zeit?

40. Und der Vierte ist gekommen/ und hat alle Thiere überwunden/ so vergangen sind ; und hat die Welt beherrschet mit grossem Schrecken/ und den gantzen Erdboden mit schändlicher Bedrängniß ; und hat so lange Zeit die Erde mit Betrug inne gehabt.

41. Und du hast die Erde gerichtet nicht in Warheit.

42. Denn du hast die Sanfftmüthigen geplaget / und die Ruhsamen verletzet/ und hast die Lügner geliebet/ und verstöret die Wohnungen derer so da Nutzen schaffeten/ und geniedriget die Mauren derer die dir nie Schaden gethan.

43. Darum ist deine Schmähung gekommen für den Allerhöchsten/ und deine Hoffart für den Mächtigen.

44. Und der Allerhöchste hat deine Hoffart angesehen/ und sihe/ sie ist geendiget/ und deine schändliche Thaten sind erfüllet.

45. Derenthalben solt du/ Adler/ vergehen mit deinen grausamen Flügeln/ schändlichen Federn/ boßhafftigen Köpffen/ bösen Klauen / und gantzem nichtigen Leibe :

46. Auff daß die gantze Erde erquicket / und von deiner Gewalt entfreyet werde ; und hoffe auff das Gericht und Barmhertzigkeit deß/ der sie geschaffen hat.

Das XII. Capitel.

I. Des Esra Traum wird vollends beschrieben. 1. Der kan sich noch nicht in den Verstand desselben finden. 4. Darum betet er zum HErrn/ 6. Und bittet um Erklärung/ 8. 11. Darauff erscheinet ihm der Engel. 10. Und leget ihm aus / daß durch den Adler das letzte Reich des Antichrists / davon auch Daniel geweissaget / verstanden werde : 21. Und daß durch des Löwen Krafft GOTT ihn für Gericht werde führen/ und zu schanden machen/ 31. Esra soll das in ein Buch schreiben/ 37. Und nur die Verständigen/ die es begreiffen können/ lehren/ 38. III. Die Jüden kommen zu Esra/ und halten bey ihm an daß er möge wieder zu ihnen in die Stadt kehren/ 40. Er aber entschuldiget sich gegen ihnen, und tröstet sie/ 46. Bleibet ferner im Blumenfelde sieben Tage/ 51.

UNd es geschahe / da der Löw diese Worte zum Adler redete/

II. 2. Sahe ich das Haupt/ das übergeblieben war, aber nicht mehr wurden gefunden die vier Flügel/ welche sich zu demselbigen machten/ und erhaben wurden/ daß sie regierten : Denn ihr Reich war gering und voller Auffruhr.

3. Und ich sahe / und sihe / es verschwunden auch die ; und der gantze Leib des Adlers ward entzündet/ und die Erde erschrack sehr : Und ich erwachte von dem Getümmel / und von der Entzückung und grosser Furcht ;

4. Und sprach in meinem Geiste : Sihe/ diß hast du mir zuwege gebracht/ indem du die Wege des Allerhöchsten forschest.

5. Sihe/ meine Seele ist erschrocken/ und mein Geist ist sehr schwach/ und es ist auch wenig Krafft in mir/ wegen der grossen Furcht / daß ich diese Nacht erschrocken bin.

6. Derenthalben will ich nun den Höchsten bitten / daß er mich stärcke biß ans Ende.

7. Und ich sprach : HErr/ du Herrscher ! so ich Gnade für deinen Augen gefunden habe/ und so ich bey dir vor vielen gerecht geachtet werde/ und so mein Gebet gewiß für dich gekommen ist ;

8. So stärcke mich / und thue mir deinem Knechte kund die unterschiedliche Deutung dieses greulichen Gesichts / damit du vollkömmlich meine Seele tröstest !

9. Denn du hast mich würdig geachtet / mir zu zeigen die Händel der letzten Zeit.

II.10. UNd er sprach zu mir : Diß ist die Deutung dieses Gesichts ;

11. Den Adler / so du gesehen hast aus dem Meer steigen/ das ist das Reich / welches vom Daniel deinem Bruder ist gesehen worden. Dan. 11/21. und 12/ 36.

12. Aber es ist ihm nicht * ausgelegt/ wie ich dirs jetzund auslege. * Der Scribent hält sich selbst gar zu hoch v. 7. 36. 42.

13. Sihe/ es kommt die Zeit / daß ein Reich auff Erden entstehen wird ; und dasselbige wird erschrecklicher seyn / denn alle Reiche / so vor diesem gewesen sind.

14. Es werden aber darinnen zwölff Könige regieren / je einer nach dem andern.

15. Wenn der ander wird anfangen zu regieren / so wird er die längste Zeit unter den Zwölffen dasselbige Reich innen haben.

16. Diß ist die Deutung der zwölff Flügel/ welche du gesehen hast.

17. Die Stimme aber/ so du hast hören reden/ und nicht aus den Häuptern/ sondern aus der Mitten seines Leibs gegangen ist/

18. Hat diese Deutung : Daß nach der Zeit desselbigen Reichs entstehen wird nicht geringer Zanck ; und es wird Gefahr haben/ daß es fallen möchte : Aber es wird doch zu der Zeit nicht fallen / sondern zu seinem Anfange gebracht werden.

19. Und daß du gesehen hast acht Unterflügel / so hart bey seinen Flügeln waren/

20. Hat diese Deutung : Es werden darinn entstehen acht Könige/ welche da geringe Zeit haben werden / und ihre Jahre werden schleunig dahin gehen ; und zwar zwey von ihnen werden umkommen.

21. Wenn aber das Mittel der Zeit herzu nahen wird / werden vier eine Zeitlang erhalten werden / wenn sich herzu nahen wird seine Zeit/ daß sie geendiget werde ; Zwey aber werden biß zum Ende erhalten werden.

22. Und daß du gesehen hast drey Häupter * so da still waren / * Vergleich hiemit die drey Wehen/ Offenb. Joh. 8/ 12.

23. Hat diese Deutung : Daß zu seinen letzten Zeiten der Allerhöchste erwecken wird drey Reiche/ unter welchen er viel bezwingen wird.

24. Und sie werden über dem Erdreich / und über die so in grosser Mühe darauff wohnen / herrschen vor allen so vor ihnen gewesen sind : Darum sind sie auch genennet worden Häupter des Adlers.

25. Denn all sein gottloses Wesen werden sie wiederholen.

26. Daß du aber gesehen hast ein grosses Haupt/ so sich nicht hat herfür gethan hat diese Deutung : Daß einer unter ihnen auff seinem Bette sterben wird in grosser Marter.

27. Aber die beyde/ so bleiben werden/ wird das Schwert fressen ; Das Schwert ist das Wort Gottes/ dadurch der Antichrist getödtet wird.

28. Denn ein Schwert wird sie fressen / dessen der bey ihm ist : Aber doch wird dieser in der letzten Zeit durchs Schwert fallen.

29. Und daß du hast gesehen zween Unterflügel / so da wuchsen über das Haupt/ so da war über der rechten Seiten/

30. Hat diese Deutung : Diese sind/ welche der Allerhöchste erhalten hat/ biß zu seinem Ende. Das ist ein geringes Reich / voll Verwirrung und Unruhe.

31. Wie du auch gesehen hast den brüllenden Löwen aus dem Walde kommen/ und zu dem Adler reden / und daß er mit allen seinen Worten ihn und seine Ungerechtigkeit/ wie du gehöret hast/ straffet ;

32. Das ist der Wind / welchen der Höchste erhalten hat / wider sie und ihr gottloses Wesen ; und er wird sie straffen/ und ihnen kund thun ihr Verderben.

33. Denn er wird sie lebendig für Gericht stellen ; und es wird geschehen/ wenn er sie mit Worten gestrafft hat/ wird er sie züchtigen.

34. Denn mein übriges Volck wird er erretten mit Erbarmung/ welche selig seyn werden auff meinen Grentzen ; und er wird dieselbige erfreuen/ biß da komme das Ende des Tages des Gerichts/ davon ich dir zu Anfang gesagt habe. Vergleich hiemit Paulum/ 2. Thess. 2/ 8.

35. Diß ist der Traum / welchen du gehabt hast / und diß ist seine Deutung.

36. So bist du nur allein * würdig gewesen zu wissen diß Geheimniß des Allerhöchsten. * Ist von diesem Scribenten allzuviel geredt.

37. Darum schreibe in ein Buch alles dasselbe/ was du gesehen hast ;

38. Und lege es an einen heimlichen Ort : Und solt dasselbe lehren die Weisen deines Volcks / welchen Hertzen du weist/ daß sie diese Geheimnisse begreiffen und bewahren können.

39. Enthalt du dich aber allhie noch sieben andere Tage / auff daß dir kund gethan werde / was dem Allerhöchsten wird gefallen dir zu offenbaren. Und er schiede hiemit von mir.

III. 40. UNd es geschach/ da alles Volck hörete / daß sieben Tage vorbey waren/ und ich noch nicht wieder in die Stadt gekommen wäre ; versammleten sie sich alle vom Kleinesten an biß zum Grösten, und kamen zu mir / und redeten mit mir/ und sprachen :

Unter dem Antichristischen Reich haben sich rechte Lehrer verkriechen müssen. Offenb. Joh. 12, 6. 14.

41. Was haben wir wider dich gesündiget? Oder was Unrechts haben wir wider dich gethan / daß du uns verlassen hast / und an diesem Ort sitzest?

42. Denn du bist uns allein übrig von allen Völckern/ wie ein Beerlein vom Weinberge/ und wie eine Leuchte an einem tunckten Orte/ und wie ein Hafe und Schiff/ das vom Ungewitter ist erhalten worden.

43. Oder haben wir nicht Unglück gnug an dem / welches uns widerfahret?

44. So du uns nun wilt verlassen / wäre es nicht viel besser gewesen/ wir wären/ da Sion verbrannte/ mit umgekommen?

45. Denn wir sind auch nicht besser als die / welche allda gestorben sind. Und sie weineten mit lauter Stimme.

46. Ich aber antwortete ihnen/ und sprach: Sey getrost/ Israel! und du Hauß Jacob/ betrübe dich nicht!

47. Denn euer Gedächtniß ist noch für dem Höchsten / und der Mächtige hat euer in der Verruchung nicht vergessen.

48. So habe ich euch auch nicht verlassen / bin auch nicht von euch ausgegangen/ sondern bin an diesen Ort gekommen/ daß ich betete für die Verwüstung Sions / und Barmhertzigkeit suchte für euer verstörtes Heiligthum.

49. Und nun gehe ein jeglicher in sein Hauß / ich will nach etlichen Tagen wieder zu euch kommen.

50. Und das Volck gieng hin in die Stadt / wie ich ihnen befohlen hatte.

51. Ich aber bliebe im Felde sieben Tage/ wie er mir befohlen hatte; und aß allein von den Blumen des Feldes / und die Kräuter wurden meine Speise in denselbigen Tagen.

Das XIII. Capitel.

1. Esra hat einen andern Traum/ 2. Darinnen sihet er einen Mann aus dem Meer steigen/ 3. Wider den erhebt sich ein grosses Volck/ 5. Das überwindet er ohne Wehr und Waffen/ 9. Und sammlet ihm ein anders friedsames Häufflein/ 12. 13. Esra erwachet/ und bittet um die Deutung/ 14. Die erlanget er von dem Engel/ 21. Und hat die Meinung/ daß GOtt zu den letzten Zeiten durch seinen Sohn alle Heyden verderben/ und dagegen alle Jüden vor dem Jüngsten Tage wiederum in ihr Land versammlen werde/ 49.

* * * *

NB. Wenn man dieses Capitel dem Buchstaben nach / sonderlich im andern Theile/ verstehen wolte / so würde daraus das Rabbinische Fabelwerck von Wiederbringung der Jüden in ihr Vaterland / über das Meer/ welches sie Sabbathen heissen/ bestätiget. Aber es scheinet/ daß dieser Scribent/ der in vielen Dingen der Offenbarung Johannis hat nachäffen wollen/ etwas ähnliches sagen will/ (sonderlich im ersten Theile dieses Capitels) deme/ was Johannis am 11. Capitel seiner Offenbarung zeiget. Würde also dieses von dem Evangelischen Gerichte/ so GOtt über den grossen Antichrist halten würde/ und GOtt Lob! allbereit gehalten hat / verstanden werden müssen / wenn dieses Buch Grund hätte.

UNd es geschahe nach sieben Tagen / daß ich des Nachts einen Traum hatte.

2. Und sihe/ aus dem Meer stiege ein Wind auff/ der alle seine Wellen bewegte.

3. Und ich sahe/ und sihe / der Mensch stärckte sich mit tausend vom Himmel; und wo er sein Angesicht hinwandte/ da zitterte alles / was darunter gesehen ward.

4. Und allenthalben/ wo seine Stimme aus seinem Munde gienge/ da entbranten alle die seine Stimme höreten/ † gleich wie dürr Holtz auff der Erden verbrennet/ wenn es vom Feuer angezündet wird.

5. Und ich sahe nach diesem/ und sihe/ von den vier Winden wurde eine grosse Menge der Menschen versammlet/ derer keine Zahl war/ daß sie den Mann/ der aus dem Meer gestiegen war/ bestritten.

6. Und ich sahe / und sihe / er hatte ihm selber einen grossen * Berg auffgeworffen/ da flog er hinauff.

7. Ich aber trachtete darnach / daß ich möchte sehen die Gegend oder Ort / daraus der Berg auffgeworffen; und ich kunte ihn nicht finden.

8. Und nach diesem sahe ich / und sihe / alle die zu ihm versammlet waren / ihn zu bekriegen/ fürchteten sich sehr; dennoch unterstunden sie sich zu streiten.

9. Und sihe / da er sahe den Aufflauff der Menge/ so gegen ihm ankam/ hub er seine Hand nicht auff/ hatte auch keinen Schild/ oder einige Kriegsrüstung;

10. Denn allein/ wie ich sahe/ daß er aus seinem Munde bließ/ gleich eine Feuerslohe/ und von seinen Lippen Flammen / und von seiner Zungen bließ er Funcken und Ungewitter; und es ward alles untereinander vermischet diese Feuerslohe und Flammen/ und das grosse Ungewitter;

11. Und fiel mit dem Ungestümm über das Volck / so bereit war zum Streit/ und zündete alle an; daß in der Eil von der unzehlichen Menge nichts gesehen ward / denn nur allein Staub und Geruch des Rauchs. Und ich sahe es/ und erschrack;

12. Darnach sahe ich den Mann von dem Berge steigen / und zu sich fordern ein ander Volck/ das friedfertig war.

13. Und es gieng zu ihm eine Menge vieler Völcker/ darunter etliche sich freueten/ etliche traurig waren / etliche waren gebunden; etliche aber unter ihnen brachten hinzu von dem/ das geopffert wurde.

II. 14. UNd ich ward schwach von dem grossen Schrecken/ und erwachte/ und sprach: Du hast von Anfang deinem Knechte deine Wunder gezeiget / und hast mich würdig geachtet / mein Gebet anzunehmen;

15. Thue mir jetzt auch noch kund die Deutung dieses Traums.

16. Denn wie ich erachte / wehe denen/ so übergeblieben sind in den Tagen! und noch mehr wehe denen / welche nicht werden verhanden seyn!

17. Denn welche nicht werden fürhanden seyn / die werden traurig seyn.

18. Ich verstehe jetzt/ was verschoben ist in die letzte Tage/ und was begegnen wird diesen und auch jenen/ welche sind übrig geblieben.

19. Denn darum sind sie gekommen in grosse Gefahr / und viel Nöthen; wie die Träume anzeigen.

20. Doch ist es leichter/ daß einer in Gefahr komme/ und jetzt sehe/ was geschehen wird zu den letzten Zeiten; denn daß er wie eine Wolcke verschwinde.

21. Und er antwortete mir/ und sprach: Ich will dir auch dieses Gesichtes Deutung sagen/ und will dir die Dinge offenbaren/ davon du geredet hast.

22. Daß du von denen sagest/ die übrig gelassen sind; dessen ist diß die Deutung.

23. Welcher ohne Gefahr zu der Zeit davon kommt / der hat sich bewahret; welche in Gefahr gefallen sind/ dieselbige sind/ welche da haben Wercke und Glauben an den Mächtigsten.

24. Darum wisse/ daß die übrigen selig sind vor denen/ welche gestorben sind.

25. Das ist die Deutung des Gesichts: Daß du gesehen hast einen Mann steigen mitten aus dem Meer; — Beschreibung Christi nach seinem Richterlichen Amte.

26. Der ists/ den der Höchste erhält eine lange Zeit/ welcher aus eigener Krafft durch sich selbst sein Geschöpff erhalten wird. Und er wird eine Ordnung machen mit denen/ so übrig gelassen sind.

27. Und daß du gesehen hast aus seinem Munde gehen/ gleich einem Wind/ Feuer und Ungewitter;

28. Und daß er keinen Schild oder Kriegsrüstung hatte / und sein Uberfall das Volck verderbete/ welches gekommen war/ ihn zu bestreiten; hat diese Deutung;

29. Es kommt die Zeit / da der HErr wird anfangen zu retten die/ welche auff Erden sind.

30. Und er wird mit Eifer kommen über die/ so auff Erden wohnen.

31. Und einer wird den andern gedencken zu verderben/ eine Stadt die andere / ein Ort den andern; und ein Volck wider das ander / und ein Reich wider das ander.

32. Und es wird seyn/ wenn diß geschehen wird/ und die Zeichen sich begeben werden / so ich dir zuvor habe kund gethan; daß alsdenn erscheinen wird mein Sohn / welchen du sahest wie einen Mann herauff steigen;

33. Und es wird geschehen / wenn alle Völcker seine Stimme hören werden / daß ein jeglicher in seinem Lande sein Kriegen wird lassen/ welches sie wieder einander führen.

34. Und es wird zusammen eine unzehliche Menge Volcks versammlet werden/ als wolten sie kommen/ und ihn bestreiten.

35. Er aber wird sich auff die Spitze des Berges Sion stellen.

36. Sion aber wird kommen / und allen erscheinen / bereitet und erbauet; wie du gesehen hast / daß ein Berg auffgeworffen ward ohne Hände.

37. Er aber/ mein Sohn / wird straffen das gottlose Wesen / welches die Völcker erfunden haben / welches dem Ungewitter sich nahete/ wegen ihrer bösen Gedancken und Plage / dadurch sie werden angefangen gequälet zu werden:

38. Welche gleich sind einer Flamme/ und er wird sie verderben ohne Mühe durchs * Gesetz/ so dem Feuer gleich ist. — * Wer nicht glaubt/ soll verdammt werden.

39. Aber daß du ihn gesehen hast/ zu sich versammlen ein ander friedfertiges Volck;

40. Das sind die zehen Stämme / welche gefangen weggeführet sind worden aus ihrem Lande zur Zeit des Königs Oseä; welchen gefänglich weggeführet hat Salmanasser der König der Assyrer / und hat sie übers Wasser geführet; welche hernach in ein * fremdes Land verführet worden sind: — * Der Rabbinen Gedicht / daß Israel über das Caspische Gebirg soll geführet seyn/ hat keinen Grund.

41. Sie aber haben ihnen selbst den Rath gemacht / daß sie verliessen die Menge der Heyden; und reiseten in die äusserste Landschafft/ da niemal das menschliche Geschlecht gewohnet hat;

42. Daß sie daselbst hielten seine Rechte/ welche sie nicht gehalten hatten in ihrem Lande.

43. Sie sind aber hinein gekommen durch die Enge des Flusses Euphrates.

44. Denn allda hatte der Höchste Zeichen für ihnen gethan/ und hatte die Quelle des Flusses verstopffet/ biß sie hindurch giengen.

45. Denn durch dasselbe Land war viel Reisens anderthalb Jahre lang/ und kamen in ein Land/ welches genennet wird * Arsareth; — * Der Berg des Dienstes; dann da wolten die Jüden GOtt recht dienen.

46. Allda haben sie gewohnet biß zu den letzten Zeiten.

47. Und wenn sie nun werden wieder kommen / wird der Höchste wiederum die Quelle des Flusses auffhalten / damit sie können hindurch gehen; darum hast du ein friedsames Volck gesehen.

48. Aber auch die/ welche übrig gelassen sind von deinem Volcke/ dieselbigen sind/ welche gefunden werden zwischen meinen Grentzen.

49. Darum wird geschehen / wenn er wird anfangen / zu verderben die Menge der Heyden; so wird er denn dieselbe beschützen / welche das Volck überwunden haben.

50. Und alsdenn wird er für ihnen viel mehr schreckliche Wunder thun.

51. Und ich sprach: HErr/ du Herrscher! thue mir diß kund/ warum ich den Mann habe sehen steigen mitten aus dem Meer?

52. Und er sprach zu mir: Wie du das / welches in der Tieffe des Meers / weder erforschen noch wissen kanst; also wird niemand auff Erden können meinen Sohn und die/ so mit ihm sind/ sehen/ denn nur zu der Zeit des Tages.

53. Das ist die Deutung des Traums/ welchen du gehabt hast; und warum du * allein hie erleuchtet bist worden. — * Der Scribent wird gar zu hoch erhaben.

54. Denn du hast deinen Weg verlassen / und mein Gesetz dargegen fleissig gehandhabt.

55. Du hast dein Leben gewandt auff Weißheit / und den Verstand hast du genennet deine Mutter.

56. Darum habe ich dir den Lohn gezeiget bey dem Höchsten; und es wird geschehen nach drey andern Tagen / so will ich was anders mit dir reden/ und dir mächtige und wunderliche Dinge eröffnen.

57. Und ich gienge weg/ und kame auffs Feld; und ehrete hoch/ und lobete den Höchsten wegen der Wunder/ die er zu seiner Zeit thun wolte;

58. Und daß er die Zeit / und was in der Zeit geschehen ist / weißlich regieret: Und ich saß allda drey Tage lang.

Beschreibung Christi/ in der Krafft seines Worts. † Gleichwie die Erde still ist/ wenn sie Feuer vernimmet. * Das Reich Christi einem grossen Berge vergleichen. Dan. 2/34.

Das XIV. Capitel.

1. GOtt redet mit Esra auß dem Busche / 2. und gibt ihm Befehl / was er reden und verbergen / 6. Und wie er das Volck vermahnen soll / 21. II. Esra klaget / daß die Bücher der heiligen Schrifft untergegangen sind / 18. Bittet um Widererstattung derselben / 22. Erlanget darauff Befehl / daß er sich vierzig Tage soll verbergen / 23. Und sich mit Schreibgeräth und Schreibern wol versehen. 24. III. Nimmt seinen Abschied von seinem Volck auff benannte Tage / 27. Nimmt fünff Schreiber zu sich / 37. Wird mit einem vollen Becher getränckt / 39. Darauff wird er voller Weißheit / 40. Thut seinen Mund auff / und dictiret viel Bücher / 42.

UNd es geschah am dritten Tage / daß ich saß unter einer Eiche.

2. Und siehe / es erscholl gegen mir auß dem Busche eine Stimme / und sprach: Esra! Esra! Und ich sprach: Siehe / HErr / hie bin ich! Und ich trate auff meine Füsse.

3. Und er sprach zu mir: Ich habe mich Mose geoffenbaret in einem Busche / und mit ihm geredet / da mein Volck in Egypten dienete

4. Und ich sandte ihn / daß er mein Volck auß Egypten führete; und ich brachte ihn auff den Berg Sina / und behielte ihn bey mir viel Tage.

5. Und that ihm kund viel wunderliche Dinge / und offenbarte ihm Geheimnisse der zukünfftigen Zeit und Ende.

6. Und ich gebot ihm / und sagte: * Diß Wort solt du kund thun / und das solt du verschweigen.

7. Und jetzt sage ich dir auch:

8. Die Zeichen / welche ich dir gezeiget habe; und die Träume / so du gehabt hast / und ihre Deutungen bewahre in deinem Hertzen.

9. Denn du wirst von allen auffgenommen werden; du / der du noch übrig bist; und wirst seyn bey meinen Rathschlägen mit deines gleichen / biß die Zeit geendiget werde.

10. Denn die Zeit hat ihre Jugend verlohren / und beginnet zu alten.

11. Denn die Zeit ist in * zwölff Theile getheilet; und es sind zehen derselbigen / und die Helffte des zehenden Theils alle fürüber.

12. Die Zeit aber nach der Helffte des zehenden Theils ist noch übrig.

13. Derenthalben bestelle dein Hauß / und straffe dein Volck / und tröste ihre Niedrigen / und dem Verderber gib Urlaub;

14. Und laß von dir die sterbliche Gedancken / und wirff von dir die menschlichen Bürden; und lege von dir die schwache Natur und lege beyseit deine beschwerliche Gedancken / und eile zu wandern auß dieser Zeit.

15. Denn das Böse so du gesehen hast / das schon geschehen ist / wird wiederum noch ärgers machen.

16. Denn wie viel mehr die Welt wegen ihres Alters schwach wird; so viel mehr wird das Böse gemehret werden über die / so darinnen wohnen.

17. Denn es hat sich die Warheit weiter weggemacht / und die Lügen herzu genahet; denn jetzund eilet zu kommen das Gesicht / daß du gesehen hast.

11. 18. UNd ich antwortete / und sprach für dir / HErr:

19. Denn siehe / ich will weggehen / wie du mir befohlen hast / und das jetzige Volck straffen; wer wird aber die vermahnen / so wiederum geboren werden?

20. Darum ist die Welt in Finsterniß gesetzet; und die so darinnen wohnen / sind ohne Licht.

21. Denn * dein Gesetz ist verbrant / daher weiß niemand / was für Wercke von dir gemacht sind / oder noch sollen gemacht werden.

22. Denn so ich für dir Gnade gefunden / so geuß in mich den Heiligen Geist; und ich will beschreiben alles / was vom Anfang der Welt geschehen ist / wie es in deinem Gesetz vorhin geschrieben war; auff daß die Menschen den rechten Weg finden können / und die welche zu den letzten Zeiten leben wollen / leben mögen.

23. Und er antwortete mir / und sprach: Gehe hin / und versammle das Volck / und sage ihnen / daß sie dich in vierzig Tagen nicht suchen.

24. Bereite dir aber viel Bücher / und nimm zu dir diese fünffe: Saream / Dabriam / Salemiam. Echanum und Ahiel; welchen gegeben ist / daß sie fertig schreiben können:

25. Und komme hieher / und ich will in deinem Hertzen eine Leuchte des Verstandes anzünden; welche nicht soll außgelescht werden / biß daß geendiget werde alles / was du anfangen wirst zu schreiben.

26. Und alsdenn solt du den * Vollkommenen etwas offenbar machen; den Weisen solt du etwas zweiffelhafftig fürhalten; denn morgen um diese Stunde solt du anfangen zu schreiben.

III. 27. UNd ich zog hin / wie er mir befohlen hatte / und versammlete das gantze Volck.

28. Und sprach: Höre Israel / diese Worte!

29. Unsere Vätter sind anfanglich fremd gewesen in Egypten / und sie sind daraus errettet;

30. Und haben empfangen das Gesetz des Lebens / welches sie nicht hielten / und welches ihr auch nach ihnen übertreten habt.

31. Und das Land ist euch durchs Loos außgetheilet / nemlich das Land Sion; und eure Vätter / und ihr habt unrecht gethan / und habt nicht gehalten die Wege / so euch der Höchste geboten hat:

32. Und dieweil er ein gerechter Richter ist / so hat er eine Zeitlang von euch genommen / was er euch gegeben hatte.

33. Und jetzt seyd ihr hie / und eure Brüder mitten unter euch.

34. So ihr derenthalben eurem Verstand gebieten / und euer Hertz zum Verstand richten werdet; so werdet ihr lebendig erhalten werden / und nach dem Tode Barmhertzigkeit erlangen.

35. Denn nach dem Tode wird ein Gericht kommen / da wir werden wieder lebendig werden; alsdenn werden der Gerechten Namen bekant seyn / und die Wercke der Gottlosen werden offenbar werden.

36. Derenthalben soll jetzt niemand zu mir gehen; und mich soll auch niemand in vierzig Tagen suchen.

37. Und ich nahm die fünff Männer zu mir / wie er mir befohlen hatte; und giengen auffs Feld / und blieben daselbst.

38. Und es kam der folgende Tag; und siehe / eine Stimme rieff mir / und sprach: Esra! thue deinen Mund auff und trincke / damit ich dich tränncken werde.

39. Und ich that meinen Mund auff; und siehe / es ward mir gereichet ein voller Becher: Dieser war voll gleichsam vom Wasser / seine Farbe aber gleich wie Feuer.

40. Und ich nahme und trancke; und als ich darauß getruncken hatte / da ward mein Hertz gerangiret vom Verstand / und in meiner Brust wuchs Weißheit: Denn mein Geist ward erhalten mit guter Gedächtniß.

41. Und mein Mund ward geöffnet / und war hinfort nicht geschlossen.

42. Der Höchste gab auch den fünff Männern Verstand; und sie schrieben das / was gesagt ward in der Nacht / und was sonsten über ihren Verstand war / und sie nicht wusten.

43. Aber des Nachts assen sie Brot; ich aber redete den Tag über / und schwige die Nacht über auch nicht.

44. Es wurden aber die vierzig Tage über geschrieben zwey hundert und vier Bücher.

45. Und es geschahe / da die vierzig Tage um waren / redete der HErr / und sprach: Die ersten Bücher / so du geschrieben hast / lege öffentlich auff / daß es lesen Würdige und Unwürdige.

46. Die * siebentzig letzten aber behalte / daß du sie den Weisen des Volcks überantwortest. * Christus lehret anders / Matth. 19 / 27.

47. Denn in diesen ist der Brunnquell des Verstandes / und ein Brunn der Weißheit / und ein Fluß der Wissenschafft. Und ich thäte also.

Das XV. Capitel.

1. GOtt gebeut dem Esra zu weissagen / 2. Daß er den Erdboden schlagen / 5. und die Rache seines Volcks erretten / und ihr Leyd rächen wolle / 8. 11. Solche Plagen sollen Egypten treffen / 12. Etliche unterschiedene Plagen werden namhafftig gemacht / 14. III. Babylon soll auch vertilget werden / 43. Und dazu Asia / welches sich an sie gehänget und verwandt gemacht hat / 46. Weil sie die Auserwehlten Gottes getödtet haben / 52.

NB. Dieses Capitel scheinet abermal / als wäre es eine Parodie (nachgemachte Weise) des 16. 17. und 18. Capitels der Offenbarung Johannis.

SIehe / rede in den Ohren meines Volcks Worte der Weissagungen / welche ich in deinen Mund legen werde / spricht der HErr.

2. Und siehe zu / daß sie auffs Papier gebracht werden; denn sie sind gewiß und warhafftig:

3. Fürchte dich nicht für den Gedancken / so wider dich sind; und laß dich nicht erschrecken das Geschwätz des Unglaubigen.

4. Denn ein jeglicher Unglaubiger wird in seinem Unglauben sterben.

5. Siehe / ich bringe / spricht der HErr / über den Erdboden Unglück: das Schwerdt / den Hunger / den Tod und das Verderben.

6. Dieweil die Ungerechtigkeit überhand genommen hat auff Erden / und ihre schädliche Wercke auffs höchste gekommen sind.

7. Darum spricht der HErr also:

8. Jetzund will ich nicht schweigen über dem Gottlosen Wesen derer / so gottlos handeln; und will nicht länger dulden die / so unrecht thun: Denn siehe / das unschuldige und gerechte Blut schreyet zu mir / und die Seelen der Gerechten schreyen ohne Unterlaß. Siehe Offenb. Joh. 6 / 10.

9. Ich will mich an ihnen mit Eifer rächen / spricht der HErr; und will alles das unschuldige Blut von ihren Händen fordern.

10. Siehe / mein Volck wird gleich wie eine Heerde zur Schlachtbanck geführet / ich will es nun nicht länger im Egyptenlande wohnen lassen; Merck abermal eine Parodie oder ähnliches Stück mit der Offenb. Joh. 16 / 6.

11. Sondern will es außführen mit starcker Hand / und außgerecktem Arm; und will dasselbe Land mit Plagen schlagen / gleich wie zuvor / und will ihnen alles Erdreich verderben.

11. 12. EGypten wird traurig seyn / und seine Grundveste werden geschlagen werden mit Plagen und Züchtigungen / so GOtt über sie bringen wird.

13. Die Einwohner / so den Acker bauen / werden Leyd tragen / dieweil ihre Saat verderbet wird durch Brand und Hagel / und schreckliche Ungewitter.

14. Wehe der Welt / und denen / so darinnen wohnen!

15. Denn das Schwerdt nahet sich / und ihr Untergang; und es wird sich erheben ein Volck wider das andere / zur Plage; und das Schwert wird man in ihren Händen finden.

16. Denn es wird keine Standhafftigkeit seyn bey den Menschen; und wenn einer den andern überwältiget / werden sie ihres Königs und Fürsten nicht achten; sondern in allem werden sie mit Gewalt verfahren.

17. Also daß / wenn der Mensch wird begehren in die Stadt zu gehen / er nicht können wird.

18. Denn wegen ihrer Hoffart werden die Städte zerstöret / und ihre Häuser voller Furcht seyn / die Leute werden zagen.

19. Der Mensch wird sich über seinen Nächsten nicht erbarmen / daß er nicht solte durchs Schwerdt ihre Häuser wüste machen / und ihre Güter rauben / wegen Mangels am Brote und wegen vieler Plagen.

20. Siehe / ich ruffe zusammen / spricht der HErr / alle Könige der Erden / mich zu fürchten / vom Auffgange der Sonnen / vom Mittage / vom Morgen und Mitternacht / in sich zu schlagen; daß sie wieder geben / was sie ihnen gegeben haben.

21. Wie sie handeln biß auff den heutigen Tag mit meinen Außerwehlten; also will ichs mit ihnen machen / und wills ihnen in ihren Schooß vergelten.

22. Also spricht GOtt der HErr: Meine rechte Hand soll der Ubelthäter nicht schonen; und es soll das Schwerdt nicht seyen über denen / so unschuldig Blut vergiessen auff Erden.

23. Es wird von seinem Zorn Feuer außgehen / und verschlingen die Grundveste der Erden / und die Sünder gleich wie Stroh anzünden.

24. Wehe denen / die da sündigen / und nicht halten meine Gebote! spricht der HErr:

25. Ich will ihrer nicht verschonen. Ihr Kinder / weichet von ihrer Gewalt / und verunreiniget nicht mein Heiligthum! Offenb. Joh. 18 / 5. Gehet auß von ihr.

26. Denn der HErr kennet alle die / so wider ihn sündigen; darum hat er sie übergeben zum Tode und zur Schlachtung.

27. Denn jetzt ist das Böse gekommen über die Erde / und ihr werdet darinnen bleiben; denn GOtt wird euch nicht erretten / darum / daß ihr wider ihn gesündiget habt.

28. Siehe / ein greulich Gesicht und Geschicht kommt vom Auffgang.

29. Und es werden die Völcker der Drachen und Araber mit vielen

* Diß Gebot findet man nirgends in den Büchern Mosis.

* Diß hat auch keinen Grund / und ist Christi Spruch zuwider / Ap. Gesch. 1 / 7.

* Diß / wie auch jenes vom Finsterniß gesteht man diesem Scribenten nicht. Daß Cap. 9. v. 37. spricht er selbst / das Gesetz sey nicht untergegangen.

* Dieser Unterscheid der Bücher schmecket nach deß Cerinthi Unterscheidung der Bücher in vulgares, (gemeine) & absconditos (versiegelte / geheime.) Jer. 47. 2. Mos. 12 / 5. Mos. 20.

Wagen außgehen/ und wie ein Wind daher fliegen auff Erden/ daß sich jetzt fürchten und zittern alle die/ so ihn hören werden.

30. Die Carmanier werden mit Zorn wüten; und sie werden außgehen wie die wilden Schweine auß dem Walde/ und kommen mit grosser Krafft/ und stehen mit ihnen zu streiten/ und verwüsten ein Theil des Landes der Assyrer.

31. Und nach diesen werden die Drachen gewinnen/ und sich ihrer Geburt erinnern/ und werden sich wenden/ und einen Bund mit einander machen/ mit grosser Krafft sie zu verfolgen.

32. Da werden denn diese erschrecken/ und stille werden für ihrer Macht/ und werden sich in die Flucht begeben.

33. Und der Besitzer wird sie belagern von dem Land der Assyrer/ und wird einen unter ihnen zunichte machen; und es wird Furcht und Zittern seyn in ihrem Kriegheer/ und Zwietracht unter ihren Königen.

34. Sihe/ Wolcken kommen vom Auffgang und Mitternacht/ biß zum Mittage; und ihre Gestalt ist sehr schrecklich/ voll Zorns und Sturmwindes.

35. Und sie werden sich an einander stossen/ und werden wider einander gehen ein groß Gestirn auff Erden; und das Blut vom Schwert wird reichen * biß an die Bäuche.

Offenb. Joh. 14, 20. * Biß an die Zäume.

36. Und der Mist des Menschen biß an den Rücken des Cameels.

37. Summa: Es wird grosse Furcht und Zittern seyn auff Erden; und es werden sich entsetzen/ die den Zorn sehen werden/ und Schrecken wird sie ergreiffen.

38. Und nach diesem werden sich grosse Platzregen erheben vom Mittage und Mitternacht/ und ein ander Theil vom Niedergang.

39. Und die Ostwinde werden die Oberhand gewinnen/ und werden dasselbige umfangen/ und auch die Wolcke/ welche der Zorn erreget hatte, und das Gestirn wird verletzet werden/ einen Schrecken zu machen gegen dem Auff- und Niedergang.

40. Und es werden auffsteigen grosse und dicke Wolcken voll Zorns/ und auch ein Gestirn; daß sie erschrecken den gantzen Erdboden/ und die so darauff wohnen.

* Vergleich hiemit die Zorn-Schalen/ Offenb. Joh. 16/ 1.

41. Und sie * werden außgiessen über alle Oerter/ so hoch erhaben sind/ ein schrecklich Gestirn/ Feuer und Hagel und fliegende Schwerter/ und viel Wasser; daß auch erfüllet werden alle Felder/ und alle Bäche von der Menge vieler Wasser.

42. Und es werden niedergerissen werden Städte und Mauern/ Berge und Hügel/ das Holtz der Wälder/ das Heu der Wiesen/ und ihr Getraide.

* Vergleich hiemit das 17. Cap. der Offenb. Joh.

III. 43. UNd die/ so standhafftig sind/ werden hindurch gehen biß zu* Babylon/ und werden dieselbige Stadt erschrecken.

Offenb. Joh. 18, 11.

44. Sie werden sich bey derselbigen Stadt versammlen/ und sie umringen; und werden über sie außschütten Brand und Zorn/ und wird darauß aufsteigen Staub und Rauch biß an Himmel; und alle die/ so in der Nachbarschafft sind/ werden sie beweinen.

45. Und welche in ihr überbleiben werden/ werden dienen denen/ so sie verstöret haben.

* Asia bedeutet hie nicht die Landschafft sondern den Antichristischen Anhang. Denn Asia haec impietas, Dorice ins o Aiola.

46. Und du * Asia/ die du einig bist mit der Hoffnung Babylons/ und eine Ehre an ihrer Person hast;

47. Wehe dir Armen! darum/ daß du dich ihr hast gleich gehalten; und deine Töchter gezieret zur Hurerey/ damit sie möchten ihren Bulern gefallen/ und frölich seyn; welche allezeit begierig gewesen sind/ mit dir Unzucht zu treiben.

48. Du hast einer hässigen Stadt gefolget/ in allen ihren Wercken und Anschlägen

49. Darum spricht GOtt: Ich will über dich schicken Unglück/ Einsamkeit/ Armuth und Hunger/ das Schwert und Pestilentz/ deine Häuser zu verwüsten durch Mord und Tod.

50. Und die Herrlichkeit deiner Krafft und Tugend soll verwelcken/ wie eine Blume gedörret; wenn entstehen wird eine Hitze/ welche über dir gesandt ist.

51. Du wirst geschwächet/ wie eine arme geplagte und gezüchtigte Magd von Weibern/ damit dich nicht auffnehmen mögen die Gewaltigen und Buler.

52. Würde ich also um dich eifern? spricht der HErr;

53. Wenn du nicht hättest zu jeder Zeit meine Außerwehlten getödtet/ und die Hände hättest erhaben/ und zusammen geschlagen/ und über ihren Tod hättest gefrolocket/ und gesagt/ da du voll wareſt:

54. Schmücke die Gestalt deines Angesichts!

55. Der Lohn deiner Hurerey ist in deinem Schooß/ dadurch wirst du Vergeltung empfangen.

56. Wie du meinen Außerwehlten thun wirst/ spricht der HErr: Also wird dir GOtt thun/ und er wird dich in Unglück bringen.

57. Und deine Kinder werden durch Hunger umkommen/ und du wirst durchs Schwerdt fallen/ und deine Städte werden verderbet werden/ und alle die Deinen werden auff dem Felde durch das Schwert fallen;

58. Und die auff den Bergen seyn/ werden durch Hunger verschmachten/ und werden ihr eigen Fleisch essen/ und Blut trincken/ wegen Hungers nach Brot und Durstes nach Wasser.

59. Du unglückselige wirst übers Meer weichen/ und wiederum viel Böses empfangen.

60. Und in dem Durchzuge werden sie stossen an die müssigen Städte/ und werden verwüsten ein Stück deines Landes; und ein Theil deiner Ehre werden sie vertilgen/ wenn sie wieder kommen zu der verstörten Stadt Babylon.

61. Und du wirst von ihnen zerstöret seyn/ gleichwie eine Stoppel/ und sie werden dir gleichwie ein Feuer seyn.

62. Und sie werden dich und deine Städte/ dein Land und deine Berge verschlingen; aber deine Wälder und fruchtbare Bäume werden sie mit Feuer verbrennen.

63. Deine Söhne werden sie gefangen führen/ und werden deine Schätze zum Raub geben/ und die Schöne deines Angesichts werden sie vertilgen.

Das XVI. Capitel.

I. Esra fähret fort in Ankündigung der Plagen/ so über Babylon/ Egypten/ Asien und Syrien kommen werden/ 1. Denen kein Mensch würde vorbeugen können. 8. Vermahnet/ daß die Knechte des HErrn solches in guter Acht haben sollen/ 16. II. Nach dieser Dräuung stellet er eine schöne Vermahnung an/ an alle Gläubigen/ wie sie sich zur Zeit solcher Straffen halten sollen/ 41. Und sich daran nicht kehren/ daß sich ihre Widersacher streiben/ 48. III. Vermanet die Christliche Kirche/ daß sie den Gottlosen nicht gleich werden soll/ 50. Noch ihre Sünde bemänteln/ noch mit den Werckheiligen sich rechtfertigen/ 54. IV. Kündiget ihnen an eine schwere Verfolgung über sie/ 69. Doch werden sie dadurch geprüfet werden 70. Tröstet sie darneben auffs herrlichste/ 75. Und schreyet das Weh über ihre Widersacher/ 78.

WEhe dir/ Babylon und Asia! wehe dir Egypten/ und Syria! Vergleich hiemit Offenb. Joh. 18/ 9. u. f.

2. Umgürtet euch mit Säcken und Haarkleidern/ und beweinet eure Länder/ und traget Leyd/ dieweil eure Zerstörung sich nahet.

3. Es ist über euch das Schwert gesandt; und wer ist/ der es wende?

4. Es ist über euch Feuer gesandt; und wer ist/ der es dämpffe und außlesche?

5. Es ist über euch allerley Böses gesandt; und wer ist/ der es zurück treibe?

6. Kan auch jemand einen hungerigen Löwen zurück treiben im Walde? oder alsbald Feuer außlöschen in den Stoppeln/ wenn es anfänget zu brennen?

7. Kan auch jemand den Pfeil hinter sich treiben/ so von einem starcken Schützen geworffen ist?

8. Der mächtige HErr schicket herein Unglück; und wer ist/ der es zurück treibe?

9. Feuer ist außgegangen von seinem Zorn; und wer ist/ der es außlesche?

10. Es wird blitzen; und wer wird sich nicht fürchten? Es wird donnern; und wer wird nicht erschrecken?

11. Der HErr wird dräuen; und wer solte nicht gäntzlich vertilget werden von seinem Angesichte?

12. Die Erde zittert/ und ihre Grundveste/ das Meer wirfft seine Wellen aus der Tieffe/ und seine Wellen und Fische werden unruhig vom Angesichte des HErrn und von der Herrlichkeit seiner Krafft.

13. Denn seine Rechte/ die den Bogen spannet/ ist stark; und seine scharffe Pfeile/ die er abdrückt/ werden nicht geringer werden/ wenn sie außgeschossen werden.

14. Sihe/ Unglück wird außgeschickt; und wird nicht wiederkehren/ biß daß es auff Erden komme.

15. Ein Feuer wird angezündet; und nicht außgelöschet werden/ biß daß es die Grundveste der Erden verzehre.

16. Gleich wie nicht der Pfeil wiederkehret/ so von einem starcken Schützen geschossen ist; also wird nicht wiederkehren das Unglück/ welches auff Erden gesandt wird werden.

17. Wehe mir! wehe mir! Wer wird mich erretten in den Tagen?

18. Der Anfang der Schmertzen und grossen Klagens! Ach der Anfang des Hungers und grossen Untergehens! Der Anfang des Kriegs! und es werden sich fürchten die Gewaltigen; Der Anfang des Unglücks! und es werden alle darob zittern.

19. Was soll ich denn machen/ wenn das Unglück kommen wird?

20. Sihe! Hunger und Plage/ und Trübsal/ und Angst sind gesandt als Ruthen zur Besserung

Wann Gott den Antichrist strafft/ sollen sich die Frommen dran spiegeln.

21. Und durch dieses alles werden sie sich nicht von ihrem ungerechten Wesen bekehren/ sondern auch der Ruthen nicht achten.

22. Sihe! es wird geringer Vorrath seyn auff Erden/ also daß sie meinen werden/ daß ihnen Friede auffgerichtet sey; und alsdann wird alles Unglück über der Erden/ Schwert/ Hunger und grosse Verwirrung blühen.

23. Denn viele/ so auff Erden wohnen/ werden durch Hunger umkommen; und das Schwerdt wird die andern/ so für dem Hunger sind entrunnen/ auffreiben.

24. Die Todten werden gleich wie Koth weggeworffen werden/ und wird niemand seyn/ der sie tröste; denn die Erde wird wüst gelassen werden/ und ihre Städte werden niedergeworffen werden.

25. Es wird niemand übrig gelassen werden/ der die Erde baue/ oder sie besäe.

26. Die Bäume werden Früchte bringen; aber wer wird sie einsammlen?

27. Die Weintrauben werden reiffen; aber wer wird sie kältern? denn die Oerter werden sehr wüste seyn von den Leuten;

28. Also/ daß ein Mensch wird Verlangen haben einen Menschen zu sehen/ oder nur zu hören seine Stimme.

29. Denn aus einer geringen Stadt werden etwa zehen übrig gelassen werden/ und zween vom Lande; welche sich verbergen werden in dicken Wäldern/ und in den Klüfften der Felsen wohnen.

30. Gleichwie in einem Oelberg von einem jeglichen Baum drey oder vier Oliven übrig bleiben;

31. Oder in einem abgelesenen Weinberge von denen/ welche den Weinberg fleissig durchsuchen/ nur übrig gelassen werden die Reben:

32. Also werden in den Tagen kaum übrig gelassen werden drey oder vier Menschen vor denen/ so ihre Häuser fleissig besucht haben mit dem Schwert.

33. Und die Erde wird wüst gelassen werden/ und ihre Aecker werden veralten/ und auff allen ihren Wegen und Stegen werden Dornbüsche wachsen; darum/ daß keine Leute darauff wandeln.

34. Die Jungfrauen werden trauren/ daß sie keine Bräutigame haben: Die Weiber werden trauren/ daß sie keine Männer haben, ihre Töchter werden trauren/ daß sie keinen Gehälffen haben.

35. Ihre Bräutigame werden im Kriege auffgerieben werden/ und ihre Männer werden im Hunger umkommen.

In der Straffe des A. Antichrists wird dennoch GOtt sein Häufflein erhalten.

36. Höret aber diß/ und erkennet es/ ihr Knechte des HErrn!

37. Sihe das Wort des HErrn das nehmet auff; damit ihr nicht glaubet den Göttern/ dafür der HErr gewarnet hat.

38. Sihe/ das Unglück nahet herzu/ und säumet nicht.

39. Gleichwie ein schwanger Weib/ wenn sie im neunten Mond ihren Sohn gebieret; wenn die Stunde der Geburt sich nahet/ alsdenn hat sie eine Stunde drey oder vier grosse Schmertzen in ihrem Leibe; und wenn das Kind herfür kommt/ alsdann werden die Schmertzen keinen Augenblick seyen:

40. Also wird kein Unglück verziehen auff Erden zu kommen; und die Welt wird seufftzen/ und Leid wird sie umfangen.

Der Bösen Straff trifft die Frommen offt mit; darum sollen sie die zeitlichen Güter also besitzen/ als besässens sie solche nicht/ 1. Corinth. 7/29.

II.41. MEin Volck! höre mein Wort: Schicket euch auch zur Schlacht/ und in diesem Unglück seyd gleich als Fremdlinge auff Erden.

42. Wer Korn kaufft/ der sey als flöhe er; und der handthieret/ als der da wolte verlieren,

43. Wer kauffschläget/ als der den Nutz nicht wolle davon bringen; und wer bauet/ als der es nicht wolle bewohnen.

44. Wer da säet/ als der es nicht wolle mähen; so auch/ wer einen Weinberg schneidet/ als einer/der den Wein nicht wolle einsammlen;

45. Die da freyen/ als die da keine Kinder wollen zeugen; und welche nicht freyen/ als seyen sie Widwer.

46. Darum arbeiten die/ so da arbeiten/ vergeblich.

47. Denn Fremdlinge werden ihre Früchte schneiden/ und ihnen ihre Güter rauben/ und die Häuser umkehren/ und ihre Kinder gefangen nehmen: Denn zum Gefängniß und Hunger werden sie ihre Kinder zeugen.

* Heucheley des zerstörten Antichrists/ der will gleichwol recht haben.

48. Und die * so dem Rauben nachfolgen/wie viel mehr und länger sie ihre Städte und Häuser/ und Besitze/ und ihre Person schmücken;

49. So viel mehr wil ich wider sie eyfern wegen ihrer Sünde/ spricht der HErr.

50. Gleichwie eine Hure eyfert über ein sehr züchtiges und frommes Weib:

51. Also wird die Gerechtigkeit eyfern über die Ungerechtigkeit/ wenn sie sich schmücket/ und sie öffentlich angeklagt; wenn der kommen wird/ der da vertheidiget den/ der allen Sünden auff Erden nachtrachtet.

III.52. DArum werdet ihnen nicht gleich/ oder ihren Wercken.

53. Denn es ist noch um ein wenig zu thun/ so wird die Ungerechtigkeit von der Erden weggenommen werden/ und die Gerechtigkeit wird unter euch herrschen.

Ursachen warum man die Sünden nicht leugnen soll; wider die Werckheiligen und Münche. I. Psal. 147. II.

54. Der Sünder soll nicht sagen/ daß er nicht gesündiget habe: Denn feurige Kohlen werden brennen auff dessen Haupt/ welcher da saget/ ich habe nicht gesündiget für GOtt dem HERRN und seiner Herrlichkeit.

55. Sihe/ der HERR wird wissen aller Menschen Wercke/ und alle ihre Fündlein/ und ihre Gedancken/ und ihre Hertzen.

56. Denn da er gesaget hat: Es werde die Erde! ist sie worden; Es werde der Himmel! ist er worden.

57. Und durch sein Wort sind die Sterne bevestiget/ und er weiß die Zahl der Sternen.

58. Er erforschet den Abgrund und seine Schätze: Er hat das Meer gemessen/ und was drinnen ist.

59. Er hat das Meer beschlossen mitten in dem Wasser/ und die Erde gehenget über dem Wasser/ durch sein Wort.

60. Der Himmel ist ausgebreitet wie ein Gewölbe/ über dem Wasser hat er ihn bevestiget.

61. In der Wüsten hat er Wasserbrunnen gesetzt/ und auff den Spitzen des Berges Pfützen/ daß davon Flüsse aus den hohen Felsen gehen/ damit er die Erde tränckete.

62. Er hat den Menschen geschaffen/ und sein Hertz mitten in seinen Leib gesetzet/ und ihm den Geist/ Leben und Verstand eingegossen/ und den Odem des Allmächtigen GOttes; III.

63. Der alles gemacht hat/ und alle verborgene Dinge in den heimlichen Oertern der Erden erforschet.

64. Dieser weiß eure Sünde/ und was ihr gedencket in euren Hertzen/ wenn ihr sündiget/ und eure Sünde wollet verbergen.

65. Darum hat der HErr mit Fleiß geforschet nach allen euren Wercken/ und er wird euch allen ein bös Gerücht machen. IV.

66. Ihr werdet bestürtzt stehen/ wenn eure Sünden werden herfür kommen für den Menschen; und die Gerechtigkeit wird es seyn/ die da stehen wird/ und euch anklagen an jenem Tage.

67. Was wolt ihr machen/ oder wie wolt ihr eure Sünde verbergen für Gott und seinen Engeln?

Nicht allen soll man die Sünde bekennen/ sondern auch nicht mehr thun.

68. Sihe! GOtt ist Richter/ fürchtet ihn; lasset ab von euren Sünden/ und vergesset jetzt eurer Ungerechtigkeit/ dieselbige in Ewigkeit nicht mehr zu treiben: So wird euch GOtt ausführen/ und euch erretten aus allen Nöthen.

IV.69. DEnn sihe/ es wird über euch angezündet der Grimm einer grossen Menge/ und sie werden etliche von euch wegführen/ und werden die Erschlagene mit Götzen-Opffer speisen.

Der Antichrist/ wenn er angegriffen wird/ so wird er sich hefftig streuben.

70. Und die/ so ihnen nicht werden Beyfall geben/werden von ihnen verlacht/ gehöhnet und zertreten werden.

71. Denn es wird grosse Empörung seyn wider die umliegende Städte/ wegen derer so GOtt fürchten.

72. Sie werden gleich wie die Unsinnigen seyn/ indem sie niemand verschonen wegzuführen/ und zu verbergen/ die noch GOtt fürchten.

73. Denn sie werden ihre Güter verbergen und rauben/ und sie aus ihren Häusern verstossen.

74. Alsdann wird die Bewährung der Außerwehlten offenbar werden/ gleich wie das Gold/ so durchs Feuer bewähret wird.

75. Höret/ ihr meine Geliebten! spricht der HErr: Sihe/die Tage der Trübsalen sind vorhanden/und ich wil euch davon erretten.

76. Ihr solt euch nicht fürchten noch wancken; denn GOtt ist euer Hertzog/

77. Und aller deren/ welche meine Gebot und Befehlich halten; spricht der HErr: Damit euch eure Sünden nicht überwegen/ und eure Ungerechtigkeit nicht überhand nehme.

78. Wehe denen/ die von ihren Sünden verstrickt sind/ und mit ihrer Ungerechtigkeit bedeckt werden! gleichwie ein Acker vom Walde überhäufft/ und der Fußsteig desselben bedeckt wird mit Dornen/ dadurch kein Mensch gehet/ sondern er wird außgereutet und verworffen/ daß ihn das Feuer verzehre.

Ende des IV. Buchs Esra.

Das III. Buch der Maccabäer.

Summa des gantzen Buchs.

DAs dritte Buch der Maccabäer wird nicht recht der Maccabäer Buch genennet/ sintemal zu dieser Zeit die Maccabäer noch nicht entstanden waren/ auch ihrer mit keinem Wort in diesem Buche gedacht wird. So kans auch das Dritte nicht heissen/ sondern der Zeit nach würde es billich das erste genennet: Denn es wird darinn begriffen/ wie grausam sich Ptolemäus Philopator gegen die Jüden bezeiget habe; und daß dennoch GOtt der HErr solchen Tyrannischen Rath umgekehret/ und alles zu einem gewünschten Ende/ den Jüden zum besten/ gebracht habe. Also daß diß gantze Buch ein Exempel ist des Sprüchleins Salomonis: Des Königs Hertz ist in der Hand des HErrn wie Wasserbäche/ und er neigets/ wohin er will/ Sprüchw. 21/1.

Das I. Capitel.

1. Philopator und seine Schwester Arsinoe streiten wider Antiochum/1. Theodotus will Antiochum verrätherisch umbringen/4. Aber es wird offenbar/6. Arsinoe machet die Kriegsleute muthig/8. 11. Philopator erhält den Sieg/11. Kommt gen Jerusalem/und entsetzet sich über der Herrlichkeit des Tempels/15. Will ins Heiligthum gehen: Das wollen ihm die Jüden nicht gestatten/17. Darüber wird ein grosses Wehklagen und Geläuffe/23. Das Volck thut sich zusammen/ und halten ein gemeines Gebet zu GOtt wider solch Beginnen des Königs/31.

PHilopator aber/ nachdem er von denen/ so wieder gekommen waren/ erfahren hatte/ daß ihm Antiochus die Oerter so er besessen/ abgezogen hatte

2. Hieß er allen seinen Zeug/ so wol zu Roß als zu Fuß/ auff seyn.

3. Nahm auch seine Schwester Arsinoen mit/ und zog aus biß an die Oerter/ die bey Raphia liegen/ da der Hauffe des Antiochi das Lager geschlagen hatte.

4. Aber einer mit Namen Theodotus/ als er bey sich eine Verrätherey beschlossen hatte/ nahm aus den Waffen des Ptolemäi/ die ihm zuvor unter die Hand gegeben waren/ die allerbesten;

5. Und verfügte sich bey der Nacht schlaffender Zeit in des Ptolemäi Zelt/ ihn allein umzubringen/ und dadurch dem Kriege ein Loch zu machen.

6. Dositheus aber/ genannt ein Sohn des Drimyli/ der von der Geburt ein Jud/ aber hernach vom Gesetze und väterlichen Satzungen abtrünnig worden/ legte einen geringen unachtbaren Menschen in das Gezelt zu Bette.

7. Also begab sichs/ daß dieser an des Königs statt getödtet ward.

8. Da aber eine grosse Schlacht geschahe/ und das Glück sehr auff des Antiochi Seiten liefe;

9. Eilete die Arsinoe hefftig herum/ und vermahnete das Kriegsheer mit Jammerschlagen und Heulen/ und mit zerrissenen Haaren/ daß sie ja nun ihnen selbst/ ihren Kindern und Weibern tapffer helffen wolten; und versprach dabey/ daß/ wo sie den Sieg erobern würden/ sie einem jeden zwey Pfund Goldes geben wolte.

10. Und da begab sichs/ daß der Feind überwunden/ und viel derselben gefangen wurden.

II.11. WEil aber dem Ptolemäo sein Anschlag gerathen war/ achtete er rathsam zu seyn/ in die nächste Städte zu ziehen/ und sie zu ermahnen.

12. Als er aber das thäte/ und unter die Götzentempel Geschencke austheilte/ machte er die Unterthanen fast muthig.

13. Da aber die Jüden etliche aus dem Rath und von den Aeltesten zu ihm sandten/ ihn zu grüssen/ und Geschencke zubrachten/ und über das was sich begeben hatte/ Glück wünschten;

14. Geschahe es/ daß er ihm so viel mehr in Sinn nahm/ auffs förderlichst bey ihnen zu seyn.

15. Als er nun gen Jerusalem kam / opfferte er dem grossen GOtt / danckte ihm / und thäte was ihm gemäß war.

16. Und als er an den Ort kam / entsatzte er sich über den Fleiß und Zierlichkeit / verwunderte sich auch ob der schönen Ordnung des Tempels / und beschloß bey sich / * in den Tempel gar hinein zu gehen:

* Das ist: In das Allerheiligste des Tempels.

17. Da ihn aber die Jüden berichteten / es gebührete solches nicht zu thun denen / so aus den Heyden wären; ja auch nicht allen Priestern selbst / sondern allein dem Hohenpriester / und zwar des Jahrs nur einmal; wolte er sich doch keines andern bereden lassen:

18. Sondern mit Hindansetzung des Gesetzes / hörete er keines Weges auff / sich selbst hinein zu dringen / und sagte / er müste hinein gehen;

19. Und ob gleich jenen (sprach er) diese Ehre nicht wiederfahren ist / so solte mirs doch nicht geschehen.

20. Und fragte darauff / warum denn keiner aus ihnen ihm sonsten gewehret hätte / in andere Tempel zu gehen?

21. Darauff einer unbedachtsam und übel antwortete / daß dieses nichts guts bedeutete.

22. Da sagte er * Ist diß schon bey andern aus gewissen Ursachen geschehen / solte ich denn gantz und gar nicht hinein gehen / sie wolten dann oder wolten nicht?

23. Da fielen die Priester mit allem ihrem Gewand auff die Erden / und baten den grossen GOtt / daß er in gegenwärtiger Noth helffen / und das Zunöthigen des ungestümmen Königes verhindern wolte; erfüllten auch mit Weinen und Schreyen den gantzen Tempel.

24. Die aber in der Stadt gelassen waren / erschracken / und wischeten herfür; meineten / es hätte sich sonst ein heimliches Bubenstück begeben.

25. Auch die verschlossene Jungfrauen in ihren Zimmern / samt den Müttern brachen herfür / bestreueten ihre fliegende Haare mit Aschen / und machten alle Gassen voll mit Seufftzen und Wehklagen.

26. Andere aber / die neulich auß gesondert waren neben andern dem Könige zu begegnen / setzten alle Zucht hindan / und trieben ein unordentliches Umlauffen hin und her in der Stadt.

27. Es verliessen auch die Mütter und Ammen ihre kleine Kinder hie und dort / bald in den Häusern / bald auff den Strassen; und liessen ohn einiges Aufhalten in den höchsten Tempel mit Hauffen.

28. Da hörete man unter dem gemeinen Hauffen allerley seltzame Reden über der Unbilligkeit / deren sich der König unterstenge.

29. Darneben fasseten die von der Bürgerschafft ein Hertz / und wolten's durchaus nicht leiden / wo er endlich beharren würde / seinem Fürnehmen also nachzusetzen:

30. Sondern rieffen / man solte zur Wehr greiffen / und für das väterliche Gesetz lieber männlich streiten; und richteten ein wil des Wesen an.

31. Und als sie kaum von den Aeltesten und Priestern verhindert wurden / wandten sie sich dennoch neben denselben zum gemeinen Gebet.

32. Und zwar der gemeine Hauffe / dessen vor gedacht / bliebe bey ihrem Beten.

33. Die Aeltesten aber / so um den König her waren / versuchtens auff mancherley Art / daß sie sein stoltzes Hertz von seinem Fürsatz möchten abwenden.

34. Aber er bliebe bey seinem harten Sinne / schlug alles in Wind / und drang mit Gewalt ins Werck zu richten / was er zuvor gesagt hatte.

35. Nachdem nun auch das diejenigen sahen / so um ihn waren / wandten sie sich zu den Unsern / zu beten zu dem / der alle Dinge in seiner Gewalt hat / daß er ihnen zu diesem mal helffen / und ja solch gottloses und hoffärtiges Beginnen nicht gestatten wolte

36. Es entstund aber unter dem dicken schweren Hauffen des versammleten Volcks ein übermäßiges Geschrey;

37. Daß einer möchte gemeinet haben / es schryen nicht allein die Menschen / sondern auch die Mauern und der Erdboden; gleich als wolten sie alle lieber sterben / denn den heiligen Ort entheiligen.

Das II. Capitel.

1. Das Gebet wird nach der länge erzehlet / 2. II. Wird erhöret / und den Tyrannen rühret der Schlag / 19. III. Ziehet wieder in Egypten / und trachtet darnach / wie er sich an den Jüden rächen möge 24. Lässet eine Seule auffrichten / 26. Etliche Jüden fallen ab zu dem Könige / 32. Etliche bleiben beständig / 33. Die Abtrünnige werden von den andern verachtet / 34.

SImon aber / der Hohepriester / fiel vor dem Tempel nieder auff seine Knie / und breitete seine Hände zierlich aus; und sie sprachen einmüthiglich also:

2. HErr / HERR! du König des Himmels und HERR aller Creaturen / du Heiliger in dem Heiligthum / einiger Herrscher und Allmächtig! wende dich doch zu uns / die wir von dem gottlosen und unheiligem Stoltzlinge / der nur auff seine Macht und Gewalt trotzet / bedrückt seyn!

3. Denn du / der du alles schaffest / und alles beherrschest / und ein gerechter Held bist / richtest alle die; so aus Frevel und Übermuth handeln.

4. Du hast zuvor die Gottlosen / unter welchen auch die Riesen waren / die sich auff ihre Stärcke und Mannheit verliessen / vertilget / und groß Wasser der Sündflut über sie geschüttet.

5. Du hast auch die hochmüthigen Sodomiter / derer Sünden hell am Tag waren / mit Feuer und Schwefel verbrannt /

6. Und hast sie zum Beyspiel gesetzt allen Nachkommen. Du hast an dem frechen Pharao / der dein heiliges Volck Israel mit schwerer Dienstbarkeit belegte / deine Gewalt bewiesen / und ihn mit mancherley und vielerley Plagen gezüchtiget;

7. Und hast an ihm kund gemacht deine grosse Stärcke / und da er Israel mit Wagen und Volck nachjagte / in der Tieffe des Meers ersäufft;

8. Und die so dir allein / der du allen Creaturen zu gebieten hast / traueten / frey hindurch geführet: Die auch daher die Wercke deiner Hände erkannt / und dich allmächtigen GOtt gelobet haben.

9. Du König / der du die unumgreiffliche und unmäßliche grosse Erde erschaffen hast; du hast diese Stadt erwehlet / und diesen Ort geheiliget zu deines Namens Ehre / wiewol du keines Dinges bedarffst; und hast ihn durch vielerley grosse Erscheinung herrlich gemacht / zum Ruhm und Preiß deines grossen und herrlichen Namens.

10. Und aus Lieb / die du getragen hast gegen das Hauß Israel / hast du gnädige Verheissung gethan: Daß wann uns ein Unglück treffen / und Noth zu handen stossen würde / und wir an diesen Ort kommen / und zu dir beten würden / daß du uns wollest erhören.

11. Nun / HERR / du bist warhafftig und getreu; denn du hast auch offtermals unsern Vätern / wenn sie auch in äusserster Noth gewesen / geholffen / und hast sie aus vielem Unglück errettet;

12. Schaue an / du heiliger König! wir werden nun um unserer grossen und vielen Sünden willen unterdrucket / und sind unsern Feinden unterworffen / und werden unsers Unvermögens halben verachtet.

13. Und in diesem unsern Unfall unterfanget sich dieser stoltze und gottlose Mensch zu freveln wider deinen heiligen Ort / den du deinem Namen zugeeignet hast.

14. Denn deine Wohnung des Himmels-Thron ist den Menschen unbegreiflich: Weil es dir aber gefallen hat / daß deine Ehre in deinem Volcke Israel wohnete / hast du diesen Ort geheiliget

15. Räche dich ja nicht an uns; durch diese ihre Unreinigkeit / und straffe uns ja nicht durch ihre Entheiligung!

16. Auff daß sich diese Gottlosen in ihrem Zorn nicht erheben / und sich nicht freuen in der Hoffart ihrer Zungen / und sprechen: Wir haben gleichwol das Haus des Heiligthums betreten / nicht anders / als wie sonsten die Häuser der Greuel betreten werden.

17. Vertrage unsere Sünde / und zerstreue unsere Missethat / und beweise deine Barmhertzigkeit zu dieser Stunde!

18. Erbarme dich unser bald / und lege den Ruhm in den Mund derer die für dir liegen / und zerschlagenes Hertzens seyn / und schaffe uns Friede!

11. 19. DArauff hat GOtt / der alles heimsucht / und für allen heilig ist / und in seinem Heiligthum das heilige Gebet erhöret / den stoltzen und übermüthigen Frevler geschlagen;

20. Daß er auff beyden Seiten hin und her gewebet hat wie ein Rohr / das vom Winde beweget wird; ward geführet / lag auff der Erden;

21. Konte weder gehen noch stehen / noch ein Wort machen; so hatte ihn das Gericht GOttes verstricket.

22. Daher seine Freunde und Leibdiener / als sie sahen / daß ihn die Straffe geschwind und scharff angriffe / traueten ihm nicht das Leben zu; zogen ihn derwegen schnell heraus mit grossem Schrecken

23. Eine Weile hernach aber / als er wieder zu sich selbst kam / ließ ers ihm doch gar nicht leyd seyn / sondern zog mit bittern Dräuworten davon.

III. 24. ALs er aber in Egypten kam / und in seiner Bosheit zunahm / hat er nicht allein durch vorangezeigte seine Mithelffer und Beystand / bey denen keine Gerechtigkeit galt / in unzehlichem Muthwillen verharret; sondern ist auch so weit gerathen / daß er an allen Orten Lästerungen anrichtete.

25. Viel auch einer Freunde / die in seinen Anschlag verwilligten / folgeten gantz und gar seinem Willen.

26. Und der König nahm ihm für / dem Volck öffentlich eine Schmach anzuhengen; und richtete eine Seule auff am Thurn beym Hofe / und grub eine solche Schrifft daran:

27. Daß niemand der nicht opffern würde / in ihr Heiligthum eingehen solte; und daß die Jüden unter das Volck auffgeschrieben / und zu Knechten gemacht werden solten;

28. Und so sich jemand widerspenstig erzeigen würde / daß er mit Gewalt bezwungen / und getödtet werden solte.

29. Ingleichem / daß denjenigen / so auffgeschrieben würden / ein Mahl solte gebrannt werden an ihrem Leibe; nemlich ein Epheu-Blat / welches des Weingott's Zeichen ist

30. Welche aller ihrer vorigen Freyheit hiedurch solten verlustiget werden.

31. Gleichwol aber / damit es nicht das Ansehen hätte / als wenn er allen Jüden gleich feind wäre / that er diß mit hinan: Da etliche aus ihnen wolten mit denen / so ihrem Heiligthum einverleibet waren / umgehen / daß dieselbige gleich Bürgerrecht mit denen zu Alexandria haben solten.

32. Also funden sich etliche in der Stadt / welche ihre wohlhergebrachte Religion verliessen / und ergaben sich / in Hoffnung / sie würden hiedurch zu grossen Dingen kommen / wenn sie mit dem Könige so viel mehr umgehen würden.

33. Die meisten aber blieben redliches Gemüths / und wichen nicht ab von ihrem Gottesdienst; und boten lieber frey Geld dar für ihr Leben / daß sie also mit dem Auffschreiben überhaben würden; waren guter Hoffnung / daß ihnen Hülffe wiederfahren würde.

34. Für denen aber / so von ihnen abgefallen waren / trugen sie einen Abscheu / und hielten sie für Feinde ihres Volcks / und wolten mit ihnen im Handel und Wandel nichts zu schaffen haben.

Das III. Capitel.

1. Der König beschleußt bey sich / die Jüden hin und her zu tödten / 6. Niemand darff sich ihrer annehmen 8. 11. Läst ein ernstlich Mandat ausgehen wider die Jüden / 12. Sie gefangen zu nehmen / und ihm von Stund an zuzuschicken.

SJA aber auch diß der gottlose Tyrann erfuhr / ist er so erzürnet / daß er nicht allein wider * Alexandriam eyferte / sondern auch denen auff dem Lande hefftig widerstrebete / und gebote / daß man eilends alle zusammen brächte / und eines schnöden Todes sterben lasse.

* Das ist: wider die Jüden / so zu Alexandria waren.

2. Indem aber solches angeordnet ward / da ward ein böß Gerücht ausgesprenget wider unser Volck von denen / die zu solchem bösen Fürnehmen Lust hatten / ja Anlaß dazu gaben / daß es geschehen möchte; als wolten nemlich die Jüden sie an ihren Satzungen verhindern.

3. Aber die Jüden hielten allezeit treu und vest bey den Königen; doch also / daß sie GOtt darneben dieneten / und durch seine Gebote ihr Regiment bestelleten: Daher sie denn etliche abschafften und ausmusterten.

4. Um welcher Ursach willen sie bey etlichen verhasset wurden: Aber sie führten einen auffrichtigen und redlichen Wandel / also daß sie bey jederman einen guten Namen hatten.

5. Wiewol die Heyden ihren guten Wandel / der bey jederman berühmt war / gar nichts achteten;

6. Sondern machten nur viel Plauderwerck vom Unterscheid der Religion und Speisen / und sagten:

7. Sie wären weder dem Könige noch der Landschafft treu oder hold / sondern vielmehr auffsätzig / und widersetzten sich in allen Dingen; Also griffen sie sie nicht mit schlechten Schmähworten an.

8. Die Griechen aber in der Stadt / die nie beleydiget waren / als sie sahen / daß sie dergestalt unvermuthlich verunruhiget wurden / und ein groß Zusammenlauffen ward / konten zwar nicht helffen; denn es war gar eine tyrannische Verfolgung:

9. Doch aber redeten sie ihnen tröstlich zu / und liessens ihnen nicht gefallen; und hielten dafür / es würde keinen Bestand haben.

10. Denn es würde diß Wesen nicht so hingehen lassen der / * dem nichts verborgen ist. * Das ist: GOtt selbst.

11. Etliche auch unter den Nachbarn und Freunden / mit denen sie umgiengen / zogen ihrer etliche an sich; sagten ihnen bey Glauben zu / sie wolten ihnen beystehen / und was zu ihrem Schutz dienen würde / nichts erwinden lassen.

11.12. Also erhub sich der Tyrann in seinen gegenwärtigen guten Tagen / und achtete nicht auff die Macht des grossen GOttes / sondern unterfieng sich in seinem Fürnehmen immer fort zu fahren / und schriebe wider sie diesen Brieff:

13. Der König Ptolemäus Philopator entbeut den Haupt- und Kriegsleuten in Egypten und anderswo seinen Gruß und alles Gutes. Um uns und unsere Sachen stehet es noch wol.

14. Nachdem wir unsern Zug in Asiam gethan / und wie euch selbst bewust / durch unsichtbaren Beystand der Götter denselben nach Wunsch zu Ende gebracht haben;

15. Sind wir der Meynung worden / die Völcker in Coelesyrien und Phoenice nicht mit Gewalt der Lantzen / sondern mit sonderbarer Lindigkeit und Sanfftmuth glimpfflich zu tractiren / und ihnen alles Gutes zu thun;

16. Haben darauff den heiligen Häusern in den Städten groß Einkommen gemacht; sind auch der Meynung gen Jerusalem gekommen / allda den Tempel der heyllosen und in ihrem Unverstand immer fortfahrenden Leute zu ehren:

17. Sie aber haben zwar den Worten nach unsere Ankunfft gern auffgenommen / aber in der That ists eitel falsch gewesen. Denn als wir in ihren Tempel eingehen wolten / und denselben mit gebührlichen und herrlichen Geschencken verehren / haben sie ihrer verjährten Hoffart nach den Eintritt nicht gestatten wollen; wiewol sie unserer Macht viel zu gering waren / die wir allen Menschen zur Freundschafft gebrauchen.

18. Sie aber haben ihre Feindschafft / die sie gegen uns getragen / frey an den Tag gegeben / als wenn sie unter den Völckern allein wären / die wider die Könige und ihre Wolthäter ihren Kopff köntea auffsetzen / und nichts Billiges noch Rechts leyden.

19. Wir aber haben ihrer Thorheit gewichen; und wiewohl wir mit erhaltenem Sieg wieder kamen / sind wir doch in Egypten einem jeden mit Freundlichkeit unter Augen gegangen / und haben gethan / was sich hat gebühren wollen.

20. Indem wir aber durch ihre Landsleute ihnen allen zu wissen gethan / daß wir jenes alles vergeben und vergessen wolten; und zum theil wegen Bündniß / zum theil wegen vieler tausend anvertrauter Sachen von alters her in Willens hatten / sie auff einen bessern Sinn zu bringen / und der Priesterschafft theilhafftig zu machen / auch das Bürgerrecht zu Alexandria wiederfahren zu lassen;

21. Haben sie es gar anders auffgenommen / und aus eingepflantzter Boßheit das gute Erbieten verschlagen:

22. Und wie sie allezeit zum Bösen geneigt sind / haben sie nicht allein das Stadt-Recht geringschätzig geachtet; sondern auch heimlich und öffentlich die wenige unter ihnen / die sich gegen uns gebührlich bezeigten / für einen Greuel gehalten; der gäntzigen Meynung / als würden wir um ihres schandlosen Lebens willen die Dinge / so wir einmal für richtig erkannt haben / wieder abschaffen.

23. Aus welchen unfehlbaren Anzeichen wir uns beständig bereden lassen / daß sie in allen Dingen uns zuwider sind; darum wir uns besorgen müssen / daß wir etwan / wenn künfftig ein Tumult unvermuthlich entstehen solte / wir diese gottlose Leute zu Verräthern und barbarischen Feinden auffm Nacken haben möchten.

24. So haben wir nun hiemit andefohlen / daß / so bald diß Schreiben verlesen wird / ihr von Stund an alle die so bey euch wohnen / mit Weib und Kindern allenthalben in eiserne Fesseln schlaget / und zur Schmach und Straff uns zuschicket; damit sie / als solchen Feinden gebühret / mit dem allerschmählichsten Tode gestraffet werden.

25. Denn wir sind der gäntzlichen Meynung / daß / wenn diese also dermaleins gestrafft werden / wir forthin in gutem Zustande und Ordnung mit unsern Sachen bestehen werden.

26. So aber jemand sich einiges Juden / von den Alten biß auff die Kinder und Säuglinge / annehmen würde / der soll auffs eusserste gestrafft werden mit seinem gantzen Hause.

27. Welcher aber einen derselben angeben wird / dem sollen desselben Güter verfallen seyn; und über dasselbe soll er noch aus der königlichen Kammer zwey tausend Drachmas bekommen / und mit Freyheit begabet werden.

28. Der Ort aber / da einiger Jud verborgen würde / soll gantz geschleifft / verbrannt / und allen Menschen hinfüro zu bewohnen untüchtig gemacht werden / zu ewigen Zeiten.

29. Und diß war also der Innhalt des Außschreibens.

Das IV. Capitel.

1. Die Heyden erfreuen sich über der Jüden Verfolgung / 2. unter diesen aber entstehet ein grosser Jammer / 3. Werden gefangen genommen / 4. Und zu Schiffe gebracht wie das wilde Vieh / 8. 11. Als sie zu Alexandria ankommen / werden sie zum Spott auff den Rennplatz gebracht / 12. Und alle auffgezeichnet / 13. Es befindet sich aber die Menge so groß / daß es unmöglich zu vollbringen / 17.

Als nun der Befehl allenthalben unter die Leute kam / bielten die Heyden öffentliche und gemeine Gastereyen / mit Freuden und Frolocken; also / daß ihre alte und biß daher heimlich gehaltene Feindschafft gnugsam herfür brach.

2. Aber unter den Jüden entstunde ein groß Zettergeschrey mit Weinen und Heulen / mit Ach und Wehe; und ihre Hertzen wurden über solchem unvermuthlichen geschwinden Verderben tieff verwundet.

3. Welches Land oder Stadt / oder welcher bewohnter Ort / oder welche Gasse war / die mit Weinen und Heulen über sie nicht solte erfüllet seyn?

4. Denn sie wurden so gar grausam und unbarmhertzig von den Hauptleuten in den Städten hin und wieder außgetrieben / daß auch etliche ihrer Feinde / wenn sie solchen Jammer vor Augen sahen / sich dabey des gemeinen Zustandes dieses unbeständigen Lebens erinnerten / und ihr unglückseliges Außtreiben bewemeten.

5. Voran gieng ein Hauffe alter grauer Leute / denen nunmehr Alters halben die Beine krumm und stumpff waren; derer schonten sie nicht / sondern ohne einige Scheu musten sie fort.

6. Die jungen Weiberlein / so neulich in den Stand der heiligen Ehe getretten waren / musten für Freude Traurigkeit haben /

7. Streueten Aschen auff ihr wohlriechendes Haupt-Haar / wurden ungehaubet geführet; und an statt des Brautliedes führeten sie einen Jammergesang / als die / so von fremden Heyden übel geplagt wurden: Also ward das Volck dahin / da sie zu Schiffe gehen solten / mit Gewalt getrieben.

8. Und ihre Männer wurden in ihrer blühenden Jugend / an statt der Kräntze / mit Stricken um die Hälse gebunden / daß sie die übrige Hochzeit-Tage in Traurigkeit endeten; sintemahl sie den Tod für Augen sahen.

9. Man führte sie aber nicht anders / als das wilde Vieh / in Fesseln und Banden.

10. Theils wurden mit den Hälsen an die Schiffbäncke gehefftet / theils wurden die Klammern an die Füsse geleget / und über sie her legte man dicke Bretter / daß sie gar im Finstern sitzen / und sich führen lassen musten / wohin ihre Stockmeister nur wolten.

11.12. Als nun die Schiffahrt geendet / und sie nach des Königs Anordnung überbracht waren / hieß er sie auff den Rennplatz / der hart für der Stadt war / lagern / in grosser Anzahl; welcher Ort zur öffentlichen Schmach wohl gelegen war; sintemal alle die / so in die Stadt und aus der Stadt auffs Land zogen / allda fürüber musten; also / daß sie gar keine Gemeinschafft mit dem Kriegs-Volck haben konten / auch nicht einst gewürdiget wurden / daß man sie zwischen die Ringmauern nähme.

12. Als nun diß also geschehen war / kam er in Erfahrung / daß ihre Landsleute gar zu offt heimlich zu ihnen giengen / und ihrer Brüder schmählichen Zustand allzu viel bewemeten / darüber ward er sehr zornig.

13. Befahl deßwegen / daß man ihnen eben auch wie diesen thun / und daß es ihnen an jener Straffe keines wegs mangeln solte. Zu welchem Ende dann alle Geschlechte der Jüden solten mit Namen auffgeschrieben werden.

14. Denn er wolte es nicht bey vorangedeuteter Dienstbarkeit bleiben lassen; sondern er wolte sie noch daß martern / und auff einen Tag zugleich tödten.

15. Darauff ist das Verzeichniß mit grosser Verbitterung im sitzenden Rath von Morgens an biß auff den Abend fürgenommen / die man doch in vierzig Tagen nicht vollendet hat.

16. Underdessen war der König stets voll Freuden / richtete bey allen Götzen Gastereyen an / irrete immer weiter und weiter von der Wahrheit / lobete mit seinem schnöden Maule die stummen und ohnmächtigen Götzen / die doch weder reden noch helffen können; wider GOtt aber redete er ungebührliche Dinge.

17. Aber nach vorgemeldter Zeit berichteten die Schreiber den König / daß es ihnen unmüglich wäre / die Juden zuberschreiben / wegen ihrer unzehlichen Menge / weil noch mehr auffm Lande fürhanden wären / etliche in ihren Häusern / etliche an andern Orten; also / daß es allen Hauptleuten in Egypten ein unmöglich Ding wäre.

18. Denen dräuete der König hart / als hätten sie sich mit Gaben stechen lassen / daß sie ihnen davon hülffen.

19. Doch begab sichs / daß ers glauben muste / es wäre gewiß also / und daß sie hiezu weder Papier noch Federn gnug hätten.

20. Diß aber war ein Werck der unüberwindlichen Versehung Gottes / der also den Jüden vom Himmel zu Hülffe kam.

Das V. Capitel.

1. Der König befiehlet dem Hermon / daß er die Elephanten mit Wein und Weyrauch voll und voll machen soll / die Jüden dadurch umzubringen / 2. Die schreyen zu Gott in den Himmel / 5. Der König aber wird von seinem bösen Fürnehmen durch einen Schlaff verhindert / 10. 11. Er gebeut dem Hermon zum andernmal / dasselbe gegen den folgenden Tag zu verrichten / 15. Das thut er / 20. Aber der König wird von Gott mit Vergessenheit geschlagen / daß es auch für das mal nachbleibet / 24. Die Juden loben deßwegen den lieben Gott / 32. III. Der König befiehlt solches zum drittenmal / 33. Und ziehet mit einer grosser Macht aus / solches zu vollbringen / 44. Die Jüden fangen ein schrecklich Wehklagen an / 47. Und schreyen zu GOtt / 48.

Darauff rieff der König voll Zorns und Grimms dem Hermon / der über die Elephanten gesetzt war; und gebote ihm / daß er des nächstfolgenden Tages alle Elephanten / derer fünffhundert waren / mit Weyrauch und klarem Wein tränckten und voll machen solte;

2. Und wenn sie denn also durch den Überfluß des Weins wild gemacht wären / herfür ziehen / die Jüden umzubringen.

3. Nach solchem Befehl wendete er sich wieder zum Wolleben; fürnemlich mit denen von seinen Freunden / die er wuste / daß sie auß den Kriegsleuten den Jüden gehäßig waren.

4. Hermon aber / der Elephanten-Meister / kam dem Befehl fleissig nach: Zu dem giengen die Diener gegen Abend fleissig herum / bunden den armen Leuten die Hände / daß sie ja sicher behalten würden; daß sie nicht anders meyneten / als sie müsten die künfftige Nacht alle zugleich sterben.

5. Da nun die Juden für den Heyden trost- und hülffloß schienen wegen obliegender Banden und Gefängniß /

6. Rufften sie alle den barmhertzigen HErrn / den Gewaltigen / und der über alle Gewalt herrschet / als ihren barmhertzigen GOtt und Vatter / mit unauffhörlicher Stimme und Thränen an;

7. Und baten / daß er diesen gottlosen Rath wenden / und sie durch eine herrliche Erscheinung von dem Tode / den sie jetzt vor Augen sähen / erretten wolte.

8. Dieses ihr inbrünstiges Gebät stiege biß in den Himmel hinein.

9. Hermon aber machte die grausamen Elephanten voll / und überfüllete

sie mit

sie mit Wein und Weyrauch/und kam des Morgens frühe gen Hof/sich bey dem Könige anzumelden.

10. Aber der/* der vom Anfang der Welt Tag und Nacht erschaffen hat/ der auch seine Gnade erzeiget allen / denen er will / schickte einen schlaff dem Könige zu / daß er durch Würckung des lieben GOttes in einen gar tieffen und süssen Schlaff fiele; daß er darüber zu diesem mal von seinem bösen Fürnehmen verhindert ward/ und ihm sein böser Rath fehlen muste

* Beschreibung Gottes.

11. Die Jüden aber / als sie der bestimmten Zeit entflohen / lobeten sie den heiligen GOtt; und beteten nochmals / daß er wolte die Krafft seiner großmächtigen Hand den übermüthigen Heyden mehr beweisen.

12. Als es nun halb zehen war/ und der Kämmerling/ der ihn auffzuwecken pflegte / sahe / daß die geladene Gäste vorhanden waren / gieng er zum Könige / und stieß ihn an; und da er ihn schwerlich erweckte / zeigete er ihm an / daß die Zeit zum Essen mit der Zeit herbey gienge / und redete von diesem.

13. Da er davon sagte / und der König sonsten viel von ihm hielte/ gieng er zur Tafel; und befahl / daß / die erschienen waren/ sich auch zum Mahl niedersetzten.

14. Da das geschahe / vermahnte er die Gäste / daß sie den Tag neben ihm in Freuden zubringen wolten.

II. 15. NAchdem sich aber die Mahlzeit verzoge/forderte er den Hermon zu sich/ und fragte mit bedräulichen Worten / warum er die Jüden den Tag hätte leben lassen?

16. Als aber Hermon dem Könige anzeigte/daß er die Nacht verrichtet hatte/ was ihm befohlen wäre, wie ihm dessen seine Freunde Zeugniß geben würden/ sprach der König / der mit Grausamkeit den Phalaridem übertraff:

17. Nun/diß haben sie dem heutigen Schlaff zu dancken; aber ohne fernern Verzug solt du gegen Morgen die Elephanten zum Verderben der Bößwichter wieder zurüsten

18. Da das der König sagte/ lobten es die Gegenwärtigen mit grossen Freuden/ und gieng also ein jeder hernach wieder in sein Hauß.

19. Und brachten die Nacht mehr zu/ daß sie gedachten/ wie jämmerlich es morgen daher gehen würde/ denn daß sie geschlaffen hätten.

20. Als nun der Hahn gegen Morgen gekrähet / und Hermon die Thiere ausgerüstet hatte/ wartete er im grossern Hofe auff.

21. Das ander Volck aber / das in der Stadt zum erbärmlichen Schauspiel sich versammlete / wartete mit Verlangen / daß der Tag anbräche.

22. Die Jüden aber waren in ihren Hertzen sehr beängstiget/ weineten und beteten; und huben mit Jammergesang ihre Hände gen Himmel zu dem grossen GOtt / daß er ihnen elends wolte zu Hülff kommen

23. Die Sonne aber war kaum auffgegangen / da der König seine Gäste empfienge / und Hermon stunde und rieff / daß man auff wäre/ mit Anzeigen/ daß des Königs Willen ein Gnügen geschehen wäre.

24. Der König aber / als ers vernahm/ und bestürtzt ward über den ungewöhnlichen Auffzug/ weil er alles vergessen hatte/ fragte / was diß für ein Handel wäre / um welches willen er diß so fleissig verrichtet hätte.

25. Diß aber war ein Werck des allenthalben-regierenden GOttes/ daß er alles dessen/ was er zuvor bedacht hatte/ vergessen muste

26. Hermon aber sagte neben seinen Freunden: Herr König! es sind die Thiere und die Kriegsleute vorhanden/ zu thun nach deinem inständigen Anhalten.

27. Er aber war über diesen Worten sehr zornig / dieweil die Göttliche Versehung ihm alle seine Gedancken benahm; und sahe ihn grimmig an/ und sprach:

28. So viel eurer hie zugegen sind / samt Kindeskindern / die diese grausame Thiere so überflüssig gespeiset haben / die sollen an statt der Jüden seyn / die an mir und meinen Vorfahren beständige Treue und Glauben für andern bewiesen haben;

29. Und wärest du mir nicht so lieb/ weil du mit mir zugleich auffgezogen bist / und mir nützlich gedienet hast / es solte dir eben also gehen.

30. Solche gefährliche und unvermuthliche Bedräuung muste Hermon in sich fressen/ erschrack und verblassete gar darüber im Gesichte.

31. Die Freunde aber entfarbten sich mit Trauren / und man ließ einen jeden gehen zu den Seinen.

32. Da solches die Jüden hörten/ lobten sie den HErrn / den herrlichen GOtt / den König aller Könige / daß sie solche Hülffe von ihm erlanget hätten.

III. 33. DEr König ließ aber nach seinem Gebrauch und Gewonheit wieder ein Mahl anrichten/ daß man frölich war.

34. Hermon aber ließ er ruffen/ dräuete ihm/ und sprach: Du unseliger Mensch/ wie offt muß man dir denn ein Ding befehlen?

35. Nun rüste noch eins aus die Elephanten auff morgen/ die Jüden zu verderben.

36. Aber die Freunde/ die samt ihm zur Tafel waren / verwunderten sich über seiner Unbeständigkeit/ und brachten diß herfür:

37. Wie lang wilt du/ Herr König/ uns/ als wären wir unwitzig/ verführen? Du hast nun zum dritten mal geboten/ man solte die Juden umbringen; und wenn man im Werck ist / so änderst du wieder/ was du zuvor befohlen hast.

38. Daher denn die Stadt wegen solches Wartens gar auffrührisch wird; und weil sie offt ist umgestellet/ hat man zu besorgen / es möchte eine Plünderung entstehen.

39. Darum der Phalarische Tyrann/ voll Unverstands/ungeachtet/ daß er solch Fürhaben über die Jüden so offt geändert hatte / thäte mit grossem Unbedacht einen Eydschwur/ er wolte sie ohne Verzug mit den Knien und Füssen der Thiere zutreten und verderben lassen.

40. Über das wolte er das Jüdische Land mit Heerskraffte überziehen/ und mit Feuer und Schwert ohne Verzug verheeren / und in Grund schleiffen lassen.

41. Desgleichen den Tempel / in den sie ihn nicht hätten einlassen wollen/ wolte er mit Feuer verbrennen / und ein ander Opffer daselbst anrichten zu ewigen Zeiten / durch dieselben / die ihm das ausrichten würden.

42. Da stunden seine Freunde und Verwandten mit Freuden auff/ stellten das Kriegsvolck in die bequemsten Oerter der Stadt zur Wacht.

43. Aber der Elephantenmeister führete die Thiere zu dem unsinnigen Wercke / (wie ich sagen möchte) die mit wolriechenden Tränckẽ/ mit Weyrauch vermischt/grimmig gemacht waren/ des Morgens früh herfür. Da nun die Stadt nebenst dem Rennplatz voller trutziger Leute war/ gieng er zum Könige gen Hof / und vermahnete ihn zu dem / was vorhanden war:

44. Der erfüllete sein gottloses Hertz mit grossem Zorn / und gieng mit aller Macht mit den Thieren heraus/ den Untergang der verdamdten Jüden mit seinem blutdürstigen Hertzen und Augen anzuschauen.

45. Als nun die Jüden den Staub der Elephanten und des grossen Gedrängs/so zum Stadt-Thor heraus gieng/sahen/und das schreckliche Getümmel höreten/wusten sie nicht anders/ denn daß ihnen diß ihre letzte Himmelfahrt bedeutete/und daß ihr langwieriges Warten nun das Ende erreichen würde.

46. Da erhuben sie ein erbärmliches Heulen und Klagen / umfiengen und küsseten sich zu guter letzte/die Väter ihre Söhne / die Mütter ihre Töchter.

47 Andere hatten ihre junge Kinderlein an ihren Brüsten / und gaben ihnen die letzte Milch zu saugen.

48. Sie gedachten aber gleichwol an die Hülffe/die ihnen GOtt vom Himmel vormals bewiesen hatte; und warffen sich mit einander zur Erden / nahmen die Kinder von den Brüsten ab / und schryen mit grosser Stimme überlaut/ und baten den HErrn/ daß er sich ihrer / welche jetzo an der Höllen Pforten gestellet wären/ erbarmen wolte.

Das VI. Capitel.

I. Eleasar betet ihnen für / 2. Das Gebet wird nach der Länge erzehlet / 9. 11. Nach geendigtem Gebet / nahet der König mit den Thieren heran / 14. Zween hellglänzende Jünglinge erscheinen vom Himmel / und treiben die Nöth ab / 16. Des Königs Grimm wird in Gnade verwandelt / 20. III. Die Jüden kommen los/ 27. Der König lässet für sie ein groß Freudenmahl anrichten / 28. Dadurch groß Frolocken unter ihnen entstehet. 30. Sie gehen zum Könige/ und bitten darauff Urlaub / 35. Der gibt ihnen Vorschrifft an seine Landpfleger / 39.

ELeasar aber / ein fürtrefflicher Mann aus den Priestern / der ein ehrliches Alter erreicht hatte / und wol betaget/ auch mit herrlichen Tugenden gezieret war/ stillete die Alten/ so um ihn waren/ daß sie den heiligen GOtt anruffeten/ und betete also:

2. Allmächtiger GOtt / großmächtiger und höchster König / der du mit Barmhertz gegen alle Creatur regierest; sihe an den Saamen Abrahams! sihe auff die Kinder des geheiligten Jacobs/ auff dein Erbtheil; nemlich dein Volck / das fremd ist in fremden Landen/ und ohne Ursach umkommet.

3. O Vater! du hast den alten König Pharao in Egypten/ der auch viel Wagen hatte / mit seinem stoltzen Heer im Meer ersäuffet / und dem Volck Israel das Licht deiner Gnaden gezeiget.

4. Du hast auch den Sanherib / den stoltzen König der Assyrer / der sich auff sein unzehliches Volck verließ/ und nunmehr schon das Land bezwungen hatte/ und sich wider deine heilige Stätte erhub/und lästerliche Dinge redete/ gäntzlich zerbrochen / und so vielen Völckern deine Macht bewiesen.

5. Du hast zu Babylon die drey Gesellen/ die ihr Leben/ damit sie den eitelen Götzen nicht dieneten/ willigklich in die Schantze setzten / errettet; und den feurigen Ofen wie mit einem Thau gekühlet/ daß auch kein Haar an ihnen versenget worden/ und die Feuerflammen auff ihre Feinde gestäubet.

6. Du hast den Daniel/der aus Neid in die Löwen-Gruben den Thieren zur Speise fürgeworffen ward/ frisch und gesund wieder ans Licht gebracht.

7. Ja/ Vater! du hast Jonam / der in dem Bauch des Wallfisches verschmachtet war/ unverletzt seinen Verwandten wieder gezeiget.

8. Und nun säume dich nicht/ vielgütiger HErr/ du Beschirmer aller Frommen / und Hasser aller Bösen! erscheine schnell denen vom Hause Israel/ die jetzt von den verbanneten Heyden bedränget werden!

9. So ja aber unser Leben in dieser Wallfahrt mit Gottlosigkeit behafftet ist/ so errette uns doch von der Feinde Händen; und tödte du uns/ HErr/ wie du wilt;

10. Daß sich die Eiteln ihrer Eitelkeit nicht rühmen / und sagen mögen/ daß sie deine Geliebte umgebracht haben/ sprechend: Es hat sie dennoch ihr GOtt nicht errettet.

11. Darum du ewiger GOtt/ der du allein Macht hast und alle Gewalt; sihe gnädiglich darein/und erbarme dich unser/die wir wider Recht und alle Billichkeit von den Gottlosen überfahren / und von den Frevlern verdammt werden/ nicht anders/ als wären wir Verräther.

12. Laß sich heut die Heyden deiner unüberwindlichen Stärcke verwundern / der du die Macht wol hast / das Geschlecht Jacob zu erhalten.

13. Es bittet dich heut die gantze Schaar der Säuglingen / samt ihren Vätern/mit Thränen! laß allen Heyden kund werden/daß du/HErr/ mit uns seyest / und dein Angesicht nicht von uns gewendet habest; wie du gesagt hast / daß du uns auch nicht in der Feinde Land verlassen wilt: So thue HErr also!

II. 14. DA nun Eleasar sein Gebet also vollendet hatte/nahete der König mit den Thieren und allem Zeuge den Schrancken zu.

15. Da sahen die Jüden gen Himmel/und machten ein solch Geschrey/ daß alle umliegende Berge und Thale/ samt dem gantzen Heer zugleich mit erschalleten und wehklagten.

16. Da ließ der hochgelobte/ allmächtige und wahre GOtt sein heiliges Angesicht leuchten/ und schloß die Himmelspforten auff; von dannen stiegen herab zween hellgläntzende erschreckliche Engel / die von niemand/ ohne allein von den Jüden/ gesehen wurden:

17. Die thaten Widerstand / und erfülleten das Heer der Feinde mit Schrecken und Furcht/ und bunden sie mit unauffloßlichen Fesseln.

18. Deßhalben der gantze Leib des Königs erzitterte / daß er des grausamen und fürnehmen Schreckens vergaß.

19. Und die Engel wandten die Thiere wider die gerüsteten Heerschaaren/so folgeten/ die zutraten und erwürgeten sie.

20. Also ward des Königs grausamer Grimm in Gnad und Weinen verwandelt/ für dem/ was er zuvor wider die Jüden erdacht hatte.

21. Denn als er das Geschrey hörete / und daß sich die Seinen zum Verderben neigeten/ dräuete er mit weinender Stimme seinen Freunden/ und sprach:

22. Ihr mißbrauchet des Königes / und übertreffet mit Grausamkeit die Tyrannen; und unterstehet euch / mich selbst / der ich euch alles Gutes gethan habe / ums Leben / und um Land und Leute zu bringen; daß ihr solche Practicken / die nicht tügen / wider das Reich anrichtet.

23. Wer hat die / so die Vestungen unsers Landes treulich inne gehabt / so unbillich von ihren Häusern getrieben / und anhero gebracht?

24. Wer hat die / so es von je herauß gegen uns so gut gemeinet / und alle Völcker übertroffen / und offt die höchste Gefahr außgestanden haben / in diese unbillige Straffe gezogen?

25. Löset auff / machet loß die unbillige Bande / und lasset einen jeden wieder mit Frieden zu den Seinen ziehen / und verbittet / was ihr zuvor gethan habt!

26. Lasset loß die Kinder des Allmächtigen / des himmlischen lebendigen Gottes / der von unsern Voreltern her unsern Stand und Sachen mit Ehren biß daher regiret hat!

III. 27. DAs sagte der König. Die Jüden aber wurden im huy ledig und los; lobeten mit Danckſagung ihren Heyland / als die dem Tod neulich entrunnen waren.

28. Nachdem zog der König wieder in die Stadt / beruffte zu ihm den Proviantmeister; gebot ihm / daß er Wein / und was sonsten zum Wolleben gehöret / zubereiten / und die Jüden sieben Tage zu Gaste haben solte:

29. Und hielte es für billich / daß sie eben an demselben Orte / da sie sich des Lebens erwogen hätten / in Freuden nunmehr ihren Erlösungs-Tag begiengen.

30. Also hielten die / so zum ärgsten verschmähet / und dem Tode gar nahe / ja mitten im Tode schon gewesen waren / ein stattlich Freudenmahl für Traurigkeit; und theileten den Platz / der ihnen zur Grabstätte fürgezeiget war / unter einander Lagerweiß auß / und waren voller Freuden,

31. Und stelleten alles Trauren beyseit / und nahmen dargegen ihre vätterliche Lobgesänge zur Hand; lobeten damit ihren GOtt / ihren Heyland / der allein Wunder thut; liessen alles Trauren fahren / und tantzten zum Zeichen der friedsamen Frölichkeit.

32. Deßgleichen hielte auch der König ein groß Panquet / bekannte und lobete Gott unauffhörlich und mit grossem Ernst / daß er ihn so unversehens erhalten hatte.

33. Diejenigen aber / die zuvor die Jüden für eine Vogelspeise / und für verlohren geachtet und angeschrieben hatten / musten sich schämen / daß das angezündete Feuer ihrer Kühnheit so bald verloschen war.

34. Die Jüden aber (wie schon gedacht) brachten das Freudenmahl zu mit Tantzen und Singen / und machten deßhalben eine gemeine Beliebung / in allen ihren Wohnungen zu folgenden Zeiten die vorgenannten Tage frölich zu halten; nicht Fressens und Sauffens halben / sondern von wegen des Heyls und der Hülffe / so ihnen Gott bewiesen hatte.

35. Aber darnach giengen sie zum Könige / und baten Urlaub / sich zu den Ihrigen zu wenden.

36. Sie hatten sie aber verzeichnet von dem fünff und zwantzigsten Tag des Monats Pachon an biß auff den vierten Epiph / vierzig Tage lang.

37. Ihr Verderben aber war von dem fünfften Epiph biß an den siebenden / drey Tage lang; in welchen GOtt der oberste Regent seine Gnade herrlich bewiesen / und sie alle sämtlich gesund erhalten hat.

38. Mittler Zeit assen sie / und erlangten alle Nothdurfft vom Könige / biß auff den vierzehenden Tag / in denen sie Gespräch hielten von ihrer Erlösung.

39. Und der König hatte ein Wohlgefallen daran / und gab ihnen an die Obersten in den Städten diesen Brieff / der einen grossen Nachdruck hatte:

Das VII. Capitel.

1. Die Königliche Vorschrifft wird nach der Länge erzehlet / 2. II. Die Jüden bitten nach erlangter Vorschrifft / daß sie ihre abtrünnige Brüder straffen möchten. 10. Das erhalten sie / 12. Und bevorab stellen sie / 14. III. Die Jüden ziehen gen Ptolemais / und gehen allda zu Schiffe / 17. Kommen also frey / frölich und unverletzt wieder nach Hause / 19.

DEr König Ptolemäus Philopator / allen Fürsten und Befehlhabern in Egypten / Freude und Gesundheit! Wir und unsere Söhne sind auch gesund / durch den grossen GOtt / der unsere Sachen nach allem unserm Willen glücklich führet.

2. Es sind uns etliche unserer untreuen Freunde öffternmaln angelegen / die auch uns dahin beredet haben /

3. Die Jüden / so unter unserm Reich gewesen / allzusammen über einen Hauffen zu bringen / und wie Rebellen sonderlich zu straffen;

4. Mit Vorgeben / wo solches nicht geschähe / so würden unsere Sachen zu keinem guten Stande kommen; ruheten nicht / biß sie ihrer gefaßten Groll wieder sie ins Werck setzten.

5. Habens auch so weit gebracht / daß sie dieselben gebunden / und wie Leibeigene / ja wie Landverräther wegführeten / und ohne einigen Unterscheid und gnugsame Erkundigung vom Leben zum Tode brächten; darinn sie tyrannischer dann die Scythen verfahren sind.

6. Deßwegen haben wir ihnen ernstlich gedräuet / und auß angeborner Mildigkeit / die wir jederman zu bezeigen pflegen / ihnen das Leben geschencket.

7. Und als wir den GOtt vom Himmel / der die Jüden kräfftiglich schützet / und gleich wie ein Vatter für seine Kinder streitet / erkannten / auch angesehen ihre veste Freundschafft und gutes Gemüth gegen uns und unsere Vor-Eltern:

8. So haben wir / gestalten Sachen nach / sie billich wieder frey gelassen / und befohlen / daß ein jeder wieder zu den Seinen ziehen möchte / und daß ihnen keiner kein Leyd ohne Ursach zufügen solte.

9. Denn das solt ihr wissen: Wofern wir ihnen etwas übels wider Recht zufügen / oder sie in einigerley Weise beleydigen / daß wir nicht einen Menschen / sondern den allerhöchsten GOtt / den niemand fliehen mag / zum Feinde und zur Rache über uns laden werden. Gehabt euch wohl!

II. 10. ALs sie nun diesen Brieff erlanget hatten / zogen sie nicht alsbald hinweg; sondern baten den König / er möchte ihnen erlauben / ihre Landsleute die Jüden / die den heiligen GOtt und sein Gesetz auß Muthwillen verlassen hatten / gebührlich zu straffen.

11. Dann es leicht zu erachten wäre / daß diejenige / so das Göttliche Gesetz nur ums Bauchs willen übertreten hätten / dem Könige nimmermehr würden treu und hold seyn.

12. Er aber / als er vermerckte / daß sie die Warheit sagten / lobete er sie; und gab ihnen Macht / alle diejenigen / so das Gesetz Gottes übereten hatten / an allen Orten zu tödten / wo sie sich im Königreiche verhielten / ohne einigen Eindrang und Einsehen des Königs.

13. Dafür sagten sie dem Könige / wie sichs gebühren wolte / Lob und Danck; und ihre Priester und das gantze Volck / riefften Alleluja! und schieden davon mit Freuden.

14. Und auff dem Wege strafften sie alle ihre Landsleute / die sich befleckt hatten; und nach vieler Schmach / die sie ihnen anthaten / todteten sie sie.

15. Also brachten sie denselbigen Tag über drey hundert Mann um / hielten Fest mit Freuden / und verstiessen die Bösen von sich.

16. Die aber an GOtt biß in den Tod vest gehalten hatten / zogen frisch und gesund mit wohlriechenden Kräntzen auff ihren Häuptern / mit Freuden und Jauchzen / mit Loben und süssen Psalmen davon; und dancketen dem Gott ihrer Vätter / dem heiligen Erlöser Israel.

III. 17. ALs sie aber gen Ptolemais / (welche wegen der Eigenschafft des Orts Rosenfrüchtig genannt wird; da dann etliche / Schiffe / welche sie allda mit einhelligem Rath bestellet hatten / sieben Tage lang auff sie gewartet hatten /) kamen / hielten sie daselbst ein groß Mahl; dazu ihnen denn der König alle Nothdurfft / so einem jeglichen zum Abzug / biß er heim käme / vonnöthen war / reichen ließ.

18. Als sie aber mit Frieden und gebührlicher Danckſagung dahin kamen / / beschlossen sie gleicher Gestalt / daß sie die Tage zu Vollendung ihrer Reise in Freuden zubringen wolten.

19. Welche sie denn auch also heiligten / daß sie eine Seule auffrichteten zum Gedächtniß an demselbigen Orte ihres Freudenmahls / damit ihr Gelübd zu bestätigen.

20. Und zogen also unverletzt frey und frölich / zu Land und Wasser / auff Befehl des Königs / ein jeder gesund in sein Eigenthum / und hatten hinfüro mehr Gewalt denn zuvor wider ihre Feinde / mit Ehre und Furcht / von niemand ihrer Güter halben verstossen oder entsetzt.

21. All das Ihre brachten sie alles mit von der Anschreibung; also daß / wo jemand etwas des Ihrigen hatte / mit grosser Furcht es ihnen der zustellete.

22. Welche grosse Thaten GOtt allein vollkömmlich gethan hat wie zu ihrer Erledigung.

23. Gelobet sey der Erlöser des Volcks Israel zu ewigen Zeiten! Amen.

Ende des dritten Buchs der Maccabäer / und der Zugabe des Alten Testaments.

Das Newe Testament Durch D. Martin Luther Verteutschet. Mit Kupfferstucken.

Franckfurt. In verlegung Matthæi Meriam. Seligen Erben.

17 04.

SCIENTIA INNVTA DLEIS.

Vorrede D. Luthers auff das Neue Testament.

GLeichwie das Alte Testament ist ein Buch / darinnen GOttes Gesetz und Gebote / daneben die Geschichte / beyde derer / die dieselbigen gehalten und nicht gehalten haben / geschrieben sind: Also ist das Neue Testament ein Buch / darinnen das Evangelium und GOttes Verheissung; darneben auch Geschichte / beyde derer / die dran glauben / und nicht glauben / geschrieben sind. Das Alte Testament. Das Neue Testament.

Denn Evangelium ist ein Griechisch Wort / und heisset auff Teutsch / gute Botschafft / gute Mähre / gute neue Zeitung / gut Geschrey; davon man singet / saget und frölich ist. Als da David den grossen Goliath überwand / kam ein gut Geschrey und tröstliche neue Zeitung unter das Jüdische Volck / daß ihr greulicher Feind erschlagen / und sie erlöset / zu Freude und Friede gestellet wären; davon sie sungen und sprungen / und frölich waren. Evangelium. David.

Also ist das Evangelium GOttes und Neue Testament eine gute Mähre und Geschrey / in alle Welt erschollen durch die Apostel / von einem rechten David / der mit der Sünde / Tod und Teuffel gestritten und überwunden habe; und damit alle die / so in Sünden gefangen / mit dem Tode geplaget / und vom Teuffel überwältiget gewesen / ohne ihr Verdienst erlöset / gerecht / lebendig und selig gemacht hat / und damit zu Frieden gestellet / und GOtt wieder heimgebracht; davon sie singen / dancken / GOtt loben / und frölich sind ewiglich; so sie das anders vest glauben / und im Glauben beständig bleiben.

Solch Geschrey und tröstliche Mähre / oder Evangelische / Göttliche neue Zeitung / heisset auch ein Neu Testament / darum / daß gleich wie ein Testament ist / wenn ein sterbender Mensch sein Gut bescheidet / nach seinem Tode den benannten Erben auszutheilen: Also hat auch Christus vor seinem Sterben befohlen und beschieden / solches Evangelium nach seinem Tode auszuruffen in alle Welt; und damit allen / die da gläuben / zu eigen gegeben alles sein Gut; das ist: Sein Leben / damit er den Tod verschlungen; seine Gerechtigkeit / damit er die Sünde vertilget; und seine Seligkeit / damit er die ewige Verdamnniß überwunden hat. Nun kan je der arme Mensch in Sünden / Tod und zur Hölle verstrickt / nichts tröstlichers hören / denn solche theure liebliche Botschafft von Christo; und muß sein Hertz von Grund lachen und frölich darüber werden / wo ers gläubet / daß es wahr sey. Evangelium und Neues Testament ist ein Ding.

Nun hat GOtt / solchen Glauben zu stärcken / dieses sein Evangelium und Testament vielfältig im Alten Testament durch die Propheten verheissen / wie S. Paulus saget Rom. 1/1.2. Ich bin ausgesondert zu predigen das Evangelium GOttes / welches er zuvor verheissen hat durch seine Propheten / in der Heiligen Schrifft / von seinem Sohne / der ihm geboren ist von dem Saamen Davids / u. f. Evangelium durch die Propheten verheissen.

Und daß wir deren etliche anzeigen / hat ers am ersten verheissen / da er sagte zu der Schlangen / 1. Mos. 3/15. Ich wil Feindschafft setzen zwischen dir und dem Weibe / und zwischen deinem Saamen und ihrem Saamen; derselbe sol dir den Kopff zutreten / und du wirst ihn in die Fersen stechen. Christus ist der Saame dieses Weibes / der dem Teuffel seinen Kopff; das ist: Sünde / Tod / Hölle / und alle seine Krafft zutreten hat; denn ohne diesen Saamen kan kein Mensch der Sünde / dem Tode / noch der Höllen entrinnen. 1. Mos. 3/15. Schlangen-Kopff. Christus der Weibes-Saame.

Item / 1. Mos. 22/18. verhieß ers Abraham: Durch deinen Saamen sollen alle Völcker auff Erden gesegnet werden. Christus ist der Saame Abrahä / spricht S. Paulus Gal. 3/16. der hat alle Welt gesegnet / durchs Evangelium. Denn wo Christus nicht ist / da ist noch der Fluch / der über Adam und seine Kinder fiel / da er gesündiget hatte / daß sie allzumal der Sünde / des Todes / und der Höllen schuldig und eigen seyn müssen. Wider den Fluch segnet nun das Evangelium alle Welt / damit / daß es ruffet öffentlich: Wer an diesen Saamen Abrahä glaubet / sol gesegnet; das ist: von Sünden / Tod und Hölle loß seyn / und gerecht / lebendig und selig bleiben ewiglich. Wie Christus selbst saget Joh. 11/26. Wer an mich glaubet / der wird nimmermehr sterben. 1. Mos. 22/18. Christus hat alle Welt gesegnet. Joh. 11/26.

Item / so verhieß ers David / 2. Sam. 7/12. da er sagte: Ich wil erwecken deinen Saamen nach dir / der sol meinem Namen ein Hauß bauen; und ich wil den Stul seines Königreichs bestätigen ewiglich. Ich wil sein Vater seyn / und er sol mein Sohn seyn / u. f. Das ist das Reich Christi / davon das Evangelium lautet; ein ewiges Reich; ein Reich des Lebens / der Seligkeit und Gerechtigkeit; darein kommen aus dem Gefängniß der Sünden und des Todes alle / die da glauben. 2. Sam. 7/12. Reich Christi ein Reich des Lebens.

Solcher Verheissung des Evangelii sind viel mehr auch in den andern Propheten; als Mich. 5/2. Und du Bethlehem Ephrata/ die du klein bist gegen den Tausenden in Juda/ aus dir sol mir kommen/ der in Israel HErr sey.

Mich. 5/2.

Item/ Hoseä am 13/14. Ich wil sie erlösen aus der Höllen/ und vom Tode erretten. Tod/ ich wil dir ein Gifft seyn; Hölle/ ich wil dir eine Pestilentz seyn.

Os. 13/14.

SO ist nun das Evangelium nichts anders/ denn eine Predigt von Christo/ GOttes und Davids Sohn/ wahrem GOtt und Menschen; der für uns mit seinem Sterben und Aufferstehen aller Menschen Sünde/ Tod und Hölle überwunden hat/ die an ihn glauben. Daß also das Evangelium eine kurtze und lange Rede mag seyn/ und einer kurtz der ander lang beschreiben mag. Der beschreibets lang/ der viel Wercke und Worte Christi beschreibet/ als die vier Evangelisten thun; der beschreibets aber kurtz/ der nicht von Christi Wercken/ sondern kürtzlich anzeiget/ wie er durch sein Sterben und Aufferstehen/ Sünde/ Tod und Hölle überwunden habe denen/ die an ihn glauben; wie S. Petrus und Paulus.

Evangelium.

DArum sihe nun darauff/ daß du nicht aus Christo einen Mosen macheſt/ noch aus dem Evangelio ein Gesetz- oder Lehr-Buch; wie bißher geschehen ist/ und etliche Vorreden auch S. Hieronymi/ sich hören lassen. Denn das Evangelium fordert eigentlich nicht unsere Wercke/ daß wir damit fromm und selig werden; ja es verdammt solche Wercke; sondern es fordert den Glauben an Christum/ daß derselbige für uns Sünde/ Tod und Hölle überwunden hat/ und also uns nicht durch unsere Wercke/ sondern durch sein eigen Werck/ Sterben und Leiden/ fromm/ lebendig und selig machet; daß wir uns seines Sterbens und Siegs mögen annehmen/ als hätten wirs selbst gethan.

Aus Christo sol man nicht Mosen machen. Evangelium fordert nicht unser Werck/ sondern den Glauben/ u. s.

DAß aber Christus im Evangelio/ dazu S. Petrus und Paulus/ viele Gebote und Lehren geben/ und das Gesetz auslegen/ sol man gleich rechnen allen andern Wercken und Wolthaten Christi. Und gleich wie seine Wercke und Geschichte wissen/ ist noch nicht das rechte Evangelium wissen; denn damit weistu noch nicht/ daß er die Sünde/ Tod und Teuffel überwunden hat: Also ist auch das noch nicht das Evangelium wissen/ wenn du solche Lehre und Gebote weissest/ sondern wenn die Stimme kommt/ die da saget/ Christus sey dein eigen mit Leben/ Lehren/ Wercken/ Sterben/ Aufferstehen/ und alles was er ist/ hat/ thut und vermag.

Gesetz und Gebote im Evangelio.

Evangelium wissen.

Also sehen wir auch/ daß er nicht dringet/ sondern freundlich locket und spricht: Selig sind die Armen/ u. s. Und die Apostel brauchen des Worts: Ich ermahne/ ich flehe/ ich bitte. Daß man allenthalben sihet/ wie das Evangelium nicht ein Gesetz-Buch ist/ sondern eigentlich eine Predigt von den Wolthaten Christi/ uns erzeiget/ und zu eigen gegeben/ so wir glauben. Moses aber in seinen Büchern treibet/ dringet/ dräuet/ schläget und straffet greulich; denn er ist ein Gesetz-Schreiber und Treiber.

Christus lacket freundlich. Evangelium.

DAher kommts auch/ daß einem Glaubigen kein Gesetz gegeben ist/ dadurch er gerecht werde für GOtt; wie S. Paulus saget/ 1. Tim. 1/9. Darum/ daß er durch den Glauben gerecht/ lebendig und selig ist. Und ist ihm nicht mehr noth/ denn daß er solchen Glauben mit Wercken beweise. Ja wo der Glaube ist/ da kan er sich nicht halten; er beweiset sich/ bricht heraus durch gute Wercke/ bekennet und lehret solch Evangelium für den Leuten/ und waget sein Leben daran. Und alles was er lehret und thut/ das richtet er zu des Nächsten Nutz/ ihm zu helffen; nicht allein auch zu solcher Gnade zu kommen/ sondern auch mit Leib/ Gut und Ehre; wie er sihet/ daß ihm Christus gethan hat/ und folget also dem Exempel Christi nach.

Glaube ist nicht müssig.

Glaube ist nicht ohne gute Wercke.

Das meinet auch Christus/ da er zuletzt kein ander Gebot gab/ denn die Liebe/ daran man erkennen solte/ wer seine Jünger wären/ und rechtschaffene Glaubigen. Denn wo die Wercke und Liebe nicht heraus bricht/ da ist der Glaube nicht recht/ da haffret das Evangelium noch nicht/ und Christus ist nicht recht erkant. Sihe/ nun richte dich also in die Bücher des Neuen Testaments/ daß du sie auff diese Weise zu lesen wissest.

Evangelium S. Matthäi.

Summa des Evangelii S. Matthäi.

DEr Heilige Evangelist Matthäus/ welcher vom Zoll zum Apostel-Amt beruffen worden/ beschreibet in guter Ordnung den gantzen Lebenslauff JEsu Christi/ des einigen/ wahren/ von GOtt versprochenen und geleisteten Messiä und Heylands der Welt; Und I. zwar sein Geschlecht-Register/ Empfängniß und Geburt/ seine den Juden und Heyden geschehene Offenbarung; seine Flucht/ Kindheit und Aufferziehung zu Bethlehem/ in Egypten und zu Nazareth. C. 1. 2. II. Den Antritt in sein Ministerium und Predig-Amt/ als er das Männliche Alter erreichet/ darzu er durch die Tauffe Johannis und Stimme vom Himmel gleichsam eingeweihet/ und durch die Versuchung vorbereitet worden; darauff er sein Prophetisches Amt/ mit Wahl und Aussendung der Apostel/ mit Lehren/ Vermahnen/ Straffen/ Trösten und Weissagen verrichtet/ und solches mit vielfältigen Wundern und Zeichen bekräfftiget und bestätiget. C. 3. 25. III. Zuletzt wird erzehlet/ wie er am Ende seines Lebens nach Einsetzung des hochwürdigen Abendmahls/ als der einige wahre Hohepriester/ um unserer Sünde willen gelitten/ am Stamm des Creutzes gestorben; und als ein König um unserer Gerechtigkeit willen von den Todten wiederum aufferstanden; auch seine Jünger in alle Welt zu predigen und zu tauffen noch vor seiner siegreichen Himmelfahrt abgefertiget habe. C. 26. 28.

Das I. Capitel.

Christi Geschlecht-Register / Empfängniß / Namen und Geburt.

I. Das Stamm- und Geschlecht-Register JEsu Christi / von Abraham biß auff David; von David biß auff die Babylonische Gefängniß; und von der Babylonischen Gefängniß biß auff Joseph / den vertrauten Mann Mariä / wird erzehlet. 1-17.

II. Christi Empfängniß und Geburt aus Maria der Jungfrauen / wie auch sein Name JEsus und Immanuel / wird dem Joseph im Traum von dem Engel verkündiget und geoffenbaret. 18-25.

DIß ist das Buch [1] von der Geburt JEsu Christi / der da ist ein Sohn [a] Davids / des Sohns Abrahams:

2. Abraham [2] zeugete Isaac /
Isaac [3] zeugete Jacob /
Jacob [4] zeugete Juda und seine Brüder;

3. Juda [5] zeugete Pharez und Saraim / von der Thamar;
Pharez [6] zeugete Hezron /
Hezron zeugete [7] Ram /

4. Ram zeugete [8] Aminadab /
Aminadab zeugete [9] Nahasson /
Nahasson zeugete Salma /

5. Salma zeugete Boas / von der Rahab;
Boas zeugete Obed / von der Ruth;
Obed [10] zeugete Jesse /

6. Jesse [11] zeugete den König David /
Der König David [12] zeugete Salomon / von dem Weibe des Uriä;

7. Salomon [13] zeugete Roboam /
Roboam [14] zeugete Abia /
Abia [b] zeugete Assa /

8. Assa zeugete Josaphat /
Josaphat zeugete Joram /
Joram zeugete Osia /

9. Osia zeugete [15] Jotham /
Jotham zeugete Achas /
Achas zeugete Ezechia /

10. Ezechia zeugete Manasse /
Manasse zeugete Amon /
Amon zeugete Josia /

11. Josia [16] zeugete Jechonia und seine Brüder / um die Zeit der Babylonischen Gefängniß.

12. Nach der Babylonischen Gefängniß zeugete Jechonia [17] Sealthiel /
Sealthiel zeugete Zorobabel /

13. Zorobabel zeugete Abiud /
Abiud zeugete Eliachim /
Eliachim zeugete Asor /

14. Asor zeugete Zadoch /
Zadoch zeugete Achin /
Achin zeugete Eliud /

15. Eliud zeugete Eleasar /
Eleasar zeugete Mathan /
Mathan zeugete Jacob /

16. Jacob zeugete Joseph / den Mann Mariä; von welcher ist geboren JEsus / der da heisst Christus.

17. Alle Glieder von Abraham biß auff David sind vierzehen Glieder / von David biß auff die Babylonische Gefängniß sind vierzehen Glieder / von der Babylonischen Gefängniß biß auff Christum sind vierzehen Glieder.

II. 18. DJe Geburt Christi war aber also gethan: Als [18] Maria seine Mutter dem Joseph vertrauet war / ehe er sie heim holete / erfand sichs / daß sie schwanger war von dem Heiligen Geiste.

Evangelium am Tage Mariä Geburt 2. Mos. 3/23. 24.

a) 1. Mos. 22/2.

3) 1. Mos. 25/26.
4) 1. Mos. 29/31. 35.
5) 1. Mos. 38/29. 30.
6) 1. Chron. 2/5.
7. Ruth 4/18.
8. 1. Chron. 2. 10.
9) 4. Mos. 7/12.
10. Ruth 4/17. 1. Chron. 2/12.
11) 1. Sam. 16/1. 11. 17/12.
12) 2. Sam. 12/24.
13) 1. Kön. 11/43. 2. Chron. 9/31.
14) 1. Chron. 3/10. u. f.
15) 2. Chron. 26/23. 27/9. 28/27. 32/33. 33/20. 2. Kön. 20/21. 21/24.
16) 2. Kön. 23/30. 31. u. f. 2. Chron. 36/1. 4. 9.
17) 1. Chron. 3/16. 17. 2. Esr. 3/2. 5/1. Hagg. 1/1.
18) Luc. 1/27. u. f. 2/1.

19. Joseph aber ihr Mann war fromm/ und [19] wolte sie nicht [c] rügen; gedachte aber sie heimlich zu verlassen.

1)4.Mos.1/14. 5.Mos.24/1.

20. In dem er aber also gedachte/ sihe/ da erschien ihm ein Engel des HERRN im Traum/ und sprach: Joseph/ du Sohn David/ fürchte dich nicht/ Mariam dein Gemahl zu dir zu nehmen; denn [20] das in ihr gebohren ist/ das ist von dem Heiligen Geiste.

20)Luc.1/35.

21. Und sie wird einen Sohn gebären/ des [21] Namen soltu JEsus heissen; denn [22] er wird sein Volck selig machen von ihren Sünden.

21)Luc.1/13. 17.2/21. 22)Apost. Gesch.4/12.

22. Das ist aber alles geschehen/ auff daß erfüllet würde/ das der HERR durch [23] den Propheten gesagt hat/ der da spricht:

23)Es.7/14.

23. Sihe/ eine Jungfrau wird schwanger seyn/ und einen Sohn gebären/ und sie werden seinen Namen Emanuel heissen; das ist verdolmetschet: GOtt mit uns.

24. Da nun Joseph vom Schlaff erwachte/ thät er/ wie ihm des HERRN Engel befohlen hatte/ und nahm sein Gemahl zu sich;

25. Und erkennete sie nicht/ [d] biß sie ihren ersten Sohn gebar; und hieß seinen Namen JESUS.

a Davids) Abraham und David werden fürnemlich angezogen; darum daß denselbigen Christus sonderlich verheissen ist.

b Zeugete Assa) S. Matthäus läßt etliche Glieder aussen/ und führet Christus Geschlecht vom Salomo nach dem Gesetze; aber S. Lucas führet es nach der Natur vom Nathan/ Salomons Brudern. Denn das Gesetz nennet auch die Kinder/ so von Brüdern aus nachgelassenem Weibe geboren sind. 5.Mos.25/5.6.

c Rügen) Das ist: Er wolte sie nicht zu Schanden machen für den Leuten/ als er wol Macht hatte nach dem Gesetz/ 4.Mos.5/15. Und rühmet also S. Matthäus Josephs Frömmigkeit/ daß er sich auch seines Rechts/ um Liebe willen/ verziehen hat.

d Biß sie ihren) Diß sol nicht verstanden werden/ daß Joseph Mariam hernach erkennet habe; sondern es ist eine Weise zu reden in der Schrifft. Als 1.Mos.8/7. Der Rab sey nicht wiedergekommen/ biß die Erde trocknete/ will die Schrifft nicht/ daß der Rabe hernach gekommen sey. Also auch hie folget nicht/ daß Joseph Mariam hernach erkennet habe.

Das II. Capitel.

Christus in seiner Kindheit und Aufferziehung geoffenbaret.

I. Die Weisen vom Morgenlande kommen aus Veranlassung eines Sterns gen Jerusalem/ den Messiam suchende; und als sie vernehmen/ daß er zu Bethlehem im Jüdischen Lande solte geboren werden/ reisen sie dahin/ beten ihn an und beschencken ihn; ziehen hierauff von GOtt ermahnet/ durch einen andern Weg wiederum in ihr Land. 1-12. II. Joseph/ vom Engel gewarnet/ fleucht mit dem Kinde und seiner Mutter in Egypten; unterdessen lässt Herodes aus Argwohn wegen dieses neugebornen und doch unbekanten Juden-Königs alle Kinder zu Bethlehem von zweyen Jahren und drunter tödten. 13-18. III. Nach dessen Tode kommen sie wieder in Galileam/ und wohnen in der Stadt Nazareth. 19-23.

Da JEsus geboren war zu Bethlehem im Jüdischen Lande/ zur Zeit des Königes Herodis; sihe/ da kamen die [a] Weisen vom Morgenlande gen Jerusalem/ und sprachen:

Evangelium am Tage der Erscheinung Christi/ Epiph. JEsus geboren. M.J. 3970. 1) Luc.2/6.7.

2. Wo ist der neugeborne König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande/ und sind gekommen ihn anzubeten.

M.J. 3970. u.C.G. 1.

3. Da das der König Herodes hörete/ erschrack er/ und mit ihm das gantze Jerusalem;

4. Und ließ versammlen alle Hohepriester und Schrifftgelehrten unter dem Volck; und erforschete von ihnen/ wo Christus solte geboren werden.

5. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem im Jüdischen Lande; denn also stehet [2] geschrieben durch den Propheten:

2)1.Mos.49/10. Mich.5/2. Joh.7/42.

6. Und du Bethlehem im Jüdischen Lande/ bist [b] mit nichten die kleineste unter den Fürsten Juda; denn aus dir

sol mir kommen der Hertzog/ der über mein Volck Israel ein Herr sey.

7. Da berieff Herodes die Weisen heimlich/ und erlernete mit Fleiß von ihnen/ wenn der Stern erschienen wäre;

8. Und weisete sie gen Bethlehem/ und sprach: Ziehet hin und forschet fleissig nach dem Kindlein; und wenn ihrs findet/ so saget mirs wider/ daß ich auch komme/ und es anbete.

9. Als sie nun den König gehört hatten/ zogen sie hin; und sihe/ der Stern/ den sie im Morgenlande gesehen hatten/ gieng für ihnen hin/ biß daß er kam/ und stund oben über/ da das Kindlein war.

10. Da sie den Stern sahen/ wurden sie hoch erfreuet/

11. Und giengen in das Hauß/ und funden das Kindlein mit Maria seiner Mutter; und fielen nieder/ und beteten es an; und thäten ihre Schätze auff/ und schenckten ihm [3] Gold/ Weyrauch und Myrrhen.

12. Und GOtt befahl ihnen im Traum/ daß sie sich nicht solten wider zu Herodes lencken; und zogen durch einen andern Weg wider in ihr Land.

3) Ps. 72/10. Es. 60/6.

II. 13. Als sie aber hinweg gezogen waren/ sihe/ da erschien der Engel des HERRN dem Joseph im Traum/ und sprach: Stehe auff/ und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir/ und fleuch in Egyptenland; und bleib allda/ biß ich dirs sage; denn es ist fürhanden/ daß Herodes das Kindlein suche/ dasselbe umzubringen.

Evangelium am Sonntage nach dem Neuen Jahre. W. J. 3972. a. C. G. 1.

14. Und er stund auff/ und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich bey der Nacht/ und entwich in Egyptenland/

15. Und blieb allda biß nach dem Tode Herodis; auff daß erfüllet würde/ das der HERR durch den Propheten gesagt hat/ der da [4] spricht: Aus [5] Egypten habe ich meinen Sohn geruffen.

4) Es. 11/1. 5) 4. Mos. 23/22.

W. J. 3971. a. C. G. 1.

16. Da Herodes nun sahe/ daß er von den Weisen betrogen war/ ward er sehr zornig; und schickte aus/ und ließ alle Kinder zu Bethlehem tödten/ und an ihren gantzen Grentzen/ die da zweyjährig und drunter waren; nach der Zeit/ die er mit Fleiß von den Weisen erlernet hatte.

17. Da ist erfüllet/ das gesagt ist von dem Propheten Jeremia/ der da [6] spricht:

6) Jer. 31/15.

18. Auff dem Gebirge hat man ein Geschrey gehöret/ viel Klagens/ Weinens und Heulens; Rahel beweinete ihre Kinder/ und wolte sich nicht trösten lassen; denn es war [6] aus mit ihnen.

W. J. 3972. n. C. G. 2.

III. 19. Da aber Herodes gestorben war/ sihe/ da erschien der Engel des HERRN dem Joseph im Traum in Egyptenlande/ und sprach:

20. Stehe auff/ und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir/ und zeuch hin in das Land Israel; sie sind gestorben/ die dem Kinde nach dem Leben stunden.

21. Und er stund auff/ und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich/ und kam in das Land Israel.

22. Da er aber hörete/ daß Archelaus im Jüdischen Lande König war/ an Statt seines Vaters Herodis/ fürchtete er sich dahin zu kommen; und im Traum empfieng er Befehl von GOtt/ und zog in die Oerter des Galiläischen Landes;

23. Und kam/ und wohnete in der Stadt/ die da heisset Nazareth; auff daß erfüllet würde/ das da [7] gesagt ist durch die Propheten: Er sol Nazarenus heissen.

7) Richt. 13/5. Es. 11/1.

a Weisen) Die S. Matthäus Magos nennet/ sind Naturkündiger und Priester gewesen.

b Mit nichten) Bethlehem war klein anzusehen/ darum auch Micheas (c. 5/2.) sie klein nennet. Aber der Evangelist hat (mit nichten) hinzu gethan/ darum/ daß sie jetzund erhöhet war/ da Christus geboren ward.

c Aus mit ihnen) Diesen Spruch hat S. Matthäus sonderlich angezogen/ daß er durch ihn anzeige/ wie es sich allezeit um die Christenheit hält. Denn es läßt sich allewege für der Welt ansehen/ als sey es aus mit der Christenheit/ doch werden sie wider alle Macht der Höllen wunderlich durch GOtt erhalten. Und man sihet hie in diesen Kindern/ wie ein recht Christlich Wesen im Leiden stehe.

Das III. Capitel.

Christus vom Johanne getaufft.

I. Johannis des Täuffers Lehre/ Kleidung/ Speise und Buß-Predigt/ an die Pharisäer und Sadducäer. 1-12. II. Christus wird vom Johanne im Jordan getaufft/ und vom Himmel herab von GOtt dem Vater und Heiligem Geist zum Predig-Amt eingesetzt. 13-17.

1) Marc. 1/4. Luc. 3/3. Ezech. 18/3.

IN der Zeit [1] kam Johannes der Täuffer/ und predigte in der Wüsten des Jüdischen Landes/

2. Und sprach: Thut Busse/ das Himmelreich ist nahe herbey gekommen.

2) Es. 40/3. Marc. 1/3. Luc. 3/4. Joh. 1/23.

3. Und er ist der/ von dem der Prophet Jesaias [2] gesagt hat/ und gesprochen: Es ist eine Stimme eines Predigers in der [a] Wüsten; Bereitet dem HERRN den Weg/ und machet richtig seine Steige.

3) Marc. 1/6.

4. Er aber/ Johannes/ [3] hatte ein Kleid von Kameels-Haaren/ und einen ledernen Gürtel um seine Lenden; seine Speise aber war Heuschrecken und wild Honig.

5. Da gieng zu ihm hinaus die Stadt Jerusalem/ und das gantze Jüdische Land/ und alle Länder an dem Jordan;

6. Und liessen sich tauffen von ihm im Jordan/ und bekannten ihre Sünde.

7. Als er nun viel Pharisäer und Sadducäer sahe zu seiner Tauffe kommen/ sprach [4] er zu ihnen: Ihr Otterngezüchte/ wer hat denn euch geweiset/ daß ihr dem künfftigen Zorn entrinnen werdet?

4) Matt. 23/33. Luc. 3/7. * Frucht wahrer Busse. Ps. 32/5. 51/15. Es. 38, 9. 58/16. Jer. 7/5. Dan. 4/33. Joh. 3. 8. Matth 5/16. 2. Cor. 7/12. Heb. 3 12.

8. Sehet zu/ thut rechtschaffene * Früchte der Busse.

9. Dencket nur nicht/ daß [5] ihr bey euch wolt sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Ich sage euch: GOtt vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken.

5) Joh. 8/33. 39. Luc. 3 8. Ap. Gesch. 13, 26.

10. Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurtzel gelegt; darum / [6] welcher Baum nicht gute Frucht bringet / wird * abgehauen / und ins Feuer geworffen.

11. Ich [7] tauffe euch mit Wasser zur Busse; der aber nach mir kommt / ist stärcker denn ich / dem ich auch nicht gnugsam bin seine Schuhe zu tragen; der wird euch

mit dem Heiligen Geist und mit Feuer tauffen.

12. Und er hat seine Worffschauffel in seiner Hand; Er wird seine Tenne fegen / und den Weitzen in seine Scheune sammlen / aber die Spreu wird Er verbrennen mit ewigem Feuer.

Evangelium am Sontage nach dem Neuen Jahre. JEsus getaufft.

II. 13. ZU der Zeit [8] kam Jesus aus Galiläa / an den Jordan zu Johanne / daß er sich von ihm tauffen liesse.

14. Aber Johannes wehrete ihm / und sprach: Ich bedarff wol / daß ich von dir getaufft werde; und du kommest zu mir?

15. Jesus aber antwortete / und sprach zu ihm: Laß jetzt also seyn / also gebühret es uns [b] alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ ers ihm zu.

16. Und da Jesus getaufft war / stieg er bald herauff aus dem Wasser; und sihe / da [9] that sich der Himmel auff über ihm; und Johannes sahe den Geist GOttes gleich als eine Taube herab fahren / und über ihn kommen.

17. Und sihe / eine Stimme vom Himmel herab sprach: Dis ist mein lieber Sohn / an welchem ich Wolgefallen habe.

6) Matth. 7/19. *Unbußfertige zu verdammen. 1. Mos. 19/24. 4. Mos. 16/35. 20/6. 2. Kön. 1/10. Ps. 11, 7. Es. 29/6. 66/24. Luc. 3/9. Offenb. Joh. 16/11.

7) Marc. 1/8. Luc. 3/16. Joh. 1/26. Ap. Gesch. 1/5. 11/16. 19/4

8) Marc. 1/9. Luc. 3, 21.

9) Matt. 17/5. Marc. 1/10. Luc. 3/21, 22. 9/35. Joh. 1/32. 2. Pet. 1/17.

a Wüsten) Diß solte den Jüden ein gewiß Zeichen seyn / daß Messias käme / wenn sie einen predigen höreten / nicht zu Jerusalem im Tempel / noch in der Schulen / sondern in der Wüsten / der also predigte: Der HErr kommt, wie denn Johannes gethan hat.

b Alle Gerechtigkeit) Alle Gerechtigkeit wird erfüllet, wenn wir uns aller unserer Gerechtigkeit und Ehre verzeihen / daß GOtt allein für den gehalten werde / der gerecht sey und gerecht mache die Gläubigen. Diß thut Johannes / so er sich seiner Gerechtigkeit äussert / und will von CHristo, als ein Sünder getaufft / und gerechtfertiget werden. Diß thut auch CHristus / so er sich seiner Gerechtigkeit und Ehre nicht annimmt, sondern lässet sich tauffen und todten / als ein anderer Sünder.

Das IV. Capitel.

CHristus tritt sein Predigt-Amt an.

I. CHristus fastet in der Wüsten / und wird vom Teuffel versuchet. 1-11. II. Kommt in Galileam / und fänget an zu predigen. 12-17. III. Berufft Petrum und Andream / Jacobum und Johannem zu Jüngern und Aposteln. 18-22. IV. Zeucht im Galiläischen Lande herum / und bekräfftiget seine Predigten vom Reich GOttes mit Wundern und Zeichen. 23-25.

DA [a] ward JEsus vom Geist in die Wüsten geführt / auff daß er von dem Teufel versucht würde.

Evangelium am 1. Sontage in der Fasten / Invocavit.

2. Und da er viertzig Tage und viertzig Nächte gefastet hatte / hungerte ihn.

3. Und der Versucher trat zu ihm / und sprach: Bistu GOttes Sohn / so sprich / daß diese Steine Brot werden.

4. Und Er antwortete / und sprach: Es stehet [2] geschrieben; Der Mensch lebet nicht vom Brot allein / sondern von einem jeglichen Wort / das durch den Mund GOttes gehet.

5. Da führete ihn der Teuffel mit sich in die heilige Stadt / und stellete ihn auff die Zinnen des Tempels /

6. Und sprach zu ihm: Bist du GOttes Sohn / so laß dich hinab; denn es stehet [3] geschrieben: Er wird seinen Engeln über dir Befehl thun / und sie werden dich auff den Händen tragen / auff daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stossest.

1) Matth. 4/1. Marc. 1/12. Luc. 4/1.

2) 5. Mos. 8/3. Luc. 4/4.

3) Ps. 91 11. Luc. 4 10.

7. Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum
4)5.Mos.6/16. 4 stehet auch geschrieben; Du solt GOtt deinen HERRN nicht versuchen.

8. Wiederum führete ihn der Teufel mit sich auff einen sehr hohen Berg / und zeigete ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrligkeit/

9. Und sprach zu ihm: Diß alles wil ich dir geben / so du niederfällest / und mich anbetest.

10. Da sprach Jesus zu ihm: Heb dich weg von mir/ Satan; denn es stehet 5 geschrieben: Du solt anbeten GOtt deinen HERRN / und ihm allein dienen.
5)5.Mos.6/13.10/20.

11. Da verließ ihn der Teufel; und sihe/ da traten die Engel zu ihm / und dieneten ihm.

6)Marc.1/14. Luc.4/14. Joh.4/43. II.12. DA nun 6 JEsus hörete / daß Johannes überantwortet war / zog er in das Galiläische Land /

13. Und verließ die Stadt Nazareth; kam und wohnete zu Capernaum / die da ligt am Meer / an den Grentzen Zabulon und Nephthalim.

14. Auff daß erfüllet würde / das da gesagt ist durch den Propheten Jesaiam / der
7)Es.9/1. da 7 spricht:

15. Das Land Zabulon/ und das Land Nephthalim / am Wege des Meers / jenseit des Jordans / und die Heydnische Galiläa.

16. Das Volck / das im Finsterniß saß/ hat ein grosses Liecht gesehen; und die da sassen am Ort und Schatten des Todes / denen ist ein Liecht auffgegangen.

17. Von der Zeit an fieng JEsus an zu predigen / und sagen: Thut Busse/ das Himmelreich ist nahe herbey gekommen.

Evangelium am Tage St. Andreä. 8)Marc.1/15.19. Luc.5.9.11. Berufung Petri / Andreä / Jacobi / und Johannis. Luc.5/10. 9)Geistliche Fischerey durchs Predigt-Amt. Jer.16/16. Ezech.47/10. Matth.13/47. Marc. 1/17. Luc.5/10. Ap.Gesch. 2/41. 1.Cor.9/22.

III.18. ALs nun JEsus an dem Galiläischen Meer gieng / sahe 8 er zween Brüder: Simon / der da heisset Petrus / und Andream seinen Bruder; die wurffen ihre Netze ins Meer / denn sie waren Fischer.

19. Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach / ich wil euch zu *Menschenfischern machen.

20. Bald verliessen sie ihre Netze / und folgeten ihm nach.

21. Und da er von dannen fürbaß gieng / sahe er zween andere Brüder: Jacobum / den Sohn Zebedäi / und Johannem seinen Bruder / im Schiffe mit ihrem Vater Zebedäo / daß sie ihre Netze flickten; und er rieff ihnen.

22. Bald verliessen sie das Schiff und ihren Vater / und folgeten ihm nach.

9)Marc.1/21. Luc.4/31.6/6. IV.23. UNd JEsus 9 gieng umher im gantzen Galiläischen Lande / lehrete in ihren Schulen / und predigte das Evangelium von dem Reich / und heilete allerley Seuche und Kranckheit im Volck.

24. Und sein Gerücht erschall in das gantz Syrienland; und sie brachten zu ihm allerley Krancke / mit mancherley Seuchen und Quaal behafftet; die Besessenen / die Monsüchtigen / und die Gichtbrüchigen; und er machte sie alle gesund.

10)Marc.3/7. Luc.6/17. 25. Und es folgete ihm nach 10 viel Volcks aus Galiläa / aus den zehen Städten / von Jerusalem / aus dem Jüdischen Lande / und von jenseit des Jordans.

Das V. Capitel.

Christi Buß-Predigt / von der Christen Seligkeit und Verstand des Gesetzes.

I. Christus prediget auff einem Berge; erinnert alle Christen insgemein / und denn seine Jünger und Apostel insonderheit / ihres Amts / und begegnet zugleich einem von ihm fälschlich geschöpfften Wahn. 1-19. II. Zeiget und erkläret den eigentlichen Verstand des Gesetzes / sonderlich der Gebote: Du solt nicht tödten; Du solt nicht ehebrechen; handelt auch vom Ehescheiden / Eidschwur / Widergeltung / und Liebe des Nächsten. 20-48.

Evangelium am Tage aller Heiligen. DA a er aber das Volck sahe / gieng er auff einen Berg / und satzte sich / und seine Jünger traten zu ihm;

2. Und er thäte seinen Mund auff / lehrete sie / und sprach:

1)Luc.6/20. 3. Selig 1 sind / die da geistlich arm sind; denn das Himmelreich ist ihr.

4. Selig sind / die da Leid tragen; denn sie sollen 2 getröstet werden.
2)Es.61/2.

5. Selig sind die Sanfftmüthigen; denn sie werden das Erdreich b besitzen.

6. Selig sind / die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.

7. Selig sind die Barmhertzigen; denn sie werden Barmhertzigkeit erlangen.

3)Ps.24/4. 8. Selig sind / die reines 3 Hertzens sind; denn sie werden GOtt schauen.

9. Selig sind c die Friedfertigen; denn sie werden GOttes Kinder heissen.

4)1.Pet.3/14. 10. Selig sind / die 4 um Gerechtigkeit willen verfolget werden; denn das Himmelreich ist ihr.

5)1.Pet.4/14. Es.51/7. 11. Selig seyd ihr / wenn 5 euch die Menschen um meinet willen schmähen und verfolgen / und reden allerley Ubels wider euch; so sie daran liegen.

12. Seyd frölich und getrost! es wird euch im Himmel wol belohnet werden. Denn also 6 haben sie verfolget die Propheten / die vor euch gewesen sind.
6)Heb.11/36.

7)Marc.9/50. Luc.14/34. 13. IHr seyd das 7 Saltz der Erden; d wo 7 nun das Saltz thumm wird / womit sol man saltzen? Es ist zu nichts hinfort nütze / denn daß man es hinaus schütte / und lasse es die Leute zutreten.

14. Ihr seyd das Liecht der Welt. Es mag die Stadt / die auff einem Berge ligt / nicht verborgen seyn.

8)Marc.4/21. Luc.8/16.11/33. 15. Man 8 zündet auch nicht ein Liecht an / und setzt es unter einen Scheffel / sondern auff einen Leuchter; so leuchtet es denen allen / die im Hause sind:

16. Also [9] lasset euer Liecht * leuchten für den Leuten/daß sie eure gute Wercke sehen/ und euren Vater im Himmel preisen.

17. IHr solt nicht wähnen / daß ich gekommen bin / das Gesetz oder die Propheten auffzulösen; Ich bin nicht gekommen auffzulösen / sondern zu erfüllen.

18. Denn ich sage euch warlich: [10] Biß daß Himmel und Erde zergehe / wird nicht zergehen der kleineste Buchstabe / noch ein Titel vom Gesetz / biß daß es alles geschehe.

19. Wer nun [11] eines von diesen kleinesten Geboten [e] auffl[ö]set / und lehret die Leute also / der wird der [f] Kleineste heissen im Himmelreich; wer es aber thut und lehret / der wird [g] groß heissen im Himmelreich.

Evangelium am 6. Sontage nach Trinitatis.

II. 20. DEnn ich sage euch: Es sey denn eure Gerechtigkeit besser denn [12] der Schrifftgelehrten und [h] Pharisäer / so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.

21. Ihr habt gehöret / daß zu den Alten [13] gesagt ist: Du solt nicht tödten; wer aber tödtet / der sol des Gerichts schuldig seyn.

22. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet / der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder saget: [i] Racha / der ist des Raths schuldig; wer aber saget: du Narr / der ist des höllischen Feuers schuldig.

23. Darum [14] wenn du deine Gabe auff den Altar opfferst / und wirst allda eindenckend / daß dein Bruder etwas wider dich habe;

24. So laß allda für dem Altar deine Gabe / und gehe zuvor hin / und versöhne dich mit deinem Bruder; und alsdenn komme / und opffere deine Gabe.

25. Sey [k] willfertig deinem Widersacher bald / dieweil du noch bey ihm auff dem Wege bist; auff daß dich der Widersacher nicht dermaleins überantworte dem Richter / und der Richter überantworte dich dem Diener / und werdest in den Kercker geworffen.

26. Ich sage dir warlich: Du wirst nicht von dannen heraus kommen / biß du auch den letzten Heller bezahlest.

27. IHr habt gehört / daß zu den Alten [15] gesagt ist: Du solt nicht ehebrechen.

28. Ich aber sage euch: Wer ein Weib ansihet / ihr zu begehren / der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Hertzen.

29. [16] Aergert dich aber dein rechtes Aug / so [l] reiß es aus / und wirffs von dir. Es ist dir besser / daß eins deiner Glieder verderbe / und nicht der gantze Leib in die Hölle geworffen werde.

30. Aergert dich deine rechte Hand / so haue sie ab / und wirff sie von dir. Es ist dir besser / daß eins deiner Glieder verderbe / und nicht der gantze Leib in die Hölle geworffen werde.

31. Es ist auch [17] gesagt: Wer sich von seinem Weibe scheidet / der soll ihr geben einen Scheidebrieff.

32. Ich aber sage euch: Wer sich von seinem Weibe scheidet / (es sey denn um Ehebruch /) der machet / daß sie die Ehe bricht; und wer eine Abgescheidete freyet / der bricht die Ehe.

33. IHr habt weiter gehöret / daß zu den Alten [18] gesagt ist: Du solt keinen falschen Eid thun / und solt GOtt deinen Eid halten.

34. Ich aber sage euch / daß ihr allerding nicht [m] schweren solt / weder bey dem Himmel / denn er ist GOttes [19] Stul;

35. Noch bey der Erden / denn sie ist seiner Füsse Schemel; noch bey Jerusalem / denn sie ist eines grossen Königs Stadt.

36. Auch solt du nicht bey deinem Haupt schweren; denn du vermagst nicht ein einiges Haar weiß oder schwartz zu machen.

37. Eure [20] Rede aber sey: Ja / ja; Nein / nein. Was drüber ist / das ist vom Ubel.

38. IHr habt gehöret / daß da [21] gesagt ist: Aug um Aug / Zahn um Zahn.

39. Ich aber sage euch / daß ihr [n] nicht widerstreben solt dem Ubel; sondern so dir jemand einen Streich gibt auff deinen rechten Backen / dem biete den andern auch dar.

40. Und so [22] jemand mit dir rechten wil / und deinen Rock nehmen / dem laß auch den Mantel /

41. Und so dich jemand nöthiget eine Meile / so gehe mit ihm zwo.

42. Gib dem / der dich bittet; und wende dich nicht von dem / der dir abborgen wil.

43. IHr habt gehöret / daß [23] gesagt ist: Du solt deinen Nächsten lieben / und deinen Feind hassen.

44. Ich aber sage euch: [24] Liebet * eure Feinde; segnet / die euch fluchen; thut wol denen / die euch hassen; bittet für die / so euch beleidigen und verfolgen;

45. Auff daß ihr Kinder seyd eures Vaters im Himmel. Denn er lässet seine Sonne auffgehen über die Bösen und über die Guten; und lässet regnen über Gerechte und Ungerechte.

46. Denn so ihr liebet / die euch lieben / was werdet ihr für Lohn haben? Thun nicht dasselbe auch die [o] Zöllner?

47. Und so ihr euch nur zu euren Brüdern freundlich thut / was thut ihr sonderlichs? Thun nicht die [25] Zöllner auch also?

48. Darum solt ihr vollkommen seyn / gleich wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

9) 1. Pet. 2/12. * Frucht und Nutz guter Wercke. 5. Mos. 4/6. 32/3. Ps. 65/35. Joh. 15/8. 2. Cor. 6/3. 1. Tim. 3/7. Offenb. Joh. 14/7.
10) Luc. 16/17. 21/33.
11) Jac. 2/10
12) Luc. 18/11. 12.
13) 2. Mos. 20/13. 3. Mos. 24/17. 5. Mos. 5/17.
14) Luc. 12/58.
15) 2. Mos. 20/14.
16) Matth. 18/8. Marc. 9/47.
17) 5. Mos. 24/1. Matth. 19/7. Marc. 10/4. Luc. 16/18.
18) 2. Mos. 20/7. 3. Mos. 19/12. 5. Mos. 5/11.
19) Matth. 23/22.
20) Jac. 5/12.
21) 2. Mos. 21/24. 3. Mos. 24/20. 5. Mos. 19/21.
22) Luc. 6/29. Rom. 12/17. 1. Cor. 6/7.
23) 3. Mos. 19/18.
24) Luc. 23/34. Ap. Gesch. 7/60. * Christliches Wo. verhalten gegen den Feinden. 1. Mos. 50/9. 2. Mos. 23/5. 1. Sam. 24/12. 2. Kön. 6/22. Sprüchw. 25/21. Luc. 6/35. Rom. 12/14. 1. Cor. 4/12.
25) Luc. 6/32.

a Er aber das Volck) In diesem Capitel redet Christus nicht von dem Amt oder Regiment weltlicher Obrigkeit; sondern lehret seine Christen ein recht Leben für GOtt im Geist.

b Besitzen) Die Welt vermeinet die Erden zu besitzen / und das Ihre zu schützen / wenn sie Gewalt übet. Aber CHristus lehret / daß man die Erde mit Sanfftmüthigkeit besitze.

c Die Friedfertigen) Die Friedfertigen sind mehr denn die Friedsamen; nemlich die den Frieden machen / fördern und erhalten unter andern. Wie CHristus uns bey GOtt hat Friede gemacht.

d Wo nun das Saltz) Wenn die Lehrer aufhören GOttes Wort zu lehren / müssen sie von Menschen-Gesetzen überfallen und zutretten werden.

e Auflöset) Also thut der Papisten Hauff / sagend / diese Gebote CHristi seyen nicht Gebote / sondern Räthe.

f Kleineste heissen) Das ist: Nichts seyn / und verworffen werden.

g Groß heissen) Das ist: Groß und auserlesen seyn.

h Phariseer) Der Phariseer Frömmigkeit stehet allein in äusserlichen Wercken und Schein / CHristus aber fordert deß Hertzens Frömmigkeit.

i Racha) Racha begreifft alle zornige Zeichen. Etliche meinen / es komme her vom Hebräischen Rik, id est, vanum & nihil, das nirgend zu tang, aber Nart ist härter / der auch schädlich / nicht allein untüchtig ist.

k Willfertig) Gleich wie der schuldig ist zu versöhnen / der dem andern Leid gethan hat: Also ist der schuldig zu vergeben / und gutwillig zu seyn / dem Leide geschehen ist / daß kein Zorn bleibe auff beyden Seiten.

l Reiß es aus) Geistlich ausreissen ist hie geboten; das ist / wenn der Augen Lust getödtet wird im Hertzen / und abgethan.

m Schweren) Alles Schweren und Eiden ist hie verboten, das der Mensch von ihm selber thut; wenns aber die Liebe / Gebot / Noth / Nutz des Nächsten / oder GOttes Ehre fordert / ist es wol gethan. Gleich wie auch der Zorn verboten ist / und doch löblich / wenn er aus Liebe und zu GOttes Ehre erfordert wird.

n Nicht widerstreben) Das ist: Niemand sol sich selbst rächen. Aber die Obrigkeit des Schwerts sol solches thun. Rom. 13/4.

o Zöllner) Heissen Lateinisch Publicani; und sind gewesen / die der Römer Rente und Zölle bestanden hatten; und waren gemeiniglich gottlose Heyden / dahin von den Römern gesetzt.

Das VI. Capitel.

Von etlichen Ubungen der Gottseligkeit.

I. CHristus lehret / wie man Almosen geben; 1. 4. II. Wie man recht beten; 5-15. III. Wie man fasten; 16-18. IV. Was man für Schätze sammlen / und wie man für Leib und Seele sorgen sol. 19-34.

Almosen geben.

SAbt acht auff eure Almosen / daß ihr die nicht gebet für den Leuten / daß ihr von ihnen gesehen werdet; ihr habt anders keinen Lohn bey eurem Vater im Himmel.

1) Rom. 12/8

2. Wenn du nun Almosen [1] gibst / soltu nicht lassen für dir posaunen; wie die Heuchler thun in den Schulen und auff den Gassen / auff daß sie von den Leuten gepreiset werden. Warlich / ich sage euch / sie haben ihren Lohn dahin.

3. Wenn du aber Almosen gibest / so * laß deine lincke Hand nicht wissen / was die Rechte thut;

* Einfältige Weise Gutes zu thun. 1. Kön. 18/4. 2. Kön. 5/23. 11/3. Tob. 2/4. Sir. 18/15. 35/11. 2. Cor. 8, 12. 9/7.

4. Auff daß dein Almosen verborgen sey; und dein Vater / der in das Verborgene sihet / wird dirs vergelten öffentlich.

Beten.

II. 5. UNd wenn du betest / soltu nicht seyn wie die Heuchler / die da gerne stehen und beten in den Schulen / und an den Ecken auff den Gassen / auff daß sie von den Leuten gesehen werden. Warlich / ich sage euch / sie haben ihren Lohn dahin.

2) 2. Kön. 4/33. Ap. Gesch. 10/9.

6. Wenn du aber betest / so gehe [2] in dein Kämmerlein / und schleuß die Thür zu / und bete zu deinem Vater im Verborgen; und dein Vater / der in das Verborgene sihet / wird dirs vergelten öffentlich.

7. Und wenn ihr betet / solt ihr nicht viel plappern / wie die Heyden; denn sie meinen / sie werden erhöret / wenn sie viel Worte machen.

8. Darum solt ihr euch ihnen nicht gleichen; euer Vater weiß / was ihr bedürfft / ehe denn ihr ihn bittet.

9. Darum solt ihr also beten:

3) Luc. 11/2.

UNser [3] Vater in dem Himmel! Dein Name werde geheiliget;

10. Dein Reich komme; Dein Wille geschehe / auff Erden wie im Himmel;

11. Unser täglich Brot gib uns heute;

12. Und vergib uns unsere Schuld / wie wir unsern Schuldigern vergeben;

13. Und führe uns nicht in Versuchung; sondern erlöse uns von dem Ubel. Denn dein ist das Reich / und die Krafft / und die Herrligkeit / in Ewigkeit! Amen.

4) Sir. 28/2. Matth. 18/35. Marc. 11/25.

14. Denn [4] so ihr den Menschen ihre Fehle vergebet / so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben;

15. Wo ihr aber den Menschen ihre Fehle nicht vergebet / so wird euch euer Vater eure Fehle auch nicht vergeben.

Fasten.

III. 16. WEnn ihr fastet / solt ihr nicht sauer sehen / wie die Heuchler; denn sie verstellen ihre Angesichte / auff daß sie für den Leuten scheinen mit ihrem Fasten. Warlich / ich sage euch / sie haben ihren Lohn dahin.

17. Wenn du aber fastest / so salbe dein Haupt / und wasche dein Angesicht;

18. Auff daß du nicht scheinest für den Leuten mit deinem Fasten / sondern für deinem Vater / welcher verborgen ist; und dein Vater / der in das Verborgene sihet / wird dirs vergelten öffentlich.

Schätze sammlen.

IV. 19. IHr solt euch nicht Schätze sammlen auff Erden / da sie die Motten und der Rost fressen / und da die Diebe nachgraben / und stehlen;

5) Luc. 12/33. 1. Tim. 6/19. * Fleiß himmlische Güter zu überkommen. Hiob 28/15. Ps. 19/13. 119/36. Es. 33/6. Jer. 9/24. 51/19. Weißh. 7/11. Sir. 29/14. Luc. 10/42. Rom. 14, 10. 6) Luc. 11/34.

20. Sammlet [5] euch aber * Schätze im Himmel / da sie weder Motten noch Rost fressen / und da die Diebe nicht nachgraben / noch stehlen.

21. Denn wo euer Schatz ist / da ist auch euer Hertz.

22. Das [6] Aug ist des Leibes Liecht. Wenn dein Aug einfältig ist / so wird dein gantzer Leib liecht seyn;

23. Wenn aber dein Aug ein Schalck ist / so wird dein gantzer Leib finster seyn. Wenn aber das Liecht / das in dir ist / Finsternis ist; wie groß wird denn die Finsterniß selber seyn?

Evangelium am 15. Sonntage nach Trinitatis.

24. NJemand [7] kan zweyen Herren dienen: Entweder er wird einen hassen / und den andern lieben; oder wird einem anhangen / und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt dienen / und dem Mammon.

7) Luc. 16/13.

8) Ps. 55/22. 25. Luc. 12/22. 1. Pet. 5/7.

25. Darum sage ich euch: [8] Sorget nicht für euer Leben / was ihr essen und trincken werdet; auch nicht für euren Leib / was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr denn die Speise; und der Leib mehr denn die Kleidung?

26. Sehet die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht / sie erndten nicht / sie sammlen nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernähret sie doch.

27. Seyd ihr denn nicht viel mehr denn sie? Wer ist unter euch / der seiner Länge eine Ellen zusetzen möge / ob er gleich darum sorget?

28. Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auff dem Felde / wie sie wachsen; sie arbeiten nicht / auch spinnen sie nicht.

29. Ich sage euch / daß auch Salomon in aller seiner Herrligkeit nicht bekleidet gewesen ist / als derselbigen eins.

30. So denn GOtt das Graß auff dem Felde also kleidet / das doch heute stehet / und morgen in den Ofen geworffen wird; solte er das nicht vielmehr euch thun? O ihr Kleingläubigen!

31. Darum solt ihr nicht sorgen / und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trincken? Womit werden wir uns kleiden?

32. Nach solchem allen trachten die Heyden; denn euer himmlischer Vater weiß / daß ihr deß alles bedürffet.

9) 1. Kön. 3/9. 10. * Güldene Kunst reich zu werden. 5. Mos. 28/3. Hiob 22/23. Ps. 36, 9. 37/29. Sprüchw. 10/22. Os. 2, 21. Weish. 7/11. Tob. 4/21. Sir. 11/21. 1. Tim. 6, 6. 17.

33. Trachtet [9] am * ersten nach dem Reich GOttes / und nach seiner Gerechtigkeit; so wird euch solches alles zufallen.

34. Darum sorget nicht für den andern Morgen; denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist gnug / daß ein jeglicher Tag seine [a] eigene Plage habe.

a Eigene Plage) Das ist: Tägliche Arbeit. Er wil / es sey gnug / daß wir täglich arbeiten / und sollen nichts weiter sorgen.

Das VII. Capitel.

Von etlichen Hindernissen der Seligkeit.

I. CHristus wil haben / man sol nicht freventlich richten / das Heiligthum nicht für die Hunde werffen / emsig beten / die Summe und Inhalt des Gesetzes in acht nehmen. 1-12. II. Warnet für dem breiten Wege / falschen Propheten und aller Heucheley. 13-23. III. Beschleusst seine Buß-Predigt mit der Gleichniß eines Hauses / so entweder auff den Felß / oder auff den Sand gebauet. 24-29.

1) Marc. 4/24. Luc. 6/37. Rom. 2/1. RIchtet [1] nicht / auff daß ihr nicht gerichtet werdet.

2. Denn [1] mit welcherley Gerichte ihr richtet / werdet ihr gerichtet werden; und mit welcherley Maß ihr messet / wird euch gemessen werden.

3. Was siehestu aber den Splitter in deines Bruders Auge / und wirst nicht gewahr des Balcken in deinem Auge?

4. Oder / wie darffstu sagen zu deinem Bruder: Halt! ich wil dir den Splitter aus deinem Auge ziehen; und sihe / ein Balcke ist in deinem Auge?

5. Du Heuchler / zeuch am ersten den Balcken aus deinem Auge; darnach besihe / wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

6. IHr * solt das [b] Heiligthum nicht den Hunden geben / und eure Perlen solt ihr nicht für die [b] Säue werffen; auff daß sie dieselbigen nicht zutretten mit ihren Füssen / und sich wenden / und euch zureissen.

7. BIttet / [2] so wird euch * gegeben; suchet / so werdet ihr finden; klopffet an / so wird euch auffgethan.

8. Denn wer da bittet / der empfähet; und wer da suchet / der findet; und wer anklopffet / dem wird auffgethan.

9. Welcher ist unter euch Menschen / so ihn sein Sohn bittet um Brot / der ihm einen Stein biete?

10. Oder / so er ihn bittet um einen Fisch / der ihm eine Schlange biete?

11. So denn ihr / die ihr doch arg seyd / könnet dennoch euren Kindern gute Gaben geben; wie viel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen / die ihn bitten?

12. ALles nun / [3] das ihr * wollet / daß es euch die Leute thun sollen / das thut ihr ihnen; das ist das Gesetz / und die Propheten.

II. 13. GEhet ein durch die [4] enge Pforte; denn die Pforte ist weit / und der Weg ist breit / der zur Verdamnis abführet; und ihrer sind viel / die drauff wandeln.

14. Und die Pforte ist eng / und der Weg ist schmal / der zum Leben führet; und wenig ist ihrer / die ihn finden.

15. HEhet euch für für den falschen Propheten / die in Schaffs-Kleidern zu euch kommen; inwendig aber sind sie reissende Wölffe.

16. An ihren Früchten solt ihr sie erkennen. Kan [5] man auch Trauben lesen von den Dornen; oder Feigen von den Disteln?

17. Also ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte; aber ein fauler Baum bringet arge Früchte.

18. Ein guter Baum kan nicht arge Früchte bringen; und ein fauler Baum kan nicht gute Früchte bringen.

19. Ein [6] jeglicher Baum / der nicht gute Früchte bringet / wird abgehauen / und ins Feuer geworffen.

20. Darum / an ihren Früchten solt ihr sie erkennen.

21. Es werden nicht [7] alle / die zu mir sagen: HERR / HERR! in das Himmelreich; sondern [8] die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

22. Es werden viel [9] zu mir sagen an jenem Tage: HERR / HERR! haben wir nicht in deinem Namen geweissaget? Haben [10] wir nicht in deinem Namen Teufel außgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viel [11] Thaten gethan?

23. Denn werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt; [12] weichet alle von mir / ihr Ubelthäter;

* Fürsichtige Bescheidenheit im Lehr-Amt. 1. Sam. 15/26. 2. Kön. 3/14. Sir. 12/3. Matth. 9/16. 10/14. Ap. Gesch. 8. 21. 13/46. 1. Tim. 5/22. 2. Tim. 2/2. 2) Matt. 21/22. Marc. 11/24. Luc. 11/9. * Zuthätliches Anhalten im Gebet. Ps. 34/6. 77/3. 88/2. 130/6. Zach. 10/1. Luc. 11, 8. 18/1. 7. Rom. 12/12. Eph. 6/18. 1. Thess. 5/17.

3) Luc. 6/31. * Regel und Ursach Gutes zu thun. 3. Mos. 19/18. 34. Tob. 4, 16. Matth. 7/12. Rom. 2/20. 13/10. Gal. 5/14. Eph. 5, 28. Phil. 2/2. 4) Luc. 13/23. 24.

Evangelium am 8. Sontage nach Trinitatis.

5) Luc. 6/43. 44.

6) Matth. 3/10.

7) Matt. 25/11. Rom. 2/13. 8) Rom. 10/13. Jac. 1/22. 9) Luc. 6/46.

10) Luc. 13/26. 27.

11) Apost. Gesch. 9, 13.

12) Ps. 6/9. Matth. 25/41. Luc. 13/27.

III.24. DArum/ wer diese meine Rede höret/ und [c]thut sie/ den vergleiche ich einem klugen Manne/ der sein Hauß auff einen Felß bauete.

25. Da nun ein Platzregen fiel/ und ein Gewässer kam/ und wehreten die Winde/ und stiessen an das Hauß/ fiel es doch nicht; denn es war auff einen Felß gegründet.

26. Und wer diese meine Rede höret/ und thut sie nicht/ der ist einem thörichten Manne gleich/ der sein Hauß auff den Sand bauete.

27. Da nun [13] ein Platzregen fiel/ und kam ein Gewässer/ und wehreten die Winde/ und stiessen an das Hauß/ da fiel es/ und thät einen grossen Fall.

28. Und es begab sich/ da JEsus diese Rede vollendet hatte/ entsatzte sich das Volck über seiner Lehre;

29. Denn er predigte [14] gewaltig/ und nicht wie die Schrifftgelehrten.

13) Ezech. 13/11.

14) Marc. 1/22. Luc. 4/32. Joh. 7/46.

a Richtet nicht) Richten gehöret GOtt zu, darum wer richtet ohne GOttes Befehl/ der nimmt GOtt seine Ehre; und das ist der Balcke.
b Heiligthum) Das Heiligthum ist GOttes Wort/ dadurch alle Dinge geheiliget werden.
c Hunden geben) Hunde sind/ die das Wort verfolgen/ Phil. 3/2.
d Säue) Sind/ die da ersoffen in fleischlicher Lust/ das Wort nicht achten.
e Thut sie) Hie fordert CHristus auch den Glauben; denn wo nicht Glaube ist/ thut man die Gebote nicht/ Rom. 3/27.31. Und alle gute Wercke nach dem Schein/ ohne Glauben geschehen/ sind Sünde. Dargegen auch/ wo Glaube ist/ müssen rechte gute Wercke folgen. Das heisst CHristus (thun) von reinem Hertzen thun. Der Glaube aber reiniget das Hertz/ Ap. Gesch. 15/9. Und solche Frömmigkeit stehet vest wider alle Winde/ das ist/ alle Macht der höllen. Denn sie ist auff den Felß CHristum durch den Glauben gebauet. Gute Wercke ohne Glauben sind der thörichten Jungfrauen Lampen ohne Oel.

Das IIX. Capitel.

CHristi Wunderwercke/ fürnemlich disseit des Meers.

I. CHristus reiniget einen Aussätzigen. 1-4. II. Machet den gichtbrüchigen Knecht des Hauptmanns zu Capernaum gesund. 5-13. III. Vertreibet der Schwieger Petri das Fieber. 14. 15. IV. Hilfft vielen Besessenen und allerley Krancken Leuten. 16. 17. V. Besprachet sich mit einem Schrifftgelehrten/ der ihm wolte nachfolgen; und mit einem seiner Jünger/ der zuvor wolte seinen Vater begraben. 18-22. VI. Stillet das ungestümme Meer. 23-27. VII. Erlöset zwey Besessene von Teufeln/ die auff sein Erlaubniß in die Säue fahren; weswegen ihn die Gergesener in ihrem Lande nicht dulten wollen. 28-34.

DA er aber vom Berge herab gieng/ folgete ihm viel Volcks nach.

Evangelium am 3. Sontage nach Epiph.

2. Und sihe/ [1] ein Außsätziger kam/ und betete ihn an/ und sprach: HERR/ [a] so du wilt/ kanst du mich wol reinigen.

1) Marc. 1/40. Luc. 5/12.

3. Und JEsus streckte seine Hand aus/ rührete ihn an/ und sprach: Ich wils thun/ sey gereiniget. Und alsbald ward er von seinem Aussatz rein.

4. Und JEsus sprach zu ihm: Sihe zu/ sags niemand; sondern gehe hin/ und zeige dich dem Priester; und opffere die Gabe/ die [2] Moses befohlen hat/ zu einem Zeugniß über sie.

2) 3. Mos. 14/2.4.

II. 5. DA aber JEsus eingieng zu Capernaum/ trat [3] ein Hauptmann zu ihm/ der bat ihn/ und sprach:

3) Luc. 7/1. Joh. 4/46.

6. HERR/ mein Knecht ligt zu Hause/ und ist gichtbrüchig/ und hat grosse Quaal.

7. JEsus sprach zu ihm: Ich wil kommen/ und ihn gesund machen.

8. Der Hauptmann antwortete/ und sprach: HERR/ ich * bin [4] nicht werth/ daß du unter mein Dach gehest; sondern sprich nur ein Wort/ so wird mein Knecht gesund.

* Demütiges Bekäntniß der Unwürdigkeit. 1. Mos. 32/10. 2. Sam. 7/18. Ps. 115/1. Es. 6/5. 64/6. Dan. 9/9. Matth. 15/27. Luc. 15/19. 1. Cor. 15/8. Phil. 2/7.

4) Luc. 7/6.

9. Denn ich bin ein Mensch/ darzu der Obrigkeit unterthan/ und habe unter mir Kriegsknechte; noch [b] wenn ich sage zu einem: Gehe hin! so gehet er; und zum andern: Komm her! so kommt er; und zu meinem Knechte: Thu das! so thut ers.

10. Da das JEsus hörete/ verwunderte er sich/ und sprach zu denen/ die ihm nachfolgeten: Warlich/ ich sage euch/ solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden.

11. Aber ich sage euch: Viel werden [5] kommen [c] vom Morgen und vom Abend; und mit Abraham/ Isaac/ und Jacob im Himmelreich sitzen;

5) Luc. 13/29.

12. Aber die Kinder des Reichs [6] werden außgestossen in das Finsterniß hinaus/ da wird seyn Heulen und Zähnklappen.

6) Matt. 22/13. Luc. 13/28.

13. Und JEsus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin; dir geschehe/ wie du geglaubet hast! Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde.

III. 14. UND [7] JEsus kam in Peters Hauß/ und sahe/ daß seine Schwieger lag/ und hatte [d] das Fieber.

7) Marc. 1/29.30.31. Luc. 4/38.

15. Da griff er ihre Hand an/ und das Fieber verließ sie; und sie stunde auff/ und dienete ihnen.

IV. 16. DAM Abend aber [8] brachten sie viel Besessene zu ihm; und er trieb die Geister aus mit Worten/ und machte allerley Krancke gesund;

8) Marc. 1/32. Luc. 4/40.

17. Auff daß erfüllet würde/ das gesagt ist durch den [9] Propheten Jesaia/ der [9] da spricht: Er hat unsere Schwachheit auff sich genommen/ und unsere Seuche hat er getragen.

9) Es. 53/4. 1. Pet. 2/24.

V. 18. UND da JEsus viel Volcks um sich sahe/ hieß er hinüber jenseit des Meers fahren.

19. Und [10] es trat zu ihm ein Schrifftgelehrter/ der sprach zu ihm: Meister/ ich wil dir folgen/ [e] wo du hingehest.

10) Luc. 9/57.

20. JEsus sagte zu ihm: Die Füchse haben Gruben/ und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nicht/ da er sein Haupt hin lege.

21. Und ein anderer unter seinen Jüngern sprach zu ihm: HERR/ erlaube mir/ daß ich hingehe/ und zuvor meinen Vater begrabe.

22. Aber JEsus sprach zu ihm: Folge du mir/und laß die Todten ihre Todten [f] begraben.

Evangelium am 4. Sonntage nach Epiph. 1) Marc.4/35.36. Luc.8/22.

VI.23. UNd [11] er trat in das Schiff/ und seine Jünger folgeten ihm.

24. Und sihe/da erhub sich ein groß Ungestümm im Meer/ also/ daß auch das Schifflein mit Wellen bedecket ward; und er schlieff.

25. Und die Jünger traten zu ihm/ und weckten ihn auff/ und sprachen: HERR/hilff uns/wir verderben!

26. Da sagte er zu ihnen: Ihr Kleinglaubigen/warum seyd ihr so furchtsam? und stund auff/ und beträuete den Wind und das Meer; da ward es gantz stille.

27. Die Menschen aber verwunderten sich/ und sprachen: Was * ist das für ein Mann/ daß ihm Wind und Meer gehorsam ist?

* Göttliche Gewalt des HErrn Christi über die Winde und Meer. Ps. 8.9.65/8. 89/10.93/4. 107/28. Ezech. 37/9. Joh. 1/15. Marc.4/39. 12) Marc.5/1.u.f. Luc.8/26.

VII.28. UNd [12] er kam jenseit des Meers/ in die Gegend der Gergesener. Da liefen ihm entgegen zween Besessene/ die kamen aus den Todtengräbern/ und waren sehr grimmig; also/ daß niemand dieselbige Strasse wandeln konte.

29. Und sihe/sie schryen/ und sprachen: Ach JEsu/du Sohn GOttes! was haben wir mit dir zu thun? Bistu hergekommen uns zu quälen/ ehe denn es Zeit ist?

30. Es war aber ferne von ihnen eine grosse Heerde Säue an der Weide;

31. Da baten ihn die Teuffel/ und sprachen: Wilt du uns außtreiben/so erlaube uns in die Heerde Säue zu fahren.

32. Und er sprach: Fahret hin! Da fuhren sie aus/ und fuhren in die Heerde Säue; und sihe/die gantze Heerde Säue stürtzte sich mit einem Sturm ins Meer/ und ersoffen im Wasser.

33. Und die Hirten flohen/ und giengen hin in die Stadt/ und sagten das alles/ und wie es mit den Besessenen ergangen war.

34. Und sihe/da gieng die gantze Stadt heraus JEsu entgegen; und da sie ihn sahen/ baten sie ihn/ daß er von ihrer Grentze weichen wolte.

a So du wilt) Der Glaube weiß nicht/ vertrauet aber auff GOttes Gnade.
b Wenn ich sage) Das ist: Sind meine Worte so mächtig; wie viel mächtiger sind denn deine Worte?
c Vom Morgen) Das ist: Die Heyden werden angenommen/darum/ daß sie glauben werden; die Juden aber und Werckheiligen verworffen/ Rom.9/30 31.
d Das Fieber) Das ist: Den Rotten/auff Teutsch; Fieber ist Lateinisch.
e Wo du hingehest) Etliche wollen Christo nicht folgen/sie sepen denn gewiß/wohin. Darum verwirfft Christus diesen/als der nicht trauen/ sondern der Sache zuvor gewiß seyn wil.
f Begraben) Etliche wenden gute Wercke für/daß sie nicht folgen oder glauben wollen; aber die deutet Christus todte und verlorne gute Wercke.

Das IX. Capitel.

Wunderwercke Christi nach seiner Heimkehrung.

I. Christus heilet einen Gichtbrüchigen/ und vertheidiget sich wider das Murren der Schrifftgelehrten. 1-8. II. Beruffet Matthäum zum Apostel-Amt/und isset in seinem Hause mit den Zöllnern/ u.f. 9-13. III. Antwortet den Jüngern Johannis auff ihre Frage vom Fasten. 14-17. IV. Machet das blutflüssige Weiblein gesund/ und erwecket des Obersten Töchterlein von Todten. 18-26. V. Machet zween Blinde sehend. 27-31. VI. Bringet einen Stummen und Besessenen wieder zu recht. 32-34. VII. Lehret in gantz Galiläa/ heilet allerley Kranckheiten/ und vermahnet die Jünger/den HErrn der Ernde um Sendung getreuer Arbeiter anzuruffen. 35-38.

UND trat er in das Schiff/ und fuhr wieder herüber/ und kam in [a] seine Stadt.

Evangelium am 19. Sonntage nach Trinitatis 1) Marc. 2/1. 3. Luc.5/18.

2. Und sihe/da [1] brachten sie zu ihm einen [b] Gichtbrüchigen/der lag auff einem Bette. Da nun JEsus ihren Glauben sahe/ sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sey getrost/mein Sohn! deine Sünde sind dir vergeben.

3. Und sihe/etliche unter den Schrifftgelehrten sprachen bey sich selbst: Dieser lästert GOtt.

4. Da aber JEsus ihre Gedancken sahe/ sprach er: Warum dencket ihr so Arges in eurem Hertzen?

5. Welches ist leichter zu sagen: Dir sind deine Sünde vergeben? oder zu sagen: Stehe auff/und wandele?

6. Auff daß ihr aber wisset/ daß des Menschen Sohn Macht habe auff Erden/ die Sünde zu vergeben/ sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auff/ hebe dein Bette auff/ und gehe heim.

7. Und er stund auff/ und gieng heim.

8. Da das Volck das sahe/verwunderte es sich/ und preisete GOtt/ der solche Macht den Menschen gegeben hat.

Evangelium am St. Matthäus Tage. 2) Marc.2/14. Luc.5/27.

II.9. UNd [2] da JEsus von dannen gieng/ sahe er einen Menschen am Zoll sitzen/ der hieß Matthäus/ und sprach zu ihm: Folge mir! Und er stund auff/ und folgete ihm.

10. Und es begab sich/da er zu Tische saß im Hause/sihe/da kamen viel Zöllner und Sünder/ und sassen zu Tische mit JEsu und seinen Jüngern.

11. Da das die [3] Phariseer sahen/ sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Meister mit den Zöllnern und Sündern?

12. Da das JEsus hörete/ sprach er zu ihnen: Die Starcken * bedürffen des Artztes nicht/ sondern die Krancken.

* Artzt für die Krancken. 1. Kön. 14/5. 2. Chron. 16/12. Sir. 10/11. 38/12. Marc.5.26. Jac.5 14. 3) 1. Sam. 15/22. Os.6.6. Matth.12/7. 4) Matt.18/11. 1. Tim. 1/15. * Amt und Wolthaten des HErrn Christi. Es.61/1. Ezech. 34/16. Matth.20/28. Luc.5/32.9/56.19/10. Joh.12/47. 1. Tim.2/6. 5) Marc.4/18. Luc.5/33.

13. Gehet aber hin/und lernet was das sey: Ich [3] habe Wolgefallen an Barmhertzigkeit/und nicht am Opffer; Ich [4] bin * kommen/ die Sünder zur Busse zu ruffen/und [c] nicht die Frommen.

III.14. UNd deß [5] kamen die Jünger Johannis zu ihm/ und sprachen: Warum fasten wir und die Phariseer so viel/ und deine Jünger fasten nicht?

15. JEsus sprach zu ihnen: Wie können die Hochzeitleute [d] Leid tragen/so lange der Bräutigam bey ihnen ist? Es wird

aber

aber die Zeit kommen/daß der Bräutigam von ihnen genommen wird; alsdenn werden sie fasten.

16. [c]Niemand flickt ein alt Kleid mit einem Lappen von neuem Tuch; denn der Lappe reisset doch wider vom Kleid/ und der Riß wird ärger.

17. Man * fasset auch nicht Most in alte Schläuche; anders die Schläuche zureissen/ und der Most wird verschüttet/ und die Schläuche kommen um; sondern man fasset Most in neue Schläuche/ so werden sie beyde miteinander behalten.

IV. 18. DA er solches mit ihnen redete/ siehe/ da [6]kam der Obersten einer/ und fiel für ihm nieder/ und sprach: HERR/ meine Tochter ist jetzt gestorben; aber komm/ und lege deine Hand auff sie/ so wird sie lebendig.

19. Und JEsus stund auff/ und folgete ihm nach/ und seine Jünger.

20. Und siehe/ ein Weib/ das zwölff Jahr den Blutgang gehabt/ trat von hinten zu ihm/ und rührete seines Kleides Saum an.

21. Denn sie sprach bey ihr selbst: Möchte ich nur sein Kleid anrühren/ so würde ich gesund.

22. Da wendete sich JEsus um/ und sahe sie/ und sprach: Sey getrost/ meine Tochter! dein Glaube hat dir geholffen. Und das Weib ward gesund zu derselbigen Stunde.

23. Und als er in des Obersten Hauß kam/ und sahe die [f]Pfeiffer und das Getümmel des Volcks/

24. Sprach er zu ihnen: Weichet! denn das Mägdlein ist nicht todt/ sondern es schläfft. Und sie verlachten ihn.

25. Als aber das Volck ausgetrieben war/ gieng er hinein/ und ergriff sie bey der Hand; da stund das Mägdlein auff.

26. Und diß Gerücht erschall in dasselbige gantze Land.

V. 27. UND da JEsus von dannen fürbaß gieng/ folgeten ihm zween Blinde nach/ die schrien und sprachen: Ach du Sohn Davids/ erbarm dich unser!

28. Und da er heim kam/ traten die Blinden zu ihm. Und JEsus sprach zu ihnen: Glaubet ihr/ daß ich euch solches thun kan? Da sprachen sie zu ihm: HERR/ ja.

29. Da rührete er ihre Augen an/ und sprach: Euch geschehe nach eurem Glauben!

30. Und ihre Augen wurden geöffnet. Und JEsus bedräuete sie/ und sprach: Sehet zu/ daß es niemand erfahre.

31. Aber sie giengen auß/ und machten ihn ruchtbar in selbigem gantzen Lande.

VI. 32. DA nun diese waren hinaus gekommen/ siehe/ da [7]brachten sie zu ihm einen Menschen/ der war stumm und besessen; und da der Teufel war ausgetrieben/ redete der Stumme.

33. Und das Volck verwunderte sich/ und sprach: Solches ist noch nie in Israel ersehen worden.

34. Aber die Pharisäer sprachen: Er [8]treibt die Teufel aus durch der Teufel Obersten.

VII. 35. UND JEsus gieng umher [9] in alle Städte und Märckte/ lehrete in ihren Schulen/ und predigte das Evangelium von dem Reich/ und heilete allerley Seuche und allerley Kranckheit im Volck.

36. Und da er [10] das Volck sahe/ jammerte ihn desselbigen; denn sie waren verschmachtet und zerstreuet/ wie die Schafe/ die keinen Hirten haben.

37. Da sprach er zu seinen Jüngern: Die [11] Ernde ist groß/ aber wenig sind der Arbeiter;

38. Darum bittet den HErrn der Ernde/ daß er Arbeiter in seine Ernde sende.

---

a Seine Stadt) Capernaum.

b Gichtbrüchigen) Welchen die Gicht/ der kleine oder halbe Schlag/ berühret.

c Nicht die Frommen) Das ist: Alle Menschen; denn niemand ist fromm. Rom. 3/23. Die Pharisäer halten sich für fromm/ sinds aber nicht. Und 1. Tim. 1/15. spricht Paulus/ CHristus sey in die Welt gekommen/ die Sünder selig zu machen. Hos. 6/6. Marc. 2/18. Luc. 5/18.

d Leid tragen) Es ist zweyerley Leiden; eines aus eigener Wahl angenommen/ als der Münche Regeln/ u. s. Wie Baals Priester sich selbst stachen/ 1. Kön. 18/28. Solches Leiden hält alle Welt, und hieltens die Pharisäer auch Johannis Jünger für groß; aber GOtt verachtet es. Das andere Leiden ist von GOtt ohne unsere Wahl zugeschickt. Diß willigliche Leiden ist recht/ und GOtt gefällig. Darum spricht CHristus seine Jünger fasten nicht/ dieweil der Bräutigam noch bey ihnen ist; Das ist: Dieweil ihnen GOtt noch nicht Leiden hat zugeschickt/ und CHristus noch bey ihnen war/ und sie schützet/ erdichten sie ihnen kein Leiden; denn es ist nichts für GOtt. Sie müssen aber fasten und leiden/ da CHristus todt war. Damit verwirfft CHristus der Heuchler Leiden und Fasten/ aus eigener Wahl angenommen. Imgleichen/ wo sich CHristus freundlich erzeiget/ als ein Bräutigam/ da muß Freude seyn/ wo er sich aber anders erzeiget/ da muß Trauren seyn.

e Niemand flicket) Das ist: Man könne diese neue Lehre nicht mit alten fleischlichen Hertzen begreiffen; und wo man sie fleischlichen Leuten predige/ werde es nur ärger. Wie man jetzt siehet/ daß so man Geistliche Freyheit lehret/ maßet sich das Fleisch der Freyheit an/ zu seinem Muthwillen. Marc. 5/22. Luc. 8/41.

f Pfeiffer) Die man zu der Leiche brauchte; wie man bey uns läutet und besinget die Todten. Bedeutet/ daß der Tod durch das Gesetz bezeuget und gefühlet wird.

Das X. Capitel.

Von den zwölff Jüngern CHristi.

I. CHristus rüstet seine zwölff Jünger/ deren Namen erzehlet werden/ mit der Gabe Wunder zu thun/ aus. 1-4. II. Sendet sie mit gewissem Befehl zu predigen/ und ihre Predigt mit Zeichen zu bestätigen aus; nebst Vermeldung/ daß sie gar ungleiche Zuhörer würden antreffen. 5-15. III. Verkündiget ihnen künfftige Verfolgung und Trübsal/ mit angehängtem Trost und Unterricht/ wie sie sich in solchem allem stärcken und verhalten sollen. 16-42.

UND er [1] rieff seine zwölff Jünger zu sich/ und gab ihnen Macht über die unsaubern Geister/ daß sie dieselbigen austrieben/ und heileten allerley Seuche und allerley Kranckheit.

2. Die Namen aber der zwölff Apostel sind diese: [2] Der erste Simon/ genannt Petrus; und Andreas/ sein Bruder; Jacobus/ Zebedäi Sohn; und Johannes/ sein Bruder;

3. Philippus und Bartholomäus; Thomas und Matthäus/ der Zöllner; Jacobus/ Alphäi Sohn; [a]Lebbäus/ mit dem Zunamen Taddäus;

---

1) Marc. 3/13. 15. 6/7. Luc. 9/1.

2) Luc. 6/14. Ap. Gesch. 1/13.

7) Matt. 12/22. Luc. 11/14.

8) Matt. 12/24. Marc. 3/22. Luc. 11/15.

9) Marc. 6/6. Luc. 13/22.

10) Marc. 6/34.

11) Luc. 10/2. Joh. 4/35.

• Ungereimtes Ding zu meiden. 5. Mos. 22/10. 11. Amos 5/19. 6/12. Sir. 37/32. 1. Cor. 10/21. 2. Cor. 6/15.

Evangelium am 14. Sonntage nach Trinitatis. 6. Marc. 5/22. Luc. 8/41.

4. Simon von Cana; und Judas Ischarioth/ welcher ihn verriethe.

5. Diese Zwölffe sandte JEsus/ gebot ihnen/ und sprach: Gehet nicht auff der Heyden Strasse/ und ziehet nicht in der Samariter Städte;

3)Ap.Gesch. 13,46. 6. Sondern [3] gehet hin zu den verlornen Schafen aus dem Hause Israel.

4)Luc.10/9. 7. Gehet aber und prediget/ und sprecht: Das [4] Himmelreich ist nahe herbey gekommen;

8. Machet die Krancken gesund/ reiniget die Aussätzigen/ wecket die Todten auff/ treibet die Teufel aus. Umsonst habt ihrs empfangen/ umsonst gebet es auch.

5)Marc.6/8. Luc.9/3.22/35. 9. Ihr [5] solt nicht Gold/ noch Silber/ noch Ertz in euren Gürteln [b] haben;

10. Auch keine Taschen zur Wegfahrt; auch nicht zween Röcke/ keinen Schuch auch keinen Stecken. Denn [6] ein Arbeiter ist seiner Speise werth.

6)5.Mos.24/14. Luc.10/7. 1.Tim.5/18. 7)Luc.10/8. 11. WO [7] ihr aber in eine Stadt oder Marckt gehet/ da erkündiget euch/ ob jemand darinnen sey/ der es werth ist; und bey demselben bleibet/ biß ihr von dannen ziehet.

12. Wo ihr aber in ein Hauß gehet/ so grüsset dasselbige.

13. Und so es dasselbige Hauß werth ist/ wird euer Friede auff sie kommen; ist es aber nicht werth/ so wird sich euer Friede wider zu euch wenden.

8)Marc.6/11. Luc.9/5.10/11. 14. Und [8] wo euch jemand nicht annehmen wird/ noch eure Rede hören/ so gehet heraus/ von demselbigen Hause oder Stadt/ und [c] schüttelt [9] den Staub von euren Füssen.

9)Ap.Gesch. 13/51.18/6. 15. Warlich ich sage euch: Dem Lande der Sodomer und Gomorrer wird es träglicher ergehen am Jüngsten Gericht/ denn solcher Stadt.

10)Luc.10/3. III. 16. SIhe/ ich [10] sende euch wie Schafe mitten unter die Wölffe. Darum seyd *klug/ wie die Schlangen; und ohne Falsch wie die Tauben.

*Fürsichtige Auffrichtigkeit. 1.Sam.26/11. Ps.58/6. Sprüchw. 14/20.18/15. Es.64/8. Sir.13/9. Joh.1/47. Rom.14/19. 1.Cor.14/20. Offenb.Joh. 14/4. 17. Hütet euch aber für den Menschen; denn sie werden euch [11] überantworten für ihre Rathhäuser/ und werden euch geisseln in ihren Schulen.

11)Matth. 24/9. Luc.21/12. Joh.15/20. 18. Und man wird euch für Fürsten und Könige führen/ um meinet willen/ zum Zeugniß über sie und über die Heyden.

12)Marc. 13/11. Luc.12/11. 19. Wenn [12] sie euch nun überantworten werden/ so sorget nicht/ wie oder was ihr reden solt; denn es sol euch zu der Stunde gegeben werden/ was ihr reden solt.

*Göttliches Eingeben und Erleuchtung der Lehrer. 2.Mos.4/12. 4.Mos.22/36. 2.Sam.23/2 Es.51/16. Ezech.3/27. Luc.21/15. Rom.15/18. 13.Matth. 7/6. Luc.21/16. 20. Denn ihr seyd es nicht/ die da reden; sondern *eures Vaters Geist ist es/ der durch euch redet.

21. Es wird aber ein [13] Bruder den andern zum Tode überantworten/ und der Vater den Sohn; und die Kinder werden sich empören wider ihre Eltern/ und ihnen zum Tode helffen.

22. Und müsset gehasset werden von jederman/ um meines Namens willen; wer aber biß an das Ende beharret/ der wird selig.

23. Wenn sie euch aber in einer Stadt verfolgen/ so fliehet in eine andere. Warlich/ ich sage euch: Ihr werdet die Städte Israel [d] nicht ausrichten/ biß des Menschen Sohn kommt.

14)Luc.6/40. Joh.13,16. 15/20. 24. Der [14] Jünger ist nicht über seinen Meister/ noch der Knecht über den Herrn.

25. Es ist dem Jünger gnug/ daß er sey/ wie sein Meister; und der Knecht/ wie sein Herr. Haben sie [15] den Haußvater Beelzebub geheissen; wie viel mehr werden sie seine Haußgenossen also heissen?

15)Matth. 12/24. 26. Darum fürchtet euch nicht für ihnen. Es [16] ist nichts verborgen/ das nicht offenbar werde; und ist nichts heimlich/ das man nicht wissen werde.

16)Marc.4/22. Luc.8/17.12/2. 27. Was ich euch sage im Finsterniß/ das redet im Licht; und was ihr höret in das Ohr/ das prediget auff den Dächern;

17)Luc.12/4 28. UNd [17] fürchtet euch nicht für denen/ die den Leib tödten/ und die Seele nicht mögen tödten; fürchtet euch aber vielmehr für dem/ der Leib und Seele verderben mag in die Hölle.

29. Kaufft man nicht zween Sperlinge um einen Pfenning? Noch fällt derselben keiner auff die Erden/ ohne euren Vater.

18)2.Sam. 14/11. Luc.21/18. *Göttliche Vorsorge für die Glaubigen. 1.Sam.14/45. 1.Kön.1/52. Ps.16/12.34/21. Dan.3/27. (94.) 6/23. 2.Tim.1/12. 19)Marc.8/38. Luc.9/26.12/8. 30. Nun aber sind auch [18] eure *Haare auff dem Haupt alle gezehlet.

31. Darum fürchtet euch nicht; ihr seyd besser/ denn viel Sperlinge.

32. Darum/ wer [19] mich bekennet für den Menschen/ den wil ich bekennen für meinem Himmlischen Vater;

33. Wer mich aber verleugnet für den Menschen/ den wil ich auch verleugnen für meinem Himmlischen Vater.

2.Tim.2/12. 20)Mich.7/6 Luc.12/51. 53. 34. IHr solt nicht wehnen/ daß [20] ich gekommen sey/ Friede zu senden auff Erden; ich bin nicht gekommen Friede zu senden/ sondern das Schwert.

21)Mich.7/7 35. Denn ich [21] bin gekommen den Menschen zu erregen wider seinen Vater/ und die Tochter wider ihre Mutter/ und die Schnur wider ihre Schwieger;

36. Und des Menschen Feinde werden seine eigene Haußgenossen seyn.

22)Luc.14/26.17/33. Joh.12/25. 37. Wer [22] Vater oder Mutter mehr liebet/ denn mich/ der ist mein nicht werth; und wer Sohn oder Tochter mehr liebet/ denn mich/ der ist mein nicht werth;

23)Matth. 16/24. Luc.14/27. 38. Und wer [23] nicht sein Creutz auff sich nimmt/ und folget mir nach/ der ist mein nicht werth.

39. Wer sein Leben findet/ der wirds verlieren; und wer sein Leben verlieret um meinet willen/ der wirds finden.

24)Luc.10/16. Joh.13/20. 40. WEr [24] euch auffnimmt/ der nimmt mich auff; und wer mich auff-

nimmt/

nimmt/ der nimmt den auff/ der mich gesandt hat.

41. Wer einen Propheten auffnimmt in eines Propheten Namen/ der wird eines Propheten Lohn empfahen; Wer einen Gerechten auffnimmt in eines Gerechten Namen/ der wird eines Gerechten Lohn empfahen;

42. Und [25] wer dieser Geringsten einen nur mit einem * Becher kaltes Wassers tränckt in eines Jüngers Namen/ warlich ich sage euch/ es wird ihm nicht unbelohnet bleiben.

[25] Marc. 9/41. * Reiche Belohnung auch der geringsten Gutthat. Pf. 41, 2. 112/9. Es. 58, 8. Matth. 25/34. Luc. 16/9. 1. Tim. 1/17.

a Lebbäus) Ist der fromme Judas.
b Haben) Das heisst die Haben; wie die Geitzigen den Mammon haben/ welche mit dem Hertzen daran hangen/ und sorgen; welches hindert das Predigt-Amt. Aber zur Noth und Gebrauch hatte CHristus selbst Geld/ Beutel und Brot-Körbe.
c Schüttelt) Also gar nichts solt ihr von ihnen nehmen/ daß ihr auch ihren Staub von Schuhen schüttelt; damit sie erkennen/ daß ihr nicht euren Nutzen/ sondern ihre Seligkeit gesucht habt.
d Nicht ausrichten) Als wolte er sprechen: Ich weiß wol/ daß sie euch verfolgen werden. Denn diß Volck wird das Evangelium verfolgen/ und nicht bekehret werden/ biß zum Ende der Welt.

Das XI. Capitel.

Johannis Bottschafft: CHristi ernste Dräuung und freundliche Einladung.

I. Johannes der Täuffer fertiget zween seiner Jünger zu CHristo ab/ ihn von seiner Person und Amt zu fragen. 1-3. II. CHristus thut eine Predigt hievon/ so wol den abgesandten Jüngern/ als dem Volck; da er sonderlich Johannem rühmet/ und über der Juden Halßstarrigkeit klaget/ daß sie weder ihn noch seinen Vorläuffer hören wollen. 4-19. III. Verkündiget den Städten Galilää/ darin am meisten seiner Wunder geschehen/ und sie doch unbußfertig geblieben/ den Untergang und das Verderben. 20-24. IV. Sancket GOTT seinem himmlischen Vater für den glückseligen und wunderbaren Lauff seines Evangelii/ und ladet alle Mühselige und Beladene zu sich. 25-30.

UND es begab sich/ da JEsus solch Gebot zu seinen zwölff Jüngern vollendet hatte/ gieng er von dannen fürbaß/ zu lehren und zu predigen in ihren Städten.

Evangelium am 4. Sonntage des Advents. [1] Luc. 7/19.

2. DA [1] aber Johannes im Gefängnis die Wercke Christi hörete/ sandte er seiner Jünger zween/

3. Und ließ ihm sagen: Bistu/ der da kommen sol; oder sollen wir eines andern warten?

II. 4. JEsus antwortete/ und sprach zu ihnen: Gehet hin und saget Johanni wider/ was ihr sehet und höret;

[2] Es. 35/5.

5. Die [2] Blinden sehen/ und die Lahmen gehen; die Aussätzigen werden rein/ und die Tauben hören; die Todten stehen auff/ und [3] den Armen wird das Evangelium geprediget.

[3] Es. 61/2.

6. Und selig ist/ der sich nicht an mir ärgert.

7. Da die hingiengen/ fieng JEsus an zu reden zu dem Volck von Johanne: Was seyd ihr hinaus gegangen in die Wüsten zu sehen? Woltet ihr ein Rohr sehen/ das der Wind hin und her webet?

8. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Woltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Sihe/ die da weiche Kleider tragen/ sind in der Könige Häusern.

9. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Woltet ihr einen Propheten sehen? Ja/ ich sage euch/ der auch mehr ist denn ein Prophet.

10. Denn dieser ists/ von dem [4] geschrieben stehet: Sihe/ ich sende meinen Engel für dir her/ der deinen Weg für dir bereiten sol.

[4] Mal. 3/1. Marc. 1/2.

11. Warlich/ [5] ich sage euch: Unter allen/ die von Weibern geboren sind/ ist nicht auffkommen/ der gröſſer sey denn Johannes der Täuffer; der aber [a] der Kleineste ist im Himmelreich/ ist gröſſer denn er.

[5] Luc. 7/27. 28.

12. Aber [6] von den Tagen Johannis des Täuffers/ biß hieher/ [b] leidet das Himmelreich Gewalt; und die Gewalt thun/ die reissen es zu sich.

[6] Luc. 16/16.

13. Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweissaget biß auff Johannem;

14. Und/ so ihrs wolt annehmen/ [7] er ist Elias/ der da sol zukünfftig seyn.

[7] Mal. 4/5. Matth. 17/12. Marc. 9/11.

15. Wer Ohren hat zu hören/ der höre!

16. WEm sol ich aber diß Geschlecht vergleichen? Es [8] ist den Kindlein gleich/ die an dem Marckte sitzen/ und rufen gegen ihre Gesellen/

[8] Luc. 7/31. 32.

17. Und sprechen: Wir haben euch gepfiffen/ und ihr woltet nicht tantzen; wir haben euch geklaget/ und ihr woltet nicht weinen.

18. Johannes ist gekommen/ aß nicht/ und tranck nicht; so sagen sie: Er hat den Teufel.

19. Des Menschen Sohn ist gekommen/ isset und trincket; so sagen sie: Sihe/ wie ist der Mensch ein Fresser und ein Weinsäuffer/ der Zöllner und der Sünder Geselle? und die Weißheit muß sich rechtfertigen lassen von ihren Kindern.

III. 20. DA fieng er an die Städte zu schelten/ in welchen am meisten seiner Thaten geschehen waren/ und hatten sich doch nicht gebessert:

21. [9] Wehe dir/ Chorazin! wehe dir/ Bethsaida! Wären solche Thaten zu Tyro und Sidon geschehen/ als bey euch geschehen sind/ sie hätten vorzeiten im Sack und in der Aschen Busse gethan.

[9] Luc. 10/13.

22. Doch ich sage euch: Es wird Tyro und Sidon träglicher ergehen am Jüngsten Gerichte/ denn euch.

23. Und du/ Capernaum/ die du bist erhaben biß an den Himmel/ du wirst biß in die Hölle hinunter gestossen werden; denn so zu Sodoma die Thaten geschehen wären/ die bey dir geschehen sind/ sie stünde noch heutiges Tages.

24. Doch ich sage euch: Es wird der Sodomer Lande träglicher ergehen am Jüngsten Gerichte/ denn dir.

Evangelium am St. Matthias Tage. 10) Luc. 10/21.

IV. 25. ZU derselbigen Zeit antwortete JEsus/ und sprach: 10) Ich preise dich/ Vater und HERR Himmels und der Erden! daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast/ und hast es den Unmündigen geoffenbaret.

26. Ja/ Vater! denn es ist also wolgefällig gewesen für dir.

11) Ps. 8/7. Matth. 28/18. Joh. 3/35. * Wahre Erkäntniß GOttes durch Christum. Ps. 36/10. Es. 59/21. Luc. 10/22. Joh. 1/18. 3/13. 27. 17/3. Heb. 1/2. 12) Joh. 10/15. * Holdseliges locken des HErrn Christi. Ps. 34/9. Es. 9/7. 11/4. 42/1. Os. 2/1. Joh. 6/37. 7/38. Ap. Gesch. 10/38. Offenb. Joh. 3/20. 13) Jer. 6/16. 14) 1. Joh. 5/3.

27. Alle 11) Dinge sind mir übergeben von meinem Vater. Und * niemand kennet den Sohn/ denn nur der Vater; und niemand kennet den 12) Vater/ denn nur der Sohn/ und wem es der Sohn wil offenbaren.

28. Kommt * her zu mir alle/ die ihr mühselig und beladen seyd; ich wil euch erquicken.

29. Nehmet auff euch mein Joch/ und lernet von mir; denn ich bin sanfftmüthig/ und von Hertzen demüthig; so 13) werdet ihr Ruhe finden für eure Seele.

30. Denn b) mein Joch ist sanfft/ und 14) meine Last ist leicht.

a) Der Kleineste) Christus.
b) Leidet das Himmelreich) Die Gewissen/ wenn sie das Evangelium vernehmen/ dringen sie hinzu/ daß ihnen niemand wehren kan.
c) Solches) Das Evangelium vom Glauben.
d) Mein Joch) Das Creutz ist gar eine leichte Last denen/ die das Evangelium schmecken und fühlen.

Das XII. Capitel.

Christi Verantwortung wider die Phariseer.

I. Der HErr vertheidiget seine Jünger/ daß sie Aehren ausgerauffet. 1-8. II. Heilet eine verdorrete Hand am Sabbath. 9-13. III. Weichet den Anschlägen der Pharisäer/ und heilet viele Krancke. 14-21. IV. Hilfft dem blinden Stummen/ und zugleich Besessenen; verantwortet sich wider der Pharisäer Lästerung/ beschreibet die Sünde in den Heiligen Geist; vermahnet zur Busse/ weil man auch von jedem unnützen Worte werde müssen Rechenschafft geben. 22-37. V. Hält den Pharisäern für das Zeichen des Propheten Jonä/ das Exempel der Niniviten/ der Königin aus reich Arabia/ u. f. 38-45. VI. Zeiget an/ wer seine rechte Mutter/ Brüder und Schwestern seyen. 46-50.

1) Marc. 2/23. Luc. 6/1. ZU der Zeit 1) gieng JEsus durch die Saat am Sabbath; und seine Jünger waren hungerig/ fiengen an Aehren auszurauffen/ und assen.

2. Da das die Phariseer sahen/ sprachen sie zu ihm: Sihe/ deine Jünger thun/ das sich nicht zimet am Sabbath zu thun.

2) 1. Sam. 21/6. Luc. 6/4. 3. Er aber sprach zu ihnen: Habt ihr nicht 2) gelesen/ was David thät/ da ihn/ und die mit ihm waren/ hungerte?

4. Wie er in das GOttes-Hauß gieng/ und aß die Schaubrote; die ihm doch nicht zimeten zu essen/ noch denen die mit ihm waren/ sondern 3) allein den Priestern?

3) 2. Mos. 29/32. 33. 3. Mos. 24/8. 9. 5. Oder habt ihr nicht gelesen im Gesetze/ wie die Priester am Sabbath im Tempel den Sabbath brechen; und sind doch ohne Schuld?

6. Ich sage aber euch/ daß hie der ist/ der auch gröſſer ist denn der Tempel.

7. Wenn ihr aber wüstet/ was das sey: 4) Ich habe Wolgefallen an der Barmhertzigkeit/ und nicht am Opffer; hättet ihr die Unschuldigen nicht verdammet.

4) Os. 6/6. Matth. 9/13.

8. Des Menschen Sohn ist ein Herr/ auch a) über den Sabbath.

II. 9. VNd er gieng von dannen fürbaß/ und 5) kam in ihre Schule.

5) Marc. 3/1. Luc. 6, 6.

10. Und sihe/ da war ein Mensch/ der hatte eine verdorrete Hand. Und sie fragten ihn/ und sprachen: Jsts auch recht am Sabbath heilen? auff daß sie eine Sache zu ihm hätten.

11. Aber er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch/ so er ein Schaf hat/ das ihm am Sabbath in eine Grube 6) fällt/ der es nicht ergreiffe und auffhebe?

6) 5. Mos. 22/4. Luc. 14/5.

12. Wie viel besser ist nun ein Mensch/ denn ein Schaf! Darum mag man wol am Sabbath Gutes thun.

13. Da sprach er zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus; und sie ward ihm wider gesund/ gleich wie die andere.

III. 14. DA 7) giengen die Pharisäer hinaus/ und hielten einen Rath über ihn/ wie sie ihn umbrächten;

7) Marc. 3, 6.

15. Aber da JEsus das erfuhr/ wich er von dannen. Und ihm folgete viel Volcks nach/ und er heilete sie alle;

16. Und bedräuete sie/ daß sie ihn nicht meldeten;

17. Auff daß erfüllet würde/ das gesagt ist durch den Propheten Jesaiam/ der da 8) spricht:

8) Es. 42/1.

18. Sihe/ das ist mein Knecht/ den ich erwehlet habe; und mein Liebster/ an dem meine Seele Wolgefallen hat. Ich wil meinen Geist auff ihn legen/ und er sol den Heyden das Gericht verkündigen.

19. Er wird nicht zancken noch schreyen/ und man wird sein Geschrey nicht hören auff den Gassen.

20. Das zustossene Rohr wird er nicht zubrechen/ und das glimmende Tocht wird er nicht auffleschen/ biß daß er außführe das Gericht zum Sieg;

21. Und die Heyden werden auff seinen Namen hoffen.

IV. 22. DA ward ein Besessener zu ihm gebracht/ der war blind und stumm; und er heylete ihn/ also/ daß der Blinde und Stumme beyde redete und sahe.

23. Und alles Volck entsatzte sich/ und sprach: Jst dieser nicht Davids Sohn?

24. Aber 9) die Pharisäer/ da sie es höreten/ sprachen sie: Er treibt die Teufel nicht anders aus/ denn durch Beelzebub/ der Teufel Obersten.

9) Matth. 9/32. 34. Marc. 3/22. Luc. 11, 15.

25. JEsus vernahm aber ihre Gedancken/ und sprach zu ihnen: ein jeglich

* Reich/

* Schädliche Uneinigkeit. 4. Mos. 16/26. 2. Sam. 3/8. Luc. 11/17. 2. Cor. 12/20. Gal. 5/15. 20. 2. Tim. 2/14.

*Reich / so es mit ihm selbst uneins wird / das wird wüste; und eine jegliche Stadt oder Hauß / so es mit ihm selbst uneins wird / mag nicht bestehen.

26. So denn ein Satan den andern außtreibt / so muß er mit ihm selbst uneins seyn; wie mag denn sein Reich bestehen?

27. So ich aber die Teufel durch Beelzebub außtreibe / durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter seyn.

28. So ich aber die Teufel durch den Geist GOttes außtreibe / so ist je das Reich GOttes zu euch gekommen.

29. Oder wie kan jemand in eines Starcken Hauß gehen / und ihm seinen Haußrath rauben; es sey denn / daß er zuvor den Starcken binde / und alsdenn ihm sein Hauß beraube?

30. Wer nicht mit mir ist / der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammlet / der zerstreuet.

10) Marc. 3/28. Luc. 12/10. 1. Joh. 5/16. 31. Darum sage ich euch: [10] Alle Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben; aber die Lästerung wider den Geist wird den Menschen nicht vergeben.

32. Und wer etwas redet wider des Menschen Sohn / dem wird es vergeben; aber wer etwas redet wider den Heiligen Geist / dem wirds nicht vergeben / weder in dieser [b] noch in jener Welt.

33. Setzet entweder einen guten Baum / so wird die Frucht gut; oder setzet einen faulen Baum / so wird die Frucht faul.

11) Matth. 7/16. Luc. 6/44. 34. Denn [11] an der Frucht erkennet man den Baum. Ihr Otterngezüchte / wie könnet ihr Gutes reden / dieweil ihr böse seyd? Weß das * Hertz voll ist / deß gehet der Mund über.

* Ursprung überfluß des Redens. 1. Reg. 2/44. Pred. 7/23. 10, 2. Sir. 22/29. Matth. 15/19. Ap. Gesch. 8/21. 13/10. 12) Luc. 6/45. 35. Ein guter [12] Mensch bringet Gutes herfür aus seinem guten Schatz des Hertzens; und ein böser Mensch bringet Böses herfür aus seinem bösen Schatz.

36. Ich sage euch aber / daß die Menschen müssen Rechenschafft geben am jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Worte / das sie geredt haben.

* Selbst-gesprochenes End-Urtheil. 2. Sam. 2/16. 1. Kön. 20/40. Sprüchw. 12 13. Jer. 23 36. Weißh. 1/9. Luc. 19/22. 2. Cor. 5/10. Tit. 3/11. 13. Matth. 16 1. 4. 14/Luc. 11/29. 37. Aus * deinen Worten wirstu gerechtfertiget werden / und aus deinen Worten wirstu verdammet werden.

V. 38. DA antworteten etliche unter den Schrifftgelehrten und Pharisäern / und sprachen: Meister / [13] wir wolten gern ein Zeichen von dir sehen.

39. Und er [14] antwortete / und sprach zu ihnen: Die böse und ehebrecherische Art suchet ein Zeichen; und es wird ihr kein Zeichen gegeben werden / denn das Zeichen des Propheten Jonas.

15) Jon. 2/1. u. f. 40. Denn gleich wie [15] Jonas war drey Tage und drey Nächte in des Wallfisches Bauch: Also wird des Menschen Sohn drey Tage und drey Nächte mitten in der Erden seyn.

41. Die Leute von Ninive werden aufftreten am jüngsten Gerichte mit diesem Geschlechte / und werden es verdammen; denn [16] sie thäten Busse / nach der Predigt Jonas; und siehe / hie ist mehr denn Jonas.

16) Jon. 3/5. Luc. 11/32. 42. Die Königin von Mittag wird aufftreten am jüngsten Gerichte mit diesem Geschlechte / und wird es verdammen; denn [17] sie kam vom Ende der Erden / Salomons Weißheit zu hören; und siehe / hie ist mehr denn Salomon.

17) 1. Kön. 10. 1. 2. Chron. 9/1. 43. WEnn [18] der unsaubere Geist von dem Menschen außgefahren ist / so durchwandelt er dürre Stätte / suchet Ruhe / und findet sie nicht.

18) Luc. 11/24. 44. Da spricht er denn: Ich wil wider umkehren in mein Hauß / daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt / so findet ers müssig / gekehret und geschmückt.

45. So gehet er hin / und nimmt zu sich sieben andere Geister / die ärger sind denn er selbst. Und wenn sie hinein kommen / wohnen sie allda; und [19] wird mit demselben Menschen hernach ärger / denn es vorhin war. Also wirds auch diesem argen Geschlechte gehen.

19) 2. Pet. 2/20. VI. 46. DA er noch also zu dem Volck redete / siehe / da [20] stunden seine Mutter und seine Brüder draussen / die wolten mit ihm reden.

20) Marc. 3/31. Luc. 8/19. 20. 47. Da sprach einer zu ihm: Siehe / deine Mutter und deine Brüder stehen draussen / und wollen mit dir reden.

48. Er antwortete aber / und sprach zu dem / der es ihm ansagete: Wer ist meine Mutter? und wer sind meine Brüder?

49. Und reckte die Hand aus über seine Jünger / und sprach: Siehe da / das ist meine Mutter und meine Brüder.

50. Denn wer den Willen thut meines Vaters im Himmel / derselbige ist mein Bruder / Schwester und Mutter.

a Uber den Sabbath) Wer an CHristum glaubet / ist über alle Gesetze / und wird nicht beschuldiget vom Gesetze.

b Noch in jener) Das hie Matthäus spricht: (weder in dieser noch in jener Welt /) saget Marcus also: Er ist schuldig einer ewigen Schuld.

Das XIII. Capitel.

Gleichnisse von der Kirche CHristi und Krafft seines Worts.

I. CHristus giebt dem Volck ein Gleichniß vom Säemann / dessen Saamen auff viererley Acker gefallen; eröffnet den Jüngern / warum er durch Gleichnisse rede / und erkläret ihnen das fürgebrachte. 1-23. II. Bringet noch andere Gleichnisse für; vom guten Saamen und Unkraut / vom Senffkorn und Sauerteig / mit abermals angehengten Ursachen sothaner seiner Lehr-Art. 24-35. III. Leget den Jüngern das Gleichniß vom Unkraut aus; noch drey andere / vom verborgenen Schatz im Acker / von der köstlichen Perle / vom ins Meer geworffenen Netze / hinzufügende / u. f. 36-52. IV. Lehret in seinem Vater-Lande / wird aber von den undanckbaren Lands-Leuten nur verachtet. 53-58.

AN demselbigen Tage gieng JEsus aus dem Hause / und satzte sich an das Meer.

2. Und es versammlete sich viel Volcks zu ihm; also / daß er in das Schiff trat / und saß / und alles Volck stunde am Ufer.

3. Und [1] er redete zu ihnen mancherley durch Gleichnisse / und sprach: Sihe / es gieng ein Säemann aus zu säen. 1) Marc.4/2. Luc.8/4.

4. Und in dem er säete / fiel etliches an den Weg; da kamen die Vögel / und frassens auff.

5. Etliches fiel in das Steinichte / da es nicht viel Erden hatte; und gieng bald auff / darum / daß es nicht tieffe Erden hatte.

6. Als aber die Sonne auffgieng / verwelckete es; und dieweil es nicht Wurtzeln hatte / ward es dürre.

7. Etliches fiel unter die Dornen; und die Dornen wuchsen auff / und erstickten es.

8. Etliches fiel auff ein gut Land / und trug Frucht; etliches hundertfältig / etliches sechzigfältig / etliches dreyssigfältig.

9. Wer Ohren hat zu hören / der höre!

10. Und die Jünger traten zu ihm / und sprachen: Warum redestu zu ihnen durch Gleichnisse?

11. Er antwortete / und sprach: Euch ists gegeben / daß ihr das Geheimnuß des Himmelreichs vernehmet; diesen aber ists nicht gegeben.

12. Denn [a] wer [2] da hat / dem wird gegeben / daß er die Fülle habe; wer aber nicht hat / von dem wird auch genommen / das er hat. 2) Matt.25/29. Marc.4/25. Luc.8/18.

13. Darum rede ich zu ihnen durch Gleichnisse; denn mit sehenden Augen sehen sie nicht / und mit hörenden Ohren hören sie nicht; denn sie verstehen es nicht.

14. Und über ihnen wird [3] die Weissagung Jesaiä erfüllet / die da sagt: Mit den Ohren werdet ihrs hören / und werdet es nicht verstehen; und mit sehenden Augen werdet ihrs sehen / und werdet es nicht vernehmen. 3) Es.6/9.10. Marc.4/12. Luc.8/10. Joh.12/40. Ap.Gesch. 28/26. Rom.11/8.

15. Denn dieses Volcks Hertz ist verstockt / und ihre Ohren hören übel / und ihre Augen schlummern; auff daß sie nicht dermaleins mit den Augen sehen / und mit den Ohren hören / und mit dem Hertzen verstehen / und sich bekehren / daß ich ihnen hülffe.

16. Aber [4] selig sind eure Augen / daß sie sehen; und eure Ohren / daß sie hören! 4) Luc.10/23.24.

17. Warlich ich sage euch: Viel Propheten [5] und Gerechten haben begehrt zu sehen / das ihr sehet / und habens nicht gesehen; und zu hören / das ihr höret / und habens nicht gehöret.

18. So [5] höret nun ihr dieses Gleichniß von dem Säemann: 5) Marc.4/14.15. Luc.8/11.12.

19. Wenn jemand das Wort von dem Reich höret / und nicht verstehet / so kommt der Arge / und reisset es hin / was da gesäet ist in sein Hertz; und der ists / der an dem Wege gesäet ist.

20. Der aber auff das Steinichte gesäet ist / der ists: Wenn jemand das Wort höret / und dasselbige bald auffnimmt mit Freuden;

21. Aber er hat nicht Wurtzel in ihm / sondern er ist wetterwendisch; wenn sich Trübsal und Verfolgung erhebt um des Worts willen / so ärgert er sich bald.

22. Der aber unter die Dornen gesäet ist / der ists: Wenn jemand das Wort höret / und die Sorge dieser Welt und Betrug des Reichthums erstickt das Wort / und bringet nicht Frucht.

23. Der aber in das gute Land gesäet ist / der ists: Wenn jemand das Wort höret / und verstehet es / und denn auch Frucht bringet; und etlicher träget hundertfältig / etlicher aber sechzigfältig / etlicher dreyssigfältig.

Evangelium am 5. Sonntage nach Epiph.

II. 24. ES legete ihnen ein ander Gleichniß für / und sprach: Das Himmelreich ist gleich [6] einem Menschen / der guten Saamen auff seinen Acker säete.

6) Marc. 4/ 26.

25. Da aber die Leute schlieffen / kam sein Feind / und säete Unkraut zwischen den Weitzen / und gieng davon.

26. Da nun das Kraut wuchs / und Frucht brachte / da fand sich auch das Unkraut.

27. Da traten die Knechte zu dem Haußvater / und sprachen: Herr / hastu nicht guten Saamen auff deinen Acker gesäet? woher hat er denn das Unkraut?

28. Er sprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan. Da sprachen die Knechte: Wiltu denn / daß wir hingehen / und es außgetten?

29. Er sprach: Nein; auff daß ihr nicht zugleich den Weitzen mit außrauffet / so ihr das Unkraut außgettet.

30. Lasset beydes mit einander wachsen biß zu der Ernde / und um der Ernde Zeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammlet zuvor das Unkraut / und bindet es in Bündlein / daß man es verbrenne; aber den Weitzen sammlet mir in meine Scheuren.

7) Marc. 4/ 30. 31. Luc. 13/ 19.

31. ES legete er ihnen ein ander Gleichniß für / und sprach: Das [7] Himmelreich ist gleich einem [b] Senffkorn / das ein Mensch nahm / und säete es auff seinen Acker;

32. Welches das Kleineste ist unter allen Saamen; wenn es aber erwächst / so ist es das Grösseste unter dem Kohl / und wird ein Baum / daß die Vögel unter dem Himmel kommen / und wohnen unter seinen Zweigen.

8) 1. Mos. 18/ 6. Luc. 13, 20. 21

33. ES legete er ihnen ein ander Gleichniß: Das Himmelreich ist [8] einem [c] Sauerteige gleich / den ein Weib nahm / und vermengete ihn unter drey Scheffel Mehls / biß daß es gar durchsäuert ward.

9) Marc. 4/ 30. 33.

34. Solches [9] alles redete JESUS durch Gleichnisse zu dem Volck / und [d] ohne Gleichnisse redete er nicht zu ihnen;

10) Ps. 78/ 2.

35. Auff daß erfüllet würde / das [10] gesagt ist durch den Propheten / der da spricht: Ich wil meinen Mund auffthun in Gleichnissen / und wil außsprechen die Heimlichkeiten vom Anfang der Welt.

III. 36. DA ließ JEsus das Volck von sich / und kam heim; und seine Jünger traten zu ihm / und sprachen: Deute uns dieses Gleichniß vom Unkraut auff dem Acker.

37. Er antwortete / und sprach zu ihnen: Deß Menschen Sohn ists / der da guten Saamen säet;

38. Der Acker ist die Welt; der gute Saame sind die Kinder des Reichs; das Unkraut sind die Kinder der Boßheit;

39. Der Feind / der sie säet / ist der Teufel; die [11] Ernde ist das Ende der Welt; die Schnitter sind die Engel.

11) Joel. 3/ 13. Offenb. Joh. 14/ 15.

40. Gleich wie man nun das Unkraut außgettet / und mit Feuer verbrennet; so wirds auch am Ende dieser Welt gehen.

41. Des Menschen Sohn wird seine Engel senden / und sie werden sammlen aus seinem Reich alle Aergernisse / und die da unrecht thun /

42. Und werden sie in den Feuerofen werffen; da wird seyn [12] Heulen und Zähnklappen.

12) Matt. 22/ 13. 24/ 51. 25/ 30.

43. Denn [13] werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich. Wer Ohren hat zu hören / der höre!

13) Weißh. 3/ 7. Dan. 12/ 3.

44. ABermal ist gleich das Himmelreich einem verborgenen [e] Schatz im Acker / welchen ein Mensch fand / und verbarg ihn; und gieng hin für Freuden über demselbigen / und verkauffte alles was er hatte / und kauffte den Acker.

45. ABermal ist gleich das Himmelreich einem Kauffmann / der gute [f] Perlen suchte;

46. Und da er eine * köstliche Perle fand / gieng er hin / und verkauffte alles was er hatte / und kauffte dieselbige.

* Evangelisches Kleinod zu erwerben. Ps. 19/ 13. 56/ 5. 86/ 11. 119/ 36. Jer. 10/ 16. 15/ 16. Sir. 14/ 22. Matth. 6. 20. Joh. 5/ 36. Ecl. 3. 16. 2. Pet. 1/ 19.

47. ABermal ist gleich das Himmelreich einem Netze / das ins Meer geworffen ist / damit man allerley Gattung fähet;

48. Wenn es aber voll ist / so ziehen sie es heraus an das Ufer / sitzen und lesen die Guten in ein Gefäß zusammen; aber die Faulen werffen sie weg:

49. Also wird es auch am Ende der Welt gehen; die Engel werden außgehen / und die Bösen von den Gerechten scheiden /

50. Und werden sie in den Feurofen werffen; da wird Heulen und Zähnklappen seyn.

51. Und JEsus sprach zu ihnen: Habt ihr das alles verstanden? Sie sprachen: Ja / HERR.

52. Da sprach er: Darum ein jeglicher Schrifftgelehrter / [g] zum Himmelreich gelehrt / ist gleich einem Haußvater / der aus seinem Schatz [f] Neues und [g] Altes herfür trägt.

IV. 53. UNd es begab sich / da [14] JEsus diese Gleichnisse vollendet hatte / gieng er von dannen.

14) Marc. 6/ 1. 2. Luc. 4/ 16.

54. Und kam in sein Vaterland / und lehrete sie in ihren Schulen; also auch / daß sie sich entsatzten / und sprachen: Woher kommt diesem solche Weißheit und Thaten?

15) Joh.6/42.

55. Ist [15] er nicht eines Zimmermanns Sohn? Heisset nicht seine Mutter Maria; und seine Brüder/ Jacob und Joses/ und Simon und Judas?

56. Und seine Schwestern/ sind sie nicht alle bey uns? Woher kommt ihm denn das alles?

16) Marc.6/4. Luc.4/24. Joh.4/44. *Undanck der Landsleute und Verwandten. Ps.41/9. Judith 11/7. Jer.20/10. Ezech.2/5. 33/32. Amos 7/13.

57. Und ärgerten sich an ihm. JEsus aber sprach zu ihnen: [16] Ein Prophet * gilt nirgend weniger denn in seinem Vaterlande und in seinem Hause.

58. Und er thät daselbst nicht viel Zeichen/ um ihres Unglaubens willen.

a Wer da hat) Wo das Wort GOttes verstanden wird/ da mehret es sich/ und bessert den Menschen; wo es aber nicht verstanden wird/ da nimmt es ab/ und ärgert den Menschen.

b Senffkorn) Kein verachteter Wort ist/ denn das Evangelium/ und doch kein kräfftigers; denn es macht gerecht die/ so daran glauben. Gesetz und Wercke thun es nicht.

c Sauerteig) Ist auch das Wort/ das den Menschen verneuert.

d Schatz) Der verborgene Schatz ist das Evangelium/ das uns Gnade und Gerechtigkeit gibt ohne unser Verdienst; darum wenn mans findet/ macht es Freude; das ist: Ein gut frölich Gewissen/ welches man mit keinen Wercken zuwegen bringen kan. Die Evangelium ist auch die Perle.

e Zum Himmelreich gelehrt) Ist das Himmelreich fördern/ andere lehren und zum Himmelreich bringen.

f Neues) Das Evangelium.

g Altes) Das Gesetz.

Das XIV. Capitel.

Johannis des Täuffers Enthäuptung/ CHristi wunderbarer Segen/ Gang auff dem Wasser und Hülffe.

I. Das Urtheil Herodis von Johanne dem Täuffer; und wie dieser endlich enthäuptet worden. 1-12. II. CHristus weicht in eine Wüsten; speiset allda mit fünff Broten und zween Fischen bey fünfftausend Mann. 13-21. III. Lässt seine Jünger und das Volck von sich/ steigt darnach auff einen Berg zu beten; Kommt zu seinen Jüngern in Wassers-Noth/ und tröstet sie; erhält Petrum/ daß er nicht versincket/ und stillet den Wind. 22-33. IV. Heilet alle Krancken im Lande Genezareth/ so zu ihm gebracht worden. 34-36.

1) Marc.6/14. Luc.9/7.

ZU [1] der Zeit kam das Gerücht von JEsu für den * Vierfürsten Herodes;

2. Und er sprach zu seinen Knechten: Dieser ist Johannes der Täuffer; er ist von den Todten aufferstanden/ darum thut er solche Thaten.

2) Marc.6/27. Luc.3/19.

3. Denn [2] Herodes hatte Johannem gegriffen/ gebunden/ und in das Gefängniß gelegt/ von wegen der Herodias/ seines Bruders Philippi Weib.

4. Denn Johannes hatte zu ihm gesagt: Es ist nicht recht/ daß du sie habest.

5. Und er hätte ihn gern getödtet/ fürchte sich aber für dem Volck; denn sie

3) Matth. 21/26.

[3] hielten ihn für einen Propheten.

6. DA aber Herodes seinen Jahrs-Tag begieng/ da tantzte die Tochter der Herodias für ihnen; das gefiel Herodes wohl.

7. Darum verhieß er ihr mit einem Eide/ er wolte ihr geben/ was sie fordern würde.

8. Und als sie zuvor von ihrer Mutter zugerichtet war/ sprach sie: Gib mir her auff einer Schüssel das Haupt Johannis des Täuffers.

9. Und der König ward traurig; doch um des Eides willen/ und derer/ die mit ihm zu Tische sassen/ befahl ers ihr zu geben.

10. Und schickte hin/ und enthäuptete Johannem im Gefängniß.

11. Und sein Haupt ward her getragen in einer Schüssel/ und dem Mägdlein gegeben; und sie brachte es ihrer Mutter.

12. Da kamen seine Jünger/ und nahmen seinen Leib/ und begruben ihn; und kamen/ und verkündigten das JEsu.

4) Marc.6/30. u.f. Luc.9/10.

II. 13. DA das [4] JEsus hörete/ wich er von dannen auff einem Schiffe in eine Wüsten allein. Und da das Volck das hörete/ folgete es ihm nach [5] zu Fuß aus den Städten.

5) Joh.6,2.

14. Und JEsus gieng herfür/ und sahe das grosse Volck; und * es jammerte ihn derselbigen/ und heilete ihre Krancken.

* Hertzliche Bewegung des HErrn CHristi zu helffen. Jer.8,21. 31/20. Matth.9,36. 15/32. 20/34. Marc.1/41. Ap.Gesch. 10,38. Heb.2/17. 6, Marc.6/35. Luc.9/12. Joh.6/5.

15. DA [6] Abend aber traten seine Jünger zu ihm/ und sprachen: Diß ist eine Wüste/ und die Nacht fället daher; laß das Volck von dir/ daß sie hin in die Märckte gehen/ und ihnen Speise kauffen.

16. Aber JEsus sprach zu ihnen: Es ist nicht noth/ daß sie hingehen; gebet ihr ihnen zu essen.

17. Sie sprachen: Wir haben hie nichts denn fünff Brote/ und zween Fische.

18. Und Er sprach: Bringet sie mir her.

19. Und er hieß das Volck sich lagern auff das Graß/ und nahm die fünff Brote und die zween Fische/ sahe auff gen Himmel/ und danckete/ und brachs/ und gab die Brote den Jüngern; und die Jünger gaben sie dem Volck.

20. Und sie assen alle/ und wurden satt; und huben auff/ was übrig bliebe von Brocken/ zwölff Körbe voll.

21. Die aber gegessen hatten/ der waren bey fünff tausend Mann/ ohne Weiber und Kinder.

7) Marc.6/45.46. Joh.6/16.17.

III. 22. UNd alsbald [7] trieb JEsus seine Jünger/ daß sie in das Schiff träten/ und für ihm herüber führen/ biß Er das Volck von sich liesse.

23. Und da er das Volck von sich gelassen hatte/ stieg er auff einen Berg allein/ daß er betete; und am Abend war er allein daselbst.

24. Und das Schiff war schon mitten auff dem Meer/ und litte Noth von den Wellen; denn der Wind war ihnen zuwider.

25. Aber in der vierten [8] Nachtwache kam JEsus zu ihnen/ und gieng auff dem Meer.

26. Und da ihn die Jünger sahen auff dem Meer gehen/ erschracken sie/ und sprachen: Es ist ein Gespenst; und schryen für Furcht.

27. Aber alsbald redete JEsus mit ihnen/ und sprach: Seyd getrost! Ich bins; fürchtet euch nicht!

28. PEtrus aber antwortete ihm / und sprach: HErr / bistu es / so heiß mich zu dir kommen auff dem Wasser.

29. Und er sprach: Komm her. Und Petrus trat aus dem Schiffe / und gieng auff dem Wasser / daß er zu JEsu käme.

30. Er sahe aber einen starcken Wind; da erschrack er / und hub an zu sincken / schrye und sprach: HErr / hilff mir!

31. JEsus aber reckte bald die Hand aus / und ergriff ihn / und sprach zu ihm: O du Kleingläubiger! warum zweiffelst du?

32. Und sie traten in das Schiff / und der Wind legte sich.

33. Die aber im Schiffe waren / kamen und fielen für ihm nieder / und sprachen: Du bist warlich GOttes Sohn.

8)Marc.6/53. IV. 34. UND [8] sie schifften hinüber / und kamen in das Land Genezareth.

35. Und da die Leute am selbigen Orte sein gewahr wurden / schickten sie aus in das gantze Land umher / und brachten allerley Ungesunde zu ihm;

36. Und baten ihn / daß sie nur seines Kleides Saum anrührten. Und alle / die da anrührten / wurden gesund.

a Vierfürsten) Judäa mit ihrem Zugehör war in vier Herrschafften getheilet; daher man die Herren Tetrarchas, das ist / Vierfürsten nennete.
b Nachtwache) Die Nacht theilete man vor Zeiten in vier Wachen / deren jegliche drey Stunden hatte.

Das XV. Capitel.

Von Menschen-Satzungen; dem Cananäischen Weiblein / und andern Wunderwercken Christi.

I. Die Schrifftgelehrten und Pharisäer klagen Christi Jünger an / wegen Übertretung der Aeltesten Auffsätze: Der HErr antwortet; lehret auch seine Jünger und das Volck / was von Menschen-Geboten zu halten sey. 1-20. II. Die Tochter des Cananäischen Weibleins wird vom Teufel erlediget. 21-28. III. Erzehlung vieler Wunderwercke / an krancken und presthafften Leuten verrichtet; sonderlich die Abspeisung vier tausend Männer mit sieben Broten und wenig Fischlein. 29-39.

1)Marc.7/1. DA [1] kamen zu ihm die Schrifftgelehrten und Pharisäer von Jerusalem / und sprachen:

2. Warum übertreten deine Jünger der Aeltesten Auffsätze? Sie waschen ihre Hände nicht / wenn sie Brot essen.

3. Er antwortete / und sprach zu ihnen: Warum übertretet denn ihr GOttes Gebot / um eurer Auffsätze willen?

4. GOtt [2] hat geboten: Du solt Vater und Mutter ehren; wer [3] aber Vater und Mutter fluchet / der sol des Todes sterben.

5. Aber ihr lehret: Wer zum Vater oder zur Mutter spricht: [a] Wenn ichs opffere / so ist dirs viel [b] nützer; der thut wol.

6. Damit geschicht es / daß niemand hinfort seinen Vater oder seine Mutter ehret; und habt also GOttes Gebot auffgehaben / um eurer Auffsätze willen.

7. Ihr Heuchler / es hat wol [4] Jesaias von euch geweissaget / und gesprochen:

8. Diß Volck nahet sich zu mir mit seinem Munde / und ehret mich mit seinen Lippen; aber ihr Hertz ist fern von mir.

9. Aber vergeblich dienen sie mir; dieweil sie lehren solche lehre / die nichts denn Menschen-Gebote sind.

2)2.Mos.20/12. 5.Mos.5/16. Eph.6/2. 3)2.Mos.21/16. 3.Mos.20/9. Sprüchw. 20/20. Marc.7/10.

4)Es.29/13. Marc.7/6.

10. UND [5] Er rieff das Volck zu sich / und sprach zu ihnen: Höret zu / und vernehmets!

5)Marc.7/14.

11. Was zum Munde eingehet / das verunreiniget den Menschen nicht; sondern was zum Munde ausgehet / das verunreiniget den Menschen.

12. Da traten seine Jünger zu ihm / und sprachen: Weistu auch / daß sich die Pharisäer ärgerten / da sie das Wort höreten?

13. Aber er antwortete / und sprach: 'Alle Pflantzen / die mein himmlischer Vater nicht gepflantzet / die * werden ausgereutet.

14. Lasset sie fahren; sie 6 sind blind / und Blinde-Leiter. Wenn aber ein * Blinder den andern leitet / so fallen sie beyde in die Gruben.

15. DA antwortete Petrus / und sprach zu ihm: Deute uns dieses Gleichniß.

16. Und JEsus sprach zu ihnen: Seyd ihr denn auch noch unverständig?

17. Mercket ihr noch nicht / daß alles was zum Munde eingehet / das gehet in den Bauch / und wird durch den natürlichen Gang ausgeworffen;

18. Was aber zum Munde heraus gehet / das kommt aus dem Hertzen / und das verunreiniget den Menschen.

19. Denn 7 aus dem Hertzen kommen arge Gedancken / Mord / Ehebruch / Hurerey / Dieberey / falsche Gezeugnisse / Lästerung.

20. Das sind die Stücke / die den Menschen verunreinigen; aber mit ungewaschenen Händen essen / verunreiniget den Menschen nicht.

II.21. UND JEsus 8 gieng aus von dannen / und entwich in die Gegend Tyro und Sidon.

22. Und sihe / ein Cananäisch Weib gieng aus derselbigen Grentze / und schrye ihm nach / und sprach: Ach HERR / du Sohn David / erbarm dich mein! Meine Tochter wird vom Teufel übel geplagt.

23. Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu ihm seine Jünger / baten ihn / und sprachen: Laß sie doch von dir; denn sie schreyet uns nach.

24. Er antwortete aber / und sprach: Ich bin nicht gesandt / denn 9 nur zu den verlornen Schafen von dem Hause Israel.

25. Sie kam aber / und fiel für ihm nieder / und sprach: HERR / hilff mir!

26. Aber er antwortete / und sprach: Es ist nicht fein / daß man den Kindern ihr Brot nehme / und werffe es für die Hunde.

27. Sie sprach: Ja / HErr! aber doch essen die Hündlein von den Brosamlein / die von ihrer Herren Tische fallen.

28. Da antwortete JEsus / und sprach zu ihr: O Weib! dein Glaube ist groß; dir geschehe / wie du wilt. Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stunde.

III.29. UND 10 JEsus gieng von dannen fürbaß / und kam an das Galiläische Meer / und gieng auff einen Berg / und satzte sich allda.

30. Und es kam zu ihm viel Volcks / die hatten mit sich Lahme / Blinde / Stumme / Krüppel / und viel andere; und wurffen sie JEsu für die Füsse / und 11 er heilete sie;

31. Daß sich das Volck verwunderte / da sie sahen / daß die Stummen redeten / die Krüppel gesund waren / die Lahmen giengen / die Blinden sahen; und preiseten den GOtt Israel.

32. Und

*Ausrottung falscher Lehrer. 5.Mos.13/5. 1.Kön.18/40. Ps.80/17. Jer.2/21.6/16.7/18. Os.4/5. Mich.3/6. Matt.7/19. Ap.Gesch. 5/38. 1.Cor.3/15. 2.Pet.1/1. 6)Luc.6/39. Rom.2/19. * Unheilsame Lehrung. 1.Kön.22/23. Es.9/16.32/3.42/16. Jer.14/15. Ezech.13/10. 22/28. Matth.23/16. 2.Tim.3/13.

7)1.Mos.6/5.8/21.

Evangelium am 2. Sontage in der Fasten / Reminiscere.

8)Marc.7/24.

9)Matth. 10/6.

10)Marc.7/31.

11)Es.35/5. Matth.11/5. Luc.1/22.

12) Marc. 8/1.

32. UNd [12] JEsus rieff seine Jünger zu sich / und sprach: Es jammert mich des Volcks; denn sie nun wol drey Tage bey mir verharret / und haben nichts zu essen; und ich wil sie nicht ungegessen von mir lassen / auff daß sie nicht verschmachten auff dem Wege.

33. Da sprachen zu ihm seine Jünger: Woher mögen wir so viel Brots nehmen in der Wüsten / daß wir so viel Volcks sättigen?

13) Marc. 8/5.

34. Und JEsus sprach zu ihnen: Wie [13] viel Brots habt ihr? Sie sprachen: Sieben / und ein wenig Fischlein.

35. Und er hieß das Volck sich lagern auff die Erden.

36. Und nahm die sieben Brote / und die Fische / dancketе / brach sie / und gab sie seinen Jüngern; und die Jünger gaben sie dem Volck.

37. Und sie assen alle / und wurden satt; und huben auff / was überbliebe von Brocken / sieben Körbe voll

38. Und die da gegessen hatten / der war vier tausend Mann / außgenommen Weiber und Kinder.

39. Und da er das Volck hatte von sich gelassen / trat er in ein Schiff / und kam in die Grentze Magdala.

a Wenn ichs opffere) Andere habens also: Solte dir das nützen / das ich opffern muß?
b Nützer) Das ist: GOtt wird dir viel anders dafür bescheren.
c Alle Pflantzen) Alle Lehre und Wercke / die GOtt nicht wircket im Menschen / sind Sünde; und hie sihet man / wie gar nichts der freye Wille vermag.

Das XVI. Capitel.

Von der Pharisäer Zeichen und Sauerteig: Petri Bekäntniß und Schlüsseln: CHristi Leiden und seiner Angehörigen Creutz.

I. Die Pharisäer und Sadducäer begehren ein Zeichen / denen CHristus das Zeichen des Propheten Jonä giebt. 1-4. II. Warnet seine Jünger für ihrem Sauerteige. 5-12. III. Fraget / wofür er so wol von andern als von ihnen gehalten werde; und übergiebt Petro / auff sein Bekäntniß / die Schlüssel des Himmelreichs. 13-20. IV. Verkündiget sein Leiden / und verweisets Petro / ders ihm ausreden wolte. 21-23. V. Prediget von Verläugnung sein selbst / von Gedult und Beständigkeit im Creutz / und der darauff folgenden Vergeltung. 24-28.

1) Marc. 8/11.

DA [1] traten die Pharisäer und Sadducäer zu ihm / die versuchten ihn; und forderten / daß er sie ein [a] Zeichen vom Himmel sehen liesse.

2) Luc. 12/54.

2. Aber er antwortete / und sprach: Des [2] Abends sprecht ihr: Es wird ein schöner Tag werden / denn der Himmel ist roth;

3. Und des Morgens sprecht ihr: Es wird heute Ungewitter seyn / denn der Himmel ist roth und trübe. Ihr Heuchler! des Himmels Gestalt könnet ihr urtheilen; könnet ihr denn nicht auch die Zeichen dieser Zeit urtheilen?

3) Matt. 12/38.39.

4. Diese [3] böse und ehebrecherische Art suchet ein Zeichen; und sol ihr kein Zeichen gegeben werden / denn das Zeichen des Propheten [4] Jonas. Und er ließ sie / und gieng davon.

4) Jon. 2/1. Luc. 11, 29.

II. 5. UNd da seine Jünger waren hinüber gefahren / hatten sie vergessen Brot mit sich zu nehmen.

6. JEsus aber sprach zu ihnen: Sehet [5] zu / und hütet euch für dem Sauerteige der Pharisäer und Sadducäer.

5) Marc. 8/15. Luc. 12/1.

7. Da dachten sie bey sich selbst / und sprachen: Das wirds seyn / daß wir nicht haben Brot mit uns genommen.

8. Da das JEsus vernahm / sprach er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen! was bekümmert ihr euch doch / daß ihr nicht habt Brot mit euch genommen?

9. Vernehmet ihr noch nichts? Gedencket ihr nicht an [6] die fünff Brote unter die fünff tausend / und wie viel Körbe ihr da auffhubet?

6) Matth. 14/17. Joh. 6/9. 13.

10. Auch nicht an [7] die sieben Brote / unter die vier tausend / und wie viel Körbe ihr da auffhubet?

7) Matt. 15/34. 37. Marc. 8/20.

11. Wie verstehet ihr denn nicht / daß ich euch nicht sage vom Brot / wenn ich sage: Hütet euch für dem Sauerteige der Pharisäer und Sadducäer?

12. Da verstunden sie / daß er nicht gesagt hatte / daß sie sich hüten solten für dem Sauerteig des Brots / sondern für der Lehre der Pharisäer und Sadducäer.

Evangelium am Tage Petri und Pauli.

III. 13. DA [8] kam JEsus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi / und fragete seine Jünger / und sprach: [9] Wer sagen die Leute / daß des Menschen Sohn sey?

8) Marc. 8/27. 9) Marc. 8/27. Luc. 9/18. 10) Joh. 6/69.

14. Sie sprachen: Etliche sagen / du seyest Johannes der Täuffer; die andern / du seyest Elias; etliche / du seyest Jeremias / oder der Propheten einer.

15. Er sprach zu ihnen: Wer saget denn ihr / daß ich sey?

16. Da antwortete Simon Petrus / und sprach: Du [10] bist * CHristus / des lebendigen GOttes Sohn.

* CHristus wahrer Gottes und Marien Sohn. Ps. 2/7. 45/8. Mich. 5/2. Matth. 3/17. Joh. 1, 14. 3/16. 10/38. 14/24. 20/28. 31. Rom. 9/5. Heb. 2/14.

17. Und JEsus antwortete / und sprach zu ihm: Selig bistu / Simon / Jonas Sohn! Denn Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbaret / sondern mein Vater im Himmel.

11) Joh. 1/42.

* Unbewegliche Grund-Veste der Christlichen Kirchen. Ps. 46/5.-18/11. 72/17. 80/16. 92/14. Hohel. 2/9. Es. 54/10. 46/4. Mich. 5/8. Matth. 28/20. Joh. 10/28.

18. Und ich sage dir auch: Du bist [11] b Petrus; und auff diesen * Felsen wil ich bauen meine Gemeine / und die [c] Pforten der Höllen sollen sie nicht überwältigen.

12) Matth. 18/18. Joh. 20/23.

* Gemessene Gewalt des Predig-Amts. 3. Mos. 9/7. 2. Sam. 12/13. Matth. 18/18. Jos. 20/23. 1. Cor. 5/5. 2. Cor. 5/18. 20. 1. Tim. 1/20.

19. Und [12] wil dir des Himmelreichs Schlüssel geben; alles / * was du auff Erden binden wirst / sol auch im Himmel gebunden seyn; und alles / was du auff Erden lösen wirst / sol auch im Himmel loß seyn.

13) Marc. 8. 31. Luc. 9/22. 18/31.

20. Da verbot er seinen Jüngern / daß sie niemand sagen solten / daß er JEsus der CHrist wäre.

IV. 21. VOn der Zeit an fieng [13] JEsus an / und zeigete seinen Jüngern / wie

wie er müste hin gen Jerusalem gehen/und viel leiden von den Aeltesten und Hohenpriestern und Schrifftgelehrten / und getödtet werden / und am dritten Tage aufferstehen.

22. Und Petrus nahm ihn zu sich/ fuhr ihn an / und sprach: HERR / schone dein selbst; das widerfahre dir nur nicht!

23. Aber er wandte sich um / und sprach zu Petro: Heb dich / [14] Satan / von mir! du bist mir ärgerlich; denn du meinest nicht was Göttlich / sondern was menschlich ist.

V.24. DA sprach JEsus zu seinen Jüngern: [15] Wil mir jemand nachfolgen / der verleugne sich selbst / und nehme sein Creutz auff sich / und folge mir.

25. Denn wer sein Leben erhalten wil / der wirds verlieren; wer aber sein Leben verleurt um meinetwillen / der wirds finden.

26. Was hülffs den Menschen / so er die gantze Welt gewönne / und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kan der Mensch geben / damit er seine Seele wider löse?

27. Denn es wird je geschehen / daß [16] des Menschen Sohn komme in der Herrligkeit seines Vaters mit seinen Engeln; und alsdenn wird er einem jeglichen vergelten nach seinen Wercken.

28. Warlich [17] ich sage euch: Es stehen etliche hie / die nicht schmecken werden [b] den Tod / biß daß sie des Menschen Sohn kommen sehen in seinem Reich.

14) Marc.8/33.

15) Matth. 10/38. Marc.8/34. Luc.9/23. Joh.12/25.

16) Matth. 25/31. Rom.2/5.16. 3 6. 2.Cor.5/10.

17) Marc.9/1. Luc.9/27.

a Zeichen) Die Zeichen meinet CHristus seine Wunderthaten / die verkündiget waren / daß sie geschehen solten zu CHristus Zeiten / Jes.35/5.6.

b Petrus) Cepha Syrisch / Petrus Griechisch / heisset auff Teutsch ein Felß, und alle Christen sind Petri um der Bekäntnüs willen / die hie Petrus thut; welche ist der Felß / darauff Petrus und alle Petri gebauet sind. Gemein ist die Bekäntnüs / also auch der Name.

c Pforten der Höllen) Die Höllen-Pforten sind aller Gewalt wider die Christen; als da sind: Tod / Hölle / weltliche Weißheit und Gewalt.

d Den Tod) Das ist: Wer an mich glaubet / der wird den Tod nicht sehen. Joh.8/51. 11/25. 12/46. 14/6.

Das XVII. Capitel.

CHristus wird verkläret: der Monsüchtige geheilet: der Zinß-Groschen abgerichtet.

I. CHristus / auff dem Berge verkläret / und durch die Stimme seines himmlischen Vaters bestätiget / verbeut seinen Jüngern solch Gesicht zu offenbaren; antwortet zugleich / auff die Frage von der Zukunfft Eliä / daß er schon gekommen seye. 1-13. II. Machet den monsüchtigen Knaben gesund / und zeiget seinen Jüngern die Ursach an / warum sie ihm nicht haben helffen können. 14-21. III. Verkündiget nochmal sein Leiden und Auffersthehung. 22. 23. IV. Heisset Petrum den Zinß-Groschen geben / welchen er aus des gefangenen Fisches Mund bekommen würde. 24-27.

UND [1] nach sechs Tagen nahm JEsus zu sich Petrum und Jacobum / und Johannem seinen Bruder / und führete sie beyseits auff einen hohen Berg /

Evangelium am 6. Sonntage nach Epiph. CHristus wird verkläret auff dem Berge. M.J. 4003. n.C.G. 33. 1.Marc.9/1-2. Luc.9/28.

2. Und ward verkläret für ihnen; und sein Angesicht leuchtete / wie die Sonne; und seine Kleider wurden weiß / als ein Liecht.

3. Und sihe / da erschienen ihnen Moses und Elias / die redeten mit ihm.

4. Petrus aber antwortete / und sprach zu JEsu: HERR / hie ist gut seyn; wiltu / so wollen wir hie drey Hütten machen; dir eine / Mosi eine / und Elias eine.

5. Da er noch also redete / sihe / da überschattete sie eine liechte Wolcke. Und sihe / eine [2] Stimme aus der Wolcken sprach:

1) Matth.17. 2.Pet.1/17.

2) Matth.3/17. 17/5. Marc.1/11. 9/6. Luc.3/22. 9/35. Joh.12/28. 2.Pet.1/17.

• CHristus GOttes Sohn allein zu hören. 2.Mos.23/21. 5.Mos.18/19. Es.42/1.8. 52/15. Jer.[illegible]. Dan.8/5. Matth.11/2 Luc.10/16. Joh.20,21. Ap.Gesch. 3/22. Offenb.Joh. 3/20.

Diß ist mein lieber Sohn / an welchem ich Wolgefallen habe; den • solt ihr hören.

6. Da das die Jünger höreten / fielen sie auff ihre Angesichte / und erschracken sehr.

7. JEsus aber trat zu ihnen / rührete sie an /

sie an / und sprach: Stehet auff / und fürchtet euch nicht!

8. Da sie aber ihre Augen auffhuben / sahen sie niemand / den JEsum allein.

9. Und da sie vom Berge herab giengen / gebot ihnen JEsus / und sprach: Ihr solt diß Gesicht niemand sagen / biß des Menschen Sohn von den Todten aufferstanden ist.

10. UNd seine Jünger fragten ihn / und sprachen: Was sagen denn die Schrifftgelehrten / [3] Elias müsse zuvor kommen?

3) Mal.4/5. Matth.11/14.15.14/9. Marc.9/11.12.

11. JEsus antwortete / und sprach zu ihnen: Elias sol ja zuvor kommen / und alles zurecht bringen.

12. Doch ich sage euch: Es ist Elias schon gekommen / und sie haben ihn nicht erkannt; sondern haben an ihm gethan / was sie wolten: Also wird auch des Menschen Sohn leiden müssen von ihnen.

13. Da verstunden die Jünger / daß er von Johanne dem Täuffer zu ihnen geredet hatte.

II.14. UNd da sie zu dem Volck kamen / [4] trat zu ihm ein Mensch / und fiel ihm zu Füssen /

4) Marc.9/17. Luc.9/38.

15. Und sprach: HErr / erbarm dich über meinen Sohn! denn er ist mondsüchtig / und hat ein schweres Leiden; er fället offt ins Feuer / und offt ins Wasser.

16. Und ich habe ihn zu deinen Jüngern gebracht / und sie kunten ihm nicht helffen.

17. JEsus aber antwortete / und sprach: O du unglaubige und verkehrte Art! wie lang sol ich bey euch seyn? wie lang sol ich euch dulten? Bringet mir ihn hieher.

18. Und JEsus bedräuete ihn / und der Teufel fuhr aus von ihm / und der Knab ward gesund zu derselbigen Stunde.

19. DA traten zu ihm seine Jünger besonders / und sprachen: Warum kunten wir ihn nicht außtreiben?

20. JEsus aber antwortete / und sprach zu ihnen: Um euers Unglaubens willen. Denn [5] ich sage euch warlich: So ihr Glauben habt als ein Senffkorn / so möget ihr sagen zu diesem Berge; Heb dich von hinnen dort hin! so wird er sich heben / * und euch wird nichts unmüglich seyn.

5) Luc.17/6.

* Unsägliche Krafft des Wunder-Glaubens. Es.28.16. Jer.5/3. Matth.21/21. Joh.14/12. 1.Cor.13/2. Eph.6/16. 1.Pet.5/9. 1.Joh.5/4. Heb.11.6. 6/Matth. 20/18. Marc.9/31. Luc.9/22.18/31.u.f.

21. Aber diese Art fähret nicht aus / denn durch Beten und Fasten.

III.22. DA sie aber ihr Wesen hatten in Galiläa / sprach JEsus zu ihnen: [6] Es ist zukünfftig / daß des Menschen Sohn überantwortet werde in der Menschen Hände;

23. Und sie werden ihn tödten / und am dritten Tage wird er aufferstehen. Und sie wurden sehr betrübt.

IV.24. DA sie nun gen Capernaum kamen / giengen zu Petro / die den Zinßgroschen einnahmen / und sprachen: Pfleget euer Meister nicht den Zinßgroschen zu geben?

25. Er sprach: Ja. Und als er heim kam / kam ihm JEsus zuvor / und sprach: Was düncket dich / Simon? Von wem nehmen die Könige auff Erden den Zoll oder Zinse? von ihren Kindern / oder von Fremden?

26. Da sprach zu ihm Petrus: Von den Fremden. JEsus sprach zu ihm: So sind die Kinder [a] frey.

27. Auff daß aber wir sie nicht ärgern / so gehe hin an das Meer / und wirff den Angel; und den ersten Fisch / der auffher fähret / den nimm; und wenn du seinen Mund auffthust / wirstu einen [b] Stater finden; denselbigen nimm / und gib ihn für mich und dich.

a Frey) Wiewol CHristus frey war / gab er doch den Zinß seinem Nächsten zu willen. Also ist ein Christ seinethalben alles Dinges frey / und gibt sich doch seinem Nächsten willig zu Dienst.

b Stater) Ist ein Loth; wenn es Silber ist / so machet es einen halben Gulden.

Das XIIX. Capitel.

Vom Aergerniß; Gewalt der Schlüssel / und Brüderlichen Versöhnung.

I. Die Jünger wollen wissen / wer wol der Grösseste sey im Himmelreich: welchen CHristus ein Kind fürstellet / sie für Aergerniß warnet; die Kleinen und Verachteten aber tröstet. 1-14. II. Lehret / was von der Privat- und Kirchen-Straffe / und also auch vom Predigt-Amt zu halten. 15-20. III. Antwortet Petro auff seine Frage / wie offt dem Bruder zu vergeben; und erklärts mit der Parabel oder Gleichniß von dem Könige / der mit seinen Knechten Rechnung gehalten. 21-35.

ZU derselbigen Stunde traten die Jünger zu JEsu / und sprachen: Wer ist doch der [1] Grösseste im Himmelreich?

Evangelium am St. Michaelis Tage. 1) Marc.9/34. Luc.9/46.

2. JEsus rieff ein Kind zu sich / und stellete es mitten unter sie /

3. Und sprach: Warlich ich sage euch: Es sey denn / daß ihr euch umkehret / und [2] werdet wie die Kinder / so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen.

2) Matth. 19/14. Marc.10/14 1.Cor.14/20.

4. Wer nun sich selbst niedriget / wie diß Kind / der ist der Grösseste im Himmelreich;

5. Und wer ein solches Kind auffnimmt in meinem Namen / der nimmt mich auff;

6. Wer aber [3] ärgert * dieser Geringsten einen / die an mich gläuben / dem wäre besser / daß ein Mühlstein an seinen Halß gehänget würde / und ersäufft würde im Meer / da es am tieffsten ist.

3) Marc.9/42. Luc.17/1. * Aergerniß in Lehr und Leben zu fliehen. 3.Mos.4/5. 4.Mos.31/16. 1.Sam.2/17. 2.Sam.12/14. Sprüchw. 28/10. Ezech.44/12. Matt.11/6. Marc.9/42. Rom.14/15.

7. Wehe der Welt der Aergerniß halben! Es muß ja Aergerniß kommen; doch wehe dem Menschen / durch welchen Aergerniß kommt!

8. So aber [4] deine Hand / oder dein Fuß dich ärgert / so haue ihn ab / und wirff ihn von dir; es ist dir besser / daß du zum Leben lahm oder ein Krüppel eingehest / denn daß du zwo Hände oder zween Füsse habest / und werdest in das ewige Feuer geworffen.

4) Matth.5/30. Marc.9/43.45.

9. Und so dich dein Aug ärgert / reiß es aus / und wirff es von dir; es ist dir besser / daß du einäugig zum Leben eingehest / denn daß du zwey Augen habest / und werdest in das höllische Feuer geworffen.

10. Sehet zu / daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet; denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.

5) Ps. 34/8. Luc. 19/10. 11. Denn 5) des Menschen Sohn ist gekommen selig zu machen / das verloren ist.

6) Luc. 15/4. 12. Was düncket euch? Wenn 6) irgend ein Mensch hundert Schafe hätte / und eins unter denselbigen sich verirrete; läßt er nicht die neun und neuntzig auff den Bergen / gehet hin / und suchet das verirrete?

13. Und so sichs begibt / daß ers findet / warlich / sage ich euch / er freuet sich darüber mehr / denn über die neun und neuntzig / die nicht verirret sind.

14. Also auch ists für eurem Vater im Himmel nicht der Wille / daß jemand von diesen Kleinen verlohren werde.

7) 3. Mos. 19/17. Sir. 19/13. Luc. 17/3. II. 15. So dein Bruder an dir / so gehe hin / und 7) straffe ihn zwischen dir und ihm allein. Höret er dich / so hastu deinen Bruder gewonnen;

8) 5. Mos. 17/6. 19/15. Deb. 19/28. 16. Höret er dich nicht / so nimm noch einen oder zween zu dir; auff daß 8) alle Sache bestehe auff zweyer oder dreyer Zeugen Munde.

9) 1. Cor. 5/9 2. Thess. 3/14. 17. Höret er die nicht / so sage es der Gemeine; höret er die Gemeine nicht / so 9) halt ihn als einen Heyden und Zöllner.

10) Matth. 16/19. Joh. 20/23. 18. Warlich / ich sage euch: 10) Was ihr auff Erden binden werdet / sol auch im Himmel gebunden seyn; und was ihr auff Erden lösen werdet / sol auch im Himmel loß seyn.

19. Weiter sage ich euch: Wo zween unter euch eins werden auff Erden / warum es ist / das sie bitten wollen / das sol ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel.

* Hülffreiche Gegenwart des HErrn CHristi. 1. Mos. 28/15. 48/16. 2. Mos. 14/19. 23/21. Ps. 24/4. Matth. 28/20. Joh. 14/18. 23. Rom. 15/18. Offenb. Joh. 1/13. 2/1. 20. Denn * wo zween oder drey versammlet sind a in meinem Namen / da bin ich mitten unter ihnen.

11) Luc. 17/4. III. 21. Da trat Petrus zu ihm / und sprach: HErr / wie offt muß ich denn meinem Bruder / der an mir sündiget / vergeben? Jsts gnug siebenmal?

22. JEsus sprach zu ihm: Ich sage dir / 11) nicht siebenmal / sondern siebentzig mal siebenmal.

Evangelium am 22. Sontage nach Trinitatis. 23. Darum ist das Himmelreich gleich einem Könige / der mit seinen Knechten rechnen wolte.

24. Und als er anfieng zu rechnen / kam ihm einer für / der war ihm zehen tausend Pfunde schuldig.

25. Da ers nun nicht hatte zu bezahlen / hieß der Herr verkauffen ihn / und sein Weib / und seine Kinder / und alles was er hatte / und bezahlen.

26. Da fiel der Knecht nieder / und betete ihn an / und sprach: Herr / habe Gedult mit mir! ich wil dirs alles bezahlen.

27. Da jammerte den Herrn desselbigen Knechts / und ließ ihn loß / und die Schuld erließ er ihm auch.

28. Da gieng derselbige Knecht hinaus / und fand einen seiner Mitknechte / der war ihm hundert Groschen schuldig; und er griff ihn an / und würgete ihn / und sprach: Bezahle mir / was du mir schuldig bist.

29. Da fiel sein Mitknecht nieder / und bat ihn / und sprach: Habe Gedult mit mir! ich wil dirs alles bezahlen.

30. Er wolte aber nicht; sondern gieng hin / und warff ihn ins Gefängniß / biß daß er bezahlete / was er schuldig war.

31. Da aber seine Mitknechte solches sahen / wurden sie sehr betrübt; und kamen / und brachten für ihren Herrn alles / was sich begeben hatte.

32. Da forderte ihn sein Herr für sich / und sprach zu ihm: Du Schalcksknecht: alle diese Schuld habe ich dir erlassen / dieweil du mich batest;

33. Soltestu denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht / wie ich mich über dich erbarmet habe?

34. Und sein Herr ward zornig / und überantwortete ihn den Peinigern / biß daß er bezahlete alles / was er ihm schuldig war.

12) Matth. 6/15. Marc. 11/25. 35. Also 12) wird euch mein Himmlischer Vater auch thun / so ihr nicht vergebet von eurem Hertzen / ein jeglicher seinem Bruder seine Fehle.

a In meinem Namen) Aus meinem Befehl / und mir zu Ehren; so gehets auch alles wol aus.

Das XIX. Capitel.

Von der Ehescheidung / Kindern und Reichthum.

I. CHristus heilet in Judäa viel Volcks / so ihm nachgefolget. 1, 2. II. Antwortet den Phariseern auff die Frage von der Ehescheidung; und lehret / was vom Ehestande zu halten. 3-12. III. Segnet die zu ihm gebrachte Kindlein. 13-15. IV. Gibt dem reichen Jüngling Bescheid auff seine Frage von Erwerbung des ewigen Lebens 16-22. V. Lehret / wie schwer es zugehe / bey Reichthum in Himmel zu kommen. 23-26. VI. Verheisset seinen Jüngern und allen / so um seinet willen etwas Zeitliches verlassen / reiche Vergeltung. 27-30.

1) Marc. 10/1. UNd 1) es begab sich / da JEsus diese Rede vollendet hatte / erhub er sich aus Galiläa / und kam in die Grentze des Jüdischen Landes / jenseit des Jordans;

2. Und es folgete ihm viel Volcks nach / und er heilete sie daselbst.

11. 3. DA traten zu ihm die Phariſäer/ verſuchten ihn / und ſprachen zu ihm: Iſts auch recht/ daß ſich ein Mann ſcheide von ſeinem Weibe/ um irgend einer Urſache?

4. Er antwortete aber/ und ſprach zu ihnen: Habt ihr nicht [2] geleſen/ daß/ der im Anfang den Menſchen gemacht hat / der machte/ daß ein Mann und Weib ſeyn ſolte?

2) 1. Moſ. 1/ 27.

5. Und ſprach: [3] Darum wird ein Menſch Vater und Mutter verlaſſen/ und an ſeinem Weibe hangen/ und werden die zwey ein Fleiſch ſeyn.

3) 1. Moſ. 2/ 24. Marc. 10/7. 1. Cor. 6, 16. Eph. 5/31.

6. So ſind ſie nun nicht zwey / ſondern ein Fleiſch. Was nun GOtt * zuſammen gefüget hat / das ſol der Menſch nicht ſcheiden.

* Unzertrennlicher Bund des Eheſtandes. 1. Moſ. 2, 24. Sprüchw. 6 32. Matth. 5/32. Marc. 10 9. Luc. 16/18. Rom. 7/2. 1. Cor. 7/10. Ebr. 13/14.

7. Da ſprachen ſie: Warum hat denn Moſes [4] geboten einen Scheidebrieff zu geben/ und ſich von ihr zu ſcheiden?

4) 5. Moſ. 24/ 1. Matth. 5/31. Marc. 10/4.

8. Er ſprach zu ihnen: Moſes hat euch erlaubet zu ſcheiden von euren Weibern/ von eures Hertzens [a] Härtigkeit wegen; von Anbeginn aber iſts nicht alſo geweſen.

9. Ich ſage aber euch: Wer [5] ſich von ſeinem Weibe ſcheidet / (es ſey denn um der Hurerey willen/) und freyet eine andere/ der bricht die Ehe; und wer die Abgeſcheidete freyet/ der bricht auch die Ehe.

5) Matth. 5/ 32. Marc. 10/11. Luc. 16/18. 1. Cor. 7/10.

10. Da ſprachen die Jünger zu ihm: Stehet die Sache eines Mannes mit ſeinem Weibe alſo / ſo iſts nicht gut ehelich werden.

11. Er ſprach aber zu ihnen: Das Wort faſſet nicht jederman / ſondern denen es gegeben iſt.

12. Denn es ſind etliche verſchnitten/ die ſind aus Mutterleibe alſo geboren; und ſind etliche verſchnitten / die von Menſchen verſchnitten ſind; und ſind etliche verſchnitten / die [b] ſich ſelbſt verſchnitten haben / um des Himmelreichs willen. Wer es faſſen mag/ der faſſe es!

III. 13. DA [6] wurden Kindlein zu ihm gebracht / daß er die Hände auff ſie legete/ und betete; die Jünger aber fuhren ſie an.

6) Matt. 18/ 2. 3. Marc. 10/13 Luc. 18/15.

14. Aber JEſus ſprach: Laſſet die Kindlein / und wehret ihnen nicht zu mir zu kommen; denn ſolcher iſt das Himmelreich.

15. Und legete die Hände auff ſie / und zog von dannen.

IV. 16. UNd ſihe/ [7] einer trat zu ihm/ und ſprach: Guter Meiſter / was ſol ich Gutes thun / daß ich das ewige Leben möge haben?

7) Marc. 10/ 17. Luc. 18/18.

17. Er aber ſprach zu ihm: Was heiſſeſtu [c] mich gut? Niemand iſt * gut/ denn der einige GOtt. Wilt du aber zum Leben eingehen/ ſo halt die Gebote.

* GOtt das höchſte Gut. 4. Moſ. 14/8. 2. Chron. 30/ 9. Pſ. 103, 8. 145/8. Joel. 2/13. Luc. 18, 19. Joh. 6, 66. Rom. 14/8.

18. Da ſprach er zu ihm: Welche? JEſus aber ſprach: [8] Du ſolt nicht tödten / du ſolt nicht ehebrechen/ du ſolt nicht ſtelen/ du ſolt nicht falſch Zeugniß geben /

8) 2. Moſ. 20, 12, 13.

19. Ehre Vater und Mutter / und du ſolt deinen Nächſten lieben als dich ſelbſt.

20. Da ſprach der Jüngling zu ihm: Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auff/ was fehlet mir noch?

21. JEſus ſprach zu ihm: Wilt du [d] vollkommen ſeyn / ſo gehe hin / verkauffe was du haſt/ und gibs den Armen; ſo wirſtu einen Schatz im Himmel haben; und komm / und folge mir nach.

22. Da der Jüngling das Wort hörete / gieng er betrübt von ihm; denn er hatte viel Güter.

V. 23. JEſus aber ſprach zu ſeinen Jüngern: Warlich / ich ſage euch; Ein Reicher wird ſchwerlich ins Himmelreich kommen.

24. Und weiter ſage ich euch: Es iſt * leichter/ daß ein Cameel durch ein Nadelöhr gehe/ denn daß ein Reicher ins Reichs GOttes komme.

* Verhinderliches Reichthum. Pſ. 49/12. Ezech. 7/19. Zeph. 1/18. Sir. 27, 1. 31/6. Matth. 13/ 22. 16/26. Marc. 10/24 Luc. 18/24. 1. Tim. 6/9. Jac. 2/6. Offenb. Joh. 3/17.

25. Da das ſeine Jünger höreten / entſatzten ſie ſich ſehr/ und ſprachen: Je/ wer kan denn ſelig werden?

26. JEſus aber ſahe ſie an / und ſprach zu ihnen: Bey den Menſchen iſts unmüglich; aber bey GOtt ſind alle Dinge müglich.

VI. 27. DA antwortete Petrus / und ſprach zu ihm: [9] Sihe/ wir haben alles verlaſſen/ und ſind dir nachgefolget; was wird uns dafür?

Evangelium am Tage St. Pauli Bekehrung

9) Marc. 10/ 28. Luc. 18, 28.

28. JEſus aber ſprach zu ihnen: Warlich/ ich ſage euch; daß ihr / die ihr mir ſeyd nachgefolget/ in der Widergeburt / da des Menſchen Sohn wird ſitzen auff dem Stul ſeiner Herrligkeit / werdet ihr auch [10] ſitzen auff zwölff Stülen / und richten die zwölff Geſchlechte Iſrael.

10) Luc. 1/ 30.

29. Und wer verläſſet Häuſer / oder Brüder / oder Schweſtern / oder Vater / oder Mutter / oder Weib / oder Kinder / oder Aecker / um meines Namens willen/ der wirds hundertfältig nehmen / und das ewige Leben ererben.

30. Aber viel / die da ſind [11] die Erſten / werden die Letzten; und die Letzten werden die Erſten ſeyn.

11) Matth. 20/16. Marc. 10/31. Luc. 13/30.

a Härtigkeit) Etliche Geſetze lehren / etliche wehren; jene lehren das Beſte / dieſe wehren dem Böſen / daß es nicht ärger werde. Darum laſſen ſie viel des Böſen nach; Gleich wie das weltliche Schwert auch thut.

b Sich ſelbſt verſchnitten) Das dritte Verſchneiden muß geiſtlich ſeyn; nemlich willige Keuſchheit / ſonſt wäre es einerley mit dem andern / das leiblich geſchicht.

c Mich gut) Gleich wie CHriſtus ſpricht Joh. 7/16. Meine Lehre iſt nicht mein, alſo auch hie: Ich bin nicht gut. Denn er redet von ſich ſelbſt nach der Menſchheit / durch welche er uns immer zu GOtt führet.

d Vollkommen) Vollkommenheit iſt eigentlich GOttes Gebot halten; darum iſts klar / daß dieſer Jüngling die Gebote im Grunde nicht gehalten hat / wie er doch meinete; das zeiget ihm CHriſtus damit / daß er die rechten Wercke der Gebote ihm fürhält / und urtheilet / daß kein Reicher ſelig werde; der dieſer Jüngling auch einer iſt. Nun werden je die ſelig / die GOttes Gebot halten.

Das XX. Capitel.

Von Arbeitern im Weinberg; CHriſti Leiden; der Jünger Ehrgeitz; zweyer Blinden Hülffe.

I. CHriſtus erkläret den Beſchluß des vorigen Capitels mit einem Gleichniß eines Hauß-Vaters / der

Arbeiter in seinen Weinberg gedinget. 1-16. II. Prediget auff der Reise nach Jerusalem von seinem bevorstehenden Leiden und Aufferstehung. 17-19. III. Schlägt der Mutter Jacobi und Johannis ihre unbedächtliche Bitte wegen derselben Erhebung ab; warnet die deß halben unwillige Jünger für Ehrgeitz / und vermahnet sie seinem Exempel nach zur Demuth. 20-28. IV. Machet zween Blinde am Wege bey Jericho sehend. 29-34.

Evangelium am Sonntage Septuagesimæ.

DAs Himmelreich ist gleich einem Haußvatter / der am Morgen ausgieng / Arbeiter zu mieten in seinen Weinberg.

2. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groschen zum Taglohn / sandte er sie in seinen Weinberg;

3. Und gieng aus um die dritte Stunde / und sahe andere an dem Marckt müssig stehen /

4. Und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg; ich wil euch geben / was recht ist.

5. Und sie giengen hin. Abermal gieng er aus um die sechste und neunte Stunde / und thät gleich also.

6. Um die eilffte Stunde aber gieng er aus / und fand andere müssig stehen / und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hie den gantzen Tag müssig?

7. Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg / und was recht seyn wird / sol euch werden.

8. Da es nun Abend ward / sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Schaffner: Ruffe den Arbeitern / und gib ihnen den Lohn / und heb an an den Letzten biß zu den Ersten.

9. Da kamen die um die eilffte Stunde gedinget waren / und empfieng ein jeglicher seinen Groschen.

10. Da aber die Ersten kamen / meineten sie / sie würden mehr empfahen; und sie empfiengen auch ein jeglicher seinen Groschen.

11. Und da sie den empfiengen / murreten sie wider den Haußvater /

12. Und sprachen: Diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet / und du hast sie uns gleich gemacht / die wir des Tages Last und Hitze getragen haben.

13. Er antwortete aber / und sagte zu einem unter ihnen: Mein Freund / ich thue dir nicht unrecht; bistu nicht mit mir eins worden um einen Groschen?

14. Nimm was dein ist / und gehe hin; ich wil aber diesem Letzten geben gleich wie dir;

15. Oder habe ich nicht Macht zu thun / was ich wil / mit dem Meinen? Siehestu darum scheel / daß ich so gütig bin?

16. Also werden [1] die Letzten die Ersten / und die Ersten die Letzten seyn. Denn [2] viel sind beruffen / aber * wenig sind auserwehlet.

1) Matth. 19/30. Marc. 10/31. Luc. 13/30. 32.
2) Matt. 22/14. * Genniger Hauffe der Auserwehlten. 1. Kön. 19/18. Ps. 12/2. Es. 1/9. 45/14. Jer. 30/17. Zeph. 3/19. Matth. 22/14. Luc. 12/32. 1. Pet. 2/9.

17. Und [3] er zog hinauff gen Jerusalem / und nahm zu sich die zwölff Jünger besonders auff dem Wege / und sprach zu ihnen:

18. Sihe / wir ziehen hinauff gen Jerusalem / und des Menschen Sohn wird den Hohenpriestern und Schrifftgelehrten überantwortet werden / und sie werden ihn verdammen zum Tode;

19. Und werden ihn überantworten den Heyden / zu verspotten / und zu geisseln / und zu [4] creutzigen; und am dritten Tage wird er wider aufferstehen.

3) Matth. 17/22. Marc. 9/31. 10/32. Luc. 9/22. 18/31.
4) Joh. 18/32.

Evangelium am St. Jacobs Tage.

20. Da [5] trat zu ihm die Mutter der Kinder Zebedäi / mit ihren Söhnen /

5) Marc. 10/35.

nen / fiel für ihm nieder / und bat etwas von ihm.

21. Und er sprach zu ihr: Was wiltu? Sie sprach zu ihm: Laß diese meine zween Söhne sitzen in deinem Reich / einen zu deiner Rechten / und den andern zu deiner Lincken.

22. Aber JEsus antwortete / und sprach: Ihr wisset nicht / was ihr bittet. Könnet ihr [a] den Kelch trincken / den ich trincken werde; und euch tauffen lassen mit der Tauffe / da ich mit getaufft werde? Sie sprachen zu ihm: Ja wol.

23. Und er sprach zu ihnen: Meinen Kelch solt ihr zwar trincken; und mit der Tauffe / da ich mit getaufft werde / solt ihr getaufft werden; aber das Sitzen zu meiner Rechten und Lincken zu geben / stehet mir nicht zu / sondern denen es bereitet ist von meinem Vater.

24. DA das die Zehen höreten / wurden sie unwillig über die zween Brüder.

6) Marc. 10/41.42. Luc. 22/25.

25. Aber [6] JEsus rieff ihnen zu sich / und sprach: Ihr wisset / daß die weltliche Fürsten herrschen / und die Oberherren haben Gewalt.

26. So sol es nicht seyn unter euch; sondern / so jemand wil unter euch gewaltig seyn / der sey euer Diener;

27. Und * wer da wil der Fürnehmste seyn / der sey euer Knecht.

* Tieffe Demuth der Christen. 1. Mos. 18/27. Hiob 29/12. Jer. 18 20. Richt. 13/25. Esr. 3/20. Matth. 11/29. Luc. 1/43. Joh. 13/5. 1. Cor. 9. 22. 2. Cor. 11/7. 7) Phil. 2/7.

28. Gleich wie des Menschen Sohn ist nicht gekommen / daß er ihm dienen lasse / sondern [7] daß er diene / und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.

IV. 29. UNd da sie von Jericho außzogen / folgete ihm viel Volcks nach.

30. Und [8] sihe / zween Blinde sassen am Wege; und da sie höreten / daß JEsus fürüber gieng / schryen sie / und sprachen: Ach HERR / du Sohn Davids / erbarme dich unser!

8) Marc. 10/46. Luc. 18/35.

31. Aber das Volck bedräuete sie / daß sie schweigen solten; aber sie schryen vielmehr / und sprachen: Ach HERR / du Sohn Davids / erbarme dich unser!

32. JEsus aber stund stille / und rieff ihnen / und sprach: Was wolt ihr / daß ich euch thun sol?

33. Sie sprachen zu ihm: HERR / daß unsere Augen auffgethan werden.

34. Und es jammerte JEsum / und rührete ihre Augen an; und alsbald wurden ihre Augen wieder sehend / und sie folgeten ihm nach.

a Den Kelch) Das ist: Leiden. Das Fleisch aber wil immer ehe herrlich werden / denn es gecreutziget wird; ehe erhöhet / denn es erniedriget wird.

Das XXI. Capitel.

Christi Einritt / Reformation / Flucht / Disputation und Straff-Predigt.

I. Christus reitet auff einer Eselin mit Frolocken des Volcks zu Jerusalem ein. 1-11. II. Treibet die Käuffer und Verkäuffer aus dem Tempel / heilet Blinde und Lahme / und vertheidiget die Kinder / so ihme das Hosianna gesungen. 12-17. III. Verflucht den unfruchtbaren Feigenbaum / und prediget dabey den Jüngern von des Glaubens und Gebets Krafft und Wirckung. 18-22. IV. Weiset die Hohenpriester / so ihn um die Vollmacht seiner Lehre fragen / durch eine andere Frage von der Tauffe Johannis / weißlich ab. 23-27. V. Straffet ihre und des Volcks Hartnäckig- und Undanckbarkeit / unterm Gleichniß von zweyen Söhnen / und bösen Weingärtnern. 28-46.

Evangelium am 1. Sontage des Advents; wie auch am Palm-Sontage. 1) Marc. 11/1. Luc. 19 29. Joh. 12/12.

SA [1] sie nun nahe bey Jerusalem kamen / gen Bethphage an den Oelberg; sandte JEsus seiner Jünger zween /

2. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken / der für euch ligt; und bald werdet ihr eine Eselin finden angebunden / und ein Füllen bey ihr; löset sie auff / und führet sie zu mir.

3. Und so euch jemand etwas wird sagen / so sprecht: Der HERR bedarff ihr; so bald wird er sie euch lassen.

4. Das geschach aber alles / auff daß erfüllet würde / das gesagt ist durch den Propheten / der da [2] spricht:

2) Es. 62/11. Zach. 9/9.

5. Saget der Tochter Zion; Siehe / dein König kommt zu dir sanfftmüthig / und reitet auff einem Esel / und auff einem Füllen der lastbaren Eselin.

6. Die Jünger giengen hin / und thäten / wie ihnen JEsus befohlen hatte;

7. Und brachten die Eselin und das Füllen / und legten ihre Kleider drauff / und satzten ihn drauff.

8. Aber viel [3] Volcks breitete die Kleider auff den Weg; die andern hieben Zweige von den Bäumen / und streueten sie auff den Weg.

3) Joh. 12/13

9. Das Volck aber / das vorgieng und nachfolgete / schrye und sprach: [4] Hosianna / dem Sohne Davids; gelobet sey / der da kommt in dem Namen des HERRN; [a] Hosianna in der Höhe!

4) Ps. 118/24.25.26.

10. UNd als er zu Jerusalem einzog / erregete sich die gantze Stadt / und sprach: Wer ist der?

11. Das Volck aber sprach: Das ist der JEsus / der Prophet von Nazareth aus Galiläa.

11. 12. UNd [5] JEsus gieng zum Tempel GOttes hinein / und trieb heraus alle Verkäuffer und Käuffer im Tempel / und stieß um der Wechßler Tische / und die Stüle der Taubenkrämer.

5) Marc. 11/11.15. Luc. 19/45.

13. Und sprach zu ihnen: Es stehet [6] geschrieben; Mein Hauß sol ein Bethauß heissen / ihr aber habt [7] eine Mördergruben daraus gemacht.

6) Es. 56/7.

7) Jer. 7 11. Marc. 11/17. Luc. 19/46.

14. Und es giengen zu ihm Blinde und Lahme im Tempel / und er heilete sie.

15. Da aber die Hohenpriester und Schrifftgelehrten sahen die Wunder / die er thät / und die Kinder im Tempel schrey-

en / und

en / und sagen: Hosianna / dem Sohne Davids; wurden sie entrüstet /

16. Und sprachen zu ihm: Hörestu auch / was diese sagen? JEsus sprach zu ihnen: Ja; habt ihr nie [8] gelesen: Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglingen hastu Lob zugerichtet?

8) Ps. 8/3.

17. Und er ließ sie da / und gieng zur Stadt hinaus gen Bethanien / und blieb daselbst.

9) Marc. 11/12, 13.

III. 18. Als er [9] aber des Morgens wieder in die Stadt gieng / hungerte ihn.

19. Und er sahe einen Feigenbaum an dem Wege / und gieng hinzu; und fand nichts dran / denn allein Blätter; und sprach zu ihm: Nun wachse auff dir hinfort nimmermehr keine Frucht! Und der Feigenbaum verdorrete alsbald.

20. Und da das die Jünger sahen / verwunderten sie sich / und sprachen: Wie ist der Feigenbaum so bald verdorret?

21. JEsus aber antwortete / und sprach zu ihnen: Warlich ich sage euch; So ihr Glauben habt / und nicht zweiffelt / so werdet ihr nicht allein solches mit dem Feigenbaum thun; sondern / so ihr werdet sagen zu diesem Berge: Heb dich auff / und wirff dich ins Meer! so wirds geschehen /

10) Matth. 7/7. Marc. 11/24. Luc. 11/9. * Wirckung und Frucht des gläubigen Gebets. Isa. 10/14. Ps. 34/7. 50/15. 145/18. 19. Sir. 2/11. 35/21. Joh. 16/26. Rom. 10/13. 1. Joh. 5/15. Jac. 5/15.

22. Und [10] alles / * was ihr bittet im Gebet / so ihr gläubet / so werdet ihrs empfahen.

11) Marc. 11/27. Luc. 20/1.

IV. 23. Und [11] als er in den Tempel kam / traten zu ihm / als er lehrete / die Hohenpriester und die Aeltesten im Volck / und sprachen: Aus waser Macht thustu das? und wer hat dir die Macht gegeben?

24. JEsus aber antwortete / und sprach zu ihnen: Ich wil euch auch ein Wort fragen; so ihr mir das saget / wil ich euch auch sagen / aus waser Macht ich das thue.

25. Woher war die Tauffe Johannis? war sie vom Himmel / oder von den Menschen? Da gedachten sie bey sich selbst / und sprachen: Sagen wir / sie sey vom Himmel gewesen / so wird er zu uns sagen; Warum glaubetet ihr ihm denn nicht?

26. Sagen wir aber / sie sey von Menschen gewesen / so müssen wir uns für dem Volck fürchten; denn sie [12] hielten alle Johannes für einen Propheten.

12) Matth. 14/5.

27. Und sie antworteten JEsu / und sprachen: Wir wissens nicht. Da sprach er zu ihnen: So sage ich euch auch nicht / aus waser Macht ich das thue.

V. 28. Was dünckt euch aber? Es hatte ein Mann zween Söhne / und gieng zu dem ersten / und sprach: Mein Sohn / gehe hin / und arbeite heut in meinem Weinberge.

29. Er antwortete aber / und sprach: Ich wils nicht thun. Darnach reuete es ihn / und gieng hin.

30. Und er gieng zum andern / und sprach gleich also. Er antwortete aber / und sprach: Herr / Ja; und gieng nicht hin.

31. Welcher unter den zweyen hat des Vaters Willen gethan? Sie sprachen zu ihm: Der erste. JEsus sprach zu ihnen: Warlich ich sage euch; die Zöllner und Huren mögen wol [b] ehe ins Himmelreich kommen / denn ihr.

32. Johannes kam zu euch / und lehrete euch den rechten Weg; und ihr glaubetet ihm nicht / aber die Zöllner und Huren glaubeten ihm. Und ob ihrs wol sahet / thatet ihr dennoch nicht Busse / daß ihr ihm darnach auch geglaubet hättet.

33. Höret ein ander Gleichniß: [13] Es war ein Haußvater / der pflantzete einen Weinberg / und führete einen Zaun darum / und grub eine Kelter drinnen / und bauete einen Thurn / und thät ihn den Weingärtnern aus / und zog über Land.

13) Es. 5/1. Jer. 2, 21. Marc. 12/1. Luc. 20/9.

34. Da nun herbey kam die Zeit der Früchte / sandte er seine Knechte zu den Weingärtnern / daß sie seine Früchte empfiengen.

35. Da nahmen die Weingärtner seine Knechte; einen stäupeten sie / den andern tödteten sie / den dritten steinigten sie.

36. Abermal sandte er andere Knechte / mehr denn der ersten waren; und sie thäten ihnen gleich also.

37. Darnach sandte er seinen Sohn zu ihnen / und sprach: Sie werden sich für meinem Sohn scheuen.

38. Da aber die Weingärtner den Sohn sahen / sprachen sie untereinander: Das ist der Erbe; [14] kommt / lasset uns ihn tödten / und sein Erbgut an uns bringen.

14) Matth. 26/3. Joh. 11/50. u. f.

39. Und sie nahmen ihn / und stiessen ihn zum Weinberge hinaus / und tödteten ihn.

40. Wenn nun der Herr des Weinbergs kommen wird / was wird er diesen Weingärtnern thun?

41. Sie sprachen zu ihm: Er wird die Bösewichte übel umbringen / und seinen Weinberg andern Weingärtnern außthun / die ihm die Früchte zu rechter Zeit geben.

42. JEsus sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen [15] in der Schrifft; Der Stein / den die Bauleute verworffen haben / der ist zum Eckstein worden. Von dem HERRN ist das geschehen / und es ist wunderbarlich für unsern Augen?

15) Ps. 118/22. Es. 28/16. Ap. Gesch. 4/11. Rom. 9/33. 1. Pet. 2/7.

43. Darum sage ich euch: Das Reich GOttes wird von euch genommen / und den Heyden gegeben werden / die seine Früchte bringen.

44. Und wer auff diesen Stein [c] fället / der wird zerschellen; auff welchen aber er fället / den wird er zumalmen.

45. Und da die Hohenpriester und Pharisäer seine Gleichnisse höreten / vernahmen sie / daß er von ihnen redete.

46. Und sie trachteten darnach / wie sie ihn griffen / aber sie furchten sich für dem Volck; denn es hielt ihn für einen Propheten.

a Hosianna) Hosianna heisset auff Teutsch: Ach hülff! oder: Ach gib Glück und Heil!

b Ehe ins Himmelreich) Viel müglicher ists / daß Huren und Buben selig werden / denn hoffärtige Heiligen; denn jene müssen zuletzt ihre Sünde fühlen / u. s. Diese sterben in ihrer eigenen Heiligkeit / wo sie nicht wunderlich bekehret werden.

c Fället) Es muß sich alles an Christo stossen; etliche zur Besserung / etliche zur Aergerung.

Das XXII. Capitel.

Von Königlicher Hochzeit / Zinß-Groschen / Aufferstehung / fürnehmsten Gebot / und der Person Christi.

I. Christus fähret in seiner Straff-Predigt fort / mit dem Gleichniß von der Königlichen Hochzeit / und hochzeitlichem Kleide. 1-14. II. Antwortet den Pharisäern auff die betrügliche Frage vom Zinß-Groschen. 15-22. III. Gibt den Sadducäern / welche die Aufferstehung der Todten mit Einführung eines Weibes / so sieben Brüder zur Ehe gehabt / umstossen wollen / richtigen Bescheid. 23-33. IV. Disputirt mit dem Schrifftgelehrten vom fürnehmsten Gebot; fraget darnach die Pharisäer / wie Christus Davids Sohn und Herr seyn könne. 34-46.

Evangelium am 10. Sontage nach Trinit. 2) Matth. 25/1. u. f. Luc. 14/16. Offenb. Joh. 19/7.

UNd JEsus antwortete / und redete abermal durch Gleichnisse zu ihnen / und sprach:

2. Das Himmelreich ist gleich einem Könige / der [1] seinem Sohn Hochzeit machte;

3. Und sandte seine Knechte aus / daß sie den Gästen zur Hochzeit ruffeten; und sie wolten nicht kommen.

4. Abermal sandte er andere Knechte aus / und sprach: Saget den Gästen; Sihe / meine Mahlzeit habe ich bereitet / meine Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet / und alles bereitet; kommt zur Hochzeit.

5. Aber sie verachteten das / und giengen hin; einer auff seinen Acker / der andere zu seiner Handthierung.

6. Etliche aber griffen seine Knechte / höhneten und tödteten sie.

7. Da das der König hörete / ward er zornig / und schickete seine Heere aus / und brachte diese Mörder um / und zündete ihre Stadt an.

8. Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereitet / aber die Gäste warens nicht werth.

9. Darum gehet hin auff die Strassen / und ladet zur Hochzeit / wen ihr findet.

10. Und die Knechte giengen aus auff die Strassen / und brachten zusammen / wen sie funden / Böse und Gute; und die Tische wurden alle voll.

11. Da gieng der König hinein / die Gäste zu besehen; und sahe allda einen Menschen / der hatte kein [a] Hochzeitlich Kleid an;

12. Und sprach zu ihm: Freund / wie bistu herein gekommen / und hast doch kein Hochzeitlich Kleid an? Er aber verstummete.

13. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füsse / und [2] werffet ihn in das Finsterniß hinaus / da wird seyn Heulen und Zähnklappen.

2) Matth. 8/12. 25/30.

14. Denn viel sind beruffen / aber wenig sind auserwehlt.

Evangelium am 21. Sontage nach Trinitatis. 3) Marc. 12/13. Luc. 20/20.

15. DA giengen die Pharisäer hin / und hielten einen Rath / wie sie ihn fiengen in seiner Rede.

16. Und sandten zu ihm ihre Jünger / samt Herodis Dienern / und sprachen: Meister / wir wissen / daß du warhafftig bist / und lehrest den Weg GOttes recht / und du fragest nach niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen.

17. Darum sage uns: Was düncket dich? Jsts recht / daß man dem Kaiser Zinß gebe oder nicht?

18. Da nun JEsus merckte ihre Schalckheit / sprach er: Ihr Heuchler / was versucht ihr mich?

19. Weiset mir die Zinß-Müntze. Und sie reicheten ihm einen Groschen dar.

20. Und er sprach zu ihnen: Weß ist das Bild und die Uberschrifft?

21. Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers. Da sprach er zu ihnen: So [4] gebet dem * Kaiser / was des Kaisers ist; und GOtte / was GOttes ist.

22. Da sie das höreten / verwunderten sie sich / und liessen ihn / und giengen davon. ℣

III. 23. AN demselbigen Tage traten zu ihm die Sadducäer / die [5] da halten / es sey keine Aufferstehung; und fragten ihn /

24. Und sprachen: Meister / Moses [6] hat gesagt; So einer stirbt / und hat nicht Kinder / so sol sein Bruder sein Weib freyen / und seinem Bruder Saamen erwecken.

25. Nun sind bey uns gewesen sieben Brüder: Der erste freyete / und starb; und dieweil er nicht Saamen hatte / ließ er sein Weib seinem Bruder.

26. Desselbigen gleichen der andere / und der dritte / biß an den siebenden.

27. Zuletzt nach allen starb auch das Weib.

28. Nun in der Aufferstehung / welches Weib wird sie seyn unter den sieben? Sie haben sie ja alle gehabt.

29. JEsus aber antwortete / und sprach zu ihnen: Ihr * irret / und wisset die Schrifft nicht / noch die Krafft GOttes.

30. In der Aufferstehung werden sie weder freyen / noch sich freyen lassen; sondern sie sind gleichwie die Engel GOttes im Himmel.

31. Habt ihr aber nicht [7] gelesen von der Todten Aufferstehung / daß euch gesagt ist von GOtt / da er spricht:

32. Ich bin der GOtt Abraham / und der GOtt Jsaac / und der GOtt Jacob? GOtt aber ist nicht ein GOtt der Todten / sondern der Lebendigen.

33. Und da solches das Volck hörete / entsatzten sie sich über seiner Lehre.

IV. 34. DA aber [8] die Pharisäer höreten / daß er den Sadducäern das Maul gestopffet hatte / versammleten sie sich;

35. Und [9] einer unter ihnen / ein Schrifftgelehrter / versuchte ihn / und sprach:

36. Meister / welches ist das fürnehmste Gebot im Gesetz?

37. JEsus aber sprach zu ihm: [10] Du solt lieben GOtt deinen HERRN von gantzem Hertzen / von gantzer Seelen / von gantzem Gemüthe;

38. Diß ist das fürnehmste und gröste Gebot.

39. Das ander ist dem gleich: [11] Du solt deinen Nächsten lieben / als dich selbst.

40. In diesen zweyen Geboten hanget das gantze Gesetz und die Propheten.

41. Da nun die Pharisäer beyeinander waren / [12] fragete sie JEsus /

42. Und sprach: Wie düncket euch um CHristo? Weß Sohn ist er? Sie sprachen: Davids.

43. Er sprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David im Geist einen HERRN? da er [13] saget:

44. Der HERR hat gesagt zu meinem HERRN; Setze dich zu meiner Rechten / biß daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füsse.

45. So nun David ihn einen HERRN nennet / wie ist er denn sein Sohn?

46. Und niemand kunte ihm ein Wort antworten / und durffte auch niemand von dem Tage an hinfort ihn fragen. ℣

a Hochzeitlich Kleid) Ist der Glaube; denn das Evangelium verwirfft die Werck-Heiligen / und nimmt an die Glaubigen.

Das XXIII. Capitel.

Anklage der Schrifftgelehrten und Pharisäer.

I. CHristus warnet für den heuchlerischen Wercken der Schrifftgelehrten und Pharisäer; schilt derselben Ehrgeitz / und vermahnet zur Demuth. 1-12.
II. Träuet ihnen das Wehe / als die ihres Amts mißbrauchten / geitzige Heuchler wären / und vom Eidschwur verführisch lehreten; in Raub / Ungerechtigkeit / und andern Sünden lebten; sonderlich die Propheten Blut-dürstiglich verfolgten. 13-33.
III. Klaget nebst deme über des gantzen Volcks Undanckbarkeit / und Verachtung der Predigt des Evangelii und gnädigen Beruffung; ihnen / wo sie nicht Busse thäten / Straffe und Zerstörung ankündigend. 34-39.

DA redete JEsus zu dem Volck und zu seinen Jüngern /

2. Und sprach: [a] Auff Moses Stul sitzen die Schrifftgelehrten und Pharisäer.

3. Alles nun / was sie euch sagen / daß ihr halten sollet / das haltet und thuts; aber nach ihren Wercken solt ihr nicht thun. Sie sagens wol / und thuns nicht.

4. Sie [1] binden aber schwere und unträgliche Bürden / und legen sie den Menschen auff den Halß; aber sie wollen dieselbigen nicht mit einem Finger regen.

5. Alle ihre Wercke aber thun sie / daß sie von den Leuten gesehen werden. Sie machen ihre [2] Denckzettel breit / und die Säume an ihren Kleidern groß.

6. Sie

4) Marc. 12/17. Rom. 13/7. * Schuldiger Dienst gegen der Obrigkeit. 1. Sam. 8/11. 1. Kön. 9/23. 2. Kön. 25/24. Esr. 6/10. Sir. 4/7. Tit. 3/1. 1. Pet. 2/13. 18.
5) Marc. 12/18. Luc. 20/27. 28. Ap. Gesch. 23/6. 8.
6) 5. Mos. 25/5.
* Unwissenheit eine Ursach alles Irthums. Es. 6/10. 29/11. Jer. 23/21. Mich. 4/12. Matth. 12/7. Joh. 16/3. Rom. 8/7. 1. Cor. 2/14. Phil. 3/19. 2. Tim. 3/7.
7) 2. Mos. 3/6. Marc. 12/26. Luc. 20/37.
Evangelium am 18. Sonntage nach Trinitatis.
8) Marc. 12/12.
9) Luc. 10/25.
10) 5. Mos. 6/5. Luc. 10/27.
11) 3. Mos. 19/18. Marc. 12/31.
12) Marc. 12/35. Luc. 20/41.
13) Ps. 110/1. Matth. 22/44. Ap. Gesch. 2/34. 1. Cor. 15/25.
1) Luc. 11/46.
2) 4. Mos. 15/36. 38. 5. Mos. 6/8. 22/12.

6. Sie [3] sitzen gern oben an über Tisch / und in den Schulen;

7. Und habens gerne / daß sie gegrüsset werden auff dem Marckt / und von den Menschen Rabbi genannt werden.

8. Aber ihr solt euch nicht Rabbi nennen lassen; denn einer ist euer Meister / Christus / ihr aber seyd alle Brüder.

9. Und solt niemand Vater heissen auff Erden; denn [4] einer ist euer Vater / der im Himmel ist.

10. Und ihr solt euch nicht lassen Meister nennen; denn einer ist euer Meister / Christus.

11. Der Grösseste unter euch sol euer Diener seyn.

12. Denn [5] wer sich selbst erhöhet / der wird erniedriget; und wer sich selbst erniedriget / der wird erhöhet.

II. 13. WEh euch [6] Schrifftgelehrten und Pharisäern! ihr Heuchler / die ihr das Himmelreich [b] zuschliesset für den Menschen / ihr kommt nicht hinein; und die hinein wollen / lasset ihr nicht hinein gehen.

14. WEh euch Schrifftgelehrten und Pharisäern! ihr Heuchler / die ihr [7] der Widwen Häuser fresset / und wendet lange Gebete für; darum werdet ihr desto mehr Verdamnniß empfahen.

15. WEh euch Schrifftgelehrten und Pharisäern! ihr Heuchler / die ihr Land und Wasser umziehet / daß ihr einen Jüdengenossen machet; und wenn ers worden ist / machet ihr aus ihm ein Kind der Höllen / zweyfältig mehr denn ihr seyd.

16. WEh euch / verblendete Leiter! die ihr saget: Wer da schweret bey dem Tempel / das ist nichts; wer aber schweret bey dem Golde am Tempel / der ist schuldig.

17. Ihr Narren und Blinden! was ist grösser? das Gold oder der Tempel / der das Gold heiliget?

18. Wer da schweret bey dem Altar / das ist nichts; wer aber schweret bey dem Opffer / das droben ist / der ist schuldig.

19. Ihr Narren und Blinden! was ist grösser? das Opffer oder der Altar / der das Opffer heiliget?

20. Darum / wer da schweret bey dem Altar / der schweret bey demselben / und bey allem das droben ist;

21. Und wer da schweret bey dem Tempel / der schweret bey [8] demselben / und bey dem der drinnen wohnet;

22. Und wer da schweret bey dem Himmel / der schweret bey dem Stul GOttes / und bey dem / der drauff sitzet.

23. WEh euch Schrifftgelehrten und Pharisäern! ihr Heuchler / die [9] ihr verzehendet die Müntze / Till und Kümmel / und lasset dahinten das Schwereste im Gesetze; nemlich das Gericht / die Barmhertzigkeit und den Glauben. Diß solte man thun / und jenes nicht lassen.

24. Ihr * verblendete Leiter! die ihr [c] Mücken seiget / und Kameel verschluckt.

25. WEh euch Schrifftgelehrten und Pharisäern! ihr Heuchler / die [10] ihr die Becher und Schüsseln auswendig reinlich haltet / inwendig aber ists voll Raubes und [d] Frasses.

26. Du blinder Pharisäer! reinige zum ersten das Inwendige am Becher und Schüssel / auff daß auch das Auswendige rein werde.

27. WEh euch Schrifftgelehrten und Pharisäern! ihr Heuchler / die ihr gleich seyd wie die übertünchte Gräber / welche auswendig hübsch scheinen; aber inwendig sind sie voller Todtenbeine / und alles Unflats.

28. Also auch ihr / von aussen scheinet ihr für den Menschen fromm; aber inwendig seyd ihr voller Heucheley und Untugend.

29. WEh euch Schrifftgelehrten und Pharisäern! ihr Heuchler / die ihr der Propheten Gräber bauet / und schmücket der Gerechten Gräber /

30. Und sprecht: Wären wir zu unserer Väter Zeiten gewesen / so wolten wir nicht theilhafftig seyn mit ihnen an der Propheten Blut.

31. So gebt ihr zwar über euch selbst Zeugniß / daß ihr Kinder seyd derer / die die Propheten getödtet haben.

32. Wolan! erfüllet auch ihr das Maß eurer Väter.

33. Ihr Schlangen / ihr [11] Ottergezüchte / wie wolt ihr der höllischen Verdamnniß entrinnen?

III. 34. DArum sihe / ich [12] sende zu euch Propheten und Weise / und Schrifftgelehrte; und derselbigen werdet ihr etliche tödten und creutzigen / und etliche werdet ihr geisseln in euren Schulen / und werdet sie verfolgen von einer Stadt zu der andern;

35. Auff daß über euch komme alle das gerechte Blut / das vergossen ist auff Erden / von dem Blut an [13] des gerechten Abels / biß auffs Blut [14] Zacharias / [e] Barachiä Sohn / welchen ihr getödtet habt zwischen dem Tempel und Altar.

36. Warlich ich sage euch / daß solches alles wird über diß Geschlecht kommen.

37. [15] Jerusalem! Jerusalem! die du tödtest die Propheten / und steinigest die zu dir gesandt sind; wie * offt habe ich deine Kinder versammlen wollen / wie eine Henne versammlet ihre Küchlein unter ihre Flügel? und ihr habt nicht gewolt.

38. Sihe / euer Hauß sol euch wüst gelassen werden.

---

3) Marc. 12/38. u. f. Luc. 11/43. 20/46.

4) Mal. 2/6. 1 Tim. 6/14. Eph. 3/14. 15.

5) Luc. 14/11. 18/14.

6) Luc. 11/52.

7) Marc. 12/40. Luc. 20/47.

8) 1. Kön. 8/13. 2. Chron. 6/2. Matth. 5/34.

9) Luc. 11/42.

* Widersinniges Beginnen der Heuchler. 1. Kön. 18/26. Ps. 12/3. Ezech. 13/6. 10. 22/28. Matth. 9/11. 12/7. Joh. 5/10. 11/5. 18/28. Luc. 11/24. Ap. Gesch. 8/20.

10) Luc. 11/39. 40.

11) Matth. 3/7.

Evangelium am St. Stephans Tage.

12) Luc. 11/49.

13) 1. Mos. 4/8. Hebr. 11/4.

14) 2. Chron. 24/21. 22.

15) Luc. 13/34.

* Muthwillige Verschlagung der angebotenen Gnade. Ps. 81/12. Es. 28/10. 42/20. 65/2. Jer. 7/13. 23/11. 22/5. 25/3. 32/33. Ezech. 12/2. 24/13. Zach. 7/11. Ap. Gesch. 7/51. 13/45.

39. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen/ biß ihr sprecht: Gelobet sey/ der da kommt im Namen des HERRN! ℌ

a Auff Moses Stul sitzen) Wenn man anders und mehr denn Moses Gesetz lehret/ so sitzet man nicht auff Moses Stul; darum verwirfft er auch hernach ihre Wercke und Menschen-lehre.

b Zuschliesset) Die Schlüssel sind die Gewalt zu lehren das Himmelreich; das lehreten sie nicht/ sondern mit Menschen-lehren hinderten sie/ die da gerne die rechte lehre gehöret hätten.

c Mücken seiget) Das ist: Ihr machet enge Gewissen in geringen Stücken/ und achtet nicht der grossen Stücke.

d Frasses) Will sagen: Wie sie alles zu sich gerissen/ und im Sause gelebet/ haben nichts darnach gefraget/ wo GOtt oder die Seelen bleiben. Die Schüssel und Becher sind schön/ aber die Speise und Tranck drinnen ist Raub und Fraß.

e Barachiä Sohn) Dieser Barachias hat zween Namen; dann 2. Chron. 24/22. wird er Jojada genennet. Wie dann der Brauch ist zweyer Namen in der Schrifft und allenthalben.

Das XXIV. Capitel.

Von Zerstörung der Stadt Jerusalem/ und dem Ende der Welt.

I. Die Jünger zeigen dem HErrn Christo des Tempels Gebäu; der ihnen ankündiget/ daß kein Stein werde auff dem andern bleiben. 1. 2. Und IL auff ferneres Anfragen von den Zeichen prediget/ die so wol vor der Zerstörung der Stadt/ als vor seiner letzten Zukunfft und Ende der Welt werden vorher gehen. 3-35. III. Vermahnet männiglich/ deßhalben zu wachen und in guter Bereitschafft zu stehen; solches mit Gleichnissen vom wachenden Hauß-Vater/ klugem und trewem Knechte noch weiters erklärende. 36-51.

UNd JEsus gieng hinweg von dem Tempel; und seine Jünger traten zu ihm/ daß [1] sie ihm zeigeten des Tempels Gebäu.

1) Marc. 13/1. Luc. 21/5.

2. JEsus aber sprach zu ihnen: Sehet ihr nicht das alles? Warlich ich sage euch; Es wird hie nicht ein [2] Stein auff dem andern bleiben/ der nicht zubrochen werde.

2) Luc. 19/44. 21/6.

IL 3. UNd als er auff dem Oelberge saß/ traten zu ihm seine Jünger besonders/ und sprachen: Sag uns/ wenn wird das geschehen? und welches wird das Zeichen seyn deiner Zukunfft/ und der Welt Ende?

4. JEsus aber antwortete/ und sprach zu ihnen: [3] Sehet zu/ daß euch nicht jemand verführe.

3) Eph. 5/6. Col. 2/8. 18.

5. Denn es werden Viele kommen unter meinem Namen/ und sagen: Ich bin Christus; und werden Viele verführen.

6. Ihr werdet hören [4] Kriege/ und Geschrey von Kriegen; sehet zu/ und erschrecket nicht; das muß zum ersten alles geschehen/ aber es ist noch nicht das Ende da.

4) Marc. 13/7. Luc. 21/9. Joh. 15/20. 16/2.

7. Denn es wird sich empören ein Volck über das ander/ und ein Königreich über das ander; und werden seyn [5] Pestilentz und theure Zeit/ und Erdbeben hin und wider.

8. Da wird sich allererst die Noth anheben.

5) Joh. 15/20. 16/2. 20. Matth. 10/17. Luc. 21/12.

9. Alsdenn [6] werden sie euch überantworten in Trübsal/ und werden euch tödten; und ihr müsset gehasset werden um meines Namens willen/ von allen Völckern.

10. Denn werden sich Viele ärgern/ und werden sich unter einander verrathen/ und werden sich unter einander hassen.

11. Und es werden sich viel falsche Propheten erheben/ und werden Viele verführen.

12. Und dieweil die Ungerechtigkeit wird überhand nehmen/ wird die Liebe in Vielen erkalten.

13. Wer aber beharret biß ans Ende/ der wird selig.

14. Und es wird geprediget werden das Evangelium vom Reich in der gantzen Welt/ zu einem Zeugniß über alle Völcker; und denn wird das Ende kommen.

Evangelium am 20. Sonntage nach Trinitatis.

15. WEnn [7] ihr nun sehen werdet den Greuel der Verwüstung/ davon gesagt ist durch [7] den Propheten Daniel/ daß er stehet an der heiligen Stätte; (Wer das lieset/ der mercke drauff;)

6) Marc. 13/4. 14. Luc. 21/20. 7) Dan. 9/27.

16. Alsdenn fliehe auff die Berge/ wer im Jüdischen Lande ist;

17. Und wer auff dem Dache ist/ der steige nicht hernieder etwas aus seinem Hause zu holen;

18. Und wer auff dem Felde ist/ der kehre nicht um/ seine Kleider zu holen.

19. Weh aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit!

20. Bittet aber/ daß * euere Flucht nicht geschehe [b] im Winter oder [8] am Sabbath.

* Unzeitige Flucht. 5. Mos. 28/25. 2. Chron. 25/5. Hos. 4/16. 7/12. Amos 2/14. 5/19. Eph. 5/16. Offenb. Joh. 9/6. 8) Ap. Gesch. 2/12.

21. Denn es wird alsdenn eine grosse Trübsal seyn/ als nicht gewesen ist von Anfang der Welt biß her/ und als auch nicht werden wird.

22. Und wo diese Tage nicht würden verkürtzet/ so würde kein Mensch selig; aber um der Außerwehlten willen werden die Tage verkürtzet.

23. ALsdenn [9] jemand zu euch wird sagen: [c] Sihe/ hie ist Christus/ oder da; so solt ihrs nicht gläuben.

9) Marc. 13/21. Luc. 17/23.

24. Denn es [10] werden falsche Christi/ und falsche Propheten auffstehen/ und grosse Zeichen und Wunder thun/ daß verführet werden in den Irthum/ (wo es müglich wäre/) auch die Außerwehlten.

10) Luc. 21/8.

25. Sihe/ ich habs euch zuvor gesagt.

26. Darum/ wenn sie zu euch sagen werden: Sihe/ er ist in der Wüsten; so gehet nicht hinaus: Sihe/ er ist in der Kammer; so gläubets nicht.

27. Denn gleich wie der Blitz außgehet vom Auffgang/ und scheinet biß zum Niedergang; also wird auch seyn die Zukunfft des Menschen-Sohns.

28. [d] Wo * aber [11] ein Aaß ist/ da sammlen sich die Adler. ℵ

* Natürliche Eigenschafft und Zuneigung des Adlers. Hiob 39/31. Ezech. 17/3. Hab. 1/8. 11) Luc. 17/37.

29. BAld aber nach dem Trübsal derselbigen Zeit [12] werden Sonne und Mond den Schein verlieren/ und die Sterne werden vom Himmel fallen/ und die Kräffte der Himmel werden sich bewegen.

12) Es. 13/10. Ezech. 32/7. 8 Joel. 2/10. 31. 3/15. Marc. 13/24. Luc. 21/25.

30. Und alsdenn wird erscheinen das Zeichen des Menschen-Sohns im Himmel;

und

und alsdenn werden heulen alle Geschlechte auff Erden / und werden sehen [13] kommen des Menschen Sohn in den Wolcken des Himmels / mit grosser Krafft und Herrlichkeit.

13) Matth. 25, 31. Offenb. Joh. 1, 7.

31. Und er wird senden [14] seine Engel mit hellen Posaunen; und sie werden sammlen seine Außerwehlten von den vier Winden / von einem Ende des Himmels zu dem andern.

14) 1. Thess. 4, 16.

32. An [15] dem Feigenbaum lernet ein Gleichniß: Wenn sein Zweig jetzt safftig wird / und Blätter gewinnet / so wisset ihr / daß der Sommer nahe ist;

15) Marc. 13, 28. Luc. 21, 29.

33. Also auch / wenn ihr das alles sehet / so wisset / daß es nahe für der Thür ist.

34. Warlich ich sage euch: Diß Geschlecht wird nicht vergehen / biß daß dieses alles [c] geschehe.

35. [16] Himmel und Erden werden vergehen / aber meine* Worte werden nicht vergehen.

16) Marc. 13, 31. Luc. 21, 33. * Unwandelbares Wort GOttes. 4. Mos. 23, 19. 1. Kön. 8, 56. Ps. 33, 11. 89, 3. 119, 89. Es. 40, 8. 51, 6. 54, 10. Matth. 5, 18. Luc. 16, 17. Rom. 4, 21. 1. Pet. 4, 25. 2. Pet. 1, 19.

III. 36. [17] DOn dem Tage aber / und von der Stunde / weiß niemand / auch die Engel nicht im Himmel / sondern allein mein Vater.

17) Marc. 13, 32. Luc. 17, 26. 28. 1. Mos. 7, 5. 7. Luc. 17, 26. 1. Pet. 3, 20.

37. Gleich aber wie es [18] zu der Zeit Noä war; also wird auch seyn die Zukunfft des Menschen-Sohns.

38. Denn gleich wie sie waren in den Tagen vor der Sündflut; sie assen / sie truncken / sie freyeten / und liessen sich freyen / biß an den Tag / da Noe zu der Archen eingieng;

39. Und sie achteten s nicht / biß die Sündflut kam / und nahm sie alle dahin: Also wird auch seyn die Zukunfft des Menschen-Sohns.

40. Denn werden zween auff dem Felde seyn; einer wird angenommen / und der ander wird verlassen werden.

41. Zwo werden mahlen auff der Mühle; eine wird angenommen / und die andere wird verlassen werden.

42. Darum wachet! denn [19] ihr wisset nicht / welche Stunde euer HErr kommen wird.

19) Matth. 25, 13. Marc. 13, 33

43. Das solt ihr aber wissen: Wenn [20] ein Haußvater wüste / welche Stunde der Dieb kommen wolte / so würde er ja wachen / und nicht in sein Hauß brechen lassen.

20) Luc. 12, 39. Offenb. Joh. 3, 3. 16, 15.

44. Darum seyd ihr auch bereit; denn des Menschen Sohn wird kommen zu einer Stunde / da ihr nicht meinet.

45. WElcher ist aber nun [21] ein treuer und kluger Knecht / den der Herr gesetzt hat über sein Gesinde / daß er ihnen zu rechter Zeit Speise gebe?

21) Luc. 12, 42.

46. Selig ist der Knecht / wenn sein Herr kommt / und findet ihn also thun.

47. Warlich ich sage euch / er wird ihn über alle seine Güter setzen.

48. So aber jener / der böse Knecht / wird in seinem Hertzen sagen: Mein Herr kommt noch lange nicht;

49. Und fähet an zu schlagen seine Mitknechte / isset und trincket mit den Truncknen;

50. So wird der Herr desselbigen Knechts kommen an dem Tage / deß er sich nicht versihet / und zu der Stunde / die er nicht meinet;

51. Und wird ihn zuscheitern / und wird ihm seinen Lohn geben mit den Heuchlern; da [22] wird seyn Heulen und Zähnklappen.

22) Matth. 8, 12. 13, 42. 22, 13. 25, 30.

a Greuel der Verwüstung) Dieser Greuel für GOtt muß ein schön äusserlich Ansehen der Heiligkeit für der Welt haben / damit die rechte Heiligkeit verwüstet wird; wie des Pabsts Regiment / und vor Zeiten der Jüden und Heyden Abgötterey waren.

b Im Winter) Das ist / Sprüchworts Weise geredt / also viel gesagt: Sehet / daß ihr zu rechter Zeit fliehet; denn im Winter ist nicht gut wandern / und des Sabbaths war es den Jüden verboten.

c Sihe / die ist) Das sind die Secten und Orden / die ein gut Leben an äusserlichen Dingen oder mit Wercken suchen / sonderlich sind jetzt die Kammern alle geistliche Klöster; die Wüsten aber sind die Wallfahrten und Feldstiffte.

d Wo aber ein Aas ist) Das ist ein Sprüchwort / und will sagen so viel: Wir werden uns wol zusammen finden; wo ich bin / werdet ihr auch seyn: Gleich wie Aas und Adler sich wol zusammen finden / und bedarffe keinen Ort sonderlich anzuzeigen.

e Geschehe) Das ist: Es wird solches alles anfahen zu geschehen noch bey dieser Zeit / weil ihr lebet.

Das XXV. Capitel.

Von zehen Jungfrauen / vertrauten Centnern und Jüngstem Gericht.

CHristus lehret / daß man in guter Bereitschafft auff den Tod und Jüngstes Gericht warten solle / in Gleichnissen: I. Von fünff klugen und fünff thörichten Jungfrauen / die dem Bräutigam entgegen gegangen. 1-13. II. Von den Knechten / denen ihr Herr seine Güter anvertrauet / damit auff Gewinn und Rechnung zu handeln. 14-30. III. Beschreibet endlich den Proceß des Jüngsten Gerichts. 31-46.

Evangelium am 27. Sonntage nach Trinitatis.

DEnn wird das Himmelreich gleich seyn zehen Jungfrauen / die ihre Lampen nahmen / und giengen aus dem Bräutigam entgegen.

2. Aber fünff unter ihnen waren thöricht / und fünff waren klug.

3. Die Thörichten nahmen [a] ihre Lampen / aber sie nahmen nicht Oel mit sich.

4. Die Klugen aber nahmen Oel in ihren Gefässen / samt ihren Lampen.

5. Da nun der Bräutigam verzog / wurden sie alle schläfferig / und entschliefen.

6. Zur Mitternacht aber ward ein Geschrey: Sihe / der Bräutigam kommt! gehet aus ihm entgegen.

7. Da stunden diese Jungfrauen alle auff / und schmückten ihre Lampen.

8. Die Thörichten aber sprachen zu den Klugen: Gebet uns von eurem Oele / denn unsere Lampen verleschen.

9. Da antworteten die Klugen / und sprachen: Nicht also / auff daß nicht uns und euch gebreche; gehet aber hin zu den Krämern / und kauffet für euch selbst.

10. Und da sie hingiengen zu kauffen / kam der Bräutigam; und welche bereit waren / giengen mit ihm hinein zur Hochzeit; und die Thür ward verschlossen.

11. Zuletzt kamen auch die andern

Jungfrauen / und sprachen: 1) HErr HErr / thue uns auff.

12. Er antwortete aber / und sprach: Warlich ich sage euch / ich kenne euer nicht.

2) Matt.24/42.44. Marc.13/33.

13. Darum 2) wachet; denn ihr wisset weder Tag noch Stunde / in welcher des Menschen Sohn kommen wird.

3) Marc.12/34. Luc.19/12.

II. 14. GLeich 3) wie ein Mensch / der über Land zog / ruffete seinen Knechten / und thät ihnen seine Güter ein;

15. Und einem gab er fünff a) Centner / dem andern zween / dem dritten einen / einem jeden nach seinem Vermögen; und zog bald hinweg.

16. Da gieng der hin / der fünff Centner empfangen hatte / und handelte mit denselbigen / und gewann andere fünff Centner.

17. Deßgleichen auch / der zween Centner empfangen hatte / gewann auch zween andere.

18. Der aber einen empfangen hatte / gieng hin / und machte eine Grube in die Erden / und verbarg seines Herrn Geld.

19. Uber eine lange Zeit kam der Herr dieser Knechte / und hielt Rechenschafft mit ihnen.

20. Da trat herzu / der fünff Centner empfangen hatte / und legte andere fünff Centner dar / und sprach: Herr / du hast mir fünff Centner gethan; sihe da / ich habe damit andere fünff Centner gewonnen.

21. Da sprach sein Herr zu ihm: Ey du frommer und getreuer Knecht! du bist über wenigem getreu gewesen / ich wil dich über viel setzen; gehe ein zu deines Herrn Freude.

22. Da trat auch herzu / der zween Centner empfangen hatte / und sprach: Herr / du hast mir zween Centner gethan; sihe da / ich habe mit denselben zween andere gewonnen.

23. Sein Herr sprach zu ihm: Ey du frommer und getreuer Knecht! du bist über wenigem getreu gewesen / ich wil dich über viel setzen; gehe ein zu deines Herrn Freude.

24. Da trat auch herzu / der einen Centner empfangen hatte / und sprach: Herr / ich wuste / daß du ein harter Mann bist; du schneidest / wo du nicht gesäet hast; und sammlest / da du nicht gestreuet hast;

25. Und furchte mich / gieng hin / und verbarg deinen Centner in die Erden; sihe / da hastu das Deine.

26. Sein Herr aber antwortete / und sprach zu ihm: Du Schalck und fauler Knecht! wustestu / daß ich schneide / da ich nicht gesäet habe; und sammle / da ich nicht gestreuet habe;

27. So soltestu mein Geld zu den Wechßlern gethan haben / und wenn ich gekommen wäre / hätte ich das Meine zu mir genommen mit Wucher.

28. Darum nehmet von ihm den Centner / und gebets dem / der zehen Centner hat.

29. Denn 4) wer * da hat / dem wird gegeben werden / und wird die Fülle haben; wer aber nicht hat / dem wird auch / das er hat / genommen werden.

30. Und den unnützen Knecht werffet in die Finsternis hinaus / da wird seyn Heulen und Zähnklappen.

III. 31. WEnn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit / und alle heilige Engel mit ihm; denn wird er sitzen auff dem Stul seiner Herrlichkeit / und werden für ihm alle Völcker versammlet werden.

4) Matth.8/12.13/12. Marc.4/25. Luc.8/18.19/26. * Belohnung der Treue. 4. Mos. 12/6. Jos.14/24. Es.31/20.40/10. Sir.33/19. 1. Cor.3/14. Gal.6/8. 2. Tim.4/8. Offenb.Joh. 2/13.

Evangelium am 26. Sonntage nach Trinitatis.

32. Und er wird sie von einander scheiden/ gleich als ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet;

33. Und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen/ und die Böcke zur Lincken.

34. Da wird denn der König sagen zu

denen zu seiner Rechten: Kommt her/ ihr Gesegneten meines Vaters! ererbet * das Reich/ das euch bereitet ist von Anbegin der Welt.

* Ewiges Leben eine geschenckte Belehnung. 2. Mos. 15/2. Ps. 16/5. Matth. 5/12. 20/8. Rom. 2/7. 6/23. 1. Joh. 5/11. Offenb. Joh. 2/7. 5) Ez. 58/7. Sprüch. 28/7. Sir. 7/39.

35. Denn 5) ich bin hungerig gewesen/ und ihr habt mich gespeiset; ich bin durstig gewesen/ und ihr habt mich getränket; ich bin ein Gast gewesen/ und ihr habt mich beherberget;

36. Ich bin nacket gewesen/ und ihr habt mich bekleidet; ich bin kranck gewesen/ und ihr habt mich besucht; ich bin gefangen gewesen/ und ihr seyd zu mir gekommen.

37. Denn werden ihm die Gerechten antworten/ und sagen: HErr/ wenn haben wir dich hungerig gesehen/ und haben dich gespeiset? oder durstig/ und haben dich getränket?

38. Wenn haben wir dich einen Gast gesehen/ und beherberget? oder nacket/ und haben dich bekleidet?

39. Wenn haben wir dich kranck oder gefangen gesehen/ und sind zu dir gekommen?

40. Und der König wird antworten/ und sagen zu ihnen: Warlich ich sage euch; Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern/ das habt ihr mir gethan.

41. Denn wird er auch sagen zu denen zur Lincken: 6) Gehet hin von mir/ ihr Verfluchten/ in das ewige Feuer/ das bereitet ist dem Teuffel und seinen Engeln.

6) Ps. 6/9. Matth. 7/23. Luc. 13/27.

42. Ich bin hungerig gewesen/ und ihr habt mich nicht gespeiset; ich bin durstig gewesen/ und ihr habt mich nicht getränket;

43. Ich bin ein Gast gewesen/ und ihr habt mich nicht beherberget; ich bin nacket gewesen/ und ihr habt mich nicht bekleidet; ich bin kranck und gefangen gewesen/ und ihr habt mich nicht besuchet.

44. Da werden sie ihm auch antworten/ und sagen: HErr/ wenn haben wir dich gesehen hungerig oder durstig/ oder einen Gast/ oder nacket/ oder kranck/ oder gefangen; und haben dir nicht gedienet?

45. Denn wird er ihnen antworten/ und sagen: Warlich ich sage euch; Was ihr nicht gethan habt einem unter diesen Geringsten/ das habt ihr mir auch nicht gethan.

46. Und sie 7) werden in die ewige Pein gehen/ aber die Gerechten in das ewige Leben.

7) Dan. 12/2. Joh. 5/29.

a Ihre Lampen) Die Lampen ohne Oel sind die guten Wercke ohne Glauben; die müssen alle verlöschen. Das Oel-Gefäß aber ist der Glaube im Gewissen auff GOttes Gnade; der thut gute Wercke/ die bestehen. Wie aber hie das Oel keine der andern gibt/ also muß ein jeder für sich selbst glauben.

b Centner) Die Centner sind das befohlene GOttes-Wort. Wer das wol treibt/ der hat sein viel/ und lehret viel andere; wer es läßt ligen/ der hat sein wenig. Denn an ihm selbst ists einerley Wort/ aber es schaffet durch etliche mehr denn durch andere; darum ists jetzt fünff/ jetzt zween Centner genennet.

Das XXVI. Capitel.

CHristus gesalbet/ kämpffet nach Einsetzung des Heiligen Abendmahls im Garten/ wird verrathen/ gefangen/ und für das geistliche Gericht gestellet.

I. CHristus verkündiget sein Leiden; die Hohenpriester berathschlagen sich wider ihn; Er wird zu Bethanien gesalbet/ strafft die murrenden Jünger; Judas wil ihn verrathen. 1-16. II. Das Osterlämmlein wird bereitet/ die Verrätherey verkündigt/ das Heilige Abendmahl eingesetzt. 17-29. III. CHristus weissagt von der Jünger Flucht/ kämpfft im Garten; wird von Juda

verra-

verrathen / vom Petro mit dem Schwert verfochten. 30-56. IV. Die Schrifftgelehrten suchen falsch Zeugniß wider CHristum; examiniren / verdammen / verspeyen und verspotten ihn. 57-68. V. Petrus verläugnet den HErrn zum drittenmal / thut doch nach dem Hahnen-Geschrey Busse. 69-75.

Das Leiden / Sterben / Auffersthung und Himmelfahrt CHristi; imgleichen die Sendung des H. Geistes ist geschehen 2B.J. 4004 n.C.G. 34.

UNd es begab sich / da JEsus alle diese Rede vollendet hatte / sprach er zu seinen Jüngern:

2. Ihr wisset / [1] daß nach zweyen Tagen Ostern wird; und des Menschen Sohn wird überantwortet werden / daß er gecreutziget werde.

1) Marc. 14/1. Luc. 22/1.

3. DA versammleten sich die [2] Hohenpriester und Schrifftgelehrten / und die Aeltesten im Volck / in den Palast des Hohenpriesters / der da hieß Caiphas;

2) Joh. 11, 47

4. Und hielten Rath / wie sie JEsum mit Listen griffen und tödteten.

5. Sie sprachen aber: Ja nicht auff das Fest! auff daß nicht ein Auffruhr werde im Volck.

3) Marc. 14/3. Joh. 12/3.

6. DA nun JEsus war [3] zu Bethanien / im Hause Simonis des Aussätzigen /

7. Trat zu ihm ein Weib / das hatte ein Glaß mit köstlichem Wasser / und goß es auff sein Haupt / da er zu Tische saß.

8. Da das seine Jünger sahen / wurden sie unwillig / und sprachen: Wozu dienet dieser Unrath?

9. Dieses Wasser hätte mögen theuer verkaufft / und den Armen gegeben werden.

10. Da das JEsus merckte / sprach er zu ihnen: Was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein [a] gut Werck an mir gethan.

11. Ihr habt allezeit [4] Arme bey euch / mich aber habt ihr nicht allezeit.

4) 5. Mos. 15/11.

12. Daß sie diß Wasser hat auff meinen Leib gegossen / hat sie gethan / daß man mich [b] begraben wird.

13. Warlich ich sage euch / wo diß Evangelium geprediget wird in der gantzen Welt / da wird man auch sagen zu ihrem Gedächtniß / was sie gethan hat.

14. DA gieng hin [5] der Zwölffen einer / mit Namen Judas Ischarioth / zu den Hohenpriestern /

5) Marc. 14/10. Luc. 22/34.

15. Und sprach: Was wolt ihr mir geben / ich wil ihn euch verrathen? Und sie boten ihm dreyssig Silberlinge.

16. Und von dem an suchte er Gelegenheit / daß er ihn verriethe.

I. Altes Oster-Lamm.

II. 17. DEr am ersten Tage der süssen Brote [6] traten die Jünger zu JEsu / und sprachen zu ihm: Wo wiltu / daß wir dir bereiten das Osterlamm zu essen?

6) Marc. 14/12. Luc. 22/7.8.

18. Er sprach: Gehet hin in die Stadt zu einem / und sprecht zu ihm: Der Meister läßt dir sagen; Meine Zeit ist hie / ich wil bey dir die Ostern halten mit meinen Jüngern.

19. Und die Jünger thäten / wie ihnen JEsus befohlen hatte / und bereiteten das Osterlamm.

20. Und [7] am Abend satzte er sich zu Tische mit den Zwölffen.

7) Marc. 14/17. Luc. 22/14. Joh. 13/21.

21. Und da sie assen / sprach er: Warlich ich sage euch; Einer unter euch wird mich verrathen.

22. Und sie wurden sehr betrübet / und huben an / ein jeglicher unter ihnen / und sagten zu ihm: HErr / bin ichs?

23. Er antwortete / und sprach: Der mit der Hand mit mir in die Schüssel [8] taucht / der wird mich verrathen.

8) Ps. 41/10.

24. Des

24. Des Menschen Sohn gehet zwar dahin / wie von ihm geschrieben stehet; doch wehe dem Menschen / durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird! Es wäre ihm besser / daß derselbige Mensch noch nie geboren wäre.

25. Da antwortete Judas / der ihn verrieth / und sprach: Bin ichs / Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagests.

26. Da sie aber assen / [9]nahm JEsus das Brod / danckete / und brachs / und gabs den Jüngern / und sprach: Nehmet / esset / das ist mein Leib. Abendmahl des HErrn. 9)Marc.14/22. Luc.22/19. 1.Cor.11/23.

27. Und er nahm den Kelch / und danckete / gabihnen den / und sprach: Trincket alle daraus;

28. Das ist mein Blut des Neuen Testaments / welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.

29. Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trincken / biß an den Tag / da ichs neu trincken werde mit euch in meines Vaters Reich.

II. Oelberg. III.30. UNd da sie den Lobgesang gesprochen hatten / giengen sie hinaus an den Oelberg.

31. Da sprach JEsus zu ihnen: [10]In dieser Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir: Denn es stehet [11]geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen / und die Schafe der Heerde werden sich zerstreuen. 10)Marc.14/27. Joh.16/3.32. 11)Zach.13/7.

32. Wenn ich aber aufferstehe / [12]wil ich für euch hingehen in Galiläam. 12)Marc.16/7.

33. Petrus aber antwortete / und sprach zu ihm: Wenn sie auch alle sich an dir ärgerten / so wil ich doch mich nimmermehr ärgern.

34. JEsus sprach zu ihm: Warlich ich sage dir; [13]In dieser Nacht / ehe der Hahn krähet / wirstu mich dreymal verläugnen. 13)Joh.13/38.

35. Petrus sprach zu ihm: Und wenn ich mit dir sterben müste / so wil ich dich nicht verläugnen. Deßgleichen sagten auch alle Jünger.

36. DA kam JEsus mit ihnen [14]zu einem Hofe / der hieß Gethsemane; und sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hie / biß daß ich dorthin gehe / und bete. 14)Marc.14/32. Luc.22/39. Joh.18/1.

37. Und nahm zu sich Petrum / und die zween Söhne Zebedäi / und fieng an zu trauren und zu zagen.

38. Da sprach JEsus zu ihnen: [b]Meine Seele ist betrübt biß an den Tod; bleibet hie / und wachet mit mir.

39. Und gieng hin ein wenig / fiel nieder auff sein Angesicht / und betete und sprach: Mein Vater / ists müglich / so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht wie ich wil / sondern wie du wilt.

40. Und er kam zu seinen Jüngern / und fand sie schlaffend / und sprach zu Petro: Könnet ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen?

41. Wachet und * betet / daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig / aber das Fleisch ist schwach. *Reitzende Noth zum Gebet. 1.Kön.8/23. Ps.55/18. 107/6. Marc.14/38. Luc.21/46. Rom.15/30. Phil.4/6. Col.4/2. 1.Pet.4/8.5/8. Jac.1/5.5/13.

42. Zum andernmal gieng er aber hin / betete / und sprach: Mein Vater / ists nicht müglich / daß dieser Kelch von mir gehe / ich trincke ihn denn / so geschehe dein Wille.

43. Und er kam / und fand sie aber schlaffend / und ihre Augen waren voll Schlaffs.

44. Und er ließ sie / und gieng abermal hin / und betete zum drittenmal / und redete dieselbigen Worte.

45. Da kam er zu seinen Jüngern / und sprach zu ihnen: Ach! wolt ihr nun schlaffen und ruhen? Sihe / die Stunde ist hie / daß des Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird.

46. Stehet auff / lasset uns gehen; sihe / er ist da / der mich verräth.

15) Marc. 14/43. Luc. 22/47. Joh. 18/3.

47. UNd als er noch redete / sihe / [15] da kam Judas / der Zwölffen einer / und mit ihm eine grosse Schaar mit Schwertern und mit Stangen / von den Hohenpriestern und Aeltesten des Volcks.

48. Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben / und gesaget: Welchen ich küssen werde / der ists / den greiffet.

49. Und alsbald trat er zu JEsu / und sprach: 'Gegrüsset seystu / Rabbi! und küssete ihn.

50. JEsus aber sprach zu ihm: Mein Freund / warum bistu kommen? 'Da traten sie hinzu / und legten die Hände an JEsum / und griffen ihn.

51. UNd sihe / einer aus denen / die mit JEsu waren / reckete die Hand aus / und zog sein Schwert aus / und schlug des Hohenpriesters Knecht / und hieb ihm ein Ohr ab.

52. Da sprach JEsus zu ihm: Stecke dein Schwert an seinen Ort; denn [16] wer * das Schwert nimmt / der sol durchs Schwert [b] umkommen.

16) 1. Mos. 9/6. Ap. Gesch. 13/10.

53. Oder meinestu / daß ich nicht könte meinen Vater bitten / daß er mir zuschickte mehr denn zwölff 'Legion Engel?

54. Wie würde aber die Schrifft erfüllet? Es muß also gehen.

55. Zu der Stunde sprach JEsus zu den Schaaren: Ihr seyd außgegangen als zu einem Mörder / mit Schwertern und mit Stangen / mich zu fahen; bin ich doch täglich gesessen bey euch / und habe gelehret im Tempel / und ihr habt mich nicht gegriffen.

56. Aber das ist alles geschehen / daß erfüllet würde die Schrifft der [a] Propheten. Da [17] verliessen ihn alle Jünger / und flohen.

17) Zach. 13/7.

III. JEsus zu Caiphas geführet.

IV. 57. DIe aber JEsum gegriffen hatten / [18] führeten ihn zu dem Hohenpriester Caiphas / dahin die Schrifftgelehrten und Aeltesten sich versammlet hatten.

18) Marc. 14/50. 53. Luc. 22/54. Joh. 18/13. 24.

58. Petrus aber folgete ihm nach von ferne / biß in den Palast des Hohenpriesters; und gieng hinein / und satzte sich bey die Knechte / auff daß er sähe / wo es hinaus wolte.

59. Die Hohenpriester aber und Aeltesten / und der gantze Rath / suchten [19] falsch Zeugniß wider JEsum / auff daß sie ihn tödteten;

19) Marc. 14/55.

60. Und funden keines. Und wiewol viel falscher Zeugen herzu traten / funden sie doch keines. Zu letzt traten herzu zween falsche Zeugen /

20) Joh. 2/19.

61. Und sprachen: Er hat [20] gesagt; Ich kan den Tempel GOttes abbrechen / und in dreyen Tagen denselben bauen.

62. UNd der Hohepriester stund auff / und sprach zu ihm: Antwortestu nichts zu dem / das diese wider dich zeugen?

63. Aber

* Straffe der Aufrührer. 4. Mos. 6/16. 31. 2. Sam. 18/9. 20/21. 1. Kön. 16/18. 2. Kön. 24/20. Ap. Gesch. 5/36. 37.

21)Es.53.7. 63. Aber JEsus schwiege [21] still. Und der Hohepriester antwortete / und sprach zu ihm: Ich beschwere dich bey dem lebendigen GOtt / daß du uns sagest / ob du seyest Christus der Sohn GOttes?

64. JEsus sprach zu ihm: Du sagests;

doch sage ich euch: Von [22] nun an wirds geschehen / daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Krafft / und kommen in den Wolcken des Himmels.

22)Matth. 16/27. Rom. 14/10. 1.Thess.4/14 2.Cor.5/10.

65. Da zureiß der Hohepriester seine Kleider / und sprach: Er hat GOtt gelästert; was dürffen wir weiter Zeugniß? Sihe / jetzt habt ihr seine Gotteslästerung gehöret. Was düncket euch?

66. Sie antworteten und sprachen: Er ist des Todes schuldig.

23)Es.50/6. 67. Da [23] speyeten sie aus in sein Angesicht / und schlugen ihn mit Fäusten; etliche aber schlugen ihn ins Angesicht /

68. Und sprachen: Weissage uns / Christe; wer ists / der dich schlug?

Petrus verleugnet Christum. 24)Marc. 14/66. Luc.22/55. 56. Joh.18/17. 25.

V.69. PEtrus aber [24] saß draussen im Palast; und es trat zu ihm eine Magd / und sprach: Und du warest auch mit dem JEsu aus Galiläa.

70. Er leugnete aber für ihnen allen / und sprach: Ich weiß nicht / was du sagest.

71. Als er aber zur Thür hinaus gieng / sahe ihn eine andere / und sprach zu denen / die da waren: Dieser war auch mit dem JEsu von Nazareth.

72. Und er leugnete abermal / und schwur dazu: Ich kenne deß Menschen nicht.

73. Und über eine kleine Weile traten hinzu / die da stunden / und sprachen zu Petro: Warlich / du bist auch einer von denen / denn deine Sprache verräth dich.

74. Da hub er an sich zu verfluchen und schweren: Ich kenne des Menschen nicht. Und alsbald krähete der Hahn.

75. Da dachte Petrus an die Worte JEsu / da er zu ihm sagte: Ehe der [25] Hahn krähen wird / wirstu mich dreymal verleugnen. Und gieng heraus / und weinete bitterlich.

25)Matth. 26/34.

a Gut Werck) Da sihet man / daß der Glaube allein das Werck gut machet; denn alle Vernunfft hätte diß Werck verdammet / wie auch die Aposteln selbst thäten. Denn die Wercke sind die Besten / die man nicht weiß / wie gut sie sind.

b Begraben) Lasset es doch gehen; es ist die letzte / die sie mir gibt; denn ich sol doch sterben.

c Trincken) Das ist: Wir werden hinfort keinen leiblichen Wandel mit einander haben; und das sol das Valete seyn.

d Meine Seele ist betrübt) Geistlich leiden Christi im Garten.

e Gegrüsset seystu) Das ist böß Teutsch; wir grüssen also auff Teutsch: Guten Abend! Glück zu! u. f.

f Da traten sie hinzu) Leiblich leiden Christi im Garten.

g Schwert nimmet) Das Schwert nehmen / die es ohne ordentliche Gewalt brauchen.

h Umkommen) Das ist: Er ist in des Schwerts Urtheil gefallen / ob wol zuweilen des Schwerts Gewaltige / um seiner Busse oder anderer Ursachen willen / solches Urtheil nicht vollführen. Also bestätiget Christus das Schwert.

i Legion) Legion ist eine Zahl von sechs tausend ohngefehr.

Das XXVII. Capitel.

Christi Leiden für dem weltlichen Gericht: Creutzigung mit Wundern / betrauerter Tod und Begräbniß.

I. Christus wird Pilato übergeben / und Judas erhencket sich: Pilatus wil den HErrn nach der Verhör loß geben; befihlt ihn doch auff Anhalten der Hohenpriester u. f. zu geisseln und creutzigen. 1-26. II. Die Kriegsknechte verspotten und führen ihn hinaus; zwingen Simon von Cyrenen / daß er ihm das Creutz nachtrage. 27-32. III. Der HErr wird mit Essig und Gallen getränckt / gecreutzigt / seiner Kleider beraubt; unter die Mörder gerechnet. 33-44. IV. Darauff die grosse Finsterniß / Christi Klage / Abschied / und andere Wunder erfolgt. 45-56. V. Joseph von Arimathia begräbet dessen Leichnam; das Grab aber wird verwachet. 57-66.

IV. CHristus für Pilatum geführet.

1 Es 1) Morgens aber hielten alle Hohepriester und die Aeltesten des Volcks einen Rath über JEsum/ daß sie ihn tödteten.

2. Und bunden ihn/ führeten ihn hin/ und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato.

3. Da das sahe Judas/ der ihn verrathen hatte/ daß er verdammt war zum Tode/ gereuete es ihn; und brachte herwider die dreyssig Silberlinge den Hohenpriestern und den Aeltesten/

4. Und sprach: Ich habe übel gethan/ daß ich unschuldig Blut verrathen habe.

5. Sie sprachen: Was gehet uns das an? Da sihe du zu. Und er warff die Silberlinge in den Tempel/ 2) hub sich davon/ gieng hin/ und erhängete sich selbst.

6. Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge/ und sprachen: Es taug nicht/ daß wir sie in den Gotteskasten legen; denn es ist Blutgeld.

7. Sie hielten aber einen Rath/ und 3) kaufften einen Töpffers-Acker darum/ zum Begräbniß der Pilger.

8. Daher ist derselbige Acker genennet der Blut-Acker/ biß auff den heutigen Tag.

9. Da ist erfüllet/ das 4) gesagt ist durch den Propheten Jeremias/ da er spricht: Sie haben genommen dreyssig Silberlinge/ damit bezahlet ward der Verkauffte/ welchen sie kauffteu von den Kindern Israel;

10. Und haben sie gegeben um einen Töpffers-Acker/ als mir der HERR befohlen hat.

11. JEsus aber 5) stund für dem Landpfleger/ und der Landpfleger fragete ihn/ und sprach: Bistu der Jüden König? JEsus aber sprach zu ihm: Du sagests.

12. Und da er verklagt ward von den Hohenpriestern und Aeltesten/ antwortete er nichts.

13. Da sprach Pilatus zu ihm: Hörestu nicht/ wie hart sie dich verklagen?

14. Und er antwortete ihm nicht auff ein Wort/ also/ daß sich auch der Landpfleger sehr verwunderte.

15. Auff das Fest aber hatte der Landpfleger Gewonheit/ dem Volck einen Gefangenen loß zu geben/ welchen sie wolten.

16. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen/ einen a) Sonderlichen für andern/ der hieß Barrabas.

17. Und da sie versammlet waren/ sprach Pilatus zu ihnen: Welchen wolt ihr/ daß ich euch loß gebe? Barrabam oder JEsum/ b) von dem gesagt wird/ er sey CHristus?

18. Denn er wuste wol/ daß sie ihn aus Neid überantwortet hatten.

19. Und da er auff dem Richtstul saß/ schickte sein Weib zu ihm/ und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; ich habe heut viel erlitten im * Traum von seiner wegen.

20. Aber die Hohenpriester und Aeltesten überredeten das Volck/ daß 6) sie um Barrabas bitten solten/ und JEsum umbrächten.

21. Da antwortete nun der Landpfleger/ und sprach zu ihnen: Welchen wolt ihr unter diesen zweyen/ den ich euch soll loß geben? Sie sprachen: Barrabam.

22. Pi-

1) Matt.15/1. Luc.22/66. 23/1. Joh.18/28.

2) Ap.Gesch. 1/18.

3) Ap.Gesch. 1/19.

4) Zach.11/12,13.

5) Marc.15/1. Luc.23/3. Joh.18/30. 33.

* Göttliche Träume der Heidnischen. 1.Mos.20/3. 31/24.40/8. 41/1. Richt.7/13. Hiob 33/17. Dan.2/1.4/2. Matth.2/12.

a) Marc.15/6) Marc.15/11. Luc.23/18. Joh.18 40. Ap.Gesch.3/14.

b) Matth.1/16.

22. Pilatus sprach zu ihnen: Was sol ich denn machen mit JEsu / von dem gesagt wird / er sey CHristus? Sie sprachen alle: Laß ihn creutzigen.

23. Der Landpfleger sagte: Was hat er denn übels gethan? Sie schryen aber noch mehr / und sprachen: Laß ihn creutzigen.

24. DA aber Pilatus sahe / daß er nichts schaffete / sondern daß viel ein gröſſer Getümmel ward; nahm er Wasser / und wusch die Hände für dem Volck / und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten / sehet ihr zu!

25. Da antwortete das gantze Volck / und sprach: Sein * Blut komme über uns und über unsere Kinder.

26. Da gab er ihnen Barrabam loß; aber JEsum ließ er geisseln / und überantwortete ihn / daß er gecreutziget würde.

* Verderbliche Unbesonnenheit. 2. Sam. 1/16. 3/29. 14/9 1. Kön. 2/3. 23/2. 20/40. Ezech. 22/4. 35/6. Weißh. 1/16. Jac. 3/6.

II. 27. DA nahmen 7) die Kriegsknechte des Landpflegers JEsum zu sich in

7) Marc. 15/16. Joh. 19/1. 2

das Richthauß / und sammleten über ihn die gantze Schaar /

28. Und zogen ihn aus / und legten ihm einen Purpurmantel an;

29. Und flochten eine Dornen-Krone / und satzten sie auff sein Haupt / und ein Rohr in seine rechte Hand; und beugeten die Knie für ihm / und spotteten ihn / und sprachen: Gegrüsset seystu / Jüden-König!

30. Und speyeten ihn an / und nahmen das Rohr / und schlugen damit sein Haupt.

31. UNd da sie ihn verspottet hatten / zogen sie ihm den Mantel aus / und zogen ihm seine Kleider an / und führeten ihn hin / daß sie ihn creutzigten.

V. Leiden Christi am Creutz.

32. Und in dem sie hinaus giengen / funden sie [8] einen Menschen von Cyrene / mit Namen Simon; den zwungen sie / daß er ihm sein Creutz trug.

8) Marc. 15/21. Luc. 23/26.

III. 33. UNd da sie an [9] die Stätte kamen / mit Namen Golgatha / das ist verteutschet / [b] Scheddelstätte /

9) Marc. 15/22. Luc. 23/33. Joh. 19/17.

34. Gaben sie ihm Essig zu trincken / mit Gallen vermischet; und da ers schmeckete / wolte er nicht trincken.

35. DA sie ihn aber gecreutziget hatten / theileten sie seine Kleider / und wurffen das Loß darum; auff daß erfüllet würde / das [10] gesagt ist durch den Propheten: Sie haben meine Kleider unter sich getheilet / und über mein Gewand haben sie das Loß geworffen.

10) Ps. 22/19.

36. Und sie sassen allda / und hüteten seyn.

37. Und oben zu seinem Haupte hefften sie die Ursach seines Todes beschrieben; nemlich: Dis ist JEsus / der Jüden König.

38. Und da wurden zween Mörder mit ihm gecreutziget / einer zur Rechten / und einer zur Lincken.

39. DJe aber fürüber giengen / lästerten ihn / und schüttelten ihre Köpffe /

40. Und sprachen: Der [11] du den Tempel GOttes zubrichst / und baust ihn in

11) Joh. 2/19.

dreyen Tagen / hilff dir selber; bistu Gottes Sohn / so steig herab vom Creutz.

41. Deßgleichen auch die Hohenpriester spotteten sein / samt den Schrifftgelehrten / und Aeltesten / und sprachen:

42. Andern hat er geholffen / und kan ihm selber nicht helffen; ist er der König Israel / so steig er nun vom Creutz / so wollen wir ihm glauben.

43. Er [12] hat GOtt vertrauet / der erlöse ihn nun / lüstets ihn; denn er hat gesagt: Ich bin GOttes Sohn.

12) Ps. 22/9. Weish. 2/18.

44. Deßgleichen schmäheten ihn auch die Mörder / die mit ihm gecreutziget waren.

IV. 45. UNd von der sechsten Stunde an ward eine Finsterniß über das gantze Land / biß zu der neunten Stunde.

46. Und um die neunte Stunde schrye JEsus laut / und sprach: Eli / Eli / lama asabthani! das ist: [13] Mein GOtt! mein GOtt! warum hastu mich verlassen?

13) Ps. 22/2.

47. Etliche aber / die da stunden / da sie das höreten / sprachen sie: Der ruffet dem Elias.

48. Und bald lieff einer unter ihnen / nahm einen [14] Schwamm / und füllete ihn mit Essig / und steckte ihn auff ein Rohr / und träncketе ihn.

14) Ps. 69/22. Joh. 19/29.

49. Die andern aber sprachen: Halt! laß sehen / ob Elias komme / und ihm helffe.

50. Aber JEsus schrye abermal laut / und verschiede.

51. UNd siehe da / der Fürhang [15] im Tempel zuriß in zwey Stücke / von oben an biß unten aus.

15) 2. Chron. 3/14. Marc. 15/38 Luc. 23/45.

52. Und

52. Und die Erde erbebete / und die Felsen zurissen / und die Gräber thäten sich auff / und stunden auff viel Leibe der Heiligen / die da schlieffen;

53. Und giengen aus den Gräbern nach seiner Aufferstehung / und kamen in die heilige Stadt / und erschienen vielen.

54. Aber der Hauptmann / und die bey ihm waren / und bewahreten JEsum / da sie sahen das Erdbeben / und was da geschach / erschracken sie sehr / und sprachen: Warlich / dieser ist GOttes Sohn gewesen.

16) Marc. 15/40. 55. Und es waren viel [16] Weiber da / die von ferne zusahen / die da JEsu waren nachgefolget aus Galiläa / und hatten ihm gedienet /

56. Unter welchen war Maria Magdalena / und Maria die Mutter Jacobi und Joses / und die Mutter der Kinder Zebedäi.

VI. Christus begraben. 17) Marc. 15/42. Luc. 23/50. Joh. 19/38. V. 57. Am [17] Abend aber kam ein reicher Mann von Arimathia / der hieß Joseph / welcher auch ein Jünger JEsu war;

58. Der gieng zu Pilato / und bat ihn um den Leib JEsu. Da befahl Pilatus / man solte ihm ihn geben.

59. Und Joseph nahm den Leib / und wickelte ihn in ein rein Leinwad;

60. Und legte ihn in sein eigen neu Grab / welches er hatte lassen in einen Felß hauen; und wältzete einen grossen Stein für die Thür des Grabes / und gieng davon.

61. Es war aber allda Maria Magdalena / und die andere Maria; die satzten sich gegen das Grab.

62. Des andern Tages / der da folget nach dem Rüsttage / kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämtlich zu Pilato /

63. Und sprachen: Herr / wir haben gedacht / daß dieser Verführer sprach / da er noch lebete; Ich wil nach dreyen Tagen aufferstehen.

64. Darum befihl / daß man das Grab verwahre biß an den dritten Tag / auff daß nicht seine Jünger kommen und stelen ihn / und sagen zum Volck: Er ist aufferstanden von den Todten; und werde der letzte Betrug ärger denn der erste.

65. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter; gehet hin / und verwahret / wie ihr wisset.

66. Sie giengen hin / und verwahrten das Grab mit Hütern / und versiegelten den Stein.

a Sonderlichen für andern) Matthäus will sagen / daß Pilatus den ärgsten Mörder habe wollen fürschlagen / damit die Jüden nicht für ihn bitten könten. Aber sie hätten ehe den Teuffel selbst loß gebeten / ehe sie GOttes Sohn hätten loß lassen seyn. So gehet es noch heutiges Tages und allezeit.

b Von dem gesagt wird) Pilatus redet höhnisch zu den Jüden / und spricht: Ihr saget / dieser sey CHristus; das ist / König / (wie ihrs nennet;) ich sehe aber / daß er ein armer / unschuldiger Mensch ist. Also auch Marc. 15/9. 12.

c Er sey CHristus) Johannes deutet diese Worte also: Soll ich euern König creutzigen? cap. 19/15.

d Schedelstätte) Heisst / da man die Ubelthäter richtet; als der Galgen / Rabenstein / u. s. Darum / daß viele Todten-Köpffe da ligen.

e Siehe da) Hie wendet sichs / und wird gar ein neues Wesen. Wie denn der Prophet spricht: Seine Ruhe wird Ehre seyn. Es. 11/10.

Das XXIIX. Capitel.

CHristi Aufferstehung und Befehl an seine Jünger.

I. Die Weiber besuchen das Grab; davon der Engel den Stein gewältzet / und ihnen die Aufferstehung CHristi angekündiget. 1-7. II. Der HErr erscheinet ihnen lebendig: Die Hüter des Grabs nehmen Geld / und geben vor / er sey von seinen Jüngern gestolen worden. 8-15. III. Der HErr erscheinet den Eilffen abermal auff einem Berge in Galiläa; und schicket sie / zu lehren und zu tauffen / in alle Welt. 16-20.

Am

AM a Abend aber des Sabbaths / welcher anbricht am Morgen des ersten Feyertages der Sabbathen / 1) kam Maria Magdalena / und die andere Maria / das Grab zu besehen.

1) Marc. 16/ 1. 2. Luc. 24/1. Joh. 20/1. 11.

2. Und sihe / es geschach ein groß Erdbeben; denn der Engel des HERRN kam vom Himmel herab / trat hinzu / und wältzete den Stein von der Thür / und satzte sich drauff;

3. Und seine Gestalt war wie der Blitz / und sein Kleid weiß als der Schnee.

4. Die Hüter aber erschracken für Furcht / und wurden / als wären sie todt.

5. Aber der Engel antwortete / und sprach zu den Weibern: Fürchtet euch nicht! Ich weiß / daß ihr JEsum den Gecreutzigten suchet.

6. Er ist nicht hie; er ist aufferstanden / wie er gesagt hat. Kommet her / und sehet die Stätte / da der HErr gelegen hat;

7. Und gehet eilend hin / und saget es seinen Jüngern / daß er aufferstanden sey von den Todten. Und sihe / er wird für euch hingehen in Galiläam / da werdet ihr ihn sehen. Sihe / ich habs euch gesagt.

II. 8. UNd sie giengen eilend zum Grabe hinaus / mit Furcht und grosser Freude; und lieffen / daß sie es seinen Jüngern verkündigten. Und da sie giengen seinen Jüngern zu verkündigen /

9. Sihe / da begegnete ihnen JEsus / und sprach: Seyd gegrüsset! Und sie traten zu ihm / und griffen an seine Füsse / und fielen für ihm nieder.

10. Da sprach JEsus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! gehet hin / und verkündiget es meinen Brüdern / daß sie gehen in Galiläam; daselbst werden sie mich sehen.

11. DA sie aber hingiengen / sihe / da kamen etliche von den Hütern in die Stadt / und verkündigten den Hohenpriestern alles / was geschehen war.

12. Und sie kamen zusammen mit den Aeltesten / und hielten einen Rath / und gaben den Kriegsknechten Gelds gnug /

13. Und sprachen: Saget; Seine Jünger kamen des Nachts / und stolen ihn / dieweil wir schlieffen.

14. Und wo es würde außkommen bey dem Landpfleger / wollen wir ihn stillen / und schaffen / daß ihr sicher seyd.

15. Und sie nahmen das Geld / und thäten wie sie gelehret waren. Solches ist eine gemeine Rede worden bey den Jüden biß auff den heutigen Tag.

III. 16. DEr die eilff Jünger giengen in Galiläam auff einen Berg / dahin JEsus sie beschieden hatte.

17. Und da sie ihn sahen / fielen sie für ihm nieder; etliche aber zweiffelten.

18. Und JEsus trat zu ihnen / redete mit ihnen / und sprach: Mir ist 2) gegeben alle * Gewalt im Himmel und auff Erden.

19. Darum 3) gehet hin / und lehret alle Völcker / und * tauffet sie im Namen des Vaters / und des Sohns / und des Heiligen Geistes; und lehret

2) Joh. 17/2. Heb. 2. 8. * Empfangene Gewalt des HErrn Christi. Ps. 8. 6. 45. 8. 110/1. Matth. 11/ 26. Joh. 13/3. 1. Cor. 15/27. Eph. 1/22. Ap. Gesch. 2 36. Phil. 3/21. Offenb. Joh. 12/10.

3) Marc. 16/ 15. * Form und Krafft der Tauffe. Ps. 29/10. Ezech. 16/9. 36/25. Zach. 13/1. Ap. Gesch. 2 38. 1. Pet. 3, 21.

sie halten alles / was ich euch befohlen habe.

20. Und sihe / ich bin bey euch alle Tage / biß an der Welt Ende.

a Abend) Die Schrifft fähet den Tag an am vergangenen Abend / und desselben Abends Ende ist der Morgen hernach. Also spricht hie St. Matthäus / Christus sey am Morgen aufferstanden / der des Abends Ende und Anbruch des ersten Feyertages war. Denn sie zehleten die sechs Tage nach dem hohen Oster-Fest alle heilig / und fiengen an am nähesten nach dem hohen Oster-Feste.

Ende des Evangelii S. Matthäi.

Evange-

Evangelium S. Marci.

Summa des Evangelii S. Marci.

SAnct Marcus beschreibet / wiewol etwas kürtzer als Matthäus / das dreyfache Amt Christi unsers HERRN und Heylands. Und 1. zwar / sein Prophetisches Amt / dazu er durch die Tauffe Johannis und Stimme vom Himmel eingeweihet worden; solches auch nach seiner Versuchung geoffenbaret / theils durch seine Jünger und Apostel / die er erwehlet und ausgesendet; theils für sich selbst / nicht allein mit Lehren und Predigen / Vermahnen und Trösten / Straffen und Weissagen; sondern auch mit mancherley Wundern und Zeichen / die er an Krancken und Besessenen / an Noth- und Tod-Leidenden verrichtet. C. 1. 13. II. Sein Hohespriesterliches Amt / welches sich in seinem unschuldigen Leiden und Sterben erzeiget. C. 14. 15. III. Sein Königliches Amt / sonderlich als er wider vom Tode erstanden / seine Jünger das Evangelium zu predigen abgefertiget / und gen Himmel gefahren ist. C. 16.

Das I. Capitel.

Christus von Johanne getauffet und versucht; prediget / berufft Jünger / und heilet die Krancken.

I. Marcus erzehlet / wie die Weissagungen der Propheten an Johanne dem Täuffer erfüllet worden; beschreibet dessen Predig-Amt und Zuhörer / Kleidung und Speise / sonderlich seine Lehre von Christo. 1-8. II. Christus / von Johanne getauffet / vom Satan versuchet. 9-13. Prediget III. das Evangelium; berufft vier Jünger; lehret in der Schule zu Capernaum / und treibet allda einen unsaubern Geist aus; macht Petri Schwieger gesund; heilet viele Krancke und Besessene. 14-34. IV. Gehet in eine Wüste zu beten; lehret in gantz Galiläa / und machet einen Aussätzigen rein. 35-45.

DIß ist der Anfang des Evangelii von JEsu Christo / dem Sohne GOttes;

2. Als [1] geschrieben stehet in den Propheten: Siehe / ich sende meinen Engel für dir her / der da bereite deinen Weg für dir.

3. [2] Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten; Bereitet den Weg des HERRN / machet seine Steige richtig.

4. Johannes der war in der Wüsten / tauffte und predigte von der Tauffe der Busse / zur Vergebung der Sünden.

5. Und [3] es gieng zu ihm hinaus das gantze Jüdische Land / und die von Jerusalem / und liessen sich alle von ihm tauffen im Jordan / und bekenneten ihre Sünde.

6. Johannes aber war bekleidet mit Kameels-Haaren / und mit einem ledernen Gürtel um seine Lenden; und [4] aß Heuschrecken und wild Honig;

7. Und predigte / und sprach: [5] Es kommt einer nach mir / der ist stärcker denn ich; dem ich nicht gnugsam bin / daß ich mich für ihm bücke / und die Riemen seiner Schuhe auflöse.

8. Ich tauffe euch mit Wasser / aber er wird euch mit dem Heiligen Geiste tauffen.

II. 9. UNd es begab sich zu derselbigen Zeit / daß JEsus aus Galiläa von Naza-

1) Mal. 3/1. Matth. 11/10. Luc. 7/27.

2) Es. 40/3. Matth. 3/3. Luc. 1/76. 3/4 Joh. 1/23.

3) Matt. 3/1. u. f.

4) 3. Mos. 11/22. Joh. 1/27.

5) Matth. 3/11. Luc. 3/16. Joh. 1/26. 27 Ap. Gesch. 1/5. 11/16.

Nazareth kam / und [6] ließ sich tauffen von Johanne im Jordan.

10. Und alsbald stieg er aus dem Wasser / und sahe / daß sich der Himmel auffthät / und [7] den Geist gleich wie eine Taube herab kommen / auff ihn.

11. Und da geschach eine Stimme vom Himmel: [8] Du bist mein lieber Sohn / an dem ich Wolgefallen habe.

12. Und bald [9] trieb ihn der Geist in die Wüsten /

13. Und war allda in der Wüsten vierzig Tage / und ward versucht von dem Satan / und war bey den Thieren; und die Engel dieneten ihm.

III. 14. NAchdem aber Johannes überantwortet ward / kam JEsus in Galiläam / und [10] predigte das Evangelium vom Reich GOttes /

15. Und sprach: Die Zeit ist erfüllet / und das Reich GOttes ist herbey gekommen; thut * Busse / und glaubet an das Evangelium.

16. DA er aber an dem Galiläischen Meer gieng / sahe [11] er Simon / und Andream seinen Bruder / daß sie ihre Netze ins Meer wurffen; denn sie waren Fischer.

17. Und JEsus sprach zu ihnen: Folget mir nach / ich wil euch zu Menschen-Fischern machen.

18. Alsobald verliessen sie ihre Netze / und folgeten ihm nach.

19. Und da er von dannen ein wenig fürbaß gieng / sahe er Jacobum den Sohn Zebedäi / und Johannem seinen Bruder / daß sie die Netze im Schiff flickten; und bald rieff er ihnen.

20. Und sie liessen ihren Vater Zebedäum im Schiff mit den Taglöhnern / und folgeten ihm nach.

21. UNd sie giengen gen [12] Capernaum; und bald an den Sabbathen gieng er in die Schule und lehrete.

22. Und sie entsatzten sich über seiner Lehre; denn [13] er lehrete [a] gewaltiglich / und nicht wie die Schrifftgelehrten.

23. UNd es war in ihrer Schule [14] ein Mensch besessen mit einem unsaubern Geist / der schrye /

24. Und sprach: Halt! was haben wir mit dir zu schaffen / JEsu von Nazareth? Du bist gekommen uns zu verderben; ich weiß wer du bist / der Heilige GOttes.

25. Und JEsus bedräuete ihn / und sprach: Verstumme / und fahre aus von ihm.

26. Und der unsaubere Geist riß ihn / und schrye laut / und fuhr aus von ihm.

27. Und sie entsatzten sich alle / also / daß sie unter einander sich befragten / und sprachen: Was ist das? Was ist das für eine neue Lehre? Er gebeut mit Gewalt den unsaubern Geistern / und sie gehorchen ihm.

28. Und sein Gerücht erschallete bald umher in die Grentze Galilää.

29. UNd sie giengen bald aus der Schule / und [15] kamen in das Hauß Simonis und Andreas / mit Jacobo und Johanne.

30. Und die Schwieger Simonis lag / und hatte das Fieber; und alsbald sagten sie ihm von ihr.

31. Und er trat zu ihr / und richtete sie auff / und hielt sie bey der Hand; und das Fieber verließ sie bald / und sie dienete ihnen.

32. DA es aber Abend aber / da die Sonne untergegangen war / brachten sie zu ihm allerley [16] Krancke und Besessene;

33. Und die gantze Stadt versammlete sich für der Thür.

34. Und er halff vielen Krancken / die mit mancherley Seuchen beladen waren; und trieb viel Teufel aus / und ließ die Teufel nicht reden; denn sie kenneten ihn.

IV. 35. UNd des Morgens vor Tage stund er auff / und gieng hinaus. Und JEsus [17] gieng in eine wüste Stätte / und betete daselbst.

36. Und Petrus mit denen / die bey ihm waren / eileten ihm nach;

37. Und da sie ihn funden / sprachen sie zu ihm: Jederman suchet dich.

38. Und er sprach zu ihnen: Lasset uns in die nächeste Städte gehen / daß ich daselbst auch predige; denn darzu bin ich gekommen.

39. Und er predigte in ihren Schulen in gantz Galiläa / und trieb die Teufel aus.

40. UNd es [18] kam zu ihm ein Aussätziger / der bat ihn / kniete für ihm / und sprach zu ihm: Wiltu / so kanstu mich wol reinigen.

41. Und es jammerte JEsum / und reckete die Hand aus / rührete ihn an / und sprach: Ich wils thun / sey gereiniget.

42. Und als er so sprach / gieng der Außsatz alsbald von ihm / und er ward rein.

43. Und JEsus bedräuete ihn / und trieb ihn alsbald von sich /

44. Und sprach zu ihm: Sihe zu / daß du niemand nichts sagest / sondern gehe hin / und zeige dich dem Priester / und [19] opffere für deine Reinigung / was Moses geboten hat / zum Zeugniß über sie.

45. Er aber / da er hinaus kam / huber an / und sagte viel davon / und machte die Geschicht ruchtbar / also / daß er hinfort nicht mehr konte öffentlich in die Stadt gehen; sondern er war haussen in den wüsten [20] Oertern / und sie kamen zu ihm von allen Enden.

6) Matth. 3/13. u. f. Luc. 3/21.
7) Matt. 17/5. Luc. 9/35. Joh. 1/32. 2. Pet. 1/17.
8) Matth. 3/17.
9) Matth. 4/1 Marc. 1/12. Luc. 4/1. 2.
10) Matth. 4/12. 17. Luc. 4/14. 15.
* Inhalt des Predig-Amts. 5. Mos. 30/2. Es. 45/22. Jer. 25/15. Hos. 12/6. Luc. 2/11. 24/46. Ap. Gesch. 26/20. 2. Cor. 4/5.
11) Matth. 4/18. 21. Luc. 5/10. 11.
12) Matth. 4/23. Luc. 4/31.
13) Matth. 7/28. 29. Luc. 4/31. 32.
14) Luc. 4/33.
15) Matth. 8/14. Luc. 4/38.
16) Matth. 8/16. Luc. 4/40.
17) Luc. 4/42.
18) Matth. 8/2. Luc. 5/12.
19) 3. Mos. 14/2. u. f. Matth. 8/4. Luc. 5/14. 17/14.
20) Luc. 4/42.

a Gewaltiglich) Das ist: Seine Predigt war als eines / der es mit Ernst meinet; und was er sagte / das hatte eine Gewalt / und lebete / als hätte es Hände und Füsse. Nicht wie die Lumpen-Prediger daher speyen und geiffern / daß man drüber Unlust und Greuel gewinnet.

Das II. Capitel.

Vom Gichtbrüchigen; Matthäi Beruff/ und Christi Verantwortung wider die Pharisäer.

I. CHristus prediget zu Capernaum; heilet alda einen Gichtbrüchigen. 1-12. II. Berufft Matthäum vom Zoll zum Apostel-Amt; isset mit ihm in Gegenwart vieler anderer Zöllner und Sünder. 13-15. die Jünger werden deswegen von den Schrifftgelehrten und Pharisäern zu Rede gesetzt/ CHristus aber verantwortets. 16, 17. III. Gibt auch Johannis Jüngern und den Pharisäern Bescheid/ warum seine Jünger nicht fasten. 18-22. IV. Vertheidiget diese wider jene/ da sie am Sabbath Aehren ausgerauffet. 23-28.

UNd über etliche Tage gieng er wiederum gen Capernaum; und es ward ruchtbar/ daß er im Hause war;

2. Und alsbald versammleten sich viel/ also/ daß sie nicht Raum hatten/ auch hausssen für der Thür; und er sagte ihnen das Wort.

1)Matt. 9/2. Luc. 5/18.

3. UNd es kamen etliche zu ihm/ die brachten einen Gichtbrüchigen/ von Vieren getragen.

4. Und da sie nicht kunten bey ihn kommen für dem Volck/ deckten sie das Dach auff/ da er war; und grubens auff/ und liessen das Bette hernieder/ da der Gichtbrüchige innen lag.

5. Da aber JEsus ihren Glauben sahe/ sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Mein Sohn/ deine Sünde sind dir vergeben!

6. Es waren aber etliche Schrifftgelehrten/ die sassen allda/ und gedachten in ihren Hertzen:

7. Wie redet dieser solche Gotteslästerung? 2) Wer kan Sünde vergeben/ denn allein GOtt?

2)Ps. 51/6. Es. 43/25.

8. Und JEsus erkennete bald in seinem Geist/ daß sie also gedachten bey sich selbst/ und sprach zu ihnen: Was gedencket ihr solches in euren Hertzen?

9. Welches ist leichter zu dem Gichtbrüchigen zu sagen: Dir sind deine Sünde vergeben; oder: Stehe auff/ nimm dein Bette und wandele?

10. Auff daß ihr aber wisset/ daß des Menschen Sohn Macht hat zu vergeben die Sünde auff Erden/ sprach er zu dem Gichtbrüchigen:

11. Ich sage dir; Stehe auff/ nimm dein Bette/ und gehe heim.

12. Und alsbald stund er auff/ nahm sein Bette/ und gieng hinaus für allen; also/ daß sie sich alle entsatzten/ und preiseten GOtt/ und sprachen: Wir haben solches noch nie gesehen.

II. 13. UNd er gieng wiederum hinaus an das Meer/ und alles Volck kam zu ihm/ und er lehrete sie.

14. Und da JEsus fürüber gieng/ sahe er 3) Levi/ den Sohn Alphäi/ am Zoll sitzen/ und sprach zu ihm: Folge mir nach. Und er stund auff/ und folgete ihm nach.

3)Matth. 9/9. Luc. 5/27.

15. Und es begab sich/ da er zu Tische saß in seinem Hause/ satzten sich viel Zöllner und Sünder zu Tische mit JEsu und seinen Jüngern; denn ihrer waren viel/ die ihm nachfolgeten.

16. Und die Schrifftgelehrten und Pharisäer/ da sie sahen/ daß er mit den Zöllnern und Sündern aß/ sprachen sie

zu seinen Jüngern: Warum isset und trincket er mit den Zöllnern und Sündern?

17. Da das JEsus hörete/ sprach er zu ihnen: Die Starcken bedürffen keines

Artztes / sondern die Krancken. 4)Matth.9/13. Luc.5/32. 1.Tim.1/15. 4 Ich bin gekommen zu ruffen den Sündern zur Busse / und nicht den Gerechten.

III.18. UNd die Jünger Johannis und der Pharisäer fasteten viel; und es kamen etliche / 5)Matth.9/14. Luc.5/33. 5 die sprachen zu ihm: Warum fasten die Jünger Johannis und der Pharisäer / und deine Jünger fasten nicht?

19. Und JEsus sprach zu ihnen: Wie können die Hochzeit-Leute fasten / dieweil der Bräutigam bey ihnen ist? Also lang der Bräutigam bey ihnen ist / können sie nicht fasten.

20. Es wird aber die Zeit kommen / daß der Bräutigam von ihnen genommen wird / denn werden sie fasten.

21. Niemand flicket einen Lappen von neuem Tuch an ein alt Kleid; denn der neue Lappen reisset doch vom Alten / und der Riß wird ärger.

22. Und niemand fasset Most in alte Schläuche; anders zureisset der Most die Schläuche / und der Wein wird verschüttet / und die Schläuche kommen um; sondern man soll Most in neue Schläuche fassen.

IV.23. UNd 6)Matt.12/2. Luc.6/1. es begab sich / da er wandelte am Sabbath durch die Saat; Und seine Jünger fiengen an / in dem sie giengen / Aehren außzurauffen.

24. Und die Pharisäer sprachen zu ihm: Sihe zu / was thun deine Jünger am Sabbath / das nicht recht ist?

25. Und er sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen / was David thät / da es ihm noth war / und ihn hungerte / samt denen / die bey ihm waren?

26. 7)1.Sam.21/6. Wie er gieng in das Hauß Gottes / zur Zeit [a] Abjathar des Hohenpriesters; und aß die [b] Schaubrote / die 8)2.Mos.29/32.33. 3.Mos.8/31. 24/9. niemand durffte essen denn die Priester; und er gab sie auch denen / die bey ihm waren.

27. Und er sprach zu ihnen: Der * Sabbath ist um des Menschen willen gemacht / und nicht der Mensch um des Sabbaths willen.

28. So ist des Menschen Sohn ein HErr / auch des Sabbaths.

a Abjathar) Ist Ahimelechs Sohn; darum sagt die Schrifft / es sey unter Ahimelech geschehen / weil sie zu einer Zeit Priester waren.

b Schaubrote) Das heisst auff Ebreisch: Panis facierum; Brot / das immer für Augen seyn sol. Wie das Wort GOttes immer für unsern Hertzen Tag und Nacht seyn sol. Ps.23/5. Du bereitest für mir einen Tisch / u. s.

* Endursache der Feyertagen. 2.Mos.20/8. Es.56/3.58/13. Jer.17/21. Ezech.20/12. 2.Macc.5/19. Luc.4/16. Ap.Gesch.13/14.

Das III. Capitel.

Von der verdorreten Hand; Christi Flucht; Wahl der Apostel; der Schrifftgelehrten Lästerung; GOttes Freunden.

I. Ein Mensch mit verdorreter Hand wird von Christo am Sabbath geheilet. 1-5. II. Die Pharisäer mit Herodis Dienern rathschlagen wider ihn; deßwegen er entweicht / und viel von dem nachfolgenden Volck heilet. 6-12. III. Er erwehlet aus seinen Jüngern zwölffe zu Aposteln. 13-19. IV. Als er nachdem das Volck lehret / wollens etliche wehren; die Schrifftgelehrten aber lästern ihn / gegen welche er sich verantwortet / und ihnen ihre schwere Sünde zuerkennen gibt. 20-30. V. Berichtet / wer sein Bruder / Schwester und Mutter seye. 31-35.

UNd er gieng abermal in die Schule; und 1)Matt.12/9.10. Luc.6,6. es war da ein Mensch / der hatte eine verdorrete Hand.

2. Und sie hielten auff ihn / ob er auch am Sabbath ihn heilen würde / auff daß sie eine Sache zu ihm hätten.

3. Und er sprach zu dem Menschen mit der verdorreten Hand: Tritt herfür.

4. Und er sprach zu ihnen: Sol man am Sabbath Gutes thun / oder Böses thun? das Leben erhalten / oder tödten? Sie aber schwiegen still.

5. Und er sahe sie umher an mit Zorn / und war betrübet über ihren verstockten Hertzen / und sprach zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus. Und er streckte sie aus / und die Hand ward ihm gesund / wie die andere.

II.6. UNd 2)Matt.12/14. Luc.6/11. die Pharisäer giengen hinaus / und hielten alsbald einen Rath / mit Herodis Dienern über ihn / wie sie ihn umbrächten;

7. Aber JEsus entwich mit seinen Jüngern an das Meer / und viel 3)Luc.6/17. Volcks folgete ihm nach aus Galiläa und aus Judäa /

8. Und von Jerusalem / und aus Idumäa / und von jenseit des Jordans / und die um Tyro und Sidon wohnen / eine grosse Menge / die seine Thaten höreten / und kamen zu ihm.

9. Und er sprach zu seinen Jüngern / daß sie ihm ein Schifflein hielten / um des Volcks willen / daß sie ihn nicht drüngen.

10. Denn er heilete ihrer viele / also / daß ihn überfielen alle / die geplaget waren / auff daß sie ihn anrührten.

11. Und wenn ihn die unsaubern Geister sahen / fielen sie für ihm nieder / schryen / und sprachen: Du bist GOttes Sohn.

12. Und er bedräuete sie hart / daß sie ihn nicht offenbar machten.

III.13. UNd er gieng auff einen Berg / und rieff zu sich / welche er wolte; und die giengen hin zu ihm.

14. Und 4)Matth.10/1. Luc.9/1. er ordnete die Zwölffe / daß sie bey ihm seyn solten / und daß er sie außsendete zu predigen /

15. Und daß sie Macht hätten die Seuchen zu heilen / und die Teufel außzutreiben;

16. Und gab Simon den Namen Petrus;

17. Und Jacobum den Sohn Zebedäi / und Johannes den Bruder Jacobi; und gab ihnen den Namen [a] Bnehargem / das ist gesagt: Donners-Kinder;

18. Und Andream / und Philippum / und Bartholomäum / und Matthäum / und Thomam / und Jacobum Alphäi Sohn / und Thaddäum / und Simon von Cana /

19. Und

19. Und Judas Ischarioth / der ihn verrieth e.

IV.20. UNd sie kamen zu Hause; und da kam abermal das Volck zusammen / also / daß sie nicht Raum hatten zu essen.

21. Und da es höreten / die um ihn waren / giengen sie hinaus / und wolten ihn halten; denn sie sprachen: Er wird [b] von Sinnen kommen.

22. DJe Schrifftgelehrten aber / die von Jerusalem herab gekommen waren / sprachen: [5] Er hat den [c] Beelzebub / und durch den Obersten der Teufel treibet er die Teufel aus.

5) Matth. 9/34. 12/24. Luc. 11/15.

23. Und er rieff sie zusammen / und sprach zu ihnen in Gleichnissen: Wie kan ein Satan den andern außtreiben?

24. Wenn ein Reich mit ihm selbst unter einander uneins wird / mag es nicht bestehen;

25. Und wenn ein Hauß mit ihm selbst unter einander uneins wird / mag es nicht bestehen.

26. Setzet sich nun der Satan wider sich selbst / und ist mit ihm selbst uneins / so kan er nicht bestehen / sondern es ist aus mit ihm.

27. Es kan niemand einem Starcken in sein Hauß fallen / und seinen Hauß-rath rauben; es sey denn / daß er zuvor den Starcken binde / und alsdenn sein Hauß beraube.

28. Warlich / ich sage euch: [6] Alle Sünden werden vergeben den Menschen-Kindern; auch die Gotteslästerung / damit sie GOtt lästern;

6) Matth. 12/31. Luc. 12/10. 1. Joh. 5/16.

29. Wer aber den Heiligen * Geist lästert / der hat keine Vergebung ewiglich / sondern ist schuldig des ewigen Gerichts.

* Unvergebliche Sünde wider den H. Geist. 1. Chron. 21/13. Matth. 12/32. Luc. 11/15. 12/10. Tit. 3/11. 2. Pet. 2/12. 1. Joh. 5/16. Heb. 6, 6. 10/26.

30. Denn sie sagten: Er hat einen unsaubern Geist.

V.31. UNd es kam seine Mutter und seine Brüder / und stunden haussen; schickten zu ihm / und liessen ihm ruffen;

32. (Und das Volck saß um ihn / und sie sprachen zu ihm: [7] Sihe / deine Mutter und deine Brüder draussen fragen nach dir.

7) Matth. 12/46. Luc. 8/19. 20.

33. Und er antwortete ihnen / und sprach: Wer ist meine Mutter / und meine Brüder?

34. Und er sahe rings um sich auff die Jünger / die um ihn im Kreiß saßen; und sprach: Sihe / das ist meine Mutter und meine Brüder.

35. Denn wer GOttes Willen thut / der ist mein Bruder / und meine Schwester / und meine Mutter.

a Bnehargem) Das ist: Kinder des Donners; bedeutet / daß Johannes sonderlich das rechte Evangelium schreiben solte / welches ist eine gewaltige Predigt / die alles erschreckt / bricht / und umkehret / und die Erde fruchtbar machet.

b Von Sinnen) Sie furchten / er thäte ihm zu viel mit Arbeiten; wie man spricht: Du wirst den Kopff toll machen.

c Beelzebub) Ist so viel als eine Erßfliege / Hummel oder Fliegen König; denn also läßet sich der Teuffel von den Seinen verachten / als die grossen Heiligen.

Das IV. Capitel.

Mancherley Gleichnissen: Stillung des ungestümmen Meers.

I. CHristus prediget vom Zustand seiner Kirchen / durchs Gleichniß vom Säemann / der seinen Saamen auff ungleiches Land ausgesäet; zeiget dessen Ursachen an / und erkläret zugleich die Parabel. 1-20. II. Vom angezündeten Licht. 21. Vom Maß messen. 24. Vom wachsenden Saamen. 26. Vom Senffkorn. 30-34. III. Als sich ein Windwirbel auff dem Meer erhebet / stillet CHristus / aus dem Schlaff erwecket / das Ungestümm. 35-41.

UNd er fieng abermal an [1] zu lehren am Meer; und es versammlete sich viel Volcks zu ihm / also / daß er muste in ein Schiff treten / und auff dem Wasser sitzen; und alles Volck stund auff dem Lande am Meer.

1) Matth. 13/1. Luc. 8/4. 5.

2. Und er predigte ihnen lang durch Gleichnüsse / und in seiner Predigt sprach er zu ihnen:

3. Höret zu! Sihe / es gieng ein Säemann aus zu säen.

4. Und es begab sich / in dem er säete / fiel etliches an den Weg; da kamen die Vögel unter dem Himmel / und frassens auff.

5. Etliches fiel in das Steinichte / da es nicht viel Erden hatte; und gieng bald auff / darum / daß es nicht tieffe Erden hatte.

6. Da nun die Sonne auffgieng / verwelckete es; und dieweil es nicht Wurtzel hatte / verdorrete es.

7. Und etliches fiel unter die Dornen; und die Dornen wuchsen empor / und erstickten s; und es brachte keine Frucht.

8. Und etliches fiel auff ein gut Land / und brachte Frucht / die da zunahm und wuchs; und etliches trug dreyssigfältig / und etliches sechtzigfältig / und etliches hundertfältig.

9. Und er sprach zu ihnen: Wer Ohren hat zu hören / der höre!

10. UNd da er allein war / fragten ihn um dieses Gleichnüß / die um ihn waren / samt den Zwölffen.

11. Und er sprach zu ihnen: Euch ists gegeben / das Geheimnüß des Reichs GOttes zu wissen; denen aber draussen widerfähret es alles durch Gleichnüsse;

12. Auff daß [2] sie es mit sehenden Augen sehen / und doch nicht erkennen; und mit hörenden Ohren hören / und doch nicht verstehen; auff daß sie sich nicht dermaleins bekehren / und ihre Sünden ihnen vergeben werden.

2) Es. 6/9. Matth. 13/14. Luc. 8/10. Joh. 12/40. Ap. Gesch. 28/26. Rom. 11/8.

13. Und er sprach zu ihnen: Verstehet ihr dieses Gleichnüß nicht / wie wolt ihr denn die andern alle verstehen?

14. Der [3] Säemann säet das Wort.

3) Matth. 13/8. Marc. 4/15. Luc. 8/11.

15. Diese sinds aber / die an dem Wege sind; wo das Wort gesäet wird / und sie es gehöret haben / so kommt alsbald der Satan / und nimmt weg das Wort / das in ihr Hertz gesäet war.

16. Also auch die sinds / die auffs Steinichte gesäet sind; wenn sie das Wort gehöret haben / nehmen sie es bald mit Freuden auff /

17. Und haben keine Wurtzel in ihnen / sondern sind wetterwendisch; wenn sich Trübsal oder Verfolgung ums Worts willen erhebt / so ärgern sie sich alsbald.

18. Und diese sinds / die unter die Dornen gesäet sind / die das Wort hören;

19. Und die Sorge dieser Welt / und 4) der betrügliche Reichthum / und viel andere Lüste / gehen hinein / und ersticken das Wort / und bleibet ohne Frucht.

20. Und diese sinds / die auff ein gut Land gesäet sind; die das Wort hören / und nehmens an / und bringen Frucht; etlicher dreyssigfältig / und etlicher sechtzigfältig / und etlicher hundertfältig.

II. 21. UNd er sprach zu ihnen: 5) Zündet man auch ein Liecht an / daß mans unter einen Scheffel / oder unter einen Tisch setze? Mit nichten; sondern daß mans auff einen Leuchter setze.

22. Denn 6) es ist nichts * verborgen / das nicht offenbar werde; und ist nichts heimliches / das nicht herfür komme.

23. Wer Ohren hat zu hören / der höre!

24. Und sprach zu ihnen: Sehet zu / was ihr höret. 7) Mit welcherley Maß ihr messet / wird man euch wider messen; und man wird noch zugeben euch / die ihr diß höret.

25. Denn 8) wer da hat / dem wird gegeben; und wer nicht hat / von dem wird man nehmen auch das er hat.

26. UNd er sprach: Das Reich GOttes hat sich also / als wenn ein Mensch Saamen auffs Land wirfft /

27. Und schläfft / und stehet auff Nacht und Tag; und der Saame gehet auff und wächset / daß ers nicht weiß.

28. Denn die Erde bringet von ihr selbst zum ersten das Graß / darnach die Aehren / darnach den vollen Weitzen in den Aehren;

29. Wenn sie aber die Frucht gebracht hat / so schicket er bald die Sicheln hin / denn die Erndte ist da.

30. UNd er sprach: Wem wollen wir das Reich GOttes vergleichen? und durch welch Gleichniß wollen wir es fürbilden?

31. Gleich wie 9) ein Senffkorn / wenn das gesäet wird auffs Land / so ists das kleinest unter allen Saamen auff Erden;

32. Und wenn es gesäet ist / so nimmt es zu / und wird grösser denn alle Kohlkräuter / und gewinnet grosse Zweige / also / daß die Vögel unter dem Himmel unter seinem Schatten wohnen können.

33. Und durch viel solche 10) Gleichnüsse sagte er ihnen das Wort / nach dem sie es hören kunten;

34. Und ohne Gleichniß redete er nichts zu ihnen; aber insonderheit legte ers seinen Jüngern alles aus.

III. 35. UNd an demselbigen Tage des Abends sprach er zu ihnen: Laßt uns hinüber fahren.

36. Und sie liessen das Volck gehen / 11) und nahmen ihn / wie er im Schiffe war; und es waren mehr Schiffe bey ihm.

4) Luc. 12/15. 1. Tim. 6/17.

5) Matth. 5/15. Luc. 8/16. 11/33.

6) Matth. 10/26. Luc. 8/17. * Offenbarung aller Dinge. Jos. 7/19. Ps. 94/11. 139/12. Es. 29/15. Weish. 1/7. Sir. 16/18. 23/26. Matth. 10/20. Luc. 12/2. Ap. Gesch. 5/3. Rom. 2/16. 2. Cor. 5/10. Heb. 4/12.

7) Matt. 7/2. Luc. 6/38.

8) Matth. 13/12. 25/29. Luc. 8/18. 19/26.

9) Matth. 13/31. Luc. 13/19.

10) Matth. 13/34.

11) Matth. 8/23. Luc. 8/22.

37. Und es erhub sich ein grosser Windwirbel / und warff die Wellen in das Schiff / also / daß das Schiff voll ward.

38. Und er war hinten auff dem Schiffe / und schlieff auff einem Küssen; und sie weckten ihn auff / und sprachen zu ihm:

Mei-

Meister! fragestu nichts darnach / daß wir verderben?

39. Und er stund auff / und bedräuete den Wind / und sprach zu dem Meer: Schweig und verstumme! Und der Wind legete sich / und ward eine grosse Stille.

40. Und er sprach zu ihnen: Wie seyd ihr so furchtsam? Wie? daß ihr keinen Glauben habt.

41. Und sie furchten sich sehr / und sprachen unter einander: Wer ist der? Denn Wind und Meer sind ihm gehorsam.

Das V. Capitel.

Vom Besessenen; Dem Blutflüssigen Weiblein und Jairi Töchterlein.

I. CHristus treibet im Lande der Gadarener von einem Besessenen eine gantze Legion Teufel aus / die auff Erlaubniß in die Säue fahren / und sie ins Meer stürtzen; welches dann im gantzen Lande ruchtbar wird. 1-20. II. Auff der Reise mit Jairo dem Schul-Obersten / heilet er das Blutflüssige Weiblein von seiner zwölffjährigen Kranckheit / erwecket auch Jairi verstorbenes Töchterlein von den Todten. 21-43.

1) Matth. 8/28. Luc. 8/26.

UND[1] sie kamen jenseit des Meers in die Gegend der Gadarener.

2. Und als er aus dem Schiffe trat / lieff ihm alsbald entgegen aus den Gräbern ein besessener Mensch mit einem unsaubern Geist /

3. Der seine Wohnung in den Gräbern hatte; und niemand kunte ihn binden / auch nicht mit Ketten.

4. Dann er war offt mit Fesseln und Ketten gebunden gewesen / und hatte die Ketten abgerissen / und die Fessel zurieben; und niemand kunte ihn zähmen.

5. Und er war allezeit beyde Tag und Nacht auff den Bergen / und in den Gräbern / schrye und schlug sich mit Steinen.

6. Da er aber JEsum sahe von ferne / lieff er zu / und fiel für ihm nieder / schrye laut und sprach:

7. Was habe ich mit dir zu thun / O JEsu / du Sohn GOttes des Allerhöchsten? ich beschwere dich bey GOtt / daß du mich nicht quälest.

8. Er aber sprach zu ihm: Fahre aus / du unsauberer Geist / von dem Menschen!

9. Und er fragte ihn: Wie heissestu? Und er antwortete / und sprach: Legion heisse ich; denn unser ist viel.

10. Und er bat ihn sehr / daß er sie nicht aus derselben Gegend triebe.

11. Und es war daselbst an den Bergen eine grosse Heerde [2] Säue an der Weyde;

2) Matth. 8/30. Luc. 8/32.

12. Und die Teuffel baten ihn alle / und sprachen: Laß uns in die Säue fahren.

13. Und alsbald erlaubete es ihnen JEsus. Da fuhren die unsaubern Geister aus / und fuhren in die Säue; und die Heerde stürtzte sich mit einem Sturm ins Meer / (Ihrer waren aber bey zwey tausend /) und ersoffen im Meer.

14. Und die Säuhirten flohen / und verkündigten das in der Stadt und auff dem Lande. Und sie giengen hinaus zu sehen / was da geschehen war;

15. Und kamen zu JEsu / und sahen den / so von den Teuffeln besessen war / daß er saß und war bekleidet / und vernünfftig; und furchten sich.

16. Und die es gesehen hatten / sagten ihnen / was dem Besessenen widerfahren war / und von den Säuen.

17. Und sie fiengen an und [3] baten ihn / daß er aus ihrer Gegend zöge.

3) Luc. 8/37. Ap. Gesch. 16/39.

18. Und da er in das Schifftrat / bat ihn der Besessene / daß er möchte bey ihm seyn.

19. Aber JEsus ließ es ihm nicht zu / sondern sprach zu ihm: Gehe hin in dein Hauß / und zu den Deinen; und verkündige ihnen / wie grosse * Wolthat dir der HERR gethan / und sich deiner erbarmet hat.

* Danckbarliche Erzehlung der Wolthaten GOttes. 1. Mos. 18/19. Ps. 9/2. 40/11. 78/4. 107/8. u. f. 43. 116/13. Mich. 6/5. Tob. 12/7. Luc. 8/39. 2. Cor. 9/11.

20. Und er gieng hin / und fieng an auszuruffen in den zehen Städten / wie grosse Wolthat ihm JEsus gethan hatte; und jederman verwunderte sich.

II. 21. UND da JEsus wieder herüber fuhr im Schiff / versammlete sich viel Volcks zu ihm / und war an dem Meer.

22. Und siehe / [4] da kam der Obersten einer von der Schule / mit Namen Jairus; und da er ihn sahe / fiel er ihm zu Füssen /

4) Matth. 9/18. Luc. 8/41.

23. Und bat ihn sehr / und sprach: Meine Tochter ist in den letzten Zügen: Du woltest kommen / und deine Hand auff sie legen / daß sie gesund werde / und lebe.

24. Und er gieng hin mit ihm / und es folgete ihm viel Volcks nach / und sie drungen ihn.

25. UND da war ein Weib / das hatte den [5] Blutgang zwölff Jahre gehabt /

5) 3. Mos. 15/24. Matth. 9/20. Luc. 8/43.

26. Und viel erlitten von vielen Aertzten; und hatte all ihr Gut drob verzehret / und halff sie nichts / sondern vielmehr ward es ärger mit ihr.

27. Da die von JEsu hörete / kam sie im Volck von hinten zu / und rührete sein Kleid an;

28. Denn sie sprach: Wenn ich nur sein Kleid möchte anrühren / so würde ich gesund.

29. Und alsbald vertrocknete der Brunn ihres Bluts; und sie fühlete es am Leibe / daß sie von ihrer Plage war gesund worden.

30. Und JEsus fühlete alsbald an ihm selbst die Krafft / die von ihm außgegangen war; und wandte sich um zum Volck / und sprach: Wer hat meine Kleider angerühret?

31. Und die Jünger sprachen zu ihm: Du siehest / daß dich das Volck dringet; und sprichst: Wer hat mich angerühret?

32. Und

32. Und er sahe sich um nach der / die das gethan hatte.

33. Das Weib aber furchte sich / und zitterte / (denn sie wuste / was an ihr geschehen war;) kam / und fiel für ihm nieder / und sagte ihm die gantze Warheit.

34. Er sprach aber zu ihr: Meine Tochter / dein [6] Glaube hat dich gesund gemacht; gehe hin mit Frieden / und sey gesund von deiner Plage!

6) Luc. 7/15.

35. DEr noch also redete / kamen etliche vom Gesinde des Obersten der Schule / und sprachen: Deine Tochter ist gestorben / [7] was mühestu weiter den Meister?

7) Luc. 8/49.

36. JEsus aber hörete bald die Rede / die da gesagt ward; und sprach zu dem Obersten der Schule: Fürchte dich nicht / glaube nur!

37. Und ließ niemand ihm nachfolgen / denn Petrum / und Jacobum / und Johannem den Bruder Jacobi.

38. Und er kam in das Hauß des Obersten der Schule / und sahe das Getümmel / und die da sehr weineten und heuleten.

39. Und er gieng hinein / und sprach zu ihnen: Was tummelt und weinet ihr? Das Kind ist nicht gestorben / sondern [8] es schläfft. Und sie verlachten ihn.

8) Matth. 9/24.

40. Und er trieb sie alle aus / und nahm mit sich den Vater des Kindes und die Mutter / und die bey ihm waren; und gieng hinein / da das Kind lag;

41. Und er griff das Kind bey der Hand / und sprach zu ihr: Talitha kumi; das ist verdolmetschet: Mägdlein / ich sage dir / stehe [9] auff!

9) Ap. Gesch. 9/40.

42. Und alsbald stund das Mägdlein auff / und wandelte; es war aber zwölff Jahre alt. Und sie entsatzten sich über die Maß.

43. Und er verbot ihnen hart / daß es niemand wissen solte; und sagte / sie solten ihr zu essen geben.

Das VI. Capitel.

CHristi Verachtung; Aussendung der Apostel; Enthauptung Johannis; Wunderbare Abspeisung und Hülffe.

I. CHristus thut / wegen seiner Landsleute Unglaubens und Verachtung / in seinem Vaterlande wenig Zeichen. 1-6. II. Sendet die Apostel aus zu predigen / zween und zween / mit der Gewalt Teufel auszutreiben / u.f. 7-13. III. Herodis Urtheil von CHristo / und Johannis Enthauptung. 14-29. IV. Die Apostel finden sich von ihrer Reise wider beym HErrn ein; erzehlen / was sie ausgerichtet; gehen mit ihm in eine Wüsten / allda er mit fünff Broten und zween Fischen fünfftausend Mann speiset. 30-44. V. Kommt zu seinen Jüngern auff dem Meer / und hilfft ihnen in der Gefahr. 45-52. VI. Thut sonst im Lande Genezareth viel Wunder. 53-56.

UNd er gieng aus von dannen / und [1] kam in sein Vaterland; und seine Jünger folgeten ihm nach.

1) Matth. 13/54. Luc. 4/16.

2. Und da der Sabbath kam / huber an zu lehren in ihrer Schule; und Viele / die es höreten / verwunderten sich seiner Lehre / und sprachen: Woher [2] kommt dem solches? und was Weißheit ists / die ihm gegeben ist; und solche Thaten / die durch seine Hände geschehen?

2) Joh. 6/42.

3. Ist er nicht der Zimmermann / Mariä Sohn; und der Bruder Jacobi / und Joses / und Judä / und Simonis? Sind nicht auch seine Schwestern allhie bey uns? Und sie ärgerten sich an ihm.

4. JEsus aber sprach zu ihnen: [3] Ein Prophet gilt nirgend weniger denn im Vaterland / und daheim bey den Seinen.

3) Matth. 13/57. Luc. 4/24. Joh. 4/44.

5. Und er kunte allda nicht eine einige That thun; ohne wenig Siechen legete er die Hände auff / und heilete sie.

6. Und er verwunderte sich ihres Unglaubens; und er gieng umher in die Flecken im Kreiß / und lehrete.

II. 7. UNd [4] er berieff die Zwölffe / und hub an und sandte sie / je zween und zween; und gab ihnen Macht über die unsaubern Geister.

4) Matt. 10/1. Marc. 3/14. Luc. 9/1.

8. Und [5] gebot ihnen / daß sie nichts bey sich trügen auff dem Wege / denn allein einen Stab; keine Tasche / kein Brot / kein Geld im Gürtel;

5) Matt. 10/9. Luc. 9/3.

9. Sondern wären geschuhet / und daß sie nicht zween Röcke anzögen.

10. Und sprach zu ihnen: Wo ihr in ein Hauß gehen werdet / da bleibet innen / biß ihr von dannen ziehet.

11. Und welche euch nicht auffnehmen noch hören / da gehet von dannen heraus / und [6] schüttelt den Staub ab von euren Füssen / zu einem Zeugniß über sie. Ich sage euch warlich: Es wird Sodomen und Gomorren am Jüngsten Gericht träglicher ergehen / denn solcher Stadt.

6) Matt. 10/14. Luc. 9/5. Ap. Gesch. 13/51. 18/6.

12. Und sie giengen aus / und predigten / man solte Busse thun;

13. Und trieben viel Teufel aus / und [7] salbeten viel Siechen mit [8] Oele / und machten sie gesund.

7) Jac. 5/14.

III. 14. UNd [8] es kam für den König Herodes; (denn sein Name war nun bekandt;) und er sprach: Johannes der Täuffer ist von den Todten aufferstanden / darum thut er solche Thaten.

8) Matt. 14/1. Luc. 9/7.

15. Etliche aber sprachen: Er ist Elias; etliche aber: Er ist ein Prophet / oder einer von den Propheten.

16. Da es aber Herodes hörete / sprach er: Es ist Johannes / den ich enthauptet habe / der ist von den Todten aufferstanden.

17. Er aber / [9] Herodes / hatte außgesandt / und Johannem gegriffen / und ins Gefängnüß gelegt / um Herodias willen seines Bruders Philippi Weib; denn er hatte sie gefreyet.

9) Luc. 3/19. 20.

18. Johannes aber sprach zu Herode: [11] Es ist nicht recht / daß du deines Bruders Weib habest.

11) 3. Mos. 18/16.

19. Herodias aber stellete ihm nach / und wolte ihn tödten / und kunte nicht.

20. Herodes aber furchte Johannem; denn er wuste / daß er ein frommer und

heiliger Mann war; und verwahrete ihn / und gehorchte ihm in vielen Sachen / und hörte ihn gern.

W.J. 4002. n.C.G. 31.
21. UNd es kam ein gelegener Tag / [11] daß Herodes auff seinen Jahrstag ein Abendmahl gab den Obersten und Hauptleuten / und Fürnehmsten in Galiläa.

11) Matth. 14, 6.
22. Da trat hinein die Tochter der Herodias / und tantzete; und gefiel wol dem Herodi / und denen / die am Tische sassen. Da sprach der König zum Mägdlein: Bitte von mir was du wilt / ich will dirs geben;

13) Esth. 5/6.
23. Und schwur ihr einen Eid: Was [13] du wirst von mir bitten / wil ich dir geben / biß an die Helffte meines Königreichs.

24. Sie gieng hinaus / und sprach zu ihrer Mutter: Was soll ich bitten? Die sprach: das Haupt Johannis des Täuffers.

25. Und sie gieng bald hinein mit Eile zum Könige / bate / und sprach: Ich wil / daß du mir gebest jetzt so bald auff einer Schüssel das Haupt Johannis des Täuffers.

26. Der König ward betrübt; doch um des Eids willen / und derer / die am Tische sassen / wolte er sie nicht lassen eine Fehlbitte thun.

27. Und bald schickte hin der König den Hencker / und hieß sein Haupt herbringen. Der gieng hin / und enthauptete ihn im Gefängnüß /

28. Und trug her sein Haupt auff einer Schüssel / und gabs dem Mägdlein; und das Mägdlein gabs ihrer Mutter.

29. Und da das seine Jünger höreten / kamen sie / und nahmen seinen Leib / und legten ihn in ein Grab.

IV. 30. UNd [14] die Apostel kamen zu JEsu zusammen / und verkündigten ihm das alles / und was sie gethan und gelehret hatten.

14) Matth. 14/12. Luc. 9/10.
31. Und er sprach zu ihnen: Lasset uns besonders in eine Wüste gehen / und ruhet ein wenig; denn ihrer war viel / die ab- und zu giengen / und hatten nicht Zeit gnug zu essen.

32. Und er fuhr da in einem Schiffe zu einer Wüsten besonders.

33. Und das Volck sahe sie wegfahren; und Viele kanten ihn / und lieffen daselbst hin mit einander zu Fusse aus allen Städten / und kamen ihnen zuvor / und kamen zu ihm.

34. Und JEsus gieng heraus / und sahe das grosse Volck / und [15] es jammerte ihn derselben; denn sie waren / wie die Schaafe / die keinen Hirten haben; und fieng an eine lange Predigt.

15) Matth. 9/36. Luc. 9/11.
35. UNd [16] nun der Tag fast dahin war / traten seine Jünger zu ihm / und sprachen: Es ist wüst hie / und der Tag ist nun dahin.

16) Matth. 14/15. Luc. 9/12.
36. Laß sie von dir / daß sie hingehen umher in die Dörffer und Märckte / und kauffen ihnen Brod; denn sie haben nichts zu essen.

37. JEsus aber antwortete / und sprach zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu essen. Und sie sprachen zu ihm: Sollen wir denn hingehen / und [17] zwey hundert Pfennige werth Brot kauffen / und ihnen zu essen geben?

17) Luc. 9/13. Joh. 6/7. 9.
38. Er aber sprach zu ihnen: Wie viel Brote habt ihr? Gehet hin und sehets. Und

da sie es erkundet hatten / sprachen sie: Fünff / und zween Fische.

39. Und er gebot ihnen / daß sie sich alle lagerten / bey Tischen voll / auff das grüne Graß.

40. Und sie satzten sich nach Schichten / je [b] hundert und hundert / funfftzig und funfftzig.

41. Und er nahm die fünff Brote und zween Fische / und sahe auff gen Himmel / und danckete; und brach die Brote / und gab sie den Jüngern / daß sie ihnen fürlegten; und die zween Fische theilete er unter sie alle.

42. Und sie assen alle / und wurden satt.

43. Und sie huben auff die Brocken / zwölff Körbe voll / und von den Fischen.

44. Und die da gegessen hatten / der waren fünff tausend Mann.

V.45. UNd alsbald trieb er seine Jünger / daß [18] sie in das Schiff träten / und vor ihm hinüber führen gen Bethsaida / biß daß er das Volck von sich liesse.

18) Matth. 14/22. Joh. 6/16.

46. Und da er sie von sich geschaffet hatte / gieng er hin auff einen Berg zu beten.

47. Und am Abend war das Schiff mitten auff dem Meer / und er auff dem Lande allein.

48. Und er sahe / daß sie Noth litten im Rudern; denn der Wind war ihnen entgegen. Und um die vierte Wache der Nacht kam er zu ihnen / und wandelte auff dem Meer.

49. Und er wolte für ihnen übergehen. Und da sie ihn sahen auff dem Meer wandeln / meinten sie / es wäre ein Gespenst / und schryen; denn sie sahen ihn alle / und erschracken.

50. Aber alsbald redete er mit ihnen / und sprach zu ihnen: Seyd getrost! Ich bins / fürchtet euch nicht;

51. Und trat zu ihnen in das Schiff / und der Wind legete sich. Und sie entsatzten und verwunderten sich über die maß;

52. Denn sie waren [c] nichts * verständiger worden über den Broten / und ihr Hertz war verstarret.

VI.53. UNd [19] da sie hinüber gefahren waren / kamen sie in das Land Genezareth / und fuhren an.

54. Und da sie aus dem Schiff traten / alsbald kannten sie ihn /

55. Und lieffen alle in die umligende Länder / und huben an die Krancken umher zu führen auff Betten / wo sie höreten / daß er war.

56. Und wo er in die Märckte / oder Städte / oder Dörffer eingieng / da legten sie die Krancken auff den Marckt / und baten ihn / daß sie nur den Saum seines Kleides anrühren möchten; und alle / die ihn anrühreten / wurden gesund.

a Oele) Diß Oel machte die Kranken gesund / aus welchem hernach ein Sacrament erdichtet ist für die Sterbenden. Welches viel besser möchte Magdalenen-Salbe heissen / da sie Christum auch also zum Grabe salbete. Matth. 26/12.

b Hundert und hundert) Zehen Tische in die Länge / und fünff in die Breite.

c (Nichts verständiger) Das ist: Aus solchem Exempel solten sie starck im Glauben worden seyn / daß sie sich nicht für einem Gespenst fürchten müssen.

* Natürliche Unbesonnenheit. 1. Mos. 8/21. 5. Mos. 32/28. Ps. 32/9. Es. 53/6. 55/8. Matth. 16/11. Luc. 18/35. Rom. 8/6. 1. Cor. 2/14.

19) Matth. 14/34.

Das VII. Capitel.

Von der Pharisäer Heucheley; des Heydnischen Weibes Töchterlein; Einem Tauben und Stummen.

I. Die Pharisäer fragen den HErrn / warum seine Jünger die Auffsätze der Aeltesten übertreten / und mit ungewaschenen Händen essen? Darauff er ihnen antwortet / und den Unterscheid zwischen Menschen-Satzungen und GOttes Geboten zeiget. 1-13. II. Prediget auch dem Volck von dieser Sache / sonderlich die Reinigung betreffend. 14-23. III. Treibet von der Tochter des Griechischen Weibleins einen Teuffel aus. 24-30. IV. Hilfft an dem Galiläischen Meer einem Tauben / der stumm war / beydes zu seinem Gehör und Sprach. 31-37.

UNd [1] es kamen zu ihm die Pharisäer / und etliche von den Schrifftgelehrten / die von Jerusalem gekommen waren. 1) Matt. 15/1.

2. Und da sie sahen etliche seiner Jünger mit [a] gemeinen / das ist mit ungewaschenen Händen das Brod essen / versprachen sie es.

3. Denn die Pharisäer und alle Jüden essen nicht / sie waschen denn die Hände manchmal; halten also die Auffsätze der Aeltesten;

4. Und wenn sie vom Marckt kommen / essen sie nicht / sie waschen sich denn. Und des Dings ist viel / das sie zu halten haben angenommen / von Trinckgefässen / und Krügen / und ähernen Gefässen / und Tischen zu waschen.

5. Da fragten ihn nun die Pharisäer und Schrifftgelehrten: Warum wandeln deine Jünger nicht nach den Auffsätzen der Aeltesten / sondern essen das Brot mit ungewaschenen Händen?

6. Er aber antwortete / und sprach zu ihnen: Wol fein hat von euch Heuchlern Jesaias [2] geweissaget / wie geschrieben stehet; Diß Volck ehret mich mit den Lippen / aber ihr Hertz ist ferne von mir. 2) Es. 29/13. Matth. 15/8.

7. Vergeblich aber ists / daß sie mir dienen / dieweil sie lehren solche Lehre / die nichts ist denn Menschen-Gebot.

8. Ihr verlasset GOttes Gebot / und haltet der Menschen Auffsätze / von Krügen und Trinckgefässen zu waschen / und deßgleichen thut ihr viel.

9. Und er sprach zu ihnen: Wol fein habt ihr GOttes Gebot auffgehoben / auff daß ihr eure Auffsätze haltet.

10. Denn Moses hat gesagt: [3] Du solt deinen Vater und deine Mutter ehren; und [4] wer Vater oder Mutter fluchet / der soll des Todes sterben; 3) 2. Mos. 20/12. 21/16. 17. 5. Mos. 5/16. Eph. 6/2. Matth. 15/4. 4) 2. Mos. 21/17. 3. Mos. 20/9. Sprüchw. 20/20.

11. Ihr aber lehret: Wenn einer spricht zum Vater oder Mutter / [b] Corban / (das ist; Wenn ichs opffere / so ist dirs viel nützer /) der thut wol /

12. Und so lasset ihr hinfort ihn nichts thun seinem Vater oder seiner Mutter /

13. Und hebt auff GOttes Wort durch eure Auffsätze / die ihr auffgesetzt habt; und deßgleichen thut ihr viel.

5) Matt. 15/ 10.

II. 14. UNd[5] er rieff zu ihm das gantze Volck / und sprach zu ihnen: Höret mir alle zu / und vernehmets!

15. Es ist nichts ausser dem Menschen / das ihn könte gemein machen / so es in ihn gehet; sondern das von ihm außgehet / das ists / das den Menschen gemein macht.

16. Hat jemand Ohren zu hören / der höre!

17. Und da er von dem Volck ins Hauß kam / fragten ihn seine Jünger um dieses Gleichniß.

18. Und er sprach zu ihnen: Seyd ihr denn auch so unverständig? Vernehmet ihr noch nicht / daß alles / was aussen ist / und in den Menschen gehet / das kan ihn nicht gemein machen?

19. Denn es gehet nicht in sein Hertz / sondern in den Bauch / und gehet aus durch den natürlichen Gang / der alle Speise außseget.

20. Und er sprach: Was aus dem Menschen gehet / das macht den Menschen gemein.

21. Denn von innen aus dem Hertzen[6] der Menschen gehen heraus böse Gedancken / Ehebruch / Hurerey / Mord /

6) 1. Mos. 6/ 5. 8/21.

22. Dieberey / Geitz / Schalckheit / List / Unzucht / Schalcks-Aug / Gotteslästerung / Hoffart / Unvernunfft.

23. Alle diese böse Stücke gehen von innen heraus / und machen den Menschen gemein.

7) Matth. 15/ 21.

III. 24. UNd er stund auf / und[7] gieng von dannen in die Grentze Tyri und Sidon / und gieng in ein Hauß / und wolte es niemand wissen lassen; und kunte doch nicht verborgen seyn.

25. Denn ein Weib hatte von ihm gehöret / welcher Töchterlein einen unsaubern Geist hatte; und sie kam / und fiel nieder zu seinen Füssen;

26. (Und es war ein Griechisch Weib aus Syrophönice;) Und sie bat ihn / daß er den Teuffel von ihrer Tochter außtriebe.

27. JEsus aber sprach zu ihr: Laß zuvor die Kinder satt werden. Es ist nicht fein / daß man * der Kinder Brot nehme / und werffe es für die Hunde.

* Eigen Gut nicht zu entfremden. 2. Sam. 25/ 11. Sprüchw. 5/ 16. 22/28. Sir. 21/27. Matth. 15/ 27. 2. Cor. 12/15. 1. Tim. 5. 8.

28. Sie antwortete aber / und sprach zu ihm: Ja / HErr! aber doch essen die Hündlein unter dem Tische von den Brosamen der Kinder.

29. Und er sprach zu ihr: Um des Worts willen so gehe hin; der Teuffel ist von deiner Tochter außgefahren.

30. Und sie gieng hin in ihr Hauß / und fand / daß der Teuffel war außgefahren / und die Tochter auff dem Bette ligend.

Evangelium am 12. Sonntage nach Trinitatis.

IV. 31. UNd da er wieder außgieng von den Grentzen Tyri und Sidon / kam er an das[8] Galiläische Meer / mitten unter die Grentze der zehen Städte.

8) Matt. 15/ 29.

32. Und sie brachten zu ihm einen[9] Tauben / der stumm war; und sie baten ihn / daß er die Hand auff ihn legete.

9) Matth. 9/ 32. 12/22. Luc. 11/14.

33. Und er nahm ihn von dem Volck besonders / und legete ihm die Finger in die Ohren / und spützete / und rührete seine Zunge;

34. Und sahe auff gen Himmel / seufftzete und sprach zu ihm: Hephatha! das ist: Thu dich auff!

35. Und alsbald thäten sich seine Ohren auff / und das Band seiner Zungen ward loß / und redete recht.

36. Und er verbot ihnen / sie soltens niemand sagen; je mehr er aber verbot / je mehr sie es außbreiteten /

37. Und wunderten sich über die Maß / und sprachen: Er hat alles[10] wol gemacht; die Tauben macht er hörend / und die Sprachlosen redend.

10) 1. Mos. 1/ 31. Sir. 39/21.

a Gemeinen) Heilig nennet das Gesetz / was ausgesondert war zum Gottesdienst; dagegen gemein / was unrein und untüchtig zum Gottesdienst war.

b Corban) Heisset ein Opffer; und ist kurtz gesagt so viel: Lieber Vater / ich gäbe dirs gerne / aber es ist Corban; ich lege es besser an / daß ichs GOtt gebe / denn dir / und hilfft dich auch besser.

c Unvernunfft) Das ist: Grobheit und Unbescheidenheit gegen dem Nächsten. Als die da bauerkündig und stoltzieglich andere verachten.

Das IIX. Capitel.

Von sieben Broten; Zeichen und Sauerteig der Pharisäer; Blinden; Bekäntniß von Christo / und seinem Leiden.

I. CHristus speiset mit sieben Broten und wenig Fischlein / bey vier tausend Mann / Weib und Kinder nicht mit gezehlet. 1-9. II. Disputiret in der Gegend Dalmanutha mit den Pharisäern / die ein Zeichen von ihm begehren. 10-13. III. Warnet seine Jünger für deren Sauerteig / und zeiget den rechten Nutz der Wunderwercke. 14-21. IV. Machet einen Blinden zu Bethsaida sehend. 22-26. V. Forschet nach dem Urtheil des Volcks von seiner Person / und locket zugleich seiner Jünger Bekäntniß heraus. 27-30. VI. Verkündiget sein Leiden / Sterben und Aufferstehen / mit Unterricht / wie man ihm zu Erhaltung der Seele in Creutz und Leiden geduldig nachfolgen sol. 31-38. u. f.

Evangelium am 7. Sonntage nach Trinitatis.

1) Matt. 15/ 32.

IN[1] der Zeit / da viel Volcks da war / und hatten nichts zu essen / rieff JEsus seine Jünger zu sich / und sprach zu ihnen:

2. Mich jammert des Volcks; denn sie haben nun drey Tage bey mir verharret / und haben nichts zu essen;

3. Und wenn ich sie ungegessen von mir heim liesse gehen / würden sie auff dem Wege verschmachten; denn etliche waren von ferne gekommen.

4. Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brot hie in der Wüsten / daß wir sie sättigen?

5. Und er fragete sie: Wie viel habt ihr Brote? Sie sprachen: Sieben.

6. Und er gebot dem Volck / daß sie sich auff die Erden lagerten. Und er nahm die sieben Brote / und dancket / und brach sie / und gab sie seinen Jüngern / daß sie dieselbigen fürlegten; und sie legten dem Volck für.

7. Und hatten ein wenig Fischlein; und er dancket / und hieß dieselbigen auch fürtragen.

8. Sie assen aber / und wurden satt / und huben die übrigen Brocken auff / sieben Körbe.

9. Und ihrer war bey vier tausend / die da gegessen hatten; und er ließ sie von sich.

II. 10. UNd alsbald trat er in ein Schiff / mit seinen Jüngern / und kam in die Gegend Dalmanutha.

11. Und die Pharisäer giengen heraus / und fiengen an sich mit ihm zu befragen; versuchten ihn / und [2] begehrten an ihm ein Zeichen vom Himmel.

12. Und er seufftzete in seinem Geiste / und sprach: Was suchet doch diß Geschlecht Zeichen? Warlich ich sage euch: Es [3] wird diesem Geschlechte kein Zeichen gegeben.

13. Und er ließ sie / und trat widerum in das Schiff / und fuhr herüber.

III. 14. UNd [4] sie hatten vergessen Brot mit sich zu nehmen / und hatten nicht mehr mit sich im Schiffe / denn ein Brot.

15. Und er gebot ihnen / und sprach: Schauet zu / und sehet euch für für dem [5] Sauerteige der Pharisäer / und für dem Sauerteige Herodis.

16. Und sie gedachten hin und wider / und sprachen unter einander: Das ists / daß wir nicht Brot haben.

17. Und JEsus vernahm das / und sprach zu ihnen: Was bekümmert ihr euch doch / daß ihr nicht Brot habt? Vernehmet ihr noch nichts / und seyd noch nicht verständig? habt ihr noch ein verstarret Hertz in euch?

18. Habt Augen / und sehet nicht; und habt Ohren / und höret nicht; und dencket nicht dran?

19. Da ich [6] fünff Brote brach unter fünff tausend / wie viel Körbe voll Brocken hubt ihr da auff? Sie sprachen: Zwölffe.

20. Da ich aber die sieben brach unter die vier tausend / wie viel Körbe voll Brocken hubt ihr da auff? Sie sprachen: Sieben.

21. Und er sprach zu ihnen: Wie vernehmet ihr denn nichts?

IV. 22. UNd er kam gen Bethsaida; und sie brachten zu ihm einen Blinden / und baten ihn / daß er ihn anrührete.

23. Und er nahm den Blinden bey der Hand / und führte ihn hinaus für den Flecken / und spützete in seine Augen / und legte seine Hand auff ihn / und fragte ihn / ob er etwas sähe?

24. Und er sahe auff / und sprach: Ich sehe Menschen gehen / als sähe ich [a] Bäume.

25. Darnach legte er abermal die Hände auff seine Augen / und [b] hieß ihn abermal sehen; und er ward wider zu recht gebracht / daß er alles scharff sehen kunte.

26. Und er schickte ihn heim / und sprach: Gehe nicht hinein in den Flecken / und sage es auch niemand drinnen.

V. 27. UNd [7] JEsus gieng aus / und seine Jünger / in die Märckte der Stadt Cäsareä Philippi; und auff dem Wege fragete er seine Jünger / und sprach zu ihnen: Wer sagen die Leute / daß ich sey?

28. Sie antworteten: Sie sagen / du seyest Johannes der Täuffer; etliche sagen / du seyest Elias; etliche / du seyest der Propheten einer.

29. Und er sprach zu ihnen: Ihr aber / wer saget ihr / daß ich sey? Da antwortete Petrus / und sprach zu ihm: Du bist Christus.

30. Und er bedräuete sie / daß sie niemand von ihm sagen solten.

VI. 31. UNd er hub an sie zu lehren: [8] Des Menschen Sohn muß viel leiden / und verworffen werden von den Aeltesten / und Hohenpriestern / und Schrifftgelehrten; und getödtet werden / und über drey Tage aufferstehen.

32. Und er redete das Wort frey offenbar; und Petrus nahm ihn zu sich / fieng an ihm zu wehren.

33. Er aber wandte sich um / und sahe seine Jünger an / und bedräuete Petrum / und sprach: Gehe hinter mich / du Satan! denn du meinest nicht / das Göttlich / sondern das menschlich ist.

34. UNd er rieff zu sich dem Volck / samt seinen Jüngern / und sprach zu ihnen: [9] Wer mir wil nachfolgen / der * verläugne sich selbst / und nehme sein Creutz auff sich / und folge mir nach.

35. Denn wer sein Leben wil behalten / der wirds verlieren; und wer sein Leben verleuret / um meinet- und des Evangelii willen / der wirds behalten.

36. [10] Was hülffs den Menschen / wenn er die gantze Welt gewönne / und nähme an seiner Seelen Schaden?

37. Oder was kan der Mensch geben / damit er seine Seele löse?

38. [11] Wer sich aber * mein und meiner Worte schämet / unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht / deß wird sich auch des Menschen Sohn schämen / wenn er kommen wird in der Herrligkeit seines Vaters / mit den heiligen Engeln.

GR. IX.

1. UNd er sprach zu ihnen: [12] Warlich ich sage euch; Es stehen etliche hie / die werden den Tod nicht schmecken / biß daß sie se-

2) Matth. 16/1.
3) Luc. 11/29.
4) Matt. 16/5.6.
5) Luc. 12/1.
6) Marc. 6/41. Joh. 6/9.11.13.
7) Matt. 16/13. Luc. 9/18.
8) Matt. 16/21. Luc. 9/22. 18/31.33.
9) Matt. 10/38. 16/24. Luc. 9/23. Joh. 12/25. * Heilsames Verläugnen seiner selbst. Ruth. 1/11. 1. Kön. 19/20. 2. Marc. 6/19. Matth. 4/20. 19/27. Luc. 14/27. 1. Cor. 4/13. 2. Tim. 4/6. Heb. 11/8. 24
10) Matth. 16/26.
11) Matth. 10/32. 38. Luc. 9/26. 12/8. * Schädliche Verläugnung des HErrn Christi und seines Worts. Sir. 4/25. 33/19. 42/18. Matth. 10/33. Luc. 9/26. 10/16. 12/9. Ap. Gesch. 12/42. Heb. 10/29.
12) Matth. 16/28. Luc. 9/27.

sie sehen das Reich GOttes mit Krafft kommen.

a Bäume) Er sihet noch dunckel; wie man von ferne Menschen für Bäume oder Stämme ansihet. Also ist auch unser Anfang CHristum zu erkennen schwach / wird aber immer stärcker und gewisser.

b Sieh ihn abermal sehen) Das ist: Er sprach; Wie sihestu nun?

Das IX. Capitel.

Historia von CHristi Verklärung und dem Monsüchtigen Sohn; Lehre von der Demuth und Aergerniß.

I. CHristus verkläret sich auff dem Berge für seinen Jüngern / hält mit Mose und Elia ein Gespräch / und wird durch seines Vaters Stimme zu unserm Lehrer eingesetzt. 1-8. II. Sie Jünger fragen ihn wegen der Zukunfft Eliä. 9-13. III. Er treibet einen unsaubern Geist aus dem Monsüchtigen Knaben. 14-29. IV. Verkündiget abermal sein Leiden / Tod und Aufferstehung. 30-32. V. Vermahnet die aus Ehrgeitz zanckende Jünger zur Demuth. 33-37. VI. Warnet für Aergerniß. 38-48. VII. Heisst Gedult und Friede zu haben. 49. 50.

1) Matt. 17/1. Luc. 9/28. UNd nach sechs Tagen nahm JEsus zu sich Petrum / Jacobum und Johannem; und führete sie auff einen hohen Berg besonders alleine / und verklärete sich für ihnen.

3. Und seine Kleider wurden hell und sehr weiß wie der Schnee / daß sie kein Färber auff Erden kan so weiß machen.

4. Und es erschien ihnen Elias mit Mose / und hatten eine Rede mit JEsu.

5. Und Petrus antwortete / und sprach zu JEsu: Rabbi / hie ist gut seyn! lasset uns drey Hütten machen; dir eine / Mosi eine / und Eliä eine.

6. Er wuste aber nicht / was er redete; denn sie waren verstürtzt.

7. Und es kam eine Wolcken / die überschattete sie; und eine Stimme fiel aus der Wolcken / und sprach: 2) Das ist mein lieber Sohn / den solt ihr hören.

2) Matth. 3/17. 17/5. 9. Luc. 9/35. 2. Pet. 1/17.

8. Und bald darnach sahen sie um sich / und sahen niemand mehr / denn allein JEsum bey ihnen.

II. 9. DA sie aber vom Berge herab giengen / verbot ihnen JEsus / daß sie niemand sagen solten / was sie gesehen hatten / biß des Menschen Sohn aufferstünde von den Todten.

10. Und sie behielten das Wort bey sich / und befragten sich untereinander: Was ist doch das Aufferstehen von den Todten?

11. Und sie fragten ihn / und sprachen: Sagen doch die Schrifftgelehrten / 3) daß Elias müsse zuvor kommen?

3) Es. 53/3. Mal. 4/5. Matth. 11/14. 17/12.

12. Er antwortete aber / und sprach zu ihnen: Elias sol ja zuvor kommen / und alles wider zu recht bringen; dazu des Menschen Sohn sol viel leiden und verachtet werden; wie denn geschrieben stehet.

13. Aber ich sage euch: Elias ist gekommen / und sie haben an ihm gethan was sie wolten / nach dem 4) von ihm geschrieben stehet.

4) Mal. 4/5.

III. 14. UNd er kam zu seinen Jüngern / und sahe viel Volcks um sie / und Schrifftgelehrten / die sich mit ihnen befragten.

15. Und alsbald / da alles Volck ihn sahe / entsatzten sie sich / lieffen zu / und grüsseten ihn.

16. Und er fragte die Schrifftgelehrten: Was befraget ihr euch mit ihnen?

17. Einer aber aus dem Volck 5) antwortete / und sprach: Meister / ich habe meinen Sohn hergebracht zu dir / der hat einen sprachlosen Geist;

5) Matt. 17/14. Luc. 9/37. 38.

18. Und wo er ihn erwischet / so reisset er ihn / und schäumet / und knirschet mit den Zähnen / und verdorret. Ich habe mit deinen Jüngern geredt / daß sie ihn austrieben / und sie können's nicht.

19. Er antwortete ihm aber / und sprach: O du unglaubiges Geschlecht! wie lange sol ich bey euch seyn? Wie lange sol ich mich mit euch leiden? Bringet ihn her zu mir.

20. Und sie brachten ihn her zu ihm; und alsbald / da ihn der Geist sahe / riß er ihn / und fiel auff die Erden / und wältzete sich / und schäumete.

21. Und er fragte seinen Vater: Wie lange ists / daß ihm dieses widerfahren ist? Er sprach: von Kind auff;

22. Und offt hat er ihn in Feuer und Wasser geworffen / daß er ihn umbrächte. Kanstu aber was / so erbarm dich unser / und hilff uns!

23. JEsus aber sprach zu ihm: Wenn du könntest glauben; Alle Dinge sind müglich dem / der da glaubet.

24. Und alsbald schrye des Kindes Vater mit Thränen / und sprach: Ich * glaube / lieber HErr; hilff meinem Unglauben!

* Bitte um Vermehrung des Glaubens. 4. Mos. 6/25. Ps. 68/29. Sprüchw. 4/18. Sir. 50/25. Marc. 8/26. Luc. 17/5. Rom. 1/17. 8 26. 2. Cor. 3/18. Eph. 1/19.

25. Da nun JEsus sahe / daß das Volck zulieff / bedräuete er den unsaubern Geist / und sprach zu ihm: Du sprachloser und tauber Geist / ich gebiete dir / daß du von ihm außfahrest / und fahrest hinfort nicht in ihn.

26. Da schrye er / und riß ihn sehr / und fuhr aus; und er ward / als wäre er todt; daß auch viel sagten: Er ist todt.

27. JEsus aber ergriff ihn bey der Hand / und richtete ihn auff; und er stund auff.

28. Und da er heim kam / fragten ihn seine Jünger besonders: Warum kunten wir ihn nicht austreiben?

29. Und er sprach: Diese Art kan mit nichten außfahren / denn durch Beten und Fasten.

IV. 30. UNd sie giengen von dannen hinweg / und wandelten durch Galiläam; und er wolte nicht / daß es jemand wissen solte.

31. Er lehrete aber seine Jünger / und sprach zu ihnen: 6) Des Menschen Sohn wird überantwortet werden in der Men-

6) Matt. 17/22. 23. 20/18. Marc. 8 31. Luc. 6, 31. 44. 9/22. 31. 44.

schen Hände / und sie werden ihn tödten; und wenn er getödtet ist / so wird er am dritten Tage aufferstehen.

32. Sie aber vernahmen das Wort nicht / und furchten sich ihn zu fragen.

V.33. UNd er kam gen Capernaum; und da er daheim war / frageter er sie: Was handeltet ihr mit einander auff dem Wege?

34. Sie aber schwiegen; denn sie hatten mit einander auff dem Wege gehandelt / 7) welcher der Grösseste wäre.

35. Und er satzte sich / und rieff den Zwölffen / und sprach zu ihnen: So jemand wil der Erste seyn / der sol der Letzte seyn für allen / und aller Knecht.

36. Und er nahm ein Kindlein / und stellete es mitten unter sie / und hertzete dasselbige / und sprach zu ihnen:

37. Wer ein solches Kindlein in meinem Namen auffnimmt / der nimmt 8) mich auff; und wer mich auffnimmt / der nimmt nicht mich auff / sondern den / der mich gesandt hat.

VI.38. JOhannes aber antwortete ihm / und sprach: 9) Meister / wir sahen einen / der trieb Teufel in deinem Namen aus / welcher uns nicht nachfolgete; und wir verbotens ihm / darum / daß er uns nicht nachfolgete.

39. JEsus aber sprach: Ihr solts ihm nicht verbieten; denn 10) es ist niemand / der eine That thue in meinem Namen / und möge bald übel von mir reden.

40. Wer nicht wider uns ist / der ist für uns.

41. Wer 11) aber euch träncket mit einem Becher Wassers in meinem Namen / darum / daß ihr Christum angehöret; warlich ich sage euch / es wird ihm nicht unvergolten bleiben.

42. Und 12) wer der Kleinen einen ärgert / die an mich glauben / dem wäre es besser / daß ihm ein Mühlstein an seinen Halß gehänget würde / und ins Meer geworffen würde.

43. 13) So dich aber deine * Hand ärgert / so haue sie ab; es ist dir besser / daß du ein Krüppel zum Leben eingehest / denn daß du zwo Hände habest / und fahrest in die Hölle / in das ewige Feuer;

44. Da 14) ihr Wurm nicht stirbt / und ihr Feuer nicht verleschet.

45. Aergert dich dein Fuß / so haue ihn ab; es ist dir besser / daß du lahm zum Leben eingehest / denn daß du zween Füsse habest / und werdest in die Hölle geworffen / in das ewige Feuer;

46. Da ihr Wurm nicht stirbt / und ihr Feuer nicht verleschet.

47. Aergert dich dein Aug / so wirffs von dir; es ist dir besser / daß du einäugig in das Reich GOttes gehest / denn daß du zwey Augen habest / und werdest in das höllische Feuer geworffen;

48. Da ihr Wurm nicht stirbt / und ihr Feuer nicht verleschet.

VII.49. ES muß alles mit Feuer a) gesaltzen werden / und alles Opffer wird mit Saltz gesaltzet.

50. Das Saltz ist gut; so aber das Saltz dumm wird / womit wird man würtzen? Habt Saltz bey euch / und habt Friede unter einander. 3) 3. Mos. 2. 13. Matth. 5/13. Luc. 14/34.

a Gesaltzen werden) Im Alten Testament ward alles Opffer gesaltzen / und von allem Opffer ward etwas verbrandt mit Feuer. 3. Mos. 2/13. Das zeucht Christus hie an / und leget es geistlich aus; nemlich / daß durchs Evangelium / als durch ein Feuer und Saltz / der alte Mensch gecreutziget / verzehret und wol gesaltzen wird. Denn unser Leib ist das rechte Opffer / Rom. 12/1. Wo aber das Saltz dumm wird / und das Evangelium mit Menschen-Lehre verderbet / da ist kein Würtzen mehr des alten Menschen / da wachsen denn Maden. Saltz heisset aber; darum ist noth / Gedult und Friede haben im Saltz.

Das X. Capitel.

Von der Ehescheidung; Kleinen Kindlein; Reichen der Welt; Christi Leiden; Ehrgeitz der Jünger / und blinden Bartimäo.

I. Christus reiset ins Jüdische Land / da er den Phariseern und seinen Jüngern wegen der Ehescheidung richtig antwortet. 1-12. II. Nimmt die Kindlein auff. 13-16. III. Führet den auff sein Thun bauenden reichen Jüngling ins Gesetz / und prediget von Gefahr der Reichen. 17-27. IV. Zeiget an / was die beständigen Bekenner für Vergeltung zu erwarten. 28-31. V. Verkündiget sein Leiden / und Aufferstehung. 32-34. VI. Weiset die herschsücht- und ehrgeitzigen Jünger auff sein Exempel / zum Creutz und Demuth. 35-45. VII. Macht Bartimäum sehend. 46-52.

UNd er machte sich auff / und 1) kam von dannen an die Oerter des Jüdischen Landes / jenseit des Jordans; und das Volck gieng abermal mit Hauffen zu ihm / und / wie seine Gewonheit war / lehrete er sie abermal. 1) Matth. 19. 1.

2. UNd die Phariseer traten zu ihm / und fragten ihn: Ob ein Mann sich scheiden möge von seinem Weibe? und versuchten ihn damit.

3. Er antwortete aber / und sprach: Was hat euch Moses 2) geboten? 2) 5. Mos. 24/1. Matth. 5/31. 19/7.

4. Sie sprachen: Moses hat zugelassen einen Scheidebrieff zu schreiben / und sich zu scheiden.

5. JEsus antwortete / und sprach zu ihnen: Um euers Hertzens Härtigkeit willen hat er euch solch Gebot geschrieben;

6. Aber vom Anfang der Creatur 3) hat sie GOtt geschaffen ein Männlein und Fräulein. 3) 1. Mos. 1/27.

7. Darum 4) wird der Mensch seinen Vater und Mutter lassen / und wird seinem Weibe anhangen; 4) 1. Mos. 2/24. 1. Cor. 6/16. Eph. 5/31.

8. Und werden seyn die zwey ein Fleisch. So sind sie nun nicht zwey / sondern ein Fleisch.

9. Was denn GOtt zusammen gefüget hat / soll der Mensch nicht scheiden.

10. Und daheim fragten ihn abermal seine Jünger und dasselbige.

11. Und er sprach zu ihnen: Wer sich scheidet von seinem Weibe / und freyet eine andere / der bricht die Ehe an ihr;

12. Und so sich ein Weib scheidet von ihrem Manne / und freyet einen andern / die bricht ihre Ehe.

II. 13. UNd sie brachten Kindlein zu ihm / daß er sie anrührete; die Jünger aber fuhren die an / die sie trugen. s) Matt. 19/13. Luc. 18/15.

14. Da es aber JEsus sahe / ward er unwillig / und sprach zu ihnen: Lasset die * Kindlein zu mir kommen / und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich GOttes.

15. Warlich / ich sage euch: Wer das Reich GOttes nicht empfähet als ein Kindlein / der wird nicht hinein kommen.

16. Und er herzete sie / und legte die Hände auff sie / und segnete sie.

III. 17. UNd da er hinaus gegangen war auff den Weg / 6 lieff einer forne für / kniete für ihn / und fragte ihn: Guter Meister / was sol ich thun / daß ich das ewige Leben ererbe?

18. Aber JEsus sprach zu ihm: Was heissestu mich gut? Niemand ist gut / denn der einige GOtt.

19. Du weissest ja die Gebote wol: 7 Du solt nicht ehebrechen / Du solt nicht tödten / Du solt nicht stelen / Du solt nicht falsch Gezeugniß reden / Du solt niemand täuschen / Ehre deinen Vater und Mutter.

20. Er antwortete aber / und sprach zu ihm: Meister / das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auff.

21. Und JEsus sahe ihn an / und liebete ihn / und sprach zu ihm: a Eines fehlet dir: Gehe hin / verkauffe alles was du hast / und gibs den Armen / so wirstu einen Schatz im Himmel haben; und komm / folge mir nach / und nimm das Creutz auff dich.

22. Er aber ward unmuths über der Rede / und gieng traurig davon; denn er hatte viel Güter. 8) Matt. 19/22. Luc. 18/23.

23. Und JEsus sahe um sich / und sprach zu seinen Jüngern: Wie schwerlich werden die Reichen in das Reich GOttes kommen!

24. Die Jünger aber entsatzten sich über seiner Rede. Aber JEsus antwortete widerum / und sprach zu ihnen: Lieben Kinder! wie schwerlich ists / daß die / so ihr Vertrauen auff Reichthum setzen / ins Reich GOttes kommen!

25. Es ist leichter / daß ein Cameel durch ein Nadelöhr gehe / denn daß ein Reicher ins Reich GOttes komme.

26. Sie entsatzten sich aber noch viel mehr / und sprachen unter einander: Wer kan denn selig werden?

27. JEsus aber sahe sie an / und sprach: Bey den Menschen ists unmüglich / aber nicht bey GOtt; denn alle Dinge sind müglich bey GOtt.

IV. 28. DA sagte Petrus zu ihm: 9 Siehe / wir haben alles verlassen / und sind dir nachgefolget. 9) Matt. 19/27. Luc. 18/28.

29. JEsus antwortete / und sprach: Warlich ich sage euch; Es ist niemand / so er verlässet Hauß / oder Brüder / oder Schwestern / oder Vater / oder Mutter / oder Weib / oder Kinder / oder Aecker / um meinet willen / und um des Evangelii willen;

30. Der nicht hundertfältig empfahe / jetzt in dieser Zeit / Häuser / und Brüder / und Schwestern / und Mutter / und Kinder /

* Christliche Kinder-Zucht. 1. Mos. 15/9. Richt. 13/12. u. f. 1. Sam. 1/18. Ps. 34/12. 78/4. Tob. 4/6. Eph. 6/4.

6) Matt. 19/16. Luc. 18/18.

7) 2. Mos. 20/12. u. f. 5. Mos. 5/16. u. f.

der / und Aecker / mit [b] Verfolgungen; und in der zukünfftigen Welt das ewige Leben.

10)Matth. 19/30. Luc.13/30. 31. [10] Viel aber werden die Letzten seyn / die die Ersten sind; und die Ersten seyn / die die Letzten sind.

11)Matth. 20/17. Luc.18/31. V.32. Sie waren aber auff dem Wege / und [11] giengen hinauff gen Jerusalem; und JEsus gieng für ihnen / und sie entsatzten sich / folgeten ihm nach / und furchten sich. Und JEsus nahm abermal zu sich die Zwölffe / und sagete ihnen / was ihm widerfahren würde:

33. Sihe / wir gehen hinauff gen Jerusalem / und des Menschen Sohn wird überantwortet werden den Hohenpriestern und Schrifftgelehrten; und sie werden ihn verdammen zum Tode / und überantworten den Heyden;

34. Die werden ihn verspotten und geisseln / und verspeyen / und tödten; und am dritten Tage wird er aufferstehen.

12)Matth. 20/20. VI.35. Da [12] giengen zu ihm Jacobus und Johannes / die Söhne Zebedäi / und sprachen: Meister / wir wollen daß du uns thust / was wir dich bitten werden.

36. Er sprach zu ihnen: Was wolt ihr / daß ich euch thue?

37. Sie sprachen zu ihm: Gib uns / daß wir sitzen / einer zu deiner Rechten / und einer zu deiner Lincken / in deiner Herrligkeit.

38. JEsus aber sprach zu ihnen: Ihr wisset nicht / was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trincken / den ich trincke; und euch tauffen lassen mit der Tauffe / da ich mit getauffet werde?

39. Sie sprachen zu ihm: Ja / wir können es wol. JEsus aber sprach zu ihnen: Zwar ihr werdet den Kelch trincken / den ich trincke; und getaufft werden mit der Tauffe / da ich mit getaufft werde;

40. Zu sitzen aber zu meiner Rechten und zu meiner Lincken stehet mir nicht zu / euch zu geben / sondern welchen es bereitet ist.

13)Matth. 20/24. Luc.22/23.25 41. Und da das die Zehen [13] höreten / wurden sie unwillig über Jacobum und Johannem.

42. Aber JEsus rieff ihnen / und sprach zu ihnen: Ihr wisset / daß die weltliche Fürsten herrschen / und die Mächtigen unter ihnen haben Gewalt.

43. Aber also sol es unter euch nicht seyn; sondern welcher wil groß werden unter euch / der soll euer Diener seyn.

44. Und welcher unter euch wil der Fürnehmste werden / der soll aller Knecht seyn.

45. Denn auch des Menschen Sohn ist nicht gekommen / daß er ihm dienen lasse; sondern daß er diene / und gebe sein Leben zur Bezahlung für Viele.

14)Matth. 20/29. Luc.18/35. VII.46. Und [14] sie kamen gen Jericho; und da er auß Jericho gieng / er und seine Jünger / und ein groß Volck / da saß ein Blinder / Bartimäus / Timäi Sohn / am Wege / und bettelte.

47. Und da er hörete / daß es JEsus von Nazareth war / fieng er an zu schreyen / und sagen: JEsu / du Sohn Davids / erbarm dich mein!

48. Und viel bedräueten ihn / er solte still schweigen; Er aber schrye viel mehr: Du Sohn Davids / erbarm dich mein!

49. Und JEsus stund still / und ließ ihm ruffen. Und sie rieffen dem Blinden / und sprachen zu ihm: Sey getrost! stehe auff! er ruffet dir.

50. Und er warff sein Kleid von sich / stunde auff / und kam zu JEsu.

51. Und JEsus antwortete / und sprach zu ihm: Was wilt du / daß ich dir thun soll? Der Blinde sprach zu ihm: Rabboni / daß ich sehend werde!

52. JEsus aber sprach zu ihm: Gehe hin / dein Glaube hat dir geholffen. Und alsbald ward er sehend / und folgete ihm nach auff dem Wege.

a Eines fehlet dir) Das ist: Es fehlet dir gantz und gar; denn du wilt fromm seyn / und doch dein Gut nicht lassen um meinet willen / noch mit mir leiden; darum ist Mammon gewißlich dein GOtt / und hast ihn lieber denn mich.

b Verfolgungen) Wer glaubt / der muß Verfolgung leiden / und alles dran setzen; dennoch hat er gnug. Wo er hin kommt / findet er Vater / Mutter / Brüder / Güter / mehr denn er je verlassen kunte.

Das XI. Capitel.

Von Christi Einzug; Verfluchung des Feigenbaums; Reinigung des Tempels.

I. CHristus hält seinen Einritt zu Jerusalem unter Frolocken des Volcks / und gehet nach Besichtigung des Tempels gen Bethanien. 1-11. II. Verflucht des andern Tags einen unfruchtbaren Feigenbaum; reiniget den Tempel / und treibet Käuffer und Verkäuffer daraus. 12-19. III. Prediget von der Krafft des Glaubens und Gebets; dazu er / wie auch zur Brüderlichen Versöhnlichkeit vermahnet. 20-26. IV. Wird von den Hohenpriestern und Schrifftgelehrten gefraget / aus waser Macht er den Tempel reformire? dagegen er ihnen wider eine Frage von der Tauffe Johannis vorlegt / darauff sie nicht wissen zu antworten. 27-33.

1)Matth.21/1. Luc.19/29. UNd [1] da sie nahe zu Jerusalem kamen / gen Bethphage und Bethanien / an den Oelberg / sandte er seiner Jünger zween /

2. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken / der für euch ligt; und alsbald / wenn ihr hinein kommt / werdet ihr finden ein Füllen angebunden / auff welchem nie kein Mensch gesessen ist; löset es ab / und führet es her.

3. Und so jemand zu euch sagen wird: Warum thut ihr das? So sprecht: Der HErr bedarff sein; so wird ers bald hersenden.

4. Sie giengen hin / und funden das Füllen gebunden an der Thür / aussen auff dem Wegscheid; und löseten es ab.

5. Und etliche / die da stunden / sprachen zu ihnen: Was machet ihr / daß ihr das Füllen ablöset?

6. Sie sagten aber zu ihnen / wie ihnen JEsus geboten hatte; und die liessens zu.
7. Und sie führeten [2] das Füllen zu JEsu / und legten ihre Kleider drauff; und er satzte sich drauff.
8. Viele aber breiteten ihre Kleider

2) Joh. 12/14.

auff den Weg; etliche hieben Mäyen von den Bäumen / und streueten sie auff den Weg.
9. Und die forne vorgiengen / und die hernach folgeten / schryen und sprachen: [3] Hosianna! Gelobet sey / der da kommt in dem Namen des HErrn!
10. Gelobet sey das Reich unsers Vaters Davids / das da kommt in dem Namen des HErrn! Hosianna in der Höhe!
11. Und der HErr [4] gieng ein zu Jerusalem / und in den Tempel; und er besahe alles / und am Abend gieng er hinaus gen Bethanien mit den Zwölffen.

3) Ps. 118/26.
4) Matt. 21/10. Luc. 19/45.

11. 12. UNd des andern Tages / da sie von Bethanien giengen / hungerte ihn;

13. Und [5] er sahe einen Feigenbaum von ferne / der Blätter hatte; da trat er hinzu / ob er etwas drauff fünde. Und da er hinzu kam / fand er nichts / denn nur

5) Matt. 21/18. u. f.

Blätter; denn es war noch nicht Zeit/ daß Feigen seyn solten.

14. Und JEsus antwortete/und sprach zu ihm: Nun esse von dir niemand keine Frucht ewiglich! Und seine Jünger höreten das.

6)Matt.21/12. Luc.19/45. Joh.2/15.

15. UNd sie kamen gen Jerusalem; und JEsus[6] gieng in den Tempel/fieng an und trieb aus die Verkäuffer und Käuffer in dem Tempel; und die Tische der Wechsler/ und die Stüle der Taubenkrämer stieß er um;

16. Und ließ nicht zu/ daß jemand etwas durch den Tempel trüge.

7)Es.56/7.

17. Und er lehrete/und sprach zu ihnen: Stehet nicht[7] geschrieben; Mein Hauß sol heissen ein Bethauß allen Völckern? Ihr aber[8] habt eine Mördergruben draus gemacht.

8)Jer.7/11.

18. Und es kam für die Schrifftgelehrten und Hohenpriester; und sie trachteten/ wie sie ihn umbrächten. Sie furchten sich aber für ihm; denn alles Volck verwunderte sich seiner Lehre.

19. Und des Abends gieng er hinaus für die Stadt.

9)Matt.21/19.20.

III. 20. UNd am Morgen giengen sie für über/ und[9] sahen den Feigenbaum/ daß er verdorret war biß auff die Wurtzel.

21. Und Petrus gedachte dran/ und sprach zu ihm: Rabbi/ sihe/ der Feigenbaum/den du verflucht hast/ist verdorret.

22. JEsus antwortete/ und sprach zu ihnen: Habt Glauben an GOtt;

23. Warlich ich sage euch: Wer zu diesem Berge spräche; Heb dich/ und wirff dich ins Meer! und zweiffelte nicht in seinem Hertzen/ sondern glaubte/ daß es geschehen würde/ was er saget/ so wirds ihm geschehen/ was er saget.

10)Matt.7/7.21/22. Luc.11,9. Joh.14,13. 16/23.24.

24. Darum sage ich euch: [10] Alles/ was ihr bittet in eurem Gebet/glaubet nur/ daß ihrs empfahen werdet/ so wirds euch werden.

11)Matth. 6/14.18/35. * Brüderliches Verzeihen der Beleidigung. 1.Mos.25/17. 2.Sam.25/33. Ps.34/25. Zach.8/19. Sir.28,6. Matth.5/24. Rom.12/18. Gal.6/2. 1.Pet.3,8. Jac.5/16.

25. Und [11] wenn ihr stehet und betet/ so * vergebet/ wo ihr etwas wider jemand habt; auff daß auch euer Vater im Himmel euch vergebe eure Fehle.

26. Wenn ihr aber nicht vergeben werdet/ so wird euch euer Vater/ der im Himmel ist/ eure Fehle nicht vergeben.

12)Matth. 21/23. Luc.20/1.

IV. 27. UNd sie kamen abermal gen Jerusalem; und da er in den Tempel gieng/ [12] kamen zu ihm die Hohenpriester und Schrifftgelehrten/ und die Aeltesten/

28. Und sprachen zu ihm: Aus waser Macht thustu das? und wer hat dir die Macht gegeben/ daß du solches thust?

29. JEsus aber antwortete/ und sprach zu ihnen: Ich will euch auch ein Wort fragen/ antwortet mir/ so will ich euch sagen/ auser waser Macht ich das thue;

30. Die Tauffe Johannis war sie vom Himmel/ oder von Menschen? antwortet mir.

31. Und sie gedachten bey sich selbst/und sprachen: Sagen wir/ sie war vom Himmel; so wird er sagen: Warum habt ihr denn ihm nicht geglaubet?

32. Sagen wir aber: Sie war von Menschen; so fürchten wir uns für dem Volck. Denn sie hielten alle/ daß Johannes ein rechter Prophet wäre.

33. Und sie antworteten/ und sprachen zu JEsu: Wir wissens nicht. Und JEsus antwortete/ und sprach zu ihnen: So sage ich euch auch nicht/ aus waser Macht ich solches thue.

Das XII. Capitel.

Vom Weinberge; Zinß-Groschen; Aufferstehung; Fürnemsten Gebott; dem Messia; den Schrifftgelehrten und armen Widwen.

I. CHristus lehret Gleichniß-Weise von den undanckbaren/ blutdürstigen Weingärtnern; wie auch vom verworffenen Eckstein. 1-12. II. Antwortet auff die Frage vom Zinß-Groschen. 13-17. III. Widerleget die Sadducäer/ so durchs Exempel eines mit sieben Brüdern nach und nach verehlichten Weibs die Aufferstehung leugnen wollen. 18-27. IV. Lehret/welches das fürnehmste Gebot. 28-34. Und V. daß Messias Davids Sohn und HErr sey. 35-37. VI. Warnet für der Schrifftgelehrten bösem Wandel. 38-40. VII. Lobet die arme Widwe wegen eingelegter Steuer. 41-44.

1)Es.5/1. Jer.2/21. Matt.21/33. Luc.20,9.

UNd er fieng an zu ihnen durch Gleichnisse zu reden: [1] Ein Mensch pflantzete einen Weinberg/ und führete einen Zaun drum/ und grub eine Kelter/ und bauete einen Thun/ und thät ihn aus den Weingärtnern/ und zog über Land;

2. Und sandte einen Knecht/ da die Zeit kam/ zu den Weingärtnern/ daß er von den Weingärtnern nähme von der Frucht des Weinbergs.

3. Sie nahmen ihn aber/ und stäupeten ihn/ und liessen ihn leer von sich.

4. Abermal sandte er zu ihnen einen andern Knecht; demselbigen zerworffen sie den Kopff mit Steinen/ und liessen ihn geschmäht von sich.

5. Abermal sandte er einen andern/ denselben tödteten sie; und viel andere/ etliche stäupeten sie/ etliche tödteten sie.

6. DA hatte er noch einen einigen Sohn der war ihm lieb; den sandte er zum Letzten auch zu ihnen/ und sprach: Sie werden sich für meinem Sohn scheuen.

7. Aber dieselbigen Weingärtner sprachen untereinander: Diß ist der Erbe! kommt/ laßt uns ihn tödten/ so wird das Erbe unser seyn.

8. Und sie nahmen ihn/ und tödteten ihn/ und wurffen ihn heraus für den Weinberg.

9. Was wird nun der HErr des Weinbergs

bergs thun? Er wird kommen / und die Weingärtner umbringen / und den Weinberg andern geben.

2)Ps.118/22.23. Es.28/16. Matt.21/42. Ap.Gesch.4/11. Rom.9/33. 1.Pet.2/6.7.

10. Habt ihr auch nicht [2] gelesen diese Schrifft: Der Stein / den die Bauleute verworffen haben / der ist ein Eckstein worden.

11. Von dem HERRN ist das geschehen / und es ist wunderbarlich für unsern Augen?

12. Und sie trachteten darnach / wie sie ihn griffen / und furchten sich doch für dem Volck; denn sie vernahmen / daß er auff sie dieses Gleichniß geredt hatte. Und sie liessen ihn / und giengen davon.

3)Matt.22/15. Luc.20/20.

II. 13. UND [3] sie sandten zu ihm etliche von den Pharisäern und Herodis Dienern / daß sie ihn fiengen in Worten.

14. Und sie kamen / und sprachen zu ihm: Meister / wir wissen / daß du warhafftig bist / und fragest nach niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen / sondern du lehrest den Weg GOttes recht; Ists recht / daß man dem Kaiser Zinß gebe / oder nicht? sollen wir ihn geben / oder nicht geben?

15. Er aber merckte ihre Heucheley / und sprach zu ihnen: Was versuchet ihr mich? Bringet mir einen Groschen / daß ich ihn sehe.

16. Und sie brachten ihm; da sprach er: Weß ist das Bild und die Uberschrifft? Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers.

17. Da antwortete JEsus / und sprach zu ihnen: So [4] gebet dem Kaiser / was des Kaisers ist; und GOtte / was GOttes ist. Und sie verwunderten sich sein.

4)Rom.13/7

5)Matt.22/23. Luc.20/27.

III. 18. DA [5] traten die Sadducäer zu ihm / die da halten / es sey keine Aufferstehung; die fragten ihn / und sprachen:

6)5.Mos.25/5.

19. Meister / Moses hat uns [6] geschrieben; Wenn jemands Bruder stirbt / und läßt ein Weib / und läßt keine Kinder / so soll sein Bruder desselbigen Weib nehmen / und seinem Bruder Saamen erwecken.

20. Nun sind sieben Brüder gewesen; der erste nahm ein Weib / der starb / und ließ keinen Saamen.

21. Und der ander nahm sie / und starb / und ließ auch nicht Saamen; der dritte desselbigen gleichen.

22. Und nahmen sie alle Sieben / und liessen nicht Saamen; zu letzt nach allen starb das Weib auch.

23. Nun in der Aufferstehung / wenn sie aufferstehen / welches Weib wird sie seyn unter ihnen? denn Sieben haben sie zum Weibe gehabt.

24. Da antwortete JEsus / und sprach zu ihnen: Ists nicht also? Ihr irret; darum daß ihr nichts wisset von der Schrifft / noch von der Krafft GOttes.

25. Wenn sie von den Todten aufferstehen werden / so werden sie nicht freyen / noch sich freyen lassen; sondern sie sind wie die Engel im Himmel.

26. Aber von den Todten / daß sie aufferstehen werden / habt ihr nicht gelesen / im Buch Mosi / bey dem Busch; wie GOtt zu ihm sagete / und [7] sprach: Ich bin der GOtt Abrahain / und der GOtt Isaac / und der GOtt Jacob?

7)2.Mos.3/6 Matt.22/32. Luc.20/37.

27. GOtt aber ist nicht der Todten / sondern der Lebendigen GOtt; darum irret ihr sehr.

IV. 28. UND [8] es trat zu ihm der Schrifftgelehrten einer / der ihnen zugehöret hatte / wie sie sich mit einander befragten; und sahe / daß er ihnen fein geantwortet hatte / und fragete ihn: Welches ist das fürnehmste Gebot für allen?

8)Matt.22/35.

29. JEsus aber antwortete ihm: Das fürnehmste Gebot für allen Geboten ist das; [9] Höre Israel / der HERR unser GOtt ist ein einiger GOtt;

9)5.Mos.6/4.5.

30. Und du solt GOtt deinen HERRN lieben von gantzem Hertzen / von gantzer Seele / von gantzem Gemüthe / und von allen deinen Kräfften; das ist das fürnehmste Gebot.

31. Und das ander ist ihm gleich; [10] Du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst. Es ist kein ander grösser Gebot / denn diese.

10)3.Mos.19/17.18. Matt.22/39. Rom.13/9. Gal.5/14. Jac.2/8.

32. Und der Schrifftgelehrte sprach zu ihm: Meister / du hast warlich recht geredt; denn es ist ein GOtt / und ist kein anderer ausser ihm.

33. Und denselbigen lieben von gantzem Hertzen / von gantzem Gemüthe / von gantzer Seele / und von allen Kräfften; und lieben seinen Nächsten als sich selbst; das ist mehr denn Brandopffer und alle Opffer.

34. Da JEsus aber sahe / daß er vernünfftiglich antwortete / sprach er zu ihm: Du bist nicht ferne von dem Reiche GOttes. Und es durffte ihn niemand weiter fragen.

V. 35. UND [11] JEsus antwortete / und sprach / da er lehrete im Tempel: Wie sagen die Schrifftgelehrten; Christus sey Davids Sohn?

11)Matth. 22/42. Luc.20/42.

36. Er aber / David / [12] spricht durch den Heiligen Geist: Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn; Setze dich zu meiner Rechten / biß daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füsse.

12)Ps.110/1

37. Da heisset ihn ja David seinen HErrn; woher ist er denn sein Sohn? Und viel Volcks hörete ihn gerne.

VI. 38. UND [13] er lehrete sie / und sprach zu ihnen: Sehet euch für für den Schrifftgelehrten / die in langen Kleidern gehen / und lassen sich gerne auff dem Marckte grüssen;

13)Matth. 23/3. u.f. Luc.11/43. 20/46.

39. Und sitzen gern oben an in den Schulen/ und über Tische im Abendmahl;
40. Sie fressen der Widwen Häuser/ und wenden langes Gebet für; dieselben * werden desto mehr Verdammniß empfahen.

* Unterscheid der hellischen Verdammniß. Weißh.6,7. Matt.5/22. 10/15.11,22. Luc.12/48. Joh.19/11. Offenb.Joh. 18/6.7.

VII.41. UNd [14] JEsus setzte sich gegen dem Gotteskasten / und schauete/ wie das Volck Geld einlegte in den Gotteskasten; und viele Reichen legten viel ein.
42. Und es kam eine arme Widwe/ und legte zwey Schärfflein ein/ die machen einen Heller.
43. Und er rieff seine Jünger zu sich/ und sprach zu ihnen: Warlich ich sage euch; Diese arme Widwe hat mehr in den Gotteskasten geleget/ denn alle/ die eingelegt haben.
44. Denn sie haben alle von ihrem Ubrigen eingelegt; diese aber hat von ihrem Armuth alles was sie hat/ ihre gantze Nahrung/ eingelegt.

14) Luc.21/1.

Das XIII. Capitel.

Von Zerstörung der Stadt Jerusalem/ und Ende der Welt.

I. Der HErr verkündiget seinen Jüngern/ deren einer ihm den prächtigen Tempel-Bau anpreiset/ dessen gäntzliche Zerstörung. 1.2. II. Lehret die Zeit solcher Trübsal/ und dann auch des Jüngsten Tags/ an gewissen vorhergehenden Zeichen zu erkennen/ mit Vermahnung zum Wachen und Beten; und erkläret es mit Gleichnissen des Feigen-Baums und Hauß-Vaters/ so über Land gereiset. 3-37.

1) Matt.24/1. Luc.21/5.

UNd [1] da er aus dem Tempel gieng/ sprach zu ihm seiner Jünger einer: Meister/ sihe/ welche Steine/ und welch ein Bau ist das?
2. Und JEsus antwortete/ und sprach zu ihm: Siehestu wol allen diesen grossen Bau? Nicht ein [2] Stein wird auff dem andern bleiben/ der nicht zubrochen werde.

2) Luc.19/44.

II. 3. UNd da er auf dem Oelberge saß gegen dem Tempel/ fragten ihn besonders Petrus/ und Jacobus/ und Johannes/ und Andreas:
4. Sage uns/ wenn wird das alles geschehen? und was wird das Zeichen seyn/ wenn das alles soll vollendet werden?
5. JEsus antwortete ihnen/ und fieng an zu sagen: Sehet zu/ daß euch nicht jemand [3] verführe!

3) Eph.5/6. Col.2/8. 2.Thess.2/3.

6. Denn es werden Viele kommen unter meinem Namen/ und sagen: Ich bin CHristus; und werden Viele verführen.
7. Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Kriegsgeschrey/ so fürchtet euch nicht; denn es muß also geschehen/ aber das Ende ist noch nicht da.
8. Es wird sich ein Volck über das ander empören/ und ein Königreich über das ander; und werden geschehen Erdbeben hin und wider; und wird sein theure Zeit und Schrecken; das ist der Noth Anfang.
9. IHr aber sehet euch für! denn sie werden euch überantworten für die Rath-Häuser und Schulen; und ihr müsset gestäupet werden/ und für Fürsten und Könige müsset ihr geführet werden/ um meinet willen/ zu einem Zeugniß über sie.
10. Und das Evangelium muß zuvor geprediget werden unter [4] allen Völckern.

4) Matt.10/19. Luc.12/12. 21/12.

11. [5] Wenn sie euch nun führen und überantworten werden/ so sorget nicht/ was ihr reden solt/ und bedencket euch nicht zuvor; sondern was euch zu derselbigen Stunde gegeben wird/ das redet. Denn ihr seyds nicht die da reden/ sondern der Heilige Geist.

5) Matt.10/19.24/14. Luc.12/11. 21/12.

12. Es wird aber überantworten ein Bruder den andern zum Tode/ und der Vater den Sohn; und die Kinder werden sich empören wider die Eltern/ und werden sie helffen tödten;
13. Und werdet gehasset seyn von jederman um meines Namens willen. Wer aber beharret biß an das Ende/ der wird selig.
14. WEnn ihr aber [6] sehen werdet den Greuel der Verwüstung/ von dem der Prophet Daniel gesagt hat/ daß er stehet/ da er nicht sol; (wer es lieset/ der vernehme es;) alsdenn wer in Judäa ist/ der fliehe auff die Berge;

6) Dan.9/27. Matt.24/15. Luc.21/20.

15. Und wer auff dem Dache ist/ der steige nicht hernieder ins Hauß/ und komme nicht drein/ etwas zu holen aus seinem Hause;
16. Und wer auff dem Felde ist/ der wende sich nicht um/ seine Kleider zu holen.
17. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit!
18. Bittet aber/ daß eure Flucht nicht geschehe im Winter.
19. Denn in diesen Tagen werden solche Trübsalen seyn/ als sie nie gewesen sind bißher/ vom Anfang der Creaturen/ die GOtt geschaffen hat; und als auch nicht werden wird.
20. Und so der HErr diese Tage nicht verkürtzet hätte/ so würde kein Mensch selig; aber um der Außerwehlten willen/ die er außerwehlet hat/ hat er diese Tage verkürtzt.
21. WEnn nun [7] jemand zu der Zeit wird zu euch sagen: Sihe/ hie ist CHristus! sihe/ da ist er! so glaubet nicht.

7) Matt.24/23.

22. Denn [8] es werden sich erheben falsche CHristi/ und falsche Propheten/ die Zeichen und Wunder thun/ daß sie auch die Außerwehlten verführten/ so es müglich wäre.

8) Luk.17/23.21/8.

23. Ihr aber sehet euch für. Sihe/ ich habs euch alles zuvor gesagt.
24. ABer zu der Zeit/ nach dieser Trübsal/ [9] werden Sonne und Mond ihren Schein verlieren/

9) Es.13/10. Ezech.32/7. Joel.2/10. 31.3/15. Matt.24/29. c. 21,25. Offenb.Joh. 6/12.

25. Und die Sterne werden vom Himmel fallen / und die Kräffte der Himmel werden sich bewegen;

26. Und denn werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolcken / mit grosser Krafft und Herzligkeit.

27. Und denn wird er seine Engel senden / und wird versammlen seine Außerwehlten von den vier Winden / von dem Ende der Erden biß zum Ende der Himmel.

28. An dem Feigenbaum lernet ein Gleichniß: Wenn jetzt seine Zweige safftig werden / und Blätter gewinnet / so wisset ihr / daß der Sommer nahe ist;

29. Also auch / wenn ihr sehet / daß solches geschicht / so wisset / daß es nahe für der Thür ist.

30. Warlich ich sage euch: Diß Geschlecht wird nicht vergehen / biß daß diß alles geschehe.

31. Himmel und Erden werden vergehen / meine [10] Worte aber werden nicht vergehen.

32. Von dem * Tage aber und der Stunde weiß niemand / auch die Engel nicht im Himmel / auch der Sohn nicht; sondern allein der Vater.

33. Sehet zu / [11] wachet und betet! denn ihr wisset nicht / wenn es Zeit ist.

34. Gleich als ein Mensch / der über Land zog / und ließ sein Hauß / und gab seinen Knechten Macht / einem jeglichen sein Werck; und gebot dem Thürhüter / er solte wachen.

35. So wachet nun! Denn ihr wisset nicht / wenn der Herr des Hauses kommt; ob er kommt am Abend / oder zu Mitternacht / oder um den Hahnenschrey / oder des Morgens;

36. Auff daß er nicht schnell komme / und finde euch schlaffend.

37. Was ich aber euch sage / das sage ich allen: Wachet!

10) Matth. 24/35. Es.40/8.

* Verborgene Zeit des Jüngsten Tages. Dan.12/9. Luc.17/24. 21/35. 1.Thess.4/15. 2.Thess.2/3. 2.Pet.3/10. Offenb.Joh. 3.3.16/15.

11) Matth. 24/42.25/13.14. Luc.12/40. 19/12.

Das XIV. Capitel.

Christi Salbung; Einsetzung des heiligen Abendmahls; Kampff im Garten; Gefängniß; Bekäntniß für Caipha; Petri Sünden-Fall.

I. Die Hohen-Priester berathen sich Christum am Oster-Fest zu tödten. 1. 2. II. Welcher das ihn zu Bethanien salbende Weib verthädiget; unterdeß sich Judas zum Verrath dingen läßt. 3-11. III. Bey Essung des Oster-Lamms warnet der HErr für Verrätherey / und setzt das Abendmahl ein. 12-25. IV. Verkündiget der Jünger Flucht; kämpffet und betet im Garten; wird von Juda geküsset / gefangen; von Petro schlecht verthädiget; von Jüngern verlassen. 26-52. Darauff V. zum Hohen-Priester geführt / mit falschen Zeugen beschwert; zum Tode verdammt / verspottet / verspeyet / und von Petro verläugnet. 53-72.

Das Leiden / Sterben / Auffersteh-hung / und Himmelfahrt Christi; wie auch die Sendung des H. Geistes gehört zum A.J. 4004. n.C.G. 34.

MNd [1] nach zweyen Tagen war Ostern / und die Tage der süssen Brote. Und die Hohenpriester und Schrifftgelehrten suchten / wie sie ihn mit Listen griffen und tödteten.

1) Matt.26/2. Luc.22/1.

2. Sie sprachen aber: Ja nicht auff das Fest! daß nicht ein Auffruhr im Volck werde.

II. 3. UNd [2] da er zu Bethanien war / in Simonis des Aussätzigen Hause / und saß zu Tische; da kam ein Weib / die hatte ein Glaß mit ungefälschtem und köstlichem Nardenwasser; und sie zubrach das Glaß / und goß es auff sein Haupt.

2) Matt.26/6. Joh.12/3.

4. Da waren etliche / die wurden unwillig / und sprachen: Was sol doch dieser Unrath?

5. Man könte das Wasser mehr denn um * dreyhundert Groschen verkaufft haben / und dasselbe den Armen geben. Und murreten über sie.

6. JEsus aber sprach: Laßt sie mit frieden! was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gut Werck an mir gethan.

7. Ihr habt allezeit * Armen bey euch / und wenn ihr wolt / könnet ihr ihnen guts thun; mich aber habt ihr nicht allezeit.

* Stätige Gutthätigkeit gegen den sichtbarlichen Armen. 5.Mos.15/11. Hiob 29/12. Ps.41/2. Sprüchw. 31/9. Es.58/7. Matt.26/11. Joh.12/2. Jac.1/27.

8. Sie hat gethan / was sie kunte; sie ist zuvor gekommen / meinen Leichnam zu salben zu meinem Begräbniß.

9. Warlich ich sage euch: Wo diß Evangelium geprediget wird in aller Welt / da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtniß / das sie jetzt gethan hat.

10. UNd [3] Judas Ischarioth / einer von den Zwölffen / gieng hin zu den Hohenpriestern / daß er ihn verriethe.

3) Matt.26/14. Luc.22/4.

11. Da sie das hörten / wurden sie froh / und verhiessen ihm das Geld zu geben; und er suchte / wie er ihn füglich verriethe.

III. 12. UNd am * ersten Tage der süssen Brote / da man das Osterlamm opfferte / sprachen seine Jünger zu ihm: Wo wiltu / daß wir hingehen und bereiten / daß du das Osterlamm essest?

I. Altes Oster-Lamm. 4) Matt.26/17. Luc.22/7.

13. Und er sandte seiner Jünger zween / und sprach zu ihnen: Gehet hin in die Stadt; und es wird euch ein Mensch begegnen / der trägt einen Krug mit Wasser / folget ihm nach;

14. Und wo er eingehet / da sprecht zu dem Haußwirth: Der Meister läßt dir sagen; Wo ist das Gasthauß / darinnen ich das Osterlamm esse mit meinen Jüngern?

15. Und er wird euch einen grossen Saal zeigen / der gepflastert und bereitet ist; daselbst richtet für uns zu.

16. Und die Jünger giengen aus / und kamen in die Stadt; und funden es / wie er ihnen gesaget hatte; und bereiteten das Osterlamm.

17. Am Abend aber [5] kam er mit den Zwölffen.

5) Matt.26/20. Luc.22/14.

18. Und als sie zu Tische saßen und aßen / sprach JEsus: [6] Warlich ich sage

6) Joh.13/21

euch; Einer unter euch / der mit mir isset / wird mich verrathen.

19. Und sie wurden traurig / und sagten zu ihm / einer nach dem andern: Bin ichs? und der ander: Bin ichs?

20. Er antwortete / und sprach zu ihnen: Einer aus den Zwölffen / der mit mir in die Schüssel tauchet.

21. Zwar des Menschen Sohn gehet hin / wie von ihm geschrieben [7] stehet. Weh aber dem Menschen / durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird! Es wäre demselben Menschen besser / daß er nie geboren wäre.

7) Ps. 41/10. Ap. Gesch. 1/16.

Abendmahl des HErrn. 8) Matt. 26/24. 26. Luc. 22/19. 1. Cor. 11/23.

22. UNd in dem sie assen / [8] nahm JEsus das Brot / danckete / und brachs / und gabs ihnen / und sprach: **Nehmet / esset / das ist mein Leib.**

23. Und nahm den Kelch / und danckete / und gab ihnen den; und sie truncken alle daraus.

24. Und er sprach zu ihnen: **Das ist mein Blut des Neuen Testaments / das für Viele vergossen wird.**

25. Warlich ich sage euch / daß ich hinfort nicht trincken werde vom Gewächse des Weinstocks / biß auff den Tag / da ichs neu trincke in dem Reiche GOttes.

II. Oelberg. 9) Matt. 26/30. 31. Luc. 22/39.

IV. 26. UNd da sie den Lobgesang gesprochen hatten / [9] giengen sie hinaus an den Oelberg.

27. Und JEsus sprach zu ihnen: Ihr werdet euch in dieser Nacht alle an mir ärgern; denn es stehet [10] geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen / und die Schafe werden sich zustreuen.

10) Zach. 13/7. Joh. 16/32.

28. Aber nach dem ich auffersthe / will ich für euch hingehen in Galiläam.

29. Petrus aber sagte zu ihm: Und wenn sie sich alle ärgerten / so wolte doch ich mich nicht ärgern.

30. Und JEsus sprach zu ihm: Warlich ich sage dir; Heute in dieser Nacht / ehe denn der Hahn zweymal krähet / wirstu mich dreymal verläugnen.

31. Er aber redete noch weiter: Ja / wenn ich mit dir auch sterben müste / wolte ich dich nicht verläugnen. Desselbigen gleichen sagten sie alle.

Geistlich Leiden Christi im Garten. 11) Matth. 26/36. Luc. 22/39. 41. Joh. 18/1.

32. UNd [11] sie kamen zu dem Hofe / mit Namen Gethsemane; und er sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hie / biß ich hingehe / und bete.

33. Und nahm zu sich Petrum / und Jacobum / und Johannem; und fieng an zu zittern und zu zagen /

34. Und sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübt biß an den Tod! Enthaltet euch hie / und wachet.

35. Und gieng ein wenig fürbaß / fiel auff die Erden / und betete / daß / so es müglich wäre / die Stunde fürüber gienge!

36. Und sprach: [12] Abba / mein Vater / es ist dir alles müglich; überhebe mich dieses Kelchs! Doch nicht / was ich wil / sondern was du wilt.

12) Matth. 26/39. Luc. 22/42.

37. Und kam und fand sie schlaffend; und sprach zu Petro: Simon! schläffestu? vermöchtestu nicht eine Stunde zu wachen?

38. Wachet und betet / daß ihr nicht in Versuchung fallet! Der Geist ist willig / aber das Fleisch ist schwach.

39. Und gieng wider hin und betete / und sprach dieselbigen Worte.

40. Und kam wider / und fand sie abermal schlaffend; denn ihre Augen waren voll Schlaffs / und wusten nicht / was sie ihm antworteten.

41. Und er kam zum drittenmal / und sprach zu ihnen: Ach! wolt ihr nun schlaffen und ruhen? Es ist gnug. Die Stunde ist kommen; sihe / des Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände.

42. Stehet auff / last uns gehen! Sihe / der mich verräth / ist nahe.

13) Matth. 26/47. Luc. 22/47. Joh. 18/3.

43. UNd alsbald / da er noch redete / [13] kam herzu Judas / der Zwölffen einer / und eine grosse Schaar mit ihm / mit Schwertern und mit Stangen / von den Hohenpriestern und Schrifftgelehrten und Aeltesten.

44. Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben / und gesagt: Welchen ich küssen werde / der ists; den greiffet / und führet ihn gewiß.

45. Und da er kam / trat er bald zu ihm / und sprach zu ihm: Rabbi / Rabbi! und küssete ihn.

46. Die aber legten ihre Hände an ihn / und griffen ihn.

Leiblich Leiden Christi im Garten.

47. EIner aber von denen / die dabey stunden / zog sein Schwert aus / und schlug des Hohenpriesters Knecht / und hieb ihm ein Ohr ab.

48. Und JEsus antwortete / und sprach zu ihnen: Ihr seyd außgegangen als zu einem Mörder / mit Schwertern und mit Stangen / mich zu fahen.

49. Ich bin täglich bey euch im Tempel gewesen / und habe gelehret / und ihr habt mich nicht gegriffen; aber auff daß die Schrifft erfüllet werde.

14) Matth. 26/56.

50. Und die Jünger [14] verliessen ihn alle / und flohen.

51. Und es war ein Jüngling / der folgete ihm nach / der war mit Leinwad bekleidet auff der blossen Haut; und die Jünglinge griffen ihn.

52. Er aber ließ den Leinwad fahren / und flohe bloß von ihnen.

III. JEsus geführet in Caiphas Hauß. 15) Matth. 26/57. Luc. 22/54. Joh. 18/13. 24.

V. 53. UNd [15] sie führeten JEsum zu dem Hohenpriester; dahin zusammen gekommen waren alle Hohepriester / und Aeltesten / und Schrifftgelehrten.

54. Petrus aber folgete ihm nach von ferne /

ferne / biß hinein in des Hohenpriesters Palast; und er war da / und saß bey den Knechten / und wärmete sich bey dem Liecht.

55. UNd die Hohenpriester und der gantze Rath suchten Zeugniß wider JEsum / auff daß sie ihn zum Tode brächten; und funden nichts.

56. Viel gaben falsch Zeugniß wider ihn; aber ihr Zeugniß stimmete nicht überein.

57. Und etliche stunden auff / und gaben falsch Zeugniß wider ihn / und sprachen:

16)Joh.2/19. 58. Wir haben gehöret / daß er [16] sagete; Ich wil den Tempel / der mit Händen gemacht ist / abbrechen / und in dreyen Tagen einen andern bauen / der nicht mit Händen gemacht sey.

59. Aber ihr Zeugniß stimmete noch nicht überein.

60. Und der Hohepriester stund auff unter sie / und fragte JEsum / und sprach: Antwortestu nichts zu dem / das diese wider dich zeugen?

61. Er aber schwieg stille / und antwortete nichts. Da fragte ihn der Hohepriester abermal / und sprach zu ihm: Bistu CHristus / der Sohn des Hochgelobten?

17)Matth.24/30.26/64.Luc.22/69. 62. JEsus aber sprach: Ich bins; und [17] ihr werdet sehen des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Krafft / und kommen mit des Himmels Wolcken.

63. Da zuriß der Hohepriester seinen Rock / und sprach: Was dürffen wir weiter Zeugen?

64. Ihr habt gehöret die Gotteslästerung; was düncket euch? Sie aber verdammeten ihn alle / daß er des Todes schuldig wäre.

65. Da fiengen an etliche ihn zu verspeyen / und verdecken sein Angesicht / und mit Fäusten schlagen / und zu ihm sagen: Weissage uns! und die Knechte schlugen ihn ins Angesicht.

18)Matth.26,69.Luc.22/55.56.Joh.18/17.25. 66. UNd [18] Petrus war danieden im Palast / da kam des Hohenpriesters Mägde eine;

67. Und da sie sahe Petrum sich wärmen / schauete sie ihn an / und sprach: Und du warest auch mit JEsu von Nazareth.

68. Er läugnete aber / und sprach: Ich kenne ihn nicht / weiß auch nicht was du sagest. Und er gieng hinaus in den Vorhoff; und der Hahn krähete.

69. Und die Magd sahe ihn / und hub abermal an zu sagen denen / die dabey stunden: Dieser ist der einer.

19)Matth.26,71. 70. Und er läugnete [19] abermal. Und nach einer kleinen Weile sprachen abermal zu Petro / die dabey stunden: Warlich / du bist der einer; denn du bist ein Galiläer / und deine Sprache lautet gleich also.

71. Er aber fieng an sich zu verfluchen und schweren: Ich kenne des Menschen nicht / von dem ihr saget.

72. Und der Hahn krähete zum andernmal. Da gedachte Petrus an das Wort / 20)Matth.26/34.Marc.14/30.Luc.22/34.Joh.13/38. das JEsus zu ihm sagte: Ehe der Hahn zweymal krähet / wirstu mich dreymal verläugnen; und er hub an zu weinen.

a Drey hundert Groschen) Dieser Groschen einer würde bey uns machen fast dreyssig Meißnische Löwen-Pfennige / oder drittehalben unserer Groschen.

Das XV. Capitel.

CHristi Leiden vor Pilato; Krönung / Creutzigung / Tod und Begräbniß.

I. CHristus wird Pilato überantwortet; der ihn zwar loß lassen wil / doch auff Anhalten der Hohen-Priester und des Volcks zu geisseln und creutzigen übergibt. 1-15. II. Die Kriegs-Knechte verspotten / krönen und schlagen ihn; zwingen auch im Ausführen den Simon von Kyrene / ihm das Creutz zu tragen. 16-22. III. An der Schedelstätte wird CHristus mit vermyrrhetem Wein getränckt / seine Kleider zertheilet; er selbst / unter die Ubelthäter gerechnet / und von männiglich gelästert / nimmt ein Wunder-volles Ende am Creutz. 23-41. IV. Dessen Leichnam Joseph von Arimathia ehrlich begräbt. 42-47.

IV. CHristus Pilato überantwortet.

UNd [1] bald am Morgen hielten die Hohenpriester einen Rath mit den Aeltesten und Schrifftgelehrten / dazu der gantze Rath; und bunden JEsum / und führeten ihn hin / und überantworteten ihn Pilato. 1)Matt.27/1.Luc.22 66.23/1.Joh.18/28.

2. Und Pilatus fragte ihn: Bistu ein König der Jüden? Er antwortete aber / und sprach zu ihm: Du sagests.

3. Und die [2] Hohenpriester beschuldigten ihn hart. 2)Matt.27/11.12.Luc.23/3.Joh.18/30.31.33.

4. Pilatus aber fragte ihn abermal / und sprach: Antwortestu nichts? Sihe / wie hart sie dich verklagen.

5. JEsus aber antwortete nichts mehr / also / daß sich auch Pilatus verwunderte.

6. ER pflegete aber ihnen auff das Osterfest einen Gefangenen los zu geben / welchen sie begehrten.

7. Es war aber einer / genant Barrabas / gefangen mit den Auffrührischen / die im Auffruhr einen Mord begangen hatten.

8. Und das Volck gieng hinauff / und bat / daß er thät / wie er pflegete.

9. Pilatus aber antwortete ihnen: Wolt ihr / daß [3] ich euch den [a] König der Jüden los gebe? 3)Matt.27/15.Luc.23/17.Joh.18/6.39.

10. Denn er wuste / daß ihn die Hohen Priester aus Neid überantwortet hatten.

11. Aber die Hohen Priester reitzeten das Volck / daß er ihnen viel lieber den Barrabam los gäbe.

12. Pilatus aber antwortete widerum / und sprach zu ihnen: Was wolt ihr denn / daß ich thue dem / den ihr schuldiget / er sey ein König der Jüden?

13. Sie schryen abermal: Creutzige ihn!

14. Pilatus aber sprach zu ihnen: Was

hat er Ubels gethan? Aber sie schryen noch viel mehr: Creutzige ihn!

15. Pilatus aber gedachte dem Volck gnug zu thun / und gab ihnen Barrabam los; und überantwortete ihnen JEsum / daß er gegeisselt und gecreutziget würde.

II.16. DJe [4] Kriegsknechte aber führeten ihn hinein in das Richthauß / und rieffen zusammen die gantze Schaar;

17. Und * zogen ihm einen Purpur an / und flochten eine dornene Krone / und setzten sie ihm auff;

18. Und fiengen an ihn zu grüssen: Gegrüsset seystu / der Jüden König!

19. Und schlugen ihm das Haupt mit dem Rohr / und verspeyeten ihn / und fielen auff die Knie / und beteten ihn an.

20. UNd da sie ihn verspottet hatten / zogen sie ihm den Purpur aus / und zogen ihm seine eigene Kleider an; und führeten ihn aus / daß sie ihn creutzigten.

21. Und [5] zwungen einen / der fürüber gieng / mit Namen Simon von Cyrene / der vom Felde kam / (der ein Vater war Alexandri und Ruffi /) daß er ihm das Creutz trüge.

22. Und sie brachten ihn [6] an die Stätte Golgatha; das ist verdolmetschet / Schedelstätte.

III.23. UNd sie gaben ihm Myrrhen in Wein zu trincken / und er nahms nicht zu sich.

24. Und da sie ihn gecreutziget hatten / theileten sie seine Kleider / und wurffen das Los drum / welcher was überkäme.

25. Und es war um die [b] dritte Stunde / da sie ihn creutzigten.

26. Und es war oben über ihn geschrieben / was man ihm Schuld gab; nemlich / ein König der Jüden.

27. Und sie creutzigten mit ihm zween Mörder; einen zu seiner Rechten / und einen zur Lincken.

28. Da ward die Schrifft erfüllet / die da [7] saget: Er ist unter die Ubelthäter gerechnet.

29. UNd [8] die fürüber giengen / lästerten ihn / und schüttelten ihre Häupter / und sprachen: Pfui dich! [9] wie fein zubrichstu den Tempel / und baust ihn in dreyen Tagen!

30. Hilff dir nun selber / und steig herab vom Creutze.

31. Desselben gleichen die Hohenpriester verspotteten ihn untereinander / samt den Schrifftgelehrten / und sprachen: Er hat andern geholffen / und kan ihm selber nicht helffen;

32. Ist er CHristus / und König in Israel / so steige er nun vom Creutze / daß wir sehen und gläuben. Und die mit ihm gecreutziget waren / schmäheten [10] ihn auch.

33. UNd nach der sechsten Stunde ward eine Finsterniß über das gantze Land / biß um die neunte Stunde.

34. Und um die neunte Stunde rieff JEsus laut / und sprach: [11] Eli / Eli / lama asabthani? Das ist verdolmetschet: Mein GOtt! mein GOtt! warum hastu mich verlassen?

35. Und etliche / die dabey stunden / da sie das höreten / sprachen sie: Sihe / er ruffet dem Elias.

36. Da lieff einer / und füllete einen Schwamm mit [12] Essig / und steckte ihn auff ein Rohr / und tränckete ihn / und sprach: Halt! laßt sehen / ob Elias komme / und ihn herab nehme.

37. Aber JEsus schrye laut / und verschiede.

38. Und [13] der Fürhang im Tempel zuriß in zwey Stücke / von oben an biß unten aus.

39. Der Hauptmann aber / der dabey stunde gegen ihm über / und sahe / daß er mit solchem Geschrey verschiede / sprach er: Warlich / dieser Mensch ist GOttes Sohn gewesen.

40. Und es waren [14] auch Weiber da / die von ferne solches schaueten; unter welchen war Maria Magdalena / und Maria des kleinen Jacobs und Joses Mutter / und Salome;

41. Die ihm [15] auch nachgefolget / da er in Galiläa war / und gedienet hatten; und viel andere / die mit ihm hinauff gen Jerusalem gegangen waren.

IV.42. UNd am Abend / dieweil es der Rüst-Tag war / welcher ist der Vorsabbath /

43. Kam [16] Joseph von Arimathia / ein erbarer Rathsherr / welcher auch auff das Reich GOttes wartete; der wagte es / und gieng hinein zu Pilato / und bat um den Leichnam JEsu.

44. Pilatus aber verwunderte sich / daß er schon todt war; und rieff dem Hauptmann / und fragete ihn / ob er längst gestorben wäre?

45. Und als ers erkundet hatte von dem Hauptmann / gab er Joseph den Leichnam.

46. Und er kauffte eine Leinwad / und nahm ihn ab / und wickelte ihn in die Leinwad; und legte ihn in ein Grab / das war in einen Felsen gehauen; und wältzte einen Stein für des Grabes Thür.

47. Aber Maria Magdalena und Maria Joses schaueten zu / wo er hingeleget ward.

4) Matth. 27/27. Joh. 19/2. u. f.

* Aeusserliches Leiden des HErrn CHristi. Ps. 22/7. 8. 69/21. Es. 50/6. 63/3. Klagl. 1/12. Weißh. 2/19. 1. Pet. 2/23.

V. Leiden CHristi am Creutz.

5) Matth. 27/32. Luc. 23/26.

6) Marc. 27/33. Luc. 23/33. Joh. 19/17.

7) Es. 53/12. Luc. 22/37.

8) Matt. 27/39. Luc 23/35.

9) Joh. 2/19.

10) Luc. 23/39.

11) Ps. 22/2. Matth. 27/46.

12) Ps. 69/22. Joh. 19/29.

13) Matth. 27/51. Luc. 23/45.

14) Matth. 27/55. Luc. 8/2.

15) Luc. 8/2.

VI. CHristus begraben.

16) Matth. 27/57. Luc. 23/50. Joh. 19/38.

a König) Höhnisch redet Pilatus / als wolle er sagen: Klaget ihr / daß dieser arme Mensch König sey / so seyd ihr toll und thöricht. Also auch / Matth. 27/17. Von dem gesagt wird / er sey CHristus.

b Dritte Stunde) Das ist: Sie fiengen alsdann an zu handeln / daß er gecreutziget würde; aber um die sechste Stunde ist er gecreutziget / wie die andern Evangelisten schreiben. Es meinen aber etliche, der Text sey allhie durch die Schreiber verrückt / daß an statt des Buchstabens ς, (welcher im Griechischen sechs bedeutet) sey der Buchstabe γ gesetzt / (welcher drey bedeutet,) weil sie einander nicht fast ungleich sind.

Das XVI. Capitel.

Von Christi Aufferstehung und Himmelfahrt.

I. Die Weiber kommen / den Leichnam des HErrn zu salben; finden den Stein von des Grabes Thür abgewältzet / werden vom Engel der Aufferstehung CHristi vergewissert. 1-8. II. Der HErr erscheinet erstlich Mariä Magdalenä / darnach zweyen auffs Feld gehenden Jüngern. 9-13. Letztlich III. den eilff Aposteln / mit Befehl in aller Welt zu lehren / nebst Verheissung der Gabe Wunder zu thun; fährt gen Himmel / setzt sich zur Rechten GOttes / und bekräfftiget der Apostel Predigten. 14-20.

Evangelium am Oster-Tage 1) Matth. 28/1. Luc. 24/1. Joh. 20/1.

UND da der Sabbath vergangen war / [1] kauften Maria Magdalena / und Maria Jacobi / und Salome Specerey / auff daß sie kämen / und salbeten ihn.

2. Und sie kamen zum Grabe an einem Sabbather sehr frühe / da die Sonne auffgieng.

3. Und sie sprachen unter einander: Wer wältzet uns den Stein von des Grabes Thür?

4. Und sie sahen dahin / und wurden gewahr / daß der Stein abgewältzet war; denn er war sehr groß.

5. Und sie giengen hinein in das Grab / und [2] sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen / der hatte ein lang weiß Kleid an; und sie entsatzten sich.

2) Matth. 28/5. 6. Luc. 24/4. 5. Joh. 20/12.

6. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht! Ihr suchet JEsum von Nazareth / den Gecreutzigten; er ist aufferstanden / und ist nicht hie; siehe da die Stätte / da sie ihn hinlegten!

7. Gehet aber hin / und sagets seinen Jüngern / und Petro / daß er für euch hingehen wird in Galiläa; da werdet ihr ihn sehen / wie [3] er euch gesaget hat.

3) Matt. 26/32. Marc. 14/27. 28.

8. Und sie giengen schnell heraus / und flohen von dem Grabe / denn es war sie Zittern und Entsetzen angekommen; und sagten niemand nichts / denn sie fürchten sich.

II. 9. JEsus aber / da er aufferstanden war / frühe am ersten Tage der Sabbather / erschiene er am ersten der Mariä [4] Magdalenä / von welcher er sieben Teufel außgetrieben hatte.

4) Luc. 24/10. Joh. 20/10.

10. Und sie gieng hin / und verkündigte es denen / die mit ihm gewesen waren; die da Leide trugen und weineten.

11. Und dieselbigen / da sie höreten / daß er lebete / und wäre ihr erschienen / glaubeten sie nicht.

12. Darnach da [5] zween aus ihnen wandelten / offenbarete er sich unter einer andern Gestalt / da sie auffs Feld giengen.

5) Luc. 24/13.

13. Und dieselbigen giengen auch hin / und verkündigten das den andern; denen glaubten sie auch nicht.

III. 14. Zuletzt / da die Eilffe zu Tische sassen / [6] offenbarete er sich / und schalt ihren Unglauben und ihres Hertzens Härtigkeit / daß sie nicht geglaubet hatten denen / die ihn gesehen hatten auferstanden;

Evangelium am CHristi Himmelfahrts-Tage. 6) Luc. 24/36. 37. u. f. Joh. 20/19.

15. Und sprach zu ihnen: [7] Gehet hin in alle Welt / und prediget das Evangelium aller Creatur.

7) Matt. 28/19.

16. Wer da glaubet und * getaufft wird / der wird selig werden; wer aber nicht glaubet / der wird verdammt werden.

* Wirckung und Frucht der Tauffe. Zach. 13/1. Ap. Gesch. 2/21. 16/15. Eph. 5/27. Tit. 3/5. u. f. 1. Pet. 3/21.

17. Die Zeichen aber / die da folgen werden denen / die da glauben / sind die: In [8] meinem Namen werden sie Teufel außtreiben / [9] mit neuen Zungen reden /

8) Ap. Gesch. 16/18. 9) Ap. Gesch. 2/4. 11. 10/46

18. [10] Schlangen vertreiben; und so sie etwas tödtlichs trincken / wirds ihnen nicht schaden; auff die Krancken werden sie die Hände legen / so wirds besser mit ihnen werden.

10) Apost. Gesch. 28/5.

19. Und der HErr / nach dem er mit ihnen geredt hatte / [11] ward er auffgehaben gen Himmel / und sitzet zur rechten Hand GOttes.

11) Luc. 24/51. Ap. Gesch. 1/9.

20. Sie aber giengen aus / und predigten an allen Orten; und der HErr wirckete mit ihnen / und bekräfftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.

Ende des Evangelii S. Marci.

Evangelium S. Lucä.

Summa des Evangelii S. Lucä.

SAnct Lucas / der anfangs ein Medicus oder Artzt zu Antiochia gewesen / hernach aber des H. Apostels Pauli treuer Gefährte worden ist / (wie 2. Cor. 8/18. 19. Col. 4/14. und 2. Tim. 4/11. zu ersehen /) beschreibet zwar auch die Historie des Lebens und der Lehre CHristi unsers Heylands / wie S. Matthäus und Marcus; doch mit Einführung sonderbarer Sachen / so von ihnen nicht verzeichnet worden; wie solches aus fleissiger Gegeneinanderhaltung derselben leichtlich erhellet. Er zeiget aber I. an / was Denckwürdiges sich bey der Kindheit CHristi begeben / theils mit seinem Vorläuffer Johanne / theils mit seiner selbst Empfängniß und Geburt. C. 1. 2. II. Wie CHristus sich in seiner Jugend / vom zwölfften Jahre an gerechnet / verhalten / so wol in Verrichtung des Gottesdiensts / als im Gehorsam gegen seine Eltern. C. 2/41. 52. III. Wie er auch im männlichen Alter sein hoch-tröstliches Gnaden-Amt verrichtet; wenn er als ein Prophet GOt-

tes Willen verkündiget / die Unwissenden zur Erkäntniß seiner Person geführet / für Sünden gewarnet / zu Tugenden angemahnet / die bußfertigen Sünder und nothleidende Bekenner seines Worts getröstet / von künfftigen Dingen geweissaget / das Straff-würdige gestrafft / auch sonst mit hülffreicher Hand viel Wunder und Zeichen gethan. C. 3. 21. Wenn er als ein Hoherprieſter / durch sein eigen Blut / Leiden und Tod / einmal in das Heilige eingegangen / und eine ewige Erlösung erfunden. C. 22. 23. Wenn er auch / als ein König / von Todten wiederum aufferstanden und gen Himmel gefahren. C. 24.

Das I. Capitel.

Johannis Geburt und Kindheit.

I. Lucas zeiget Eingangs an / was ihn zu schreiben veranlasset. 1-4. II. Erzehlet / wie es mit der Empfängniß Johannis des Täuffers zugegangen. 5-25. Wie auch III. die Empfängniß Christi der H. Jungfrauen Mariä angekündiget worden. 26-38. Die dann IV. zu Elisabeth gereiset / und einen schönen Lobgesang gesprochen. 39-56. Mitbin wird V. Johannes geboren: Von dessen Beschneidung / Kindheit und Aufferziehung; auch des Vaters Zacharia Danck-Lied und Weissagung über ihn ausführliche Meldung geschicht. 57-80.

Intemal sichs viel unterwunden haben / zu stellen die Rede von den Geschichten / so unter uns ergangen sind;

2. Wie uns das gegeben haben / die es von Anfang selbst gesehen / und Diener des Worts gewesen sind;

3. Habe ichs auch für gut angesehen / nach dem ichs alles von Anbeginn erkundet habe / daß ichs zu dir / mein guter [1] Theophile / mit Fleiß ordentlich schriebe;

1) Ap. Gesch. 1/1.

4. Auff daß du gewissen Grund erfahrest der Lehre / welcher du unterrichtet bist.

II. 5. ZU der Zeit Herodis / des Königes Judäa / war ein Priester von der [2] Ordnung Abia / mit Namen Zacharias; und sein Weib von den Töchtern Aarons / welche hieß Elisabeth.

2) 1. Chron. 25/10. 2. Chron. 24/20.

6. Sie waren aber alle beyde fromm für GOtt / und giengen in allen Geboten und Satzungen des HErrn untadelich.

7. Und sie hatten kein Kind / denn Elisabeth war unfruchtbar; und waren beyde wol betaget.

8. Und es begab sich / da er Priesteramts pflegte für GOtt / zur Zeit seiner Ordnung /

9. Nach Gewohnheit des Priesterthums; und an ihm war / daß [3] er räuchern solte / gieng er in den Tempel des HErrn. 3) 2. Mos. 30/7.

10. Und die gantze Menge des Volks [4] war haussen / und betete unter der Stunde des Räucherns. 4) 3. Mos. 16/17.

11. ES erschiene ihm aber der Engel des HErrn / und stunde zur rechten Hand am Räuchaltar.

12. Und als Zacharias ihn sahe / erschrack er / und es kam ihn eine Furcht an.

13. Aber der Engel sprach zu ihm: Fürchte dich nicht / Zacharia! denn dein Gebet ist erhöret; und dein Weib Elisabeth wird dir einen Sohn gebären / deß Namen soltu Johannes heissen:

14. Und du wirst deß Freude und Wonne haben / und viel werden sich seiner Geburt freuen.

15. Denn er wird groß seyn für dem HErrn / Wein und starck Getränck wird er nicht trincken; und wird noch in Mut-

terleibe erfüllet werden mit dem Heiligen Geiste;

16. Und er wird der Kinder von Jsrael viel zu GOtt ihrem HErrn bekehren;

17. Und er wird [s] für ihm hergehen im Geist und Krafft Elias / zu bekehren die Hertzen der Väter zu den Kindern / und die Ungläubigen zu der Klugheit der Gerechten / zuzurichten dem HErrn ein bereit Volck.

18. Und Zacharias sprach zu dem Engel: Wobey soll ich das erkennen? denn ich bin alt / und mein Weib ist betaget.

19. Der Engel antwortete / und sprach zu ihm: Ich bin Gabriel / der für GOtt stehet; und bin gesandt mit dir zu reden / daß ich dir solches verkündigte.

20. Und sihe / du wirst erstummen / und nicht reden können / biß auff den Tag / da diß geschehen wird; darum / daß du meinen Worten nicht geglaubet hast / welche sollen erfüllet werden zu ihrer Zeit.

21. UNd das Volck wartete auff Zacharias / und verwunderte sich / daß er so lange im Tempel verzog.

22. Und da er heraus gieng / kunte er nicht mit ihnen reden; und sie merckten / daß er ein Gesicht gesehen hatte im Tempel; und er winckete ihnen / und blieb stumm.

23. Und es begab sich / da die Zeit seines Amts aus war / gieng er heim in sein Hauß.

24. Und nach den Tagen ward sein Weib Elisabeth schwanger / und verbarg sich fünff Monden / und sprach:

25. Also hat mir der HErr gethan in den Tagen / da er mich angesehen hat / daß er meine Schmach unter den Menschen von mir nähme.

III. 26. UNd im sechsten Mond ward der Engel Gabriel gesandt von GOtt in eine Stadt in Galiläa / die heisset Nazareth /

27. Zu einer [t] Jungfrauen; die vertrauet war einem Manne / mit Namen Joseph / vom Hause David; und die Jungfrau hieß Maria.

28. Und der Engel kam zu ihr hinein / und sprach: Gegrüsset seystu / Holdselige! Der HERR ist mit dir / du [a] Gebenedeyete unter den Weibern!

29. Da sie aber ihn sahe / erschrack sie über seiner Rede / und gedachte: Welch ein Gruß ist das?

30. Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht / Maria! du hast [b] Gnade bey GOtt gefunden.

31. Sihe / [7] du wirst schwanger werden im Leibe / und einen Sohn gebären / deß Namen soltu JEsus heissen.

32. Der wird groß und ein * Sohn des Höchsten genennet werden / und GOtt der HErr [8] wird ihm den Stul seines Vaters Davids geben /

33. Und er wird ein König seyn über das Hauß Jacob ewiglich / und [9] seines Königreichs wird kein Ende seyn.

34. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie sol das zugehen? sintemal ich von keinem Manne weiß.

35. Der Engel antwortete / und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen / und die Krafft des Höchsten wird dich überschatten; darum auch das Heilige / daß von dir geboren wird / wird GOttes Sohn genennet werden.

Evangelium am Tage der Verkündigung Mariä

5) Mal. 4/5. Matth. 11/14.

6) Matth. 1/18.

7) Es. 7/14. Matth. 1/23. Luc. 2/21.

* Person und Reich des HErrn Christi. 2. Sam. 7/12. Ps. 2/7. 45/7. 89/4. 35. Dan. 2/44. 7/14. Matth. 16/16. Ap. Gesch. 8/37. Ebr. 1. 8. Offenb. Joh. 4/11.

8) Es. 9. 7.

9) Dan. 4/31. 7/14. Mich. 4/7.

36. Und siehe/Elisabeth deine Gefreundte ist auch schwanger mit einem Sohn/ in ihrem Alter/ und gehet jetzt im sechsten Mond; die im Geschrey ist/ daß sie unfruchtbar sey.

10)Jer.32/27.

37. Denn bey 10) GOtt ist kein Ding unmüglich.

38. Maria aber sprach: Sihe/ ich bin des HErrn Magd; mir geschehe/ wie du gesaget hast! Und der Engel schiede von ihr.

IV. 39. Maria aber stund auff in den Tagen/ und gieng auff das Gebirge endelich/ zu der Stadt Juda;

Evangelium am Tage Mariä Heimsuchung.

40. Und kam in das Hauß Zacharias/ und grüssete Elisabeth.

41. Und es begab sich/ als Elisabeth den Gruß Mariä hörete/ hüpffete das Kind in ihrem Leibe. Und Elisabeth ward des Heiligen Geistes voll/

42. Und rieff laut/ und sprach: ‘ Gebenedeyet bistu unter den Weibern! und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes!

43. Und woher kommt mir das/ daß die Mutter meines HErrn zu mir kommt?

44. Sihe/ da ich die Stimme deines Grusses hörete/ hüpffete mit Freuden das Kind in meinem Leibe.

45. Und o selig bistu/ die du geglaubet hast! denn es wird vollendet werden/ was dir gesagt ist von dem HErrn.

46. Und Maria sprach:

47. MEine Seele erhebt den HErrn/ und mein Geist freuet sich GOttes meines Heylandes!

48. Denn er hat seine elende Magd angesehen; sihe/ von nun an werden mich selig preisen alle Kindes-Kind.

49. Denn er hat grosse Dinge an mir gethan/ der da mächtig ist/ und deß Name heilig ist;

50. Und seine Barmhertzigkeit währet immer für und für/ bey denen die ihn fürchten.

11)Es.51/9. 12)Ps.33/10. Es.8/10.29/25.

51. Er 11) übet Gewalt mit seinem Arm/ und 12) zerstreuet die hoffärtig sind in ihres Hertzens Sinn.

52. Er stösset die Gewaltigen vom Stul/ und erhebet die Elenden.

13)Ps.34/11.

53. Die 13) Hungerigen füllet er mit Gütern/ und lässet die Reichen leer.

54. Er dencket der Barmhertzigkeit/ und hilfft seinem Diener Israel auff.

14)1.Mos.12/3.6.17/7. 3.Mos.26/42.45. Jer.31/31.

55. Wie er 14) geredt hat unsern Vätern/ Abraham und seinem Saamen ewiglich.

56. Und Maria blieb bey ihr bey drey Monden/ darnach kehrete sie wiederum heim.

V. 57. UNd Elisabeth kam ihre Zeit/ daß sie gebären solte; und sie gebar einen Sohn.

Evangelium am Tage Johannis des Täuffers.

58. Und ihre Nachbarn und Gefreundten höreten/ daß der HErr grosse Barmhertzigkeit an ihr gethan hatte; und freueten sich mit ihr.

59. Und es begab sich am achten Tage/ kamen sie zu beschneiden das Kindlein/ und hiessen ihn nach seinem Vater Zacharias;

60. Aber seine Mutter antwortete/ und sprach: Mit nichten! sondern er sol Johannes heissen.

61. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch niemand in deiner Freundschafft/ der also heisse.

62. Und sie wincketen seinem Vater/ wie er ihn wolte heissen lassen.

63. Und er forderte ein Täfelein/ schriebe und sprach: Er heisset Johannes. Und sie verwunderten sich alle.

64. Und alsbald ward sein Mund und seine Zunge auffgethan/ und redete/ und lobete GOtt.

65. Und es kam eine Furcht über alle Nachbarn; und diß Geschicht ward alles ruchtbar auff dem gantzen Jüdischen Gebirge.

66. Und alle/ die es höreten/ nahmens zu Hertzen/ und sprachen: Was meinestu/ wil aus dem Kindlein werden? Denn die Hand des HERRN war mit ihm.

67. Und sein Vater Zacharias ward des Heiligen Geistes voll/ weissagete/ und sprach:

68. GElobet sey der HERR/ der GOtt Israel! denn er hat besucht und 15) erlöset sein Volck;

15)Matt.1/21.22. Luc.2/30.31.

69. Und hat uns 16) auffgerichtet ein Horn des Heils/ in dem Hause seines Dieners Davids.

16)Ps.132/17.

70. Als er vor Zeiten geredt hat durch 17) den Mund seiner heiligen Propheten;

17)Ps.132/18. Es.35/4. Jer.23/6.30/10. Os.1/7.

71. Daß er uns errettete von unsern Feinden/ und von der Hand aller/ die uns hassen;

72. Und die Barmhertzigkeit erzeigete unsern Vätern/ und gedächte an 18) seinen heiligen Bund/

18)1.Mos.17/7. 19)1.Mos.22/16. Jer.31/33. Heb.6/13.

73. Und an 19) den Eyd/ den er geschworen hat unserm Vater Abraham/ uns zu geben;

74. Daß wir/ erlöset aus der Hand unserer Feinde/ ihm * dieneten ohne Furcht unser Lebenlang/

* Rechter Gottesdienst 5.Mos.16/3. Ps.2/11.119/120. Es.8/13. 1.Cor.2/3. Phil.2/12. 1.Pet.1/18. Ebr.12/28.

75. In 20) Heiligkeit und Gerechtigkeit/ die ihm gefällig ist.

20)3.Mos.19/2. 1.Pet.1/15.

76. Und du/ Kindlein/ wirst ein Prophet des Höchsten heissen; du

wirst [21] für dem HERRN hergehen / daß du seinen Weg bereitest /

77. Und [b] Erkäntniß des Heils gebest seinem Volck / die da ist in Vergebung ihrer Sünden;

78. Durch die hertzliche Barmhertzigkeit unsers GOttes / durch welche uns besucht hat der [c] Auffgang aus der Höhe;

79. Auff daß er erscheine denen / [22] die da sitzen im Finsterniß und Schatten des Todes; und richte unsere Füsse auff den Weg des Friedes.

80. Und das Kindlein wuchs / und ward starck im Geist; und war in der Wüsten / biß daß er solte herfür treten für das Volck Israel.

21) Es. 40/3. Joh. 1/23.

22) Es. 9/2.

a Gebenedeyete) Das ist auff Teutsch: Du Hochgelobte.
b Gnade gefunden) Das ist: Du hast einen gnädigen GOtt.
c Gebenedeyet bistu) Auff Teutsch also: Gelobet bistu / u. s.
d Erkäntniß des Heils) Daß sie wissen sollen / wie sie selig werden müssen; nicht durch die Wercke des Gesetzes / sondern durch Vergebung der Sünden / u. s.
e Auffgang) Christus nach der Gottheit ist der Auffgang in der Höhe vom Vater.

Das II. Capitel.

Christi Geburt; Beschneidung; Darstellung; Disputation.

I. Christus wird zu Bethlehem geboren / und solches durch die Engel den Hirten geoffenbaret; welche / nach angehörtem dero Lobgesang / das neugeborne Kindlein suchen. 1-20. II. Dasselbe wird beschnitten / und JEsus genennet. 21. Darauff III. im Tempel dargestellet / von Simeone mit Freuden / als der Welt Heyland / (wovor ihn auch Hanna erkennet /) auff die Arm genommen; und sonst wohl erzogen. 22-40. IV. Reiset im zwölfften Jahr seines Alters mit gen Jerusalem auffs Fest; da er bey der Rückkehr sich verlieret / doch im Tempel mitten unter den Lehrern von den Eltern wieder gefunden wird; denen er nachhin kindlich gehorsamet / und löblich zunimmt. 41-52.

Es begab sich aber zu der Zeit / daß ein Gebot von dem Kaiser Augusto außgieng / daß alle Welt [a] geschätzet würde.

Evangelium am Christ-Tage.

2. Und diese Schatzung war die allererste / und geschach zur Zeit / da Cyrenius Landpfleger in Syrien war.

3. Und jederman gieng / daß er sich schätzen liesse / ein jeglicher in seine Stadt.

4. Da machte sich auch auff Joseph aus Galiläa / aus der Stadt Nazareth / in das Jüdische Land / zur Stadt Davids / die da heisset [1] Bethlehem; darum / daß er von dem Hause und Geschlechte Davids war;

1) Mich. 5/2. Matth. 2/6. Joh. 7/42.

5. Auff daß er sich schätzen liesse mit Maria seinem vertraueten Weibe / die war schwanger.

6. Und als sie daselbst waren / kam die Zeit / daß sie gebären solte.

Christus unser Heyland geboren.

7. Und sie [2] gebar ihren ersten Sohn / und wickelte ihn in Windeln / und legete ihn in eine Krippen; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Mt. J. 3970.

2) Matth. 1/23.

8. Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auff dem Felde / bey den Hürden / die hüteten des Nachts ihrer Heerde.

9. Und sihe / des HErrn Engel trat zu ihnen / und die Klarheit des HErrn leuchtete um sie; und sie furchten sich sehr.

10. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Sihe / ich verkündige euch grosse Freude / die allem Volck widerfahren wird;

11. Denn * euch ist heute der Heyland geboren / welcher ist Christus / der HErr / in der Stadt David.

12. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt / und in einer Krippen ligen.

* Die Geburt des HErrn Christi ist heilsam. Es. 7/14 9/6. 11/10. Jer. 23/5. Dan. 9/24. Joh. 1/14. Gal. 4/4. 1. Tim. 1/15.

13. Und alsbald war da bey dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren / die lobeten GOtt / und sprachen:

14. Ehre sey * GOtt in der Höhe / und Friede auff Erden / und den Menschen ein b Wolgefallen!

15. UNd da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren / sprachen die Hirten untereinander: Lasset uns nun gehen gen Bethlehem / und die Geschicht sehen / die da geschehen ist / die uns der HErr kund gethan hat.

16. Und sie kamen eilend / und funden beyde / Mariam und Joseph / dazu das Kind in der Krippen ligen.

17. Da sie es aber gesehen hatten / breiteten sie das Wort aus / welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

18. Und alle / für die es kam / wunderten sich der Rede / die ihnen die Hirten gesagt hatten.

19. Maria aber behielt alle diese Worte / und bewegete sie in ihrem Hertzen.

20. Und die Hirten kehreten wieder um / preiseten und lobeten GOtt um alles / das sie gehöret und gesehen hatten; wie denn zu ihnen gesagt war.

II. 21. UNd da 3 acht Tage um waren / daß das Kind beschnitten würde / da ward sein Name genennet JEsus; welcher 4 genennet war von dem Engel / ehe denn er in Mutterleibe empfangen ward.

III. 22. UNd da die Tage ihrer Reinigung nach 5 dem Gesetze Mosi kamen / brachten sie ihn gen Jerusalem / auff daß sie ihn darstelleten dem HErrn;

23. (Wie denn geschrieben stehet 6 in dem Gesetze des HErrn: Allerley Männlein / das zum ersten die Mutter bricht / sol dem HErrn geheiliget heissen;)

24. Und daß sie gäben das Opffer / nach dem gesagt ist 7 im Gesetze des HErrn: Ein Paar Turteltauben / oder zwo junge Tauben.

25. Und sihe / ein Mensch war zu Jerusalem / mit Namen Simeon; und derselbe Mensch war fromm und gottsfürchtig / und wartete auff den Trost Israel; und der Heilige Geist war in ihm.

26. Und ihm war eine Antwort worden von dem Heiligen Geiste; er solte den Tod nicht sehen / er hätte denn zuvor den Christ des HErrn gesehen;

27. Und kam aus Anregen des Geistes in den Tempel.

28. Und da die Eltern das Kind JEsum in den Tempel brachten / daß sie für ihn thäten / wie man pfleget nach dem Gesetze; da nahm er ihn auff seine Arme / und lobete GOtt / und sprach:

29. HERR! nun lässestu deinen Diener 6 im Friede * fahren / wie du gesaget hast.

30. Denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen /

31. Welchen du bereitet hast für allen Völckern /

32. Ein Liecht zu erleuchten die Heyden / und zum Preiß deines Volcks Israel.

33. UNd sein Vater und Mutter wunderten sich deß / das von ihm geredt ward.

34. Und Simeon segnete sie / und sprach zu Maria seiner Mutter: Sihe / dieser wird gesetzt zu 8 einem Fall und Auffstehen vieler in Israel / und zu einem Zeichen / dem widersprochen wird;

35. (Und es wird ein Schwert durch deine Seele dringen /) auff daß vieler Hertzen Gedancken offenbar werden.

36. Und es war eine Prophetin / Hanna / eine Tochter Phanuel / vom Geschlechte Aser; die war wol betaget / und hatte gelebet sieben Jahre mit ihrem Manne / nach ihrer Jungfrauschafft;

37. Und war nun eine Widwe bey vier und achtzig Jahren / die kam nimmer vom Tempel / dienete GOtt mit Fasten und Beten Tag und Nacht.

38. Dieselbige trat auch hinzu zu derselbigen Stunde / und preisete den HErrn; und redete von ihm zu allen / die auff die Erlösung zu Jerusalem warteten.

39. Und da sie es alles vollendet hatten / nach dem Gesetze des HErrn / kehreten sie wieder in Galiläam / zu ihrer Stadt Nazareth.

40. Aber das Kind wuchs / und ward starck im Geist / voller Weißheit; und GOttes Gnade war bey ihm.

IV. 41. UNd seine Eltern giengen alle Jahre gen Jerusalem 9 auff das Osterfest.

42. Und da er zwölff Jahre alt war / giengen sie hinauff gen Jerusalem / nach Gewohnheit des Festes.

43. Und da die Tage vollendet waren / und sie wieder zu Hause giengen / bliebe das Kind JEsus zu Jerusalem; und seine Eltern wusten es nicht.

44. Sie meyneten aber / er wäre unter den Gefehrten; und kamen eine Tagereise / und suchten ihn unter den Gefreundten und Bekandten.

45. Und da sie ihn nicht funden / giengen sie widerum gen Jerusalem / und suchten ihn.

46. Und es begab sich nach dreyen Tagen / funden sie ihn im Tempel sitzen / mitten unter den Lehrern / daß er ihnen zuhörete / und sie fragete.

47. Und alle / die ihm zuhöreten / 10 verwunderten sich seines Verstandes und seiner Antwort.

48. Und da sie ihn sahen / entsatzten sie sich;

---

* GOtt alein die Ehre. 5. Mos. 32/3. Jos. 7/19. Ps. 68/35. Es. 42/8. 1. Tim. 1/17. 1. Pet. 4/11. 5/11. Offenb. Joh. 14/7.

Evangelium am 2. Christ-Tage.

Evangelium am Neuen Jahrs-Tage. CHristus beschnitten. W. J. 3971. 3) 1. Mos. 17/12. 3. Mos. 12/3. 4) Matth. 1/21. Luc. 1/31.

Evangelium am Tage der Reinigung Mariä. 5) 3. Mos. 12/6. 6) 2. Mos. 13/2. 4. Mos. 8/16. 7) 3. Mos. 12/8.

* Güldene Sterbe-Kunst im Frieden. 2. Kön. 22/20. 2. Chron. 34/28. Hiob 19/25. Ps. 36/10. 39/5. 73/26. 89/16. 90/13. Rom. 8/23. 14/7. 2. Cor. 5/2. Phil. 1/23.

Evangelium am Sontage nach dem Christ-Tage.

8) Es. 8/14. Rom. 9/32. 33. 1. Pet. 2/8.

Evangelium am 1. Sontage nach Epiph. M. J. 3982. n. C. G. 12. 9) 2. Mos. 12/18. 3. Mos. 23/5. 4. Mos. 9/2. 28/16. 5. Mos. 6/1. 16.

10) Matt. 7/28. Marc. 1/22. Luc. 4/32. Joh. 7/15.

sich; und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn! warum hastu uns das gethan? Sihe / dein Vater und ich haben dich mit Schmertzen gesucht.

49. Und er sprach zu ihnen: Was ists / daß ihr mich gesucht habt? Wisset ihr nicht / daß ich seyn muß in dem / das meines Vaters ist?

50. Und sie verstunden das Wort nicht / das er mit ihnen redete.

51. Und er gieng mit ihnen hinab / und kam gen Nazareth / und war ihnen unterthan; und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Hertzen.

52. Und JEsus nahm zu an Weißheit / Alter und Gnade / bey GOtt und den Menschen.

a Geschätzt) Schätzen ist hie / daß ein jeglicher hat müssen einen Ort des Gülden geben von jeglichem Haupt.

b Wolgefallen) Daß die Menschen daran Lust und Liebe haben werden / gegen GOtt und untereinander; und dasselbe mit Danck annehmen / und darüber alles mit Freuden lassen und leiden.

c Im Friede fahren) Das ist: Nun wil ich fröhlich sterben.

Das III. Capitel.

Johannis Buß-Predigt und Zeugniß von Christo; Christi Tauffe und Geburts-Linie.

I. Johannes der Täuffer und Vorläuffer Christi prediget die Tauffe der Busse / zur Vergebung der Sünden; vermahnet die Zuhörer zu rechtschaffenen Früchten der Busse; erinnert die Zöllner und Kriegsleute ihrer Gebühr; zeuget von Christo / und wird vom Herode gefangen. 1-20. II. Christus wird von ihm getaufft; von GOtt dem Vater und Heiligem Geist bezeuget; dessen Alter und mütterlich Geschlecht-Register von Joseph zurück biß auff Adam erzehlet. 21-38.

Johannes der Täuffer fähet an zu predigen. M.J. 3999. a.C.G. 29.

IN dem funffzehenden Jahre des Kaiserthums Kaisers Tiberii / da Pontius Pilatus Landpfleger in Judäa war / und Herodes ein Vierfürst in Galiläa / und sein Bruder Philippus ein Vierfürst in Ituräa und in der Gegend Trachonitis / und Lysanias ein Vierfürst zu Abilene;

1) Ap. Gesch. 4/6. 2. Da [1] Hannas und Caiphas Hohepriester waren; da geschach der Befehl GOttes zu Johannes / Zacharias Sohn / in der Wüsten.

2) Matt. 3/1. Marc. 1/3.4. 3. Und [2] er kam in alle Gegend um den Jordan / und predigte die Tauffe der Busse / zur Vergebung der Sünden;

3) Es. 40/3. Matth. 3/3. Joh. 1/23. 4. Wie geschrieben stehet in dem Buch der Rede [3] Jesaias des Propheten / der da saget: Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten; Bereitet den Weg des HErrn / und machet seine Steige richtig.

5. Alle Thale sollen voll werden / und alle Berge und Hügel sollen erniedriget werden; und was krumm ist / sol richtig werden; und was uneben ist / sol schlechter Weg werden;

6. Und alles Fleisch wird den Heyland GOttes sehen.

4) Marc. 3/7. 7. DA sprach er zu dem Volck / das hinaus gieng / daß es sich von ihm tauffen liesse: [4] Ihr Otterngezüchte / wer hat denn euch geweiset / daß ihr dem zukünfftigen Zorn entrinnen werdet?

8. Sehet zu / thut rechtschaffene Früchte der Busse! und nehmet euch nicht für zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: GOtt kan dem Abraham aus diesen Steinen Kinder erwecken.

9. Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurtzel gelegt; welcher Baum nicht gute Früchte bringet / wird abgehauen / und in das Feuer geworffen.

10. UND das Volck fragete ihn / und sprach: Was sollen wir denn thun?

11. Er antwortete / und sprach zu ihnen: [5] Wer zween Röcke hat / der gebe dem / der keinen hat; und wer Speise hat / thue auch also.

5) 1. Joh. 3/17. Jac. 2/15.

12. ES kamen auch die Zöllner / daß sie sich tauffen liessen / und sprachen zu ihm: Meister / was sollen denn wir thun?

13. Er sprach zu ihnen: Fordert nicht mehr / denn gesetzt ist.

14. DA fragten ihn auch die Kriegsleute / und sprachen: Was sollen denn wir thun? Und er sprach zu ihnen: Thut niemand [a] Gewalt noch Unrecht / und lasset euch * begnügen an eurem Solde.

* Begnügsamkeit. Ps. 37 16. Sprüchw. 15/16. Pred. 3/12. 4 16. Sir. 31/12. Phil. 4/11. 1. Tim. 6/6. 2. Tim. 2/4. 6) Matth. 3/11. Marc. 1/8. Luc. 3/16. Joh. 1/26. Ap. Gesch. 1/5. 2/2, 11/16.

15. ALs aber das Volck im Wahn war / und dachten alle in ihrem Hertzen von Johanne / ob er vielleicht Christus wäre;

16. Antwortete Johannes / und sprach zu allen: [6] Ich tauffe euch mit Wasser; es kommt aber ein Stärckerer nach mir / dem ich nicht gnugsam bin / daß ich die Riemen seiner Schuhe auffl̈öse; der wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer tauffen.

17. In desselben Hand ist die Wurffschauffel; und er wird seine Tenne fegen / und wird den Weitzen in seine Scheuren sammlen / und die Spreu wird er mit ewigem Feuer verbrennen.

18. Und viel anders mehr vermahnete und verkündigte er dem Volck.

7) Matt. 14/3. Marc. 6/17. 19. HErodes [7] aber der Vierfürst / da er von ihm gestraffet ward um Herodias willen / seines Bruders Weib; und um alles Ubels willen / das Herodes thät;

20. Uber das alles legte er Johannem gefangen.

8) Matth. 3/13.16. Marc. 1/9. 10. Joh. 1/32. II. 21. UND es begab sich / da sich alles Volck tauffen ließ / und [8] JEsus auch getaufft war / und betete / daß sich der Himmel auffthät;

22. Und der Heilige Geist fuhr hernieder in leiblicher Gestalt auff ihn / wie eine Taube; und eine Stimme kam aus dem Himmel / die sprach: Du bist mein lieber [9] Sohn / an dem ich Wolgefallen habe!

9) Matth. 3/17. 17/5. 2. Pet. 1/17. 10) Matth. 13/55. Marc. 6/3. Luc. 4/22. Joh. 1/45. 6/42. 23. Und JEsus gieng in das dreyssigste Jahr / und ward gehalten für einen Sohn [10] Josephs / welcher war ein Sohn Eli;

24. Der

24. Der war ein Sohn Mathath/
Der war ein Sohn Levi/
Der war ein Sohn Melchi/
Der war ein Sohn Janna/
Der war ein Sohn Josephs/
25. Der war ein Sohn Mathathias/
Der war ein Sohn Amos/
Der war ein Sohn Nahum/
Der war ein Sohn Esli/
Der war ein Sohn Nange/
26. Der war ein Sohn Maath/
Der war ein Sohn Mathathias/
Der war ein Sohn Semei/
Der war ein Sohn Josephs/
Der war ein Sohn Juda/
27. Der war ein Sohn Johanna/
Der war ein Sohn Resia/
Der war ein Sohn Zorobabel/
Der war ein Sohn Salathiel/
Der war ein Sohn Neri/
28. Der war ein Sohn Melchi/
Der war ein Sohn Addi/
Der war ein Sohn Kosam/
Der war ein Sohn Elmadam/
Der war ein Sohn Her/
29. Der war ein Sohn Jeso/
Der war ein Sohn Eliezer/
Der war ein Sohn Jorem/
Der war ein Sohn Matthä/
Der war ein Sohn Levi/
30. Der war ein Sohn Simeon/
Der war ein Sohn Juda/
Der war ein Sohn Josephs/
Der war ein Sohn Jonam/
Der war ein Sohn Eliakim/
31. Der war ein Sohn Melea/
Der war ein Sohn Menam/
Der war ein Sohn Mathathan/
Der war ein Sohn Nathan/
Der war ein Sohn Davids/
32. Der war ein Sohn Jesse/
Der war ein Sohn Obed/
Der war ein Sohn Boas/
Der war ein Sohn Salmon/
Der war ein Sohn Nahasson/
33. Der war ein Sohn Aminadab/
Der war ein Sohn Aram/
Der war ein Sohn Esrom/
Der war ein Sohn Phares/
Der war ein Sohn Juda/
34. Der war ein Sohn Jacob/
Der war ein Sohn Isaac/
Der war ein Sohn Abraham/
Der war ein Sohn Thara/
Der war ein Sohn Nachor/
35. Der war ein Sohn Saruch/
Der war ein Sohn Ragahu/
Der war ein Sohn Phaleg/
Der war ein Sohn Eber/
Der war ein Sohn Sala/
36. Der war ein Sohn Cainan/
Der war ein Sohn Arphachsad/
Der war ein Sohn Sem/
Der war ein Sohn Noä/
Der war ein Sohn Lamech/
37. Der war ein Sohn Mathusala/
Der war ein Sohn Enoch/
Der war ein Sohn Jared/
Der war ein Sohn Maleleel/
Der war ein Sohn Cainan/
38. Der war ein Sohn Enos/
Der war ein Sohn Seth/
Der war ein Sohn Adams/
Der war GOttes.

Von diesen schreiben Philo und Josephus/ derer Matthäus etliche auslässt.

a Gewalt noch Unrecht) Gewalt ist öffentlicher Frevel; Unrecht/ wenn man mit bösen Tücken dem andern sein Recht verdruckt/ und seine Sache verkehret.

Das IV. Capitel.

Christus versuchet; prediget und thut Wunder.

I. CHristus fastet in der Wüsten/ und wird vom Teufel versuchet. 1-13. II. Kommt in Galiläam/ und lehret sonderlich zu Nazareth von der Sendung des Messiä/ und seiner Landsleute Undanckbarkeit; die ihn verfolgen/ und vom Berge herab stürtzen wollen. 14-32. III. Prediget zu Capernaum/ treibet daselbst einen unsaubern Geist aus/ erlediget Petri Schwieger vom Fieber/ hilfft allerley Krancken und vielen Besessenen; gehet in eine Wüste/ und prediget ferner in den Schulen Galilää. 33-44.

JEsus aber/ voll Heiliges Geistes/ kam wieder von dem Jordan/ und [1] ward vom Geist in die Wüsten geführet; 1) Matt.4/1. Marc.1/12.

2. Und ward viertzig Tage lang von dem Teufel versucht/ und er aß nichts in denselbigen Tagen; und da dieselbigen ein Ende hatten/ hungerte ihn darnach.

3. Der Teufel aber sprach zu ihm: Bistu GOttes Sohn/ so sprich zu dem Stein/ daß er Brot werde.

4. Und JEsus antwortete/ und sprach zu ihm: Es stehet [2] geschrieben; **Der Mensch lebet nicht allein vom Brot/ sondern von einem jeglichen Wort GOttes.** 2) 5. Mos. 8/3 Matth. 4/4.

5. Und der Teufel führete ihn auff einen hohen Berg/ und weisete ihm alle Reiche der gantzen Welt in einem Augenblick/

6. Und sprach zu ihm: Diese Macht wil ich dir alle geben/ und ihre Herrligkeit; denn sie ist mir übergeben/ und ich gebe sie welchem ich wil.

7. So du nun mich wilt anbeten/ so sol es alles dein seyn.

8. JEsus antwortete ihm/ und sprach: Hebe dich von mir weg/ Satan! es stehet [3] geschrieben: **Du solt GOtt deinen HErrn anbeten/ und ihm allein dienen.** 3) 5. Mos. 6/13. 10/20. Matth. 4/10.

9. Und er führete ihn gen Jerusalem/ und stellete ihn auff des Tempels Zinnen/ und sprach zu ihm: Bistu GOttes Sohn/ so laß dich von hinnen hinunter;

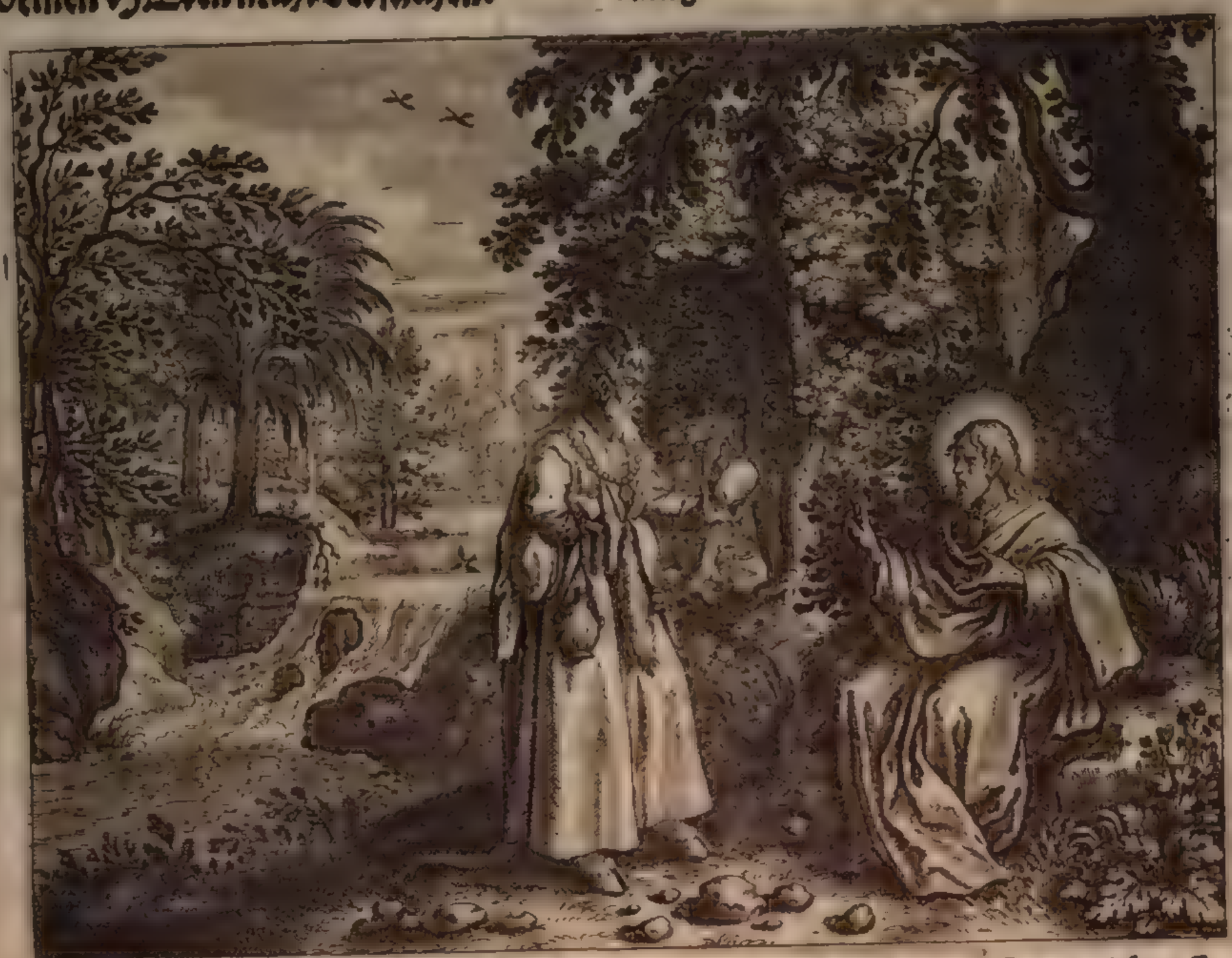
10. Denn es stehet [4] geschrieben: Er wird befehlen seinen Engeln von dir/ daß sie dich bewahren/ 4) Ps. 91/11.

11. Und auff den Händen tragen/ auff daß du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stossest.

5)5.Mos.6/16.

12. JEsus antwortete / und sprach zu ihm: Es ist gesagt: 5) Du solt GOtt deinen HErrn nicht versuchen.

13. Und da der Teuffel alle Versuchung vollendet hatte / wich er von ihm eine Zeitlang.



6)Matth.4/12. Marc.1/14.

II.14. UND JEsus kam 6) wieder in des Geistes Krafft in Galiläam / und das Gerücht erschall von ihm durch alle umligende Oerter.

15. Und er lehrete in ihren Schulen / und ward von jederman gepreiset.

7)Matth.13/53-54. Marc.6/1. Joh.4/43.

16. UND 7) er kam gen Nazareth / da er erzogen war; und gieng in die Schule nach seiner Gewonheit am Sabbathtage / und stund auff / und wolte lesen.

17. Da ward ihm das Buch des Propheten Jesaias gereicht; und da er das Buch rum warff / fand er den Ort / da 8) geschrieben stehet:

8)Es.61/1.

18. Der Geist des HErrn ist bey mir; derhalben er mich gesalbet hat / und gesandt zu verkündigen das Evangelium den Armen / zu heylen die zustossene Hertzen; zu predigen den Gefangenen / daß sie loß seyn sollen / und den Blinden das Gesicht; und den Zuschlagenen / daß sie frey und ledig seyn sollen;

19. Und zu predigen das angenehme Jahr des HErrn.

20. Und als er das Buch zuthät / gab ers dem Diener / und satzte sich; und aller Augen / die in der Schule waren / sahen auff ihn.

21. Und er fieng an zu sagen zu ihnen: Heute ist diese Schrifft erfüllet für euren Ohren.

22. Und sie gaben alle Zeugniß von ihm / und wunderten sich der holdseligen Worte / die aus seinem Munde giengen; und 9) sprachen: Ist das nicht 9) Josephs Sohn?

9)Matt.13/55. Marc.6/3.

23. Und er sprach zu ihnen: Ihr werdet freylich zu mir sagen diß Sprichwort: Artzt / * hilff dir selber! Denn wie grosse Dinge haben wir gehöret zu Capernaum geschehen? Thue auch also hie in deinem Vaterlande.

* Eigene Hülffe. Ps.22/9. Es.1/31. Weißh.2/18. Sir.18/20. Matth.27/40.42. Rom.2/22. Heb.5/12.

24. Er sprach aber: 10) Warlich / ich sage euch; Kein Prophet ist angenehm in seinem Vaterlande.

10)Matth.13/57. Marc.6/4. Joh.4/44.

25. Aber in der Warheit sage ich euch: Es waren viel Widwen in Israel zu 11) Elias Zeiten / da der Himmel verschlossen war drey Jahre und sechs Monden / da eine grosse Theurung war im gantzen Lande;

11)1.Kön.17/9.

26. Und zu der keiner ward Elias gesandt / denn allein gen Sarepta der Sidonier / zu einer Widwe.

27. Und viel Aussätzige waren in Israel zu des Propheten Elisäus Zeiten; und der keiner ward gereiniget / denn 12) allein Naaman aus Syrien.

12)2.Kön.5/14.

28. Und sie wurden voll Zorns alle / die in der Schule waren / da sie das höreten;

29. Und stunden auff / und stiessen ihn zur Stadt hinaus; und führeten ihn auff einen Hügel des Berges / darauff ihre Stadt gebauet war / daß sie ihn hinab stürtzten.

30. Aber er gieng mitten durch sie hinweg /

31. Und 13) kam gen Capernaum in die Stadt Galilää / und lehrete sie an den Sabbathen.

13)Matt.4/13. Marc.1/21. 14)Matt.7/28. 29. Marc.1/22.

32. Und 14) sie verwunderten sich seiner Lehre; denn 15) seine Rede war gewaltig.

15)Matth.7/29. Marc.1/22.

Evangelium am 1. Sonntage nach Trinitatis. 2) Matth. 4/18. Marc. 1/16.

III. 33. UNd es war ein Mensch in der Schule / besessen mit einem unsaubern Teufel; und der schrye laut /

34. Und sprach: Halt! was haben wir mit dir zu schaffen / JEsu von Nazareth? Du bist gekommen uns zu verderben; ich weiß / wer du bist; nemlich / der Heilige GOttes.

35. Und JEsus bedräuete ihn / und sprach: Verstumme / und fahre aus von ihm! Und der Teufel warff ihn mitten unter sie / und fuhr von ihm aus / und thät ihm keinen Schaden.

36. Und es kam eine Furcht über sie alle / und redeten mit einander / und sprachen: Was ist das für ein Ding? Er gebeut mit Macht und Gewalt den unsaubern Geistern / und sie fahren aus.

37. Und es erschallete sein Geschrey in alle Oerter des umligenden Landes.

16) Matth. 8/14. 16. Marc. 1/30. 32.

38. UNd er stund auff aus der Schule / und [16] kam in Simonis Hauß; und Simonis Schwieger war mit einem harten Fieber behafftet / und sie baten ihn für sie.

39. Und er trat zu ihr / und gebot dem Fieber / und es verließ sie; und bald stunde sie auff / und dienete ihnen.

17) Marc. 1/34.

40. UNd da die Sonne untergegangen war / alle die / so Krancke hatten mit mancherley Seuchen / brachten sie zu ihm. Und [17] er legete auff einen jeglichen die Hände / und machte sie gesund.

41. Es fuhren auch die Teufel aus von Vielen / schryen und sprachen: Du bist Christus / der Sohn GOttes! Und er bedräuete sie / und ließ sie nicht reden; denn sie wusten / daß er Christus war.

18) Marc. 1/38. 45.

42. UNd es aber Tag ward / gieng er hinaus an eine wüste Stätte; und das Volck suchte ihn / und kamen zu ihm / und hielten ihn auff / daß er nicht von ihnen gienge.

43. Er sprach aber zu ihnen: [18] Ich muß auch andern Städten das Evangelium predigen vom Reich GOttes; denn dazu bin ich gesandt.

44. Und er predigte in den Schulen Galiläa.

a Josephs Sohn) Wie gehets zu / daß Josephs Sohn so lehren und reden kan / der arme Zimmerknecht?

Das V. Capitel.

Von Petri Fischzug; einem Aussätzigen und Gichtbrüchigen; Matthäi Beruff und der Jünger Fasten.

I. CHristus lehret aus dem Schiffe; verschaffet Petro einen reichen Fischzug / ihn darauff zu einen Menschen-Fischer oder Lehrer ansetzende. 1-11. II. Reiniget einen Aussätzigen / mit Befehl sich dem Priester zu zeigen. 12-16. III. Macht einen Gichtbrüchigen / auch wider der Pharisäer Murren / an Seel und Leib gesund. 17-26. IV. Beruffet Matthäum vom Zoll zum Apostel-Amt / und isset mit ihm. 27-32. V. Giebt Antwort / warum seine Jünger nicht fasten / und erkläret es mit einem Gleichniß. 33-39.

1. ES begab sich aber / da sich das Volck zu ihm drang / zu hören das Wort GOttes; und er stund am See Genezareth /

2. Und sahe zwey Schiffe am See stehen; die Fischer aber waren außgetreten / und wuschen ihre Netze;

3. Trat er in der Schiffe eines / welches Simonis war; und bat ihn / daß ers ein wenig vom Lande führete. Und er satzte sich / und lehrete das Volck aus dem Schiffe.

4. Und als er hatte auffgehöret zu reden / sprach er zu Simon: Fahre auff die Höhe / und werffet euere Netze aus / daß ihr einen Zug thut.

5. Und Simon antwortete / und sprach zu ihm: Meister / wir haben die gantze Nacht gearbeitet / und nichts gefangen; aber * auff dein Wort wil ich das Netz außwerffen.

* Gottselige Arbeit. 2. Mos. 18/15. 33/15. 2. Sam. 9/9. Ps. 20/6. 33/21. 60/13. Sprüchw. 1/7. Mich. 6/9. 1. Tim. 2/1. 4 8. Jac. 5/14.

6. Und da sie das thäten / beschlossen sie eine grosse Menge Fische; und ihr Netz zurieß.

7. Und sie wincketen ihren Gesellen / die im andern Schiffe waren / daß sie kämen / und hülffen ihnen ziehen; und sie kamen / und füllten beyde Schiffe voll / also / daß sie suncken.

8. Da das Simon Petrus sahe / fiel er JEsu zu den Knien / und sprach: HErr / gehe von mir hinaus! Ich bin ein sündiger Mensch.

9. Denn es war ihn ein Schrecken angekommen / und alle / die mit ihm waren / über diesem Fischzuge / den sie mit einander gethan hatten;

10. Desselbigen gleichen auch Jacobum und Johannem / die Söhne Zebedäi / Simonis Gesellen. Und JEsus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht! denn von nun an wirstu Menschen fahen.

11. Und sie führeten die Schiffe zu Lande / und verliessen alles / und folgeten ihm nach.

II. 12. UNd es begab sich / da er in einer Stadt war / sihe / [2] da war ein Mann voll Aussatzes. Da der JEsum sahe / fiel er auff sein Angesicht / und bat ihn / und sprach: HERR / wiltu / so kanstu mich reinigen.

2) Matt. 8/2. Marc. 1/40.

13. Und er streckte die Hand aus / und rührete ihn an / und sprach: Ich wils thun; Sey gereiniget! Und alsobald gieng der Aussatz von ihm.

14. Und er gebot ihm / daß ers niemand sagen solte; sondern gehe hin / und zeige dich dem Priester / und opffere für deine Reinigung / wie Moses [3] geboten hat / ihnen zum Zeugniß.

3) 3. Mos. 14/4. 10. 12.

15. Es kam aber die Sage von ihm je weiter aus; und kam viel Volcks zusammen / daß sie ihn höreten / und durch ihn gesund würden von ihren Kranckheiten.

16. Er aber entwich in die Wüsten / und betete.

III. 17. UNd es begab sich auff einen Tag/ daß er lehrete; und saſſen da die Phariſäer und Schrifftgelehrten/ die da gekommen waren aus allen Märckten in Galiläa und Judäa/ und von Jeruſalem; und die Krafft des HErrn gieng von ihm/ und halff jederman.

18. Und ſihe/ [4] etliche Männer brachten einen Menſchen auff einem Bette/ der war gichtbrüchig; und ſie ſuchten/ wie ſie ihn hinein brächten/ und für ihn legten.

19. Und da ſie für dem Volck nicht funden/ an welchem Ort ſie ihn hinein brächten/ ſtiegen ſie auff das Dach/ und lieſſen ihn durch die Ziegeln hernieder mit dem Bettlein/ mitten unter ſie für JEſum.

20. Und da er ihren Glauben ſahe/ ſprach er zu ihm: Menſch/ deine Sünden ſind dir vergeben!

21. Und die Schrifftgelehrten und Phariſäer fiengen an zu dencken/ und ſprachen: Wer iſt der/ daß er Gotteslästerung redet? Wer kan Sünde vergeben/ denn allein GOtt?

22. Da aber JEſus ihre Gedancken merckte/ antwortete er/ und ſprach zu ihnen: Was dencket ihr in euren Hertzen?

23. Welches iſt leichter zu ſagen: Dir ſind deine Sünden vergeben; oder zu ſagen: Stehe auff/ und wandele?

24. Auff daß ihr aber wiſſet/ daß des Menſchen Sohn Macht hat auff Erden Sünde zu vergeben/ ſprach er zu dem Gichtbrüchigen: Ich ſage dir; Stehe auff/ und hebe dein Bettlein auff/ und gehe heim!

25. Und alsbald ſtund er auff für ihren Augen; und hub das Bettlein auff/ darauff er gelegen war; und gieng heim/ und preiſete GOtt.

26. Und ſie entſatzten ſich alle/ und preiſeten GOtt/ und wurden voll Furcht/ und ſprachen: Wir haben heut ſeltzame Dinge geſehen.

IV. 27. UNd darnach gieng er aus/ und [5] ſahe einen Zöllner/ mit Namen Levis/ am Zoll ſitzen/ und ſprach zu ihm: Folge mir nach!

28. Und er verließ alles/ ſtund auff/ und folgete ihm nach.

29. Und der Levis richtete ihm ein groß Mahl zu in ſeinem Hauſe/ und viel Zöllner und andere ſaſſen mit ihm zu Tiſche.

30. Und die Schrifftgelehrten und Phariſäer murreten wider ſeine Jünger/ und ſprachen: Warum eſſet und trincket ihr mit den Zöllnern und Sündern?

31. Und JEſus antwortete/ und ſprach zu ihnen: Die Geſunden bedürffen des Artztes nicht/ ſondern die Krancken.

32. Ich bin [6] gekommen zu ruffen den Sündern zur Buſſe/ und nicht den Gerechten.

V. 33. SJe aber ſprachen zu ihm: [7] Warum faſten Johannis Jünger ſo offt/ und beten ſo viel; deſſelbigen gleichen der Phariſäer Jünger; aber deine Jünger eſſen und trincken?

34. Er ſprach aber zu ihnen: Ihr möget die Hochzeitleute nicht zu faſten treiben/ ſo lang der Bräutigam bey ihnen iſt;

35. Es wird aber die Zeit kommen/ daß der Bräutigam von ihnen genommen wird; denn werden ſie faſten.

36. Und er ſagte zu ihnen ein [8] Gleichniß: Niemand flicket einen Lappen vom neuen Kleide auff ein alt Kleid; wo anders/ ſo reiſſet das Neue/ und der Lappe vom Neuen reimet ſich nicht auff das Alte.

37. Und niemand faſſet [9] Moſt in alte Schläuche; wo anders/ ſo zureiſſet der Moſt die Schläuche/ und wird verſchüttet/ und die Schläuche kommen um;

38. Sondern den Moſt ſol man in neue Schläuche faſſen/ ſo werden ſie beyde behalten.

39. Und niemand iſt/ der vom Alten trincket/ und wolle bald des Neuen; denn er ſpricht: Der Alte iſt milder.

Das VI. Capitel.

Von den ausgeraufften Aehren; Verdorreten Hand; Der Apoſtel Beruff/ und C. Chriſti Feld-Predigt.

I. CHriſtus vertheidiget ſeine Jünger/ daß ſie am Sabbath Aehren ausgerafft. 1-5. II. Schützet ſeine/ auff einem andern Sabbath an dem Menſchen mit der verdorreten Hand/ verrichtete Wunderthat. 6-11. III. Beruffet zwölff Apoſtel 12-16. IV. Thut ſonſt viele Wunder/ prediget von unterſchiedlichen Stücken der Seligkeit/ tröſtet wider Verfolgung; befihlt die Feinde zu lieben/ barmhertzig zu ſeyn; beſchleuſſt endlich mit Gleichniſſen: vom blinden Leiter/ Splitter-Richter/ guten Baum/ und Hauſe auff einem Felſen; die Zuhörer zu obigen Tugenden/ ſonderlich zum Gehorſam ſeines Worts auffzumuntern. 17-49.

UNd es begab ſich auff [1] einen [a] Affter-Sabbath/ daß er durchs Getraide gieng; und ſeine Jünger raufften Aehren aus/ und aſſen/ und rieben ſie mit den Händen.

2. Etliche aber der Phariſäer ſprachen zu ihnen: Warum thut ihr/ das ſich nicht geziemet zu thun auff die Sabbather?

3. Und JEſus antwortete/ und ſprach zu ihnen: Habt ihr nicht das [2] geleſen/ das David thät/ da ihn hungerte/ und die mit ihm waren?

4. Wie er zum Hauſe GOttes eingieng/ und nahm Schaubrote/ und aß; und gab auch denen/ die mit ihm waren; die doch [3] niemand durffte eſſen/ ohne die Prieſter alleine.

5. Und ſprach zu ihnen: Des Menſchen Sohn iſt ein HErr auch des Sabbaths.

II. 6. ES [4] geſchach aber auff einen andern Sabbath/ daß er gieng in die Schule/ und lehrete; und da war ein Menſch/ deß rechte Hand war verdorret.

7) Matth. 9/ 14. Marc. 2/ 18.

8) Matth. 9/ 16. Marc. 2/ 21.

9) Matth. 9/ 17. Marc. 2/ 22.

1) Matt. 12/ 1. Marc. 2/ 23.

2) 1. Sam. 21/ 6.

3) 2. Moſ. 29 32. 33. 3. Moſ. 8/ 31. 24/ 9.

4) Matt. 12/ & Marc. 3/ 1.

4) Matt. 9/ 2. Marc. 2/ 3.

5) Matt. 9/ 9. Marc. 2/ 14.

6) 1. Tim. 1/ 15.

7. Aber die Schrifftgelehrten und Phariſäer hielten auff ihn / ob er auch heylen würde am Sabbath; auff daß ſie eine Sache zu ihm fünden.

8. Er aber merckete ihre Gedancken / und ſprach zu dem Menſchen mit der dürren Hand: Stehe auff / und trit herfür! Und er ſtund auff / und trat dahin.

9. Da ſprach JEſus zu ihnen: Ich frage euch; Was geziemet ſich zu thun auff die Sabbather? Gutes oder Böſes? das Leben erhalten oder verderben?

10. Und er ſahe ſie alle umher an / und ſprach zu dem Menſchen: Strecke aus deine Hand! Und er thäts; da ward ihm ſeine Hand wieder zu recht gebracht / geſund wie die andere.

11. Sie aber wurden gantz unſinnig / und beredeten ſich mit einander / was ſie ihm thun wolten.

III. 12. Es begab ſich aber zu der Zeit / daß er gieng auff einen Berg zu beten; und er blieb über Nacht in dem Gebet zu GOtt.

5) Matt. 10/1.2. Marc. 3/13. Luc. 9/1. 13. Und da es Tag ward / [5] rieff er ſeinen Jüngern / und erwehlete ihrer zwölffe / welche er auch Apoſtel nennete:

14. Simon / welchen er Petrum nennete; und Andream / ſeinen Bruder; Jacobum und Johannem / Philippum und Bartholomäum /

15. Matthäum und Thomam; Jacobum / Alphäi Sohn; Simon / genannt Zelotes;

16. Judam / Jacobs Sohn; und Judam Iſchariothen / den Verräther.

IV. 17. Und er gieng hernieder mit ihnen / und trat auff einen Platz im Felde; und der Hauffe ſeiner Jünger / und eine groſſe Menge [6] des Volcks von allem Jüdiſchen Lande und Jeruſalem / und Tyro und Sidon / am Meer gelegen;

6) Matth. 4/25. Marc. 3/7.

18. Die da gekommen waren ihn zu hören / und daß ſie geheylet würden von ihren Seuchen; und die von unſaubern Geiſtern umgetrieben wurden / die wurden geſund.

19. Und alles Volck begehrte ihn anzurühren; denn es gieng Krafft von ihm / und heylete ſie alle.

20. Und er hub ſeine Augen auff [7] über ſeine Jünger / und ſprach: Selig ſeyd ihr Armen! denn das Reich GOttes iſt euer.

7) Matt. 5/3.4.

21. Selig ſeyd ihr / die ihr hie hungert! denn ihr ſolt ſatt werden. [8] Selig ſeyd ihr / die ihr hie weinet! denn ihr werdet lachen.

8) Pſ. 126/5.6. Eſ. 61/3. 65/13.

22. Selig ſeyd ihr / ſo euch die [9] Menſchen haſſen / und euch abſondern / und ſchelten euch; und verwerffen euren Namen / als einen boßhafftigen / um des Menſchen Sohns willen!

9) Matth. 5/11.

23. Freuet euch alsdenn / und hüpffet; denn ſihe / euer * Lohn iſt groß im Himmel. Deßgleichen thäten ihre Väter den Propheten auch.

* Reiche Ergetzung der unheiligen Schmach. 4. Moſ. 14/3-8. 2. Sam. 6/22. 2. Kön. 2/24. Pſ. 136/6. Eſ. 37/6. 51/7. 61/2. Klagl. 3/30. Weish. 5/1.2. Ap. Geſch. 5/41. 1. Pet. 2/19. Offenb. Joh. 7/12.

24. Aber dagegen weh [10] euch Reichen! denn ihr habt euern Troſt dahin.

10) Eſ. 10/16. Amos 6/1. Sir. 31/7.

25. Weh euch / die ihr voll ſeyd! denn euch wird hungern. [11] Weh euch / die ihr hie lachet! denn ihr werdet weinen und heulen.

11) Eſ. 65/13.14.

26. Weh euch / wenn euch jederman wol redet! deßgleichen thäten ihre Väter den falſchen Propheten auch.

27. Aber ich ſage euch / die ihr zuhöret:

Liebet [12] eure Feinde; thut denen wol / die euch hassen;

28. Segnet die / so euch verfluchen; bittet für die / so euch beleidigen.

29. Und wer dich schlägt auff einen Backen / dem biete den andern auch dar; und wer dir den Mantel nimmt / dem wehre nicht auch den Rock.

30. Wer dich bittet / dem gib; und wer dir das Deine nimmt / da fordere es nicht wieder.

31. Und [13] wie ihr wollet / daß euch die Leute thun sollen; also thut ihnen gleich auch ihr.

32. Und [14] so ihr liebet / die euch lieben / was Dancks habt ihr davon? Denn die Sünder lieben auch ihre Liebhaber.

33. Und wenn ihr euern Wolthätern wol thut / was Dancks habt ihr davon? Denn die Sünder thun dasselbige auch.

34. Und [15] wenn ihr leihet / von denen ihr hoffet zu nehmen / was Dancks habt ihr davon? Denn die Sünder leihen den Sündern auch / auff daß sie Gleiches wieder nehmen.

35. Doch aber [b] liebet eure Feinde; thut wol / und leihet / daß ihr nichts dafür hoffet; so wird euer Lohn groß seyn / und werdet Kinder des Allerhöchsten seyn; denn er ist gütig über die Undanckbaren und Boßhafftigen.

36. DArum seyd barmhertzig / wie auch euer Vater barmhertzig ist.

Evangelium am 4. Sonntage nach Trinitatis.

37. [16] Richtet nicht / so werdet ihr auch nicht gerichtet; verdammet nicht / so werdet ihr auch nicht verdammet; vergebet / so wird euch vergeben;

38. Gebet / so wird euch gegeben. Ein voll / gedruckt / gerüttelt und überflüssig Maß wird man in euern Schoß geben; Denn [17] eben * mit dem Maß / da ihr mit messet / wird man euch wieder messen.

39. Und er sagte ihnen ein Gleichniß: [18] Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beyde in die Gruben fallen?

40. [c] Der Jünger [19] ist nicht über seinen Meister; wenn der Jünger ist wie sein Meister / so ist er vollkommen.

41. [20] Was siehestu aber einen Splitter in deines Bruders Auge / und des Balcken in deinem Auge wirstu nicht gewahr?

42. Oder / wie kanstu sagen zu deinem Bruder: Halt still / Bruder! ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen; und du siehest selbst nicht den Balcken in deinem Auge? Du Heuchler! Zeuch zuvor den Balcken aus deinem Auge; und besihe denn / daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

43. Denn [21] es ist kein guter Baum / der faule Frucht trage; und kein fauler Baum / der gute Frucht trage.

44. Ein jeglicher Baum wird an seiner eigenen Frucht erkannt. Denn man liesset nicht Feigen von den Dornen / auch so liesset man nicht Trauben von den Hecken.

45. Ein [22] guter Mensch bringet Gutes herfür aus dem guten Schatz seines Hertzens / und ein boßhafftiger Mensch bringet Böses herfür aus dem bösen Schatz seines Hertzens. Denn weß das Hertz voll ist / deß gehet der Mund über.

46. WAs [23] heisset ihr mich aber HErr / HErr / und thut nicht was ich euch sage?

47. Wer zu mir kommt / und höret meine Rede / und [24] thut sie / den wil ich euch zeigen / wem er gleich ist.

48. Er ist gleich einem Menschen / der ein Hauß bauete / und grub tieff / und legete den Grund auff den Felß; da aber das Gewässer kam / da riß der Strom zum Hause zu / und mochte es nicht bewegen; denn es war auff den Felß gegründet.

49. Wer aber höret / und nicht thut / der ist gleich einem Menschen / der ein Hauß bauete auff die Erden ohne Grund; und der Strom riß zu ihm zu / und es fiel bald / und das Hauß gewann einen grossen Riß.

a Affter-Sabbath) Gleich wie wir den Dienstag nennen den Affter-Montag; also nenneten die Jüden den andern Tag nach dem hohen Sabbath den Affter-Sabbath. Wie das aus Matth. 28/1. wol zu nehmen ist.

b Liebet eure Feinde) Wer seinem Feinde leidet / oder wol thut / der lehret sich selbst / daß er nichts dafür darff hoffen noch gewarten; das thut aber niemand denn ein Christ.

c Der Jünger ist nicht) Das ist: Wenns dem Jünger gehet wie dem Meister / so ists und gehets recht.

Das VII. Capitel.

Von des Hauptmanns Knecht; Dem Jünglinge zu Nain; Johanne und seinen Jüngern; und der grossen Sünderin.

I. CHristus macht den Knecht des Hauptmanns zu Capernaum gesund. 1-10. II. Erwecket den Jüngling zu Nain von Todten. 11-17. III. Johannes läst ihn durch seine Jünger fragen / ob er der Messias sey; denen er mit Wercken und Worten Bescheid giebt / Johanni aber ein herzlich Zeugniß ertheilt. 18-29. IV. Klaget über die verstockte Boßheit der Schrifftgelehrten. 30-35. V. Wird in Simonis Hause von einer bußfertigen Sünderin an füssen gesalbet / welche er wider das ungleiche Urtheil dieses Pharisäers vertheidigt / und ihr ihre Sünde vergiebt. 36-50.

NAch dem er aber für dem Volck außgeredet hatte / gieng er gen Capernaum.

2. Und [1] eines Hauptmanns Knecht lag todt kranck / den er werth hielte.

3. Da er aber von JEsu hörete / sandte er die Aeltesten der Jüden zu ihm / und bat ihn / daß er käme / und seinen Knecht gesund machte.

4. Da sie aber zu JEsu kamen / baten sie ihn mit Fleiß / und sprachen: Er ist sein werth / daß du ihm das erzeigest;

5. Denn er hat unser Volck lieb / und die Schule hat er uns erbauet.

6. JEsus aber gieng mit ihnen hin; da sie aber nun nicht ferne von dem Hause waren / sandte der Hauptmann Freunde zu ihm / und ließ ihm sagen: Ach HErr! be-

12) Matt. 5/39. 40-44. 1. Cor. 6/7.
13) Tob. 4/16. Matth. 7/12.
14) Matt. 5/46.
15) 5. Mos. 15/8. Matth. 5/42.
16) Matth. 7/1.
17) Matt. 7/2. Marc. 4/24. * Gleiche Vergeltung. Es. 33. 1. 2. Jer. 50/15. 29. Ezech. 35/6. Weißh. 11/17. Offenb. Joh. 18/6.
18) Matth. 15/14.
19) Matth. 10/24. Joh. 13/16.
20) Matth. 7/3.
21) Matth. 7/17. 12/33.
22) Matth. 12/35.
23) Matth. 7/21.
24) Rom. 2/13. Jac. 1/22.
1) Matt. 8/5. Joh. 4/46.

mühe dich nicht; ich bin nicht werth / daß du unter mein Dach gehest!

7. Darum ich mich auch selbst nicht würdig geachtet habe / daß ich zu dir käme; sondern sprich ein Wort / so wird mein Knab gesund.

8. Denn auch ich bin ein Mensch / der Obrigkeit unterthan; und habe Kriegsknechte unter mir / und spreche zu einem: Gehe hin! so gehet er hin; und zum andern: Komm her! so kommt er; und zu meinem Knechte: Thue das! so thut ers.

9. Da aber JEsus das hörete / verwunderte er sich sein; und wandte sich um / und sprach zu dem Volck / das ihm nachfolgete: Ich sage euch; Solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden.

10. Und da die Gesandten wiederum zu Hause kamen / funden sie den krancken Knecht [2] gesund.

2) Ps. 107/20.

11. UNd es begab sich darnach / daß er in eine Stadt / mit Namen Nain / gieng; und seiner Jünger giengen viel mit ihm / und viel Volcks.

Evangelium am 16. Sonntage nach Trinitatis.

12. Als er aber nahe an das Stadt-Thor kam / siehe / da trug man einen Todten heraus / der ein einiger Sohn war seiner Mutter; und sie war eine Widwe / und viel Volcks aus der Stadt gieng mit ihr.

13. Und da sie der HErr sahe / jammerte ihn derselbigen / und sprach zu ihr: Weine nicht!

14. Und trat hinzu / und rührete den Sarg an / und die Träger stunden. Und er sprach: Jüngling / ich sage dir / stehe auff!

15. Und der Todte richtete sich auff / und fieng an zu reden; und er gab ihn seiner Mutter.

16. Und es kam sie alle eine Furcht an / und preiseten GOtt / und sprachen: Es ist ein grosser [3] Prophet unter uns auffgestanden / und GOtt hat sein Volck heimgesucht.

3) Luc. 24/19. Joh. 4/19.

17. Und diese Rede von ihm erschall in das gantze Jüdische Land / und in alle umligende Länder.

18. UNd es verkündigten Johanni seine Jünger das alles; und er rieff zu sich seiner Jünger zween / 4) Matt. 11/2-4.

19. Und sandte sie zu JEsu / und ließ ihm sagen: Bistu / der da kommen sol; oder sollen wir eines andern warten?

20. Da aber die Männer zu ihm kamen / sprachen sie: Johannes der Täuffer hat uns zu dir gesandt / und läßt dir sagen; Bistu / der da kommen sol / oder sollen wir eines andern warten?

21. Zu derselbigen Stunde aber [5] machte er Viele gesund von Seuchen und Plagen / und bösen Geistern; und vielen Blinden schenckte er das Gesicht. 5) Es. 35/5.

22. Und JEsus antwortete / und sprach zu ihnen: Gehet hin / und verkündiget Johanni / was ihr gesehen und gehöret habt; Die [6] Blinden sehen / die Lahmen gehen / die Aussätzigen werden rein / die Tauben hören / die Todten stehen auff / den Armen wird das Evangelium gepredi-get; 6) Es. 29. 18. 61/1. Matt. 15/30.

23. Und selig ist / der sich nicht ärgert an mir!

24. Da aber die Boten Johannis hingiengen / fieng JEsus an zu reden zu dem Volck von Johanne: Was [7] seyd ihr hinaus gegangen in die Wüsten zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr sehen / das vom Winde beweget wird? 7) Matt. 11/7.

25. Oder / was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Woltet ihr einen Menschen sehen in weichen Kleidern? Sehet / die in herrlichen Kleidern und Lüsten leben / die sind in den Königlichen Höfen.

26. Oder / was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Woltet ihr einen Propheten sehen? Ja / ich sage euch / der da mehr ist denn ein Prophet.

8) Mal. 3/1. Matth. 11/10. Marc. 1/2.

27. Er ists / von dem [8] geschrieben stehet: Sihe / ich sende meinen Engel für deinem Angesichte her / der da bereiten sol deinen Weg für dir.

28. Denn ich sage euch / daß unter denen / die von Weibern geboren sind / ist kein grösserer Prophet / denn Johannes der Täuffer; der aber kleiner ist im Reich GOttes / der ist gröſſer denn er.

29. Und alles Volck / das ihn hörete und die Zöllner / gaben GOtt recht / und liessen sich tauffen mit der Tauffe Johannis.

30. Aber die Pharisäer und Schrifftgelehrten verachteten GOttes Rath wider sich selbst / und liessen sich nicht von ihm tauffen.

9) Matt. 11/16.

IV. 31. [9] WEr der HErr sprach: Wem sol ich die Menschen dieses Geschlechts vergleichen? und wem sind sie gleich?

32. Sie sind gleich den Kindern / die auff dem Marckte sitzen / und ruffen gegen einander / und sprechen: Wir haben euch gepfiffen / und ihr habt nicht getantzt; wir haben euch geklagt / und ihr habt nicht geweinet.

10) Matt. 3/4. Marc. 1/6.

33. Denn Johannes der [10] Täuffer ist gekommen / und aß nicht Brot / und trank keinen Wein; so saget ihr: Er hat den Teufel.

34. Des Menschen Sohn ist gekommen / isset und trincket; so saget ihr: Sihe / der Mensch ist ein Fresser und Weinsäuffer / der Zöllner und Sünder Freund;

35. Und die Weißheit muß sich rechtfertigen lassen von allen ihren Kindern.

V. 36. [11] ES bat ihn aber der Pharisäer einer / daß er mit ihm äſſe; und er gieng hinein in des Pharisäers Hauß / und setzte sich zu Tische.

37. Und sihe / ein Weib war in der Stadt / die war eine Sünderin. Da die vernahm / daß er zu Tische saß in des Pharisäers Hause / brachte sie ein Glaß mit [a] Salben;

38. Und trat hinten zu seinen Füssen / und weinete; und fieng an seine Füsse zu netzen mit Thränen / und mit den Haaren ihres Haupts zu trucknen; und küssete seine Füsse / und salbete sie mit [a] Salben.

39. Da aber das der Pharisäer sahe / der ihn geladen hatte / sprach er bey sich selbst / und sagte: Wenn dieser ein [b] Prophet wäre / so wüste er / wer und welch ein Weib das ist / die ihn anrühret; denn sie ist eine Sünderin.

40. JEsus antwortete / und sprach zu ihm: Simon / ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister / sage an!

41. Es hatte ein Wucherer zween Schuldner; einer war schuldig fünff hundert Groschen / der ander funffzig.

42. Da sie aber nun nicht hatten zu bezahlen / schenckte ers beyden. Sage an / welcher unter denen wird ihn am meisten lieben?

43. Simon antwortete / und sprach: Ich achte / dem er am meisten geschencket hat. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht gerichtet.

44. Und er wandte sich zu dem Weibe / und sprach zu Simon: Siehestu diß Weib? Ich bin gekommen in dein Hauß / du hast mir nicht Wasser gegeben zu meinen Füssen; diese aber hat meine Füsse mit Thränen genetzet / und mit den Haaren ihres Haupts getrucknet.

45. Du hast mir keinen Kuß gegeben; diese aber / nachdem sie herein gekommen ist / hat sie nicht abgelassen meine Füsse zu küssen.

46. Du hast mein Haupt nicht mit Oele gesalbet; sie aber hat meine Füsse mit Salben gesalbet.

47. Derhalben sage ich dir: Ihr sind viel Sünden vergeben; denn sie hat viel * geliebet. Welchem aber wenig vergeben wird / der liebet wenig.

48. Und er sprach zu ihr: Dir sind deine [11] Sünden vergeben!

49. Da fiengen an / die mit ihm zu Tische sassen / und sprachen bey sich selbst: Wer ist dieser / der auch die Sünde vergibt?

50. Er aber sprach zu dem Weibe: Dein [12] Glaube hat dir geholffen; gehe hin mit Frieden!

a Salben) Das ist; mit köstlichem Wasser.

* Verursacher Unterscheid der Liebe. 1. Sam. 20/28. Joh. 21/17. Rom. 5/9. 11. 1. Cor. 16/14. 22. 1. Pet. 1/7. 10. 1. Joh. 4/17.

11) Matt. 9/2.

12) Marc. 5/34.

Das IIX. Capitel.

Vom Saamen des Worts GOttes; Meers Ungestümm; Besessenen; krancken Weiblein / und Jairi Töchterlein.

I. CHristus prediget / seinen Gefährten sonderlich / vom Saamen Göttlichen Worts / und ungleichem Lande; dann von dem Licht auff dem Leuchter / und seinen Angehörigen. 1-21. II. Schläffet im Schiff / wird doch auffgewecket und stillet des Meers Ungestümm. 22-26. III. Treibt aus einem Besessenen eine Legion Teufel; welche auff Erlaubniß in die Säue fahren / und sie ins Meer stürtzen / zu grosser Furcht der Gadarener. 27-39. IV. Macht das blutflüssige Weiblein gesund; Jairi verstorbenes Töchterlein aber wieder lebendig. 40-56.

UNd es begab sich darnach / daß er reisete durch Städte und Märckte / und predigte und verkündigte das Evangelium vom Reich GOttes / und die Zwölffe mit ihm.

2. Dazu [1] etliche Weiber / die er gesund hatte gemacht von den bösen Geistern und Kranckheiten; nemlich: Maria / die da Magdalena heisset / von welcher waren sieben Teufel außgefahren;

3. Und [2] Johanna / das Weib Chusa / des Pflegers Herodis; und Susanna / und viel andere / die ihm Handreichung thäten von ihrer Haabe.

4. DA nun viel Volcks bey einander war / und aus den Städten zu ihm eileten / sprach er [3] durch ein Gleichniß:

5. Es gieng ein Säemann aus zu säen seinen Saamen; und in dem er säete / fiel etliches an den Weg / und ward vertreten / und die Vögel unter dem Himmel frassens auff.

6. Und etliches fiel auff den Felß; und da es auffgieng / verdorrete es; darum / daß es nicht Safft hatte.

7. Und etliches fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen giengen mit auff / und erstickten es.

8. Und etliches fiel auff ein gut Land; und es gieng auff / und trug hundertfältige Frucht. Da er das sagte / rieff er: Wer Ohren hat zu hören / der höre!

9. LEs fragten ihn aber seine Jünger / und sprachen: Was dieses Gleichniß wäre?

10. Er aber sprach: Euch ists gegeben / zu wissen das Geheimniß des Reichs GOttes / den andern aber in Gleichnissen; daß * sie es nicht sehen / ob sie es schon sehen; und nicht verstehen / ob sie es schon hören.

11. Das ist aber das Gleichniß: Der Saame ist das Wort GOttes.

12. Die aber an dem Wege sind / das sind die es hören; darnach kommt der Teuffel / und nimmt das Wort von ihrem Hertzen / auff daß sie nicht gläuben / und selig werden.

13. Die aber auff dem Felß / sind die; wenn sie es hören / nehmen sie das Wort mit Freuden an; und die haben nicht Wurtzel: eine Zeitlang gläuben sie / und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab.

14. Das aber unter die Dornen fiel / sind die / so es hören; und gehen hin unter den Sorgen / Reichthum / und Wollust dieses Lebens; und ersticken / und bringen keine Frucht.

15. Das aber auff dem guten Lande sind / die das * Wort hören und behalten in einem feinen guten Hertzen / und bringen Frucht in Gedult.

16. NJemand aber [5] zündet ein Liecht an / und bedeckts mit einem Gefäß / oder setzts unter eine Banck; sondern er setzts auff einen Leuchter / auff daß / wer hinein gehet / das Liecht sehe.

17. Denn [6] es ist nichts verborgen / daß nicht offenbar werde; auch nichts heimliches / das nicht kund werde und an Tag komme.

18. So sehet nun drauff / wie ihr zuhöret. Denn [7] wer da hat / dem wird gegeben; wer aber nicht hat / von dem wird genommen / auch das er meinet zu haben.

19. ES giengen aber hinzu [8] seine Mutter und Brüder / und kunten für dem Volck nicht zu ihm kommen.

20. Und es ward ihm angesagt: Deine Mutter und deine Brüder stehen draussen / und wollen dich sehen.

21. Er aber antwortete / und sprach zu ihnen: Meine Mutter und meine Brüder sind diese / die GOttes Wort hören und thun.

11.22. UNd es begab sich auff der Tage einem / daß [9] er in ein Schiff trat / samt

4) Es. 6/9. 10. Matth. 13/14. Marc. 4/12. Joh. 12/40. Ap. Gesch. 28/26. Rom. 11/8.

* Fruchtbarliche Betrachtung Göttliches Worts. Ps. 1/2. 119/97. Sir. 14/22. 39/11. 12. Jer. 17/8. Matth. 13/23. Marc. 4/20. Luc. 11/28. Rom. 2/7. Offenb. Joh. 7/3. 22/7.

5) Matth. 5/15. Marc. 4/21. Luc. 11/33.

6) Matth. 10/26. Marc. 4/22. Luc. 12/2.

7) Matt. 13/12. 25/29. Marc. 4/25.

8) Matt. 12/46. Marc. 3/31.

1) Marc. 15/41. 16/9.

2) Luc. 24/10.

Evangelium am Sonntage Sexagesimä.

3) Matt. 13/1. 2. Marc. 4/2.

9) Matth. 8/23. Marc. 4/35. 36.

samt seinen Jüngern; und er sprach zu ihnen: Lasset uns über den See fahren. Sie stiessen vom Lande;

23. Und da sie schifferen / entschlieff er; und es kam ein Windwirbel auff den See / und die Wellen überfielen sie / und stunden in grosser Fahr.

24. Da traten sie zu ihm / und weckten ihn auff / und sprachen: Meister! Meister! wir verderben. Da stund er auff / und bedräuete den Wind / und die Woge des Wassers; und es ließ ab / und ward eine Stille.

25. Er sprach aber zu ihnen: Wo ist euer Glaube? Sie furchten sich aber / und verwunderten sich / und sprachen untereinander: Wer ist dieser? Denn er gebeut dem Winde und dem Wasser / und sie sind ihm gehorsam.

10) Matth. 8:28. Marc. 5/1. 26. Und sie schifften fort[10] in die Gegend der Gadarener / welche ist gegen Galiläam über.

III. 27. UNd als er außtrat auff das Land / begegnete ihm ein Mann aus der Stadt; der hatte Teufel von langer Zeit her / und thät keine Kleider an; und blieb in keinem Hause / sondern in den Gräbern.

28. Da er aber JEsum sahe / schrye er / und fiel für ihm nieder / und rieff laut / und sprach: Was habe ich mit dir zu schaffen? JEsu / du Sohn GOttes des Allerhöchsten! Ich bitte dich / du wollest mich nicht quälen!

29. Denn er gebot dem unsaubern Geist / daß er von dem Menschen außführe; denn er hatte ihn lange Zeit geplaget. Und er war mit Ketten gebunden / und mit Fesseln gefangen; und zurisse die Bande / und ward getrieben von dem Teufel in die Wüsten.

30. Und JEsus fragte ihn / und sprach: Wie heissest du? Er sprach: Legion; denn es waren viel Teufel in ihn gefahren.

31. Und sie baten ihn / daß er sie nicht hiesse in die Tieffe fahren.

32. Es war aber daselbst eine grosse Heerde Säue an der Weyde auff dem Berge; und sie baten ihn / daß er ihnen erläubete in dieselbigen zu fahren; und er erläubete es ihnen.

33. Da fuhren die Teufel von dem Menschen / und fuhren in die Säue; und die Heerde stürtzte sich mit einem Sturm in den See / und ersoffen.

34. Da aber die Hirten sahen / was da geschach / flohen sie / und verkündigtens in der Stadt und in den Dörffern.

35. Da giengen sie hinaus zu sehen / was da geschehen war; und kamen zu JEsu / und funden den Menschen / von welchem die Teufel außgefahren waren / sitzend zu den Füssen JEsu / bekleidet und vernünfftig; und erschracken.

36. Und die es gesehen hatten / verkündigtens ihnen / wie der Besessene war gesund worden.

37. Und es bat ihn die gantze Menge der umligenden Länder der Gadarener / daß er von ihnen gienge; denn es war sie eine grosse Furcht angekommen. Und er trat in das Schiff / und wandte wider um.

38. Es bat ihn aber der Mann / von dem die Teufel außgefahren waren / daß er bey ihm möchte seyn; aber JEsus ließ ihn von sich / und sprach:

39. Gehe wider heim / und sage / wie grosse Dinge dir GOtt gethan hat. Und er gieng hin / und predigte durch die gantze Stadt / wie grosse Dinge ihm JEsus gethan hatte.

IV. 40. UNd es begab sich / da JEsus wieder kam / nahm ihn das Volck auff; denn sie warteten alle auff ihn.

11) Matt. 9/18. Marc. 5/22. 41. Und sihe / [11] da kam ein Mann / mit Namen Jairus / der ein Oberster der Schulen war; und fiel JEsu zu den Füssen / und bat ihn / daß er wolte in sein Hauß kommen.

42. Denn er hatte eine einige Tochter / bey zwölff Jahren / die lag in den letzten Zügen. Und da er hin gieng / drang ihn das Volck.

12) Matt. 9/20. Marc. 5/25. 43. UNd ein [12] Weib hatte den Blutgang zwölff Jahre gehabt / die hatte alle ihre Nahrung an die Aertzte gewandt / und kunte von niemand geheylet werden.

44. Die trat hinzu von hinten / und rührete seines Kleides Saum an; und alsobald bestund ihr der Blutgang.

45. Und JEsus sprach: Wer hat mich angerühret? Da sie aber alle läugneten / sprach Petrus / und die mit ihm waren: Meister / das Volck dränget und drücket dich; und du sprichst: Wer hat mich angerühret?

46. JEsus aber sprach: Es hat mich jemand angerühret; denn ich fühle / daß eine Krafft von mir gegangen ist.

47. Da aber das Weib sahe / daß es nicht verborgen war / kam sie mit Zittern / und fiel für ihn; und verkündigte für allem Volck / aus was Ursach sie ihn hätte angerühret / und wie sie wäre alsbald gesund worden.

48. Er aber sprach zu ihr: Sey getrost / meine Tochter! dein Glaube hat dir geholffen; gehe hin mit Frieden!

49. DA er noch redete / kam einer vom Gesinde des Obersten der Schule / und sprach zu ihm: Deine Tochter ist gestorben / bemühe den Meister nicht.

50. Da aber JEsus das hörete / antwortete er ihm / und sprach: Fürchte dich nicht! gläube nur / so wird sie gesund.

51. Da er aber in das Hauß kam / ließ er niemand hinein gehen / denn Petrum

und Jacobum / und Johannem / und des Kindes Vater und Mutter.

52. Sie weineten aber alle / und klagten sie. Er aber sprach: Weinet nicht! Sie ist nicht gestorben / sondern sie schläfft.

53. Und sie verlachten ihn / wusten wol / daß sie gestorben war.

54. Er aber trieb sie alle hinaus / nahm sie bey der Hand / und rieff / und sprach: Kind / stehe auff!

55. Und ihr Geist kam wider / und sie stund alsobald auff; und er befahl / man solte ihr zu essen geben.

56. Und ihre Eltern entsatzten sich; er aber gebote ihnen / daß sie niemand sagten / was geschehen war.

Das IX. Capitel.

Von den zwölff Aposteln; fünff Broten; CHristi Verklärung und Leiden; der Jünger Ehrgeitz und Eiffer; auch wahrer Nachfolge.

I. CHristus sendet die Zwölffe zu lehren aus; u. f. Herodes verlangt ihn zu sehen / die Apostel aber erzehlen / was sie ausgerichtet. 1-11. II. Speiset fünfftausend Mann mit fünff Broten und zween Fischen. 12-17. III. Fraget die Jünger / wofür das Volck und sie selbst ihn halten; verkündigt sein Leiden; vermahnt zur Gedult / und Bekäntniß seines Namens. 18-27. IV. Verklärt sich / und wird für GOttes Sohn erklärt. 28-36. V. Hilfft dem Mondsüchtigen Knaben / und weissaget nochmal von seinem Leiden. 37-45. VI. Strafft der Jünger Ehrgeitz und Eifersucht in Verwehrung Teufel auszutreiben und Vertilgung der Samariter. 46-56. VII. Lehret mit Exempeln / wie seine Nachfolger müssen beschaffen seyn. 57-62.

1) Matt. 10/1. Marc. 3/13. 15. 6/7.

SEr forderte aber die Zwölffe zusammen / und gab ihnen Gewalt und Macht über alle Teufel / und daß sie Seuche heylen kunten.

2. Und sandte sie aus zu predigen das Reich GOttes / und zu heylen die Krancken;

2) Matt. 10/9. Marc. 6/8.

3. Und sprach zu ihnen: [2] Ihr solt nichts mit euch nehmen auff den Weg / weder Stab noch Taschen / noch Brot / noch Geld; es sol auch einer nicht zween Röcke haben.

4. Und wo ihr in ein Hauß gehet / da bleibet / biß ihr von dannen ziehet.

5. Und welche euch nicht auffnehmen / da gehet aus von derselben Stadt / und

3) Matt. 10/14. Marc. 6/11. Ap. Gesch. 13/51. 18/6.

[3] schüttelt auch den Staub ab von euern Füssen / zu einem Zeugniß über sie.

6. Und sie giengen hinaus und durchzogen die Märckte / predigten das Evangelium / und machten gesund an allen Enden.

4) Matt. 14/1. Marc. 6/14.

7. ES [4] kam aber für Herodes den Vierfürsten alles / was durch ihn geschach; und er besorgte sich / dieweil von etlichen gesagt ward: Johannes ist von den Todten aufferstanden;

8. Von etlichen aber: Elias ist erschienen; von etlichen aber: Es ist der alten Propheten einer aufferstanden.

9. Und Herodes sprach: Johannem den habe ich enthäuptet; wer ist aber dieser / von dem ich solches höre? und begehrte ihn zu sehen.

10. UNd die Apostel kamen wider / und erzehleten ihm / wie grosse Dinge sie gethan hatten; und er nahm sie zu sich / und [5] entwich besonders in eine Wüsten bey der Stadt die da heisset Bethsaida.

5) Matth. 14/13. Marc. 6/30. 32. Joh. 6/2.

11. Da deß das Volck innen ward / zog es ihm nach; und er ließ sie zu sich / und sagete ihnen vom Reiche GOttes; und machte gesund / die es bedurfften. Aber der Tag fieng an sich zu neigen.

6) Matth. 14/15. Marc. 6/35. Joh. 6/5. 9.

11. 12. DA [6] traten zu ihm die Zwölffe / und sprachen zu ihm: Laß das Volck von dir / daß sie hingehen in die Märckte umher / und in die Dörffer / daß sie Herberge und Speise finden; denn wir sind hie in der Wüsten.

13. Er aber sprach zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu essen. Sie sprachen: Wir haben nicht mehr denn fünff Brote / und zween Fische; es sey denn / daß wir hingehen sollen / und Speise kauffen für so groß Volck.

14. (Denn es waren bey fünff tausend Mann.) Er sprach aber zu seinen Jüngern: Lasset sie sich setzen bey Schichten / je funffzig und funffzig.

15. Und sie thäten also / und satzten sich alle.

16. Da nahm er die fünff Brote und zween Fische / und sahe auff gen Himmel / und dancketе drüber; brach sie / und gab sie den Jüngern / daß sie dem Volck fürlegten.

17. Und sie assen und wurden alle satt; und wurden auffgehoben / das ihnen überbliebe von Brocken / zwölff Körbe.

III. 18. UNd es begab sich / da er allein war und betete / und seine Jünger bey ihm / fragete er sie / und sprach: [7] Wer sagen die Leute / daß ich sey?

7) Matt. 16/13. Marc. 8/27. Luc. 9/18.

19. Sie antworteten / und sprachen: Sie sagen / du seyest Johannes der Täuffer; etliche aber / du seyest Elias; etliche aber / es sey der alten Propheten einer aufferstanden.

20. Er aber sprach zu ihnen: Wer saget ihr aber / daß ich sey? Da antwortete Petrus / und sprach: Du bist der Christ GOttes.

21. Und er bedräuete sie / und gebote / daß sie das niemand sagten;

22. Und sprach: Denn [8] des Menschen Sohn muß noch viel leiden / und verworffen werden von den Aeltesten und Hohenpriestern / und Schrifftgelehrten: und getödtet werden / und am dritten Tage aufferstehen.

8) Matt. 17/23. 20/18. 19. Marc. 9/31. Luc. 18/32-33.

23. DA sprach er zu ihnen allen: Wer mir folgen wil / der verläugne sich selbst / und nehme sein Creutz auff sich täglich / und folge mir nach.

24. Denn 9 wer sein Leben erhalten wil/ der wird es verlieren; wer * aber sein Leben verleuret um meinet willen / der wirds erhalten.

25. Und was Nutz hätte der Mensch / ob er die gantze Welt gewünne / und verlöre sich selbst / oder beschädigte sich selbst?

26. Wer 10 sich aber mein und meiner Worte schämet / deß wird sich des Menschen Sohn auch schämen / wenn er kommen wird in seiner Herrlichkeit / und seines Vaters / und der heiligen Engel.

27. Ich sage euch aber warlich / daß etliche sind von denen / die hie stehen / die den Tod nicht schmecken werden / biß daß sie das Reich GOttes sehen.

IV. 28. UNd 11 es begab sich nach diesen Reden bey acht Tagen / daß er zu sich nahm Petrum / Johannem und Jacobum; und gieng auff einen Berg zu beten.

29. Und da er betete / ward die Gestalt seines Angesichts anders; und sein Kleid ward weiß / und gläntzete.

30. Und sihe / zween Männer redeten mit ihm / welche waren Moses und Elias;

31. Die erschienen in Klarheit / und redeten von dem a Ausgang / welchen er solte erfüllen zu Jerusalem.

32. Petrus aber und die mit ihm waren / waren voll Schlaffs; da sie aber auffwachten / sahen sie seine Klarheit / und die zween Männer bey ihm stehen.

33. Und es begab sich / da die von ihm wichen / sprach Petrus zu JEsu: Meister / hie ist gut seyn! Lasset uns drey Hütten machen / dir eine / Mosi eine / und Elias eine; und wuste nicht was er redete.

34. Da er aber solches redete / kam eine Wolcke / und überschattete sie; und sie erschracken / da sie die Wolcke überzog.

35. Und es fiel eine Stimme aus der Wolcken / die sprach: Dieser 12 ist mein lieber Sohn / den solt ihr hören.

36. Und in dem solche Stimme geschach / funden sie JEsum alleine. Und sie verschwiegen / und verkündigten niemand nichts in denselbigen Tagen / was sie gesehen hatten.

V. 37. ES begab sich aber den Tag hernach / da sie von dem Berge kamen / 13 kam ihnen entgegen viel Volcks.

38. Und sihe / ein Mann unter dem Volck rieff / und sprach: Meister / ich bitte dich / besihe doch meinen Sohn! denn er ist mein einiger Sohn.

39. Sihe / der Geist ergreifft ihn / so schreyet er alsbald; und reisset ihn / daß er schäumet; und mit Noth weichet er von ihm / wenn er ihn gerissen hat.

40. Und ich habe deine Jünger gebeten / daß sie ihn außtrieben; und sie kunten nicht.

41. Da antwortete JEsus und sprach: O du ungläubige und verkehrte Art! wie lange sol ich bey euch seyn / und euch dulten? Bringe deinen Sohn her!

42. Und da er zu ihm kam / riß ihn der Teufel / und zerrete ihn; JEsus aber bedräuete den unsaubern Geist / und machte den Knaben gesund / und gab ihn seinem Vater wider.

43. Und sie entsatzten sich alle über der Herrlichkeit Gottes. Da sie sich aber alle verwunderten über allem / das er thät / sprach er zu seinen Jüngern:

44. Fasset ihr zu euren Ohren diese Rede; denn des Menschen Sohn muß überantwortet werden in der Menschen Hände.

45. Aber das Wort vernahmen sie nicht; und es war für ihnen verborgen / daß sie es nicht begriffen; und sie furchten sich ihn zu fragen um dasselbige Wort.

VI. 46. ES 14 kam auch ein Gedancke unter sie / welcher unter ihnen der grösseste wäre.

47. Da aber JEsus den Gedancken ihres Hertzens sahe / ergriff er ein Kind / und stellete es neben sich /

48. Und sprach zu ihnen: Wer das Kind auffnimmt in meinem Namen / der nimmt mich auff; und wer mich auffnimmt / der nimmt den auff / der mich gesandt hat. Welcher aber der Kleineste ist unter euch allen / der wird groß seyn.

49. DA 15 antwortete Johannes / und sprach: Meister / wir sahen einen / der trieb die Teufel aus in deinem Namen; und wir wehreten ihm / denn er folgete dir nicht mit uns.

50. Und JEsus sprach zu ihm: Wehret ihm nicht; denn wer nicht wider uns ist / der ist für uns.

51. ES begab sich aber / da die Zeit erfüllet war / daß er solte von hinnen genommen werden / wendete er sein Angesicht stracks gen Jerusalem zu wandeln.

52. Und er sandte Boten für ihm hin; die giengen hin / und kamen in einen Marckt der Samariter / daß sie ihm Herberge bestelleten.

53. Und sie nahmen ihn nicht an; darum / daß er sein Angesicht gewendet hatte zu wandeln gen Jerusalem.

54. Da aber das seine Jünger / Jacobus und Johannes / sahen / sprachen sie: HErr / wiltu? so wollen wir sagen / daß Feuer vom Himmel falle / und verzehre sie; wie 16 Elias thäte.

55. JEsus aber wandte sich / und bedräuete sie / und sprach: Wisset ihr nicht / welches Geistes Kinder ihr seyd?

56. Des 17 Menschen Sohn ist nicht gekommen / der Menschen Seelen zu verderben / sondern zu erhalten.

VII. 57. UNd sie giengen in einen andern Marckt; es begab sich aber / da

Hie fähet Sanct Lucas an / den Zug Christi gen Jerusalem zu beschreiben.

9) Matt. 10/38. 39. 16/24. Marc. 8/34. 35. Luc. 14/27. Joh. 12/26.
* Ewige Erstattung des Lebens. Ps. 84/8. 126/6. Matth. 16/25. Luc. 17/33. Rom. 8/17. 28. 2. Tim. 2/12. 4/8. 1. Pet. 5/10. Offenb. Joh. 7/14.
10) Matth. 10/32. Marc. 8/38. Luc. 12/8. 2. Tim. 1/12. 2/12.
11) Matth. 17/1. Marc. 9/2.
12) Matt. 3/17. 17/5. 2. Pet. 1/17.
13) Matth. 17/14. Marc. 9/14. 17.
14) Matth. 18/1. Marc. 9/34. Luc. 22/24.
15) Marc. 9/38.
16) 2. Kön. 1/10. u. f.
17) Joh. 3/17.

sie auff dem Wege waren / [18] sprach einer zu
18) Matt. 8/19. ihm: Ich wil dir folgen / wo du hingehest.

58. Und JEsus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben / und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nicht / da er sein Haupt hinlege.

59. Und er sprach zu einem andern: Folge mir nach! Der [19] sprach aber: HErr / erlaube mir / daß ich zuvor hingehe / und
19) Matt. 8/21. meinen Vater begrabe.

60. Aber JEsus sprach zu ihm: Laß die Todten ihre Todten begraben; gehe du aber hin / und verkündige das Reich GOttes.

61. UNd ein anderer sprach: HErr / ich wil dir nachfolgen; aber erlaube mir zuvor / daß ich einen Abschied mache mit denen / die in meinem Hause sind.

62. JEsus aber sprach zu ihm: Wer * seine Hand an den Pflug leget / und siehet zurück / der ist nicht geschickt zum Reich GOttes.

* Hinderniß zum Reich GOttes. 1. Mos. 19/26. 45/20. 5. Mos. 13/6. Ps. 45/11. Matth. 6/24. 8/22. 10/37. 13 52. Luc. 14/26. 17/31. Ap. Gesch. 8/20.

a Ausgang) Das ist: Was er für ein Ende nehmen würde.

Das X. Capitel.

Von siebentzig Jüngern; Lauff des Evangelii; Weg zum Leben; Marthä Sorgfältigkeit.

I. CHristus sendet noch andere siebentzig Jünger aus / mit Unterricht / wo sie predigen und einkehren sollen. 1-12. II. Schreyet über Chorazim und Bethsaida das Wehe. 13-16. III. Die Jünger kommen wieder / und erzehlen ihre Wunderthaten; darum der HErr seinem Vater wegen des wunderbaren Lauffs des Evangelii dancket. 17-22. IV. Preiset seine Jünger selig / und gibt dem werckheiligen Schrifftgelehrten die Vollkommenheit des Gesetzes und seinen Nächsten zu erkennen / unter dem Gleichniß eines Menschen / so unter die Mörder gefallen. 23-37. V. Kehret bey Martha und Maria ein / und zeiget an / wie ungleich sie ihn auffzunehmen gesinnet gewesen. 38-42.

DArnach sonderte der HErr andere Siebentzig aus / und sandte sie / je zween und zween für ihm her / in alle Städte und Oerter / da er wolte hinkommen;

2. Und sprach zu ihnen: [1] Die Ernde ist groß / der Arbeiter aber ist wenig; bittet den HErrn der Ernde / daß er Arbeiter außsende in seine Ernde.
1) Matth. 9/37.

3. Gehet hin! sihe / ich sende euch als die Lämmer mitten unter die Wölffe.

4. [2] Traget keinen Beutel / noch Taschen / noch Schuhe; und grüsset niemand auff der Strassen.
2) 2. Kön. 4/29. Matth. 10/9. u. f. Marc. 6/8.

5. WO ihr in ein Hauß kommt / da sprecht zu erst: Friede sey in diesem Hause!

6. Und so daselbst wird ein Kind des Friedens seyn / so wird euer Friede auff ihm beruhen; wo aber nicht / so wird sich euer Friede wider zu euch wenden.

7. In demselbigen Hause aber bleibet / esset und trincket was sie haben; denn [3] ein Arbeiter ist seines Lohns werth. Ihr solt nicht von einem Hause zum andern gehen.
3) 5. Mos. 24/14. Matth. 20/10. 1. Tim. 5/18.

8. UNd [4] wo ihr in eine Stadt kommt / und sie euch auffnehmen / da esset / was euch wird fürgetragen;
4) Matt. 10/11.

9. Und heylet die Krancken / die daselbst sind; und saget ihnen: Das Reich GOttes ist nahe zu euch gekommen.

10. Wo ihr aber in eine Stadt kommt / da sie euch nicht auffnehmen / da gehet heraus auff ihre Gassen / und sprecht:

11. Auch [5] den Staub / der sich an uns gehänget hat von eurer Stadt / schlagen wir ab auff euch; doch solt ihr wissen / daß euch das Reich GOttes nahe gewesen ist.
5) Matt. 10/14. Marc. 6/11. Luc. 9 5. Ap. Gesch. 13/51. 18, 6.

12. Ich sage euch: Es wird der Sodoma träglicher ergehen an jenem Tage / denn solcher Stadt.

II. 13. WEh [6] dir / Chorazin! weh dir / Bethsaida! Denn wären solche Thaten zu Tyro und Sidon geschehen / die bey euch geschehen sind / sie hätten vor Zeiten im Sack und in der Aschen gesessen / und Busse gethan.
6) Matt. 11/20, 21.

14. Doch es wird Tyro und Sidon träglicher ergehen am Gerichte / denn euch.

15. Und du Capernaum / die du biß an den Himmel erhaben bist / du wirst in die Hölle hinunter gestossen werden.

16. [7] Wer euch höret / der höret mich; und wer * euch verachtet / der verachtet mich; wer aber mich verachtet / der verachtet den / der mich gesandt hat.
7) Matt. 10/40. Joh. 13/20. * Schädliche Verachtung der Mund-Boten GOttes. 2. Mos. 16/8. 4. Mos. 14/11. 1. Sam. 8 7. Es. 64 9. Ezech. 3/7. Zach. 2/8. Joh. 16/20. 1. Thess. 4/6.

III. 17. DJe Siebentzig aber kamen wider mit Freuden / und sprachen: HErr / es sind uns auch die Teufel unterthan in deinem Namen.

18. Er sprach aber zu ihnen: Ich sahe wol den Satanas vom Himmel fallen / als einen Blitz.

19. Sehet / ich habe euch Macht gegeben zu treten auff Schlangen und Scorpionen / und über alle Gewalt des Feindes / und nichts wird euch beschädigen.

20. Doch darin freuet euch nicht / daß euch die Geister unterthan sind; freuet euch aber / daß eure Namen im Himmel geschrieben sind!

21. Zu der Stunde [8] freuete sich JEsus im Geiste / und sprach: Ich preise dich / Vater / und HErr Himmels und der Erden! daß du solches verborgen hast den Weisen und Klugen / und hast es geoffenbaret den Unmündigen. Ja / Vater! also war es wolgefällig für dir.
8) Matt. 11/25.

22. [9] Es ist mir alles übergeben von meinem Vater. Und niemand weiß / wer der Sohn sey / denn nur der Vater; noch wer der Vater sey / denn [10] nur der Sohn / und welchem es der Sohn wil offenbaren.
9) Ps. 8/7. Matth. 28/18. Joh. 3/35.
10) Joh. 1/18.

IV. 23. UNd er wandte sich zu seinen Jüngern / und sprach insonderheit: Selig [11] sind die Augen / die da sehen / das ihr sehet!

Evangelium am 15. Sonntage nach Trinitatis.
11) Matth. 13/16.

24. Denn

24. Denn ich sage euch: Viele Propheten und Könige wolten sehen / das ihr sehet / und habens nicht gesehen; und hören / das ihr höret / und habens nicht gehöret.

25. Und sihe / [12] da stund ein Schrifftgelehrter auff / versuchte ihn und sprach: Meister / was muß ich thun / daß ich das ewige Leben ererbe?

26. Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im Gesetze [13] geschrieben? Wie liesestu?

27. Er antwortete / und sprach: Du solt GOtt deinen HERRN lieben von gantzem Hertzen / von gantzer Seele / von allen Kräfften / und von gantzem Gemüthe; und deinen [14] Nächsten als dich selbst.

28. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; thu das / so wirstu leben.

29. Er aber wolte sich selbst rechtfertigen / und sprach zu JEsu: Wer ist denn mein Nächster?

12) Matth. 19/16. 22/35. Marc. 10/17 Luc. 18/18.

13) 3. Mos. 19/18. 5. Mos. 6/5. Marc. 12/28. 30.

14) Matt. 5/43. 22/39.

30. Da antwortete JEsus / und sprach: Es war ein Mensch / der gieng von Jerusalem hinab gen Jericho / und fiel unter die Mörder; die zogen ihn aus / und schlugen ihn / und giengen davon / und liessen ihn halb todt ligen.

31. Es begab sich aber ohngefehr / daß ein Priester dieselbige Strasse hinab zog; und da er ihn sahe / gieng er fürüber.

32. Desselbigen gleichen auch ein Levit / da er kam bey die Stätte und sahe ihn / gieng er fürüber.

33. Ein Samariter aber reisete / und kam dahin; und da er ihn sahe / jammerte ihn sein /

34. Gieng zu ihm / verband ihm seine Wunden / und goß drein Oel und Wein / und hub ihn auff sein Thier / und führete ihn in die Herberge / und pflegete sein.

35. Des andern Tages reisete er / und zog heraus zween Groschen / und gab sie dem Wirthe / und sprach zu ihm: Pflege sein! und so du was mehr wirst darthun / wil ich dirs bezahlen / wenn ich wider komme.

36. Welcher düncket dich / der unter diesen Dreyen der [a] Nächste sey gewesen dem / der unter die Mörder gefallen war?

37. Er sprach: Der die Barmhertzigkeit an ihm thät. Da sprach JEsus zu ihm: So gehe hin / und thue deßgleichen!

V. 38. ES begab sich aber / da sie wandelten / gieng er in einen Marckt; da war ein Weib / mit Namen Martha / die nahm ihn auff in ihr Hauß.

39. Und sie hatte eine Schwester / die hieß Maria; die satzte sich zu JEsu Füssen / und hörete seiner Rede zu.

40. Martha aber machte ihr viel zu schaffen / ihm zu dienen. Und sie trat hinzu / und sprach: HErr / fragestu nichts darnach / daß mich meine Schwester läßt allein dienen? Sage ihr doch / daß sie es auch angreiffe!

41. JEsus aber antwortete / und sprach zu ihr: Martha! Martha! du hast viel Sorge und Mühe;

42. Eines aber * ist noth. Maria hat das gute Theil erwehlet / das sol nicht von ihr genommen werden.

*Wort GOttes das höchste Gut. 5. Mos. 4, 6. Jos. 24/15. Ps. 27/4. 86/11. 145/15. Mich. 6, 8. Weißh. 8, 7. Matt. 6, 20. 13/46. 1. Tim. 1/15.

a Nächste) Der Nächste ist nicht allein / der wol thut / sondern auch / der Wolthat bedarff; denn wir sind alle untereinander Nächsten.

Das XI. Capitel.

Formul und Krafft des Gebets; Austreibung des Satans; Zeichen-Forderung; Gast- und Straff-Predigt Christi.

I. Christus lehret seine Jünger die rechte Weise zu beten / und predigt von des Gebets Krafft und Wirckung; nemlich der Erhörung. 1-13. II. Treibet einen stummen Teuffel aus / und vertheidiget solches wider die Lästerer. 14-28. III. Etlichen / die Zeichen von ihm fordern / helt er das Zeichen Jonä für; vermahnt sie nach der Niniviten Exempel zur Busse / und dero wahren Früchten. 29-36. IV. Isset bey einem Pharisäer / straffet dieses Ordens Gleißnerey; dräuet ihnen als Heuchlern / Verführern und Blut-Egeln / das Wehe zum öfftern. 37-54.

UNd es begab sich / daß er war an einem Ort / und betete; und da er auffgehöret hatte / sprach seiner Jünger einer zu ihm: HErr / lehre uns beten / wie auch Johannes seine Jünger lehrete.

2. Er aber sprach zu ihnen: [1] Wenn ihr betet / so sprecht: Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiliget. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auff Erden wie im Himmel.

1) Matt. 6, 9.

3. Gib uns unser täglich Brot immerdar.

4. Und vergib uns unsere Sünde; denn auch wir vergeben allen / die uns schuldig sind. Und führe uns nicht in Versuchung; Sondern erlöse uns von dem Ubel!

5. UNd er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch / der einen Freund hat / und gienge zu ihm zu Mitternacht / und spräche zu ihm: Lieber Freund / leihe mir drey Brote;

6. Denn es ist mein Freund zu mir gekommen von der Strassen / und ich habe nicht / das ich ihm fürlege;

7. Und er drinnen würde antworten / und sprechen: Mache mir keine Unruhe! die Thür ist schon zugeschlossen / und meine Kindlein sind bey mir in der Kammer; ich kan nicht auffstehen / und dir geben.

8. Ich sage euch: Und ob er nicht auffstehet / und gibt ihm / darum / daß er sein Freund ist; so wird er doch um seines unverschämten Geilens willen auffstehen / und ihm geben / wie viel er bedarff.

9. Und ich sage euch auch: [2] Bittet / so wird euch gegeben; suchet / so werdet ihr finden; klopffet an / so wird euch auffgethan.

2) Matt. 7/7. 21/22. Marc. 11/24. Joh. 16, 23. 24. Jac. 1, 5.

10. Denn wer da bittet / der nimmt; und wer da suchet / der findet; und wer da anklopffet / dem wird auffgethan.

11. Wo [3] bittet unter euch ein Sohn den Vater ums Brot / der ihm einen Stein dafür biete? und so er um einen Fisch bittet / der ihm eine Schlange für den Fisch biete?

3) Matt. 7/9.

12. Oder so er um ein Ey bittet / der ihm einen Scorpion dafür biete?

13. So denn ihr / die ihr arg seyd / könnet euren Kindern gute Gaben geben; viel mehr wird der Vater im Himmel den *Heiligen Geist geben denen / die ihn bitten.

* Verheissene Sendung des Heiligen Geistes. Es. 44/3. Ezech. 11/19. 36/26. Joel. 2/28. Zach. 12/10. Matth. 3/11. 10/19. Joh. 7/39. 14/16. 26. 15/26. 16/7. Ap. Gesch. 1/4. 2/17.

II. 14. UNd er [4] triebe einen Teufel aus / der war stumm; und es geschach / da der Teufel ausfuhr / da redete der Stumme; und das Volck verwunderte sich.

4) Matth. 9/32. 12/22.

15. Etliche aber unter ihnen sprachen: [5] Er treibet die Teufel aus durch Beelzebub / den Obersten der Teufel.

5) Matth. 9/34. 12/24. Marc. 3/22.

Evangelium am 1. Sontage in der Fasten / Oculi.

16. Die

16. Die andern aber versuchten ihn / und begehrten ein Zeichen von ihm vom Himmel.

17. Er aber vernahm ihre Gedancken / und sprach zu ihnen: Ein jeglich Reich / so es mit ihm selbst uneins wird / das wird

wüste / und ein Hauß fället über das ander.

18. Ist denn der Satanas auch mit ihm selbst uneins / wie wil sein Reich bestehen? dieweil ihr sagt: Ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub.

19. So ich aber die Teufel durch Beelzebub austreibe / durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter seyn.

2Mos.8/18. 20. So ich aber durch [6] GOttes Finger die Teufel austreibe / so kommt je das Reich GOttes zu euch.

21. Wenn ein starcker Gewapneter seinen Palast bewahret / so bleibet das Seine mit frieden;

22. Wenn aber ein Stärckerer über ihn kommt / und überwindet ihn / so nimmt er ihm seinen Harnisch / darauff er sich verließ / und theilet den Raub aus.

23. Wer nicht mit mir ist / der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammlet / der zerstreuet.

Matt.12/43. 24. Wenn der [7] unsaubere Geist von dem Menschen ausfähret / so durchwandelt er dürre Stätte / suchet Ruhe / und findet ihr nicht; so spricht er: Ich wil wider umkehren in mein Hauß / daraus ich gegangen bin.

25. Und wenn er kommt / so findet ers mit Besemen gekehret und geschmücket.

1.Pet.2/20. 26. Denn gehet er hin / und nimmt sieben Geister zu sich / die ärger sind denn er selbst; und wenn sie hinein kommen / wohnen sie da; und wird [8] hernach mit demselbigen Menschen ärger / denn vorhin.

27. UNd es begab sich / da er solches redete / erhub ein Weib im Volck die Stimme / und sprach zu ihm: Selig ist der Leib / der dich getragen hat; und die Brüste / die du gesogen hast!

28. Er aber sprach: Ja / selig sind / die das Wort GOttes hören und bewahren!

III. 29. DAs Volck aber drang hinzu; da fieng er an / und sagte: [9] Diß ist eine arge Art; sie begehret ein Zeichen / und es wird ihr kein Zeichen gegeben / denn nur das [10] Zeichen des Propheten Jonas.

9) Matth.12/38.39.

10) Jon.2/1.2.

30. Denn wie Jonas ein Zeichen war den Niniviten; also wird des Menschen Sohn seyn diesem Geschlechte.

31. [11] Die Königin vom Mittage wird aufftreten für dem Gericht mit den Leuten dieses Geschlechts / und wird sie verdammen; denn sie kam von der Welt Ende / zu hören die Weißheit Salomonis; und sihe! hie ist mehr denn Salomon.

11) 1.Kön.10/1. 2.Chron.9/1 Matth.12/42.

32. Die Leute von Ninive werden aufftreten für dem Gerichte mit diesem Geschlechte / und werdens verdammen; denn [12] sie thäten Busse nach der Predigt Jonas; und sihe! hie ist mehr denn Jonas.

12) Jon.3/5.

33. NIemand [13] zündet ein Liecht an / und setzet es an einen heimlichen

13) Matt.5/15.6/22. Marc.4/21. Luc.8/16.

Ort /

Ort / auch nicht unter einen Scheffel / sondern auff den Leuchter; auff daß / wer hinein gehet / das Liecht sehe.

34. Das Aug ist des Leibes Liecht; wenn nun dein Aug einfältig seyn wird / so ist dein gantzer Leib liecht; so aber dein Aug ein Schalck seyn wird / so ist auch dein Leib finster.

35. So schaue drauff / daß nicht das Liecht in dir Finsterniß sey.

36. Wenn nun dein Leib gantz liecht ist / daß er kein Stück vom Finsterniß hat / so wird er gantz liecht seyn / und wird dich erleuchten wie ein heller Blitz.

IV. 37. DA er aber in der Rede war / bat ihn ein Pharisäer / daß er mit ihm das Mittags-Mahl ässe; und er gieng hinein / und satzte sich zu Tische.

38. Da das der Pharisäer sahe / verwunderte er sich / daß er sich nicht vor dem Essen gewaschen hätte.

39. Der HErr aber sprach zu ihm: 14) Ihr Pharisäer haltet die Becher und Schüsseln auswendig reinlich; aber euer Inwendiges ist voll Raubs und Boßheit.

40. Ihr Narren! meinet ihr / daß inwendig rein sey / wenns auswendig rein ist?

41. Doch gebet Almosen von dem das da ist / siehe / so ists euch alles rein.

42. 15) WEr weh euch Pharisäern! daß ihr verzehendet die Müntze und Rauten / und allerley Kohl; und gehet für dem Gerichte über / und für der Liebe GOttes. Diß solte man thun / und jenes nicht lassen.

43. WEh euch Pharisäern! daß 16) ihr gerne oben an sitzet in den Schulen / und wolt gegrüsset seyn auff dem Marckte.

44. Weh euch Schrifftgelehrten und Pharisäern / ihr Heuchler! daß 17) ihr seyd wie verdeckte Todtengräber / darüber die Leute lauffen / und kennen sie nicht.

45. DA antwortete einer von den Schrifftgelehrten / und sprach zu ihm: Meister / mit den Worten schmähestu uns auch.

46. Er aber sprach: Und weh auch euch Schrifftgelehrten! denn 18) ihr beladet die Menschen mit unträglichen Lasten / und ihr rühret sie nicht mit einem Finger an.

47. WEh euch! denn 19) ihr bauet der Propheten Gräber; eure Väter aber haben sie getödtet.

48. So bezeuget ihr zwar / und bewilliget in eurer Väter Werck; denn sie tödteten sie / so bauet ihr ihre Gräber.

49. Darum spricht die Weißheit GOttes: Ich 20) wil Propheten und Aposteln zu ihnen senden / und derselbigen werden sie etliche tödten und verfolgen;

50. Auff daß gefordert werde von diesem Geschlechte aller Propheten Blut / das vergossen ist / sint der Welt Grund gelegt ist;

51. Von 21) Abels Blut an / biß auff das Blut 22) Zachariä / der umkam zwischen dem Altar und Tempel. Ja / ich sage euch: Es wird gefordert werden von diesem Geschlechte.

52. WEh 23) euch Schrifftgelehrten! denn ihr den Schlüssel der Erkäntniß habt; ihr kommt nicht hinein / und wehret denen / die hinein wollen.

53. DA er aber solches zu ihnen sagte / fiengen an die Schrifftgelehrten und Pharisäer hart auff ihn zu dringen / und ihm mit mancherley Fragen den Mund zu stopffen;

54. Und laureten auff ihn / und suchten / ob sie etwas erjagen könten aus seinem Munde / daß sie eine Sache zu ihm hätten.

Das XII. Capitel.

Von des Glaubens Eigenschafften und Hindernissen.

I. CHristus warnet für der Pharisäer Sauerteig; erinnert / daß man das Evangelium / ungeachtet der Gefahr / sol fortpflantzen und bekennen. 1-12. II. Als ihn einer bittet / zwischen ihm und seinem Bruder Erbschichter zu seyn / predigt er wider den Geitz / und erklärts mit dem Gleichniß eines Reichen / der seine Scheune erweitert. 13-21. III. Tröstet wider die Sorge der Nahrung; heisst Allmosen geben / wachen / und des HErrn warten. 22-34. IV. Giebt ein Gleichniß vom wachenden Knecht und klugen Haußhalter. 35-48. V. Verkündigt / was sein Wort für Unruhe würde anrichten. 49-53. VI. Schilt das verkehrte Urtheil von ihm und seiner Lehre / und vermahnt zur Versöhnlichkeit. 54-59.

ES lieff das Volck zu / und kamen etliche viel Tausend zusammen / also / daß sie sich unter einander traten; da fieng er an / und sagte zu seinen Jüngern: Zum ersten / 1) hütet euch für dem Sauerteige der Pharisäer / welcher ist die Heucheley.

2. Es 2) ist aber nichts verborgen / das nicht offenbar werde; noch heimlich / das man nicht wissen werde.

3. Darum / was ihr im Finsterniß saget / das wird man im Liecht hören; was ihr redet ins Ohr in den Kammern / das wird man auff den Dächern predigen.

4. ICh sage euch aber / meinen Freunden: 3) Fürchtet euch nicht für denen / die den Leib tödten / und darnach nichts mehr thun können.

5. Ich wil euch aber zeigen / für welchem ihr euch fürchten solt: Fürchtet euch für dem / der / nachdem er getödtet hat / auch Macht hat zu werffen in die Hölle. Ja / ich sage euch / für dem fürchtet euch!

6. Verkaufft man nicht fünff Sperlinge um zween Pfennige? Noch ist für GOtt derselbigen nicht eines vergessen.

7. Auch sind die Haare auff eurem Haupte alle gezehlet. Darum fürchtet euch nicht; denn ihr seyd besser denn viel Sperlinge.

4 Matt. 10/ 29. 32.

8. Ich sage euch aber: [4] Wer mich bekennet für den Menschen / den wird auch des Menschen Sohn bekennen für den Engeln GOttes;

9. Wer mich aber verläugnet für den Menschen / der wird verläugnet werden für den Engeln GOttes.

5) Matt. 12/ 31. Marc. 3/28. 1. Joh. 5/16.

10. Und [5] wer da redet ein Wort wider des Menschen Sohn / dem sol es vergeben werden; wer aber lästert den Heiligen Geist / dem sol es nicht vergeben werden.

6) Matth. 10/ 19. Marc. 13/11. Luc. 21/14.

11. WEnn [6] sie euch aber führen werden in ihre Schulen / und für die Obrigkeit / und für die Gewaltigen; so sorget nicht / wie oder was ihr antworten / oder was ihr sagen solt.

12. Denn der Heilige Geist wird euch zu derselbigen Stunde lehren / was ihr sagen solt.

II. 13. ES sprach aber einer aus dem Volck zu ihm: Meister / sage meinem Bruder / daß er mit mir das Erbe theile.

14. Er aber sprach zu ihm: Mensch / wer hat mich zum Richter oder Erb-Schichter über euch gesetzt?

15. Und sprach zu ihnen: Sehet zu / und hütet euch für dem [7] Geitz; denn * niemand lebet davon / daß er viel Güter hat.

7) 1. Tim. 6/ 17. * Geringer Nutz der Güter zum Leben. 2. Mos. 16/ 18. 1. Sam. 2/9. Ps. 37/16. Sprüchw. 15/16. Pred. 5/9. Sir. 29/28. Matth. 16/ 26. 2. Cor. 8/15.

16. Und er sagte ihnen ein Gleichniß / und sprach: Es war ein reicher Mensch / deß Feld hatte wohl getragen;

17. Und er gedachte bey ihm selbst / und sprach: Was sol ich thun? Ich habe nicht / da ich meine Früchte hin sammle!

18. Und sprach: Das wil ich thun / ich wil meine Scheunen abbrechen / und grössere bauen; und wil drein sammlen alles / was mir gewachsen ist / und meine Güter;

19. Und wil sagen zu meiner Seelen: [8] Liebe Seele! du hast einen grossen Vorrath auff viele Jahre; habe nun Ruhe / iß / trinck / und habe guten Muth!

8) Sir. 11/19

20. Aber GOtt sprach zu ihm: Du Narr! diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und weß wirds seyn / das du bereitet hast?

21. Also gehet es / wer ihm Schätze sammlet / und ist nicht reich in GOtt.

III. 22. ER sprach aber zu seinen Jüngern: Darum sage ich euch; [9] Sorget nicht für euer Leben / was ihr essen sollet; auch nicht für euren Leib / was ihr anthun sollet.

9) Matth. 6/ 25. 31. 1. Pet. 5/7.

23. Das Leben ist mehr / denn die Speise; und der Leib mehr / denn die Kleidung.

24. Nehmet wahr der Raben; die säen nicht / sie ernden auch nicht / sie haben auch keinen Keller noch Scheuren / und GOtt nehret sie doch; wie viel aber seyd ihr besser denn die Vögel?

25. Welcher ist unter euch / ob er schon darum sorget / der da könte einer Ellen lang seiner Grösse zusetzen?

26. So ihr denn das Geringste nicht vermöget / warum sorget ihr für das ander?

27. Nehmet wahr der Lilien auff dem Felde / wie sie wachsen; sie arbeiten nicht / so spinnen sie nicht; Ich sage euch aber / daß auch Salomon in aller seiner Herrligkeit nicht ist bekleidet gewesen als der eines.

28. So denn das Graß / das heute auff dem Felde stehet / und morgen in den Ofen geworffen wird / GOtt also kleidet; wie viel mehr wird er euch kleiden? ihr Kleingläubigen!

29. Darum auch ihr fraget nicht darnach / was ihr essen / oder was ihr trincken solt; und fahret nicht hoch her.

30. Nach solchem allen trachten die Heyden in der Welt; aber euer Vater weiß wohl / daß ihr deß bedürffet.

31. Doch trachtet nach dem Reich GOttes / so wird euch das alles zufallen.

* Gnädige Errettung zur Seligkeit. 5. Mos. 31/6. Es. 41/14. Jer. 46/27. Dan. 10/19. Joel 2, 21. Hagg. 2/5. Zach. 8/13. 12/5. Offenb. Joh. 2/10.

32. Fürchte * dich nicht / du kleine Heerde; denn es ist euers Vaters Wolgefallen / euch das Reich zu geben.

33. [a] Verkauffet was ihr habt / und gebet Almosen. Machet euch Seckel / die nicht veralten; [10] einen Schatz / der nimmer abnimmt im Himmel / da kein Dieb zukommt / und den keine Motten fressen.

10) Matt. 6/ 19. 19, 21. 1. Tim. 6/19.

34. Denn wo euer [11] Schatz ist / da wird auch euer Hertz seyn.

11) Matt. 6/ 21.

IV. 35. LAsset eure [12] Lenden umgürtet seyn / und eure Liechter brennen;

12) 1. Pet. 1/ 13.

36. Und seyd gleich den Menschen / die auff ihren Herrn warten / wenn er auffbrechen wird von der Hochzeit; auff daß / wenn er kommt und anklopffet / sie ihm bald auffthun.

37. Selig sind die Knechte / die der Herr / so er kommt / wachend findet! Warlich ich sage euch: Er wird sich auffschürtzen / und wird sie zu Tische setzen / und für ihnen gehen / und ihnen dienen.

38. Und so er kommt in der andern Wache / und in der dritten Wache / und wirds also finden / selig sind diese Knechte!

13) Matth. 24/43.

39. Das solt ihr aber wissen: [13] Wenn ein Haußherr wüste / zu welcher Stunde der Dieb käme / so wachete er / und ließ nicht in sein Hauß brechen.

40. Darum seyd ihr auch bereit! denn des Menschen Sohn wird kommen zu der Stunde / da ihrs nicht meinet.

41. PEtrus aber sprach zu ihm: HErr / sagestu diß Gleichniß zu uns / oder auch zu allen?

14) Matth. 24, 45.

42. Der HErr aber sprach: [14] Wie ein groß Ding ist es um einen treuen und klugen Haußhalter / welchen sein Herr setzet

über sein Gesinde / daß er ihnen zu rechter Zeit ihr Gebühr gebe?

43. Selig ist der Knecht / welchen sein Herr findet also thun / wenn er kommt!

44. Warlich ich sage euch / er wird ihn über alle seine Güter setzen.

45. So aber derselbige Knecht in seinem Hertzen sagen wird: Mein Herr verzeucht zu kommen; und fähet an zu schlagen Knechte und Mägde / auch zu essen und zu trincken / und sich voll zu sauffen;

46. So wird desselbigen Knechts Herr kommen / an dem Tage / da er sichs nicht versihet; und zu der Stunde / die er nicht weiß; und wird ihn zuscheitern / und wird ihm seinen Lohn geben mit den Ungläubigen.

47. Der Knecht aber / der seines Herrn Willen weiß / und hat sich nicht bereitet / auch nicht nach seinem Willen gethan / der wird viel Streiche leiden müssen.

48. Der es aber nicht weiß / hat doch gethan / das der Streiche werth ist / wird wenig Streiche leiden. Denn *welchem viel gegeben ist / bey dem wird man viel suchen; und welchem viel befohlen ist / von dem wird man viel fordern.

*Schwere Rechenschafft. 2.Chron. 19/6. Ps.82/7. Weish.6/4. Matth.24/51.25/29. Jac.3/1.2.

V.49. ICh bin gekommen / daß ich ein [d] Feuer anzünde auff Erden; was wolte ich lieber / denn es brennete schon?

50. Aber ich muß mich zuvor tauffen lassen mit einer Tauffe; und wie ist mir so bange / biß sie vollendet werde!

[15] Matth. 10/34.

51. Meinet ihr / [15] daß ich hergekommen bin / Friede zu bringen auff Erden? Ich sage nein / sondern Zwietracht.

52. Denn von nun an werden fünffin einem Hause uneins seyn; drey wider zwey / und zwey wider drey.

53. Es wird seyn der Vater wider den Sohn / und der Sohn wider den Vater; die Mutter wider die Tochter / und die Tochter wider die Mutter; die Schwieger wider die Schnur / und die Schnur wider die Schwieger.

VI.54. ER sprach aber zu dem Volck: [16] Wenn ihr eine Wolcke sehet auffgehen vom Abend / so sprecht ihr bald: Es kommt ein Regen; und es geschicht also.

[16] Matth. 16/2.

55. Und wenn ihr sehet den Südwind wehen / so sprecht ihr: Es wird heiß werden; und es geschicht also.

56. Ihr Heuchler! die Gestalt der Erden und des Himmels könnet ihr prüfen; wie prüfet ihr aber diese Zeit nicht?

57. Warum richtet ihr aber nicht an euch selber / was recht ist?

[17] Matth. 5/25.

58. SO du aber [17] mit deinem Widersacher für den Fürsten gehest / so thue Fleiß auff dem Wege / daß du sein los werdest; auff daß er nicht etwa dich für den Richter ziehe / und der Richter überantworte dich dem Stockmeister / und der Stockmeister werffe dich ins Gefängniß.

59. Ich sage dir: Du wirst von dannen nicht herauskommen / biß du den allerletzten Scherff bezahlest.

a Verkauffet) Verkauffen heisst verlassen / absagen / hassen / nichts besitzen / nicht Schätze sammlen / nichts haben / u. f. Ist alles gesagt auff die Meinung / daß man nichts über GOtt und sein Wort lieben noch suchen sol / sondern wie S. Paulus sagt 1.Cor.7/30. Als besässen sie es nicht.

b Feuer anzünde) Er redet nach dem Sprichwort: Ich wil ein Feuer anzünden, das ist: Ich wil einen Unfrieden anrichten durchs Evangelium. u. f. und wolte / es wäre schon geschehen; aber ich muß zuvor mein Leben dran setzen / und mich verlanget darnach.

c Die Gestalt der Erden) Könnt ihr sehen / wie es an den Creaturen gehet; warum sehet ihr auch nicht / wo es euch fehlet.

Das XIII. Capitel.

Buß-Predigt vom Untergang der Galiläer; Feigenbaum; einem krancken Weiblein; dem Evangelio; engen Pforte / und Zerstörung Jerusalems.

I. CHristus straffet etlicher ungleiches Urtheil von der Galiläer und Silohiter Untergang; vermahnt zur Busse / und erklärts mit dem Gleichniß vom unfruchtbaren Feigenbaum. 1-9. II. Heilet am Sabbath ein in die achtzehen Jahre krancken Weib; und verweiset dem dawider murrenden Schul-Obersten seine Heucheley. 10-17. III. Predigt von des Evangelii Krafft unterm Gleichniß vom Senffkorn und Sauerteige. 18-22. IV. Antwortet auff die Frage / ob wenig selig werden; und heisset zur engen Pforten eingehen / den Verächtern seines Worts das ewige Verderben dräuende. 23-30. V. Verkündigt den meuch- und schmeichlerischen Pharisäern / und undanckbarem Jerusalem den endlichen Untergang. 31-35.

ES waren aber zu derselbigen Zeit etliche dabey / die verkündigten ihm von den Galiläern / welcher Blut Pilatus samt ihrem Opffer vermischet hatte.

2. Und JEsus antwortete / und sprach zu ihnen: Meinet ihr / daß diese Galiläer für allen Galiläern Sünder gewesen sind / dieweil sie das erlitten haben?

3. Ich sage / nein; sondern so ihr euch nicht bessert / werdet ihr alle auch also [a] umkommen.

4. Oder meinet ihr / daß die achtzehen / auff welche der Thurn in Siloha fiel / und erschlug sie / seyen schuldig gewesen für allen Menschen / die zu Jerusalem wohnen?

5. Ich sage / nein; sondern so * ihr euch nicht bessert / werdet ihr alle auch also umkommen.

*Gleicher Untergang der Sünder. 3.Mos.18/28. Hiob 8.4. Jer.7/13.14. Ezech.15.6. Rom. 11/22. 1.Cor.10/11. 2.Tim.3.9. 1.Pet.4.17.

6. DEr sagte ihnen aber diß Gleichniß: Es hatte einer einen Feigenbaum / der war gepflantzet in seinem Weinberge; und kam / und suchte Frucht darauff / und fand sie nicht.

7. Da sprach er zu dem Weingärtner: Sihe / ich bin nun drey Jahre lang alle Jahre gekommen / und habe Frucht gesucht auff diesem Feigenbaum / und finde sie nicht; haue ihn ab! was hindert er das Land?

8. Er aber antwortete / und sprach zu ihm: HErr / laß ihn noch diß Jahr / biß daß ich um ihn grabe / und bedünge ihn /

9. Ob er wolte Frucht bringen; wo nicht / so haue ihn darnach ab.

II.10. UNd er lehrete in einer Schule am Sabbath;

11. Und sihe / ein Weib war da / das hatte einen Geist der Kranckheit achtzehen Jahre; und sie war krumm / und kunte nicht wol auffsehen.

12. Da sie aber JEsus sahe / ruffete er sie zu sich / und sprach zu ihr: Weib / sey loß von deiner Kranckheit!

13. Und legte die Hände auff sie; und alsobald richtete sie sich auff / und preisete GOtt.

14. Da antwortete der Oberste der Schule / und ward unwillig / daß JEsus auff den Sabbath heylete; und sprach zu dem Volck: Es sind sechs Tage / darinnen man arbeiten sol; in denselbigen kommt / und lasset euch heylen / und nicht am Sabbathtage.

15. Da antwortete ihm der HErr / und sprach: Du Heuchler! löset nicht ein jeglicher unter euch seinen Ochsen oder Esel von der Krippen am Sabbath / und führet ihn zur Tränckе?

16. Solte aber nicht gelöset werden am Sabbath diese / die doch Abrahams Tochter ist / von diesem Bande; welche Satanas gebunden hatte nun wol achtzehen Jahre?

17. Und als er solches sagete / musten sich schämen alle / die ihm zu wider gewesen waren; und alles Volck freuete sich über allen herrlichen Thaten / die von ihm geschahen.

III. 18. ER sprach aber: Wem ist das Reich GOttes gleich / und wem sol ichs vergleichen?

19. [1] Es ist einem Senffkorn gleich / welches ein Mensch nahm / und warffs in seinen Garten; und es wuchs / und ward ein grosser Baum; und die Vögel des Himmels wohneten unter seinen Zweigen.

20. UND abermal sprach er: Wem [2] sol ich das Reich GOttes vergleichen?

21. Es ist einem Sauerteige gleich / welchen ein Weib nahm / und verbarg ihn unter drey Scheffel [3] Mehls / biß daß es gar sauer ward.

22. Und er gieng durch Städte und Märckte / und lehrete / und nahm seinen Weg gen Jerusalem.

IV. 23. ES sprach aber einer zu ihm: HErr / meinestu / daß wenig selig werden?

24. Er aber sprach zu ihnen: [4] Ringet darnach / daß ihr durch die enge Pforte eingehet; [b] Denn Viele werden (das sage ich euch) darnach trachten / wie sie hinein kommen / und werdens nicht thun können.

25. Von dem an / wenn der Haußwirth auffgestanden ist / und die Thür [5] verschlossen hat / da werdet ihr denn anfahen draussen zu stehen / und an die Thür klopffen / und sagen: HErr / HErr / thue uns auff! Und er wird antworten / und zu euch sagen: Ich kenne euer nicht / wo ihr her seyd.

26. So werdet ihr denn anfahen zu sagen: Wir haben für dir gegessen und getruncken / und auff den Gassen hastu uns gelehret.

27. Und er wird sagen: [6] Ich sage euch; Ich kenne euer nicht / wo ihr her seyd; weichet alle von mir / ihr Ubelthäter!

28. Da wird seyn Heulen und Zähnklappen / wenn ihr sehen werdet Abraham / und Isaac / und Jacob / und alle Propheten im Reiche GOttes; euch aber hinaus gestossen.

29. Und [7] es werden kommen von Morgen und vom Abend / von Mitternacht und vom Mittage / die zu Tische sitzen werden im Reiche GOttes.

30. Und sihe / [8] es sind Letzten / die werden die Ersten seyn; und sind Ersten / die werden die Letzten seyn.

V. 31. UND demselbigen Tage kamen etliche Pharisäer / und sprachen zu ihm: Heb dich hinaus / und gehe von hinnen! denn Herodes wil dich tödten.

32. Und er sprach zu ihnen: Gehet hin / und saget demselbigen Fuchs; Sihe / ich treibe Teufel aus / und mache gesund heute und morgen / und am dritten Tage werde ich ein Ende nehmen.

33. [c] Doch muß ich heute und morgen / und am Tage darnach wandeln; denn es thuts nicht / daß ein Prophet umkomme auſſer Jerusalem.

34. [9] Jerusalem! Jerusalem! die du tödtest die Propheten / und steinigest die zu dir gesandt werden; wie offt habe ich wollen deine Kinder versammlen / wie eine Henne ihr Nest unter ihre Flügel? und ihr habt nicht gewolt!

35. Sehet / euer Hauß sol euch wüst gelassen werden; denn ich sage euch: Ihr werdet mich nicht sehen / biß daß es komme / daß ihr sagen werdet: [10] Gelobet ist / der da kommt in dem Namen des HErrn!

a Umkommen) Die Jüden hielten's dafür / wem es zeitlich wol gienge / der wäre für GOtt angenehm; und wiederum / wo es ihm übel gienge / so wäre er ein Sünder.

b Denn Viele werden) Das sind / die ohne Glauben mit Wercken sich bemühen gen Himmel zu kommen.

c Doch muß ich heute) Nicht fliehe ich um Herodes willen; sondern ich muß sonst wandeln / mein Amt auszurichten.

1) Matth. 13/31. Marc. 4/30. u. f.
2) Matth. 13/33.
3) 1. Mos. 18/6.
4) Matth. 7/13.
5) Matt. 25/10.
6) Ps. 6/9. Matth. 7/23.
7) Matth. 8/11.
8) Matth. 19/30. 20/16. Marc. 10/31.
9) Matt. 23/37.
10) Luc. 19/38.

Das XIV. Capitel.

Vom Wassersüchtigen; Christi Gast-Predigt; grossem Abendmahl / und seiner wahren Nachfolge.

I. CHristus machet einen Wassersüchtigen am Sabbath gesund / und vertheidigts wider die Pharisäer. 1-6. II. Giebt in einer Gast-Predigt etliche feine zur Demuth anzielende Gast-Regeln / mit Vermeldung / wen man zu Gast laden sol. 7-14. III. Predigt unterm Gleichniß des grossen Abendmahls von GOttes Gnade und Güte / und der Menschen Undanck. 15-24. IV. Berichtet / wie seine wahre Nachfolger müssen beschaffen seyn; und hänget etliche Gleichnissen vom klugen Bau-Herrn / streitenden Könige / und würtzendem Saltz hinan. 25-35.

Evangelium am 17. Sonntage nach Trinitatis.

UNd es begab sich / daß er kam in ein Hauß eines Obersten der Pharisäer / auff einem Sabbath / das Brot zu essen; und sie hielten auff ihn.

2. Und sihe / da war ein Mensch für ihm / der war wassersüchtig.

3. Und JEsus antwortete / und sagte zu den Schrifftgelehrten und Pharisäern / und sprach: Jsts auch recht auff dem Sabbath heylen?

4. Sie aber schwiegen still. Und er griffe ihn an / und heylete ihn / und ließ ihn gehen;

5. Und antwortete / und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch / dem sein Ochß oder Esel in den Brunnen fället / und er nicht alsbald ihn heraus zeucht am Sabbathtage?

6. Und sie kunten ihm darauff nicht wider Antwort geben.

II. 7. ER sagte aber ein Gleichniß zu den Gästen / da er merckte / wie sie erwehleten oben an zu sitzen; und sprach zu ihnen:

8. Wenn du von jemand geladen wirst zur Hochzeit / so setze dich nicht oben an; daß nicht etwa ein ehrlicherer / denn du / von ihm geladen sey;

9. Und so denn kommt / der dich und ihn geladen hat / spreche zu dir: Weiche diesem! und du müssest denn mit Scham unten an sitzen.

10. Sondern wenn du geladen wirst / so gehe hin / und setze dich unten an; auff daß / wenn da kommt / der dich geladen hat / spreche zu dir: Freund / rücke hinauff! Denn wirstu Ehre haben für denen / die mit dir zu Tische sitzen.

1) Matt. 23/12. Luc. 18/14. * Vergeltung der Demuth und Hochmuths. Hiob 22/29. Ps. 75/8. 113/7. Pred. 4/12. Ezech. 17/24. 21/25. 1. Pet. 5/6. Jac. 1/9. 4/10.

11. Denn 1 wer * sich selbst erhöhet / der sol erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget / der sol erhöhet werden.

12. ER sprach auch zu dem / der ihn geladen hatte: Wenn du ein Mittags- oder Abendmahl machest / so lade nicht deine Freunde / noch deine Brüder / noch deine Gefreundten / noch deine Nachbarn / die da reich sind; auff daß sie dich nicht etwa wieder laden / und dir vergolten werde.

13. Sondern / wenn du ein Mahl machest / so 2 lade die Armen / die Krüppel / die Lahmen / die Blinden;

2) Sprüchw. 3/9. Tob. 4/7.

14. So bistu selig. Denn sie habens dir nicht zu vergelten; es wird dir aber vergolten werden in der Aufferstehung der Gerechten.

III. 15. DA aber solches hörete einer / der mit zu Tische saß / sprach er zu ihm: Selig ist / der das Brot isset im Reich GOttes!

Evangelium am 2. Sonntage nach Trinitatis.

16. ER aber sprach zu ihm: Es war ein 3 Mensch / der machte ein groß Abendmahl / und lude viel darzu;

17. Und sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls / zu sagen den Geladenen: Kommet! denn es ist alles bereitet.

3) Matt. 22/2 Offenb. Joh. 19/9.

18. Und sie fiengen an alle nach einander sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekaufft / und muß hinaus gehen / und ihn besehen; ich bitte dich / entschuldige mich.

19. Und der ander sprach: Ich habe fünff Joche Ochsen gekaufft / und ich gehe jetzt hin sie zu besehen; ich bitte dich / entschuldige mich.

20. Und der dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen / darum kan ich nicht kommen.

21. Und der Knecht kam / und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Haußherr zornig / und sprach zu seinem Knechte: Gehe aus bald auff die Strassen und Gassen der Stadt / und führe die Armen / und Krüppel / und Lahmen / und Blinden herein.

22. Und der Knecht sprach: Herr / es ist geschehen / was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da.

23. Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auff die Landstrassen und an die Zäune / und nöthige sie herein zu kommen; auff daß mein Hauß voll werde.

24. Ich sage euch aber / daß der Männer keiner / die geladen sind / mein Abendmahl schmecken wird.

IV. 25. ES gieng aber viel Volcks mit ihm; und er wandte sich / und sprach zu ihnen:

26. So jemand zu mir kommt / und 4 hasset nicht seinen Vater / Mutter / Weib / Kinder / Brüder / Schwestern / auch dazu sein eigen Leben / der kan nicht mein Jünger seyn.

4) Matt. 10/37.

27. Und wer nicht sein 5 Creutz trägt / und mir nachfolgt / der kan nicht mein Jünger seyn.

5) Matth. 10/38. 16/24. Marc. 8/34. Joh. 12/26.

28. Wer ist aber unter euch / der einen Thurn bauen wil; und sitzt nicht zuvor / und überschlägt die Kost / ob ers habe hinaus zu führen?

29. Auff daß nicht / wo er den Grund gelegt hat / und kans nicht hinaus führen / alle / die es sehen / fahen an seiner zu spotten /

30. Und sagen: Dieser Mensch hub an zu bauen / und kans nicht hinaus führen.

31. Oder / welcher König wil sich begeben in einen Streit wider einen andern König; und sitzt nicht zuvor und rathschlaget / ob er könne mit zehen tausend begegnen dem / der über ihn kommt mit zwantzig tausend?

32. Wo nicht; so schicket er Bottschafft / wenn jener noch ferne ist / und bittet um Friede.

33. Also auch ein jeglicher unter euch / der nicht a absaget allem / das er hat / kan nicht mein Jünger seyn.

6,Matth.5/13. Marc.9/50.

34. DAs Saltz ist ein gut Ding; wo aber das Saltz thumm wird / womit wird man würtzen?

35. Es ist weder auff das Land / noch in den Mist nütze; sondern man wird es wegwerffen. Wer Ohren hat zu hören / der höre!

a Absaget) Für dem Göttlichen Gerichte mag niemand bestehen / er verzage denn an allem seinem Vermögen / und suche Gnade / und bitte um Hülfe in Christo.

Das XV. Capitel.

Preiß Göttlicher Barmhertzigkeit / durch drey Gleichnisse.

CHristus lehret / daß die armen bußfertigen Sünder / deren er sich angenommen / in GOttes Huld und Gnade seyen / mit dreyen Gleichnissen: I. Des verlornen / aber durch den Hirten aus der Wüsten wieder gebrachten Schafs. 1-7. II. Des von einem Weibe verlornen / doch wieder gesucht- und gefundenen Groschens. 8-10. III. Des verlornen / und von seinem Vater mit Freuden wieder auffgenommenen Sohns. 11-32.

Evangelium am 1. Sonntage nach Trinitatis.

DEs naheten aber zu ihm allerley Zöllner und Sünder / daß sie ihn höreten.

2. Und die Pharisäer und Schrifftgelehrten murreten / und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an / und isset mit ihnen.

3. Er sagte aber zu ihnen diß Gleichniß / und sprach:

1)Ezech.34/11.16. Matth.18/12.

4. Welcher [1]Mensch ist unter euch / der hundert Schafe hat; und so er der eines verleuret / der nicht lasse die neun und neuntzig in der Wüsten / und hingehe nach dem verlohrnen / biß daß ers finde?

5. Und wenn ers gefunden hat / so leget ers auff seine Achseln mit Freuden.

6. Und wenn er heim kommt / ruffet er seinen Freunden und Nachbarn / und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir! denn ich habe mein Schaf gefunden / das verlohren war.

7. Ich sage euch: Also wird auch Freude im Himmel seyn über einen Sünder / der Busse thut / für neun und neuntzig Gerechten / die der Busse nicht bedürffen.

II.8. DEr / welch Weib ist / die zehen Groschen hat; so sie der einen verleuret / die nicht ein Liecht anzünde / und kehre das Hauß / und suche mit Fleiß / biß daß sie ihn finde?

9. Und wenn sie ihn gefunden hat / ruffet sie ihren Freundinnen und Nachbarinnen / und spricht: Freuet euch mit mir! denn ich habe meinen Groschen gefunden / den ich verlohren hatte.

10. Also auch / sage ich euch / wird *Freude seyn für den Engeln GOttes über einen Sünder / der Busse thut.

* Himmlisches Frolocken über die Bußfertigen. 5.Mos.28/63.30/9.33/3 Es.62/4.66/2. Jer.18/8.32/40.33/9. Offenb.Joh.21/3.

III.11. UNd er sprach: Ein Mensch hatte zween Söhne;

12. Und der Jüngste unter ihnen sprach zum Vater: Gib mir / Vater / das Theil der Güter / das mir gehöret. Und er theilete ihnen das Gut.

13. Und nicht lang darnach sammlete der jüngste Sohn alles zusammen / und zog ferne über Land; und daselbst brachte er sein Gut um mit Prassen.

14. Da er nun all das Seine verzehret hatte / ward eine grosse Theurung durch dasselbige gantze Land; und er fieng an zu darben /

15. Und gieng hin / und hängete sich an einen Bürger desselbigen Landes / der schickte ihn auff seinen Acker / der Säue zu hüten.

16. Und er begehrte seinen Bauch zu füllen mit Träbern / die die Säue assen; und niemand gab sie ihm.

17. Da schlug er in sich / und sprach: Wie viel Taglöhner hat mein Vater / die Brots die Fülle haben; und ich verderbe im Hunger?

18. Ich wil mich auffmachen / und zu meinem Vater gehen / und zu ihm sagen: Vater / ich * habe gesündiget in den Himmel und für dir!

19. Und bin hinfort nicht mehr werth / daß ich dein Sohn heisse; mache mich als einen deiner Taglöhner!

20. Und er machte sich auff / und kam zu seinem Vater. Da er aber noch ferne von dannen war / sahe ihn sein Vater / und jammerte ihn; lieff und fiel ihm um seinen Halß / und küssete ihn.

21. Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater / ich habe gesündiget in den Himmel und für dir! Ich bin hinfort nicht mehr werth / daß ich dein Sohn heisse.

22. Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringet das beste Kleid herfür / und thut ihn an; und gebet ihm einen Finger-Reiff an seine Hand / und Schuhe an seine Füsse;

23. Und bringet ein gemästet Kalb her / und schlachtets; lasset uns essen / und frölich seyn!

24. Denn dieser mein Sohn war todt / und ist wieder lebendig worden; er war verlohren / und ist gefunden worden! Und fiengen an frölich zu seyn.

25. Aber der älteste Sohn war auff dem Felde; und als er nahe zum Hause kam / hörete er das Gesänge und den Reigen;

26. Und rieff zu sich der Knechte einen / und fragete / was das wäre?

27. Der aber sagte ihm: Dein Bruder ist gekommen / und dein Vater hat ein gemästet Kalb geschlachtet / daß er ihn gesund wider hat.

28. Da ward er zornig / und wolte nicht hinein gehen; da gieng sein Vater heraus / und bat ihn.

29. Er antwortete aber / und sprach zum Vater: Sihe / so viel Jahre diene ich dir / und habe dein Gebot noch nie übertreten; und du hast mir nie einen Bock gegeben / daß ich mit meinen Freunden frölich wäre.

30. Nun aber dieser dein Sohn gekommen ist / der sein Gut mit Huren verschlungen hat / hastu ihm ein gemästet Kalb geschlachtet.

31. Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn / du bist allezeit bey mir; und alles was mein ist / das ist dein.

32. Du soltest aber frölich und gutes Muths seyn; denn dieser dein Bruder war todt / und ist wieder lebendig worden; er war verlohren / und ist wieder gefunden.

* Wahre Busfertigkeit. 1. Sam. 7/6. 2. Sam. 19/19. 1. Kön. 8/47. Ps. 38/5. 32/5. 51/6. Dan. 9/6. 16. Luc. 18/13. Jac. 5/16.

Das XVI. Capitel.

Mißbrauch des Reichthums verworffen.

I. CHristus erzehlet ein Gleichniß vom ungerechten Haußhalter / welchen er auff gewisse Weise den Kindern des Lichts zu einem Exempel für Augen stellet. 1-8. Vermahnet dabey zu rechtem Gebrauch der zeitlichen Güter und Reichthums / und bewährter Treue; warnet auch fürm Geitz der Pharisäer. 9-15. II. Prediget vom Gesetz und dessen Erfüllung / und zugleich vom Ehebruch. 16-18. III. Lehret mit Einführung des reichen Manns und armen Lazari / was fromme und Gottlose für ungleichen Zustand in diesem und jenem Leben haben werden. 19-31.

Evangelium am 9. Sonntage nach Trinitatis.

ER sprach aber auch zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann / der hatte einen Haußhalter; der ward für ihm berüchtiget / als hätte er ihm seine Güter umgebracht.

2. Und er forderte ihn / und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haußhalten; denn du kanst hinfort nicht mehr Haußhalter seyn.

3. Der Haußhalter sprach bey sich selbst: Was sol ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir; graben mag ich nicht / so schäme ich mich zu betteln.

4. Ich weiß wol / was ich thun wil / wenn ich nun von dem Amt gesetzt werde / daß sie mich in ihre Häuser nehmen.

5. Und er rieff zu sich alle Schuldner seines Herrn / und sprach zu dem Ersten: Wie viel bistu meinem Herrn schuldig? Er sprach: Hundert Tonnen Oels.

6. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brieff / setze dich / und schreib flugs funffzig.

7. Darnach sprach er zu dem andern: Du aber / wie viel bistu schuldig? Er sprach: Hundert Malter Weitzen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brieff / und schreib achtzig.

8. Und der Herr lobete den ungerechten Haußhalter / daß er klüglich gethan hatte. Denn die Kinder dieser Welt sind klüger / dann die Kinder des Liechts in ihrem Geschlechte.

9. Und ich sage euch auch: Machet * euch Freunde mit dem ungerechten * Mammon; auff daß / wenn ihr nun darbet / sie euch auffnehmen in die ewige Hütten.

10. Wer im Geringsten * treu ist / der ist auch im Grossen treu; und wer im Geringsten unrecht ist / der ist auch im Grossen unrecht.

11. So ihr nun in dem [b] ungerechten Mammon nicht treu seyd / wer wil euch das Warhafftige vertrauen?

12. Und so ihr in dem Fremden nicht treu seyd / wer wil euch geben das jenige / das euer ist?

13. Kein [1] Haußknecht kan zweyen Herren dienen; entweder er wird einen hassen / und den andern lieben; oder wird einem anhangen / und den andern verach-

* Selige Außspendung der Güter. Ps. 41/2. 112/5. 9. Prov. 11/24. Es. 58. 8. Ezech. 18/5. Dan. 4/24. Matth. 25/40. Marc. 14/7. 1. Tim. 6/18. * Bewährte Treue. 4. Mos. 12/6. Jos. 14. 14. 1. Sam. 3/20. 22/14. Ps. 84. 8. Dan. 12/3. Matth. 13/43. 25/9. Offenb. Joh. 2/10. 3/12. 7/15. [1] Matth. 6/24.

ten.

ten. Ihr könnet nicht GOtt saint dem Mammon dienen.

14. Das alles höreten die Pharisäer auch; die waren geitzig/ und spotteten sein.

15. Und er sprach zu ihnen: Ihr seyds/

die ihr euch selbst rechtfertiget für den Menschen; aber GOtt kennet eure [2] Hertzen. Denn was hoch ist unter den Menschen / das ist ein Greuel für GOtt.

2) 1. Sam. 16, 7.

II. 16. Das [3] Gesetz und die Propheten weissagen biß auff Johannes; und von der Zeit an wird das Reich GOttes durchs Evangelium geprediget / und jederman dringet mit Gewalt hinein.

3) Matt. 11/ 13.

17. [4] Es ist aber leichter / daß Himmel und Erden vergehen / denn daß ein Titel vom Gesetz falle.

4) Matth. 5/ 18.

18. [5] Wer sich scheidet von seinem Weibe / und freyet eine andere / der bricht die Ehe; und wer die Abgeschiedete von dem Manne freyet / der bricht auch die Ehe.

5) Matth. 5/ 32. 19/9. Marc. 10/11

III. 19. Es war aber ein reicher Mann / der kleidete sich mit Purpur und köstlichem Leinwad / und lebete alle Tage herrlich und in Freuden.

Evangelium am 1. Sonntage nach Trinitatis.

20. Es war aber ein Armer / mit Namen Lazarus / der lag für seiner Thür voller Schwären;

21. Und begehrete sich zu sättigen von den Brosamen / die von des Reichen Tische fielen; doch kamen die Hunde / und leckten ihm seine Schwären.

22. Es begab sich aber / daß der Arme starb / und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schos; der Reiche aber starb auch / und ward begraben.

23. Als er nun in der Hölle und in der Quaal war / hub er seine Augen auff / und sahe Abraham von fernen / und Lazarum in seinem Schos;

24. Rieff und sprach: Vater Abraham / erbarm dich mein! und sende Lazarum / daß er das Aeusserste seines Fingers ins Wasser tauche / und kühle meine Zunge! denn ich leide Pein in dieser Flamme.

25. Abraham aber sprach: Gedencke / Sohn / daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben / und Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun aber wird er getröstet / und du wirst gepeiniget.

26. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine grosse Klufft befestiget / daß die da wolten von hinnen hinab fahren zu euch / könten nicht; und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren.

27. Da sprach er: So bitte ich dich / Vater / daß du ihn sendest in meines Vaters Hauß!

28. Denn ich habe noch fünff Brüder; daß er ihnen bezeuge / auff daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Quaal.

29. Abraham sprach zu ihm: [c] Sie haben Mosen und die Propheten / laß sie dieselbigen hören.

30. Er aber sprach: Nein / Vater Abraham; sondern wenn einer von den Todten zu ihnen gienge / so würden sie Busse thun.

31. Er sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht / so werden sie auch nicht glauben / ob jemand von den Todten aufferstünde.

a Mammon) Mammon ist Hebräisch / und heisset Reichthum.

b Ungerechten Mammon) Mammon heisset er unrecht / darum / daß er unrechtem Gebrauch unterworffen ist; Fremde darum / daß er nicht bleibet / wie das geistliche Gut / das ewig unser und warhafftig ist. Treu seyn in dem Mammon / ist sein Göttlich brauchen / zu des Nächsten Nutz. Wer das nicht thut / wird viel weniger im Geistlichen treu seyn / ja er wird keines haben.

c Sie haben Mosen / Die ist verboten den Poltergeistern und erscheinenden Todten zu gläuben.

Das XVII. Capitel.

Vom Aergerniß / Versöhnlichkeit / Glauben und Wercken; Von zehen Aussätzigen / und Zukunfft des Reichs GOttes.

I. CHristus warnet ernstlich für gegebenem Aergerniß / und vermahnet zu freund-brüderlicher Bestraffung und Versöhnligkeit. 1-4. II. Lehret von des Glaubens Krafft / Nichtigkeit eigenes Verdiensts und Wercke. 5-10. III. Machet zehen Aussätzige rein / darunter nur einer sich danckbar einstellet. 11-19. IV. Antwortet auff die Frage von der Zukunfft des Reichs GOttes / wie und wenn es kommen werde; zeigt an / was sonderlich vor seiner letzten Zukunfft werde vorher gehen / und wessen man sich hiebey zu verhalten habe. 20-37.

UND sprach aber zu seinen Jüngern: [1] Es ist unmüglich / daß nicht Aergernisse kommen; weh aber dem / durch welchen sie kommen!

1) Matth. 18/7.

2. Es [2] wäre ihm nützer / daß man einen Mühlstein an seinen Halß hängete / und würffe ihn ins Meer / denn daß er dieser Kleinen einen ärgerte.

2) Marc. 9/42.

3. Hütet euch! So [3] dein Bruder an dir sündiget / so straffe ihn; und so er sich bessert / vergib ihm.

3) 3. Mos. 19/17. Matth. 18/15. 21.

4. Und wenn er siebenmal des Tages an dir sündigen würde / und siebenmal des Tages wieder käme zu dir / und spräche: Es reuet mich! so solt du ihm vergeben.

II. 5. UND die Apostel sprachen zu dem HErrn: Stärck uns den Glauben!

6. Der HErr aber sprach: [4] Wenn ihr Glauben habt als ein Senffkorn / und saget zu diesem Maulbeerbaum: Reiß dich aus / und versetze dich ins Meer! so wird er euch gehorsam seyn.

4) Matt. 17/20. Marc. 11/22. 23.

7. WElcher ist unter euch / der einen Knecht hat / der ihm pflüget / oder das Vieh weidet; wenn er heim kommt vom Felde / daß er ihm sage: Gehe bald hin / und setze dich zu Tische?

8. Jsts nicht also / daß er zu ihm saget: Richte zu / daß ich zu Abend esse; schürtze dich / und diene mir / biß ich esse und trincke / darnach soltu auch essen und trincken?

9. Dancket er auch demselbigen Knechte / daß er gethan hat / was ihm befohlen war? Ich meine es nicht.

10. Also auch ihr / wenn ihr alles gethan habt / was euch befohlen ist / so sprecht: Wir sind * unnütze Knechte! [a] wir haben gethan / das wir zu thun schuldig waren.

* Demüthiges Bekäntniß der Untüchtigkeit. Hiob 9/19. Ps. 115/1. Es. 64/6. Dan. 9/18. Sir. 18/6. 27/5. Rom. 8/12. 1. Cor. 4/4.

III. 11. UND es begab sich / da er reisete gen Jerusalem / zog er mitten durch Samariam und Galiläam.

Evangelium am 14. Sonntage nach Trinitatis.

12. Und als er in einen Marckt kam / begegneten ihm zehen aussätzige Männer / die stunden von ferne /

13. Und erhuben ihre Stimme / und sprachen: JEsu / lieber Meister / erbarm dich unser!

14. Und da er sie sahe / sprach er zu ihnen: [5] Gehet hin / und zeiget euch den Priestern. Und es geschach / da sie hingiengen / wurden sie rein.

5) 3. Mos. 14/2. u. f.

15. Einer aber unter ihnen / da er sahe / daß er gesund worden war / kehrete er um / und preisete GOtt mit lauter Stimme /

* Zuerliche Geberde der Demuth. 1. Mos. 43/28. 3. Mos. 9/24. 4. Mos. 22/27. Ezech. 44/4. Dan. 10/9. Judith 6/14. Sir. 50/19. 2. Macc. 10/4. Luc. 5/8. Offenb. Joh. 4/10.

16. Und * fiel auff sein Angesicht zu seinen Füssen / und danckete ihm; und das war ein Samariter.

17. JEsus aber antwortete / und sprach: Sind ihrer nicht zehen rein worden? wo sind aber die neune?

18. Hat

18. Hat sich sonst keiner gefunden / der wieder umkehrete / und gäbe GOtt die Ehre / denn dieser Fremdling?

19. Und er sprach zu ihm: Stehe auff / gehe hin! dein Glaube hat dir geholffen.

IV. 20. DA er aber gefraget ward von den Pharisäern: Wenn kommt das Reich GOttes? antwortete er ihnen / und sprach: Das Reich GOttes kommt nicht mit [b] äusserlichen Gebärden.

21. Man wird auch nicht sagen: Sihe / hie oder da ist es! Denn sehet / das Reich GOttes ist inwendig in euch.

22. Er sprach aber zu den Jüngern: Es wird die Zeit kommen / daß ihr werdet begehren zu sehen einen Tag des Menschen Sohns; und werdet ihn nicht sehen.

6) Matth. 24/23. Marc. 13,21 Luc. 21/8.

23. Und [6] sie werden zu euch sagen: Sihe hie / sihe da! gehet nicht hin / und folget auch nicht.

24. Denn wie der Blitz oben vom Himmel blitzet / und leuchtet über alles das unter dem Himmel ist; also wird des Menschen Sohn an seinem Tage seyn.

25. Zuvor aber muß er viel leiden / und verworffen werden von diesem Geschlechte.

7) 1. Mos. 7/5 Matth. 24/37. 38. 1. Pet. 3/20.

26. Und [7] wie es geschach zun Zeiten Noä; so wirds auch geschehen in den Tagen des Menschen-Sohns.

27. Sie assen / sie truncken / sie freyeten / sie liessen sich freyen / biß auff den Tag / da Noe in die Arche gieng; und kam die Sündflut / und brachte sie alle um.

8) 1. Mos. 19/14. 15. 16.

28. Desselbigen gleichen / wie es geschach [8] zun Zeiten Lot; Sie assen / sie truncken / sie kauffte / sie verkauffte / sie pflantzten / sie baueten.

29. An dem Tage aber / da Lot aus Sodoma gieng / da regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel / und brachte sie alle um.

30. Auff diese Weise wirds auch gehen an dem Tage / wenn des Menschen Sohn sol offenbaret werden.

9) Matt. 24/17. Marc. 13/15

31. An demselbigen Tage / [9] wer auff dem Dache ist / und sein Hausrath in dem Hause / der steige nicht hernieder dasselbige zu holen. Desselbigen gleichen / wer auff dem Felde ist / der wende nicht um nach dem / das hinter ihm ist.

10) 1. Mos. 19/26.

32. [10] Gedencket an des Lots Weib!

11) Matth. 10. 39. Marc. 8/35.

33. [11] Wer da suchet seine Seele zu erhalten / der wird sie verlieren; und wer sie verlieren wird / der wird ihr zum Leben helffen.

12) Matth. 24/40. 41. * Absonderung der Glaubigen von den Ungläubigen. 2. Mos. 8/23. 4. Mos. 16/21. Ps. 31/20. Ezech. 9/4. 14/14. 35/17. Matth. 3/18. Dan. 12/2. Matth. 25/31. Röm. 2/6. 7.

34. Ich sage euch: [12] In derselbigen Nacht werden * zween auff einem Bette ligen; einer wird angenommen / der ander wird verlassen werden.

35. Zwo werden mahlen mit einander; eine wird angenommen / die andere wird verlassen werden.

36. Zween werden auff dem Felde seyn; einer wird angenommen / der ander wird verlassen werden.

37. Und sie antworteten / und sprachen zu ihm: HErr / wo da? Er aber sprach zu ihnen: [13] Wo das Aaß ist / da sammlen sich die Adler.

13) Matth. 24/28.

a Wir haben gethan) Hie redet CHristus auff das allereinfältigste von äusserlichen Wercken auff Menschen-Weise; denn sonst kan für GOtt niemand thun / so viel er schuldig ist / der ihm an den Wercken nicht begnügen läßt.

b Aeusserlichen Gebärden) Das ist: GOttes Reich stehet nicht in Wercken / die an Stätte / Speise / Kleider / Zeit / Person gebunden sind; sondern im Glauben und Liebe frey.

Das XIIX. Capitel.

Lehre vom Gebet und Busse; Creutz und Leiden / durch Exempel erkläret.

I. CHristus lehret durchs Gleichniß vom ungerechten Richter / wie man beten sol / und wie kräfftig der Glaubigen Gebet sey. 1-8. II. Verwirfft den werckheiligen Pharisäer / und spricht den bußfertigen Zöllner gerecht. 9-14. III. Nimmt sich der Kindlein an / und verheisset ihnen das Reich GOttes. 15-17. IV. Antwortet dem Obersten auff seine Frage von Ererbung des ewigen Lebens; Vermahnet ihn zur Gutthätigkeit gegen den Armen; prediget von der Gefahr des Reichthums; verheisset seinen Jüngern / so um seinet willen alles verlassen / reiche Vergeltung. 15-30. V. Verkündigt den zwölff Aposteln sein Leiden / Tod und Auffersthung. 31-34. VI. Macht einen blinden Bettler bey Jericho sehend. 35-43.

ER sagte ihnen aber ein Gleichniß davon / daß [1] man allezeit beten / und nicht laß werden solte.

1) Str. 18/22 Rom. 12/12. 1. Thess. 5/17. 18.

2. Und sprach: Es war ein Richter in einer Stadt / der fürchtete sich nicht für GOtt / und scheuete sich für keinem Menschen.

3. Es war aber eine Widwe in derselbigen Stadt / die kam zu ihm / und sprach: Rette mich von meinem Widersacher!

4. Und er wolte lang nicht; darnach aber dachte er bey sich selbst: ob ich mich schon für GOtt nicht fürchte / noch für keinem Menschen scheue;

5. Dieweil aber mir diese Widwe so viel Mühe machet / wil ich sie retten; auff daß sie nicht zuletzt komme / und [a] übertäube mich.

6. Da sprach der HErr: Höret hie / was der ungerechte Richter saget!

* Gänzliche Errettung der Glaubigen. Ps. 33/18 34/6. 37/40. 60/15. Jer. 31/10. Os. 11/8. Sir. 35/21. 2. Cor. 1/10. 2. Tim. 4/18.

7. Solte aber GOtt nicht auch retten seine Außerwehlten / die zu ihm Tag und Nacht ruffen; und solte Gedult drüber haben?

8. Ich sage euch: Er wird sie * erretten in einer Kürtze. Doch wenn des Menschen Sohn kommen wird / meinestu / daß er auch werde Glauben finden auff Erden?

Evangelium am 21. Sonntage nach Trinitatis.

II. 9. ER sagte aber zu etlichen / die sich selbst vermassen / daß sie fromm wären / und verachteten die andern / ein solch Gleichniß:

10. Es giengen zween Menschen hinauff in den Tempel zu beten; einer ein Pharisäer / der ander ein Zöllner.

11. Der Pharisäer stund / und betete bey sich selbst also: Ich dancke dir / GOtt! daß ich nicht bin wie die andern Leute; Räuber / Ungerechte / Ehebrecher / oder auch wie dieser Zöllner.

12. Ich faste zwier in der Wochen / und gebe den Zehenden von allem das ich habe.

13. Und der Zöllner stund von ferne / wolte auch seine Augen nicht auffheben gen Himmel; sondern schlug an seine Brust / und sprach: GOtt / sey mir Sünder gnädig!

14. Ich sage euch: Dieser gieng hinab

gerechtfertiget in sein Hauß [b] für jenem. Denn [2] wer sich selbst erhöhet / der wird erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget / der wird erhöhet werden.

2) Matt. 23/12. Luc. 14/11.

III. 15. Sie [3] brachten auch junge Kindlein zu ihm / daß er sie solte anrühren; da es aber die Jünger sahen / bedräueten sie die.

3) Matt. 19/13. Marc. 10/13

16. Aber JEsus rieff sie zu sich / und sprach: Lasset die Kindlein zu mir kommen / und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich GOttes.

17. Warlich / ich sage euch: Wer nicht das Reich GOttes nimmt als ein Kind / der wird nicht hinein kommen.

IV. 18. Und [4] es fragete ihn ein Oberster / und sprach: Guter Meister / was muß ich thun / daß ich das ewige Leben ererbe?

4) Matt. 19/16. Marc. 10/17

19. JEsus aber sprach zu ihm: Was heissestu mich gut? Niemand ist gut / denn der einige GOtt.

20. [5] Du weissest die Gebote wol: Du solt nicht ehebrechen; Du solt nicht tödten; Du solt nicht stelen; Du solt nicht falsch Gezeugniß reden; Du solt deinen Vater und deine Mutter ehren.

5) 2. Mos. 20/12-13.

21. Er aber sprach: Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auff.

22. Da JEsus das hörete / sprach er zu ihm: [c] Es fehlet dir noch eins; Verkauffe alles / was du hast / und gibs den Armen / so wirstu einen Schatz im Himmel haben; und komm / und folge mir nach.

23. Da er das hörete / ward er traurig; denn er war sehr reich.

24. Da aber JEsus sahe / daß er traurig war worden / sprach er: [6] Wie schwerlich werden die Reichen in das Reich GOttes kommen!

6) Matt. 19/23. Marc. 10/23. u. f.

25. Es ist leichter / daß ein Kameel gehe durch ein Nadelöhr / denn das ein Reicher in das Reich GOttes komme.

26. Da sprachen / die das höreten: Wer kan denn selig werden?

27. Er aber sprach: Was * bey den Menschen unmüglich ist / das ist bey GOtt müglich.

* GOttes Allmächtigkeit. 2. Mos. 15/11. 4. Mos. 11/23. Ps. 77/14. 89/18. Jer. 32/17. Ezech. 37/1. Zach. 8/6. Luc. 1/38. Rom. 4/21.

28. Da sprach Petrus: [7] Sihe / wir haben alles verlassen / und sind dir nachgefolget.

7) Matt. 19/27. Marc. 10/28.

29. Er aber sprach zu ihnen: Warlich / ich sage euch: Es ist niemand / der ein Hauß verlässet / oder Eltern / oder Brüder / oder Weib / oder Kinder / um des Reichs GOttes willen;

30. Der es nicht vielfältig wieder empfahe in dieser Zeit / und in der zukünfftigen Welt das ewige Leben.

V. 31. Er [8] nahm aber zu sich die Zwölffe / und sprach zu ihnen: Sehet / wir gehen hinauff gen Jerusalem; und es wird alles vollendet werden / das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn.

Evangelium am Fastnachts-Sonntage / Esto mihi. 8. Matt. 20/17. Marc. 10/32. 33.

32. Denn er wird überantwortet werden den Heyden; und er wird verspottet / und geschmähet / und verspeyet werden;

33. Und sie werden ihn geisseln und tödten /

ten / und am dritten Tage wird er wieder aufferstehen.

34. Sie aber vernahmen der keines / und die Rede war ihnen verborgen / und wusten nicht was das gesaget war.

VI. 35. Es geschach aber / da er nahe zu Jericho kam / [9] saß ein Blinder am Wege / und bettelte.

9) Matt. 20/29. 30. Marc. 10/46

36. Da er aber hörete das Volck / das durchhin gieng / forschete er / was das wäre?

37. Da verkündigten sie ihm; JEsus von Nazareth gienge fürüber.

38. Und er rieff / und sprach: JEsu / du Sohn Davids / erbarm dich mein!

39. Die aber forne an giengen / bedräueten ihn / er solte schweigen; Er aber schrye viel mehr: Du Sohn Davids / erbarm dich mein!

40. JEsus aber stund still / und hieß ihn zu sich führen; da sie ihn aber nahe bey ihn brachten / fragete er ihn /

41. Und sprach: Was wiltu / daß ich dir thun sol? Er sprach: HErr / daß ich sehen möge!

42. Und JEsus sprach zu ihm: Sey sehend! dein Glaube hat dir geholffen.

43. Und alsobald ward er sehend / und folgete ihm nach / und preisete GOtt; und alles Volck / das solches sahe / lobete GOtt.

a Uberäube mich) Das ist: Daß sie mich nicht plage und martere; wie man saget von den Geitern: Wie plaget mich der Mensch so wol!

b Für jenem) Das ist: Jener ist nicht gerecht / sondern verdammt heimgegangen. Hebraismus est, & negativè dicitur. Sicut Ps. 118, 8. Es ist gut auff den HErrn vertrauen / für dem Vertrauen auff Fürsten; das ist: Nicht auff Fürsten. Hoc efficit Hebræa litera Mem. Also auch Matth. 21/31. Huren und Buben werden für euch in Himmel kommen; für euch / das ist: Ihr nicht.

c Es fehlet dir noch eins) Das ist: Es fehlet dir alles; wie droben Matth. 19/21. Verkauffen aber ist / wie droben Luc. 12/33.

Das XIX. Capitel.

Vom Zachäo; vertrauten Pfunden; Christi Einritt zu Jerusalem; dessen trauriger Weissagung / und ernster Reformation.

I. Christus nimmt sich des bußfertigen Zöllners Zachäi an / und kehret bey ihm zu seinem Besten ein. 1-10. II. Prediget durchs Gleichniß von dem Edlen / der seinen Knechten gewisse Pfunde anvertrauet / damit wol Hauß zu halten. 11-28. III. Rüstet sich zum Einritt in Jerusalem; wird auff dem Wege / nach Unterscheid der Leute / auch unterschiedlich empfangen. 29-40. IV. Weissaget mit Weinen von dieser Stadt Zerstörung. 41-44. V. Treibet die Käuffer und Verkäuffer aus dem Tempel / und zeigt den rechten Gebrauch desselben wider seiner Feinde Blutdürstigkeit. 45-48.

UNd er zog hinein / und gieng durch Jericho.

Evangelium am Tage der Kirchweihe.

2. Und sihe / da war ein Mann / genannt Zachäus / der war ein Oberster der Zöllner / und war reich;

3. Und begehrte JEsum zu sehen / wer er wäre; und kunte nicht für dem Volck / denn er war klein von Person.

4. Und er lieff vorhin / und stieg auff einen [a] Maulbeerbaum / auff daß er ihn sähe; denn allda solte er durchkommen.

5. Und als JEsus kam an dieselbige Stätte / sahe er auff / und ward sein gewahr / und sprach zu ihm: Zachäe / steig eilend hernieder! denn ich muß heute zu deinem Hause einkehren.

6. Und er stieg eilend hernieder / und nahm ihn auff mit Freuden.

7. Da sie das sahen murreten sie alle / daß er bey einem Sünder einkehrete.

8. Zachäus aber trat dar / und sprach zu dem HErrn: Sihe / HErr! die Helffte meiner Güter gebe ich den Armen; und so ich jemand betrogen habe / das gebe ich vierfältig wieder.

9. JEsus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren; sintemal er auch Abrahams Sohn ist.

1)Matt.18/11.

10. Denn 1) des Menschen Sohn ist gekommen / zu suchen und selig zu machen / das verlohren ist.

II. 11. DA sie nun zuhöreten / sagte er weiter ein Gleichniß; darum / daß er nahe bey Jerusalem war / und sie meineten / das Reich GOttes solte alsobald offenbaret werden;

2)Matt.25/14.

12. Und sprach: 2) Ein Edler zog ferne in ein Land / daß er ein Reich einnähme / und denn wieder käme.

13. Dieser forderte zehen seiner Knechte / und gab ihnen zehen Pfunde / und sprach zu ihnen: Handelt / biß daß ich wieder komme.

14. Seine Bürger aber waren ihm feind / und schickten Botschafft nach ihm / und liessen ihm sagen: Wir wollen nicht / daß dieser über uns herrsche.

15. Und es begab sich / da er wider kam / nachdem er das Reich eingenommen hatte / hieß er dieselbigen Knechte fordern / welchen er das Geld gegeben hatte; daß er wüste / was ein jeglicher gehandelt hätte.

16. Da trat herzu der erste / und sprach: Herr / dein Pfund hat zehen Pfunde erworben.

17. Und er sprach zu ihm: Ey du frommer Knecht! dieweil du bist im Geringsten treu gewesen / soltu Macht haben über zehen Städte.

18. Der ander kam auch / und sprach: Herr / dein Pfund hat fünff Pfunde getragen.

19. Zu dem sprach er auch: Und du solt seyn über fünff Städte.

20. Und der dritte kam / und sprach: Herr / siehe da! hie ist dein Pfund / welches ich habe im Schweißtuch behalten.

21. Ich fürchte mich für dir / denn du bist ein harter Mann; du nimmst / das du nicht gelegt hast; und erndest / das du nicht gesäet hast.

22. Er sprach zu ihm: Aus deinem Munde richte ich dich / du Schalck! Wustestu / daß ich ein harter Mann bin; nehme / das ich nicht gelegt habe; und ernde / das ich nicht gesäet habe;

23. Warum hastu denn mein Geld nicht in die Wechselbanck gegeben? und wenn ich gekommen wäre / hätte ichs mit Wucher gefordert.

24. Und er sprach zu denen / die dabey stunden: Nehmet das Pfund von ihm; und gebets dem / der zehen Pfunde hat.

25. Und sie sprachen zu ihm: Herr / hat er doch zehen Pfunde.

26. Ich sage euch aber: 3) Wer da hat / dem wird gegeben werden; von dem aber / der nicht hat / wird auch das genommen werden / das er hat.

3)Matt.13/12.25/29. Marc.4/25. Luc.8/18.

27. Doch jene meine Feinde / die nicht wolten / daß ich über sie herrschen solte / bringet her / und erwürget sie für mir.

28. Und als er solches sagte / zog er fort / und reisete hinauff gen Jerusalem.

4)Matt.21/1. Marc.11/1. Joh.12/12.

III. 29. UNd es begab sich / als er nahete gen Bethphage und Bethanien / und kam an den Oelberg / sandte er seiner Jünger zween /

30. Und sprach: Gehet hin in den Marckt / der gegen euch ligt; und wenn

ihr hinein kommt / werdet ihr ein Füllen angebunden finden / auff welchem noch nie kein Mensch gesessen ist; löset es ab / und bringets.

31. Und

31. Und so euch jemand fraget / warum ihrs ablöset; so saget also zu ihm: Der HErr bedarff sein.

32. Und die Gesandten giengen hin / und fundens / wie er ihnen gesaget hatte.

33. Da sie aber das Füllen ablöseten / sprachen seine Herren zu ihnen: Warum löset ihr das Füllen ab?

34. Sie aber sprachen: Der HErr bedarff sein.

5)Joh.12/14 35. Und [5] sie brachtens zu JEsu / und wurffen ihre Kleider auff das Füllen / und satzten JEsum drauff.

36. Da er nun hinzog / breiteten sie ihre Kleider auff den Weg.

37. Und da er nahe hinzu kam / und zog den Oelberg herab / fieng an der gantze Hauffe seiner Jünger mit Freuden GOtt zu loben mit lauter Stimme / über alle Thaten / die sie gesehen hatten;

6)Joh.12/13 Ps.118/26. 38. Und sprachen: Gelobet [6] sey / der da kommt / ein König / in dem Namen des HErrn! Friede sey im Himmel / und Ehre in der Höhe!

*Gottesdienst und Lob nicht zu verhindern. Ps.40/10. 147/15. Jer.20/9. Ezech.33/22. Amos 3/8. Hab.3/11. Tob.12/7. Matth.24/35. 1.Cor.9/16. 2.Tim.2/10. 39. Und etliche der Pharisäer im Volck sprachen zu ihm: Meister / straffe doch deine Jünger.

40. Er antwortete / und sprach zu ihnen: Ich sage euch; Wo * diese werden schweigen / so werden die Steine schreyen.

Evangelium am 10. Sonntage nach Trinitatis. IV. 41. UNd als er nahe hinzu kam / sahe er die Stadt an / und weinete / über sie; und sprach:

42. Wenn du es wüstest / so würdestu auch bedencken zu dieser deiner Zeit / was zu deinem Friede dienet! aber nun ists für deinen Augen verborgen.

43. Denn es wird die Zeit über dich kommen / daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen / dich belägern / und an allen Orten ängsten;

7)Matt.24/2. Marc.13/2. Luc.21,6. 44. Und werden dich schleiffen / und [7] keinen Stein auff dem andern lassen; darum / daß du nicht erkennet hast die Zeit / darinnen du heimgesucht bist.

V. 45. UNd er gieng in den Tempel / und [8] fieng an außzutreiben / die drinnen verkauffte und kauffte;

8)Matt.21/12.13. Marc.11/15.17. 46. Und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben; [9] Mein Hauß ist ein Bethauß / [10] Ihr aber habts gemacht zur Mörder-gruben.

9)Es.56/7. 10)Jer.7/11. 47. Und er lehrete täglich im Tempel; aber die Hohenpriester und Schrifftgelehrten / und die Fürnehmsten im Volck / trachteten ihm nach / daß sie ihn umbrächten;

48. Und funden nicht / wie sie ihm thun solten; denn alles Volck hieng ihm an / und hörete ihn.

Das XX. Capitel.

Christi Disputation von seiner Person und Amt; vom Zinß-Groschen und Aufferstehung der Todten.

I. CHristus antwortet den Schrifftgelehrten auff die Frage / sein Predig-Amt betreffend / mit einer Gegen-Frage von der Tauffe Johannis. 1-8. II. Straffet derselben Undanckbarkeit / durchs Gleichniß von den Weingärtnern / die des Herrn Knechte geböhnet / seinen Sohn aber gar getödtet / und damit wolverdiente Straffen auff sich gezogen. 9-19. III. Gibt weißlichen Bescheid auff die listige Frage: Ob man dem Käyser Schoß geben soll? 20-26. IV. Bespricht sich mit den Sadducäern von der Todten Aufferstehung. 27-40. V. Fragt / wie CHristus Davids Sohn sey? 41-44. VI. Warnet für der Schrifftgelehrten geistlicher Hoffart und Teuscherey. 45-47.

1)Matt.21/23. Marc.11/27 UNd [1] es begab sich der Tage einen / da er das Volck lehrete im Tempel / und predigte das Evangelium; da traten zu ihm die Hohenpriester und Schrifftgelehrten mit den Aeltesten /

2. Und sagten zu ihm und sprachen: Sage uns; Aus waser Macht thustu das? oder / wer hat dir die Macht gegeben?

3. Er aber antwortete / und sprach zu ihnen: Ich wil euch auch ein Wort fragen / saget mirs;

4. Die Tauffe Johannis / war sie vom Himmel / oder von Menschen?

5. Sie aber gedachten bey sich selbst / und sprachen: Sagen wir: Vom Himmel; so wird er sagen: Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubet?

6. Sagen wir aber: Von Menschen; so wird uns alles Volck steinigen; denn sie stehen drauff / daß Johannes ein Prophet sey.

7. Und sie antworteten: Sie wüstens nicht / wo sie her wäre.

8. Und JEsus sprach zu ihnen: So sage ich euch auch nicht / aus waser Macht ich das thue.

2)Es.5/1. Jer.2.21. Matth.21/33. Marc.12/1. II. 9. ER fieng aber an / zu sagen dem Volck diß Gleichniß: [2] Ein Mensch pflantzete einen Weinberg / und thät ihn den Weingärtnern aus / und zog über Land eine gute Zeit.

10. Und zu seiner Zeit sandte er einen Knecht zu den Weingärtnern / daß sie ihm gäben von der Frucht des Weinbergs; aber die Weingärtner stäupten ihn / und liessen ihn leer von sich.

11. Und über das sandte er noch einen andern Knecht; sie aber stäupten denselbigen auch / und höhneten ihn / und liessen ihn leer von sich.

12. Und über das sandte er den dritten; sie aber verwundeten den auch / und stiessen ihn hinaus.

13. Da sprach der Herr des Weinberges: Was sol ich thun? Ich wil meinen lieben Sohn senden; vielleicht wenn sie den sehen / werden sie sich scheuen.

14. Da aber die Weingärtner den

a Maulbeer-Baum) Συκάμινος morus est, supra cap. 17.6. Συκομορέα ficus Ægyptia, non caprificus, à ficu & moro. Vide Athenæum libro 2.

Sohn sahen/ dachten sie bey sich selbst/ und sprachen: Das ist der Erbe; kommt! lasset uns ihn tödten / daß das Erbe unser sey.

15. Und sie stiessen ihn hinaus für den Weinberg/ und tödteten ihn. Was wird nun der Herr des Weinbergs denselbigen thun?

16. Er wird kommen / und diese Weingärtner umbringen/ und seinen Weinberg andern außthun. Da sie das höreten / sprachen sie: Das sey ferne!

17. Er aber sahe sie an / und sprach: Was ist denn das / das [3] geschrieben stehet; **Der Stein/ den die Bauleute verworffen haben / ist zum Eckstein worden?**

3) Ps. 118/22. Matt. 21/42. Ap. Gesch. 4/11. Rom. 9/33. 1. Pet. 2/7.

18. Welcher auff diesen Stein fället / der wird zuschellen; auff welchen aber er fället / den wird er zumalmen.

19. Und die Hohenpriester und Schrifftgelehrten trachteten darnach / wie sie die Hände an ihn legten zu derselbigen Stunde; und furchten sich für dem Volck. Denn sie vernahmen / daß er auff sie dieses Gleichniß gesagt hatte.

III. 20. UNd sie hielten auff ihn / und sandten Laurer aus / die sich [4] stellen solten / als wären sie fromm; auff daß sie ihn in der Rede fiengen / damit sie ihn überantworten könten der Obrigkeit und Gewalt des Landpflegers.

4) Matth. 22/15. Marc. 12/13.

21. Und sie fragten ihn / und sprachen: Meister / wir wissen / daß du auffrichtig redest und lehrest / und achtest keines Menschen Ansehen; sondern du lehrest den Weg GOttes recht.

22. Ists recht / daß wir dem Kaiser den Schoß geben / oder nicht?

23. Er aber merckete ihre List / und sprach zu ihnen: Was versuchet ihr mich?

24. Zeiget mir den Groschen / weß Bild und Uberschrifft hat er? Sie antworteten und sprachen: Des Kaisers.

25. Er aber sprach zu ihnen: [5] So gebet dem Kaiser / was des Kaisers ist; und GOtte / was GOttes ist.

5) Rom. 13/7. Matt. 22/21. Marc. 12/17.

26. Und sie kunten sein Wort nicht tadeln für dem Volck / und verwunderten sich seiner Antwort / und schwiegen still.

IV. 27. DA [6] traten zu ihm etliche der Sadducäer / (welche da halten / es sey keine Aufferstehung /) und fragten ihn /

6) Matt. 22/23. Marc. 12/18.

28. Und sprachen: Meister / [7] Moses hat uns geschrieben; So jemands Bruder stirbt / der ein Weib hat / und stirbt erbloß / so sol sein Bruder das Weib nehmen / und seinem Bruder einen Saamen erwecken.

7) 5. Mos. 25/5.

29. Nun waren sieben Brüder; der erste nahm ein Weib / und starb erbloß.

30. Und der ander nahm das Weib / und starb auch erbloß.

31. Und der dritte nahm sie / desselbigen gleichen alle Sieben; und liessen keine Kinder / und sturben.

32. Zuletzt nach allen starb auch das Weib.

33. Nun in der Aufferstehung / welches Weib wird sie seyn unter denen? denn alle Sieben haben sie zum Weibe gehabt.

34. Und JEsus antwortete / und sprach zu ihnen: Die Kinder dieser Welt freyen / und lassen sich freyen;

35. Welche aber würdig seyn werden / jene Welt zu erlangen / und die Aufferstehung von den Todten / die werden weder freyen / noch sich freyen lassen.

36. Denn sie können hinfort nicht sterben; denn sie sind * den Engeln gleich / und GOttes Kinder; dieweil sie Kinder sind der Aufferstehung.

* Zustand der verklärten Leiber. Es. 64/4. Matt. 22/30. Marc. 12/25 Rom. 8/17. 29. 1. Cor. 15/42-54. Phil. 3/21. 1. Thess. 4/17 1. Joh. 3/2. Offenb. Joh. 3/5. 20/6. 21. Mos. 3/6 Matt. 22/32. Marc. 12/26

37. Daß aber die Todten aufferstehen / hat auch Moses gedeutet bey dem Busch / da [8] er den HErrn heisset: GOtt Abraham / und GOtt Isaac / und GOtt Jacob.

8) Exod. 3/6. 15. 16.

38. GOtt * aber ist nicht der Todten / sondern der Lebendigen GOtt; denn sie leben ihm alle.

* Göttliche Vorsorge für die verstorbene Heiligen. Hiob 15/13. Ps. 34/21. 116/15. Es. 26/19. 24/22. 54/7. 8. Ezech. 37/12. Weish. 3/2. Offenb. Joh. 14/13.

39. Da antworteten etliche der Schrifftgelehrten / und sprachen: Meister / du hast recht gesagt.

40. Und sie durfften ihn förter nichts mehr fragen.

V. 41. ER sprach aber zu ihnen: [9] Wie sagen sie; Christus sey Davids Sohn?

9) Matt. 22/41. Marc. 12/35

42. Und er selbst / David / spricht im [10] Psalmbuch: Der HERR hat gesagt zu meinem HERRN; Setze dich zu meiner Rechten /

10) Ps. 110/1

43. Biß daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füsse.

44. David nennet ihn einen HErrn; wie ist er denn sein Sohn?

VI. 45. DA aber alles Volck zuhörete / sprach er zu seinen Jüngern:

46. [11] Hütet euch für den Schrifftgelehrten / die da wollen einher treten in langen Kleidern / und lassen sich gern grüssen auff dem Marckte / und sitzen gerne oben an in den Schulen und über Tische.

11) Matth. 23/5. u. f. Marc. 12/38 Luc. 11/43.

47. Sie fressen [12] der Widwen Häuser / und wenden langes Gebet für; die werden desto schwerer Verdammniß empfahen.

12) Matth. 23/14. Marc. 12/40.

Das XXI. Capitel.

Von der Widwen Steuer; Zerstörung Jerusalems und Ende der Welt.

I. CHristus rühmet die Steuer einer armen Widwen / so zwey Scherfflein in Gottes-Kasten gelegt. 1-4. II. Verkündiget die Zerstörung des Tempels und der Stadt Jerusalem; ingleichen die Verführung und Verfolgung / Krieg und Empörung / so vorher gehen wird. 5-24 III. Weissaget vom

get vom Jüngsten Tage und Ende der Welt; mit Bericht / was für Zeichen für demselben sollen hergehen / und wie man sich dazu recht vorzubereiten habe. 25-38.

1)Marc.12/41. ES sahe aber auff / und [1]schauete die Reichen / wie sie ihre Opffer einlegten in den GOtteskasten.

2. Er sahe aber auch eine arme Widwe / die legte zwey Scherfflein ein.

3. Und er sprach: Warlich / ich sage euch; Diese arme Widwe hat mehr denn sie alle eingelegt.

4. Denn diese alle haben aus ihrem Uberfluß eingelegt zu dem Opffer GOttes; sie aber hat von ihrem Armuth alle ihre Nahrung / die sie hatte / eingelegt.

2)Matt.24/1.u.f. Marc.13/2.u.f. II. 5. UNd [2]da etliche sagten von dem Tempel / daß er geschmückt wäre von feinen Steinen und Kleinodien / sprach er:

6. Es wird die Zeit kommen / in welcher deß alles / das ihr sehet / nicht ein [3]Stein auff dem andern gelassen wird / der nicht zubrochen werde. 3)Luc.19/44.

7. Sie fragten ihn aber / und sprachen: Meister / wenn sol das werden: und welches ist das Zeichen / wenn das geschehen wird?

8. Er aber sprach: Sehet zu / lasset euch nicht [4]verführen; denn viele werden kommen in meinem Namen / und sagen / Ich seye es; und die Zeit ist herbey gekommen. Folget ihnen nicht nach. 4)Eph.5/6. Col.2/8. 2.Thess.2/3.

9. Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Empörungen / so entsetzet euch nicht; denn solches muß zuvor geschehen / aber das Ende ist noch nicht so bald da.

10. Da sprach er zu ihnen: Ein Volck wird sich erheben über das ander / und ein Reich über das ander;

11. Und werden geschehen grosse Erdbebungen hin und wider / theure Zeit und Pestilentz; auch werden Schrecknisse und grosse Zeichen vom Himmel geschehen.

5)Matth.10/17. Marc.13/9.11. Joh.15/20. 16/2. 12. VOr vor diesem allen [5]werden sie die Hände an euch legen / und verfolgen; und werden euch überantworten / in ihre Schulen und Gefängnisse; und für Könige und Fürsten ziehen / um meines Namens willen.

13. Das wird euch aber widerfahren zu einem Zeugniß.

14. So nehmet nun zu Hertzen / daß ihr nicht sorget / wie ihr euch verantworten solt.

15. Denn ich wil euch Mund und Weißheit geben / welcher * nicht sollen widersprechen mögen / noch widerstehen alle eure Widerwärtigen. *Unwidersprechliche Weißheit GOttes. Ps.84/8. Es.54/10. Jer.1/8. Mich.5/8.9. Matt.10/19. Ap.Gesch. 6/10.18/10. 2.Thess.2/8.

16. Ihr werdet aber [6]überantwortet werden von den Eltern / Brüdern / Gefreundten und Freunden; und sie werden eurer etliche tödten / 6)Matt.10/21.

17. Und ihr werdet gehasset seyn von jederman / um meines Namens willen;

18. Und ein Haar von eurem Haupte soll nicht umkommen.

19. [a] Fasset eure Seele mit Gedult!

7)Dan.9/27. Matth.24/15. Marc.13/14. 20. WEnn [7]ihr aber sehen werdet Jerusalem belagert mit einem Heer / so mercket / daß herbey gekommen ist ihre Verwüstung.

21. Alsdenn / wer in Judäa ist / der fliehe auff das Gebirge; und wer mitten drinnen ist / der weiche heraus; und wer auff dem Lande ist / der komme nicht hinein.

22. Denn das sind die Tage der Rache / daß erfüllet werde alles / was geschrieben ist.

23. Weh aber den Schwangern und Säugern in denselbigen Tagen! Denn es wird grosse Noth auff Erden seyn / und ein Zorn über diß Volck;

24. Und sie werden fallen durch des Schwerts Schärffe / und gefangen geführet unter alle Völcker; und Jerusalem wird zutreten werden von den Heyden / biß daß der [b] Heyden Zeit erfüllet wird.

III. 25. UNd [8]es werden Zeichen geschehen an der Sonnen / und Mond / und Sternen; und auff Erden wird den Leuten bang seyn / und werden zagen; und das Meer und die Wasserwogen werden brausen; Evangelium am 1. Sönntage des Advents. 8)Es.13/10. Esech.32/7. Joel.2/31. Matt.24/29. Marc.13/24 Ap.Gesch. 2/20.

26. Und die Menschen werden verschmachten für Furcht und für Warten der Dinge / die kommen sollen auff Erden; denn auch der Himmel Kräffte sich bewegen werden.

27. Und alsdenn werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in der Wolcken / mit grosser Krafft und Herrligkeit.

28. Wenn aber dieses anfähet zu geschehen / so sehet auff / und hebet eure Häupter auff; darum / daß sich [9]eure Erlösung nahet. 9)Rom.8/23.

29. Und er sagete ihnen ein Gleichniß: Sehet an den Feigenbaum und alle Bäume;

30. Wenn sie jetzt ausschlagen / so sehet ihrs an ihnen / und mercket / daß jetzt der Sommer nahe ist:

31. Also auch ihr / wenn ihr diß alles sehet angehen / so wisset / daß das Reich GOttes nahe ist.

32. Warlich ich sage euch: Diß Geschlecht wird nicht vergehen / biß daß es alles geschehe.

33. Himmel und Erden werden vergehen / aber meine Worte vergehen nicht.

10)Rom.13/13. 34. Aber [10]hütet euch / daß * eure Hertzen nicht beschweret werden mit Fressen und Sauffen / und mit Sorgen der Nahrung; und komme dieser Tag schnell über euch. *Heilsame Mäßigkeit. Rom.3.6.7. Matt.24/42. 25/13.26 41. Marc.14/33. Luc.12/37. 1.Cor.15/34 Col.4.2. 1.Thess.5.6.

35. Denn wie ein Fallstrick wird er kommen über alle / die auff Erden wohnen.

36. So seyd nun wacker allezeit / und betet / daß ihr würdig werden möget zu entfliehen diesem allen / das geschehen sol / und zu stehen für des Menschen Sohn.

37. Und er lehrete des Tags im Tempel; des Nachts aber gieng er hinaus / und bliebe über Nacht am Oelberge.

38. Und alles Volck machte sich frühe auff zu ihm / im Tempel ihn zu hören.

a Fasset eure Seele) Das ist: lasset eure Seele nicht ungeduldig werden. b Heyden Zeit) Jerusalem muß unter den Heyden seyn / biß die Heyden zum Glauben bekehret werden; das ist: Biß ans Ende der Welt; denn der Tempel wird nicht wieder auffkommen. Hagg. 2/8.

Das XXII. Capitel.

Von Juda dem Verräther; Osterlamm und Abendmahl; der Jünger Ehrgeitz; Christi Leiden im Garten und für Caipha; Petri Sünden-Fall.

I. Christus wird von seinen Feinden zum Tod / und von Juda zum Verrath gesucht. 1-6. II. Isset das Osterlamm; setzt das H. Abendmahl ein; stellt Judä seine Boßheit unter Augen. 7-23. III. Vermahnt seine aus Ehrgeitz zanckende Jünger zur Demuth; verheisst ihnen künfftige Herrligkeit; verkündigt die Verleugnung Petri / und die bevorstehende Verfolgung. 24-38. IV. Betet im Garten / ringt mit dem Tode / schwitzt Blut; wird von Juda der Schaar übergeben / gegriffen. 39-53. Und V. in das Hauß des Hohenpriesters Caiphä geführt; alda von Petro verleugnet / von den Dienern verspottet und geschlagen; im versammleten Rath seiner Person halben gefragt / und auff seine Bekäntniß verdammt. 54-71.

Das Leiden / Sterben / Auffersteh-ung und Himmelfahrt Christi / wie auch die Sendung des H. Geistes gehöret ins W.J. 1004. n.C.G. 34.

1) Es war aber nahe das Fest der süssen Brote / das da Ostern heisset.

2. Und die Hohenpriester und Schrifftgelehrten trachteten / wie sie ihn tödteten; und furchten sich für dem Volck.

3. Es [2] war aber der Satanas gefahren in den Judas / genannt Ischarioth / der da war aus der Zahl der Zwölffen.

4. Und er gieng hin und redete mit den Hohenpriestern / und mit den Hauptleuten / wie er ihn wolte ihnen überantworten.

5. Und sie wurden froh / und gelobten ihm Geld zu geben.

6. Und er versprach sich / und suchte Gelegenheit / daß er ihn überantwortete ohne Rumor.

I. Altes Oster-Lamm.

II. 7. Es [3] kam nun der Tag der süssen Brote / auff welchem man muste opffern das Osterlamm.

8. Und er sandte Petrum und Johannem / und sprach: Gehet hin / bereitet uns das Osterlamm / auff daß wirs essen.

9. Sie aber sprachen zu ihm: Wo wiltu / daß wirs bereiten?

10. Er sprach zu ihnen: Sihe / wenn ihr hinein kommt in die Stadt / wird euch ein Mensch begegnen / der trägt einen Wasserkrug; folget ihm nach in das Hauß / da er hinein gehet;

11. Und saget zu dem Haußherrn: Der Meister läßt dir sagen; Wo ist die Herberge / darinn ich das Osterlamm essen möge mit meinen Jüngern?

12. Und er wird euch einen grossen gepflasterten Saal zeigen / daselbst bereitet es.

1) Matth. 26/2. Marc. 14/1. 2) Matt. 26/14. Marc. 14/10

13. Sie giengen hin / und funden / wie er ihnen gesagt hatte; und bereiteten das Osterlamm.

14. Und da die [4] Stunde kam / satzte er sich nieder / und die zwölff Apostel mit ihm; 4) Matth. 26/20. Marc. 14/17

15. Und er sprach zu ihnen: Mich hat hertzlich verlanget diß Osterlamm mit euch zu essen / ehe denn ich leide.

16. Denn ich sage euch / daß ich hinfort a nicht mehr davon essen werde / biß daß erfüllet werde im Reich GOttes.

17. Und er nahm den Kelch / danckete / und sprach: Nehmet denselbigen / und theilet ihn unter euch;

18. Denn ich sage euch: Ich werde nicht trincken von dem Gewächse des Weinstocks / biß das Reich GOttes komme.

Abend-mahl des HErrn.

19. Und [5] er nahm das Brot / danckete und brachs / und gabs ihnen / und sprach: **Das ist mein Leib / der für euch gegeben wird; das thut zu meinem Gedächtniß.**

5) Matth. 26/26. Marc. 14/22. 1. Cor. 11/23. u.f.

20. Desselbigen gleichen auch den Kelch / nach dem Abendmahl / und sprach: **Das ist der Kelch / das Neue Testament in meinem Blut / das für euch vergossen wird.**

21. Doch sihe / [6] die Hand meines Verräthers ist mit mir über Tische.

22. Und zwar / des Menschen Sohn gehet hin / wie es beschlossen [7] ist; doch wehe demselbigen Menschen / durch welchen er verrathen wird!

6) Matt. 26/21. Marc. 14/18 Joh. 13/18. 7) Ps. 41/10.

23. Und sie fiengen an zu fragen unter sich selbst / welcher es doch wäre unter ihnen / der das thun würde.

III. 24. Es erhub sich auch ein Zanck unter ihnen / welcher unter ihnen solte für den Grössten gehalten werden?

Evangelium am Tage S. Bartholomäi. 8 Matt. 20/25. Marc. 10/42

25. [8] Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrschen / und die Gewaltigen heisset man gnädige Herren;

26. Ihr aber nicht also! Sondern der Grösseste unter euch sol seyn / wie der Jüngste; und der Fürnehmste / wie ein Diener.

27. Denn welcher ist der Grösseste? Der zu Tische sitzet / oder der da dienet? Ists nicht also / daß der zu Tische sitzet? Ich aber bin unter euch / wie ein Diener.

28. Ihr aber seyds / die ihr beharret habt bey mir in meinen Anfechtungen.

29. Und * ich wil euch das Reich bescheiden / wie mirs mein Vater beschieden hat;

30. Daß ihr essen und trincken solt über meinem Tische in meinem Reiche / und [9] sitzen auff Stülen / und richten die zwölff Geschlechte Israel.

* Heilsames Creutz der Christen. Ps. 34/20. 73/14. 119/81. Jer. 20/8. Dan. 12/3. Tob. 12/13. Sir. 2/1. Matt. 10/24. 16/24. Joh. 13/16. Ap. Gesch. 14/22. 2. Tim. 3/12. 9) Matt. 19/28.

31. Der HErr aber sprach: Simon / Simon! sihe / der Satanas hat euer begehrt / daß er euch möchte sichten wie den Weitzen;

32. Ich aber habe für dich gebeten / daß dein Glaube nicht auffhöre; und wenn du dermaleins dich bekehrest / so stärcke deine Brüder.

33. Er sprach aber zu ihm: HErr / ich bin bereit mit dir ins Gefängniß und in den Tod zu gehen.

10) Matt. 26/34. Marc. 14/30. Joh. 13/38.

34. Er aber sprach: [10] Petre / ich sage dir; Der Hahn wird heute nicht krähen / ehe denn du dreymal verleugnet hast / daß du mich kennest.

35. Und er sprach zu ihnen: So offt ich euch gesandt habe ohne Beutel / ohne Taschen / und ohne Schuhe / habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie sprachen: Nie keinen.

36. Da sprach er zu ihnen: Aber nun / wer einen Beutel hat / der nehme ihn; desselbigen gleichen auch die Taschen. Wer aber nicht hat / verkauffe sein Kleid / und kauffe ein Schwert.

11) Es. 53/12.

37. Denn ich sage euch: Es muß noch das auch vollendet werden an mir / das [11] geschrieben stehet; Er ist unter die Ubelthäter gerechnet. Denn was von mir geschrieben ist / das hat ein Ende.

38. Sie sprachen aber: HErr / sihe / hie sind zwey Schwerter! Er aber sprach zu ihnen: [b] Es ist gnug.

II. Geistlich Leiden Christi im Garten.

IV. 39. UNd er gieng hinaus nach seiner Gewohnheit [12] an den Oelberg; es folgeten ihm aber seine Jünger nach an denselbigen Ort.

12) Matth. 26/36. Marc. 14/32. Joh. 18/1.

40. Und als er dahin kam / sprach er zu ihnen: Betet! auff daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

41. Und er riß sich von ihnen bey einem Steinwurff / und kniete nieder / und betete /

42. Und sprach: Vater! wiltu / so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein / sondern dein Wille geschehe.

43. Es erschiene ihm aber ein Engel vom Himmel / und stärckete ihn.

44. Und es kam / daß er mit dem Tode rang / und betete hefftiger. Es ward aber sein Schweiß wie Blutstropffen / die fielen auff die Erden.

45. Und er stunde auff von dem Gebet / und kam zu seinen Jüngern / und fand sie schlaffend für Traurigkeit /

46. Und sprach zu ihnen: Was schlaffet ihr? Stehet auff / und betet! auff daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

13) Matth. 26/47. Marc. 14/43 Joh. 18/3.

47. DA er aber noch redete / sihe / [13] die Schaar! und einer von den Zwölffen / genannt Judas / gieng für ihnen her / und nahete sich zu JEsu / ihn zu küssen.

48. JEsus aber sprach zu ihm: Juda! verräthestu des Menschen Sohn mit einem Kuß?

49. DA aber sahen / die um ihn waren / was da werden wolte / sprachen sie zu ihm: HErr / sollen wir mit dem Schwerte drein schlagen?

50. Und einer aus ihnen schlug des Hohenpriesters Knecht / und hieb ihm sein recht Ohr ab.

51. JEsus aber antwortete / und sprach: Lasset sie doch [c] so ferne machen! Und er rührete sein Ohr an / und heilete ihn.

52. JEsus aber sprach zu den Hohenpriestern / und [d] Hauptleuten des Tempels / und den Aeltesten / die über ihn gekommen waren: [14] Ihr seyd als zu einem Mörder mit Schwertern und mit Stangen außgegangen.

14) Matth. 26/55.

53. Ich bin täglich bey euch im Tempel gewesen / und ihr habt keine Hand an mich geleget; aber diß ist eure Stunde / und die Macht der Finsterniß.

III. JEsus in Caiphas Hauß gebracht.

V. 54. ALs griffen ihn aber / und [15] führeten ihn / und brachten ihn in des Hohenpriesters Hauß; Petrus aber folgete von fernen.

55. Da zündeten sie ein Feuer an mitten im Palast / und satzten sich zusammen; und [16] Petrus satzte sich unter sie.

15) Matth. 26/57. u. f. Marc. 14/53. 54. Joh. 18/13. 16) Matth. 26/69. Marc. 14/66 Joh. 18/25.

56. Da sahe ihn eine Magd sitzen bey dem Liecht / und sahe eben auff ihn / und sprach zu ihm: Dieser war auch mit ihm.

57. Er aber verläugnete ihn / und sprach: Weib / ich kenne sein nicht.

58. Und über eine kleine Weile sahe ihn ein anderer / und sprach: Du bist auch der einer. Petrus aber sprach: Mensch / ich bins nicht.

59. Und über eine Weile / bey einer Stunde / bekräfftigte es ein anderer / und sprach: Warlich! dieser war auch mit ihm; denn er ist ein Galiläer.

60. Petrus aber sprach: Mensch / ich weiß nicht / was du sagest. Und alsbald / da er noch redete / krähete der Hahn.

61. Und der HErr wandte sich / und sahe Petrum an; und Petrus gedachte an des HErrn Wort / als er zu ihm [17] gesaget hatte: Ehe denn der Hahn krähet / wirstu mich dreymal verläugnen.

17) Matth. 26/34. Marc. 14/30 Joh. 13/38.

62. Und Petrus gieng hinaus / und weinete bitterlich.

63. Die Männer aber / die JEsum hielten / verspotteten ihn / und schlugen ihn;

64. Verdeckten ihn / und schlugen ihn ins Angesicht; und fragten ihn / und sprachen: Weissage! wer ists / der dich schlug?

65. Und viel andere Lästerungen sagten sie wider ihn.

Christus für den Rath geführet.

66. UNd [18] als es Tag ward / sammleten sich die Aeltesten des Volcks / die Hohenpriester und Schrifftgelehrten; und führeten ihn hinauff für ihren Rath /

18) Matth. 27/1. Marc. 15/1. Joh. 18/28.

67. Und sprachen: Bistu Christus?

Sage es uns! Er sprach aber zu ihnen: Sage ichs euch / so glaubet ihrs nicht;

68. Frage ich aber / so antwortet ihr nicht / und lasset mich doch nicht loß.

69. Darum von nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Krafft GOttes.

70. Da sprachen sie alle: Bistu denn GOttes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr sagets / denn ich bins.

71. Sie aber sprachen: Was bedürffen wir weiter Zeugniß? Wir habens selbst gehöret aus seinem Munde.

a Nicht mehr davon essen) Er zeiget immer an / wie er mit dem Sterben umgehet.

b Es ist gnug) Das ist: Es gilt nicht mehr mit dem leiblichen Schwert fechten; sondern es gilt hinfort leiden um des Evangelii willen / und Creutz tragen. Denn man kan wider den Teufel nicht mit Eisen fechten; darum ist noth alles daran zu setzen / und nur das geistliche Schwert / das Wort GOttes / zu fassen.

c So ferne machen) Lasset sie ihren Muthwillen üben / so ferne es ihnen verhängt wird; es hat alles seinen Richter / daß wir es nicht dürffen selbst rächen.

d Hauptleuten) Das waren die / welche samt ihren unterhabenden Soldaten von den Jüden um den Tempel bestellet waren / Friede zu halten für dem Pöbel.

Das XXIII. Capitel.

CHristi Leiden für Pilato; seine Creutzigung / Tod und Begräbniß.

I. CHristus wird für Pilato des Auffruhrs beschuldigt; von ihm zu Herode und wieder zurück geschickt. 1-12. II. Pilatus hält ihn vor unschuldig; das Volck wil doch Barrabam loß / CHristum aber gecreutzigt wissen / und erhält beydes. 13-25. III. Bey der Ausführung muß Simon das Creutz tragen; der HErr aber predigt den Weibern / so ihn beweinen. 26-31. IV. In der Creutzigung wird er unter die Ubelthäter gerechnet; bittet für seine Peiniger / die ihn der Kleider beraubt und verspottet. 32-37. V. Das Creutz bekommt eine Uberschrifft; ein Schächer lästert ihn / der ander kommt zum Erkäntniß; eine grosse Sonnen-Finsterniß ereignet sich; indeß der HErr bey vielen Wundern verscheidet. 38-49. VI. Joseph nimmt dessen Leichnam / und legt ihn in ein neu Grab. 50-56.

IV. JEsus für Pilatum geführet.

1) Matt. 27/ 11. Marc. 15/2. Joh. 18/30. u. f.
2) Matt. 22/ 21. Marc. 12/17

UND der gantze Hauffe stund auff / und führeten ihn für Pilatum;

2. Und [1] fiengen an ihn zu verklagen / und sprachen: Diesen finden wir / daß er das Volck abwendet / und [2] verbeut den Schoß dem Kaiser zu geben / und spricht; Er sey CHristus / ein König.

3. Pilatus aber fragte ihn / und sprach: Bistu der Jüden König? Er antwortete ihm / und sprach: Du sagests.

4. Pilatus sprach zu den Hohenpriestern / und zum Volck: Ich finde keine Ursach an diesem Menschen.

5. Sie aber hielten an / und sprachen: Er hat das Volck erreget / damit / daß er gelehret hat hin und her / im gantzen Jüdischen Lande; und hat in Galiläa angefangen biß hieher.

6. DA aber Pilatus Galiläam hörete / fragete er: Ob er aus Galiläa wäre?

7. Und als er vernahm / daß er unter Herodis Obrigkeit gehörete / übersandte er ihn zu Herodes / welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem war.

8. Da aber Herodes JEsum sahe / ward er sehr froh; denn er hätte ihn längst gern gesehen. Denn er hatte viel von ihm gehöret / und hoffete / er würde ein Zeichen von ihm sehen.

9. Und er fragete ihn mancherley; er antwortete ihm aber nichts.

10. Die Hohenpriester aber und Schrifftgelehrten stunden / und verklagten ihn hart.

11. Aber Herodes mit seinem Hoffgesinde verachtete und verspottete ihn / legte ihm ein weiß Kleid an / und sandte ihn wider zu Pilato.

12. Auff den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander; denn zuvor waren sie einander feind.

II. 13. PIlatus aber rieff die Hohenpriester / und die Obersten / und das Volck zusammen;

14. Und sprach zu ihnen: Ihr [3] habt diesen Menschen zu mir gebracht / als der das Volck abwende; und sihe / ich habe ihn für euch verhöret / und finde an dem Menschen der Sachen keine / der ihr ihn beschuldiget;

3) Joh. 18/ 38. 19/4.

15. Herodes auch nicht. Denn ich habe euch zu ihm gesandt; und sihe / man hat nichts auff ihn gebracht / das des Todes werth sey.

16. Darum wil ich ihn züchtigen / und loß lassen.

17. Denn er muste ihnen einen nach Gewohnheit des Festes loß geben.

18. Da [4] schrye der gantze Hauffe / und sprach: Hinweg mit diesem / und gib uns Barrabam loß!

4) Matt. 27/ 21. 23. Marc. 15/13 Joh. 18/40.

19. Welcher war um einer Auffruhr / die in der Stadt geschach; und um eines Mords willen / ins Gefängniß geworffen.

20. Da rieff Pilatus abermal zu ihnen / und wolte JEsum loß lassen.

21. Sie rieffen aber / und sprachen: Creutzige / creutzige ihn!

22. Er aber sprach zum drittenmal zu ihnen: Was hat denn dieser Ubels gethan? Ich finde keine Ursach des Todes an ihm; darum wil ich ihn züchtigen / und loß lassen.

23. Aber sie lagen ihm an mit grossem Geschrey / und forderten / daß er gecreutziget würde; und ihr und der Hohenpriester [5] Geschrey nahm überhand.

5) Joh. 19/ 12.

24. Pilatus aber urtheilete / daß ihre Bitte geschähe;

25. Und ließ den loß / der um Auffruhrs und Mords willen war ins Gefängniß geworffen / um welchen sie baten; aber JEsum übergab er ihrem Willen.

III. 26. UND als sie ihn hinführeten / ergriffen sie einen / [6] Simon von Cyrenen / der kam vom Felde; und legten das Creutz auff ihn / daß ers JEsu nachtrüge.

6) Matt. 27/ 32. Marc. 15/21.

27. Es folgete ihm aber nach ein grosser Hauffe Volcks / und Weiber; die klageten und beweineten ihn.

28. JEsus aber wandte sich um zu ihnen / und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem /

salem / weinet nicht über mich; sondern weinet über euch selbst / und über eure Kinder!

29. Denn sihe / es wird die Zeit kommen / in welcher man sagen wird: [7] Selig sind die Unfruchtbaren; und die Leibe / die nicht geboren haben; und die Brüste / die nicht gesäuget haben!

30. Denn [8] werden sie anfahen zu sagen zu den Bergen: Fallet über uns! und zu den Hügeln: Decket uns!

31. Denn so man das thut am grünen Holtze / was wil *am dürren werden?

IV. 32. Es wurden aber auch hingeführet zween andere Ubelthäter / daß sie mit ihm abgethan würden.

33. Und als sie kamen an die Stätte / die da heisset Schedelstätte / creutzigten sie ihn daselbst / und [9] die Ubelthäter mit ihm; einen zur Rechten / und einen zur Lincken.

34. JEsus aber sprach: Vater / vergib *ihnen! denn sie wissen nicht / was sie thun. Und sie [10] theileten seine Kleider / und wurffen das Loß drum.

35. Und das Volck stund / und sahe zu; und die Obersten samt ihnen spotteten sein / und sprachen: Er hat andern geholffen / er helffe ihm selber; ist er Christus / der Außerwehlte GOttes.

36. Es verspotteten ihn auch die Kriegs-Knechte / traten zu ihm / und brachten ihm Essig /

37. Und sprachen: Bistu der Jüden König / so hilff dir selber.

V. 38. Es war auch oben über ihn geschrieben die Uberschrifft / mit Griechischen und Lateinischen und Ebräischen Buchstaben: Diß ist der Jüden König.

39. Aber der Ubelthäter einer / die da gehenckt waren / lästerte ihn / und sprach: Bistu Christus / so hilff dir selbst und uns.

40. Da antwortete der ander / strafftete ihn / und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht für GOtt / der du doch in gleicher Verdammniß bist?

41. Und zwar wir sind billich drinnen; denn wir empfahen / was unsere Thaten werth sind; dieser aber hat nichts [11] Ungeschicktes gehandelt.

42. Und sprach zu JEsu: HErr / gedencke an mich / wenn du in dein Reich kommest!

43. Und JEsus sprach zu ihm: Warlich / ich sage dir; Heute wirstu mit mir im Paradeiß seyn.

44. Und es war um [12] die sechste Stunde / und es ward ein Finsterniß über das gantze Land biß an die neunte Stunde;

45. Und die Sonne verlohr ihren Schein / und der Vorhang des Tempels zuriß mitten entzwey.

46. Und JEsus rieff laut / und sprach: [13] Vater / ich befehle meinen Geist in deine Hände! Und als er das gesaget / verschied er.

47. Da aber der Hauptmann sahe / was da geschach / preisete er GOtt / und sprach: Fürwahr / dieser ist ein frommer Mensch gewesen!

48. Und alles Volck / das dabey war und zusahe / da sie sahen / was da geschach / schlugen sie an ihre Brust / und wandten wider um.

49. Es stunden aber alle seine Verwandten von ferne / und die Weiber / die ihm aus Galiläa waren nachgefolget; und sahen das alles.

VI. 50. Und sihe / [14] ein Mann / mit Namen Joseph / ein Rathsherr; der war ein guter frommer Mann /

51. Der hatte nicht bewilliget in ihren Rath und Handel / der war von Arimathia / der Stadt der Jüden; der auch auff das Reich GOttes wartete;

52. Der gieng zu Pilato / und bat um den Leib JEsu;

53. Und nahm ihn ab / wickelte ihn in ein Leinwad / und legete ihn in ein gehauen Grab / darinnen niemand je gelegen war.

54. Und es war der Rüsttag / und der Sabbath brach an.

55. Es folgeten aber die Weiber nach / die mit ihm gekommen waren aus Galiläa / und beschaueten das Grab / und wie sein Leib gelegt ward.

56. Sie kehreten aber um / und bereiteten Specerey und Salben; und den Sabbath über waren sie still / nach dem Gesetz.

Das XXIV. Capitel.

Christi Aufferstehung / und Himmelfahrt.

I. Den Weibern / die zum Grabe gekommen / und den Stein abgewältzet gefunden / verkündigen zween Engel die Aufferstehung des HErrn / und erinnern sie der Worte ihres Heilands; die solches alsbald den Eilffen ansagen. 1-12. II. Der HErr selber erscheinet den zween Jüngern / so nach Emaus gewandert / unbekanter Weise; thut ihnen eine Prophetische Predigt von seinem Leiden und Aufferstehung / wird endlich im Brot-brechen von ihnen erkant. 13-35. III. Christus erscheint allen Jüngern / zeigt ihnen Hände und Füsse; isset vom Fisch und Honigseim; eröffnet ihnen das Verständniß der Schrifft; verheißt ihnen den H. Geist zu senden; nimmt Abschied und fährt gen Himmel. 36-53.

Aber [1] an der Sabbather einem sehr frühe kamen sie zum Grabe / und trugen die Specerey / die sie bereitet hatten; und etliche mit ihnen.

2. Sie funden aber den Stein abgewältzet von dem Grabe /

3. Und giengen hinein / und funden den Leib des HErrn JEsu nicht.

4. Und da sie darum bekümmert waren / sihe / da traten bey sie zween Männer mit glänzenden Kleidern.

7) Ps. 54/1. 2. Os. 10 8. Offenb. Joh. 6, 16.
* Gefährlicher Zustand der Geringen / und Schwächern. 1. Sam. 22/18. Jer. 12/5. Ezech. 15. 6. Matt. 10/25. Joh. 16, 20. Rom. 11/21. 1. Pet. 4/17.

V. Leiden Christi am Creutz.

9. Matt. 27/38. Marc. 15/27. Joh. 19, 18.

* Für die Feinde zu bitten. 2. Mos. 18/25. 4. Mos. 16/22. Jer. 29/7. Bar. 1/11. 2. Macc. 3/33. Matt. 5/43. Luc. 6/28. Ap. Gesch. 7/60.

10) Ps. 22/19.

11) Ps. 51/9.

12) Matth. 27/45. Marc. 15/33

13) Ps. 30/6.

VI. Christus begraben.

14) Matth. 27/57. Marc. 15/42. 43. Joh. 19/38.

1) Matth. 28/1. Marc. 16/2. Joh. 20/1.

5. Und sie erschracken / und schlugen ihre Angesichte nieder zu der Erden. Da sprachen sie zu ihnen: Was suchet ihr den Lebendigen bey den Todten?

6. Er ist nicht hie / er ist aufferstanden. Gedencket dran / wie er euch [2] sagete / da er noch in Galiläa war /

7. Und sprach: Des Menschen Sohn muß überantwortet werden in die Hände der Sünder / und gecreutziget werden / und am dritten Tage aufferstehen.

8. Und sie gedachten an seine Worte.

9. UNd sie giengen wider vom Grabe / und verkündigten das alles den Eilfen / und den andern allen.

10. Es war aber Maria Magdalena / und Johanna / und Maria Jacobi / und andere mit ihnen / die solches den Aposteln sagten.

11. Und es dauchten sie ihre Worte eben / als wärens Mährlein / und glaubten ihnen nicht.

12. Petrus aber stund auff / und lieff zum Grabe / und bückte sich hinein / und sahe die leinene Tücher allein ligen / und gieng davon; und es nahm ihn Wunder / wie es zugienge.

☞ Evangelium am Oster-Montage.

11.13. UNd siehe / [3] zween aus ihnen giengen an demselbigen Tage in einen Flecken / der war von Jerusalem sechzig Feldweges weit / deß Namen heisset [a] Emmahus;

14. Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten.

15. Und es geschahe / da sie so redeten / und befragten sich mit einander / nahete JEsus zu ihnen / und wandelte mit ihnen.

16. Aber ihre Augen wurden gehalten / daß sie ihn nicht kanten.

17. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden / die ihr zwischen euch handelt unter Wegen / und seyd traurig?

18. Da antwortete einer / mit Namen Cleophas / und sprach zu ihm: Bistu allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem / der nicht wisse / was in diesen Tagen drinnen geschehen ist?

19. Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von JEsu von Nazareth; welcher war ein Prophet / mächtig [*] von Thaten und Worten / für GOtt und allem Volck;

20. Wie ihn unsere Hohepriester und Obersten überantwortet haben zum Verdamnniß des Todes / und gecreutziget.

21. Wir aber hoffeten / er solte Israel erlösen. Und über das alles ist heute der dritte Tag / daß solches geschehen ist.

22. Auch haben uns erschreckt etliche Weiber der Unsern; die sind frühe bey dem Grabe gewesen /

23. Haben seinen Leib nicht gefunden / kommen und sagen: Sie haben ein Gesicht der Engel gesehen / welche sagen; Er lebe.

24. Und etliche unter uns giengen hin zum Grabe / und fundens also / wie die Weiber sagten; aber ihn funden sie nicht.

25. Und er sprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Hertzens / zu glauben allem dem / das die Propheten geredt haben!

26. Muste nicht Christus solches leiden / und zu seiner Herrligkeit eingehen?

27. Und fieng an von Mose und allen Propheten / und legte ihnen alle Schrifft aus / die von ihm gesagt war.

2) Matt. 16/21. 17/23. Marc. 9/31. Luc. 9/22.

3) Marc. 16/12.

[*] Fürtreffliches Lehr-Amt des HErrn Christi. 5. Mos. 18/18. Ps. 45 5. Es. 61/1. 2. Matth. 7/21. 23. 54. Marc. 1/22. Luc. 4 32. Offenb. Joh. 1/16.

28. Und

28. Und sie kamen nahe zum Flecken / da sie hingiengen; und er stellete sich / als wolte er fürter gehen.

29. Und sie nöthigten ihn / und sprachen: Bleib *bey uns! denn es wil Abend werden / und der Tag hat sich geneiget. Und er gieng hinein bey ihnen zu bleiben.

30. Und es geschach / da er mit ihnen zu Tische saß / nahm er das Brot / dancketе / brachs und gabs ihnen.

31. Da wurden ihre Augen geöffnet / und erkenneten ihn; und er verschwand für ihnen.

32. Und sie sprachen unter einander: Brannte nicht unser Hertz in uns / da er mit uns redete auff dem Wege / als er uns die Schrifft öffnete?

33. Und sie stunden auff zu derselbigen Stunde / kehreten wider gen Jerusalem; und funden die Eilffe versammlet / und die bey ihnen waren /

34. Welche sprachen: Der HErr ist warhafftig aufferstanden / und Simoni erschienen.

35. Und sie erzehleten ihnen / was auff dem Wege geschehen war; und wie er von ihnen erkannt wäre / an dem / da er das Brot brach.

III. 36. DA sie aber davon redeten / [4] trat er selbst / JEsus mitten unter sie / und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch!

37. Sie erschracken aber / und furchten sich; meineten / sie sähen einen Geist.

38. Und er sprach zu ihnen: Was seyd ihr so erschrocken? und warum kommen solche Gedancken in eure Hertzen?

39. Sehet meine Hände und meine Füsse! ich bins selber; fühlet mich / und sehet! denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein / wie ihr sehet / daß ich habe.

40. Und da er das sagte / zeigte er ihnen Hände und Füsse.

41. Da sie aber noch nicht glaubeten für Freuden / und sich verwunderten / sprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu essen?

42. Und sie legten ihm für ein Stück von gebratenem Fisch und Honigseims;

43. Und er nahms und aß für ihnen.

44. ER aber sprach zu ihnen: Das sind die Reden / die ich zu euch sagete / da ich noch bey euch war; denn es muß alles erfüllet werden / was von mir geschrieben ist im Gesetze Mosi / und in den Propheten / und in den Psalmen.

45. Da öffnete er ihnen das Verständniß / daß sie die Schrifft verstunden;

46. Und sprach zu ihnen: Also ists geschrieben / und also muste CHristus leiden / und aufferstehen von den Todten am dritten Tage /

47. Und predigen lassen in seinem Namen Busse und Vergebung der Sünden unter allen Völckern / und anheben zu Jerusalem.

48. Ihr aber seyd deß alles Zeugen.

49. Und sihe / ich [5] wil auff euch senden die Verheissung meines Vaters; ihr aber solt in der Stadt Jerusalem bleiben / biß daß ihr angethan werdet mit Krafft aus der Höhe.

50. Er führete sie aber hinaus biß gen Bethania / und hub die Hände auff / und segnete sie.

51. Und es geschach / da er sie segnete / schied er von ihnen / und [6] fuhr auff gen Himmel.

52. Sie aber beteten ihn an / und kehreten wider gen Jerusalem mit grosser Freude;

53. Und waren allewege im Tempel / preiseten und lobeten GOtt.

a Emmahus) Forte est Ebraicè: Hemaos, Schlößlein / Veste / Burg.

*Um Erhaltung des Worts Gottes zu bitten. Ps. 25/4. 86/11. 119/36. Sprüchw. 30/9. Jer. 6/4. 16. 15/16. Eph. 6/19. Col. 4/3. 2. Thess. 3/1. Offenb. Joh. 22/2.

Evangelium am Oster-Dienstage. 4) Marc. 16/14. Joh. 20/19.

5) Joh. 14/26. 15/26. Ap. Gesch. 1/4-8.

6) Marc. 16/19. Ap. Gesch. 1/9.

Ende des Evangelii S. Lucä.

Evangelium S. Johannis.

Summa des Evangelii S. Johannis.

SAnct Johannes / erstlich ein Fischer / hernach zum Apostel beruffen / hat in seinem Evangelio / so er wider Cerinthum und Ebionem / welche die Gottheit CHristi verläugnet / geschrieben; vor den andern Evangelisten etwas besonders / nicht nur weil er die Lehre von der Person und Amt CHristi etwas weiter und höher ausführet; sondern auch weil er etliche Sachen und Wunderwercke beschreibet / deren von andern keine Meldung geschicht: z. E. das Gespräch mit Nicodemo von der Widergeburt; das vom Wasser des Lebens und rechter Anruffung / mit dem Samaritischen Weiblein; von Gesundmachung des acht und dreyssig-jährigen Bett-Riesens / wider die Jüden; vom Brot des Lebens mit dem Volck; von des Worts CHristi Krafft und Wirckung; vom guten Hirten und seinen Schafen; von der Aufferstehung / mit Martha; von seiner Verklärung / mit den Griechen; vom H. Geist / mit seinen Jüngern; das schöne Gebet für die Kirche zu seinem Himmlischen Vater; vom Glauben / mit Thoma; von der Liebe / mit Petro; von Verwandlung des Wassers in Wein; von Gesundmachung des Blind-gebornen / und Aufferweckung Lazari. Dabey noch dieses fürnemlich zu mercken / daß er der Zeit wol wahrgenommen / und die Erzehlung desjenigen / so CHristus in seinem Amt verrichtet / nach seinen fürnehmsten Reisen / die er auff das Oster-Fest nach Jerusalem gethan / abgetheilet. Denn nach Beschreibung der Person CHristi / daß er wahrer

GOtt und Mensch / Cap. 1. biß auff den 15. Verß; erzehlet er I. den Anfang des Predig-Amts unsers Heilands hie auff Erden / biß auff das erste Oster-Fest. Cap. 1/15. biß auff Cap. 2. v. 13. II. Was zwischen dem ersten und andern Oster-Feste fürgegangen. Cap. 2. v. 13. biß auff den Anfang Cap. 5. III. Was sich zwischen den andern und dritten Ostern begeben. Cap. 5. 6. v. 3. IV. Was zwischen den dritten Ostern / sonderlich das Hohepriester-Amt betreffend / biß auff die vierte geschehen. Cap. 6. v. 4. biß Cap. 19. (deren gedacht wird Cap. 11/55. 13/1. 18/28. 19/14.) V. Was auff die vierte Ostern und hernach sich zugetragen / da CHristus durch die Aufferstehung seine Herrlichkeit angetreten. C. 20. 21. Welches alles zu dem Ende verzeichnet ist / daß wir glauben / JEsus sey CHristus der Sohn GOttes; und daß wir durch den Glauben das Leben haben in seinem Namen. Cap. 20/31.

Das I. Capitel.

Von CHristi Person / und Amt; wie auch vom Andrea / Petro / Philippo und Nathanael / seinen Jüngern.

I. Johannes beweiset / nicht nur CHristi Gottheit aus dem / daß er von Ewigkeit gewesen / und durch ihn alles erschaffen worden; sondern auch seine wahre Menschheit: Bemercket / was zwischen Johanne dem Täuffer und CHristo für ein Unterscheid; auch auff was Weise / und mit was Nutzen er auffgenommen werde. 1-14. II. Führt Zeugnisse an / daß CHristus der Messias oder Heiland / und daher unser Prophet / Hoherpriester und König seye. 15-34. III. Beschreibet / wie Andreas und Petrus / Philippus und Nathanael / CHristi Jünger worden; wie er auch hiemit zugleich durch die Lehre von den auff- und absteigenden Engeln den Anfang seines Predig-Amts gemacht. 35-51.

Evangelium am dritten Weyhnachts-Tage.

IM Anfang war das Wort / und das Wort war bey GOtt / und GOtt war das Wort; a) 1. Mos. 1/1

2. Dasselbige war im Anfang bey GOtt.

3. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht; und ohne dasselbige ist nichts gemacht / was gemacht ist.

4. In ihm war das Leben / und das Leben war das Liecht der Menschen;

5. Und das Liecht scheinet in der Finsterniß / und die Finsternisse habens nicht begriffen.

a) Matt. 3/1. Marc. 1/4. Luc. 3/2. 3.

6. Es war ein Mensch von GOtt gesandt / der hieß Johannes.

7. Derselbige kam zum Zeugniß / daß er von dem Liecht zeugete / auff daß sie alle durch ihn glaubeten.

8. Er war nicht das Liecht / sondern daß er zeugete von dem Liecht.

9. Das war das warhafftige Liecht / welches a alle Menschen erleuchtet / die in diese Welt kommen.

10. Es war in der Welt / und b die Welt ist durch dasselbige gemacht / und die Welt kannte es nicht. b) 1. Mos. 1/3. Heb. 1, 1. 11/3.

11. Er kam in sein Eigenthum / und die Seinen nahmen ihn nicht auff.

12. Wie viel ihn aber auffnahmen / denen gab er Macht GOttes Kinder zu werden / die an seinen Namen glauben;

13. Welche nicht von dem Geblüte / noch von dem Willen des Fleisches / noch von dem Willen eines Manns / sondern von GOtt geboren sind.

14. Und c das Wort ward Fleisch / und wohnete unter uns / und wir sahen seine Herrligkeit; eine Herrligkeit als des eingebornen Sohns vom Vater / voller Gnade und Warheit. c) Matth. 1/18. Luc. 1/31. 2/7

11.15. JOhannes zeuget von ihm / ruffet / und spricht: Dieser war es / von dem ich gesagt habe; Nach mir wird kommen / der vor mir gewesen ist / denn er war ehe denn ich.

16. Und von seiner Fülle haben wir alle genommen [b] Gnade um Gnade.

17. Denn das Gesetz ist durch Mosen gegeben / die Gnade und Warheit ist durch JEsum CHristum worden.

18. [5] Niemand hat GOtt je gesehen; der * eingeborne Sohn / der in des Vaters Schoß ist / der hat es uns verkündiget.

19. UNd diß ist das Zeugniß Johannis / da die Jüden sandten von Jerusalem Priester und Leviten / daß sie ihn fragten: Wer bistu? Und er bekannte und läugnete nicht;

20. Und er bekannte: Ich bin nicht CHristus.

21. Und sie frageten ihn: Was denn? Bistu Elias? er sprach: Ich bins nicht; Bistu ein [k] Prophet? und er antwortete: Nein.

22. Da sprachen sie zu ihm: Was bistu denn? daß wir Antwort geben denen / die uns gesandt haben; was sagstu von dir selbst?

23. Er sprach: [6] Ich bin eine Stimme eines [k] Predigers in der Wüsten; Richtet den Weg des HErrn / wie der Prophet Jesaias gesagt hat.

24. Und die gesandt waren / die waren von den [k] Pharisäern;

25. Und fragten ihn / und sprachen zu ihm: Warum tauffestu denn / so du nicht CHristus bist / noch Elias / noch ein Prophet?

26. Johannes antwortete ihnen / und sprach: [7] Ich tauffe mit Wasser; aber er ist mitten unter euch getretten / den ihr nicht kennet /

27. Der ists / der nach mir kommen wird / welcher vor mir gewesen ist; deß ich nicht werth bin / daß ich seine Schuh-Riemen auffl[ö]se.

28. Diß geschach zu [c] Bethabara / jenseit des Jordans / da Johannes tauffete.

29. ES andern Tages sihet Johannes JEsum zu ihm kommen / und spricht: * Sihe! das ist GOttes Lamm / welches der Welt Sünde trägt.

30. Dieser ists / von dem ich gesagt habe; Nach mir kommt ein Mann / welcher vor mir gewesen ist; denn er war ehe denn ich /

31. Und ich kannte ihn nicht; sondern auff daß er offenbar würde in Israel / darum bin ich gekommen zu tauffen mit Wasser.

32. Und Johannes zeugete / und sprach: Ich [8] sahe / daß der Geist herab fuhre wie eine Taube vom Himmel / und bliebe auff ihm; und ich kannte ihn nicht.

33. Aber der mich sandte zu tauffen mit Wasser / derselbige sprach zu mir: Uber welchen du sehen wirst den Geist herab fahren / und auff ihm bleiben / derselbige ists / der mit dem Heiligen Geiste tauffet.

34. Und ich sahe es / und zeugete / daß dieser ist GOttes Sohn.

III.35. DEs andern Tages stund abermal Johannes / und zween seiner Jünger;

36. Und als er sahe JEsum wandeln / sprach er: Sihe! das ist GOttes Lamm.

37. Und zween seiner Jünger höreten ihn reden / und folgeten JEsu nach.

38. JEsus aber wandte sich um / und sahe sie nachfolgen / und sprach zu ihnen: Was suchet ihr? Sie aber sprachen zu ihm: Rabbi / (das ist verdolmetscht: Meister /) wo bistu zur Herberge?

39. Er sprach zu ihnen: Kommet und sehets! Sie kamen / und sahens / und blieben denselbigen Tag bey ihm; es war aber um die zehende Stunde.

40. Einer aus den Zweyen / die von Johanne höreten / und JEsu nachfolgeten / war Andreas der Bruder Simonis Petri.

41. Derselbige findet am ersten seinen Bruder Simon / und spricht zu ihm: Wir haben den [k] Messiam gefunden; (welches ist verdolmetscht: Der Gesalbte;)

42. Und führete ihn zu JEsu. Da ihn JEsus sahe / sprach er: Du bist Simon / Jonas Sohn / du solt Kephas heissen; das wird verdolmetscht: Ein Felß.

43. ES andern Tages wolte JEsus wider in Galiläam ziehen / und findet Philippum / und spricht zu ihm: Folge mir nach!

44. Philippus aber war von Bethsaida / aus der Stadt Andreas und Peters.

45. Philippus findet Nathanael / und spricht zu ihm: Wir haben den gefunden / von welchem [9] Moses im Gesetze und [10] die Propheten geschrieben haben; JEsum / Josephs Sohn / von Nazareth.

46. Und Nathanael sprach zu ihm: Was kan von Nazareth Gutes kommen? Philippus spricht zu ihm: Komm / und sihe es!

47. JEsus sahe Nathanael zu sich kommen / und spricht von ihm: Sihe / ein rechter Israeliter / in welchem kein Falsch ist!

48. Nathanael spricht zu ihm: Woher kennestu mich? JEsus antwortete / und sprach zu ihm: Ehe denn dir [k] Philippus rieff / da du unter dem Feigenbaum warest / sahe ich dich.

49. Nathanael antwortete / und spricht zu ihm: Rabbi / du bist GOttes Sohn / du bist der König von Israel!

50. JEsus

---

5) 1. Joh. 4/12. 1. Tim. 6/16. [a] Wahre Erkäntniß Gottes durch Christum. Ps. 36, 10. Es. 9, 2. 11, 2. cf. 11. Mal. 3/1. Matt. 11/27. Luc. 10/22. 1. Joh. 1/9. Heb. 1/2.

Evangelium am 4. Sontage des Advents.

6) Es. 40/3. Matth. 3/3. Marc. 1/3. Luc. 3/4.

7) Matth. 3/11. Marc. 1/8. Luc. 3/16. Ap. Gesch. 1/5. 11/16.

* Amt und Leiden des Messiä. 2. Mos. 12/5. 13. Es. 53/7. Joh. 10/17. Ap. Gesch. 8/32. Gal. 1/5. Eph. 5/2. 1. Pet. 1/19. Heb. 7/27. Offenb. Joh. 5/6. 12. 7/9. 14.

8) Matth. 3/16. Marc. 1/10. Luc. 3/22.

9) 1. Mos. 49/10. 5. Mos. 18/18.

10) Es. 40/11. 53/2. Jer. 23/5. Ezech. 34/23. Dan. 9/24.

50. JEsus antwortete / und sprach zu ihm: Du glaubest / weil ich dir gesagt habe / daß ich dich gesehen habe unter dem Feigenbaum; du wirst noch Grössers denn das sehen.

51. Und spricht zu ihm: Warlich / warlich / sage ich euch; Von nun an [11] werdet ihr den Himmel offen sehen / und die Engel GOttes hinauff und herab fahren auff des Menschen Sohn.

11) 1. Mos. 28/12.

a Alle Menschen erleuchtet) Das ist: CHristus ist das Licht der Welt / derselbige erleuchtet durchs Evangelium alle Menschen. Denn es wird allen Creaturen geprediget / und allen fürgetragen / die Menschen sind und werden. Matth. 1/16. Luc. 2/7.

b Gnade um Gnade) Unsere Gnade ist uns gegeben um CHristus Gnade; die ihm gegeben ist / daß wir durch ihn das Gesetz erfüllen / und den Vater erkennen; damit Heucheley aufhöre / und wir wahre rechtschaffene Menschen werden.

c Bethabara) Oder Bethbara. B. Richt. 7/24. Ut mysterium consonet, damit das Geheimniß recht ein- und zutreffe.

d Messiam gefunden) CHristus Griechisch / Gesalbter Teutsch / und Messias Hebräisch / ist ein Ding.

Das II. Capitel.

Von der Hochzeit zu Cana / und Reinigung des Tempels.

I. CHristus macht zu Cana in Galiläa bey der Hochzeit das Wasser zu Wein. 1-11. II. Reiset mit den Seinen gen Capernaum. 12. III. Zeucht gen Jerusalem auff das erste bey seinem Prediget-Amt einfallende Oster-Fest / allda er die Käuffer und Verkäuffer mit einer Geissel aus dem Tempel treibet; und als die Jüden zu Bestätigung seiner Vollmacht ein Zeichen fordern / antwortet er / wie er den Tempel seines Leibes in dreyen Tagen wider wolle auffrichten. 13-22. IV. Daher viel an seinen Namen zu glauben bewogen werden. 23-25.

Evangelium am 2. Sonntage nach Epiph. W. J. 4001. n. C. G. 31.

UNd am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Cana in Galiläa / und die Mutter JEsu war da.

2. JEsus aber und seine Jünger wurden auch auff die Hochzeit geladen.

3. Und da es am Wein gebrach / spricht die Mutter JEsu zu ihm: Sie haben nicht Wein!

4. JEsus spricht zu ihr: [a] Weib / was habe ich mit dir zu schaffen? meine Stunde ist noch nicht gekommen.

5. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch saget / das thut.

6. Es waren aber allda sechs steinerne Wasser-Krüge gesetzt / nach der Weise der Jüdischen Reinigung; und giengen je in einen [b] zwey oder drey Masse.

7. JEsus spricht zu ihnen: Füllet die Wasser-Krüge mit Wasser! und sie füllten sie biß oben an.

8. Und er spricht zu ihnen: Schöpffet nun / und bringets dem Speisemeister; und sie brachtens.

9. Als aber der Speisemeister kostete den Wein / der Wasser gewesen war / und wuste nicht von wannen er kam; die Diener aber wustens / die das Wasser geschöpffet hatten; ruffet der Speisemeister dem Bräutigam /

10. Und spricht zu ihm: Jederman gibt zum ersten guten Wein; und wenn sie truncken worden sind / als denn den geringern; du hast den guten Wein biß her behalten.

11. Das ist das erste Zeichen / das JEsus thät / geschehen zu Cana in Galiläa; und offenbarete seine Herrligkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.

II. 12. DArnach zog er hinab gen Capernaum; er / seine Mutter / seine Brüder / und seine Jünger; und bliebe nicht lang daselbst.

III. 13. UNd der Jüden Ostern war nahe / und JEsus zog hinauff gen Jerusalem;

14. Und fand im [1] Tempel sitzen / die da Ochsen / Schafe / und Tauben feil hatten / und die Wechßler.

1) Matt. 21/12. Luc. 19/45.

15. Und

15. Und er machte eine Geissel aus Stricken / und triebe sie alle zum Tempel hinaus / samt den Schafen und Ochsen / und verschüttete den Wechßlern das Geld / und stieß die Tische um;

16. Und sprach zu denen / die die Tauben feil hatten: Traget das von dannen / und machet nicht meines Vaters Hauß zum Kauffhause!

17. Seine Jünger aber gedachten daran / daß [z] geschrieben stehet: Der Eifer um dein Hauß hat mich gefressen.

18. Da antworteten nun die Jüden / und sprachen zu ihm: Was zeigestu uns für ein Zeichen / daß du solches thun mögest!

19. JEsus antwortete / und sprach zu ihnen: [3] Brechet * diesen Tempel / und am dritten Tage wil ich ihn auffrichten.

20. Da sprachen die Jüden: Dieser Tempel ist in sechs und viertzig Jahren erbauet / und du wilt ihn in dreyen Tagen auffrichten?

21. Er aber redete von dem Tempel seines Leibes.

22. Da er nun aufferstanden war von den Todten / gedachten seine Jünger dran / daß er diß gesagt hatte; und glaubten der Schrifft und der Rede / die JEsus gesagt hatte.

IV. 23. Als er aber zu Jerusalem war in den Ostern auff dem Fest / glaubten viel an seinen Namen / da sie die Zeichen sahen / die er thät.

24. Aber JEsus vertrauete sich ihnen nicht / denn * er kannte sie alle;

25. Und bedurffte nicht / daß jemand Zeugniß gäbe von einem Menschen; denn er wuste wol / was im Menschen war:

a Weib / was habe (ich) Soll etwa so viel heissen: Was gehet es mich und dich an?

b Zwey oder drey Masse) Metreta im Griechischen. Zwo Metreten machen bey uns schier einen Eymer Weins.

Das III. Capitel.

Gespräch Christi mit Nicodemo vom Wege zum ewigen Leben; und Johannis mit seinen Jüngern.

I. Nicodemus kommt bey der Nacht zu JEsu / ihn fragend / wer des ewigen Lebens könne theilhafftig werden? Der HErr antwortet / daß es allein die Widergebornen seyen; und begegnet dessen ungereimten Einwürffen / mit Anzeigung / wie die Widergeburt geschehe / wo solche Gnade herrühre / und wer an der Verdammniß schuldig seye. 1-21.

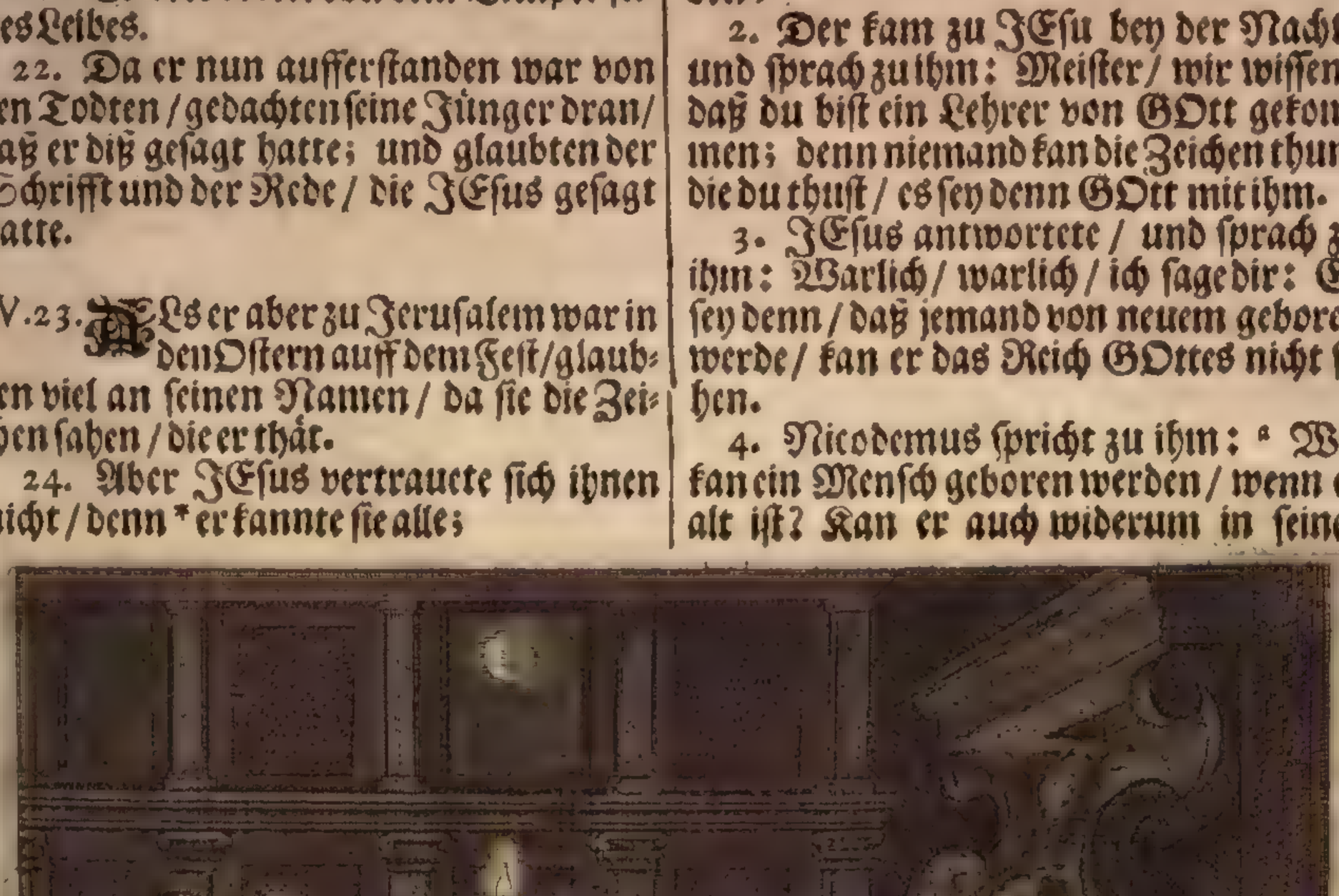
II. Johannes wird von seinen Jüngern über der Tauffe und Reinigung gefragt; der gibt ihnen darauff Bescheid / also / daß er zugleich von Christi Person und Amt zeuget / und daß man durch den Glauben an ihn das ewige Leben erlange. 22-36.

Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern / mit Namen Nicodemus / ein Oberster unter den Jüden; Evangelium am Sonntage Trinitatis.

2. Der kam zu JEsu bey der Nacht / und sprach zu ihm: Meister / wir wissen / daß du bist ein Lehrer von GOtt gekommen; denn niemand kan die Zeichen thun / die du thust / es sey denn GOtt mit ihm.

3. JEsus antwortete / und sprach zu ihm: Warlich / warlich / ich sage dir: Es sey denn / daß jemand von neuem geboren werde / kan er das Reich GOttes nicht sehen.

4. Nicodemus spricht zu ihm: [a] Wie kan ein Mensch geboren werden / wenn er alt ist? Kan er auch widerum in seiner



Mutter Leib gehen und geboren werden?

5. JEsus antwortete: Warlich / warlich / ich sage dir; Es * sey denn / daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist / so kan er nicht in das Reich GOttes kommen.

[z] Psal. 69/10.

[3] Matt. 26/61. 27/40. Marc. 14/58. 15/29. * Vorher verkündigtes Begräbniß und Auferstehung des HErrn Christi. Psal. 8/6. 16/10. 30/4. 49/16. 110/7. Es. 53/9. Jon. 2, 1. Matt. 12/40. 16, 21. 17/22. 20/22.

* Der HErr Christus ein Hertzenskündiger. 1. Kön. 8/39. Ezech. 11, 5. Weißh. 12/10. Sir. 43/28. Matth. 9/4. 12/25. Marc. 2/8. Luc. 5/22. 9/47. Joh. 6/64. 21/17. 1. Cor. 2/11.

* Nothwendige Widergeburt durch die Tauffe und Heiligen Geist. 4. Mos. 19/13. Es. 12/3. Ezech. 16/9. 36/25. Matth. 3/11. Joh. 13/8. Rom. 8/14. 1. Cor. 15/50. Eph. 4/26. 1. Pet. 1/3. 2. 2/2. 3/21. 1. Joh. 5/8.

1)Pf.135/8.

6. Was vom Fleisch [1] geboren wird / das ist Fleisch; und was vom Geist geboren wird / das ist Geist.

7. Laß dichs nicht wundern / daß ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem geboren werden.

8. Der Wind [b] bläset wo er wil / und du hörest sein Sausen wol; aber du weist nicht / von wannen er kommt / und wohin er fähret: Also ist ein jeglicher / der aus dem Geist geboren ist.

9. Nicodemus antwortete / und sprach zu ihm: Wie mag solches zugehen?

10. JEsus antwortete / und sprach zu ihm: Bistu ein Meister in Israel / und weissest das nicht?

11. Warlich / warlich / ich sage dir: Wir reden / das wir wissen; und zeugen / das wir gesehen haben; und ihr nehmet unser Zeugniß nicht an.

12. Glaubet ihr nicht / wenn ich euch von irrdischen Dingen sage; wie würdet ihr glauben / wenn ich euch von himmlischen Dingen sagen würde?

13. Und niemand fähret gen Himmel / denn der vom Himmel hernieder gekommen ist; nemlich / des Menschen Sohn / der im Himmel ist.

2)4.Mos.21/8.9.

14. Und wie [2] Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat / also muß des Menschen Sohn erhöhet werden;

15. Auff daß alle / die an ihn glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben.

Evangelium am Pfingst-Montage. 3)1.Joh.4/9.

16. ALso [3] hat GOtt die Welt * geliebet / daß er seinen eingebornen Sohn gab; auff daß alle / die an ihn glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben.

*Gnadenreiches Senden des Sohns GOttes. 4.Mos.21/9. Es.49/6. Joh.5/24. 12/47. 17/2. Rom.3/25. 5/8. 8/32. Gal.4/4. Tit.2/14. 1.Joh.2/4. 3/8. 4/9.

17. Denn GOtt hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt / daß er die Welt richte; sondern daß die Welt durch ihn selig werde.

18. Wer an ihn glaubet / der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubet / der ist schon gerichtet; denn er glaubet nicht an den Namen des eingebornen Sohns GOttes.

4)Joh.1/9.

19. Das ist aber das Gericht / daß [4] das Liecht in die Welt gekommen ist / und die Menschen liebeten die Finsterniß mehr denn das Liecht; denn ihre Wercke waren böse.

*Lichtscheuende oder Tagliebende Wercke. Hiob 24/16. Ps.118/10. 119/46. Zeph.3/11. Joh.7/4.5. Rom.13/4. 12. 1.Cor.3/14. Eph.5/11. 1.Tim.5/25. 1.Joh.1/7.

20. Wer * Arges thut / der hasset das Liecht / und kommt nicht an das Liecht / auff daß seine Wercke nicht gestrafft werden;

21. Wer aber die Warheit thut / der kommt an das Liecht / daß seine Wercke offenbar werden; denn sie sind in GOtt gethan.

II.22. DArnach kam JEsus und seine Jünger in das Jüdische Land / und hatte daselbst sein Wesen mit ihnen / und [5] tauffete.

5)Joh.4/1.2.

23. Johannes aber tauffete auch noch zu Enon / nahe bey Salim; denn es war viel Wassers daselbst. Und sie kamen dahin / und liessen sich tauffen;

24. Denn Johannes war noch nicht ins Gefängniß gelegt.

25. DA erhub sich eine Frage unter den Jüngern Johannis samt den Jüden / über der Reinigung;

26. Und kamen zu Johanne / und sprachen zu ihm: Meister / der bey dir war / jenseit dem Jordan / von dem du zeugetest / siehe / der tauffet! und jederman kommt zu ihm.

27. JOhannes antwortete / und sprach: Ein Mensch kan nichts nehmen / es werde ihm denn gegeben vom Himmel.

28. Ihr selbst seyd meine Zeugen / daß ich gesagt habe; Ich sey nicht CHristus / sondern vor ihm her gesandt.

29. Wer die Braut hat / der ist der Bräutigam; der Freund aber des Bräutigams stehet / und höret ihm zu / und freuet sich hoch über des Bräutigams Stimm. Dieselbige meine Freude ist nun erfüllet.

30. Er muß wachsen / ich aber muß abnehmen.

31. Der von oben herkommt / ist über alle; wer von der Erden ist / der ist von der Erden / und redet von der Erden. Der vom Himmel kommt / der ist über alle;

32. Und zeuget / was er gesehen und gehöret hat; und sein Zeugniß nimmt niemand an.

6)Joh.3/16. Rem.34.

33. Wer es aber annimmt / der [c] versiegelts / daß GOtt [6] warhafftig sey.

34. Denn welchen GOtt gesandt hat / der redet GOttes Wort; denn GOtt gibt den Geist nicht [d] nach dem Maß.

35. Der Vater hat den Sohn lieb / und hat ihm alles in seine Hand gegeben.

7)Hab.2/4. 1.Joh.5/10.

36. Wer an den Sohn [7] glaubet / der hat das ewige Leben; [7] Wer dem Sohn nicht glaubet / der wird das Leben nicht sehen / sondern der Zorn GOttes bleibet über ihm.

a Wie kan ein Mensch geboren) Vernunfft / Natur / freyer Wille / u.f. weiß nichts von GOttes Gnade und Wercken; ja sie scheuet es / schweiget / daß sie es begehren solte; wie dieser Text klärlich beweiset.

b Bläset) Diese zwey Stücke geboren zusammen: Wort und Geist; gleich wie im Winde diese zwey Stücke mit einander sind: Sausen und Wehen.

c Versiegelts) Das ist: Er empfindets / als ein Siegel / in sein Hertz getruckt; nemlich den Glauben / wie GOtt warhafft sey; und bekennets und zeugets auch äusserlich / als er sagt Cap.7/17. Wer des Vaters Willen thut / der erkennet / ob diese Lehre aus GOtt sey / u.f.

d Nach dem Maß) Ob wol des Geistes Gaben und Wercke nach dem Maß ausgetheilet werden / Rom. 12/3.6. und 1.Cor. 12/3.7. doch der Geist selbst ist in allen Christen reichlich / und ohne Maß ausgegossen / daß er alle Sünde und Tod verschlinget über die Maß / Tit.3/6.

Das IV. Capitel.

Bekehrung der Samariter: Gesundmachung des Königischen Sohns.

I. CHristus ruhet unter Wegs beym Jacobs-Brunnen / und hält mit einer Samaritern Gespräch vom lebendigen Wasser / ihren Männern / wahrer An-

betung und der Person des Messiä. 1-26. II. Die Jünger bereden sich dann auch mit ihm von der Speise seines Amts und nahen geistlichen Ernde; unterdeß das Weib die Stadt erreget/ daß männiglich zum HErrn hinaus gehet / ihn glaubig annimmt / und gern bey sich behalten hätte. 27-42. III. Wird von den Galiläern ingleichen freundlich bewillkommt. 43-46. IV. Macht des Königischen Sohn zu Capernaum gesund / und sein gantzes Hauß glaubig. 47-54.

DA nun der HERR innen ward / daß für die Pharisäer gekommen war / wie JEsus mehr Jünger machte / und [a] tauffete / denn Johannes;

a) Joh. 3/22.

2. (Wiewol JEsus selber nicht tauffete / sondern seine Jünger;)

3. Verließ er das Land Judäa / und zog wider in Galiläam;

4. Er muste aber durch Samariam reisen.

5. DA kam er in eine Stadt Samariä / die heisset Sichar; nahe bey dem Dörfflein / [a] das Jacob seinem Sohn Joseph gab;

a) 1. Mos. 48/22. Jos. 24/32.

6. Es war aber daselbst Jacobs Brunn. Da nun JEsus müde war von der Reise / satzte er sich also auff den Brunn; und es war um die sechste Stunde.

7. Da kommt ein Weib von Samaria / Wasser zu schöpffen; JEsus spricht zu ihr: Gib mir Trincken.

8. Denn seine Jünger waren in die Stadt gegangen / daß sie Speise kauffren.

9. Spricht nun das Samaritisch Weib zu ihm: Wie bittestu von mir Trincken / so du ein Jüde bist / und ich ein Samaritisch Weib? Denn die Jüden haben keine Gemeinschafft mit den Samaritern.

10. JEsus antwortete / und sprach zu ihr: Wenn du erkennetest die Gabe Gottes; und wer der ist / der zu dir saget: Gib mir Trincken; du hättest ihn / und er gäbe dir lebendiges Wasser.

11. Spricht zu ihm das Weib: HErr / hastu doch nichts / damit du schöpffest; und der Brunn ist tieff; woher hastu denn lebendiges Wasser?

12. Bistu mehr denn unser Vater Jacob / der uns diesen Brunn gegeben hat; und er hat daraus getruncken / und seine Kinder / und sein Vieh?

13. JEsus antwortete / und sprach zu ihr: Wer diß Wassers trincket / den wird wider dürsten;

14. Wer aber des * Wassers trincken wird / das ich ihm gebe / den wird ewiglich nicht dürsten; sondern das Wasser / das ich ihm geben werde / das wird in ihm ein Brunn des Wassers werden / das in das ewige Leben quillet.

* Heilbrunn des Verdiensts des HErrn Christi. Es. 12/3. 41/18. 55/1. 2. Ezech. 36/25. 47/9. Joel 3/18. Zach. 13/1. 14/8. Sir. 24/29. Matth. 5/6. Joh. 7/38. Offenb. Joh. 21/7.

15. Spricht das Weib zu ihm: HErr / gib mir dasselbige Wasser / auff daß mich nicht dürste; daß ich nicht herkommen müsse / zuschöpffen.

16. JEsus spricht zu ihr: Gehe hin / ruffe deinem Manne / und komm her!

17. Das Weib antwortete / und sprach zu ihm: Ich habe keinen Mann. JEsus spricht zu ihr: Du hast recht gesagt; Ich habe keinen Mann.

18. Fünff Männer hastu gehabt; und den du nun hast / der ist nicht dein Mann. Da hastu recht gesagt.

19. Das Weib spricht zu ihm: HErr / ich sehe / daß du ein Prophet bist.

20. Unsere Väter haben auff diesem Berge angebetet; und ihr saget / zu [a] Jerusalem sey die Stätte / da man anbeten solle.

a) 5. Mos. 12/6. 1. Kön. 8/29.

21. JEsus spricht zu ihr: Weib / glaube mir! es kommt die Zeit / daß ihr weder auff diesem Berge / noch zu Jerusalem werdet den Vater anbeten.

22. Ihr [4] wisset nicht / was ihr anbetet; wir wissen aber / was wir anbeten; denn das Heil kommt von den Jüden.

4) 2. Kön. 17/29.

23. Aber es kommt die Zeit / und ist schon jetzt / daß die warhafftigen Anbeter werden den Vater anbeten im Geist und

in der Warheit; denn der Vater wil auch haben / die ihn also anbeten.

24. [5] GOtt ist ein Geist; und die ihn * anbeten / die müssen ihn im Geist und in der Warheit anbeten.

5) 2. Cor. 3/17. * Wahre Anruffung GOttes. Ps. 5/7. 145/18. Es. 10/20. 11/3. 44/5. Jer. 5/4. Dan. 9/18. Zach. 12/10. Joh. 14/13. 16/23. Rom. 8/26. 1. Joh. 3/22.

25. Spricht das Weib zu ihm: Ich weiß / daß Messias kommt / der da Christus heißt; wenn derselbige kommen wird / so wird ers uns alles verkündigen.

26. JEsus spricht zu ihr: Ich bins / der mit dir redet.

II. 27. UNd über dem kamen seine Jünger; und es nahm sie Wunder / daß er mit dem Weibe redete; doch sprach niemand: Was fragestu; oder / [a] was redestu mit ihr?

28. Da ließ das Weib ihren Krug stehen / und gieng hin in die Stadt / und spricht zu den Leuten:

29. Kommt / sehet einen Menschen / der mir gesagt hat alles / was ich gethan habe; ob er nicht Christus sey?

30. Da giengen sie aus der Stadt / und kamen zu ihm.

31. Indeß aber ermahneten ihn die Jünger / und sprachen: Rabbi / iß.

32. Er aber sprach zu ihnen: Ich habe [b] eine Speise zu essen / da wisset ihr nicht von.

33. Da sprachen die Jünger unter einander: Hat ihm jemand zu essen gebracht?

34. JEsus spricht zu ihnen: Meine Speise ist die / daß ich thue den Willen deß / der mich gesandt hat / und vollende seine Wercke.

35. Saget ihr nicht selber: Es sind noch vier Monden / so kommt die Ernde? Sihe / ich sage euch: Hebet eure Augen auff / und sehet in das Feld; denn [6] es ist schon weiß zur Ernde.

6) Matth. 9/37. Luc. 10/2.

36. Und wer da schneidet / der empfähet Lohn / und sammlet Frucht zum ewigen Leben; auff daß sich mit einander freuen / der da säet / und der da schneidet.

37. Denn hie ist der Spruch wahr: Dieser säet / der ander schneidet.

38. Ich habe euch gesandt zu schneiden / das ihr nicht habt gearbeitet; [c] andere haben gearbeitet / und ihr seyd in ihre Arbeit gekommen.

39. ES glaubten aber an ihn viel der Samariter aus derselbigen Stadt / um des Weibes Rede willen; welches da zeugete: Er hat mir gesaget alles / was ich gethan habe.

40. Als nun die Samariter zu ihm kamen / baten sie ihn / daß er bey ihnen bliebe; und er blieb zween Tage da.

41. Und viel mehr glaubeten um seines Worts willen /

42. Und sprachen zum Weibe: Wir glauben nun fort nicht um deiner Rede willen; wir haben selber gehöret und erkennet / daß dieser ist warlich Christus / der Welt Heyland.

III. 43. NAcher nach zween Tagen zog er aus von dannen / und zog in Galiläam;

44. Denn er selber / JEsus / zeugete / [7] daß ein Prophet daheim nichts gilt.

7) Matt. 13/57. Marc. 6/4. Luc. 4/24.

45. Da er nun in Galiläam kam / nahmen ihn die Galiläer auff; die gesehen hatten alles / was er zu Jerusalem auffs Fest gethan hatte; denn sie waren auch zum Fest gekommen.

46. Und JEsus kam abermal gen Cana in Galiläa / da [8]er das Wasser hatte zu Wein gemacht.

8) Joh. 2/8.

Evangelium am 21. Sonntage nach Trinitatis.

IV. 47. UNd es war ein Königischer / deß Sohn lag kranck zu Capernaum. Dieser hörete / daß JEsus kam aus Judäa in Galiläam; und gieng hin zu ihm / und bat ihn / daß er hinab käme / und hülffe seinem Sohne; denn er war todtkranck.

48. Und JEsus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet / so glaubet ihr nicht.

49. Der Königische sprach zu ihm: HErr / komm hinab / ehe denn mein Kind stirbet!

50. JEsus spricht zu ihm: Gehe hin! dein Sohn lebet. Der Mensch glaubte dem Wort / das JEsus zu ihm sagte / und gieng hin.

51. Und in dem er hinab gieng / begegneten ihm seine Knechte / verkündigten ihm / und sprachen: Dein Kind lebet!

52. Da forschete er von ihnen die Stunde / in welcher es besser mit ihm worden war; und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebende Stunde verließ ihn das Fieber.

53. Da merckete der Vater / daß es um die Stunde wäre / in welcher JEsus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebet! und er glaubte mit seinem gantzen Hause.

54. Das ist nun das ander Zeichen / das JEsus thät / da er aus Judäa in Galiläam kam.

a Was redestu mit ihr?) Mit einer Samaritin und Heydin.

b Eine Speise) Seine Speise ist / des Vaters Willen thun. Des Vaters Willen aber ist / daß durch sein Leiden das Evangelium in aller Welt geprediget würde. Das war nun vorhanden / gleich wie dazumal die Ernde nahe war.

c Andere haben gearbeitet) Die Propheten haben gesäet / 1. Pet. 1/12. Sie habens nicht ihnen selbst / sondern uns dargethan.

Das V. Capitel.

Christi Schutz-Rede über seinem Wunderwercke an dem acht und dreyssig jährigen Krancken.

I. Christus heilet den achtunddreyssig-jährigen Bett-Riesen zu Bethesda; welchem die Jüden es nicht allein verweisen / daß er am Sabbath sein Bette trägt / sondern auch Christum einen Sabbath-Schänder und Gotteslästerer schelten. 1-18. Worgegen II. sich der HErr vertheidigt / und theils aus den Göttlichen und selbst eigenen Wercken / theils aus gewissen Zeugnissen beweiset / daß er GOttes Sohn sey. 19-47.

1) 2. Mos. 23/15. 5. Mos. 16/2. 16.

DArnach war [1] ein Fest der Jüden / und JEsus zog hinauff gen Jerusalem.

2. Es ist aber zu Jerusalem bey dem Schafhause ein Teich / der heisset auff Hebräisch [a] Bethesda / und hat fünff Hallen;

3. In welchen lagen viele Krancke / Blinde / Lahme / Dürre; die warteten / wenn sich das Wasser bewegete.

4. Denn ein Engel fuhr herab zu seiner Zeit in den Teich / und bewegete das Wasser. Welcher nun der erste / nachdem das Wasser beweget war / hinein stiege / der ward gesund / mit welcherley Seuche er behafftet war.

5. ES war aber ein Mensch daselbst acht und dreyssig Jahre kranck gelegen.

6. Da JEsus denselbigen sahe ligen / und vernahm / daß er so lange gelegen war / spricht er zu ihm: Wiltu gesund werden?

7. Der Krancke antwortete ihm: HErr / ich habe keinen Menschen / wenn das Wasser sich beweget / der mich in den Teich lasse; und wenn ich komme / so steiget ein anderer vor mir hinein.

8. JEsus spricht zu ihm: Stehe auff / nimm dein Bette / und gehe hin!

9. Und alsbald ward der Mensch gesund / und nahm sein Bette / und gieng hin. Es war aber desselbigen Tages der Sabbath.

10. Da sprachen die Jüden zu dem / der gesund war worden: Es [2] ist heute der Sabbath; es ziemet dir nicht / das Bette zu tragen.

2) 2. Mos. 20/10. Jer. 17/21.

11. Er antwortete ihnen: Der mich gesund machte / der sprach zu mir; Nimm dein Bette / und gehe hin!

12. Da fragten sie ihn: Wer ist der Mensch / der zu dir gesagt hat; Nimm dein Bette / und gehe hin?

13. Der aber gesund war worden / wuste nicht / wer er war; denn JEsus war gewichen / da so viel Volcks an dem Ort war.

14. Darnach fand ihn JEsus im Tempel / und sprach zu ihm: Sihe zu! du bist gesund worden; sündige fort nicht mehr / daß dir nicht etwas ärgers widerfahre.

15. Der Mensch gieng hin / und verkündigte es den Jüden; Es sey JEsus / der ihn gesund gemacht habe.

16. Darum verfolgeten die Jüden JEsum / und suchten ihn zu tödten / daß er solches gethan hatte auff den Sabbath.

17. JEsus aber antwortete ihnen: Mein Vater [b] wircket bißher / und ich wircke auch.

18. Darum trachteten ihm die Jüden nun viel mehr nach / daß sie ihn tödteten; daß er nicht allein den Sabbath brach / sondern sagte auch / GOtt sey sein Vater; und machte sich selbst GOtt gleich.

II. 19. DA antwortete JEsus / und sprach zu ihnen: Warlich / warlich / ich sage euch: Der Sohn kan nichts von ihm selber thun / denn was er sihet den Vater thun; denn was derselbige thut / das thut gleich auch der Sohn.

20. Der Vater aber hat den Sohn lieb / und zeiget ihm alles / was er thut; und wird ihm noch grössere Wercke zeigen / daß ihr euch verwundern werdet.

21. Denn wie der Vater die Todten aufferwecket / und machet sie lebendig; also auch der Sohn machet lebendig / welche er wil.

22. Denn der Vater richtet niemand / sondern alles Gericht hat er dem Sohn gegeben;

23. Auff daß sie alle den Sohn ehren / wie sie den Vater ehren. Wer den * Sohn nicht ehret / der ehret den Vater nicht / der ihn gesandt hat.

24. Warlich / warlich ich sage euch: **Wer mein Wort höret / und glaubet dem / der mich gesandt hat / der hat das ewige Leben / und kommt nicht in das Gericht; sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.**

25. Warlich / warlich / ich sage euch: Es kommt die Stunde / und ist schon jetzt / daß die Todten werden die Stimme des Sohns GOttes hören; und die sie hören werden / die werden leben.

26. Denn wie der Vater das Leben hat in ihm selber; also hat er dem Sohn gegeben / das Leben zu haben in ihm selber.

27. Und hat ihm * Macht gegeben / auch das Gericht zu halten; darum / daß er [c] des Menschen Sohn ist.

28. Verwundert euch deß nicht / denn es kommt die Stunde / in welcher alle / die in den Gräbern sind / werden seine Stimme hören /

29. Und [3] werden herfür gehen; die da Gutes gethan haben / zur Aufferstehung des Lebens; die aber Ubels gethan haben / zur Aufferstehung des Gerichts.

30. Ich kan nichts von mir selber thun. Wie ich höre / so richte ich / und mein Gericht ist recht; denn ich suche nicht meinen Willen / sondern des Vaters Willen / der mich gesandt hat.

31. So ich von mir selbst zeuge / so ist mein Zeugniß nicht wahr.

32. Ein [4] anderer ists / der von mir zeuget; und ich weiß / daß das Zeugniß wahr ist / das er von mir zeuget.

33. Ihr [5] schicktet zu Johanne / und er zeugete von der Warheit.

34. Ich aber nehme nicht Zeugniß von Menschen; sondern solches sage ich / auff daß ihr selig werdet.

35. Er war ein brennend und scheinend Liecht; ihr aber woltet eine kleine Weile frölich seyn von seinem Liechte.

36. Ich aber habe ein gröſſer Zeugniß / denn Johannis Zeugniß. Denn die Wercke / die mir der Vater gegeben hat / daß ich sie vollende; dieselbigen Wercke / die ich thue / zeugen von mir / daß mich der Vater gesandt habe.

37. Und der Vater / der mich gesandt hat / derselbige hat von mir [6] gezeuget. Ihr habt nie weder seine Stimme gehöret / noch seine [7] Gestalt gesehen.

38. Und sein Wort habt ihr nicht in euch wohnend; denn ihr glaubet dem nicht / den er gesandt hat.

39. Suchet in der Schrifft! Denn ihr meinet / ihr habt das ewige Leben drinnen; und sie ists / die * von mir zeuget;

40. Und ihr wolt nicht zu mir kommen / daß ihr das Leben haben möchtet.

41. Ich nehme nicht Ehre von Menschen;

42. Aber ich kenne euch / daß ihr nicht GOttes Liebe in euch habt.

43. Ich bin gekommen in meines Vaters Namen / und ihr nehmet mich nicht an; so ein anderer wird in seinem eigenen Namen kommen / den werdet ihr annehmen.

44. Wie könnet ihr glauben / die ihr Ehre von einander nehmet; und die [8] Ehre / die von GOtt allein ist / suchet ihr nicht?

45. Ihr solt nicht meinen / daß ich euch für dem Vater verklagen werde; es ist einer / der euch verklaget; der Moses / auff welchen ihr hoffet.

46. Wenn ihr Mosi glaubetet / so glaubetet ihr auch mir; denn [9] er hat von mir geschrieben.

47. So ihr aber seinen Schrifften nicht glaubet / wie werdet ihr meinen Worten glauben?

a Bethesda) Das heisset auff Teutsch so viel / als ein Spital / darin man den armen Leuten Barmhertzigkeit erzeiget / und wol thut. Ab Hesed, id est: Eleemosyna, misericordia. Welches bey dem Teiche war / da die Opffer-Schafe behalten wurden / und die Krancken daselbst solcher Wolthat im Teiche warteten.

b Wircket bißher) Das ist: Mein Vater hält den Sabbath nicht; darum halte ich ihn auch nicht / sondern wircke immerdar / wie mein Vater.

c Des Menschen Sohn) Das Gericht muß öffentlich für allen Menschen gehalten werden. Darum muß der Richter auch Mensch seyn / den man sehen könne; und doch auch GOtt / weil er GOttes Richterstul besitzen sol.

Das VI. Capitel.

Christi wunderbare Abspeisung und Gang auff dem Wasser; Predigt von der geistlichen Niessung seines Fleisches und Bluts.

I. CHristus speiset mit fünff Broten und zween Fischen bey fünff tausend Mann. 1-15. II. Wandelt auff dem ungestümmen Meer. 16-21. III. Wird vom Volck um zeitlichen Geniesses willen gesucht; welches er strafft / und die unvergängliche Speise suchen heisst. 22-27. IV. Disputirt mit den Capernaitern / wie man GOtt gefallen möge / durch den Glauben an ihn / als das wahre Himmel-Brot; ohne dessen geistliche Niessung niemand selig werde. 28-58. V. Der Zuhörer vergebliches Urtheil hievon / da sich etliche aus Unglauben dran ärgern / etliche ihm beständig anhangen; sonderlich legt Petrus ein herzlich Bekäntniß ab. 59-71.

Evangelium am 4. Sonntage in der Fasten / Lætare.

DArnach fuhr JEsus weg über das Meer an der Stadt Tiberias in Galiläa.

2. Und es zog ihm viel Volcks nach; darum daß sie die Zeichen sahen / die er an den Krancken thäte.

3. JEsus aber gieng hinauff auff einen Berg / und satzte sich daselbst mit seinen Jüngern.

4. Es war aber nahe [1] die Ostern / der Jüden Fest.

5. DA [2] hub JEsus seine Augen auff / und sihet / daß viel Volcks zu ihm kommt;

und

* Verachtung GOttes in seinem Sohn. 2. Mos. 16/8. 5. Mos. 18/15. Esech. 3/7. Matt. 11/27. Luc. 10/16. Joh. 16/3. 1. Cor. 16/22. 2. Joh. v. 9.

* Richter-Amt des HErrn Christi. Ps. 2/12. 8/7. Matt. 25/31. 26/64. Ap. Gesch. 17/31. Rom. 2/16. 14/10. 2. Cor. 5/10. 1. Thess. 4/16 2. Thess. 1/7. 1. Pet. 4/5. Offenb. Joh. 1/7. 7/14.

3) Dan. 12/2. Matt. 25/46.

4) Matth. 3/17. Joh. 3/17.

5) Joh. 1/15. 19. 27.

6) Matth. 3/17.

7) 5. Mos. 4/12.

* Selige Betrachtung des Worts GOttes. Ps. 1/3. Pred. 7/26. Es. 8/20. 34/16. Jer. 8. 16. Sir. 6, 28. 15/1. 2. 1. Macc. 12/9. Matt. 24/35. Ap. Gesch. 8/31. 17/11. 1. Tim. 4/13. 2. Tim. 3/14.

8) Joh. 12/43.

9) 1. Mos. 3/15. 22/18. 49/10. 5. Mos. 18/15.

1) 3. Mos. 23/5. 5. Mos. 16/16. 2) Matt. 14/15. Marc. 6 35. Luc. 9/12.

und spricht zu Philippo: Wo kauffen wir Brot/ daß diese essen?

6. (Das sagte er aber ihn zu versuchen; denn er wuste wol/ was er thun wolte.)

7. Philippus antwortete ihm: Zwey hundert Pfennige werth Brots ist nicht gnug unter sie/ daß ein jeglicher ein wenig nehme.

8. Spricht zu ihm einer seiner Jünger/ Andreas der Bruder Simonis Petri:

9. Es ist ein Knab hie/ der hat fünff Gersten-Brote/ und zween Fische; aber was ist das unter so Viele?

10. JEsus aber sprach: Schaffet/ daß sich das Volck lagere. Es war aber viel Graß an dem Ort. Da lagerten sich bey fünff tausend Mann.

11. JEsus aber nahm die Brote/ dancksete/ und gab sie den Jüngern; die Jünger aber denen/ die sich gelagert hatten: desselbigen gleichen auch von den Fischen/ wie viel er wolte.

12. Da sie aber satt waren/ sprach er zu seinen Jüngern: Sammlet die übrige Brocken/ daß nichts umkomme!

13. Da sammleten sie/ und fülleten zwölff Körbe mit Brocken von den fünff Gersten-Broten/ die überblieben denen/ die gespeiset wurden.

14. Da nun die Menschen das Zeichen sahen/ das JEsus thät/ sprachen sie: Das ist warlich der [3] Prophet/ der in die Welt kommen sol!

15. Da JEsus nun merckete/ daß sie kommen würden/ und ihn haschen/ daß sie ihn zum Könige machten; entwich er abermal auff den Berg/ er selbst alleine.

II. 16. DEr Abend aber giengen die Jünger hinab an das Meer/

17. Und [4] traten in das Schiff/ und kamen über das Meer gen Capernaum; und es war schon finster worden/ und JEsus war nicht zu ihnen gekommen.

18. Und das Meer erhub sich von einem grossen Winde.

19. Da sie nun gerudert hatten bey fünff und zwantzig oder dreyssig Feldweges/ sahen sie JEsum auff dem Meer daher gehen/ und nahe bey das Schiff kommen; und sie furchten sich.

20. Er aber sprach zu ihnen: Ich bins; fürchtet euch nicht!

21. Da wolten sie ihn in das Schiff nehmen; und alsobald war das Schiff am Lande/ da sie hinfuhren.

III. 22. DEs andern Tages sahe das Volck/ das disseit des Meers stunde/ daß kein ander Schiff daselbst war/ denn das einige/ darein seine Jünger getreten waren; und daß JEsus nicht mit seinen Jüngern in das Schiff getreten war/ sondern allein seine Jünger waren weggefahren.

23. Es kamen aber andere Schiffe von Tiberias nahe zu der Stätte/ da sie das Brot gegessen hatten durch des HErrn Dancksagung.

24. Da nun das Volck sahe/ daß JEsus nicht da war/ noch seine Jünger; traten sie auch in die Schiffe/ und kamen gen Capernaum/ und suchten JEsum.

25. Und da sie ihn funden jenseit des Meers/ sprachen sie zu ihm: Rabbi/ wenn bistu hergekommen?

26. JEsus antwortete ihnen/ und sprach: Warlich/ warlich/ ich sage euch; Ihr suchet mich nicht darum/ daß ihr Zeichen gese-

3) Joh. 7/40.

4) Matt. 14/ 22. Marc. 6/ 45.

gesehen habt; sondern daß ihr von dem Brot gegessen habt / und seyd satt worden.

27. [a] Wircket Speise / nicht die vergänglich ist / sondern die da bleibet in das ewige Leben / welche euch des Menschen Sohn geben wird; denn [5] denselbigen hat GOtt der Vater [b] versiegelt.

5) Matth. 17/2. Joh. 1/32.

IV. 28. DA sprachen sie zu ihm: Was sollen wir thun / daß wir GOttes Werck wircken?

29. JEsus antwortete / und sprach zu ihnen: Das ist [6] GOttes Werck / daß ihr an den glaubet / den er gesandt hat.

6) 1. Joh. 3/13. 23.

30. Da sprachen sie zu ihm: Was thustu für ein Zeichen / auff daß wir sehen und glauben dir? Was wirckestu?

31. [7] Unsere Väter haben Manna gegessen in der Wüsten / wie geschrieben stehet: Er gab ihnen Brot vom Himmel zu essen.

7) 2. Mos. 16, 13. 14. 15. 4. Mos. 11/6. Ps. 78/26. u. f. Weish. 16/20.

32. Da sprach JEsus zu ihnen: Warlich / warlich / ich sage euch; Moses hat euch nicht Brot vom Himmel gegeben / sondern mein Vater gibt euch das rechte Brot vom Himmel.

33. Denn diß ist das Brot GOttes / das vom Himmel kommt / und gibt der Welt das Leben.

34. Da sprachen sie zu ihm: HErr / gib uns allwege solch Brot!

35. JEsus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens; wer [8] zu mir kommt / den wird nicht hungern; und wer an mich glaubet / den wird nimmermehr dürsten.

8) Sir. 24/29

36. Aber ich habs euch gesagt / daß ihr mich gesehen habt / und glaubet doch nicht.

37. Alles / was mir mein Vater gibt / das kommt zu mir; und wer zu mir kommt / den werde ich nicht hinaus stossen.

38. Denn ich bin vom Himmel gekommen / nicht daß ich meinen Willen thue; sondern deß / der mich gesandt hat.

39. Das ist aber der Wille des Vaters / der mich gesandt hat: Daß ich nichts verliere von allem / das er mir gegeben hat; sondern daß ichs aufferwecke am jüngsten Tage.

40. Das ist aber der Wille deß / der mich gesandt hat: Daß / wer den Sohn siehet / und * glaubet an ihn / habe das ewige Leben; und ich werde ihn aufferwecken am jüngsten Tage.

* Lebendigmachender Glaube. 1. Mos. 15/6. Es. 53/11. Hab. 2/4. Luc. 8/15. Joh. 5/24. 6/36. 20/31. Ap. Gesch. 10/34. Rom. 10/4. Eph. 2/8. 1. Pet. 1/9.

9) Matt. 13/55. Marc. 6/3.

41. DA murreten die Jüden darüber / daß er sagte: Ich bin das Brot / das vom Himmel gekommen ist;

42. Und sprachen: [9] Ist dieser nicht JEsus / Josephs Sohn / deß Vater und Mutter wir kennen? wie spricht er denn: Ich bin vom Himmel gekommen?

43. JEsus antwortete / und sprach zu ihnen: Murret nicht unter einander!

44. Es kan niemand zu mir kommen / es sey denn / daß ihn ziehe der Vater / der mich gesandt hat; und ich werde ihn aufferwecken am jüngsten Tage.

45. Es stehet [10] geschrieben in den Propheten: Sie werden alle von GOtt gelehret seyn. Wer es nun höret vom Vater / und lernets / der kommt zu mir;

10) Es. 54/13.

46. Nicht / daß [11] jemand den Vater habe gesehen / ohne der vom Vater ist; der hat den Vater gesehen.

11) Matth. 11/27. Joh. 1, 18.

47. Warlich / warlich / ich sage euch: Wer an mich glaubet / der hat das ewige Leben.

48. Ich [c] bin das Brot des Lebens.

49. Eure Väter haben [12] Manna gegessen in der Wüsten / und sind gestorben.

12) 2. Mos. 16, 13-15.

50. Diß ist das Brot / das vom Himmel kommt; auff daß / wer davon isset / nicht sterbe.

51. Ich bin das lebendige Brot / vom Himmel gekommen; wer von diesem Brot essen wird / der wird leben in Ewigkeit. Und das Brot / daß ich geben werde / ist mein Fleisch; welches ich geben werde für das Leben der Welt.

52. Da zanckten die Jüden unter einander / und sprachen: Wie kan dieser uns sein Fleisch zu essen geben?

53. JEsus sprach zu ihnen: Warlich / warlich / ich sage euch; [d] Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen Sohns / und trincken sein Blut / so habt ihr kein Leben in euch.

54. Wer mein Fleisch isset / und trincket mein Blut / der hat das ewige Leben; und ich werde ihn am jüngsten Tage aufferwecken.

55. Denn mein Fleisch ist die rechte Speise / und mein Blut ist der rechte Tranck.

56. Wer mein Fleisch isset / und trincket mein Blut / der bleibet in mir / und ich in ihm.

57. Wie mich gesandt hat der lebendige Vater / und ich lebe um des Vaters willen; also / wer mich isset / derselbige wird auch leben um meinet willen.

58. Diß ist das Brot / das vom Himmel gekommen ist; nicht / wie eure Väter haben Manna gegessen / und sind gestorben. Wer diß Brot isset / der wird leben in Ewigkeit.

V. 59. SOlches sagte er in der Schule / da er lehrete zu Capernaum.

60. Viel nun seiner Jünger / die das höreten / sprachen: Das ist eine harte Rede! wer kan sie hören?

61. Da JEsus aber bey sich selbst merckete / daß seine Jünger darüber murreten / sprach er zu ihnen: Aergert euch das!

62. [b] Wie / wenn ihr denn sehen werdet des Menschen Sohn auffahren [13] dahin / da er vor war?

13) Joh. V 13.

63. Der Geist ists / der da lebendig ma-

chet; das Fleisch ist kein nütze. Die Worte / die ich rede / die sind Geist und sind Leben.

64. Aber es sind etliche unter euch / die glauben nicht. Denn JEsus wuste von Anfang wol / welche nicht glaubend waren / und welcher ihn verrathen würde.

65. Und er sprach: Darum habe ich euch gesagt; Niemand kan zu mir kommen / es sey ihm denn von meinem Vater gegeben.

66. Von dem an giengen seiner Jünger viele hinter sich / und wandelten fort nicht mehr mit ihm.

67. Da sprach JEsus zu den Zwölffen: Wolt ihr auch weggehen?

68. Da antwortete ihm Simon Petrus: HErr! wohin sollen wir gehen? Du hast * Worte des ewigen Lebens;

69. Und [11] wir haben geglaubet und erkannt / daß du bist CHristus / der Sohn des lebendigen GOttes.

70. JEsus antwortete ihm: Habe ich nicht euch Zwölffe erwehlet / und euer einer ist ein Teuffel?

71. Er redete aber von dem Juda Simon Ischarioth; derselbige verrieth ihn hernach / und war der Zwölffen einer.

* lebendigmachendes Wort des HErrn CHristi. 5. Mos. 32/47. Jer. 23/36. Ezech. 33/15. Joh. 5/39. Ap. Gesch. 5/19. 1. Pet. 1/23. 1. Joh. 2/1. Heb. 4/12. 11) Matth. 16/16. Marc. 8/29. Luc. 9/20.

a Wircket Speise) Gehet mit solcher Speise um.

b Versiegelt) Das ist: Mit dem Heiligen Geist begabt und zugerichtet / daß er allein für allen zum Meister und Helffer fürgestellt und dargegeben ist / als nach dem sich alles richten und halten sol.

c Werdet ihr nicht essen) Diß Capitel redet nicht vom Sacrament des Brots und Weins / sondern vom geistlichen Essen; Das ist: Glauben / daß CHristus GOtt und Mensch sein Blut für uns vergossen hat.

d Wie / wenn ihr denn sehen) Wie? ärgert euch / daß ich jetzt rede auff Erden; was wils denn werden / wenn ich vom Himmel regieren / und die Worte vollführen und drein greiffen werde?

Das VII. Capitel.

CHristi Predigten im Tempel zu Jerusalem / auff das Fest der Laubrüst gehalten.

I. CHristus zeucht vor der Juden Nachstellung in Galiläa umher; begibt sich heimlich auffs Fest der Laubrüst / davon das Volck unterschiedlich urtheilet. 1-13. II. Lehret im Tempel / vertheidigt seine Lehre und Wunderwercke; und rechtfertigt seinen Beruff gegen etliche an seiner Person Zweifflende. 14-29. III. Theils wollen ihn greiffen / Theils glauben an ihn; deßwegen die Phariseer ihm durch ihre Diener nachstellen; denen er prediget / aber verlacht wird. 30-36. IV. Zu Ende redet er von den Strömen des lebendigen Wassers / darüber abermal mancherley Urtheil fällt. 37-44. V. Die Phariseer murren / daß die Diener CHristum nicht gegriffen; aber Nicodemus erinnert / daß niemand unverhört zu richten. 45-53.

DArnach zog JEsus umher in Galiläa / denn er wolte nicht in Judäa umher ziehen; darum / daß ihm die Jüden nach dem Leben stelleten.

2. Es war aber nahe der Jüden [1] Fest der Laubrüst.

3. Da sprachen seine Brüder zu ihm: Mache dich auff von dannen / und gehe in Judäam! auff daß auch deine Jünger sehen die Wercke / die du thust.

4. Niemand thut etwas im Verborgenen / und wil doch frey offenbar seyn. Thustu solches / so offenbare dich für der Welt.

1) 3. Mos. 23/34.

5. Denn auch seine Brüder glaubten nicht an ihn.

6. Da spricht JEsus zu ihnen: Meine Zeit ist noch nicht hie / eure Zeit aber ist allwege.

7. Die Welt kan euch nicht hassen / mich * aber hasset sie; denn ich zeuge von ihr / daß ihre Wercke böß sind.

8. Gehet ihr hinauff auff dieses Fest / ich wil noch nicht hinauff gehen auff dieses Fest; denn meine Zeit ist noch nicht erfüllet.

9. Da er aber das zu ihnen gesaget / blieb er in Galiläa.

10. Als aber seine Brüder waren hinauff gegangen / da gieng er auch hinauff zu dem Fest; nicht offenbarlich / sondern gleich heimlich.

11. Da suchten ihn die Jüden am Fest / und sprachen: Wo ist der?

12. Und es war ein groß Gemürmel von ihm unter dem Volck; Etliche sprachen: Er ist fromm; Die andern aber sprachen: Nein / sondern er verführet das Volck.

13. Niemand aber redete frey von ihm / um der Furcht willen für den Jüden.

* Gehässige Buß-Prediger. 1. Kön. 22/8. Ps. 38/21. 139/22. Jer. 18/20. Amos 6, 2. Weish. 2/12. Joh. 10 32. Gal. 4/16.

II. 14. DEr mitten im Fest gieng JEsus hinauff in den Tempel / und lehrete.

15. Und die Jüden verwunderten sich / und sprachen: Wie kan dieser die Schrifft / so er sie doch nicht gelernet hat?

16. JEsus antwortete ihnen / und sprach: Meine Lehre ist nicht mein; sondern deß / der mich gesandt hat.

17. So jemand wil deß Willen thun / der wird innen werden / ob diese Lehre von GOtt sey / oder ob ich von mir selbst rede.

18. Wer von ihm selbst redet / der suchet seine eigene Ehre; wer aber suchet die Ehre deß / der ihn gesandt hat / der ist warhafftig / und ist keine Ungerechtigkeit an ihm.

19. Hat euch nicht Moses [2] das Gesetz gegeben? und niemand unter euch [a] thut das Gesetz. Warum [3] suchet ihr mich zu tödten?

20. Das Volck antwortete / und sprach: Du hast den Teufel; wer suchet dich zu tödten?

21. JEsus antwortete / und sprach: Ein einiges Werck habe ich gethan / und ihr wundert euch alle.

22. Moses [4] hat euch darum gegeben die Beschneidung / nicht daß sie von Mose kommt / sondern von den Vätern; noch beschneidet ihr den Menschen am Sabbath.

23. So ein Mensch die Beschneidung annimmt am [b] Sabbath / auff daß nicht das Gesetz Mose gebrochen werde; zürnet ihr denn über mich / daß ich den gantzen Menschen habe am Sabbath gesund gemacht?

2) 2. Mos. 24/3.

3) Joh. 5/18.

4) 1. Mos. 17/10. 3. Mos. 12/3.

5)5.Mos.1/16.17. * Recht Gericht zu üben. 3.Mos.19/15. 4.Mos.15/39. 2.Chron.19/6.7. Ps.7/12. Es.11/3. Joh.8/16. 2.Cor.10/6. Jac.2/4.

24. 5 Richtet nicht * nach dem Ansehen/ sondern richtet ein recht Gericht.

25. DA sprachen etliche von Jerusalem: Ist das nicht der/ den sie suchten zu tödten?

26. Und sihe zu/ er redet frey; und sie sagen ihm nichts. Erkennen unsere Obersten nun gewiß/ daß er gewiß Christus sey?

27. Doch wir wissen/ von wannen dieser ist; wenn aber Christus kommen wird/ so wird niemand wissen/ von wannen er ist.

28. Da rieff JEsus im Tempel/ lehrete und sprach: Ja! ihr kennet mich/ und wisset von wannen ich bin/ und von mir selbst bin ich nicht gekommen; sondern es ist ein Warhafftiger/ der mich gesandt hat/ welchen ihr nicht kennet.

29. Ich kenne ihn aber; denn ich bin von ihm/ und er hat mich gesandt.

III.30. DA suchten sie ihn zu greiffen; aber niemand legte die Hand an ihn/ denn seine Stunde war noch nicht gekommen.

31. Aber Viele vom Volck glaubeten an ihn/ und sprachen: Wenn Christus kommen wird/ wird er auch mehr Zeichen thun/ denn dieser thut?

32. Und es kam für die Pharisäer/ daß das Volck solches von ihm mummelte; da sandten die Pharisäer und Hohepriester Knechte aus/ daß sie ihn griffen.

33. Da sprach JEsus zu ihnen: Ich bin noch eine kleine Zeit bey euch/ und denn gehe ich hin zu dem/ der mich gesandt hat.

6)Joh.13/33. 34. Ihr werdet 6 mich suchen/ und nicht finden; und da ich bin/ könnet ihr nicht hinkommen.

35. Da sprachen die Jüden unter einander: Wo wil dieser hingehen/ daß wir ihn nicht finden sollen? Wil er unter die Griechen gehen/ die hin und her zerstreuet ligen/ und die Griechen lehren?

36. Was ist das für eine Rede/ daß er saget: Ihr werdet mich suchen/ und nicht finden; und/ wo ich bin/ da könnet ihr nicht hinkommen?

7)3.Mos.23/36. IV.37. ABer 7 am letzten Tage des Festes/ der am herrlichsten war/ trat JEsus auff/ rieff und sprach: Wen da dürstet/ der komme zu mir/ und trincke!

8)5.Mos.18/15. Es.44/3. Joel 2/28. Ap.Gesch. 2/17. 38. Wer an mich glaubet/ wie 8 die Schrifft saget/ von deß Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fliessen.

39. Das sagete er aber von dem Geist/ welchen empfahen solten/ die an ihn gläubten; denn der Heilige Geist war noch nicht da/ denn JEsus war noch nicht verkläret.

40. Viel nun vom Volck/ die diese Rede höreten/ sprachen: Dieser ist ein rechter Prophet;

41. Die andern sprachen: Er ist Christus; Etliche aber sprachen: Sol Christus aus Galiläa kommen?

42. Spricht nicht die Schrifft: Von dem Saamen Davids und aus dem 9 Flecken Bethlehem/ da David war/ solle Christus kommen? 9)Mich.5/2. Matt.2/5.6.

43. Also ward eine Zwietracht unter dem Volck über ihm.

44. Es wolten aber etliche ihn greiffen; aber niemand legte die Hand an ihn.

V.45. DJe Knechte kamen zu den Hohenpriestern und Pharisäern; und sie sprachen zu ihnen: Warum habt ihr ihn nicht gebracht?

46. Die Knechte antworteten: Es hat nie kein Mensch also geredt/ wie dieser Mensch.

47. Da antworteten ihnen die Pharisäer: Seyd ihr auch verführet?

48. Glaubet auch irgend ein Oberster oder Pharisäer an ihn?

49. Sondern das Volck/ das nichts vom Gesetz weiß/ ist verflucht.

10)Joh.3/2. 50. Spricht zu ihnen Nicodemus/ 10 der bey der Nacht zu ihm kam/ welcher einer unter ihnen war:

11)5.Mos.19/15. 51. Richtet 11 unser Gesetz auch einen Menschen/ ehe man ihn verhöret/ und erkennet was er thut?

52. Sie antworteten/ und sprachen zu ihm: Bistu auch ein Galiläer? Forsche und sihe! aus Galiläa stehet kein Prophet auff.

53. Und ein jeglicher gieng also heim.

a Thut das Gesetz) Vollbringets/ hälts. Rom.8/3. Das dem Gesetz unmüglich war/ u.f.

b Sabbath) Sabbath halten ist Moses Gesetz; Beschneidung ist der Väter Gesetz. Die sind ja wider einander/ wenn jemand auff den Sabbath sich beschneiden läst; und eins muß dem andern weichen. Darum stehet des Gesetzes Erfüllung ja nicht auff dem Buchstaben/ sondern im Geist.

Das IIX. Capitel.

Von einer Ehebrecherin; Christi Person und Amt; seiner Jünger Eigenschafften.

I. Christus lehret im Tempel; wil eine Ehebrecherin nicht verdammen/ sondern weiset die anklagende Pharisäer artig ab. 1-11. II. Prediget von seiner Person und Prophetischem Amt/ daß er der Welt Licht/ und seiner Lehre warhaffte Zeugnisse habe von sich selbst und vom Vater. 12-20. Daß er III. auch als Hoherpriester müsse leiden; jedoch nur den Glaubigen zu Nutz/ die unglaubigen Verräther aber das Verderben treffen soll. 21-30. IV. Zeigt an/ daß man/ der wahren Freyheit zu geniessen/ beständig an ihm halten muß; und bemercket die Eigenschafften der Kinder Abrahams oder GOttes/ und der Sünden-Knechte oder Teufels-Kinder. 31-45. V. Bezeugt seine Unschuld/ und daß er keinen Teufel habe/ GOttes Ehre suche/ und vor Abraham gewesen seye. 46-59.

JEsus aber gieng an den Oelberg/

2. Und frühe Morgens kam er wider in den Tempel; und alles Volck kam zu ihm/ und er satzte sich/ und lehrete sie.

3. Aber die Schrifftgelehrten und Pharisäer brachten ein Weib zu ihm/ im Ehebruch begriffen; und stelleten sie ins Mittel dar/

4. Und sprachen zu ihm: Meister/ diß Weib ist begriffen auff frischer That im Ehebruch;

1) 3. Mos. 20/10. 5. Mos. 22/22.

5. Moses aber hat uns [1] im Gesetz geboten / solche zu steinigen; was sagestu?
6. Das sprachen sie aber / ihn zu versuchen / auff daß sie eine Sache zu ihm hätten. Aber JEsus bückete sich nieder / und schriebe mit dem Finger auff die Erden.

7. Als sie nun anhielten ihn zu fragen / richtete er sich auff / und sprach zu ihnen: Wer [2] unter euch ohne Sünde ist / der werffe den ersten Stein auff sie;
8. Und bückete sich wider nieder / und schriebe auff die Erden.
9. Da sie aber das höreten / giengen sie † hinaus / einer nach dem andern / von dem Aeltesten an; und JEsus ward gelassen alleine / und das Weib im Mittel stehend.
10. JEsus aber richtete sich auff; und da er niemand sahe / denn das Weib / sprach er zu ihr: Weib / wo sind sie / deine Verkläger? Hat dich niemand verdammet?
11. Sie aber sprach: HErr / niemand. JEsus aber sprach: So verdamme ich dich auch nicht; gehehin / und sündige fort nicht mehr!

II. 12. DA redete JEsus abermal zu ihnen / und sprach: Ich bin das Liecht der Welt; wer mir nachfolget / der wird nicht wandeln im Finsterniß / sondern wird das [3] Liecht des Lebens haben.
13. Da sprachen die Pharisäer zu ihm: Du zeugest von dir selbst / dein Zeugniß ist nicht wahr.
14. JEsus antwortete / und sprach zu ihnen: So ich von mir selbst zeugen würde / so ist mein Zeugniß wahr; denn ich weiß / von wannen ich gekommen bin / und wo ich hingehe; ihr aber wisset nicht / von wannen ich komme / und wo ich hingehe.
15. Ihr richtet nach dem Fleisch / ich richte niemand.
16. So ich aber richte / so ist mein Gericht recht; denn ich bin nicht allein / sondern ich und der Vater / der mich gesandt hat.
17. Auch stehet in eurem Gesetze [4] geschrieben / daß zweyer Menschen Zeugniß wahr sey.
18. Ich bins / der ich von mir selbst zeuge; und der Vater / der mich gesandt hat / zeuget auch von mir.
19. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Vater? JEsus antwortete: Ihr kennet weder mich noch meinen Vater; wenn ihr mich kennetet / so kennetet ihr auch meinen Vater.
20. Diese Worte redete JEsus an dem Gotteskasten / da er lehrete im Tempel; und niemand griffe ihn / denn seine Stunde war noch nicht gekommen.

III. 21. DA sprach JEsus abermal zu ihnen: Ich gehe hinweg / und ihr werdet mich suchen / und in eurer Sünde sterben; wo ich hingehe / da könnet ihr nicht hinkommen.
22. Da sprachen die Jüden: Wil er sich denn selbst tödten / daß er spricht: Wo ich hin gehe / da könnet ihr nicht hinkommen?
23. Und er sprach zu ihnen: Ihr seyd von unten her / ich bin von oben herab; ihr seyd von dieser Welt / ich bin nicht von dieser Welt.
24. So habe ich euch gesagt / daß ihr sterben werdet in euren Sünden; denn so ihr nicht glaubet / daß ichs sey / so werdet ihr sterben in euren Sünden.
25. Da sprachen sie zu ihm: Wer bistu denn?

2) 5. Mos. 17/7.

† Von ihrem Gewissen überzeuget.

3) Joh. 1/9.

4) 5. Mos. 17/6. 19/15. Matt. 18/16. 1. Cor. 13/1. Heb. 10/28.

denn? Und JEsus sprach zu ihnen: [a] Erstlich der / der ich mit euch rede.

26. Ich habe viel von euch zu reden / und zu richten; aber der mich gesandt hat / ist warhafftig; und was ich von ihm gehöret habe / das rede ich für der Welt.

27. Sie vernahmen aber nicht / daß er ihnen von dem Vater sagete.

28. Da sprach JEsus zu ihnen: Wenn ihr des Menschen Sohn erhöhen werdet / denn werdet ihr erkennen / daß ichs sey / und nichts von mir selber thue; sondern wie mich mein Vater gelehret hat / so rede ich;

29. Und der mich gesandt hat / ist mit mir. Der Vater lässt mich nicht alleine; denn ich thue allezeit / was ihm gefället.

30. Da er solches redete / glaubeten viel an ihn.

IV.31. DA sprach nun JEsus zu den Jüden / die an ihn glaubeten: So ihr bleiben werdet an meiner Rede / so seyd ihr meine rechte Jünger /

32. Und werdet die Warheit erkennen; und die Warheit wird euch frey machen.

33. Da antworteten sie ihm: Wir sind Abrahams Saamen / sind nie keinmal jemands Knechte gewesen; wie sprichstu denn: Ihr solt frey werden?

34. JEsus antwortete ihnen / und sprach: Warlich / warlich / ich sage euch; [5] Wer Sünde thut / der ist der Sünden Knecht.

35. Der Knecht aber bleibet nicht ewiglich im Hause / der Sohn bleibet ewiglich.

36. So euch nun der * Sohn frey machet / so seyd ihr recht frey.

37. Ich weiß wohl / daß ihr Abrahams Saamen seyd; aber ihr suchet mich zu tödten / denn meine Rede fähet nicht unter euch.

38. Ich rede / was ich von meinem Vater gesehen habe; so thut ihr / was ihr von eurem Vater gesehen habt.

39. Sie antworteten / und sprachen zu ihm: [6] Abraham ist unser Vater. Spricht JEsus zu ihnen: Wenn ihr Abrahams Kinder wäret / so thätet ihr Abrahams Wercke.

40. Nun aber suchet ihr mich zu tödten; einen solchen Menschen / der ich euch die Warheit gesagt habe / die ich von GOtt gehöret habe; das hat Abraham nicht gethan.

41. Ihr thut euers Vaters Wercke. Da sprachen sie zu ihm: Wir sind nicht unehelich geboren; wir haben einen Vater / GOtt.

42. JEsus sprach zu ihnen: Wäre GOtt euer Vater / so liebetet ihr mich; denn ich bin ausgegangen / und komme von GOtt; denn ich bin nicht von mir selber gekommen / sondern er hat mich gesandt.

43. Warum kennet ihr denn meine Sprache nicht? denn ihr könnet ja meine Worte nicht hören.

44. Ihr [7] seyd von dem Vater / dem Teufel; und nach euers Vaters Lust wolt ihr thun. Derselbige ist [8] ein Mörder vom Anfang / und ist [9] nicht bestanden in der Warheit; denn die Warheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet / so redet er von seinem Eigenen; denn er ist [10] ein * Lügner / und ein Vater derselbigen.

45. Ich aber / weil ich die Warheit sage / so glaubet ihr mir nicht.

V.46. WElcher unter euch kan mich einer Sünde zeihen? So ich euch aber die Warheit sage / warum glaubet ihr mir nicht?

47. Wer [11] von * GOtt ist / der höret GOttes Wort; Darum höret ihr nicht / denn ihr seyd nicht von GOtt.

48. Da antworteten die Jüden / und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht / daß du ein Samariter bist / und hast den Teufel?

49. JEsus antwortete: Ich habe keinen Teufel; sondern ich ehre meinen Vater / und ihr unehret mich.

50. Ich suche nicht meine Ehre; es ist aber einer / der sie suchet und richtet.

51. Warlich / warlich ich sage euch: So jemand [b] mein Wort wird halten / der wird den Tod nicht sehen ewiglich.

52. Da sprachen die Jüden zu ihm: Nun erkennen wir / daß du den Teufel hast. Abraham ist gestorben / und die Propheten; und du sprichst: So jemand mein Wort hält / der wird den Tod nicht schmecken ewiglich.

53. Bistu mehr / denn unser Vater Abraham? welcher gestorben ist / und die Propheten sind gestorben. Was machstu aus dir selbst?

54. JEsus antwortete: So ich mich selber ehre / so ist meine Ehre nichts; es ist aber mein Vater / der mich ehret; welchen ihr sprechet / er sey euer GOtt;

55. Und kennet ihn nicht / ich aber kenne ihn. Und so ich würde sagen: Ich kenne sein nicht; so würde ich ein Lügner / gleich wie ihr seyd; aber ich kenne ihn / und halte sein Wort.

56. [c] Abraham euer Vater ward froh / daß er meinen Tag sehen solte; und er sahe ihn / und freuete sich.

57. Da sprachen die Jüden zu ihm: Du bist noch nicht funfftzig Jahre alt / und hast Abraham gesehen?

58. JEsus sprach zu ihnen: Warlich / warlich / ich sage euch; Ehe denn Abraham ward / bin ich.

59. Da huben sie Steine auff / daß sie auff ihn würffen; aber JEsus verbarg sich / und gieng zum Tempel hinaus.

5) Rom. 6/16. 2. Pet. 2/19.

* Rechte Freyheit durch den HErrn CHristum. Es. 9/2. 53/5. Os. 13/14. Zach. 9/11. Rom. 6, 18. 8. 2. 21. Gal. 4/31. 5/13. 1. Pet. 1/19. 2/16.

6) Matt. 3/9. Ap. Gesch. 13, 26.

7) 1. Joh. 3 8. 8, 1. Mos 3/4. 5. 9. 2. Pet. 2/4. 10) 1. Kön. 22/22. * Lügen-Teufel. 2. Chron. 22/7. Matt. 13 38. Luc. 22/3. Joh. 13 27. Ap. Gesch. 5/3. 13 10. Eph. 2/2. 2. Thess. 2 9. 11.

Evangelium am 5. Sonntage in der Fasten / Iudica.

11) 1. Joh. 4/6. * Gottselige Zuhörer. 1. Sam. 3/10. Ps. 1/2. 27/4. 42 5. Jer. 15/16. Luc. 5, 1. 10/42. 15 1. 21/38. 24 32. Ap. Gesch. 8/31. 10/33. 16/14. 17/11.

a Erstlich

a Erstlich der) Das ist: Ich bin euer Prediger; wenn ihr das zu erst glaubet / so werdet ihr wol erfahren / wer ich sey / und sonst nicht.

b Mein Wort) Das ist vom Wort des Glaubens oder vom Evangelio gesagt.

c Abraham) Alle Heiligen von der Welt Anfang haben denselbigen Glauben an CHristum gehabt / den wir haben / und sind rechte Christen.

Das IX. Capitel.

Der Blind-Geborne wird von CHristo sehend gemacht.

I. CHristus macht einen / so von Mutter-Leib an blind gewesen / auff einen Sabbath sehend. 1-7. II. Die Nachbarn und andere sind von diesem Wunderwerck ungleicher Meinung / führen gleichwol denselben zu den Phariſäern; welche der Sachen zwar fleissig nachforschen / CHristum dennoch lästern / und jenen von sich hinaus stossen. 8-34. III. Der HErr erfähret es / bestätigt den gesund gemachten im Glauben / und klagt die verstockten Phariſäer und Jüden ihrer geistlichen und muthwilligen Blindheit wegen hefftig an. 35-41.

UNd JEsus gieng fürüber / und sahe einen / der blind geboren war;

2. Und seine Jünger fragten ihn / und sprachen: Meister / wer hat gesündiget; Dieser / oder seine Eltern / daß er ist blind geboren?

3. JEsus antwortete: Es hat weder dieser gesündiget noch seine Eltern; sondern daß die Wercke GOttes offenbar würden an ihm.

4. Ich muß wircken die Wercke deß / der mich gesandt hat / so lang es Tag ist; es kommt die Nacht / da niemand wircken kan.

5. Dieweil ich bin in der Welt / bin ich das [1] Liecht der Welt. [1] Joh. 1/5. 9.

6. Da er solches gesagt / spützete er auff die Erden / und machte einen Koth aus dem Speichel / und schmierete den Koth auff des Blinden Augen /

7. Und sprach zu ihm: Gehe hin zu dem Teiche Siloha / (das ist verdolmetscht / gesandt;) und wasche dich! Da gieng er hin / und wusch sich / und kam sehend.

II. 8. DJe Nachbarn / und die ihn zuvor gesehen hatten / daß er ein [a] Bettler war / sprachen: Ist dieser nicht / der da saß und bettelte?

9. Etliche sprachen: Er ists; etliche aber: Er ist ihm ähnlich; er selbst aber sprach: Ich bins.

10. Da sprachen sie zu ihm: Wie sind deine Augen auffgethan?

11. Er antwortete / und sprach: Der Mensch / der JEsus heißt / machte einen Koth / und schmierete meine Augen / und sprach: Gehe hin zu dem Teiche Siloha / und wasche dich! Ich gieng hin / und wusch mich / und ward sehend.

12. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist derselbige? Er sprach: Ich weiß es nicht.

13. Da führeten sie ihn zu den Phariſäern / der weiland blind war.

14. (Es war aber Sabbath / da JEsus den Koth machte / und seine Augen öffnete.)

15. Da fragten sie ihn abermal / auch die Phariſäer / wie er wäre sehend worden? Er aber sprach zu ihnen: Koth legete er mir auff die Augen; und ich wusch mich / und bin nun sehend.

16. Da sprachen etliche der Phariſäer: Der Mensch ist nicht von GOtt / dieweil er den Sabbath nicht hält. Die andern aber sprachen: Wie kan ein sündiger Mensch solche Zeichen thun? Und es ward eine Zwietracht unter ihnen.

17. Sie sprachen wider zu dem Blinden: Was sagestu von ihm / daß er hat deine Augen auffgethan? Er aber sprach: Er ist ein Prophet.

18. DJe Jüden glaubten nicht von ihm / daß er blind gewesen / und sehend worden wäre; biß daß sie rieffen den Eltern deß / der sehend war worden;

19. Frageten sie / und sprachen: Ist das euer Sohn / welchen ihr saget / er sey blind geboren? Wie ist er denn nun sehend?

20. Seine Eltern antworteten ihnen / und sprachen: Wir wissen / daß dieser unser Sohn ist / und daß er blind geboren ist;

21. Wie er aber nun sehend ist / wissen wir nicht; oder wer ihm hat seine Augen auffgethan / wissen wir auch nicht; er ist alt gnug / fraget ihn / lasset ihn selbst für sich reden.

22. Solches sagten seine Eltern / denn sie furchten sich für den Jüden; denn die Jüden hatten sich schon vereiniget / so jemand ihn für CHristum bekennete / daß derselbige in den Bann gethan würde.

23. Darum sprachen seine Eltern: Er ist alt gnug / fraget ihn.

24. Da rieffen sie zum andernmal dem Menschen / der blind gewesen war; und sprachen zu ihm: Gib GOtt die Ehre! Wir wissen / daß dieser Mensch ein Sünder ist.

25. Er antwortete und sprach: Ist er ein Sünder / das weiß ich nicht; eins weiß ich wol / daß ich blind war / und bin nun sehend.

26. Da sprachen sie wider zu ihm: Was thät er dir? Wie thät er deine Augen auff?

27. Er antwortete ihnen: Ich habs euch jetzt gesagt / habt ihrs nicht gehöret? Was wolt ihrs abermal hören? Wolt ihr auch seine Jünger werden?

28. Da fluchten sie ihm / und sprachen: Du bist sein Jünger / wir aber sind Moses Jünger.

29. Wir wissen / daß GOtt mit Mose geredt hat; diesen aber wissen wir nicht / von wannen er ist.

30. Der Mensch antwortete / und sprach zu ihnen: Das ist ein wunderlich Ding / daß ihr nicht wisset / von wannen er sey; und er hat meine Augen auffgethan.

31. Wir wissen aber / daß GOtt die * Sünder nicht höret; sondern so jemand

[a] Erhöret und unerhöret: s. Joh. 4. 10. 1. Kön. 18/ 29. Ps. 34/7. 109/ 7. 145/18. Sprüchw. 1/ 28. Jer. 29/11. 12. Luc. 18/7. Job. 4. 23. 14. 13.

Gottsfürchtig ist/ und thut seinen Willen/ den höret er.

32. Von der Welt an ists nicht erhöret/ daß jemand einem gebornen Blinden die Augen auffgethan habe.

33. Wäre dieser nicht von GOtt/ er könte nichts thun.

34. Sie antwörteten/ und sprachen zu ihm: Du bist gantz in Sünden geboren; und lehrest uns? und stiessen ihn hinaus.

III.35. Es kam für JEsum/ daß sie ihn ausgestossen hatten; und da er ihn fand/ sprach er zu ihm: Glaubestu an den Sohn GOttes?

36. Er antwortete/ und sprach: HErr/ welcher ists? auff daß ich an ihn glaube.

37. JEsus sprach zu ihm: Du hast ihn gesehen; und der mit dir redet/ der ists.

38. Er aber sprach: HErr/ ich glaube! und betete ihn an.

39. Und JEsus sprach: Ich bin zum Gerichte auff diese Welt gekommen; auff daß/ die da nicht sehen/ sehend werden; und die da sehen/ blind werden.

40. Und solches höreten etliche der Phärisäer/ die bey ihm waren/ und sprachen zu ihm: Sind wir denn auch blind?

41. JEsus sprach zu ihnen: Wäret ihr blind/ so hättet ihr keine Sünde; nun ihr aber sprecht: Wir sind sehend/ bleibet eure Sünde.

a Etliche) Etliche Texte haben hie also: Daß er blind war.

Das X. Capitel.

Vom guten Hirten und seinen Schafen; von der Thür zum Schaf-Stall und Ertz-Hirten CHristo; ingleichen ob er der Messias sey?

I. CHristus beschreibet die Eigenschafften eines guten Hirten und seiner Schafe. 1-6. II. Bezeuget/ daß er die Thür zu den Schafen/ und der warhaffte gute Hirt sey; schilt die Miedlinge; darüber eine Zwietracht entstehet. 7-21. III. Wird auff der Kirchweihe von den Jüden gefragt/ ob er CHristus und der Messias sey? worauff er also antwortet/ daß er zugleich ihren Unglauben straffet; von den seinen Schäfflein erzeigten Gutthaten/ wie auch von seinem Vater prediget. 22-30. IV. Weswegen sie ihn steinigen/ und ungeachtet seiner gethanen Verantwortung und Beweiß/ daß er GOttes Sohn/ greiffen wollen; der ihnen gleichwol entrinnet/ und jenseit des Jordans gläubige Zuhörer findet. 31-42.

Evangelium am Pfingst-Dienstage.

WArlich/ warlich ich sage euch: Wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schaff-Stall/ sondern steiget anderswo hinein/ der ist ein Dieb und ein Mörder;

2. Der aber zur Thür hinein gehet/ der ist ein Hirt der Schafe.

3. Demselbigen thut der Thür-Hüter auff/ und die Schafe hören seine Stimme; und er ruffet seinen Schafen mit Namen/ und führet sie aus.

4. Und wenn er seine Schafe hat ausgelassen/ gehet er für ihnen hin; und die Schafe folgen ihm nach/ denn sie kennen seine Stimme.

5. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach/ sondern fliehen von ihm; denn sie kennen der Fremden Stimme nicht.

6. Diesen Spruch sagete JEsus zu ihnen; sie vernahmens aber nicht/ was es war/ das er zu ihnen sagete.

II.7. DA sprach JEsus wider zu ihnen: Warlich/ warlich/ ich sage euch; Ich bin die Thür zu den Schafen.

8. Alle/ die vor mir gekommen sind/ die sind Diebe und Mörder gewesen; aber die Schafe haben ihnen nicht gehorchet.

9. Ich bin die Thür! So jemand durch mich eingehet/ der wird selig werden/ und wird ein- und ausgehen/ und Weide finden.

10. Ein Dieb kommt nicht/ denn daß er stehle/ würge und umbringe;

11. Ich bin gekommen/ daß sie das Leben und volle Gnüge haben sollen.

12. ICh bin ein guter Hirt! Ein guter Hirt lässet sein Leben für die Schafe. Ein Miedling aber/ der nicht Hirt ist/ deß die Schafe nicht eigen sind/ siehet den Wolff kommen/ und verlässet die Schafe/ und fleucht; und der Wolff erhaschet und zerstreuet die Schafe.

Evangelium am 2. Sonntage nach Ostern/ Misericordias Domini. 1. Ps. 23/1. Es. 40/11. Ezech. 34/11. 12. 23. 1. Pet. 2/25.

13. Der Miedling aber fleucht; denn er ist ein Miedling/ und achtet der Schafe nicht.

14. Ich * bin ein guter Hirt/ und erkenne die Meinen/ und bin bekant den Meinen;

* Hirten-Amt des HErrn CHristi. Ezech. 37/24. Mich. 2/13. Zach. 13/7. Matt. 26/31. Luc. 15/4. Joh. 21 15. Heb. 13/20. Offenb. Joh. 5 6.

15. Wie mich mein Vater kennet/ und ich [2] kenne den Vater/ und ich lasse mein Leben für die Schafe.

2) Matt. 11/27.

16. Und ich habe noch andere Schafe/ die sind nicht aus diesem Stalle; und dieselbigen muß ich herführen/ und sie werden meine Stimme hören/ und wird eine Heerde und ein Hirt werden.

17. Darum liebet mich mein Vater/ daß ich mein Leben lasse/ auff daß ichs wider nehme.

18. Niemand nimmt es von mir/ sondern [3] ich lasse es von mir selber; ich habe es Macht zu lassen/ und habe es Macht wider zu nehmen. Solches Gebot habe ich empfangen von meinem Vater.

3) Es. 53/7.

19. Da ward aber eine Zwietracht unter den Jüden über diesen Worten.

20. Viel unter ihnen sprachen: Er hat den Teufel/ und ist unsinnig/ was höret ihr ihm zu?

21. Die andern sprachen: Das sind nicht Worte eines Besessenen; kan der Teufel auch der Blinden Augen auffthun?

III.22. ES ward aber [4] Kirchweihe zu Jerusalem/ und war Winter;

4) 1. Macc. 4/59. 2. Macc. 1/9.

23. Und JEsus wandelte im Tempel in der Halle Salomonis.

24. Da umringeten ihn die Jüden/ und sprachen zu ihm: [4] Wie lang hältestu unsere Seelen auff? Bistu CHristus/ so sage es uns frey heraus.

25. JE-

25. JEsus antwortete ihnen: Ich habe es euch gesagt / und ihr glaubet nicht. Die Wercke / die ich thue in meines Vaters Namen / die zeugen von mir.

26. Aber ihr glaubet nicht / denn ihr seyd meiner Schafe nicht; als ich euch gesagt habe.

27. Denn meine * Schafe hören meine Stimme / und ich kenne sie / und sie folgen mir;

28. Und ich gebe ihnen das ewige Leben / und sie werden nimmermehr umkommen / und niemand wird sie mir aus meiner Hand reissen.

29. Der Vater / der mir sie gegeben hat / ist grösser denn alles; und niemand kan sie aus meines Vaters Hand reissen.

30. Ich * und der Vater sind eins.

IV. 31. DA huben die Jüden abermal Steine auff / daß sie ihn steinigten.

32. JEsus antwortete ihnen: Viel guter Wercke habe ich euch erzeiget von meinem Vater; um welches Werck unter denselbigen steiniget ihr mich?

33. Die Jüden antworteten ihm / und sprachen: Um des guten Wercks willen steinigen wir dich nicht / sondern um der Gotteslästerung willen; und daß du ein Mensch bist / und machest dich selbst einen Gott.

34. JEsus antwortete ihnen: Stehet nicht s) geschrieben in eurem Gesetze; Ich habe gesaget / ihr seyd Götter?

35. So er die Götter nennet / zu welchen das Wort GOttes geschahe / und die Schrifft kan doch nicht gebrochen werden;

36. Sprecht ihr denn zu dem / den der Vater geheiliget und in die Welt gesandt hat: Du lästerst GOtt; darum daß ich sage: Ich bin GOttes Sohn?

37. Thue ich nicht die Wercke meines Vaters / so glaubet mir nicht;

38. Thue ich sie aber / glaubet doch den Wercken / wolt ihr mir nicht glauben; auff daß ihr erkennet und glaubet / daß der Vater in mir ist / und ich in ihm.

39. Sie suchten abermal ihn zu greiffen; aber er entgieng ihnen aus ihren Händen /

40. Und zog hin wider jenseit des Jordans an den Ort / da Johannes vorhin getaufft hatte; und bliebe allda.

41. Und Viele kamen zu ihm / und sprachen: Johannes thät kein Zeichen; aber alles / was Johannes von diesem gesaget hat / das ist wahr.

42. Und glaubten allda Viele an ihn.

a Wie lange hältestu) Das reden sie aus falschem Hertzen / daß sie ihn verklagen und umbringen möchten / wo er sich Christum bekennete / wider das Verbot.

Das XI. Capitel.

Von Aufferweckung des verstorbenen Lazari.

I. CHristus / zum krancken Lazaro beruffen / verzeucht zu kommen; verkündigt dessen Tod seinen Jüngern. 1-16. II. Kommt endlich nach vier Tagen gen Bethanien / spricht mit Martha und Maria / und erwecket jenen. 17-44. III. Dieses Wunderwerck verursachet ungleiche Urtheile bey den Jüden; Caiphas aber weissaget im versammleten Rathe von der Nutzbarkeit des Todes CHristi. 45-51. IV. Der HErr entweicht in das Städtlein Ephrem / und lässt unterdeß seine Feinde im Zweiffel / ob er auffs Fest kommen werde / oder nicht. 54-57.

ES lag aber einer kranck / mit Namen Lazarus / von Bethania / in dem Flecken Mariä und ihrer Schwester Marthä.

2. (Maria aber war / t) die den HErrn gesalbet hatte mit Salben / und seine Füsse getrucknet mit ihrem Haar; derselbigen Bruder Lazarus lag kranck.)

3. Da sandten seine Schwestern zu ihm / und liessen ihm sagen: HErr / sihe! den du lieb hast / der ligt kranck.

4. Da JEsus das hörete / sprach er: Die Kranckheit ist nicht zum Tode / sondern zur Ehre GOttes / daß der Sohn GOttes dadurch geehret werde.

5. JEsus aber hatte Martham lieb / und ihre Schwester / und Lazarum.

6. Als er nun hörete / daß er kranck war / bliebe er zween Tage an dem Ort / da er war.

7. Darnach spricht er zu seinen Jüngern: Lasset uns wider in Judäam ziehen!

8. Seine Jünger sprachen zu ihm: Meister / jenes mal wolten die Jüden dich steinigen; und du wilt wider dahin ziehen?

9. JEsus antwortete: Sind nicht des Tages zwölff Stunden? Wer * des Tages wandelt / der stösset sich nicht; denn er sihet das Licht dieser Welt.

10. Wer aber des Nachts wandelt / der stösset sich; denn es ist kein Liecht in ihm.

11. Solches sagte er / und darnach spricht er zu ihnen: Lazarus unser Freund schläffet; aber ich gehe hin / daß ich ihn auffwecke.

12. Da sprachen seine Jünger: HErr / schläfft er / so wirds besser mit ihm.

13. JEsus aber sagte von seinem Tode; sie meineten aber / er redete vom leiblichen Schlaff.

14. Da sagte es ihnen JEsus frey heraus: Lazarus ist gestorben;

15. Und ich bin froh um euret willen / daß ich nicht da gewesen bin / auff daß ihr glaubet; aber lasset uns zu ihm ziehen!

16. Da sprach Thomas / der da genennet ist Zwilling / zu den Jüngern: Lasset uns mit ziehen / daß wir mit ihm sterben!

II. 17. DA kam JEsus / und fand ihn / daß er schon vier Tage im Grabe gelegen war.

18. (Bethania aber war nahe bey Jerusalem / bey funffzehen Feldweges.)

19. Und viel Jüden waren zu Martha und Maria gekommen / sie zu trösten über ihrem Bruder.

20. Als

*Artige Schäfflein des HErrn CHristi. Ps. 77/21. 79/13. 95/7. 100/2. 119/176. Es. 53/6. Jer. 50/6. Zach. 10/2. Luc. 15/4. Rom. 8/36. Offenb. Joh. 7/17.

*Einiges Göttliches Wesen. 1. Mos. 6/4. Es. 41. 44. 42/8. Zach. 14/9. Dt. 13/4. Matt. 19/17. Joh. 17/21. Eph. 4/6. 1. Cor. 8/4.

s) Ps. 82/6.

t) Matth. 26/7. Marc. 14/3. Joh. 12/3.

*Fürsichtiger Wandel. 1. Mos. 17/1. Hiob 1/8. Ps. 15/2. 24/4. 37/37. Es. 52/12. Jer. 13/16. Dt. 14/10. Matt. 5/16. 6/22. Joh. 12/35. 8/12. Rom. 6/13. 7/6. 13/12. Eph. 4/22. Col. 3/9.

20. Als Martha nun hörete / daß JEsus kommt / gehet sie ihm entgegen; Maria aber bliebe daheim sitzen.

21. Da sprach Martha zu JEsu: HErr / wärestu hie gewesen / mein Bruder wäre nicht gestorben!

22. Aber ich weiß auch noch / daß / was du bittest von GOtt / das wird dir GOtt geben.

23. JEsus spricht zu ihr: Dein Bruder sol aufferstehen.

24. Martha spricht zu ihm: Ich weiß wol / daß [2] er aufferstehen wird in der Aufferstehung am jüngsten Tage.

25. JEsus spricht zu ihr: Ich [3] bin die Aufferstehung und das Leben; wer an mich * glaubet / der wird leben / ob er gleich stürbe;

26. Und wer da lebet / und glaubet an mich / der wird nimmermehr sterben. Glaubestu das?

27. Sie spricht zu ihm: HErr / ja! ich glaube / daß du bist Christus / der Sohn GOttes / der in die Welt gekommen ist.

28. UNd da sie das gesagt hatte / gieng sie hin / und rieff ihrer Schwester Maria heimlich / und sprach: Der Meister ist da / und ruffet dir.

29. Dieselbige / als sie das hörete / stunde sie eilend auff / und kam zu ihm.

30. Denn JEsus war noch nicht in den Flecken gekommen / sondern war noch an dem Ort / da ihm Martha war entgegen gekommen.

31. Die Jüden / die bey ihr im Hause waren / und trösteten sie; da sie sahen Mariam / daß sie eilend auffstund / und hinaus gieng / folgeten sie ihr nach; und sprachen: Sie gehet hin zum Grabe / daß sie daselbst weine.

32. Als nun Maria kam / da JEsus war / und sahe ihn / fiel sie zu seinen Füssen / und sprach zu ihm: HErr / wärestu hie gewesen / mein Bruder wäre nicht gestorben

33. Als JEsus sie sahe weinen / und die Jüden auch weinen / die mit ihr kamen; ergrimmete er im Geist / und betrübte sich selbst /

34. Und sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sprachen zu ihm: HErr / komm und sihe es!

35. Und JEsu giengen die Augen über.

36. Da sprachen die Jüden: Sihe / wie hat er ihn so lieb gehabt!

37. Etliche aber unter ihnen sprachen: Konte / der [4] dem Blinden die Augen auffgethan hat / nicht verschaffen / daß auch dieser nicht stürbe? 4) Joh. 9/6.7

38. JEsus aber ergrimmete abermal in ihm selbst / und kam zum Grabe; es war aber eine Klufft und ein Stein darauff gelegt.

39. JEsus sprach: Hebet den Stein ab! Spricht zu ihm Martha / die Schwester des Verstorbenen: HErr / er stincket schon! denn er ist vier Tage gelegen.

40. JEsus spricht zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt; So du glauben würdest / du soltest die Herrligkeit GOttes sehen?

41. Da huben sie den Stein ab / da der Verstorbene lag. JEsus aber hub seine Augen empor / und sprach: Vater / ich dancke dir / daß du mich erhöret hast!

42. Doch ich weiß / daß du mich allezeit höreſt; sondern um des Volcks willen / das umher stehet / sage ichs; daß sie glauben / du habest mich gesandt.

2) Luc. 14/14. Joh. 5/29. 6/40.

3) Joh. 6/33. 14/6.

* Lebendigmachender Glaube an den HErrn Christum. Hiob 19/25. Ps. 27/13. 30/4. 31/6. Es. 64/4. Os. 13/14. Mich. 2/13. Joh. 1/51. 3/16. 4/14. 5/24. 7/38. 10/28. 17/24. 1. Pet. 1/9.

43. Da er das gesagt hatte / rieff er mit lauter Stimme: Lazare / komm heraus!
44. Und der Verstorbene kam heraus / gebunden mit Grab-Tüchern an Füssen und Händen / und sein Angesicht verhüllet mit einem Schweiß-Tuch. JEsus spricht zu ihnen: Löset ihn auff / und lasset ihn gehen!

III. 45. Viele nun der Jüden / die zu Maria gekommen waren / und sahen was JEsus thäte / glaubten an ihn;
46. Etliche aber von ihnen giengen hin zu den Pharisäern / und sagten ihnen / was JEsus gethan hatte.
47. Da [5] versammleten die Hohenpriester und die Pharisäer einen Rath / und sprachen: Was thun wir? dieser Mensch thut viel Zeichen.
48. Lassen wir ihn also / so werden sie alle an ihn glauben; so kommen denn die Römer und nehmen uns Land und Leute.
49. Einer aber unter ihnen / Caiphas / der desselbigen Jahrs Hoherpriester war / sprach zu ihnen: Ihr wisset nichts /
50. Bedencket auch nichts. Es ist uns [6] besser / ein Mensch sterbe für das Volck / denn daß das gantze Volck verderbe.
51. Solches aber redete er nicht von sich selbst; sondern dieweil er desselbigen Jahrs Hoherpriester war / weissagete er. Denn JEsus solte sterben für das Volck;
52. Und nicht für das Volck alleine / sondern daß er die Kinder GOttes / die zustreuet waren / zusammen brächte.
53. Von dem Tage an rathschlugen sie / wie sie ihn tödteten.

IV. 54. JEsus aber wandelte nicht mehr frey unter den Jüden; sondern gieng von dannen in eine Gegend / nahe bey der Wüsten / in eine Stadt / genant Ephrem; und hatte sein Wesen daselbst mit seinen Jüngern.
55. Es war aber nahe die Ostern der Jüden; und es giengen viel hinauff gen Jerusalem / aus der Gegend / vor den Ostern / daß sie sich reinigten.
56. Da stunden sie / und fragten nach JEsu / und redeten mit einander im Tempel: Was düncket euch / daß er nicht kommt auff das Fest?
57. Es hatten aber die Hohenpriester und Pharisäer lassen ein Gebot außgehen: So jemand wüste / wo er wäre / daß ers anzeigete / daß sie ihn griffen.

5) Matth. 26/3.

6) Joh. 18/14

Das XII. Capitel.

Christi Salbung; Einritt; Gebet; Predigt von der Frucht seines Todes; ingleichen / vom Glauben und Unglauben.

L. CHristus isset bey Lazaro zu Gast; wird von Maria gesalbet; die Hohenpriester wollen auch Lazarum tödten. 1-11. II. Der HErr hält seinen Einritt zu Jerusalem mit allgemeinem Frolocken. 12-19. III. Etliche Griechen verlangen ihn zu sehen; er saget dann von seinem Tod und dessen Frucht / auch wahrer Nachfolge seiner. 20-26. Betet zu GOtt in Betrübniß / und erklärt den Ungleich-urtheilenden die Bewandniß der dabey gehörten Stimme. 27-36. IV. Predigt dem verstockten Hauffen / daß man an ihn / das Licht / glauben / oder des Gerichts gewärtig seyn müsse. 37-50.

SEchs Tage vor den Ostern kam JEsus gen Bethania / da Lazarus war / der Verstorbene; welchen JEsus aufferwecket hatte von den Todten.
2. Daselbst machten sie ihm ein Abendmahl; und Martha dienete / Lazarus aber war deren einer / die mit ihm zu Tische sassen.
3. [1] Da nahm Maria ein Pfund Salben von ungefälschter köstlicher Narden / und salbete die Füsse JEsu / und trucknete mit ihrem Haar seine Füsse; das Hauß aber ward voll vom Geruch der Salben.
4. Da sprach seiner Jünger einer / Judas / Simonis Sohn / Ischariothes / der ihn hernach verrieth:
5. Warum ist diese Salbe nicht verkaufft um [a] drey hundert Groschen / und den Armen gegeben?
6. Das sagte er aber nicht / daß er nach den Armen fragete; sondern er war ein Dieb / und hatte den Beutel / und trug was gegeben ward.
7. Da sprach JEsus: Laß sie mit frieden! solches hat sie behalten zum Tage meiner Begräbniß.
8. Denn Arme habt ihr allezeit bey euch / mich aber habt ihr nicht allezeit.
9. DA erfuhr viel Volcks der Jüden / daß er daselbst war; und kamen nicht um JEsus willen allein / sondern daß sie auch Lazarum sähen / welchen er von den Todten erwecket hatte.
10. Aber die Hohenpriester trachteten darnach / daß sie auch Lazarum tödteten;
11. Denn um seinet willen giengen viel Jüden hin / und glaubten an JEsum.

II. 12. DEs andern Tages / viel Volcks / das auff das Fest gekommen war / da es hörete / daß JEsus kommt gen Jerusalem;
13. Nahmen [2] sie Palmenzweige / und giengen hinauß ihm entgegen / und schryen: [3] Hosianna! Gelobet sey / der da kommt in dem Namen des HErrn / [4] ein König von Israel!
14. JEsus aber überkam eine Eselin / und ritte drauff; wie denn geschrieben stehet:
15. Fürchte dich nicht / du Tochter Zion! sihe / dein König kommt / reitend auff einem Esels-Füllen.
16. Solches aber verstunden seine Jünger zuvor nicht; sondern da JEsus verkläret ward / da dachten sie dran / daß solches war von ihm geschrieben / und solches ihm gethan hatten.
17. Das Volck aber / das mit ihm war / da er Lazarum aus dem Grabe rieff / und

1) Matth. 26/6.7. Marc. 14/3. Joh. 11/2.

2) Matt. 21/8.9. Marc. 11/8.9. Luc. 19/37. 3) Ps. 118/25.26. 4) Es. 26/11. Zach. 9/9. Matth. 21/6.

von den Todten aufferweckete / rühmete die That.

18. Darum gieng ihm auch das Volck entgegen / da sie höreten / er hätte solches Zeichen gethan.

19. Die Pharisäer aber sprachen unter einander: Ihr sehet / daß ihr nichts außrichtet; sihe / alle Welt läufft ihm nach!

III. 20. Es waren aber etliche Griechen unter denen / die hinauff gekommen waren / daß sie anbeteten auff das Fest;

21. Die traten zu Philippo / der von Bethsaida aus Galiläa war; baten ihn / und sprachen: Herr / wir wolten JEsum gerne sehen!

22. Philippus kommt und sagets Andreas; und Philippus und Andreas sagtens weiter JEsu.

23. JEsus aber antwortete ihnen / und sprach: Die Zeit ist gekommen / daß des Menschen Sohn verkläret werde.

Evangelium am Tage St. Laurentii. 5) 1. Cor. 15/37.

24. Warlich / warlich / ich sage euch: Es sey denn / daß [5] das Weitzenkorn in die Erde falle / und ersterbe / so bleibets alleine; Wo es aber erstirbt / so bringets viel Früchte.

6) Matth. 10/39. 16/25. Marc. 8/35. Luc. 9/24.

25. Wer [6] sein Leben lieb hat / der wirds verlieren; und wer sein Leben auff dieser Welt hasset / der wirds erhalten zum ewigen Leben.

26. Wer mir dienen wil / der folge mir nach; und wo ich bin / da soll mein Diener auch seyn; und wer mir dienen wird / den wird mein Vater ehren.

27. Jetzt ist meine Seele betrübt! Und was soll ich sagen? Vater / hilff mir aus dieser Stunde! Doch darum bin ich in diese Stunde gekommen.

28. Vater / verkläre deinen Namen! Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn verkläret / und will ihn abermal verklären.

29. Da sprach das Volck / das dabey stunde / und zuhörete: Es donnerte; Die andern sprachen: Es redete ein Engel mit ihm.

30. JEsus antwortete / und sprach: Diese Stimme ist nicht um meinet willen geschehen / sondern um euret willen.

31. Jetzt gehet das Gericht über die Welt / nun wird der Fürst dieser Welt außgestossen werden.

*Selige Frucht der Creutzigung des HErrn CHristi. 4. Mos. 21/9. Es. 53/12. 65/2. Weish. 16/7. Joh. 3/15. Ap. Gesch. 2/36. 5/31. 1. Cor. 2/8. 2. Cor. 4/5. 5/21. 13/4. Gal. 3/13. 7) Ps. 110/4. 117/2. Es. 40/8. Ezech. 37/26.

32. Und ich / wenn ich * erhöhet werde von der Erden / so wil ich sie alle zu mir ziehen.

33. Das sagte er aber / zu deuten / welches Todes er sterben würde.

34. Da antwortete ihm das Volck: Wir haben gehöret [7] im Gesetz / daß CHristus ewiglich bleibe; und wie sagstu denn: Des Menschen Sohn muß erhöhet werden? Wer ist dieser Menschen-Sohn?

35. Da sprach JEsus zu ihnen: Es ist das Licht noch eine kleine Zeit bey euch; wandelt / dieweil ihr das Licht habt / daß euch die Finsterniß nicht überfalle! Wer in der Finsterniß wandelt / der weiß nicht / wo er hingehet.

36. Glaubet an das Licht / dieweil ihrs habt! auff daß ihr des Lichtes Kinder seyd. IV. 37. Solches redete JEsus / und gieng weg / und verbarg sich für ihnen. Und ob er wol solche Zeichen für ihnen thäte / glaubten sie doch nicht an ihn;

38. Auff daß erfüllet würde der Spruch des Propheten Jesaia / den [8] er saget: HErr / wer glaubet unserm Predigen; und wem ist der Arm des HErrn geoffenbaret?

8 Es. 53/1. Rom. 10/16.

39. Darum konnten sie nicht glauben; denn Jesaias sagt [9] abermal:

9) Ps. 69/10. Matt. 13/14. Marc. 4/12. Luc. 8/10. Ap. Gesch. 28/26. Rom. 11/8.

40. Er hat ihre Augen verblendet / und ihr Hertz verstocket / daß sie mit den Augen nicht sehen / noch mit dem Hertzen vernehmen / und sich bekehren / und ich ihnen hülffe.

41. Solches sagete Jesaias / da er seine Herrlichkeit sahe / und redete von ihm.

42. Doch der Obersten glaubten viel an ihn; aber um der Pharisäer willen bekannten sie es nicht / daß sie nicht in den Bann gethan würden.

43. Denn sie hatten lieber die * Ehre bey den Menschen / denn die [10] Ehre bey GOtt.

* Unzeitig gesuchte Ehre und Gunst. 4. Mos. 13/33. 1. Sam. 15/30. Ps. 12/3. Jer. 38/19. Mich. 7/3. Sir. 1/37. Luc. 6/26. Gal. 1/10. Erh. 6/7. 10) Joh. 5/44.

44. JEsus aber rieff und sprach: Wer an mich glaubet / der glaubet nicht an mich; sondern an den / der mich gesandt hat.

45. Und wer mich sihet / der sihet den / der mich gesandt hat.

46. Ich bin gekommen in die Welt / [11] ein Licht; auff daß / wer an mich glaubet / nicht im Finsterniß bleibe.

47. Und wer meine Worte höret / und glaubet nicht / den werde ich nicht richten; denn ich bin nicht gekommen / daß ich die [12] Welt richte / sondern daß ich die Welt selig mache.

11) Luc. 9/56. Joh. 3/17.

48. Wer mich verachtet / und nimmt meine Worte nicht auff / der hat schon der ihn richtet; * das [13] Wort / welches ich geredt habe / das wird ihn richten am jüngsten Tage.

* Wort Gottes eine Richtschnur des Jüngsten Gerichts. 5. Mos. 18/19. Ps. 149/7. Jer. 23/26. Weish. 3/7. Matt. 19/28. Luc. 22/30. 1. Cor. 6/2. Rom. 2/16. Heb. 4/12. Offenb. Joh. 20/12. 13) Marc. 16/16.

49. Denn ich habe nicht von mir selber geredt; sondern der Vater / der mich gesandt hat / der hat mir ein Gebot gegeben / was ich thun und reden soll.

50. Und ich weiß / daß sein Gebot ist das ewige Leben. Darum das ich rede / das rede ich also / wie mir der Vater gesagt hat.

a Dreyhundert Groschen) Ein Grosche hat zu der Zeit fast 30. Löwen-Pfennige unserer Meißnischen Münze gegolten.

Das XIII. Capitel.

Vom Fuß-Wasser; Gebot der Liebe; Judä Verrätherey; CHristi Verklärung; Petri Fall.

I. CHristus wäschet seinen Jüngern / sie zur Liebe

und Se-

und Gemüth anzureitzen / vor dem Oster-Feste die Füsse; und verweiset es Petro / der sich nicht waschen lassen wil. 1-17. II. Klagt über seinen Verräther; und als ihn die Jünger fragen / wer der sey? gibt er zum Zeichen Juda den eingetauchten Bissen. 18-30. III. Predigt den übrigen Jüngern von seiner Verklärung / die aus seinem Leiden folgen werde; vermahnet sie zur Brüderlichen Liebe. 31-35. IV. Schilt Petri Vermessenheit / und verkündigt ihm seinen künfftigen Fall und Verläugnung. 36-38.

Evangelium am Grünen-Donnerstage. A. J. 4004. n. C. G. 34.

1) Matt. 26/2. Marc. 14/1.

VOr [1] dem Fest aber der Ostern / da JEsus erkennete / daß seine Zeit gekommen war / daß er aus dieser Welt gienge zum Vater; wie er hatte geliebet die Seinen / die in der Welt waren / so liebete er sie ans Ende.

2. Und nach dem Abend-Essen / (da schon der Teufel hatte dem Juda Simonis Ischarioth ins Hertz gegeben / daß er ihn verriethe /)

3. Wuste JEsus / daß ihm der Vater hatte alles in seine Hände gegeben; und daß er von GOtt gekommen war / und zu GOtt gieng;

4. Stunde er vom Abendmahl auff / legte seine Kleider ab / und nahm einen Schurtz / und umgürtete sich.

5. Darnach goß er Wasser in ein Becken / hub an den Jüngern die Füsse zu waschen; und trucknete sie mit dem Schurtz / damit er umgürtet war.

6. DA kam er zu Simon Petro; und derselbige sprach zu ihm: HErr / soltestu mir meine Füsse waschen?

7. JEsus antwortete / und sprach zu ihm: Was ich thue / das weissestu jetzt nicht; du wirsts aber hernach erfahren.

8. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr soltu mir die Füsse waschen. JEsus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waschen / so hastu kein Theil mit mir.

9. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr / nicht die Füsse allein / sondern auch die Hände und das Haupt!

10. Spricht JEsus zu ihm: Wer gewaschen ist / der darff nicht denn die Füsse waschen / sondern er ist gantz rein; und ihr seyd rein / aber nicht alle.

11. Denn er wuste seinen Verräther wol; darum sprach er: Ihr seyd nicht alle rein.

12. Da er nun ihre Füsse gewaschen hatte / nahm er seine Kleider / und satzte sich wider nieder / und sprach abermal zu ihnen: Wisset ihr / was ich euch gethan habe?

13. Ihr heisset mich Meister und HErr / und saget recht daran; denn ich bins auch.

14. So nun ich / euer HErr und Meister / euch die Füsse gewaschen habe; so solt ihr auch euch unter einander die Füsse waschen.

15. Ein * Beyspiel habe ich euch gegeben / daß ihr thut / wie ich euch gethan habe.

16. Warlich / warlich / ich sage euch: Der [2] Knecht ist nicht grösser denn sein Herr; [a] noch der Apostel grösser / denn der ihn gesandt hat.

17. So ihr solches wisset / selig seyd ihr / so ihrs thut!

II. 18. NIcht sage ich von euch allen; ich weiß / welche ich erwehlet habe; sondern daß die Schrifft [3] erfüllet werde: Der mein Brot isset / der tritt mich mit Füssen. 3) Ps. 41/10.

19. Jetzt sage ichs euch / ehe denn es geschihet; auff daß / wenn es geschehen ist / daß ihr glaubet / daß ichs bin.

20. Warlich / warlich / ich sage euch: [4] Wer auffnimmt / so ich jemand senden werde / der nimmt mich auff; wer aber mich auffnimmt / der nimmt den auff / der mich gesandt hat. 4) Matt. 10/40. Luc. 10/16.

21. DA solches JEsus gesagt hatte / ward er betrübt im Geist / und zeugete / und sprach: Warlich / [5] warlich ich sage euch; Einer unter euch wird mich verrathen. 5) Matth. 26/21. Marc. 14/18 Luc. 22/21.

22. Da sahen sich die Jünger unter einander an; und ward ihnen bange / von welchem er redete.

23. Es war aber einer unter seinen Jüngern / der zu Tische saß an der Brust JEsu / welchen JEsus [6] lieb hatte; 6) Joh. 21/20.

24. Dem winckete Simon Petrus / daß er forschen solte / wer es wäre / von dem er sagete.

25. Denn derselbige lag an der Brust JEsu / und sprach zu ihm: HErr / wer ists?

26. JEsus antwortete: Der ists / dem ich den Bissen eintauche / und gebe. Und er tauchte den Bissen ein / und gab ihn Juda Simonis Ischarioth.

27. Und nach dem Bissen fuhr der Satan in ihn. Da sprach JEsus zu ihm: Was du thust / das thue bald!

28. Dasselbige aber wuste niemand über dem Tische / wozu ers ihm sagete.

29. Etliche meyneten / dieweil [7] Judas den Beutel hatte / JEsus spräche zu ihm: Kauffe / was uns noth ist auff das Fest; oder / daß er den Armen etwas gäbe. 7) Joh. 12/6.

30. Da er nun den Bissen genommen hatte / gieng er so bald hinaus; und es war Nacht.

III. 31. DA er aber hinaus gegangen war / spricht JEsus: Nun ist des Menschen Sohn verkläret / und GOtt ist verkläret in ihm.

32. Ist GOtt verkläret in ihm / so wird ihn GOtt auch verklären in ihm selbst / und wird ihn bald verklären.

33. KJeben Kindlein / ich bin noch eine kleine Weile bey euch; Ihr werdet mich suchen / und / wie ich [8] zu den Jüden sagte: Wo ich hingehe / da könnet ihr nicht hinkommen. 8) Joh. 7/34.

34. Und sage euch nun: Ein [b] neu Be-

* Der HErr Christus ein seliges Beyspiel. Es. 53/7. Matt. 11/29. Luc. 23/31. Joh. 15/20. Rom. 8/17. Phil. 2/5. 2. Tim. 2/11. 1. Pet. 2/2. 3/18.

a) Matt. 10/24. Luc. 6/40.

bot gebe ich euch / 9 daß ihr euch unter einander liebet / wie ich euch geliebet habe; auff daß auch ihr einander lieb habet.

9) 3. Mos. 19/18. Matt. 22/39. Joh. 15/12. 1. Thess. 4/9. 1. Joh. 3/11. 23. 4/21.

35. Dabey wird jederman erkennen / daß ihr meine Jünger seyd / so ihr Liebe untereinander habt.

IV. 36. SPricht Simon Petrus zu ihm: HErr / wo gehestu hin? JEsus antwortete ihm: Da ich hingehe / kanstu mir dißmal nicht folgen; aber du wirst mir hernachmals folgen.

37. Petrus spricht zu ihm: HErr / warum kan ich dir dißmal nicht folgen? Ich wil mein Leben für dich lassen!

38. JEsus antwortete ihm: Soltestu dein Leben für mich lassen? Warlich / warlich / ich sage dir; 10 Der Hahn wird nicht krähen / biß du mich dreymal habest verleugnet.

10) Matth. 26/34. Marc. 14/30 Luc. 22/34.

a Noch der Apostel gröſſer) Apostel heisset ein Gesandter oder Bote.

b Neu Gebot) Ich wil euch nicht beschweren mit vielen Gesetzen / wie Moses im Alten Testament; sondern das sollen alle Gesetze im Neuen Testament seyn / daß ihr euch liebet unter einander. Darum ist es ein neu / und des Neuen Testaments Gebot / von allen alten ausgesondert.

Das XIV. Capitel.

Von Christi nützlichem Hingang; Vom Glauben und Liebe / Gebet / H. Geist / und rechtem Friede.

I. Christus tröstet seine Jünger wegen seines Hingangs. 1-4. II. Benachrichtiget Thomam / daß er der rechte Weg / die Warheit und das Leben seye. 5-7. Und III. lehret Philippum / daß wer ihn siehet / den Vater sehe. 8-11. IV. Verheisset den Glaubigen Erhörung des Gebets / den Tröster den H. Geist / seine Gegenwart / das Leben und Liebe von ihm und seinem Vater. 12-21. V. Giebt Judä Lebbäo Bescheid / warum er sich nur seinen Jüngern offenbaren wolle. 22-24. VI. Verspricht nochmals den H. Geist / und seinen Frieden; darum sie nicht sollen traurig seyn. 25-31.

Evangelium am Tage Philippi und Jacobi.

UNd er sprach zu seinen Jüngern: Euer Hertz erschrecke nicht! Glaubet ihr an GOtt / so glaubet ihr auch an mich.

2. In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen; wenns nicht so wäre / so wolte ich zu euch sagen: Ich gehe hin / euch die Stätte zu bereiten.

3. Und ob ich hingienge / euch die Stätte zu bereiten; wil ich doch widerkommen / und euch zu mir nehmen; auff daß ihr seyd / wo ich bin.

4. Und wo ich hingehe / das wisset ihr / und den Weg wisset ihr auch.

II. 5. SPricht zu ihm Thomas: HErr / wir wissen nicht / wo du hingehest; und wie können wir den Weg wissen?

6. JEsus spricht zu ihm: Ich bin der * Weg / und die Warheit / und das Leben; niemand kommt zum Vater / denn durch mich.

* Der HErr Christus der einige Weg zur Seligkeit. Es. 53/11. Joh. 1/51. 4/14. 5/24. 6/37. 65. 8/12. 11/25. Ap. Gesch. 4/11. 10. 43. Röm. 6/23.

7. Wenn ihr mich kennetet / so kennetet ihr auch meinen Vater; und von nun an kennet ihr ihn / und habt ihn gesehen.

III. 8. SPricht zu ihm Philippus: HErr! Zeige uns den Vater / so gnüget uns.

9. JEsus spricht zu ihm: So lange bin ich bey euch / und du kennest mich nicht? Philippe / wer mich siehet / der siehet den Vater; wie sprichstu denn: Zeige uns den Vater?

10. Glaubestu nicht / daß ich im Vater / und der Vater in mir ist? Die Worte / die ich zu euch rede / die rede ich nicht von mir selbst; der Vater aber / der in mir wohnet / derselbige thut die Wercke.

11. Glaubet mir / daß ich im Vater / und der Vater in mir ist; wo nicht / so glaubet mir doch um der Wercke willen.

IV. 12. WArlich / warlich / ich sage euch: Wer an mich glaubet / der wird die Wercke auch thun / die ich thue; und wird gröſſere denn diese thun. Denn ich gehe zum Vater.

13. Und 1 was ihr bitten werdet in meinem Namen / das wil ich thun; auff daß der Vater geehret werde in dem Sohne.

1) Matt. 7/7. 11. Marc. 11/24 Luc. 11/9. Joh. 15/7. 16/23.

14. Was * ihr bitten werdet in meinem Namen / das wil ich thun.

* Erhörung des Gebets durch den HErrn Christum. Dan. 9/17. Di. 2/7. Luc. 11/13. Ap. Gesch. 3/6. 1. Cor. 12. Eph. 5/20. 1. Joh. 3/22. 23. Heb. 4/16. 10/29.

15. LIebet ihr mich / so haltet meine Gebote.

16. Und ich wil den Vater bitten / und er sol euch einen andern a Tröster geben / daß er bey euch bleibe ewiglich;

17. Den Geist der Warheit / welchen die Welt nicht kan empfahen; denn sie siehet ihn nicht / und kennet ihn nicht. Ihr aber kennet ihn; denn er bleibet bey euch / und wird in euch seyn.

18. Ich wil euch nicht Waysen lassen / ich komme zu euch.

19. Es ist noch um ein Kleines / so wird mich die Welt nicht mehr sehen; Ihr aber solt mich sehen. Denn ich lebe / und ihr solt auch leben.

20. An demselbigen Tage werdet ihr erkennen / daß ich in meinem Vater bin / und ihr in mir / und ich in euch.

21. Wer meine Gebote hat / und hält sie / der ists / der mich liebet. Wer mich aber liebet / der wird von meinem Vater geliebet werden; und ich werde ihn lieben / und mich ihm offenbaren.

V. 22. SPricht zu ihm Judas / nicht der Ischarioth: HErr / b was ists / daß du uns dich wilt offenbaren / und nicht der Welt?

23. JEsus antwortete / und sprach zu ihm: Wer mich liebet / der wird mein Wort halten / und mein Vater wird ihn lieben; und wir werden zu ihm kommen / und Wohnung bey ihm machen.

Evangelium am Pfingst-Tage.

24. Wer aber mich nicht liebet / der hält meine Worte nicht; und das Wort / das ihr höret / ist nicht mein / sondern des Vaters / der mich gesandt hat.

VI. 25. SOlches habe ich zu euch geredt / weil ich bey euch gewesen bin;

2)Joh.15/26 3)Ap.Gesch. 1.4. Luc.24/49.

26. Aber der Tröster [a] der Heilige Geist/ welchen mein Vater [3] senden wird in meinem Namen/ derselbige wirds euch alles lehren; und euch erinnern alles deß/ das ich euch gesaget habe.

* Ewiger Friede des Gewissens durch den HErrn CHristum. Es.2/4.6,6. 11.6.26,12. 66.12. Mich.4/3. Zach.9/10. Joh.16/33. Rom.5/1. Phil.4/7. Col.3/15.

27. Den * Frieden lasse ich euch/ meinen Frieden gebe ich euch; nicht gebe ich euch/ wie die Welt gibt. Euer Hertz erschrecke nicht/ und fürchte sich nicht!

28. Ihr habt gehöret/ daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin/ und komme wider zu euch. Hättet ihr mich lieb/ so würdet ihr euch freuen/ daß ich gesagt habe: Ich gehe zum Vater; denn der Vater ist gröser denn ich.

29. Und nun habe ichs euch gesaget/ ehe denn es geschicht; auff daß/ wenn es nun geschehen wird/ daß ihr glaubet.

30. Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden; denn es kommt der Fürst dieser Welt/ und hat nichts an mir.

31. Aber auff daß die Welt erkenne/ daß ich den Vater liebe/ und ich [c] also thue/ wie mir der Vater geboten hat. Stehet auff/ und lasset uns von hinnen gehen!

a Tröster) Paracletus heisset ein Advocat/ Fürsprecher oder Beystand für Gericht; der den Schuldigen tröstet/ stärcket und ihm hilfft. Also thut der H. Geist auch uns im Gewissen für GOttes Gericht/ wider die Sünde und des Teufels Anklage.

b Was ists) Wie gehet das zu? Was sol das seyn?

c Also thue) Die Welt muß lernen/ daß allein CHristus für uns den Willen des Vaters thut. Rom.5/19. Gleichwie durch eines Menschen Ungehorsam viel Sünder worden sind: Also auch durch eines Gehorsam werden viel Gerechte.

Das XV. Capitel.

Vermahnung zur Beständigkeit im Glauben/ Liebe und Gedult.

I. CHristus vermahnet seine Jünger unterm Gleichniß des Weinstocks und der Reben zur Beständigkeit im Glauben und GOttesfurcht. 1-11. II. Reitzet mit seinem Gebot und Exempel zur Brüderlichen Liebe. 12-17. III. Erinnert sie/ sich an künfftiger Trübsal/ Haß und Verfolgung der Welt/ nicht zu ärgern/ sondern Gedult zu üben; in Betrachtung/ daß er/ ihr HErr und Meister/ auch verfolget worden; mit Vermeldung/ aus was Ursach solches von der Welt geschehe/ und wie schwere Sünde die Verfolger begehen. 18-25. IV. Verheisset ihnen abermal den Tröster den H. Geist/ als einen Beystand und Zeugen/ zu senden. 26-27.

CHristus der rechte Weinstock. 1)Matt.15/13.

ICh bin ein rechter Weinstock/ und mein Vater ein Weingärtner.

2. Einen jeglichen [1] Reben an mir/ der nicht Frucht bringet/ wird er wegnehmen; und einen jeglichen/ der da Frucht bringet/ wird er reinigen/ daß er mehr Frucht bringe.

2)Joh.13/10

3. Ihr [2] seyd jetzt rein um des Worts willen/ das ich zu euch geredt habe.

4. Bleibet in mir/ und ich in euch. Gleich wie der Rebe kan keine Frucht bringen von ihm selber/ er bleibe denn am Weinstock; Also auch ihr nicht/ ihr bleibet denn an mir.

* Krafft und Frucht der Christen. Ps.1/3.92/13. Es.1/10.27/3.61/3.6. Jer.17/8.33/3. Ezech.31/7. Os.14/6. Esr.39/10. Marc.16/18. Joh.3/27. Rom.15/18.

5. Ich bin der Weinstock/ ihr * seyd die Reben. Wer in mir bleibet/ und ich in ihm/ der bringet viel Frucht; denn ohne mich könnet ihr nichts thun.

6. Wer nicht in mir bleibet/ der wird weggeworffen wie ein Rebe/ und verdorret; und man sammlet sie/ und wirfft sie ins Feuer/ und muß brennen.

7. So ihr in mir bleibet/ und meine Worte in euch bleiben/ [3] werdet ihr bitten was ihr wollet/ und es wird euch widerfahren.

3)Matth.7/7.21/22. Luc.11/9.10.

8. Darinnen wird mein Vater geehret/ daß ihr viel Frucht bringet/ und werdet meine Jünger.

9. Gleich wie mich mein Vater liebet/ also liebe ich euch auch. Bleibet [a] in meiner Liebe!

10. So ihr meine Gebote haltet/ so bleibet ihr in meiner Liebe; gleich wie ich meines Vaters Gebote halte/ und bleibe in seiner Liebe.

11. Solches rede ich zu euch/ auff daß meine Freude in euch bleibe/ und eure Freude vollkommen werde.

II. 12. DAs [4] ist mein Gebot; Daß ihr euch untereinander liebet/ gleich wie ich euch liebe.

4)Joh.13/34 2.Thess.4/9. 1.Joh.2/8.4/21.

13. Niemand hat grössere Liebe denn die/ daß er sein Leben lässet für seine Freunde.

14. Ihr seyd meine Freunde/ so ihr thut/ was ich euch gebiete.

15. Ich sage hinfort nicht/ daß ihr Knechte seyd; denn ein Knecht weiß nicht/ was sein Herr thut; Euch aber habe ich gesagt/ daß ihr Freunde seyd; denn alles was ich habe von meinem Vater gehöret/ habe ich euch kund gethan.

16. Ihr habt mich nicht erwehlet/ sondern ich habe euch erwehlet/ und gesetzet/ daß ihr [5] hingehet und Frucht bringet/ und euere Frucht bleibe; auff daß/ so ihr den Vater bittet in meinem Namen/ daß ers euch gebe.

5)Matth.28/19.

Evangelium am Tage Simonis und Judä.

17. DAs gebiete ich euch/ daß ihr euch untereinander liebet.

III. 18. SO euch die Welt hasset/ so wisset/ daß sie mich vor euch gehasset hat.

* Gottesfürchtigkeit eine Ursach der Verfolgung. 4.Mos.16/13. 1.Sam.23/7 2.Sam. 6,7. 1.Kön. 22/8. Dan.6/5. Mich.2/11. Joh.16,2. 1.Cor.4/13. Gal.4/16.

19. Wäret ihr von der Welt/ so hätte die Welt das ihre lieb; dieweil * ihr aber nicht von der Welt seyd/ sondern ich habe euch von der Welt erwehlet/ darum hasset euch die Welt.

6)Matth.10/24. Luc.6/40. Joh.13/16. 15/20.

20. Gedencket an mein Wort/ das ich euch gesagt habe: Der [6] Knecht ist * nicht gröser denn sein Herr. Haben sie mich verfolget/ sie werden euch auch verfolgen; haben sie mein Wort gehalten/ so werden sie euers auch halten.

* Gleicher Zustand des des HErrn CHristi und seiner Diener. 2.Mos.16/8. 1.Sam.8/7. Es.63.9. Ezech.33/31. Zach.2/8. Luc.10/16. Joh.13/16. Ap.Gesch. 21/13. Gal.2/19.6/17. 1.Thess.4/8. 2.Tim.3/12.

21. Aber das alles werden sie euch thun um meines Namens willen; denn sie kennen den nicht/ der mich gesandt hat.

22. Wenn ich nicht gekommen wäre/ und hätte es ihnen gesaget/ so hätten sie [b] keine Sünde; nun aber können sie nichts fürwenden/ ihre Sünde zu entschuldigen.

23. Wer mich hasset/ der hasset auch meinen Vater.

24. Hätte ich nicht die Wercke gethan unter ihnen/ die kein anderer gethan hat/so hätten sie keine Sünde; nun aber haben sie es gesehen/ und hassen doch beyde mich und meinen Vater.

25. Doch daß erfüllet werde der 7) Spruch/ in ihrem Gesetze geschrieben: Sie hassen mich ohne Ursach.

7) Ps.35.19.

IV.26. Wenn aber [8] der Tröster kommen wird/ welchen ich euch senden werde vom Vater; der Geist der Warheit/ der vom Vater außgehet; der wird zeugen von mir.

Evangelium am Sonntage nach der Himmelfahrt/ oder 6. Sonntage nach Ostern Exaudi.

8) Luc.24/49. Joh.14/26. Ap.Gesch.1/4.

27. Und ihr werdet auch zeugen; denn ihr seyd vom Anfang bey mir gewesen.

a In meiner Liebe) Daß ihr fühlet/ wie lieb ich euch habe. Das geschicht/ wo ihr in mir bleibet/ und haltet meine Worte/ wie übel es euch auch gehet.

b Keine Sünde) Das ist gesagt auff die Weise/ wie Ezechiel Cap. 18/4. sagt/ daß ein jeglicher um seiner eigenen Sünde willen sterben wird. Denn durch Christum ist die Erb-Sünde auffgehaben/ und verdammet nach Christi Zukunfft niemand, ohne wer sie nicht lassen/ das ist/ wer nicht glauben wil.

Das XVI. Capitel.

Von künfftiger Verfolgung; Christi Hingang; des H. Geistes Amt; der Trübsal glücklichen Ausgang; Erhörung des Gebets; der Jünger Flucht.

I. Christus warnet seine Jünger für Aergerniß wegen künfftiger Trübsal und Verfolgung. 1-4. II. Predigt von seinem Hingang zum Vater; verheisst den H. Geist zu senden; dessen Amt er beschreibet/ und zugleich seines Leidens Kürtze und herrlichen Ausgang zeiget. 5-16. III. Legt den dißfals unverständigen Jüngern solchen Trost ferner aus/ und erklärts mit dem Gleichniß eines gebärenden Weibs; verspricht Erhörung des Gebets/ und preiset seines Vaters Huld und Liebe. 17-28. IV. Die Jünger meinen nun/ sie verstehen alles; der HErr aber gibt zu erkennen/ daß noch viel mangele/ ihnen vorher verkündigend/ wie schändlich sie fliehen und ihn verlassen würden. 29-33.

SOlches habe ich zu euch geredt/ daß ihr euch nicht ärgert.

1) Matt.24/9. Marc.13/9. Luc.21/12.

2. Sie [1] werden euch in den Bann thun; es kommt aber die Zeit/ daß wer euch tödtet/ wird meinen/ er thue GOtt einen Dienst daran.

3. Und solches werden sie euch darum thun/ daß sie weder meinen Vater noch mich erkennen.

4. Aber solches habe ich zu euch geredt/ auff daß wenn die Zeit kommen wird/ daß ihr dran gedencket/ daß ichs euch gesagt habe. Solches aber habe ich euch von Anfang nicht gesagt; denn ich war bey euch.

II.5. NUn aber gehe ich hin zu dem/ der mich gesandt hat; und niemand unter euch fraget mich: Wo gehestu hin?

Evangelium am 4. Sonntage nach Ostern/ Cantate.

6. Sondern dieweil ich solches zu euch geredt habe/ ist euer Hertz voll Traurens worden.

7. Aber ich sage euch die Warheit: Es ist euch gut/ daß ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe/ so kommt der Tröster nicht zu euch; so ich aber gehe/ wil ich ihn zu euch senden.

8. Und wenn derselbige kommt/ der * wird die Welt straffen/ um die Sünde/ und um die Gerechtigkeit/ und um das Gericht:

* Ernstl. Amt des H. Geistes. 1.Mos.6/3. Ps.51/12.17. 149.6. Es.41,15. Jer.1,10.20/9. Ezech.33.22. Amos 3.8. Matth.10/20. Ap.Gesch.4/8.6 10.7.51. 1.Thess.4 8.

9. [a] Um die Sünde/ daß sie nicht gläuben an mich;

10. Um die Gerechtigkeit aber/ daß ich zum Vater gehe/ und ihr mich fort nicht sehet;

11. Um das Gericht/ daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist.

12. Ich habe euch noch viel zu sagen/ aber ihr könnets jetzt nicht tragen.

13. Wenn aber jener/ der Geist der Warheit/ kommen wird/ der wird euch in alle Warheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selber reden; sondern was er hören wird/ das wird er reden; und was zukünfftig ist/ wird er euch verkündigen.

14. Derselbige wird mich verklären; denn von dem Meinen wird ers nehmen/ und euch verkündigen.

15. Alles/ was der Vater hat/ das ist mein; darum habe ich gesagt: Er wirds von dem Meinen nehmen/ und euch verkündigen.

16. UBer ein Kleines/ so werdet ihr mich nicht sehen; und aber über ein Kleines/ so werdet ihr mich sehen; denn ich gehe zum Vater.

Evangelium am 5. Sonntage nach Ostern/ Jubilate.

III.17. DA sprachen etliche unter seinen Jüngern unter einander: Was ist das/ das er saget zu uns: Über ein Kleines/ so werdet ihr mich nicht sehen; und aber über ein Kleines/ so werdet ihr mich sehen; und/ daß ich zum Vater gehe?

18. Da sprachen sie: Was ist das/ das er saget: Über ein Kleines? Wir wissen nicht/ was er redet.

19. Da merckete JEsus/ daß sie ihn fragen wolten; und sprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander/ daß ich gesagt habe: Über ein Kleines/ so werdet ihr mich nicht sehen; und aber über ein Kleines/ so werdet ihr mich sehen.

20. Warlich/ warlich/ ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen/ aber die Welt wird sich freuen/ ihr aber werdet traurig seyn; doch eure Traurigkeit sol in Freude verkehret werden.

21. Ein Weib/ wenn sie gebieret/ so hat sie Traurigkeit/ denn ihre Stunde ist gekommen; wenn sie aber das Kind geboren hat/ dencket sie nicht mehr an die Angst/ um der Freude willen/ daß der Mensch zur Welt geboren ist.

22. Und ihr habt auch nun Traurigkeit; aber ich wil euch wider sehen/ und euer Hertz sol sich freuen/ und eure [2] Freude sol niemand von euch nehmen.

2) Es.51/11.

23. Und an demselbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen.

Wahrlich / warlich / ich sage euch: [3]So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen / so wird ers euch geben.

24. Bißher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen; bittet / so werdet ihr nehmen / daß euere [4]Freude vollkommen sey.

25. Solches habe ich zu euch durch Sprichwort geredt; es kommt aber die Zeit / daß ich nicht mehr durch Sprichwort mit euch reden werde / sondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vater.

26. An demselbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen; und ich sage euch nicht / daß ich den Vater für euch bitten will.

27. Denn er selbst / der Vater / hat euch lieb; darum daß ihr mich liebet / und glaubet / daß ich von [5]GOtt außgegangen bin.

28. Ich bin vom Vater außgegangen / und gekommen in die Welt; widerum verlasse ich die Welt / und gehe zum Vater.

IV. 29. Sprechen zu ihm seine Jünger: Sihe / nun redestu frey heraus / und sagest kein Sprichwort.

30. Nun wissen wir / daß du alle Dinge weissest; und bedarffest nicht / daß dich [b]jemand frage; darum glauben wir / daß du von GOtt außgegangen bist.

31. JEsus antwortete ihnen: Jetzt gläubet ihr.

32. Sihe / es kommt die Stunde / und ist schon gekommen / daß [6]ihr zerstreuet werdet / ein jeglicher in das Seine / und mich allein lasset; aber ich bin nicht allein / denn der Vater ist bey mir.

33. Solches habe ich mit euch geredt / daß ihr in mir Friede habet. In der Welt habt ihr Angst; aber seyd getrost! ich habe * die Welt überwunden.

3) Zu gehaltenem am 5. Sonntage nach Ostern / Vocem jucunditatis. 3) Matt. 7/7. 11. Marc. 11/24. Luc. 11. 9. Joh. 14/13. 4. Joh. 16/23

5) Joh. 7/8.

6) Matt. 26/31. Marc. 14/27.

* Mächtige Uberwältigung der Feinde. 2. Mos. 15/6. Jos. 1/6. Es. 41/14. Ezech. 32/27. Zach. 8/13. 12/5. Matth. 2/20. Luc. 12/32. 1. Cor. 15/45. Offenb. Joh. 12/10. 17/14.

a Um die Sünde) Welt / Natur / Vernunfft / u. s. weiß nicht / daß Unglaube Sünde / und Glaube Gerechtigkeit sey; und GOttes Gericht verdamme alles / was sie und der Teufel wider die Christen urtheilen / unter dem Schein Gottliches Diensts und Namens. Darum straffet der H. Geist im Evangelio / es sey alles Sünde / was nicht Glaube ist.

b Jemand frage) Das ist: Man darff dich nicht fragen; denn du kommest zuvor mit Antwort / als der das Hertz und alles heimlich sihet.

Das XVII. Capitel.

Christi Gebet für sich / seine Jünger / Kirche und Gemeine.

I. Christus betet zu seinem himmlischen Vater / daß er ihn verkläre mit der Klarheit / die er vor der Welt bey ihm gehabt. 1-5. II. Bittet auch für seine Jünger / daß sie möchten in der wahren Einträchtigkeit erhalten; mit Freuden erfüllet; für Bösem bewahret; und durchs Wort der Warheit geheiliget werden. 6-19. III. Flehet endlich für die gantze Kirche und Gemeine / daß insgesamt in GOtt durch den Glauben eins seyen / zu seiner Zeit zu ihm kommen / und seiner Majestätischen Herrlichkeit ewig geniessen. 20-26.

Solches redete JEsus / und hub seine Augen auff gen Himmel / und sprach: Vater! die Stunde ist hie / daß du deinen Sohn verklärest / auff daß dich dein Sohn auch verkläre.

1) Ps. 8/7. Matt. 28/18. Joh. 3 35. Heb. 2/8.

2. Gleich wie [1]du ihm Macht hast gegeben über alles Fleisch; auff daß er das ewige Leben gebe allen / die du ihm gegeben hast.

3. Das ist aber das ewige Leben / daß sie dich / daß du allein wahrer GOtt bist / und den du gesandt hast / * JEsum Christum erkennen.

* Seligmachendes Erkäntniß GOttes. Es. 53/11. Weyh. 15/3. Matt. 11/27. Joh. 6/69. 11/49. 14/6. 20/31. 1. Cor. 1/24. 2. Cor. 4/5. Eph. 4 6. 1. Joh. 1/22.

4. Ich habe dich verkläret auff Erden / und vollendet das Werck / das du mir gegeben hast / das ich thun solte.

5. Und nun verkläre mich / du Vater / bey dir selbst mit der Klarheit / die ich bey dir hatte / ehe die Welt war.

II. 6. Ich habe deinen Namen geoffenbaret den Menschen / die du mir von der Welt gegeben hast. Sie waren dein / und du hast sie mir gegeben / und sie haben dein Wort behalten.

7. Nun wissen sie / daß alles / was du mir gegeben hast / sey von dir.

8. Denn die Worte / die du mir gegeben hast / habe ich ihnen gegeben; und sie habens angenommen / und erkant wahrhafftig / daß ich von dir [2]außgegangen bin; und gläuben / daß du mich gesandt hast.

2) Joh. 16/27

9. Ich bitte für sie / und bitte [a]nicht für die Welt; sondern für die / die du mir gegeben hast; denn sie sind dein.

10. Und alles / was mein ist / das ist dein; und was dein ist / das ist mein; und ich bin in ihnen verkläret.

11. Und ich bin nicht mehr in der Welt / sie aber sind in der Welt / und ich komme zu dir. Heiliger Vater! erhalte sie in deinem Namen / die du mir gegeben hast; daß sie eins seyen / gleich wie wir.

12. Dieweil ich bey ihnen war in der Welt / erhielte ich sie in deinem Namen. Die du mir gegeben hast / die habe ich bewahret; und ist keiner von ihnen verloren / ohne das verlorne Kind / daß [3]die Schrifft erfüllet würde.

3) Ps. 109/8.

13. Nun aber komme ich zu dir / und rede solches in der Welt / auff daß sie in ihnen haben meine Freude vollkommen.

14. Ich habe ihnen gegeben dein Wort / und die Welt hasset sie; denn sie sind nicht von der Welt / wie denn auch ich nicht von der Welt bin.

15. Ich bitte nicht / daß du sie von der Welt nehmest / sondern daß du sie bewahrest für dem Ubel.

16. Sie sind nicht von der Welt / gleich wie auch ich nicht von der Welt bin.

17. Heilige sie * in deiner Warheit! Dein Wort ist die Warheit.

* Kräfftiges Fürbitten des Mittlers Christi. 3. Mos. 9/7. 16/6. Ps. 110/4. Joh. 15/16. Rom. 8/34. 1. Joh. 2/1. Ebr. 7/27. 9/24. 25.

18. Gleich wie du mich gesandt hast in die Welt / so sende ich sie auch in die Welt.

19. Ich heilige mich selbst für sie / auff daß auch sie geheiliget seyen in der Wahrheit.

III. 20. Ich bitte aber nicht allein für sie / sondern auch für die / so durch ihr Wort an mich gläuben werden;

Gebet für die gantze Kirche.

21. Auff daß sie alle eines seyen / gleich wie du Vater in mir / und ich in dir; daß auch sie in uns eines seyen / auff daß die Welt gläube / du habest mich gesandt.

22. Und

22. Und ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit / die du mir gegeben hast; daß sie eines seyen / gleich wie wir eines sind;

23. Ich in ihnen / und du in mir / auff daß sie vollkommen seyen in eines; und die Welt erkenne / daß du mich gesandt hast / und liebest sie / gleich wie du mich liebest.

24. Vater! ich will / daß / wo ich bin / auch die bey mir seyen / die du mir gegeben hast; daß * sie meine Herrlichkeit sehen / die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebet / ehe denn die Welt gegründet war.

25. Gerechter Vater! die Welt kennet dich nicht / ich aber kenne dich; und diese erkennen / daß du mich gesandt hast.

26. Und ich habe ihnen deinen Namen kund gethan / und wil ihnen kund thun; auff daß die Liebe / damit du mich liebest / sey in ihnen / und ich in ihnen.

a Nicht für die Welt) Das ist: Ich bitte nicht / daß du der Welt und Unglaubigen Fürnehmen und Thun dir lassest gefallen; gleich wie Moses 4. Buch 16/15. bittet / daß GOtt solte des Korah Opffer nicht annehmen; und David / Ps. 59/6. Sey der keinem gnädig / die so verwegene Ubelthäter sind. Sonst sol man für die Welt bitten / daß sie bekehret werde.

* Selige Anschauung des HErrn Christi. 1. Mos. 45/28. Hiob 19/25. Ps. 27/13. Luc. 22/29. Joh. 6. 40. 12/32. 14/19. 1. Joh. 3/2. Offenb. Joh. 7/17.

Das XIIX. Capitel.

Christi Leiden im Garten / vor Caipha und Pilato.

I. Christus von Juda verrathen / schlägt mit einem Wort seine Feinde zu Boden; deren einem Petrus ein Ohr abhauet. 1-11. II. Der HErr wird gefangen und gebunden zu Caipha geführt / in dessen Pallast wegen seiner Jünger und Lehre gefraget / auff seine Verantwortung geschlagen / von Petro zum dreymal verläugnet. 12-27. III. Wird für Pilato verklaget; der ihn dann von seinem Reich examiniret / und auff gethane Bekäntniß ihm ein öffentlich Zeugniß der Unschuld giebt / und ihn loßlassen wil; aber die Juden begehren Barrabam. 28-40.

I. Garte. Das Leiden / Sterben / Auffersteh-ung / Himmelfahrt Christi / und die Sendung des H. Geistes gehöret ins W. J. 4004 n. C. G. 34.

1 DA JEsus solches geredt hatte / [1] gieng er hinaus mit seinen Jüngern über den [2] Bach Kidron; da war ein Garte / darein gieng JEsus und seine Jünger.

2. Judas aber / der ihn verrieth / wuste den Ort auch; denn JEsus versammlete sich offt daselbst mit seinen Jüngern.

3. Da nun [3] Judas zu sich hatte genommen die Schaar / und der Hohenpriester und Pharisäer Diener / kommt er dahin mit Fackeln / Lampen / und mit Waffen.

4. ALs nun JEsus wuste alles / was ihm begegnen solte / gieng er hinaus / und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr?

5. Sie antworteten ihm: JEsum von Nazareth. JEsus spricht zu ihnen: Ich bins! Judas aber / der ihn verrieth / stunde auch bey ihnen.

6. Als nun JEsus zu ihnen sprach: Ich bins! wichen sie zurück / und fielen zu Boden.

7. Da fragte er sie abermal: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: JEsum von Nazareth.

8. JEsus antwortete: Ich habs euch gesagt / daß ichs seye; suchet ihr denn mich / so lasset diese gehen.

9. Auff daß das Wort [4] erfüllet würde / welches er sagete: Ich habe deren keinen verlohren / die du mir gegeben hast.

1) Matt. 26/36. Marc. 14/32. Luc. 22 39. 2) 2. Sam. 15/23. 3) Matt. 26/47. 4) Joh. 17/12.

10. DA hatte Simon Petrus ein Schwert / und zog es aus / und schlug nach des Hohenpriesters Knechte / und hieb ihm sein recht Ohr ab; und der Knecht hieß Malchus.

11. Da sprach JEsus zu Petro: Stecke dein Schwert in die Scheide! Sol ich den Kelch nicht trincken / den mir mein Vater gegeben hat?

II. JEsus geführet zu Hannas. 5) Matt. 26/57. Marc. 14/53. Luc. 22 54. 6) Luc. 3, 2. 7) Joh. 11/50.

II. 12. DJe Schaar aber und der Oberhauptmann / und die Diener der Juden nahmen JEsum / und bunden ihn;

13. Und [5] führeten ihn auffs erste zu [6] Hannas / der war Caiphas Schwäher / welcher des Jahrs Hoherpriester war.

14. Es war aber Caiphas / der [7] den Juden rieth: Es wäre gut / daß ein Mensch würde umgebracht für das Volck. [a]

15. SImon Petrus aber folgete JEsu nach / und ein anderer Jünger; derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekant / und gieng mit JEsu hinein in des Hohenpriesters Palast. Petrus aber stund draussen für der Thür.

16. Da gieng der ander Jünger / der dem Hohenpriester bekant war / hinaus / und redete mit der Thür-Hüterin / und führete Petrum hinein.

Petrus verleugnet Christum.

17. Da sprach die Magd / die Thür-Hüterin / zu Petro: Bistu nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Er sprach: Ich bins nicht.

18. Es stunden aber die Knechte und Diener / und hatten ein Kohl-Feuer gemacht / denn es war kalt; und wärmeten sich. Petrus aber stund bey ihnen / und wärmete sich.

19. DEr der Hohepriester fragete JEsum um seine Jünger / und um seine Lehre.

20. JEsus antwortete ihm: Ich habe frey öffentlich geredt für der Welt; ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel / da alle Juden zusammen kommen; und habe nichts im Verborgenen geredt.

21. Was fragestu mich darum? Frage die darum / die gehöret haben / was ich zu ihnen geredt habe; sihe / dieselbige wissen / was ich gesagt habe.

22. Als er aber solches redete / gab der Diener einer / die dabey stunden / JEsu einen Backenstreich / und sprach: Soltestu dem Hohenpriester also antworten?

23. JEsus antwortete: Habe ich übel geredt / so beweise es / daß es böß sey; habe ich aber recht geredt / was schlägstu mich?

† Dieser Vers solte gleich auff den 14. Vers folgen. 8) Matt. 26/58. 69. Marc. 14/54-66. Luc. 22 55.

24. † Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem Hohenpriester Caiphas.

25. [8] Simon Petrus aber stunde und wärmete sich; da sprachen sie zu ihm: Bistu nicht seiner Jünger einer? Er verleugnete aber / und sprach: Ich bins nicht.

26. Spricht des Hohenpriesters Knechte einer / ein Gefreundter deß / dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht im Garten bey ihm?

27. Da verleugnete Petrus abermal / und alsobald krähete der Hahn.

III. JEsus für das Richthauß geführet. u. f. 9)Matth.27/2. Marc.15/1. Luc.23/1.

III. 28. DA führeten sie JEsum von Caipha[a] für das Richthauß; und es war frühe / und sie giengen nicht in das Richthauß / auff daß sie nicht unrein würden / sondern Ostern essen möchten.

29. Da gieng Pilatus zu ihnen heraus / und sprach: Was bringet ihr für Klage wider [b] diesen Menschen?

30. Sie antworteten / und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein Ubelthäter / wir hätten dir ihn nicht überantwortet.

31. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin / und richtet ihn nach eurem Gesetz. Da sprachen die Jüden zu ihm: Wir dürffen niemand tödten.

32. Auff daß erfüllet würde das Wort JEsu / welches er [10] sagte / da er deutete / welches Todes er sterben würde.

10)Matth. 20/19.

33. Da [11] gieng Pilatus wider hinein ins Richthauß / und rieff JEsu / und sprach zu ihm: Bistu der Juden König?

11)Matth. 27/11. Marc.15/2. Luc.23/3.4.

34. JEsus antwortete: Redestu das von dir selbst / oder habens dir andere von mir gesagt?

35. Pilatus antwortete: Bin ich ein Jüde? Dein Volck und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet; was hastu gethan?

36. JEsus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wäre mein Reich von dieser Welt / meine Diener würden drob kämpffen / daß ich den Juden nicht überantwortet würde. Aber nun ist mein Reich nicht von dannen.

37. Da sprach Pilatus zu ihm: So bistu dennoch ein König? JEsus antwortete: Du sagests / ich bin ein * König. Ich bin dazu geboren / und in die Welt gekommen / daß ich die Warheit zeugen sol. Wer aus der Warheit ist / der höret meine Stimme.

* Der HErr Christus ein warhafftiger König. Ps.45/7. Es.9/7.11/ 23.53/9. Jer.23/5. Zach.9/9. Matt.22/16. Luc.1/32. 1.Cor.15/25. Heb.7/2. Offenb.Joh. 17/14.

38. Spricht Pilatus zu ihm: [c] Was ist Warheit?

UND da er das gesaget / gieng er wider hinaus zu den Juden / und spricht zu ihnen: Ich [12] finde keine Schuld an ihm.

12)Matth. 27/15.23. Marc.15/6. 14. Luc.23/14. 17.

39. Ihr habt aber eine Gewohnheit / daß ich euch einen auff Ostern loß gebe; wolt ihr nun / daß ich euch der Juden König loß gebe?

40. Da schryen sie wider allesammt / und sprachen: Nicht diesen / sondern Barrabam! Barrabas aber war ein Mörder.

a Für das Volck) Hienach solte stehen der 24. Vers: Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem Hohenpriester Caiphas. Ist von dem Schreiber versetzt im umwerffen des Blats; wie offt geschicht.

b Diesen Menschen) Es ist Wunder / daß ihr wider solchen frommen / berühmten Mann klagen könnet.

c Was ist Warheit?) Das ist eine Ironia oder Spott-Rede / als wolte er sagen: Wiltu von der Warheit reden / so bistu verlohren.

Das XIX. Capitel.

Pilati End-Urtheil; CHristi Geisselung / Krönung / Creutzigung / Tod und Begräbniß.

I. CHristus wird gegeisselt / mit Dornen gekrönet / von den Kriegs-Knechten verspottet; Pilatus stellt ihn den Juden für / und wil ihn loß geben; weil aber sämtliche ihn gecreutzigt haben wollen / verhöret er den HErrn noch einsten / erkennet zwar dessen Unschuld / verurtheilt ihn doch zum Tode. 1-15. II. Der HErr muß sein Creutz an die Schedelstätte tragen / da ihm / unter zweyen Mördern hangende / zum Haupten ein besonderer Titel und Uberschrifft gehefftet wird; die Kriegs-Knechte theilen sich in seine Kleider; Er befihlt seine Mutter Johanni; wird mit Essig getränckt; gibt den Geist auff. 16-30. III. Den Schächern werden die Beine gebrochen; CHristo aber die Seite mit einem Speer geöffnet. u. f. 31-37. IV. Joseph von Arimathia und Nicodemus begraben dessen Leichnam ehrlich. 38-42.

DA nahm Pilatus JEsum / und [1] geisselte ihn.

1)Matt.27/26. Marc.15/15 Luc.23/16.22

2. Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen / und setzten sie auff sein Haupt / und legten ihm ein Purpurkleid an /

3. Und sprachen: Sey gegrüsset / lieber Juden-König! und gaben ihm Backenstreiche.

4. Da gieng Pilatus wider heraus / und sprach zu ihnen: Sehet! ich führe ihn heraus zu euch / daß ihr erkennet / daß ich keine Schuld an ihm finde.

5. Also gieng JEsus heraus / und trug eine Dornen-Krone und ein Purpurkleid. Und er spricht zu ihnen: Sehet / welch ein Mensch!

6. Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen / schryen sie / und sprachen: Creutzige! creutzige! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin / und creutziget ihn; denn ich finde keine Schuld an ihm.

7. Die Juden antworteten ihm: Wir [2] haben ein Gesetz / und nach dem Gesetz sol er sterben; denn er hat sich selbst zu GOttes Sohn gemacht.

2)3.Mos.24/15.16.

8. DA Pilatus das Wort hörete / furchte er sich noch mehr;

9. Und gieng wider hinein in das Richthauß / und spricht zu JEsu: Von wannen bistu? Aber JEsus gab ihm keine [3] Antwort.

3)Matth.27/12. Marc.15/5.

10. Da sprach Pilatus zu ihm: Redestu nicht mit mir? Weissestu nicht / daß ich Macht habe / dich zu creutzigen; und Macht habe / dich loß zu geben?

11. JEsus antwortete: Du hättest keine Macht über mich / wenn sie dir nicht wäre von * oben herab gegeben; darum / der mich dir überantwortet hat / der hats grössere Sünde.

* Weltliche Macht von GOtt. Richt.2/18. 1.Sam.23/14. 2.Chron.2/11. Ps.75/8. Es.22/22.45/1. Dan.2/21.4/14. Weißh.6/4. Rom.13/1.

12. Von dem an trachtete Pilatus / wie er ihn loß liesse. Die Juden aber schryen / und sprachen: Lässestu diesen loß / so bistu des Käysers Freund nicht; denn wer sich zum Könige machet / der ist wider den Käyser.

13. Da Pilatus das Wort hörete/ führete er JEsum heraus / und satzte sich auff den Richtstul / an der Stätte / die da heisset Hochpflaster / auff Ebräisch aber Gabbatha.

14. Es war aber der Rüsttag in Ostern/

um die sechste Stunde; und er spricht zu den Juden: Sehet/ das ist euer König!

15. Sie schryen aber: Weg! weg mit dem; creutzige ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König creutzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König / denn den Käyser.

IV. JEsus gecreutziget.

II. 16. DA überantwortete er ihn / daß er gecreutziget würde. Sie nahmen aber JEsum / und führeten ihn hin.

17. Und er trug sein Creutz / und gieng hinaus [4] zur Stätte / die da heisset Schedelstätt/ welche heisset auff Ebräisch Golgatha.

4) Matt. 27/ 32. 33. Marc. 15/22. Luc. 23/26. 33.

18. Allda creutzigeten sie ihn / und mit ihm zween andere zu beyden Seiten; JEsum aber mitten inne.

19. Pilatus aber schriebe eine Uberschrifft / und setzte sie auff das Creutz; und war geschrieben: JEsus von Nazareth/ der Juden König.

20. Diese Uberschrifft lasen viele Juden; denn die Stätte war nahe bey der Stadt / da JEsus gecreutziget ist. Und es war geschrieben auff Hebräische/ Griechische/ und Lateinische Sprache.

21. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilato: Schreib nicht/ Der Juden König; sondern daß er gesagt habe/ Ich bin der Juden König.

22. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe / das habe ich geschrieben.

5) Matth. 27/ 35. Marc. 15/24 Luc. 23/34.

23. DJe [5] Kriegs-Knechte aber / da sie JEsum gecreutziget hatten / nahmen sie seine Kleider / und machten vier Theile / einem jeglichen Kriegs-Knechte einen Theil; dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet/ von oben an gewircket durch und durch.

24. Da sprachen sie unter einander: Lasset uns den nicht zutheilen/ sondern darum losen / weß er seyn sol; auff daß erfüllet würde die Schrifft / die [6] da saget: Sie haben meine Kleider unter sich getheilet/ und haben über meinen Rock das Loß geworffen. Solches thäten die Kriegs-Knechte. 6) Ps. 22/19.

25. ES stund aber bey dem Creutze JEsu seine Mutter / und seiner Mutter Schwester / Maria Cleophas Weib / und Maria Magdalena.

26. Da nun JEsus seine Mutter sahe / und den Jünger dabey stehen / den er lieb hatte / spricht er zu seiner Mutter: Weib / sihe / das ist dein Sohn!

27. Darnach spricht er zu dem Jünger: Sihe / das ist deine Mutter! Und von der Stund an nahm sie der Jünger zu sich.

28. Darnach als JEsus wuste / daß schon alles vollbracht war / daß die [7] Schrifft erfüllet würde / spricht er: Mich dürstet! 7) Ps. 69/22.

29. Da stund ein Gefässe voll Essigs; sie aber fülleten einen Schwamm mit Essig / und legten ihn um einen Ysopen / und hielten es ihm dar zum Munde.

30. Da nun JEsus den Essig genommen hatte / sprach er: Es ist vollbracht! und neigete das Haupt / und verschiede.

III. 31. DJe Jüden aber / dieweil es der Rüsttag war / daß nicht die Leich-

name am Creutze blieben den Sabbath über; (denn desselbigen Sabbaths Tag war groß;) baten sie Pilatum / daß ihre Gebeine gebrochen / und sie abgenommen würden.

32. Da kamen die Kriegs-Knechte / und brachen dem ersten die Beine; und dem andern / der mit ihm gecreutziget war.

33. Als sie aber zu JEsu kamen / da sie sahen / daß er schon gestorben war / brachen sie ihm die Beine nicht;

34. Sondern der Kriegs-Knechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer / und alsbald gieng Blut und Wasser heraus.

35. Und der das gesehen hat / der hat es bezeuget / und sein Zeugniß ist wahr; und derselbige weiß / daß er die Warheit saget / auff daß auch ihr glaubet.

36. Denn solches ist geschehen / daß die [8] Schrifft erfüllet würde: Ihr solt ihm kein Bein zubrechen.

37. Und abermal spricht eine [9] andere Schrifft: Sie werden sehen / in welchen sie gestochen haben!

IV. 38. DArnach [10] bat Pilatum Joseph von Arimathia / (der ein Jünger JEsu war; doch heimlich / aus Furcht für den Jüden /) daß er möchte abnehmen den Leichnam JEsu; und Pilatus erlaubete es.

39. Es kam aber auch Nicodemus / (der [11] vormals bey der Nacht zu JEsu gekommen war /) und brachte Myrrhen und Aloen unter einander / bey hundert Pfunden.

40. Da nahmen sie den Leichnam JEsu / und bunden ihn in leinene Tücher mit Specereyen; wie die Jüden pflegen zu begraben.

41. Es war aber an der Stätte / da er gecreutziget ward / ein Garte; und im Garten ein neu Grab / in welches niemand je geleget war;

42. Daselbst hin legten sie JEsum / um des Rüsttages willen der Jüden / dieweil das Grab nahe war.

Das XX. Capitel.

Christi Aufferstehung geoffenbaret und bestätiget in Judäa.

I. Maria Magdalena klagt Petro / des HErrn Leichnam sey aus dem Grab weggenommen; der dann mit Johanne / solches zu erkundigen / hingehet / aber mehr nicht als die Schweiß-Tücher findet. 1-10. II. Der Maria erscheinen erst zween Engel / bald Christus selbst in Gärtners-Gestalt; will sich aber nicht anrühren lassen. 11-18. III. Am Abend läßt er sich in Thomä Abwesenheit von den versammleten Jüngern sehen / ihnen seine Hände und Füsse zeigend / nebst Schenckung des H. Geistes / und Übergebung des Bind- und Löseschlüssels. 19-25. IV. Acht Tage hernach offenbaret er sich abermal in Gegenwart Thomä / dessen Unglauben straffende. 26-29. V. Des Glaubens Ruhm und Endzweck von Johanne gezeiget. 30, 31.

VI. Christi Aufferstehung von den Todten.

DEN [1] der Sabbather einem kommt Maria Magdalena frühe / da es noch finster war / zum Grabe; und sihet / daß der Stein vom Grabe hinweg war.

2. Da läufft sie / und kommt zu Simon Petro / und zu dem andern Jünger / welchen JEsus lieb hatte; und spricht zu ihnen: Sie haben den HERRN weggenommen aus dem Grabe! und wir wissen nicht / wo sie ihn hingelegt haben.

3. DA gieng Petrus und der ander Jünger hinaus / und kamen zum Grabe.

4. Es liefen aber die zween mit einander; und der ander Jünger lieff zuvor / schneller denn Petrus / und kam am ersten zum Grabe;

5. Guckete hinein / und sihet die Leinen gelegt; er gieng aber nicht hinein.

6. Da kam Simon Petrus ihm nach / und gieng hinein in das Grab / und sihet die Leinen geleget;

7. Und das Schweiß-Tuch / das JEsu um das Haupt gebunden war / nicht bey die Leinen geleget / sondern beyseits eingewickelt / an einem sondern Ort.

8. Da gieng auch der ander Jünger hinein / der am ersten zum Grabe kam; und sahe / und [a] glaubete es.

9. Denn sie wusten die Schrifft noch nicht / daß er von den Todten aufferstehen müste.

10. Da giengen die Jünger wieder zusammen.

II. 11. MAria aber stund für dem Grabe / und weinete draussen. Als sie nun weinete / guckt sie in das Grab /

12. Und sihet zween [2] Engel in weissen Kleidern sitzen; einen zum Haupten / und den andern zun Füssen / da sie den Leichnam JEsu hingelegt hatten.

13. Und dieselbigen sprachen zu ihr: Weib! was weinestu? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen HErrn weggenommen; und ich weiß nicht / wo sie ihn hingelegt haben.

14. UNd als sie das sagte / wandte sie sich zurück / und sihet JEsum stehen; und weiß nicht / daß es JEsus ist.

15. Spricht JEsus zu ihr: Weib! was weinestu? Wen suchestu? Sie meinete / es sey der Gärtner / und spricht zu ihm: Herr / hastu ihn weggetragen / so sage mir / wo hastu ihn hingeleget? so wil ich ihn holen.

16. Spricht JEsus zu ihr: [3] Maria! Da wandte sie sich um / und spricht zu ihm: Rabbuni! das heisset / Meister!

17. Spricht JEsus zu ihr: Rühre mich nicht an; denn ich bin noch [b] nicht auffgefahren zu meinem Vater. Gehe aber hin [4] zu meinen Brüdern / und sage ihnen: Ich fahre * auff zu meinem Vater / und zu eurem Vater; zu meinem GOtte / und zu eurem GOtte.

18. Maria Magdalena kommt / und verkündiget den Jüngern: Ich habe den

8) 2. Mos. 12/46. 4. Mos. 9/12.
9) Zach. 12/10.
10) Matt. 27/57. Marc. 15/43. Luc. 23/50.
11) Joh. 3/2.
1) Matt. 28/1. Marc. 16/1. 2. Luc. 24/1.
2) Marc. 16/5. Luc. 24/4.
3) Marc. 16/9.
4) Ps. 22/23. * Fruchtbare Auffahrt des des HErrn Christi. Ps. 68/19. 110/7. Es. 53/12. Joh. 3/13. 14/12, 32. 14/3. 16/7. Ap. Gesch. 1/9. 1. Cor. 6/18. Eph. 1/10. 22. 4/8. Col. 2/15.

HErrn gesehen / und solches hat er zu mir gesagt.

Evangelium am 1. Sonntage nach Ostern / Quasimodogeniti. 1) Marc. 16/14. 26. Luc. 24/36. 1. Cor. 15/5.

III. 19. AM Abend aber desselbigen Sabbaths / da die Jünger versammlet / und die Thüren verschlossen waren / aus Furcht für den Jüden; kam JEsus / und [1] trat mitten ein / und spricht zu ihnen: Friede sey mit euch!

20. Und als er das sagete / zeigete er ihnen die Hände / und seine Seite. Da wurden die Jünger froh / daß sie den HErrn sahen.

21. Da sprach JEsus abermal zu ihnen: Friede sey mit euch! Gleich wie mich der Vater gesandt hat / so sende ich euch.

22. Und da er das sagete / bließ er sie an / und spricht zu ihnen:

23. Nehmet hin den Heiligen Geist! welchen ihr die Sünde [6] erlasset / denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet / denen sind sie behalten.

6) Matt. 16/19. 18/18.

Evangelium am St. Thomas Tage.

24. THomas aber der Zwölffen einer / der da heisset Zwilling / war nicht bey ihnen / da JEsus kam.

25. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HERRN gesehen! Er aber sprach zu ihnen: Es sey denn / daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmahl / und lege meinen Finger in die Nägelmahl / und lege meine Hand in seine Seiten / wil ichs nicht glauben.

IV. 26. UNd über acht Tage waren abermal seine Jünger drinnen / und Thomas mit ihnen; kommt JEsus / da die Thüren verschlossen waren / und tritt mitten ein / und spricht: Friede sey mit euch!

27. Darnach spricht er zu Thoma: Reiche deinen Finger her / und sihe meine Hände; und reiche deine Hand her / und lege sie in meine Seiten; und sey nicht ungläubig / sondern gläubig.

28. Thomas antwortete / und sprach zu ihm: Mein HErr / und mein GOtt!

29. Spricht JEsus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast / Thoma / so glaubestu; selig * sind / die nicht sehen / und doch glauben!

* Seligkeit der Gläubigen. 1. Mos. 15/6. Ps. 27/13. Es. 28, 16. 44/5. 52/15. Matt. 22/21. Joh. 6/68. Ap. Gesch. 10/43. Rom. 3/25. Gal. 3, 10. 1. Pet. 1/5. 8. Heb. 11, 33.

V. 30. AUch viel andere Zeichen thät JEsus für seinen Jüngern / die nicht geschrieben sind in diesem Buche;

31. Diese aber sind * geschrieben / daß ihr glaubet / JEsus sey CHristus / der Sohn GOttes; und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.

* Heilsame End-Ursache der H. Schrifft. Es. 30, 8. Jer. 6/16. Dan. 12/4. Matt. 24 15. Ap. Gesch. 18/28. Rom. 4, 23. 15/4. 1. Cor. 9/10. 10/11. 2. Tim. 3/16. 1. Pet. 1/9. 12. Offenb. Joh. 1/3.

a Glaubete es) Daß er wäre weggenommen / wie Maria Magdalena zu ihnen gesagt hatte / v. 2. und 13.

b Nicht auffgefahren) Weil sie noch nicht glaubete / daß er GOtt war / wolte er sich nicht lassen anrühren; denn anrühren bedeutet glauben; und hat S. Johannes sonderlich für andern Evangelisten auff die geistlichen Deutungen acht. So doch Matthäus / Cap. 28, 9. schreibet: Er habe sich lassen die Weiber anrühren.

Das XXI. Capitel.

CHristi Auffersiehung / in Galiläa geoffenbaret.

I. CHristus offenbaret sich sieben seiner Jünger an dem Meer bey Tiberias / theils durch einen wunderbaren Fischzug / damit er sie segnet / theils durch die Mahlzeit / so er mit ihnen hält. 1-14. II. Befihlt nach dem Petro zum drittenmal seine Schafe zu weiden; verkündiget ihm seine zukünfftige Marter und Tod; strafft ihn / daß er sich bekümmert / wie es Johanni nachhin ergehen würde; welches die Brüder nicht recht verstehen. 15-24. III. Im Beschluß geschicht von sehr vielen unbeschriebenen Wunderwercken Meldung / die der HErr gethan. 25.

DArnach offenbarete sich JEsus abermals an dem Meer bey Tiberias; Er offenbarete sich aber also:

2. Es waren bey einander [1] Simon Petrus; und Thomas / der da heisset Zwilling; und Nathanael / von Cana aus Galiläa; und die Söhne Zebedäi / und andere zween seiner Jünger. 1) Matth. 4/21. Marc. 1/19.

3. Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich wil hin fischen gehen. Sie sprachen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie giengen hinaus / und traten in das Schiff alsobald / und in derselbigen Nacht fiengen sie nichts.

4. DA es aber jetzt Morgen war / stund JEsus am Ufer; aber die Jünger wusten nicht / daß es JEsus war.

5. Spricht JEsus zu ihnen: Kinder! habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein.

6. Er aber sprach zu ihnen: Werffet das [2] Netz zur Rechten des Schiffs / so werdet ihr finden. Da wurffen sie / und kunten nicht mehr ziehen / für der Menge der Fische. 2) Luc. 5/4.

7. Da spricht der Jünger / welchen JEsus lieb hatte / zu Petro: Es ist der HErr! Da Simon Petrus hörete / daß es der HErr war / gürtete er das Hemd um sich / (denn er war nacket /) und warff sich ins Meer.

8. Die andern Jünger aber kamen auff dem Schiffe / (denn sie waren nicht ferne vom Lande / sondern bey zweyhundert Ellen) und zogen das Netz mit den Fischen.

9. Als sie nun außtraten auff das Land / sahen sie Kohlen geleget / und Fische drauff / und Brot.

10. Spricht JEsus zu ihnen: Bringet her von den Fischen / die ihr jetzt gefangen habt!

11. Simon Petrus stieg hinein / und zog das Netz auffs Land / voll grosser Fische / hundert und drey und funfftzig. Und wiewol ihrer so viel waren / zurisse doch das Netz nicht.

12. Spricht JEsus zu ihnen: Kommt und haltet das Mahl! Niemand aber unter den Jüngern durffte ihn fragen: Wer bistu? Denn sie wustens / daß es der HErr war.

13. Da kommt JEsus / und nimmt

das

das Brot / und gibts ihnen; desselbigen gleichen auch Fische;

14. Das ist nun das dritte mal / daß JEsus geoffenbaret ist seinen Jüngern / nach dem er von den Todten aufferstanden ist.

II. 15. Da sie nun das Mahl gehalten hatten / spricht JEsus zu Simon Petro: Simon Johanna / hastu mich lieber / denn mich diese haben? Er spricht zu ihm: ja HErr! du weissest / daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weyde meine Lämmer!

16. Spricht er zum andernmal zu ihm: Simon Johanna / hastu mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja HErr! du weissest / daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weyde meine Schafe!

17. Spricht er zum dritten mal zu ihm: Simon Johanna / hastu mich lieb? Petrus ward traurig / daß er zum dritten mal zu ihm sagete: Hastu mich lieb? und sprach zu ihm: HErr / du weissest alle Dinge; du weissest / daß ich dich lieb habe. Spricht JEsus zu ihm: Weyde meine Schafe!

18. Warlich / warlich / ich sage dir: Da du jünger warest / gürtetest du dich selbst / und wandeltest / wo du hin woltest; wenn du aber alt wirst / wirstu deine Hände außstrecken / und ein anderer wird dich gürten / und führen / wo du nicht hin wilt.

19. Das sagte er aber [3] zu deuten / mit welchem Tode er GOtt preisen würde. Da er aber das gesagt / spricht er zu ihm: Folge mir nach!

[3] 2. Pet. 1 / 14.

20. PEtrus aber wandte sich um / und sahe den Jünger folgen / welchen JEsus lieb hatte; der auch [4] an seiner Brust am Abend-Essen gelegen war / und gesagt hatte: HErr / wer ists / der dich verräth?

Evangelium am St. Johannis des Evangelisten und Apostels Tage.

[4] Joh. 13 / 23

21. Da Petrus diesen sahe / spricht er zu JEsu: HErr / was soll aber dieser?

22. JEsus spricht zu ihm: So * ich will / daß er bleibe / biß ich komme / was gehet es dich an? Folge du mir nach!

*Willkührlicher Rathschlag GOttes. 4. Mos. 9 / 23. Jer. 27 / 5. Sir. 33 / 14. Matt. 20 / 15. 22 / 16. Joh. 6 / 11. Rom. 11 / 34.

23. Da gieng eine Rede aus unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbet nicht. Und JEsus sprach nicht zu ihm: Er stirbet nicht; sondern: So ich will / daß er bleibe / biß ich komme / was gehet es dich an?

24. Diß ist der Jünger / der von diesen Dingen zeuget / und hat diß geschrieben; und wir wissen / daß sein Zeugniß warhafftig ist.

III. 25. Es sind auch viel andere Dinge / die JEsus gethan hat; welche / so sie solten eines nach dem andern geschrieben werden / achte ich / die Welt würde die Bücher nicht begreiffen / die zu beschreiben wären.

[5] Joh. 20 / 30

Ende des Evangelii S. Johannis.

Der ander Theil des Evangelii S. Lucæ / von der Aposteln Geschichten.

Vorrede Lutheri auff der Aposteln Geschichte.

DIß Buch sol man lesen und ansehen / nicht wie wir etwan gethan haben / als hätte S. Lucas darin allein die eigen-persönliche Wercke / oder Geschichte der Aposteln beschrieben / zum Exempel guter Wercke / oder gutes Lebens. Wie auch S. Augustin und viel andere diß für das beste Exempel darinnen angesehen haben / daß die Apostel haben mit den Christen alle Güter gemein gehabt / u. s. f. Welches doch nicht lang währete / und zeitlich auffhören muste. Sondern darauff soll man mercken / daß S. Lucas mit diesem Buch die gantze Christenheit lehret biß an der Welt Ende das rechte Hauptstück Christlicher Lehre; nemlich / wie wir alle müssen gerecht werden allein durch den Glauben an JEsum CHristum / ohne alles Zuthun des Gesetzes / oder Hülffe unserer Wercke.

Was S. Lucas in der Apostel Geschichte fürnemlich lehret.

Solches Stück ist seine fürnehmste Meynung und Ursach dieses Buchs zu schreiben. Darum treibt er auch so gewaltiglich / nicht allein die Predigt der Aposteln vom Glauben an CHristum / wie beyde Jüden und Heiden dadurch haben müssen gerecht werden / ohne alles Verdienst und Wercke; sondern auch die Exempel und Geschichte solcher Lehre / wie die Heyden so wol als die Jüden allein durchs Evangelium ohne Gesetz sind gerecht worden; und / wie S. Petrus zeuget Cap. 10 / 28. und 15 / 9. GOtt in solchem Stücke keinen Unterscheid gehalten habe unter Jüden und Heyden; sondern gleich wie er den Heyden / so ohne Gesetz lebeten / den Heiligen Geist gab durchs Evangelium: Also habe er denselbigen auch den Jüden durchs Evangelium / und nicht durchs Gesetz / oder um ihrer Wercke und Verdiensts willen / gegeben. Setzet also in diesem Buch bey einander beyde die Lehre vom Glauben / und auch die Exempel des Glaubens.

Jüden und Heyden werden ohne Gesetz gerecht.

Darum diß Buch wol möchte heissen eine Glosse über die Episteln S. Pauli; denn was S. Paulus lehret und treibet mit Worten und Sprüchen aus der Schrifft / das zeiget hie S. Lucas an / und beweiset es mit Exempeln und Geschichten / daß es also ergangen sey / und also ergehen müsse / wie S. Paulus lehret; nemlich / daß kein Gesetz / kein Werck / die Menschen gerecht mache / sondern allein der Glaube an CHristum. Und findestu hie in diesem Buch einen schönen Spiegel / darinn du sehen magst / daß es wahr sey: Sola Fides justificat, allein der Glaube macht gerecht. Denn da sind deß Stücks alle Exempel und Geschichte darinnen gewisse und tröstliche Zeugen / die nicht lügen noch fehlen. Denn da sihe an / wie

Diß Buch ist eine Glosse über S. Pauli Episteln. Sola fides justificat; Allein der Glaube macht gerecht.

Paulus. Cornelius.

Sergius.

Durch den Glauben an CHristum / ohne Gesetz und Wercke / müssen wir gerecht werden.

S. Paulus selbst ist bekehret. Item / wie der Heyde Cornelius wird bekehret durch S. Peters Wort; wie der Engel ihm zuvor sagete / Petrus würde ihm predigen / dadurch er würde selig werden. Item / der Land-Vogt Sergius / und alle Städte / da S. Paulus und Barnabas predigten. Sihe an das erste Concilium der Aposteln zu Jerusalem / Cap. 15/2. Sihe an alle Predigten S. Petri / Pauli / Stephani und Philippi; so wirstu finden / daß es alles dahin gehet / daß wir allein durch den Glauben an CHristum ohne Gesetz und Wercke müssen zu Gnaden kommen / und gerecht werden. Und man kan mit diesem Buch nach dieser Weise den Widersachern das Maul gar meisterlich und gewaltiglich stopffen / welche uns auffs Gesetz und unser Werck weisen / und ihren thörichten Unverstand offenbaren für aller Welt. Darum spricht auch S. Lucas / daß solche Exempel des Glaubens auch die frommen Juden / (so gläubig worden waren /) fast verstürtzt machten / und die andern ungläubigen Jüden toll und thöricht drüber wurden. Welches doch kein Wunder war; weil sie im Gesetz aufferzogen / und desselbigen vom Abraham her gewohnet waren; und verdrießlich seyn muste / daß die Heyden / so ohne Gesetz und GOtt waren / solten ihnen gleich seyn in der Gnade GOttes.

Wie GOttes Gnade und CHristi Erkäntniß zu uns Heyden gekommen sey.

Aber daß unsere Leute / die wir alle Heyden sind / solchen Artickel so lästern und verfolgen / das ist zehenmal ärger; so wir doch hie sehen / und nicht läugnen können / daß GOttes Gnade und CHristi Erkäntniß auff unsere Vorfahren gekommen sey / ohne Gesetz und Verdienst / ja in greulichen Abgöttereyen und Lastern. Aber sie werden auch eben so viel mit ihrem Lästern und Verfolgen daran gewinnen / als die Jüden mit ihrem Wüten und Toben daran gewonnen haben. Denn der zuvor den Jüden solches gedräuet hatte / und durch Mosen lassen singen: Ich wil euch erzürnen über dem / das nicht mein Volck ist / und über einem unwissenden Volck euch toll machen; und Hos. 2/23. Ich wil mein Volck nennen / das nicht mein Volck ist / (das ist: So ohne Gesetz und Wercke lebete;) und hats ihnen gehalten; eben derselbige dräuet solches auch unsern Lästerern / und (wie er schon wol angefangen /) wird ers ihnen gewißlich halten. Das gläuben sie aber nicht / biß sie es (wie die Juden) erfahren / Amen.

Das I. Capitel.

CHristi Himmelfahrt; Matthiä Beruff zum Apostel-Amt.

I. S. Lucas widerholt kürtzlich den Inhalt seines vorherigen Evangelii / und erzehlet / wie sich CHristus viertzig Tage vor seiner Himmelfahrt geoffenbaret. 1-5. II. Beschreibet des HErrn Gespräch mit seinen Jüngern / darinn er ihnen den H. Geist verheissen / und sie von Auffrichtung seines Reichs unterwiesen. 6-8. III. Zeigt an / wie es bey der Himmelfahrt CHristi zugegangen / und wie zween Engel von seiner Widerkunfft geprediget. 9-11. IV. Rühmet der Jünger Gehorsam; als die zu Jerusalem / nach des HErrn Befehl / auff die Sendung des H. Geistes im Gebet einmüthig gewartet. 12-14. V. Berichtet / wie auff Petri Rede von dem Untergang Judä Matthias an seine Stelle zum Apostel-Amt durchs Gebet und Loß erwehlet worden. 15-26.

Epistel an CHristi Himmelfahrts-Tage.

DJe erste Rede habe ich zwar gethan / lieber Theophile / von allem dem / das JEsus anfieng / beyde zu thun und zu lehren /

2. Biß an den Tag / da er auffgenommen ward; nach dem er den Aposteln / (welche er hatte erwehlet /) durch den Heiligen Geist / Befehl gethan hatte;

3. Welchen er sich nach seinem Leiden lebendig erzeiget hatte durch mancherley Erweisungen / und ließ sich sehen unter ihnen viertzig Tage lang / und redete mit ihnen vom Reiche GOttes.

4. Und als er sie versammlet hatte / befahl er ihnen / daß sie nicht von Jerusalem

wichen / sondern warteten auff die Verheissung des Vaters; welche ihr [1] habt gehöret (sprach er) von mir.

1) Luc. 24/49. Joh. 14/16. 15/26.

5. Denn Johannes hat mit Wasser getaufft; ihr aber [2] solt mit dem Heiligen Geist getaufft werden / nicht lange nach diesen Tagen.

2) Matth. 3/11. Marc. 1/8. Luc. 3/16. Joh. 1/26. Ap. Gesch. 2/2. 11, 16.

II. 6. DJe aber / so zusammen gekommen waren / fragten ihn / und sprachen: HErr / wirstu auff diese Zeit wieder auffrichten das Reich Israel?

7. Er sprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen Zeit oder Stunde / welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat;

8. Sondern ihr werdet die Krafft des Heiligen Geistes empfahen / welcher [3] auff euch kommen wird; und werdet [b] meine Zeugen seyn zu Jerusalem / und in gantz Judäa und Samaria / und biß an das Ende der Erden.

III. 9. UNd da er solches gesagt / [4] ward er auffgehaben zusehens / und eine Wolcke nahm ihn auff für ihren Augen weg.

Christi Himmelfahrt. W. J. 4004. n. C. G. 34. 4. Marc. 16/19. Luc. 24/51.

10. Und als sie ihm nachsahen gen Himmel fahrend / sihe / da stunden bey ihnen zween Männer in weissen Kleidern;

11. Welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa / was stehet ihr / und sehet gen Himmel? Dieser JEsus / welcher von euch ist auffgenommen gen Himmel / wird kommen / wie ihr ihn * gesehen habt gen Himmel fahren.

* Sichtbarliche Auffahrt des HErrn Christi. Ps. 68/19. Marc. 16/19 Luc. 24/51. 1. Cor. 15/7. Eph. 4/8. Hebr. 4/14.

IV. 12. DA wandten sie um gen Jerusalem von dem Berge / der da heisset der Oelberg; welcher ist nahe bey Jerusalem / und ligt einen Sabbather-Weg davon.

13. Und als sie hinein kamen / stiegen sie auff den Söller; da denn sich enthielten Petrus und Jacobus / Johannes und Andreas / Philippus und Thomas / Bartholomäus und Matthäus / Jacobus Alphäi Sohn / und Simon Zelotes / und Judas Jacobi.

14. Diese alle waren stets bey einander / einmüthig mit Beten und Flehen / sammt den Weibern / und Maria der Mutter JEsu / und seinen Brüdern.

V. 15. UNd in den Tagen trat auff Petrus unter die Jünger / und sprach: (Es war aber die Schaar der Namen zu Hauff bey hundert und zwantzig.)

Epistel am S. Matthias Tage.

16. Ihr Männer und Brüder / es muste [5] die Schrifft erfüllet werden / welche zuvor gesagt hat der Heilige Geist durch den Mund David / von Juda; der [6] ein Vorgänger war deren / die JEsum fiengen.

5) Ps. 41/10.

6) Joh. 18/3.

17. Denn er war mit uns gezehlet / und hatte diß Amt mit uns überkommen.

18. Dieser hat erworben den Acker um den ungerechten Lohn / und [7] sich erhenckt / und ist mitten entzwey geborsten / und alle sein Eingeweide außgeschüttet.

Judas erhencket sich.

7) Matt. 27/5.

19. Und es ist kund worden allen / die zu Jerusalem wohnen; also / daß [8] derselbige Acker genennet wird auff ihre Sprache: Hakeldama; das ist: Ein Blut-Acker.

8) Zach. 11/13. Matt. 27/7. 8.

20. Denn es stehet geschrieben im [9] Psalmbuch: Ihre Behausung müsse wüst werden; und sey niemand / der drinnen wohne; und [10] sein Bisthum empfahe ein anderer.

9) Ps. 69/26. 27.

10) Ps. 109/8.

21. So muß nun einer unter diesen Männern / die bey uns gewesen sind die gantze Zeit über / welche der HErr JEsus unter uns ist aus und eingegangen /

22. Von der Tauffe Johannis an / biß auff den Tag / da er von uns genommen ist / ein Zeuge seiner Aufferstehung mit uns werden.

23. Und sie stelleten zween: Joseph / genannt Barsabas / mit dem Zunamen Just / und Matthiam;

Matthias zum Apostel erwehlet.

24. Beteten / und sprachen: HErr / aller Hertzen Kündiger! zeige an / welchen du erwehlet hast unter diesen Zweyen;

25. Daß einer empfahe diesen Dienst und Apostelamt / davon Judas abgewichen ist / daß er hingienge an seinen Ort.

26. Und sie wurffen das Loß über sie / und das Loß fiel auff Matthiam; und er ward zugeordnet zu den eilff Aposteln.

a Befehl gethan) Befohlen hatte / was er befehlen wolte; nemlich: Daß sie solten seine Apostel seyn / und aller Welt predigen.

b Meine Zeugen) Nicht Mosis Zeugen / sondern allein der Gnade in Christo.

Das II. Capitel.

Ausgiessung des H. Geistes / von Petro mit einer nützlichen Predigt vertheidigt.

I. Auff Pfingsten werden die Apostel voll des H. Geistes / reden daher mit mancherley Zungen und Sprachen. 1-4. II. Davon urtheilen die Leute ungleich / also / daß sich etliche darob verwundern / andere Spott treiben. 5-13. III. Petrus vertheidiget solch Werck mit einer schönen Predigt / daß es von dem gecreutzigten und aufferweckten JEsu herrühre. 14-36. IV. Dadurch werden dreytausend Menschen bekehret / und lassen sich tauffen. 37-41. V. Die Kirche und glaubige Gemeine zu Jerusalem hält in Ubung der Gottseligkeit beständig zusammen / also / daß sich viel gefürchtet / sie aber zugenommen. 42-47.

Epistel am H. Pfingst-Tage. Heiliger Geist gesandt am Pfingst-Tage.

UNd als der Tag der Pfingsten erfüllet war / waren sie alle einmüthig bey einander.

2. Und [1] es geschach schnell ein Brausen vom Himmel / als eines gewaltigen Windes; und erfüllete das gantze Hauß / da sie sassen.

W. J. 4004. n. C. G. 34.

1) Matt. 3/11. Marc. 1/8. Luc. 3/16. Ap. Gesch. 1/5. 11/16.

3. Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet / als wären sie feurig; und er satzte sich auff einen jeglichen unter ihnen /

4. Und [2] wurden alle voll des Heiligen Geistes; und fiengen an zu predigen mit * andern Zungen / nach dem der Geist ihnen gab außzusprechen.

2) Ap. Gesch. 11/15. 19/6.

* Sprachen eine Gabe des H. Geistes. Es. 11/2. Dan. 1/17. Matt. 10/20. Ap. Gesch. 10/46. 1. Cor. 12/7. 10/21.

II. 5. ES waren aber Jüden zu Jerusalem wohnend; die waren Gottsfürchti-

fürchtige Männer aus allerley Volck / das unter dem Himmel ist.

6. Da nun diese Stimme geschach / kam die Menge zusammen / und wurden verstürtzt; denn es hörete ein jeglicher / daß sie mit seiner Sprache redeten.

7. Sie entsatzten sich aber alle / verwunderten sich / und sprachen untereinander: Siehe! sind nicht diese alle / die da reden / aus Galiläa?

8. Wie hören wir denn ein jeglicher seine Sprache / darinnen wir geboren sind?

9. Parther und Meder / und Elamiter; und die wir wohnen in Mesopotamia / und in Judäa / und Cappadocia / Ponto und Asia /

10. Phrygia und Pamphylia / Egypten / und an den Enden der Libyen / bey Cyrenen; und Außländer von Rom /

11. Juden und Judengenossen / Creter und Araber; wir hören sie mit unsern Zungen die grossen Thaten GOttes reden!

12. Sie entsatzten sich alle / und wurden irre / und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden?

13. Die andern aber hattens ihren Spott / und sprachen: Sie sind voll süsses Weins!

S. Peters Predigt am Pfingst-Tage.

III. 14. TRat Petrus auff mit den Eilfen / hub auff seine Stimme / und redete zu ihnen: Ihr Jüden / lieben Männer / und alle die ihr zu Jerusalem wohnet! Das sey euch kund gethan / und laßt meine Worte zu euren Ohren eingehen.

15. Denn diese sind nicht truncken / wie ihr wähnet; sintemales ist die dritte Stunde am Tage.

16. Sondern das ists / das durch den Propheten Joel [1] zuvor gesagt ist:

17. Und es soll geschehen in den letzten Tagen / spricht GOtt; Ich will außgiessen von meinem Geiste auff [a] alles Fleisch / und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen / und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen / und eure Aeltesten sollen Träume haben.

18. Und auff meine Knechte und auff meine Mägde will ich in denselbigen Tagen von meinem Geist außgiessen / und sie sollen weissagen.

19. Und ich will Wunder thun oben im Himmel / und Zeichen unten auff Erden; Blut und Feuer / und Rauchdampff.

20. Die Sonne soll sich verkehren in Finsterniß / und der Mond in Blut / ehe denn der grosse und offenbarliche Tag des HErrn kommt.

21. Und soll [a] geschehen; wer den Namen des HErrn anruffen wird / soll selig werden.

22. IHr Männer von Israel / höret diese Worte! JEsum von Nazareth / den Mann von GOtt / unter euch mit Thaten und Wundern und Zeichen beweiset; welche GOtt durch ihn that unter euch / (wie denn auch ihr selbst wisset;)

23. Denselbigen (nach dem er aus bedachtem Rath und Versehung GOttes ergeben war /) habt ihr genommen durch die Hände der Ungerechten / und ihn angeheffte und erwürget.

24. Den hat GOtt aufferwecket / und auffgelöset die Schmertzen des Todes; nach dem es unmüglich war / daß er solte von ihm gehalten werden.

25. Denn David [5] spricht von ihm: Ich habe den HErrn allezeit fürgesetzt für mein

1) Joel. 2/28. u. f. Cf. 44/3.

a) Joel. 2/32. Rom. 10/13.

5) Ps. 16/8. u. f.

Angesicht; denn er ist an meiner Rechten / auff daß ich nicht bewegt werde.

26. Darum ist mein Hertz frölich / und meine Zunge freuet sich; denn auch mein Fleisch wird ruhen in der Hoffnung.

27. Denn du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen; auch nicht zugeben / daß dein Heiliger die Verwesung sehe.

28. Du hast mir kund gethan die Wege des Lebens / du wirst mich erfüllen mit Freuden für deinem Angesichte.

29. Ihr Männer / lieben Brüder / lasset mich frey reden zu euch / von dem Ertzvater David: Er [6] ist gestorben und begraben / und sein Grab ist bey uns biß auff diesen Tag.

6) 1. Kön. 2/10. Ap. Gesch. 13/36.

30. Als er nun ein Prophet war / und wuste / daß ihm GOtt [7] verheissen hatte mit einem Eyde / daß die Frucht seiner Lenden solte auff seinem Stul sitzen;

7) Ps. 89/4.5. 132/11.

31. Hat ers zuvor gesehen / und geredt von der Aufferstehung CHristi / daß [8] seine Seele nicht in der Hölle gelassen ist / und sein Fleisch die Verwesung nicht gesehen hat.

8) Ps. 16/10. Ap. Gesch. 13/35.

32. Diesen JEsum hat GOtt auffer-wecket; deß sind wir alle Zeugen.

33. Nun er durch die Rechte GOttes erhöhet ist / und empfangen hat die [9] Verheissung des Heiligen Geistes vom Vater / hat er ausgegossen diß / das ihr sehet und höret.

9) Luc. 24/48. Ap. Gesch. 1/8.

34. Denn David ist nicht gen Himmel gefahren; Er [10] spricht aber: Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn; Setze dich zu meiner Rechten /

10) Ps. 110/1. 1. Cor. 15/25. Heb. 1/13.

35. Biß daß ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füsse.

36. So wisse nun das gantze Hauß Israel gewiß / daß GOtt diesen JEsum / den ihr gecreutziget habt / zu einem * HErrn und Christ gemacht hat.

* Erhöhung des HErrn CHristi. Ps. 8/7. 110/7. Es. 53/11. Dan. 7/14. Matt. 28/18. Joh. 13/3. Ap. Gesch. 5/31. 1. Cor. 15/25. Eph. 1/22. Phil. 2/10. Heb. 2/3.4/14.

IV. 37. DA sie aber das höreten / giengs ihnen durchs Hertz / und sprachen zu Petro / und zu den andern Aposteln: Ihr Männer / lieben Brüder! was sollen wir thun?

Ap. Gesch. 5/12. * Heilsame Wirckung der Tauffe. Es. 12/3. Ap. Gesch. 8/16. 10/47. 19/4. Rom. 6/4. Gal. 3/27. Eph. 5/26. Col. 2/12. Tit. 3/5.

38. Petrus sprach zu ihnen: [b] Thut Busse! und lasse sich ein jeglicher * tauffen auff den Namen JEsu CHristi / zur Vergebung der Sünden; so werdet ihr empfahen die Gaben des Heiligen Geistes.

39. Denn euer und eurer Kinder ist diese Verheissung / und aller die ferne sind / welche GOtt unser HErr herzu ruffen wird.

40. Auch mit viel andern Worten bezeugete er / und ermahnete / und sprach: Lasset euch helffen von diesen unartigen Leuten.

41. Die nun sein Wort gern annahmen / liessen sich tauffen; und wurden hinzu gethan an dem Tage bey drey tausend Seelen.

V. 42. SIe blieben aber beständig in der Aposteln Lehre / und in der Gemeinschafft / und im Brotbrechen / und im Gebet.

43. Es kam auch alle Seelen Furcht an / und geschahen viel Wunder und Zeichen durch die Apostel.

44. Alle aber / die gläubig waren worden / waren bey einander / und hielten alle Dinge gemein;

45. Ihre Güter und Haabe verkauffeten sie / und theileten sie aus unter alle / nach dem jedermann noth war.

46. Und sie waren täglich und stets bey einander einmüthig im Tempel / und brachen das Brot hin und her in Häusern;

47. Nahmen die Speise / und lobten GOtt mit Freuden und einfältigem Hertzen / und hatten Gnade bey dem gantzen Volck. Der HErr aber that hinzu täglich / die da selig wurden / zu der Gemeine.

a Alles Fleisch) Beyde in und ausser dem Gesetz; denn in CHristo sind alle gleich / ohne alle Wercke und Verdienst zur Gnaden beruffen.

b Thut Busse) Siehe / diese werden durchs Wort ohne Wercke fromm / und müssen da ihre vorige Heiligkeit büssen.

Das III. Capitel.

Petri Wunderwerck am Lahmen verrichtet / und Predigt von CHristo zur Busse.

I. Petrus gehet mit Johanne in den Tempel / und macht einen von Mutterleib an lahmen Mann gesund. 1-10. II. Bekommt einen grossen Zulauff vom Volck / welchem er eine ausführliche Predigt thut / daß durch die Krafft des gecreutzigten und vom Tod aufferweckten CHristi solch Wunderwerck geschehen; Klaget über des grössesten Hauffens Undanckbarkeit / und vermahnet männiglich zur Busse. 11-26.

PEtrus aber und Johannes giengen mit einander hinauff in den Tempel um die neunte Stunde / da man pfleget zu beten.

2. Und es war ein Mann / lahm von Mutterleibe / der ließ sich tragen; und sie satzten ihn täglich für des Tempels Thür / die da heisset die Schöne; daß er bettelte das Almosen von denen / die in den Tempel giengen.

3. Da er nun sahe Petrum und Johannem / daß sie wolten zum Tempel hinein gehen / bat er um ein Almosen.

4. Petrus aber sahe ihn an mit Johanne / und sprach: Sihe uns an!

5. Und er sahe sie an / wartete / daß er etwas von ihnen empfienge.

6. Petrus aber sprach: Silber und Gold habe ich nicht; was ich aber habe / das gebe ich dir; Im Namen JEsu CHristi von Nazareth / stehe auff und wandele! Lahmer gesund gemacht.

7. Und grieff ihn bey der rechten Hand / und richtete ihn auff; alsobald stunden seine Schenckel und Knöchel vest /

8. Sprang auff / konte gehen und stehen; und gieng mit ihnen in den Tempel / wandelte und sprange / und lobete GOtt.

9. Und es sahe ihn alles Volck wandeln / und GOtt loben;

10. Sie kannten ihn auch / daß ers war / der um das Almosen gesessen hatte für der

schönen Thür des Tempels; und sie wurden voll Wunders und Entsetzens über dem / das ihm widerfahren war.

11. Als aber dieser Lahmer / der nun gesund war / sich zu Petro und Johanne hielt / lief alles Volck zu ihnen in die Halle / die da heisset Salomonis; und wunderten sich.

S. Peters Predigt.

12. Als Petrus das sahe / antwortete er dem Volck: Ihr Männer von Israel? was wundert ihr euch darüber? oder was sehet ihr auff uns / als hätten wir diesen wandeln gemacht / durch unsere eigene Krafft oder [a]Verdienst?

13. Der GOtt Abrahams / und Isaacs / und Jacobs; der GOtt unserer Väter / hat sein Kind JEsum verkläret / welchen ihr überantwortet und verläugnet habt für Pilato / da derselbige urtheilte ihn loß zu lassen.

1) Matth. 27/20. Marc. 15/9. 11. Luc. 23/18. Joh. 18/40.

14. Ihr aber [1] verläugnetet den Heiligen und Gerechten / und batet / daß man euch den Mörder schenckete;

* Der HErr JEsus Christus ein Fürst des Lebens. Es. 53/10. Joh. 3/16. 4/14. 5/24. 10/28. 11/24. 14/5. 19. 1. Cor. 2/8. Heb. 2/10.

15. Aber den [b]Fürsten * des Lebens habt ihr getödtet / den hat GOtt aufferwecket von den Todten; deß sind wir Zeugen.

16. Und durch den Glauben an seinen Namen hat er an diesem / den ihr sehet und kennet / bestätiget seinen Namen; und [c]der Glaube durch ihn hat diesem gegeben diese Gesundheit für euren Augen.

17. Nun / lieben Brüder! ich weiß / daß ihrs durch Unwissenheit gethan habt / wie auch eure Obersten;

* Heilsame Buß. 4. Mos. 15/22. 24. 2. Chron. 30/6. Es. 45/22. Jer. 18/8. Ezech. 18/23. 33/11. Joel 2/12. Matth. 3/2. 2. Cor. 7/10.

18. GOtt aber / was er durch den Mund aller seiner Propheten zuvor verkündiget hat / wie CHristus leiden solte / hats also erfüllet.

19. So thut nun * Busse / und bekehret euch; daß eure Sünden vertilget werden;

20. Auff daß da komme die Zeit der [d]Erquickung für dem Angesicht des HErrn / wenn er senden wird den / der euch jetzt zuvor geprediget wird / JEsum CHristum;

21. Welcher muß den Himmel einnehmen / biß auff die Zeit / da herwieder gebracht werde alles / was GOtt geredt hat durch den Mund aller seiner heiligen Propheten / von der Welt an.

22. Denn Moses hat [2] gesagt zu den Vätern: Einen Propheten wird euch der HErr euer GOtt erwecken aus euern Brüdern / gleich wie mich; den solt ihr hören in allem / das er zu euch sagen wird.

2) 5. Mos. 18/15. Ap. Gesch. 7/37.

23. Und es wird geschehen / welche Seele denselbigen Propheten nicht hören wird / die soll vertilget werden aus dem Volck.

24. Und alle Propheten / von Samuel an / und hernach / wie viel ihrer geredt haben / die haben von diesen Tagen verkündiget.

25. Ihr seyd der Propheten und [e]des Bundes Kinder / welchen GOtt gemacht hat mit euren Vätern / da er [3] sprach zu Abraham: Durch deinen Saamen sollen gesegnet werden alle Völcker auff Erden.

3) 1. Mos. 12/3. 18. 18/18. 22/18. Gal. 3/8.

26. Euch zuförderst hat GOtt aufferweckt sein Kind JEsum; und hat ihn zu euch gesandt / euch zu segnen / daß ein jeglicher sich [f]bekehre von seiner Boßheit.

a Verdienst) Heiligkeit oder Würdigkeit.
b Fürsten des Lebens) Der das Haupt und der Erste ist / so von den Todten aufferweckt / und durch den wir alle lebendig werden.
c Der Glaube durch ihn) Denn durch CHristum gläuben wir an GOtt.
d Erquickung) Und nicht zum Schrecken oder Schande.
e Des Bundes Kinder) Er schweiget des Bundes Mosi und des Gesetzes, und nennet den Bund Abrahä / 1. Mos. 17/7. Welcher war ein Bund der Gnaden / und nicht der Wercke.
f Bekehre von seiner Boßheit) Ausser dem Glauben heisset er alle Heiligkeit eitel Boßheit; denn er redet zu allen Jüden / beyde Frommen und Bösen.

Das IV. Capitel.

Der Apostel Verfolgung; der glaubigen Gemeine Gebet/Wandel und Zustand.

I. Petrus und Johannes lehren das Volck/und werden darüber ins Gefängniß geworffen. 1-4. Auch II. des andern Tags fürgestellet und verhöret; vertheidigen CHristum und seine Krafft mit grosser Freudigkeit und jedermans Verwunderung; und ob ihnen wol der Rath ferner von CHristo zu predigen verbeut/wegern sie sich doch zu gehorchen; darauff man sie geben lässet. 5-22. III. Sie erzehlen allen Verlauff der Gemeine/und beten mit derselbigen/zu Fortpflantzung des Evangelii/um Beständigkeit in Verfolgungen. 23-31. IV. Die Glaubigen zu Jerusalem sind einträchtig/machen ihre Haabe gemein/zu Unterhaltung der Dürfftigen. 32-37.

Petrus und Johannes gefangen gesetzt.

ALs sie aber zum Volck redeten/traten zu ihnen die Priester/und der Hauptmann des Tempels/und die Sadducäer;

2. (Die verdroß/daß sie das Volck lehreten/und verkündigten an JEsu die Aufferstehung von den Todten;)

3. Und legten die Hände an sie/und satzten sie ein/biß auff den Morgen; denn es war jetzt Abend.

Fünfftausend bekehret.

4. Aber Viele unter denen/die dem Wort zuhöreten/wurden gläubig; und ward die Zahl der Männer bey fünff tausend.

Hannas.

II. 5. ALs es nun kam auff den Morgen/versammleten sich ihre Obersten und Aeltesten/und Schrifftgelehrten/gen Jerusalem;

1) Ap.Gesch. 5/17.21.

6. Hannas der [1] Hohepriester/und Caiphas/und Johannes/und Alexander/und wie viel ihrer waren vom Hohenpriester Geschlechte;

7. Und stelleten sie für sich/und fragten sie: Aus welcher Gewalt/oder in welchem Namen habt ihr das gethan?

Verantwortung und Bekäntniß S. Peters.

8. PEtrus/voll des Heiligen Geistes/sprach zu ihnen: Ihr Obersten des Volcks/und ihr Aeltesten von Israel!

9. So wir heute werden gerichtet über dieser Wohlthat an dem krancken Menschen/durch welche er ist gesund worden.

10. So sey euch und allem Volck von Israel kund gethan/daß in dem Namen JEsu CHristi von Nazareth/welchen ihr gecreutziget habt/den GOtt von den Todten auferwecket hat/stehet dieser allhie für euch gesund.

2) Ps.118/22. Es.28.16. Matt.21/42. Luc.20/17. Rom.9/33. 1.Petr.2/6.7.

11. Das [2] ist der Stein/von euch Bauleuten verworffen/der zum Eckstein worden ist.

* Der HErr CHristus der einige Seligmacher. 1.Mos.49/18. Ps.14/8. Es.43/11. Jer.23/6. Joh.10/12. Ap.Gesch. 10,43.15/11. 1.Cor.3/11. 1.Tim.2/5.

12. Und ist in keinem andern * Heil/ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben/darinnen wir sollen selig werden.

13. Sie sahen aber an die Freudigkeit Petri und Johannis/und verwunderten sich; Denn sie waren gewiß/daß es ungelehrte Leute und Layen waren; und kannten sie auch wol/daß sie mit JEsu gewesen waren.

14. Sie sahen aber den Menschen/der gesund war worden/bey ihnen stehen; und hatten nichts dawider zu reden.

15. Da hiessen sie sie hinaus gehen aus dem Rath/und handelten mit einander/

16. Und sprachen: Was wollen wir diesen Menschen thun? Denn das Zeichen/durch sie geschehen/ist kund und offenbar allen/die zu Jerusalem wohnen; und wir könnens nicht läugnen.

17. Aber/auff daß es nicht weiter einreisse unter das Volck/lasset uns ernstlich sie bedräuen/daß sie hinfort keinem Menschen von diesem Namen sagen.

18. Und rieffen ihnen/und geboten ihnen/daß sie sich allerdinge nicht hören liessen/noch lehreten in dem Namen JEsu.

19. Petrus aber und Johannes antworteten/und sprachen zu ihnen: Richtet ihr selbst/obs für * GOtt recht sey/daß wir euch mehr gehorchen denn GOtt?

* Gröfferer Gehorsam gegen GOtt. 2.Mos.1/17. 1.Sam.22/17.26,9. Ps.40/10. Dan.3/17.6/22. Tob.2/9. 2.Macc.7/2. Matt.16/23. Joh.7/46. Ap.Gesch.5/29.

20. Wir können ja nicht lassen/daß wir nicht reden solten/was wir gesehen und gehört haben!

21. Aber sie dräueten ihnen/und liessen sie gehen; und funden nicht/wie sie sie peinigten/um des Volcks willen; denn sie lobeten alle GOtt über dem/das geschehen war.

22. Denn der Mensch war über viertzig Jahre alt/an welchem diß Zeichen der Gesundheit geschehen war.

III. 23. UNd als man sie hatte lassen gehen/kamen sie zu den Ihren/und verkündigten ihnen/was die Hohenpriester und Aeltesten zu ihnen gesagt hatten.

Gebet der Apostel.

24. Da sie das höreten/huben sie ihre Stimme auff einmüthiglich zu GOtt/und sprachen: HErr/der du bist der GOtt/der Himmel und Erden/und das Meer/und alles was drinnen ist/gemacht hat!

25. Der du durch den Mund Davids/deines Knechts [3] gesagt hast: Warum empören sich die Heiden/und die Völcker nehmen für/das umsonst ist?

3) Ps.2/1.

26. Die Könige der Erden treten zusammen/und die Fürsten versammlen sich zu Hauffe wider den HErrn/und wider seinen Christ.

27. Warlich ja! sie haben sich versammlet über dein heiliges Kind JEsum/welchen du gesalbet hast; Herodes/und Pontius Pilatus/mit den Heiden und dem Volck Israel;

28. Zu thun/was deine Hand und dein Rath zuvor bedacht hat/daß es geschehen solte.

29. Und nun/HErr/sihe an ihr Dräuen/und gib deinen Knechten mit allerley Freudigkeit zu reden dein Wort!

30. Und strecke deine Hand aus/daß Gesundheit und Zeichen und Wunder ge-

schehen / durch den Namen deines heiligen Kindes JEsu!

31. Und da sie gebetet hatten / bewegete sich die Stätte / da sie versammlet waren; und wurden alle des Heiligen Geistes voll / und redeten das Wort GOttes mit Freudigkeit.

IV. 32. DEr Menge aber der Gläubigen war ein Hertz und eine Seele; auch keiner sagete von seinen Gütern / daß sie sein wären / sondern es war ihnen alles gemein.

33. Und[b] mit grosser Krafft gaben die Apostel Zeugniß von der Aufferstehung des HErrn JEsu / und war grosse Gnade bey ihnen allen.

34. Es war auch keiner unter ihnen / der Mangel hatte; denn wie viel ihrer waren / die da Aecker oder Häuser hatten / verkauffte sie dasselbe / und brachten das Geld des verkauften Guts /

35. Und legtens zu der Apostel Füssen; und man gab einem jeglichen / was ihm noth war.

Barnabas. 36. JOses aber / mit dem Zunamen von den Aposteln genannt Barnabas / (das heisset: Ein Sohn des Trostes /) vom Geschlecht ein Levit aus Cypern /

37. Der hatte einen Acker / und verkauffte ihn / und brachte das Geld / und legete es zu der Aposteln Füssen.

a Kein anderer Name) Das heisset der Wercke Gerechtigkeit rein und fein auffgehoben.

b Mit grosser Krafft) Mit grossem Muth / sehr kecklich und freudig.

Das V. Capitel.

Ananiä und Saphirä jäher Tod / der Apostel Gefängniß und Errettung.

I. Ananias und Saphira / als Heuchler und Lügner von Petro bestrafft / sterben des jähen Todes. 1-11. II. Die Apostel thun viel Zeichen und Wunder / und die Kirche zu Jerusalem nimmt mercklich zu. 12-16. III. Deßwegen werden sie ins Gefängniß geworffen / doch vom Engel des HErrn erlediget / und ferner zu predigen angemuthiget. 17-21. IV. Die Hohenpriester und Aeltesten / hierüber bestürtzet / lassen sie aus dem Tempel holen / für Rath stellen / und bezüchtigen sie des Ungehorsams. 22.28. V. Petrus vertheidiget sich und seine Mit-Apostel / worauff man sie zu tödten trachtet; doch Gamaliel widerräthets. Sie werden gleichwol gestäupet / dem ungeachtet sie zu lehren fortfahren. 29-42.

EIn Mann aber / mit Namen Ananias / samt seinem Weibe Saphira / verkauffte seine Güter; Ananias.

2. Und[a] entwandte etwas vom Gelde / mit Wissen seines Weibes; und brachte eines Theils / und legte es zu der Apostel Füssen.

3. Petrus aber sprach: Anania! warum hat der Satan dein Hertz erfüllet / daß du dem Heiligen Geist lügest / und entwendest etwas vom Gelde des Ackers?

4. Hättestu ihn doch wol mögen behalten / da du ihn hattest; und da er verkaufft war / war es auch in deiner Gewalt. Warum hastu denn solches in deinem Hertzen fürgenommen? Du hast nicht Menschen / sondern GOtt gelogen.

5. Da aber Ananias diese Worte höretе / fiel er nieder / und gab den Geist auff;

und es kam eine grosse Furcht über alle / die diß höreten.

6. Es stunden aber die Jünglinge auff / und thäten ihn beyseits / und trugen ihn hinaus / und begruben ihn.

7. UNd es begab sich über eine Weile / bey dreyen Stunden / kam sein Weib hinein / und wuste nicht was geschehen war. Saphira / Ananiä Weib.

8. Aber Petrus antwortete ihr: Sage

mir;

mir; Habt ihr den Acker so theuer verkaufft? Sie sprach: Ja/ so theuer.

9. Petrus aber sprach zu ihr: Warum seyd ihr denn eins worden /zu versuchen den Geist des HErrn? Sihe/ die Füsse deren/die deinen Mann begraben haben / sind für der Thür / und werden dich hinaus tragen!

10. Und alsbald fiel sie zu seinen Füssen/ und gab den Geist auff. Da kamen die Jünglinge / und funden sie todt / trugen sie hinaus/ und begruben sie bey ihren Mann.

11. Und es kam eine grosse Furcht über die gantze Gemeine / und über alle / die solches höreten.

11.12. ES geschahen aber viel Zeichen und Wunder im Volck durch der Apostel Hände; und waren alle in der Halle Salomonis einmüthiglich.

13. Der andern aber durffte sich keiner zu ihnen thun/ sondern das Volck hielte groß von ihnen.

14. Es wurden aber je mehr zugethan / die da glaubten an den HErrn / eine Menge der Männer und der Weiber;

15. Also / daß sie die Krancken auff die Gassen heraus trugen / und legeten sie auff Betten und Bahren; auff daß / wenn Petrus käme/ daß sein Schatte ihrer etliche überschattete.

16. Es kamen auch herzu viel von den umligenden Städten gen Jerusalem/ und brachten die Krancken / und die von unsaubern Geistern gepeiniget waren; und wurden alle gesund.

III.17. ES stunde aber auff [b] der Hohepriester / und alle die mit ihm waren / (welches ist die Secte der Sadducäer /) und wurden voll Eifers;

Apostel ins Gefängniß geworffen.

18. Und legten die Hände an die Apostel / und wurffen sie in das gemeine Gefängniß.

19. Aber der Engel des HErrn thäte in der Nacht die Thür des Gefängniß auff / und führete sie heraus / und sprach:

20. Gehet hin / und tretet auff/ und redet im Tempel zum Volck alle Worte dieses Lebens.

21. Da sie das gehöret hatten / giengen sie frühe in den Tempel / und lehreten.

1) Ap. Gesch. 4/5.

IV.22. DEr [1] Hohepriester aber kam / und die mit ihm waren / und rieffen zusammen den Rath und alle Aeltesten der Kinder von Israel / und sandten hin zum Gefängnis / sie zu holen. Die Diener aber kamen dar / und funden sie nicht im Gefängniß; kamen wieder / und verkündigten /

23. Und sprachen: Das Gefängniß funden wir verschlossen mit allem Fleiß / und die Hüter hauffen stehen für den Thüren; aber da wir auffthäten / funden wir niemand drinnen.

24. Da diese Rede höreten der Hohepriester / und der Hauptmann des Tempels / und andere Hohepriester ; wurden sie über ihnen betretten / was doch das werden wolte?

25. DA kam einer dar / der verkündigte ihnen: Sehet / die Männer / die ihr ins Gefängniß geworffen habt / sind im Tempel / stehen und lehren das Volck!

26. Da gieng hin der Hauptmann mit den Dienern / und holeten sie / nicht mit Gewalt ; denn sie furchten sich für dem Volck / daß sie nicht gesteiniget würden.

27. Und als sie sie brachten / stelleten sie sie für den Rath; und der Hohepriester fragte sie /

28. Und sprach: Haben wir euch nicht mit Ernst geboten / daß ihr nicht solter lehren in diesem Namen ! und sehet / ihr habt Jerusalem erfüllet mit eurer Lehre / und wolt dieses Menschen Blut über uns führen!

Petrus.

V.29. PEtrus aber antwortete / und die Apostel / und sprachen: Man muß GOtt mehr gehorchen / denn den Menschen.

30. Der GOtt unserer Väter hat JEsum aufferwecket / welchen ihr erwürget habt / und an das Holtz gehangen;

31. Den hat GOtt durch seine rechte Hand * erhöhet zu einem Fürsten und Heiland / zu geben Israel Busse und Vergebung der Sünden.

* Heilsame Erhöhung des HErrn Christi. Ps. 68/19. Es. 53/11. Matt. 11/26. 27. Ap. Gesch. 2/36. Eph. 1/22. 4/15. Phil. 3/21. Heb. 2/8.

32. Und wir sind seine Zeugen über diese Worte / und der Heilige Geist; welchen GOtt gegeben hat denen / die ihm gehorchen.

33. Da sie das höreten / giengs ihnen durchs Hertz / und dachten sie zu tödten.

Gamalielis Rath.

34. DA stund aber auff im Rath ein Pharisäer / mit Namen Gamaliel / ein Schrifftgelehrter / wohl gehalten für allem Volck; und hieß die Apostel ein wenig hinaus thun /

35. Und sprach zu ihnen: Ihr Männer von Israel / nehmet euer selbst wahr an diesen Menschen / was ihr thun sollet!

Theudas.

36. Vor diesen Tagen stund auff Theudas / und gab für / er wäre etwas; und hienge an ihm eine Zahl Männer / bey vier hundert; der ist erschlagen / und alle die ihm zufielen / sind zerstreuet und zu nichte worden.

Judas aus Galiläa.

37. Darnach stund auff Judas aus Galiläa in den Tagen der Schatzung / und machte viel Volcks abfällig ihm nach ; und er ist auch umgekommen / und alle die ihm zufielen / sind zustreuet.

38. Und nun sage ich euch: Lasset ab von diesen Menschen / und lasset sie fahren! Ist der Rath oder das Werck aus den Menschen / so wirds untergehen;

39. Ists aber aus * GOtt / so könnet ihrs nicht dämpffen; auff daß ihr nicht

* Unwandelbarer Rath GOttes. 1. Mos. 24/50. 1. Sam. 26/19. 2. Chron. 11/4. Neh. 6/16. Esth. 6/13. Jer. 28/16. Joh. 21/22. Ap. Gesch. 9/5. 23/9.

erfunden werdet / als die wider GOtt streiten wollen.

40. Da fielen sie ihm zu / und rieffen den Aposteln / stäupten sie; und geboten ihnen / sie solten nicht reden in dem Namen JEsu; und liessen sie gehen.

41. Sie giengen aber frölich von des Raths Angesichte / daß sie würdig gewesen waren / um seines Namens willen Schmach zu leiden;

42. Und höreten nicht auff alle Tage im Tempel / und hin und her in Häusern zu lehren / und zu predigen das Evangelium von JEsu Christo.

a Entwandte etwas) Diß Stück gilt den falschen Geistlichen / so der Kirchen Güter besitzen aus Geitz / und nichts dafür thun.

b Der Hohepriester) Mercke: Hannas ist ein Sadducäer / der diß Jahr Hoherpriester ist. Siehe oben Cap. 4/6.

Das VI. Capitel.

Ordnung der Almosen-Pfleger; Anklage Stephani.

I. Die Griechen murren wider die Hebräer / wegen Ungleichheit / so sich in täglicher Handreichung erzeigt; daher auff Gutachten der Apostel sieben Männer zur Almosen-Pflege erwehlet werden / mit glücklichem Lauff des Evangelii. 1-7. II. Einer aus diesen Sieben / Namens Stephanus / disputiret wider die Juden mit grossem Eiffer und Standhafftigkeit; wird deßwegen durch falsche Zeugen als ein Lästerer und Ubertreter des Gesetzes angeklagt. 8-15.

IN den Tagen aber / da der Jünger viel wurden / erhub sich ein Murmeln unter den Griechen wider die Ebräer; darum / daß ihre Widwen übersehen wurden in der täglichen Handreichung.

2. Da rieffen die Zwölffe die Menge der Jünger zusammen / und sprachen: Es taug nicht / daß wir das Wort GOttes unterlassen / und zu Tische dienen.

3. Darum / ihr lieben Brüder / sehet unter euch nach sieben Männern / die ein gut Gerücht haben / und voll Heiliges Geistes und Weißheit sind; welche wir bestellen mögen zu dieser Nothdurfft.

4. Wir aber wollen anhalten am Gebet / und am Amt des Worts.

Stephanus samt andern erwehlet. 1) Ap. Gesch. 21/8.

5. Und die Rede gefiel der gantzen Menge wol; und erwehleten Stephanum / einen Mann voll Glaubens und Heiliges Geistes; und [1]Philippum / und Prochorum / und Nicanor / und Timon / und Parmenam; und Nicolaum / den Juden genossen von Antiochia.

6. Diese stelleten sie für die Apostel / und beteten / und legten die Hände auff sie.

7. Und das Wort GOttes nahm zu / und die Zahl der Jünger ward sehr groß zu Jerusalem; es wurden auch viel Priester dem Glauben gehorsam.

Epistel am St. Stephans-Tage.

II. 8. STephanus aber / voll Glaubens und Kräfften / that Wunder und grosse Zeichen unter dem Volck.

9. Da stunden etliche auff von der Schule / die da heisset der Libertiner / und der Cyrener / und der Alexandrer / und derer die aus Cilicia und Asia waren; und befragten sich mit Stephano.

10. Und sie vermochten nicht widerzustehen der Weißheit und dem Geiste / der da redete.

11. Da richteten sie zu etliche Männer / die sprachen: Wir haben ihn gehöret Lästerworte reden wider Mosen / und wider GOtt.

12. Und bewegeten das Volck / und die Aeltesten / und die Schrifftgelehrten; und traten herzu / und rissen ihn hin / und führeten ihn vor den Rath;

13. Und stelleten falsche Zeugen dar / die sprachen: Dieser Mensch höret nicht auff zu reden Lästerworte wider diese heilige Stätte und das Gesetz.

14. Denn wir haben ihn hören sagen: JEsus von Nazareth wird diese Stätte zerstören / und ändern die Sitten / die uns Moses gegeben hat.

15. Und sie sahen auff ihn alle / die im Rath sassen; und sahen sein * Angesicht / wie eines Engels Angesicht.†

* Feuriger Muth der Gottseligen. 1. Sam. 19/9 2. Sam. 14/7 17. 19/27. Ps. 45 14. 68/ 14. 84 8. Sprüchw. 4/ 18. 2. Cor. 3/10. 18.

Das VII. Capitel.

Stephani Predigt / Marter und Tod.

I. Stephanus / vom Hohenpriester zu Rede gesetzt / bestätiget die Wahrheit seiner Lehre / mit Widerholung der Geschichten / so sich mit Abraham / Isaac / Jacob / Joseph / Mose / David und Salomo begeben; anzeigend / daß dieselbigen nicht durchs Gesetz / sondern durch den Glauben an den Messiam / selig worden / dessen Reich an keinen Ort verbunden; klagt sie an / daß sie dem H. Geist muthwillig widerstreben / blutdürstige Verfolger und frevele Ubertreter des Gesetzes seyen. 1-53. II. Wird / nachdem er JEsum zur Rechten GOttes gesehen / ausgestossen / gesteinigt / und gibt in wahrer Anruffung seines Heilands selig den Geist auff. 54-60.

Stephani Verantwortung und Predigt.

DA sprach der Hohepriester: Ist dem also?

2. Er aber sprach: Lieben Brüder und Väter / höret zu! GOtt der Herrlichkeit erschiene unserm Vater Abraham / da er noch in Mesopotamia war / ehe er wohnete in Haran;

3. Und sprach zu ihm: [1]Gehe aus deinem Lande / und von deiner Freundschafft; und zeuch in ein Land / das ich dir zeigen will.

1) 1. Mos. 12/ 1.

4. Da gieng er aus der Chaldäer Lande / und wohnete in Haran; und von dannen / da sein Vater gestorben war / brachte er ihn herüber in diß Land / da ihr nun innen wohnet;

5. Und gab ihm kein Erbtheil drinnen / auch nicht eines Fusses breit; und verhieß ihm / er wolte es geben ihm zu besitzen / und seinem Saamen nach ihm / da er noch kein Kind hatte.

6. Aber GOtt sprach [2]also: Dein Saame wird ein Fremdling seyn in einem fremden Lande / und sie werden ihn dienstbar machen / und übel handeln vier hundert Jahre.

2) 1. Mos. 15/ 13.

7. Und das Volck / dem sie dienen werden / will ich richten / sprach GOtt; und darnach werden sie außziehen / und mir dienen an dieser Stätte.

3) 1. Mos. 17/10. u. f. 21/2. 25/24. 26/2. 29/31. 32. 50/5. 35/23.

8. Und [3] gab ihm den Bund der Beschneidung; und er zeugete Isaac / und beschnitte ihn am achten Tage; und Isaac den Jacob / und Jacob die zwölff Ertzväter.

Joseph verkaufft.

9. UNd die Ertzväter neideten Joseph / und [4] verkauffsten ihn in Egypten; aber GOtt war mit ihm /

4) 1. Mos. 37/28.

10. Und errettete ihn aus aller seiner Trübsal / und gab ihm Gnade und Weißheit für dem Könige Pharao in Egypten; der [5] satzte ihn zum Fürsten über Egypten / und über sein gantzes Hauß.

5) 1. Mos. 41/39. 40.

Theurung.

11. ES kam aber eine [6] theure Zeit über das gantze Land Egypten und Canaan / und eine grosse Trübsal; und unsere Väter funden nicht Fütterung.

6) 1. Mos. 41/54.

12. [7] Jacob aber hörete / daß in Egypten Geträide wäre; und sandte unsere Väter aus auffs erste mal.

7) 1. Mos. 42/1.

13. Und zum andern mal ward [8] Joseph erkannt von seinen Brüdern / und ward Pharao Josephs Geschlecht offenbar.

8) 1. Mos. 45/3. 4.

14. Joseph aber sandte aus / und ließ holen seinen Vater Jacob / und seine gantze Freundschafft; fünff und siebenzig Seelen.

15. Und [9] Jacob zog hinab in Egypten / und starb; er und unsere Väter.

9) 1. Mos. 46/5. 6. 49/32. 33.

16. Und sind herüber gebracht in Sichem / und gelegt in das Grab / das [10] Abraham gekaufft hatte ums Geld von den Kindern Hemor zu Sichem.

10) 1. Mos. 23/16/17. Jos. 24/32.

17. DA nun sich die Zeit der Verheissung nahete / die GOtt Abraham geschworen hatte / [11] wuchs das Volck / und mehrete sich in Egypten;

11) 2. Mos. 1/7.

18. Biß daß ein anderer König auffkam / der nichts wuste von Joseph.

19. Dieser triebe Hinterlist mit unserm Geschlechte / und handelte unsere Väter übel; und schaffete / daß man [12] die jungen Kindlein hinwerffen muste / daß sie nicht lebendig blieben.

12) 2. Mos. 1/22.

Moses geboren.

20. ZU der Zeit ward [13] Moses geboren / und war ein fein Kind für GOtt / und ward drey Monden ernehrt in seines Vaters Hause.

13) 2. Mos. 2/2.

21. Als er aber hingeworffen ward / [14] nahm ihn die Tochter Pharaonis auff / und zog ihn auff zu einem Sohn.

14) 2. Mos. 2/10.

22. Und Moses ward gelehrt in aller Weißheit der Egypter / und war mächtig in Wercken und Worten.

23. Da er aber viertzig Jahre alt ward / [15] gedachte er zu besehen seine Brüder / die Kinder von Israel.

15) 2. Mos. 2/11. 12.

24. Und sahe einen unrecht leiden / da überhalff er; und rächete den / dem Leide geschach; und erschlug den Egypter.

25. Er meinete aber / seine Brüder soltens vernehmen / daß GOtt durch seine Hand ihnen Heil gäbe; aber sie vernahmens nicht.

26. Und [16] am andern Tage kam er zu ihnen / da sie sich mit einander hadderten; und handelte mit ihnen / daß sie Friede hätten; und sprach: Lieben Männer / ihr seyd Brüder! warum thut einer dem andern unrecht?

16) 2. Mos. 2/13.

27. Der aber seinem Nächsten unrecht that / stieß ihn von sich / und sprach: Wer hat dich über uns gesetzt zum Obersten und Richter?

28. Wilt du mich auch tödten / wie du gestern den Egypter tödtetest?

29. Mose aber [17] flohe über dieser Rede / und ward ein Fremdling im Lande Madian; daselbst zeugete er zween Söhne.

17) 2. Mos. 4/15. Hebr. 11/27.

Engel des HErrn / Mose erschienen.

30. UNd über viertzig Jahre [18] erschien ihm in der Wüsten auff dem Berge Sina der Engel des HErrn / in einer Feuerflammen im Busche.

18) 2. Mos. 3/2.

31. Da es aber Moses sahe / wunderte er sich des Gesichts; als er aber hinzu gieng zu schauen / geschahe die Stimme des HErrn zu ihm:

32. [19] Ich bin der GOtt deiner Väter / der GOtt Abrahams / und der GOtt Isaacs / und der GOtt Jacobs. Moses aber ward zittern / und durffte nicht anschauen.

19) Matt. 22/32.

33. Aber der HErr sprach zu ihm: Zeuch die Schuhe aus von deinen Füssen; denn die Stätte / da du stehest / ist heilig Land.

34. Ich habe wol gesehen das Leiden meines Volcks / das in Egypten ist; und habe ihr Seufftzen gehöret; und bin herab gekommen / sie zu erretten. Und nun komm her / ich will dich in Egypten senden.

35. Diesen Mosen / welchen sie verleugneten / und sprachen: [20] Wer hat dich zum Obersten und Richter gesetzt? den sandte GOtt zu einem Obersten / und Erlöser durch die Hand des Engels / der ihm erschiene im Busche.

20) 2. Mos. 2/10. 14.

36. Dieser führete sie aus / und [21] thät Wunder und Zeichen in Egypten / im [22] Rothen Meer / und in der Wüsten / viertzig Jahre.

21) 2. Mos. 7/9. 20. u. f.

22) 2. Mos. 14/21.

37. Diß ist Moses / der zu den Kindern von Israel [23] gesagt hat: Einen Propheten wird euch der HErr euer GOtt erwecken aus euren Brüdern / gleich wie mich; den solt ihr hören!

23) 5. Mos. 18/15. Ap. Gesch. 3/22.

38. Dieser ists / der in der Gemeine / in der Wüsten / mit dem Engel war; der [24] mit ihm redete auff dem Berge Sina / und mit unsern Vätern; dieser empfieng das lebendige Wort uns zu geben;

24) 2. Mos. 19/3.

39. Welchem nicht wolten gehorsam werden eure Väter / sondern stiessen ihn

von

von sich / und wandten sich um mit ihren Hertzen gen Egypten /

25)2. Mos. 32/1. 40. Und sprachen zu Aaron: 25) Mache uns Götter / die für uns hingehen! denn wir wissen nicht / was diesem Most / der uns aus dem Lande Egypten geführet hat / widerfahren ist.

41. Und machten ein Kalb zu der Zeit / und opfferten den Götzen Opffer / und freueten sich der Wercke ihrer Hände.

42. Aber GOtt wandte sich / und gab sie dahin / daß sie dieneten des Himmels Heer; wie denn geschrieben stehet 26) in dem Buche der Propheten: Habt ihr vom Hause Israel die viertzig Jahre in der Wüsten / mir auch je Opffer und Vieh geopffert?

26)Amos 5/25.

Moloch. Remphan. 43. Und ihr nahmet die Hütten Molochs an / und das Gestirne euers GOttes Remphan; die Bilder / die ihr gemacht hattet / sie anzubeten; Und ich will euch wegwerffen jenseyd Babylonien.

44. Es hatten unsere Väter die Hütten des Zeugniß in der Wüsten; wie er ihnen das verordnet hatte / da er zu Mose 27) redete / daß er sie machen solte nach dem Fürbilde / das er gesehen hatte.

27)2. Mos. 25/40. Heb. 8/5.

45. Welche unsere Väter auch annahmen / und 28) brachten sie mit Josua in das Land / das die Heyden inne hatten; welche GOtt ausstieß für dem Angesichte unserer Väter / biß zur Zeit David;

28)Jos. 3/14.

David. 46. Der fand Gnade bey GOtt / und 29) bat / daß er eine Hütten finden möchte dem GOtt Jacob.

29)2. Sam. 7/2. Ps. 132/5.

47. 30) Salomon aber bauete ihm ein Hauß.

30)1. Kön. 6/1.

48. Aber 31) der Allerhöchste wohnet nicht in Tempeln / die mit Händen gemacht sind; wie der 32) Prophet spricht:

31)Apost. Gesch. 17/24.

32)Es. 66/1. 49. Der Himmel ist mein Stul / und die Erde meiner Füsse Scheinel. Was wolt ihr mir denn für ein Hauß bauen? spricht der HErr; oder welches ist die Stätte meiner Ruhe?

50. Hat nicht meine Hand das alles gemacht.

51. Ihr * Halßstarrige und Unbeschnittene an Hertzen und Ohren! ihr widerstrebet allezeit dem Heiligen Geist; wie eure Väter / also auch ihr.

* Befindliche Widerspenstigkeit. 1. Mos. 6/3. 2. Kön. 17/14. 2. Chron. 30/8. Ps. 95/10. Prov. 7/8. Es. 30/9. 64/10. Jer. 4/4. 6/10 Ezech. 44/9 Matt. 23/31. Rom. 2/5.

52. Welchen Propheten haben eure Väter nicht verfolget / und sie getödtet? die da zuvor verkündigten die Zukunfft dieses Gerechten / welches ihr nun Verräther und Mörder worden seyd.

53. Ihr habt das Gesetz empfangen durch der Engel Geschäffte / und habts nicht gehalten.

II. 54. † Da sie solches höreten / giengs ihnen durchs Hertz / und bissen die Zähne zusammen über ihn.

55. Als er aber voll Heiliges Geistes war / sahe er auff gen Himmel; und sahe die Herrligkeit GOttes / und JEsum stehen zur Rechten GOttes;

56. Und sprach: Sihe! ich * sehe den Himmel offen / und des Menschen Sohn zur Rechten GOttes stehen.

* Sonderbare Offenbarung. 1. Mos. 21/19. 4. Mos. 22/7. 22/31. 2. Kön. 6/17. Es. 6/1. Ezech. 10/1. Dan. 7/13. 10/7. Ap. Gesch. 9/7. 18/9. 23/11 Offenb. Joh. 1/1.

57. Sie schryen aber laut / und hielten ihre Ohren zu / und stürmeten einmüthiglich zu ihm ein / stiessen ihn zur Stadt hinaus / und steinigten ihn.

58. Und die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füssen eines Jünglings / der hieß Saulus;

59. Und steinigten Stephanum / der anrieff / und sprach: HErr JEsu / nimm meinen Geist auff!

60. Er

Stephanus bittet für seine Feinde / die ihn steinigen.

60. Er kniete aber nieder / und schrye laut: HErr / behalt ihnen diese Sünde nicht! Und als er das gesagt / entschlieff er.

Das IIX. Capitel.

Sauli Verfolgung; Simon des Zauberers Heucheley und Geitz; Bekehrung der Samariter und des Kämmerers aus Mohrenland.

I. Die Kirche zu Jerusalem wird hefftig verfolget und zerstreuet / sonderlich von Saulo; Stephanus aber ehrlich beerdigt und sehr betrauret. 1-3. II. Die Samariter kommen durch Philippi Predigt und Wunder zum Glauben; auch lässt sich Simon der Zauberer tauffen. 4-13. III. Die Apostel senden Petrum und Johannem in Samariam / den Getauffren die Hände auffzulegen. 14-17. IV. Simon der Zauberer bietet den Aposteln Geld an für die Gabe des Heiligen Geistes; wird aber von Petro ernstlich bestraffr / und zur Busse vermahnet. 18-25. V. Der Kämmerer der Königin Candaces in Mohrenland lässt sich vom Philippo die Schrifft auslegen und tauffen; welcher nachdem auch anderswo das Evangelium prediget. 26-40.

Saulus.

SAulus aber hatte Wolgefallen an seinem Tode. Es erhub sich aber zu der Zeit eine grosse Verfolgung über die Gemeine zu Jerusalem; und sie zerstreueten sich alle in die Länder Judäa und Samaria / ohne die Apostel.

2. Es beschickten aber Stephanum Gottsfürchtige Männer / und hielten eine grosse Klage über ihn.

3. Saulus aber zustörete die Gemeine / gieng hin und her in die Häuser / und zog herfür Männer und Weiber / und überantwortete sie ins Gefängniß.

Philippus prediget Christum in Samaria.

II. 4. DJe nun zustreuet waren / giengen um / und predigten das Wort.

5. Philippus aber kam hinab in eine Stadt in Samaria / und predigte ihnen von Christo.

6. Das Volck aber hörete einmüthiglich und fleißig zu / was Philippus sagete; und sahen die Zeichen / die er thät.

7. Denn die unsaubern Geister fuhren aus vielen Besessenen mit grossem Geschrey / auch viel Gichtbrüchige und Lahme wurden gesund gemacht;

8. Und ward eine grosse Freude in derselbigen Stadt.

Simon der Zauberer.

9. ES war aber ein Mann / mit Namen Simon / der zuvor in derselbigen Stadt Zauberey triebe / und bezauberte das Samarische Volck; und gab für / er wäre etwas grosses.

10. Und sie sahen alle auff ihn / beyde Klein und Groß / und sprachen: Der ist die Krafft GOttes / die da groß ist!

11. Sie sahen aber darum auff ihn / daß er sie lange Zeit mit seiner Zauberey bezaubert hatte.

12. Da sie aber Philippi Predigten glaubten von dem Reiche GOttes / und von dem Namen JEsu CHristi / liessen sich tauffen beyde Männer und Weiber.

13. Da ward auch der Simon glaubig / und liess sich tauffen / und hielt sich zu Philippo; und als er sahe die Zeichen und Thaten / die da geschahen / verwunderte er sich.

Epistel am Pfingst-Dienstage. Petrus und Johannes in Samariam gesandt.

III. 14. DA aber die Apostel höreten zu Jerusalem / daß Samaria das Wort GOttes angenommen hatte / sandten sie zu ihnen Petrum und Johannem.

15. Welche / da sie hinab kamen / beteten sie über sie / daß sie den Heiligen Geist empfiengen;

16. (Denn er war noch auff keinen gefallen / sondern waren allein getaufft in dem Namen CHristi JEsu.)

17. Da legten sie die Hände auff sie / und sie empfiengen den Heiligen Geist.

IV. 18. DA aber Simon sahe / daß der Heilige Geist gegeben ward / wenn die Apostel die Hände auffslegten / bote er ihnen Geld an;

19. Und sprach: Gebt mir auch die Macht / daß / so ich jemand die Hände auffslege / derselbige den Heiligen Geist empfahe.

20. Petrus aber sprach zu ihm: Daß du * verdammt werdest mit deinem Gelde! daß du meinest * GOttes Gabe werde durch Geld erlanget.

* Verfluchte Bauch-Diener / dargegen selige Verschlagung der Geschencke. 4. Mos. 22/18. 1. Sam. 12/21. 1. Kön. 13/8. 2. Kön. 5/16. Hiob 28/15. Dan. 5/17. Mich. 2/5. Zeph. 1/18. Matt. 16/26.

21. Du wirst weder Theil noch Anfall haben an diesem Wort; denn dein Hertz ist nicht rechtschaffen für GOtt.

22. Darum thu Busse für diese deine Boßheit / und bitte GOtt; ob dir vergeben werden möchte der Tück deines Hertzens.

23. Denn ich sehe / daß du * bist voll bitterer [1] Galle / und verknüpfft mit Ungerechtigkeit.

* Verbitterte Leute. 1. Mos. 4/6. 32/2. 1. Sam. 17/14. 25/10. Esth. 3/5. Hiob 16/9. Ps. 55/22. 64/5. Amos 6/12. Ap. Gesch. 13/9. 10. 2. Tim. 4/14. 5. Mos. 29/18.

24. Da antwortete Simon / und sprach: Bittet ihr den HErrn für mich / daß der keines über mich komme / davon ihr gesagt habt.

25. Sie aber / da sie bezeuget und geredt hatten das Wort des HErrn / wandten sie wider um gen Jerusalem / und predigten das Evangelium vielen Samarischen Flecken.

Kämmerer aus Mohrenland.

V. 26. DEr der Engel des HErrn redete zu Philippo / und sprach: Stehe auff / und gehe gegen Mittag; auff die Strassen / die von Jerusalem gehet hinab gen Gaza / die da wüste ist.

27. Und er stund auff / und gieng hin: und siehe / ein Mann aus Mohrenland / ein Kämmerer und Gewaltiger der Königin Candaces in Mohrenland / welcher war über alle ihre Schatzkammern / der war gekommen gen Jerusalem anzubeten;

28. Und zog wieder heim / und saß auff einem Wagen / und lase den [2] Propheten Jesaiam.

29. Der Geist aber sprach zu Philippo: Gehe hinzu / und mache dich bey diesen Wagen!

30. Da lieff Philippus hinzu / und hörete / daß er den Propheten Jesaiam laß; und sprach: Verstehest du auch / was du lieset?

31. Er aber sprach: Wie kan ich / so mich nicht jemand anleitet? und ermahnete Philippum / daß er auffträte / und setzte sich bey ihn.

32. Der Inhalt aber der Schrifft / die er laß / war dieser: [a] Er ist wie ein Schaf zur Schlachtung geführet / und still wie ein Lamm für seinem Scherer; also hat er nicht auffgethan seinen Mund.

a) Es. 53/7.

33. In seiner Niedrigkeit ist sein Gericht erhaben; wer wird aber seines [b] Lebens Länge ausreden? Denn sein Leben ist von der Erden weggenommen.

34. Da antwortete der Kämmerer Philippo / und sprach: Ich bitte dich / von wem redet der Prophet solches; von ihm selber / oder von jemand anders?

Philippus predigt dem Kämmerer das Evangelium.

35. Philippus aber that seinen Mund auff / und fieng von dieser Schrifft an / und predigte ihm das Evangelium von JEsu.

36. Und als sie zogen der Strasse nach / kamen sie an ein Wasser; und der Kämmerer sprach: Siehe / da ist Wasser! was hinderts / daß ich mich tauffen lasse?

37. Philippus aber sprach: Gläubestu von gantzem Hertzen / so mags wol seyn? Er antwortete und sprach: Ich glaube / daß JEsus Christus GOttes Sohn ist.

38. Und er hieß den Wagen halten; und stiegen hinab in das Wasser / beyde Philippus und der Kämmerer; und er tauffete ihn.

39. Da sie aber herauff stiegen aus dem Wasser / rückete der Geist des HErrn Philippum hinweg; und der Kämmerer sahe ihn nicht mehr / er zog aber seine Strasse frölich.

40. Philippus aber ward gefunden zu Asdod / und wandelte umher / und predigte allen Städten das Evangelium / biß daß er kam gen Cäsarien.

a GOttes Gabe werde durch Geld) Nun wird aber im Pabstthum alles ums Geld verkaufft.

b Lebens Länge) Das ist: Wie lange er regieren sol; das ist: Ewiglich.

Das IX. Capitel.

Pauli Bekehrung; Petri Wunderwerck / am Aenea und Tabea verrichtet.

I. Saulus wird auff dem Wege nach Damasco durch ein Licht vom Himmel darnieder gefället / drey Tage des Gesichts beraubt / und zu Anania gewiesen; der auff GOttes Befehl die Hände auff ihn leget / daß er nicht nur wieder sehend / sondern auch mit dem H. Geist erfüllet wird / und sich tauffen lässet. 1-19. II. Prediget alsbald CHristum in den Schulen zu Damasco / deßwegen ihn die Jüden verfolgen / die Jünger aber bey Nacht davon bringen; predigt zu Jerusalem; begiebt sich wegen der Griechen Nachstellung gen Tharsen. 20-31. III. Petrus machet zu Lidda den Gichtbrüchigen Aeneam gesund / und erwecket zu Joppe die verstorbene Tabeam. 32-43.

Epistel am Tage S. Pauli Bekehrung. 1) Gal. 1/13. 14. 1. Tim. 1/13. 2) Ap. Gesch. 22/5. 26, 12. 1. Tim. 1/13.

SAulus [1] aber [a] schnaubete noch mit Dräuen und Morden wider die Jünger des HErrn / und gieng zum Hohenpriester /

2. Und bat ihn [2] um Briefe gen Damascon an die Schulen; auff daß / so er etliche dieses Weges fünde / Männer und Weiber / er sie gebunden führete gen Jerusalem.

3. Und da er auff dem Wege war / und nahe bey Damascon kam / [3] umleuchtete ihn plötzlich ein Liecht vom Himmel;

3) 1. Cor. 15/8.

4. Und er fiel auff die Erden / und hörete eine Stimme / die sprach zu ihm: Saul! Saul! was verfolgestu mich?

Pauli Bekehrung.

5. Er aber sprach: HErr / wer bistu?

Der HErr sprach: Ich bin JEsus [b] den du verfolgest. Es wird dir * schwer werden wider den Stachel lecken.

* Unseliges Streiten wider GOtt. 2. Mos. 18/8. 1. Sam. 2/10. 30. 2. Kön. 19/22. 2. Chron. 13/12. 32/19. Hiob 25/25. 39/35. Ps. 17/7. Es. 3. 8. Jer. 7/19. Ap. Gesch. 5/39. Offenb. Joh. 16/11.

6. Und er sprach mit Zittern und Zagen: HErr/ was wiltu/ daß ich thun sol? Der HErr sprach zu ihm: Stehe auff/ und gehe in die Stadt; da wird man dir sagen/ was du thun solt.

7. Die Männer aber die seine Gefährten waren/ stunden und waren erstarret; denn sie höreten seine Stimme/ und sahen niemand.

8. Saulus aber richtete sich auff von der Erden; und als er seine Augen aufftháte/ sahe er niemand. Sie nahmen ihn aber bey der Hand/ und führeten ihn gen Damascon;

9. Und er [4] war drey Tage nicht sehend/ und aß nicht/ und tranck nicht.

4) 2. Cor. 12/ 2. 11. f.

Ananias.

10. ES war aber ein Jünger zu Damasco/ mit Namen Ananias; zu dem sprach der HErr im Gesichte: Anania! Und er sprach: Hie bin ich/ HErr!

11. Der HErr sprach zu ihm: Stehe auff/ und gehe hin in die Gasse/ die da heisset die Richtige; und frage in dem Hause Juda nach Saulo/ mit Namen von Tharsen. Denn sihe! er betet;

12. Und hat gesehen im Gesichte einen Mann/ mit Namen Ananias/ zu ihm hinein kommen und die Hand auff ihn legen/ daß er [b] wieder sehend werde.

13. Ananias aber antwortete: HErr/ ich habe von vielen gehöret von diesem Manne/ wie viel Ubels er deinen Heiligen gethan hat zu Jerusalem!

14. Und er hat allhie Macht von den Hohenpriestern/ zu binden alle/ die deinen Namen anruffen.

15. Der HErr sprach zu ihm: Gehe hin! denn dieser ist mir ein auserwehlter Rüstzeug/ daß er meinen Namen trage für den Heyden/ und für den Königen/ und für den Kindern von Israel;

16. Ich wil ihm zeigen/ wie viel er leiden muß um meines Namens willen.

17. Und Ananias gieng hin/ und kam in das Hauß/ und legte die Hände auff ihn/ und sprach: Lieber Bruder Saul! der HErr hat mich gesandt/ (der dir erschienen ist auff dem Wege/ da du her kamest;) daß du wieder sehend/ und mit dem Heiligen Geist erfüllet werdest.

18. Und alsobald fiel es von seinen Augen wie Schuppen/ und ward wieder sehend;

19. Und stund auff/ ließ sich tauffen/ und nahm Speise zu sich/ und stärckete sich.

Saulus prediget Christum bald nach seiner Bekehrung.

II. 20. SAulus aber war etliche Tage bey den Jüngern zu Damasco; und alsbald predigte er CHristum in den Schulen/ daß derselbige GOttes Sohn sey.

21. Sie entsatzten sich aber alle/ die es höreten; und sprachen: Ist das nicht/ der zu Jerusalem verstörete alle/ die diesen Namen anruffen; und darum hergekommen/ daß er sie gebunden führe zu den Hohenpriestern?

22. Saulus aber ward je mehr kräfftiger/ und triebe die Juden ein/ die zu Damasco wohneten; und bewährete es/ daß dieser ist der CHrist.

Saulo stellen die Juden nach/ u. f. 5) 2. Cor. 11/ 32.

23. UNd nach vielen Tagen/ [5] hielten die Juden einen Rath zusammen/ daß sie ihn tödteten.

24. Aber es ward Saulo kund gethan/ daß sie ihm nachstelleten. Sie hüteten aber Tag und Nacht an den Thoren/ daß sie ihn tödteten.

25. Da nahmen ihn die Jünger bey der Nacht/ und thäten ihn durch die Mauer/ und liessen ihn in einem Korbe hinab.

26. Da aber Saulus gen Jerusalem kam/ versuchte er sich bey die Jünger zu machen; und sie furchten sich alle für ihm/ glaubten nicht/ daß er ein Jünger wäre.

27. [c]Barnabas aber nahm ihn zu sich/ und führete ihn zu den Apostеln; und erzehlete ihnen/ wie er auff der Strassen den HErrn gesehen/ und er mit ihm geredt/ und wie er zu Damasco den Namen JEsu frey geprediget hätte.

28. Und er war bey ihnen/ und gieng aus und ein zu Jerusalem/ und predigte den Namen des HErrn JEsu frey.

29. Er redete auch/ und befragte sich mit den Griechen; aber sie stelleten ihm nach/ daß sie ihn tödteten.

30. Da das die Brüder erfuhren/ geleiteten sie ihn gen Cäsarien/ und schickten ihn gen Tharsen.

31. So hatte nun die Gemeine Friede durch gantz Judäa und Galiläa/ und Samaria; und bauete sich/ und wandelte in der Furcht des HErrn/ und ward erfüllet mit Trost des Heiligen Geistes.

Petrus. III. 32. Es geschach aber/ da Petrus durchzog allenthalben/ daß er auch zu den Heiligen kam/ die zu Lidda wohneten.

Aeneas. 33. Daselbst fande er einen Mann/ mit Namen Aeneas/ acht Jahre lang auff dem Bette gelegen; der war gichtbrüchig.

34. Und Petrus sprach zu ihm: Aenea/ JEsus Christus mache dich gesund! stehe auff/ und bette dir selber! Und alsobald stund er auff.

35. Und es sahen ihn alle/ die zu Lidda und zu Sarona wohneten; die [f]bekehreten sich zu dem HErrn.

Tabea. 36. Zu Joppe aber war eine [g]Jüngerin/ mit Namen Tabea/ welches verdolmetscht heist ein Rehe; die war voll guter Wercke und Almosen/ die sie thät.

37. Es begab sich aber zu derselbigen Zeit/ daß sie kranck ward/ und starb; da wuschen sie dieselbige/ und legten sie auff den Söller.

38. Nun aber Lidda nahe bey Joppen ist/ da die Jünger höreten/ daß Petrus daselbst war; sandten sie zu ihm/ und ermahneten ihn/ daß er sichs nicht liesse verdriessen zu ihnen zu kommen.

39. Petrus aber stund auff/ und kam mit ihnen; und als er dargekommen war/ führeten sie ihn hinauff auff den Söller; und traten um ihn alle Widwen/ weineten und zeigeten ihm die Röcke und Kleider/ welche die Rehe machte/ weil sie bey ihnen war.

40. Und da Petrus sie alle hinaus getrieben hatte/ kniete er nieder/ betete/ und wandte sich zu dem Leichnam/ und sprach: Tabea/ stehe auff! Und sie thäte ihre Augen auff; und da sie Petrum sahe/ satzte sie sich wieder.

41. Er aber gab ihr die Hand/ und richtete sie auff; und rieff den Heiligen und den Widwen/ und stellete sie lebendig dar.

42. Und es ward kund durch gantz Joppen/ und Viele [b] wurden gläubig an den HErrn.

43. Und es geschach/ daß er lange Zeit zu Joppe bliebe/ bey einem Simon/ der ein Gerber war.

a Schnaubete) War hefftig/ stürmisch/ und sprüete.
b Den du verfolgest) Allhie wird Paulus ohne Wercke beruffen.
c Und gehe in die Stadt) Paulus/ ob er wohl ohne Mittel beruffen und erleuchtet/ wird doch zum Anania gesendet/ daß er Zeugen habe/ u. s.
d Wieder sehend werde) Demnach wird er nicht gesendet/ daß er beruffen/ sondern daß er gesund gemächt werde.
e Barnabas aber nahm ihn) Sihe/ also hat Paulus ein Zeugniß haben müssen/ von der falschen Brüder wegen.
f Bekehreten sich) Durchs Wort/ ohne Gesetz und Wercke.
g Jüngerin) Erst ist sie gläubig und eine Jüngerin, darnach thut sie viel Guts.
h Wurden gläubig) Durchs Wort/ ohne Gesetz und Wercke.

Das X. Capitel.

Bekehrung des Hauptmanns Cornelii/ durch Petri Predigt.

I. Cornelius läsft auff Göttlichen Befehl Petrum zu sich gen Joppe fordern. 1-8. II. Petrus wird durch ein Gesicht gelehrt/ daß auch die Heiden/ die er bißher für unrein gehalten/ zur wahren Kirche einen Zutritt haben sollen; und vom Geist berichtet/ daß Cornelii Abgesandte an ihn vorhanden; die er denn freundlich empfängt/ und mit ihnen gen Cäsarien reiset; 9-23. III. Zeigt in dem Hause Cornelii daselbst die Ursachen seiner Dahinkunfft an; und auff eingenommenen Bericht/ warum man ihn beruffen/ die Geheimnisse Christlicher Lehre kurtz/ doch wunderschön vor. 24-43. IV. Die Zuhörer werden mit dem H. Geist erfüllet und getauffet. 44-48.

Es war aber ein Mann zu Cäsarien/ mit Namen [a] Cornelius; ein Hauptmann von der Schaar/ die da heisset die Welsche;

2. Gottselig und Gottsfürchtig/ samt seinem gantzen Hause; und gab dem Volck viel Almosen/ und betete immer zu GOtt;

3. Der sahe in einem Gesichte offenbarlich/ um die neunte Stunde am Tage/ einen Engel GOttes zu ihm eingehen; der sprach zu ihm: Corneli!

4. Er aber sahe ihn an/ erschrack/ und sprach: HErr/ was ists? Er aber sprach zu ihm: Dein Gebet und deine Almosen sind hinauff gekommen ins Gedächtniß für GOtt.

5. Und nun sende Männer gen Joppen/ und laß fordern Simon/ mit dem Zunamen Petrus;

6. Welcher ist zur Herberge bey einem Gerber/ Simon/ deß Hauß am Meer ligt; der wird dir sagen/ was du thun solt.

7. Und da der Engel/ der mit Cornelio redete/ hinweg gegangen war; rieff er zween seiner Haußknechte/ und einem

Gottsfürchtigen Kriegsknechte / von denen / die auff ihn warteten;

8. Und erzehlete es ihnen alles / und sandte sie gen Joppen.

II. 9. Es andern Tages / da diese auff dem Wege waren / und nahe zur Stadt kamen / stiege Petrus hinauff auff den Söller [1] zu beten / um die sechste Stunde.

1) Matt. 6, 6.

Petrus entzückt.

10. Und als er hungerig ward / wolte er anbeissen; da sie ihm aber zubereiteten / ward er entzücket;

11. Und sahe den Himmel auffgethan / und herniederfahren zu ihm ein Gefäß / wie ein groß leinen Tuch / an vier Zipffeln gebunden; und ward nieder gelassen auff die Erden.

12. Darinnen waren allerley vierfüssige Thiere der Erden / und wilde Thiere / und Gewürme / und Vögel des Himmels.

13. Und geschach eine Stimme zu ihm: Stehe auff / Petre / schlachte und iß!

14. Petrus aber sprach: O nein / HErr! denn ich habe noch nie etwas Gemeines oder Unreines gegessen.

15. Und die Stimme sprach zum andern mal zu ihm: Was GOtt gereiniget hat / das mache du nicht gemein.

16. Und das geschach zu dreymalen; und das Gefäß ward wider auffgenommen gen Himmel.

17. Als aber Petrus sich in ihm selbst bekümmerte / was das Gesicht wäre / das er gesehen hatte; siehe / da fragten die Männer / von Cornelio gesandt / nach dem Hause Simonis / und stunden an der Thür;

18. Rieffen / und forscheten / ob Simon / mit dem Zunamen Petrus / allda zur Herberge wäre?

19. In dem aber Petrus sich besinnet über dem Gesichte / sprach der Geist zu ihm: Siehe / die Männer suchen dich!

Petrus wird gefordert zu Cornelio.

20. Aber stehe auff / steig hinab / und zeuch mit ihnen / und zweiffle nichts; denn ich habe sie gesandt.

21. Da stiege Petrus hinab zu den Männern / die von Cornelio zu ihm gesandt waren / und sprach: Siehe / ich bins / den ihr suchet! Was ist die Sache / darum ihr hie seyd?

22. Sie aber sprachen: Cornelius der Hauptmann / ein frommer und Gottsfürchtiger Mann / und gutes Gerüchts bey dem gantzen Volck der Jüden / hat einen Befehl empfangen vom heiligen Engel / daß er dich solte fordern lassen in sein Hauß / und Worte von dir hören.

23. Da rieff er ihnen hinein / und beherbergte sie; des andern Tages zog Petrus aus mit ihnen / und etliche Brüder von Joppen giengen mit ihm.

III. 24. Und des andern Tages kamen sie ein gen Cäsarien; Cornelius aber wartete auff sie / und rieff zusammen seine Verwandten und Freunde.

25. Und als Petrus hinein kam / gieng ihm Cornelius entgegen / und fiel zu seinen Füssen / und betete ihn an.

26. Petrus aber richtete ihn auff / und sprach: Stehe auff! ich bin auch ein Mensch.

27. Und als er sich mit ihm besprochen hatte / gieng er hinein / und fand ihrer viele / die zusammen gekommen waren.

28. Und er sprach zu ihnen: Ihr wisset /

wie es ein ungewohntes Ding ist einem Jüdischen Mann / sich zu thun oder zu kommen zu einem Fremdlinge; aber GOtt hat mir gezeiget / keinen Menschen gemein oder unrein zu heissen.

29. Darum habe ich mich nicht geweigert zu kommen / als ich bin her gefordert; so frage ich euch nun: warum ihr mich habt lassen fordern?

30. Cornelius sprach: Ich habe vier Tage gefastet biß an diese Stunde; und um die neunte Stunde betete ich in meinem Hause; und sihe / da trat ein Mann für mir in einem hellen Kleide /

31. Und sprach: Corneli! dein Gebet ist erhöret / und deiner Almosen ist gedacht worden für GOtt.

32. So sende nun gen Joppen / und laß her ruffen einen / Simon / mit dem Zunamen Petrus; (welcher ist zur Herberge in dem Hause des Gerbers Simon / an dem Meer; / der wird dir / wenn er kommt / sagen.

33. Da sandte ich von Stund an zu dir; und du hast wol gethan / daß du gekommen bist. Nun sind wir alle hie gegenwärtig für GOtt / zu hören alles / was dir von GOtt befohlen ist.

Epistel am Oster-Montage. Petrus predigt Cornelio.

34. PEtrus aber thäte seinen Mund auff / und sprach: Nun erfahre ich mit der Warheit / daß [2] GOtt die Person nicht ansihet;

35. Sondern in * allerley Volck / wer ihn fürchtet und recht thut / der ist ihm angenehm.

36. Ihr wisset wol von der Predigt / die GOtt zu den Kindern Israel gesandt hat / und verkündigen lassen den Frieden durch JEsum Christum / (welcher ist ein HErr über alles;)

37. Die durch das gantze Jüdische Land geschehen ist / und angegangen in [3] Galiläa / nach der Tauffe / die Johannes predigte;

38. Wie GOtt denselbigen JEsum von Nazareth gesalbet hat mit dem Heiligen Geiste und Krafft; der umher gezogen ist / und hat * wolgethan und gesund gemacht alle / die vom Teufel überwältiget waren; denn GOtt war mit ihm.

39. Und wir sind Zeugen alles deß / das er gethan hat im Jüdischen Lande / und zu Jerusalem. Den haben sie getödtet / und an ein Holtz gehangen;

40. Denselbigen hat GOtt aufferwecket am dritten Tage / und ihn lassen offenbar werden /

41. Nicht allem Volck; sondern uns / den vorerwehlten Zeugen von GOtt; die wir mit ihm gegessen und getruncken haben / nach dem er aufferstanden ist von den Todten.

42. UNd er hat uns geboten zu predigen dem Volck / und zu zeugen / daß er ist verordnet von GOtt ein Richter der Lebendigen und der Todten.

Epistel am Pfingst-Montage.

43. Von diesen zeugen [4] alle Propheten / daß durch seinen [5] Namen alle / die an ihn glauben / * Vergebung der Sünden empfahen sollen.

IV. 44. DA Petrus noch diese Worte redete / fiel der Heilige Geist auff alle / die dem Wort zuhöreten.

45. Und die Gläubigen / aus der Beschneidung / die mit Petro gekommen waren / entsatzten sich / daß auch auff die Heyden die Gabe des Heiligen Geistes außgegossen ward;

46. Denn sie höreten / daß sie mit Zungen [6] redeten / und GOtt hoch preiseten. Da antwortete Petrus:

47. Mag auch jemand das Wasser wehren / daß diese nicht getaufft werden / die den Heiligen Geist empfangen haben: gleich wie auch wir?

48. Und befahl sie zu tauffen in dem Namen des HErrn. Da baten sie ihn / daß er etliche Tage da bliebe.

a Cornelius / ein Hauptmann) Sihe / dieser Cornelius ist ein Heyde / und unbeschnitten / und ohne Gesetz; und hat doch des künfftigen Christi Glauben / der ihn lehret gute Wercke thun / ob er wol ein Krieger ist; und wird erleuchtet zum Glauben des erschienenen Christi.

Das XI. Capitel.

Petri Schutz-Rede und Bekehrung der Heyden; Pflantzung der Kirchen zu Antiochia.

I. Die aus der Beschneidung zancken mit Petro / daß er sich zu unbeschnittenen Heyden gethan; der aber sein gehabtes Gesicht und den gantzen Verlauff der Sachen erzehlet / sich damit entschuldiget / und zur Gnüge vertheidigt. 1-18. II. Das Evangelium wird durch die zerstreueten Brüder bey Juden und Griechen ausgebreitet; sonderlich pflantzen Barnabas und Paulus zu Antiochia eine schöne Kirch / alwo die Jünger zum ersten Christen genennet worden 19-26. III. Der Prophet Agabus verkündigt eine grosse Theurung; und die gläubige Brüder schicken durch Barnabam und Saulum eine Handreichung gen Jerusalem. 27-30.

ES kam aber für die Apostel und Brüder / die in dem Jüdischen Lande waren / daß auch die Heyden hätten GOttes Wort angenommen.

2. Und da Petrus hinauff kam gen Jerusalem / zanckten mit ihm / die aus der Beschneidung waren;

3. Und sprachen: Du bist eingegangen zu den Männern / die Vorhaut haben; und hast mit ihnen gegessen.

4. Petrus aber hub an / und erzehlete es ihnen nach einander her / und sprach:

5. Ich war in der Stadt Joppe im Gebete / und ward entzückt / und sahe ein Gesicht; nemlich ein Gefäß herniederfahren / wie ein groß leinen Tuch / mit vier Zipffeln; und nieder gelassen vom Himmel / und kam biß zu mir.

6. Darein sahe ich / und ward gewahr / und sahe vierfüssige Thiere der Erden / und

Epistel am Pfingst-Montage.

4 Es.53/5.6. 5 Jer.10,6. 31/34. Ezech.34/16. Dan.9.24. Os.1.7.13.14 Mich.7/18. Ap.Gesch. 15/8.

* Vergebung der Sünden durch den HErrn Christum. Es 53/11. Matth.1/21. 9/2.26.27. Joh.1/29. Ap.Gesch.2/38.4/12. Rom.5/9. Heb.9/12.

6 Marc.16/17.

Epistel am Oster-Montage.

2 5.Mos.10/17. 2.Chron.19/7. Hiob 34/19. Weish.6/8. Sir.35.16. Rom.2,11. Gal.2/6. Eph.6/9. Col.3/25. 1.Pet.1/17.

* Allgemeine Annehmung der Gläubigen. Ps.22/29.87/4. Es.9/1.52/15 Jer.31/8. Hagg.2/8. Matth.21/6.37. Joh.9/31. Rom.10/13. 1.Tim.2/4. Offenb.Joh. 5/9.

3 Luc.4/14. 1.Pet.1,17.

* Kräfftige Gutthätigkeit des HErrn Christi. Es.35/5.6. 61/1.2. Jer.31/8. Matth 9/35. 11/28.12/20. 15/30. Marc.7/33. Luc.15/19. Ap.Gesch. 2/22.

wilde Thiere / und Gewürme / und Vögel des Himmels.

7. Ich hörete aber eine Stimme / die sprach zu mir: Stehe auff / Petre / schlachte und iß!

8. Ich aber sprach: O nein / HErr! denn 1) es ist nie kein Gemeines noch * Unreines in meinen Mund gegangen.

9. Aber die Stimme antwortete mir zum andern mal vom Himmel: Was GOtt gereiniget hat / das * mache du nicht gemein.

10. Das geschach aber dreymal / und ward alles wider hinauff gen Himmel gezogen.

11. Und sihe! von Stund an stunden drey Männer für dem Hause / darinnen ich war / gesandt von Cäsarien zu mir.

12. Der Geist aber sprach zu mir: Ich solte mit ihnen gehen / und nicht zweiffeln. Es kamen aber mit mir diese sechs Brüder / und wir giengen in deß Mannes Hauß.

13. Und er verkündigte uns / wie er gesehen hätte einen Engel in seinem Hause stehen / der zu ihm gesprochen hätte: Sende Männer gen Joppen / und laß fordern den Simon / mit dem Zunamen Petrus;

14. Der wird dir Worte sagen / dadurch du selig werdest / und dein gantzes Hauß.

15. In dem ich aber anfieng zu reden / fiel der Heilige Geist auff sie; a gleich wie auff uns am ersten Anfange.

16. Da gedachte ich an das Wort des HErrn / als er 2) sagete: Johannes hat mit Wasser getaufft / ihr aber sollet mit dem Heiligen Geiste getaufft werden.

17. So nun GOtt ihnen gleiche Gaben gegeben hat / wie auch uns / die da glauben an den HErrn JEsum Christ; wer war ich / daß ich könte GOtt wehren?

18. Da sie das höreten / schwiegen sie still / und lobeten GOtt / und sprachen: So hat GOtt auch den Heyden Busse gegeben zum Leben!

3 Ap. Gesch. 8/1. II.19. DJe aber 3) zerstreuet waren in dem Trübsal / so sich über Stephano erhub / giengen umher biß gen Phönicen / und Cypern / und Antiochia; und redeten das Wort zu niemand / denn allein zu den Jüden.

20. Es waren aber etliche unter ihnen / Männer von Cypern und Cyrenen / die kamen gen Antiochia; und redeten auch zu den Griechen / und predigten das Evangelium vom HErrn JEsu.

21. Und die Hand des HErrn war mit ihnen; und eine grosse Zahl ward gläubig / und b bekehreten sich zu dem HErrn.

22. ES kam aber diese Rede von ihnen für die Ohren der Gemeine zu Jerusalem; und sie sandten Barnabam / daß er hingienge biß gen Antiochia.

Barnabas.

23. Welcher / da er hingekommen war / und sahe die Gnade GOttes / ward er froh; und ermahnete sie alle / daß sie mit vestem Hertzen an dem HErrn bleiben wolten.

24. Denn er war ein frommer Mann / voll Heiliges Geistes und Glaubens. Und es ward ein groß Volck dem HErrn zugethan.

25. Barnabas aber zog aus gen Tharsen / Saulum wider zu suchen;

26. Und da er ihn fand / führete er ihn gen Antiochia. Und sie blieben bey der Gemeine ein gantzes Jahr / und lehreten viel Volcks; daher die Jünger am ersten zu Antiochia Christen genennet wurden. Erste Christen.

III.27. IN denselbigen Tagen kamen Propheten von Jerusalem gen Antiochia.

28. Und einer unter ihnen / mit Namen Agabus / stund auff / und deutete durch den Geist eine grosse Theurung / die da kommen solte über den gantzen Kreiß der Erden; welche geschach unter dem Kaiser Claudio. Agabus. Theurung zur Zeit des Käisers Claudii.

29. Aber unter den Jüngern beschloß ein jeglicher / nach dem er vermochte / zu senden eine Handreichung den Brüdern / die in Judäa wohneten;

30. Wie sie denn auch thäten / und schickten es zu den Aeltesten / durch die Hand Barnabä und Sauli.

a Gleich wie auff uns) Ohne Unterscheid der Verdienste und ohne Gesetz.
b Bekehreten sich) Ohne Gesetz kommen sie zu CHristo.

Das XII. Capitel.

Jacobi Tod; Petri Erledigung; Herodis Untergang.

I. Herodes wütet wider die Jünger CHristi; lässt aus Blutdürstigkeit Jacobum den Grössern mit dem Schwert hinrichten / Petrum aber ins Gefängniß werffen. 1-6. II. Der doch / als er soll fürgestellet werden vom Engel des HErrn ledig gemacht / und aus dem Gefängniß geführet wird; welches er den Brüdern mit Verwunderung erzehlet; die Hüter aber werden beyseit geschaffet / u. f. 7-19. III. Herodes lässt ihm Göttliche Ehre erweisen; darum er vom Engel geschlagen / und von Würmen gefressen / stirbet; das Wort GOttes aber mehret sich. 21-25.

IN dieselbige Zeit legete der König Herodes die Hände an etliche von der Gemeine zu peinigen. Epistel am Tage Petri und Pauli. Herodes Agrippa tödtet Jacobum / und fähet Petrum. W. J. 4013. n. C. G. 43.

2. Er tödtete aber Jacobum / Johannis † Bruder / mit dem Schwert.

3. Und da er sahe / daß es den Jüden gefiel / fuhr er fort / und fieng Petrum auch; es waren aber eben die Tage der süssen Brote.

4. Da er ihn nun griffe / legete er ihn ins Gefängniß; und überantwortete ihn vier a Viertheilen Kriegsknechten / ihn zu bewahren; und gedachte ihn nach den Ostern dem Volcke fürzustellen.

5. Und Petrus ward zwar im Gefängniß gehalten / aber die Gemeine betete b ohne Auffhören für ihn zu GOtt. Gemeine betet für Petrum.

6. Und da ihn Herodes wolte fürstellen / in derselbigen Nacht schlieff Petrus zwischen zween Kriegsknechten / gebunden mit

† Nemlich / des Apostels und Evangelisten.

1) 3. Mos. 11. 2/47.

* GOtt nicht zu meistern. 5. Mos. 32/4. Ps. 51. 6. 78/41. 95/9. Es. 33/17. Jer. 1/7. Matt. 11/19. Rom. 3/4. 14/14. 1. Cor. 10/5.

2) Matt. 3/11 Marc. 1/8. Luc. 3/16. Ap. Gesch. 1/5. 19/4.

zwo Ketten; und die Hüter für der Thür hüteten des Gefängnisses.

II.7. UNd sihe! der Engel des HErrn kam daher / und ein Liecht schiene in dem Gemach; und schlug Petrum an die Seiten / und weckete ihn auff / und sprach: Stehe behends auff! Und die Ketten fielen ihm von seinen Händen.

8. Und der Engel sprach zu ihm: Gürte dich / und thue deine Schuhe an! Und er thät also. Und er sprach zu ihm: Wirff deinen Mantel um dich / und folge mir nach!

9. Und er gieng hinaus / und folgete ihm; und wuste nicht / daß ihm warhafftig solches geschähe durch den Engel; sondern es dauchte ihn / er sähe ein Gesicht.

10. Sie giengen aber durch die erste und andere Hut / und kamen zu der eisernen Thür / welche zur Stadt führete / die thäte sich ihnen von ihr selber auff; und traten hinaus / und giengen hin eine Gassen lang / und alsobald schiede der Engel von ihm.

11. Und da Petrus zu ihm selber kam / sprach er: Nun weiß ich warhafftig / daß der HErr seinen Engel gesandt hat / und mich errettet aus der Hand Herodis / und von allem Warten des Jüdischen Volcks.

12. Und als er sich besinnete / kam er für das Hauß Mariä / der Mutter Johannis / der mit dem Zunamen Marcus hieß; da viel bey einander waren / und beteten.

13. Als aber Petrus an die Thür des Thors klopffete / trat herfür eine Magd / zu horchen / mit Namen Rhode.

14. Und als sie Petrus Stimme erkante / thäte sie das Thor nicht auff für Freuden; lieff aber hinein / und verkündigte es ihnen: Petrus stünde für dem Thor!

15. Sie aber sprachen zu ihr: Du bist unsinnig! Sie aber bestunde drauff / es wäre also. Sie sprachen: 'Es ist sein Engel.

16. Petrus aber klopffete weiter an; da sie aber auffthäten / sahen sie ihn / und entsatzten sich.

17. Er aber winckete ihnen mit der Hand / zu schweigen; und erzehlete ihnen / wie ihn der HErr hätte aus dem Gefängniß geführet; und sprach: Verkündiget diß Jacobo und den Brüdern. Und gieng hinaus / und zog an einen andern Ort.

18. DA es aber Tag ward / ward nicht eine kleine Bekümmerniß unter den Kriegsknechten / wie es doch mit Petro gegangen wäre.

19. Herodes aber / da er ihn forderte / und nicht fand / ließ er die Hüter rechtfertigen / und hieß sie wegführen; und zog von Judäa hinab gen Cäsarien / und hielt allda sein Wesen.

20. Denn er gedachte wider die von Tyro und Sidon zu kriegen. Sie aber kamen einmüthiglich zu ihm / und überredeten des Königs Kämmerer / Blastum; und baten um Friede / darum / daß ihre Lande sich nehren musten von des Königs Landen.

III.21. AUff einen bestimmten Tag thäte Herodes das Königliche Kleid an / satzte sich auff den Richtstul / und thäte eine Rede zu ihnen.

22. Das Volck aber rieff zu: Das ist GOttes Stimme / und nicht eines Menschen!

23. Alsbald * schlug ihn der Engel des HErrn; darum / daß er die Ehre nicht

1) Ezech. 28. Dan. 5. 20.
* Gestraffte Vermessenheit.
2. Mos. 14. 28.
2. Chron. 21. 18.
Ps. 55. 24. 73. 19.
2. Kön. 19. 37.
Ezech. 28. 10.
Weish. 14. 20.
2. Macc. 9. 10.
Offenb. Joh. 26. 11.

GOtt

GOtt gab; und ward gefressen von den Würmen / und gab den Geist auff.

24. Das Wort GOttes aber wuchse und mehrete sich.

25. Barnabas aber und Saulus kamen 2) Ap. Gesch. 11/29. wider gen Jerusalem / und [2] überantworteten die Handreichung; und nahmen mit sich Johannem / mit dem Zunamen Marcus.

a Viertheilen Kriegs-Knechten) Ein Hauffe Knechte ward in vier Theile getheilet / da je ein Theil muste das vierte Theil der Nacht wachen / eins ums ander.

b Ohne Aufhören) Hielte an am Gebet / ließ nicht ab; wie ein recht Gebet seyn sol.

c Es ist sein Engel) Diese glauben gantz recht und wohl / daß die Engel der Glaubigen Menschen Diener sind. Ps. 91/11. Hebr. 1/14.

Das XIII. Capitel.

Pauli erste Reise zu den Heyden / und was er unter ihnen unterschiedlich verrichtet.

I. Paulus und Barnabas werden vom H. Geist beruffen und ausgesendet. 1-3. II. Kommen gen Seleuciam und in Cypern / predigen daselbst zu Salamin und Paphos das Wort GOttes / schlagen Elimam mit Blindheit / bekehren Sergium. 4-12. III. Ziehen gen Pergen in Pamphylia / dann gen Antiochiam in Pisidien; allwo Paulus den Inhalt H. Schrifft / kürtzlich vorträgt / sämtlich zum Glauben an CHristum ermahnend. 13-41. IV. Etliche / sonderlich die Heyden / nehmens gläubig und freudig an; der gröste Theil der Juden aber widersprechen Paulo aus Haß der Warheit / verfolgen ihn und seinen Gehülffen; denen er ihre Verstossung anzeigt / und sich anderswohin begiebt. 42-52.

ES waren aber zu Antiochia in der Gemeine Propheten und Lehrer; nemlich Barnabas und Simon / genannt Niger; und Lucius von Cyrenen / und Manahen / mit Herodes dem Vierfürsten erzogen; und Saulus.

2. Da sie aber dem HErrn dieneten und fasteten / sprach der Heilige Geist: Sondert [1] mir aus Barnabam und Saulum zu dem Werck / dazu ich sie beruffen habe. 1) Rom. 1/1. Barnabas. Saulus.

3. Da fasteten sie / und beteten / und legten [2] die Hände auff sie / und liessen sie gehen. 2) Ap. Gesch. 14/26.

II. 4. UNd wie sie außgesandt waren vom Heiligen Geist / kamen sie gen Seleucia; und von dannen schifften sie gen Cypern.

5. Und da sie in die Stadt Salamin kamen / verkündigten sie das Wort GOttes in der Jüden Schulen; sie hatten aber auch Johannem zum Diener.

6. Und da sie die Insulen durchzogen biß zu der Stadt Paphos / funden sie einen Zauberer und falschen Propheten / einen Juden / der hieß [a] Bar Jehu; Sergius.

7. Der war bey Sergio Paulo dem Landvogt / einem verständigen Manne. Derselbige rieff zu sich Barnabam und Saulum / und begehrte das Wort GOttes zu hören.

8. Da stund ihnen wider der Zauberer [b] Elimas; (denn also wird sein Name gedeutet;) und trachtete / daß er den Landvogt vom Glauben wendete.

9. Saulus aber / der auch Paulus heisset / voll Heiliges Geistes / sahe ihn an;

10. Und sprach: O du * Kind des Teuffels / voll aller List und aller Schalckheit / und Feind aller Gerechtigkeit! du hörest nicht auff abzuwenden die rechten Wege des HErrn. * Boßhaffte Leute. 1. Sam. 5/10. 1. Kön. 21/21. 2. Kön. 2/23. Matth. 3/7. 23/33. Ap. Gesch. 8/23. 2. Tim. 3/3. 2. Pet. 2/12.

11. Und nun siehe! die Hand des HErrn kommt über dich / und solt blind seyn / und die Sonne eine Zeitlang nicht sehen. Und von Stund an fiele auff ihn Tunckelheit und Finsterniß / und gienge umher / und suchte Handleiter.

12. Als der [c] Landvogt diß Geschicht sahe / glaubte er / und verwunderte sich der Lehre des HErrn.

III. 13. DA aber Paulus / und die um ihn waren / von Papho schifften / kamen sie gen Pergen / im Lande Pamphylia; Johannes aber wiche von ihnen / und zog wider gen Jerusalem.

14. Sie aber zogen durch von Pergen / und kamen gen Antiochiam / im Lande Pisidia; und giengen in die Schule am Sabbathertage / und satzten sich. Paulus prediget zu Antiochia in Pisidia.

15. Nach der Lection aber des Gesetzes und der Propheten / sandten die Obersten der Schule zu ihnen / und liessen ihnen sagen: Lieben Brüder / wolt ihr etwas reden / und das Volck ermahnen / so saget an!

16. Da stund Paulus auff / und winckete mit der Hand / und sprach: Ihr Männer von Israel / und die ihr GOtt fürchtet / höret zu!

17. Der GOtt dieses Volcks hat erwehlet unsere Väter / und erhöhet das Volck / da [3] sie Fremdlinge waren im Lande Egypti; und [4] mit einem hohen Arm führete er sie aus demselbigen / 3) 2. Mos. 1/1 4) 2. Mos. 12/37-41.

18. Und bey viertzig Jahren lang duldete er ihre Weise in der Wüsten;

19. Und vertilgete sieben Völcker in dem Lande Canaan / und [5] theilete unter sie nach dem Loß jener Lande. 5) Jos. 14/2.

20. Darnach [6] gab er ihnen Richter bey [b] drey hundert und funffzig Jahre lang / biß auff den Propheten Samuel. 6) Richt. 2/16. 3/9. 15/31

21. Und von da an [7] baten sie um einen König; und GOtt gab ihnen [8] Saul / den Sohn Kiß / einen Mann aus dem Geschlechte Ben Jamin / viertzig Jahre lang. 7) 1. Sam. 8/5. 9/15. 8) 1. Sam. 10/1.

22. Und da er denselbigen wegthäte / richtete er auff über sie [9] David zum Könige / von welchem er zeugete: Ich habe gefunden David / den Sohn Jesse / einen Mann nach meinem Hertzen; der soll thun allen meinen Willen. 9) 1. Sam. 16/13. Ps. 89/21.

23. Aus [10] dieses Saamen hat GOtt / wie er verheissen hat / gezeuget JEsum / dem Volck Israel zum Heiland. 10) 2. Sam. 7/12. Es. 11/1. Jer. 23/5.6. Matth. 1/6. Marc. 1/4. Luc. 3/31. Rom. 1/3.

24. Als denn [11] Johannes zuvor dem Volck Israel predigte die Tauffe der Busse / ehe denn er anfieng. 11) Matth. 3/1.2. Marc. 1/4. Luc. 3/3.

25. Als aber Johannes seinen Lauff erfüllete / sprach er: [12] Ich bin nicht der / dafür ihr mich haltet; aber siehe / [13] er kommt 12) Joh. 1/20.27. 13) Marc. 1/7.

nach mir / deß ich nicht werth bin / daß ich ihm die Schuhe seiner Füsse auffl̃öse.

Epistel am Oster-Dienstage.

26. HIr Männer / lieben Brüder / ihr Kinder des Geschlechts Abraham / und die unter euch GOtt fürchten! Euch ist das Wort dieses Heils gesandt.

27. Denn die zu Jerusalem wohnen / und ihre Obersten ; dieweil sie diesen nicht kenneten / noch die Stimmen der Propheten / (welche auff alle Sabbather gelesen werden ;) haben sie dieselben mit ihren Urtheilen erfüllet.

28. Und wiewol sie keine Ursach des Todes an ihm funden / [14] baten sie doch Pilatum / ihn zu tödten.

29. Und als sie alles vollendet hatten / was von ihm geschrieben ist ; nahmen sie ihn von dem Holtz / und legten ihn in ein Grab.

30. Aber [15] GOtt hat ihn aufferwecket von den Todten ;

31. Und er ist erschienen viel Tage denen / die mit ihm hinauff von Galiläa gen Jerusalem gegangen waren ; welche sind seine Zeugen an das Volck.

32. Und wir auch verkündigen euch die Verheissung / die zu unsern Vätern geschehen ist ;

33. Daß dieselbige GOtt uns / ihren Kindern / erfüllet hat / in dem / daß er JEsum aufferwecket hat ; wie denn im [16] andern Psalm geschrieben stehet : Du bist mein Sohn / heute habe ich dich gezeuget.

34. Daß er ihn aber hat von den Todten aufferwecket / daß er fort nicht mehr soll verwesen / spricht [17] er also : Ich will euch die Gnade / David verheissen / treulich halten.

35. Darum spricht er auch [18] an andern Ort : Du wirst es nicht zugeben / daß dein Heiliger die Verwesung sehe.

36. Denn David / da er zu seiner Zeit gedienet hatte dem Willen GOttes / ist er [19] entschlaffen / und zu seinen Vätern gethan / und hat die Verwesung gesehen ;

37. Den aber GOtt aufferwecket hat / der hat die Verwesung nicht gesehen.

38. So sey es nun euch kund / lieben Brüder! daß euch verkündiget wird Vergebung der Sünden durch diesen ; und von dem allen / durch welches ihr nicht kontet im Gesetz Mosi gerecht werden.

39. Wer aber an diesen glaubet / der ist gerecht.

40. Sehet nun zu / daß nicht über euch komme / das [20] in den Propheten gesagt ist!

41. Sehet / ihr Verächter / und verwundert euch / und werdet zu nichte ; denn ich thue ein Werck zu euren Zeiten / welches ihr nicht glauben werdet / so es euch jemand erzehlen wird.

IV. 42. DA aber die Jüden aus der Schule giengen / baten die Heyden / daß sie zwischen Sabbaths ihnen die Worte sageten.

43. Und als die Gemeine der Schule von einander gienge / folgeten Paulo und Barnaba nach viel Jüden und Gottsfürchtige Jüdengenossen ; sie aber sagten ihnen / und vermahneten sie / daß sie bleiben solten in der Gnade GOttes.

44. AM folgenden Sabbath aber kam zusammen fast die gantze Stadt / das Wort GOttes zu hören.

45. Da aber die Jüden das Volck sahen / wurden sie voll Neids ; und widersprachen dem / das von Paulo gesagt ward ; widersprachen und lästerten.

46. Paulus aber und Barnabas sprachen frey öffentlich : Euch [21] muste zuerst das Wort GOttes gesagt werden ; nun * ihr es aber von euch stosset / und achtet euch selbst nicht werth des ewigen Lebens / sihe / so wenden wir uns zu den Heyden.

47. Denn also [22] hat uns der HErr geboten : Ich habe dich den Heyden zum Liecht gesetzt / daß du das Heil seyest biß an das Ende der Erden.

48. Da es aber die Heyden höreten / wurden sie froh / und preiseten das Wort des HErrn ; und [f] wurden gläubig / wie viel ihrer zum ewigen Leben verordnet waren.

49. Und das Wort des HErrn ward außgebreitet durch die gantze Gegend.

50. Aber die Jüden bewegten die andächtigen und ehrbaren Weiber / und der Stadt Obersten ; und erweckten eine Verfolgung über Paulum und Barnabam / und stiessen sie zu ihren Grentzen hinaus.

51. Sie aber [23] schüttelten den Staub von ihren Füssen über sie / und kamen gen Iconien.

52. Die Jünger aber wurden voll Freuden und Heiligen Geistes.

14) Matth. 27/22. Marc. 15/13 Luc. 23/22. 23. Joh. 19/6.

15) Matth. 28/6. Marc. 16/6. Luc. 24/5. 6. Joh. 20/19.

16) Ps. 2/7. Hebr. 1/5. 5/5.

17) Es. 55/3.

18) Ps. 16/10

19) 1. Kön. 2/10.

20) Hab. 1/5.

21) Matth. 10/6.

* Billiche Verstossung der verstockten Jüden. Ps. 59. 12. Es. 26/10. 50/1. Jer. 34/17. Matth. 8. 12. 21/43. 23. 38. Luc. 12/28. Ap. Gesch. 18. 6. Rom. 11/20. Hebr. 4. 6. 8. 9. 22. Es. 42/6. 49/6.

23) Matth. 10/14. Marc. 6. 11. Luc. 9/5. Ap. Gesch. 18/6.

a BarJehu) Das ist auff Teutsch / ein Sohn GOttes. Denn die Hebräische Sprach nennet GOtt Jehu ; das ist der Name Tetragrammaton / davon die Jüden viel Wunders dichten. Also wird dieser Zäuberer auch desselbigen Namens gebrauchet haben / wie jetzt die Zauberer des Creutzes und anderer heiligen Worte und Zeichen brauchen.

b Elimas) lautet auff Hebräisch fast / als habe er sich Elimessia ; das ist : GOttes König / genennet / oder ein Gesalbter GOttes. Denn die Jüden / und sonderlich solche Leute / pflegen hohe Göttliche Namen zu führen.

c Landvogt) Der ist ja auch ohne Gesetz und Verdienst ein Christ und heilig / so er doch ein Heyd und Weltlicher Herr ist.

d Dreyhundert und funffzig Jahre) Etliche Texte haben vierhundert ; aber die Historien und Rechnung der Jahre leidens nicht. Ist des Schreibers Irthum / der 4. für 3. geschrieben hat / welches leichtlich geschehen im Griechischen.

e Nicht kenneten) Da sihe / daß man wol viel kan von Christo plaudern / und dennoch denselbigen läugnen und tödten.

f Wurden gläubig) Diese werden auch durchs Wort bekehret / ohne Gesetz und Wercke.

Das XIV. Capitel.

Pauli Widerkunfft gen Antiochiam / und was sich unter Wegs begeben.

I. Paulus und Barnabas predigen zu Iconien / und bekehren viele Jüden und Griechen ; werden aber bald durch die Unglaubigen ausgejaget. 1-7. II. Zu Lystra machet Paulus einen Lahmen gesund ; darum ihn und Barnabam das Volck für Götter hält / und ihnen opffern wollen ; welches sie doch verhindern / und für Abgötterey warnen. 8-18. III. Paulus wird gesteinigt / bleibt doch beym Leben ; beyde Apostel kehren von dannen

wieder gen Antiochiam / und erzehlen der Versammlung / was GOtt durch sie gewircket; stärcken unterwegs die Jünger / und verordnen Aeltesten in den Gemeinen. 19-28.

ES geschach aber zu Iconien / daß sie zusammen kamen / und predigten in der Jüden Schule; also / daß eine grosse Menge der Jüden und der Griechen gläubig ward.

2. Die ungläubigen Jüden aber erweckten und entrüsteten die Seelen der Heiden wider die Brüder.

3. So hatten sie nun ihr Wesen daselbst eine lange Zeit / und lehreten frey im HErrn; welcher bezeugete das Wort seiner Gnade / und ließ Zeichen und Wunder geschehen durch ihre Hände.

4. Die Menge aber der Stadt spaltete sich; etliche hielten mit den Jüden / und etliche mit den Aposteln.

5. DA sich aber ein Sturm erhub der Heyden und der Jüden / und ihrer Obersten / sie zu schmähen und zu steinigen;

6. Wurden sie deß innen / und entflohen in die Städte des Landes Lycaonia / gen Lystram und Derben / und in die Gegend umher;

Lystra. Derben.

7. Und predigten daselbst das Evangelium.

Lahmer gesund gemachet.

II. 8. UND es war ein Mann zu Lystra / der muste sitzen; denn er hatte böse Füsse / und war lahm von Mutterleibe; der noch nie gewandelt hatte;

9. Der hörete Paulum reden. Und als er ihn ansahe / und merckte / daß er glaubete / ihm möchte geholffen werden;

10. Sprach er mit lauter Stimme: Stehe aufrichtig auff deine Füsse! Und er sprang auff / und wandelte.

11. Da aber das Volck sahe / was Paulus gethan hatte; huben sie ihre Stimme auff / und sprachen auff Lycaonisch: Die Götter sind den Menschen gleich worden / und zu uns hernieder gekommen!

12. Und nenneten Barnabam Jupiter / und Paulum Mercurius; dieweil er das Wort führete.

13. Der Priester aber Jupiters / der für ihrer Stadt war / brachte Ochsen und Krantze für das Thor / und wolte opffern samt dem Volck.

Predigt S. Pauli zu Lystra / u. f.

14. Da das die Apostel / Barnabas und Paulus / höreten; zurissen sie ihre Kleider / und sprungen unter das Volck / schryen /

15. Und sprachen: Ihr Männer! was machet ihr da? Wir sind auch sterbliche Menschen / gleich wie ihr; und predigen euch das Evangelium / daß ihr euch bekehren solt von diesen falschen zu dem lebendigen GOtt; [1] welcher gemacht hat Himmel und Erden / und das Meer / und alles / was drinnen ist;

1) 2. Mos. 20/11. Ps. 33/6. 146/6. Offenb. Joh. 14/7.

16. Der in vergangenen Zeiten hat lassen alle [2] Heyden wandeln ihre eigene Wege.

2) Ps. 81/13.

17. Und zwar hat er sich selbst nicht unbezeuget gelassen / hat uns viel Guts gethan / und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeitung gegeben / unsere Hertzen erfüllet mit Speise und Freuden.

18. Und da sie das sageten / stilleten sie kaum das Volck / daß sie ihnen nicht opfferten.

Paulus gesteinigt.

III. 19. ES kamen aber dahin Jüden von Antiochia und Iconien / und überredeten das Volck / und steinigten [3] Paulum / und schleifften ihn zur Stadt hinaus; meineten / er wäre gestorben.

3) 2. Cor. 11/25.

20. Da ihn aber die Jünger umringe-

ten/stunde er auf/ und gienge in die Stadt/ und auff den andern Tag gienge er aus mit Barnaba gen Derben;

Apostel-Amt.

21. Und predigten derselbigen Stadt das Evangelium/ und unterweiseten ihrer Viele; und zogen wieder gen Lystram und Iconien/ und Antiochiam;

22. Stärcketen die Seelen der Jünger/ und ermahneten sie/ daß sie im Glauben blieben/ und daß wir durch * viel Trübsal müssen in das Reich GOttes gehen.

* Heilsames leiden der Christen. Hiob 5/17. Ps. 116/13. 119. 71. Weish. 3/4. Sir. 2/1. Tob. 12/13. Matt. 16/24. Rom. 8/17. 2. Tim. 3. 12. Jac. 1/12. Offenb. Joh. 7/14.

23. Und sie ordneten ihnen hin und her Aeltesten in den Gemeinen/ beteten und fasteten; und befohlen sie dem HErrn/ an den sie gläubig worden waren.

24. UNd zogen durch Pisidiam/ und kamen in Pamphyliam;

25. Und redeten das Wort zu Pergen/ und zogen hinab gen Attalian/

4) Ap. Gesch. 13/1.

26. Und [4] von dannen schifften sie gen Antiochiam; von dannen sie verordnet waren/ durch die Gnade GOttes/ zu dem Werck/ das sie hatten ausgerichtet.

27. Da sie aber dar kamen/ versammleten sie die Gemeine; und verkündigten/ wie viel GOtt mit ihnen gethan hätte/ und wie er den Heyden hätte die Thür des Glaubens auffgethan.

28. Sie hatten aber ihr Wesen allda nicht eine kleine Zeit bey den Jüngern.

Das XV. Capitel.

Concilium der Apostel/ von der Beschneidung und Rechtfertigung.

I. Zu Antiochia erhebt sich ein Streit/ die Beschneidung und das Gesetz Mosis betreffend. 1-3. II. Deßwegen wird ein Concilium zu Jerusalem gehalten; darin die Apostel rathschlagen und beschliessen/ was hinfüro von den fürgebrachten Puncten zu halten sey; welchen Schluß sie durch gewisse Abgeordnete nach Antiochiam überbringen lassen. 4-29. III. Darüber man sich selbigen Orts sehr erfreuet; Paulus und Barnabas/ über Johanne Marco uneinig/ ziehen von einander. 30-41.

UNd etliche kamen herab von Judäa/ und lehreten die Brüder: [1] Wo ihr euch nicht beschneiden lasset/ nach der Weise Mose/ so könnet ihr nicht selig werden.

1) Gal. 5/2.

2. Da sich nun ein Auffruhr erhub/ und Paulus und Barnabas nicht einen geringen Zanck mit ihnen hatten; ordneten sie/ daß Paulus und Barnabas/ und etliche andere aus ihnen/ hinauff zögen gen Jerusalem zu den Aposteln und Aeltesten/ um dieser Frage willen.

3. Und sie wurden von der Gemeine geleitet/ und zogen durch Phönicen und Samariam/ und erzehleten den Wandel der Heyden/ und machten grosse Freude allen Brüdern.

II. 4. DA sie aber dar kamen gen Jerusalem/ wurden sie empfangen von der Gemeine/ und von den Aposteln/ und von den Aeltesten; und sie verkündigten/ wie viel GOtt mit ihnen gethan hatte.

5. Da traten auff etliche von der [3] Pharisäer Secte/ die glaubig waren worden; und sprachen: Man muß sie beschneiden/ und gebieten zu halten das Gesetz Mose.

3) Ap. Gesch. 15/5.

Concilium der Apostel zu Jerusalem. AB. J. 4019. n. C. G. 49.

6. Aber die Apostel und die Aeltesten kamen zusammen/ diese Rede zu besehen.

Petrus.

7. DA man sich aber lang gezancket hatte/ stund Petrus auff/ und sprach zu ihnen: Ihr Männer/ lieben Brüder! Ihr wisset/ daß GOtt lang vor dieser Zeit unter uns erwehlet hat/ daß [2] durch meinen Mund die Heyden das Wort des Evangelii höreten und glaubeten.

2) Ap. Gesch. 10/20, 11, 13. 18.

8. Und GOtt/ der Hertzenkündiger/ zeugete über sie; und gab ihnen den Heiligen Geist/ gleich auch wie uns;

9. Und [4] machte keinen Unterscheid zwischen uns und ihnen/ und [3] reinigte ihre Hertzen durch den Glauben.

3) Ap. Gesch. 43-45. Matth. 23/8.

10. Was versucht ihr denn nun GOtt/ mit Auffiegen des Jochs auff der Jünger Hälse; welches weder unsere Väter noch wir haben mögen tragen?

11. Sondern wir * glauben durch die Gnade des HErrn JEsu Christi selig zu werden/ gleicher Weise wie auch sie.

* Einerley Weise durch den Glauben selig zu werden. 1. Mos. 15. 6. Ps. 32/6. 143/2. Jer. 4/5. Ap. Gesch. 4/12. Rom. 3/23. 4, 5. Gal. 3/28. Eph. 4/6. Ebr. 11/33.

12. Da schwiege die gantze Menge still/ und höreten zu Paulo und Barnaba; die da erzehleten/ wie grosse Zeichen und Wunder GOtt durch sie gethan hatte/ [b] unter den Heyden.

13. DArnach als sie geschwiegen waren/ antwortete Jacobus/ und sprach: Ihr Männer/ lieben Brüder/ höret mir zu!

14. Simon hat erzehlet/ wie auffs erste GOtt heimgesuchet hat/ und angenommen ein Volck aus den Heyden zu seinem Namen.

15. Und da stimmen mit der Propheten Reden/ als [4] geschrieben stehet:

4) Amos 9/11.

16. Darnach wil ich wieder kommen/ und wil wieder bauen die Hütte Davids/ die zerfallen ist; und ihre Lücken wil ich wieder bauen/ und wil sie auffrichten;

17. Auff daß/ was übrig ist von Menschen/ nach dem HErrn frage; dazu alle Heyden/ [c] über welche mein Name genennet ist; spricht der HErr/ der das alles thut.

18. GOtt sind alle seine Wercke bewust von der Welt her.

19. Darum beschliesse ich/ daß man denen/ so aus den Heyden zu GOtt sich bekehren/ nicht Unruhe mache;

20. Sondern schreibe ihnen/ daß sie sich [5] enthalten von Unsauberkeit der Abgötter/ und von Hurerey/ und vom Erstickten/ und vom Blut.

5) Ap. Gesch. 21/25.

21. Denn Moses hat von langen Zeiten her in allen Städten/ die ihn predigen/ und wird alle Sabbather-Tage in den Schulen gelesen.

22. UNd es dauchte gut die Apostel und Aeltesten / sampt der gantzen Gemeine / aus ihnen Männer zu erwehlen / und zu senden gen Antiochiam / mit Paulo und Barnaba; nemlich / Judam mit dem Zunamen Barsabas / und Silan; welche Männer Lehrer waren unter den Brüdern.

23. Und sie gaben Schrifft in ihre Hand / also:

WIr / die Apostel / und Aeltesten / und Brüder / wünschen Heil den Brüdern aus den Heyden / die zu Antiochia und Syria und Cilicia sind!

24. Dieweil wir gehöret haben / daß [b] etliche von den Unsern sind ausgegangen / und haben euch mit Lehren irre gemacht / und eure Seelen zerrüttet; und sagen / ihr solt euch beschneiden lassen / und das Gesetz halten; welchen wir nichts befohlen haben:

25. Hat es uns gut gedaucht / einmüthiglich versammlet / Männer zu erwehlen / und zu euch zu senden mit unsern Liebsten Barnaba und Paulo;

26. Welche Menschen ihre Seelen dargegeben haben / für den Namen unsers HErrn JEsu Christi.

27. So haben wir gesandt Judam und Silan / welche auch mit Worten dasselbige verkündigen werden.

28. Denn es gefället dem Heiligen Geiste und uns / euch keine Beschwerung mehr auffzulegen / denn nur diese nöthige Stücke:

29. Daß ihr euch enthaltet vom Götzenopffer / und vom Blut / und vom Erstickten / und von Hurerey; von welchen / so ihr euch enthaltet / thut ihr recht. Gehabt euch wol!

III. 30. DA diese abgefertiget waren / kamen sie gen Antiochiam / und versammleten die Menge / und überantworteten den Brieff.

31. Da sie den lasen / wurden sie des [c] Trostes froh.

32. Judas aber und Silas / die auch Propheten waren / ermahneten die Brüder mit vielen Reden / und stärckten sie.

33. Und da sie verzogen eine Zeitlang / wurden sie von den Brüdern mit Frieden abgefertiget zu den Aposteln.

34. Es gefiel aber Sila / daß er da bliebe.

35. Paulus aber und Barnabas hatten ihr Wesen zu Antiochia / lehreten und predigten des HErrn Wort / sampt vielen andern.

36. NAch etlichen Tagen aber sprach Paulus zu Barnaba: Laß uns wiederum ziehen / und unsere Brüder besehen durch alle Städte / in welchen wir des HErrn Wort verkündiget haben / wie sie sich halten.

37. Barnabas aber gab Rath / daß sie mit sich nähmen Johannem / mit dem Zunamen Marcus.

38. Paulus aber achtete es billich / daß sie nicht mit sich nähmen einen solchen / der von ihnen gewichen war in Pamphylia / und war nicht mit ihnen gezogen zu dem Wercke.

39. Und sie kamen scharff an einander / also / daß sie von einander zogen; und Barnabas zu sich nahm Marcum / und schiffte in Cypern;

40. Paulus aber wehlete Silan / und zog hin / der Gnade GOttes befohlen von den Brüdern.

41. Er zog aber durch Syrien und Cilicien / und stärckte die Gemeine.

a Machte keinen Unterscheid) Das heisset ohne Gesetz und Verdienst selig werden.

b Unter den Heyden) Die doch unbeschnitten und ohne Gesetz waren.

c Über welche mein Name) Das ist: Die mit meinem Namen genennet werden / als ein Volck GOttes / eine Gemeine Christi / ein Diener des HErrn.

d Etliche von den Unsern) Merck / daß der Heilige Geist die Werck- und Gesetz-Lehrer nicht sendet / sondern nennet sie Verwirrer und Betrüber der Christen.

e Des Trostes froh) Vom Gesetz frey zu seyn.

Das XVI. Capitel.

Pauli Verrichtung und Leyden zu Lystra / in Asia und Bithynia / Troada und Philippis.

I. Paulus nimmt Timotheum mit sich zum Gefährten / und überantwortet den Gemeinen den Schluß des gehaltenen Concilii; Soll in Asia und Bithynia nicht predigen / sondern wird durch ein Gesicht in Macedoniam beruffen / und kommt gen Philippis. 1-12. II. Lehret allda das Evangelium / bekehret Lydiam die Purpur-Krämerin / treibt von einer Magd einen Wahrsager-Geist / wird gestäupet und gefangen gelegt. 13-24. Aber III. durch ein groß Erdbeben ledig gemacht / und auff freyen Fuß gestellet; dabey der Kerckermeister zum Glauben kommt / und sich mit den Seinigen tauffen lässet. 25-40.

ER kam aber gen Derben und Lystran; und sihe / ein [a] Jünger war daselbst / mit Namen [1] Timotheus; eines Jüdischen Weibes Sohn / die war glaubig / aber eines Griechischen Vaters. Timotheus von Paulo beschnitten. 1) Rom. 16 21. Phil. 2/19. 1. Thess. 3/

2. Der hatte ein gut Gerüchte bey den Brüdern unter den Lystranern / und zu Iconien.

3. Diesen wolte Paulus lassen mit sich ziehen / und nahm und beschnitte ihn um der Juden willen / die an demselbigen Ort waren; denn sie wusten alle / daß sein Vater war ein Grieche gewesen.

4. Als sie aber durch die Städte zogen / überantworteten sie ihnen [b] zu halten den Spruch / welcher von den Aposteln und den Aeltesten zu Jerusalem [2] beschlossen war. 2) Ap. Gesch. 15/28. u. f.

5. Da wurden die Gemeinen im Glauben bevestiget / und nahmen zu an der Zahl täglich.

6. DA sie aber durch Phrygiam und das Land Galatiam zogen / ward ihnen gewehret von dem Heiligen Geiste / zu reden das Wort in Asia.

7. Als sie aber kamen an Mysiam / versuchten sie durch Bithyniam zu reisen; und der Geist ließ es ihnen nicht zu.

8. Da sie aber für Mysia über zogen/ kamen sie hinab gen Troada.

Paulo erscheinet ein Gesicht.

9. Und Paulo erschiene ein Gesicht bey der Nacht; das war ein Mann aus Macedonia / der stund und bat ihn/ und sprach: Komm hernieder in Macedoniam / und hilff uns!

10. Als er aber das Gesicht gesehen hatte / da trachteten wir alsobald zu reisen in Macedoniam; gewiß / daß uns der HErr dahin beruffen hätte / ihnen das Evangelium zu predigen.

11. DAfuhren wir aus von Troada/und stracks Lauffs kamen wir gen Samothraciam / des andern Tages gen Neapolin /

Philippis.

12. Und von dannen gen Philippis; welche ist die Hauptstadt des Landes Macedonia / und eine Freystadt. Wir hatten aber in dieser Stadt unser Wesen etliche Tage.

II.13. DEs Tages der Sabbather giengen wir hinaus vor die Stadt an das Wasser/ da man pflegete zu beten; und satzten uns / und redeten zu den Weibern / die da zusammen kamen.

Lydia.

14. Und ein Gottsfürchtig Weib / mit Namen Lydia / eine Purpur-Krämerin/ aus der Stadt der Thyatirer / hörete zu; welcher that der * HErr das Hertz auff / daß sie darauff Acht hatte / was von Paulo geredt ward.

* Göttliche Erleuchtung. Ps.86,11. 119/36. Jer.24/7.31/ 18.32/39. Ezech.11/18. Luc.24/32. Phil.2/13.4/ 7. Ebr.3/21.

15. Als sie aber und ihr Hauß getaufft ward / ermahnete sie uns / und sprach: So ihr mich achtet / daß ich glaubig bin an den HErrn/ so kommt in mein Hauß/ und bleibet allda; und sie zwang uns.

Magd mit dem Wahrsager Geist.

16. ES geschach aber/ da wir zu dem Gebet giengen / daß eine Magd uns begegnete / die hatte einen Wahrsager-Geist / und trug ihren Herren viel Genieß zu mit Wahrsagen.

17. Dieselbige folgte allenthalben Paulo und uns nach / schrye/ und sprach: Diese Menschen sind Knechte GOttes des Allerhöchsten/die euch den Weg der Seligkeit verkündigen!

18. Solches thäte sie manchen Tag. Paulo aber that das wehe / und wandte sich um / und sprach zu dem Geiste: Ich gebiete dir in dem Namen JEsu CHristi/ daß du von ihr ausfahrest! Und er fuhr aus zu derselbigen Stunde.

19. DA aber ihre Herren sahen / daß die Hoffnung ihres Geniesses war ausgefahren / nahmen sie Paulum und Silan/ zogen sie auff den Marckt für die Obersten /

20. Und führeten sie zu den Hauptleuten / und sprachen: Diese Menschen machen unsere Stadt irr / und sind Jüden;

21. Und verkündigen eine Weise / welche uns nicht ziemet anzunehmen / noch zu thun; weil wir Römer sind.

22. Und das Volck ward erreget wider sie; und die Hauptleute liessen ihnen die Kleider abreissen / und 3) hiessen sie stäupen.

3) 2.Cor.11/25. 1.Thess.2/2.

23. Und da sie sie wol gestäupet hatten / wurffen sie sie ins Gefängniß / und geboten dem Kerckermeister / daß er sie wol bewahrete.

Paulus und Silas gestäupet / und in den Kercker geworffen.

24. Der nahm solch Gebot an / und warff sie in das innerste Gefängniß / 4) und legte ihre Füsse in den Stock.

4) Phil.1/13.

III.25. UM die Mitternacht aber beteten Paulus und Silas / und lobeten GOtt; und es höreten sie die Gefangenen.

26. Schnell aber ward ein grosses Erdbeben / also / daß sich bewegten die Grundveste des Gefängnisses; und von Stund an wurden alle Thüren auffgethan/ und aller Bande loß.

27. Als aber der Kerckermeister aus dem Schlaff fuhr/ und sahe die Thüren des Gefängnisses auffgethan / zog er das Schwert aus / und wolte sich selbst erwürgen; denn er meinete / die Gefangenen wären entflohen.

28. Paulus aber rieff laut / und sprach: Thue dir nichts Ubels! denn wir sind alle hie.

29. Er forderte aber ein Licht / und sprang hinein / und ward zittern / und fiel Paulo und Sila zun Füssen;

30. Und führete sie heraus / und sprach: Liebe Herren / was sol ich thun / daß ich selig werde?

31. Sie sprachen: Glaube an den HErrn JEsum / so wirst du und dein Hauß selig;

32. Und sageten ihm das Wort des HErrn / und allen die in seinem Hause waren.

33. Und er nahm sie zu sich in derselbigen Stunde der Nacht / und wusch ihnen die Striemen ab; und er ließ sich tauffen / und alle die Seinen alsobald;

34. Und führete sie in sein Hauß / und setzte ihnen einen Tisch; und freuete sich mit seinem gantzen Hause / daß er an GOtt glaubig worden war.

35. UNd da es Tag ward / sandten die Hauptleute Stadt-Diener / und sprachen: Laß die Menschen gehen.

36. Und der Kerckermeister verkündigte diese Rede Paulo: Die Hauptleute haben her gesandt / daß ihr loß seyn sollet; nun ziehet aus / und gehet hin mit Frieden!

37. Paulus aber sprach zu ihnen: Sie haben uns ohne Recht und † Urtheil öffentlich gestäupet / die wir doch Römer sind; und in das Gefängniß geworffen: und solten uns nun heimlich ausstossen? Nicht also / sondern lasset sie selbst kommen / und uns hinaus führen.

† Ursach.

38. Die Stadt-Diener verkündigten diese Worte den Hauptleuten; und sie

furch-

fürchten sich / da sie höreten / daß sie Römer wären;

39. Und kamen / und ermahneten sie / und führeten sie heraus; und [s] baten sie / daß sie auszögen aus der Stadt.

s) Matth. 8/ 35.

40. Da giengen sie aus dem Gefängniß / und giengen zu der Lydia; und da sie die Brüder gesehen hatten / und getröstet / zogen sie aus. Lydia.

a Jünger war daselbst) Welcher ohne Gesetz und unbeschnitten / ein rechter Heyde; und doch ein Christ worden.

b Zu halten den Spruch) Von der Freyheit vom Gesetze / Ap. Gesch. 15/28.

c Was soll ich thun) Dieser Mann wird ja auch ohne Wercke und Gesetz fromm / durch den Glauben.

Das XVII. Capitel.

Pauli Verrichtung und Widerwärtigkeit zu Thessalonich / Berrhoen und Athen.

I. Paulus und Silas verkündigen CHristum zu Thessalonich aus der Schrifft; viele geben ihnen Beyfall und Glauben / die Jüden aber richten einen Auffruhr an / und verklagen Jasonem / der sie beherberget. 1-9. II. Jene begeben sich nach Berrhoen / predigen das Wort daselbst / und finden eiferige Zuhörer; werden aber auch hie bald von den Jüden zu Thessalonich verfolget / darüber Paulus gen Athen zeucht. 10-15. Alwo er III. der Einwohner Abgötterey straffet / und ihnen von wahrer Erkäntniß GOttes und ihres Heylands / wie auch von der Aufferstehung der Todten prediget; dabey dann etliche seiner spotten / andere aber / sonderlich Dionysius und Damaris / gläubig werden. 16-34.

DA sie aber durch Amphipolin und Apolloniam reiseten / kamen sie gen Thessalonich; da war eine Jüden-Schule.

2. Nachdem nun Paulus gewohnet war / gieng er zu ihnen hinein / und redete mit ihnen auff drey Sabbathen aus der Schrifft /

3. Thät sie ihnen auff / und legte es ihnen für / daß CHristus muste leiden und aufferstehen von den Todten; und daß dieser JEsus / den ich (sprach er) euch verkündige / ist der CHrist.

4. Und etliche unter ihnen fielen ihm zu / und geselleten sich zu Paulo und Sila; auch der Gottsfürchtigen Griechen eine grosse Menge / dazu der fürnehmsten Weiber nicht wenig.

5. DEr die halsstarrigen Juden neideten / und nahmen zu sich etliche boßhafftige Männer Pöbel-Volcks / machten eine Rotte / und richteten einen Auffruhr in der Stadt an / und traten für das Hauß Jasonis / und suchten sie zu führen unter das gemeine Volck.

6. Da sie aber sie nicht funden / schleiffeten sie den Jason und etliche Brüder für die Obersten der Stadt / und schryen: Diese / die den gantzen Welt-Kreiß erregen / sind auch her gekommen; die herberget Jason. Jason.

7. Und diese alle handeln wider des Kaisers Gebot / sagen: Ein anderer sey der König; nemlich / JEsus.

8. Sie bewegten aber das Volck / und die Obersten der Stadt / die solches höreten.

9. Und da sie Verantwortung vom Jason und den andern empfangen hatten / liessen sie sie loß.

10. DJe Brüder aber fertigten alsobald ab bey der Nacht Paulum und Silan gen Berrhoen. Da sie dar kamen / giengen sie in die Jüden-Schule; Berrhoen.

11. Denn sie waren die Edelsten unter denen zu Thessalonich; die nahmen das Wort auff gantz williglich / und forscheten täglich in der Schrifft / ob sichs also hielte.

12. So glaubten nun Viele aus ihnen / auch der Griechischen erbaren Weiber und Männer nicht wenig.

13. ALs aber die Jüden von Thessalonich erfuhren / daß auch zu Berrhoen das Wort GOttes von Paulo verkündiget würde; kamen sie / und bewegten auch allda das Volck.

14. Aber da fertigten die Brüder Paulum alsobald ab / daß er gieng biß an das Meer; Silas aber und Timotheus blieben da. Silas. Timotheus.

15. Die aber Paulum geleiteten / führeten ihn biß gen Athene; und als sie Befehl empfingen an den Silan und Timotheum / daß sie auffs schierste zu ihm kämen / zogen sie hin. Athen.

III. 16. DA aber Paulus ihrer zu Athen wartete / ergrimmete sein Geist in ihm / da er sahe die Stadt so gar abgöttisch.

17. Und er redete zwar zu den Jüden und Gottsfürchtigen in der Schule; auch auff dem Marckte / alle Tage / zu denen / die sich herzu funden.

18. Etliche aber der Epicurer und Stoiker Philosophi zanckten mit ihm; und etliche sprachen: Was wil dieser [a] Lotterbube sagen? Etliche aber: Es sihet / als wolte er neue Götter verkündigen. Das machte / er hatte das Evangelium von JEsu und von der Aufferstehung ihnen verkündiget.

19. Sie nahmen ihn aber / und führeten ihn auff den Richtplatz / und sprachen: Können wir auch erfahren / was das für eine neue Lehre sey / die du lehrest?

20. Denn du bringest etwas Neues für unsere Ohren; so wolten wir gerne wissen / was das sey.

21. Die Athener aber alle / auch die Außländer und Gäste / waren gerichtet auff nichts anders / denn etwas Neues zu sagen oder zu hören.

22. Paulus aber stund mitten auff dem Richtplatz / und sprach: Ihr Männer von Athene / ich sehe euch / daß ihr in allen Stücken allzu abergläubig seyd. Predigt S. Pauli zu Athen.

23. Ich bin herdurch gegangen / und habe gesehen eure Gottesdienste; und fand einen Altar / darauff war geschrieben: Dem unbekannten GOtt. Nun verkündige ich euch denselbigen / dem ihr unwissend Gottesdienst thut.

24. GOtt / der die Welt gemacht hat / und alles was drinnen ist; sintemal er ein HERR ist Himmels und der Erden / [1] wohnet er nicht in Tempeln / mit Händen gemacht;

1) Ap.Gesch. 7/48. Ps.50/12.

25. Sein wird auch nicht von Menschen-Händen gepfleget / als der jemands bedürffte / so er selber jederman Leben und Odem allenthalben gibt;

26. Und hat gemacht / daß von einem Blut aller Menschen Geschlechte auff dem gantzen Erdboden wohnen; und hat Ziel gesetzt / zuvor versehen / wie lang und weit sie wohnen sollen;

27. Daß sie den HErrn suchen solten / ob sie doch ihn fühlen und finden möchten: und zwar / er * ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns;

* Allgemeine Regierung GOttes. Hiob 12/10. 27/3. Ps.65/9. Jer.23/23. Weißh.7/16. Phil.4/13. Col.1/17. Ebr.1/3. Offenb.Joh. 4/11.

28. Denn in ihm leben / weben / und sind wir; als auch etliche † Poeten bey euch gesagt haben: [b] Wir sind seines Geschlechts.

† Aratus.

29. So wir denn Göttliches Geschlechts sind / sollen wir nicht meinen / [2] die Gottheit sey gleich den güldenen / silbernen / und steinernen Bildern / durch menschliche Gedancken gemacht.

2) Es.40/18.

30. Und zwar hat GOtt die Zeit der Unwissenheit übersehen; nun aber gebeut er allen Menschen / an allen Enden / Busse zu thun;

31. Darum / daß er einen Tag gesetzt hat / auff welchem er richten will den Kreiß des Erdbodens mit Gerechtigkeit / durch einen Mann / in welchem ers beschlossen hat; und jedermann fürhält den Glauben / nach dem er ihn hat von den Todten aufferwecket.

32. DA sie höreten die Aufferstehung der Todten / da hattens etliche ihren Spott; etliche aber sprachen: Wir wollen dich davon weiter hören.

33. Also gieng Paulus von ihnen.

34. Etliche Männer aber hiengen ihm an / und [c] wurden gläubig; unter welchen war Dionysius / einer aus dem Rath / und ein Weib mit Namen Damaris / und andere mit ihnen.

Dionysius. Damaris.

a Lotterbube) Spermologus im Griechischen heisset Lotterbube / Thertacks-Krämer / Freybeuter / Freyhart; und des Gesindes / das mit unnützem Gewäsche im Lande hin und wieder sich nehret.

b Wir sind seines Geschlechts) Das ist: Wir sind von ihm hergekommen / als vom Vater oder Schöpffer.

c Wurden gläubig) Ohne Gesetz und Wercke; denn sie waren ja Heyden.

Das XIIX. Capitel.

Verrichtung Pauli zu Corintho / und auff der Reise nach Antiochien; Apollinis zu Epheso.

I. Paulus kehret zu Corintho beym Aquila ein / lehret in der Schule beyde Juden und Griechen; wird durch ein Gesicht vom HErrn gestärcket / und für dem Landvogt Gallione zwar angeklagt / doch loß gelassen. 1-17. II. Beschäret zu Vollziehung seines Gelübds sein Haupt zu Cenchrea; kommt gen Ephesum / von dannen wieder gen Antiochiam in Syrien; besuchet die Gemeinen in Galatia und Phrygia / und stärcket die Brüder. 18-23. III. Apollo lehret zu Epheso; wird von Priscilla und Aquila fleissiger unterwiesen / und schaffet viel Gutes in Achaja. 24-28.

DArnach schied Paulus von Athene / und kam gen Corinthen; Corinthus.

2. Und fand einen [1] Jüden / mit Namen Aquila / der Geburt aus Ponto; welcher war neulich aus Welschland gekommen / samt seinem Weibe [2] Priscilla: (darum / daß der Kaiser Claudius geboten hatte allen Jüden / zu weichen aus Rom.)

1. Rom.16,3. Aquila. Priscilla. Claudius.

3. Zu denselbigen gieng er ein; und dieweil er gleiches Handwercks war / bliebe er bey ihnen / und arbeitete; (sie waren aber des Handwercks Teppichmacher.)

Paulus ein Teppichmacher.

4. Und er lehrete in der Schule auff alle Sabbather / und beredete beyde Jüden und Griechen.

5. DA aber Silas und Timotheus aus Macedonien kamen / drang Paulum der Geist zu bezeugen den Jüden JEsum / daß er der Christ sey.

6. Da sie aber widerstrebeten und lästerten / schüttelte [2] er die Kleider aus / und sprach zu ihnen: Euer * Blut sey über euer Haupt! ich gehe von nun an rein zu den Heyden.

2) Matt.10/34. Marc.6/11. Luc.9,6.10. 11. Ap.Gesch. 13/51. * Verschuldete Verdammniß. 2.Sam.1/16.3 29.14 9 Matt.10,14. 27/25. Weish.1/12. Ap.Gesch. 13/46. Rom.3.8.

7. Und machte sich von dannen / und kam in ein Hauß eines / mit Namen Just / der Gottsfürchtig war; und desselbigen Hauß war zu nächst an der Schule.

8. Crispus [3] aber / der Oberste der Schulen / glaubte an den HErrn mit seinem gantzen Hause; und viel [a] Corinther / die zuhöreten / wurden glaubig / und liessen sich tauffen.

Justus. Crispus. 3) 1.Cor.1/14.

9. ES sprach aber der HErr durch ein Gesicht in der Nacht zu Paulo: Fürchte dich nicht / sondern rede und schweige nicht!

10. Denn ich bin mit dir / und niemand sol sich unterstehen dir zu schaden; denn ich habe ein groß Volck in dieser Stadt.

11. Er saß aber daselbst ein Jahr und sechs Monden / und lehrete sie das Wort GOttes.

12. DA aber Gallion Landvogt war in Achaja / empöreten sich die Juden einmütiglich wider Paulum / und führeten ihn für den Richtstul / Gallion.

13. Und sprachen: Dieser überredet die Leute / GOtt zu dienen / dem Gesetze zuwider.

14. Da aber Paulus wolte den Mund auffthun / sprach Gallion zu den Juden: Wenn es ein Frevel oder Schalckheit wäre / lieben Jüden / so hörete ich euch billich;

15. Weil es aber eine Frage ist von der Lehre / und von den Worten / und von dem Gesetze unter euch / so sehet ihr selber zu / ich gedencke darüber nicht Richter zu seyn.

16. Und triebe sie von dem Richtstul.

17. Da ergriffen alle Griechen Sosthenen / den Obersten der Schulen / und schlugen ihn für dem Richtstul; und Gallion nahm sichs nicht an. Sosthenes.

a Corinther) Die Corinther waren ein leichtfertig / unbeständig / wollüstig / verschwenderisch / und zu allen Lastern geneigt Volck.

II.18. PAulus aber bliebe noch lange daselbst; darnach machte er seinen Abschied mit den Brüdern / und wolte in Syrien schiffen / und mit ihm Priscilla und Aquila; und [4] er beschor sein Haupt zu Cenchrea / denn er hatte ein Gelübde.

4) 4. Mos. 6/9.18. Ap. Gesch. 21/24.

19. Und kam hinab gen Ephesum / und ließ sie daselbst; Er aber gieng in die Schule / und redete mit den Juden.

20. Sie baten ihn aber / daß er längere Zeit bey ihnen bliebe; und er verwilligte nicht /

21. Sondern machte seinen Abschied mit ihnen / und sprach: Ich muß allerdings das künfftige Fest zu Jerusalem halten; wils [5] GOtt / so wil ich wieder zu euch kommen. Und fuhr weg von Epheso /

5) 1. Cor. 4/19. Jac. 4/15.

22. Und kam gen Cäsarien / und gieng hinauff / und grüssete die Gemeine; und zog hinab gen Antiochiam /

23. Und verzog etliche Zeit; und reisete aus / und durchwandelte nach einander das Galatische Land und Phrygiam / und stärckete alle Jünger.

Apollo. 6) 1. Cor. 1/12.

III.24. ES [6] kam aber gen Ephesum ein Jude / mit Namen Apollo / der Geburt von Alexandria / ein beredter Mann / und mächtig in der Schrifft.

25. Dieser war unterweiset den Weg des HErrn / und redete mit brünstigem Geist / und lehrete mit Fleiß von dem HErrn / und wuste alleine von der Tauffe Johannis.

26. Dieser fieng an frey zu predigen in der Schule; da ihn aber [7] Aquila und Priscilla höreten / nahmen sie ihn zu sich / und legten ihm den Weg GOttes noch fleissiger aus.

Aquila. Priscilla. 7) Rom. 16/3

27. Da er aber wolte in Achajam reisen / [b] schrieben die Brüder / und vermahneten die Jünger / daß sie ihn auffnähmen. Und als er darkommen war / half er viel denen / die glaubig waren worden durch die Gnade.

28. Denn er überwand die Juden beständiglich / und erweisete öffentlich durch die Schrifft / daß JEsus der Christ sey.

a Corinther) Die kommen auch ohne Gesetz und Wercke.
b Schrieben die Brüder) Daß man den Schleichern nicht sol glauben ohne Briefe.

Das XIX. Capitel.

Pauli Verrichtung zu Epheso.

I. Etliche Jünger zu Epheso / die vom H. Geist nicht einmahl was gewust / empfangen denselben durch Hand-Auffiegung Pauli. 1-7. Welcher II. die Inwohner vom Reich GOttes unterrichtet / auch sonst viel Wunder und Thaten thut; Etliche Beschwerer werden wegen Mißbrauchs des Namens JEsu vom bösen Geist geschlagen; Die Glaubigen daselbst verbrennen ihre Zauber-Bücher. 8-20. III. Paulus setzt ihm für nach Jerusalem und Rom zu reisen; wider welchen der Goldschmied Demetrius einen Auffruhr erreget / der Cantzler aber solchen wieder stillet. 21-40.

ES geschach aber / da Apollo zu Corinthen war / daß Paulus durchwandelte die obern Länder / und kam gen Ephesum / und fand etliche Junger; Epheſus.

2. Zu denen sprach er: Habt ihr den Heiligen Geist empfangen / da ihr gläubig worden seyd? Sie sprachen zu ihm: Wir haben auch nie gehöret / ob ein Heiliger Geist sey?

3. Und er sprach zu ihnen: Worauff seyd ihr denn getaufft? Sie sprachen: Auff Johannis Tauffe.

4. Paulus aber sprach: [1] Johannes hat getaufft mit der Tauffe der Busse; und sagte dem Volck / daß sie solten glauben an den / der nach ihm kommen solte; das ist / an JEsum / daß der CHristus sey.

1) Matt. 3/11. Marc. 1/8. Luc. 3/16. Joh. 1/26. Ap. Gesch. 1/5. 2/2. 4. 11/16.

5. Da sie das höreten / liessen sie sich tauffen auff den Namen des HErrn JEsu.

6. Und da Paulus die Hände auff sie legte / kam der Heilige Geist auff sie / und redeten mit Zungen / und weissageten.

7. Und alle der Männer waren bey Zwölffe.

II.8. ER gieng aber in die Schule / und predigte frey drey Monden lang / lehrete und beredete sie von dem Reiche GOttes. Paulus prediget zwey Jahre zu Epheso.

9. Da aber etliche verstockt waren / und nicht glaubeten / und übel redeten von dem Wege vor der Menge / wich er von ihnen / und sonderte ab die Jünger; und redete täglich in der Schule eines / der hieß Tyrannus. Tyrannus.

10. Und dasselbige geschach zwey Jahre lang; also / daß alle / die in Asia wohneten / das Wort des HErrn JEsu höreten / beyde Juden und Griechen.

11. Und GOtt wirckete nicht geringe Thaten durch die Hände Pauli;

12. Also / daß sie auch von seiner Haut die Schweißtüchlein und Köller über die Krancken hielten / und die Seuchen von ihnen wichen / und die bösen Geister von ihnen außfuhren.

13. DA unterwunden sich aber etliche der umlauffenden Juden / die da Beschwerer waren / den [2] Namen des HErrn JEsu zu nennen über die da böse Geister hatten / und sprachen: Wir beschweren euch bey JEsu / den Paulus prediget!

14. Es waren ihrer aber sieben Söhne eines Juden / Sceva des Hohenpriesters / die solches thäten.

15. Aber der böse Geist antwortete / und sprach: JEsum kenne ich wol / und Paulum weiß ich wol; wer seyd ihr aber?

16. Und der Mensch / in dem der böse Geist war / sprang auff sie / und ward ihrer mächtig / und warff sie unter sich; also / daß sie nacket und verwundet aus demselbigen Hause entflohen.

17. Dasselbige aber ward kund allen / die zu Epheso wohneten / beyde Juden und Griechen; und fiel eine Furcht über sie alle / und der * Name des HErrn JEsu ward hoch gelobet.

* Theurer Name JEsu. Es. 2/22. 45/23. Luc. 19/38. Rom. 9/5. 14/11. 1. Cor. 16/22. Eph. 3/19. 6/24. Phil. 2/10. Offenb. Joh. 4/11.

18. ES kamen auch Vieler derer / die glaubig waren worden; und bekannten und verkündigten / was sie [a] außgerichtet hatten.

19. Viele aber / die da fürwitzige Kunst getrieben hatten / brachten die Bücher zusammen / und verbrannten sie öffentlich; und überrechneten / was sie werth waren; und funden des Geldes [b] funfftzig tausend Groschen.

20. Also mächtig wuchs das Wort des HErrn / und nahm überhand.

III. 21. DA das außgerichtet war / satzte ihm Paulus für im Geiste / durch Macedoniam und Achajam zu reisen; und gen Jerusalem zu wandeln / und sprach: Nach dem / wenn ich daselbst gewesen bin / muß ich auch Rom sehen.

22. Und sandte zween / die ihm dieneten / Timotheum und Erastum in Macedoniam; er aber verzog eine Weile in Asia.

23. ES erhub sich aber um dieselbige Zeit nicht eine kleine Bewegung über diesem Wege.

Demetrius.

24. Denn einer / mit Namen Demetrius / ein Goldschmied / der machte der Diana silberne Tempel / und wendete denen vom Handwerck nicht geringen Gewinst zu.

25. Dieselbigen versammlete er / und die Beyarbeiter desselbigen Handwercks / und sprach: Lieben Männer! ihr wisset / daß wir grossen Zugang von diesem Handel haben;

26. Und ihr sehet und höret / daß nicht allein zu Epheso / sondern auch fast in gantz Asia / dieser Paulus viel Volcks abfällig machet / überredet / und spricht: Es sind nicht Götter / welche von Händen gemacht sind.

27. Aber es will nicht allein unserm Handel dahin gerathen / daß er nichts gelte; sondern auch der Tempel der grossen

Diana.

Göttin Diana wird für nichts geachtet / und wird dazu ihre Majestät untergehen / welcher doch gantz Asia und der Weltkreiß Gottesdienst erzeiget.

28. Als sie das höreten / wurden sie voll Zorns / schryen und sprachen: Groß ist die Diana der Epheser!

29. Und die gantze Stadt ward voll Getümmels; sie stürmeten aber einmüthiglich zu dem Schauplatz / und ergriffen

Gajus. Aristarchus.

Gajum und Aristarchum aus Macedonia / Paulus Gefährten.

30. Da aber Paulus wolte unter das Volck gehen / liessens ihm die Jünger nicht zu.

31. Auch etliche der Obersten in Asia / die Paulus gute Freunde waren / sandten zu ihm / und ermahneten ihn / daß er sich nicht gäbe auff den Schauplatz.

32. Etliche schryen sonst / etliche ein anders; und war die Gemeine irre / und das mehrere Theil wuste nicht / warum sie zusammen gekommen waren.

33. Etliche aber vom Volck zogen Alexandrum herfür / da ihn die Jüden herfür stiessen. Alexander aber winckte mit der Hand / und wolte sich für dem Volck verantworten.

34. Da sie aber inne wurden / daß er ein Jüde war / erhub sich eine Stimme von allen / und schryen bey zwo Stunden: Groß ist die Diana der Epheser!

35. DA aber der Cantzler das Volck gestillet hatte / sprach er: Ihr Männer von Epheso! Welcher Mensch ist / der nicht wisse / daß die Stadt Ephesus sey eine Pflegerin der grossen Göttin Diana / und des himmlischen Bildes?

36. Weil nun das unwidersprechlich ist / so solt ihr ja still seyn / und nichts unbedächtiges handeln.

37. Ihr habt diese Menschen her geführet / die weder Kirchenräuber noch Lästerer eurer Göttin sind.

38. Hat aber Demetrius / und die mit ihm sind vom Handwerck / zu jemand einen Anspruch / so hält man Gericht / und sind Landvögte da; lasset sie sich unter einander verklagen.

39. Wolt ihr aber etwas anders handeln / so mag man es außrichten in einer ordentlichen Gemeine.

40. Denn wir stehen in der Fahr / daß wir um dieser heutigen Empörung verklaget möchten werden; und doch keine Sache vorhanden ist / damit wir uns solcher Auffruhr entschuldigen möchten. Und da er solches gesaget / ließ er die Gemeine gehen.

[a] Außgerichtet hatten) Mit Predigen / Lehren / und andern Früchten des Evangelii.

[b] Funffzig tausend Groschen) Das machte über sechsthalb-tausend Gülden. Ein Grosche gilt dreyssig Löwenpfennige.

Das XX. Capitel.

Pauli Reise gen Alexandriam und Miletum / und was er allda verrichtet.

I. Paulus zeucht von Epheso mit etlichen Gefährten gen Troada oder Alexandria; allda er eine lange Predigt hält / und den zu todt gefallenen Eutychum wieder erwecket. 1-12. II. Begibt sich von dannen gen Miletum / woselbst er den dahin entborenen Ephesinischen Aeltesten eine herzliche Valet-Predigt thut / von seiner Lehre / Leben / Abschied / ihrem sorglichen Zustand und wachsamen Amt; auch sich im Gebet und Thränen mit ihnen letzet. 13-38.

DA nun die Empörung auffgehöret / rieff Paulus die Jünger zu sich / und segnete sie; und gieng aus / zu reisen in Macedoniam.

2. Und da er dieselbigen Länder durchzog / und sie ermahnet hatte mit vielen Worten / kam er in Griechenland / und verzog allda drey Monden.

3. Da aber ihm die Jüden nachstelleten / als er in Syrien wolte fahren / ward er zu

Rath /

Rath / wieder umzuwenden durch Macedoniam.

Sopater. Aristarchus Secundus. Gajus. Timotheus. Tychicus. Trophimus.

4. Es zogen aber mit ihm biß in Asiam / Sopater von Berrhoen; von Thessalonica aber Aristarchus und Secundus / und Gajus von Derben / und Timotheus; aus Asia aber / Tychicus / und Trophimus.

5. Diese giengen vor an / und harreten unser zu Troada;

6. Wir aber schifften nach den Ostertagen von Philippen biß an den fünfften Tag / und kamen zu ihnen gen Troada / und hatten da unser Wesen sieben Tage.

1) Ap. Gesch. 2/42.46.

7. Auff einem * Sabbath aber / da die Jünger zusammen kamen / das Brot zu brechen / predigte ihnen Paulus / und wolte des andern Tages ausreysen / und verzog das Wort biß zu Mitternacht.

8. Und es waren viel Fackeln auff dem Söller / da sie versammlet waren.

Eutychus vom Tode erwecket.

9. Es saß aber ein Jüngling / mit Namen Eutychus / in einem Fenster; und sanck in einen tieffen Schlaff / dieweil Paulus redete; und ward vom Schlaff überwogen / und fiel hinunter vom dritten Söller / und ward todt auffgehoben.

10. Paulus aber gieng hinab / und fiel auff ihn / umfieng ihn / und sprach: Machet kein Getümmel; denn seine Seele ist in ihm.

11. Da gieng er hinauff / und brach das Brot / und bisse an / und redete viel mit ihnen / biß der Tag anbrach; und also zog er aus.

12. Sie brachten aber den Knaben lebendig / und wurden nicht wenig getröstet.

II. 13. Wir aber zogen vor an auff dem Schiffe / und fuhren gen Asson / und wolten daselbst Paulum zu uns nehmen; denn er hatte es also befohlen / und er wolte zu Fusse gehen.

14. Als er nun zu uns schlug zu Asson / nahmen wir ihn zu uns / und kamen gen Mitylenen.

15. Und von dannen schifften wir / und kamen des andern Tages hin gen Chion / und des folgenden Tages stiessen wir an Samon / und blieben in Trogilion / und des nächsten Tages kamen wir gen Mileto.

16. Denn Paulus hatte beschlossen / für Epheso über zu schiffen / daß er nicht müste in Asia Zeit zubringen; denn er eilete auff den Pfingsttag zu Jerusalem zu seyn / so es ihm müglich wäre.

Ermahnung Sanct Pauli an die Aeltesten.

17. Wer von Mileto sandte er gen Ephesum / und ließ fordern die Aeltesten von der Gemeine.

18. Als aber die zu ihm kamen / sprach er zu ihnen: Ihr wisset von dem ersten Tage an / da ich bin in Asiam gekommen / wie ich allezeit bin bey euch gewesen;

19. Und dem HERRN gedienet mit aller Demut / und mit vielen Thränen und Anfechtungen / die mir widerfahren sind von den Jüden / so mir nachstelleten;

20. Wie ich nichts verhalten habe / das da nützlich ist / das ich euch nicht verkündiget hätte / und euch gelehret öffentlich und sonderlich;

21. Und habe bezeuget / beyde den Jüden und Griechen / die Busse zu GOtt / und den Glauben an unsern HErrn JEsum.

22. Und nun siehe! ich im Geist gebunden / fahre hin gen Jerusalem; weiß nicht / was mir daselbst begegnen wird;

23. Ohne daß der Heilige Geist in allen Städten bezeuget / und spricht: Bande * und Trübsal warten mein daselbst.

* Sorglicher Zustand treuer Lehrer. Ps. 38/18. Jer. 11/19. 15/15. 20, 8. Matt. 10/16. Rom. 8/36. 1. Cor. 4/13. 15/31. 2. Cor. 1/9. 4/10. 7/5. 11/26

24. Aber ich achte der keines / ich halte mein Leben auch nicht selbst theuer; auff daß ich vollende meinen Lauff mit Freuden / und das Amt / das ich empfangen habe von dem HErrn JEsu / zu bezeugen das Evangelium von der Gnade GOttes.

25. Und nun siehe! ich weiß / daß ihr mein Angesicht nicht mehr sehen werdet; alle die / durch welche ich gezogen bin / und geprediget habe das Reich GOttes.

26. Darum zeuge ich euch an diesem heutigen Tage / daß ich rein bin von aller Blut;

27. Denn ich habe euch nichts verhalten / daß ich nicht verkündiget hätte alle den Rath GOttes.

* Amts-Sorge treuer Lehrer. 1. Sam. 7/16. Es. 56/10. 58/1. Jer. 1/12. Ezech. 3/17. Matth. 5/14. Ap. Gesch. 24/16. 1. Cor. 3/6. 4/1. 2. 2. Cor. 8/22. 1. Tim. 3/2. 1. Pet. 4/11. 5/2. Hebr. 13/17.

28. So * habt nun acht auff euch selbst / und auff die gantze Heerde / unter welche euch der Heilige Geist gesetzt hat zu Bischoffen / zu weiden die Gemeine GOttes; welche er durch sein eigen Blut erworben hat.

29. Denn das weiß ich / daß nach meinem Abschiede werden unter euch kommen greuliche Wölffe / die der Heerde nicht verschonen werden.

30. Auch aus euch selbst werden auffstehen Männer / die da verkehrte Lehren reden / die Jünger an sich zu ziehen.

31. Darum seyd wacker / und dencket daran / daß ich nicht abgelassen habe drey Jahre / Tag und Nacht einen jeglichen mit Thränen zu vermahnen.

32. Und nun / lieben Brüder! ich befehle euch GOtt / und dem Wort seiner Gnade; der da mächtig ist euch zu erbauen / und zu geben das Erbe unter allen / die geheiliget werden.

33. Ich habe eurer keines Silber / noch Gold / noch Kleid begehrt.

2) 1. Cor. 4/12. 1. Thess. 2/9. 2. Thess. 3/8.

34. Denn ihr wisset selber / daß 2) mir diese Hände zu meiner Nothdurfft / und derer / die mit mir gewesen sind / gedienet haben.

* Seligere Gutthätigkeit. Ps. 41/2. 112/9. Sprüchw. 5/16. Es. 58/8. Dan. 4/24. Tob. 4/5. 2 Cor. 9/7. Eph. 4/28.

35. Ich habs euch alles gezeiget / daß man also arbeiten müsse / und die Schwachen auffnehmen / und gedencken an das Wort des HErrn JEsu / daß er gesagt hat: Geben * ist seliger denn nehmen.

36. Und als er solches gesagt / kniete er nieder / und betete mit ihnen allen.

37. Es ward aber viel Weinens unter ihnen allen / und fielen Paulo um den Halß / und küsseten ihn;

38. Am allermeisten betrübt über dem Wort / das er sagete: Sie würden sein Angesicht nicht mehr sehen; und geleiteten ihn in das Schiff.

Das XXI. Capitel.

Pauli Reise von Mileto gen Jerusalem / und was er hiebey verrichtet und ausgestanden.

I. Paulus / auff der Reise von Mileto nach Jerusalem / grüsset unter Wegs die Brüder zu Tyro und Ptolemaide; kehret auch zu Cäsarien bey Philippo dem Evangelisten ein / woselbst ihm der Prophet Agabus seine Bande und Gefängnis verkündiget. 1-14. II. Kommt nach hin gen Jerusalem / reinigt sich auff Rath der Brüder / gehet in Tempel; wird darüber von den Jüden aus Asia gegriffen / von dem Römischen Hauptmann aber gefänglich angenommen; der ihme doch auch sich zu verantworten erlaubet. 15-40.

ALs nun geschach / daß wir von ihnen gewandt / dahin fuhren / kamen wir stracks Lauffs gen Co / und am folgenden Tage gen Rhodis / und von dannen gen Patara.

2. Und als wir ein Schiff funden / das in Phönicen fuhr / traten wir drein / und fuhren hin.

3. Als wir aber Cypern ansichtig wurden / liessen wir sie zur lincken Hand / und schifften in Syrien / und kamen an zu Tyro; denn daselbst solte das Schiff die Waare niederlegen. Tyrus.

4. Und als wir Jünger funden / blieben wir daselbst sieben Tage; die sagten Paulo durch den Geist / er solte nicht hinauff gen Jerusalem ziehen.

5. Und es geschach / da wir die Tage zugebracht hatten / zogen wir aus / und wandelten; und sie geleiteten uns alle / mit Weib und Kindern / biß hinaus für die Stadt; und knieten nieder am Ufer / und beteten.

6. Und als wir einander gesegneten / traten wir in das Schiff; jene aber wandten sich wieder zu den Ihren.

7. Wir aber vollzogen die Schiff-Fahrt von Tyro / und kamen gen Ptolemaida / und grüsseten die Brüder / und blieben einen Tag bey ihnen.

8. Des andern Tages zogen wir aus / die wir um Paulo waren; und kamen gen Cäsarien / und giengen in das Hauß Philippi / des Evangelisten / der [1] einer von den Sieben war; und blieben bey ihm. Philippus. 1) Ap. Gesch. 6,5.

9. Derselbige hatte vier Töchter / die waren Jungfrauen / und weissageten.

10. Und als wir mehr Tage da blieben / reisete herab ein Prophet aus Judäa / mit Namen [2] Agabus / Agabus. 2) Ap. Gesch. 11,28.

11. Und kam zu uns; der nahm den Gürtel Pauli / und band seine Hände und Füsse / und sprach: Das saget der Heilige Geist; Den Mann / deß der Gürtel ist / werden die Jüden also binden zu Jerusalem / und überantworten in der Heyden Hände.

12. Als wir aber solches höreten / baten wir ihn / und die desselbigen Orts waren / daß er nicht hinauff gen Jerusalem zöge.

13. Paulus aber antwortete: Was machet ihr / daß ihr weinet / und brechet mir mein Hertz? Denn ich bin * bereit / nicht allein mich binden zu lassen / sondern auch zu sterben zu Jerusalem / um des Namens willen des HErrn JEsu. * Unerschrockener Muth in Verfolgung. Ps. 73,26. 112,7. 1. Kön. 18/15. Sprüchw. 14,32. 18/14. Ap. Gesch. 20/24. Rom. 5/3. 8/53. Phil. 2/29. 1. Pet. 3,19. Offenb. Joh. 12/11.

14. Da er aber sich nicht überreden ließ / schwiegen wir / und sprachen: Des HErrn Wille geschehe!

II. 15. UNd nach denselbigen Tagen [a] entledigten wir uns / und zogen hinauff gen Jerusalem.

16. Es kamen aber mit uns auch etliche Jünger von Cäsarien / und führeten uns zu einem / mit Namen Mnason aus Cypern; der ein alter Jünger war / bey dem wir herbergen solten.

17. Da wir nun gen Jerusalem kamen / nahmen uns die Brüder gern auff.

18. Des andern Tages aber gieng Paulus mit uns ein zu Jacobo / und kamen die Aeltesten alle dahin.

19. Und als er sie gegrüsset hatte / erzehlete er eines nach dem andern / was GOtt gethan hatte unter den Heyden durch sein Amt.

20. Da sie aber das höreten / lobeten sie den HErrn / und sprachen zu ihm: Bruder! du siehest / wie viel tausend Jüden sind / die gläubig worden sind / und sind alle Eifferer über dem Gesetze;

21. Sie sind aber berichtet worden wider dich / daß du lehrest von Mose abfallen alle Jüden / die unter den Heyden sind / und sagest: Sie sollen ihre Kinder nicht beschneiden / auch nicht nach desselbigen Weise wandeln.

22. Was ists denn nun? Allerdinge muß die Menge zusammen kommen; denn es wird für sie kommen / daß du gekommen bist.

23. So thue nun das / das wir dir sagen:

24. WIr haben vier Männer / die [3] haben ein Gelübd auff sich; dieselbige nimm zu dir / und laß dich reinigen mit ihnen; und wage die Kost an sie / daß sie ihr Haupt bescheren / und alle vernehmen / daß nicht sey / weß sie wider dich berichtet sind; sondern daß du auch einher gehest / und haltest das Gesetz. 3) 4. Mos. 6/9,18. Ap. Gesch. 18,18.

25. Denn den Gläubigen aus den Heyden haben wir geschrieben / und beschlossen: Daß sie der keines halten sollen; denn [4] nur sich bewahren für dem Götzenopffer / für Blut / für Erstücktem / und für Hurerey. 4) Ap. Gesch. 15,20.29.

26. Da

5) 4. Mos. 6/13. u. f. Ap. Gesch. 24, 18.

26. Da nahm Paulus die Männer zu sich / und ließ sich des andern Tages samt ihnen reinigen; und gieng in den [5] Tempel / und ließ sich sehen / wie er außhielte die Tage der Reinigung / biß daß für einen jeglichen unter ihnen das Opffer geopffert ward.

6) Ap. Gesch. 24, 18.

27. Als aber die sieben Tage solten vollendet werden / [6] sahen ihn die Jüden aus Asia im Tempel / und erregeten das gantze Volck / legten die Hände an ihn / und schryen:

Zetter-Geschrey der Jüden über Paulum.

28. Ihr Männer von Israel / helfft! Diß ist der Mensch / der alle Menschen an allen Enden lehret wider diß Volck / wider das Gesetz / und wider diese Stätte; auch dazu hat er die Griechen in den Tempel geführet / und diese heilige Stätte gemein gemacht.

29. Denn sie hatten mit ihm in der Stadt Trophimum den Epheser gesehen; denselbigen meineten sie / Paulus hätte ihn in den Tempel geführet.

30. Und die gantze Stadt ward beweget / und ward ein Zulauff des Volcks. Sie griffen aber Paulum / und zogen ihn zum Tempel hinaus; und alsbald wurden die Thüren zugeschlossen.

31. Da sie ihn aber tödten wolten / kam das Geschrey hinauff für den Obersten Hauptmann der Schaar / wie das gantze Jerusalem sich empörete.

32. Der nahm von Stund an die Kriegsknechte und Hauptleute zu sich / und lieff unter sie. Da sie aber den Hauptmann und die Kriegsknechte sahen / höreten sie auff Paulum zu schlagen.

33. Als aber der Hauptmann nahe herzu kam / nahm er ihn an / und hieß ihn binden mit zwo Ketten; und fragete / wer er wäre / und was er gethan hätte?

34. Einer aber rieff diß / der ander das im Volck. Da er aber nichts Gewisses erfahren kunte um des Getümmels willen / hieß er ihn in das Lager führen.

35. Und als er an die Stuffen kam / mußten ihn die Kriegsknechte tragen für Gewalt des Volcks;

36. Denn es folgete viel Volcks nach / und schrye: Weg mit ihm!

37. Als aber Paulus jetzt zum Lager eingeführet ward / sprach er zu dem Hauptmann: Darff ich mit dir reden? Er aber sprach; Kanstu Griechisch?

7) Ap. Gesch. 5, 36.

38. Bistu nicht der [7] Egypter / der vor diesen Tagen einen Auffruhr gemacht hat / und führetest in die Wüsten hinaus vier tausend Meuchelmörder?

8) Ap. Gesch. 22/3.

39. Paulus aber sprach: Ich bin ein Jüdischer [8] Mann / von Tarsen / ein Bürger einer namhafftigen Stadt in Cilicia; ich bitte dich / erlaube mir zu reden zu dem Volck.

40. Als ers aber ihm erlaubete / trat Paulus auff die Stuffen / und winckete dem Volck mit der Hand. Da nun eine grosse Stille ward / redete er zu ihnen auff Hebräisch / und sprach:

a Entledigten wir uns) Das ist: Wir legten unser Geräthlein ab / und liessens da / daß wir desto fertiger gehen konten.

Das XXII. Capitel.

Pauli Verantwortung und Protestation.

I. Paulus erzehlet in seiner Verantwortung den bißherigen Lauff seines Lebens / sonderlich wie es mit seiner Bekehrung und Beruff hergegangen. 1-21.

II. Wird hieran durch den Tumult und Geschrey des Volcks endlich verhindert / ins Läger geführet / und seines Verbrechens halben gefragt; da er dann gegen sothanes unbillliche Verfahren / als ein Römischer Bürger / protestiret / folgenden Tags aber für die Hohepriester und den Rath gestellet wird. 22-30.

Ihr Männer / lieben Brüder und Väter! höret meine Verantwortung an euch.

2. Da sie aber höreten / daß er auff Hebräisch zu ihnen redete / wurden sie noch stiller. Und er sprach:

1) Ap. Gesch. 21/39.

3. Ich bin ein [1] Jüdischer Mann / geboren zu Tarsen in Cilicia / und erzogen in dieser Stadt / zu den Füssen Gamalielis / gelehret mit allem Fleiß im Väterlichen Gesetz; und war ein Eifferer um GOtt / gleich wie ihr alle seyd heutiges Tages.

2) Ap. Gesch. 8/3. 9/2.

4. Und [2] habe diesen Weg verfolget biß an den Tod. Ich bande sie / und überantwortete sie ins Gefängniß / beyde Mann und Weib.

5. Wie mir auch der Hohepriester / und der gantze Hauffe der Aeltesten Zeugniß gibt; von welchen ich Brieffe nahm an die Brüder / und reisete gen Damascon / daß ich / die daselbst waren / gebunden führete gen Jerusalem / daß sie gepeiniget würden.

3) Ap. Gesch. 9/3. 26/12.

6. Es [3] geschach aber / da ich hinzog / und nahe bey Damascon kam / um den Mittag / umblickete mich schnell ein groß Liecht vom Himmel:

7. Und ich fiel zum Erdboden / und hörete eine Stimme / die sprach zu mir: Saul! Saul! was verfolgestu mich?

8. Ich antwortete aber: HErr / wer bistu? Und er sprach zu mir: Ich bin JEsus von Nazareth / den du verfolgest.

9. Die aber mit mir waren / sahen das Liecht / und erschracken; die Stimme aber deß / der mit mir redete / höreten sie nicht.

10. Ich sprach aber: HErr / was sol ich thun? Der HErr aber sprach zu mir: Stehe auff / und gehe in Damascon; da wird man dir sagen von allem / das dir zu thun verordnet ist.

11. Als ich aber für Klarheit dieses Liechts nicht sehen kunte / ward ich bey der Hand geleitet von denen / die mit mir waren / und kam gen Damascon.

12. Es war aber ein Gottsfürchtiger Mann nach dem Gesetz / Ananias; der ein gut Gerücht hatte bey allen Juden / die daselbst wohneten; Ananias.

13. Der kam zu mir / und trat bey

mich / und sprach zu mir: Saul / lieber Bruder / stehe auff! Und ich sahe ihn an zu derselbigen Stunde.

14. Er aber sprach: GOtt unserer Väter hat dich verordnet / daß du seinen Willen erkennen solltest / und sehen den Gerechten / und hören die Stimme aus seinem Munde;

15. Denn du wirst sein Zeuge zu allen Menschen seyn deß / das du gesehen und gehöret hast.

16. Und nun / was verzeuchstu? Stehe auff / und laß dich tauffen / und abwaschen deine Sünde; und ruffe an den Namen des HErrn.

17. Es geschach aber / da ich wider gen Jerusalem kam / und betete im Tempel / daß ich entzücket ward / und sahe ihn.

18. Da sprach er zu mir: Eile / und mache dich behend von Jerusalem hinaus! Denn sie werden nicht auffnehmen dein Zeugniß von mir.

19. Und ich sprach; HErr: / sie wissen selbst / daß ich gefangen legte / und stäupete die / so an dich glaubeten / in den Schulen hin und wider; 4) Ap. Gesch. 8/3. 9/2.

20. Und da das Blut Stephani deines Zeugen vergossen ward / stund ich auch daneben / und hatte Wolgefallen an seinem Tode / und 5) verwahrete denen die Kleider / die ihn tödteten. 5) Ap. Gesch. 7/58.

21. Und er sprach zu mir: Gehe hin! denn ich wil dich ferne unter die Heyden senden.

II. 22. Sie höreten aber ihm zu / biß auff diß Wort; und huben ihre Stimme auff / und sprachen: Hinweg mit solchem von der Erden! denn es ist nicht billich / daß er leben sol.

23. Da sie aber schryen / und ihre Kleider abwurffen / und den Staub in die Lufft wurffen /

24. Hieß ihn der Hauptmann in das Lager führen / und sagte: Daß man ihn stäupen und erfragen solte; daß er erführe / um welcher Ursach willen sie also über ihn rieffen.

25. Als er ihn aber mit Riemen anbande / sprach Paulus zu dem Unterhauptmann / der dabey stunde: Ists auch * recht bey euch / einen Römischen Menschen ohne Urtheil und Recht geisseln? * Unbilliges Urtheil. Hiob 24/25. Sprüchw. 26/17. Es. 5/23. 10/1. 28/7. Ezr. 11/7. 8. Jac. 5/6.

26. Da das der Unterhauptmann hörete / gieng er zu dem Oberhauptmann / und verkündigte ihm / und sprach: Was wiltu machen? Dieser Mensch ist Römisch.

27. Da kam zu ihm der Oberhauptmann / und sprach zu ihm: Sage mir / bistu Römisch? Er aber sprach: Ja.

28. Und der Oberhauptmann antwortete: Ich habe diß Bürgerrecht mit grosser Summa zu wegen gebracht. Paulus aber sprach: Ich aber bin auch Römisch geboren.

29. Da traten alsobald von ihm ab / die ihn erfragen solten; und der Oberhauptmann furchte sich / da er vernahm / daß er Römisch war / und er ihn gebunden hatte.

30. Des andern Tages wolte er gewiß erkunden / warum er verklagt würde von den Juden; und löste ihn von den Banden / und hieß die Hohenpriester und ihren gantzen Rath kommen / und führete Paulum herfür / und stellete ihn unter sie.

Das XXIII. Capitel.

Paulus wird auff seine Verantwortung für dem Rath zu Jerusalem geschlagen / getröstet und aus Gefahr erlediget.

I. Paulus vertheidigt seine Sache für dem Rath zu Jerusalem / wird gleichwohl auff Geheiß des Hohenpriesters geschlagen; fähret aber dennoch in seiner Verantwortung fort. Und weil theils Beysitzer Phariseer / theils Sadducäer waren / gedenckt er mit Fleiß der Aufferstehung der Todten / als welche diese geleugnet / jene aber geglaubet; darüber sich dann Zwiespalt und Auffruhr erhebt / und Paulus ins Läger geführet wird / da ihn der HErr tröstet und stärcket. 1-11. II. Viele Juden verbinden sich Paulum zu tödten; doch wird der Anschlag ihm zeitlich entdecket und vom Ober-Hauptmann hintertrieben / Paulus dem Landpfleger Felici zugeschickt / und solchem die Geschäffte durch Brieffe zuwissen gemacht. 12-35.

PAulus aber sahe den Rath an / und sprach: Ihr Männer / lieben Brüder! Ich habe mit allem guten Gewissen gewandelt für GOtt / biß auff diesen Tag.

2. Der Hohepriester aber Ananias befahl denen / die um ihn stunden / daß sie ihn auffs Maul schlügen. Ananias.

3. Da sprach Paulus zu ihm: GOtt wird dich schlagen / du getünchte Wand! sitzestu und richtest mich nach dem Gesetze / und heissest mich schlagen * wider das Gesetze? * Ungerechte Richter. 1. Sam. 22/7. 1. Kön. 20/8. Ps. 58/2. Mich. 2/1. 3/2. 7/3. Matt. 27/26. Luc. 18/4

4. Die aber umher stunden / sprachen: Schiltestu den Hohenpriester Gottes?

5. Und Paulus sprach: Lieben Brüder / ich wuste es nicht / daß er der Hohepriester ist; denn es 1) stehet geschrieben: Dem Obersten deines Volcks soltu nicht fluchen. 1) 2. Mos. 22/28.

6. Als aber Paulus wuste / daß ein Theil Sadducäer war / und das ander Theil Phariseer / rieff er im Rath: Ihr Männer / lieben Brüder! 2) Ich bin ein Phariseer / und eines Phariseers Sohn; ich werde angeklagt um der Hoffnung und Aufferstehung willen der Todten. 2) Phil. 3/5. Ap. Gesch. 24/22.

7. Da er aber das sagte / ward eine Auffruhr unter den Phariseern und Sadducäern / und die Menge zerspaltete sich.

8. Denn die Sadducäer 3) sagen: Es sey keine Aufferstehung / noch Engel / noch Geist; die Phariseer aber bekennen beydes. Sadducäer. 3) Matt. 22/23. Marc. 12/18. Luc. 20/27. Phariseer.

9. Es ward aber ein grosses Geschrey:

und

und die Schrifftgelehrten der Pharisäer Theil stunden auff/ stritten/ und sprachen: Wir finden nichts Arges an diesem Menschen; hat aber ein Geist oder ein Engel mit ihm geredt/ so können wir mit GOtt nicht streiten.

10. Da aber die Auffruhr groß ward/ besorgte sich der oberste Hauptmann/ sie möchten Paulum zureissen; und hieß das Kriegsvolck hinab gehen/ und ihn von ihnen reissen/ und in das Lager führen.

11. ¶ Es andern Tages aber in der Nacht/ stunde der HErr bey ihm / und sprach: Sey getrost/ Paule! denn wie du von mir zu Jerusalem gezeuget hast/ also mustu auch zu Rom zeugen.

11.12. ¶ Als aber Tag ward/ schlugen sich etliche Juden zusammen / und verbanneten sich / weder zu essen noch zu trincken/ biß daß sie Paulum getödtet hätten.

13. Ihrer aber waren mehr denn vierzig/ so solchen Bund machten.

14. Die traten zu den Hohenpriestern und Aeltesten/ und sprachen: Wir haben uns hart verbannet / nichts anzubeissen/ biß wir Paulum getödtet haben.

15. So thut nun kund dem Oberhauptmann/ und dem Rath/ daß er ihn morgens zu euch führe/ als woltet ihr ihn baß verhören; wir aber sind bereit/ ihn zu tödten/ ehe denn er für euch kommt.

16. ¶ Als aber Paulus Schwester Sohn den Anschlag hörete/ kam er dar/ und gieng in das Lager/ und verkündigte es Paulo.

17. Paulus aber rieff zu sich einen von den Unterhauptleuten/ und sprach: Diesen Jüngling führe hin zu dem Oberhauptmann; denn er hat ihm etwas zu sagen.

18. Der nahm ihn an/ und führete ihn zum Oberhauptmann / und sprach: Der gebundene Paulus rieff mir zu sich/ und bat mich/ diesen Jüngling zu dir zu führen / der dir etwas zu sagen habe.

19. Da nahm ihn der Oberhauptmann bey der Hand/ und wiche an einen besondern Ort/ und fragte ihn: Was ists/ das du mir zu sagen hast?

20. Er aber sprach: Die Juden sind eins worden/ dich zu bitten/ daß du morgen Paulum für den Rath bringen lassest/ als wolten sie ihn baß verhören;

21. Du aber traue ihnen nicht. Denn es halten auff ihn mehr denn viertzig Männer unter ihnen/ die haben sich verbannet/ weder zu essen noch zu trincken/ biß sie Paulum tödten; und sind jetzt bereit/ und warten auff deine Verheissung.

22. ¶ Da ließ der Oberhauptmann den Jüngling von sich; und gebot ihm/ daß ers niemand sagte/ daß er ihm solches eröffnet hätte.

23. Und er rieff zu sich zween Unterhauptleute/ und sprach: Rüstet zwey hundert Kriegsknechte/ daß sie gen Cäsarien ziehen; und siebenzig Reuter/ und zwey hundert Schützen/ auff die dritte Stunde der Nacht;

24. Und die Thiere richtet zu/ daß sie Paulum drauff setzen/ und bringen ihn bewahret zu Felix dem Landpfleger. Felix.

25. Und schriebe einen Brieff/ der hielte also:

26. ¶ Claudius Lysias/ dem theuren Landpfleger Felix/ Freude zuvor!

27. Diesen Mann hatten die Juden gegriffen/ und wolten ihn getödtet haben; da kam ich mit dem Kriegsvolcke dazu/ und riesse ihn von ihnen/ und erfuhr/ daß er ein Römer ist.

28. Da ich aber mich wolte erkundigen der Ursache / darum sie ihn beschuldigten/ führete ich ihn in ihren Rath.

29. Da befand ich/ daß er beschuldiget ward von den Fragen ihres Gesetzes; aber keine Anklage hatte/ des Todes oder der Bande werth.

30. Und da für mich kam/ daß etliche Juden auff ihn hielten/ sandte ich ihn von Stund an zu dir; und entbote den Klägern auch/ daß sie für dir sagten/ was sie wider ihn hätten. Gehab dich wol!

31. ¶ Die Kriegsknechte/ wie ihnen befohlen war/ nahmen Paulum / und führeten ihn bey der Nacht hin gen Antipatriden;

32. Des andern Tages aber liessen sie die Reuter mit ihm ziehen/ und wandten wider um zum Lager.

33. Da die gen Cäsarien kamen/ überantworteten sie den Brieff dem Landpfleger/ und stelleten ihm Paulum auch dar.

34. Da der Landpfleger den Brieff lase/ fragte er: Aus welchem Lande er wäre? und da er erkundete/ daß er aus Cilicia wäre/ sprach er:

35. Ich will dich verhören/ wenn deine Verkläger auch da sind; und hieß ihn verwahren in dem Richthause Herodis.

Das XXIV. Capitel.

Paulus vor dem Landpfleger Felice von den Juden angeklagt.

I. Tertullus ein Redner klagt Paulum im Namen der Hohenpriester hefftig an/ Paulus aber verantwortet sich; der Landpfleger Felix schiebet die Sache auff biß zur Ankunfft Lysiä; befihlt indeß Paulum also zu verwahren/ daß doch jedermann einen freyen Zutritt zu ihm hätte. 1-23. II. Paulus verkündigt Felici und der Drusillä die Lehre des Evangelii; da zwar jener offt mit ihme sich unterredet/ in Hoffnung Geld von ihm zu erodern; läßt ihn aber doch endlich Portio Festo / der an seine Statt ins Amt gekommen/ hinter sich gefangen. 24-27.

¶ Nach fünff Tage zog hinab der Hohepriester Ananias mit den Aeltesten/ und mit dem Redner Tertullo; die erschienen für dem Landpfleger wider Paulum.

Tertullus verklaget Paulum.

2. Da er aber beruffen ward / fieng an Tertullus zu verklagen / und sprach:
3. Daß wir in grossem Friede leben unter dir / und viel redlicher Thaten diesem Volck widerfahren durch deine Fürsichtigkeit / allertheurester Felix! das nehmen wir an allewege und allenthalben mit aller Danckbarkeit.
4. Auff daß ich aber dich nicht zu lange auffhalte / bitte ich dich / du wollest uns kürtzlich hören nach deiner Gelindigkeit.
5. Wir haben diesen Mann gefunden schädlich / und der Auffruhr erreget allen Jüden auff dem gantzen Erdboden / und einen Fürnehmsten der Secten der Nazarener /
6. Der auch versucht hat den Tempel zu entweyhen; welchen wir auch griffen / und wolten ihn gerichtet haben nach unserm Gesetze.
7. Aber Lysias der Hauptmann unterkam das / und führete ihn mit grosser Gewalt aus unsern Händen.
8. Und hieß seine Verkläger zu dir kommen; von welchem du kanst / so du es erforschen wilt / dich deß alles erkundigen / um was wir ihn verklagen.
9. Die Juden aber redeten auch dazu / und sprachen: Es hielte sich also.

Paulus verantwortet sich.

10. PAulus aber / da ihm der Landpfleger winckete zu reden / antwortete: Dieweil ich weiß / daß du in diesem Volck nun viel Jahre ein Richter bist / will ich unerschrocken mich verantworten.
11. Dann du kanst erkennen / daß nicht mehr denn zwölff Tage sind / daß ich bin hinauff gen Jerusalem gekommen anzubeten;
12. Auch haben sie mich nicht gefunden im Tempel mit jemand reden / oder einen Auffruhr machen im Volck / noch in den Schulen / noch in den Städten;
13. Sie können mir auch nicht beybringen / deß sie mich verklagen.
14. Das bekenne ich aber dir: Daß ich nach diesem Wege / den sie eine Secte heissen / diene also dem GOtt meiner Väter / daß ich glaube allem / was geschrieben stehet im Gesetz und in den Propheten;
15. Und habe die Hoffnung zu GOtt / auff welche auch sie selbst warten; nemlich / daß zukünfftig sey die Aufferstehung der Todten / beyde der Gerechten und Ungerechten.
16. In demselbigen aber übe ich mich zu haben ein *unverletzt Gewissen allenthalben / beyde gegen GOtt und den Menschen.
17. Aber nach vielen Jahren bin ich gekommen / und habe ein Almosen gebracht meinem Volck / und Opffer;
18. Darüber funden sie mich / daß ich mich reinigen ließ im Tempel / ohne allen Rumor und Getümmel.
19. Das waren aber etliche Juden aus Asia; welche solten hie seyn für dir / und mich verklagen / so sie etwas zu mir hätten.
20. Oder laß diese selbst sagen / ob sie etwas unrechts an mir gefunden haben / dieweil ich stehe für dem Rath;
21. Ohne [2] um des einigen Worts willen / da ich unter ihnen stund / und rieff: Uber [3] der Aufferstehung der Todten / werde ich von euch heut angeklaget.
22. DA aber Felix solches hörete / zog er sie auff / denn er wuste fast wohl um diesen Weg; und sprach: Wenn Lysias der Hauptmann herab kommt / so will ich mich eures Dinges erkundigen.
23. Er befahl aber dem Unterhauptmann Paulum zu behalten / und lassen Ruhe haben / und niemand von den Seinen wehren / ihm zu dienen / oder zu ihm zu kommen.

Felix. Drusilla.

II. 24. NAch etlichen Tagen aber kam Felix mit seinem Weibe Drusilla / die eine Jüdin war; und forderte Paulum / und hörete ihn von dem Glauben an Christum.
25. Da aber Paulus redete von der Gerechtigkeit / und von der Keuschheit / und von dem zukünfftigen Gerichte / erschrack Felix / und antwortete: Gehe hin auff diß mal; wenn ich gelegene Zeit habe / wil ich dich her lassen ruffen.
26. Er hoffete aber darneben / daß ihm von Paulo solte Geld gegeben werden / daß er ihn loß gäbe; darum er ihn auch offt forderen ließ / und besprach sich mit ihm.
27. Da aber zwey Jahre um waren / kam Portius Festus an Felix Statt; Felix aber wolte den Juden eine Wolthat erzeigen / und ließ Paulum hinter sich gefangen.

Das XXV. Capitel.

Paulus beruffet sich für Festo auff den Kaiser.

I. Die Hohenpriester begehren von dem Landpfleger Festo / daß er Paulum gen Jerusalem fordern lasse / damit sie ihn unterwegens möchten umbringen. 1-5. II. Festus kommt wider gen Cäsarien; alwo Paulus von den Juden hart verklagt wird / auch der Landpfleger denselben ihnen zu Gefallen gern gen Jerusalem geschicket hätte / wo er sich nicht auff den Kaiser beruffen / 6-12. III. Bald stellet Festus Paulum für den König Agrippam / ihm kürtzlich erzehlend / welcher Gestalt dieser Gefangene von seinen Widersachern angeklagt worden. 13-27.

NAch nun Festus ins Land gekommen war / zog er über drey Tage hinauff von Cäsarien gen Jerusalem. — A.J.4028. n.C.G.58.
2. Da erschienen für ihm die Hohenpriester / und die Fürnehmsten der Jüden wider Paulum; und ermahneten ihn /
3. Und baten um Gunst wider ihn / daß er ihn fordern ließ gen Jerusalem; und stelleten ihm nach / daß sie ihn unterwegen umbrächten.

* Fleiß und Zeugnüß gute Gew. sens. 4. Mos. 16/15. 1. Sam. 12/3 Hiob 27/6. Luc. 1/6. Ap. Gesch. 18. 6. 23, 1. 1. Cor 4/4. 9. 15. 2. Cor. 1/12. 4/2. 7/2. 1. Pet. 3/16. 1. Joh. 3 20.

[2] Ap. Gesch. 23/27.

[3] Ap. Gesch. 23/6.

4. Da antwortete Festus; Paulus würde ja behalten zu Cäsarien / aber er würde in kurtzen wider dahin ziehen.

5. Welche nun unter euch (sprach er) können/ die lasset mit hinab ziehen/ und den Mann verklagen / so etwas an ihm ist.

II.6. Als er aber bey ihnen mehr denn zehen Tage gewesen war/ zog er hinab gen Cäsarea; und des andern Tages satzte er sich auff den Richtstul / und hieß Paulum holen.

7. Da derselbige aber darkam / traten umher die Juden / die von Jerusalem herab gekommen waren; und brachten auff viele und schwere Klagen wider Paulum / welche sie nicht mochten beweisen;

8. Dieweil er sich verantwortete: Ich habe weder an der Jüden Gesetze / noch an dem Tempel / noch an dem Käiser / mich versündiget.

9. Festus aber wolte den Juden eine Gunst erzeigen / und antwortete Paulo / und sprach: Wiltu hinauff gen Jerusalem / und daselbst über diesem dich für mir richten lassen?

10. Paulus aber sprach: Ich *stehe für des Käisers Gerichte / da sol ich mich lassen richten; den Jüden habe ich kein Leid gethan / wie auch du auffs beste weissest.

11. Habe ich aber jemand Leid gethan / und des Todes werth gehandelt / so wegere ich mich nicht zu sterben; ist aber der keines nicht / deß sie mich verklagen / so kan mich ihnen niemand ergeben. Ich beruffe mich auff den Käiser.

12. Da besprach sich Festus mit dem Rath / und antwortete: Auff den Käiser hastu dich beruffen / zum Käiser soltu ziehen.

III.13. Agrippas. Aber nach etlichen Tagen kamen der König Agrippas und Bernice gen Cäsarien / Festum zu empfahen.

14. Und da sie viel Tage daselbst gewesen waren/ legte Festus dem Könige den Handel von Paulo für / und sprach: Es ist ein Mann von Felix hinterlassen gefangen;

15. Um welches willen die Hohenpriester und Aeltesten der Jüden für mir erschienen / da ich zu Jerusalem war; und baten / ich solte ihn richten lassen.

16. Welchen ich antwortete: Es ist der Römer Weise nicht / daß ein Mensch ergeben werde umzubringen / ehe denn der Verklagte habe seine Kläger gegenwärtig / und Raum empfahe sich der Anklage zu verantworten.

17. Da sie aber her zusammen kamen / machte ich keinen Auffschub / und hielte des andern Tages Gericht / und hieß den Mann fürbringen.

18. Von welchem / da die Verkläger aufftraten / brachten sie der Ursachen keine auff / der ich mich versahe.

19. Sie hatten aber etliche Fragen wider ihn *von ihrem Aberglauben / und von einem verstorbenen JEsu; von welchem Paulus sagte / er lebete.

20. Da ich aber mich der Frage nicht verstunde / sprach ich: Ob er wolte gen Jerusalem reisen / und daselbst sich darüber lassen richten?

21. Da aber Paulus sich berieff / daß er auffs Käysers Erkäntniß erhalten würde / hieß ich ihn behalten / biß daß ich ihn zum Käyser sendete.

22. Agrippas aber sprach zum Festo: Ich möchte den Menschen auch gern hören. Er aber sprach: Morgen soltu ihn hören.

23. Und am andern Tage / da Agrippas und Bernice kamen mit grossem Gepränge / und giengen in das Richthauß mit den Hauptleuten und fürnehmsten Männern der Stadt; und da es Festus hieß / ward Paulus gebracht.

24. Und Festus sprach: Lieber König Agrippa / und alle ihr Männer / die ihr mit uns hie seyd! da sehet ihr den / um welchen mich die gantze Menge der Jüden angelanget hat / beyde zu Jerusalem und auch hie; und schryen: Er soll nicht länger leben!

25. Ich aber / da ich vernahme / daß er nichts gethan hätte / das des Todes werth sey; und er auch selber sich auf den Käyser berieff / habe ich beschlossen ihn hin zu senden;

26. Von welchem ich nichts Gewisses habe / das ich dem Herrn schreibe. Darum habe ich ihn lassen herfür bringen für euch / allermeist aber für dich / König Agrippa; auff daß ich nach geschehener Erforschung haben möge / was ich schreibe.

27. Denn es düncket mich ungeschickt Ding seyn / einen Gefangenen zu schicken / und keine Ursach wider ihn anzeigen.

*Gesuchter Schutz der Obrigkeit. 4 Mos. 12/16. 1 Sam. 2/25 2 Sam. 14/4 1 Kön. 3/16. 2 Kön. 4/1. 6/26. 8/5. Dan. 2/38. Matt. 18/17. 32/21. Rom. 13/4. 1 Petr. 2/14.

a Von ihrem Aberglauben) Wie spöttisch und verächtlich redet der stoltze Heyde von Christo und unserm Glauben.

Das XXVI. Capitel.

Paulus kriegt auff seine Verantwortung vor Agrippa Zeugnuß der Unschuld.

I. Agrippa erlaubet Paulo sich zu verantworten; der dann seinen gantzen Lebenslauff erzehlet / sonderlich wie es mit seiner Bekehrung hergegangen / und was er nach derselbigen verrichtet und erlitten habe. 1-23. II. Widerspricht der unbilligen Auffrage / da ihn Festus für einen rasenden Menschen ausruffet; richtet auch damit so viel aus / daß ihm ein ansehnlich Zeugnuß der Unschuld ertheilet wird; so ihm zu seiner Erledigung würde gedienet haben / wenn er sich nicht schon vorher auff den Kaiser beruffen hätte. 24-32.

Agrippas. Da Agrippas aber sprach zu Paulo: Es ist dir erlaubet für dich zu reden. Da verantwortete sich Paulus / und reckete die Hand aus:

2. Es ist mir sehr lieb / lieber König Agrippa / daß ich mich heute für dir verantworten soll / alles deß ich von den Jüden beschuldiget werde;

3. Allermeist / weil du weissest alle Sitten und Fragen der Jüden. Darum bitte ich dich / du wollest mich geduldiglich hören!

4. Mein Leben von Jugend auff/ wie das vom Anfang unter diesem Volck zu Jerusalem zugebracht ist/ wissen alle Jüden/

5. Die mich vorhin gekandt haben/ (wenn sie wolten bezeugen.) Denn ich bin ein Pharisäer gewesen/ welche ist die strengeste Secte unsers Gottesdienstes. Pharisäer Secte.

6. Und nun stehe ich/ und werde angeklaget über der Hoffnung an die Verheissung/ so geschehen ist von GOtt zu unsern Vätern;

7. Zu welcher hoffen die zwölff Geschlechte der Unsern zu kommen/ mit Gottesdienst Tag und Nacht emsiglich. Dieser Hoffnung halben werde ich/ lieber König Agrippa/ von den Jüden beschuldiget.

8. Warum wird das für unglaublich bey euch gerichtet/ daß GOtt Todten aufferwecket?

1) Ap. Gesch. 8, 3. 22, 4. 9. Zwar [1] ich meinete auch bey mir selbst/ ich müste viel zu wider thun dem Namen JEsu von Nazareth.

10. Wie ich denn auch zu Jerusalem gethan habe/ da ich viel Heiligen in das Gefängniß verschlosse/ darüber ich Macht von den Hohenpriestern empfieng; und wenn sie erwürget wurden/ halffe ich das Urtheil sprechen.

11. Und durch alle Schulen peinigte ich sie offt/ und zwang sie zu lästern/ und war überaus unsinnig auff sie/ verfolgete sie auch biß in die fremden Städte.

2) Ap. Gesch. 9/2. 3. 12. Uber welchem/ [2] da ich auch gen Damascon reisete/ mit Macht und Befehl von den Hohenpriestern/

13. Mitten am Tage/ lieber König! sahe ich auff dem Wege/ daß ein Liecht vom Himmel/ heller denn der Sonnen Glantz/ mich und die mit mir reiseten umleuchtete.

14. Da wir aber alle zur Erden niederfielen/ hörete ich eine Stimme reden zu mir; die sprach auff Hebräisch: Saul! Saul! was verfolgestu mich? Es wird dir schwer seyn wider den Stachel zu lecken.

15. Ich aber sprach: HErr/ wer bistu? Er sprach: Ich bin JEsus/ den du verfolgest; aber stehe auff/ und tritt auff deine Füsse.

16. Denn dazu bin ich dir erschienen/ daß ich dich ordne zum Diener und Zeugen deß/ das du gesehen hast/ und das ich dir noch will erscheinen lassen.

17. Und will dich erretten von dem Volck/ und von den Heyden; unter welche ich dich jetzt sende/

18. Auffzuthun ihre Augen/ daß sie sich * bekehren von der Finsterniß zu dem Licht/ und von der Gewalt des Satans zu GOtt; zu empfahen Vergebung der Sünde/ und das Erbe/ samt denen/ die geheiliget werden durch den Glauben an mich.

19. Daher/ lieber König Agrippa/ war ich der Himmlischen Erscheinung nicht ungläubig;

20. Sondern verkündigte zu erst [3] denen zu Damasco/ und zu Jerusalem/ und in alle Gegend Jüdisches Landes/ auch den Heyden/ daß sie Busse thäten/ und sich bekehreten zu GOtt/ und thäten rechtschaffene Wercke der Busse. 3) Ap. Gesch. 9/20. 14/1.

21. Um deß willen haben mich die Jüden im Tempel gegriffen/ und [4] unterstunden mich zu tödten; 4) Ap. Gesch. 21, 31. 22, 30.

22. Aber durch Hülffe GOttes ist mirs gelungen/ und stehe biß auff diesen Tag/ und zeuge beyde dem Kleinen und Grossen; und sage nichts ausser dem/ das die [5] Propheten gesagt haben/ daß es geschehen solte/ und Moses; 5 Luc. 24/44. u. f.

23. Daß Christus solte leiden und [6] der Erste seyn aus der Aufferstehung von den Todten/ und verkündigen ein Licht dem Volck und den Heyden. 6 1. Cor. 15/20. Col. 1/18. Offenb. Joh. 1, 5.

II. 24. Da er aber solches zur Verantwortung gab/ sprach Festus mit lauter Stimm: Paule/ du rasest/ die grosse Kunst macht dich rasend! Festus.

25. Er aber sprach: Mein theurer Feste! ich rase nicht/ sondern ich rede wahre und vernünfftige Worte.

26. Denn der König weiß solches wohl/ zu welchem ich freudig rede. Denn ich achte/ ihm sey der keines nicht verborgen; denn solches ist nicht im Winckel geschehen.

27. Glaubestu/ König Agrippa/ den Propheten? Ich weiß/ daß du glaubest.

28. Agrippas aber sprach zu Paulo: Es fehlet nicht viel/ du überredest mich/ daß ich ein Christ würde.

29. Paulus aber sprach: Ich wünschete für GOtt/ es fehlete an viel oder an wenig/ daß nicht allein du/ sondern alle die mich heut hören/ solche würden/ wie ich bin! ausgenommen diese Bande.

30. Und da er das gesaget/ stund der König auff und der Landpfleger/ und Bernice/ und die mit ihnen sassen;

31. Und entwichen beyseits/ redeten mit einander und sprachen: Dieser Mensch hat nichts gethan/ das des Todes oder der Bande werth sey.

32. Agrippas aber sprach zu Festo: Dieser Mensch hätte können loß gegeben werden/ wenn er sich nicht auff den Käyser beruffen hätte.

Das XXVII. Capitel.

Pauli gefährliche und wunderbare Schiff-Fahrt.

I. Paulus schiffet/ dem Unter-Hauptmann Julio übergeben/ in Welschland nach Rom bey widerwärtigem Winde/ grossem Ungewitter/ Leibes- und Lebens-Gefahr. 1-20. II. Tröstet aus Göttlicher Offenbarung die Nothleidenden/ daß sie gleichwol ihr Leben davon bringen würden. 21-26. III. Die Schiff-Leute suchen die Flucht; Paulus aber verhindert's/ und vermahnet/ daß ein jeder

Speise

* Summarischer Begriff der Apostolischen Lehre. Psed. 22/13. Es. 40/2. 3. 52, 7. Os. 2/1. Matth. 3/2. 28, 19. Marc. 16, 15 Joh. 20/31. Ap. Gesch. 2/38. 1. Tim. 1/5. 1. Joh. 3, 22.

Speise zu sich nehme; das Schiff wird erleichtert/ welches in einer Anfurt zwar zubricht/ gleichwol kommen alle behalten zu Lande. 27-44.

DA es aber beschlossen ward/ daß wir in Welschland schiffen solten/ übergaben sie Paulum und etliche andere Gefangene dem Unterhauptmann/ mit Namen Julio/ von der Käiserlichen Julius. Schaar.

2. Da wir aber in ein [1] Adramitisch Schiff traten/ daß wir an Asiam hin schiffen solten/ fuhren wir vom Lande; und es war mit uns Aristarchus aus Macedonia/ Aristarchus. von Thessalonich;

3. Und kamen des andern Tages an zu Sidon. Und Julius hielte sich freundlich gegen Paulum/ erlaubete ihm zu seinen guten Freunden zu gehen/ und seiner zu pflegen.

4. Und von dannen stiessen wir ab/ und schifften unter Cypern hin/ darum daß uns die Winde entgegen waren;

5. Und schifften auff dem Meer für Cilicia und Pamphylia über/ und kamen gen Myra in Lycia.

6. Und daselbst fand der Unterhauptmann ein Schiff von Alexandria/ das schiffte in Welschland; und lude uns darauff.

7. Da wir aber langsam schifften/ und in vielen Tagen kaum gegen Gnidum kamen/ (denn der Wind wehrete uns;) schifften wir unter Creta hin/ nach der Stadt Salmone;

8. Und zogen kaum fürüber/ da kamen wir an eine Stätte/ die heisset Gutfurt/ dabey war nahe die Stadt Lasea.

9. DA nun viel Zeit vergangen war/ und nunmehr [2] gefährlich war zu schiffen/ darum/ daß auch die Fasten schon fürüber war; vermahnete sie Paulus/

10. Und sprach zu ihnen: Lieben Männer! ich sehe/ daß die Schiff-Fahrt wil mit Beleidigung und grossem Schaden ergehen/ nicht allein der Last und des Schiffs/ sondern auch unsers Lebens.

11. Aber der Unterhauptmann glaubete dem Schiff-Herrn und dem Schiffmann mehr/ denn dem/ das Paulus sagte.

12. Und da die Anfurt ungelegen war zu wintern/ bestunden ihr das mehrer Theil auff dem Rath/ von dannen zu fahren/ ob sie könten kommen gen [3] Phönice zu wintern; welches ist eine Anfurt an Creta/ gegen dem Winde Südwest und Nordwest.

13. Da aber der Süd-Wind wehete/ und sie meineten/ sie hätten nun ihr Fürnehmen/ erhuben sie sich gen Asson/ und fuhren an Creta hin.

14. Nicht lang aber darnach erhub sich wider ihr Fürnehmen eine Winds-Braut/ die man nennet Nord-Ost.

15. Und da das Schiff ergriffen ward/ und kunte sich nicht wider den Wind richten/ gaben wirs dahin/ und schwebeten also.

16. Wir kamen aber an eine Insul/ die heisset Clauda/ da konten wir kaum einen Kahn ergreiffen;

17. Den huben wir auff/ und brauchten der Hülffe/ und bunden ihn unten an das Schiff; denn wir furchten/ es möchte in die [4] Syrten fallen; und liessen das Gefäß hinunter/ und fuhren also.

18. Und da wir groß Ungewitter erlitten hatten/ da thäten sie des nächsten Tages einen Außwurff;

19. Und am dritten Tage wurffen wir mit unsern Händen aus die Bereitschafft im Schiffe.

20. Da aber in vielen Tagen weder Sonne noch Gestirn erschiene/ und nicht ein klein Ungewitter uns zu wider war/ war alle Hoffnung unsers Lebens dahin.

II. 21. UNd da man lange nicht gegessen hatte/ trate Paulus ins Mittel unter sie/ und sprach: Lieben Männer! man solte mir gehorchet/ und nicht von Creta auffgebrochen haben/ und uns dieses Leides und Schadens überhebt haben.

22. Und nun ermahne ich euch/ daß ihr unverzagt seyd; denn keines Leben aus uns wird umkommen/ ohne das Schiff.

23. Denn diese Nacht ist bey mir gestanden der Engel GOttes/ deß ich bin/ und dem ich diene;

24. Und sprach: Fürchte dich nicht/ Paule! du must für den Käyser gestellet werden; und sihe/ GOtt hat dir * geschencket alle/ die mit dir schiffen.

25. Darum/ lieben Männer/ seyd unverzagt! denn ich glaube GOtt; es wird also geschehen/ wie mir gesagt ist.

26. Wir müssen aber anfahren an eine Insul.

III. 27. DA aber die vierzehende Nacht kam/ und wir in Adria fuhren um die Mitternacht/ wähneten die Schiffleute/ sie kämen etwa an ein Land.

28. Und sie senckten den [5] Bleywurff ein/ und funden zwantzig Klafftern tieff; und über ein wenig von dannen senckten sie abermal/ und funden funffzehen Klafftern.

29. Da furchten sie sich/ sie würden an harte Oerter anstossen; und wurffen hinten vom Schiffe vier Ancker/ und wünscheten/ daß es Tag würde.

30. Da aber die Schiffleute die Flucht suchten aus dem Schiffe/ und den Kahn nieder liessen in das Meer/ und gaben für/ sie wolten die Ancker forn aus dem Schiffe lassen;

31. Sprach Paulus zu dem Unterhauptmann/ und zu den Kriegsknechten: Wenn diese nicht im Schiffe bleiben/ so könnet ihr nicht beym Leben bleiben.

32. Da hieben die Kriegsknechte die Stricke ab von dem Kahn/ und liessen ihn fallen.

* Böse gemessen der Frommen. 1. Mos. 18/ 26.

4. Mos. 11/ 21. 1. Sam. 18/ 7. 2. Kön. 3/ 14. 2. Chron. 22/ 12. 19/ 3. Ezech. 22/ 30. Weißh. 28/ 11. Phil. 2/ 15.

2) 2. Cor. 11/ 26.

33. UNd da es anfieng liecht zu werden / ermahnete sie Paulus alle / daß sie Speise nähmen; und sprach: Es ist heut der vierzehende Tag / daß ihr wartet / und ungegessen geblieben seyd / und habt nichts zu euch genommen.

34. Darum ermahne ich euch Speise zu nehmen / euch zu laben; denn es wird eurer keinem ein [3] Haar von dem Haupte entfallen.

3) Matt. 10/30. Luc. 12/7.

35. Und da er das gesagt / nahm er das Brod / dancket GOtt für ihnen allen / und brachs / und fieng an zu essen.

36. Da wurden sie alle gutes Muths / und nahmen auch Speise.

37. Unser waren aber alle zusammen im Schiffe zwey hundert und sechs und siebenzig Seelen.

38. Und da sie satt wurden / erleichterten sie das Schiff / und wurffen das Geträide in das Meer.

39. UNd es aber Tag ward / kannten sie das Land nicht; eines Anfurts aber wurden sie gewahr / der hatte ein Ufer; da hinan wolten sie das Schiff treiben / wo es müglich wäre.

40. Und da sie die Ancker auffgehoben / liessen sie sich dem Meer / und löseten die Ruderbande auff / und richteten den Segelbaum nach dem Winde / und trachteten nach dem Ufer.

41. Und da wir fuhren an einem Orte / der auff beyden Seiten Meer hatte / stieß sich das Schiff an; und das Vördertheil bliebe vest stehen unbeweglich / aber das Hintertheil zubrach von der Gewalt der Wellen.

42. Die Kriegsknechte aber hatten einen Rath / die Gefangenen zu tödten / daß nicht jemand / so herauß schwümme / entflöhe.

43. Aber der Unterhauptmann wolte Paulum erhalten / und wehrete ihrem Fürnehmen; und hieß / die da schwimmen kunten / sich zu erst in das Meer lassen / und entgehen an das Land;

44. Die andern aber / etliche auff den Brettern / etliche auff dem / das von Schiffe war. Und also geschach es / daß sie alle erhalten zu Lande kamen.

a Syrten) Syrtes sind Wirbel an sandigen Oertern ferne an Africa.

Das XXIIX. Capitel.

Pauli Wunderwercke in der Insel Melite; Ankunfft und Verrichtung zu Rom.

I. Paulus wird mit seinen Gefehrten in der Insel Melite freundlich empfangen; eine Otter fährt ihm ohne seinen Schaden an die Hand / zu grosser Verwunderung derjenigen / so zuvor ein unzeitig Urtheil hierüber gefället; macht den Vater Publii vom Fieber und der Ruhr / und sonst viele andere Krancken gesund. 1-10. II. Schiffet von dannen gen Syracusa / Puteolen / und langet endlich zu Rom an. 11-16. III. Erzehlet den Fürnehmsten der Jüden alda seine Sache / prediget vom Reich GOttes; und weil der grössere Theil seinen Worten nicht glaubet / bezeuget er / daß den Heyden diß Heyl GOttes gesandt sey / welches er zwey Jahre zu Rom verkündiget. 17-31.

UNd da wir außkamen / erfuhren wir / daß die Insul Melite hieß. Die Leutlein aber erzeigeten uns nicht geringe Freundschafft /

2. Zündeten ein Feuer an; und nahmen uns alle auff / um des Regens / der über uns gekommen war / und um der Kälte willen.

3. DA aber Paulus einen Hauffen Reiser zusammen raffelte / und legte es auffs Feuer / kam eine Otter von der Hitze / und fuhr Paulo an seine Hand.

4. Da aber die Leutlein sahen das Thier an seiner Hand hangen / sprachen sie unter einander: Dieser *Mensch muß ein Mörder seyn / welchen die Rache nicht leben lässet / ob er gleich dem Meer entgangen ist.

5. Er aber schlenckerte das [1] Thier ins Feuer / und ihm widerfuhr nichts übels.

6. Sie aber warteten / wenn er schwellen würde / oder todt niederfallen. Da sie aber lange warteten / und sahen / daß ihm nichts ungeheuers wiederfuhr / verwandten sie sich / und sprachen: Er wäre ein Gott.

7. IN denselbigen Oertern aber hatte der Oberste in der Insul / mit Namen Publius / ein Fuhrwerck; der nahm uns auff / und herbergte uns drey Tage freundlich. Publius.

8. Es geschahe aber / daß der Vater Publii am Fieber und an der Ruhr lag; zu dem gieng Paulus hinein und betete / und legete die Hand auff ihn / und machte ihn gesund.

9. Da das geschahe / kamen auch die andern in der Insul herzu / die Kranckheiten hatten / und liessen sich gesund machen.

10. Und sie thäten uns grosse Ehre; und da wir außzogen / luden sie auff / was uns noth war.

11. NAch dreyen Monden aber schifften wir aus in einem Schiffe von Alexandria / welches in der Insul gewintert hatte / und hatte ein Panier der [a] Zwillinge.

12. Und da wir gen Syracusa kamen / blieben wir drey Tage da.

13. Und da wir umschiffeten / kamen wir gen Rhegion; und nach einem Tage / da der Südwind sich erhub / kamen wir des andern Tages gen Puteolen.

14. Da funden wir Brüder / und wurden von ihnen gebeten / daß wir sieben Tage da blieben; und also kamen wir gen Rom.

15. Und von dannen / da die Brüder von uns höreten / giengen sie aus uns entgegen / biß gen Appifer und Tretabern. Da die Paulus sahe / dancket er GOtt / und gewann eine Zuversicht.

16. Da wir aber gen Rom kamen / überantwortete der Unterhauptmann die Gefangenen dem Obersten Hauptmann; aber Paulo ward erlaubet zu bleiben / wo er wolte / mit einem Kriegsknechte / der sein hütete.

17. ES geschach aber nach dreyen Tagen / daß Paulus zusammen rieff die Fürnehmsten der Jüden. Da dieselbigen zusammen kamen / sprach er zu ihnen: Ihr Männer / lieben Brüder! Ich habe nichts gethan wider unser Volck / noch wider väterliche Sitten; und bin doch gefangen aus Jerusalem übergeben in der Römer Hände.

18. Welche da sie mich verhöret hatten / wolten sie mich loß geben; dieweil keine Ursach des Todes an mir war.

19. Da aber die Jüden dawider redeten / ward ich genöthiget mich auff den Käyser zu beruffen / nicht / als hätte ich mein Volck etwas zu verklagen.

20. Um der Ursach willen habe ich euch gebeten / daß ich euch sehen und ansprechen möchte; denn um der Hoffnung willen Israels bin ich mit dieser Ketten umgeben.

21. SIe aber sprachen zu ihm: Wir haben weder Schrifft empfangen aus Judäa deinethalben; noch kein Bruder ist gekommen / der von dir etwas Arges verkündiget oder gesaget habe.

22. Doch wollen wir von dir hören / was du haltest; denn von dieser Secte ist uns kund / daß ihr wird an allen Enden widersprochen.

23. Und da sie ihm einen Tag bestimmten / kamen viel zu ihm in die Herberge; welchen er außlegte und bezeugete das Reich GOttes / und predigte ihnen von JEsu aus dem Gesetz Mosi / und aus den Propheten / von frühe Morgens an biß an den Abend.

24. Und etliche fielen zu dem / das er sagte; etliche aber glaubten nicht.

25. DA sie aber unter einander mißhellig waren / giengen sie weg / als Paulus ein Wort redete; Daß wol der Heilige Geist gesagt hat durch den Propheten Jesaiam zu unsern Vätern /

26. Und [2] gesprochen: Gehe hin zu diesem Volck / und sprich: Mit den Ohren werdet ihrs hören / und nicht verstehen; und mit den Augen werdet ihrs sehen / und nicht erkennen.

27. Denn das Hertz dieses Volcks ist verstockt / und sie hören schwerlich mit Ohren / und schlummern mit ihren Augen; auff daß sie nicht dermaleins sehen mit den Augen / und hören mit den Ohren / und verständig werden im Hertzen / und sich bekehren / daß ich ihnen hülffe.

28. So sey es euch kund gethan / daß den Heyden gesandt ist diß Heil GOttes / und sie werdens hören.

29. Und da er solches redete / giengen die Jüden hin / und hatten viel Fragens unter ihnen selbst.

30. Paulus aber bliebe zwey Jahre in seinem eigenen Gedinge / und nahm auff alle die zu ihm einkamen /

31. Predigte das Reich GOttes / und lehrete von dem HErrn JEsu mit aller Freudigkeit unverboten.

* Unzeitiges Urtheil. 2. Mos. 5/21. 4. Mos. 13/33. Jos. 22/16. 1. Sam. 1/4. 22/8. 1. Kön. 21/10. Matt. 22/28. 26/65. Luc. 13/1. Joh. 21/23. Ap. Gesch. 2/13. 1. Cor. 4/13. 1) Marc. 16/17. 18.

2) Es. 6/9. Matt. 13/14. Marc. 4/12. Luc. 8/10. Joh. 12/40. Rom. 11/8.

a Zwillinge) Die nun ein Gestirn am Himmel heissen / wurden bey den Heyden gehalten für Götter / die den Schiffleuten gnädig wären; und hiessen Castor und Pollux.

Ende der Apostel Geschichte.

Die Epistel S. Pauli an die Römer.

Vorrede D. Martin Luthers.

Die Epistel zum Römern ist das Hauptstück des Neuen Testaments.

DJese Epistel ist das rechte Hauptstück des Neuen Testaments/und das allerlauterste Evangelium; welche wol würdig und werth ist / daß sie ein Christen-Mensch nicht allein von Wort zu Wort außwendig wisse / sondern täglich damit umgehe / als mit täglichem Brod der Seelen. Denn sie nimmer kan zu viel und zu wol gelesen oder betrachtet werden; und je mehr sie gehandelt wird/ je köstlicher sie wird / und baß schmecket. Darum ich auch meinen Dienst darzu thun will / und durch diese Vorrede einen Eingang darzu bereiten / so viel mir GOtt verliehen hat / damit sie desto baß von jederman verstanden werde. Denn sie bißher mit Glossen und mancherley Geschwätz übel verfinstert ist; die doch an ihr selbst ein helles Liecht ist / fast gnugsam / die gantze Schrifft zu erleuchten.

Auffs erste / müssen wir der Sprache kündig werden / und wissen / was S. Paulus meynet / durch diese Worte: Gesetz / Sünde / Gnade / Glaube / Gerechtigkeit / Fleisch / Geist / und dergleichen; sonst ist kein Lesen nütz daran.

Gesetz.

DAs Wörtlein Gesetz must du hie nicht verstehen menschlicher Weise / daß es eine Lehre sey / was für Wercke zu thun oder zu lassen sind; wie es mit Menschen-Gesetzen zugehet / da man dem Gesetz mit Wercken gnug thut / obs Hertz schon nicht da ist. GOtt richtet nach des Hertzens Grund; darum fordert auch sein Gesetz des Hertzens Grund / und lässet ihm an Wercken nicht begnügen / sondern straffet vielmehr die Wercke / ohne Hertzens-Grund gethan / als Heucheley und Lügen. Daher alle Menschen Lügner heissen / Psal. 116/11. darum / daß keiner aus Hertzens-Grund GOttes Gesetz hält / noch halten kan; denn jederman findet bey sich selbst Unlust zum Guten / und Lust zum Bösen. Wo nun nicht ist freye Lust zum Guten / da ist des Hertzens Grund nicht am Gesetze GOttes; da ist denn gewißlich auch Sünde und Zorn verdienet bey GOtt / ob gleich außwendig viel guter Wercke und erbares Leben scheinen.

GOttes Gesetz fordert des Hertzens Grund.

Niemand ist mit Wercken des Gesetzes Thäter.

Daher schleußt S. Paulus Cap. 2, 12. 13. daß die Jüden alle Sünder sind; und spricht / daß allein die Thäter des Gesetzes gerecht sind bey GOtt. Will damit / daß niemand mit Wercken des Gesetzes Thäter ist; sondern sagt vielmehr zu ihnen also: Du lehrest / man solle nicht ehebrechen; und du brichst die Ehe. Item / v. 1. worinnen du einen andern richtest / darinnen verdammest du dich selbst; weil du eben dasselbige thust / das du richtest. Als solte er sagen / du lebest äusserlich fein in des Gesetzes Wercken / und richtest die nicht also leben / und weissest jederman zu lehren; den Splitter siehest du in der andern Auge / aber des Balcken in deinem Auge wirstu nicht gewahr. Matth. 7/3.

Art der Verheiligen.

Denn ob du wol außwendig das Gesetz mit Wercken hältest / aus Furcht der Straffe / oder Liebe des Lohns / so thustu doch alles ohne freye Lust und Liebe zum Gesetz / sondern mit Unlust und Zwang; wolltest lieber anders thun / wenn das Gesetz nicht wäre. Daraus sichs denn schleußt / daß du von Hertzen-Grund dem Gesetz feind bist. Was ists denn / daß du andere lehrest nicht stelen / so du im Hertzen selbst ein Dieb bist / und äusserlich gerne wärest / wenn du dürfftest? Wiewol auch das äusserliche Werck die Länge nicht nachbleibet / bey solchen Heuchlern. Also lehrest du andere / aber dich selbst nicht; weissest auch selbst nicht was du lehrest / hast auch das Gesetz noch nie recht verstanden. Ja dazu mehret das Gesetz die Sünde; wie er saget Cap. 5, 20. darum / daß ihm der Mensch nur feinder wird / je mehr es fordert / deß er keines kan.

Gesetz mehret die Sünde.

Gesetz ist geistlich.

Darum spricht er Cap. 7, 14. Das Gesetz ist geistlich. Was ist das? Wenn das Gesetz leiblich wäre / so geschähe ihm mit Wercken gnug; nun es aber geistlich ist / thut ihm niemand gnug; es gehe denn von Hertzen-Grund alles / was du thust. Aber ein solches Hertz gibt niemand / denn GOttes Geist; der machet den Menschen dem Gesetz gleich / daß er Lust zum Gesetz gewinnet von Hertzen / und hinfort nicht aus Furcht noch Zwang / sondern aus freyem Hertzen alles thut. Also ist das Gesetz geistlich / das mit solchem geistlichen Hertzen will geliebet und erfüllet seyn / und fordert einen solchen Geist. Wo der nicht im Hertzen ist / da bleibet Sünde / Unlust / Feindschafft wider das Gesetz; das doch gut / gerecht und heilig ist.

Des Gesetzes Werck thun / und das Gesetz erfüllen / ist zweyerley.

Sophisten.

SO gewehne dich nun der Rede / daß viel ein ander Ding ist / des Gesetzes Werck thun / und das Gesetz erfüllen. Des Gesetzes Werck ist alles / das der Mensch thut oder thun kan am Gesetze / aus einem freyen Willen und eigenen Kräfften. Weil aber unter und neben solchen Wercken bleibet im Hertzen Unlust und Zwang zum Gesetze / sind solche Wercke alle verlohren / und kein nütze. Das meinet S. Paulus Cap. 3/ 20. da er spricht: Durchs Gesetzes Werck wird für GOtt kein Mensch gerecht. Daher siehest du nun / daß die Schulzäncker und Sophisten Verführer sind / wenn sie lehren mit Wercken sich zur Gnade bereiten. Wie kan sich mit Wercken zum Guten bereiten / der kein gut Werck ohne Unlust und Unwillen im Hertzen thut? Wie soll das Werck GOtt gelüsten / daß aus einem unlustigen und widerwilligen Hertzen gehet?

Das Gesetz erfüllen.

Aber das Gesetz erfüllen / ist mit Lust und Liebe sein Werck thun / und frey ohne des Gesetzes Zwang Göttlich und wohl leben / als wäre kein Gesetz oder Straffe. Solche Lust aber freyer Liebe gibt der Heilige Geist ins Hertz / wie er spricht / Cap. 5 / 5. Der Geist aber wird nicht / denn allein in / mit und durch den Glauben an JEsum CHristum gegeben; wie er in der Vorrede sagt. So kommt der Glaube nicht / ohne allein durch GOttes Wort oder Evangelium / das CHristum prediget / wie er ist GOttes Sohn und Mensch / gestorben und aufferstanden um unsert willen; wie er Cap. 3/25. Cap. 4/25. Cap. 10/9. sagt.

Glaube kommt durchs Evangelium.

Glaube machet allein gerecht.

Gesetz wird durch den Glauben auffgerichtet.

Daher kommts / daß allein der Glaube gerecht machet / und das Gesetz erfüllet; denn er bringet den Geist aus CHristi Verdienst. Der Geist aber machet ein lustig frey Hertz / wie das Gesetz fordert; so gehen denn die guten Wercke aus dem Glauben selber. Das meinet er Cap. 3/31. nachdem er des Gesetzes Werck verworffen hatte / daß es lautet / als wolte er das Gesetz auffheben durch den Glauben; Nein / (spricht er /) wir richten das Gesetz an durch den Glauben; das ist: Wir erfüllens durch den Glauben.

Sünde.

SUnde heisset in der Schrifft nicht allein das äusserliche Werck am Leibe / sondern alles das Geschäfft / das sich mit reget und weget zu dem äusserlichen Werck; nemlich / des Hertzens Grund mit allen Kräfften. Also / daß das Wörtlein Thun soll heissen / wenn der Mensch gantz dahin fällt und fähret in die Sünde. Denn es geschicht auch kein äusserlich Werck der Sünde / der Mensch fahre denn gantz mit Leib und Seele hinan. Und sonderlich sihet die Schrifft ins Hertz / und auff die Wurtzel und Hauptquelle aller Sünde / welche ist der Unglaube im Grunde des Hertzens. Also daß / wie der Glaube allein gerecht macht / und den Geist und Lust bringet zu guten äusserlichen Wercken; also sündiget allein der Unglaube / und bringet das Fleisch auff / und Lust zu bösen äusserlichen Wercken. Wie Adam und Eva geschach im Paradiß / 1. Mos. 3 / 6.

Thun.

Unglaube / Hauptquelle aller Sünde.

Daher CHristus allein den Unglauben Sünde nennet / da er spricht / Joh. 16 / 8. Der Geist wird die Welt straffen / um die Sünde / daß sie nicht glauben an mich. Darum auch / ehe denn gute oder böse Wercke geschehen / als die guten oder bösen Früchte / muß zuvor im Hertzen da seyn Glaube oder Unglaube / als die Wurtzel / Safft und Hauptkrafft aller Sünde; welches in der Schrifft auch darum der Schlangenkopff und des alten Drachen Haupt heisset / den des Weibes Saamen / CHristus / zutreten muß; wie Adam verheissen ward. 1. Mos. 3 / 15.

CHristus nennet allein den Unglauben Sünde.

Schlangen-Kopff / u. f.

Gnade und Gabe sind des Unterscheids / daß Gnade eigentlich heisset GOttes Huld oder Gunst / die er zu uns trägt bey sich selbst; aus welcher er geneigt wird / CHristum und den Geist mit seinen Gaben in uns zu giessen; wie das aus Cap. 5 / 15. klar wird / da er spricht: Gnade und Gabe in CHristo / u. f. Ob nun wol die Gaben und der Geist in uns täglich zunehmen / und noch nicht vollkommen sind / daß also noch böse Lüste und Sünde in uns überbleiben / welche wider den Geist streiten; wie er sagt Rom. 7 / 14. u. f. Galat. 5 / 17. und wie 1. Mos. 3 / 15. verkündiget ist / der Hadder zwischen des Weibes Saamen / und der Schlangen Saamen; so thut doch die Gnade so viel / daß wir gantz und für voll gerecht vor GOtt gerechnet werden. Denn seine Gnade theilet und stücket sich nicht / wie die Gaben thun; sondern nimmt uns gantz und gar auff in die Huld / um CHristi unsers Fürsprechers und Mittlers willen / und um daß in uns die Gaben angefangen sind.

Gnade. Gabe.

Böse Lust und Sünde in den Heiligen übrig.

Also verstehest du denn Cap. 7 / 15. da sich S. Paulus noch einen Sünder schilt; und doch Cap. 8 / 1. spricht: Es sey nichts verdammlichs an denen / die in CHristo sind / der unvollkommenen Gaben und des Geistes halben. Um des ungetödteten Fleisches willen sind wir noch Sünder; aber weil wir an CHristum glauben / und des Geistes Anfang haben / ist uns GOtt so günstig und gnädig / daß er solche Sünde nicht achten noch richten will / sondern nach dem Glauben in CHristo mit uns fahren / biß die Sünde getödtet werde.

Christen sind gerecht / und doch Sünder.

GLaube ist nicht der menschliche Wahn und Traum / den etliche für Glauben halten; und wenn sie sehen / daß keine Besserung des Lebens noch gute Wercke folgen / und doch vom Glauben viel hören und reden können / fallen sie in den Irrthum / und sprechen: Der Glaube sey nicht gnug / man müsse Wercke thun / soll man fromm und selig werden. Das macht / wenn sie das Evangelium hören / so fallen sie daher und machen ihnen aus eigenen Kräfften einen Gedancken im Hertzen / der spricht: Ich glaube; Das halten sie denn für einen rechten Glauben. Aber wie es ein menschlich Gedicht und Gedancken ist / den des Hertzens Grund nimmer erfähret; also thut er auch nichts / und folget keine Besserung hernach.

Glaube.

Aber Glaube ist ein Göttlich Werck in uns / das uns wandelt und neu gebieret aus GOtt / Joh. 1 / v. 13. und tödtet den alten Adam / machet uns gantz andere Menschen von Hertzen / Muth / Sinn und allen Kräfften; und bringet den Heiligen Geist mit sich. O! es ist ein lebendig / schäfftig / thätig / mächtig Ding um den Glauben / daß unmüglich ist / daß er nicht ohn Unterlaß solte Gutes würcken. Er fraget auch nicht / ob gute Wercke zu thun sind; sondern ehe man fraget / hat er sie gethan / und ist immer im Thun. Wer aber nicht solche Wercke thut / der ist ein glaubloser Mensch / tappet und sihet um sich nach dem Glauben und guten Wercken / und weiß weder was Glaube oder gute Wercke sind / wäschet und schwatzet doch viele Worte vom Glauben und guten Wercken.

Krafft und Geschäffte des Glaubens.

Glaube ist eine lebendige / erwegene Zuversicht auff GOttes Gnade / so gewiß / daß er tausendmal darüber stürbe. Und solche Zuversicht und Erkäntniß Göttlicher Gnade machet frölich / trotzig und lustig gegen GOtt und alle Creaturen / welches der Heilige Geist thut im Glauben. Daher der Mensch ohne Zwang willig und lustig wird jederman Gutes zu thun / jederman zu dienen / allerley zu leiden / GOtt zu Liebe und zu Lob / der ihm solche Gnade erzeiget hat. Also / daß unmüglich ist / Wercke vom Glauben zu scheiden; ja so unmüglich / als Brennen und Leuchten vom Feuer mag geschieden werden. Darum sihe dich für für deinen eigenen falschen Gedancken / und unnützen Schwätzern / die vom Glauben und guten Wercken klug seyn wollen zu urtheilen / und sind die gröbsten Narren. Bitte GOtt / daß er den Glauben in dir wircke; sonst bleibest du wol ewiglich ohne Glauben / du dichtest und glaubest / was du wilt oder kanst.

Glaube und Wercke sind ungeschieden.

GErechtigkeit ist ein solcher Glaube / und heisset GOttes Gerechtigkeit / oder die für GOtt gilt; darum / daß sie GOtt gibt / und rechnet für Gerechtigkeit / um CHristus willen / unsers Mittlers / und macht den Menschen / daß er jederman gibt / was er schuldig ist. Denn durch den Glauben wird der Mensch ohne Sünde / und gewinnet Lust zu GOttes Geboten; damit gibt er GOtt seine Ehre / und bezahlet ihm / was er ihm schuldig ist. Aber dem Menschen dienet er williglich / womit er kan / und bezahlet damit auch jederman. Solche Gerechtigkeit kan Natur / freyer Wille und unsere Kräfften nicht zu wege bringen; denn wie niemand ihm selber kan den Glauben geben / so kan er auch den Unglauben nicht wegnehmen; wie will er denn eine einige kleineste Sünde wegnehmen? Darum ist alles falsch / Heucheley / und Sünde / was ausser dem Glauben / oder im Unglauben geschicht / Rom. 14 / 23. es gleisse / wie gut es mag.

Gerechtigkeit GOttes.

Fleisch. Geist.

FLeisch und Geist must du hie nicht also verstehen / daß Fleisch alleine sey / was die Unkeuschheit betreffe; und Geist / was das Innerliche im Hertzen betreffe. Sondern Fleisch heißt S. Paulus / wie CHristus Joh. 3 / 6. alles / was aus Fleisch geboren ist / den gantzen Menschen mit Leib und Seele / mit Vernunfft und allen Sinnen; darum / daß es alles an ihm nach dem Fleisch trachtet. Also / daß du auch den fleischlich wissest zu heissen / der ohne Gnade von hohen geistlichen Sachen viel dichtet / lehret und

Fleischlicher Mensch.

schwätzet. Wie du das aus den Wercken des Fleisches / Gal. 5 / 15. wol kanst lernen / da er auch Ketzerey und Haß Fleisches-Werck heisset. Und Rom. 8. v. 3. sprichter: Daß durchs Fleisch das Gesetz geschwächt wird; welches nicht von Unkeuschheit / sondern von allen Sünden / allermeist aber vom Unglauben gesagt ist / der das allergeistlichste Laster ist.

Leiblicher Mensch. Fleisch.

Widerum auch den geistlich heissest / der mit den alleräusserlichsten Wercken umgehet; als CHristus / da er der Jünger Füsse wusch; und Petrus / da er das Schiff führete und fischete. Also daß Fleisch sey ein Mensch / der inwendig und außwendig lebet und wircket / das zu des Fleisches Nutz und zeitlichem Leben dienet; Geist sey / der inwendig und außwendig lebet und wircket / das zu dem künfftigen Leben dienet.

Geist.

Ohne solchen Verstand dieser Wörter / wirstu diese Epistel S. Pauli / noch kein Buch der Heiligen Schrifft / nimmermehr verstehen. Darum hüte dich für allen Lehrern / die anders diese Worte brauchen / sie seyen auch wer sie wollen; obs gleich Origenes / Ambrosius / Augustinus / Hieronymus / und ihres gleichen / und noch Höhere wären. Nun wollen wir zur Epistel greiffen.

Amt eines Evangelischen Predigers.

I.

DJeweil einem Evangelischen Prediger gebühret / am ersten durch Offenbarung des Gesetzes und der Sünden alles zu straffen / und zu Sünden zu machen / das nicht aus dem Geist und Glauben an CHristum gelebt wird / damit die Menschen zu ihrem eigenen Erkäntniß und Jammer geführet werden / daß sie demüthig werden / und Hülffe begehren: So thuts S. Paulus auch / und fähet an im ersten Capitel / und straffet die groben Sünden und Unglauben / die öffentlich sind am Tage; als der Heyden Sünden waren und noch sind / die ohn GOttes Gnade leben; und spricht: Es werde offenbaret durchs Evangelium GOttes Zorn vom Himmel über alle Menschen / um ihres gottlosen Wesens und Ungerechtigkeit willen. Denn ob sie gleich wissen / und täglich erkennen / daß ein GOtt sey / so ist doch die Natur an ihr selbst / ausser der Gnaden / so böß / daß sie ihm weder dancket / noch ihn ehret / sondern verblendet sich selbst / und fället ohn Unterlaß in ärger Wesen / biß daß sie nach Abgöttereyen / auch die schändlichsten Sünden / mit allen Lastern wircket unverschämt / und darzu ungestrafft lässet an den andern.

II. Art der Heuchler.

IM 2. Cap. strecket er solche Straffe auch weiter auff die / so äusserlich fromm scheinen oder heimlich sündigen; als die Jüden waren / und noch alle Heuchler sind / die ohne Lust und Liebe wol und erbarlich leben / und im Hertzen GOttes Gesetz feind sind / und doch andere Leute gerne urtheilen. Wie aller Gleißner Art ist / daß sie sich selbst rein achten; und doch voll Geitzes / Hasses / Hoffart / und alles Unflats stecken / Matth. 23. 26. u. f. Die sinds eben / die GOttes Gütigkeit verachten / und nach ihrer Härtigkeit den Zorn über sich häuffen. Also daß S. Paulus / als ein rechter Gesetz-Verklärer / niemand ohne Sünde bleiben lässet; sondern allen den Zorn GOttes verkündiget / die aus Natur oder freyem Willen wollen wol leben; und lässet sie nichts besser seyn / denn die öffentlichen Sünder; ja er spricht / sie seyen Hartmüthige und Unbußfertige.

S. Paulus lässt niemand ohne Sünde bleiben.

III. Juden und Heyden alle Sünder.

IM 3. Cap. wirfft er sie alle beyde in einen Hauffen / und spricht: Einer sey wie der ander / allzumal Sünder für GOtt. Ohne daß die Jüden GOttes Wort gehabt / wiewol viel nicht dran geglaubet haben / doch damit GOttes Glaube und Warheit nicht aus ist; und führet zufällig ein den Spruch aus Psal. 51 / 6. Daß GOtt gerecht bleibet in seinen Worten. Darnach kommt er wider darauff / und beweiset auch durch Schrifft / daß sie alle Sünder sind / und durchs Gesetzes Werck niemand gerecht werde; sondern das Gesetz nur die Sünde zu erkennen gegeben sey.

Wie man für GOtt gerecht und selig werde.

Darnach fähet er an / und lehret den rechten Weg / wie man müsse fromm und selig werden / und spricht: Sie sind alle Sünder und mangeln des Ruhms / den sie an GOtt haben solten; müssen aber ohne Verdienst gerecht werden durch den Glauben an CHristum / der uns solches verdienet hat / durch sein Blut / und uns ein Gnadenstul worden von GOtt / der uns alle vorige Sünde vergibt. Damit er beweise / daß seine Gerechtigkeit / die er gibt im Glauben / alleine uns helffe / die zu der Zeit durchs Evangelium geoffenbaret / und zuvor durchs Gesetz und die Propheten bezeuget ist. Also wird das Gesetz durch den Glauben auffgerichtet / ob wol des Gesetzes Wercke damit werden niedergelegt / samt ihrem Ruhm.

IV.

IM 4. Cap. als nun durch die ersten drey Capitel die Sünde geoffenbaret / und der Weg des Glaubens zur Gerechtigkeit gelehret ist / fähet er an zu begegnen etlichen Einreden und Ansprüchen. Und nimmt am ersten den für / den gemeiniglich thun alle / die vom Glauben hören / wie er ohne Wercke gerecht mache / und sprechen: Sol man denn nun keine gute Wercke thun? Also hält er ihm selbst für den Abraham / und spricht: Was hat denn Abraham mit seinen Wercken gethan? Ists alles umsonst gewesen? Waren seine Wercke kein nütze? und schleust / daß Abraham ohne alle Wercke / allein durch den Glauben gerecht worden sey; so gar / daß er auch vor dem Werck seiner Beschneidung durch die Schrifft allein seines Glaubens halben gerecht gepreiset werde / 1. Mos. 15/6. Hat aber das Werck der Beschneidung zu seiner Gerechtigkeit nichts gethan / das doch GOtt ihm gebot / und ein gut Werck des Gehorsams war; so wird gewißlich auch kein ander gut Werck zur Gerechtigkeit etwas thun. Sondern wie die Beschneidung Abrahä ein äusserlich Zeichen war / damit er seine Gerechtigkeit im Glauben beweisete; also sind alle gute Wercke nur äusserliche Zeichen / die aus dem Glauben folgen / und beweisen / als die guten Früchte / daß der Mensch schon für GOtt inwendig gerecht sey.

Abraham ist allein durch den Glauben gerecht worden.

Damit bestätiget nun S. Paulus / als mit einem kräfftigen Exempel aus der Schrifft / seine vorige Lehre Cap. 3. vom Glauben; und führet dazu noch einen Zeugen / David / aus dem Psalm 32/1. der auch sagt / daß der Mensch ohne Wercke gerecht werde; wiewol er nicht ohne Wercke bleibe / wenn er gerecht worden ist. Darnach breitet er das Exempel aus wider alle andere Wercke des Gesetzes / und schleust / daß die Jüden nicht mögen Abrahams Erben seyn / alleine des Geblüts halben / viel weniger des Gesetzes Wercke halben; sondern müssen Abrahams Glauben erben / wollen sie rechte Erben seyn. Sintemal Abraham vor dem Gesetze / beyde Mosi und der Beschneidung / durch den Glauben ist gerecht worden / und ein Vatter genennet aller Glaubigen. Dazu auch das Gesetz viel mehr Zorn wircke denn Gnade / dieweil es niemand mit Liebe und Lust thut / daß vielmehr Ungnade / denn Gnade durch des Gesetzes Werck kommt. Darum muß allein der Glaube die Gnade / Abrahä verheissen / erlangen. Denn auch solche Exempel um unsert willen geschrieben sind / daß wir auch glauben sollen.

Rom. 4. 7.

Die des Glaubens sind / sind Abrahams Kinder und Erben.

V. Früchte und Wercke des Glaubens.

IM 5. Cap. kommt er auff die Früchte und Wercke des Glaubens; als da sind / Friede / Freude / Liebe gegen GOtt und jederman / darzu Sicherheit / Trotz / Freudigkeit / Muth und Hoffnung in Trübsal

und

und Leiden. Denn solches alles folget / wo der Glaube recht ist; um des überschwenglichen Guts willen / das uns GOtt in CHristo erzeiget / daß er ihn für uns hat sterben lassen / ehe wir ihn darum bitten kunten / ja da wir noch Feinde waren. Also haben wir denn / daß der Glaube ohn alle Wercke gerecht machet; und doch nicht daraus folget / daß man darum keine gute Wercke thun solle / sondern daß die rechtschaffene Werck nicht aussen bleiben / von welchen die Werckheiligen nichts wissen / und dichten ihnen selbst eigene Wercke / darinn weder Friede / Freude / Sicherheit / Liebe / Hoffnung / Trost / noch keines rechten Christlichen Wercks und Glaubens Art ist.

Werckheilige wissen nichts von den rechtschaffenen Wercken / so dem Glauben folgen.

DArnach thut er einen lustigen Außbruch und Spatziergang / und erzehlet / wo beyde Sünde und Gerechtigkeit / Tod und Leben herkommen; und hält die zween fein gegen einander / Adam und CHristum. Will also sagen: Darum muste CHristus kommen / ein anderer Adam / der seine Gerechtigkeit auff uns erbete / durch eine neue geistliche Geburt im Glauben / gleich wie jener Adam auff uns geerbet hat die Sünde / durch die alte fleischliche Geburt.

Wie Adam auff uns geerbet hat die Sünde: Also erbet CHristus auff uns seine Gerechtigkeit.

Damit aber wird kund und bestätiget / daß ihm niemand kan selbst aus Sünden zur Gerechtigkeit mit Wercken helffen / so wenig er kan wehren / daß er leiblich geboren wird. Das wird auch damit beweiset / daß das Göttliche Gesetz / das doch billich helffen solte / so etwas helffen solte zur Gerechtigkeit / nicht allein ohne Hülffe gekommen ist; sondern hat auch die Sünde gemehret / darum daß die böse Natur ihm desto feinder wird / und ihre Lust desto lieber büssen will / jemehr ihr das Gesetz wehret. Daß also das Gesetz CHristum noch nöthiger machet / und mehr Gnade fordert / die der Natur helffe.

Niemand kan ihm selbst aus der Sünde helffen.

Gesetz mehret die Sünde.

IM 6. Cap. nimmt er das sonderliche Werck des Glaubens für sich / den Streit des Geistes mit dem Fleisch / vollend zu tödten die übrige Sünde und Lüste / die nach der Gerechtigkeit überbleiben. Und lehret uns / daß wir durch den Glauben nicht also gefreyet sind von Sünden / daß wir müssig / faul und sicher seyn solten / als wäre keine Sünde mehr da. Es ist Sünde da; aber sie wird nicht zur Verdamniß gerechnet / ums Glaubens willen / der mit ihr streitet. Darum haben wir mit uns selbst gnug zu schaffen unser Lebenlang / daß wir unsern Leib zähmen / seine Lüste tödten / und seine Gliedmassen zwingen / daß sie dem Geist gehorsam seyen / und nicht den Lüsten. Damit wir dem Tode und Aufferstehung CHristi gleich seyn / und unsere Tauffe vollbringen / (die auch den Tod der Sünden / und neu Leben der Gnaden bedeutet) biß daß wir gar rein von Sünden / auch leiblich mit CHristo aufferstehen / und ewiglich leben.

VI. Streit des Geistes mit dem Fleisch. Glaube fichtet und streitet ohne Unterlaß wider die Sünde. Deutung der Tauffe.

Und das können wir thun / spricht er; weil wir unter der Gnade / und nicht unter dem Gesetze sind. welches er selbst außleget / daß ohne Gesetz seyn / sey nicht so viel gesagt / daß man kein Gesetz habe / und möge thun / was jederman gelüstet; sondern unter dem Gesetz seyn / ist / wenn wir ohne Gnade / mit Gesetzes Wercken umgehen; als denn herrschet gewißlich die Sünde durchs Gesetz / sintemal niemand dem Gesetz hold ist von Natur; dasselbige aber ist grosse Sünde. Die Gnade machet uns aber das Gesetz lieblich; so ist denn keine Sünde mehr da / und das Gesetz nicht mehr wider uns / sondern eins mit uns.

Ohne Gesetz seyn.

Unter dem Gesetz seyn.

Dasselbige aber ist die rechte Freyheit von der Sünden und vom Gesetze; von welcher er biß ans Ende dieses Capitels schreibet / daß es sey eine Freyheit nur Guts zu thun mit Lust / und wol leben ohne Zwang des Gesetzes. Darum ist die Freyheit eine geistliche Freyheit / die nicht das Gesetz auffhebet / sondern darreichet / was vom Gesetz gefordert wird; nemlich Lust und Liebe / damit das Gesetz gestillet wird / und nicht mehr zu treiben und zu fordern hat. Gleich als wenn du einem Lehenherrn schuldig wärest / und köntest nicht bezahlen; von dem möchtestu auch zweyerley Weise loß werden: Einmal daß er nichts von dir nähme / und sein Register zurisse; das andermal / daß ein frommer Mann für dich bezahlete / und gäbe dir / damit du seinem Register gnug thätest. Auff diese Weise hat uns CHristus vom Gesetz frey gemacht; darum ists nicht eine wilde fleischliche Freyheit / die nichts thun solte / sondern die viel und allerley thut / und von des Gesetzes Fordern und Schuld ledig ist.

Freyheit von Sünden und Gesetze.

IM 7. Cap. bestätiget er solches mit einem Gleichniß des Ehelichen Lebens. Als wenn ein Mann stirbet / so ist die Frau auch ledig / und ist also eines des andern loß und ab. Nicht also / daß die Frau nicht möge oder solle einen andern Mann nehmen; sondern vielmehr / daß sie nun allererst recht frey ist / einen andern zu nehmen / das sie vorhin nicht kunte thun / ehe sie jenes Manns ab war. Also ist unser Gewissen verbunden dem Gesetz / unter dem sündlichen alten Menschen; wenn der getödtet wird durch den Geist / so ist das Gewissen frey / und eines des andern loß. Nicht / daß das Gewissen solle nichts thun / sondern nun allererst recht an CHristo / dem andern Manne / hangen / und Frucht bringen des Lebens.

VII. Gleichniß vom Ehelichen Leben.

DArnach streichet er weiter aus die Art der Sünde und des Gesetzes / wie durch das Gesetz die Sünde sich nun recht reget und gewaltig wird. Denn der alte Mensch wird dem Gesetz nur desto feinder / weil er nicht kan bezahlen / das vom Gesetz gefordert wird. Denn Sünde ist seine Natur / und kan von ihm selbst nichts anders; darum ist das Gesetz sein Tod und alle seine Marter. Nicht / daß das Gesetz böß sey / sondern daß die böse Natur nicht leiden kan das Gute / daß es Gutes von ihm fordere. Gleich wie ein Krancker nicht leiden kan / daß man von ihm fordere Lauffen und Springen / und andere Wercke eines Gesunden.

Die Sünde reget sich durchs Gesetz und wird gewaltiger.

Darum schleust S. Paulus hie / daß / wo das Gesetz recht erkennet / und auffs beste gefasset wird / da thut es nichts mehr / denn daß es uns erinnert unserer Sünde / und tödtet uns durch dieselbige / und machet uns schuldig des ewigen Zorns. Wie das alles fein sich lehret und erfähret im Gewissen / wenns mit dem Gesetz recht getroffen wird. Also / daß man muß etwas anders haben / und mehr denn das Gesetz / den Menschen fromm und selig zu machen. Welche aber das Gesetz nicht recht erkennen / die sind blind / gehen mit Vermessenheit dahin / meynen ihm mit Wercken gnug zu thun; denn sie wissen nicht / wie viel das Gesetz fordert; nemlich: ein frey / willig / lustig Hertz. Darum sehen sie Mosi nicht recht unter die Augen / das Tuch ist ihnen dafür gelegt und zugedeckt.

Amt des Gesetzes / wenns recht erkant wird.

Heuchler erkennen nicht des Gesetzes Krafft.

DArnach zeiget er / wie Geist und Fleisch mit einander streiten in einem Menschen. Und setzet sich selbst zu einem Exempel / daß wir lernen / das Werck (die Sünde in uns selbst zu tödten) recht erkennen. Er nennet aber beyde den Geist und das Fleisch ein Gesetz; darum / daß gleich wie des Göttlichen Gesetzes Art ist / daß es treibet und fordert: Also treibet und fordert und wütet auch das Fleisch wider den Geist / und will seine Lust haben. Widerum treibet und fordert der Geist wider das Fleisch / und will sei-

Kampff des Geistes und Fleisches in den Heiligen. S. Paulus nennet Geist und Fleisch ein Gesetz.

ne Lust haben. Dieser Zanck währet in uns / so lange wir leben / in einem mehr / im andern weniger / darnach der Geist oder Fleisch stärcker wird. Und ist doch der gantze Mensch selbst alles beydes / Geist und Fleisch / der mit ihm selbst streitet / biß er gantz geistlich werde.

XIX. Art des Fleisches und des Geistes.

IM 8. Cap. tröstet er solche Streiter / daß sie solch Fleisch nicht verdamme. Und zeiget weiter an / was Fleisches und Geistes Art sey / und wie der Geist kommt aus CHristo / der uns seinen Heiligen Geist gegeben hat / der uns geistlich machet / und das Fleisch dämpffet; und uns versichert / daß wir dennoch GOttes Kinder sind / wie hart auch die Sünde in uns wütet / so lange wir dem Geist folgen / und der Sünde widerstreben sie zu tödten. Weil aber nichts so gut ist / das Fleisch zu täuben / als Creutz und Leiden / tröstet er uns im Leiden / durch Beystand des Geistes / der Liebe und aller Creaturen; nemlich / daß beyde der Geist in uns seufftzet / und die Creatur sich mit uns sehnet / daß wir des Fleisches und der Sünden loß werden. Also sehen wir / daß diese drey Capitel (6. 7. 8.) auff das einige Werck des Glaubens treiben / das da heisset / den alten Adam tödten / und das Fleisch zwingen.

Das Fleisch und Sünde wird getäubt durchs Creutz.

IX. X. XI. Lehre von der ewigen Versehung GOttes.

IM 9. 10. und 11. Cap. lehret er von der ewigen Versehung GOttes / daher es ursprünglich fleusset / wer glauben oder nicht glauben soll / von Sünden loß oder nicht loß werden kan; damit es je gar aus unsern Händen genommen / und allein in GOttes Hand gestellet sey / daß wir fromm werden. Und das ist auch auffs allerhöhest noth. Denn wir sind so schwach und ungewiß / daß / wenn es bey uns stünde / würde freylich nicht ein Mensch selig; der Teufel würde sie gewiß alle überwältigen. Aber nun GOtt gewiß ist / daß ihm sein Versehen nicht fehlet / noch jemand ihm wehren kan / haben wir noch Hoffnung wider die Sünde.

Wie von der Versehung zu lehren sey.

WEr hie ist den freveln und hochfahrenden Geistern ein Mahl zu stecken; die ihren Verstand am ersten hieher führen / und oben anheben / zuvor den Abgrund Göttlicher Versehung zu forschen / und vergeblich damit sich bekümmern / ob sie versehen sind. Die müssen sich denn selbst stürtzen / daß sie entweder verzagen / oder sich in die freye Schantz schlagen.

Du aber folge dieser Epistel in ihrer Ordnung / bekümmere dich zuvor mit CHristo und dem Evangelio / daß du deine Sünde und seine Gnade erkennest; darnach mit der Sünde streitest / wie hie das 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. Cap. gelehret haben. Darnach wenn du in das 8. Cap. gekommen bist / unter das Creutz und Leiden / das wird dich recht lehren die Versehung im 9. 10. und 11. Cap. wie tröstlich sie sey. Denn ohne Leiden / Creutz und Todesnöthen / kan man die Versehung nicht ohne Schaden und heimlichen Zorn wider GOtt handeln. Darum muß Adam zuvor wol todt seyn / ehe er diß Ding leide / und den starcken Wein trincke. Demnach siehe dich für / daß du nicht Wein trinckest / wenn du noch ein Säugling bist; eine jegliche Lehre hat ihre Masse / Zeit und Alter.

XII. Opffer der Christen / die alle Priester sind.

IM 12. Cap. lehret er den rechten Gottesdienst / und machet alle Christen zu Pfaffen / daß sie opffern sollen / nicht Geld noch Vieh / wie im Gesetz; sondern ihre eigene Leiber / mit Tödtung der Lüste. Darnach beschreibet er den äusserlichen Wandel der Christen im geistlichen Regiment / wie sie lehren / predigen / regieren / dienen / geben / leiden / lieben / leben und thun sollen gegen Freunde / Feinde und jederman. Das sind die Wercke / die ein Christ thut; denn / wie gesagt ist / Glaube feyret nicht.

XIII. Warum das weltliche Regiment eingesetzt sey.

IM 13. Cap. lehret er das weltliche Regiment ehren und gehorsam seyn / welches darum eingesetzt ist; ob's wol die Leute nicht fromm machet für GOtt / so schaffets doch so viel / daß die Frommen äusserlich Friede und Schutz haben / und die Bösen ohne Furcht / oder mit Friede und Ruhe nicht können frey übels thun. Darum es zu ehren ist auch den Frommen / ob sie wol sein nicht dürffen. Endlich aber fasset er alles in die Liebe / und beschleust es in das Exempel CHristi / wie der uns gethan hat / daß wir auch also thun / und ihm nachfolgen.

XIV. Wie man mit den schwachen Gewissen umgehen sol.

IM 14. Cap. lehret er die schwachen Gewissen im Glauben säuberlich führen / und ihrer schonen; daß man der Christen Freyheit nicht brauche zu Schaden / sondern zu Förderung der Schwachen. Denn wo man das nicht thut / da folget Zwietracht und Verachtung des Evangelii / daran doch alle Noth ligt. Daß es besser ist den Schwachgläubigen ein wenig weichen / biß daß sie stärcker werden / denn daß aller Dinge die Lehre des Evangelii solte untergehen. Und ist solches Werck ein sonderlich Werck der Liebe / das wol auch jetzt von nöthen ist / da man mit Fleisch essen und anderer Freyheit frech und rauh ohne alle Noth / die schwachen Gewissen zurüttelt / ehe sie die Wahrheit erkennen.

XV. Die gebrechlich sind / sol man tragen.

IM 15. Cap. setzt er CHristum zum Exempel / daß wir auch die andern Schwachen dulden; als die sonst gebrechlich sind in öffentlichen Sünden / oder von unlustigen Sitten; welche man nicht muß hinwerffen / sondern tragen / biß sie auch besser werden. Denn also hat CHristus mit uns gethan / und thut noch täglich / daß er gar viel Untugend und böse Sitten / neben aller Unvollkommenheit / an uns träget / und hilfft ohn unterlaß. Darnach zum Beschluß bittet er für sie / lobet sie / und befihlt sie GOtt. Und zeigt sein Amt und Predigt an. Und bittet sie säuberlich um Steuer an die Armen zu Jerusalem; und ist eitel Liebe / davon er redet / und damit er umgehet.

XVI. Warnung für Menschen-Lehre. Canones und Decretales.

DAs letzte Capitel ist ein Gruß-Capitel; aber darunter vermischet er gar eine edle Warnung für Menschen-Lehren / die da neben der Evangelischen Lehre einfallen / und Aergerniß anrichten; gerade als hätte er gewißlich ersehen / daß aus Rom und durch die Römer kommen solten die verführischen ärgerlichen Canones und Decretales / und das gantze Geschwürm und Gewürm menschlicher Gesetze und Gebote / die jetzt alle Welt ersäuffen / und diese Epistel und alle Heilige Schrifft / samt dem Geist und Glauben / vertilget haben; daß nichts mehr da geblieben ist / denn der Abgott / Bauch / deß Diener sie hie S. Paulus schilt. GOtt erlöse uns von ihnen! Amen.

Was ein Christ wissen sol / ist reichlich in dieser Epistel verfasset.

ALso finden wir in dieser Epistel auffs allerreichlichste / was ein Christ wissen sol; nemlich / was Gesetz / Evangelium / Sünde / Straffe / Gnade / Glaube / Gerechtigkeit / CHristus / GOtt / gute Wercke / Liebe / Hoffnung / Creutz sey; und wie wir uns gegen jederman / er sey fromm oder Sünder / starck oder schwach / Freund oder Feind / und gegen uns selber halten sollen. Dazu das alles mit Schrifften trefflich gegründet / mit Exempeln sein selbst und der Propheten beweiset / daß nichts mehr hiezu wän-

schen ist. Darum es auch scheinet / als habe S. Paulus in dieser Epistel wollen einmal in die Kürtze verfassen die gantze Christliche und Evangelische Lehre / und einen Eingang bereiten in das gantze Alte Testament. Denn ohne Zweiffel / wer diese Epistel wohl im Hertzen hat / der hat des Alten Testaments Liecht und Krafft bey sich. Darum lasse sie ein jeglicher Christ ihm gemein und stätig in Ubung seyn. Da gebe GOtt seine Gnade zu! Amen.

Das I. Capitel.

Die Gerechtigkeit kommt nicht aus dem Gesetz der Natur / und dessen Wercken; denn alle Heyden Sünder und ungerecht sind.

I. S. Paulus handelt nach der Uberschrifft Eingangs von seinem Apostolischen Beruff / das Evangelium von CHristo zu predigen; dessen Person / Amt und Offenbarung beschreibend. 1-7. II. Sancket GOtt für der Römer Glauben; mit Anzeigung / daß er für sie bete / und gern zu ihnen kommen möchte. 8-15. III. Zeuget von des Evangelii würckender Krafft / und lehret / daß die für GOtt gültige Gerechtigkeit aus dem Glauben komme. 16-17. IV. Beweiset / daß ob zwar die Heyden etwas von GOtt aus dem Gesetz der Natur wissen; dennoch daraus und durch desselben Wercke nicht gerecht würden; als die in Abgötterey / bösen unreinen Lüsten und Begierden lebten / und einen fleischlichen Wandel führten / mithin zumal grosse Sünder wären. 18-32.

Unterschrifft. 1) Ap. Gesch. 9/15. 13/2.

PAulus / ein Knecht JEsu CHristi / beruffen zum Apostel / [1] außgesondert zu predigen das Evangelium GOttes;

2. Welches er zuvor verheissen hat durch seine Propheten / in der Heiligen Schrifft /

3. Von seinem Sohn; der geboren ist von dem Saamen Davids / nach dem Fleisch /

4. Und kräfftiglich erweiset / ein Sohn GOttes / [a] nach dem Geist; der da heiliget / sint der Zeit er aufferstanden ist von den Todten; nemlich / JEsus CHristus unser HErr.

5. Durch welchen wir haben empfangen Gnade und Apostelamt / unter allen Heyden den Gehorsam des Glaubens auffzurichten / unter seinem Namen;

6. Welcher ihr zum Theil auch seyd / die da beruffen sind von JEsu CHristo.

Uberschrifft. Gruß. 7. Allen die zu Rom sind / den Liebsten GOttes / und beruffenen Heiligen. Gnade sey mit euch / und Friede von GOtt unserm Vater / und dem HErrn JEsu CHristo!

Ehrerbietung. II. 8. ERstlich / dancke ich meinem GOtt / durch JEsum CHrist / eurer aller halben / daß man von eurem Glauben in aller Welt saget.

9. Denn GOtt ist mein Zeuge / (welchem ich diene in meinem Geist am Evangelio von seinem Sohn /) daß ich ohne Unterlaß eurer gedencke /

10. Und allezeit in meinem Gebet flehe; ob sichs einmal zutragen wolte / daß ich zu euch käme durch GOttes Willen!

a) Rom. 15/23. 11. Denn mich [2] verlanget euch zu sehen / auff daß ich euch mittheile etwas geistlicher Gabe / euch zu stärcken;

12. Das ist: Daß ich samt euch getröstet würde / durch euren und meinen Glauben / den wir unter einander haben.

13. Ich will euch aber nicht verhalten / lieben Brüder / daß ich mir offt habe fürgesetzt zu euch zu kommen / (bin aber verhindert bißher /) daß ich auch unter euch Frucht schaffete / gleich wie unter andern Heyden.

14. Ich bin ein Schuldner / beyde der Griechen und der Ungriechen / beyde der Weisen und der Unweisen.

15. Darum / so viel an mir ist / bin ich geneiget / auch euch zu Rom das Evangelium zu predigen.

III. 16. DEnn ich schäme mich des Evangelii von CHristo nicht; denn es ist eine * Krafft GOttes / die da selig machet alle / die dran glauben / die Jüden fürnemlich / und auch die Griechen;

* Seligmachendes Wort GOttes. 1. Kön. 8/56. Ps. 119/92. Es. 55. 11. 59/21. Jer. 23/29. Rom. 10/18. 1. Cor. 1/18. 21. 15/2. 58. 2. Cor. 2/15. Heb. 4/12.

17. Sintemal darinnen geoffenbaret wird die Gerechtigkeit / die für GOtt gilt / welche kommt [b] aus Glauben in Glauben; wie dann [3] geschrieben stehet: Der Gerechte wird seines Glaubens leben.

3) Hab. 2/4. Gal. 3/11. Heb. 10/38.

IV. 18. DEnn GOttes Zorn vom Himmel wird [c] geoffenbaret über alles gottloses Wesen / und Ungerechtigkeit der Menschen / die die Warheit in Ungerechtigkeit auffhalten.

19. Denn daß man weiß / das GOtt sey / ist ihnen offenbar; denn GOtt hat es ihnen geoffenbaret /

20. Damit / daß Gottes unsichtbares Wesen / das ist / seine ewige Krafft und Gottheit / wird ersehen / so man deß warnimmt an den Wercken / nemlich an der Schöpffung der Welt; also / daß sie keine Entschuldigung haben;

21. Dieweil sie wusten / daß ein [4] GOtt ist / und haben ihn nicht gepreiset als einen GOtt / noch gedancket; sondern [5] sind in ihrem [d] Dichten eitel worden / und ihr unverständiges Hertz ist verfinstert.

4) Eph. 4/6. 5) Eph. 4/18.

* Närrische Weisheit. Hiob 5/12. Sprüchw. 26/12. Pred. 10/3. Es. 5/21. 29/14. 44/25. Sir. 6/9. 7/9. Rom. 12/3. 1. Cor. 1/27. 2. Cor. 10/12.

22. Da sie sich für * Weise hielten / sind sie zu Narren worden;

23. Und haben verwandelt die Herrligkeit des unvergänglichen GOttes [6] in ein Bild / gleich dem vergänglichen Menschen / und der Vögel / und der vierfüssigen und der kriechenden Thiere.

6) Weish. 12/24.

24. DArum hat sie auch GOtt dahin gegeben in ihrer Hertzen Gelüste / in Unreinigkeit / zu schänden ihre eigene Leibe an ihnen selbst.

25. Die GOttes Warheit haben verwandelt in die Lügen / und haben geehret und gedienet dem Geschöpff mehr denn dem Schöpffer; der da gelobet ist in Ewigkeit! Amen.

26. Darum hat sie GOtt auch dahin gegeben in schändliche Lüste; denn ihre Weiber haben verwandelt den natürlichen Brauch in den unnatürlichen.

27. Desselbigen gleichen auch die Männer haben verlassen den natürlichen Brauch des Weibes / und sind an einander erhitzet in ihren Lüsten / und haben Mann mit Mann Schande † gewircket / und den Lohn ihres Irthums (wie es denn seyn solte) an ihnen selbst empfangen.

† getrieben.

28. Und gleich wie sie nicht geachtet haben / daß sie GOtt erkenneten / hat sie GOtt auch dahin gegeben in verkehrten Sinn / zu thun das nicht taug;

29. Voll alles Unrechten / Hurerey / Schalckheit / Geitzes / Boßheit; voll Hasses / Mordes / Hadders / Lists / Gifftig / Ohrenbläser /

30. Verleumder / [f] Gottes-Verächter / Freveler / Hoffärtig / [g] Ruhmräthig / [h] Schädliche / den Eltern ungehorsam /

31. [i] Unvernünfftige / Treulose / [k] Störrige / [l] Unversöhnliche / Unbarmhertzige.

32. Die GOttes Gerechtigkeit wissen / (daß die solches thun / des Todes würdig sind;) thun sie es nicht allein / sondern haben auch Gefallen an denen / die es thun.

a Nach dem Geist) Der Geist GOttes ist gegeben nach Christi Auffahrt; von da an heiliget er die Christen / und verkläret Christum in aller Welt / daß er GOttes Sohn sey mit aller Macht / in Worten / Wundern und Zeichen.

b Aus Glauben) Aus dem angefangenen schwachen Glauben fort / in den Starcken; Denn der Glaube feyret nicht. Alle Gottselige vom Anfang biß zum Ende der Welt / werden durch einerley Glauben gerecht. Denn Christus ist gestern / heut und in Ewigkeit.

c Geoffenbaret) Es wird vom Himmel geoffenbaret / (sonst wüste alle Welt davon nichts) daß kein Mensch fromm sey für GOtt / sondern allesamt Gottlose / Sünder / Ungerechte; das ist: Kinder des Zorns; wie unten Cap. 3/10. zu sehen: Da ist nicht der gerecht sey / u. s. Und wenn sie schon von GOtt etwas wissen oder hören / sind sie doch so böß / daß sie ihm weder dancken noch dienen. Daher sie auch müssen zur Straffe in allerley Laster fallen.

d Dichten eitel worden) Wo nicht Glaube ist / da fället die Vernunfft von einem auffs ander / biß sie gar verblendet wird in ihrem Dichten; wie denn allen Weisen / und spitzigen Köpffen geschicht.

e GOttes Warheit) Das ist: Aus dem rechten GOtt haben sie Götzen gemacht.

f GOttes-Verächter) Sind die rechten Epicurer / die da leben / als sey kein GOtt.

g Ruhmräthig) Die viel rühmen / und gerühmet wollen seyn / als wären sie etwas Sonderliches; und sind's doch nicht.

h Schädliche) Die Tag und Nacht trachten andern Leuten Schaden und Leid zu thun / sind auch geschickt und geschwinde solche Practicken zu finden.

i Unvernünfftige) Das man heißt einen groben Mann / Hans Unvernunfft / mit dem Kopff hindurch / u. s.

k Störrige) Unbrüderliche / Wölfische / Hündische / die weder Lust noch Liebe zun Weibern / Kindern / Brüdern / Schwestern / ja Eltern haben.

l Unversöhnliche) Die nicht vergeben können / nicht zu versöhnen sind.

Das II. Capitel.

Die Jüden sind so wol Sünder als die Heyden / ob sie sich gleich des Gesetzes Mosis und der Beschneidung rühmen.

I. Der Apostel strafft der Jüden Heucheley / und ungerechtes Urtheil / daß sie an den Heyden richten / wessen sie selber schuldig sind. Zeuget von GOttes gerechtem Gerichte / der ohne Ansehen der Person jeglichem wird vergelten nach seinen Wercken.

I.-II. II. Saß auch die von GOtt billich gestrafft werden / so ohne Gesetz sündigen / weil ihnen ihr Hertz und Gewissen davon prediget. 12.-16. III. Uberweiset die Jüden / daß sie eben so wol und noch grössere Sünder als die Heyden; indem sie sich des Gesetzes allein mit dem Munde rühmen / des Bunds der Beschneidung mißbrauchen / mithin zur Gerechtigkeit keinen Vorzug haben. 17.-29.

DArum / O Mensch / kanstu dich nicht entschuldigen / wer du bist / der da richtet. Denn [1] worinnen du einen andern richtest / verdammestu dich selbst / sintemal du eben dasselbige thust / das du richtest. 1) Matt. 7/1. 2. Luc. 6/37.

2. Denn wir wissen / daß GOttes Urtheil ist recht über die / so solches thun.

3. Denckest du aber / O Mensch / der du richtest die / so solches thun / und thust auch dasselbige / daß du dem Urtheil GOttes entrinnen werdest?

4. Oder verachtestu den Reichthum seiner Güte / Gedult und [2] Langmüthigkeit? weissestu nicht / daß dich Gottes [2] Güte zur Busse leitet. 2) Weish. 11/24. Mich. 7/18.

5. Du aber nach deinem verstockten und unbußfertigen Hertzen häuffest dir selbst den Zorn auff den Tag des Zorns / und der Offenbarung des gerechten Gerichts GOttes /

6. Welcher [3] geben wird einem jeglichen nach seinen Wercken; 3) Matth. 16/27. 2. Cor. 5/10.

7. Nemlich / Preiß und Ehre / und unvergängliches Wesen / denen / die mit Gedult in guten Wercken trachten nach dem ewigen Leben;

8. Aber denen / die da zänckisch sind / und der Warheit nicht gehorchen / gehorchen aber dem Ungerechten / Ungnade und Zorn /

9. Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen / die da Böses thun / fürnemlich der Jüden und auch der Griechen.

10. Preiß aber / und Ehre / und Friede / allen denen / die da Gutes thun / fürnemlich den Jüden und auch den Griechen.

11. Denn [4] es ist kein Ansehen der Person für GOtt. 4) 5. Mos. 10/17. 2. Chron. 19/7. Hiob 34/19. Weish. 6/8. Sir. 35/16. Ap. Gesch. 10/34. Gal. 2/6. Eph. 6/9. Col. 3/25. 1. Pet. 1/17.

II. 12. WElche ohne Gesetz gesündiget haben / die werden auch ohne Gesetz verlohren werden; und welche am Gesetz gesündiget haben / die werden durchs Gesetz verurtheilet werden.

13. Sintemal für GOtt [5] nicht / die das Gesetz hören / gerecht sind; sondern die das Gesetz thun / werden gerecht seyn. 5) Matth. 7/21. Jac. 1/22.

14. Denn so die Heyden / die das Gesetz nicht haben / und doch [6] von Natur thun des Gesetzes Werck / dieselben / dieweil sie das Gesetz nicht haben / sind sie ihnen selbst ein Gesetz;

15. Damit / daß sie beweisen / des Gesetzes Werck sey beschrieben in ihrem Hertzen; sintemal ihr * Gewissen sie bezeuget / dazu auch die Gedancken / die sich untereinander verklagen oder entschuldigen /

16. Auff den Tag / da GOtt das Verborge-

6) Anklage und Uberzeugung böses Gewissens. 1. Mos. 4/14. 23. 42/21. 1. Kön. 2/44. Hiob 36/8. Ps. 9/17. Jer. 2, 19. 17/1. Hab. 2/4. Weish. 4/20. 17/11. Phil. 2/8. Tit. 3/11.

borgene der Menschen durch JEsum Christ richten wird / laut meines Evangelii.

III.17. SIhe aber zu / du heissest ein Jüde / und verlässest dich auffs Gesetz / und rühmest dich GOttes /

18. Und weissest seinen Willen; und weil du auß dem Gesetz unterrichtest bist / prüfestu / was das Beste zu thun sey;

19. Und vermissest dich zu seyn ein Leiter der Blinden / ein Liecht derer die im Finsterniß sind /

20. Ein Züchtiger der Thörichten / ein Lehrer der Einfältigen; hast die Form / was zu wissen und recht ist im Gesetz.

21. Nun lehrest du andere / und lehrest dich selber nicht. Du predigest / man solle nicht stelen / und du stielest.

22. Du sprichst / man solle nicht ehebrechen / und du brichst die Ehe. Dir greuelt für den Götzen / und ' raubest GOtt / was sein ist.

23. Du rühmest dich des Gesetzes / und schändest GOtt durch Ubertrettung des Gesetzes.

6) Es 52/5. Ezech. 36/20.

24. Denn [6] euert halben wird GOttes Name gelästert unter den Heyden / als geschrieben stehet.

25. DJe Beschneidung ist wol nütz / wenn du das Gesetz hältest; hältestu aber das Gesetz nicht / so ist deine Beschneidung schon eine Vorhaut worden.

26. So nun die [b] Vorhaut das Recht im Gesetz hält / meinestu nicht / daß seine Vorhaut werde für eine Beschneidung gerechnet?

27. Und wird also / das von Natur eine Vorhaut ist / und das Gesetz vollbringet dich richten / der du unter dem Buchstaben und Beschneidung bist / und das Gesetz übertrittest.

28. Denn das ist nicht ein Jud / der außwendig ein Jud ist; auch ist das nicht eine Beschneidung / die außwendig im Fleische geschicht;

29. Sondern das ist ein Jud / der inwendig verborgen ist; und die Beschneidung des Hertzens ist eine Beschneidung / die im [c] Geist und nicht im Buchstaben geschicht; welches Lob ist nicht aus den Menschen / sondern aus GOtt.

a Langmüthigkeit) Auff Lateinisch: Tardus ira. Und ist dem Hebräischen nach gered̃t: Arech appaim. Und ist eine Tugend eigentlich / die langsam zürnet / und straffet das Unrecht. Aber Gedult ist / die das Ubel trägt an Gut / Leib und Ehre / ob es gleich mit Recht geschähe. Güte ist die liebliche Wolthat unter einander / und freundliches Wesen.

b Von Natur) Das natürliche Gesetz ist: Was du wilt dir gethan haben und überhaben seyn von einem andern / das thue und überhebe du auch einen andern. Darinnen das gantze Gesetz Most begriffen ist; wie Christus sager / Matth. 7/12. An welchem Gesetz die Heyden auch nicht mehr denn das äusserliche Werck thun / wie die Jüden an Moses Gesetz; und das Verklagen und Entschuldigen ist / daß eine Sünde gröſſer ist denn die andere / wider das Gesetz.

c Raubest GOtt) Du bist ein GOttes-Dieb; denn GOttes ist die Ehre / die nehmen ihm alle Werckheiligen.

d Vorhaut) So heisset Paulus die Heyden; darum / daß sie unbeschnitten sind.

e Geist) Heisset / was GOtt im Menschen über die Natur wircket; Buchstabe heisset / alles Thun der Natur ohne Geist.

Das III. Capitel.

Die Gerechtigkeit kommt aus dem Glauben.

I. Der Apostel begegnet etlichen Einreden / damit die Jüden zur Entschuldigung das Verdienst eigener Gerechtigkeit ihnen zuschreiben mochen; anzeigend / worin und wie sie für den Heyden einen Vorzug haben; und wie GOttes Warheit und Gerechtigkeit dennoch bestehe / ob gleich etliche unglaubig und gestrafft werden. 1-8. II. Beweiset aus H. Schrifft / daß alle Menschen Sünder / und durchs Gesetzes Wercke nicht gerecht werden. 9-12. u.f. III. Lehret ausführlich von der Rechtfertigung nach ihren Ursachen; daß der Sünder gerecht werde und Vergebung erlange ohne Verdienst und Gesetzes Werck / aus GOttes Gnade / durch den Glauben; damit er in Demuth seine Nichtigkeit erkenne / und sich in der Gottseligkeit übe. 23-31.

WAs haben denn die Jüden Vortheils? Oder was nützt die Beschneidung?

2. Zwar fast viel. Zum ersten / ihnen ist vertrauet [a] was GOtt geredt hat.

3. Daß aber etliche nicht glauben an dasselbige / was ligt daran? Solt [a] ihr Unglaube GOttes* Glauben auffheben?

4. Das sey ferne! Es bleibe viel mehr also / daß [2] GOtt sey warhafftig / und [3] [b] alle Menschen falsch. Wie [4] geschrieben stehet: Auff daß du gerecht seyest in deinen Worten / und überwindest / wenn du gerichtet wirst.

5. Ists aber also / daß unsere Ungerechtigkeit GOttes Gerechtigkeit preiset / was wollen wir sagen? Ist denn GOtt auch ungerecht / daß er darüber zürnet? (Ich rede also auff Menschen-Weise.)

6. Das sey ferne! Wie könte sonst GOtt die Welt richten?

7. Denn so die Warheit GOttes durch meine Lügen [c] herrlicher wird zu seinem Preiß / warum solte ich denn noch als ein Sünder gerichtet werden?

8. Und nicht vielmehr also thun (wie wir gelästert werden / und wie etliche sprechen / daß wir sagen sollen:) Lasset uns übel thun / auff daß Gutes darauß komme? Welcher Verdamnniß ist gantz recht.

II. 9. WAs sagen wir denn nun? Haben wir einen Vortheil? Gar keinen. Denn wir haben droben beweiset / daß [5] beyde Jüden und Griechen alle unter der Sünde sind;

10. Wie denn [6] geschrieben stehet: Da ist nicht der gerecht sey / auch nicht einer;

11. Da ist nicht der verständig sey / da ist nicht der nach GOtt frage.

12. Sie sind alle abgewichen / und allesamt untüchtig worden; da ist nicht der Guts thue / auch nicht einer.

13. [7] Ihr Schlund ist ein offen Grab / mit ihren Zungen handeln sie trieglich / Ottergifft ist unter ihren Lippen.

14. [8] Ihr Mund ist voll Fluchens und Bitterkeit.

15. [9] Ihre Füsse sind eilend Blut zu vergiessen.

1) 2. Tim. 2/12,13. * Unverrückte Warheit GOttes. 1. Sam. 15/21. Ps. 33.4. 89/35. Es. 56/10. Mal. 3/6. Rom. 9/6. 11/29. 2. Tim. 2/12. Heb. 6/17. Jac. 1/17. 2) 1. Joh. 1/9. 3) Ps. 116 11. 4) Ps. 51/6.

5) Gal. 3/22.

6) Ps. 14/3.4. 53/4.

7) Ps. 5/10. 140/4.

8) Ps. 10/7.

9) Sprüchw. 1/16. Es. 59/7.

16. In ihren Wegen ist eitel Unfall und Hertzeleid/

17. Und den Weg des Friedes wissen sie nicht.

10)Ps.36/2. u.f. 18. 10) Es ist keine Furcht GOttes für ihren Augen.

19. Wir wissen aber/ daß was das Gesetz saget/ das saget es denen/ die unter dem Gesetz sind; auff daß aller Mund verstopffet werde/ und alle Welt GOtt schuldig sey;

11)Gal.3/11 20. Darum/ daß kein 11) Fleisch durch des Gesetzes Werck für ihm gerecht seyn mag. Denn durch das Gesetz kommt Erkäntniß der Sünde.

21. Nun aber ist ohne Zuthun des Gesetzes 12) die Gerechtigkeit/ die für GOtt gilt/ geoffenbaret/ und bezeuget durch das Gesetz und die Propheten.

12)Rom.1/17. 22. Ich sage aber von solcher Gerechtigkeit für GOtt/ die da kommt durch den Glauben an JEsum Christ/ zu allen/ und auff alle/ die da glauben.

III.23. Denn es ist hie kein Unterscheid; d sie sind allzumal Sünder/ und e mangeln des Ruhms/ den sie an GOtt haben solten;

24. Und werden * ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade/ durch die Erlösung/ so durch Christum JEsum geschehen ist.

25. Welchen GOtt hat fürgestellet zu einem Gnadenstul/ durch den Glauben/ in seinem Blut; damit er die Gerechtigkeit/ die für ihm gilt/ darbiete/ in dem/ daß er Sünde vergibt/ welche f biß anhero geblieben war unter Göttlicher Gedult;

26. Auff daß er zu diesen Zeiten darböte die Gerechtigkeit/ die für ihm gilt; auff daß er allein gerecht sey/ und gerecht mache den/ der da ist des Glaubens an JEsu.

27. WO bleibet nun der Ruhm? Er ist aus! Durch welch Gesetz? durch der Wercke Gesetz? Nicht also/ sondern durch des Glaubens Gesetz.

28. So halten wir es nun/ daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werck/ allein durch den Glauben.

29. Oder ist GOtt allein der Jüden GOtt? Ist er nicht auch der Heyden GOtt? Ja freylich auch der Heyden GOtt.

30. Sintemal es ist ein einiger GOtt/ der da gerecht machet die Beschneidung aus dem Glauben/ und die Vorhaut durch den Glauben.

31. Wie? Heben wir denn das Gesetz auff durch den Glauben? Das sey ferne! sondern wir g richten das Gesetz auff.

a Was GOtt geredt hat) Oder GOttes Wort. Wann sie nicht wären gewesen/ so hätte man die H. Schrifft nicht.

b Alle Menschen falsch) GOtt hält gewiß; wer aber auff Menschen trauet/ der fehlet.

c Herrlicher wird) David spricht: Ps.51/6. Dir allein habe ich gesündiget/ und übel für dir gethan; auff daß du gerecht seyest in deinen Worten und überwindest/ wenn du gerichtet wirst/ u. f. Das lautet/ als solte man Sünde thun/ auff daß GOtt gerecht sey; wie ihn S. Paulus auch anzielet. Und ist doch nicht also; sondern wir sollen die Sünde erkennen/ die uns GOtt Schuld gibt/ auff daß er also in seinem Gesetz warhafftig und gerecht bekennet werde. Aber über diesem Bekäntniß zancken die Werckheiligen mit GOtt/ und wollen ihre Wercke nicht Sünde seyn lassen; und muß also GOtt ihr Lügner/ und in seinen Worten gerichtet seyn. So will nun S. Paulus/ daß nicht die Sünden GOtt preisen/ (sonst wäre es besser sündigen/ denn Gutes thun) sondern der Sünden Bekäntniß preisel GOtt und seine Gnade. Also bleibet GOtt warhafftig/ und alle Menschen lügenhafftig/ die solches nicht bekennen wollen/ und ihr Unglaube machet GOttes Glauben nicht zu nichte; denn er gewinnet doch/ und bleibet warhafftig.

d Sie sind allzumal Sünder) Mercke diß/ da er saget: Sie sind allzumal Sünder/ u. f. ist das Hauptstück und der Mittelplatz dieser Epistel und der gantzen Schrifft; nemlich/ daß alles Sünde ist/ was nicht durch das Blut Christi erlöset/ im Glauben gerecht wird. Darum fasse diesen Text wol; denn hie ligt darnieder aller Wercke Verdienst und Ruhm/ wie er selbst hie saget/ und bleibet allein lauter GOttes-Gnade und Ehre.

e Mangeln des Ruhms) Können ja in Warheit nicht sagen: Du bist mein GOtt/ ob sie wol mit dem Munde viel von ihm rühmen. Wie Cap. 2/17. stehet: Rühmest dich GOttes.

f Biß anhero geblieben war) Die Sünde kunte weder Gesetz noch kein gut Werck wegnehmen/ es muste Christus und die Vergebung thun.

g Richten das Gesetz auff) Der Glaube erfüllet alle Gesetze/ die Wercke erfüllen keinen Titel des Gesetzes.

Das IV. Capitel.

Die Gerechtigkeit des Glaubens wird durch das Exempel Abrahä erkläret.

I. Zum Beweiß/ daß der Mensch ohne Wercke aus Gnaden durch den Glauben gerecht werde/ und daher einerley Weise der Rechtfertigung seye im Alt- und Neuen Testament/ bey Jüden und Heyden/ führet der Apostel nebst andern Zeugnissen der Schrifft das Exempel Abrahams ein. 1-15. II. Lehret/ daß alle so müssen gerecht werden/ wie Abraham/ dessen geheimen und gewaltigen Glauben auff GOttes Wort und Verheissung beschreibend. 16-22. III. Schleust/ daß demnach wir bloß durch den Glauben an JEsum die Gerechtigkeit und Seligkeit überkommen müssen. 23-25.

WAs sagen wir denn von unserm Vater Abraham/ das er gefunden habe nach dem Fleisch?

2. Das sagen wir: Ist Abraham durch die Wercke gerecht/ so hat er wol Ruhm; aber nicht für GOtt.

3. Was saget aber 1) die Schrifft? Abraham hat GOtt geglaubet/ und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. 1) 1.Mos.15/6. Gal.3/6. Jac.2/23.

4. Dem aber/ der mit Wercken umgehet/ wird der Lohn nicht aus Gnaden zugerechnet/ sondern aus Pflicht.

5. Dem aber/ der nicht mit Wercken umgehet/ glaubet aber an den/ der die Gottlosen gerecht machet/ dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.

6. Nach welcher Weise auch a) David 2) saget: Daß die Seligkeit sey allein des Menschen/ welchem GOtt zurechnet die Gerechtigkeit/ ohne Zuthun der Wercke/ da er spricht: 2) Ps.32/1.

7. Selig sind die/ welchen ihre Ungerechtigkeit vergeben sind/ und welchen ihre Sünde bedeckt sind!

8. Selig ist der Mann/ welchem GOtt keine Sünde zurechnet!

9. Nun/ diese Seligkeit/ gehet sie über die Beschneidung/ oder über die Vorhaut? Wir müssen je sagen/ daß Abraham sey sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet.

10. Wie ist er ihm denn zugerechnet? In der Beschneidung/ oder in der Vorhaut? b) Ohne Zweiffel nicht in der Beschneidung/ sondern in der Vorhaut.

11. Das Zeichen aber der Beschneidung

* Gnädige Rechtfertigung der sündhafftigen Menschen für GOtt. 1.Kön.8/46. Ps.32/26.51/4.130/3.143/2. Es.55/7. Jer.23/6. Mich.7/18. Matth.1/21. 9.6.18/1. Ap.Gesch.10.43. Rom.4/6.5/18. 1.Joh.1/8.

empfieng

1 Mos. 17/11. empfieng er [3] zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens / welchen er noch in der Vorhaut hatte; auff daß er würde ein Vater aller / die da glauben in der Vorhaut / daß denselbigen solches auch gerechnet werde zur Gerechtigkeit;

12. Und würde auch ein Vater der Beschneidung / nicht allein derer / die von der Beschneidung sind / sondern auch derer die da wandeln in den Fußstapffen des Glaubens / welcher war in der Vorhaut unsers Vaters Abrahams.

13. Denn die Verheissung / daß er solte seyn der Welt Erbe / ist nicht geschehen Abraham / oder seinem Saamen durchs Gesetz / sondern durch die Gerechtigkeit des Glaubens.

14. Denn wo die vom Gesetz Erben sind / so ist der Glaube nichts / und die Verheissung ist ab;

15. Sintemal das Gesetz * richtet nur Zorn an: Denn wo das Gesetz nicht ist / da ist auch keine Ubertrettung.

* Krafft und Nutz des Gesetzes. Neh. 9/13. Es. 8/20. Rom. 3/20. 5/20. 7/7. 9. 2. Cor. 3/7. 9. Gal. 3/19. 1. Tim. 1/9. Ebr. 7/18. 27.

II. 16. DErhalben muß die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen / auff daß sie sey aus Gnaden / und die Verheissung vest bleibe [c] allem Saamen; nicht allein dem / der unter dem Gesetz ist / sondern auch dem / der des Glaubens Abraham ist / welcher ist unser aller Vater.

1 Mos. 17/4. 17. Wie [4] geschrieben stehet: Ich habe dich gesetzt zum Vater vieler Heyden für GOtt / dem du geglaubet hast / der da lebendig macht die Todten / und ruffet dem / das nicht ist / daß es sey.

18. Und er hat geglaubet auff Hoffnung / da nichts zu hoffen war / auff daß er würde ein Vater vieler Heyden; wie denn zu ihm [5] gesaget ist: Also soll dein Saame seyn.

5) 1 Mos. 15/5. 19. Und er ward nicht schwach im Glauben / sahe auch nicht an seinen eigenen Leib / welcher schon erstorben war / weil er fast hundertjährig war; auch nicht den erstorbenen Leib der Sara.

20. Denn er zweiffelte nicht an der Verheissung GOttes durch Unglauben / sondern ward starck im Glauben / und [b] gab GOtt die Ehre;

21. Und wuste auffs allergewissest / daß / was GOtt verheisset / das kan er auch thun.

* Frucht des Sterbens und Auffersthung des HErrn JEsu Christi. Es. 53/11. 12. Dan. 9/24. Ps. 13/14. Matth. 20/28. Joh. 11/52. 12/24. Ap. Gesch. 20/28. Rom. 5/8. 14/9. 1. Cor. 1/30. 5/7. Col. 2/12. 2. Tim. 2/8.

22. Darum ists ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet.

III. 23. DAs ist aber nicht geschrieben allein um seinet willen / daß ihm zugerechnet ist;

24. Sondern auch um unsert willen / welchen es soll zugerechnet werden / so wir glauben an den / der unsern HErrn JEsum aufferwecket hat von den Todten /

25. Welcher * ist um unserer Sünde willen dahin gegeben / und um unserer Gerechtigkeit willen auffer wecket.

a Dav. d saget) Hie erweiset er mit zweyen Exempeln / daß Verdienst nichts sey / sondern allein GOttes Gnade.

b Ohne Zweiffel nicht an der Beschneidung) Denn Abraham glaubete und ward gelobet für gerecht / ehe denn er beschnitten ward / 1. Mos. 15, 6. Daß je die Gnade vor dem Werck seyn müsse.

c Allem Saamen) Beyde der Jüden und Heyden; denn die gläubigen Heyden sind so wol Abrahams Saamen / als die Jüden.

d Gab GOtt die Ehre) Wer GOtt glaubet / der gibt ihm seine Ehre / als daß er warhafftig / allmächtig / weise / gut sey; also erfüllet der Glaube die ersten drey Gebote / und macht den Menschen gerecht für GOtt / das ist denn der rechte Gottesdienst.

Das V. Capitel.

Von etlichen Früchten der Gerechtigkeit des Glaubens; Gegeneinanderhaltung CHristi und Adams.

I. Der Apostel erzehlet etliche Früchte / so die durch den Glauben an CHristum Gerechte zu geniessen haben; nemlich / den Frieden mit GOtt / und einen freyen Zugang zu ihm; den Ruhm der Hoffnung künfftiger Herrlichkeit; den Ruhm wegen der Trübsal; Empfindung der Liebe GOttes im Hertzen durch den H. Geist; den Ruhm von GOtt durch CHristum. 1-11. II. Zeiget die Ursache und Grund dieser Früchte / sonderlich des Reichs GOttes an / so da ist die Versöhnung / durch CHristum geschehen. Welche recht zu erkennen / er Adam und CHristum gegeneinander hält / in jenem unser natürlich Elend / Sünde und Tod; in diesem unsere geistliche Glückseligkeit / Gnade und Leben zeigend. 12-21.

NUn wir denn sind gerecht worden durch den Glauben / so haben wir Friede mit GOet / durch unsern HErrn JEsum CHrist.

1) Eph. 2/18. 3/12. 2. Durch welchen wir auch [1] einen Zugang haben im Glauben zu dieser Gnade / darinnen wir stehen; und rühmen uns der Hoffnung der zukünfftigen Herrligkeit / die GOtt geben soll.

1) Jac. 1/2. * Heilsame Frucht des Creutzes. Hiob 5/17. Ps. 9. 19. 25/3. 94/12. 119/71. Tob. 3/22. 2. Cor. 7/4. 11/23. 12/10. Gal. 6/14. 1. Pet. 4/13. 3) Heb. 6/18. 19.

3. Nicht allein aber das / sondern [2] wir rühmen uns auch der Trübsalen; dieweil wir wissen / daß * Trübsal Gedult bringet /

4. Gedult aber bringet Erfahrung / [a] Erfahrung aber bringet Hoffnung /

5. [3] Hoffnung aber läst nicht zu Schanden werden; Denn die Liebe GOttes ist ausgegossen in unser Hertz durch den Heiligen Geist / welcher uns gegeben ist.

6. Denn auch CHristus / da wir noch schwach waren nach der Zeit / ist für uns [4] Gottlose gestorben.

4) Heb. 9/14. 7. Nun stirbet kaum jemand um des Rechtes willen; um etwas Guts willen dürffte vielleicht jemand sterben.

8. Darum preiset GOtt seine Liebe gegen uns / daß CHristus [5] für uns gestorben ist / da wir noch Sünder waren.

5) 1. Pet. 3/18. 9. So werden wir je viel mehr durch ihn behalten werden für dem Zorn / nach dem wir durch sein Blut gerecht worden sind.

10. Denn so wir * GOtt versöhnet sind / durch den Tod seines Sohns / da wir noch Feinde waren; vielmehr werden wir selig werden durch sein Leben / so wir nun versöhnet sind.

* Versöhnung mit GOtt durch den HErrn CHristum. Es. 43/24. 2. Cor. 5/18. Eph. 2/16. Col. 1/21. 1. Joh. 2/2. 4/10. Heb. 2/17.

11. Nicht allein aber das; sondern [b] wir rühmen uns auch GOttes / durch unsern HErrn JEsum CHrist / durch welchen wir nun die Versöhnung empfangen haben.

Sünde.

11.12. DErhalben / wie durch einen Menschen die Sünde ist gekommen in die Welt / und der Tod durch die Sünde; und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen / dieweil sie alle gesündiget haben.

13. Denn die Sünde war wol in der Welt / biß auff das Gesetz; aber wo kein Gesetz ist / da achtet man der Sünde nicht;

14. Sondern der Tod herrschete von Adam an biß auff Mosen / auch über die / die nicht gesündiget haben / mit gleicher Ubertrettung / wie Adam; welcher ist ein [a]Bild deß / der zukünfftig war.

15. ABer nicht hält sichs mit der Gabe / wie mit der Sünde. Denn so an eines Sünde viel gestorben sind / so ist viel mehr GOttes [b]Gnade und Gabe vielen reichlich widerfahren / † durch JEsum CHrist / der der einige Mensch in Gnaden war.

16. Und nicht ist die Gabe allein über eine Sünde / wie durch des einigen Sünders einige Sünde alles Verderben; Denn das Urtheil ist gekommen aus einer Sünde zur Verdammniß / die Gabe aber hilfft auch aus vielen Sünden zur Gerechtigkeit.

17. Denn so um des einigen Sünde willen der Tod geherrschet hat [c] durch den Einen; viel mehr werden die / so da empfahen die Fülle der Gnade und der Gabe zur Gerechtigkeit / herrschen im Leben / durch einen JEsum CHrist.

18. [d]Wie nun durch eines Sünde die Verdammniß über alle Menschen gekommen ist; also ist auch durch eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen gekommen.

19. Denn gleich wie durch eines Menschen Ungehorsam viel Sünder worden sind; also auch durch eines Gehorsam werden viele Gerechte.

Gesetz.

20. DAs Gesetz aber ist neben ein gekommen / auff daß die Sünde mächtiger würde. Wo aber die Sünde mächtig worden ist / da ist doch die Gnade viel mächtiger worden;

21. Auff daß / gleich wie die Sünde geherrschet hat zu dem Tode / also auch herrsche die Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben / durch JEsum CHrist.

a Erfahrung) Erfahrung ist / wenn einer wol versucht ist / und kan davon reden / als einer der dabey gewesen ist.

b Wir rühmen uns auch GOttes) Daß GOtt unser sey / und wir sein seyen / und alle Güter gemein von ihm und mit ihm haben in aller Zuversicht.

c Bild deß / der zukünfftig war) Wie Adam uns mit fremder Sünde / ohne unsere Schuld verderbet hat; also hat uns CHristus mit fremder Gnade / ohne unser Verdienst / selig gemacht.

d Durch den einen) Merck / daß er hie von der Erbsünde redet / welche gekommen ist aus Adams Ungehorsam / daher alles sündlich ist / was an uns ist.

e Wie nun durch eines Sünde) Wie Adams Sünde unser eigen worden ist; also ist CHristi Gerechtigkeit unser eigen worden.

Das VI. Capitel.

Von der Heiligung und neuen Gehorsam / als einer Frucht der Gerechtigkeit des Glaubens.

I. Der Apostel führet unterschiedliche Ursachen an / um deren willen die durch den Glauben Gerechtfertigte sich eines heiligen Lebens / als einer Frucht der Rechtfertigung / zu befleissigen; damit er zugleich den Einreden derjenigen begegnet / welche vermeinen / die Lehre von der Gerechtigkeit des Glaubens gebe zur Sünde Anlaß und Gelegenheit. 1-14.

II. Vermahnet sie insonderheit zum neuen Gehorsam / und warnet für Sünden; als die nun nicht unter dem Gesetz / sondern unter der Gnade / und Knechte der Gerechtigkeit worden seyen. 15-23.

WAs wollen wir hiezu sagen? Sollen wir denn in der Sünde beharren / auff daß die Gnade desto mächtiger werde?

2. Das sey ferne! Wie solten wir in der Sünde wollen leben / der wir abgestorben sind?

3. WIsset ihr nicht / daß [1] alle / die wir in JEsum CHrist getaufft sind / die [a] sind in seinen Tod getaufft?

4. So sind wir je mit ihm [2] begraben durch die Tauffe in den Tod; auff daß / gleich wie CHristus ist aufferwecket von den Todten / durch die Herrligkeit des Vaters / also [3] sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

5. So wir aber samt ihm gepflantzet werden / zu gleichem Tode / so werden wir auch der Aufferstehung gleich seyn.

6. Dieweil wir wissen / daß unser alter Mensch samt ihm gecreutziget ist / auff daß der sündliche Leib auffhöre / daß wir hinfort der Sünde nicht dienen.

7. Denn wer gestorben ist / der ist gerechtfertiget von der Sünde.

8. Sind wir aber mit CHristo gestorben / so glauben wir / daß wir auch mit ihm leben werden;

9. Und wissen / daß CHristus von den Todten erwecket / hinfort nicht stirbet; der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen.

10. Denn daß er gestorben ist / das ist er der Sünde gestorben / zu einem mal; daß er aber lebet / das lebet er GOtte.

11. Also auch ihr / haltet euch dafür / daß ihr der Sünde gestorben seyd / und lebet GOtt / in CHristo JEsu unserm HErrn.

12. SO * lasset nun die [b] Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe / ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten.

13. Auch begebet nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit; sondern begebet euch selbst GOtte / als die da aus den Todten lebendig sind; und eure Glieder GOtte zu Waffen der Gerechtigkeit.

14. Denn die Sünde wird nicht herrschen können über euch; [c] sintemal ihr nicht unter dem Gesetze seyd / sondern unter der Gnade.

11.15. WAs nun? Sollen wir sündigen; dieweil wir nicht unter dem Gesetz / sondern unter der Gnade sind? Das sey ferne!

Epistel am 6. Sonntage nach Trinitatis.

1) Gal. 3/27. 2) Col. 2/12.

3) Col. 3/3.10. 1. Pet. 4/1.2. 1. 2. Heb. 12/2.

* Fleiß dessen / was zu thun ist.

a) Ps. 15/2.101/3. Es. 58.6. Ezech. 18/7. Sir. 21/2. 1. Cor. 6/15. 2. Cor. 10/5. 17. Gal. 5/16. Eph. 2/10. 2. Thess. 4/4. 1. Tim. 6. 11. 2. Tim. 2/22. Ebr. 12/16.

16. Wisset ihr nicht / [4] welchem ihr euch begebet zu Knechten in Gehorsam / deß Knechte seyd ihr / dem ihr gehorsam seyd; es sey der Sünde zum Tode / oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit?

17. GOtt sey aber gedancket / daß ihr Knechte der Sünde gewesen seyd; aber nun gehorsam worden von Hertzen dem Fürbilde der Lehre / welchem ihr ergeben seyd!

18. Denn nun ihr frey worden seyd von der Sünde / seyd ihr Knechte worden der Gerechtigkeit.

19. Ich muß menschlich davon reden / um der Schwachheit willen euers Fleisches: Gleichwie ihr euere Glieder begeben habt zu Dienste der Unreinigkeit / und von einer Ungerechtigkeit zu der andern; also begebet auch nun euere Glieder zu Dienste der Gerechtigkeit / daß sie heilig werden.

Epistel am 7. Sonntage nach Trinitatis.

20. Denn da ihr der Sünden Knechte waret / da waret ihr frey von der Gerechtigkeit.

21. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch jetzt schämet; denn das Ende derselbigen ist der Tod.

22. Nun ihr aber seyd von der Sünde frey / und GOttes Knechte worden / habt ihr euere Frucht / daß ihr heilig werdet; das Ende aber das ewige Leben.

23. Denn der Tod ist der Sünden Sold; aber die * Gabe GOttes ist das ewige Leben / in Christo JEsu unserm HErrn.

* Ewigen Leben ein Geschenck. Ps. 22/27. 69/34. Es. 35/10. 49/10. 60/19. Luc. 12/32. Joh. 10/28. Eph. 2/5. 2. Tim. 1/10. 1. Pet. 1/5. 1. Joh. 4/9. 5/11. 21.

a Sind in seinen Tod getaufft) Daß wir auch (wie er) sterben; denn wir sterben der Sünde nicht gar ab / das Fleisch sterbe denn auch leiblich.

b Sünde nicht herrschen) Mercke: Die Heiligen haben noch böse Lüste im Fleisch / denen sie nicht folgen.

c Sintemal ihr nicht unter dem Gesetz) So lange die Gnade regieret / bleibet das Gewissen frey / und zwingert die Sünde im Fleisch. Aber ohne Gnade regieret sie / und das Gesetz verdammet das Gewissen.

Das VII. Capitel.

Von der Freyheit vom Gesetz; des Gesetzes Nutz und Wirckung; auch vom Kampff des Fleisches und Geistes.

I. S. Paulus lehret durchs Gleichniß vom Ehelichen Leben / was es für eine Gelegenheit habe mit den Glaubigen; daß sie nemlich nunmehro vom Fluch und Zwang des Gesetzes frey seyen / und daher GOtt im neuen Wesen des Geistes dienen müssen. 1-6. II. Berichtet / daß das Gesetz darum nicht böß sey / sondern seinen Nutz / Krafft und Wirckung auch in den Widergebornen habe / die Sünde offenbar / rege und lebendig mache / u. f. 7-13. III. Zeiget mit seinem Exempel an / wie es mit den Glaubigen in der Widergeburt beschaffen / was für eine von der Erbsünde herrührende Unvollkommenheit / und harter Streit und Kampff des Fleisches und Geistes in ihnen sich befinde 14-25.

WIsset ihr nicht / lieben Brüder / (denn ich rede mit denen / die das Gesetz wissen;) daß das Gesetz herrschet über den Menschen / so lange er lebet?

[1] 1. Cor. 7/39

2. Denn [1] ein Weib / das unter dem Manne ist / dieweil der Mann lebet / ist sie verbunden an das Gesetz; so aber der Mann stirbet / so ist sie loß † vom Gesetz / das den Mann betrifft.

† Vom Gesetz des Mannes.

3. Wo sie nun bey einem andern Manne ist / weil der Mann lebet / wird sie eine Ehebrecherin geheissen; so aber der Mann stirbet / ist sie frey vom Gesetz / daß sie nicht eine Ehebrecherin ist / wo sie bey einem andern Manne ist.

4. Also auch / meine Brüder / ihr seyd [a] getödtet dem Gesetze / durch den Leib Christi / daß ihr † bey einem andern seyd; nemlich bey dem / der von den Todten aufferwecket ist / auff daß wir GOtte Frucht bringen.

† Eines andern seyd; nemlich deß / u. f.

5. Denn da wir im Fleisch waren / da waren die sündlichen Lüste (welche durchs Gesetz sich erregten) kräfftig in unsern Gliedern / dem Tode Frucht zu bringen.

6. Nun aber sind wir vom Gesetz loß / und ihm abgestorben / das uns gefangen hielt; also / daß wir dienen sollen im neuen Wesen des Geistes / und nicht im alten Wesen des Buchstabens.

II. 7. WAs wollen wir denn nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sey ferne! Aber die Sünde erkannte ich nicht / ohne durchs Gesetz. Denn ich wuste nichts von der Lust / wo [2] das Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten.

[2] 2. Mos. 20/17. 5. Mos. 5/21.

8. Da nahm aber die Sünde Ursach am Gebot / und erregte in mir allerley Lust. Denn ohne das Gesetz war die Sünde todt.

9. Ich aber lebete etwa ohne Gesetz. Da aber das Gebot kam / ward die Sünde wider lebendig;

10. Ich aber starb / und es befand sich / daß das Gebot mir zum Tode gereichete / das mir doch zum Leben gegeben war.

11. Denn die Sünde nahm Ursach am Gebot / und betrog mich / und tödtete mich durch dasselbige Gebot.

12. Das [3] Gesetz ist je heilig / und das Gebot heilig / recht und gut.

[3] 2. Tim. 1/8

13. Ist denn / das da gut ist / mir ein Tod worden? Das sey ferne! Aber die Sünde / auff daß sie erscheine / wie sie Sünde ist / hat sie mir durch das Gute den Tod gewircket; auff daß die Sünde würde überaus sündig durchs Gebot.

III. 14. DEnn wir wissen / daß das Gesetz geistlich ist; ich aber bin fleischlich / unter die Sünde verkaufft.

15. Denn ich * weiß nicht / was ich thue; denn ich thue nicht das ich wil / sondern das ich hasse / das thue ich.

* Aeusserste Verderbung menschlicher Natur. 1. Mos. 6/5. 1. Kön. 22/10. 25. Esth. 7/4. Hiob 15/16. Es. 1/6. 50/1. Jer. 10/23. 17/1. Joh. 15/5. Rom. 3/9. 5/12. Gal. 3/22. Eph. 2/3. 1. Joh. 1/8. 10.

16. So ich aber das thue / das ich nicht wil / so willige ich / daß das Gesetz gut sey.

17. So thue nun ich dasselbige nicht / sondern die Sünde / die in mir wohnet.

18. Denn ich weiß / daß in mir / das ist / in meinem Fleische / wohnet nichts Gutes. Wollen habe ich wol / aber vollbringen das Gute / finde ich nicht.

19. Denn das Gute / das ich wil / das thue ich nicht; sondern das Böse / das ich nicht wil / das thue ich.

20. So ich aber thue / das ich nicht wil / so thue ich dasselbige nicht; sondern die Sünde / die in mir wohnet.

21. So finde ich mir nun ein Gesetz / der ich wil [b] das Gute thun / daß mir das Böse anhanget.

22. Denn ich habe Lust an GOttes Gesetz / nach dem [c] inwendigen Menschen;

23. Ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern / das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüthe / und nimmt mich gefangen in der Sünden Gesetz / welches ist in meinen Gliedern.

24. Ich elender Mensch! wer wird mich erlösen von dem [d] Leibe dieses Todes?

25. Ich dancke GOtt durch JEsum Christ unsern HErrn. So diene ich nun mit dem Gemüthe dem Gesetz GOttes / aber mit dem Fleisch dem Gesetz der Sünden.

a Getödtet dem Gesetze) Der alte Mensch hat das Gewissen mit Sünden zu eigen / wie ein Mann sein Weib. Aber wenn der alte Mensch stirbet durch die Gnade / wird das Gewissen frey von Sünden / daß ihm auch das Gesetz nicht mehr die Sünde auffrücken / und den alten Menschen unterthänig machen kan.

b Das Gute thun) Thun heisset hie nicht das Werck vollbringen / sondern die Lüste fühlen / daß sie sich regen. Vollbringen aber ist / ohne Lust leben / gantz rein; das geschicht nicht in diesem Leben.

c Inwendigen Menschen) Inwendiger Mensch heisset hie der Geist / aus Gnaden geboren / welcher hie in den Heiligen streitet wider den äusserlichen; das ist: Vernunfft / Sinn / und alles was Natur am Menschen ist.

d Leibe dieses Tods) Tod heisset er hie den Jammer und die Mühe in dem Streit mit der Sünde. Wie 2. Mos. 10/17. Pharao spricht: Nimm diesen Tod (das waren die Heuschrecken /) von mir.

Das IIX. Capitel.

Von der Freyheit vom Verdammniß; Christlichem Leben / und dem dabey sich befindenden Creutz und Anfechtungen; auch Trost darwider.

I. Der Apostel lehret / daß die Glaubigen auch von der Verdammniß frey seyen / durch CHristum; darum sie ihm hinfüro nicht nach dem Fleisch / sondern nach dem Geist leben sollen / als welches hochnöthig / und GOttes Kindern zuständig. 1-17.
II. Prediget vom Creutz und Leiden / als dem Weg zur Herrligkeit und Gefährten der Rechtfertigung und Christlichen Wandels; dabey man sich mit der Göttlichen Ordnung / dem Mitleiden der Creaturen / aller Glaubigen Exempel / Gewißheit künfftiger Erlösung / Beystand des H. Geistes / und seligen Ausgang auffzurichten habe; sonderlich solte sich ein wegen der Gnaden-Wahl und Beständigkeit Angefochtener aus der güldenen Ketten der Glaubigen / und GOttes unaussprechlicher Liebe / Trosts erholen. 18-39.

SO ist nun nichts [a] verdammliches an denen / die in CHristo JEsu sind / die nicht nach dem Fleisch wandeln / sondern nach dem Geist.

2. Denn das Gesetz des Geistes / der da lebendig macht in CHristo JEsu / hat mich frey gemacht von dem Gesetz der Sünden und des Todes.

3. Denn das dem Gesetz unmüglich war / (sintemal es durch das Fleisch geschwächet ward /) das thäte GOtt / und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches / und verdammete die Sünde im Fleisch durch Sünde;

4. Auff daß die Gerechtigkeit / vom Gesetz erfordert / in uns erfüllet würde / die wir nun nicht nach dem Fleisch wandeln / sondern nach dem Geist.

5. Denn die da fleischlich sind / die sind fleischlich gesinnet; die aber geistlich sind / die sind geistlich gesinnet.

6. Aber [b] fleischlich gesinnet seyn / ist der Tod; und geistlich gesinnet seyn / ist Leben und Friede.

7. Denn fleischlich gesinnet seyn / ist eine Feindschafft wider GOtt; sintemal es dem Gesetz GOttes nicht unterthan ist / denn es vermag es auch nicht.

8. Die aber fleischlich sind / mögen GOtt nicht gefallen.

9. Ihr aber seyd nicht fleischlich / sondern geistlich; so anders GOttes Geist in euch wohnet. Wer aber CHristus Geist nicht hat / der ist nicht sein.

10. So aber CHristus in euch ist / so ist der Leib zwar todt um der Sünde willen; der Geist aber ist das Leben um der Gerechtigkeit willen.

11. So nun der Geist deß / der JEsum von den Todten aufferwecket hat / in euch wohnet; so wird auch derselbige / der CHristum von den Todten aufferwecket hat / eure sterbliche Leibe lebendig machen / um deß willen / daß sein Geist in euch wohnet.

12. SO sind wir nun / lieben Brüder / Schuldner / nicht dem Fleische / daß wir nach dem Fleische leben. (Epistel am 8. Sonntage nach Trinitatis.)

13. Denn wo ihr nach dem Fleische lebet / so werdet ihr sterben müssen; wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäffte tödtet / so werdet ihr leben.

14. Denn welche der Geist GOttes treibet / die sind GOttes Kinder.

15. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen / daß ihr euch abermal fürchten müstet; sondern ihr [1] habt einen kindlichen Geist empfangen / durch welchen wir ruffen: Abba / lieber Vater! 1) Gal. 4/6. 2. Tim. 1/14

16. Derselbige Geist gibt Zeugniß unserm Geist / daß wir GOttes Kinder sind.

17. Sind wir den Kinder / so sind wir auch Erben / nemlich GOttes Erben / und Miterben CHristi; so wir anders mit leiden / auff daß wir auch mit zur Herrligkeit erhaben werden.

II. 18. DEnn ich halte es dafür / daß dieser Zeit Leiden der Herrligkeit nicht werth sey / die an uns sol offenbaret werden. (Epistel am 4. Sonntage nach Trinitatis.)

19. Denn das ängstliche Harren der Creatur wartet auff die Offenbarung der Kinder GOttes.

20. Sintemal die Creatur unterworffen ist der Eitelkeit ohne ihren Willen; sondern um deß willen / der sie unterworffen hat auff Hoffnung.

21. Denn auch die Creatur frey werden wird von dem Dienst des vergänglichen Wesens / zu der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes.

22. Denn wir wissen / daß alle Creatur sehnet sich mit uns / und [c] ängstet sich noch immerdar.

23. Nicht alleine aber sie; sondern auch wir selbst / die wir haben des Geistes Erstlinge / sehnen uns auch bey uns selbst nach der Kindschafft / und warten auff unsers Leibes-Erlösung. ℔

2)Luc.21/28. 24. Denn wir sind wol selig / doch in der Hoffnung; die Hoffnung aber / die man siehet / ist nicht Hoffnung. Denn wie kan man deß hoffen / das man siehet?

25. So wir aber deß hoffen / das wir nicht sehen / so warten wir sein durch Gedult.

26. Desselbigen gleichen auch der Geist hilfft unserer Schwachheit auff; denn wir wissen nicht was wir beten sollen / wie sichs gebühret; sondern der * Geist selbst vertritt uns auffs beste / mit unaussprechlichem Seufftzen.

27. Der aber die Hertzen forschet / der weiß / was des Geistes Sinn sey; denn er vertritt die Heiligen nach dem / das GOtt gefället.

28. WIr wissen aber / daß denen die GOtt lieben / alle Dinge zum besten dienen / die nach dem Fürsatz beruffen sind.

29. Denn welche er zuvor versehen hat / die hat er auch verordnet / daß sie gleich seyn solten dem Ebenbilde seines Sohns; auff daß derselbige der Erstgeborne sey unter vielen Brüdern.

30. Welche er aber verordnet hat / die hat er auch beruffen; welche er aber beruffen hat / die hat er auch gerecht gemacht; welche er aber hat gerecht gemacht / die hat er auch herrlich gemacht.

31. WAs wollen wir denn weiter sagen? Ist GOtt für uns / wer mag wider uns seyn!

32. Welcher auch seines eignen Sohns * nicht hat verschonet / sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben; wie solte er uns mit ihm nicht alles schencken?

33. Wer will die Außerwehlten GOttes beschuldigen? GOtt ist hie / der da gerecht machet.

34. Wer will verdammen? CHristus ist hie / der gestorben ist; ja vielmehr / der auch auferwecket ist; welcher ist zur Rechten GOttes / und vertritt uns.

35. Wer will uns scheiden von der Liebe GOttes? Trübsal oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blösse? oder Fährligkeit? oder Schwert?

3)Ps.44/23. 36. Wie [3] geschrieben stehet: Um deinet willen werden wir getödtet den gantzen Tag / wir sind geachtet für Schlachtschafe.

37. Aber in dem allen überwinden wir weit / um deß willen / der uns geliebet hat.

38. Denn ich bin gewiß / daß weder Tod noch Leben / weder Engel noch Fürstenthum / noch Gewalt / weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges /

39. Weder Hohes noch Tieffes / noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe GOttes / die in CHristo JEsu ist / unserm HErrn. ℔

a Verdammliches) Ob wol noch Sünde im Fleisch wütet / so verdammet es doch nicht; darum daß der Geist gerecht ist / und dawider streitet. Wo derselbige nicht ist / da wird das Gesetz durchs Fleisch geschwächt und übertreten / daß unmüglich ist / daß dem Menschen das Gesetz helffen solte / denn nur zur Sünde und Tod. Darum sandte GOtt seinen Sohn / und lud auff ihn unsere Sünde / und hafft uns also das Gesetz erfüllen durch seinen Geist.

b Fleischlich gesinnet seyn / Ist / daß man nichts nach GOtt fraget / oder sein nicht achtet / und nichts davon verstehet.

c Aengstet sich) Wie ein Weib in Kindes-Nöthen.

Das IX. Capitel.

Die Erwehlung hänget nicht an äusserlichem Vorzug / sondern an GOttes Gnade.

I. S. Paulus gibt zu erkennen / wie lieb er die Jüden als Brüder habe / sein Mitleiden gegen sie bezeugend / auch ihren äusserlichen Vorzug und Herrlichkeit beschreibend. 1-5. II. Beweiset / daß / ob wol nicht alle Israeliten nach dem Fleisch selig werden / GOttes Wort doch nicht aus sey; sintemal nicht die fleischliche / sondern die geistliche / aus der Gnade durchs Wort herrührende Geburt zu GOttes Kindern mache: So sey GOtt nicht ungerecht / ob er gleich sich eines erbarmet / den andern verstocket. 6-29. III. Bestätiget den Beruff der Heyden aus der Schrifft / mit Anzeigung / warum die Jüden nicht zur Gerechtigkeit gelanget seyen. 30-33.

ICh sage die Wahrheit in CHristo / und liege nicht / deß mir Zeugniß gibt mein Gewissen in dem Heiligen Geist /

2. Daß ich grosse Traurigkeit und Schmertzen ohne Unterlaß in meinem Hertzen habe.

3. Ich habe [1] gewünschet verbannet zu seyn von CHristo für meine Brüder / die meine Gefreundte sind nach dem Fleisch; 1)1.Cor.15/9.

4. Die da sind von Israel / welchen gehöret [2] die Kindschafft / und die Herrligkeit / und der Bund / und das Gesetz / und der Gottesdienst / und die Verheissung; 2)Eph.2/12.

5. Welcher auch sind die Väter / aus welchen CHristus herkommt nach dem Fleisch; der da ist GOtt über alles / gelobet in Ewigkeit! Amen.

11.6. NIcht sage ich solches / daß GOttes Wort darum aus sey. Denn es sind [3] nicht alle Israeliter / die von Israel sind; 3)Rom.2/28

7. Auch nicht alle / die Abrahams Saamen sind / sind darum auch Kinder; sondern [4] in Isaac soll dir der Saame genennet seyn; 4)1.Mos.21/12.13. Gal.4/28.

8. Das ist: Nicht sind das GOttes Kinder / die nach dem Fleisch Kinder sind; sondern die Kinder der Verheissung werden für Saamen gerechnet.

9. Denn diß ist ein Wort der Verheissung / da er [5] spricht: Um diese Zeit will ich kommen / und Sara soll einen Sohn haben. 5)1.Mos.18/10.

Epistel am St. Jacobs Tage.

* Kräfftige Wirckung des Heiligen Geistes. Rom.6/34. Ps.51/12. 143/10. Es.63/11. Joh.7/39. 14/16.26.15/26. 1.Cor.2/12. 22/3. 2.Cor.3/17. Gal.4/6.5/22. 2.Tim.1/7.

* Kräfftiges Mittler-Amt und Verdienst des HErrn CHristi. Ps.110/4. Es.53/11.12. Joh.3/16. 10/28.14/27. 16/23. Ap.Gesch.2/32. Rom.5/10. 1.Tim.2/5. 1.Joh.3/8.4/4. Heb.7/27.9/24. Offenb.Joh. 12/11.

10. NIcht allein aber ists mit dem also; sondern auch / da Rebecca von dem einigen Isaac / unserm Vater / schwanger ward /

11. Ehe die Kinder geboren waren / und weder Gutes noch Böses gethan hatten / auff daß der Fürsatz GOttes bestünde nach der Wahl / ward zu ihr gesagt /

12. Nicht aus Verdienst der Wercke / sondern aus Gnade des Beruffers / also: Der Grösseste soll dienstbar werden dem Kleinen.

6)1.Mos.25/23. Mal.1/2.3.

13. Wie denn [6] geschrieben stehet: Jacob habe ich geliebet / aber Esau habe ich gehasset.

14. WAs wollen wir denn hie sagen? Ist denn GOtt ungerecht? Das sey ferne!

7)2.Mos.33/19. * Gnaden-Wahl. 5.Mos.7/8. 10/15. Es.43/22. Rom.8/30. 9, 11.11/5. Gal.4/9. Eph.1/4.2/8 2.Tim.1/9. 2/19. 2.Pet.1/10. 1.Joh.4/10. Jac.2/5. 8)2.Mos.9/16.

15. Denn er [7] spricht zu Mose: Welchem ich * gnädig bin / dem bin ich gnädig; und welches ich mich erbarme / deß erbarme ich mich.

16. So ligt es nun nicht an jemands Wollen oder Lauffen / sondern an GOttes Erbarmen.

17. Denn die [8] Schrifft saget zu Pharao: Eben darum habe ich dich erwecket / daß ich an dir meine Macht erzeige / auff daß mein Name verkündiget werde in allen Landen.

18. So erbarmet er sich nun / welches er will; und verstocket / welchen er will.

9)Es.45/9. Jer.18/6. Weißh.15/7.

19. SO sagstu zu mir: Was schuldiget er denn uns? Wer kan seinem Willen widerstehen?

20. Ja / lieber Mensch! wer bistu denn / daß du mit GOtt rechten wilt? [9] Spricht auch ein Werck zu seinem Meister: Warum machestu mich also?

21. Hat nicht ein Töpffer Macht aus einem Klumpen zu machen ein Faß zu Ehren / und das ander zu Unehren?

22. Derhalben / da GOtt wolte Zorn erzeigen / und kund thun seine Macht / hat er mit grosser Gedult getragen die Gefässe des Zorns / die da zugerichtet sind zur Verdammniß.

23. Auff daß er kund thäte den Reichthum seiner Herrligkeit an den Gefässen der Barmhertzigkeit / die er bereitet hat zur Herrligkeit;

24. Welche er beruffen hat / nemlich uns / nicht alleine aus den Jüden / sondern auch aus den Heyden.

10)Os.2/23. 1.Pet.2/10.

25. Wie er denn auch durch Oseam [10] spricht: Ich will das mein Volck heissen / das nicht mein Volck war; und meine Liebe / die nicht die Liebe war.

11)Os.1/9. 10.

26. Und [11] soll geschehen / an dem Ort / da zu ihnen gesaget ward: Ihr seyd nicht mein Volck; sollen sie Kinder des lebendigen GOttes genennet werden.

12)Es.10/22. 22.23.

27. Jesaias [12] aber schreyet für Israel: Wenn die Zahl der Kinder Israel würde seyn wie der Sand am Meer / so würde doch das übrige selig werden.

28. Denn es wird ein Verderben und Steuren geschehen zur Gerechtigkeit / und der HErr wird dasselbige [a] Steuren thun auff Erden.

13)Es.1/9.

29. Und wie [13] Esaias zuvor sagt: Wenn uns nicht der HErr Zebaoth hätte lassen Saamen überbleiben / so wären wir wie [14] Sodoma worden / und gleich wie Gomorrha.

14)1.Mos. 19,24.

III. 30. WAs wollen wir nun hie sagen? Das wollen wir sagen: Die Heyden / die nicht haben nach der Gerechtigkeit gestanden / haben die Gerechtigkeit erlangt; ich sage aber von der Gerechtigkeit / die aus dem Glauben kommt.

31. Israel aber hat dem Gesetz der Gerechtigkeit nachgestanden / und hat das Gesetz der Gerechtigkeit nicht überkommen.

32. Warum das? Darum / daß sie es nicht aus dem Glauben / sondern als aus den Wercken des Gesetzes suchen. Denn sie haben sich gestossen an den [b] Stein des Anlauffens;

15)Ps.118/22. Es.8.14.28/16. Matt.21/42. Marc.12/10 Luc.20/17. 1.Pet.2/7.

33. Wie [15] geschrieben stehet: Sihe da / ich lege in Zion einen Stein des Anlauffens / und einen Felß der Aergerniß; und wer an ihn glaubet / der soll nicht zu Schanden werden.

a Steuren thun auff Erden) Ob wol das mehrer Theil dahin fället und ungläubig bleibt / wird er sie doch nicht alle lassen also fallen; sondern die übrigen erhalten / und durch sie sein Wort und Gnade desto reichlicher ausbreiten / dadurch sie gerecht und herrlich werden.

b Stein des Anlauffens) Christus macht ohne Wercke gerecht / dem glauben sie nicht. Also stossen sie sich an ihm / und ärgern sich.

Das X. Capitel.

Die Erkäntniß der Erwehlung ist nicht zu finden im Gesetz / sondern im Evangelio.

I. Der Apostel wünschet / daß die Israeliten möchten selig werden; und zeiget dabey ihren fleischlichen Eyfer an. 1-3. II. Lehret / daß die Erwehlung / oder die Gerechtigkeit nach der Wahl nicht zu finden sey im Gesetz / sondern im Evangelio; und was zwischen diesen beyden Stücken für ein Unterscheid. 4-13. III. Saher preiset er das Mittel / den Glauben und Seligkeit zu erlangen; nemlich die Predigt und Anhörung Göttlichen Worts / sonderlich des Evangelii; welches weil es von den Jüden halsstarrig verworffen worden / zeuget er abermal von dem Beruff der Heyden. 14-21.

BRüder / meines Hertzens Wunsch ist / und flehe auch GOtt für Israel / daß sie selig werden.

2. Denn ich gebe ihnen das Zeugniß / daß sie eifern um GOtt; aber mit Unverstand.

3. Denn sie erkennen die Gerechtigkeit nicht / die für GOtt gilt / und trachten ihre eigene Gerechtigkeit auffzurichten; und sind also der Gerechtigkeit / die für GOtt gilt / nicht unterthan.

1) Gal.3/24.

II. 4. DEnn [1] Christus ist des Gesetzes Ende; wer an den glaubet / der ist gerecht.

2)3.Mos.18. 5. Ezech.20/11. Gal.3/12.

5. Moses [2] aber schreibet wol von der Gerechtigkeit / die aus dem Gesetz kommt: Welcher Mensch diß thut / der wird [a] darinnen leben.

3)5.Mos.30/12.

6. Aber die Gerechtigkeit aus dem Glauben [3] spricht also: Sprich nicht in deinem Hertzen; Wer will hinauff [b] gen Himmel fahren? (Das ist nichts anders/ denn Christum herab holen;)

7. Oder wer will hinab in die Tieffe fahren? (Das ist nichts anders/ denn Christum von den Todten holen.)

4)5.Mos.30/14.

8. Aber was sagt sie? [4] Das Wort ist dir nahe; nemlich in deinem Munde/ und in deinem Hertzen. Diß ist das Wort vom Glauben/ das wir predigen.

Epistel am S. Andreas Tage.

9. DEnn so du mit deinem Munde bekennest JEsum/ daß er der HErr sey; und glaubest in deinem Hertzen/ daß ihn GOtt von den Todten aufferwecket hat/ so wirstu selig.

*Natur und Wirckung eines warhafftigen Glaubens. Ps.40/10.56/5.116/11. Jer.20/9. Dan.6/10. Matth.5/16. 10/32. Joh.7/38. 2.Cor.4/13. Phil.2/11. 5)Es.28/16.

10. Denn so man von Hertzen * glaubet/ so wird man gerecht; und so man mit dem Munde bekennet/ so wird man selig.

6)Joel.2/32. Ap.Gesch.2/21.

11. Denn die Schrifft [5] spricht: Wer an ihn glaubet/ wird nicht zu Schanden werden.

12. Es ist hie kein Unterscheid unter Jüden und Griechen; es ist aller zumal ein HErr/ reich über alle die ihn anruffen.

13. Denn [6] wer den Namen des HErrn wird anruffen/ soll selig werden.

III. 14. WIe sollen sie aber anruffen/ an denn sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben/ von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger?

7)Es.52/7.

15. Wie sollen sie aber predigen/ wo sie nicht gesandt werden? Wie denn [7] geschrieben stehet: Wie lieblich sind die Füsse deren/ die den Frieden verkündigen/ die das Gute verkündigen!

8)Es.53/1. Joh.12/38.

16. Aber sie sind nicht alle dem Evangelio gehorsam. Denn Jesaias [8] spricht: HErr/ wer glaubet unserm Predigen?

*Krafft gehörtes Worts GOttes. Pf.87/4. Jer.24/22. Es.52/7. Joh.17/20. Ap.Gesch.2/41. Rom.1/16. 1.Cor.1/21. 3/5. 2.Cor.5/20. 2.Tim.4/16. 9)Ps.19/5. 10)5.Mos.32/21.

17. So kommt der * Glaube aus der Predigt/ das Predigen aber durch das Wort GOttes.

18. Ich sage aber: Haben sie es nicht gehöret? Zwar [9] es ist je in alle Lande außgegangen ihr Schall/ und in alle Welt ihre Worte.

19. Ich sage aber: hat es Israel nicht erkannt? Der erste Moses [10] spricht: Ich will euch eyfern machen über dem/ das nicht mein Volck ist/ und über einem unverständigen Volck wil ich euch erzürnen.

11)Es.65/1.

20. Jesaias aber darff wol [11] sagen: ich bin erfunden von denen/ die mich nicht gesucht haben; und bin erschienen denen/ die nicht nach mir gefragt haben.

12)Es.65/2.

21. Zu Israel aber [12] spricht er: Den gantzen Tag habe ich meine Hände außgestreckt/ zu dem Volck/ das ihm nicht sagen läßt/ und widerspricht.

a Darinnen leben) Das ist: Er meldet durch äusserliche Wercke die äusserliche Straffe des Gesetzes. Aber das ist nichts für GOtt.

b Gen Himmel fahren) Wer nicht glaubet/ daß Christus gestorben und aufferstanden ist/ uns von Sünden gerecht zu machen/ der spricht: Wer ist gen Himmel gefahren/ und in die Tieffe gefahren? Das thun aber die/ so mit Wercken/ und nicht mit Glauben wollen gerecht werden; ob sie wol mit dem Munde auch also sagen/ aber nicht im Hertzen. Der Nachdruck und Emphasis stehet in diesen Worten: Im Hertzen.

Das XI. Capitel.

Die Erwehlung ist unwandelbar.

I. S. Paulus beweiset mit seinem Exempel/ daß GOtt mit nichten sein Volck gäntzlich verstossen; sintemal allezeit etliche Uberbliebene erhalten/ und aus der Gnade GOttes in Christo selig werden/ ob gleich die Werckheiligen und andere aus muthwilliger Verstockung ihnen selbst hinderlich seyn. 1-12. II. Warnet die Heyden für Stoltz und Verachtung der Jüden/ und also für Sicherheit/ daß sie der Güte GOttes nicht mißbrauchen. 13-32. III. Verwundert sich über GOttes Weißheit und Gericht/ und schneidet hiemit die Gelegenheit ab von spitzfündigen und unnützen Fragen zu handeln; mit Vermeldung/ daß man GOtt allein die Ehre geben soll. 33-36.

SO sage ich nun: Hat denn GOtt sein Volck verstossen? Das sey ferne! Denn ich bin auch ein Israeliter/ von dem Saamen Abrahams/ aus dem Geschlechte Ben Jamin.

2. GOtt hat sein Volck nicht verstossen/ welches er zuvor [a] versehen hat. Oder wisset ihr nicht/ was die Schrifft saget vom Elia? Wie er tritt für GOtt wider Israel/ und [1] spricht:

1)1.Kön.19/10.

3. HErr/ sie haben deine Propheten getödtet/ und haben deine Altare außgegraben; und ich bin allein übergeblieben/ und sie stehen mir nach meinem Leben.

4. Aber was sagt ihm die Göttliche Antwort? Ich habe [2] mir lassen überbleiben sieben tausend Mann/ die nicht haben ihre Knie gebeugt für dem Baal.

2)1.Kön.19/18.

5. Also gehets auch jetzt zu dieser Zeit/ † mit diesen überbliebenen nach der Wahl der Gnaden.

† Daß dennoch etliche bleiben nach der Wahl der Gnaden.

6. Ists aber aus Gnaden/ so ists nicht aus Verdienst der Wercke; sonst würde Gnade nicht Gnade seyn. Ists aber aus Verdienst der Wercke/ so ist die Gnade nichts; sonst wäre Verdienst nicht Verdienst.

7. Wie denn nun? Das Israel suchet/ das erlanget er nicht; [b] die Wahl aber erlanget es/ die andern sind verstockt.

8. Wie [3] geschrieben stehet: GOtt hat ihnen gegeben einen erbitterten Geist; Augen/ daß sie nicht sehen; und Ohren/ daß sie nicht hören/ biß auff den heutigen Tag.

3)Es.6/9.10. Matt.13/13.14. Marc.4/12. Luc.8/10. Joh.12/40. Ap Gesch.28/26.

9. Und David [4] spricht: Laß ihren Tisch zu einem Strick werden/ und zu einer Berückung/ und zum Aergerniß/ und ihnen zur Vergeltung.

4)Ps.69/23.24.

10. Verblende ihre Augen/ daß sie nicht sehen/ und beuge ihren Rücken allezeit.

11. SO sage ich nun: Sind sie darum angelauffen/ daß sie fallen solten? Das sey ferne! Sondern aus ihrem Fall ist den Heyden das Heil widerfahren/ auff daß sie denen nacheyfern solten.

12. Denn so ihr Fall der Welt Reichthum ist/ und ihr Schade ist der Heyden

Reichthum; wie viel mehr / wenn ihre Zahl voll würde?

II.13. MIt euch Heyden rede ich; denn dieweil ich der Heyden Apostel bin / will ich mein Amt preisen;

14. Ob ich möchte die / so mein Fleisch sind / zu eyfern reitzen / und ihrer etliche selig machen.

15. Denn so ihr Verlust der Welt Versöhnung ist / was wäre das anders / denn das Leben [c] von den Todten nehmen?

16. Ist der Anbruch heilig / so ist auch der Teig heilig; und so die Wurtzel heilig ist / so sind auch die Zweige heilig.

17. OB aber nun etliche von den Zweigen zubrochen sind; und du / da du ein wilder Oelbaum warest / bist unter sie gepfropffet / und theilhafftig worden der Wurtzel und des Saffts im Oelbaum;

18. So rühme dich nicht wider die Zweige. Rühmestu dich aber wider sie / so soltu wissen / daß du die Wurtzel nicht trägest / sondern die Wurtzel träget dich.

19. So sprichstu: Die Zweige sind zubrochen / daß ich hinein gepfropffet würde.

20. Ist wol geredt; Sie sind zubrochen um ihres Unglaubens willen / du stehest aber durch den Glauben; sey nicht stoltz / sondern fürchte *dich.

21. Hat GOtt der natürlichen Zweige nicht verschonet / daß er vielleicht dein auch nicht verschone.

22. Darum schaue die Güte und den Ernst GOttes; Den Ernst an denen / die gefallen sind; die Güte aber an dir / so ferne du an der Güte bleibest / sonst wirst du auch abgehauen werden.

23. Und jene / so sie nicht bleiben in dem Unglauben / werden sie eingepfropffet werden; GOtt kan sie wol wider einpfropffen.

24. Denn so du aus dem Oelbaum / der von Natur wild war / bist außgehauen / und wider die Natur in den guten Oelbaum gepfropffet; wie viel mehr werden die natürlichen eingepfropffet in ihren eigenen Oelbaum?

25. ICh will euch nicht verhalten / lieben Brüder / dieses Geheimniß / (auff daß ihr nicht stoltz seyd:) Blindheit ist Israel eines Theils widerfahren / so lange biß die Fülle der Heyden eingegangen sey /

26. Und also das gantze Israel selig werde; wie [5] geschrieben stehet: Es wird kommen aus Zion / der da erlöse / und abwende das gottlose Wesen von Jacob;

27. Und diß ist mein Testament mit ihnen / wenn ich ihre Sünde werde wegnehmen.

28. Nach dem Evangelio halte ich sie für Feinde / um euert willen; aber nach der Wahl habe ich sie lieb / um der Väter willen.

29. GOttes [b] Gaben und Beruffung [c] mögen ihn *nicht gereuen.

30. Denn gleicher Weise / wie auch ihr weiland nicht habt geglaubet an GOtt; nun aber habt ihr Barmhertzigkeit überkommen über ihrem Unglauben:

31. Also auch jene haben jetzt nicht wollen glauben an die Barmhertzigkeit / die euch widerfahren ist / auff daß sie auch Barmhertzigkeit überkommen.

32. Denn [6] GOtt hat *alles [f] beschlossen unter den Unglauben / auff daß er sich aller erbarme.

III.33. OWelch ein Tieffe des Reichthums / beyde der Weißheit und Erkäntniß GOttes! Wie gar unbegreifflich sind seine Gerichte / und unerforschlich seine Wege!

34. Denn [7] wer hat des HErrn Sinn erkant? oder wer ist sein Rathgeber gewesen?

35. Oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben / das ihme werde wider vergolten.

36. Denn von ihm / und durch ihn / und in ihm sind alle Dinge; ihm sey Ehre in Ewigkeit! Amen.

a Versehen hat) Es ist nicht alles GOttes Volck / was GOttes Volck heisset; darum wird es auch nicht alles verstossen / ob das mehrer Theil auch verstossen wird.

b Die Wahl) Das ist: Die erwehlet sind im Volck GOttes.

c Von den Todten nehmen) Von den Todten das Leben holen / ist nichts; wie solte denn der Heyden Leben daher kommen / daß die Jüden gefallen und todt sind? Vielmehr sollen die todten Jüden von der Heyden Exempel zum Leben gereitzet werden / wie oben stehet; daß sie es ihnen nachthun lernen. u. s.

d Gaben und Beruffung) GOtt hat uns seinen Sohn geschenckt / und durchs Evangelium beruffen. Wer den nicht hören wil / dem wird er nichts Eigenes oder Sonderliches machen. Dahin leitet die Epistel an die Hebräer / Cap 6/10.

e Mögen ihn nicht gereuen) Das ist: Sie sind unwandelbar / und er ändert sie nicht.

f Beschlossen unter den Unglauben) Mercke diesen Haupt-Spruch / der alle Wercke und menschliche Gerechtigkeit verdammet / und allein GOttes Barmhertzigkeit hebet / durch den Glauben zu erlangen.

6) Gal. 3/22. * Allgemeine Barmhertzigkeit GOttes. Ps. 145/9. Klagl. 3/23. Weißh. 11/24. Sir. 2/11. 18/12. Rom. 10/14. Eph. 2/4. 7.

Epistel am Sonntage Trinitatis.

7) Es. 40/13. Weißh 9/13. 1. Cor. 2/16.

* Fürsichtiglicher Wandel der Christen. Ezech. 15/6. Matth. 3/8. 8/12. 20/16. Luc. 13/5. 1. Cor. 9/27. 10/12. 2. Cor. 6/11. Gal. 6/1. Phil. 2/12. Offenb. Joh. 3/11.

5) Es. 59/10.

* Unwandelbarer Rath GOttes. 4. Mos. 23/19. Hiob 33/14. Ps. 89/35. 110/4. Ezech. 16/60. Rom. 3/3. 2. Tim. 2/12. 19. Ebr. 6/17.

Das XII. Capitel.

Vermahnung zu Christlichen Tugenden / sonderlich zur Liebe.

I. Der Apostel vermahnet insgemein zu einem Christlichen Leben und Wandel / so in Ubung Christlicher Tugenden und guter Wercke bestehet; und erfordert dazu erstlich die Reinigkeit des Lebens und Geistes. 1. 2. II. Vermahnet zur Demuth / und rechtem Gebrauch der Gaben GOttes in der Christlichen Kirchen. 3-8. III. Schreibet unterschiedliche Reguln guter Wercke für / die man im gemeinen Leben gegeneinander herfür leuchten lassen soll; die doch alle unter der ungefärbten Liebe begriffen sind. 9-21.

ICh ermahne euch / lieben Brüder! durch die Barmhertzigkeit GOttes / daß ihr eure Leiber begebet zum [1] Opffer / das da lebendig / heilig / und GOtt wolgefällig sey; welches sey [2] euer [a] vernünfftiger Gottesdienst.

Epistel am 1. Sonntage nach Epiph.

1) Phil. 4/18.

2) Eph. 5. 17. 1. Thess. 4. 3.

2. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich / sondern verändert euch durch Verneuerung euers Sinnes; auff daß ihr prüfen möget / welches da sey der gute / der wolgefällige und der vollkommene GOttes-Wille.

II.3. DEnn ich sage durch die Gnade / die mir gegeben ist / jederman unter euch: Daß niemand weiter von ihm halte / denn sichs gebühret zu halten / sondern daß er von ihm mässiglich halte; ein jeglicher / [3] nach dem GOtt außgetheilet hat das Maß des Glaubens.

3) 1. Cor. 12/11. Eph. 4. 7.

4. Denn gleicher Weise / als wir in einem Leibe viel Glieder haben / aber alle Glieder nicht einerley Geschäffte haben:
5. Also sind wir viel ein Leib in CHristo / aber unter einander ist einer des andern Glied;
6. Und haben [4] mancherley Gaben / nach der Gnade / die uns gegeben ist ℳ

4) 1. Pet. 4/10. 1. Cor. 12/4.

Epistel am 2. Sonntage nach Epiph. * Treue Amts-Verwaltung. 4. Mos. 12/6. 1. Sam. 7/16 Hiob 29/14. Ps. 101/2. Sir. 3/22. 11. 21. 1. Cor. 4/2. 7/24. Eph. 4/1. 1. Pet. 1/15.

Hat * jemand Weissagung / so sey sie dem [b] Glauben ähnlich.
7. Hat jemand ein Amt / so warte er des Amts. [c] Lehret jemand / so warte er der Lehre.
8. Ermahnet jemand / so warte er des Ermahnens. Gibt jemand / so gebe er einfältiglich. Regieret jemand / so sey er sorgfältig. Übet jemand Barmhertzigkeit / so thue ers mit Lust. ℳ

Epistel am Tage Mariä Heimsuchung. 5) Ps. 97/10. Amos 5/15. Ps. 37/27. 6) Eph. 4/3. 2. Pet. 2/17.

III. 9. Die Liebe sey nicht falsch. [5] Hasset das Arge / hanget dem Guten an.
10. Die [6] brüderliche Liebe unter einander sey hertzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor.
11. Seyd nicht träge / was ihr thun solt. Seyd brünstig im Geist. Schicket euch in die Zeit.
12. Seyd frölich in Hoffnung / geduldig in Trübsal. Haltet an am Gebet.
13. Nehmet euch der Heiligen Nothdurfft an. [7] Herberget gerne.
14. [8] Segnet die euch verfolgen; segnet / und fluchet nicht.
15. Freuet euch mit den Frölichen / und weinet mit den Weinenden.
16. Habt einerley Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen / sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen. ℳ

7) Heb. 13/2. 1. Pet. 4/9. 8) Matth. 5/44.

Epistel am 3. Sonntage nach Epiph. 9) Sprüchw. 3/7. Es. 5/21. 10) 2. Cor. 8/21. 11) Hebr. 12/14. * Bedingliche Friedens-stand. 1. Mos. 13/8. 4. Mos. 22/22. 1. Sam. 20/2. 27/1. 1. Kön. 1/52. Ps. 7/5. 35/20 Es. 26/10. Rom. 14/19. Eph. 4/3. 2. Tim. 2/22. 12) Sir. 28/1 Matth. 5/39. 13) 5. Mos. 32/35. Heb. 10/30. 14) Spr. 25/21. 22.

17. Haltet [9] euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand Böses mit Bösem. [10] Fleissiget euch der Erbarkeit gegen jedermann.
18. Ist [11] es * müglich / so viel an euch ist / so habet mit allen Menschen Friede.
19. [12] Rächet euch selber nicht / meine Liebsten! sondern gebet Raum dem Zorn (GOttes;) denn es stehet [13] geschrieben: Die Rache ist mein; ich will vergelten / spricht der HErr.
20. So nun [14] deinen Feind hungert / so speise ihn; dürstet ihn / so träncke ihn. Wenn du das thust / so wirstu [b] feurige Kohlen auff sein Haupt sammlen.
21. Laß dich nicht das Böse überwinden / sondern überwinde das Böse mit Gutem. ℳ

a Vernünfftiger Gottesdienst) S. Paulus heisset die alle Opffer / Wercke / Gottesdienst / unvernünfftig / wenn sie ohne Glauben und GOttes Erkäntniß geschehen.
b Dem Glauben ähnlich) Alle Weissagung / die auff Wercke / und nicht lauter auff CHristum führet / als den einigen Trost / wie köstlich sie ist / so ist sie doch dem Glauben nicht ähnlich. Als da sind die Offenbarung der Poltergeister / die Messen / Wahlfahrten / Fasten / und Heiligen-Dienst suchen.
c Lehret jemand) Man lehret die es nicht wissen / und ermahnet die es zuvor wiss.n.
b Feurige Kohlen) Feuer auff das Haupt legen / ist / daß der Feind durch unsere Wolthat über sich selbst erzürnet / daß er uns so übel gethan hat.

Das XIII. Capitel.

Wie man sich gegen der Obrigkeit / dem Nächsten und sich selbst zu verhalten.

I. Der Apostel lehret Christliche Unterthanen / daß sie ihrer Obrigkeit sollen gehorsam seyn und die schuldige Pflicht leisten / nicht allein um der Straffe willen / sondern auch GOttes Ordnung und des Gewissens wegen. 1-7. II. Erfordert / daß man gegen dem Nächsten / und also gegen jederman die Liebe übe / deren Natur und Eigenschafft beschreibend. 8-10. III. Vermahnet / daß ein jeglicher für sich ein heilig / nüchtern Leben und Wandel führe / und der gegenwärtigen Gnaden-Zeit recht gebrauche. 11-14.

JEdermann [1] sey unterthan der Obrigkeit / die Gewalt über ihn hat. Denn [2] es ist keine Obrigkeit / ohne von GOtt; wo aber Obrigkeit ist / die ist von GOtt verordnet.

1) 1. Pet. 2/13. 2) Weish. 6/4.

2. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet / der widerstrebet GOttes Ordnung; die aber widerstreben / werden über sich ein Urtheil empfahen.
3. Denn die Gewaltigen sind nicht den guten Wercken / sondern den bösen zu fürchten. Wiltu dich aber nicht fürchten für der Obrigkeit / so thue Gutes; so wirstu Lob von derselbigen haben.
4. Denn sie ist GOttes Dienerin / dir zu gut; thustu aber Böses / so fürchte dich. Denn sie trägt das Schwerdt nicht umsonst; sie ist GOttes Dienerin / eine Rächerin zur Straffe über den der Böses thut.
5. So seyd nun aus Noth unterthan / nicht allein um der Straffe willen / sondern auch um des [a] Gewissens willen.
6. Derhalben * müsset ihr auch [b] Schoß geben; denn sie sind GOttes Diener / die solchen Schutz sollen handhaben.
7. So [3] gebt nun jedermann was ihr schuldig seyd: Schoß / dem der Schoß gebühret; Zoll / dem der Zoll gebühret; Furcht / dem die Furcht gebühret; Ehre / dem die Ehre gebühret.

a Schuldige Dienst der Unterthanen. 1. Sam. 8/11 2. Sam. 15/15. 1. Kön. 1/23. 2. Kön. 19/6. Sprüchw. 24/22. Jer. 29/7. Sir. 10/2. Luc. 7/8. Tit. 3/1. 1. Pet. 2/13. 3) Matt. 22/21. Marc. 12/17 Luc. 20/25.

II. 8. Seyd * niemand nichts schuldig / denn daß ihr euch unter einander liebet; denn wer den andern liebet / der hat das Gesetz erfüllet.
9. Denn das da [4] gesagt ist: Du solt nicht ehebrechen; Du solt nicht tödten; Du solt nicht stehlen; Du solt nicht falsch Gezeugniß geben; Dich soll nichts gelüsten; und so ein anders Gebot mehr ist / das [5] wird in diesem Wort verfasset; Du solt deinen Nächsten lieben / als dich selbst.
10. Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses; so ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung. ℳ

Epistel am 4. Sonntage nach Epiph. * Schuldige Wercke der Liebe. 1. Sam. 18/1 2. Sam. 1/26 Ps. 85/11. Sprüchw. 15/17. Es. 1/17. 58/6 Ezech. 18/7. Joh. 13/34. 15/12. Rom. 12/10. 1. Cor. 13/4. Gal. 5/13. Eph. 4/15. Col. 3/13. 2. Joh. 3/11. 14. 4) 2. Mos. 20/13. 14. 5. Mos. 5/17. u. f.

III. 11. Und weil wir solches wissen; nemlich die Zeit / daß die Stunde da ist / auffzustehen vom Schlaff; (Sintemal unser Heil jetzt näher ist / denn da wirs glaubten;)
12. Die Nacht ist vergangen / der Tag aber herbey gekommen; so lasset uns able-

Epistel am 1. Sonntage des Advents. 5) 3. Mos. 19/18. Matth. 22/39. 40. Marc. 12/31 Gal. 5/14. Jac. 2/8.

gen die

gen die Wercke der Finsterniß / und anlegen die Waffen des Liechts.

6 Luc.21/34. Gal.5/16. 1.Pt.4/11.

13. Lasset [6] unserbarlich wandeln / als am Tage; nicht in Fressen und Sauffen / nicht in Kammern und Unzucht / nicht in Hadder und Neid;

14. Sondern ziehet an den HErrn JEsum Christ / und [c] wartet des Leibes; doch also / daß er nicht geil werde.

a Gewissens willen) Weltliche Gewalt ist um zeitliches Friedes willen; darum ist das Gewissen aus pflichtiger Liebe schuldig / derselben unterthan zu seyn.

b Schoß geben) Sehet / wie gut es ist) Schoß geben und gehorchen / daß ihr damit helffet die Frommen schützen / und die Bösen straffen. Darum lasset euch nicht verdriessen.

c Wartet des Leibes) Das ist: Martert den Leib nicht über Macht / mit unträglicher Heiligkeit Wachens / Fastens / Frierens; wie die Heuchler thun.

Das XIV. Capitel.

Wie man sich gegen den Schwachgläubigen zu verhalten.

I. S. Paulus gebeut / daß der / so starck im Glauben ist / den Schwachgläubigen nicht richte oder verachte in den Mittel-Dingen / sondern der Christlichen Freyheit sich recht gebrauche. 1-12. II. Warnet zugleich / sich für gegebenem Aergerniß zu hüten; als welches wider die Christliche Freyheit und Liebe / wider des Nächsten Gewissen und Eigenschafft des Reichs Christi sey; Vermahnet hingegen desjenigen sich anzunehmen / was zum Friede und Besserung dienet. 13-23.

DEn Schwachen im Glauben nehmet auff / und [a] verwirret die Gewissen nicht.

2. Einer glaubet / er möge allerley essen; welcher aber schwach ist / der isset Kraut.

3. Welcher isset / der verachte den nicht / der da nicht isset; und welcher nicht isset / der richte den nicht / der da isset / denn GOtt hat ihn auffgenommen.

4. Wer bist du / daß du einen fremden Knecht richtest? Er stehet oder fället seinem HErrn. Er mag aber wol auffgerichtet werden; denn GOtt kan ihn wohl auffrichten.

5. Einer hält einen Tag für den andern; der ander aber hält alle Tage gleich. Ein jeglicher sey [b] in seiner Meinung gewiß.

6. Welcher auff die Tage hält / der thuts dem HErrn; und welcher nichts drauff hält / der thuts auch dem HErrn. Welcher isset / der isset dem HErrn; denn er dancket GOtt: Welcher nicht isset / der isset dem HErrn nicht / und dancket GOtt.

7. Denn unser keiner lebt ihm selber / und keiner stirbt ihm selber.

8. Leben wir / so leben wir dem HErrn; sterben wir / so sterben wir dem HErrn; darum / wir leben oder sterben / so sind wir des HErrn.

9. Denn * dazu ist Christus auch gestorben und aufferstanden / und wider lebendig worden / daß er über Todte und Lebendige HErr sey.

* Unverrucktes Eigenthum des aufferstandenen HErrn Christi. Ps.73/25. 116/15. Klagl.3/24. Joh.10/28. Rom.8/38. 1.Cor.3/22. Phil.2/21. 1.Thess.5/10. 1.Pet.2/9.

10. DU aber / was richtestu deinen Bruder? Oder du anderer / was verachtestu deinen Bruder? Wir [1] werden alle für den Richtstul Christi dargestellet werden;

1) Matt.25/32. Ap.Gesch. 17/31. 2.Cor.5/10.

11. Nachdem [2] geschrieben stehet: So wahr als ich lebe! spricht der HErr / [c] mir sollen alle Knie gebeuget werden / und alle Zungen sollen GOtt bekennen.

2) Es.45/23. Phil.2/10.

12. So wird nun ein jeglicher für sich selbst GOtt Rechenschafft geben.

II. 13. DArum lasset uns nicht mehr einer den andern richten; sondern das richtet vielmehr / daß niemand seinem Bruder einen Anstoß oder Aergerniß darstelle.

14. Ich weiß und bins gewiß in dem HErrn JEsu / daß nichts gemein ist an ihm selbst; ohne der es [b] rechnet für gemein / demselbigen ists gemein.

15. So aber dein Bruder über deiner Speise betrübet wird / so wandelstu schon nicht nach der Liebe. Lieber! [3] verderbe denen nicht mit deiner Speise / um welches willen Christus gestorben ist.

3) 1.Cor.8/11.13.

16. Darum schaffet / daß euer [c] Schatz nicht verlästert werde.

17. Denn das Reich GOttes ist nicht Essen und Trincken; sondern * Gerechtigkeit / und Friede / und Freude in dem Heiligen Geist.

* Himmlische Güter der Christlichen Kirchen. Ps.16,11.45/14. Es.35/10.64/4.65,14. Luc.17/21. Joh.16/20. 1.Cor.4/20. Gal.5,22. Phil.4/7. Offenb.Joh.7/17.

18. Wer darinnen Christo dienet / der ist GOtt gefällig / und den Menschen werth.

19. Darum lasset uns dem nachstreben / das zum Friede dienet / und was zur Besserung unter einander dienet.

20. Lieber! verstöre nicht um der Speise willen GOttes Werck. Es ist zwar [4] alles rein; aber es ist nicht gut dem / der es isset mit einem Anstoß seines Gewissens.

4) Tit.1/15.

21. Es [5] ist viel besser / du essest kein Fleisch / und trinckest keinen Wein; oder das / daran sich dein Bruder stösset / oder ärgert / oder schwach wird.

5) 1.Cor.8/13.

22. Hastu den Glauben / so habe ihn bey dir selbst für GOtt. Selig ist / der ihm selbst kein Gewissen machet in dem / das er annimmt.

23. Wer aber darüber zweiffelt / und isset doch / der ist verdammt; denn es [f] gehet nicht aus dem Glauben. Was * aber nicht aus dem Glauben gehet / das ist Sünde.

* Krafft und Frucht des Glaubens. Ps.27/13. Jer.5/3. Joh.20/29. Rom.11/19. Phil.2/24. 1.Pet.1/9.2/6. Heb.11/6.

a Verwirret die Gewissen nicht) Zweyerley Christen sind: Etliche starck im Glauben / etliche schwach. Jene verachten die Schwachen allzufrech; diese ärgern sich an den Starcken allzu leichtlich. So sollen sie nun beyde sich nach der Liebe richten / daß keiner den andern beleidige noch richte; sondern thun und lassen / wie es dem andern nütz und noth ist.

b In seiner Meinung gewiß) Das ist: Er wancke und zweiffele nicht in seinem Gewissen; sondern sey sicher / daß für GOtt keine Sünde sey / er esse oder esse nicht.

c Mir sollen alle Knie) So muß Christus rechter GOtt seyn; weil solches soll für seinem Richtstul geschehen.

d Rechnet für gemein) Ist eben so viel als unrein / als das da nicht geweihet oder geheiliget ist.

e Schatz nicht verlästert) Das Evangelium ist unser Schatz. Daß derselbige verlästert wird / machen die / so der Christlichen Freyheit frech brauchen / den Schwachen zum Aergerniß.

f Gehet nicht aus dem Glauben) Mercke: Diß ist ein gemeiner Hauptspruch wider alle Wercke / ohne Glauben gethan; und hüte dich für falschen Glossen / so hie erdichtet sind von vielen Lehrern.

Das XV. Capitel.

Warum die Schwachglaubigen mit Gedult zu tragen; und wie man zum Christlichen Leben kommen möge.

I. Der Apostel führet in seiner Vermahnung / der Christlichen Freyheit recht zu brauchen / fort; und wil haben / daß wir des Nächsten Gebrechlichkeit ohne eigene Liebe zu tragen / an CHristo ein Beyspiel nehmen. 1-3. II. Zeigt an / wie man durch Betrachtung der H. Schrifft / ernstes Gebet / innigliche Liebe / CHristi Exempel / u. f. zu einem solchen Gottseligen Leben und Wandel gelangen könne; dabey er zugleich den Beruff der Heyden bestätiget. 4-13. III. Fängt an die Epistel zu beschliessen / die Ursache anzeigend / warum er so frey an die Römer geschrieben; eröffnet sein Verlangen zu ihnen zu kommen / mit Ersuchen / daß sie ihm mit ihrem Gebet hiezu behülfflich seyen. 14-33.

WIr aber / die wir starck sind / sollen [a] der Schwachen Gebrechlichkeit tragen / und nicht Gefallen an uns selber haben.

2. Es stelle sich aber ein jeglicher unter uns also / daß er seinem Nächsten gefalle / zum Guten / zur Besserung.

3. Denn auch CHristus nicht an ihm selber Gefallen hatte; sondern / wie [1] geschrieben stehet: Die Schmach derer / die dich schmähen / sind über mich gefallen.

Epistel am 2. Sonntage des Advents.

II.4. WAs aber zuvor geschrieben ist / das ist uns zur Lehre geschrieben; auff daß wir durch Gedult und Trost der Schrifft Hoffnung haben.

5. GOtt aber der Gedult und des Trostes gebe euch / daß ihr [2] einerley gesinnet seyd unter einander / nach JEsu CHrist!

6. Auff daß ihr einmüthiglich mit einem Munde lobet GOtt und den Vater unsers HErrn JEsu CHristi.

7. Darum nehmet euch unter einander auff / gleich wie euch CHristus hat auffgenommen / zu GOttes Lobe.

8. ICh sage aber / [b] daß JEsus CHristus sey ein [c] Diener gewesen der Beschneidung / um der Wahrheit willen GOttes; zu bestätigen die Verheissung / den Vätern geschehen.

9. Daß die Heyden aber GOtt loben / um der Barmhertzigkeit willen; wie [3] geschrieben stehet: Darum will ich dich loben unter den Heyden / und deinem Namen singen.

10. Und abermal [4] spricht er: Freuet euch / ihr Heyden / mit seinem Volck!

11. Und abermal: [5] Lobet den HErrn / alle Heyden; und preiset ihn / alle Völcker!

12. Und abermal [6] spricht Jesaias: Es wird seyn die Wurtzel Jesse / und der aufferstehen wird zu herrschen über die Heyden; auff den werden die Heyden hoffen.

13. GOtt aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Friede im Glauben / daß ihr völlige Hoffnung habt durch die Krafft des Heiligen Geistes! Ja /

1) Ps. 69/10. 11.

2) 1. Cor. 1/10. Phil. 3/16.

3) Ps. 18/50. 2. Sam. 22/50.

4) 5. Mos. 32/43.

5) Ps. 117/1.

6) Es. 11/10.

III.14. ICh [d] weiß aber fast wol von euch / lieben Brüder / daß ihr selber voll Gütigkeit seyd / erfüllet mit aller Erkäntniß / daß ihr euch unter einander könnet ermahnen.

15. Ich habs aber dennoch gewagt / und euch etwas wollen schreiben / lieben Brüder / euch zu erinnern; um der Gnaden willen / die mir von GOtt gegeben ist /

16. Daß ich soll seyn ein Diener CHristi unter die Heyden / zu opffern das Evangelium GOttes; auff daß die Heyden ein Opffer werden / GOtt angenehm / geheiliget durch den Heiligen Geist.

17. Darum kan ich mich rühmen in JEsu CHristo / [e] daß ich GOtt diene.

18. Denn ich dürffte nicht etwas reden / wo dasselbige CHristus * nicht durch mich wirckete / die Heyden zum Gehorsam zu bringen / durch Worte und Wercke /

19. Durch Krafft der Zeichen und Wunder / und durch Krafft des Geistes GOttes; also / daß ich von Jerusalem an / und umher / biß an Illyricum / alles mit dem Evangelio CHristi erfüllet habe;

20. Und mich sonderlich geflissen das Evangelium zu predigen / wo CHristi Name [f] nicht bekant war; auff daß ich nicht auff einen fremden Grund bauete /

21. Sondern wie [7] geschrieben stehet: Welchen nicht ist von ihm verkündiget / die sollens sehen; und welche nicht gehöret haben / sollens verstehen.

22. Das ist auch die [8] Sache / darum ich vielmal verhindert bin zu euch zu kommen.

23. Nun ich aber nicht mehr Raum habe in diesen Ländern / habe aber [9] Verlangen zu euch zu kommen / von vielen Jahren her;

24. Wenn ich reisen werde in Hispanien / will ich zu euch kommen. Denn ich hoffe / daß ich dadurch reisen / und euch sehen werde / und von euch dorthin geleitet werden möge; so doch / daß ich zuvor mich ein wenig mit euch ergetze.

25. NUn aber fahre ich hin gen Jerusalem / den Heiligen zu Dienst.

26. Denn die aus Macedonia und Achaia haben williglich eine gemeine Steuer zusammen gelegt / den armen Heiligen zu Jerusalem.

27. Sie habens [g] williglich gethan / und sind auch ihre Schuldner. Denn so die Heyden sind [10] ihrer geistlichen Güter theilhafftig worden / ists billich / daß sie ihnen auch in leiblichen Gütern Dienst beweisen.

28. Wenn ich nun solches außgerichtet / und ihnen [h] diese Frucht versiegelt habe / will ich durch euch in Hispanien ziehen.

29. Ich weiß aber / wenn ich zu euch komme / daß ich mit vollem Segen des Evangelii CHristi kommen werde.

* Gegenwärtige Mitwirckung des HErrn Christi durchs Predig-Amt.

Ps. 68/19. Matt. 10/19. 28/20. Marc. 16/20. Ap. Gesch. 18/19. 23/11. Phil. 4/13. Offenb. Joh. 1/13.

7) Es. 52/15.

8) Rom. 1/13.

9) 1. Thess. 2/17.

10) 1. Cor. 9/11.

30. ICh ermahne euch aber / lieben Brüder / durch unsern HErrn JEsum Christ / und durch die Liebe des Geistes / daß ihr mir helffet kämpffen mit Beten für mich zu GOtt /

31. Auff daß ich errettet werde von den Ungläubigen in Judäa; und daß mein Dienst / den ich gen Jerusalem thue / angenehm werde den Heiligen;

32. Auff daß ich mit Freuden zu euch komme / durch den Willen GOttes / und mich mit euch erquicke.

33. Der GOtt aber des Friedens sey mit euch allen! Amen.

a Der Schwachen Gebrechlichkeit) Diß Capitel redet von den Gebrechlichen am Leben / als die in öffentliche Sünde oder Fehler fallen, daß man die auch tragen und nicht verwerffen sol / biß sie stärcker werden. Gleich wie das vorige Capitel die schwachen Gewissen lehret zu handeln.

b Daß JEsus Christus sey) Summa Summarum dieser Epistel: Beyde Jüden und Heyden sollen selig werden.

c Diener gewesen der Beschneidung) Das ist: Apostel / Prediger / Bote / zu den Jüden / und nicht zu den Heyden persönlich gesandt.

d Ich weiß aber fast wol) Das ist: Ob ihr meines Schreibens nicht bedürffet; so treibt mich doch mein Amt / das ich von GOttes Gnade habe / euch und jederman zu lehren und zu ermahnen.

e Daß ich GOtt diene) Das ist: Daß ich sein Prediger bin.

f Nicht bekant) Weil ihr zuvor gelehret seyd / habe ich desto weniger geeilet zu euch; weil sonst Raum war / da Christus noch nicht geprediget war.

g Willeglich gethan) Merck die Apostolische Art; wie höfflich und säuberlich suchet S. Paulus diese Steuer bey den Römern!

h Diese Frucht versiegelt) Das ist: Treulich und wol verwahret überantwortet.

Das XVI. Capitel.

Beförderung der Phöbe; Schließlicher Gruß / Warnung und Danckſagung.

I. S. Paulus befihlt den Römern die Gottsfürchtige Phöben auffs beste / als die ihm und andern viel Beystand gethan. 1.2. II. Machet etliche heilige / wolverdiente / Gottsfürchtige Leute nambafft / die er insonderheit seinethalben im HErrn zu grüssen verlangt. 3-16. III. Warnet für falschen Aposteln / welche Trennung und Aergerniß anrichten. 17-20. IV. Grüsset sie auch im Namen etlicher guten Freunde; und beschleust mit einem Christlichen Wunsch und hertzlicher Danckſagung zu GOtt die gantze Epistel. 21-27.

ICh befehle euch unsere Schwester Phöben / welche ist am Dienste der Gemeine zu Kenchrea;

2. Daß ihr sie auffnehmet in dem HErrn / wie sichs ziemet den Heiligen; und thut ihr Beystand in allem Geschäffte / darinnen sie eurer bedarff: Denn sie hat auch vielen Beystand gethan / auch mir selbst.

1) Ap. Gesch. 18/2. II. 3. GRüsset [1] die Priscam und den Aquilam / meine Gehülffen in Christo JEsu.

4. Welche haben für mein Leben ihre Hälse dargegeben; welchen nicht allein ich dancke / sondern alle Gemeinen unter den Heyden.

5. Auch grüsset die Gemeine in ihrem Hause. Grüsset Epenetum / meinen Liebsten; welcher ist der Erstling unter denen aus Achaja in Christo.

6. Grüsset Mariam / welche viel Mühe und Arbeit mit uns gehabt hat.

7. Grüsset den Andronicum und den Juniam / meine Gefreundte und meine Mitgefangene; welche sind berühmte Apostel / und vor mir gewesen in Christo.

8. Grüsset Amplian / meinen Lieben in dem HErrn.

9. Grüsset Urban / unsern Gehülffen in Christo; und Stachyn / meinen Lieben.

10. Grüsset Apellen / den Bewährten in Christo. Grüsset / die da sind von Aristobuli Gesinde.

11. Grüsset Herodionem / meinen Gefreundten. Grüsset / die da sind von Narcissus Gesinde / in dem HErrn.

12. Grüsset die Tryphena und die Tryphosa / welche in dem HErrn gearbeitet haben. Grüsset die Persida / meine Liebe / welche in dem HErrn viel gearbeitet hat.

13. Grüsset Ruffum / den Außerwehlten in dem HErrn; und seine und meine Mutter.

14. Grüsset Asyncritum und Phlegontem / Herman / Patroban / Hermen / und die Brüder bey ihnen.

15. Grüsset Philologum und die Julian / Nereum und seine Schwester / und Olympan / und alle Heiligen bey ihnen.

16. Grüsset [2] euch unter einander mit dem heiligen Kuß. Es grüssen euch die Gemeinen Christi.

2) 1. Cor. 16/20. 2. Cor. 13/12. 1. Pet. 5/14.

III. 17. ICh ermahne aber euch / lieben Brüder / daß ihr auffsehet auff die / die da Zutrennung und Aergerniß anrichten / neben der Lehre / die ihr gelernet habt; und weichet von denselbigen.

18. Denn solche dienen nicht dem HErrn JEsu Christo / sondern ihrem Bauche; und durch süsse Worte und prächtige Rede verführen sie die unschuldigen Hertzen.

19. Denn euer Gehorsam ist unter jederman außgekommen; derhalben freue ich mich über euch. Ich will aber / daß ihr * weiß seyd auffs Gute / aber einfältig auffs Böse.

* Regel Christlicher Klugheit. 1. Sam. 2/21. Jer. 4/22. Matth. 7/15. 10/16. 1. Cor. 13/11. 14/20. Eph. 4/14. 5/17. 1. Thess. 5/6. 2. Pet. 3/18. Timotheus.

20. Aber der GOtt des Friedens zutrette den Satan unter eure Füsse in kurtzem! Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch!

IV. 21. GRüssen euch [3] Timotheus / mein Gehülffe; und Lucius / und Jason / und Sosipater / meine Gefreundten.

3) Ap. Gesch. 16/1. 2. Phil. 2/19. Timotheus.

22. Ich Tertius grüsse euch / der ich diesen Brieff geschrieben habe in dem HErrn.

23. Es grüsset euch Gajus / mein und der gantzen Gemeine Wirth. Es grüsset euch Erastus / der Stadt Rentmeister; und Quartus / der Bruder.

24. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch allen! Amen.

25. Dem [4] aber / der euch stärcken kan / laut meines Evangelii und Predigt von JEsu Christo / durch welche das Geheimniß [5] geoffenbaret ist / das von der Welt her verschwiegen gewesen ist;

4) Eph. 3/20. 5) Tit. 1/2.

26. Nun aber geoffenbaret / auch kund gemacht durch der Propheten Schrifft / aus Befehl des ewigen GOttes / den Gehorsam des Glaubens auffzurichten unter allen Heyden;

27. Demselbigen GOtt / der allein weise ist / sey Ehre / durch JEsum Christ in Ewigkeit! Amen.

An die Römer / gesandt von Corintho / durch Phöben / die am Dienste war der Gemeine zu Kenchrea.

a Ich ermahne aber) Das ist wider allerley Menschen-Lehre gesagt.

Ende der Epistel St. Pauli an die Römer.

Die I. Epistel S. Pauli an die Corinther.

Vorrede D. Martin Luthers.

IN dieser Epistel vermahnet S. Paulus die Corinther / daß sie sollen einträchtig seyn im Glauben und in der Lehre; und darauff sehen / daß sie das Hauptstück / nemlich daß Christus unser Heil ist / wollernen / an welchem sich alle Vernunfft und Weißheit stösset. Denn gleich wie jetzt zu unserer Zeit / da das Evangelium an Tag gekommen ist / finden sich der tollen Heiligen viel (welche man Rottengeister / Schwärmer und Ketzer heisset /) die allzufrüh klug und gelehrt worden sind / und können für grosser Kunst und Weißheit sich mit niemand gleich oder einträchtig halten. Einer will hie hinaus / der ander dort hinaus; als wäre es grosse Schande / wo Snicht ein jeglicher ein onderliches fürnähme / und seine eigene Weißheit auffwürffe; welche niemand widerum kan zu Narren machen / so sie doch im Grunde gar nichts von der rechten Hauptsache wissen noch verstehen / ob sie gleich mit dem Maule viel davon plaudern.

Hauptstück Christlicher Lehre.

Art der Ketzer.

Also giengs Sanct Paulo auch / da er seine Corinther hatte den Christlichen Glauben / und die Freyheit vom Gesetz gelehret / funden sich auch die tollen Heiligen und unzeitigen Klüglinge / zutrenneten die einträchtige Lehre / und machten Spaltung unter den Gläubigen. Einer wolte Paulisch / der ander Apollisch; einer Petrisch / der ander Christisch seyn. Einer wolte die Beschneidung haben / der ander nicht. Einer wolte die Ehe / der ander nicht. Einer wolte Götzenopffer essen / der ander nicht. Etliche wolten leiblich frey seyn; etliche Weiber wolten in Haaren gehen / und dergleichen. Biß sie dahin geriethen / daß einer der Freyheit mißbrauchte / und nahm seine Stieffmutter zur Ehe; und etliche nichts von der Todten Aufferstehung hielten / etliche nicht viel vom Sacrament. Und (in Summa) es gieng wüst und gantz unordentlich zu / daß ein jeglicher wolte Meister seyn / und lehren / und mit dem Evangelio / Sacrament und Glauben machen / was ihm gut dauchte; und liessen dieweil das Hauptstück fein fahren und ligen / daß Christus unser Heil / Gerechtigkeit und Erlösung ist; als hätten sie es längst an den Schuhen zurissen. Wie denn solch Stück nicht kan auff der Bahn bleiben / wo man beginnet zu klügeln und weise zu seyn.

Was S. Paulo begegnet ist. Rotten und Aergernissen bey den Corinthern.

ALlerdings wie es jetzt auch uns gehet / nach dem wir den Teutschen das Evangelium eröffnet haben / von GOttes Gnaden / da will auch ein jeglicher der beste Meister seyn / und den Heiligen Geist alleine haben; gerade als wäre das Evangelium darum geprediget / daß wir unsere Klugheit und Vernunfft darinnen erzeigen / und Ruhm suchen solten. Daß diese Corinther wol mögen seyn ein Exempel oder Beyspiel unsern Leuten / zu dieser Zeit / welche auch wol eine solche Epistel bedürfften. Es muß aber also seyn / und soll dem Evangelio so gehen / daß die tolle Heiligen und unzeitige Klüglinge Rotten und Aergernis anrichten / auff daß die Bewährten (wie hie Cap. 11/19. S. Paulus auch sagt) offenbar werden.

DArum straffet und verdammet S. Paulus solche schädliche Weißheit gar ernstlich. Und machet solche naßweise Heiligen wider zu Narren; spricht schlecht / daß sie nichts wissen von Christo / noch von dem Geist und Gaben GOttes / uns in Christo gegeben; und sollen noch anheben zu lernen. Es müssen geistliche Leute seyn / die es verstehen sollen. Weise seyn wollen / und Klugheit fürgeben im Evangelio / sey eben das rechte Aergerniß und Hinderniß / Christum und GOtt zu erkennen. Rotten und Zwietracht anzurichten / da mag die kluge Vernunfft und Weißheit wol zu dienen / daß eitel tolle Heiligen und wilde Christen werden; aber unsern HErrn Christum mögen sie nimmermehr erkennen / sie werden denn widerum zu Narren / und lassen sich demüthiglich durchs einfältige Wort GOttes lehren und führen. Solches treibt er durch die ersten 4. Capitel.

Summa der ersten IV. Capitel.

Weise seyn wollen im Evangelio.

Im 5. Cap. straffet er die grosse Unzucht deß / der seine Stieffmutter genommen hatte / und will ihn in Bann thun / und dem Teuffel geben. Zeiget damit an eine rechte Weise des Banns zu brauchen; daß er mit Bewilligung der Gläubigen Gemeine gefället soll werden / über die öffentliche Laster. Wie auch Christus Matth. 18/15. u. f. lehret. V.

Im 6. Cap. straffet er das Haddern und Zancken für Gericht / sonderlich für den Heyden und Ungläubigen; und lehret / daß sie unter einander selbst sollen die Sachen schlichten / oder Unrecht leiden. VI.

Im 7. Cap. gibt er Unterricht von der Keuschheit und Ehelichem Stande; lobet die Keuschheit und Jungfrauschafft / daß sie nütze seyen / des Evangelii desto baß zu warten. Wie Christus auch lehret Matth. 19/12. von den Keuschen / die um des Evangelii oder Himmelreichs willen keusch sind. Aber S. Paulus will sie ungenöthiget und ungezwungen / und ohne Fahr grösserer Sünde gehalten haben; sonst sey besser freyen / denn Keuschheit / die in stäter Brunst stecket. VII.

Im 8. Cap. biß auffs 12. handelt er mancherley Weise / wie man die schwachen Gewissen führen und halten soll in äusserlichen Sachen; als da sind / Essen / Trincken / Kleider / Sacrament haben. Und wehret allenthalben / daß die Starcken nicht verachten sollen die Schwachen; sintemal er selbst / ob er wol ein Apostel sey / dennoch Vieles sich enthalten habe / da er wol Recht zu hätte. Dazu sich die Starcken wol fürchten mögen; dieweil vor Zeiten in Israel so viel untergegangen sind / die doch allesamt durch Wunderwercke aus Egypten geführet sind. Und machet darneben etliche Außläuffte heilsamer Lehre. VIII. IX. X. XI.

XII. XIII. Im 12. und 13. Cap. handelt er / wie mancherley Gaben GOttes sind / unter welchen doch die Liebe das beste sey; daß sie nicht sich erheben / sondern dienen sollen unter einander einmüthig; dieweil es ist ein GOtt / ein HErr / ein Geist / und alles Eins / wie mancherley es auch sey.

XIV. Im 14. Cap. lehret er die Prediger / Propheten und Sänger / daß sie ordentlich ihrer Gaben brauchen / und nur zur Besserung; nicht zu eigener Ehre ihr Predigen / Kunst und Verstand fürgeben.

XV. Im 15. Cap. strafft er die / so von der Aufferstehung des Fleisches unrecht gelehret und geglaubet haben.

XVI. Im letzten Cap. vermahnet er sie zu brüderlicher Hülffe in zeitlicher Nahrung den Dürfftigen.

Das I. Capitel.

Vermahnung zur Einträchtigkeit und Demuth.

I. Nachdem der Apostel seinen Beruff bestätiget / und die Corinther gegrüsset / dancket er GOtt für die grosse ihnen ertheilte Gaben; stärcket und tröstet sie zugleich / daß sie im Glauben biß ans Ende würden bewahret werden. 1-9. II. Vermahnet zur Einigkeit / und straffet die Spaltung / so sich über den ungleichen Gaben der Prediger zu Corintho erhoben. 10-17. III. Hält die Predigt vom Creutz CHristi und der Welt Weißheit gegeneinander / und beweiset / daß der gecreutzigte CHristus GOttliche Krafft und Weißheit ist; darum man sich des Zanckens und eitler Ehre zu enthalten. 18-31.

Unterschrifft. PAulus / beruffen zum Apostel JEsu CHristi durch den Willen GOttes / und Bruder Sosthenes;

Sosthenes. Uberschrifft. 2. Der Gemeine GOttes zu Corinthen / den Geheiligten in CHristo JEsu / den beruffenen Heiligen / samt allen denen / die anruffen den Namen unsers HErrn JEsu CHristi / an allen ihren und unsern Orten.

Gruß. 3. Gnade sey mit euch / und Friede von GOtt unserm Vater / und dem HErrn JEsu CHristo!

Epistel am 18. Sonntage nach Trinitatis. 4. ICh dancke meinem GOtt allezeit eurer halben / für die Gnade GOttes / die euch gegeben ist in CHristo JEsu;

5. Daß ihr seyd durch ihn an allen Stücken reich gemacht / an aller Lehre / und in aller Erkäntniß.

6. Wie denn die Predigt von CHristo in euch kräfftig worden ist;

7. Also / daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe / und [z] wartet nur auff die Offenbarung unsers HErrn JEsu CHristi;

z) 1 Tit. 2/13. Phil. 3/20. 2. Thess. 5/23

8. Welcher auch wird euch vest behalten biß ans Ende / daß ihr unsträfflich seyd auff den Tag unsers HErrn JEsu CHristi.

a) 1. Cor. 1/9.

9. Denn GOtt ist treu / [2] durch welchen ihr beruffen seyd / zur [a] Gemeinschafft seines Sohns JEsu CHristi / unsers HErrn.

II. 10. ICh ermahne euch aber / lieben Brüder / durch den Namen unsers HErrn JEsu CHristi / daß [3] ihr allzumal einerley Rede führet / und lasset nicht Spaltungen unter euch seyn; sondern [b] haltet vest an einander in einem Sinne / und in einerley Meinung.

3) Rom. 15/5.

11. Denn mir ist fürgekommen / lieben Brüder / durch die aus Cloes Gesinde / von euch / daß Zanck unter euch sey.

12. Ich sage aber davon / daß unter euch einer spricht: Ich bin Paulisch; der ander / ich bin [4] Apollisch; der dritte / ich bin Kephisch; der vierte / ich bin Christisch.

4) Ap. Gesch. 18/24.

13. Wie? Ist CHristus nun zertrennet? Ist denn Paulus für euch gecreutziget; oder seyd ihr in Pauli Namen getaufft?

14. Ich dancke GOtt / daß ich niemand unter euch getaufft habe / ohne [5] Crispum und Gajum;

5) Ap. Gesch. 18, 8.

15. Daß nicht jemand sagen möge / ich hätte auff meinen Namen getaufft.

16. Ich habe aber auch getaufft des Stephana Haußgesind; darnach weiß ich nicht / ob ich etliche andere getaufft habe.

17. Denn CHristus hat mich nicht gesandt zu tauffen / sondern das Evangelium zu predigen; nicht [6] mit klugen Worten / auff daß nicht das Creutz CHristi zu nichte werde.

6) 1. Cor. 2. 1. 13. 2. Pet. 1/16.

III. 18. DEnn das Wort vom Creutz ist eine Thorheit denen / die verlohren werden; uns aber / die wir selig werden / ists [7] eine Gottes-Krafft.

7) Rom. 1/16

19. Denn es stehet [8] geschrieben: Ich will † umbringen die Weißheit der Weisen / und den Verstand der Verständigen will ich verwerffen. [9] Wo sind die Klugen?

8) Es. 29/14. † Zu nichte machen. 9) Es. 33/18.

20. Wo sind die Schrifftgelehrten? Wo sind die Weltweisen? Hat nicht GOtt die Weißheit dieser Welt zur Thorheit gemacht?

21. Denn dieweil die Welt durch ihre Weißheit GOtt in seiner Weißheit nicht erkannte / gefiel es GOtt wol / durch thörichte Predigt selig zu machen die / so daran glauben.

22. Sintemal die Jüden [10] Zeichen fordern / und die Griechen nach Weißheit fragen.

10) Matth. 12/38.

23. Wir aber predigen den gecreutzigten CHristum / den Jüden eine Aergerniß / und den Griechen eine Thorheit;

24. Denen aber die beruffen sind / beyde Jüden und Griechen / predigen wir CHristum / GOttliche Krafft und GOttliche Weißheit.

25. Denn die [c] GOttliche Thorheit ist weiser / denn die Menschen sind; und die GOttliche Schwachheit ist stärcker / denn die Menschen sind.

26. Sehet an / lieben Brüder / euren Beruff: Nicht viel Weisen nach dem

Fleisch / nicht viel Gewaltige / nicht viel Edle sind beruffen;

27. Sondern was * thöricht ist für der Welt / das hat GOtt erwehlet / daß er die Weisen zu Schanden mache; und was schwach ist für der Welt / das hat GOtt erwehlet / daß er zu Schanden mache / was starck ist;

28. Und das Unedle für der Welt / und das Verachtete hat GOtt erwehlet / und das da nichts ist; daß er zu nicht mache / was etwas ist /

29. Auff daß sich für ihm kein Fleisch rühme.

30. Von welchem auch ihr herkommet in Christo JEsu; welcher * uns gemacht ist von GOtt zur Weisheit / und zur Gerechtigkeit / und zur Heiligung / und zur Erlösung;

31. Auff daß / (wie [11] geschrieben stehet /) wer sich rühmet / der rühme sich des HErrn.

a Gemeinschafft seines Sohns) Das ist: Ihr seyd Miterben und Mitgenossen aller Güter Christi.

b Haltet veſt) Daß ihr euch nicht lasset trennen.

c Göttliche Thorheit) Göttliche Thorheit und Schwachheit ist das Evangelium / das für den Klugen närrisch / für den Heiligen ketzerisch / aber für den Christen mächtig und weise ist.

Das II. Capitel.

Einfältige Weise das Evangelium zu predigen.

I. Paulus erzehlet / mit was grosser / doch kräfftiger Einfalt er das Evangelium von dem gecreutzigten Christo gepredigt habe, 1-5. II. Beschreibet die Göttliche im Evangelio begriffene Weißheit; von wannen sie komme / und durch wen sie geoffenbaret werde, 6-12. III. Machet einen Unterscheid unter den Worten menschlicher Weißheit / und den Worten des H. Geistes; und beweiset / daß der natürliche Mensch in geistlichen Sachen nichts verstehe. 13-16.

[1] UNd ich / lieben Brüder / da ich zu euch kam / kam ich nicht mit [1] hohen Worten / oder hoher Weißheit / euch zu verkündigen die Göttliche Predigt.

2. Denn ich hielte mich nicht dafür / daß ich etwas wüste unter euch / ohne allein JEsum Christum den Gecreutzigten.

[2] 3. Und ich [2] war bey euch mit Schwachheit / und mit Furcht / und mit grossem Zittern;

[3] 4. Und mein [3] Wort und meine Predigt war nicht in vernünfftigen Reden menschlicher Weißheit / sondern in Beweisung des Geistes und der Krafft;

5. Auff daß [a] euer Glaube bestehe nicht auff Menschen Weißheit / sondern auff GOttes Krafft.

II. 6. WIr aber von reden / das ist dennoch Weißheit bey den Vollkommenen / nicht eine Weißheit dieser Welt / auch nicht der Obersten dieser Welt / welche vergehen;

[4] 7. Sondern [4] wir reden von der heimlichen [b] verborgenen Weißheit GOttes / welche GOtt verordnet hat vor der Welt / zu unserer Herrlichkeit /

8. Welche keiner von den Obersten dieser Welt erkannt hat: Denn wo sie die erkannt hätten / hätten sie den HErrn der Herrlichkeit nicht gecreutziget;

[5] 9. Sondern / wie [5] geschrieben stehet: Das kein Aug gesehen hat / und kein Ohr gehöret hat / und in keines Menschen Hertz gekommen ist / das GOtt bereitet hat denen die ihn lieben.

10. Uns aber hat es GOtt geoffenbaret durch seinen Geist; Denn der Geist erforschet alle Dinge / auch die Tieffe der Gottheit.

11. Denn welcher Mensch weiß / was im Menschen ist; ohne der Geist des Menschen / der in ihm ist? Also auch weiß niemand / was in GOtt ist / ohne der Geist GOttes.

12. Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt / sondern den Geist aus GOtt; daß wir wissen können / † was uns von GOtt gegeben ist.

III. 13. WElches wir auch reden / nicht mit Worten / welche menschliche Weißheit lehren kan; sondern mit Worten / die der Heilige Geist lehret / und richten geistliche Sachen geistlich.

14. Der [c] natürliche * Mensch aber vernimmt nichts vom Geiste GOttes; es ist ihm eine Thorheit / und kan es nicht erkennen: Denn es muß geistlich gerichtet seyn.

15. Der Geistliche aber [b] richtet alles / und wird von niemand gerichtet.

16. Denn [6] wer hat des HErrn Sinn erkannt? Oder wer will ihn unterweisen? Wir aber haben Christi Sinn.

a Euer Glaube bestehe) Darum können Menschen-Lehren nicht ein Grund des Gewissens oder Glaubens seyn.

b Verborgenen Weißheit GOttes) Denn sie ligt unter der Thorheit und dem Creutz verborgen / und scheinet nicht in Ehren und Reichthum.

c Natürliche Mensch) Der natürliche Mensch ist / wie er ausser der Gnade ist; mit aller Vernunfft / Kunst / Sinnen und Vermögen / auch aufs Beste geschickt.

d Richtet alles) Verstehet / fühlet / findet / ist gewiß / u. s. Welches die Vernunfft nicht vermag / weiß auch nicht was Glaube oder Evangelium ist.

Das III. Capitel.

Lehrer sind Diener / Acker- und Bauleute; der HErr und Grund des Heyls ist Christus.

I. Der Apostel lehret / daß er denen noch unverständigen Corinthern Milch gegeben / und sie in Einfalt unterwiesen, 1. 2. II. Straffet sie / daß sie sich an die Person der Lehrer binden / und darum in Zwiespalt gerathen; da doch jene nur Diener und Ackerleute sind / GOtt aber allein das Gedeyen gibt, 3-10. III. Vergleicht das Predigt-Amt einem Gebäu / dessen einiger Grund JEsus Christus ist; was aber darauff gebauet / durchs Feuer der Anfechtung bewähret werden soll, 11-15. IV. Vermahnet den Tempel GOttes durch Welt-Weißheit nicht zu verunreinigen; und zeuget von dem grossen Reichthum der Gläubigen, 16-23.

UNd ich / lieben Brüder / konte nicht mit euch reden / als mit Geistlichen / sondern als mit Fleischlichen; wie mit jungen Kindern in Christo.

2. Milch habe ich euch zu trincken gegeben / und nicht Speise; denn ihr kontet noch nicht. Auch könnet ihr noch jetzt nicht / dieweil ihr noch fleischlich seyd.

* Aergerliche Erwehlung der Geringen. Ps. 68/23. Es. 29/14. 44/25. Jer. 2/8. Bar. 3/27. Matt. 11/25. Luc. 16/15. 1. Cor. 3/19. 2. Cor. 12/9. Jac. 2/5.

* Heilsame Frucht der Menschwerdung Christi. 1. Mos. 49/18. Es. 8/14. 9/7. Jer. 9/24. 23/7. Matth. 1/21. 20/28. Ap. Gesch. 2/36. Rom. 10/4. 1. Thess. 1/10 1. Tim. 2/6. Ebr. 5/9. 9/12 11) Jer. 9/23. 24. 2. Cor. 10/17

1) 1. Cor. 1/17.

2) Ap. Gesch. 18/1.

3) 1. Cor. 1/17. 2. Pet. 1/16.

4) Ps. 51/8.

5) Es. 64/4.

† Wie reichlich wir von GOtt begnadet sind.

* Menschliche Blindheit. 1. Mos. 9/21. 5. Mos. 32/28. Ps. 32/9. Es. 29/11. 44/18. 55/9. 56/10. Matt. 22/29. Rom. 8/6. Phil. 3/19. Offenb. Joh. 5/3. 6) Es. 40/13. Weish. 9/13. Rom. 11/34.

II.3. DEnn sintemal Eiffer und Zanck / und Zwietracht unter euch sind / a seyd ihr denn nicht Fleischliche / und wandelt nach menschlicher Weise?

4. Denn so einer saget: Ich bin Paulisch; der ander aber: Ich bin Apollisch; seyd ihr denn nicht Fleischliche?

5. Wer ist nun Paulus? Wer ist Apollo? Diener sind sie / durch welche ihr seyd glaubig worden; und dasselbige / wie der HErr einem jeglichen gegeben hat.

6. Ich habe gepflantzet / Apollo hat begossen; aber GOtt hat das Gedeyen gegeben.

7. So ist nun weder der da pflantzet / noch der da begeusset / etwas; sondern * GOtt / der das Gedeyen gibt.

8. Der aber pflantzet / und der da begeusset / ist einer wie der ander; ein jeglicher aber wird seinen ' Lohn empfangen nach seiner Arbeit.

9. Denn wir sind GOttes † Gehülffen; ihr seyd GOttes Ackerwerck / und GOttes Gebäu.

10. Ich von GOttes Gnaden / die mir gegeben ist / habe den Grund gelegt / als ein weiser Baumeister; ein anderer bauet darauff. Ein jeglicher aber sehe zu / wie er darauff baue.

III.11. EInen andern * Grund kan zwar niemand legen ausser dem / der gelegt ist / welcher ist JEsus CHristus.

12. So aber jemand auff diesen Grund bauet b Gold / Silber / Edelsteine / Holtz / Heu / Stoppeln;

13. So wird eines jeglichen Werck offenbar werden / der Tag wirds klar machen; denn es wird durchs Feuer offenbar werden / und welcherley eines jeglichen Werck sey / wird das Feuer bewähren.

14. Wird jemands Werck bleiben / das er darauff gebauet hat / so wird er Lohn empfahen;

15. Wird aber jemands Werck verbrennen / so wird er deß Schaden leiden / er selbst aber wird selig werden; so doch als durchs Feuer.

IV.16. WIsset ihr nicht / das 2 ihr GOttes Tempel seyd / und der Geist GOttes in euch wohnet?

17. So jemand den Tempel GOttes verderbet / den wird GOtt verderben; denn der Tempel GOttes ist heilig / der seyd ihr.

18. Niemand betriege sich selbst. Welcher sich unter euch düncket weiß seyn / der werde ein Narr in dieser Welt / daß er möge weiß seyn.

19. Denn dieser Welt Weißheit ist Thorheit bey GOtt: Denn es stehet 3 geschrieben: Die Weisen erhaschet er in ihrer Klugheit.

20. Und 4 abermal: Der HErr weiß der Weisen Gedancken / daß sie eitel sind.

21. Darum rühme sich niemand eines Menschen; c es ist alles euer.

22. Es sey Paulus oder Apollo / es sey Kephas oder die Welt / es sey das Leben oder der Tod / es sey das Gegenwärtige oder das Zukünfftige; alles ist euer.

23. Ihr aber seyd CHristi / CHristus aber ist GOttes.

a Seyt ihr denn nicht Fleischliche) Hie hat S. Paulus das Pabstthum und alle Secten verdammet.

b Gold / Silber) Das ist von Predigten und Lehren gesagt / die zu des Glaubens Besserung oder Verringerung gelehret werden. Nun bestehet keine Lehre im Sterben / am jungsten Tage und allen Nöthen / es wird verlehret; es sey denn lauter GOttes Wort / das befindet sich alles im Gewissen wol.

c Es ist alles euer) Darum hat kein Mensch Macht über die Christen Gesetze zu machen / die Gewissen zu binden.

Das IV. Capitel.

Der Prediger Ansehen / Amt und Zustand.

I. S. Paulus lehret abermal / daß die Prediger Diener CHristi und Haußhalter seyen über GOttes Geheimnisse; darum sie das verkehrte Urtheil der Welt von ihnen wol können gering schätzen / doch in Demuth / und daß sich niemand seiner Gaben überhebe / als dadurch Trennung verursacht werde. 1-8. II. Zeigt der Prediger und aller treuen Bekenner der Warheit Zustand an; daß sie nemlich der Verachtung / Trübsal und Lästerung unterworffen. 9-13. III. Vermahnet die Corinther zur Nachfolge seiner; befihlt ihnen Timotheum / verheisset seine Zukunfft / und dräuet den Aufgeblasenen mit einstig-ernstlichem Einsehen. 14-21.

DAfür halte uns jederman / nemlich für CHristi ' Diener / und Haußhalter über GOttes a Geheimnisse.

2. Nun suchet man nicht mehr an den Haußhaltern / denn daß sie treu erfunden werden.

3. Mir aber ists ein Geringes / daß ich von euch gerichtet werde / oder von einem menschlichen Tage; auch richte ich mich selbst nicht.

4. Ich bin mir wol nichts bewust / aber darinnen bin ich nicht gerechtfertiget; der HErr ists aber / der mich richtet.

5. Darum 2 richtet nicht vor der Zeit / biß der HErr komme / welcher auch wird ans Liecht bringen / was im Finstern verborgen ist / und den Rath der Hertzen offenbaren; alsdenn wird einem jeglichen von GOtt Lob widerfahren.

6. SOlches aber / lieben Brüder / habe ich auff mich und Apollo gedeutet / um euert willen; daß ihr an uns lernet / daß niemand höher von sich halte / denn jetzt geschrieben ist / auff daß sich nicht einer wider den andern um jemands willen auffblase.

7. Denn wer hat dich fürgezogen? Was * hastu aber / das du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast / was rühmest du dich denn / als der es nicht empfangen hätte?

8. Ihr seyd schon satt worden / b ihr seyd schon reich worden / ihr herrschet ohne uns; und wolte GOtt / ihr herrschetet / auff daß auch wir mit euch herrschen möchten!

II.9. ICh halte aber / GOtt habe uns Apostel für die allergeringsten dargestellet /

* Krafft des Predigt-Amts von GOtt. 2.Sam.23/2. Es.59/21. Rer.1/8. Matt.10/20. Marc.16,20. Rom. 15,18. 2.Cor.12/10. Psl.4/13. 1.Tim.1/12. 1.Pet.1/11. 2.Pet.1/21. 1)Matt. 16/27. Gal.6/5.

† Mitarbeiter.

* Der HErr CHristus die einige Grundveste Christlicher Lehre. Ps.118/23. Ap.Gesch. 28/16. Matt.23/10. Joh.5/39. 20,31. Ap.Gesch. 4/12. 2.Cor.11/4. Ga.1/8. Jesus 21. 2.Joh.v 10. Heb.13,8.

2)1.Cor.6/19. 2.Cor.6/16.

3)Hiob 5/13.

4)Ps.94/11.

Epistel am 1 Sonntage des Advents. 1)2.Cor.6,4.

2)Matt.7/1. Rom.2/1.

* Vermessenes Rühmen. 2.Kön.18/35. Esth.5/11. Ps.10/3.54/5.73/3. Pred.9,11. Es.10,13.15. Jer.9/23. Ezech.28/2. Dan.4,26. Sir.10,25. Jac.4,16.

gestellet / als dem Tode übergeben. Denn wir sind ein Schauspiel worden der Welt / und den Engeln / und den Menschen.

10. Wir sind Narren um Christi willen / ihr aber seyd klug in Christo; wir schwach / ihr aber starck; ihr herrlich / wir aber verachtet.

11. Biß auff diese Stunde leiden wir Hunger und Durst / und sind nacket / und werden geschlagen / und haben keine gewisse Stätte /

12. Und [3] arbeiten und wircken mit unsern eigenen Händen. Man schilt uns / so segnen wir; man verfolget uns / so dulden wirs; man lästert [4] uns / so flehen wir.

13. Wir * sind stäts als ein [c] Fluch der Welt / und ein Fegopffer aller Leute.

III. 14. Nicht schreibe ich solches / daß ich euch beschäme; sondern ich vermahne euch / als meine lieben Kinder.

15. Denn ob ihr gleich zehen tausend Zuchtmeister hättet in Christo / so habt ihr doch nicht viel Väter! denn ich habe euch gezeuget in Christo JEsu / durchs Evangelium.

16. Darum ermahne ich euch / seyd meine Nachfolger!

Timotheus. 17. Aus derselben Ursache habe ich Timotheum zu euch gesandt / welcher ist mein lieber und getreuer Sohn in dem HErrn; daß er euch erinnere meiner Wege / die da in Christo sind / gleich wie ich an allen Enden in allen Gemeinen lehre.

18. Es blehen sich etliche auff / als würde ich nicht zu euch kommen.

19. Ich will aber gar kürtzlich zu euch kommen / so [5] der HErr will; und erlernen / nicht die Worte der Auffgeblasenen / sondern die Krafft.

20. Denn das Reich GOttes stehet nicht in Worten / sondern in Krafft.

21. Was wolt ihr? Sol ich mit der Ruthen zu euch kommen / oder mit Liebe und sanfftmüthigem Geist?

a GOttes Geheimnisse) Das ist das Evangelium / darinnen die Göttlichen Güter verborgen / uns fürgetragen werden.

b Ihr seyd schon reich worden) Ironia. Er spottet ihr / und meinet das Widerspiel.

c Fluch der Welt / und ein Fegopffer) Fluch / auff Griechisch Katharma; Fegopffer / Peripsema; Lateinisch Piaculum; hieß ein Mensch, der eine solche böse That begangen hatte / daß man meinete / GOtt würde Land und Leute darum verfluchen und verderben. Darum wenn sie denselbigen abthäten / meineten sie, sie hätten den Fluch weggethan / und das Land gereiniget. Solcher Fluch war der Prophet Jonas / da er ins Meer geworffen ward. Zuweilen nahmen sie auch einen unschuldigen Menschen / wenn so grosse Plage im Lande war; und meineten / sie fegeten das Land von solcher Plage mit solchem Tode und Opffer / wurffen ihn ins Meer / und sprachen: Du seyest unser Fegopffer / daß wir genesen und erlöset werden! Also meinet die Welt / daß die Apostel und des Evangelii Prediger die ärgesten und schädlichsten Leute auff Erden seyen; wenn sie der los wäre / so stünde es wol / und wäre man alles Unglücks und Fluchs los / und hätte damit GOtt grossen Dienst gethan / Joh. 16/2.

Das V. Capitel.

Straffe der Unzucht; Ausfegung des Sauerteigs; wie und warum die Sünde zu meiden.

I. Der Apostel strafft die Corinther / daß sie mit einem gewissen Blutschänder so gelind verfahren / und ihn nicht von sich geschaffet; thut denselben / als einen offenbaren Sünder / wiewol abwesend / in den Bann; nimmt vom Oster-Fest Gelegenheit sie zu vermahnen / daß sie den Sauerteig der Sünden ausfegen / und Christo dem rechten Osterlamm zu Ehren sich der Heiligkeit befleissen. 1-8. II. Will haben / daß man mit offenbaren Sündern / die sich Brüder nennen lassen / und doch ärgerlich leben / keine Gemeinschafft pflege; die Ungläubigen aber GOttes Gericht befehle. 9-13.

Es gehet ein gemein Geschrey / daß Hurerey unter euch ist; und eine solche Hurerey / da auch die Heiden nicht von zu sagen wissen; daß [1] einer seines Vaters Weib habe. 1) 3. Mos. 18/8. 20/11.

2. Und ihr seyd auffgeblasen / und habt nicht viel mehr Leid getragen / auff daß / der das Werck gethan hat / von euch gethan würde.

3. Ich zwar / als [2] der ich mit dem Leibe nicht da bin / doch mit dem Geiste gegenwärtig / habe schon als gegenwärtig beschlossen über den / der solches also gethan hat / 2) Col. 2/5.

4. In dem Namen unsers HErrn JEsu Christi / in eurer Versammlung mit meinem Geiste / und mit der Krafft unsers HErrn JEsu Christi /

5. Ihn zu übergeben [3] dem Satan / zum Verderben des Fleisches; auff daß der Geist selig werde am Tage des HErrn JEsu. 3) 1. Tim. 1/20.

6. Euer Ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht / daß [4] ein wenig Sauerteig den gantzen Teig versäuert? Osterfest am Osterabend. 4) Gal. 5/9.

7. Darum feget den alten Sauerteig aus / auff daß * ihr ein [a] neuer Teig seyd / gleich wie ihr ungesäuert seyd. Denn wir haben auch ein * Osterlamm / das ist Christus / für uns geopffert. * Heiligen Wandel zu führen. Pf. 15/1.26/6. Matth. 16/6. Rom. 6/4.8/14. 2. Cor. 5/v. 21. Eph. 2/1.4/17.22. Phil. 2/15. 1. Pet. 2/1. * Der HErr Christus ein Schlacht- und Osterlämmlein des N. Testaments. 2. Mos. 12/46. 4. Mos. 9/12. Es. 53/7. Joh. 1/29. 10/17.19/36. Ap. Gesch. 8/32. Gal. 1/4. Phil. 2/8. Col. 2/17. 1 Pet. 1/19. Heb. 7/20.8/6. Offenb. Joh. 13/8.

8. Darum lasset uns Ostern halten / nicht im alten Sauerteig / auch nicht im Sauerteig der Bößheit und Schalckheit; sondern in dem Süßteig der Lauterkeit und der Warheit.

II. 9. Ich habe euch geschrieben in dem Briefe / daß ihr nichts solt zu schaffen haben mit den Hurern.

10. Das meine ich gar nicht von den Hurern in dieser Welt / oder von den Geitzigen / oder von den Räubern / oder von den Abgöttischen; sonst müstet ihr die [b] Welt räumen.

11. Nun aber habe ich euch geschrieben / ihr solt nichts mit ihnen zu schaffen haben; nemlich: So jemand ist / der sich lässet einen Bruder nennen; und ist ein Hurer / oder ein Geitziger / oder ein Abgöttischer / oder ein Lästerer / oder ein Trunckenbold / oder ein Räuber; mit demselbigen solt ihr auch nicht essen.

12. Denn was gehen mich die draussen an / daß ich sie solte richten? Richtet ihr nicht / die da hinnen sind?

13. GOtt aber wird / die draussen sind / richten. Thut von euch selbst hinaus / wer da böß ist.

a Neuer Teig) Es ist noch übrige Sünde in den Heiligen / die auszufegen ist; darum spricht er: Ihr seyd ungesäuert; das ist: Heilig. Aber schaffet / daß ihr alles ausfeget / und gantz rein / ein gantz neuer Teig werdet.

b Welt räumen) Wer nicht unter bösen Leuten seyn wolte / der müste die gantze Welt meiden. Darum wil er / daß man böse Christen meiden solle / daß sie nicht den Namen führen / oder sich bessern müssen. Denn die Unchristen haben den Namen nicht.

Das VI. Capitel.

Straffe des unbefugten gerichtlichen Zanckens und der Hurerey.

I. Weil die Corinther meistentheils aus Geitz und daher entstandenem Neid sich für der Heydnischen Obrigkeit gezancket / so straffet der Apostel solche grobe Aergerniß an ihnen; führet Ursachen an / warum sie sich dessen zu enthalten; mit Anweisung / wie sie sich selbst als Gläubige untereinander vergleichen / und für Sünden hüten sollen. 1-11. II. Mustert insonderheit auch das schändliche Laster der Hurerey aus / und gibt Mittel an die Hand demselben zu steuren. 12-20.

WIe darff jemand unter euch / so er einen Handel hat mit einem andern / haddern für den Unrechten / und nicht für den Heiligen?

1)Matth.11 28. 2. Wisset ihr nicht / daß [1] die Heiligen die Welt richten werden? So denn nun die Welt soll von euch gerichtet werden / seyd ihr denn nicht gut gnug / geringere Sachen zu richten?

3. Wisset ihr nicht / daß wir über die Engel richten werden? wie viel mehr über die zeitliche Güter?

4. Ihr aber / wenn ihr über zeitlichen Gütern Sachen habt / so nehmet ihr die / so [a] bey der Gemeine verachtet sind / und setzet sie zu Richtern.

5. Euch zur Schande muß ich das sagen; ist so gar kein Weiser unter euch? oder doch nicht einer / der da könte richten zwischen Bruder und Bruder?

6. Sondern ein Bruder mit dem andern haddert / dazu für den Ungläubigen.

7. Es ist schon ein Fehl unter euch / daß ihr mit einander rechtet. Warum [2] lasset ihr euch nicht viel lieber unrecht thun? Warum lasset ihr euch nicht viel lieber vervortheilen?

2Matth.5/ 9. 1Cor.6/29. Rom.12/17. 19.

8. Sondern [3] ihr thut unrecht / und vervortheilet; und solches an den Brüdern.

1Thess.4/ 8

9. Wisset ihr nicht / daß die Ungerechten werden das Reich GOttes nicht ererben? Lasset euch nicht verführen; weder die Hurer / noch die Abgöttischen / noch die Ehebrecher / noch die Weichlinge / noch die Knabenschänder /

10. Noch die Diebe / noch die Geitzigen / noch die Trunckenbolde / noch die Lästerer / noch die Räuber / werden das Reich GOttes ererben.

4)Tit.3/3. * Der HErr Christus unsere Heiligung. 3.Mos.20/8. Es.8/14. 1 Cor.1/30. Eph.5/26. Col.1/23. Ebr.10/10. 14.

11. Und [4] solche sind eurer etliche gewesen; aber ihr seyd abgewaschen / ihr seyd * geheiliget / ihr seyd gerecht worden durch den Namen des HErrn JEsu / und durch den Geist unsers GOttes.

5)Sir.37/31 1.Cor.10/23. * Gemessene Freyheit der Christen. 1.Sam.24/ 11. Matt.17/27. Rom.14/19. 1.Cor.8/9. 10/23.33. Gal 5 13. 1.Pet.2 16.

12. [5] Ich habe * es alles Macht / es frommet aber nicht alles; Ich habe es alles Macht / es soll mich aber nichts gefangen nehmen.

13. Die Speise dem Bauche / und der Bauch der Speise; aber GOtt wird diesen und jene hinrichten. Der Leib aber nicht der Hurerey / sondern dem HErrn / und der HErr dem Leibe.

14. GOtt aber hat den Herrn auferwecket / und wird uns [6] auch auferwecken durch seine Krafft.

6)Rom.6/5.

15. Wisset ihr nicht / daß eure Leiber Christi Glieder sind? Solte ich nun die Glieder Christi nehmen / und Hurenglieder daraus machen? Das sey ferne!

16. Oder wisset ihr nicht / daß / wer an der Huren hanget / der ist ein Leib mit ihr? Denn sie werden (spricht [7] er) zwey in einem Fleische seyn.

7)1.Mos.2/ 24. Matth.19 5. Eph.5/31.

17. Wer aber dem HErrn anhanget / der ist [b] ein Geist mit ihm.

18. Fliehet die Hurerey! Alle Sünde / die der Mensch thut / sind ausser seinem Leibe; wer aber huret / der sündiget an seinem eigenen Leibe.

19. Oder wisset ihr nicht / daß [8] euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist / der in euch ist; welchen ihr habt von GOtt / und seyd nicht euer selbst?

8)1.Cor.3/ 16. 2.Cor.6/16.

20. Denn [9] ihr seyd theuer erkaufft; darum so preiset GOtt an eurem Leibe / und in eurem Geiste / welche sind GOttes.

9)1.Cor.7/ 23. 1.Pet.1/18. 19.

a Bey der Gemeine verachtet sind) Das sind die Heyden / die man nicht läßt mit den Christen zu Christlichen Sachen / als Sacramenten / u. s.

b Ein Geist mit ihm) Wie jene ein Fleisch sind.

Das VII. Capitel.

Bescheid auff mancherley Fragen / von der Ehe / Ledigem und Widwen-Stande.

I. S. Paulus lehret / daß auff gewisse Maß beydes der ledige / und der Ehestand erlaubet sey; was Eheleute einander schuldig; daß auch die andere und dritte Ehe nicht verboten. 1-9. II. Berichtet / wie es mit dem Ehe-scheiden zu halten / sonderlich bey Personen ungleicher Religion. 10-16. III. Vermahnet insgemein / daß niemand der Christlichen Freyheit mißbrauche / sondern in seinem Beruff bleibe. 17-24. IV. Gibt den Jungfrauen / Eheleuten / Eltern und Widwen / an die Hand / was jegliches derselben seines Orts / fürnemlich in Sachen den Ehestand betreffend / thun möge. 25-40.

VOn dem ihr aber mir geschrieben habt / antworte ich: Es ist dem Menschen gut / daß er kein Weib berühre;

2. Aber um der Hurerey willen habe ein jeglicher sein eigen Weib / und eine jegliche habe ihren eigenen Mann.

3. Der [1] Mann leiste dem Weibe die schuldige Freundschafft / desselbigen gleichen das Weib dem Manne.

1)1.Pet.3/7.

4. Das Weib ist ihres Leibes nicht mächtig / sondern der Mann; desselbigen gleichen der Mann ist seines Leibes nicht mächtig / sondern das Weib.

5. Entziehe sich nicht eines dem andern / es sey denn aus beyder Bewilligung eine Zeitlang; daß ihr zum Fasten und zum Beten Musse habt; und kommt widerum zusammen / auff daß euch der Satan nicht versuche um eurer Unkeuschheit willen.

6. SOlches sage ich aber aus Vergunst / und nicht aus Gebot.

7. Ich wolte aber lieber / alle Menschen wären / wie ich bin; aber ein jeglicher hat seine eigene Gabe von GOtt / einer sonst / der ander so.

8. Ich sage zwar den Ledigen und Widwen: Es ist ihnen gut / wenn sie auch bleiben wie ich.

9. So sie aber sich nicht enthalten / so laß sie freyen; es ist besser freyen / denn Brunst leiden.

II. 10. DEn Ehelichen aber gebiete nicht ich / sondern der HErr: Daß [2] das Weib sich nicht scheide von dem Manne;

11. So sie sich aber scheidet / daß sie ohne Ehe bleibe; oder [a] sich mit dem Manne versöhne / und daß der Mann das Weib nicht von sich lasse.

12. Den andern aber sage ich / nicht der HErr: So ein Bruder ein ungläubig Weib hat / und dieselbige läßt es ihr gefallen / bey ihm zu wohnen / der scheide sich nicht von ihr;

13. Und so ein Weib einen ungläubigen Mann hat / und er läßt es ihm gefallen / bey ihr zu wohnen / die scheide sich nicht von ihm.

14. Denn der ungläubige Mann ist [b] geheiligt durchs Weib / und das ungläubige Weib wird geheiliget durch den Mann; sonst wären eure Kinder unrein / nun aber sind sie heilig.

15. So aber der Ungläubige sich scheidet / so laß ihn sich scheiden; Es ist der Bruder oder die Schwester nicht gefangen in solchen Fällen. Im Friede aber hat uns GOtt beruffen.

16. Was weissestu aber / du Weib / ob du den Mann werdest selig machen? Oder du Mann / was weissestu / ob du das Weib werdest selig machen?

III. 17. DOch wie einem jeglichen GOtt hat außgetheilet; Ein jeglicher / wie ihn der HERR beruffen hat / also wandele er. Und also schaffe ichs in allen Gemeinen.

18. Ist jemand beschnitten beruffen / der zeuge keine Vorhaut; ist jemand beruffen [c] in der Vorhaut / der lasse sich nicht beschneiden.

19. Die Beschneidung ist nichts / und die Vorhaut ist nichts; sondern GOttes Gebot halten.

20. Ein [3] jeglicher bleibe in dem Beruff / darinnen er beruffen ist.

21. Bistu ein Knecht beruffen / sorge dir nicht; doch kanstu frey werden / so brauche deß viel lieber.

22. Denn wer ein Knecht beruffen ist in dem HErrn / der ist ein Gefreyter des HErrn; desselbigen gleichen wer ein Freyer beruffen ist / der ist ein Knecht Christi.

23. Ihr [4] seyd theuer erkaufft / werdet nicht der Menschen Knechte.

24. Ein jeglicher / lieben Brüder / worinnen er beruffen ist / darinnen bleibe er bey GOtt.

IV. 25. VOn den Jungfrauen aber habe ich kein Gebot des HErrn; ich sage aber meine Meinung / als ich Barmhertzigkeit erlanget habe von dem HErrn / treu zu seyn.

26. So meine ich nun / solches sey gut / um der gegenwärtigen Noth willen / daß es dem Menschen gut sey also zu seyn.

27. Bistu an ein Weib gebunden / so suche nicht loß zu werden; bistu aber loß vom Weibe / so suche kein Weib.

28. So du aber freyest / sündigestu nicht; und so eine Jungfrau freyet / sündiget sie nicht; doch werden solche leibliche Trübsal haben. Ich verschonete aber euer gerne.

29. Das sage ich aber / lieben Brüder: Die Zeit ist kurtz. Weiter ist das die Meinung: Die da Weiber haben / daß sie seyen als hätten sie keine; und die da weinen / als weineten sie nicht;

30. Und die sich freuen / als freueten sie sich nicht; und die da kauffen / als besässen sie es nicht;

31. Und die dieser * Welt brauchen / daß sie derselbigen nicht mißbrauchen. Denn das Wesen † dieser Welt vergehet.

32. Ich wolte aber / daß ihr ohne Sorge wäret! Wer ledig ist / der sorget was den HErrn angehöret / wie er dem HErrn gefalle;

33. Wer aber freyet / der sorget was die Welt angehöret / wie er dem Weibe gefalle. Es ist ein Unterscheid zwischen einem Weibe und einer Jungfrauen.

34. Welche nicht freyet / die sorget was den HErrn angehöret / daß sie heilig sey / beyde am Leibe und auch am Geiste; die aber freyet / die sorget was die Welt angehöret / wie sie dem Manne gefalle.

35. Solches aber sage ich [d] zu eurem Nutz / nicht daß ich euch einen [e] Strick an den Hals werffe; sondern dazu / daß es fein ist / und ihr stets und unverhindert dem HErrn dienen könnet.

36. So aber jemand sich lässet dünken / es wolle sich nicht schicken mit seiner Jungfrauen / weil sie eben wol mannbar ist / und es will nicht anders seyn; so thue er / was er will; er sündiget nicht / er lasse sie freyen.

37. Wenn einer aber ihm vest fürnimmt / weil er ungezwungen ist / und seinen [f] freyen Willen hat; und beschleust solches in seinem Hertzen / seine Jungfrau also bleiben zu lassen / der thut wol.

38. Endlich / welcher verheyrathet / der thut wol; welcher aber nicht verheyrathet [g] der thut besser.

39. Ein [5] Weib ist gebunden an das Gesetz / so lange ihr Mann lebet; so aber ihr Mann entschläfft / ist sie frey sich zu verheyrathen / welchem sie will; allein daß es in dem HErrn geschehe.

2) Matth. 5/31. 32. 19/9. Marc. 10/2. Luc. 16/18.

3) Eph. 4/1.

4) 1. Cor. 6/20. 1. Pet. 1/19.

5) Rom. 7/2.

* Bescheidener Gebrauch zeitlicher Güter. Hiob 31/24. Ps. 62/11. Sprüchw. 30/8. Pred. 3/12. 22. Jer. 22/13. u. f. Sir. 11/21. u. f. 1. Tim. 6/6. u. f. 1. Joh. 2/15. u. f.

† In dieser Welt.

40. Seliger ist sie aber / wo sie also bleibet / nach meiner Meinung. Ich halte aber / ich habe auch den Geist GOttes.

a Sich mit dem Manne versöhne) Keine Ursach sche det Mann und Weib / ohne der Ehebruch / Matth. 19/9. Darum in andern Zorns-Sachen müssen sie entweder eins werden; oder ohne Ehe bleiben / wo sie sich darüber scheiden.

b Geheiliget durchs Weib; durch den Mann) Gleich wie den Reinen alles rein ist / Tit. 1/15. Also ist einem Christen ein unchristlich Gemahl auch rein / daß er ohne Sünde bey ihm seyn mag; und die Kinder nicht zu verwerffen als unrein / die er nicht leiden sol oder möge; denn Ehe und Kinder-Sorge bleibet recht / es sey Heydnisch oder Christisch.

c In der Vorhaut) Das ist: Niemand dringe darauff / daß Vorhaut oder Beschneidung noth sey; sondern lasse es beydes ohne Noth und frey seyn jederman.

d Zu eurem Nutz) Daß ihr hierin erwehlet / was euch das Beste ist.

e Strick an den Hals) Paulus will niemand die Ehe verbieten; wie jetzt durch Gesetze und Gelübde geschicht / bey den Pfaffen / Mönchen und Nonnen.

f Freyen Willen hat) Das ist: Daß sie darein willige. Ungezwungen ist er; denn es zwinget ihn GOttes Gebot nicht dazu.

g Der thut besser) Nicht daß er oder seine Tochter für GOtt damit höher werde / für welchem allein der Glaube bebet; sondern / wie er droben sagt / daß sie daß GOttes warten kan in diesem Leben.

Das IIX. Capitel.

Vom Götzen-Opffer und Gebrauch Christlicher Freyheit ohne Aergerniß.

I. Weil bey den Corinthern etliche der Christlichen Freyheit gemißbraucht / indem sie vom Götzen-Opffer ohne Scheu mit Anstoß der Schwachen gegessen / und sich gleichwol als Klüglinge grosser Weißheit angemasst / die wol wüsten / was hierin zu thun oder zu lassen; so zeigt der Apostel an / daß es damit noch nicht ausgerichtet / sondern auch die Liebe zu beobachten sey. 1-3. Denn II. ob wol ein Götze nichts in der Welt sey / so habe doch nicht jederman das Wissen / es fördere auch die Speise nicht für GOtt. 4-8. Derwegen man III. der Christlichen Freyheit also zu brauchen / daß die Schwachen nicht geärgert werden / und die nicht umkommen / um welcher willen Christus gestorben ist. 9-13.

VOn de m Götzenopffer aber wissen wir; denn [a] wir haben alle das Wissen. [b] Das * Wissen bläset auff / aber die Liebe bessert.

2. So aber sich jemand dünncken läßt / er wisse etwas / der weiß noch nichts / wie er wissen soll.

3. So aber jemand GOtt liebet / derselbige ist von ihm erkannt.

II. 4. SO wissen wir nun von der Speise des Götzenopffers / daß ein Götz nichts in der Welt sey; und daß kein anderer GOtt sey / ohne der einige.

5. Und wiewol es sind / die Götter genennet werden / es sey im Himmel oder auff Erden; (sintemal es sind viel Götter / und viel Herren;)

6. So haben wir doch nur einen GOtt / den Vater / von welchem alle Dinge sind / und wir in ihm; und [c] einen HErrn JEsum Christ / durch welchen alle Dinge sind / und wir durch ihn.

7. Es hat aber nicht jedermann das Wissen: Denn etliche machen ihnen noch ein Gewissen über den Götzen / und essens für Götzenopffer; damit wird ihr Gewissen / weil es so schwach ist / beflecket.

8. Aber die Speise fördert uns nicht für GOtt. Essen wir / so werden wir darum nicht besser seyn: essen wir nicht / so werden wir darum nichts weniger seyn.

III. 9. SEhet aber zu / daß diese eure Freyheit nicht gerathe zu einem Anstoß der Schwachen.

10. Denn so dich (der du das Erkäntniß hast) jemand säße zu Tische sitzen im Götzenhause / wird nicht sein Gewissen / dieweil er schwach ist / verursachet / das Götzenopffer zu essen?

11. Und wird also [1] über deinem Erkäntniß der schwache Bruder umkommen / um * welches willen doch Christus gestorben ist.

12. Wenn ihr aber also sündiget an den Brüdern / und schlaget ihr schwaches Gewissen / so sündiget ihr an Christo.

13. Darum / [3] so die Speise meinen Bruder ärgerte / wolte ich nimmermehr Fleisch essen / auff daß ich meinen Bruder nicht ärgerte.

a Wir haben alle das Wissen) Er spottet ihr.

b Das Wissen bläset auff) Hie führet er an die Liebe zu preisen gegen die Schwachgläubigen.

* Schädliche Wissenschafft. Ps. 73/7. Hiob 12/12. 22. 2. 15/2. Pred. 6/10. Es. 47/10. Jer. 2/8. 10/14. Ezech. 28/3. Rom. 1/22. 2. Cor. 10/11. 1. Tim. 3/6. 3. Joh. v. 9.

a) 5. Mos. 6/4. Jes. 43/11

1) Rom. 14/15.

* Der HErr Christus ist auch für die Verdammten gestorben. Es. 53/6. Of. 13/9. Joh. 3/16. 1/18. 1. Cor. 8/11. 1. Tim. 4/10. 2. Pet. 2/1. 1. Joh. 2/2. Heb. 10/29. 3. Rom. 15/21.

Das IX. Capitel.

Wie sich der Apostel der Christlichen Freyheit in Verrichtung seines Amts gebraucht.

I. Der Apostel stellet sich / um den Mißbrauch Christlicher Freyheit auffzuheben / zum Exempel für / als der ein freyer Apostel gewesen / und Macht gehabt zu essen / trincken / und eine Schwester zum Weibe mit umher zu führen; gleichwol solches / Aergerniß zu vermeiden / nicht gethan. 1-6. II. Lehret / daß Predigern ihr Sold gebühre; dessen er sich doch verziehen. 7-14. III. Zeigt Ursachen an / warum er seines Rechts nicht gebraucht / und sich jederman zum Knecht gemacht habe. 15-23. IV. Vermahnet alle / so in den Schrancken der Gottseligkeit lauffen / sich dessen zu enthalten / so an Erlangung des Kleinods möchte hinderlich seyn. 24-27.

BIn ich nicht ein Apostel? Bin ich nicht frey? Habe ich nicht unsern HErrn JEsum Christum gesehen? Seyd nicht ihr mein Werck in dem HErrn?

2. Bin ich andern nicht ein Apostel / so bin ich doch euer Apostel; denn das Siegel meines Apostelamts seyd ihr in dem HErrn.

3. Wenn man mich fraget / so antworte ich also:

4. Haben wir nicht Macht zu essen und zu trincken?

5. Haben wir nicht auch Macht eine Schwester zum Weibe mit umher zu führen; wie die andern Apostel / und des HErrn Brüder / und Kephas?

6. Oder haben allein ich und Barnabas nicht Macht solches zu thun?

II. 7. WElcher reiset jemals † auff seinen eigenen Sold? Welcher pflantzet einen Weinberg / und [1] isset nicht von seiner Frucht? Oder welcher weidet eine Heerde / und isset nicht von der Milch der Heerde?

† In den Krieg.

1) Gal. 6, 6.

8. Rede ich aber solches auff Menschen-Weise? Saget nicht solches das Gesetz auch?

9. Denn im Gesetz Mosi [2] stehet geschrieben: Du solt dem Ochsen nicht das Maul verbinden / der da drischet. * Sorget GOtt für die Ochsen?

2) 5. Mos. 25/4. 1. Tim. 5/18.

10. Oder sagt ers nicht allerdinge um unsert willen? Denn es ist ja um unsert willen geschrieben. Denn der da pflüget / sol auff Hoffnung pflügen; und der da drischet / sol auff Hoffnung dreschen / daß er seiner Hoffnung theilhafftig werde.

11. So [3] wir euch das Geistliche säen / ists ein groß Ding / ob wir euer Leibliches ernden?

12. So aber andere dieser Macht an euch theilhafftig sind / warum nicht vielmehr wir? Aber wir haben [b] solcher Macht nicht gebraucht; sondern wir vertragen allerley / daß wir nicht dem Evangelio Christi eine Hindernis machen.

13. Wisset ihr nicht / daß [4] die da opffern / essen vom Opffer; und die des Altars pflegen / genieſſen des Altars?

14. Also hat auch der HErr befohlen / daß [5] die das Evangelium verkündigen / sollen sich * vom Evangelio nähren.

III. 15. Ich aber habe der keines gebraucht; Ich schreibe auch nicht darum davon / daß es mit mir also solte gehalten werden. Es wäre mir lieber / ich stürbe / denn daß mir jemand meinen Ruhm solte zu nichte machen.

16. Denn daß ich das Evangelium predige / darff ich mich nicht rühmen; denn ich muß es thun. Und wehe mir! wenn ich das Evangelium nicht predigte.

17. Thue ichs gern / so wird mir gelohnet; thue ichs aber ungern / so ist mir das Amt doch befohlen.

18. [c] Was ist denn nun mein Lohn? Nemlich / das ich predige das Evangelium Christi / und thue dasselbige frey umsonst / auff daß ich nicht meiner Freyheit mißbrauche am Evangelio.

19. Denn wiewol ich frey bin von jederman / habe ich doch mich selbst jederman zum Knechte gemacht / auff daß ich ihrer Viele gewinne.

20. Den Jüden bin ich worden als ein Jud / auff daß ich die Jüden gewinne. Denen / die unter dem Gesetze sind / bin ich worden als unter dem Gesetze; auff daß ich die / so unter dem Gesetze sind / gewinne.

21. Denen / die ohne Gesetz sind / bin ich als ohne Gesetz worden; (so ich doch nicht ohne Gesetz bin für GOtt / sondern bin in dem Gesetze Christi;) auff daß ich die / so ohne Gesetz sind / gewinne.

22. Den Schwachen bin ich worden als ein Schwacher / auff daß ich die Schwachen gewinne. Ich bin jederman allerley worden / auff daß ich allenthalben ja etliche selig mache.

23. Solches aber thue ich um des Evangelii willen / auff daß ich sein theilhafftig werde.

Epistel am Sonntage Septuagesima.

IV. 24. Wisset ihr nicht / daß die so [d] in den Schrancken lauffen / die lauffen alle; aber einer erlanget das Kleinod? Lauffet nun also / daß ihr es ergreiffet.

25. Ein jeglicher aber / der da kämpffet / enthält sich alles Dinges; jene also / daß sie eine vergängliche Krone empfahen / wir aber eine unvergängliche.

26. Ich lauffe aber also / [e] nicht als auffs Ungewisse; ich fechte also / nicht als der in die Lufft streichet;

27. Sondern ich betäube meinen Leib / und zähme ihn / daß ich nicht den andern predige / und selbst verworfflich werde.

a Sorget GOtt für die Ochsen?) GOtt sorget für alle Dinge / aber er sorget nicht / daß für die Ochsen geschrieben würde; denn sie können nicht lesen.

b Solcher Macht nicht gebraucht) Sihe / der Apostel verschonet so fast der Schwachheit an den andern / daß er auch alles deß sich enthält / da er Macht / als ein Apostel; auch der andern Aposteln Exempel dazu hat.

c Was ist denn nun mein Lohn?) S. Paulus wil nicht rühmen sein Predigen / denn das ist er schuldig; sondern daß er umsonst prediget ohne Sold / das hält er für einen sonderlichen Lohn und Ruhm.

d In den Schrancken lauffen) In oder um die Wette lauffen.

e Nicht als auffs Ungewisse) Gleich wie ein Kämpffer / der zur Seiten neben anläufft / des Ziels muß fehlen; und der da fichtet und Fehlstreiche thut / der schlägt vergeblich in die Lufft: Also gehet es allen / die faul viel gute Wercke ohne Glauben thun; denn sie sind ungewiß / wie sie mit GOtt dran sind; darum sind es eitel Fehl-Läuffe / Fehl-Streiche und Fehl-Wercke.

Das X. Capitel.

Fleischliche Sicherheit zu meiden.

I. Der Apostel zeigt an / daß zwar die Kinder Israel durchgehends gleichförmig der Göttlichen Wolthaten genossen / gleichwol gröſten Theils wegen ihrer Sicherheit und Ubertretung / dem HErrn mißfällig und gestrafft worden; darum man sich für dergleichen Sünden zu hüten. 1-13. II. Warnet für Abgötterey / weil man je des HErrn Kelch und der Teufeln Kelch nicht zugleich trincken könne. 14-22. III. Berichtet / ob ein Christ wol alles Macht habe / und daher was immer auffm Fleisch-Marckt feil ist / auch wenns von Ungläubigen gereichet würde / essen möge; er doch / wenn mans ihm sagte / daß es Götzen-Opffer / sich dessen zu enthalten habe. 23-30. IV. Hänget eine allgemeine Regul Christziemenden Thuns und Fürnehmens hinan. 31-33.

Ich wil euch aber / lieben Brüder / nicht verhalten / daß [1] unsere Väter sind alle unter der Wolcken gewesen / und [2] sind alle durchs Meer gegangen /

2. Und sind alle unter Mosen getaufft mit der Wolcken und mit dem Meer /

3. Und [3] haben alle einerley geistliche Speise gegessen /

4. Und [4] haben alle einerley geistlichen Tranck getruncken; sie truncken aber von dem geistlichen Felß / der mit folget / welcher war Christus.

5. Aber an ihrer Vielen hatte GOtt keinen Wolgefallen; denn [5] sie sind niedergeschlagen in der Wüsten.

6. Das ist aber uns zum Fürbilde geschehen / daß [6] wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen / gleich wie jene gelüstet hat.

7. Werdet auch nicht Abgöttische / gleich wie jener etliche wurden; als [7] geschrieben stehet: Das Volck satzte sich nieder zu essen und zu trincken / und stunde auff zu spielen.

8. Auch lasset uns nicht Hurerey treiben; wie [8] etliche unter ihnen Hurerey trieben / und fielen auff einen Tag drey und zwantzig tausend.

9. Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen; wie [9] etliche von jenen ihn versuchten /

Epistel am 9. Sonntage nach Trinitatis.

3) Rom. 15/27.

4) 5. Mos. 18/1.2.

5) Matth. 10/10. * Billiche Unterhaltung der Seelsorger. 5. Mos. 12/19. 16/17. 25/4. 2. Chron. 31/4. Esr. 7/23. Luc. 10/7. Rom. 15/27. Gal. 6/6. Phil. 4/14. 1. Tim. 5/17.

1) 2. Mos. 13/21.22. 4. Mos. 9/18.

2) 2. Mos. 14/22.

3) 2. Mos. 16/15.

4) 2. Mos. 17/6. 4. Mos. 20/11.

5) 4. Mos. 26/64.65.

6) 4. Mos. 11/4.34. Ps. 106/14.

7) 2. Mos. 32/6.

8) 4. Mos. 25/1.9.

9) 4. Mos. 21/5.6.

suchten / und wurden von den Schlangen umgebracht.

10. Murret auch nicht; gleichwie jener etliche murreten / und [10] wurden umgebracht durch den Verderber.

10)4.Mos. 14/2.36/37.

11. Solches alles widerfuhr jenen zum Fürbilde; es ist aber geschrieben uns zur Warnung / auff welche das Ende der Welt gekommen ist.

12. Darum / wer sich lässet dünckẽ / er stehe / [a] mag wol zusehen / daß er nicht falle.

13. Es hat euch noch keine / denn menschliche Versuchung betreten. Aber GOtt ist * getreu / der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen; sondern machet / daß die Versuchung so ein Ende gewinne / daß ihrs könnet ertragen.

* Treuherzige Versuchung GOttes. 5.Mos.33/4. Es.49.15. Klagl.3/32. Nah.1/7. Weißh.3/9. 1.Cor.1/9. 1.Thess.5/24 2.Thess.3/3. 2.Pet.2/9. 1.Joh.1/9.

II. 14. DArum / meine Liebsten / fliehet von dem Götzendienst!

15. Als mit den Klugen rede ich; richtet ihr / was ich sage.

16. Der * gesegnete Kelch / welchen wir segnen / ist der nicht die Gemeinschafft des Bluts Christi? Das Brot / das wir brechen / ist das nicht die Gemeinschafft des Leibes Christi?

* Wesentliche Gegenwart des Leibes und Blutes CHristi im Nachtmahl. 4.Mos.23/19. Matt.26/27. Marc.14/22 Luc.22/19. 1.Cor.11/24 Gal.3/15. 1.Joh.5/8.

17. Denn ein Brot ists / so sind wir viele ein Leib; dieweil wir alle eines Brots theilhafftig sind.

18. Sehet an den Israel nach dem Fleisch; welche die Opffer essen / sind die nicht in der Gemeinschafft des Altars?

19. Was sol ich den nun sagen? Sol ich sagen / daß der Götze etwas sey; oder daß das Götzenopffer etwas sey?

20. Aber ich sage / daß die Heyden / was sie opffern / das opffern sie den Teufeln / und nicht GOtte. Nun wil ich nicht / daß ihr in der Teufeln Gemeinschafft seyn sollet.

21. Ihr könnet nicht zugleich trincken des HErrn Kelch / und der Teufeln Kelch; ihr könnet nicht zugleich theilhafftig seyn des HErrn Tisches / und der Teufeln Tisches.

22. Oder wollen wir den HErrn trotzen? Sind wir stärcker denn er?

III. 23. [11] ICh habe es zwar alles Macht / aber es frommet nicht alles; ich habe es alles Macht / aber es bessert nicht alles.

11)Str.37/31. 1.Cor.6/12.

24. Niemand [12] suche / was sein ist; sondern ein jeglicher / was des andern ist.

12)Phil.2/4.

25. Alles was feil ist auff dem Fleisch-Marckte / das esset / und forschet nichts / auff daß ihr des Gewissens verschonet.

26. Denn [b] die [13] Erde ist des HErrn / und was drinnen ist.

13)Ps.24/1.

27. So aber jemand von den Ungläubigen euch ladet / und ihr wolt hingehen; so esset alles was euch fürgetragen wird / und forschet nicht / auff daß ihr des Gewissens verschonet.

28. Wo aber jemand würde zu euch sagen: Das ist Götzenopffer; so esset nicht um deßwillen / der es anzeiget / auff daß ihr des Gewissens verschonet. (Die Erde ist des HErrn / und was drinnen ist.)

29. Ich sage aber vom Gewissen / nicht dein selbst / sondern des andern. Denn warum solte ich [c] meine Freyheit lassen urtheilen von eines andern Gewissen?

30. Denn so ichs mit Danckſagung genieſſe / was solte ich denn verlästert werden über dem / dafür ich dancke?

IV. 31. Ihr [14] esset nun / oder trincket / oder was ihr thut / so thut es alles zu GOttes Ehre.

14)Tit.1/7.

32. Seyd nicht [15] ärgerlich / weder den Jüden / noch den Griechen / noch der Gemeine GOttes;

15)2.Cor.6.3

33. Gleich wie ich auch jedermann in allerley mich gefällig mache / und suche nicht was mir / sondern was Vielen frommet / daß sie selig werden.

I. Seyd meine [16] Nachfolger / gleich wie ich CHristi!

Griech. XI. 16)2.Thess. 3/9.

a Mag wol zusehen / daß er nicht falle) Darum verachte keiner den andern / wie starck oder schwach er sey; wer weiß / wie lange er selbst bleibet.

b Die Erde ist des HErrn) CHristus ist HErr und frey; also auch alle Christen in allen Dingen.

c Meine Freyheit lassen urtheilen) Er mag mich urtheilen; aber mein Gewissen sol darum ungeurtheilt und ungefangen seyn / ob ich ihm äusserlich weiche zu Dienst.

Das XI. Capitel.

Von etlichen Gebärden im Beten / und würdigem Gebrauch des H. Abendmahls.

I. S. Paulus vermahnet / ihm nachzufolgen / und seine Weise zu halten. 1.2. II. Ordnet / daß die Männer mit entblössetem; die Weiber aber mit bedecktem Haupte beten sollen. 3-16. III. Straffet die unter ihnen entstandene Spaltungen; ingleichen daß sie das Abendmahl des HErrn in Privat-Mahlzeiten verwandelt / und die Armen ausgeschlossen. 17-22. IV. Widerholet die Worte der Stifftung und Einsetzung desselben / mit Erinnerung / sich zu Vermeidung unwürdiger Niessung / und daher rührender Gefahr vorher wohl zu prüfen. 23-34.

ICh lobe euch / lieben Brüder / daß ihr an mich gedencket in allen Stücken / und haltet die Weise / gleich wie ich euch gegeben habe.

II. 3. ICh lasse euch aber wissen / daß CHristus ist eines jeglichen Mannes Haupt / der [1] Mann aber ist des Weibes Haupt / GOtt aber ist CHristus Haupt.

1)Eph.5/23.

4. Ein jeglicher Mann / der da betet oder weissaget / und hat etwas auff dem Haupt / der schändet sein Haupt.

5. Ein Weib aber / das da betet oder weissaget mit unbedecktem Haupt / die schändet ihr Haupt; denn es ist eben so viel / als wäre sie beschoren.

6. Will sie sich nicht bedecken / so schneide man ihr auch das Haar ab. Nun es aber übel stehet / daß ein Weib verschnittene Haare habe / oder beschoren sey / so lasset sie das Haupt bedecken.

7. Der Mann aber soll das Haupt nicht

bedecken /

bedecken / sintemal [2] er ist GOttes Bild und Ehre; das Weib aber ist des Mannes Ehre /

2) 1. Mos. 1/26. 27.

8. Denn der [3] Mann ist nicht vom Weibe / sondern das Weib ist vom Manne;

3) 1. Mos. 2/22.

9. Und der Mann ist nicht geschaffen um des Weibs willen / sondern das Weib um des Mannes willen.

10. Darum soll das Weib eine [a] Macht auff dem Haupte haben / um der Engel willen.

11. Doch ist weder der Mann ohne das Weib / noch das Weib ohne den Mann in dem HErrn.

12. Denn wie das Weib von dem Manne / also kommt auch der Mann durchs Weib; aber alles von GOtt.

13. Richtet bey euch selbst / obs wol stehet / daß ein Weib unbedeckt für GOtt bete?

14. Oder lehret euch auch nicht die Natur / daß einem Manne eine Unehre ist / so er lange Haare zeuget;

15. Und dem Weibe eine Ehre / so sie lange Haare zeuget? Das Haar ist ihr zur Decke gegeben.

16. Ist aber jemand unter euch / der Lust zu zancken hat / der wisse / daß wir solche Weise nicht haben / die Gemeine GOttes auch nicht.

III. 17. ICh muß aber diß befehlen; ich kans nicht loben / daß ihr nicht auff bessere Weise / sondern auff ärgere Weise zusammen kommt.

18. Zum ersten: Wenn ihr zusammen kommt in der Gemeine / höre ich / es seyen Spaltungen unter euch; und zum Theil glaube ichs.

19. Denn es müssen Rotten unter euch seyn / auff * daß die / so rechtschaffen sind / offenbar unter euch werden.

* Frucht der Ketzereyen. 5. Mos. 13/3. Dan. 11/35. 12/10. Luc. 2/5. 2. Thess. 2/22. 1. Joh. 2/19.

20. Wenn ihr nun zusammen kommt / so hält man da nicht des HErrn Abendmahl.

21. Denn so man das Abendmahl halten soll / nimmt ein jeglicher sein Eigenes vorhin; und einer ist hungerig / der ander ist truncken.

22. Habt ihr aber nicht Häuser / da ihr essen und trincken möget? Oder verachtet ihr die Gemeine GOttes / und beschämet die / so da nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierinnen lobe ich euch nicht.

Epistel am Grünen Donnerstage.

IV. 23. ICh habe es von dem HErrn empfangen / das ich euch gegeben habe. Denn [4] der HErr JEsus in der Nacht / da er verrathen ward / nahm er das Brod /

4) Matt. 26/26. Marc. 14/22. Luc. 22/19.

24. Danckete und brachs / und sprach: Nehmet / esset / das ist mein Leib / der für euch gebrochen wird; solches thut zu meinem Gedächtnis.

25. Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmal / und sprach: Dieser Kelch / ist das neue Testament in meinem Blut; solches thut / so offt ihrs trincket / zu meinem Gedächtnis.

26. Denn so offt ihr von diesem Brod esset / und von diesem Kelch trincket / solt ihr des HErrn Tod verkündigen / biß daß er kommt.

27. Welcher nun unwürdig von diesem Brod isset / oder von dem Kelch des HErrn trincket / der ist schuldig an dem Leibe und Blute des HErrn.

28. Der Mensch [b] prüfe [5] aber sich selbst; und also esse er von diesem Brote / und trincke von diesem Kelche.

5) 2. Cor. 13/5.

29. Denn welcher unwürdig isset und trincket / der isset und trincket ihm selber das Gericht / damit / daß er [c] nicht unterscheidet den Leib des HErrn.

30. Darum sind auch so viel Schwache und Kranckе unter euch / und ein gut Theil schlaffen.

31. Denn so wir uns selber richteten / so würden wir nicht gerichtet;

32. Wenn wir aber * gerichtet werden / so werden wir von dem HErrn gezüchtiget / auff daß wir nicht samt der Welt verdammt werden.

* Heilsame Züchtigung GOttes. Hiob 5/17. Ps. 18/36. 116/13. Klagl. 3/37. Judith. 8/22. Tob. 12/13. 2. Macc. 6/13. Heb. 12/11.

33. Darum / meine lieben Brüder / wenn ihr zusammen kommt zu essen / so harre einer des andern;

34. Hungert aber jemand / der esse daheime / auff daß ihr nicht zum Gericht zusammen kommt. Das ander wil ich ordnen / wenn ich komme.

a Macht auff dem Haupte) Das ist der Schleyer oder Decke; dabey man mercke / daß sie unter des Mannes Macht sey. 1. Mos. 3/16.

b Prüfe aber sich selbst) Das ist: Ein jeglicher sehe zu / wie er glaube in diesem Abendmahl / was und wozu ers empfahe.

c Nicht unterscheidet den Leib des HErrn) Der CHristus Leichnam handelt und damit umgehet / als achtete ers nicht mehr / denn andere Speise.

Das XII. Capitel.

Wie geistliche Gaben recht zu gebrauchen.

I. Der Apostel erinnert die Corinther ihres vorigen Stands in dem Heidenthum / und daß es jetzt mit ihnen eine weit bessere Gelegenheit habe wegen der mancherley herrlichen Gaben / damit sie der Geist GOttes gezieret. 1-11. II. Zeigt Ursachen an / warum die Glaubigen solche empfangen; nemlich daß sie derselben zu GOttes Ehren und gemeinem Nutz gebrauchen / und keiner den andern verachte; sintemal wie ein Leib aus vielen Gliedern bestehet / also seyen auch im geistlichen Leibe CHristi viel Aemter. 12-31.

Epistel am 10 Sonntage nach Trinitatis.

VOn den geistlichen Gaben aber wil ich euch / lieben Brüder / nicht verhalten.

1) Marc. 9/39.

2. Ihr wisset / [a] daß ihr Heyden seyd gewesen / und hingegangen zu den stummen Götzen / wie ihr geführet wurdet.

* Göttliche Erleuchtung. Ps. 51/17. Weissh. 9/17. Joh. 2/29. Rom. 8/9. 14. 1. Cor. 2/15. 2. Cor. 3/18.

3. Darum thue ich euch kund / daß [1] niemand JEsum verfluchet / der durch den Geist GOttes redet; und * niemand kan JEsum einen HErrn heissen / ohne durch den Heiligen Geist.

Epistel am St. Matthäus Tage. 2)Rom.12/6 *Allgemeiner Nutz der Gaben GOttes. 4.Mos.16/48. Jer.18/20. Matt.20,28. Rom.14/19. 15/2. 1.Cor.13/5. 9/22. Eph.4/16. Phil.2/4. 1.Pet.4,10.

4. ES sind mancherley [2] Gaben / aber es ist ein Geist.

5. Und es sind mancherley Aemter / aber es ist ein HErr.

6. Und es sind mancherley Kräfften; aber es ist ein GOtt / der da wircket alles in allen.

7. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes / zum * gemeinen Nutz.

8. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weißheit; dem andern wird gegeben zu reden von der Erkäntnis / nach demselbigen Geiste;

9. Einem andern der Glaube / in demselbigen Geiste; einem andern die Gabe gesund zu machen / in demselbigen Geiste;

10. Einem andern Wunder zu thun / einem andern Weissagung / einem andern Geister zu unterscheiden / einem andern [b] mancherley Sprachen / einem andern die Sprachen außzulegen.

3)Rom.12/3 Eph.4/7. 11. Diß aber alles wircket derselbige einige Geist / und [3] theilet einem jeglichen seines zu / nach dem er wil.

4)Rom. 12/4 11.12. DEnn [4] gleich wie ein Leib ist / und hat doch viel Glieder; alle Glieder aber eines Leibes / wiewol ihrer viel sind / sind sie doch ein Leib: Also auch Christus.

13. Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem Leibe getaufft / wir seyen Jüden oder Griechen / Knechte oder Freyen; und sind alle [c] zu einem Geiste getränckt.

14. Denn auch der Leib ist nicht ein Glied / sondern viele.

15. So aber der Fuß spräche: Ich bin keine Hand / darum bin ich des Leibes Glied nicht; solte er um deßwillen nicht des Leibes Glied seyn?

16. Und so das Ohr spräche: Ich bin kein Aug / darum bin ich nicht des Leibes Glied; solte es um deßwillen nicht des Leibes Glied seyn?

17. Wenn der gantze Leib Aug wäre / wo bliebe das Gehöre? So er gantz das Gehöre wäre / wo bliebe der Geruch?

18. Nun aber hat GOtt die Glieder gesetzt; ein jegliches sonderlich am Leibe / wie er gewolt hat.

19. So aber alle Glieder ein Glied wären / wo bliebe der Leib?

20. Nun aber sind der Glieder viele / aber der Leib ist einer.

21. Es kan das Aug nicht sagen zu der Hand: Ich darff dein nicht; oder widerum das Haupt zu den Füssen: Ich darff euer nicht;

22. Sondern vielmehr die Glieder des Leibes / die uns düncken die schwächesten seyn / sind die nöthigsten;

23. Und die uns düncken die unehrlichsten seyn / denselbigen legen wir am meisten Ehre an; und die uns übel anstehen / die schmücket man am meisten.

24. Denn die uns wol anstehen / die bedürffens nicht; aber GOtt hat den Leib also vermenget / und dem dürfftigen Gliede am meisten Ehre gegeben /

25. Auff daß nicht eine Spaltung im Leibe sey / sondern die Glieder für einander gleich sorgen.

26. Und so ein Glied * leidet / so leiden alle Glieder mit; und so ein Glied wird herrlich gehalten / so freuen sich alle Glieder mit.

* Williches und hertzliches Mitleiden. 1.Sam.23/30. Hiob 29/12. Matth.9/2. 36.18/27. Luc.10/33. Rom.12/5. Col.3,12. 1.Pet.3/8. 1.Joh.3/17. 5)Eph.4/11. 1.Cor.30.

27. IHr [5] seyd aber der Leib Christi / und Glieder / ein jeglicher nach seinem Theil.

28. Und GOtt hat gesetzt in der Gemeine auffs erste die Apostel / auffs ander die Propheten / auffs dritte die Lehrer / darnach die Wunderthäter / darnach die Gaben gesund zu machen / Helffer / Regierer / mancherley Sprachen.

29. Sind sie alle Apostel? Sind sie alle Propheten? Sind sie alle Lehrer? Sind sie alle Wunderthäter?

30. Haben sie alle Gaben gesund zu machen? Reden sie alle mit mancherley Sprachen? Können sie alle außlegen?

31. Strebet aber nach den besten Gaben. Und ich will euch noch einen köstlichern Weg zeigen.

a Daß ihr Heyden gewesen) Das ist: Da ihr Heyden waret / wustet ihr nichts weder von CHristo noch von dem Heiligen Geist. Nun aber solte ihr des Geistes Gaben wissen / ohne welche niemand CHristum erkennet / sondern vielmehr verfluchet.

b Mancherley Sprachen) Es ist in allen Christen ein Geist / Weißheit / Erkäntniß / Glaube / Krafft / u. s. Aber solches gegeneinander üben und beweisen ist nicht jedermans; sondern von Weißheit reden / die da lehren GOtt erkennen; vom Erkäntniß reden / die da lehren äusserlich Wesen und Christliche Freyheit; Glauben beweisen / die ihn öffentlich bekennen mit Worten und Wercken / als die Märtyrer; Geister unterscheiden / die da prüfen die Propheceyungen und Lehren.

c Zu einem Geiste getränckt) Wir trincken einerley Sacrament / daß wir auch einerley Geist empfahen; gleich wie wir einerley Tauffe empfahen / daß wir ein Leib seyen.

Das XIII. Capitel.

Der Christlichen Liebe Fürtrefflichkeit und Eigenschafften.

I. Der Apostel lehret / wie nöthig die Christliche Liebe sey / und preiset sie sehr hoch / frey heraus sagend / daß ohne dieselbige weder Glaube noch Wunderwercke / weder Gaben noch Lehre / weder Kunst noch Geschickligkeit nütze und fromme. 1-3. II. Beschreibet die Liebe mit ihren Eigenschafften / mit Anzeigung / wie fürtrefflich / ersprießlich und fruchtbar sie sey. 4-7. III. Stellet zwischen der Liebe und andern Gaben eine Vergleichung an; und beweiset / daß sie / was die Währschafft anlangt / gröſſer sey als Glaube und Hoffnung; sintemal sie in Ewigkeit bleibe. 8-13.

Epistel am Sonntage Quinquagesima.

WEnn ich mit Menschen- und mit Engeln-Zungen redete / und hätte der Liebe nicht / so wäre ich ein thönend Ertz / oder eine klingende Schelle.

2. Und wenn ich weissagen könte / und wüste alle Geheimnisse / und alle Erkäntniß; und [d] hätte allen Glauben / also / daß ich Berge [1] versetzte; und hätte der Liebe nicht / so wäre ich nichts.

1)Matt.17/20.

3. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe / und liesse meinen Leib brennen; und hätte der Liebe nicht / so wäre mirs nichts nütze.

*Eigenschafft und Krafft ungefärbter Liebe. Ruth.2/17. 2.Sam.1/26 Hohel 8 6. Weißh.7/22. Joh.15/13. Rom.12/10. 1.Cor.10/24. Eph.4/2. 2.Thess.3/13 1.Pet.1/22.

† Wenns unrecht zugehet.

†† Wenns recht zugehet.

(†) Vertrauet alles.

(††) Höret nimmer auff, so doch die Weissagungen auffhören werden/ und die Sprachen aufhören werden/ und das Erkäntniß auffhören wird.

*Unvollkommene Wissenschafft. Pf.62/10. Pred.6/10. Sir.24/38. 38 8.43/31. Joh.3/12. Rom.2/19. 2.Cor.10/12 2.Tim.2/7. Ebr.5/12.

11.4. DJe Liebe ist * langmüthig und freundlich/ die Liebe eifert nicht/ die Liebe treibet nicht Muthwillen; sie blehet sich nicht/

5. Sie stellet sich nicht [b] ungebärdig/ sie suchet nicht das Ihre/ sie läßt sich nicht erbittern/ sie trachtet nicht nach Schaden/

6. Sie freuet sich nicht † der [c] Ungerechtigkeit; sie freuet sich aber †† der Warheit/

7. Sie verträget alles/ sie (†) gläubet alles/ sie hoffet alles/ sie dultet alles.

III.8. DJe Liebe (††) wird [d] nicht müde; es müssen auffhören die Weissagungen/ und auffhören die Sprachen/ und das Erkäntniß wird auch auffhören.

9. Denn unser * Wissen ist [e] Stückwerck/ und unser Weissagen ist Stückwerck.

10. Wenn aber kommen wird das Vollkommene/ so wird das Stückwerck auffhören.

11. Da ich ein Kind war/ da redete ich wie ein Kind/ und war klug wie ein Kind/ und hatte Kindische Anschläge; da ich aber ein Mann ward/ thäte ich ab/ was Kindisch war.

12. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunckeln Worte; denn aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ichs Stückweise; denn aber werde ichs erkennen/ gleich wie ich erkennet bin.

13. Nun aber bleibt Glaube/ Hoffnung/ Liebe; diese drey: aber die Liebe ist [f] die Grösseste unter ihnen.

a Hätte allen Glauben) Wiewol allein der Glaube gerecht machet/ als S. Paulus allenthalben treibet; doch wo die Liebe nicht folget/ wäre der Glaube gewißlich nicht recht/ ob er gleich Wunder thäte.

b Ungebärdig) Wie die zornigen/ thörtigen/ ungedultigen Köpffe thun.

c Ungerechtigkeit) Sie lachet nicht in die Faust/ wenn den Frommen Gewalt und Unrecht geschiehet; wie Simei thate/ da David für Absalom flohe. 1.Sam.16/7.

d Nicht müde) Das ist: Sie läßt nicht ab Guts zu thun/ man thue ihr Leid oder Leid; Sie wird nicht müde/ sondern hält vest an mit Wolthun/ und wird nicht anders.

e Stückwerck) Wiewol wir im Glauben alles haben/ und erkennen was GOtt ist/ und uns gibt; so ist doch dasselbige Erkennen noch Stückwerck/ und unvollkommen gegen der zukünfftigen Klarheit.

f Die Grösseste) Liebe macht nicht gerecht/ sondern der Glaube/ Rom.1/17. Weil aber Glaube und Hoffnung gegen GOtt handeln/ und nur Gutes empfahen/ dazu auffhören müssen; die Liebe aber gegen dem Nächsten handelt/ und nur Gutes thut/ dazu ewig bleibet/ ist sie grösser; das ist/ weiter/ thätiger und warhafftiger.

Das XIV. Capitel.

Von rechtem Gebrauch der Sprachen und Weissagung.

I. S. Paulus stellet eine Vergleichung an zwischen der Gabe vieler Sprachen und der Gabe der Weissagung; und beweiset mit wichtigen Gründen/ daß Weissagen weit besser und ersprießlicher sey/ als mit vielen Sprachen wissen zu reden. 1-25. II. Lehret/ wie man die Gabe mit mancherley Zungen und Sprachen zu reden; ingleichen die Gabe der Weissagung recht nützlich sol gebrauchen in der Gemeine. 26-33. III. Gestattet den Weibern nicht/ in öffentlicher Versammlung zu lehren. 34.35. IV. Vermahnet die Corinther/ was er ihnen schreibet/ für des HErrn Gebot anzusehen; und alles fein zierlich und ordentlich hergehen zu lassen. 36-40.

STrebet nach der Liebe/ fleissiget euch der geistlichen Gaben/ am meisten aber/ daß ihr weissagen möget.

2. Denn der mit Zungen redet/ der redet nicht den Menschen/ sondern GOtte; Denn ihm höret niemand zu/ im Geist aber redet er die Geheimnisse.

3. Wer aber weissaget/ der redet den Menschen zur Besserung/ und zur Ermahnung/ und zur Tröstung.

4. Wer [a] mit der Zungen redet/ der bessert sich selbst; wer aber weissaget/ der bessert die Gemeine.

5. Ich wolte/ daß ihr alle mit Zungen reden köntet; aber viel mehr/ daß ihr weissagetet. Denn der da weissaget/ ist grösser/ als der mit Zungen redet; es sey denn/ daß ers auch außlege/ daß die Gemeine davon gebessert werde.

6. Nun aber/ lieben Brüder/ wenn ich zu euch käme/ und redete mit Zungen; was wäre ich euch nütze/ so ich nicht mit euch redete entweder durch Offenbarung/ oder durch Erkäntniß/ oder durch Weissagung/ oder durch Lehre?

7. Hält sichs doch auch also in den Dingen/ die da lauten/ und doch nicht leben; es sey eine Pfeiffe/ oder eine Harpffe/ wenn sie nicht unterschiedliche Stimmen von sich geben/ wie kan man wissen/ was gepfiffen oder geharpffet ist?

8. Und so die Posaune einen undeutlichen Thon gibt/ wer will sich zum Streit rüsten?

9. Also auch ihr/ wenn ihr mit Zungen redet/ so ihr nicht eine deutliche Rede gebet/ wie kan man wissen was geredet ist? Denn ihr werdet in den Wind reden.

10. Zwar es ist mancherley Art der Stimmen in der Welt/ und derselben ist doch keine undeutlich.

11. So ich nun nicht weiß der Stimme Deutung/ werde ich unteutsch seyn dem/ der da redet; und der da redet/ wird mir unteutsch seyn:

12. Also auch ihr/ sintemal ihr euch fleissiget der geistlichen Gaben/ trachtet darnach/ daß ihr die Gemeine bessert/ auff daß ihr alles reichlich habt.

13. Darum/ welcher mit der Zungen redet/ der bete also/ daß ers auch außlege.

14. So ich aber mit der Zungen bete/ so betet mein Geist; aber mein Sinn bringet niemand Frucht.

15. Wie soll es aber denn seyn? Nemlich also: Ich will beten mit dem Geist/ und will beten auch im Sinn; ich wil Psalmen singen im Geist/ und will auch Psalmen singen [b] mit dem Sinn.

16. Wenn du aber segnest im [c] Geist/ wie soll der/ so an statt des Layen stehet/ Amen sagen auff deine Danckſagung? sintemal er nicht † weiß/ was du sagest?

† Verstehet.

17. Du danckſagest wol fein/ aber der ander wird nicht davon gebessert.

18. Ich dancke meinem GOtt/ daß ich mehr mit Zungen rede/ denn ihr alle.

19. Aber ich wil in der Gemeine lieber

fünff

fünff Worte reden / [c] mit meinem Sinn / auff daß ich auch andere unterweise / denn sonst zehen tausend Worte mit Zungen.

20. LIeben Brüder / werdet nicht [1] Kinder an dem Verständniß; sondern an der Boßheit seyd Kinder / an dem Verständniß aber seyd vollkommen.

1) Matt. 18/3.

21. Im Gesetz stehet [2] geschrieben: Ich wil mit andern Zungen und mit andern Lippen reden zu diesem Volck; und sie werden mich auch also nicht hören / spricht der HErr.

2) Es. 28/11.

22. Darum / so sind die Zungen [d] zum Zeichen / nicht den Gläubigen / sondern den Ungläubigen; die Weissagung aber nicht den Ungläubigen / sondern den Gläubigen.

23. Wenn nun die gantze Gemeine zusammen käme an einem Ort / und redeten alle mit Zungen; es kämen aber hinein Läyen oder Ungläubige / würden sie nicht sagen / ihr wäret unsinnig?

24. So sie aber alle weissageten / und käme denn ein Ungläubiger oder Läye hinein / der würde von denselbigen allen [e] gestraffet / und von allen gerichtet.

25. Und also würde das Verborgene seines Hertzens offenbar / und er würde also fallen auff sein Angesicht / GOtt anbeten und bekennen / daß GOtt warhafftig in euch sey.

II. 26. WAs ist ihm denn nun / lieben Brüder? Wenn ihr zusammen kommt / so hat ein jeglicher Psalmen / er hat eine Lehre / er hat Zungen / er hat Offenbarung / er hat Außlegung; lasset es alles geschehen zur Besserung.

27. So jemand mit der Zungen redet / oder zween / oder auffs meiste drey / eins ums ander / so lege es einer aus.

28. Ist er aber nicht ein Außleger / so schweige er unter der Gemeine / rede aber ihm selber und GOtte.

29. Die Weissager aber lasset reden / zween oder drey / und die andern lasset richten.

30. So aber eine Offenbarung geschicht einem andern / der da sitzt / so schweige der erste.

31. Ihr könnet wol alle weissagen / einer nach dem andern; auff daß sie alle lernen / und alle ermahnet werden;

32. Und die Geister der Propheten sind [f] den Propheten unterthan.

33. Denn GOtt ist nicht ein GOtt der Unordnung / sondern des Friedens / wie in allen Gemeinen der Heiligen.

III. 34. LAsset [3] Weiber schweigen unter der Gemeine; denn es sol ihnen nicht zugelassen werden / daß sie reden / sondern unterthan seyn; wie auch [4] das Gesetz sager.

3) 1. Tim. 2/12.

4) 1. Mos. 3/16.

35. Wollen sie aber etwas lernen / so lasset sie daheim ihre Männer fragen. Es stehet den Weibern übel an / unter der Gemeine reden.

IV. 36. WOher ist das Wort GOttes von euch außgekommen? oder ists allein zu euch gekommen?

37. So sich jemand lässt dünckeu / er sey ein Prophet / oder geistlich / der erkenne was ich euch schreibe; denn es sind des HErrn Gebote.

38. Ist aber jemand unwissend / der sey unwissend.

39. Darum / lieben Brüder / fleissiget euch des Weissagens / und wehret nicht mit Zungen zu reden.

40. Lassets * alles ehrlich und ordentlich zugehen.

* Gute Ordnung zu halten. 2. Mos. 40/1. 2. 2. Chron. 35 4. Ap. Gesch. 25 13. Phil. 4/8. 2. Thess. 3/7. 1. Pet. 2/13.

a Mit der Zungen redet) Mit Zungen reden / ist Psalmen oder Propheten in der Gemeine lesen oder singen / und sie nicht auslegen / wiewol sie der Leser verstehet. Weissagen ist / den Sinn von GOtt nehmen / und andern geben mögen. Auslegen ist den Sinn andern fürgeben. Also meinet S. Paulus: Mit Zungen reden / bessert die Gemeine nicht; weissagen aber und auslegen / bessert die Gemeine. Im Geiste / bessert / bey ihm selber.

b Mit dem Sinn) Mit dem Sinn reden / ist eben so viel / als auslegen / und den Sinn den andern erklären; aber im Geist reden / ist den Sinn selbst verstehen / und nicht auslegen.

c Mit meinem Sinn) Das ist: Den Sinn mit Predigen auslegen.

d Zum Zeichen) Durch mancherley Zungen werden die Ungläubigen zum Glauben bekehret / wie durch andere Zeichen und Wunder; aber durch Weissagung werden die Gläubigen gebessert und gestärcket; als durch Zeichen / daran sie ihren Glauben prüfen und erfahren / daß er recht sey.

e Gestraffet / und von allen gerichtet) Oder überwiesen von ihnen allen. Er muß sagen: Das ist doch recht von GOtt gelehret.

f Den Propheten unterthan) Etliche meinen / wenn sie den Verstand und des Geistes Gaben haben / sollen sie niemand weichen noch schweigen; daraus denn Secten und Zwietracht folgen. Aber S. Paulus spricht hie: Sie sollen und mögen wol weichen; sintemal die Gaben des Geistes in ihrer Macht stehen / ihr nicht zu brauchen wider die Einigkeit / daß sie nicht sagen dörffen / der Geist treibe und zwinge sie.

Das XV. Capitel.

Von Aufferstehung der Todten / und wie es damit beschaffen.

I. Der Apostel prediget / nach Inhalt seines kräfftigen Evangelii / von der Aufferstehung CHristi mit vielen Zeugnissen. 1-11. II. Beweiset aus selbiger / als aus dem Haupt-Grunde / auch unsere Aufferstehung mit viel gewaltigen Schlüssen. 12-34. III. Zeiget an / was die Verstorbenen in der Aufferstehung für herrliche und verklärte Leiber haben werden. 35-50. IV. Eröffnet Gleichniß-Weise die Verwandlung derjenigen / welche der jüngste Tag lebendig ergreiffen wird. 51-54. Auch was es mit den Seligen nach der Aufferstehung für einen Zustand haben werde; und vermahnet dahin zur Beständigkeit. 55-58.

ICh [1] erinnere euch aber / lieben Brüder / des Evangelii / das ich euch verkündiget habe / welches ihr auch angenommen habt / in welchem ihr auch stehet /

Epistel am 11 Sonntage nach Trinitatis.

1) Gal. 1/11.

2. Durch welches ihr auch selig werdet; welcher Gestalt ich es euch verkündigt habe / so ihrs behalten habt; es wäre denn / daß ihrs umsonst geglaubet hättet.

3. Denn ich habe euch zuförderst gegeben / welches ich auch empfangen habe / daß CHristus gestorben sey für unsere Sünde / [a] nach [2] der Schrifft;

2) Es. 53/5. 8. 9. 1. Pet. 2/24.

4. Und daß er begraben sey / und daß er aufferstanden sey am dritten Tage / nach [3] der Schrifft;

3) Ps. 16/10. Es. 53/9. Jon. 2/1. 3/2. Os. 6/2. 4) Luc. 24/34. 36. Joh. 20. 19.

5. Und daß er gesehen worden ist von Kephas / darnach [4] von den Zwölffen.

6. Darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünff hundert Brüdern auff

einmal /

einmal / deren noch viel leben / etliche aber sind entschlaffen.

7. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo / darnach von allen Aposteln.

8. Am letzten nach allen / ist er auch [5] von mir / als einer unzeitigen Geburt / gesehen worden.

9. Denn [6] ich bin der Geringste unter den Aposteln; als der ich nicht werth bin / daß ich ein Apostel heisse / darum / [7] daß ich die Gemeine GOttes verfolget habe.

10. Aber von GOttes Gnade bin ich das ich bin / und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen; sondern ich habe viel mehr gearbeitet / denn sie alle; nicht aber ich / sondern GOttes Gnade / die † in mir ist.

11. Es sey nun ich oder jene / also predigen wir / und also habt ihr geglaubet.

II. 12. So aber CHristus geprediget wird / daß er sey von den Todten aufferstanden; wie sagen denn etliche unter euch / die Aufferstehung der Todten sey nichts?

13. Ist aber die Aufferstehung der Todten nichts / so ist auch Christus nicht aufferstanden.

14. Ist aber Christus nicht aufferstanden / so ist unsere Predigt vergeblich; so ist auch euer Glaube vergeblich.

15. Wir würden † auch erfunden falsche Zeugen GOttes / daß wir wider GOtt gezeuget hätten / er hätte Christum aufferwecket / den er nicht aufferwecket hätte; sintemal die Todten nicht aufferstehen.

16. Denn so die Todten nicht aufferstehen / so ist Christus auch nicht aufferstanden.

17. Ist Christus aber nicht aufferstanden / so ist euer Glaube eitel / so seyd ihr noch in euren Sünden;

18. So sind auch die / so in Christo entschlaffen sind / verlohren.

19. Hoffen wir allein in diesem Leben auff Christum / so sind wir die Elendesten unter allen Menschen.

20. Nun aber * ist CHristus aufferstanden von den Todten / und der Erstling worden unter denen die da schlaffen.

21. Sintemal durch [8] einen Menschen der Tod / und durch [9] einen Menschen die Aufferstehung der Todten kommt.

22. Denn gleich wie sie in Adam alle sterben; also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden;

23. Ein jeglicher aber in seiner Ordnung: Der [10] Erstling Christus / darnach die Christum angehören / wenn er kommen wird;

24. Darnach das Ende / wenn er das Reich GOtte und dem Vatter überantworten wird; wenn er auffheben wird alle Herrschafft / und alle Obrigkeit und Gewalt.

25. [11] Er muß aber herrschen / biß daß er alle seine Feinde unter seine Füsse lege.

26. Der letzte Feind / der auffgehaben wird / ist der Tod;

27. Denn [12] er hat ihm alles unter seine Füsse gethan. Wenn er aber saget / daß es alles unterthan sey / ists offenbar / daß außgenommen ist / der ihm alles unterthan hat.

28. Wenn aber alles ihm unterthan seyn wird / alsdenn wird auch der Sohn selbst unterthan seyn dem / der ihm alles unterthan hat / auff daß GOtt sey alles in allem.

29. WAS machen sonst die sich [1] tauffen lassen über den Todten / so allerdinge die Todten nicht aufferstehen? Was lassen sie sich tauffen über den Todten?

30. Und was stehen wir alle Stunden in der Fahr?

31. Bey unserm Ruhm / den ich habe in Christo JEsu unserm HErrn / ich sterbe täglich.

32. Habe ich menschlicher Meinung zu Epheso mit den wilden Thieren gefochten / was hilfft michs / so die Todten nicht aufferstehen? [13] Lasset uns essen und trincken / denn morgen sind wir todt.

33. Lasset euch nicht verführen; [5] böse Geschwätze verderben gute Sitten.

34. † Wachet recht auff / und sündiget nicht; denn etliche wissen nichts von GOtt. Das sage ich euch zur Schande.

III. 35. Möchte aber jemand sagen: Wie werden die Todten aufferstehen? und mit welcherley Leibe werden sie kommen?

36. Du Narr! das du säest / wird nicht lebendig / es sterbe denn.

37. Und das du säest / ist ja nicht der Leib / der werden sol; sondern ein bloß Korn / nemlich Weitzen / oder der andern eines.

38. GOtt aber gibt ihm einen Leib / wie er wil / und einem jeglichen von dem Saamen seinen eigenen Leib.

39. Nicht ist alles Fleisch einerley Fleisch; sondern ein anders Fleisch ist der Menschen / ein anders des Viehes / ein anders der Fische / ein anders der Vögel.

40. Und es sind himmlische Cörper / und irdische Cörper; aber eine andere Herrligkeit haben die Himmlischen / und ein andere die Irdischen.

41. Eine andere Klarheit hat die Sonne / eine andere Klarheit hat der Mond / eine andere Klarheit haben die Sterne; denn ein Stern übertrifft den andern nach der Klarheit:

42. Also auch die Aufferstehung der Todten. Es wird gesäet verweßlich / und wird aufferstehen * unverweßlich;

43. Es wird gesäet in Unehre / und wird aufferstehen in Herrligkeit; es wird gesäet

5) Ap. Gesch. 9/3.
6) Eph. 3/8.
7) Ap. Gesch. 9/1. Eph. 3/7.
† Mit mir.
† Aber auch
* Aufferstehung des HErrn Christi von den Todten. Ps. 16/10. 110/7. Matth. 28/6. Joh. 21/14. Ap. Gesch. 2/24. 13/33. Rom. 6/4. 2. Cor. 4/14. Col. 2/12. 1. Pet. 1/21. 3/21.
8) 1. Mos. 3/19. Rom. 5/12. 9. Col. 1/18. Offenb. Joh. 1/5.
10) 1. Thess. 4/14. 15.
11) Ps. 110/1. Ap. Gesch. 2/34. Heb. 1/13.
12) Ps. 8/7. Heb. 2/8.
13) Es. 22/13. 56/12. Weißh. 2/6. Menander / der Poet.
† Werdet doch einmal recht nüchtern.
* Eigenschafft der verklärten Leiber. Dan. 12/3. Matt. 13/43. 22/30. Joh. 20/19. Rom. 8/29. 2. Cor. 4/10. Phil. 1/21. 1. Thess. 4/17. Offenb. Joh. 3/5.

in Schwachheit / und wird aufferstehen in Krafft;

44. [b] Es wird gesäet ein natürlicher Leib / und wird aufferstehen ein geistlicher Leib. Hat man einen natürlichen Leib / so hat man auch einen geistlichen Leib;

14) 1. Mos. 2/7. 45. Wie es [14] geschrieben stehet: Der erste Mensch Adam ist gemacht ins natürliche Leben / und der letzte Adam ins geistliche Leben.

46. Aber der geistliche Leib ist nicht der erste; sondern der natürliche / darnach der geistliche.

47. Der erste Mensch ist von der Erden / und irdisch; der ander Mensch ist der HErr vom Himmel.

48. Welcherley der Irdische ist / solcherley sind auch die Irdischen; und welcherley der Himmlische ist / solcherley sind auch die Himmlischen.

49. Und wie wir getragen haben das Bild des Irdischen; also werden wir auch tragen das Bild des Himmlischen.

50. Davon sage ich aber / lieben Brüder / daß Fleisch und Blut nicht können das Reich GOttes ererben; auch wird das Verwesliche nicht erben das Unverwesliche.

IV. 51. Siehe / ich sage euch ein Geheimniß: Wir werden nicht alle entschlaffen / wir werden aber alle verwandelt werden;

52. Und dasselbige plötzlich in einem Augenblick / zur Zeit der letzten Posaune. Denn es wird [15] die Posaune schallen / und die Todten werden aufferstehen unverweßlich / und wir werden verwandelt werden.

15) Matth. 24. 31. 1. Thess. 4/16.

53. Denn diß Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche / und diß Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit.

54. Wenn aber diß Verwesliche wird anziehen das Unverwesliche / und diß Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit / denn wird erfüllet werden das Wort / das [16] geschrieben stehet: ‘Der * Tod ist verschlungen in dem Sieg.

16) Es. 52/8. Os. 13/14. Heb. 2/14. * Triumphslied der Christen. 2. Sam. 22/2 Ps. 18/51. 144/1. Es. 12/1. 2. Macc. 1/11. Rom. 17/25. 2. Cor. 2/14. 9/15. Offenb. Joh. 12/10.

55. Tod / wo ist dein Stachel? Hölle / wo ist dein Sieg?

56. Aber der Stachel des Todes ist die Sünde; die Krafft aber der Sünde ist das Gesetz.

57. GOtt aber sey Danck / [17] der uns den Sieg gegeben hat / durch unsern HErrn JEsum Christum.

17) 1. Joh. 5/4 f. * Fruchtbares Zunehmen in gottseligen Ubungen. 2. Chron. 15/7. Es. 49/4. 61/8. 65/23. Jer. 31/26. Zach. 8/10. 13. Weißh. 3/15. Joh. 15/5. 1. Cor. 16/13 2. Cor. 12. 9. Jac. 5/8.

58. Darum / meine lieben Brüder / seyd vest / unbeweglich / und * nehmet immer zu in dem Werck des HErrn; sintemal ihr wisset / daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem HErrn.

a Nach der Schrifft) Denn für der Vernunfft ausser der Schrifft ist alles thörlich zu hören.

b Tauffen lassen über den Todten) Die Aufferstehung zu bestärcken / liessen sich die Christen tauffen über den Todten-Gräbern; und deuteten auff dieselbigen / daß eben dieselbigen würden aufferstehen.

c Böse Geschwätze) Das ist: Böse Gesellschafft / da offt gar ärgerliche Worte fallen / wider den Glauben / und verderben gute Gewissen / Jes. 22/13.

d Es wird gesäet ein natürlicher Leib) Ein natürlicher Leib ist / der isset / trincket / schlaffet / bauet / zu- und abnimmt / Kinder zeuget / u. s. Geistlich / der solches keines bedarff / und doch ein wahrer Leib vom Geist lebendig ist / wie man aus 1. Mos. 2/7. verstehen kan.

e Der Tod ist verschlungen) Das ist: Der Tod ligt darnieder / und hat nun keine Macht mehr; sondern das Leben ligt oben / und spricht: Hie gewonnen! wo bistu nun / Tod? u. s.

Das XVI. Capitel.

Von Sammlung einer Steuer / für die dürfftigen Christen zu Jerusalem.

I. S. Paulus ersuchet die Corinther / daß sie doch zu Behuff der Armen eine Steuer sammlen / und gen Jerusalem verschaffen. 1-4. II. Verheisset seine / Timothei und Apollinis Ankunfft; und erinnert / wie man sich gegen ihm und seinen Mitgehülffen zu verhalten. 5-12. III. Vermahnet nochmalen zur Beständigkeit / wie auch zur Demuth und Bescheidenheit gegen die Prediger. 13-18. IV. Beschleust mit Gruß / Wunsch und Unterschreibung 19-24.

1) Rom. 12/13. † Geordnet.

VOn der Steuer aber / die [1] den Heiligen geschicht / wie ich den Gemeinen in Galatia † befohlen habe / also thut auch ihr.

2. Auff jeder Sabbather einen lege bey sich selbst ein jeglicher unter euch / und sammle was ihn gut düncket; auff daß nicht / wenn ich komme / denn allererst die Steuer zu sammlen sey.

3. Wenn ich aber dargekommen bin / welche ihr durch Briefe dafür ansehet / die wil ich senden / daß sie hinbringen eure Wolthat gen Jerusalem.

4. So es aber werth ist / daß ich auch hinreise / sollen sie mit mir reisen.

II. 5. Ich wil aber zu euch kommen / wenn ich durch Macedoniam ziehe; denn durch Macedoniam werde ich ziehen.

6. Bey euch aber werde ich vielleicht bleiben / oder auch wintern / auff daß ihr mich geleitet / wo ich hinziehen werde.

7. Ich wil euch jetzt nicht sehen im Fürüberziehen; denn ich hoffe / ich wolle etliche Zeit bey euch bleiben / so es der HErr zulässet.

8. Ich werde aber zu Epheso bleiben / biß auff Pfingsten;

9. Denn mir ist [a] eine grosse Thür auffgethan / und † sie sind fleissig / und sind viel Widerwärtige da.

† Die viel Frucht wircket.

10. So Timotheus kommt / so sehet zu / daß er ohne Furcht bey euch sey; denn er treibet auch das Werck des HErrn / wie ich; Timotheus.

11. Daß ihn nun nicht jemand verachte. Geleitet ihn aber im Friede / daß er zu mir komme; denn ich warte sein mit den Brüdern.

12. Von Apollo dem Bruder aber (wisset /) daß ich ihn sehr viel ermahnet habe / daß er zu euch käme mit den Brüdern; und es war allerdinge sein Wille nicht / daß er jetzt käme; er wird aber kommen / wenn es ihm gelegen seyn wird. Apollo.

III. 13. Wachet / stehet im Glauben / seyd männlich / und seyd starck.

14. Alle euere Dinge lasset in der Liebe geschehen.

Stephana. 15. Ich ermahne euch aber / lieben Brüder! Ihr kennet das Hauß Stephanä / daß sie sind die Erstlinge in Achaja / und haben sich selbst verordnet zum Dienst der Heiligen;

16. Auff daß auch ihr solchen unterthan seyd / und allen die mitwircken und arbeiten.

Fortunatus. Achaicus. 17. Ich freue mich über der Zukunfft Stephanä und Fortunati / und Achaici; denn wo ich eurer Mangel hatte / das haben sie erstattet;

18. Sie haben erquicket meinen und euren Geist. Erkennet / die solche sind.

IV. 19. Es grüssen euch die Gemeinen in Asia. Es grüssen euch sehr in dem HErrn Aquilas und Priscilla / samt der Gemeine in ihrem Hause.

Aquilas. Priscilla.

20. Es grüssen euch alle Brüder. Grüsset euch untereinander [2] mit dem heiligen Kuß.

21. Ich Paulus grüsse euch mit meiner Hand.

22. So * jemand den HErrn JEsum CHrist nicht lieb hat / der sey [b] Anathema Maharam Motha!

23. Die Gnade des HErrn JEsu CHristi sey mit euch!

24. Meine Liebe sey mit euch allen in CHristo JEsu! Amen.

Die I. Epistel an die Corinther / gesandt von Philippen / durch Stephanan und Fortunatum / und Achaicum / und Timotheum.

2) Rom. 16/16. 2. Cor. 13/12. 1. Pet. 5/14.

* Verfluchte Hasser des HErrn Christi. 2. Mos. 23/22. 1. Sam. 2/30. Es. 2, 22. Ps. 2/12. Zach. 12/10. Matth. 3/12. Ap. Gesch. 9/5. Phil. 3/19. 2. Thess. 1/8. 2. Pet. 2/10. Offenb. Joh. 6/16.

a Eine grosse Thür auffgethan) Er meinet / daß viele Zuhörer da sind / als gehe das Evangelium mit Gewalt zum Thor ein / und sie fleissig am Evangelio hangen; da es zu Jerusalem kaum ein Fenster oder Riß fand.

b Anathema Maharam Motha) Bann auff Teutsch / Anathema auff Griechisch / Maharam auff Hebräisch / ist ein Ding / Moth aber heisset Tod. So will nun S. Paulus sagen: Wer CHristum nicht lieb hat / der ist verbannet zum Tode. Siehe 3. Mos. 16.

Ende der I. Epistel S. Pauli an die Corinther.

Die II. Epistel S. Pauli an die Corinther.

Vorrede D. Martin Luthers.

IN der ersten Epistel hat S. Paulus die Corinther hart gestraffet in vielen Stücken / und scharffen Wein in die Wunden gegossen / und sie erschrecket. Nun aber ein Apostel soll ein tröstlicher Prediger seyn / die erschrockenen und blöden Gewissen auffzurichten / mehr denn zu schrecken; darum lobet er sie nun wiederum in dieser Epistel / und geusset auch Oel in die Wunden / und thut sich wunder-freundlich zu ihnen / und heisset den Sünder mit Liebe wieder auffnehmen.

I. II. Im 1. und 2. Cap. zeiget er seine Liebe gegen sie / wie er alles geredt / gethan und gelitten habe zu ihrem Nutz und Heil; daß sie sich ja alles Bestens zu ihm versehen sollen.

III. IV. V. Darnach preiset er das Evangelische Amt / welches das höchste und tröstlichste Werck ist / zu Nutz und Heil der Gewissen; und zeiget / wie dasselbige edler sey / denn des Gesetzes Amt; und wie dasselbige verfolget wird / und doch zunimmt an den Gläubigen / und eine Hoffnung machet durchs Creutz der ewigen Herrlichkeit. Aber mit dem allen rühret er die falschen Apostel / welche das Gesetz wider das Evangelium trieben / und eitel äusserliche Heiligkeit (das ist: Heucheley) lehreten / und liessen die inwendige Schande des Unglaubens stehen. Das thut er im 3. 4. und 5. Cap.

VI. VII. Im 6. und 7. Cap. ermahnet er sie / daß sie solcher Predigt Folge thun / mit Wercken und Leiden; und beschleust es mit ihrem Lobe / daß er sie reitze fort zu fahren.

VIII. IX. Im 8. und 9. Cap. ermahnet er sie / daß sie auch mit zeitlicher Nahrung Steuer und Hülffe thäten den Heiligen zu Jerusalem in der theuren Zeit; welche von Anfang ihre Güter alle hatten übergeben / Ap. Gesch. 4. v. 32.

X. XI. XII. Im 10. 11. und 12. Cap. hat er mit den falschen Aposteln zu schaffen.

XIII. Im 13. Cap. träuet er denen / die gesündiget hatten / und sich nicht besserten.

Das I. Capitel.

Pauli Gedult in Verfolgung.

I. Der Apostel grüsset die Corinthier / dancket GOtt für den mitgetheilten Trost in der erlittenen Verfolgung / und erzehlet derselben vielfältigen Nutzen. 1-7. II. Berichtet / was er in Asia ausgestanden; bestätiget seine Unschuld / als deren ihm sein Gewissen Zeugniß gebe; und erinnert sie der Lehre / so er ihnen fürgetragen. 8-14. III. Entschuldiget sich / daß er nicht zu ihnen gekommen / wie er ihnen doch verheissen gehabt. 15-24.

† Ein Apostel. Timotheus. PAulus / † berufen zum Apostel JEsu CHristi / durch den Willen GOttes / und Bruder Timotheus; Der Gemeine GOttes zu Corinthen / samt allen Heiligen in gantz Achaja:

2. Gnade sey mit euch / und Friede von GOtt unserm Vater / und dem HErrn JEsu CHristo!

3. GElobet [1] sey GOtt / und der Vater unsers HErrn JEsu CHristi / der Vater der Barmhertzigkeit / und GOtt

1) Eph. 1/3. 1. Pet. 1/3.

alles Trostes; der uns tröstet in aller unserer Trübsal /

4. Daß wir auch trösten können die da sind in allerley Trübsal / mit dem Trost / damit wir getröstet werden von GOtt.

5. Denn * gleich wie wir des Leidens CHristi viel haben; also werden wir auch reichlich getröstet durch CHristum.

6. Wir haben aber Trübsal oder Trost / so geschicht es euch zu gute. Ists Trübsal / so geschicht es euch zu Trost und Heil / (welches Heil beweiset sich / so ihr leidet mit Gedult / dermassen / wie wir leiden;) ists Trost / so geschichts euch auch zu Trost und Heil:

7. Und stehet unsere Hoffnung vest für euch; dieweil wir wissen / daß / wie ihr des Leidens theilhafftig seyd / so werdet ihr auch des Trostes theilhafftig seyn.

II.8. DEnn wir wollen euch nicht verhalten / lieben Brüder / unsere Trübsal / die uns in Asia widerfahren ist; da wir über die Masse beschweret waren / und über Macht / also / daß wir uns auch des Lebens erwegten /

9. Und bey uns beschlossen hatten / wir müsten sterben. Das geschach aber darum / daß wir unser Vertrauen nicht auff uns selbst stelleten / sondern auff GOtt / der die Todten aufferwecket;

10. Welcher uns von solchem Tode erlöset hat / und noch täglich erlöset; und hoffen auff ihn / er werde uns auch hinfort erlösen /

a) Rom. 15/30.

11. Durch [a] Hülffe eurer Fürbitte für uns; Auff daß über uns / für die Gabe / die uns gegeben ist / durch viel Personen / viel Dancks geschehe.

12. Denn unser Ruhm ist der; nemlich / das Zeugniß unsers Gewissens / daß wir in Einfältigkeit und Göttlicher Lauterkeit / nicht in fleischlicher Weißheit / sondern in der Gnade GOttes auff der Welt gewandelt haben / allermeist aber bey euch.

13. Denn wir schreiben euch nichts anders / denn das ihr leset und auch befindet. Ich hoffe aber / ihr werdet uns auch biß ans Ende also befinden /

14. Gleich wie ihr uns zum Theil befunden habt; denn wir sind euer Ruhm / gleich wie auch ihr unser Ruhm seyd / auff des HErrn JEsu Tag.

III.15. UNd auff solch Vertrauen gedachte ich jenesmal zu euch zu kommen / auff daß ihr abermal eine Wolthat empfinget;

16. Und ich durch euch in Macedoniam reisete / und wiederum aus Macedonia zu euch käme / und von euch geleitet würde in Judäam.

17. Habe ich aber einer Leichtfertigkeit gebrauchet / da ich solches gedachte? oder sind meine Anschläge fleischlich? Nicht also! sondern bey mir ist Ja / ja / und Nein ist nein.

18. Aber / o ein treuer GOtt! daß unser Wort an euch nicht ja und nein gewesen ist;

19. Denn der Sohn GOttes / JEsus CHristus / der unter euch durch uns geprediget ist / durch mich / und Silvanum / und Timotheum; der war nicht ja und nein / sondern es war Ja in ihm.

20. Denn alle GOttes * Verheissungen sind Ja in ihm / und sind [a] Amen in ihm / GOtt zu Lobe durch uns.

21. GOtt ists aber / der uns bevestiget samt euch in CHristum / und uns gesalbet /

22. Und versiegelt / und in unsere Hertzen das Pfand / den Geist / gegeben hat.

a Amen) Das ist: Gewiß und warhafftig.

* Reichliche Ergetzung der Trübsal. Hiob 5/19. Ps. 65/6. 71/20. Dan. 6/1. 2. Cor. 4/10. Phil. 2/1. 2. Thess. 1/7. Offenb. Joh. 7/17.

Sylvanus. Timotheus.

* Erfüllete Verheissung im HErrn CHristo. Dan. 9/17. Es. 1/4. Luc. 11/13. Joh. 14/13. 15/7. Ap. Gesch. 3/18. 19/13 33. Rom. 8/33. 1. Joh. 2/25.

Das II. Capitel.

Von Auffnehmung des bußfertigen Sünders.

I. S. Paulus entschuldiget sich ferner wegen seiner bißher verschobenen Ankunfft, 1-3. II. Lehret die ihm auffgebürdete übermässige Strengigkeit in Ausschliessung des Blutschänders von sich ab; mit Ermahnung / denselben / weil er nunmehro Busse gethan / wiederum auffzunehmen. 4-11. III. Erzehlet / was zu Troada und Macedonia seine Verrichtung gewesen in Lehren und Predigen / wie treulich ers gemeinet; und dancksaget GOtt dafür. 12-17.

ICh ruffe aber GOtt an zum Zeugen / auff meine Seele / daß ich euer verschonet habe / in dem / daß ich nicht wider gen Corinthen gekommen bin;

24. Nicht / daß wir Herren seyen über euren Glauben / sondern wir sind Gehülffen eurer Freude; denn ihr stehet im Glauben.

Griech. II.

I. ICh dachte aber solches bey mir / daß ich nicht abermal in Traurigkeit zu euch käme.

2. Denn so ich euch traurig mache / wer ist der mich frölich mache / ohne der da von mir betrübet wird?

3. Und dasselbige habe ich euch geschrieben / daß ich nicht / wenn ich käme / traurig seyn müste / über welche ich mich billich solte freuen; sintemal ich mich deß zu euch allen versehe / daß meine Freude eurer aller Freude sey.

II.4. DEnn ich schriebe euch in grosser Trübsal und Angst des Hertzens / mit vielen Thränen; nicht / daß ihr solter betrübt werden / sondern auff daß ihr die Liebe erkennetet / welche ich habe / sonderlich zu euch.

5. So aber jemand eine Betrübniß hat angerichtet / der hat [a] nicht mich betrübet / ohne zum Theil / auff daß ich nicht euch alle beschwere.

6. [b] Es ist aber gnug / daß derselbige von Vielen also gestrafft ist;

7. Daß ihr nun fort ihm desto mehr vergebet / und tröstet / auff daß er nicht in allzu grosser Traurigkeit versincke.

8. Darum ermahne ich euch / daß ihr die Liebe an ihm beweiset.

9. Denn darum habe ich euch auch geschrieben / daß ich erkennete / ob ihr rechtschaffen seyd / gehorsam zu seyn in allen Stücken.

10. Welchem aber ihr etwas vergebet / dem vergebe ich auch. Denn auch ich / so ich etwas vergebe jemande / das vergebe ich um euret willen an CHristus Statt;

11. Auff daß wir nicht übervortheilet werden vom Satan. Denn uns ist nicht unbewust / was er im Sinn hat.

III. 12. DA ich aber gen Troada kam / zu predigen das Evangelium Christi / und mir eine Thür auffgethan war in dem HErrn /

13. Hatte ich keine Ruhe in meinem Geist / da ich Titum meinen Bruder nicht fand; sondern ich machte meinen Abschied mit ihnen / und fuhr aus in Macedonien.

14. Aber GOtt sey gedancket / der uns allezeit Sieg gibt in CHristo / und offenbaret den Geruch seiner Erkäntniß / durch uns / an allen Orten!

15. Denn wir sind GOtte ein guter Geruch CHristi / beyde unter denen die selig werden / und unter denen die verloren werden;

* Widerwärtige Frucht des Evangelii. Es. 8/14. Dan. 11/35. 12/10. Os. 14/10. Mich. 2/7. Luc. 2/34. 1. Cor. 1/18. Phil. 1/28. 1. Pet. 2/7. 2. Pet. 3/16. 1) 2. Cor. 4/2.

16. Diesen * ein Geruch des Todes zum Tode / jenen aber ein Geruch des Lebens zum Leben. Und wer ist hiezu tüchtig?

17. Denn wir sind nicht / wie etlicher viele / die [c] das Wort [2] GOttes verfälschen; sondern als aus Lauterkeit / und als aus GOtt für GOtt / reden wir in CHristo.

a Nicht mich betrübet) Das ist: Er hat mich nicht über euch betrübet / sondern euch; denn was ich betrübt gewesen bin / das ist nicht um meinet willen / sondern um euert willen geschehen.

b Es ist aber gnug) Hie redet er von dem / den er droben in der ersten Epistel Cap. 5/1.5. straffet / und dem Teufel wolte geben, befihlet / man sol ihn wieder annehmen / nach der geschehenen Straffe.

c Das Wort GOttes verfälschen) Um des Bauchs und Geitzes willen / wie ein Krämer den Wein fälscht. Oder: Die mit GOttes Wort Krämerey treiben / ziehens und deutens um ihres Bauchs und Geitzes willen.

Das III. Capitel.

Vertheidigung des Evangelischen Predigt-Amts.

I. Der Apostel vertheidigt sein Apostel-Amt / rühmet dessen Krafft / und wendet zugleich den Argwohn eines Ehrgeitzes von sich ab 1-5. II. Zeigt an / was für ein Unterscheid zwischen dem Buchstaben und Geist; das ist: zwischen der Lehre des Gesetzes und Evangelii; und daß dieses jenem weit vorzuziehen sey. Erkläret auch solchen Unterscheid mit dem glantzenden und zugedeckten Angesicht Mosis. 6-18.

SOllen wir denn abermal an uns selbst zu preisen? Oder bedürffen wir / wie etliche / der Lob-Briefe an euch / oder Lob-Briefe von euch?

2. Ihr seyd unser Brieff in unser Hertz geschrieben / der erkannt und gelesen wird von allen Menschen;

3. Die ihr offenbar worden seyd / daß ihr ein Brieff CHristi seyd / durch unser Predigamt zubereitet / und durch uns geschrieben / nicht mit Tinten / sondern mit dem Geist des lebendigen GOttes; nicht in steinerne Tafeln / sondern in fleischerne Tafeln des Hertzens.

4. [a] EIn solch Vertrauen aber haben wir durch CHristum zu GOtte /

5. Nicht daß wir tüchtig sind von uns selber / etwas zu dencken / als von uns selber; sondern * daß wir tüchtig sind / ist von GOtt;

II. 6. WElcher auch uns tüchtig gemacht hat / das Amt zu führen des Neuen Testaments / nicht des [b] Buchstabens / sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tödtet / aber [c] der Geist macht lebendig.

7. So aber das Amt / das durch die Buchstaben tödtet / und in die Steine ist gebildet / Klarheit hatte / also / [1] daß die Kinder Israel nicht konten ansehen das Angesicht Mosi um der Klarheit willen seines Angesichts / die doch auffhöret;

8. Wie solte nicht vielmehr das Amt / das den Geist gibt / Klarheit haben?

9. Denn so das Amt / das die Verdammniß prediget / Klarheit hat; viel mehr hat das Amt / das die Gerechtigkeit prediget / überschwengliche Klarheit.

10. Denn auch jenes Theil / das verkläret war / ist nicht für Klarheit zu achten gegen dieser überschwenglichen Klarheit.

11. Denn so das Klarheit hatte / das da auffhöret; vielmehr wird das Klarheit haben / das da bleibet.

12. Dieweil wir nun solche Hoffnung haben / brauchen wir grosser Freudigkeit;

13. Und thun nicht wie Moses / der [2] die [b] Decke für sein Angesicht hieng / daß die Kinder Israel nicht ansehen konten das Ende deß / der auffhöret;

14. Sondern ihre Sinne sind verstocket. Denn biß auff den heutigen Tag bleibet dieselbige Decke unauffgedeckt über dem alten Testament / wenn sie es lesen; welche in CHristo auffhöret.

15. Aber biß auff den heutigen Tag / wenn Moses gelesen wird / hanget die Decke für ihrem Hertzen;

16. [c] Wenn es aber sich bekehrte zu dem HErrn / so würde die Decke abgethan.

17. Denn [3] der HErr ist der Geist; wo aber der Geist des HErrn ist / da ist Freyheit.

18. † Nun aber [f] spiegelt sich in uns allen des HErrn Klarheit mit auffgedecktem Angesichte / und wir werden verkläret in dasselbige Bild / von einer Klarheit zu der andern / als †† vom Geiste des HErrn.

a Ein solch Vertrauen) Daß wir euch zum Briefe bereitet haben.

b Buchstabens / sondern des Geistes) Buchstaben lehren / ist das bloße Gesetz und Werck lehren ohne der Gnade GOttes Erkäntniß; dadurch wird alles verdammt / und des Todes schuldig erkant / was der Mensch ist und thut: denn er kan ohne GOttes Gnade nichts Gutes thun.

c Der Geist macht lebendig) Geist lehren / ist die Gnade ohne Gesetz und Verdienst lehren / dadurch wird der Mensch lebendig und selig.

d Decke für sein Angesicht hieng) Die Decke Mosi ist / den Buchstaben und seine Lehre nicht erkennen. Das auffgedeckte Angesicht des HErrn / ist klare Erkäntniß der Gnaden und des Geistes / der uns frey machet vom Gesetz / Buchstaben und seinen Wercken / daß ihre Klarheit und Wercke müssen auffhören.

e Wenn es aber sich bekehrete) Es / d. i. das Hertz.

f Spiegelt sich in uns) Wie der Spiegel ein Bild fähet: Also fähet unser Hertz die Erkäntniß CHristi.

Epistel am 11. Sonntage nach Trinitatis.

* Alles Vermögen von GOtt. Ps. 139/2. Es. 41/27. Ezech. 11/19. Jer. 3/27. 2. Cor. 4/7. 13, 5. Phil. 2/13. 3/12. Col. 1/12. Hebr. 12/2. 13/21. Jac. 1/16.

1) 2. Mos. 34/29. 30.

2) 2. Mos. 34/33. 35.

3) Joh. 4/24.

† Nun aber schauen wir alle die Klarheit des HErrn / wie in einem Spiegel / mit auffgedecktem Angesichte.

†† Vom HErrn / der der Geist ist.

Das IV. Capitel.

Fruchtbarkeit des Evangelii in den unter dem Creutz streitenden Gläubigen.

I. Der Apostel erzehlet seine Arbeit / Treu und Fleiß / so er in der Predigt des Evangelii angewendet. 1.2. II. Lehret / warum gleichwol bey den Ungläubigen das Evangelium dunckel und verdeckt bleibe / da es doch an ihm selber hell und klar sey. 3-6. III. Begegnet dem Aergerniß des Creutzes / dem die Apostel und alle Rechtglaubigen unterworffen / mit gewaltigen Trost-Gründen / sonderlich mit der Hoffnung der künfftigen ewigen Herrligkeit; die aus der Lehre des Evangelii heraus fleust / und zur Gedult anreitzet. 7-18.

DArum / dieweil wir ein solch Amt haben / nach dem uns Barmhertzigkeit widerfahren ist / so werden wir nicht müde;

2. Sondern meiden auch [a] heimliche Schande / und gehen nicht mit Schalckheit um / fälschen auch nicht GOttes Wort / sondern [1] mit Offenbarung der Warheit; und beweisen uns wol gegen aller Menschen Gewissen für GOtt. 1)2.Cor.2/17

II. 3. IST nun unser Evangelium verdeckt / so ists in denen / die verlohren werden / verdeckt;

4. Bey welchen der [b] Gott dieser Welt der Unglaubigen Sinne verblendet hat / daß sie nicht sehen das helle Liecht des Evangelii von der Klarheit CHristi / welcher [2] ist das Ebenbild GOttes. 2)Col.1/15. Hebr.1/3.

5. Denn wir predigen nicht uns selbst / sondern JEsum CHrist; daß er sey der HErr / wir aber euere Knechte um JEsus willen.

6. Denn GOtt / der [3] da hieß das Liecht aus der Finsterniß herfür leuchten / der hat einen hellen Schein in unsere Hertzen gegeben / daß (durch uns) [c] entstünde die Erleuchtung von der Erkäntniß der Klarheit GOttes / [d] in dem Angesichte JEsu CHristi. 3)1.Mos.1/3

III. 7. WIr haben aber solchen Schatz in irrdischen Gefässen / auff daß die überschwengliche Krafft sey GOttes / und nicht von uns. Epistel am S. Bartholomäus Tage.

8. Wir haben allenthalben Trübsal / aber wir ängsten uns nicht; uns ist bange / aber wir verzagen nicht;

9. Wir leiden Verfolgung / aber wir werden nicht verlassen; wir werden untergedruckt / aber wir kommen nicht um;

10. Und tragen um allezeit das Sterben des HErrn JEsu an unserm Leibe / auff daß auch das Leben des HErrn JEsu an unserm Leibe offenbar werde.

11. Denn wir / die wir leben / werden immerdar in den Tod gegeben um JEsus willen / auff daß auch das Leben JEsu offenbar werde an unserm sterblichen Fleische.

12. Darum so ist nun der Tod mächtig in uns / aber das Leben in euch.

13. Dieweil wir aber denselbigen Geist des Glaubens haben / nach dem [4] geschrieben stehet: Ich glaube / darum rede ich; so glauben wir auch / darum so reden wir auch; 4)Ps.116/10.

14. Und wissen / daß der / so den HErrn JEsum hat aufferwecket / wird uns auch aufferwecken durch JEsum / und wird uns darstellen samt euch.

15. Denn es geschicht alles um euretwillen / auff daß die überschwengliche Gnade / durch vieler Dancksagen / GOtt reichlich preise.

16. Darum werden wir nicht müde; sondern / ob unser äusserlicher Mensch verweset / so wird doch der innerliche von Tage zu Tage verneuert.

17. Denn unsere * Trübsal / die zeitlich und leicht ist / schaffet eine ewige und über alle Masse wichtige Herrligkeit / *Unerschwengliche und unendliche Erstattung des Leidens. Ps.116 13. Sprüchw. 15 32.22.4. Ap.Gesch. 14 22. Rom.5/2.8/17. 2.Cor.1/7. 2.Tim.2 12. 1.Pet.1 6.4/13.5 10. 1.Joh.3 2. Offenb.Joh. 7,17.

18. Uns / die wir nicht sehen auff das Sichtbare / sondern auff das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist / das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist / das ist ewig.

a Heimliche Schande) Er sticht die falschen Apostel / welche äusserlich schön gleissen / aber inwendig sind sie voll Unflats / Matth.23/25.27.28.

b Gott dieser Welt) Der Teufel ist der Welt Fürst und Gott; denn sie dienet ihm / und ist unter ihm.

c Entstünde die Erleuchtung) Das ist: Wir sollen leuchten und predigen / wie man GOttes Gnade erkennen sol / in CHr sie uns erzeiget; andere mögen Wercke und Gezeug leuchten / u.s.

d In dem Angesichte JEsu CHristi) Durch das Erkäntniß CHristi; nicht durch das Angesicht Mosis / welches ist Erkäntniß des Gesetzes. Denn durch CHristum erkennen wir GOtt / Joh.8/46.65.68.

Das V. Capitel.

Trost der Gläubigen wider allerley Trübsal; Krafft des Evangelii.

I. S. Paulus tröstet die Corinther wider alles Ungemach / mit der gewissen Hoffnung der künfftigen Herrligkeit. 1-8. II. Erzehlet seinen Fleiß und Aufrichtigkeit in Verwaltung seines Apostel-Amts / darinn er nicht seinen Ruhm / sondern CHristi Ehre gesucht. 9-17. III. Preiset das Evangelische Prediget-Amt / theils von GOtt / von dem es herrühret; theils von seiner Krafft / die da ist Versöhnung mit GOtt in CHristo. 18-21.

WIr wissen aber / so unser irdisch Hauß dieser Hütten zubrochen wird / daß wir einen Bau haben / von GOtt erbauet; ein Hauß nicht mit Händen gemacht / das ewig ist im Himmel.

2. Und über demselbigen sehnen wir uns auch nach unserer Behausung / die vom Himmel ist; und uns verlanget / daß [1] wir damit überkleidet werden; 1)Ap.Gesch. 16 15.

3. So doch / wo wir bekleidet / und nicht bloß erfunden werden.

4. Denn dieweil wir in der Hütten sind / sehnen wir uns / und sind beschweret; sintemal wir wolten lieber nicht entkleidet / sondern überkleidet werden / auff daß das Sterbliche würde verschlungen von dem Leben.

5. Der uns aber zu demselbigen bereitet / das ist GOtt; der uns das Pfand / den Geist / gegeben hat.

6. Wir sind aber getrost allezeit / und wissen / daß / dieweil wir im Leibe wohnen / so wallen wir dem HErrn.

7. Denn wir wandeln im Glauben/ und nicht im Schauen.

8. Wir sind aber getrost / und haben vielmehr Lust ausser dem Leibe zu wallen/ und daheim zu seyn bey dem HErrn.

II. 9. DArum fleissigen wir uns auch / wir sind daheime oder wallen / daß wir ihm wolgefallen.

10. Denn [2] wir * müssen alle offenbar werden für dem Richtstul Christi / auff daß ein jeglicher empfahe / nach dem er gehandelt hat bey Leibes-Leben / es sey gut oder böß.

11. DJeweil wir denn wissen / daß der HErr zu fürchten ist / [a] fahren wir schön mit den Leuten; aber GOtte sind wir offenbar. Ich hoffe aber / daß wir auch in eurem Gewissen offenbar sind.

12. Daß wir uns nicht abermal loben / sondern euch eine Ursache geben zu rühmen von uns; auff daß ihr habt zu rühmen wider die / so sich nach dem Ansehen rühmen / und nicht nach dem Hertzen.

13. Denn [b] thun wir * zu viel / so thun wirs GOtte; sind wir mässig / so sind wir euch mässig.

14. Denn die Liebe Christi dringet uns also; sintemal wir halten / daß / so einer für alle gestorben ist / so sind sie alle gestorben.

15. Und er ist darum für sie alle gestorben / auff daß die / so da leben / hinfort nicht ihnen selbst leben; sondern dem / der für sie gestorben und aufferstanden ist.

16. Darum von nun an kennen wir niemand nach dem Fleische; und ob wir auch Christum gekannt haben [c] nach dem Fleische / so kennen wir ihn doch jetzt nicht mehr.

17. Darum ist jemand in Christo / so ist er eine neue Creatur; das [3] Alte ist vergangen / siehe / es ist alles neu worden.

III. 18. DEr das alles von GOtt / der uns mit ihm selbst versöhnet hat / durch JEsum Christ; und das Amt gegeben / das die Versöhnung prediget.

19. Denn GOtt war in Christo / und versöhnete die Welt mit ihm selber / und rechnet ihnen ihre Sünde nicht zu / und hat unter uns auffgerichtet das Wort von der Versöhnung.

20. So sind wir nun Botschafften an Christus statt; denn GOtt vermahnet durch uns. So bitten wir nun an Christi statt: Lasset euch versöhnen mit GOtte!

21. Denn er hat den / der von keiner Sünde wuste / für uns zur Sünde gemacht; auff daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit / die für GOtt gilt.

2) Rom. 14/10. * Genaue Rechenschafft für dem HErrn Christo zu geben. Pred. 3/17. 12/14. Ezech. 24/14. Weish. 1/8. 4/4. Matt. 12/36. 25/41. Luc. 21/36. Ap. Gesch. 17/31. Rom. 2/16. 2. Tim. 3/9. 1. Pet. 4/5.

* Billicher Ernst und Eiferigkeit. 5. Mos. 13/14. 25/3. 2. Kön. 9/7. Sprüchw. 19/18. 20/30. Jer. 48/10. Sir. 10/6. 23/21. Matt. 23/33. Ap. Gesch. 13/10. 2. Cor. 10/8. 13/10. Phil. 4/5.

3) Es. 43/19. Ap. Gesch. 21/5.

a Fahren wir schön) Das ist: Wir tyrannisiren und treiben die Leute nicht mit Bannen noch andern frey in Regimenten denn wir fürchten GOtt. sondern lehren sie säuberlich / daß wir niemand auffstützig machen.

b Thun wir zu viel) Das ist: Ob wir gleich scharff mit den Leuten fahren / so dienen wir doch GOtte daran. Thun wir aber säuberlich und mässig mit ihnen / so thun wirs den Leuten zu Dienst; daß es allenthalben recht und wol gethan ist.

c Nach dem Fleische) Christum nicht mehr erkennen nach dem Fleische / ist nichts Fleischliches an ihm suchen oder gewarten; wie die Jünger thäten für dem Leiden: sondern an seinem Worte sich begnügen / darinnen sie eitel geistliches und ewiges Gut haben.

Das VI. Capitel.

Vermahnung zu willigem und schuldigem Gehorsam / Christo zu leisten.

I. Der Apostel vermahnet seine Corinther zu willigem Gehorsam / den sie in Ubung Christlicher Tugenden wegen der empfangenen Gnaden GOttes ihrem Erlöser zu leisten schuldig sind; und stellet ihnen zur Nachfolge seine Gedult für Augen / die er in Trübsal geübet. 1-10. II. Eröffnet ihnen seine gegen sie tragende väterliche Liebe / begehret deren Wiedervergeltung; und wil haben / daß sie nicht mit den Unglaubigen an fremdem Joche ziehen / auch keine Gemeinschafft mit derselben Götzen-Dienste haben / sondern sich der Heiligung befleissigen. 11-19.

WIr ermahnen aber euch / als Mithelffer / daß ihr nicht vergeblich die Gnade GOttes empfahet.

Epistel am 1. Sonntage in der Fasten / Invocavit. 1. Es. 49/8.

2. Denn er [1] spricht: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret / und habe dir am Tage des Heils geholffen. Sehet / jetzt ist die angenehme Zeit / jetzt ist der Tag des Heils!

3. Lasset uns aber niemand irgend [2] ein Aergerniß geben / auff daß unser Amt nicht verlästert werde;

2) 1. Cor. 10/32.

4. Sondern [3] in allen Dingen lasset uns beweisen / als die Diener GOttes; in grosser Gedult / in Trübsalen / in Nöthen / in Aengsten /

3) 2. Cor. 4/2.

5. In Schlägen / in Gefängnissen / in Auffrühren / in Arbeit / im Wachen / im Fasten /

6. In Keuschheit / im Erkäntniß / in Langmuth / in Freundlichkeit / in dem Heiligen Geiste / in ungefärbter Liebe /

7. In dem Worte der Warheit / in der Krafft GOttes / durch Waffen der Gerechtigkeit / zur Rechten und zur Lincken /

8. Durch Ehre und Schande / durch böse Gerüchte und gute Gerüchte; als die Verführer / und doch warhafftig;

9. Als die Unbekannten / und doch bekannt; als die Sterbenden / und siehe / wir leben; Als die Gezüchtigten / und doch nicht ertödtet;

10. Als die Traurigen / aber allezeit frölich; als die Armen / aber die doch viel reich machen; als die nichts inne haben / und doch alles haben.

II. 11. OIhr Corinther! unser Mund hat sich zu euch auffgethan / unser Hertz ist getrost.

12. Unserthalben [a] dürfft ihr euch nicht ängsten; daß ihr euch aber ängstet / das thut ihr aus hertzlicher Meinung.

13. Ich rede mit euch als mit meinen Kindern / daß ihr euch auch also gegen mir stellet / und seyd auch getrost.

14. Ziehet * nicht am fremden Joche mit den Ungläubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Liecht für Gemeinschafft mit der Finsterniß?

15. Wie stimmet Christus mit Belial? Oder was für ein Theil hat der Gläubige mit dem Ungläubigen?

16. Was hat der Tempel GOttes für eine Gleiche mit den Götzen? Ihr [4] aber seyd der Tempel des lebendigen GOttes; wie den GOtt [5] spricht: Ich wil in ihnen wohnen / und in ihnen wandeln; und wil ihr GOtt seyn / und sie sollen mein Volck seyn.

17. Darum [6] gehet aus von ihnen / und sondert euch ab / spricht der HErr; und rühret kein Unreines an / so wil ich euch annehmen /

18. Und [7] euer Vater seyn; und ihr solt meine Söhne und Töchter seyn / spricht der Allmächtige HErr.

* Gottlose Gesellschafft zu meiden. 1. Mos. 12/1. 4. Mos. 26/21. 1. Sam. 5/7. Ps. 45/11. Jer. 23/28. 50/8. 51/6. 45. 1. Cor. 5/11. 10/21. 15/33. 2. Joh. v. 10. Offenb. Joh. 18/5.

4) 1. Cor. 3/16. 17. 6/19. Eph. 2/17.

5) 3. Mos. 26/12.

6) Es. 52/11.

7) Jer. 31/2.

a Dürffe ihr euch nicht ängsten) Aus der vorigen Epistel waren die Corinther erschrecket / und hermeten sich / daß sie den Apostel beleidiget hatten. Nun tröstet er sie / und spricht / sein Hertz und Mund sey frölich und ausgebreitet. Darum sollen sie sich nicht ängsten noch hermen / als sey er über sie unlustig. Daß sie sich aber darob hermen / sey an ihm keine Ursach; sondern als fromme Kinder hermen sie sich / aus gutem Hertzen / da es auch nicht noth ist.

Das VII. Capitel.

Vermahnung zur Heiligung des Fleisches und Geistes.

I. Der Apostel vermahnet seine Corinther / daß sie sich von aller Befleckung des Fleisches und Geistes reinigen; und schützet sich zugleich wider die Lästerung der falschen Brüder. 1-4. II. Erzehlet / was ihm in Macedonia begegnet / und wie er durch die Zukunfft Titi seye getröstet worden; zeiget auch Ursachen an / warum er sie mit Ausschliessung des Blutschänders aus der Gemeine betrübet habe. 5-16.

DIeweil wir nun solche Verheissung haben / meine Liebsten / so lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und [a] des Geistes uns reinigen / und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht GOttes.

2. Fasset uns; wir haben niemand Leid gethan / wir haben niemand verletzt / wir haben niemand vervortheilet.

3. Nicht sage ich solches euch zu verdammen; denn ich habe droben zuvor gesagt / daß ihr in unserm Hertzen seyd / mit zu sterben und mit zu leben.

4. Ich rede mit grosser Freudigkeit zu euch / ich rühme viel von euch / ich bin erfüllet mit Trost / ich bin überschwenglich in Freuden / in allem unserm Trübsal.

II. 5. DEnn da wir in Macedoniam kamen / hatte unser * Fleisch keine Ruhe / sondern allenthalben waren wir in Trübsal; auswendig Streit / inwendig Furcht.

6. Aber GOtt / der die Geringen tröstet / der tröstete uns durch die Zukunfft Titi;

7. Nicht allein aber durch seine Zukunfft / sondern auch durch den Trost / damit er getröstet war an euch: und verkündigete uns euer Verlangen / euer Weynen / euern Eiffer um mich; also / daß ich mich noch mehr freuete.

8. Denn daß ich euch durch den Brieff habe traurig gemacht / reuet mich nicht: und obs mich reuete; so ich aber sehe / daß der Brieff vielleicht eine Weile euch betrübet hat /

9. So freue ich mich doch nun; nicht darvon / daß ihr seyd betrübet worden / sondern daß ihr betrübt seyd worden zur Reue. Denn ihr seyd Göttlich betrübt worden / daß ihr von uns ja keinen Schaden irgend worinnen nehmet.

10. Denn die * Göttliche Traurigkeit wircket zur Seligkeit eine Reue / die niemand gereuet; die Traurigkeit aber der Welt wircket den Tod.

11. Siehe / dasselbige / daß ihr Göttlich seyd betrübt worden / welchen Fleiß hat es in euch gewircket; dazu Verantwortung / Zorn / Furcht / Verlangen / Eifer / Rache? Ihr habt euch beweiset in allen Stücken / daß ihr rein seyd an der That.

12. Darum / ob ich euch geschrieben habe / so ists doch nicht geschehen um deß willen / der beleidiget hat; auch nicht um deß willen der beleidiget ist; sondern um deß willen / daß euer Fleiß gegen uns offenbar würde bey euch für GOtt.

13. Derhalben sind wir getröstet worden / daß ihr getröstet seyd; überschwenglicher aber haben wir uns noch mehr gefreuet über der Freude Titi / denn sein Geist ist erquicket an euch allen. Titus.

14. Denn was ich für ihm von euch gerühmet habe / bin ich nicht zu Schanden worden; sondern gleich wie alles wahr ist / das ich mit euch geredt habe / also ist auch unser Ruhm bey Tito wahr worden.

15. Und er ist überaus hertzlich wol an euch / wenn er gedencket an eurer aller Gehorsam / wie ihr ihn mit Furcht und Zittern habt auffgenommen.

16. Ich freue mich / daß ich mich [b] zu euch alles versehen darff.

* Jämmerliches Leben. 5. Mos. 32/25. Neh. 4/18. Hiob 10/17. 14/14. Ps. 90/11. Es. 8/22. Klagl. 3/20. Sir. 40/2. 2. Cor. 11/27. Titus.

a Des Geistes uns reinigen) Das ist: Der Lehre und des Glaubens Befleckung / wie die falschen Apostel lehreten.

b Zu euch alles versehen darff) Ich kans mit euch nicht verderben.

Das IIX. Capitel.

Vermahnung zur milden Steuer für die Armen.

I. S. Paulus vermahnet die Corinther / daß sie die im vorigen Jahr angefangene Steuer völlig einbringen; mit angehängten Ursachen / die sie dazu treiben sollen. 1-15. II. Befihlt ihnen Titum und andere zween Brüder / als Gesandten der Gemeine / zu solcher gesammleten Steuer Ubernehmung. 16-24.

ICh thue euch kund / lieben Brüder / die Gnade GOttes / die den Gemeinen in Macedonia gegeben ist.

2. Denn ihre Freude war da überschwenglich / da sie durch viele Trübsal bewähret wurden; und wiewol sie sehr arm waren / haben sie doch reichlich gegeben in aller Einfältigkeit.

3. Denn nach allem Vermögen / (das zeuge ich /) und über Vermögen / waren sie selbst willig;

4. Und fleheten uns mit vielem Ermahnen / daß wir auffnähmen die Wolthat und Gemeinschafft der Handreichung / die da geschicht den Heiligen;

5. Und nicht / wie wir hofften / sondern ergaben sich selbst / zu erst dem HErrn / und darnach uns / durch den Willen GOttes;

Titus. 6. Daß wir musten Titum ermahnen / auff daß er / wie er zuvor hatte angefangen / also auch unter euch solche Wolthat ausrichtete.

7. Aber gleich wie ihr in allen Stücken reich seyd im Glauben / und im Wort / und in der Erkäntniß / und in allerley Fleiß / und in eurer Liebe zu uns: Also schaffet / daß ihr auch in dieser Wolthat reich seyd.

8. Nicht sage ich / daß ich etwas gebiete; sondern dieweil andere so fleissig sind / versuche ich auch eure Liebe / ob sie rechter Art sey.

9. Denn ihr wisset die Gnade unsers HErrn JEsu CHristi; daß / ob er wol reich ist / ward er doch * arm um euren willen / auff daß ihr durch seine Armuth reich würdet.

* Gutwillige / doch zuträgliche Armuth des HErrn CHristi. Es. 53/4. Zach. 9/9. Matth. 8/20. 17/27. Luc. 2/7. 8/3. Phil. 2/6.

10. Und mein Wolmeinen hierinnen gebe ich; denn solches ist euch nützlich / [a] die ihr angefangen habt für dem Jahre her / nicht allein das Thun / sondern auch das Wollen.

11. Nun aber vollbringet auch das Thun; auff daß / gleich wie da ist ein geneigt Gemüth zu wollen / so sey auch da ein geneigt Gemüth zu thun / von dem das ihr habt.

12. Denn so einer willig ist / so ist er angenehm / nach dem er hat / nicht nach dem er nicht hat.

13. Nicht geschicht das der Meinung / daß die andern Ruhe haben / und ihr Trübsal; sondern daß es gleich sey.

14. So diene euer Uberfluß ihrem Mangel / diese (theure) Zeit lang; auff daß auch ihr Uberschwang hernach diene eurem Mangel / und geschehe das gleich ist;

2 Mos. 16/18. 15. Wie [1] geschrieben stehet: Der viel sammlete / hatte nicht Uberfluß; und der wenig sammlete / hatte nicht Mangel.

Titus. II. 16. GOtt sey aber Danck / der solchen Fleiß an euch gegeben hat in das Hertz Titi!

17. Denn er nahm zwar die Ermahnung an; aber / dieweil er so sehr fleissig war / ist er von ihm selber zu euch gereiset.

18. Wir haben aber einen Bruder mit ihm gesandt / der das Lob hat am Evangelio durch alle Gemeinen.

19. Nicht allein aber das; sondern er ist auch verordnet von den Gemeinen / zum Gefährten unserer Fahrt in dieser Wolthat / welche durch uns außgerichtet wird dem HErrn zu Ehren / und (zum Preiß) euers guten Willens;

20. Und verhüten das / daß uns nicht jemand übel nachreden möge solcher reichen Steuer halben / die durch uns außgerichtet wird;

21. Und [2] sehen * drauff / daß es redlich zugehe / nicht allein für dem HErrn / sondern auch für den Menschen.

2) Rom. 12/17. * Gottseliges Aufsehen. 2. Sam. 7/16 Ps. 101/6. 119/121. Ap. Gesch. 20/28. 1. Cor. 13/8. Col. 4/17.

22. Auch haben wir mit ihm gesandt unsern Bruder / den wir offt gespüret haben in vielen Stücken / daß er fleissig sey; nun aber viel fleissiger. Und wir sind grosser Zuversicht zu euch /

Titus. 23. Es sey Titus halben / (welcher mein Geselle und Gehülffe unter euch ist /) oder unserer Brüder halben / (welche Apostel sind der Gemeinen / und eine Ehre CHristi;)

24. Erzeiget nun die Beweisung euerer Liebe und unsers Ruhms von euch / an diesen / auch öffentlich für den Gemeinen.

a Die ihr angefangen) Ihr seyd die Ersten gewesen / die es wolten / und auch thaten.

Das IX. Capitel.

Beweg-Ursachen / zu baldig- und richtiger Anschaffung der Steuer.

I. Der Apostel rühmet die Corinther und ihren geneigten Willen in Handreichung / so den Heiligen geschicht; und zeiget Ursachen an / warum er die ernanten Brüder voran geschickt. 1-5. II. Muntert sie mit der Gleichniß von der Saat und Erndte zur milden und gutthätigen Steuer auff / welche nicht allein den Armen zur Beyhülffe und Trost / sondern auch GOtt zu Ehren geschicht. 6-15.

DEnn von solcher Steuer / die den Heiligen geschicht / ist mir nicht noth euch zu schreiben.

2. Denn ich weiß euren guten Willen / davon ich rühme bey denen aus Macedonia / (und sage:) Achaia ist vor dem Jahre bereit gewesen / und euer Exempel hat viel gereitzet.

3. Ich habe aber diese Brüder darum gesandt / daß nicht unser Ruhm von euch zu nichte würde in dem Stücke; und daß ihr bereit seyd / gleich wie ich von euch gesagt habe;

4. Auff daß nicht / so die aus Macedonia mit mir kämen / und euch unbereitet fünden / wir (wil nicht sagen ihr) zu schanden würden mit solchem Rühmen.

5. Ich habe es aber für nöthig angesehen / die Brüder zu ermahnen / daß sie voran zögen zu euch / zu verfertigen diesen zuvor verheissenen Segen / daß er bereitet sey; also / daß es sey ein Segen / [a] und nicht ein Geitz.

II. 6. DEnn meine aber das: Wer da kärglich säet / der wird auch kärglich ernden; und wer * da säet im Segen / der wird auch ernden im Segen.

Epistel am Tage S. Laurentii. * Freywillige und zuträgliche Gutthätigkeit. 2. Mos. 25/2; 35/6. 22.

7. Ein jeglicher nach seinem Willkühr / nicht mit Unwillen / oder aus Zwang;

1.Chron.30/17. 2.Chron.24/10.29/30. Ps.42/2.112/9. Sprüchw. 3/9.11/25. Tob.4/8. 2.Cor.8/3. Gal.6/9. 1.Pet.3.5/11 2)Ps.112/9.

denn [1] einen frölichen Geber hat GOtt lieb.

8. GOtt aber kan machen / daß allerley Gnade unter euch reichlich sey / daß ihr in allen Dingen volle Gnüge habt / und reich seyd zu allerley guten Wercken;

9. (Wie [2] geschrieben stehet: Er hat außgestreuet und gegeben den Armen / seine Gerechtigkeit bleibet in Ewigkeit.

10. Der aber Saamen reichet dem Säemann / der wird je auch das Brot reichen zur Speise / und wird vermehren euren Saamen / und wachsen lassen das Gewächs eurer Gerechtigkeit;)

11. Daß ihr reich seyd in allen Dingen / [b] mit aller Einfältigkeit / welche wircket durch uns Danckſagung GOtte.

12. Denn die Handreichung dieser Steuer erfüllet nicht allein den Mangel der Heiligen / sondern ist auch überschwenglich darinnen / daß Viele GOtt dancken für diesen unsern treuen Dienst;

13. Und preisen GOtt über eurem unterthänigen Bekäntniß des Evangelii Christi / und über eurer einfältigen Steuer an sie und alle /

14. Und über ihrem Gebet für euch; welche verlanget nach euch / um der überschwenglichen Gnade GOttes willen in euch.

15. GOtt aber sey Danck für seine unaußsprechliche Gabe!

a Und nicht ein Geitz) Das ist: Kargheit und wenig geben.
b Mit aller Einfältigkeit) Daß die Wolthat nicht um Geniesses / Lohns und Ehre willen; sondern aus bloſſer freyer Liebe und Lust geschicht.

Das X. Capitel.

Warnung für Verführung der falschen Apostel.

I. S. Paulus warnet die Corinther / daß sie denjenigen nicht Glauben geben / die ihn gelästert / als wann er nach dem Fleisch wandelte; und beweiset / daß seine Lehre und Amt von Christo herrühre. 1-8. II. Begegnet den falschen Aposteln / die fürgaben / seine Briefe wären zwar schwer und starck / die Gegenwart des Leibes aber schwach / und die Rede verächtlich. 9-11. III. Greifft den eiteln Ruhm der falschen Apostel an / und hält dagegen seinen warhafftigen Ruhm von der Krafft seines Predigt-Amts. 12-16.

ICh aber / Paulus / ermahne euch / durch die Sanfftmütigkeit und Lindigkeit Christi; der ich gegenwärtig unter euch gering bin / im Abwesen aber bin ich thürstig gegen euch.

2. Ich bitte aber / daß mir nicht noth sey gegenwärtig thürstig zu handeln / und der Künheit zu gebrauchen / die man mir zumisset / gegen etliche / die uns schätzen / als wandelten wir fleischlicher Weise.

3. Denn ob wir wol im Fleisch wandeln / so streiten wir doch nicht fleischlicher Weise.

4. Denn die Waffen unserer Ritterschafft sind nicht fleischlich / sondern mächtig für GOtt / zu verstören die Vestungen;

5. Damit wir verstören die Anschläge / und alle Höhe / die sich erhebet wider das Erkäntniß GOttes; und nehmen * gefangen alle Vernunfft / unter den Gehorsam Christi;

6. Und sind bereit zu rächen allen Ungehorsam / wenn euer Gehorsam erfüllet ist.

7. Richtet ihr nach dem Ansehen? Verläßt sich jemand darauff / daß er Christum angehöre; der dencke solches auch widerum bey ihm / daß / gleich wie er Christum angehöret / also gehören wir auch Christum an.

8. Und so ich auch etwas weiter mich rühmete von unserer Gewalt / welche uns der HErr gegeben hat / euch zu [1] bessern / und nicht zu verderben / wolte ich nicht zu Schanden werden. 1)2.Cor.13/10.

II.9. (DAs sage ich aber /) daß ihr nicht euch dünckẽ lasset / als hätte ich euch wollen schrecken mit Brieffen.

10. Denn die Brieffe (sprechen sie) sind schwer und starck; aber die Gegenwärtigkeit des Leibes ist schwach / und die Rede verächtlich.

11. Wer ein solcher ist / der dencke: Daß wie wir sind mit Worten in den Brieffen im Abwesen / so dürffen wir auch wol seyn mit der That gegenwärtig.

III.12. DEnn wir dürffen uns nicht unter die rechnen oder zehlen / so sich selbst loben; aber dieweil sie sich bey sich selbst messen / und halten allein von sich selbst / verstehen sie nichts.

13. Wir aber rühmen uns nicht über das Ziel / sondern nur [2] nach dem Ziel der Regel / damit uns GOtt abgemessen hat das Ziel / zu gelangen auch biß an euch. 2)Eph.4/7.

14. Denn [a] wir fahren nicht zu weit / als hätten wir nicht gelanget biß an euch; denn wir sind je biß auch zu euch gekommen mit dem Evangelio Christi /

15. Und rühmen uns nicht übers Ziel in fremder Arbeit; und haben Hoffnung / wenn nun euer Glaube in euch gewachsen / daß wir unserer Regel nach wollen weiter kommen;

16. Und das Evangelium auch predigen denen / die jenseit euch wohnen; und uns nicht rühmen in dem / das mit fremder Regel bereitet ist.

a Wir fahren nicht zu weit) Wir wolten uns nicht zu weit rühmen / wo wir nicht biß an euch gekommen wären; wie jene thun / und rühmen sich fremder Arbeit / die unser ist.

Das XI. Capitel.

S. Pauli ausgestandene Arbeit und Gefahr in Pflantzung der Gemeine.

I. Der Apostel bezeuget seine Liebe gegen die Corinther / mit Vermeldung / wie grosse Gutthat er ihnen erwiesen / und sie umsonst gelehret. 1-12. II. Beschreibet der falschen Apostel Heucheley / und erzehlet seine vielfältig-ausgestandene Mühe und Arbeit / Trübsal und Widerwärtigkeit / so ihm in seinem Apostel-Amt begegnet. 13-21. III. Stellet eine Vergleichung zwischen ihm und den falschen Aposteln an / darin er sich diesen in gewissen Stücken gleich achtet / in vielen aber auch vorzichet. 22-33.

* Selige Zähmung der Vernunfft. 2.Kön. 5/13. Ps.73/22. Matt.16/24. Luc.5/15. Joh.6/68. 20/29. Rom.4/18. 1.Cor.2/15. Heb.11/25.

1) Jer. 9/23. 24. 1. Cor. 1/31.

WEr sich aber rühmet / der rühme sich des HErrn.

18. Denn darum ist einer nicht tüchtig / daß er sich selbst lobet; sondern daß ihn der HErr lobet.

Griech. XI.

1. Wolte GOtt / ihr hieltet mir ein wenig Thorheit zu gut! doch ihr haltet mirs wol zu gut.

2. Denn ich eiffere über euch mit Göttlichem Eiffer; denn ich habe euch vertrauet einem Manne / daß ich eine reine Jungfrau Christo zubrächte.

2) 1. Mos. 3/4

3. Ich fürchte aber / daß nicht / 2 wie die Schlange Hevam verführete mit ihrer Schalckheit; also auch euere Sinne verrückt werden von der Einfältigkeit in Christo.

4. Denn so der da zu euch kommt / einen andern JEsum predigte / den wir nicht geprediget haben; oder ihr einen andern Geist empfienget / den ihr nicht empfangen habt; oder ein ander Evangelium / das ihr nicht angenommen habt / so vertrüget ihrs billich.

5. Denn ich achte / ich sey nicht weniger denn die hohen Apostel sind.

6. Und ob ich alber bin mit Reden / so bin ich doch nicht alber in dem Erkäntniß; doch ich bin euch allenthalben wol bekannt.

7. Habe ich gesündiget / daß ich mich erniedriget habe / auff daß ihr erhöhet würdet? Denn ich habe euch das Evangelium umsonst verkündiget;

8. Und habe andere Gemeinen beraubet / und Sold von ihnen genommen / daß ich euch predigte.

9. Und da ich bey euch war gegenwärtig / und Mangel hatte / war ich niemand 3 beschwerlich; denn meinen Mangel erstatteten die Brüder / die aus Macedonia kamen: und habe mich in allen Stücken euch unbeschwerlich gehalten / und will auch noch mich also halten.

3) 2. Cor. 11/12.

10. So gewiß die Warheit Christi in mir ist / so soll mir dieser Ruhm in den Ländern Achaia 4 nicht gestopffet werden.

11. Warum das? Daß ich euch nicht solte lieb haben? GOtt weiß es!

12. Was ich aber thue / und thun will / das thue ich darum / daß ich die Ursache abhaue denen / die Ursache suchen / daß sie rühmen möchten / sie seyen wie wir.

* Verführische Lehrer. 1. Kön. 13/18. 18/26. 22/10. 22. Ps. 64/7. Jer. 14/13. 27/9. 29/8. Ezech. 33/31. Matth. 7/15. 24/11. 24. Ap. Gesch. 20/29. Phil. 3/2. 18. 2. Tim. 4/3. Tit. 1/10. 2. Pet. 2/10.

II. 13. DEnn solche * falsche Apostel und trügliche Arbeiter verstellen sich zu Christi Aposteln.

14. Und das ist auch kein Wunder; denn er selbst / der Satan / verstellet sich zum Engel des Liechts.

15. Darum ist es nicht ein Grosses / ob sich auch seine Diener verstellen als Prediger der Gerechtigkeit / welcher Ende seyn wird nach ihren Wercken.

16. ICh sage abermal / daß nicht jemand wehne / ich sey thöricht; wo aber nicht / so nehmet mich an als einen Thörichten / daß ich mich auch ein wenig rühme.

17. Was ich jetzt rede / das rede ich nicht als im HErrn / sondern als in der Thorheit; dieweil wir in das Rühmen gekommen sind.

18. Sintemal viel sich rühmen nach dem Fleisch / will ich mich auch rühmen.

19. DEnn ihr vertraget gern die Narren / dieweil ihr klug seyd.

Epistel am Montage Sexagesimæ.

20. Ihr vertraget / so euch jemand zu Knechten machet / so euch jemand schindet / so euch jemand nimmt / so euch jemand trotzet / so euch jemand in das Angesicht streichet.

21. Das sage ich 5 nach der Unehre / als wären wir schwach worden. Worauff nun jemand kühn ist / (ich rede in Thorheit) darauff bin ich auch kühn.

III. 22. SIe sind 4 Ebräer / ich auch. Sie sind Israeliter / ich auch. Sie sind Abrahams Saamen / ich auch.

4) Phil. 3/5.

23. Sie sind Diener Christi / (ich rede thörlich) ich bin wol mehr. Ich habe mehr gearbeitet / ich habe mehr Schläge erlitten; ich bin öffters gefangen / offt in Todesnöthen gewesen.

24. Von den Jüden habe 5 ich fünffmal empfangen viertzig Streiche weniger eins.

5) 5. Mos. 25/3.

25. Ich 6 bin drey mal gestäupet / 7 ein mal gesteiniget; drey mal habe ich Schiffbruch erlitten / Tag und Nacht habe ich zugebracht in der Tieffe (des Meers.)

6) Ap. Gesch. 16/22. 7) Ap. Gesch. 14/19.

26. Ich habe offt gereiset; ich bin in Fährlichkeit gewesen zu Wasser / in Fährlichkeit unter den Mördern / in Fährlichkeit unter den Jüden / in Fährlichkeit unter den Heyden / in Fährlichkeit in den Städten / in Fährlichkeit in den Wüsten / 8 in Fährlichkeit auff dem Meer / in Fährlichkeit unter den falschen Brüdern /

8) Ap. Gesch. 27/7. 9. u. f.

27. In Mühe * und Arbeit / in viel Wachen / in Hunger und Durst / in viel Fasten / in Frost und Blösse.

* Mühsames Leben treuer Lehrer. 1. Mos. 31/40. 1. Kön. 19/4. 22/27. 2. Kön. 4/40. 2. Chron. 18/14. Jer. 20/8. Marc. 3/22. Ap. Gesch. 20/31. 2. Cor. 6/8. 7/5. 1. Thess. 2/9. 2. Thess. 3/8. Ebr. 11/37.

28. Ohne was sich sonst zuträgt; nemlich / daß ich täglich werde angelauffen / und trage Sorge für alle Gemeinen.

29. 9 Wer ist schwach / und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert / und ich brenne nicht?

30. So ich mich je rühmen soll / will ich mich meiner Schwachheit rühmen.

31. GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi / welcher sey gelobet in Ewigkeit! weiß / daß ich nicht liege.

32. Zu 9 Damasco der Landpfleger des Königs Areta verwahrete die Stadt der Damascer / und wolte mich greiffen;

9) Ap. Gesch. 9/24.

33. Und ich ward in einem Korbe zum Fenster aus durch die Mauer niedergelassen / und entrann aus seinen Händen.

a Nicht gestopffet werden) Wie ein lauffend Wasser; also sol mein Ruhm auch lauffen / und ungestopffet fortgehen.

b Nach der Unehre) Das ist: Wir wollen uns jetzt stellen als die Schwachen / die ihr tragen müsset; das uns doch eine Schande ist / sintemal wir euch tragen sollen.

c Wer ist schwach) Mit den Schwachen im Glauben thäte und ließ er viel/ das er wol andre Macht hatte; wie er 1.Cor.9 12. saget: Und brannte/ (das ist:) Es verdroß ihn hart/ wenn man die Schwachen ärgerte.

Das XII. Capitel.

S. Pauli Ruhm und Offenbarung/ seiner Widerwärtigen Ehrgeitz entgegen gesetzt.

I. Der Apostel erzehlet seine Gesichte und Offenbarungen/ sonderlich seine Entzückung in dritten Himmel/ und was er dabey für hohe Anfechtung gehabt. 1-10. II. Berichtet/ warum er sich also gerühmet; verheisset seine Zukunfft/ und widerlegt die Lästerung/ als wäre er heimlich geitzig. 11-19. III. Schilt sie wegen etlicher Sünden/ und dräuet ihnen seine Gegenwart und Strenge. 20-21.

Gesichte und Offenbarungen Pauli.

1) Ap.Gesch. 9/2.

2) Ap.Gesch. 9/9.22/17.

ES ist mir ja das Rühmen nichts nütze; doch will ich kommen auff die Gesichte und Offenbarungen des HErrn.

2. Ich kenne einen Menschen in Christo vor [1] vierzehen Jahren/ (ist er in dem Leibe gewesen/ so weiß ichs nicht; oder ist er ausser dem Leibe gewesen/ so weiß ichs auch nicht/ GOtt weiß es;) derselbige [2] ward entzückt biß in den dritten Himmel.

3. Und ich kenne denselbigen Menschen/ (ob er in dem Leibe oder ausser dem Leibe gewesen ist/ weiß ich nicht/ GOtt weiß es.)

4. Er ward entzückt in das Paradieß/ und höret unaußsprechliche Worte/ welche kein Mensch sagen kan.

5. Davon will ich mich rühmen; von mir selbst aber wil ich mich nichts rühmen/ ohne meiner Schwachheit.

6. Und so ich mich rühmen wolte/ thäte ich darum nicht thörlich; denn ich wolte die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber deß/ auff daß nicht jemand mich höher achte/ denn er an mir siehet/ oder von mir höret.

7. Und auff daß ich mich nicht der hohen Offenbarung überhebe/ ist mir gegeben ein [a] Pfal ins Fleisch; nemlich/ des Satans Engel/ der mich mit Fäusten schlage/ auff daß ich mich nicht überhebe.

8. Dafür ich dreymal dem HErrn geflehet habe/ daß er von mir wiche;

9. Und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade gnügen; denn [b] meine Krafft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit/ auff daß die Krafft Christi bey mir wohne.

10. Darum bin ich gutes Muths/ in Schwachheiten/ in Schmachen/ in Nöthen/ in Verfolgungen/ in Aengsten um Christus willen; denn wenn ich * schwach bin/ so bin ich starck.

* Göttliche Erweckung der Schwachen. 5.Mos. 3/26. 2.Sam.22/36. Ps.84/12. Es.40/31. Jer.45/5. Ezr.3/21. Joel.3/21. 1.Cor.1/28. 2.Cor.4/7. Phil.4/13. Heb.11/34.

11. Ich bin ein Narr worden über dem Rühmen; dazu habt ihr mich gezwungen. Denn ich solte von euch gelobt werden/ sintemal ich nichts weniger bin denn die hohen Aposteln sind; wiewol ich nichts bin.

12. Denn es sind ja eines Apostels Zeichen unter euch geschehen/ mit aller Gedult/ mit Zeichen/ und mit Wundern/ und mit Thaten.

13. Welches ists/ darinnen ihr geringer seyd denn die andern Gemeinen; ohn daß ich selbst euch nicht habe [3] beschweret? Vergebet mir diese Sünde? 3)2.Cor.11/9

14. Sihe/ ich bin bereit zum drittenmal zu euch zu kommen/ und wil euch nicht beschweren; denn ich suche nicht das Eure/ sondern euch. Denn es * sollen nicht die Kinder den Eltern Schätze sammlen/ sondern die Eltern den Kindern.

* Versorgung der Kinder. 1.Mos.24/36.25/5. 4.Mos.17/7. 2.Chron.21/3. Ps.17/14. Sprüchw. 19/14. Tob.4/22. 14/15. Eph.5/29. 1.Tim.5/8.

15. Ich aber wil fast gern darlegen/ und dargelegt werden für eure Seele; wiewol ich euch fast sehr liebe/ und doch wenig geliebet werde.

16. Aber laß also seyn/ daß ich euch nicht habe beschweret; sondern dieweil ich tückisch war/ habe ich euch mit Hinterlist gefangen.

17. Habe ich aber auch jemand übervortheilet durch deren etliche/ die ich zu euch gesandt habe?

18. Ich habe Titum ermahnet/ und mit ihm gesandt einen Bruder; hat euch auch Titus übervortheilet? Haben wir nicht in einem Geiste gewandelt? Haben wir nicht in einerley Fußstapffen gegangen? Titus.

19. Lasset ihr euch abermal düncken/ wir verantworten uns? Wir reden in Christo für GOtt; aber das alles geschicht/ meine Liebsten/ euch zur Besserung.

III.20. DEnn ich fürchte/ wenn ich komme/ daß ich euch nicht finde/ wie ich wil; und ihr mich auch nicht findet/ wie ihr wollet; daß nicht Hader/ Neid/ Zorn/ Zanck/ Affterreden/ Ohrenblasen/ Auffblähen/ Auffruhr da sey:

21. Daß ich nicht abermal komme/ und mich mein GOtt demüthige bey euch/ und müsse Leid tragen über viele/ die zuvor gesündiget/ und nicht Busse gethan haben/ für die Unreinigkeit und Hurerey/ und Unzucht/ die sie getrieben haben.

a Pfal ins Fleisch) Pfal heisset hie nicht des Fleisches Anfechtung zur Unkeuschheit/ sondern grosse Plage und Schrecken vom Teufel. Denn Pfal ist/ da man die Leute angesteckt/ gecreutziget oder gehencket hat.

b Meine Krafft ist in den Schwachen mächtig) Mit diesen Worten tröstet Christus alle/ die in Schwachheit oder Leiden sind. Denn er kan seine Stärcke in uns nicht beweisen/ wir seyen denn schwach/ und leiden.

Das XIII. Capitel.

Vermahnung zur Busse.

I. S. Paulus dräuet abermal den Unbußfertigen zu Corintho seine Zukunfft und ernstes Einsehen. 1-6. II. Wünschet ihnen wahre Busse und Besserung des Lebens. 7-10. III. Vermahnet zu allerley Christlichen Tugenden/ und beschleust die Epistel mit einem Gruß. 11-13.

KOmme ich zum drittenmal zu euch/ so sol [1] in zweyer oder dreyer Mund bestehen allerley Sache. 1)5.Mos.19/15. Matt.18/16. Joh.8/17. Heb.10/28.

2. Ich habs euch zuvor gesagt; und sage es euch zuvor/ als gegenwärtig/ zum andernmal; und schreibe es nun im Abwesen denen/ die zuvor gesündiget haben/ und den andern allen: Wenn ich abermal komme/ so wil ich nicht schonen.

3. Intemal ihr suchet / daß ihr einmal gewahr werdet deß / der in mir redet; nemlich Christus / welcher unter euch nicht schwach ist / sondern ist mächtig unter euch.

4. Und ob er wol gecreutziget ist in der Schwachheit / so lebet er doch in der Krafft GOttes. Und ob wir auch schwach sind in ihm / [a] so leben wir doch mit ihm in der Krafft GOttes unter euch.

5. [z] Versuchet * euch selbst / ob ihr im Glauben seyd; prüfet euch selbst: Oder erkennet ihr euch selbst nicht / daß JEsus Christus in euch ist? Es sey denn / daß ihr untüchtig seyd.

6. Ich hoffe aber / ihr erkennet / daß wir nicht untüchtig sind.

II. 7. ICh bitte aber GOtt / daß ihr nichts Übels thut; nicht / auff daß wir tüchtig gesehen werden / sondern auff daß ihr das Gute thut / und wir wie die Untüchtigen seyen.

8. Denn * wir können nichts wider die Wahrheit / sondern für die Wahrheit.

9. Wir freuen uns aber / wenn wir schwach sind / und ihr mächtig seyd; und dasselbige wünschen wir auch / nemlich euere Vollkommenheit.

10. Derhalben ich auch solches abwesend schreibe; auff daß ich nicht / wenn ich gegenwärtig bin / Schärffe brauchen müsse / nach der Macht / welche mir der HErr zu bessern / und nicht zu verderben gegeben hat.

III. 11. ZU letzt / lieben Brüder / freuet euch / seyd vollkommen / tröstet euch / habt einerley Sinn / seyd friedsam; so wird GOtt der Liebe und des Friedens mit euch seyn.

12. Grüsset euch unter einander mit dem heiligen Kuß. Es grüssen euch alle Heiligen.

13. Die * Gnade unsers HErrn JEsu Christi / und die Liebe GOttes / und die Gemeinschafft des Heiligen Geistes / sey mit euch allen! Amen.

Die II. Epistel an die Corinther / gesandt von Philippen in Macedonia / durch Titum und Lucam.

a So leben wir doch mit ihm) Das ist: Komme ich / so will ich wol beweisen / daß ich lebe in Christo; ob eurer etliche mich gleich für nichts halten.

z) 1. Cor. 11 / 28. * Selige Prüfung des Christenthums. Ps. 45. 16 / 7. 17 / 3. 77 / 7. 107 / 45. 63. 7. 139 / 22. Es. 26 / 9. Gal. 6 / 4. Eph. 5 / 10. Phil. 2 / 10. 1. Thess. 4 / 22. 5 / 22.

* Ungesparter Fleiß der Warheit. Sprüchw. 22 / 17. Sir. 4 / 21. Zach. 8 / 16. 19. Matth. 5 / 37. 1. Cor. 13. 6. Eph. 4 / 25. 6 / 14. Phil. 4 / 8. Gal. 2 / 14. Jac. 5 / 12.

* Dreyfacher Wunsch. 4. Mos. 6 / 24. 15 / 16. 2. Sam. 6. 18. 1. Kön. 9 / 57. Ps. 20 / 2. 67 / 2. 80 / 8. Eph. 1. 17. 6 / 23. Phil. 4 / 7.

Ende der II. Epistel St. Pauli an die Corinther.

Die Epistel S. Pauli an die Galater.

Vorrede D. Martin Luthers.

DIe Galater waren durch S. Paulum zu dem rechten Christen-Glauben / und ins Evangelium von dem Gesetz gebracht. Aber nach seinem Abschied kamen die falschen Apostel / die der rechten Apostel Jünger waren / und wandten die Galater wider um / daß sie glaubten / sie müsten durch des Gesetzes Wercke selig werden; und thäten Sünde / wo sie nicht des Gesetzes Werck hielten. Wie Ap. Gesch. 15 / 1. auch etliche zu Jerusalem hohe Leute fürgaben.

Diesen zu entgegen hebt S. Paulus sein Amt hoch / und will sich nichts weniger gehalten haben / denn ein anderer Apostel; und rühmet allein von GOtt seine Lehre und Amt / auff daß er den Ruhm der falschen Apostel / die sich mit der rechten Apostel Wercken und Namen behalffen / dämpffete; und spricht: Es sey nicht recht / wenns gleich ein Engel anders predigte / oder er selbst; schweige denn / wenn es der Apostel Jünger / oder sie selbst anders lehreten.

Das thut er im 1. und 2. Cap. und schleußt / daß ohne Verdienst / ohne Wercke / ohne Gesetz / sondern allein durch Christum / jederman muß gerecht werden. I. II.

Im 3. und 4. Cap. bewahret er das alles mit Schrifften / Exempeln und Gleichnissen; und zeiget / wie das Gesetz vielmehr Sünde / und Verfluchung bringe / denn Gerechtigkeit; welche allein aus Gnaden von GOtt verheissen / durch Christum ohne Gesetz erfüllet / und uns gegeben ist. III. IV.

Im 5. und 6. Cap. lehret er die Wercke der Liebe / die dem Glauben folgen sollen. V. VI.

Das I. Capitel.

Von der Galater Unbeständigkeit / und S. Pauli Apostel-Amt.

I. Nach gemachtem Eingang mit Gruß und Uberschrifft / 1-5. schilt der Apostel die Unbeständigkeit der Galater / daß sie so bald von der Warheit abgetreten / und den falschen Aposteln Glauben gegeben; verflucht auch beyde Menschen und Engel / die ein ander Evangelium als er predigen. 6-10.

II. Zeigt an / er habe sein Evangelium nicht von Menschen empfangen / sondern von dem Sohn GOttes; und erzehlet zugleich seinen geführten Wandel im Judenthum / seinen Beruff zum Apostel-Amt / seine Reise in Arabien / und seine Widerkunfft gen Jerusalem. 11-24.

Unterschrifft.

PAulus ein Apostel / nicht von Menschen / auch nicht durch Menschen; sondern durch JEsum Christ / und GOtt den Vater / der ihn aufferwecket hat von den Todten;)

2. Und alle Brüder / die bey mir sind; den Gemeinen in Galatia. Uberschrifft.

Gruß.

3. Gnade [1] sey mit euch / und Friede von GOtt dem Vater / und unserm HErrn JEsu Christo!

4. [a] Der sich selbst für unsere Sünde gegeben hat / daß er uns errettete von dieser gegenwärtigen argen Welt / nach dem Willen GOttes / und unsers Vaters;

5. Welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

6. Ich wundert / daß ihr euch so bald abwenden lasset von dem / der euch beruffen hat in die Gnade Christi / auff ein ander Evangelium /

7. So doch kein anders ist; ohne daß etliche sind / die euch verwirren / und wollen das Evangelium Christi verkehren.

8. Aber so auch wir / oder ein Engel vom Himmel / euch würde Evangelium predigen anders / denn das wir euch gepredigt haben / der * sey verflucht.

9. Wie wir jetzt gesagt haben / so sagen wir auch abermal: So jemand euch Evangelium prediget anders / denn das ihr empfangen habt / der sey verflucht!

10. Predige ich denn jetzt Menschen / oder GOtte zu Dienst? Oder gedencke ich Menschen gefällig zu seyn? Wenn ich den * Menschen noch gefällig wäre / so wäre ich Christi Knecht nicht.

II. 11. Ich thue euch aber kund / lieben Brüder / daß das Evangelium / das von mir gepredigt ist / nicht menschlich ist.

12. Denn [1] ich habe es von keinem Menschen empfangen / noch gelernet; sondern durch die [2] Offenbarung JEsu Christi.

13. Denn ihr habt je wol gehöret meinen Wandel / weiland im Jüdenthum; wie [3] ich über die Masse die Gemeine GOttes verfolgete / und verstörete sie /

14. Und nahm zu im Judenthum über viel meines Gleichen in meinem Geschlechte / und eifferte über die Masse um das Väterliche Gesetz.

15. Da es aber GOtt wolgefiel / der mich von meiner Mutter Leibe hat außgesondert / und beruffen durch seine Gnade;

16. Daß er seinen Sohn [4] offenbarete in mir / daß ich ihn durchs Evangelium verkündigen solte unter den Heyden; alsobald fuhre ich zu / und besprach mich nicht darüber mit Fleisch und Blut /

17. Kam auch nicht gen Jerusalem zu denen / die vor mir Aposteln waren; sondern zog hin in Arabien / und kam wider um gen Damascon:

18. Darnach über drey Jahre kam ich gen Jerusalem / Petrum zu schauen; und blieb fünffzehen Tage bey ihm.

19. Der andern Aposteln aber sahe ich keinen / ohne Jacobum des HErrn Bruder.

20. Was ich euch aber schreibe / siehe / GOtt weiß! ich liege nicht.

21. Darnach kam ich in die Länder Syria und Cilicia.

22. Ich war aber unbekannt von Angesicht den Christlichen Gemeinen in Judäa.

23. Sie hatten aber alleine gehöret / daß / der uns weiland verfolgete / der prediget jetzt den Glauben / welchen er weiland verstörete;

24. Und preiseten GOtt über mir.

a Der sich selbst für unsere Sünde gegeben) Siehe / wie er alle Worte richtet wider die eigene Gerechtigkeit.

Das II. Capitel.

Pauli Vergleichung mit den Aposteln; Streit mit Petro; Predigt von der Gerechtigkeit des Glaubens.

I. S. Paulus erweiset / daß die fürnemsten Apostel seine Lehre gebillicht / und die Beschneidung an Titum nicht begehret; er habe den falschen Brüdern nicht gewichen / auch nichts von den Aposteln empfangen / die doch ihn und Barnabam mit Gebung der Hände in ihre Gemeinschafft auffgenommen. 1-10. II. Erzehlet / wie er Petro wegen seines nicht allzurichtigen Wandels zu Antiochia widerstanden. 11-15. III. Prediget / daß die Gerechtigkeit des Menschen für GOtt nicht durchs Gesetzes Wercke / sondern durch den Glauben an Christum komme; daher gleichwol nicht Anlaß zur Sünde / sondern zu gottseligem Leben gegeben wird. 16-21.

DArnach über vierzehen Jahre zoge ich abermal hinauff gen Jerusalem mit Barnaba / und nahm Titum auch mit mir. Barnabas. Titus.

2. Ich zog aber hinauff aus einer Offenbarung / und besprach mich mit ihnen über dem Evangelio / das ich predige unter den Heyden; besonders aber mit denen / die das Ansehen hatten; auff daß ich nicht vergeblich liesse / oder gelauffen hätte.

3. Aber es ward auch Titus nicht gezwungen sich zu beschneiden / der mit mir war; ob er wol ein Grieche war.

4. Denn da etliche falsche Brüder sich mit eingedrungen / und neben eingeschlichen waren / zu verkundschafften unsere Freyheit / die wir haben in Christo JEsu / daß sie uns gefangen nähmen;

5. Wichen wir denselbigen [a] nicht eine Stunde / unterthan zu seyn / auff daß die Wahrheit des Evangelii bey euch bestünde.

6. Von denen aber / die das Ansehen hatten / [b] welcherley sie weiland gewesen sind / da ligt mir nichts an; denn [1] GOtt achtet das Ansehen der Menschen nicht; mich aber haben die / so das Ansehen hatten / nichts anders gelehret;

7. Sondern widerum / da sie sahen / daß mir vertrauet war [c] das Evangelium an die Vorhaut / gleichwie Petro das Evangelium an die Beschneidung;

8. (Denn der mit Petro kräfftig ist gewesen zum Apostel-Amt unter die Beschneidung / der ist mit mir auch kräfftig gewesen unter die Heyden;)

9. Und erkannten die Gnade / die mir

gegeben

* Verfluchte Rottierer. 5. Mos. 13/10 18/20. 1. Kön. 18/40. 2. Kön. 10/25. Ps. 11/4. Matth 7/15. Ap. Gesch. 20/31. Rom. 16/17. 2. Thess. 3 14. 2. Tim. 2/15. 3/5. Tit. 3/10. 2. Joh. v. 10.

* Ungescheuter Muth zu predigen. 1. Kön. 18/18. Jer. 27/16. Mich. 3/8. Joh. 5/34-41. Ap. Gesch. 19/29. Gal. 2/5. 1. Thess. 2/4. 1. Tim. 2 5. Jac. 4 4. Offenb. Joh. 7 14.

1) 1. Cor. 11/23. 15/1. 2 Eph. 3/3.

3) Ap. Gesch. 9/1.

4) Eph. 3/8.

1) 5. Mos. 10/17. 2. Chron. 19/7. Hiob 34/19. Weish. 6/8. Sir. 35/16. Ap. Gesch. 10/34. Eph. 6/9. Col. 3/25. 1. Pe. 1/17.

gegeben war / Jacobus und Kephas / und Johannes / die für Seulen angesehen waren; gaben sie mir und Barnaba die rechte Hand / und wurden mit uns eins / daß wir unter die Heyden / sie aber unter die Beschneidung predigten;

10. Allein daß wir der Armen gedächten / welches ich auch fleissig bin gewesen zu thun.

II. 11. DA aber Petrus gen Antiochiam kam / widerstund ich ihm unter Augen; denn es war Klage über ihn gekommen.

12. Denn zuvor / ehe etliche von Jacobo kamen / aß er mit den Heyden; da sie aber kamen / entzoge er sich / und sonderte sich; darum / daß er die von der Beschneidung furchte.

13. Und heuchelten mit ihm die andern Juden / also / daß auch Barnabas verführet ward mit ihnen zu heucheln.

14. Aber da ich sahe / daß sie nicht richtig wandelten / nach der Wahrheit des Evangelii / sprach ich zu Petro für allen öffentlich: So du / der du ein Jud bist / Heydnisch lebest / und nicht Jüdisch; warum zwingest du denn die Heyden Jüdisch zu leben?

15. Wiewol wir von Natur Jüden / und nicht Sünder aus den Heyden sind.

Die Haupt-Lehre dieser Epistel.

III. 16. DOch weil wir wissen / daß [2] der Mensch durch des Gesetzes Werck nicht gerecht wird / sondern durch den Glauben an JEsum Christ: so glauben wir auch an Christum JEsum / auff daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum / und nicht durch des Gesetzes Wercke: Denn durch des Gesetzes Werck wird kein Fleisch gerecht.

17. Solten wir aber / die da suchen durch Christum gerecht zu werden / auch noch selbst Sünder erfunden werden; [b] so wäre Christus ein Sündendiener. Das sey ferne!

18. Wenn ich aber das / so ich zubrochen habe / wiederum baue; so mache ich mich selbst zu einem Ubertreter.

19. Ich bin aber [c] durchs Gesetz dem Gesetze gestorben / auff daß ich GOtt lebe; ich bin mit Christo gecreutziget.

20. Ich lebe / aber doch nun nicht ich; sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch / das lebe ich in dem Glauben des Sohnes GOttes; der mich geliebet hat / und sich selbst für mich dargegeben.

21. Ich werffe nicht weg die Gnade GOttes; denn so durch * das Gesetz die Gerechtigkeit kommt / so ist Christus vergeblich gestorben.

a Nicht eine Stunde / unterthan zu seyn) Denn es dazumal sie dauchte Ursach seyn / den Halßstarrigen zu weichen / daß sie sich nicht ärgerten.

b Welcherley sie weyland gewesen) Die falschen Apostel zogen an / daß sie zwölff Aposteln mit Christo selbst gewandelt hätten; darum sie mehr denn Paulus gölten. Das widerleget S. Paulus / und spricht: Es liege daran nicht / wie groß und herrlich sie seyen. Es ist im Evangelio ein Prediger wie der ander / 1. Cor. 3, 8.

c Das Evangelium an die Vorhaut) Die Heyden heisset er Vorhaut / darum daß sie nicht beschnitten sind.

d So wäre Christus ein Sünden-Diener) Wer durch Wercke will fromm werden / der thut eben / als machte uns Christus durch seinen Dienst / Amt / Predigen und Leiden allererst zu Sündern / die durchs Gesetz müsten fromm werden; das ist Christum verleugnet / gecreutziget / verlästert / und die Sünde wieder gebauet / die zuvor durch des Glaubens Predigt abgethan war.

e Durchs Gesetz dem Gesetze gestorben) Durch den Glauben / der ein geistlich / lebendig Gesetz ist / sind wir dem Gesetz des Buchstabens gestorben / daß wir ihm nichts mehr schuldig sind / Rom. 7/4.

* Nichtige Gerechtigkeit des Wercke des Gesetzes. Ps. 115/1. Es. 64/6. Jer. 9/23. Luc. 17/10. Rom. 3/24. 27. 9/12. 10/2. 11/5. 2. Cor. 4/4. Gal. 3/12. Eph. 2/9.

Das III. Capitel.

Gerechtigkeit des Glaubens bestätiget; der Rechte Gebrauch des Gesetzes gezeiget.

I. Der Apostel schilt die Galater abermal / daß sie sich vom Evangelio abwendig machen lassen; selbiges von seiner Frucht / der Gabe des H. Geistes / rühmend. 1-5. II. Beweiset die Gerechtigkeit des Glaubens mit dem Exempel Abrahä; da er zugleich den Fluch des Gesetzes treibet / und das eingeführte Exempel mit dem Gleichniß eines Testaments erkläret. 6-18. III. Zeiget an den rechten Gebrauch des Gesetzes; und begegnet mancherley Einreden / so dawider möchten fürgebracht werden. 19-29.

Beweisung / daß wir allein durch den Glauben gerecht werden.

O Ihr unverständigen Galater! wer hat euch bezaubert / daß ihr der Wahrheit nicht gehorchet? welchen Christus JEsus für die Augen gemahlet war / und jetzt unter euch gecreutziget ist.

2. Das will ich alleine von euch lernen: Habt ihr den Geist empfangen durch des Gesetzes Wercke / oder durch die Predigt vom Glauben?

3. Seyd ihr so unverständig? Im Geist habt ihr angefangen / wolt ihrs denn nun im Fleisch vollenden?

4. Habt ihr denn so viel umsonst erlitten? Ists anders umsonst.

5. Der euch nun den Geist reichet / und thut solche Thaten unter euch; thut ers durch des Gesetzes Wercke / oder durch die Predigt vom Glauben?

II. 6. GLeich [1] wie Abraham hat GOtt geglaubet / und es ist ihm gerechnet zur Gerechtigkeit;

7. So erkennet ihr ja nun / daß die des Glaubens sind / das sind Abrahams Kinder.

8. Die Schrifft aber hat es zuvor ersehen / daß GOtt die Heyden durch den Glauben gerecht mache; darum [2] verkündiget sie dem Abraham: In dir sollen alle Heyden gesegnet werden.

9. Also werden nun / die des Glaubens sind / gesegnet mit dem gläubigen Abraham.

10. Denn die mit des Gesetzes Wercken umgehen / die sind unter dem Fluch; denn es stehet [3] geschrieben: Verflucht sey jederman / der nicht bleibet in allem dem / das geschrieben stehet in dem Buch des Gesetzes / daß ers thue!

11. Daß aber durchs Gesetz niemand gerecht wird für GOtt / ist offenbar; Denn [4] der Gerechte wird seines Glaubens leben.

1) 1. Mos. 15/6. Rom. 4/3. Jac. 2/23.

2) 1. Mos. 12/3. 18/18. 22/18. Sir. 44/25. Ap. Gesch. 3/25.

3) 5. Mos. 27/26.

4) Hab. 2/4. Rom. 1/17. Heb. 10/38.

12. Das Gesetz aber ist nicht des Glaubens; sondern [5] der Mensch / der es thut / wird dadurch leben.

13. Christus aber hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes / da er ward ein Fluch für uns; (denn es stehet [6] geschrieben: Verflucht ist jederman / der am Holtz hanget;)

14. Auff daß der Segen Abrahä unter die Heyden käme in Christo JEsu / und wir also den verheissenen Geist empfiengen durch den Glauben.

15. LIeben Brüder / ich wil nach menschlicher Weise reden: [7] Verachtet man doch eines Menschen Testament nicht / (wenn es bestätiget ist /) und thut auch nichts dazu.

16. Nun ist je die Verheissung Abrahä und seinem Saamen zugesagt. Er [8] spricht nicht: Durch die Saamen / als durch viele; sondern als durch einen / durch deinen Saamen / welcher ist Christus.

17. Ich sage aber davon: Das Testament / das von GOtt zuvor bestätiget ist auff Christum / wird nicht auffgehaben / daß die Verheissung solte durchs Gesetz auffhören; welches gegeben ist über vier hundert und dreyssig Jahre hernach.

18. Denn so das [9] Erbe durch das Gesetz erworben würde / so würde es nicht durch Verheissung gegeben; GOtt aber hats Abraham durch Verheissung frey geschencket.

III.19. [a] WAs sol denn das Gesetz? Es ist dazu kommen um der Sünde willen / biß der Saame käme / dem die Verheissung geschehen ist; und ist gestellet von den Engeln / [b] durch die Hand des Mittlers.

20. Ein Mittler aber ist nicht eines einigen Mittler; GOtt aber ist einig.

21. Wie? Ist denn das Gesetz wider GOttes Verheissung? Das sey ferne! Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre / das da könte lebendig machen / so käme die Gerechtigkeit warhafftig aus dem Gesetze.

22. Aber die [10] Schrifft hat es alles beschlossen unter die Sünde / auff daß die Verheissung käme durch den Glauben an JEsum Christum / gegeben denen die da gläuben.

23. EHe denn aber der Glaube kam / wurden wir unter dem Gesetz verwahret und verschlossen auff den Glauben / der da solte offenbaret werden.

24. Also ist * das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen [11] auff Christum / daß wir durch den Glauben gerecht würden.

25. Nun aber der Glaube gekommen ist / sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister.

26. Denn ihr seyd alle GOttes Kinder / durch den Glauben an Christo JEsu;

27. Denn [12] wie * viel euer getaufft sind / die haben Christum angezogen.

28. Hie ist kein Jud noch Grieche / hie ist kein Knecht noch Freyer / hie ist kein Mann noch Weib; denn ihr seyd allzumal einer in Christo JEsu.

29. Seyd ihr aber Christi / so seyd ihr ja Abrahams Saamen / und nach der Verheissung Erben.

a Was sol denn das Gesetz?) GOtt hat Abraham das Erbe / das ist / Gerechtigkeit und ewiges Leben / aus Gnaden zugesagt. Was hilfft denn das Gesetz? Antwort: Das Gesetz offenbaret und mehret die Sünde / so es viel fordert / das wir nicht vermögen; und offenbaret sie / darum / daß wir erkennen / daß GOtt aus Gnaden gerecht mache. Wenn das Gesetz allem genug wäre / fromm zu machen / was dürfften wir der verheissenen Gnade.

b Durch die Hand des Mittlers) Mose / welcher Mittler zwischen GOtt und dem Volck war. Es hätte aber keines Mittlers bedürfft / so das Volck hätte das Gesetz hören mögen / 2. Mos. 20 / 19. und 5. Mos. 5 / 5. So sie es nun nicht hören mögen / wie mag sie das Gesetz fromm machen? GOtt aber ist einig; das ist: Er ist alleine / und hat seines gleichen nicht. Darum ohne Mittler nicht mit ihm zu handeln ist; als auch Hiob sagt / Cap. 9 / 33.

Das IV. Capitel.

Erlösung vom Gesetz; fernere Erklärung der Gerechtigkeit des Glaubens.

I S. Paulus lehret / daß wir von der Knechtschafft des Gesetzes durch Christum erlöset / die Kindschafft empfangen / und Erben GOttes worden. 1-7. Deßwegen II. man sich nicht wieder zu den dürfftigen Elementen wenden solle: worüber er die Galater straffe / sie zu seiner Nachfolge vermahnend; und von der hertzlichen Liebe seiner und ihrer gegen einander / wie auch von dem Betrug der falschen Apostel zeugend. 8-18. III. Erkläret fürbildsweise mit den beyden aus zwo Müttern gebornen Söhnen Abrahams / daß die Gerechtigkeit nicht aus dem Gesetz und dessen Wercken / sondern aus dem Evangelio und Glauben herrühre. 19-31.

ICh sage aber: So lange der Erbe ein Kind ist / so ist unter ihm und einem Knechte kein Unterscheid / ob er wol ein Herr ist aller Güter;

2. Sondern er ist unter den Vormunden und Pflegern / biß auff die bestimmte Zeit vom Vater.

3. Also auch wir / da wir Kinder waren / waren wir gefangen unter den äusserlichen Satzungen:

4. Da aber die Zeit erfüllet ward / sandte GOtt seinen Sohn / geboren von einem Weibe / und unter das Gesetz gethan;

5. Auff * daß er die / so unter dem Gesetz waren / erlösete / daß wir die Kindschafft empfiengen.

6. Weil ihr denn Kinder seyd / hat [1] GOtt gesandt den Geist seines Sohns in eure Hertzen; der schreyet: Abba / lieber Vater!

7. Also ist nun hie kein Knecht mehr / sondern eitel Kinder; sinds aber Kinder / so sinds auch Erben GOttes / durch Christum.

II.8. ABer zu der Zeit / da ihr GOtt nicht erkanntet / dienetet ihr denen / die von Natur nicht Götter sind.

9. Nun ihr aber GOtt erkannt habt / (ja vielmehr von GOtt erkannt seyd /) wie wendet ihr euch denn um wieder zu den schwachen und dürfftigen Satzungen / welchen ihr von neuem an dienen wolt?

5) 3. Mos. 18 / 5.
6) 5. Mos. 21 / 23.
Epistel am 12 Sonntage nach Trinitatis.
7) Heb. 9 / 17.
8) 1. Mos. 12 / 3. 22 / 18.
9) 1. Mos. 12 / 3. 22 / 18.
10) Rom. 3 / 9. 11 / 32.
Epistel am Neuen-Jahrs-Tage.
* Heilsamer Nutz des Gesetzes.
3. Mos. 26 / 41. Ps. 119, 71. Es. 26, 16. 28 / 21. Es. 6, 5. Rom. 3 / 20. 7, 7. 11, Rom. 10 / 3. 4.
11) Rom. 6 / 3.
* Selige Wirckung und Frucht der Tauffe. Ps. 45 / 10. Es. 61 / 10. Zach. 13 / 1. Rom. 13 / 14. 1. Cor. 6, 11. Eph. 5 / 26. Tit. 3, 5. 1. Pet. 3 / 21.
Epistel am 1. Sonntage nach dem Christ-Tage.
* Befreyung vom Fluch des Gesetzes durch den HErrn Christum. Zach. 9 / 11. Joh. 3 / 14. Rom. 6 / 14. 1. Cor. 1 / 30. 2. Cor. 5 / 19. 21. Gal. 3 / 13. Eph. 2 / 15. Col. 2 / 14. Ebr. 2 / 9. 14. 1) Rom. 8 / 15. 15 / 8.

10. Ihr haltet Tage und Monden/ und Feste/ und Jahrzeit.
11. Ich fürchte euer/ daß ich nicht vielleicht umsonst habe an euch gearbeitet.
12. Seyd doch/ wie ich; denn ich bin wie ihr. Lieben Brüder/ (ich bitte euch!) ihr habt mir kein Leyd gethan.
13. Denn ihr wisset/ daß ich euch in Schwachheit/ nach dem Fleisch/ das Evangelium geprediget habe zum ersten mal;
14. Und meine Anfechtungen/ die ich leide nach dem Fleisch/ habt ihr nicht verachtet noch verschmähet; sondern als einen Engel GOttes nahmet ihr mich auff/ ja als CHristum JEsum.
15. Wie waret ihr dazumal so selig! Ich bin euer Zeuge/ daß/ wenn es müglich gewesen wäre/ ihr hättet eure Augen ausgerissen/ und mir gegeben.
16. Bin ich denn also euer Feind worden/ daß ich euch die Warheit fürhalte?
17. Sie eyffern um euch nicht fein/ sondern sie wollen euch von mir abfällig machen/ daß ihr um sie solt eyffern.
18. Eyffern ist * gut/ wenns immerdar geschicht um das Gute; und nicht allein/ wenn ich gegenwärtig bey euch bin.

III.19. MEine lieben Kinder! welche ich abermal mit Aengsten gebäre/ biß daß CHristus in euch eine Gestalt gewinne.
20. Ich wolte aber/ daß ich jetzt bey euch wäre/ und meine Stimme wandeln könte! Denn ich bin irr an euch.

21. SAget mir/ die ihr unter dem Gesetze seyn wolt: Habt ihr das Gesetz nicht gehöret?
22. Denn es stehet geschrieben/ daß Abraham zween Söhne hatte; [2] einen von der Magd/ den [3] andern von der Freyen.
23. Aber der von der Magd war/ ist nach dem Fleische geboren; der aber von der Freyen/ ist durch die Verheissung geboren.
24. Die Worte bedeuten etwas: Denn das sind die zwey Testamente; eines von dem Berge Sina/ das zur Knechtschafft gebieret/ welches ist die Agar.
25. Denn Agar heisset in Arabia der Berg Sina/ und langet biß gen Jerusalem/ das zu dieser Zeit ist; und ist dienstbar mit seinen Kindern.
26. Aber das Jerusalem/ das droben ist/ das ist die Freye/ die ist unser aller Mutter.
27. Denn es stehet [4] geschrieben: Sey frölich/ du Unfruchtbare/ die du nicht gebierest; und brich herfür/ und ruffe/ die du nicht schwanger bist! denn die Einsame hat viel mehr Kinder/ denn die/ die den Mann hat.
28. Wir aber/ lieben Brüder/ sind Isaacs/ [5] nach der Verheissung/ Kinder.
29. Aber gleichwie zu der Zeit/ der nach dem Fleische geboren war/ verfolgete den/ der nach dem Geiste geboren war: Also gehet es jetzt auch.
30. Aber was spricht die Schrifft? Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn; denn der Magd Sohn sol nicht erben mit dem Sohn der Freyen. 1Mos.21/10.
31. So sind wir nun/ lieben Brüder/ nicht der Magd Kinder; sondern der Freyen.

* Gottseliger Eyffer. 2.Mos.32/19. 4.Mos.25/7. 1.Kön.18/25. 2.Kön.10/15. Ps.69/11. Matth.3/7. 21/12. Joh.2/15. Röm.12/11. 2.Cor.7/11.

Epistel am 4. Sonntage in der Fasten/ Lætare.

2) 1.Mos.16/15.16. 3) 1.Mos.21/2.

Agar. Sina.

4) Es.54/1. Weissh.3/13.

5) Röm.9/8.

Das V. Capitel.

Vermahnung zu rechtem Gebrauch der Christlichen Freyheit/ und guten Wercken.

I. Der Apostel vermahnet seine Galater zur Beständigkeit in der Christlichen Freyheit; stellet ihnen ihren vorigen Fall für Augen/ mit Anzeigung/ daß er das Beste von ihnen hoffe; dräuet hingegen den falschen Brüdern GOttes gerechtes Gericht. 1-12.
II. Warnet für Mißbrauch der Christlichen Freyheit/ und ermahnet/ daß sie im Geiste wandeln/ die Sünde aber meiden; zu welchem Ende er die fürnehmsten Wercke des Fleisches/ und Früchte des Geistes namhafft machet. 13-26.

SO bestehet nun in der Freyheit/ damit uns CHristus befreyet hat; und lasset euch nicht wiederum in das Knechtische Joch fangen.
2. Sihe/ ich Paulus sage euch: [1] Wo ihr euch beschneiden lasset/ so ist euch CHristus kein Nutze. 1) Ap.Gesch. 15/1.
3. Ich zeuge abermal einem jederman/ der sich beschneiden lässet/ daß er noch [a] das gantze Gesetz schuldig ist zu thun.
4. Ihr habt CHristum verlohren/ die ihr durch das Gesetz gerecht werden wolt; und seyd von der Gnade gefallen.
5. Wir aber warten im Geist durch den Glauben der Gerechtigkeit/ der man hoffen muß.
6. Denn in CHristo JEsu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas; sondern der * Glaube/ der durch die Liebe thätig ist.
7. Ihr lieffet fein! wer hat euch auffgehalten/ der Warheit nicht zu gehorchen?
8. Solch Uberreden ist nicht von dem/ der euch beruffen hat.
9. Ein [2] wenig Sauerteig versäuert den gantzen Teig.
10. Ich versehe mich zu euch in dem HErrn/ ihr werdet nicht anders gesinnet seyn; wer euch aber irr machet/ der wird sein Urtheil tragen/ er sey wer er wolle.
11. Ich aber/ lieben Brüder/ so ich die Beschneidung noch predige/ warum leide ich denn Verfolgung? So hätte das Aergernis des Creutzes auffgehöret?
12. Wolte GOtt/ daß sie auch außgerottet würden/ die euch verstören!

II.13. IHr aber/ lieben Brüder/ seyd zur Freyheit beruffen; allein sehet zu/ daß ihr durch die Freyheit [b] dem Fleische nicht Raum gebet/ sondern durch die Liebe diene einer dem andern.

* Frucht des lebendigen Glaubens. 1.Mos.9/21. Es.3/10.57/19. Matth.5/16. 7/17. Joh.15/8. Röm.10/11. 1.Tim.2/5. Philem. v.6. Jac.2/14.26. 2) 1.Cor.5/6.

14. Denn alle Gesetze werden in einem Worte erfüllet; in dem: [3] Liebe deinen Nächsten als dich selbst.

15. So ihr euch aber untereinander * beisset und fresset / so sehet zu / daß ihr nicht untereinander verzehret werdet.

16. ICh sage aber: Wandelt [4] im Geist; so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen.

17. Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist / und den Geist wider das Fleisch; dieselbige sind wider einander / daß ihr nicht thut / was ihr wollet.

18. Regieret euch aber der Geist / so seyd ihr nicht unter dem Gesetze.

19. Offenbar sind aber die Wercke des Fleisches; als da sind: Ehebruch / Hurerey / Unreinigkeit / Unzucht /

20. Abgötterey / Zauberey / Feindschafft / Hadder / Neid / Zorn / Zanck / Zwietracht / Rotten /

21. Haß / Mord / Sauffen / Fressen / und dergleichen; von welchen ich euch habe zuvor gesagt / und sage noch zuvor: Daß / die solches thun / werden das Reich GOttes nicht ererben.

22. Die Frucht aber des Geistes ist: Liebe / Freude / Friede / Gedult / Freundligkeit / Gütigkeit / Glaube /

23. Sanfftmuth / Keuschheit; wider solche ist das Gesetz nicht.

24. Welche aber CHristum * angehören / die creutzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden.

a Das gantze Gesetz schuldig) Denn ohne Glauben ist kein Hertz rein / ohne Hertzens-Reinigkeit ist kein Werck recht und rein.

b Dem Fleische nicht Raum gebet) Das thun diejenigen / die da sagen: Dieweil der Glaube alles thut / so wollen wir nichts Gutes thun / und auff den Glauben uns verlassen.

Das VI. Capitel.

Sanfftmuth und Gutthätigkeit zu üben.

I. S. Paulus muntert zur Sanfftmuth auff gegen den aus Schwachheit gefallenen Sündern; wie auch zur Ubung der Liebe und Gutthätigkeit gegen dem Predig-Amt und Glaubensgenossen. 1-10. II. Warnet für dem Betrug der falschen Apostel; hält denselben sein eigen Exempel entgegen / und beschleust die Epistel mit einem Christlichen Wunsch und Gebet. 11-18.

Epistel am 15. Sonntage nach Trinitatis.

SO wir im Geiste leben / so lasset uns auch im Geiste wandeln.

26. Lasset uns nicht eiteler Ehre geitzig seyn / untereinander zu entrüsten und zu hassen.

Griech. VI.

1. LIeben Brüder / so ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet würde / so helfft ihm wieder zu recht mit sanfftmüthigem Geist / die ihr geistlich seyd; und siehe auff dich selbst / daß du nicht auch versuchet werdest.

2. Einer * trage des andern Last / so werdet ihr das Gesetz CHristi erfüllen.

3. So aber sich jemand lässt düncken / er sey etwas / so er doch nichts ist / der betreugt sich selbst.

4. Ein jeglicher aber prüfe sein selbst Werck; und alsdenn wird er an ihm selber Ruhm haben / und [a] nicht an einem andern.

5. Denn [1] ein jeglicher wird seine Last tragen.

6. DEr [2] aber unterrichtet wird mit dem Worte / der theile mit allerley Gutes dem / der ihn unterrichtet.

7. Irret euch nicht; GOtt * lässt sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet / das wird er ernden.

8. Wer auff sein Fleisch säet / der wird von dem Fleisch das Verderben ernden; wer aber auff den Geist säet / der wird von dem Geiste des ewige Leben ernden.

9. [3] Lasset uns aber Gutes thun / und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernden ohne Aufhören.

10. Als wir denn nun Zeit haben / so lasset uns Gutes thun an jederman; allermeist aber an des Glaubens Genossen.

11. SEhet / mit wie vielen Worten habe ich euch geschrieben mit eigner Hand!

12. Die sich wollen angenehm machen nach dem Fleisch / die zwingen euch zu beschneiden; allein / daß sie nicht mit dem Creutz CHristi verfolget werden.

13. Denn auch sie selbst / die sich beschneiden lassen / halten das Gesetz nicht; sondern sie wollen / daß ihr euch beschneiden lasset / auff daß sie sich von eurem Fleische rühmen mögen.

14. Es sey aber ferne von mir Rühmen / denn allein von dem Creutz unsers HErrn JEsu CHristi; durch welchen mir die Welt gecreutziget ist / und ich der Welt.

15. Denn in CHristo JEsu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas / sondern eine neue Creatur.

16. Und wie viel [b] nach dieser Regel einher gehen / über die sey Friede und Barmhertzigkeit / und über den Israel GOttes.

17. Hinfort mache mir niemand weiter Mühe; denn ich trage die Mahlzeichen des HErrn JEsu an meinem Leibe.

18. Die Gnade unsers HErrn JEsu CHristi sey mit eurem Geiste! lieben Brüder! Amen.

An die Galater / gesandt von Rom.

a Nicht an einem andern) Falsche Lehrer suchen nicht / wie sie fromm werden / sondern daß sie nur viel Ruhm bey andern haben / und stehet ihr Ding allein auff fremdem Zufall und Anhang; denn sie sind ehrgeitzig / und nicht rechtschaffen.

b Nach dieser Regel einher gehen) Diese Regel ist nicht der Menschen Lehre / sondern das Evangelium und der Glaube in CHristo; und die Mahlzeichen sind nicht die Narben an CHristi Leibe / sondern allerley Leiden / das wir am Leibe um CHristi willen tragen.

Ende der Epistel S. Pauli an die Galater.

3) 3. Mos. 19/18. Matt. 22/39. Marc. 12/31. Rom. 13/9. Jac. 2/8.

* Verfluchte Fried-Störer. 2. Chron. 20/23. Esr. 7/26. Ps. 12/4. 16/4. 129/6.

† Epistel am 24 Sonntage nach Trinitatis. † Es. 9/20. Bar. 4/31. Luc. 11/18. 1. Cor. 5/13. Gal. 1/7. Jac. 3/16. 5/9.

4) Rom. 13/14. 1. Pet. 2/11.

Des Fleisches Wercke.

Des Geistes Früchte.

* Christliches Dämpffen der Lüste. 2. Mos. 4/7. 31/12. 2. Mos. 20/19. Ps. 141/4. Rom. 6/6. 13. 8/14. 13/14. Eph. 4/22. 5/3. Col. 3/5. Tit. 2/12. 1. Pet. 2/1. 4/3. Heb. 12/1.

* Hülffliches Mitleiden. Hiob 29/12. Sprüchw. 22/2. 1. Cor. 9/22. Rom. 12/10. 13. 11. 15/1. Col. 3/12.

1) 2. Cor. 5/7.

* Unbillsame Verachtung GOttes. Hiob 13/9. Jer. 7/19. Ezech. 28/2. Joel. 3/4. Mal. 3/8. 2. Macc. 4/17. Ap. Gesch. 9/5. 1. Cor. 3/18. 2) 2. Thess. 3/13.

1) 2. Cor. 3/1.

2) 1. Cor. 9/7.

Ps. 11/11.

Die Epistel S. Pauli an die Epheser.

Vorrede D. Martin Luthers.

IN dieser Epistel lehret S. Paulus auffs erste: Was das Evangelium sey / wie es allein von GOtt in Ewigkeit versehen / und durch CHristum verdienet und ausgegangen ist; daß alle die daran glauben / gerecht / fromm / lebendig / selig / und vom Gesetz / Sünde und Tod frey werden. Das thut er durch die ersten 3. Cap. I. II. III.

Darnach lehret er meiden die Neben-Lehre und Menschen-Gebote; auff daß wir an einem Haupte bleiben / gewiß / rechtschaffen und völlig werden in CHristo allein / an welchem wirs gar haben / daß wir ausser ihm nichts dürffen. Das thut er im 4. Cap. IV.

Fortan lehret er den Glauben üben und beweisen mit guten Wercken / und Sünde meiden; und mit geistlichen Waffen streiten wider den Teuffel; damit wir durchs Creutzes Hoffnung bestehen mögen. V. VI.

Das I. Capitel.

Dancksagung für die geistliche Gutthaten GOttes; Ursachen der Gnadenwahl; Gebet um Vermehrung des Glaubens.

I. Nach der Uberschrifft / Gruß und Wunsch / dancket der Apostel GOtt für den geistlichen Segen / Gut- und Wolthaten / in CHristo den Ephesern erzeiget; da dann zugleich die Ursachen der Gnadenwahl erzehlet werden. 1-14. II. Thut für dieselbige auch ein ernstlich Gebet / daß sie möchten beständig bleiben / und im Glauben an CHristum je mehr und mehr zunehmen; dessen Majestät und Herrligkeit beschrieben wird. 15-23.

PAulus / ein Apostel JEsu CHristi / durch den Willen GOttes; Den Heiligen zu Epheso / und Gläubigen an CHristo JEsu;

2. Gnade sey mit euch / und Friede von GOtt unserm Vater / und dem HErrn JEsu CHristo!

Epistel am S. Thomas Tage.

3. GElobet sey GOtt / und der Vater unsers HErrn JEsu CHristi / der uns gesegnet hat mit allerley geistlichem Segen / in himmlischen Gütern / durch CHristum!

Dancksagung. 1) 2. Cor. 1/3. 1. Pet. 1/3.

4. Wie * er uns denn erwehlet hat durch denselbigen / ehe der Welt Grund geleget war; daß wir solten seyn heilig und unsträfflich für ihm in der Liebe;

* Ursache der Gnadenwahl. 5. Mos. 26/18. 19. 7/6. Es. 43/7. 22. 44/21. Rom. 9/11. 11/5. Eph. 2/10. 2. Thess. 2/13. 14. 2. Tim. 1/9. 2/19. 1. Joh. 4/10.

5. Und hat uns verordnet zur Kindschafft gegen ihm selbst / durch JEsum CHrist / nach dem Wolgefallen seines Willens /

6. Zu Lob seiner herrlichen Gnade / durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten.

7. An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut; nemlich / die Vergebung der Sünde / nach dem Reichthum seiner Gnade /

8. Welche uns reichlich widerfahren ist durch allerley Weißheit und Klugheit.

9. Und hat uns wissen lassen das Geheimnis seines Willens / nach seinem Wolgefallen; und hat dasselbige herfür gebracht durch ihn /

10. Daß es geprediget würde / da die Zeit erfüllet war / auff daß * alle Dinge / zusammen † versasset würden in CHristo / beyde das im Himmel und auch auff Erden ist / durch ihn selbst:

† Unter ein Haupt.

11. Durch welchen wir auch zum Erbtheil gekommen sind / die wir zuvor verordnet sind / nach dem Fürsatz deß / der alle Dinge wircket / nach dem Rath seines Willens;

12. Auff daß wir etwas seyen zu Lob seiner Herrligkeit / die wir zuvor auff CHristum hoffen.

13. Durch welchen auch ihr gehöret habt das Wort der Warheit; nemlich das Evangelium von eurer Seligkeit: durch welchen ihr auch / da ihr glaubetet / versiegelt worden seyd mit dem Heiligen Geiste der Verheissung;

14. Welcher * ist das Pfand unsers Erbes / zu unserer Erlösung / daß wir sein Eigenthum würden / zu Lobe seiner Herrligkeit.

* Der H. Geist ein theures Pfand. Zach. 12/10 Joh. 14/26. Rom. 8/15. 2. Cor. 1/12. 5/5. Gal. 4/6. Eph. 2/18. 2. Tim. 1/14.

II. 15. DArum auch ich / nach dem ich gehöret habe von dem Glauben bey Euch an den HErrn JEsum / und von eurer Liebe zu allen Heiligen /

16. Höre ich nicht auff zu dancken für euch / und gedencke eurer in meinem Gebet:

17. Daß der GOtt unsers HErrn JEsu CHristi / der Vater der Herrligkeit / gebe euch den Geist der Weißheit und der Offenbarung / zu seiner selbst Erkäntnis;

18. Und erleuchtete Augen eures Verständnisses / daß ihr erkennen möget / welche da sey die Hoffnung eures Berufs; und welcher sey der Reichthum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen;

19. Und welche da sey die überschwengliche Grösse seiner † Krafft an uns / die wir glauben nach der Wirckung seiner mächtigen Stärcke;

† 2) Eph. 2/7.

20. Welche er gewircket hat in CHristo / da er ihn von den Todten aufferwecket hat / und gesetzt zu seiner Rechten im Himmel /

21. Über alle Fürstenthümer/ Gewalt/ Macht/ Herrschafft/ und alles was genant mag werden/ nicht allein in dieser Welt/ sondern auch in der zukünfftigen;

3)Ps.8/7. 22. 3) Und hat alle Dinge unter seine Füsse gethan/ und hat ihn gesetzt [b] zum Haupt der Gemeine über alles/

23. Welche da ist sein Leib; nemlich die Fülle deß/ [c] der alles in allen erfüllet.

a Alle Dinge zusammen verfasset würden) Unter ein Haupt. Es ist über die Masse jämmerlich zu sehen/ daß das gantze menschliche Geschlecht also zurissen ist/ auch dieser Theil/ welcher GOttes Volck genennet wird. Und ist für Augen/ leider! daß sehr wenig aneinander hanget, sondern es ist der grössere Theil mancherley zerstreuet in mancherley Secten und Meinungen/ und ist im Anfang das menschliche Geschlecht abgerissen von GOtt/ und unter sich bald zerstreuet worden; wie auch die Engel getrennet sind worden: Aber GOtt hat diesen einigen Heyland/ seinen Sohn/ zum Haupt verordnet/ der bringt das arme menschliche Geschlecht wiederum zusammen/ und wil für und für in diesem Leben seine Kirche versammlen und erhalten/ daß die gantze Kirche und die selige Engel in Ewigkeit ein Regiment haben/ und zugleich GOtt erkennen und preisen. Und trösten uns diese Worte S. Pauli/ daß wir nicht verzagen sollen/ ob gleich grosse Zerstörungen auff Erden für Augen sind. Denn dieses Haupt wird gleichwol ein Häufflein allezeit beysammen behalten.

¶ GOtt will Christo alle Dinge unterthan/ und für einen HErrn und Haupt gehalten haben/ Ps.8/7. also daß/ wer den nicht hat/ sol keinen GOtt haben.

b Zum Haupt der Gemeine über alles) Christus ist ein solch Haupt der Gemeine/ daß er gleichwol über alles ein HErr ist/ über Teufel/ Welt/ u. s.

c Der alles erfüllet) Christus ist und wircket alle Wercke in allen Creaturen/ darum ist sein alle Creatur voll. Also ist auch seine gemeine Christenheit seine Fülle/ daß sie samt ihm ein gantzer Leib und völliger Hauffen ist.

Das II. Capitel.

Des Menschen Elend ausser Christo/ und seliger Zustand in Christo.

I. Der Apostel erkläret die Gnadenreiche Erlösung und Rechtfertigung des Menschen/ wenn er den traurigen Zustand der Epheser/ da sie noch im Heidenthum gesteckt/ hält gegen der Glückseligkeit/ deren sie im Christenthum geniessen; und schleufft hiebey die Verdienste der Wercke aus. 1-10.
II. Erinnert sie dessen gantz eifferig/ damit sie daraus die fürtreffliche Gut- und Wolthaten Christi erkennen; der beydes Juden und auch Heyden durch sein Blut erlöset/ und im Glauben vereiniget hat. 11-21.

1)Col.2/13. UNd auch euch/ da ihr [1] todt waret/ durch Ubertretung und Sünde;

2)Eph.6/12. 2. In welchen ihr weyland gewandelt habt/ nach [2] dem Lauff dieser Welt/ und nach dem Fürsten/ der in der Lufft herrschet; nemlich nach dem Geist/ der zu dieser Zeit sein Werck hat in den Kindern des Unglaubens;

3. Unter welchen wir auch alle weyland unsern Wandel gehabt haben in den Lüsten unsers Fleisches/ und thaten den Willen des Fleisches und der Vernunfft/ und waren auch Kinder des Zorns von Natur/ gleich wie auch die andern.

4. Aber GOtt/ der da reich ist von Barmhertzigkeit/ durch seine grosse Liebe/ damit er uns geliebet hat/

5. Da wir todt waren in den Sünden/ hat er uns samt Christo lebendig gemacht; (Denn aus Gnaden seyd ihr selig worden;)

6. Und hat uns samt ihm aufferwecket/ und samt ihm in das himmlische Wesen gesetzt/ in Christo JEsu/

7. Auff daß er erzeigete in den zukünfftigen Zeiten den überschwenglichen Reichthum seiner Gnade/ durch seine Güte über uns in Christo JEsu.

8. Denn aus * Gnaden seyd ihr selig worden/ durch den Glauben; und dasselbige nicht aus euch/ GOttes Gabe ist es/ * Gnädige Schickung. Es.45/17. Dt. 1/7.13.9. 14. Matth.9/22. Luc.19/9.10. Rom. 8/23. 2.Tim.1/9. Tit.2/13.3/5 Heb.7/25.8/ 8.10/14.

9. Nicht aus den Wercken/ auff daß sich nicht jemand rühme.

10. Denn wir sind sein Werck/ geschaffen in Christo JEsu zu guten Wercken; zu welchen GOtt uns zuvor bereitet hat/ daß wir darinnen wandeln sollen.

11. DArum gedencket dran/ daß ihr/ die ihr weyland nach dem Fleisch Heyden gewesen seyd/ und die Vorhaut genennet wurdet/ von denen/ die genennet sind die Beschneidung nach dem Fleisch/ die mit der Hand geschicht;

12. Daß ihr zu derselbigen Zeit waret ohne [3] Christo/ fremde/ und ausser der Bürgerschafft Israel/ und Fremde von den Testamenten der Verheissung; daher ihr keine Hoffnung hattet/ und waret ohne GOtt in der Welt. 3)Rom.9/4.

13. Nun aber/ die ihr in Christo JEsu seyd/ und weyland ferne gewesen/ seyd nun nahe worden/ durch das Blut Christi.

Wie die Versöhnung geschehe.

14. Denn er ist unser Friede/ der aus beyden eines hat gemacht; und hat abgebrochen den Zaun/ der dazwischen war/ in dem/ daß er durch sein Fleisch wegnahm die [4] Feindschafft; 4)Col.2/14.

15. Nemlich [a] das Gesetz/ so in Geboten gestellet war/ auff daß er aus zweyen einen neuen Menschen in ihm selber schaffete/ und Friede machete;

16. Und daß er beyde versöhnete mit GOtt/ in einem Leibe/ durch das Creutz; und hat die Feindschafft getödtet durch sich selbst/

17. Und ist gekommen/ hat verkündiget im Evangelio den Frieden/ euch/ die ihr ferne waret/ und denen die nahe waren.

18. Denn durch [5] ihn haben wir den Zugang alle beyde in einem Geiste/ zum Vater. 5)Rom.5/2.

Epistel am Tage Philippi und Jacobi. 6)1.Cor.3/11.

19. SO seyd ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge; sondern Bürger mit den Heiligen/ und GOttes [6] Hausgenossen/

Christus der Eckstein. * Hauptgrund/ Diener und Gliedmassen der Christlichen Kirchen. Ps.45/15. Es.28,16.54/7. Matt.16/18. Ap.Gesch.4/11. 1.Cor.12/13. Gal.3,28. Ebr.4/16.5/30. Col.3/11.19. 1.Pet.2.4.5. Offenb.Joh.5/10.20/6. 7)Ps.118,22.

20. Erbauet auff den * Grund der Aposteln und Propheten/ da JEsus Christus der [7] Eckstein ist;

21. Auff welchem der gantze Bau in einander gefüget/ wächst zu einem heiligen Tempel in dem HErrn;

22. Auff welchen auch ihr mit erbauet werdet/ zu einer Behausung GOttes im Geiste.

a Das Gesetz/ so in Geboten gestellet) Das Gesetz war die Feindschafft zwischen Heyden und Jüden; denn dadurch wolten die Juden besser seyn. Nun aber ohne Gesetz allzumal durch Christum den Geist haben/ hat solche Feindschafft ein Ende/ und ist einer wie der ander.

Das III. Capitel.

Preiß des Predig-Amts / als eines Mittels der Bekehrung.

I. S. Paulus preiset sein Apostel- und Predig-Amt / damit sich ja niemand an seinen Banden ärgere / mit welchen er zu Rom gebunden gewesen. 1-13. II. Bittet inbrünstig für seine Epheser / daß sie im Glauben und andern geistlichen Gaben möchten starck und erhalten werden / durch die überschwengliche Krafft GOttes. 14-21.

DErhalben ich / Paulus / der Gefangene Christi JEsu / für euch Heyden /

2. Nach dem ihr gehöret habt von dem Amt der Gnade GOttes / die mir an euch gegeben ist /

3. Daß mir ist kund worden dieses Geheimnis durch Offenbarung; wie ich droben auff kürtzest geschrieben habe;

4. Daran ihr / so ihrs leset / mercken könnet meinen Verstand an dem Geheimnis Christi /

5. Welches nicht kund gethan ist in den vorigen Zeiten den Menschenkindern / als es nun geoffenbaret ist seinen heiligen Aposteln / und [a] Propheten / durch den Geist;

6. Nemlich / daß die Heyden Miterben seyen / und mit eingeleibet / und Mitgenossen seiner Verheissung in Christo / durch das Evangelium;

7. Deß ich [1] ein Diener worden bin / nach der Gabe aus der Gnade GOttes / die mir nach seiner mächtigen [2] Krafft gegeben ist.

8. Mir / dem Allergeringsten unter allen Heiligen / ist gegeben diese Gnade / unter die Heyden zu verkündigen den unausforschlichen Reichthum Christi /

9. Und zu erleuchten jedermann / welche da sey die Gemeinschafft [3] des Geheimnisses / das von der Welt her in GOtt verborgen gewesen ist / der alle Dinge geschaffen hat / durch JEsum Christ;

10. Auff daß jetzt kund würde [a] den Fürstenthümen und Herrschafften in dem Himmel / an der Gemeine / die manchfaltige Weißheit GOttes /

11. Nach dem Fürsatz von der Welt her / welche er beweiset hat in Christo JEsu unserm HErrn;

12. Durch welchen wir haben Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht / durch den Glauben an ihn.

13. Darum bitte ich / daß ihr nicht müde werdet / um meiner Trübsalen willen / die ich für euch leide / welche euch eine Ehre sind.

Epistel am 16 Sonntage nach Trinitatis.

II. 14. DErhalben beuge ich meine Knie gegen dem Vater unsers HErrn JEsu Christi;

15. Der der rechte Vater ist über alles / was da [b] Kinder heisset im Himmel und auff Erden;

16. Daß er euch Krafft gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit / starck zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen /

17. Und Christum zu wohnen durch den Glauben in euren Hertzen / und durch die Liebe eingewurtzelt und gegründet werden;

18. Auff daß ihr begreiffen möget mit allen Heiligen / welches da sey die Breite / und die Länge / und die Tieffe / und die Höhe;

19. Auch erkennen / daß [b] Christum lieb * haben / viel besser ist / denn alles wissen / auff daß ihr erfüllet werdet mit [c] allerley GOttes-Fülle.

20. Dem aber / [4] der * überschwenglich thun kan über alles / das wir bitten oder verstehen / nach der Krafft / die da in uns wircket;

21. Dem sey Ehre in der Gemeine / die in Christo JEsu ist / zu aller Zeit / von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

* Selige Liebhaber des HErrn Christi. Ps. 45/9. Hohel. 3/1. Mich. 6/8. Matt. 22/37. Joh. 6/68. 13/34. 21/15. 1. Cor. 13/13. Gal. 6/2. 1. Joh. 4/18. 4) Rom. 16/25.

* Allmächtige Hand und Hülffe GOttes. 1. Kön. 3/13. 2. Kön. 20/6. 2. Chron. 25/9. Ps. 91/16. 22/5. Es. 50/2. Jer. 32/27. Zach. 8/6. Luc. 1/37. 18/7.

a Den Fürstenthümen und Herrschafften) Die Engel im Himmel / ob sie wol voll GOttes sind / so erfahren sie doch taglich an der Christenheit neue Gnaden und Gaben, die GOtt täglich ausgibt. Wie auch Christus Luc. 15/10. spricht / daß sich die Engel freuen über einen Sünder der Busse thut.

b Kinder heisset im Himmel) Es sind auch alle Engel alle Christen / ja auch aller Menschen Kinder / GOttes Kinder / denn er hie alle geschaffen hat.

c Die Breite / und die Länge) Die Liebe bedeutet, daß der Glaube recht geschaffen sey. Derselbige begreiffet denn / daß nichts so breit, lang, tieff, hoch sey da Christus nicht Macht habe und helffen könne, und parret sich nicht weder für Sünde / Tod noch Hölle, es sey breit / lang / tieff / u. s. Wie Ps. 139/7. auch saget: Wo soll ich hin gehen für deinem Geiste?

b Christum lieb haben) Viel ein grosse Ding ists / Christum lieb haben / denn viel predigen können / 1. Cor. 8/1. Wissen bleibet auff / lieben bessert. Item: So jemand GOtt liebet / der ist von ihm erkant; Joh. 21/15. Simon Johanna / hastu mich lieb?

c Allerley GOttes-Fülle) Daß GOtt allein in euch regiere und wircke / und ihr fein voll seyd.

Das IV. Capitel.

Vermahnung zur Gottseligkeit und Einigkeit / wegen der nützlichen Auffahrt Christi; Warnung für Sünden und Lastern.

I. Der Apostel vermahnet zu einem gottseligen Leben und Christ-ziemenden Wandel / sonderlich zur rechten Einträchtigkeit. 1-6. II. Preiset die herrlichen Gaben / so Christus den Menschen durch seine Himmelfahrt und Erhöhung gegeben / wann er durchs Predig-Amt seinen geistlichen Leib / die Christliche Kirche / erbauen läßt. 7-16. III. Vermahnet zum neuen Gehorsam und Christlichen Tugenden; warnet für Heydnischem Wandel / allerhand Sünden und Lastern; damit der alte Mensch abgelegt / und der neue angezogen werde. 17-32.

Epistel am 17 Sonntage nach Trinitatis. Vermahnung zu guten Wercken.

ICh vermahne nun euch ich Gefangener in dem HErrn; daß [1] ihr wandelt / wie sichs gebühret eurem Beruff / darinnen ihr beruffen seyd /

2. Mit aller Demuth und Sanfftmuth / mit Gedult / und vertraget einer den andern in der [2] Liebe;

3. Und seyd fleissig zu halten die Einigkeit im Geist / durch das Band des Friedes;

4. Ein Leib und ein Geist / wie ihr auch beruffen seyd auff einerley Hoffnung eures Berufs:

5. Ein * HErr / ein Glaube / eine Tauffe /

6. [3] Ein GOtt und Vater (unser) aller; der da ist über euch alle / und durch euch alle / und in euch allen.

1) Phil. 1/27. Col. 1/10. 2) Rom. 12/10. * Gemeinschafft der heiligen Güter. Ps. 45/14. 84/5. 85/11. Es. 33/6. 45/14. Zeph. 3/9. 1. Cor. 10/17. 12/13. Gal. 3/28. Eph. 2/20. 5/27. Offenb. Joh. 21/2. 3) 5. Mos. 4/35.

1) 1. Cor. 15/9. 10.

2) Eph. 1/19.

3) Rom. 16/25. Col. 1/26. 2. Tim. 1/10. 1. Pet. 1/20.

Mal.2/10. Matth.23/9. 4) Rom.12/3 1.Cor.12/11 2.Cor.10/13. 5) Pf.68/19.

11.7. EInem jeglichen aber unter uns ist gegeben die Gnade / 4 nach dem Maß der Gabe CHristi.

8. Darum 5 spricht er: Er ist auffgefahren in die Höhe / und hat a das Gefängnis gefangen geführet / und hat den Menschen Gaben gegeben.

9. Daß er aber auffgefahren ist / was ists / denn daß er zuvor ist hinunter gefahren in die unterſten Oerter der Erden?

10. Der hinunter gefahren ist / das ist derselbige / der auffgefahren ist über alle Himmel / auff b daß er alles erfüllete.

11. Und er hat etliche zu Aposteln gesetzt / etliche aber zu Propheten / etliche zu Evangelisten / etliche zu Hirten und Lehrern;

12. Daß c die Heiligen zugerichtet werden zum Werck des Amts / dadurch der 6 Leib CHristi erbauet werde;

13. Biß daß wir alle hinan kommen zu einerley Glauben und Erkäntnis des Sohns GOttes / und ein vollkommener Mann werden / der da sey in der Masse des vollkommenen Alters CHristi;

14. Auff daß wir nicht mehr Kinder seyen / und uns wägen und wiegen lassen von allerley Wind der Lehre / d durch Schalckheit der Menschen und Teuscherey / damit sie uns erschleichen zu verführen.

15. Lasset uns aber rechtschaffen seyn in der Liebe / und wachsen in allen Stücken / an dem / der das Haupt ist / CHristus; CHristus das Haupt.

16. Aus welchem der gantze Leib zusammen gefügt / und ein Glied am andern hanget / durch alle Gelencke / dadurch eines dem andern Handreichung thut / nach dem Werck eines jeglichen Gliedes in seiner Masse; und machet / daß der Leib wächset zu sein selbst Besserung; und das alles in der Liebe.

6)1.Cor.12/27.28.

III.17. SO sage ich nun / und zeuge in dem HErrn / daß ihr nicht mehr wandelt / wie die andern Heyden wandeln / 7 in der Eitelkeit ihres Sinnes;

18. Welcher Verstand verfinstert ist / und sind entfremdet von dem Leben / das aus GOtt ist / durch die Unwissenheit / so in ihnen ist / durch die Blindheit ihres Hertzens;

19. Welche ruchloß sind / und ergeben sich der Unzucht / und treiben allerley Unreinigkeit / samt dem Geitz.

20. Ihr aber habt CHristum nicht also gelernet;

21. So ihr anders von ihm gehöret habt / und in ihm gelehret seyd / wie in JEsu ein rechtschaffen Wesen ist.

7)Rom.1/9. 21. 1.Pet.4/3.

22. SO 8 leget nun von euch ab / nach dem vorigen Wandel / den alten Menschen / der durch Lüste in Irthum sich verderbet;

23. Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths /

24. Und ziehet den neuen Menschen an / der nach GOtt geschaffen ist / in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

25. Darum leget die Lügen ab / und redet die Warheit / ein jeglicher mit seinem Nächsten; sintemal wir untereinander Glieder sind.

26. 9 Zürnet / * und sündiget nicht; lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen.

27. Gebet auch nicht Raum dem Lästerer.

28. Wer gestolen hat / der stele nicht mehr; sondern arbeite / und schaffe mit den Händen etwas Gutes / auff daß er habe zu geben dem Dürfftigen.

29. Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen; sondern was nützlich zur Besserung ist / da es noth thut / daß es holdselig sey zu hören:

30. Und betrübet nicht den Heiligen Geist GOttes / damit ihr versiegelt seyd auff den Tag der Erlösung.

31. Alle Bitterkeit / und Grimm / und Zorn / und Geschrey / und Lästerung / sey ferne von euch / samt aller Boßheit.

32. Seyd aber 10 untereinander freundlich / hertzlich; und vergebet einer dem andern / gleich wie GOtt euch vergeben hat in CHristo.

9) Pf.4/5. Mäßigung des Zorns. 1.Sam.25/26. Pf.37/8. Sprüchw. 15/1.19/19. 19/11. Pred.7/10. Sir.18/24. 28/7. Matth.5/25. Jac.1/20.

10) Col.3/12.

a Das Gefängniß gefangen geführt) Das ist: Die Sünde / Tod und Gewissen / daß sie uns nicht fahen noch halten mögen.

b Daß er alles erfüllete) Daß er alles in allen Dingen wirckete / und ohne ihn nichts gethan / geredt noch gedacht würde.

c Die Heiligen zugerichtet) Das ist: Wohlgerüstet und allenthalben versorget und zubereitet / daß nichts fehlet zum Amt der Christenheit / u. s.

d Durch Schalckheit der Menschen) Das ist: Wie die Spitzbuben mit den Würffeln umgehen; also gehen die mit der Schrifft um / die Menschenlehre fürgeben.

Das V. Capitel.

Fernere Vermahnung zu einem heiligen Wandel; Lection für die Eheweiber und Ehemänner.

I. S. Paulus vermahnet zur Liebe des Nächsten; warnet für Hurerey / Unreinigkeit / und dem Geitz; mit angehenckten Ursachen / welche männiglich zum Gehorsam reitzen sollen. 1-14. II. Treibet nochmals zu einem fürsichtigen Wandel / zu Vermeidung der Trunckenheit / und zur Christlichen GOttwolgefälligen Freude. 15-21. III. Erinnert die Eheweiber ihres Amts gegen den Männern / ihnen Folge zu leisten; Hinwiederum die Ehemänner / ihre Weiber zu lieben: und erkläret es mit dem Exempel CHristi / der seine Gemeine und Kirche / als seine geistliche Braut geliebet / und sich mit ihr verlobet hat. 22-33.

SO seyd nun GOttes Nachfolger / als die lieben Kinder;

Epistel am 1. Sonntage in der Fasten / Oculi. 1) Joh.13/34.35.15/12. 1.Joh.3/23.

2. Und 1 wandelt in der Liebe / gleich wie CHristus uns hat geliebet / und sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opffer / GOtte zu einem süssen Geruch.

3. 2 Hurerey aber und alle Unreinigkeit / oder Geitz / lasset nicht von euch gesagt werden; wie den Heiligen zustehet:

2) Col.3/5. 1.Thess.4/3.

4. Auch schandbare Worte und Narrentheidung / oder Schertz / welche euch nicht ziemen / sondern vielmehr Danckſagung.

5. Denn das solt ihr wissen / daß kein Hurer / oder Unreiner / oder Geitziger

Epistel am 19 Sonntage nach Trinitatis. 8) Rom.6/4. 11/2. Col.3/8.3/12 Hebr.12/1. 1.Pet.2,1.4/1.2.

welcher ist ein Götzendiener) Erbe hat an dem Reich CHristi und GOttes.

3) Matt. 24/4. Marc. 13 5. Luc. 21 8. 2. Thess. 2/3.

6. 3) Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten; denn um dieser willen kommt der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens.

7. Darum seyd nicht ihre Mitgenossen;

8. Denn ihr waret weyland Finsternis / nun aber seyd ihr ein Liecht in dem HErrn.

Frucht des Geistes.

9. Wandelt wie die Kinder des Liechts. Die Frucht des Geistes ist allerley Gütigkeit und Gerechtigkeit / und Warheit.

10. Und prüfet / was da sey wolgefällig dem HErrn.

11. Und habt nicht Gemeinschafft mit den unfruchtbaren Wercken der Finsterniß / straffet sie aber viel mehr.

12. Denn was heimlich von ihnen geschicht / das ist auch schändlich zu sagen.

13. Das alles aber wird offenbar / wenns vom Liecht gestraffet wird; denn alles was offenbar wird / das ist Liecht.

4) Es. 60/2.

14. Darum 4) spricht er: Wache auff / der du schläffest / und stehe auff von den Todten / so wird dich CHristus erleuchten.

Epistel am 20 Sonntage nach Trinitatis. 5 Col. 4/5.

II. 15. SO 5) sehet nun zu / wie ihr fürsichtiglich wandelt; nicht als die Unweisen / sondern als die Weisen;

16. Und 6) schicket euch in die Zeit; denn a) es ist böse Zeit.

17. Darum werdet nicht unverständig / sondern verständig / 7) was da sey des HErrn Wille;

18. Und sauffet euch nicht voll Weins / daraus ein b) unordig Wesen folget / sondern werdet voll Geistes;

19. Und 8) redet untereinander von Psalmen und Lobgesängen / und geistlichen Liedern; singet und spielet dem HErrn in euren Hertzen;

20. Und saget Danck allezeit für alles GOtte und dem Vater / in dem Namen unsers HErrn JEsu CHristi;

21. Und seyd untereinander unterthan in der Furcht GOttes.

Von Eheleuten.

III. 22. IHr Weiber 9) seyen unterthan ihren Männern / als dem HErrn.

23. Denn der Mann ist des Weibes Haupt; gleich wie auch CHristus das Haupt ist der Gemeine / und er ist seines Leibes Heiland.

24. Aber wie nun die Gemeine ist CHristo unterthan; also auch die Weiber ihren Männern in allen Dingen.

25. IHr Männer / liebet eure Weiber; gleich wie CHristus auch geliebet hat die Gemeine / und hat sich selbst für sie gegeben /

26. Auff daß er sie heiligte; und hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort /

27. Auff daß er sie ihm selbst darstellete eine Gemeine / die herrlich sey; die nicht habe einen Flecken / oder Runtzel / oder deß etwas; sondern daß sie heilig sey und unsträfflich.

28. Also sollen auch die Männer ihre Weiber lieben / als ihre eigene Leiber: Wer sein Weib liebet / der liebet sich selbst.

29. Denn niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehasset; sondern er nehret es / und pfleget sein / gleich wie auch der HErr die Gemeine.

30. Denn wir sind Glieder seines Leibes / von seinem Fleische / und von seinem Gebeine.

8) 1. Mos. 2/24. Matth. 19/5. Marc. 10/7. 9) 1. Cor. 6/16

31. Um 8) deß willen wird ein Mensch verlassen Vater und Mutter / und seinem Weibe anhangen; und 9) werden zwey ein Fleisch seyn.

32. Das Geheimniß ist groß; ich sage aber von CHristo und der Gemeine.

33. Doch auch ihr / ja ein jeglicher habe lieb sein Weib / als sich selbst; das Weib aber fürchte den Mann.

a Es ist böse Zeit) Es begegnen einem Christen so mancherley Hindernisse und Ursachen / nützliche Geschäffte zu versäumen / daß er leider wie ein Gefangener sich leß reissen / und die Zeit gleichsam stehen / und etwa auch theuer lösen muß mit Ungunst / u. s. Wie man spricht: Amici fures temporis; Freunde stehlen die Zeit weg.

b Unordig Wesen) Wie wir sehen / daß die Trunckenbolde wild / frech / unverschamt / und allerdings ungezogen sind mit Worten / Schreyen / Gebärden / und dergleichen.

c Das Geheimniß ist groß) Sacrament oder Mysterium heisset Geheimniß oder ein verborgen Ding / das doch von aussen seine Bedeutung hat. Also ist CHristus und seine Gemeine ein Geheimniß / ein groß heilig verborgen Ding / das man glauben muß und nicht sehen kan. Es wird aber durch Mann und Weib / als durch ein äusserlich Zeichen bedeutet / daß gleich wie Mann und Weib ein Leib sind / und alle Güter gemein haben; also hat auch die Gemeine alles / was CHristus ist und hat. 2. Mos. 22/12. Col. 1/20.

Das VI. Capitel.

Christliche Hauß-Tafel; Geistliches Zeughauß und Rüstung.

I. Der Apostel schreibet beydes Kindern und Eltern / wie auch dem Gesinde und Herrschafft gewisse Reguln für / darnach sie sich zu richten. 1-9. II. Vermahnet insgemein zur Beständigkeit im Glauben und Kampff wider den Teuffel / und gibt aus dem geistlichen Zeughauß die rechte Wehr und Waffen an die Hand. 10-17. Ersuchet auch die Epheser / für ihn zu beten gleich wie er für sie. 18. 20. III. Befihlt ihnen Tychicum / durch denselbigen sie seines Zustands berichtend; und beschleusst mit einem Wunsch die Epistel. 21-24.

Kinder Amt. 1) 2. Mos. 20/12. 5. Mos. 5/16. Sir. 3/9. Matth. 15/4. Marc. 7/10. Col. 3/20.

IHr Kinder / seyd gehorsam euren Eltern in dem HErrn; denn das ist billich.

2. 1) Ehre Vater und Mutter / (das ist das erste Gebot / das Verheissung hat;)

3. Auff daß dirs wolgehe / und lange lebest auff Erden.

Väter Amt. * Christliche Kinderzucht. 1. Mos. 18/19. 1. Mos. 12/27. 13/14. 5. Mos. 4/10. 6/7. 20 11/19. 32/46. Ps. 78. 4. 34/12. Es. 38/19. Tob. 4/6. Marc. 10/14

4. Und ihr Väter / reitzet * eure Kinder nicht zu Zorn; sondern ziehet sie auff in der Zucht und Vermahnung zum HErrn.

Knechte Amt. 2 Col. 3/22. Tit. 2. 9. 1. Pet. 2/18.

5. IHr 2) Knechte / seyd gehorsam euren leiblichen Herren / mit Furcht und Zittern / in Einfältigkeit eures Hertzens / als CHristo;

6. Nicht mit Dienst allein für Augen / als den Menschen zu gefallen; sondern als die Knechte CHristi / daß ihr solchen Willen GOttes thut von Hertzen / mit gutem Willen.

7. Lasset euch dünken / daß ihr dem HErrn dienet / und nicht den Menschen;
8. Und wisset / was ein jeglicher Gutes thun wird / das wird er von dem HErrn empfahen / er sey ein Knecht oder ein Freyer.

Der Herren Amt.

9. UNd ihr Herren / thut auch dasselbige gegen ihnen / und lasset das Dräuen; und wisset / daß auch euer HErr im Himmel ist / und [3] ist bey ihm kein Ansehen der Person.

3) Gal. 2/6.

Epistel am 12 Sonntage nach Trinitatis.

Vermahnung zum geistlichen Streit.

II. 10. ZU letzt / meine Brüder / seyd starck in dem HErrn / und in der Macht seiner Stärcke.
11. Ziehet an den Harnisch GOttes / daß ihr bestehen könnet gegen die listige Anläuffe des Teuffels.
12. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpffen / sondern [4] mit Fürsten und Gewaltigen; nemlich / mit den Herren der Welt / die in der Finsterniß dieser Welt herrschen / mit den bösen Geistern unter dem Himmel.
13. Um deß willen / so ergreiffet den Harnisch GOttes; auff daß ihr / wenn das böse Stündlein kommt / Widerstand thun / und alles wol außrichten / und das Feld behalten möget.

4) Eph. 2/2.

14. SO stehet nun / umgürtet eure Lenden mit Warheit / und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit /
15. Und an Beinen gestieffelt; als fertig [a] zu treiben das Evangelium des Friedens / damit ihr bereitet seyet.
16. Vor allen Dingen aber ergreiffet den Schild des Glaubens / mit welchem ihr außleschen könnet alle feurige Pfeile des Bösewichts;
17. Und * nehmet den [5] Helm des Heils / und das Schwerdt des Geistes / welches ist das Wort GOttes;
18. Und [6] betet stets in allem Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist; und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen /
19. Und [7] für mich; auff daß mir gegeben werde das Wort mit freudigem Auffthun meines Mundes / daß ich möge kund machen das Geheimniß des Evangelii;
20. Welches Bote ich bin in der Ketten / auff daß ich darinnen freudig handeln möge / und reden wie sichs gebühret.

* Geistliche Ausrüstung und Christen-Harnisch.
2. Mos. 12/11. 1. Sam. 17/45. Ps. 18/36. 118/12. Es. 11/5. 61/10. Jer. 1/18. Weish. 18/22. Matt. 17/21. 2. Cor. 10/4. 1. Pet. 1/13. 5/9.
5) Es. 59/17. 1. Thess. 5/8. 6 Luc. 18/1. Col. 4/2. 1. Thess. 5/17.
7) 2. Thess. 3/1.

III. 21. AUff daß aber ihr auch wisset / wie es um mich stehet / und was ich schaffe / wirds euch alles kund thun Tychicus / mein lieber Bruder und getreuer Diener in dem HErrn; Tychicus.
22. Welchen ich gesandt habe zu euch um desselbigen willen / daß ihr erfahret / wie es um mich stehet / und daß er eure Hertzen tröste.
23. Friede sey den Brüdern / und Liebe mit Glauben / von GOtt dem Vater / und dem HErrn JEsu CHristo!
24. Gnade sey mit allen / die da lieb haben unsern HErrn JEsum CHrist unverruckt! Amen.

Geschrieben von Rom an die Epheser / durch Tychicum.

a Zu treiben das Evangelium des Friedens) Das ist: Predigen / bekennen / und alles thun / was zum Evangelio gehöret.

Ende der Epistel St. Pauli an die Epheser.

Die Epistel S. Pauli an die Philipper.

Vorrede D. Martin Luthers.

I. 11. IN dieser Epistel lobet und ermahnet S. Paulus die Philipper / daß sie bleiben und fortfahren sollen im rechten Glauben / und zunehmen in der Liebe. Dieweil aber dem Glauben allezeit Schaden thun die falschen Apostel und Werck-Lehrer / warnet er sie für denselbigen; und zeiget ihnen an mancherley Prediger / etliche gute / etliche böse; auch sich selbst und seine Jünger / Timotheum und Epaphroditum. Das thut er im 1. und 2. Cap.

III. Im 3. Cap. verwirfft er die glaublose und menschliche Gerechtigkeit / so durch die falschen Apostel gelehret und gehalten wird: setzt sich selbst zum Exempel / der in solcher Gerechtigkeit herrlich gelebt habe; und doch nun nichts davon halte / um CHristi Gerechtigkeit willen; denn jene machet nur den Bauch zum GOtt / und Feinde des Creutzes CHristi.

IV. Im 4. Cap. ermahnet er sie zum Friede und guten äusserlichen Wandel gegen einander; und dancket ihnen für ihr Geschenck / das sie ihm gesandt haben.

Das I. Capitel.

Des gebundenen Pauli Danckſagung / Gebet und Vermahnung zum beständigen Glaubens-Kampff.

I. Nach gemachtem Eingang / durch Uberschrifft und Gruß / dancket der Apostel GOtt für die geistliche den Philippern erzeigte Gutthaten / nachdem sie der Gemeinschafft Evangelischer Lehre theilhafftig worden; und bittet zugleich ernstlich / sie dabey beständig zu erhalten. 1-11. II. Erzehlet seine Bande und Gefängniß / derselben Nutz und Fruchtbarkeit / darin er auch beydes zu leben und zu sterben bereit sey. 12-26. III. Vermahnet zur Gottseligkeit / Einigkeit und beständiger Gedult in Verfolgung. 27-30.

Timotheus.

PAulus und Timotheus / Knechte JEsu Christi;

2. Allen Heiligen in Christo JEsu zu Philippen / saint den Bischoffen und Dienern:

1) 2. Thess. 1/2. Gnade [1] sey mit euch / und Friede von GOtt unserm Vater / und dem HErrn JEsu Christo!

Epistel am 11. Sonntage nach Trinitatis. Danck-sagung.

3. ICh dancke meinem GOtt / so offt ich euer gedencke /

4. (Welches ich allezeit thue in allem meinem Gebet für euch alle / und thue das Gebet mit Freuden;)

5. Uber eurer Gemeinschafft am Evangelio / vom ersten Tage an bißher;

6. Und bin desselbigen in guter Zuversicht / daß / der in euch angefangen hat das gute Werck / der wirds auch vollführen / biß an den Tag JEsu Christi.

7. Wie es denn mir billich ist / daß ich dermassen von euch allen halte; darum / daß ich euch in meinem Hertzen habe / in diesem meinem Gefängnis / darinnen ich das Evangelium verantworte und bekräfftige; als die ihr alle mit mir der Gnade theilhafftig seyd.

8. Denn GOtt ist mein Zeuge / wie mich nach euch allen verlanget von Hertzen-Grund in JEsu Christo;

9. Und daselbst um bete ich / daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde / in allerley Erkäntnis und Erfahrung;

10. Daß ihr prüfen möget / was das Beste sey; auff daß ihr seyd lauter und unanstössig / biß auff den Tag Christi /

11. Erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit; die durch JEsum Christum geschehen (in euch /) zur Ehre und Lobe GOttes.

II. 12. ICh lasse euch aber wissen / lieben Brüder / daß / wie es um mich stehet / das ist nur mehr zur Förderung des Evangelii gerathen;

2) Ap. Gesch. 16/23. 24. 13. Also / daß meine [2] Bande offenbar worden sind in Christo / in dem gantzen Richthause / und bey den andern allen;

14. Und viel Brüder in dem HErrn aus meinen Banden Zuversicht gewonnen / desto dürstiger worden sind / das Wort zu reden ohne Scheu.

Mancherley Prediger.

15. Etliche zwar predigen Christum / auch um Haß und Hadders willen / etliche aber aus guter Meynung:

16. Jene verkündigen Christum aus Zanck / und nicht lauter; denn sie meynen / sie wollen eine Trübsal zuwenden meinen Banden:

17. Diese aber aus Liebe; denn sie wissen / daß ich zur Verantwortung des Evangelii hie lige.

18. Was ist ihm aber denn? daß nur Christus verkündigt werde allerley Weise; es geschehe Zufalls- oder rechter Weise / so freue ich mich doch darinnen / und will mich auch freuen.

19. Denn ich weiß / daß mir dasselbe gelinget zur Seligkeit durch euer Gebet / und durch Handreichung des Geistes JEsu Christi.

20. Wie ich endlich warte und hoffe / daß ich in keinerley Stücke zu Schanden werde; sondern daß mit aller Freudigkeit / gleichwie sonst allezeit / also auch jetzt Christus hoch gepreiset werde an meinem Leibe / es sey durch Leben oder durch Tod.

21. Denn Christus ist mein Leben / und Sterben ist mein Gewinn.

22. Sintemal aber im Fleisch leben / dienet mehr Frucht zu schaffen / so weiß ich nicht / welches ich erwehlen sol.

23. Denn es liget mir beydes hart an: Ich * habe Lust abzuscheiden / und bey Christo zu seyn / welches auch viel besser wäre;

*Selige Sterbe-Exempl. 2. Kön. 22/20. Ps. 73/25. 116/15. Tob. 3/6. 1. Macc. 7/23 Luc. 2/29. Rom. 4/8. 8/23. 2. Cor. 5/2. 8. Gal. 2/19. 1. Thess. 4/17. 5/10. 2. Tim. 4/8.

24. Aber es ist nöthiger im Fleisch bleiben / um euret willen.

25. Und in guter Zuversicht weiß ich / daß ich bleiben / und bey euch allen seyn werde / euch zur Förderung und zur Freude des Glaubens;

26. Auff daß ihr euch sehr rühmen möget in Christo JEsu an mir / durch meine Zukunfft wieder zu euch.

III. 27. WAndelt [3] nur würdiglich dem Evangelio Christi; auff daß / ob ich komme / und sehe euch / oder abwesend von euch höre / daß ihr stehet in einem Geiste / und einer Seele / und saint uns kämpffet für den Glauben des Evangelii;

3 Eph. 4/1. Col. 1/10.

28 Und euch in keinem Wege erschrecken lasset von den Widersachern; welches ist ein Anzeigen / ihnen der Verdammnis / euch aber der Seligkeit; und dasselbige von GOtt.

29. Denn euch ist gegeben um Christus willen zu thun / daß ihr nicht allein an ihn glaubet / sondern auch um seinet willen leidet;

30. Und habet denselbigen Kampff / welchen ihr an mir gesehen habt / und nun von mir höret.

Das II. Capitel.

Die Erniedrigung und Erhöhung Christi sol zur Einigkeit / Demuth / u. s. bewegen.

I. S. Paulus vermahnet zur Einträchtigkeit und Demuth / nach dem Exempel Christi; dessen Erniedrigung und Erhöhung er beschreibet. 1-11. II. Wil / daß sie der Lehre des Evangelii würdiglich nachleben / in Befleissigung der Gottesfurcht / Gedult / und eines unsträflichen Wandels. 12-18. III. Verheisset die Zukunfft Timothei / denselben nebst Epaphrodito ihnen bestens empfehlend. 19-30.

Vermahnung zur Liebe und Einigkeit.

ISt nun bey euch Ermahnung in Christo / ist Trost der Liebe / ist Gemeinschafft des Geistes / ist [1] hertzliche Liebe und Barmhertzigkeit;

1) Rom. 12/10.

2. So erfüllet meine Freude/ daß ihr eines Sinnes seyd / gleiche Liebe habt/ einmüthig und einhellig seyd/

3. Nichts thut durch Zanck oder eitele Ehre; sondern durch Demuth achtet euch untereinander einer den andern höher denn sich selbst;

2)1.Cor.10/24. 4. Und ein [2] jeglicher sehe nicht auff das Seine/ sondern auff das des andern ist.

Epistel am Palm-Sonntage. 5. In jeglicher sey gesinnet/ wie JEsus Christus auch war;

6. Welcher/ ob er wol in Göttlicher Gestalt war/ hielt ers nicht für einen Raub GOtte gleich seyn;

3)Matt.20/28. Joh.13/14. 7. Sondern äusserte [3] sich selbst/ und nahm Knechts-Gestalt an/ ward gleich wie ein anderer Mensch/ und an Gebärden als ein Mensch erfunden;

*Stand der Erniedrigung des HErrn Christi. Ps.22/7. Es.43/25.50/6.53/7.63/3. Zach.9/9. Rom.10/18. Gal.1/4.3/20. Eph.5/2. 1.Tim.2/6. Ebr.2/14.17. 5/8. 4)Heb.2/9. 8. Er * niedrigte sich selbst/ und ward gehorsam biß zum Tode/ ja zum Tode am Creutz.

*Stand der Erhöhung und Majestät des HErrn Christi. Ps.8/6.22/30.72/17.65/6.110/7.45/22. Es.45/23.49/7.52/1.53/12 Zeph. 2/11. Marc.14/62. Ap.Gesch. 2/36. Rom.10/11. Eph.1/22. Heb 1 4. Offenb. Joh. 5/12. 5 Es 45/23. Rom. 14 11. 9. [4] Darum hat ihn auch GOtt * erhöhet/ und hat ihm einen Namen gegeben/ der über alle Namen ist;

10. Daß [5] in dem Namen JEsu sich beugen sollen alle deren Knie/ die im Himmel/ und auff Erden/ und unter der Erden sind;

11. Und alle Zungen bekennen sollen/ daß JEsus Christus der HErr sey/ zur Ehre GOttes des Vaters.

11.12. Also/ meine Liebsten/ wie ihr allezeit seyd gehorsam gewesen/ nicht allein in meiner Gegenwärtigkeit/ sondern auch nun vielmehr in meinem Abwesen; schaffet/ daß ihr selig werdet mit * Furcht und Zittern.

*Sorgfältiger Wandel der Christen. 5.Mos. 16/3. Ps.2/11.119/120. Sprüchw.1/23. Es.8/13. Rom. 11/21. 1.Cor.2/3. 10/12. 1.Pet.1/18. 2.Pet.1/10. Ebr.12/28. 13. Denn * GOtt ists/ der in euch wircket/ [a] beyde das Wollen und das Vollbringen †/ nach seinem Wolgefallen.

14. Thut alles [b] ohne Murmelung [c] und ohne Zweiffel;

15. Auff daß ihr seyd ohne Tadel/ und lauter/ und GOttes Kinder/ unsträfflich/ mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlecht; unter welchem [7] ihr scheinet als Liechter in der Welt;

16. Damit/ daß ihr halter ob dem Wort des Lebens/ mir zu einem Ruhm an dem Tage Christi; als der ich nicht vergeblich gelauffen/ noch vergeblich gearbeitet habe.

17. Und [c] ob ich geopffert werde über dem Opffer und GOttesdienst eures Glaubens/ so freue ich mich/ und freue mich mit euch allen;

18. Desselbigen solt ihr euch auch freuen/ und solt euch mit mir freuen.

†Thun. 6)1.Pet.4/9. 7)Matt.5/9.14. Eph.5/8.

Timotheus. 8) Ap.Gesch. 16/1. III.19. Ich hoffe aber in dem HErrn JEsu/ daß ich [8] Timotheum bald werde zu euch senden; daß ich auch erquicket werde/ wenn ich erfahre/ wie es um euch stehet.

20. Denn ich habe keinen/ der so gar meines Sinnes sey/ der so hertzlich für euch sorget.

9)1.Cor.10/24. 21. Denn [9] sie suchen alle das Ihre/ nicht das Christi JEsu ist.

22. Ihr aber wisset/ daß er rechtschaffen ist; denn/ wie ein Kind dem Vater/ hat er mit mir gedienet am Evangelio.

23. Denselbigen/ hoffe ich/ werde ich senden von Stund an/ wenn ich erfahren habe/ wie es um mich stehet.

24. Ich vertraue aber in dem HErrn/ daß auch ich selbst schier kommen werde.

Epaphroditus. 25. Ich habs aber für nöthig angesehen/ den Bruder Epaphroditum zu euch zu senden; der mein Gehülffe und Mitstreiter/ und euer Apostel (und meiner Nothdurfft Diener ist.

26. Sintemal er nach euch allen Verlangen hatte/ und war hoch bekümmert; darum/ daß ihr gehöret hattet/ daß er kranck war gewesen.

27. Und er war zwar todt-kranck; aber GOtt hat sich über ihn erbarmet; nicht allein aber über ihn/ sondern auch über mich/ auff daß ich nicht eine Traurigkeit über die andere hätte.

28. Ich habe ihn aber desto eilender gesandt/ auff daß ihr ihn sehet/ und wieder frölich werdet/ und ich auch der Traurigkeit weniger habe.

29. So nehmet ihn nun auff in dem HErrn/ mit allen Freuden/ und habt solche in Ehren;

30. Denn um des Wercks Christi willen ist er dem Tode so nahe gekommen/ da er sein Leben gering bedachte/ auff daß er mir dienete an eurer Statt.

a Beyde das Wollen und das Thun) Andere haben: Daß etwas geschehe/ das ihm wolgefällig ist.

b Ohne Murmelung und ohne Zweiffel) Daß sie nicht murren wider GOtt/ in Ungedult; auch nicht wancken im Glauben.

c Ob ich geopffert werde) Das ist: Ob ich sterben müste über dem/ daß ich euch zu GOttes Dienern und Opffer gemacht habe/ durchs Evangelium und Glauben; so sol michs nicht dauren/ sondern wils mit Freuden thun/ und ihr solt mir dasselbe auch mit Freuden gönnen.

Das III. Capittel.

Von der Gerechtigkeit des Glaubens/ wider die falschen Apostel.

I. St. Paulus warnet für den falschen Aposteln und ihrer Lehre/ als welche die Gerechtigkeit des Glaubens mit der Gerechtigkeit des Gesetzes vermengen; und setzet denselbigen sein eigen Exempel entgegen/ anzeigend/ daß die Gerechtigkeit allein durch den Glauben an Christum komme. 1-14. II. Vermahnet abermal zur Einträchtigkeit/ seiner Nachfolge/ und Vermeidung der Feinde des Creutzes Christi/ fürnemlich darum/ daß unser Bürger-Recht im Himmel ist. 15-21.

Falsche Apostel zu meiden. MEiter/ lieben Brüder/ freuet euch in dem HErrn! Daß ich euch immer einerley schreibe/ verdreußt mich nicht/ und machet euch desto gewisser.

2. Sehet auff die Hunde/ sehet auff die bösen Arbeiter/ [a] sehet auff die Zerschneidung.

3. Denn wir sind die Beschneidung / die wir GOtte im Geiste dienen / und rühmen uns von Christo JEsu /

4. Und verlassen uns nicht auff Fleisch; wiewol ich auch habe / daß ich mich Fleisches rühmen möchte. So ein anderer sich dünckẽ lässet / er möge sich Fleisches rühmen; ich viel mehr /

1) 2. Cor. 11/22. 5. Der ich am achten Tage [1] beschnitten bin / einer aus dem Volck von Jsrael / des Geschlechts Ben Jamin / ein Ebräer aus den Ebräern / und nach dem Gesetz [2] ein Pharisäer /

2) Ap. Gesch. 23, 6. 6. Nach dem Eiffer ein Verfolger der Gemeine / nach der Gerechtigkeit im Gesetz gewesen unsträfflich.

7. Aber was mir Gewinn war / das habe ich um Christi willen für Schaden geachtet.

8. Denn ich achte es alles für Schaden / gegen der überschwencklichen Erkäntniß Christi JEsu meines HErrn; um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet / und achte es für Dreck / auff daß ich Christum gewinne /

Der Christen Gerechtigkeit. 9. Und in ihm erfunden werde / daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit / die aus dem Gesetze / sondern die durch den Glauben an Christum kommt; nemlich / die Gerechtigkeit / die von GOtt dem Glauben zugerechnet wird;

10. Zu erkennen ihn / und die Krafft seiner Aufferstehung / und die Gemeinschafft seiner Leiden / daß ich seinem Tode ähnlich werde;

11. Damit ich entgegen komme / zur Aufferstehung der Todten.

12. Nicht daß ichs schon ergriffen habe / oder schon vollkommen sey; [b] Ich jage ihm aber nach / ob ichs auch ergreiffen möchte / nach dem ich von Christo JEsu ergriffen bin.

13. Meine Brüder / ich schätze mich selbst noch nicht / daß ichs ergriffen habe; eines aber sage ich: Ich vergesse was dahinten ist; und strecke mich zu dem / das da fornen ist;

14. Und jage nach dem fürgesteckten Ziel / nach dem Kleinod / welches fürhält die himmlische Beruffung GOttes in Christo JEsu.

II. 15. Wie viel nun unser vollkommen sind / die lasset uns also gesinnet seyn; und solt ihr sonst etwas halten / das lasset euch GOtt offenbaren;

16. Doch so ferne / [c] daß wir nach einer Regel / darein wir gekommen sind / wandeln / und 3) gleich gesinnet seyen.

3) Rom. 15/5. 1. Cor. 1/10.

17. Folget mir / lieben Brüder! und sehet auff die / die also wandeln / wie ihr uns habt zum Fürbilde.

Epistel am 21. Sonntage nach Trinitatis.

18. Denn viel wandeln / von welchen ich euch offt gesagt habe; nun aber sage ich auch mit Weinen: Die 4) Feinde des Creutzes Christi /

4) Rom. 16/17.

19. Welcher Ende ist das Verdammniß / welchen der Bauch ihr GOtt ist / und ihre Ehre zu Schanden wird / deren / die irdisch gesinnet sind.

20. Unser * Wandel aber ist im Himmel / von dannen wir auch [5] warten des Heilandes JEsu Christi des HErrn;

* Himmlisches Vaterland der Christ-Gläubigen. 1. Mos. 39/17. Hiob 19/27. Ps. 39/13. Es. 64/4. 26/19. Joh. 14/3. Rom. 8/23. 1. Cor. 15/19. 2. Cor. 5/2. 8. Col. 3/2. 5) 2. Cor. 1/7.

21. Welcher unsern nichtigen Leib verklären wird / daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe / nach der Wirckung / damit er kan auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

a Sehet auff die Zerschneidung) Er nennet die falschen Prediger die Zerschneidung; darum / daß sie die Beschneidung als nöthig zur Seligkeit lehreten / damit die Hertzen von dem Glauben abgeschnitten werden.

b Ich jage ihm aber nach) Das ist: Christus hat mich beruffen / und also zu seiner Gnade gebracht; demselbigen wolte ich gern gnug thun / und auch ergreiffen.

c Daß wir nach einer Regel) Daß solche Offenbarung nicht wider den Glauben und geistliche Einigkeit sey.

Das IV. Capitel.

Von der Standhafftigkeit und geistlichen Freude der Christen; ingleichen der Philipper an Paulo erwiesenen Gutthätigkeit.

I. S. Paulus vermahnet theils ins gemein zur Standhafftigkeit im Glauben / zur geistlichen Freude / zur Billigkeit / und andern Christlichen Tugenden / theils insonderheit gewisse Personen zur Einigkeit. 1-9. II. Preiset die Gutthätigkeit der Philipper / und dancket ihnen für ihre milde und Hülffreiche Hand / sonderlich für die durch Epaphroditum ihm überschickte Steuer; mit Ablehnung böses Verdachts / daß er nicht Geldsüchtig / sondern ihm begnügen zu lassen wisse. 10-19. III. Beschleusst mit dem Lobe GOttes / gewöhnlichem Gruß und Wunsch die gantze Epistel. 20-23.

ALso / meine liebe und gewünschte Brüder / meine Freude und meine Krone! bestehet also in dem HErrn / ihr Lieben!

2. Die Evodian ermahne ich / und die Syntychen ermahne ich / daß sie eines Sinnes seyen in dem HErrn.

3. Ja ich bitte auch dich [a] mein treuer Geselle / stehe ihnen bey; die samt mir über dem Evangelio gekämpffet haben / mit Clemens und den andern meinen Gehülffen / welcher Namen sind in [1] dem Buch des Lebens.

1) Ps. 69/29. Offenb. Joh. 3/5. 20/12. 21/26. 27.

Epistel am 4. Sonntage des Advents.

4. Freuet euch in dem HErrn allwege! Und abermal sage ich: Freuet euch!

5. Euere * Lindigkeit lasset kund seyn allen Menschen.

* Kundbare Lindigkeit. 1. Mos. 50/19. 1. Sam. 24/12. 2. Kön. 6/22. 2. Cor. 4/2. 5/13. 1. Thess. 5/24 Col. 3/12. 2. Tim. 2/24. Jac. 2/13.

6. Der HERR ist nahe. [2] Sorget nichts / sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Dancksagung für GOtt kund werden.

2) Ps. 58/23. Matth. 6/25. Luc. 12/22.

7. Und der Friede * GOttes / welcher höher ist denn alle Vernunfft / bewahre eure Hertzen und Sinne in Christo JEsu.

* Heilsamer Friede GOttes. 1. Chron. 30/8. Ezech. 22/18. Joh. 14/27. 20/19. Rom. 16/20. Col. 3/15. 2. Thess. 3/16. Deb. 13/20.

8. Weiter / lieben Brüder! was warhafftig ist / was erbar / was gerecht / was keusch / was lieblich / was wollautet; ist etwa eine Tugend / ist etwa ein Lob / dem dencket nach.

9. Welches ihr auch gelernet / und empfangen / und gehöret / und gesehen habt an mir / das thut; so wird der HErr des Friedens mit euch seyn.

II.10. ICh bin aber höchlich erfreuet in dem HErrn / daß ihr wider wacker worden seyd für mich zu sorgen; wiewol ihr allweg geſorget habt / aber die Zeit hats nicht wollen leiden.

11. Nicht sage ich das des Mangels halben; denn ich habe gelernet / bey welchem ich bin / mir gnügen zu lassen.

12. Ich kan niedrig seyn / und kan hoch seyn; ich bin in allen Dingen und bey allen geschickt / beyde satt seyn und hungern / beyde übrig haben und Mangel leiden.

13. Ich * vermag alles durch den / der mich mächtig macht / CHristus.

14. Doch ihr habt wol gethan / daß ihr euch meiner Trübsal angenommen habt.

15. Ihr aber von Philippen wisset / daß vom Anfang des Evangelii / da ich außzog aus Macedonia / keine Gemeine mit mir getheilet hat / nach der Rechnung der Außgabe und Einnahme / denn ihr alleine.

16. Denn gen Thessalonich sandtet ihr zu meiner Nothdurfft einmal / und darnach aber einmal;

17. Nicht daß ich das Geschenck suche / sondern ich suche die Frucht / daß sie überflüssig in eurer Rechnung sey.

18. Denn ich habe alles / und habe überflüssig; ich bin erfüllet / da ich empfienge durch Epaphroditum / daß von euch kam ein süsser Geruch / ein angenehm Opffer / GOtte gefällig.

19. Mein GOtt aber erfülle alle euere Nothdurfft nach seinem Reichthum / in der Herrligkeit in CHristo JEsu!

III.20. DEm GOtt aber und unserm Vater sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit; Amen.

21. Grüsset alle Heiligen in CHristo JEsu. Es grüssen euch die Brüder / die bey mir sind.

22. Es grüssen euch alle Heiligen / sonderlich aber die von des Käisers Hause.

23. Die Gnade unsers HErrn JEsu CHristi / sey mit euch allen! Amen.

Geschrieben von Rom durch Epaphroditum.

a Mein treuer Geselle) Das ist: Mein sonderlicher treuer Geselle für andern / der es von Hertzen meinet / wie ich / im Evangelio zu predigen. Ich achte aber / er meinet den fürnehmsten Bischoff zu Philippen.

* Göttliche Mitwirkung. 1. Sam. 17/45. Ps. 84/12. Es. 49/4. Matt. 10/20. Marc. 16/20. Rom. 15/18. 2. Cor. 12/10. Col. 1/29. 1. Tim. 1/12. 1. Pet. 5/11.

Ende der Epistel St. Pauli an die Philipper.

Die Epistel S. Pauli an die Colosser.

Vorrede D. Martin Luthers.

GLeichwie die Epistel an die Galater sich artet und gerathen ist nach der Epistel an die Römer; und eben dasselbige mit kurtzem Begriff fasset / was die an die Römer weiter und reicher ausführet: Also artet sich diese an die Colosser nach der an die Epheser / und fasset auch mit kurtzem Begriff derselbigen Inhalt.

I. Aufs erste / lobet und wünschet der Apostel den Colossern / daß sie im Glauben bleiben und zunehmen: und streichet aus / was das Evangelium und der Glaube sey; nemlich / eine Weißheit / die CHristum einen HErrn und GOtt erkenne / für uns gecreutziget; die von der Welt her verborgen / und nun durch sein Amt herfür gebracht sey. Das ist das 1. Cap.

II. Im 2. Cap. warnet er sie für Menschen-Lehren / die allezeit dem Glauben entgegen sind; und mahlet dieselbigen also eben ab / als sie nirgend in der Schrifft abgemahlet sind; und tadelt sie meisterlich.

III. Im 3. Cap. ermahnet er sie / daß sie im lautern Glauben fruchtbar seyen / mit allerley guten Wercken gegen einander; und beschreibet allerley Ständen ihre eigene Wercke.

IV. Im 4. Cap. befihlet er sich in ihr Gebet / und grüsset und stärcket sie.

Das I. Capitel.

Die Seligkeit / durch CHristum erworben / wird durchs Wort den Menschen angeboten.

I. Nach gewöhnlichem Eingang / wünschet der Apostel den Colossern Glück / wegen ihrer Gemeinschafft am Evangelio; empfihlet ihnen dessen Lehre / und bittet GOtt / sie darin je mehr und mehr zu stärcken. 1-12. II. Fasset den Inhalt der Christlichen Lehre von unserer durch CHristum erworbenen Seligkeit summarisch zusammen; dessen Person / Amt / Gut- und Wolthaten beschreibend. (12.) 13-22. III. Vermahnet zur Glaubens-Beständigkeit; und preiset GOttes Güte / der nicht nur seinem Volck / sondern auch den Heyden solchen Schatz durchs gepredigte / sonderlich aber ihm anvertraute Wort anbieten lasse. 23-29.

Timotheus.

PAulus / ein Apostel JEsu CHristi / durch den Willen GOttes; und Bruder Timotheus /

2. Den Heiligen zu Colossen / und den gläubigen Brüdern in CHristo:

Gnade sey mit euch / und Friede von GOtt unserm Vater und dem HErrn JEsu CHristo!

3. WIr dancken GOtt und dem Vater unsers HErrn JEsu CHristi / und beten allzeit für euch;

4. Nach dem wir gehöret haben von eurem

rem Glauben an CHristum JEsum / und von der Liebe zu allen Heiligen;

5. Um der Hoffnung willen / die euch beygelegt ist im Himmel; von welcher ihr zuvor gehöret habt durch das Wort der Warheit im Evangelio /

6. Das zu euch gekommen ist / wie auch in alle Welt; und ist fruchtbar / wie auch in euch / von dem Tage an / da ihrs gehört habt / und erkannt die Gnade GOttes in der Warheit.

Epaphras. 7. Wie ihr denn gelernet habet vom Epaphra / unserm lieben Mitdiener; welcher ist ein treuer Diener CHristi für euch /

8. Der uns auch eröffnet hat eure Liebe im Geist.

Epistel am 24. Sonntage nach Trinitatis. 9. DErhalben auch wir / von dem Tage an / da wirs gehöret haben / hören wir nicht auff für euch zu beten / und bitten / daß ihr erfüllet werdet mit Erkäntniß seines Willens / in allerley geistlicher Weißheit und Verstand;

Was Evangelium und Glaube sey. 10. Daß [1] ihr wandelt würdiglich dem HErrn zu allem Gefallen / und fruchtbar seyd in allen guten Wercken /

11. Und [2] wachset in der Erkäntniß GOttes / und gestärcket werdet mit aller Krafft / nach seiner herrlichen Macht / in aller Gedult und Langmüthigkeit / mit Freuden;

12. Und dancksaget dem Vater / der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Liecht;

1) Eph. 4/1. Phil. 1/27. 1. Thess. 2/12. 2) 1. Cor. 1/5.

II. 13. WElcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß / und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohns;

14. An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut / nemlich / die Vergebung der Sünde; ℌ

15. Welcher ist [3] das * Ebenbild des unsichtbaren GOttes / der Erstgeborne vor allen Creaturen:

16. Denn [4] durch ihn ist alles geschaffen / das im Himmel und auff Erden ist / das Sichtbare und Unsichtbare / beyde die Thronen und Herrschafften / und Fürstenthümer und Obrigkeiten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen /

17. Und er ist vor allen / und es bestehet alles in ihm:

18. Und er ist das Haupt des Leibes / nemlich der Gemeine; welcher ist der Anfang und der [5] Erstgeborne von den Todten / auff daß er in allen Dingen den Fürgang habe.

19. Denn es ist das Wolgefallen gewesen / daß in ihm alle [6] Fülle wohnen solte /

20. Und alles durch ihn versöhnet würde zu ihm selbst / es sey auff Erden oder im Himmel; damit / daß er Friede machte durch das Blut an seinem Creutz / durch sich selbst:

3) Weißh. 7/26. Heb. 1/3. * Person des Sohns GOTTes / oder wer CHristus sey. Ps. 2/7. Sprüchw. 8/22. Mich. 5/2. Matth. 3/17. 17/5. Luc. 1/32. Joh. 1/1. 14. 14/7. 2. Cor. 4/4. Offenb. Joh. 1/18. 4) Joh. 1/3. 5) 1. Cor. 15/20. Offenb. Joh. 1/5. 6) Col. 2/9.

21. Und euch / die ihr weyland Fremde und Feinde waret durch die Vernunfft in bösen Wercken;

22. Nun aber hat er euch versöhnet / mit dem Leibe seines Fleisches durch den Tod / auff daß er euch darstellete heilig und unsträfflich / und ohne Tadel für ihm selbst;

III. 23. SO ihr anders bleibet im Glauben gegründet / und vest / und unbeweglich von der Hoffnung des Evangelii; welches ihr gehöret habt; welches gepredigt ist unter alle Creatur / die unter dem Himmel ist; welches ich Paulus Diener worden bin.

Sanct Pauli Amt. 24. Nun freue ich mich in meinem Leiden / das ich für euch leide; und erstatte an meinem Fleisch / was noch mangelt an Trübsalen in CHristo / für seinen Leib / welcher ist die Gemeine;

25. Welcher ich ein Diener worden bin / nach dem Göttlichen Predigamt / das mir gegeben ist unter euch / daß ich das Wort GOttes reichlich predigen sol;

7) Rom. 16/25. 26. Nemlich das [7] Geheimniß / das verborgen gewesen ist von der Welt her / und von den Zeiten her / nun aber geoffenbaret ist seinen Heiligen;

8) Eph. 3/8. 2. Tim. 1/10. Tit. 1/3. 1. Pet. 1/20. 27. Welchen GOtt gewolt hat kund thun / welcher da sey der [8] herrliche Reichthum dieses Geheimnisses unter den Heyden / (welches ist CHristus in euch;) der da ist die Hoffnung der Herrligkeit.

28. Denn wir verkündigen und ermahnen alle Menschen / und lehren alle Menschen mit aller Weißheit / auff daß wir darstellen einen jeglichen Menschen vollkommen in CHristo JEsu;

29. Daran ich auch arbeite / und ringe / nach der Wirckung deß / der in mir kräfftiglich wircket.

Das II. Capitel.

Von Menschen-Satzungen / CHristo / der H. Tauffe und Krafft seines Todes.

I. S. Paulus vermahnet zur Liebe und Erkäntniß CHristi / in dem die Fülle der Gottheit leibhafftig wohne; warnet für Verführung / und treibet hingegen zur Beständigkeit. 1-7. II. Heisset sich hüten für Betrug der Vernunfftsüchtigen Weltweisen Leute / und derjenigen / so noch mit Levitischen Ceremonien und Menschen-Satzungen umgehen / und von CHristo abführen; zeuget dabey gantz tröstlich von der H. Tauffe und Krafft des Todes und Auferstehung CHristi. 8-23.

Warnung für Menschen-Lehre. ICh lasse euch aber wissen / welch einen Kampff ich habe um euch / und um die zu Laodicea / und alle die meine Person im Fleisch nicht gesehen haben;

2. Auff daß ihre Hertzen ermahnet / und zusammen gefasset werden in der Liebe / zu allem Reichthum des gewissen Verstandes / zu erkennen das Geheimniß GOttes / und des Vaters / und CHristi;

3. In welchem verborgen ligen alle Schätze der Weisheit und der Erkäntniß.

4. ICh sage aber davon / daß euch niemand [a] betriege mit vernünfftigen Reden.

r) 1.Cor.5/3. 5. Denn [r] ob ich wol nach dem Fleische nicht da bin / so bin ich aber im Geiste bey euch / freue mich / und sehe eure Ordnung und euren vesten Glauben an Christum.

6. Wir ihr nun angenommen habt den HErrn Christum JEsum / so wandelt in ihm /

7. Und seyd gewurtzelt und erbauet in ihm / und seyd vest im Glauben / wie ihr gelehret seyd; und seyd in demselbigen reichlich danckbar.

2) Matt. 24/4. II.8. SEhet [2] zu / daß euch niemand beraube durch die Philosophie und lose Verführung [b] nach der Menschen-Lehre / und nach der Welt Satzungen / und nicht nach Christo.

* Wahre Gemeinschafft beyder Naturen im HErrn JEsu Christo. 2.Sam.7.19 Ps.8/6.45/8. Es.9/6.61/1. Luc.1/32. Joh.1/14. 13/3.20/31. Matt.11/26. 28/18. Ap.Gesch.3/16.10 38. Col.1/19. Eph.1/22.4/15. Heb.1/3.2/14. 3) Col.1/19. 4) Rom.2/29 5) Rom.6/4.

9. Denn in ihm * wohnet die ganze [3] Fülle der Gottheit leibhafftig;

10. Und [c] ihr seyd vollkommen in ihm / welcher ist das Haupt aller Fürstenthümer und Obrigkeit;

11. In welchem ihr auch * beschnitten seyd mit der Beschneidung ohne Hände / durch Ablegung des sündlichen Leibes im Fleisch / nemlich mit der Beschneidung Christi;

12. In dem / daß ihr mit ihm begraben [5] seyd durch die Tauffe / in welchem ihr auch seyd aufferstanden durch den Glauben / den GOtt wircket / welcher ihn auferwecket hat von den Todten;

13. Und hat euch auch mit ihm lebendig gemacht / da [6] ihr todt waret in den Sünden / und in der Vorhaut eures Fleisches; und hat uns geschenckt alle Sünde /

6) Eph.2/1.

14. Und [d] außgetilget die Handschrifft / so wider uns war; welche durch Satzung entstund / und uns entgegen war; und hat sie aus dem Mittel gethan / und an das Creutz geheffter /

* Amt des Uberwinders Christi. 1.Mos.3/15. Ps.2/9.68/9. Es.53/10. Jer.51/19. Joh.16/33. Eph.4/8. 2.Tim.1/10. 1.Joh.3/8. Heb.2/14. Offenb.Joh. 12/10.

15. Und hat * außgezogen die Fürstenthümer und die Gewaltigen / und sie schau getragen öffentlich / und einen Triumph aus ihnen gemacht / durch sich selbst.

16. SO lasset nun niemand euch Gewissen machen über Speise / oder über Tranck / oder über bestimmten Feyertagen / oder Neumonden / oder Sabbather;

17. Welches ist der Schatten von dem das zukünfftig war / aber der Cörper selbst ist in Christo.

7) Matt.24/4 18. [7] Lasset euch niemand das Ziel verrucken / der nach eigener Wahl einher gehet in Demuth und Geistlichkeit der Engel / deß er nie keines gesehen hat / und ist ohn Sache auffgeblasen in seinem fleischlichen Sinn /

19. Und hält sich nicht an dem Haupte; aus welchem der gantze Leib durch Gelencke und Fugen Handreichung empfähet / und an einander sich enthält / und also wächst zur Göttlichen Grösse.

20. So ihr denn nun abgestorben seyd mit Christo den Satzungen der Welt; was lasset ihr euch denn fangen mit Satzungen / als lebetet ihr noch in der Welt?

21. (Die da sagen:) Du solt das nicht angreiffen / du solt das nicht kosten / du solt das nicht anrühren;

22. Welches sich doch alles unter Händen verzehret / und ist Menschen-Gebot und Lehre;

23. Welche haben einen Schein der Weißheit / durch selbst erwehlte Geistligkeit und Demuth; und dadurch / daß sie des Leibs nicht verschonen / und [e] dem Fleische nicht seine Ehre thun zu seiner Nothdurfft.

a Betriege mit vernünfftigen Reden) Die der Vernunfft gemäß und eben sind; als die Lehre von Wercken / u. f.

b Nach der Menschen-Lehre) Da nichts hinter ist.

c Ihr seyd vollkommen) Das ist: Ihr habts gantz und gar / wenn ihr Christum habt / dürffet nichts weiter suchen.

d Ausgetilget die Handschrifft) Nichts ist so hart wider uns als unser eigen Gewissen / damit wir als mit eigener Handschrifft überzeuget werden / wenn das Gesetz uns die Sünde offenbaret / damit wir solche Handschrifft geschrieben haben; aber Christus erlöset uns von solchem allen durch sein Creutz / und vertreibet auch den Teuffel mit der Sünde.

e Dem Fleisch nicht seine Ehre thun) GOtt will den Leib geehret haben; Das ist: Er sol sein Futter / Kleider / u. f. zur Nothdurfft haben / und nicht mit unerträglichem Fasten / Arbeit oder unmöglicher Keuschheit verderbet werden; wie der Menschen Lehren thun.

Das III. Capitel.

Von Ubung der Gottseligkeit / sonderlich bey häußlichen Stands Personen.

I. Der Apostel vermahnet insgemein die Widergebornen / und erinnert sie ihres Amts / geistlicher und himmlischer Güter sich zu bestreben / die Sünde und das irdische Weltwesen zu fliehen / den alten Menschen aus- den neuen aber anzuziehen / mit Christlichen Tugenden sich zu zieren / und gottseligen Gesprächs sich zu befleissigen. 1-17. II. Insonderheit schreibet er den Personen im häußlichen Stande / (als Eheleuten / Eltern und Kindern / Knechten und Herrschafften) ihre Lection für / darnach sie sich zu achten. 18-25. u. f.

Frucht des Glaubens.

SEyd ihr nun mit Christo aufferstanden / so suchet was droben ist / da Christus ist / sitzend zu der Rechten GOttes:

2. Trachtet nach dem / das droben ist; nicht nach dem / das auff Erden ist.

3. Denn ihr seyd gestorben / und euer Leben ist verborgen mit Christo in GOtt.

4. Wenn aber Christus / euer Leben / sich offenbaren wird / denn werdet ihr auch offenbar werden mit ihm / in der Herrligkeit.

5. SO tödtet nun eure Glieder / die auff Erden sind: [1] Hurerey / Unreinigkeit / schändliche Brunst / böse Lust / und den Geitz (welcher ist Abgötterey;) 1) Eph.5/3.

6. Um welcher willen kommt der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens;

7. In welchen auch ihr weyland gewandelt habet / da ihr drinnen lebetet.

2) Rom. 6/4. Eph. 4/22. 23. Heb. 12/1. 1. Pet. 2/1. 4/1. Alter und neuer Mensch.

8. Nun aber [2] leget alles ab von euch; den Zorn / Grimm / Boßheit / Lästerung / schandbare Worte aus eurem Munde.

9. Lüget nicht unter einander / ziehet den alten Menschen mit seinen Wercken aus;

3) 1. Mos. 1/26.

10. Und ziehet den neuen an / der da verneuert wird zu der Erkäntniß / nach dem [3] Ebenbilde deß / der ihn geschaffen hat;

11. Da nicht ist Grieche / Jud / Beschneidung / Vorhaut / Ungrieche / Scytha / Knecht / Freyer; sondern alles und in allen Christus.

Epistel am 5. Sonntage nach Epiphanią. 4) Eph. 4/24.

12. So [4] ziehet nun an / als die außerwehlte GOttes-Heilige und Geliebte / hertzliches Erbarmen / Freundligkeit / Demuth / Sanfftmuth / Gedult;

13. Und vertrage einer den andern / und vergebet euch untereinander / so jemand Klage hat wider den andern: Gleich wie Christus euch vergeben hat / also auch ihr.

14. Über alles aber ziehet an die Liebe / die da ist das Band der Vollkommenheit.

15. Und [a] der Friede GOttes regiere in euren Hertzen / zu welchem ihr auch berufen seyd in einem Leibe / und seyd danckbar.

* Überschwengliches Wort GOttes. Ps. 19/3. 68/12. Es. 11/9. 41/17. Hab. 3/14. Ap. Gesch. 19/20. 20/27. 1. Cor. 1/5. 14/12. 2. Tim. 3/15. 16. * Gottseliger Wandel. 5. Mos. 6/7. Sir. 1/19. 9/22. Luc. 5/5. Joh. 14/13. Eph. 5/20. 1. Thess. 5/18. 1. Tim. 4/3. Jac. 4/15. 5/14. 5) 1. Cor. 10/31. 6) Eph. 5/22. 2. Pet. 3/1. 7) Eph. 5/25. 1. Pet. 3/7. 8) Eph. 6/1. 9) Eph. 6/4.

16. Lasset das * Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weißheit; lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen / und [b] geistlichen lieblichen Liedern; und singet dem HErrn in euren Hertzen.

17. Und * alles was ihr thut / mit Worten und mit Wercken / das thut [5] alles in dem Namen des HErrn JEsu / und danckt GOtt und dem Vater durch ihn.

10) Eph. 6/5. Tit. 2/9. 1. Pet. 2/18.

18. Ihr [6] Weiber / seyd unterthan euren Männern in dem HErrn / wie sichs gebühret.

19. Ihr [7] Männer / liebet eure Weiber / und seyd nicht bitter gegen sie.

20. Ihr [8] Kinder / seyd gehorsam den Eltern in allen Dingen; denn das ist dem HErrn gefällig.

21. Ihr [9] Väter / erbittert eure Kinder nicht / auff daß sie nicht scheu werden.

11) 5. Mos. 10/17. Gal. 2/6. Eph. 6/9. Rom. 2/11.

22. Ihr [10] Knechte / seyd gehorsam in allen Dingen euren leiblichen Herren; nicht mit Dienst für Augen / als den Menschen zu gefallen / sondern mit Einfältigkeit des Hertzens und mit GOttes Furcht.

23. Alles was ihr thut / das thut von Hertzen / als dem HErrn / und nicht den Menschen;

24. Und wisset / daß ihr von dem HErrn empfahen werdet die Vergeltung des Erbes; denn ihr dienet dem HErrn Christo.

25. Wer aber Unrecht thut / der wird empfahen / was er unrecht gethan hat; und [11] gilt kein Ansehen der Person.

1. Ihr Herren / was recht und gleich ist / das beweiset den Knechten; und wisset / daß ihr auch einen HErrn im Himmel habt.

Griech. IV.

a Der Friede GOttes regiere) Das ist: Er sey Meister / und erhalte euch in allen Anfechtungen / daß ihr nicht murret wider GOtt / sondern auff GOtt trotzen möget; nach dem was CHristus saget / Joh. 16 33. In der Welt habt ihr Angst; aber seyd getrost / denn (in mir habt ihr Frieden) ich habe die Welt überwunden.

b Geistlichen lieblichen Liedern) Das ist: Tröstlichen / holdseligen / gnadenreichen / u. s.

Das IV. Capitel.

Von der Christen Gebät und fürsichtigem Wandel.

I. S. Paulus vermahnet insgemein zum Gebät / fürsichtigen Wandel / und rechten Gebrauch der Zungen. 2-6. II. Verspricht ihnen Tychicum und Onesimum zu Trost und weiterer Nachricht seines Zustands zu senden. 7-9. III. Grüsset sie von etlicher guten Freunde wegen / und beschleusst die Epistel mit gewöhnlichem Wunsche. 10-18.

Gebät. 1) Luc. 18/1. Rom. 12/12. 1. Thess. 5/17. 2) Eph. 6/18. 19. 2. Thess. 3/1.

Haltet [1] an am Gebät / und wachet in demselbigen mit Dancksagung /

3. Und [2] betet zugleich auch für uns; auff daß GOtt uns die Thür des Worts auffthue / zu reden das Geheimniß Christi; darum ich auch gebunden bin /

4. Auff daß ich dasselbige offenbare / wie ich sol reden.

3) Eph. 5/15.

5. [3] Wandelt weißlich gegen die draussen sind / und schicket euch in die Zeit.

* Höfflichkeit im Reden. Hiob 29/21. Sprüchw. 17/27. Matt. 12/37. Marc. 1/22. Luc. 1/44. 1. Cor. 1/19. Eph. 4/29. 5/4. 19. 1. Pet. 3/10. 16.

6. [4] Eure Rede * sey allezeit lieblich / und mit Saltz gewürtzet; daß ihr wisset / wie ihr einem jeglichen antworten sollet.

Tychicus.

II. 7. Wie es um mich stehet / wird euch alles kund thun Tychicus / der liebe Bruder und getreue Diener und Mitknecht in dem HErrn;

8. Welchen ich habe darum zu euch gesandt / daß er erfahre / wie es sich mit euch hält / und daß er eure Hertzen ermahne;

Onesimus.

9. Samt Onesimo / dem getreuen und lieben Bruder / welcher von den Euren ist. Alles / wie es hie zustehet / werden sie euch kundthun.

Aristarchus. Marcus. Jesus / Just.

III. 10. Es grüsset euch Aristarchus / mein Mitgefangener; und Marcus der Neffe Barnabä / von welchem ihr etliche Befehle empfangen habt; so er zu euch kommt / nehmet ihn auff:

11. Und JEsus / der da heisset Just; die aus der Beschneidung sind. Diese sind allein meine Gehülffen am Reiche GOttes / die mir ein Trost worden sind.

Epaphras.

12. Es grüsset euch Epaphras / der von den Euren ist / ein Knecht Christi; und allezeit ringet für euch mit Gebäten / auff daß ihr bestehet vollkommen / und erfüllet mit allem Willen GOttes.

13. Ich gebe ihm Zeugniß / daß er grossen Fleiß hat um euch / und um die zu Laodicea und zu Hierapolt.

Lucas. Demas. Nymphas.

4) 2. Tim. 4/11.

14. Es grüsset euch [4] Lucas / der Artzt / der Geliebte; und Demas.

15. Grüsset die Brüder zu Laodicea / und den Nymphan / und die Gemeine in seinem Hause.

16. Und wenn die Epistel bey euch gelesen ist/ so schaffet/ daß sie auch in der Gemeine zu Laodicea gelesen werde; und daß ihr die an die von Laodicea leset.

Archippus. 17. Und saget dem Archippo: Siehe auff das Amt/ das du empfangen hast in dem HErrn/ daß du dasselbige außrichtest.

18. Mein Gruß mit meiner Paulus Hand. Gedencket meiner Bande. Die Gnade sey mit euch! Amen.

Geschrieben von Rom /durch Tychicum und Onesimum.

a Eure Rede sey allezeit lieblich) Tröstlich; Wie oben stehet Cap. 3/16.

Ende der Epistel S. Pauli an die Colosser.

Die I. Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.

Vorrede D. Martin Luthers.

I. II. DIese Epistel schreibet S. Paulus aus sonderlicher Liebe und Apostolischer Sorge. Denn er lobet sie durch die ersten zwey Capitel/ wie sie das Evangelium haben von ihm mit solchem Ernst angenommen/ daß sie auch durch Leiden und Verfolgung darinnen bestanden/ und allen Gemeinen allenthalben ein schönes Exempel des Glaubens worden sind; und gleich Christo und seinen Aposteln von den Juden/ihren eigenen Gefreunden/ Verfolgung erlitten haben; wie er solches auch bey ihnen erlitten hatte ihnen zum Exempel/ und ein heilig Leben bey ihnen geführet. Davor dancket er GOtt/ daß solche Frucht bey ihnen sein Evangelium geschaffet hatte.

III. Im 3. Cap. zeiget er seinen Fleiß und Sorge/ daß solche seine Arbeit und ihr löblicher Anfang nicht durch den Teuffel und seine Apostel mit Menschen-Lehren verstöret würden; darum habe er zuvor Timotheum zu ihnen gesandt/ solches zu erkunden: und dancket GOtt/ daß sichs noch recht bey ihnen gefunden hat/ und wünschet ihnen das Zunehmen.

IV. Im 4. Cap. ermahnet er sie/ daß sie sich für Sünden hüten/ und Guts untereinander thun. Dazu antwortet er ihnen auff eine Frage/ die sie an ihn durch Timotheum hatten getragen/ von der Todten Aufferstehung: Ob sie allzugleich/ oder nacheinander werden aufferstehen?

V. Im 5. Cap. schreibet er von dem Jüngsten Tage/ wie derselbige kommen solle behend und schnell: und gibt ihnen etliche gute Ordnungen für/ die andern zu regieren; und wie sie sich gegen der andern Leben und Lehren halten sollen.

Das I. Capitel.

Vermahnung an die Thessalonicher zur Beständigkeit im Christenthum.

I. S. Paulus samt Silvano und Timotheo dancket GOtt für der Thessalonicher Glauben/ Liebe und Hoffnung. 1-4. II. Erzehlet/ wie und auff was Weise sie das Evangelium bey ihnen geprediget/ und wie jene solches andern zu einem Fürbilde und Exempel auff- und angenommen. (4.) 5-10.

Silvanus. Timotheus. PAulus/ und Silvanus/ und Timotheus;

Der Gemeine zu Thessalonich/ in GOtt dem Vater/ und dem HErrn JEsu Christo: Gnade a sey mit euch/ und Friede von GOtt unserm Vater/ und dem HErrn JEsu Christo!

1) 1. Tim. 1/2

2. WIr dancken GOtt allezeit für euch alle/ und gedencken euer in unserm Gebet/ ohne Unterlaß;

3. Und gedencken an euer Werck im Glauben/ und an eure Arbeit in der Liebe/ und an eure Gedult in der Hoffnung; welche ist unser HErr JEsus Christus/ für GOtt und unserm Vater.

II 4. DEnn/ lieben Brüder/ von GOtt geliebet/ wir wissen/ wie ihr außerwehlet seyd;

5. Daß unser Evangelium ist bey euch gewesen/ nicht allein im Wort/ sondern beyde in der Krafft/ und in dem Heiligen Geist/ und in grosser Gewißheit; wie ihr wisset/ welcherley wir gewesen sind unter euch um euret willen:

6. Und ihr seyd unsere Nachfolger worden/ und des HErrn; und habt das Wort auffgenommen unter vielen Trübsalen mit Freuden im Heiligen Geiste;

7. Also/ daß ihr worden seyd ein Fürbild allen Glaubigen in Macedonia und Achaja.

8. Denn von euch ist außerschollen das Wort des HErrn/ nicht allein in Macedonia und Achaja; sondern an allen Orten ist auch euer Glaube an GOtt außgebrochen/ also/ daß nicht noth ist euch etwas zu sagen.

9. Denn

Der Thessalonicher Ruhm.

9. Denn sie selbst verkündigen von euch/ was für einen Eingang wir zu euch gehabt haben; und wie ihr bekehret seyd zu GOtt von den Abgöttern/ zu dienen dem lebendigen und wahren GOtte/

10. Und zu * warten seines Sohns vom Himmel/ welchen er aufferwecket hat von den Todten; JEsum/ der uns von dem zukünfftigen Zorn erlöset hat.

* Heilsame Zukunfft des HErrn CHristi. Hiob 19/25. Matt. 25/34. Luc. 21/28. Ap. Gesch. 1/11. 17/31. Rom. 2/6. 5/9. 8/23. Phil. 3/20. Col. 3/2. Offenb. Joh. 2/17. 22/12.

Das II. Capitel.

Eifferige Zuhörer sind getreuen Lehrern eine grosse Freude.

I. Paulus erzehlet/ wie er und seine Collegen/ ihr Predig-Amt in Auffrichtigkeit geführet/ und weder Gewinn noch eigene Ehre gesucht. 1-12. II. Rühmet die Thessalonicher/ nicht allein wegen ihrer Bereitwilligkeit in Annehmung der Evangelischen Lehre/ sondern auch ihrer Gedult halben bey darüber zugestossenem Leyden. 13-16. III. Zeigt an seine Freude und Verlangen sie zu besuchen/ daran er gleichwol bißher verhindert worden. 17-20.

DEnn auch ihr wisset/ lieben Brüder/ von unserm Eingang zu euch/ daß er nicht vergeblich gewesen ist;

2. Sondern/ als wir zuvor gelitten hatten/ und [1] geschmächt gewesen waren zu Philippen/ (wie ihr wisset/) waren wir dennoch freudig in unserm GOtte bey euch zu sagen das Evangelium GOttes/ mit grossem Kämpffen.

1) Ap. Gesch. 16/22.

3. Denn unsere Ermahnung ist nicht gewesen zu Irrthum/ noch zu Unreinigkeit/ noch mit List;

4. Sondern wie wir von GOtt bewähret sind/ daß uns das Evangelium vertrauet ist zu predigen/ also reden wir; nicht als wolten wir den Menschen gefallen/ sondern GOtte/ der unser Hertz prüfet.

5. Denn wir nie mit Schmeichelworten sind umbgegangen/ (wie ihr wisset/) noch dem Geitz gestellet; GOtt ist deß Zeuge!

6. Haben auch nicht Ehre gesucht von den Leuten/ weder von euch/ noch von andern;

7. Hätten euch auch mögen schwer seyn/ als CHristi Apostel; sondern wir sind mütterlich gewesen bey euch/ gleich wie eine Amme ihrer Kinder pfleget:

8. Also hatten wir Hertzenlust an euch/ und waren willig euch mitzutheilen nicht allein das Evangelium GOttes/ sondern auch unser Leben; darum/ daß wir euch lieb haben gewonnen.

9. IHr seyd wol eindächtig/ lieben Brüder/ [2] unserer Arbeit und unserer Mühe; denn Tag und Nacht arbeiteten wir/ daß wir niemand unter euch beschwerlich wären/ und predigten unter euch das Evangelium GOttes.

2) Ap. Gesch. 20/34. 1. Cor. 4/12. 2. Thess. 3/8.

10. Deß seyd ihr Zeugen/ und GOtt/ wie heilig und gerecht und unsträfflich wir bey euch (die ihr glaubig waret) gewesen sind.

11. Wie ihr denn wisset/ daß wir/ als ein Vater seine Kinder/ einen jeglichen unter euch ermahnet und getröstet/

12. Und [3] bezeuget haben/ daß ihr wandeln soltet würdiglich für GOtt; der euch beruffen hat zu seinem Reich und zu seiner Herrligkeit.

3) Eph. 4/1. Phil. 1/27. Col. 1/10.

II. 13. DArum auch wir ohne Unterlaß GOtt dancken/ daß ihr/ da ihr empfienget von uns das Wort Göttlicher Predigt/ nahmet ihrs auff/ nicht als Menschen-Wort; sondern (wie es denn warhafftig ist) als GOttes Wort; welcher auch wircket in euch/ die ihr glaubet.

14. Denn ihr seyd Nachfolger worden/ lieben Brüder/ der Gemeine GOttes in Judäa/ in CHristo JEsu; daß ihr eben dasselbige erlitten habet von euren Blutfreunden/ das jene von den Jüden;

15. Welche auch den HErrn JEsum getödtet haben und ihre eigene Propheten/ und haben uns verfolget/ und gefallen GOtte nicht/ und sind allen Menschen zuwider;

16. Wehren uns zu sagen den Heyden/ damit sie selig würden/ auff daß sie ihre Sünde erfüllen allwege: Denn der Zorn ist schon endlich über sie gekommen.

III. 17. WIr aber/ lieben Brüder/ nachdem wir eurer eine Weile beraubet gewesen sind/ nach dem Angesicht/ nicht nach dem Hertzen; haben wir desto mehr geeilet/ euer Angesicht zu sehen mit grossem Verlangen.

18. Darum haben wir wollen zu euch [4] kommen (ich Paulus/) zweymal/ und Satanas hat uns verhindert.

4) Rom. 1/10.

19. Denn wer ist unsere Hoffnung/ oder Freude/ oder Kron des Ruhms? Seyd nicht auch ihrs für unserm HErrn JEsu CHristo/ zu seiner Zukunfft?

20. Ihr seyd ja unsere Ehre und Freude.

Das III. Capitel.

S. Pauli Sorgfältigkeit und Gebet für die Thessalonicher.

I. Der Apostel entschuldigt sich ferner/ warum er sich noch nicht bey den Thessalonichern eingestellet; und erzehlet zugleich/ was ihm zu grosser Freude Timotheus von ihrem Zustand verkündiget. 1-8. II. Dancket GOtt für ihre Beständigkeit/ mit Bitte/ daß er ihn wolle ihr Angesicht sehen lassen; sie aber im Glauben und Liebe stärcken und biß ans Ende erhalten. 9-13.

DArum haben wirs nicht weiter wollen vertragen/ und haben uns lassen wolgefallen/ daß wir zu Athen allein gelassen würden;

1) Ap. Gesch. 16/1. Timotheus.

2. Und haben [1] Timotheum gesandt/ unsern Bruder und Diener GOttes/ und unsern Gehülffen im Evangelio CHristi/ euch zu stärcken und zu ermahnen in eurem Glauben;

3. Daß * nicht jemand weich würde in diesen Trübsalen: Denn ihr wisset/ [2] daß wir dazu gesetzt sind.

* Nothwendige Verkündigung der gewissen Verfolgung. 1. Mos. 15/13. Hiob 7/1. Luc. 2/34. 24/33. Joh. 16/2. Ap. Gesch. 9/16. 14/22. 20/23. 22/12. Rom. 8/17. 2. Tim. 3/12. 1. Pet. 4/12.

4. Und da wir bey euch waren / sagten wirs euch zuvor / wir würden Trübsalen haben müssen; wie denn auch geschehen ist / und ihr wisset.

5. Darum ichs auch nicht länger vertragen / habe ich außgesandt / daß ich erführe euren Glauben; auff daß nicht euch vielleicht versucht hätte der Versucher / und unsere Arbeit vergeblich würde.

6. NUn aber / so Timotheus zu uns von euch gekommen ist / und uns verkündiget hat euren Glauben und Liebe / und daß ihr unser gedenckt allzeit zum Besten / und verlanget nach uns zu sehen; wie denn auch uns nach euch:

7. Da sind wir / lieben Brüder / getröstet worden an euch / in allem unserm Trübsal und Noth / durch euren Glauben.

8. Denn nun sind wir lebendig / dieweil ihr stehet in dem HErrn.

II. 9. DEnn was für einen Danck können wir GOtte vergelten um euch / für alle diese Freude / die wir haben von euch für unserm GOtte?

2) Rom. 1/ 11. 15. 23. 10. Wir bitten [2] Tag und Nacht fast sehr / daß wir sehen mögen euer Angesicht / und erstatten / so etwas mangelt an eurem Glauben.

11. Er aber / GOtt unser Vater / und unser HErr JEsus CHristus / schicke unsern Weg zu euch!

12. Euch aber vermehre der HErr / und lasse die Liebe völlig werden untereinander / und gegen jedermann; (wie denn auch wir sind gegen euch;)

3) 1. Thess. 5/ 23. 13. Daß eure Hertzen [3] gestärcket / und unsträfflich seyen in der Heiligkeit für GOtt und unserm Vater / auff die Zukunfft unsers HErrn JEsu CHristi / samt allen seinen Heiligen.

a Daß wir dazu gesetzt sind) Das ist: Es wil nicht anders seyn.

Das IV. Capitel.

Vermahnung zum heiligen Wandel; Trost wider Traurigkeit aus der Aufferstehung der Todten.

I. Der Apostel vermahnet zur Bestrebung in GOtt-wolgefälligem Leben und Wandel völliger zu werden; sonderlich sich der Heiligung / Gerechtigkeit im Handel / brüderlichen Liebe / und treuen Amts-fleisses zu befleissigen. 1-12. II. Lehret / daß in der Traurigkeit über den Abgestorbenen Masse zu halten / und sich mit Hoffnung der Aufferstehung zu trösten; anbey abermal anzeigend / in was Ordnung dieselbe bey der letzten Zukunfft CHristi geschehen sol. 13-18.

Epistel am 2. Sonntage in der Fasten / Reminiscere.

WEiter / lieben Brüder / bitten wir euch / und ermahnen in dem HErrn JEsu; nach dem ihr von uns empfangen habt / wie ihr sollet wandeln und GOtte gefallen; daß ihr immer völliger werdet.

1 Rom. 12/ 1. 2. Eph. 5/ 17. 2. Denn ihr wisset / welche Gebote wir euch gegeben haben durch den HErrn JEsum;

3. Denn [1] das ist der Wille GOttes / euere Heiligung / daß ihr meidet die Hurerey /

4. Und ein jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren;

5. Nicht in der Lustseuche / wie die Heiden / die von GOtt nichts wissen:

6. Und daß niemand zu weit greiffe / noch [2] vervortheile seinen Bruder im Handel; denn der HErr ist der Rächer über das alles / wie wir euch zuvor gesagt und bezeuget haben. 2) 3. Mos. 25/ 17.

7. Denn [3] GOtt hat uns nicht beruffen zur Unreinigkeit / sondern zur Heiligung. 3) 1. Cor. 1/ 2.

8. Wer nun verachtet / der verachtet nicht Menschen; sondern GOtt / der seinen Heiligen Geist gegeben hat in euch.

9. VOn der Brüderlichen Liebe aber ist nicht noth euch zu schreiben; denn ihr seyd [4] selbst von GOtt gelehret / euch untereinander zu lieben. 4) 3. Mos. 19/ 18. Joh. 13/ 34. 15/ 12. 1. Joh. 3/ 12. 4/ 21.

10. Und das thut ihr auch an allen Brüdern / die in gantz Macedonia sind. Wir ermahnen euch aber / Lieben Brüder / [a] daß ihr noch völliger werdet; • Treue Amts-Verwaltung. Ps. 37/ 3. 8. 101/ 2. Sprüchw. 21/ 8. Es. 30/ 15. Sir. 3/ 20. Ap. Gesch. 24/ 16. Rom. 12/ 7. 1. Cor. 7/ 24. Eph. 4/ 27. 2. Thess. 3/ 15. 1. Pet. 4/ 11.

11. Und * ringet darnach / daß ihr stille seyd / und das Eure schaffet; und arbeitet mit euren eigenen Händen / wie wir euch geboten haben;

12. Auff daß ihr erbarlich wandelt gegen die / die draussen sind / und [b] ihrer keines bedürffet.

Epistel am 21 Sonntage nach Trinitatis.

II. 13. WIr wollen euch aber / Lieben Brüder / nicht verhalten von denen / die da schlaffen; auff daß ihr nicht traurig seyd / wie die andern / die keine Hoffnung haben.

14. Denn so wir glauben / daß JEsus gestorben und aufferstanden ist; so wird GOtt auch / die da entschlaffen sind durch JEsum / mit ihm führen.

15. Denn das sagen wir euch / als ein Wort des HErrn; daß wir / die wir leben und überbleiben in der Zukunfft des HErrn / [5] werden denen nicht vorkommen / die da schlaffen. 5) 1. Cor. 15/ 23.

16. Denn er selbst / der HErr / wird mit einem Feldgeschrey und [6] Stimme des Ertzengels / und mit der Posaunen GOttes hernieder kommen vom Himmel; und die Todten in CHristo werden aufferstehen zu erst: 6) Matt. 24/ 31. 1. Cor. 15/ 52.

17. Darnach wir / die wir leben und überbleiben / werden zugleich mit denselbigen hingerückt werden in den Wolcken / dem HErrn entgegen in der Lufft; und werden also bey dem HErrn seyn allezeit.

18. So tröstet euch nun mit diesen Worten unter einander.

a Daß ihr noch völliger werdet) Daß ihr für andern sonderlichen Fleiß thut / und das für eure Ehre achtet / daß ihr stille seyd / und thut was euch befohlen ist.

b Ihrer keines bedürffet) Das ist: Nehret euch selber / und liget nicht den Leuten auff dem Halse; wie die faulen Betteł-Münche / Widertäuffer / Landläuffer: Denn solche sind unnütze Leute / und ärgern die Ungläubigen.

Das V. Capitel.

Von der Zeit des jüngsten Tages/ und wie man sich darzu recht vorbereiten sol.

I. S. Paulus erinnert / daß der jüngste Tag und Zukunfft des HErrn gewiß sey; ob schon die Stunde desselben/ zu Verhütung der Sicherheit/ dem Menschen unbekant. 1-5. II. Vermahnet / daß man sich im Wachen / Nüchterkeit und andern Christlichen Tugenden dazu recht vorbereite; insonderheit der Gutthätigkeit gegen dem Predig-Amt/ und anderer zu Erbauung der Gemeine dienender Glaubens-Früchte sich annehme. 6-22. III. Beschleusst mit tröstlichem Wunsch / freundlichem Gruß und Vermahnung diese Epistel. 23-28.

Epistel am 27 Sonntage nach Trinitatis.

VOn den Zeiten aber und Stunden / Lieben Brüder / ist nicht noth euch zu schreiben;

2. Denn ihr selbst wisset gewiß / daß der Tag des HErrn wird kommen / [1] wie ein Dieb in der Nacht.

3. Denn wenn sie werden sagen: Es ist Friede / es hat keine Fahr; so wird sie das Verderben schnell überfallen / gleich wie der Schmertz ein schwanger Weib / und werden nicht entfliehen.

4. Ihr aber / lieben Brüder / seyd nicht in der Finsterniß / daß euch der Tag wie ein Dieb ergreiffe.

5. Ihr seyd allzumal Kinder des Liechts / und Kinder deß Tages; wir sind nicht von der Nacht / noch von der Finsterniß.

II.6. SO lasset uns nun nicht schlaffen / wie die andern; sondern lasset uns wachen / und nüchtern seyn.

7. Denn die da schlaffen / die schlaffen des Nachts; und die da truncken sind / die sind des Nachts truncken.

8. Wir aber / die wir des Tages sind / sollen nüchtern seyn / [2] angethan mit dem Krebs des Glaubens und der Liebe / und mit dem Helm der Hoffnung zur Seligkeit.

9. Denn GOtt hat uns nicht gesetzt zum Zorn / sondern die Seligkeit zu besitzen / durch unsern HErrn JEsum Christ;

10. Der für uns gestorben ist / auff daß / wir wachen oder schlaffen / zugleich mit ihm leben sollen.

11. Darum ermahnet euch unter einander / und bauet einer den andern; wie ihr denn thut.

12. WIr bitten euch aber / lieben Brüder / daß ihr erkennet die an euch arbeiten / und euch fürstehen in dem HErrn / und euch vermahnen;

13. Habt sie desto lieber um ihres Wercks willen / und [a] seyd friedsam mit ihnen.

14. Wir ermahnen aber euch / lieben Brüder: Vermahnet * die Ungezogenen / tröstet die Kleinmüthigen / traget die Schwachen / seyd geduldig gegen jederman;

15. Sehet zu / daß [3] niemand Böses mit Bösem jemand vergelte / sondern allezeit jaget dem Guten nach / beyde unter einander und gegen jederman;

16. Seyd allezeit frölich /

17. [4] Betet ohne Unterlaß /

18. Seyd danckbar * in allen Dingen; denn das ist der Wille GOttes in Christo JEsu an euch.

19. [b] Den Geist dämpffet nicht /

20. Die Weissagung verachtet nicht;

21. Prüfet aber alles / und das Gute behaltet.

22. Meidet allen bösen Schein.

III.23. DEr aber / der GOtt des Friedens / heilige euch durch und durch; und [c] euer Geist gantz / samt der Seele und Leib / müsse behalten werden unsträfflich auff die Zukunfft unsers HErrn JEsu Christi.

24. [5] Getreu ist er / der euch ruffet; welcher wirds auch thun.

25. Lieben Brüder / betet für uns!

26. Grüsset alle Brüder mit dem heiligen Kuß.

27. Ich beschwere euch bey dem HErrn / daß ihr diese Epistel lesen lasset allen heiligen Brüdern.

28. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch! Amen.

An die Thessalonicher die Erste / geschrieben von Athene.

a Seyd friedsam mit ihnen) Beleidiget sie nicht / urtheilet und murret nicht wider sie / meutert noch überklügelt sie nicht.

b Den Geist dämpffet nicht) Wiewol die Geister sich sollen richten lassen von der Gemeine / 1. Cor. 14/29. so sol man sie doch auch wiederum nicht unerkant dämpffen oder verstossen; sondern verhören und prüfen. Also die Weissagung auch und alle Lehre.

c Euer Geist gantz) Das ist: In allen Stücken / als im Glauben / Liebe / Hoffnung / Worten-Wercken / u. s. f.

1) Matth. 24/43. Luc. 12/39. 2. Pet. 3/3. Offenb. Joh. 3/10. 16/15.

2) Es. 59/17. Eph. 6/14.

* Wercke Christlicher Liebe. 3. Mos. 19/17. Hiob 29/12. 25. Esr. 7/25. Es 58 6. Gal. 6 1. 1. Thess. 4/18 2. Thess. 3/12 2. Tim. 2/24. Jac. 5 16. 3) Sprüchw. 17/13. Rom. 12/17. 1. Pet. 3 9. 4) Esr. 18, 22 Luc. 18, 1. Rom. 12/12. Col. 4/2. * Schuldige Danckbarkeit gegen GOtt und Menschen. Ps. 50 14. Jer. 33/11. Weish. 16/28. Eph. 5/20. Col. 2/7. 3/17 1. Tim. 5/4.

5) 1. Cor. 1/8. 9. 1. Thess. 3/13

Ende der I. Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.

Die II. Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.

Vorrede D. Martin Luthers.

IN der Ersten Epistel hatte S. Paulus den Thessalonichern eine Frage auffgelöset vom jüngsten Tage; wie derselbige schnell / als ein Dieb in der Nacht / kommen wird. Wie es nun pfleget zu kommen / daß immer eine Frage die andere gebieret / aus falschem Verstand; so verstunden die Thes-

salonicher / der jüngste Tag wäre schon vorhanden: darauff schreibet er diese Epistel / und erkläret sich selbst.

I. Im 1. Cap. tröstet er sie mit der ewigen Belohnung ihres Glaubens und Gedult / in allerley Leyden; und mit der Straffe ihrer Verfolger / in ewiger Pein.

II. Im 2. Cap. lehret er / wie vor dem jüngsten Tage das Römische Reich zuvor muß untergehen; und der Antichrist sich für GOtt auffwerffen in der Christenheit / und mit falschen Lehren und Zeichen die unglaubige Welt verführen; biß daß CHristus komme / und verstöre ihn durch seine herrliche Zukunfft / und mit einer geistlichen Predigt zuvor tödte.

III. Im 3. Cap. thut er etliche Ermahnungen; sonderlich / daß sie die Müssigen / die sich nicht mit eigener Hand ernehren / straffen; und / wo sie sich nicht bessern / meiden sollen: welches gar hart wider den jetzigen Geistlichen Stand lautet.

Das I. Capitel.

Vermahnung zur Beständigkeit in Verfolgung.

I. Der Apostel dancket nach dem Eingang GOtt für den Wachsthum der Thessalonicher im Glauben / Liebe und Gedult bey der Trübsal. 1-4. II. Tröstet sie wider Verfolgung / darin freudig auszuharren und versichert zu seyn / daß die rechtglaubige Angefochtene bey der letzten Zukunfft des HErrn ihres Leids sollen ergetzet / die Verfolger aber mit ernster Rach und Straffe GOttes angesehen werden; wie er denn auch für ihre Beständigkeit zu beten nicht aufthöre. 5-12.

Silvanus. Timotheus.

PAulus / und Silvanus / und Timotheus;

Der Gemeine zu Thessalonich / in GOtt unserm Vater / und dem HErrn JEsu CHristo:

2. Gnade sey mit euch / und Friede von GOtt unserm Vater / und dem HErrn JEsu CHristo!

Epistel am 26. Sonntage nach Trinitatis. 2) 1. Thess. 1 / 2.

3. WIr 1) sollen GOtt dancken allezeit um euch / lieben Brüder / wie es billich ist; denn euer Glaube wächset sehr / und die Liebe eines jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander;

4. Also / daß wir uns euer rühmen unter den Gemeinen GOttes / von eurer Gedult und Glauben / in allen euren Verfolgungen und Trübsalen / die ihr duldet.

II. 5. WElches anzeiget / daß GOtt recht richten wird / und ihr würdig werdet zum Reich GOttes; über welchem ihr auch leidet:

6. Nach dem es recht ist bey GOtt zu vergelten Trübsal denen / die euch Trübsal anlegen;

7. Euch aber / die ihr Trübsal leidet / Ruhe mit uns: wenn nun der HErr 2) JEsus wird * geoffenbaret werden vom Himmel / samt den Engeln seiner Krafft;

8. Und mit Feuerflammen / Rache zu geben über die so GOtt nicht erkennen / und über die so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HErrn JEsu CHristi:

9. Welche werden Pein leiden / das ewige Verderben von dem Angesicht des HErrn; und von seiner herrlichen Macht;

10. Wenn er kommen wird / daß er herrlich erscheine mit seinen Heiligen / und wunderbar mit allen Glaubigen: Denn unser Zeugniß an euch von demselbigen Tage habt ihr geglaubet.

11. Und derhalben beten wir auch allezeit für euch / daß unser GOtt euch würdig mache des Berufs / und erfülle alles Wolgefallen der Güte / und das Werck des Glaubens in der Krafft;

12. Auff daß an euch gepreiset werde der Name unsers HErrn JEsu CHristi / und ihr an ihm / nach der Gnade GOttes und des HErrn JEsu CHristi.

Das II. Capitel.

Weissagung vom Abfall und Offenbarung des Widerchrists / vor der letzten Zukunfft des HErrn.

I. S. Paulus warnet die Thessalonicher / sich ja nicht bereden zu lassen / als wann die Zukunfft CHristi zum Gericht schon zu ihrer Zeit vorhanden wäre. 1. 2. II. Zeigt dessen Ursach an / weil vor dem jüngsten Tage ein grosser Abfall geschehen / und der Antichrist mit seinem Reich / falscher Lehre und betrieglichen Wunderwercken geoffenbaret werden sol; darum die Warheit danckbarlich zu erkennen und anzunehmen / damit man nicht der Lügen zum Verderben glauben müsse. 3-12. III. Dancket GOtt für die gnädige Wahl und Beruff der Thessalonicher / sie zur Beständigkeit anmahnend / und dafür zugleich GOtt bittend und anruffend. 13-17.

DAher der Zukunfft halben unsers HErrn JEsu CHristi / und unserer Versammlung zu ihm / bitten wir euch / lieben Brüder /

2. Daß ihr euch nicht bald bewegen lasset von eurem Sinn; noch erschrecken / weder durch Geist / noch durch Wort / noch durch Brieffe / als von uns gesandt / daß der Tag CHristi fürhanden sey.

2) 2. Thess. 4 / 16. 17. 1. Pet. 4 / 13. Offenb. Joh. 14 / 13. * Herrliche Zukunfft des HErrn CHristi zum Gericht. Joel 2 / 11. Zach. 14 / 5. Weish. 5 / 18. Matt. 16 / 27. 24 / 30. 25 / 31. 26 / 64. Ap. Gesch. 1 / 11. 10 / 42. 17 / 31. Röm. 2 / 16. 1. Thess. 1 / 10

II. 3. LAsset euch niemand verführen in keinerley Weise. Denn er kommt nicht / es sey denn / daß zuvor der Abfall komme / und geoffenbaret werde der Mensch der Sünden und das Kind des Verderbens; 1) Matt. 24 / 4. Marc. 13 / 5. Luc. 21 / 8. Eph. 5 / 6. Col. 2 / 8.

4. Der da ist ein Widerwärtiger / und sich überhebet über alles das GOtt oder Gottesdienst heisset / also daß er a) sich setzet in den Tempel GOttes / als ein GOtt / und gibt sich für / er sey GOtt.

5. Gedencket ihr nicht dran / daß ich euch solches sagte / da ich noch bey euch war?

6. Und was es noch auffhält / wisset ihr / daß er geoffenbaret werde zu seiner Zeit.

7. Denn es reget sich schon bereits die Boßheit heimlich; ohne daß / der es jetzt auffhält / muß hinweg gethan werden.

8. Und alsdenn wird der Boßhafftige offenbaret werden / welchen [2] der HErr umbringen wird mit dem Geiste seines Mundes / und wird sein ein Ende machen durch die Erscheinung seiner Zukunfft;

2) Es.11/4.

9. Deß / welches Zukunfft geschicht nach der Wirckung des Satans / mit allerley lügenhafftigen Kräfften / und Zeichen / und Wundern /

10. Und mit allerley Verführung zur Ungerechtigkeit / unter denen / die verlohren werden; dafür / daß * sie die Liebe zur Warheit nicht haben angenommen / daß sie selig würden.

* Verstockung zur Straffe des verachteten Worts Gottes. Ps.59/7. Amos 8/12. Mich.2/11. Ezech.13/19. Matt.21/44. 24/24. Rom.2/8. 1.Cor.11/19. 2.Cor.4/4. 2.Tim.4/3. Offenb. Joh. 2/5.

11. Darum wird ihnen GOtt kräfftige Irrthümer senden / daß sie glauben der Lügen;

12. Auff daß gerichtet werden alle die der Warheit nicht glauben / sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit.

III.13. WIr aber sollen GOtt dancken allezeit um euch / geliebte Brüder von dem HERRN / daß euch GOtt erwehlet hat vom Anfang zur Seligkeit / in der Heiligung des Geistes / und im Glauben der Warheit;

14. Darinn er euch beruffen hat durch unser Evangelium / zum herrlichen Eigenthum unsers HErrn JEsu CHristi.

15. So stehet nun / lieben Brüder / und haltet an den Satzungen / die ihr gelehret seyd; es sey durch unser Wort / oder Epistel.

16. Er aber / unser HErr JEsus CHristus / und GOtt / und unser Vater / der uns hat geliebet / und gegeben einen ewigen Trost / und eine gute Hoffnung / durch Gnade /

17. Der ermahne eure Hertzen / und stärcke euch in allerley Lehre und gutem Wercke.

a Sich setzet in den Tempel) Das Sitzen ist das Regiment in der Christenheit des Widerchrists / damit er macht / daß sein Gebot über GOttes Gebot und Dienst gehalten wird: und der Abfall ist / daß man vom Glauben auff Menschen-Lehre tritt; wie auch 1.Tim.3/1. stehet.

Das III. Capitel.

Für den Lauff des Evangelii sol man beten; den Müssiggang und Fürwitz meiden.

I. Der Apostel ermahnet zum Gebet für das Predig-Amt und glücklichen Lauff des Evangelii; tröstet wider Abfall; muntert auff zum Gehorsam des Glaubens / zur Liebe GOttes und Erwartung des H. Geistes. 1-5. II. Gebeut / den unordentlichen Wandel falscher Brüder / den Müssiggang und Fürwitz zu fliehen und zu meiden. 6-12. III. Bräuet den Ungehorsamen mit Ausschliessung von der Gemeine. 13-15. IV. Endet die Epistel mit Gruß und Wunsch. 16-18.

1) Eph.6/18. 19. Col.4/2.3.

FEiter / lieben Brüder / [1] betet für uns / daß das Wort des HErrn lauffe / und gepreiset werde / wie bey euch;

2. Und daß wir erlöset werden von den [a] unartigen und argen Menschen. Denn der Glaube ist nicht jedermanns Ding.

3. Aber der * HErr ist treu / der wird euch stärcken und bewahren für dem Argen.

* Anfang / Mittel und Ende des Glaubens von GOtt. 2.Mos.12/18. 5.Mos.30/6. Joh.6 29. Ap.Gesch. 13/48.16/14. 2.Cor.4/13. Phil.1,22.3/9. 1.Thess.5/23 2.Thess.2/13 Col.1/10. Heb.12/2. u.f.

4. Wir versehen uns aber zu euch in dem HErrn / daß ihr thut und thun werdet / was wir euch gebieten.

5. Der HErr aber richte eure Hertzen zu der Liebe GOttes / und zu der Gedult CHristi.

II.6. WIr gebieten euch aber / lieben Brüder / in dem Namen unsers HErrn JEsu CHristi / daß ihr euch entziehet von allem Bruder / der da unordig wandelt / und nicht nach der Satzung / die er von uns empfangen hat.

7. Denn ihr wisset / wie ihr uns solt nachfolgen; denn wir sind nicht unordig unter euch gewesen /

8. Haben auch nicht umsonst das Brod genommen von jemand; sondern [2] mit Arbeit und Mühe Tag und Nacht haben wir gewircket / daß wir nicht jemand unter euch beschwerlich wären.

2) Ap.Gesch. 20/34. 1.Cor.8/12. 1.Thess.2/9. 4,11.

9. Nicht darum / daß wir deß nicht Macht haben; sondern daß wir uns selbst zum [3] Fürbilde euch geben / uns nachzufolgen.

3) 1.Cor.11/1

19. Und da wir bey euch waren / geboten wir euch solches / daß / so * jemand nicht will arbeiten / der soll auch nicht essen.

* Schädliche Faulheit. 1.Mos.41/2. 4.Mos. 21/5. Sprüchw. 6/11.10/4.12/11.14/23. Sir.12/6. Luc.15/14. Eph.4/28. Tit.3/14.

11. Denn wir hören / daß etliche unter euch wandeln unordig / und arbeiten nichts / sondern treiben Fürwitz.

12. Solchen aber gebieten wir / und ermahnen sie / durch unsern HErrn JEsum CHrist / daß sie mit stillem Wesen arbeiten / und ihr eigen Brod essen.

III.13. IHr aber / lieben Brüder / [4] werdet nicht verdrossen Gutes zu thun.

4) Gal.6/9.

14. So aber jemand nicht gehorsam ist unserm Wort / den zeichnet an durch einen Brieff / und habt [5] nichts mit ihm zu schaffen / auff daß er schamroth werde /

5) Matth.18/17. 1.Cor.5/9.

15. Doch haltet ihn nicht als einen Feind / sondern vermahnet ihn als einen Bruder.

IV.16. DEr aber / der HErr des Friedens / gebe euch Friede allenthalben und auff allerley Weise. Der HErr sey mit euch allen!

17. Der Gruß mit meiner Hand Pauli; das ist das Zeichen in allen Brieffen / also schreibe ich.

18. Die Gnade unsers HErrn JEsu CHristi sey mit euch allen! Amen.

Geschrieben von Athene.

a Unartigen und argen Menschen) Das sind die wilden / störrigen / wunderlichen / ketzerischen Köpffe.

Ende der II. Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.

Die I. Epistel S. Pauli an Timotheum.

Vorrede D. Martin Luthers.

DIese Epistel schreibet S. Paulus zum Fürbilde allen Bischoffen / was sie lehren / und wie sie die Christenheit in allerley Ständen regieren sollen; auff daß nicht noth sey / aus eigenem Menschen-Dünckel die Christen zu regieren.

I. Im 1. Cap. befihlt er / daß ein Bischoff halte über dem rechten Glauben und Liebe / und den falschen Gesetz-Predigern widerstehe / die neben CHristo und dem Evangelio auch die Werck des Gesetzes treiben wollen: und fasset in eine kurtze Summe die gantze Christliche Lehre / wozu das Gesetz diene / und was das Evangelium sey; setzt sich selbst zum tröstlichen Exempel allen Sündern und betrübten Gewissen.

II. Im 2. Cap. befihlt er zu beten für alle Stände; und gebeut / daß die Weiber nicht predigen / auch nicht köstlichen Schmuck tragen / sondern den Männern gehorsam seyn sollen.

III. Im 3. Cap. beschreibet er / was für Personen die Bischöffe oder Priester und ihre Weiber seyn sollen; item / die Kirchen-Diener und ihre Weiber: und lobets / so jemand begehret ein Bischoff auff solche Weise zu seyn.

IV. Im 4. Cap. verkündiget er den falschen Bischöffen und dem geistlichem Stande / der demvorbesagten entgegen ist / da solche Personen nicht seyn werden; sondern die Ehe und Speise verbieten / und gantz das Widerspiel mit den Menschen-Lehren treiben solten / des Bildes / das er angezeiget hat.

V. Im 5. Cap. befihlet er / wie die Widwen und jungen Weiber sollen bestellet werden / und welche Widwen man von der gemeinen Steuer nehren solle. Auch wie man fromme und sträffliche Bischöffe oder Priester in Ehren halten / oder straffen solle.

VI. Im 6. Cap. ermahnet er die Bischöffe / daß sie dem lautern Evangelio anhangen / dasselbige mit Predigen und Leben treiben / der unnützen fürwitzigen Fragen sich enthalten / die nur zu weltlichem Ruhm und Reichthum zu suchen auffgeworffen werden.

Das I. Capitel.

Lehre des Gesetzes und Evangelii / durch Pauli Exempel erkläret.

I. S. Paulus vermahnt Timotheum / nach gemachtem Eingang / seine Zuhörer vor den falschen Lehrern zu warnen; selbige nach ihren Eigenschafften beschreibend / und den rechten Gebrauch des Gesetzes zeigend. 1-11. II. Dancket GOtt für seinen Beruff zum Apostel-Amt / daß er / als ein ehemaliger Lästerer und Verfolger / gleichwol nach der Lehre des Evangelii zur Gerechtigkeit gelanget; andern armen Sündern zum Exempel / und zu Vertheidigung seines Predig-Amts gegen alle Verkleinerung. (11.) 12-17. III. Ermnert nochmalen Timotheum / eine gute Ritterschafft zu üben / damit er am Glauben keinen Schiffbruch leide. 18-20.

PAulus / ein Apostel JEsu CHristi / nach dem Befehl GOttes unsers Heilandes / und des HErrn JEsu CHristi / der unsere [1] Hoffnung ist;

1) Ap. Gesch. 16/1.

2. Timotheo / [2] meinem rechtschaffenen Sohn im Glauben;

2) Col. 1/1.

Gnade / Barmhertzigkeit / Friede von GOtt unserm Vater / und unserm HErrn JEsu CHristo!

3. WJe ich dich ermahnet habe / daß du zu Epheso bliebest / da ich in Macedonien zog; und gebötest etlichen / daß sie nicht anders lehreten /

4. Auch nicht acht hätten auff die [3] Fabeln und der Geschlechte Register / die kein Ende haben / und bringen Fragen auff / mehr denn Besserung zu GOtt im Glauben.

3) 1. Tim. 4/7. 2. Tim. 2/23. Tit. 3/9.

5. Denn die * Hauptsumma des Gebots ist / Liebe [4] von reinem Hertzen / und von gutem Gewissen / und von ungefärbtem Glauben.

* Summarischer Inhalt Christlicher Lehre. 5. Mos. 6/5. Pred. 12, 12. Mich. 6, 8. Matt. 22, 37. Joh. 20/31. Rom. 12/10. 13/8. 1. Tim. 6/11. 1. Pet. 1/22. 4/8. 1. Joh. 3 23. 4) Rom. 13/10.

6. Welcher haben etliche gefehlet / und sind umgewandt zu unnützem Geschwätz /

7. Wollen der Schrifft Meister seyn; und verstehen nicht / was sie sagen / oder was sie setzen.

8. Wir wissen aber / daß [5] das Gesetz gut ist / so ein jemand recht brauchet: 5) Rom. 7/12.

9. Und weiß solches / daß dem Gerechten kein Gesetz gegeben ist; sondern den Ungerechten und Ungehorsamen / den Gottlosen und Sündern / den Unheiligen und Ungeistlichen / den Vatermördern und Muttermördern / den Todtschlägern /

10. Den Hurern / den Knaben-Schändern / den Menschen-Dieben / den Lügnern / den Meineydigen / und so etwas mehr der heilsamen Lehre zu wider ist;

11. Nach dem herrlichen Evangelio des seligen GOttes / welches mir vertrauet ist.

12. UNd ich dancke unserm HErrn CHristo JEsu / der mich starck gemacht / und treu geachtet hat / und gesetzt in das Amt;

13. Der ich zuvor war ein Lästerer / und ein Verfolger / und ein Schmäher / aber mir ist Barmhertzigkeit widerfahren: Denn ich habs unwissend gethan / im Unglauben;

14. Es ist aber desto reicher gewesen die Gnade unsers HErrn / samt dem Glauben und der Liebe / die in CHristo JEsu ist.

15. Denn * das ist je gewißlich wahr / und ein theuer werthes Wort / daß Christus JEsus gekommen ist in die Welt / die Sünder selig zu machen / unter welchen ich der fürnehmste bin;

16. Aber darum ist mir Barmhertzigkeit widerfahren / auff daß an mir fürnemlich JEsus Christus erzeigete alle Gedult / zum Exempel denen / die an ihn glauben solten / zum ewigen Leben.

17. Aber GOtt; dem ewigen Könige / dem Unvergänglichen / und Unsichtbarn / und Allein-Weisen / sey Ehre und Preiß in Ewigkeit! Amen.

III. 1 8. a DIß Gebot befehle ich dir / mein Sohn Timothee / b nach den vorigen Weissagungen über dir / daß * du in denselbigen eine gute Ritterschafft übest /

19. Und habest den Glauben und gut Gewissen; welche etliche von sich gestossen / und am Glauben Schiffbruch erlitten haben;

20. Unter welchen ist Hymenäus und Alexander / welche ich habe dem Satan übergeben / daß sie gezüchtiget werden / nicht mehr zu lästern.

a Dis Gebot befehle ich dir) Das ist: Von Christo zu predigen / wie er hie sagt / daß er in die Welt gekommen sey / u. s.

b Nach den vorigen Weissagungen über dir) Das ist: Nach der Lehre / die du zuvor empfangen hast; welche in den Propheten geschrieben stehet.

Das II. Capitel.

Wie und wenn das Gebet von Manns- und Weibs-Personen in der Gemeine zu verrichten.

I. Der Apostel vermahnet jederman zum Gebet / so wol für alle Menschen / als auch fürnemlich für die weltliche Obrigkeit; sintemal GOttes Wille sey / daß alle Menschen durch Christum den einigen Mittler selig werden. 1-7. II. Schreibet beyde Männern und Weibern zu Verrichtung des öffentlichen Gebets und Gottesdiensts gewisse Ordnung für / daß nemlich jene an allen Orten heilige Hände auffheben; diese aber der Zucht und Erbarkeit sich befleissigen / in der Stille lernen / öffentlichen Lehrens hingegen und Herrschens über die Männer sich enthalten; mit Anhang / weisen sie sich alsdann zu getrösten. 8-15.

SO ermahne ich nun / daß man für allen Dingen zu erst thue Bitte / Gebet / Fürbitte und Dancksagung für * alle Menschen /

2. Für die Könige und für alle Obrigkeit; auff daß wir ein geruhliches und stilles Leben führen mögen / in aller Gottseligkeit und Erbarkeit.

3. Denn solches ist gut / dazu auch angenehm für GOtt unserm Heiland;

4. Welcher * will / daß allen Menschen geholffen werde / und zur Erkäntniß der Warheit kommen:

5. Denn es ist ein GOtt / und ein * Mittler zwischen GOtt und den Menschen / nemlich der Mensch Christus JEsus;

6. Der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung / daß solches zu seiner Zeit geprediget würde.

7. Dazu a ich gesetzt bin ein b Prediger und Apostel / (ich sage die Warheit in Christo / und liege nicht /) ein Lehrer der Heiden / im Glauben und in der Warheit.

II. 8. SO will ich nun / daß die Männer beten an allen Orten / und auffheben heilige Hände / a ohne Zorn und Zweifel.

9. Desselbigen gleichen die Weiber / a daß sie in zierlichem Kleide / mit Scham und Zucht / sich schmücken / nicht mit Zöpffen oder Gold / oder Perlen / oder köstlichem Gewand;

10. Sondern wie sichs ziemet den Weibern / die da Gottseligkeit beweisen / durch gute Wercke.

11. Ein Weib lerne in der Stille mit aller Unterthänigkeit.

12. Einem 3 Weibe aber gestatte ich nicht / daß sie lehre; auch nicht / daß sie des Mannes Herr sey / sondern stille sey:

13. Denn 4 Adam ist am ersten gemacht / darnach Heva;

14. Und Adam ward nicht verführet / das 5 Weib aber ward verführet / und hat die Ubertrettung eingeführet.

15. Sie wird aber selig werden durch Kinderzeugen / b so sie bleibet im Glauben / und in der Liebe / und in der Heiligung / samt der Zucht.

a Ohne Zorn und Zweiffel) Daß sie nicht murren wider GOtt / nicht zweiffen an seiner Gnade im Gewissen / Phil. 2 / 14.

b So sie bleibet im Glauben) Man lese Bleibet oder Bleiben / gilt gleich viel; denn es ist von Weibern ins gemein geredt / nicht von Kindern dazu; wie etliche sich hie ohne Ursach martern.

Das III. Capitel.

Von Beschaffenheit der Kirchen-Diener und ihrer Angehörigen; ingleichen von der Kirchen / und dem Geheimniß der Gottseligkeit.

I. S. Paulus zeuget von Fürtrefflichkeit des Predig-Amts / und macht etliche Tugenden nambafft / deren sich ein Bischoff mit den Seinigen zu befleissigen hat. 1-7. II. Weiset / wie auch die Diener und Mithelffer am Wort / samt ihren Weibern sollen beschaffen seyn. 8-13. III. Befihlt Timotheo die Kirche und Gemeine GOttes / als einen Pfeiler und Grundveste der Warheit; und zeigt wunderschön / doch kürtzlich / an die Summe Evangelischer Lehre / von dem Geheimnuß der Gottseligkeit in Christo. 14-16.

DAs ist je gewißlich wahr / so jemand ein Bischoffs-Amt begehret / der begehret ein köstlich Werck.

2. Es soll aber 1 ein Bischoff * unsträfflich seyn / eines Weibes Mann / nüchtern / mässig / sittig / gastfrey / lehrhafftig.

3. Nicht ein 2 Weinsäuffer / nicht pochen / nicht unehrliche Handthierung treiben; sondern gelinde / nicht hadderhafftig / nicht geitzig;

4. Der seinem eignen Hause wol fürstehe / der gehorsame Kinder habe / mit aller Erbarkeit.

5. (So aber jemand seinem eigenen Hause nicht weiß fürzustehen / wie wird er die Gemeine GOttes versorgen?)

6. Nicht

• Seligmachende Menschwerdung Christi. Ps. 40/8. Es. 53/5. Jer. 23/6. Matt. 18/11. 20/28. Luc. 15/4. 19/10. Joh. 3/6. Ap. Gesch. 4/12. 2. Cor. 5/9. 1. Tim. 2/6. 1. Pet. 1/19. 6) Matth. 9/13. Marc. 2/17. 2. Cor. 5/21. Gal. 13/3.

• Tugend der Christlichen Ritter. 1. Sam. 17/45. Neh. 6/9. Rom. 13/12. 2 Cor. 10 4. Ap. Gesch. 24/16. Eph. 6/11. Gal. 5/17. 2. Tim. 2/3. 4/5. Hebr. 10/32. 13/13.

Hymenäus. Alexander.

* Allgemeine Fürbitte / besonders für die Obrigkeit. 2. Mos. 9/29. Esr. 6/10. Jer. 29/7. Bar. 1/11. Rom. 15/30. 2. Cor. 1/10. Eph. 6/9. Col. 4/2. 2. Tim. 5 3. Ebr. 13/18. Jac. 5. 16.

* Gnädiger Wille GOttes von der Seligkeit der Menschen. Ps. 30/6. Es. 65/2. Ezech. 33 11. Weißh. 11/24. Joh. 3/16. 6/39. Rom. 11/32. 1. Tim. 1/15. 2. Pet. 3 9.

* Mittler-Amt des HErrn Christi. Hiob 23, 13. Ps. 17/17. Weißh. 16/18. Joh. 14/6. Ap. Gesch. 10/43. Rom. 5/15. 8/34. 2. Cor. 5/18. 1. Joh. 2/1. 4/10. Heb. 9/15. 12/24.

1) Tit. 1/6. * Amt treuer Lehrer. 3. Mos. 10, 9. Es. 58/1. Ezech. 3/17. 44/15. Matth. 5/13. 1. Cor. 3/6. 1. Tim. 5/1. 2. Tim. 1/24. 1. Pet. 4/1. 2) Ezech. 44/21. Tit. 1/7.

6. Nicht ein Neuling / auff daß er sich nicht auffblase / und dem Lästerer ins Urtheil falle.

7. Er muß aber auch ein gut Zeugniß haben von denen / die draussen sind / auff daß er nicht falle dem Lästerer in die Schmach und Stricke.

II. 8. DEsselbigen gleichen die Diener sollen erbar seyn / nicht zweyzüngig / nicht Weinsäuffer / nicht unehrliche Handthierung treiben.

9. Die das Geheimniß des Glaubens in reinem [3] Gewissen haben;

3) 1. Tim. 1/19.

10. Und dieselbigen lasse man zuvor versuchen / darnach lasse man sie dienen / wenn sie unsträfflich sind.

11. DEsselbigen gleichen ihre Weiber sollen erbar seyn / nicht Lästerinnen / nüchtern / treu in allen Dingen.

12. Die Diener laß einen jeglichen seyn eines Weibes Mann; die ihren Kindern wol fürstehen / und ihren eigenen Häusern.

13. Welche aber wol dienen / die erwerben ihnen selbst eine gute Stuffen / und eine grosse Freudigkeit im Glauben / in CHristo JEsu.

III. 14. SOlches schreibe ich dir / und hoffe auffs schierste zu dir zu kommen.

15. So ich aber verzöge / daß du wissest / wie du wandeln solt in dem Hause GOttes; welches ist die Gemeine des lebendigen GOttes / ein Pfeiler und Grundveste der Warheit.

16. Und kündlich * groß ist das Gottselige Geheimniß; [a] GOtt ist geoffenbaret im Fleisch / [b] gerechtfertiget im Geist / erschienen den Engeln / gepredigt den Heiden / geglaubet von der Welt / auffgenommen in die Herrligkeit.

* Grosses Geheimniß der geoffenbarten Menschwerdung des HErrn CHristi. Es. 7/14. 9/2. 42/1. Dan. 9/24. Hagg. 2/8. Ap. Gesch. 22/21. Rom. 16/26. Eph. 1/9. 3/4. Col. 1/26. 2. Tim. 1/9. 1. Pet. 1/20.

a GOtt ist geoffenbaret) Etliche haben nicht (GOtt.)
b Gerechtfertiget im Geist) der H. Geist preiset CHristum im Evangelio und Glauben / welchen sonst alle Welt verdammet und lästert.

Das IV. Capitel.

Warnung für Verführung der letzten Zeit; Vermahnung zu Ubung der Gottseligkeit.

I. Der Apostel weissaget von den verführischen Geistern und falschen Lehre / in Verbietung der Ehe und Speisen / so in der letzten Zeit werde im Schwang gehen. 1-5. II. Vermahnet Timotheum insonderheit / solches den Brüdern zu wissen zu machen / der Fabeln sich zu entschlagen / in der so nützlichen Gottseligkeit sich zu üben / ein Fürbild der Heerde zu seyn / im Lesen anzuhalten / und alles zu seiner und der Zuhörer Seligkeit zu richten / u. f. 6-16.

DEr Geist aber saget deutlich / daß [1] in den letzten Zeiten werden etliche von dem Glauben abtretten / und anhangen den verführischen Geistern und Lehren der Teuffel;

1) 2. Thess. 2/3. 2. Tim. 3/1. 2. Pet. 3/3. Ep. Jud. v. 18.

2. Durch die / so in Gleißnerey Lügenredner sind / und Brandmahle in ihrem Gewissen haben /

3. Und verbieten ehelich zu werden / und zu meiden die Speise / die GOtt geschaffen hat / zu nehmen mit Dancksagung den Glaubigen / und denen / die die Warheit erkennen.

4. Denn alle * Creatur GOttes ist gut / und nichts verwerfflich / das mit Dancksagung empfangen wird;

* Heiligung der Speise. 2. Mos. 22/29. 5. Mos. 8, 10. 1. Sam. 9, 13. 2. Kön. 2, 21. 4/41. Ps. 145/15. Matt. 14, 19. Luc. 11, 2, 22/19. 24/30. Ap. Gesch. 27/35. 1. Cor. 10/26.

5. Denn es wird geheiliget durch das Wort GOttes und Gebet.

II. 6. WEnn du den Brüdern solches fürhältest / so wirstu ein guter Diener JEsu CHristi seyn / aufferzogen in den Worten des Glaubens / und der guten Lehre; bey welcher du immerdar gewesen bist.

7. Der [2] ungeistlichen aber und altvetterischen Fabeln entschlage dich; übe dich selbst / aber an der Gottseligkeit.

2) 1. Tim. 1/4. 2 Tim. 2/23. Tit. 3/9.

8. Denn die leibliche Ubung ist wenig nütz; aber die * Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütz / und hat die Verheissung dieses und des zukünfftigen Lebens.

* Heilsame Nutz gottseliger Ubungen. 2. Mos. 1, 25. 2. Chron. 26/5. 31/21. Hiob 22/24. Ps. 61/6. Es. 3, 10. 40/10. Jer. 39/17. Dan. 6, 23. Mal. 3, 16. Matth. 6, 33. 2. Thess. 1, 5. 1. Tim. 6, 6.

9. Das ist je gewißlich wahr / und ein theures werthes Wort.

10. Denn dahin arbeiten wir auch / und werden geschmähet / daß wir auff den lebendigen GOtt gehoffet haben; welcher ist der Heiland aller Menschen / sonderlich aber der Gläubigen.

11. Solches gebeut und lehre.

12. Niemand verachte deine Jugend; sondern sey ein Fürbild den Glaubigen im Wort / im Wandel / in der Liebe / im Geist / im Glauben / in der Keuschheit.

13. Halt an mit Lesen / mit Ermahnen / mit Lehren / biß ich komme.

14. Laß nicht aus der Acht die Gabe / die dir gegeben ist durch die Weissagung / [a] mit Hand-Auffiegung der Aeltesten.

15. Solches warte / damit gehe um / auff daß dein Zunehmen in allen Dingen offenbar sey.

16. Hab acht auff dich selbst / und auff die Lehre; beharre in diesen Stücken: Denn wo du solches thust / wirstu dich selbst selig machen / und die dich hören.

a Mit Hand-Auffiegung der Aeltesten) Das ist: Der Priester oder Priesterschafft.

Das V. Capitel.

Wie sich ein Prediger gegen unterschiedlichen Stands und Alters Personen / und gegen sich selbst verhalten sol.

I. Der Apostel befihlet Timotheo und allen Dienern am Wort / Alte und Junge / so Männer als Weiber / bescheidentlich zu straffen. 1. 2. Zeiget II. wie sie sich gegen die Widwen / sie seyen jung oder alt / reich oder arm / zu verhalten / und wie dieselben selbst müssen beschaffen seyn. 3-16. Wie III. die Aeltesten zu ehren und zu versorgen; wie mit den Beklagten und Straffwürdigen zu verfahren; auch was für Personen durch Hände-Auffiegung zu Kirchen-Dienern anzunehmen. 17-22. IV. Vermahnet Timotheum seiner Gesundheit warzunehmen / und handelt vom Unterscheid offenbarer und unbekanter Sünden. 23-25.

EInen Alten schelte nicht / sondern ermahne ihn als einen Vater; die Jungen als die Brüder /

2. Die alten Weiber als die Mütter/die jungen als die Schwestern/ mit aller Keuschheit.

II. 3. EHre die Widwen / welche rechte Widwen sind.

4. So aber eine Widwe Kinder oder Neffen hat / solche laß zuvor lernen ihre eigene Häuser Göttlich regieren / und den Eltern gleiches vergelten; denn das ist wol gethan / und angenehm für GOtt.

5. Das ist aber eine rechte Widwe / [a] die einsam ist / die ihre Hoffnung auff GOtt stellet / und bleibet am Gebet und Flehen Tag und Nacht;

6. Welche aber in Wollüsten lebet / die ist lebendig todt.

7. Solches gebeut / auff daß sie untadelich seyen.

8. So aber jemand die Seinen / sonderlich seine Haußgenossen / nicht versorget / der hat den Glauben verläugnet / und ist ärger denn ein Heyde.

9. Laß keine Widwe erwehlet werden unter sechtzig Jahren / und die da gewesen sey eines Mannes Weib /

10. Und die ein Zeugniß habe guter Wercke; so sie Kinder auffgezogen hat / so sie gastfrey gewesen ist / so sie der Heiligen Füsse gewaschen hat / so sie den Trübseligen Handreichung gethan hat / so sie allem guten Wercke nachgekommen ist.

11. Der jungen Widwen aber entschlage dich: Denn [b] wenn sie geyl worden sind wider CHristum / so wollen sie freyen;

12. Und haben ihr Urtheil / daß sie den ersten Glauben verbrochen haben.

13. Daneben sind sie faul / und lernen umlauffen durch die Häuser; nicht aber allein sind sie faul / sondern auch schwätzig und fürwitzig / und reden das nicht seyn soll.

14. So will ich nun / daß die jungen Widwen freyen / Kinder zeugen / Haußhalten / dem Widersacher keine Ursach geben zu schelten:

15. Denn es sind schon etliche umgewandt dem Satan nach.

16. So aber ein Gläubiger oder Gläubiginne Widwen hat / der versorge dieselbigen / und lasse die Gemeine nicht beschweret werden; auff daß die / so rechte Widwen sind / mögen gnug haben.

* Schuldige Ehrerbietung gegen den Lehrern. 3. Mos. 19/32. 21/8. Richt. 17/10. 2. Kön. 2/15. Ps. 105/15. Sir. 7/33. Luc. 10/16. Gal. 4/14. Phil. 2/30. 1. Thess. 5/13. Heb. 13/17. 5. Mos. 25/4. 1. Cor. 9/9. 2) 5. Mos. 24/14. Matt. 10/10. Luc. 10/7.

III. 17. DIe * Aeltesten / die wol fürstehen / die halte man zwiefacher Ehren werth; sonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre.

18. Denn es spricht [1] die Schrifft: Du solt dem Ochsen nicht das Maul verbinden / der da drischet; und: [2] Ein Arbeiter ist seines Lohns werth.

19. Wider einen Aeltesten nimm keine Klage auff / ausser zweyen oder dreyen Zeugen.

20. Die da sündigen / die straffe für allen / auff daß sich auch die andern fürchten.

21. Ich bezeuge [3] für GOtt und dem HErrn JEsu CHristo / und den auserwehlten Engeln / daß du solches haltest / ohne eigenen Gutdünckel; und nichts thuest nach Gunst. 3) 1. Tim. 6/13.

22. Die Hände lege niemand bald auff / mach dich auch nicht theilhafftig fremder Sünden. Halt dich selber keusch.

IV. 23. TRinck nicht mehr Wasser / sondern brauch ein wenig Weins / um deines Magens willen / und daß du offt kranck bist.

24. Etlicher Menschen Sünden sind offenbar / daß man sie vorhin richten kan; [d] etlicher aber werden hernach offenbar.

25. Desselbigen gleichen auch etlicher gute Wercke sind zuvor offenbar / und die andern bleiben auch nicht verborgen.

a Die einsam ist) Das ist: Die niemand zu versorgen hat und allein ist.

b Wenn sie geil worden) Als die das Futter sucht; weil sie von dem gemeinen Almosen wol leben / muß gehen und faul werden.

c Ohne eigenen Gutdunckel) Daß du keiner Sachen noch Person zu liebe nachgebest oder überhelffest wider solche Lehre und Ordnung; als wenn einer seiner eigenen Sache oder Dünckel rathen / oder einer Person überhelffen will / wider das Recht.

d Etlicher aber werden hernach offenbar) Etlicher Ketzer und böser Leute Wesen ist offenbar / daß sie niemand mit Heucheln betriegen können; etliche betriegen eine Weile / aber zuletzt kommts doch an Tag: Also widerum / etliche lehren und leben Göttlich / das es offenbar ist / und bessert jederman; etlicher Reden und Thun aber läßt man nicht gut seyn / biß die Zeit hernach offenbar macht / daß es gut gewesen sey.

Das VI. Capitel.

Von Knechten / Verführern / reichen Leuten / und Kampff des Glaubens; was hiebey zu thun sey.

I. S. Paulus lehret / wie sich die Knechte gegen ihre Herren sollen verhalten. 1. 2. II. Warnet für verführischen Lehrern und dem schädlichen Geitz; vermahnet hingegen / in den heilsamen Worten der Gottseligkeit zu bleiben / und sich begnügen zu lassen. 3-10. III. Muntert Timotheum auff zu allerley Christlichen / einem Evangelischen Prediger nothwendigen Tugenden / sonderlich zu beständigem Glaubens-Kampff / und daß er den Reichen dieser Welt / wie sie sich zu verhalten / zeige. 11-19. IV. Erinnert ihn nochmals / daß er die heilsame Lehre des Glaubens bewahre / alles geistlose Philosophiren aber ernstlich fliehe. 20. 21.

DJe Knechte / so unter dem Joch sind / sollen ihre Herren aller Ehren werth halten / auff daß nicht der Name GOttes und die Lehre verlästert werde.

2. Welche aber glaubige Herren haben / sollen dieselbigen nicht verachten / (mit dem Schein /) daß sie Brüder sind; sondern sollen vielmehr dienstbar seyn / dieweil sie glaubig und geliebet / und der Wolthat theilhafftig sind. Solches lehre und ermahne.

II. 3. SO jemand anders lehret / und bleibet nicht bey [1] den heilsamen Worten unsers HErrn JEsu CHristi / und bey der Lehre von der Gottseligkeit / 1) 2. Tim. 1/13.

4. [a] Der ist verdüstert / und weiß nichts / [b] sondern ist seuchtig in Fragen und [2] Wortkriegen; auß welchen entspringet Neid / Hadder / Lästerung / böse Argwehne; 2) 1. Tim. 1/4. 2. Tim. 2/23.

5. Schulgezäncke solcher Menschen / die zerrüttete Sinne haben / und der Wahr-

heit beraubt sind; die da meynen / c Gottseligkeit sey ein Gewerbe: Thue dich von solchen.

6. ES ist aber ein grosser Gewinn / wer * Gottselig ist / und lässet ihm gnügen.

7. Denn [3] wir haben nichts in die Welt gebracht; darum offenbar ist / wir werden auch nichts hinauß bringen.

8. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben / so lasset uns begnügen.

9. Denn [4] die da reich werden wollen / die fallen in Versuchung und Stricke / und viel thörichter und schädlicher Lüste; welche versencken die Menschen ins Verderben und Verdammniß.

10. Denn * Geitz ist eine Wurtzel alles Ubels; welches hat etliche gelüstet / und sind vom Glauben irr gegangen / und [d] machen ihnen selbst viel Schmertzen.

III. 11. ABer / du GOttes Mensch / fleuch solches; Jage aber nach der Gerechtigkeit / der Gottseligkeit / dem Glauben / der Liebe / der Gedult / der Sanfftmuth.

12. Kämpffe den guten Kampff des Glaubens / ergreiffe das ewige Leben; dazu du auch beruffen bist / und bekant hast ein gut Bekäntniß für vielen Zeugen.

13. Ich [5] gebiete dir für GOtt / der alle Dinge lebendig macht; und für CHristo JEsu / der [6] unter Pontio Pilato bezeuget hat ein gut [7] Bekäntniß;

14. Daß du haltest das Gebot ohne Flecken / untadelich / biß auff die Erscheinung unsers HErrn JEsu CHristi;

15. Welche wird zeugen zu seiner Zeit der Selige und Allein-Gewaltige / der König [8] aller Könige / und HErr aller Herren /

16. Der allein Unsterblichkeit hat; der da wohnet in einem Liecht / da niemand zu kommen kan; [9] welchen kein Mensch gesehen hat / noch sehen kan; dem sey Ehre und ewiges Reich! Amen.

17. DEn Reichen von dieser Welt gebeut / daß sie nicht stoltz seyen / auch nicht hoffen auff den [10] ungewissen Reichthum; sondern auff den lebendigen GOtt / der uns dargibt [11] reichlich allerley zu geniessen;

18. Daß sie Gutes thun / reich werden an guten Wercken / gern geben / behülfflich seyn /

19. Schätze [12] sammlen ihnen selbst / einen guten Grund auffs Zukünfftige / daß sie ergreiffen das ewige Leben.

IV. 20. O Timothee! bewahre das dir vertrauet ist / und meide die [13] ungeistliche lose Geschwätze / und das Gezänck der falsch-berühmten Kunst;

21. Welche etliche fürgeben / und fehlen des Glaubens. Die Gnade sey mit dir! Amen.

Geschrieben von Laodicea / die da ist eine Hauptstadt des Landes Phrygia Pacatiana.

* Gottselige Begnügsamkeit. 1. Mos. 15/1. 5. Mos. 8/3. Ps. 24/6. 34/11. 37/16. Sprüch. v. 10 22, 27/27. Pred. 3, 13. Sir. 29, 28. Matth. 6, 20. Phil. 4/12.

3) 1 Tim. 6/7. 1 Job 1/21.

4) Sprüchw. 15/27. 28, 20. Sir. 27/1.

* Schädlicher Geitz. Sprüchw. 15/27. Es. 1/23. Jer. 22, 13. Ezech. 22/12. Weish. 14/17. 15/12. Sir. 31/5. Matth. 6/24. 28/15. Joh. 12, 6. 1. Cor. 6/10. Eph. 5/5. Col. 3/5.

5) 1. Tim. 5/21.

6) Matt. 27/11.

7) Joh. 18/36. 19/11.

8) Ap. Gesch. 17/14. 29. 16.

9) 2. Mos. 33/20. Joh. 1/18. 1. Joh. 4/12.

10) Marc. 4/19. Luc. 12/15. 20.

11) Jac. 1/16

12) Matth. 6/20. Luc. 12/33.

13) 1. Tim. 1, 4. 4/7.

a Der ist verblendet) Attonitus, der in seinen Gedancken ersoffen gehet / und niemand achtet.

b Sondern ist seuchtig) Lügen ist allezeit siech / und darff viel Flickens und Glossirens. &c.

c Gottseligkeit sey ein Gewerbe) Ein Händelchen / damit man Ehre oder Gut möge suchen / und nicht GOtt dienen allein.

d Machen ihnen selbst viel Schmertzen) Nemlich / mit Sorgen / Aengsten / und Unruhe Tag und Nacht um das Gut / daß sie doch nimmer froh werden. Wie auch CHristus den Reichthum mit Dornen vergleichet / um solches Stechens und Sorgens willen / Matth. 13/22.

Ende der I. Epistel St. Pauli an Timotheum.

Die II. Epistel S. Pauli an Timotheum.

Vorrede D. Martin Luthers.

DIese Epistel ist ein Letze-Brieff / darin S. Paulus Timotheum ermahnet / daß er fortfahre / wie er angefangen habe / das Evangelium zu treiben. Das auch wol noth ist; sintemal viel sind / die abfallen; dazu falsche Geister und Lehrer sich allenthalben erregen: darum einem Bischoff zustehet / immer zu wachen und zu arbeiten an dem Evangelio.

Insonderheit aber verkündiget er im 3. und 4. Cap. die gefährliche Zeit am Ende der Welt / darinnen das falsche geistliche Leben alle Welt verführen sol / mit äusserlichem Schein / darunter allerley Boßheit und Untugend ihr Wesen habe. Wie wir leider! jetzt sehen an unsern Geistlichen / daß diese Prophecyung St. Pauli allzureichlich erfüllet werde.

Das I. Capitel.

Vermahnung zur Beständigkeit an der reinen Lehre in Verfolgung.

I. Nach gemachtem Eingang / durch Gruß und Wunsch / preiset St. Paulus Timothei Glauben / dafür Gott danckend; ihn aber vermahnend / in seinem anbefohlenen Amt beständig fortzufahren / und sich an den dabey zustossenden Trübsalen nicht zu ärgern; widerholet mithin die Summe und Inhalt des Evangelii von unserer Seligkeit durch CHristum; und befihlt ihm das Fürbild heilsamer Worte zu behalten. 1-14. II. Erzehlet / wie Phygellus und Hermogenes sich von ihm abgewendet; rühmet hingegen die Freundschafft Onesiphori / ihm alles Gutes anwünschend. 15-18.

PAulus / ein Apostel JEsu Christi / durch den Willen GOttes / nach der Verheissung deß Lebens in Christo JEsu;

2. Meinem lieben Sohn Timotheo / Gnade / Barmhertzigkeit / Friede von GOtt dem Vater / und Christo JEsu unserm HErrn!

1) Ap. Gesch. 22/3. u. f. 24/16.

3. Ich dancke GOtt / dem [1] ich diene von meinen Vor-Eltern her in reinem Gewissen / daß ich ohne Unterlaß dein gedencke in meinem Gebet Tag und Nacht;

4. Und mich verlanget dich zu sehen / (wenn ich dencke an deine Thränen /) auff daß ich mit Freuden erfüllet würde;

5. Und erinnere mich des ungefärbten Glaubens in dir / welcher zuvor gewohnet hat in deiner Großmutter Loide / und in deiner Mutter Eunike; bin aber gewiß / daß auch in dir.

6. Um welcher Sache willen ich dich erinnere / daß du erweckest die Gabe GOttes / die in dir ist / durch die Auffiegung meiner Hände.

2) Röm. 8/15.

7. Denn GOtt hat uns nicht gegeben [2] den Geist der Furcht; sondern der Krafft / und der Liebe / [a] und der Zucht.

8. Darum so schäme dich nicht des Zeugnisses unsers HErrn / noch meiner / der ich sein Gebundener bin; sondern leide dich mit dem Evangelio / wie ich / nach der Krafft GOttes;

3) Tit. 3/5.
4) Eph. 1/3. 4.
5) Röm. 16/25. Eph. 3/9. Col. 1/26. Tit. 1/2. 1. Pet. 1/20.

9. Der uns hat selig gemacht / und beruffen mit einem heiligen Ruff / [3] nicht nach unsern Wercken / sondern [4] nach seinem Fürsatz und Gnade / die uns gegeben ist in Christo JEsu [5] vor der Zeit der Welt;

10. Jetzt aber offenbaret durch die Erscheinung unsers Heilandes JEsu Christi / der dem Tode die Macht hat genommen / und das Leben und ein unvergänglich Wesen ans Liecht gebracht / durch das Evangelium;

6) 2. Tim. 1/17. 1. Tim. 2/7.

11. Zu welchem [6] ich gesetzt bin ein Prediger / und Apostel / und Lehrer der Heiden;

12. Um welcher Sache willen ich solches leide / aber ich schäme michs nicht: Denn ich * weiß / an welchen ich glaube; und bin gewiß / daß er kan mir meine Beylage bewahren biß an jenen Tag.

* Göttliche Versicherung der Seligkeit. Hiob 19/25. Ps. 24/6. 73/26. Röm. 8/28. 2. Cor. 4/8. Phil. 1/6. 10. 3/20. 1. Tim. 6/14. 2. Tim. 4/8. Tit. 2/13. 1. Pet. 5/10. Offenb. Joh. 3, 10.

13. Halt [7] an dem Fürbilde der heilsamen Worte / die du von mir gehöret hast / vom Glauben und von der Liebe in Christo JEsu.

14. Diese gute Beylage bewahre durch den Heiligen Geist / der in uns wohnet.

7) 1. Tim. 6/3. 8) 2. Tim. 4/10. 19.

II. 15. DAs weissestu / daß sich [8] verkehret haben von mir alle / die in Asia sind; unter welchen ist Phygellus und Hermogenes.

Phygellus. Hermogenes.

16. Der HErr gebe Barmhertzigkeit dem Hause Onesiphori! Denn er hat mich offt erquicket / und hat sich meiner Ketten nicht geschämet;

Onesiphorus.

17. Sondern da er zu Rom war / suchte er mich auffs fleissigste / und fand mich.

18. Der HErr gebe ihm / daß er finde Barmhertzigkeit bey dem HErrn / an jenem Tage! und wie viel er mir zu Epheso gedienet hat / weissestu am besten.

a Und der Zucht) Das Wörtlein Zucht / das Paulus offt braucht / heisset / das wir zu Teutsch sagen: Mässig / sein / säubern / vernünfftig fahren von Gebärden.

Das II. Capitel.

Treue Amts-Verrichtung Timothei; Trost im Leiden; Meldung etlicher Laster.

I. Der Apostel vermahnet Timotheum abermal zur Tapffer- und Beständigkeit in Fortpflantzung des Evangelii / unter zweyfachem Gleichnuß / von Kriegs- und Ackersleuten genommen; und tröstet ihn wider das Aergernuß des Creutzes und Leidens mit der Aufferstehung Christi / als darin unsere gegründet. 1-13. II. Verbeut das unnütze Wort-Gezäncke; heisset das Wort GOttes recht theilen: mit angehengtem Trost von GOttes vestem Grunde / daß er die Seinen kennet. 14-21. III. Warnet für den Lüsten der Jugend / vermahnet zu etlichen Tugenden / sonderlich der Sanfftmuth / zu rechter Verrichtung des Amts. 22-26.

DU sey nun starck / mein Sohn / durch die Gnade in Christo JEsu;

2. Und was du von mir gehöret hast durch viel Zeugen / das befihl treuen Menschen / die da tüchtig sind auch andere zu lehren.

3. Leide dich als ein guter Streiter JEsu Christi.

4. Kein Kriegsmann flicht sich in Händel der Nahrung / auff daß er gefalle dem / der ihn angenommen hat.

5. Und so jemand auch kämpffet / wird er doch nicht gekrönet / er kämpffe denn recht.

6. Es soll aber der Ackermann / der den Acker bauet / der Früchte am ersten geniessen.

7. Mercke / was ich sage. Der HErr aber wird dir in allen Dingen Verstand geben.

8. GEdencke im Gedächtniß JEsum Christum / der * aufferstanden [1] ist von den Todten / aus dem Saamen Davids / nach meinem Evangelio;

* Ob seine Aufferstehung des HErrn Christi stärcke zu betrachten. Ps. 13/14. Joh. 6/40. 11/25. Röm. 4/23. 1. Cor. 15/21. Eph. 2/12. 1. Pet. 3/21.

9. Über welchem ich mich leide biß an die Bande / als ein Ubelthäter; aber GOttes Wort ist nicht gebunden.

10. Darum dulde ich alles um der Außerwehlten willen / auff daß auch sie die Seligkeit erlangen in Christo JEsu / mit ewiger Herrligkeit.

2) 1. Tim. 2/12.

11. Das ist je gewißlich wahr: [2] Sterben wir mit / so werden wir mit leben;

2) Röm. 6/5. 8/17. 1. Pet. 4/13.

12. Dulden wir / so werden wir mit herrschen; [3] verläugnen wir / so wird er uns auch verläugnen;

3) Matt. 10/33. Marc. 8/38. Luc 9/26.

13. Glauben wir nicht / so [4] bleibet er treu / er kan sich selbst nicht läugnen.

4) Röm. 3/3.

II. 14. SOlches erinnere sie / und bezeuge für dem HErrn / daß sie [5] nicht

5) Tit. 2/10. 3/9.

um Worte zancken; welches nichts nütz ist / denn zu verkehren die da zuhören.

15. Befleissige dich GOtt zu erzeigen einen rechtschaffenen und unsträfflichen Arbeiter / der da recht [a] theile das Wort der Warheit.

6) 1. Tim. 6/20. 16. Des ungeistlichen losen [6] Geschwätzes entschlage dich; denn es hilfft viel zum ungöttlichen Wesen /

17. Und ihr Wort frisset um sich wie der Krebs; unter welchen ist Hymenäus und Philetus /

Hymenäus. Philetus. 18. Welche der Warheit gefehlet haben / und sagen / die Aufferstehung sey schon geschehen / und haben etlicher Glauben verkehret.

* Unverruckte Grundveste der Seligkeit. Ps. 1/6. 36/8. 62/3. 80/26. Nah. 1/7. Joh. 10/28. Rom. 8/39. 11/29. 2. Tim. 2/12. 14. Offenb. Joh. 7/2. 19. Aber der * veste Grund GOttes bestehet / und hat diesen Siegel: Der HErr kennet die Seinen; und es trette ab von der Ungerechtigkeit / [b] wer den Namen Christi nennet.

20. In einem grossen Hause / aber sind nicht allein güldene und silberne Gefässe / sondern auch höltzerne und irdische; und etliche zu Ehren / etliche aber zu Unehren.

21. So nun jemand sich reiniget von solchen Leuten / der wird ein geheiligtes Faß seyn / zu den Ehren / dem Haußherrn bräuchlich / und zu allem guten Wercke bereitet.

III. 22. Fleuch die Lüste der Jugend; jage aber nach der Gerechtigkeit / dem Glauben / der Liebe / dem Friede / mit allen / die den HErrn anruffen von reinem Hertzen.

7) 1. Tim. 1/4. 4/7. Tit. 3/9. 23. Aber [c] der [7] thörichten und unnützen Fragen entschlage dich; Denn du weissest / daß sie nur Zanck gebären.

24. Ein Knecht aber des HErrn sol nicht zänckisch seyn / sondern freundlich gegen jederman / lehrhafftig / der die Bösen tragen kan mit Sanfftmuth /

25. Und straffe die Widerspenstigen; ob ihnen GOtt dermaleins Busse gebe / die Warheit zu erkennen /

26. Und wider nüchtern würden aus des Teuffels Strick; von dem sie gefangen sind zu seinem Willen.

a Theile das Wort der Warheit) Daß er nicht das Gesetz und Evangelium in einander menge; sondern treibe das Gesetz wider die Hohen / Harten / Bösen / und werffe sie unter das weltliche Recht oder in Bann; aber die Blöden / Betrübten / Frommen tröste er mit dem Evangelio.

b Wer den Namen Christi nennet) Das ist: Prediget / rühmet und anruffet.

c Der thörichten und unnützen Fragen) *Quæ nec valent ad disciplinam, nec doctrinam*; Welche weder zur Lehre noch zur Besserung des Lebens dienen!

Das III. Capitel.

Von Grausamkeit der letzten Zeit; und herrlichem Nutzen Heiliger Schrifft.

I. S. Paulus weissaget / was für Unmenschen und Verführer sich in den letzten und gefährlichsten Zeiten finden werden; verkündiget denselben / nach dem Exempel Jannes und Jambres / den Untergang; weswegen man sie denn fliehen sol. 1-9. II. Vermahnet mit seinem / als eines getreuen Lehrers / eigenem Exempel / in der Verfolgung geduldig und beständig zu seyn / und bey der reinen / in Heiliger Schrifft verfassten Lehre zu verbleiben / als woraus vielfältiger Nutz zu gewarten. 10-17.

1) 1. Tim. 4/1. 2. Pet. 3/3. Ep. Jud. v. 18. DAs soltu aber wissen / daß [1] in den letzten Tagen werden greuliche Zeiten kommen.

2. Denn es werden Menschen seyn / die von sich selbst halten / geitzig / ruhmräthig / hoffärtig / Lästerer / den Eltern ungehorsam / undanckbar / ungeistlich /

3. Störrig / unversöhnlich / Schänder / unkeusch / wild / ungütig /

4. Verrähter / Freveler / auffgeblasen / die mehr lieben Wollust denn GOtt /

5. Die da haben den Schein eines gottseligen Wesens / aber seine Krafft verläugnen sie; und solche meide.

6. Aus denselbigen sind / die hin und her in die Häuser schleichen / und führen die Weiblein gefangen; die mit Sünden beladen sind / und mit mancherley Lüsten fahren;

7. Lernen immerdar / und können nimmer zur Erkäntniß der Warheit kommen.

Jannes. Jambres. 2) 2. Mos. 7/11. 8. Gleicher weise aber [2] wie Jannes und Jambres Mosi widerstunden; also widerstehen auch diese der Warheit. Es sind Menschen von zerrütteten Sinnen / untüchtig zum Glauben;

9. Aber sie werdens die Länge nicht treiben: Denn ihre Thorheit wird offenbar werden jederman / gleich wie auch jener war.

II. 10. DU aber hast erfahren meine Lehre / meine Weise / meine Meinung / meinen Glauben / meine Langmuth / meine Liebe / meine Gedult /

11. Meine Verfolgung / meine Leiden; welche mir widerfahren sind zu Antiochia / zu Iconio / zu Lystran; welche Verfolgung ich da ertrug / und aus allen hat mich der HErr erlöset:

* Creutz und Verfolgung der Christen. Ps. 73/14. 79/4. 119/109. Es. 22/14. 51/21. Hab. 1/3. Matt. 11/28. Luc. 1 7. 6, 22. Joh. 15/20. Rom. 8. 36. 1. Cor. 3/9. 15/19. 2. Cor. 4/10. Ebr. 10/33. 12. Und * alle / die Gottselig leben wollen in Christo JEsu / müssen Verfolgung leiden.

13. Mit den bösen Menschen aber und verführischen wirds je länger je ärger; verführen / und werden verführet.

14. Du aber bleibe in dem / das du gelernet hast / und dir vertrauet ist; sintemal du weissest / von wem du gelernet hast.

15. Und weil du von Kind auff die Heilige Schrifft weissest / kan dich dieselbe unterweisen zur Seligkeit / durch den Glauben an Christo JEsu.

3) 2. Pet. 1/19 20. * Vielfältiger Nutz der Heiligen Schrifft. 2. Mos. 17/14. 5. Mos. 17/19. 31/22. Jos. 1/8. Jer. 8. 16. Dan. 12/4. Joh. 5 39. 20 31. Rom. 15 4. 16. Denn [3] alle Schrifft / von GOtt eingegeben / ist * nütz zur Lehre / zur Straffe / zur Besserung / zur Züchtigung in der Gerechtigkeit;

17. Daß ein Mensch GOttes sey vollkommen / zu allem guten Wercke geschickt.

Das IV. Capitel.

Gute Auffsicht im Predig-Amt vonnöthen; S. Pauli Kampff und Krone.

I. S. Paulus vermahnet Timotheum/ mit Predigen ernstlich anzuhalten / und falschen Lehrern männlich Widerstand zu thun. 1-5. II. Zeiget an/ daß die Zeit seines Abschieds fürhanden; sich dabey seines guten Gewissens und GOttes gnadenreicher Vergeltung getröstend/ Timotheum aber und Marcum zu sich entbietende. 6-13. III. Klaget über die Untreue etlicher Brüder/ die ihn in seinem Elende verlassen / und hoffet gewisser Errettung. 14-18. IV. Beschleust mit Gruß und Wunsch. 19-22.

SO bezeuge ich nun für GOtt / und dem HErrn JEsu CHristo / [1] der da zukünfftig ist zu richten die Lebendigen und die Todten / mit seiner Erscheinung und mit seinem Reich.

1) Matth. 5/21. Joh. 5/27. Ap. Gesch. 10/42. 2. Thess. 2/2.

2. Predige * das Wort; halt an/ es sey zu rechter Zeit / oder zur Unzeit; straffe/ dräue / ermahne mit aller Gedult und Lehre.

* Lehr- und Straff-Amt treuer Diener. 2. Mos. 14/13. Es. 58/1. Jer. 1/10. 6/11. 17/16. 1. Cor. 15/58. 16/13. 2. Cor. 8/21. Col. 4/17. 2. Tim. 2/15. 25. Tit. 1/9. Jac. 5/8.

3. Denn es wird eine Zeit seyn / da sie die heilsame Lehre nicht leiden werden; sondern nach ihren eigenen Lüsten werden sie ihnen selbst Lehrer auffladen / nach dem ihnen die Ohren jücken;

4. Und werden die Ohren von der Warheit wenden / und sich zu den Fabeln kehren.

5. Du aber sey nüchtern allenthalben / leide dich / thue das Werck eines Evangelischen Predigers / richte dein Amt redlich aus.

II. 6. DEnn ich werde schon geopffert/ und die Zeit meines Abscheidens ist fürhanden.

7. Ich habe einen guten Kampff gekämpffet / ich habe den Lauff vollendet / ich habe Glauben gehalten:

8. Hinfort ist mir beygelegt * die Krone der Gerechtigkeit/ welche mir der HErr an jenem Tage / der gerechte Richter / geben wird; nicht mir aber allein / sondern auch allen / die seine Erscheinung lieb haben.

* Himmlische Belohnung treuer Diener. Ps. 48/7. Es. 62/3. 11. Dan. 12/3. Weißh. 3/14. 5/17. Luc. 6/23. 1. Cor. 9/24. Col. 1/5. 2. Tim. 2/12. 2. Pet. 1/4. 3/4. Jac. 1/12. Offenb. Joh. 2/10.

9. BLeissige dich / daß du bald zu mir kommest.

10. Denn [2] Demas hat mich verlassen / und diese Welt lieb gewonnen / und ist gen Thessalonich gezogen; Crescens in Galatien/ Titus in Dalmatien;

Demas. 2) Col. 4 14. Crescens. Titus.

11. Lucas ist allein bey mir. Marcum nimm zu dir/ und bringe ihn mit dir; denn er ist mir nützlich zum Dienst.

Lucas. Marcus.

12. Tychicum habe ich gen Ephesum gesandt.

Tychicus.

13. Den Mantel / den ich zu Troada ließ bey Carpo / bringe mit / wenn du kommest; und die Bücher / sonderlich aber das Pergamen.

III. 14. ALexander / der Schmidt / hat mir viel Böses beweiset; der HErr bezahle ihm nach seinen Wercken!

Alexander.

15. Für welchem hüte du dich auch; denn er hat unsern Worten sehr widerstanden.

16. In meiner ersten Verantwortung stund niemand bey mir / sondern sie verliessen mich alle; es sey ihnen nicht zugerechnet!

17. Der HErr aber stund mir bey/ und stärckete mich; auff daß durch mich die Predigt bestätigt würde/ und alle Heyden höreten; und ich bin erlöset von des Löwens Rachen.

18. Der HErr aber wird mich erlösen von allem Ubel/ und außhelffen zu seinem Himmlischen Reiche; welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

IV. 19. BRüsse Priscan und Aquilan/ und [3] das Hauß Onesiphori.

Prisca. Aquila. 3) 2. Tim. 1/16. Onesiphorus.

20. Erastus blieb zu Corintho / Trophimum aber ließ ich zu Mileto kranck.

Erastus. Trophimus.

21. Thue Fleiß / daß du vor dem Winter kommest. Es grüsset dich Eubulus und Pudens / und Linus und Claudia / und alle Brüder.

Eubulus. Pudens. Linus. Claudia.

22. Der HErr JEsus CHristus sey mit deinem Geiste! Die Gnade sey mit euch! Amen.

Geschrieben von Rom / die andere Epistel an Timotheum; da Paulus zum andern mal für dem Käyser Nero ward dargestellet.

Ende der II. Epistel S. Pauli an Timotheum.

Die Epistel S. Pauli an Titum.

Vorrede D. Martin Luthers.

DIß ist eine kurtze Epistel/ aber ein Ausbund Christlicher Lehre; darinnen allerley sehr meisterlich verfasset ist / das einem Christen noth ist zu wissen / und zu leben.

I.

Aufs erste / lehret er / was ein Bischoff oder Pfarrherr für ein Mann seyn sol; nemlich / der fromm und gelehrt sey / das Evangelium zu predigen / und die falschen Lehrer der Wercke und Menschen-Gesetze / zu vertilgen; welche allezeit wider den Glauben streiten / und die Gewissen von der Christlichen Freyheit verführen in das Gefängniß ihrer Menschen-Wercke; als solten sie für GOtt fromm machen / die doch kein nütze sind.

II. Im 2. Cap. lehret er allerley Stände/ Alte/ Junge/ Frauen/ Männer/ Herren und Knechte/ wie sie sich halten sollen; als die CHristus durch sein Sterben erworben hat zum Eigenthum.

III. Im 3. Cap. lehret er die weltlichen Herrschafften ehren/ und ihnen gehorchen; und feucht abermal an die Gnade/ die uns CHristus erworben hat: damit niemand dencke/ daß es gnug sey/ gehorsam seyn der Herrschafft; sintemal alle unsere Gerechtigkeit nichts ist für GOtt: und befihlt die Halsstarrigen und Ketzer zu meiden.

Das I. Capitel.

Mit was für Personen das Predig-Amt zu bestellen/ und was der Prediger Amt sey.

I. S. Paulus zeuget im Eingang von der Würdigkeit seines Apostel-Amts; Lobet Titum und wünschet ihm von GOtt alles Gutes/ mit Anzeigung/ warum er ihn in Creta gelassen. 1-5. II. Vermahnet ihn/ in den Städten hin und her solche Pfarherren zu bestellen/ die zum Bischofflichen Amt/ beydes der Lehre und Lebens halben/ tüchtig und unsträfflich seyen. (5.) 6-9. III. Befihlt ihm/ den falschen Lehrern und Verführern/ sonderlich den Cretensern/ das Maul zu stopffen. 10-16.

PAulus/ ein Knecht GOttes/ aber ein Apostel JEsu CHristi; nach dem Glauben der Außerwehlten GOttes/ und der Erkäntnüß der Warheit zur Gottseligkeit;

2. In der Hoffnung des ewigen Lebens/ welches verheissen hat der nicht lüget/ GOtt/ [1] vor den Zeiten der Welt;

3. Hat aber offenbaret zu seiner Zeit sein Wort durch die Predigt/ [2] die mir vertrauet ist nach dem Befehl GOttes unsers Heilandes;

4. Tito/ meinem rechtschaffenen Sohn nach unserer beyder Glauben;

Gnade/ Barmhertzigkeit/ Friede/ von GOtt dem Vater/ und dem HErrn JEsu CHristo/ unserm Heilande!

II. 5. DErhalben ließ ich dich in Creta/ daß du soltest vollend anrichten/ da ichs gelassen habe/ und besetzen die Städte hin und her mit Aeltesten/ wie ich dir befohlen habe;

6. Wo [3] einer ist untadelich/ eines Weibes Mann/ der glaubige Kinder habe/ nicht berüchtiget/ daß sie Schwelger und ungehorsam sind.

7. Denn ein Bischoff sol untadelich seyn/ als ein Haußhalter GOttes/ [a] nicht eigensinnig/ nicht zornig/ nicht ein Weinsäuffer/ nicht pochen/ nicht unehrliche Handthierung treiben;

8. Sondern gastfrey/ gütig/ [b] züchtig/ gerecht/ heilig/ keusch;

9. Und halte ob dem Wort/ das gewiß ist/ und lehren kan; auff daß er mächtig sey zu ermahnen durch die heilsame Lehre/ und zu straffen die Widersprecher.

III. 10. DEnn es sind viel freche und unnütze Schwätzer und Verführer/ sonderlich die aus der Beschneidung;

11. Welchen man muß das Maul stopffen/ die da gantze Häuser verkehren/ und lehren das nicht taug/ um schändliches Gewinns willen.

12. Es hat einer aus ihnen gesagt/ ihr eigener Prophet: Die Creter sind immer Lügner/ böse Thiere/ und faule Bäuche.

Epimenides.

13. Diß Zeugniß ist wahr. Um der Sache willen straffe sie scharff/ auff daß sie gesund seyen im Glauben;

14. Und nicht achten auff die Jüdische Fabeln/ und Menschen-Gebote/ welche sich von der Warheit abwenden.

15. Den [4] Reinen ist alles rein; den [*] Unreinen aber und Unglaubigen ist nichts rein/ sondern unrein ist beyde ihr Sinn und Gewissen.

16. Sie sagen/ sie erkennen GOtt; aber mit den Wercken verleugnen sie es: Sintemal sie sind/ an welchen GOtt Greuel hat/ und gehorchen nicht/ und sind zu allem guten Wercke untüchtig.

1) Rom. 16/25. Eph. 3/9. Col. 1/26. 2. Tim. 1/9. 1. Pet. 1/20.
2) Ap. Gesch. 9/6. 15. Gal. 1/2.
3) 1. Tim. 3/2
4) Ap. Gesch. 10/15. Rom. 14/20.
* Schädl. cher Unglaube und Heucheley. 2. Kön. 21/20. Ps. 14/1. 109/7. 112/10. Es. 1/6. 7/13. 26/10. Weish. 14/8. 9. Matt. 12/35. 15/20. Rom. 14/23. 2. Cor. 4/4. 2. Pet. 2/19.

a Nicht eigensinnig) Eigensinnig/ das ist: Der seinen eigenen Kopff hat/ niemand weichet; man muß ihm weichen. Wie man spricht: Mit dem Kopff durch.
b Züchtig) Vernünfftig/ mäßig/ u. s. wie unten Cap. 2/4. 12.

Das II. Capitel.

Lebens-Reguln unterschiedlicher Stände/ um der Gnade GOttes willen zu halten.

I. Der Apostel unterrichtet Titum/ wessen unterschiedlichen Standes und Alters Personen/ als die alten Männer/ alte und junge Weiber/ Jünglinge und Knechte/ ihres Amts halben zu erinnern seyen. 1-10. II. Führet gewisse Beweg-Ursachen ein/ warum solche ihres Amts treulich wahrzunehmen/ und sonst jeder Christ sich eines Gottseligen Lebens zu befleissigen habe; nemlich um der heilsamen Gnade GOttes willen/ die allen Menschen in CHristo erschienen ist; dann auch wegen zu erwartender seliger Hoffnung der herrlichen Zukunfft CHristi. 11-15.

DU aber [1] rede wie sichs ziemet/ nach der heilsamen Lehre:

2. Den [*] Alten/ daß sie nüchtern seyen/ erbar/ züchtig/ gesund im Glauben/ in der Liebe/ in der Gedult;

3. Den alten Weibern desselbigen gleichen/ daß sie sich stellen wie den Heiligen ziemet; nicht Lästerinnen seyen/ nicht Weinsäufferinnen/ gute Lehrerinnen;

4. Daß sie die jungen Weiber lehren [a] züchtig seyn/ ihre Männer lieben/ Kinder lieben/

5. Sittig seyn/ keusch/ häußlich/ gütig/ [2] ihren Männern unterthan; auff daß nicht das Wort GOttes verlästert werde.

6. Desselbigen gleichen die jungen Männer ermahne/ daß sie züchtig seyen.

1) 1. Tim. 6/1. 2. Tim. 1/13.
* Amt und Tugend alter und verlebter Leute. 1. Mos. 48/10. Ruth. 4/16. 1. Sam. 12/2. 3. 2. Sam. 19/35. 1. Chron. 29/28. Sprüchw. 16/31. Weish. 4/9. Tob. 13/14. Sir. 24/6. 2. Macc. 6/18. Luc. 2/25. 36.
2) Eph. 5/22. 24.

7. Allenthalben aber stelle dich selbst zum Fürbilde guter Wercke / mit unverfälschter Lehre / mit Erbarkeit /

8. Mit heilsamem und untadelichem Worte; auff daß der Widerwärtige sich schäme / und nichts habe / das er von uns möge Böses sagen:

3) Eph. 6/5. Col. 3/22. 1. Pet. 2/18.

9. Den [3] Knechten / daß sie ihren Herren unterthänig seyen / in allen Dingen zu gefallen thun / nicht widerbellen /

10. Nichts veruntreuen / sondern alle gute Treue erzeigen; auff daß sie die Lehre GOttes unsers Heilandes zieren in allen Stücken.

Epistel am H. Christ-Tage oder Weyhnachten.

II. 11. DEnn es ist erschienen die heilsame [4] Gnade GOttes allen Menschen /

4) 1. Cor. 3/4.

12. Und züchtiget uns / daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltliche Lüste; und [b] züchtig / gerecht und gottselig leben in dieser Welt;

13. Und warten * auff die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrligkeit des grossen GOttes / und unsers Heilandes JEsu Christi;

* Seliges Verlangen nach der Zukunfft des HErrn Christi. 1. Mos. 49/18. Zach. 9/12. Rom. 8/23. Luc. 21/28. 1. Cor. 1/7. Phil. 3/6. 1. Thess. 2/10. 3/13. 5/23. 1. Tim. 6/14. 2. Tim. 1/12. 4/8. 2. Pet. 3/12. Heb. 9/28. 1. Joh. 2/28.

14. Der sich selbst für [5] uns gegeben hat / auff daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit / und reinigte ihm selbst ein Volck zum Eigenthum / das fleissig wäre zu guten Wercken.

15. Solches rede und ermahne / und [c] straffe mit gantzem Ernst. Laß dich niemand verachten.

a Züchtig) Allenthalben / wo hie Zucht oder Züchtig stehet / da vernimm / daß sie sollen vernünfftig / massig / und fein sich halten; denn ich darff des Worts vernünfftig nicht brauchen.

b Züchtig) Das ist: Massig / vernünfftig / u. f. wie oben Cap. 2/8.

c Straffe mit gantzem Ernst) Das ist: Daß sie wissen / es sey GOttes Gebot / und kein Scherz / er wolle es ernstlich haben.

Das III. Capitel.

Obrigkeit ist zu ehren; GOttes Güte zu preisen; unnütze Fragen und Ketzer zu meiden.

I. S. Paulus befihlt Tito / seine Zuhörer zum Gehorsam gegen die Obrigkeit und andern guten Wercken anzuhalten. 1. 2. Und solches II. in Betrachtung theils des elenden Zustands vor ihrer Bekehrung / damit sie den Unwidergebornen sich nicht gleich stellen; theils des seligen Zustands / darein sie aus GOttes Freundlichkeit durchs Bad der Widergeburt und Gerechtigkeit in CHristo gesetzet worden. 3-8. III. Warnet ihn für unnützen Fragen und ketzerischen Menschen. 9-11. IV. Fordert ihn zu sich; befihlt ihm etliche Privat-Sachen / und beschleufft mit Gruß und Wunsch die Epistel. 12-15.

1) Rom. 13/1. 1. Pet. 2/13.

ERinnere sie / [1] daß sie den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seyen / zu allem guten Wercke bereit seyen /

2. Niemand lästern / nicht haddern / * gelinde seyen / alle Sanfftmüthigkeit beweisen gegen allen Menschen.

2) 1. Cor. 6/11. Eph. 4/17. 18. 5/8.

II. 3. DEnn [2] wir waren auch weiland Unweise / Ungehorsame / Irrige / dienende den Lüsten und mancherley Wollü-

* Gelinde seyn) Gelinde sind / die alle Dinge zum besten kehren und deuten / oder annehmen.

b Daß du vest lehrest) Daß die Leute mercken / und glauben / daß es gewiß und ernst sey / was du lehrest; und nicht unnöthig / faul oder für Zweifel halten / als wärens Mährlein oder lose Theidungen. Wie CHristus / Matth. 7/29. auch gewaltiglich lehret / nicht wie die Pharisäer / u. f.

c Der thörichten Fragen aber) Daß man sie brauchen könne in Aemtern / die nicht unnütze Leute sind / die zu nichts tügen; als Münche / Mäßlinchte / u. f.

* Ursache der gnädigen Rechtfertigung der Sünder. Ps. 32/2. 130/4. Jer. 33/8. Ap. Gesch. 4/12. Rom. 4/3. 5/15. 11/5. 1. Pet. 3/21. 3) Eph. 2/8. 9. 2. Tim. 1/9.

4) 1. Tim. 4/7. 2. Tim. 2/23.

Artemas. Tychicus.

Zenan. Apollon.

* Nothwendige Schul- und Kinder-Zucht. 1. Sam. 10/5. 2. Kön. 9/1. 2. Chron. 20/21. Esr. 7/25. Luc 7/5. 10/1. Matth. 11/1. Ap. Gesch. 6/9. 22/3. 27/18. 19/8. 1. Cor. 16/16. Eph. 6/4. 2. Tim. 3/10. 14.

Ende der Epistel S. Pauli an Titum.

Die

Die Epistel S. Pauli an Philemon.

Vorrede D. Martin Luthers.

DIese Epistel zeiget ein meisterlich löblich Exempel Christlicher Liebe. Denn da sehen wir / wie S. Paulus sich des armen Onesimi annimmt / und ihn gegen seinem Herrn vertritt / mit allem / das er vermag; und stellet sich nicht anders / denn als sey er selbst Onesimus / der sich versündiget habe.

Doch thut er das nicht mit Gewalt oder Zwang / als er wol Recht hatte; sondern äussert sich seines Rechtens: damit er erzwinget / daß Philemon sich seines Rechtens auch verzeihen muß. Eben wie uns Christus gethan hat gegen GOtt dem Vater; also thut auch S. Paulus für Onesimum gegen Philemon. Denn Christus hat sich auch seines Rechtens geäussert / und mit Liebe und Demuth den Vater überwunden / daß er seinen Zorn und Recht hat müssen legen / und uns zu Gnaden nehmen / um Christi willen; der also ernstlich uns vertritt / und sich unser so hertzlich annimmt. Denn wir sind alle seine Onesimi / so wirs glauben.

Pauli Fürbitte für Onesimum / den bekehrten Knecht.

I. Nach gewöhnlichem Wunsch / und Christlicher Danckſagung zu GOtt für den Glauben und die Liebe Philemonis; 1-5-9. II. Ermahnet ihn S. Paulus / daß er seinen weiland untreuen und flüchtigen; nunmehr aber wiedergebornen und nützlichen Knecht Onesimum wiederum auffnehme. 10-18. Erbeut sich die Schuld zu tragen / Bürge und Bezahler zu seyn. u. f. 19-22. III. Hänget auch letzlich zum Beschluß seiner Gehülffen Gruß mit an. 23-25.

PAulus / der Gebundene Christi JEsu; und Timotheus / der Bruder: Timotheus.

Philemoni / dem Lieben / und unserm Gehülffen;

2. Und Appiâ / der Lieben; und Archippo / unserm Streitgenossen; und der Gemeine in deinem Hause: Archippus.

3. Gnade sey mit euch / und Friede von GOtt unserm Vater / und dem HErrn JEsu Christo!

4. ICh dancke meinem GOtt / und gedencke deiner allezeit in meinem Gebet;

5. Nach dem a) ich höre von der Liebe und dem Glauben / welchen du hast an den HErrn JEsum / und gegen alle Heiligen; a) Eph. 1/15. 1. Thess. 1/2.

6. Daß dein Glaube / den wir mit einander haben / in dir kräfftig werde / durch Erkäntniß alles des Guten / das ihr habt in Christo JEsu.

7. Wir haben aber grosse Freude und Trost an deiner Liebe; denn die Hertzen der Heiligen sind erquicket durch dich / lieber Bruder!

8. Darum / wiewol ich habe grosse Freudigkeit in Christo / dir zu gebieten / was dir ziemet;

9. So wil ich doch um der Liebe willen nur vermahnen: der ich ein solcher bin / nemlich ein alter Paulus / nun aber auch ein Gebundener JEsu Christi.

II. 10. SO ermahne ich dich a um b meines Sohns willen / Onesimi / den ich gezeuget habe in meinen Banden; b) Col. 4/9. Onesimus.

11. Welcher weiland dir unnütz / nun aber mir und dir wol nütz ist; den habe ich wider gesandt:

12. Du aber wollest ihn / das ist / mein eigen Hertz / annehmen.

13. Denn ich wolte ihn bey mir behalten / daß er mir an deiner Statt dienete in den Banden des Evangelii;

14. Aber ohne deinen Willen wolte ich nichts thun / auff daß dein Gutes nicht wäre genöthiget / sondern * freywillig. *Freywilliger Dienst. 2. Sam. 23/16. 1. Chron. 29/9. Ps. 110/3. Jer. 30/21. Rom. 12/11. 1. Cor. 7/37. 9/18. 2. Cor. 8/12. 9/7. Col. 3/22. 1. Pet. 5/2.

15. Vielleicht aber ist er darum eine zeitlang von dir gekommen / daß du ihn ewig wider hättest;

16. Nun nicht mehr als einen Knecht / sondern mehr denn einen Knecht; einen lieben Bruder / sonderlich mir; wie viel mehr aber dir / beyde nach dem Fleisch / und in dem HErrn!

17. So du nun mich hälteſt für deinen Gesellen / so wolteſtu ihn als mich selbst annehmen.

18. So er aber dir etwas Schaden gethan hat / oder schuldig ist / das rechne mir zu.

19. Ich Paulus habe es geschrieben mit meiner Hand / ich wils bezahlen; ich schweige / daß du dich selbst mir schuldig bist.

20. Ja / lieber Bruder! gönne mir / daß ich mich an dir ergetze in dem HErrn; erquicke mein Hertz in dem HErrn.

21. Ich habe aus Zuversicht deines Gehorsams dir geschrieben; denn ich weiß / du wirst mehr thun / denn ich sage.

22. Daneben bereite mir die Herberge; denn ich hoffe / daß ich durch euer Gebet euch geschencket werde.

III. 23. SO grüsset dich Epaphras / mein Mitgefangener in Christo JEsu; Epaphras.

24. Marcus / Aristarchus / Demas / Lucas / meine Gehülffen. Marcus. Aristarchus. Demas. Lucas.

25. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit eurem Geiste! Amen.

Geschrieben von Rom / durch Onesimum.

a Um meines Sohns willen / Onesimi) Onesimos Griechisch / heisset: Nütz / auff Teutsch. Dahin lautet S. Paulus / da er spricht: Er ist mir und dir nütz; das ist: Ein Onesimus.

Ende der Epistel St. Pauli an Philemon.

Die I. Epistel S. Petri.

Vorrede D. Martin Luthers.

DIese Epistel hat St. Petrus zu den bekehrten Heyden geschrieben/ und ermahnet sie im Glauben beständig zu seyn/ und zuzunehmen/ durch allerley Leiden und gute Wercke.

Im 1. Cap. stärcket er ihren Glauben/ durch Göttliche Verheissung/ und krafft der zukünfftigen Seligkeit; und zeiget an/ wie dieselbige nicht von uns verdienet/ sondern zuvor durch die Propheten verkündiget sey. Darum sollen sie nun im neuen Wesen heilig leben/ und des alten vergessen; als die neu geboren sind/ durch das lebendige ewige Wort GOttes. I.

Im 2. Cap. lehret er das Haupt und den Eckstein/ CHristum/ erkennen/ und sie als rechtschaffene Priester sich selbst GOtt opffern; wie CHristus sich geopfferthat; und hebt an allerley Stände zu unterrichten. Am ersten/ lehret er insgemein hin/ der weltlichen Herrschafft unterthan seyn; darnach sonderlich die Knechte ihren eigenen Herren unterworffen seyn/ und Unrecht von ihnen leiden/ um CHristi willen/ der für uns auch das Unrecht erlitten hat. II.

Im 3. Cap. lehret er die Weiber gehorsam seyn/ auch den unglaubigen Männern/ und sich heiliglich zieren. Ingleichen die Männer/ daß sie ihre Weiber dulden und vertragen; und darnach insgemein/ unter einander demütig/ gedultig/ und freundlich seyn; wie CHristus für unsere Sünde gewesen ist. III.

Im 4. Cap. lehret er das Fleisch zwingen/ mit Nüchterkeit/ Wachen/ Mässigkeit/ Beten/ und mit CHristi Leiden trösten und stärcken: und unterweiset das geistliche Regiment/ wie man allein GOttes Wort und Werck treiben sol/ und ein jeglicher dem andern mit seinen Gaben dienstbar seyn; und nicht wundern/ sondern frölich seyn/ ob wir leyden müssen um CHristi Namens willen. IV.

Im 5. Cap. ermahnet er die Bischöffe und Priester/ wie sie leben und das Volck weiden sollen; und warnet uns für dem Teufel/ als der ohne Unterlaß uns nachgehe allenthalben. V.

Das I. Capitel.

Von GOttes geistlichen Gutthaten und der Christen Gebühr.

I. Nach gemachtem Eingang durch Gruß und Wunsch/ dancket Petrus GOtt für mancherley geistliche Wolthaten/ dadurch unsere Seligkeit befördert worden; sonderlich für die Wiedergeburt. 1-5. Tröstet die Gläubigen wider Creutz und Trübsal; weil es doch nur eine kleine Zeit währe/ nützlich und gut sey/ auch ein herrlicher Gnaden-Lohn darauff erfolge. 6-12. II. Vermahnet sie/ als Wiedergeborne und theuer Erlöste/ sich der Wacker- und Nüchterkeit/ beständiger Hoffnung/ Liebe und Gehorsams gegen die Gebote GOttes zu befleissigen. 13-25.

PEtrus/ ein Apostel JEsu CHristi: Den erwehlten Fremdlingen hin und her/ in Ponto/ Galatia/ Cappadocia/ Asia/ und Bithynia;

2. Nach der Versehung GOttes des Vaters/ durch die Heiligung des Geistes/ zum Gehorsam und zur Besprengung des Bluts JEsu CHristi: GOtt gebe euch viel Gnade und Friede!

3. GElobet * sey GOtt/ und der Vater unsers HErrn JEsu CHristi/ der uns nach seiner grossen Barmhertzigkeit wider geboren hat zu einer lebendigen Hoffnung/ durch die Aufferstehung JEsu CHristi von den Todten/

4. a Zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelcklichen Erbe; das behalten wird im Himmel/

5. Euch/ die ihr aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit; welche zubereitet ist/ daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit:

6. In welcher ihr euch freuen werdet/ die ihr jetzt eine kleine Zeit (wo es seyn sol) traurig seyd in mancherley Anfechtungen;

7. Auff daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde/ denn das vergängliche Gold (das durchs Feuer bewähret wird) zu Lobe/ Preiß und Ehren/ wenn nun offenbaret wird JEsus CHristus;

8. Welchen ihr nicht gesehen/ und doch lieb habt/ und nun an ihn glaubet/ wiewol ihr ihn nicht sehet; so werdet ihr euch freuen mit unaußsprechlicher und herrlicher Freude/

9. Und das * Ende euers Glaubens davon bringen; nemlich/ der Seelen Seligkeit.

10. Nach welcher Seligkeit haben gesucht und geforschet b die Propheten/ die von der zukünfftigen Gnade auff euch geweissaget haben;

11. Und haben geforschet/ auff welche und welcherley Zeit deutete der Geist CHristi/ der in ihnen war/ und zuvor bezeuget hat die Leiden/ die in CHristo sind/ und die Herrligkeit darnach;

12. Welchen es offenbaret ist: Denn sie habens nicht ihnen selbst/ sondern uns dargethan; welches euch nun verkündiget ist durch die/ so euch das Evangelium verkündiget haben/ durch den Heiligen Geist/ vom Himmel gesandt/ welches auch die Engel gelüstet zu schauen.

Epistel am Tage Simonis und Judä.
1) 2. Cor. 1/3. Eph. 1/3.

* Heilsame Frucht des Glaubens.
Ps. 27/13. Jer. 29/11. Mal. 2/5. Joh. 3/16. 20/31. Ap. Gesch. 15/11. Rom. 6/22. Gal. 2/16. 3/29. Eph. 2/8. 1. Joh. 2/25.
2) Dan. 9/24.

3)Rut.12/35.

II.13. DArum / so [3] begürtet die Lenden euers Gemüths / seyd nüchtern / und setzet eure Hoffnung gantz auff die Gnade / die euch angeboten wird durch die Offenbarung JEsu CHristi /

14. Als gehorsame Kinder; und stellet euch nicht gleich wie vorhin / da ihr in Unwissenheit nach den Lüsten lebetet:

15. Sondern nach dem / der euch beruffen hat / und heilig ist / seyd auch ihr heilig in allem eurem Wandel.

4) 3.Mos.11. 44.19/2.20/7

16. Denn es stehet [4] geschrieben: Ihr solt heilig seyn / denn ich bin heilig.

17. Und sintemal ihr den zum Vater anruffet / [5] der ohne Ansehen der Person richtet / nach eines jeglichen Werck; so führet euren Wandel / so lang ihr hie wallet / mit Furchten:

5)Weißh.6/8. Gal.2/6. Ap.Gesch. 20/28.

18. Und wisset / daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Golde erlöset seyd von eurem eiteln Wandel / nach väterlicher Weise;

6)1.Cor.6/20.7/23. Heb.9/14. 1.Joh.1/7. Offenb.Joh. 1/5.

19. Sondern [6] mit dem theuren Blut CHristi / als eines unschuldigen und unbefleckten Lamms:

20. Der zwar zuvor versehen ist / ehe der Welt Grund gelegt ward; aber offenbaret zu den letzten Zeiten / um euertwillen:

21. Die ihr durch ihn glaubet an GOtt / der ihn aufferwecket hat von den Todten / und ihm die Herrligkeit gegeben; auff daß ihr Glauben und Hoffnung zu GOtt haben möchtet:

22. Und machet keusch eure Seelen im Gehorsam der Warheit / durch den Geist / zu ungefärbter [7] Brüder-Liebe; und habt euch untereinander brünstig lieb / aus reinem Hertzen;

7)Rom.12/10. 1.Pet.1/17.

23. Als die da * widerum geboren sind / nicht aus vergänglichem / sondern aus unvergänglichem Saamen; nemlich / aus dem lebendigen Wort GOttes / das da ewiglich bleibet.

* Widergeburt durchs Wort GOttes. Es.19/26.43/1.44/2.21. Joh.1/13. Gal.4/6. Eph.1/19.2/10. 1.Pet.1/3. Tit.3/5.

24. Denn [8] alles Fleisch ist wie Graß / und alle Herrligkeit der Menschen wie des Grases Blume: Das Graß ist verdorret / und die Blume abgefallen;

8)Es.40/7. Sir.14/18. Jac.1/10.

25. Aber des HErrn Wort bleibet in Ewigkeit. Das ist aber das Wort / welches unter euch verkündiget ist.

a Zu einem unvergänglichen u. f. Erbe) Eine solche Seligkeit / da keine Furcht noch Sorge ist / daß sie ein Ende nehme. Unbefleckt / die mit keiner Traurigkeit oder Unlust vermischet ist. Unverwelcklich / der man nimmer müde noch überdrüssig wird; sondern ewig rein und frisch bleibet. Weltliche Freude ist das Widerspiel.

Das II. Capitel.

Vom Amt der Wiedergebornen; ingleichen der Unterthanen und Knechte.

I. Der Apostel treibet seine Vermahnung zu einem Gottseligen Wandel immer weiter; warnet für etlichen der brüderlichen Liebe zuwider lauffenden Lastern; und muntert männiglich durch wichtige Gründe auff / daß man sich im Glauben und heiligen Leben zuzunehmen befleissige. 1-12. II. Vermahnet insonderheit die Unterthanen zum Gehorsam gegen die Obrigkeit. 13-17. III. Befihlt den Knechten / ihren Herren unterthänig zu seyn; in Betrachtung der grossen Gedult und Demuth CHristi / des köstlichen Ecksteins und Seelen-Hirtens. 18-25.

1)Rom.6.4. Eph.4/22. 23. Col.3/2.8. Heb.12/1. 1.Pet.4/1.2.

[1] LEGET nun ab alle Boßheit / und allen Betrug / und Heucheley / und Neid / und alles Afftterreden;

2. Und seyd begierig nach der [a] vernünfftigen lautern Milch / als die jetzt gebornen Kindlein / auff daß ihr durch dieselbige zunehmet:

3. So ihr anders geschmecket habt / daß der HErr freundlich ist;

4. Zu welchem ihr kommen seyd / als zu dem lebendigen Stein; der von den Menschen verworffen / aber bey GOtt ist erwehlet und köstlich.

2)Rom. 12/1

5. Und auch ihr / [2] als die lebendige Steine / bauet euch zum geistlichen Hause und zum heiligen Priesterthum / zu opffern geistliche Opffer; die GOtt angenehm sind / durch JEsum CHristum.

3)Es.28.16. Rom.9/33.

6. Darum stehet [3] in der Schrifft: Siehe da / ich lege einen auserwehlten köstlichen Eckstein in Zion; und wer an ihn glaubet / der soll nicht zu Schanden werden.

7. Euch nun / die ihr glaubet / ist er köstlich; den Unglaubigen aber [4] ist der Stein / den die Bauleute verworffen haben / und zum Eckstein worden ist /

4)Ps.118/22. Es.28/16. Matt.21 42. Marc.12 10. Luc.20/17. Ap.Gesch.4/11. Rom.9 33.

8. [5] Ein Stein des Anstossens / und ein Felß des Aergernitz; die sich stossen an dem Wort / und glauben nicht dran / darauff sie gesetzt sind.

5)Es.8/14.

9. Ihr aber seyd [6] das * auserwehlete Geschlecht / das Königliche Priesterthum / das heilige Volck / das Volck des Eigenthums; daß ihr verkündigen solt die Tugend deß / der euch beruffen hat von der Finsternitz zu seinem wunderbaren Liecht:

6)2.Mos.19/6. * Ehren-Titel der Christen. Ps.28 9. Es.62/6.62/3.12. Bar.5/4. Joh.15 14. Rom.8/17. 9/26. Eph.2/20. 19. Heb.12/22. Offenb.Joh. 1/6.20/6.

10. Die [7] ihr weiland nicht ein Volck waret / nun aber GOttes Volck seyd; und weiland nicht in Gnaden waret / nun aber in Gnaden seyd.

7)Os.2.23. Rom.9 25.

11. LIeben Brüder / ich ermahne euch / als die Fremdlingen und Pilgrim: [8] Enthaltet euch von fleischlichen Lüsten / welche wider die Seele streiten;

Epistel am 1. Sonntage nach Ostern / Jubilate. 8)Matth.5/16. Rom.12/2. 14. Gal.5/17. u. f. 1.Pet.3/16.

12. Und führet einen guten Wandel unter den Heiden; auff daß die / so von euch affterreden / als von Ubelthätern / eure gute Wercke sehen / und GOtt preisen / [b] wenns nun an den Tag kommen wird.

II.13. SEyd [9] unterthan aller menschlichen Ordnung / um des HErrn willen; es sey dem Könige als dem Obersten /

9)Rom.13/1. Tit.3/1.

14. Oder den Hauptleuten als den Gesandten von ihm / zur Rache über die Ubelthäter / und zu Lobe den Frommen.

15. Denn das ist der Wille GOttes / daß ihr mit Wolthun verstopffet die Unwissenheit der thörichten Menschen;

16. Als die Freyen / und nicht als hättet

ihr die Freyheit zum Deckel der Boßheit / sondern als die Knechte GOttes.

17. Thut Ehre jederman. [10] Habt die Brüder lieb. Fürchtet GOtt. Ehret den König.

III. 18. IHr [11] Knechte seyd unterthan mit aller Furcht den Herren; nicht allein den gütigen und gelinden / sondern auch den wunderlichen.

19. Denn das ist Gnade / so jemand um des *Gewissens willen zu GOtt das Ubel verträgt / und leidet das Unrecht.

20. Denn was ist das für ein Ruhm / so ihr um Missethat willen Streiche leidet? Aber wenn ihr um Wolthat willen leidet und erduldet / das ist Gnade bey GOtt.

21. DEnn dazu seyd ihr beruffen; sintemal auch CHristus gelitten hat für uns / und uns ein Fürbild gelassen / daß ihr solt nachfolgen seinen Fußstapffen.

22. [12] Welcher keine Sünde gethan hat / ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden;

23. Welcher nicht wider schalt / da er gescholten ward; nicht dräuete / da er litte; er stellete es aber dem heim / der da recht richtet:

24. Welcher [13] unsere Sünde selbst geopffert hat an seinem Leibe auff dem Holtz / auff daß wir / der Sünde abgestorben / der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seyd heyl worden.

25. Denn ihr waret wie die irrende Schafe / aber ihr seyd nun * bekehret zu dem Hirten und Bischoffe eurer Seelen.

10) Rom. 12/10. 11) Eph. 6/5. Col. 3/22. Tit. 2/9.

*Unverschuldetes / doch geduldiges Leyden. Ps. 37/7. 39/10. 77/11. Sprüchw. 19/11. Jer. 18/20. Es. 30/15. 2. Cor. 13/7. Phil. 1/29. 1. Pet. 3/14. 17.

Epistel am 2. Sonntage nach Ostern / Misericordias Domini.

12) Es. 53/9. Joh. 8/46. 2. Cor. 5/21. 1. Joh. 3/5.

13) Es. 53/4. 5

*Bekehrte Schäfflein CHristi. Ps. 78/52. 119/176. Es. 53/6. Jer. 50/6. Ezech. 34/23. Luc. 15/6. Joh. 10/14. 1. Pet. 5/4. Heb. 13/20.

a Vernünfftigen lautern Milch) Das ist: Geistliche Milch / welche ist das Evangelium / so mans mit dem Glauben fasset / nicht mit fleischlichem Sinn; denn damit wirds falsche und unreine Milch.

b Wenns nun an den Tag kommen wird) Es bleibet zuletzt keine Tugend noch Untugend verborgen / 1. Tim. 5/25. Es ist nichts heimliches / das nicht offenbar werde / Matth. 10/26.

Das III. Capitel.

Vom Amt der Eheleute; Gedult und Beständigkeit; CHristi Höllenfahrt / Tauffe und Erhöhung.

I. S. Petrus vermahnet die Ehe-weiber zum Gehorsam gegen den Männern / Keuschheit / geziemenden Schmuck; die Männer aber / mit Vernunfft bey ihren Weibern zu wohnen. 1-7. II. Muntert insgemein zu allerley aus der Liebe herfliessenden Tugenden auff / sonderlich zur Gedult im Leyden / beständiger und freudiger Bekäntnuß; und das zwar nach dem Exempel CHristi. 8-18. Dessen III. Höllenfahrt er beschreibet; an die Tauffe erinnert; zugleich auch der Aufferstehung und Himmelfahrt des HErrn Erwehnung thut. 19-22.

DEsselbigen gleichen [1] sollen die Weiber ihren Männern unterthan seyn; auff daß auch die / so nicht glauben an das Wort / durch der Weiber Wandel ohne Wort gewonnen werden;

2. Wenn sie ansehen euren keuschen Wandel / in der Furcht:

3. Welcher Geschmuck soll nicht auswendig seyn mit Haar-flechten / und Goldumhängen / oder Kleider-anlegen;

4. Sondern [a] der [2] verborgene Mensch des Hertzens unverrückt / mit sanfftem und stillem Geiste / das ist köstlich für GOtt.

5. Denn also haben sich auch vor Zeiten die heiligen Weiber geschmückt; die ihre Hoffnung auff GOtt setzten / und ihren Männern unterthan waren.

6. Wie die Sara Abraham gehorsam war / und [3] hieß ihn Herr; welcher Töchter ihr worden seyd / so ihr wol thut / und [b] nicht so schüchtern seyd.

7. DEsselbigen gleichen / [4] ihr Männer / wohnet bey ihnen mit Vernunfft; und gebet dem Weibischen / als [c] dem schwächsten Werckzeuge / seine Ehre / als auch Miterben der Gnade des Lebens; auff daß euer Gebet nicht verhindert werde.

II. 8. ENdlich aber / seyd allesamt gleichgesinnet / mitleidig / brüderlich / barmhertzig / freundlich;

9. [5] Vergeltet nicht Böses mit Bösem / oder Scheltwort mit Scheltwort; sondern dagegen segnet / und wisset / daß ihr dazu beruffen seyd / daß ihr den Segen beerbet.

10. Denn [6] wer leben will / und gute Tage sehen / der schweige seine Zunge / daß sie nichts Böses rede; und seine Lippen / daß sie nicht triegen.

11. [7] Er wende sich vom Bösen / und thue Gutes; er suche Friede / und jage ihm nach.

12. Denn die Augen des HErrn sehen auff die Gerechten / und seine Ohren auff ihr Gebet; das Angesicht aber des HErrn siehet auff die da Böses thun.

13. Und wer ist / der euch schaden könte / so ihr dem Guten nachkommet?

14. Und [8] ob ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen / so seyd ihr doch selig. Fürchtet euch aber für ihrem Trotzen nicht / und erschrecket nicht;

15. Heiliget * aber GOtt den HErrn in euren Hertzen. Seyd aber allezeit bereit zur Verantwortung jederman / der Grund fordert der Hoffnung / die in euch ist;

16. Und das mit Sanfftmüthigkeit / und Furcht: und habt ein gut Gewissen; auff daß die / so von euch affterreden / als von Ubelthätern / zu Schanden werden / daß sie geschmähet haben euren guten Wandel in CHristo.

17. Denn es ist besser / so es GOttes Wille ist / daß ihr von Wolthat wegen leidet / denn von Ubelthat wegen.

18. Sintemal auch [10] CHristus einmal für unsere Sünde gelitten hat / der Gerechte für die Ungerechten / auff daß er uns GOtt opfferte; und ist getödtet nach dem Fleisch / aber lebendig gemacht nach dem Geist.

1) Eph. 5/22. 24. Tit. 3/18.

2) 1. Tim. 2/9

3) 1. Mos. 18/12.

4) 1. Cor. 7/3.

Epistel am 5. Sonntage nach Trinitatis.

5) Sprüchw. 17/13. Rom. 12/14. 1. Thess. 5/15

6) Ps. 34/13.

7) Es. 1/16. 17

8) Matt. 5/10

*Reinigkeit des Glaubens und Wandels zu bezeugen. 1. Sam. 12/3 Sprüchw. 22/21. Es. 8/13. Matth. 5/10. 16. Ap. Gesch. 24/16. 2. Cor. 1/12. 6/3. 8/20. Eph. 5/19. 1. Thess. 4. 12. 1. Tim. 3 7. 1. Pet. 2/12. Ebr. 13/19.

9) Ps. 2/12 Es. 8/12. 13. Phil. 2/12. 1. Pet. 2/12.

10) Rom. 5 6 Heb. 9/15. 28

III. 19. IN demselbigen ist er auch hingegangen / und hat geprediget den Geistern im Gefängniß;

20. Die etwa nicht glaubeten / da GOtt einsmals harrete / und Gedult hatte zu den Zeiten Noe / da man die Arche zurüstete; in [11] welcher wenig / das ist acht Seelen / behalten wurden durchs Wasser:

21. Welches nun auch uns selig macht in der Tauffe / die durch jenes bedeutet ist; nicht das Abthun des Unflats am Fleisch / sondern der [b] Bund eines guten Gewissens mit GOtt / durch die Aufferstehung JEsu CHristi;

22. Welcher ist zur Rechten GOttes in den Himmel gefahren / und sind ihm unterthan die Engel / und die Gewaltigen / und die Kräfften.

a Der verborgene Mensch des Hertzens unverrückt) Daß sie rein und rechtschaffen im Glauben seyen.

b Nicht so schüchtern seyd) Weiber sind natürlich schüchtern / und erschrecken leicht; sie sollen aber vest seyn / ob sich ein Leyden erhübe / nicht so weibisch erschrecken.

c Dem schwächsten Werckzeuge) Alle Christen sind GOttes Werckzeuge / aber das Weib ist beydes am Leib und am Muth schwächer denn der Mann; darum sein mit Vernunfft zu schonen ist / daß nicht Unehnigkeit sich erhebe / dadurch denn alles Gebet verhindert wird.

d Bund eines guten Gewissens) Stipulatio, daß GOtt sich uns mit Gnaden verpflichtet / und wirs annehmen.

11) 1. Mos. 6, 7. 18. Matt. 24/37. 38. Luc. 17/26.

Das IV. Capitel.

Vom Nutz des Creutzes und Gedult dabey; samt andern Tugenden.

I. Der Apostel vermahnet ferner zu einem heiligen Leben und Wandel; warnet für mancherley Lastern / und reitzet zur Liebe und rechtem Gebrauch der Gaben GOttes an. 1-11. Ingleichen II. zur Gedult im Leyden und Verfolgung / um des Namens CHristi und seines Heiligen Evangelii willen. 12-19.

WEil nun CHristus im Fleisch für uns gelitten hat / so wapnet euch auch mit demselbigen Sinn: Denn wer am Fleisch leidet / der höret auff von Sünden;

2. Daß er hinfort / was noch hinterstelliger Zeit im Fleische ist / nicht der Menschen Lüsten / sondern dem Willen GOttes lebe.

3. Denn es ist gnug / daß [1] wir die vergangene Zeit des Lebens zugebracht haben nach Heydnischem Willen; da wir wandelten in Unzucht / Lüsten / Trunckenheit / Fresserey / Saufferey / und greulichen Abgötterey en.

4. Das befremdet sie / daß ihr nicht mit ihnen lauffet in dasselbige wüste unordige Wesen und Lästern:

5. Welche werden Rechenschafft geben dem / der bereitet ist zu richten [2] die Lebendigen und die Todten.

6. Denn dazu ist auch den Todten das Evangelium verkündiget; auff daß sie gerichtet werden nach dem Menschen am Fleische / aber im Geist GOtte leben.

7. Es ist aber nahe gekommen das Ende aller Dinge.

8. SO seyd nun mässig und nüchtern zum Gebet. Für allen Dingen aber habt unter einander eine brünstige Liebe; denn [3] die [a] Liebe decket auch der Sünden Menge.

9. [4] Seyd [*] gastfrey untereinander [5] ohne Murmeln /

10. Und dienet einander; ein jeglicher mit der Gabe / die er empfangen hat; als die guten Haußhalter der mancherley Gnaden GOttes.

11. So jemand redet / daß ers rede als GOttes Wort: So jemand ein Amt hat / daß ers thue als aus dem Vermögen / das GOtt darreichet; auff daß in allen Dingen GOtt gepreiset werde / durch JEsum CHrist; welchem sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

II. 12. IHr Lieben! lasset [*] euch die [b] Hitze / so euch begegnet / nicht befremden; (die euch widerfähret / daß ihr versucht werdet;) als widerführe euch etwas Seltzames:

13. Sondern freuet euch / daß ihr mit CHristo leidet; auff daß ihr auch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrligkeit Freude und Wonne haben möget.

14. [6] Selig seyd ihr / wenn ihr geschmähet werdet über dem Namen CHristi: denn der Geist / der ein Geist der Herrligkeit und GOttes ist / ruhet auff euch: Bey ihnen ist er verlästert / aber bey euch ist er gepreiset.

15. Niemand aber unter euch leide als Mörder / oder Dieb / oder Ubelthäter / oder [c] der in ein fremd Amt greiffet:

16. Leidet er aber als ein CHrist / so schäme er sich nicht; er ehre aber GOtt in solchem Fall.

17. Denn es ist [*] Zeit / daß anfahe [7] das Gericht an dem Hause GOttes: So aber zu erst an uns / was wils für ein Ende werden mit denen / die dem Evangelio GOttes nicht glauben?

18. Und [8] so der Gerechte kaum erhalten wird / wo wil der Gottlose und Sünder erscheinen?

19. Darum / welche da leiden nach GOttes Willen / die sollen ihm ihre Seelen befehlen / als dem treuen Schöpffer in guten Wercken.

a Liebe decket auch der Sünden Menge) Wer seinen Nächsten liebet / der läßt sich nicht erzürnen / sondern verträget alles / wie viel an ihm gesündiget wird; das heißt hie: Der Sünden Menge decken. 1. Cor. 13/7. Die Liebe verträget alles.

b Hitze / so euch begegnet) Das ist: Verfolgung / die uns bewähret / wie Feuer das Gold.

c Der in ein fremd Amt greiffet) Diß Laster treibet der Teuffel allermeist in den falschen Christen / die wollen immer viel zu schaffen haben und regieren / da ihnen nichts befohlen ist: Wie die Bischöffe und Geistlichen thun / regieren die Welt; ingleichen die auffrührischen und fürwitzigen Prediger / schädliche und gefährliche Leute.

2) Ap. Gesch. 10/42.

3) Sprüchw. 10/12.

4) Rom. 12/13. Heb. 13/2. * Williges Herbergen. 1. Mos. 18, 3. 5 Mos. 10/19. 2 Kön. 4, 10. Es. 58/7. Matt. 10, 40. 25/36. 1. Tim. 3, 2. 3. Joh. v. 5. 5. Phil. 2, 14.

Epistel am Sonntage nach der Himmelfahrt Christi / Exaudi.

* Williges Leyden der Christen. Dan. 6/5. 10. Tob. 12/13. Esr. 2/1. 2. Luc. 21 19. Rom. 5, 3. 1. Thess 3, 3. 2. Tim. 3/12. 1. Joh. 3, 13. 1. Pet. 1, 6. 6) Matth. 5/10. 11. 1. Pet. 2/20.

* Zeitigere Straffen der Frommen. Jer. 25/29. Sprüchw. 11/31. Es 9, 6. Ps. 75/9. Hab. 3/16. 2. Macc. 6/14. Esai 13/5. 1 Cor. 11/32. Hebr. 2/3. 12/6. 7) Jer. 25/29. Ezech. 9, 6. 8) Sprüchw. 11/31.

Das V. Capitel.

Vom Amt der Aeltesten / der Jugend und aller Christen insgemein.

I. S. Petrus vermahnet insonderheit die Aeltesten und Vorsteher der Kirchen / daß sie / als Hirten / ihrer anvertraueten Heerde bestens warnehmen; die Jungen aber unterthänig und gehorsam seyen. 1-5. Insgemein II. alle Christen / sich der Demuth / Kindlichen Vertrauens zu GOtt / nüchternen Lebens / und Wackerkeit dem Teuffel zu widerstehen /

stehen / wie auch der Beständigkeit anzunehmen. ſ. 9. III. Beschleusst die ganze Epistel mit Gruß und Wunsch. 10-14.

DJe Aeltesten / so unter euch sind / ermahne ich / der Mit-Aelteste und Zeuge der Leiden / die in CHristo sind; und theilhafftig der Herrligkeit / die geoffenbaret werden sol:

2. Weydet die Heerde CHristi / so euch befohlen ist; und sehet wol zu / nicht gezwungen / sondern willig lich; nicht um schändliches Gewinns willen / sondern von Hertzen Grund;

3. Nicht als die [a] übers Volck herrschen / sondern werdet Fürbilder der Heerde:

4. So werdet ihr (wenn erscheinen wird der Ertzhirte) die unverwelckliche Kron der Ehren empfahen.

II. 5. DEsselbigen gleichen / ihr Jungen / seyd unterthan den Aeltesten: Allesamt seyd untereinander unterthan / und [b] haltet vest an der Demuth; denn [1] GOtt widerstehet den Hoffärtigen / aber den Demüthigen gibt er Gnade.

6. [2] SO * demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes / daß er euch erhöhe zu seiner Zeit.

7. [3] Alle eure Sorge werffet auff ihn / denn er sorget für euch.

8. SEyd [4] nüchtern * und wachet! Denn euer Widersacher / der Teufel / gehet umher wie ein brüllender Löw; und suchet / welchen er verschlinge:

9. Dem widerstehet vest im Glauben / und wisset / daß eben dieselbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen.

III. 10. DEr GOtt aber aller Gnade / der uns beruffen hat zu seiner ewigen Herrligkeit in CHristo JEsu; derselbige wird euch / die ihr eine kleine Zeit leidet / vollbereiten / stärcken / kräfftigen / gründen.

11. Demselbigen sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

12. DUrch euren treuen Bruder Silvanum (als ich achte) habe ich euch ein wenig geschrieben; zu ermahnen und zu bezeugen / daß das die rechte Gnade GOttes ist / darinnen ihr stehet.

13. Es grüssen euch / die samt euch auserwehlet sind zu Babylonien / und mein Sohn Marcus.

14. [5] Grüsset euch unter einander mit dem Kuß der Liebe. Friede sey mit allen / die in CHristo JEsu sind! Amen.

1) 1 Luc. 1/51. Jac. 4/6.

Epistel am 1. Sonntage nach Trinitatis.

2) Jac. 4/10. * Förderliche Demuth. Ruth 2/13. 1. Sam. 18/18. Ps. 18, 28. 113 7. 131/1. Sprüchw. 11 2. 25/7. Es. 66/2. Ezech. 21/26. Zeph. 2/3. Matt. 11/25. 18 3. Col. 3/12. Jac. 4 6.

3) Ps. 55/23. Matth. 6, 25. Luc. 12/22.

4) Luc. 22/31. * Geistliche Waffen wider das Toben des Teufels. Hiob 1/7. Ezech. 22/25. Dan. 10/12. Zach. 3/2. Matt. 12/43. 17/21. Luc. 11/22. Rom. 16/20. Eph. 6/19. Jac. 4/6. 7. Offenb. Joh. 12/2.

5) Rom. 16/16. 1. Cor. 16/20 2. Cor. 13/12

a Übers Volck herrschen) Cleros heisset ein Loß / oder auch ein Theil / so einem jeglichen durchs Loß zugetheilet wird. Also heisst hie Petrus das Pfarr-Volck oder Kirchenspiel ein Loß, das ist: Ein Theil / das seinem Pfarrherrn befohlen ist.

b Haltet vest an der Demuth) Daß die Demuth gegen einander verknüpffet und in einander geflochten sey / daß sie der Teuffel mit keiner List noch Krafft trennen möge.

Ende der I. Epistel St. Petri.

Die II. Epistel S. Petri.

Vorrede D. Martin Luthers.

DIese Epistel ist wider die geschrieben / so da meinen / der Christliche Glaube möge ohne Wercke seyn. Darum ermahnet er sie / daß sie durch gute Wercke sich prüfen / und des Glaubens gewiß werden; gleich wie man an den Früchten die Bäume erkennet.

Und fähet darnach an / wider die Menschen-Lehre / das Evangelium zu preisen. I.
Daß man dasselbige allein solle hören / und keine Menschen-Lehre. Denn / als er spricht: Es ist noch nie keine Prophecyung von Menschen-Willen geschehen.

Darum warnet er am 2. Cap. für den falschen Lehrern zukünfftig; die mit Wercken umgehen / II.
und dadurch CHristum verleugnen: und dräuet denselbigen hart / mit dreyen greulichen Exempeln; und mahlet sie so eben ab / mit ihrem Geitz / Hochmuth / Frevel / Hurerey / Heucheley / daß mans greiffen muß / daß er den heutigen geistlichen Stand meine; der alle Welt mit seinem Geitz verschlungen / und ein frey / fleischlich / weltlich Leben freventlich führet.

Im 3. Cap. zeiget er an / daß der jüngste Tag bald kommen werde; und obs für den Menschen III.
tausend Jahre düncket zu seyn / ists doch für GOtt als ein Tag: und beschreibet / wie es zugehen werde am jüngsten Tage / daß alles mit Feuer verzehret werden sol. Er weissaget aber auch / daß zur selbigen Zeit die Leute gantz spöttisch seyn / und nichts vom Glauben halten werden; wie die Epicurer.

SUmma: Das 1. Cap. zeiget / wie die Christenheit stehen solte zur Zeit des reinen Evangelii. Das I. II. III.
2. Cap. zeiget / wie sie zur Zeit des Pabsts und Menschen-Lehre stehen würde. Das 3. Cap. wie hernach die Leute beyde Evangelium und alle Lehre verachten / und nichts glauben werden; und das gehet jetzt in vollem Schwange / biß CHristus komme.

Das I. Capitel.

Von des Glaubens Fruchtbarkeit in guten Wercken; und Lob H. Schrifft.

I. Nach gemachtem Eingang durch Gruß und Wunsch / rühmet der Apostel die durchs Evangelium mitgetheilte Gnade GOttes / und stärcket die Glaubigen in der Hoffnung wegen künfftiger Vermehrung der geistlichen Gaben in ihnen. 1-4. II. Vermahnet zu allerley Christlichen Tugenden /

als Früchten des Glaubens. 5-11. III. Zeigt an/ warum er so fleissig für ihren Wolstand sorge; und bekräfftiget die Lehre von Christo theils aus dessen Verklärung/ die er selbst persönlich mit angesehen; theils aus Heiliger Schrifft/ deren Fürtrefflichkeit herausstreichend/ und darauff acht zu haben ernstlich befehlend. 12-21.

SImon Petrus / ein Knecht und Apostel JEsu Christi; Denen die mit uns eben denselbigen theuren Glauben überkommen haben / in der Gerechtigkeit/die unser GOtt gibt und der Heyland JEsus Christus:

2. GOtt gebe euch viel Gnade und Friede durch das Erkäntniß GOttes/ und JEsu Christi unsers HErrn!

3. NAchdem allerley seiner Göttlichen Krafft (was zum Leben und Göttlichen Wandel dienet) uns geschencket ist/ durch die Erkäntniß deß/ der uns beruffen hat/ durch seine Herrligkeit und Tugend;

4. Durch welche uns die theuren und allergrössesten Verheissungen geschencket sind; nemlich/ daß ihr durch dasselbige theilhafftig werdet der Göttlichen Natur/ so ihr fliehet die vergängliche Lust der Welt:

II.5. SO wendet allen euren Fleiß dran/ und reichet dar in eurem Glauben Tugend/ und in der Tugend Bescheidenheit/

6. Und in der Bescheidenheit Mässigkeit/ und in der Mässigkeit Gedult/ und in der Gedult Gottseligkeit/

7. Und in der Gottseligkeit brüderliche Liebe/ und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe.

8. Denn wo solches reichlich bey euch ist/ wirds euch nicht faul noch unfruchtbar seyn lassen in der Erkäntniß unsers HErrn JEsu Christi.

9. Welcher aber solches nicht hat/ der ist blind/ und tappet mit der Hand/ und vergisset der Reinigung seiner vorigen Sünde.

10. Darum/ lieben Brüder/ thut desto mehr Fleiß/ euren Beruff und Erwehlung vest zu machen: Denn wo ihr solches thut/ werdet ihr nicht straucheln;

11. Und also wird euch reichlich dargereicht werden der Eingang zu dem ewigen Reich unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi.

III.12. DArum wil ichs nicht lassen/ euch allezeit solches zu erinnern; wiewol ihrs wisset/ und gestärcket seyd in der gegenwärtigen Warheit.

13. Denn ich achte es billich seyn/ so lange ich in dieser Hütten bin/ euch zu erwecken und erinnern:

14. Denn ich weiß/ daß ich meine Hütte bald ablegen muß; wie [1] mir denn auch unser HErr JEsus Christus eröffnet hat.

1) Joh.21/18.19.

15. Ich wil aber Fleiß thun/ daß ihr allenthalben habt nach meinem Abschied solches im Gedächtniß zu halten.

16. Denn wir haben nicht [2] den klugen Fabeln gefolget/ da wir euch kund gethan haben die Krafft und Zukunfft unsers HErrn JEsu Christi; sondern wir [3] haben seine Herrligkeit selber gesehen/

17. Da er empfieng von GOtt dem Vater Ehre und Preiß/ durch eine Stimme/ die zu ihm geschach von der grossen Herrlichkeit dermassen: Diß ist mein lieber Sohn/ an dem ich Wohlgefallen habe.

18. Und diese Stimme haben wir gehöret/ vom Himmel gebracht/ da wir mit ihm waren auff dem heiligen Berge.

19. Wir haben ein vestes Prophetisches Wort; und ihr thut wol/ daß ihr darauff achtet; als auff [4] ein * Liecht/ das da scheinet in einem dunckeln Orte/ biß der Tag anbreche/ und der Morgenstern auffgehe in euren Hertzen.

20. Und das solt ihr für das Erste wissen/ daß [5] keine Weissagung in der Schrifft geschicht aus eigener Außlegung:

21. Denn es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichem Willen herfür gebracht; sondern die heiligen Menschen GOttes haben geredt/ getrieben von dem Heiligen Geiste.

2) 1. Cor.2/ 17.2/1.

3) Matth.3/ 17.17/5. Marc.9/7. Luc.9/36.

4) Ps.119/ 105. * Hellscheinendes Wort GOttes. 2. Mos.13/ 21. Es.9/2. Os.6/3. Zach.14/7. Mal.4/2. Weißh.7/18. Job.12/35. Offenb. Joh. 2/28.22/17. 5) 2. Tim.3/ 16.

Das II. Capitel.

Von falschen Lehrern/ ihrer Straffe und verführischen Wandel.

I. Der Apostel beschreibet die falschen Lehrer/ und warnet für ihrer Verführung. 1-3. II. Verkündiget denselben GOttes strenges Gericht und Straffe; mit Anführung etlicher Exempeln/ zum Beweiß/ daß solche gewiß nicht ausbleiben werde. 4-11. III. Mahlet auch ihren ärgerlichen Wandel gar deutlich ab/ daß man sie eigentlich kennen/ und desto ehe und mehr fliehen möge. 12-22.

ES waren aber auch falsche Propheten unter dem Volck; wie auch unter euch seyn werden falsche Lehrer/ die neben einführen werden verderbliche Secten/ und verleugnen den HErrn/ der sie erkaufft hat; und werden über sich selbst führen ein schnell Verdammniß:

2. Und Viele werden nachfolgen ihrem Verderben/ durch welche wird der Weg der Warheit verlästert werden;

3. Und durch Geitz mit erdichteten Worten/ werden sie an euch handthieren; von welchen das Urtheil von langem her nicht säumig ist/ und ihr Verdammniß schläffet nicht.

II.4. DEnn so GOtt [1] der Engel/ die gesündiget haben/ nicht verschonet hat; sondern hat sie mit Ketten der Finsterniß zur Hölle verstossen/ und übergeben/ daß sie zum Gerichte behalten werden:

5. Und hat [2] nicht verschonet der vori-

1) Job.4/18. Ep.Jud.v.6.

2) 1. Mos.7/ 7.21.8/21.

gen

gen Welt; sondern bewahrete Noe / den Prediger der Gerechtigkeit / selb achte; und führete die Sündflut über die Welt der Gottlosen:

3)1.Mos.19/24. Amos 4/11. Luc.17/29.

6. Und hat [3] die Städte Sodoma und Gomorra zu Aschen gemacht / umgekehret und verdammt; damit ein Exempel gesetzt den Gottlosen / die hernach kommen würden:

7. Und hat erlöset den gerechten Loth / welchem die schändlichen Leute alles Leid thäten mit ihrem unzüchtigen Wandel.

8. Denn dieweil er gerecht war / und unter ihnen wohnete / daß ers sehen und hören muste / quäleten sie die gerechte Seele von Tage zu Tage mit ihren ungerechten Wercken.

* Gnädige Erlösung der Gottseligen. 2.Mos.48/16. 1.Sam.17/37. Esr.8/31. Ps.9/10.106/43. Jer.39/12.27. Luc.18/7. 1.Cor.10/13. 2.Tor.1/10. Offenb. Joh. 7/10.

9. Der HErr * weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen; die Ungerechten aber behalten zum Tage des Gerichts zu peinigen:

10. Allermeist aber die / so da wandeln nach dem Fleisch in der unreinen Lust / und die Herrschafft verachten / thürstig / eigensinnig / nicht erzittern die Majestäten zu lästern;

11. So doch die Engel / die grössere Stärcke und Macht haben / nicht ertragen das lästerliche Gericht wider sich vom HErrn.

III. 12. Aber sie sind / wie die unvernünftigen Thiere; die von Natur dazu geboren sind / daß sie gefangen und geschlachtet werden: lästern / da sie nichts von wissen; und werden in ihrem verderblichen Wesen umkommen /

13. Und den Lohn der Ungerechtigkeit davon bringen: Sie achten für Wollust das zeitliche Wolleben / sie sind Schande und Laster / [a] prangen von euren Almosen / prassen mit dem Euren /

14. Haben Augen voll Ehebruchs / lassen ihnen die Sünde nicht wehren / locken an sich die leichtfertigen Seelen / haben ein Hertz durchtrieben mit Geitz / verfluchte Leute /

15. Verlassen den richtigen Weg / und gehen irr / und folgen nach dem Wege Balaam / des Sohns Bosor; welchem [4] geliebte der Lohn der Ungerechtigkeit /

Balaam. 4)Ep.Jud. v.11.

16. [5] Hatte aber eine Straffe seiner Ubertrettung; nemlich / das stumme lastbare Thier redete mit Menschen-Stimme / und wehrete des Propheten Thorheit.

5)4.Mos.22/23.28.

17. Das sind [6] Brunnen ohne Wasser / und Wolcken vom Windwirbel umgetrieben; welchen behalten ist eine tunckele Finsterniß in Ewigkeit.

6)Ep. Jud. v.12.

18. Denn sie reden stoltze Worte / da nichts hinter ist; und reitzen [b] durch Unzucht zur fleischlichen Lust diejenigen / die recht entrunnen waren / und nun im Irthum wandeln;

19. Und verheissen ihnen Freyheit / sind sie doch selbst Knechte des Verderbens sind. Denn [7] von welchem jemand überwunden ist / deß Knecht ist er worden.

7)Joh.8/34. Rom.6/16.

20. Denn so sie entflohen sind dem Unflat der Welt durch die Erkäntniß des HErrn und Heylandes JEsu CHristi / werden aber wiederum in dieselbigen geflochten und überwunden; ist mit ihnen [8] das Letzte ärger worden denn das Erste.

8)Matt.12/45. Heb 6 4.5. * Schädliche Abtrünnigkeit. Ps.125/5. Sprüchw. 26/11. Jer.44/6. Dt.7/13. Sir.26/27. 35/32. Matth.7/6. Luc.12/26. 1.Tim.1/19. 1.Joh.5/16. Ebr.10/28. 9)Spruchw. 26/11.

21. Denn es * wäre ihnen besser / daß sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkennet hätten; denn daß sie ihn erkennen / und sich kehren von dem heiligen Gebot / das ihnen gegeben ist.

22. Es ist ihnen widerfahren das wahre [9] Sprichwort: Der Hund frisset wider / was er gespeyet hat; und die Sau wältzet sich nach der Schwemme wider im Koth.

a Prangen von euren Almosen) Die Stiffter und Präbenden; dafür sie nichts thun / spotten euer noch dazu. Denn Entryphontes heissen proprie und eigentlich: Qui pro ludo & delitias habent; die der Leute / als der Narren / spotten zu ihrem Schaden / wollen dazu ihre Sünde ungestraffe haben.

b Durch Unzucht zur fleischlichen Lust) Wie der Pabst durchs Ehe-verbieten die Welt erfüllet hat mit allem muthwilligen Leben / und greulichen fleischlichen Sünden.

Das III. Capitel.

Von den letzten Zeiten / CHristi Zukunfft / und würdiger Bereitschafft zu derselben.

I. Der Apostel weissaget von der letzten Zeit / mit Beschreibung der Spötter / so sich alsdenn darin befinden / und den endlichen Untergang der Welt leugnen würden; solche sattsam widerlegend / und die Gewißheit des jüngsten Tages gründlich behauptende. 1-9. II. Berichtet / was es mit der Zukunfft CHristi zum Gericht und bemeldter gäntzlicher Zerstörung vor Beschaffenheit haben werde; und wie man sich darzu recht Christlich mit heiligem Wandel in beständigem Glauben vorzubereiten habe. 10-18.

DIß ist die andere Epistel / die ich euch schreibe / ihr Lieben! in welcher ich erwecke und erinnere euren lautern Sinn:

2. Daß ihr gedencket an die Worte / die euch zuvor gesaget sind von den heiligen Propheten; und an unser Gebot / die wir sind Apostel des HErrn und Heylandes.

Epistel am 16. Sonntage nach Trinitatis.

3. UND wisset das auffs erste / daß [1] in den letzten Tagen [a] kommen werden Spötter / die nach ihren eigenen Lüsten wandeln /

1)1.Tim.4/1. 2.Tim.3/1. Ep.Jud. v.18.

4. Und sagen: Wo ist die [2] Verheissung seiner Zukunfft? Denn nachdem die Väter entschlaffen sind / bleibet es alles / wie es von Anfang der Creatur gewesen ist.

2)Ezech.12/27.

5. Aber Muthwillens wollen sie nicht wissen / daß [3] der Himmel vor Zeiten auch war; dazu die Erde aus Wasser / und im Wasser bestanden durch GOttes Wort:

3)1.Mos.1/2.6.

6. Dennoch ward zu der Zeit die Welt [b] durch dieselbigen mit der [4] Sündfluth verderbet:

4)1.Mos.7/17.

7. Also auch der Himmel jetzund und die Erde werden durch sein Wort gesparet / daß sie zum Feuer behalten werden am

Tage

Tage des Gerichts / und Verdammniß der Gottlosen Menschen.

8. Eines aber sey euch unverhalten / ihr Lieben! Daß ein * Tag für dem HErrn ist wie tausend Jahre / und tausend Jahre wie ein Tag.

9. Der HErr verzeucht nicht die Verheissung / wie es etliche für einen Verzug achten; sondern er hat * Gedult mit uns / und wil nicht / daß jemand 'verloren werde / sondern daß sich jederman zur Busse kehre.

10. Es wird aber [2] des HErrn Tag kommen / als ein Dieb in der Nacht; in welchem die Himmel zergehen werden mit grossem Krachen / die Elemente aber werden für Hitze schmeltzen; und die Erde und die Wercke / die drinnen sind / werden verbrennen.

11. So nun das alles sol zergehen / wie solt ihr denn geschickt seyn mit heiligem Wandel und Gottseligem Wesen?

12. Daß ihr wartet und eilet zu der Zukunfft des Tages des HErrn; in welchem die Himmel vom Feuer zergehen / und die Elemente für Hitze zerschmeltzen werden.

13. Wir warten aber [3] eines neuen Himmels / und einer neuen Erden / nach seiner Verheissung / in welchen Gerechtigkeit wohnet.

14. Darum / meine Lieben / dieweil ihr darauff warten sollet / so thut Fleiß / daß ihr für ihm unbefleckt und unsträfflich im Friede erfunden werdet:

15. Und die [9] Gedult unsers HErrn achtet für eure Seligkeit; als auch unser lieber Bruder Paulus / nach der Weißheit / die ihm gegeben ist / euch geschrieben hat; 9. Rom. 2/4.

16. Wie er auch in allen Brieffen davon redet: In welchen sind etliche Dinge schwer zu verstehen / welche verwirren die Ungelehrigen und Leichtfertigen; wie auch die andern Schrifften / zu ihrem eigenen Verdammniß.

17. Ihr aber / meine Lieben / weil ihr das zuvor wisset / so verwahret euch / daß ihr nicht durch Irrthum der ruchlosen Leute samt ihnen verführet werdet / und entfallet aus eurer eigenen Vestung:

18. Wachset aber in der Gnade und Erkäntniß unsers HErrn und Heylandes JEsu CHristi. Demselbigen sey Ehre / nun und zu ewigen Zeiten! Amen.

5) Ps. 90/4. * Unendliche Ewigkeit. Ps. 90/8. 11. 139/11. Dan. 2/22. Sir. 18/8. 1. Tim. 6/16. 1. Joh. 1/5. Jac. 1/17. * Heilwertige Langmüthigkeit GOttes. 1. Mos. 6/3. Hiob 35/15. Pred. 8/11. Ezech. 20/17. Dan. 4/24. Zeph. 3/5. Weißh. 11/24. 12/10. Sir. 5/4. 18/9. Rom. 2/4. Offenb. Joh. 2/10. 21. 6) Ezech. 18/23. 33/11. 7) Luc. 12/39. 1. Thess. 5/2. 3. Offenb. Joh. 3/3. 16/15. 8) Es. 65/17. 66/22. Offenb. Joh. 21/1.

a Kommen werden Spötter) Spötter sind unsere Epicurer und Sadducäer / die weder diß noch das glauben / leben nach ihrem Gefallen dahin; oder, wie Petrus saget: Nach ihren eigenen Lüsten; thun was sie wollen / und gar wol gelüstet, wie wir für Augen sehen.

b Durch dieselbigen mit der Sündfluth verdarbet) Durchs Wort und Wasser.

Ende der II. Epistel S. Petri.

Die Drey Episteln S. Johannis.

Vorrede D. Martin Luthers auff dieselbigen.

DJe erste Epistel S. Johannis ist eine rechtschaffene Apostolische Epistel / und solte billich bald nach seinem Evangelio folgen. Denn gleich wie er im Evangelio den Glauben treibet; also begegnet er in der Epistel denen / die sich des Glaubens rühmeten ohne Wercke: und lehret manchfältig / wie die Wercke nicht aussen bleiben / wo der Glaube ist; bleiben sie aber aussen / so ist der Glaube nicht rechtschaffen / sondern Lügen und Finsterniß. Er thut aber dasselbige nicht mit Treiben auffs Gesetz / wie St. Jacobi Epistel thut; sondern mit Reitzen / daß wir auch lieben sollen / wie GOtt uns geliebet hat.

Cerinther. Er schreibet aber auch darinnen hart wider die Cerinther / und wider den Geist des Widerchrists; der dazumal schon anfieng CHristum zu verleugnen / daß er ins Fleisch gekommen sey; welches nun allererst recht im Schwang gehet. Denn ob man wol jetzt nicht läugnet mit dem Munde öffentlich / daß CHristus ins Fleisch gekommen sey; so läugnen sie es doch mit dem Hertzen / mit der Lehre und Leben. Denn wer durch seine Wercke und Thun wil fromm und selig werden / der thut eben so viel / als der CHristum verläugnet; sintemal CHristus darum ins Fleisch gekommen ist / daß er uns / ohne unser Werck / allein durch sein Blut fromm und selig machete.

Also streitet die Epistel wider beyde Theile: wider die / so gar ohne Wercke seyn wollen im Glauben; und wider die / so mit Wercken wollen fromm werden: und behält uns auff rechter Mittelstrasse / daß wir durch den Glauben fromm / und der Sünde los werden; und darnach auch / wenn wir nun fromm sind / gute Wercke und Liebe / um GOttes willen üben / frey ohne alles Gesuch.

DJe andern zwo Episteln sind nicht leere Episteln / sondern Exempel der Liebe und des Glaubens / und haben auch einen rechten Apostolischen Geist.

Die I. Epistel S. Johannis.

Das I. Capitel.

Von CHristi Person / seinem geoffenbarten Wort / und wahrer Busse.

I. Der Apostel beschreibet das grosse Geheimniß von der Person CHristi / und zeuget gewaltiglich / daß er wahrer GOtt im Fleisch sey. 1-2. II. Zeiget an / warum er CHristum / das Wort des Lebens

und

und wahre Licht / predige und verkündige. 1-5.
III. Berichtet / daß man zu CHristo und zur Gemeinschafft GOttes bloß und allein durch wahre Buß gelangen möge; welche dann in Er- und Bekäntnuß der Sünden / in Reinigung durchs Blut CHristi im Glauben / und einem heiligen Leben bestehe. 6-10.

DAs da vom Anfang war / das wir gehöret haben / das wir gesehen haben mit unsern Augen / das wir beschauet haben / und unsere Hände betastet haben / vom Wort des Lebens:

2. (Und das Leben ist erschienen; und wir haben gesehen / und zeugen und verkündigen euch das Leben / das ewig ist; welches war bey dem Vater / und ist uns erschienen.)

II.3. WAs wir gesehen und gehöret haben / das verkündigen wir euch; auff daß auch ihr mit uns Gemeinschafft habt / und unsere Gemeinschafft sey mit dem Vater und mit seinem Sohne JEsu CHristo.

4. Und solches schreiben wir euch / auff daß eure Freude völlig sey.

5. Und das ist die Verkündigung / die wir von ihm gehöret haben / und euch verkündigen; daß [1] GOtt ein Liecht ist / und in ihm ist keine Finsterniß.

1) Joh.8/12.

III.6. SO wir sagen / daß wir Gemeinschafft mit ihm haben / und wandeln im Finsterniß; so lügen wir / und thun nicht die Warheit:

7. So wir aber im Liecht wandeln / wie er im Liecht ist / so haben wir Gemeinschafft unter einander; und [2] das * Blut JEsu CHristi seines Sohns machet uns rein von aller Sünde.

2) Hebr.9/14. 1.Pet.1/19. Offenb. Joh. 1/5. * Heiligmachendes Verdienst des HErrn CHristi. 3.Mos.17/11. Es.53/5. Ezech.36/29. Zach.9/11. Matt.20/28. Ap.Gesch. 20/28. Rom.3/24. 25.5/9. Offenb.Joh. 22/11.

8. So wir sagen / wir haben keine Sünde / so [3] verführen wir uns selbst / und die Warheit ist nicht in uns;

9. So [4] wir aber unsere Sünde * bekennen / so ist er treu und gerecht / daß er uns die Sünde vergibt / und reinigt uns von aller Untugend.

3) Sprüchw. 20/9. 4) 1.Kön.8/36. 2.Chron.6/36. * Heilsames Bekäntniß der Sünden. 4.Mos.5/7. 2.Sam.12/13. Hiob 13/15. Ps.32/5.51/6. Sprüchw. 28/13. Dan.9/3. Sir.4/30.35/5. Matth.3/6. Luc.15/17. 18/13. 1.Joh.1/13. 15.

10. So wir sagen / wir haben nicht gesündiget; so machen wir ihn zum Lügner / und sein Wort ist nicht in uns.

Das II. Capitel.

Von des Christenthums Grund / Kennzeichen / Inhalt und Ende / Feinden und Erhaltung.

I. Der Apostel setzt CHristum den gerechten Fürsprecher zum Grund unsers Christenthums. 1. 2. II. Lehret von den Kenn- und Merckzeichen wahrer Christen; so da sind CHristi Gebot halten / und den Nächsten lieben. 3-11. III. Weiset den Inhalt und Endzweck des Christenthums; bestehend in Vergebung der Sünden / im Erkantnuß CHristi / im Kampff und Sieg wider den Teuffel. 12-14. IV. Zeigt an / daß die Welt und der Widerchrist der wahren Gottseligkeit Feinde seyen. 15-23. V. Gibt etliche Mittel an die Hand / dadurch das Christenthum erhalten wird. 24-29.

MEine Kindlein! Solches schreibe ich euch / auff daß ihr nicht sündiget: Und ob jemand sündiget / so haben wir einen [1] Fürsprecher * bey dem Vater; JEsum CHrist / der gerecht ist:

1) Rom.8/34 * Fürsprecher-Amt des HErrn CHristi. 1.Mos.28/12. Es.7/14. Luc.22/32. Joh.14/13. 17/2. Ap.Gesch. 10/43. Rom.3/25. 2.Cor.5/19. Gal.3/20. Eph.2/13. Ebr.4/16.7/25.9/24.

2. Und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünde; nicht allein aber für die unsere / sondern auch für der gantzen Welt.

II.3. UNd an dem mercken wir / daß wir ihn kennen / so wir seine Gebote halten.

4. Wer da saget: Ich kenne ihn; und hält seine Gebote nicht / der ist ein Lügner / und in solchem ist keine Warheit.

5. Wer aber sein Wort hält / in solchem ist warlich die Liebe GOttes vollkommen: daran erkennen wir / daß wir in ihm sind.

6. Wer da saget / daß er in ihm bleibet / der sol auch wandeln / gleich wie er gewandelt hat.

7. Brüder! ich schreibe euch nicht ein neu Gebot / sondern das alte Gebot / das ihr habt vom Anfang gehabt. Das alte Gebot ist das Wort / das ihr vom Anfang gehört habt.

8. Widerum / ein neu [2] Gebot schreibe ich euch / das da warhafftig ist bey ihm und bey euch; denn die Finsterniß ist vergangen / und das wahre Liecht scheinet jetzt.

2) Joh.13/34.15/12.

9. Wer da saget / er sey im Liecht; und hasset seinen Bruder / der ist noch im Finsterniß.

10. Wer seinen Bruder liebet / der bleibet im Liecht / und ist kein Aergerniß bey ihm.

11. Wer aber seinen Bruder [3] hasset / der ist im Finsterniß / und wandelt im Finsterniß / und weiß nicht / wo er hingehet; denn die Finsternisse haben seine Augen verblendet.

3) 3.Mos.19/17. 1.Joh. 3/15.

III.12. LIeben Kindlein! ich schreibe euch / daß euch die Sünde vergeben werden durch seinen Namen.

13. Ich schreibe euch Vätern; denn ihr kennet den / der vom Anfang ist. Ich schreibe euch Jünglingen; denn ihr habt den Böswicht überwunden.

14. Ich schreibe euch Kindern; denn ihr kennet den Vater. Ich habe euch Vätern geschrieben / daß ihr den kennet / der vom Anfang ist. Ich habe euch Jünglingen geschrieben / daß ihr starck seyd / und das Wort GOttes bey euch bleibet / und den Böswicht überwunden habt.

IV.15. HAbt nicht lieb die Welt / noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat / in dem ist nicht die Liebe des Vaters;

16. Denn alles was in der Welt ist / (nemlich / des a Fleisches Lust / und der Augen Lust / und hoffärtiges * Leben) ist nicht vom Vater / sondern von der Welt:
17. Und die Welt vergehet mit ihrer Lust; wer aber den Willen GOttes thut / der bleibet in Ewigkeit.
18. KInder! es ist die letzte Stunde / und wie ihr gehöret habt / b daß der Widerchrist kommt; und nun sind viel Widerchristen worden: daher erkennen wir / daß die letzte Stunde ist.
19. Sie sind von uns ausgegangen / aber sie waren nicht von uns; denn wo sie von uns gewesen wären / so wären sie ja bey uns geblieben; aber auff daß sie offenbar würden / daß sie nicht alle von uns sind.
20. Und ihr habt die Salbung von dem / der heilig ist / und wisset alles:
21. Ich habe euch nicht geschrieben / als wüstet ihr die Wahrheit nicht; sondern ihr wisset sie / und wisset / daß keine Lügen aus der Warheit kommt.
22. Wer ist ein Lügner / ohne der da leugnet / daß JEsus der Christ sey? Das ist der Widerchrist / der den Vater und den Sohn leugnet.
23. Wer den Sohn leugnet / der hat auch den Vater nicht.
V. 24. WAs ihr nun gehöret habt vom Anfang / das bleibe bey euch. So bey euch bleibet / was ihr vom Anfang gehöret habt / so werdet ihr auch bey dem Sohn und Vater bleiben.
25. Und das ist die Verheissung / die er uns verheissen hat; das ewige Leben.
26. Solches habe ich euch geschrieben von denen / die euch verführen:
27. Und die Salbung / die ihr von ihm empfangen habt / bleibet bey euch; und dürffet nicht / daß euch jemand lehre; sondern wie euch die Salbung allerley lehret / so ists wahr / und ist keine Lügen: und wie sie euch gelehret hat / so bleibet bey demselbigen.
28. Und nun / Kindlein! bleibet bey ihm; auff daß / wenn er geoffenbaret wird / daß wir Freudigkeit haben / und nicht zu Schanden werden für ihm in seiner Zukunfft.
29. So ihr wisset / daß er gerecht ist; so erkennet auch / daß wer recht thut / der ist von ihm geboren.

Wer der Wider-Christ sey.

* Heillose Hoffa 1. 2. Sam. 12/21. 2. Sam. 22/28. Sprüchw. 8/27. 22/4. Ezech. 24/22. Dan. 13/26. Sir. 10/14. 31/5. Weißh. 5/8. Ap. Gesch. 12/23. Eph. 2/3. 2. Pet. 2/14.

a Fleisches-Lust / und der Augen Lust) Fleisches-Lust ist Hurerey; Augen-Lust ist Geitz und Reichthum; Hoffärtiges Leben ist Ehrgeitz- und Geiligkeit / Gewalt / Lob / und oben anfahren.
b Daß der Widerchrist komme) Den man heisst Endechrist / Antichristus.

Das III. Capitel.

Von wahrer Christen Herrlichkeit / Eigenschafften / Creutz und Trost.

I. Der Apostel prediget von der Würde und Herrlichkeit wahrer Christen / als welche bereits schon hier sich der Göttlichen Kindschafft zu erfreuen haben / und dort GOtt gar anschauen sollen. 1-2. II. Zeigt an / daß die Reinigung von Sünden / und ein unsträfflich Wesen der Kinder GOttes Eigenschafften seyen. 3-12. III. Verkündiget ihren betrübten Zustand in diesem Leben / welcher ist der Welt Haß und Verfolgung; dawider sie kräfftig tröstende. 13-24.

SEhet / welch ein Liebe hat uns der Vater erzeiget / daß wir GOttes Kinder sollen heissen! Darum kennet euch die Welt nicht / denn sie kennet ihn nicht.
2. Meine Lieben! wir sind nun GOttes Kinder; und ist noch nicht erschienen / was wir seyn werden: Wir wissen aber / wenn es erscheinen wird / daß wir ihm gleich seyn werden; denn wir werden ihn sehen / wie er ist.
II. 3. UNd ein jeglicher / der solche Hoffnung hat zu ihm / der reiniget sich; gleich wie er auch rein ist.
4. Wer Sünde thut / der thut auch unrecht; und die Sünde ist das Unrecht.
5. Und ihr wisset / daß er ist erschienen / 1 auff daß er unsere Sünde wegnähme; und ist keine Sünde in ihm.
6. Wer in ihm bleibet / der sündiget nicht; wer da sündiget / der hat ihn nicht gesehen noch erkannt.
7. Kindlein! lasset euch niemand verführen. Wer recht thut / der ist gerecht; gleich wie er gerecht ist:
8. Wer Sünde thut / 2 der ist vom Teufel; denn der Teufel sündiget vom Anfang. Dazu * ist erschienen der Sohn GOttes / daß er die Wercke des Teufels zerstöre.
9. Wer aus GOtt geboren ist / der thut nicht Sünde / denn sein Saame bleibet bey ihm; und kan nicht sündigen / denn er ist von GOtt geboren.
10. Daran wirds offenbar / welche die Kinder GOttes / und die Kinder des Teufels sind: Wer nicht recht thut / der ist nicht von GOtt; und wer nicht seinen Bruder lieb hat.
11. DEnn das ist die Botschafft / die ihr gehöret habt vom Anfang / 3 daß wir uns unter einander lieben sollen;
12. Nicht wie Cain / der von dem Argen war / und erwürgete 4 seinen Bruder. Und warum erwürgete er ihn? Daß seine Wercke böß waren / und seines Bruder gerecht.
III. 13. 5 WErwundert euch nicht / meine Brüder / ob euch die Welt hasset.
14. Wir wissen / daß wir aus dem Tode in das Leben gekommen sind; denn wir lieben die Brüder: Wer 6 den Bruder nicht liebet / der bleibet im Tode.
15. Wer seinen Bruder hasset / der ist ein Todtschläger; und ihr wisset / daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend.
16. Daran haben wir 7 erkannt die Liebe / daß er sein Leben für uns gelassen hat;

1) Es. 53/4. 9. u. f. 1. Pet. 2/22. 24.
2) Joh. 8/44. * Schlangentretens Amt des HErrn Christi. 1. Mos. 3/15. Es. 23/14. Luc. 11/21. Joh. 14/30. Eph. 2/21. 4/8. Col. 2/15. 1. Joh. 4/9. Heb. 2/14. Offenb. Joh. 2/20. 12/10.
3) Joh. 13/34. 15/12.
4) 1. Mos. 4/8.
Epistel am 2. Sonntage nach Trinitatis.
5) Matth. 5/11. Joh. 15/18.
6) 3. Mos. 19/17. Matth. 5/22. 1. Joh. 3/10. 11.
7) Joh. 15/13. Eph. 5/2.

hat; und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen.

17. Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat / und siehet seinen Bruder darben / und schleusst sein Hertz für ihm zu / wie bleibet die Liebe GOttes bey ihm?

18. Meine Kindlein! lasset * uns nicht lieben mit Worten / noch mit der Zungen; sondern mit der That / und mit der Warheit.

19. DAran erkennen wir / daß wir aus der Warheit sind / und können * unser Hertz für ihm stillen;

20. Daß / so uns unser Hertz verdammet / daß GOtt grösser ist denn unser Hertz / und erkennet alle Dinge.

21. Ihr Lieben! so uns unser Hertz nicht verdammet / so haben wir eine Freudigkeit zu GOtt;

22. Und was [8] wir bitten / werden wir von ihm nehmen; denn wir halten seine Gebote / und thun was für ihm gefällig ist.

23. Und das ist sein Gebot: [9] Daß wir glauben an den Namen seines Sohns JEsu Christi / und lieben uns unter einander; wie er uns ein Gebot gegeben hat.

24. Und [10] wer seine Gebot hält / der bleibet in ihm / und er in ihm: Und daran erkennen wir / daß er in uns bleibet; an dem Geiste / denn er uns gegeben hat.

* Thätige Liebe. 1. Mos. 14/14. 45/15. 1. Sam. 18/1. 19/13. 2. Sam. 9/7. 21/7. Es. 58/6. Ezech. 18/9. Luc. 10/34. 1. Cor. 10/33. 2. Joh. v. 2/
* Zeugniß guter Gewissens für GOtt. 1. Sam. 12/3 Hiob 27/6. Sir. 34/16. Ap. Gesch. 24/16. Rom. 9/1. 2. Cor. 1/12. 3/12. 1. Tim. 3/13. 6/18. 1. Pet. 3. 16. Heb. 10/19.
8) Matt. 7/7. 18/19. 21/22. Joh. 15/7.
9) Joh. 6/29. 14/2.
10) Joh. 14/23. 15/10.

Das IV. Capitel.

Von Prüfung falscher Lehrer / und Ubung der Liebe gegen GOtt und dem Nächsten.

I. Der Apostel erfordert von rechtgläubigen Christen ziemende Sorgfalt und Fürsichtigkeit / als hochnothwendige Stücke / nicht allein zu Prüfung falscher Lehrer / sondern auch seiner selbst. 1-6. II. Zeigt an / daß GOtt / und sich selbst untereinander lieben der Kinder GOttes fürnehmste Ubung seyn müsse; samt angehengten Motiven und Ursachen / die sie dazu bewegen sollen. 7-21.

IHr Lieben! gläubet nicht einem jeglichen Geiste; sondern prüfet die Geister / ob sie von GOtt sind: Denn es sind viel falscher Propheten ausgegangen in die Welt.

2. Daran solt ihr den Geist GOttes erkennen: Ein jeglicher Geist / der da bekennet / daß JEsus Christus ist in das Fleisch gekommen / der ist von GOtt;

3. Und ein jeglicher Geist / der da nicht bekennet / daß JEsus Christus ist in das Fleisch gekommen / der ist nicht von GOtt. Und das ist der Geist des Widerchrists; von welchem ihr habt gehöret / daß er kommen werde / und ist jetzt schon in der Welt.

4. Kindlein! ihr seyd von GOtt / und habt jene überwunden; denn der in euch ist / ist grösser denn der in der Welt ist.

5. Sie sind von der Welt; darum reden sie von der Welt / und die Welt höret sie:

1) Joh. 8/47. 6. Wir sind von GOtt; und [1] wer GOtt erkennet / der höret uns: Welcher nicht von GOtt ist / der höret uns nicht. Daran erkennen wir den Geist der Warheit / und Geist des Irthums.

II. 7. IHr Lieben! lasset uns untereinander lieb haben: Denn die Liebe ist von GOtt; und wer lieb hat / der ist von GOtt geboren / und kennet GOtt.

8. Wer nicht lieb hat / der kennet GOtt nicht; denn GOtt ist die Liebe.

9. Daran [2] ist erschienen die Liebe GOttes gegen uns / daß GOtt seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt / daß wir durch ihn leben sollen. 2) Joh. 3/16.

10. Darinnen stehet die Liebe: nicht / daß wir GOtt geliebet haben; sondern daß er * uns geliebet hat / und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünde.

* Gnädige Liebe GOttes. 5. Mos. 7/8. Ps. 100/2. Es. 43/22. 45/4. Jer. 31/3. Ezech. 16/9. 36/32. Joh. 15/16. Gal. 4/9. Phil. 3/12.
3) Joh. 1/18. 1. Tim. 6/16.

11. Ihr Lieben! hat uns GOtt also geliebet / so sollen wir uns auch untereinander lieben.

12. [3] Niemand hat GOtt jemals gesehen. So wir uns untereinander lieben / so bleibet GOtt in uns / und seine Liebe ist völlig ist in uns.

13. Daran erkennen wir / daß wir in ihm bleiben / und er in uns; daß er uns von seinem Geist gegeben hat:

14. Und wir haben gesehen / und zeugen / daß der Vater den Sohn gesandt hat zum Heiland der Welt.

15. Welcher nun bekennet / daß JEsus GOttes Sohn ist / in dem bleibet GOtt / und er in GOtte.

16. Und wir haben erkannt und geglaubet die Liebe / die GOtt zu uns hat. GOtt ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibet / der bleibet in GOtt / und GOtt in ihm.

Epistel am 1. Sonntage nach Trinitatis.

17. Daran ist die Liebe völlig bey uns / auff daß wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts; denn gleich wie er ist / so sind auch wir in dieser Welt.

18. Furcht ist nicht in der Liebe / sondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus; denn die Furcht hat Pein: Wer sich aber fürchtet / der ist nicht völlig in der Liebe.

19. Lasset uns ihn lieben; denn er hat uns erst geliebet.

20. So * jemand spricht: Ich liebe GOtt; und hasset seinen Bruder / der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet / den er siehet; wie kan er GOtt lieben / den er nicht siehet?

* Unfehlbares Kennzeichen der Brüderlichen Liebe oder Hasses. 5. Mos. 15/7. Es. 58/7. Sprüchw. 21/13. 28/27. Sir. 4/1. 2. 35/25.
4) Joh. 13/34. 15/12.

21. Und diß [4] Gebot haben wir von ihm; daß / wer GOtt liebet / daß der auch seinen Bruder liebe.

Das V. Capitel.

Von dem rechten Glauben; dessen Krafft / Frucht und Eigenschafft.

I. Der Apostel muntert nochmals zur Liebe GOttes /

tes / und Haltung seiner Gebote auff. 1-4. II. Erzehlet die Summe und Inhalt der Lehre Christi / zeuget von der H. Dreyeinigkeit und dem Predig-Amt; preiset den Glauben / der die Welt überwindet / zum ewigen Leben fördert / Freudigkeit im Gebet erwecket / zu einem unsträfflichen Leben antreibet / und Abgötterey verhütet. 5-21.

WEr da glaubet / daß JEsus sey der Christ / der ist von GOtt geboren: Und wer da liebet den / der ihn geboren hat; der liebet auch den / der von ihm geboren ist.

2. Daran erkennen wir / daß wir GOttes Kinder lieben; wenn wir GOtt lieben / und seine Gebote halten.

3. Denn das ist die Liebe zu GOtt / daß wir seine Gebote halten; und [1] seine Gebote sind nicht schwer.

1)Matt.11/30.

Epistel am 1. Sonntag nach Ostern Quasimodogeniti. * Sieg des Glaubens an den HErrn Christum. 1.Mos.22/17. 1.Sam.17/45. Ps.20/6.118/15. Joh.16/33. Rom.8/37. 16/20. Eph.6/14. 1.Thess.5/8. 1.Pet.5/10. 1.Joh.2/13. Jac.4/7. Heb.11/30. Offenb. Joh. 12/11.17/14. 21.1.Cor.15/57.

4. DEnn alles / was von GOtt geboren ist / überwindet die Welt; und * unser Glaube ist der Sieg / der die Welt überwunden hat.

II. 5. WEr ist aber / [2] der die Welt überwindet; ohne der da glaubet / daß JEsus GOttes Sohn ist?

6. Dieser ists / der da kommet mit Wasser und Blut / JEsus Christus; nicht mit Wasser allein / sondern mit Wasser und Blut: Und der Geist ists / der da zeuget / [a] daß Geist Warheit ist.

7. Denn Drey sind / die da zeugen im Himmel: Der Vater / das Wort / und der Heilige Geist; und die Drey sind eins:

8. Und * Drey sind / die da zeugen auff Erden: der Geist / und das Wasser / und das Blut; und [b] die Drey sind beysammen.

* Dreyfaches Zeugniß der Himmlischen Warheit. Ps.29/3. Joel 2/28. Zach.12/10. Matth.3/11. 16.10/20.16/26.28/19. Joh.3/5.15/16. Gal.3/15.

9. So wir der Menschen Zeugniß annehmen / so ist GOttes Zeugniß gröſſer; denn GOttes Zeugniß ist das / daß er gezeuget hat von seinem Sohne.

10. Wer da glaubet an den Sohn GOttes / der hat solches Zeugniß bey ihm. [3] Wer GOtt nicht glaubet / der macht ihn zum Lügner; denn er glaubet nicht dem Zeugniß / das GOtt zeuget von seinem Sohne:

3)Joh.3/18.

11. Und das ist das Zeugniß; daß uns GOtt das ewige Leben hat gegeben / und solches Leben ist in seinem Sohne.

12. Wer den [4] Sohn GOttes hat / der hat das Leben; wer den Sohn GOttes nicht hat / der hat das Leben nicht.

4)Joh.3/36.

13. Solches habe ich euch geschrieben / die ihr glaubet an den Namen des Sohns GOttes; auff daß ihr wisset / daß ihr das ewige Leben habt; und daß ihr glaubet an den Namen des Sohns GOttes.

14. Und das ist die Freudigkeit / die wir haben zu ihm; daß / so wir [5] etwas bitten * nach seinem Willen / so höret er uns:

5)Joh.3/22. * Bedingt: ches doch erhörtes Gebet. 2.Mos.28/20. 1.Sam.10/12.18/22.15/25. Matth.8/2. 26/39. Joh.14/13. Heb.4/16. 10/19.

15. Und so wir wissen / daß er uns höret / was wir bitten; so wissen wir / daß wir die Bitte haben / die wir von ihm gebeten haben.

16. SO jemand sihet seinen Bruder sündigen eine Sünde nicht zum Tode / der mag bitten; so wird er geben [6] das Leben denen / die da sündigen / nicht zum Tode. [c] Es ist eine Sünde zum Tode; dafür sage ich nicht / daß jemand bitte.

6)Matth.12/31. Marc.3/28. Luc.12/10.

17. Alle Unrugend ist Sünde / und [d] es ist etliche Sünde nicht zum Tode.

18. Wir wissen / daß / wer von GOtt geboren ist / der sündiget nicht; sondern wer von GOtt geboren ist / der bewahret sich / und der Arge wird ihn nicht antasten.

19. Wir wissen / daß wir von GOtt sind; und die gantze Welt liget im Argen.

20. Wir wissen aber / daß der Sohn GOttes gekommen ist / und hat uns einen Sinn gegeben / daß wir erkennen den Warhafftigen / und sind in dem Warhafftigen; in seinem Sohn JEsu Christo: Dieser ist der warhafftige GOtt / und das ewige Leben.

21. Kindlein! hütet euch für den Abgöttern / Amen.

a Daß Geist Warheit ist) Wo der Geist ist / da ist keine Heucheley; sondern es ist alles rechtschaffen und warhafftig mit ihm / was er redet / thut / lebet: Wo nicht Geist ist / da ist Heucheley und Lügen.

b Die Drey sind beysammen) Das ist: Wo eins ist / da ist auch das ander. Denn Christi Blut / die Tauffe / und der Heilige Geist bezeugen / bekennen und predigen das Evangelium für der Welt und in eines jeglichen Gewissen / der da gläubet; denn er fühlet / daß er durchs Wasser und Geist / mit Christi Blut erworben / gerecht und selig wird.

c Es ist eine Sünde zum Tode) Das ist die Sünde in den Heiligen Geist; davon lese Matth. 12/31.

d Es ist etliche Sünde nicht zum Tode) Oder: Es ist aber nicht Sünde zum Tode.

Ende der I. Epistel St. Johannis.

Die II. Epistel S. Johannis.

Summa dieser Epistel.

Spiegel einer Gottseligen Matron.

I. Eine gewisse Gottselige Matron wird samt ihren Kindern vom Johanne zur Beständigkeit in der erkannten Warheit / und brüderlichen Liebe vermahnet. 1-6. Auch II. für Verführern und dem Widerchrist gewarnet / dieselben zu fliehen und zu meiden. 7-11. III. Was noch übrig zu berichten / verspahret er auff seine Zukunfft / und beschleusst mit einem Gruß. 12. 13.

Der

DEr Aeltester: Der Außerwehlten Fräuen und ihren Kindern / die ich lieb habe in der Warheit ; und nicht allein ich / sondern auch alle / die die Warheit erkannt haben;

2. Um der Warheit willen / die in uns bleibet / und bey uns seyn wird in Ewigkeit:

3. Gnade / Barmhertzigkeit / Friede von GOtt dem Vater / und von dem HErrn JEsu CHristo / dem Sohn des Vaters / in der Warheit / und in der Liebe / sey mit uns!

4. ICh bin sehr erfreuet / daß ich gefunden habe unter deinen Kindern / die in der Warheit wandeln; wie denn wir ein Gebot vom Vater empfangen haben.

5. Und nun bitte ich dich / Frau; nicht als [1] ein neu Gebot schreibe ich dir / sondern das wir gehabt haben vom Anfang / daß wir uns untereinander lieben.

6. Und das ist die Liebe / daß wir wandeln nach seinem Gebot. Das ist das Gebot / wie ihr gehöret habt vom Anfang; auff daß ihr daselbst innen wandelt.

[1] 1 Joh. 2/7. 13/34.

7. DEnn viel Verführer sind in die Welt gekommen / die nicht bekennen JEsum CHrist / daß er in das Fleisch gekommen ist; dieser ist der Verführer und der Widerchrist.

8. Sehet euch für / daß wir nicht verlieren / was wir erarbeitet haben ; sondern vollen Lohn empfahen.

9. Wer übertritt / und * bleibet nicht in der Lehre CHristi / [a] der hat keinen GOtt: Wer in der Lehre CHristi bleibet / der hat beyde den Vater und den Sohn.

10. So jemand zu euch kommt / und bringet diese Lehre nicht / den nehmet nicht zu Hause / und grüsset ihn auch nicht;

11. Denn wer ihn grüsset / der macht sich theilhafftig seiner bösen Wercke.

12. ICh hätte euch viel zu schreiben / aber ich wolte nicht mit Brieffen und Tinten; sondern ich hoffe zu euch zu kommen / und mündlich mit euch zu reden / auff daß unsere Freude vollkommen sey.

13. Es grüssen dich die Kinder deiner Schwester / der Außerwehlten / Amen.

* Kennzeichen und Ursachen der Ketzer. 5. Mos 3/5. 23/6. 1. Sam. 5/4. 1. Kön. 13/9. 18/21. Ps. 26, 6. 119. 139. Jer. 16, 8. 50/8. Matth. 7/15. 1. Tim. 5/22. 1. Tim. 6/3. 5. Tit. 3/10. 1. Joh. 2/22. Offenb. Joh. 18/5.

[a] Der hat keinen GOtt) Merck / daß ausser dem Glauben CHristi verloren ist aller Gottesdienst in aller Welt.

Ende der II. Epistel St. Johannis.

Die III. Epistel S. Johannis.

Summa dieser Epistel.

Lob der Gast-Freyheit.

I. Johannes rühmet des Gaji und etlicher Brüder Gottesfurcht / Liebe und Gast-Freyheit. 1-8.
II. Klagt Diotrephen wegen seines Unfugs an; und verbietet dem Bösen zu folgen. 9-11.
III. Giebt Demetrio ein gut Zeugniß; verheisset seine Zukunfft / und beschleusst die Epistel mit einem Gruß. 12-15.

DEr Aeltester: Gajo dem Lieben / den ich lieb habe in der Warheit.

2. Mein Lieber! ich wünsche in allen Stücken / daß dirs wol gehe und gesund seyest; wie es denn deiner Seelen wol gehet.

3. Ich bin aber sehr erfreuet / da die Brüder kamen / und zeugeten von deiner Warheit; wie denn du wandelst in der Warheit.

4. Ich habe keine * grössere Freude / denn die / daß ich höre meine Kinder in der Warheit wandeln.

* Hertzliche Freude der Prediger über die Zuhörer. 2. Chron. 5/13. Luc. 10/17. Ap. Gesch. 4/31. 1. Cor. 1/4. 2. Cor. 1/14. 2/3. 14. 7/4. 7. 13/9. Gal. 4/14. 1. Thess. 2/19. 2. Thess. 1/4. Philem. v. 7.

5. Mein Lieber! du thust treulich / was du thust an den Brüdern und Gästen;

6. Die von deiner Liebe gezeuget haben für der Gemeine: Und du hast wol gethan / daß du sie abgefertiget hast würdiglich für GOtt.

7. Denn um seines Namens willen sind sie außgezogen / und haben von den Heiden nichts genommen.

8. So sollen wir nun solche auffnehmen / auff daß wir der Warheit Gehülffen werden.

II. 9. ICh habe der Gemeine geschrieben; aber Diotrephes / der unter ihnen will hoch gehalten seyn / nimmt uns nicht an. Diotrephes.

10. Darum wenn ich komme / will ich ihn erinnern seiner Wercke / die er thut; und plaudert mit bösen Worten wider uns / und lässet ihm an dem nicht begnügen: Er selbst nimmt die Brüder nicht an; und wehret denen / die es thun wollen / und stösset sie aus der Gemeine.

11. Mein Lieber! folge nicht nach dem Bösen / sondern dem Guten: Wer Gutes thut / der ist von GOtt; wer Böses thut / der sihet GOtt nicht.

III. 12. DEmetrius hat Zeugniß von jedermann / und von der Warheit selbst: Demetrius.

selbst: Und wir zeugen auch; und ihr wisset / daß unser Zeugniß wahr ist.

13. Ich hatte viel zu schreiben; aber ich wolte nicht mit Tinten und Feder zu dir schreiben.

14. Ich hoffe aber dich bald zu sehen; so wollen wir mündlich mit einander reden.

15. Friede sey mit dir! Es grüssen dich die Freunde. Grüsse die Freunde mit Namen.

Ende der III. Epistel St. Johannis.

Die Epistel an die Ebräer.

Vorrede D. Martin Luthers.

BIsher haben wir die rechten gewissen Haupt-Bücher des Neuen Testaments gehabt; diese vier nachfolgende aber hatten vor Zeiten ein ander Ansehen: Und auffs erste / daß diese Epistel an die Ebräer nicht S. Pauli / noch einiges Apostels sey / beweiset sich dabey / daß Cap. 2/3. stehet also: Diese Lehre ist durch die / so es selbst vom HErrn gehöret haben / auff uns gekommen und geblieben. Damit wird es klar / daß er von den Aposteln redet / als ein Jünger / auff den solche Lehre von den Aposteln gekommen sey; vielleicht lange hernach: Denn S. Paulus Gal. 1/1. mächtiglich bezeuget / er habe sein Evangelium von keinem Menschen / noch durch Menschen / sondern von GOtt selber.

Uber das / hat sie einen harten Knoten / daß sie Cap. 6/4. u. f. Cap. 10/26. stracks verneinet / und versagt die Busse den Sündern nach der Tauffe; und Cap. 12/17. spricht: Esau habe Busse gesucht / und doch nicht gefunden. Welches / wie es lautet / scheinet wider alle Evangelia und Episteln S. Pauli zu seyn. Und wiewol man mag eine Glosse darauff machen / so lauten doch die Worte so klar / daß ich nicht weiß / obs gnug sey. Mich düncket / es sey eine Epistel / von vielen Stücken zusammen gesetzt / und nicht einerley ordentlich handelnde.

JE dem allen / so ists je eine ausbündige feine Epistel / die vom Priesterthum CHristi meisterlich und gründlich aus der Schrifft redet / dazu das Alte Testament fein und reichlich ausleget; daß es offenbar ist / sie sey eines trefflichen gelehrten Mannes; der ein Jünger der Apostel gewesen / viel von ihnen gelernet / und fast im Glauben erfahren / und in der Schrifft geübt ist. Und ob er wol nicht den Grund legt des Glaubens; wie er selbst zeuget Cap. 6/1. welches der Apostel Amt ist; so bauet er doch fein drauff / Gold / Silber / Edelgesteine; wie S. Paulus 1. Cor. 3/12. sagt. Derhalben uns nicht hindern sol / ob vielleicht etwa Holtz / Stroh oder Heu mit untergemenget werde; sondern solche feine Lehre ist mit allen Ehren auffzunehmen: ohne daß man sie den Apostolischen Episteln nicht aller Dinge gleichen mag.

Wer sie aber geschrieben habe / ist unbewust / wil auch wol unbewust bleiben noch eine Weile; da ligt auch nichts an. Uns sol begnügen an der Lehre / die er so beständiglich aus und in der Schrifft gründet / und gleich einen rechten feinen Griff und Maß zeiget / die Schrifft zu lesen und zu handeln.

Das I. Capitel.

CHristus ist GOttes Sohn / und höher denn die Engel und alle Creaturen.

I. Die Lehre / durch CHristum geoffenbaret / wird der Lehre des Alten Testaments vorgezogen und gerühmet. 1-2. Ingleichen II. die Majestät und Hochheit CHristi gepriesen / und aus seinen Wercken erwiesen / daß er nicht allein wahrer Mensch / sondern auch GOttes Sohn; ja weit höher sey / denn die Heiligen Engel und andere Creaturen / so wol dem Namen und Ursprung / als dem Amt und Ehre nach. 2-14.

NAchdem vor Zeiten GOtt manchmal und mancherley Weise geredt hat zu den Vättern durch die Propheten;

2. Hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredt durch den Sohn / welchen er gesetzt hat zum Erbe über alles / durch welchen er auch die Welt gemacht hat.

II. 3. WElcher / sintemal er ist [1] der Glantz seiner Herrligkeit / und das Ebenbild seines Wesens / und trägt alle Dinge mit seinem kräfftigen Wort / und hat gemacht die Reinigung unserer Sünde durch sich selbst; hat er sich gesetzt * zu der Rechten der Majestät / in der Höhe;

4. So viel besser worden / denn die Engel / so gar viel einen höhern Namen er für ihnen ererbet hat.

5. Denn zu welchem Engel hat er jemals gesagt: [2] Du bist mein Sohn / heute habe ich dich gezeuget? und abermal: [3] Ich werde sein Vater seyn / und er wird mein Sohn seyn;

6. Und abermal / da er einführet den Erstgebornen in die Welt / spricht er: [4] Und es sollen ihn alle GOttes-Engel anbeten.

7. Von den Engel spricht er zwar: [5] Er machet seine Engel Geister / und seine Diener Feuerflammen;

1) Weish. 7/26. Col. 1/15.

* Majestätische Erhöhung der Menschheit des HErrn CHristi. Ps. 68. 19. 110, 1. Marc. 16. 19. Luc. 22. 69. Ap. Gesch. 2/33. 3/21. 5/31. 7. 55. Rom. 8. 34. Eph. 1, 20. 4/10. Phil. 2/9. Col. 3/1. Heb. 2, 9. 10/12.

2) Ps. 2/7.
3) 2. Sam. 7/14.
4) Ps. 97/7. 2.
5) Ps. 104/4.

8. Aber

6) Ps. 45/7. 8. Aber von dem Sohn: [6] GOtt / dein Stul währet von Ewigkeit zu Ewigkeit / das Scepter deines Reichs ist ein richtiges Scepter.

9. Du hast geliebet die Gerechtigkeit / und gehasset die Ungerechtigkeit; darum hat dich / o GOtt! gesalbet dein GOtt / mit dem Oele der Freuden / über deine Genossen.

7) Ps. 102/26. 10. Und [7] du / HErr / hast vom Anfang die Erde gegründet / und die Himmel sind deiner Hände Werck.

11. Dieselbigen werden vergehen / du aber wirst bleiben; und sie werden alle veralten wie ein Kleid;

12. Und wie ein Gewand wirstu sie wandeln / und sie werden sich verwandeln; du aber bist derselbige / und deine Jahr werden nicht aufhören.

8) Ps. 110/1. Ap. Gesch. 2/34. 1. Cor. 15/25. Heb. 10/13. 13. Zu welchem Engel aber hat er jemals gesagt: [8] Setze dich zu meiner Rechten / biß ich lege deine Feinde zum Scheinel deiner Füsse?

14. Sind sie nicht allzumal * dienstbare Geister / außgesandt zum Dienste / um deren willen / die ererben sollen die Seligkeit?

* Amt und Dienst der H. Engel. 2. Mos. 14/19. 2. Kön. 6/16. Ps. 34/8. 91/11. 93/20. 103/20. Es. 6/2. Dan. 7/4. Matt. 18/10. Offenb. Joh. 5/11.

Das II. Capitel.

Die Lehre von CHristo sol man auff- und annehmen.

I. Die Lehre CHristi / im Evangelio geoffenbaret / wird gegen der Lehre Mosis gehalten; mit angefügter Vermahnung / dieselbe gern auff- und anzunehmen. 1-4. II. Der Inhalt solcher Lehre von CHristi Menschwerdung / Erniedrigung / und Erhöhung nach der menschlichen Natur; ingleichen / vom Verdienst seines Leidens und Hohenpriesterlichen Amt. 5-18.

DArum sollen wir desto mehr warnehmen des Worts / das wir hören / [a] daß wir nicht dahin fahren.

1) Ap. Gesch. 7/53. 2. Denn so das Wort vest worden ist / das durch [1] die Engel geredt ist; und eine jegliche Ubertrettung und Ungehorsam hat empfangen ihren rechten Lohn;

3. Wie wollen wir entfliehen / so wir eine solche Seligkeit nicht achten? Welche / nachdem sie erstlich geprediget ist durch den HErrn / ist sie auff uns gekommen durch die / so es gehöret haben;

2) Marc. 16/20. 4. Und GOtt hat ihr [2] Zeugniß gegeben mit Zeichen / Wundern und mancherley Kräfften / und mit Außtheilung des Heiligen Geistes nach seinem Willen.

5. DEnn er hat nicht den Engeln unterthan die zukünfftige Welt / davon wir reden.

6. Es bezeuget aber einer an einem [3] Ort / und spricht: Was ist der Mensch / daß du sein gedenckest; und des Menschen Sohn / daß du ihn heimsuchest?

3) Ps. 8/5. 7. Du hast ihn eine kleine Zeit [b] der Engeln mangeln lassen / mit Preiß und Ehren hastu ihn gekrönet / und hast ihn gesetzt über die Wercke deiner Hände;

8. Alles hastu unterthan / zu seinen Füssen: In dem / daß [4] er ihm alles hat unterthan / hat er nichts gelassen / das ihm nicht unterthan sey; jetzt aber sehen wir noch nicht / daß ihm alles unterthan sey.

4) Matt. 28/18. Joh. 17/2. 1. Cor. 15/27. Eph. 1/22. 9. Den aber / der eine kleine Zeit der Engeln gemangelt hat / sehen wir / daß es JEsus ist / [5] durchs Leiden des Todes gekrönet mit Preiß und Ehren / auff daß er von GOttes Gnaden für alle den Tod schmeckete.

5) Phil. 2/8.9. 10. Denn es ziemete dem / um deß willen alle Dinge sind / und durch den alle Dinge sind / der da viel Kinder zur Herrligkeit geführet / daß er den Hertzogen ihrer Seligkeit durch Leiden vollkommen machte.

11. Sintemal sie alle von einem kommen / beyde der da heiliget / und die da geheiliget werden; darum schämet er sich auch nicht sie Brüder zu heissen /

6) Ps. 22/23. 12. Und spricht: [6] Ich wil verkündigen deinen Namen meinen Brüdern / und mitten in der Gemeine dir lobsingen;

7) Ps. 18/3. 13. Und abermal: [7] Ich wil mein Vertrauen auff ihn setzen; und abermal: [8] Sihe da! ich und die Kinder / welche mir GOtt gegeben hat.

8) Es. 8/18. 14. Nach dem nun die Kinder Fleisch und Blut haben / ist * ers gleicher massen theilhafftig worden; auff daß er [9] durch den Tod die Macht nähme dem / der des Todes Gewalt hatte; das ist / dem Teufel:

* Wahre Menschheit des HErrn CHristi. 2. Sam. 7/14 Ps. 89/36. Es. 7/14 53/4 Matt. 1/2. Luc. 23/46. Ap. Gesch. 13/23. Gal. 4/4. Phil. 2/8. 1. Tim. 2/5. 3/16. Heb. 4/15. 7/14. 9) Os. 13/14. 1. Cor. 15/54.55.

15. Und erlösete die / so durch Furcht des Todes im gantzen Leben Knechte seyn musten.

16. Denn er nimmt nirgend die Engel an sich / sondern den Saamen Abrahä nimmt er an sich.

17. Daher muste Er aller Dinge seinen Brüdern gleich werden; auff daß er barmhertzig würde / und ein treuer * Hoherpriester für GOtt / zu versöhnen die Sünde des Volcks.

* Hohepriesterliches Amt des HErrn CHristi. Ps. 40/9. 110/4. Es. 53/7. Zach. 6/13. Matt. 20/28. Rom. 4/25. Gal. 2/20. 1. Tim. 2/6. 1. Joh. 2/2. Heb. 3/1. 4/14. 5/5. Offenb. Joh. 5/6.

18. Denn darinnen er gelitten hat und versucht ist / kan er helffen denen / die versucht werden.

a Daß wir nicht dahin fahren) Wie ein Schiff für der Anfurt wegscheusst ins Verderben.

b Der Engeln mangeln lassen) Ebräisch lautet dieser Vers also: Du hast ihn eine kleine Zeit GOttes mangan lassen; das ist: Du hast ihn verlassen drey Tage seines Leidens / als wäre kein GOtt bey ihm. Wo aber GOtt nicht ist / da ist auch kein Engel / noch keine Göttliche Hülffe; wie vorhin / da er gros Wunderwerck that.

Das III. Capitel.

CHristum / den fürtrefflichen Lehrer des Neuen Testaments / sol man hören.

I. Moses und CHristus werden gegen einander gehalten / und dieser jenem weit vorgezogen. 1-6. Wir aber daher II. für Unglauben und Verstockung gewarnet; zu schleunigem Gehorsam hingegen angemahnet / um nicht mit den unglaubigen und ungehorsamen Israeliten gleicher Straffe sich theilhafftig zu machen. 7-19.

DErhalben / ihr heiligen Brüder / die ihr mit beruffen seyd durch den himmlischen Beruff; nehmet wahr

des

des Apostels und Hohenpriesters / den wir bekennen; CHristi JEsu:

2. Der da treu ist dem / der ihn gemacht hat; wie 1 auch Moses in seinem gantzen Hause.

1)4.Mos.12/7.

3. Dieser aber ist grösserer Ehren werth denn Moses; nach dem der eine grössere Ehre am Hause hat / der es bereitet / denn das Hauß.

4. Denn ein jeglich Hauß wird von jemand bereitet; der aber alles bereitet / das ist GOtt.

5. Und Moses zwar war treu in seinem gantzen Hause / als ein Knecht / zum Zeugniß deß / das gesagt solt werden;

6. CHristus aber / als ein Sohn über sein Hauß: Welches Hauß sind wir / so wir anders das Vertrauen und den Ruhm der Hoffnung biß ans Ende vest behalten.

II. 7. DArum / wie der Heilige Geist 2 spricht: Heute / so ihr hören werdet seine Stimme /

2)Ps.95/8. Heb.4/7.

8. So verstocket eure Hertzen nicht; als geschach in der Verbitterung am Tage der Versuchung in der Wüsten.

9. Da mich eure Väter versuchten; sie prüfeten mich / und sahen meine Wercke viertzig Jahre lang.

10. Darum ich entrüstet ward über diß Geschlecht / und sprach: Immerdar irren sie mit dem Hertzen; aber sie wusten meine Wege nicht:

11. Daß ich auch schwur in meinem Zorn / sie solten zu meiner Ruhe nicht kommen.

12. Sehet zu / lieben Brüder / daß nicht jemand unter euch ein arges ungläubiges Hertz habe / das da abtrete von dem lebendigen GOtte;

13. Sondern ermahnet euch selbst alle Tage / so lange es Heute heisset / daß nicht jemand unter euch verstocket werde durch Betrug der Sünde.

14. Denn wir sind CHristi theilhafftig worden / so wir anders das angefangene Wesen biß ans * Ende vest behalten:

* Nothwendige Beständigkeit im Glauben. Tob.2/18. Matt.10/22. 24/13. Marc.13/13. Rom.2/7. 11/22. Gal.5/2. 2.Tim.2/5. 3/14. Jac.3/4. Heb.6/11. Offenb.Joh. 2/10.

15. So lange gesaget wird: Heute / 3 so ihr seine Stimme hören werdet / so verstocket eure Hertzen nicht / wie in der Verbitterung geschach.

3)Ps.95/8.

16. Denn etliche / da sie höreten / richteten eine Verbitterung an; aber nicht alle / die von Egypten außgiengen durch Mosen.

17. Über welche aber ward er entrüstet viertzig Jahre lang? Ists nicht also / daß über die / so da sündigten; 4 deren Leiber in der Wüsten verfielen?

4)4.Mos.14/21.35.u.f.

18. Welchen schwur er aber / daß sie nicht zu seiner Ruhe kommen solten / denn den Ungläubigen?

19. Und wir sehen / daß sie nicht haben können hinein kommen / um des Unglaubens willen.

Das IV. Capitel.

Wie man zur Ruhe CHristi kommen möge.

I. Die Vermahnung / CHristum und sein Wort auffzunehmen / wird fortgesetzt; und angezeigt / daß niemand als die Gläubigen zur Ruhe GOttes kommen mögen: Darum Sicherheit und Unglaube zu fliehen. 1-11. II. Die Krafft des Worts GOttes nachdrücklich beschrieben. 12. 13. III. CHristus als der rechte Hohepriester vorgestellet. 14-16.

SO lasset uns nun fürchten / daß wir die Verheissung / einzukommen zu seiner Ruhe / nicht versäumen / und unser keiner dahinten bleibe.

2. Denn es ist uns auch verkündiget / gleichwie jenen; aber das Wort der Predigt halff jene nichts / da nicht glaubeten die / so es höreten.

3. Denn wir / die wir glauben / gehen in die Ruhe; wie er 2 spricht: Daß ich schwur in meinem Zorn / sie solten zu meiner Ruhe nicht kommen. Und zwar / da die Wercke von Anbeginn der Welt waren gemacht /

2)Ps.95/11.

4. Sprach er an einem Orte von dem siebenden Tage also: Und 2 GOtt ruhete am siebenden Tage von allen seinen Wercken;

2)1.Mos.2/2. 2.Mos.20/11.

5. Und hie an diesem Orte abermal: Sie sollen nicht kommen zu meiner Ruhe.

6. Nachdem es nun noch fürhanden ist / daß etliche sollen zu derselbigen kommen; und die / denen es zu erst verkündiget ist / sind nicht dazu gekommen um des Unglaubens willen;

7. Bestimmte er abermal einen Tag nach solcher langen Zeit / und 3 sagete durch David: Heute / wie gesagt ist; heute / so ihr seine Stimme hören werdet / so verstocket eure Hertzen nicht.

3)Ps.95/8. Heb.3/7.

8. Denn so Josua sie hätte zur Ruhe gebracht / würde er nicht hernach von einem andern Tage gesagt haben.

9. Darum ist noch eine Ruhe fürhanden dem Volcke GOttes.

10. Denn wer zu seiner Ruhe gekommen ist / der ruhet auch von seinen Wercken; gleich wie GOtt von seinen.

11. So lasset uns nun Fleiß thun / einzukommen zu dieser Ruhe; auff daß nicht jemand falle in dasselbige Exempel des Unglaubens.

II. 12. DEnn das * Wort GOttes ist lebendig und kräfftig / und schärffer denn kein zweyschneidig Schwert; und durchdringet / biß daß scheidet Seele und Geist / auch Marck und Pein; und ist ein Richter der Gedancken und Sinnen des Hertzens;

* Unsägliche Krafft des Worts GOttes. Ps.94/12. 149/6. Es.49/2. Jer.23.29. Amos 9/5. Weish.1/6. 18/16. Luc.4/28. Joh.12/48. Rom.2/15. Ap.Gesch.5/33. 1.Cor.4/5. Offenb.Joh. 1/16.2/12. 19/15.

13. Und ist keine Creatur für ihm unsichtbar / es ist aber alles bloß und entdecket für seinen 4 Augen; von dem reden wir.

4)Ps.34/16. Sir.15/20.

Das

Das V. Capitel.

Gegeneinanderhaltung Christi und Aarons.

I. CHristus der grosse Hohepriester wird gehalten gegen Aaron/dem Hohenpriester Alten Testaments/und demselben vorgezogen/so wol was den Beruff/als was das Amt betrifft. 1-10. II. Die Hebräer werden gestrafft/daß sie biß daher in der Erkäntniß des Evangelii noch wenig zugenommen. 11-14.

III.14. DIeweil wir denn einen grossen Hohenpriester haben/ JEsum den Sohn GOttes/ der gen Himmel gefahren ist; so lasset uns halten an dem Bekäntnis.

15. Denn wir haben nicht einen Hohenpriester/ der nicht könte Mitleiden haben mit unserer Schwachheit; sondern der versucht ist allenthalben/ gleich wie wir; doch ohne Sünde.

16. Darum lasset * uns hinzu treten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstul/ auff daß wir Barmhertzigkeit empfahen/ und Gnade finden/ auff die Zeit/ wenn uns Hülffe noth seyn wird.

I.1. DEnn ein jeglicher Hoherpriester/ der aus den Menschen genommen wird/ der wird gesetzet für die Menschen gegen GOtt; auff daß er opffere Gaben und Opffer für die Sünde:

2. Der da könte mitleiden über die da unwissend sind/ und irren; nach dem er auch selbst umgeben ist mit Schwachheit.

3. Darum muß er auch gleich wie für das Volck/ also auch für sich selbst opffern/ für die Sünde.

4. Und niemand nimmt ihm selbst die Ehre/ sondern der auch * beruffen sey von GOtt [1] gleich wie der Aaron.

5. Also auch Christus hat sich nicht selbst in die Ehre gesetzt/ daß er Hoherpriester würde; sondern der zu ihm gesagt hat: [2] Du bist mein Sohn/ heute habe ich dich gezeuget.

6. Wie er auch am andern Orte [3] spricht: Du bist ein Priester in Ewigkeit/ nach der Ordnung Melchisedecks.

7. Und er hat am Tage seines Fleisches Gebet und Flehen mit starckem Geschrey und Thränen geopffert/ zu dem/ der ihm von dem Tode kunte außhelffen; und ist auch erhöret/ darum/ daß er GOtt in Ehren hatte.

8. Und wiewol er GOttes Sohn war/ hat er doch an dem/ das er litte/ Gehorsam gelernet;

9. Und da er ist vollendet/ ist er worden allen/ die ihm gehorsam sind/ eine Ursache zur ewigen Seligkeit;

10. Genant von GOtt ein Hoherpriester/ nach der Ordnung Melchisedecks.

II.11. DAvon hätten wir wol viel zu reden; aber es ist schwer/ [a] weil ihr so unverständig seyd:

12. Und die ihr soltet längst Meister seyn/ bedürfft ihr wiederum/ daß man euch die ersten Buchstaben der Göttlichen Worte lehre; und [b] daß man euch Milch gebe/ und nicht starcke Speise.

13. Denn wem man noch Milch geben muß/ der ist unerfahren in dem Worte der Gerechtigkeit; denn er ist ein junges Kind.

14. Den * Vollkommenen aber gehöret starcke Speise; die durch Gewonheit haben geübte Sinnen/ zum Unterscheid des Guten und des Bösen.

a Weil ihr so unverständig seyd) Unverständig; das ist: Grob und ungeschickt; die es nicht hören noch vernehmen können/ ob sie wol lange gelernet haben.

b Daß man euch Milch gebe) Milch heisset er des Gesetzes Lehre; als da ist die Kinderzucht. Aber Petrus heisset das Evangelium Milch/ als des Neuen Testaments Kinder-Speise.

Das VI. Capitel.

Warnung für Abfall/ Vermahnung zur Beständigkeit.

I. Die Hebräer werden für der schweren Sünde des Abfalls gewarnet. 1-8. Hingegen II. zur Beständigkeit vermahnet; auch/ ihnen zum Trost/ die so hochbetheuerte und mit Eid bestätigte Verheissung GOttes fürgehalten. 9-20.

DArum wollen wir die Lehre vom Anfang Christliches Lebens jetzt lassen/ und zur Vollkommenheit fahren; nicht abermal Grund legen von Busse der todten Wercke/ vom Glauben an GOtt/

2. Von der Tauffe/ von der Lehre/ vom Hände-Aufflegen/ von der Todten Auffersthung/ und vom ewigen Gerichte.

3. Und das wollen wir thun/ so es GOtt anders zulässet.

4. Denn [1] es ist unmüglich/ daß die/ so einmal erleuchtet sind/ und geschmeckt haben die himmlische Gaben/ und theilhafftig worden sind des Heiligen Geistes;

5. Und geschmecket haben das gütige Wort GOttes/ und die Kräffte der zukünfftigen Welt;

6. Wo sie abfallen (und wiederum ihnen selbst den Sohn GOttes creutzigen/ und für Spott halten) daß sie solten wiederum erneuert werden zur Busse.

7. Denn die Erde/ die den Regen trincket/ der offt über sie kommt; und bequemes Kraut träget denen/ die sie bauen/ empfähet Segen von GOtt:

8. Welche aber Dornen und Disteln trägt/ die ist untüchtig/ und dem Fluch nahe; welche man zuletzt verbrennet.

II.9. WIr versehen uns aber/ ihr Liebsten/ bessers zu euch/ und daß die Seligkeit näher sey/ ob wir wol also reden.

10. Denn GOtt ist nicht ungerecht/ daß er vergesse euers Wercks und Arbeit der Liebe/ die ihr beweiset habt an seinem Namen; da ihr den Heiligen dienetet/ und noch dienet.

11. Wir begehren aber/ daß euer jeglicher denselbigen Fleiß beweise/ die Hoffnung veste zu halten/ biß ans Ende;

* Freudige Zuflucht zu dem Versöhner dem HErrn Christo. 2. Mos. 25/17. Ps. 122/1. Joh. 14/13. 16/23. Rom. 3/25. 8/34. 2. Cor. 5/19. Gal. 4/7. Eph. 2/18. 3/14. 1. Joh. 2/2. 3/22. 5/14. Hebr. 10/22. Gruch. V.

* Ordentliche Amts-Bestallung. Jos. 1/2. Ps. 40/8. Es. 49/1. Jer. 1/5. 23/21. Ez. 3/2. Marc. 16/15 Joh. 3/27. Ap. Gesch. 13/2. Gal. 1/1. 1. Tim. 3/1. Hebr. 3/1. 1) 2. Mos. 28/1. 1. Chron. 23/13. 2. Chron. 26/18. 2) Ps. 2/7. Hebr. 1/5. 3 Ps. 110/4. Hebr. 7/17.

* Heilsames Zunehmen in der Erkäntniß GOttes. 1. Sam. 2. 21. 2. Chron. 34/3. Weissh. 9/10. Sir. 33/4. Luc 2/52. 1. Cor. 14/10. 15/51. Eph. 2/13. Phil. 3/12. 1. Thess. 3/1. 2. Pet. 1/10. 3/18.

1) Matt. 12/32. 45. 2. Pet. 2/20. Hebr. 10/26.

12. Daß ihr nicht wanckel werdet / sondern Nachfolger derer; die durch den Glauben und Gedult ererben die Verheissungen.

13. Denn als GOtt Abraham verhieß / da er bey keinem Grössern zu schweren hatte / [2] schwur er bey sich selbst /

14. Und sprach: Warlich / ich wil dich segnen und vermehren!

15. Und also trug er Gedult / und erlangete die Verheissung.

16. Die Menschen schweren wol bey einem Grössern / denn sie sind; und der * Eyd macht ein Ende alles Hadders / dabey es vest bleibet unter ihnen:

17. Aber GOtt / da er wolte den Erben der Verheissung überschwenglich beweisen / daß sein Rath nicht wancket / hat er einen Eyd dazu gethan;

18. Auff daß wir durch zwey Stücke / die nicht wancken / (denn es unmüglich / daß GOtt lüge:) einen starcken Trost haben; die wir Zuflucht haben / und halten an der angebotenen Hoffnung;

19. Welche wir haben als einen sichern und vesten * Ancker unserer Seelen / der auch hinein gehet in das Inwendige des Vorhangs:

20. Dahin die Vorläuffer für uns eingegangen; JEsus / ein Hoherpriester worden in Ewigkeit / [a] nach der Ordnung Melchisedecks.

[a] Nach der Ordnung Melchisedecks) Melchisedeck heisst auff Teutsch ein König der Gerechtigkeit; Melchisalem heisse ein König des Friedens. Denn CHristus gibt Gerechtigkeit und Friede; und sein Reich ist Gerechtigkeit und Friede für GOtt / durch den Glauben / Rom. 14/17. und Cap. 5/17. 21.

2) 1. Mos. 22/3. 16. 17/2. 18/18. 22/16. 17.

* Endursach und Krafft des Schwerens. 1. Mos. 14/22. 5 Mos. 6/13. Jes. 6/22. Ps. 15/4. Ez. 19/21. Amos 6/8. Zach. 8/17. Rom. 9/2. 2. Cor. 1/23.

* Unfehlbare Hoffnung der Gläubigen. Ps. 22/5. 37/9. 56/4. 62/9. Hiob 13/15. 19/25. Klagl. 3. 29. Judith 13. 17. Sir. 2/11. Rom. 5/5. 1. Thess. 5/8. 1. Tim. 6/17. 1. Pet. 1/13. Heb. 11/2.

Das VII. Capitel.

Vergleichung CHristi mit Melchisedeck.

I. Weil CHristus solte ein Priester seyn / nach der Ordnung Melchisedecks / so wird angezeigt: Wer Melchisedeck / und was seine Verrichtung gewesen / und wie hiebey CHristi Hoheit für dem Levitischen Priesterthum herfür geleuchtet. 1-10. II. Abermalige Vergleichung des Priesterthums CHristi und Melchisedecks mit dem Levitischen Priesterthum / nebst Vermeldung / daß dieses als unvollkommen habe müssen abgeschafft werden / jenes aber vollkommen und unvergänglich sey. 11-28.

[1] DIeser [a] Melchisedeck [1] aber war ein König zu Salem / ein Priester GOttes des Allerhöchsten; der Abraham entgegen gieng / da er von der Könige Schlacht wider kam / und segnete ihn:

2. Welchem auch Abraham gab den Zehenden aller Güter. Auffs erste wird er verdolmetschet ein König der Gerechtigkeit; darnach aber ist er auch ein König zu Salem / das ist: Ein König des Friedes;

3. Ohne Vater / ohne Mutter / ohne Geschlecht / und hat weder Anfang der Tage / noch Ende des Lebens: Er ist aber vergleichet dem Sohne GOttes / und bleibet Priester in Ewigkeit.

4. Schauet aber / wie groß ist der / dem auch Abraham der Patriarch den Zehenden gibt von der eroberten Beute!

5. Zwar / die Kinder Levi / da sie das Priesterthum empfangen / haben sie [2] ein Gebot / den Zehenden vom Volck / das ist / von ihren Brüdern zu nehmen / nach dem Gesetz; wiewol auch dieselbigen aus den Lenden Abrahä gekommen sind:

6. Aber der / deß Geschlecht nicht genennet wird unter ihnen / der nahm den Zehenden von Abraham; und segnete den / der die Verheissung hatte.

7. Nun ists ohne alles Widersprechen also / daß das Geringere von dem Bessern gesegnet wird:

8. Und hie nehmen den Zehenden die sterbenden Menschen; aber dort bezeuget er / daß er lebe.

9. Und / daß ich also sage: Es ist auch Levi / der den Zehenden nimmt / verzehendet durch Abraham;

10. Denn er war je noch in den Lenden des Vaters / da ihm Melchisedeck entgegen gieng.

2) 4. Mos. 18. 21. 5. Mos. 14/28. 29. 18/2. Jos. 13/14.

11. SOlt nun die Vollkommenheit durch das Levitische Priesterthum geschehen / (denn unter demselbigen hat das Volck das Gesetz empfangen;) was ist denn weiter noth zu sagen / daß ein anderer Priester auffkommen solle / nach der [3] Ordnung Melchisedecks / und nicht nach der Ordnung Aarons?

12. Denn wo das Priesterthum verändert wird / da muß auch das Gesetz verändert werden.

13. Denn von dem solches gesagt ist / der ist von einem andern Geschlecht / aus welchem nie keiner des Altars gepfleget hat.

14. Denn es ist ja offenbar / daß von Juda auffgegangen ist unser HErr / zu welchem Geschlecht Moses nichts geredt hat vom Priesterthum.

15. Und es ist noch klärlicher / so nach der Weise Melchisedecks ein anderer Priester auffkommt;

16. Welcher nicht nach dem Gesetz des fleischlichen Gebots gemacht ist / sondern nach der Krafft des unendlichen Lebens.

17. Denn er [4] bezeuget: Du bist ein Priester ewiglich / nach der Ordnung Melchisedecks.

18. Denn damit wird das vorige Gesetz auffgehaben / (darum / daß es zu schwach / und nicht nütz war;

19. Denn das Gesetz konte nichts vollkommen machen:) und wird eingeführet eine bessere Hoffnung / durch welche wir zu GOtt nahen;

20. Und dazu / das viel ist / nicht ohne Eyd: denn jene sind ohne Eyd Priester worden;

21. Dieser aber mit dem Eyd / durch den / der zu ihm spricht: [5] Der HErr hat geschworen / und wird ihn nicht gereuen; du bist ein Priester in Ewigkeit / nach der Ordnung Melchisedecks.

3) Ps. 110/4.

4) Ps. 110/4. Heb. 5. 6.

5) Ps. 110/4.

22. Also gar viel eines bessern Testaments Außrichter ist JEsus worden!

23. Und jener sind viel / die Priester wurden; darum / daß sie der Tod nicht bleiben ließ:

24. Dieser aber / darum / daß er bleibet ewiglich / hat er ein unvergänglich Priesterthum:

25. Daher er auch selig machen kan immerdar / die durch ihn zu GOtt kommen; und lebet immerdar / [6] und bittet für sie.

26. Denn einen * solchen Hohenpriester solten wir haben / der da wäre heilig / unschuldig / unbefleckt / von den Sündern abgesondert / und höher denn der Himmel ist;

27. Dem nicht täglich noth wäre / wie jenen Hohenpriestern / [7] zu erst für eigene Sünde Opffer zu thun / darnach für des Volcks Sünde: Denn das hat er gethan einmal / da er sich selbst opfferte.

28. Denn das Gesetz macht Menschen zu Hohenpriestern / die da Schwachheit haben; diß Wort aber des Eyds / das nach dem Gesetz gesagt ist / setzet den Sohn ewig und vollkommen.

6) Rom. 8/34

* Vollkommenes Hohepriesterthum des HErrn CHristi. 3. Mos. 16/17. Ps. 45/7. 12. Es. 53/9. Dan. 9/24. Luc. 1/35. Joh. 8/46. Rom. 5/10. 1. Cor. 1/30. 2. Joh. 3/5. 1. Pet. 2/22. 3/18.

7) 3. Mos. 16/3. 6. u. f.

a Melchisedeck / Salem) S. oben Cap. 6/20.

Das IIX. Capitel.

Vergleichung des Priesterthums CHristi / mit dem Priesterthum der Leviten.

I. Beweiß / daß CHristus wegen der Hoheit seiner Person / und der himmlischen Güter / die er austheilet / auch ein höherer und fürtrefflicherer Hoherpriester sey / als die Levitischen Priester gewesen. 1-6. Daß auch II. das Neue Testamente / dessen Mittler er ist / weit besser als das Alte / welches in ihm seine Endschafft erreichet / wird mit Zeugnissen der Schrifft bestätiget. 7-13.

DAs ist nun die Summe / davon wir reden: Wir haben einen solchen Hohenpriester / der da sitzet zu der Rechten / auff dem Stul der Majestät im Himmel;

2. Und ist ein Pfleger der heiligen Güter / und der warhafftigen Hütten; welche GOtt auffgerichtet hat / und kein Mensch.

3. Denn ein jeglicher Hoherpriester wird eingesetzt / zu opffern Gaben und Opffer; darum muß auch dieser etwas haben / das er opffere.

4. Wenn er nun auff Erden wäre / so wäre er nicht Priester; dieweil da Priester sind / die nach dem Gesetz die Gaben opffern:

5. Welche dienen dem Fürbilde / und dem Schatten der himmlischen Güter; wie [1] die Göttliche Antwort zu Mose sprach / da er solte die Hütten vollenden: Schaue zu! sprach er / daß du machest alles nach dem Bilde / das dir auff dem Berge gezeiget ist.

6. Nun aber hat er ein besser Amt erlanget / als der eines bessern Testaments Mittler ist; welches auch auff bessern Verheissungen stehet.

1) 2. Mos. 25/40. Ap. Gesch. 7/44.

11.7. DEnn so jenes / das erste / untadelich gewesen wäre / würde nicht Raum zu einem andern gesucht.

8. Denn er tadelt sie / und saget: [2] Siehe! es kommen die Tage / spricht der HErr / daß ich über das Hauß Israel / und über das Hauß Juda / ein neu Testament machen wil;

9. Nicht nach dem Testament / das ich gemacht habe mit ihren Vätern / an dem Tage / da ich ihre Hand ergriffe / sie außzuführen aus Egyptenland: Denn sie sind nicht geblieben in meinem Testament; so habe ich ihr auch nicht wollen achten / spricht der HErr.

10. Denn das ist das Testament / das ich machen wil dem Hause Israel nach diesen Tagen / spricht der HErr: Ich wil geben mein Gesetz in ihren Sinn / und in ihr Hertz wil ich es schreiben; und wil ihr [3] GOtt seyn / und sie sollen mein Volck seyn;

11. Und sol nicht lehren jemand seinen Nächsten / noch jemand seinen Bruder / und sagen: Erkenne den HErrn; Denn sie sollen mich alle kennen / von dem Kleinesten an biß zu dem Grössesten:

12. Denn ich wil gnädig seyn ihrer Untugend / und ihren Sünden; und ihrer Ungerechtigkeit wil ich nicht mehr gedencken.

13. In dem er saget: Ein * neues; machet er das erste alt: Was aber alt und überjähret ist / das ist nahe bey seinem Ende.

2) Jer. 31/31. Rom. 11/27. Ebr. 10/16.

3) Jer. 32/38. Ezech. 11/20.

* Abschaffung des Levitischen Priesterthums. Jer. 31/33. Matt. 11-13. Marc. 15/38 Ap. Gesch. 13/38. 15/10. Rom. 10/4. 13/11. 2. Cor. 5/17. Gal. 4/10. 5/3. Eph. 2/13. Col. 2/16. 17. Heb. 10/1. 9.

Das IX. Capitel.

Die Stiffts-Hütte / u. f. wie auch die Levitischen Opffer ein Fürbild auff CHristi Hoheprieserliches Amt.

I. Beschreibung und Beschaffenheit der Stiffts-Hütte / ihrer Zugehör und der Levitischen Opffer im Alten Testament. 1-10. Welches II. alles ein Fürbild auff CHristum gewesen; daher sein Hoheprieserliches Amt / und dessen seligmachende Frucht namhafft gemacht wird. 11-28.

ES hatte zwar auch das Erste seine Rechte und Gottesdienste / und äusserliche Heiligkeit.

2. Denn es war da auffgerichtet das Vördertheil der Hütten; darinnen [1] war der Leuchter / und der Tisch / und die Schaubrote: Und diese heisset die Heilige.

3. Hinter dem andern Fürhang aber war die Hütte / die da heisset die Allerheiligste;

4. Die hatte das güldene Räuchfaß / und die Lade des Testaments / allenthalben mit Golde überzogen: in welcher war die güldene Gelte / die [2] das Himmelbrot hatte; und [3] die Ruthe Aaron / die gegrünet hatte; und die Tafeln des Testaments:

5. Oben drüber aber waren die Cherubim der Herrligkeit / die überschatteten

1) 2. Mos. 25/8. 23. 31. 26/1. 8. u. f. 36/1. 8. u. f. 1. Kön. 8/9. 1. Chron. 5/10.

2) 2. Mos. 16/33.

3) 4. Mos. 17/10. 1. Kön. 8/9. 2. Mos. 25/21. 2. Chron. 5/10.

den Gnadenstul; von welchem jetzt nicht zu sagen ist insonderheit.

6. Da nun solches also zugerichtet war / giengen die Priester allezeit in die vörderste Hütten / und richteten aus den Gottesdienst;

4)2.Mos.30. 10. 3.Mos.16/2. u.f.

7. In die andere aber gieng [4] nur einmal im Jahr allein der Hohepriester / nicht ohne Blut; das er opfferte für sein selbst und des Volcks Unwissenheit.

8. Damit der Heilige Geist deutet / daß noch nicht offenbar wäre der Weg zur Heiligkeit / so lange die erste Hütte stünde;

9. Welche muste zur selbigen Zeit ein Fürbild seyn / in welcher Gaben und Opfer geopffert würden; und kunten nicht vollkommen machen nach dem Gewissen den / der da GOttesdienst thut

10. Allein mit Speise und Tranck / und mancherley Tauffe / und äusserlicher Heiligkeit; die biß auff die Zeit der Besserung sind auffgelegt.

Apr. fel am 5. Sonntage in der Fasten, Ludwig.

11. CHristus aber ist gekommen / daß er sey ein Hoherpriester der zukünfftigen Güter / durch eine grössere und vollkommnere Hütten / die nicht mit der Hand gemachet ist; das ist / die nicht also gebauet ist:

5)4.Mos.19/4.

12. Auch nicht durch [5] der Böcke oder Kälber Blut; sondern er ist durch sein * eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen / und hat eine ewige Erlösung erfunden.

* Seligmachende Frucht des Hohenpr.esterthums des HErrn CHristi. 3.Mos.16/17. Ps.68/19. Es.53/12. Os.13.14. Dan.9/24. Matt.24/28. Ap.Gesch.4/12.20.28. 1.Cor.1/30. 2.Cor.4/19. 1.Joh.1/8. Heb.8/2.

13. Denn so [6] der Ochsen und der Böcke Blut / und [7] die Aschen von der Kuhe gesprenget / heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit;

6)3.Mos.16/14. u.f. 7)4.Mos.19/9.12.17.18.21. 8.1.Petr.1/19. 1.Joh.1.7. Offenb.Joh.1.5. 9)Rom.5.6. 1.Pet.3/18.

14. Wie viel mehr wird [8] das Blut CHristi / der sich selbst ohne allen Wandel durch den Heiligen Geist GOtte geopffert hat / unser Gewissen reinigen von den todten Wercken / zu dienen dem lebendigen GOtt?

15. Und darum ist er auch ein Mittler des Neuen Testaments; auff daß durch den [9] Tod / so geschehen ist zur Erlösung von den Ubertretungen / (die unter dem ersten Testament waren /) die / so berufsen sind / das verheissene ewige Erbe empfahen.

16. Denn wo ein Testament ist / da muß der Tod geschehen deß / der das Testament machet.

10)Gal.3/15

17. Denn [10] ein Testament wird vest durch den Tod; anders hat es noch nicht Macht / wenn der noch lebet / der es gemacht hat.

18. Daher auch das erste nicht ohne Blut gestifftet ward.

19. Denn als Moses ausgeredt hatte von allen Geboten / nach dem Gesetz / zu allem Volck; nahm er Kälber- und Bocks-Blut / mit Wasser und Purpurwolle und Isopen; und besprengete das Buch / und alles Volck;

20. Und sprach: [11] Das ist das Blut des Testaments / das GOtt euch geboten hat.

11)2.Mos. 24.8.

21. Und die Hütte / und alles Geräthe des Gottesdiensts / besprengete er desselbigen gleichen mit Blut:

22. Und wird fast alles mit Blut gereiniget nach dem Gesetz / und ohne Blutvergiessen geschicht keine Vergebung.

23. So musten nun der himmlischen Dinge Fürbilder mit solchem gereiniget werden; aber sie selbst / die Himmlischen müssen bessere Opffer haben / denn jene waren.

24. Denn CHristus ist nicht eingegangen in das Heilige / so mit Händen gemacht ist; (welches ist ein Gegenbild der rechtschaffenen;) sondern in den Himmel selbst / nun zu erscheinen für dem Angesichte GOttes für uns:

25. Auch nicht / daß er sich offtmals opffere; gleichwie der Hohepriester gehet alle Jahre in das Heilige mit fremdem Blute:

26. Sonst hätte er offt müssen leiden vom Anfang der Welt her; nun aber am Ende der Welt / ist er einmal erschienen durch sein eigen Opffer / die Sünde auffzuheben.

27. Und wie * den Menschen ist gesetzt einmal zu sterben / darnach aber das Gericht:

* Allgemeine Sterblichkeit der Menschen. 1.Mos.3/19. Ps.19/4. Ps.ob 10.9. 1.Sam.14/14. Sir.14/18. Rom.5/12. 1.Cor.15/21. 12)Rom.5/6. 1.Pet.3/18.

28. Also ist CHristus einmal geopffert / [12] wegzunehmen vieler Sünde; zum andern mal aber wird er ohne Sünde erscheinen denen / die auff ihn warten / zur Seligkeit.

Das X. Capitel.

Fürtrefflichkeit des Versöhn-Opffers CHristi.

I. Fernere Vergleichung des Opffers CHristi mit den Levitischen Opffern / und jenes Herrlich- und Fürtrefflichkeit vor diesen. 1-18. II. Ermahnung an die Gläubigen zur Beständigkeit bey der einmal erkanten Warheit / und gottseligem Leben. 19-31. III. Trost derselben wider die Verfolgung. 32-39.

DEnn [1] das Gesetz hat den Schatten von den zukünfftigen Gütern / nicht das Wesen der Güter selbst: Alle Jahre muß man [2] opffern immer einerley Opffer; und kan nicht / die da opffern / vollkommen machen:

1.Col.2/16. 17.

2)3.Mos.16/14.

2. Sonst hätte das Opffern auffgehöret / wo die / so am GOttesdienste sind / kein Gewissen mehr hätten von den Sünden / wenn sie einmal gereiniget wären;

3. Sondern es geschicht nur durch dieselbigen ein Gedächtnis der Sünde alle Jahre:

4. Denn es ist unmüglich / durch Ochsen- und Bocks-Blut Sünde wegnehmen.

5. Darum / da er in die Welt kommt / spricht er: [3] Opffer und Gaben hastu nicht gewolt / den Leib aber hastu mir zubereitet;

3)Ps.40/7. u.f.

6. Brandopffer und Sündopffer gefallen dir nicht.

7. Da sprach ich: Sihe! ich komme; im Buch stehet fürnemlich von mir geschrieben/ daß ich thun sol/ GOtt/ deinen Willen.

8. Droben als er gesagt hatte: Opffer und Gaben/ Brandopffer und Sündopffer hastu nicht gewolt/ sie gefallen dir auch nicht; (welche nach dem Gesetze geopffert werden;)

9. Da sprach er: Sihe! ich komme zu thun/ GOtt/ deinen Willen. Da hebet er das erste auff/ daß er das ander einsetze.

10. In welchem Willen wir sind geheiliget/ einmal geschehen durch das Opffer des Leibes JEsu CHristi.

11. Und ein jeglicher Priester ist eingesetzt/ daß er alle Tage GOttesdienst pflege/ und offtmals einerley Opffer thue; welche nimmermehr können die Sünde abnehmen:

12. Dieser aber/ da er hat ein Opffer für die Sünde geopffert/ das ewiglich gilt/ [4] sitzet er nun zu der Rechten GOttes;

13. Und wartet hinfort/ biß daß seine Feinde zum Schemel seiner Füsse gelegt werden.

14. Denn mit einem Opffer hat er in Ewigkeit vollendet/ die geheiliget werden.

15. Es bezeuget uns aber; deß auch der Heilige Geist; denn nach dem er zuvor gesagt hatte:

16. [5] Das ist das Testament/ das ich ihnen machen wil nach diesen Tagen/ spricht der HErr; Ich wil mein Gesetz in ihr Hertz geben/ und in ihre Sinne wil ich es schreiben;

17. Und ihrer Sünde und ihrer Ungerechtigkeit wil ich nicht mehr gedencken:

18. Wo aber derselbigen Vergebung ist/ da ist nicht mehr Opffer für die Sünde.

II. 19. SO wir denn nun haben/ lieben Brüder/ die Freudigkeit zum Eingang in das Heilige/ durch das Blut JEsu:

20. Welchen er uns zubereitet hat zum neuen und lebendigen Wege/ durch den Vorhang; das ist/ durch sein Fleisch:

21. Und haben einen Hohenpriester über das Hauß GOttes:

22. So lasset uns hinzu gehen mit warhafftigem Hertzen/ in völligem Glauben/ besprenget in unsern Hertzen/ und loß von dem bösen Gewissen/ und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser;

23. Und lasset uns halten an der Bekäntnis der Hoffnung/ und nicht wancken; (denn er ist treu/ der sie verheissen hat;)

24. Und lasset uns untereinander unser selbst warnehmen/ mit Reitzen zur Liebe und guten Wercken;

25. Und nicht verlassen unsere Versammlung/ wie etliche pflegen; sondern untereinander ermahnen: und das so viel mehr/ so viel ihr sehet/ daß sich der Tag nahet.

26. Denn [*] so wir muthwillig sündigen/ nach dem wir die Erkäntnis der Warheit empfangen haben/ haben wir * fürter kein ander Opffer mehr für die Sünde;

27. Sondern ein schrecklich Warten des Gerichts/ und des Feuer-Eiffers/ der die Widerwärtigen verzehren wird.

28. Wenn jemand das Gesetz Mosi bricht/ der muß sterben ohne Barmhertzigkeit/ [7] durch zween oder drey Zeugen;

29. Wie viel meinet ihr ärgere Straffe wird der verdienen/ der den Sohn GOttes mit Füssen tritt; und das Blut des Testaments unrein achtet/ durch welches er geheiliget ist; und den Geist der Gnaden schmähet?

30. Denn wir wissen den/ der da saget: [8] Die Rache ich mein/ ich wil vergelten/ spricht der HErr; und abermal: Der HErr wird sein Volck richten.

31. Schrecklich * ists/ in die Hände des lebendigen GOttes zu fallen.

III. 32. GEdencket aber an die vorigen Tage/ in welchen ihr erleuchtet/ erduldet habt einen grossen Kampff des Leidens;

33. Zum Theil selbst durch Schmach und Trübsal ein Schauspiel worden; zum Theil Gemeinschafft gehabt mit denen/ welchen es also gehet.

34. Denn ihr habt mit meinen Banden Mitleiden gehabt/ und den Raub eurer Güter mit Freuden erduldet; als die ihr wisset/ daß ihr bey euch selbst eine bessere und bleibende Haabe im Himmel habt.

35. [a] Werffet euer Vertrauen nicht weg/ welches eine grosse Belohnung hat.

36. Gedult aber ist euch noth; auff daß ihr den Willen GOttes thut/ und die Verheissung empfahet.

37. Denn noch über eine kleine Weile so wird kommen/ der da kommen sol/ und nicht verziehen.

38. Der [9] Gerechte aber wird des Glaubens leben; [b] Wer aber weichen wird/ an dem wird meine Seele kein Gefallen haben.

39. Wir aber sind nicht von denen/ die da weichen und verdammt werden; sondern von denen/ die da glauben/ und die Seele erretten.

a Werffet euer Vertrauen nicht weg) Schlaget es nicht in den Wind.
b Wer aber weichen wird) Der weichet/ welcher nicht halten wil/ noch der Strache warten/ sondern zeucht zurück/ und schleicht davon.

Das XI. Capitel.

Vom seligmachenden Glauben.

I. Beschreibung des seligmachenden Glaubens insgemein. 1-3. II. Erzehlung etlicher Exempel des Glaubens; als Abels/ Henochs/ Noä/ Abrahams/ Isaacs/ Jacobs/ Josephs/ Moses; der Israeliten/ so durchs rothe Meer gegangen; der Rahab/ Gideons/ Baraks/ Simsons/ Jephthä/ Davids und Samuels. 4-11. Zum III. Beweiß/ daß

4) Ps. 110/1. 2. 1. Cor. 15/25.

5) Jer. 31/33. Rom. 11/27. Heb. 8/8.

6. Ebr. 6/4.

* Unvergebliche Sünde wider den H. Geist. Ps. 9, 17. 69, 14. Es. 5/24. 19/14. Matt. 12/31. Luc. 11/15. 12/10. Ap. Gesch. 13/10. 1. Cor. 12/3. 2. Pet. 2/10. 1. Joh. 5/16. Heb. 6 4. 5. 6. 7/5. Mos. 17/6. 19/15. Mal. 3/18. 16. Joh. 8/17. 2. Cor. 13, 1.

8) 5. Mos. 32/35. Rom. 12/19.

* Ewige Ungnade und Gericht GOttes. 2. Mos. 20/19. 5 Mos. 9/3. 32/22. 2. Kön. 22/13 Hiob 20, 26. Ps. 2/12. 50/3 Es. 29/6. 30/27. 33/14. Nah. 1/6. Joel. 2/3. Heb. 12/29.

9) Hab. 2/4. Rom. 1/17. Gal. 3/11.